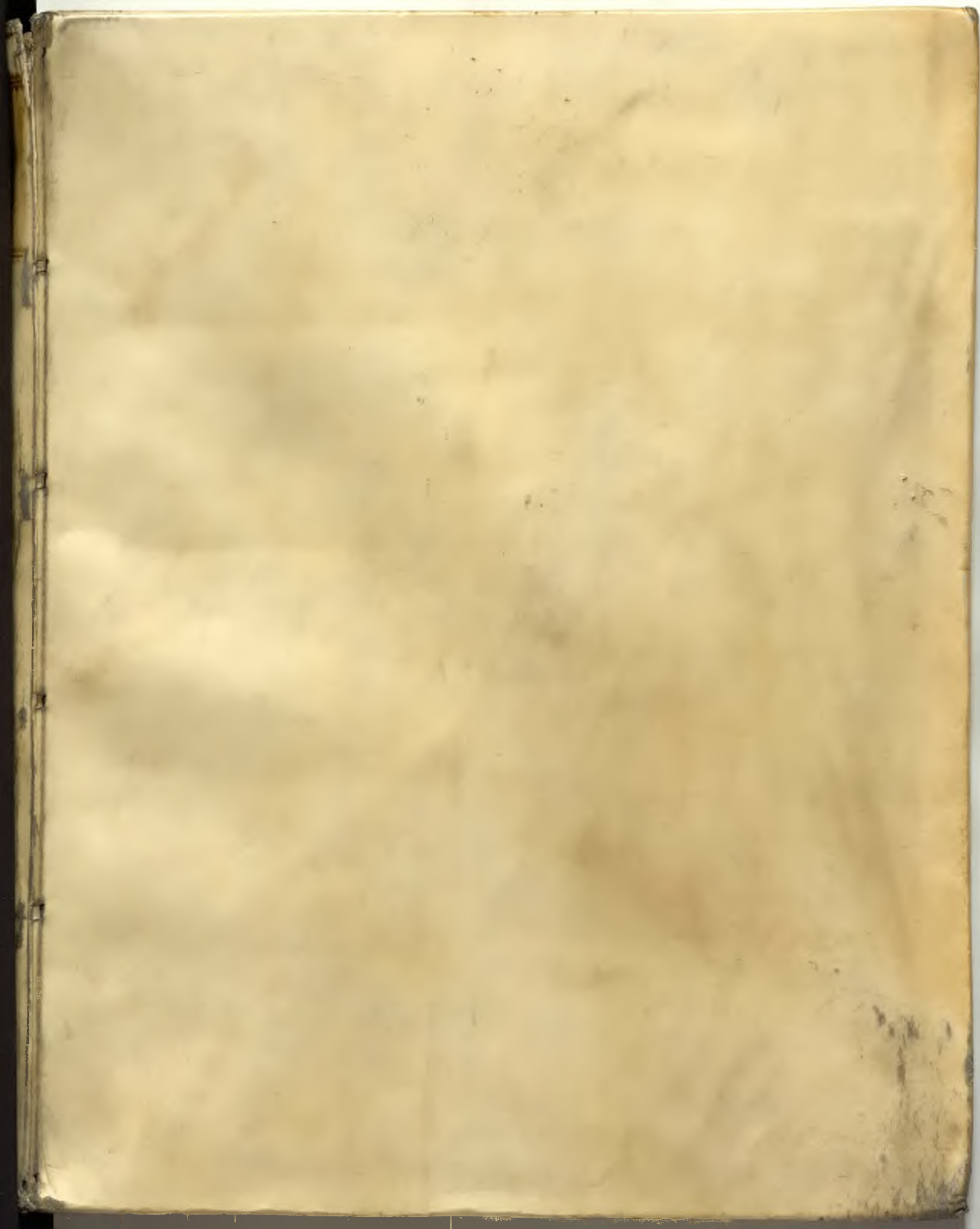




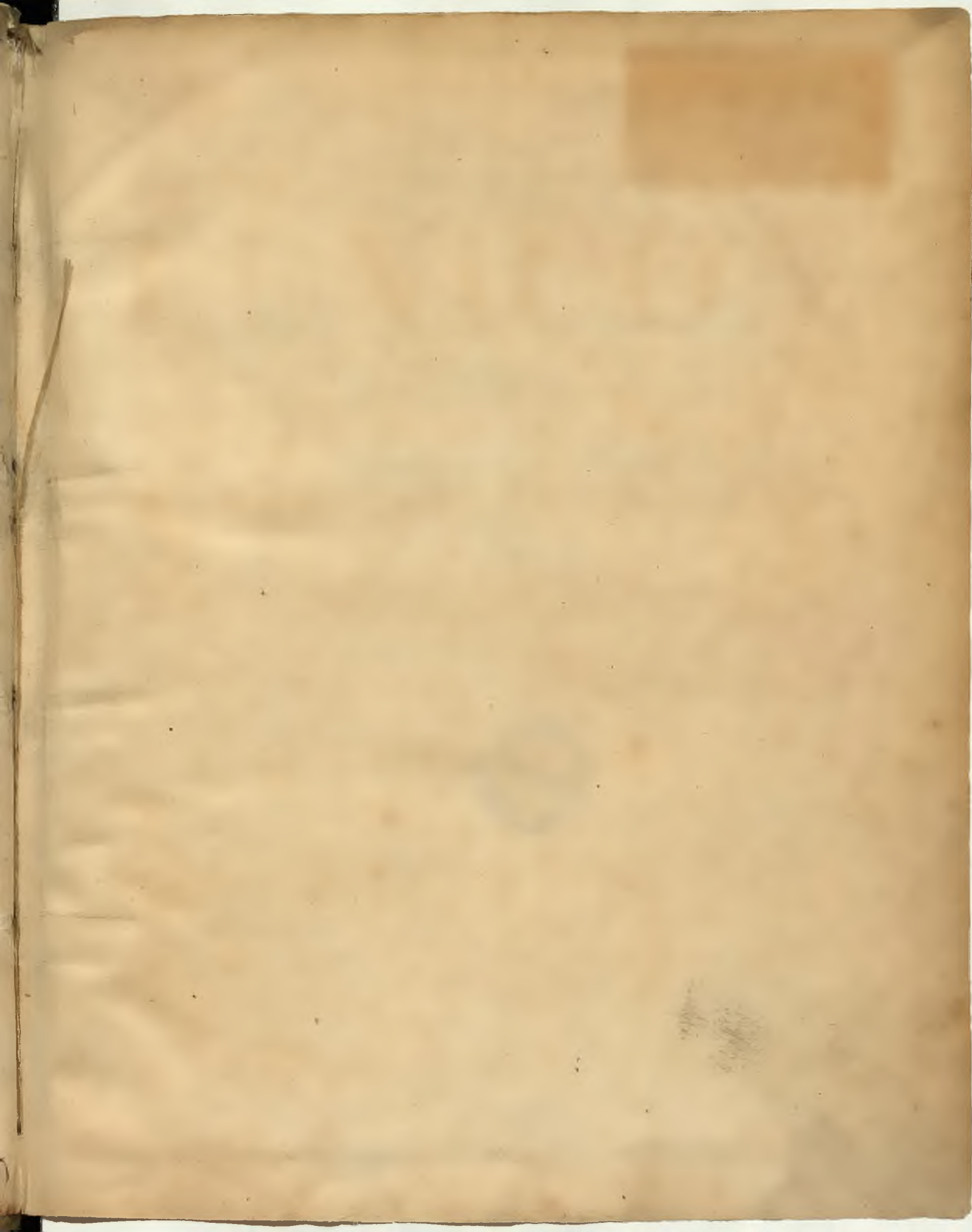
Śląska Biblioteka Publiczna

57931

OPAC

N.

Łs 1, 1210



361/50

57931 III.

Zbiornice Księg. Zab.

Katowice

14. III 1950, przebiec

3. vol.



Allgemeines
Gelehrten-
LEXICON,

Darinne
die Gelehrten aller Stände
sowohl männ- als weiblichen Geschlechts,
welche vom Anfange der Welt bis auf iezige Zeit
gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt

gemacht,
Nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdigen Ge-
schichten, Absterben und Schrifften
aus den glaubwürdigsten Scribenten
in alphabetischer Ordnung beschrieben werden.

Zweiter Theil

D—L

heraus gegeben von

Christian Gottlieb Zöcher,

der H. Schrift Doctore, und der Geschichte öffentlichem Lehrer auf der hohen
Schule zu Leipzig.

Mit Röm. Kayserl. wie auch Königl. Pohln. und Ehursfürst. Sächsis. allergnädigsten
Privilegiis.

L E I P Z I G,

in Johann Friedrich Gleditschens Buchhandlung.

MDCC L.



Wir Frantz von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser,
 zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem König,
 Herzog zu Lothringen und Bar, Groß-Herzog zu Toscana, Fürst zu Charleville, Marg-
 Graf zu Nomény, Graf zu Falkenstein &c. &c. Bekennen öffentlich mit diesem Brief und
 thun kund allermänniglich, was massen Uns Johann Friedrich Gleditschens Wittwe, Buch-
 händlerin in Leipzig, allerdemüthigst vorgestellet, daß sie Vorhabens seye, des Christian
 Gottlieb Jöchers allgemeines Gelehrtes Lexicon in quarto in offenen Druck heraus zu
 geben, weiln sie aber grosse Kosten dabey anzuwenden hätte, und nicht unzeitig befürchte,
 es dörrften ein und andere gewinnsüchtige Leute sothanes Lexicon zu ihrem nicht geringen
 Schaden nachdrucken; So bittete sie Wittib allerdemüthigst, Wir gnädigst geruheten,
 ihr über besagtes Buch ein Kayserliches Druck-Privilegium auf zehen Jahre zu ertheilen.
 Wann nun Wir solch der Supplicantin unterthänigste ziemliche Bitte mildest angesehen;
 Als haben Wir ihr Gleditschens Wittib die Gnad gethan und Freyheit gegeben, thun
 solches auch hiemit wissentlich in krafft dieses Briefs also und dergestalten, daß gemeldte
 Wittib obbesagtes Christian Gottlieb Jöchers allgemeines Gelehrtes Lexicon in offenen
 Druck auflegen, ausgehen, hin und wieder ausgeben, feil haben und verkauffen möge, auch
 ihr solches niemand ohne ihren Consens, Wissen oder Willen innerhalb zehen Jahren, von
 dato dieses Kayserlichen Privilegii an zu rechnen, im heiligen Römischen Reiche, noch un-
 ter diesem, noch anderen Titel, weder in diesem noch anderen Form, nachdrucken und ver-
 kauffen solle. Und gebieten darauf allen und jeden Unseren und des heiligen Reichs Un-
 terthanen und Getreuen, insonderheit aber allen Buchdruckeren, Buchführern, Buchbin-
 dern und Buchhändlern, bey Vermeidung einer Pön von Fünf Marck löthigen Golds,
 die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere Kayserliche Cam-
 mer, und den andern halben Theil mehrbesagter Gleditschens Wittib, oder ihren Erben und
 Nachkommen unnachlässlich zu bezahlen verfallen seyn solle, hiemit ernstlich und wollen,
 daß ihr, noch einiger aus euch selbst, oder jemand von eurentwegen, obangeregtes Christian

Gottlieb Jöchers allgemeines Gelehrtes Lexicon innerhalb denen bestimmten zehen Jahren obverstandener massen nicht nachdrucket, distrahiret, feil habet, umtraget oder verkauffet, noch auch solches anderen zu thun gestattet in keinerley Weis noch Wege, alles bey Vermeidung Unserer Kayserlichen Ungnade und obangesehter Pön der Fünf Marck löthigen Golds, auch Verlierung desselben eueren Drucks, den vielgemeldte Gleditschens Wittib, oder ihre Erben und Nachkommen, oder deren Befehlshabere, mit Hülff und Zuthuung eines jeden Orts Obrigkeit, wo sie dergleichen bey euch und einem jeden finden werden, also gleich aus eigenem Gewalt, ohne Verhinderung männiglichs, zu sich nehmen, und damit nach ihrem Gefallen haudeln und thun mögen. Hingegen soll sie Gleditschens Wittib schuldig und verbunden seyn, bey Verlust dieser Kayserlichen Freyheit, die gewöhnliche fünf Exemplaria zu Unserem Kayserlichen Reichs-Hofrath zu liefern, und dieses Privilegium voran drucken zu lassen. Mit Urkund dieses Briefs besiegelt mit Unserm Kayserlichen aufgedruckten Secret-Insel, der geben ist zu Wien den Fünfften May Anno Siebenzehnen hundert und funfzig, Unseres Reichs im Fünften.

Franz

(L.S.)

Vt. R. Graf von Colloredo.

Privilegium impressorium ad 10 annos
über Jöchers allgemeines Gelehrtes
Lexicon in 4, für Johann Friedrich
Gleditschens Wittib, Buchhändlerin
zu Leipzig.

Ad Mandatum Sacrae Cæsareæ
Majestatis proprium
J. J. Hayek von Waldstätten.

D.

DABEL (Marcus), ein Parther oder Persianer aus der Provinz Chorasän, war zu Rom Professor der arabischen Sprache, und übersehte den *Sex-tum canonis Avicennæ* ins Lateinische, welche Version in Joh. Bapt. Raymundi Bibliothek liegt, und *Sab. Columna* heraus zu geben versprochen. Hallervord. bibl. cur.

DABERCUSIUS (Marcus), ein Schul-Mann aus Westphalen, florirte in der letzten Helffte des 16. Seculi, war erst Schul-College zu Meissen, ward hernach Rector zu Schwerin, und schrieb: *tr. quemadmodum adolescentuli solidam principiorum utriusque linguae cognitionem adipiscantur; quaestionum de Grammatica græca libros 2*, welche letztere 1619 zu Helmstädt in 8 gedruckt worden.

DACA, siehe Daza.

DACH (Simon), ein preussischer Poet, geboren den 29. Julii 1605 zu Memel in Preussen, allwo sein Vater Dolmetscher im Gerichte gewest; hatte von Jugend an einen grossen Trieb zur Music und Dicht-Kunst, lernte auch ohne Anweisung die Viola di Gam-ba spielen und Verse machen. Er studirte zu Königsberg, ward 1633 der vierte Collega an der Cathedral-Schule daselbst, 1636 Corrector derselben, 1639 Professor der Poesie, und 1640 Magister. Er war von schwacher Leibes-Constitution, und starb 1659 den 14. April an der Schwindsucht und dem Mælo-hypocho-n-driaco. Seine lateinischen und deutschen Gedichte haben ihm viel Ruhm erworben; und bey dem Churfürsten Friedrich Wilhelm stand er in solchen Gna-den, daß, da er in einem Verse um etwas Acker bat, der Churfürst ihm das Gut Cuckheim von eilftehalb Hufen schenkte. Seine Poesien auf die Landes-Herrschaften und mancherley öffentliche Begebenheiten sind zu Kö-nigsberg 1681 unter dem Titel: *Chur-brandenbur-gische Rose, Adler, Löwe und Scepter*, von Si-mon Dachen poetisch besungen in 4 zusammen ge-druckt worden. Von seinen geistlichen Liedern, die in den preussischen Kirchen gesungen werden, hat Heinrich Alberti ein gut Theil in seine geistlichen Arien eingerücket, und darüber Melodien gemacht, welche Ambrosius Profe 1657 zu Leipzig in 8 wieder auflegen lassen. Ausser diesen ist noch ein groß Theil seiner geistlichen und weltlichen Lieder vorhanden, die er auf einzelnen Bogen und halben Bogen bekannt ge-macht, welche Herr Prof. Gottsched zu Leipzig zusam-Gelehrt. Lexic. T. II.

men drucken zu lassen, Hoffnung gemacht. AB. ers-läutertes Preussen. W, m. Arnold.

DACHER (Eberhard), von Cosnitz, stand zu Anfang des 15ten Seculi an dem Hofe des Churfürsten zu Sachsen Rudolphi III, in dessen Diensten er war, ins-gleichen bey dem Concilio zu Cosnitz in grossm Anse-hen, und schrieb *Historiam magnatum in concilio constantiensis*, welche in Hermann von der Hardt Tom. V. *Actorum concil. constantiensis* stehet. In deutscher Sprache verließ er: ordentliche Beschrei-bung der grossen Pracht des cosnitzer Concilii, wel-ches noch im MSt. vorhanden ist.

DACHERIUS, siehe Acherius (Lucas).

DACHSTEIN (Wolfg.), ein Prediger zu Magdeburg und deutscher Poete, lebte in der ersten Helffte des 17. Seculi, und verfertigte unter andern auf die magdebur-gische Zerstörung das bekannte Lied: *An Wasserfläs-sen Babylon* u. J. C. Olearii Entwurf einer Lieder-Bibliothek.

de **DACIA** (Petrus), siehe Petrus de Dacia.

DACIER (Andr.), ein Franzose, geboren zu Castres in Ober-Langvedock, 1651 den 6. April, wo sein Va-ter Cammer-Advocat und der protestantischen Reli-gion zugethan war, studirte anfangs in dem Collegio daselbst, hernach aber, als dasselbe 1664 den Jesuiten allein überlassen worden, zu Poitiers und Saumur unter Tanaquil Fabri, der eine so grosse Liebe wegen seiner Geschicklichkeit und Fleisses auf ihn warff, daß ohngeachtet er einige Jahre vor seinem Ende alle seine Kostgänger abgeschafft, er dennoch den Dacier im Hau-se bey sich behalten. Nach des Fabri Tod verließ er 1672 die Universität, hielt sich eine Zeitlang bey seinem Vater auf, und kam sodann, um sein Glück zu suchen, nach Paris, wo er mit dem Herzog von Montausier bekannt wurde, der ihm den *Pompejum Fessum* in usum Delphini mit Anmerkungen zu erläutern auftrag. An. 1683 verheyraethete er sich zu Paris mit Anne le Fevre, seines ehemahligen Lehrmeisters, des Tanaq. Fabri Tochter, mit welcher er sich ein Jahr darauf nach Castres begab, und An. 1685 im Sept. nebst ihr daselbst den catholischen Glauben annahm. Als dieses geschehen, gab der König Mr. Dacier eine jährliche Besoldung von 1500, und hernach von 2000 Pfund, seiner Frau aber eine von 500 Pfund, worauf sie bey-de wieder nach Paris gezogen, und daselbst an Her-ausge-

ausgebung und Uebersetzung gelehrter Werke gearbeitet. 1695 ward Mr. Dacier in die Academie des Inscriptions und in die Academie françoise gezogen, 1701 zum Bibliothecario im Louvre, und 1713 zum Secretario der Academie françoise gemacht; erhielt auch 1717 ein Brevet de Revenue von 10000 Livres, wegen des Amtes eines Cabinet-Bibliothecarii. Er war ein unmäßiger Anbeter und Vertheidiger der Alten, und gab den Festum und Verrium Flaccum in usum Delphini, ingleichen eine lateinische Uebersetzung des Hexaemeri *Anastasi Sinaitae*, französische Uebersetzungen von Horatio in 10 Tomis, den Büchern des Kaisers Antiochus, Aristotelis de arte poetica, welche für seine beste Arbeit gehalten wird; zweyer Tragödien des Sophocles, nemlich der *Electra* und *Oedipi*; einiger Leben des Plutarchi; der Werke Hippocratis; einiger Schriften Platonis; Pythagoræ aureorum carminum; des Picteti manualis, nebst gelehrten Vorreden, Anmerkungen, und Leben derer Auctorum heraus; schrieb auch Anmerkungen über den Longinum, welche Despreaux den Seinigen beigefügt; unterschiedene Dinge, die in den Memoiren der Academie, und dem Journal des Savans stehen; *nouveaux eclairoissemens sur les œuvres d'Horace; diss. sur l'origine de la satire; parallele de la morale chretienne avec celle des anciens philosophes*, ohne Rahmen. Sein Comment. über den Theocritum und ein Tractat von der Religion sind noch nicht gedruckt. Er starb 1722, 8 Sept. an einem Geschwür in der Kehle. B. f. Jour.

DACIER (Anna), eine Tochter des berühmten Tanaquil Fabers, geboren 1651 zu Saumur, erlangte in der griechischen und lateinischen Sprache, wie auch in der Critic eine ungemeine Fertigkeit, heyrathete einen Buchhändler zu Saumur, Joh. Lesnier, verließ aber denselben wegen seiner übeln Aufführung, und begab sich wieder in ihres Vaters Haus, wo sie ihr Studiren fortsetzte. Anno 1683 heyrathete sie den Herrn Dacier, der ihres Vaters Schüler gewesen war, und bekannte sich mit ihm 1685 zu Castres zur catholischen Religion. Anno 1684 erhielt sie eine Stelle in der Academia de Ricovrati zu Padua, genoß geraume Zeit vom Könige Gnaden-Gelder, welche 1685 in eine ordentliche Besoldung verwaandelt wurden, und machte sich durch viel Schriften berühmt. Sie gab 1674 den Florum in usum Delphini, 1675 den Callimachum, 1680 den Dictyn Cretensem und Daretum Phrygium, 1681 Aurelium Victorem, 1682 eine Uebersetzung des Anacreontis und der Sappho, 1683 Eutropium, und eine Uebersetzung von Plauti Comödien, 1684 die Uebersetzung einiger Comödien, nemlich des Plauti und der Nubium Aristophanis heraus; half ihrem Bruder an der Uebersetzung von des Kaisers Antonini Büchern, und machte sich darauf über den Terentium, an dessen Uebersetzung sie mit solchem Fleiß arbeitete, daß sie alle Morgen um 4 Uhr aufstand, und den ganzen Vormittag daran arbeitete; mit der ersten Uebersetzung aber so schlecht zufrieden war, daß sie alles, was sie verfertigt, ins Feuer warff.

Darauf las sie den Terentium 3 Monat ohn Unterlaß, und machte eine neue Uebersetzung, welche 1688 heraus kam. 1712 stellte sie eine französische Uebersetzung von Homeri Iliade, und 1716 von der Odyssea an das Licht; schrieb auch, als sie wegen der ersten mit dem Herrn de la Mothe Streit bekam: *des causes de la corruption du gout*, nebst einer Suite oder Fortsetzung dazu, und starb 1720, 17 August. Der Abt Fragvier hat ihr folgende Grabchrift gemacht:

Conjuge Dacerio, Tanaquillo digna parente,
Hic, par ambobus quæ fuit, Anna jacet.

Hæc & Aristophanem docuit, Latiumque Menandrum,

Hæc & Mæonidem Gallica verba loqui.

Hanc igitur, meritis pro talibus attica posthac,
Hanc latia, hanc semper gallica Musa canat.

B, g. Jour. Mem.

DACIER (Nicolaus), ein französischer Medicus von Troyes in Champagne, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb synopsin methodicam pharmacorum omnium, quæ in communi sunt practicantium usû, so zu Troyes 1618 in 8 gedruckt worden. Li.

DACIUS, oder Datus, oder Darius, ein Bischoff zu Mayland von 527 bis 553, oder 555, fruchtete die Einwohner zu Beschützung der Stadt wider die Gothen an, reiste auch nach Rom, um für selbige vom Belisario Hülfe zu begehren. Er entflohe, nachdem die Stadt in der Gothen Hände gerathen, nach Constantinopel, gieng von da nach Corinth, und wolte des Kaisers Justiniani Decret wider die 3 Capitel nicht unterschreiben. Es wird ihm eine Chronick von Mayland beigelegt, die aber ein neuerer Scribent, nemlich Landolphus verfertiget hat, indem sie von dem 8ten Seculo anfängt, und 1067 aufhöret. C. Vo. Ug. Fa. O.

DACRES (A.---), ein englischer Mathematicus, schrieb 1640 *Elements of water Drauwingh*.

DACRIANUS (Petrus), ein Abt Benedictiner: Ordens im 8 Seculo, hat, wie man vorgiebt, ein speculum monachorum und documenta vitæ spiritualis verfertiget, davon das erste 1538 zu Löwen gedruckt worden, beyde aber in der Bibl. PP. stehen. Allein die Gelehrten haben erwiesen, daß der rechte Autor gedachter Werke Ludovicus Blosius, Abt zu Liesse, welcher sich Dacryanum, i. e. gementem & flentem genennet. H. C. Possev. Fa.

DACTIUS (Andr.), ein Professor Lingvæ græc. und lat. zu Florenz, im 15 Seculo, war ein guter lateinischer wie auch italienischer Poete, und schrieb Sylvas, Epicedia &c. wie auch or. de laudibus literarum. Ein Epigramma von ihm de Masca steht in *Casp. Dornavi amphitheatro* T. I. Gad.

DADECIOUS (Andr.), ein Clericus regularis und Stifter des Klosters St. Georgii, von Genua gebürtig, schrieb preces de B. M. V. und starb den 8 Nov. 1635. Ol.

DADE-

DADECIUS (Jo. Bapt.), ein Clericus regularis von Genua, lehrte zu Bologna und in seiner Vaterstadt die Theologie, wurde Qualificator St. Officii, Bischoff von Brugnato, florirte noch 1678, und schrieb *Cœlum philosophicum; rationale paradisum; or. de Genua genitrice fecunda concordia; Aquilam Justinianam* in 2 Reden; *de vero modo ascendendi scalas sanctas & visitandi 7 urbis ecclesias; armamentarium spirituale ad liberandum peccatorem ab inferno; Conciones panegyricas; animæ levamentum* s. solamen in passione Christi; orationes ad B. Cajetanum; vitam Andr. Dadezii, hatte auch in pressfertigen Stande animam peccatricem; historiam familiæ dadeziæ; Conciones domin. festiv. & quadragesimales; novendiales dies V. M. dicatos; cursum philosophicum; tr. de Christi incarnatione & de Trinitate; opus de matrimonio; Volumen consultationum. Ol.

DADINUS (Ant.), siehe Alteserra.

DADIS, ein Grieche, welcher von Varrone und Columella unter die Scriptores rei rusticæ gesetzt wird.

S. DADO, oder Audeon, oder Audænus, ein Bischoff zu Rouen, von Sens birtig, stand bey dem König Dagoberto in großem Ansehn, und verwaltete eine Zeitlang die Stelle eines Referendarii, wechelte aber nachmahls den geistlichen Stand, in welchem er 646 Bischoff zu Rouen wurde. Er befand sich 650 auf dem Concilio zu Chalons, und 662 auf dem zu Clechi la Garenne, that 676 noch eine Reise nach Rom, soll auch 683 an Beylegung der unter den Franken entstandenen innerlichen Unruhen gearbeitet haben, aber im folgenden Jahr gestorben seyn, wiewohl einige seinen Tod erst ins Jahr 689, andere aber viel eher, nemlich ins Jahr 676 oder 677 setzen, und schrieb eine Lebens-Beschreibung des heiligen Eligii, und eine Epistel an Desiderium, Bischoff zu Cahors, davon die erste in *Dacherii* Spicilegio, und die andere in *Canisii* Lectionibus antiquis sthet; ingleichen ein Gedicht von S. Medardo Bischoff zu Nonon, und von S. Gildardo, Bischoff zu Rouen, welche in *Surii* Act. Sanct. ad 8 Jun. anzutreffen sind. Man leget ihm auch die Lebens-Beschreibung des H. Remigii bey, welche in dem Kloster zu St. Gallen in der Schweiz vorhanden seyn soll. Sein Leben, welches Friddegodus in Versen beschrieben, sthet in *Surii* Actis Sanctorum ad 24 August. Sa. Sig. Fa. Vo.

DADRÆUS (Jo.), aus der Normandie, ward 1572 unter die Theologos zu Paris recipirt; und schrieb 1577 *Locos communes similium & dissimilium ex omni antiquitate sacra & profana*; und 1581 *Annotationes in Eusebii Opera omnia*. Seine gallica rotomagensium Archi-episc. Chronologia kam erst nach seinem Tode heraus. Lau.

DAEDALUS siehe Dantes (Joh. Bapt.).

DAELHEM (Petr. oder Melchior), ein niederländischer Augustiner-Mönch von Hasselt, lehrte viele Jahre lang zu Brüssel und Löben, war ein guter Poete, florirte zu Anfang des 17 Seculi, und schrieb pane-

gyria duplicem; carmina; comœdias; tragœdias; Jac. Arminii cum Batavis super presenti rerum in Hollandia statu mutisque diffidiis & homicidiis expostulationem posthumam. A. Sw.

DAEMSIUS (Petrus), ein Carthäuser-Mönch in Brabant, von Antwerpen, schrieb 1623 *encomiasticum solitudinis carthusianæ* in heroischen Versen. A.

DAETRIUS (Brandanus), ein Doctor Theologiæ, von Hamburg, war erstlich Hosprediger bey dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg, hernach General-Superintendent und Hosprediger in Ostfriesland, endlich General-Superintendent u. Ober-Hosprediger zu Braunschweig, wie auch Director des Consistorii und Abt zu Ribbadsghausen, und starb den 22 Nov. 1688, im 82 Jahre. Man hat von ihm quadrangularem cœlestialam jacobæam, und viel andere Predigten u. W. d.

DAGAMUS, ein schottländischer Bischoff um 600, welchem eine Schrift ad Britannorum ecclesias beygelegt wird, die aber noch von niemanden gesehen worden. Beda hist. gent. Angl. Bal. Fa.

DAGONELLUS (Petrus), ein Jesuite aus dem Pothringischen, geboren 1580, war Profess. Philosoph. Missionarius und Prediger, schrieb in französischer Sprache einen Tractat de indulgentiis; monita christiana; speculum divitum; *Dositheum* de religiosa vocatione, und lateinisch officium Christiani in usu sacre communionis, und starb 7 Dec. 1650. W. d. Al.

DAGRONETTUS (Hieronymus), ein Chymicus und Apothecker von Catania in Sicilien, florirte zu Anfang des 17 Seculi, und gab in welcher Sprache eine Sammlung von allerhand chymischen Processen unter dem Titel: *Raccolta di varii secreti*, heraus, die zu Messina 1618 in 12 gedruckt worden. M.

von DAGSBURG (Bruno Graf), siehe Leo IX, Papa.

DAILLE, siehe Dallæus.

DAILLY, siehe de Aliaco.

DAIMACHUS, oder Deimachus, ein Grieche von Platea, ein Abgesandter an Antiochaden König in Indien, lebte A. U. 450 zu Rom, und schrieb eine Historie von Indien, welche voller Irrthümer war, weil er nichts von der Mathematic verstand. Seine Commentarii obsidionales liegen zu Venedig, dahin sie von Creta sind gebracht worden, im MSc. Fa. Vo.

DAINEFUS (Gregor.), ein niederländischer Doctor Theologiæ und Augustiner-Mönch von Lüttich, lebte zu Anfang des 17 Seculi, und schrieb *de triplici mundo, divino, angelico & humano*, davon nur der erste Theil heraus gekommen; übersezt auch Joan. Gonzalez de Critana epitomen historiarum vitæ monastica S. Augustini ins Latein. A.

DAINESI (Justinian.), ein Dominicaner von Bologna, wo er auch, nachdem er lange einen berühmten Prediger abgegeben, 1700 gestorben. Man hat von ihm *panegirici sopra d'alcuni santi & tante; sermoni del SS. Sacramento; discorsi per il rosario und novena per l'aspettazione del parto della B.M.V.* welches alles zu Bologna 1698 in 4 zusammen gedruckt worden. Ech.

de DAIRVAL, siehe Baudelot.

DAIX, ein französischer Poet, von dem 1605 *les Premices de ses Oeuvres* zu Lyon in 12 heraus gekommen.

DAKENDORF (Jac.), eines Lübeckischen Predigers Sohn, lebte zu Ende des 17 und noch zu Anfange des 18 Seculi, war zu Retschov im Mecklenburgischen Landprediger, und schrieb *scholam biblicam*, so hernach, weil sie nicht abgehen wollen, unter dem Titel *manipulus sacrarum observationum*, und dem erdichteten Nahmen D. Joh. Schulzii betrieglicher Weise als etwas neues ausgegeben und verkauffet worden. Mol.

o DALADH (Dan.), siehe Daly.

DALANCE (Lud.), siehe d'Alance.

DALARINUS (Franc.), siehe Rainaldus (Francisc.).

DALBICIUS (Paul.), ein Magister Philosophia und Schulmann zu Zwickau, hat eine Grammatic mit Cramerarii Vorrede heraus gegeben, und ist 1571, 12 Sept. gestorben. Leb.

DALBIN (Joh.), siehe Albinus.

von DALBURG (Joh. Camerarius), Erb-Cämmerer zu Worms, ein gelehrter Bischoff zu Worms aus einem berühmten freyherrlichen Geschlechte, und berühmter Jctus, florirte am Ende des 15 Seculi, war Rud. Agricola's grosser Freund, richtete zu Worms eine Societatem literariam rhenanam auf, war bemüht, die deutsche Sprache zu verbessern, und hat deswegen eine starke Anzahl von deutschen Wörtern zusammen getragen, auch verschiedene Werke in gebundener und ungebundener Rede hinterlassen, von denen aber nichts, als ein paar lateinische Reden ad Pontificem gedruckt worden. Er starb 1503. OH.NZ.

DALDIANUS (Artem.), siehe Artemidorus.

van DALE (Anton), ein Niederländer, geboren 1638 den 8 Novembr. hatte von Jugend auf grosse Lust zu den Sprachen, mußte sich aber nach dem Befehl seiner Eltern auf die Handlung appliciren, wandte sich nachgehends wieder zu den Studiis, da er schon 30 Jahr alt war, erwählte die Medicin und Theologie, und nachdem er eine Zeitlang Prediger unter den Menoniten gewesen, ward er Hospital-Medicus zu Harlem, las hiernächst fleißig die griechischen und lateinischen Antiquitäten, war angenehm im Umgange, schrieb Dissertat. II de oraculis, weswegen er mit Georg. Möbio und M. Landgrafen zu Jena in Streit gerieth; Diss. de Simonis Magi statua; de Actis Pilati; schediasma de consecrationibus Gentilium; Diss. de origine & progressu idololatriæ & superstitionum; de vera & falsa prophetia; de divinationibus idololatricis Judæorum; diss. super Aristeæ de 70 Interpretibus, cum ipso textu; historiam baptismorum cum hebraicorum tum christianorum, aliorumque rituum; diss. super Sanchoniathone; dissertat. IX antiquitatibus & marmoribus cum romanis tum græcis inservientes; bediente sich aber einer schlechten

lateinischen Schreib-Art, und starb zu Harlem 1708, 28 Nov. AE. Bibliothecæ choisie. Nic.

von DALE (Joachim), Erbherr auf Brandenbaum, geboren 7 Septembr. 1651 zu Lübeck, studirte daselbst, wie auch hernach zu Rostock, Leipzig, Jena und Gießen, ward 1676 zu Gießen Doctor Juris, that hierauf eine Reise durch Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich, Engell. und Holland und Dänemark, schlug verschiedene auswärtige ihm angetragene Ehren-Stellen ans Liebe zu seinem Vaterlande aus, ward endlich 1695 Rathsherr zu Lübeck, und oft in Gesandtschaften gebraucht, dankte aber 1708 freywillig ab, und ward noch in selbigem Jahre königlicher großbritannischer geheimer Commercien-Rath und Resident zu Lübeck. Er erhielt 1677 vom Kayser Leopold die Erneuerung seines alten Adels, besaß eine vortrefliche Bibliothek, und schrieb Diss. de legitimazione; ad l. ult. Cod. de negoriis gestis; de subscriptionibus Principum. Mol. Seel.

DALE (Jo.), ein englischer Prediger, geboren um 1619, schrieb im Englischen eine Analysis über die Episteln im neuen Testamente, und starb 1684. Wo.

van DALE, oder Dalius, (Nicolaus), ein frühzeitiger Gelehrter und Jctus von Utrecht, ward 1580 im Sept. Professor Institutionum zu Leiden, starb aber schon 1581, 9 Jan. an der Schwindsucht in seinen besten Jahren. Man hat von ihm unter andern, Briefe, von denen z. E. einer an Theod. Canterum in Matthæi Epist. Sylloge steht. Bur.

DALECHAMPIUS (Jacobus), ein in Humanioribus wohl geübter Edelmann und Medicus, von Caen aus der Normandie bürtig, ward 1560 zu Caen Doctor, lehrte zu Grenoble als Professor Medicinæ, wie auch hernach auf andern französischen Academiën, practicirte nachmahls zu Lion viele Jahre hindurch, und starb allda 1587. Er gab *Plinii historiam naturalem* heraus, soll aber darinne vieles nach seinem Kopffe geändert und gebessert haben; übersetzte *Athenæi Deipnosophistica* ins Lateinische, schrieb scholia in *Aeginetæ Libros VII de re medica*; Libros III de peste; *Histoire generale des plantes*, in 18 Büchern, die auch lateinisch heraus gekommen, an welchem Werke er aber nicht allein gearbeitet; soll auch nach einiger Meinung, die zu Lion 1567 in 8 gedruckten Bücher des *Cæli Aureliani de tardis & acutis passionibus* mit einer Vorrede und beygefügteten Anmerkungen begleitet haben. Fr. Cr. AE. Ve. Li.

DALEI (Eustach.), ein Dominicaner von Bononien, war ein guter Theologus und geschickter Prediger, starb aber in seinen besten Jahren 1600 im Febr. und hinterließ tr. de auxiliis div. gratiæ; orationes varias; Sermones de tempore, de Sanctis & de B. V; annotationes & quæstiones in *Aristotelis libros de anima*, tr. de physico auditu, ingleichen ein Register über des Cardinals Cajetani sämtliche Werke, das er aber nicht in völligen Stand gebracht. Ech.

de DALEM (Leon.), ein Dominicaner aus Friesland, war Professor der Theologie, und von 1553 bis 1568 Prior

Prior seines Profess-Hauses zu Zwoll. Wenn er gestorben, ist unbekannt, er hat librum locorum communium contra Lutheranos, und einige miscellanea im MSt. so bey den Dominicanern zu Gent liegen, hinterlassen. Ech.

DALFAY (Angelus), ein spanischer Carmeliter-Mönch von Ostalrique in Catalonien, that eine Reise nach Jerusalem, und schrieb hernach *Itinerario de la tierra sancta*, küßete aber das Manuscript davon, als er es bereits in pressfertigm Stande hatte, bey damaligen Kriegs-Troublen ein, und starb zu Barcellona den 1 Jul. 1663. Ant.

DALGARN, oder Dahlgarn, (George), ein Engelländer, schrieb 1661 artem signorum, vulgo characterem universalem & linguam philosophicam, qua poterunt homines diversissimorum idiomatum spatio 2 septimanarum omnia animi sui sensa non minus intelligibiliter, sive scribendo, sive loquendo, mutuo communicare, quam linguis propriis vernaculis, die aber nicht viel Approbation gefunden.

DALIBRAY, siehe Vionius.

DALIUS, siehe van Dale.

DALKARLUS (Jo. Olai), siehe Stirnhöck.

DALLÆUS, oder Daille, (Jo.), ein reformirter Theologus, geboren zu Chatelleraut 1594, 6 Jan. sollte zwar anfangs nicht studiren, wurde aber doch wegen seiner sonderbaren Neigung darzu gewidmet; da er denn zu Poictiers, Chatelleraut und Saumur seine Studien fortgesetzt, sieben Jahr lang Mornai's Enkel informiret, und so lange bey demselben im Hause gewest, hernach mit diesen zweyen Untergebenen zwey Jahr lang eine Reise nach Italien, Schweiz, Deutschland, Niederland, Holland und Engelland gethan; wovon er aber wenig Nutzen gehabt zu haben vermeinet. Er wurde hierauf 1623 in den geistlichen Orden aufgenommen, und nachdem er zwey Jahr bey Mornai auf dessen Schlosse Prediger gewest, nach Saumur und Paris zum Predigt-Amt beruffen, präsidirte 1659 auf dem National-Synodo der Reformirten zu Loudun, nahm in der Controvers de gratia universali des Amyraldi Partey, und schrieb deswegen wider Spanhemium apologiam pro duabus synodis ecclesiæ Protestantium in Gallia, und starb zu Paris 1670, 15 April. Er hat über dieses 2 Bücher de usu Patrum, welches Buch Scrivenerius in der apologia pro S. ecclesiæ Patribus, wie auch Beveridge, Cave, Worton zc. widerlegt, Whitby aber in der dissert. de S. Scripturæ interpretatione secundum Patrum commentarios vertheidigt; de pseudepigraphis apostolicis; de jejuniis & Quadragesima; de fidei ex Scripturis demonstratione; contra Novitios; de confessione auriculari; de pœnis & satisfactionibus humanis; de confirmatione & extrema unctione; de imaginibus; de cultibus religiosis Latinorum; de scriptis, quæ sub Dionysii Areopagitæ & Ignatii Antiocheni nomine circumferuntur; *apologie des eglises reformées*; de sacramentali sive auriculari Latinorum confessione; adversus Latinorum tra-

ditionem de cultus religiosi objecto; de autore confessionis fidei Alcuini nomine a Chifflerio editæ; diss. de duobus Latinorum ex unctione sacramentis; *sermons sur les Epîtres de S. Paul à Timothée*; *sermons sur le catechisme*, welche letztern B. Picet, nebst etlichen Predigten des Mestrezat 1701 zu Genf in 3 Theilen in 8 ediret; Streit-Schriften mit Nat. Alexandro, zc. und unter andern *reponse contre Adam & Cottibi*, die er selber für sein bestes Buch gehalten, verfertigt. Der Hofprediger, Carl Gottfried Engelschall, war ehemals willens, seine Werke zusammen heraus geben, weswegen er 1721 allocutionem epistolicam de operum Joh. Dallæi editione drucken lassen. Dessen Leben hat sein Sohn, der ein Prediger zu Paris war, 1670 in einem Tractatgen, *Abregé de la vie de Mr. Daille* beschrieben. B. PB.

DALLI (Domin.), ein Dominicaner von Lucca im Florentinischen, florirte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und schrieb *Auvento*, so zu Pistoja 1668 in 4 gedruckt, und nebst Sermonibus pro diebus novem præcedentibus nativitatem Christi 1682 in 4 wieder aufgelegt worden; *Quaresimale*, welches zu Foligno 1684 in 4 ans Licht getreten. Ech.

DALLION, oder Dallon, ein griechischer Medicus, von dem man nicht weiß, wenn er gelebet, hat verschiedene Werke geschrieben, deren Plinius gedenket. Plin. Vo.

DALLON, siehe Dallion.

DALLYNGTON (Robert), geboren in Northamptonshire, war erst Schul-Rector, reiste in Frankreich und in Italien, bekam hernach unterschiedene austräglische Chargen, schrieb im Englischen: *Nachricht von Florenz*; eine Methode in Frankreich zu reisen; aphorismos civiles & militares &c. und starb 1637. Wo.

DALMATINUS (Georg.), ein gelehrter und expectirter evangelischer Prediger in Ober-Crain, hat Lutheri deutsche Bibel im 16 Seculo in die windische oder crainerische Sprache übersezt, welche aber der Erzherzog Carl von Oesterreich 1580 zu Laybach zu drucken verboten; daher er sich 1583 mit dem laybachischen Schul-Rectore, Adamo Bohoritsch, als Director und Conrector nach Wittenberg begeben, bis 1584 die Bibel daselbst gedruckt worden. Hierauf wurde er zum Pfarrer bey St. Gazian beruffen, und da ihm die Catholicken, welche ihn Schimpffs-weise Jure Robilia nannten, von dannen vertrieben, mußte er sich in einer gewölbten Kammer unter dem Pferde-Stall verbergen. HL.

DALMATIUS, siehe Lucius.

DALMATIUS, ein Archimandrite zu Constantino-pel, von 410 bis 430, da er gestorben, hat seit 383 in dem Mönchs-Stand gelebet. Zur Zeit des ephesinischen Concilii ward er von den Vätern ernennet, ihre Angelegenheiten wahrzunehmen. Sein Leben, welches ein Ungenannter griechisch beschrieben, stehet in *Banduri Imperio orientali*.

DALMAU de Rocaberti (Raimundus), siehe Rocaberti.

DALNER (Andreas), ein deutscher JEtus, lebte am Anfange des 17 Seculi zu Wien, war bey der unterösterreichischen Regierung Advocat, und schrieb de jure Abbatis; de renunciationibus & de jure hominis.

DALNER (Janus), ein dänischer JEtus, hat das Jus danicum & norvegicum ins Latein übersezt, welches Petr. Joan. Resenius 1673 mit Noten edirt.

DALTON (Guil.), ein englischer Medicus am Ende des 15 Seculi, hat practicam medicinalem contra sonitum aurium geschrieben, welche zu London gedruckt ist, und gerühmet wird. Pir. Fa.

DALTON (Laurentius), ein Medicus in Engelland, hat um 1560 florirt, und in seiner Mutter Sprache ein Werk, certificatio betitelt, geschrieben, welches zu Oxford im Manuscript liegt. Fa.

o DALY, oder o Daladh, (Dan.), ein irländischer Dominicaner, aus einer vornehmen Familie, seit dem er in Spanien in den Orden getreten, Dominicus a Rosario genannt, that sich nachmahls in Portugall sehr hervor, wurde der Herzogin von Braganza Beicht Vater, 1655 königlicher Gesandter an Ludwig XIV in Frankreich, und solte nach der Zeit das Erzbisshum zu Goa oder Braga annehmen, verbat es aber, brachte es nichts desto weniger dahin, daß zu Lissabon ein neues Convent und Collegium gestiftet, und er darüber Rector wurde. Er ist außer obgedachter in verschiedenen Gesandtschaften mehr und sehr nützlich gebraucht worden, und zu Lissabon 1666 gestorben. Man hat von ihm initium, incrementa & exitum familiæ Geraldinorum ac persecutionis hybernicae. Ech.

van DAM (Daniel), ein Niederländer, war Magister Philosophiæ, und wurde 1625 zu Witmarsum, einem Dorffe in Friesland, hernach zu Niewland, Prediger, ferner 1631 Professor Logices zu Franckver, und endlich Sub Rector des Collegii der General Staaten zu Leiden, starb auch daselbst 1641. Pr.

DAMA (Frid.), siehe Dame.

DAMAGERON, hat de re rustica geschrieben, wovon noch einige Fragmenta in den Scriptoribus geonicis stehen.

DAMAGETUS, ein griechischer Poete, hat Epigrammata geschrieben, deren sich Meleager bedienet, und die in der anthologia græcor. stehen. Fa.

DAMALDUTIUS, siehe Dimaldutus.

DAMALEVICIUS Varta (Stephanus), ein polnischer Geistlicher von Warta, daher er seinen Zunamen bekommen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb: seriem Episcoporum gnesnensium atque res gestas, e vetustis antiquitatum rudibus a se collectas &c.

DAMAS, ein griechischer Historicus, hat das Leben Eudemi von Rhodus, eines Schülers des Aristotelis, beschrieben. Gellius. Vo. Fa. Jon.

DAMASCENUS, ein griechischer Diaconus von Theffalonich, dessen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt ist, hat Fests Predigten in seiner Mutter Sprache geschrieben, die zu Venedig 1628 in 8 gedruckt worden. Fa.

DAMASCENUS (Joan.), siehe Johannes Damascenus.

DAMASCENUS (Nicolaus), siehe Nicolaus Damascenus.

DAMASCIUS, ein scitischer Philosophus, von Damasco, hat im 6 Seculo zur Zeit des Kaisers Justiniani um 530 gelebet, und 4 Bücher von außerordentlichen und erstannenswürdigen Dingen, wie auch eine philosophische Historie von Leben und Meinungen der Philosophorum; scholia in Hippocratis aphorismos & prognosticon; epitomen in 4 primos & octavum physicorum Aristotelis; paraphrasin in primum de celo; ἀπορίας καὶ λύσεις περὶ τῶν πρώτων ἀρχῶν, seu quaestiones, s. libros 2 dubitationum & solutionum de primis principiis; in Parmenidem versertiget, welche letztern Schrifften annoch zu Paris, Oxford, und im Escorial im Manuscript liegen. Was man von ihm hat, ist bey dem Photio anzutreffen. Von ihm ist vermuthlich ein anderer gleiches Namens, von dem ein Epigramma in der anthologia græcorum stehet, unterschieden. St. Stan. Jon. Fa.

DAMASTES, ein griechischer Historicus von Sigão, hat in der 87 Olympiade gelebet, und eine Art einer Genealogie derjenigen, so sich bey der Belagerung Troja befunden, einen Catalogum der Städte und Völker, der Poeten und Sophisten &c. geschrieben. Plin. Plu. S. Fa. Jon.

DAMASTUS, oder Damasthius, (Johannes), ein niederländischer Poet von Gent, hat im 16 Seculo florirt, und elegias, epigrammata und varia carmina geschrieben, unter welchen letztern auch ein heroisch Gedicht auf den Herrn von Watervliet und Hub. Goltzium befindlich. Sw.

DAMASUS, siehe Formosus.

DAMASUS, der jüngere, ein Spanier, ist nach Liberio 366 Pabst worden, hat ein Concilium wider Apollinarem beruffen, in der abendländischen Kirche das Psalmen Singen, wie auch das Halleluja Singen an den Fest Tagen eingeführet, und ein gutes Naturell zu Versen gehabt. Er starb den 10 Dec. 384, fast 80 Jahr alt, und seine Werke sind zu Rom 1638 in 4, 1672 und 1692 aber zu Paris mit Mart. Milesii Sarazeni Anmerkungen zusammen gedruckt worden, in denen jedoch dessen libri de virginitate; summa quorundam voluminum utriusque testamenti hexametris versibus breviter comprehensa; acta Petri & Marcellini, martyrum romanorum, nicht mit anzutreffen sind, sondern noch im Manuscript liegen. Das Pontificale urbis Romæ, so unter seinem Nahmen bekannt ist, hat er nicht selbst verfertigt, sondern es hat ein anderer Autor, und vermuthlich der Pabst Formosus I, der fürher, als er Bischoff zu Porto in Istrien

trurien gewest, Damasus geheissen, dessen Nahmen darzu erborget, dem fabelhaften Werke desto mehr Ansehn zu geben. Eg. Hie. O. Fa.

DAMASUS (Wilhelm.), ein Rechts-Gelehrter aus Ungarn, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb nach dem Beyspiel Azonis Brocardica juris, welche auch mit desselben Brocardicis zu Basel 1567 in 8 gedruckt worden, und in Tr. Tract. stehen, ingleichen pro religionis catholicae pace & concordia ad Germanos. Cz. Fa.

DAMBKE, siehe Damcke.

DAMBROV (Sam.), ein polnischer Geistlicher, war erslich in Posen, und hernach zu Wilna Pastor, schrieb Postillam polonicam; conciones funebres; medicinam spiritualem hominis christiani in morbo &c. und starb den 15 Jul. 1625. W. d.

DAMCKE, oder Dambke, (Bernhard), ein Jetus, geboren 1613 zu Hamburg, allwo sein Vater Diaconus an der Nicolai-Kirche war, legte sich anfangs lediglich auf die schönen Wissenschaften, hernach aber auch auf die Theologie, und vornemlich auf die Rechte, und besuchte zu dem Ende die deutschen und französischen Academien, und kam 1636 zu Orleans durch einen verdächtigen Umgang in Arrest, daraus ihn Grotius, damahliger königlich-schwedischer Gesandter, losmachte. Er gab in seinem 20sten Jahre *Agapei adhortationes de bene administrando imperio gr. & lat. mit philologischen Anmerkungen heraus*, und starb zu Riga, allwo er einen Advocaten abgegeben, den 8 März 1656. Man hat auch von ihm *lessum heroicum in obitum parentis sui*, und 4 Episteln an Gerh. Jo. Vossium, die in dieses Epistolis Londoner Edition von 1690 stehen. Sein Leben ist 1723 zu Hamburg nebst Joh. Friedr. Gronovii Lebens-Beschreibung gedruckt worden. Mol.

DAME (Frid.), ein Hollsteiner, geboren 22 Jul. 1567, studirte zu Rostock und Königsberg, ward an diesem letztern Orte 1590 Magister, 1592 Rector zu Tschelch, 1594 Diaconus zu Glensburg, 1600 Pastor, und endlich 1604 Probst daselbst, schrieb *disputationes logicas* und verschiedene andere; *tr. s. exercitationes tres de voluntate Dei erga genus humanum & universali Christi merito*; *dialogum (Theophili & Justinii) de resurrectione mortuorum*, ohne Vorsetzung seines Nahmens; *apodixin de animæ immortalitate*; *quod animæ porior habenda sit ratio quam corporis & fortunarum*; *Erinnerung von Widen und Meinciden*; *Relation von dem Colloquio zu Glensburg und denen von da entwichenen Enthusiasten*; *was Saufen oder Trunkenheit für eine Sünde sey*; *Dialogum*, ob auch die Buße derer, die ihrem Nächsten das Entwendete nicht wieder erstatten, gültig sey; *vom alten und neuen Menschen in 4 Büchern*; ein niederländisch Buch unter dem Titel *Matrona*; *Leich-* und andere Predigten, und starb den 18 Dec. 1635. Mol.

DAMERAVIUS (Matth.), von Breslau, wurde zu Leipzig Theologia Doctor und Professor, und des groß-

sen Fürsten-Collegii Collegiat, wie auch 1489 der Alcaemie Rector. Er starb daselbst den 13 May 1520. Vog.

DAMETO (Joannes), ein spanischer Jetus von Majorca, und Chronographus dieses Reiches, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *historia general del Reino balearico*, die bis 1311, oder bis auf den Tod Königs Jacobi II von Majorca gehet. Ant.

DAMHOUDER (Jodocus), ein Jetus, geboren zu Brügge 1507, studirte zu Löwen und Orleans, promovierte an dem letzten Orte in Doctorem, erhielt darauf in seinem Vaterlande die vornehmsten Gerichtsbendienungen, wurde von dem Kayser Carolo V als Finanz-Rath und Commisarius in Nieder-Deutschland in Cammer-Sachen gebraucht, schrieb *enchiridion rerum criminalium*, das auch in *Modii praxi rer. crim.* steht; *praxin rerum civilium*, welche auch ins Deutsche übersetzt worden; *de peregrinatione Christiani ex hac vita*; *promptuarium theologicum, morale, & politicum*; *paræneses christianas*; *pupillorum patrocinium*, welche Werke 1646 zu Antwerpen in Folio zusammen gedruckt worden ic. und starb im Januar. 1581. A. Mi. Ad. Sw. Pap.

DAMIANI de Honestis (Petrus), ein Cardinal und Bischoff von Ostia, geboren 1006 aus einer adelichen Familie von Ravenna, nahm den Nahmen seines Bruders Damiani, wie auch den Benedictiner-Orden an, ward Abt zu Pomposi, wurde nachgehends, da er schon Bischoff war, nach Mayland geschickt, die Simonie und Priester-Ehe daselbst abzuschaffen, welches er, wie wohl mit grosser Gefahr, glücklich verrichtet. Hier auf dankte er sein Bisethum ab, und gieng in eine Einöde, wurde aber wieder hervor gezogen, nach Frankreich, nach Florenz an den Kayser, und nach Ravenna geschickt, worauf er nach Jaenza zurück gefehret, und den 13 Febr. 1072 gestorben. Er hat *epistolas*; *sermones*; *vitæ Sanctorum*; *de elemosyna*; *de horis canonicis*; *contra clericos intemperantes*; *de vita eremitica*; *expositionem mysticam libri Geneseos*; *de fuga dignitatum ecclesiasticarum*; *apologeticum monachorum adversus canonicos*; *de brevitate vitæ Pontificum romanorum & de divina providentia*; *de abdicatione episcopatus*; *de parentela & cognationis gradibus &c.* geschrieben, welche Werke zu Lion 1623 in Folio, und zu Rom mit Constantini Cajetani Anmerkungen, am vollständigsten aber von Constantino Syracusano zu Venedig 1744 in 4 Theilen in fol. zusammen heraus gegeben worden. In der Auflage seiner Schriften, die zu Paris 1663 in fol. heraus gekommen, stehen viel untergeschobene Sachen. Das Buch *de correctione Papæ & Episcopi* findet sich nicht darinne, ist aber besonders und zuletzt in *M. Goldasti T. II Monarchiæ* gedruckt worden. Man liest für dieses Damiani zusammen gedruckten Wercken unterschiedene Leben desselben: besonders aber hat solches Joh. Laderchius zu Rom 1702 in 4 heraus gegeben. Mabi. Eg. O. Fa.

DAMIA-



DAMIANUS, ein griechischer Autor, Mathematicus und Philosophus, hat zwey Bücher von der Optic geschrieben, welche *Erasm. Bartholinus* nebst dem *Heliodoro Larissæo* 1657 und 1680 zu Paris in 4 ediret. Vo.

DAMIANUS, ein Sophiste von Ephesus, hat zur Zeit des Kaisers Severi gelebet, grosses Geld auf Reparirung des Tempels der Diana zu Epheso verwendet, der Republick Geld vorgestreckt, und sich sonderlich durch seine Freygebigkeit bekannt gemacht. Phi. S.

DAMIANUS, von Finale, ein Dominicaner, war ungemeyn leutselig, aber ein sehr scharffer Prediger zu Reggio, wo er 1450 gestorben, und *Sermones de tempore & de Sanctis*, wie auch *pias meditationes*, nebst andern Schrifften hinterlassen, welche zu Genua im Convente St. Dominici im Manuscripte aufbehalten werden. Ech. Fa.

DAMIANUS a Gœz, siehe Gœz.

DAMIANUS, ein Prämonstratenser Mönch in dem Kloster Rinove in Flandern, lebte um 1190, war ein guter Musicus, und componirte das Officium der beyden Märtyrer *Cornelii* und *Cypriani*, welches noch heutiges Tages in ermeldtem Kloster gesungen zu werden pfleget. Sw.

DAMIANUS, von Padua oder Carrara, aus einem gräflichen Geschlecht, ward ein Minorite, schrieb *tr. contra mulierum fucos & vanitates*, und starb zu Cremona 1401. Wa. Fa.

DAMIANUS, ein Bischoff von Pavia in der andern Helffte des 7 Seculi, hat, als er noch Presbyter gewesen, unter dem Nahmen *Mansueti*, Erzbischoffs von Mayland, und derer auf dem Synodo daselbst 679 versammelten Väter, *epistolam atque expositionem rectæ fidei contra Monotheletas* geschrieben, welche lateinisch in den Conciliis bestublich ist. Ug. Fa.

DAMIANUS (Anton.), ein Jesuite, geböhren zu Pisa 1623, lehrte die *Humaniora* eine Zeitlang zu Neapolis, gab hernach einen Prediger ab, und schrieb etliche Lebens-Beschreibungen, Predigten ic. Al. To.

DAMIANUS (Cosmas), siehe *Cosmas Indicopleustes*.

DAMIANUS (Jac.), ein Jesuite von Urras, geböhren 1599, schrieb *Synopsin historię societatis Jesu primo seculo; decadem belli germanici &c.* und starb 16 Dec. 1659. W, d. Al.

DAMIANUS (Tertius), ein brabantischer Medicus, erhielt von seinem Geburts-Orte den Beynahmen *Vissenacus*, practicirte in der ersten Helffte des 16 Seculi zu Antwerpen, und schrieb *medicinam theoreticam*, so nebst seinem *Libello de febre sudatoria* zu Antwerpen 1541 in 4 ans Licht getreten. A. Li. Sw.

DAMIGELLA, siehe *Trivultia*.

DAMIPPUS, ein pythagorischer Philosophus, soll das Buch *de prudentia & felicitate* geschrieben haben, wel-

ches andere dem *Critoni* *Agæo* zuweignen, und von dem ein Fragment bey *Stobæo* stehet.

DAMIR, siehe *Adamirius*.

DAMIS, ein Assyrier im ersten Seculo um An. 90, hat des *Apollonii Tyanæi*, als seines sonderbaren Freundes, Reisen, Reden und Prophezeungen in einem besondern Buche beschrieben. Phi. S.

DAMISELLA, siehe *Trivultia*.

DAMKE, siehe *Damcke*.

DAMM (George), ein lutherischer Theologus, geböhren 1633 am Tage *Jacobi* zu Rostock, ward allda 1657 Magister, 1663 Diaconus an der Marien-Kirche, 1667 zu Königsberg Pastor der Altstadt und Besizer des Consistorii, in eben diesem Jahre zu Gryphenthal Doctor Theologiæ, und starb 1679 den 11 May zu Königsberg. Seine Schrifften sind: *Dispp. de die omnium primo; de ritu baptizandi super sepulchra; de officio pastoralis elenchtrico* ex Joh. XVI, 8, welche Disputation er unter D. Joh. Michaelis Vorstz gradu gehalten; *positiones philosophicæ; Nachricht von den dreierischen Religions-Teuerungen*, welche in den unschuldigen Nachrichten 1724 aus dem MSt. bekannt gemacht worden. Arnold. W, d.

DAMMAN (Adrian.), ein niederländischer Poet von Gent, im 16 Seculo, wurde von Georg Buchanan nach Schottland beruffen, um die adeliche Jugend allda in den schönen Wissenschaften zu unterrichten. Er schrieb ein *carmen de Francisco Francorum rege Gandavum ad capiendum Flandriæ comitatum accersito; elegias*, die unter *Jac. Sluperii* seinen stehen, übersezte auch verschiedenes aus dem Griechischen ins Lateinische, und *Sallust. Bargas*, einen französischen Poeten, in heroische lateinische Verse. Sw.

van **DAMME** (Jac.), ein Dominicaner zu Gent in Flandern, lehrte 1691 die Philosophie und Theologie zu Maastricht, gab hernach einen fleißigen Seelsorger und Beicht-Vater in der grossen Beguinage zu Gent ab, und schrieb in niederländischer Sprache *instructio-nem ignorantium in romano-catholica fide* in 6 Tomis, die zu Gent 1719 in 12 gedruckt worden. Ech.

de **DAMMIS** (Egidius), ein französischer Cistercienser-Mönch zu Dun, welcher 1463 gestorben, und *regulam confessionis monialium*, wie auch *vitam Christi*, und *vitam S. Bernhards* in Versen beschrieben hat. Seine andern Schrifften sind *collectaneum martyrologii Sanctorum; lecturæ super triplicem quinquagenam Psalterii & super Pauli Epistolas; malograna-tum & collectaneum divinatorum eloquiorum; directorium originalium B. Hieronymi, Ambrosii, Gregorii, Bernhards; dialogus inter animam & hominem religiosum*. Vi. Fa.

DAMO, oder *Demo*, eine Tochter des Pythagoræ, wolte ihres Vaters Schrifften und philosophische Geheimnisse nach seinem auf dem Tod-Bette mitgetheilten Befehl nicht von sich geben, ob ihr gleich in ihrer äussersten Armut eine ansehnliche Summe Geldes davor geboten worden, inmassen sie solche, (wie auch das Ir-

mut

mut selbst) weit über Gold schätzte: Daher sie die Schriften, als sie sterben wolte, hintwieder ihrer Tochter Bistalia aufzuheben gab. Laer. Fa. Nic.

DAMOCHARIS, oder Democharis, ein Grammaticus und Poet zu Constantinopel, im 5 oder 6 Seculo, hat Epigrammata nachgelassen, die in der anthologia Graecorum stehen. Fa.

DAMOCRATES, siehe Democrates, und Democritus.

DAMOCRATES, oder Democrates, ein griechischer Geschicht:Schreiber, hat die Kunst, Armeen in Bataillen zu stellen, in einer besondern Schrift gewiesen, auch von den Juden geschrieben, daß sie einen Esels-Kopff anbeten, und alle sieben Jahr einen Fremden opfern. Vo. Fa. S.

DAMOCRATES, oder Democrates, (Servilius), ein griechischer Medicus, florirte zu den Zeiten Neronis, und gab zu Rom, nach Plinii und Galeni Zeugniß, einen Medicum ab. Weil er die Confidiam, eine Tochter des römischen Bürgermeisters, M. Servilii, mit Ziegen-Milch glücklich curiret hatte, so ist es wahrscheinlich, daß er von dieser Familie seinen Vornamen bekommen habe. Er hat unterschiedene Bücher in griechischen jambischen Versen geschrieben, darinnen er von der Zubereitung und Zusammensetzung der besten Arzney-Mittel, sonderlich der Antidotorum, umständlich gehandelt; es sind aber dieselbigen verlohren gegangen: doch hat Galenus seinen Büchern de Antidotis, und de compositione Pharmacorum viele und wichtige Fragmenta dieser damocratischen Schriften einverleibt. Daß übriges dieser Democrates einem durch ihn bekannt gemachten Kraute den Namen Iberis bengelegt, hat sowohl Plinius als Galenus angemercket. Plin. Meur. Fa. Kest.

DAMON, ein pythagorischer Philosophus von Syracusa, hat mit seinem Schüler Pythia eine vertraute Freundschaft gepflogen, so gar, daß auch dieser Pythias sich vor den Damon in des Tyrannen Dionysii Gewalt gutwillig begeben, daher ihnen beyden das Leben geschenkt worden. Cicero. Fa. Jamblichus.

DAMON, ein griechischer Geschicht:Schreiber von Cyrene, hat eine Historie von den Philosophis geschrieben. Laer. Vo.

DAMON, ein Musicus zu Athen, und Lehrmeister des Periclis und Socratis, dessen Music nach Platonis Ausspruch nicht konte verändert werden, daß sie nicht zugleich das Regiment und gemeine Wesen mit änderte. At. Plin. Plu.

DAMON, siehe Omeis (Magn. Dan.).

DAMONTE, siehe Monti.

DAMOPHILE, eine Chefrau des Pamphili, und gute Freundin der berühmten Poetin Sappho, aus Lesbos, hat in der 43 Olympiade gelebet, und sich durch unterschiedene Gedichte bekannt gemacht. H. Phi.

DAMOPHILUS, oder Demophilus, ein Philosophus und Sophiste aus Bithynien, zur Zeit des Kay:Gelehrts. Lexic. T. II.

fers Antonini Philosophi, hat de vita priscorum; philobiblum oder de libris comparatu dignis und andere Sachen geschrieben. S. Vo. Fa.

DAMOSTRATUS, oder Demostratus, ein Philosophus und römischer Rathsherr, von Apamea bürtig, hat libb. 20 de re piscatoria; de divinatione per aquam, und miscellanea ad historiam proxime accidentia geschrieben. Er scheint vielleicht eben derjenige zu seyn, welcher *περί ποταμῶν* geschrieben, davon Plutarchus das 2 Buch anführet. S. Vo. Fa.

DAMOUR (Petr.), siehe Amore.

DAMOXENUS, ein Comödien-Schreiber von Athen, hat in der 127 Olympiade zur Zeit Ptolemäi Philadelphii gelebet, und einige Verse, welcher Fragmenta Grotius in seinen Excerptis comicorum aus dem *Ashe-nau* lateinisch gemacht, versfertiget. At. Fa. Meur. S.

DAMPIER (Wilh.), ein englischer See-Abanturier, hat die ganze Welt in drey Jahren von 1689 bis 1691 umschiffet, und drey Tomos von seinen See-Reisen in englischer Sprache 1697, 1699 und 1707 zu London in 8 heraus gegeben, welche 1723 französisch zu Rouen in 5 Octav-Bänden ans Licht getreten ic.

DAMPIERE, oder Dampetrus, (Joh.), ein Advocat im königlichen Rath, hernach aber ein Franciscaner-Mönch, und Director eines Klosters bey Orleans, unter der Regierung Francis I um 1530, von Blois bürtig, hat geschickte lateinische Verse gemacht, welche Hudebert heraus gegeben. Man trifft auch welche davon in *Gruteri deliciis poetar. gallor. und den deliciis poetar. latinor. Galliae an.* Nach *Scaligeri* Urtheil sollen sie gar nicht nach dem Kloster-Leben schmecken, sondern ziemlich frey geschrieben seyn. Cr. Ve. Sam. Fa.

DAMPIES (Martin. Martinez), ein Spanier aus Catalonien, lebte zu Ende des 15 Seculi, und schrieb *translacion del santo viage de tierra santa compuesto por Bern. de Breidenbach; triunfo de Maria* in Versen, übersetzte auch des *Eman. Diaz* Buch de Albeiteria ins Spanische. Ant.

DAMPMARTIN, ein geschickter Frankose, florirte um 1580, und schrieb *les vies de plus celebres Princes; les miracles du monde & de la nature*; wie auch einen Tractat vom Glück bey Hofe, den nachmahls Chærl. Sorel vermehrter ausgearbeitet. Sorel bibliothèque françoise.

de **DAMVILLIERS**, ein Theologus, hat 1667 Briefe von eingebildeter Kezerey unter dem Titel: *les Imaginaires*, zu Rüttich in 2 Voll. in 12 ebrt.

DAMYLAS, siehe Nilus.

DANAEUS, oder Daneau, (Lambertus), ein reformirter Prediger, geböhren zu Orleans 1530, studirte anfangs daselbst Jura, wandte sich aber hernach, als sein Lehrer der reformirten Religion halben verbrannt worden, zu dieser Kirche, und wurde zu Genf Prediger und Doctor Theologia; von dar kam er nach Leiden, Gent, und endlich nach Castres in Languedoc, wo selbst

selbst er 1596 gestorben. Er schrieb Comm. in Matthæum, Marcum, epist. ad Philemonem, & I ad Timotheum; harmoniam proverbiorum & ecclesiastæ; ad *Augustinum* de hæresibus; elenchum hæreticorum; locos communes; ethicam christianam; de amicitia christiana; de ludo aleæ; physicam christianam; de fortioriis; de ecclesia; de antichristo; in *Petri Lombardi* libros sententiarum; aphorismos politicos; demonstrationem repugnantie thesium repetitionis & doctrinæ *Jac. Andreae* de persona Jesu Christi; responsionem ad *Rob. Bellarmini* controversias; vetustissimas primi mundi antiquitates; geographiam poeticam, i. e. universæ terræ descriptionem libris IV; viel Streit: Schriften. Seine theologischen Schriften, die er bis aufs Jahr 1583 fertig, sind um diese Zeit zu Genèe unter dem Titel: *Opuscula*, in sol. zusammen heraus gekommen. Von denen, so er nach der Hand geschrieben, sind annoch zu mercken: Ad *Rob. Bellarmini* disp. theol. de rebus in religione controversis responsio, in 2 Voll. in 8; Symboli apostolici explicatio; commentarius in XII Prophetas minores; comment. in Evangelium Johannis &c. V. Cr. Ve. Meurs. Teiss. Ad Nic.

DANAEOUS (Pet.), siehe Pufendorf (Samuel).

DANCK, oder Danckonis, (Joh.), ein berühmter Astronomus aus Sachsen, florirte um die Mitte des 14 Seculi, und schrieb Canones tabularum; de astrolabio, ingleichen de incensionibus. Fa.

DANCKO (Johann Stephan), ein JCrus, geboren zu Zerbst, studirte zu Franckfurt an der Oder, und wurde daselbst 1687 Doctor Juris, endlich aber Professor ordinarius und Universitäts-Syndicus daselbst, woben er fleißig Collegia gehalten. Er hat delineationem actionum & interdictorum; delineat. Juris militaris ad seriem Institut. Justiniani; delineationem Processus forensis marchici, und kurzen Entwurf des preussischen Kriegs-Rechtes ediret, und ist 1730 gestorben.

DANCKWERTH (Casp.), ein Medicus und Geographus, von Döbrowitz im Eyderstädtischen, ist zu Basel 1633 nach gehaltener Inaugural-Disputation de lue hungarica cognoscenda & curanda Doctor, hernach aber Bürgermeister zu Husum im Hollsteinischen worden, hat specimen chronologiæ veræ sacræ imprimis, und nebst Joh. Mayern 1652 eine neue Landes-Beschreibung der beyden Herzogthümer Schleswig und Hollstein, samt vielen dabey gehörigen Land-Charten heraus gegeben, von welchem Buche sich in Joh. Frid. Meiboms Beyträgen zu der Historie der Herzogthümer Schleswig und Hollstein besondere Nachrichten, wie auch Anmerkungen darinnen finden; auch ein Chronicon der Geschichte von Caroli M. Zeiten an in Schleswig und Hollstein, Schweden, Dänemark u. im MSt. hinterlassen, und ist 25 Jan. 1672 in der Bibel lesend am Schlagflusse plötzlich gestorben. Mol.

DANCKWERTH (Christian. Gothofr.), ein hollsteinischer Doctor der Medicin, war anfangs Land-

Physicus in dem Stolpner und Uckermarker Kreise im Brandenburgischen, hernach um 1684 Practicus zu Hamburg, und starb 1687 in der Nachbarschaft samt seiner Frauen und Sohne an einem Getränke, welches er selber soll zubereitet haben. Man hat von ihm unwidersprechlichen Beweis, daß das Podagra zu curiren sey; astrosophiam cœli terrestriastrologiam. Sein Tractat de natura dura & cura matura in podagrica tortura liegt noch im MSt. Mol.

DANCKWERTH (Frid. Joh.), ein Hollsteiner in der andern Helffte des 17 Seculi, war Erb-Herr auf Westensee und Capitular-Herr zu Magdeburg, hatte in der Kriegs-Bau-Kunst eine große Wissenschaft, und schrieb *tentativ pour le renfort de la fortification moderne*, nebst etlichen Supplementen. Mol.

DANCKWERTH (Nicolaus), siehe Vitriarius (Phil. Reinh.).

DANCKWERTH (Petrus), ein Pastor zu Husum, lebte 1635, und schrieb verschiedene Briefe, welche meist noch im MSt. liegen, einer aber de regula logica: universalis restricta æquipollet particulari non restricta, in des Herrn von Seelen Athenis lubecensibus stehet.

DANCKWERTH (Sam.), geboren 1615 zu Husum, wo sein Vater Petrus Ober-Pfarr war, ward 1656 Subrector zu Bordesholm, war ein geschickter Poet, liebte aber auch den Trunk, schrieb viel lateinische und zierliche Gedichte, und starb 1667, im 52 Jahre. Mol.

DANCKWOHRTS (Henning), ein Prediger zu Braunschweig, woselbst er auch geboren war, starb den 10 Jul. 1678, und hinterließ einige Predigten. W. d.

de DANDINA (Guil.), ein französischer Benedictiner aus der Mitte des 12 Seculi, schrieb das Leben Hugonis de Lacerta, welches in *Martene monum. veter.* Tom. VI stehet. Fa.

DANDINI (Hercules Franciscus), ein Graf und Professor des bürgerlichen Rechtes zu Padua, geboren 1691, starb den 7 Nov. 1747. Seine Schriften sind; *Otium aricinum seu de urbanis officiis dialogi* V; in *Casaris Brixii* urbis Cæsena descriptionem adnotationes, eum eadem descriptione; *Erminii ac Merani dialogus*, in quo *Erminius* ad filium suum erudiendum institutionem parat; de forensi scribendi ratione culta atque perspicua dialogus primus; de ea distribuentis justitiæ parte, quæ in præmiis largiendis versatur, commentariolus; in causa Cæsenat. super utroque dubio pro illustriss. D. D. Co. Carolo Fassibono ejusque fratribus facti & juris disceptatio; de Pont. opt. max. Bened. XIII epistola; de servitutibus prædiorum interpretationes per epistolas. Er hat auch nebst dem Thomas Emaldi und Anton Zanolini das Werk besorget, welches 1748 zu Padua unter dem Titel: *Operum Barthol. Riccii Tomi III* heraus gekommen. Götting. gelehrte Zeitungen.

DAN-

DANDINI (Hier.), ein Jesuite, geboren 1551 zu Cesena, hat zuerst aus seinem Orden die Philosophie zu Paris gelehrt, die Theologie zu Padua doceret, und ist Rector des Jesuiten-Collegii zu Ferrara, Forli, Bologna, Parma und Mayland, ingleichen Visitator in dem Gebiet von Venedig, Toulouse und Guienne, und endlich Provincial in Polen, und im Mayländischen gewest. Er hat in italienischer Sprache seine Reise zu den Minoriten auf dem Berge Libanon beschrieben, die auch 1685 zu Paris französisch in 12 heraus gekommen; im Lateinischen aber tr. de corpore animato; ingleichen einen Commentarium über des Aristotelis Bücher de anima; ethicam sacram &c. hinterlassen, und ist zu Forli 29 Nov. 1634 im hohen Alter gestorben. Al. B.

DANDO (Thom.), von einigen unecht Daudo genannt, ein englischer Carmeliter-Mönch, ist in dem Kloster Marlborough, in der Grafschaft Wilcher, Prior gewest, hat zur Zeit König Heinrichs VI um 1450 florirt, und das Leben Alfredi, des Königs der West-Sachsen, nicht aber, wie Vossius falsch davor gehalten, das Leben Arruri Magni beschrieben. Fa. Ben.

DANDULUS, oder Dandolo, (Andr.), ein venetianischer Doge, darzu er 1343, als er noch nicht 37 Jahr alt gewest, erwählt worden, hat eine Chronik von den berühmten Thaten der Venetianer bis An. 1339 verfertigt, welches hernach von *Raphaëno Cassino* bis 1388 fortgesetzt worden, und in *Muratorii* Scripiorib. Ital. T. XII stehet. Er starb 1354. AE. Fa.

DANEAU, siehe Danæus.

DANESCHMEND-Chan, oder auch Danechment-Kan, ein gelehrter Indianer, und Premier-Minister des grossen Mogols, Aureng Zebs, florirt 1660, ließ *Gassendi* und *Cartesii* Schriften aus Europa bringen, und ins Persische übersetzen, studirte auch mit grosser Begierde in denenselben. *Theoph. Renaudoti* epitola ad Andr. Dacierium, in Fabricii bibl. gr. L. II Cap. 24.

DANES, oder Danesius, (Petrus), ein französischer Bischoff, aus einem alten und vornehmen Geschlecht zu Paris An. 1497 geboren, kam sehr jung in das Collegium von Navarra, und brachte es allda besonders in der griechischen Sprache unter Joh. Lascaris und Wilh. Budæi Anführung zu einer grossen Vollkommenheit, und ward An. 1530 der erste Professor græcæ linguæ in dem königlichen Collegio. An. 1534 that er eine Reise nach Italien, allwo er sonderlich die alten Auctores, welche über die aristotelischen Lehren geschrieben, zu verbessern suchte, und war folgendes An. 1537 mit unter den Richtern, welche den berühmten Streit des Petri Rami mit Ant. Govea beizulegen ernennet worden, da er aber als ein eifriger Anhänger des Aristotelis sich sehr parteyisch auführte, und nicht wenig bestrug, daß die Philosophie des Rami verdammet wurde. Hierauf wurde er An.

1545 nebst Cl. d'Urse und J. Desligneris königlicher Abgesandter auf dem zu Trient angestellten Concilio, und hielt darinne An. 1546 eine Rede, welche nicht allein grossen Beyfall erlangte, sondern auch dem König Francisco I so wohl gefiel, daß er befahl, dieselbe drucken zu lassen. Als Henricus II die Regierung angetreten, machte ihn derselbe An. 1547 zum Præceptore des Dauphins, und nachmahligen Königs Francisci II, bey dem er auch im das Jahr 1556 die Stelle eines Beicht-Vaters erlangte. In dem folgenden Jahre wurde er zu des Georgii de Selve, seines vertrauten Freundes und ehemahligen Schülers in der griechischen Sprache, Nachfolger in dem Bisthum zu Lavaur erwählt. Nicht lange hernach wohnte er aufs neue dem obgedachten Concilio bey, da er denn einstens einem italienischen Bischoff, welcher des Tit. Pfeauime, eines französischen Bischoffs, als derselbe die Mißbräuche des römischen Hofes in Vergebung der geistlichen Aemter, in der Versammlung bestrafte, mit den zweydeutigen Worten: Gallus cantat, zu spotten gesucht, auf der Stelle sehr geschickt wiederum antwortete: Utinam ad Galli cantum excitaretur Petrus & sciret amare. Er starb zu St. Germain, des Prez den 23 Apr. An. 1577, im 81 Jahr seines Alters. Seine Schriften, welche ausser der vorerwehnten Oration in lauter Kleinigkeiten, als in einer epist. ad Nic. Pasqualigum, ingleichen einer andern ad Jac. Colinum, und einer Ep. apolog. pro Francisco I adversus Imp. Carolum Vtum bestehen, sind insgesamt in dem *abregé de la vie du cel. Pierre Danes* befindlich, welches An. 1731 zu Paris in 4 heraus gekommen. Es wird auch hierinne behauptet, daß er an dem berühmten Werck: de ritibus ecclesiæ catholicæ, welches der Präsident Duranti unter seinem eignen Nahmen heraus gegeben, das meiste verfertigt habe. Welches jedoch nicht genugsam erwiesen zu seyn scheint. Co. Lau. Teiff. Sam. Nic.

DANET (Petr.), ein Mitglied der französischen Academie, Abt von St. Nicolai zu Verdun, und Informatior bey dem Dauphin Ludovici XIV, verfertigte zu dessen Gebrauch ein französisch und lateinisches Wörter-Buch und ein dictionarium ætymologicum romanarum; half auch auf Befehl des Herzogs von Montausier an der Auflage des *Phædri* in 12um Delphini arbeiten, und starb zu Paris 1709. HL.

DANEVANTIUS (Joan.), siehe Davenant (Joh.).

DANGALIERES (Antónius), ein französischer Criticus, lebte 1655, und schrieb unter andern *libram de accentibus græcis* &c.

DANGEAU (Louis de Courcillon), war 1643 im Januario zu Paris in der protestantischen Religion geboren und erzogen, wendete sich aber nach diesem zu der römischen Kirche, that durch die besten Lander von Europa Reisen, wurde nach seiner Wiederkunft Lector regius, wie auch 1682 in die Academie françoise aufgenommen, und hernach zum Abt von Fontaine-Daniel, Cistercienser-Ordens in der Diöces Mans, zum Prior

von Gonten y au der Marne, zum Ehren: Cämmerling des Pabsts, und Dechant der Academie françoise gemacht, schrieb *quatre dialogues sur l'immortalité de l'ame, sur l'existence de Dieu, sur la providence, sur la religion*; dagegen Jurieu apologie d'un tour nouveau pour les quatre dialogues de l'abbé de Dangeau geschrieben; *reflexions sur toutes les parties de la grammaire*, welche der Abt Regnier des Marais refutiret; *essais de grammaire; les principes de Blazon; tables historiques; liste des Cardinaux vivans le 29 Mars 1721; lettre sur l'orthographe; nouvelle methode de geographie historique; Reflexions sur la grammaire françoise; discours sur les voyelles; discours sur les consonnes; considerations sur les diverses manieres de conjuguer*; und andere Dinge, welche sehr rar sind, weil der Abt nur wenig Exemplare drucken lassen, die er unter seine guten Freunde vertheilet. Er war sonst ein bon vivant, trachtete keinesweges nach Gütern und Ehren: Stellen, und starb den 1 Jan. 1723. B, f.

de DANGEAU (Philipp de Courcillon), Marquis von Dangeau, Graf von Mesle und Euiray, Ludovicus, Marquis von Dangeau Sohn, that in der Jugend Kriegs: Dienste, wurde 1666 Gouverneur von Touraine, gieng 1672 mit dem König nach Holland, ward an verschiedenen churfürstlichen, auch andern Höfen als außerordentlicher Ambassadeur gebraucht, und, nachdem er die catholische Religion angenommen, 1680 in die Heffat des Dauphins genommen, 1685 aber zum Chevalier d'Honneur des Dauphins, auch 1688 zum Ritter vom Orden des Heiligen Geistes, und 1693 zum Großmeister des Ordens von Notre Dame de Mont Carmel und St. Lazari, folgendes 1696 zum Staats: und Kriegs: Rath gemacht, wurde auch ein Mitglied der französischen Academie und der Academie der Wissenschaften, starb 1720, im 84 Jahr seines Alters, und hinterließ ein Tage: Register von des Königs Verrichtungen, und eine Abbildung von denselben Eigenschaften im Manuscript. Hist.

DANGIERES (Albert.), ein lateinischer Poet in Frankreich, florirte um 1670, und schrieb: *Prolusiones academicae; Carmina*; welche 1678 zu Lion in 8 zusammen gedruckt worden ic.

DANGLES (Bernardus), ein französischer Jesuite, von Mende, war Baccalaureus Theologiae, Canonicus, Präpositus des Convents zu Grenoble, hernach Rector unterschiedlicher Collegiorum, und starb 10 Oct. 1658, im 73 Jahr, nachdem er certam viam ad perfectionem; manuuctionem juventutis ad salutem; securam directionem conjugatorum &c. edirt. W, d. Al.

DANICHE (Christian), ein lutherischer Theologus, lebte 1599, und schrieb unter andern eine Erklärung über den 15 Psalm, zur Warnung aller Wucherer, Meineidigen und Ungerechten, u. a. m. ic.

DANICHE (Hilarion), ein Vicarius der Carthause Gemnig in Oesterreich von 1605 bis 1609, hernach Prior und Visitor von Deutschland, war den Luthern

vanern sehr auffällig, und schrieb unter dem Titel Saul & David einen Tractat de bonis & malis pastoribus; sermones capitulares; tirocinium spirituale &c. welche in Pezii bibl. aet. stehen. Fa.

DANIEL, ein Prophet aus königlichem Geschlechte, so um das Jahr der Welt 3365 gelebet, wurde als ein Knabe nach Babylon geführt, da er es hoch brachte, aber auch in die Löwen: Grube geworffen, und wunderbarlich erhalten wurde. Seine Prophezeungen sind in der heiligen Schrift enthalten; er starb im 100 oder 110 Jahr seines Alters, und wurde in Babylon begraben. Carpzovii introductio ad V. T. Fabricii V. T. pseudepigr.

DANIEL, ein syrischer Lehrer von der Secte der Jacobiten, hat einen Auszug der Constitution der Kirche der Jacobiten in arabischer Sprache geschrieben. HL.

DANIEL, ein griechischer Abt, hat narrationem de puero hebraeo per ludum a pueris christianis baptizato geschrieben, welche in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript liegt. Fa.

DANIEL, ein jüdischer Priester in der andern Helffte des 16 Seculi, hat einen Comm. in חורר חורר reliquiae Josephi geschrieben, so beydes zu Thessalonich 1568 in 8 zusammen heraus gekommen. Einige legen ihm auch tabulam de ordine cycli lunaris bey. W.

DANIEL de Crema, ein Dominicaner, von seiner Geburts: Stadt Crema jugenannt, stammte aus der Familie Bianchi, war ein trefflicher Theologus, und anfangs Rector zu Bologna, hernach Inquisitor, ward 1558 Magister St. Palatii, vertheidigte des Savonarola's Schriften, welche Paulus IV verdammen wolte, deswegen auch bereits ein Consistorium angestellt hatte, männlich, brachte es auch so weit, daß selbige, außer in wenig Passagen, vor unanständig erklärt worden, starb 1565, und hinterließ ein groß Werk wider Lutherum. Ech.

R. DANIEL ben David ben Elia, ein jüdischer Prediger aus dem 17 Seculo, hat einen Band Predigten unter dem Titel laudabo Dominum zu Venedig 1682 in 4 edirt. W.

DANIEL, ein Benedictiner: Mönch zu Sirina in dem 11 Seculo, hat commentarios in Psalmos hinterlassen, welche in der Bibliothek seines Klosters im Manuscript aufbehalten werden. Fa.

DANIEL bar Mariam, ein syrischer Scribent, hat eine Kirchen: Historie und Chronick verfertigt. HL.

DANIEL, Erz: Bischoff zu Nicäa, hat commentarium ad Novellas geschrieben, dessen Nic. Commenus pränot. mystagog. gedenket. Wenn er gelebet, ist unbekannt. Fa.

DANIEL, ein Dominicaner von Paris, hat in der andern Helffte des 13 Seculi florirt, und viele Predigten hinterlassen, von denen insonderheit 6, die er zu Paris 1273 gehalten, gar merckwürdig sind. Ech. Fa.

DANIEL Perusinus, ein Franciscaner, bekam den Namen von seiner Geburts: Stadt Perugia, florirte um 1600,

1600, und schrieb einen *Catalogum Sanctorum & beatorum ordinis Minorum* im Italiänischen, welcher zu Foligno 1631 wieder aufgelegt worden. Ol. Ja.

DANIEL de Priezac, siehe Priezac.

DANIEL, ein griechischer Mönch von Raithu, lebte um 606, und hat das Leben des heiligen Johannis Climaci beschrieben, welches Matth. Kader nebst den Werken Climaci 1614 zu München, und 1633 zu Paris in 8 heraus gegeben ic.

DANIEL, ein Dominicaner von Vicenza, hat in der andern Helffte des 15 Seculi florirt, und *Lineamvitorium* oder *Sermones quadragesimales* geschrieben, welche nebst Joh. Aquilani Werke gleichen Inhalts zu Venedig 1499 in 8 gedruckt, und etliche mahl wieder aufgelegt worden. Ech. Fa.

DANIEL, von Winchester, war von 704 bis 746 Bischoff daselbst, zu Zeiten Bedä; recommandirte Bonifacium, als er nach Rom reisete, gar nachdrücklich an den Pabst Gregorium II, ließ auch an denselben hernachmahls *Epistolam catecheticam*, welche unter Bonifacii Episteln die 67 ist, abgehen, schrieb über dieses de gestis Saxonum australium; historiam lux provinciae; vitam Coddæ, Episc. eboracensis; de insula Vechti; de obitu Aldhelmi, Episc. shirburnensis und *Epistolas ad sanctimoniales*, und starb 746. Pit. Bal. Fa. Vo.

DANIEL (Alphonsus), ein Augustinianer von Neapoliß, gab 1634 das Leben des heiligen Nicolai di Tolentino heraus. To.

DANIEL (Arnold), ein Edelmann und Poete von Tarascon aus Provence, hat unterschiedene poetische Werke von den Irthümern des Heydenthums, und von der Moral verfertigt, und ist 1189 gestorben. Cr.

DANIEL (Fidelis), ein italiänischer Jesuit von Verona, trat 1580 in die Societät, lehrte die Rhetorik und Philosophie zu Mayland, gab darauf einen Prebiger ab, und starb zu Mayland 28 Mart. 1616. Man hat von ihm orat. in anniversario Car. Borromæi, und de div. providencia 3 Bücher in italiänischer Sprache. Al.

DANIEL (Gabriel), ein französicher Geschichtschreiber von Rouen, geböhren 1649, begab sich im 18 Jahre seines Alters unter die Jesuiten, und legte sich, nachdem er eine geraume Zeit an verschiedenen Orten die Philosophie, Humaniora, und endlich auch die Theologie mit Ruhm gelehret, auf das Bücher-Schreiben. Zuerst kam sein *essai de l'histoire de France*, und bald darauf *le voyage du monde de des Cartes* ans Licht, welche letztere Schrift ins Englische und Italiänische übersezt, auch bey einer neuen Auflage mit einer Piece: *nouvelles difficultés touchant la connoissance des bêtes* von ihm vermehret worden ist. Ausser diesen hat man noch von ihm *entretiens de Cleandre & d'Eudoxe*; *dix lettres au pere N. Alexander*; *système de Louis de Leon touchant la dernière Paque de J. C.* u. a. m. welche alle er selbst unter dem Titel: *Recueil de*

divers ouvrages philosophiques, theologiques, historiques &c. 1724 in 4 zusammen drucken lassen. Im allermeisten aber hat er sich durch seine weitläufige *histoire de France*, ingleichen durch die *histoire de la milice françoise* bekannt gemacht. Von der französichen Historie hat er auch selbst nach Art des Niezerai ein *Abregé* heraus gegeben. Er ist Superior Domus professor seiner Societät zu Paris gewesen, und 1728 im Merz gestorben. HL.

DANIEL (Gualterus), ein Cistercienser zu Nieval in Engelland, schrieb de conceptione B. Mariæ; de virginitate ejusdem; de vera amicitia in 5 Büchern; 100 sententias; 100 homilias; epistolas; expositionem super Missus est angelus; de honesta virginis formula; de onere jumentorum austri Ef. XXX, 6 in 2 Büchern, und starb um 1170. Pit. Vi. Fa.

DANIEL (Henr.), ein englischer Dominicaner in der andern Helffte des 14 Seculi, war in der Arzneykunst sehr erfahren, auch schon Doctor Medicinæ, ehe er in den Orden trat, und schrieb *manipulum florum de remediis morborum*, ingleichen *uricislarum* oder *de judiciis urinarum libros III* in lateinischer und englischer Sprache. Bal. Pit. Ech. Fa.

DANIEL (Joh.), ein Medicus und Chymicus zu Genua, von Siena gebürtig, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und schrieb *Promptuarium chymico-medicum*. Ol.

DANIEL (Petrus), ein Criticus, war ein Abbdcat zu Orleans, ingleichen Amtmann der Abtey St. Benoît sur Loire, daher er sich auch bald an diesem, bald an jenem Ort aufgehalten, und starb An. 1603. Als An. 1562 in den innerlichen Kriegen vorbemeldte Abtey geplündert wurde, kaufte er von den Soldaten einen guten Theil von dasiger Bibliothek um einen schlechten Preis an sich, und gab sodann die Comödie, *Aulularia Plauti*, die er darunter geschrieben angetroffen, An. 1564 mit seinen Anmerkungen heraus, worauf er An. 1600 auch den *Servium* über Virgillii Schriftzten vollkommener und accurater, auch Noten über den *Petronium*, und Excerpta aus dem Corn. Nepote ans Licht gestellet. Baillet jugem. des fav.

DANIEL (Samuel), ein Edelmann von Taunton in Sommersetshire um 1562 geböhren, legte sich zu Dorford sonderlich auf die Historie und Poesie, ward Cammerdiener bey der Königin Anna, Jacobi Gemahlin, welche die Gelehrten hoch hielt. Da er aber der Welt müde worden, begab er sich auf sein Land-Gut, welches an dem Dorffe Bekington in Sommersetshire gelegen, drachte sein Leben bis gegen 80 Jahre, wurde wegen seiner trefflichen Historie von Engelland, die 1626 unter dem Titel: *a Collection of the History of England by S. D.* (i. e. Samuel Daniel) zu London in Folio gedruckt, und von John Trussel 1685 zu London in Folio ist continuiret worden, wie auch wegen seiner Beschreibung der innerlichen Kriege zwischen Lancaster und York in Versen, und wegen anderer Gedichte berühmt, und starb den 29 Oct. 1619. Er hat auch P. Jovii Buch de tessleris ins Englische übersezt,

setzt, und mit einer schönen Vorrede zu London 1585 heraus gegeben; 1623 aber kamen *the whole works of Sam. Daniel* zu London in 4 an das Licht. Wo.

DANIEL (Wilhelm), ein irrländischer Erz-Bischoff zu Doam, lebte 1623, und brachte Nic. Walshii Uebersetzung des neuen Testaments in die irrländische Sprache vollends zu Stande. *Woraus de Scriptor. Hibern.*

DANIELIS (Daniel), ein Medicus und Physicus zu Duisburg im Herzogthum Cleve, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und hinterließ Epistolam de morfu canis rabidi, welche in *Fabricii Hildani observationibus* zu finden ist.

DANIELIS (Joh.), war um 1637 Rector der Schule zu Neustadt in Wagrien, und schrieb Kreuz-Schifflein mit allerhand Elend, Jammer und Noth besetzt und beladen. *Mol.*

DANIELLI (Steph.), ein Medicus von Butrio im Bolognesischen, geboren den 1 Jun. 1656, studirte unter den Jesuiten die Humaniora, und that sich schon in der Medicin mercklich hervor, ehe er noch darinne Doctor worden. Er wurde nachgehends Professor Anatomia zu Bologna, und vieler Cardinäle, die sich als Legaten allda aufhielten, Leib-Medicus, lebte noch 1731, und schrieb animadversionem hodierni status medicinae practicae; vitam Sbaraleæ, præceptoris sui; *raccolta di questioni intorno a cosa di botanica, filosofia &c.* Seine Tochter Laura, welche er selber unterrichtet hat, verstand verschiedene Sprachen, und hatte es in der Philosophie und Geometrie sehr weit gebracht. *Mang.*

DANIELLO (Bernardin.), von Lucca, florirte um 1545, studirte zu Padua, kehrte darauf in sein Vaterland zurück, wo er sich 10 Jahr aufhielt, alsdann nach seiner Eltern Tode seine Erbschaft zu Gelde machte, und wieder nach Padua zog, schrieb im Italienischen einen Comment. über den Petrarcha, Dante und Georgica Virgilii, wie auch *Poetica volgare und Rettorica*; tr. de statu virtute prædicatorum, und starb zu Padua 1568, im 59 Jahr, Pap. Ghil. Cre.

DANITA (Eldad), siehe Eldad.

DANKO, siehe Dancko.

DANNEBUCHI (Arminio), siehe Bianchi (Vendramino).

DANNHAUER (Jo. Conr.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Runderingen im Breßgau 24 Mart. 1603, studirte zu Straßburg, ward 1621 Magister, und 1622 ein gekrönter Poet, begab sich darauf nach Marburg, Altorff und Jena, wurde nach seiner Zurückkunft zu Straßburg Inspector des Prediger-Collegii, Professor Eloquentia, ferner Doctor und Professor Theologia und Canonicus thomani; hiernächst auch Pastor in der obersten Kirche, Präses des Kirchen-Convents, und Decanus des Capituli thomani. Er hatte mit den Catholischen, und sonderlich mit den Syncretisten, viel Streitigkeiten, war der Vereinigung der Lutheraner mit den Reformirten sehr zuwider, zerfiel darüber mit Joh. Duræo, der dieses Unions-

Werk eifrig trieb, wurde auch von demselben kurz vor seinem Tode für den Richter-Stuhl Christi gefordert, starb 7 Nov. 1666, und schrieb: *Hermenevticam seu Ideam boni interpretis & malitiosi calumniatoris; ideam boni disputatoris & malitiosi sophistæ; hodosophiam christianam; hodomoriam spiritus papæ; hodomoriam spiritus calviniani; Christeidem seu historiam ecclesiasticam; collegium decalogicum; Christosophiam; Anti-Christosophiam; Mysteriosophiam; Præadamiticam fabulam; Aristotelem redivivum; mysterium syncretismi; Polemosophiam, s. dialecticam sacram, contra Walenburchios; theologiam conscientiarum; politicam biblicam; theologiam casualem; collegium psychologicum; meletema de miraculis veris & falsis; hermenevticam sacram; epitomen dialecticam; collegium exercitiorum ethico-politicarum; Apocalypsin mysterii apostolici in Epist. ad Roman. XI, 25 propositi; hecdecadem homiliarum academicarum; ilicem & obicem pacis Ecclesiarum sanctæ; Nuncium nuncio britannico, Jo. Duræo, missum; repulsam appellationis nullius contra Joan. Duræum; Onirocritarum batavorum, fratrum de Walenburch, deliquia; Iconotheren christianum adiaphorum, cum appendice collegii decalogici ab Andr. Riveto fugillati; Gamalieleum hebræo-teutonem; panegyricum uranum Christi; dialogum Socratis Germani & Gorgiæ Mediolanensis super judicio Valeriani Magni de Acatholicorum & Catholicorum regula credendi; Aletheam sanctam sui vindicem contra Melch. Cornæum; Vale triumphale Melch. Cornæo dictum; memoriam Thavmasandri Lutheri renovatam; oratt. 2 de Spiritu Sancti poesi & pictura; Hyænam friburgicam; consensum piorum desideriorum; evangelisches Denkmahl über die Sonntags-Evangelia; epistolographiam, oder Predigten über die sonnt. und festtäglichen Episteln; hagiologium festivale, oder Fest-Predigten; Andachten über das heilige Vater Unser; Erklärung des himmlischen Lob-Spruchs der Ehre Gottes, samt 5 Cometen-Predigten; der christlichen Kirchen stets wachenden Schutz-Engel, ex 2 Reg. VI & Matth. X; Friedens-Dand-Predigt; Davids tröstlichen Schwanen-Gesang aus seinen letzten Worten, 2 Samuel. XXIII; wohlverdientes Schul-Recht; Scheids- und Abschieds-Brief einem Priester aus Cöln auf sein Antworts-Schreiben über das zu Straßburg besessene adeliche Jungfräulein gegeben, oder Unterricht, was von besessenen Leuten zu halten; abgeordnete Rettung des heilsamen Wachstums des christlichen Glaubens; reformirtes Salve; evangelisches Memorial; Catechismus-Milch; viel disputationes, die M. Christoph Wilsler zu Leipzig 1707 zusammen drucken lassen. Sein Leben haben Jacob Schaller und Balthasar Nebel beschrieben. W., m. Sp.*

DANON (Meir), ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat Chajim Algazi Buch חיי חיים mit einer Vorrede zu Constantinopel 1717 in fol. ediret. W.

van DANTS (Jan), ein holländischer Poet, in der Mitte des 17. Seculi, schrieb viel Gedichte in seiner Muttersprache, welche 1668 zu Amsterdam in 12 zusammen gedruckt worden.

DANTECOURT (Joh. Bapt.), ein Canonicus regularis S. Augustini in der Congregation St. Genovevæ, Cangler der Universität, und Parochial-Priester zu St. Etienne du Mont zu Paris, hat sich durch seine Beredsamkeit und 2 Schriften bekannt gemacht, in deren einer der Vorsitz seines Ordens vor den Benedictinern in Burgund dargethan, in der andern aber des Mr. Claude defense de la reformation beantwortet wird. Er ist 1718, im 75. Jahr seines Alters gestorben. HL.

DANTES Aligerius, siehe Aligheri.

DANTES (Jac. Bapt.), Dædalus zugenahmt, ein berühmter Mathematicus, von Perugia, hat im Ausgange des 15. Seculi gelebet, zu Venedig die Mathematic gelehret, nebst andern mathematischen Erfindungen, insonderheit solche Flügel verfertigt, wodurch er sich zu fliegen getraute, womit er auch etliche Proben gemacht, wiewohl er bey der andern in so weit unglücklich gewesen, daß er, weil das Eisen zerbrochen, womit er den einen Flügel regieret, auf das Kirchdach zu Perugia gefallen, und in etwas beschädiget worden. Er ist im 40. Jahre seines Alters gestorben. Ja. Ol. B.

DANTES (Ignatius), ein Dominicaner von Perugia, des berühmten Jul. Dantes Sohn, war in der Mathesi, Philosophie und Theologie, wie auch in der Redekunst sehr geübt, wurde des Groß-Herzogs von Florenz Cosmographus, verfertigte zwei sehr große Globos des Himmels und der Erden, wie auch eine Beschreibung von des Ptolemæi tabulis geographicis; monumenta gnomonica & sciaterica; kehrte 1577 nach Perugia zurück, und schrieb auf vieler Verlangten civitatis Perusii & locorum circumjectorum descriptionem, brachte hernach zu Rom, wohin ihn Gregorius XIII. holen lassen, der ihn auch 1583 zum Bischoff von Matri machte, das vortrefliche Werk, Xystus Vaticanus s. pinacotheca betitelt, und aus geographischen Tabellen des ganzen Erdbodens bestehend, zu Stande, stiftete zu Matri ein adeliches Jungfern-Kloster, und starb 19 Oct. 1586, im 49. Jahre. Seine übrigen Schriften sind: scientiæ omnes mathematicæ in tabulas digestæ; tr. de usu & fabrica astrolabii; annotationes in sphaeram Joh. de Sacrobosco; commentarii sopra le due regole della prospettiva pratica del signor Giac. Barozzi; optica d' Euclide e d' Eliodoro Larissio. Ech. Ja. Ghil. Ol. B.

DANTES (Julius), ein Sohn Petri Vincentii Dantes, war in mathematischen Wissenschaften, und sonderlich in der Baukunst wohl erfahren, und starb 1575, nachdem er einen Tractat de alluvione Tiberis, und Anmerkungen in ornamenta architecturæ verfertigt. Ja. B. Ol.

DANTES (Petrus Vincentius), ein Mathematicus, Baumeister und Poete von Perugia, wurde wegen seiner Dichtkunst mit dem Nahmen Dantes belegt, welchen seine Nachkommen stat ihres Geschlechts: Nahmens Rainaldi ebenfalls angenommen und fortgeführt; ersand einige sonderbare Maschinen, und schrieb im italiänischen einen Comment. über des Joh. de Sacrobosco sphaeram, welcher 1544 gedruckt, und 1574 vermehrt wieder aufgelegt worden, worauf er 1512 im hohen Alter gestorben. B. Ja. Ol.

DANTES (Theodora), eine Tochter Petri Vincentii, wurde von ihrem Vater auf dem Lande, wegen der in Perugia 1497 grassirenden Pest, in der Mathematic mit solchem Fortgang unterrichtet, daß sie auch einige Schriften verfertigt. Ja. Ol. B.

DANTES (Vinc.), ein Sohn Julii, und Bruder Ignatii Dantes, war in der Mathematic, Poesie, und sonderlich in der Bildhauerkunst wohl erfahren, verfertigte einen Tractat von denen, die in der Bildhauerkunst berühmt gewesen, und starb zu Perugia 1576, im 46. Jahre. Ja. Ol.

DANTHON (Joh.), Abt zu Angles in Poitou, Augustiner Ordens, königl. französischer Historiographus, lebte 1512, war ein guter Poet und Historicus, und beschrieb Königs Ludovici XII. Leben ic. Cr. Ve.

DANTISCO (Lucas Gracian), ein Spanier zu Ende des 16ten und im Anfange des 17. Seculi, hat es dem Grafen Balthasar Castiglione wollen nachthun, und el Galateo espannol, destierro de ignorancias, quaternario de avisos geschrieben. Ant.

DANTISCUS, oder Dantiscanus, (Johannes), siehe Johannes.

DANTZ (Johannes), ein deutscher, oder nach anderer Meinung italiänischer Medicus, lebte zu Frankfurt am Mayn, schrieb Tabulas & dialogos IV. de simplicibus medicamentis, quæ apud Dioscoridem, Galenum & Plinium sunt; stellte hierauf seine tabulas in Canones universales Joh. Mesuæ zu Basel 1545 in fol. an das Licht, übersetzte den Dioscoridem ins Deutsche, und starb zu Frankfurt 1546. Fa. Ke.

DANTZ (Joh. Andreas), ein lutherischer Theologus und Philologus, geboren 1654, 1 Febr. zu Sundhausen, einem Flecken bey Gotha, studirte zu Gotha, Wittenberg, Hamburg unter dem berühmten Edzard, Leipzig und Jena, wurde zu Wittenberg 1676 Magister, darauf zu Jena Adjunct. Facult. philos. sollte zu Preßburg Ober-Pastor an der lutherischen Kirche werden, mußte aber solches abschlagen. 1683 gieng er nach Gießen und Frankfurt, von da aber nach Holland, und 1684 nach Engelland; allwo er zu London an stat des deutschen Predigers, der damals fränkisch war, die Predigten einen Monat lang verrichtete. Als er nach Leiden zurücke kam, ward er daselbst zum Professore der orientalischen Sprachen erwählt, welches aber wieder zurücke gegangen. Er sollte an der Nicolai-Kirche zu Hamburg eine Probe-Predigt thun, wurde

wurde aler zu Jena 1685 Lingvar. oriental. extraordinarius, und nach Frischmuths Tode 1686 ordinarius Professor, darauf 1709 Professor Theologia extraordinarius, 1710 Doctor, und endlich 1713 Professor Theolog. ordinarius. Er legte sich hauptsächlich auf die orientalischen Sprachen, hatte darinne nicht nur die berühmtesten Philologos in Europa selbiger Zeit, sondern auch viel Juden zu Lehrern, schrieb interpretem hebræo-chaldæum; synopsis interpretis hebræo-chaldæi; literatorein ebræum; nucifrangulum scripturæ S. Vet. Test.; Compendium grammaticæ ebraico-chaldaicæ; sciagraphiam fundamentorum pro lectione Schemhamphorasch per Jehovah; de divina inter cœquales de primo homine condendo deliberatione; aditum Syriæ reclusum; manuuctionem ad ebrææ linguæ analysin; paradigmata nominum simplicium & verborum; Rabbinismum enuclearum; de inauguratione Christi ad docendum; de sinceritate veteris testamenti suspitione erroris absterfa; de sinceritate Ver. Test. prævalente Keri vacillante; diss. de mitigata Davidis in Ammonitas crudelitate; de papismo solatii experte, de λύτρω redemtionis humanæ, de Jesu Christi cœterna cum patre existentia, de Eliæ ad torrentem latentis dapiferis, ad corvos proprie dictos restrictis, antiquitatem baptismi initiationis patriarcharum vindicatam; de Deo in deitate plures numerante, de scriptura antiquorum indistincta in ipso sacro Codice hodiernum deprehensa, de חן נח, de expurgando fermento & cœna paschali e Maimonide ad explicandam ultimam salvatoris cœnam; commentar. in Matthæum, epistolam Pauli ad Romanos & priorem Petri; prælectiones in Jes. cap. IX, Hoseam, Joëlem, Malachiam & priora capita Amosi; animadversiones in Pfeifferi criticam S. & Goodvini antiquitates; Masoram throno θεοπνευσίας turbatam; diss. de pulchritudine Christi hominis, privilegia studiosorum ebræorum jure ipsis concessa, sepulchra Judæorum extra urbes locanda, matrimonium cum fratriss fororisque filia juxta leges ebræorum licitum, de Tryphone Justinii martyris collocutore, de Josepho Justo ad Matth. I, 19, de suffraganeo pontificis vet. Test., de cothurnis mulierum judaicarum Jes. III, 16, transgressio Sabbathi inculpara, de reverentia Sabbathi culpabili, de Sabbatho festo contiguo, de sabbathi parasceve, de Sabbatho juniore dicato, de Sabbatho deuteroproto, de sabbathici itineris juxta leges ebræorum spatio, de Judæis proprio gladio jugulatis, de Abarbanelis contra christianos exceptionibus, de Krischma ebræorum, de versione Lutheri Gen. IV contra Ranium, de Caine contra necem præmunito, de sacris Judæorum νομοφυλακείοις, de ritu excommunicandi inter ebræos, de functione pontificis M. in adyto anniversaria, de animalibus esu interdictis, de uxore maritum repudiante secundum leges ebræorum, de baptismo initiationis ebræos inter ac gentiles, de ebræorum re militari, de Christi curatione sabbathica, de partu

virginis miraculoso, de origine talionis, de juribus novilunii iniciandi, de Luthero ex acrimonia styli reprehendo, de cura Judæorum in conquirendis proselytis, de κρησθαλια antediluvianorum licita, de significatione nominis divini דניאל, de Caini nomine; Harmoniam vitæ Salomonis; pro Chaldaismo addiscendo quædam nucifrangulo inferenda. In Job. Gerb. Menschens novo testamento ex Talmude illustrato stehen 16 Dissp. und Programmata von ihm, darunter die disp. uxor maritum repudians ad Marc. X, 12 sq. & I Cor. VII, 10, 12 noch nicht gedruckt gewest, und starb 1727, 20 Dec. Pr.

von DANWITZ (Heinrich), ein Edelmann aus österreichischem Geschlecht, lebte in der ersten Hälfte des 17. Seculi, und gab unterschiedene geistliche Schriften heraus, z. E. christlichen Discours, von dem neugebohrnen Christ; Kindlein; Erzählung allerhand Sachen; Tractat vom hochwürdigen Abendmahl. Un.

DANYELL (Henr.), siehe Daniel.

DANZA (Eliseus), ein Advocat von Montefusculo in in dem Neapolitanischen, lebte um die Mitte des 17. Seculi, und schrieb de pugna doctorum, prælio judicum, & victoria advocatorum; additiones ad Thomæ Grammatici decisiones. To.

DAOYZ (Stephanus), ein Mönch von ablichem Geschlechte aus Pampelona, war Rector des Collegii zu Bologna, und Canonicus regularis St. Augustini bey der Dom-Kirche zu Pampelona, schrieb Indicem juris civilis tam textus quam glossæ; indicem juris pontificii, und starb 1620. Ant.

DAOYZ (Thom.), ein spanischer Dominicaner, in dem Anfange des 17ten Seculi, war Rector der Theologie in dem Kloster S. Thomæ zu Madrid, und gab daselbst un trattato de la disposicion, que se debe tener para el uso y frecuencia del SS. sacramento 1613 in 8 heraus. Ant. Ech.

DAPHIDAS, oder Daphitas, ein Sophiste, und Grammaticus von Talmesso, einer Stadt in Lycien, hat etwas über den Homerum geschrieben, welches verloren gegangen, und wurde wegen seiner anzüglichen Schriften vom Attalo, dem Könige in Pergamo, von einem hohen Felsen, das Pferd genannt, gestürzt, nachdem er vorher das Draculum zu Delphis aus Moquerie gefragt, ob er Pferde zu seiner Reise bekommen könne. Er wird von einigen vor eben denselben gehalten, welcher als ein Grammaticus und Poete bekannt, und auf dem Gebirge in Magnesia Thora genannt, umgebracht worden. Man trifft von seinen Stichel-Versen einige bey Strabone an. Fa. Vo. Valer. Max. S. Cicero de fato.

DAPHITAS, siehe Daphidas.

DAPHNE, siehe Fuchsin, (Anna Rup.).

DAPHNE, siehe Penzlin, (Barbara Juliana).

DAPHNE, siehe Zeidlerin (Elisabeth).

DAPHNE, oder Manto, eine Tochter des Tiresia, welche zu Delphis in so herrlichen Versen geweissaget, daß

daß auch Homerus vieles von denenselben in seine Werke soll gebracht haben. Einige Verse von ihr, darinne sie den vom Homero an ihren Schrifften begangenen Diebstahl vorher verkündiget, stehen in den oraculis sibyllinis. Fa.

DAPHNIS, ein Sohn des Mercurii aus Sicilien, soll die bucolischen Verse erfunden haben. Diodor. Sic. S.

DAPHNOPATA, siehe Theodorus.

DAPHNUS, ein alter Medicus von Ephesus, und einer von den Deipnosophistis, deren Gespräche Arthaus beschrieben, hat die Nachtruhe dem Schlasse bey Tage vorgezogen, weil der Mond zur Verdauung im Magen helffe. At. Fa.

DAPIFER (Bernardus), ein Benedictiner-Mönch zu Medling in Oesterreich, in der andern Helffte des 14 Seculi, hat vitam B. Gothalmi geschrieben, welches in Lambecii bibl. vindobon. und in den Actis SS. 26 Jul. auch in Pezii scriptor. Austr. stehet. Fa.

DAPPER (Oliver oder Olpher), ein Medicus zu Amsterdam, machte sich durch seine holländische Beschreibungen von Malabar, Coromandel, Africa, Asia, Syria, Palästina, der Inseln des Archipelagi; die Uebersetzung der 9 Bücher Herodoti mit dem Leben Homeri ins Holländische bekannt, wiewohl er diese Länder nicht selbst durchreiset, sondern das meiste aus den Diariis anderer Leute genommen. Die Beschreibung von Asia, Africa, America, Syrien, und Palästina, hat J. C. Beer zu Nürnberg ins Hochdeutsche gebracht; die Beschreibung der archipelagischen Inseln aber ist 1703 auch französisch zu Amsterdam in fol. ans Licht getreten u. hatte keine Religion, und starb 1690. Ben.

von DARA (Joh.) siehe Johannes von Dara.

de DARALCALDA (Lop. Zap. Walth.), siehe Walth.

DARDADONE (Bassianus), ein Minorite im Anfange des 15 Seculi, hat das Leben des Erz-Priesters Jacobs von Olde beschrieben, welches in den Actis Sanctor. 18 April stehet. Fa.

DARDANUS, einer der ältesten griechischen Aerzte, soll noch vor Erbauung der Stadt Troja gelebet, und ein Buch unter dem Titel: Dynameron geschrieben haben, darinne er nach einiger Meinung viel abergläubische Sachen vorgetragen, und unter andern auch gewiesen, wie man die simplicia in gewissen Tagen sammeln, und unter gehöriger Constellation präpariren und gebrauchen müsse, woferne man von ihren Wirkungen sich einigen Nutzen versprechen wolte. Und daher soll es kommen, daß man nachmahls die magischen und superstitiösen Künste artes dardanias genennet. In dem chymischen Buche, turbaphilosophorum genannt, stehen Aphorismi, welche man ihm beyleget. Fa. Ke.

DARDANUS (Aloys.), ein venetianischer Groß-Cangler im 16 Seculo, schrieb im Italienischen de-fensionem mulierum adversus accusatores sexus fœ-

Gelehr. Lexic. T. II.

minei in gebundener und ungebundener Rede. Hal-lervord. bibl. cur.

DARDE (Joh.), ein französischer Jesuite, von Venz-dome, geboren 1595, war Coadjutor spiritualis, schrieb historiam regni Japoniæ; historiam æthiopi-cam & malabaricam; compendium Ludovici de Pon-te &c. und starb 17 April 1641. W, d. Al.

DARDES Bembus, siehe Bembus.

DARES, aus Phrygien, ein Priester des Vulcani, des-sen schon Homerus gedendet, hat eine Historie von dem trojanischen Kriege geschrieben, wovon aber nur noch eine lateinische Uebersetzung vorhanden ist, aus welcher sie ins Französische und andere Sprachen übersezt worden. Zum ersten mahle wurde sein Werk 1477 zu Mayland in fol. gedruckt; und die neueste Auf-lage ist diejenige, welche 1702 zu Amsterdam in 4 und 8 mit der Anna Dacier Noten von D. Lud. Smids herausgegeben worden. Das ganze Werk scheint eine untergeschobene Arbeit des Jos. Iscanii Devo-nii zu seyn. Fa.

DARIO T (Claudius), ein Medicus und Mathema-ticus, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb im französischen die goldene Arche; Schatz- und Kunst-Kammer in drey Theilen, welche ein Anonymus un-ter den Buchstaben A. B. ins Deutsche übersezt, und 1614 zu Basel in 4 mit fig. ediret worden. An. 1653 kam in englischer Sprache Dariothus redivivus zu Lon-zen in 4 heraus.

DARIPINUS, siehe Siburis (Georg).

DARIUS Attendoli, siehe Attendoli.

DARIUS (Tibertus), ein Poete und Ritter von Cese-na in Italien, im 15 Seculo, hat einen kurzen Aus-zug des Lebens Plutarchi verfertigt. H. HL.

DARMANSON (Jean), ein Philosophus, hat 1680 la Beste transformée en machine in 12 ediret.

DARMSTADINUS (Castr.), siehe Castricius.

DAROUX (Car.), siehe a Sancto Vincentio.

DARRIAC, siehe de Alliaco.

DARRESIUS (Albericus), ein spanischer JEsus, schrieb Erotemata in Codicem justinianum, jedoch nur über dessen dreyerste Bücher, so 1617 zu Leuwar-den in den Niederlanden gedruckt worden.

DARSCHAN (David), siehe David.

DARTIS (Johann), ein Professor der canonischen Rechte zu Paris, geboren 1572 zu Cahors, nahm zu Toulouse beydes in der Rechtsgelehrsamkeit und Theologie den Titel eines Doctoris an, und wurde hernach An. 1618 zu Paris Antecessor, 1623 aber Decanus der Juristen-Facultät, wie auch Professor regius Juris canonici. Bey seinem Tode, welcher den 21 Apr. An. 1651 erfolgt, hat er bemeldeter Fa-cultät 20000 Livres, und hiernächst einige Legata vor seine Freunde, das übrige aber, so er im Vermögen hatte, den Benedictinern aus der Congregatione St. Mauri im Testamente vermacht. Er gab viel gelehr-te Schrifften in seiner Profession, z. E. libros de or-dinibus & dignitatibus ecclesiasticis contra Salma-

fiu librum de primatu Papæ heraus, welche 1656 zu Paris in 2 Tom. in fol. zusammen gedruckt worden. Sein Leben, welches J. Doujat verfertigt, ist seinen obgedachten Werken beygefügt. Simon *bibl. des auteurs du droit*.

DARTONA (Georgius), ein Grieche aus der Insel Candia, lebte in dem Anfange des 16. Seculi, und übersezte des *Homeri hymnos* von Wort zu Wort ins Latein.

DARVIEUX, siehe d'Arvieux.

DASEN (Georgius), von Sternberg, aus dem Mecklenburgischen, war Professor Mathematicum, wie auch Senior der Universität zu Rostock, und starb den 27 May 1643, nachdem er de cometa anni 1618; orationem secularem, de annorum jubilæorum origine & periodis rite numerandis &c. geschrieben. W, d.

DASSEL, oder Dasselius, (George), ein Patricius und Jctus von Lüneburg, geboren 14 Jan. 1629 daselbst, studirte 1648 zu Helmstädt, und 1651 zu Straßburg, besahe 1657 Italien, Frankreich, Engelland und Holland, ward 1661 ost-friesländischer Rath, 1666 Rathsherr, 1667 Präpositus, und 1676 Bürgermeister zu Lüneburg, schrieb dissert. de jure temporis quadragesimalis &c. und starb 11 April 1687 zu Lüneburg. Büttners Genealogie der Lüneburgischen adelichen Patricien-Geschlechter.

DASSEL, oder Dasselius, (Hardevicus), ein Vetter des vorigen Georgii, und berühmter Jctus von Lüneburg, florirte gegen das Ende des 16. Seculi, und schrieb: ideam boni Jcti, f. de optimo genere docendi & interpretandi juris; de verborum significatione; comment. in consuetudines & statuta reipublicæ lüneburgensis; comment. ad tit. 1 ff. de iustitia & jure; responsum juris in causâ pœnali matricularum winfienhæum, descriptiones imperatorum e familia austriacæ.

DASSIER (Lazar.) ein Dominicaner von Paris, studirte daselbst, und hielt in Beyseyn des Ordens/Generals eine theologische Disputation, dabey er sich grossen Ruhm erwarb, legte sich hernach aufs Predigen, schrieb Predigten, als *l'evangile de la grace; autre avant de diverses presences de Dieu propres à régler la vie du chretien; Carême* in 2 Tomis; *sermons sur les mysteres de notre Seigneur; sermons sur les mysteres & devotions de la S. Vierge; la morale d'Eucharistie* in 3 Tomis; *sermons pour tous les dimanches de l'année* in 2 Tomis; *octave pour les trepassez*, und 3 Voll. *Panegiriques des Saints*, nebst einem andern des SS. de l'ordre des FF. Precheurs, welche 4 letztern Voll. aber noch im Manuscript liegen, und starb 7 May 1692. Ech.

DASSOV (Nic.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Hamburg, allwo sein Vater Johann Dassov an der Petri-Kirchen Archidiaconus gewest, 1639, 11 Dec. wurde zu Greiffswalde Doctor und Professor Theologia, der theologischen Facultät Senior des königlichen Consistorii Assessor und Pastor an der Ma-

riens-Kirche. Er schrieb verschiedne theologische disput. und progr. de prisca hæresi Nicolaitarum, de vento pentecostali, de hæresi berengeriana, de glorificatione Christi &c. nebst einigen Leichen-Predigten; hinterließ auch im Manuscript notas in biblia hebræa; annot. in 3 priores lib. Mosi; theses in universam theologiam; collegium theticum, systematico-polemicum, distinctivum theologicum cum appendice de theologia morali; catalogum hæreticorum; collegium antipapisticum, patrologicum; responsa theologica; observationes in utriusque testamenti libros biblicos; collegium anticalvinianum; collegium in epist. ad Romanos; Predigten über die Sonntags-Evangelia und Buß-Texte, und andere mehr, die sich ehemahls in Joh. Friedr. Mayers Bibliothec mit des Verfassers eigener Hand geschrieben, gefunden, und starb 1706, 8 Aug. Bo. Pr. Mol.

DASSOV (Theodorus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Hamburg, war des vorhergehenden Nicolai Bruder, studirte in dem Gymnasio zu Hamburg, gieng 1669 auf die Academie nach Gießen, und wurde daselbst Magister, begab sich um 1674 nach Wittenberg, wurde daselbst 1676 der philos. Fac. Adjunctus, und 1678, als er von seiner holl- und engelländischen Reise allda zurück gelanget, ordentlicher Professor Poeseos, außerordentlicher aber der orientalischen Sprachen, darüme er sich zu Oxford unter Anweisung des Abendana stark geübet hatte, und 1689 ordentlicher Professor gedachter Sprachen, nahm 1699 die theologische Doctor-Würde allda an, gieng darnach als Pastor primarius, wie auch Theol. und P. D. Professor nach Kiel, und starb endlich als königlicher dänisch-norwegischer Ober-Consistorial-Rath und General-Superintendent in Holstein, und Probst zu Rensburg im Jan. 1721. Seine Schriften sind tract. de resurrectione mortuorum ex sententia Judæorum; de consensu Judæorum cum mente Lutheri; antiquitates hebrææ, welche nach dessen Tode mit Joh. Alb. Fabricii Vorrede 1743 gedruckt worden; viel schöne disputat. als de ritibus Mesusæ, de Rabbiniſmo Phil. ancillante, de jure finium e Talmude, de ingressu summi sacerdotis in Sanctum Sanctorum, de panibus facierum, de lustratione hebræorum, de suspendio hominis lapidibus obruti, de signo crucis apud Hebræos, de modis seminandi apud Hebræos, de coma Hebræorum licita & interdicta, de rebus in agris Hebræorum relictis, ad Tit. Talm. מִן הַבְּרִית de sepultura animalium apud Hebræos, de ave angue secta, de altari exteriori templi Salomonis, de accubitu Hebræorum ad agnum paschalem, de infante Hebræorum liberaliter educato, de vidua hebræa, de victimis Hebræorum gravidis, de emphasi sacrarum vocum, de dissensu pontificis romani & hebræi, de imaginibus hebræarum rerum, de votis monast. & Nasiræorum de missa non indicata, de fide sine operibus mortua, de signo crucis gentis ebrææ, de scholiis criticorum in Leviticum, de initio actualis beatitudinis; de novi

novi anni ritibus apud Hebræos; de S. Codicis interpretibus vinariensibus. Im Manuscript liegen von ihm historia hebræa; versio lat. Codicis talmudici; lexicon vocum hebr. emphaticum; versio lat. commentarii Jarchii in Exod. & Levit.; versiones Maimonidis de oblationibus & fidelis, Salomonis ben R. Melech libri Michlal Jophi, Kimchii commentar. in Esaiam, R. Jom Tobh de jugi sacrificio & festo expiationis; prælectiones in libros V. T.; explicatio formularum Gemaræ talmudicæ &c. Er kriegte mit A. S. Francken wegen dessen ebirten biblischen Anmerkungen; sonderlich aber der Seligkeit der Gläubigen in diesem Leben und anderer Fragen mit D. Wühlro und andern Streitigkeiten, und schrieb darzum fraternum colloquium de pura doctrina custodienda; fraternum colloquium defensum contra cordatum evangelicum sic dictum; justam animadversionem in cordati evangelici inanem loquacitatem; orthodoxiam immortalem; veritatem victricem &c. Mol.

DASSOUCI, siehe d' Affouci.

DASTYN, oder Dastinus, (Joh.), von einigen fälschlich Wilhelmus vorgeamt, ein englischer Philosophus aus dem Anfange des 14ten Seculi, hat speculum philosophiæ, so in der bodlejanischen Bibliotheek im Manuscript liegt, ferner librum mixtionum; visionem und rosarium, von welchem einige das Werk secreta secretorum fälschlich unterscheiden geschrieben. Ob aber die Schrift, sapiens aurinus betitelt, welche ihm Piræus bengelegt, eine von den vorhergehenden sey, ist annoch unbekannt. Fa.

DASYLICUS, siehe Rauwolff (Leonh.).

DASYPODIUS (Conr.), ein Professor Matheseos zu Straßburg, hat den Euclidem erklärt, verschiedne griechische Astrologos, z. E. Theodosium, Autolycum, Barlaamum und andere zusammen drucken lassen, und einige Tractate von der Geometrie, Optic, Astronomie, als: scholia & resolutiones s. tabulas in Claud. Ptolemæi libros 4 apotelesmaticos; in Aristotelis librum I meteorologicorum; dictionarium mathematicum græco-latinum; erotemata institutionum mathematicarum, cum appendice &c. geschrieben, worauf er 1600, 26 April, im 68 Jahr seines Alters gestorben. W, d. H. Vo. Ad.

DASYPODIUS (Fridr.), ein Jætus, geboren zu Walberg im Eßnischen, studirte zu Helmstädt, gieng mit einem von Streithorst auf Reisen, promovirte zu Basel, wurde 1591 Professor zu Helmstädt, und starb 1599 den 28 Julii. Leb.

DASYPODIUS (Petrus), ein Medicus aus der Schweiz, hat zu Straßburg gelehret, und ist daselbst 1559 gestorben, nachdem er ein griechisches, lateinisches und deutsches Lexicon heraus gegeben. K. HL.

DATHE (Hieronimus), ein lutherischer Theologus, geboren 1667 den 4 Febr. zu Hamburg, zöhe 1687 auf die Academie nach Gießen, wurde daselbst 1689 Magister, gieng darauf nach Wittenberg und las

Collegia, ward 1692 Abjunctus Facultat. philosoph. 1694 Probst und Superintendent zu Kemberg, wie auch zu Wittenberg D. Theol. 1700 aber Superintendent zu Annaberg, allwo er auch 1707 den 14 Jun. gestorben. Seine Schriften sind: diss. de genis vererum, de liberarum imperii civitatum potestate majestatis æmula, de terræ immobilitate, de sacramento baptismi, de peccato & libero arbitrio; positiones miscellanæ ex humanitate poetica; consensus, orthodoxorum orthodoxus in loco de Christo; orationes de patientia Christi; de statu tristissimo devastati Palatinatus; Predigten 1c. Ra. Em. Mol. Seel.

DATHENUS (Petrus), ein mittelmäßiger deutscher Poet, ist 1590 zu Elbing in Preussen gestorben, wird von einigen beschuldigt, daß er ein unruhiger Kopf gewesen, und hat die Psalmen nach des Marot und Bezä Versen ins Holländische übersetzt, derer man sich noch in den vereinigten Niederlanden bedienet. HL.

DATHI, Dathus, siehe Dati.

DATI, oder Dathus (Augustin.), ein Nebner und Philosophus, geboren 1420 zu Siena, studirte unter Franc. Philolpho, als derselbe 1435 sqq. zu Siena lehrte, und wurde von selchem für seinen geschicktesten Schüler öffentlich gerühmt. Er stammlete ziemlich in der Jugend, machte es aber wie Demosthenes, nahm Steingen in den Mund, und übte sich zugleich so lange im Reden, bis dieser Fehler vergieng; flohe aber hernach beständig die Gesellschaft stammelter Personen. 1442 ward er nach Urbino von dem Herzoge dasiger Stadt berufen, die schönen Wissenschaften allda zu lehren, mußte aber, da man gedachten Herzog ermordet, als ein Liebling desselben, die Plünderung seines Hauses erdulden, und konnte sein Leben mit Noth durch die Flucht in eine Kirche retten. Er gieng also 1444 wieder nach Siena, lehrte daselbst die Rhetoric und schönen Wissenschaften, und erhielt, ob er gleich verheyrathet war, Erlaubniß, die Gottesgelahrtheit zu lehren, wie auch zu predigen. Er ward 1457 Secretarius zu Siena, 1458 Richter zu Massa, erlangte die ansehnlichsten obrigkeitlichen Würden in seiner Vaterstadt, und starb 1478 den 6 April. Seine Schriften sind: Sermo de voluptate; Isagoge de ordine dicendi; de novem verbis contra vulgatam multorum opinionem; de genio & geniali Hieme tractatus; lectio prima cum Virgilio Aeneidem publice explicare cœpisset; Platonis libellus qui Halcyon inscribitur e græco in latinum conversus; de septem virtutibus libellus; de sacramentis panis & aquæ libri II; libellus flosculorum; historia senensis lib. III; historia plumbinensis; stromata s. miscellanea critica & philosophica; opus libris XI de immortalitate animorum; dialog. de vita beata; orationum libri VII; isagogicus libellus pro conficiendis epistolis & orationibus, oder wie diese Schrift sonst genennet wird, libellus elegantiarum; Epistolarum libri III, welche

Schriften von seinem Vetter Hieron. Dati zu Siena 1503 in fol. zusammen heraus gegeben, und zu Venedig 1516 in fol. wieder aufgelegt worden. Von seinem Leben und Schriften hat Jo. Nic. Bandiera An. 1723 zu Rom eine ausführliche Beschreibung in 2 Büchern heraus gegeben. C. Gad. Fa.

DATI (Carolus), ein Professor Literarum humaniorum zu Florenz, woher er war, lehrte verschiedene Jahre die lateinische und griechische Sprache in seiner Vaterstadt und starb 1675. Er hat in der Academie della Crusca den Namen Smarrito geführt, und unterschiedene italiänische Gedichte, eine Lob-Rede auf den König in Frankreich, Ludovicum XIV, nebst einem Werke, *della pittura antica* genannt, verfertiget, auch sonst unter dem Namen Timauto *Antiate lettera a Filalere della vera storia, della cicloide e della famosissima esperienza del l'argento vivo*; wie auch *discorsi della fortification* geschrieben. B. Nic.

DATI (Johannes), ein Augustiner-Eremit von Imola, lebte um die Mitte des 15 Seculi, wurde Bischoff in seiner Vaterstadt, starb aber noch vor der Consecration ziemlich jung; und hinterließ de attributis div. lib. 1; comment. in priora & posteriora *Aristotelis*; de potentiis animæ lib. 1; libros S. *Augustini contra Faustum, Cresconium*, und de Trinitate in conclusiones redactos. Gan.

DATI (Leonh.), siehe de Datis.

DATI (Leonhard), ein Canonicus zu Florenz, geboren 1408, war bey den Päbsten Calixto II, Pio II, Paulo II, Sixto IV geheimer Secretarius, wurde endlich Bischoff zu Massa im sienischen Gebiete, und starb 1472. Laurentius Mehus hat 1744 zu Florenz 23 Stück von dessen Briefen, nebst der Lebens-Beschreibung des Bischoffs, welche Salvini verfertiget, in lateinischer Sprache, aus einem Manuscript der mediceischen Bibliothek drucken lassen. Er hat auch eine Tragödie unter dem Titel Hiempfal geschrieben, welche in der königlichen Bibliothek zu Paris im Manuscript liegt. Fa.

DATI, oder Datus, (Nicol.), ein Sicilianer aus einer vornehmen Familie, war ein guter Philosophus und Medicus, in welcher letztern Facultät er 1446 die Doctor-Würde annahm. Er hinterließ verschiedene medicinische und mathematische Werke, die aber durch die Nachlässigkeit seiner Erben verloren gegangen. HL.

DATI (Nicol.), ein italiänischer Medicus, geboren 1457 zu Siena, war Augustini Dati Sohn, studirte allda, und darauf zu Bologna die Medicin, practicirte sodann zu Siena, ward Secretarius dafiger Republic, und starb 1498. Man hat von ihm Comment. de laudibus eloquentiæ; quid reipublicæ scribam, quidve ejus amanuenses deceat, welche beyde Schriften sich bey seines Vaters gesammelten Werken befinden. Er hat seines Vaters Werke zusammen getragen, welche einige Jahr nach seinem Tode zu Siena 1503 in fol. von Hier. Dati, seines Bruders Sohn, sind ans Licht gestellet worden. Fa.

DATIANEBES, ein griechischer Jctus, von dem ein Buch in seiner Muttersprache de actionibus specialibus in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im M.S. befindlich. Wenn er eigentlich gelebet, ist unbekannt. Fa.

de DATIS (Leon.), ein Dominicaner von Florenz, eigentlich und seiner Familie nach Starius, von den meisten Scribenten aber de Datis genannt, war anfangs Prior seines Profess-Hauses zu Florenz, hernach 1408 Inquisitor von Bologna, 1409 Provincial der römischen Provinz, 1413 General-Vicarius seines Ordens, und starb 1425 als Deputirter seiner Republic an den Kaiser Siegmund auf der Reise zu Venedig. Er hat den Conciliis zu Pisa und Costnitz beygewohnt. Seine Schriften sind Sermones duo synodales; Quadragesima de petitionibus animæ; Sermones quadragimales de flagellis peccatorum, welche nebst dem vorigen Petr. de Tardito unter dem Namen Leon. de Utino ebrt; Sermones de tempore & de Sanctis; Comment. super libros meteororum Aristotelis; Epistolæ encyclicæ &c. Ech. Fa.

DATIUS, siehe Dacius und Dati.

DATT (Joh. Phil.), ein Jctus, geboren zu Eßlingen in Schwaben 1654 den 29 Oct. war in der Schule zu Eßlingen so fleißig, daß er im 16 Jahr seines Alters den Virgilium, Claudianum, Statium und Lucanum fast völlig auswendig konnte, studirte darauf zu Straßburg, genoß von Obrechten viel Güte, verwaltete darauf unterschiedene Bedienungen in seinem Vaterlande, wurde Licentiatus Juris und endlich von dem Herzog von Würtemberg von freyen Stücken zum Regierungs- und Consistorial-Rath, auch Kirchen-Rathens-Advocato beruffen, erwies seinem Fürsten viel treffliche Dienste, schrieb Volumen rerum germanicarum novum, sive de pace Imp. publicæ lib. V, welches Werk für eines der besten und gründlichsten im Jure publico gehalten, und schon An. 1690 von vorgemeldetem Obrechten so hoch geschätzt worden, daß er es in der königlichen Buchdruckerey drucken lassen wolte; einen Tractat de venditione liberorum; eine Widerlegung dessen was in den annalibus zwifaltensibus zum Nachtheil des Hauses Würtemberg geschrieben worden; ließ im Manuscript eine Deduction wegen des würtembergischen Reichs-Erbs; Jägermeister-Amts; eine Beantwortung der hannoverschen Schrift von des Reichs Sturm-Fahne, und starb 1722 den 28 Febr. NZ. Mosers erleutertes Würtemberg.

DATUS, siehe Dacius.

DAVAL (Johannes), ein Medicus, gebürtig von Eu in der Normandie, war ein Mitglied der beyden Universitäten zu Angers und Paris, gab auch auf der letztern einen Professorem ab, und practicirte zugleich mit so glücklichem Erfolg, daß er von dem obersten Leib-Medico des Königs, Mr. Jagon, zu seinem Nachfolger ausersehen wurde, welche Stelle er jedoch nicht angenommen. Er starb den 23 Jun. 1719, in einem Alter

Alter von 64 Jahren, und hinterließ einige botanische und anatomische Schriften, welche einen guten Beyfall unter den Gelehrten angetroffen. HL.

^a DAUBER (Joh. Henricus), ein Doctor Juris, von Herborn, war erstlich Profess. Juris auf dem Gymnasio zu Breda, hernach Consistorial- und geheimer Rath des Landgrafen von Hessen-Cassel, wie auch Pro-cancellarius der Regierung und Universität zu Marburg, und starb den 27 Jul. 1672, im 72 Jahre. Man hat von ihm *librum de imperio romano; orationem inauguralem de jure civili Hebræorum, Græcorum & Romanorum; commentarium ad institutiones imperiales; orationem funebrem in obitum celsissimi Hassiæ principis, Friderici Henrici*; und noch einige orationes, darunter auch eine in Versen unter dem Titel: *Austriæ gentis origo s. Leopoldi I genealogia ex antiquis monumentis deducta*. W, d.

DAUBU Z (Car.), ein Presbyter und Magister Artium zu London, hat einen comment. in Apocalypsin geschrieben, auch das streitige Zeugniß Josephi von Christo in einer eigenen Dissertation vertheidiget, welche in der habercampischen Edition des Josephi stehet, und ist zu Anfange dieses 18 Seculi gestorben. AE. NZ.

DAUDE (Joh. Jacob), ein Advocat zu Toulouse und Castres, wurde Rath in dem Gerichte zu Nîmes in Langvedoc, starb 1712 im August zu Toulouse, und verließ im Manuscript eine völlige Uebersetzung der Pandecten, nebst Anmerkungen über die Anwendung der römischen Gesetze vor den heutigen Gerichten. *Bibliothèque britannique*.

DAUDE (Peter), ein Philosophus, war Joh. Jacob Daude jüngerer Bruder, geböhren 1654, 26 Sept. zu Marvejol, einer Stadt langvedocischen Gebietes, sollte erst die Gottesgelahrtheit treiben, und ward mit seinem ältern Bruder auf die Academie nach Samur, hernach allein nach Genf, und darauf nach Puy-laurens geschicket, gieng auch 1680 nach Engelland, um seine Studia in der Gottesgelahrtheit fortzusetzen. Er prediate allda in der französischen Kirche, unterließ aber solches hernach, weil ihm das Auswendiglernen beschwerlich fiel. Er kam darauf in der Provinz Suffex in die Familie *de Trevor* als Informator des einigen Sohnes derselben. Er hatte in der Mathematic, Physic und Metaphysic grosse Stärke, und verfertigte verschiedene Abhandlungen darinne, war aber so zärtlich, daß er seine Aufsätze theils selbst verbrannte, theils seinen Erben solche zu verbrennen anbefahl. Unterdessen hat man von ihm doch eine Uebersetzung einer kleinen Schrift *sur l'amour propre & l'amour de bienveillance*, die er aus dem englischen des Herrn Chubb verfertigt hat, und welche in einer Sammlung anderer kleinen Schriften 1732 zu Amsterdam bey Mortier verlegt und gedruckt worden. Viel Gelehrte liebten seinen Umgang, den man auch gar leicht erhalten konnte, wenn er entweder an schönen Tagen in dem Parc von St. James

spazieren gieng, oder sich Abends in einem sonst wenig besuchten Coffee-Hause fleißig einfand, wohin er diejenigen gewöhnet hatte, die sich aus seinen aufgeweckten und scharffsinnigen Gesprächen Vortheil versprachen. Die Verfasser der *bibliothèque britannique* ertheilen einige Proben von seinen kurzen Entwürfen verschiedener Materien, die er auf einzelnen Papieren verzeichnet hinterlassen hat. Er starb 1733 den 29 Januar. *Biblioth. britannique*.

DAUDERSTADT (Christoph.), ein lutherischer Prediger, geböhren zu Raumburg, studirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde an dem letzten Orte Magister, zu Zeit 1605 Conrector, 1608 Rector, 1612 zu Saleck, und 1617 zu Schemditz Pastor, und endlich 1625 Pastor und Superintendens zu Freyburg, schrieb *Avenarium ἡγλωντων*; *apodixin Messia*; *passionem secundum 4 Evangelistas in deutscher Sprache*; *meditat. septem verborum Christi in cruce*; *doctorem epistolicum*; *labores psalteriales theoretico-practicos in 2 Folianten*; *Dispp. XXII synodales in A. C. Passions*; *Predigten*; *Altar-Schmuck*, bey Einweihung eines Altars, über Ps. 118, 27; *dissert. de Anti-Christo orientali ad Ezechiel. c. 38*; *Leichen* und andere Predigten, und starb 1654, im 74 Jahre. SN.

DAUDIFFRET, siehe d' Audiffret.

DAUDIGUIER, siehe d' Audiguier.

DAUDO, siehe Dando.

DAVE, siehe d' Ave.

DAVEGAN, siehe d' Aveyan.

DAVENANT (Car.), ein Sohn des ältern Wilhelmi Davenant, geböhren zu London 1656, studirte die Rechte zu Oxford, nahm aber zu Cambridge oder Dublin die Doctor-Würde an, saß 1685 in dem Parlament zu Westminster als Deputirter von St. Ives in Cornwall, erhielt zu gleicher Zeit die Aufsicht über die Schauspiele, schrieb außer der Tragödie, *Circe* betitelt, verschiedene politische Sachen, und starb 1712. B. Wo.

DAVENANT (Joh.), ein Doctor Theologia zu London, war Professor, wie auch Vorsteher der Königin Collegii zu Cambridge, und endlich Bischoff zu Salisbury; wohnte 1618 dem Synodo dordracenâ bey, ließ einen grossen Eifer blicken, die wegen der Religion zertrenneten Gemüther wieder zu vereinigen, wie aus seiner Schrift, die er in englischer Sprache unter dem Nahmen Joh. Davenantius unter dem Titel: *adhortatio ad communionem inter evangelicas ecclesias* heraus gegeben, erhellet; schrieb außer dem *determinationem 50 questionum theologicarum*; *Commentar. in epist. Pauli ad Colossenses*; *prælectiones de supremo judice controversiarum*; & *de justitia habituali ac actuali*; *libr. de servitutibus*; *de sponsalibus & matrimoniis &c.* und starb 1640. W, d.

DAVENANT (Wilhelmus), ein Ritter, geböhren zu Oxford 1606 im Febr. war ein lustiger Poete, aber

auch in verbotener Liebe so unglücklich, daß er die Nase verlor. Er erhielt 1637 die Ehre eines geordneten Poeten, welches ihm viel Neid bey andern erweckte; daher er 1641 einer Conspiration beschuldigt wurde; in Frankreich, und von dar in Virginien gieng; 1650 wieder gefangen in Engelland überbracht, jedoch bald erlassen ward; und weil die Comödien den Presbyterianern verdächtig waren, die ersten Opern nach italiänischer Art einführete; sehr viel Gedichte, Comödien und Tragödien schrieb, und 1668, 7 April starb. Wo.

DAVENANT (Wilhelm), ein Sohn des vorigen Wilhelmi, hatte sich in geistlichen Stand begeben, übersetzte des la Mothe le Vayer Werk von griechischen und lateinischen Historici ins Englische, gieng als Hofmeister in Frankreich, und ersoff unweit Paris, als er sich baden wolte, 1681. Wo.

DAVENNE (Franciscus), mit dem Beynahmen Pacificus, von Fleurance in Armagnac gebürtig, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und war einer der vornehmsten Schüler des Simonis Morin, welcher, weil er sich vor den Messiam ausgegeben, An. 1663 zu Paris verbrannt worden; auch ein eben so großer Fanaticus, als jener, wie man denn dafür hält, daß Morin an des Davenne Schriften großen Theil gehabt. Sonst ist von ihm nichts mehr bekannt, als daß er zu verschiedenen mahlen gefänglich eingezogen worden; wiewohl er auch vermuthlich als einer, der im Kopf nicht recht richtig ist, seine Freyheit allzeit wieder bekommen hat. Unter seinen Schriften sind zu mercken: *advis d'un religieux contre les faiseurs de libelles diffamatoires touchant l'emprisonnement des Princes & affaires du temps; l'ombre de Madame la Princesse apparu à la Reine; le jugement & les huit beatitudes de deux Cardinaux (Richelieu & Mazarin) confrontés à celles de Jesus-Christ; la sapience du ciel estimée folie des sages du Monde; la Hiérusalem celeste; l'assomption de la theologie de Dieu; le Lyon de la tribu de Juda & l'inventaire de la verité; de la puissance qu'ont les Rois sur les peuples & du pouvoir des peuples sur les Rois &c.* Nic.

DAVENPORT (Christoph.), ein Franciscaner, geboren in Coventry in Engelland um 1598, studirte anfänglich 2 Jahre in dem Collegio mertonensi zu Oxford, ward aber hierauf An. 1615 von einigen römischen catholischen Priestern überredet, sich nach Douay zu wenden, alldo er die Theologie lehrte, sich aber von dannen 1617 nach Ypern begab, und daselbst in den oberwehnten Orden unter dem Nahmen Franciscus a S. Clara trat. Er wurde hernach englischer Provincial der Recollecten, wie auch Almosenier bey der Gemahlin Königs Caroli II in Engelland, und schrieb ein Buch *Deus, natura & gratia* betitelt, in welchem er zu beweisen suchet, daß die 39 Glaubens-Articel der englischen Kirche sich leichter mit dem tridentinischen Concilio vereinigen lassen, als man meinet; *tr. adversus judicariam astrologiam; de praedestinatione,*

ne, bonis operibus, invocatione Sanctorum & cultu imaginum; paraphrasticam expositionem articulorum confessionis angl.; Systema fidei seu de concilio universali; Apologiam Episcoporum, nebst viel andern lateinischen und englischen Werken, und starb 1680 den 31 May, nicht weit von London. Wo. Pin.

DAVENPORT (Franciscus), siehe Davenport (Christoph.).

DAVENPORT (Joh.), ein älterer Bruder des vorigen Christophori, geboren 1597 in Coventry, war ein berühmter puritanischer Prediger, gieng endlich, als ihn in Amsterdam die englische Gemeinde nicht annehmen wolte, nach Neu-Engelland, und starb in Newhaven 1668 den 13 März. Man hat von ihm einen Catechismus, Predigten und Streit-Schriften *de baptismo.* Wo.

a DAVENTRIA (Joh.), siehe Johannes.

DAVEZAN, siehe d'Avezan.

DAUFERIUS, siehe Victor III.

DAUFFAJUS, oder d'Auffay, (Jo.), ein niederländischer Jetus von Bethune, lebte im 15 Seculo, war Caroli Audacis Rath, auch hernach Kayser Maximilian Secretarius, und schrieb *de vera legitima successione Mariae Burgundiae, Caroli Audacis filiae, ad Burgundiae Ducatum &c.; de advocatia bethuniensi; consuetudines Artesiae & Bethuniæ; de pontinensi comitatu; de austrovanienensi comitatu &c.* Sw. A.

DAUGE, siehe d'Auge.

DAUGIERES, siehe d'Augieres, oder Augerius.

DAVIANUS (Xaverius Aemilius), war aus der Insel Chio gebürtig, studirte unter den Jesuiten, wurde zu Padua in dreyen Facultäten Doctor, lehrte hernach die Theologie zu Creta, wo er Canonicus war, kehrte aber wieder nach Italien, wurde zu Bologna Superior in verschiedenen Nonnen-Klöstern, endlich Bischoff auf der Insel Thewasia, starb aber auf der Hinreise 1687 oder 1688, im 63ten Jahre, und schrieb *sacram sponsum in thalamo suo* in 3 Theilen, davon nur der erste im Druck erschienen, nebst verschiedenen andern theologischen Wercken, die noch im Manuscript liegen. Pap.

DAVID, ein Sohn Jesse aus Juda, lebte um A. M. 2900, kam durch Erlegung des Goliaths von schlechter Ankunfft in groß Ansehen bey König Saul, und succedirte demselben, ob er wohl von ihm hernach verfolgt wurde; weil er sich aber auch versündigt, fehlte es ihm nicht an Züchtigung, schrieb die Psalmen, und starb im 40ten Jahre seiner Regierung. B. *Serpili Personalia Davidis.*

DAVID, ein griechischer Mönch aus dem 14 Seculo, hat *historiam haereseos Barlaami & Acindyni* in seiner Muttersprache geschrieben, die man hin und wieder in den Bibliotheken im Manuscript antrifft. Fa.

DAVID, ein maronitischer Erzbischoff, hat um 1059 die Constitutiones der maronitischen Kirche aus dem Syri-

Syrifchen ins Arabische übersezt. Einen Auszug davon in lateinischer Sprache hat man in der Collection der Briefe Jo. Morini, welche unter dem Titel: antiquitates ecclesiæ orientalis zu London 1682 gedruckt worden. HL.

R. DAVID, ein Jude im 17 Seculo, war Rector der Synagoge zu Rom, und gab ספר הזכירה mit einer Vorrede zu Venedig 1675 in 4 heraus. W.

R. DAVID ben Aaron Lebeth Maza, ein jüdischer Buchdrucker von Corcyra, lebte im Anfange des 17 Seculi, und gab, wie er selber von sich rühmet, zu Constantinopel, Adrianopel und anderer Orten mehr viele Bücher, auch 1612 zu Mantua des R. Moſis Cohen אשר משה heraus, in dessen Vorrede er von seinem commentario in Canticum Canticorum gedenket, den er gerne heraus haben möchte. W.

R. DAVID ben Abraham, ein italiänischer Jude von Modena, im Anfange des 17 Seculi, schrieb דברי טוב verbum bonum, oder ein kleines Wörterbuch mit der italiänischen Uebersetzung vor die Schuljugend, welches offt gedruckt worden. W.

R. DAVID ben Abraham Arama, ein gelehrter Jude, hat animadversiones in Hilchot Maimonidæ Jachafaka geschrieben, welche zu Thessalonich ohne Melbung der Zeit und des Ortes gedruckt, und zu Amsterdam 1706 in 4 wieder aufgelegt worden. W.

R. DAVID ben Abraham Hallavan ben R. Judæ de Korzi, ein Jude, von dem סדרה הרריה traditio foederis in der königlichen Bibliothek zu Paris und in der oppenheimischen im Manuscript befindlich. Wenn er eigentlich gelebet habe, ist nicht bekannt. W.

R. DAVID ben Arje Löw, sonst auch David de Lida genannt, weil er in der Stadt Lida in Polhynien ehedessen Archisynagogus gewesen, hat zu Anfange des 18 Seculi florirt, und in verschiedenen Synagogen die Stelle eines Ober-Rabbi, zuletzt aber solches Amt bey der deutschen Juden-Gemeinde zu Amsterdam bekleidet. Seine Schriften sind פתח באר pureus contentionis; foedus Dei oder de circumcissione דברי דוד verba Davidis; turris Davidis oder comment. in Ruth; Arcanum Dei oder tr. de circumcissione; urbs Davidis oder comment. in legem; urbs refugii oder comment. in 613 præcepta und carmen epæneticum, nebst andern mehr, welche unter dem Titel דברי כלל i. e. liber in quo sunt omnia von seinem Sohn und Enkel zu Frankfurt am Mayn 1727 in fol. zusammen ediret worden. W.

DAVID de Ascoli, ein Jude aus dem 16 Seculo, gab zu Straßburg 1559 eine Apologie der Juden wider des Pabſts Paul IV Verordnung heraus, krafft deren die Juden, damit sie von den Christen unterschieden seyn möchten, eine gewisse Art Hüte von einer besondern Farbe tragen solten. Er kam aber darüber in Verhaft. W.

DAVID de Augusta, oder David Teutonicus, ein deutscher Minorit von Augspurg, aus dem 13 Seculo,

lo, schrieb formulam novitiorum; de reformatione exterioris hominis; de reformatione interioris hominis und libellum de septem progressibus religionis, welche Werckgen man zu Augspurg 1593 zusammen gedruckt, auch in der Bibliotheca Patrum findet, und starb 1272. In dem Kloster Bröndaal liegen von einem deutschen Minoriten, der ebenfalls David geheissen, und vielleicht mit dem obigen einerley ist, verschiedene Werckgen, als de modis revelationum, de generibus visionum, de speciebus tentationum, de virtutibus, de profectu religiosorum, de affectu orationis &c. im Manuscript, und in der baseler Bibliothek findet man auch eines unter dem Nahmen David de perfidia religiosorum. Poslev. Fa. Wa.

DAVID Ausi, ein Jude zu Constantinopel, von dem aber die Zeit, wenn er gelebet, nicht bekannt ist, hat ein Werck unter dem Titel de figura terræ oder cosmographia geschrieben, so zu Constantinopel in 4 gedruckt worden. W.

R. DAVID Cohen ben Chajim, ein Jude von Corcyra, war Priester, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und schrieb quæstiones & responsiones, welche zu Constantinopel 1537 in 4 gedruckt worden. W.

R. DAVID ben Chajim, ein jüdischer Priester im 18 Seculo, gab 1724 zu Amsterdam einen comm. in Psalmos unter dem Titel דוד רואה videns David in 4 heraus. W.

DAVID Cohen de Lara, oder David ben Isaac Cohen de Lara, ein portugiesischer Jude, lebte zu Amsterdam und hernach zu Hamburg, allwo er auch 1674 gestorben. Seine Schriften sind: כתר כהונה seu corona sacerdotum; דוד ירי civitas David, f. de convenientia vocabulorum rabbinicorum cum græcis aliisque europæis; spanische Uebersetzungen von Maimonidis canonibus ethicis; tract. de articulis legis; tr. de penitentia; tr. de timore Dei &c. W.

DAVID Darſchan, oder Concionator, ein Rabbiner aus dem 16 Seculo, hat Canticum graduum Davidis; epistolam apologeticam pro concionatoribus; oder didascalicam Davidis oder Predigten; turrim Davidis oder Episteln, die sehr nett sind, und Comm. in 613 præcepta unter dem Titel Laus Davidis geschrieben, von welchem letztern Messer David als Verfasser angegeben wird. W.

R. DAVID ben Gedalja ben Jachija, ein Jude aus der berühmten Familie Jachija, hielt sich 1326 in Spanien auf, wandte sich aber von dar nebst den Seiznigen nach Lissabon, wo er unter andern einen Comm. de rebus judicialibus und tr. de ritibus circa cibos illicitos geschrieben, und ist im 75 Jahr seines Alters gestorben. W.

R. DAVID ben Jacob, ein jüdischer Priester am Ende des 16 Seculi, schrieb דודי oder Comm. in Gittin, Raschi & Tosephoth, so zu Thessalonich 1597 in 4 heraus gekommen. Einige legen ihm auch Comm. in Moed, Naschim & Nesikin, ingleichen quæstiones & responsiones

- siones juridicas bey, welche letztern aber von dem erstern Werke nicht unterschieden seyn mögen. W.
- R. DAVID ben Jacob, ein Jude von Schobberschin in Klein Pohlen, lebte im 16 Seculo, und schrieb Comm. in Targum *Jonathan* & hierosolymitanum, wie auch in Targum libri *Esther*. W.
- R. DAVID ben Jehuda, sonst auch Messer Leo genannt, ein jüdischer Medicus, von Mantua zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, schrieb אפיק דאביס fortis Jacobi; בית דוד domus David; folium David; תור דוד turris Davidis, und להלל דוד laus Davidis, welches letztere aber von einigen David Darschan bengelegt wird. Vielleicht gehört das Buch de termino, welches in der Oppenheimer Bibliothek im Manuscript liegt, auch mit unter seine Schriften. W.
- R. DAVID ben Jehuda Sabibi, ein italiänischer Jude im 17 Seculo, hat clypeum Davidis oder compendium libri מעבר יבין und כפשוטו geschriben, auch das Buch חולדות אדם mit einer Vorrede zu Livorno 1657 edirt. W.
- DAVID ben Joseph Abudraham, ein spanischer Jude, florirte 1340 und schrieb explicationem precum per totum annum receptarum, welches Buch bey den Juden אבודרהם zu heissen pflegt, und zu Venedig 1566 in 4 gedruckt ist; einige legen ihm auch סדר העבור tabulas astronomicas, ingleichen tr. de solstitiis & equinoctiis und expositionem Haggadæ paschalis bey, von welchen letztern aber nichts im Druck ist. W.
- R. DAVID ben Mose, ein Jude in der letzten Helffte des 17 Seculi, schrieb einen Comm. in Proverbia unter dem Titel clypeus Davidis, welcher zu Amsterdam 1683 in 4 gedruckt worden. W.
- R. DAVID ben Mose Cohen, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat des R. Abr. Samuels Buch: lein שירת דודi betitelt zu Venedig 1717 in 8 edirt. W.
- R. DAVID ben Mose Jehuda, ein gelehrter Jude, welcher um die Mitte des 15 Seculi gelebt, und explicationem in סליחות it. in ראש השנה und יום כיפורים geschriben, welche im Vatican im Manuscript liegen. W.
- R. DAVID ben Mose de Porta Leonis, ein Jude im Anfange des 17 Seculi, hat des R. Tschiel Nile, seines Schwiegers Vaters, Buch חפני דוד mit einer Vorrede zu Mantua 1623 in 8 edirt. W.
- R. DAVID ben Nachmias, ein Jude zu Thessalonich aus der andern Helffte des 17 Seculi, von dem man in des R. Baruch Kalai quæst. & respons. eine decilion antrifft, und dessen Censur *Nath. Spira* ין משרי vorsetzt. W.
- R. DAVID Picileone, siehe Pizzichettone.
- R. DAVID Provincialis, ein Jude aus Frankreich, hielt sich zu Modena auf, und lebte im 17 Seculo. Er schrieb חפני דודi aras divisionis; eine Grammatik unter dem Titel turris Davidis, und explicationem

- legis, die er urbs Davidis betitelt, von denen aber noch nichts im Druck heraus ist. W.
- R. DAVID ben Salomo ben David ben Jachija, ein portugiesischer Jude in der andern Helffte des 15 Seculi, schrieb לשון למדנים lingua eruditorum; להלל דוד laus Davidis, welches letztere Werk aber viel mehr dem R. David ben Jehuda scheint eigen zu seyn. W.
- R. DAVID ben Samuel, ein Archisynagogus zu Ostia, in Neussen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Dibbre David*, oder verba Davidis oder illustrationem commentarii *Raschii* in Legem; Ture Sahav, oder Comm. in Schulchan Aruch, sowohl in Jore Dea als auch in Orach Chajim. W.
- R. DAVID ben Schabtrai Cohen, ein Jude zu Thessalonich in der Mitte des 17 Seculi, gab daselbst seines Vaters quæstiones & responsiones unter dem Titel שו"ת דודi mit seinen Anmerkungen 1653 in folio heraus. W.
- R. DAVID Steele, siehe Steele.
- R. DAVID ben Tamim, ein Jude im Anfange des 18 Seculi, hat ein Buch unter dem Titel מנורה candelabrum in jüdisch: deutscher Sprache 1700 in 8 edirt. W.
- R. DAVID ben Uri Veibes, ein Jude zu Amsterdam, am Ende des 17 Seculi, gab daselbst 1681 den Psalter mit *Kimchii* Commentario und שו"ת דודi heraus. W.
- DAVID, ein Engelländer, und der erste Bischoff von St. Asaph, welcher 147 Jahr alt worden, und 544 gestorben seyn soll, hat Decreta synodi victorienlis contra Pelagianos, und Regulam cœnobarum, wie auch homilias evangelicas hinterlassen. *Speelmanii* Concil. T. I. *Wharton*. Angl. sac. T. II. Fa.
- DAVID, ein Schatzmeister der Kirche zu Landaff, von Morcan in Engelland, davon er auch Morcanus genennet wird, hat um 1480 gelebt, und antiquitates des Fürstenthums Wallis, nebst einer geographischen Beschreibung hiervon verfertigt. Bal. Pit. Vo.
- DAVID, von seinem Vaterlande Scotus zugenant, war anfangs Schul: Rector zu Würzburg, hernach Kayser: Heinrichs V Capellan, zuletzt aber Bischoff zu Bangor in Engelland. Er florirte zu Anfange des 12 Seculi, und schrieb das Leben ermeldten Kayfers in 3 Büchern, verfertigte auch einen Panegyricum auf denselben in Versen, weswegen er den Titel eines kaiserlichen Historiographi und gekrönten Poeten erhielt. Man beschuldiget ihn aber, daß er ziemlich parzeytlich geschrieben. Sonsten wird ihm auch noch Apologia ad Cæsarem; tr. de magistratuum insignibus und ein Buch von dem Königreiche Schottland bengelegt. Bal. Urspergens. Chron. Fa.
- DAVID Joris oder Georgii, ein Wiedertäufer, der eine eigene Secte gestiftet, geböhren 1501 zu Gent in Flandern, woselbst sein Vater Jörg von Aversfort ein Spielmann, oder, wie andere sagen, ein Rauffmann gewesen,

gewesen, seine Mutter aber 1537 als eine Wiedertäuferin enthauptet worden. Er nannte sich manchemal Joh. a Bruck, ingleichen Joh. a Bizingen, lernte in seiner Jugend das Glasmahlen, und wendete sich darauf mit großem Eifer zu der Partey der Wiedertäufer, worüber er, da er sonst derlich wider die Abgötterey der Papisten in ihren Processionen geredet, 1528 zu Delft ins Gefängniß geworffen, zur Staupe geschlagen, und ihm die Zunge durchbohret, er auch auf 6 Jahr verwiesen worden. Er begab sich endlich nach Basel, woselbst er sich äußerlich zur reformirten Religion bekannte, und 1556, 25 August. starb. Die ihm beygemessene besondere Lehren sind: er selbst sey der wahre Messias, der liebe Sohn des Vaters, und daß sich Gott der Vater in ihm als dem andern Christo vollkommener offenbaret habe als in dem ersten; daß mit ihm in der Kirche aller äußerlicher Gottesdienst, Predigen und Sacramente aufhören solten, daß weder gute noch böse Engel wären; sondern durch jene würden die guten, durch diese aber die bösen Gedanken und Bewegungen verstanden; daß man seine Sünde öffentlich in der Kirche beichten müsse; daß man viele Weiber nehmen könne ic. Da diese seine Irthümer an den Tag kommen, wurde sein Körper 3 Jahr nach seinem Tode wieder ausgegraben, und nebst dessen Gemälde und Büchern, unter dem Galgen verbrannt. Er hat in holländischer Sprache ein Wunder-Buch, darinne das, was von der Welt an verschlossen, geoffenbaret ist; ein Gespräch zwischen einem Gottes-Gelehrten, Biblisch-Gelehrten und Sophistisch-Gelehrten; eine Unterweisung vom Gottesdienst und Liebe; Christliche Sendt-Briefven in 3 Bänden in 4to; Fürschrift für den Michael Servet, an die schweizerischen evangelischen Obrigkeiten, welche in des Herrn von Mosheim Geschichten Serveti stehet; eine Rede von verlohrnen Menschen; *grondighe Bewys-Reden van verscheiden theologischen Sacken; de acht Saligheden; van het Woort: Doyvel; Verklaeringe der Scheppenissen; Hand-Boeckken inhoudende leerende Tractaten &c.* fertiget; Arn. Ben. Sag. *David Foris Gheest in Leven ende Leere, door Ubb. Emmius.* Ejus vita & doctrina, quid, quamdiu Basileæ fuit, tum post ejus mortem cum cadavere, libris, ac reliqua ejus familia, actum sit, per Academiam basileensem, Antverpiæ 1560, 8.

DAVID (Ægid.), ein Dominicaner von Rouen, war Doctor Theologia, und brachte seine Zeit als Prediger zu, schrieb ein Werkgen, betitelt: *brevis super Cantica Canticorum accentus ab evangelii concionatoribus & animarum directoribus annotandus*, und starb 31 Aug. 1678, im 75 Jahr. Ech.

DAVID (Claud.), ein Benedictiner-Mönch von der Congregation St. Mauri, geboren zu Dijon 1644, trat im 19 Jahre seines Alters zu Vendome in gedachten Orden, schrieb eine diss. vom heil. Dionysio Areopagita, darinne er zu beweisen suchte, daß derselbe der Verfasser derer unter seinem Nahmen bekannten Schriften sey, und starb 6 Nov. 1705. HL.

Gelehrte. Lexic. T. II.

DAVID (Franciscus), aus Ungarn, wird sonst gemeinlich Davidis genennet, und von etlichen vor einen gebornen Siebenbürger ausgegeben. Im Anfange war er der römisch-catholischen Religion zugethan, nachhero aber bekannte er sich zu der augspurgischen Confession, und behauptete derselben Lehre wider die Reformirten mit besonderm Eifer. Hierauf hielt ers eine Zeitlang mit den Reformirten, und ward endlich von Georgio Blandrata mit dem socinischen Irthümmern angesteket, der es auch dahin vermittelte, daß der siebenbürgische Fürst, Jo. Sigismundus, seinen bisherigen lutherischen Hofprediger Dionysium Alexium, abdanckte, und den Davidis an dessen Stelle setzte. Dieser wurde hierauf, als er auch den Fürsten selbst mit seinen Lehren eingenommen, Superintendent in ganz Siebenbürgen, und disputirte nach der Hand auf dem zu Griechisch-Weissenburg An. 1568 gehaltenen Colloquio beydes wider die lutherischen und reformirten Prediger über den Artickel von der heiligen Drey-Einigkeit, wobey zu merken ist, daß sich die Unitarii bey dieser Disputation die Evangelischen, ihre Gegner aber die Catholischen genennet. Sein Leben war im übrigen sehr ärgerlich, also, daß deswegen auf einem An. 1574 zu Enyedin angestellten Synodo eine Untersuchung vorgenommen wurde, da denn auch seine Frau hinkam, und solche Dinge wider ihn vorbrachte, welche hinlänglich waren, eine Ehescheidung zu erkennen. Er wurde darauf zum ewigen Gefängniß condemniret, darinne er nach dreystägigem Brüllen, 1579, den 6 Jun. gestorben. Er hat Epistolam ad Ecclesias polon. super quæst. de regno millenario Christi in terris, wie auch unterschiedene Theses und kleine Tractätlein edirt. HL. CZ.

DAVID (Joh.), ein Gasconier und sehr unruhiger, aufrührerischer und schlimmer Parlaments-Advocate zu Paris, nahm der allerngerchesten Sache Vertheidigung auf sich, und verlor wegen seiner übeln Sitten alles gute Gerüchte. Er machte sich durch eine gewisse Schrift bekannt, darinne er behauptete, daß die französische Crone nicht den Nachkommen Hugonis Capeti, sondern des Caroli M. seinen, und also dem Hause Guise zugehöre. Mit dieser Schrift, so in den memoires de la ligue befindlich, gieng er 1516 nach Rom, und übergab solche dem Cardinal Pellere, einem eifrigen Anhänger der Ligue, von dar sie weiter Philippo II, und hiernächst auch Henrico III in die Hände gerieth, der sie aber mit Verachtung ansah. Der Verfasser derselben starb nach seiner Wiederkunfft aus Italien zu Lion. HL.

DAVID (Joh.), ein Jesuite von Courtray, war anfangs Pfarrer zu St. Martin in Courtray, und hiernächst Rector der Collegiorum zu Courtray, Brüssel und Gent. Er verfertigte *veridicum Christianum; paradysum sponsi & sponsæ; pancarpium marianum; specula 12 Deum aliquando videre desideranti concinnata; amputandum putabam: tanquam radicem, stirpem & germen errorum; in niederländischer Sprache aber Extinctorium fumosa facis Hollandiæ; alvearium*

rium adversus Phil. Aldegundum; Hæreticum araneum; historiam ecclesiæ hæreticæ; salvos conductus; respiraculum pro bulliente multo novatorum; excubias vigilantes ad cavendum ab ariolis, incantantibus & maleficis; horologium passionis; præsidium adversus lapsum tentationum; Igniarium, exhortationem in professione; Jubilum amantis animæ; fugam spirituales; alphabetum spirituale; sortem vel sortilegium sacræ sapientiæ; œconomum christianum cum spongia vitiorum; viridarium rituum & ceremoniarum ecclesiæ; lapidem lydiū s. hortulum deliciarum animæ ad perfectionem contendentis, gab auch *Petr. Simonis Tiletani opera* zu Antwerpen 1609 heraus, und starb daselbst 1613 den 19 August, im 67 Jahre. A. Al. Sw.

DAVID (Lucas), ein Jætus und Historicus, geboren zu Allenstein im Bisthum Ermeland 1503, studierte zu Leipzig, ward allda Magister, hernach neuntes halb Jahr des damaligen Bischofs zu Culm, Tiedemanns Giffi, Cansler, um 1549 aber, nachdem er sich zu der protestantischen Kirche gewendet, Herzog Albert I von Preussen Rath, und Beyfizer des Hofgerichtes zu Königsberg, in welcher Würde er auch 1583 im April verstorben. Er wurde zuletzt von aller Arbeit befreiet, damit er desto ungehinderter an seiner preussischen Historie arbeiten könnte, zu welcher er 40 Jahr lang die nöthigen Unkosten gesammelt hatte. Er ist aber nur mit den ersten zehn Büchern fertig worden, die bis 1410 gehen. Das Werk liegt im Manuscript auf der Schloß-Bibliothek zu Königsberg. Er stiftete das zu Leipzig stehende Stipendium davidianum für seine aus Preussen gebürtige Unverwandte, dessen Capital sich auf 3937 Rthlr. 45 Gr. belief; zu Ausgange des 17 Seculi aber mit 800 Rthlr. vermehret worden. Arnold. Erläutertes Preussen.

DAVID (Messer), ein gelehrter Jude, von welchem verschiedene Schrifften im Manuscript liegen, als clypeus Davidis oder Explicationes quarundam parafcharum legis; anima Davidis; peculium Regum, so ein grammaticalisch Buch ist; vox Domini cum robore; laus fœminarum und rivus divitiarum aus Ps. XXXVI, 9. Die Zeit, wenn er gelebet, ist unbekannt. W.

DAVID (Nicetas), siehe Nicetas.

DAVIDET (Dominicus), ein französischer Dominicaner von Chartres, war Doctor Theologiæ, Königs Francisci I ordentlicher Hosprediger, und wegen seiner Wohlredenheit gar sehr berühmt, schrieb einen Band Predigten, und starb in seiner Vaterstadt 13 Febr. 1537. Ech.

DAVIDIS (Franciscus), siehe David.

DAVIDIS (Gothofredus), ein Medicus zu Unna in Westphalen, lebte zu Ende des 17 Seculi, und schrieb Discursum medico-chymicum de medicina magnatum, so zu Dortmund 1681 in 8 gedruckt worden. Li.

DAVIDSON, oder Davisson; (Guil.), ein schottländischer Medicus, florirte in der Mitte des 17 Seculi, pflichtete den Lehrsätzen des Paracelsi bey, hielt auch viel auf die Astrologiam judiciariam, ließ aber diese nachmals fahren, übte sich bloß in der Chymie, lehrte selbige öffentlich zu Paris, wurde nach der Zeit oberster Leib-Arzt bey der Königin von Pohlen, schrieb philosophiam pyrotechnicam, hinterließ auch prodromum Commentariorum in *Pet. Severini Ideam medicinæ philosophicæ*, der zu Haag 1660 in 4 gedruckt, aber von D. Schelhammern gar schlecht recommendiret worden. B. Li. Ke.

DAVIES (Jo.), von Hereford genannt, woher er bürgerlich, war ein guter englischer Poete. Weil er aber mit seinen Versen nicht viel verdienten konnte, wurde er ein Schreibmeister in London, gab gleichwohl viel kleine theologische, moralische und poetische Werke heraus, und starb 1618. Wo.

DAVIES (Jo.), ein guter Mathematicus, geboren zu London 1560, 8 Febr. gieng unter dem Graf von Essex 1596 vor Cadix, da er sich sehr wohl hielt; und hernach 1599 als ein Ober-Officier nach Irland, allwo er sich gegen die Rebellen signalisirte. Weil er aber diesem Grafen zu sehr anhieng, wurde er mit ihm verurtheilt, aber doch endlich pardonirt, und starb 1625, 14 May, nachdem er viele Mathematica geschrieben, davon jedoch wenig gedruckt ist. Wo.

DAVIES (Jo.), aus Denbighshire in Engelland, florirte um 1635, war in der Historie und Antiquitäten, sonderlich auch in der griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahren, und schrieb *Antiquæ linguæ britannicæ fundamenta*; *Dictionarium latino-britannicum*; *Adagia britannica*; übersetzte auch *Cebetis tabulam* ins Englische. Wo.

DAVILA (Didacus), siehe de Jesu (Thom.).

DAVILA (Henr. Catherinus), ein Historicus, geboren 1576 den 13ten October, zu Sacco, einem Schloße bey Padua, ward der Königin Catharina von Medices zu Ehren Catherinus genannt, auch in Frankreich erzogen; gieng 1599 nach Padua. In seinem 18ten Jahre gieng er in den Krieg, in welchem ihm 1594 in der Belagerung von Honfleur ein Pferd unter dem Leibe todt geschossen, in der Belagerung von Almiens er aber selbst 1597 verwundet wurde. In gleichen empfing er 1606 zu Parma eine Wunde am Fusse, welche verursachte, daß er hinken mußte. Er trat darauf in Kriegs-Dienste bey der Republick Venedig, war nach und nach Gouverneur zu Ketimo in Candien, zu Cataro in Dalmatien, zu Zara auch in Dalmatien, und hielt sich überall so wohl, daß die Republick ihm eine Pension von 150 Ducaten gab, welche auf seine Erben kommen sollte, auch verordnete, daß er im Senat gleich nach dem Doge seinen Platz haben sollte. Als er im Begriffe war, nach Cremona zu reisen, daselbst ein Commando zu übernehmen, und auf Befehl der Republick Wagen zu Fortbringung seiner Equipage verlangte, ward er von einem, der sich solche

solche zu geben weigerte, 1631 erschossen; wiewohl Davila Sohn demselben wieder eine Kugel durch den Kopf jagte. Man hat von ihm *Historia della guerre civile di Francia, nelle quale si contengono le operationi di quattro Re, Francisco II, Carolo IX, Henrico III & Henrico IV*, welches Buch sehr oft gedruckt, auch in die französische, englische und spanische Sprache übersetzt worden. Der italiänischen prächtigen Edition, welche 1733 zu Venedig heraus gekommen, hat Apostolo Zeno eine schöne Lebens-Beschreibung des Verfassers beygefügt. So hat auch dessen Historie Pet. Franc. Cornazanus ins Lateinische übersetzt, wovon der erste Theil, so die 5 ersten Bücher enthält, unter dem Titel: *de bello civili gallico historiarum libri 15*, zu Rom An. 1735 in folio heraus gekommen, wovon gleichfalls eine ausführliche Beschreibung seines Lebens zu finden ist. Pap.

DAVIS (Joh.), siehe Rhese (Jo. David.).

DAVIS (Urbanus), ein Jesuite, geb. zu Rom 1618, legte sich auf die Philosophie, Theologie und Mathesein, ward General seines Ordens; und als Pabst Clemens XI, 1668 die Jesuiten cassiren wolte, zum Pfarrer bey St. Johannis de Malva, jenseit der Tyber gemacht. Er schrieb diversas praxes, welche dem Werke des Galilai de sphaera coelesti beygefügt worden, it. rationem erigendi schema coeleste, quod Genituram vocant; wie auch eine italiänische Epistel an den Doge zu Venedig, de aquis veneris, welche man im I Tomo des 1723 zu Florenz in 4 gedruckten *Raccolta d' Autori che trattano del Moto dell' Acque* findet. Man.

DAVISSON (Wilhelmus), siehe Davidson.

DAVITY (Petrus), ein Edelmann aus Vivarets, von Tournon bürtig, hat ein grosses und arbeitsames Werk, unter dem Titel *le monde, ou description de l'univers*; ingleichen *origines de tous les ordres militaires* verfertigt, und ist zu Paris 1635, im 63 Jahr seines Alters gestorben. HL.

DAUM (Christian), ein Rector der Stadt-Schule zu Zwickau, geboren daselbst den 19 Martii 1612, hatte so ein fähig Ingenium, daß er bereits in dem 8 Jahre seines Alters ziemlich Griechisch und Lateinisch konnte, studirte zu Leipzig, war in der lateinischen, griechischen, hebräischen, arabischen, spanischen, französischen, italiänischen und böhmischen Sprache, wie auch in der Poesie wohl versirt, hatte eine ausserlesene Bibliothec, und correspondirte mit den gelehrtesten Leuten in Italien, Frankreich, Holland, Schweden, Dänemark und Deutschland. Ueber seinem unermüdeten Studiren wurde er auf die letzte fast ganz blind, starb 1687, 15 Decembr. und schrieb einen *Tractat de causis amissarum quarundam linguarum latinae radicum*, der auch in *Grævii syntagmate variar. dissertat. rariorum* stehet; indagatorem & restitutorem græcæ & latinæ linguarum radicum; notas & observationes ad *Catonem & Columbanum*; vertumni poetici tres millenarios ad scitum illud imperatorium: *Fiat justitia*

& pereat mundus; literas ad Reinesium & Heckerlium; libellum de nullitate Aoristi secundi & Futuri secundi; sententiam anthologicam; Xeniorum schedia; Colloquium muliebre; felix poetarum subsidium; gab auch animadversiones ad *Claud. Mamertum*, it. ad *Guil. Britonem*; *Statii Papiniani opera cum indice*; *Petr. Aretini colloquium muliebre*; *Paulinum Pellaum de vita sua*; *Paulini eucharisticum*; *Tertulliani carmen de Jona & Ninive*; *Hieronymum de Trinitate*; *Gennadii opuscula*; *Bernhardi Geystensis palponistam*; *Porphyrii Optatiani panegyricum*; *Paulinum Petrocorium de vita Martini*; *Barthii Soliloquia &c.* mit Anmerkungen heraus, und hinterließ viel andere Werke im Manuscript, als da sind *gymnasium lat. linguæ Zechendorfii recensitum*; *Strichographia*; *variæ lectiones*; *vita poetarum*; *indices &c.* Seine Bibliothek und weitläuftiger Briefwechsel mit Gelehrten, und andern Manuscriptis befinden sich noch zu Zwickau, allwo sie der Rath an sich gekauft. Ha. AE. Feustel ἀνάθημα δις manibus Christi. Daumii suspensum.

de DAUMARO, siehe Domarus.

DAUROULTIUS, siehe d'Averoult.

DAUSON oder Dawson, (Eduard.), ein Jesuite von London, geboren 1576, starb den 22 Dec. 1622, und schrieb in seiner Muttersprache *methodum meditandi practicam &c.* übersetzte auch *Petr. Ribadeneira vitas Sanctorum* aus dem Spanischen ins Englische. W, d. Al.

DAUSQUEJUS, oder Dausquius, (Claudius), ein Jesuite, und hernach Canonicus zu Tournay, geboren zu St. Omer 1566, 5 Dec. war in der griechischen und lateinischen Sprache, wie auch in den andern Theilen der Gelehrsamkeit wohl geübt, hatte mit den Vorfüsser-Mönchen eine Controvers wegen Pauli und Josephi Heiligkeit, übersetzte 44 Homilien des Basilii Seleuciensis aus dem Griechischen ins Lateinische; schrieb auch *orthographiam antiqui novique Latii*; einen grossen Comment. über den *Silium Italicum*; das scitum D. Mariæ aspricollis; it. *Iusti Lipsii, adversus Agricolaë Thracii satyricas petitiones*; S. Pauli Apostoli sanctitudinem in utero, extra in solo, in cælo, libris 3 a se decertatam; de terra & aqua; adnotamenta in *Q. Calabrum, Tryphiodorum, & Columbum*; und lebte noch 1633. A. Al. B.

DAUSQUIUS, siehe Dausquejus.

DAUTH (Jo.), ein Doctor Juris von Döhsenfurt aus Francken, war erstlich Rath und Syndicus zu Braunschweig, hernach Professor Juris zu Wittenberg, endlich Rath der Stadt Magdeburg und starb im 77 Jahre 1621. Man hat von ihm *tractatum de appellatione a Cæsare male informato ad melius informandum*; de *pactis renunciativis & dispositivis*; de *civitatibus Imperii liberis*; *testamentis*; tr. de *jurereconulti sine & in dissidiis dogmatum ecclesiasticorum officio*; bedingliche Erinnerung wegen einer Schrift, so den Titel führet: *discursus generalis &*

specialis de rerum publicarum inferioris Saxoniae illustrium praefecto, regimine, & statu; Commentaria in Institutiones iustinianae, an. 1565 a se scripta, welche letztere sich in der griebnerischen Bibliothek im Manuscript befanden. W, d.

DAUXIRON (Jo.), ein französischer Jesuite von Palma, geboren 1591, docirte die Rhetoric, Theologie und Philosophie, schrieb in lateinischer und französischer Sprache philosophiam moralem, und starb 5 April. 1635. W, d. Al.

DAVY d'Argenté (Francois), siehe Argenté.

DAWES (William), ein englischer Theologus, geboren 1671 den 12 Sept. zu Lyons in Essex aus einem vornehmen Hause, studirte zu London und Oxford, konnte schon in seinem 15 Jahre gut hebräisch, wurde Magister Artium, erhielt nicht lange darnach das Decanat und die Pfarrey von Bocking in Essex, bald darauf aber die Capellans-Stelle bey Wilhelmo III. wurde auf dessen Befehl Doctor Theologia in seinem 25 Jahr, und Ober-Aufsieher über Catharinen-Hall, nachgehends Vice-Canzler der dasigen Universität, ferner Hof-Capellan der Königin Anna, 1707 Bischoff von Chester und 1713 Erzbischoff von York, auch zu gleicher Zeit ermeldter Königin geheimer Rath, welche Dignität er hernach unter König Georg I. auch bekleidet hat, und starb 1724, den 30 April. Seine Schriften sind: *Anatomy of Atheism; Duties of the Closet*, welche beyde Tractate er in seiner Jugend, und den ersten zwar in Versen geschrieben; *Duty of communicating*; Predigten, welche Werke desselben 1732 zu London in 3 Voll. in 8 nebst der Lebens-Beschreibung des Verfassers zusammen gedruckt worden.

DAWSON, siehe Daufon.

DAXECORTESIUS (Dionysius), ein Mönch aus dem Minoriten-Orden, schrieb exercitia scholastica in universam theologiam practicam & speculativam, welche 1677 zu Padua in 4 gedruckt worden.

DAY (Jo. oder Wilhelm), von London, war erstlich Vicarius bey dem Stifte St. Maria zu Oxford, hernach Rector in der Landschafft Cambridge, starb 1627, und hinterließ im Englischen Comment. in primos VIII Psalms; item in Esaiam; fragmenta sacra de sacramento; conciones &c. Wo.

DAYDON (Ant.), ein französischer Dominicaner von Rodes, starb zu Brughere in der Vicarie des Convents zu Toulouse, und ließ allda verschiedene Voll. im Manuscript, als Sermones de poenitentia, contritione, satisfactione, de B. V. de praeliis animae, de amore Dei in 6 Voll. Sermones 14 in verba: loquimur Dei sapientiam in mysterio &c. Exhortationes super eucharistia & de modo & statu necessario ad eam digne recipiendam; *un advent de Madelaine pecheresse & penitente*; *les exercices spirituels d'une religieuse*; Controversiarum libros f. Voll. IV. Ech.

DAZA, oder Daga, (Alphonfus Diez), ein Medicus zu Sevilien, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi,

und schrieb Lib. III de ratione cognoscendi causas & signa tam in prospera, quam in adversa valetudine urinarum, deque earum necis indiciis & praenuntiationibus, so zu Sevilien 1575 in 4 zum Vorschein gekommen; *Avisos y documentos para la preservacion y cura de la peste*. Ant.

DAZA (Ant.), ein Franciscaner aus Spanien, von Valladolid bürtig, allwo er in der ersten Helffte des 17 Seculi einem Kloster vorgestanden. Er ist auch Procurator und Commissarius generalis seines Ordens zu Rom unter Gregorio XV gewesen, und hat in spanischer Sprache den 4 Theil von der Chronique des Franciscaner-Ordens, ingleichen de Stigmatibus S. Francisci, und andere geistliche und historische Werke von seinem Orden geschrieben. Ant.

DAZA, oder Daga und Valdes (Benedict.), ein Spanier von Corduba, war Notarius des Inquisition-Collegii zu Sevilien, lebte um 1622, und schrieb *uso de los Antojos para todo genero de vistas &c.* Ant.

DAZA (Bernardinus), ein Spanier von Valladolid, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und gab *Alciati emblemata* in spanischer Sprache heraus. Ant.

DAZA (Bernardinus), ein spanischer Rechtsgelehrter im Anfange des 17 Seculi, übersetzte die Institutiones imperiales in seiner Muttersprache, und gab selbige nebst dem lateinischen Texte zu Salamanca 1614 in 4 heraus. Ant.

DAZA (Diego), ein Jesuite, von Colmenar bey Toledo bürtig, war erstlich Professor Philosophia zu Alcalá, hernach Theologia moralis zu Placentia, endlich aber Beichtvater in Peru bey dem Herzog Francisco Borgia, schrieb einen Comment. über die Epistel Jacobi, und starb 1623, 13 Oct. im 44 Jahr. Sein Leben hat Diego de Alarcon beschrieben. Al. Ant.

DAZA und Berrio (Johannes), ein spanischer Geistlicher von Segovien, lebte um die Mitte des 17 Seculi, war Parochus bey St. Martin zu Sigüenza, und Beichtvater der Nonnen in St. Elisabeth zu Madrid, und schrieb *tesoro de confesores y perla de la conciencia para todos estados*. Ant.

DAZIN, ein französischer Ingenieur, stand 40 Jahr lang in Diensten, verließ im Manuscript *Nouveau Systeme sur la maniere de defendre les places par le moyen des contremines*, welches nach dessen Tode 1731 zu Paris heraus gekommen.

DEAGEANT de S. Marcellin (Guichard), ein Franzos, welcher zu den Zeiten Ludovici XIII. an den Staats-Geschäften vielen Theil gehabt, war anfanglich Schreiber bey des Marschalls von Ancre General-Controleur, und wurde darauf dem Herzoge von Luynes bekannt, der ihn nicht allein wider den gedachten Marschall nützlich gebrauchte, sondern ihn auch zu verschiedenen andern wichtigen Geschäften zog. Als ihm seine Frau gestorben, wolte ihn der König zum Bischoff von Coreux ernennen; er schlug aber solches aus. Indessen suchte er sich, durch Verfolgung

folgung der Protestanten um seine Kirche verdient zu machen, dahero auch der Cardinal Richelieu zu sagen pflegte, wenn er selbst die Ketzer zu Boden geworfen, so könne sich Deageant dabey rühmen, daß er ihr den ersten Stoß mit dem Fusse gegeben. Endlich fiel er in Ungnade, und wurde, nachdem er eine Zeitlang im Gefängniß gelegen, nach Dauphine verwiesen. Er starb als erster Präsident der Rechen-Cammer in Dauphine An. 1639. Man hat von ihm *memoires, contenant plusieurs choses particulieres & remarquables*, die er dem Cardinal Richelieu zugeschiekt, und welche An. 1668 zu Grenoble auch im Druck heraus gekommen. Seine Lebens-Beschreibung steht für gedachten Memoires.

DEAN (Wilhelm), ein Engelländer in der andern Helffte des 12 Seculi, schrieb an den Pabst Alexander III. de nece Thomæ cantuariensis, welches Werckgen in der königlichen Bibliothek zu London im Manuscript liegt. Fa.

DEANE (Edmundus), ein englischer Medicus, hat unter andern 1630 des berühmten Engelländers, Sam. Nortani oder Norton, medicinische und chymische Schrifften mit Anmerkungen heraus gegeben.

DEAURATUS, siehe Auratus und Doré.

DEBEL (Jo.), ein Theologus, ist zu Rhembda in Thüringen 1540 im April gebohren, darauf zu Jena-Magister, Professor Philosophiæ und Notarius academicus, ferner zu Helmstädt Professor græcæ und lat. Lingvæ, nachgehends zu Gleichen Superintendentens, und endlich zu Jena Professor Theologiæ worden, woselbst er 1610, 23 Aug. gestorben, und dissert. de præcipuis de cæna Domini controversiis, de incarnatione filii Dei hinterlassen. Fr. Z.

DEBES (Lucas), ein Pastor und Probst auf den Inseln Ferro in Norwegen, schrieb eminentiam regie Majestatis; descriptionem insularum ferroënsum, und starb 16 Sept. 1676. W, d.

DEBORA, eine gelehrte Jüdin und italiänische Poet, des R. Joseph Ascarelli Weib, im Anfange des 17 Seculi, hat Mos. Rieti Gesänge und Gebete, in gleichen R. Bechai ben Joseph ברכי נפש ins Italiänische übersezt. W.

de DECA (Didac.), ein vornehmer Spanier von Toro, Dominicaner-Ordens, gebohren 1444, lehrte anfangs die Theologie zu Salamanca, wurde 1486 Insuperformator des Infanten Johannis und Bischoff von Zamora, 1493 Bischoff zu Salamanca, 1495 Bischoff zu Gien und 1499 zu Valentia, anbey General-Inquisitor von Castilien und Leon, dann 1505 Erzbischoff von Sevilien, endlich 1513 Primas von Spanien und Erzbischoff von Toledo, starb aber, da er auf der Reise dahin begriffen war, den 9 Jun. gedachten Jahres. Seine Schrifften sind Defensorium S. Thomæ contra investivas Matth. Doerinck; novarum defensionum S. Thomæ super IV libros sententiarum Voll. IV; Monitessaron; Expositio oratio-

nis dominicæ; Eruditio pastorum; Synodus hispalensis; statuta a ministris sacri tribunalis observanda; Vinc. Bandelli disp. de conceptione B. M. V. edita, recognita, correctæ & aucta; homiliæ in dies dominicos & festos, und Comm. in Apocalypsin, den er aber nicht völlig zu Stande gebracht. Ant. Ech.

DECANALIS (Paulus), ein Philosophus, Astrologus, und Mathematicus, von Venedig, war in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahren, und eben mit der Verbesserung von Claud. Ptolemæi Geographie beschäftigt, als ihm über dieser Arbeit, vom allzu vielen Schreiben und beständigen Studiren, eine Ueber aus der Brust zersprang, weswegen er diese Arbeit musste liegen lassen, und sich unter die Augustiner-Eremiten begab, nach wenig Tagen aber um 1527 am Blutspeyen im 26 Jahre starb. Valerianus in Menckenii Analectis.

DECAPOLITA (Greg.), siehe Gregorius.

DECEMBRIUS (Angelus), ein berühmter Criticus und Drator von Vigevano im Mailändischen, Oberti Decembrii Sohn, hat zu Ende des 15 Seculi gelebet, ist verschiedener Herzoge von Mayland Gesandter gewesen, und hat 7 Bücher de politia literaria, welche zu Augspurg 1540 in folio zum ersten mahl gedruckt worden; auch, wie aus der Vorrede zum 4ten Buch erhellet, bereits in seinen jüngern Jahren de religionibus & ceremoniis, in Versen aber de matronali œconomico in 5 Büchern, und de vita & morte D. Caroli, eines spanischen Prinzens und Königs Joannis II Sohns, in gleichen einiger Meinung nach Notas in Ausonium geschrieben. Fa.

DECEMBRIUS (Obertus), der Vater Angeli und Petri Candidi Decembrii, war ein Schüler Eman. Chrysoloræ, und Petri de Candia, Bischoffs von Novara, der hernach unter dem Nahmen Alexandri V Pabst worden, Secretarius, dergleichen Bedienung er auch bey dem Vicomte Joh. Maria, Herzoge von Mayland gehabt, hat um die Mitte des 15 Seculi florirt, und 4 Bücher de republica, ein Buch de modestia, das er seinem 3ten Sohn Modesto dedicirt, ferner de candore an seinen Sohn Petrum Candidum; de morali philosophia 2 dialogos; epitomen romanæ historiæ, welche sein Sohn Petrus Candidus zu Stande gebracht, und viele Episteln geschrieben; über dieses auch etliche Reden des Demosthenis und Lysia, in gleichen etliche Episteln des Demosthenis und Platonis, und des Platonis 10 Bücher de republica übersezt, welche letztere Arbeit zu vollenden auch sein Sohn Petrus Candidus übernommen hat. Gi. Fa.

DECEMBRIUS, oder del Zimbire, (Petrus Candidus), ein Italiäner von Vigevano in dem Herzogthum Mayland, oder vielmehr aus Pavia, wo er 1399 gebohren worden, Oberti Decembrii Sohn, hat sich zu Mayland auf die humaniora und Sprachen gelegt, und mit Laur. Valla, in dessen Werken p. 633 auch eine ziemlich gefalgene Epistel von ihm befindlich

ist, gute Freundschaft gepflogen, ist um 1450 päpstlicher Secretarius gewesen, und endlich zu Mayland 1477 gestorben, nachdem er auf Befehl Alphonsi, Königs in Neapolis, den Appianum Alexandrinum ins Latein übersezt, das Leben Philippi Vicomte von Mayland beschrieben, auch den Curtium ins Italiänische übersezt, über dieses aber Res gestas Franc. Sfortia IV; Epitomen romanæ historiæ; historiam peregrinam; vitas aliquot virorum illustrium, die vielleicht nur eine lateinische Uebersetzung aus dem Plutarcho sind; descriptionem mortis Darii verfertigt; Platonis Bücher de republica ins Latein übersezt; orationes und Episteln, von denen Or. in funere Nicolai Picinini ins Italiänische übersezt in *Mura-zorii* scriptor. Ital. stehet, entworfen, wie auch den Jul. Cæsarem ins Italiänische übersezt im Manuscript hinterlassen. Gi. Fa. Jov. Vo. Ant. Gad.

DECHAMPS (Steph.), siehe Des-Champs.

DECHER (Joach.), ein Doctor und Professor Juris, wie auch Burgemeister zu Frankfurt an der Oder, gebohren zu Brandenburg 1614, den 7 Febr. starb den 24 Jun. 1657 am Schlag, und hinterließ unterschiedene Disputationes, v. g. ad L. Emilius 38 ff. de minoribus, de præscriptione conventionali & minore adversus eam a Principe restituto, de injuriis, de Investitura saxonica in rebus allodialibus immobilibus. W, d. Be.

DECHT (Rogerius), ein Canonicus Prämonstratenser-Ordens zu Vicogne, hat um 1384 florirt, und Sermones, wie auch Commentarios in Jus canonicum geschrieben. Jo. le Paige Biblioth. Ord. præmonstrat. Fa. Sw.

DECIANA (Hieron. Titius), ein Dominicaner von Vercelli in der Lombarden, florirt um 1517, war in den Humanioribus wohl beschlagen, und schrieb viele Epigrammata und Epiraphia. Er wird von einigen, aber vielleicht durch einen Druckfehler Peciana genannt. Ech.

DECIANUS (Tiberius), ein JEtus von Udine in Friaul, woselbst er 1508 gebohren, hat zu Padua die Jura gelehret, und ist daselbst 1581, 7 Febr. gestorben, nachdem er Consilia, Responfa und tractatus criminales geschrieben. Fr. Gkil. Tom. Panz.

DECIMATOR (Henr.), ein Magister Philos. und lutherischer Theologus zu Mühlhausen, am Ende des 16 Seculi, hat Catechismus-Predigten; Erklärung der Litaney; Erklärung des Te Deum laudamus; den Gewissens-Teufel; sylvam vocabulorum & phrasum octo linguarum; Thesaurum latinæ linguæ, heraus gegeben, darüber er mit Adam Sibero Streitschriften gewechselt.

DECIMUS Laberius, siehe Laberius.

DECIUS (Anton), ein italiänischer Poet, von Orta im Patrimonio Petri, lebte am Ende des 16 Seculi, hielt mit Torquato Tasso vertraute Freundschaft, machte sich sonderlich durch die Tragödie Arcipanda bekannt, und starb sehr jung. Er. Fa.

DECIUS (Conrad), ein Secretarius Erzh. Herzogs Ferdinandi in Oesterreich, hat zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi florirt, und Gerh. de Roo annales austriacos zu Inspruck 1592 in folio heraus gegeben, hernach auch ins Deutsche übersezt, und zu Augsburg 1611 in folio ans Licht gestellet. Lateinisch sind sie zu Halle 1709 in 4 ausgelegt worden. Fa.

DECIUS (Jodocus Ludovicus), ein Deutscher aus dem 16 Seculo, war Comes sacri Palatii und der Republic Pohlen, wie auch Königs Sigismundi Secretarius, und schrieb de viciis Polonorum, wie auch 3 Bücher de Regis Sigismundi temporibus, welche Werke zu Cracau 1521 in folio zusammen gedruckt, und hernach in Pistorii-scriptor. histor. polon. tom. II mit eingerückt worden. Fa.

DECIUS (Lancelotus), ein JEtus, ist des Alex. Tazagni Schüler gewesen, hat zu Pisa und Pavia die Jura gelehret, Commentarios über das ganze Jus civile geschrieben, und ist 1500 zu Pavia gestorben. Panz. Fa.

DECIUS (Nicol.), ein Mönch, der sich zu Lutheri Lehre bekannt, lebte in der Mitte des 16 Seculi, wurde Probst im Kloster Eterburg, nachgehends ein Schul-College zu Braunschweig an der St. Catharinen- und Egidien-Schule, endlich aber zu Stettin in Pomern Prediger, verfertigte die schönen deutschen Gesänge: Allein Gott in der Höh sey Ehr, und O Lamm Gottes unschuldig, und soll mit Gifte seyn vergeben worden. Rethmeyers braunschweigische Kirchen-Historie.

DECIUS, oder Dexius, (Phil.), ein JEtus und Bruder Lanceloti Decii, gebohren von einer Concubine 1454 zu Mayland, legte sich zu Pavia auf die Rechte, machte wegen seiner Hürigkeit im Disputiren seinen Lehrmeistern viel zu schaffen, disputirte auch in seinem 19ten Jahre publice mit grossem Ruhm, und that sich hernach zu Pisa, dahin sein obgedachter Bruder zum Professor beruffen worden, dergestalt hervor, daß ihm im 21 Jahr die Professio Institutionum aufgetragen wurde, worauf er nachgehends die Professio nem Juris canonici erhalten. Er begab sich weiter nach Siena, und wurde daselbst Professor Juris canonici und civilis, that um 1490 eine Reise nach Rom und wurde von Innocentio VIII zum Auditor di Rota ernennet. Er wolte sich in den geistlichen Stand begeben, ließ aber, weil er die obren Ordines wegen seiner unächten Geburt nicht erlangen konnte, solchen Schluß fahren. Da er nun wieder nach Siena kam, und die andern Professores ihm sehr zuwider waren, gieng er von dannen nach Pisa, allwo er bald das Jus canonicum, bald das Jus civile lehrte, und grosse Streitigkeiten hatte, bis er endlich 1502 nach Padua und 1505 nach Pavia zur Professio gelangte. Doch verursachten ihm die Streitigkeiten, die der König Ludwig XII in Frankreich mit dem römischen Hofe hatte, grosse Verdrießlichkeiten. Denn da er von dem Könige wegen Haltung eines Concilii um Rath gefragt wurde,

wurde, hielte er dafür, daß auch etliche wenige Cardinäle befugt wären, ein Concilium zu berufen, und bewies solches in einem eigenen Tractate, welchen Clemens VIII in den Indicem Librorum prohibitorum setzen lassen; worauf auch das Concilium zu Pisa gehalten wurde, auf welches er sich mit den Bischöfen, so die französische Partey hielten, begab. Er wurde deswegen von Julio II in den Bann gethan und aller seiner Güter bey Eroberung der Stadt Pavia 1512 beraubt, begab sich also seiner Sicherheit halben nach Frankreich, woselbst ihn der König zu einem Rathe des Parlaments zu Grenoble machte, nachdem er auf der Academie zu Valence eine Zeitlang die Rechtsgelehrsamkeit gelehret hatte. Nach des Julii Tode ward er durch Leonem X, der ehedessen zu Pisa sein Schüler gewesen, von dem Bann absolviert, und von demselben zur Professione Juris canonici nach Rom berufen, die er aber, damit er den König in Frankreich nicht beleidigte, ausschlug. Nach Königs Ludovici XII Tode wurde er wiederum nach Pisa berufen, allein der König Franciscus I wolte ihm solches nicht verstaten, sondern schickte ihn nach Pavia, das Jus canonicum allda zu lehren. Da er nun in Italien kam, befand er, daß die Stadt Mailand von den kaiserlichen Völkern belagert war, daherhero er wieder nach Pisa kehrte, und endlich zu Siena 1535, den 13 Octobr. verstarb. Er verlor im Alter seine Memorie, so daß er, ob er wohl ganz 65 Jahr Jura docirt, dennoch letztlich sich kaum noch ein oder anderer regulæ juris erinnern konnte. Seine Schriften sind: Commentaria in decretales; lectura in tit. de privilegiis; Commentaria in pandectas & Codicem; Consilia; additiones ad Baldum; Commentarius de regulis juris; Consilium pro auctoritate Concilii generalis supra Papam, welches man in Goldasti Monarchia S. R. I. T. II findet; Sermo super eadem materia, pro justificatione Concilii pisani contra Papam Julium congregati, so eben daselbst stehet. Panz. Jov. Eich. Bo. C. B. Pap. Fa.

DECKER, oder Decker, (Conr.), ein Jesuite aus Züllich, war Präceptor im Collegio Sapientia zu Heidelberg, schrieb einen Tractat de Papa romano & Papisia romana; de Staurolatria romana; de adoratione Crucis; de proprietatibus Jesuitarum; gab auch des ältern Guil. Whitakeri prælectiones aliquot adversus Bellarminum heraus, und starb 1620. W, d. Al.

DECKER (Jo.), ein Jesuite von Harsbrongk in Glanzbern, hat zu Neapoli studiret, und in den Niederlanden lange Zeit dociret, worauf er Cansler auf der Academie zu Grätz worden, und daselbst 1609, den 10 Jan. im 69 Jahr seines Alters gestorben, nachdem er theorematum de anno ac morte Domini; de primario divina ac humana chronologia vinculo; exercitium christianæ pietatis &c. geschrieben, auch vieles zur Theologie und Chronologie dienliche im Manuscript hinterlassen. A. Al. Sw.

DECKER, oder de Decker, (Joan), ein Rath, Jectus und Poet in Brabant, in der Mitten des 17 Seculi,

hat Dissertationes ac decisiones juris; Rym. Veseningen, heraus gegeben, auch Ge. Acac. Enenckeli Sejanum, s. de præpõrentibus regum ac principum ministris ins Holländische übersetzt. A. Al.

DECKERS, oder Dekker, (Fredericus), ein Professor Medicinæ zu Leiden, lebte in der andern Hälfte des 17 Seculi, gab des Pauli Barbette tract. de peste, wie auch die Praxin barbettianam mit beygefügtten Anmerkungen heraus, schrieb Exercitationes practicas circa medendi methodum, auctoritate, ratione observationibusque plurimis confirmatas ac figuris illustratas, die am besten zu Leiden 1694 in 4 gedruckt, und 1717 eben daselbst auch in holländischer Sprache heraus gekommen sind; stellte unterschiedene Dissertationes an das Licht, und war 1703 noch am Leben. Ke. Stollens Historie der medic. Gelehrtheit.

DECKER (Jo. Henr.), ein Doctor Medicinæ, und um 1698 Practicus zu Hamburg in seiner Vaterstadt, schrieb disp. inaug. de arthritide vaga scorbutica; Untersuchung des bergerdorfer Gesundbrunnens in Entgegenhaltung des Saamsers oder Schwarzenbeckischen. Mol.

DECKER (Ulr.), ein Magister der Philosophie von Hamburg, war 1671 Wapfenhaus-Prediger und zugleich seit 1674 Stifts-Vicarius daselbst, schrieb gaudium paschale de gloriosissima Christi resurrectione; gab auch eines ungenannten Quaker-Quackeley heraus, und starb den 17 Nov. 1684. Mol.

DECKHERR (Frider.), ein Jectus und Professor zu Straßburg im 17 Seculo, absolvirte nach seines Vaters Tode dessen Tractat de possessione creditoris in pignore ad l. 37 ff. de acqu. vel amit. possess.

DECKHERR (Jo.), ein Practicus bey dem kaiserlichen Cammer-Gerichte zu Speyer, ward 1672 zu Straßburg Doctor Juris, und schrieb: Conjecturas de scriptis adespotis, pseudepigraphis & supposititiis, welche auch Placcii theatro beygedruckt sind; concordiam supremorum tribunalium S. R. Imperii, l. relectiones de celsissimo Consilio Cæsareo Imperiali aulico; Consultationes forenses libris 2, 3. E. de pace civili religioni Germanorum data, welche man auch in Cph. Lehmanno de pace religiosa continuato, libro I findet; Monumenta lectionis cameralis antiquæ; vindicias pro veritate & justitia rei jurisque cameralis; Dialogum exulem de jactura temporis ad conjecturas de scriptis adespotis, ad amicum, ohne Rahmen; historische Nachricht von den im röm. Reiche von Zeiten Friderici II bis auf die Regierung Leopoldi vorgewesenen Interregnis, und in denenselben hergebrachten Vicariaten, deren Verrichtungen und Zustellen, auch ohne Rahmen; summorum tribunalium in Germania processum informativum oder von Schreiben und Bericht, den Berichten und Gegenberichten; lib. relationum votorum & decisionum cameralis judicii. Seine Werke sind 1691 zu Frankfurt, und 1722 und 1723 zu Weßlar in 4 zusammen gedruckt worden.

DECORUS Masagetes (Volupius), siehe Volupius.
DECRET (Claudius), ein französischer Jesuite, war Rector Rhetorices und Philosophia, hernach Rector des Collegii zu Chalons, starb 10 April, 1668, 71 Jahr alt und hinterließ in französischer Sprache *ideam veræ viduæ &c.* W, d. Al.

DECULEO (Just. Jodoc.), ein niederländischer Jettus aus Cortryk, verließ wegen der Kriegstroubeln sein Vaterland, bey noch jungen Jahren, hielt sich zu Paris und in Italien auf, lehrte nach seiner Zurückkunft die *humaniora* zu Besancon, wurde Professor Philosophia zu Dole, nahm 1584 die Doctor-Würde an, und kehrte wieder in sein Vaterland. Man hat von ihm 7 orationes, die er zu Dole gehalten; epistolae, und carmina miscelli generis, welche zu Antwerpen 1623 gedruckt sind. Sw.

DECUMANUS, siehe Zehentner.

DEDEKENNUS (Georg), ein lutherischer Theologus, geboren zu Lübeck 1564, studirte auf verschiedenen Universitäten, und nahm zu Frankfurt 1594, als er schon 4 Jahr Diaconus zu Schönberg im Rastenburgischen gewesen, die Magister-Würde an, ward 1594 Pastor zu Neustadt in Bagrien, und 1606 Prediger an der Catharinens-Kirche zu Hamburg, woselbst er 1628, den 29 May gestorben, nachdem er einen *Tractat de peccatorum causis*; *praxin conscientiarum* in deutscher Sprache; *thesaurum consiliorum & decisionum* in 3 Voll.: *praxin vitæ æternæ*; Religionsstreit der Lutheraner und Calvinisten; Beantwortung *Lampadii Tractatlein* von der Genadenwahl; Grund der 2. Schrift von dem allgemeinen Genadenwillen; der *Kauffleute Schatzkammer*; *Kleinod der Seefahrenden*; *Freuden-Paradies der Genaden für Angestochrene*; *Herzens-Trost gegen plötzliche Todesfälle*; *Tragödie von Jephtha* versertiget; auch *Phil. Nicolai* lateinische und deutsche Schriften in etlichen Tomis edirt. W, m. Mol.

DEDEKIND (Euric.), ein guter Poet, und Sohn Frederici Dedekinds, geboren zu Neustadt am Mübenberge, wurde Prediger, schrieb *periochas breves evangeliorum dominicalium & festorum præcipuorum*, und starb 1619. Bertr. Mol.

DEDEKIND (Fridr.), des vorhergehenden Eurici Vater, geboren zu Neustadt, wurde 1550 zu Wittenberg Magister, 1551 Pastor zu Neustadt, und gegen 1575 zu Lüneburg, wie auch Inspector über alle Kirchen im Bisthum Lübeck, schrieb *Lib. III carminum eleg. de Grobiano & Grobiana*, welche Schrift Wenzel Scherffer 1708 unter dem Titel: *der unhöfliche Mr. Klog*, ins Deutsche übersezt; *proverbia Salomonis carmine elegiaco reddita*; *catechismum Lutheri in rhythmos jambicos redactum*; *metamorphoseon sacrarum lib. 5*, die aber von einigen Henning. Dedekindo zugeschrieben werden; *Feyertags-Büchlein*; den christlichen Ritter, in einem geistlichen Schauspiele; neu christlich Spiel vor einen bekehrten Papisten; viel Gedichte, und starb 1598, 27 Febr. Bertr.

DEDEKIND (Frid.), aus dem Braunschweigischen, war Philosophia practica, hernach Logices und Metaph. Professor, und Senior auf der Universität zu Grynswalde, starb den 13 Mart. 1682, 72 Jahr alt, und schrieb *dialecticam sacram*; *Artem solvendi sophismata*; *Historiam Syncretismi*; *exercitationes logicas*; *artificium disputandi contractum &c.* W, d.
DEDEKIND (Henning), ein Cantor an der Schule zu Langensalta, hat 1604 *historiam tristissimi incendii Salisæ Thuringiæ* zu Erfurt in 4; it. 1590 *præcursorem metricum artis musicæ* heraus gegeben.

DEDEROTH, siehe Joan. von Minden.

DEDINGER (Joh.), ein deutscher Prediger-Mönch zu Wien in Oesterreich, florirte 1670, war General-Prediger, und schrieb *Annōnam annuam s. conciones in omnes anni dominicas*, ingleichen *Panopliam s. armaturam Sanctorum* oder *Conciones de Sanctis*. Ech.

DEE (Jo.), ein englischer Mathematicus und Astrologus, geboren zu London 1527, 13 Julii, that eine Reise nach Holland, und wurde nach seiner Wiederkunft zum Socio und zum Professore *gracâ Lingvæ secundario*, in dem Collegio Trinit. zu Cambridge aufgenommen, sahe sich in der Mathesi, Physic, Astrologie und Chymie um, suchte auch den lapidem Philosophorum zu erfinden, und eine philosophiam mysticam einzuführen. Er begab sich hierauf 1548 nach Löwen, und lebte daselbst in großem Ansehn, worauf er 1550 eine Reise nach Paris that, und daselbst des *Euclidis elementa Geometriæ* mit großem Zulauff erläuterte. Hiernächst gieng er wieder nach Engelland, woselbst er Rector zu Upton und Longlednam worden, und die Professionem Mathematicum zu Oxford ausgeschlagen, inzwischen aber sich wieder nach Holland, und von dannen 1563 nach Preßburg in Ungarn, auch 1584 in Böhmen zu dem Kaiser Rudolpho II, bey dem er viel galt, begeben, und zu Antwerpen monadem hieroglyphicam mathematicæ, magicæ, cabalisticæ & anagogicæ explicatam heraus gegeben. Sonst wurde er auch der Magie beschuldiget; wie man denn viel processus magicos unter seinen Schriften gefunden, er sich auch selbst gerühmet haben soll, daß er allezeit seinen Genium vor sich gesehn, welcher in seiner Abwesenheit an seiner Stelle studirt; aber auch, wenn er ihn carekirt und auf die Achsel geklopft, wieder aufgestanden und ihm Platz gemacht. In seiner Abwesenheit hat deswegen der Pöbel, welcher ihn für einen Schwarzkünstler und Zauberer gehalten, sein Haus niedergelassen, seine Bibliothek geplündert, und seine rare Kunkstammer zerstört. Zuletzt erhielt er die Præfectur zu Manchester, welche er aber endlich fahren ließ, und zu Mortlake 1607 starb, nachdem er *propædæmata aphoristica de præstantioribus quibusdam naturæ virtutibus*; *nucleum parallacticæ commentationis praxeosque*; *de stella admiranda in Cassiopææ asterismo cœlitus demissa ad orbem usque Veneris*; *notas in Rog. Baconi epistolæ de secretis operibus artis & naturæ, & de utilitate magiæ &c.* hinter-

hinterlassen. Seinen fasciculum chymicum hat Elias Ashmole englisch übersetzt; seine magischen Werke aber Mer. Casaubonus mit einer weitläufigen Präface 1659 zu London in folio englisch edirt: Von seinem Leben und Schrifften aber Hearne in der Vorrede seiner Auflage vor Joannis Glastoniens. Chronica Nachrich gegeben. Sm. AE.

DEERING (Eduard), siehe Dering.

DEFENSOR, ein Grammaticus und Mönch in einem Kloster in Poitou, von dem aber nicht bekannt, zu welcher Zeit er gelebet, hat ein Werk unter dem Titel Scintillæ, das aus 80 Capiteln bestehet, und aus der Schrift und den Patribus zusammen getragen ist, hinterlassen, welches zu Antwerpen 1550 in 12 gedruckt worden. Nabillon, der solch Buch aus der Bibliothek zu Mont-Cassin abgeschrieben hat, giebt dessen Verfasser vor ziemlich alt aus, weil er unter den Patribus keinen angeführet, der nach Isidoro gelebet. Das in den abgedruckten Exemplarien fehlende 35 Capitel de Doctoribus hat Staphorst. hist. eccles. hamburg. T. III einverleibet. Fa.

DEFFRANS (Christoph), ein französischer Poet von Niort, einem Städtgen in Poitou, lebte um 1595, und schrieb: *les Histoires des Poetes comprises au Grand Olympe, en suivant la metamorphose d'Ovide, & autres additions, & histoires poetiques propres pour la Poésie &c.*

DEGENER (Joach.), ein Hamburger, war Magister der Philosophie, und anfangs Rector der evangelischen Schule zu Hildesheim, hernach 1549 Prediger an der Marien-Magdalenen-Kirche in seiner Vater-Stadt, 1555 Pastor an der Cathedral-Kirche und anderer Professor Theologiæ, endlich 1580 Pastor an der Peters-Kirche daselbst, starb den 30 März 1585, und hinterließ im Manuscript Comment. in evangelium Lucæ & epist. ad Rom. Corinth. ac Galatas; prælectiones in acta apostolica; Steph. Kempjii historiam reformationis ecclesiæ hamburg. continuatam, und 63 lateinische Episteln de certaminibus ecclesiæ luth. & presbyterii hamburgensis. Mol.

DEGENFELD (Maria Susanna oder Maria Louise), ein gelehrtes Frauenzimmer aus der Pfalz, war schön, verständig, geschickt, und sonderlich der lateinischen, wie auch anderer Sprachen sehr mächtig, lebte als Cammer-Fräulein bey der Churfürstin von der Pfalz, da sich denn der Churfürst Carolus Ludovicus in sie verliebte. Endlich wurde sie ihm an die lincke Hand getrauet, und zur Raugräfin gemacht; starb 1677 den 18 Mart. in ihrem 14 Kind-Bette, und schrieb schöne lateinische Briefe an den Churfürsten, welche durch den Druck bekannt gemacht worden; wiewohl man hernach entdeckt, daß dieselben aus Anea Sylvio ausgeschrieben worden. Schelborn. amœnitates literariæ. HL.

DEGH (Thordo), ein dänischer alter JEtus, hat articulos & correctiones Legum danicarum verfertiget, welche sich bey Canuti, Episcopi wiburgensis, Gelehrt. Lexic. T. II.

expositione legum danicarum, Hafniæ 1508 in 4. befinden. Mol.

DEGINUS (Jac.), siehe Schegkii.

DEGRASSALIS (Carolus), ein französischer JEtus, von dem 1538 Regalium Franciæ libri duo zu Lion in 8 ans Licht traten ic.

DEHNE (Reinhold), gab 1660 syntagma historicum, s. vetera Græciæ monumenta de 3 Sanctorum Anargyrorum Cosmæ & Damiani nomine paribus, cum interpretatione Sim. Wagnereckii latina, aus dem Manuscript griechisch und lateinisch, mit Noten und einer Vorrede, zu Wien in 4 heraus ic.

DEHNS (Balthasar), ein lutherischer Theologus, geboren 1672 zu Heiligen-Hafen in Bagrien, studirte zu Lübeck und Jena, ward 1704 Prediger zu St. Petri in Lübeck, schrieb diss. de indifferentismo religionum &c. und starb 19 Oct. 1713 zu Lübeck. Seel.

DEHNS (Petrus), ein Medicus von Lübeck, geboren 1620 den 10 April, besuchte die vornehmsten Academies in Deutschland, Frankreich, Italien und Holland, ward 1653 zu Basel Doctor, schrieb diss. inauguralem, continenter theses 75 inter Medicos controuersas; Panegyric de principatu cordis; und starb 25 Junii 1671 zu Lübeck. Seel.

DEI (Andreas), siehe di Dio.

DEICHMANN (Bartholom.), ein Magister der Philosophie, und anfangs Pastor zu Goldingen, hernach, als er einen Reise-Prediger des königlichen Prinzens in Dänemark abgegeben, 1699 Superintendent zu Ottensee in Fühnen, und der umliegenden Kirchen Probst, endlich 1700-Bischoff zu Wiburg in Jütland, schrieb diss. de genuinis Pontificiorum, præcipue Jesuitarum & Casuistarum erroribus; eine Leich-Predigt in dänischer Sprache, und starb um 1711. Mol.

DEICHMANN a Bergen (Christoph), ein JEtus, geboren zu Steinfurt in Westphalen 1576, hat zu Edlin, Wittenberg und Marburg studiret, ist darauf nach Frankreich und Italien gereiset, und 1605 Doctor, auch bald darauf Professor Juris zu Marburg, wie auch nachgehends Cansler bey den Grafen von der Lippe, und Vice-Präsident des Hof-Gerichts worden. Er gab hierauf eine Zeitlang einen schwedischen Gesandten im westphälischen Kreise ab, und erhielt abermahlen die Cansler-Stelle bey dem Herzoge von Mecklenburg, wandte sich endlich nach Hamburg, wo er als heftischer Gesandter in Bestallung lebte, schrieb syntagma s. collegium disputationum jurid., und starb daselbst 1648. Er ist 1637 in die fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen worden, und hat den Beynahmen des Lauteren erhalten. Mol. Fr.

DEICHSEL (Caspar), ein Doctor Theologiæ, Canonicus zu Meissen, und Assessor der theologischen Facultät zu Leipzig, entwich der Reformation halben nach Meissen, und sollte 1540 den 3 Febr. auf Herzog Heinrichs Befehl mit seinen übrigen Collegen im

im grossen Fürsten: Collegio über gewisse Religions-
Puncte deliberiren, entschuldigte sich aber schriftlich,
er könne, weil er am Podagra auf den Tod laborire,
persönlich nicht kommen, daher er vielmehr auf sein
Ende denke; wolle aber, auf Verlangen, seine Mei-
nung schriftlich senden, wiewohl die Sache von sol-
cher Wichtigkeit sey, daß sie seinen Verstand weit
übersteige. Hofmanns Reformation: Historie von
Leipzig.

de DEJIL (Odo), siehe Odo de Diogilo.

DEILLIUS, siehe Dellius.

DEIMACHUS, siehe Daimachus.

de DEIMIER (Pierre), ein geschickter Franzose zu
Paris, schrieb 1606 *les Maximes d'Etat militaires &
politiques*, und 1610 *l'Academie de l'Art poetique &c.*

DEIRUS, siehe Wicbert.

DEIRUS, oder Deurus, (Joh.), ein englischer Theo-
logus um 1360, hat *Peram spiritualium* s. *distinctio-
nes* in 4 Büchern; *illustrationes super historias* S.
Scripturæ; *responsiones ad mendacia adversariorum*;
determinationes de adoratione imaginum; *de pere-
grinatione*; *de prædicatione verbi Dei* und *de sti-
pendiis annuorum sacerdotum* geschrieben. *Jo. Fru-
mentarius* de viris illustr. Bal. Pir. Fa.

DEI SERVUS, siehe Servus Dei.

de DEIYL (Odo), siehe Odo de Diogilo.

DEKKER (Frid.), siehe Deckers (Fredericus).

DELAMARE (Wilh.), siehe Wilhelmus de Mara.

DELAMET, siehe Lamer.

DELAYTO (Jacobus), ein italiänischer Historien-
Schreiber in dem 14 und 15 Seculo, war von Ro-
vigo gebürtig, und wurde anfangs Notarius zu Fer-
rara, worauf ihn der Markgraf von Ferrara, Nico-
laus d'Este, An. 1390 zu seinem Cansler machte, ihn
auch nach der Hand wegen seiner Verdienste mit ei-
nigen Land-Gütern belehnte. Er schrieb zur Dank-
barkeit die Thaten dieses Fürsten unter dem Titel:
annales estenses, welche von An. 1393 bis 1409 ge-
hen, und in *Muratorii thesauro* Script. Ital. T. XVIII
befindlich sind, welcher in der Vorrede mehr Nach-
richt von ihm gegeben.

DELBECQUE (Norbert.), ein Dominicaner von
Braine-le-Comte im Hennegau, lehrte zu Liere die schö-
nen Künste, zu Löben die Theologie, wo er auch Licen-
tiat wurde, hielt sich nach diesem eine Zeitlang zu
Rom auf, wurde 1693 zu Douay Magister Studen-
tium, Doctor Theologia, und Professor zu Nolsbuc im
Limburgischen, 1700 Professor Theologia zu Rom,
lehrte aber, weil er die dasige Luft nicht vertragen
konnte, 1707 nach Löben zurück, und starb endlich als
Prior zu Namur 14 Nov. 1714. Er schrieb *de ad-
vertentia ad peccandum necessaria*; *dissolutionem
schematis wyckiani bipartiti de prædestinatione*; *de
impedimentis matrimonii*; *vindicias gratiæ divinæ*;
theses polemicas de justificatione & merito cum ap-

pendice; gab auch *Franc. Sylvii a Brania*, Nat. Alex-
andri *theologiam moralem in compendium reda-
tam*; *Jac. Hyac. Serry historiam congregationum
de auxiliis div. gratiæ* heraus, und ließ summa S.
Thomæ de Aquino ad antiquiores codices MSS. re-
cognitam im Manuscript. Ech.

DELBENE, siehe Bene.

von DELDEM (Johann Becker), aus Coppenhagen,
kam wegen seiner besondern Wissenschaft in vielen
Sprachen um 1672 bey dem Czar Alexio Michaelo-
wicz in grossen Estim, der ihn zu seinem General-Dol-
metscher machte, auch mit seinen Gesandten an ver-
schiedene Höfe schickte. Er hat viele Bücher ins Rus-
sische übersezt, unter denen sich sonderlich die mogali-
sche Historie wohl lesen läßt u.

a DELEN (Rudolph.), stammte aus einer vorneh-
men Familie in Tyrol her, und hielt sich 1651 als ein
Eulante zu Hamburg auf. Man hat von ihm *rosa-
cerum dominicale* in Reimen übersezt. Mol.

DELERY (Jean), hat 1600 *Histoire d'un Voyage fait
en la Terre de Bresil, dite Amerique*, zu Paris in 8
edit. u.

de DELEYTO (Jacobus), siehe Delayto.

DELFAN (Franc.), ein Benedictiner, bürtig ohnweit
Clermont in Frankreich 1637, trat 1654 in den Or-
den, und erhielt 1672 Befehl, die neue Edition der
operum *Augustini*, nebst *Roberto Gueraldo*, *Joh. Du-
rando* und *Thom. Blampino* zu besorgen; kam aber we-
gen seiner Schrift *l'Abbe commendataire*, dessen ersten
Theil er 1673 unter dem Nahmen *Domini de Bois-
franc*, und den andern unter dem Nahmen *Domini
de Froimond* 1674 ediret, in viel Streitigkeiten, so gar,
daß er 1674 aus seinem Kloster relegiret wurde, und
den 13 Octob. 1676 ertrunk, als er eben wolte nach
Brest reisen, der heiligen Theresiæ zu Ehren eine
Oration zu halten. Ausser obigen hat er die *libros
de imitatione Christi* 1674 dem *Joh. Gersoni* in einer
Dissertation zu vindiciren gesucht, welche erst nach sei-
nem Tode von P. *Philib. Testellette* in seinen *vindicis
kempensibus* widerleget, vom P. *Tabillon* aber in
animadversionibus ad vindicias vertheidiget worden
ist. Pez.

DELFINO, siehe Delphinus.

DELFINO (Jo.), ein Rathsherr zu Venedig, Pa-
triarch zu Aquileja, und endlich Cardinal, ist 1617 ge-
boren, und 1699 im Januar. gestorben, nachdem er
dialogos varios de materiis scientificis; *discursus in
Corn. Taciturni* de vita *Agricolæ*; in *Sallustii* *conjura-
tionem catilin.* und in italiänischen Versen 4 *Trago-
dien*, auch verschiedene *Oden* geschrieben. Ol. Cra.
Pap.

DELGADILLO Nuzius, Nunnez oder Nugnius,
(Augustinus), ein Carmeliter in Spanien, im 17^{ten} Se-
culo, von Cibra in Andalusien, hat die Theologie zu
Corduba, Granata, Valentia und Saragossa, allwo
man vor ihn eine neue Profession mit doppelter Be-
solidung

soldung aufrichtete, gelehret, sich hernachmahls durch seine Predigten hervor gethan, eine Auslegung über den 17 Psalmen, unter dem Titel: Sieg der Gerechten, Predigten u. herans gegeben, und ist zu Madrid 1631, im 59 Jahr seines Alters verstorben. W. d. Ant.

DELGADILLO (Christoph), ein spanischer Franciscaner, von Madrid, lehrte die Theologie eine Zeitlang, schlug die bischöfliche Würde zu Tuz aus, wandte sich um 1664 nach Rom, und schrieb de angelis; de incarnatione; de adoratione; de sacramentis in genere & aliquibus in specie; de poenitentia; de eucharistiae sacramento. Ant.

DELGADO (Cosinas), ein spanischer Theologus, lebte 1594, und schrieb ein Werk de autoritate S. Scripturae. Ant.

DELGADO (Joh. Pinto), ein spanischer Rabbiner in der ersten Hälfte des 17 Seculi, hat im Spanischen ein Gedichte von der Königin Esther, die Klaglieder Jeremia, die Historie Ruth und verschiedene Gedichte zu Rouen 1627 in 8 edirt. W.

DELGADO (Petrus Nunnez), ein Spanier, lehrte die Humaniora zu Sevilla, schrieb epigrammata; auream hymnorum totius anni expositionem; exposit. Threnorum Jeremiae &c. und starb am Steine 30 Nov. 1535. Ant.

DELGADO (Rodericus Dosma), ein Historicus und Philologus in Spanien, geböhren zu Badajoz den 21 Jul. 1533, brachte es in der hebräischen, chaldäischen, syrischen, griechischen und lateinischen Literatur, wie auch in der Theologie und Historie sehr weit, ward Canonicus in seiner Geburtsstadt, und königlich-spanischer Chronographus, schrieb opera ad IV evangeliorum cognitionem spectantia; paraphrasin in Psalmos & Cantica; de autoritate Scripturae, und starb um 1607. Ant.

DELGADO Torreneira (Anton), siehe Torreneira.

DELI (Andreas), ein spanischer Geistlicher von Saragossa, lebte im 16 Seculo, und schrieb *el tesoro de la passion sacratissima de nuestro redemptor*, ingleichen *vida de S. Geronimo y S. Paula*. Ant.

DELISCHKAS (Jac.), ein Rabbiner aus der Mitte des 16 Seculi, schrieb einen Comm. in legem unter dem Titel: verba jucunda, welcher zu Constantinopel 1540 in 4 gedruckt, und mit andern Commentariis zu Amsterdum 1724 in Folio wieder aufgelegt worden. W.

DELISLE, siehe de l'Isle.

DELIUS (Matthaeus), geböhren zu Hamburg 1523, studirte zu Wittenberg, und brachte es in der Theologie, in der Literatur und Poesie ziemlich weit, starb aber zeitig daselbst den 12 Aug. 1544, im 21 Jahre. Man hat von ihm de arte jocandi lib. IV in elegischen Versen. Verschiedene seiner geistlichen Schriften, die aber nicht völlig ausgearbeitet sind, liegen noch ungedruckt. Mol.

DELIUS (Matthaeus), des vorigen Sohn, von Hamburg, studirte die Rechte zu Straßburg, reiste hernach als Hofmeister mit dem Grafen von Hanau in Deutschland, Italien, Frankreich, und in die Schweiz, war in der Poesie und Musi, wie auch in Sprachen sehr geübt, lebte noch zu Ende des 16 Seculi, und schrieb meditationes de historia mundi, gab auch Mich. Beutheri commentarios historicos aus dem Deutschen übersetzt mit einer Zueignungs-Epistel an den hamburgischen Stadt-Magistrat heraus. Mol.

DELLAMAS, siehe del Lamas.

DELLE (Claudius), ein Dominicaner von Paris, lehrte zu Abbeville die Philosophie, legte sich hernach aufs Predigen, retirirte sich aber Unpäßlichkeit halber in sein Profess-Haus SS. Annunciat. zu Paris, schrieb *histoire ou antiquitez de l'état monastique & religieux* in 4 Tomis in 12; ingleichen *la vie de D. Jerome Marchand*, und starb 14 Oct. 1699. Ech.

DELLEVILLE (Nicolaus), ein Cölestiner-Mönch, von Arras birtig, starb zu Amiens An. 1669, nachdem er über 30 Jahr in unterschiedenen Klöstern die Stelle eines Prioris bekleidet. Man hat von ihm Poemata caelestina; elegias & commentarios in mysterium incarnationis, passionis & glorificationis Jesu Christi; hieroglyphica mariana, s. de sacris imaginibus & similitudinibus, quibus in Cantico Cantorum B. Mariae virginis virtutes depinguntur; *vies des Superieurs des Celestins de la congregation de France*; u. a. m. HL.

DELLIUS, oder Deillius, it. Duillius, oder Adelpius, (Quintus), ein griechischer Historicus, hat es bey den innerlichen Kriegen der Römer anfangs mit dem Dolabella, ferner mit Cassio, weiter mit Marco Antonio, und endlich mit Augusto gehalten, und den parthischen Krieg des Antonii beschrieben. Strabo. Plu. B.

von DELMENSINGEN (Raym. Krafft), siehe Krafft.

DELMINIUS (Julius Camillus), siehe Camillus.

DELPIDIUS (Attius Tyro), ein berühmter Rhetor im 4 Seculo, besaß von Natur so treffliche Gaben zu der Poesie, daß er auch noch als ein Kind mit einem seiner Gedichte den Preis davon getragen. Als er aber nach der Hand einen Advocaten abgab, führte er sich dabey sehr unbescheiden auf, deswegen er fast von jederman gehasset wurde. Als er bey dieser Lebens-Art nicht fand, was er sich zu erhalten eingebildet, schlug er sich nach einiger Zeit zu der Partey eines Tyrannen, wurde aber dafür einen schlimmen Lohn bekommen haben, wenn ihn nicht sein Vater, Paterius, durch seine Thränen von der Straffe noch errettet hätte. Hierauf suchte er auf alle Weise, eine öffentliche Bedienung zu erlangen, bekam aber nichts, und fieng dannhero endlich an, in Bourdeaur die Beredsamkeit zu profitiren, da er seine Geschicklichkeit zwar zur Genüge sehen ließ, jedoch aber wenig gute Schüler zog, weil er keinen sonderlichen Fleiß anwendete. Im übrigen war er der Religion nach ein Hez,

de, und starb in seinen besten Jahren. Seine Ehefrau und Tochter, davon die erste Eucherocia, die andere aber Procula geheissen, ergaben sich nachhero den Irthümern der Priscillianisten, wie denn Procula um das Jahr 380 angeklaget wurde, daß sie selbst mit Prisciliano zugehalten, und die Frucht von sich abgetrieben, Eucherocia aber An. 385 zu Trier nebst Prisciliano und andern, welche seine Keßerey angenommen, den Kopff hergeben mußte. Von Delphidio meldet Sidenius, daß er mit seinen sowohl in ungebundener als gebundener Rede verfaßten Schriften ganz Gallien Ehre gebracht; es ist aber heut zu Tage nichts mehr davon vorhanden. *Histoire lit. de la France* t. 1.

DELPHINUS, oder Delfino, (Fridericus), ein Medicus und Philosophus zu Venedig, florirte 1559, und schrieb *Tr. de fluxus & refluxus maris cum luna convenientia* &c.

DELPHINUS (Jo.), siehe Delfino.

DELPHINUS (Jo. Ant.), ein Franciscaner aus Casal Maggiore im Mayländischen, war 1500 geboren, und schrieb *de saluari omnium rerum ac praeser. in hominum progressu; de matrimonio & coelibatu; comm. in evangelium Joannis, it. in epist. ad Romanos; de divina providentia; de potestate ecclesiastica; de tractandis in concilio oecumenico*, welches letztere auch in dem Apparatu ad SS. Concilia labbeo-coelestiana stehet. *Hallervord. bibl. cur.*

DELPHINUS (Julius), ein Medicus von Pavia, florirte in der Mitte d. 16. Seculi, schrieb *Quaestiones medicinales*, gab einen Tract. *de ratione praescribendorum medicamentorum* heraus, verfertigte auch *explanationem in Galeni librum III. artis medicinalis*, welche beyde letztere Werke zu Venedig 1557 in 4 zusammen gedruckt worden. *Li. Ke.*

DELPHINUS (Petrus), ein Camialbulenser, geboren zu Venedig 1444, trat 1462 in gedachten Orden, wurde 1479 in einem Kloster bey Venedig Abt, und 1480 General seines Ordens, welches Amt er doch 1515 wieder niederlegte, und 16 Januar. 1525 verstarb. Seine Schriften sind *Epistolae*, welche er selbst zu Venedig 1524 in Folio zusammen drucken lassen; *Epistolae* 242, quae in editis desiderantur, welche man in Martenne und Durands Collectione veterum scriptorum & monumentorum findet; *oratio ad Leonem X. pontificem*, die eben daselbst stehet. *Buzius Priolus* hat in einer Rede von ihm Nachricht gegeben, die sich gleichfalls in der jetzt gedachten Collection des Martenne und Durands findet. *Nic.*

DELPHIUS (Jo.), ein Coadjutor des Bischoffthums Straßburg, von Delfst, lebte im 16. Seculo, und schrieb *de potestate pontificia; de notis ecclesiae*, welche 2 Schriften 1580 zu Eöln in 4 gedruckt worden. *ic. A.*

DELPHUS (Aegidius), ein Niederländer, war ein Theologus der Sorbonne zu Paris, und ein guter Poet, florirte zu Anfange des 16. Seculi, und schrieb

metaphrasin VII. Psalmorum poenentialium & litaniarum, welche zu Erfurt 1515 in 4 wieder aufgelegt worden; *metaphrasin epistolae ad Romanos in heroischen Versen; defensionem pro cleri Flandriae libertate*, und *comm. in Ovidium de remedio amoris*. *Fa. Sw.*

DEL-RE, siehe Del-Rio.

DEL-RIO (Balthasar), ein Spanier, war Scholasticus zu Wyndon, und des Cardinals Jac. Serra Secretarius. Er befand sich 1513 mit auf dem Concilio im Lateran, und machte sich durch seine Schrift *de expeditione contra Turcas suscipienda*, welche nebst dessen Epistel an den König Ferdinand in Spanien zu Rom 1513 in 4 gedruckt worden, auch in der collectione Conciliorum labbeana und harduina stehet, berühmt. *Fa.*

DEL-RIO, oder Del-Re, (Jo.), ein Dechant, und Groß-Vicarius zu Antwerpen, von Brügge, vorher aber Pönitentiarius apostolicus, schrieb *Comment. über den 118. und über die 7 Buß-Psalmen; orat. in funere Jo. Miraei*, und starb 5 Jan. 1624. *A. Sw.*

DEL-RIO (Martin Ant.), ein Jesuite, geboren zu Antwerpen 1551 am Pfingst-Tage, studirte zu Paris die Rhetoric und Philosophie, legte sich zu Dohan und Löven auf die Jura, redete 9 unterschiedene Sprachen, und ward zu Salamanca Doctor. Hierauf wurde er Rath von dem Ober-Gericht in Brabant, hernach Intendant über die Armee, und trat 1580 zu Valladolid in die Societät der Jesuiten; Worauf er die Philosophie, Sprachen und Theologie zu Löven, Dohan, Lüttich, Maynz, Gräg und Salamanca, wohin er 1604 kam, gelehret. An. 1608 ward er wieder nach Löven beruffen, starb aber allda 3 Tage nach seiner Ankunfft den 29. Octob. 1608, im 57. Jahre am Steine. Er schrieb, ehe er noch 20 Jahr alt war, seine *notas in Solinum*, und da er noch außer der Societät gelebet, *notas in Claudianum; adversaria in Seneca tragoedias; syntagma tragoediae latinae; miscellanea in totum jus civile; de principiis juris*, so auch in *Reusneri cynosura* stehet; *repetitionem in L. transigere C. de transact. &c.; comm. in L. contractus D. de regulis juris*. Seine andern Schriften, die er in der Societät verfertigt, sind: *Florida mariana*, so etliche mahl wieder aufgelegt worden; *opus marianum; speculum marianum; speculum caritatis & patientiae Jesu & Mariae; polemica mariana; disquisitiones magicae libris VI; commentar. in Canticum Cantic. Salomonis, it. in threnos Jeremiae; S. Orientii commonitorium emendatum & notis illustratum; S. Albelmi aenigmata cum notis; de difficilioribus & utilioribus Scripturae S. locis; vindiciae areopagiticae contra Jos. Scaligerum; Pharus sapientiae s. comm. in Genesin; adagia sacra V. & N. Testamenti; peniculus foriarum elenchi scaligeriani unter dem Nahmen *Liberii Sangae*, und *Comm. rerum in Belgio gestarum a comite Fontano Petro Henriquez*, nebst einem *Tr. de tumultibus belgicis* unter*

unter dem Nahmen *Rolandi Miritei Onatini*. Er nahm sehr früh allezeit einen Bissen Brot in Wein getunckt zu sich, verbarg sich hernach den ganzen Tag in die Studier-Stube unter seine Bücher, und ließ sich kaum Abends noch erbitten, etwas zu genießen. PB. Al. A. AE. Mi. Sw. Nic.

DELTA (Antenor), siehe Antenor.

DELVANUS (Stephanus), ein JETUS, lebte um 1626 zu Borgo di St. Domingo im Herzogthum Parma, und schrieb unter andern *Selecta juris* &c.

DEMADES, ein beredter Athenienser, zur Zeit des Königes Philippi Macedonis, ist aus einem Schiffer ein Redner worden, und hat mit Geschenken nicht können gesättiget werden. Er schickte seinen Sohn Demeas an den König Philippum, nebst einem Schreiben, darinne er ihm der Athenienser Unterwürffigkeit versicherte. Als er in der Schlacht bey Charonäa gefangen worden, erhielt er von demselben nicht nur vor sich, sondern auch vor etliche 1000 andere Gefangene, darunter allein 1000 von seinen Lands-Leuten waren, die Freyheit wieder. Unter dem Alexandro Magno und dessen Nachfolger, dem Antipatro, führte er das Regiment zu Athen, wurde aber nebst seinem Sohn, weil man bey ihm einen Brief an den Perdiccas wider den Antipater gefunden, im 4 Jahr der 114 Olympiade vom Antipater getödtet, und in die amphipolitische See geschmissen. Man hat von ihm eine Rede *περί τῆς δουλοκρατίας*, welche Aldus griechisch, Gruterus aber mit einer lateinischen Uebersetzung edirt, von einigen jedoch nicht vor ächt gehalten wird. Sonsten hat ausser Plutarcho, Stobäo und andern auch Erasmus viele Apophthegmata von ihm colligirt. Cicero. Diod. Sic. At. Pho. S. Fa.

DEMAGORAS, ein griechischer Poet von Samos, hat Scholia in Homerum, wie auch in Euripidem geschrieben. Fa.

DEMANDON (Vinc.), ein Dominicaner von Arles, war ein guter Theologus, und noch 1720 Professor in solcher Facultät zu Day, und schrieb ohne Vorsetzung seines Nahmens *la vie de la sérâfique Vierge S. Catherine de Sienne*, so zu Arles 1715 in 12 gedruckt worden. Ech.

DEMAN TES, ein Poete, von dem ein Epigramma auf die Theano, die während der Schifffahrt ihres Mannes gestorben, in der anthologia Græcorum stehet. Fa.

DEMARATUS, ein griechischer Tragödien-Schreiber, hat *τραγωδία* verfertigt, welche verlohren gegangen. CA.

DEMARATUS, ein Poete von Sparta, hat eine Parodie wider Hadriani Epigramma geschrieben, die in der anthologia Græcorum stehet. Fa.

DEM AS, ein griechischer Rhetor, hat Scholia über den Homerum geschrieben, welche Eustathius anführet.

DEMERATH (Peter Rudolph), ein fränkischer JETUS, lebte 1666 zu Würzburg, und verfertigte

fasciculum differentiarum juris communis & Francorum, vulgo des Land-Rechtes des Herzogthums Francken &c.

DEMERENCE (Petr.), siehe de la Conseillere.

DEMETRIUS, siehe von Meteren.

DEMETRIUS, ein Comödien-Schreiber, dessen *Laertius* und andere gedencken. Seine dramata, darunter *Αριστοκρίτης* und *Σικελίας*, sind verlohren gegangen. At. Fa.

DEMETRIUS, ein griechischer Autor, von dem die Zeit, wenn er gelebet, nicht genau bekannt, hat ein Buch von den jüdischen Königen geschrieben, worinne er von ihrer Gefangenschaft handelt. Er ist von Demetrio Phalereo unterschieden, und gedencket seiner Clemens Alexandrinus mit Lobe. CA. Hie.

DEMETRIUS, ein Anhänger des Herophilus, von dem man aber nicht weiß, wenn er eigentlich gelebet. Sein Buch de passionibus, welches Cölius Aurelianus zum öftern anführet, ist nicht mehr vorhanden. Er soll auch de signis & interioribus geschrieben haben. Man muß diesen Demetrium mit einem andern gleiches Nahmens, der ein Leib-Medicus des Antonini Pii gewesen, nicht vermischen. Fa.

DEMETRIUS, ein Mathematicus von Alexandria, lebte um 258 nach Christi Geburt, und schrieb librum *περί γραμμάτων επιστάσεων*, welches Pappus auführet &c.

DEMETRIUS Byzantinus, ein Medicus von Byzanz, hat in griechischer Sprache de re accipitraria geschrieben, welches Petr. Gillius ins Latein übersetzt, und 1562 mit *Aliani* historia animalium zu Lion in 8 gedruckt worden &c.

DEMETRIUS Byzantinus, ein Historicus von Byzanz, hat in der 125 Olympiade gelebet, und in 13 Büchern, wie die Gallier aus Europa in Asien übergegangen; in 8 Büchern die Thaten Antiochi und Ptolomæi, nebst dem Gouvernement von Libyen unter ihrer Regierung beschrieben. Laer. Fa.

DEMETRIUS Byzantinus, ein peripatetischer Philosoph und Poet von Byzanz, florirte ohngefähr 45 Jahr vor Christi Geburt, und schrieb einige Bücher *περί ποιητῶν* &c. Jon.

DEMETRIUS Calactianus, oder Calactianus, ein sicilianischer Historien-Schreiber von Calacta, schrieb zwanzig Bücher von Europa und Asia. Laer. Fa. Lasc.

DEMETRIUS Cantemir, siehe Cantemir.

DEMETRIUS Chalcocondylas, siehe Chalcocondylas.

DEMETRIUS Chomaterus, ein Erzbischoff in der Bulgaren, lebte im Anfange des 13 Seculi, und schrieb responsiones ad Constantinum Cabasilam contra Balsamonem; de interdictis & concessis gradibus affinitatis. O.

DEMETRIUS Chrysoloras, ein griechischer Grammaticus zu des Kayfers Manuelis Palæologi Zeiten,

an den er auch 100 Episteln geschrieben, hat erotemata grammaticæ hinterlassen, von welchen beyden Wercken aber noch nichts gedruckt ist. Fa.

DEMETRIUS Cydonius, ein in der griechischen Sprache wohl erfahrener Mann, von Thessalonich bürtig, stand bey Johanne V Cantacuzeno sehr wohl, gieng auch mit ihm ins Kloster auf dem Berge Athos, endlich aber nach Creta, hat des *Thomæ Aquinatis* Summam aus dem Lateinischen ins Griechische, und einige Werke des *Augustini* übersetzt, auch sonst wider den *Eunomium*, *Gregorium Palamam*, und pro Latinis geschrieben, welche letztern in *Petri Arcudii* opusculis aureis stehen, und soll im 14 Seculo auf der Insel Candia gestorben seyn. Man hat auch von ihm monodiam s. complorationem de civibus, qui in dissidiis, seditione ac tumultu intestino Thessalonice 1343 perierunt; lib. contra Gregorium Palamam; de processione Sp.S., de divinitate Filii wider Eunomium; Homilien 12. Fa.

DEMETRIUS Cyzicenus, siehe Demetrius Syncellus.

DEMETRIUS Erythræus, ein griechischer Redner und Historicus von Erythræa, muß mit dem Grammatico nicht vermenget werden. Laer.

DEMETRIUS Erythræus, ein Grammaticus von Erythræa, und Bürger zu Tenngos, lebte zu Pompeji Magni Zeiten, stritt mit dem Grammatico *Tyrannion* in der Sophistery, und hat über die Historie und Rhetoric geschrieben. S. Laer.

DEMETRIUS Ixion, ein Grammaticus von Abrazymptis, zu Augusti Zeiten, mit dem Zunahmen Ixion, weil er die Juno einiger Massen beleidiget, hat zu Pergamus gelebt, und *Ἐξήγησις εἰς Ὀμηρον, καὶ εἰς Ἡσίοδον*, wie auch de dictionibus atticis geschrieben, von denen wir nichts mehr übrig haben. At. Laer. S.

DEMETRIUS Magnes, ein griechischer Scribent zur Zeit Ciceronis, hat einen Tractat von den Scribenten und Städten, so einerley Nahmen führen, verfertigt, darinne er des *Callimachi* und anderer *Nivæes* oder Indices fleißig ausgegeschrieben haben soll. Es ist aber derselbe nicht mehr vorhanden. B. Jon. Vo.

DEMETRIUS Moschus, siehe Moschus.

DEMETRIUS, von Odesso, einer ehemahligen Stadt in der Landschaft Pontus in Klein-Asien, hat ein Buch de patria sua geschrieben. *Stephanus* in *Ὀδησός*.

DEMETRIUS Pepagomenus, einer von den letzten griechischen Aerzten, florirte im 13 Seculo, zu den Zeiten Mich. Palæologi, und schrieb auf Befehl dieses Kayfers einen kleinen Tractat vom Podagra, der von Marco Musuro ins Lateinische übersetzt, und der Stephanischen Sammlung der Principum artis medicæ einverleibet, auch besonders von Guil. Morello griechisch und lateinisch zu Paris 1558 in 8 heraus gegeben, und nach dem Ausspruch des D. Freinds größtentheils aus dem Alexandro Tralliano abcopiret worden. Man hat auch von ihm *Ἱερακοσόφιος, ἢ περὶ τῆς τῶν ἱεράων ἀνατριφῆς τε καὶ ἐπιμελείας*, so unter

Nic. Rigaltii Scriptoribus de re accipitraria & venatica siehet. Fre. Li. Ke.

DEMETRIUS Phalereus, ein Philosophus peripateticus, von Phalerus bürtig, war ein Schüler Theophrasti, führte zu Athen 10 Jahr die höchste Gewalt, alldro 360 eherner Säulen ihm zu Ehren sind aufgerichtet worden, mußte sich wegen des darüber entstandenen Ungeßüms und Reibes des Volcks nach Egypten retiriren, da er denn eine unglaubliche Menge Bücher in Ptolemæi Soteris Bibliothek zusammen gebracht, auch zu Uebersetzung der Bibel in die griechische Sprache Anlaß gegeben haben soll. Als Ptolemæus Soter starb, ward er von dessen Nachfolger, dem Philadelpho, abgesetzt, und in das Elend verwiesen. Er hat von den arheniensischen Gesetzen, von den Bürgern zu Athen, von der Art, das Volk zu regieren; de elocutione; *λόγων Ἀισωπειῶν συναγωγὰς*, und viel andere Schriftten, in gebundener und ungebundener Rede, aus der Historie, Politic, Poesie, Medner-Kunst, und andern Wissenschaften verfertigt, und ist an einem Schlangen-Bisse gestorben. Das von einigen ihm beygelegte Buch *περὶ ἐργονόας* scheint ein jüngerer Demetrius verfertigt zu haben, der unter der Regierung M. Antonini gelebt. Plin. Laer. Vo. S. Jon. Fa.

DEMETRIUS, ein Grammaticus von Scepsus, lebte in der 150 Olympiade mit dem Aristarcho und Cratete zu einer Zeit, und schrieb einen Commentarium in Homerum, der aber verlohren gegangen. Laer. Strabo.

DEMETRIUS Stoicus, ein stoischer Philosophus, des Panætii Schüler, aus Bithynien, hat Epigrammata geschrieben, davon einige in der Anthologia befindlich. Fa. Laer.

DEMETRIUS Syncellus, oder Cyzicenus, ein Mesropolit zu Chyco, lebte im 11 Seculo unter Michael Paphlagone, und schrieb historiam byzantinam; expositionem de Jacobitarum & Charitzariorum heresi, so griechisch und lateinisch in *Combessis* auctar. und lateinisch in der Bibl. Patrum siehet; de nuptiis prohibitis, welches Werk im Jure græco-romano griechisch und lateinisch anzutreffen, und responsum de eo, qui uxorem occiderat. Fa.

DEMETRIUS, von Thessalonich bürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, hielt sich 10 Jahr zu Cairo auf, und wurde hernach bey dem constantinopolitanischen Patriarchen Josepho Diaconus, welcher ihn 1557 nach Coppenhagen, und 1559 nach Wittenberg schickte, sich des Zustandes der Kirchen zu erkundigen: wie er denn auch dem Patriarchen ein griechisch Exemplar der augspurgischen Confession zurucke brachte. *Hortinger. hist. eccles. Sec. XVI.*

DEMETRIUS Triclinius, siehe Triclinius.

DEMETRIUS, von Trezen, einer Stadt in Peloponnes, welchen einige fälschlich Democritum nennen, hat ein Buch contra Sophistas geschrieben. Jon.

DEMETRIUS (Emanuel), siehe Meteranus.

DEME-

DEMETRIUS (Joseph), ein weltlicher Priester und Doctor zu Neapolis, gebürtig von Chieti, schrieb *Praxin casuum Archiepiscopo neapolitano reservatorum*. To.

DEMETRIUS Zenus, siehe Zeni.

DEMICIANUS (Jo.), ein Grieche zu Anfange des 16 Seculi, aus der Insel Cephalonia, hat zu Rom gute Progressen in der griechischen Sprache gemacht, und mit grosser Leichtigkeit geredet, ob er gleich keine solide Gelehrsamkeit gehabt. Er soll von der Gesellschaft der Rosen-Creuzer gewest seyn, ist durch ganz Europam gereiset, und zu Paris gestorben. Er.

DEMIRIUS, ein arabischer Medicus, schrieb in seiner Sprache 1371 *historiam animalium*, welche Ain al Siat in einen kurzen Begriff gebracht, und starb 1415. Her. Fa.

DEMO, siehe Damo.

DEMOCEDES, ein berühmter Medicus von Crotona bürtig, war ein Sohn des Calliphonis, und florirte zu den Zeiten des Pythagoras. Er practicirte zu Megina und Athen so glücklich, daß ihn Polycrates unter einer ansehnlichen Pension als seinen Leib-Ärzt nach Samos berief, woselbst er aber von den Persern gefangen und zum Sklaven gemacht worden. Nachdem er nun den damaligen König Darius an einem verrenckten Fusse geheilet, auch seine Gemahlin, die Atossa, an einem Krebs an der Brust curirte, so wurde er nicht allein beschonket, sondern erhielt auch die Erlaubniß, sein Vaterland zu besuchen, aber auch nach geschener Expedition wieder zurück zu kommen, welche gegebene Parole aber von ihm nicht erfüllt worden. Er hat *librum medicum* geschrieben. Darius ließ die ägyptischen Aerzte, weil sie ihm nicht helfen können, ins Gefängniß werfen, und wolte solche tödten lassen. Dieser Democedes aber, dem Darius freygestellt, zu bitten was er verlangte, hat sie los gebeten. S. Herodorus. Cle. Lasc.

DEMOCHARES, ein Redner von Athen, des Demosthenis Schwester Sohn, und des Poeten Aristarch Vater, lebte in der 120 Olympiade, hat eine Rede pro Sophocle contra Philonem gehalten, und einen Tractat von dem, was zu seiner Zeit zu Athen vorgegangen, geschrieben. Jon. At. Laer. Meurs.

DEMOCHARES, ein Poete von Solos, hat eine Comödie von dem Demetrio Poliorcete verfertigt. Fa. Vo.

DEMOCHARES (Anr. de Monchy), siehe de Monchy.

DEMOCLES, ein alter griechischer Geschichtschreiber, hat 431 Jahr vor Christi Geburt gelebet. Fa. Vo.

DEMOCRATES, siehe Damocrates.

DEMOCRATES, ein pythagorischer Philosophus, aus Jonien, hat dicta & aureas sententias geschrieben, welche Luc. Holstenius mit *Secundi sententiis* und *Sakustii* lib. de diis 1638 zu Rom in 12 ediret, worauf sie unter *Th. Gale opuscula mythologica* gesetzt worden.

DEMOCRATES, ein Philosophus von Athen, lebte in der 110 Olympiade, und hat politica precepta geschrieben, wird aber des Plagii beschuldigt. Plu.

DEMOCRITUS, ein Weltweiser aus Griechenland, war in der 80 Olympiade zu Abdera, einer Stadt in Thracien geboren, erlernte die Philosophie bey Leucippo, einem Lehrer der eleatischen Schule, besuchte hierauf Egypten, Babylonien, Persien, Indien &c. und bemühet sich in allen Theilen der Gelahrheit, sonderlich der Magie und Medicin fest zu setzen, hatte auch bey diesen so langwierigen Reisen sein ganzes Erbtheil, so aus 100 Talenten bestanden, völlig angewendet. Als er wieder nach Hause kam, lebte er in der Einsamkeit, brachte seine Zeit mit Verrichtung vieler Schriften zu, hielt sich im Gartenhause und Gräbern auf, pflegte stets über die Eitelkeit und Thorheit der Menschen zu lachen, und untersuchte allerhand Experimente. Man erzehlet, er sey wegen seines Buchs *Diacosmus magnus* genannt, nachdem er selbiges den Abderianern vorgelesen, von ihnen mit 500 Talenten beschonket, hierauf aber von ihnen vor unsinnig gehalten, und Hippocrates ihn zu curiren abgeholt worden. Er hat den Grund zu dem *systemate philosophiae corpuscularis* gelegt, in Zergliederung der Thiere sich geübet, und viele zur Physic und Medicin gehörige Werke ausgearbeitet, die aber alle verlohren gegangen, doch kan man die Rubricen sowohl von diesen als seinen übrigen Schriften bey Stanlejo am vollständigsten finden. Von seinen Episteln, die man aber für untergeschoben hält, stehen einige in *Henrici Stephani poëti philosophi*. Die noch unter seinem Nahmen vorhandene Schriften, als: *Commenta Boli; magica volumina; de elephantiacis; de morbis convulsivis; physica & musica; de arte sacra s. chymia; aphorismi medici &c.* sind gleichfalls nicht seine Arbeit, sondern untergeschoben. Er soll über 100 Jahr alt worden seyn, und ist es merckwürdig, daß als sein Ende um eben die Zeit eingefallen, da man der Cereri zu Ehren ein gewisses Fest gefeyert, er ganzer drey Tage hindurch mit dem bloßen Geruch des warmen Brotes sein Leben gefrisstet, damit seine Schwester, welche ihn in der Krankheit gewartet, den gedachten Solennitäten mit beywohnen möge. AP. Jon. Laert. Plin. S. B. Stan.

DEMOCRITUS, ein Philosophus aus Ephesus, hat einige Bücher de templo Dianæ ephesiæ & de Samo geschrieben. At. Fa.

DEMOCRITUS, ein Musicus, aus der Insel Chios, lebte ohngefähr in der 92 Olympiade, und schrieb unter andern ein *scomma* in Menalippidem, welches Aristoteles anführet.

DEMOCRITUS, ein Philosophus, dessen Lactantius gedendet, hat *περί ζωπρῶν* geschrieben. Fa.

DEMOCRITUS (Christian), siehe Dippel (Christian).

DEMODOCUS, ein Grieche, lebte zu Zeiten Ulysses, und war von Coreyra gebürtig, hatte den Autos medem

medein von Mycene zum Lehrmeister in der Poesie und Music, u. ist einer von den epischen Dichtern so vor dem Homero gelebet. Er hatte mit selbigem hierinne ein nerley Schicksal, daß er in seinem Alter blind wurde. Von seinen Gedichten sind diejenigen vornehmlich be- rühmt, welche er auf die Einnahme von Troja, auf die Hochzeit der Veneris, und auf den Ehebruch derselben mit dem Marte verfertigt hat, von welchen aber nichts mehr vorhanden. Man trifft auch un- ter diesem Rahmen in der Anthologia Græcorum 3 Epigrammata an, von denen aber das erste dem Pho- cylidi zugeschrieben wird. Fa. Plu.

DEMODOCUS, ein Historicus von Larissa in Aeolien, soll einige Bücher de Heraclea geschrieben ha- ben. Plu.

DEMOGERON, ein alter Autor, hat geponica oder prognostica geschrieben, welche unter den Geo- poniciis græcis stehen.

DEMON, ein Athenienser, und Schwester Sohn des Demosthenis, hat die Wiederkunst seines Vaters aus dem Exilio durch Schriften und Reden beför- dert, und ein Werk von der Athenienser Gebiet, un- ter dem Titel: Atchis verfertigt. Plu. S.

DEMONAX, ein alter Comödien-Schreiber, von dem wir noch einige Fragmenta beyrn Stobæo und Gro- tio haben.

DEMONAX, ein Philosophus aus der Insel Cypren, zur Zeit Luciani, am Anfange des andern Seculi, hat sich zu keiner Secte gewendet, doch am meisten auf den Socratem gehalten, und in der Kleidung dem Diogeni nachgeahmet. Er ist endlich im hohen Alter, bey seiner gewöhnlichen Frölichkeit, da er keine Speise zu sich nehmen wolte, gestorben. Die Athe- nienenser ließen ihn nach seinem Tode auf gemeiner Stadt Unkosten sehr prächtig begraben. Man hat von ihm nichts als einige fragmenta, welche in *Grozii excerptis Comiarum*, wie auch in *Pauli Leptari di 1556 zu Antwerpen in 8 edirten vitis & chreii Aristippi, Diogenis, Demonachis* stehen. Einige wollen ihn lieber gar für eine erdichtete Person hal- ten. Lucianus.

DEMONT JOSIUS, siehe Mont-Josieu.

DEMOPHILUS, ein Sophiste, siehe Damophilus.

DEMOPHILUS, ein pythagorischer Philosoph von Athen, hat scholia in *Ptolemai tetrabiblum*; wie auch similitudines & sententias geschrieben, welche letztern *Zosthenius* nebst *Secundi sententiis* 1638 zu Rom, *Th. Gale* in denen *opusculis mythologicis*, besonders aber *Jesper Swedberg* 1682 griechisch und lateinisch mit Noten zu Upsal in 8 ediret.

DEMOPHILUS, ein Sohn Ephori, eines Historici und Schülers Socratis, von Cumea in Asien, lebte in der 109 Olympiade, und hat die von seinem Vater angefangene Historie des heiligen oder phocischen Krieges in 30 Büchern vollendet. Jon. Diod. Sic.

DEMOPHILUS, ein arianischer Bischoff zu Berrebo, hat das firmische Glaubens-Bekenntniß dem Pabst Liberio übergeben, und das nickenische Glaubens-Bekenntniß nicht annehmen wollen; daher er aus Constantinopel verjaget worden, und 386 nahe bey dieser Stadt gestorben. Er hat eine Oration hinter- lassen. Soc. S.

DEMOPHYLAX (Joh.), oder vielmehr Diophylax, oder Diophylacius, ein Carmeliter aus Gent in Flandern, war ein sehr geschickter Poet, Philosophus und Theologus, schrieb in Versen *Christomachiam* und *fornacem chaldaicam*; *israeliticam catachresin*; *laudes lucis*; *erorema religionis*, *carmen de Flandria*; *Oden in Christi Domini natalem & de Virgine beata*; *epigrammata* und *Episteln*, welche Werck- gen zu Lion 1527 zusammen gedruckt worden, und starb zu Leiden 1528, im 26 Jahr. A, S. *Alegre Paradis*. Carmelit. Fa. Sw.

DEMORA (Joh. Paul.), ein italiänischer Dominicaner von Alessandria, war ein heftiger Vertheidiger und grosser Beförderer des Rosenkrantzendienstes, schrieb auch *Gioiello di pretiosissime gemme freggiati*; *gioiellino del SS. rosario perpetuo*; *sermoni delle domeniche e de' SS.* welches letztere noch im Manuscript liegt, und starb zu Dulcedo an den Grenzen der Diöces Albenga. Ech.

DEMOSTHENES, ein berühmter athenienfischer Redner, und Schüler des Socratis, Platonis und Isai, geböhren drey Jahr nach dem Aristotele, 379 Jahr vor Christi Geburt zu Paanea in Attica, im 2 Jahr der 101 Olympiade, hat seine Reden vor dem Spiegel pflegen zu exerciren, und sich Philippo dem Könige in Macedonien, wie auch Alexandro III. mit allen Kräften widersezet; daher er unter der Regie- rung Antipatri, als er diesem von den Athenienjern ausgeliefert worden, in Calabrien den Gift seiner Fe- der in sich gesogen, und also in dem 3 Jahr der 115 Olympiade, im 62 Jahre seines Alters, im 322 Jahre vor Christi Geburt gestorben ist, auch 65 Reden hin- terlassen hat, darunter aber nicht alle genuin sind. Er soll den Thucydidem acht mahl abgeschrieben ha- ben; und man sagte von ihm, plus olei, quam vini consumpsit, weil er keinen Wein getruncken, und desto mehr bey der Lampe studirt. PB. Plu. Pho. Meurs. Fa. S.

DEMOSTHENES, ein Historicus aus Bithynien, hat einen Tractat vom Ursprung der Städte, wie auch ein Werk von Bithynien verfertigt. S. Fa.

DEMOSTHENES, ein Grammaticus aus Thra- cien, dessen Alter man nicht weiß, hat comment. über die Iliadem des *Homeri*, *Theogoniam* des *Hesiodi*; *de poetis dithyrambicis*; *epitomen Damageti Heracleota* geschrieben. S. Vo. Fa.

DEMOSTHENES, ein Medicus zu den Zeiten Ne- ronis in dem ersten Seculo, war von Marseille ge- bürtig, und wird daher vom Galeno zuweilen schlechtz hin der Marseiller genennet. Er war ein Schüler Alexandri

Alexandri Philaleth's von der Secte des Zorophili, und brachte sich durch seine Kunst in solche Hochachtung, daß er auch selbst Philalethes zugenahmet wurde. Er schrieb in griechischer Sprache drey Bücher von den Augen, durch welches Werk er sich nach Galeni Zeugniß, grossen Ruhm erworben, das von aber nur gar wenig fragmenta in den Schriften des Galeni, Oribasii, und sonderlich Aetii übrig sind; ingleichen de differentiis pulsuum, welche jedoch auch nicht mehr vorhanden. *Histoire liter. de la France.* Fa.

DEMOSTRATUS, siehe Damostratus.

DEMOTELIS, ein alter Scribent, dessen Plinius gedenket, hat von den egyptischen Pyramiden geschrieben.

DEMPSTER (Joh.), ein Anverwandter Thomä Dempsteri, war Doctor zu Paris, und Rector der Universität, wurde auch Bibliothecarius bey der Bibliothek zu Venedig, und starb 1590. B. Ghil.

DEMPSTER (Thomas), ein Schottländer, geboren aus einem adelichen Geschlechte den 23 Aug. An. 1579 auf dem Schlosse Elstbog, war das 24 von 29 Kindern, so seine Eltern gezeuget hatten, begab sich in dem 10 Jahre seines Alters nach Engelland, und hielt sich eine Zeitlang im Pembrock's Collegio zu Cambridge auf, nach diesem aber gieng er nach Paris, und setzte allda seine Studia fort, bis er sich um der Pest willen, an welcher er auch wirklich krank gelegen, nach den Niederlanden retirirte. Er war auch kaum zu Löben angelangt, da er nebst einigen andern jungen Leuten von den Jesuiten nach Rom abgeschicket wurde, wo er jedoch die Lust nicht gewohnen konte, daher er sich wiederum nach Douay versügte, und allda von dem Könige in Spanien, wie auch von dem Erzherzoge Alberto, eine Pension bekam. Hier nahm er den Titel eines Magistri an, lehrte so dann auch zu Tournay die Humaniora, und reisete darauf wieder nach Paris, allwo er in dem 17 Jahre seines Alters Professor Humaniorum in dem Collegio von Navarra wurde, zu welcher Zeit er auch bereits die Würde eines Doctoris Juris canonici erlangt hatte. Er konte aber niemals lange an einem Orte bleiben, daher er sich nicht lange darauf nach Toulouse, und von dar nach Nîmes zu einer gleichen Profession begab, nach diesem aber eine Reise nach Spanien übernahm, und als er wieder zurück gekommen, des nachmaligen Bischoffs von Marseille Arthus d'Espinau, Präceptor wurde. Nachdem er aber diese Stelle wieder eingebüßet, kehrte er erstlich in sein Vaterland, woselbst sein Vater unterdessen mit Tode abgegangen, und nachhero wieder nach Paris, wo er sieben Jahre in dem Collegio von Lisieux, Graßins, Plessis und Beauvais lehrte. In diesem letztern gab er einem von Adel, der einen seiner Mitschüler zum Duell angefordert, einen öffentlichen Schilling, weswegen er nach der Hand aus Paris entfliehen mußte. Er kam also wieder nach Engelland, und erhielt allda den Titel eines Königs-Gelehrten. *Lexic. T. II.*

lichen Historiographi, wobey jedoch die Geistlichen, wegen der catholischen Religion, zu der er sich bekannte, dem Könige so lange angelegen, bis er ihn wiederum vom Hofe geschafft. Hierauf begab er sich von neuem nach Italien, und erhielt zu Pisa die Professionem Pandectarum, welches ihn veranlassete, seine schöne Ehefrau Susanna Valere, aus Engelland dahin abzuholen. Als er aber seine vorgeachtete Professionem zu Pisa bis ins dritte Jahr bekleidet, mußte er um einiger Handel willen selbige verlassen, bekam aber bald hernach die Professionem Humaniorum zu Bononien, und lebte allda sehr vergnügt, wie er denn auch die Professionem Juris primariam zu Padua; die ihm unter einer jährlichen Besoldung von 1000 Thalern angeboten worden, nicht annehmen wolte. Es wurde ihm zu Bononien seine Frau durch Vermittelung seiner Schüler, mit deren guter Bewilligung entführt, welche aufzusuchen er in den damahligen Hundestagen viele Reisen anstellte, und darüber in eine Krankheit fiel, woran er auch zu Butri, nicht weit von Bononien, den 6 Sept. An. 1625 starb. Seine Schriften sind: Notae über des Rosini antiquitates romanas; Commentarii in Claudianum & Corippum de laudibus Justinii; mythologia; apparatus ad historiam Scotiae; Catalogus scriptorum Scotiae; historia ecclesiastica gentis Scotorum; calendarium romanum, welches in Gravii Thesauro antiq. rom. Tom. VIII steht; notae in Bened. Accolti tr. de bello sacro contra Barbaros, die erst 1731 zu Göttingen gedruckt worden; de Etruria regali libri VII; welche nach dessen Tode Thomas Coke zu Florenz in 2 Voll. in fol. 1723 und 1726 heraus gegeben. Er hat sein Leben selbst beschrieben, und darinne unter andern bemerkt, daß sein ältester Bruder, Jacobus, es verursacht, daß seine Familie so herunter gekommen, der auch endlich, nachdem er seines eigenen Vaters Concubine geheyrathet, den Bischoff in den orcadischen Inseln in seinem eigenen Hause verbrannt, und noch viel andere Greule verübet, zu Utrecht mit 4 Pferden lebendig zerrissen worden. PB. Ghil. B. Er. Han. Nic.

DEMPSTER (Willh.), ein Schottländer im 13 Seculo, war Professor Philosophia, und wurde von dem Parlament um sein Gutachten von der lullianischen Philosophie ersucht. Er schrieb darauf examen in brevem Raym. Lulli artem, so zu Lion 1514 gedruckt worden. Fa.

DENAISIUS (Petrus), ein Jctus, geboren zu Straßburg 1561 den 1 May, wurde von dem Pfaltz-Grafen zu seinem Rath angenommen, und als Abgesandter nach Polen und Engelland geschickt, worauf er Assesssor bey dem Cammer-Gericht zu Speyer worden, und zu Heidelberg 1610 den 20 Sept. gestorben, nachdem er jus camerale; de jurisdictione camerae spirensis; de jure meri imperii; dissert. de idolo hallensi &c. geschrieben. Er hat kurz vor seinem Tode einen grossen Theil seiner Schriften ins Feuer geschmissen. Ad. W. d.

DENARIUS (Odofredus, oder Odofredus), ein Jctus aus Benevento, von einigen nur Odofredus Beneventanus genannt, hat zu Bononien die Rechte gelehret, auch *lecturas super Codicem & Digesta*; de *formulis actionum*; de *ordine judiciorum*, und de *arte notarius* geschrieben, auch ein *compendium feudorum*, *glossas ad summam Azonis*, seines Lehrmeisters, de *pace Constantiæ*; ferner tr. de *restitutione dotis*; de *percussionibus*; de *curatore bonis dando*; it. in 1 & 2 *decretum* verfertigt, und ist 1265 gestorben. Panz. Fi. Fa.

DENCKE (Johann), ein Wiedertäufer, lebte um 1527, und hat die Propheten ins Deutsche übersetzt. An. 1680 kamen unter seinem Rahmen 6 erbauliche alte theologische Tractätlein zu Amsterdam in 12 heraus. *Scheibornii amœnitates literariæ* T. III.

DENCURT, siehe Encurt.

DENHAM (Joh.), eines wohlhabenden Edelmanns Sohn, geböhren zu Dublin 1625, studirte in Oxford, ließ aber wenig Geschäftlichkeit spüren, und spielte so stark, daß ihn der Vater enterben wolte. Daher ließ er eine Zeit davon ab, und dedicirte ihm einen Tractat wider das Spielen. Als aber der Vater gestorben, verfiel er wieder ins Spielen, und verlor viel tausend Thaler; schrieb hernach eine Tragödie *the Sophy*, und das berühmte Gedichte *Coopers Hill*, und wurde vom König Carolo I zum Gouverneur in Fernham-Castel gemacht. Weil er aber dazu nicht genug Erfahrung hatte, legte er die Charge wieder nieder, führte hernach Carolum II als Prinzen nach Frankreich, bekam von ihm, als er König wurde, die Ober-Inspection über die königlichen Gebäude, und starb 1669, im Merz. Seine Gedichte und Uebersetzungen werden sehr ästimiret. Wo. AE.

DENIIS (Andreas), ein Sohn eines Präsidenten von Arras 1591, wurde daselbst ein Jesuite, ingleichen Professor liter. human. Rector der Schulen und Coadjutor spiritualis, starb 30. Jul. 1670, und hinterließ poësin sacram s. illecebras divini amoris; sapientiæ Museum &c. W, d. Al.

de Saint-DENIS (Charles), siehe de Saint-Exremont.

DENIS (Joh. Bapt.), siehe Dionysius.

DENISON (Joh.), ein englischer Doctor Theologia, und Capellan bey Jacobo I, wie auch Vicarius bey der Marien-Kirchen zu Reading in Berckeshire, schrieb de terræ vanitate, inferni horrore, & cœli felicitate; de confessionis auricularis vanitate & sigilli confessionis impietate. ad Cardinalis Bellarmini sophilinarum; it. Predigten 12. und starb 1 Febr. 1629. W, d. Wo.

DENISOT (Nic.), ein Mahler und Poete in Frankreich von Mans in der Provinz Maine, hat sich nach Engelland, drey Schwestern zu unterrichten, versüßet, und von der Zukunft Christi, wie auch andere Sachen in gebundener und ungebundener Rede, unter dem Rahmen Comte d'Alinois, geschrieben. Cr. Ve.

DENNER (Jac.), ein Färber zu Altona, war im Anfange dieses Seculi ein Mennonistens-Prediger daselbst, in dessen Predigten viele Bürger aus Hamburg ließen, schrieb in niederländischer Sprache 18 Unterredungen über verschiedene Texte der heil. Schrift, ingleichen einfältige Predigten. Mol.

DENNERT (Friedrich), ein Medicus und Chymicus, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb von der materiæ perlata, oder Perlen-Linctur, Tugend und Wirkung, nebst einem Anhange; Epistel oder Beschreibung 9 unerhörter Curen, so durch diese Materie verrichtet worden.

de **DENONVILLE** (Charl. Hemard), siehe Hemard.

DENORES (Jafon), ein Philosophus und Poet, war zu Nicosia in der Insel Cypren aus einer gräflichen Familie entsprossen, gieng nach Italien, und studirte zu Padua die Philosophie. Als er wieder nach Hause kam, eroberten die Türken 1570 die ganze Insel, und beraubten ihn aller seiner Güter; daher er nach Venedig zurück kehrte, und nach Franc. Robortelli Tode, die Professionem Philosophiæ moralis zu Padua annahm, welcher er 13 Jahr vorgestanden, und mit Baptista Guarini, der sich Verato nennete, einige Streit-Schriften, über den Werth der alten Comödien und Tragödien gewechselt, in welchen Guarini hart mit ihm umgieng. Er gränzte sich endlich 1590 zu Tode, weil sein Sohn zu Venedig wegen eines Todtschlags war relegiret worden. Seine Schriften sind *instituzione dell' ottima repubblica*; *Tavole del mondo e della sfera*; *della retorica libri tre*; *del mondo & delle sue parti semplici & miste*; *introduzione sopra tre libri della retorica d' Aristotele*; *trattato intorno a quei principii, cause & accrescimenti, che la comedia, la tragedia, & il poema heroico ricevono dalla filosofia morale*; *Trattato del l' oratore con un discorso intorno alla retorica*; *poetica*, worüber der obgedachte Streit mit dem Guarini entstanden; *discorso intorno alla geografia*; *panegirico in laude della repubblica di Venetia*; *apologia contra l'autore del Verato*; *institutio in philosophiam Ciceronis de vita & moribus, welche D. Joach. Meier 1722 zu Leipzig auflegen lassen*; *brevis & distincta summa præceptorum de arte dicendi ex libris Ciceronis de oratore collecta*; *de constitutione partium humanæ & civilis philosophiæ*; *interpretatio in artem poeticam Horatii*. Teiss. Ghil. Pollev. Pap. Nic.

DENT (Arthur), ein englischer Theologus, lebte um den Anfang des 17ten Seculi, und schrieb in seiner Muttersprache: *hominum simplicium semitam, s. viam regiam ad cœlum*, welches Buch Thom. Draxius 1613 lateinisch zu Oppenheim in 8 ediret.

de **DENT** (Maximilian), ein niederländischer Jesuit, geböhren zu Binorbergen 1619, war noch 1674 bey dem Gouverneur zu Brüssel, dem Grafen von Monterey, Beichtvater, und schrieb de *attritione ex metu gehennæ ejusque cum sacramento sufficientiæ*; *re-spon-*

sponſionem ad epiſtolam Lupi & ad apologiam Franc. Fervacques de attritione. Al.

DENTICE (Dionysius), ein Clericus regularis, aus einem adelichen Geschlechte zu Neapolis in dem 17 Seculo, schrieb *I Santi illustrati; quattro prediche dell' augustissima madre di Dio*. Hieronymus Genuinus hat dieses anagramma auf ihn gemacht:

Il padre Don Diogisio Dentice

Dicitor pien di senno e di Loda.

To.

DENTICE (Franc.), eines berühmten Generals Pauli Dentice Sohn, aus dem neapolitanischen, geboren 1625, 26 Nov. legte sich auf die Studia, sonderlich Mathesein, Astronomie und Poesie, war schon im 18 Jahr Director in der Academie de gli Incauti, übernahm in den innerlichen neapolitanischen Trouzben in Nola das Commando über eine Compagnie junge Excellente, und schrieb der Jungfer Maria zu Ehren allerhand italiänische Verse, unter dem Titel: *la Corona mariana*; wie auch *parte prima delle poesie*. Cra. To.

DENTICE (Jacob), ein Patricius und Clericus regularis von Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *I soliloqui del divino amore; le orationi sacre; l'huomo di Dio*. To.

DENTIERE (Maria), ein gelehrtes Frauenzimmer, von Dornick, florirte 1539, und schrieb *epistre contre les Turcs, Juifs, infidelles, faux Chrétiens, Anabaptistes & Lutheriens &c.* Cr. A.

DENYS (Tanneke oder Anna oder Annula), eines Leinwebers Tochter zu Blomendal in Niederlanden, schwärmte in der andern Helffte des 17 Seculi in England, Schottland, Holland und Hollstein herum, hielt sich eine lange Zeit zu Lübeck auf, suchte überall ihre Irrthümer auszubreiten, und starb endlich im Haag. Sie hat in ihrer Muttersprache eine Auslegung über das Hohelied Salomonis; die christliche Lilien-Blum nebst der Fortsetzung davon geschrieben, auch in eben solcher Sprache noch verschiedenes im Manuscript hinterlassen. Mol.

de DEO (Hyacinth.), ein portugiesischer Franciscaner im 16 Seculo, hielt sich in Ost-Indien auf, und schrieb *theatro evangelico de Oriente e Pasquins de conceicao*. Ant.

de DEO, oder Deo gratia, (Johannes), ein Portugiese von Lissabon in der Mitte des 13 Seculi, war Professor und Canonicus zu Bologna, und schrieb *concordiam s. tabulam decreti &c. quaestiones juris; casus decretalium Gregorii IX; libros VII de cavillationibus; libros judiciorum; poenitentiale; commentarium in arborem consanguinitatis; de dispensationibus; catalogum haereticorum; Summam moralem; additiones ad summam Huguitionis; librum distinctionum; de abusibus contra canones; apparatus & breviarium decretorum; Notabilia cum summis super titulis decretalium & decretorum, und*

chronica, welche meist noch im Manuscript liegen. Possiv. O. Fa.

de DEO (Rodericus), ein Portugiese, Franciscaner Ordens, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *motivos spirituales oder tratado dos Pasos*. Ant.

DEO CARUS, siehe Carus.

DEODATUS, siehe Deus-dedit, und Diodati.

DEODATUS Solera, siehe Solera.

DEODATUS (Claudius), ein Medicus, stand zu Brondrut bey dem Bischoff von Basel als Leib-Arzt in Bedienung, lebte zu Anfange des 17 Seculi, hielt mit Fabricio Hildano gute Freundschaft, communicirte selbigem unterschiedene Observationes, schrieb de vero & legitimo aquae cordialis concinnandi modo & utendi ratione; ingleichen Pantheum hygiasticum hippocratico-hermeticum de hominis vita ad 120 annos salubriter producenda; epistolas III de dysenteria & usu aquae chalybeatae, welche letzten in *Fabritii epistolis, centuria I* stehen. Li. Ke.

DEODUINUS, oder Theoduinus, ein Verwandter Rysers Heinrichs III, war von 1047 bis 1075 Bischoff zu Küttich, und schrieb *epistolam ad Henr. Galliae regem de corpore & sanguine Domini, welche in Mabillon. Tom. IV Analect. stehet*. A. Fa.

DEO GRATIAS, siehe de Deo (Joh.).

DEO TRINUNO (Carus), siehe Victor (Conr.).

DEPARCAN, siehe Calvinus (Joh.).

DEPEDAL (Rich.), ein Ordens-Bruder zu Linne in Norfolck um 1381, war Theologia Doctor und Professor in ermeldtem Kloster, und schrieb *de vita christiana, wie auch Sermones de tempore*. Bal. Pic. Fa.

DEPERCAN, siehe Calvinus (Joh.).

DEPKIN (Hieron.), von Riga, war Pastor Ecclesiae Stelgallensis, hielt disert. de bono cive, de fine & principiis actionum humanarum, de syllogismo infinito, de syllogismo ut sic &c. und starb den 2 Jan. 1657. W, d.

DEPRE (Joh. Fridericus), siehe de Pre.

DERANT (Franc.), ein Jesuite von Metz, war Prälector Mathes. zu Paris, schrieb *Architecturam fornicum*, und starb zu Ugde den 26 Oct. 1644, im 56ten Jahre. W, d. Al.

DERCYLLIDES, ein platonischer Philosophus, hat de philosophia platonica und in Timæum Platonis geschrieben. Porphyrius. Fa.

DERCYLLUS, ein griechischer Historicus, hat *ætolica, argolica, satyrica, de montibus & lapidibus, und de locorum originae, wie auch scholia ad Euripidem* geschrieben. At. Vo. Fa. Plu.

DEREMITA (Donatus), ein Dominicaner von Rocca d'Evandro im Florentinischen, vorherher der Aposthefer Kunst zugethan, florirte im Anfange des 17 Seculi, und gab ein Werk unter dem Titel *del elixir vite* in 4 Büchern zu Neapolis 1624 in folio heraus. Ech.

DEREWA,

DEREWA, siehe de Reva.

DERHAM (Robert), ein Engelländer, hat 1647 *a Manuel of some particular Rights and Priviledges belonging to the high Court of Parliament zu London in 12 ediret.*

DERHAM (Samuel), ein englischer Medicus, lebte um das Jahr 1685 in dem St. Mariä Magdalenen Collegio zu Oxford, und gab *Hydrologiam philosophicam, or an Account of Ilmington Waters in Warwickshire* heraus.

DERHAM (Wilhelm), ein englischer Weltweiser und Gottesgelehrter, studirte zu Oxford in dem St. Johannis-Collegio, darinne er lange Zeit ein Mitglied gewesen, ward Doctor Theol. Canonicus zu Windsor, Rector oder Prediger zu Upminster in der Grafschaft Essex, wie auch ein Mitglied der königl. Acad. der Wissenschaften, und machte sich seit 1698 durch physikalische und theologische Schriften berühmt. Sein Buch von der Uhrmacher-Kunst, ingleichen seine Predigten wider die Atheisten, nach dem Gestifte des Herrn Boyle, woraus dessen *Phylicotheologia*, ingleichen die *Astrotheologia* entstanden, die er insgesamt in englischer Sprache geschrieben, haben ihm grossen Ruhm erworben. 1718 gab er des Herrn Ray und einiger anderer Gelehrten Briefe von natürlichen Merckwürdigkeiten, 1721 aber *Joh. Razi synopsin methodicam avium & piscium* heraus. An 1724 hat man von ihm *Noten und Observationen in Eleazaris Albini Natur-Geschichte englischer Gewürme* eingedruckt. In den *Transactionibus philosophicis* der königlichen Academie der Wissenschaften stehen viel gelehrte Ausführungen und Anmerkungen von ihm. Er starb 1735 den 5 oder 16 April plötzlich im 78ten Jahre, und hatte kurz vor seinem Ende ein Werk von dem Baue des Auges vollendet, welches er im Manuscript hinterlassen. NZ.

DERIENES (Joh.), ein französischer Jesuite von Dieppe, geboren 1591, war Prof. Philos. und Mathematik zu la Fleche, schrieb *tabulas canorienses s. doctrinam luminum practicam; aphorismos physicos; examen pro confessionibus; de Algebra*, und starb den 5 Jun. 1662. W, d. Al.

DERING, siehe Döring.

DERING (Eduard), ein Prediger zu London, aus einer alten adelichen Familie in der Provinz Kent, schrieb *prælectiones in epistolam ad Hebræos; einen Catechismus; Predigten; ein Gebet-Buch im Englischen*, und starb 1776, im Junio. Fr.

DERKENNIS (Ignatius), ein Jesuite von Antwerpen, geboren 1598, war Professor Rhet. Mathes. Philos. und Theol. zu Löwen, und Rector der Collegiorum zu Ypern und Löwen, starb den 29 Jun. 1656, und hinterließ *positiones de eucharistia, de Deo uno & trino, de gratia, libero arbitrio, prædestinatione &c.* W, d. Al.

de DERLINGTON (Joh.), ein engelländischer Dominicaner, studirte in seinem Vaterlande und zu

Paris, wurde 1256 König Heinrichs III. Beicht-Vater und Gewissens Rath, päpstlicher Collecten; oder Zehenden-Einnehmer durch ganz Engelland, 1279 Erzbischoff zu Dublin, starb zu London den 30 März 1284, und hinterließ *discepciones scholasticas; Sermones ad clerum & populum, concordantias magnas Bibliorum*, die nachgehends *ahglicana* genennet worden. Bal. Pit. Ech. Fa.

DERMASIUS (Franciscus), siehe Feller (Joach.).

DERMATIUS, ein Iyr- oder Schottländer im Anfang des 12 Seculi, that um 1115 eine Reise ins gelobte Land, darzu ihn der lüttichische Bischoff Reims bald mit einem *Recommendations-Schreiben* versehen, und ließ hernach *epistolam exhortatoriam* ergehen, welche in *Martene anecdot.* stehet. Fa.

DERNHARRUS, oder Dernhäus, (Janus), siehe Duræus (Joan.).

DERODON (David), siehe Rodon.

DEROLD (Joh. Paulus), aus Francken, war erstlich Archidiaconus zu Garz in Pommern, hernach Pastor zu Riga in Liefland, allwo er den 25 Jul. 1680 starb, und *dilucidationem* quæst. an hodierni *reformati* ab antiquis & horrendis dogmatibus suis recesserint & ad Lutheranos propius accesserint &c. hinterließ. W, d.

von DERSCHAU (Friedr.), ein JEtus, und des Professors Juris primarii Reinhold von Derschau Sohn, geboren 1644 den 1 Mart. zu Königsberg in Preussen, ward, nachdem er sich in Deutschland, Frankreich, Holland und Polen umgesehen hatte, 1673 Präsident des pomesanischen Consistorii, und kam 1679 in das königsbergische Ober-Appellations-Gerichte, ward dabey 1686 Bürgermeister in der Altstadt, 1692 churfürstlicher Hof-Rath, und starb 1713 den 5ten April. Er hat das Lied: *Süßer Trost der matten Herzen, verfertigt*, auch viel geistliche Gedichte über die Evangelia, Passion, Geschichte Hiobs, und vom jüngsten Gerichte u. drucken lassen. Arnold.

von DERSCHAU (Reinhold), der ältere, ein JEtus, geboren 1600 den 1 April zu Königsberg in Preussen, ward, nachdem er Holland, Engelland, Frankreich, Spanien und Italien gesehen, 1628 zu Straßburg Doctor; worauf er über Ungarn und Polen seine Rückreise antrat. 1639 ward er Professor Juris primarius zu Königsberg, legte aber, als er 1643 ins Hof-Gerichte kam, die Professoren nieder. 1657 kam er ins Tribunal, und 1663 confirmirte der Churfürst den von dem Kayser Rudolph II seinem väterlichen Geschlechte ertheilten Adel. Er starb 1667 den 5 Apr. als Senior der Juristen-Facultät und Erbherr der Güter Wonigheim, Mamlack, Baldhausen u. Seine Schriften sind: *der chrisiliche Wandersmann; Disputationes de muruo; de legitima; de testibus; de publicis judiciis; de judice & ejus officio; de appellationibus; de ufucapione & præscriptione; de patria potestate; de finibus regundis & termino moto; de jurisdictione.* Arnold.

von DERSCHAU (Reinhold), ein Theologus und Sohn des vorhergehenden Profess. Juris primar. Reinhold von Derschau, geboren 1632 den 24 Sept. zu Königsberg, studirte in Deutschland, Holland und Engelland, hielt sich bey Vortorffen zu Basel ein halbes, bey Pocodzio zu Orford aber ein ganzes Jahr auf, ward 1661 auf Befehl der Landes-Herrschaft zu Wittenberg Licentiatus Theologiae, docirte darauf zu Königsberg, ward 1664 Erz-Priester zu Rastenburg in Preussen, und starb daselbst 1671 den 5ten April. Er hat seines Vaters Hodosophiam christianam herausgegeben, de passione Jesu Christi disputaret, Leichen-Predigten, und bereits in der Jugend zu Danzig eine Rede de facto Tulliae patris cadaver carpento prätervehentis drucken lassen. R. Arnold.

DERSCHOW (Bernhard), ein preussischer Theologus, geboren den 17 Jul. 1591 zu Königsberg, studirte acht Jahr in Deutschland, ward 1619 zu Jena Doctor Theologiae, 1621 Pfarrer der Altstadt zu Königsberg, auch nachhero Besizer des dasigen Consistorii, und starb 1639 den 13 Martii. Er schrieb de ultimis mundi malis, praesertim de peste, bello & annonae caritate; antidotum spirituale; geistlichen Prüfstein der Schriften und Reden des neuen Propheten Hiftheils, welche in den Actis borussicis T. I aus dem Manuscript bekannt gemacht worden; die Lieder: Im finstern Stall, o Wunder groß; ach Herr wie ist dein Dorn so groß &c. Arnold. W, d. Wez.

DESAROUES, ein französischer Mathematicus, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb: *maniere universelle pour pratiquer la perspective; maniere universelle pour poser l'Esfeu & placer les heures & autres choses aux Cadrans au Soleil; la pratique du trait à preuves pour la coupe de pierre en l'architecture &c.* welche Abrah. Bosse wieder auflegen lassen, J. Bara aber das erstere Werk ins Holländische übersezt.

DESBANS (Jac.), siehe des Bans.

DES BARREAUX, siehe de Vallée.

DESCAMPS, siehe des Camps.

DESCARTES, siehe des Cartes.

DESCHALES (Claud. Franc.), siehe des Chales.

DESCHAMPS, siehe des Champs.

DESCHOL (Girbertus oder Geraut), ein Medicus zu Montpellier im 15 Seculo, von dem in der bodlejanischen Bibliothek ein hebräisch Buch unter dem Titel *Introductio tironum (in medicinam)* im Manuscript liegt, welches Abbr. Arigdor 1479 zu Montpellier gefunden, und in die hebräische Sprache übersetzt hat. W.

DESEINE (Franciscus), ein gelehrter Buchhändler in Italien, geboren zu Paris, gab Sansons Land-Charten mit einer Erklärung und Vermehrung unter dem Titel: *Tavole della Geografia; Bibliothecam Slavianam; eine genealogische Tabelle der Könige von Engelland; Description de la ville de Rome*, welche zu Leiden 1713 unter dem Titel *Rome ancienne & moderne* viel vermehrter in 10 Tomis in 8 aufgelegt worden;

nouveau voyage d'Italie heraus, und starb 1715, im Oct. zu Rom. NZ.

DESERRET (Andr.), geboren zu Bayence in Dauphine 1687, aus adelichem Geschlechte, studirte zu Paris, mußte aber wegen des Jansenismi aus Frankreich weg, kam zu dem Landgrafen von Hessen, der ihn noch 3 Jahr zu Marburg und anderthalb Jahr zu Genf frey studieren ließ, wurde nach seiner Zurückkunft 1716 Prediger der französischen Gemeinde zu Marburg und Sualmborff, 1721 Professor der Philosophie und der französischen Sprache, starb den 20 Jan. 1726, und hinterließ verschiedene Schrifften, die noch nicht gedruckt sind. Es haben ihn einige vor den Urheber der Historie der Gelahrtheit in Hessen, allein ohne Grund, gehalten. HL.

DESGABETZ, siehe des Gabertz.

DESGODETS (Antonius), ein französischer Baumeister, war im Nov. An. 1653 zu Paris geboren, und wurde schon An. 1673 von dem Staats-Minister Colbert nach Rom verschicket, fiel aber unterwegs den algierischen See-Räubern in die Hände, und mußte bey denselben 15 Monate lang eine harte Sklaverey aushalten, nach welcher Zeit er seine Freyheit wiederum erhielt, und sich sodann nach Rom verfügte. Als er von dar An. 1678 zurück gekommen, ward er erslich zu Chambor, und sodann An. 1694 zu Paris Controulleur der königlichen Gebäude, An. 1699 aber königlicher Architectus, und endlich nach des de la Hire Absterben An. 1719 Professor Architecturæ, worauf er zu Paris den 20 May An. 1728 plötzlich mit Tode abgieng. Er hat ein Werk unter dem Titel *Edifices antiques de Rome, dessinés & mesurés très exactement* An. 1682 in fol. heraus gegeben, und im Manuscript *Traité des ordres d'architecture; Tr. de l'ordre françois; Traité sur la coupe des pierres &c.* nachgelassen. *Memoir. du tems.*

DES HAYES, siehe Hayes.

DESIDERIUS, siehe Victor III.

S. DESIDERIUS, ein Bischoff von Cahors, im 7 Seculo, wurde an dem Hofe des Königes Dagoberti, wo seine Anverwandten die vornehmsten Stellen bekleideten, erzogen, auch anfangs zum Schachmeister oder Ober-Ausscher der Tmangen gemacht: worauf er das Biscthum erhalten, und solches von 629 bis 654 verwaltet, da er in dem Albigenischen den 15 Dec. starb. Er hat verschiedene Episteln verfertiget, welche in der Bibliotheca Patrum, und *Canisii lectionibus antiquis* mit eingedruckt sind. Er starb 660. *Histoire litteraire de la France.*

DESIDERIUS a Curia, siehe de la Cour.

DESIDERIUS Longobardus, ein Doctor in der Sorbonne im 13 Seculo, aus der Lombardie bürtig, daher er auch seinen Zunahmen erhalten, war einer der größten Leute von der Academie, welche wider die Betzel-Mönche geschrieben, daher ihn diese unter die Ketzer gerechnet. Bu. Fa.

DESIDERIUS (Guido), ein französischer Medicus aus Dauphine bürgerlich, practicirte zu Vienne um die Mitte des 16 Seculi, brachte des *Valesci de Taranta* Philonium pharmaceuticum & chirurgicum in einen kurzen Auszug, und ließ diese Epitomen zu Lion 1560 in 8 heraus gehen. Ke.

DESIDERIUS Olleminus, s. Möller (Dan. Wilh.).

DESIDERIUS Peregrinus, siehe Serretus (Mich.).

DESIDERIUS Philomusus, siehe Philomusus.

DESIGNATIUS, siehe Scribonius Largus.

DESIRANT (Bernhardus), ein Augustiner-Mönch und Doctor Theologia von der Facultät zu Löwen, von Brügge in Flandern gebürtig, erhielt zu Löwen die Professionem Historiarum und Politicā, nebst dem Titel und Besoldung eines königlichen Historiographi, woben er sich aber so schlecht aufführte, und besonders wider die Souverainete der Könige so unbesonnen los zog, daß er An. 1701 dieser seiner Aemter entsetzt, und aus den Niederlanden verwiesen, An. 1708 aber, da er neue Handel und Unruhen erregen wollen, aller Beneficien, die er noch in Löwen hatte, verlustig erkläret, und zugleich aus allen und jeden der spanischen Herrschaft unterworfenen Reichen und Ländern auf Lebens-Zeit verbannt wurde. Als er sich hierauf zu Aachen einige Zeit aufgehalten, beruhte ihn Pabst Clemens XI nach Rom, wo er eine Profekion in dem Collegio Sapientia bekam, und zu Vertheidigung der beruffenen Constitution Unigenitus gebraucht wurde. Das vornehmste Werk, so er in dieser Absicht verfertiget, ist sein Consilium pietatis de non sequendis errantibus, sed corrigendis, da er insonderheit das Concilium zu Costniz und den berühmten Gerson angepackt, daher ihn auch Lenfant in seiner hist. du Concile de Constance zu widerlegen Gelegenheit genommen. Man hat auch von ihm Honorium papam vindicarum, s. historiam Monothelismi. Er starb zu Rom unter der Regierung Benedicti XIII. Von seinen Lebens-Umständen findet man einige Nachricht in den Lettres de Mr. Anauld, ingleichen in einer Schrift, welche le P. Desirant, ou la fourberie de Louvain, betitelt, und die auch ins Lateinische übersetzt heraus gekommen ist.

DESIRE (Artus), ein römisch-catholischer Priester im 16 Seculo, von dem man nicht sagen kan, aus welchem Lande er gebürtig gewest, bezeigte einen sonderbaren Eifer wider die protestantische Religion, und gab wider selbige eine grosse Anzahl Schriften an den Tag, die doch, weil es ihm an Geschicklichkeit fehlte, insgesammt sehr schlecht gerathen, und daher schon damals wenig geachtet worden, ob er sie gleich mit allerhand übel angebrachten lächerlichen Poffen ausgespickt, und dadurch angenehm zu machen gesucht hat. Er hat sich auch eines Verbrechens wider den Staat schuldig gemacht, und dem Könige Philippo II in Spanien eine Schrift übergeben, worinne er denselben ersucht, daß er der in Frankreich zu Grunde gehenden catholischen Religion zu Hülffe kommen sollte. Er wurde deswegen zu Orleans An. 1561 gefangen ge-

nommen und nach Paris geführt, da er sich denn selbst entweder die Galeren, oder ein ewiges Gefängniß zur Genade ausbat. Das Parlament aber versuhr noch gelinder, als er sich eingebildet, und versammte ihn bloß zu einer Amende honorable, und daß er in einem Carthäuser-Kloster 5 Jahre lang Buße thun sollte; woraus er jedoch kurz darauf wieder entflohen ist. Er kam aber 1568 wieder zum Vorschein, gab auch zu Paris viel neue Schriften heraus, und starb um das Jahr 1578. Seine Bücher, welche alle sehr rar sind, führen folgende Titel: *Lamentation de notre mere sainte eglise; le combat du fidele Papiste, pelerin Romain contre l'apostat antipapiste; contrepoint des 52 chansons de Clem. Marot, faussement intitulees par lui psalmes de David; la fignerie des Huguenots*, u. s. w. Nic. Cr. Ve.

DESLANDES (Natalis), ein französischer Dominicaner, in einem Dorffe bey Blois 1569 geböhren, verlorh seine Mutter in der Geburt, seinen Vater aber im 3ten Jahr seines Alters. Er studirte zu Bourges unter den Jesuiten, hernach zu Paris, wurde Magister Theologia, Königs Ludwigs XIII Hof-Prediger, und nach seiner Zurückkunft aus Spanien, dahin er vom König war geschickt worden, 1635 Bischoff von Tregvier, schrieb *oraison funebre de Henry IV*, und starb den 19 Aug. 1645, im 74 Jahr. Ech.

DESLER, oder Deslier, (Wolfgang Christoph), ein Nürnberger, welcher der neuern Sprachen, der italiänischen, spanischen, französischen, englischen und holländischen sehr kundig, auch in der Theologie, Poesie und Botanik erfahren gewest, gieng in jungen Jahren dem berühmten Erasmo Francisci bey Verfertigung seiner Schriften an die Hand; wie er denn einige Stücke davon selbst verfertiget: gab lange Zeit einen Correctorem in Druckereyen ab, und ward 1705 zu Nürnberg zum Correctorat der Schule zum H. Geist befördert. Er schrieb himmlische Seelen-Lust unter den Blumen göttlichen Wortes, oder 37 Betrachtungen über auserlesene Sprüche; Blut- und Liebes-Rosen, oder Passions-Betrachtungen, und starb 1722 den 11 März. Sein Leben steht für der neuen Auflage von 1726 seiner himmlischen Seelen-Lust.

DES LIONS, siehe Lions, und Lyons.

DESLOIX (Joh.), ein Dominicaner von Artois, war Doctor Theologia, verstand auch die Rechte wohl, predigte die Fasten-Zeit über in den Niederlanden, ward von 1619 an bis 1623 Ober-Propincial in den Niederlanden, und von der Zeit an bis 1651 Inquisitor, starb zu St. Omer den 22 Jan. 1657, im 90ten Jahr, und schrieb *Speculum inquisitionis besuntinae; l'inquisiteur de la foi representé; exercices spirituels pendant la celebration de la sainte messe*. Ech.

DESMARAIS, und Desmarets, siehe Marelius und Regnier.

DESMAREZ (Jodocus), ein Jesuite von Antwerpen, war Rector des Collegii zu Maubeuge, schrieb comm. in *Horatium repurgatum ab omni obscenitate* &c. und starb 13 Dec. 1637, im 47 Jahr. Al. A.

DESMAR-

DESMARES (Touffaint), ein Priester von der Congregation des Dratorii, von Vire in der Nieder-Normandie gebürtig, wurde insonderheit bey den jansenistischen Streitigkeiten bekannt, wie er denn auch zu Vertheidigung der Lehre des Jansenii als Deputirter mit nach Rom gegangen, und daselbst vor Innocentio X eine wohlgesetzte Rede gehalten, die in dem Journal de saint Amour gedruckt zu finden ist. Er mußte aber deswegen viel Verfolgung anstehen, und starb endlich zu Liancourt in der Diöces von Beauvais, dahin er sich zum öftern retirirt, den 19 Jan. An. 1687, in einem Alter von 87 Jahren. Man hat von ihm viele Streit-Schriften, die aber meistens klein, und ohne seinen Namen an das Licht gekommen, als: *lettre à Mr. Liancourt, s'il faut expliquer le concile de Trente par S. Augustin; la censure de la faculté de theologie de Rheims contre le libelle d'un Jésuite sur le sujet de Gorbeschalque; les saints Peres de l'église vengés par eux-mêmes; des impostures du Sieur de Marandé dans son livre des antiquités de l'église; u. d. m.* Man muß ihn nicht vermingen mit Carolo Desmaretz von Dieppe, der gleichfalls aus der Gesellschaft des Dratorii gewesen, und An. 1675 den 25 May gestorben, nachdem er *elevations sur la passion de N. S. Jesus Christ* geschrieben, die der P. Oresnel An. 1676 in Druck heraus gegeben. *Memoires du Temps.*

DESNÆUS (Michael), ein Niederländer aus einem vornehmen Geschlechte, war anfangs Page Königs Philippi II., nahm hernach den geistlichen Stand an, wurde 1596 Bischoff zu Dornick, und übersezte verschiedenes ins Französische, gab auch vitam S. Ignatii, Jac. Laynez & Franc. Borgiae traductionem heraus. Sw.

DESNOS (Nicolaus), hat 1675 *Canonicum regularem & secularem* zu Paris ediret, welche Werckgen 1682 zu Brügge in 4 aufgelegt worden.

DES NOURICES (Petr.), siehe Nourices.

DESPABORDE (Wilh.), siehe Præpositi.

DESPAUTERIUS (Joh.), ein Grammaticus von Minove aus Flandern, war auf dem einen Auge blind, lehrte zußöben, Herpogenbusch, Vinorbergen und an andern Orten, verfertigte comm. grammaticos und grammaticæ institutionis rudimenta, welche öfters aufgelegt worden; artem epistollicam; Orthographiam; artem versificatoriam; libellum de accentibus & punctis, it. de carminum generibus, communicirte auch viel von seinen observationibus dem Badio, Ascensio, und Jac. Mayero, und starb 1520. Sw. A. Mi. Fa.

DESPEVILLE (Carl), siehe Calvinus. (Joh.).

DESPREAUX, siehe Boileau.

DESSEL, siehe Andreæ (Val.).

DESSENIUS (Bernh.), siehe Cronenburg.

DESSI (Johannes), ein spanischer Presbyter und Canonicus in seiner Vaterstadt Tortosa zu Anfange des 17 Seculi, hat *la divina semana o siete dias de la creacion del mundo* in Versen geschrieben. Ant.

DESSLER (Wolfg. Christoph.), siehe Desler.

DESTIGIUS, oder Deltigio, (Joh.), ein Engelländer, dessen Alter unbekannt ist, hat nach Alex. Necceus und Wilh. Brerons Exempel ein *Vocabularium biblicum* verfertigt, welches zu London soll gedruckt seyn. Pit. Fa.

DESTITUS (Julius Cæsar), ein italiänischer Jesuite, von Satriano aus Apulien, oder von Ascoli, geboren 1594, lehrte die Rhetoric, schrieb *Polyhymniam*; *fascios seculares soc. Jesu*, welches letztere aber nicht heraus gekommen, und starb zu Neapolis 1648, 10 Jun. Al.

DETHARDING (Georg), ein Bürger und Apotheker zu alten Stettin in der Mitte des 17 Seculi, gab den chymischen Probier-Ofen; *de auro potabili*; chymischen Proceß-Ofen; *scriptum illusivum contra Aug. Hauptmanni scriptum collisivum* heraus. Jæ.

DETHARDING (Georg), ein Doctor Medicinæ von Stettin aus Pommern, wurde erst zu Stralsund und dann 1680 zu Güstrow Stadt-Physicus, und nachgehends fürstlicher Leib-Medicus. Man hat von ihm Discours über etliche Fragen, die Apothekers-Taxe betreffend; *examen obstetricum oder Befragungen der Heb-Ammen*; den unterwiesenen Kranken-Wärter; Entwurf von billiger Vorsorge einer Obrigkeit zur Zeit der Pest; wohlmeinende Erinnerungen vom schädlichen Mißbrauch der Arzney-Mittel; vom Gesund-Brunnen zu Krenz in Pommern; *vocabularium latino-germanicum in usum chirurgiæ Tironum*; die gewisse Gefahr der Kranken, so sich zweyen Medicis anvertrauen; *de podagra &c. Thomæ analecta gustroviensia.*

DETHLEV (Joh.), ein Inwohner zu Windberg in Ditmarschen, hat 1634 florirt, und hat eine ditmarsche Chronick in niedersächsischer Sprache geschrieben, die noch im Manuscript liegt. Mol.

DETRIUS (Brandanus), ein fleißiger Rechenmeister zu Hamburg, schrieb ein Rechenbuch in niedersächsischer Sprache, welches öfters aufgelegt worden, und starb 1626. Mol.

DETRIUS (Brandan.), ein Sohn des vorigen Brandani, geboren zu Hamburg den 4 Jun. 1607, starb 8 Jahr zu Helmstädt, that 1633 mit seinem Virth und Lehrmeister Georg Calixten eine Reise nach Gotha, und erhielt vom Herzog Ernst dem Frommen ein reichliches Stipendium auf 3 Jahr lang, wurde 1636 des schwedischen Gesandten, Zug. Grotii, Cabinets-Prediger zu Paris, bekam aber im folgenden Jahre, weil er seinem Versprechen zuwider, auf die Reformirten in seinen Predigten scharff loszog, seine Dimission, ward darauf 1638 Pastor zu Wehnden im Braunschweigischen, 1639 Hofprediger und Kirchen-Rath zu Calenberg, nahm 1643 zu Helmstädt die Doctor-Würde an, wurde auch um diese Zeit Hofprediger und Kirchen-Rath zu Aurich, dann 1646 Superintendent zu Braunschweig, 1662 aber

zu Wolsfenbüttel Ober- Hofprediger, Kirchen-Rath, Consistorial-Director, General-Superintendent, auch Abt zu Riddagshausen, schrieb *euchologiam christianam*; *philadelphiam christianam*; *disp. inaug. de baptismo*; *epistolam ad Just. Georg. Schottelium de judicio extremo*; viele Leichen- auch andere Predigten; gab *Des. Erasmi diss. de bello nunquam bello*; *Lutheri und Melanchthonis judicia & responsa*; Andr. Hyperii 3 verschiedene theologische Tractate heraus, und starb den 22 Nov. 1688. Mol.

DEVARIUS (Matthäus), ein Philologus, geboren zu Corfu, wurde von Joh. Lascari im 8ten Jahre seines Alters mit nach Rom gebracht, legte sich das selbst im Collegio græco, und nachgehends die ganze Zeit seines Lebens, welche er meist in des Cardinal Alexander Farnesii Hause zugebracht, auf die griechische Sprache, übersezte das Concilium und den Catechismus tridentinum in das Griechische, schrieb *Indicem in Eustathium Homeri interpretem*; ingleichen *tractatum de particulis græcæ linguae*, welchen sein Vetter Petrus Devarius, erst nach dessen Tode 1588 heraus gegeben. Mor.

DEVAX (Joh.), ein Chirurgus, geboren 1649 den 27 Jan. zu Paris, allwo sein Vater ein berühmter Chirurgus war. Derselbe hielt ihn von Jugend auf zu seiner Kunst an. Und ob er wohl anfangs einen grossen Widerwillen gegen dieselbe bezeugte, so liess er sich doch endlich behandeln, und wurde einer der geschicktesten Männer darinne. Er sammelte eine schöne Bibliothek, und da er in den letzten Jahren wegen der Schwere seines Körpers und der Schwellst der Hüfte nicht mehr ausgehen konnte: so brachte er alle Zeit mit Studiren zu, und starb 1729 den 2 May. Seine Schriften sind *le medecin de soi meme ou l'art de conserver la santé par l'instinct*; *decoverte sans decouverte*, welche er gegen den Herrn de Blegny geschrieben; *l'art de faire des rapports en Chirurgie*; *Index funereus chirurgorum parisiensium* ab anno 1315 ad annum 1714; *dissertation sur l'operation cesarienne*, welche in des *Verduc operations chirurgicales* steht; *dissertation sur la chirurgie des accouchemens*, welche in den *Memoires de litterature* des P. Desmolets zu finden. Er gab auch des *Meurisse l'art de saigner*, des Herrn *Saviards Recueil des observations chirurgicales*, des Herrn *de la Motte traité des accouchemens naturels*, eben desselben *traité complet de Chirurgie* und *Dionis anatomie*, mit seinen Zusätzen und Anmerkungen heraus, und übersezte in die französische Sprache des *Bontekoe elementa medicinae*, *Glabachs practica medicinale*, *Musitani opus de morbis venereis*, *Heisters Compendium anatomia*; *Deidiers zwey medicinische und chirurgische dissertationes*, *Hippocratis aphorismos*, *Palsyns Anatomie*, *Allens Compendium medicinae*, und *Boerhaavens tr. de viribus medicamentorum*. *Memoires de litterature*. Nic.

DEUBEL (Joh.), war 1576 in dem Culmbachischen geboren, studirte zu Altorf, wurde 1599 Magister

allda, und noch in eben dem Jahre Pfarrer zu Merinsgersdorf in dem Nürnbergischen, 1605 Diaconus zu Altorf, und endlich 1610 Professor Theologiae classicus allda. Nach Verlauf von 5 Jahren verliess er dieses Amt, und gab, wie man sagt, zu Neumarkt in der Pfalz einen Prediger ab. Von seinem übrigen Schicksal und Ende, wie auch von seinen Schriften hat man keine zuverlässige Nachricht. Zel.

DEUCER (Johann), ein Philologus im Anfange des 17 Seculi, schrieb *thesaurum SS. theologiae*; *analyfin locorum theologicorum cum thesi & antithesi in tabulis*; *analyfin totius philosophiae*; *Corpus juris metallici*, oder königliches Bergbuch, darinne Bergwerks-Gebrauche und Gerichts-Processse begriffen, so 1724 zu Leipzig in sol. aufgelegt worden; *Trost-Gärtlein trauriger Herzen*.

DEUCIUS, siehe d' Eux.

DEUERLINGIN, siehe Kettnerin.

DEVONIUS, siehe Balduinus, und Joseph Devoni.

DEURHOF (Wilhelm), ein holländischer Philosoph, legte sich sonderlich auf die Metaphysik, schrieb viel philosophische Werke in holländischer Sprache; *z. E. Noodzakelijkheid en Onverschilligheid van Godes Werkinge*; *Godsvruchtigheid der Ouden &c.* welche 1715 zu Amsterdam unter dem Titel *Overnatuurkundige en schriftuurlyke Samenstelling van de H. Godgeleertheit, afgeleyd uyt het Kennelyke van Godt, uyt de weezendlyke genadengifte, en uyt de heilige Schrift*, kriegte mit van Blyenburg, Buchius, van Til, Andala, van den Honert Streit: Schriften, und starb 1717, 10 Oct. Man hat auch von ihm heraus gegeben *de denkbeeldige Wysgeer, vertoont in Willem Deurhofs Beginselen van Waarheit*. So kam auch heraus: *de Leere en de Eere van myn Heer W. Deurhof, verdedigt regens alle Zoort van Domines &c.*

DEURUS (Joh.), siehe Deirus.

DEURWEDERS (Francisc.), ein niederländischer Dominicaner, trat zu Antwerpen in den Orden, lehrte zu Löven die Philosophie, und hatte so grosse Hochachtung vor den Thomas von Aquin, daß er demselben zu Ehren die Congregation, Militia angelica genannt, errichten half. Er war auch Missionarius zu Rotterdam, schrieb *militiam angelicam D. Thomæ Aquinatis*; *de saluari peccatorum venialium confessione*; *de sacro convivio, in quo Christus sumitur*; *de communione spirituali, de cultu B. Dominici, ut a Deo impetremus opem*, alles in niederländischer Sprache bis auf erstes, liess auch *Did. Ortiz summulas* wieder auflegen, und starb zu Antwerpen 4 Jul. 1666 an einer ansteckenden Seuche. Ech.

DEUS DEDIT, oder Theodorus I., ein Pabst von Geburt ein Römer, ward An. 614 zum Pabst erwählt, und soll ein auffällig Geschwür bloß dadurch, daß er seinen Mund daran gehalten, curiret haben. Sonst hat er einen Brief an Gordanum den Bischoff von Eivilen geschrieben, welcher in *Aguirre concil. Hisp.* und in den *Collectionibus conciliorum* stehet, und ist 617, 8 Nov. gestorben. H. Fa.

DEUS

DEUS DEDIT, oder Deodatus, ein Cardinal-Priester aus Nieder-Sachsen, hielt es mit Pabst Gregorio VII gegen Kayser Henricum IV, schrieb collectionem canonum s. libros IV de rebus ecclesiasticis; librum quadripartitum de privilegiis & auctoritate ecclesie romanæ statusque ecclesiastici & adversus rerum ecclesiasticarum invasores, simoniacos & schismaticos, Guibertinos & Henricianos; ecclesiasticorum canonum per capita compendium. Es liegen diese Dinge in der vaticanischen Bibliothek im Manuscript; und deren Verfasser starb als päpstlicher Legat in Spanien 1099. Au. Ol. O. Fa.

DEUSING (Antonius), ein Medicus, geboren zu Meurs in dem Herzogthum Jülich den 15 Oct. 1612, studirte zu Leiden, und trieb nicht allein die Philosophie und Mathematic eifrig, sondern erlangte auch in den orientalischen Sprachen eine grosse Kenntniß. Ob er nun gleich hierauf die Rechtsgelahrtheit vor die Hand zu nehmen, von seinem Vater befehliget worden, so erwählte er doch auf Solii Eurathen die Medicin, und nahm in derselben nach einem 7 jährigen Aufenthalt zu Leiden An. 1637 den Titel eines Doctoris an. Hierauf kehrte er wiederum nach Meurs, trieb allda die Praxis, und wurde zugleich An. 1638 zum Professore Mathematicum an dem dasigen Gymnasio bestellet. In dem folgenden Jahre aber erlangte er die Professionem Mathematicum und Physicæ zu Harderwyck, wurde auch zugleich einige Monate darauf Stadt-Physicus, ingleichen An. 1642 der erste Professor Medicinæ, den man an diesem letzten Orte bestellet, und endlich auch der dasigen Kirchen Aeltester. An. 1646 nahm er den Beruf nach Gröningen an, und wurde daselbst erstlich Professor Medicinæ, bald hernach aber Professor Med. primarius, worauf er sich annoch in dem folgenden Jahre mit den gewöhnlichen Ceremonien zum Magister Philosophiæ erklären ließ. Endlich ernannte ihn auch der Graf von Nassau, Statthalter in Friesland, 1652 zu seinem ersten Leib-Medico, wiewohl er dabey stets in Gröningen verblieb, bis er endlich den 29 Jan. An. 1666 mit Tode abging. Seine Schriften sind: Cosmographia catholica & astronomica, secundum hypothesen Ptolomæi in ordinem digesta; de vero systemate mundi dissert. qua Copernici systema mundi reformatur; de mundi opificio dissert. XII; de anima humana dissertationes VII; naturæ theatrum universale; hexæmeron recognitum, wider Johann. Cloppenburgium; synopsis philosophiæ universalis; synopf. philosophiæ primæ; it. philosophiæ moralis; philosophiæ naturalis; medicinæ universalis; anatomicæ parvorum naturalium s. exercitationes anatomicæ; idea doctrinæ de febribus; tract. de peste; idea fabricæ corporis humani s. institutiones; fasciculus dissertationum selectarum; œconomia corporis animalis; exercitationes de motu animalium; œconomus corporis animalis, welchen er hernach wider Ol. Borrichium in einer andern Schrift unter dem Titel: apologetica defensio zu vertheidigen genöthigt. Gelehrt. Lexic. Tom. II.

get worden; sympathetici pulveris examen; considerationes circa experimenta physico-mechanica Rob. Boylei; disquisitio medica de morborum quorundam superstitionis origine & curatione; de calido innato, & aucto in corde sanguineo calore; disquisitio de vacuo & attractione; Microcosmi genesis, s. diss. de generatione fœtus in utero, cum curis secundis de generatione & nutritione; de nutrimento sanguinis ultimo; de anima humana; resurrectio hepatis assera, cum disquisitione ulteriori de chyli motu atque officio hepatis; examen anatomes anatomie bilsianæ, s. epist. de chyli motu; sylva cædua cadens, s. disquisitiones anti-sylvianæ de alimenti assumti elaboratione & distributione; sylva cædua jacens; s. disquisitiones anti-sylvianæ posteriores de spirituum animalium genesi, motu, & usu, de usu lienis & glandularum, cum diss. de natura; in sylvam Echo, s. Sylvarum heautontimorumenon; res judicata de falce missa in messiem theologicam; spongia adversus nonnullorum cavillationes; exercitationes de motu animalium; diss. de manna & saccharo; de motu cordis & sanguinis; de lacte; de unicornu; de lapide Bezoar; de pomis Mandragoræ; de anseribus scoticis; de fœtu extra uterum genito; vindiciæ fœtus extra uterum geniti; protestatio adversus tribunal qualecunque, ad quod rapitur a Paulo Noetio. Fr. Nic. BB.

DEUSING (Hermannus), ein reformirter Jætus, der durch allegorische Erklärung der Schrift viel Aufsehen gemacht, war Anton Deusings Sohn, geboren zu Gröningen 1654 den 14 Mart. hatte den nachmaligen Professore Theologiæ zu Leiden, Christoph Wittichium zu seinem Privat-Præceptor, begab sich in seinem 15 Jahre 1670 auf die Academie, studirte Jura und wurde darinne 1677 zugleich nebst seinem Bruder Doctor; verwaltete, nachdem Seltmann von Gröningen weggezogen, dessen juristische Profession 2 Jahr, und wurde darauf von den Staaten von Gröningen 1682 zum Professore Juris und græcæ Lingvæ ernennet. Wie er aber gedachtes Amt ausüben schlugen, so that er eine Reise nach Holland und Deutschland. Weil er allzeit eine grosse Neigung zur Theologie getragen, las er Cocceji Schriften fleißig, legte sich auf die allegorischen Erklärungen, und gab seine Dissertationes de mysterio Trinitatis heraus, ward aber darüber so übel angesehen, daß man ihn von der Kirchen-Gemeinschaft ausschloß, bis er alles wiederrufen würde. In dieser Unruhe that er eine Reise nach Brabant, lebte hernach vor sich, und starb 1722 den 3 Jan. unverheyrathet. Seine Schriften sind: Demonstratio allegoriæ historice veteris & novi testamenti juncta revelatione mysterii SS. Triados; Verdediginge syner Regtzinnigheid; Commentarius mysticus in decalogum & explicatio mystica tum historiæ de muliere hæmorrhoidis & filia Juri, tum parabolæ de epulone divite & Lazaro mendico; allegoria historiarum evangelicarum prophetica; Moses evangelizans s. explicatio allegori-

co - prophetica historiarum mosaicarum. Er ließ auch verschiedene Observationes von dieser Art in die Bibliothecam theologicam bremensem drucken, und verließ viel andere im Manuscript. BB. Nic.

DEUTERE VON (Georg.), ein griechischer Priester und Aebner zu Constantinopel, aus Cydonia in Creta bürtig, florirte zu Ende des 16. Seculi, und schrieb Episteln; Orationes, ingleichen in graduum consanguinitatis diagrammata, die noch alle zu Rom in dem Collegio der Griechen im Manuscript liegen. Allat. Fa.

DEUTSCH (Friedrich), ein lutherischer Theologus, geboren 1657 den 2 April zu Königsberg in Preussen, studirte in seiner Vaterstadt und zu Jena, ward 1679 an diesem letzten Orte Magister, that eine Reise durch Deutschland, Holland, Frankreich und Engelland, ward nach seiner Zurückkunft 1676 Theol. Doct. und Prof. extraordinarius, 1688 ordinarius und zugleich Pfarrer im Lössenicht und Assessor des Consistorii, 1703 Prof. primarius, war zugleich Oberhof- u. Prediger, und starb 1709 den 21 April. Seine Schriften sind Dispp. VIII de perpetuo ac universali baptismi aquæ præcepto; Dispp. IV de natura & constitut. theol. moralis; Diss. de persona & officio Messæ ex Jer. XXIII, 5, 6; de justificatione Abrahami ex Rom. IV & Jac. II; de peccato originali ad Art. II aug. conf.; de definitione ecclesiæ ejusque notis; de personali deitate Spiritus S.; de sapientia ab æterno a Deo possessa, Prov. VIII, 22; de baptismo pro mortuis, 1 Cor. XV, 29; de Chrysostomi & Theodoret de S. cœna sententia, hodierno transubstantiationis dogmati contraria; de adoptione fidelium Eph. I, 3; de vera carnis Christi ex Maria & patribus origine; de obumbratione Spiritus S. super Maria. Arnold.

DEUTSCHMANN (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren 1625 den 10 August zu Jüterbock im Fürstenthum Oversch, zog 1645 auf die Academie nach Wittenberg, ward alda 1648 Magister, 1652 Adjunctus der philosophischen Facultät, that 1655 eine Reise durch Deutschland, Dänemark und die Niederlande, ward nach seiner Zurückkunft 1657 Theol. Licent. und Professor extraord., 1658 Doctor, 1662 Theol. Prof. ordinar., und starb 1706 den 12 August. Er war ein grosser Freund vom disputiren, schrieb eine erstaunende Menge von Disputationen, hatte zu deren Vertheidigung eine grosse Menge von Disinctionen im Kopfe, und sagte, er wäre niemahls vergnügter und gesünder, als wenn er disputirte; ja das Disputiren sey sein bestes Arzney; Mittel gegen den Stein, von dem er heftig geplaget ward; den öffentlichen Gottesdienst besuchte er sehr fleißig, und veräumte in seinen jüngern Jahren nicht leicht eine Wochenpredigt oder Betstunde. Zum Wahlspruch hatte er folgenden Vers, welchen er beynähe allen seinen heraus gegebenen Schriften vordrucken lassen:

Nil sum: nil novi: volo, possum, dico nihilque:
Omnia Tu, Jesu, solus ut esse velis.

Seine Schriften sind: Apologia augustanæ confessionis; methodica repetitio augustanæ confessionis; Synopsis theologiæ biblicæ; Examen controversiarum socinianarum Dispp. XX; explicatio symboli apostolici; consideratio librorum symbolicorum seu symbolographia Dispp. IX; theologia positiva; panoplia augustanæ confessionis; Abelis theologiæ compendium biblicum; controversiarum papistarum secundum augustanæ confessionis methodum examen Dispp. XXV; harmonia evangelico-mosaica; festum genethliacum protoplastorum; methodica præcipuorum articulorum fidei secundum ordinem symbolicum articulorum smalcaldicorum repetitio Dispp. XXX; meditationes sacræ in historiam dominicæ passionis Dispp. XXVII; compendium theologiæ hutterianum cum annotat.; dissertationes IX de attributis divinis; Exercitationes de veris & genuinis christianis; de mysterio SS. Trinitatis ante Christi publicatum præconium a primis N. T. fidelibus cognito & credito Dispp. X; absurda novitas gegen Calixtum; der Theologen zu Wittenberg Christ; lutherische Vorstellung in deutlichen Lehren Sätzen und unrichtigen Gegen-Sätzen D. Speners; der theologischen Facultät zu Wittenberg abgeordnete Antwort auf D. Speners aufreichtige Uebereinstimmung mit der augspurgischen Confession gegen die wittenbergischen Theologos; der Theologen zu Wittenberg Genaden- und Freudenvolles Gewissen, über das in der That und Wahrheit unfreudige und unruhige Gewissen Herrn D. Speners; der christ-lutherischen Kirche Prediger Beichte und Beichtstuhl von dem grossen Jehova Elohim im Paradiese gestiftet, gegen D. Spenern und M. Schaden; Ablehnung der ihm imputierten Meinung vom Genaden-Termin; Anhang vom Termino peremptorio; Bericht wider den verführerischen Discours von der Wahrheit des hochwürdigen Sacraments unter einer Gestalt; Christologia ante christologiam; disputationes de conscientia bona & mala, sepultura Jesu, patriarchali Messæ desiderio, sessione Christi ad dextram Dei, persona Christi, mysterio incarnationis, legitimo Lutheri ministerio, prædestinatione, Deo uno, baptismo principali, secta Naturalistarum, matæologia Socinianorum, matæologia Reformatorum, deitate Spiritus Sancti, voto patriarchæ Jacobi, peccato in filium hominis & Spiritum S., proprietatibus passionis & mortis paradisiacis, Goële resuscitato, ordine filiorum Noë, sceptro Jehudæ non auferendo ante adventum Messæ, nativitate salvatoris nostri, mendis Scripturæ S. V. & N. T. recriminandi more, derelictione Christi in cruce, luce ministeriali, tribus tentationibus, quibus Christum Satanæ aggressus est, dissensu Lutheranorum & Pontif. circa nonnulla fidei christianæ capita, petra ecclesiæ, porta angusta, elencho nominali contra hæreticos, apostolica resurrectionis Christi mnemosophia, libris Scripturæ S. apocryphis, custodia



stodia angelorum, ordine ecclesiastico, bonis operibus, gloriosa damnatione filii hominis, sollicita christianorum in Deo *σπτηριαρχία*, mysterio S. Trinitatis ex articulo creationis, Luthero angelo apocalyptico, divinae benedictionis promptuario, corona fidelium immarcescibili, theologia melchisedechiana, scrutinio S. Scripturæ, theosophia & triadosophia, paradisiaca Adami theologia, anthropologia mosaico-theologica, iudicibus a Deo per Mo- sen constitutis, *δικασοσφία* mosaica, libris in iudicio extremo aperiendis, Scripturæ potestate interpretandi & normandi, de harmonia harmoniarum in Jehovah Elohim, de SS. Trinitatis mysterio, de Spiritu Sancto hospite pentecostali, de Syncretismo paradisiaco & fonte omnis syncretismi e diabolo inter homines disseminati, de Jehovah benedicto, de aulæ humanæ fundatore, de Jesu triumphatore ascendente, de peccato originali, de protevangelio paradisiaco, de conceptione & nativitate temporalis Messiae, de vita spirituali Adami, de proprietatibus s. affectionibus Scripturæ S., de Eva prophetissa, de sermone passionali Christi ejusque tentatione, de causâ justificationis organica, de oraculo divino Apocal. V, 5, 6, 7, de Johanne Baptista, de Secta Neutralistarum, vera orthodoxæ ministrorum vocationis consideratio, de perfectione justitiæ Renatorum, de Jacobo luctante cum Filio Dei, de communione privata, de Jubilæo cathol. benedictionis, de *λόγω ενσάρκω*, de Paulina *σαυροσφία*, vel christiana de Christo Jesu crucifixo sapientia, de benedictione sacerdotali, de actionibus divinis, de resurrectione mortuorum, de gubernatione divinæ providentiæ, de secunda triadosophia, de Christi hominis sessione ad dextram Dei, de monte domus Domini preparato & elevato, de porta clausa soli Jehovah pervia, de baptismo principali, de bona mansuetorum fortuna, de cœlesti bonorum donatione, de mundi fuga, de solenni Christologias symbolo, de Elohen, principali reformationis Lutheri causâ, de confessione Christologias vere israelitica, de universa Christologia, de *ἀνίστασι κυριακή*, de Formulæ Concordiæ publicatione, de Thomæ confessione, de linguis ignitis, de anima Christi non derelicta in inferno, de conficta gratiæ convertentis irresistibilitate, de conscientia intemerata, de harmonia mosaico-evangelica, de conscientia bona & mala, de justificatione vitæ, de hæreditate fidelium, de gemitu Spiritus Sancti, de revelatione divina, de viribus hominis animalis ad sui restitutionem, de Jubilæo apostolico, prædestin., de Festo ascensionis davidicopaulino, de vera pietate ejusdemque promissione de causâ finali Theologiæ, de passionali *υπογραμμο- λογία* Christi, de retorsione, de Jubilæo christologico, de causâ ministeriali Scripturæ sacræ, de *εαυτοπλάνια* pseudo-christianorum, de subjecto Scripturæ sacræ, de *δοκιμασία* spirituum, de amore legis observatione conspicuo, de *γνήσι τῷ λόγῳ*,

de archontologia theologiæ biblicæ, de causâ materiali & formali theologiæ, de libris symboli- cis contra novatores, de attributis Dei affirmati- vis, de attributis Dei respectivis, de simplicitate Dei, de infinitate Dei, de intellectu & vo- luntate Dei, de immutabilitate Dei, de perfe- ctione, majestate & beatitudine essentiae divinæ, de distinctionibus voluntatis divinæ, de operibus divinis internis & externis, de justitia originali, de providentia Dei, de termino vitæ humanæ, de ter- mino vitæ fatali non fatali, de unitate, unione & communicatione, de Christi in prætorio passione & ad locum crucis deductione, de acceptatione meriti Christi, de beneficiis Spiritus Sancti, de fide, de identitate fidei in veteri & novo Testamento, de modo justificandi per fidem, de Samaritismo &c. in articulo de bonis operibus, de mediis salutis exhibitis ordinariis, de salute infantum ante baptis- mum decedentium, de præsentia corporis & sanguinis Christi in S. Cœna, de Catechismo Lutheri minori, de rebus civilibus, de Magistratu politico, de novissimis, de vita æterna, de visione Dei, de Pa- pismo convicto, de cultu Sanctorum, de moderno Ecclesiæ lutheranæ statu, Confessio catholica fidelium omnium de Jesu Christo perfecto vel totali Salvatore, adversus semi-salvationem pietista- rum, babelica modernorum Fanaticorum mæta- logia, de fortibus biblicis, de subjecto Philosophiæ moralis, de summi boni natura, de pietate morali virtute ad Deum relata, de mansuetudine, de anti- quis ritibus publice penitentium, de perpetuo christianorum jubilæo; Oratio de Joan. Hulsemanno, nebst viel andern, wie auch eine grosse Menge von Programmatibus, deren verschiedene in Ternii Sylloge programmatum exeget. stehen. Ra. Pro.

DEWERDECK (Gottfrid), ein lutherischer Prediger, geboren 1695 den 21 April, studirte zu Leipzig, ward daselbst 1675 Magister, besahe Holland, Engelland und Italien, wurde zu Liegnitz in Schlesien der Kirche zu U. L. Fr. Pastor, des königl. Consistorii Assessor und der Schulen Präses, schrieb Silesiam numismati- cam, in deutscher Sprache, von welchem Werke er vorher einen kurzen Begriff heraus gab, und worzu Herr D. Joh. Christ. Kundmann supplementa ver- fertiget; disp. de officio civis christiani erga princi- pem, de officio principis christiani erga civem, über- setzte Joh. Wilkins Discours von der Gabe zu be- ten; Jeremiâ Dykes Vereinigung der Gläubigen mit Christo, aus dem Englischen ins Deutsche; gab Matth. Thiessens deutsch und englische Grammatic heraus, starb 1726, 13 Nov. und hinterließ eine kost- bare Bibliothek nebst einem raren Münz-Cabinet. NZ.

DEXICRATES, ein griechischer Comödien-Schreiber von Athen, hat einige Schauspiele, nebst einem Tra- ctat von denenjenigen, so sich selbst betrogen, verfert- get. Meurs. Fa. S.

DEXIPPUS, oder Dioxippus, von Cos, ein Medicus und Discipel des Hippocratis, hat in der 91 Olympiade, im 340 Jahr der Stadt Rom gelebet, und ein Buch von der Medicin, ingleichen 2 andere de prognosticis geschrieben. H. S.

DEXIPPUS Herennius, ein Redner, Philosophus und Historicus von Athen, welcher in dem dritten Seculo von dem Kayser Valeriano an bis auf den Kayser Aurelianus, oder von den Zeiten Gallieni bis auf die Zeiten Probi gelebt, hat *ισοπλάς χρονικήν*, darinne er die Thaten aller macedonischen Könige von Carano an bis auf Alexanders Tod erzehlet, und 4 Bücher von den Geschichten, so sich nach des grossen Alexanders Tode zugetragen; eine abgeführte römische Historie bis auf Claudium Gothicum; ingleichen eine andere von den scythischen Kriegen, denen er als Officier beygewohnt, sonst aber noch ein Buch von den Categoriis des Aristorelis, darinne er solche wider Plotinum vertheidiget, und welches noch vorhanden ist, geschrieben. Einige Fragmenta de legationibus von ihm stehen in *Dav. Hoesthelii Eclogis Legationum variorum*, wie auch in *Phil. Labbei Protreptico*. Pho. S. Fa.

DEXIPPUS, ein peripatetischer Philosophus, des Jamblichi Schüler, hat *Dexippi Herennii χρονικήν ιστορίαν* continuirt, und in categorias Aristorelis geschrieben, von welchem letztern Werke noch 3 Bücher vorhanden sind, welche von Feliciano lateinisch übersezt und anfangs besonders, und hernach nebst Porphyrio zugleich heraus gekommen. Fa. Mor.

DEXTIUS, siehe Decius.

DEXTER (Flavius Livius), ein Sohn des H. Pacianus, Bischoffs zu Barcelona, und Freund des H. Hieronymi, der ihm auch sein Buch de scriptoribus ecclesiasticis dedicirt hat, war Praefectus Praetorio zu Ende des 4 Seculi, zur Zeit des Kayfers Theodosii II. und schrieb eine Historie, welche von Sophronio in die griechische Sprache ist übersezt worden. Es ist aber solche nicht mehr vorhanden, und dasjenige, was Franciscus Birarius vor das seinige ausgegeben und 1627 zu Lion in fol. edirt, von Hieron. Romano de la Ziguera supponirt worden. AE. Ant. Fa.

DEYBICHER (Petrus), ein Cantor an der Benedictiner Nonnen Kirche zu St. Nicolai in Eisenach, war Philosophia Magister, und brachte um 1519 seines damahligen Prebists, *Werner Hackii chronicon de Comitibus templimontanis*, (welches in C. F. Paullini syntagmate rer. & antiquit. Germaniae stehet) auf dessen Ersuchen in besser Latein; daher ihn auch einige, obwohl fälschlich, zum Verfasser dieses Chronici gemacht haben. Paullini l. c. in praefatione.

DEYRON, ein Franzos, hat 1663 *les Antiquitez de la Ville de Nismes* in 4 edirt.

DEZ, oder Decius, (Joh.), ein Jesuit, geböhren 1643, 3 April in Champagne, begab sich im 17 Jahre in den Orden, wurde Rector des Collegii zu Sedan, hernach aber zu Straßburg zu Aufrihtung des bischöf-

lichen Seminarii, des königlichen Collegii, und der catholischen Universität gebraucht. Darauf begleitete er den Dauphin als Beichtvater in die Feldzüge nach Deutschland und Flandern, und starb als Rector der strassburgischen catholischen Universität 1712, den 12 Sept. nachdem er *la reunion des protestants de Strasbourg à l'église romaine*, welches Buch zu Rom in den Indicem librorum prohibitorum gesetzt, auch 1688 ins Deutsche gebracht, von Doctor Valent. Alberti aber in seinen Disputationen über die augspurgische Confession widerlegt worden; *la fois des Chrétiens & des catholiques justifiée contre les Déistes, les Juifs &c.* welches Werk erst nach seinem Tode 1714 zu Paris in 4 Tomis in 12 ans Licht getreten, fertiget. Mem. Nic. Jour.

DEZA (Alph.), ein Jesuite und Professor Theologia zu Alcala des Henares, woher er auch hürtig war, hat den Thomam Aquinatem erkläret, des *Francisci Borgia* pia opuscula im Latein heraus gegeben, und ist zu Toledo 1589, den 23 Jan. da er noch nicht 60 Jahr alt gewest, gestorben. Ant. Al.

DEZA (Didacus), ein Dominicaner und Professor Theol. zu Salamanca, von Toro, in dem Königreiche Leon, lebte zu Ende des 15 Seculi, und wurde Bischoff zu Zamora, Salamanca, Valencia, Jaen, und endlich Erzbischoff zu Sevilien; solte auch das Primat von Spanien zu Toledo in Besitz nehmen, als er 1523 im 80 Jahr starb. Er hat Praelectiones pro S. Thoma Aquinate in IV libros sententiarum in 4 Folianten; Defensorium pro D. Thoma contra Nic. Lyram, Marth. Dorinck & Paulum Burgensem; statuta; Concilium hispalense; Monotessaron in IV Evangelistas; Expositionem orationis dominicae; Eruditionem pastorum; Relectionem de peccato originali; homilias in totius anni festos & dominicos dies geschrieben, auch einen Comm. in Apocalypsin, der aber nicht völlig zu Stande gekommen, und ein Auctarium ad Vinc. Bandelli lib. de conceptione B. M. V. welches 1502 in 4 gedruckt worden, fertiget. Ant. Fa. Fr.

de DEZA Frechilla (Joh. Ibannez), ein spanischer Jettus und Professor Juris canonici zu Salamanca, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb ein grosses Werk de excommunicatione.

DEZA (Lupus), ein Spanier von Segovia, studirte zu Oropesa und Salamanca, legte sich auf die Philosophie und Historie, brachte sein Leben in der Stille in Hortaleza ohnweit Madrid zu, schrieb *Gobierno politico de agricultura &c.* und starb 1626, im 63 Jahre. Ant.

DHELIO T, oder d' Helior, (Jac.), ein französischer Jesuite von Agen, war Coadjutor spiritualis, schrieb im Französischen: *Summam catechisticam*; *odas in annua festa*; *Jambos mordaces in Calvinistam*, und starb den 26 April 1638. W. d.

DHENE, siehe Dehne.

DHERBELOT, siehe Herbelot.

DIACCETIUS, siehe Jaccetius.

DIACENUS (Georgius), ein griechischer Philosoph, hat unter andern in seiner Muttersprache eine Logie geschrieben, welche 1605, nebst *Nicephori Blemmidae* Logie, zu Augsburg in 8 heraus kam.

DIACONUS Galenus (Joan.), siehe Galenus.

DIACONUS (Paulus), siehe Paulus.

DIACONUS (Petrus), siehe Petrus.

DIACONUS (Polychronius), siehe Polychronius.

DIACONUS (Vigilius), siehe Vigilius.

DIADES, ein Mathematicus und Ingenieur zur Zeit Alexandri M. hat sich vor einen Erfinder der rollenden Thürme, bey Belagerung der Städte ausgegeben. HL.

DIADOCHUS, ein Bischoff von Photice in Syrien, lebte um 385 oder 390, und schrieb definitiones, decem, inglichsen de perfectione spirituali ascetica capita 100, welche in der Bibl. Patrum zu finden, und von Turriano ins Latein übersezt worden. C. O. Pho.

DIADOCHUS (Proclus), siehe Proclus.

DIAGO (Francisc.), ein Dominicaner und Historiographus in Arragonien, aus dem Flecken Ribor oder Bibel bey Valentia, hat zu Barcellona die Theologie gelehret, ist Prior seines Profess-Hauses zu Valentia, auch zu Barcellona und Valentia Qualificator St. Officii gewesen, und hat in spanischer Sprache eine Historie seines Ordens; von der Provinz Arragonien; die Leben Vincentii Ferrerii, Raym. de Penaforte, des Dominicaner-Generals Humberti V; Petri de Luxemburgo, Ludovici von Granada; einen Catalogum der Bischöffe von Gironne; die Historie der Grafen von Barcellona, und den ersten Band von den annalibus des Königreichs Valentia, der bis 1276 geht; im Lateinischen aber eine Beschreibung von Catalonien heraus gegeben, den 2 Band aber von den letztgedachten annalibus bis auf seine Zeiten fortgesetzt im Manuscript hinterlassen, und ist 1615 gestorben. Ech. Ant.

DIAGORAS, ein Philosophus und Poete zu Athen, so in der 91 Olympiade gelebet, wurde wegen seines Vaterlandes Melius, und weil er Gott geleugnet, Atheus genannt. Er zöhe in seinen *ῥηγίς λόγους* oder *λόγους ἀποπυγυζόντας*, die er sonderlich wegen eines Poeten, der ihm etwas von seinen Schriften entwandt und für das seine ausgegeben, verfertigt, die Geheimnisse der Göttin Cybeles verächtlich durch, und war ein Slave, doch wegen seines herrlichen Verstandes von dem Philosopho Democrito, mit der Freyheit beschenkt; entflohe endlich in der 91 Olympiade von den Atheniensen, und setzte sich zu Schiffe, allwo er Schiffbruch gelitten. Ausser obigen hat er auch *ῥήματα λυρικά; διδραμβικά;* scholia ad Aristophanem, geschrieben, welches aber alles verlohren gegangen. Er hat die Gesetze der Mantineer, die ihnen der Aethlete Nicodorus,

der sein guter Freund war, gegeben, und die vortreflich gewesen, concipiret. Als er nach erlittenem Schiffbruche auf dem Enlande Samothrace ausstieg, wies man ihm die vielen Tafeln, die durch Leute, so durch ein Gelübde vom Schiffbruch befreyet worden, allda aufgehangen worden. Er antwortete aber: es würden der Tafeln noch vielmehr seyn, wenn auch von denen allen eine da hiänge, welche ihres Gelübdes ohnerachtet ertruncken wären. Ihn hat Joh. Jac. Zimmermann von dem Verdacht der Gottes-Verleugung loszusprechen und zu verteidigen gesucht, in Mus. Bremens. Vol. I. wie denn auch alle dessen angegebene atheistische Stücklein in der That, mehr auf Verspottung der Götter und des Götzendienstes, denn etwa auf eine philosophische Gottes-Verneinung oder erregte Zweifel hinaus lauffen. B. Laer. Fa. S. Thom.

DIAGORAS, ein griechischer Medicus aus der Insel Cypren, so de rebus hortensibus & de viribus herbarum geschrieben, welchen Plinius, Dioscorides und Erotianus anführen. Fa.

DIAGORAS, aus Miletus, hat griechische scholia in Homerum geschrieben, welche Eustathius anführt.

DIALLUS, ein griechischer Historicus von Athen, hat in der 120 Olympiade gelebet, und die merkwürdigsten Sachen seiner Zeit in 26 Büchern beschrieben. H. Fa.

DIANA (Antonius), ein Clericus regularis von Palermo, starb 1660, und ließ resolutiones morales; summam resolutionum; de potentia & privilegiis Cardinalium sacrae sedis &c. welche Werke 1656 zu Eöln in 4, und 1667 zu Lion in 9 Tomis in folio zusammen gedruckt worden. Mon.

de DIANA (Joh. Nicolaus), ein Jesuite, mußte 13 Jahr lang von der Inquisition in Sardinien, wegen einer Predigt, die er von dem H. Lucifer gehalten hatte, viel erdulden. Allein der General-Inquisitor sah endlich die Sache besser ein, absolvirte den Vater, casirte die Aussprüche der sardinischen Inquisition, straffte die Assessores, und machte den Diana, um ihn von allem Verdacht zu entledigen, selbst zum Qualificator des höchsten Inquisitionsgeschichts. Dieses Decret ist 19 Dec. 1653 ausgefertigt worden. B.

de DIANO (Casp.), war von Trano gebürtig, und hatte die Rechte wohl studirt, wurde 1412 Bischoff in seiner Vaterstadt, 1422 Erzbischoff von Compsa, 1438 aber Erzbischoff zu Neapolis und des Königs Alphonsi I geheimner Rath, schrieb constitutiones synodales, und starb den 29 April 1450. Ug.

DIANUS (Ferdinandus), siehe Ferdinandus Dianus.

DIAS, ein Sophiste aus Ephesus, zur Zeit des Königs Philippi in Macedonien. H. Phi.

DIAS (Damian.), ein portugiesischer Dominicaner, florirte 1570, und schrieb compendium vitae S. Vinc. Ferrerii, welches dieses seinen zu Antwerpen 1570 edirten Reden vorgesetzt ist. Ech.

DIATRISTAN, siehe de Acuna.

DIAZ (Alphonfus), ein spanischer Poet von Sevillen, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb in Versen *de la historia de nuestra Sennora de Aguas - Sanctas*. Ant.

DIAZ (Anton.), ein spanischer Jctus, trieb die Praxis zu Rom, wurde päpstlicher Referendarius, florirte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *de bello* oder *an liceat christianis bellum gerere*. Ant.

DIAZ de Enzinas (Barthol.), siehe de Enzinas.

DIAZ (Bernhard) del Castillo zugenahmt, war von Medina del Campo, und schrieb 1568 *la historia verdadera de la conquista del nueva Espanna*. Ant. AL

DIAZ (Blas. Flor.), siehe de Mena.

DIAZ (Eduard), ein portugiesischer Kriegs-Officier zu Ende des 16 Seculi, hat *varias obras en Castellano y Portugues*, auch, wie es scheint, *la conquista de Granada* geschrieben. Ant.

DIAZ (Emanuel), ein portugiesischer Jesuit aus Aspalham, geboren 1559, gieng 1585 als Missionarius nach Indien, wurde da in verschiedenen Collegiis Rector, 2 mahl Visitor der sinesischen Mission, endlich von ganz Japan und China, und starb zu Macao 10 Jul. 1639. Man hat von ihm *annuas literas sinenses annorum 1618 & 1625*. AL. Ant.

DIAZ (Emanuel), ein Jesuite aus Portugall, geboren zu Castelbranco 1564, wurde als Missionarius nach Indien geschickt, endlich aber zum Vice-Provincial und Visitor in Sina gemacht, und starb 4 März 1659, im 95 Jahre, nachdem er in sinesischer Sprache *opus supra Evangelia totius anni; Litanias SS. Angelorum; volumen de modo catechizandi gentiles; tractatum de sphaera* heraus gegeben. W, d. Ant. AL.

DIAZ (Emanuel), ein Jesuite von Aspalham in Portugall, geboren 1590, gieng 1624 als Missionarius nach Indien, lehrte in Cochin die Philosophie und Theologie, wurde Rector des Collegii St. Thomä daselbst, und schrieb *tr. contra eos, qui putant, cometas esse sublunares & elementares*. AL.

DIAZ (Franciscus), ein spanischer Medicus und Königs Philipp II Leib-Chirurgus, lebte um das Ende des 16 Seculi, und schrieb *tratado de todas las enfermedades de los rimones, veziga y carnosidades de la verga y orina*. Ant.

DIAZ (Franc.), ein spanischer Dominicaner von St. Lebrían de Mazote, ohnweit Toro in Alt-Castilien, gab 1632 einen Missionarium in China ab, ward aber von einem Heyden mit einem Stein auf die Brust geworfen, daß er den 4 Nov. 1646 daran starb. Er hat in chinesischer Sprache *Ky mung* oder *doctrinam incipientium; de 4 virutibus cardinalibus; Cabeçillas; tr. de passione Christi* und *Dictionary* s. *vocabularium chinense-hispanum* geschrieben. Ant. Ech.

DIAZ (Joan.), siehe Rengifo.

DIAZ (Jo.), ein in der hebräischen Sprache wohl erfahrender Spanier, hat 13 Jahr zu Paris studiret, sich auf die Theologie, Lesung der heiligen Schrift und Bücher Lutheri fleißig geübet, und sich darauf nach Geneve zu Calvino, nach Basel und Straßburg zu Martino Bucero begeben, mit dem er 1541 auf das Colloquium nach Regensburg gereiset; worauf ihn sein Bruder Alphonfus Diaz zu Neuburg an der Donau, woselbst er ein Buch von Bucero wollen drucken lassen, wegen seines Abfalls von der römisch-catholischen Religion, durch einen Kerl, der sich als ein Brief-Träger angestellet, 1546, den 27 März umbringen ließ. Es sind zwar beyde verfolgt und zu Inspruck ertapet, auch in Arrest genommen, aber auf Intercession des Pabsts und der Cardinäle bald wieder auf freyen Fuß gestellet worden. V. Ant. Crocii Martyrol.

DIAZ (Jo. Bernhard), de Lugo zugenannt, war von Sevillen bürgerlich, und in den geistlichen und weltlichen Rechtsen wohl erfahren, wurde Groß-Vicarius des Bischoffs von Salamanca, ferner ein Mitglied in dem grossen Rath von Indien, und endlich Erzbischoff zu Calahorra, wohnte dem Concilio zu Trident bey, schrieb *practicam criminalem canonicam; regulas juris; comment. in jesiain &c.* und starb 1556. Ant.

DIAZ (Nicolaus), ein portugiesischer Dominicaner von Lissabon, lehrte viele Jahre die Theologie, bekleidete auch verschiedene Ehren-Aemter seines Ordens, that eine Reise nach dem gelobten Lande, wurde 1578, weil er in einer Predigt des Königs Sebastian vorhabende Campagne nach Africa widerrathen, und nichts gutes davon prophezeiet, ins Gefängniß gesteckt, und nachgehends, als er in seinen Predigten von der Cronfolge in Portugall nicht nach des Königs Philippi Sinn geredet, aus Portugall verjagt, von welcher Zeit an er sich zu Salamanca aufgehalten, wo er um 1596 oder 1598 gestorben, nachdem er *de rosario da nossa Senhora; officia s. lectiones pro festis quorundam Sanctorum in Lusitania; la jornada da terra santa; tr. da pazano do Christo nosso Senhor; das excellenzas de S. Joao Baptista; vida da D. Joana filha D. Alfonso V; tratado del juizio final e universal* geschrieben. Ant. Ech.

DIAZ (Petrus), siehe Ribadeneira und de Aguero, wie auch de Ribas.

DIAZ (Petrus), ein spanischer Jesuit aus Lupiana, geboren 1546, starb als Missionarius zu Mexico den 12 Jan. 1618, und hinterließ *litteras de missionibus per Indiam occidentalem an. 1590 & 1591*. AL.

DIAZ (Vascus), siehe Tanco.

DIBAUDIUS, oder Dibaudius, (Christoph.), ein Mathematicus im 17 Seculo, war ein Sohn Ge. Tibuadii, Professor Theologia zu Coppenhagen, als wo er auch Medic. Doctor und Professor Mathes. worden. Weil er sich einer allzu grossen Freyheit im Reden und Schreiben wider König Christianum IV gebraucht, wurde er zum ewigen Gefängniß verdammet, und schrieb: *Observat. politicae; demonstrationem*

nem linealem in Geometr. Euclid. demonstrationem numeralem; problemata mathematica; Decarithmia; in arithmetica rationalium Euclidis. H. Vin.

DIBUADIUS (Georg), ein Vater des vorhergehenden, war Doctor und Professor Theologia und Mathem. zu Coppenhagen, wurde endlich abgesetzt wegen einiger Tractätgen de sanctificando Sabbatho, worinne er die Landes-Obrigkeit angegriffen, schrieb überdem de bonis operibus; de magicæ superstitionis vanitate & scelere; de 1, 2, 3 & 4to præcepto Decalogi; Commentarium in epistolas Pauli ad Timotheum, und starb 1607. W, d.

DICÆARCHUS, ein Philosophus, Historicus, Mathematicus und Discipel des Aristotelis von Messina, hat in der 115 Olympiade, 434 Jahr nach Erbauung der Stadt Rom gelebt, sich sonderlich auf die Geographie gelegt, und einen geographischen Tractat fertiget, welcher in *Hæscheki* scriptoribus græcis geograph. steht; auch de divinatione; de certaminibus dionysiæis, panathenæis & olympicis; de sacrificio apud Ilium; de interitu hominum; dimensiones montium Peloponnesi; Lesbiæ; de certaminibus musicis; olympicæ; ingleichen von der spartanischen, pellinischen, corinthischen und atheniensischen Republik; ein Werkgen von den Dingen, welche in des Platonis Phædro überflüssig und wegzulassen scheinen; de Tragædiis & Comædiis; argumenta tragædiarum Sophoclis & Euripidis; Comment. in *Alcæum* poemam; epistolam ad Aristoxenum; libros aliquot de vitis sapientum Græciæ, v. g. Euripidis, Homeris, Platonis, Pythagoræ &c. geschrieben, welche Schriften, bis auf seine Geographie, allseits verlohren gegangen, von einigen aber dem folgenden Dicæarcho beygelegt werden. At. Laert. S. B. Fa. Jon.

DICÆARCHUS, ein Grammaticus und Discipel des Aristarchi, von Lacedæmon, ist mit dem vorhergehenden nicht zu confundiren, und hat de certaminibus musicis geschrieben. B. Vo. Fa.

DICÆOGENES, ein Poete, dessen Zarpocrætion und Svidas gedencken, hat Tragödien und dithyrambos geschrieben. Fa.

DICASTILLO (Jo.), siehe di Castillo.

DICEL, siehe Ditzel.

DICENEUS, ein ägyptischer Philosophus, hat die Gothen und Scythen in der Weltweisheit und guten Sitten unterrichtet, und seine Regeln und Gesetze, welche Bellagines genennet worden, mit Fleiß in ein Buch zusammen schreiben lassen, ist auch von dem Volcke mit grosser Ehrerbietigkeit tractiret worden. Jornandes. *Loccenii* antiquitat. sueo-gothon.

de **DICETO** (Rad.), siehe Radulphus.

DICK (Leopold), ein Jcetuz, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und schrieb unter andern: methodum de optima studiorum ratione in omni studiorum genere, wie auch Compendium christianæ &

civilis vitæ, welche 2 Schrifften im 3 Tomo von *Heur. Strobandi* institutione literaria stehen.

DICKEN (Emmo), siehe Emmo.

DICKHAUT (Jac. Guar.), siehe Guarinus. (Jac.)

DICKINSON (Edmundus), ein in der Philosophie und in den Alterthümern sehr geübter engelländischer Medicus, florirte zu London in der letzten Helfte des 17 Seculi, war anfänglich Socius des Collegii mercatoriensis zu Dyford, ward hernach Doct. Medicinæ, stand bey dem Könige Carl II als Leib-Arzt in Bedienung, hatte starcke Praxis, war ein grosser Liebhaber der Chymie, und hielt mit D. Bechern gute Freundschaft. Seine Schrifften sind: *Delfi phœnicistantes*, darinne er behaupten wollen, daß die Heyden ihre Gebräuche und Ceremonien sowohl als ihre Mythologie fast gänzlich von den Juden entlehnet; *Tr. in quo, Græcos, quicquid apud Delphos celebre erat, e Josuæ historia scriptisque sacris effinxisse*, ostenditur; *diatriba de Noæ in Italiam adventu cum differtatione de Druidum origine & nomine*, die sich beyde bey vorigem Tractat befinden; *physica verus & vera, s. de naturali veritate hexæmeri mosaica*, darinne er viel paradoxe Sätze mit eingestreuet; *epistola chymici argumenti ad Maudanum &c.*

DICKMANN (Hermann), ein Jesuit zu Hildesheim, lebte 1642, und schrieb: *Locos communes ex Salomonis libro proverbiorum collectos &c.*

DICKSON (David), ein englischer Theologus, lebte 1654, und schrieb: *Commentarium in epistolam ad Hebræos &c.*

DICÆOGENES, ein griechischer Tragödien-Schreiber, hat unter andern: *κρηταιά*; *Medeam &c.* geschrieben, wovon wir nur noch einige Fragmenta in *Grotii* Excerptis übrig haben. Vielleicht ist er mit dem obigen Dicæogene eine Person.

DICTINIUS, ein Bischoff zu Astorga im 4 Seculo, wurde als ein Priscillianist angeklagt, und auf dem Concilio zu Saragossa verdammt. Ambrosius hat zwar seine Partey genommen, in Hoffnung, daß er sich bessern würde. Aber dieses schlug ihm fehl, und Dictinius wurde 390 auf das Concilium zu Toledo nebst Symphosio, der ihn ordiniret, geladen. Sie erschienen aber nicht, doch stellten sie sich 400 auf einem Synodo ein, und wurden beyde, nachdem Dictinius seine Irrthümer abgeschworen, absolviret. Seine Schrifften aber sind dessen ungeachtet nach seinem Tode An. 563 auf dem Concilio zu Braga verbrannt worden. HL.

DICTYS, ein Historicus, mit dem Zunahmen Cretensis, weil er aus der Stadt Gnosus in der Insel Creta gebürtig, soll 9 Bücher von den Sachen, so Homer in Versen verfaßet, in ungebundener Rede (indem er mit bey dem trojanischen Kriege gewesen), griechisch geschrieben haben; welche man ihm in einem zinnernen Käftgen mit in das Grab gegeben, solche aber zu Neronis Zeiten gefunden. Man hat von dieser Arbeit

Arbeit nichts mehr als eine lateinische Uebersetzung, welche aber vermuthlich nicht aus Dictys Buche, sondern von einem Betrüger unter dessen Namen verfertigt worden. Die Amsterdammer haben dieselbe sehr schön 1702 in 4 und 8, nebst dem Dacete und einer gelehrten Dissertation des Perizonii drucken lassen. Fa.

DIDACUS de Muros, ein spanischer Bischoff im 16 Seculo, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt Muros de Noja, war anfangs Canonicus zu Compostella, hernach erster Professor in dem Collegio zu St. Crucis zu Valladolid, welches der Cardinal Pether Gundisalvus von Mendoza gestiftet hatte, wurde darauf Domsänger zu Oviedo, Decanus zu Jaen, Canonicus zu Sevilien, Oviedo und Sigüenza, ferner Decanus zu Compostella, begleitete ermeldten Cardinalem in dem Feldzuge nach Granada, gab auch einen Gesandten nach Navarra ab, erhielt endlich das Bisthum zu Mondon, und 1572 das zu Oviedo, schrieb epitomen rerum gestarum anno 1487 apud Malacam; epistolam de victoria regis catholici contra Mauros granatenses 1450, ingleichen adversus Luthefum. Ant.

DIDACUS de Victoria, ein Prediger-Mönch, zu Burgos, war Francisci de Victoria Bruder, und Kayser Caroli V Hofprediger, starb 1540 zu Burgos, und ließ Sermones de tempore & de Sanctis; tract. de juramento; regulam & ordinationes confraternitatis nominis Dei adversus juramentorum abusum ab ipso institutæ; tr. de arte & modo concionandi. Ant. Ech.

de S. DIDIER, siehe Beaucaire.

DIDIER de la Cour, siehe de la Cour.

de S. DIDIER (Henr.), ein französischer Edelmann aus Provence, schrieb verschiedene Bücher, und lebte noch 1584. Cr.

de S. DIDIER (Wilh.), ein französischer Edelmann von Belay, starb um 1185, schrieb einen schönen Tractat de l'ecrime, und übersetzte die Fabeln Hesiodi in französische Verse. Cr.

DIDOCLAVIUS, siehe Calderwood (David).

DIDUESHAL (Jo.), siehe Tacesphalus.

DIDYMUS, ein Grammaticus, mit dem Vor- oder Zunahmen Claudius, hat einen Tractat von den Fehlern, so Thucydides wider die Analogie der griechischen Sprache begangen; einen Auszug der Commentariorum Heracleonis in Homerum, davon ein Fragment bey Stobæo befindlich; de analogia linguæ latinæ und andere Werke geschrieben. S. Fa.

DIDYMUS, ein Grammaticus von Alexandria, der A. M. 3910 gelebt, wurde wegen seines fleißigen Studirens, der Arbeitsame, oder χαλκνίτης, d. i. mit dem Eingeweide thern genannt, indem er 3500, oder 4000 unterschiedene Tractate geschrieben, weswegen er auch von andern βιβλιολάδης genennet worden, weil er seine geschriebenen Werke wegen ihrer Menge selbst nicht gewußt. Er hat Commentarios in Euripidem,

Aristophanem, Sophoclem; Bacchylidem, Hesiodum, Phrynichum, Ionem, Iseum, Demosthenem; libros ἐξηγήσεως πινδαρικήs; περὶ τραγῳδῶν λέξεωs; de lyricis Poetis, u. a. m. verfertigt, so allerseits verlohren gegangen. Wir haben auch noch gewisse scholia in Homerum, welchen sein Name fürgesetzt ist, wiewohl es nicht wahrscheinlich, daß er solche gemacht; sondern es ist von den 4000 Büchern, die er geschrieben haben soll, keines mehr vorhanden, es müßte ihm denn das Buch de marmoribus & lignis omnium generum, welches in der Jesuiten-Bibliothek zu Paris unter dem Namen Didymi Alex. im Manuscript liegt, beygelegt werden. S. Fa. Vo.

DIDYMUS, der jüngere, ebenfalls ein Grammaticus von Alexandria, von welchem Suidas meldet, daß er zu Rom gelehret, hat πινδαρὰ und ὁρδογραφίαν geschrieben, wiewohl ersteres auch dem Didymo Arejo pfelegt beygelegt zu werden. Fa.

DIDYMUS Alexandrinus, ein Lehrmeister des Hieronymi und Gregorii Nazianzeni, im 4 Seculo, war in göttlichen und menschlichen Wissenschaften, sonderlich aber in der Mathesi wohl erfahren, ob er gleich im 5 Jahre sein Gesicht verlohren, gerieth in seinem hohen Alter noch auf des Origenis Meinung, starb 396, über 85 Jahr alt, und schrieb librum de Spiritu Sancto, welches Hieronymus in Latein übersetzt, auch unter diesen Wercken steht; breves quasdam enarrationes in epistolas canonicas; librum adversus Manichæos & Arianos, Comment. in Psalmos, &c. Seine vielen Commentarii über die Bücher A. und N. T. wie auch seine Bücher de sectis; contra Arianos; de S. Trinitate &c. sind verlohren gegangen. C. Fa. Hie. Soc.

DIDYMUS, ein academischer Philosophus, mit dem Zunahmen Areus oder Arejus, soll des jüngern Aristiadis von Myrlea Schüler gewesen und ohngefähr zu Ciceronis Zeiten gelebt, auch περὶ τῶν ἀρεσκόντων Πλάτωνι, und πινδαρῶν καὶ σοφισμάτων λύσεις in 2 Büchern geschrieben haben, von denen aber nichts mehr übrig ist. Jon. Eu. Fa.

DIDYMUS, ein Mathematicus von Enidus, hat über den Aratum commentiret. H.

DIDYMUS, ein pythagorischer Welt-Weiser und Musicus, lebte ohngefähr 200 Jahr vor Christi Geburt, und schrieb libros περὶ ὁμοιοτήτων; wie auch περὶ τῆs διαφορῆs τῶν ἀριστοτελείων τε καὶ πυθαγορείων s. de differentia Musicæ pythagoricæ ab aristoxenica, welches letztere Wercken Ptolemæus fleißig ausgeschrieben. Porphyrius in Comment. in Ptolemæum. Fa.

DIDYMUS Faventinus, siehe Melanchton (Phil.).

DIDYMUS Hermannovillanus, s. Clagius (Thom.).

DIDYMUS Ropaligerus, siehe Mazza (Thomas).

DIDYMUS Veridicus, siehe Heusildanus.

DIDYMUS, oder Zwilling, (Gabriel), ein lutherischer Prediger, geboren um 1487 in der böhmischen Stadt Joachimsthal, allwo sein Vater Stadt-Richter gewesen, studirte anfänglich zu Prag, und gieng 1502 nach Wittenberg, und trat in den Augustiner-Orden. 1512 ward

ward er zu Wittenberg Magister, und 1513 Priester, lehrte darauf mit grossem Beyfall, und ward einer der berühmtesten Prediger seiner Zeit. 1521 verließ er das Kloster, und sieng an, sich dem Pabstthum mit Nachdruck zu widersetzen. Er nahm darauf an Carlstädts Bilder-Stürmerey Antheil, und trieb dieselbe so eifrig, daß sich die Anhänger dieser irrigen Lehre von ihm, als ihrem Urheber, Gabrieliten nenneten: wurde aber durch Lutherum bald wieder zurechte gebracht. Er wurde darauf nach Zwickau gesandt, und hielt daselbst an dem Johannis-Feste eine so bewegliche Predigt, daß die Anwesenden, weil sie ihn seiner schwachen Sprache wegen nicht allenthalben vernehmen konnten, aus den Stühlen gelauffen, an die Kanzel getreten, und ihm mit der größten Andacht zugehört. Er verkündigte darauf das Evangelium zu Düben, und kam 1522 auf Lutheri Recommendation als der erste evangelische Prediger nach Altenburg, alwo er aber wegen des Hasses der Römisch-Catholischen in keinem Gottes-Hause lehren konnte, sondern unter einer grossen Linde bey dem Hospital seinen Gottesdienst zu halten genöthiget wurde; weil er aber von den Catholiken viel Verfolgung erdulden mußte, und einst bey nahe gar wäre gesteiniget worden; so nahm er den Verus an, als ihn der Churfürst 1523 zum ersten lutherischen Pfarrer und Superintendenten nach Torgau setzte. Er lehrte althier bis 1549, in welchem Jahre er seines Dienstes, weil er sich dem Interim heftig widersetzte, erlassen, gefangen genommen, und nach Wittenberg auf das Schloß gebracht wurde. Nun erhielt er zwar nach einiger Zeit seine Freyheit wieder, mußte aber zu Torgau für sich als ein Privatius in grosser Armut leben, bis er endlich 1558 den 7 May verschied. M. Johann Georg Terne hat 1737 zu Leipzig in 8v. Versuch einer sufficienten Nachricht von des Gabriel Didymus fatalen Leiden heraus gegeben. Seck. Un.

DIDYMUS (Jacobus), ein Griechländer im 16 Seculo, war ein guter Poet, stand mit Franc. Modio in vertrauter Freundschaft, und schrieb poemata varia, welche zu Eöln in 8 zusammen gedruckt worden. Sw.

DIDYMUS, oder Zwillling, (Paul), ein Sohn Gabriel Didymi, gebahren den 6 Nov. 1547 zu Torgau, studirte zu Grimma unter Adam Sibern, und hernach zu Wittenberg, ward allda 1572 Magister, 1573 aber auf der neu errichteten Academie zu Jena Professor Philosophia und Poeseos, verfiel aber durch allzu fleißiges Studiren in ein schwindfüchtiges Fieber, ließ sich, um die Luft zu verändern, nach Torgau in seine Geburts-Stadt bringen, und starb allda den 6 Nov. 1581 an seinem Geburts- und Copulations-Tage. Seine Schrifften sind: Libb. VIII Josephados totam Genesin complectentes; Sionia sive meleremata ex evangeliiis dominicalibus. Z.

DIEBOLT, siehe Gerlach (Theodor).

DIECK (Joh.), ein hamburgischer Studiosus Theologia, welcher von dem geistlichen Ministerio die Freygelehrte. Lexic. T. II.

heit zu predigen erhalten, solcher aber, als er sein Gesichte verlohren, wieder verlustig worden, beschwerte sich dahero darüber, und gab 1702 eine kurze und wahrhaftige zur Befriedigung des Gewissens abzielende Relation dessen, was zwischen dem Ministerio zu Hamburg und ihm vorgegangen, betreffend die ehemahls theuerst versprochene, hernachmahls aber abgeschlagene Vergünstigung zu predigen, heraus. Er lebte noch 1719. Mol.

DIECMANN (Jac.), ein lutherischer Prediger, geboren 1618 zu Anclam, war erstlich Prediger zu Neuhausen, hernach Diaconus bey der St. Cosma- und Damiani-Kirche zu Stade, endlich Pastor daselbst, ließ unterschiedene Leichen-Predigten herausgehen, und starb den 10 Febr. 1683, im 65 Jahr. W. d.

DIECMANN (Johann), der ältere, ein lutherischer Theologus, war Jacobi Bruder, und des jüngern Johannis Vater, geboren 1611 zu Anclam in Pomern, studirte zu Stettin, Lübeck und anderer Orten, ward 1644 Pastor zu St. Marien in Stade, und starb den 24 Junii 1681. Seel.

DIECMANN (Johann), ein lutherischer Theologus, des fürhergehenden Johannis Sohn, gebahren den 30 Junii 1647 zu Stade, gieng im 17 Jahre auf die Universität Gießen, 1666 nach Jena, und 1670 nach Wittenberg, an welchem letztern Orte er auch 1671 den Gradum Magisterii erhalten. Anno 1672 gieng er nach Hause, und 1675 wurde er Rector des Lycei zu Stade; 1683 aber General-Superintendent der Herzogthümer Bremen und Verden; worauf er zu Kiel in eben diesem Jahre den Titel eines Doctoris Theologia annahm. Als 1712 die beyden Herzogthümer mit Krieg überzogen wurden, mußte er auf Befehl der Obern die Flucht ergreifen, und zu Bremen ins 4te Jahr im Exilio leben. 1715 wurde er von der königlichen groß-britannischen nach Stade verordneten Regierung aufs neue zur General-Superintendentur beruffen, welchem Verus er auch gefolget, und in solcher Station den 4 Jul. 1720 gestorben; nachdem er 13 Kinder gezeuget, von denen er 8 lebendig hinterlassen. Als er 1712 war todt gesagt worden, hat er folgendes in seinem Calendar aufgezeichnet: In diesem October-Monat bin ich zu Hamburg, Berlin und Leipzig in den gedruckten Wissen, auch sonst verschiedentlich in Briefen todt gesagt worden. Gott gebe, daß, da ich durch seine Genade noch lebe, ich von nun an destomehr mich bekeißige, der Sünde abzusterben, und sie in mir zu tödten, damit mein Jesus desto kräftiger in mir, und ich in ihm unverrückt hier zeitlich im Glauben, und dort ewig mit ihm in Schauen leben möge, Amen. Er schrieb de naturalismo tum aliorum, tum maxime Johannis Bodini; specimen glossarii latino-theotisci MSti, quod Rabano Mauro inscribitur; dissertationes de sparsione florum unter Joh. Conr. Dietrichs Vorstze, unter dessen Rahmen sie auch des Nicolai tr. de Phyllobolia einver-

einverleibet worden; de dissensu ecclesiæ orientalis & latinæ circa purgatorium; enneadem animadversionum in diversa loca annalium *Baronii*; de vocis Papæ ætatibus; de quatuor operationibus mentis humanæ; de typorum cœlestium paradoxo helmontiano; defensionem exercitationis suæ historico-theologicæ de ecclesiâ græcâ hodiernâ, cum præmissâ Christoph. Arnoldi ad Dieckmannum epistola; inquisitionem in genuinos natales vocis teutonicæ: Kirche, qua, eos non in Græcia, sed Germania, constituendos esse, probatur; de rigore legis monogamicæ in politia judaica ab ipso Deo relaxato; vindicias legis monogamicæ contra Joh. Lyserum; de primis & antiquissimis Johannæ Papis præconibus; de legislatore a medio pedum Judæ ante adventum Christi non recedente; de lingua primigenia ebræa; literæ in quibus suam de *Ornitha Orusii* conjecturam exhibet, daraus in der Biblioth. brementis excerpta stehen; auch viel deutsche Schriften, als: unvorgreifliche Gedanken von der Privat-Communio, ohne Rahmen; schweden: bremisches Dank- und Denkmahl, in 2 Predigten; den durch den Glauben zum Kriegen und Siegen gestärkten König von Schweden, in einer Dank-Predigt wegen des herrlichen schwedischen Sieges wider die Russen bey Narva; eine Vorrede zu den Responsis der 3 theologischen Facultäten zu Rostock, Wittenberg und Kiel, über den 1681 zu Stade gedruckten Entwurf unvorgreiflicher Gedanken von der Privat-Communio; eine Vorrede zu einer deutschen Bibel u. welche 1709 zu Hamburg in 4 zusammen gedruckt worden. Seel. Un.

DIEDUS, oder Dierus, (Franc.), ein Patricius von Venedig, Philosophus und Redner, war in geist- und weltlichen Rechten wohl erfahren, schrieb historiam Rochi Confessoris; orationes; epistolas; invectivam in Franc. Barocium &c. und starb zu Verona 1483. T. Vo. Fa.

DIEFENBACH, oder Diefenbach, (Martin), ein evangelischer Prediger zu Frankfurt am Mayn, war daselbst den 31 Jan. 1661 geboren, zog 1677 auf die Academie nach Wittenberg, disputirte daselbst unter Schutzfleischen de primi Christianorum Imperatoris antiquitatibus, wie auch unter Pr. Stölbergen über Apocal. I, 4, gieng 1682 nach Straßburg, nahm daselbst eine Privat-Information an, hielt unter D. Bebeln die disp. quod magistratus autoritas a solo Deo dependeat, kam 1684 nach Frankfurt zurück, ward bald Präceptor quartæ Classis Gymnasii, 1689 aber zum Predigt-Amt ordiniret, und starb in solcher Bedienung den 6 Junii 1709. Seine Schriften sind: de vero mortis genere, ex quo Henricus VII Imperator obiit; Judæus convertendus, oder Urtheile und Vorschläge der Theologorum, wie die Bekehrung eines Juden zu befördern; Judæus conversus, oder Erzählung, was sich mit einem bekehrten und am Hochgerichte als ein Christ sterbendem

Juden begeben; von den Pflichten christlicher Schul-Lehrer, die an Gymnasien stehen; Anmerkungen über Georg Grabows Send-Schreiben; Send-Schreiben an Herrn L. Ad. Rechenberg, betreffend die Rettung Bucerii. Un.

von **DIEFFENAU** (Jo. Jac. Brombach), siehe Brombach.

DIEGO, von Jeyes, siehe des Jeyes.

DIEGO, siehe Didacus.

DIEGO (Esquive), siehe Alaba.

DIEGO (Gund. de Villa-), siehe de Villa-Diego.

DIELEFELD, siehe Dilefeld.

DIELHERREIH, oder Dietherrus von Thumenberg, (Christoph Ludwig), ein Jerus und Patricius zu Nürnberg, hat unter andern 1666 *Christoph. Bafoldi* thesaurum practicum in fol. vermehrt ediret u.

DIEMENUS (Wilh.), siehe Dyemenus.

de **DIEMERBROECK** (Cornelius), ein reformirter Theologus aus dem Utrechtschen, und Vetter Isbrandi, lebte um 1667, und übersezte *Guil. Atterfol* commentarium über das 4 Buch Moise ins Holländische u.

de **DIEMERBROECK** (Isbr.), ein Doctor Medicinæ von Montfort aus der Provinz Utrecht, woselbst sein Vater, Gisbert van Diemberbroeck, fünffmalh Bürgermeister gewesen, geboren 13 (23) Dec. 1609, studirte zu Utrecht und Leiden, that hierauf eine Reise nach Frankreich, und ward zu Anjou Doctor Medicinæ, ließ sich uachmahls zur Pest-Zeit zu Riemagen nieder, ward aber, ob er es gleich in der Lehre mit Arminio hielte, an Wilh. Strateni Stelle 1649 Professor Medicinæ und Anatomia extraordinarius, und endlich 1657 ordinarius zu Utrecht, starb den 17 Nov. 1674, und schrieb: libros IV de peste; anatonomen corporis humani; dissertationes practicas de morbis capitis & thoracis; de variolis & morbillis; historiam rarissimorum morborum & vulnerum &c. welche Werke sein Sohn, Timannus van Diemberbroeck, der ein Apotheker zu Utrecht gewesen, 1685 unter dem Titel: Opera anatomica & medica, zu Utrecht in Folio mit Figuren heraus gegeben. Bur.

DIEMO, siehe Thimo.

DIENER (Henr.), ein Hollsteiner im 17 Seculo, hielt sich 1635 zu Copenhagen auf, und schrieb descriptionem itineris legatorum Friderici, Principis Holstatiæ, in Moscoviam & Persiam, die aber noch im Manuscript liegt. Mol.

DIENHEIM (Joh. Wolfgang), ein Doctor Juris und Medicinæ, lehrte zu Anfange des 17 Seculi als Professor der Arzney-Kunst zu Freyburg im Brisgau, wolte eine Universal-Medicin erfunden haben, machte hierbon überaus viel Rühmens, schrieb auch 1610 medicinam universalem, oder von der von ihm aus dem Regen-Wasser verfertigten Universal-Medicin, welches Werkgen 1674, nebst noch 2 andern Tractatgen,

gen, unter dem Titel: dreyfache chymische Sackel, zu Nürnberg in 8 aufgelegt worden. Li. Ke.

DIEPHOLD (Rudolph), ein Professor gräcā Linguā zu Helmstädt, florirte am Anfange des 17 Sæculi, und schrieb unter andern genealogias Imperatorum, Regum, Ducum, Marchionum, Comitum &c. Europæ, Asiæ & Africæ, welche Henr. Sannemann bis aufs Jahr 1628 fortgesetzt, und, nach des Autors Tode, im gedachten Jahre zu Halle in 4 editum est.

DIEPOLD (Joh.), ein alter schwäbischer Theologus im Reformations-Sæculo, predigte schon 1522 in der schwäbischen Reichs-Stadt Weil viel evangelische Wahrheiten mit Beyfall seiner Zuhörer; wurde deswegen abgesetzt, kam nachgehends, wie einige wollen, nach Ulm, und stand daselbst als evangelischer Prediger bis an seinen Tod; schrieb Predigten wider den Dienst der Mariæ und wider die Messe. Fi. Seck.

DIEPOLT, siehe Gerlach (Theodor.).

DIEPPURG (Jo.), ein heidelbergischer Doctor, um 1494, von Frankfurt gebürtig, schrieb contra Hussitas & Feymeros, nebst andern mehr. T. Fa.

DIERKENS (Petr.), ein Dominicaner aus Flanzdern, war Doctor Theologiæ, auch viele Jahre Praefectus Studiorum, und starb am Steine, davon er 11 Jahr heftig incommodirt gewesen, zu Gent 3 Aug. 1675. Man hat von ihm Exercitia spiritualia decem dierum cum optimis regulis ad perfectam dilectionem Dei; tr. de vita contemplativa; tr. de annihilatione & abnegatione sui ipsius. inter cruces & tribulationes; tr. de obligationibus regulæ & constitutionum in sacris religionibus in niederländischer Sprache. Es hat der Verfasser solche Werckgen zusammen und vermehrt zu Gent 1671 in 8 wieder auflegen lassen. Ech.

DIERUM (Hieronymus), ein Geistlicher im Brandenburgischen um 1670, hielt es mit den Syncretisten, und schrieb unter andern: Kurzes Examen der von D. Johann Böttigern (in der Redens-Art, daß der Glaube electionis causa instrumentalis sey) fürgenommenen Probe, und darinne enthaltenen vielen falschen Beschuldigungen; nochmahlig Antwort: Schreiben an die wittenbergische Universität, das Kirchen-Wesen in der Mark Brandenburg betreffend &c.

von **DIESCAU** (Rudolph), ein sächsischer Gelehrter von Adel, lebte 1631, und schrieb unter dem Nahmen *Randolphi van Duysburg* Legation der Esel in den Parnass &c.

DIEST (Henr.), ein reformirter Doctor Theologiæ aus der Mark, war erstlich Prediger zu Emmerich, hernach Professor Theologiæ und Linguæ hebrææ zu Harderwick, endlich Professor zu Deventer, und starb den 17 Jun. 1673, im 78 Jahre. Von seinen Schriftten sind bekannt: Mellificium catecheticum; theologia biblica; enchiridion theologicum; analysis Apocalypseo; conciones poenitentiales, funebres,

miscellaneæ, passionales, catechetica, dominicales, & in Acta Apostolorum; Comment. in epist. Pauli ad Romanos; tr. de ratione studii theologici &c. W, d.

DIEST (Samuel), ein reformirter Theologus aus der Mark, war Henr. a Diest Wetter, lebte 1663 zu Duisburg, 1674 aber zu Endhuyssen, und schrieb: tr. de lire & pace religiosa Evangelicorum; apologiam pro ecclesia reformatâ contra Samuel. Marefium &c.

DIESTHUS (Jac.), siehe Driesch.

DIETENBERG, oder Dietenberger, oder Dyttenberger, (Joh.), ein Prediger-Mönch und Doctor Theologiæ, aus dem Flecken Dietenberg im Erz-Bisthum Maynz, ist Inquisitor generalis zu Maynz und Cölln gewesen, hat die deutsche Version der Bibel, welche von den Römisch-Catholischen gebraucht wird, fertiget, so zu Maynz 1534 gedruckt worden; de divorcio; auch von den Kloster-Gelübden wider Lutherum in lateinischer Sprache; tr. in defensionem sacrificii missæ; Phimostomum s. frænum Lutheranorum; de apostasia; de præceptorum & consiliorum differentia; eine deutsche Auslegung der Episteln und Sonntags-Evangelien; einen deutschen Catechismus geschrieben, viele Predigten und Commentarios in S. Biblia im Manuscript hinterlassen, und ist 30 August 1534 zu Maynz gestorben. Ech.

DIETERICUS, siehe Theodorus.

DIETERICH von Stade, siehe von Stade.

DIETERICH, ein Mönch in Norwegen, lebte in dem 12 Sæculo, und beschrieb der norwegischen Könige Leben lateinisch, bis auf Sigurd Jorsalafarr. *Torsæi prolegom. histor. norweg.*

DIETERICH von Guelich, siehe von Guelich.

DIETERICH, oder Theodorus, (Balthasar), studirte zu Lutheri Zeiten in Wittenberg, wurde auch daselbst nach erhaltener Vocation nach Lauchritz ordinirt, hernach nach Leopolds-Hayn, und sodann nach Königs-Hayn, auch von dar 1561 nach Görlitz zum Diacono, 1566 aber zum Pastor primario beruffen, starb den 1 Sept. 1595, und hinterließ Carmina. Cr.

DIETERICH (Andr. Christian), war anfangs königlich-preussischer Hof-Medicus, hernach seit 1703 Medicinæ Doctor und Practicus zu Hamburg, schrieb disp. inaug. de affectu misere mei; Eingang zur praxi medicinæ; Historie von der Pest und Fleck-Siebern; die letzte Krankheit, ein Schlag und der Tod an einem Steckflusse; ließ auch im Manuscript Ursachen, warum heut zu Tage so viele am Schlage sterben, und starb 1713. Mol.

DIETERICUS (Conrad), ein lutherischer Theologus, geboren zu Gemünde in Hessen den 9 Jan. 1575, hat zu Marburg studiret, und 1591 eine Reise durch einige berühmte Dörfer in Deutschland, wie auch durch Ungarn und Böhmen gethan, ist 1593 zu Marburg Magister, 1599 Feld-Prediger, hiernächst Diaconus

zu Marburg, ferner Doctor Theologia, und 1605 Professor Philosophia practica zu Gießen, weiter 1614 Superintendent zu Ulm, und 1620 Director des dafelbstigen Gymnasii worden, woselbst er 1639 den 22 März gestorben, nachdem er institutiones catecheticas; analylin logicam Evangeliorum dominicalium & festivalium; institutiones logicas, oratorias & rhetoricas; mysteriologiam sacramentorum V. & N. Testamenti; de formula concordiae; quaestiones theologicas de fanaticismo; poenitentiam davidicam, oder Predigten über die 7 Buß-Psalmen, in 2 Theilen; diatribam de usu, abusu, & neglectu lectionis Scripturum secularium & antiquitatis; Rectorem & Praeceptorem bonum; Predigten über den Prediger Salomo; Predigten über das Buch der Weisheit; 63 Predigten über den Propheten Nahum; ulmische Kriegs- und Buß-Predigten; zwey ulmische Neu-Jahrs-Predigten; zwey ulmische Jubels- und Dank-Predigten; den ulmischen Regenten-Baum, aus Daniel. IV, 8 sq.; sonderbare Predigten; philosophisch und theologischen Traum; Discurs von nächtlichen Träumen; Discurs vom Kriegs-Raub und Beute; Discurs vom Nilmosen; theologische Consilia und Bedenken; eiliche orationes panegyricas von raren Materien, das Schul-Wesen betreffende, die sich bey seinen Consiliis mit befinden etc. heraus gegeben. Er hatte die Worte zum Synbolo: In silentio & spe. *Balth. Schuppil oratio de vita & obitu D. Conr. Dieterici, in volumine orationum Schuppil. Pr. H. W., m. Sp.*

DIETERICH, oder Theodorus, (Elias), ein Sohn des vorigen Balthasars, geboren 1581 zu Penzig, wurde anfänglich zu Warten in Schlesien ins Predigt-Amt bernffen, nachmahls aber von dar nach Deutsch-Büßig bey Görlitz, und endlich 1618 in die Stadt Görlitz zum Diacono vocirt. Allhier ward er 1624, dem beruffenen Jacob Böhmen auf dessen Sterbe-Bette mit seinem Amte zu assistiren, ersucht, und solchem nachmahls die Leichen-Predigt zu halten, von dem Magistrat beordert. Endlich wurde er Primarius, war ein großer Liebhaber der Literatur, schaffte sich daher in allen Wissenschaften die besten Editiones der Auctoren an, und starb den 23 Nov. 1642, im 61 Jahre. Gr.

DIETERICH (Georg. Nicolaus), ein Medicus und Physicus zu Regensburg, war kaiserlicher Rath, stand zugleich bey dem Fürsten von Fürstenberg als Leib-Arzt in Diensten, verfertigte den Commentarium über das von Herrn Weinmann angefangene botanische Werk, starb aber darüber 1737. Ke.

DIETERICH (Georg. Theodor.), ein Jctus von Gießen in Hessen, war ein Sohn Johannis, Doctoris und Superintendentens allda, studirte zu Marburg die Rechte, wurde Doctor, und anfangs hessen-darmstädtischer Hofrath, hernach um 1670 des Administrators vom Erz-Stift Magdeburg geheimder Rath und Regierungs-Präsident, verfiel aber in Augenade, und

ward, nachdem er in den Reichs-Hofrath aufgenommen, und vom Kaiser Leopold zum Baron mit dem Zunahmen von Rondeck gemacht worden, kaiserlicher ordentlicher Gesandter zu Hamburg, und starb daselbst 1678. Er ist 1667 in die fruchtbringende Gesellschaft, darinne er den Beynahmen des Ruhmwürdigen bekommen, aufgenommen worden, und hat discursum de jure & statu Judaeorum in rep. christiana; civitatem supra montem positam & lucernam supra candelabrum collocatam; enarrationem legis unicae Cod. de sententiis, quae pro eo, quod interest, proferuntur; seriem historico-chronologicam Imperatorum a Julio Caesare ad Ferdinandum III; eine Parentation auf den Tod des Herzogs von Halle Gemahlin, die in Weisens politischem Redner stehet, geschrieben. Mol.

DIETERICUS (Helvicus), ein Medicus, Joh. Dieterici zu Gießen Sohn, geboren zu Ryrdorf in Hessen den 24 Jun. 1601, studirte zu Gießen, ward allda 1620 Magister, lehrte darauf privatim die hebräische Sprache zu Ulm, begab sich aber 1622 nach Tübingen, und legte sich da auf das Studium medicum, da er bisher die Gottesgelahrheit getrieben, setzte solches zu Altorf und Wittenberg fort, that 1625 eine Reise in Italien, und nahm, als er zu Tübingen sich in der Chymie vollends geübet, 1627 zu Straßburg die Doctor-Würde an, wurde 1628 hessen-darmstädtischer Leib-Medicus, bekleidete dergleichen Stelle auch bey verschiednen andern Herrschaften, reisete mit dem Landgrafen 1633 nach Dresden, wo auch der Churfürst von Brandenburg eintraff, den er an einer schweren Krankheit curirte, und 1634 als dessen Leib-Medicus nach Berlin zog. Er innste 1637 nach Copenhagen reisen, und den königlichen Erb-Pringen curiren, der ihn nach des Churfürsten Tode zu seinem Leib-Medico und Rath ernannte. Nach dessen Tode begab er sich nach Hamburg, und bekam, obgleich abwesend, den Titel eines chur-brandenburgischen Leib-Medici, schrieb disp. inaug. de arthritide; elogium planetarum coelestium & terrestrium, macrocosmi & microcosmi; novum orbem; responsa medica de acidulis schwalbaeensis; puerperium Martis; pyramidem memorialem; vindicias adv. Ort. Tacheonium; Beschreibung der Sauer-Brunnen und Bäder zu Langen-Schwalbach, und starb den 13 Dec. 1655. Mol. W., d.

DIETERICUS (Jo.), ein Bruder des vorigen Conradi, und Vater Ge. Theodori, Helvici, und Joann. Conradi, war Pastor zu Buzbach, und hernach Theologia Doctor und Superintendentens in Gießen, schrieb im Anfange des 17 Seculi de privata absolutione, deque actis colloquii marburgensis; abstersionem calumniarum, quibus Lutherum & Orthodoxos deformare conatus est Joann. Lampadius &c. und starb den 27 Dec. 1635. Fr. W., d.

DIETERICUS (Jo. Conr.), ein Sohn des vorigen Johannis zu Gießen, und berühmter Philologus, geboren

bohren zu Buxbach den 19 Jan. 1612, legte sich in Marburg, Straßburg, Jena ic. sonderlich auf die Philosophie, Sprachen und Antiquitäten, und machte sich in Holland, Dänemark und Preussen mit den gelehrtesten Leuten bekannt; wurde hierauf zu Jena Magister, und 1639 Professor der griechischen Sprache zu Marburg, applicirte sich auf die Medicin, und illustrirte die Aphorismos des Hippocratis, gab auch ein Iatrimon hippocraticum heraus; gieng aber wegen eiziger in Hessen entstandenen Streitigkeiten nach Hamburg, und erhielt hernachmahls in Gießen 1650 die Professiouem græcæ Lingua und Historiarum, woselbst er den 24 Jun. 1669 gestorben. Er versertigte antiquitates biblicas veteris Testamenti; antiquitates novi Testamenti, oder wie der andere General-Titel lautet: Novi Testamenti illustramentum, sive Lexicon philologico-theologicum; antiquitates romanas; breuiarium historicum & geographicum; breuiarium pontificum romanorum; harmoniam græco-talmudicam; ethica & æconomica notata & expensa ex Hesiodo; lexilogiam hesiodeam; spicilegium chrestomathiae græcæ; museum totius orbis literati; breuiarium Pontificum romanorum, exhibens vitam omnium Pontificum a Lino usque ad Alexandrum VII; auctarium ad Matth. Flacii catalogum testium veritatis; historiam Augusti & Tiberii; historiam Henrici Aucupis; historiam Imperatorum germanicorum familiae saxonicae, scil. Henrici I, Othonis I, II & III, & Henrici II; diss. de restauratione græcarum litterarum per Germaniam; de sparsione florum, die sich auch bey Job. Nicolai Phyllobolia befindet; dissertationum miscellanearum pentadem; discursum historico-politicum de peregrinatione studiorum; Græciam exulantem; Hippocratis aphorismos illustratos. Fr. W. m. Hefisch Hebpfister.

DIETERICUS (Jo. Wolffg.), geböhren zu Lubin; gen den 8 Nov. 1636, studirte daselbst, ward 1661 zu Göppingen, und 1662 zu Stutgard Diaconus, folgend 1672 zu Neuenstadt am Kocher, und 1682 zu Waihingen Stadt-Pfarrer und Special-Superintendent, ferner 1692 Consistorial-Rath und Hofprediger zu Stutgard, und denn 1699 General-Superintendent und Pastor zu Densendörff, auch der Landschaft Assessor, schrieb Leichen-Predigten, und starb den 27 Sept. 1706, im 70 Jahr seines Alters, und 45 seines Amts. Fi.

DIETERICH (Samuel), geböhren den 1 Jan. 1657 zu Templin in der Uckermark, studirte zu Ruppin, Berlin, Leipzig und Wittenberg, wurde daselbst 1676 Magister, 1678 Rector zu Havelberg, 1680 Prediger in Aulosen und Deutsch, 1690 Pastor und Inspector zu St. Ruppin, starb daselbst 1697, und ließ Programmata; Pest-Predigten; Send-Schreiben von dem alten und neuen avendseischen Erd-Fall; homiletische Quellen; Cornu copiae dispositionum homileticarum; Gedächtniß-Kunst; Pastorem extem-

poraneum; theologiam eusebianam; Panaretum, oder Haus-Zucht- und Tugend-Büchlein. Mart. Dieterich in der Nachricht von den Grafen zu Lindow und Ruppin.

DIETERICH, oder Theodorus, (Vitus), geböhren zu Nürnberg 1507, studirte zu Wittenberg, genoß wegen seiner herrlichen Gemüths-Gaben und guten Aufzührung von Luthero und Melancthone viel Affection, ward Pastor in seiner Geburts-Stadt, schrieb Annotationes breves in tota biblia germanica; Agend-Büchlein für die Pfarr-Herren auf dem Lande; Kinder-Postill, und starb den 26 Merz 1549. Ad.

DIETERICH (Wibert.), ein deutscher Jesuit, geböhren zu Cosnitz 1601, lehrte die Rhetoric und Humaniora, war 30 Jahr lang Prediger, auch Rector der Collegiorum zu Inspruck und Eichstädt, und schrieb Rationale pontificium, ingleichen panegyricum funebrem Archiduci Claudiæ ænipontanæ. Al.

DIETERICHIN (Justina Sigmunda), eine königliche preussische und chur-brandenburgische Hof-Wehe-Meister, von Nonstock aus Schlesien, im Fürstenthum Jauer gebürtig, gab 1690 zu Cölln ein Buch von ihrer Profession mit Kupfern in 4 heraus. Eberti Cabinet des gelehrten Frauenzimmers.

DIETGERUS, Theogerus, Theogorus, oder Theocarus, ein Bruder Solmari, Grafens zu Meß, war anfangs Abt zu St. Georgen im Harzwald, hernach Bischoff zu Meß, resignirte aber um 1118, und ward ein Mönch zu Clugni. Er hat tr. de musica geschrieben. Anon. Mellicensis. Fa.

DIETHER (Andreas), hat 1505 einen thesaurum contexendarum epistolarum zu Dortmund in 8 ediret, auch Ferd. Cortesii Historie von Neu-Spanien ins Deutsche übersezt, welche letztere Xystus Betulejus der seinigen 1550 zu Augspurg in Folio einverleibet ic.

DIETHMARUS, siehe Dithmarus.

DIETPOLD, oder Theobaldus, war von 1176 Bischoff zu Passau, that mit Friderico Barbarossa eine Reise ins gelobte Land, starb nach seiner Zurückkunft 1189, und hinterließ Epistolam ad Taganonem, Dechanten zu Passau. Hund. metrop. salisburg. Fa.

DIETUS (Franc.), siehe Diedus.

DIETZ (Guilielmus), ein Professor am Gymnasio zu Ulm, florirte um 1678, und schrieb: Notas in Isocratis orationes; Commentarium in Pythagoræ aurea carmina; diss. de Circumcellionibus.

DIETZEL (Carl Friedrich), ein lutherischer Prediger, geböhren den 12 Dec. 1668 zu Lauterbach in Meissen, allwo sein Vater Prediger war, gieng 1690 auf die Academie nach Leipzig, wurde 1693 zu Wittenberg Magister, 1694 Regiments-Prediger unter dem hünauischen in Brabant stehenden Regimente, 1696 Prediger der Stadt-Gemeine zu Rimmwegen in Selbern, 1710 Archidiaconus zu Hildburghausen in Franken,

Franken, 1714. Hofprediger daselbst, und 1718 Superintendens zu Eissfeld, alwo er den 14 Aug. 1726 verstarb. Man hat von ihm eine eissfeldische Stadtgeschichte. Un.

de DIEU (Lud.), ein Theologus und Philologus, der in den orientalischen Sprachen trefflich erfahren gewesen, geböhren zu Bisingen, wo sein Vater, Daniel, Prediger war, den 7 April 1590, wurde daselbst anfangs Prediger, und von dar 1619 nach Leiden berufen, in dem wallonischen Collegio zu lehren. Er schrieb einen Commentarium in IV Evangelia; in vetus Testamentum; animadversiones in acta Apostolorum; compendium grammaticæ hebraicæ; Apocalypsin Johannis syriace editam; grammaticam trilinguem; historiam Christi & S. Petri a H. Xavier persice conscriptam; animadversiones in epistolam ad Romanos & reliquas epistolas; criticam sacram, welches eine Sammlung aller der Dinge ist, so er über die heilige Schrift geschrieben; grammaticam linguarum orientalium, welches eine Sammlung aller Grammaticken ist, so er geschrieben; aphorismos theologicos; einen holländischen Tractat gegen den Geiz; rudimenta linguæ persicæ, davon aber nicht er, sondern Joh. Elchmann, der Verfasser gewesen, und also de Dieu an ihm ein plagium begangen, und starb den 23 Dec. 1642. PB. W., d. A. B.

DIEUCHES, ein griechischer Arzt, wird vom Galenus unter die Dogmaticos gezehlet, und hat zu den Zeiten des Krausiratus floriret. Plinius berichtet, daß er von den Wirkungen des Kohls in einer eigenen Schrift gehandelt habe, und Oribasius führet etliche Auszüge an, die er aus seinen Büchern de parandis cibis & obsoniis entlehnet; es ist aber von allen seinen Wercken nichts mehr fürhanden. Kest.

DIEUCHIDES, ein Historicus von Megara, hat eine Historie von seinem Lande geschrieben. Str. CA.

DIEZ (Alphonfus), siehe Daza.

DIEZ (Jacobus), ein spanischer Philosophus und Theologus von Hilea in Aragonien, war Canonicus zu Saragossa, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb commentaria in Aristotelis libros physicorum, nebst einigen theologischen Wercken. Ant.

DIEZ de Aux (Ludov.), siehe de Aux.

de los DIEZ (Michael), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, hat *vida y muerte de S. Ignacio de Loyola, fundador de la compaña de Jesu* geschrieben. Ant.

DIEZ (Phil.), ein portugiesischer Franciscaner, hat zu Ende des 16 Seculi gelebet, 5 oder 6 Volumina seiner Predigten heraus gegeben, daraus Franc. de Campos ein Compendium gemacht; auch *quince tratados, en que se contienen muchas consideraciones para los actos generales que se celebran en la iglesia de Dios, ingleichen marial de la SS. Virgen nuestra Señora, con un tratado de la pasión de Christo y la soledad de la SS. Virgen* geschrieben, welches letztere auch franz.

sössich übersezt, in 2 Tomis aus Licht getreten, und ist zu Salamanca gestorben. Ant. Wa.

DIFENBACH, siehe Dieffenbach.

DIGBUS, siehe Digby.

DIGBY, oder Digbus, (Edmund oder auch Eduard), ein englischer Philosoph und Mathematicus im 17 Seculo, hat unter andern ein Buch de arte natandi & urinandi geschrieben ic.

DIGBY (Everard), ein englischer Philosoph, lebte um 1580 zu London, und schrieb: *refutationem methodi ramæ libris 2; theoriæ analyticæ, viam ad monarchiam scientiarum monstrantem &c.*

DIGBY (Joh.), ein englischer Ritter von Warwick, war Vice-Cammerherr beym Könige Jacobo I, welcher ihn auch zum Baron von Sherborn, endlich zum Grafen von Bristol erhob, schrieb im Englischen regie causæ defensionem; tractatum de reunionem Angliæ & Scotiæ in unam magnam Britanniam, und starb den 21 Jan. 1653. Wo.

DIGBY (Georg.), ein Sohn Joh. Digby, geböhren in Madrid 1612, ward Graf von Bristol und Staats-Secretarius bey Carolo I, dem er beständig anhieng, und in Irreland gute Dienste that, mußte doch endlich das Seinige verlassen, wurde aber von Carolo II reconstituiret, und starb den 20 März 1676. Man hat von ihm Parlaments-Reden und Staats-Briefe, wie auch englische Briefe zwischen ihm und Ken. Digby von Religions-Sachen, und eine Comödie, Elvira genannt. Wo.

DIGBY (Kenelmus), ein Ritter in Engelland, geböhren um 1605, studirte zu Oxford, kam beym Könige Jacobo I wieder in Genaden, obgleich sein Vater, Everhard Digby, wegen der Pulver-Conspiration enthauptet, und aller Güter beraubt worden. Bey Carl I erhielt er viel wichtige Bedienungen, wurde bey demselben Rath, Cammerherr und Admiral über eine kleine Flotte, mit welcher er rühmlich gegen die Venetianer gefochten; hernach von Carolo I hinterlassener Wittwe zum Cansler ernannt, und von selbiger als Abgesandter nach Rom geschickt, mußte aber, weil er sich zur catholischen Religion gewendet hatte, nach Frankreich entweichen, lebte geraume Zeit zu Montpellier, kam aber doch zuletzt, als Carl II die Regierung angetreten, nach Engelland zurück, und starb zu London den 11 Jan. 1665 an seinem Geburts-Tage, in einem Alter von 60 Jahren. Er war ein großer Liebhaber der Medicin und Chymie, machte auch ein sympathetisches Pulver bekannt, welches ihm zu Florenz von einem Carmeliten offenbaret worden, mit dem er in Heilung der Wunden gar glückliche Curen that, gab ein Mitglied der faum gestifteten englischen Societät ab, hielt mit Cartesio gute Freundschaft, schrieb in englischer Sprache orationem de pulvere sympathetico; demonstrationem immortalitatis animæ rationalis; optima artis coquinariæ præcepta; dissertationem de plantarum vegetatione; institutionum peripateticarum lib. 5, cum appendice

dice theol. de origine mundi; medicinam experimentalem; Anmerkungen über D. Browns religionem Medici; colloquium cum foemina illustri de religionis defectu; artem tragemata conficiendi; epistolas ad Georg. Digby de religione; conclave s. rationes melicrati, pomacei, vini ceralini &c. conficiendorum &c. Wo. B.

DIGGES, oder Digs, (Dudley), ein gelehrter englischer Ritter, wurde als Ambassadeur nach Mosca geschickt, starb den 18 März 1639, und hinterließ im Englischen den vollkommenen Gesandten; Vertheidigung des Handels u. W, d. Wo.

DIGGES, (Leonh.), von London, ein Bruder des vorigen Dudley, übersetzte des Claudians poemata aus dem Lateinischen ins Englische, aus dem Spanischen aber calamitosum Hispanum, und starb 7 April 1655. W, d.

DIGGES (Leonh.), aus der englischen Provinz Kent, schrieb im Englischen Tettonicon, vom Feldmessen, Pantometrium, Prognostication, und starb um 1574. Wo.

DIGGES (Thom.), ein Sohn des Leonhard Digges, der 1574 gestorben, war unter der Königin Elisabeth General-Muster-Schreiber ihrer Truppen in den Niederlanden, hatte die Mathesein von seinem Vater wohl erlernt, schrieb Alas five scalas mathematicas, im Englischen aber unterschiedene Tractate, die das Kriegs-Wesen angehen, und starb den 24 August 1599. Wo.

DIGS, siehe Digges.

de DIJON (Andreas), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, war ein Beneficiatus zu Victoria, und gab Bellarmis expositionem symboli aus dem Italienischen ins Spanische übersetzt zu Pampelona 1621 in 8 heraus. Ant.

DILFELD, oder Dielefeld, (Conrad. Georg.), ein lutherischer Prediger, studierte zu Helmstädt, wurde 1656 in seiner Vater-Stadt Nordhausen Diaconus, kriegte mit dem Rectore daselbst, M. Friedrich Sildebrand, ingleichen D. Spencern, Horbio u. Streit, und schrieb solutionem sophismatis jesuitici contra Hieron. Mulmannum; Theosophiam horbio-spenerianam; altes Märlein und Fabel vom 1000-jährigen irdischen Reiche Christi, wider Heinr. Ammerbachs Betrachtung gegenwärtiger und künftiger Zeiten; Tractat von Privat-Zusammenkünften, und starb den 24 April 1684. Ki.

DILFUS (Franciscus), ein Jctus von Antwerpen, war ein Eques auratus und ein Raths-Glied in seiner Vater-Stadt, lebte um die Mitte des 16 Seculi, wurde an viel Höfen in Gesandtschaft gebraucht, hielt mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit vertrauliche Bekanntschaft, und schrieb einen Panegyricum auf Carl V, als er die Türken aus Ungarn verjagt. Sw.

DILGER (Daniel), ein Prediger zu Danzig, wurde erst Feld-Prediger, nachmahls aber 1597 Diaconus

zu St. Catharina in seiner Vater-Stadt, und ferner 1605 ad Pastorum secundarium in der Marien-Kirche erhoben. Er lebte 50 Jahr im Ministerio, starb endlich als ein Emeritus den 26 Febr. 1645, im 73 Jahr, und schrieb richtige Lehre Joh. Arnds vom wahren Christenthum; scholam poenitentiae in 15 Predigten; geistliches Pest-Regiment in zwey Predigten u. Leb. W, d.

DILGER (Nathan.), ein Theologus, war ein Sohn des vorigen Danielis, geboren zu Danzig den 5 Sept. 1604, wurde 1630 gräflicher Hof-Prediger in Rappoltstein, ließ sich 1637 seinem Vater substituiren, dessen Stelle er nachgehends 1645 völlig erhielt; und starb endlich als Pastor primarius und Senior des Ministerii in Danzig den 31 März 1679. Man hat von ihm viel Predigten, 3. E. über die Litaney; geistlichen Perlen-Kauff oder Jahr-Markts-Predigten; und Streit-Schriften; unter andern aber einen ausführlichen Tractat wider die Syncretisten. Leb. W, d.

DILLHERR (Joh. Mich.), ein Philologus, und lutherischer Theologus, geboren zu Themar in dem Hennebergischen 14 Oct. 1604, mußte, weil sein Vater seiner Lehn-Güter war beraubt worden, zu Leipzig durch famuliren, corrigiren in der Buchdruckerey, und Verse machen, seinen Unterhalt suchen; gieng auch nach Wittenberg, Altorff und Jena, an welchem letztern Orte er 1631 Professor Eloquendi, 1634 Professor Historiarum und Poeseos, und 1640 Professor Theologiae extraordinarius worden, von dannen er 1642 nach Nürnberg zum Professore Theologiae und Philosophiae, 1646 aber zum Ober-Prediger an der Sebalds-Kirche, wie auch Directore des neu-aufgerichteten Gymnasii, Inspector der Bibliothek, und der Alumnorum berufen, und daselbst vom Kayser Leopoldo, dem seine Gelehrsamkeit sehr wohl gefallen, mit einem kostbaren Präsent beschenkt wurde. Er schrieb Disputationes theologico-philologicas Tomis II; Icarum academicum; atrium linguae sanctae; excerpta historica de augustana Confessione, welche man in Beyschlags Sylloge variorum opusculorum findet; annotationes in Canticum canticorum; chronologiam ethicam; dialogos philologicos; eclogas sacras de theologia recte addiscenda; contemplationes & suspiria hominis christiani; Electorum libros III; himmlisches Freuden-Mahl auf Erden; Freuden-Blick des ewigen Lebens; geistliches Klag-Haus; apparatus philologicum, 1. Justi Lipsii orthographiam cum auctario & aliis opusculis; Augen- und Herzens-Lust, oder emblematische Fürstellungen der jährlichen Evangelien; Tugend-Schatz und Laster-Platz; Herz- und Seelen-Speise, d. i. Haus- und Reise-Postille über alle sonn- und festtäglichen Evangelien; Tractat vom verderblichen Zustande der hohen Schulen in Deutschland; Weg zur Seligkeit; Zeit- und Welt-Lauff; geistliches Hand-Büchlein; göttliche Liebes-Flamme über das hohe Lieb

Lied Salomonis; Himmel und Erden in Bildern und Andachten sorge stellt; heilige Sabbath's: Arbeit über die Sonn- und Fest-Tage: Evangelien; Propheten: Schule; evangelische hohe Schule, oder Betrachtung des Lebens Jesu Christi und seiner Apostel und Evangelisten; epistolischen Bericht und Licht, Geleit und Freud, in emblematischer Fürsichtigung der jährlichen Episteln; das in dem Leiden Jesu verliebte Christen: Herz, in 36 Betrachtungen; Trost wider den zeitlichen Tod, und das Absterben ungetaufter Kinder; die Ehre der Ehe, die 9 geistlichen Betrachtungen vom heiligen Ehe-Stande, nebst der zehnden vom Wittwen-Stande; geistliche Wallfahrt: gen Bethlehem, und heiligen Jesus: Kuß; Herzens: Gespräch, oder Betrachtungen und Aufsezer eines Christen: Menschen; Heil des Sünders; Anweisung zu christ: schuldiger Gebühr in Gesundheit, Krankheiten, und im Sterben; den tröstenden Jeremias; von der Providenz und Vorsorge Gottes; geistliche Gedichte, und unter denen sonderlich den schönen Gesang: Nun laßt Gottes Güte etc.; christliche Leich: Predigten; Predigten vom ewigen Leben; Weihnachts: und Kirchen: Predigten; Predigten von Vergleichung Jesu mit einer Gluck: Senne, und vom Nahmen Immanuel; eine Vorrede zu Lutheri deutscher Bibel; *manuductionem aristotelicam ad locos inventionis rhetoricæ; notitiam Dei cum gentilibus communicatam; paraphrasin Psalmi LI, cum notis philologicis; commentationem de historia prisca Germaniæ, die bey J. H. Hagensii tract. de prisca Germanorum ætate; Collegium latinum, so bey J. C. Clauderi Systemate epistolico; tr. de circumstantiis, der ohne seinen vorgefertigten Rahmen, bey Gottfr. Släters tr. de actionibus moralibus in genere, steht; Diss. de antiquitate, de conscientia, de ignorantia excusabili & inexcusabili, de victoria & clade, de crucifixione Jesu Christi, de Seraphim, ad Genes. XXX, 14; Epistolas, von denen einige avtographæ im Manuscript in der mayerischen Bibliothek waren, und starb zu Nürnberg 1669 den 8 April. Fr. W. m. Z. AE. Sp.*

DILICH (Wilhelm), Scheffer oder Schæfer genannt, ein Mathematicus und deutscher Historicus, war Landgraf Wilhelms von Hessen Geographus und Historicus, und edirte urbis Bremæ & præfecturarum, quas habet, typum & chronicon; eine ungarische Chronica, wie auch Beschreibung von Constantino: pel; heftische Chronick; it. Kriegs: Buch, oder Kriegs: Schule und Unterricht einen Platz zu fortificiren; historische Beschreibung der fürstlichen Kindtauffe Fräulein Elisabeth zu Hessen. *Joh. Phil. Kuchenbeckeri analecta habsiaca.*

DILLENUS (Jo.), ein Jætus von Mastricht, war ein Mitglied des Raths: Collegii daselbst, um 1623, und schrieb *Dissertationes historicas de Origine Francorum & stemmate habsburgico ab his deducto &c.* A.

DILLINGER (Johann Ernst), ein Magister Philosophiæ und Sub: Con: Rector zu Weimar, lebte 1667, und schrieb lateinische und andere Gedichte, u. a. m. etc.

DILLON (Thomas), siehe Leon.

DIMALDUTIUS, oder Dama: dutus, ein Augustiner: Eremit von Forli, hat ein groß Volumen de resurrectione mortuorum; tr. de 7 Sacramentis; Sermones quadragesimales; sermones dominicales totius anni; sermones super epistolas dominicales totius anni; sermones de festis totius anni und sermones ad clerum geschrieben, und ist um 1336 gestorben. *Elsius Encomiastic. Augustin. Fa. Gan.*

DIMAS Saenz, siehe Saenz.

DIMAS Serpi, siehe Serpi.

DIMOCCUS, siehe Dymmokus.

DINA (Paul), siehe Jeschurun (Rohel).

DINAMIS, siehe Dynamius.

DINANT (Gualt.), siehe Hunte.

DINARCHUS, ein Redner zu Athen, geboren im 4 Jahre der 104 Olympiade zu Corinth, ward zu Athen erzogen, hörte daselbst Theophrastum, und fieng schon im 25 oder 26 Jahre an, Reden zu verfertigen, mußte wegen genommener Geschenke von den Feinden der Republick, im 2 Jahre der 118 Olympiade nach Chalciß ins Exilium gehen, von dannen: er erst nach 15 Jahren, meist durch Hülffe seines Lehrmeisters, Theophrasti, wieder zurück beruffen, und endlich im 3ten Jahre der 121 Olympiade auf Anstiften Polysperchontis, im 7oten Jahre, umgebracht worden. Man zehlete unter seinem Rahmen mehr als 160 Reden, von denen aber nur 64 seine Arbeit gewesen, und die bis auf 3 alleammt verlohren gegangen. Diese 3 Reden sind *κατὰ Ἀριστοτέλους; κατὰ Δημοσθένους*, die ihm abgesprochen wird und unter Demosthenis Reden num. 18 steht; und *κατὰ Φιλoxένους*. Die erste und dritte hat Bald. Ischanius, die andere aber Sieron. Wolf und Gvil. Canter lateinisch übersezt. Sie stehen in *Henr. Stephani, Aldi Manutii und Jani Gruteri Collectionen Orat. veter. Græc.* Er hat mit seinen Reden großes Geld gesammelt, aber auch solches, als er im Alter blind wurde, wieder verlohren. *Plu. Pho. Fa. Meurf.*

DINARCHUS, ein griechischer Poet von Delos, der noch vor dem Redner gleiches Namens gelebt, und *Διονυσία πρόξενος* geschrieben, auch die Fabeln von Candia colligiret. Noch ein anderer dieses Namens hat über die Bücher Homeri geschrieben. *Eusebii chronicon. Cyrillus contra Julianam. Fa.*

DINARCHUS, ein griechischer Philosophus, soll mit Aristoreno gelehret haben: die Seele des Menschen sey nichts anders, als eine Harmonie. *Hermias in irrisione gentilium. Nemesius de natura hominis.*

DINCKEL (Johannes), ein lutherischer Theologus, geboren zu Tröchtelborn, einem nach Erfurt gehörigen Dorffe, den 23 Jun. An. 1545, nahm zu Erfurt An. 1567 den Gradum eines Magistri an, worauf er um das

das Jahr 1570 an dem dasigen Gymnasio Logices, und anbey An. 1572 bey der Universität der hebräischen Sprache Professor wurde. Nach diesem versügte er sich An. 1580 nach Gotha, allwo er Rector und Archidiaconus, endlich aber 1583 Pastor und Superintendens zu Coburg ward, und 1601 den 24 December verstarb. Seine Schriften sind: epitome grammaticæ ebrææ; orat. de origine, causis, typo & ceremoniis illius ritus, qui vulgò in scholis depositio appellatur; calendarium poeticum; de usu dialectices; orat. de angelo Ezechielis; forma calendarii novi, calendario gregoriano expeditior; orat. de schola discipulisque prophetæ Eliæ; orat. de D. Justino Pezolto; notationes de usu dialectices; Hausknecht, oder vom Amt der Diener; Catechismus Predigten gegen die Papisten. Er gab auch Leonhard Palhöfers zwey Büchlein, und Doct. Luthers Betbüchlein heraus. Mor.

de DINCKELSPÜHL (Nicolaus), siehe Nicolaus.

DINDIMUS, ein König der Brachmanen, zur Zeit Alexandri M., mit dem er verschiedene Briefe soll gewechselt haben, die man Lateinisch in Bissel Edition vom Palladio, ingleichen in dem corpore aldino antrifft, gemeiniglich aber vor untergeschoben gehalten werden. Fa.

DINET (Jacob), ein französischer Jesuit, in der Mitte des 17ten Seculi, war Königs Ludovici XIII in Frankreich Weichvater, und verließ *Memoires*, von denen Anton Girard 1656 in seinem *Fin heureux de Louis XIII* einen Auszug gegeben.

DINGENAUER (Georgius), ein deutscher Jesuit aus Tyrol, geböhren 1571, lehrte die humaniora, darinne er ungemein bewandert war, länger als 10 Jahr, gab über 20 Jahr einen Prediger ab, war des Cardinals von Dietrichstein Weichvater, starb auf seiner Reise nach Olmütz zu Wistow, 4 Nov. 1631, und hinterließ eine Leichenrede auf die Baronin von Lobkowitz, Margaretha Francisca. Al.

DINGHEN (Leonard Franciscus), ein Medicus zu Löben in der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb: *fundamenta phylico-medica* in 6 libros divisa; tr. de febribus &c.

DINGHENS (Casp.), ein Dominicaner von Eöln, war zu Löben und Antwerpen Regens primarius, profitirte auch daselbst die hebräische Sprache, und erklärte die heilige Schrift, erhielt 1647 die Doctorwürde, und starb in seinem Professhause zu Antwerpen 14 Oct. 1678, im 85 Jahr. Er hat *Thom. Mals vendæ* Werke Zeit seines Aufenthalts zu Lion in 5 Boll. edirt, und schöne prolegomena, auch iedem Band Summarien beygefügt. Ech.

DINGLEY (Robert), von Surrey in Engelland, hielt es erst sehr mit den bischöflichen Ceremonien, schlug sich aber, als die Presbyterianer die Oberhand bekamen, auf ihre Seite, und war ein Verfolger der andern, erhielt nicht allein ein Pastorat auf der Insel Wight, sondern auch das Gouvernement über diese Gelehrte, *Lexic. T. II.*

Insel, schrieb im Englischen *disputationem angelorum; splendorem Messiae; optica divina; observ. philos. histor. theol. de tonitru &c.* und starb 1660. Wo.

DINI (Bened.), ein Edelmann von Messina, that sich in Humanioribus und der Poesie hervor, ward auch ein Mitglied der Academia della Fucina in seiner Vaterstadt. Er soll einen prophetischen Geist gehabt, und verschiedene Dinge, auch seinen Sterbetag, der 1680 erfolget, vorher gesagt haben. Seine Schriften sind dem andern Theile delle Prose dell'Accademia della Fucina einverleibt. M.

DINI (Thaddæus), ein Dominicaner von Florenz, war wegen seiner Gelehrsamkeit und Religions-Eifers berühmte, schrieb sehr viele und nette Reden, welche sehr ästimirt werden, und starb zu Florenz den 22 Sept. 1359. Ech.

DINIAS, ein alter griechischer Poet, hat Scholia in *Sophoclem & Euripidem* geschrieben, die aber verlohren gegangen.

DINLEJUS (Eduardus), ein englischer Carmeliter, Mönch aus der Mitte des 15 Seculi, von Newcastle in Durham, hat 24 Sermones geschrieben. Bal. Pic. *Alegre Paradis Carmelit.* Fa.

DINMOCK (Roger.), siehe Dymokkus.

DINNER (Andr.), ein JEtus, geböhren zu Würzburg 1579 den 2 Febr. hat zu Altorf und Ingolstadt studirt, und 1603 zu Tübingen, nachdem er eine Reise durch Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich gethan, in Doctorem Juris promoviret. Er sahe sich auch zu Speyer bey dem Cammer Gericht in Praxi um, wurde darauf 1606 Stadt Syndicus zu Nürnberg, und nicht lange hernach Professor Juris zu Altorf. Er ist 1633 den 24 Nov. gestorben, und hat *famam altorfianam; disputationes de monetæ mutatione quoad solutionem; orationes de milite vespertilionem, & de natali altero academico; tract. de iusto rerum pretio definiendo, & de interpretatione tam contractuum quam conventionum; Epistolas*, davon einige bey *Ge. Richteri* *epistolis selectis* stehen; *additiones ad Conr. Rittersbusii responsa altorfiana*, welche Christ. Leonh. Leucht zuerst 1690 und 1702 zu Nürnberg in fol. ediret; *de conventionibus obscuris*, viel Disputationes geschrieben. Fr. W. m.

DINNER (Conrad), ein JEtus, wurde im 20 Jahr Professor Poeseos zu Freyburg, legte sich aber nachgehends in Italien auf die Jura, wurde nach seiner Zurückkunft Rath bey dem Bischoff zu Würzburg, und schrieb 1589 *Epithetorum græcorum farraginem; vitam Burcardi, Abbatis in Schwartzach*, welches in *J. P. de Ludewig* *Scriptoribus rer. Germ. spec. bamberg. Tom. II* steht; wie auch 1590, unter dem Namen *Thrasymbuli Lepti*, *de vita & rebus gestis Ludovicia Seinsheim* libros 3 &c.

DINOLOCHUS, den einige fälschlich Demologum nennen, ein Comödien-Schreiber und Sohn Epicharmi,

mi, von Syracus, hat in der 73 Olympiade gelebt, und 14 Comödien, als *Αυδζορος* &c. verfertigt. S. Fa. Lasc.

DINON, ein berühmter Scribent, und Vater des Clitarchi, zur Zeit Alexandri M. hat eine Historie von Persien geschrieben. Laer. Plu. Plin.

DINOSTRATUS, ein Mathematicus, hat nach dem Pythagora zu Platonis Zeiten gelebet, und die voluta delumbata erfunden. H. Vo.

DINOTH, oder Dionotus Avonius, ein gelehrter Engländer im Anfange des 7 Seculi, war Abt zu Bangor, und disputirte auf dem 601 zu Worcester gehaltenen Synodo mit grosser Wohlredendheit und nachdrücklich wider die Autorität des Pabsts und wider die Annehmung dessen Legaten, wovon in *Speelmanni Concil.* Angl. Tom. I ein Auszug in englischer Sprache mit der lateinischen Uebersetzung befindlich, schrieb auch *Defensorium jurisdictionis menervensis; de conservandis Britannorum ritibus; Disputationes; Orationes; Epistolas und Commentarios in S. Scripturam*, von welchen aber nichts zum Vorschein gekommen. *Beda histor.* Angl. Bal. Pic. Fa.

DINOTH (Richard), ein Hugenot von Coutances aus der Normandie, lebte um 1580 zu Basel, und schrieb libros 6 de bello civili gallico, religionis causa suscepto; adversaria historica; res & facta memorabilia; locos communes historicos; sententias historicorum &c. B.

de DINTER, oder Dinterus, (Edmund), ein heimlicher Secretarius bey vier Herzogen in Brabant, und hernach Domherr zu Löben, von Herzogenbusch gebürtig, hat eine Historie von den Herzogen in Brabant, die noch im Manuscript liegt, wie auch genealogiam ducum Burgundiae verfertigt, welche zu Straßburg 1529 in 8 gedruckt, auch von einem andern bis auf Carolum V fortgesetzt, und hernach *Freberi Scriptor. rer. germ.* Tom. III einverleibet worden. Er ist 1448 zu Brüssel gestorben. Das dem letztern Werke vorstehende Leben Herzogs Philippi von Burgund hat nicht Dinterum, sondern Gerhard Geldenhauer zum Verfasser. A. V. Sw. O. Fa.

DINUS Mugellanus, siehe de Rossonibus.

DINUS, siehe del Garbo.

DIO, ein platonischer Philosophus und des Platonis Schüler von Syracusa, wird vom Plutarcho unter diejenigen gezehlet, welche *symposia* oder *λόγους παρά ποτόν γυμναμένους* geschrieben haben. Callippus hat ihn tückischer Weise mit einem Dolche umgebracht. Fa.

DIO Cassius, mit dem Zunahmen Coccejus, ein grosser Staatsmann und Gouverneur über Pannonien, von Nicäa aus Bithynien, im 3 Seculo, hat in Africa commandirt, und in 22 Jahren eine römische Historie in 80 Büchern verfertigt, wovon die meisten verloren gangen, und nur noch 20 übrig sind; wiewohl Nicolaus Carminius Falco die 3 letztern Bücher davon auf der vaticanischen Bibliothek gefunden, und solche 1724 zu Rom in 4 heraus gegeben. Unter seinen

andern verloren gegangenen Schrifften sind lib. de somniis & prodigiis, quae Septimio Severo imperium portenderunt; lib. de rebus Commodi Imp.; lib. de rebus Trajani Imp., welche 3 Werkegen er aber nachgehends vermuthlich seiner römischen Historie wird einverleibet haben; *Perfica; Evodia; Getica*, die aber mit mehrern Rechte dem Dioni Chrysostomo beyzus legen sind, und vita Arriani Philosophi. PB. Pho. S. Han. Fa. Jon. Thom.

DIO Chrysostomus, ein Redner und Philosophus, aus der Stadt Prusia in Bithynien, daher er auch Pruseus heisst, wurde wegen seiner Beredsamkeit Chrysostomus genannt; lebte im andern Seculo, und liess sich öfters in einer Löwenhaut bekleidet sehen, um dem Serculi, dem er in der Beredsamkeit gleich gewest, nachzuahmen; muste sich unter Domitiano unter die Germanos und Getas verfrischen, und sich da mit Handarbeit nehren, kam aber unter Trajano so in Genaden, daß er öfters mit ihm in einem Wagen fuhr. Er hat 80 orationes & dissertationes, ingleichen *κώμους ἐγκώμιον*; de Alexandri virtutibus lib. 8; pro Homero adversus Platonem lib. 4; Herculis & Platonis encomium; *Getica*, die von einigen dem Dioni Cassio zugeeignet werden, und an mundus sit corruptioni obnoxius &c. geschrieben, von denen allen aber nichts mehr ausser seine orationes & dissertationes übrig sind, welche Frid. Morellus 1604 in fol. heraus gehen lassen. S. PB. Pho. Fa. Phi.

di DIO, oder Dei, (Andreas), welcher Nahme nach einiger Meinung durch Verkürzung aus Thaddaeus entstanden, ein Historicus, lebte in der ersten Helfte des 14 Seculi, und war von Siena gebürtig, wo er auch in einem obrigkeitlichen Amte gestanden. Man hat von ihm eine Chronik von Siena in italiänischer Sprache, die er von An. 1186 bis ohngefehr 1348 ausgeführet, Agnolo di Tura aber bis 1352 fortgesetzt, und Muratorius mit des Auberti Benavoglianti Notizen sein thes. script. Ital. t. 15 einverleibet, auch in der Vorrede mehr Nachricht von ihm gegeben.

DIOCLEATES, ein Presbyter in Slavonien, aus dem 15 Seculo, hat de regno Slavorum geschrieben, welches Werk lateinisch übersezt bey Lucio de regno Dalmatiae & Croatiae stehet, auch italiänisch in *Mauri Orbini regno delli Slavi hoggi detti Schiavoni* befindlich ist. Fa.

DIOCLES, ein Comödien-Schreiber von Athen, oder nach andern von Phlius, hat in der 78ten Olympiade gelebt, und unterschiedene Comödien verfertigt, welche verloren gegangen. Die Titel derselben waren: *Βάχαι; Θάλαττα; Μέληται; Όνειροι; Όρίσην*. S. Fa.

DIOCLES Carysius, ein griechischer Arzt, hat kurz nach dem Hippocrate floriret. Seine Schrifften, derer sehr viel von Galeno, Athenaeo, Celsio Aureliano &c. angeführet worden, sind insgesammt bis auf den Brief, der an den König Antigonus in Macedonien, von Erhaltung der Gesundheit gerichtet ist, verloren gangen,

gangen, welcher Brief griechisch und lateinisch in *Nich. Neandri* syllogis phylis und in *Fabricii* Bibl. græc. stehet. Seine andern Schriften, darunter *ὑγιεινὰ παρὰ γυμνασία* an ermeldten Antigonum; *ὑγιεινὰ* libri ad Plisarchum; lib. de passionibus, causis & curationibus; Anatomica; lib. prognosticus; de egestionibus; de febribus; de alimentorum præparatione nebst vielen andern mehr, sind nicht mehr vorhanden. Daß er unter allen griechischen Aerzten der erste gewesen, der von der Zergliederungskunst in einer eigenen Piece gehandelt, hat *Galenus* angemercket. Es scheint auch, daß er der erste zu nennen, der den an der passione iliaca darnieder liegenden Patienten gerathen, daß sie Bleifugeln verschlucken möchten. Von demjenigen Instrument, dessen man sich bey Herausziehung der Pfeile bedienet, und welches von ihm erfunden worden, kan *Celsus* nachgelesen werden. Ar. S. Meurs. Plin. Fa. Kest.

DIOCLES Cnidius, ein platonischer Philosophus und Historicus von Cnidus, hat *διαγεβνός* geschrieben, daraus etwas bey *Jesebio* in præpar. evang. stehet. Fa.

DIOCLES Elaita, ein Musicus und des *Gorgia* Leontini Schüler, hat *μουσικά* geschrieben, deren *Svidas* gedencket, und von denen man vermuthet, daß sie in Italien noch im Manuscript liegen. Fa.

DIOCLES Peparethius, ein griechischer Historicus, hat zuerst von dem Ursprunge der Stadt Rom, und *περὶ ἡττων ὑνταγμα* geschrieben. Plu. Fa.

DIOCLES Rhodius, ein griechischer Historicus, dessen *Plutarchus* gedencket, hat *Ætolica* und *Perlica*, oder nach anderer Meinung de coloniis geschrieben. Fa.

DIOCLES, von Syracusa, hat seinen Landsleuten heilsame Geseze gegeben, und soll sich selbst erstochen haben. *Diodorus Siculus*.

DIOCLES Tyrannion, siehe Tyrannion.

DIODATI (Jo.), ein Prediger zu Genff, gebahren zu Lucca 1576 den 6 Jun. ward in seinem 19 Jahre hebr. Lingvâ, und hernach Theologiâ Professor zu Genff, ingleichen Pastor der französischen und italiänischen Kirche daselbst, war aus einem adelichen Geschlechte entsprossen, und wurde An. 1619 von der Kirche zu Genff nebst *Theod. Tronchino* auf den Synodum zu Dortrecht geschickt, da er denn sich in solche Hochachtung gesezt, daß ihm zugleich mit fünf andern Theologis die Canones zu verfertigen, aufgetragen wurde. Er übersezte die Bibel in die italiänische Sprache, und gab solche 1641 mit Anmerkungen heraus, verfertigte auch 1644 die französische Uebersetzung der Bibel, nebst der ersten französischen Uebersetzung der Historie vom tridentinischen Concilio, und starb 1649 den 3 Oct. im 74 Jahre. Fr. W. d. Spon *histoire de Geneve*.

DIODORUS, ein alter griechischer Medicus, dessen *Galenus* hin und wieder gedencket, hat de *Emiteri-*

cis ober nach anderer Meinung de *Empiricis* geschrieben. Plin. Fa.

DIODORUS, oder Theodorus, von Antiochien, ein Priester bey der Kirche daselbst, und hernach Bischoff zu Tarsus in Cilicien, hat am Ende des 4ten Seculi gelebet, und einige Irthümer in seinen Schriften mit eingebracht. Er hat *adversus Apollinaristas*; *interpretationes in totum verus Testamentum*; *chronicon in 4 Evangelia*; *quod unus Deus sit in Trinitate*; *contra Melchisedecitas*; *contra Judæos*; *adversus Eunomianos*, *Manichæos*; *de providentia contra Platonem*; *de animalibus & victimis contra Porphyrium*; *de discrimine contemplationis & allegoriz*; *contra diversas de anima sectas*; *de sphaera & quinque zonis*; *varia de Spiritu S. argumenta contra Photinum*; *contra astronomos, astrologos & fatum &c.* und in syrischer Sprache *expositionem in partem Matthæi*; *lib. politicorum s. de providentia*; *lib. destructionis astrologorum &c.* geschrieben. Gad. C. Fa. Soc. Pho.

DIODORUS Chronus, ein socratischer Philosophus und grosser Dialecticus zu Athen, ein Sohn Amentis von Jassus aus Carien, lebte ohngefahr in der 120 Olympiade, und hatte unter andern den berühmten Zenonem Cittium zum Schüler. Er soll eine sehr verworrene Art zu argumentiren erfunden haben, und wurde Chronus, das ist ein langsamer Kerl genannt, weil er dem Stilponi auf etliche Fragen aus der Logie nicht alsobald antworten können; wovon er hernach einen Tractat geschrieben. Er hatte 5 gelehrt und wegen ihrer Keuschheit berühmte Töchter, Menexenam, Argiam, Theognidam, Artemisiam und Pentacleam, deren Leben sein Schüler Philo, in einem Buche, Menexenus genannt, beschrieben. Laert. Plin. Fa.

DIODORUS, ein Historicus von Ephesus, hat das Leben des Philosophen Anaximandri beschrieben. Laer. Fa.

DIODORUS, von Megara, ein Grammaticus von der Secte Aristophanis, hat *Scholia in Homerum* geschrieben, die verloren gegangen. Fa.

DIODORUS Periegetes, ein alter Grieche, dessen *Plutarchus* und andere gedencken, hat *περὶ μνημάτων* und *περὶ σταθμών* geschrieben, welches letztere Werk aber einige dem *Diodoro Tarsensi* beylegen wollen. Vielleicht ist er eben derjenige, so *περὶ ἡμῶν* geschrieben hat. S. Harpocraton. Fa. Plu.

DIODORUS, ein peripatetischer Philosophus und des *Erilolai* Schüler, dem er auch in der Verwaltung der Schule gefolget, hielt vor das höchste Gut, wenn man ehrlich und ohne Verdruss lebte. CA. Cic.

DIODORUS Petronius, siehe Petronius.

DIODORUS, ein Redner von Sardis, mit dem *Zusammenhänge* Zonas, hat zur Zeit des mithridatischen Krieges gelebt, und Epigrammata geschrieben, die man in *Philippi Thessalon. Collection* in der *Anthologia Græcorum* antrifft. Strabo. Fa.

DIODORUS Siculus, ein Historicus aus Sicilien, von einem Orte Agyrium, welcher iezo San Filippo d'Agirone genannt wird, birtig, hat zur Zeit Julii Cæsaris und Augusti gelebet, und eine Reise in verschiedene europäische Provinzen zu vollständiger Verrfertigung seiner Bibliothecæ historicae gethan, welche in 40 Büchern bestanden, und in 30 Jahren von ihm verrfertigt gewest. Es sind aber nur noch 15 Bücher vorhanden. In der kaiserlichen Bibliothek hat sie Constant. Lascaris, wie er de Scriptoribus græcis siculis versichert, alle 40 beyammen gesehen. Es sind auch unter seinem Nahmen 55 Episteln heraus, die der Cardinal Bessarion aus dem Griechischen ins Lateinische, und Octav. Archangelus ins Italienische, Abraham Preiger aber wieder ins Latein übersezt, in welcher Sprache sie auch in Fabricii Bibl. græca stehen. Sie sind aber von einem viel jüngern Scribenten verrfertigt, und ist weder das griechische Exemplar irgendwo anzutreffen, noch Bessarionis Version iewahlen zum Vorschein kommen. Die vollständigste Edition seiner Schriften ist diejenige, welche Petrus Wesseling 1746 zu Utrecht in 2 Tom. in fol. heraus gegeben. Fa. Pho. PB.

DIODORUS, ein Comödien-Schreiber von Sinope, einer Stadt in Cappadocien, dessen Svidas und Athenæus gedenken. Seine Comödien: *Αυλητής*; *Ἐπι-αλγος*; *Πανηγυριστής*, u. a. m. sind verlohren gegangen; doch findet man davon noch einige Fragmenta in Grotii Excerptis, Wintertoni, wie auch J. Stephani Sammlungen.

DIODORUS Tarsensis, ein alter Grammaticus, schrieb *ἀπομνημονεύματα*; *γλώσσας Ἰταλικὰς* und *πρὸς Λυκόφωνα*, ingleichen *περὶ θαυμάτων*, welches letztere Werk aber Diodorus Periegetes verrfertigt haben soll. Ar. Laer. Fa.

DIODOTUS, ein alter Medicus und Anhänger des Asclepiadis, dessen Dioscorides und andere gedenken, hat de herbis und *ἀντιλεγόμενα* oder wie aus den Cod. MSS. erhellet, *ἀνθολογόμενα* geschrieben, so verlohren gangen. Ob der Theodotus, dessen Celsus erwehnet, mit diesem Diodoto einerley Person sey, das läßt sich nicht ausmachen. Kest. Plin. Fa.

DIOGENES, siehe Oenomaus.

DIOGENES Apolloniates, aus Creta, ein Physicus Redner, Philosophus, und Schüler des Anaximenis, hat in der 70 Olympiade zur Zeit Anaxagoræ gelebet, und dafür gehalten, daß mehr als eine Welt, daß das vacuum unendlich sey, daß die Luft, wenn sie dünne und dichte gemacht worden, neue Welten hervorbrächte, daher er solche *γενητικὸν τῶν κοσμῶν* genennet, daß nichts aus nichts werden, und keinesweges in nichts verändert oder zertheilet werden könnte, daß die Erde ovalrund sey, und ihren Zusammenhang von der Hitze, ihre Dichte und Dichtigkeit aber von der Kälte habe. Aristoteles führet dessen Gedancken von dem Ursprunge der Adern an, Galenus aber erzehlet, daß er in seinen Büchern de natura humana allen

Uerzten widersprochen, wenn er gemeinet, es werde im Mutterleibe die Bildung und Bewegung des sexus foeminini weit eher, als des masculini, vermehrt. Er hat verschiedene Bücher *περὶ φύσεως* geschrieben, und behauptet, die Luft sey ein Element, und wie Augustinus meldet, *rationis div. compol.* Augustin. de civ. Dei. Fa. S. Laer.

DIOGENES, Babylonius genannt, weil er von Seleucia, unweit Babylon birtig war, ein gelehrter und bescheidener stoischer Philosophus, und Discipel des Chrysippi, war des Denonis von Tarsen Successor, und Antipatri von Tarsen Lehrmeister, ist nebst Crisotolao von Phaselus und Carneade von Cyrene, A. U. N. 598, im 2 Jahre der 156 Olympiade, und 77 Jahre seines Alters in wichtigen Angelegenheiten nach Rom geschickt, und in der 159 Olympiade, im 88 Jahre seines Alters umgebracht worden, nachdem er de divinatione, legibus und Minerva; *τέχνην διαλεκτικὴν*; *περὶ φωνῆν* geschrieben. So gelehrt er war, so sanftmüthig war er auch dabey, so daß er, als ihm einst ein frecher Jüngling ins Angesicht spye, nicht die geringste Empfindung darüber verspüren ließ. Fa. Laert. Ac. B.

DIOGENES, ein Philosophus cynicus, geboren zu Sinope, in der 91 Olympiade, machte, nachdem man ihn aus seinem Vaterlande verjaget, weil er nebst seinem Vater Jcesio falsche Münze gemacht, die Secte der Cynicorum so berühmt, daß, ungeachtet Antisthenes sein Lehrmeister derselben Stifter war, man nichts desto weniger Diogenem für der Cynicorum Haupt hielt. Er ist dereinst von Seeräubern gefangen worden, die ihn an Xeniadem zu Corinth verkauft, der ihn zum Lehrmeister seiner Söhne gemacht. Er hat sich eine freywillige Armut erwöhlet, und in einem Tasse aufgehalten, nichts mehr in seinem Vermögen gehabt, als einen Sack, Stecken und hölzernen Becher, welchen letztern er zerbrochen und weggeschmissen, als er einen Knaben aus der hohlen Hand trinken gesehen. Ueber diß hat er viele Schriften verrfertigt, welche alle verlohren gegangen; doch hat man noch 47 Briefe unter seinem Nahmen. Sonst hat er viel nachdenckliche Reden geführt, und ist endlich zu Corinth A. U. E. 431, im 90 Jahre an eben dem Tage, da Alexander III. zu Babylon die Welt verlasen, an einem Hundebiß gestorben. *Backhausii* diss. de Diogene Cynico, stultitiæ & impudentiæ libero. Laer. S. Stan. Fa.

DIOGENES, von Cyzicus, oder Diogenianus, ein Grammaticus, hat 7 Bücher von den Inseln in seinem Vaterlande verrfertigt. Fa. Vo. Ste.

DIOGENES Laertius, ein griechischer Philosophus, nach einiger Meinung von seiner Vaterstadt Laerte in Cilicien also genennet, lebte im 2, oder nach Zeumanns Meinung im 3 Seculo, ja wie Dodwell meint, gar zu Constantini III. Zeiten. Ob er der epicurischen Secte zugethan; wie auch, ob er ein Christe gewest, und erst zu Constantini III. Zeiten gelebet, ist noch nicht erwiesen.

sen. Er schrieb 10 Bücher de vitis philos. welche Ambrosius Camaldulensis zuerst ins Latein übersezt, und die mit Marc. Meibomii Verbesserungen in der Uebersetzung und mit Menagii und anderer ausführlichem Comm. 1692 zu Amsterdam in 2 Quartbänden am vollständigsten heraus gekommen. Er hat auch ein Buch de epigrammatibus verfertigt. PB. Fa. Vo. Jon. AP.

DIOGENES Oenomaus, ein Tragödienschreiber von Athen, lehrte daselbst um die Zeit, als die 30 Tyrannen abgeschafft wurden, zu Ende der 94 Olympiade. Sein Stylus war sehr obscur, und beyhm Svidas trifft man die Titel seiner Schausstücke an. Fa.

DIOGENES, oder nach anderer Meinung Diomenes, ein Philosophus von Smyrna, oder von Egrene, ist ein Lehrmeister des Anaxarchi, und des Aesä von Chios, der Democritum zum Präceptor gehabt, sein Discipel gewest. Er soll ein Ehrenäer gewesen seyn, und mit dem Protagoras einerley Lehren geheget haben. Er wird von einigen mit dem Diogene von Apollonia vor einerley, aber fälschlich, gehalten. Laer. Me. Fa.

DIOGENES, von Tarsis, ein epicureischer Philosophus und Tragödienschreiber, einiger Meinung nach Demetrii Laconis Discipel, hat *περί ζητημάτων ποιητικῶν; ἐπιλέκτες σχολᾶς*, und *dogmatum moralium epitomen* geschrieben. Laer. Fa. S. Jon.

DIOGENES (Antonius), siehe Antonius.

DIOGENIANUS von Cyzicus, siehe Diogenes.

DIOGENIANUS, von Heraclea, ein Grammaticus, unter dem Kayser Hadriano, hat einen Tract. von den Flüssen, Seen und Bergen, wie auch eine Tabelle, welche die Städte der Welt in sich begriffen, ingleichen *ἐνδολόγιον ἐπιγραμματικῶν* verfertigt. Andreas Schottus hat die Sprichwörter dieses Auctoris heraus gegeben. S. Fa.

de DIOGILO, oder de Dejil, (Odo), siehe Odo.

DIOMEDES, ein alter Grammaticus, der noch für Prisciano gelebet, schrieb de orationis partibus & vario rhetorum genere lib. III. Fa.

DIOMENES, siehe Diogenes von Smyrna.

DION, ein pythagorischer Weltweiser und Tragödienschreiber von Syracusa, war des jüngern Dionysii, des Tyrannen Verwandter, und soll einige Tragödien, auch scholia in *Hesiodum* verfertigt haben, von denen allen aber nichts mehr vorhanden. Jam.

DIONIQI, oder Dionysius, (Bartolomeo), ein Neapolitaner, ließ 1617 *aggiunta alla historie di Giov. Tarcagnola*, zu Venedig in 4, ingleichen *Giardino di tutte historie del mondo*, die bis 1606 gehet, in 2 Theilen heraus gehen.

DIONIS (Petrus), ein französischer Wundarzt, gebürtig von Paris, stand anfangs bey der Königin Maria Theresia, als dero ordentlicher Chirurgus in Diensten, und wurde nach diesem auch von den beyden Dauphinen, ingleichen von den königlichen Prin-

zen mit dem Titel eines Rathes zu ihrem obersten Chirurgo angenommen. Hiernächst war er auch der erste unter Ludovici XIV Regierung, dem man die Stelle eines Demonstratoris der anatomischen und chirurgischen Operationen in dem königlichen Garten ertheilet. Er starb den 11 Dec. An. 1718, und hinterließ *Cours d'operations de chirurgie; histoire anatomique d'une matrice extraordinaire; diss. sur la mort subite & sur la catalepsie, avec l'histoire d'une femme cataleptique; l'anatomie de l'homme*, welche J. Devoaux vermehrer wieder auflegen lassen; und einen Tract. *de la maniere de secourir les femmes dans leurs accouchemens*. Memoires du tems. Manget bibl. script. medic.

DIONOTUS Avonius, siehe Dinotus.

DIONYSIADES, oder Dionysides, ein Tragödienschreiber von Tarsen, lebte zu Ptolomai Philadelphii Zeiten. Von seinen Schriften ist nichts mehr übrig. Strabo.

DIONYSIADES, von Massus, einer Stadt in Cilicien, daher er Mallores zugenahmt worden, hat Tragödien verfertigt, die aber verlohren gegangen. S.

DIONYSIDES, siehe Dionysades.

DIONYSIUS, mit dem Zunahmen Aegus, ein alter Medicus von Athen, hat *Dietyaca* in 100 Capiteln geschrieben, deren Inhalt Photius anführet.

DIONYSIUS Aeneus, ein Poet von Athen, erhielt den Zunahmen Aeneus oder *χαλκῆς*, weil er seinen Landsleuten zuerst angerathen, kupferne Münzen zu brauchen, lebte um die 90 Olympiade, und wir finden von ihm noch einige Verse beyhm Athenæo. Ar. Plu.

DIONYSIUS, ein Patriarch von Alexandrien, woselbst er von heydniſchen Eltern geböhren war, hat sich zur christlichen Lehre bekehret, weshalben er nach Cephro in Libyen, ins Elend verwiesen worden. Er ist Origenis Schüler gewest, hat unterschiedliche Irrthümer durch seine Briefe bezulegen gesucht: und ob er gleich in dem Streit wider Sabellium gar zu weit gegangen, und auch einen Unterscheid des Wesens in der H. Dreysaltigkeit statuirt, sich doch auf dem gehaltenen Synodo gar wohl erkläret; worauf er 265 gestorben. Es werden ihm von einigen Commentarii in *Dionysii Pseudo-Areopagitam* ohne Grund beygelegt. Seine epistola ad Paulum Samosatenum aber, wiewohl auch solche einem Eutychaner pflegt bengemessen zu werden, stehet in *Franc. Turriani catalogo deperditorum Dionysii operum* mit dessen Anmerkungen, darauf sie den bibliothecis Patrum und Labbei concilliis ist einverleibet worden. Ueber dieses hat man von ihm epistolam de resurrectione dominica & paschalis jejunii termino, die in *Combesii* bibl. concionat. stehet; von seinen andern Schriften sind nur fragmenta übrig, und viele derselben nebst seinen Episteln sind gar verlohren gegangen. Euf. Hie. C. Fa.

DIONYSIUS, von Alexandrien, ein christlicher Redner, aber weit jünger als der Patriarch von Alexandrien

dieses Namens, hat Commentarios in *Dionysium Arcopagitam* geschrieben, welche in Lellini, eines venetianischen Edelmanns Bibliothec im Manuscript gewesen. Fa.

DIONYSIUS, ein Grammaticus zu Alexandrien, woher er auch war, Bibliothecarius, Secretarius und Abgesandter daselbst, hat von den Zeiten Neronis bis auf Trajanum gelebet, und ist ein Præceptor des Parthenii, und Schüler Chæremonis, eines Stoici, dem er auch im Bibliothecariat gefolget, gewest. S. Fa.

DIONYSIUS, ein Sophist von Antiochia, von dem noch 46 Briefe an Leontium, und andere in den epistolis græcis mutuis übrig sind. Fa.

DIONYSIUS, ein Geographus, mit dem Zunahmen Afer, von Byzanz oder Alexandria, oder auch Charax in Susiana, soll eine Erd-Beschreibung auf Befehl Augusti, zu dessen Zeit er gelebet, geschrieben haben, welche er *περιήγησις* genannt, daher er selbst unter dem Nahmen Periegeta bekannt ist. S. Fa.

DIONYSIUS Areopagita, ein gelehrter Mann zu Athen, woher er auch war, hat im 1. Seculo gelebet, ist durch die Predigt Pauli zum christlichen Glauben bekehret, und in den Areopagum aufgenommen worden, daher er seinen Zunahmen bekommen. Er hat zu Heliopolis in Egypten die grosse Sonnen-Finsterniß zur Zeit des Leidens Christi mit angemercket, und ist, nach einiger Meinung, der erste Bischoff zu Athen gewest, wie denn einige so gar behaupten, daß er Bischoff zu Paris geworden. Er soll letztlich, nachdem er ein herrlich Glaubens-Bekennniß abgelegt, die Märtyrer-Crone erlanget haben, ob aber unter Trajano, Adriano oder Domitiano, ist unbekannt. Man eignet ihm verschiedene Schrifften zu, als de cœlesti hierarchia; de divinis nominibus; de ecclesiastica hierarchia; de mystica theologia; epistolas &c. welche aber wohl ein anderer Scribent erst am Ende des 4ten oder Anfange des 6. Seculi geschrieben hat. Gedachte Werke hat Johann Perionius und Petr. Lanselius 1615, Balth. Corderius aber 1644 griechisch und lateinisch in 2 Folianten ediret; sein Leben aber Aristarchus, der Märtyrer von Thessalonich, und der Abt Hilduinus beschrieben. Sig. Sa. Arn. O. *Launofus* de duobus Dionysiis. *Dallaus* de scriptis suppositis Dionysio.

DIONYSIUS de Assisio, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt in Umbrien zugenahmt, war in den Humanioribus und in der Dicht-Kunst wohl geübt, florirte um 1580, und schrieb volumen carminum in laudem B. Virginis. Ech.

DIONYSIUS, mit dem Zunahmen Articus, ein Sophist, von Pergamus, lebte zu Augusti Zeiten, und hat orationes & historias geschrieben. *Strabo*.

DIONYSIUS Bar-Salibi, ein syrischer Bischoff zu Amida, lebte im 12. Seculo, und hieß, ehe er Bischoff wurde, Johannes, welchen Nahmen er hernach mit dem Nahmen Dionysius vertauschte. Er schrieb Comma. in

Testamentum vetus & novum; expositionem in evangelia; theologiam; adversus hereses librum polemicum; orationem in Michaelem Patriarcham; expolitionem in sacrum chrisina; expositionem in sacras ordinationes; canones de sacramento confessionis; anaphoras tres; precatones tres; expositionem missæ, darinne ein rituale eucharisticum der alten Syrer und eines Anonymi Tractat de unione corporis Christi befindlich ist; librum de providentia Dei adversus Ioannem episcopum Mardæ, und starb 1171. Ass.

DIONYSIUS Byzantinus, siehe Dionysius Afer, und Dionysius Jambus.

DIONYSIUS Carthusianus, siehe de Leewis (Dionysius).

DIONYSIUS, ein Benedictiner-Mönch zu Cassino am Ende des 12ten Seculi, hat das Leben S. Lidgari, Abts zu St. Cæcilien beschrieben, darinne aber viele Fabeln vorkommen. Fa.

DIONYSIUS, ein Historicus von Chalcis, lebte nach dem Scylax von Caryanda, ohugesehr um die 15. Olympiade, und schrieb: *κτίσεων* oder de originibus urbium libros 5. *Strabo*.

DIONYSIUS, ein Cistercienser-Mönch in dem Kloster Charleslieu im Erzbisthum Bourges gelegen, hat um 1230 florirt, und compendium vitæ S. Guilelmi, ehemahligen Abts ermeldten Klosters und nachherigen Erzbischofs von Bourges hinterlassen. Fa.

DIONYSIUS, ein Patriarch zu Constantinopel, um welche Zeit aber, ist unbekannt, schrieb ein Synodicon, ut nullus clericus sponte judicetur apud infideles. Fa.

DIONYSIUS, ein heiliger, gelehrter und beredter Bischoff zu Corinth, im 2. Seculo, hat einige Briefe, die Christenheit im Glauben zu bestätigen, geschrieben, das von ieko nur ein kurzer Inhalt übrig ist. Er soll auch scholia in theogoniam *Hesiodi* geschrieben haben, welche verlohren gegangen, und endlich vor die christliche Religion um das Jahr 178 seyn enthauptet worden. Euf. Hie. C.

DIONYSIUS, ein Medicus von Ephesus, lebte in der 122. Olympiade, und hat eine Beschreibung der Kerkte hinterlassen, die verlohren gegangen. Jon.

DIONYSIUS Exiguus, ein der griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahrener Abt, aus Scythien, hat zu Rom im 6ten Seculo gelebet, und von seiner kleinen Statur den Zunahmen bekommen, die Jahre von der Geburt Christi zu zählen angefangen, auch An. 527 die Collection, Uebersetzung und Correction der Canonum in der römischen Kirchen auf sich genommen, vitam Pachomii abbatis latine versam; desgleichen *Proterii* Epistolam paschalem; *Procli* epistolam de fide und laudationem in sanctissimam *Θεοτόκον* Mariam, welche in des Riccardi Edition der Werke Procli mit stehet: *Gregorii Nysseni* de conditione hominis; *Marcelli Archimandrita* historiam inveni-

inventionis capitis S. Jo. Baptiste und epistolam synodicam S. Cyrilli & concilii alexandrini adversus Nestorium latine versam &c. geschrieben, und ist um 540 gestorben. Die Collection und Correction der Canonum, mit der Epistola S. Cyrilli stehen in *Iustelli bibliotheca juris canon. veteris* Tom. I. O. C. Possev. Fa.

DIONYSIUS Halicarnassensis, ein Historicus zur Zeit des Kayfers Augusti, wurde von seinem Vaterlande, einem Städtgen in Natolien, also genannt, kam An. 40 vor Christi Geburt nach Rom, hielt sich daselbst 22 Jahr auf, und schaffte sich, nebst der Wissenschaft der lateinischen Sprache, die zur römischen Historie benöthigten Monumenta und Subsidia an. Er war ein grosser Criticus, und in seiner Chronologie sehr richtig, schrieb: de antiquis oratoribus; de Thucydidis idiomatibus & characteribus, und andere Scripta historica, rhetorica und critica, sonderlich aber 20 Bücher originum sive antiquitatum romanarum, von denen aber nur die ersten 11 Bücher, die sich A.U.C. 312 endigen, und etliche Fragmenta von den folgenden, vorhanden, welche griechisch und lateinisch heraus sind, unter deren Ausgaben Joh. Ludov. von 1704 zu Oxford in fol. die beste ist. Von seinen übrigen Schriften sind vorhanden lib. de structura orationis, so unter Aldi alten Rhetoribus mit stehet, auch von Jacob Upton mit einer lateinischen Uebersetzung besonders edirt worden; ars rhetorica; characteres veterum; de oratoribus atticis; epistolae &c. PB. Pho. S. Han. Fa.

DIONYSIUS Halicarnassensis (Ælius), der jüngere, ein Musicus, hat zur Zeit Kayfers Hadriani gelebet, und 26 Bücher *μουσικῆς ἱστορίας*, ingleichen 5 Bücher *μουσικῆς παιδείας*, und de iis, quæ musice dicta sunt in republica Platonis geschrieben. Jonsius hält ihn vor eben den, welcher das Lexicon rhetoricum & atticum geschrieben. Fa. Jon.

DIONYSIUS Heracleotes, ein Philosophus, von Heraclea, einer Stadt in Pontus, war des Arati Lehrmeister, verließ die Secte der Stoicorum, und begab sich zu der Secte der Cyrenaicorum, gieng ganz ungescheut in die Hurenhäuser, und tödtete sich selbst durch Hunger, da er sein Leben auf das 80 Jahr gebracht, und einige philosophische Werke, wie auch einige Gedichte verfertigt. B. Laer.

DIONYSIUS, mit dem Zunahmen Iambus, ein Grammaticus von Byzanz, war Aristophanis, eines Grammatici von Byzanz, Lehrmeister, lebte in der 140 Olympiade, und schrieb: de piscium nominibus. At. S.

DIONYSIUS Lebeus Batillus, siehe Batillus.

DIONYSIUS de Lewis, siehe de Leewis.

DIONYSIUS Longinus, siehe Longinus.

DIONYSIUS, ein Philosophus von Magnesia in Lydien, lebte in der 173 Olympiade, und war Ciceros Lehrmeister, als sich dieser im 29 Jahre in Asien aufhielt. Cicero in Bruto. Plu.

DIONYSIUS Magnus, siehe Dionysius, Bischoff von Senlis.

DIONYSIUS, ein Historicus von Milet, lebte in der 65 Olympiade, zu des Darii Hystaspis Zeiten, und beschrieb dessen Thaten in 5 Büchern, verfertigte auch Persica, die aber mit dem vorigen vor einerley gehalten werden; de rebus trojanis lib. 3, und mythica & cyclum historicum; argonautica, deren der scholiastes Apollonii gedencket, wenn anders daselbst nicht Dionysius von Mithlene zu verstehen ist. S. Fa.

DIONYSIUS de Murcia, ein spanischer Augustiner-Eremit, hatte den Beynahmen von seiner Vaterstadt, wurde zu Paris Doctor Theologia, lehrte hernach solche viele Jahre lang, erhielt darauf die Capellans-Stelle bey den Königen von Sicilien, und 1363 das Erzbisthum zu Messina, nachdem er vorher auch General-Vicarius von Neapolis gewesen. Urbanus V schickte ihn als seinen Nuntium an den König Friedrich in Sicilien, da er denn zu Beylegung des damahligen Krieges vieles beytragen half. Er schrieb commentaria super libros sententiarum; sermones, und starb um 1380. Gandulph. de 200 scriptor. Augustin.

DIONYSIUS, ein Historicus von Mithlene, mit dem Zunahmen Scythobrachion, oder Scytheus, lebte um A. U. R. 630, und hat historiam eruditorum geschrieben, welche sonst fälschlich dem Xantho Lydio zugesignet worden. Seine Historie soll den Titel Corona geführt, und aus 33 Büchern bestanden haben. At. Euf. S.

DIONYSIUS Nestor, siehe Nestor.

DIONYSIUS, ein Poet von Phaselis in Pamphylien, lebte nach Nicandri aus Aetolien Zeiten, und schrieb: librum de Antimachi Poesi; librum de poëticis; vitam Nicandri Aetoli. Jon.

DIONYSIUS Rickel, oder Carthusianus, oder auch de Lewis genannt, siehe de Leewis.

DIONYSIUS, ein Bischoff zu Senlis, mit dem Zunahmen Magnus, hat sehr leichte Verse geschrieben, auch ein Buch von der Falken-Jagd verfertigt, und ist 1354 gestorben. Sa.

DIONYSIUS Sidonius, ein Grammaticus, dessen Varro gedencket, hat de vocum similitudinibus & differentiis, wie auch scholia in Homerum geschrieben, davon aber nichts mehr übrig ist. Fa. Eustathius ad Homerum.

DIONYSIUS, ein griechischer Comödien-Schreiber von Sinope in Paphlagonien, lebte in der 100 Olympiade, den Athenæus anführet. In H. Stephani excerptis findet man noch einige fragmenta von seinen Schriften. At. Fa.

DIONYSIUS, der ältere, ein Tyrann von Syracusa, florirte zu den Zeiten des Plato, war eines schlechten Bürgers Sohn, und wolte ein fluger Mann, auch Poete seyn, wurde aber von den Griechen nur ausgelacht.

gelacht. Er verfertigte einige Comödien, eine Historie, nebst andern in Versen geschriebenen Sachen, hatte sich auch in der Arzneykunst so geübt, daß er nach dem Zeugniß des Aeliani allerhand chirurgische Operationes selbst verrichtete, und ist in der 103 Olympiade gestorben. S. Fa. Lasc.

DIONYSIUS II, des vorigen Syracusanischen Tyrannen Sohn, ein Philosophus und Redner, und des Platonis Schüler, hat Episteln geschrieben, und über des Epicharmi Gedichte commentirt. Lasc.

DIONYSIUS, ein Iyrischer Poet und Musicus von Theben, lebte in der 70 Olympiade, unterrichtete Epaminondam in der Music. Seine Schriften sind verloren gegangen. Plu. *Nepos* in Epaminonda.

DIONYSIUS Thrax, ein Grammaticus von Alexandria, sonst Rhodius zugenahmt, weil er das Bürgerrecht allda erlanget, soll des Aristarchi Schüler gewesen seyn, und zu Rom zu Pompeji M. Zeiten gelehret haben. Man hat von ihm *artem grammaticam*, welche in *Fabricii bibl. græca* steht. In der kaiserlichen Bibliothec zu Wien befinden sich von ihm *erotemata grammatica & rhetorica* im Manuscript. Fa.

DIONYSIUS Tuscus, siehe de Rubertis.

DIONYSIUS, ein griechischer Poete von Zitticum in der 148 Olympiade, hat unter andern ein epigramma auf den Tod des Eratosthenis hinterlassen, welches in der *anthologia Græcorum* steht. Fa.

DIONYSIUS Zopyrus; siehe Zopyrus.

DIONYSIUS, ein Poeta epicus, hat *ἱστορίας, ἄνθρα* und *μετεωρολογήματα*, auch einen comm. in *Hesiodum* geschrieben. Einige legen ihm auch die *periegesin* bey. S. Fa.

DIONYSIUS, ein Grammaticus und Schüler Tryphonis, lebte zu des Kaisers Augusti Zeiten, und schrieb *de nominibus*. Ar.

DIONYSIUS, ein Musicus zu Constantini Magni Zeiten, hat in griechischer Sprache hymnum ad Musam geschrieben, welchen Puteanus 1602 edirt, und Joh. Sell dem Arato mit griechischen Scholiis angefügt. Fa.

DIONYSIUS, ein römischer Pabst und Grieche von Geburt, war anfänglich ein Anachoret, nachgehends Priester der römischen Kirche, und endlich von 259 bis 269 Pabst. In des *Petr. Constant* Epistolis Pontificum stehen einige von seinen Briefen wider die Sabellianer, von denen aber welche sollen unter geschrieben seyn. Man trifft auch ein Fragment von seinem Briefe an Dionysium Alexandrinum bey *Athanasio de decretis synodi nicænæ an.* Andere Schriften werden ihm ohne Grund beygelegt. a S. *Carolo Bibl. Pontif.* C. Fa.

DIONYSIUS I, ein Patriarch der Jacobiten, lebte um das Jahr Christi 775, und schrieb *annales ab orbis condito ad suam usque ætatem*, nimirum ad annum Græcorum 1086, daraus in *Affemanns Bibliotheca orientali*, ein kurzer Begriff steht. Asl.

DIONYSIUS II, ein Patriarch der Jacobiten, ward A. C. 853 Patriarch, und schrieb *Epistolam synodicam ad Michaellem*, Patriarchen zu Alexandrien. Asl.

DIONYSIUS III, ein Patriarch der Jacobiten, lebte um A. C. 960, und schrieb *Epistolas II synodicas*. Asl.

DIONYSIUS V, ein Patriarch der Jacobiten in Syrien, von A. C. 1035 bis 1036, schrieb *synodicam ad Sanuthium*, Patriarchen zu Alexandrien. Asl.

DIONYSIUS, ein Cistercienser-Mönch aus dem 14 oder 15 Seculo, wurde Doctor *clarus ac subtilis* genannt, und schrieb *commentarios in libros IV sententiarum*, welche zu Paris in folio ohne Meldung des Jahrs gedruckt worden. Vi. Fa.

DIONYSIUS, ein italiänischer Dominicaner, dessen Geschlechts-Nahme aber nicht bekannt ist, hat zu Ende des 16 Seculi gelebt, und *Breviculum Paulini Bernardini* geschrieben. Ech.

DIONYSIUS (Adamantius), ein alter JEtus, hat *Commentarium de divisionibus actionum* geschrieben, der 1561 zu Basel in 8, 1571 und 1609 aber nebst andern von gleicher Materie zu Frankfurt in folio herausgekommen.

DIONYSIUS (Anton.), ein Niederländer aus dem Luxemburgischen, lebte im 16 Seculo, und schrieb *Scholiam* in *universam Corn. Valerii syntaxin*. A.

DIONYSIUS (Cassius), ein Medicus von Utica, hat *περί φυτών* geschrieben, und den *Mago de re rustica* aus der punischen in die griechische Sprache übersetzt. Plin. Fa.

DIONYSIUS (Janus), siehe Jerfinus.

DIONYSIUS, oder Denis, (Joh. Baptista), ein Medicus, wird zuweilen auch allein Johannes Denis, oder Dionysius genennet, war von Paris gebürtig, und wurde, nachdem er zu Montpellier studiret, und den Gradum eines Doctoris Medicinæ angenommen, in seiner Vaterstadt Professor Philosophiæ und Mathes matum, nach diesem aber königlicher Rath und Leibs Medicus. Er hielt seit An. 1664 Conferengien in seinem Hause, worinne meistens zur Physic, Mathesi und Arzney-Kunst gehörige Dinge abgehandelt worden, that auch An. 1673 auf Verlangen Königs Caroli II eine Reise nach Engelland, wo er wegen seiner Curen und Geschicklichkeit in großes Ansehn kam, und starb endlich zu Paris den 3 Oct. 1704, in einem ziemlich hohen Alter. Er war einer der vornehmsten Verfechter von der zu seiner Zeit erfundenen transfusione sanguinis, und schrieb davon verschiedene Briefe, worunter zweye dem Journal des Savans An. 1667 einz verleiht worden, als: *Lettre à Mr. de Monmor touchant deux experiments de la transfusion faite sur les hommes; Lettre touchant une folie inveterée, qui a été guérie depuis peu par la transfusion du sang; discours sur l'astrologie judiciaire & sur les boroscopes.* Aufser diesen aber hat man auch von ihm *Recueil des memoires*

mémoires & conférences sur les arts & les sciences présentées à M. le Dauphin l'année 1672; relation curieuse d'une fontaine de suivre le mouvement de la lune. Nic.

DIONYSIUS, oder Denys, (Nicol.), ein Franzose von Tours, schrieb sich Gouverneur, Lieutenant-General, & Propriétaire de toutes les terres & Isles depuis le Cap de Compeaux jusqu' au Cap des Rozières, und gab 1672 zu Paris in 2 Vol. in 12 heraus: *Description de l'Amerique septentrionale avec l'histoire naturelle du Pays.* Nic.

DIONYSIUS (Paulus), ein Medicus und guter lateinischer Poet, von Verona bürgerlich, lehrte An. 1543 als Prof. Medic. theoret. zu Padua, gieng aber nachmals als Physicus nach Verona, verwarf die Araber, und suchte hingegen die griechische Medicin einzuführen, schrieb ein lateinisch Gedichte de natura oculi & partibus ejus, brachte auch die Aphorismos Hippocratis in lateinische Verse, die aber erst eine geraume Zeit nach seinem Tode unter dem Titel Aphorismi Hippocratis versibus redditi, zu Verona 1599 in 4 heraus gegeben worden. Er hat auch Methodum curandi ulcera versprochen. Ke.

DIONYSODORUS, ein Historicus aus Böotien, lebte in der 104 Olympiade, und verfertigte eine Historie bis auf den König in Macedonien, Philippum; schrieb auch *περί ποταμῶν.* Fa.

DIOPHANES, ein Medicus, hat de re medica geschrieben, und scheint eben derjenige von Nicæa zu seyn, welcher nach Plinii Bericht des Dionysii Uebersetzung *Magonis de re rustica* in ein Compendium gebracht, auch vom Varro unter die *Scriptores rei rusticae* gezehlet wird. Fa.

DIOPHANTUS, ein Archon zu Athen im 2 Jahr der 96 Olympiade, dessen Zeschinus und Zenobius gedenken, scheint Urheber von der Säule Diophanti zu seyn, von welcher Demosthenes Or. in Leptinem Meldung thut, daß bey solcher unter eidlicher Versicherung allen denen, welche die bürgerliche Freyheit wieder herstellen würden, eben die Belohnungen verheißen worden, die sonst Harmodius und Aristogitonius erlangten. Fa.

DIOPHANTUS, ein Mathematicus von Alexandrien, welcher einiger Meinung nach noch vor Christi Geburt, oder, wie andere davor halten, zu Zerobnis oder der Antoninorum Zeiten gelebt haben soll, hat die Algebra erfunden, und 13 Bücher von der Rechenkunst verfertigt, die in der vaticanischen Bibliothek im Manuscript liegen, und davon 6 Bücher vom Xylandro ins Lateinische übersezt, und zugleich darüber commentirt worden. Claudius Caspar Bachet hat dieselben auch 1621 zu Paris heraus gegeben. Vo. Fa.

DIOPHANTUS, ein alter Chirurgus, hat de emplastris geschrieben, darunter auch eines contra lichen vorkommt. Galenus. Fa.

Gelehrte. Lexic. T. II.

DIOPHANTUS, ein Historicus und Redner von Sparta, hat ein Werk von Antiquitäten in 14 Büchern; parentationem in Proxetium; orationes geschrieben, und ist mit einem pythagorischen Philosopho von Syracusa, dessen Meinung vom Ursprunge der Welt Theodoretus anführet, nicht zu verwechseln. H. Vo.

DIOPHYLACIUS (Joh.), siehe Demophylax.

DIOPHYLAX (Joh.), siehe Demophylax.

DIOPITHES, ein Redner von Athen, lebte ungefähr in der 67 Olympiade, hielt sich bey dem Tragödien-Schreiber Phrynicho auf, und schrieb Scholia in Aristophanem. Scholiastes Aristophanis.

ben DIOR, siehe Abraham; ben David.

DIORIUS (Laosthenes), siehe Volcart (George).

DIOSCORIDES, ein Astrologus zu Alexandria, behauptete unter andern in einer Schrift, daß ein Mensch nicht über 100 Jahre leben könne. *Censorinus* de die natali.

DIOSCORIDES, ein Poete und Schüler des Isocratis, dessen Athenäus gedenket, hat einige Verse in des Homeri Iliade interpolirt, auch *ῥήματα* und *ἀπομνημονεύματα* geschrieben, welches letztere Werk von einigen dem Dioscoridi Stoico beygelegt wird. Vielleicht ist er eben der Dioscorides, der nach des Scholiastis Apollonii Bericht, vorgegeben hat, der Amphion habe seine Leyer vom Apolline bekommen. Fa. Ar.

DIOSCORIDES, ein Medicus von Alexandrien, von der Secte Zerophili, wegen der vielen Sommersprossen oder Hirsenförngen im Gesichte Phacas genannt, lebte zu Asclepiadis Zeiten, und war bey der Königin Cleopatra Hof-Medicus. Er hat *ὑγιασίων φαρμάκων*, auch *expositionem vocum difficiliorum Hippocratis* in 7 Büchern nach alphabetischer Ordnung geschrieben, welche nebst andern verlohren gegangen. Fa.

DIOSCORIDES, der jüngere, Glossographus genannt, ein Medicus, wiewohl er einiger Meinung nach nur ein Grammaticus gewesen, hat unter dem Kayser Trajan und Adrian florirt, und ein glossarium *vocum difficiliorum Hippocratis* geschrieben, darinne er aber kaum den 3 oder 4 Theil erkläret, ja noch vieles aus dem Dioscoride von Anazarba ausgeschrieen. Sonst hat er auch des Hippocratis Schriften recensirt, aber viele Veränderungen dabey gemacht, darüber sich auch Galenus beschweret. Fa.

DIOSCORIDES, ein Stoicus von Tarsen, lebte in der 140 Olympiade, und schrieb *Ἀπομνημονεύματα*; libros 2 de republica Lacedæmoniorum; de Scyrata Lacedæmoniorum; *περὶ Ὀμήρου ῥήματος*, u. a. m. die verlohren gegangen. Sein Sohn Zeno succedirte Chrylippo. Ar. Laer. Plu. S. Fa.

DIOSCORIDES, ein alter Poete und Epigrammatist, welcher noch vor dem Meleager und zu des Philadelphi Zeiten gelebt, hat Epigrammata geschrieben, F

ben, von denen viele in der Anthologia Græcorum stehen. Fa.

DIOSCORIDES (Pedacius), oder vielmehr Pedanius, weil er aus der römischen Familie Pedania entsprossen, ein in der Materia medica überaus erfahrener Mann, war zu Anazarba, einer Stadt in Cilicien, geboren, pflichtete der empirischen Secte bey, und florirte zu den Zeiten Neronis und Vespasiani. Er hat sich von Jugend auf um die Kenntniß der simplicium bekümmert, dieweil wegen viel fremde Länder besucht, und ist unter allen griechischen Aerzten, deren Werke noch vorhanden sind, der erste und älteste, der in seinen 5 Büchern von der gesammten Materia medica, wie sie damals beschaffen gewesen, umständlich gehandelt. Ob das sechste Buch de Alexipharmacis, und das siebende de Theriacis ihm gleichfalls zugehöret, darüber haben sich die Gelehrten noch nicht vergleichen können, wie sie denn auch die 2 Bücher de Euporitis ad Andromachum nicht vor ächt erkennen wollen. Er hat auch de lethaliibus venenis; de canerabido; de notis morfus animalium; de amomo; *ῥόμης παρ' Ομήρῳ* und andere Werke geschrieben; und es sind alle diese Schriften unter des Dioscoridis Rahmen zum östern aufgelegt, und von unterschiedenen Auctoribus aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt worden: unter andern hat solche Aldus 1518 zu Venedig in 4 ganz griechisch; mit der lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen aber Marcelus Vergilius 1529 zu Eöln in fol., Jac. Goupylus 1549 zu Paris in 8, und Joh. Ant. Saracenus 1598 zu Franckfurt in fol. heraus gegeben. Doch ist diejenige Edition die beste, welche nebst der Version und Anmerkungen des Jani Ant. Saraceni An. 1598 in der welschischen Druckerey zu Franckfurt in fol. publiciret worden. Cast. Fa. Ke.

DIOSCORUS, ein syrischer Monophysit, wurde 1285 Bischoff der Insel Carboa, und schrieb eine Anaphoram, welche Renaudot in seinem Codice liturg. heraus gegeben. Ass.

DIOSCORUS (Apoll.), siehe Apollonius.

DIOTALLEVI (Franc.), ein Bischoff zu St. Angelo, in dem Königreich Neapolis, von Rimini, hat um 1510 gelebet, und sich zu Rom auf die Philosophie und Theologie geleyet, de auxiliis gratiæ disputiret, und zu Vertheidigung der Jesuiten ein opusculum de concursu Dei ad actus liberos voluntatis create, wie auch über dieses einen Tractat de usuris verfertiget, und ist zu Rom im 41 Jahr gestorben. Er.

DIOTIME, ein gelehrtes Frauenzimmer, deren Lectionibus in der Philosophie von der Kunst zu lieben, selbst Socrates mit bewohnet. H.

DIOTIMUS, ein alter Criticus und Philosophus, hat über 65 Bücher *παντοδαπῶν ἀναγνωσμάτων*, oder variarum lectioinum über verschiedene Weltweise, z. E. Anaximenem u. a. geschrieben. Wenn er gelebet, ist nicht bekannt. Stephanus in *πασσυχάδαι*.

DIOTIMUS, ein Grammaticus von Myrlea, des Grammatici Asclepiadis von Myrlea Vater, lebte in der 141 Olympiade, zur Zeit Eratosthenis, und schrieb: *narrationes de legationibus Atheniensium*. Strabo. S.

DIOTIMUS, ein griechischer Poete, hat epigrammata geschrieben, deren sich Meleager bedienet. Fa.

DIOTIMUS, ein Historicus von Athen, dessen Athenäus gedenket, soll von macedonischen Dingen, und auch etwas von Alexander dem Großen geschrieben haben. Fa.

DIOTIMUS, ein stoischer Philosophus, von einigen Theotimus genannt, lebte zu Epicuri Zeiten, und suchte ihn durch allerhand geile Briefe, die er unter seinem Rahmen bekannt machte, zu blamiren, wurde aber von Zenone deswegen verklagt, und zum Tode verurtheilt. Er hat auch noch andere Bücher wider den Epicurum geschrieben. At. Laer. Fa.

DIOTOGENES, ein Pythagoräer, schrieb: *περὶ Ὀρίστου*, davon noch ein fragment beyhm Stobæo stehet.

DIOXIPPUS, siehe Dexippus.

DIOXIPPUS, ein alter Comödien-Schreiber von Athen, von dem man nicht weiß, wenn er eigentlich gelebet. Seine Dramata, als: *Ἀντιπροβόσκος*; *Διὰ δινάζουνοι*; *Ἰσαγόρεος*; und *Φιλάγγρος*, sind verlohren gegangen. At. S. Fa.

DIPHILUS, ein alter Comödienschreiber, florirte noch vor dem Eupolis, ungefehr in der 80 Olympiade, und schrieb ein beissend drama auf einen gewissen Philosophum, Boeda mit Rahmen. *Scholiasles ad Aristophanis nubes*.

DIPHILUS Siphnius, ein griechischer Medicus, dessen Athenäus hin und wieder gedenket, hat de alimentis, quæ sanis & ægris offeruntur, geschrieben. At. Fa.

DIPHILUS, ein Medicus von Laodicea, hat ein Buch de Nicandri theriacis geschrieben, dessen Athenäus gedenket. Fa. At.

DIPHILUS, ein griechischer Baumeister, welcher von der Architectur geschrieben; wiewohl seine Bücher verlohren gansen. Er mußte viel Zeit zu Verfertigung seiner Schriften haben, welches zu dem Sprichwort: langsamer als Diphilus, Gelegenheit gegeben. Fa.

DIPHILUS, ein berühmter Comicus, von Sinope, hat um A. M. 3660 gelebet, und ist zu Smyrna gestorben, nachdem er über hundert Comödien gemacht, die Plautus soll imitiret haben. Es sind davon nur wenig fragmenta in den Collectionen Hertelii, Grotii, Wintertoni und H. Stephani vorhanden. Fa.

DIPLOVATARIUS (Thomas), ein Patricius von Constantinopel, von Corinth bürtig, wurde vom Thoma Palæologo erzogen, kam hernach zu Rom in die Bekanntschaft Joh. Lascaris, der ihn nicht allein

lein selbst in den Wissenschaften unterwies, sondern auch auf seine Kosten nach Padua schickte, daselbst die Rechte zu erlernen. Diesen lag er bis 1489, da sein Wohlthäter starb, mit allem Ernst ob, kehrte sodann wegen Mangel der benöthigten Mittel nach Rom zurück, und unterwies die Jugend in der Physik und griechischen Sprache. Von dar wurde er an das Gymnasium zu Neapolis berufen, und als König Carl VIII diese Stadt einnahm, mit gefangen, kam aber wieder los, und gieng darauf in das Lager Königs Alphonst über, der ihm nach Wiedereinnahme erwehnter Stadt ein Canonicat gab, und ihn zum Bibliothecario regio ernannte. Er verließ aber solche Station, weil ihm die Aufführung der Spanier nicht gefallen wolte, und starb zu Rom 1534, über 90 Jahr alt. Seine Schrifften sind de claris JCris lib. 2; vita Innocentii IV; annotationes in Polybium; descriptio Peloponnesi; de Platone & Aristotele diss. 2; compendium vitarum Plutarchi; synopsis juris græci; notæ ad sententias synodales; eccllesiæ canonum apostolorum; explicatio regularum Nicæphori CPL. & notæ ad epistolam orthodoxam Bessarionis; vita Bartoli, welches in Fabricii bibl. græc. stehet; tr. de præstantia doctorum & clarissimis JCris libri 12. Fa. Pap.

DIPPEL (Johann Conrad), ein Medicus, nannte sich in seinen Schrifften Christianum Democritum, und war auf einem ohnweit Darmstadt gelegenen Schlosse, Rahmens Franksenstein, den 10 Aug. An. 1672 geboren. Er gieng schon im 16 Jahre seines Alters nach Gießen auf die Universität, und nahm allda An. 1693 die Magister Würde an, that sich durch eine disputation de nihilo herfür, begab sich aber, weil es ihm an Mitteln fehlte, länger auf der Academie zu bleiben, nicht lange hernach als Informator auf ein Schloß in dem Odenwalde. Allda legte er sich besonders auf die pietistischen Streitigkeiten, und verfertigte selbst ein scriptum antipietisticum, welches er hernach zu Straßburg, als er nach aufgegebener Information diese Universität bezogen, öffentlich verteidigen wolte. Da ihm aber solches fehl geschlagen, hielt er einige sogenannte Collezia philosophico-chiromantica, und führte hiernächst ein so übles Leben, daß er deswegen endlich An. 1696 von dar entfliehen mußte, nachdem er zuvor unter Zentgrafen de conversione relapsorum disputiret hatte. Hierauf kam er wieder in sein Vaterland, und änderte seine Lebens Art dergestalt, daß er so gar ein eifriger Anhänger der so genannten Pietisten wurde. Die ersten Schrifften, worinne er solches an den Tag gelegt, waren seine so betitelte orthodoxia orthodoxorum, ingleichen axioma veteris Adami detectum & discussum, davon er dieses letztere besonders wider Zannekenium gerichtet hatte. Hierauf steng er an, der ganzen evangelischen Kirche zu spotten, und gab unter dem Nahmen *Christiani Democriti* seinen papismum protestantium vapulantem heraus, wodurch er seine Sicherheit zu Gießen, wo er damahls seinen Aufenthalt gehabt, verlor. Bey

diesen Umständen ergriff er An. 1698 das studium medicum, fiel aber dabey so gleich auf die Alchymie, und soll auch wirklich nach 8 Monaten eine Tinctur erlanget haben, womit er so viel Gold gemacht, daß er ein vor 50000 Gulden erkaufftes Landgut bezahlen können. Nachdem aber dieses vorgegebene chymische Geheimniß wieder verschwunden, er auch besagtes Landgut nicht behaupten konnte, verfügte er sich An. 1705 nach Berlin, wo er zwar viel gute Arzeneyen machte, an dem Stein der Weisen aber mit so schlechtem und unglücklichen Erfolg arbeitete, daß er darüber An. 1707 in Verhaft gezogen wurde. Er kam auf Vorbitte eines angesehenen Mannes wieder los, machte sich alsbald darauf aus dem Staube, da man eben im Begriff war, ihn von neuen in Arrest zu nehmen, und verfügte sich nach Franckfurt an dem Mayn, wo er die Würde eines königlich-dänischen Raths annahm, welche er zwar schon einmahl abgeschlagen. Darauf gieng er 1707 nach Amsterdam, setzte allda seine alchymischen und medicinischen Studien beständig fort, und ward zu Leiden An. 1711 Medicinæ Doctor, nachdem er vorher eine Disputation de vitæ animalis morbo & medicina, die nachgehends auch ins Deutsche übersetzt worden, öffentlich gehalten hatte. Da er aber auch in Holland sich nicht nur mit Reden allzufrey und unbesonnen aufgeführt, sondern auch noch eine Schrift unter dem Titel: alea belli muselmanici, heraus gegeben, welche viel Aufsehn machte, so mußte er auch hier entweichen, und hielt sich folgendes in Altona auf, da er denn den Titel eines königlich-dänischen Cansley-Raths führte. Weil er sich auch hier übel aufgeführt, wolte er sich über Hamburg an einen andern Ort wenden, wurde aber 1719 von dem Rath zu Hamburg ausgeliefert, und nach angestellter rechtlichen Untersuchung, nicht nur seiner Würde eines königlichen Cansley-Raths verlustig erkläret, sondern auch, nachdem er zuvor die öffentliche und durch den Scharfrichter bewerkstelligte Verbrennung seiner Schrifften mit ansehen müssen, von Altona geschlossen nach Coppenhagen, und von dannen weiter nach der Insel Bornholm abgeführt, wo er seine Zeit in ewiger Gefangenschaft zubringen sollte. Nachdem er sich sieben Jahre daselbst befunden, wurde er auf Vorbitte der Königin von Dänemark An. 1726 auf freyen Fuß gestellet, und gieng darauf nach Schonen über, in der Absicht, in sein Vaterland zurück zu kehren. Er hielt sich aber in Christianstadt eine Weile bey einem Kaufmann auf, und wurde sodann nach Stockholm, um den König selbst an einer zugestossenen Krankheit zu curiren, eingeladen. Ob nun gleich die schwedische Geistlichkeit bey dem damahligen Reichstage auf alle Weise zu verhindern suchte, daß ihm, als einem öffentlichen Religions-Spötter in das Reich zu kommen, nicht gestattet werden möchte; so kam er doch zu Anfang des Jahres 1727 zu Stockholm an; wiewohl es der geistliche Stand doch endlich noch so weit brachte, daß er im Dec. des bemeldten Jahres die königliche Residenz verlassen mußte. Er wendete sich dann

nenhero wiederum nach Deutschland, da er denn die übrige Zeit seines Lebens bald zu Liebensburg im Hil- desheimischen und andern Orten, bald aber, und zwar meistens zu Berleburg und auf den Witgensteinischen Schlössern zugebracht. Weil man ihn um diese Zeit zu unterschiedenen mahlen, wiewohl fälschlich, vor todt ausgegeben, stellte er An. 1733 einen Bericht in Form eines Patents an das Licht, worinne er meldete, daß er vor An. 1808 nicht sterben würde. In dessen lebte er doch nicht lange mehr, inmassen er den 25 Apr. An. 1734 auf dem Schlosse Witgenstein ganz unvermuthet früh in seinem Bette todt gefunden worden. Ausser den bereits erwähnten Schriften hat er auch heraus gegeben: Gespräche über die Frage: wie weit der lebendige Gott bey den Gözen gesucht und gefunden worden; Anfang, Mittel und Ende der Orthodoxie und Heterodoxie; der von dem Thron der Wahrheit angeklagte, verhörete und verurtheilte Reich-Vater; Christenstadt auf Erden ohne gewöhnlichen Lehr-Wehr- und Wehrstand; summarische aufrichtige Bekenntniß über diejenigen Lehr-Puncte, so bisher in seinen Schriften erörtert worden; illuminirter Grund-Riß der academischen Gottesgelahrtheit; Wegweiser zum verlohnen Licht und Recht; ein Hirt und eine Heerde; berlinische Arrest-Gedanken; fatum fatuum, das ist, thörichte Nothwendigkeit, welches auch vorhero Holländisch an das Licht gekommen; hell polirter Secten-Spiegel; vera demonstratio evangelica, oder gegründeter Beweis der Lehre und des Mittlers Amis Christi; Vertheidigung dieses Tract. nebst einer Zugabe von der Gottheit Christi; analysis contra systemata Cartesii, Spinozæ & Leibnitii; Hauptsumme der theologischen Grund-Lehren; Christ. Democritus ein aufrichtiger Protestant; Wein und Oel in die Wunden des gestäubten Pabstthums der Protestanten; wahre Wassertaufe der Christen; eröffnete Muthmassungen und merkwürdige Gedanken über Joh. a Melle commentarium de simulacris aureis quæ in Borringsholmia agris eruuntur; Nachricht was mit einem schwedischen Studiofo zu Halle im Waysenhause passiret: analysis cramatis harmonici hyper-metaphysico-logico-mathematica; Predigt wider die nürnbergger Prediger; Defensions-Schriften gegen Gerhard, Krackewitz und verschiedene andere mehr. So sind auch noch nach seinem Tode zwey ganz verschiedene Schriften, welche beyde Christ. Democritus betitelt sind, ingleichen eine andere unter der Aufschrift: Chr. Democriti redivivi, umständliche Erzählung, wie es mit seinem vermeinten Tode zugegangen u. herausgekommen, welche aber ohne Zweifel jemand anders zum Verfasser haben. Ein grosses Theil seiner Schriften ist 1709 unter dem Titel: eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen zusammen in 4 gedruckt worden. Leb.

DIPPIUS (Levinus), ein Schulmann und Magister der Philosophie, gebohren 1563 den 17 April zu

Egeln im Stifte Magdeburg, ward Rector zu Gardelegen und Stendal, starb 1611 den 4 Febr. und liess Programmata oratoria scholæ stendalensis; de difficultate scholasticorum ejusque conjunctis miseris. Leb.

DIRUTA (Augustin.), ein Augustiner, Baccalaureus Theologia, und Director der Music im Augustiner-Kloster zu Rom, war von Perugia, lebte um 1646, und schrieb 19 musicalische Bücher, welche zu Rom in ermeldetem Jahre in 4 gedruckt worden. Ja. Ol.

DISCALCIUS (Ottonellus), ein Jctus zu Padua, und Comes palatinus, hat bey 42 Jahren zu Padua die geistlichen und weltlichen Rechte gelehret, verschiedene Tractate verfertiget, die aber nicht edirt worden, und ist 1607 im Decembr. im 71sten Jahr gestorben. Kayser Rudolphus II machte ihn zum Comite palatino, und die Stadt Venedig zum Ritter. Tom. Panz.

DISCIPULUS, siehe Heroltus (Joh.).

DISCOPIUS (Bened.), siehe Benedictus.

DISSALDEUS (Franciscus), ein geschickter französischer Poet und Criticus, lebte 1611 zu Saumur, und schrieb animadversiones in Plauti comœdias &c.

DISSE (Walter), siehe Walter.

DISSEN (Henricus), ein frommer und gelehrter Earthäuser zu Eöln, von Osinabrück bürgerlich, hat 22 unterschiedene Tractate verfertiget, und ist 1484 gestorben. H. HL.

von DISTELMEIER (Christian), ein Sohn Lamberti, Erbherr auf Malsdorf und Radesleben, gebohren den 23 May 1552 zu Magdeburg, studirte zu Leipzig, ward 1577 bey Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg Hof- und Cammer-Gerichts-Rath, 1588 an seines Vaters Stelle Cansler und dabey vielfältig in Gesandtschaften gebraucht, 1609 aber geheimer Rath, war von 1605 bis 1606 stockblind, ward aber im September 1606 durch einen berühmten Deuzisten, Leonh. Kremppe, glücklich vom Staar befreyet, richtete ein ansehnlich Gestifte vor erliche Stipendiaten auf, besaß eine treffliche Bibliothek, die öffentlich zum Gebrauch diente, und starb den 26 Oct. 1612 zu Berlin an der Schwindsucht. Er hat unter dem Namen einer verblindeten Person, ein Gebetbuch nebst etlichen Liedern heraus gehen lassen, auch ein weitläufig lateinisch Gedichte auf Markgraf Christian Wilhelm von Brandenburg geschrieben, als er 1608 postulirter Administrator des Erz-Stifts Magdeburg ward, welches letztere man bey D. Phil. Zahns Lands-Tags-Predigt Magdeb. 1608, 4 findet. Man hat über dieses von ihm: Erinnerung von den neu ausgegangenen Statutis und Gewohnheiten der Chur-Mark Brandenburg. Leb. Seidelii icones.

DISTELMEIER (Lambertus), ein Jctus, gebohren zu Leipzig 1522 den 22 Febr., legte sich allda anfangs auf die Erkenntniß der griechischen und hebräischen Sprache, hernach aber auf die Rechte, hielt sich hierauf

auf eine Zeitlang bey dem Canzler Pistorio zu Merseburg auf, kam jedoch 1546 wieder nach Leipzig zurück, von dar er zwar nach Wauzen zu einem öffentlichen Amte verlangt wurde, solches aber bald wieder aufgab, und nach Leipzig kehrte, wo er der Jugend mit Lehren Nutzen schaffen wolte. Zu dem Ende ward er Doctor, erhielt auch 1550 eine Stelle in der Juristen-Facultät, wurde, nachdem er verschiedene andere ansehnliche Bedienungen ausgeschlagen, nicht lange dar nach Rath und 1558 Canzler zu Brandenburg, wohnte dem passauischen Vertrag und augspurgischen Convent mit bey, schrieb constitutiones Marchie, welche nicht publicam auctoritatem erhalten, und starb 1588 den 12 Oct. Sein Leben hat Jacob Paul von Gundling 1722 in 8 besonders beschrieben. Fr.

DISTELMEYER, oder Distelmayer, (Cleophas), ein angenommener Nahme eines Jesuiten zu Ingolstadt, unter welchem 1615 ein paar Duzend grober Unwahrheiten wider Jac. Keilbrunnern und dessen Bericht von dem zwischen ihm und Jac. Kellern zu Neuburg an der Donau gehaltenen Colloquio &c. zu Ingolstadt in 4 heraus kam.

DITHMAR, oder Ditmarus, Siegfriedi Grafens von Walbeck Sohn, geböhren 976, war erst ein Mönch zu Magdeburg, hernach Domherr zu St. Moritz in Magdeburg, folgendes Probst zu Walbitz und des Kaisers Henrici II Capellan, endlich wurde er 1008 oder 1012 Bischoff zu Merseburg. Er schrieb ein Chronicon de rebus gestis Henrici I, Ottonis I, II, III, und Henrici II, so insgemein Martisburgense genennt, und voraufrichtig gehalten wird, weil der Autor seine eigenen Fehler darinne nicht verschwiegen. Die beste Auflage nach Maderi seiner zu Helmstädt von 1667 in 4 ist diejenige, welche Gottfried Eivil. Leibnitz des Scrip-toribus rerum brunsvicens. einverleibet. Es starb Dithmar den 29 Nov. 1018, oder nach andern 1028, oder 1022, im 42ten Jahre. Sein Leben hat Reineccius beschrieben, welches gemeiniglich für dem Chronico stehet. Fa.

DITHMAR, ein Canonicus zu S. Marien in Halberstadt, ward 1088 der 13 Bischoff zu Halberstadt, starb aber am 16 Tage nach seiner Wahl. Daß ihm von einigen zugeschriebene Chronicon von Halberstadt hat nicht er, sondern der merseburgische Bischoff Dithmar verfertigt. Leuckfelds Antiquitates halberstad.

DITHMARUS, oder Diethmarus, oder Thietmarus, ein Abt des Klosters Helinwardeshusen im Bisthum Lüttich, aus dem Anfange des 12 Seculi, welchem einige das Leben des trierischen Erz-Bischoffs S. Modoaldi fälschlich beylegen, massen dasselbe Srephanus, Abt zu Lüttich, auf Dithmari Anregen geschrieben. Doch hat dieser Dithmarus demselben eine Epistel de translatione S. Modoaldi angehängt. Die ihm von einigen zugeschriebene vita & miracula S. Remacli, haben Notkerum zum Verfasser. Fa.

DITMAR (Jac. Frid.), ein Sub-Rector zu Starzgard in Pommern, geböhren daselbst 1697, den 24

April studirte zu Berlin, Halle und Helmstädt, war in der Mathesi, Historie, Philosophie, Zeichen und Mahlen wohl erfahren, schrieb zwey Disputat. de Dæmonibus, einen Tractat von der Zeichnungs-Kunst, wie auch eine historische Tabelle, übersehte des Gautruche *bistoire poetique*, und starb 1723 den 23 Oct. an Steinschmerzen. Hil.

DITTELBACH (Petrus), ein Theologus in Holland, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi zu Grönningen, und schrieb: *Christ-vorselyke Erinneringe an de Predikers*, welche er aus dem Latein übersezt; *Verval en Val der Labadisten*.

DITTON (Hunfredus), ein Mathematicus, geböhren zu Salisbury in Engelland, legte sich von Jugend an mit solchem Fleiß auf die Theologie, nebst den dazu erforderlichen Sprachen, daß er jung zu einem Prediger beruffen wurde: wiewohl sein fränklicher Leibes-Zustand verursachte, daß er nach einiger Zeit auf Eurathen der Medicorum selbst wiederum absandcte, und sodann die Mathematic zu seinem HauptWerck erwählte. Als er sich hiernächst von der puritanischen Gemeinde zu der hohen Kirche gewendet, wurde ihm die Stelle eines Professoris an der neuen mathematischen Schule im Hospital Christi zu London anvertrauet, die er auch bis an sein Ende 1714, oder im Anfang des Jahres 1715 verwaltete, da er im 40 Jahre seines Alters verstarb. Er soll meist vor Betrübniß gestorben seyn, weil sein Vorschlag, die Longitudinem zur See zu finden, den er zugleich mit Wilh. Whiston in einer eigenen Schrift: *a new method for discovering the Longitude both at sea and land* bekannt gemacht, und auf den sie beyde viel Kosten gewendet, nach einer deswegen angestellten genauen Untersuchung verworffen worden. Seine andern Schriften sind *theorema sphaerico-catoptricum*, welches An. 1705 in den philosophical transactions gedruckt, und nachgehends auch den Aß. eruditorum lipsiensibus einverleibet worden; *the general laws of nature and motion with their application to mechanics; an institution of fluxions*, wovon Jo. Clarke An. 1726 eine neue und vermehrte Auflage an das Licht gestellet; *the new law of fluids, or a discourse concerning the ascent of liquors*. Den größten Ruhm aber hat er sich mit seinem Buche von der Wahrheit der christlichen Religion aus der Auferstehung Jesu Christi erworben, welches nicht allein im Englischen zum öffentlichen aufgeleget, sondern auch von Cornelio Coorn ins Holländische, von A. de la Chapelle ins Französische, und von Gab. Wilh. Götten ins Deutsche übersezt worden, da denn auch bey dieser letztern Uebersetzung eine Nachricht von seinem Leben anzutreffen. *Bibliothèque raisonnée*.

de DITTONA, oder Ductona, oder Dyttona, (Hugo), von einigen auch Duttodunus genannt, ein Engelländer, aus dem Dominicaner-Orden, war Doctor Theologia, und von 1339 an General-Vicarius in Engelland, und schrieb *scholastica certamina; lectu-*

ras theologiae; conciones capitulares; Sermones de Sanctis; Sermones de festis Deiparae. Er wird von einigen mit Zugone de Vitonio vor einerley gehalten. Bal. Pit. Ech. Fa.

DITZEL, oder **Dicel**, (Benedictus Hieronymus), ein Jetus zu Leipzig, und Sohn des folgenden Hieronymi, geboren zu Leipzig, studirte daselbst und zu Erfurt, ward am leßtern Orte 1719 Doctor, nachgehends aber Advocatus extraordinarius bey dem Oberhof. Gericht und Consistorio, auch Consulente der Erzmünz zu Leipzig, schrieb: Diss. de servitute faciendi; de conditione privata statuum Imperii; de cambiis tractatis &c. und starb den 25 May 1740, in seinen besten Jahren. Pr.

DITZEL, oder **Dicel** (Hieronymus), ein Professor Matheseos zu Leipzig, von Schmalkalden bürtig, studirte zu Leipzig, ward daselbst Magister, 1674 Assessor der philosophischen Facultät, Collegiat des kleinen Fürstlichen Collegii, und endlich Matheseos Professor extraord. und starb um 1710. Er schrieb: diss. de Viro quadrato s. tereti atque rotundo; de mechanices natura & constitutione; præcognita vectis ex mochlostatica; examen philosophorum cum Cosmie kircheriano, asserente, solem quandoque paroxysmum pati; dissert. an reliquæ disciplinæ philosophicæ ad mathematicam demonstrationem exigi queant; spicilegia tria mathematica biblica quædam loca illustrantia; geographiam sacram; pædiam geographiæ generalis s. mathematicæ; academiam lipsiensem rediviivam s. Jubilæi secularia, ohne Rahmen; ein geographisch Dictionarium, nebst einer Beschreibung der Flüsse, Städte u. des Niederlandes, des Gebiets von Cambray und des Stifftes Lüttich; additamenta ad *Pet. Laurebergii* institutiones arithmeticas; gab *Bern. Lamy* apparatus geographicum ad commentarium harmoniæ suæ evangelicæ; *Dan. Henrici* de vitæ humanæ termino, aliorumque de hoc argumento scripta; *Mart. Zeileri* Reichs-Geographie und Genealogie mit seiner Continuation heraus, übersezte auch des Herrn *de la Croix* Geographie universelle ins Deutsche mit Zusätzen.

DIVÆUS (Petrus), ein Historicus in Brabant, von Löven bürtig, dessen Werke sich Just. Lipsius in seinem Lovanio sehr bedienet hat, schrieb de antiquitatibus Galliæ belgiæ, adde, qualis sub Imperio romano, welche auch in *Sim. Scharpii* Scriptor. rerum german. T. I und in *Bilibaldi Pirckheimeri* descriptione Germaniæ utriusque stehet; de antiquitatibus Brabantiae; de antiquitatibus Galliæ belgiæ, qualis sub Francis und rerum lovanensium libros 4, welche beyde leßtern Werke noch im Manuscript liegen, und starb zu Mecheln 1581. A. Sw.

DIVERSUS (Pet. Salius), ein italiänischer Medicus von Faenza bürtig, erlernte zu Neapolis die Arzneykunst, practicirte in seiner Geburts-Stadt sehr glücklich, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, commentirte über *Hippocratis* Lib. IV de morbis; schrieb de fe-

bre pestilenti, gab Annotationes itt *Don. Ant. Alzomari* de medendis hum. corporis malis heraus, machte sich aber am berühmtesten durch seine Curationes quorundam particularium morborum, quorum tractatio ab ordinariis practicis non habetur, welche drey leßtern Tractate am besten zu Amsterdam 1681 in 8 unter dem Titel *Pet. Salii Diversi* Opuscula medica ediret worden. Fre. Ke.

DIVES (Wilh.), siehe Ryke.

DIVIENSIS (Rich.), siehe Richardus.

de **DIVINIS** (Eustachius), mit dem Zunahmen Se-prempedanus, ein italiänischer Mathematicus und Astronomus zu Rom, schrieb 1660 unter andern brevem annotationem in *Christ. Hugonii* Systema saturninum, welche Eugenius in eben dem Jahre mit einer Antwort in Haag in 4 wieder auflegen ließ.

DIVINUS (Jambl.), siehe Jamblichus.

de **DIVITIO**, siehe Bernard.

DIVITIUS (Eadmundus), siehe Riche.

DIVOLE (Petrus), ein parisscher Doctor Theologia, Prediger-Mönch und Provincial von Frankreich, aus Auvergne in Auvergne, schrieb *Instructio & sermons pour tous les jours de carême; X sermons de la sainte messe & ceremonies d' icelle*, welche beyde in einem Jahre zu Paris 1577 in 8 gedruckt, erstere aber 1586 wieder aufgelegt worden; lib. adversus Calvinianos, ob aber solches gedruckt worden, oder wo im Manuscript anzutreffen, ist unbekannt. Er starb zu Paris 1568, 30 Merz. Cr. Ech.

DIURIUS (Joh.), ein Prof. Medic. zu Paris, von Beauvais bürtig, florirte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb *Scrinium medicinarum, s. Aphorismos & collectiones medicinales*, so zu Paris 1536 in 8 gedruckt sind. Kest.

DIUS, ein griechischer Historicus, hat ein historisches Werk von Phöniciern geschrieben, davon Josephus ein Fragmentum anbringeret, da er von Salomon und Hiram redet.

DIXON (David, oder nach andern, Wilhelm), ein reformirter Theologus, lebte 1645, und schrieb: *Commentarios in Psalmos; in priorem Epistolam Petri; in Epistolam Jacobi &c.*

DIYLLUS, ein Historicus von Athen, hat nach dem Tode Alexandri gelebet, und eine Historie geschrieben, welche er von Plünderung der Stadt Delphis angefangen, und bis zu Ende der Regierung Philippi Macedonis fortgeführt. H. Diodor. Sicul.

DIZINGER (Ludwig Carl), ein lutherischer Theologus, geboren zu Beermangen im Creichau 1670, den 11 Julii, studirte anfangs zu Eßlingen, alwo er 1682 in das Collegium Alumnorum aufgenommen worden, ferner 1691 zu Altorff, woselbst er auch 1693 die Magister-Würde erhalten, nachdem er selbst eine Disp. de ingeniorum varietate ratione temperamenti geschrieben, und dann 1694 zu Straßburg, ward hierauf

hieraus 1695 Pfarrer zu Weinberg in der Graffschafft Lügelsstein, und 1697 erster Prediger und Kirchen-Inspector zu Lügelsstein selbst; folgendes 1699 Diaconus zu Eßlingen, und dann 1701 Ober-Pfarrer und Senior Ministr. daselbst; bekam nachgehends mit seinem Archidiacon. Mayer einen harten Streit wegen der Red: Art: Ich bin Christus, wovon er auch einen besondern Tractat geschrieben; und starb 1731, den 25 Mart. Man hat ferner noch von ihm Nachricht von der eßlingischen Kirchen-Reformation bey Gelegenheit des Jubilæi 1717. Leb. Walch. Religions-Streitigt. der luther. Kirche. Moser Fortsetzung der schwäb. Cronick Crusii.

DLUGOSSUS (Joh.), ein Domherr zu Cracau, gebohren 1415 zu Brzezniok, woselbst sein Vater dazumahl Commandant gewesen, trat, nachdem er zu Cracau bis ins 17te Jahr studiret, bey dem dasigen Bischoff, Zbigneo de Olesnica, in Dienste, blieb 22 Jahr bey demselben, und machte sich bey ihm durch seine Treue und Geschicklichkeit so sehr beliebt, daß ihn derselbe in einem 25 jährigen Alter zum Priester weihte, zu viel geistlichen Beneficiis beförderte, ja zuletzt mit zum Executore seines Testaments verordnete. Er that in Angelegenheiten seines Bischoffs 1449 eine Reise nach Rom, und 1450 eine andere ins gelobte Land, und ward nach seiner Wiederkunft vom König Casimiro IV zum Informatore seiner Prinzen angenommen. Als er aber nach der Hand sich vor Jac. Syemmenski erkläret, den der Papst zum Bischoff von Cracau ernennet, da im Gegentheile der König diese Würde dem Jo. Gruszcinski zugebach, mußte er sich auf einem Schlosse 3 Jahre lang im Exilio aufhalten, nach welcher Zeit er, weil die Streitigkeiten aufgehört, wiederum zurück beruffen, und folgendes in verschiedenen wichtigen Geschäften von dem Könige gebraucht wurde. Er war ein geschickter Poet, stiftete zu Cracau das Contubernium Jurisperitorum, ward von dem König zum Bischoffe zu Neusch-Lemberg erwählt, starb aber noch für der Einweihung zu Cracau 1480 den 10ten May. Er hat Historiam polonicam usque ad annum 1480 libris 13, so 1711 und 1712 mit des Baron Gent. van Huysen Vorrede zu Leipzig in 2 Folianten vermehrter ediret worden; vitas episcoporum plocensium, welche mit in den Operibus Stan. Lubinski zu finden; Episcoporum smogrovienium & picziniensium historiam & acta, die in Sommersbergii scriptoribus rerum silesiacarum Tom. II sehen; vitam S. Stanislai geschrieben. Im Manuscript liegen noch von ihm: vita B. Kunigundis; Geographia oder vielmehr chorographia regni Poloniae; Libri inventarii proventuum ecclesiae cracoviensis; Familia, arma & clinodia nobilitatis Polonorum; vitæ quorundam sanctorum Polonorum Hungarorumque. Er hat ein gewisses Legat darzu gemacht, daß iemand von den Canonicis zu Cracau seine Historie von Pohlen fortsetzen, und sich hauptsächlich auf die Historie legen möchte. Herbortus hat sein Leben beschrieben, und solches seinen Annali-

bus vorgelegt. Bl. AE. St. Bielskii Chronic. Poloniae. Fa. Nic.

DOBBIN (Henr.), ein Doctor der Medicin zu Lübeck in seiner Vaterstadt, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und gab ein nützlich Regiment und kurze Instruction von der Pestilenz 1577 in 8 heraus. Mol.

DOBEILH (Franciscus), ein französischer Jesuite, gebohren zu Moulins 1634, lehrte eine Zeitlang die Humaniora, gab hernach einen Prediger ab, und schrieb in französischer Sprache de arte bene moriendi; de tribulatione; sententias; consilia & effata politica; einen Tractat unter dem Titel: Maria Jesu mater amabilis, und viram regis Almanzor. Al.

DOBENECKERIN (Catharina Magaretha), Joh. Baptistä Dobeneckers, fürstlichen brandenburgischen bayreuthischen Cammer-Raths, Ehe-Liebste, im edelgekrönten Blum-Orden Sylvia genannt, starb 1683, und war eine mit Ruhm gekrönte Poetin. Pau.

DOBERCINUS, oder auch Dobbercinus, (Martin), ein Jctus, hat ein repertorium s. promptuarium juris universi copiosissimum geschrieben, welches Arn. de Keyger 1589 zu Helmstädt in fol. ediret ic.

DOBNECK, siehe Cochläus.

DOBROCIESCUS (Nic.), ein polnischer Doctor Juris und Canonicus zu Sendomir, nicht weit von Cracau, woselbst er gebohren, auch das Recht gelehret, einen Tractat de decimis, nebst einigen Orationibus verfertigt, und 1608, den 28 Jan. im 49 Jahr gestorben. W, d. St.

DOBRZENSKI, oder Dobrzentæus, (Jacobus Guilielmus), ein Philosophus aus Megroponte, schrieb unter andern: novam & amœniorem de admirando fontium genio philosophiam, welche 1658 zu Ferrara in fol. ans Licht trat ic.

DOC, oder Docæus (Joh.), ein Benedictiner zu St. Denis in Frankreich, Doctor Theologia und Juris canonici, wurde Groß-Prior zu St. Denis, und endlich Bischoff zu Laon, schrieb de æterna Filii Dei generatione, ac temporali nativitate, homilias, welche zu Paris 1554 in 8 gedruckt worden; Enarrationem dominicæ passionis; de Domini resurrectione; homilias ad populum; homilias in dominicas & festa anni, it. quadragesimales, und starb 1560. Sa. Fa.

DOCÆUS, siehe Doc.

DOCAMPO (Florian.), ein Canonicus zu Zamora in Spanien, zur Zeit Kayfers Caroli V. hat eine Historie von Spanien, und einige andere Tractate, als libro de linages y armas &c. in spanischer Sprache verfertigt, und ist ums Jahr 1560 gestorben. Ant.

DOCAMPO (Franc. Anton.), ein Spanier, am Anfang des 17 Seculi, studirte in dem spanischen Collegio St. Clementis zu Bologna, und gab Joh. Genesii a Sepulveda historia de la vida y hechos del Cardenal Gil de Albornoz aus dem lateinischen ins Spanische übersetzt zu Bologna 1612 in 4 heraus. Ant.

DOCAM-

DOCAMPO (Gonsalvus), ein Erz-Bischoff zu Lima in Peru, von Madrid, lebte lange in Italien, und genoss von Clemente VIII viel Genade, wurde nachgehends Canonicus zu Sevilien, Archidiaconus zu Miezbla, und endlich Bischoff zu Cadix, erhielt aber, ehe er hiervon Besitz nahm, 1663 obiges Erzbischofthum, schrieb ein Buch *del governo del vero*, und starb 1626. Ant.

DOCCOMIENSIS (Hermann), aus Friesland, war Pastor bey St. Veit in Lieuwarden, lebte 1514, und schrieb Commentar. in 17 priores Psalmos. A.

DOCHING (Thom.), siehe Dockingham.

DOCKINGHAM, oder Docking, oder Doching, (Thomas), ein englischer Theologus, Franciscaner-Ordens zu Norwich, von Norfolk bürgerlich, lebte um das Jahr 1270, war Cansler der Academie zu Oxford, und schrieb Commentaria in 4 libros sententiarum, welche 1505 zu Paris gedruckt worden, ingleichen questiones ordinarias in posteriora analyt. Aristotelis; Commentarios in Deuteronomium, Jesaiam, epistolas paulinas & apocalypsin Johannis; Comm. & questiones in Jobum & Lucam; in præcepta decalogi; lectiones Bibliorum; questiones 88; de sufficientia articulorum in symbolo contentorum, welche Dinge zu Oxford im Manuscript liegen. O. Wa. Fa. Bal. Pit.

DOCREUS (Jo.), wird von Eysengren und Vossio vor den Verfasser des Buchs de vita, passione & sepultura Dionysii Areopagitæ gehalten, und soll um 1318 gelebt haben. Possevin aber hält ihn mit dem Benedictiner Jo. Docto ver einerley. Fa.

^a **DOCTORIBUS** (Ant. Franc.), ein Professor Juris in seiner Geburts-Stadt Padua, hat daselbst in die 50 Jahr und vorher 3 Jahr zu Ferrara gelehret, von seinen Feinden viel Widerwärtigkeiten und Gefängniß ausgestanden, ausser einer grossen Menge von responsis, additamenta ad Abbatem Panormitanum in Decretales &c. versfertiget, und ist 1528, im 86ten Jahre gestorben. Fr. Panz. Pap.

^{de} **DOCTORIBUS** (Carolus), ein italiänischer Graf im 17 Seculo, studirte zu Padua, und brachte es sonderlich in der Poesie sehr weit, setzte sich auch dadurch an dem kaiserlichen Hofe in solche Gunst, daß ihn der Kayser Leopold zum Pecten krönte und in Grafen-Stand erhob. Die Königin Christina aus Schweden ästimirte seine Gedichte ebenfalls hoch. Er starb den 23 Jul. 1686, und hinterließ viele Schrifften, von denen Aristodemus, eine sehr berühmte Tragödie, Zenobia, Blanca, Rubea, Confessiones und variorum sylloge bereits im Druck erschienen. Pap.

DOD (Jo.), ein englischer Prediger, schrieb im Englischen Casus conscientiar; de sacramentis; de regimine domestico; paraphrasin in proverbialia, conciones, und starb 1645. W. d. Wo.

DODANA, oder Duodena, eine vornehme spanische Dame, war des Herzogs Bernhard von Simancas, Grafens von Barcellona, Gemahlin, lebte in der ersten Helffte des 9 Seculi, trat endlich in den Benedic-

ctiner-Orden, und schrieb libellum manuale, welches Buch in Mabillonii Sec. IV Benedict. und in der Marca Hispan. stehet. Fa.

DODART (Dionysius), ein Medicus und Botanicus, war zu Paris 1634 geboren, studirte unter dem Guy Patin, der seine Geschicklichkeit sehr hoch schätzte, und ihn monstrum sine vitio zu nennen pflegte, promovirte daselbst 1660. Er bekam eine medicinische Profession zu Paris, erhielt 1673 bey der Academie des Sciences die Stelle eines Mitgliedes, trat bey dem Könige, der Herzogin von Longueville und dem Hause Couiti als Leib-Arzt in Dienste, suchte des Sanctorii Meinung de transpiratione insensibili zu vertheidigen, gab *memoires pour servir à l'histoire des plantes* zu Paris 1679 in 12 heraus, arbeitete an einer Historie der Medicin und Music, kam aber mit beyden nicht zum Staude, sondern starb zu Paris 1707, den 5 Nov. Hist.

DODECHIN oder Dudechin, ein in geistl. und weltlichen Schrifften wohl erfahrener Deutscher, und Priester der Kirchen zu Longenstein, ist im 12 Seculo nach Jerusalem gereiset, und hat eine Reise-Beschreibung von dem heiligen Lande, wie auch eine Continuation der Chronick Mariani Scotti von 1084 bis 1200 versfertiget, welche in *Pistorii Scriptoribus rer. german.* stehet. H. T. Vo. Fa.

DODEFORT (Rob.), ein englischer Benedictiner-Mönch in dem Kloster Ramsey, florirte um 1270, war in der hebräischen Sprache sehr erfahren, und schrieb Postillas in parabolas Salomonis; conciones. Bal. Pit. Fa.

DODI (Vinc.), ein Dominicaner, von dem aber nicht eigentlich bekannt ist, was er vor ein Landsmann gewesen, und wenn er gelebet, hat apologiam pro doctrina S. Thomæ de Aquino geschrieben, welche *Petr. de Alva* nod. indissolubil. krüsseler Edit. 1663 p. 266 gesehen haben will, daraus er auch das 6 Blatt eitzet. Ech.

DODJESU, ein syrischer Scribent, hat vortreffliche Commentarios über den Propheten Daniel, über die Bücher der Könige, und über den Sirach geschrieben. HL.

DODO (Augustinus), ein Canonicus St. Leonhardi zu Basel, aus Friesland, ist 1501 an der Pest gestorben, und hat sich zuerst bemühet, des Augustini Werke nebst voran gesetzten Inhalt eines ieglichen Tractats, zusammen heraus zu geben, welches hernach Amerbachius verrichtet.

DODO (Joh.), ein Dominicaner aus der Lombardey, florirte zu Anfang des 16 Seculi und schrieb Apologiam de strigibus, sagis & magis adversus librum de iisdem F. Samuelis, Ord. Min. Ech.

DODONÆUS (Rembertus), ein Medicus, geboren zu Mecheln 1518, studirte auf verschiedenen Academiën von Deutschland, Frankreich und Italien, promovirte zu Löben 1535 in Doctorem, wurde bey dem Kayser Maximiliano II, 1572 zum Leib-Arzt ernennet,

net, nahm hierauf 1582 die ihm angetragene medicinische Profession zu Leyden an, starb aber daselbst kurz darauf 1585, den 10 Martii, in dem 68 Jahre seines Alters, nachdem er Consilia medica, welche auch in Laur. Scholzii Sammlung der Consiliorum stehen; Pemptades sex historiae stirpium; cosmographiam; Itagogen de Sphaera; tr. de herbis purgantibus; praxin artis medicae; observationum medicinalium exempla rara; historiam vitis vinique; annotationes in Ant. Beneventi librum de abditis nonnullis ac mirandis morborum & sanationum causis; notas in Apollonium Menabenum de alce, cervo rangifero, & gulone, Filfros dicto; epist. de Alce geschrieben. A. Ad. Cast. Sw. Nic.

DODSWORTH (Rogerius), ein Engelländer, der fast alle Klöster und Bibliotheken in Engelland durchsuchte, um aus deren Documenten eine Mönchs-Historie von Engelland zu schreiben; welche Arbeit Wilhelm Dugdale in Ordnung gebracht, und solche zu London in 3 Folianten 1655, 1661 und 1673 unter dem Titel: *monasticon anglicanum, or the History of the ancient Abbies, Monasteries, Hospitals, Cathedrals, and Collegiate Churches, with their Dependences in England and Wales* drucken lassen; worauf sie 1717 wieder aufgelegt worden: und 1722 und 1723 hat John Stevens ein Supplement darzu in englischer Sprache zu London in 2 Folianten ediret.

DODWELL (Henricus), ein in der Chronologie und Antiquitäten ungemein erfahrener Engelländer, geboren 1641 im October zu Dublin in Irreland, hatte einen französischen Officier zum Vater, mußte nach seiner Eltern Absterben große Armut ausstehen, und sich in Ermangelung Feder und Dinte der Holz-Rohlen bedienen, die Exercitia zu schreiben, bis ihn 1654 sein Vetter zu sich nahm. Anno 1656 kam er in das Collegium Trinitatis zu Dublin, alwo er Scholaris, Socius und Magister, 1688 aber Professor Historiarum camdenianus zu Oxford, und hernach 1691 abgesetzt wurde, als er dem König Wilhelm den Eid der Treue nicht leisten wolte: worauf er sich meist in Cockham, einem Flecken zwischen London und Oxford gehalten, und 1711 den 7 Jun. gestorben. Sonst hat er sich 1694 im 53 Jahr erst an ein jung Mägdgen, so er vorher im Christenthum unterrichtet, verheyrathet, mit derselben auch 10 Kinder gezeuget, ist gemeiniglich zu Fusse gereist, damit er unter wegens in Büchern lesen konnte, und hat alle Wochen 3 Tage, Mittwoche, Freytag und Sonnabend so streng gefastet, daß er bis Abends 7 Uhr, nichts als Caffee und Thee genossen, und Abends über der Mahlzeit kein Fleisch gegessen. Seine Schriften sind: *Dissertationes cyprianicae*; *Dissertationes in Irenaeum*, nebst einem fragmento *Phil. Sideti* de Catechistarum alexandrinorum successione, cum notis; *annales vellejani*, die auch in P. Burmanns Auflage des Velleji stehen; *annales quintiliani*, *staciani*; *dissertatio de ripa striga*, die sich auch bey Paul Baudrii Edition des Lactantii de mort. persec. befindet; *Prælectiones*

Gelehr. Lexic. T. II.

academicæ in schola historica camdeniana; *parænesis ad exteros de nupero schismate anglicano*; *de tabulis coeli & annis patriarcharum dissertatio*, die in *Grabii spicilegio Patrum* steht; *chronologia xenophontea*; *opus de Græcorum & Romanorum veteribus cyclis*; *annales thucydidei & xenophontei*, cum apparatu ad chronologiam, & vitæ Thucydidis synopli chronologica de ætate Phalaridis & Pythagoræ; *de jure & communione laicorum sacerdotali*; *prolegomena ad tractatum Joannis Stearnii de obstinatione, sive constantia in rebus adversis*; *a discourse concerning the one Altar and one Priesthood insisted on by the ancients in their disputes against schism*; *a treatise concerning the Lawfulness of instrumental music in holy offices*; *Two letters of Advice* 1) *For the susception of holy orders*, 2) *For studies theological*; *the scripture account of the eternal Rewards, or punishments of all, that bear the Gospel*; *an Explication of a famous Passage in the Dialogue of S. Justin*; *an Introduction to a devout life*, so eine Vorrede zu Francisci a Sales Lebens-Beschreibung ist; *Some considerations of present concernment, how far the Romanists may be trusted by Princes of an other persuasion*; *Two discourses against the Papists*, welche in der andern Auflage die Ueberschrift erhielten: *An account of the fundamental Principle of Popery*; *Separation of churches from episcopal government, as practised by the present Non-conformists, proved schismatical, with a discourse concerning the Sin against the holy Ghost*; *defence of his book of schism*; *a Tract about taking the new Oaths with a declaration*; *a cautionary discourse of Schism, with a particular, regard to the case of the Bishops who are suspended for refusing to take the new oath*; *a Vindication of the deprived Bishops*; *The doctrine of the church of England, concerning the Independency of the Clergy on the Lay-Power*; *an Invitation to Gentlemen to acquaint themselves with ancient history*, welches eine Vorrede zu Degoreus Wheares method of reading history ist; *Apology for Cicero's philosophical writings*, welches eine Vorrede zu Parkers englischer Uebersetzung der Abhandlung Ciceronis de finibus ist; *Incensing no apostolical tradition*; *a discourse against mariages in different communions*; *occasional communion fundamentally destructive of the discipline of the prime catholic Church*; *a case in View considered*; *the case in View, now in Fact*; *an epistolary discourse proving from the Scriptures and the first Fathers, that the Soul is a principle naturally mortal, but immortalized actually by the pleasure of God to punishment or to reward*, dagegen verschiedene, und sonderlich Clarck geschrieben; *a preliminary defence of the epistolary discourse*; *disl. de parma equestri woodwardiana*. So hat er auch *Hugonis Grotii Dissert. de cœnæ administratione*, ubi pastores non sunt, mit Anmerkungen und einer Diss. de jure laicorum sacerdotali; *Dionysium Halicarnasæum* mit annalibus und einer Chronologie; *Pearsonii opera posthuma*; *Geographiæ veteris scriptores græcos minores cum dissertationibus*

& annotationibus nebst Herrn Hudson, Julii Vitalis epitaphium cum notis heraus gegeben. Anno 1715 ist zu London the life of Mr. Henry Dodwell with an account of his works, and an abridgement of them in 2 Bänden in 8 heraus gekommen, welches Francisc. Brookesby verfertiget.

DOEBEL (Joh. Henr.), geböhren zu Rostock, wo sein Vater, Jo. Jacob, Doctor und Professor Medicinā war, den 23 April 1669, legte sich sonderlich auf die orientalische Literatur und auf die Gedächtniß-Kunst, setzte sich auch darinne so feste, daß er solche zu Leipzig, wo er 1694 Magister worden, zu Rostock, Kiel und seit 1705 zu Hamburg mit großem Ruhm lehrte; dabey er auch in der hebräischen und englischen Sprache guten Unterricht ertheilte. Er lebte noch 1716, und schrieb Itagogen ad linguam anglicanam; collegium mnemonicum; Geheimnisse der Gedächtniß-Kunst; Abfertigung auf Lübbens Vorstellungen darwider; Probe, eine Predigt ex tempore zu halten; der von Jesu im Evangelio verkündigte Friede; Perkinsi tr. de fundamento religionis christianæ aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Mol.

DOEBEL (Jo. Jac.), ein Doctor Medicinā von Danzig, war Professor Medicinā und Physicus zu Rostock, Comes palatinus, ein Mitglied der Naturā Curiosorum, starb 1684, 2 Junii, und ward an einem Tage mit seiner Frau begraben. Man hat von ihm Conclusionum curiosarum Cent. I & II. Er ließ auch Laz. Riverii opera zu Frankfurt 1674 in folio wieder auflegen; gab Joh. Ant. van der Linden Medicinam hippocraticam contractam heraus, schrieb unterschiedene Dissertationes, als de morbo virgineo s. foetidis virginum coloribus; Bericht vom Geburts-Gliede, so vom Krebs inficiret und glücklich geschnitten worden; fügte Gottfried Richters Vertheidigung seiner bewährten Medicamenten einige medicinische Responsa bey. W, d. Kest.

DOEDERLEIN (Joh. Alexander), ein Philologus, geböhren den 11 Febr. 1675 zu Weissenburg am Nordgau, allwo sein Vater M. Abraham Döderlein damals Conrector war, zoh 1693 auf die Academie nach Altorff, hielt allda eine Oration in griechischen Versen über die Worte: Nulla salus bello &c. disputirte unter D. Sonntagen griechisch aus der 1 Epistel an die Corinthier Cap. XV, 32, besahe 1696 die meisten deutschen protestantischen Academien, wie auch die zu Copenhagen, und erhielt 1697 nach seiner Zurückkunft die Expectants auf das weissenburgische Rectorat, nebst einer jährlichen Pension. 1699 nahm er zu Altorff die Magister-Würde an, und ward 1703 wirklich als Rector zu Weissenburg eingeföhret. 1726 ward er in die königliche preussische Societät der Wissenschaften, darauf zu einem Mitgliede der Academ. Naturā Curiosorum und 1739 in die lateinische Societät zu Jena aufgenommen. Er starb 1745 den 23 Octobr. und seine Schrifften sind: Schediasma historicum Imp. P. Ael. Adriani & M. Aurel. Probi

vallum s. murum, die Pfahl-Heck, Pfahl-Rayn, it. die Teufels-Mauer vulgo dictum, in agris nordgaviensibus &c. conspicendum exhibens; slavonisch: russisches Heiligthum mitten in Deutschland; Epistola, megalomartyris Theodori Stratelatis vitam & martyrium ex Imper. Constantinopol. Basilii II Menologio græco exhibens; Inscriptiones slavo-russicæ perantiquæ tabulæ templi kalbensteinbergenis, in agris nordgaviensibus, D. Theodorum Stratelatem, s. ducem ejusque vitam & martyrium, imaginibus affabre factis exhibentis, cum versione latina; Diss. epistolica, qua sinistram vulgi ipsorumque literatorum quorundam de generatione & virtutibus patellarum Iridis, der Regenbogen-Schüsfelein, opinionem & commenta examinat & confutat; Commentat. historica de nummis Germaniæ mediæ, quos vulgo bracteatos & cavos, vernacule Blech- und Zohl-Münzen vocant; kurze doch gründliche Nachricht von dem Zustand der Kirchen zu Weissenburg am Nordgau; genauere Vorstellung des alten römischen Valli und Landwehre, der Phal oder Pfahl-Hecke, auch Teufels-Mauer genannt, im Nordgau; Antiquitates gentilissimi nordgavientis, oder gründlicher Bericht von dem Heydenthume der alten Nordgauer; Matthæus a Bappenheim enucleatus &c. das ist, historisch-genealogische Nachrichten von dem uralten hochpreislichen Hause der alten Marschalle von Calatin, und der davon abstammenden Reichs-Erb-Marschallen und Grafen von Pappenheim; Observationes meteorologicæ, oder physikalisch-historische Nachrichten von dem strengen Winter 1740; Diss. de *ὁμοεισωνυχία* paulina, welche er griechisch geschrieben, und in eben solcher Sprache zu Altorff vertheidiget hat; Analecta philosophica; Programmata. Gärten. Leb.

DOEGEN (Adam), ein lutherischer Pfarrer zu Lippeln in der neuen Mark, in der Mitte des 17 Seculi, hat einen Passions-Schatz in 24 Predigten; Lac catecheticum, und Erklärung der 7 Worte am Creutz heraus gegeben.

DOEGEN (Matthias), aus der neuen Mark, war chur-brandenburgischer Rath, und über 25 Jahr Agent in Holland, starb zu Berlin den 24 Febr. 1672, und hinterließ Architecturæ militaris modernæ theoriam & praxin. W, d.

DOELER (Joh. Mich.), von Römhild im Hennebergischen, geböhren 26 Sept. 1645, wurde zu Kiel Magister, hernach Pfarrer zu Eßen im Bremischen, 1678 aber Lazareth-Prediger in der Vorstadt zu Hamburg und 1684 erster Pastor in der neu-erbauten Pauliner-Kirche daselbst, hatte mit den Stadt-Predigern, die ihn nicht in ihr Collegium aufnehmen wolten, bis an seinen Tod viel Streitigkeiten, schrieb arborum hessianum; Schiffahrt des menschlichen Lebens; eine Valet-Predigt; ließ Hamburger Palmbaum oder Chronica der Stadt Hamburg im Manuscript, und starb den 10 Octobr. 1697. Mol.

DOELING (Joh.), ein Probst zu Bergen, in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb Syllab. dissert. ebraic.; de Antichristi interitu; anatomiam Societatis Jesu, ohne Rahmen; Leichen-Predigten u.

DOERER (Andr.), ein Professor Medicinā zu Leipzig, und nachmahls Leib-Medicus bey dem Churfürsten Christiano II in Dresden, geboren 1557, 24 Mart. im Hennebergischen, schrieb Diss. de Sphacelo, &c. und starb 1622, 26 April. Fr. W, d.

DOERFEL (Fridr.), ein Magister Philosophiā, Poeta laur. cās. und Prediger in Plauen, in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb Anti-Dörfelium wider einen Catholischen gleiches Namens in Böhmen, oder 60 Wunder-Fragen von päpstlichen Wunder-Wercken und Marien-Bilde zu Culm; ingleichen wider das päpstliche Mütter-Unser; und noli credere, oder eine Warnungs-Predigt. Leb.

DOERFEL (Fridericus), ein catholischer Geistlicher zu Prag, lebte um 1650, und schrieb: den geistlichen Crystallinen Wahrsager-Stein oder de SS. Cœna; Disticha, f. lusus ingenii; Streit-Schriften mit Friedr. Dörfel, dem vorgedachten Prediger zu Plauen u.

DOERFEL (Georg. Sam.), ein Sohn Friedrich Dörfels, Predigers zu Plauen, ward erstlich Diaconus zu Plauen, hernach Pastor und Superintendent zu Weizba, schrieb venenum animæ in papatu; de incertitudine salutis æternæ contra Aloysium Richardum; dissert. de cometa; tyrocinium accentuationis &c. und starb den 6 Augusti 1688. W, d.

DOERING (Daniel oder David), ein Meißnischer von Adel, war Doctor Juris, Stiffts-Canzler in Burgen, und dabey ein guter Poete, lebte im 17 Seculo, starb 1665, 2 May und schrieb: bibliothecam Juris-Consultorum; geistliches Karlen-Werck. Neu.

DOERING (Matth.), siehe Matthias Doringus.

DOERING (Michael), ein deutscher Medicus, aus Breslau bürtig, war erst Professor Medicinā zu Giefsen, und hernach in seiner Vaterstadt Physicus, stand auch bey dem Fürsten von Lichtenstein als Leib-Arzt in Bedienung, correspondirte starck mit Fabricio Sildano, und starb zu Breslau 1644, nachdem er de medicina & Medicis adversus iatromasticas geschrieb; Epistolam de calculo renum ejusque sectione; Epistolam de nova, rara & admiranda herniæ uterinæ & hanc sequentis partus cæsarei historia; Diatriben de Opobalsamo; eine Piece de opii usu heraus gegeben; Nic. Mutonii Collectanea de Mithridatio vermehrer publiciret, auch viele Observationes medicas hinterlassen hatte, die größtentheils den Schriften anderer Gelehrten mit beygedruckt worden; wie denn dessen Observationes de Aneurismate, Dysenteria & aqua chalybeata in der 3ten Centurie von Guil. Fabricii observationibus stehen. W, d. K.

de DOERSTEN (Johannes), ein Augustiner-Mönch, zu Dorsten in Westphalen, oder aus der Insel Dörsten, über Pommern bürtig, war zu Erfurt Philoso-

phiā und Theologiā Professor, wurde 1465 daselbst Theologiā Doctor, und schrieb Responsum über L. Johannis de Lutrea Collationem spiritualem, welche Collation so wohl als das Responsum 1489 zu Erfurt unter dem Titel Tractatus, siye collatio synodalis de statutis ecclesiarum gedruckt worden. Mor.

DOESCHER (Sigismund), ein JEtus, aus Pommern bürtig, ward 1676 zu Leiden Doctor und 1684 Professor Juris-extraordin. zu Königsberg, anbey auch churfürstlicher Rath und Besizer des Hof-Halsgerichts, gieng aber 1694 ins Pabstthum, und soll als Canzler des Bischoffs von Ermeland gestorben seyn. Man hat von ihm Diss. de possessione. Arnold. Erzküsteres Preussen.

DOETSCHMANN (Petrus), ein lutherischer Theologus, schrieb 1617 collationem Papismi, Calvinismi, Anabaptismi, Swenckfeldianismi & Flacianismi cum Christianismo &c.

DOFFUS (Julius), ein Dominicaner von Florenz, war General-Inquisitor zu Pavia und Mantua, wurde 1595 Bischoff zu Alessano, starb den 27 Augusti im darauf folgenden Jahre, und hinterließ verschiedene schöne Werke, welche aber noch im Manuscript liegen, oder gar verlohren gangen. Ug. Ech.

DOGE (Sam.), ein Leipziger Magister der Philosophie und Pfarrer zu Döbnewort im Eiderstädtischen, seit nem Vaterlande, hat disp. de creatione in actu signato geschrieben, und ist 1690 gestorben. Mol.

DOGLIONI, oder Doleonus, (Jo. Nic.), ein Historicus von Belluno, studirte zu Padua, begab sich hiez auf nach Venedig, und erhielt daselbst eine ansehnliche Bedienung bey dem Collegio Sanitatis, wurde auch von dem Rathe in den wichtigsten Angelegenheiten zu rathe gezogen, gab *historia venetiana scripta brevamente*, welche bis 1597 gehet; ingleichen unter dem anagrammatischen Rahmen Leonico Goldconi, *le cose maravigliose dell' inclita città di Venetia*; ferner theatrum principum in 2 Tomis; amphitheatrum Europæ; Venetias triumphantes ac semper liberas; libellum de anno veneto; diss. de origine & antiquitate civitatis Belluni meist in italiänischer Sprache heraus, welche letztere auch in dem thesauro antiquit. & histor. Ital. stehet, und starb um 1629 in hohem Alter. Pap.

DOHLIN (Anna Regina), hatte aus jedwedem sonns und festtäglichen Evangelio einen Kern- und Nachtspruch ausgelesen, und zu ihrer gottseligen sabbathischen Arbeit erkieset, so daß endlich ein ziemlich Quartz-Buch daraus erwuchs, lebte im Anfange des 16 Jahrshunderts, und starb zu Kremppe in Holstein. Pau.

DOJONUS (Julius), ein Medicus von Belluno in der Tarviser-March, florirte um 1500, war anfangs Professor Medicinā zu Padua, gieng hernach mit dem venetianischen Consul als Medicus nach Aleppo, nach 2 Jahren aber in eben solcher Qualitāt nach Tripolis, ward aber auf dem Wege dahin von Mördern sehr übel zugerichtet; deswegen er wieder nach Aleppo zurück

rück gieng, nach 3 Jahren aber, als er eben willens war in sein Vaterland zu reisen, an der Pest in seinen besten Jahren starb. Er hat viel medicinische Schriftten zu schreiben angefangen, keine aber, wegen seines frühzeitigen Todes vollenden können. *Jo. Pierius Valerianus* in *Menckenii Analektis*.

DOLABELLA, ein alter Feldmesser, von dessen Büchern noch einige Stücke in *Gössi* und *Rigaltii* *Scriptoribus rei agrariae* vorkommen. *Fa*.

DOLÆUS (Joh.), ein Medicus, dessen Vorfahren ehemals in Frankreich aus dem adelichen Geschlechte derer von Dole entsprossen, so nach der Zeit wegen der Religion nach Hessen geflüchtet, war zu Geismar in Nieder-Hessen 1651 geboren, studirte zu Heidelberg, besuchte Frankreich, Engelland und Holland, promovirte bey seiner Zurückkunft 1673 zu Heidelberg in Doctorem, erhielt auch darauf das Stadt-Physicat zu Limburg an der Lahn, wurde 2 Jahr darnach als Leib-Medicus an den nassau-diepholischen Hof gerufen, gieng von hier als Stadt-Physicus nach Hanau, trat aber 1682 als Rath und oberster Leib-Arzt bey dem Landgrafen zu Hessen-Cassel in Dienste, machte mit dem von ihm und *D. Waldschmidt* erfundenen Liquore antivarioloso großes Aufsehn, wolte mit dem *Mercurio dulci*, der auf eine geheime Art sublimiret wäre, den gefährlichsten Scorbut ohne Salivation, bloß durch den Schweiß innerhalb 12 Tagen curiren, führte eine weitläufigte Correspondenz, gab seines vertrautesten Freundes *Jo. Jac. Waldschmidtii opera medica* mit seiner Vorrede heraus, schrieb selbst *Theatrum theriacæ coelestis; commercium literarium; Centuriam observationum medicarum; Furiam podagræ laete victam & mitigatam; Encyclopædiam medicam dogmaticam; Encyclopædiam chirurgicam rationalem*; worinne er sich vieler neuen Kunst-Wörter bediente; war auch willens, eine *Encyclopædiam pharmaceutico-chymicam* ans Licht zu stellen, starb aber darüber zu Cassel 1707, im 57 Jahre seines Alters, nachdem seine Schriftten noch bey seinem Leben zehnmal aufgelegt, am vollständigsten aber zu Frankfurt am Mayn 1703, unter dem Titel: *Dolæi Opera omnia in folio* publiciret worden. *Kest*.

DOLANUS (Joan. Maur.), siehe *Mauritius*.

DOLBEN (Joh.), geboren zu Stanwick in Northamptonshire um 1625, diente *Carolo I* in der Garuison zu Oxford, dabey er sich so wohl hielt, daß er Fähndrich und hernach Major wurde. Als aber die Königl. zu kurz kamen, begab er sich wieder auf die Studia, mußte sich aber stille halten; bis ihn *Carolus II* nach und nach erhob, und anfangs zum *Decano* von Westmünster, hernach 1666 zum Bischoff von Rochester und endlich 1683 zum Erzbischoff von York machte. Er hinterließ schöne Predigten, und starb 1688, 11 April. *Wo*.

DOLCE (Lud.), siehe *Dulcis*.

DOLD (Leonhard), ein deutscher Medicus, geboren zu Hagenau in Elsaß 1565 den 23 Februar. wurde

zu Basel 1594 Doctor, practicirte nachmals zu Nürnberg, und starb allda 1611 den 22 August, nachdem er *Andr. Libavii praxin Alchymiae* aus dem Deutschen ins Lateinische übersezt, und einige *Epistolas medicas* hinterlassen hatte, welche *Joh. Hormanngii Cistæ medicæ* mit einverleibet worden. *Fr. W, d. Ke*.

DOLENDORP (Henr.), ein Provincial des Carmeliter-Ordens in den Niederlanden, schrieb *super sententiarum* libb. 4; in *philosophiam moral.* libb. 10; *sermones de tempore & Sanctis*, und starb in dem Carmeliter-Kloster zu Eöln den 10 Febr. 1366. *A. Sw. Fa*.

DOLEONUS (Jo. Nicol.), siehe *Doglioni*.

DOLERA (Clemens), ein Cardinal und Bischoff von Toligno, von Moneglia, einem kleinen Flecken im Genuesischen, hat sich in den Franciscaner-Orden begeben, ist darinne Doctor Theologia und General seines Ordens worden, und hat ein *Compendium theologicarum institutionum* verfertigt, worauf er zu Rom im 67 Jahr 1568, den 6 Jan. gestorben. *Au. So. Just. Wa. Ol*.

DOLET (Steph.), geboren 1509, soll ein natürlicher Sohn Königs Francis I in Frankreich gewesen seyn, kam zu Toulouse, wo er den Rechten oblag, und seynen in einem Aufsauff ermordeten Landsleuten eine Lobrede hielt, darinne er wider das Parlament zu Toulouse allzu scharff losgezogen, in Verhaft, ja gar in Lebens-Gefahr, weil er als ein Lutheraner angeklagt worden, erhielt aber seine Freyheit wieder, gab darauf zu Lion einen Corrector bey Sebastian Gryphio ab, und edirte allda seine 2 Neben wider die Stadt Toulouse, nebst einer Sammlung von Briefen und Gedichten. Von dar gieng er 1534 nach Paris, bald aber wieder nach Lion, und hatte 1539 das Unglück, daß er einen Kerl, der ihm schon geraume Zeit nach dem Leben stunde, aus Nothwehr ermordete, daher er wieder nach Paris kam, allwo er wegen der protestirenden Religion, oder des Atheismi wegen 1545 den 3 Aug. im 36 Jahr seines Alters lebendig verbrannt worden. Seine Schriftten sind: *Comm. de lingua latina* in 2 Tomis, woben er einen gelehrten Diebstahl aus des *Stephani thesauro* und *Nizolii observationibus* soll begangen haben; *formulae locutionum lat. illustriorum*; *dial. de imitatione ciceroniana pro Longolio contra Erasmus*, darüber er *Jul. Cæs. Scaligerum* zum heftigen Feinde kriegte; *Franc. Valerii regis fata in Versen*; *la maniere de bien traduire une langue en l'autre*; *le chevalier chretien*; *exhortation à la lecture de la S. escripture*; *les prieres & oraisons de la Bible*; *tr. de renavali*, darinne er gleichfalls den *Laz. Bayssium* soll ausgeschrieben haben, welchen *Tractat* man auch in *Gronovii thesauro antiquit. græc. T. XI* findet; gab auch den *Svetonium* gar sein Herz aus. Als er zum Tode gieng, sagte er diesen Vers:

Non dolet ipse DOLET, sed pia turba dolet;
der ihn begleitende Geistliche aber fehrt diesen Vers, ihn zu befehren, alsbald also um:

Non pia turba dolet, sed dolet ipse DOLET.

Buchaz

Buchananus schrieb dieses Epigramma auf ihn:

Carmina, quod sensu careant, mirare, Doleti?

Quando, qui scripsit carmina, mente caret.

Und Andr. Frusius dieses:

Mortales animas gaudebas discere pridem:

Nunc immortales esse, Dolete, doles.

B. Cr. Ve. Thom.

DOLMANN (Jo.), ein Prediger von Riga, wurde Pastor primarius, Professor Theologia und Inspector der Schulen daselbst, und starb den 21 April 1656, im 61 Jahre, nachdem er Solaria parturientium; Diss. variis theol.; Leichen-Predigten; Investitur-Predigt bey der königlichen Erönung Christinae &c. Diss. de Aquis supracoelestibus, ad Genes. I, 6, 7; und einige Streit-Schriften wider die Römisch-Catholischen geschrieben. W, d.

DOLMANS (Marthaus), ein niederländischer Theologus, Dominicaner-Ordens, zu Maastricht, war in den Controversien mit den andern Glaubens-Genossen sehr geübt, und las öffentlich darüber, florirte im Anfange des 18 Seculi, gab 1714 ein Buch unter dem Titel certa infallibilitas ecclesiae romanae & Pontificum non solum circa fidem & mores, sed etiam in canonizatione Sanctorum adversus Mensonem Heydenryck heraus, und lebte noch 1719. Ech.

DOLSCIUS (Paulus), ein lutherischer Doctor Theologia von Plauen, hat 1559 die augspurgische Confession ins Griechische übersezt, welche Martin Crusius dem constantinopolitanischen Patriarchen Jeremia zugeschiekt. *Crusii Acta & scripta Theolog.* wurttembergensium & Jeremiae.

DOLZ (Johannes), ein spanischer Philosophus aus Aragonien, florirte zu Anfange des 16 Seculi, lehrte die Philosophie in Frankreich an verschiedenen Orten, und schrieb syllogismos & disceptationes de summulis; cunabula omnium fere scientiarum & praecipue physicalium difficultatum in proportionibus & proportionalibus. Ant.

DOMACUS (Rog.), siehe Rogerius.

DOMANINIUS (Lactantius), hat 1596 einen Tractat de divina providentia zu Verona in fol. heraus gehen lassen u.

DOMANN (Jo.), ein Syndicus des hanseatischen Bundes, gebürtig von Osnabrück, schrieb apologiam pro Westphalia contra Lipsium, so auch in *Joan. Goessii Opusculis variis de Westphalia* stehet, und starb 1618, auf der Gesandtschaft im Haag, als ihm eben anbesohlen war, de rebus publicis hanseaticis zu schreiben. Leb.

DOMANUS (Rogerius), siehe Rogerius.

DOMARUS, oder de Daumaro, (Gerhard.), von einigen de Guardia, oder de Gorria, zugenahmt, von Eimoges in Frankreich, trat in seiner Jugend in den Dominicaner Orden, gab darinne eine geraume Zeit einen berühmten Lehrer in der Theologie ab, und ward 1340 auf dem zu Carcassone versammelten Capitel zum

General davon erwöhlet, darauf aber von seinem Vetter, Pabst Clemente VI zum Cardinal und päpstlichen Legaten in Frankreich gemacht. Er that seinem Orden und den Armen viel Gutes; schrieb *Commentaria theologica*; *Synopsin in summam Thomae Aquin.*; *sermones &c.* und starb 1343, den 27 Sept. zu Avignon. Au. Ech. Fa.

DOMAT (Johannes), ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Clermont in Auvergne, den 30 Nov. 1625, studirte in dem Collegio von Clermont, oder Ludovici M. zu Paris, und darauf zu Bourges, und nahm allda im 20ten Jahre seines Alters die Würde eines Doctoris an. Nach diesem that er sich in seiner Vaterstadt mit Practiciren hervor, und wurde um das Jahr 1655 königl. Advocat bey dem dasigen Presidial, welche Würde er bey nahe 30 Jahr mit so großem Ruhm bekleidete, daß man binnen dieser Zeit kaum 4 Exempel weiß, worinne man von seiner Meinung in den rechtlichen Aussprüchen abgegangen wäre. Da ihm aber nachhero aufgetragen wurde, sein unter Händen habendes Werk auszuführen, zog er nach Paris, woselbst er eine jährliche Pension von 2000 Pfund genoss, und starb daselbst den 14 März 1696, im 71ten Jahre seines Alters. Sein vorbemeldetes Werk *les Loix civiles dans leur ordre naturel* ist erslich An. 1694 gedruckt, und sodenn zum öftern wieder aufgelegt worden. *Memoires du tems.*

DOMENEC (Hieron.), ein spanischer Jesuite im 16 Seculo, von Valentia, woselbst er anfänglich Canonicus war, begab sich hernach in die Gesellschaft des Ignatii Lojola, ward Präpositus seines Ordens in Sicilien, und endlich Provincial in Aragonien, schrieb einen Catechismus, der in ganz Sicilien überall eingeführet worden, und starb zu Valentia 1592, den 5 Dec. im 66 Jahre. Al. Ant.

DOMENECH (Ant. Vinc.), ein Dominicaner von St. Gabrieli de Orions in Catalonien, gebohren 1543, docirte die Philosophie und Theologie zu Barcellona, und starb zu Girona den 30 Oct. 1606, nachdem er historiam universalem Sanctorum Cataloniae 1602 in 2 Tomis in fol. heraus gegeben. Ech.

DOMENICHI, siehe Dominicus.

de **DOMERHAM** (Adamus), siehe Adamus de Domerham.

DOMIN (Hieron.), ein spanischer Carmeliter von Saragossa, war General-Commissarius in Deutschland und den Niederlanden, der Kaiserin Maria Hof-Prediger und ihres Gemahls Ferdinands III Procurator bey der Infantin von Spanien, wurde endlich Bischoff zu Gaeta, schrieb *elogio de la vida de Domingo de Jesus Maria, General de los Carmelitas*, und starb den 23 April 1650. Ant.

DOMINICI (Barth.), ein Dominicaner von Siena, war Doctor Theologia, 1395 Provincial der römischen Provinz und zugleich General-Vicarius, lebte noch 1422 zu Venedig, und schrieb de initio & fundatione regulæ s. formæ vel modi vivendi FF. & sororum

rum de militia Jesu Christi, so gedruckt und vermehret worden, ingleichen de vita B. Catharinæ de Senis. Ech.

DOMINICI (Jac.), ein Dominicaner von Collioure in der Grafschaft Roussillon, lehrte lange die Theologie, ward General: Inquisitor von Majorca, 1357 Provincial von Provence, und 1362 Provincial von Aragonien, begab sich 1367 in sein Profess: Haus zu Collioure, und schrieb de privilegiis ordini a summis Pontificibus concessis; de modo celebrandi electiones & capitula ac recipiendi magistri ordinis ac provincialis; de judiciorum ordine & modo servando cum FF. ordinis; chronica capitulorum ord. Prædic.; chronica capitulorum provincialium Provinciae & Aragoniae; Catalogum omnium ordinis provincialium & domorum, welche in ermeldtem Convente im Manuscript liegen. Wenn er gestorben, ist nicht bekannt. Ech.

DOMINICI (Joh.), ein Cardinal und Erzbischoff zu Ragusa von 1408 bis 1419, Dominicaner Ordens, geboren zu Florenz von armen Eltern, wurde auf das Concilium nach Costnitz, 1418 aber als Legat nach Pohlen, Ungarn und Böhmen wider die Hussiten geschickt, starb zu Ofen 1419, 10 Jun. im 63 Jahr seines Alters. Er schrieb als päpstlicher Legat an den König Sigismundum in Ungarn de indulgentiis 150 dierum Ecclesiam B. Virginis de insula Danubii visitantibus, welcher Brief in Sig. Ferrarii rebus Hungar. provinciae ord. Præd. siehet; in Ecclesiasten; in Cantica Canticorum c. 1 & 2; in Matthæum bis auf 19 Capitel; in Psalms; in Magnificat; itinerarium devotionis; Sermones de amore charitatis; de vita B. Virginis & Ecclesiis ei dicatis Florentiae; Quadragesimalia; tr. de conceptione B. Virginis; de corpore Christi; de proprio & de possessionibus; regulam vivendi; Sermones; vitam B. Marcolini; de lucula noctis wider Collutii Salutati Buch de fortuna & fato; Epistolas; orationem in funere Boniti Cardinalis. T. AS. Ech. *Jul. Niger* de Script. Florent. Eg. Fa. Au. CZ.

DOMINICI (Joh.), ein französischer Dominicaner aus Provence im 14 Seculo, war 1323 zu Avignon mit gegenwärtig, als Johannes XXII, bey dem er gut angesehen war, den Thomas von Aquin canonisirte. Er verfertigte ein compendium von des Thomæ secunda secunda, welches in der colbertinischen Bibliothek im Manuscript liegt, war auch einer von denen dreien, welche ermeldter Pabst 1324 nach Serbien an den König Orosium schickte, um denselben zum Uebertritt von der griechischen zur lateinischen Kirche zu bereden. Ech.

DOMINICI (Joh.), ein italiänischer Dominicaner von Gubbio, war Professor Theologia und päpstlicher Nuntius in Bayern zu Ende des 14 Seculi, und schrieb tr. de origine & veritate sacramenti in monte Andechs. Ech. Fa. Lamb.

de DOMINICIS (Dominicus), ein Bischoff zu Tocco, und hernach zu Brescia, von Venedig bürgerlich, hat eine Zeitlang zu Padua, wo er auch studiret, die Logik gelehret, ist von den Pabsten Pio II, Paul II und Sixto IV in verschiedenen Geschäften gebraucht worden, und hat ein Buch de sanguine Christi; ingleichen de filiatione Joannis Evangelistæ ad B. Virginem, welche Werckgen zu Venedig 1557 und 1563 in 8 gedruckt worden; ferner orationes und sermones; libellum de reformatione curiae romanae, daraus in *Wolffii* lection. memorabil. einige Stellen befindlich; de cardinalium electione & legitima creatione; de potestate Papæ & Cardinalium; de concilio & ipsius potestate ac pontificis; expositionem Psalmi C; an D. Hieronymus fuerit Cardinalis; utrum caput *Constantinus* dist. 96 verum sit de baptismo Constantini; summam, secundum quam archiepiscoporum & episcoporum notarii debeant officium exercere geschrieben, welche aber noch im Manuscript liegen, zum theil auch nicht mehr vorhanden sind, und ist 1478 zu Brescia gestorben. T. O. Fa. Pap.

de DOMINICIS (Dominicus Pauli), ein Physicus und Medicus von Foligno aus Umbrien, commentirte über etliche Bücher Aristotelis, schrieb de memoria artificiali; not. super Galenum & Nic. Florentinum; Consilia medica &c. und starb zu Avila 1590, 6 Aug. im 66 Jahr. Sein Sohn Augustinus de Dominicis, war auch ein berühmter Medicus zu Padua. Ja.

de S. DOMINICO (Ant.), ein portugiesischer Dominicaner von Coimbra, lehrte viele Jahre die Theologie daselbst, florirte noch 1579, und schrieb *as vidas dos Santos da ordem do S. Domingo*, die er noch in seinen jüngern Jahren aus dem lateinischen S. Antonini übersezt; *as IV posstrimerias del hombre*; notas in omnes partes summæ theologicæ S. Thomæ. Ant. Ech.

a S. DOMINICO (Franc.), ein spanischer Dominicaner um die Mitte des 17 Seculi, gab *discurso sobre el Padre nuestro* zu Sevilien 1645 heraus. Ant. Ech.

a S. DOMINICO (Jac.), ein Dominicaner von Langres in Burgund, lehrte daselbst viele Jahre die Philosophie und Theologie, bekleidete hernach verschiedene ansehnliche Aemter seines Ordens, und starb zu Rouen den 28 Jul. 1704, im 88 Jahr. Seine Schriften sind: nova cassiopeæ stella antiquum prædeterminationis thomistica negotium illustrans; de singulari omnium a Deo creaturarum dependentia essentiali; compendium totius artis bene moriendi; securiores semitæ moralis theologiæ; de opinionum delectu; brevis animadversio in librum, cui tit. ars semper gaudendi *Sarasa*; diss. theol. pro doctrina D. Thomæ quantum ad concursum primæ causæ secundis necessarium; diss. historica in appendicem *Henschenii & Papebrochii* Tom. I A&A. SS.; compendiar

diaria theologiæ moralis explicatio; examen operis Cardenæ; éclaircissements apologetiques de la morale chrétienne; precaution salutaire pour faire qu'une ame puisse paroître au jugement de Dieu avec une humble et ferme confiance; dissertations sur la conduite, qu'on observe aujourd'hui pour la conversion des Calvinistes; decouverte de la manne cachée; abrégé des exercices spirituels de la vie chrétienne pour passer saintement les temps de l'avent, du careme &c.; la vie du P. Pierre Girardel; la vie de sœur Anne Magnien; denonciation apologetique touchant les 4 plus importantes controverses de ce tems; abrégé d'une histoire tragique; epître instructive touchant la façon de donner & de recevoir la sainte communion; éclaircissements eucharistiques de l'ordonnance de M. l'archeveque de Paris; diss. touchant la façon prescrite par les rituels ecclesiastiques pour administrer la tres sainte communion; methode pour s'acquitter dignement des devoirs de la confrairie du S. Rosaire. Ech.

a. S. DOMINICO (Petr.), ein spanischer Dominicaner von Sevilien, trat zu Neapolis in den Orden, reisete ins gelobte Land, kam 1600 zurück, und gab 1604 eine Beschreibung seiner Reise nach Jerusalem und andere Orte in spanischer Sprache, und in eben dem Jahr la vida de Jesu Christo y de algunos Santos indianos de la orden do santo Domingo heraus. Ant. Ech.

DOMINICUS, siehe Domnizo.

DOMINICUS, ein gelehrter Jude von Saphet in Ober-Galiläa, geboren 1550, lehrte daselbst den Talmud öffentlich, wurde darauf türkisch-kaiserlicher Leib-Medicus, trat endlich, als er schon 50 Jahr alt war, in Rom zum christlichen Glauben über, und profitirte in dem Collegio der Neophyten die hebräische Sprache. Er schrieb unter dem Titel scons hortorum von den christlichen Glaubens-Artickeln, übersezte auch das ganze Neue Testament ins Hebräische. W.

DOMINICUS, ein bekehrter Jude zu Mayland im Anfange des 17ten Seculi, verstand viele Sprachen, und wurde von Fried. Borromeo in fremde Länder geschickt, vor die ambrosianische Bibliothec die besten Bücher aufzukaufen. W.

DOMINICUS de Baono (Petr.), siehe Baono.

DOMINICUS, ein Carthäuser in der andern Helfste des 15 Seculi, aus Preussen gebürtig, hat den Gesang Homo Dei creatura verfertiget, auch sonum epulantis; coronam Mariæ, und revelationes s. librum experientiae geschrieben. Possev. Fa.

DOMINICUS de Castanedulo, siehe de Castanedulo.

DOMINICUS de Flandria, ein Theologus und Philosophus, aus dem Dominicaner Orden, hatte den Zunahmen von seinem Vaterlande, trat aber in Italien in den Orden, lehrte die Theologie zu Bologna, erwarb sich ein grosses Lob durch die Disputation, die er mit dem Griechen Argyropulo

gehalten, schrieb quæstiones metaphysicales in Aristotelem; quæstiones XX in libros posteriorum analyticorum Aristotelis; quæstiones XXIII in elenchos Aristotelis; quæstiones in annotationes in libros Aristotelis de anima; quæstiones quodlibetales; summulas in Petrum Hispanum; commentaria in libros physicorum Aristotelis de cælo & mundo, de generatione & corruptione & in parva naturalia; commentaria in Proculi librum de causis, und tr. de ordine divinarum personarum, von welchen beyde letztere annoch nicht gedruckt sind, und starb zu Bononien 1500. A. Gad. Ech. Fa.

DOMINICUS Floccus, siehe Floccus.

DOMINICUS de Florentia, siehe de Florentia.

DOMINICUS, ein Franciscaner aus Forli, war Inquisitor, und schrieb de officio inquisitorum, nicht aber Imperatoris, wie bey dem Cangio falsch gelesen wird. Wa. Fa.

DOMINICUS, ein Patriarch zu Grado und Aquileja, in der Mitte des 11 Seculi, hat eine Epistel an Petrum, Patriarchen von Antiochia geschrieben, welche nebst dieser seiner Antwort griechisch und lateinisch in Cotelierii monum. eccles. græc. Tom. II stehet. Fa.

DOMINICUS de Gravina, ein italiänischer Historicus von Gravina, in der neapolitanischen Landschaft Bari gebürtig, daher er auch den gebachten Zunahmen bekommen, diente seinem Vaterlande als Notarius, und hielt die Partey der Ungarn, welche An. 1347 nach Italien kamen, den Tod Andreæ zu rächen, den seine Gemahlin, die Johanna von Neapolis, wie man sagt, im Bette erdroffen lassen; mußte aber auch hernach ins Exilium gehen, als die bemeldte Johanna von ihrer Flucht aus Provence wieder zurück gekommen. Er verfertigte hierauf chronicon de rebus in Apulia gestis, so die Historie von An. 1333 bis 1350 in sich begreift, und welche um so viel höher zu achten, weil er nicht allein sehr aufrichtig geschrieben, sondern fast bey allen zugegen gewesen. Muratorius hat dieselbe in seinen script. rer. ital. T. 12 aus der kaiserlichen Bibliothec, wo sie allein noch vorhanden gewesen, zuerst an das Licht gestellet. Muratorius in præfat.

S. DOMINICUS de Gutzman, der Stifter des Dominicaner Ordens, geboren zu Caloruega in Spanien, im Bisthum Osma 1170, studirte zu Palencia, verkaufte bey entstandener Theurung seine Bücher und Meublen, und theilte das Geld davor unter die Armen aus, enthielte sich 10 Jahr des Weins, lehrte nachgehends zu Palencia die Theologie, wurde Canonicus zu Osma, reisete 1205 mit dem Bischoff von Toulouse nach Rom auf das ausgeschriebene Concilium, erwies sich nach diesem sehr eifrig wider die Albigenfer und Waldenfer, stiftete zu Prullly ein Kloster, welches der Erzbischoff Berengarius reichlich dotirte, begleitete 1215 den Bischoff Gulco von Tou-

Toulouse nach Rom, erhielt von Innocentio III die Confirmation des obgedachten Klosters und aller dessen Schenkungen, stiftete 1216 den oberwöhnten Dominicaner Orden, welchen Honorius III confirmirte und statlich privilegirte, hielt sich 1219 in Spanien und Frankreich auf, kam 1220 wieder nach Rom, hielt in diesem Jahre zu Bologna die erste General-Ordens-Versammlung und 1221 die andere, und starb nach seiner Zurückkunft von Venedig den 6 Aug. 1221. Gregorius IX hat ihn 1235 in die Zahl der Heiligen versetzt. Seine Schriften sind libellus confirmationis seu rationes arque auctoritates contra Albingenses; schedula auctoritates pro ecclesiæ catholicæ fide exhibens; acta prædicationis sue; constitutiones ordinis; lectiones in epistolas Pauli; collationes in Psalmos & epistolas canonicas; enarrationes super evangelium Matthæi; epistolæ, falsch aber werden ihm liber de corpore Christi, und homiliæ tres de gratia Dei, und eben so viel de ineffabili Trinitate beygelegt. Sein Leben haben Jordanus, sein Nachfolger im Ordens-Generalat, Petr. Ferrandi und Const. Medices beschrieben, aus allen 3 aber hat der 5 Ordens-General Humbertus einen Auszug gemacht, und Gerard. de Fracheto in seinen viris fratrum, die Lebens-Umstände des Dominicus, welche von den andern übergangen worden, vollends verzeichnet. So hat auch der P. Touron zu Paris 1739 la vie de S. Dominique de Guzman heraus gegeben, welches eine der besten Lebensbeschreibungen dieses Heiligen ist. Ech. Fa. Ant.

DOMINICUS de Jesu, siehe de Jesu.

DOMINICUS, ein italiänischer Dominicaner von Monte di Lupo am Flusse Arno im Florentinischen gelegen, florirte zu Ende des 14^{ten} Seculi, und schrieb opusculum de B. V. Mariæ conceptione, welches bey den Dominicanern zu Ragusa im Manuscript liegt. Ech.

DOMINICUS de Mortario, siehe de Mortario.

DOMINICUS de Nisla, siehe de Nisla.

DOMINICUS de Pico, siehe de Pico.

DOMINICUS Romellus, siehe Moller (Dan. Wilh.).

DOMINICUS di Sangeminiano, ein JEtus im 15^{ten} Seculo, aus dem Flecken Sangeminiano im Toscanischen, war in den geist- und weltlichen Rechten wohl erfahren, bekleidete erstlich um 1407 die Stelle eines Vicarii bey dem Bischoff von Mantua, lehrte darauf zu Bologna die päpstlichen Rechte, ward hernach Auditor Rotæ zu Rom, und ließ homiliæ; consilia s. responsa, welche mit ersteren zu Venedig 1550 in fol. gedruckt worden; ingleichen commentaria in libros 6 decretalium, welche ebenfalls zu Venedig 1558 in fol. ans Licht getreten. To. Panz. O. Fa. Coppus in viris illustribus sangeminianis.

DOMINICUS de S. Thoma, siehe de S. Thoma.

DOMINICUS (Antonius), siehe de Dominis (Marc. Anton.).

DOMINICUS, oder Domenichi, (Ludov.), ein JEtus, Philologus und Poete, im 16^{ten} Seculo, von Piacenza, hat sich nach Florenz begeben, und des Pauli Jovii opera historica, ingleichen des Augustini tractat. de gratia, de libero arbitrio, & de perseverantia; auch einiges vom Xenophonte, des Polybii 12 Bücher, und Petri Marcelli Buch de vitis Principum & gestis Venetorum ins Italiänische übersezt, und sonst dialogos; Istoria varia; Ragionamento sopra l'Imprese; della Nobiltà delle Donne, welches Werk sehr asimiret wird, wie auch Gedichte, Comödien und andere Tractate im Italiänischen verfertigt. Ghil.

DOMINICY (Marc. Ant.), ein königlich-französischer geistlicher Rath und Historiographus im 17^{ten} Seculo, war einer von den ersten, die wider Chiffierum geschrieben. Dahin gehören von seinen Schriften adsertor gallicus s. historica disceptatio, qua arcana regia, politica & genealogica hispanica refutantur, franca stabiliuntur; Ansberti familia rediviva s. linea superior & inferior stemmatis S. Arnulphi. Sonst schrieb er noch diss. ad canonem 2 & 5 concilii agathensis & ultimum ilerdentis s. de communione peregrina; de prærogativa aliodiorum in provinciis, quæ jure scripto utuntur, narbonensi & aquitanica; de treuga & pace ejusque origine & usu in bellis privatis; de sudario capitis Christi, und starb 1650. HL.

de DOMINIS (Marcus Antonius), ein Erz-Bischoff zu Spalatro, und Primas von Dalmatien und Croazien, geboren in dem venetianischen Gebiete, war von schöner Leibes-Gestalt, verlor aber sein Ansehen sehr, weil er sich mit dem Frauenzimmer gar zu bekannt machte. Er wurde dahero unterschiedlicher Puncte beschuldiget, weshalb er, seine Unschuld zu bezeugen, eine Reise nach Rom that, und zwar in Gesellschaft 2 englischer Edelleute, die mit ihm ein Gespräch hielten, ob man in allen christlichen Religionen selig werden könne, und dadurch einen grossen Eindruck in sein Gemüthe machten, daß er hernach öfters daran zu gedenken pflegte. Weil er aber zu Rom schlecht empfangen wurde, kehrte er bald mit grossem Mißvergnügen wieder zurück. Allein er ward gleich darauf wegen folgender Puncte, daß er von des Papsts Danne wider die Republick Venedig übel geredet, daß er mit dem Fra Paolo oder Paulo Sarpio correspondet, daß er den römischen Hof bedrohet, wenn man fortfahren würde, ihn so übel zu tractiren, wolte er einen Schluß fassen, der ihn gereuen sollte, daß er mit den Rögern umginge, und die Sacramenta verachtete, daß er gesagt, man könne in allen Religionen selig werden, wenn man nur fromm lebe, bey der Inquisition angeklagt, und muste dahero wieder nach Rom zurück kommen. Weil er aber in nichts überwiesen werden konnte, wurde er von den Inquisitoribus unter einer scharfen Bedrohung, und ohne daß sie ein Urtheil sprachen, ob er schuldig wäre, aus seiner Gefangens-

genschaft wieder losgelassen. Hierauf verkaufte er seine Güter, reiste mit einem Edelmann nach London, und bekannte sich daselbst öffentlich in der Kirche St. Pauli zur reformirten Religion, schrieb auch unterschiedene Bücher wider die römisch-catholische Kirche. Bey seiner Ankunft in Engelland wurde er nicht allein von dem Könige überaus gnädig empfangen, sondern erhielt auch von demselben ansehnliche Geschenke, und wurde hiernächst zum Decano von Windsor, zum Master oder Vorsteher der Savoye, und zum Pfarrer von West Isely in Berkshire verordnet. Gondomar aber, so damals als spanischer Gesandter an dem londenschen Hofe stand, versäumte keine Gelegenheit, ihn dem Könige als einen Heuchler verdächtig zu machen, welches er auch nicht lange hernach genugsam bewiesen hat. Die Sache aber wurde durch den Hof zu Madrid also gespielt, daß dem de Dominis von dem römischen Stuhl nicht allein eine völlige Ausföhrung, sondern auch selbst die Cardinals Würde nebst andern grossen Vortheilen verheissen wurde, wofern er sich, die protestantische Religion zu verlassen, und seine indessen heraus gegebene Schriften zu widerruffen entschliesse wolte. Als nun der Pabst hierüber ein Breve ertheilet, und Gondomar solches dem de Dominis zu unterschreiben gegeben, fand derselbe kein weiteres Bedenken, und unterzeichnete das, was von ihm in diesem Punct verlangt wurde. Mittlerweile starb der Erz-Bischoff von York, und de Dominis bemühet sich, von dem Könige dessen Stelle zu erlangen; der aber nunmehr eine kurze abschlägige Antwort, und als er sich hierauf zu retiriren gedrohet, endlich An. 1618 die Ordre bekam, sich innerhalb 3 Wochen aus dem Königreich zu begeben. Als er wieder nach Rom kam, mußte er in der Peters-Kirche, mit einem Strick um den Hals auf den Knien Pönitens thun, worauf er öffentlich mit Auferlegung allerhand harter und schwerer Bußübungen absolviret wurde. Endlich, da er wieder soll auf seine vorige Meinung gekommen seyn, wurde er von den Inquisitoren ins Gefängniß geworfen, da er denn an Gifte, oder auf andere Art 1624, sein Leichnam aber öffentlich zu Rom durch die Gassen geschleppt, durch den Hencker verbrannt, und die Asche in die Tyber geworfen worden. Er hat de republica ecclesiastica contra primatum papæ, (in welchem Werke jedoch, ob wohl der Titel am dritten Theil das 7, 8, 9 und 10 Buch verspricht, das 8 und 10 noch nicht gedruckt ist); de radiis visus & lucis, darinne er zuerst die wahre Ursache des Regenbogens gezeigt; de potestate regia & usurpatione papali pro Tortura Torti unter dem Rahmen R. Burchillus; Expositionem consilii sue professionis; Expositionem consilii sui reditus ex Anglia; Orationem in Romahor. XIII, 12; *les Escueils du Naufrage chretien*; und andere Schriften verfertigt, auch des Pauli Sarpii historiam concilii tridentini zuerst in Engelland drucken lassen. Fr. AE. CZ. Ar. Er.

DOMITILLA, siehe Zannetti.
Gelehrte. Lexic. Tom. II.

DOMITIUS, ein Historicus, hat von der Ankunft Aeneæ in Italien geschrieben. H. Gellius.

DOMITIUS, ein Grammaticus zu Rom, zur Zeit Hadriani, mit dem Zunahmen Infanus, weil er sich in keine Gesellschaft einlassen wollen; wünschte den Mangel der Zunge den Menschen, damit sie einander ihre Laster nicht communiciren könnten. Gellius.

DOMITIUS, siehe Marfus.

DOMITIUS Afer, siehe Afer.

DOMITIUS Labeo, siehe Labeo.

DOMITIUS Ulpianus, siehe Ulpianus.

DOMITIUS (Joseph), ein römischer Jctus, schrieb novissimas decisiones Sacrae Rotæ romanæ, die 1667 nebst Jo. Ant. Novarii bullario und des Abts Mich. Justiniani Zusätzen zu Rom in fol. heraus gekommen.

DOMINUS, ein platonischer Philosophus und des Syriani Schüler, von Laodicea oder Larissa, hat ὁλὴν πραγματείαν καὶ διατριβὴν τῶν δογμάτων τῆ Πλάτωνος geschrieben. S. Fa.

DOMNINUS, ein alter Historicus, dessen in Malala's Chronick öftters gedacht wird, und den einige vor einen Bischoff von Antiochien halten, hat eine Historie vom Anfange der Welt bis auf Justiniani Zeiten geschrieben. Fa.

DOMNIZO, oder Donizo, oder Donniz, von einigen auch Dominicus genannt, ein Presbyter Benedictiner-Ordens zu Canosa im Anfange des 12 Seculi, hat das Leben der Gräfin Mathildis, deren Capellan er war, in heroischen Versen beschrieben, und darinne seine Partheiligkeit gegen den Kayser, dem Pabste zu Gefallen, blicken lassen. Seb. Tengenagel hat daselbe zuerst ediret: es steht aber auch in Gretseri monumentis veteribus contra schismaticos, und am vollständigsten in Leibnizens Scriptoribus rerum brunsvicensium. Man trifft es auch mit des ersten meldten Leibnitii und Muratorii Anmerkungen in dieses Thesaurus scriptor. ital. an. Von einigen wird ihm noch in ungebundener Rede eine Schrift von Theobald, Bischoffen zu Arezzo beygelegt. Leibniz hat in der Vorrede zu den Scriptoribus brunsvicensibus von ihm Nachricht gegeben. Fa.

DOMNOLA, siehe Donnola.

S. DOMNULUS, ein Bischoff von Mans in Frankreich, lebte im 6ten Seculo, und wurde anfänglich Abt in dem Kloster St. Laurentii zu Paris, welches nach der Zeit in eine Pfarr-Kirche verwandelt worden. Nach diesen ernannte ihn der König Clotarius zum Bischoff von Avignon, welche Stelle er ausgesetzt, und nicht lange darauf zum Bischoff von Mans, welches Amt er aber gleichfalls aus Bescheidenheit nicht eher angenommen, bis er fast dazu gezwungen worden. Indessen bekleidete er solches ohngefähr von An. 560 mit vielem Ruhm, bis er endlich den 1 Dec. An. 581 mit Tode abgieng. Er hat die Abtey S. Vincentii in einer Vorstadt von Mans gestiftet, allwo er auch begraben liegt, und zu deren

M

Vor:

Vorthell er ein Testament verfertiget, welches in den Actis SS. bey seinem Leben angetroffen wird. *Histoire liter. de la France.*

DOMNUS, ein alter Medicus, dessen Galenus und Oribasius gedenken, hat commentarios in Aphorismos Hippocratis geschrieben, welche verlohren gangen. *Fa.*

de DOMO (Marcus Aurelius), ein ital. Jctus, im Herzogthum Spoleto, bediente verschiedene wichtige Ehrenämter, schrieb einige juristische Werke, und starb 1607. *Ja.*

DOMPSIUS (Franc.), siehe Dooms.

DOMVILLE, oder d^r Omvill, (Silas), sonst Capitain Tailor genannt, aus Herfordshire, studirte erst, ward hernach Capitain unter den Parlaments-Trouppen, hielt sich gegen die königlichen gar wohl, untersuchte dabey die alten Manuscripta fleißig, und schrieb die *History of Gavel Kind*, colligirte auch sonst viel von englischen Antiquitäten, so noch nicht gedruckt ist, und starb 1678, 4 Nov. *Wo.*

DOMYNS (Johannes), ein Prediger zu Mecheln in seiner Vaterstadt, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und übersetzte das Leben D. Kumoldi, des Schutz-Patrons von Mecheln, in die lateinische Sprache. *Sw.*

von DONA (Abraham), siehe Abraham.

DONADEI (Onuphrius), ein Jctus von Neapoli, schrieb 2 Tomos de renunciationibus, welche 1651 gedruckt worden. *To.*

DONALDSON (Walther), von Aberdon in Schottland bürtig, war Professor Phys. und Ech. wie auch Lingvæ græcæ zu Sedan, im 17 Seculo, stand zugleich der Schule als Rector vor, und gab 1631 eine ethicam, æconomicam, wie auch 1592 und 1612 einige locos communes aus dem Diogene Laertio heraus. *B.*

DONALERO (Gnejo Falcidio), siehe Loredano (Giov. Franc.).

DONAT (Christianus), Dialect. und Sapiens. primæ Professor zu Wittenberg, im 17 Seculo, war ein sehr frommer Mann, und hielt alle Tage 2 Betstunden, da er sich in seine Kammer verschloß, und sein Gebet sehr andächtig verrichtete. Wenn hohe Fests-Tage einfieien, so schickte er den Tag vorher armen Leuten Papierchen mit Gelde, daß sie sich erquickten solten, und ließ seinen Nahmen nicht wissen. Was er memorirte, schrieb er auf kleine Zettelgen, so er hernach, wenn ers konte, wieder zerrisse. Von allzuvielen Nachtsitzen bekam er einmahl ein Zell über das linke Auge, wovon er aber glücklich curiret wurde. Von den Scholasticis pflegte er immer zu sagen, daß sie die größten Plagiarii wären, weil immer einer aus dem andern heraus schnierte. Er schrieb metaphysicam usulem; institutiones pneumatikas; diss. de instrumento, de concordia divinæ præscientiæ cum libertate humana, de Cenforibus Romanorum,

de ærario romano, de mediis rempublicam constituentibus, de somniis, quæstiones 2 de præscientia Dei; de præscientiæ divinæ veritate, de jure naturali, quod obtinet inter parentes & liberos, de æternitate Dei, de ira Dei, de voluntate Dei hypothetica, de creaturæ æternæ impossibilitate, de mente cartesiana, de amicitia, de patrimonio petri no ex donationibus Pipini & Caroli M.; dissert. 2 de Deo naturaliter cognoscibili, de unitate Dei, de providentia Dei, de Atheismo, de concursu causæ primæ cum secundis; de jure principis circa sacra, de medio præscientiæ divinæ circa futura contingentia, num Deum esse, per senorum sit? de plurium deorum impossibilitate, de anticipatione numinis, demonstrationem Dei ex manu humana, an & quomodo Deus creaturarum perfectiones contineat? de spectris, de forma Dei; programmata; lebte noch 1691, und tröstete sich auf seinem Tod-Bette überaus sehr mit dem Spruche aus Röm. 8 v. 38, 39 Ich bin gewiß ic. Leb.

DONAT (Christian), ein Jctus, geboren 1622 den 21 August zu Königsberg in Preussen, ward, nachdem er sich einige Jahr in Deutschland, Dänemark und Schweden aufgehalten, 1651 zu Königsberg Prorektor der löbenichtschen Schule, 1663 aber Schöpzenherr, 1669 Rathsverwandter in Löbenicht, und starb 1679 den 21 Dec. Er war ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft. Er hat das Leben Jesu in deutschen Versen beschrieben, auch allerhand Gedichte heraus gegeben. *Arnold. W. d.*

DONATELLUS (Joh.), ein italiänischer Medicus, von Castiglione, florirte zu Ausgang des 16 Seculi, und schrieb wider Theod. Angelutium einen Tractat de febre maligna, so zu Venedig 1593 in 4 gedruckt worden. *Li.*

DONATIUS (Joh. Baptista), siehe Donatus.

DONATUS, ein Bischoff in Numidien, um 320; brachte des Novati Ketzerey wieder herfür, gab vor: die rechte Kirche sey bey ihm in Africa; wo Böse und Ungerechte in einer Gemeine geduldet würden, da könne keine rechte Kirche seyn; daher er auch die Rechtgläubig gewesene, so zu seiner Meinung traten, noch einmahl tauffte. Seine Anhänger wurden Donatisten genannt, endlich aber von Augustino nach vielem Streite gänzlich gedämpffet.

S. DONATUS, ein Sohn Valdeleni des Herzogs von Burgund, lebte in der Mitte des 7 Seculi, war ein Schüler des S. Columbani, und wurde An. 630 Erzbischoff von Besancon. Er bauete einige Klöster, wohnte unterschiedenen frantzösischen Conciliis bey, und schrieb dem Nonnen-Kloster der Jungfer Mariæ zu Besancon eine Regel für, welche in *Holfenii collectione regularum* stehet. Man hält ihn auch vor den Verfasser des *comonitorii ad monachos S. Pauli & Stephani*, welcher ebenfalls bey gedachtem *Holfstenio* befindlich ist. *O. Sa. Fa.*

DONATUS, ein Franciscaner von S. Agatha, war

Inquisitor, und schrieb tr. contrahæreticos. Die Zeit, wenn er gelebet, wird nicht bestimmt gefunden. Fa.

DONATUS de Brixia, ein lombardischer Dominicaner von seiner Vaterstadt, oder weil er daselbst in den Orden getreten, zugenannt, hat im Anfange des 16 Seculi florirt, und ein Buch de sensibilibus deliciis paradisi zu Venedig 1513 in 8, ingleichen *Henr. de Vrimaria* Buch de 4 instinctibus edirt. Ech.

DONATUS, ein Diaconus zu Neß, um das Ende des 8 Seculi, schrieb vitam S. Trudonis confessoris, welches in *Mabilonii* Tom. II Sanctorum ordinis S. Benedicti stehet. Mab. Fa.

DONATUS (Ælius), ein Grammaticus und Præceptor des Hieronymi, hat zu Rom 354 gelebet, eine Grammatic, und ein Buch de barbarismo & solœcismo, welche man in *Putschii* und *Ge. Fabricii* grammaticis antiquis findet; ingleichen commentarios in Terentium und Virgilium geschrieben. Es werden auch die Leben Virgilio und Terentii dem Donato Grammatico beygelegt, wiewohl einige glauben, daß das erstere von Tiberio Claudio Donato, und das andere von Svetonio verfertigt worden.

DONATUS (Alexander), ein Jesuite von Siena, geböhren 1584, war Professor Rhetorices zu Rom, schrieb volumen carminum; Sueviam tragœdiam; artem poeticam; Romam veterem & recentem, welches italiänisch nebst dem Marliano und andern zu Rom 1633 heraus gekommen, lateinisch aber auch in *Grævii* Thesauro antiquit. rom. Tom. III stehet; vitam Pauli V Pont. Max.; Constantinum Romæ liberatorem in heroischen Versen; orationem de passione Domini und or. in funere Mar. Celsæ ab Alcampis, und starb 23 Apr. 1640. Al. W. d.

DONATO (Anton), ein venetianischer Edelmann, studirte zu Padua, kam hernach zu Venedig in den Rath, wurde in verschiedenen Versetzungen gebraucht, schrieb chronicon magnum; epitomen rerum gestarum a ducibus veneris, und starb 1479. Pap.

DONATUS (Bernardin.), ein Philologus, geböhren zu Zano, einem der Familie Nogarola gehörigen und in dem Gebiete von Verona gelegenen Schlosse, studirte zu Padua, lehrte darauf die Humaniora in seinem Vaterlande mit großem Zulauff, und wurde 1526 zu Padua Professor græcæ Lingvæ. Nachdem er einige Zeit zu Padua die Professionem græcæ Lingvæ verwaltet, lehrte er auch zu Capo d'Istria, Parma und im Ferrarischen, kehrte aber endlich wieder nach Verona zurück, wo er über 60 Jahr alt, 1530 mit Tode abgieng. Er schrieb dialogum de differentia platonica & aristotelica philosophiæ, welcher mit Gemistii Plethonis Schrift gleiches Inhalts zu Venedig 1541 in 8 gedruckt worden; übersetzte *Aristotelis* libros œconomicorum, und *Galenii* Buch de curandis animi morbis ins lateinische. Man hat auch von ihm eine lateinische Uebersetzung von *Eusebio* de-

monstratione evangelica, welche in der parisiſchen Auflage, obgleich ohne des Donati Benennung, bey behalten worden; ingleichen einen andern von *Xenophontis* libro œconomico. Hiernächst aber hat man ihm auch die erste Edition von dem griechischen Text Chrysostomi über die Episteln Pauli, wie auch die griechische Herausgabe von *Oecumenio*, von *Aræta* in Apocalypsin, und von *Joh. Damasceni* Büchlein de recta fide &c. zu danken. *Maffejus* Verona illustrara. Pap.

DONATUS (Franc.), ein römischer Prediger-Mönch, verstand schon in seinem 20ten Jahre das Hebräische sehr fertig, wurde in seinem 26 Jahr als Missionarius nach Indien geschickt, und daselbst wegen des Glaubens getödtet, schrieb poma aurea, als 1) de accentibus lingvæ hebrææ, 2) de illius abbreviaturis, 3) de doctrina christiana, so er zu Rom 1618 in 4 heraus gegeben, und starb den 1 April 1635. Ech. Man.

DONATUS (Gregor.), ein römischer Prediger-Mönch und Ober-Provincial des Königreichs Neapolis, wie auch Magister sacri Palatii apostolici, und Examiner Episcoporum, schrieb opuscula super summam S. Thomæ; viele Lob-Reden auf den Thomas von Aquin, die er vor dem Cardinals-Collegio gehalten, und starb den 16 May 1642, im 63 Jahr. Man. Ech.

DONATO (Hieronymus), ein Patricius, Poet, Redner, Philosoph, Theologus und Mathematicus, von Venedig bürtig, florirte am Ende des 15 Seculi, leistete seiner Vaterstadt vortrefliche Dienste, stand 1510 als Abgesandter bey Julio II, bey welchem er die Republik Venedig wieder ausöhnte, ward aber eben den Tag, da der Vergleich geschlossen war, krank, und starb zu Rom 1513 oder 1511, ehe noch die Franzosen Italien wiederum verließen. Er schrieb einige Episteln, davon nur 6 Stücke vorhanden sind, von welchen 4 bey *Angeli Politiani* epistolis stehen, ingleichen eine Orat. de ora antarctica per regem Portugallicæ pridem inventa; übersetzte auch des Alexandri Aphrodisiensis Buch de anima aus dem Griechischen ins Lateinische. B. Fa. Jov.

DONATUS (Hyacinthus), ein Dominicaner von Laino, aus Calabrien, war Theologia und Juris Doct. Rector in dem Studio generali der Dominicaner zu Cosenza, Provincial in Calabrien, that sich auch durch Predigen hervor, und schrieb 1652, da er schon 61 Jahr alt war, rerum regularium praxin quatripartitam resolutoriam, aus 4 Tomis bestehend, davon die beyden letztern ebenfalls zu Neapolis 1660 und 1661 heraus kamen, da nicht lange darnach der Verfasser über 70 Jahr alt gestorben ist. Alle 4 Theile sind zu Edin 1675 in sol. wieder aufgelegt. To. Ech.

DONATUS (Joan.), siehe Sanctorius.

DONATO, oder Donatus, (Joh. Baptista), ein italiänischer Medicus, von Lucca bürtig, lebte gegen den Ausgang des 16 Seculi, hielt sich einige Zeit in Frankreich auf, practicirte zu Lion und Bourdeaux,

trat hierauf als Physicus zu Lucca in Dienste, war ein grosser Verehrer des Galenus, suchte sich sonderlich in der Semiotic hervor zu thun, und dasjenige, was in Galeni Büchern de Crisibus noch mangelte, zu ersetzen, schrieb deswegen Apparatum; de judiciis; de signis morborum judicialibus; de Divinationibus; commentarium in Hippocratis librum de morbis virginum; lib. IV de aquis luccensibus, welche Piecen anfangs einzeln, hernach aber unter dem Titel Rei medicæ studio stipendia sex, zu Franckfurt 1591 in 8 zusammen gedruckt worden; versfertigte auch, da er bereits 35 Jahr practiciret hatte, seine libros III de maturitate materiæ in morbis. Kest.

DONATO (Joh. Paul), ein Carmeliter in Italien, in der Mitte des 16 Seculi, hat solutiones contradictionum Aristotelis & Thomæ herausgegeben. H.

DONATO (Ludov.), ein venetianischer Patricius, studirte zu Padua, hielt sich hernach zu Rom auf, und that sich durch viele Proben seiner Gelehrsamkeit hervor, wurde 1465 Bischoff zu Bergamo, schrieb comment. in magistrum sententiarum; orationes; 4 Wercken wider die Griechen, als de processione Spiritus S., de purgatorio, de azymo & fermentato, & de potestate romani Pontificis, welche zu Rom gedruckt, und dabey noch eine Disputation contra Bohemos de Eucharistia angefügt worden, und starb 1484. T. Ug. Fa. Pap.

DONATUS (Marcellus), ein Grafe von Ponzone, und Ritter von St. Stephano, aus Florenz bürtig, hat scholia seu notas in latinos plerosque historiæ romanæ scriptores, *Livium, Tacitum, Suetonium*, aliosque, darinne er aber oft zum Plagiario worden, versfertiget, welche in *Gruteri thesauro critico* T. VI stehen, und ist zu Anfange des 17 Seculi gestorben. H. B. Thom.

DONATO (Marcellus), ein Medicus, von Mantua bürtig, practicirte daselbst in der letzten Helfte des 16 Seculi, schrieb de variolis & morbillis ac de radice Mechiocan, hinterließ auch sechs Bücher de medica historia mirabili, die anfangs zu Mantua 1586 in 4 gedruckt, nachmahls auch an andern Orten aufgelegt, und endlich von Greg. Zorstio mit vielen Zusätzen zu Franckfurt 1664 in 8 herausgegeben worden. Li. Kest.

DONATI (Nicolaus), ein Benedictiner: Mönch aus Lucca, lebte in der ersten Helfte des 16 Seculi, und schrieb historiam de rebus gestis Senensium, wie auch de bello herrusco inter Carolum V & Henricum II libros 2. *Wion lign. vitæ* T. I. Fa.

DONATUS (Thomas), ein Patricius von Venedig, trat in seinem 14 Jahr in den Dominicaner Orden, ob es gleich seine Eltern nicht haben wolten, und setzte sich durch seine Gelehrsamkeit und exemplarisches Leben in solche Hochachtung, daß ihm nach verschiednen andern Bedienungen 1496 das Patriarchat zu Venedig anvertrauet ward, wiewohl er solchem zu entgehen, sich etliche Tage lang verborgen gehalten.

Er starb 1505, und ließ Sermones, ingleichen Officia pro festis visitationis & sanctificationis B. V., welches beydes aber noch ungedruckt ist. Ech.

DONATUS (Tib. Claud.), ein Grammaticus, welcher nach Aelio Donato gelebet, hat einen Commentarium in *Virgilii bucolica*, der aber verlohren gegangen, und Commentarium in *Aeneidem*, ingleichen und zwar bey schon hohem Alter vitam *Virgilii* zum Gebrauch seines Sohns *Tiberii Claudii Maximi Donatiani*, welche wir noch übrig haben, geschrieben. Fa.

DONAUER (Christoph.), ein Magister Philosophiæ und geerdter Poete, geböhren zu Falkenfels in der Pfalz, ohnweit Regensburg 1564, studirte zu Helmstadt, wurde Prediger im Pfalz: Neuburgischen, hernach zu Wiesent, und endlich Diaconus zu Regensburg, schrieb *Moderations: Motiven in Controversia* sübel genannter Lutherischen und Calvinischen, und starb 1611. Er rühmt sich in der *Moderations: Schrift*, daß er niemals Geld auf Wucher, sondern nur auf Bücher gelegt. Sein Sohn, Christoph Sigismund Donauer, wurde Superintendent zu Regensburg. W. d. Leb. *Miscellanea tigurina*.

DONAUER (Helmhard Zacharias), von Regensburg, war Diaconus in Weide, und von 1700 Stadtpfarrer daselbst, starb im Jun. 1712, und schrieb einen *Catechismus*.

DONAUER (Joh. Christoph.), ein JEtus von Regensburg, wurde 1680 zu Jena J. U. D. hierauf des Fürsten von Nassau, wie auch der Stadt Nördlinggen Consulent, gab *Florini* allgemeinen, flugen und rechtsverständigen Hausvater mit viel gelehrten Anmerkungen, ingleichen *Diff. de prudentia interpretandi statuta; de transactione legis cum reis; de estimatione per aggravationem poenæ, occasione L. 13 § 7 ff. de his, qui notantur infamia; de jurisdictione communi; de pacto hæreditatis conservativo; consilia & responsa &c.* heraus, und starb den 22 May 1718. Leb. Fab.

van der DONCK (Adrian), ein holländischer Geschichtschreiber, edirte 1656 *Beschryvinge van nieuw Nederland* zu Amsterdam in 4.

van der DONCK (Christoph.), ein niederländischer Dominicaner, trat zu Antwerpen in den Orden, starb auch daselbst 19 Mart. 1665, nachdem er ein niederländisches Gedicht, unter dem Titel: *Cordium judex*, 1654 edirt. Ech.

DONCKELS (Joh.), ein frommer und gelehrter Prior der *Canonicorum regularium* des heiligen Augustini zu Tongern, schrieb de *gratitudine, sub moralisatione Nicodemi & Josephi ab Arimathia*, welcher Tractat aber noch im Manuscript liegt, und starb 1453, 16 Oct. A. Fa.

DONDIN (Guilielm.), ein italiänischer Jesuite, geböhren zu Bologna 1606, lehrte die Oratorie, und erklärte die heilige Schrift zu Rom, schrieb *Historiam* de

de rebus in Gallia gestis ab Alexandro Farneſio; Orationes; Panegyricos; venerum de piratica claſſe triumphum; Gedichte ic. und ſtarb im hohen Alter. Al.

de DONDIS, ſiehe Dondus.

DONDON (Iſaac), ben Moſe, ein Rabbiner zu Ende des 15 Seculi, von dem man einige reſponſa in *Tam ben Jacob* reſponſis antrifft. W.

DONDORF (Chriſtoph), ein JEtus, geb. 1667, 15 Mart. zu Eulenburg an der Mulda, ſoh 1685 auf die Academie nach Leipzig, ward 1688 Magiſter, beſuchte darauf die Academie zu Jena und Altorf, und erhielt 1693 zu Leipzig die juridiſche Doctorwürde, worauf er 1696 Aſſeſſor des Landgerichts in der Niederlauſitz, und 1712 Aſſeſſor der Juristen Facultät zu Leipzig, wie auch endlich Senior derſelben ward, und ſtarb 1737, 19 Nov. Er gab Joh. Sam. Stryck's *Selectiores controversias ad pandectas* mit einer Vorrede wieder heraus, und ſchrieb *Diſſ. de fatalitate locorum, de riſu juridico, de aucupio famæ, de confessione tormentis extorta, de termino peremptorio protestationis & solutionis cambiorum, de jurisdictione ecclesiastica quatenus magistratui municipali & in specie hexapolitano competit, de revocatione confessionis per tormenta extortæ, ad legem Hiddæ de sacco sine futura a viduis ileburgensis ditionis solvendo, de patre & filio judicibus mutuis, de successione ab intestato secundum statuta dresdensia; programmata.* Pr.

DONDULUS, ſiehe Donnola.

DONDUS, oder de Dondis (Jac.), ein Mathematiſcus und Medicus zu Padua, lehrte daſelbſt die Arzneykunſt, ſchrieb *Promptuarium medicum seu de aggregatione medicamentorum ad omnes ægriitudines*, daher er den Beynahmen Aggregator bekommen. Es iſt ſolches Werk zu Venedig 1481 in fol. gedruckt, auch der geſtneriſchen Sammlung chirurgiſcher Schriftſteller einverleibet. Er ſchrieb ferner *de modo conficiendi salis ex aquis calidis aponentibus; opus posthumum de fluxu ac refluxu maris*, ſo zu Venedig 1572 herausgekommen, und ſtarb 1350. Er erfand eine neue Art von Uhren, welche nicht allein die Stunden, ſondern auch die jährliche Bewegung der Sonne, den täglichen Lauf des Monden, die Tage des Jahres, und die Feſtstage anzeigte: daher er den Nahmen ab Horologio bekam, welcher hernach von ſeiner Familie zu Padua beſtändig geführt worden. Tom. Fa. Pap.

DONDUS, oder de Dondis, (Jo.), ein Sohn Jacob Dondi, war ein Philoſophus, Medicus und Mathematicus, und lehrte zu Padua mit ſolchem Ruhm, daß er nur Ariſtotelis anima genennet wurde. Er war ein ſehr guter Freund Fränciſci Petrarchæ, dem er auch 50 Cronen vermacht, daß er dafür einen Ring kaufen, und ſolchen zu deſſen Andencken beſtändig am Finger tragen ſollte, ſchrieb *de fontibus calidis patavinis*; und ſtarb 1380, 27 Sept. Tom. Pap. Fa.

DONELLUS, oder Doneau, (Hugo), ein JEtus, geboren zu Chalons 1527, bekam zwar durch hartes Tractement ſeiner Präceptorum einen Abſcheu vor den Studiis: entſchloß ſich aber doch, als er bey einem Schwein-Hirten ſolte verdungen werden, ſleißig zu ſeyn, nahm auch die reformirte Religion an. Nachdem er zu Orleans ſtudiret, und zu Bourges 1555 promoviret, lehrte er zu Bourges biß 1572, da ihn denn ſeine Zuhörer bey dem bekannten Blutbade in einer deutſchen Kleidung auſſer der Stadt geſühret, und ihn wider alle Gewalt zu beſchützen ſich vorgeſetzt; wiewohl dieſes letzte unnöthig geweſen, indem ſich Donellus gang glücklich nach Lion, und ſo dann weiter nach Genf retiriret. Er lehrte darauf zu Geneve, Heidelberg und Leiden. Weil er aber am lezten Orte einiger Conſpiration beſchuldigt wurde, wandte er ſich 1587 nach Altorf, allwo er Profeſſor Juriſ wurde, ſchrieb *Commentarios de jure civili; de rebus dubiis, de pactis & transactionibus; Comm. de præscriptis verbis; lib. singularem de eo, quod interest; de usuris, fructibus, ædilitio edicto; de evictionibus; de pignoribus & hypothecis; de iurem jurando; de verborum obligationibus; de rebus creditis; de actionibus &c.* verfertigte auch 1574 unter Zach. Furneſteri Nahmen eine heftige Schrift wider Monluc, den Biſchof von Valence, der das pariſiſche Blutbad bey den Pöhlen zu entſchuldigen geſucht hatte. Seine Opera poſthuma ſind zu Hanau 1604 in 8 heraus gekommen: deſſen ſämmtliche Werke aber unter andern 1589 zu Frankfurt in 4, und 1622 in fol. zuſammen gedruckt worden. Er ſtarb 1591, 4 May zu Altorf in eben dem Jahre, da auch ſein Antagoniſte Cujacius mit Tode abgegangen, welchen er bey aller Gelegenheit angegriffen, und lächerlich zu machen geſucht. Scipio Gentilis hat ihm die Leichrede gehalten, welche gedruckt worden. Fr. Nic. B. Cra. Meur. Teil.

o DONELLY (Joh.), ein irrländiſcher Dominicaner in dem Kloſter zu Drogheda, ſtudirte zu Löben, und lehrte 1709 daſelbſt die Theologie, ſchrieb theſes *sacras ex actibus Apostolorum cum quæstionibus annexis ex theologia deductis*, und lebte noch 1713. Ech.

DONESMUNDI (Ippolito), ein Franciscaner, hat 1625 *la vita di Francesco Gonzaga* zu Venedig in 4 edirt.

a DONGELBERCH (Franc.), ein in Humanioribus wohl erfahrner JEtus und Poete im 17 Seculo, von Brüssel, war ein Mitglied des Raths von Brabant, und ſchrieb in heroischen Verſen, iedoch ohne Nahmen: *Prælium wæringianum Johannis I Brab. Ducis 1280, Nonis Junii; nebst beygefügten annotationibus ac Genealogiis aliquot illustrium & nobilium familiarum.* A.

DONI (Ant. Franciscus), ein Mitglied der Academie der Peregrini, in welcher er den Nahmen Bizarro geführt, gebürtig von Florenz. Er war anfänglich ein Servit, verließ aber um 1539 den Orden, und

wurde ein weltlicher Priester. Seine Geschicklichkeit in der Music machte, daß er an viele Orte verlangt wurde, wie er sich denn auch einige Zeit zu Genua, Alexandria, Pavia, Mayland, Placenz u. aufgehalten, bis er sich endlich An. 1548 zu Venedig niederselassen. Einige melden, daß er daselbst 1544 im Septemb. gestorben; andere aber wollen, daß solches zu Monfelicce geschehen sey. Er hat viel in gebundener und ungebundener Rede, z. E. *Mondi celesti, terrestri e infernali, degli Accademici Pellegrini; la libreria; i Marini; la Zucca* geschrieben. Aber seine gerühmten Inventionen haben bey klugen Leuten niemals vielen Beyfall gefunden, indem der größte Theil auf lauter abgeschmackte und kindische Wortspiele hinausläuft. *Pocianti catal. script. floreat. Negri feritiori florentini.* B. Nic.

DONI (Augustinus), ein Medicus von Cosenza aus Calabrien, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und schrieb *Lib. II de natura hominis*, die zu Basel 1581 in 4 gedruckt worden. Li.

DONI (Jo. Bapt.), gebürtig von Florenz, war in der Mitte des 17 Seculi wegen seiner besondern Gelehrsamkeit und vielfältig heraus gegebenen Schriften berühmt. Nachdem er wenige Zeit Professor Humaniorum und græcæ Lingvæ in seiner Vaterstadt gewesen, begab er sich nach Rom in die Dienste des barberinischen Hauses, welches ihm zu einer Secretariats-Stelle bey dem Cardinals-Collegio verhalf, woselbst er auch um 1669 gestorben. Ausser verschiedenen Sprachen hatte er auch eine grosse Kenntniß von der Musik, Poesie und Antiquitäten, und schrieb *Generi e modi della musica; annotationi sopra quel libro; de præstantia musicæ veteris lib. 3; diss. de utraque penula*, so in *Grævii thesauro Antiqu. rom. T. 6* siehet; *de restituenda salubritate agri romani*, welche Schrift in *Sallengrii thesauro antiquit. rom. T. I* siehet; *onomasticum musicum; epinicion ad Ludovicum Franciæ regem ob receptam Rupellam*; eine Lobrede auf die Königin in Frankreich in italiänischer Sprache; *Carmina &c.* ließ auch im Manuscript collectionem inscriptionum antiquarum; *opus de bibliothecis; de hebrææ, græcæ & latinæ linguæ pronunciatione*, und viel andere mehr. Dessen kurze Lebensbeschreibung ist seiner *diss. de utraque penula* beygefügt; und die Ueberschriften der Werke, die er sonst noch unter Händen gehabt, zum theil auch im Manuscript hinterlassen, stehen bey seinem Buche *de præstantia musicæ veterum.* All.

DONI d' Attichi (Ludov.), siehe d' Attichi.

DONI (Larinus), ein italiänischer Poete von Rom, im Anfange des 17 Seculi, war von einer unordentlichen Aufführung, aber von großem Verstande, und machte sich durch seine satyrische Art viel Verdrießlichkeit; wie er denn deswegen eine Zeitlang in hartem Gefängniß gehalten worden, und kaum mit dem Leben davon gekommen. Er ward nach wieder erlangter Freyheit bey Onuphrio von Santa Croce

Secretarius, den er aber durch Entdeckung seiner Heimlichkeiten in groß Unglück brachte. Er starb zu Genua, und ward mit einem Vorbeerfranze auf dem Haupt seiner berühmten Poesie wegen begraben. Von seinen Poesien sind nichts, als einige zerstreute Stücke vorhanden. Man. Er.

DONIS (Nicolaus), ein deutscher Benedictiner Mönch in dem Kloster Reichenbach, lebte um das Ende des 15 Seculi, und schrieb in *cosmographiam Ptolemæi*, ingleichen *tr. de locis ac mirabilibus mundi*, welche beyde Werke zu Ulm 1482 in fol. zusammen gedruckt worden, und *epistolas ad diversos.* T. Fa.

DONIZO, siehe Domnizo.

DONNE (Jo.), ein englischer Theologus, geboren zu London 1574, gieng 1584 nach Oxford, und hielt sich daselbst, und zu Cambridge bis in sein 17 Jahr auf, in welchem er nach London zog, und zwey Jahre daselbst die Rechte trieb. Sein Vater war, wie einige Umstände zu vermuthen Anlaß geben, reformirt; seine Mutter aber und zugleich seine meisten Präceptores suchten ihn zu Annnehmung der catholischen Religion zu bewegen; daher er in diesem Stück so lange im Zweifel stand, bis er endlich im 19 Jahre seines Alters den ganzen Bellarminum aufmerksam durchgelesen, da er denn hernach zu der reformirten Kirche trat. Er that darauf eine Reise nach Italien und Spanien, wurde erster Secretarius bey dem Cangler Elmore, dessen vertrauten Umgang er genoß. Weil er aber heimlich eine Tochter Georgii Mori, Cangers von dem Orden des blauen Hofenbandes, heyrathete, wurde er seiner Dienste erlassen, und mußte sich einige Zeit elende behelfen. Als er sich darauf zu London niedergelassen, schrieb er auf Befehl des Königs Jacobi I das Buch *Pseudo-Martyr*. Dasselbe gefiel solchem so wohl, daß er den Donne zu seinem ordentlichen Capellan machte; worauf er zu Cambridge Doctor Theologia wurde. Anno 1611 wurde er Prediger der Societät der Advocaten, that darauf eine Reise nach Deutschland, und ward 1621 Decanus zu St. Paul zu London. Er starb 1631 im Martio zu London. Seine Schriften sind *fasciculus epigrammatum miscellaneorum; Conclave Ignatii, sive ejus in nuperis Inferni comitiis inthronisatio, cum apologia pro Jesuitis*, welches ein satyrisches Werk ist: im Englischen aber den *Pseudo-Martyrem*; ein Gedicht von der Wichtigkeit der Welt; *Juvenilia*, welches Gedichte sind; geistliche, satyrische und Trauer-Gedichte; *Biathanatos*, ein Werk, darinne er den Selbstmord vertheidiget, welches er in der Jugend verfertigt, auch, als ihm das Manuscript davon verlohren gegangen, ihm nachmals selbst höchst mißfällig worden, daher er im Testamente seinen Erben untersaget, dasselbe drucken zu lassen, wenn es auch gleich wieder möchte zum Vorschein kommen. Gleichwohl aber haben es dieselben nach seinem Tode 1700 zu London in 8, wie wohl ohne seinen Nahmen, ediret; und es soll das selbe

selbe in Engelland viel Leute zum Selbstmord verführ-
ret haben; ein Versuch von der Gottesgelahrtheit.
Isaac Walton hat 1658 zu London dessen Leben be-
schrieben, welches dessen zusammen gedruckten Pres-
digten vorgefetzt ist. Wo. Nic.

DONNE (Joh.), ein Engelländer, ward zu Padua
Doctor Juris, wurde aber vor einen Scepticum und
Altheisten gehalten, schrieb allerhand possirliche Wer-
ke, machte auch ein lächerlich Testament, und starb
1662. Wo.

DONNEAU (Joan.), siehe Donellus, it. de Vize.

DONNER (Joannes), ein lutherischer Theologus,
lebte 1613 zu Jena als Magister legens, ward nach-
gehends ins Predigt-Ämt befördert, lebte noch 1630,
und schrieb Diss. de Philosophiæ natura, divisione &
usu; Jesuitam nodosum resolutum; eine Jubel-
Jahrs-Predigt vor überreichtes augspurgisches Glaub-
bens-Bekennniß ic.

DONNIZO, siehe Domnizo.

DONNOLA (Thaddæus), ein JEtus und Academicus
Obvietus zu Spello in Umbrien, wird von eini-
gen Dondulus oder Domnola genennet, hat zu An-
fange des 17 Seculi gelebet, und Commentarios de
HisPELLI antiquitate; dissertationes de patria Pro-
pertii, welche Henr. Leonh. Schurzfleisch 1713,
nebst schönen Anmerkungen, und einer Vorrede von
des Donnola Leben heraus gegeben; de loco Mar-
tyrii S. Felicis, Episcopi hispellatensis etwas verfer-
tiget. Ja.

DONTER (Cornelius), Guardian des Franciscan-
er-Ordens zu Nivelles in Brabant, schrieb in seiner
Muttersprache de effusionibus sanguinis Salvato-
ris, und starb 1554. A.

DONZELLI (Hyc.) ein Dominicaner von Bolo-
gna, war Doctor und Professor Theologiæ daselbst,
wie auch Vicarius St. Officii, und General-Inquisi-
tor zu Cremona, florirte im 17 Seculo, und gab
Felsinæ virtutis triumphum zu Bologna 1636 her-
aus. Er soll zu Mayland 9 Febr. 1662 gestorben
seyn. Ech.

DONZELLI (Joseph), ein neapolitanischer Baron
von Digliola, war in der Mitte des 17 Seculi ein
Philosophus und chymischer Medicus. Er schrieb
Teatro farmaceutico dogmatico e spagirico, welches
Werk nachmals von Thomasio Donzellio mit vie-
len Zusätzen vermehret, und zu Venedig 1681 in 4
zum viertenmal abgedruckt worden; *Antidotario nea-
politano; la Partenope liberata* &c. To.

DONZELLI (Paul. Maria), ein italiänischer Domi-
nicaner aus der Lombarden, war 1615 Lector Theo-
logiæ zu Parma, und gab daselbst in solchem Jahre
modum divinæ visionis in 4 heraus. Ech.

DONZELLINUS (Hieronymus), ein italiänischer
Medicus von Orzinuovi, im Brescianischen, bürtig,
practicirte eine Zeitlang zu Brescia, schrieb aber für
Josephum Valdagne so heftig wider Vincentium
Calzavaglia, die beyderseits Medici zu Brescia war-
ren, daß er nebst Valdagne die Stadt räumen mußte.

Darauf gieng er nach Venedig, und practicirte das
selbst; wurde aber des Lasters der beleidigten göttli-
chen und weltlichen Majestät beschuldigt, und 1560
erfüßt. Er übersetzte *Galenum de Priscana*, nebst 8
Neben des Themistii, aus dem Griechischen ins La-
teinische, gab Leonh. Jacchini commentaria in librum
nonum Rhafis verbessert heraus, machte die consilia
medica seines Lehrers, des Montani, nebst einigen
andern Opusculis durch den Druck bekannt, schrieb
auch selbst de natura, causis & legitima curatione
febris pestilentis, und hinterließ unterschiedene con-
silia & epistolas medicas, die Laur. Scholze seiner
Sammlung mit einverleibet hat. Er soll auch re-
medium ferendarum injuriarum, seu de compescen-
da ira geschrieben haben, welches aber vermuthlich
die Arbeit eines andern Hieronymi Donzellini von
Verona ist. B.

DOPPERT (Johann), ein Schulmann, geboren
1671 den 29 Dec. zu Franksfurt am Mayn, zöhe
1691 auf die Academie nach Leipzig, und nach 5
Jahren nach Wittenberg, allwo er sich sonderlich an
den berühmten Schurzfleisch hielte. Er nahm dar-
auf zu Dresden eine Information an, und wurde
1703 Rector zu Schneeberg, und von seinem ehema-
ligen Lehrer Schurzfleisch zum Magister gemacht.
Er starb 1735 den 19 Dec. unverheyrathet. Seine
Schriften sind: Diss. de totatu hildebrandino, wel-
che er unter D. Adam Rechenbergs Vorsitze gehal-
ten; de impia vita monachorum in seculis obscurio-
ribus; de testis laqueatis veterum romanorum;
Commentationes II de Romuli commentis; memoria
C. S. Schurzfleischii, welche Schurzfleischens epi-
stolis selectis beygefügt worden; Commentationes
IX de Alexandria; Commentationes XVIII de scri-
ptoribus, qui doctrinæ thesauris & styli ornatu secu-
lum VII & sequentia sicque ipsam barbariem illustra-
runt; Diss. de solenni captivorum liberatione in
solennitate paschali; preces & meditationes de scri-
ptoribus, qui doctrina & stylo barbariem illustra-
runt; viel Programmata, Allocutiones, Inscriptio-
nes &c. Biedermanns nova acta scholastica. Lad.

DORAN (Simeon), siehe Simeon Doran.

DORAT, siehe Auratus.

DORBELLUS, siehe de Orbellis.

DORCHEDA (Wilhelmus), siehe Dorochius.

DORDONUS (Georgius), ein Medicus von Pia-
cenza, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und
schrieb Tractatus IV de morbi gallici curatione, die
zu Pavia 1568 in 4 edirt worden. Li.

DORE, siehe Auratus.

DORE, oder Auratus, it. Deauratus, (Petrus); ein
Dominicaner und Doctor zu Paris, im 16 Seculo,
von Orleans, wurde Professor Theologiæ, und schrieb
Paradoxa ad profligandas hæreses ex D. Pauli epi-
stolis selecta; adunationem præcipuarum materia-
rum sparsim contentarum in Epistolis Pauli; *les al-
lumettes du feu divin pour faire ardre les cœurs hu-
mains en l'amour & crainte de Dieu*, so unterm Titel
Scintilla

Scintilla divini amoris auch lateinisch gedruckt worden; les voies de paradis; l'arbre de vie; l'image de vertu; le college de sapience fondé en l'université de vertu; le livre des divins benefices in 2 Büchern; dialogue instructoire des Chrétiens; la deploration de la vie humaine; le cerf spirituel; la croix de penitence; 2 parties des collations roiales; la celeste pensée des graces divines arrosée; le paturage de la brebi humaine; l'anatomie & mystique description des membres & parties de notre Sauveur J. C.; les triumpbes du Roy sans pair avec l'excellence de l'Eglise son epoux; la conserve de grâce requise par David au Ps. XV; Cantiques; l'arche de l'alliance nouvelle & testament de J. C.; le nouveau testament d'amour de J. C. signé de son sang; la piscine de patience; oraison panegyrique pour Claude de Lorraine; le remede salutaire contre les scrupules de conscience; l'observance de religion chretienne; dialogue de la justification chretienne; la vie & mort chretienne; la victoire de toutes tribulations; la tourterelle de viduité; Anti-Calvin; les sospirs de l'ame fidele; Dialogue entre le Samaritain & Dieu; la meditation devote du bon chretien sur le saint sacrifice de la messe; l'esperance assurée; le passereau solitaire; l'oraison de David; Oeuvres de penitence; la fin du bon catholique, welches letztere in der Bibliothek S. Genovesa noch im Manuscript liegt, und starb zu Paris den 19 May 1569. Ech. Cr. Ve. A. Sw.

DORENCRELL ab Eberhertz, siehe Dornkrell.

DORIA, oder Auria, (Alexander), ein Carmeliter-Mönch in seiner Vaterstadt zu Genua, war Doctor Theologia, und lehrte solche zu Padua und zu Rom, verwaltete auch das Amt eines Provincials von Ligurien, starb 1647, und hinterließ Consultationes morales und Conciones quadragesimales im Manuscript. Ol.

DORIA (Andr.), ein Dominicaner von Genua, welchen einige vor einen Bischoff auf der Insel Andros ausgeben, soll auf dem baseler Concilio mit gegenwärtig gewesen seyn. Man setzet seinen Tod ins Jahr 1436, und leget ihm Sermones varios, auch einen kurzen Tractat de censuris bey, davon aber noch nichts gedruckt worden. Ech.

DORIA (Ant.), ein berühmter General unter Carolo V im 16 Seculo, hat 1571 eine Historie in italiänischer Sprache heraus gegeben. HL.

DORIA, oder Auria (Jac.), eingenuessischer Patricius, war einer von denen 4, welche eine Historie von der Republic Genua zu schreiben ernennet worden, die er auch von 1270 bis 1293, da er bereits sein 70 Jahr erreicht, fortgesetzt. Ol.

DORIA (Jannerin), Cardinal und Erzbischoff zu Palermo in Sicilien, hat 1625 Ordinationes synodales heraus gegeben. Eg. M.

DORIA (Paul Matthias), ein Philosophus und Mathematicus, aus einem Patricien-Geschlechte von Genua bürgerlich, hielt sich zu Neapolis auf, und starb daselbst 1746 den 25 Februar. im 84 Jahre. Seine

Schriften sind: *La vita civile e l'educazione del Principe*; *Considerazioni sopra il modo e la meccanica de' corpi sensibili e de' corpi insensibili*; *Lettera sopra le parabole di grado superiora*; *Nuovo metodo geometrico per trovar fra due lettere date infinite serie continue proporzionali*; *Ragionamento a D. Aurelia d'Este, Duchessa di Lunatola*; *Problemi di Matematica*; *Esercizioni geometriche*; *Opere matematiche* in 2 Voll. in 4; *Discorsi critici e filosofici intorno alla Filosofia degli antichi e de' moderni*; *Filosofia platonica*; *Ragionamenti e poesie varie*. NZ.

DORIA (Perceval), siehe Perceval.

DORIALlus, oder Dorillus, ein griechischer Comödien-Schreiber, lebte ohngefähr in der 90 Olympiade, ward aber mit seiner Arbeit vom Aristophane häßlich durchgezogen. Scholiastes ad Aristophanis ranas.

DORIEUS, ein griechischer Poete, hat Epigrammata geschrieben, deren eines auf Milonem Athenäus gedichtet. Fa.

DORILIS, siehe Stockflethin.

DORILLUS, siehe Doriallus.

DORINCK (Achatius), ein hamburgischer Rechenmeister im 16 Seculo, hat in niedersächsischer Sprache eine Arithmetica oder künstliche Rechnung mit Linien und Ziffern auf allerley Rauffhandel samt der welschen Practica und Exempeln der Regel Cosa 1549 in 8 edirt. Mol.

DORINECK, siehe Matthias Doringus.

DORING (Steph.), ein Bürger und Becker zu Lübeck, heyrathete 3 Wittweiber und 1615 eine Jungfer, starb aber 6 Wochen darnach, im 70 Jahr. Er war ein fleißiger Bibel-Leser, hatte auch eine ansehnliche Bibliothek von deutschen historischen Büchern, die er sich wohl bekannt machte, und hinterließ im Manuscript eine Lübeckische Chronik; ein Verzeichniß der Bürgermeister und Rathsherren zu Lübeck von Anfang an bis auf seine Zeiten; sein Glaubens-Bekenntniß; etliche Voll. Gebethe und biblische Sprüche; eine Collection außerselener Stellen aus der Väter und Lutheri Schriften; viele Gedichte. Mol.

DORING (Matthias), siehe Matthias.

DORION, ein alter Grieche, von dem man nicht weiß, wenn er gelebet, hat scholia in Homerum geschrieben, die Eustathius anführet.

DORISY (Jo.), ein frantzösischer Jesuite, geboren 1585, war Professor literarum humaniorum, Philos. und Theol. moral. zu Paris, schrieb quaestiones curiosas de Venetorum origine; de accessu & recessu maris; vindicias S. Augustini adversus pseudo-Augustinum Corn. Jansenii; praxin confessionis sacramentalis ex Augustino; refutationem catechismi de gratia ex doctrina S. Augustini &c. und starb den 12 Merz 1657 zu Paris. W, d. Al.

DORIUS (Durantes), von Leonissa aus Italien, schrieb *Historia della famiglia Trinci, Signori di Foligno*,

gno, e d'altre nobili d'Italia uscite d'essa, und starb zu Fuligno 1646 den 23 Dec. Ja.

DORLAND (Petrus), ein Prior der Cartheuser von Zeelhem, nahe bey Dieft, in dem Bischoffthum Lüttich, schrieb eine Chronick von seinem Orden, welche Petrejus vermehret; violam animæ in 7 Gesprächen, darunter die 6 ersten aus Raym. Sebunde theologia naturali zusammen gezogen, das 7 aber de mysteriis passionis Christi von ihm hinzugethan worden; de vita S. Annæ libros V; de miraculis S. Andreæ, so in den Actis Sanct. 26 Jul. stehet; dialogum de vitio proprietatis monachorum; explicationem mysticam habitus carthusienfis; tr. de tribus Carthusianorum votis; dialogos de duabus viis, de perseverantia novitiorum, de stabilitate monachorum; de remedio amoris; de opere amoris & passione Christi; de vera amicitia; de extremis hominum calamitatibus; de dominatu vitiorum; de dominatu virtutum; de vera hominis sapientia; de vera beatitudine; de laude & claritate veræ justitiæ; de vera patientia; einige dialogos inter sapientem & insulsum; dergleichen inter Christum & Franciscum; dialogum de cognitione sui; collationes de militia spirituali und 3 Sermones von gleicher Materie; de sacerdotum dignitate; speculum hum. vitæ; psalterium Virginis deiparæ; duas coronas rosaceas B. Mariæ in heroischen Versen; Diadema S. Annæ in elegiischen Versen; de 7 B. Mariæ gladiis; de fraternitate compassionis ejusdem; de S. Ursula & sodalibus ejus; de S. Cæcilia; de Sanctis Romano, milite & martyre; de inventione & passione S. Laurentii martyris; Sermones de S. Laurentio; de S. Vincentio Ferrariensi; de variis S. Antonii Abbatis tentationibus; de vita & passione B. Catharinæ virginis & martyris; de actibus & laudibus S. Joannis Evangelistæ; quomodo sancta religio sit instituta, corrupta & reformata; Epistolæ; Sermones de passione Domini, die er aus des Pabsts Leonis Sermonibus gezogen; Sermones de tempore & Sanctis; Orationes ad SS. Trinitatem; Disputationem Jesu duodecennis cum doctoribus in templis; de pane salutifero vitæ; de laudibus Spiritus S.; ingleichen de laude meditationis, und starb 1507, 21 Aug. im 58 Jahr. A. Possev. Sw. Fa.

DORMANN (Thomas), aus Hertfordshire, docirte erst die Jura in Oxford, gieng aber als ein Catholick nach Antwerpen, legte sich auf die Theologie, ward Doctor Theologia und Pastor zu Tournay, schrieb Streit-Schriften wider Juellum, und starb um 1577. Wo.

DORMIENS (Joan.), siehe Johannes, Parisiensis.

DORN, Dornæus, oder auch Dorneus, (Gerhard), ein deutscher Chymicus, florirte am Ende des 16 Seculi, zu Frankfurt am Mayn, Straßburg und Basel, und schrieb: artificium chymicum naturæ theoreticum & practicum in 3 Theilen; clavem totius Philosophiæ chymicæ, so er auch 1602 deutsch heraus gab; Dictionarium obscuriorum Theophrasti vocabulorum; Gelehrt. Lexic. T. II.

tr. de naturæ luce physica ex Genesi desumpta; gab Bernardum Trevisanum & Dionysium Zachariam de lapide Philosophorum, auctoritatibus Democriti, Gebri, Lulli, Villanovani, a se illustratos heraus; übersezte auch Theoph. Paracelsi archidoxa, de tinctura physico-rum, thesaurum thesaurorum, manuale, occultam philosophiam, pyrophilia vexationumque librum, philosophiæ magnæ Collectanea quædam, chirurgiam minorem, alias Bertheonea, dictionarium, & alia, aus dem Deutschen ins Latein, und gab sie mit Anmerkungen heraus, suchte auch diesen seinen Lehrer wider Them. Krastum, sich selbst aber wider Leonem Svavium aufs beste zu vertheidigen.

DORNA (Bernh.), ein JEtus, der in geist- und weltlichen Rechten wohl erfahren gewesen, aus Provence bürtig, hat um 1240 gelebet, ist auf die legt ein Franciscaner worden, und hat de libellorum, quibus in judicio actores experiuntur, conceptionibus, nebst andern Sachen geschrieben. V. Panz. Fa.

DORNÆUS, siehe Dorn.

DORNAU, oder Dornavius, (Caspar), Philosophiæ und Medicinæ Doctor, ein Redner und Poete, geboren zu Ziegenrück an der Saale im Vogtlande den 11 Octobr. 1577, wurde erstlich des Gymnasii zu Görtitz, hernach des schönaichischen zu Beuthen Rector, und endlich fürstlicher Lieguitz; und briegischer Rath und Leib-Medicus, starb zu Drieg den 28 Sept. 1632. Er verfertigte viel Schriften, z. E. Glaseri historiam universalem gnomis illustratam; Menenium Agrippam, seu corporis humani cum repub. comparationem perpetuam; de incrementis dominatus turcici; Orationes, welche Ant. Schmidt 1677 zu Görtitz in 2 Tomis in 8 ebird; Carmina; diss. de Alberto I Austriaco, de Charidemo, de Jac. Zwingero; Mercurium nobilem, s. Quæstionem: an adolescenti Principi, aut præclaræ familiæ, peregrinari liceat? Ulyssem scholasticum, der sich auch bey Joach. Nagelini Ulysse litterario befindet; libellum methodicum de Periodis, so man in Kirchmanni rudimentis rhetoricæ antrifft; parallela morum seculi; repræsentationem calumniæ; quæcum hieroglyphicam; lilium it. pomum nuptiale; Hominem diabolum, seu auctorum veterum & recentiorum, qui de calumnia scripsere, syllogen, und dergleichen. Insbesondere aber ist sein Amphitheatrum Sapientiæ socraticæ joco-seriæ, in 2 Tomis in folio bekannt, darinne er viel kleine Tractatlein, so von dem Lobe schlechter und nichtswürdiger, und von der Verachtung ruhmwürdiger Dinge handeln, colligiret. In Schelhorn's amœnitatibus literariis stehen etliche von seinen bisher ungedruckten Briefen. W, d. Gr.

DORNE (Anton.), ein JEtus, im 16 Seculo, aus Dauphine, hat zu Valence als königlicher Professor bey 35 Jahren die Jura gelehret. HL.

DORNE (Hieronymus), ein JEtus, geboren 24 Julii 1646 zu Lübeck, woselbst sein Vater, Hermann a Dorne, Bürgermeister gewesen, studirte daselbst bis 1664,

1664, gieng hierauf nach Gießen, that eine Reise durch Holland, Engelland, Frankreich, Ungarn, Italien und Deutschland, ward 1680 Rathsherr, und oft in Gesandtschaften versandt, endlich aber 1695 Bürgermeister in Lübeck, und starb 12 Oct. 1704. Er war im Griechischen, Lateinischen, der Jurisprudenz, Poesie, Historie seines Vaterlandes und den schönen Wissenschaften wohl erfahren, schrieb schöne lateinische Carmina, davon eines in des Herrn van Seelen Athenis Lub. P. I. steht; wie auch ein deutsches Geschlechts-Register de gentibus s. familiis lubecensibus, welches letztere noch im Manuscript liegt. Seel. Mol.

DORNEMANN (Henr.), ein Archidiaconus zu St. Nicolai in Hamburg, geboren zu Schessel im Herzogthum Bremen 1647 den 9 Sept. wurde, nachdem er zu Rostock studiret, Conrector zu Verden, und Prädiger zu St. Johannis daselbst, darauf aber nach Hamburg berufen, allwo er 1712, 17 Jul. gestorben. Man hat von ihm 2 Streit-Schriften, als unterdienstlich Gesuch an den Rath zu Hamburg wider M. Joh. Vaken und dessen Epidromum; und aufrichtiges Bekenntniß der Wahrheit gegen die harte Beschuldigungen Vakens. Mol.

DORNEUS, siehe Dorn.

DORNEFELD (Johann), ein lutherischer Theologus, geboren 1643 den 30 Sept. zu Angermünde in der Mark Brandenburg, zöhe 1665 auf die Academie Helmstädt, und 1669 nach Leipzig, ward an dem letzten Orte 1670 Magister, 1678 Assessor der philosophischen Facultät, bald darauf Sonnabends-Prediger zu St. Nicolai, wobey er das Amt eines Tertii, und hernach auch Conrectoris an der Nicolai-Schule verwaltete, 1682 unterster, wenig Jahr darauf mittlerer, und 1699 Archidiaconus zu St. Nicolai, darauf Licentiatus Theol. 1707 Collegiat des grossen Fürstlichen Collegii, 1708 Doct. Theol. 1710 Superintendent, und 1713 Senior der sächsischen Nation, worauf er 1720 den 6 Octobr. gestorben. Seine Schriften sind Disputat. de principio, de statura corporis humani, de Syllogismo inductivo, de pugna draconis cum archangelo, *ὁπλοθήκη ἀγίαςτης* s. de spirituali armamentario; Leichen-Predigten; Parentationes. Ra.

DORNIBERG (Thom.), ein JEtus und Advocat bey dem speyerschen Cammer-Gericht zu Ende des 15 Seculi, von Memmingen in Schwaben, hat ein Register über die 7 Bücher compendii theologicæ veritatis, welche von Alberto M. oder Bonaventura, oder am wahrscheinlichsten von Eugene, einem Dominicaner zu Straßburg verfertigt worden, geschrieben, auch areolam ex rarissimis salutaribusque floribus B. Hieronymi zu Rom 1472 in fol. heraus gegeben, und ist 1479 zu Maynz mit gegenwärtig gewesen, da man Johann Wesseln von Gröningen zum Wiederruff hat zwingen wollen. Fa.

DORNICK, siehe Matthias Doring.

DORNKRELL ab Eberhertz (Jac.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Lüneburg 1643 den 23 Aug.

ein Sohn des jüngern Tobia Dornkrell, studirte zu Helmstädt und Kiel, ward 1668 Pastor zu Oldenstädt im Amte Ulken, dankte aber wieder ab, wurde zu Rostock Licent. Theol. und legte zu Lüneburg eine Druckerey an; ward 1690 Probst zu Gulsow in Hinter-Pommern, legte aber auch 1700 dieses Amt nieder, bezgab sich nach Hamburg, schrieb Specimen Bibliorum harmonicorum; Biblia historico-harmonica sive opus divinæ consonantiæ integrum; vitæ curriculum Jesu; tractatum contra parum utilitatis habentes conciones ecclesiasticas; Disputationes; Streit-Schriften wider Doctor Schelwiggen: unter dem Rahmen *Cordeſi a Verimunt*; Politiam amoris vere christianam & summe beatam; unter dem Rahmen *Polymusi*, Epistolas curiosas; vindicias pro concionibus divinis, &c. und starb 1704, 25 Oct. N. g. Strubberg in der biblischen Harmonie.

DORNKRELL ab Eberhertz, oder Dorncreil, (Tobias), ein Medicus aus Tglau in Mähren bürgerlich, erlernte zu Helmstädt die Arzeney-Kunst, gab nachmals in Ulken, sodann in Lüneburg einen Stadt-Physicum ab, schrieb de peste; de purgatione; publicirte ein Dispensatorium novum; ließ Joh. Stockeri Empirica durch den Druck bekannt machen, verfertigte auch unterschiedene Dissertationes, starb 1605 den 30 Junii, im 34 Jahre seines Alters, und hinterließ Medullam praxeos medicæ, welches Manuscript von Möllensbroccio nach der Zeit ediret worden. W, d. Ke.

DORNKRELL ab Eberhertz (Tobias), ein Sohn des vorigen Tobia, wurde Prediger in Ulken, und hernach zu St. Nicolai im Lüneburgischen, schrieb Chronologiam evangelico-apostolicam; Harmoniam evangelicam, und starb 1658, 13 Dec. W, d. Bert.

DORNMEYER (Andreas Julius), ein Philologus, geboren zu Lauenstadt in dem Hannoverischen, wurde zu Halle bey der philosophischen Facultät Adjunctus Eloquentiæ, und kriegte die Anwartschaft auf Cellarii Profession, wurde aber, als ihm diese Hoffnung fehl schlug, bey dem Gymnasio fridericiano zu Berlin Rector und des Schulen-Convents Mitglied. Er schrieb einen schönen lateinischen Stylum, gab Lexicon minus; philologiam biblicam; *Vorstium* de latinitate selecta, vulgo neglecta; dissertationem de vitioso Ciceronis imitatore, welche Eph. Fried. Bordenburg 1718 seiner Ausgabe von Jo. Vorstii Buche de latinitate beyfügen lassen; Diss. de vestitu colorato in lustu regio; Orat. de Luthero, humanioris litteraturæ cultore & æstimatore; de preparatione ad sapientiam, u. a. m. einige Schul-Bücher ic. ic. heraus, hinterließ im Manuscript Emphascologiam sacram, und starb 1717, 26 Oct. im 43 Jahr. NZ.

DORNSPERGER (Joh. Andreas), ein JEtus zu Basel, lebte am Ende des 16, und Anfangs des 17 Seculi, und schrieb Syntagmata juris de probationibus, exceptionibus, sententiis & executionibus.

DOROBERNENSIS (Gerv.), siehe Gervasius.

DOROCHIUS, oder Darcheda, (Wilhelm), ein englischer Mathematiker, florirte um 1360, und schrieb tr. de

tr. de occultis, ingleichen *sammam auream*. Bal. Pit. Fa.

DOROTHEA Susanna, eine geborne Pfalzgräfin am Rhein, Herzog Johann Wilhelms zu Sachsen Gemahlin, war in der Theologie sehr wohl erfahren, wie auch in der heiligen Schrift und den Büchern Lutheri trefflich belesen, daraus sie ein schönes Gebets-Buch zusammen getragen, und in Druck kommen lassen; verfertigte auch ein Bekenntniß von den vornehmsten Glaubens-Artickeln, welches D. Georg Mylius und D. Ambrosius Reudenius, Professores zu Jena, approbiret haben. Pau.

DOROTHEUS, ein Bischoff oder Presbyter zu Tyrus, hat um 303 gelebet, und in dem 107 Jahr seines Alters, unter dem Kayser Juliano, durch viele Quaal die Märtyrer-Crone erlanget, auch verschiedene comm. ecclesiasticos; Synoplin de vita & morte Prophetarum, Apostolorum & discipulorum Domini verfertigt, so unter andern auch bey Jo. Alb. Fabricii Auflage von Gaulmins Büchern de vita & morte Moïsi stehet; wiewohl einige alles dieses für ungewiß und erdichtet, auch vielmehr vor eine Arbeit Procopii, eines Presbyters zu Constantinopel, halten. H. HL.

DOROTHEUS Archimandrita, diesen Namen haben vier unterschiedene Personen geführt. Die ersten zwey lebten in dem 4 Seculo, und waren berühmte Aelte derer Eremiten, welcher Leben *Palladius* in historia lausiaca beschrieben. Der dritte lebte um das Jahr 660, und ist Autor libri de Sermonibus oder doctrinis 24 de vita recte & pie instituenda, welche Hilarius Veronius 1624 zu Paris in fol. ediret, auch in der Bibliotheca Patrum stehen. Der vierte lebte um den Anfang des 11 Seculi, dessen Leben *Johannes Mauropus* verfertigt hat. O.

DOROTHEUS, von Ascalon, oder nach einiger Meinung von Athen, hat eine Historie von Alexandro Magno geschrieben. Vo. At. Jon.

DOROTHEUS Ascanus, siehe Zimmermann (Matth.).

DOROTHEUS, ein Redner zu Athen, lebte unter dem Kayser Domitiano, war Plutarchi guter Freund, und schrieb Scholia ad Homerum, die Eustathius anführt, aber verlohren gegangen.

DOROTHEUS Sidonius, siehe Sidonius.

DOROTHEUS, ein griechischer Mönch, hat scholia in compendium legum Leonis & Constantini, it. in canones conciliorum geschrieben. Die Zeit, wenn er eigentlich gelebt, ist unbekannt. Fa.

DOROTHEUS, ein Medicus, dessen Plinius gedanket, hat de herbis in Versen geschrieben. Fa.

DOROTHEUS (Wilhelmus), ein Augustiner-Mönch von Benedig, hat im 16 Seculo gelebet, zu Pavia gelehret, und verschiedene Schriften *Simplicii*, *Alexandri Aphrodisi* und *Johannis Philoponi* in Aristotelem aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt. Ge.

DORP (Henr.), war zu Münster in Westphalen geboren, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb historiam de factione & furore Anabaptistarum in urbe monasteriensis, davon aber ein Stück, wie einige davor halten, Theodor Fabricius, Superintendent zu Zerbst verfertigt haben soll. Sie stehet mit unter Lutheri Werken. Hamelmann in Opp.

DORP (Mart.), ein Holländer von Naeldwyck, einem Dorffe, war ein sonderbarer Freund des Erasmus, zu Anfange des 16 Seculi, in Sprachen, Literis elegantioribus, und der Theologie wohl erfahren, lehrte, nachdem er eine Zeitlang Pastor zu Overschie gewesen, zu Löben, schrieb dialogum Veneris & Cupidinis; or. in laudem Aristotelis contra Vallam; prooemium & finem aululariae plautinae und Prologum in militem gloriosum; or. de laudibus omnium disciplinarum & Lovanii Academiaeque lovanienensis; de assumptione Virginis deiparae; Epistolam de Hollandorum moribus und andere Briefe mehr, gab auch *Sadr. Barlandi*, *Guil. Hermanni*, *Abstemii* und anderer Fabeln heraus, und starb in der Blüte seines Alters den 31 May 1525. A. Sw. Fa.

DORRE (Johannes), ein Poete von Deventer, hat in der andern Helffte des 16 Seculi gelebt, und encomium Ducatus geldrici in elegischen Versen geschrieben, welche Henr. Aquilii compendio chronici geldrici mit angefügt sind. Sw.

DORSCH (Joh. Georg), ein lutherischer Theologus, geboren 1597, 13 Nov. zu Straßburg, wurde, nachdem er zu Straßburg und Tübingen studiret, auch an dem ersten Orte 1617 den Gradum Magisterii erhalten, 1622 Pfarrer zu Ensisheim; reiste aber hienächst 1624 nach Jena, Leipzig, Wittenberg und Marburg, und wurde 1627 Doctor und Professor Theologiae zu Straßburg; von dannen er 1654 nach Rostock zu eben der Profession beruffen worden. Er starb daselbst 1659, 25 Decembr. nachdem er Comm. in Jesaiam; Thomam Aquinatem veritatis evangelicae confessorum; Biblia numerata; de singularibus & admirandis documentis providentiae divinae circa augustanam Confessionem; miscellanea historico-theologica; theologiam zacharianam; commentarium in 4 Evangelistas; de sanguine & suffocato contra Hugonem Grotium; Mysaria missae contra Jo. Ge. Herberum; Jesuitam; dissertationum theologicarum pentadecadem; vindicias & animadversiones in Bellarminum; admirandorum Jesu Christi septenarium; interventionem pro mysterio Trinitatis contra Wolfgang. Hermannum; Anti-Cornaeum; de voto perpetuae continentiae; biblische Andachten; theologiam morale, welche D. J. F. Mayer heraus gegeben; *Στιμματα* in epistolas I & III Johannis; singularium angelicorum septenarium; unterschiedliche Religions-Scrupel der Papisten; tunicam Christi inconfutilem; commentarium in Epistolam Judae, welchen D. H. Z. Gebhard heraus gegeben; defectionem malae fidei papalis, contra Wolfg. Hermannum; Joan. Kircherum devium; Latronem Theologum & Theologum

logum latronem; parallela monastica & academica; specimen sceletomanie pontificie; circa reliquias SS. Marci & Lucæ; indicis iniquitatis Moguntinorum portiones 10; interpellationes ad meditationes *Triglandi*; tr. de gratia; medium restaurationis Sionis evangelicæ, so *Joh. Schröder* ediret; nothwendige Entdeckung des blutdürstigen Urtheils, welches der verummte Ernst de Eusebiis (Henr. Wanguereck) über die Frage: ob der Friede, wie ihn die Protestirenden begehren, vor sich selbst unerlaubt und unrecht sey? prodromum anti-criseos theologicæ, s. investivam in vehiculum judicii theologici *Ern. de Eusebiis*; anticrisin theologicam oppositam judicio theologico *Ern. de Eusebiis*; trigam *αὐτοῦ* anti-criseos theologicæ, h. e. pro pace religionis Jctorum patavinorum *Marci Mantua*, *Phil. Jac. Portii*, *Tiberii Deciani*, consilia casibus istis adplicata; apologiam pro judicio collegii theologici academie argentoratensis in caussa *D. Joh. Latermanni*, Professoris regimontani, dati contra dissertationes & animadversiones theologi cujusdam *Juliani*; considerationem declarationis sententiae de S. Cœna, editæ a *Theodor. Zwinger*, cum subjuncta exegefi de æterna Jesu Christi majestate; semestre tributio-dionysiacum rostochienſe rectorale & decanale 1656 exactum; vale patriæ Argentorato dictum; salve rostochienſe de emendatione pessimorum temporum; collationem ad consilium firmienſe, sub *Constantino* Imperatore habitum; collationem ad concilium francofordienſe, sub *Carolo M.* Imperatore habitum; sermonem academicum de pace in his terris; hodegeticum catholicum; quaestiones de obsessione; notas ad *Joh. Arndii* libros de vero Christianismo; Tract. vom heiligen Abendmahl wider *Theod. Zwingern*; heptadem dissertationum theologicarum; exercitationem ad concilii nicæni I *διὰ τὴν αἰν* de S. Cœna; dissertationem episcolicam cum *Augustino Aristaeo* de cœna & persona Christi; de nativitate salvatoris e radice jessæa, ad Esaia XI, 1; dissertt. 3; de *Θεογνωσία* naturali ex Rom. I, 18-20; de 70 septimanis, ad Daniel. IX, 24; de jubilæis, ad Act. IX, 31; de denario vespertino; de angelis pacis; dissertt. 2 de visione in augurali Ezechielis, ad Ezech. cap. V; de concilio araufiaco II; de Eliæ adventu & officio, ad Malach. IV, 5; de auctoritate ecclesiæ; de crucifixione & vita Jesu, ex 2 Corinth. XIII, 4; de scopo parabola Matth. XX, 1 sq. de agno paschali Judæorum; de morte Christi & resurrectione gloriosa, ad Joan. II, 19; de templi personalis Jesu Christi solutione & excitatione; de sanguine & suffocato, ad Act. XV, 20; de unione hypostatica duarum in Christo naturarum, occasione dicti Coloss. II, 9; exegefin in articulos abusuum augustanæ confessionis dissertationibus 3; de nomine Dei *αὐτονομία καὶ ἀνεκφυγία* Jehovah; ecclesiam romanam monstrum triiceps; de inhabitatione Dei gratiosa, ad 2 Cor. VI, 16; de voluntate Dei salvifica, ad 1 Tim. II, 4;

de ordinatione ministrorum ecclesiæ, ad 1 Tim. IV, 14; de passione Christi, ad 1 Petr. IV, 1; de perfectione scripturæ sacræ; de providentia divina circa confessionem augustanam; de voluntate Dei, gratia universalis, & scientia media; de Sancti Dei Spiritus divina persona; de propagatione animæ humanæ; de satanæ obsessione & expulsionem; de statu hominis peccatoris; de fide salvifica; de bonis operibus; de sacramentis utriusque testamenti; de falso fundamento cultus romani; soteriologiam, ad 1 Timoth. II, 4-6; eine Vorrede zu *Ifr. Murschellii* apocalypsi factorum Romæ papalis; *Friedens-Schall* im Peters Thal; epigrammata, orationes, programmata perfertiget; auch Theosophiam paulinam in epist. ad Romanos; prælectiones de scriptura sacra; annotationes in actorum Apostolorum capita XV; und annotationes in epistolæ ad Ebræos initium, im Manuscript hinterlassen, welche letztern sich ehemahls in D. Johann Fried. Meyers Bibliothec befanden. Er war überaus erpedit, und schrieb eine sehr schöne Hand. D. Joh. Secht hat dessen Leben weitläufig beschrieben, und solches *Dorschei* Comment. in 4 Evangelistas sūrgeseht.

DORSCH (Joh. Petri), ein Sohn Petri, Pastors zu Friedrichstadt in Hollstein und Probsts von Elben, geboren den 26 April 1661, studirte zu Copenhagen, und reisete nach allda 1680 erlangter Magister-Würde, 2mahl als Hofmeister von etlichen jungen Herren in Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich, wurde 1689 dänischer Feld-Probst, 1692 Pastor und Probst zu Goldingen, 1696 des königlich dänischen Prinzens Reise-Prediger, 1697 an der heiligen Geists Kirche, und 1698 an der Marien Kirche zu Copenhagen Pastor und zugleich Probst von Sochelund, schrieb dispp. de ludis solemnibus Græciæ; de philosophandi libertate; examen definitionis essentialis peripateticæ; de parheliis; de hypothesium usu & necessitate in philosophia, und starb den 19 November 1706, im 45 Jahr. Mol.

DORSENIUS (Fab.), siehe Fabius.

de DORSET, siehe Sackville (Thom.).

de DORSTEN (Johannes), ein Augustiner-Eremit aus Sachsen, war 1464 Provincial von Sachsen, wurde 1466 Doctor der Theologie, und lehrte solche hernach zu Erfurt, wohnte 1470 der General-Ordens-Versammlung zu Bologna bey, wurde 1480 Commissarius, das Kloster zu Sturgard zu visitiren, schrieb determinationem de cruce miraculoso J. C. asservato in monasterio gotterensi; super IV libros sententiarum; consolatoriam contra metum mortis; de cognitione angelorum; de vitiis linguæ; Sermones de tempore & de Sanctis &c. und starb 1481. Gan.

DORSTEN (Phil.), ein Sohn Theodori, von Marburg, hat daselbst nach vollendeter Reise in Italien, die Medicin gelehret, und ist 1574 den 6 Martii, da er kaum 3 Jahr seine Professien verwaltet, gestorben. Fr.

DORSTEN (Theodor.), ein Medicus aus Westphalen, florirte in der Mitte des 16 Seculi, lehrte zu Marburg die Arzneykunst, practicirte aber nachmals zu Cassel, und starb daselbst 1552 den 18 May, nach dem er ein Botanicon continens herbarum aliorumque simplicium, quorum usus in medicinis est, descriptiones herausgehen lassen. Fr.

DORTIGUE, Herr von Vaumorier (Petrus), ein Edelmann von Apt aus Provence im 17 Seculo, war in der Academie des Abts Aubignac Vice Director, schrieb einen Roman *le grand Scipion*, continuirte des Herrn de la Calpreve Pharamond, und gab eine Sammlung unterschiedener Reden und Briefe, wie auch eine Anweisung zum Brief-Schreiben heraus. B.

DORTMANN (Nicol.), ein Professor Medicinæ zu Montpellier, in der letzten Helffte des 16 Seculi, war ein guter Philosophus, Disputator und Poet, schrieb de thermis belilucanis und Consilia medica. *Strobelbergeri* historia monspeliensis.

DORUS, siehe Stockfleth (Henr. Arn.).

DOSCH, oder Doscius (Petrus Neucerus seu Neveletus), ein fränkischer Jctus, lebte um 1590, und schrieb unter andern vitam Franc. Hottomanni, welches in *Frid. Jac. Leickberi* collectione vitarum clariss. Jctorum sthet.

DOSIADAS, ein griechischer Historicus aus Ereta, welchen einige vor des Epimenidis Vater halten, hat geschrieben, davon Athenæus des 4 Buchs gedencet. Laer. Fa.

DOSIADAS, ein alter griechischer Poet, von dem man nicht genau weiß, wenn er eigentlich gelebet, aus Rhodus oder Byzanz gebürtig, hat unter andern ein Gedicht, *βωμος* betitelt, hinterlassen, welches Salmasius mit einer lateinischen Uebersetzung und einem commentario heraus gegeben. Es sthet auch ein epigramma von ihm in der Anthologia. Fa.

DOSITHEUS, ein Astrologus in Attica, hat in der 145 Olympiade florirt, Eudoxi octaëtidem verbessert, und apparentias stellarum inerrantium observirt, welcher Arbeit sich hernach Geminus und Ptolemæus bedienet. Archimedes hat ihm sein Buch de lineis spiralibus dedicirt. Plin. Fa.

DOSITHEUS, ein griechischer Historienschreiber, dessen Plutarchus gedencet, hat verschiedene Bücher de rebus siculis, lydiacis, & italicis verfertiget. Vo. Fa.

DOSITHEUS, ein Medicus, dessen *Aetius*, *Paul. Aegineta* und *Georg. Valla* de expetendis & fugiendis gedencen, welcher letztere ihm Pastillum zueignet. Fa.

DOSITHEUS, ein Rhetor aus Samaria, in dem 2 Seculo, hat verschiedene Bücher geschrieben, deren *Origenes* gedencet, die aber längst verlohren gangen. Fa.

DOSITHEUS, mit dem Zunahmen Magister, ein Grammaticus, von dem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebet, wiewohl er noch vor dem Kayser

Justinian floriret haben soll, hat drey Bücher von der Grammatic geschrieben, so in der Bibliothec des Klosters zu St. Gallen im Manuscript liegen, aus welchen Goldast *Adriani* imp. rescripta, sententias & epistolas ad vetus jus spectantes, griechisch und lateinisch 1601 drucken lassen, worauf solche Schulding seiner jurisprudentiæ antejustinianæ, und *Fabricius* seiner bibl. græc. einverleibet. Fa.

DOSITHEUS, ein Patriarche zu Jerusalem, hielt 1672 einen Synodum wider die Calvinisten, und verfertigte ein synodicon de Calvinianorum erroribus, das in den conciliis *Harduini* sthet. Er schrieb auch drey Voll. wider die römische Kirche, und gab *Nestarii ἀντιήρσιον* contra Petrum Franciscanum de imperio Papæ in ecclesiam zu Jassy 1682 griechisch und lateinisch heraus. Fa.

DOSMA, siehe Delgado.

DOSSENUS (Fab.), siehe Fabius.

DOSTMAI ben Jannai, ein Doctor mischnicus und des R. Meir Schüler in der ersten Helffte des 2 Seculi, von dem etwas in Pirke Avoth unter dem Nahmen R. Meir befindlich ist. W.

DOTTANUS (Georgius), ein Professor Theologiæ zu Leipzig, aus Francken gebürtig, lebte noch 1514, und schrieb de 4 Evangelistis, de S. Pauli laudibus, de cursu & brevitæ temporis, contra oses poetarum, alles in Versen, ferner epitaphia, epigrammata, Episteln und ein Werckgen de coloribus rhetoricis. Ma. Fa.

DOTTOLA (Marcellus), ein Jctus aus einem adelichen Geschlechte von Bari, in dem Neapolitanischen, hat 1602 annotationes ac decisiones *Antonii Cypicii* heraus gegeben. To.

de DOUBLER (Dieter.), ein Hamburger, war in Sprachen und mathematischen Wissenschaften wohl bewandert, half auch *Fabricio* in Edirung des *Chalcidii* commentarii in Timæum *Platonis* nicht wenig, verbesserte *Porphyrii* vitam *Plotini*, und *Jamblichi* protrepticum hin und wieder, schrieb über dieses den göttlichen Rathschluß, das Haus *Thur-Brauns* schweig auf den großbritannischen Thron zu erheben, und starb als ein Privatus 4 März 1718. Mol.

DOUBLET (Ge.), siehe Rataller.

DOUBLET (Lud.), ein fränkischer Dominicaner von Guinguamy in Bretagne, florirte in und nach der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *oraisons funebres sur la mort de Louis XIII; les glorieux titres du royaume perpetuel; le bon pasteur nourrissant ses brebis dans le saint sacrement; minute du testament de J. C. dans le S. sacrement*; ob aber letzteres gedruckt worden, ist unbekannt. Ech.

le DOUCHAT, oder Duchat, (Jacob), ein fränkischer Jctus, geböhren 1658 den 23 Febr. zu Metz, studirte zu Straßburg, und hielt sich darauf bis zu Widderruffung des Edictes von Nantes als Advocat zu Metz auf, dazu er 1677 gemacht worden. Er hatz te sich sonderlich in die alten fränkischen Scribenten

bis auf Heinrich des IV Zeiten verliebt; und weil man dieselben nicht mit Vergnügen lesen kan, wenn man nicht die veralteten Redens-Arten nebst andern wenig bekannten Umständen weiß, so suchte er sich darinne feste zu setzen; wozu ihm sein zweijähriger Aufenthalt zu Paris, allwo er einen grossen Proceß führte, beförderlich war. Er kam also mit einem ansehnlichen Schatze alter Sprachwissenschaft, dabey er sich sonderlich dasjenige gesammelt hatte, was zu den Religions-Kriegen im 16 Jahrhundert gehört, wieder nach Metz, gieng aber 1700 nach Berlin, wurde daselbst 1701 Assessor und hernach Rath in dem französischen Justiz-Collegio, 1715 ein Mitglied der königl. Academie der Wissenschaften, und starb 1735 den 25 Julii unverheyrathet. Seine Schriften sind die *Confession de Sancy* mit Anmerkungen; die andere und dritte Auflage von dem *Journal de Henry III* sehr vermehrt, welche *Pierre d'Etoile* Sieur de Gland geschrieben, und die in der letzten Auflage den Titel erhalten, *Memoires pour servir à l'histoire de France depuis 1515 jusqu'en 1611*; eine neue Auflage der *satyre menippée de la vertu du Catholicon*, d'*Espagne*, mit Anmerkungen; eine neue Ausgabe der Werke des Rabelais in 6 Octav-Bänden; ein Band von alten und raren kleinen Schriften, z. E. *les quinze joyes du Mariage*, *le Blason de fausses amours*, *le loyer de folles amours*, *le triumphe des mises contre l'amour*, mit seinen Anmerkungen; eine neue Auflage des *Scone*; eine neue Ausgabe der *l'apologie pour l'Herodote*; *eclaircissements sur deux passages des Memoires de Brantome*, welche in der bibliothèque Germanique stehen. Unter seinen Büchern, die er fast alle mit reichlich geschriebenen Anmerkungen versehen, hat er sonderlich zu des *Menage* dictionaire etymologique so viel hinzugesetzt, daß es wohl um den dritten Theil stärker werden möchte, wenn es mit gedachten Anmerkungen gedruckt würde. Sein Briefwechsel war sehr groß; und derjenige den er mit *Rapin Thoyras* geführt, ist sehr ordentlich unter seinen Pappieren aufbehalten gefunden worden. Nach seinem Tode kamen 1738 zu Amsterdam *Duciana* in 2 Theilen in 8 heraus. B. g.

DOVE (Joh.), aus der Provinz Surrey, war ein guter Prediger, schrieb im Englischen Widerlegung des Atheismi; Vertheidigung des Kreuzes bey der Taufe; Commentar. in Cantica &c. und starb 1618. Wo.

DOVERIDGE (Joh.), ein Ritter von Devonshire, war königlicher Gerichtshalter, auch zugleich in der Theologie, Jure und andern Wissenschaften erfahren, so, daß es zweifelhaft, worinne er am meisten excelsiret; schrieb *historiam antiqui & moderni status principatus Walliæ*, *ducatu Cornubiæ*, & *comitatus Cestriæ*; *jurisperitum anglicum*; *tractatum de variis gradibus nobilitatis* s. *magnatum regni Angliæ* &c. und starb 13 Dec. 1628. W. d.

DOUFRERE (Marcus), ein französischer Dominicaner von St. Aventin in Bernandois, studirte zu

Paris, lehrte hernach die Philosophie zu Abbeville, und zu Paris die Theologie, gab sodann einen Prediger ab, erhielt 1678 zu Dvercy die Doctor-Würde, und profitirte daselbst als königlicher Professor die Theologie, begab sich Schwachheit halber in sein Professhaus zu Paris zurück, und starb daselbst 27 Nov. 1686. Seine Schriften sind *idea perfecti S. theologiæ Doctoris*; *oraison funebre de Mad. Marie Catherine de Monluc de Balagny*, *abbessé de l'abbaye de S. Benoite d'Origni*; *panegyrique de S. François d'Assise*; *panegyrique de S. Benoit*; *regle du tiers ordre de S. Dominique mise en françois*. Ech.

DOUGHTIEY, oder Dugteus (Joh.), aus Worcester-shire, hieng Carolo I an, wurde unter Carolo II Doctor Theologiæ und Präbendarius zu Westminster, schrieb *analecta sacra, sive excursus philol. super diversa S. Scripturæ loca*, und unter dem Titel: *Phil. Iren-Alethius Velitationes polemicas, or polemicall short discussions of certain particular and select questions*; *librum de calicibus eucharisticis veterum Christianorum*, welches Joh. Saes mit einer Vorrede, Marginalibus und mantilla 1694 zu Bremen in 8 drucken lassen; auch im Englischen von göttlichen Geheimnissen &c. und starb 1672. Wo.

DOUGLAS, oder Duglas (Galvin oder Gavin), ein adelicher und berühmter Bischoff von Dunkelden in Schottland, hat eine Historie von seinem Vaterlande, unterschiedliche Gedichte in schottischer Sprache, und einige andere Stücke heraus gegeben, worauf er zu London 1521 an der Pest gestorben. Vo. Fa.

DOUJAT (Johannes), ein französischer JEsu, geboren gegen 1609 zu Toulouse, wurde 1637 Abbe, cat im Parlament zu Toulouse, und 1639 im Parlament zu Paris; 1650 ein Mitglied der Academie françoise; 1651 Professor Juris canonici in dem königlichen Collegio zu Paris, und 1655 Doctor regens in der Juristen-Facultät daselbst, wurde auch gebraucht, den Dauphin in der Historie zu unterrichten. Er hatte eine grosse Erkenntniß von Sprachen, redete französisch, lateinisch, italiänisch, spanisch, griechisch, hebräisch und türkisch: verstand auch englisch, deutsch und slavonisch. Bey seinen grossen Einnahmen, war er nichts weniger als eigennützig, und verwendete alles, was er erübrigen konnte, an das Armut. Er starb 1688, 27 Oct. Seine Schriften sind: *dictionnaire de la langue toulousaine*; *grammaire espagnole abregée*; *Moyen aisé d'apprendre les langues*; *oratio de pace a Ludovico XIV constituta*; *historica juris pontificii synopsis*, welche man bey *Lancellotti institutionibus juris canonici* findet; *synopsis conciliorum & chronologia Patrum*; eine lateinische Uebersetzung von Mr. *Pelisson* *Panegyrique du Roy*; *la clef du grand Pouillé de France*; *specimen juris canonici apud Gallos usu recepti*; *abrege de l'histoire romaine & greque*; *histoire du droit canonique*; *historia juris civilis Romanorum*; *prænotionum canonicarum libri V*; *eloges des personnes illu-*

illustrés de l'ancien Testament in Versen; reponse à Mr. Furetiere; lettre touchant une passage contesté de Tite-Live, welche in dem Journal des Savans steht; lateinische und französische Gedichte. Er gab auch Joannis Dartis opera canonica, Francisci Florentis opera canonica, Livium ad usum Delphini, Theophili antecessoris institutiones, Lancellotti institutiones juris canonici, Martini Bracarensis episcopi collectionem canonum orientalium mit Anmerkungen und Vorreden heraus. Hist. Jour. Nic.

DOUILLET (Chrysoft.), ein Dominicaner von Braine im Hennegau, war ein geschickter Prediger, schrieb horologium duplex utriusque passionis J. C. & ejus SS. matris, nebst andern geistl. Werken, und starb zu Namur 19 Dec. 1672 im 60 Jahre. Ech.

DOUMA (Jenco), ein frießländischer Historicus, lebte um 1515, und schrieb epitomen rerum in Frisia gestarum, aus welchen Suffridus Petri viel genommen hat. A.

DOUNÆUS, oder Dunaus, (Andr.), ein Professor der griechischen Sprache zu Cambridge, zu Anfange des 17 Seculi, hat sich bey der Auflage des Chrysoptomi, welche Henrich Savilius 1612 heraus gegeben, nicht wenig verdient gemacht, auch an der Uebersetzung der Bibel in die englische Sprache, welche auf Befehl Königs Jacobi I. vorgenommen worden, gearbeitet. Gouss zeugen seine prælectiones in Philippicam Demosthenis de pace, und die denselben beigefügte griechische Rede, womit er gedachten König 1614 zu Cambridge bewillkommt hat, von seiner gründlichen Erkenntniß dieser Sprache zur Genüge. Er schrieb auch prælectiones in Lysie orationem primam *ὅτι τὰ ἑκατόντα εἰς πόλιν ἀπολογία.* HL.

DOUNAME, oder Dounamus, siehe Downham.

DOURMAN (Casimir), siehe Crommius.

DOUSA (Franc.), ein Sohn des ältern Jani Doussä, hat die epistolae Julii Caesaris Scaligeri mit seinem comment. in historiam animalium Aristotelis, und die fragmenta des Lucilii mit Noten illustrirt heraus gegeben. A. Sw.

DOUSA (George), ein Sohn des ältern Jani, und Bruder Francisci Jani und Theodori Doussä, gab Meletii patriarchæ constantinopolitani epistolam; iter suum constantinopolitanum, nebst unterschiedenen daseibst gefundenen Inscriptionen, welche Schrift in Gronovii thesauro Tom. VI steht; Georgii Cod. ni selecta de originibus constantinopolitanis, mit seiner lateinischen Uebersetzung heraus, und starb 1598 auf der Reise nach Indien. A. Ad. Nic.

DOUSA (Janus), ein Philologus, insgemein von der Does genannt, geboren zu Nordwick in Holland 1545, 6 Dec. studirte zu Löwen, Dobay und Paris, heirathete in seinem 19 Jahre, wurde darauf in den Hospitienraedt gezogen, gieng aber aus diesem Collegio, nachdem er 20 Jahr in demselben gegessen.

Prinz Wilhelm von Dranien machte ihn zum Gouverneur zu Leiden, und er vertheidigte die Stadt bey der spanischen Belagerung herzhafft. Als hierauf die Academie allda errichtet wurde, war er der erste Procurator derselben, und stand ihr 29 Jahre für. 1585 übernahm er die Aufsicht des Archives von Holland, und ward hernach in den obersten Rath gezogen. Er war auch zu Leiden der erste Bibliothecarius, welche Stelle er aber An. 1591, da er unter die Generalstaaten erwählt worden, seinem Sohn gleiches Namens abgetreten. Er starb zu Nordwick, und zwar, wie einige behaupten, den 8 Oct. An. 1604, nachdem er ungefehr einen Monat krank gewesen; obgleich Val. Andreae vermeinet, daß ihn die Pest hingeraffet. Er besaß ein wunderbares Gedächtniß, und eine vortrefliche Beurtheilungskraft, welche Gaben zugleich mit einer sonderbaren Bescheidenheit in ihm vereinigt waren. Seine Schriften sind: epigrammatum, satyrarum, elegiarum, sylvarum libri; nova poemata lugdunensia; notæ ad Sallustium; epodon liber ex puris jambis; oda britannica; præcidanea ad Petronium Arbitrum; centurionatus; præcidanea ad Catullum; præcidanea ad Tibullum; schediasma succedaneum ad Tibullum; commentariolus in Q. Horatium; appendix succedanea ad Horatium; epistolæ II apologeticae; annales Hollandiæ carminice; echo seu Italcædonia cum novis epigrammatis & elegiis; præcidanea ad Juvenalem; volumina aliquot epistolarum; fragmenta veterum oratorum, poetarum, historicorum. Er war auch sehr förderlich, daß Adr. Junii Batavia, Smetii inscriptiones antiquæ und Luc. Fruterii opuscula heraus kamen. Bertii orat. de vita & obitu Jani Doussæ, habita Lugd. B. 1604. Job. Poslibii encomia doufana. PB. Ad. A. Sw.

DOUSA (Janus), ein Sohn des vorigen, ein Poete, Philosophus, Mathematicus und Bibliothecarius zu Leiden, ist 1572 geboren, und 1597 im 26 Jahr gestorben. Er gab schon im 16 Jahre plantinarum explanationum libros IV heraus, schrieb libros rerum coelestium; de umbra; farraginem variorum carminum; annales Hollandiæ prosa oratione, die sein Vater in Versen geschrieben; edirte auch Catullum, Tibullum, Propertium cum notis. Sw. Ghil.

DOUSA (Theodorus), ein Sohn des ältern Jani, und jüngster Bruder Francisci, Georgii und des jüngern Jani, ein Herr von Berckestein, geboren den 25 Febr. 1580 zu Leiden, erkauffte den 7 Jun. 1612 das Ritter-Guth Berckestein, ward 1614 und 1615 Stadtschulze zu Utrecht, 1642 Ritter, und der Ritterschaft vom utrechter Gebiete Deputirter im Justitien-Hofe von Utrecht, gab des Georgii Logothetæ Chronick, so sein älterer Bruder, George Doussä, im Manuscript mit aus Constantinopel gebracht, mit Noten, wie auch farraginem echoicam variorum linguarum variorumque autorum; lusus imaginis jocosa &c. heraus, versprach auch, Sonett Briefe, und andere Sachen, welche sein obgedachter Bruder ebenfalls mitgebracht,

zu ediren, starb aber den 7 Junii 1633 zu Utrecht. A. Sw. Bur.

DOWNAROVICZ (Elias), ein polnischer Jesuite, von Witepsk, aus adelichem Geschlechte, geboren 1624, war ein Prediger und Professor Rhetorices, Philosophiæ, Poeseos und Theologiæ, starb zu Vilna den 7 Nov. 1669, nachdem er unter Verschweigung seines Namens einen theologischen Tractat von den Moral: Tugenden, unter dem Titel homo politicus geschrieben, der zu Braunsberg 1664 in fol. gedruckt worden. Al.

DOWNHAM, Douname, oder Dounanius, (Georg), ein Sohn Wilhelmi, Bischofs von Chester, im 17 Seculo, ward Bischof zu Londonderry in Irland, wurde vor einen guten Aristotelicum gehalten, schrieb Comm. in Rami dial.; Papam antichristum, und im Englischen Lectiones in Pl. 15 de libertate christiana; die Probe Abrahams, oder Erklärung des 22 Capitels im 1 Buch Mose, v. 1:12; Predigten 2c. und lebte noch 1640. Wo.

DOWNHAM (Joh.), ein Bruder des vorigen Georgii, schrieb im Englischen Lect. in quatuor capita Hoseæ; de sacramento; consolationes pro afflictis; de transubstantiatione; Waagschale der Lügen; von gotteslästerlichen Gedanken 2c. und lebte noch 1645. Wo.

DOXOPATRIUS, siehe Nilus.

DOYE (Joh.), ein Dominicaner von Valenciennes im Hennegou, war in seinem Professhause daselbst Prior, und starb 10 Jan. 1643, nachdem er verschiedenes aus dem Italienischen ins Französische, als Archang. Caracciâ Leben Pii V; Silv. Frangipani Sammlung der Wunder St. Dominici, die sich mit einem seiner Bilder zu Soriano zugetragen; und Balth. Joh. Rock Leben Ludw. Bertrands übersetzt und edirt. Ech.

DOYZA (Martin.), ein spanischer Franciscaner aus Aragonien, war um 1610 Prediger zu Saragossa, und schrieb Conciones a dominica I Adventus usque ad feriam III resurrectionis in 2 Tomis. Ant.

DRABICIUS (Nic.), ein wegen seiner Prophezeiungen bekannter Mann, geboren 1587 zu Straßnitz in Mähren, woselbst sein Vater Bürgermeister war, wurde 1628 aus Drahotuz vom Predigtamt, nebst andern protestirenden Geistlichen verjaget, und fieng als ein Exulante, in Siebenbürgen den Tuchhandel zu treiben an. Hierauf bekam er, wie er vorgab, in seiner Betrübnis einige Entzückungen, sahe auch unterschiedene Gesichter, welche man nebst seinen Prophezeiungen in dem Buche, lux in tenebris genannt, findet, so Amos Comenius heraus gehen lassen. Es wurden aber solche Prophezeiungen selten erfüllt, und er recommendirte sich dadurch bey dem österrichischen Hause schlecht; daher er 1671 zu Presburg gefangen gesetzt, und am 16 Jul. ihm erstlich die Hand und dann das Haupt abgeschlagen, auch darauf der Körper mit dem vorerwehnten Buche unter dem Galgen verbrannt worden. B. Arn.

DRACHOV (Joh.), ein böhmischer Jesuit von Trebon, geboren 1577, lehrte die griechische und lateinische Sprache, war Scholarum Præfector, Prediger und Confessarius viele Jahre, auch Coadjutor spiritalis, und starb zu Braunau den 24 May 1644. Er hat eine Grammatik in böhmischer Sprache geschrieben. Al.

DRAKE (Franciscus), ein englischer Ritter, und einer der größten Admirale, geboren bey South: Taverstock in der Grafschaft Devonshire in Engelland 1550, ist an unterschiedlichen Orten, und um ganz America herum gefegelt, und nach Sebastian Cano, einem Venetianer, der erste gewesen, der sich unterfangen, die ganze Welt zu umschiffen, wie er denn vom 13 Dec. 1577 an, bis zum 3 Nov. 1580 diese große Tour zurück gelegt, wobey er viele Schiffe weggenommen, erobert und geplündert, auch mehr als 24 Tonnen Goldes mitgebracht. Weil aber seine letzte Reise nicht so glücklich abgelaufen, als er gehoffet, ist er vor Unmuth zu Porto bello 1596, 28 Jan. nachdem er eine Relation von seiner andern Reise geschrieben, welche 1598 und 1644 holländisch, 1588 aber lateinisch zu Amsterdam in 4 gedruckt worden, gestorben. Man machte auf ihn folgende Verse:

Plus ultra! Herculis inscribas, Drace, columnis,
Et magno dicas Hercule major ero.

Wie auch diese:

Drace, pererrati quem novit terminus orbis,
Quemque simul mundi vidit uterque polus;
Si raceant homines, facient te sidera notum;
Sol nescit comitis non memor esse sui.

Fr. H. Patiniana. *Camdeni historia Elisabethæ.*

DRACO, ein alter atheniensischer Gesetzgeber, lebte a. u. 150, um die 39 Olympiade, und schrieb so scharfe Gesetze, daß einige davon geurtheilet, es wären solche nicht Gesetze eines Menschen, sondern eines Drachen, ingleichen, sie wären nicht mit Dinte, sondern mit Blut geschrieben. Seine Gesetze, so viel wir deren noch übrig haben, stehen in Pand. Præteji jurisprudentia veteri. Er wurde bey der Hochachtung des Volks, unter den Rößen und Mägen, die ihm zugeworfen wurden, ersticket, und soll 3000 Verse geschrieben haben, welche gute Lehren in sich hielten. Laer. C, A. S. Fa.

DRACO, ein griechischer Medicus, von Cos, in der 90 Olympiade, von welchem man weiter nichts weiß, als daß er ein Sohn des Hippocratis gewesen, und daß man ihm sowol, als seinem Bruder dem Thessalo unterschiedene hippocratische Tractate schon in den ältesten Zeiten zugeeignet habe. Man hält ihn für den Verfasser der Schrift *Προσφητικόν*, deren Galeus gedendet. So hat er auch Scholia in Homerum und Æschylum geschrieben, welche verloren gingen. Eustathius. Cle. Fa.

DRACO, ein Grammaticus von Stratonica, hat de arte grammatica; orthographiam de conjugatis nominibus; de pronominibus; de metris versuum; de satyris;

satyris; de Pindari carminibus; de Sapphonis metris und de Alcæi carminibus geschrieben. S. Fa.

DRACO (Henr.), auch Drago genannt, ein genuessischer Historicus, in der andern Hälfte des 13 Seculi, hat des *Cassari* annales genuenes ab anno 1266 ad 1280 continuirt. Ol.

DRACO (Honoratus), ein Piemonteser von Nizza im 16 Seculo, war Rath des Parlaments in seinem Lande, und brachte die Institutiones kurz gefaßt in lateinische Verse, die zu Lion gedruckt sind. HL.

DRACO (Jo. Jac.), ein Vetus, geboren zu Lohra 1595, 24 Jun. ist, nachdem er zu Jena und Altorf studiret, auch zu Basel in Doctorem Juris promoviret, zu Coburg Advocat im Hofgerichte, ferner Cangler und geheimer Rath worden, worauf er zu Coburg 1648, 25 oder 28 April gestorben. Er hat de jure & origine patriciorum in 3 Büchern; de patria potestate, de foeminis ad officia publica recipiendis, de sumtribus studiorum &c. geschrieben. Fr. W. d.

DRACONITES (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren 1494 zu Carlstadt in Francken, hat zu Erfurt studirt, auch daselbst die Magister-Würde erlangt, ist darauf zu Erasmo gekommen, der ihn erst sehr ästimirt, hernach aber hart verfolgt, hat auch den Sagium in der orientalischen Literatur zu seinem Anführer gehabt. Als er darauf die lutherische Lehre angenommen, und solche 1521 zu Miltzburger öffentlich zu lehren angefangen, haben ihn die Mönche bey dem Churfürsten von Mainz einer Ketzerrey beschuldigt; daher er 1522 von da entweichen mußte, ließ aber von Erfurt und Nürnberg an die Miltenburger Gemeine Tröstungs-Briefe, und an ermelbten Churfürsten ein Intercessions-Schreiben vor dieselbe abgehen. Er kam in diesem seinem Exilio nach Wittenberg, hörte Luthern und Melancthon fleißig, und nahm auf ihren Einrath 1523 die Doctor-Würde an, gab hierauf zu Waltershausen in Thüringen einen Prediger, und zu Erfurt einen Professor Theologia ab, trat 1534 zu Marburg die theologische Profession und die Stelle eines Stadt-Predigers an, dankte aber 1547 frehwillig ab, hielt sich bis 1551 zu Lübeck auf, wurde in diesem Jahre Pastor an der Johannis-Kirche, und Professor Theologia zu Rostock, auch 1557 Superintendent daselbst, bekam aber, nach langen Streitigkeiten mit dem Ministerio und wegen einiger irrigen Lehren, 1560 seine Dimission, ward hierauf zum Präsident oder Administrator des pomersanischen Bisthums in Preussen, und zum Pastor des Marienwerders zu Königsberg gemacht, dankte aber, als er ein Jahr allda gestanden, 1561, weil er nur die Hälfte der Einkünfte seines Bisthums bekam, wieder ab, und lebte zu Wittenberg als ein Privatus, wo er anfang, auf des Churfürsten Unkosten die Bibel in 5 unterschiedene Sprachen zu übersetzen, starb aber darüber 1566 den 18 April. Seine Schriften sind: Commentaria evangelica de Jesu Christo; lib. de cor-
Gelehet. Lexic. T. II.

pore & sanguine Christi; comm. in evangelium Johannis; Auslegung der Passion Christi; Bekenntniß seines Glaubens; christliches Seelen-Gärtlein; Bericht von der Taufe des Jüden Gerson; 5 Predigten von der Passion Christi; Gottes Verheissungen von Christo Jesu in 2 Tomis; lib. de numeris oratoriis; Eob. Hessi epistola familiares; Commentar. in Prophetas & Psalmos aliquot; defensio conjugii sacerdotum; de officio principis & concionatoris; de christiana fide super verbum Dei fundara. Seck. Ad. Teist. Mol.

DRACONTIUS, ein spanischer Priester und christlicher Poete zur Zeit Theodosii des jüngern, in der andern Hälfte des 3ten Seculi, hat ein Gedichte von den 6 Tagewerken der Schöpfung, unter dem Titel hexameron verfertiget, welches von Eugenio Toletano sortgesetzt, in die Bibliothecam Patrum lugdunensem gebracht, 1610 von Joh. Weizig mit Noten zu Frankfurt in 8 ans Licht gestellet, 1619 von Jac. Sirmondo seiner Auflage der Opusculorum Eugenii Toletani beygefügt, und zuletzt 1651 zu Leipzig von Andrea Rivino mit seinen Anmerkungen heraus gegeben worden. Ant. Ildorus.

DRAGO, siehe Drogo und Draco.

DRAGUS (Alb.), ein Dominicaner von Florenz, war Doctor der Theologie, wurde nach und nach Inquisitor zu Jaenza, Genua und Mayland, hernach General-Commissarius St. Officii zu Rom, 1599 Bischof von Termoli, schrieb doctrinam christianam seu Catechismum; summulam casuum conscientiae, gab auch decreta synodalia heraus, und starb den 3 Jan. 1601. Ug. Ech.

DRAKE (Rogerius), ein englischer Medicus zu London, florirte in der Mitte des 17 Seculi, hatte zu Leiden studirt, und daselbst unter dem Präsidio Joh. Walsi den Umlauf des Blutes in einer öffentlichen Diss. vertheidiget, gerieth aber darüber mit Jacobo Primerossio in Streit, und schrieb vindicias contra animadversiones Primerossii, die zu London 1641 in 4 gedruckt sind. Li. Ke.

DRAKENBORCH (Arnold), ein Philologus, war ordentlicher Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Utrecht, starb 1748 den 6 Jan. daselbst, nachdem er eine schöne Ausgabe von *Titi Livii* historiis in 7 Bänden in 4 mit trefflichen Anmerkungen besorget. In dem Tomo I Thef. epistol. lacroziani stehen einige Briefe von ihm.

S. DRANLIO, ein Bischof zu Saragossa, wohnte dem 4, 5 und 6 Concilio zu Toledo bey, und schrieb das Leben S. Emiliani Turiafonensis monachi, welches in den Actis Sanctorum steht. Er starb 646, 26 Mart. AS.

de DRANSE, oder Transée, (Joachim), ein schwedischer Minister und Ambassadeur, wird von einigen zum Verfasser der 1640 zu Stettin, und 1647 zu Freystadt, unter dem Rahmen Hippolyti a Lapide in 12 heraus gekommenen Dissertation de ratione status in Imperio nostro romano-germanico gemacht.
D macht.

macht, wie sie denn auch nachgehends französisch unter dem Titel: *les intérêts des Princes d'Allemagne par Joachim de Transée, Ambassadeur*, aus Licht getreten. Man sehe von dieser Schrift Zeumanns *conspectum reipublicæ literariæ*.

VON DRANSFELD (Justus), ein Schulmann, geboren zu Göttingen den 27 Jun. 1633, bezog in dem 23 Jahre seines Alters die helmstädtische Academie, ward 1663 zum Conrectore, An. 1676 aber zum Pädagogiarcha in seiner Vaterstadt bestellt, und that sich in diesem Amte so hervor, daß er 1702 auch den Titel eines Professoris Theologiæ erhielt, und zu Einbeck An. 1707 in das Collegium Canonicorum aufgenommen wurde. Er starb den 16 Aug. 1714, nachdem er bey guter Gesundheit sein Lehramt über 50 Jahre geführt. Er war kein Freund von vielem Bücherschreiben, doch hat man von ihm: *Prodromum monumentorum quorundam goettingensium; allocutiones & programmata varii generis, styli qua soluri, qua ligati*, nebst einigen zur göttingischen Historie gehörigen Episteln, und verschiedenen Disputationen. Außer diesen aber hat er auch *Basilii Imp. lib. regium de imperio pie & iuste administrando; ingleichen Macarii homilia 20*, mit seiner eigenen lateinischen Uebersetzung; und verschiedene Schriften von J. Caselio wiederum auflegen lassen. Sein Schwieger-Sohn, George Nicolaus Krieger, hat von seinem Leben An. 1717 einen besondern Commentarium in 8 in lateinischer Sprache heraus gegeben.

DRAPIER, oder Drappier, (Guido), ein Pfarrer zu St. Sauveur in Beauvais, woher er auch bürgerlich, wolte die Verdammung des Anton. Arnaudi nicht unterschreiben, und lieber den Gradum pro licentia, um welchen er in der Facultät zu Paris anhielt, entbehren, als sich dazu bereben lassen. Er wezerte sich auch die Bulle Unigenitus anzunehmen, ob man ihm gleich gedrohet, ihm die Sacramenta in seiner letzten Krankheit zu versagen. Er schrieb für des P. Ouesnells Betrachtungen über das neue Testament, führte auch die Feder wider die Constitution Unigenitus mit ziemlicher Heftigkeit, und starb den 3 Dec. 1716, im 92 Jahre seines Alters. Er soll auch die *Defense des Abbés commendataires & des curés primitifs* geschrieben haben. *Nouvelles literaires*.

DRASKOWITSCH (George), ein hungarischer Theologus, aus einem vornehmen Geschlechte geboren, ward 1560 Bischof zu Fünfkirchen, war 1562 Kaiser Ferdinandi I. Gesandter auf dem Concilio zu Trident. Nach seiner Zurückkunft erhielt er 1563 das Bisthum zu Zagrab, und 1578 das Erzbisthum zu Colocza, 1579 aber zugleich das zu Raab, ward dabey zum Cansler des Königreichs ernennet, auch 1585 zum Cardinal gemacht, und starb 1587. Er hat zwey Reden in lateinischer Sprache auf dem Concilio zu Trident gehalten, welche unter andern Herr M. George Schwartz heraus gegeben, und solche den von ihm edirten orationibus Dadrhi, nebst des Draskowitsch Lebensbeschreibung beygefüget.

DRAUD (George), ein heftischer Prediger, geboren 1573 den 9 Jan. zu Davernheim in Hessen, studirte zu Marburg, ward allda Magister, und mußte sich in der Druckerey mit Corrigiren durchhelfen. Er war darauf funfzehn Jahre lang zu Greß-Carben, eils Jahr zu Dittenberg, und zehn Jahre zu Darnernheim Prediger. Weil er aber wegen Unsicherheit des Krieges zu Danernheim nicht bleiben konnte, flüchtete er 1635 nach Bugbach, und starb allda. Seine Schriften sind: *Agapeti schedæ basilicæ cum versione duplici, dissertationibus, exemplis quæstionibusque; Bibliotheca classica; bibliotheca librorum germanorum classica; bibliotheca exotica; discursus typographicus; fürstliche Tischreden von allerhand nachdencklichen Fragen und Geschichten*. Er hat *Simon. Majoli* dies caniculares, wiewol ohne Vorsetzung seines Namens continuirt, wird aber deswegen eines Plagii beschuldigt; hat auch *Julii Solini* memorabilia mundi; *Joannis Boteri* 2 Tractate de politia illustranda & de origine urbium; *Francisci Lamberti* tr. de historia colloquii Homburgi in Hassia anno 1526 habiti, mit Aumerckungen; ingleichen aus eines andern unbekannten Auctoris Manuscript duodenarium historico-biblicum vermehrt heraus gegeben. W, d. Neub. Thom.

DRAVIZ (Stephan.), siehe Daoyz.

DRAWIZ (Joh.), ein Practicus Medicinæ zu Leipzig, hatte unter der Anführung Joh. Michaelis, dessen laboratorium chemicum er zehn Jahr besorget, das meiste erlernt, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb einen Bericht und Unterricht von der Krankheit des schmerzmachenden Scharbocks, welcher mit der Vorrede D. Michaelis etliche mal aufgelegt worden. Kest.

DRAX (Thomas), ein englischer Theologus aus Warwick, schrieb *Pandectas V. & N. Testamenti; Tubam extremi judicii monitoriam; clavem cæli; æternum Evangelium; angelicam præmonitionem de fuga ex Babylone; Catholicum reformatum; de romanæ fidei ementitio Catholicismo; opuscula theologica varia; synopsin consolatoriam; übersehte aus dem Englischen ins Latein Guil. Perkinsi tr. de calibus conscientiarum, und andere Werke desselben, Arth. Denti viam regiam ad cælum, und starb 1616. W; d.*

DRAYTON (Michael), ein Engelländer, der unterschiedene englische Gedichte, auch epistolas heroidum geschrieben, daher man ihn den englischen Ovidium nannte; starb 1631. AE.

DREBBEL (Cornelius), ein niederländischer Mathematicus, geboren zu Almar 1572, war dem Stansde nach zwar nur ein Bauer, besaß aber ein großes Vermögen. Kaiser Ferdinand II. bestellte ihn zum Informator seines Prinzen, und ernennete ihn zu seinem Rathe. Er wußte dieser Bedienung bis in das 48 Jahr seines Alters, da ihn An. 1620 in der böhmischen Unruhe die pfälzischen Truppen gefangen bekamen, und aller seiner Güter beraubten. Er kam aber auf hohe Vorbitte wieder los, und ward nach

nach London geschickt, wo er seine noch übrige Lebenszeit zubrachte. Er hat ein Schiff verfertigt, in welchem er unter dem Wasser auf der Themse zwey Meilen von Westminster bis nach Greenwich fuhr, und starb zu London 1634. Er schrieb de elementis, welches Werk 1628 lateinisch von Joh. Ern. Burggravio edirt worden, nachmals aber 1702 zu Rotterdam holländisch, und 1723 zu Leipzig deutsch, heraus gekommen, brachte den motum perpetuum wieder hervor, richtete durch die Opticam wunderbare Dinge ins Werk, und erfand viel schöne mathematische Instrumente. Ben. Sw.

DREBBENSTED (Georg), geboren zu Lübeck den 21 Sept. 1599, studirte zu Rostock, Greifswalde, Wittenberg und Leipzig, nahm auch die Magisterwürde an, wurde anfangs sachsenlaubenburgerischer Hofprediger, und nach 17 Jahren von 1643 an Pastor und Inspector zu Wittenberg in der Mark Brandenburg, 1648 aber Diaconus an der Peterkirche in seiner Vaterstadt, endlich 1654 Superintendent dafelbst, schrieb primitias theologicas; explicationem dictorum quorundam S. Scripturae selectorum, die aber noch im Manuscript liegt, und starb den 27 Dec. 1662. Mol.

DRECHSLER (Jo. Gabr.), von Wolskenstein, aus Meissen, war Magister Philosophia, Baccalaureus Theologia, und Schul-College in Halle, und starb den 20 Oct. 1677, nachdem er Compendium historico-chronologicum; Manuductionem ad poësin hebraicam; de larvis natalitiis Christianorum, cum apologia, unter dem anagrammatischen Nahmen Chresjuldorus; melioris partis electionem adversus Annam Mariam a Schurmann & Johannem de Labadie; Disp. de cythara davidica; de nive prodigiosa; de metallorum transmutatione & de chrysopoëia; Dissertat. 2 de sermone brutorum; num una gutta sanguinis Christi satisfacere poterit pro mundo? Syncretisum pilato-herodianum ad Lucæ XXIII, 12; descriptionem Mosis, servi Domini, theologico-historico-mythico-dogmaticam; de strenua Magorum, ad Matth. II, 1-11; Orat. in secularem memoriam Formulæ Concordiæ; wie auch ein Gebetbuch vor Wittwen; bitteres Weltweh mit Himmelsgedanken vermischt 2c. geschrieben. W. d.

DRECHSLER (Wolfgang), ein deutscher Historicus, hat unter andern ein Chronicon rerum saracenarum, seu de Saracenis & Turcis geschrieben, welches nebst C. A. Curionis historiis saracenicis 1567 zu Basel in fol. 1568 zu Basel in 8, 1600 zu Frankfurt in fol. besonders aber von Johann Rosino 1594 zu Leipzig in 8, zuletzt aber 1689 von Joh. Reiskio mit Zusätzen in Leipzig in 8 heraus gegeben worden.

DREIER, oder Dreyer, (Christian), ein lutherischer Theologus, geboren 1610 den 22 Dec. zu Stettin in Pommern, starb im 19ten Jahre auf die Academie nach Jena, und ward allda 1631 Magister, gieng darauf nach Wittenberg, ferner nach Rostock

und Coppenhagen, und endlich 1638 nach Königsberg, allwo er in seinem hernach gedruckten Collegio chronologico-historico so emsig war, daß er in zwey Jahren nicht vors Thor kam, 1644 wurde er zu gedachtem Königsberg Licentiat, wie auch Doctor, in gleichen Professor extraordinarius Theologia. Weil er wegen der calixtinischen Meinungen verdächtig war, setzte die theologische Facultät bey seiner Promotion eine Eides-Formel auf, und verlangte, daß er solche unterschreiben sollte: dessen er sich aber weigert, und Gott zum Zeugen angerufen, daß er die ihm vorgehaltenen Sätze nicht für die seinigen erkenne, sie auch hinfürs nimmer einem andern aufdringen, vielweniger aber in Schriften vertheidigen wolle; welches er auch dem Decano und andern Assessoribus mit dem Handschlage versprochen, auch bey der Promotion selbst einen Eid gethan, daß er von den symbolischen Büchern nicht weichen, sondern sich denselben gemäß halten wolle. Er wurde an verschiedne Orte zu ansehnlichen Kirchen-Plätzen versandt, konnte aber von dem Churfürsten seine Erlassung nicht erhalten, sondern bekam von demselben eine jährliche Pension von 500 Thaler. 1645 gieng er nebst andern Theologis auf das Colloquium charitativum nach Thoren. Er mengte sich darauf in die latermannischen Streitigkeiten, ward 1648 zweyter Hofprediger an der Schloß-Kirche, und in eben diesem Jahre Ober-Hofprediger; wiewol mit Widerspruch und Protestation der Landstände, die ihn des Syncretismi beschuldigten. Es giengen darauf die Streitigkeiten zwischen Mich. Behmen, Latermann und Dreieren auf der einen, und D. Mislenta auf der andern Seite immer fort. Ja als 1650 D. Mich. Behm verstarb, und Dreier ihn die Leichenpredigt halten sollte, wollte Mislenta solches durchaus nicht gefallen, auch D. Behmen nicht ordentlicher Weise mit gehörigen Ceremonien begraben lassen. Mislenta ward deswegen von seinem Amte suspendirt, Dreier aber 1652 in das Consistorium eingeführt: obshon das Ministerium dagegen protestirte. Er wurde dabey Professor Theologia ordinarius und 1657 primarius. Mislenta, Calov, Ising, Naukisch, Newfeld, das Ministerium tripolitanum haben wegen seiner Neuerungen und syncretistischen Irrthümer gegen ihn geschrieben, und er ist 1688 den 3 Aug. gestorben. Seine Schriften sind: Sapientia sive philosophia prima ex Aristotele ejusque optimis commentatoribus conscripta; controversarum cum pontificiis præcipue in 38 Disputationen, welche zusammen gedruckt worden; Rhetorica ecclesiastica; Collegium chronologico-historicum; Orat. de orthodoxia seu genuina hujus vocabuli significatione; Gründliche Erörterung etlicher schwerer theologischen Fragen; Vorstellung eines unchristlichen Beginns D. Celestini Mislentis mit seinen Caplänen an D. Mich. Behm, dessen Körper er die christliche Begräbnis verweigert; zwey Predigten vom heiligen Abendmahl; Vindicatio sanctitatis

Dei, ne per abusum vocabulorum causa peccati statuatur; Predigt von der sichtbaren Kirche Christi; Oratio de syncretismo, quem vocant, & vera ecclesiæ unitate; Disputationes de origine & progressu philosophiæ; de principiis fidei christianæ, sive de credendi regula; de corpore & sanguine Christi in S. Eucharistia præsentē; de justificatione & certitudine gratiæ ex Job. IX, 20, 21; de potentia Dei; de indictione conciliorum; de primatu romani Pontificis; de igne purgatorio, quem credit romana ecclesiæ; de variis materiis ad disputandum non ineptis nec inutilibus; Bedenken vom casselischen Colloquio, so in den preussischen Zehenden P. I befindlich. Un. W. d. Arnold.

DREIER (Christian), auch ein lutherischer Theologus, und Sohn des vorhergehenden D. Christian Dreiers, geboren den 16 April 1659 zu Königsberg in Preussen, ward in seiner Vaterstadt 1678 Magister, 1686 Professor extraordinarius und Doctor Theologiæ; starb aber schon 1691 den 18 Nov. uneherrathet, nachdem er Disp. de fortitudine; de contentione Michaelis Archangeli cum diabolo; de conversione Judæorum, de Jesu Nazareno vero Messia ex Ps. II, 7-9; Dissertationes septem de communione sub una heraus gehen lassen. Arnold.

DREIER (Joach.), ein Philologus, von Lübeck bürtig, studirte zu Rostock und Lützen, ward 1586 zu Rostock Magister, und 1587 Conrector zu Lübeck, hatte es in der griechischen Sprache sehr weit gebracht, schrieb viel griechische Carmina, gab *Cebetis tabulam* griechisch und lateinisch mit seinen Anmerkungen heraus, und starb im Febr. 1630. Seel. Mol.

DREIER (Matthias), ein JESU, ist beyder Rechte Doctor, und um 1698 Canonicus zu Hamburg in seiner Vaterstadt gewest; hat Disp. an requiratur bona fides in prescriptione action. person.; Disp. inaug. utrum exceptio restitutionis in integrum ex capite minorennitatis sit perpetua geschrieben, auch zu *Placcii* theatro anonymorum, welcher auf seinen Vorschuß gedruckt worden ist, eine Vorrede gemacht, und ist um 1718 gestorben. Mol.

DREIER (Petr.), ein lutherischer Theologus, geboren 1563 zu Lübeck, studirte zu Königsberg, allwo er zugleich in der osterbergerischen Druckerrey einen Conrector abgab, gieng darauf nach Wittenberg, ward allda 1595 Magister, und 1596 Prediger zu St. Jacob in seiner Vaterstadt, hatte zum Symbolo: Ab uno & ad unum omnia; schrieb harmoniam psalmo-evangelicam anniversariam ac psalmo-catechesin; librum sententiarum, und Fragstücke aus dem grossen und kleinen Catechismo, beydes in niedersächsischer Sprache; carmen heroicum in adventum Elect. brandenb. Jo. Sigismundi, und starb den 25 Dec. 1649, im 87 Jahre. Mol. Seel.

DREIER (Petr.), ein Magister der Philosophie und Archidiaconus zu Hathersleben in seiner Vaterstadt, lebte noch 1670, und schrieb Disp. de virtutibus homineticis, veracitate, humanitate & urbanitate; de

natura metaphysices; de natura logices, und de illustribus quaestionibus philosophicis. Mol.

DRELINCOURT (Car.), ein Theologus und reformirter Prediger zu Paris, geboren zu Sedan 1595, 10 Jul. studirte zu Sedan und Saumur, wurde 1618 Prediger nahe bey Langres, 1620 aber zu Paris. Er ist sonderlich in Tröstung der Kranken vor unvergleichlich gehalten worden, und hat hauptsächlich zur Erbauung im Christenthum, und Widerlegung der römisch-catholischen Kirche geschrieben, als: *consolations de l'ame fidele contre les frayeurs de la mort*, welche ins Deutsche übersetzt sind; *le combat romain; la defense du Calvin; reponse au Prince Ernst Landgrave de Hesse; le jubile; le bibou des Jesuites; le triomphe de l'eglise sous la croix; la reponse au Pere Causin; le faux Pasteur convaincu; faux visage de l'antiquité; de la reformation de l'eglise; contre les Missionnaires; la Messe trouvée dans l'écriture*; von den drey Thronen Gottes 2c. Sonst hat er manchmal sieben Predigten in einem Tage gehalten; da er aber wegen Alters nicht mehr auf die Kanzel steigen können, dennoch noch auf dem Kirchhofe geprediget, und ist 1669, 2 Nov. im 75 Jahre gestorben. Fr. B.

DRELINCOURT (Carl), ein Sohn des vorhergehenden, geboren zu Paris 1633, 1 Februar. solte ein Theologus werden, wendete sich aber wegen seiner schwachen Constitution und vielen Unpäßlichkeit zur Medicin, studirte zu Paris und Saumur, wurde zu Saumur 1650 Magister, und zu Montpellier 1654 Doctor. Das Jahr darauf nahm ihn der Marschall von Turenne zu seinem Medico an; und bald darauf wurde er oberster Medicus der königlichen Armee, so dieser Marschall in Flandern commandirte, welches Amt er von 1656 bis 1658 verwaltet. Anno 1663 ernannte ihn der König zu seinem außerordentlichen Medico, und befreiete ihn von allen ordentlichen und außerordentlichen Gaben. Anno 1668 wurde er zu Leiden Professor Medicinæ, und zwey Jahre darauf Professor Anatomia daselbst, starb auch allda 1697, 31 May, und verbot, daß man zu seinem Andenken eine Rede halten sollte. Seine Schriften sind *Clarissimum monspeliensis Apollinis stadium*; de partu octimestri vivaci diatriba; oratio super civitatis & academæ calamitatibus; *Anatomicum præludium*; apologia medica, qua depellitur illa calumnia, Medicos sexcentis annis Roma exulasse; *la legende du Gascon, ou lettre sur la methode pretendue nouvelle de tailler la pierre*; *Libitinæ trophæa computata*, welche Schrift er, als man sie unter dem Nahmen *Aletophili* angegriffen, vertheidigte in dem Tractat: *Appendix ad Libitinæ trophæa*; *Experimenta anatomica ex vivorum sectionibus petita*; de *fœminarum ovis*, welchen Tractat er in einem Briefe vertheidigt, der in der *biblioire des ouvrages des savans* stehet; de conceptione adversaria; de humani fœtus membranis; de tunica fœtus Allantoide; de tunica Chorion; de membrana fœtus agnina; de fœtum

tuum pileolo sive galea; meditationes elencticae super humani fœtus umbilico; de conceptu fœtus; de divinis apud Hippocratem dogmatibus sermo, quem græce habuit; de variolis atque morbillis Dissert. Einige dieser seiner medicinischen Werke sind von seinem Sohne 1680 zu Leiden in 3 Duodez-Bändgen heraus gegeben, 1727 aber im Haag solche sämtlich, nebst Boerhavens Vorrede zusammen gedruckt worden. Ueber dieselben hat man auch von ihm notas in *Philippi Rose* diss. de calculo vesicae, welche in *Mangetti* bibliotheca chirurgica stehen; ingleichen ein Buch unter dem Titel: *homerici Achilles delineatus*. Sein einziger Sohn *Carolus Drelincourt*, wurde auch *Medicina Doctor*, und schrieb einige Sachen, welche in seines Vaters medicinischen Werken stehn. B. Nic.

DRELINCOURT (Laur.), ein Sohn des vorherstehenden ältern *Caroli*, war erst Prediger zu Rochelle, hernach, als durch ein Edict nur lauter Stadtkinder zum Predigtamt allda gelassen werden sollten, Prediger zu Niort, hatte in der hebräischen Sprache eine grosse Kenntniß, schrieb schöne Predigten, christliche Sonnette, verfertigte auch in französischer Sprache einen Aufsatz, wie man die französische Sprache von ihren niedrigen und unreinen Redensarten reinigen solle, und starb 1680, im 56 Jahre. Fr.

von **DREMBACH** (Martin), ein Philosophus und *Medicina Doctor*, *Therapeutices Professor publicus*, der medicinischen Facultät Decanus, des grossen Fürsten Collegii Collegiatus und Rathsherr in Leipzig, starb 1571, den 17 Dec. Vog.

DREPANIUS Florus, siehe Florus Magister.

DREPANIUS (Latinus Pacatus), siehe Pacatus.

DRESDENSIS (Petrus), siehe Petrus.

DRESEMIUS (Samuel), ein Philologus und Poet aus Dithmarschen, geboren den 1 Jun. 1578, studierte zu Frankfurt an der Oder, wo er 1606 die Magister-Würde annahm, hielt daselbst etliche Jahre Privat-Collegia, und gab zugleich einen Informator der jungen Knesbeck ab, ward endlich Rector bey dem Gymnasio zu Joachimsthal in der Mark Brandenburg, schrieb unterschiedene orationes; disputationes ethicas; carmina; epigrammata; wie auch notas in libr. VI *Josephi Iscari* de bello trojano, und starb den 3 Oct. 1638. Mol. W, d.

DRESNER (Thomas), von Lemberg im 17 Seculo, studierte zu Paris unter Turnebo, reiste fast durch ganz Europa, docirte hernach um 1601 und die folgenden Jahre Jura, zu Zamosk, und schrieb collationes juris polonici & romani; centuriam legum polon. & gall.; Institutiones juris polon.; processum judicarium regni Poloniae, und Comment. in *Job. de S. Bosco* Sphaeram. St.

DRESSEL (Balthaf.), ein Dominicaner von Antwerpen, predigte so eifrig, insonderheit wider die Anabaptisten, daß ihn solche zu Leiden lebendig verbrennen wolten, nachdem sie ihn unter Verstellung, daß

er einen Todtfranken besuchen sollte, in ihr Garn ge-locket, daraus er aber noch wunderbarlich befreiet worden. Gleichwohl mußte er nicht lange darnach als ein Exulante von Antwerpen ziehen, kam aber, als der Herzog von Parma solchen Ort wieder erobert, dahin zurück, und starb den 10 Jul. 1588, nachdem er eine Homilie de filio prodigo, und einen Tractat adversus suae aetatis haereses, die aber verlohren gangen, geschrieben. Ech.

DRESSER (Matth.), geboren zu Erfurt 1536, den 24 Aug. woselbst er, wie auch in Wittenberg studiret hat, wurde 1560 zu Erfurt Professor græcæ Lingvæ, half 1561 das Pädagogium im dasigen Augustiner-Kloster anrichten, ward 1574 zu Jena Professor Eloquentiæ und Historiarum an Lipsii Stelle, kurz darauf Rector der Fürsten-Schule zu Meissen, und 1581 zu Leipzig Professor græcæ und latinæ Lingvæ, wie auch Historiarum, und nach und nach Academia Decemvir, der philosophischen Facultät Senior, auch chursächsischer Historiographus, nahm mit grossem Eifer die Parthey der Antikamisten, und erhielt Befehl, des *Fabricii* historiam saxonica zu continuiren. Er starb 1607, den 5 Oct. und hinterließ rhetoricam dispositionis & elocutionis exemplis sacris & profanis quam plurimis illustratam; isagogen historicam per millenarios distributam; orationes in unum corpus redactas; librum de festis diebus Christianorum, Judæorum & Ethnicorum, welches Buch auch in *Jo. God. Clausingii* jure publico Romanorum steht; Gymnasinaria litteraturæ græcæ; lib. II de partibus humani corporis & animæ potentiis, cum morborum & medicamentorum communissimorum appellationibus; historiam Mart. Lutheri; confutationem commentitiæ opinionis Bellarmini de translatione Imperii romani a Græcis ad Germanos, & de institutione septem-viratus a Pontifice; de præcipuis Germaniæ urbibus; Scholia in *Homeri* Batrachomyomachiam; *Sopboclis* tragœdiam Antigonem a se illustratam; ungarische Chronick; Historie vom Königreich China und Virginien; neues Stamm- und Wappen-Buch; ein sächsisch Chronicon, so eine neue Auflage desjenigen ist, welches Pomarius 1588 drucken lassen, und von Dressern von 1588 bis 1596 fortgesetzt worden. Sein Symbolum war discere mori mundo, vivere discere Deo &c. Ad. B. Vo.

DREXEL (Jeremias), ein Jesuite von Augspurg, lehrte anfangs die Rhetoric, wurde hernach Hofprediger bey dem Churfürsten von Bayern, starb zu München 1628, den 19 April, im 57ten Jahr, und schrieb Gymnasialiam patientiæ; rhetoricam cœlestem; gazophylacium Christi; delicias gentis humanæ; palæstram christianam; aurifodinam artium; considerationes de æternitate; tribunal Christi; Trismegistum christianum; Heliotropium, s. conformationem voluntatis humanæ cum divina, sex libris explicatam; Danielelem, prophetarum principem, descriptum & morali doctrina illustratum; Jo-

bum, divinæ providentiæ theatrum; Davidem regum Pfalten; Salomonem, regum sapientissimum; Josephum, Ægypti pro-regem; Tobiam, morali doctrina illustratum; Nicetam victorem; antigraphum, s. de conscientia hominis; Aalen, amari sed salubris fucci jejunium; Zodiacum christianum locupletatum; mortis nuntium; cœlum, beatorum civitatem; infernum, damnatorum carcerem & rogam eternitatis; rectam intentionem, omnium actionum humanarum amulum &c. den Zungenschleifer u. welche Schriften 1651 zu Maynz in 2 Tomis in 4, 1657 zu Antwerpen in 17 Quodeß-Bändgen, und zuletzt in 2 Tomis in fol. zusammen gedruckt worden. O. Al.

DREYER (Johann), ein Theologus, geboren zu Lemgo, trat zu Herford in Westphalen in den Augustiner-Orden, und ward Doctor Theologiæ, sieng 1524 an das Evangelium, der Lehre Lutheri gemäß, sowohl im Kloster als in der Kirche zu Herford zu verkündigen, und legte den Grund zur Reformation in gedachter Stadt. 1631 ward ihm, nach vielen Hindernissen von der Aeltesten allda die Kanzel in der hiesigen Euffts-Kirche geöffnet, und er schrieb eine Kirchen-Ordnung, welche allda angenommen, 1533 aber von D. Bugenhagen mit einer Vorrede edirt wurde. 1540 gieng er als Prediger nach Minden, und starb allda 1544. Un.

DRIEDO, oder Dridouens, (Joh.), ein Doctor und Professor Theologiæ zu Löwen, Pfarrer zu St. Jacob, und Canonicus bey St. Peter daselbst, von Tornhout in Brabant bürgerlich, widersetzte sich dem Luthero, und verfaßte es in den chronologischen Streitigkeiten gar sehr. Er schrieb de gratia & libero arbitrio; de libertate christiana; de temporibus, de scripturis & dogmatibus ecclesiasticis &c. und starb 1535. Seine opera sind 1572 und 1576 in 4 Tom. in folio zusammen gedruckt worden. A. B. Sw. Possev. Fa.

DRIESCH (Jac.), von einigen auch Diesthus genannt, ein Niederländer und Superior der Gvillers miten zu Brügge, hat zu Ende des 13 und zu Anfang des 16 Seculi gelebt, und eine Chronick von Flandern verfertigt, welche Jac. Meyer 1530 in 4, Ant. Meyer aber vermehrt 1561 und 1580 in folio edirt. Vo. A. Fa.

van den **DRIESCHE** (Joh.), siehe Drusus.

DRIESSEN (Anton.), ein holländischer reformirter Theologus, ward zu Utrecht, und hernach zu Maastricht Prediger, endlich aber Doctor und Professor Theologiæ, wie auch academischer Prediger zu Gröningen, verfiel in seinen letzten Jahren in eine langwierige Schwermuth, erhielt aber wenig Wochen für seinem Ende ein ruhigeres Gemüth, und starb 1748 den 11 Nov. zu Gröningen. Seine Schriften sind: meditationes in Apocalypsa, gegen welche ihm Hermann Deusing etliche Einwürfe zuschickte, die er nebst seiner Beantwortung unter dem Titel responsiones ad dubium H. Deusingii drucken lassen, wie denn auch Nic. Hartmann, Prediger zu Tüßen eine

lateinische Epistel gegen diese Meditationes heraus gegeben, worauf noch etliche Wechsel-Schriften in holländischer Sprache erfolgt sind; lumen & doctrina conscientie per scripturam sacram illustrata & pseudo-philosophis nostri & præteriti temporis opposita, so hauptsächlich gegen die leibnizische und wolffische Philosophie gerichtet ist; dissertationum partes II; harmonia quatuor Evangelistarum; Jesus nascens, patiens & moriens; dilucidatio analytica libri Jobi; sapientia hujus mundi, quam Deus stultitiam fecit, dagegen der Prof. Nic. Engelhard apologiam contra *Driesseii* sapientiam hujus mundi schrieb, Driesseu demselben apologiam pro instituto suo in detegenda & refutanda *Engelhardi* philosophia leibnitio-wolfiana entgegen setzte, Engelhard sodann Apologiæ contra *Driesseii* criminationes continuationem I verfertigte, Driesseu ferner eine Schrift de prædestinationis divinæ objecto dagegen heraus gab, Engelhard sich in dem monito altero, so dessen dissertationi metaphysicæ de systemate æquilibrii beygefügt ist, vertheidigte, Driesseu aber endlich in der neuen Ausgabe von Joach. Langens anatome seu idea analytica systematis metaphysici wolfiani sich erklärte, den Streit mit Hr. Engelhard wegen der wolffischen Philosophie nicht weiter fortzusetzen; divina auctoritas codicis Nov. Testam. vindicata; diatribe de principiis & legibus theologiæ emblematicæ, allegoricæ, typicæ & propheticæ; homo vetus & novus redactus in formam systematis practici, vel theologia mystica; Scrupuli *Wittichii* propositi gegen dessen diss. de natura Dei, welcher *Wittich* responsum ad scrupulos entgegen setzte, darauf Driesseu epistolam ad T. Hajo van den Honert, verfertigte, welcher darauf eine Repräsentationem heraus gehen ließ, bey der man auch *Wittichii* absterionem calumniarum findet; Kort Begrip der geuliginensche Zedekonst; Nebucadnezars Droom en Daniels gesichten ock de 70 weken; Alle Wonderwerken van Jesus; Evangelische Zedekunde; Ontwerp over het gevollen der Kerke betreffende de eeuwige Geboorte des Zoons gegen Roels Meinung; erleuterte und vertheidigte Lehre der besondern göttlichen Genade, sowohl in deutscher als in holländischer Sprache. Er hatte auch mit Hr. Schultens wegen der hebräischen Lehr-Art, ingleichen mit Hr. Venema wegen der heiligen Dreyfaltigkeit und andern Lehren Streit; wie er denn dieses letztern falsche Lehren 1734 dem Synodo zu Gröningen in einem in 4 gedruckten holländischen Briefe denunciirte. Mos.

DRIEU (Wilh.), ein Mathematicus im 16 Seculo, von Aix in Provence, gab *le tabulaire astronomique*, wie auch *la sphere du monde* heraus. Cr. Ve.

DRINGENBERG (Henricus), ein Professor Magisium zu Rostock, schrieb einige diss. philosophicas, und starb im May 1683. W. d.

DRITON (Joh.), ein Engelländer von Villa arida, lehrte um 1260 zu Paris die Theologie, und schrieb de

de tribus principiis; de principiis theologicis; conclusiones scholasticas; de relatione; contra seductores fratres, evangelii æterni iactatores. Bal. Pit. Fa.

DRIVERIUS, siehe Triverius.

DROET (Petrus), ein Medicus von Paris, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb consilium novum de pestilentia, so zu Paris 1573 in 8 zum Vorschein gekommen. Li.

DROGO, oder Drago, oder Draco, von Laon aus Frankreich, wird als ein kluger, berebter, gelehrter und frommer Prälat unter den Benedictinern gerühmt. Er war anfangs Prior zu Rheims in dem Nicasius-Kloster, wurde darauf 1127 der erste Abt im Kloster St. Jean in seiner Geburts-Stadt, nach dem die darinne befindlichen Nonnen, wegen ihres gottlosen Lebens daraus vertrieben waren. Nachgehends erhielt er vom Pabst Innocentio II den Cardinalshut, und 1134 das Bisthum zu Ostia. Er starb 1138, und hinterließ opusculum de passione Domini; lib. de creatione & redemptione primi hominis, so 1622 besonders gedruckt worden; de septiformi gratia Spiritus Sancti ac de beatitudinibus; de div. officiis s. horis canonicis; soliloquia, welche theils in der Biblioth. Patrum, theils aber im Manuscript verhanden sind. Eg. Ol. Fa.

DROGO, ein Niederländer im 11 Seculo, war anfangs Priester zu Ghisiel, hernach von 1031 bis 1078 Bischoff zu Terouane, wohnte dem Concilio zu Rheims mit bey, schrieb vitam S. Godelevæ virginis & martyris, welches mit Jo. Bapt. Sollerii Anmerkungen in den Actis Sanctor. 2 Jul. stehet. Fa. A. Vo.

DROGO, ein Benedictiner-Mönch zu Binor-Bergen in Flandern, lebte in der andern Helffte des 11 Seculi, und schrieb vitam S. Winoci & de ejus miraculis, darinne er des Bischoffs Drogo als einer von ihm unterschiedenen Person erwehnet, und welches in Mabillonii Sec. III Benedicti. stehet; historiam translationis S. Lewinæ, so ebenfalls beyh. Mabillon und in den Actis SS. 24 Jul. anzutreffen; vitam S. Osvaldi, Northumbriæ in Anglia regis und 2 Sermones von eben demselben, welche noch im Manuscript liegen. Fa.

DROMENDARI, siehe Gomendradi.

DROMMER (Wilh. Adam), ein württembergischer Theologus, geböhren zu Tübingen 1672 den 1 Aug. studirte zu Hirschau, Bebenhausen und Tübingen, wo selbst er auch 1690 primam und 1691 secundam Lauream erhalten; ward hierauf Informator bey den württembergischen Prinzen, folgend 1698 Pfarrer zu Rusbach, 1707 Diaconus zu Tübingen, 1709 Pfarrer zu Stetten im Remsthal, 1713 Stadt-Pfarrer zu Bessingheim, 1715 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Calw, 1727 General-Superintendent und Probst zu Deackendorf, und von 1731 bis 1734 zugleich Consistorial Rath und Oberhof-Prediger zu Ludwigsburg; starb 1740 den 27 Mart. und hinter-

ließ Casual-Predigten, nebst einer Pastoral-Instruction, woben auch sein Leben zu finden.

DROMOCRIDES, oder Dromocrides, oder auch Dromocides, ein alter Scriptor, dessen eigentliches Alter man nicht weiß, hat eine Theogonie geschrieben, welche aber verlohren gegangen. Fulgentius libro 2 mythologiæ.

DROMON, siehe Drymon.

DROMON, ein griechischer Comödien-Schreiber, lebte einige Zeit nach dem Sysarion, und hat einige Gesänge oder Gedichte geschrieben, welche aber verlohren gegangen. At.

DRON (Franciscus), ein Antiquarius im 17 Seculo, war anfänglich Almonier bey dem parisischen Erzbischoff, de Perefixe, nachhero aber Canonicus von S. Thomas im Louvre, besaß eine grosse Kenntniß von alten Medaillen, und hatte selbst ein treffliches Cabinet. Er pflegte mit den berühmten Antiquariis, Bignon, Morel, Vaillant, Regis und andern gewisse Versammlungen zu halten, da man von lauter Alterthümern, und insonderheit von den Münzen tractirte, und starb den 22 Apr. An. 1702 in einem ziemlich hohen Alter. Man hat von ihm eine ansehnliche Sammlung von seinen eigenen Briefen, worinne er viel schöne Untersuchungen von Medaillen angestellet, die aber noch nie gedruckt worden. Sonsten hat er auch dem Herrn Toynard zu dessen dissert. sur l'age de l'Empereur Conmode verschiedene Materias liien communiciret. Memoires du rems.

DROPE (Joh.), ein Engelländer, diente König Carolus I in der Besatzung zu Oxford, war hernach Socius in Cambridge, practicirte als Medicus in Bourrough, schrieb in englischer Sprache: methodum plantandi & in ordinem disponendi arbores fructiferas; wie auch seine englische Verse, und starb 1670. Wo.

DROPIDAS, oder Dropides, ein griechischer Poet von Athen, lebte in der 46 Olympiade und war des berühmten Solon Bruder. Von seinen Gedichten haben wir nichts mehr übrig.

DROSÆUS, siehe Drossæus.

DROSSÆUS, oder Drossæus, (Joh.), ein Jctus aus der Normandie, florirte 1545, und schrieb partitiones grammaticas lat. græc. gall. & hebraicæ linguæ; it. methodum justinianeam a Cicerone præscriptam. Co.

DROVET (Petr.), siehe Gaillard.

DRUELÆUS (Christian.), ein Pastor zu Kellinghusen in dem rensburger Amts-Bezirk, in der Mitte des 17 Seculi, hat postillam epistolico-evangelicam harmonicam, und psalmodiæ davidico-ecclesiasticæ erstes Zehn geschrieben, auch ein promptuarium biblicum in pressfertigm Stande hinterlassen. Mol.

DRUMMER (Matthæus), hat eines anonymi naches de invierno, oder Winter-Nächte aus dem Spanischen ins Deutsche übersetzt, und 1666 vermehrt zu Nürnberg in 12 ediret.

DRU-

DRUNÆUS (Gerh.), ein Prämonstratenser, war Canonicus zu Tongerlo, und ein berühmter Mathematicus aus Holland, schrieb *Calendarium historicum & poeticum*; de usu quadrantis astrolabii; tabulas sinuum; de ortu & occasu & meditatione cœli syderum, und starb den 23 Jan. 1601. W, d.

DRUSIANUS, von einigen Crisianus, oder Crucianus, von andern Turrisianus de Turrisanis, oder Trusius Rusticellus Valorius genannt, ein Medicus zu Bologna, von Florenz bürgerlich, zu Ende des 13 und zu Anfange des 14 Seculi, ist Thaddæi Florentini Schüler gewesen, und endlich, weil seine Praxis nicht gut gieng, ein Carmeliter geworden. Er schrieb plusquam commentum in parvam artem *Galenii*, daher den Zunahmen *Plusquam Commentator* erhielt; hat auch libellum de hypostasi, ingleichen præfationes in *Avicennam* und 81 canones balneandi, welche aus seinem commento in *Galenum* gezogen, und in dem venetianischen Werke de balneis mit stehen, geschrieben, und ist zu Bologna im 80 Jahre gestorben. *Merklin bibl. medic. Niger de scriptor. florent. Fa.*

DRUSICKI (Casp.), siehe Druzicki.

DRUSIANUS (Joh. Bapt.), von Alexandria, florirte um 1647, war ein Minorite und Professor Theosophos zu Paris, und legte sich sonderlich auf die Cosmographie, davon er unterschiedenes ediren wolte. *Ghil.*

DRUSIUS (Joh.), sonst van den Driessche genannt, ein berühmter Philologus, aus einem adelichen Geschlechte, geboren zu Dubenarde 1550 den 28 Junii; wurde von Jugend auf dem Studio theologico gewidmet, studirte zu Gent und Löwen, und muste sich wegen der protestirenden Religion mit seinem Vater nach Engelland begeben; da er denn zu Cambridge sich starck auf die hebräische Sprache gelegt, und hernach im 22 Jahre seines Alters zu Oxford Professor der orientalischen Sprachen worden, hierauf gieng er nach vier Jahren wieder nach Löwen, legte sich allda auf die Jura, begab sich aber wegen der Kriegs-Unruhen zu seinem Vater nach London, kam nebst ihm 1576 nach Gent zurück, ward 1577 zu Leiden, und endlich 1585 zu Francker zum Professor Lingvarum orientalium berufen. Er verfertigte auf Befehl der General Staaten eine Erklärung der schweresten Derter des alten Testaments, bis auf die Bücher Samuelis, ingleichen nebst Philippo von Marnix eine Uebersetzung der Bibel ins Niederländische, schrieb auch eine grammaticam hebræam; observat. sacras; lectiones in nonnullos Prophetas minores; animadversiones; parallela sacra locorum Vet. & Nov. Test.; quæstionum & responsonum libros; miscellanea locutionum sacrarum; alphabetum hebraicum vetus; quæstionum hebr. lib. 3 de nomine Elohim; de tetragrammato; de sectis Judæorum; commentar. ad voces hebraicas novi Testamenti, den Abel Curiaander 1616, nebst einer de-

lineatione vitæ operumque *Jani Drusii* editorum & monum editorum zu Francker in 4 ediret; proverbiorum classes duas, in quibus explicantur proverbialia sacra & ex sacris orta; præteritorum libros 10; catechesin ebraice, græce & latine, explicatam; de quæstis per epistolam; de literis Mosche Ve-Caleb; grammaticam chaldaicam ex *Merceri* tabulis descriptam; fragmenta veterum interpretum græcorum in novum Testamentum cum notis; tr. de Hosidæis, quorum mentio in libris Maccabæorum; comment. in Ruth, Jobum, & Siracidem, cum notis & nova versione latina; *Sulpitium Severum* ex sua emendatione cum notis; opuscula grammatica &c. Der größte Theil seiner Schriften ist den criticis anglicanis einverleibt worden. Er hat einen grossen Brief-Wechsel gehabt, ausser den hebräischen, griechischen, französischen, englischen und niederländischen allein 2300 lateinische Briefe hinterlassen, und ist zu Francker 1616 den 12 Febr. gestorben. Er lebte in grosser Armut und sagte: O grammatica divina, quam ineptiunt sapere, qui negligunt te aut contemnunt; daher ihn sein Antagonist *Serarius* grammaticum divinum nannte. Sein Leben hat Abel Curiaander beschrieben, welches in den criticis S. in nov. Test. stehet. W, m. PB. A. W. Meur. B. Sw. Vr.

DRUSIUS (Joh.), ein Sohn des vorigen, lernte im 5 Jahr seines Alters bereits lateinisch und hebräisch, erzählte im siebenden die Psalmen, las im 9ten den hebräischen Text ohne Punkte, redete das Lateinische wie seine Muttersprache, schrieb im 12 Jahr ex Tempore hebräisch in gebundener und ungebundener Rede, hielt im 17 Jahre an den König von Großbritannien in Gegenwart des ganzen Hofes eine nette lateinische Rede, und fieng an verschiedene Schriften zu verfertigen, starb aber 1609 im 21 Jahre in Engelland bey dem Dechant zu Eicester, Wilhelm Thomas, der ihm eine gute Pension gab, am Steine. Von seinen Schriften ist nichts vorhanden, als: Nomenclator Eliæ Levitæ, der An. 1652 in 8 im Druck heraus gekommen. B. Nic.

DRUSIUS (Joh.), ein Doctor Theologiæ, aus adelichen Geschlechte in den Niederlanden, geboren 1578, war Professor Theologiæ zu Löwen, wurde hernach Abt, und General-Vicarius des Prämonstratenser-Ordens durch Brabant und Friesland, wie auch Inspector der Academien in den Niederlanden, verfertigte statuta seines Ordens nebst einigen geistlichen Schriften, z. E. exhortatio ad religiosos ordinis sui de iis, quæ ipsorum vocationem obligationemque concernunt, und starb 25 Mart. 1638. A. W, d. Sw.

DRUSO, ein elender Historicus zur Zeit des Kayfers Augusti, zwang seine Schuldeute, daß sie seine von andern verachteten Schriften musten lesen hören. H. HL.

DRUSSAC (Gabriel), siehe Pont.

DRUTHMAR, siehe Christianus.

DRUWE (Ambr.), ein Dominicaner von Gerardsbergen, vorher Adrian vorgenahmt, starb zu Brüssel 9 May 1665 im Geruche der Heiligkeit, und schrieb *exercices spirituels des religieux convers; abrégé de la vie de S. Hyacinthe; les trofées d' Ambr. Spinola* aus dem lateinischen Vernulei übersezt. Ech.

DRUZBICKI (Casp.), ein polnischer Jesuite, geboren 1589, ist 7 Jahr Novitium Magister, unterschiedene mahl Rector und 2 mahl Provincial in Pohlen gewesen, hat auch als Procurator 2 General Congregationen zu Rom beygewohnt. Er wird wegen seiner Frömmigkeit und beständigen Umgangs mit Gott sehr gelobet, von welchem er auch unterschiedener Offenbarungen voll seyn gewürdiget worden. Er starb zu Posen 2 April 1660. Man hat nach seinem Tode seinen Leib vom stetigen Geisseln ganz zersezt gefunden. Von seinen Schrifften, deren er sehr viele verfertigt, sind in polnischer Sprache eine Vertheidigung seiner Societät wider die Universität zu Cracau heraus; in lateinischer aber hat man von ihm: *de passione J. C. Filii Dei; fasciculum exercitiorum & considerationum; de præcipuis virtutibus fidei christianæ; solem in virtute sua. Iesum Christum in splendore excellentiarum suarum spectabilem.* C. St. Al. B.

DRYANDER (Franc.) von Burgoß aus Spanien, sonst Enziias genannt, Johannis von Burgoß Bruder, hat im 16 Seculo gelebet, eine spanische Uebersetzung von dem neuen Testamente verfertigt, worüber er zu Brüssel in gefängliche Haft genommen worden, darinne er 15 Monate bis 1545 geblieben, da er heraus kommen, als die Thüren im Gefängniß offen sehn blieben, und ist 1552, 21 Dec. zu Straßburg gestorben. B.

DRYANDER (Johannes), sonst Richmann genannt, ein Medicus und Mathematicus, aus der Wetterau bürtig, übte sich in der Mathematic und Arzeney Kunst, besuchte deswegen Frankreich, promovirte bey seiner Zurückkunft zu Marburg in Doctorem Medicinæ, lehrte nachmahls als Prof. Matheseos und Medicinæ zu Marburg 24 Jahr hindurch mit großem Ruhm, und starb in dieser Bedienung 1560 den 20 Septemb. nachdem er *Joh. Vochsij opusculum de peste* wieder auflegen lassen; *Mundini Anatomiam* mit seiner Vorrede, beygefügtten Anmerkungen und Figuren heraus gegeben, auch selbst *Anatomiam capitis humani; de cylindro; de globo cœlesti; de horologiorum solarium varia compositione; de nocturnalis instrumenti, per quod horæ nocturnæ addiscuntur, compositione & usu; novos annulos astronomicos; Tractat vom Embser Bade; einen Arzeney Spiegel* geschrieben; auch *Antiochi Tiberti* drey Bücher *de Chiromantia*, ingleichen *Joan. Stoesleri cosmographicas aliquot descriptiones*, ediret. Er entdeckte viel neues in der Astronomie, erfand unterschiedene mathematische Instrumente, suchte die Zergliederungskunst nach Möglichkeit zu befördern, und war einer von den ersten in Deutschland, der seine anatomische Bücher durch beygesetzte Figuren deutlicher zu machen suchte.

Gelchrt. Lexic. T. II.

DRYANDER (Joh.), von Burgoß in Spanien, sonst Enziias genannt, so in Spanien eine Art von Eichen bedeutet, und woraus hernach der griechische Name Dryander gemacht worden, hielt es in der Religion mit den Protestanten, und brachte durch seine Unterweisung auch den bekannten Jo. Diaz auf diese Seite. Er selbst aber mußte, seinem Vater zu gehorhamen, zu Rom bleiben, da er dann nicht unterließ, bey unterschiedenen Gelegenheiten seine Meinungen an den Tag zu legen. Als er aber im Begriff war, nach Deutschland zu seinem Bruder zu gehen, wurde er als ein Ketzer angeklagt, und da er seinen Glauben zu erkennen gab, 1545 zu Rom verbrannt. B.

DRYDEN (Joh.), ein Ritter, gecrönter Poete und Historiographus des Königs Jacobi II in Engelland, war 1631 den 9 August aus einer ansehnlichen Familie, aus Oldwinkle in Northamptonshire geboren, und einer von den vorzüglichsten Poeten und Comödien Schreibern in Engelland. Er studirte anfangs zu Westminster, wo er öfters in einer Nacht eine ganze Satyr aus dem Persio in englische Verse übersezt, hernach zu Cambridge, ward 1668 Poeta laureatus, nahm unter Jacobo II die römisch catholische Religion an, und schrieb *Miscellany Poems; fables ancient and modern translated into verse, with original Poems*; eine englische Version des Juvenalis und Persii, sonderlich aber viel englische Schauspiele, auch einen gelehrten Tractat *of Dramatick Poesy*. Als er 1701 den 1 May in London an einer Inflammation am Fusse, die von einem verwachsenen Nagel entstanden, gestorben, wurde er den 24 darauf mit ungemeiner Solennität unter einer angenehmen Music, dabey insonderheit die Ode des Horatii: *Exegi monumentum ære perennius* zu hören war, und mit mehr als hundert Kutschen nach Westminster zur Erden begleitet, und zwischen zwey berühmte Poeten Chaucer und Cowley begraben. Seine Comödien, Tragödien und Opern, sind nebst dessen *essay of dramatick poesy* an. 1701 zu London in 2 Voll. in folio zusammen heraus gekommen. Man tadelt aber daran nicht unbillig, daß das Laster darinne allezeit noch eine Belohnung anstat der Straffe erhält, und daß sie hiernächst mit den unzüchtigsten Gedanken und Ausdrückungen angefüllt worden. Wo. AE. Journal litteraire. J. B.

DRYMON, ein alter Grieche, so noch für Homero gelebt, und einige Dinge geschrieben hat, welche Tassianus und Eusebius anführen. Er wird von einigen unrecht Dromon genennet, welcher ein Comicus und viel jünger gewesen, auch psalterium geschrieben, deren Athenæus gedenket. Fa.

DRYSEL (Erlandus), ein schwedischer Theologus, lebte zu Ausgang des 17 Seculi, war Probst zu Jönköping, und schrieb: *Monarchen Spiegel; Sektions Predigten* u. in schwedischer Sprache.

DUARD (Leonhard), ein Clericus regularis, Jetus und Theologus, geboren zu Manicalzati in dem Neapolitanischen, lebte um die Mitten des 17 Seculi, schrieb

Commentaria in Cap. omnis utriusque sexus cum additionibus; tractatum de societariis; commentaria in Extravagantem Pii V; de forma creandi census; commentaria in bullam S. D. N. D. Pauli V. To.

DUARDUS (Nonus), siehe Nonus.

DUAREN (Franciscus), ein JEsus, geboren 1509 zu Saint-Brieux in Bretagne, hat von Budäo in der römischen Antiquität und griechischen Sprache viel gelernt, auch zu Paris über die Pandecten gelesen, zu Bourges gelehrt, darauf zu Paris sich in Praxi geübet, und endlich 1551 wiederum zu Bourges dociret, alldo er nach der Hand die Würde eines Raths und Requeten-Meisters bey der Herzogin von Berry erhielt, bekam aber mit Eguinaldo Barone, Balduino und Cujacio viele Streitigkeiten. Sonst soll er heimlich der protestirenden Religion sehr zugethan gewesen, und ist 1559 unverheyrathet gestorben, nachdem er cominent. in varios titulos Digesti & Codicis; disputationes anniversarias libris 11; de plagiaris; de sacris ecclesiae ministeriis & beneficiis libros 8; Comment. in consuetudines feudorum; de jure accrescendi; ad legem falcidiam & vacionam; de bonorum possessione contra tabulas; epistolam de ratione docendi discendique juris, welche in Nic. Reusneri cynosura juris stehet; und andere Schriften, welche 1584 zu Lion in 2 Folianten, 1592 und 1598 zu Frankfurt, und 1608 zu Genf, in fol. zusammen gedruckt sind, verfertigt. Er hatte eine sehr schwache Memoria, so daß er alle seine Lectiones herlesen, und wenn er seinen Zettel vergessen, unverrichteter Dinge vom Catheder gehen mußte. PB. Teisl. Sam. B.

DUARTE (Franciscus), ein spanischer Jesuit von Sevilla, lehrte die Philosophie und Theologie mit großem Ruhm, ward Rector des Collegii zu Corduba, starb als Probst des Profess-Hauses zu Sevilla 1 Mart. 1601, im 42 Jahr, und hinterließ einen Tractat de incarnatione verbi Dei, davon ein anderer ein groß Stück heraus gegeben. Al. Ant.

DUBENUS (Benedictus), hat 1591 Catalogum prodigiorum rerumque aliquot mirabilium, quae paulo antes in, & post nativitatem Jesu Christi acciderunt, zu Wittenberg in 8 ediret.

DUBLIUL (Jo.), ein niederländischer Franciscaner, lebte im 16 Seculo, und that eine Reise nach Palästina, davon er nachgehends die Beschreibung, welche in lateinischer Sprache unter dem Titel: Dialogorum libri tres 1600 zu Cöln in 8 aus Licht getreten, nebst einigen andern Schriften, heraus gegeben. A.

DUBOS (Carolus Franciscus), ein französischer Theologus, war auf dem Schlosse Dubos, in der Diöces von St. Flour in Auvergne, im Septembr. An. 1661 aus einem sehr ansehnlichen Geschlechte geboren, stuzierte zu Paris, und nahm allda in der Sorbonne den Titel eines Doctoris an, worauf er sich nach Lucon begab, und von dem damaligen Bischoff de Barillon anfänglich zum Archidiacono seiner Kirchen, nach diesem aber auch zu seinem Groß Vicario, ingleichen zum

Executore seines letzten Willens bestellet wurde. Nach dem Tode dieses Prälaten lebte er zu Paris und ward 1701 zum Decano an der Cathedral-Kirche in Lucon erwählet, weswegen er sich von neuem dahin versetzte, und endlich daselbst An. 1724 den 3 Oct. mit Tode abgieng. Er hat die von Mr. Louis angefangene, und nach der Hand eine lange Zeit unterbrochene *Conferences de Lucon* aufs neue vor die Hand genommen; und dabey einen solchen Eifer gezeiget, daß bey seinen Lebzeiten 22 BOLL. davon an das Licht gekommen; auch noch so viel Materie zum Druck fertig hinterlassen, daß man daraus zum wenigsten noch 15 Bände verfertigen könnte. Ausser diesen sind 1724 zwey BOLL. in 12 unter dem Titel: *conferences sur les principaux mysteres &c.* zum Gebrauch der Nonnen von seiner Arbeit heraus gegeben. *Memoires du Tems.*

DUBOURDIEU (Jo.), ein reformirter Prediger, stand bey zwey, oder drey reformirten Kirchen in Langvedoc im Amte, gieng aber nach Wiederruffung des Edicts von Nantes 1685 nach Engelland, wurde Prediger bey der Savoy zu London, schrieb *a Comparaison of the penal Laws of France against Protestants, with those of England against Papists; Dissertation sur le martyre de la Legion Thebienne*, und starb 1720, im 72 Jahre. *Bibliothèque angloise.*

DUBRAVIUS (Joh.), ein Bischoff zu Olmütz in Mähren, von Pilsen in Böhmen birtig, dessen Geschlecht man vorhero Skala genennet; ist in Italien Doctor Juris worden, hat in unterschiedenen Kriegen und Ambassaden gute Dienste geleistet, und eine Historie von Böhmen in 33 Büchern, einen Commentarium über den 5 Psalm, ein Buch de piscinis, welches Censur wieder auflegen lassen, und notas in Mart. Capellam heraus gehen lassen, worauf er 1553 den 6 Sept. gestorben. Teisl. Pap.

de DUBRAWA (Roder.), siehe Rodericus.

1e DUC, oder lateinisch Duceus, (Fronton), ein französischer Jesuit, geboren 1558 zu Bourdeaux, trat 1577 in den Orden, lehrte in verschiedenen Collegiis seines Ordens die Redekunst und Gottesgelahrtheit, war einer von den fünf Revisoribus, welche die Werke Maldonati durchsehen mußten, ehe sie in den Druck kamen, wurde auch gebraucht, die griechischen Manuscripte der königlichen Bibliothec durchzugehen, welche gedruckt werden solten. Er hatte sich überhaupt sehr auf die griechische Sprache, Critic und Alterthümer der Kirche gelegt, und starb 1624 den 25 Sept. am Streine. Seine Schriften sind: *l'histoire tragique de la Pucelle de Dom Remy, autrement d'Orleans, nouvellement departie par actes & représentée par personnages; Inventaire des fautes, contradictions, fausses allegations du Sieur du Plessis remarquées en son livre de la sainte Eucharistie in 2 Tomis; Refutation de la pretendue verification & reponse du Sieur du Plessis à l'inventaire de ses fautes & fausses allegations*; Tract. de negatione Petri & de cruce; laudatio Sanctorum omnium, qui martyrium toto terrarum orbe sunt passi;

passi; Epistolæ ad Sebastianum Tengenagelium. Er gab auch Bibliothecam veterum Patrum græcorum, græc. & lat. in 2 Voll. in fol.; Notas in *Basilium M. Canones Apostolorum & conciliorum* græc. lat.; *Collectedanea in Clementem Alexandrinum; Gregorii Nysseni opera*; Notas in quædam *Hieronymi loca*; *Panegyricos tractatus XVII de sanctis apostolis, martyribus & patriarchis*; *decadem tractatum de diversis novi Test. locis*; *Joh. Chrysostomi opera*; *Damasceni opera*; *Nicophori Callisti historiam ecclesiasticam*; Notas in *S. Paulinum*; *Theodoretii*, episc. Cyri opera; *Theodori Balsamonis expositionem in canones*; *Zonaram in canones apostolorum & conciliorum*, meist griechisch und lateinisch mit Anmerkungen heraus; arbeitete auch an einer neuen Ausgabe der griechischen Concilien; wie auch der Werke Cyrilli von Alexanbrien; brachte aber solche nicht zu Stande. PB. Al. Nic. Pin.

DUCÆNA (Irene), siehe Irene.

DUCÆUS, siehe le Duc.

DUCAS (Michael), ein Enkel des in der Gelehrsamkeit und Arzeneykunst sehr geübten Mich. Duck, begab sich nach 1453, da Constantinopel von den Türken erobert worden, nach Lesbos, alldo er bey dem damaligen christlichen Regenten in Dienste kam, und von demselben verschiedne mahl als Gesandter an die Pforte gebraucht wurde, bis 1462 die Türken sich von Lesbos Meister machten. Man hat von ihm eine byzantinische Historie in griechischer Sprache, welche Immanuel Bullialdus mit einer lateinischen Uebersetzung und gelehrten Anmerkungen 1649 zu Paris edirt. Fa.

DUCHAT, siehe Douchat.

DUCHAT (Yvo), ein in der griechischen Sprache wohlverfahrener Poet in Frankreich, florirte um 1624 zu Paris, und schrieb in griechischer Sprache: *bellum sacrum a Francis gestum*; *hymnum in Alexandrum M.*; *carmen in pacem inter Gallos & Anglos*; *carmen in Cardinalem de Richelieu &c.* denen er auch eine lateinische Version beygefügt. Fa.

DUCHESNE, siehe Quercetanus.

DUCHNA (Vinc.), ein polnischer Dominicaner zu Lemberg, florirte im 17 Seculo, und hinterließ *Scripta in physicam & metaphysicam*. Ech.

^a DUCHNIKI, siehe Poniatovius.

DUCIS, oder le Duc, (Petrus), ein Abt zu St. Victor zu Paris, war Licentiat der Theologie, darzu er 1386 creiret worden, schrieb in *libros sententiarum*, und *Sermones*, die beyde in seiner Abtey noch im Manuscript liegen, und starb 19 Jun. 1400. Sam. Bu. Fa.

DUCK (Arthur), ein Englischer von Adel aus Devonshire, war Doctor Juris, Cangler zu London und Resquetenmeister, schrieb *de usu & autoritate juris civilis Romanorum in domaniis principum christianorum*; *vitam Henr. Chichley Archiep. Cant. welches in Baretti collect. vitar. stehet*, und starb den 24 May 1649. W, d. Wo.

DUCOS (Jo. Car.), ein französischer Dominicaner aus dem Flecken Semois in Languedoc, lehrte 12 Jahr die Theologie zu Limoges und Avignon, catechisirte hernach zu Pamiez und auf dem Lande, war des dasigen Bischoffs Synodalexaminator seiner Geistlichen; seit 12 Jahr lang, schrieb *le pasteur apostolique enseignant aux fideles par des instructions familiares dressees en forme de catechisme les plus hautes maximes & les plus solides veritez du christianisme* in 2 Tomis, in gleichen *le miroir des confreres du rosaire*, und starb in seinem Profeßhause zu Toulouse den 17 April 1692. Ech.

DUCRET (Tassanus), ein Medicus von Chalons in Bourgogne, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, schrieb *de arthritide ejusque curandæ methodo adversus Paracelsistas*, hinterließ auch *Commentarios II de febribus*, die zu Lausanne 1578 in 8 zum Vorschein gekommen. Li. Ke.

de DUCTONA (Hugo), siehe Dirtona.

DUDECHIN, siehe Dodechinus.

^a DUDINCK (Jodocus), ein belesener Canonicus zu Riesen, und Prediger zu Winen am Rhein, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Bibliothecariographiam*; *Palatium Apollinis & Palladis, s. designationem præcipuarum Bibliothecarum mundi, veteris novique seculi*; *synopsin bibliothecæ marianæ*; *mundum marianum &c.* A.

DUDITH (Andr.), ein Bischoff zu Fünffkirchen, gehohren aus einem adelichen Geschlechte derer von Horehowicza zu Ofen 1533, den 6 Febr. wurde auch von seinem mütterlichen Geschlechte, Sbardellat genennet, studirte zu Breslau, machte sich in Wien, Italien, dahin er zweymahl gereiset, Frankreich und Engelland mit den gelehrtesten Leuten bekannt; wurde 1561 vom Kayser Ferdinando zum Bischoff von Zima in Dalmatien gemacht, wohnte in solcher Qualität dem triebzinnischen Concilio bey, wurde nach diesem 1563 Bischoff zu Ebonad und ferner zu Fünffkirchen in Ungarn, auch von dem römischen Kayser 1565 als Ambassadeur nach Pohlen geschickt; beurlaubte sich aber nach geschehener Heyrath seiner Ehrenstelle An. 1567, wurde zwar vom Pabst excommunicirt und gewaltig verfolgt, kehrte sich aber nicht daran, sondern ließ sich zu Cracau nieder, war derer Kayser Ferdinandi I, Maximiliani II, Rudolphi II Rath, neigte sich nach seinem Abtritt von der römischen Kirche sehr auf die Seite der Socinianer, lebte aber hernach und starb in der Gemeinschaft der Lutheraner. Er wird von einigen des Atheismi, Epicureismi und Scepticismi beschuldiget; hat sich nach diesem in Mähren, und endlich in Breslau niedergelassen, und ist 1589, 23 Februar. gestorben, nachdem er sich zwey Tage vor seinem Ende den Tod vorher verkündiget. Da er um diese Zeit zu Gasse gebeten wurde, antwortete er, wiewohl er ganz gesund war: Er hätte eine wichtige Reise vor sich, daher man ihn entschuldigen würde. Er hat einiges vom *Dionysio Halicarnass.* in die lateinische Sprache über-

setzet, auch orationes quinque in concilio tridentino habitas; demonstrationem pro libertate conjugii clericorum; commentariolum de cometarum significatione; Cardinalis Reginaldi Poli vitam, so er aus dem Italiänischen des Lud. Beccatelli übersehet; apologiam ad Maximilianum Imperatorem; epistolas medicinales, die in *Schultzii* epistolis stehen; epistolam ad Bezam, an ecclesiæ nomen soli reformatæ conveniat; quæstionem, ubi vera & catholica Christi ecclesia invenienda sit; notas in *Socini* disputationem de baptismo aque, welche mit *Socini* Buche gedruckt worden; epistolam ad Lipsium, welche in *Lipsii* epistolis stehet; epistolam ad Camerarium, die man in *Crenii* animadversionibus findet; epistolam de hæreticis non persequendis, die mit *Socini* Buche von dieser Materie gedruckt worden; viel andere Briefe, die in der bibliotheca fratrum polonorum, den Epistolis ecclesiasticis præstantium virorum, *Mureti* epistolis, *Adami* vitis theologorum, *Apini* vitis philosophorum altorfinorum stehen, geschrieben. Einige seiner Schriften sind 1610 zu Offenbach in 4 zusammen gedruckt worden, für welchen dessen Leben, so *Virinus* Reuter verfertigt, stehet. Am vollständigsten hat dessen Leben Herr M. Gottfried Schwarz in lateinischer Sprache beschrieben, und solches den von ihm 1743 edirten orationibus *Duditbii* vorgeſeſet. AE. CZ. OH. Nic.

DUDLEY (Robert), ein Sohn des in der englischen Historie berühmten Roberti Dudley, Grafens von Leicester, ward in dem Testamente seines Vaters für einen natürlichen Sohn erkläret, legte sich von Jugend an auf die Mathematic und Schiffahrt, kriegte schon im 21 Jahr das Commando über drey Schiffe, mit denen er neun spanische theils in die Flucht schlug, theils wegnahm; segelte darauf nach America, gab daselbst einer neuerfunnen Insel seinen Namen, und hielt sich hernach unter dem Grafen von Essex vor Cadix sehr tapffer. Als man ihn in Engelland nicht für einen rechtmäßigen Sohn seines Vaters erklären wolte, verließ er das Reich, und begab sich nach Italien, weswegen er alle seine Güter in Engelland verlohren. Er hielt sich sodann in dem Florentinischen auf, und fand an dem Groß-Herzog wegen seiner Wissenschaft in der Civil-Kriegs- und Schiffbau-Kunst, einen großen Wohlthäter. Durch seine Bemühung ward Livorno, aus einem schlechten Flecken, eine ansehnliche Handels-Stadt, Festung und Hafen. Der Kaiser Ferdinand II machte ihn 1620 zum Herzoge; weswegen er den Namen eines Herzogs von Northumberland annahm, welchen bereits sein Groß-Vater geführt. Er starb 1650 zu Florenz, und man hat von ihm dell' arcano del mare, libri sei, welche 1646 zu Florenz in 3 Bänden in folio gedruckt worden. Er soll auch de pulvere purgante invento geschrieben haben. W. d. Gørze.

DUDO Sanquintinianus, ein Canonicus zu St. Quentin aus der Normandie bürtig, hat zu Ende des 10 Seculi gelebet, und von den Thaten der Normänner

in Gallien, bis auf's Jahr 996, wiewohl mehr auf poetische als historische Art geschrieben; wie *Lobineau* in seiner historia minoris Britann. vorgegeben, welchen aber de Vertot und Claud. Molinet in 2 besondern Dissertationen de la mouvance de Bretagne betitelt, widerleget haben. Man trifft solches Werk in du Chesne scriptor. Normann. an. Vo. Fa.

DUDO, ein Doctor zu Paris, und Medicus des Königes Ludovici V im 12 Seculo, hat mit diesem Könige eine Reise in Africa gethan, und ist mit Philippo Audace wieder in Frankreich gekommen. Bu.

DUEGNAS, siehe Velez.

DUELLER (Thomas), ein Jesuit, war des römischen Königs Ferdinandi IV Hofprediger zu Wien, und schrieb 1654 den österreichischen Phönix, oder Klage-Rede bey der Leich-Begängniß Ferdinandi IV.

de **DUENNAS** (Anton.), ein Jetus zu Madrid und königl. Hof-Advocat daselbst, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und gab axiomata juris utriusque mit vielen Zusätzen heraus. Ant.

DUENNAS (Anton de Quintana), siehe Quintana Duennas.

DUENNAS (Ignatius de Quintana), siehe Quintana Duennas.

de **DUENNAS** (Joh.), ein spanischer Prediger, Minoriten-Ordens, lebte im 16 Seculo, und schrieb Espejo de consolacion de tristes; remedio de pecadores, por otro nombre, confesionario. Ant.

DUENNAS (Petrus), ein spanischer Jetus, ward ums Jahr 1534 Professor zu Salamanca, und schrieb Regulas juris cum ampliacionibus & invitationibus. Ant.

DUERCOP (Henr.), ein lutherischer Theologus von Lübeck, war anfangs 1695 Prediger an der Jacobikirche in seiner Vater-Stadt, hernach 1706 an der deutschen Peters-Kirche zu Copenhagen, 1709 Pastor und zugleich auf eine Zeitlang Professor catecheticus daselbst, wurde 1711 zu Greifswalde Doctor Theol. und schrieb orium quadragesimale; tägliche Haus-Schule; erste Milch vor junge Kinder und Erwachsene; chrislichen Vorbericht an die deutsche Gemeinde in Copenhagen, wegen des öffentlich zu haltenden Catechismus-Examinis; festen Grund der seligmachenden Religion; einige feurige Kohlen von der unendlichen Glut göttlicher Liebe zusammen gelegt; erster Milch ersten Theil, oder Erklärung der 5 ersten Gebote, versprach auch orium quadragesimale continuatum; concursus div. in sphaera gratia; lectiones cursorias in Joh. XX, 17 heraus zu geben. Mol.

DUERCOP (Joh. Otto), von Glückstadt, war anfangs herzoglich-würtembergischer Kriegs-Secretarius in Brabant und Flandern, hernach königlich-dänischer Cammer-Rath, starb zu Hamburg 1712 im 48 Jahr, und hinterließ poetische Uebersetzung der Psalmen Davids, welche Dan. Sasse edirte. Mol.

DUERER

DUERER (Albrecht), ein berühmter Maler, Bildhauer, Kupferstecher und Baumeister, geboren zu Nürnberg 1471 den 28. May, hat sich durch verschiedene rare Zeichnungen in seiner Profession bekannt gemacht, weswegen er bey dem Kayser Maximiliano I. der ihm bey einer gewissen Gelegenheit das Wapen für die Maler, daß sie in einem blauen Felde 3 silberne oder weiße Schilde führen sollen, gegeben, und von Carolo V sehr hoch gehalten wurde; hat auch von menschlicher Proportion; Unterweisung der Messung mit dem Zirkel und Richtscheit; de urbibus, arcibus castellisque eondendis & muniendis; de varietate figurarum ac flexuris partium ac gestibus imaginum &c. geschrieben, und ist 1528 den 6 April gestorben. Anno 1728 hat Contr. Alend das Gedächtniß der Ehren des berühmten Malers Albr. Dürers zu Goslar in 8 heraus gegeben. Fr. Pant. Ad. B.

DUERING, oder Thüring, (Balthasar), geb. zu Königsberg in Franken, kam gegen 1518 von Wittenberg nach Coburg, fieng daselbst zuerst an die evangelische Lehre vorzutragen, und starb 1529, im 63 Jahr. Melanchthon sagt in einem Briefe: Est vir optimus & amans studiorum nostrorum *καὶ ἀριστοκράτης*, nihil habens populare. Thom. Licht am Abend. Schlegel initia reformat. coburg.

DUERR (Daniel), ein württembergischer Theologus, war Ruperti Sohn, und gab 1604 seines Vaters *Evangelicus* pius ac breves de præcipuis quibusdam religionis christianæ capitibus, ad tutandam patris sui innocentiam, heraus.

DUERR (Ehrenfr.), geboren zu Milau im Vogtlande, 1650 den 29 Sept. studirte zu Jena, ward auch daselbst 1675 Magister, und hierauf erst Conrector in Magdeburg, darauf Decanus im Mansfeldischen, und endlich General-Superintendent und Präses Consistorii in Eisleben. Er starb 1715 den 6 Nov. und hinterließ einige Leichen-Predigten, ingleichen eine Dispensation de terra Advocatorum. Leb.

DUERR (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Dresden 1613 den 3 Aug. legte sich in Wittenberg auf die Philosophie, Sprachen und Theologie, wurde Hofprediger in Zerbst, wie auch nachgehends Pastor, Consistorialis und Superintendens daselbst, und nahm den Gradum Doctoris zu Wittenberg an. Endlich wurde er auch Professor Metaphysices und Theologia in Zerbst, schrieb nucleum catecheticum e Catechismo Lutheri majori; antiquam fidem Anhaltinorum; Syllogon distinctionum theologicarum; pericopen johanneam; zwiefache Antwort auf die zirkelsche Betrachtung eines andächtigen Herzens bey Heiligung des Sabbath; eine Gründonnerstags-Predigt; u. nebst einigen Disputationibus, Predigten und Streit-Schriften, und starb 1689, 6 Decembr. Pl. Be, a.

DUERR (Jo. Contr.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Nürnberg 1625 den 26 Nov. studirte zu Altorff, Jena, Helmstädt und Leipzig, wurde 1648 zu

Altorff Magister, solte eine Profession zu Müteln Friesen, welche er ausschlug, wurde aber hernach zu Altorff Inspector über die Alumnos, wie auch Professor Moraliæ und Poeseos; endlich aber Professor Theologia, worauf er 1677 den 4 Julii gestorben, nachdem er Synoplin philosophiæ moralis; Ethicam paradigmaticam; Institutiones ethicas; problemata moralia; terminos, distinctiones & divisiones philosophico-theologicas; Christianismi per hypothesen & dogmata Socinianorum everlionem; comm. de religione christiana in Germaniam & singulatim in remp. noribergensem introducta; isagogen in libros normales ecclesiæ norib. observationes ad textum aug. Confessionis; problematum moralium selectionum centuriam; Epistolam de Johanne Fausto, welche in Schellhorns amœnitaribus literariis steht; Mich. Piccarti Isagogen in lectionem Aristotelis auctam & illustratam; Disputationes de Hæreticis; de justificatione hominis peccatoris coram Deo & de bonis operibus; de baptismo, de præpostera & impedienda libertate philosophandi, de sacra cœna, de anathemate, de pœnis, de Ethnicis, Judeis & Muhammetanis inexcusabilibus ad Rom. I, 20, de recondita veterum sapientia in Poetis, welche letztere nachgehends seinen Institutionibus ethicis vorgedruckt worden; Orationes; compendium seu enchiridion Theologiæ moralis, welches Jo. Mich. Lange 1698 zu Altorff und Jesper Swedberg 1699 zu Stockholm, mit Anmerkungen auflegen lassen, heraus gegeben. Zel. W, m.

DUERR (Rupertus), ein württembergischer Doctor Theologia zu Schorndorff, aus einer alten berühmten Familie, geboren um das Jahr 1525, studirte zu Tübingen, ward anfangs Stadt-Pfarrer und Superintendens zu Pforzheim in Baden, bald aber zu Durlach, stellte verschiedene General-Synodos von Glaubens-Artickeln an, unterschrieb die Form. Concordiæ, versertigte Disp. inaugural. de uno mediatore ac intercessore nostro Christo; *Evangelicus* pius ac breves de præcipuis quibusdam religionis christianæ capitibus, welche letztere sein Sohn, Daniel, ad tutandam patris sui innocentiam, 1604 zu Straßburg in 8 ediret, und starb 1580. Fi.

DUERRFELD (Jac.), ein Theologus und Rector des Gymnasii zu Osnaabrug, studirte zu Rostock und Müteln, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb: discursum theologicum de 2 illis veritatis testibus, Apocalypf. VII, 11 descriptis; Commentarium in Canticum Canticorum; tr. de perseverantia Sanctorum christiana; Logicam exegeticam, dawider der Jesuit Daniel Loper die dialecticam catholicam schrieb; diss. in Apocalypf. XIII, 8; &c.

DUESSELDORF (Franc.), ein Prediger von Leyden in Holland, war in der Theologie und dem Jure wohl erfahren, predigte in Holland, und im Herzogthum Cleve, mußte sich aber hernach nach Cöln begeben, woselbst er 1630, 31 Merz starb, nachdem er 2. Voll.

annalium, einen Tractat de matrimonio non ineundo cum his, qui extra ecclesiam sunt, welcher erst nach seinem Tode 1636 zu Antwerpen in 8 gedruckt worden; dissert. de perditis in alea, und andere Schriften fertigsetzt. A.

de DUESSELDORFF (Joh.) siehe Johannes.

DUETIUS (Ant.), ein Gymnasialarche zu Amsterdam, aus Hennegau bürtig, gab poemata; descriptionem Nineves; vitam Tob. Majoris; querelam pauperum; expostulationem de temporum calamitatibus; carmen de natali Jesu; parænesin ad liberalium artium studiosos; paraphrasin sex psalmorum; eclogas heraus, und starb zu Amsterdam den 30ten August 1567. Sw.

DUEZ (Paulus), ein Jesuite von Lüttich, war Prediger und Lector humaniorum liter. hernach Rector zu Bar-leduc, endlich auf der Universität zu Pont-a-Mousson, und starb den 14 Apr. 1644, 59 Jahr alt, nachdem er comment. in selectas Tibulli & Propertii elegias, Mossellam Ausonii, it. in selecta veterum & recentiorum epigrammata; cantus Musarum ad Henricum II, Lotharingæ ducem geschrieben; auch Alph. Rodriguez exercitium perfectionis religiosæ aus dem Spanischen ins Französische übersetzt. Al.

DUFFLEUS (Corn. Kil.), siehe Kilianus (Corn.).

DUGDALE (Wilhelm), ein englischer Historicus, geboren 1605, 22 Sept. zu Shustock in der Grafschaft Warwick, studirte zu Coventry, wurde darauf von seinem Vater in den Rechten selber unterwiesen, machte auch vermöge seines Fleißes große Progressen darinne, verheyrathete sich in seinem 18 Jahre, und brachte auf einem Landgute, so er sich gekauft, seine Zeit mit Untersuchung der englischen Historie zu, begab sich darauf nach London, allwo er 1639 zum Pursivant at Arms, An. 1644 aber zum Wappen-Herald, und endlich 1677 zum obersten Herald an dem königlichen Hofe ernennet wurde. Zur Zeit der innerlichen Kriege folgte er dem Könige Carolo I. aller Orten, insonderheit aber nach Oxford, allwo ihn die Universität An. 1642 mit dem Titel eines Magistri beehrte. Er that 1648 eine Reise nach Frankreich, und starb auf seinem Landgute Blythe 1686, 10 Februarii. Seine Schriften sind Monasticon anglicanum sive pandecte cenobiorum, welche er nebst Rogerio Dodsworth in 3 Bll. in fol. heraus gegeben, worauf sie 1717 zu London wieder aufgelegt worden; history and antiquities of Warwickshire; the Baronage of England; a catalogue of the nobility of England; a catalogue of the Barons of England; eine Historie der Kirche St. Pauli zu London; eine Historie der Dämme gegen die Moräste; origines judiciales; eine Historie der letzten Troublen in Engelland; von dem alten Gebrauch Wappen zu führen; ein Verzeichniß der Vorladungen des englischen Adels vor das Parlament; alle in englischer Sprache; wie auch eine englische Uebersetzung von Varenii Geographie, welche Peter Shaw 1736 wieder auflegen lassen. Er hat auch

Cent. Speelmanns Concilia, ingleichen dessen Glossarium archæologicum heraus gegeben. Wo. B.

DUGLAS, siehe Douglas.

DUGTÆUS, siehe Doughtey.

DUGUET (Jacobus Josephus), ein Priester von der Gesellschaft des Oratorii, geboren zu Montbrison, woselbst sein Vater königlicher Advocat bey dem Presidial gewesen, den 9 Dec. An. 1649, ward, nachdem er zu Paris An. 1667 in gedachte Congregation getreten, und nach diesem eine Zeitlang zu Saumur die Theologie studirte, von seinem Oberr nach Troyes geschickt, da er wider seinen Willen die Philosophie drey Jahr lang lehren mußte. Hierauf kam er An. 1674 wieder nach Paris, allwo er nicht lange hernach Diaconus und Priester wurde, und zugleich mit sonderbarem Beyfall die Theologie erklärte. An. 1685 hielt er sich zu Brüssel bey Ant. Arnaldo auf, kehrte aber, weil er die Luft dieses Landes nicht gewohnen konnte, bald wieder in sein Vaterland zurück, oberschon daselbst viel Widerwärtigkeiten anzufinden hatte, und sonderlich in den letzten Lebens-Jahren seine Wohnung bald an diesem, bald an einem andern Orte aufzuschlagen sich genöthiget sahe. Er starb zu Paris den 25. Oct. An. 1733, und war ein guter Freund des P. Quesnel, der ihm auch seine reflexions morales über das Neue Testament vor dem Drucke zur Revisien überschickte, worinne Duguet ziemlich viel geändert hat. Seine übrigen Schriften sind; lettres de Piété & de morale, in 4 Tomis; refutation du système de la grace generale de Mr. Nicole; tr. des saints mysteres; tr. sur l'usure; tr. des exorcismes; commentaire literal & spirituel sur la Genèse, in 6 Bll. in 12; explicat. de 75 des psaumes de David, in sieben dergleichen Bänden; regles pour l'intelligence de l'écriture sainte; explication du mystere de la passion de N. S. Jesus Christ; tr. dogmatique sur l'eucharistie; institution d'un Prince, ou traité des qualités des vertus & des devoirs d'un Souverain, welches Buch er zum Unterricht des Prinzen von Piemont geschrieben, aber in Frankreich verboten worden. Seine Lebensbeschreibung steht für denselben.

DUHAN (Laur.), ein Licentiat der Theologie und Mitglied der Sorbonne zu Paris, von Chartres gebürtig, lebte beynahe 30 Jahr die Philosophie in dem Collegio du Plexis zu Paris, wurde darauf Groß-Vicarius des Bischoffs von Autun, nachhero Canonicus zu Chartres, und endlich zu Verdun, woselbst er zu Ende des Jahrs 1726, ohngefähr im 70 Jahr seines Alters starb. Man hat von ihm unter andern ein Buch, philosophus in utramque partem betitelt. Memoires de liter. & d'hist.

DUHLIN (Anna Regina), ein gelehrtes Frauenzimmer in Hollstein, welches um 1600 gelebet hat, und in der Nachbarschaft von Trempe gestorben ist, hat ein volumen dictorum e singulis periculis dierum dominicorum festorumque evangelicis insigniorum selectorum atque illustratorum im Manuscript hinterlassen. Mol.

DUIL-

DUILLIUS, siehe Dellius.

DUIMIUS de Gliricis, siehe de Gliricis.

DUINGLO (Bernardus), ein remonstrantischer Prediger, lebte in der ersten Hälfte des 17. Seculi in Holland, und gab *Christaline Bril, tot verstercking van 't schemerend gezicht; Monster van de Leere der amsterdamsche Predikanten; Aanspraak aan de remonstrantische Borgeye tot Leiden; Grouwel der Verwastinge; Historisch verbaal van 't geen zich tusschen de synode en Remonstranten heeft toegedragen; Nodige en getrouwe Waarschouwing aan de remonstrantische Predikanten; Veraanbwoording over de Conspiratie und Predigten* heraus. *Cattenburgh* biblioth. remonstrantium.

a DUISBURG (Petr.), siehe Petrus.

van DUISBURG (Randolphus), siehe a Dieskau (Rud.).

DUISING (Bernhard), ein Doctor und seit 1710 Professor ordinarius Theologia, auch Ruffcher über die Stipendiaten und landgräflich-hessischer Kirchenrath zu Marburg, schrieb summarische Entdeckung der vornehmsten irdigen, auch den Grund christlicher Religion umfossenden Lehr-Puncten, welche von den französischen sogenannten Inspirirten, als Urheber des in Deutschland erregten Inspirations-Wercks zum öffentlichen Druck sind befördert worden; diss. theol. exegeticam in Actor. X, 9-16 exhibentem coelestem visionem, qua Petro vocatio gentium & in specie Cornelii centurionis romani mandata fuit, und starb 1735. Mos.

DULCEBENIUS (Lud.), ein italiänischer Jesuit von Fermo, geboren 1595, lehrte 5 Jahr die netten Künste, hielt sich hernach meist in seinem Professors-Haus zu Rom auf, war eine Zeitlang Custos des Jesuiters-Archivs daselbst, und starb 27 Mart. 1659. Er hat ohne Vorsetzung seines Namens ins Italiänische übersetzt litteras annuas sinenses & æthiopicas annorum 1622 und 1632, und compendium meditationum Lud. de Ponte. Al.

DULCIATUS (Anton.), ein Augustiner-Eremit von Florenz, florirte in der ersten Hälfte des 16. Seculi, war ein geschickter Prediger und Mathematicus, bekleidete zu Florenz in dem Kloster St. Galli die Stelle eines Priors, trug durch seine Schriften zur Ealender-Verbesserung vieles bey, und schrieb de festis mobilibus ac astronomia clericali; vitam Nic. Tolentinatis; opusculum de reformatione ritus celebrationis festorum; tr. de Calendarii correctione, welcher noch im Manuscript liegt. Gan.

DULCIDIUS, ein Spanier, war anfangs Priester zu Toledo, wurde 883 vom König Alphonsd an den Sacracener Fürsten Abub Ali in Gesandtschaft gebraucht, und darauf zum Bischoff von Salamanca gemacht. Man eignet ihm, obschon ohne Gewißheit, das Chronicon zu, welches Jos. Pellizer zu Barcellos na 1663 in 4 mit Anmerkungen edirt. Ant. Fa.

DULCINUS, oder Dulcigno, oder Dolcigno, (Balthasar oder Bartholomæus), ein Doctor Juris und Canonicus zu St. Petri zu Bononien, lebte im Anze des 17. Seculi, und schrieb de Bononiæ vario statu libros VI, welche in dem Thesaurio antiqu. & histor. Italiæ Tom. VII stehen. Er starb 1634, im Sept.

DULCINUS (Steph.), ein Canonicus an der Kirche St. Mariæ scalensis zu Mayland, von Cremona bürtig, zu Anfange des 16. Seculi, schrieb de nuptiis ducis mediolanensis; breviarium S. Bonif. Simonette de christianæ fidei & rom. pontificum persecutoribus. Ar.

DULCIS (Catharinus), geboren 1540, in den savoyischen Gebirgen, ist nach Constantinopel, Palästina, Coppenhagen, Schweden, Pohlen, Engelland, Frankreich und Italien gereiset, hat zu Cassel und Marburg die fremden Sprachen docirt, und scholam italicam; einige Comödien und Dialogos verfertigt. Fr.

DULCIS, oder Dolce, (Ludovicus), ein italiänischer Poet von Venedig, hat sich hauptsächlich auf die Poesie in seiner Muttersprache gelegt, auch großen Ruhm, aber wenig Geld damit erworben, ist zu Venedig 1568 im 60 Jahre in äußerster Armut gestorben, und hat das Leben Kayfers Caroli V und Ferdinandi I; Compendium philosophiæ; de origine satyræ & ejus naturæ; de ratione conservandæ & augendæ memoriæ in italiänischer Sprache, ingleichen *osservazioni; modi affigori e voci scelte & eleganti della volgar lingua; stanze; ammaestramenti alle vergini, alle maritate & alle vedove* verfertigt, auch unterschiedene Werke vom Ovidio, Cicerone, Seneca, Catullo, Horatio u. glücklich ins Italiänische übersetzt. Er vertirte auch des Camilli Leonardi Tractat de gemmis aus dem Lateinischen ins Italiänische, verschwieg aber dabey den Rahmen des Auctoris, und ließ die gesammte Arbeit zu Venedig 1565 durch ein unverschämtes Plagium unter seinem Rahmen heraus gehen. Ghil. Pap.

DULCIUS (Franc.), ein Jctus von Spoleto, lebte 1610, und schrieb *i due paradossi d' amore*, und noch viel Gedichte. Ja.

DULCKEN (Anton.), ein Cartheuser-Mönch, lebte ums Jahr 1600, und übersetzte viel geistliche Bücher aus dem Italiänischen, Spanischen und Französichen ins Lateinische, als *Christoph. Verruchini* centum meditationes de præcipuis spiritualis vitæ mysteriis; *Barth. Salustii* lucem animæ ad perfectionem anhelantis in 4 Theilen, davon der vierte zu Eßln 1608 unter dem Titel: *paradisus contemplationum* besondrs gedruckt worden; *Petri Alcantara* lib. de oratione ac meditatione; *Andr. Capella* meditationes in evangelia totius anni, wie auch dessen manuale exercitiorum spiritualium; *Bellarmini* responsionem ad theologos veneros de interdicto Pauli V; *Franc. Bonaldi* stellam mysticam; *Luc. Pinelli* exercitia spiritualia de eucharistiæ sacramento; *Ej.* meditationes de

de passione Domini, de V Christi vulneribus, de rosario B. Virginis, de VII vitiis capitalibus & virtutibus oppositis; *Franc. Arie* libros III de oratione mentali, und dessen tr. de rosario B. M. V. wie auch *Gabr. Inchino* conciones de IV novissimis. Sw. A.

DULCO, siehe Claveus.

von DULIBRAY (Carl Vionius), siehe Vionius.

DULICH (Philipp), ein Professor Musices bey dem stettinischen Gymnasio, starb 1631, und schrieb *Centurias IV septenium & octonum vocum; cantiones dominicales.* Jæ.

DULIEU (Corn.), ein Dominicaner aus Brügge in Flandern, studirte zu Löben, lehrte in seiner Vaterstadt die Theologie, starb als Prior seines Professhauses daselbst im Nov. 1661, und hinterließ tractatum controversiarum ad nobilem quendam Anglum Brugis 1657 detentum, und tractatus morales im Manuscript. Ech.

DULIRIS (Leonhard), ein frantzösischer Mathematikus, florirte 1647 zu Paris, und schrieb: *la theorie & pratique des longitudes; apologie du secret des longitudes.*

DULLAERT (Heimann), ein holländischer Poet, geboren 1636 zu Rotterdam, legte sich auf die Mathese, Poesie und Music, brachte es in allen dreyen sehr weit, starb 1684 den 6 May, und schrieb viel schöne holländische Gedichte, welche 1719 zu Amsterd., nebst seiner Lebens-Beschreibung zusammen gedruckt worden, übersezte auch des Tasso Jerusalem und des de Serres Gespräche von Verachtung der Welt ins Holländische.

DULLAR, oder Dullard (Joh.), von Gent bürtig, hat im Anfange des 16. Seculi gelebet, zu Paris in dem Collegio von Beauvais die Philosophie gelehret, und unterschiedene Commentarios über den Aristotelem, als über dessen perihermias, libros physicorum, de coelo & mundo, de sphaera astronomica cum *Pauli Veneti* disputationibus in physica *Aristotelis* und in libros prædicabilium *Porphirii* secundum viam nominalium & realium verfertiget, welches letztere Werk nach des Verfassers Tode zu Paris 1520 in folio gedruckt worden. Ech. A.

DULLARD, siehe Dullar.

DULMAN (Theodorus), ein Jesuite von Eßln, war Professor Mathes. und Dom-Prediger zu Eßln. Prior und Consens, wie auch Rector des Collegii zu Aken, schrieb oratorem christianum; peregrinum christianum & amussim vitæ spiritualis; commentationes de amore Dei super omnia, und starb zu Eßln den 8 Jan. 1668, im 70 Jahr. W, d. Al.

DULODORUS, siehe Beger (Laurentius).

DUMAEUS (Joh.), ein Dominicaner von Notnach in Flandern, trat zu Gent 1540 in den Orden, lehrte daselbst und im Haag eine Zeitlang die Theologie, ward hernach Prior zu Leuwarden, war in der griechischen Sprache nicht unerfahren, schrieb Sermones quadragesimales; conciones in Psalmos graduales;

compendium doctrinae christianae, und starb zu Notnach in Flandern 1573, 14 Apr. Ech. A.

DUMAY (Paul), ein Parlaments-Rath! zu Dijon, geboren zu Toulouse 1585; schrieb einen Catalogum der Bibliothek des Klosters St. Benigni, der unter dem Titel Bibliotheca janiniana heraus ist; wie auch Anmerkungen über einige Briefe Innocentii III, die zu Paris 1625 in 8 ans Licht getreten, und starb 1645. HL.

DUMBLETON (Jo.), ein Engländer, war um 1320 ein Alumnus des Mertonenser Collegii zu Oxford, schrieb Comm. in Cantica; summam theologiae majorem & minorem in 10 Büchern; summam artium; de Logica intellectuali libros 9; de philosophia naturali libros 9; in *Aristotelis* ethicam ad Nicomachum, seu in philosophiam naturalem libros 10. Bal. Pit. Fa.

de DUMELLIS (Richard), siehe Richard de Dumellis.

DUMONT, siehe Monti.

DUMRAD (Valent. Nicol.), ein Pfarrer zu Jöens, von Frangburg, hielt sich 1639 als ein Exulante in Holstein auf, und schrieb 126 majores regum Daniae per sex gradus; genealogicam seriem majorum Joannis, Episcopi lubecensis; ingleichen stemmata Principum Daniae, Holsatiae & Oldenburgi. Mol.

DUNAEUS, siehe Dounæus.

DUNAEUS (Petrus), siehe Pufendorff (Samuel).

DUNANT (Domin.), ein lombardischer Dominicaner, trat zu Paris 1622 in den Orden, als er schon 28 Jahr alt war, und die Juristerei getrieben hatte, schrieb *histoire de la vie, mort & translation du S. Thom. d'Aquin*, und starb 1646, ohngefahr im 53 Jahr. Ech.

DUNCANUS Bornettus, siehe Bornettus.

DUNCANUS Liddel, siehe Liddel.

DUNCAN (Daniel), ein Mitglied der medicinischen Facultät zu Montpellier, war ein Sohn Petri, und ein Enckel Wilhelmi Duncan, die aus einem adelichen Geschlecht entsprossen, und zu Montauban Doctores Medicinæ gewesen. Er wurde An. 1649 geboren, studirte zu Puylaurens die Philosophie, die Medicin aber zu Montpellier, und ward in seinem 24sten Jahre Doctor. Als er hierauf zu Paris 4 Jahre zugebracht, practicirte er in seiner Vaterstadt, mußte aber An. 1690 um der Religion willen nach Genèv entweichen, da er jedoch auch nach einem Jahr durch den Reid der andern Aerzte wieder vertrieben wurde. Hierauf begab er sich nach Bern, und trieb nicht nur die Praxin, sondern las auch über die Anatomie, bis endlich nach 8 oder 9 Jahren die frantzösischen Flüchtlinge daselbst, sich um der Nahrung willen an einen andern Ort zu wenden, von dem Rath ersuchet wurden. Er gieng mit einer Colonie derselben nach Berlin, da er den Titel eines Professoris in der Medicin bekam. Er reisete darauf 1703 nach

nach dem Haag, und zwölf Jahre hernach, da er mittl-
erweile vieles Geld verdienet, nach London, alwo
er sich durch überhäufte allzugroße Arbeit und Pra-
xin eine Krankheit zuzog, und endlich Am. 1735 den
30 April mit Tode abgieng. Seine Schriften sind:
*Explication nouvelle & mechanique des actions anima-
les; chymie naturelle ou explication chymique & me-
chanique de la nourriture de l'animal*, welche er nach-
gehends unter dem Titel: *Chymia naturalis speci-
men*, lateinisch vermehrer auflegen lassen; *histoire de
l'animal ou la connoissance du corps animé par la me-
chanique & par la chymie; avis salutaire contre l'a-
bus des choses chaudes & particulièrement du caffè, du
chocolat & du thé*. Er hat auch noch andere Werke
hinterlassen, die geschrieben aufbehalten werden. NZ.

DUNCAN (Martin.), ein Pfarrer zu Gorcum in
Holland, ist zu Kempen in dem Erzstifte Cölln
1505 geboren, ein eifriger Widersacher der Prote-
stirenden und Wiederläufer geweest, und zu Amers-
ford im Exilio 1590 gestorben, nachdem er de ori-
gine condemnationis & justificationis; de vera Chri-
sti ecclesia; de fuga pastorum in persecutione; de
sacrificio missæ; de piarum & impiarum imaginum
differentia & cultu geschrieben. Sw. A.

DUNCKELBERG (Conrad.), ein Schulmann, ge-
boren zu Gerterode, wohin seine Mutter im dreyß-
sigjährigen Kriege geflohen, 1640 den 2 Oct. war
eines Schneiders Sohn, mußte sich in seiner Jugend
kümmerlich forthelfen, studirte und promovirte in
Magistrum zu Jena, ward 1674 Rector zu Sonders-
hausen, nachmals 1684 zu Nordhausen, brachte die
Schulen in großes Aufsehen, und verrichtete sein
Amt fleißig. Er schrieb vierstufige Lehrbahn zur
deutschen Prosodie; atrium hellenisticum; Proso-
diam græcam; Ariadnes filum ad comitioris latinita-
tis stylum; Microscopium philologicum; nöthigen
Schulzeiger zur deutschen Sprache; deutsch ver-
faßte Syntaxin; Lexicam farraginem; sacrum stu-
diorum fuscitabulum; Faculas philologicas; dialo-
gos &c. Seine Deliciae chronometricæ; Cæsareo-
logia; Programmata & præloquia; Minuductio ad
poësin lateinisch, und Hodegeticum oratorium sind
noch nicht gedruckt. Er starb 1708, 6 Jun. Lep.

DUNELLUS (Francisc.), ein französischer Jesuite,
geboren 1600 zu Chastillon, ohnweit Langres, lehr-
te die Philosophie, Mathesin und Theologie, gab ei-
nen Fastenprediger ab, ward Rector in verschiedenen
Collegiis, wohnte der eilften General-Congregation
zu Rom bey, wurde nach diesen Censor Librorum zu
Rom ic. und schrieb theses amplas philosophicas &
mathematicas; collationem habitam Sedani 1634,
cum Petro Molinæo Prædicante. Calvinista famoso;
sermones; discursus morales & theologicos; ser-
mones 32 de sacramento altaris; conciones in 6
Tomis, welche Werke theils in lateinischer, theils in
französischer Sprache heraus gekommen. Al.

DUNELMENSIS (Nic.), siehe Nicolaus.
de DUNELMO (Laur.), siehe Laurentius.

Gelehrte. Lexic. Tom. II

de DUNELMO (Nicol.), siehe Nicolaus.

de DUNELMO (Sim.), siehe Simeon.

de DUNELMO (Wilh.) siehe Wilhelm.

DUNGALUS, ein Diaconus zur Zeit Caroli III.
hat einen Brief von der Sonnen Finsterniß, so in
Dacherii spicilegio stehet; ein Werk von dem Bilders-
Dienste wider Claudium Taurinensem, welches Pa-
pyrius Massonus zu Paris 1608 in 8 edirt, darauf
es in den Bibliothecis Patrum seinen Platz bekom-
men, und einige Verse geschrieben. Posslev. *Coinse
Annal. Francor. Fa.*

DUNGERSHEIM, oder Tungersheim, (Hierony-
mus), geboren zu Ochsefurt im Würzburgischen
1465, ward Magister zu Leipzig 1489, darauf in
Würzburg Priester, gab auch zu Zwicken und an ver-
schiedenen andern Orten einen Prediger ab. End-
lich ward er zu Leipzig Collegiat des grossen Fürst-
en Collegii, wie auch Doctor und Professor Theologia,
schrieb conclusiones cum rationibus ad partes sum-
mae theologiae Thomae Aquinatis; reprobationem
orationis excusatoriae Picardorum Uladislaw regi
missæ; ingleichen einige deutsche und lateinische Tra-
ctate wider Lutherum, deren einige 1531 in 4 zu
Leipzig, unter dem Titel opuscula contra M. Luth-
erum zusammen gedruckt worden; wie auch: Epi-
thomata quatuor librorum sententiarum P. Lombardi;
Antwort auf Herrn Schönings Zuschriften;
und starb 1539. Fr.

DUNS (Joh.), Scotus zugenahmt, ein Scholasticus zu
Emildon, einer Stadt in Northumberland, lebte zu
Anfange des 14ten Seculi, war ein subtiler Kopf,
wie er denn auch den Nahmen *Doctoris subtilis*, von
andern aber den Titel eines *Patriarchæ litigiorum*,
ingleichen den Lobspruch: Quia non vult intelligi,
non debet legi, erhalten. Er las zu Oxford, Pa-
ris und Cölln über Lombardi sententias, und soll ins-
sonderheit zu Oxford auf 30000 Zuhörer gehabt ha-
ben. Er dissentirte am ersten von Thoma von Aquino,
und wurde also der Urheber einer neuen Secte,
die man Scotisten nannte. Einst fiel er in eine lan-
wierige Ohnmacht, und wurde, weil man ihn für todt
hielt, begraben. Als er sich aber wieder erholt, stieß
er sich mit dem Kopfe so heftig wider den Grabstein,
daß er 1308, den 8 Nov. im 63 Jahre seines Alters
zu Cölln starb, wiewol viele solches vor eine Fabel
halten wollen. Zu Paris drungen seine Gründe für
die unbesleckte Empfängniß der Mariæ so weit durch,
daß man dieser Lehre wegen ein besonderes Fest an-
ordnete, und keiner einen academischen Gradum er-
langen konnte, der nicht deswegen mit ihm einig war.
Er hinterließ viele Schriften, z. E. Grammaticam spe-
culativam seu tr. de modo significandi; quæstiones in
logicam universam; comm. in libros physicorum;
in libros de anima; tr. de rerum principio; de pri-
mo principio; tr. theorematum; collationes; tr.
de cognitione Dei; de formalitatibus; meteorologi-
ca; expositionem in metaphysicam Aristotelis; conclu-
siones metaphysicas; comm. in quatuor libros sen-
tentia-

rentiarum; quodlibeta; opus parisiense, seu quaestiones reportatas; quaestiones quodlibeticas. Seine Werke sind zu Lion 1639 in 12 Volum. heraus gekommen. Im Manuscript liegen noch von ihm Lectura in Genesis; Comm. in IV Evangelia; in Epistolas Pauli; Sermones de tempore & de Sanctis; tr. de statuum perfectione. C. AE. Pit. Fa. PB. Jov. de DUNSTABLE (Radulph. oder Robertus), siehe Radulphus.

S. DUNSTAN, war 958 Bischof zu Worcester und von 960 bis 988 Erzbischof zu Canterbury. Man legt ihm verschiedene Schriften bey, darunter Benedictionarium archiepiscopale; regula vitae monastica & in regulam S. Benedicti; ordinationes cleri; de occulta philosophia; leges decimarum; contra malos sacerdotes; solutiones dubiorum de eucharistia; Epistolae. Er beförderte das ehelose Leben der Geistlichen mit allen Kräften, und bezeugte sich gegen die verhehlten Priester ziemlich hart; schrieb auch über die angeführten Werke eine concordiam regularum, welche Clemens Keinerus, ein engelländischer Benedictiner-Mönch, in seinem appendice ad disceptationem historicam de antiquitate Ord. Benedicti. in Anglia zu Douay An. 1626 in fol. drucken lassen. Bal. Fa. Ben.

DUNTE (Ludov.), ein Prediger und Inspector der Schulen zu Neval in Kiefland, geboren daselbst 1597, 21 Nov. hat mit 2 jungen Herren eine Reise nach Holland, Engelland und Frankreich gethan, die neu aufgerichtete Academie zu Dertp eingeweiht, buccinam evangelii; praxin pietatis; decisiones 106 casuum conscientiae &c. geschrieben, und ist 1639, 2 Dec. gestorben. Fr. W. m.

DUNTE (Theodorus), ein kiefländischer Theologus aus Riga, war Assessor im königlichen Ober-Consistorio, schrieb diss. de Imperio Absolonis; de fund. hypothef. astronomiae; de liberalitate &c. und starb 1 August 1685. W. d.

DUNUS (Thaddaeus), ein Medicus von Locarno in Italien bürgerlich, verließ wegen der Religion sein Vaterland, hielt sich in der Schweiz auf, florirte in der letzten Helfte des 16 Seculi, gab Epistolas medicinales heraus, schrieb de respiratione; de ratione curandi per venesectionem; librum de febris semitertiana; librum miscellaneorum de re medica; librum de peregrinatione filiorum Israel in Aegypto; librum de arre numerandi dies mensium per Nonas, Idus, & Calendas, secundum Romanorum consuetudinem; hinterließ auch ein Buch de muliebrium morborum remediis, welches aus den griechischen, arabischen und lateinischen Aerzten zusammen getragen, und zu Straßburg 1565 in 8 editum ret werden. Ke.

DUODENA, siehe Dodana.

DUPERRAI (Michael), ein französischer Rechtsgelehrter, ward An. 1661 Advocat in dem Parlement zu Paris, und starb als Decant und ältester Votirer der Advocaten bey diesem Collegio, den 25 Apr.

An. 1730, ohngefähr im 90 Jahre seines Alters. Man hat viele Schriften von ihm, als: *Traité des portions congrues*; *Tr. des dixmes*; *Tr. des mariages*; *des patrons & curés primitifs*; *Traité de la capacité des ecclésiastiques*, welches nach der Hand unter dem Titel: *Droit canonique de France*, wieder aufgelegt worden, u. a. m. in welchen allen zwar viel nützliche und gründliche Untersuchungen, aber wenig Ordnung, und eine schlechte Schreibart zu finden. Mem. du Tems.

DUPINEAU (Gabriel), siehe du Pineau.

DUPLEIX (Scipio), ein Historicus, geboren 1569 zu Condom, kam 1605 mit der Königin Margaretha nach Paris, und wurde nach einiger Zeit derselben Requetenmeister, erhielt auch den Titel eines königlichen Historiographi und Rathes, konnte es aber nicht weiter bringen, wiewol er noch andere Aemter verwaltet, und sich Lieutenant particulier, Assesseur criminel au Siege presidial de Condom & Advocat du Roi en la Seneschauflée de Gascogne schrieb; weswegen er aus Verdruss nach Condom gieng, und daselbst 1661 im Martio verstarb. Er war ein mürrischer hämischer Mann, der in seiner Geschichtsbeschreibung nicht aufrichtig verfuhr, sondern solche nach den Absichten des Cardinals Richelieu einrichtete, der ihn dafür reichlich bezahlte. Seine Schriften sind: *Cours de la philosophie*; *Memoires de Gaules depuis le deluge jusqu'à l'establissement de la Monarchie françoise*; *Inventaire des erreurs, fables, & deguisements remarquables en l'Inventaire general de l'histoire de France de Jean de Serres*; *histoire generale de France depuis Pharamond in 4 Folianten*; *Philotime ou examen des notes d'Aristarque sur l'histoire de Louis XIII*; *Reponce à S. Germain, ou les lumieres de Mr. de Morgues pour l'histoire de France eteintes*; *Genealogie de la maison d'Estrade en Agenois*; *histoire romaine depuis la fondation de Rome jusqu'à l'an de I. C. 1630*; *liberte de la langue françoise dans sa pureté, ou discussion des remarques de Vaugelas sur la même langue*; *Obscuriores & rudiores Despauterii versus in Gallica lingua in dilucidiores & elegantiores commutati*; *la curiosité naturelle redigée en questions selon l'ordre alphabetique*; *les causes de la veille & du sommeil, des songes, & de la vie & de la mort*; *Axiomata, sententiae & regulae Juris versibus redditae*; in *Institutionum Justiniani Imperatoris libros IV commentarii*. Er hatte zwey Brüder, davon der älteste auch Scipio hieß, und gleichfalls Lieutenant particulier de Condom war, welcher ein Buch unterm Titel: *les loix militaires touchant le Duel*, geschrieben. Der jüngere Franciscus hat partitiones juris methodicas heroico versu conscriptas heraus gegeben. Nic. L.

DUPLESSIS (Claudius), ein französischer Jettus, geboren zu Perche 1628, aus einer adlichen Familie, wurde ein Parlaments-Advocat zu Paris, und hatte die Ehre, daß sich die vornehmsten Häuser in Frankreich seines Rathes bedienten: wie denn auch Colbert

bert seinem Gutachten vielfältig in königlichen und Staats-Geschäften folgte. Er starb 1683, und machte, weil er lebte, nichts von seinen Schriften bekannt. Nach seinem Tode aber kamen verschiedene von diesen Werken über die *Contume de Paris*; die *contume de Maine*; ein Tractat von Criminal-Sachen; Entscheidung wichtiger Fragen; Gutachten u. heraus. Dieselben sind verschiedene mal, und letztlich 1728 zu Paris in 2 Bde. in fol. zusammen gedruckt worden. Jour.

DUPLICIUS (Corn.), siehe Scepperus.

DUPORT (Egidius), ein JEsu, geboren zu Arles, den 6 Jul. 1625, begab sich zu Paris An. 1647 in die Gesellschaft des Oratorii, lehrte auf Befehl seiner Obern zu Mans und Abignon, und wurde hiernächst Priester, ingleichen Doctor Juris civilis und canonici, wie auch Protonotarius apostolicus, verließ aber An. 1660 wegen eines Processus die gedachte Congregation, und starb zu Paris den 21 Dec. An. 1691. Man hat von ihm eine Historie der Kirche, Bischöffe und Klöster zu Arles; ingleichen *Part de precher; la rhetorique françoise &c.* Gilbert. jugem. des Sçav. sur les rhetoriciens. Memoires du Tems.

DUPORT (Jac.) ein Präpositus im Magdalenen-Colledge und Professor græcæ Lingvæ zu Cambridge von 1639 bis 1660, hierauf Decanus zu Peterborough, und königlicher Capellan, hat die Psalmen, den Prediger Salomon, das Hohelied und den Job in griechische Verse gebracht, auch gnomologiam Homeri, und prælectiones in Theophrasti characteres geschrieben, welches letztere erst nach seinem Tode 1712 zu Cambridge mit Petr. Neodham's Anmerkungen in 8 herausgekommen; ferner musas subleceivas seu Stromata poetica, und Notas in Euripidem, versifizirt, welche letztern aber noch im Manuscript liegen. Er starb 1680. Ph. Barnesius in præfat. ad Euripidem.

DUPPA (Brianus), ein Doctor Theologiæ, Bischof zu Winchester, vorher zu Chester und Salisbury, geboren zu Lewsham in Kent 1588, 10 März, schrieb soliloquium animæ; vitam Jo. Spotwoodi S. Andree apud Scotos Archiepiscopi; Ductorem poenitentium, und starb zu Richmond, nicht weit von London 1662, 26 Mart. Er stand Carolo I bis an seinem Tod bey, war Präceptor bey Carolo II, und von ihm so hoch gehalten, daß er, als Duppa sterben wollte, vor seinem Bette niederkniete und den Segen empfing. Wo.

DUPUIS, siehe Bené.

DUQUE (Joh. de la Portilla), siehe Portilla.

DURA (Joh.), ein königlicher Rath zu Neapolis, aus einem adelichen Geschlechte dasiger Stadt, schrieb in dem 17 Seculo Musam lyricam, wie auch Decisiones. S. C. To.

DURAEUS, oder Durie, (Joh.), ein schottländischer Jesuit, hat ein Buch wider Whitakers Antwort auf die 10 Ursachen des Campiani geschrieben, und ist in seinem Vaterlande 1668, 20 Oct. gestorben. AL

DURAEUS, siehe Dury.

DURAN (Anton.), ein alter spanischer Kriegs-Officier, welcher lange in Indien und Orient gedient, und noch 1633 gelebet, hat *Cercos de Mozambique defendidos por Eslevan d'Atayde, Capitain general y Gouverneur de aquella plaza* geschrieben. Ant.

DURAN (Did.), ein americanischer Dominicaner, trat zu Mexico in den Orden, brachte es in der Theologie und in andern Wissenschaften weit, war immer zu fränclich, starb um 1588, und hinterließ *historia de los Indios mexicanos*, und *Antiguallas de los Indios de la nueva España* im Manuscript. Ant. Ech.

DURAN (Franciscus), ein spanischer Minorit, war Lector Theologiæ, und Secretarius seines Ordens Generals im Anfang des 17 Seculi, und schrieb *disserationes spiritual y razones de estado para el discreto Cortesano, que pretende serlo del cielo con muchos avisos curiosos para todos los estados del hombre, y muchos proverbios para los Predicadores evangelicos de la palabra de Dios.* Ant.

DURAN (Joan.), siehe de Torres.

DURAN (Paulus, oder Joh. Paulus), ein spanischer JEsu von Esparragvera in dem Gebiet von Barcelona, war Professor zu Huesca, wurde darauf Hof-Advocat zu Madrid und Archidiaconus zu Barcellosna, nicht lange hernach Index Notæ zu Rom, ferner Bischof zu Urgvel, endlich Erzbischof zu Tarragona, schrieb de conditionibus & modis impossibilitibus & jure prohibitis contractibus & testamentis adscriptis; hinterließ decisiones rotæ romanæ, von denen Ferd. Sciamania den ersten und andern Theil edirt, und starb, ehe er noch von seinem Erzbisthum Besitz nehmen konnte, um 1650, in seinem 78 Jahre. Ant.

DURAN (Peripoth), ein Jude von Avignon, welcher auch Ephodeus bezugenahmt wird, soll einiger Meinung nach eine Zeitlang ein Christe gewesen seyn, und stat Isaac den Nahmen Peripoth geführt haben, hernach aber wieder ein Jude worden seyn, hat zu Ende des 14ten Seculi gelebt, und eine Epistel an Bonerum geschrieben, die unter dem Titel: epistola, corona, decus, de fundamentis fidei, ut constet, quid responderi debeat epicureis imagines adorantibus zu Savigneta 1554 in 8 gedruckt worden. Seine andern Schriften, als cingulum pectoralis ex Exod. XXVIII, 2, so ein arithmetisch Werck ist; opus Ephod ex Exod. XXVIII, 15, welches eine Grammatic ist, und commentum More Nevochim Maimonide liegen noch im Manuscript. W.

DURAN (Salomo), ben Simon, ben Zemach, ein Rabbi ne aus dem 16 Seculo, hat correctionem scribarum geschrieben, so noch im Manuscript liegt. W.

DURAND de Aureliaco, ein französischer Dominicaner von Drillac, ward um 1330 Doctor Theologiæ zu Paris, lebte nach einiger Meinung noch 1370, hieß zum Unterschied des Durandi a St. Porciano auch Durandellus, und schrieb in IV sententiarum libros; quodlibeta II; correctorium corruptoris, so in der

forbonnischen Bibliothec im Manuscript liegt, und vielleicht mit demjenigen einerley ist, das im Convente S. Dominici zu Neapolis befindlich ist, und folgenden Titel hat: solutiones ac responsiones rationum S. Thomæ fratris N. meldenis, darunter *Durandus*, episc. meldenis, verstanden wird. Ech.

DURAND, ein Diaconus, Benedictiner Ordens und kaiserlicher Notarius im 9 Seculo, schrieb annales laurishamenses, welche sonst mit Unrecht Eginhardo, oder auch einem ungenannten Astronomo, zugeeignet werden, und in des *du Chesne* hist. Franc. script. T. III, und *Freheri* script. rer. germ. Tom. I anzutreffen sind; librum de origine domus brunsvicensis ab Estenibus, so in der Bibliothec zu Hannover im Manuscript liegt; und libellum de miraculis S. Genulfi, welches letztere aber voller Fabeln steckt. *Jo. Georg. ab Eccard* Annales Franciæ orientalis.

DURAND, ein Abt von Castres, florirte zu Ende des 10 Seculi, und schrieb ein Buch wider Walfredum, welcher lehrte, daß die Seele nach dem Tode mit dem Leibe zu Grunde gehe; welches aber verlohren ganz gen. Pin.

DURAND, ein Mönch von Foscamp, und hernach Abt zu Troarne oder Dropart in der Diöces von Bayeux, im 11 Seculo, welchen Wilhelmus Conquerstor, König in Engelland, unter diejenigen berühmten Leute gezehlet, deren Rath er gefolget, hat einen Tractat de corpore & sanguine Domini contra Berengarium geschrieben, welchen Dacherius, nebst Lanfranci Werken 1647 heraus gegeben, und daselbst unterschiedenes von diesem Durando bemercket. Er starb 1088. Fa.

DURAND, ein Bischoff zu Rüttich im 11 Seculo, ist zwar von armen Eltern geböhren, aber in geist- und weltlichen Rechten wohl erfahren gewesen, und 1025 den 1 Febr. gestorben. Er hat keine Schriften hinterlassen. Diejenigen Werken aber, als Epistola contra Brunonem & Berengarium und de Sacramento altaris, welche ihm Possevin und andere zuschreiben, sind nicht seine, sondern anderer Leute Arbeit. Sa. Fa.

DURAND, ein Doctor zu Paris, hat wider das Buch de potestate ecclesiastica & seculari, welches in dem Concilio zu Sens verdammet ist, geschrieben. H.

DURAND de S. Portiano, ein Dominicaner, Doctor zu Paris, Magister St. Palatii, Bischoff zu Puy en Velay, und endlich zu Meaux, aus dem Flecken Saint-Pourcain, in der Diöces von Clermont in Auvergne, wurde Doctor resolutissimus genannt, schrieb comment. in 4 libros sententiarum; librum de origine jurisdictionum seu de jurisdictione ecclesiastica & de legibus; statuta synodi diocesanæ anicenis 1320 celebratæ, welche in *Odon. Giffey* discours historique de la devotion à N. D. du Puy en Velay liv. 3 c. 21 französisch übersetzt befindlich sind; questiones 16 theologicæ varii argumenti; quodlibeta IV; tract. de statu animarum sanctarum a corpore resolu-

lutarum usque ad reunionem earum cum corporibus in resurrectione; Postillas aliquas super evangelium; Sermones; comment. super veterem Logicam &c. und starb 1334. 14 Sept. Er bekam folgende spätische Grabschrift:

Durus Durandus jacet hoc sub marmore duro.

An sit salvandus, ego nescio, nec quoque curo &c. Possév. Ech. Sa. Fa.

DURAND, ein alter französicher Poet um das Jahr 1300, der nach Gewohnheit seiner Zeit unterschiedene Romanen verfertigt, und ein so gutes Gedächtniß gehabt, daß er alles, was er nur einmahl gelesen, nach langer Zeit wiederum von Wort zu Wort hersagen können. Er verliebte sich in ein Frauenzimmer aus dem gräflichen Hause Balby, und erschrak über die Nachricht, daß dasselbe krank und von einem so starcken Paroxysmo überfallen worden, daß sie ihre Auserwandte vor todt hielten, und deswegen zur Erde bestatten wolten, derymassen heftig, daß er plötzlich starb. Cr.

DURAND de Waldach, ein Reger im Anfange des 12 Seculi, lehrte, daß der Ehestand nichts anders als eine verborgene Hurerey sey; weswegen er gefangen genommen und zum Feuer verdammt wurde. HL.

DURAND (Bernh.), von Chalons in Burgundien, ein Advocat in seiner Geburtsstadt, schrieb privilegia Cabilionensium &c. und starb den 18 Januarii 1621. W. d.

DURAND, oder Durantes, (Guil.), ein JEsus, im 13 Seculo, von Puymonson, in dem Bischofthum Nîmes in Provence, Dominicaner Ordens, studirte zu Bologna, lehrte zu Modena, und kam durch seine Verdienste in solches Ansehen zu Rom, daß ihn der Pabst Martin IV zu seinem Legaten im Herzogthum Spoleto machte. Er wurde auch Decanus der Kirchen zu Chartres, und Bischoff von Mende, ferner bey Pabst Clemente IV Caplan und Auditor generalis, auch General über die päpstlichen Troupen. Er verfertigte ein Speculum juris, daher er den Beynahmen Speculator bekommen, darinne er aber *Joan. Fasoli* librum de summaris cognitionibus völlig ausgeschrieben. Er ward sonst wegen seiner grossen Erfahrung in geist- und weltlichen Rechten, Pater Practicæ genennet, schrieb auch Rationale divinorum officiorum, davon eine mancher Edition in fol. von 1459 auf der leipziger Universitäts-Bibliothek auf Pergamen befindlich; Repertorium sive breviarium aureum super Corpus juris canonici in 5 Büchern, so zu Venedig 1496 in fol. gedruckt, und mit dem Speculo juris zum öftern aufgelegt, auch breviarium aureum betitelt worden; Commentarium in canones concilii lugdunensis II, welcher mit des Verfassers Leben, das Simon Majolus verfertigt, zu Jano 1569 in 4 hertaus gekommen; Breviarium glossarum & textuum juris canonici, das zu Paris 1519 in 8 gedruckt worden; Pontificale; Statuta pro ecclesia mimatensi; commentaria in Gratiani decretum und in decretales Gre.

Gregorii IX & Nicolai III, welche letztern noch im Manuscript liegen, und starb zu Rom, oder wie andere meinen, als päpstlicher Legat zu Nicosia in Cyprien, 1296 den 1 November. Cr. T. Fich. Sa. Ug. Panz. Thom. Ech. Fa.

DURAND, oder Duranti, (Guil.), ein Better des vorhergehenden Wilhelmi, wurde Canonicus, Archidiaconus, und nach seines Betters Tode Bischoff zu Mende, wohnte 1311 dem Concilio zu Vienne bey, und schrieb tractatum de modo celebrandi generalis concilii, welchen Phil. Probus zu Paris 1545 edirt; ingleichen de rebus in concilio viennensi definitis, so noch im Manuscript, daraus aber in *Bzovii annal.* ad an. 1311 einige Excerpta anzutreffen. C. Sa. Fa.

DURAND (Jacobus Honoratus), ein Jesuite von Brüssel, trat 1615 in die Societät, war erslich Professor Philosophiä, hernach Mathematicum, und endlich Theologia moralis zu Gräg, schrieb trigonometriam planorum cum tabulis sinuum tangentium & secantium, so er des *Euclidis elementis* a Grienbergero contractis bey deren neuen Auflage andrucken lassen; problema de mœnibus inferioribus sine taliabraga; und machinam mathematicam & physice demonstratam, und starb den 28 Aug. 1644. A. Al.

DURAND, oder Duran, (Jo.), siehe de Torres.

DURAND (Joh.), ein Benedictiner von der Congregation St. Maur, in der andern Helffte des 17 Seculi, half mit Franc. Delfan und Rob. Grerard die opera *Augustini* revidiren. Da sie aber angeklagt wurden, daß sie mit einander das Buch *l'Abbé commendataire* gemacht, wurden sie von einander gethan. Durand verfügte sich nach Rom, wo er sich an den General-Procurator seiner Congregation hielte. Da er zurück kam, starb er in dem Amte eines Priors zu St. Nicaise zu Rheims. *du Vigneul Marville* melanges hist.

DURAND (Nic.), siehe Villagnoni.

DURAND (Petr.), ein Franzose im Anfange des 16 Seculi, war ein ziemlich guter lateinischer und französischer Poete, und bekleidete zu Nogent-le-Retrou in dem Lande von Perche die Stelle eines Landvogts. Cr.

de DURANGO (Eman.), ein spanischer Augustiner-Mönch aus der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb *vida del cielo en esta vida mortal*, so 1665 zu Madrid heraus gekommen. Ant.

DURANT (Ægidius), ein Herr von Bergerie, von Clermont in Auvergne gebürtig, lebte zu Ausgang des 16 Seculi, wurde Advocat bey dem parisischen Parlament, und unter den 9 Rechtsgelehrten mit erwähler, welche die Coutume von Paris reformiren solten. Hiernächst war er auch ein guter französischer Poet, und verfertigte viel Oden, Sonnette, Elegien &c. wiewohl ein guter Theil derselben bloße imitationes von des Bonnefons lateinischen Gedichten sind, daher sie auch schon An. 1588 unter dem Titel:

imitations tirées du Latin de Jean Bonnefons, im Druck heraus gekommen, und An. 1727 nebst seinen *gayetés amoureuses*, die von seiner eigenen Erfindung sind, den Wercken des gedachten Bonnefons zu Amsterdam beygefügt worden. Er ist auch der Autor von der sinnreichen Schrift, *Lamentation de l'Asne devenu Liguier*, mort an 1590, welche bey der Satyre Menippée, ou de la vertu du catholicon d'Espagne in der Edition von An. 1714, p. 201 anzutreffen. *du Tillet* parnasse françois. HL.

DURANTES (Castor), ein Sohn des Joh. Dilecti, geböhren zu Gualda in Umbrien, war ein gebrühter Poete, und des Pabsts Sixti V Leib-Medicus, schrieb thesaurum sanitatis & de natura ciborum; *il parto della Vergine*; *Herbario nuovo*; theatrum plantarum, animalium, piscium & petrarum &c. übersezte Virgilii 4 ersten Bücher *Aeneidum* in italiänische Verse, starb zu Viterbo um 1590, und ließ zwey gelehrte Söhne Octavium und Julium. Ja. Man. t.

DURANTES (Consalvus), ein weltlicher Priester von S. Angelo in Vado aus dem Neapolitanischen, gab 1606 die revelationes S. Brigittæ heraus. To.

DURANTES, oder Durans, (Joh. Dilectus), ein Jctus in Umbrien, von Gualda bürtig, lebte im 16 Seculo, und schrieb: de arte testandi & de cautelis ultimarum voluntatum; de enunciatis &c. Ja.

DURANTES (Wilh.), siehe Durandus.

DURANTI, oder Durantus, Durantius, (Johannes Stephanus), ein Ober-Präsident bey dem Parlament zu Toulouse, war an diesem Orte, alwo sein Vater ein Parlaments-Rath gewesen, An. 1534 geböhren, gab in dieser seiner Geburts-Stadt erslich einen Advocaten ab, und wurde nachmahls Fiscal, endlich aber Ober-Präsident. Als der Pöbel daselbst von dem Tode des Herzogs und Cardinals von Guise Nachricht einzogen, und darüber einen Aufruhr erregte, suchte er denselben zu stillen; hatte aber das Unglück, daß er von dem rasenden Volcke An. 1589 den 10 Febr. ermordet wurde, worauf man ihn in der Franciscaner-Kirche beerdigte. Er schrieb ein Buch de ritibus ecclesiæ, welches einige fälschlich dem Bischoffe zu Lavaur, Petro Danesio, bengelegt, und das der Pabst Sixtus V zu Rom hat drucken lassen. *du Pin* bibl. des aut. du 16 siecle. Sam. Fr.

DURANTINUS (Constantius Felicius), ein Jctus zu Anfange des 16 Seculi, dessen Buch de conjuratione L. Carilinæ, das er Leoni X dedicirt, mit einigen Editionen des Sallustii, insonderheit der leipziger 1724 von Gottlieb Corten ans Licht gestellt worden. Fa.

DURANTIUS (Samuel), ein reformirter Prediger zu Charenton, schrieb tract. de consolatione afflictorum; sermones super Esaiam; anatomiam christianam, und starb 1626. W, d. B.

DURATIUS (Jo. Bapt.), ein Carmeliter-Mönch von Genua, starb 1622, und hinterließ sylvam conceptuum

reptum prædicabilem, ingleichen S. Rosannam, eine geistliche Comödie. Ol.

DURAZINUS de Emporio (Michael), ein Augustiner-Eremit im Florentinischen, war Doctor Theologia, und ein beredter Prediger, lebte um 1490, und schrieb opus prædicabile. Gan.

DURELL (Joh.), geboren in der Insel Jersey um 1625, studirte die Theologie unter Mose Amyraldo zu Caumur, ward hernach unter Carolo II in der englischen Kirche befördert, schrieb vor dieselbe gegen die Nonconformisten ein bekannt Buch *view of Government of God*, welches er durch die *Vindicias ecclesiae Angl.* vertheidigte, und 1672 lateinisch unter dem Titel: *historiarum ecclesiae anglicanae ex antiquitatibus, nec non de jure episcopatus, & de rebus gestis sectarum presbyterianae & independentiarum*, zu London in 4 heraus gab; *the liturgy of the church of England asserted in a sermon* 1 Cor. II, 16; *Scripturae actionem in schismaticos anglicos; lewes du Moulin's patronus bonae fidei*; verfertigte auch Theoremata philosophiae ration. moralis, naturalis & supernat. und starb 1683 den 8 Jun. Wo. Ben.

de **DURÉN** (Joh.), ein Franciscaner von seiner Vaterstadt im Fülchischen zugenahmt, lebte 1412, hielt sich in der kölnischen Diöces auf, und schrieb de 7 peccatis mortalibus; de occultis vitiis; de confessione; sermones de tempore & de Sanctis; Quadragesimale. T. A. Sw. W. Fa.

DURET (Claus), ein französischer Criticus, hat sich durch sein *Treſor de l'histoire des langues de cet univers* sehr bekannt gemacht, welches 1613 zu Eßln und 1619 zu Vordor in 4 gedruckt worden, sich aber überaus rar gemacht.

DURET (Ludovicus), ein französischer Medicus, geboren An. 1527 von armen Eltern, zu Bauge in Burgundien, erlernte zu Paris die Arzneykunst, ward daselbst Doctor, erlangte eine ansehnliche Praxin, und zugleich eine reiche Heyrath. Nach diesem machte ihn der König Carolus IX zu seinem obersten Leib-Medico; Henricus III aber behielt ihn nicht allein in dieser Bedienung, sondern gab ihm auch An. 1568 die Stelle eines Professoris regii in der Medicin, und überhäufte ihn über dis mit verschiedenen andern Wohlthaten; wie er ihm denn auch die Genade erwies, daß er dessen Tochter Catharinam an ihrem Hochzeit-Tage in eigener Person in die Kirche führte, und nach gehaltenen Mahlzeit alles Silber-Geschirr, so er selbst dazu hergegeben, und auf 40000 Florenen zu stehen kam, dem Duret verehrte. Er starb den 22 Januar. 1586. Er suchte die hippocratische Medicin in Flor zu bringen, war in des Hippocratis Schriften ungemein erfahren, commentirte über dessen prænotiones coacas, über die libr. III de diæta acutorum und über den Tractat de humoribus purgandis mit solcher Geschicklichkeit, daß ihm Georg Bagliv unter allen Commentatoribus die oberste Ehrenstelle eingeräumt; schrieb auch *adversaria in Jac. Hollerii libros de morbis internis*. Sein Sohn, Johann Dure

ret, der dessen Commentar. über die prænotiones coacas Hippocratis heraus gegeben, war auch ein Medicus, der seinem Vater in dem Amte eines Professoris regii nachgefolget. Nic. Ad. Sam.

de **DURETTE**, siehe Parrain.

DURINGER (Melchior), ein Schweizer, geboren im April An. 1647, wurde An. 1667 zu Bern in das Predigt-Amt befördert, An. 1701 aber zum Professore Lingvæ sanctæ und Historiæ ecclesiasticæ auf dem dasigen Gymnasio bestellet. Er blieb unverheyrathet, und war zur Melancholie gar sehr geneigt, dabey aber überaus gutthätig, wie er denn dasjenige, was ihm bey seinem nothdürftigen Unterhalt übrig blieb, den Armen auszutheilen pflegte. An. 1723 den 21 Jan. entstand eine Feuers-Brunst in seinem Hause, woben er von dem dritten Stocke herunter fiel, und eine Stunde hernach seinen Geist aufgab. Man hat von ihm eine Chronologiam in lateinischer Sprache von Erschaffung der Welt bis zu Anfang des 18 Seculi, die zu Basel in 4 gedruckt worden; und reflexiones historico-chronologicas in loca S. Scripturæ. Scheuchzer in Physica sacra.

DURIS, ein Historicus und Tragödienschreiber von Samos, hat zu Ptolemæi Philadelphi Zeiten gelebet, und eine Historie von Macedonien in 23 Büchern; eine Historie vom Agathocle von Syracus; de pyramidibus; Libycorum libros 2; scholia in Homerum, Euripidem & Aristophanem; *περί ἀγώνων περί Ευπνίδος καὶ Σοφοκλέους*; *Ὁγὰς τῶν Σαμίων* in zwey Büchern geschrieben, von denen allen nichts mehr übrig ist. Es war auch ein anderer dieses Namens, welcher von der Mahlerey geschrieben. Plin. Plu. Laer. Vo. Jun. Ar.

DURÖLENDUNUS (Joh.), siehe Derlingtonus.

DURY, lateinisch Duræus, (Joh.), ein protestantischer Theologus, geboren zu Edenburg in Schottland, allwo sein Vater, gleiches Namens, damals Prediger war. Der Sohn wurde bey der kleinen englischen und schottischen Gemeine zu Elbingen in Preussen Prediger, und ließ sich dabey äußerst angelegen seyn, die Lutheraner und Reformirten mit einander zu vereinigen. Es gieng deswegen, nachdem er zwey Jahr zu Elbingen sein Amt verwaltet, 1630 nach Engelland, darauf nach Schweden, Dännemarck, Nieder-sachsen und Holland, allwo er der Prinzessin von Dranien Hof-Prediger wurde, solches Amt aber 1644 niederlegte, und der englischen Gemeine zu Rotterdam als Prediger diente. 1645 wohnte er dem Synodo zu Westmünster in London bey, und gieng, das Werk der Vereinigung zu befördern, 1654 in die Schweiz, darauf aber nach Deutschland zu den Fürsten und Ständen, welche sich zur reformirten Gemeine bekanneten, ingleichen zu den vornehmsten Beamten in den vereinigten Niederlanden. Er machte sich sodann an die Lutheraner, reisete überall unter ihnen herum, und hielt mit den vornehmsten Lehrern derselben Unterredungen, fand aber überall groß

sen Widerspruch, und wurde darüber so entrüstet, daß er den berühmten D. Johann Conr. Dannhauer für Gottes Gericht citirte. Endlich ließ er sich zu Cassel nieder, allwo ihm die Landgräfin Sophia Schutz und Hilfe verschaffte, und starb allda nach 1678, über 90 Jahr alt. Er war ein frommer und redlicher Mann, aber in seinen Meinungen sehr unbeständig, besaß auch die Gelehrsamkeit und Klugheit keinesweges, welche zu einem Unternehmen von solcher Wichtigkeit nöthig waren. Seine Schriften sind: *petition to the house of Commons mens assembled in Parliament for the preservation of the true religion; certain considerations shewing the necessity of a correspondancy in spiritual matters betwixt all professed Churches; epistolary discourse against toleration; model of church government; of Presbytery and independency; seasonable discourse for Reformation; consideration concerning the engagement; objections against the taking of the engagement answered; Just Reproposals, to humble proposals in order for the taking of the engagement; the unchanged constant, and single hearted Peacemaker, drawn forth in to the World; or a vindication of Mr. John Dury from aspersions cast upon him in a nameless Pamphlet, called; the timeserving Proteus; appellatio ad tribunal supremi iudicis Jesu Christi, adversus accusationes & condemnationes Nuncii emissi in vulgus a Dannhauero, dagegen Dannhauer repulsam appellationis nullius contra Duræum geschrieben; consultationum irenicarum prodiorthosis, sive acta tractatuum de mediis concordiae evangelicæ procurandis, inter Dannhauerum, Bebelium & Duræum; apologeticum Duræi pro suo tractatu de concordia evangelica cum duobus academicæ argentinenfis doctoribus; harmonia confessionum protestantium; *information touchant le jugement qu'on doit faire de l'harmonie des confessions, & comment on s'en peut servir pour moyonner la paix des eglises protestantes*; prodromus tractatuum irenicorum, in quo præliminare continentur tractatus 1) de pacis ecclesiasticæ remoris e medio tollendis, 2) concordiae evangelicæ fundamentis sufficienter jactis, 3) reconciliationis religiosæ procurandæ argumentis & mediis, 4) methodo investigatoria ad controversias omnes, sine contradicendi studio & præjudicio pacifice decidendas; axiomata communia quæ procurandæ & conservandæ paci inter evangelicos judicata sunt observari necessaria; brevis disquisitio de articulis veri christianismi fundamentalibus; *avis touchant l'intelligence de l'Apocalypse par l'Apocalypse meme comme toute l'Ecriture sainte doit être entendue raisonnablement; le veritable chretien*; consultatio theologica de via, qua pacis ecclesiasticæ studia atque deliberationes inter ecclesias evangelicas ad optatum perducere queant eventum; de pacis ecclesiasticæ rationibus inter evangelicos usurpandis; programma publicum ad omnes ecclesias, & imprimis academias lutheranas; informatio de iis, quæ in studio ecclesiasticæ concordiae inter evangelicos profe-*

quando, agitare instituit Jo. Duræus; capita de pace religiosa & concordia inter evangelicos instituenda, dagegen Johann Hülsemann seinen Calvinismus irreconciliabilem geschrieben; disert. epistolica super calvinismum irreconciliabilem D.D. Hülsemanni; Joh. Duræi & Joh. Melleti propempticum irenicum, continens brevem informationem de vero scopo & mediis irenicis, dagegen D. Seld die Entdeckung des syncretistischen Abgotts geschrieben; extractum ex harmonia confessionum; acta collationis amicæ inter M. Hier. Severtum & Joh. Duræum; disert. de mediis necessariis, quibus difficultates in opere irenico superari possunt; disquisitio ad amicum de disidiis protestantium; examen quæstionis de ecclesiæ independentia ab auctoritate humana; celestina ad pacis evangelicæ ministros; syllabus documentorum ad concordiam ecclesiasticam studium; Epistola ad amicum de syncretismo contra Casp. a Lilien, unter dem Nahmen Janus Dernbarrus; ausführlicher Bericht; kurzer Anhang; Beschluß; endliche Unterweisung; epistola variæ; libellus de recte adornanda bibliotheca & officio præfecti. In der bibliotheca bremensi stehen verschiedene Briefe desselben. Herr Joh. Christoph Coler hat zu Wittenberg 1716 eine besondere Disputation de hist. Joh. Duræi; und Herr Doct. Bensel 1744 dergleichen academische Abhandlung zu Helmsstädt unter des Herrn Noßheims Vorlesse gehalten. Arn. B.

DUSA, siehe Doufa.

DUTOIT, siehe Techo.

DUTTODUNUS (Hugo), siehe Dittona.

DUVALLIUS, siehe du Val.

DUVERNEY (Josephus), siehe Verney.

DYARIA (Maria), eine Erzdväckerin, aus der Insel Rhodus gebürtig, ward, weil sie in Engelland mit Ausbreitung ihres dväckerischen Wesens viel Unruhe gemacht, ins Gefängniß geworffen, und als eine Aufsehrerin aus dem Lande verwiesen. Weil sie aber solches nicht achtete, und wieder nach Boston kam, auch den Richtern unter die Augen sagte, daß sie ihr Dväckerthum lieber mit Blut besiegeln, als die Ausbreitung davon unterlassen wolte; ward sie als ein Beyspiel einer hartnäckigten Dväckerin den 31 May 1666 an Galgen gehendft. Croes. hist. Quacker.

DYCK (Jac.), ein Jesuite, von Nuremonde, lehrte die Humaniora, war Adjutor spiritualis und Rector des Collegii zu Mastricht, übersetzte Blas. de Palma exercitia interna virtutum, Car. Musart exercitium virtutum externum, detectionem magni Cathai, mensam regalem Christi aus dem Italianischen, und Lud. de Palma praxin & declarationem exercitiorum spiritualium S. Ignatii aus dem Spanischen ins Niederländische, und starb den 26 May 1625, im 50 Jahre. Al. A.

DYCKER (Ignatius), ein Augustiner-Eremit und lateinischer Poet von Gent, war Prior zu Aachen, lebte im

im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *tragœdiam* de Theodoro Alexandrino in jambischen Versen, ingleichen *epigrammata* in 3 Büchern, welche zu Eöln 1646 in 12 gedruckt sind. Sw.

DYEMENUS, oder Diemenus, (Wilh.), ein Jctus von Rotterdam, geböhren 1508 von adelichen Eltern, studirte zu Löben und auf andern Universitäten, wurde zu Orleans Doctor, nach der Zeit Kayfers Carls V und Königs Philippis Rath, ferner Präsident zu Utrecht verwaltete solch Amt 48 Jahr, schrieb *de formulis quibusdam copularis & disjunctis ad locum Salvii Juliani ex lib. de ambiguitatibus*; *notas ad regulas juris rom. antiqui*; ließ auch *comm. ad Institutiones juris justinianeas*; *tr. de imperio & jurisdictione*; *de officio ejus, cui mandata est jurisdictio*; *de rerum ac verborum significatione*; *de quinquepedum præscriptione non sublata*; *antiparatitla contra Cujacium*; *notas ad Bartolum, Accursium &c.* und starb den 9 Novembr. 1583, nachdem er vorher blind worden. Sw. A.

DYES (Jac.), aus Sommersetshire, war ein Advocat, schrieb einige *Opera juridica* im Englischen, und starb 1581, 24 Merz. Wo.

DYKE (Daniel), ein berühmter Prediger in Engelland um 1633, hat *Sixe evangelical histories*; *two Treatises a most fruitful Exposition upon Philemon*; und sonderlich ein Buch unter dem Titel: *Nosce te ipsum*, oder vom Selbstbetrug in englischer Sprache geschrieben, welches sein Bruder Jeremias, (der ebenfalls ein Prediger gewesen, und einen Tractat vom guten Gewissen; *praxin fidei* oder Glaubens; Lehre einer heiligen Seele; Stein des Anstossens und Fels der Aergerniß, oder Unterricht vom genommenen und gegebenen Aergerniß u. *Divers select Sermons on several Texts*, um 1640 geschrieben), nach dessen Tode heraus gegeben; worauf es auch in die deutsche Sprache übersezt worden.

DYMMOKUS, oder Dimoccus, oder Dinmock, (Roger.), ein Engelländer, Dominicaner Ordens, war Doctor Theologia zu Oxford, florirte zu Ende des 14 und Anfange des 15 Seculi, und wurde von der theologischen Facultät daselbst deputirt, daß er mit den Wiclessiten und Colhardisten eine Disputation halten mußte, womit er grosses Lob erworben, schrieb auch hernach *contra 12 errores & hæreses Colhardorum*, welches Werk in der colbertinischen Bibliothek zu Paris im Manuscript liegt, ingleichen *quæstiones ordinarias*. Ech. Fa. Pit.

DYNAMIUS, ein Patricius, aus einer alten gallischen und edlen Familie, legte sich in der Jugend besonders auf die Poesie, und ward An. 581, da er nicht mehr als 30 Jahr zurücke gelegt, Gouverneur in Provence, oder in den Städten Marseille, Avignon und einigen andern, welche damals unter Chilperberts Botmäßigkeit gehörten. Dieses aber machte ihn so hochmüthig, daß er anfänglich lauter Unruhen anrichtete, bald darauf aber sich änderte, und die Dis-

rection des Patrimonii Petri in Provence von An. 593 bis 597 übernahm. Endlich begab er sich in die Einsamkeit, und beschloß in derselben An. 601 sein Leben. Einige andere haben vorgegeben, daß er An. 605 Bischof zu Avignon geworden, und in solcher Würde An. 627 gestorben sey, welches aber falsch ist. Noch einige andere haben ihn mit Dynamio, einem berühmten Redner, vermengt, der von Bourdeaux gebürtig gewesen, und auch daselbst einen Advocat abgegeben, nach diesem aber An. 360, als er wegen Ehebruchs angeklaget worden, sich nach Lerida in Spanien begeben, wo er den Nahmen Flavinius angenommen, und nachdem er die Rhetorik eine lange Zeit mit Ruhm gelehret, auch allda gestorben. Der erstere Dynamius hat das Leben Marii und Maximi beschrieben, welches in den A. S. stehet. *Histoire littéraire de la France*. A. S. O.

de DYNGTON (Wilh.), siehe Brome.

DYNUS, siehe del Garbo, it. de Rossionibus.

DYNUS Mugellanus, siehe Dinus.

DYNUS (Franciscus Petrus), ein Doctor Juris, und Advocat zu Siena, geböhren zu Lucignano, lebte am Ende des 17 Seculi, verwaltete unterschiedene Ehrenstellen, wurde endlich Pro-Gouverneur zu Ravenna, und schrieb *consilia legalia*; *decisiones Rotæ bononiensis*; *de translatione & collocatione corporis S. Bartholomæi Apostoli dissertationem historico-criticam*; *vindicias actorum S. Venantii*; *vindicias martyrologii romani*; *libros VII carminum*; *antiquitates Etruriæ*; *de antiquitatibus Umbroarum*; *Tuscorumque fide ac imperio*, von denen die beyden letzten in dem thesauro antiquitatum & historiarum Italiæ stehen. Gal.

DYSANIAS, siehe Lysanias.

DYSCOLUS, siehe Apollonius.

DYSERASTES, siehe Palmerius (Jac.).

DYTENBERG, siehe Dietersberg.

de DYTTONA (Hugo), siehe Dittona.

DZIWES Piskorzewski (Matthæus), ein Pöhle, lebte um 1574, und schrieb: *Orationem in obitum Sigismundi Augusti Regis Poloniarum*.

E.

EADGARUS, siehe Edgarus.

EADMER, oder Ealmerus, ein Engelländer, starb als Prior des Klosters St. Alban zu Canterbury 980, nachdem er 5 Bücher *de exercitiis spiritualis vite*, *Epistolas* und *Homilien* geschrieben. Fa.

EADMER, oder Edmar, Edimerus, Edmundus, ein Benedictiner-Mönch aus Engelland, hat in dem Kloster S. Salvatoris zu Cantelberg um 1121 gelebet, ist zwar Bischof zu St. Andrews in Schottland gewesen, hat sich aber, weil es der König von Schottland übel aufgenommen, daß man, wie Eadmer verlangt, in wichtigen Kirchen-Sachen, die Kirche zu Cantelberg zu Rathe ziehen sollte, wieder ins obige Kloster

Kloster begeben, woselbst er auch gestorben. Von seinen Schriften sind folgende gedruckt: De vita S. Anselmi cantuariensis archiepiscopi l. 2; historia novorum seu rerum gestarum sui temporis l. 6 ab an. 1066 ad an. 1122, die Seldenus mit Anmerkungen drucken lassen; de excellentia B. Mariæ Virginis l. 1; de quatuor virtutibus, quæ fuerunt in B. virgine Maria l. 1; de beatitudine cœlestis patriæ l. 1; de similitudinibus S. Anselmi l. 1, welche von dem P. Gabr. Gerberon insgesamt den Operibus Anselmi beygefügt worden; ferner, de vita S. Odonis cantuariensis archiepiscopi; de vita S. Bregwini cantuariensis archiepiscopi; de vita Oswaldi episcopi wigorniensis & archiepiscopi, die zusammen in *Whartoni Anglia sacr.* 2 anzutreffen; und vita S. Wilfridi eboracensis archiepiscopi, welches *Mabillonius* sec. 3 Sanctior, Ord. Benedict. drucken lassen; Epistola ad monachos wigorniensis de electione episcopi. Im Manuscript hat man von ihm Opus de gestis sui temporis, carmina de Dunstano, de rebus gestis S. Anselmi & S. Elphegi, zweyer Erzbischöffe; *Quærelam super morte S. Anselmi, vitam Petri, Abb. i cœnobii S. Augustini cantuariensis, sententiam de memoria Sanctorum, quos venerat, de reliquiis S. Audoeni & aliorum Sanctorum in ecclesia cantuariensi* Epistolas &c. Wh. Mab. Pit. C. O. Fa.

EADMUNDUS, siehe Edmundus.

EADMUNDUS Divitius, siehe Riche.

EADMUNDUS, ein Engelländer aus dem 14 Seculo, hat einen Commentarium in *Boethium* de SS. Trinitate geschrieben. Bal. Fa.

EAILRED, ein Cistercienser-Abt, siehe Ethelredus.

EALDADUS, siehe Eldan.

EALFRIDUS, siehe Alfred.

EALREDUS, siehe Elredus.

EANTHES, siehe Neanthes.

EARLE (Joh.), ein englischer Theologus aus York, war anfangs Capellan und Präceptor bey dem jungen Carolo II, hernach Decanus der Kirche zu Westminster, ferner Bischoff von Worcester, und endlich von Salisbury, schrieb unter dem Nahmen des Ed. Blount im Englischen *Microcosmographiam, or a piece of the World characteriz'd*; übersetzte auch das Buch *Imago Regis Caroli I* aus dem Englischen ins Latein, und starb den 17 Nov. 1665, im 65 Jahre. W, d. Wo.

EASTON, siehe Eston.

EATON (Joh.), aus der englischen Provinz Kent, ein Prediger, von der Secte der Antinomorum, schrieb im Englischen von der Justification, vom todten Glauben u. und starb 1641. Wo.

EATON (Sam.), aus Cheshire, ein eifriger puritanischer Prediger, richtete nach seiner Zurückkunft aus Neu-Engelland eine Congregational-Kirche auf, und predigte zu Stockport. Er wurde 1662 durch die acte of conformity seines Amtes verlustig, schrieb im Gelehr. *Lexic. T. II.*

Englischen de mysterio incarnationis, und de divinitate Christi wider die Socinianer, it. wider die Quaker, von dem Eid des Covenant, und starb 1665, 9 Jan. im 68 Jahre. Wo.

EBANUS (Placidus), ein Sicilianer, trat 1634 in den Orden der Clericorum regularium zu Palermo, schrieb *breve prattica per l'oratione mentale*, und starb 1683. M.

EBART (Joh.), ein Pastor im Mansfeldischen, und darnach Diaconus zu Wettin, in der letzten Helffte des 17 Seculi, hat ein enchiridion theologicum positivo-polemicum heraus gegeben. Leb.

EBBO, oder Ebo, ein Deutscher, aus dem Rheinlande, ward mit Ludovico Pio auferzogen, und anfangs dessen Capellan und Bibliothecarius; ferner Abt zu Rem, und von 822 an Erzbischoff zu Rheims, wosbey er, weil er in die zwischen Ludovico I und Lothario seinem Sohne entstandenen Streitigkeiten verwickelt worden, vielen Verfolgungen unterworfen gewesen, indem er 835 abgesetzt, und 840 wieder eingesetzt worden, aber wegen Ungnade Caroli Calvi 853 zum andern mahl aus Frankreich weichen mußte, und als Bischoff zu Hildesheim 855 gestorben. Er schrieb apologeticum, welches in den Tomis conciliorum, wie auch in *Dacberii* spicileg. befindlich, und epistolam ad Halitgarium, episc. cameracensem, die in *Colvenerii* chron. camerac. stehet. C. Fa. Ba. Mol.

EBBO, ein Mönch in dem Benedictiner-Kloster St. Michaelis bey Bamberg, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und schrieb vitam Othonis episcopi bambergensis, woraus der Verfasser der Lebens-Beschreibung dieses Bischoffs, die in *Canisii* lectionibus antiquis steht, das Seinige genommen. Es ist in den Actis Sanctior. 1 Jul. befindlich, das 4 Buch aber, darinne die Canonisation ermeldten Bischoffs enthalten, ist von einem andern hinzugethan worden. V. Fa.

EBED Jesu, siehe Hebed Jesu.

EBEL (Caspar), von Gießen, war anfangs Rector des Gymnasii zu Worms, hernach Profess. Logic. und Metaph. zu Marburg und Gießen, starb den 10 Mart. 1664, im 69 Jahre, und hinterließ *Hermetem logicum*; metaphys. partem universalem & specialem; dispp. XX aphorismorum metaphysicorum recognitorum; tract. de regimine Judæorum, judiciis astrorum; dissert. de ortu animarum; opera philosophica, welche 1677 zu Frankfurt in 4 zusammen gedruckt worden. W, d.

EBEL (Stephanus), hat 1600 den *Coluthum* de rapto Helenæ mit seiner lateinischen Uebersetzung und Notizen zu Francker in 8 editet.

EBELING (Joh.), ein Medicus und Practicus, auch oberster Physicus und zugleich Vicarius an der Cathedral-Kirche zu Hamburg in seiner Vaterstadt, und seit 1652 Decanus des Vicariats-Collegii daselbst, resignirte solche Stelle 1657, schrieb disp. inaug. de scorbuto; ideam loimodes, oder wie man sich in Pestis

Pestilenzzeiten verwahren und halten soll, und starb 8 Jul. 1658. Mol.

EBENDORFFER de Haselbach (Thomas), ein römisch-catholischer Theologus, geboren zu Haselbach in Nieder-Oesterreich, wurde zu Wien Doctor und Professor Theologia, wie auch Canonicus zu S. Stephan, und Hof-Capellan, ingleichen Pfarrer zu Berchtoldsdorff oder Peterstorff, wurde 1431 auf das Concilium zu Basel geschickt; war in seinen Dingen so weitläufig, daß er mehr als 22 Jahr über das erste Capitel des Propheten Jesaiä las, starb 1464, und schrieb Commentarium in Evangelium Johannis; expositionem symboli Apostolorum; tractatum de casibus excommunicationis; tractatum: utrum liceat clericis tabernas habere? tractat. de venditione & emtione; tractat. de novem alienis peccatis; tractat. de confessione; tractat. de septem vitiis; tractat. de peccatis cogitationis; commentar. in Esaiam; super sententias lib. IV; sermones dominicales super epistolas, welche ohne Benennung des Orts 1478 gedruckt worden; sermones de confessione & de Sanctis; Chronicon austriacum lib. V, von welchen die meisten im Manuscript liegen, das letzte aber in des P. Pez scriptor. rerum austriacarum, nebst einer Nachricht von des Verfassers Leben und Schriften stehet. T. Fa.

EBEN Nozophin, oder Azophi, ein arabischer Mathematicus, im 10 oder 11 Seculo, hat sich sonderlich auf die Stern-Kunst gelehrt. Vo.

EBEN (Phil. Ludov.), ein Doctor Medicina von Neuburg, war Leib-Medicus beym Pfalz-Grafen, hernach Physicus zu Ulm und Memmingen, schrieb dissert. de Hydrope, und starb 1657, im 81 Jahr. W. d.

EBENRADUS (Cæcilius), soll ein Schüler des Apostels Jacobi des grössern und der erste Bischoff von Granada gewesen seyn, und im andern Jahr der Vergeltung Jeronis den Märtyrer-Tod erlitten haben. Man fabuliret auch, daß unter den 1595 in einem Berge bey Granada gefundenen Schriften, die ein Betrüger auf bleyernen Tafeln allda verstecket hatte, verschiedene unter des Apostels Jacobi, Cresiphontis, seines Schülers und dieses Cæcilli Nahmen in arabischer und spanischer, auch lateinischer Sprache befindlich gewesen. Insonderheit aber werden vor dieses Cæcilli Schriften, welche Fabricius in einem starken Bande nach der lateinischen Uebersetzung aus dem Arabischen im Manuscript besessen, ausgegeben libellus mysteriorum magnorum; Colloquium S. Mariæ virginis cum Jacobo Apostolo; Liber sententiarum circa fidem & directionem ostensus Jacobo a Maria virgine, jussu ejus in arabicum traductus; liber historie sigilli Salomonis; liber notitiæ divinæ potentie, benignitatis & justitiæ circa creaturas; de natura angeli & ejus potentia; liber relationis de dono domus pacis & domus tormenti ac vindictæ; de Jacobi Apostoli gestis &c. Es pflegen aber die gescheutern Catholicken solche Sachen selber nicht zu glauben,

wie sie denn von verschiedenen Päbsten als erdichtet sind gehalten und verworffen worden. In Franc. Bivarrii notis ad *Pseudo-Dextri* chronicon wird noch eines andern Buchs von diesem Cæcilio gedacht, das de excellentiis & miraculis Christi ac matris ejus ab incarnatione verbi usque ad ascensionem betitelt ist, und ermeldeter Bivarius leget ihm auch Commentarios in Apocalypsin, da diese noch nicht geschrieben gewesen, und zwar in spanischer Sprache bey. Fa.

EBER ben Perachja, ein Rabbin aus dem 17 Seculo, schrieb speculum scriptionis & abbreviaturarum, so ohne Meldung der Zeit und des Ortes in 8 gedruckt worden. W.

EBER (Joh. Dan.), ein Universitäts-Secretarius zu Kiel um 1685, und gottorpischer Vice-Bibliothecarius, von Schweinfurt in Francken, hat genealogiam familiæ nobilium dominorum a Thienen geschrieben, und opus de familiis nobilibus holsaticis genealogicum herauszugeben versprochen. Mol.

EBER (Paul), ein lutherischer Theologus, geboren zu Rügigen in Francken 1511 den 8 November, bekam im 14ten Jahre einen Buckel, weil er vom Pferde gefallen, und bey einer Viertel-Meile geschlept worden, war zu Wittenberg Melanchthons Famulus, wurde darauf 1536 Magister, hielt auf Veranlassung Melanchthonis, (der ohne ihn nichts anfieng, daher man ihn nur Repertorium Philippi zu nennen pflegte), in dessen Hause Collegia, ward 1544 Matheseos, hernach der hebräischen Sprache allda Professor, ferner Prediger, Doctor Theologia, wie auch 1559 General-Superintendens. Er schrieb Expositionem evangeliorum; calendarium historicum; historiam populi judaici; vocabula rei nummarie, ponderum & mensurarum, a se & Casp. Peucero collecta; Appellationes quadrupedum, insectorum, frugum, fructuum communium a se & C. Peucero collectas, die sich bey vorigen befinden; Propositiones ad disputandum propositas; Epistolas, deren einige sich in der mayerischen Bibliothek im Manuscript befanden; einen Tractat von Gottes Wesen, nebst einigen deutschen Liedern. Seine berühmteste Schrift ist der Tractat de sacramentis cæna domini nostri Jesu Christi, dadurch er bey den damaligen calvinistischen Streitigkeiten in den Verdacht gekommen, als ob er auf beyden Achseln trage. Er starb 1569 den 16 December. Pant. Ad. Teiff.

EBERHARD, siehe Everardus.

EBERHARD I, ein weiser Herzog zu Würtemberg, lebte um den Anfang des sechzehenden Seculi, und übersetzte das Buch Kelilah wah Dinnah aus dem Arabischen ins Deutsche, welche Uebersetzung unter andern 1545 zu Straßburg in fol. gedruckt worden. Stollens Bibliothek P. II.

EBERHARDUS Altachensis, ein Archidiaconus der Kirchen zu Regensburg, hat zu Anfange des 14 Seculi gelebet, und Annales der Herzoge von Oesterreich, Bayern und Schwaben, von 1273 bis 1305 geschrieben, welche in *Canisii* lect. antiqu. stehen. H. Vo.

EBER-

EBERHARD de Amersford, ein Licentiat der Theologie und Rector an der Lorenz-Schule zu Köln, von Amersford im Utrechtschen gebürtig, lebte in der letzten Hälfte des 15 Seculi, und schrieb Commentarios in *Aristotelem* de meteoris, de generatione & corruptione; de coelo & mundo, darinne er aber nur bis aufs andere Buch gekommen, welches hierauf von Joh. Turlington fortgesetzt, und 1497 zu Köln in fol. edirt worden. Er starb 1491. *Ant. Matthaei* Scriptores rerum amersfort. *Burmanni* Trajectum eruditum.

EBERHARD von Bethune, hat im Anfange des 12 Seculi gelebet, und eine griechische Grammatic in Versen unter dem Titel *Græcismus*, daher er *Græcista* zugenahmt worden; *Elementa grammaticæ latinæ*; in Versen aber *Labyrinthum s. de miseriis Rectorum scholarum*, it. de arte rhetorica und de versificatione geschrieben, welche letztern in *Leyseri* hist. poetar. stehen. A. O. Fa.

EBERHARD, ein Scribent des 13 Seculi, welcher mit Eberhard von Bethune stark verwechselt wird, hat antihæresin contra Waldenses hæreticos, so von Grefsen zu Ingolstadt 1614 in 4 edirt, hernach den Bibliothecis Patrum und Grefseri Werken Tom. XII einverleibet worden; de XII abusibus seculi; Epistolæ secundum artem dictatas; und Proverbia Senecæ in poesin versa geschrieben, von denen die letzten noch im Manuscript liegen. A. O. Fa.

EBERHARD, oder Eberhard, ein Mönch zu Fulda, hat summaria traditionum fuldensium s. donationum veterum S. Bonifacio legatarum geschrieben, die man in *Sehannats* corpore tradit. fuldens. antrifft. Fa.

EBERHARDUS Mercurianus, siehe Mercurianus.

EBERHARD, ein Presbyter am Anfange des 13 Seculi, hat fundationem & incrementa ecclesiæ gandersheimensis, darzu er die Nachricht aus einem alten lateinischen Codice zu Gandersheim genommen, in sächsischen Versen beschrieben, so in *Leibnitii* Scriptor. rer. brunsvic. anzutreffen. Fa.

EBERHARD, von St. Nvintin, ein Dominicaner aus der andern Hälfte des 13 Seculi, hat verschiedene Sermones, die er zu Paris gehalten, im Manuscript hinterlassen. Ech.

EBERHARD, ein Erz-Bischoff zu Salzburg, aus dem Geschlechte der Grafen von Hilpoltstein in der Oberpfalz, war unter seinen 9 Brüdern der älteste, studirte zu Paris, ward darauf Abt in dem Kloster Diburgh, 1147 Erz-Bischoff, hielt es in dem Streit Kayser's Frideric I mit Alexandro III beständig mit dem letztern schrieb epistolam adversus Folinarum, welche in der Biblioth. PP. steht, und starb 1164. Sein Leben haben zwey Anonymi beschrieben, welche in *Canisii* lect. antiqu. und den *Actis Sancto.* befindlich. Fa.

EBERHARD II, ein Erz-Bischoff zu Salzburg, lebte im 13 Seculo, und schrieb unter andern eine

Rede contra dominium Papæ ac mores babilonicos, welche in *Dan. Gerdesii* Miscellaneis duisburgensibus Tom. I Fasc. II stehet.

EBERHARD, ein Discipel des Bischoffs zu Salzburg S. Herwici im 11 Seculo, schrieb das Leben gedachten Herwici, welches in *Canisii* lect. antiqu. stehet. Vo.

EBERHARD (Augustin.), war zu Prillitz und Hohenitz im Mecklenburgischen seit 1648 Pfarrer, verlor aber solchen Dienst, und exilirte 1674 zu Greifswalde, 1679 aber bis 1683 zu Lübeck, und schrieb verschiedene Predigten, gab auch eine Sammlung vom *Valer-Neben* heraus. Mol.

EBERHARD (Casp.), ein Theologus, ist zu Schneeburg 1523 geboren worden, und erst Rector zu Joachimsthal, hernach aber Consistorialis zu Meissen, Pastor, Superintendens und Professor Theologiæ zu Wittenberg gewesen, und 1575, den 21 Oct. gestorben, nachdem er Christum humilem & altum, oder Passions-Predigten; und noch andere Predigten verfertigt. Fr.

EBERHARD (Christian.), von Kalten-Northheim, aus dem Hennebergischen, war Prof. Poeseos und Historiarum zu Helmstädt, schrieb dispp. de summo bono, de spontaneo & invito, de Syllogismo; historiam festi secularis academix julix 1637 celebrati; historiam de electione Caroli V Imperatoris, ejusdemque abdicatione imperii, secessu, obitu & laudibus, und starb den 25 April 1678, im 59 Jahr. W, d.

EBERHARD (Dan.), ein Sohn Augustini, geb. zu Strelitz in Mecklenburg, wurde zu Lübeck erzogen, studirte zu Kiel, Wittenberg, wo er Magister worden, Leipzig, Jena und Erfurt, wurde Conrector zu Riga, 1694 Rector zu Dörpt und zugleich Diaconus an der deutschen Johannis-Kirche, 1699 Professor der griechischen und orientalischen Sprachen daselbst, kam aber 1702 wieder nach Riga, und nahm allda die Professur der Theologie und hebräischen Sprache am Gymnasio, nebst dem Inspectorat der Cathedral-Schule an, und schrieb Dorpatum literatum; programmata; eine deutsche Rede auf die Einweihung der Universität zu Pernau. Mol.

EBERHARD (Georg.), ein Jesuite, geboren zu München 1555, lehrte die Theologie 6 Jahr lang, ward Canzler der Academiæ zu Dillingen, Rector des Collegii zu Regensburg, und des Coadjutoris zu Köln, Herzog Ferdinandi Reichs-Vater, schrieb de voluntate Dei; de S. Trinitatis mysterio; de angelis &c. und starb zu Dillingen 1621 den 23 Januar. Al. W, d.

EBERHARD (Johann), ein lutherischer Theologus, hat 1654 einen Beweis, daß Jod. Kedde und sein Anhang auf Irrwegen sind, zu Leipzig in 4 heraus gegeben lassen.

EBERHARD (Johann Heinrich), ein Schulmann, war eines Beckers Sohn, geboren 1686 zu Angstedt, einem Dorffe im Schwarzburgischen; sollte erstlich seines Vaters Handwerk lernen, legte sich aber hernach

hernach auf die Wissenschaften, studirte zu Arnstadt und Wittenberg, wurde an dem letzten Orte Magister, woselbst er auch de solidæ eruditionis subsidii disputet, wurde 1720 an der Schule zu Arnstadt Dominus, 1724 Subconrector, und starb 1731, 27 Nov. 45 Jahr alt. Leb.

EBERHARD (Joh. Thomas), genannt Schwindt, ein Jctus, ward 1623 zu Jena Doctor, und schrieb: de notorio, welcher Tractat 1654 zu Straßburg in 4 aufgelegt worden.

EBERHARDI (Jac.), ein Dorfprediger zu Barchfeld im Trittover-Amts-Bezirk, florirte gegen das Ende des 17 Sec. und schrieb neue bergstädtische Kirchen- und Schul-Lust. Mol.

EBERHARDINUS (Petr.), ein frantzösischer Dominicaner von Saulx, zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, war Doctor Theologia und Juvisitor, und schrieb *la vie de la benoite Dauphine de Pui-michel confesse de Arian*: so mit des Dominicaner Raphaelis Leben des Grafen von Arian zu Paris um 1499 zusammen gedruckt worden. Ech.

ab EBERHERTZ, siehe Dornkrell.

EBERLEIN (Joh.), ein Theologus, geboren zu Günzburg in der Markgraffschaft Burgau, lebte zu Ulm als ein Franciscaner-Mönch, trat aber 1522 aus diesem Orden, und begab sich nach Basel und Rheinfelden, hernach aber, als man ihn allda nicht dulden wollen, nach Sachsen, bis er endlich von Wittenberg nach Erfurt kam, daselbst er geheyrathet, und ob zwar ohne ordentlichen Veruf, doch aber öffentlich das Evangelium geprediget, auch vermuthlich an diesem Orte sein Leben geendet. Seine Schriften sind: Tractat wider die Schänder der Creaturen Gottes, durch Weihen oder Segnen des Salzes, Wassers, Palmen ic. fräuntlich tröstliche Vermanung an alle frommen Christen zu Augspurg am Lech, darinne angezeigt wird, wozu der D. Martin Luther von Gott gesant sey; Bericht wie sich ein Diener Gottes Worts in all seinem Thun verhalten solle. Seltner im Leben Hans Luffs.

EBERLIN (Georg), ein Medicus, geboren zu Epitz in Oesterreich 1585 den 5 Mart. practicirte anfangs in Oesterreich, und wurde nachgehends Medicus ordinarius zu Presburg, worauf er 1628, 29 Oct. gestorben. Es war auch ein Jctus dieses Namens im 17 Seculo, der der Academie zu Helmstädt seine Bibliothec vermacht, und unter andern: tract. de origine juris & omnium magistratum & successione prudentum, ediret hat. Fr.

EBERMAJER (Joh.), ein württembergischer Prediger und kaiserlicher gecrönter Poet, ward 1617 Diaconus im Wildbad, 1626 Pfarrer zu Braitenberg, 1635 Pfarrer zu Zavelstein, und dann 1662 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Calw, starb 1666, und ließ hortulum spei poetico-eniblematicum in 335 Sinn-Bildern mit lateinischen und deutschen epigrammatibus; Calwer neuen Tempel-

Bau bey Einweihung der dasigen neuen Kirche; Leich-Predigten. Fi.

EBERMANN (Vitus), ein Jesuit, geboren zu Nentweissdorf im Bambergischen 1597, trat 1620 in den Orden, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theologie zu Maynz und Würzburg 27 Jahr lang, ward Rector des catholischen Seminarii zu Fulda, schrieb *Bellarmini controversias vindicatas contra varios; parallela ecclesiæ veræ & falsæ*, ingleichen viel Werke gegen Georg. Calixtum, Conring, Bortholdum und Musäum, als *Anatomiam calixtinam; Irenici anticalixtini partes 2; Irenicon catholicum helmstädtensis oppositum; examen examinis conringiani; interrogationes apologeticas ad Herm. Conringium; Bellarminum vindicatum a cavillis Guil. Amessii, Joh. Gerhards, & aliorum*, tomis 4, in 12; *justam expositionem cum Lutheranorum doctoribus, antichristianismum romanæ ecclesiæ affingentibus*, und starb zu Maynz 1675 den 8 April. Al.

EBERSBACH (Dav.), ein Magister der Philosophie, war um 1713 Pfarrer zu Böhlen, hernach Hosprediger zu Eutin, schrieb *Diss. de ἀναπολογία gentilium; Uebungen der Unmündigen in Frag und Antwort; Communion-Gebets-Buch*; gab auch des Märtyrers Heinrichs von Sütphen Glaubens-Bekenntniß nebst 5 andern alten Schriften von der Reicht und Absolution heraus; wollte noch einen historischen Bericht von der Catechisation ans Licht stellen, und starb 1726. Mol.

EBERSBACH (David), ein Sohn Sigismundi, Magister Philosophiæ und Diaconus an der evangelischen Kirche vor Schweidnitz, starb 1715, und schrieb *Diss. de Epicuro voluptatis reo*.

EBERSBACH (Sigismund), ein Senior an der evangelischen Dreyfaltigkeits-Kirche vor Schweidnitz, starb um 1710, und schrieb: *Anmerckung über den Zustand der Seelen; wie auch ein schön lateinisches Gedichte auf des Danziger Theologi, Aegidii Strauchii, Absterben, welches sein obgedachter ältester Sohn dem dritten Theile von Crusii Vergnügen müßiger Stunden einverleiben lassen*. Benj. Schmolke hat ihm parentirt.

EBERT (Adam), ein Jctus, dessen Ur-Großvater Jacobus, und seines Großvaters Bruder Theodorus Ebertus gewesen, geboren 1656 zu Frankfurt an der Oder, ward auf gedachter Academie beyder Rechten Doctor und Professor extraordinarius. Nach geendeten academischen Studien, begab er sich auf eine weite Reise, und brachte verschiedene in hoher Schreibart abgefaßte spanische und frantzösische Bücher mit zurück, die er übersetzen wollte, zum theil auch übersetzt, und der königlichen Bibliothek zu Berlin viel große Bände geschendet hat, darein er gedachte Uebersetzungen geschrieben. Er hat auch ein Buch von seinen Vorektern und ganzem Geschlechte, das mit ihm ausgegangen ist, der Universitäts-Bibliothek vermacht, welchem die lateinischen Leichengedichte

dichte beygefüget sind, die man zu Salamanca und auf andern spanischen hohen Schulen verfertigt haben sollte, als sich ein Ruf von seinem Absterben, wiewol damals ohne Grund ausgebreitet hatte, welche aber nur erdichtet, und von Leuten die ihre Lust mit ihm hatten, als ob sie aus Spanien kämen, auf der Post übersendet, von ihm aber, entweder weil er sie vor wahrhaftig angesehen, oder weil ihm die darinne nachgeahmte hochtrabende spanische Schreibart so wohl gefallen, in Ehren gehalten worden. Er starb 1735 den 24 März zu Frankfort an der Oder ohne Verheyrathet. Man hat von ihm *Relationes 50 ex Parnasso*; *historiam captivitatis Francisci I Galliae regis & vitae Caroli V Imp. in monasterio*, welche er aus dem Spanischen des Prudentii Sandoval und Ludovici de Cabrera de Cordua übersezt; *Diff. de eo, quod sit ipso jure, de immunitate legatorum, de iustitia actionum Philippi II, Hispaniae & Indiae regis*; eine Beschreibung seiner Reise in deutscher Sprache, die er unter dem Rahmen Nuli Alpronii, und zwar, wie auf dem Titel siehet: Zu Freude der Welt und ewigen Zeiten, heraus gegeben. In seinem curiosen Testamente hat er über alle seine beweglichen und unbeweglichen Güter, sonderlich aber über die von ihm aufgesetzten, und von ihm vor unschätzbar gehaltenen Manuscripte, aufs genaueste disponiret, seinen Geist aber allen Gelehrten in ganz Europa verlassen, in Hoffnung, daß er in der Beahmung der Menschen, und in dem Berufe der Gelehrten bleiben werde. Pr.

EBERT (Jac.), ein Doctor Theologia von Sprottau aus Schlessen, war anfangs *lingua hebraica*, hernach *Ethices*, und endlich Theologia Professor zu Frankfurt an der Oder, starb den 5 Febr. 1614, im 65 Jahre als Rector magnificus, und schrieb *Electa hebraea 750, e libro Mibchar Happeninim*; *historiam juramentorum*; *institutionem intellectus cum elegantia &c.* W, d. Be.

EBERT (Theodorus), ein Professor der hebräischen Sprache in seiner Geburtsstadt zu Frankfurt an der Oder, war Jacobi Eberti Sohn, schrieb *de centum JCtis & Politicis, qui linguas orientales promoverunt; animadversionum politicarum centuriam*; *chronologiam praecipuorum sanctioris linguae doctorum ab initio mundi usque ad praesens tempus*; *vitam Christi tribus decuriis rhythmorum quadratorum hebraicorum*; *tetrasticha hebraea, in textus evangelicos, welche jedoch sein Vater geschrieben haben soll; animadversionum centuriam in Psalmos; juvenilia philosophica; Poemata hebraica, welche zu Leipzig 1628 in 8 gedruckt worden, und starb 1630.* W, d. Be. W.

EBERT (Theophilus), von Frankfurt an der Oder, war anfangs Rector bey der grünbergischen Schule, hernach Archi-Diaconus und Senior Ministerii in seiner Geburtsstadt, schrieb *Diff. ethicas*, und starb 13 Mart. 1641, im 52 Jahr. W, d. Be.

EBERWIN, oder Ebroin, Eurinus, Everbero, oder Evervin, ein deutscher Mönch von der Congregation zu Clugny, in dem Kloster St. Mauriti Dolejensis im Erierischen, und hernach Abt bey St. Martin zu Erier im Anfange des 11 Seculi, hat *vitam S. Magnifici, archiepiscopi trevirensis, und vitam Simeonis reclusi* geschrieben, welche alle beyde mit Joh. Bapt. Solerii Anmerkungen in den Actis Sanct. 6 und 1 Jun. letzteres aber auch in *Mabillonii Sec. VI Benedicti* befindlich. Fa. Vo.

EBINCHAUSEN (Henricus), ein römisch-catholischer Geistlicher und Jesuit, lebte um 1586 zu Eöln, und schrieb: *Disp. theol. de descensu Christi ad inferos.*

EBIO (Eberh.), ein Sohn Matthia von Husum, war Pfarrer zu Latingen im Eiderstädtischen, florirte gegen das Ende des 17 Seculi, und schrieb *Kinders Bibelbüchlein und christbiblische Spruch-Catechismus-Schule.* Mol.

EBLO (Matthias), von Husum in Hollstein, war von 1616 bis 1673 Cantor daselbst, schrieb *Isagogen musicam; prodromum cantionum ecclesiasticarum*, und starb 20 Dec. 1676, im 85 Jahre. Mol.

EBIO (Matthias), von Eurob in Hollstein, studirte zu Kiel, florirte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, und schrieb *Catechismus, Fragen aus der Bibel*; *diff. in Ebionem.* Mol.

EBIRHARD, siehe Eberhard.

EBKO von Rebkau, siehe Rebkau.

EBNER (Erasmus), ein Patricius von Nürnberg, geboren 1511 den 21 Dec. studirte zu Wittenberg unter Melanchthone, und war in dem Gefolge derer, die 1529 auf den Reichstag zu Speyer geschickt wurden, wohnte auch 1530 dem Reichstage zu Augspurg bey. Er that darauf eine Reise durch Frankreich und Italien, kam bey seiner Zurückkunft in den Rath zu Nürnberg, und wurde darauf 1537 auf den Convent nach Schmalkalden geschickt. Er sorgte darauf mit Hieronymo Baumgärtner für das Wachsthum der Wissenschaften, und legte den Grund zu der öffentlichen Bibliothek zu Nürnberg. 1540 wohnte er als Abgesandter der Stadt Nürnberg dem Religions-Gespräche zu Worms bey, wurde auch auf solche Weise bey den folgenden Reichstagen 1543 zu Speyer und Nürnberg, 1544 zu Speyer und Worms, 1547 und 1550 zu Augspurg gebraucht. Er kam darauf an den Hof Kayser Carls V, ward zuletzt geheimder Rath bey dem Herzog Julio von Wölffenbüttel, und starb 1577. Er war sonderlich in der lateinischen Poesie geübt, wechselte mit Melanchthone fleißig Briefe, und schrieb *Encomium formicarum*, welches nebst Melanchthonis Declarationen gedruckt, auch in *Dornavii Amphitheatrum Tom. I* gesetzt worden; *disquisitionem de colloquio wormatiensi A. O. R. 1540 inter protestantium & pontificiorum theologos habito*, welche Schrift Herr Joh. Paul Röder 1744 in 4 drucken lassen,

lassen, und zugleich von dem Verfasser Nachricht ertheilet.

EBNER von Eschenbach (Jo. Paul.), ein Hofmeister und geheimer Secretarius bey dem Grafen von Windischgrätz, geboren zu Nürnberg 1641, den 13 Jul. hat sich auf die Geometrie, Civil- und Militär-Architectur, neben der Optik gelehrt, darauf in Lützen die deutsche Rede-Kunst, wie auch die Rechte tractirt, und auf seiner Reise mit dem kays. Envoye, Grafen von Windischgrätz an verschiedenen Höfen in Italien, eine ansehnliche Menge von alten Münzen gesammelt, worauf er gleich nach seiner Ankunft in Nürnberg nach Sachsen verschicket worden, da er sodann zu Nürnberg die Raths-Stelle erhalten, und nach unterschiedenen andern Diensten, Obrist-Almsenspfleger und Curator der Universität Altorf worden. Er ist 1691 den 14 Jul. gestorben, und hat zelum Galliae; Cenotaphium Legionis franconicae pedestris; solem Tyrolis orientem & occidentem, und tumulum Candia hinterlassen. HL.

EB O, siehe Ebbo.

EBORALLUS (Thom.), ein Doctor und Professor Theologia zu Oxford, nachgehends Canonicus an der St. Pauls-Kirche zu London, dessen Alter aber ungewiß ist, hinterließ Sermones in visitatione cleri londonensis. Bal. Pit. Fa.

EBORENSIS (Andr.), siehe Andreas.

EBOUFF (George), ein französischer Historicus, schrieb 1577 de rebus in Gallia gestis abusque promulgato pacis edito 1576 ad hunc diem.

EBROINUS, siehe Eberwinus.

EBULO (Petrus), siehe Petrus.

ECBERT, siehe Egbert.

ECBERT, oder Eckbertus, Egbertus, Ekebertus, Echebertus, aus königlichem Geblüte der Westsachsen in Engelland, war anfangs ein Benedictiner-Mönch, und Glacci Alcuini Lehrmeister, ward hernach Erzbischof zu Dorchester, hielt sehr viel auf die Gelehrten, schrieb Dialogum de ecclesiastica institutione; opusculum de jure sacerdotali, seu excerpta ex dictis & canonibus SS. Patrum; Pœnitentiale, welches letztere noch nicht ediret ist, wiewol man in *Speelmanni concil. Angliæ* einige Capicula daraus antrifft, und starb 767. O. C. Fa.

ECBERT, ein Benedictiner-Mönch zu Lindisfarn, ist zu Huy in Schottland bey seinen Ordens-Brüdern 728 gestorben, nachdem er ein Buch de paschali observatione; conciones und de ritibus Catholicorum geschrieben. Bal. Pit. Fa.

ECBERT, ein Geistlicher zu Lüttich nach der Mitte des 11 Seculi, hat ein Buch de ænigmatibus rusticanis geschrieben. *Sigeberti Chron.* T. Fa.

ECBERT, ein deutscher Benedictiner-Mönch, war um 1076 Presbyter zu Heresfeld oder Hirschfeld, und schrieb vitam Heimeradi, presb. & confessoris, welches in *Leibnizii scriptor. brunsvic.* auch in den *Actis Sanctior.* 28 Jun. steht. Fa. C. *Leibnitz* in introduct.

ECBERT, oder Egbert, ein Deutscher aus der andern Hälfte des 12 Seculi, war erst ein Presbyter und Canonicus zu Bonn, hernach ein Mönch und endlich Abt zu Schönaugen, im Kloster St. Florini Benedictiner-Ordens in der Diöces von Trier, und schrieb Sermones XIII adversus Catharos, welche zu Eöln 1530 in 8 gedruckt worden; de transitu seu obitu S. Elisabethæ sororis suæ, welche nebst den libris visionum & revelationum S. Elisabethæ gedruckt worden; de laude crucis; soliloquium oder meditationes und stimulum amoris, die man in *Pezii Biblioth. ascet.* antrifft; einen Tractat über die Worte Johannis: Im Anfang war das Wort; super Magnificat, und super Missus est angelus; meditationes; Sermones per annum; laudes Salvatoris, und epistolae ad diversos. T. Fa.

ECBERTUS Spitholdius, siehe Spithold.

ECCARD, siehe Eckehard, Eckard und Eckhard.

ECCARD, ein Dominicaner aus Sachsen, war ein berühmter Theologus in Oesterreich, und starb 1329, in welchem Jahre 17 seiner Lehrsätze vom Pabste Johanne XXII, in dem folgenden aber noch 11 andere Sätze von den heidelbergischen Theologis als verdächtig verworfen worden. Er hat in *Genesis*, *Exodum*, *librum Sapientiae*, *Cantica Canticorum*, in *Evangelium Joannis*, super orationem dominicam, in IV libros sententiarum, Sermonem in Capitulo Ordinis Præd.; Sermones de tempore & de Sanctis; Positionum librum, daraus gedachter massen die ansehnlich geschienene Artickel gezogen worden, und notabiles institutiones; institutionem, quam in extremis constitutus amicis rogantibus reliquit; de duodecim ineffabilibus bonis atque gratiis, quas divina clementia digne communicantibus largitur; ingleichen convivium de paupertate, welche letzteren unter *Tauleri* Werken mit stehen, geschrieben. *Nat. Alexander hist. eccl.* T. Ech. Fa.

ECCARD, ebenfalls ein Dominicaner aus Sachsen, der 1339 gestorben, hat eine Epistel, welche unter des *Tauleri* seinen die 25 ist, de perfecta resignatione & oblivione nostrum ipsorum & omnium, quæ in schola Dei addiscuntur, geschrieben. Ech. Fa.

ECCARD, ein Canonicus in der Abtey St. Victor zu Paris im 12 Seculo, hat verschiedene ascetische Werken geschrieben, welche der Pater Gourdan in französischer und lateinischer Sprache zu Paris 1719 heraus gegeben. Mem. Fa.

ECCARD (Heinrich Martin), ein reformirter Theologus zu Rinteln, lebte um 1662, und schrieb: *Besenden über das casselische Religions-Gespräch; Vertheidigung seines Bedenkens* &c.

von **ECCARD** (Joh. Georg.), ein Historicus, geboren 1674, 7 Sept. zu Dnningen im Braunschweigischen, studirte nicht gar lange auf Universitäten, war bey dem Grafen von Flemming in Pohlen einige Zeit Secretarius, kam hernach zu dem Herrn von Leibnitz nach Hannover, und erlangte darauf die Professionem Historiarum zu Helmstädt, wurde nach Leib-

Leibnizens Absterben 1716 Historiographus, Hofrath und Bibliothecarius zu Hannover, gieng aber wegen vieler Schulden, 1723 heimlich davon, nahm die catholische Religion an, und lebte zu Würzburg als geheimder Rath, Historiographus, Archivarius und Bibliothecarius, wurde auch vom Kayser geadelst. Seine Schriften bestehen meist aus Collectaneis, und sind monatliche Auszüge, so er meist unter Leibnizens Direction von 1700 bis 1702 in 3 Octav-Bänden verfertigt; *Origines familiae habsburgico-austriacae*; *Historia genealogica principum Saxoniae superioris*; *Corpus historicum medii aevi II tomis*; *leges Francorum salicae & Ripuariorum*; *disp. de poetis*; *brevis ad historiam Germaniae introductio*; *hymnus ecclesiae, quem Te Deum laudamus vulgo vocant, cum notis*; *disp. de usu & praestantia studii etymologici in historia*; *Consilium de modo instruendi bibliothecam ex libris historiae Germaniae*; *Historia studii etymologici linguae germanicae adhuc impensae*; *Catechesis theotifica monachi weissenburgensis interpretatione & commentatione illustrata*; *Streit-Schriften de diplomate Caroli M. pro scholis osnabrugensibus graecis & latinis*; *Observationes*; *Epistolae*; *diff. epistolica ad Anselm. Bandurum de Nummis quibusdam sub regimine Theodorici, Ostro-Gothorum regis, in honorem Imperatorum Zenonis & Anastasii cussis*; *diff. de imaginibus Caroli M. & Carolomanni*; *Animadversiones historicae & criticae in Jo. Frid. Schannati dioecesim & hierarchiam fuldensim*; *Abstammung des gross-caesarischen Tron-Prinzen Alexii und Frauen Charlotten Christinen Sophien, gebeyner Prinzessin von Braunschweig und Lüneburg, von dem griechischen Kayser Constantino Porphyrogenito*; eine Vorrede zu *G. G. Leibnizii Collectaneis etymologicis*; *Nachricht von der kaiserlichen und königlichen alten Salzbürg und dem Pallaste Salz in Grauden*. Er starb 1730 im Februario. Seine *annales Franciae orientalis*, & *episcopatus wirceburgensis*, sind nach dessen Tode 1731 in 2 Tomis in fol. an das Licht getreten. In den *Actis apostolicis legationis helveticae* steht ein lateinischer Brief an den Hrn. Passionei von ihm, als er die catholische Religion angenommen. Leb. B, g.

ECCIIUS (Joh.), siehe Eck.

ECCIIUS (Nic.), ein reformirter Theologus und Poet, vom Lemberg aus Schlessien, war chur-pfälzischer Hofprediger zu Heidelberg, schrieb *vitam Abrahami Bucholzeri*; gab *Abrahami Sculteti Psalm-Postill* heraus, und starb 1622. E.

ECCIIUS (Samuel), ein lutherischer Theologus um den Ausgang des 17 Seculi, hat verschiedene Ascerica verfertigt, welche 1681 unter dem Titel: *Christliche Schriften, das wahre Christenthum betreffend*, zu Leipzig in 4 zusammen gedruckt worden.

ECCIIUS (Wilhelmus), ein holländischer Theologus, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb unter andern in holländischer Sprache einen Brief an die

Kirch-Väter zu Utrecht, in Meinung, daß weltliche christliche Obrigkeit an der Wahl und Beruf der Kirchen-Diener kein Recht noch Macht haben soll.

ab ECCLESIA, siehe della Chiesa.

ECCLESIAE (Stephan.), ein Dominicaner von Clermont, war Doctor Theologia, 1357 Inquisitor zu Carcassonne, resignirte 1366, begab sich in seinen Convent zu Clermont, lebte noch um 1382, und hinterließ daselbst *expositionem super Pater noster*, ingleichen *acta inquisitionis*, welche letztere zu Carcassonne im Manuscript befindlich. Ech.

ECCLESIENSIS, siehe Kirche.

ECCLESTON (Thom.), siehe Eckleston.

ECDICIUS, ein Sohn des Kayfers Avitus, war in Auvorgne, und vielleicht selbst in der Stadt Clermont geboren, und soll nach einiger Gelehrten Meinung, nur ein Stief-Sohn des Aviti, von dessen anderer Gemahlin gewesen seyn, wiewohl Sirmondus das Gegentheil behauptet. Er wurde bereits An. 474 ein römischer Patricius, und begab sich sodann an den burgundischen Hof; worauf er sich auch nach Italien verfügte, da man aber nicht weiß, wie es ihm allda ferner ergangen sey. Er hat zu Aufnahme der Wissenschaften in seinem Vaterlande ein sehr grosses mit beygetragen. Sidonius hat an ihn 2 Briefe geschrieben, die noch jetzt vorhanden sind. *Sirmond.* in *Sidon.* Apoll. *Histoire liter. de la France.*

ECDICIUS (Avit. Alc.), siehe Avitus Alcimius.

ECDICIUS (Claud. Mam.), siehe Claudianus.

ECDICUS (Elias), siehe Elias, Ecdicus.

ECDORUS, ein griechischer Comödien-Schreiber, den Stobäus anführet, und von dem noch einige Fragmente in *Grotii Excerptis* stehen.

de ECHALAZ (Joh.), ein Spanier von Murugabal in Navarra, war erstlich Professor Theologia und Canonikus bey dem hohen Stifte zu Salamanca, hernach 1645 zu Mondonnedo, und 1647 zu Calahorra Bischoff, und schrieb *cursum philosophicum*. Ant.

ECHARD (Jacobus), ein Dominicaner, geboren zu Neuen, allwo sein Vater königlicher Secretarius gewesen, den 22 Sept. 1644, begab sich zu Paris 1660 in den Orden, und lebte in dem Kloster St. Annunciationis daselbst, bis er den 15 März 1724, in dem 80 Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnet. Man hat von ihm ein ausführliches und mit grossem Fleiß verfertigtes Werk von allen Prediger-Mönchen, welche sich vom Anfang dieses Ordens mit Schriften hervorgethan, unter dem Titel: *Scriptores ordinis Praedicatorum*, wozu der P. Jac. Overif die Nachrichten zu sammeln aufgefangen, daher auch der erste Tomus in folio 1719, der andere aber 1721 unter beyder Rahmen zu Paris heraus gekommen.

ECHARD (Jo.), ein englischer Theologus von Suffol, wurde zu Cambridge 1660 Magister, 1675 Master von Catharina-Hall, und 1676 Doctor der Theologie, schrieb *the grounds and occasions of the contempt of the clergy*

clergy and religion enquired into, dadurch er sich viel Gegner zuzog, die er aber in verschiedenen kleinen Schriften abfertigte; ferner Mr. Hobb's *state of nature considered; some opinions of Mr. Hobb's considered*, und starb um 1696. B.

ECHARD (Laur.), ein englischer Historicus von Bassam in der Grafschaft Suffolc, wurde 1695 zu Cambridge Magister, nachgehends Pfarrer zu Welton und Elinton in Lincolnshire, ferner 1712 Präbendarius zu Lincoln und Archidiaconus von Stowe, erhielt nach diesem unter König Georg I. nach einander die Pfarren zu Rendelsham, Sudborn und Alfort in Suffolc, war auch ein Mitglied der Gesellschaft der Antiquariorum zu London, schrieb *Roman history* in 2 Voll.; *the history of the revolution; a general ecclesiastical history from the nativity of our blessed Saviour to the first Establishment of Christianity by human Laws under the Emperor Constantine M.; the history of England* in 3 Voll.; *maxims extracted from Archbishop Tillotson's works; translation of Terence and Plautus; Gazerter's or Newsman's interpreter*, und starb, als er, um die Wassercur von Scarborough zu gebrauchen, bis nach Lincoln gekommen, und den 16 Aug. 1730 um etwas frische Luft zu schöpfen, ausgefahren war, in der Kutsche. B.

ECHART (Tobias), ein Magister Philosophia von Delitzsch gebürtig, wurde zu Raumburg 1614 Conrector, 1624 Rector, und 1634 Pastor zu Grossen-Zena, gab *Compendium syntaxeos græcæ* heraus, und starb 1652, im 64 Jahr. SN.

de ECHAVE (Balthasar), ein Spanier von Cumaja in Guipuscoa, hielt sich meist zu Mexico in America auf, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb *antiguedad de la lengua de Cantabria*. Ant.

ECHEBERTUS, siehe Ecbertus.

ECHECRATIA, eine Tochter Echeeratis von Phlius, und pythagorische Philosophin. Me.

ECHELLENSIS (Abr.), ein Maronite, hat in der ersten Helffte des 17 Seculi gelebt, und sich anfangs in Rom aufgehalten, worauf er königlicher Professor der syrischen und arabischen Sprachen zu Paris worden, und dem le Jay in Herausgebung der Bibliorum polyglottorum an die Hand gegangen, worüber er aber mit seinem Landsmanne, Gabriele Sionita, in gleichen mit Flavigny viel Verdrießlichkeiten gekriegt. Er hat auch, als er noch Professor der orientalischen Sprachen zu Rom gewesen, das 5, 6 und 7 Buch der Conicorum *Apollonii*; eine Synopsis, propositorum sapientiarum philosophorum, inscriptam: *Speculum mundum representans*; ein *Chronicon orientale*, worzu er noch ein Supplement versertiget; des *Habdarkahmani Asintensis Aegyptii tractatum triplicem de proprietatibus ac virtutibus medicis animalium, plantarum ac gemmarum*; und des *Antonii Magni epistolas 20*, aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt, auch Noten über des *Ebed-Jesu catalogum scriptorum chaldæorum*; *Eutyrium vindicatum*; *Epi-*

stolas apologeticas pro suis Bibliis polyglottis adversus Valerianum de Flavigny & Gabrielem Sionitam; *Concordiam nationum christianarum per Asiam, Africam, & Europam*, die *Matius ediret*, heraus gegeben; insonderheit aber sich durch das Buch, in welchem er die Meinung der orientalischen Kirche mit der catholischen zu vereinigen gesucht, bey dem römischen Hofe sehr beliebt gemacht, und ist nach Rom von Paris zurück berufen worden, allwo er an der ihm aufgetragenen Version der Bibel ins Arabische gearbeitet, und 1664 im Julio gestorben. B.

ECHINUS, oder Ericius, oder Erizzo, (Sebastian), ein Edelmann von Venedig, ward zu Padua, wo er studiret, Doctor Juris und Philosophia, hat sich seiner in der Jugend erlangten öffentlichen Bedienungen entschlagen, und gänzlich auf die Studia geletzt, auch bis in sein 40 Jahr zu Ponziglia, einem ohnweit Padua gelegenen Dorfe, meistens in der Stille zugebracht, sich aber hernachmahls von neuen in Dienste der Republic begeben, und die Stelle eines Rathsherrn bekleidet, den Timæum des Platonis ins Lateinische übersetzt, die Moral des Aristotelis erkläret, *del governo civile; dell' instrumento e via inventrice degli Antichi*; *de numismatibus antiquis cum explicatione numismatum consularium ac cæsareorum*; *expositionem trium odarum Petrarchæ* geschrieben, und ist 1585, im 55 Jahr gestorben. Ghil. Teissl. Pap.

von ECHT, siehe Bachov.

ECHT (Joh.), ein Medicus aus den Niederlanden, hat um die Mitte des 16 Seculi gelebet, in Wittenberg und Italien studiret, ist in Italien Doctor worden, hat zu Eöln practiciret, nebst seinem Collegen, dem Zub. Sab. Bernh. Dessenio, Cronenburgio &c. auf Befehl des dasigen Magistrats das Dispensatorium coloniense geschrieben, auch ein Epitomen de scorbuto heraus gegeben. Er war ein sonderlicher Liebhaber von der Botanic, legte auf seine eigene Unkosten einen Kräuter-Garten an, konnte aber den Geruch von Rosen durchaus nicht vertragen, sondern wurde sogleich zu einem heftigen Niesen hierdurch bewegt. Ad. Pant.

ECHTER (Severus), ein angenommener Nahme eines Römisch-Catholischen, unter welchem 1615 ein summarischer Bericht vom neuburgischen Colloquio, zwischen Jac. Kellern und Jac. Heilbrunnern, in 4 heraus kam.

van ECK (Cornelius), ein JEtus von Arnheim in Geldern, studirte zu Leiden, ward 1682 daselbst Doctor, 1685 zu Francker Professor Juris utriusque, 1693 aber zu Utrecht Prof. Juris civilis, und endlich 1714 Prof. Juris hodierni alba, schrieb: *Principia Juris civilis secundum ordinem Digestorum*; *Theses juris controversi secundum ordinem Digestorum*; *Vindicias juris academici, decreto & auctoritate Senatus Academiæ franckeranæ scriptas, contra Ulr. Huberi enarrationem Authenticæ habita Cod. ne filius pro patre*; *pro Senatu, pro se, ac suis juris academici Vindiciis, stricturas breves ad epistolam & responsionem D. Ulr. Huberi de lite corollarii, quam ipse,*
more

more solito, movit; Epistolam ad Amicum, quam suis dissertationibus juridico-theologicis nuper præfixit *Ulr. Huberus*, ubi de parentibus Justiniani Imperatoris disseruit; Diss. de morte; de septem legibus Pandectarum, s. crucibus Jctorum; Orat. de præstantia & necessitate Juris civilis; de vita, moribus & studiis M. Antistii Labeonis & C. Areji Capitonis; Orat. 2 de studio Poetices conjungendo cum studio Juris romani; Orat. de ratione studii Juris recte instituendi; de religione & pietate veterum Jctorum; gab *Guil. Fornerii* und *Ant. Contii* tr. de feudis; *Franc. Hotomanni* elementa juris feudalis; wie auch *Jo. Frid. Boeckelmanni* tr. posthumum de differentiis Juris civilis, canonici & hodierni mit einer Vorrede de usu & abusu Juris canonici & hodierni in institutione academica, heraus; führte eine unglückliche Ehe, und starb 26 Febr. 1732 zu Utrecht. *Burmanni* Trajectum eruditum. BB. Ur.

von ECK (Joh.), ein in Sprachen und Rechnen wohl erfahrener Jctus und Official bey Chur-Erier, that auf dem Reichs-Tage zu Worms 1521 die Anrede an Lutherum, und kam dadurch in groß Ansehn. Pant. Seck.

ECK (Joh.), ein römisch-catholischer Doctor Theologia und grosser Widersacher Lutheri, ob er gleich vor dem Religions-Streit sein guter Freund gewesen, ist in Schwaben in dem Dorffe Eck den 13 Nov. 1486 geb. und nachgehends Professor Theologia, wie auch Prediger zu Ingolstadt worden. Er hat obeliscos und andere Schriften wider Lutherum, als des Concilii zu Costenz Entschuldigung wider Lutherum; Enchiridion locorum communium contra Lutheranos; de sacrificio missæ contra Lutherum; Articulos 404 partim ad disputationem lipsicam, bad. & bernensem partim ex sacris Aug. Vin. Homiliis adversus Lutherum; responzionem pro Hieron. Emsero contra malefiam Lutheri venerationem; welche unter dem Titel Opera contra Lutherum in 5 Theilen in fol. zusammen gedruckt worden, heraus gegeben; auch zu Leipzig 10 Tage mit ihm disputiret, zu Augspurg nebst andern die Refutation der augspurgischen Confession verfertigt, und bey aller Gelegenheit seinen Eifer wider die Protestanten bezeuget. Er hat auch 1540 zu Worms mit Melanchthone ein Colloquium, und im folgenden Jahre zu Augspurg wiederum ein Religions-Gespräch gehalten, worauf er zu Ingolstadt 1543, 8 Febr. gestorben. Sonst hat er ein enchiridion controversiarum; apologiam contra Bucerum; commentarium in *Aristotelis* libros physicorum & in meteoræ; de felicitate practica; orationes de nobilitate literis exornanda & laude marchionum brandenburgens. conclusiones cum Zwinglij conclusionibus; commentarios pro Theologia negativa; Chrysostomum prædestinationis; ad Pauli Riccii de anima coeli examina amica responzionem; de poenitentia & confessione secreta semper in ecclesia observata; epistolam de ratione studiorum suorum; de missa; de cardinalibus & legatis; de immunitate ecclesiæ; de Gelehr. Lexic. T. II.

annaatis; de præsentia corporis & sanguinis Christi in eucharistia; Widerlegung der Disputation zu Bern; Predigten von sieben Sacramenten; von Auslegung der Evangelien; Unterricht wider die Angeber der neuen Kirche; Schutzrede wider den Ezechisten Andr. Osiander; Jacob & Esau, h. e. subtilis doctrina de prædestinatione; de sacramento eucharistiæ; de materia juramenti; Sendschreiben an die Lydgenossenschaft von der ketzerischen Disputation Franz Kolben und B. Hallers zc. geschrieben. In Schelhorn's amœnitatibus literariis findet man einige seiner Briefe, so bisher nicht gedruckt gewesen. Seck. Gad. Pant. Arn. *Fabricii* centifolium lutheranum.

von ECK (Leonh.), ein Jctus, geboren 1480, aus dem adelichen Geschlechte von Wolfseck in Bayern, hat in Deutschland studiret, und in Italien in Doctorem promoviret, worauf er bey dem Markgrafen von Anspach, und hernach bey dem Herzog von Bayern Rath geworden, auch sich in unterschiedenen Legationen gebrauchen lassen. Der Kayser Carolus V hat sich seiner auch in dem schmalkalbischen Kriege bedienet, und er ist zu München 1550, 17 Mart. gestorben. Fr. Ad. Panz.

ECKARD, siehe Rebkau.

ECKARD, oder Eggehard, ein in geist und weltlichen Studiis wohl erfahrener, in gebundener und ungebundener Rede sehr geschickte Deutscher, und erster Abt im Benedictiner-Kloster St. Laurentii zu Aurach, im Bisthumb Würzburg in Franken, hat eine laeternam monachorum in 5 Büchern, Episteln und Predigten verfertigt, und ist 1130 gestorben. T. Fa.

ECKARD, oder Eccardus, ein jüngerer Abt in dem Kloster St. Laurentii zu Aurach in Franken, hat zu Ende des 13 Seculi florirt, und eine kurze Chronick de Episcopis hildesheimensibus von Carolo M. an bis 1280 geschrieben, welche Brower zu Maynz 1616 in 4 edirt, und auch in *Leibnizii* scriptor. brunsvic. T. I p. 772 sqq. stehet, allwo in der Vorrede mehr Nachricht von diesem Eckardo befindlich ist; wiewohl es noch nicht ausgemacht, daß er was mehrers von hildesheimischen Geschichten, vielweniger das Chronicon hildesheimense von 688 bis 1137, welches bey dem *du Chesne* Collect. historic. Franc. T. III und bey dem *Leibniz* an angeführtem Orte p. 710 sqq. stehet, geschrieben habe. Fa.

ECKARD von Rebkau, siehe von Rebkau.

ECKARDI (Henricus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Wetter, einem Städtgen in Hessen 1582, den 19 Octobr. studirte zu Marburg, wurde daselbst 1598 Magister, 1601 Pfarrer zu Wülfungen in der Grafschaft Waldeck, nach diesem aber Hof-Prediger des Burggrafen zu Kirchberg in Warneroda, und ferner 1603 Pfarrer zu Singen in der Grafschaft Schwärburg; hierauf war er 1607 der erste, so auf der neuen Universität Gießen die Würde eines Doctoris Theologia erlangte, und bekam im folgenden Jah-

re als Profess. Theol. daselbst den 2ten Platz, der bis anhero noch niemals besetzt gewesen. An. 1610 gieng er als Superintendent nach Franckenhause, von dannen er 1616 zum General-Superintendenten nach Altenburg berufen wurde. Er starb den 22 Febr. 1624, und hinterließ Quæstiones, de quibus inter augustanæ confessionis theologos & Calvinianos disceptatur; pandectas controversiarum religionis contra Pontificios; theologiam Calvinianorum; Erklärung des Psalter Davids; fasciculum controversiarum theol.; compendium theol. Patrum; isagogen in catechismum Lutheri; tabulas hæresiologicas; analysin epistolæ S. Johannis; papam pharisaizantem; de causa meritoria justificationis contra Piscatorem; Tractat von der Buße; von der Höllenfahrt Christi; de ordine ecclesiastico & politico; Instruction von der Thcuring; Disputationes, die Tom. II disput. giessens. sehen; Predigten; &c. und starb 1624, 22 Februar. Fr. W. m. Un. Hessisches Hebopfer.

ECKARD (Melch.), von Chelmnitz im Fürstenthum Oppeln in Schlessien, war Superintendent zu Dels in Schlessien, schrieb: ein Gebet-Buch; 38 Predigten, über die sieben Buß-Psalmen; vier Leich-Predigten auf vier fürstliche Personen aus dem Hause Münsterberg und Dels in Schlessien; 28 Predigten von der wunderlichen Verehligung Davids mit Abigail; und starb 1616, den 28 Jan. Leb. W. d.

ECKARD (Melch. Sylvester), ein schwäbischer Prediger, geboren nach seines Vaters Tode zu Kirchheim unter Teck 1600, 2 Aug.; studirte zu Adelberg, Maulbrun und Tübingen, allwo er auch 1623 Magister, folgendes kaiserlicher geordneter Poet und Repetens XII. Stipendii worden; kam 1628 als Fröh-Prediger nach Biberach, und weil er allda wegen der Catholicken nicht bleiben konnte, 1635 in sein Vaterland zurück nach Wendlingen, und 1639 nach Stetten im Remsthal als Pfarrer, allwo er auch 1650, 21 Jun. gestorben, nachdem er einige höhere Bedienungen ausgeschlagen. Seine Schriften sind: Studiosus Theologiæ; Pastor conscientiosus genuinus; Epigrammata & Anagrammata cum Emblematis de Vita Hominis; Evangelien-Postill; Passions-Predigten. Fr. W. m. Serp. Fi.

ECKARD (Tob.), siehe Eckhard.

ECKBERT, siehe Ecbert.

ECKE von Rebkau, siehe von Rebkau.

ECKEBERT, siehe Ecbert.

ECKEHARD, oder Eggehard, oder Ekkehard, ein Mönch in dem Kloster St. Gallen, hat ein Chronicon seines Klosters geschrieben, darvon einige excerpta in Goldasti historicis Germaniæ Tom. I und du Chesne collectaneo historicorum Franciæ stehen. Er ist 990 gestorben.

ECKEHARD, oder Eggehard, oder Eccard, ein Mönch in dem Kloster St. Gallen, hat um die Mitte des 11 Seculi florirt, und gesta Waltharii in heroischen Ver-

sen geschrieben, auch ein Buch de casibus monasterii S. Galli, darinne er Ratperum von 891 bis 982 fortgesetzt, verfertigt, welches in Goldasti Historicis Germ. einige Excerpta aber daraus in du Chesne Collectaneo historicorum Franciæ befindlich. Fa.

ECKEHARD, ein Dechant in der Benedictiner-Abtey von St. Gallen, in der Schweiz, lebte im Anfange des 13 Seculi, hat das Leben b. Nokeri Balbuli beschrieben, welches in Canisii lectionibus antiquis, Goldasti Scriptoriis rerum germanicarum, den actis Sanctorum und Mabillonii Sec. V S. ord. D. Benedicti steht; soll auch das vom Ratperto verfertigte Leben St. Galli aus dem Deutschen ins Lateinische übersezt haben; davon das Manuscript in dem Kloster St. Gallen liegt. Mab. O. Fa.

von ECKEN (Abraham), ein Jetus von Bremen birtig, ward 1654 zu Königsberg Professor Juris extraord. auch dabey Mandatarius, 1654 Advocatus Fisci, 1657 Hofgerichts-Rath, und trat 1659 zur römisch-catholischen Kirche über. Man hat von ihm: Analecta de divortis; Disp. de usuris; de bannitis & excommunicatis. Arnold.

von ECKENFELD (Joh.), ein Prior zu Jena, entwich 1525 im Bauern-Kriege mit den vornehmsten Mönchen nach Leipzig, woselbst er sieben Jahr lang Theologia Professor und der meißnischen Nation Senior war, starb 1533, 17 Dec. und ward in die Pauliner-Kirche, ohnweit des Altars, begraben. Vog.

ECKER (George), ein römisch-catholischer Theologus, hat 1591 den alkoranischen Messel: Crantz aus Lutheri Schriften auf Lucas Osiandri alkoranisches Haupt, zu Freyburg in 4 editet.

ECKHARD Fidelis, siehe Fidelis.

ECKHOLD (Henr. Samuel), ein Doctor Juris, geboren zu Gera 1653, den 6 Jan. studirte zu Jena und Leipzig, wurde allda in die Juristen-Facultät recipirt, half gleich bey Anfang der Actor. Erud. fleißig daran arbeiten, wurde hierauf reussisch-plauischer gemeinschafftlicher Hof-Justitiar und Consistorial-Rath, und des illustris Ruchenei zu Gera Inspector und Professor Juris, schrieb Disputationes; de literis incarcerationis patentibus seu arrestatoriis; de actione injuriarum æstimatoria rei persecutoria; de jure majestatico Imperatoris rom. german. in Imperio germanico; de perduellione, und starb zu Gera 1713 den 8 Dec. Leb.

ECKHOLD (Jacobus), ein Medicus von Ulm, lebte in der ersten Helfte des 17 Seculi, gab eine Beschreibung des Sauerbrunnens zu Ueberlingen heraus, schrieb auch Epistolas medicas de admirandis convulsivis moribus, und de calculis humani corporis, welche beyde Briefe den Observationibus medicinalibus Gregor. Horstii mit einverleibet worden; Scherz-Gedichte vom sauer-süssen Ehestande. Li. Ke.

ECKLESTON (Thomas), ein Engelländer aus dem Franciscaner-Orden, hat um 1340 florirt, und Chronicon de origine, incrementis & successu ordinis fran-

franciscani in Anglia; ingleichen de impugnacione per Dominicanos facta geschrieben. Wa. Fa. Bal. Pic.
ECKOLT (Amadeus), ein Doctor und Professor Juris, wie auch Vssessor des Ober-Hofgerichts und Schöppen-Stuhls, der Juristen-Facultät Ordinarius und Collegiat des kleinen Fürsten-Collegii zu Leipzig, geboren zu Wels 1623 den 25 Jan.; hat zu Lübz gen studiret, und ist 1668 den 20 Nov. gestorben, nachdem er compendiarum Pandectarum tractationem, worzu Barth. Leonh. Schwendendorffer Anmerkungen verfertiget; wie auch Diss. de jure accrescendi, de antinomis, de divisione paterna, de tutela materna, de Scto vellejano, de natura thesaurorum, & jure Principis circa eosdem, de furto earum rerum, quæ navis levandæ causa ejiciuntur, de peculio, de rei vindicatione, de concursu actionum, de culpa, de actione institoria, de quinquennialibus induciis, de jure fortalicii, de actione publiciana, de jure statuario, vulgo statuto &c. geschrieben. Fr. W, d.

ECKSTEIN (Gottlieb), ein evangelischer Theologus, geboren zu Chemnitz in Meissen 1655 den 23 Octobr. studirte zu Wittenberg, und wurde daselbst Magister und Facult. philosoph. Adjunctus; hierauf Profess. Theol. und ebr. Lingv. wie auch Archidiaconus zu Stettin an der Marien-Stifts-Kirche, woben er die Präpositur des stettinischen Synodi 3 mahl verwaltet, auch die Lectiones theologicas des Prof. prim Theol. in den Vacanzen der Präpositur abgewartet. Er wurde endlich 1709 an einem Buß-Tage den 17 April auf der Tangel vom Schlage gerührt, mußte den 26 April sterben, und hinterließ einige disputationes, als de prophetia & prophetis; de tunice pelliceis protoplastorum, ad Genes. III, 21; de magnasismo, ad Genes. III, 22; diss. 2 de lacu carente aqua, ad Zach. IX, 11 &c. Pr.

ECKSTORM (Henricus), ein Diaconus in Elrich, und hernach Rector, wie auch Pastor und Prior in dem Kloster Walckenried, ist 1557 zu Elbingeroda, auf dem Harze von geringen Eltern geboren; hat zu Jena, wo er Magister worden, ingleichen zu Wittenberg und Leipzig studiret, und die walckenriedische Schule in großes Ansehen gebracht, worauf er 1622 gestorben; nachdem er Chronicon walckenrendense, welches ihm doch von einigen streitig gemacht wird; historiam terræ motuum; historiam eclipsium, cometarum & parheliorum; programmatum libros 5 verfertiget. Leuckfeld in der histor. Beschreibung der Reichs-Abtey Walckenried.

ECLOGIUS (Q.), siehe Eulogius.

de l' **ECLUSE**, siehe Clusius (Carolus).

ECPHANTIDES, ein Comödienschreiber, dessen Athenæus gedencket, hat wegen seiner dunkelen Schreibart den Zunahmen *Kanvius* oder *Famosus* erhalten. Hesychius. Fa. At.

EDDELING (Joachim), ein Poet, war Pastor an der Cathedral-Kirche zu Camin und schrieb unter andern:

hodæporicon boemicum, austriacum, hungaricum in Versen, welches 1571, wie auch ein carmen heroicum in honorem investituræ illustrissimi ducis Castimiri, episcopi caminensis, welches 1574 zu Rostock gedruckt worden. Jz.

EDDIUS, siehe Heddus.

EDDIUS (Guil.), siehe Edys.

EDEL (Samuel), ein Prediger zu Langenau, Lons, Uerspring und Uhm, ist zu Türrheim, nicht weit von Uhm 1593 den 2 Jun. geboren, hat in deutscher Sprache: Thesaurum catecheticum oder evangelischen Catechismus-Schatz, in Predigten, in 12 Theilen; edlen Evangelien-Schatz, oder schriftmäßige Erklärung der Sonn- und Fest-Tags-Evangelien; summam christianismi; Predigten von Feuersbrünsten heraus gegeben, und ist zu Uhm 1652, 1 Dec. gestorben. Fr. W, d.

EDELBERT, siehe Odilbert.

EDELING (Petrus), ein pommerischer Theologus, von adelichem Geschlechte, war erstlich Professor zu Greiffswalde, hernach General-Superintendent des Stifts Camin, und Decanus des Capitels zu Colberg, schrieb Tabulam gentiliaram familiarum in inclyta Colberga &c. welche noch nicht gedruckt ist, sondern auf der colbergischen Kirchen-Bibliothek im Manuscript liegt, und starb den 16 Jan. 1602, im 80sten Jahre. W, d.

EDELMANN, oder Eugenius (George), ein lutherischer Prediger zu Plauen, woselbst er 1580 die Form. Conc. unterschrieb, lebte noch 1597, und schrieb 34 Hochzeit-Predigten über das Büchlein Ruth; 30 Predigten über den Propheten Jonam; Spiegel der Haus-Fucht Jesus Sirachs; 14 Leich-Predigten vom zeitlichen und ewigen Leben.

EDEN (Jord. Nicolai), ein Doctor Theol. aus Wermland, war Professor Theol. zu Upsal, schrieb de ortu & interitu corporum naturalium; vindicias pro innocentia Wermlandæ seditionis accusatæ; dissert. de Schilo, statu hominis post mortem, creatione &c. und starb 1666. W, d.

EDER (Georg.), ein Jctus und Rath bey den Kaysern Ferdinando I, Maximiliano II, und Rudolpho II, von Freisingen, in der Mitte des 16 Seculi, geboren 1524, und gestorben 1586 den 19 May, schrieb æconomiam bibliorum; catalogum virorum illustrium gymnasii viennensis in Austria; ingleichen eine Schrift, darinne er den Protestanten sehr übel begegnet, unter dem Titel evangelische Inquisition wahrer und falscher Religion; deswegen er von Maximiliano II, dem er solche zugeschrieben, durch ein besonders Decret einen derben Verweis bekommen.

EDESIUS, siehe Aedesius.

EDEUS (Joh.), ein Franciscaner aus Engelland, hat um 1406 auf der Universität zu Oxford gelehret, und lecturam in Apocalypsin; in Magistrum sententiarum;

rum; opuscula theologica; fasciculum virtutum & vitiorum; in *Aristotelis* libros logicos & phycicos; lexicon nominalium originalium und conciones geschrieben. Pit. Wa. Fa.

EDGAR, oder Aedgar, oder Eadgar, war von 959 bis 975 König in Engelland, und brachte das Reich durch Erweiterung der Schifffahrt und allerhand heilsame Gesetze in guten Flor, wie man denn insonderheit in *Speelmani concil. Angl.* und in *Guil. Lambardi archæonomia*, desgleichen in *Job. Bromptoni chron.* von seinen löblichen Anstalten und Verordnungen gar vieles antrifft, darunter concilium Brandfordiæ 959; privilegium pro dorobornensis ecclesiæ primatu; charta de ejciendis clericis uxoris & introducendis monachis; de concilio londinensi 965; leges ecclesiasticæ &c. So hat auch *Job. Seldenus* in seinen Anmerkungen zu *Eadmeri historia novorum*, nicht minder in seinen operibus *Tom. II* vieles, so dieser *Edgarus* in Kirchen-Sachen und sonst gar heilsamlich versehen, in angelsächsischer Sprache mit der lateinischen Uebersetzung ausgezeichnet. Einige machen aus diesem *Edgardo* zwey besondere Personen, aber unrecht. Fa.

EDGECOMP (Rich.), ein Equeß auratus von Cornwall in Engelland, wurde vom König *Henrico VII* 1488 nach Irland geschickt, um den Eid der Treue daselbst anzunehmen. Diewon hat er nachgehends ein klein Buch geschrieben, so aber noch nicht gedruckt ist. *Wareus de scriptor. Hibern.*

EDGEWORTH (Roger), ein catholischer Geistlicher aus der Provinz *Walls* in Engelland, erwies sich sonderlich unter der Königin *Maria* sehr eifrig gegen Luthertum, gab Predigten heraus, und starb 1560. Wo.

EDILBERT, siehe Ethelbert.

EDILRED, siehe Aelred, Eailred und Ethelred.

EDIMER, siehe Eadmer.

EDINGER (Laurentius), ein lutherischer Theologus zu *Copenhagen*, lebte um 1670, und schrieb unter andern: *prolegomena generalia ad 4 Evangelistas*.

EDMAR, siehe Eadmer.

EDMONDS (Clemens), ein englischer Ritter, Retsveteran-Meister, und Secretarius der Königin *Elisabeth*, schrieb im Englischen *observationes in commentarios Jul. Caesaris*, und starb 13 October 1622. W, d. Wo.

EDMONSON, siehe Edmundus ab Edmundo (Henr.).

EDMUND, ein Erz-Bischoff von *Cantelberg*, siehe Riche und Eadmer.

EDMUND, oder Eadmundus Gryme, oder Grymæus, ein Engelländer, hat 1180 gelebt, und das Leben *Thomas Becket* von *Cantelberg* beschrieben, welches in Engelland noch im Manuscript liegt, in einem Auszuge aber in *Surii Actis Sanctor.* steht. O. Vo. Bal. Fa.

EDMUND ab Edmundo, oder Edmondson, (Henr.), von armen Eltern aus *Cumberland*, wurde Rector der Schule zu *Northblech* in *Glocestershire*, schrieb *Homonyma & synonyma linguæ latin. conjuncta & distincta*; it. *linguam linguarum &c.* und starb 1659. Wo.

de S. EDMUNDO (Joh.), ein englischer Carmelit um 1350, hat einen Comment. in *Lucam* geschrieben. Pit. Fa.

EDON, oder Edon, lateinisch *Aquædunus*, (Stephanus), ein Engelländer, und Canonicus regularis *St. Augustini*, hat 1320 in dem Kloster *Warotten* in der Provinz *Dorset* gelebet, und eine Historie des Königs *Eduardi II* verfertigt. Pit. Vo.

EDRIS (Ahmet Ben-) siehe Ahmet.

EDRYCUS, siehe Ethrigus.

EDUARD VI, König in Engelland, gebohr. 1537 den 12 Oct. wurde aus seiner Mutter Leibe geschnitten, und starb zu *Cambridge* 1553, 6 Jul. gar jung. Er konnte 7 Sprachen reden und schreiben, auch von allerhand Künsten und Wissenschaften gute Rechenenschaft geben, schrieb eine Comédie von der babylonischen Hure, hinterließ auch einige Manuscripta gegen die Catholicken, als Entwürffe von der Religions-Reinigung und Einrichtung der Regierung, ein Tages-Buch, darinne alles, was sich Zeit seiner Regierung sowohl in Engelland als in andern Reichen und Hofen zugetragen, fleißig und mit besondern Urtheil ausgezeichnet, die noch in der Universitäts-Bibliothek zu *Cambridge* zu sehen. *Larray histoire d' Angletterre. John Hayward life of King Eduard the VI.*

EDUARD, ein König von *Portugall*, ist wider die Mohren sehr unglücklich gewesen, hat ein Buch von der Regierungs-Kunst, Gerechtigkeit und Betrügerey geschrieben, und ist 1438 an der Pest gestorben. HL.

EDUARD, ein englischer Benedictiner von *Canterbury*, schrieb um das Jahr 1172 ein Buch *de vita ac morte S. Thomæ cantuariensis archiepiscopi*, welches *L. Surius* in einen kurzen Begriff gebracht. *Surius ad 29 Dec.* Vo.

EDUARD de Silva, siehe de Silva.

EDWARDS (Richard), aus *Somersetshire*, ein englischer Poet und Musicus, schrieb einige Comédien, als *Damon* und *Palamon* und *Arcite*, welche der Königin *Elisabeth* sehr wohl gefielen; wie auch lateinische und englische Gedichte, und starb 1566. Wo.

EDWARDS (Thom.), ein eifriger puritanischer Prediger in Engelland um 1642, der auch Geld ausliehe, um gegen den König *Carolus I* Krieg zu führen; schrieb im Englischen wider die *Toleranz*; *gangrænam hæresium*, und viel andere Werke. Wo.

EDWARDSTON (Thom.), ein englischer Augustiner-Eremit in dem Kloster *Claren* in *Suffolk*, war D. Theol. zu *Oxford* und Titular-Erzbischoff in *Partibus Infidelium*, schrieb *sermones solennes*; *determinationes theologiæ*; *lecturas scholasticas*, und starb 1396. Er

Er liegt in dem obgedachten Kloster begraben. Bal. Pit. *Elfi encomiast.* Augustin. Fa.

EDYS, oder Eddius, (Guilielm), ein englischer Benedictiner und Abt des Klosters Burton am Flusse Trent, wird von einigen Galfridus oder Galtredus genennet, lebte am Anfange des 13 Seculi, und schrieb vitam S. Moduennæ f. Monennæ virginis & abbatissæ Hiberniæ, welches in den Act. Sanct. 6 Julii steht. O. Vo. Fa.

EDZARD (Car. Christian.), ein bekehrter Jude, in der andern Hälfte des 17 Seculi, vorher Baruch ben Jacob genannt, schrieb eine Historie seiner Bekehrung nebst seinem Glaubens-Bekenntniß in Prag und Antwort, so Johann Heinrich Zoyer unter dem Titel bekehrter Jude zu Helmstädt 1679 in 12 editt. W.

EDZARDI (Esras), ein Sohn Jodoci Edzardi, ein lutherischer Theologus und Philologus, geboren zu Hamburg 1629 den 28 Jun. hat zu Leipzig, Wittenberg und Tübingen studiret, sich der Philologie und orientalischen Sprachen wegen ein halb Jahr zu Zwissau aufgehalten, und darinne von Sechendorfen und Christ. Daumen vieles profitiret, auch zu Basel sich des Burckoffii Unterricht in Rabbinicis & Talmudicis bedienet, worauf er nach Straßburg, Gießen, Greiffswalde und Mosack gereiset, und an dem letztern Ort 1656 den Gradum eines Licentiat in der Theologie angenommen. Hiernächst hat er die Liebhaber zu Hamburg ohne Entgelt in den hebräischen und andern orientalischen Sprachen unterrichtet, und keinen Dienst annehmen wollen, damit er freunde Religions-Verwandte desto ungehinderter wieder auf den Weg der Wahrheit bringen möchte: wie er denn nicht nur unterschiedene Catholische, Reformirte und Anabaptisten, sondern auch eine große Anzahl Juden, Türken und Mohren von ihren Irrthümern befreiet hat. Er starb hierauf 1708 den 1 Jan. Man hat von ihm consensum antiquitatis judaicæ cum explicatione christianorum ad Jer. XXIII, 5, 6; consensum judæorum cum explicatione christianorum de Messia ad Psalm. CX, davon aber nur die 4 ersten Bogen in der hebräisch-rabbinischen Sprache ohne Version im Druck erschienen; *Claudii*, regis Aethiop. Abyss. confessionem fidei, äthiopisch und lateinisch, so in *Ludolphi* lexico & grammat. æthiop. steht; Beschreibung seiner Methode, die Juden zu bekehren, die in *Mayers* musæo ministr. eccles. befindlich. Im Manuscript hat er hinterlassen versionem lat. Michlal Jophi; notas in Raym. *Martini* pugionem fidei; animadversiones in loca Rabbino- rum a *Grotio* in commentariis biblicis perperam allegata &c. *Memoriae* hamburgenses. Mol.

EDZARDI (Georg. Eliezer), ein Sohn des vorhergehenden Esdræ, geboren zu Hamburg 1661 den 22 Januar. studirte zu Gießen, Frankfurt am Mayn und Heidelberg; hielt sich auch einige Zeit zu Worms auf, allwo er öfters in öffentlichen Zusammenkünften mit Verwunderung der Zuhörer, mit den daselbst be-

findlichen Rabbinen disputiret. Darauf that er eine Reise durch die Schweiz und Deutschland, und wurde an dem Gymnasio zu Hamburg 1685 Professor græc. Lingvæ und Histor. und 1717 Profess. Lingvæ. oriental. Er gab tractatus talmudici Avoda Sara cap. I & cap. II latine reddita & annotat. illustrata; Tractatus talmudici Berachot c. I latine redditum & notis illustratum; *Gabr. Groddeckii* spicilegium librorum rabbinicorum anonymorum & pseudonymorum notis illustratum & auctum, welches *Placcii* theatro beygefügt ist; programmata heraus, verließ in Manuscript tractat. Avoda Sara integrum latine redditum, desgleichen den tractatum talmudicum Berachot latine redditum; excerpta Gemaræ babylonicæ; versionem lat. Alcorani, und starb 1727, 23 Junii. Mol. *Memoriae* hamb.

EDZARDI (Jodocus), siehe Glanæus.

EDZARDI (Jo. Esdras), ein Theologus und Sohn Esdræ Edzardi, geboren zu Hamburg 1662 den 23 Jun. studirte zu Hamburg und Gießen, besuchte nachgehends die vornehmsten Universitäten und Städte in Deutschland und in der Schweiz, docirte darauf zu Mosack, und wurde, nachdem er in seinem Vaterlande wieder angelanget, zu London in Engelland zum Pastore der evangelischen Kirchen der heiligen Dreysaltigkeit erwehlet. Er schrieb eine Leichenpredigt über die Königin Maria unter dem Titel: *Mariæ* gutes Theil, und hinterließ ein schönes Werk von der engelländischen Kirchen-Historie im Manuscript, und starb 1713 den 15 Nov. Leb. Mol.

EDZARDI (Seb.), Esdræ Edzardi jüngster Sohn, geboren 1673 den 1 August zu Hamburg, that in seinem 18 Jahre eine Reise nach Holl- und Engelland, begab sich nach deren Endigung auf die Universität Wittenberg, und brachte es innerhalb Jahres Frist so weit, daß er 1695 Magister werden konnte, ward auch 1696 Abjunctus der philosophischen Facultät, und 1698 Candidatus Theologiæ daselbst, 1699 aber Professor Logices und Metaphysices zu Hamburg. Er mischte sich in viele Streitigkeiten, brauchte aber weder Schuldige und Unschuldige einen so freyen und beissenden Stylum, daß ihn niemand leicht einer schriftlichen Antwort würdigte. Er griff unter andern auch die hällische Universität an, die er die höllische oder tartaream nannte, deswegen er auf des Königs von Preussen angebrachte Beschwerde darüber bald vom Dienst gekommen wäre, wo nicht der Herzog von Braunschweig intercediret hätte. Er fuhr dem ohngeachtet fort, in seinen Schriften auf die Lutheraner eben sowol, als die Reformirten zu schimpfen und zu lästern, dahero 5 davon als gotteslästerliche 1705 zu Berlin durch den Hencker verbrannt wurden. Es ließ auch das Corpus evangelicum zu Regensburg 1707 eine Verordnung und scharfes Verbot wegen seiner Schmähschriften ergehen; er kehrte sich aber nicht daran, sondern ließ dagegen eine Schrift unter dem Titel: *Ablehnung der Anklagen der rez-*

Schweden zu gehen, und fügte einige Jahre darnach diese Reisebeschreibung der andern Ausgabe seines *Misanthrope* bey: nach seiner Wiederkunft übersezte er des D. Mandeville Gedanken von der Religion, der Kirche und dem Glücke einer Nation, ins Französische, ingleichen den *Guardian*, unter dem Titel des *Mentor moderne*. Mit dem Herrn Camusat bekam er einen Streit, der von jenes Seite sehr unhöflich geführt wurde. Er gieng darauf mit einem jungen Menschen nach Leiden, und übersezte hier die *histoire metallique des XVII Provinces des Pays-bas* par Mr. Gerard van Loon. An. 1725 fieng er den *Nouveau spectateur françois* an, zum Unterschiede des *Spectateur françois*, den Mr. de Marivaux damals zu Paris schrieb. Als die General-Staaten 1727 den Grafen von Welden als ihren Extraordinaire Ambassadeur an den englischen Hof schickten, nahm er den Herrn von Effen, als Legations-Secretarium, mit. Bey Gelegenheit der Streitigkeiten des Herrn Maty und de la Chapelle schrieb er an den letzten zwey Briefe, unter dem Titel: *Essai sur la maniere de traiter la controverse*, und in dem zweyten Theile des XV Tomi der *Bibliothèque françoise* vertheidigte er den Hrn. Pingre. Zu der Zeit schrieb er den holländischen Spectator, der von 1731 bis 1735, 12 Bände stark worden. So hat er auch 1714 zu dem Chef d'œuvre d'un Inconnu die Vergleichung Homeri und Chapelain gemacht, die selbst in Frankreich dem Herrn von Fontenelle zugeschrieben ward. Er verdiente überhaupt den Ruhm, daß man aus seinen Schriften nicht wissen könne, ob er ein Franzose oder Holländer wäre, und starb als Inspector über die Magazine 1735, 18 Sept. zu Herzogenbusch. B. f.

von EFFERHEN (Hennr.), ein schwäbischer Theologus aus einer adlichen Familie am Rhein 1530 geboren, studirte anfangs zu Paris, hernach zu Tübingen, ward 1550 der erste evangelische Diaconus zu Schorndorf, hernach Reformator und Prediger der Klöster Vorch und Herbrechtingen, 1557, nach erlangter Doctor-Würde, Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Sietzheim, und 1570 Superintendent zu Mömpelgard, von wannen er aber 1578 wieder zurück berufen worden, und hierauf bis an seinen 1590 erfolgten Tod, Stadtpfarrer zu Winnenden gewest. Er schrieb 13 Predigten aus Esch. 38 und 39 vom Sog und Magog oder den Türken. Fi.

EGARD (Paul), ein eifriger und exemplarischer Prediger zu Norrtorp im Rensburgischen, von Kellinghusen, einem Flecken darinne, bürgerlich, bekleidete obiges Amt 1621 und noch 1643, und schrieb *Agoniam Christi*; *medullam theologiae seu meditationes in catechesin*; *γὰρ δὲ θεωρίαν*; *theologiam practicam*; *historiam Geneleos in 7 Liedern*; *göttliches Heiligtum*, oder das Leben Jesu Christi; *wahres Christenthum Davids*; *gülden Christenthum des himmlischen Adlers*, oder Erklärung der 1 Epistel Johannis; *hellen Klaren Spiegel der iezigen Zeit*;

das falsche Christenthum der Welt; *Posaune der göttlichen Gnade und Lichts*; *Christenthum Salomonis*; *Ehrenrettung Joh. Arndts*; *das Geheimniß des Reichs Gottes in dem Menschen*; *Schatz der himmlischen Weisheit*; *Paradies-Schlange*; *praxis fidei salvifica*; *informatorium christianum*; *Gnadenmahl Jesu Christi*; *Pharisaismum evangelicum*; *theologische Gedanken und Auslegung über das güldene Horn*; *Grundament der Seligkeit*; *wahre Weisheit zur Seligkeit*; *geistliches königliches Priesterthum Christi*; *Erleuterung des Buchs Hiob*; einen Brief von Johann Engelbrechts Offenbarungen, hinterließ auch unter andern im Manuscript eine herrliche Psalter-Erklärung. Seine geistreichen Schriften sind 1670 zu Frankfurt, und 1681 zu Gießen in 3 Theilen in 4 mit Phil. Jac. Speners Vorrede zusammen gedruckt worden. Mol.

EGBERT, siehe Echertus.

EGBERT (Sebastian), ein Medicus und Bürgemeister zu Amsterdam, in der Mitte des 17 Seculi, ließ Remb. Dodonaei praxis medicam mit seinen beygefüzten Scholiis, und den Anmerkungen Nic. Fontani zu Amsterdam 1640 in 8 wieder auflegen. Li.

EGBERTUS Spitholdius, siehe Spitholdius.

EGLMERUS, siehe Olivier Malmesburius.

EGLNOT, siehe Athelnot.

EGENOLF (Christian), ein Poet, geboren 1519, hat die Psalmen und Bücher Salomonis in lateinische Verse gebracht, eine Vorrede für dieselben gesetzt, darinne er viel von seinen Tatis erzehlt, gab auch Henr. Stephani sententias comicorum 30 graecorum cum duplici metaphrasi latina auctos, heraus, und ist 1598 gestorben.

EGENOLF (Joh. Augustinus), ein Nachkommen des vorigen, geboren 1632 zu Esfurt, war Rector der Schule zu Dresden, edirte *Mabomsti II epistolas cum notis*; schrieb auch einige disputationes, orationes, ein Volumen programmatum cum dissertatione de die, und starb den 13 Sept. 1688. W, d. Lud.

EGENOLF (Johann Augustin), ein Sohn des vorigen, geboren zu Dresden 1683, studirte in Pforta, begab sich von da nach Leipzig, promovirte 1705 in Magistrum, hielt 2 Disputat. de tribus latinæ linguae filiabus, de initio discrepantiae linguarum. Von da begab er sich nach Dresden, und gieng mit dem Grafen Mauritio von Sachsen 1709 auf Reisen nach Holland, und wohnte 1710 mit demselben der Belagerung von Douay, Bethune, Aire und Saint Venant bey. Als er 1711 mit dem Hrn. Grafen zurück nach Sachsen kam, wurde ihm die Stelle eines Collega III in der Fürsten-Schule zu Grimma aufgetragen, welche er bis an seinen Tod 1729 verwaltete. Seine Schriften sind: *Historie der teutschen Sprache*, wovon aber nur 2 Theile heraus gekommen, und worüber der Verfasser mit Johann Conrad Waden, Prof. Theologia zu Regensburg in einen gelehrten Zwist gerathen; *Literatoꝝ Zelata Laescheri*, welchen er mit

mit einem Anhang erweitert; chronologische Zeit-Tafel vom Anfang der Welt bis auf gegenwärtige Zeit; epistola ad Læcherum de connexionibus Lucæ; Leben Kayser Carls des grossen; eine Uebersetzung des Eginhards, und unterschiedene Observationes, welche er in die Miscellanea lipsiensia einrücken lassen.

EGENOLPH (Attalarius), ein deutscher Publiciste, lebte 1652, und schrieb: pro sacra regia maiestate, pro libertate, salute & gloria Germaniæ.

EGERTON (Steph.), ein eifriger puritanischer Prediger in Engelland, schrieb im Englischen von der Catholicisation, von der Pflicht gegen Gott und den König ic. und starb um 1621. Wo.

EGERTON (Thom.), ein natürlicher Sohn Richards dieses Namens, auf Malpas in Cheshire, legte sich auf die englischen Rechte, wurde unter der Elisabeth, Soliciteur General, nachgehends zum Attorney General, und 1597 zum Lord Siegelbesorger ernannt: König Jacob I. aber erhob ihn 1603 zum Lord Cansler, wie auch zum Freyherrn von Elmere, und 1616 zum Vicomte von Brackley: er verließ aber 1617 den Hof wegen hohen Alters und Unvermögens; schrieb im Englischen einige Observationes von dem Amte eines Canslers, ließ auch viel Manuscripta von der Gewalt des Königs und Parlaments ic. und starb im 77 Jahre, als ihn der König 8 Tage vorher zum Grafen von Bridgewater erklären wollte, zu London 1617, den 15 März. Wo. Larray histoire de Angleterre.

EGESIPPUS, siehe Hegelippus.

EGGEFELD (Joachim), ein Jesuit, lebte 1661, und schrieb unter dem Namen Amandi Veri: animam triumphantem wider Kou. Digby demonstr. immortalitatis animæ rationalis; wie auch Imperium politicum, ex sacra Regum historia descriptum, ad normam hodiernæ politicæ administrationis, exemplis utriusque imperii illustratum &c. legte aber mit beyden nicht viel Ehre ein.

EGGEHARD, siehe Eckard.

EGGELIN, siehe Angelus de Brunswico.

EGGELINGEN (Joh. Heint.), ein Criticus und Antiquarius, geboren zu Bremen 1639, den 13 May, aus einer ansehnlichen Familie, studirte zu Helmstädt und Leipzig, reiste in die Schweiz, Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland, wurde hernach Stadt-Secretarius zu Bremen, schrieb de nummis quibusdam abstrusis Neronis; Mysteria Cereis & Bacchi, so auch in Gronovii thesauro Tom. VII stehen; de orbe stagneo Antinoi; de miscellaneis Germaniæ antiquitatibus exercitationes 3; Censuram censuræ mysteriorum Cereis & Bacchi, contra Joach. Fellerum, und starb den 15 Febr. 1713, im 74 Jahre. AE.

EGGER (Ge. Frid.), siehe Sagittarius (Casp.).

EGGERDES (Matth. Henr.), ein evangelischer Theologus, geböhren 1678, den 9 Nov. zu Rostock, starb

den 22 Dec. zu Rostock, wurde zu Rostock Magister und Prediger an der heiligen Geist-Kirche, und schrieb erbauliche Buß-Gedanken über die mecklenburgischen Buß-Texte. Er starb 1722, 11 Oct. Pro.

EGGERICUS, siehe Beninga.

EGGERS (Nicolaus), ein Prediger zu Plön in Böhmen, lebte in der ersten Hälfte des 17 Seculi, und schrieb Sturm- und Wind- und Wetter-Macht- und Kraft- und Zorn- und Buß- und Glocke Gottes. Mol.

EGGS (Frid.), ein Medicus, geböhren zu Rheinfelden den 1572, studirte zu Freyburg im Breisgau und zu Ingolstadt, ward an dem letztern Orte 1589 Magister, reiste darauf nach Löwen und in Italien, und nahm zu Padua die Doctorwürde in der Medicin an, practicirte nach seiner Zurückkunft zu Basel, wurde 1618 Erzherzog Leopolds Rath und Leib-Medicus, schrieb verschiedenes, davon ein und anderes im Druck erschienen, und starb zu Grätz den 22 May 1638 unverheyrathet. Leb.

von EGG (George Joseph), ein Doctor der Theologie im 18 Seculo, war Custos und Canonicus senior des Collegiat-Stifts zu St. Martin in Rheinfelden, lebte noch 1742, und schrieb Pontificium doctum seu purpuram doctam in 5 Tomis; tr. de IV novissimis; de morte sanctæ obeunda; elogia præclarorum virorum; inscriptiones; rhythmos de passione Domini; vitam P. Ignatii, capucini Missionar. vitam P. Leonii ab Eggs &c. welche meist zu Basel gedruckt worden. HL.

EGGS (Joh. Ignac.), ein Capuciner und Missionarius, geböhren zu Rheinfelden den 4 Oct. 1618, brachzte sich durch seine Frömmigkeit, Gelehrsamkeit und Eifer im Predigen in solche Hochachtung, daß er von seinen Obern als Missionair zu Fortpflanzung der catholischen Religion in die orientalische Länder geschickt wurde. Nach seiner Zurückkunft ward er bald Guardian, bald Custos, bald Definitor unter den Seinigen, gab unter dem Namen Ignatii von Rheinfelden, eine hierosolymitanische Reisebeschreibung heraus, und starb zu Lauffenburg den 1 Febr. 1702. HL.

EGGS (Leontius), ein Jesuite, geböhren zu Rheinfelden den 19 Aug. 1666, trat in seinem 15 Jahre in die Societät, lehrte nachgehends an verschiedenen Orten die Humaniora, gieng 1716 als Beichtvater und Feldprediger zweyer churbayerischen Prinzen mit nach Ungarn, und starb während der Belagerung von Belgrad an einem hitzigen Fieber den 16 Aug. 1717. Er schrieb Opera moralia; æstrum ephemericum poeticum, darinne keine einzige elision anzutreffen; epigrammata; elogia; inscriptiones; exercitationes scholasticas & theatrales, und hinterließ noch verschiedenes im Manuscript. HL.

EGGS (Richard.), ein Jesuite von Rheinfelden, geböhren den 23 Oct. 1621, lehrte zu München und Ingolstadt die Humaniora, wurde darauf von seinen Obern zum Predigen und zu Vorstellung geistlicher Comödien

Comödien und Tragödien gebraucht, schrieb poemata sacra; epistolas morales; comica varii generis &c. und starb zu München 1659 an der Pectie. HL.

EGIDI, siehe Egidius.

EGIL, siehe Egil.

EGILWARD, ward 803 Bischof zu Würzburg, und soll die Annales lambecianos geschrieben haben, welche hernach Hathumarus und Elisachar bis aufs Jahr 819 fortgesetzt, und ist 810 gestorben. Sein Leben steht weitläufiger in *Joh. Georg. ab Eccard Francia orientali* T. II.

EGINERIUS, siehe Eginhardus.

EGINHARD, oder Einard, Agenard, Eginhard, Eginhard, Einhard, Enhard, Heinard, Eguinard, Emchard oder Eginerius, ein berühmter Scribent von Dedenwalbe im 9 Seculo, war Secretarius und Ober-Aufseher der kaiserlichen Gebäude zu Aachen, bey dem Kaiser Carolo II. dessen Tochter Emma er auch soll geheyrathet haben; hat das Leben Caroli II. in zierlichem Latein beschrieben, auch Epistolas, welche in des *du Chesne* scriptor. rer. francic. stehen; de translatione & miraculis SS. Marcellini & Petri, welches in *Sorii* Actis Sanctorum steht u. hinterlassen. Die Annales aber rerum gestarum Pipini, Caroli M. und Ludovici Pii ab an. 741 ad 828, die auch sonst bloß Annales laurishamentis genennet werden, und die man ihm insgemein zuschreibt, sind nicht seine Arbeit. Die beste Auflage von Carolo II. Leben, welches man auch in *Reuberi* scriptoribus rer. germ. *Freheri* Corpore francicæ historiæ veteris, *du Chesne* historiæ Francorum scriptoribus coëthaneis, wie auch in *Heineccii* und *Leuckfelds* scriptor. rer. germ. antrifft, hat *Johann Hermann Schmundt* mit *Joh. Frid. Besseli*, *Jo. Bollandi* und *Melch. Goldasti* commentariis, 1711 zu Utrecht in 4 heraus gegeben, und dabey weitläufig von Eginhardi Leben und Schriften gehandelt. Nächst diesem hat sich Eginhard in den Benedictiner-Orden begeben, und das Kloster zu Seligenstadt, woselbst er der erste Abt geworden, erbauet, worauf er 843, oder 844 gestorben, wiewol es wahrscheinlicher ist, daß er noch länger gelebt, und erst zwischen 848 und 856 gewiß gestorben seyn muß, indem er 848 dem Concilio zu Mainz noch beygewohnt, auch Rabanus Maurus, der 856 gestorben, dem Eginhardo noch ein Epitaphium gesetzt. *Joan. Weinckens* vir fama super æthera notus, Eginhartus, Francof. ad Moen. 1714. *Jo. Ge. ab Eccard* annales Franciæ orientalis. Sig. A S. B. Gundling in den Otis. T. Fa.

EGINUS, ein Mönch aus der Mitte des 9 Seculi, hat das Leben St. Ansovin, Bischofs zu Camerino beschrieben, welches in den Actis Sanctorum 13 Mart. steht. Fa.

EGIUS, oder Egius, (Bened.), ein in den Antiquitäten und Humanioribus wohl erfahrner Geistlicher von Spoleto, lebte um die Mitte des 16 Seculi, lehrte die Humaniora zu Paris, übersetzte *Stephanum de urbis*, und *Apollodori* Atheniensis bibliothecam

Gelehrt. Lexic. Tom. II.

historicam ins Latein; wie auch 1547 *Paulum Diaconum* de Gestis Longobardorum ins Italiänische, und schrieb noch andere Werke. Ja.

EGLIN (Galfredus), ein englischer Mathematicus, hat ein Buch voller Prophezeungen geschrieben, darunter eine des Inhalts: *Annus coronatus turbabit regnum*. Pit. Fa.

EGLIN (Raphael), sonst auch Iconius genannt, ein Schweizer, geboren zu Götz von Münchhof 1559, kam nach vollbrachten Studien nach Genf und Basel, und ließ sich an beyden Orten im Disputiren öfters hören, wurde darauf nach Sonders im Veltelin zu einem Schuldienste befördert, von dar er sich aber 1586 wegen eines von einem Mönch erregten Aufruhrs wegbegeben mußte. An 1588 wurde er Pädagogus Alumnorum, und 1592 Professor novi Testamenti, und Diaconus an dem Münster zu Zürich, da er denn der erste gewesen, der daselbst die öffentlichen Disputationes eingeführet. Vier Jahre darauf erhielt er auch das Archidiaconat daselbst, und brachte zuerst die Kirchen-Gesänge auf. Er hat sich aber nach diesem so sehr auf die Alchymie geleeget, daß er sowol sein eigenes als vieles von anderer Leute Gut im Rauche auffliegen lassen, und endlich 1601 Schulden halber die Flucht nehmen mußte; da er denn zu Marburg Doctor und Professor Theologiæ worden. Er starb daselbst 1622, den 20 August, und schrieb de peccato in Spiritum S., de gratuita electorum salute, & iusta reproborum damnatione; de prædestinatione; conjecturas halievticas novas, oder neue merkwunderliche Prophezeey über die 1598 in Norwegen gefangenen und mit Characteribus gezeichneten Heringe, aus Daniel und der Offenbarung Johannis Rechnung; historiam captivitatis babylonicæ, welche Crenius ediret; Diss. de panoplia spiritali, ad Ephes. VI, 10-18. Epistola virorum doctorum ad Melch. Goldastum; it. *Ge. Michaelis* notæ ad Gaffarelli curiositates. Fr. H. W. d.

von EGLOFFSTEIN (Lupoldus), siehe Lupoldus.

EGMUNDUS (Wilhelm), siehe Egumonde.

EGNATIUS, ein Diaconus von Constantinopel, schrieb das Leben der beyden Patriarchen Tanisii und Nicephori in griechischen Versen, und Jambica wider Thomam Ancartes, der wider den Staat conspirirte u. Fa. Vo.

EGNATIUS (Jo. Baptista), ein Philologus von Venedig, hieß eigentlich Joh. de Cipolles, ward mit Pabst Leone X aufgezogen, und hat zu Venedig mit großem Ruhm die Humaniora gelehret; daher die Republic ihm zwar im hohen Alter die Dimission als einem Emerito gegeben, dennoch aber sein Salarium gelassen, und ihn von allen Auflagen befreyet. Er hat einmahl eine öffentliche Rede gehalten, und da bey deren Ende der päpstliche Nuncius ins Auditorium gekommen, selbige ex Tempore und mit andern Worten wiederholet, zum großen Vergnügen aller Zuhörer, welche diese letztere Rede vor weit besser als die

die erste hielten. Er war ein gelehrter und bescheidener Mann, wurde aber doch über des unverschämten Franc. Robortelli Calumnien so entrüstet, daß er den Degen gegen ihn zog; hat de romanis Cæsaribus, so unter *Frid. Sylburgii* Scriptoribus historiae augustæ T. II stehen; annotationes in *Suetonii* vitas Cæsarium, welche Petr. Burmann seiner Auflage des *Suetonii* ganz einverleibt; emendationes in *Virgilium*; Observationes in *Ovidium*; notas in *Ciceronis* epistolas ad diversos; notas ad romanæ urbis descriptionem; notas in *Dioscoridem*; de exemplis viro- rum illustrium venetæ præsertim civitatis; racemationes in loca bonorum auctorum, welche in *Crateri* Lampad. artium T. I stehen; Panegyricum Francisco, Regi Francorum; orationes; de origine Turcarum, und Epistolas geschrieben, und ist 1553, 4 Jul. im 80 Jahre gestorben. Ghil. Gad. Teissl. B. Posslev. Pap. Fa.

EGNATIUS (Publius), ein stoischer Philosophus zur Zeit des Kaisers Neronis, hat seinen Geist und Treulosigkeit unter einer philosophischen Gravitât verstellen wollen, und sich als einen falschen Zeugen wider Soranum seinen Wohlthäter gebrauchen lassen. Tacitus. Fa.

EGRANUS (Joh.), siehe Wildnauer, it. Johannes. de EGVIA Beaumont. (Franc.), ein Spanier aus der Mitte des 17 Seculi, war des Grafen von Onnate, Vice-Re von Neapolis, Stallmeister, und schrieb *varios discursos sobre la reduccion de Napoles*. Ant.

de EGVIA (Michael), ein spanischer Buchdrucker zu Alcalá des Henares, lebte gegen die Mitte des 16 Seculi, und ließ *la memoria de la passion de Christo Senor nuestro* drucken. Ant.

EGVINARDUS, siehe Eginhardus.

EGMONDE, oder Egmondus, (Wilhelmus), ein englischer Augustiner-Mönch zu Ende des 14 Seculi, schrieb *Replicationes scholasticas*, und *Sermones ad plebem*. Bal. Pit. *Elfus* Encomiaft. August. Fa.

S. EGWIN, oder Eugenius, ein englischer Benedictiner-Mönch zu Cobesham, wurde Bischof zu Worcester, schrieb das Leben St. Althelmi, Bischofs zu Esherburne, und anderer Heiligen; wie auch de origine & institutione cœnobii coveshamensis, und de suis apparitionibus, und starb 716. Bal. Pit. Fa.

EHEM (Christoph.), ein Jctus und Cangler bey dem Churfürsten von der Pfalz, geboren zu Augspurg 1528, aus einer adelichen Familie, hat in Antwerpen, Straßburg und Italien studirt, und sich zugleich auf die Medicin und Philosophie gelegt, auch anfangs zu Tübingen das Organum Aristotelis, und zu Heidelberg die Jura gelehrt; ferner als Cangler unterschiedenen Reichstagen bewohnet, endlich die geheime Raths-Stelle erhalten; sieben Bücher de principiis juris, in welchen er auch ein Buch de Seditis Jctorum eorumque opinionibus versprochen, aber nichts davon edirt, geschrieben, und ist plötzlich

an seines Sohnes Hochzeit-Zage zu Heidelberg 1592 den 1 Jun. gestorben. Ad.

EHINGER (Christoph.), war anfangs Diaconus bey St. Ulrich in Augspurg, nachmals Superintendent und Hofprediger zu Waldburg, in der Grafschaft Hohenlohe, und endlich wieder Pfarrer zu den Barfüßern in gedachtem Augspurg. Es ist merckwürdig, daß dieser ehingerische Nahme seit der Reformation Lutheri immer im Segen, und zu Augspurg in continuirender Succession von 200 Jahren her im geistlichen Stande geblieben. Er starb 1633. Sein Sohn gleiches Namens, welcher 1692, im 70 Jahre seines Alters, als Pfarrer zum heiligen Geist in Augspurg gestorben, hat Dæmonologiam geschrieben. Ser. Bruckerus in vita El. Ehingeri.

EHINGER (Elias), ein lutherischer Theologus und Philologus, geboren 1573, 7 Sept. in einem öttin- gischen Kloster, Christgarten, studirte zu Wittenberg und Tübingen, wurde 1597 Hof-Prediger zu Al- bertsberg in Nieder-Oesterreich, und darauf Predi- ger zu Käfermark in Ober-Oesterreich. Weiler aber allda wegen der Reformation vertrieben wurde, be- kam er 1605 das Rectorat zu Rotenburg an der Tauber, und darauf 1617 das Rectorat, wie auch das Bibliothecariat zu Augspurg. An. 1629 wurde er auch hier von den Catholicken verjagt, 1630 zum Rector in der Schul-Pforte gemacht, und 1632 wie- der nach Augspurg zu seinen vorigen Aemtern berufen; endlich aber, nachdem er nochmals wegen der Religion Augspurg verlassen müssen, 1635 zum Re- ctore des Gymnasii poetici zu Regenspurg ernennet; woselbst er 1653, 28 Nov. gestorben. Er schrieb præ- blemata phytica & logica; hymnos ecclesiasticos; von der Kinder-Taufe; das alt und neue Pabst- thum; de Jesuitico Lysandro; Judicium astrologi- cum vom Cometen-Stern, so 1 Dec. 1618 zu Aug- spurg gesehen worden; Exercitationes augustinas; de criteriis scientiarum; genealogias serenissimo- rum Austriæ ducum; oratiunculas de patricia di- gnitate; oratiunculas de puero Jesu; passionale scholasticum; geistliche Betrachtungen, in wel- chen sich vor Jahren zwölf heilige Einsiedler täglich geübet; velitationem epistolarem cum quibusdam patribus societatis Jesu; Weissagun- gen des Propheten Joachimi; den deutschen Lo- cum de sola fide justificante; Orationes de sti- mulo virtutum; Locos theologicos areopagitice dispositos; Rettung des Lebens, Lehr und Ehr, auch seligen Ableiben D. Lutheri; præconium pa- cis; phænomena & miracula solis; martinalia lu- therana; Dispositionem biblicorum & versionum tempore Origenis; Prognosticon theologicum super futura pace Germaniæ; judicia Jesuitarum de au- gust. Confess.; Dialogismum Christi & Christiani; de emendandis Germanorum moribus; de honore & præmiis Professorum & Rectorum; de pateliis; wo die christliche Kirche gewest, ehe D. Luther gebo- ren? de quatuor novissimis; de amore crucifixo; seculum

seculum 15 historię ecclesiasticę; Origenem labilem; papam mulierem; an corpus Dionysii Areopagite apud Ratisbonenses, an vero in oppido apud Parisienses quiescat; disputationes; orationes &c. gab auch *Pfellum* in Organum Aristotelis; canones apostol.; *Chrysostomi* orationem in pentecosten; Psalmum 151; *Cesarii* quæstiones theolog. & philosoph.; *Themistoclem*; *Poggium Florentinum* de infelicitate principum; *revelationes S. Brigittæ*; relationem S. Marci Evangelistæ corpus in insula Augia divite quiescere heraus. Von seinem Catalogo bibliothecæ augustæ, der 1633 heraus gekommen, sagt man, er habe die Leute beredet, als ob nur 100 Exemplaria davon gedruckt wären; daher er seine Exemplare reissend los worden, obgleich deren weit mehr gewesen; welche Veschuldbigung aber erdichtet, und von Herrn Jacob Brucker, der 1724 einen Commentarium de vita & scriptis Ehingeri heraus gegeben, widerlegt worden. W, m. Sp. Fr. Ser.

EHINGER (Joh.), des vorhergehenden Eliæ Großvater, geboren zu Lauingen 1488, war erst ein Mönch, nahm aber nach diesem die evangelische Lehre an, welche er auch 1531 öffentlich vertheidiget; ward hierauf 1537 Prediger zu St. Stephan in Augspurg, folgend, nachdem er 1551 um der Religion willen von dannen weichen müssen, General-Superintendent zu Pfalz-Neuburg, half hernach nebst andern die Pfalz reformiren, und starb zu Augspurg, dahin er 1555, als vermöge des passauischen Vertrags der Religions-Friede wieder hergestellt worden, von neuem berufen worden, 1572, im 84 Jahre seines Alters. Brucker in vita Eliæ Ehingeri. Fr.

ab EHRENBACH, siehe Myler (Nic.).

EHRENBURG (Andreas), ein Magister Philosophiæ, Pastor und Adjunctus zu beyden Eutersdorff im Drilamündischen, schrieb: *Diff. de studio novitatis in Philosophia*; de Novatorum in Philosophia requisitis; gab 1711 unter dem Rahmen Sarenei Gierbrand, einen Tractat de majestate macrocosmi heraus, darinne er die Lehre: daß die Planeten bewohnt seyn, die Erde sich um die Sonne bewege, und die heilige Schrift solche Sätze gar wohl leiden könne, dargethan, welches 1713 und 1726 mit Herrn Profess. Wiedeburgs Anmerkungen und Herrn Professor Stollens Vorrede zu Jena wieder aufgelegt worden, und ist 1726 gestorben u. Stollens Historie der Gelahrtheit. *Heumanni Acta philosophica* Vol. I.

ab EHRENBURG (Wahremund), siehe a Weihe (Eberhard).

EHRENCRON (Jeremias), siehe von Schütz (Phil. Balch.).

EHRENHOLD (Aet. Diet.), siehe Bentzen (Sigfr.).

EHRENHOLD (Johann Damian), siehe Ernst (Jac. Dan.).

EHRENREICH (Freundlieb), siehe Francisci (Erasmus).

von EHRENSCHILD (Conr. Biermann), siehe Biermann.

EHRENSTEEN (Eduard), siehe Philippi.

EHRENSTRAL, siehe Kloecker (Davidl.).

EICHEL von Rautenkron (Johann), ein Jettus, geboren aus einer adlichen Familie in Francken, studierte zu Helmstädt, und promovierte daselbst anfangs in Magistrum, 1662 aber in Doctorem, ward nachdem allda Professor Moraliū und Juris, und endlich Professor primarius, wie auch braunschweig-lüneburgischer und sachsen-lauenburgischer geheimder Rath, Regierungs-Inspector zu Wolsfenbüttel, und des waltbeccischen Capitels Canonicus, schrieb: *Commentarium ad Tit. ff. de diversis regulis juris antiqui*; *librum singularem de interpretatione juris*; *tr. de jure, quo naturaliter liberi & parentes sibi invicem sunt obstricti*; viel Dissertationes, als: *de fundamentis Peripateticorum, quibus Aristoteles doctrinam de moribus superstruxit, nec non Stoicorum & aliorum recentiorum inter se collatis*; *de unione prolium*; *de jure precarie*; *de debitis feudalibus*; *de primo & secundo decreto*; *de aucupio ejusque jure*; *de pravis & irrationalibus consuetudinibus*; *de justitia & jure, und noch viel mehr u.* gab *Procopii anecdota gr. & lat. mit gelehrten animadversionibus*; *Thomæ Rivii defensionem Justiniani Imperatoris adversus Nic. Alemannum*; *Henr. Habnii Observata theoretico-practica ad Matth. Wesembecii commentarios ad Digesta*; *Ejusd. dispositionem Pandectarum in 7 tabulis*; *Ejusd. Commentarium ad § 8 Constitutionis ratisbonensis de anno 1654, von Schuld-Sachen, Capital und Zinsen*; *Tob. Pakermeyserum de jurisdictione Imperii romani &c. mit Vorreden heraus, und starb den 2 Aug. 1688, im 67ten Jahre. Pr.*

EICHHORN (Joh.), siehe Sciurus (Joh.).

EICHLER (Georg.), eines Schneiders Sohn, geboren zu Görlitz 1595, den 12 Dec. war erst Pastor zu Leube, hernach zu Herwigsdorff bey Zittau Diaconus, endlich Diaconus zu Görlitz; war ein guter Mathematicus und Astronomus, publicirte auch Calender, und starb 1611, 11 Jan. im 49 Jahre. Fu.

EICHLER (Mich.), ein Theologus zu Urfern, um 1580, hat einen biblischen Calender; *Wack. Glöcklein zu gesundem Glauben und heiligem Wandel*; wie Pfarrherren die Kranken in der Pest ohne Gefahr besuchen können; *Pastoral-Büchlein für evangelische Prediger u.* geschrieben.

von EICHMANN (Ewaldus Joachim), ein Jettus von Colberg bürgerlich, allwo er auch Rathsherr und Advocat des pommerischen Hof-Gerichtes war, promovierte 1689 in Doctorem Juris zu Franckfurt an der Oder, und hielt daselbst unter Strycken eine Dissert. inaug. *de jure reservationum vom Vorbeding und Vorbehalts-Recht*, ward endlich Land Rath zu Colberg, und wegen seiner Verdienste in den Adel-Stand erhoben. Ia.

EICHMANN (Jod.), ein Theologus von Caltw in Schwaben, lehrte zu Heidelberg mit vielem Ruhm, schrieb vocabularium Prædicantium; Sermones varios; Orationes; Quadragesimale und Sermones de tempore, und starb 1491. T. Fa.

EICHMANN (Johannes), siehe Dryander.

EICHMANN (Petrus), ein Cantor zu Stargard in Pommern, gab orationem de musica; oratiunculam de dicto Pauli ad Galat. VI: Invicem alii aliorum opera portate heraus, und starb 1623, als ein Emeritus. Hil.

EICHSFELD (Christian), ein lutherischer Theologus, lebte um 1657, und schrieb: Orthodoxiam casualem, seu responsa orthodoxa ad casus conscientiae, in 3 Vol. in 4; Tenebras Papismi & Calvinismi juxta lucem SS. Scripturæ & evangelicæ veritatis positæ &c.

EICHSTAD (Laur.), ein Medicus und Mathematicus, geboren zu Stettin 1596, aus einer Familie, deren Vorfahren unter die vornehmste pommerische Noblesse gezehlet worden, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst 1621 Doctor, nahm 1624 das Physicat in seiner Vaterstadt an, verwaltete solches 20 Jahr, gieng aber 1645 als Physicus und Professor Matheseos und Medicinæ nach Dantz, und starb daselbst 1660 den 8 Junii, nachdem er ephemerides; peridiam astrologicam; planorum geometriam; collegium anatomicum; dissert. de theriaca & mithridato; de conf. Alkermes; de camphorâ; de monstis; tabulas harmonicas motuum cœlestium &c. verfertigt. W. d. Præ.

von **EICHSTÄDT** (Valentin), ein pommerischer Edelmann, und fürstlicher Cansler zu Stettin, wohnte 1555 dem Reichs-Tage zu Augspurg bey, starb 1600, 22 April zu Stettin, hinterließ ein 1588 in 4 geschriebenes epitome Pomeraniæ, oder Beschreibung des Geschlechts der Herzogen zu Stettin, Pommern, Cassuben u. sammt einer Jahr-Rechnung der pommerischen Chronica vom Kayser Augusto bis auf 1416, das sich ehemahls in der menschlichen Bibliothec zu Leipzig im Manuscript befunden; ingleichen eine Rede auf Herzog Philippum I. welche Joh. Heinz. Balthasar 1728 zu Greifswalde edirte.

EICK, oder Eyck, (Arnold.), von Antwerpen bürgerlich, ward 1558, Rector des Gymnasii hieronymiani zu Utrecht, 1578 aber nebst andern abgedankt, und schrieb: grammaticam græcam partim metro, partim prosa, eum tabulis in eandem; decalogum Mosis versus elegiaco redditum forma tabulæ; libellum epithalamiorum; de miraculis variisque motibus & eventibus suæ ætatis, welches letztere aber noch nicht heraus gekommen. Er lebte nach 1582; und ein-fluzger Kopf schrieb über seine schlechten Verse dieses Distichon:

Cum tua duritie superent epigrammata quercum,
Jure tuum cingat querna corona caput.

Bur.

EICK, oder Eyck, (Jacob.), ein Almosen-Pfleger zu Antwerpen, war in Handlungs-Sachen und der Historie und Poesie sehr geübt, lebte 1625, und schrieb centuriam oppidorum Belgii epigrammatice descriptorum, nebst verschiedenen andern Sachen in Versen. Sw. A.

EIFLER (Michael), ein Philosophus, geboren 1601 den 13 May zu Zinten in Preussen, studirte zu Königsberg, ward allda 1627 Prorektor der Cathedral-Schule, und in eben diesem Jahre Magister, 1630 Professor der Logie und Inspector Alumnorum, verwaltete dabei von 1639 die physikalische Profession, und las zugleich theologische Collegia. Er war ein Vater der berühmten Poetin Gertrud Müllerin, und starb 1657 den 25 Nov. Seine Schriften sind: Angelognosia; methodologia; primordia panfophiæ; dispp. de demonstrationis principiis & speciebus; de natura & constitutione metaphysices; de demonibus; de ente positivo & negativo; de prædicationibus synonymicis, de paronymis; de questione: an theologia sit habitus mere practicus; de functionibus intellectus humani a logica dirigendis; de auro Christo recens nato a magis oblato; de politico bono & malo; de cœlo; de anno seculari; de transmutatione rerum naturalium; de materia prima; de principiis rerum naturalium, de honore seu præmio S. B. moralis; de intelligentia subtilitatum; de definitione universi. Arnold.

EIFLERIN (Gertrud), siehe Müllerin (Gertr.).

EIGILO, siehe Egil.

EILARD (Christoph), ein Poet, geboren 1585 auf einem Dorffe bey Oldenburg, altwo sein Vater ein Aettersmann war, studirte zu Königsberg, ward allda 1611 Magister, nachher Hypodibascalus bey dem Pädagogio, 1618 Professor Poeseos, wobei er von 1638 an, die physikalische Profession zugleich verwaltete. Er schrieb diss. de veritate transcendentali; de homine politico; de usu philosophiæ in republica; de summa civilis administrationis felicitate; poemata, und starb 1639 den 28 Apr. Arnold.

EILENBURG (Jacob), ein polnischer Rabbiner von Cracau, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab Jac. Veilii Buch schechita ubedika mit einem Commentario zu Amsterdam 1728 in 8 heraus, schrieb auch אבן חירן und אבן ערר davon aber noch nichts heraus ist. W.

EILSHEM, oder Eylshem, (Dan. Bernh.), geboren zu Elisum, einem Dorffe in Ostfriesland 1555, wurde in seinem Vaterlande, nach vollbrachten Studien in seinem 20 Jahre, 1590 aber zu Emden Prediger, und 5 Jahre hernach zugleich Ober-Pfarrer allda, wohnte 1618 dem dordrechter Synodo bey, schrieb in niederländischer Sprache, Handbuch des wahren Glaubens oder kurze Auslegung des emdbischen Catechismi; Ostfrießlands Kleinod und dessen Vertheidigung wider Balth. Menzerum, und starb den 30 Jun. 1622. Bertram parerga ostfriscica.

de

de EIMBECK, siehe Henric. de Eimbeck.

EIMERIC (Nicolaus), siehe Eymericus.

EIMMART (Georg Christoph), ein berühmter Künstler, geboren den 22. Aug. 1638 zu Regensburg. Sein Vater gleiches Namens war ein geschickter Mahler, daher er auch selber unter dessen Aufsicht diese Kunst von Jugend auf getrieben, und sich zu gleicher Zeit bey Jacob von Sandrart, welcher sich damals in Regensburg aufhielt, auch im Radieren und im Kupferstechen eine ziemliche Geschicklichkeit erworben. Da der jüngere Eimmart aus der Schule in seinem Vaterlande, in das Gymnasium poeticum, wie man es nennet, promoviret wurde, hielt er im 16. Jahre seines Alters eine disputationem ordinariam; gieng darz auf nach Jena, und besuchte mit Sturmio Weigels mathematische Collegia ganzer vier Jahr. Als er wegen Mangel der Mittel nach Hause kam, starb ihm sein Vater; und ob er schon vorher ein Politicus zu werden gedachte; so begab er sich doch recht nach Nürnberg, und triebe die Mahlerey-Kunst, welche er von Jugend auf geübet. Dabey setzte er die höhern Studien nicht auf die Seite, und fand absonderlich in der Astronomie ungemeines Vergnügen; schaffte sich auch viel kostbare Instrumente; und erfand deren selbst sehr viel. Er hatte stets eine ziemliche Anzahl junger Leute in seinem Observatorio um sich, welche er zur Praxi anwies; kriegte auch oft Besuch von vornehmen Gelehrten und fremden Personen, welche mit großem Vergnügen dasjenige bey ihm fanden, was sie auf ihren weiten Reisen inn- und ausserhalb Deutschlands vergeblich gesucht. Als 1683 die französischen Waffen bis an das nürnbergische Gebiet gedruhen, und das oberwehnte Observatorium vor eine Bastey sollte gebraucht werden; nahm er wider Vermuthen dadurch Gelegenheit, alles in bessern Stand zu setzen; indem er seine Instrumenta, damit sie geschickter wären, auch privatim gebraucht zu werden, auf viele Weise verbesserte. Er wurde 1683 von dem König in Schweden Carolo XI. an den stockholmschen Hof Kupferstecher zu werden, mit den größten Versprechungen beruffen. Ob er nun wohl dahin nicht gegangen; so hat er doch die meisten seiner Werke, (wozu er noch einige neue erfunden) bey Eintritt Königs Caroli XI. zur Regierung auf das künstlichste in Kupfer gestochen, und unterthänigst überschickt; worz auf er wegen dieser und vieler andern trefflichen Kunststücke in der Acad. Pictor. nor. zum Mit-Directore ernennet wurde. Er hinterließ unterschiedliche Schriften, z. E. ichnographiam contemplationum de sole, welche er dem König in Frankreich, Ludovico XIV. dediciret; etliche andere kleine Werkegen von Sonn- und Mond-Finsternissen, und dergleichen Phänomenis, unter welchen M. Christoph Jacob Glaser, Capituli sebalдини noriberg. Senior, Eimmarts triangulum caeleste, it. Uraniae noricae templum eimmartinum heraus gegeben. In seinen Manuscripten sind auch gefunden worden: rerum fideralium farrago ab an. 1670 usque ad an. 1704, & amplius

observationes 99 generum titulorumque completens; dispositio operis magni, davon die ichnographia, deren icho gedacht worden, nur ein Vorläuffer gewest; tabula declinationis punctorum eclipticae ad singula graduum minuta expansa; Notae in geologiam Cluverii; physiognomia; quatuor phases lunae aeri incisae; asterismi Antenorae & Aquilae, Andromedae, Ursae majoris, Persei, Ursae minoris, totidem laminis aeneis incisi; observationes circumjovialium, cum duabus laminis cupreis; micrographia stellarum; phases lunae ultra 300, a filia ejus unica e caelo per tubum delineatae; diarium tempestatum ab an. 1695 ad an. 1700; geographica; mechanica; paradigmata problematum astronomicorum ex observationibus propriis coelitus deductis calculati; constructio sphaerae armillaris copernicanae; idea observatorii uraniburgici; problemata sphaerica in usum filiae conscripta; descriptio fabricae & usus sextantis astronomici; descriptio duorum meteororum plane insolitorum, alterius d. ult. Jun. 1680, alterius d. 5 Dec. 1682 visorum; circa res fiderales nonnulla curiosa; orthographica sphaerae descriptio, visu per aequinoctia & horizontis planum incedentis; notanda pro observationibus astrorum; nomenclatura felenographica; syllabus B. viri conatuum; examen rigidum pro qualitate tam instrumentorum quam observationum per ea peractarum institutum; icones faciei lunaris diversarum phasium nativo colore depictae, numero 36, novi globi perpetui terrestri & caelestis diamet. 1 ped. Es überfiel ihn zwey Jahr für seinem Tode eine grosse Krankheit, welche ihn sehr mit genommen; wie er denn etwa drey Monat vor seinem Ende so schwach worden, daß er kaum in dem Hause mehr herum gehen können; worauf er endlich den dritten Weihnachts-Feiertag 1704 jähling, gleich als ob er von jemand hingerissen wurde, außs Bette gefallen, sein Ende daselbst zu erwarten, welches den 5 Jan. 1705 erfolget. Er hat im übrigen auch viele Kupferstiche zu des Graf Marfili Danubio pannonio-myfico verfertigt. Doppelmayer von Nürnberg. Mathemat.

EIMMARTIN, siehe Müllerin (Mar. Clar.).

EINARDUS, siehe Eginhard.

EINHARD, war anfangs Abt zu Limburg, hernach von 1057 bis 1067, da er auf einer Reise nach Rom gestorben, Bischoff zu Speyer, und schrieb de ceremoniis Ecclesiae libros 4. Schulting. Bibl. eccles. Fa.

EINHORN, siehe Unicornius.

EINHORN (Paulus), ein lissändischer Theologus, war Superintendens in Curland, und Pastor zu Rietau, schrieb: Historiam letticae de populi hujus origine, moribus, religione, republica; de reformatione gentis letticae in Curlandia; Widerlegung des aus dem Heydenthum entsprossenen Aberglaubens, ohne Rahmen; nebst vielen Orationen, und starb den 28 May 1656. W. d.

ab EINSIEDEL (Conr.), ein Doctor Juris und geheimer Rath des Erz-Bischoffs zu Magdeburg, schrieb einen Tractat de regalibus, und starb den 2 April 1668. W, d.

ab EINSIEDEL (Innocentius), ein sächsischer Edelmann, studirte 1628 zu Straßburg und auf andern Universitäten, und schrieb tract. de beneficiis successorum &c.

EINSIEDEL (Margar. Sibylla), eine Wittve Conrad Löfers, churfürstlich-sächsischen Cammer- Rhetors und Marschalls, die sich durch sonderbare Wissenschaft in fremden Sprachen, und so sie in der Theologie, Jurisprudenz und Medicin gehabt, sonderlich berühmt gemacht, und den Rahmen der Minervæ misnicæ erworben, ließ Politicam christianam heraus gehen, und starb im May 1690. W, d. Pau.

EINWICUS, siehe Eynwicus.

EISELIN (Michael), ein Jesuite von Schwäbisch Gmünd, geböhren 1558, studirte zu Rom, ward Doctor Theologia, lehrte die Philosophie und Theologie zu Ingolstadt und Dillingen, schrieb Disput. theologicæ de divina gratia, und starb ohnweit Eosang 1613, den 16 Nov. Al. W, d.

EISEN (Carl Christoph), ein Medicus, geböhren zu Nürnberg 1649, den 26 May, studirte zu Jena, Straßburg und Basel, allwo er 1673 den Gradum Doctoris annahm, und 1674 in das Collegium Medicorum zu Nürnberg recipirt, 1680 aber Physicus ordinarius zu Culmbach wurde. Er starb 1690, den 3 Febr. an der Schwindsucht, und schrieb de melancholico & maniaco patiente; de mentium suppressione eorumque per aurem sinistram excretionem; de comate somnolento. Leb.

EISENBECK (Emmeran.), ein JEtus, war eines Weißgerbers Sohn von Regensburg, geböhren 1572, studirte und promovirte zu Jena in Doctorem, machte sich durch Lesen und Disputiren bekannt, ward Consiliarius der Republic Regensburg, und schrieb disput. X ad consuetudines feudales. Etliche Jahr vor seinem Ende griff ihn Gott dermassen mit der Sicht an, daß er weder Hand noch Fuß rühren, auch nichts reden, sondern nur das Haupt neigen konnte. Damit er nun einigermaßen seine Bedürfnis an den Tag legen möchte, hatte er einen Famulum bey dem Bette sitzen, welcher ihm eine Tafel, darauf das lateinische und deutsche A B C stand, vorhalten mußte, und daneben ein Stäbgen, womit der besagte Famulus auf einen Buchstaben gezeiget, so oft der Herr etwas verlangte. Ist es nun der rechte gewesen, so hat der Doctor mit dem Kopfe gewinckelt, wo nicht, so hat er mit dem Kopfe geschüttelt, und das hat er so lange getrieben, bis es ein völliges Wort gesetzt, und endlich einen ganzen Versum, Zeil oder Vers erfüllet. Ob nun gleich solches ein sehr beschwerliches und verdrießliches Thun gewesen, so hat er doch alles mit Gedult erlitten, anbey auch das Gedächtnis und den Verstand unverrückt behalten, und auf obgemeldete Art überaus

schöne lateinische Carmina verfertigt; wie er denn ein trefflicher Poet gewesen; worauf er 1618, 9 April gestorben. Leb.

EISENBERG (Esaias, oder wie ihn andere nennen, Elias), war anfangs Professor Physices zu Copenhagen, hernach Pastor und Probst in der Insel Samoe, schrieb Diss. de præstantia scientiæ; de animæ; de unionem animæ cum corpore; de definitione animæ, und starb 1635. W, d. Ba.

ab EISENBERG (Val. Schmid), siehe Schmid (Val.).

EISENBERGER (Petrus), ein römisch-catholischer Pfarrer zu Dresden, und Beicht-Vater Herzog Georgs zu Sachsen, dem er auch 1539 an seinem Sterbetage beywohnete, und mit vielem ungestümen Schreyen zurief: der Herzog sollte seinen Schutz-Heiligen, den Apostel Jacobum anrufen; wiewohl ihn D. Roth und 2 Bekannte des Herzogs hierauf bald auf die Seite schafften. Man hat unter seinem Rahmen ein Reise-Büchlein durch Frankreich und England u. Vog. Hofmanns Reformationshistorie der Stadt und Universität Leipzig.

EISENGREIN, oder Eysengrein, (Guil.), ein Canonicus zu Speyer, woher er auch war, hat im 16 Seculo gelebet, und de romanis Pontificibus, und eine Chronick von Speyer bis auf das Jahr 1563 geschrieben. Er versprach auch 16 Centenarios continentes descriptionem rerum memorabilium in ecclesia heraus zu geben; es ist aber davon nur der erste, so wider Jacium und seine Gehülffen gerichtet, im Druck erschienen. Fa.

EISENGREIN (Mart.), ein Doctor Theologia und Vice-Canzler der Academie zu Ingolstadt, geböhren zu Stuttgart im Württembergischen, war anfangs der protestantischen Religion zugethan, bekannte sich aber 1560 zur römisch-catholischen Kirche, ohnerachtet er seine Beständigkeit, bey der protestantischen Religion vorher in einer öffentlichen Schrift versprochen, auch Vergerio zu den erkannten evangelischen Wahrheiten Glück gewünscht hatte, schrieb de certitudine gratiæ; historiam Mariæ veteris oettingensis; 6 Leich. Predigten, warum man die verstorbenen Gläubigen klagen soll, und ob den Verstorbenen mit Vigilien geholfen werde, samt Bericht vom Feg-Feuer; andächzige christliche Gebete, welche die Catholischen bey Begräbnissen u. gebrauchen können; eine Predigt, daß man allein durch Christi Verdienst müßte selig werden, nebst andern Dingen gegen die Protestanten mit großer Heftigkeit; worauf ihm der tübingsche Professor Georg. Liebler zum theil geantwortet, und starb 1578. B. K.

EISENHART (Joh.), ein JEtus, eines Predigers Sohn, geböhren zu Exleben in der alten Mark 1643, 18 Octobr. studirte zu Helmstädt, promovirte daselbst in Magistrum, und nachgehends in Doctorem, ward anfänglich Professor Juris extraord. nachmahls ordinarius Historiar. und Poeseos, ferner Moralium, Ins-

stitutionum, Juris criminalis, Pandectarum und Codicis, auch Senior seiner Facultät, schrieb Institutionum Juris naturalis in moralis Philosophiæ doctrina representationem; diss. de processu instantiæ restitutionis in integrum; commentat. de metallifodinarum jure & partibus metallicis; Comment. de fide historica; doctrinam generalem institutionum juris prudentiæ; dispositionem institutionum juris civilis; viele dissertationes, als: de usu principiorum philosophiæ moralis in jure civili condendo & interpretando, de varia comunione & proprietate jurium, de moderamine inculpatæ tutelæ, de occasione, de manu mortua s. dominio immutabili, de calliditate forensi, von scharffsinniger Erforschung und Beweisthum verborgener Händel, de curatoribus minorum 25 annis, de die critico vulnerum ac percussionum lethaliū, de falso in persona, de jure diplomatum, de respectu personarum &c. Seine dispositiones methodicæ Novellarum, juris criminalis, Pandectarum und Codicis sind noch nicht gedruckt. Er starb am Stein 1707, 9 May. N. g.

EISENMANN (Leonh.), siehe Isenmann.

EISENMENGER (Joh. Andr.), ein reformirter Pfälzer, geboren zu Mannheim 1654, that, nachdem er zu Heidelberg studiret, auf Unkosten des Churfürsten eine Reise nach Holland und Engelland, wurde auch nach dem Orient gegangen seyn, wo ihn nicht des Churfürsten Tod zurück gehalten. Zu Amsterdam legte er sich sonderlich auf die arabische Sprache; wie er denn den Alcoran aus drey Exemplarien mit eigener Hand abgeschrieben. Als 1693 die Pfalz verstorben wurde, begab er sich nebst der churfürstlichen Regierung nach Franckfurt, und verwaltete bey derselben das Amt eines Registrators und Archivarii, wurde darauf zu Heidelberg Registrator bey der Chur-Canzley, und nachmahls Professor Linguarum orientalium. Er kriegte 1699 eine Vocation nach Utrecht, an Leusdenii Stelle, welche er aber ausschlug, und 1704 den 20 Decembr. starb. Nachdem er sich sonderlich in den Rabbinen fleißig umgesehen, und der Juden Bosheit genau erkannt, so gab er zu Franckfurt am Mayn sein entdecktes Judenthum in zwey Theilen heraus. Allein weil die Juden drey Mandata inhibitoria vom kaiserlichen Hofe ausbrachten, durfte es nicht verkauft werden. Endlich ließ es der König in Preussen zu Königsberg 1711 auf eigene Unkosten wieder drucken, und verehrte den Erben, zu Erstattung ihres Schadens ein grosses Theil der Exemplarien. Sonst hat dieser Eisenmenger an einem Lexico orientali harmonico gearbeitet, solches aber nicht zu Stande gebracht. AE. Schudt jüdische Merkwürdigkeiten.

EISENMENGER (Joh. Christoph), siehe Eysenmenger.

EISENMENGER, oder Siderocrates, (Samuel), ein Medicus, geboren zu Bretten in der Unter-Pfalz 1534 den 28 Sept. studirte zu Wittenberg unter Melanchthon, übte sich nachmahls in der Mathematic und

Medicin, wurde 1556 Prof. Matheseos zu Tübingen, promovirte daselbst 1564 in Doctorem Medicinæ, trat hierauf bey dem Markgrafen zu Baden, Churfürsten zu Cöln, und den Bischöfen zu Straßburg und Speyer als Leib-Arzt in Dienste, und starb zu Brüssel 1585 den 28 Febr. Er pflichtete den Meinungen der iatro-mathematicorum bey, schrieb auch Orationem de methodo *ιατρομαθηματικῶν συντάξεων*, darinne er beweisen wolte, daß diese Lehrsätze sowohl von den alten als neuen Medicis gebilliget und jederzeit hoch geachtet worden. Man hat ihn beschuldiget, daß er mit den schwentfeldischen Irthümern eingenommen sey, weswegen er mit Jac. Andrea Streit gehabt, davon er selbst einen Bericht aufgesetzt. Ad Arn. Ke.

EISENMENGER (Tobias), siehe Isenmenger.

EISENREICH (Lucas), Königs Matthei in Ungarn Rath, und des Fürstenthums Breslau Lands-Hauptmann, geboren zu Breslau 1420, wurde daselbst 1464 ins Raths-Collegium aufgenommen, ihm auch 1468 die Hauptmannschaft des breslauischen Fürstenthums anvertrauet. König Casimirus in Pohlen brachte ihn 1466 zu einem Zeugen bey dem Friedens-Schluß, den er mit dem Deutsch-Weister bey Thoren machte. In selbigem Jahre führte er auch dem König Matthei in Ungarn 1900 Reuter zu Hülffe, wider den König George Podiebrad, bis nach Olmütz entgegen, und ward 1487 zu gedachten Königs Matthei Rath ernennet, leistete seinem Vaterland zu Kriegs- und Friedens-Zeiten grosse Dienste, starb den 6 May 1506, und schrieb ein diarium de sui temporis rebus, so aber nicht gedruckt worden. Müll.

EISENSCHMID (Jo. Casp.), eines Eisen-Schmids Sohn, geboren zu Straßburg 1656, 15 Sept. legte sich auf die Mathesein und Medicin, disputirte de umbilico terræ und de scrophulis, wurde Doctor Medicinæ, reiste in Frankreich und Italien, und trieb, weil er wegen eines schweren Falles sich viel Jahre lang zu Hause halten mußte, und nicht practiciren konte, sonderlich die Mathesein; wurde auch 1699 in die Academie des Sciences zu Paris aufgenommen, und starb 1712 den 5 Decembr. Er hinterließ 2 Tractate, de figura telluris elliptico-sphæroide. Man pflegt ihn auch zum Autore des Buchs de ponderibus & mensuris variarum gentium, nec non de valore pecuniæ veteris zu machen. Allein er hat es nur 1708 zu Straßburg wieder auflegen lassen: und der rechte Autor ist Stanislaus Ersepsius. AE.

EISENWARTH, siehe Schmoll.

EISENWINNER (Georgius), ein Senior im Ministerio des Fürstenthums Coburg, schrieb elegias de vita Christi, conciones funebres &c. und starb 22 Mart. 1668. W, d.

EISTETENSIS (Phil.), siehe Philippus Eistetensis.

EITELREDUS, siehe Erhelredus.

ab EITSINGHEN (Wilco Holdingen), ein Friesländer aus einer alten und vornehmen adelichen Familie, im 16 Seculo, studirte zu Löwen, legte sich aber meist

meist auf solche Studia, womit sich ein Land-Junker besonders zu beschäftigen pfleget, und schrieb dahero historiam rapacium animalium in 10 Büchern; de avibus domesticis & earum cognatis; de quadrupedibus; de equorum physiognomia; de equini corporis fabrica; de venatione & canibus; de avibus aquatilibus maxime Frisiae familiaribus; de gallinulis palustribus. Sw.

ab EITZEN (Alb.), eines hamburgischen Rathsherrn Sohn, geboren den 6 Sept. 1578, studirte die Rechte zu Rostock und auf andern Universitäten, nahm nach vollbrachter Reise in Frankreich, Italien, Holland und Deutschland 1608 die Licentiaten-Würde zu Marburg an, ward 1610 Rathsherr in seiner Vaterstadt, 1617 der letzte Stadt-Präsident zu Bergerdorff, 1623 Bürgermeister zu Hamburg, commandirte 1630 die hamburgische Flotte wider Dänemark, entfernte sich aber, als es unglücklich abließ, aus Furcht des Todes oder der Gefangenschaft durch die Flucht, und gab, weil ihm daher eine übele Nachrede zuwuchs, eine Schrift unter dem Titel: nothwendige Ehrenrettung wider die wider ihn ausgesprengte hochbeschwerliche Auflagen und Behauptung seiner Unschuld heraus, brachte nach diesem sein Leben in Ruhe zu, und starb den 4 May 1653. Mol.

ab EITZEN (Paul), ein lutherischer Doctor Theologia, geboren zu Hamburg aus einem Patricien-Geschlechte, den 25 Jan. 1522, studirte zu Wittenberg unter Luthern und Melanchthon, ward um 1544 Rector zu Cöln in der Mark Brandenburg, nicht lange darnach Professor Dialect. zu Rostock, hierauf in seiner Vaterstadt Pastor und Lector Theologia secundarius, 1555 Superintendens und Lector primarius, nahm 1556 zu Wittenberg die Doctor-Würde an, und setzte 1557 confessionem de S. Coena contra Sacramentarios auf, bearbeitete sich aber uebst andern vergeblich, den Streit zwischen Melanchthon und den Glacianern beizulegen. Er wohnte 1561 den Zusammenkünften der Theologorum zu Raumburg, Meissen, Brannschweig und Lüneburg bey, und billigte zwar die an letzterm Orte verfaßte Confession, wolte aber solche, als sie gedruckt werden sollte, nicht unterschreiben, und gab deswegen 1562 zu Hamburg eine Apologie heraus, wurde 1562 Ober-Hofprediger und Superintendens zu Schleswig, und 1576 Prof. Theologia am Gymnasio daselbst, das aber 4 Jahre darnach wieder eingegangen, hob auch in ermeldtem Jahre den Prinz Christian aus der Taufe, wolte aber die Formulam Concordiae niemahls unterschreiben, deswegen er in verschiedene Streitigkeiten verfiel. Er dankte endlich 1593 wegen hohen Alters ab, und starb den 25 Febr. 1598. Seine Schriften sind: disp. inaug. de discrimine veræ ecclesiæ Dei & aliorum hominum; confessio de S. Coena; Comm. in Genesin; admonitio de præcipuis capitibus controversiæ de cœna Domini; ethica; postilla; rudimenta

artis dialecticæ; catechismi examen; litaniae publicæ; epistolæ X ad Jo. Pistorium; scriptum de calumnia; wahrhaftes Zeugniß und Bericht von dem letzten Bekenntniß und seligem Abschiede des Pastor Jürgens zu Hamburg in nieder-sächsischer Sprache; rechte und wahre Meinung und Verstand göttlicher Schrift und der augspurgischen Bekenntniß von etlichen Artickeln; Unterricht, wie sich ein Christ in den Gedanken von der göttlichen Ausversetzung und Erwohlung, it. in den Gezänken vom Abendmahl halten soll; Erinnerung von dem bresmischen Buche, so 1590 wider der Prediger zu Hamburg Bekenntniß vom heil. Abendmahl ausgegangen, wider Christoph. Pezelium; Deutsche Postilla; Leichpredigten; Sendschreiben an den Landgraf Wilhelm von Hessen wider das Concordien-Buch. Im Manuscript liegen von ihm Institutio christianæ religionis; loci theologici; Acta der naumburgischen Handlung; Judicium von der disp. vom Abendmahl zwischen den württembergischen und heidelbergischen Theologen; Bedencken des hollsteinißchen Ministerii über die schwäbische Unions-Schrift; Erinnerung der Ursachen, warum das torgische Bedencken und bergische Buch zu unterschreiben soll geweigert werden; Bedencken von der Formula Concordiæ; kurze Beschreibung etlicher vornehmen bedenklichen Puncten in der Form. Conc.; defension und gründlicher Bericht, daß Melanchthon niemahls der calvinischen Lehre zugehau gewesen; Bedencken über die heßische Kirchen-Ordnung; 40 Episteln de negotiis controversisque ecclesiasticis; ingleichen verschiedene mehr, von denen aber nicht gewiß, ob sie völlig zu Stande gebracht, als: annotationes in N. T.; Comm. in historiam passionis Christi; Comm. in periochas dominicæ & epistol.; annotationes in Melanchthonis corpus doctrinæ; epitome historica &c. Arnoldus Greve hat 1744 zu Hamburg memoriam Pauli ab Eitzen instauratam in 4 drucken lassen. Mol.

de EIZAGUIRRE, oder Izaguirre, (Sebastian Fernandez), ein Spanier zu Anfang des 17 Seculi, war des Erzherzogs Alberti von Oesterreich Cammer-Page, und übersezte am allerersten *la introduccion a la vida devota de Francisco de Sales, Obispo de Ginevra* in seine Muttersprache. Ant.

EKKEHARD, siehe Eckehard.

ELARD (Samuel), ein lutherischer Prediger, geboren zu Gollnow in Pommern, wurde zu Wien bey seiner Mutter Bruder Johann Cursio, Prälaten, Probst und Officialen im Jesuiten-Collegio zu Wien, 4 Jahr in dem Jesuiten-Collegio erzogen. Weil aber 1615 ein fürstlicher Befehl publiciret wurde, daß alle Pommern ihre Kinder, die sie bey den Jesuiten hätten, zurück berufen solten; so ward er 1616 nach Hause geholt, und ins Gymnasium zu Stettin gethan. Er studirte darauf zu Wittenberg, ward 3 Jahr Rector und Catechismus-Prediger zu Greiffenberg, zog darauf wieder nach Wittenberg, promovirte 1622 in Magistrum, disputirte

putirte de ente, de justitia, ward 1624 Capellan und 1625 Pastor und Präpositus zu Gelnow. Jæ.

ELARD (Samuel), des vorhergehenden Samuelis Sohn, ward Pastor zu Schlaga, 1658 aber Pastor und Präpositus zu Gelnow, woselbst er im 72 Jahr gestorben, nachdem er 1686 drittes Buch von Gelnowischen Schul-Geschichten zu Stettin in 4 heraus gegeben, davon die ersten beyden Bücher nie gedruckt worden. In der mayerischen Bibliothec befand sich ehemahls von ihm im Manuscript dessen pommerisches historisches Sinn-Spiel, nebst beygefügter Historia pietistica, wie dieselbe auch geworden sey Historia Pomeranica. Jæ.

ELBENE, siehe Delbene und Beae.

ELBOD, ein Engelländer und Bischoff zu Winchester, um 610, hat eine Historie von seiner Zeit, und ein Buch de ratione pasche verfertigt. Pir. Bal. Vo. Fa.

ELCHA ben David, ein Jude aus dem 10 oder 11 Seculo, hat ירח יום dies Domini aus Es. LIII, 5 und 9 geschrieben, welches Werckgen Jac. Gassarelus lateinisch übersezt und mit Anmerkungen zu Paris 1629 in 8 edirt. Man leget ihm auch ein Buch de lectura per stellas bey, das aber in dem Brande zu Cremona mit draufgegangen. Er soll von der christlichen Religion schier völlig überzeugt gewesen seyn, deswegen die Juden seine Schriften unterdrückt und verbrannt haben. W.

ELCHANAN Francofurtensis, ein Rabbiner in der ersten Helffte des 17 Seculi, hat einen hebräischen und deutschen Gesang von der langen Gefangenschaft und um die Erlösung daraus zu Lublin 1624 in 8 edirt. W.

ELCHANAN, oder Elchanon, (Paulus), ein Prager-Jude im 16 Seculo, welcher mit Paulo Pragensi einerley ist, trat zu Altorf zur christlichen Religion über, ließ sich aber 1568 zu Helm in Pohlen noch einmal tauffen, und gab zu Helmstädt 1580 mysterium novum, oder daß Jesus von Nazareth der wahre Messias sey, in deutscher Sprache heraus, welches hernach in die lateinische übersezt worden ist. Er soll auch daselbst Jonam quadrilinguem zum Druck befördert haben. Daß er vor seinem Ende wieder abgefallen, wird in Gersons Talmude Jud. vor unwahr gehalten. W.

ELCHANAN ben Abraham Helen, ein Rabbiner in dem Anfange des 17 Seculi, hat ein hebräisch-deutsches carmen de calamitatibus in turbis a Vinc. Fettmilch excitatis geschrieben, welches zu Amsterdam 1648 gedruckt worden und in Wagenfels Commentar. de ratione dialecti rabbinico-germ. p. 119, auch in Schubertii memorabil. jud. mit rabbinischen und deutschen Lettern stehet. W.

ELCHANAN ben Bezalel Uri Lipman, ein Prager-Jude zu Anfange des 17 Seculi, hat קריה נחם oder Comm. in Pirke Avoth zu Prag 1612 in 4 heraus gegeben. Der Text von Pirke ist mit viereckigten Letz. Gelehrt. Lexic. T. II.

tern mit dabey gedruckt. In der Oppenheimer Bibliothek liegt es im Manuscript. W.

ELCHANON (Paulus), siehe Elchanan.

ELDAD Danica, ein Jude im Anfange des 12 Seculi, hat eine Epistel de 10 tribubus juxta & ultra Auvium Sabbationem geschrieben, welche nebst andern Wercken zu Constantinopel und Venedig, mit einigen Gesängen aber zu Jesnitz 1722 in 12 in hebräischer deutscher Sprache gedruckt worden. Sie stehet auch lateinisch übersezt in Genebrardi Chronographia Hebr. W.

ELDAN, oder Heldan, Ealdadus, Eldadus, Heldadus, ein Bischoff von Glocester in Engelland, um 490, hat vor die gebohrnen Britannier, wider die Sachsen, nebst andern Sachen geschrieben. Pir. Fa.

ELDERFIELD (Christoph), ein englischer Prediger und Rector von Burton, schrieb im Englischen de jure decimarum civili; de regeneratione & baptismo, und starb 14 April 1653, im 59 Jahre. W, d. Wo.

ELEASAR, ein Hoherpriester, welcher Ptolemæo Philadelpho die 72 Eltesten zur Vollmetschung überschieft haben soll, wie in der Historie Aristes gemeldet wird. Es werden ihm Episteln an ermeldten Ptolemæum und einige griechische Carmina beygelegt, aber ohne Grund. Ein Brief desselben an Ptolemæum stehet in der historia Aristes, so von N. Asaria ins Hebräische übersezt worden. W.

ELEASAR ben Arach, ein Doctor Mischnicus und des R. Jochanan ben Saccai Schüler im 1 Seculo, welchen viele mit ארַחֵרֶן אֱלִיעֶזֶר vor einerley halten, und von dem man in Pirke Avoth c. 2 und in Jal-kuth Rubeni etwas antrifft. W.

ELEASAR ben Ascari, von einigen Elieser genannt, ein Rabbiner zu Ende des 16 Seculi, hat Explicationem 613 præceptorum unter dem Titel Liber trepidantium geschrieben, so zu Venedig 1601 in 4 gedruckt worden. W.

ELEASAR ben Chisma, des R. Akiba Schüler, florirte 125 unter dem Kayser Adrian, war ein grosser Astronomus und Arithmeticus, und schrieb wie in Juchasin p. 52 stehet, חשבון א' ein arithmetisch Buch, auch etwas in der Astronomie und Geometrie, davon in Pirke Avoth c. 3 gedacht wird. W.

ELEASAR Hakkaron, oder Parvus zugenamt, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, schrieb eine kurze Unterweisung, wie man recht leben soll, unter dem Titel משנה מלפני משה mensa disposita aus Pf. LXXXVIII, 19, so zu Fürth 1710 in 8 gedruckt worden. W.

ELEASAR ben Jehuda Isch Kephars Barthora, ein Rabbiner und Doctor Mischnicus zu Anfange des 16 Seculi, von Barthora gebürtig, lebte mit R. Akiba zu einer Zeit, und hielt viel vom Almosengeben. In Pirke Avoth stehet dessen Sententia de eleemosynis liberaliter erogandis. W.

ELEASAR ben Jischai, ein bekehrter Jude in Engelland, hat in der Mitte des 17 Seculi gelebt, und

brief compendium of the vain hopes of Jews Messias geschrieben, so zu London 1652 in 4 heraus gekommen. W.
ELEASAR ben Joseph Juspa Trilinger, ein Rabbiner in der andern Hälfte des 17 Seculi, schrieb *Commentationem in legem* unter dem Titel *liber Mischna*, welche sein Sohn R. Joseph Leipnicensis zu Frankfurt an der Oder 1707 in 4 edirt. W.

ELEASAR ben Juda de Garmiza, sonst auch Eliezer Parvus genannt, ein Rabbiner von Worms, ist des R. Juda ben Kalonymos und R. Mosiss Levits Schöler gewesen, und hat 1240 gelebt. Seine Schriften sind unter folgenden Titeln bekannt, als: *Pallium Dei*, so ein cabbalistischer Tractat ist, und von Sitten und Tugenden handelt; *docebit peccatores*, sonst auch *liber propitiatorii* genannt; *Comm. in librum Jezira*; de Dei unitate; *Comm. in Canticum & lib. Ruth*; de anima; *Comm. in Ps. CXLV & expositio precum judaicarum cabbalistica*; *mysteria arcana* oder *Commentationes cabbalisticae*; *arcani sensus Haphtararum*; *liber aromatis*; *הקדמה* so ein cabbalistisch Werkgen ist, und in Is. Luria *ספר חבד* mit steht, von denen die meisten noch im Manuscript liegen. Ueber dieses werden ihm noch *liber occultus*, *liber de angelis*, de *aestimacione* s. *mensura staturæ*, de *coronulis certis vocibus apponi solitis*, *liber decisionis*, *liber vocum*, *lib. de mysteriis*, *unitate & fide*, *lib. de timore Dei*, und *liber portæ intelligentiæ* beigelegt. Jac. Cassarellus hat aus solchen Schriften *Deificationes* zu Paris 1651 edirt. W.

ELEASAR Kalir, siehe Eliezer Hakkalir.

ELEASAR ben Kalonymi ben Jehuda, ein Rabbiner im Anfange des 13 Seculi, war des R. Jehuda Chasid Schüler, und schrieb *Commentarium in Cantica Jozeroth dicta*, so in der Oppenheimer Bibliothek im Manuscript liegt. W.

ELEASAR ben Mose, ein jüdischer Priester in der andern Hälfte des 17 Seculi, war Richter in der Synagoge zu Posen, und gab *Jac. Schors observationes in Sanhedrin* heraus. W.

ELEASAR Perls, ein Rabbiner, von dem ein Buch *הוראה נכונה* *hereditas Patrum* betitelt, in der oppenheimerischen Bibliothek im Manuscript liegt. Wenn er gelebet, ist nicht bekannt. W.

ELEASAR ben Schabbatai Balgid, ein Rabbiner zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, gab R. Isaac ben Samuel Adarbi *דברי שלום* mit Anmerkungen, ingleichen Jehuda Uzielis Buch *בית העיון* mit einer Vorrede heraus. W.

ELEATES, siehe Palamedes.

de **ELEEMOSYNA** (Phil. Harvengius), siehe Harvengius.

ELEEMOSYNARIUS (Joan.), siehe Joannes.

ELEEMOSYNARIUS (Rad.), siehe Radulphus.

ELEL ben Schachar, ein Jude, von dem aber die Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat *דברי חכמה* *retributiones animæ* aus Prov. XI, 17 geschrieben, darinnen er von den *articulis fidei fundamentalibus* handelt.

Es liegt solch Werk noch im Manuscript. W.

ELEMI, oder Elammi, (Sal.), ein portugiesischer Rabbiner im Anfange des 17 Seculi, schrieb *epistolam pæneticam moralem*, die zu Constantinopel 1609 in 8 gedruckt, und mit *דברי חכמה* zu Berlin 1713 in 8 wieder aufgelegt worden. W.

ELENUS (Hieron.), ein Ketus von Valen aus Brabant, im 16 Seculo, hat sich zu Löwen auf die Sprachen und Literas elegantiores, und zu Orleans und Paris auf die Jura gelehrt, worauf er zu Löwen das Griechische, wie auch die Rechte gelehret, und zu Antwerpen *Advocat* worden. Er hat *Diatribarum sive exercitationum ad jus civile*, s. *de optima & facillima Juris civilis discendi ratione*, *libros III*, welche in *Nic. Reusneri cynosura Juris*, wie auch in *Everb. Ottonis Thesouro Juris romani T. II* stehen; *annotationes ad Jo. Lancellotti instit. juris canon.*; *carmen de jure prætorii antverpiensis*, und *carmina chronica* verfertigt, welche letzteren aber noch im Manuscript liegen, und ist 1576 zu Antwerpen gar jung gestorben. A. Sw.

ELEONORA Magdalena Theresia, eine römische Kaiserin, war des Churfürsten von der Pfalz, Philipp Wilhelms, Tochter, geboren zu Düsseldorf 1655 den 6 Jan. trug von Jugend auf einen grossen Haß gegen die Eitelkeit der Welt und eine herrliche Liebe zu Gott; wie sie dann schon in zarten Jahren, aus Begierde zu beten, den Schlaf verfürzte. Sie band, ehe sie zu Bette gieng, ein Schnürlein um den Finger, welches sich bis in das Zimmer erstreckte, wo ihre Cammer-Bediente wohnte, und den Befehl hatte, in aller Frühe das Schnürlein anzuziehen, um dadurch die Prinzessin zu erwecken. Sie suchte ihr Fleisch sehr zu creuzigen, und es oft in Asche gebratene Äpfel samt den Schalen, ehe sie von der Asche gereinigt waren, dadurch den alten Menschen zu tödten; ja sie bezgab sich, der Welt desto mehr abzusterben, zu Neuburg an der Donau gar in die marianische Bruderschaft. Als der Kayser Leopold um sie anhielt, wandte sie alle Mühe an, dieser Hoheit zu entgehen, stellte sich auch öfters an die Sonne, dadurch ihr Angesicht braun und ungestalt, den Kayser aber von ihr abwendig zu machen. Da sie aber Gottes Künzger erkannte, gab sie diesem Monarchen 1676 zu Passau die eheliche Hand, und wurde 1681 zu Dedenburg zur ungarischen Königin, wie auch 1690 zu Augsburg zur römischen Kaiserin gekrönt. Ihr Gemahl empfieng von derselben viel Zeichen besonderer Treue, welche sie vornehmlich in seiner letzten Krankheit bewies, da sie etliche Wochen nach einander niemals zwey Stunden geschlafen, sondern entweder auf dem Boden gesessen, oder sich an des Kayfers Bette gelehnet, damit sie auf jede Bewegung desselben acht haben möchte. Die letzten 3 Tage kam sie nicht aus den Kleidern, dadurch aber dergestalt von Kräften, daß sie kaum mächtig gewesen, auf den Füßen zu stehen. Nach dem 1705 erfolgten Tode ihres Gemahls enthielt sie sich völlig der Music und Singekunst, darinnen sie sonst nicht

nicht unerfahren gewest, da sie hingegen die Psalmen Davids in deutsche Reime brachte, und einige davon zu ihrer Gemüths-Erquickung für dem Schläfe absung. Ihre Andachten und guten Gedanken wurden von ihr selbst, nebst den Beichten in ein besondrer Büchlein geschrieben, deren man nach ihrem Tode eine grosse Menge gefunden. Sie pflegte ihr Gewissen alle Tage zweymal, einmal für der Mittags-Mahlzeit, und hernach des Abends zu prüfen, und trug deswegen an allen Kleidern ein Schnütlein mit etlichen Corallen, welche sie entweder hinauf zohe, oder herab ließ, nachdem sie den halben Tag über viel Tugenden geübt oder Mängel begangen. Abends machte sie die Rechnung, und schrieb die Zahl in gewisse dazu verordnete Büchlein, welche man nach ihrem Tode angetroffen. Bey Leopoldi Lebzeiten besuchte sie ihm zu Gefallen öfters die Opern. Weil aber dieselben manchmal viel Stunden dauerten, so ließ sie sich die Psalmen Davids in eben der Grösz-Gestalt und Farbe einbinden, in welchen die Reime und Music des Spieles waren, welche man den kaiserlichen Majestäten darreichte; da sie denn eins mit den andern verwechselte, und mitten unter den Schauspielen die Psalmen Davids las. Sie ergötzte sich alle Tage in der Schrift Thomae Kempis von der Nachfolge Christi, las, so oft ein nutzbar Buch heraus kam, solches selbst durch, ließ deren viele aus der italiänischen und französ. Sprache, welche sie gründlich verstand, in die deutsche bringen, und übersetzte selbst einige. Sie war oft willens in ein Kloster zu gehen, wurde aber von ihrem Beichtvater abgehalten: begab sich aber dem ohngeacht in den 3 Orden Francisci. Für die Kirchen verfertigte sie selbst Zierathen, und für arme Leute Hemden, wobey ihre Hände von der immerwährenden Arbeit, wie bey gemeinen Handwercks-Leuten, grob und verhärtet wurden. Schon bey Lebzeiten Leopoldi ließ sie sich des Mittags nicht mehr als viere, und des Abends nur drey Speisen auftragen. Diese waren weder kostbar noch abgewechselt, sondern einen Tag wie den andern, aus Kräutern und schlechtem Gemüse bereitet. Von diesen Aste sie wenig, von den kaiserlichen Speisen aber gar nicht. Ihre Abend-Mahlzeit bestand nach des Kaisers Tode in einer Wasser-Suppe, mit etlichen Brocken schwarzes Brots; ihr Tranc aber in einem Becher Bier, in welchen sie 5 Bissen schwarzes Brod tunkte. Wenn sie eine langwierige Wallfahrt zu Fusse verrichtete, so war es ihr nichts ungewöhnliches, daß sie die Sohlen aus den Schuhen geschnitten, und die Füße durch Steine und andres Ungemach der Estrasse blutig geritzet. Sie züchtigte fast täglich ihren Leib mit Geißeln, und oft so nachdrücklich, daß das abfließende Blut den Boden gefärbet. Man fand auch nach ihrem Tode ein Kästgen, darinne sie nebst verschiedenen, durch langen Gebrauch abgenutzten Ketten der Geißeln, auch allerley, theils harnene, theils eiserne Fuß-Gürtel verwahrt, welche sie öfters mit der größten Empfindung auslegt. Ihr Beichtvater hatte die Toden und Thaten der Kaiserin zu Papier gebracht. Als sie aber denselben

selben einmahl in seiner Krankheit besucht, trug sie einen Büschel geschriebene Dinge hinweg, welche sie nach ihrer Zurückkunft ins Feuer geworfen. Weil man nun nach des Paters Tode gedachte Nachrichten nirgends gefunden, so ist zu vermuthen, daß sie dieselben durch Bitten von ihm erlangt, und auf diese Weise verderbt. Ihre Kleider waren von gemeinem Tuch, größten Theils veraltet, und durch langen Gebrauch abgenutzt, welche sie sich nicht geschämet, selbst zu flicken; seidene Zeuge aber in ihrem Witwen-Stande niemals getragen. An. 1686 wurde sie nach dem Tode der Kaiserin Eleonora Vorsteherin der hochadelichen Versammlung der Kreuz-Frauen; nach Kaisers Josephi Tode aber Regentin der kaiserlichen Erb-Lande, und ließ sich nach diesem, in die bey St. Peter, wegen der Pest aufgerichtete Bruderschaft, wie auch in diejenige Bruderschaft, so unter eben diesem Titel bey den Patribus de redemptione captivorum aufgerichtet worden, einverleiben. An. 1720 wurde sie in der Capelle vom Schläge gerührt, als sie ihr Gebet vor dem Altar kniend verrichtete, und starb den 19 Januar. Man legte ihr nach dem Tode, nach Inhalt des letzten Willens, einen ganz schlechten Kittel an, gab ihr ein Crucifix, nebst einem hölzernen Rosen-Kranz in die Hände, setzte sie drey Tage auf eine Bühne, und legte sie nach deren Verflüssung in einen hölzernen Sarg, auf dessen kupfernen Deckel man nach ihrem ausdrücklichen Befehl, nichts mehr, als die Worte gestochen: Maria Magdalena Theresia, eine arme Sünderin. Sonst hat man von ihr: christliche Gedanken auf alle Tage des Monats, nebst dem geistlichen Senf-Körnlein, so 1688 zu Eöln in 12 gedruckt worden. Ihr Leben hat ein ungenannter Jesuite 1721 zu Wien in deutscher Sprache drucken lassen.

ELEONORA, eine Königin von Frankreich und hernach von Engelland, wurde von ihrem Gemahl Ludovico VII Könige in Frankreich geschieden, und von Henrico, Könige in Engelland, ihrem andern Gemahl ins Gefängniß fast 16 Jahr geleyet, worauf sie sich in das Kloster begeben, und daselbst 1204, 31 Merz gestorben. Sie war von großem Verstande, und schrieb an den Pabst Celestinum III, Henricum IV, Richardum und Johannem, ihre Söhne Briefe. HL.

ELEONORA de la Misericordia, siehe de la Misericordia.

ELEPHANTIS, eine griechische Aertztin, hat nach Galeni Bericht de ornatu geschrieben, welches Werck aber sowohl als ihre Bücher de Abortivis, deren Plinius gedencket, verlohren gangen. Wenn sie gelebet, ist ungewiß, wie es denn auch nicht ausgemacht, ob sie mit derjenigen Elephantis eine Person sey, die nach Suetonii Zeugniß de rebus venereis etwas publiciret. Plin. Vo. Ke.

ELER (Franc.), von Alzen im Lüneburgischen, war um 1588 Cantor an der Johannes-Schule zu Hamburg,

und gab *cantica sacra latina & germanica* heraus. Mol.

ELER (Joh.), aus Riga, war Adjunctus Philosophiæ zu Wittenberg, schrieb *collegium pneumaticum, ethico-practicum; axiomata philosophica; Angelographiam &c.* und starb den 14 Febr. 1628. W, d.

ELEREDUS, siehe Alredus.

ELERIUS, ein englischer Benedictiner zu Cambridge, hat um 660 gelebet, und das Leben der heiligen Wenefrida beschrieben, daraus der Abt zu Salope, Robertus, seine Nachrichten genommen, dessen Auszug bey *Surio* Act. Sanctor. 3 Nov. stehet. Bal. Pit. Fa.

ELERT (Henrich), ein reformirter Prediger zu Rinteln, lebte um 1662, und schrieb unter andern 5 Predigten über den 148 Psalm u.

ELEUS, siehe Semus.

ELEUSIUS, oder Georgius, ein Priester im 7 Seculo, hat das Leben seines Präceptoris Theodori beschrieben, welches in *Surii* Act. Sanctor. stehet. Allat. G. Vo.

ELEUTHERIUS, ein Nestorianer und Metropolit in Cappadocien, hat 18 Neben geschrieben, welche oft mit *Athanasii* operibus unter Theodoretis Namen aufgelegt worden, und in *Garnerii* auctario mit stehen, wo auch einige Briefe von diesem Eleutherio befindlich sind. Fa.

ELEUTHERIUS, ein Bischoff zu Dornick, war zu Dornick 456 von christlichen Eltern geboren, und wurde allda 486 zum Bischoff erwählt. Sein Vorgänger, Theodorus, hatte wegen der vielen Gewaltthatigkeiten der damals in diesem Lande annoch befindlichen Heyden den bischöflichen Sitz nach Vlandin, 2 Meilen von Dornick, verlegt; Eleutherus aber brachte denselben wieder nach Dornick, und war anbey so glücklich, daß er eine grosse Anzahl dieser abgöttischen Völker zum christlichen Glauben bekehrte. Die Zeit seines Todes ist so eigentlich nicht bekannt, doch ist am wahrscheinlichsten, daß solcher 532 den 20 Febr. erfolget. Er soll die *Sermones de S. Trinitate, incarnatione Domini, natali Domini, in festum annunciationis, und orationem ad Deum pro fide & ecclesia tornacensi* geschrieben haben, welche unter seinem Namen in der Bibliotheca Patrum stehen. Sie sind aber vermuthlich untergeschoben. Sein Leben haben Zentricus, ein Canonicus zu Dornick, und Gribertus, ein Minorit daselbst, beschrieben. A. AS. O. Vo. Fa. *Histoire littéraire de France.*

ELEUTHERIUS Byzenus, siehe Huttenus (Ulricus).

ELEUTHERIUS Philopatrius, siehe Plarre (Ern. Mart.).

ELEUTHERIUS (Augustinus), siehe Franken (Christian), und Francus (Sebastian).

ELEWARD, oder Ethelwerd, Elward, Elward, ein Engländer aus einer königlichen Familie, wird zum Unterscheid von andern Patricius zugenannt; ist 1090

gestorben, und hat viele Briefe an Mathildim, seine Muhme, ingleichen eine Historie in 4 Büchern vom Anfange der Welt bis zu Ende der Regierung Edgari geschrieben; welche Historie Zentr. Savilius nebst 5 andern Scriptoribus anglicis heraus gegeben. C. O. Pit. Fa.

ELFFEN (Nicolaus), ein deutscher Jesuit von Trarbach im Rierischen, geboren 1626, lehrte die netzten Künste und die Philosophie, war Präfectus Scholæ, viele Jahre Prediger, und schrieb *Scintillæ cordis s. exercitia spiritalia S. Ignatii* fusius explicata; im Deutschen aber außer andern kleinen Schriften *panem parvulorum & cibum solidum*, so er auch nachgehends ins Lateinische übersetzt hat. Al.

ELFRID, siehe Alfridus.

ELFRING (Joh.), ein gekrönter Poet und Pfarrer zu Steinmarck im Rixbütteler Amt, von Tschöe in Stornarn, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb epigrammata in laudem Augusti, Ducis Brunsvic. die in *Goskii* arbusculo augusto stehen; Carmina &c. Mol.

ELFRING (Nic. Joh.), ein Sohn des vorigen Johannis, von Hamburg oder Rixbüttel, indem er sich in seinen Schriften von beyden Orten her genennet, studirte zu Jena, Leipzig, Kiel, Leiden und Utrecht, kam 1668 nach Kiel zurück, und erhielt die Freyheit, daß er Privat-Collegia halten durfte, die er bis 1670 mit vielem Applausu fortsetzte. Er schrieb 3 Soliloquia anacreontica de Salvatore circumciso & nomine Jesu insignito; threnodiam panegyricam in excessum Friderici III regis Daniæ &c. Mol.

ELFWARD, siehe Eleward.

ELGER (Georg), ein liefländischer Jesuit, geboren 1585, schrieb *institutiones christianas* in seiner Muttersprache, übersetzte auch die Evangelia in selbige, und starb 1672, 30 Sept. Al. W, d.

de ELHAM, siehe de Elmham (Thom.).

ELHARD de Veer, siehe de Veer.

de S. ELIA (Franc.), ein spanischer Carmeliter-Mönch von Leon, war um 1638 Guardian des Collegii zu Medina del Rio secco, und schrieb *comentarios y doctrina sobre la regla primitiva de la Orden de nuestra Señora de Carmen*. Ant.

ELIÆ, oder Helix, oder Helie, (Paulus), ein dänischer Carmelite, sonst Povel Vendekaabe genant, geboren zu Vardberg in Halland um 1480 oder 1490, trat zu Helsingör in den Orden, kam darauf nach Cöppenhagen als Prior des dasigen Carmeliter-Klosters, ward durch Lutheri Schriften gerührt, und fieng an in Dännemarc zu reformiren; trat aber bald wieder auf die Seite der Römisch-Catholischen, nachdem ihm dieselben ein Canonicat gegeben, und schrieb heftig gegen die Lutheraner; daher er *Vendekaabe* oder *Verrumnus* genennet wurde. Er kam darüber bey König Christierno II in Ungnade, mußte nach Jütland entweichen, und hielt sich hernach zu

zu Nothschild, wo er ein Canonicat hatte, auch Lector und Prediger war, bis an sein Ende auf. Seine Schrifften sind: *Catalogus accusationum adversus regem Christiernum*; *Den liden Catechismi prøve og forsmag ved Paulum Helie, da hand var omvendt*; *Til de Kietterlige oc unbesindige brev, som den ubeskiemede kiettere Hans Mickelsen af Malmoe lod udgaa med det nue testamente det Konning Chrisliern lod önnkeligen oc utilbörlingen förvandle paa sit tyrannische viis, oc icke Gud til lov, & kort oc tilbörligt Svar*; *En krislig underviisning till erlig oc velbiurdig Mand oc strenge Ritter Tygge Krabbe Danmarks riges Marsk om denne Luthers handel*; *Nogre chriselige Svar til the spörsmaall, som konning Gostaff till Swerriges riige lodt wogaae fil sith gantske klevkerie*; *Huore krancke, myselige, saare arme oc fattige Menni kir shule tracteris oc besorgis en kort underviisning*; *S. Athanasii, Ærke Biskops udi Alexandria Bog om kraft, oversat*; *David Psalter, ud sat paa danske, an welcher Uebersetzung er nebst Francisco Wormordo gearbeitet*; *En kort underviisning paa then hellige Messe oc hennis brug emod nogre ny Messedrabere met & föge tilhenge om samme Messe*; *En kort oc chriselig underviisning paa det hemmelige Stöcke*; *Messen, som kaldes Canon med eet ret föge breff til Borgemeistere oc Raad i Randers*; *Menige Danmarkis Riges, Biscopps och Prelaters chriselige oc retfindige Giensvar til the Lwutherianske artickle*; *Een chriselig bog om kongers, fyrsters, riiges, landtz oc stæders regemente, digthet of then höglærde Mand Erasmo Roterodamo och kaldett een chrisen Furstes underviisning oclaere*; *epistola ad comitem Christophorum nomine capituli ræskildensis*; *Een kort underviisning til een chriselig foreening och forli gilse emod hueff wehriselige twyst oc twedræckt, som nu bassuer i wor tiid skiørdet then menige chrisen Kirkes eend rectige sam fund Chriistendommen til eet stort offbreck*; *Liber contra malmogiensem reformationem oppositus scripto Petri Laurentii nestuediensis, über welche Schrifften er auch verschiedenes im Manuscript hinterlassen*. Christiernus Olivarius hat 1741 zu Cöppenhagen in 8 commentationem de vita & scriptis Pauli Eliæ carmelitæ heraus gegeben, und derselben verschiedene von dessen bisher ungedruckten Briefen beygefügt.

ELIAKIM, ein Hoher Priester zu Jerusalem, soll um A. M. 3770 gelebet, und das Buch Judith geschrieben haben. Montfaucon.

ELIANUS, siehe Romanus (Jo. Bapt.).

ELIAS, ein Patriarch der Jacobiten, lebte gegen das Ende des 7 Seculi, und schrieb *librum adversus Leonem, Haranitarum episcopum*, darinne er die Ursachen anführt, warum er ein Monophysit worden. Afl.

ELIAS, ein Erz-Bischoff von Maru, hat über das erste Buch Moses, über die Psalmen, über die Sprichwörter, den Prediger, und das Hohe Lied Salomonis, von der Kirchen-Historie, viele Trost-Briefe und verschiedene Auslegungen, sonderlich über die Evangelia fertigget. HL.

ELIAS de Amersfort, ein Doctor und Professor Theologia zu Basel, auch Cangler dasiger Academie, von Amersford bürtig, hat einige Schrifften hinterlassen. Was er aber geschrieben, ist noch eben so wenig bekannt, als die Zeit, wenn er gelebt. Bur.

ELIAS, Patriarch zu Antiochia, von Geburt ein Syrer und Sohn des Chadit, lebte 1180, da die euros päischen Christen in Palästina Krieg führten. Er hat einige arabische Homilien auf die Festtage geschrieben, die in der leidenischen Bibliothek im Manuscript liegen, und von denen einige Gudius, mit einer lateinischen Uebersetzung des Expenii arabischer Grammatica angehänget. Einige halten ihn mit dem Elias von Maro vor einerley. HL.

ELIAS Ascenasi, siehe Elias, Levita.

ELIAS de Barjols, ein französischer Poete in dem 12ten Seculo, war ein Edelmann, gebürtig von Barjols in Provence, und schrieb *poema de bellis Raymondii Beringeri II & III contra Stephanum de Beaux & filios ejusdem*, verfertigte auch zum Lob der Garcene, einer Tochter des Grafen Wilhelmi VI von Forcalquier, ein heroisch Gedicht; ingleichen viel kleine Schrifften, und starb 1180. Ve. *Nostradamus vit. poet. provincial.*

ELIAS Barsena, ein syrischer Scribent, und Erz-Bischoff von Soba, hat viele Briefe in syrischer und arabischer Sprache, Neben, Annales, eine Grammatica, und vier Bücher von Decisionibus in geistlichen Sachen verfertigt. HL.

ELIAS, ein Franciscaner von Cortone, lebte um die Mitte des 13 Seculi, und schrieb eine Epistel von dem Tod des heiligen Francisci. Wa. Fa.

ELIAS, ein Abt des Cistercienser Ordens zu Dunes, von Corida, einem Flecken nahe bey Furnes in Flandern, hat einige Homilien verfertigt, worunter 2 sind, die er auf den General-Capiteln seines Ordens gehalten, welche in *Car. Vischii* Biblioth. cisterciensi stehen, und ist 1203 den 15 Aug. gestorben. A. Sa. Vi. Fa.

ELIAS Cretensis, ein Metropolit in Creta, hat um das Jahr 787 gelebet, ist mit auf dem andern Synodo zu Nicæa gewesen, und hat Scholia in orationes *Gregor. Nazianzeni*; *expositionem in Job. Climaci scalam*, so noch nicht heraus ist; ingleichen *lib. de moribus Ethnicorum*; *responsa ad monachos ascetenses, Corinthios & solitarios*; *responsa ad Dionys. monachi interrogata*, welche letztern im Jure græco-rom. stehen, geschrieben. Gudius hält dafür, daß diese Bücher nicht des alten Metropolitens von Creta, sondern eines jüngern Eliæ Cretensis wären, der in dem Anfange des 12ten Seculi, als ein Geistlicher gelebet. C. O. Fa.

ELIAS Ecdicus, ein griechischer Presbyter, wurde Ecdicus oder Defensor Ecclesiæ zugenannt, und hat *anthologiam gnomicam*, oder *capita ascetica* 244 geschrieben, die in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien

im Manuscript liegen, von denen Jac. Pontanus 123 lateinisch edirt, die auch in dem Supplemento Patrum morellianis stehen. Man weiß nicht eigentlich, zu welcher Zeit er gelebet. C. Fa.

ELIAS Germanus, siehe Elias, Levita.

ELIAS, ein Syrer, Bischoff zu Nisibis in Mesopotamien, hat vieles in syrischer und arabischer Sprache geschrieben, so aber noch nicht heraus ist. Er lebte um 1026. C.

ELIAS Orientalis, siehe Elias, Mizrachi.

ELIAS Pandochæus, siehe Postellius (Guil.).

ELIAS Panormitanus, siehe Panormitanus.

ELIAS Philira, siehe Tilius (Joh.) Junior.

ELIAS de Rosiaco, ein Canonicus bey St. Martialis zu Limoges und Königs Heinrichs III von Engelland Cappelan, um 1160, aus Ruffec gebürtig, hat von dem Streit ermeldten Königs mit seinen Kindern geschrieben. Fa.

ELIAS, war anfangs des Patriarchen Theodosii zu Jerusalem Synceßus, wurde hernach 881 selber Patriarch daselbst, und ließ eine Epistel pro Episcopo Malaceno a Saracenis male habito, welche in *Mabilianii analect.* zu finden ist, nebst noch einer andern an Carolum Crassum und die französischen Bischöffe, so in *Dacherii spicil.* stehet. Fa.

ELIAS, ein Spanier, hat gegen die Mitte des 12 Seculi gelebt, und das Leben des heiligen Raymundi, Bischoffs zu Noya und Valastro beschrieben, das in den *Actis Sanctor.* 21 Jun. stehet. Fa.

ELIAS Vinerus, von Vines, einem Flecken ohnfern Barbeseux, in Raintonge, wurde, als Johannes III, König in Portugall eine Academie zu Coimbra anlegen wolte, dahin beruffen, und daselbst Rector, starb endlich 1587 den 12 Jun. im 80 Jahre, und schrieb *notas in Solinum, Pompon. Melam, Eorum, Persium, Sextum Victorium, Eutropium, Aufonium, Theognidem; l' antiquité de Bourdeaux; les antiquités de Raintonge; de logistica &c.* Ve. Cr. Teiss. Sam.

ELIAS, ein englischer Benedictiner-Mönch zu Worcester, von Evesham, hat um 1270 florirt, und eine Chronick im Manuscript hinterlassen. Bal. Pic. Fa.

ELIAS, ein Jude, dessen in der Mischnajoth und Gemara gedacht wird, und welcher fast zwey Secula noch vor Christi Geburt gelebet, hat *דברי אליהו* traditio scholæ Eliæ oder de sex mundi millenariis geschrieben, welche von vielen auch unter den Christen dem Propheten Eliä pflegt beygelegt zu werden. W.

ELIAS Judæus, ein Rabbin, von dem aber die Zeit, wenn er gelebet, nicht bekannt, hat des *Averrois* Comment. in Aristotelis mereora, ingleichen tr. de cometis, in 1 metaphysices, in analytica priora und dessen Buch de substantia orbis ins Lateinische übersetzt, welche Werke in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegen. W.

ELIAS, ein Jude, der die Cabbala wohl verstanden, hat ein Buch unter dem Titel *שער ליהודה* hæc est

porta Domini geschrieben, welches in dem Verzeichnisse der cabbalistischen Bücher, so dem Buch Jezira mantuanischer Edition angefügt ist, sehr gelobet wird. W.

ELIAS, ein jüdischer Levite im 14 Seculo, hat einen Comment. in librum Jezira geschrieben, welcher in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscript liegt. W.

ELIAS, ein jüdischer Levite zu Constantinopel, zu Ende des 15 Seculi, von dessen Responsis einige in R. *Tamben Jacobija* quasitis & responsis p. 100 sqq. anzutreffen. W.

ELIAS ben Abraham, ein Rabbin aus der Secte der Karäer, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb expositionem *הנהגות אהרן* Aaronis, welche in der leidener Bibliothec im Manuscript liegt. W.

ELIAS ben Abraham, ein jüdischer Levite, sonst nur schlechtweg Oettingensis genannt, war Archisynagogus zu Wengrov, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *דברי אליהו* fœdus Levi, so eine Auslegung des Gebets Moses Deut. III, 23, 26 ist. Es kam selch Werk zu Lublin 1645 in 4 heraus, und in der Vorrede meldet der Verfasser, daß er noch ein größser Werk, oblatio Eliæ betitelt, zum Drucke fertig liegen habe. W.

ELIAS, ein gelehrter Jude und Oberster der Leviten zu Ende des 17 Seculi, hat Anmerkungen über Jos. Geatilia *הנהגות אהרן* geschrieben, welche mit dem Bische selber und Matathias de Laurat Comment. dessen Sohn Benjamin zu Offenbach 1715 in 4 edirt. W.

ELIAS ben Arje Löw, ein polnischer Rabbin zu Gortin in Litthauen im Anfange des 18 Seculi, hat einen Commentar. in Pirke Avoth unter dem Titel *scriptio Eliæ* geschrieben, und ist beydes zusammen zu Hamburg 1715 in 4 gedruckt. W.

ELIAS ben Benjamin Wolf, ein Rabbin zu Cölln, gab *Mardochai Japha* *לביש חובלה* mit einem Commentario unter dem Titel *ספר אליהו בושא* zu Prag 1688 in 8 heraus, schrieb auch *לביש חובלה* so eben daselbst gedruckt worden, ingleichen *בן נצח*, und einen Comment. in Jore Dea unter dem Titel *אליהו בושא* nebst andern mehr, davon noch nichts gedruckt ist, und starb 1712. W.

ELIAS ben Calonymi, ein polnischer Rabbin von Lublin zu Ende des 17 Seculi, hat Predigten in Parafchas Penrateuchi unter dem Titel *Pallium Eliæ* zu Frankfurt an der Oder 1694 in 4 heraus gegeben. W.

ELIAS ben Chajim, ein Rabbin in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb *אורי נורי* verba elegantia, oder Predigten aus Gen. XLIX, 21; *מים עמוקים* aquæ profundæ oder 102 responsiones ad quæstiones legalia, davon der erste Theil zu Constantinopel ohne Jahr in folio gedruckt, der andere Theil aber mit *Eliæ Orientalis* quæst. & responsionibus aufgelegt worden. W.

ELIAS Cohen, siehe Elias ben Salomo Abraham.

ELIAS ben David Alphagi, ein Rabbiner zu Ende des 15 Seculi, lebte zu Constantinopel, und unterschrieb einer Decission des R. Eliä Orientalis, die in dieses quæst. & respons. p. 14 stehet. W.

ELIAS ben Jacob Alphandari, ein constantinopolitanischer Rabbiner, war zu Ende des 17 Seculi berühmt, und schrieb סדר אליהו רבא חזקיהו ordo Eliae magni & parvi, welches Werk sein Eidam R. Mordechai ben Schabtai zu Constantinopel 1719 in fol. edirt. W.

ELIAS ben Joseph, ein Rabbiner, von dem liber directionis in der Sorbonne zu Paris in fol. im Manuscript befindlich ist. Wenn er gelebet, ist nicht bekannt. W.

ELIAS ben Joseph, ein Rabbiner aus dem 16 Seculo, hat unter dem Titel קול הרועה vox exultationis aus Exod. III, 13 verschiedene Predigten zu Thessalonich 1562 in 8 heraus gegeben, auch Comm. in Psalmos, Proverbia, Jobum, Danielelem, Efram & Chronica geschrieben, welche in Pohlen gedruckt seyn sollen. W.

ELIAS ben Juda, ein jüdischer Medicus von Tiboli, war 1478 berühmt, und schrieb ס' חילוריו librum generationum, so in der vaticanischen Bibliothek im Manuscript liegt. W.

ELIAS Levita, oder Germanus, von einigen falsch Ascenasi zugenahmt, ein bekannter Jude von Neustadt an der Aisch ehnweit Nürnberg, welchen viele vor einen gebornen Italiener halten, hat sich 1409 in seinem 40 Jahr von Padua nach Rom und von dar 1527 nach Venedig begeben, und ist an beyden ersten Orten durch den Krieg seiner Güter beraubet worden. Er hat unterschiedene Christen in der hebräischen Sprache unterrichtet, darüber er von den Juden sehr verfolgt wurde, und Sagio zu Isny in Anrichtung einer hebräischen Druckerey beygestanden. Weil ihm aber die Luft allda zu kalt war, gieng er wieder nach Venedig, und starb allda 1542, über 80 Jahr alt. Unter seinen Schriften sind bekannt: Scholia in Grammaticam David. Kimchi; Grammatica hebr. unter dem Titel ס' הכרחי lib. electus; liber compositionis, so auch ein grammaticalisch Werk ist; liber recordationum mnemonicus, liber boni gustus ex Ps. CXIX, 66; כל די omnis sufficientia; ס' חילוריו capitula Eliae oder capitula cantici; Comm. f. scholia in librum Anonymi grammaticum, dessen Titel apertio oder initium verborum meorum ist; Nomenclator; Pentateuchus cum 5 Megilloth & Haphtaroth nach dem Buchstaben ins Deutsche übersetzt; Lexicon chaldaicum, talmudicum, targumicum & rabbinicum; Sepher Thisbi; Masoreth hammasoreth &c. Bar. W.

ELIAS Levita ben Jehuda Löw von Wischnitz, ein Rabbiner, lebt im Anfange des 18 Seculi, und gab ס' חילוריו, ingleichen den talmudischen Tractat ס' חילוריו zu Frankfurt am Mayn 1710 in 4: ferner 1731 zu

Constantinopel קול בני לוי vocem filii Levi heraus, darinne neue Anmerkungen über den Talmud, Responsa, Deruschim &c. enthalten sind. W.

ELIAS Mizrachi, oder Orientalis, ben Abraham, ein Rabbi und Director der Schule zu Constantinopel, am Ende des 15 Seculi, hat ס' חילוריו in librum præceptorum magnum neue Anmerkungen, einen Comm. über des Salom. Isaacide Commentarium über die 5 Bücher Moses, darinne die dunkeln Stellen der Gemara, die Tarchius nicht gnugsam erkläret hat, deutlicher und weitläufiger erläutert werden, und daraus ein Compendium unter dem Titel ס' חילוריו oder Observationes in notas Raschii grammaticas in Pentateuchum zu Venedig 1650 in 4 gedruckt, eine Rechenkunst, Feldmessenkunst, von der Figur der Erde, quæstia & responsa legalia geschrieben. W. Bar.

ELIAS ben Mose, ein Rabbiner, welcher im 16 Seculo gelebet, und ס' חילוריו librum calendariographicum geschrieben hat, so in der oppenheimerischen Bibliothek im Manuscript liegt. W.

ELIAS ben Mose Galina, ein Rabbiner in der Mitte des 17 Seculi, schrieb ein chiromantisches Buch unter dem Titel ס' חילוריו, generationes oder fata hominis, so zu Venedig 1658 edirt, und zu Offenbach 1715 in 8 wieder aufgelegt worden. W.

ELIAS ben Mose, sonst auch Elias Aschkenasi, oder Germanus, auch ס' חילוריו genannt, ein berühmter Rabbiner zu Worms im Anfange des 17 Seculi, und des R. Jacob Genzburgensis Schüler, hat ס' חילוריו, Pallium Eliae oder Comm. in Zohar, und ס' חילוריו perfectio pulchritudinis, oder Comm. in Ecclesiasten; Comm. super Medrasch Rabba, und ein moralisches Buch unter dem Titel ס' חילוריו justifications multos geschrieben, von denen das erstere und die beyden letztern in der oppenheimerischen Bibliothek im Manuscript liegen. W.

ELIAS ben Mose de Vidas, ein Jude aus Zaphet in Ober-Galiläa, wo er 1575 geschrieben hat, und hernach von da nach Pohlen gekommen. Er schrieb ס' חילוריו, initium Sapientiae aus Ps. CXI, 10, welches Werk in grossem Werth, und vielmal aufgelegt, auch in verschiedene Compendia gebracht worden ist. W.

ELIAS ben R. Nantoja, ein Rabbiner von Lüttich, lebte in der andern Helfte des 14 Seculi, und schrieb ein Buch unter dem Titel Secreta Sapientiae, welches in der Bibliothek zu Turin im Manuscript liegt. W.

ELIAS, mit dem Zunahmen Punctator, ein Jude in der andern Helfte des 15 Seculi, von dessen Hand die 5 Bücher Moses und 5 Megilloth, nebst dem Buch Hiob und einigen Capiteln aus den Propheten, in der Bibliothek zu Berlin geschrieben anzutreffen sind, dabey auf dem Rande masorethische Anmerkungen stehen. Von diesem Codice hat Andr. Müller einen besondern Commentarium heraus gegeben. W.

ELIAS ben Salomo Abraham, auch Cohen genannt, ein jüdischer Priester von Smyrna, zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, schrieb *שם שם*, virga castigationis ex Prov. XXII, 15, so zu Constantinopel 1712 in 4 gedruckt, wie auch 1722 zu Wilmersdorf hebräisch, 1726 aber jüdisch; deutsch aufgelegt worden; gab auch *R. Chajim ben Josephi* *חיי חיים* mit einer Vorrede heraus. Seine andern Schriften, als Comm. in Pirke Avoth, in Haggada paschalem, in Avoda Sara, in Canticum, Ruth, Threnos &c. liegen noch ungedruckt. W.

ELIAS ben Samuel, ein polnischer Jude von Lublin, ist über 30 Jahr lang in verschiedenen Synagogen in Pohlen und Litthauen, und zuletzt in Eibschütz in Mähren Rabbi gewesen, hat aber an dem letztern Orte in dem Brande alle das Seine samt seinen Schriften bis auf eine eingebüßet, die er unter dem Titel *חיי חיים*, manus Eliae zu Amsterdam 1712 in fol. edirt. W.

ELIAS ben Samuel Aben Tibbon, lebte zu Anfange des 13 Seculi, und schrieb einen Tractat de homine tanquam microcosmo, welcher im Vatican im Manuscripte liegt. W.

ELIAS (Petrus), ein Grammaticus aus dem 11 Seculo, hat einen Comm. in *Priscianum* und compendium metricum e Prisciano, wie auch ein Lexicon metricum im Manuscript hinterlassen. Fa.

ELICHIOUS (Ludovicus Philippus), ein Marpurger, hielt eine Disputation de magia diabolica, und wollte noch ein grösser Werk von dieser Materie drucken lassen. Weil aber viel ungereimtes Zeug darinne war, kam die Academie dahinter, stellte Inquisition wider ihn an, und nöthigte ihn durch einen Eid anzugeloben, daß er diese liederlichen Studia aufgeben wolle. Doch dem ungeachtet ließ er sein Buch unter dem Titel: de Dæmonomagia, seu de Dæmonis cæcurgia, cacomagorum & lamiarum energia zu Frankfurt 1607 drucken, und zog darinne auf Tobiam Tandlerum, Professorem Medicinæ zu Wittenberg, der de fascino & incantatione geschrieben hatte; auch in der Vorrede auf die Academie zu Marburg tapfer los: und bekannte sich, als man ihn deswegen zur Rede setzen wolte, zur catholischen Religion; ließ auch 1609 drey Bücher zu Frankfurt unter dem Titel: Innocentius live de miseria hominis drucken. B.

ELICHMANN (Joh.), ein Schlesier, hat zu Leiden in der Medicin practiciret, und 16 Sprachen, sonderlich aber die persische sehr wohl verstanden, auch eine arabische Epistel von dem Nutzen dieser Sprache in der Medicin, ferner eine Dissertation de terminis vitæ secundum mentem orientalium; rudimenta linguæ persicæ, welche Ludov. de Dieu heraus gegeben, verfertigt, und ist 1639 gestorben. Nach seinem Tode ist des *Cebetis* tabula arabisch, griechisch und lateinisch, cum *Pythagoræ* carminum paraphrasi arabica, mit einer weitläuftigen Vorrede des Salmasii herauskommen. B.

ELIENSIS, (Thom.), siehe Thomas.

ELIESER, ein unbekannter Jude, von dem ein astrologisches Buch unter dem Titel *חיי חיים*, vallis visionis aus El. XXII, 5 in der oppenheimerischen Bibliothek im Manuscript liegt. W.

ELIESER ben Abraham Chanoch, ein Rabbiner zu Anfange des 17 Seculi, hat *חיי חיים*, sacrificium laudis, oder Gebete auf alle Tage zu Prag 1615 in 8 edirt. W.

ELIESER, oder vielmehr Eliseus, ben Abraham ben Matathia, eine Rabbiner zu Anfange des 16 Seculi, schrieb *חיי חיים*, clypeum Davidis aus Ps. LIII, 4, so zu Constantinopel 1516 in 4 gedruckt worden, ingleichen Excerpte aus R. David ben Jehajâ Grammatik. W.

ELIESER ben Chanina, ein polnischer Rabbiner von Tarnigrod, lebte zu Ende des 17 Seculi, und ließ R. Alschech Comm. in Psalmos *חיי חיים* zu Amsterdam 1695 wieder auflegen, gab auch daselbst 1698 von dessen Commentariis in 5 Megilloth ein Compendium heraus. W.

ELIESER ben Elia, ein deutscher Rabbiner, seiner Profession nach ein Medicus, war Archisynagogus zu Cremona. König Philipp II in Spanien schickte ihn nach Constantinopel, und gab ihm das Gouvernement von Nachsia; endlich kam er nach Pohlen, wurde Archisynagogus zu Posen, und starb zu Cracau 1546. Man hat von ihm einen Comm. in Esther, welcher zu Hamburg 1711 in 4 wieder aufgelegt worden; ferner *חיי חיים*, opus seu historia Domini; *חיי חיים*, welche denen Selichoth prager Edition von 1695 in fol. mit angefügt. W.

ELIESER Hakkalir, von einigen Eleasar Kalir, oder Häckler genannt, ein guter Poete und Doctor Mischnicus, welcher ums Jahr Christi 73 florirt, von dem aber noch ungewiß, ob er der Elieser ben Hyrcani, oder Elieser ben Aruch, oder Elieser ben Jacob, oder Elieser ben R. Sim. Jochai gewesen. Man hat von ihm verschiedene Gebete und Gesänge in Reimen, deren sich die deutschen Juden in ihren Synagogen bedienen. Dergleichen welche unter dem Namen Elieser ben *חיי חיים* zu Dyrenfurt gedruckt sind, welche von denen, die unter Elieseris Kalir Namen zu Amsterdam 1697 gedruckt worden, nicht unterschieden scheinen. Zu Ende des Buchs Jezira manstuanischer Edition, wird ihm auch das allda befindliche Buch Gloria Dei, und in Jac. Levita libro rituali, 21 lamentationes beygelegt, welche letztern in den jüdischen Gebetbüchern gemeinlich mit stehen. In der offenbachischen Bibliothek war der Codex Machfor anzutreffen, welchen dieser Elieser soll mit eigener Hand geschrieben haben. W.

ELIESER ben Hyrcan, ein berühmter und alter jüdischer Rabbi, mit dem Zunahmen der Grosse, soll ein Anverwandter des Simeonis, der Christum auf den Armen gehabt, gewest seyn, hat nach Zerstörung des Tempels zu Jerusalem gelebet, und ist zu Cæsaria A. C. 73 gestorben. Das Buch Pirke R. Eliezer, davon er sonderlich bekannt ist, wird von einigen einem andern

bern zugeschrieben, indem es erst 700 Jahr nach Christi Geburt fertig zu seyn scheint: dergleichen Bewandniß es auch mit dem Buche *מורה נבוכים*, lieber semitarum vitæ betitelt, hat, welches ihm ebenfalls von einigen pflegt beygelegt zu werden. Es gedendet R. *Naphthali Hirtz* in præf. ad Emeck Hammelech noch eines andern Buchs, welches dieser Elieser geschrieben und liber testamenti genannt haben soll, so ganz cabbalistisch ist. W. Bar.

ELIESER ben Jacob Ballen, ein Rabbiner in der andern Hälfte des 17 Seculi, hat *ספר עבריות*, de computo astronomico geschrieben, so zu Frankfurt an der Oder 1691 in 4 gedruckt und zu Offenbach 1722 wieder aufgelegt worden. W.

ELIESER ben Jehuda, ein polnischer Jude im Anfange des 18 Seculi, von Pinsk gebürtig, hat *מכתב אליהו*, traditio R. Elieser, so ein Commentarius über ein unbekanntes Buch ist, und *דמסק אליהו*, Damascus Elieser, oder Anmerkungen über die Masora zu Jesnitz 1723 in 4 edirt. W.

ELIESER ben R. Joel, ein Rabbiner, war 1240 berühmt, und schrieb *אבן אסף*, pater meus collegit, oder Comm. in varias constitutiones secundum Ordinem *ר' Schulchan Aruch*; Comm. in varia loca Gemara, welche beyde zu Prag im Manuscripte liegen. W.

ELIESER ben Joseph Galilæi, ein Doctor Mischnicus im Anfange des 2 Seculi, ist des Rabbenus Hattadosch Lehrmeister gewesen, und wird vor den Verfasser der 32 *מורה* seu modorum, nach welchen *מורה* erklärt wird, gehalten. W.

ELIESER ben Joseph Juspa, ein jüdischer Prediger zu Nicolsburg zu Ende des 17 Seculi, hat librum traditionis geschrieben, darinne Conciones in Paraschas legis enthalten sind, welches sein Sohn zu Frankfurt an der Oder 1708 in 4 edirt. W.

ELIESER ben Isaac Raichi, oder Ritte, ein Rabbiner aus dem Anfange des 17 Seculi, hat *עין ישראל*, oculus Israël, so ein alphabetischer Index von allen Sabeln und Parabeln im Talmud ist, zu Venedig 1612 edirt. W.

ELIESER ben Menachem Manes, ein Rabbiner, welcher um die Mitte des 17 Seculi gelebt, und *מפתח עינים* porta oculorum, oder ein Register über alle Schriftstellen, welche in Zohar und Tikkunim erklärt werden, geschrieben hat. Es ist dasselbe zu Graecau 1647 in 4 gedruckt, auch bey dem Zohar Sulzbacher Edition 1684 in fol. befindlich. W.

ELIESER ben Mordechai Heilbrunner, ein Rabbiner in der Synagoge zu Fürth, ist 1701 gestorben, und hat tr. de clausula capitum talmudicorum *הדרן עלך* im Manuscripte hinterlassen. W.

ELIESER Mimmertz, ein Jude von Weß in Lothringen, starb 1238 und ließ *ספר יראים* librum timentium (Deum), welches R. Benjamin in Ordnung gebracht und zu Venedig 1566 in 4 edirt, daher er auch von einigen gar vor dessen Verfasser ausgegeben wird. Gelehrt. Lexic. T. II.

Sam. Algasi hat eben solches Buch mit Anmerkungen erläutert. W.

ELIESER ben Nachman Pua, ein Rabbiner aus der ersten Hälfte des 17 Seculi, hat *מורה נבוכים*, oder commentarium novum in Haggadam Paschalem zu Venedig 1641 in 4 heraus gegeben. W.

ELIESER ben Naphthali Hirtz, ein italienischer Jude von Treviso, lebte 1563, und gab *פומה אורה*, poma aurea, so einen Comm. in librum Ruth vorstellen soll, heraus, wiewol er nur der Editor, der Verfasser aber dieses Buchs annoch unbekannt seyn soll. Es ist solch Buch zu Fürth 1726 in 8 wieder aufgelegt worden. W.

ELIESER ben Nathan, ein Manniger Jude, welcher um 1140 gelebt, und *אבן העזר*, lapis auxilii geschrieben, welches Werk zu Prag 1610 in fol. gedruckt worden. Seine *דברים* stehen in *כלי* Venediger Edition 1567 p. 138. Von seinen andern Schriften liegt *צפנה פענה* aus Gen. XLI, 45 in der Oppenheimer Bibliothek im Manuscript. W.

ELIESER ben Nissim ben Schangi, ein Rabbiner zu Constantinopel im Anfange des 18 Seculi, schrieb *דבר ודבר*, lex & judicium aus Esther I, 13, so zu Constantinopel 1726 in fol. gedruckt worden, gab auch daselbst einige Jahre vorher R. *Chajim Benbenasse* mit einer Vorrede aus dem Manuscripte, ingleichen *Jos. Almosnino* quaestiones & responsiones auch mit einer Vorrede heraus. In des R. Mos. Schalton quæst. & respons. steht auch eine von seinen Decisionen, welche ziemlich weitläufig ist. W.

ELIESER ben Samuel, ein polnischer Rabbiner in der Mitte des 17 Seculi, hat einen weitläufigen Commentarium in Cod. Cholin, unter dem Titel *Damascenus Elieser* und *שיח השירה*, meditatio agri, beydes zu Lublin edirt, auch Collectionem de nominibus propriis im Manuscripte hinterlassen. W.

ELIESER (Sam.), ben Jehuda, ein Archisynagogus zu Ostrau, lebte noch 1682, da er schon älter als 90 Jahr war. Seine Schriften *Novellæ allegoriarum*, oder expositiones Aggadoth; *novellæ observationes* in Halachoth; *observationes* in tract. Nidda. W.

ELIESER Parvus, siehe Eleasar ben Juda.

ELIGER (Joh.), ein Philosoph von Sandersleben, war Joh. de Saxonia Schüler, florirte um 1350, und schrieb de compositione & de utilitate astrolabii; de utilitate quadrantis; de astrogometro; de magnete. T. Fa.

ELIGIUS Bassæus, oder Elichius, ein Capuciner, aus der Stadt la Bassée in Flandern bürtig, hat im 17 Seculo gelebet, und eine Summam Theologiæ moralis, nach Ordnung des Alphabets unter dem Titel: *Flores totius Theologiæ practicæ, tum sacramentalis tum moralis*, heraus gegeben. HL.

ELIGIUS Hucarus, siehe Eucharis.

ELIGIUS, im französischen St. Eloy, ein Bischof zu Royon, war zu Chatelat, 2 Meilen von Limoges, um das Jahr 588 geboren, wurde von seinem Vater zu einem geschickten Goldschmied in Limoges gethan, bey

ben dem er diese Kunst so gründlich erlernt, daß er nicht lange hernach vor den geschicktesten Goldschmied in ganz Frankreich gehalten wurde. Hierauf kam er zu dem Schatzmeister Bobbon an den Hof Elosarii II, und machte sich dermassen beliebt, daß er nach einiger Zeit zum Münzmeister bestellet wurde. Darneben bemühet er sich, seine Erkenntniß durch fleißige Lesung der heiligen Schrift und anderer erbaulichen Bücher, höher zu bringen, führte hiernächst einen unsträflichen Wandel, stiftete auch zu Solignac, ohnweit Limoges, ein berühmtes Kloster vor die Mönche zu Luxeul, und noch ein andres zu Paris vor die Nonnen, und kam dadurch in solches Ansehn, daß er 640 Bischoff von Vermand, Tournay und Royon, welche alle damals unter einer Person gestanden, erwöhlet wurde. Seine Bemühungen, die er sich mit den Flandern, Friesen und Schwaben gegeben, waren nicht vergeblich, indem er deren eine grosse Anzahl zum christlichen Glauben bekehrte. Er ist 659 den 1 Dec. gestorben, und hat das Werckgen de rectitudine catholice conversationis geschrieben, welches man in Augustini Schriften findet; ingleichen epikolam ad Desiderium Cadurcensem, die in *Canisii* lectionibus antiquis stehet. Allein die 16 Homilien, welche man unter seinem Nahmen in der Bibliotheca Patrum findet, sind nicht alle seine Arbeit. C. O. AS. Sa. Fa. Histoire littéraire de France.

ELIGIUS (Andreas), siehe Baccherius.

ELIGIUS (Gerardus), ein niederländischer Carthensier und Vicarius zu Brüssel, lebte um 1620, studirte zu Antwerpen unter Anführung der Jesuiten, brachte es weit in der Poesie, und schrieb Gedichte, wie auch das Leben Justi Goudani. A.

ELIJAKIM ben R. Ascher, ein Eidam des R. Abr. Nathan, lebte 1236 und schrieb *חזקוני* חז, sonst auch *חזקוני* חז, betitelt, welches man sonst dem R. Abraham bar Nathan zuzueignen pflegt; ingleichen *חזקוני* חז, liber restaurans rupturam (legis) ex 2 Reg. XXII, 8. W.

ELIJAKIM ben Jacob, ein polnischer Jude und Bedienter in der Synagoge zu Camarnan im Lembergischen, nachgehends Präceptor und Chasan zu Amsterdam, lebte zu Ausgange des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, und gab Episteln unter dem Titel *lingua erudita*, ferner *חזקוני* חז, und ein Gebetbuch mit deutschen Randglossen heraus, ließ die Selichoth wieder auflegen, librum *medicinæ animæ* zu Amsterdam drucken, revidirte auch die rabbinische deutsche Uebersetzung von Menasse ben Israhels *Buche Spes Israelis*. W.

ELIJAKIM ben Naphthali, ein Rabbiner zu Ende des 16 Seculi, schrieb ein ascetisches Buch unter dem Titel *liber boni nominis*, welches sein Sohn Joseph zu Venedig 1607 in 4 heraus gegeben. W.

ELIJAKIM ben Salomo, ein Rabbiner zu Ende des 14 Seculi, brachte den Commentarium in Canticum Cant. welchen R. Joseph ben Salomo angefangen hatte, 1388 vollends zu Stande. W.

ELIJAKIM (Chanania), ein italiänischer Rabbiner von Nieti in der ersten Helfte des 17 Seculi, lebte zu Bologna, und auf die letzt zu Mantua, und schrieb *חזקוני* חזקוני *expergefaciens dormientes*, darinne Reimen und Gefänge, die vor der Sonnen Ausgang am Feste Heschanna Rabba zu sprechen, enthalten sind, und welche sein Sohn David Naphthali mit einer langen Vorrede zu Mantua 1648 in 8 edirt; ferner Oblationem Judæ oder verschiedene Gedichte auf alle Tage im Jahre mit einem Commentario; Predigten unter dem Titel *fructus rerum pretiosarum* aus Cant. IV, 13; *Observationes novas* in Rosch haschana, Succa & Schabbath und miscellanea unter dem Titel *ager pomorum*, die aber noch alle im Manuscripte liegen. W.

ELIMAND, siehe Helinand.

ELIN, oder Helin, (Jo.), ein englischer Carmelit aus Dorset um 1379, schrieb Comm. in Apocalypsin; *lecturas scripturarum*; *quaestiones quodlibetales* und *Homilien*. *Lelandi Collectanea*. Bal. Pit. Fa.

ELINAND, siehe Helinand.

ELING (Laur. Ingewaldi), aus Dalkarlen, war Prof. Logices und Metaphysices zu Upsal, schrieb *orationem de nundinis Sueo-Gothorum*, & *emendi vendendique veteri ratione*; *disp. de Philosophia antediluviana*; *Historiam græcæ linguæ*; *Epigrammata varia*, und starb 11 May 1688. W, d.

ELINGA (Franc. Janssens), ein Niederländer aus Brügge, trat daselbst in den Dominicaner-Orden, studirte zu Löven, lehrte hernach daselbst die Philosophie und Theologie, erlangte 1675 die Doctorwürde, war 12 Jahre Regens primarius zu Antwerpen, und starb endlich in seinem Professors Hause zu Brügge, darinne er etliche mal Prior gewesen, 22 Nov. 1715, über 80 Jahr alt. Seine Schriften sind: *Auctoritas D. Thomæ Aquinatis nodo indissolubili per Petrum de Alva & Astorga nuper revincta, nunc vero soluta*; *cribratio vocabularii Petr. de Alva*; *responsio ad epistolam alicujus Ord. Min. sub larva summulistæ minoris publicatam*; *Matthias Hauzeur Ord. Min. lector jubilarus seu defensa ab eodem causa Petr. de Alva appensa in statera & inventa minus habens*; *theses theol. de natura pura, integra, lapsa & reparata*; *controveriarum in hereticos opusculum in niederländischer Sprache*; *veritas manifestata pro auctoritate Thom. Turci circa prædeterminationem physicam*; *suprema romani Pontificis auctoritas ejusque extra concilium generale desinientis infallibilitas*; *summa totius doctrinæ de romani Pontificis auctoritate & infallibilitate*; *forma & esse ecclesiæ Christi*; *dissertationes theol. selectæ 26*; *series indulgentiarum & gratiarum confratribus & consororibus concessarum*; *summa conciliorum Barch. Carranzæ aucta & additionibus illustrata*. Ech.

ELIOT, siehe Elyor.

ELIPAND, oder Helipandus, ein Erzbischoff von Toledo, in der letzten Helfte des 8 Seculi, war ein

sonderbarer Freund des Felicis, Bischofs zu Urgel, mit welchem er auf den Irrthum verfiel, daß Christus nach der menschlichen Natur nur filius Dei adoptivus könne genennet werden; welche Meinung auf unterschiedenen Synodis, wie auch 794 von der Universität Paris verdammet wurde. Seine beyden Episteln, eine an Alexinum, die andere an Felicem stehen unter Alcuini Werken mit. *Petr. de Marca* Hispan. Fa.

ELIPHAT (Rob.), ein englischer Franciscaner oder Augustiner-Mönch, war Doctor Theologiae, und lehrte zu Paris und zu Oxford. Er florirte um die Mitte des 14 Seculi, und schrieb *super libros sententiarum*; *conclusiones ordinarias*; *lecturas theologicas*. Einige halten ihn ohne Grund vor einen Erzbischof von Armagh. *Wa. Elsi encomiast.* Augustin. Fa.

ELISA, ein italienischer Jude, von dem *Commentationes quædam cabalisticæ*, und *Compendium ex Deruschim R. Luriae* in der oppenheimerischen Bibliothek im Manuscript anzutreffen: die Zeit, wenn er gelebet, ist nicht bekannt. W.

ELISA ben Abraham ben Matatja, ein Rabbiner aus dem Anfange des 16 Seculi, hat 777 120, *clypeus Davidis*, oder *animadversiones grammaticas pro Kimchio* zu Constantinopel 1516 in 4 edirt. W.

ELISA ben Abraham, ein Enkel R. Judæ und R. Mosi, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und gab die Mischna mit einem kurzen Commentario 777 37 zu Amsterdam 1697 in 12 heraus. W.

ELISA Galiko, siehe Galiko.

ELISA de Raymundis, siehe de Raymundis.

S. ELISABETH, eine Nonne, Benedictiner-Ordens, und hernach Aebtissin zu Schönaugen im Erienschen, ist 1165, 18 Jun. im 36 Jahre gestorben, und hat ein Buch von den 1100 Jungfrauen, wie Vossius behauptet; ein Buch von dem göttl. Wege; *visionum*, seu *revelationum libros III*; *epistolarum librum unum* geschrieben, welches nebst ihres Bruders Eberti, so Abt in dem Kloster Schönaugen im Ratisauischen gewesen, Buche de *transitu seu obitu S. Elisabeth Sororis suæ germanæ*, darinne er deren Leben erzehlet, zu Eöln 1628 gedruckt worden. T. Voss. Vi. Fa.

S. ELISABETH, eine Tochter Königs Andreæ in Hungarn, und Gemahlin Ludovici Pii, Landgrafen von Hessen, hat *Revelationes an. 1227 factas* geschrieben, und ist 1231 gestorben. Ihr Leben hat unter andern Joh. Balth. Kappelius deutsch beschrieben zu Marburg 1645 edirt. Fa.

ELISABETH, eine Königin in Engelland und Tochter König Heinrich VIII, von der Anna von Boulen, geb. 1533 den 8 Sept. zu Hamptoncourt, ward 1559 zur Königin gekrönt, hat die Reformation in Engelland aufs neue angefangen, auch die Gelehrsamkeit unter ihrer Regierung in guten Flor gesetzt; wie sie denn selbst eine gelehrte Dame und große Lieb-

haberin von der Mathematik, Geographie und Historie gewesen, auch 5 oder 6 Sprachen reden können, und unterschiedliche Tractate aus dem Griechischen, z. E. etliche Tragödien Sophoclis, und Französischen ins Englische übersetzt, davon jedoch nichts gedruckt. Sie starb 1603, im 70 Jahre ihres Alters. *Wo. B. Larray Hist. d'Angleterre.*

ELISABETH, Churfürst Joachims I zu Brandenburg Prinzessin, und Herzog Erichs des ältern zu Braunschweig Gemahlin, hinterließ ihrem annoch unmündigen Sohn Erich, eine schöne kluge, selbst eighändig geschriebene Instruction, wornach er sich nach ihrem Tode achten sollte; brachte es auch dahin, daß 1542 ihres Herrn hinterlassenes Land durch Anton Corvinum, einen christlichen Lehrer visitirt, und die rechte Religion darinn au und aufgerichtet wurde. In der fürstlichen Bibliothek zu Gotha wird ein geschriebenes Buch in Quart aufbehalten unter dem Titel: etliche Lieder, so meine gnädige Fürstin und Frau die von Henneberg u. s. m. in ihrem Elend zu Hannover gemacht, 1554 und 55. Pau.

ELISABETH, Friedrich, böhmischen Königs und Churfürstens zu Pfalz älteste Prinzessin, Aebtissin des frey-kaiserlichen weltlichen Stifts Herford, reformirter Religion, verstand allerhand, sowol orientalische als occidentalische Sprachen, die Philosophie, geistliche und weltliche Geschichte, u. a. m. darum sie auch insgemein die gelehrte Domina hieß u. starb 2 Febr. 1680. Pau.

ELISABETH, eine Königin in Pohlen, war Kaysers Alberti II Tochter, und Königs Casimiri IV in Pohlen Gemahlin, starb 1505, und hat ein Buch de *institutione regii pueri* geschrieben, das noch in der Bibliothek zu Wien im Manuscript vorhanden ist. Pau.

de **ELISAGARAY** (Bern. Ren.), siehe Renau.

ELISIUS Calentinus, siehe Calentinus.

ELISIUS (Joh.), siehe Elysius.

ELISIUS (Onuphrius), ein Dominicaner von Neapoliß, gab 1626 *il nuovo et compendioso Tesoro delle grandezze spirituali del santissimo Rosario* heraus. To. Ech.

ELISIUS (Philemerus Irenicus), siehe Meurer (Martin).

ELIUD, siehe Thelias.

de **ELIZALDE** (Michael), ein spanischer Jesuite, geboren zu Echalar, ohnweit Pampelona 1619, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theologie zu Valladolid, Salamanca und Rom, war Rector des Collegii zu Rom, und schrieb *Formam veræ religionis quærendæ & inveniendæ*. Al.

ELKANA ben Jerucham ben Avigedud, oder besser Avigador, ein Jude, welcher noch vor der Zerstörung des andern Tempels gelebet haben soll, und von den Juden vor des Tschonjâ Vater ausgegeben wird, von dem aber kein jüdischer Scribente Meldung thut, jedoch werden unter seinem Nahmen verschiedene

Schriften angetroffen, als 1) liber mirabilium unter dem Titel המפלאות "ו welches einige dem Avigador Kara von Prag vergeblich beylegen; es wäre denn, daß dieser unter dem Nahmen Elkana verborgen seyn wolten, wie es denn wirklich einen jüngern Verfasser haben muß, weil keiner von den alten jüdischen Scribenten desselben erwehnet, und auch die Zukunft des Messia in das Jahr 1490 darinne gesetzt wird. Es liegt noch hin und wieder im Manuscript; 2) liber calami unter dem Titel הקנה "ו davon ein Theil unter dem Titel קנה בירה acquire intelligentiam oder calamus intelligentiae zu Prag 1615 gedruckt worden, in der Oppenheimer Bibliothek aber im Manuscript liegt. W.

ELKASCHIR (Israel), ein Rabbiner aus priesterlichem Geschlecht, schrieb explicationes literales in S. Codicem, welche in der Oppenheimer Bibliothek im Manuscript liegen. Die Zeit, wenn er gelebet, ist nicht bekannt. W.

ELKASIM (Abu Muhammed), siehe Haariri.

de S. ELLA, oder de Santella, oder de Santa Ella, (Roder. Fernandez), ein Spanier von Carmona, studirte zu Bologna, wurde daselbst Cathedraicus und Protonotarius apostolicus, auch, als er wieder nach Spanien gefehret, Canonicus magistralis und Archidiaconus zu Sevilten, hierauf General-Visitor von ganz Sicilien und endlich Erzbischoff zu Saragossa. Er stiftete zu Sevilten die Academia, hielt 1477 vor dem Pabst Sixto IV eine Rede de mysterio crucis & passione Christi, die zu Rom in ermeldetem Jahre gedruckt worden, schrieb auch dialogum contra impugnatores coelibatus & castitatis presbyterorum, so in der vaticanischen Bibliothek im Manuscript liegt; tr. de la immortalidad del alma; dictionarium ecclesiasticum, welches insgemein Santella betitelt wird, und von Eustath. Moro Cervanteo vermehrt zu Alcalá 1572 in fol. editet worden; odas in B. Mariae virginis laudes, übersezte auch Marci Pauli Veneti orientalische Historie, nebst Bernhardini Sermonibus ins Spanische, und starb 1509. Orlandi notitia scriptor. bonon. Fa. Ant.

ELLAIN (Nicolaus), ein Prof. Medicina und Practicus zu Paris, starb daselbst als Senior seiner Facultät 1621, im 85 Jahre seines Alters, nachdem er einen Tractat de peste ejusque praevenienda modo hinterlassen hatte, welcher von Gvid. Patino mit gelehrten Anmerkungen versehen, und Phil. Guiberti medico officioso, der zu Paris 1649 in 8 lateinisch heraus gekommen, mit einverleibet worden. Li. W. d. Ke.

ELLEBODIUS (Nicasius), ein niederländischer Medicus, von Cassel aus Flandern bürgerlich, florirte um die Mitte des 16 Seculi, hielt sich eine geraume Zeit in Padua auf, wurde nachmahls Canonicus zu Presburg in Ungarn, gab Nemesii Tractatum de natura hominis, welcher nur nach der lateinischen Version des Georg Vallä bekannt war, zu Antwerpen 1565 in 8 zuerst griechisch heraus, fugte zugleich seine

eigene lateinische Uebersetzung bey, und hinterließ uns verschiedene Episteln und Gedichte. A. B. Cast. Sw.

ELLENBOGEN (Nicolaus), ein Benedictiner, gebohren um 1483 zu Memmingen, studirte zu Montpellier, trat 1505 in den Orden, wurde ein Mönch in dem Kloster Ottoburn, und halff daselbst 1543 das Gymnasium trilingue aufrichten. Unter Reuchlini gedruckten Briefen liest man zweye, so er geschrieben: in der colbertinischen Bibliothek aber findet man 9 Bücher derselben im Manuscript. Schelhorn in amoenitatibus literariis.

ELLEPS, siehe Helpis.

ELLINGER (Andreas), ein Philosophus, Poet und Medicus, gebohren zu Drlamunda in Thüringen 1526, wurde 1549 zu Wittenberg Magister, darauf Doctor, erhielt 1554 zu Leipzig eine medicinische Professio, welche er 15 Jahr verwaltete, nahm aber 1569 gleiche Bedienung zu Jena an, mußte 1578 wegen der allda grassirenden Pest nach Salsfeld weichen, wohin die jenaische Academie damals verlegt worden, starb aber hernach in Jena 1582, den 12 März als Rector magnificus, nachdem er eine Paraphrasin poeticam praenotionum & Prognosticorum Hippocratis; consilia medica, welche in Joh. Wittichii collectione consiliorum medicinalium stehen; Evangelia dominicalia in carmine; libros tres hymnorum ecclesiasticorum emendatos; carmina, epicedia & epiraphia de obitu Wilhelmi ducis Saxon. &c. heraus gehen lassen. Z. Ad.

ELLINGER (Johann), hat 1629 eine Hexens Coppel zu Franckfurt in 4, und die alamodische Kleiders Tracht, zu Rinteln, in 8 herausgehen lassen.

ELLAMA (Pomponius), ein Friesländer, hielt sich um 1567 zu Basel auf und editte des Jnrists Felini Sandi Schriften, und starb um 1592. A. Sw.

ELLIOT (Joh.), ein englischer Prediger der Kirchen zu Nipe, in Neu-Engelland, im 17 Seculo, hat sich sonderlich angelegen seyn lassen, die Americaner zu bekehren, und zu dem Ende die Bibel und den Catechismus nebst einigen theologischen Tractaten in die americanische Sprache übersezt. H.

ELLIS (Joh.), ein englischer Geistlicher, war in der Grafschaft Mervin gebohren, wurde 1628 Socius Collegii Jesu zu Oxford, hernach Rector zu Whitfield in Oxfordshire, und endlich Professor Theologia, verließ hierauf dieses Amt, und nahm dafür das Rectorat zu Dolgethly in Wallis an. Er hielt es erst mit den Röniglichen, hernach mit den Puritanern, und denn wieder mit Carolo II, und legte alle Eides-Formeln ab, schrieb Clavem fidei, seu brevia quaedam dictata in symbolum apostol.; Comm. in Obadiam proph.; defensionem confessionis anglicanae &c. und starb 1665. W. d. Wo.

ELLROD (Jacob), ein Mathematicus und Professor am Gymnasio zu Hof im Vogtlande, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb: diss. de pulvinibus sacris

sacris veterum Romanorum; memoriam quadripartitam cometæ 1652 apparentis, oder vierfächtiges Betrachtungs- Gedächtniß des 1652 am Himmel erschienenen Comet- Stetns; Calendarium, præter julianum & gregorianum, tertium sive intermedium, oder Conformationis- und Mittel-Calender; Orationem de Christiano, Marchione brandenburgico, &c.

ELMACIN (Georg.), ein chrislicher Scribente, im 13 Seculo aus Arabien bürtig, war Secretarius bey einem mahometanischen Prinzen, daher er auch des Mahomets oft sehr ehrerbietig gedendet, und schrieb eine historiam saracenicam a Mahumede usque ad Atabazæum, 49 Caliphum, oder Chronologie des mahometanischen Reichs, welche Erpenius 1622, und P. Golius 1625 zu Leiden in folio aus dem Arabischen ins Lateinische, Pierre Vattier 1657 zu Paris ins Französische, und ein Unbekannter ins Italianische übersetzt. B.

ELMENHORST (Geverhardus oder Gerhardus), ein Criticus, im Anfange des 17 Seculi von Hamburg, studirte zu Leiden, und lebte hernach in seinem Vaterlande als ein Privatus; gab einen Commentarium ad Minucii Felicis Octavium; observationes ad Arnobium adversus gentes; notas ad Apulejum; Genadium Massiliensem; Cebetis tabulam; Theodulphi parænesin; Procli opuscula; Apollinaris Sidonii opera; Mansueti, episc. mediol. epistolam de fidei catholice professione; Jo. Wowerii syntagma de græca & lat. bibliorum interpretatione, und 2 Centurien von dessen Episteln; Jan. Gulielmi notas in Ciceronis orat. pro Plancio; Waltrami Episc. numburg. tr. de investitura Episcoporum & Abbatum; 12 epistolas ad Gerh. Jo. Vossium, die unter dessen Episteln mit stehen, heraus, und hinterließ im Manuscript: Acta latina concilii chalcedonenis notis illustrata; Pauli Orosii historiarum adversus gentes lib. 7 cum MSS. collatos & emendatos &c. Er starb 1621 frühzeitig. Sein Leben ist neben der Lindenbroge Lebens- Beschreibung 1723 zu Hamburg gedruckt worden. W. d. B. Mol.

ELMENHORST (Henr.), ein lutherischer Prediger und deutscher Poet, geboren zu Parchim im Mecklenburgischen, den 19 Oct. 1632, studirte zu Leipzig, wo er 1653 Magister ward, und darauf zu Wittenberg, wurde 1660 Diaconus an der Catharinen- Kirche zu Hamburg, 1673 Archidiaconus, und 1697 Pastor an dem Spital zu St. Jobi, schrieb 12 Predigten über den 42 Psalm; 3 Predigten über das Gebetlein, ach mein herzliebtes Jesulein; Leidens- und Liebes-Naß in 2 Predigten; geistliche Lieder; geistliches Gesang-Buch mit Francens musicalischer Composition; dramatologiam antiquo-hodiernam, oder Bericht von Opern- Spielen, darinne er dieselben vertheidigt; geistreiche Lieder, welche N. Jauch vermehrt edirt; Hochzeit- und andere Predigten; Exortation 3 Fragen von der Religions-Gefahr nebst ferneren Anmerkungen darüber; Process eines Pre-

digers mit einer Kreißerin, der die Leibes-Frucht muß ausgeschnitten werden, so in Mayers Musæo steht; dispp. de existentia formæ substantialis; de igne fatuo; Michal und David in einem geistlichen musicalischen Opern-Spiel; Charitine, eine geistliche Opere, ohne seinen Rahmen; epithalamia; epicedia und deutsche Gedichte u. ließ im Manuscript Hippolyti tr. de antichristo ins Lateinische übersetzt, und starb den 21 May 1704, im 72 Jahr. Mol.

ELMER, siehe Ailmerus und Oliverius Malmesburius.

de **ELMHAM**, oder de Elham, (Thomas), ein englischer Historicus, war ein Mönch in der Abtey St. Augustini bey Canterbury, wurde hernach Schatzmeister dieser Abtey, und 1414 Prior des Klosters Lenton, 1416 Vicarius generalis des Abts Raymond von Elz gny in Engelland und Schottland, und 10 Jahr darnach Vicarius generalis des Abts Odonis in Engelland, Schottland und Irland, in welchem Jahre er auch sein Priorat zu Lenton aufgab. Er hat eine Historie der ersten 5 Jahr der Regierung Henrici V, ins gleichen Annales der brittischen, sächsischen und englischen Könige von Bryto bis auf Heinrich den IV geschrieben, welche noch im Manuscript liegen. Aber dessen vitam & gesta Henrici V regis Anglorum von 1413 bis 1422 in Prosa hat Thomas Hearne 1727 zu Oxford heraus, und in der Vorrede von dessen Leben Nachricht gegeben. Er hat das Leben Königs Henrici V auch in Versen beschrieben, dabon ermeldeter Hearne im append. einige Proben anführet.

de **ELMIS** (Jac. Berti), aus gräflichem Geschlechte zu Fuligno entsprossen, ward daselbst 1423 Bischoff, schrieb constitutiones ecclesiasticas, und starb 1437. Ja.

ELNATHAN ben Mose, ein Rabbiner im Anfange des 14 Seculi, schrieb משה בן יוסף lapis sapphiri, darinne von dem Laubhütten-Fest gehandelt wird, welches Werk noch nicht heraus ist. W.

ELOY de la Bassée, siehe Eligius Bassæus.

ELPES, siehe Helpis.

ELPHE, siehe Helpis.

ELPHISTON (Rob.), ein schottländischer Mönch des Ordens St. Trinitatis, wurde von Urban VI zum Bischoff von Brechin, von Gregorio X aber zum Cardinal mit dem Titel St. Eudoria gemacht, und schrieb in Hoseam prophetam; de immaculata deiparæ virginis conceptione; de angelis. Ol. Fa.

ELPHISTON (Wilh.), ein Schottländer, Bischoff zu Aberdeen, Cansler des Königreichs, und Siegel-Verwahrer des Königs, hat um 1480 gelebet, und statuta conciliorum, wie auch antiquitates & Chronicon Scotorum &c. hinterlassen. Vo. Bal. Fa.

de **S. ELPIDIO** (Alex.), siehe Alexander.

ELPIDIUS, oder Helpidius, oder Helfridius, ein Diaconus, und des gothischen Königs Theodorici Leib-Medicus, von welchem Sirmondus ad Ennodium lib.

lib. 8 epist. 8 handelt. Er scheint von Rustico Elpidio unterschieden zu seyn. Fa.

ELPIDIUS (Rusticus), siehe Rusticus.

ELPIS, siehe Helpis.

ELPIS (Ludov.), siehe Sevenstern (Casp.).

ELRED, siehe Aelred.

de ELRICH (Elpondus), ein deutscher Dominicaner, vielleicht zu Leipzig in Sachsen, florirte im 14 Seculo, und schrieb tr. de contractibus, welcher auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek im Manuscript liegt. Ech.

ELSHOLTZ (Joh. Sigismund), ein deutscher Medicus, geböhren zu Franckfurt an der Oder 1623, studirte anfangs in seiner Vaterstadt, sodann zu Wittenberg und Königsberg, besuchte hierauf Holland, Frankreich und Italien, promovirte 1653 zu Padua in Doct., trat nach seiner Zurückkunft 1656 bey dem Churfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, als Hof-Medicus und Botanicus in Diensten, gab sich in seiner Clymatica nova vor den Erfinder der Chirurgia infusoria aus, gerieth aber hierüber mit Joh. Daniel Majore, der sich gleiche Ehre heylegte, in Streit, schrieb destillatoriam curiosam, seu rationem ducendi liquores coloratos per alembicum; horticuluram in deutscher Sprache; Diæticon, das ist, Tisch-Buch, oder von Erhaltung guter Gesundheit durch eine ordentliche Diät; floram marchicam, s. catalogum plantarum, quæ in hortis electoralibus brandenburgicis berolinensi, auraniburgico, & potsdamensi, excoluntur; observationes de phosphoro; anthropometriam, s. de mutua membrorum corporis humani proportionem & nervorum harmoniam; epistolam de conceptione rubaria, & de puella monstruosa, nuper 1669 Berolini nata, ließ als ein Mitglied der Naturæ Curiosorum unterschiedene Observationes in die Miscellanea dieser Societät mit einrücken, und starb zu Berlin 1688, im 65 Jahre seines Alters. Li. Ke.

ELSIUS (Phil.), ein Augustiner-Mönch von Brüssel, hat ein Verzeichniß der Scribenten seines Ordens unter dem Titel encomiasticon Augustinianum hinterlassen, und ist 1654 gestorben. HL.

ELSNER (Bartholomæus), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Erfurt 1596, wurde auf dasiger Academie 1613 in die Zahl der Studirenden eingeschrieben, gieng darauf nach Pommern, besuchte annoch 5 Jahr das Gymnasium zu Stettin, trat sodann eine Reise durch Mecklenburg nach Holstein, und von dannen ferner nach Jütland, Fühnen, Norwegen und England, da er denn besonders zu Oxford und Cambridge sich über Jahr und Tag aufgehalten. Nach diesem begab er sich 1622 nach Holland, besahe hienächst auch Rostock, Helsingör und Coppenhagen, blieb darauf noch ein Jahr zu Königsberg in Preussen, und langte endlich 1624 wieder in Erfurt an. Hieselbst wurde er anfänglich Collaborator an der Prediger-Schule, und bald darauf Diaconus an der

Prediger-Gemeinde, 1632 aber Prof. Lingv. orientalis, im. 1633 Doct. 1639 Pastor an der Bartholomæi-Kirche, und endlich 1642 Professor Theologia und Ministerii Senior. Seine Schriften sind: gründlicher Bericht von allen nothwendigen Artikeln, oder Stücken der allein seligmachenden evangelischen Religion, welcher Tractat nachhero unter dem Titel: der aller sicherste Himmelsweg, an das Licht gestellet worden; Dissertationes über die augspurgische Confession, welche unter dem Titel: Collegium anti-photinianum heraus gekommen; in die 40 disput. über den Catechismus, und 14 über die Formulæ Concordiæ. Er hat auch in dem großen weimarischen Bibelwerck, die Erklärungen über das 3 und 4 Buch Moses verfertigt. Mor.

ELSNER (Joach.), ein Doctor Medicinæ und Practicus von Breslau, studirte in Italien, war ein Mitglied der Academia Naturæ Curiosorum u. und starb den 3 May 1676. Seine Schriften de veronica usu in calculo; de restitutione humorum oculi; de liene veneris sede; de scrofulorum remedio; de mira secundinæ humanæ textura &c. sind den Ephemerid. germ. inseriret worden. W, d. Li.

ELSNER (Joh. Gottfried), ein Schulmann von unruhigem Geiste, wurde zu Tangermünde, und 1697 zu Königsberg in der Neumarkt Rector, 1702 Inspector zu Soldin, nach einigen Jahren aber von dannen nach Menz, einem Dorffe in der zehdenickischen Inspection, auf Veranstaltung des Consistorii gesetzt. Er schrieb Programmata de rosa saronitica, de sapientia nobilissima eaque de solo Christo haurienda, de natali Schilo; Kurze Antwort auf die so genannte einfältige Gedanken von Judâ Ischarioths Abwesenheit bey dem Abendmahl. Küster in antiquitatibus tangerinundens.

de EL SO (Sancius), ein Spanier aus Navarra, lebte um 1560; und schrieb doctrina christiana y passo espiritual del alma para los que tienen cargo de almas y para todos estados en Castellano y Vasconense. Ant.

ELSTEN (Barthol.), von Wittenberg, war Archidiaconus und Senior zu Weissenfels, starb den 21 August 1677 an seinem Geburts-Tage, im 72 Jahre seines Alters, und 44 seines Amtes, und hinterließ einige Leichen-Predigten. W, d.

ELSWARD, siehe Ethelwerd.

von ELSWICH (Joh. Herman), ein lutherischer Theologus, geböhren 1684 den 19 Junii, zu Rendsburg in Holstein, allwo sein Vater Heinrich Prediger war, aus einem alten adelichen Geschlechte, das aus Selbern zu Zeiten der albanischen Verfolgung wegen der Religion geflüchtet war, studirte zu Lübeck, Rostock, Leipzig, Jena und Wittenberg, wurde am letzten Orte 1703 Magister und 1712 Philosophiæ Adjunctus, 1717 Pastor der Kirche Cosmâ und Damiani zu Stade, und darauf zu Wittenberg Theologiæ Licentiat. Er gab Naturæ Simenii Buch de literis peregrin-

pereuntibus mit Anmerkungen; epistolas familiares varii theologi potissimum argumenti nunc primum ex MStis editas notisque illustratas; *Lawnofum* de varia Aristotelis fortuna in schola parisiensi & *Joh. Fonsium* de historia peripatetica mit einem schediastate de varia Aristotelis in scholis Protestantium fortuna; commentationem de reliquiis papatus ecclesiæ lutheranæ temere affectis heraus; schrieb viel gelehrte Dissertationes, als: Melchisedecum ab injuria Petri Juræi defensum; Melchisedecum ab Henr. Hullio minus feliciter in Henocho detectum; Melchisedecum ab Henr. Hullio in gentili Mythologia frustra quæsitum; de Formula Concordiæ in Dania nunquam combusta Dissertatt. 2, adversus quorundam, & in his Godofr. Arnoldi, criminationes, welche er hernach 1716 unter dem Titel: de Formula Concordiæ, num in Dania sit combusta, disquisitio historica, weit vermehrter auslegen lassen; de Ahmet Ben-Abdala epistola; de jure Episcoporum in Gallia a Papa ad Concilium provocandi; de Magis, stella duce Bethlehemum profectis; recentiorum in novum fœdus Critica; de fanaticorum palinodia; de inscriptione Apocalypseos johanneæ; de philosophumenis viris sanctis temere affectis; de controversiis recentioribus de atheismo & anima; ingleichen observationes philologicas super *Witteri* commentatione in Genesin; Vindicias diascepsæos hunnianæ; epistolam apologeticam ad Henn. Bern. Witterum, in qua observationes suæ philologicæ ab ejus criminationibus & cavillationibus vindicantur; Breviarium controversiarum præcipuarum ac modernarum; Sermonem funebrem ad tumulum Jac. Woldicci; *ישועה בן אורי*, i. e. Jesum dolorum filium, quos, ut in tristissima crucis ara salutem repararet, Adamigenis re & vere *בן ימין* i. e. Filius dextræ, sustinuit, heroico metro; das Bild und die Ueberschrift rechtschaffener Lutheraner, wolte auch historiam ecclesiæ Holfariæ; historiam philosophicam; *Pfellum* de operationibus Dæmonum, und *Hyperium* de ratione studii theologi mit Anmerkungen heraus geben, starb aber den 10 Jun. 1721. Un. NZ. Seel.

ELSYNGE (Henr.), aus der Provinz Surrey in Engelland, hatte gute Studia, reiste 7 Jahr lang über See, war hernach ein ansehnlich Mitglied in dem sogenannten langen Parlament unter Carolo I, da er wegen seiner besondern Gelassenheit sehr beliebt war, beurlaubte sich aber, als er merckte, daß man den König verurtheilen wolte, und zog sich diese Execution so zu Gemüthe, daß er 1654 starb. Er schrieb außer andern ein Englisches ein Werk, wie ein Parlament in Engelland anzustellen sey, so jedoch sein Vater gleiches Rahmens größtentheils hinterlassen. Wo.

de ELTON (Gerald.), ein Dominicaner von Eöln, war schon Doctor und Professor Theologiæ, als er in den Orden trat, wurde General-Inquisitor, verwaltete solch Amt noch 1480, und hinterließ quæstionum & sententiarum volumen; sermones; quæstiones

disputatas, auch verschiedene philosophische Werke. Ech.

ELTESLEJUS (Rich.), ein Engelländer, war ohne weit Cantelberg ein Land-Prediger, und schrieb vitam Pandionæ virginis. Die Zeit, wenn er floriret, ist unbekannt. Pit. Bal. Fa.

ELVANUS Avalonius, einer von den ersten christlichen Lehrern in Britannien; um 156, hat ein Buch de origine Ecclesiæ britannicæ geschrieben, welches aber niemand gesehen haben will, daher von einigen daran gezweifelt wird. Bal. Vo. Fa.

ELVER (Hieronymus), hat delicias apodemicas, seu Syllogen epistolicam in peregrinatione italo-gallobelgio-britanno-germanica & polonica natam geschrieben, welche Joh. Friderichus 1611 mit einer Vorrede zu Leipzig in 8 ediret ic.

ab ELVERFELD (Jonas), ein hollsteinischer Edelmann zu Ende des 16 und zu Anfang des 17 Seculi, war nomarchiæ & judicii carhardensis in præfectura runderenti scriba provincialis ordinarius, dabey ein geschickter Poete, und schrieb Sleiadem oder eclogam de laudibus Philippi, Ducis Holfari de Holfaria ejusque statu ac ordinibus in Versen, welches 1606 unter dem Titel: Chersoneß cimbrica, quæ hodie Holfatia, Annales, ohne Rahmen zu Basel in 4 wieder aufgelegt worden; elegias & epigrammata in laudem Cimbrorum; Pharmaceuticen davidicam &c. Mol.

ELVERICH (Henr.), ein Jesuite von Emmerich, geboren 1582 den 12 April, brachte es weit in der griechischen Sprache und Dialectic, war Bibliothecarius zu Eöln, schrieb radices linguæ græcæ & latinæ, beförderte anderer gelehrten Leute Schriften zum Druck, und starb daselbst 1636, 27 Febr. Al.

ELVERING (Gabriel), von Reval bürgerlich, ward erstlich Professor Theologiæ zu Dörpt, hernach Pastor und Superintendens in seiner Geburtsstadt, und starb den 18 Jun. 1670, nachdem er allerhand Predigten und theologische Dissertationes heraus gegeben. W, d.

ELWARD, siehe Eleward.

ELYE (Hunfredus), von Hereford, war Professor Juris zu Doray, schrieb notas ad apologiam presbyterorum anglorum & archipresbyterii, und starb den 15 März 1604. W, d.

ELYMAND, siehe Helimand.

ELYOT, oder Eliot, (Thom.), ein Engländer von Adel aus Suffolc, war Thomæ Mori guter Freund, that einige Reisen, und wurde vom König-Henrico VIII, der ihn zum Ritter gemacht, als Gesandter an Carolum V geschickt, war in Græcis, Philosophicis, Physicis, Grammaticis und Poeticis wohl erfahren, schrieb de rebus memorabilibus Angliæ; Bibliothecam Eliotæ, oder ein englisches Lexicon, wie auch im Englisches castellum sanitatis; de educatione liberorum; apologiam foeminarum; convivium sapientum; the image of Governance, (so eine Uebersetzung aus dem griechis

griechischen Manuscript des Encolpii seyn soll, wiewohl es wahrscheinlicher ist, daß Elyot das ganze Buch selbst gemacht), übersezte *Cyprianum de mortalitate*; *Pici Mirandul. regulam vitæ Christi* ins Englische, und starb im März 1546. Wo. Pic.

ELYSIUS, siehe von Franckenberg (Abr.).

ELYSIUS (Joh.), ein Medicus von Neapolis, lebte in der ersten Hälfte des 16 Seculi, und schrieb Compendium de balneis totius Campaniæ & Anariæ insulæ ejusque mirabili incendio, welches der zu Venedig 1553 in fol. gedruckten Sammlung de Balneis mit beygefüget worden. To. Ke.

ELYSIUS (Thom.), ein Dominicaner und Doctor Theologiæ von Neapolis, wohnte 1532 als Provincial von Sicilien der Ordens-Versammlung zu Rom bey, war 2mahl Vice-Cangler zu Neapolis, gab Piorum clypeum adversus veterum recentiorumque hæreticorum pravitatem fabricatum zu Venedig 1563 in 4, und 1569 christianæ religionis arcana heraus, lebte noch 1570 in einem Alter von 84 Jahre, und hinterließ im Manuscript Librum norandorum und Quodlibetum. Ech. To.

EMANUEL, siehe Manuel.

EMANUEL Palæologus II, des Johannis Sohn, ein constantinopolitanischer Kayser, gelangte 1391 zur Regierung, und starb 1425. Er hat 20 dialogos von der Religion, die noch vorhanden sind; 157 capitula processionis Spiritus S.; verschiedene panegyricos und præcepta educationis regiæ ad filium Johannem in 100 Capiteln bestehend hinterlassen, welche letztere mit Leunclavii lateinischen Uebersetzung zu Basel 1578 gedruckt worden. Fa.

EMANUEL, ein Patriarche zu Constantinopel, lebte um 1480, und hinterließ ein responsum de antimeniis, dessen Lat. Latinius in seinen lucubrationibus & epistolis gedenket. Fa.

EMANUEL Calecas, siehe Calecas.

EMANUEL de Portugal, ein portugiesischer Prinz aus königlichem Geblüte entsprossen, verstand unterschiedliche Sprachen, war auch in der Theologie nicht unerfahren, schrieb Anatomien fortunæ politicæ, und starb 1638, den 22 Jun. Ant.

EMANUEL (Franc.), ein Portugiese, hat anfangs den Spaniern in den Niederlanden gedienet, ist aber nach seiner Wiederkunft von der Regierung gefangen gesetzt und nach einiger Jahre Gefängniß auf einige Zeit nach Ost-Indien verwiesen worden, wovon die Ursachen unbekannt. Er ward nach seiner Wiederkehr von der Prinzessin Catharina, die hernach Königin worden, 1654 nach Rom geschickt, schrieb *politica militaria. histor. de Catalunna*; wie auch verschiedene Tractate, unter dem Titel: *Obras morales*, und starb zu Lissabon 1666, 13 Oct. Ant. W, d.

EMANUEL (Petr.), ein Dominicaner von Palermo, war Professor Theologiæ daselbst, und wegen seiner Wohlredenheit im Predigen berühmt, deswegen er den Studenten die Kunst zu predigen anweisen mußte.

Er schrieb *Orto di Maria*; *sermoni del SS. rosario*; *la rosa trionfante*; *tesoro de miracoli del SS. rosario*, und starb in seiner Vaterstadt im Kloster S. Città den 5ten Oct. 1671. Ech.

van der EMBD (Goverd), ein Niederländer, übersezte des Mr. D. T. V. Y. *les Etats, Empires, Royaumes*, so 1630 zu Paris in fol. aufgelegt worden, ins Holländische, und edirte dies Werk 1621 unter dem Titel: *Wereld-Spiegel*, zu Amsterdam in fol. 1c.

EMBRICHO, siehe Imbrico.

de EMBUN (Valerius Ximenez), ein Carmelit von Alagona in Arragonien, verwaltete die vornehmsten Aemter seines Ordens, ward endlich Bischoff zu Algeri in Sardinien, starb aber bald darauf zu Saragoßsa 1634 den 17 Sept. im 57ten Jahre, und hinterließ *estmulo a la devocion de la antigua orden de nuestra Sennora del carmen*; *y la historia y sucesos desta sagrada religion desde su fundador hasta los annos de 1197*; *forma de instituir la cofradia del santo Escapulario del carmen*; *notas a la regla dada a los religiosos Carmelitas por el patriarcha S. Alberto* in 2 Büchern, von denen das letztere noch im Manuscript liegt. Seine übrigen noch ungedruckten Werke sind: *tract. de la oracion del Pater noster*; *commentaria in sacras Carmelitarum constitutiones*; *perfectus prælatus & subditus* und *de viris illustribus ordinis Carmelitarum*. Ant. W, d.

EMCHARDUS, siehe Eginhardus.

EMDEN (Joach.), ein Deutscher, geb. zu Magdeburg 1595, 6 May, studirte zu Straßburg, wurde Pastor zu Northausen, schrieb in deutscher Sprache variorum mortis casuum prodromum; casus tragicos; speculum passionis Christi oder fargebildeten Passions-Spiegel, in 19 Predigten; Jesum typicum, d. i. Erklärung der vornehmsten Fürbilder von der Geburt Jesu Christi; passionem Christi typicam secundum Leviticum; Tractat von der genädigen Einwohnung Gottes in den Gläubigen; Mercatorem christianum &c. und starb 1650. W, d.

ab EMDEN, oder ab Embden, (Levinus), ein Doctor und Professor Juris zu Frankfurt an der Oder, in der Mitte des 16 Seculi. Weil er zuließ, daß seine Auditores nach den Lectionen ihn nach Hause begleiteten, und ihn zugleich von ein und andern unter Weges befragten; so soll das Sprichwort: *plenis plateis incedere*, Gassenbreit gehen, von ihm entstanden seyn. *Matth. Hassus* in vita Jod. Willichii.

d' EMERI (Mich. Particelli), eines Bauern Sohn aus Particelli im schenkschen Gebiete, wurde in seiner Jugend eines Verbrechens wegen zum Tode verurtheilt, fand aber ein Mittel, solcher Strafe zu entgehen, und brachte es durch seinen Verstand so weit, daß er unter Ludovico XIII Intendant der Finanzen, und 1643 General-Contrôleur, 1647 aber Ober-Intendant ward, schrieb eine Historie von Mantua, Montferrat von 1628 bis 1630, und starb zu Paris 1650. *Limiers* hist. de Louis XIV. Lo.

EMERI

EMERI (Sebastian), ein Parlaments-Advocat zu Paris im 16 Seculo, schrieb eine heftige Satyre wider den Cansler Poyet, weswegen er ins Exilium gehen mußte, welches ihm so wehe that, daß er sich deswegen in den Franciscaners, und hernach in den Carthensier-Orden begab. B.

EMERICUS, ein Benedictiner-Mönch zu Elwangen um 870, schrieb auf des Bischoffs Lanthonis zu Augsburg Anregen, das Leben S. Magni, Abts und Bekenners, und S. Galli Schülers. *Wion lign. vit. Fa.*

EMERICUS (Franciscus), ein deutscher Medicus, aus Troppau in Schlesien bürtig, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, als Professor Medicinæ und kaiserlicher Rath zu Wien, und schrieb einen Tract. de dextro medicorum auxiliorum usu ad veram Hippocratis & Galeni mentem, der zu Nürnberg 1537 in 4 gedruckt ist. *Ad. Li.*

EMERICUS (Joh.), siehe a Rosbach.

EMERICUS (Ludov.), ein Herr von Rochefort in Poictou, wie auch Secretarius des Königs von Arragonien, und nachgehends des Grafens Philippi des Langen in Poictou, hat im 14 Seculo gelebet, und einer Dame Florentia zu Ehren einige Gedichte versfertiget. *H. Cr.*

EMES, ein Socinianer und Doctor Medicinæ in England, ist wegen seiner Entzückung und Weissagungen unter den severnischen Propheten berühmt. Er starb 1707, 12 Dec. zu London, und sollte nach seinem Tode von John Lacy 25 May 1708 wieder zu diesem Leben erweckt werden, welches aber nicht erfolget. *Grapius de Neo-Propheetis Cemmenis.*

EMICHO, ein Benedictiner, war um 1190 Abt zu Schönaugen, und schrieb rhythmos in laudem S. Elisabethæ Schönaugensis, welche in den Actis Sancto. 18 Jun. stehen. Was *Trithemius* de laudibus S. Elisabethæ und von dieses *Emichonis* sermonibus anführt, scheint mit obigen rhythmis einerley zu seyn. *Fa.*

EMINIUS Tacitus, siehe Alcivus (Terent.).

EMMANUEL de Portugal, siehe Emanuel.

EMMEL (Helfricus), ein Criticus und Grammaticus im 17 Seculo, schrieb sylvam 5 linguarum; nomenclatorem quadrilinguem; nomenclatorem latinum nominum propriorum &c.

EMMENESSIUS (Jac.), war Rector zu Leiden, schrieb notas in *Virgilium*, und starb 1679. *W. d.*

EMMENIUS (Andreas), ein Medicus und Physicus ordinarius zu Zittau, lebte um 1618, und schrieb: Beschreibung einer wunderseitsamen Geburt, so zu Drausendorf bey Zittau den 12 Aug. 1618 sich zugetragen, samt derselben anatomia viscerum.

EMMENIUS (Joh. Frider.), ein Lübecker, war seit 1681 Prediger an der Jacobi-Kirche daselbst, schrieb memoriam Joh. Georg. a Linzen; scriptum lugubre ad Joh. Nicolai, Pastorem lube. nebst vielen epicediis, und starb den 1 Jan. 1695. *Mol.*

Gelehrte. *Lexic. T. II.*

EMMERICH (George), ein Medicus, geböhren 1672 den 5 May zu Königsberg in Preussen, ward 1692 zu Leiden Doctor, 1693 zu Königsberg Professor extraord. Medicinæ, 1710 ordinarius, dabey der Stadt Löbenicht; und von 1724 der Stadt Königsberg Bürgermeister. Er starb 1727 den 10 May, nachdem er disp. de concionatorum diætâ; de phleboromia; de ratione & experientia medica; de theologia esusque infuso seu usu porus thee; de inspiratione; de duumviratu helmontiano, ventriculo nimirum & splene; de febre virginum amatoria; de frigore correptis; de morbo marino navigantibus prima imprimis vice familiari; de vulneribus lethaliibus geschrieben. *Arnold.*

EMMERICUS, siehe Imbrico.

EMMERLING (Mich.), ein Pastor, General-Superintendens, wie auch Präses im Consistorio zu Eisleben, starb den 5 Dec. 1670, im 70 Jahr, und hinterließ disp. de prædicabilibus, de syllogismi adfectionibus, de syllogismi effectione; Leichen-Predigten; propylæum historiæ sacræ ecclesiæ mansfeldensis, welches letztere D. Joh. Zein. Feustking 1710 mit einer Vorrede zu Wittenberg in 8 ediret. *W. d.*

EMMIUS (Ubbo), ein Philologus und Theologus, geböhren zu Gretha in Ost-Friesland 1547, 5 Dec. zohete erst im 23 Jahre An. 1570 von Schulen auf die Academie nach Rostock, gieng darauf 1575 nach Geneva, und wandte sich allda zu der reformirten Religion, wurde nach seiner Zurückkunft 1579 Rector der Schule zu Norden, aber auch nach 8 Jahren seines Amtes erlassen, weil er Calvinis Lehren der Jugend beizubringen suchte, kam 1588 als Rector an das reformirte Gymnasium nach Leer, und erhielt 1594 das Rectorat an der Schule zu Gröningen. Als er an diesem letzten Orte seinem Amte 20 Jahre vorgestanden, wurde allda die Academie errichtet, und Emmius zum Professore Historiarum und græcæ lingvæ, wie auch zum ersten Rectore magnifico erwöhlet: worauf er in seinem 79 Jahre 1625, 19 Decembr. gestorben. Seine Schriften sind: historiæ rerum friscarum decades VII; vita Menisonis Altingii; historia nostri temporis; genealogia universalis imperatorum, regum & comitis russovici; vetus Græcia; Athenarum vet. descriptio; Lacedæmon antiqua, cum appendice; de republica carthagenensis; de republica & legibus Cretensium; de republica Archivorum; Thebanorum; Corinthiorum; Syracusanorum; Corcyæorum; Samiorum, Rhodiorum; Achæorum; Aetolorum; Acarnanum, Epiri, & de concilio amphictyónico; de republica Massiliensium, Locrensi; Lyciorum; de interitu reipublicæ atticæ, spartanæ & carthagenensis; de situ, amplitudine & magnificentia porrus carthagenensis, welche Werkgen unter dem Titel: vetus Græcia illustrata, f. Græcorum res gestæ, zusammen gedruckt; auch allerseits in den 4 Tomum von Gronovii thesauro antiquit. græc. gesetzt worden. Er hatte in seiner frieschen

fischen Historie, Suffrid Petri Gedanken von dem Ursprunge der Friesen verworffen, daher ihm gedachter Petri und dessen Nachfolger *Furmerius* 1599 apologiam pro antiquitate & origine Frisiorum entgegen setzten; worauf *Emmianus* 1603 in der perspicua & solida assertione veritatis de origine & antiquitatibus Frisiorum contra Suffridi Petri & Bernhardi Furmerii fabulas & criminationes antwortete; *Furmerius* aber darauf *Hysperaspisten* apologia Suffridi Petri ad Ubbonem Emmium heraus gab. Weil auch *Emmianus* in seiner dritten Decade *Samelmanns* oldenburgisches Chronicon angegriffen, und dabey selbst des Grafen von Oldenburg nicht geschonet hatte; so beschwerte sich derselbe deswegen bey dem Statthalter von Friesland. *Emmianus* entschuldigte sich deswegen in einem Briefe an den Grafen, setzte auch eine besondere Vertheidigung seines Vortrages auf, die man in *Leuckfelds* historia Hamelmanni findet; *Gerh. Giesekenus* aber ließ auf Befehl des Grafen von Oldenburg 1600 apologiam pro Hermanno Hamelmanno adversus virulentas & lascivas calumnias Ubbonis Emmii drucken. Fr. BP. A. W. m. B. *Bertrami* parerga ostfrifica. *Leuckfeld* historia Hamelmanni.

EMMO, hat, wie *Sanderus* bibl. belg. manuscripta gedendet, de qualitate vitae futuræ geschrieben, wie auch præfationem in libros tres ex pratis S. scripturarum & Patrum sententiis excerptos an *Wilhelmum*, den er den ehrwürdigsten Vater in Christo nennet, verfertigt, welche in *Martene* anecdot. stehet. Ob aber dieser *Emmo* von dem folgenden *Emo*, dem Friesländer, unterschieden, ist noch ungewiß. Fa.

EMO, ein Friesländer, studirte zu Paris, Orleans und Oxford, wurde, als er in sein Vaterland zurücke gekehret, Pfarrer zu Husinge, trat hernach in den Benedictiner, und ferner in den Prämonstratenser-Orden, wurde der erste Abt des Klosters Werum oder hortus floridus in Dmmeland, und starb 1237. Er schrieb in lateinischer Sprache eine friesländische Chronick von 1204 bis 1237, welche der dritte Abt gedachten Klosters *Wenco* bis 1276 und hernach ein Anonymus aus demselben Kloster bis 1297 fortgesetzt. Man findet dieselbe in *Matthai* analectis veteris ævi und *Hugonis* sacrae antiquitatis monumentis, nebst einer Nachricht von dem Leben der Verfasser. Fa.

EMOTTA (Petrus), von Autun, ein frommer Theologus zu Paris, der sich in den Patribus wohl umgesehen, schrieb Catholicam fidei professionem ex scriptura S. & Patribus, wie auch französische Predigten, und starb 1580, 1 Aug. Lau.

EMPEDOCLES, ein Philosophus von Sergenti in Sicilien, in der 73 Olympiade geboren, wurde in der Jugend von dem *Parmenides* unterrichtet, und hatte den *Veno* von Ceta zu seinem Mitschüler. Er that verschiedene Reisen, hauptsächlich aber nach Egypten, und besuchte nach seiner Zurückkunft die Schulen der Pythagoræer sehr fleißig. Weil er aber die Lehren dieser

Secte in einem Gedichte entdeckte, welche bisher ein Geheimniß waren, so wurde allen epischen Dichtern der Eintritt in die pythagorischen Schulen versaget. Er war ein guter Poete, Medicus, Historicus und Musicus, versah *Sergenti* mit heilsamen Gesetzen, suchte die verderbten Sitten zu verbessern, und schaffete, da er ein Feind von der Tyranney war, alles was nur dazu Gelegenheit geben konnte, ab, führte auch eine Gleichheit unter seinen Mitbürgern ein. Wegen seiner grossen Erkenntniß in der Natur-Lehre hielt man ihn, nach dem damaligen Vorurtheile vor einen Zauberer: seine Landsleute aber verehrten ihn als einen Gott, und die Selinuntier fielen so gar auf der Gasse vor ihm nieder. Er reisete im hohen Alter nach Peloponesus, gleich da die olympischen Spiele gehalten wurden, und erhielt in einem Rennen mit den Wagen den Preis. Als er so denn nach seinem Vaterland wieder zurückkehrte, wurde ihm der Eintritt auf Anstiften derjenigen, denen er das Regiment genommen, verwehret, und er war also gezwungen, wieder nach Peloponesus zu gehen. Von da reiste er nach Messina zu einer Versammlung; fiel aber unterwegs von dem Wagen, und stürzte ins Meer. Sein Tod erfolgte in dem ersten Jahre der 88ten Olympiade. Diejenigen, welche behaupten, daß er sich selbst gehangen, oder in die Klufft des Berges Aetna gestürzt, um vor einem Gott gehalten zu werden, verdienen keinen Glauben. Er hat drey Bücher von der Natur der geschaffenen Dinge in Versen, davon noch einige Fragmenta in *H. Stephani* poeti philosophica stehet; καὶ ἀπαρχὴ oder de expiatione & purgatione, in 3000 Versen, welches ein Theil der carminum Pythagoræ aureorum gewesen, deren Verfasser eigentlich *Empedocles* seyn soll; ἱεργικὸν λόγον εἰς ἑνὴν ἑξακόσιον in 600 Versen; ἑλέξαι διαβασίην, oder Elegia; Ἡροδοτῶν f. hymnum in Apollinem; Tragœdias; Politica; und sonderlich auch de Sphæra in 168 Versen geschrieben, welches letztere Gedichte *Jed. Morellus* 1584 zu Paris in 4, und *Q. Sept. Florus Christianus* 1587 zu Paris in 4 edirt, nachmahls aber von *Jo. Alb. Fabricio* in seine Bibliothecam græcam lib. II cap. XII gesetzt worden; wiewohl man *Empedocli* dieses Buch nicht mit sattem Gewisse zueignet. In der Anthologia Græcorum trifft man auch von ihm ein Epigramma in *Pausaniam* an. Er hat gelehret, daß der Sitz der Seele nicht im Haupte, noch in der Brust, sondern in dem Geblüte hin und wieder zerstreuet, und die lebhafteste Empfindlichkeit des Gefühls daselbst sey, allwo das meiste von der Seele oder dem Lebensgeist wäre. Man schreibt ihm die Erfindung der regelmäßigen Redekunst zu. Laer. Fa. Stan. S. Hist.

EMPEDOCLES, ein Enkel des vorigen Philosophi aus *Sergenti* in Sicilien, hat 24 Tragödien geschrieben. Lasc. S.

EMPEL (Alexander), ein Magister Philosophiæ, und Diaconus an der Marien-Stifts-Kirche zu alten Stettin, starb 1572, den 26 Sept. und schrieb Memoriale divinatorum elogiorum. Ia.

EMPEREUR (Constantin.), ein niederländischer Philologus von Dyppe, im 17 Seculo, war anfangs 8 Jahr lang Professor Theol. und hebr. Lingv. zu Harderwyk, ward 1627 Prof. hebr. Lingv. zu Leiden, wurde 1639 bey Mauritio, Gubernatorn zu Brasilien Rath, und kurz vor seinem Tode Professor Theol. zu Leiden, und gab paraphrasen *Josephi Jacbiadae* in Daniele; *Codicem Middoth* l. de mensuris templi, nebst einem Commentario; *Abarbanelis* notas in Esaiam; *Moyssis Kimchi* grammaticam chaldaicam, und Anmerkungen über den *Bertramum* de republ. Hebræorum, *Benjamini Tudelenfis* itinerarium; *Thom. Erpenii* grammaticam chaldaicam & syram; *clavem talmodicam*; tr. de legibus Hebræorum forensibus heraus, ließ auch ein systema theologicum unter dem Titel *disputationes harderwyenses*, und starb 1648. Ben. A.

EMPIRICUS (Sext.), siehe Sextus.

EMPORAGKIUS (Ericus Gabriel), aus Schweden, war erstlich Professor Phys. zu Upsal, promovirte hernach in Doctorem Theol. wurde königlicher Hof-Prædiger und Bischoff, schrieb viel orationes, disputationes und Predigten, und starb 1674. W. d.

EMPORIUS, ein alter Rhetor, welcher nach Casiodori Zeiten zu Ende des 6 Seculi gelebet, hat de *Eropeia a loco communi*, ingleichen præcepta demonstrativæ materiæ ac de specie deliberativa geschrieben, welches Werk zu Basel und zu Paris mit andrer alten lateinischen Redner ihren Schrifften ist aufgelegt worden, und auch in *Pithæi* rhetoribus antiquis stehet. Vo. Fa.

EMPORIUS (Christ.), siehe Anradanus.

EMPORIUS (Sim. Lemnius), siehe Lemnius (Simon).

EMSER (Hieron.), ein Theologus, in Schwaben zu Ulm 1477, 26 Mart. aus einer adlichen Familie geboren, studirte zu Basel, wurde um An. 1500 bey dem Cardinal Raymundo Gurcensi Capellan und Secretarius, gieng sodann nach Erfurt, alwo er die Humaniora zu dociren anfieng, nachdem er vorher Magister worden, kam 1504 nach Leipzig, ward allda 1507 Baccalaur. Theol. und hernach Licentiatius Juris canonici, und ferner Herzogs George zu Dresden Secretarius und Drator, reisete auch in solcher Qualität um 1510 nach Rom. Endlich erhielt er 2 Präbenden, die eine zu Dresden, die andere zu Meissen, und brachte sein Leben im Privat-Stande zu. Er schien anfangs ein Freund Lutheri zu seyn; wie er dann denselben, als er zu Dresden geprediget hatte, tractirte, da mit denen darzu bestellten Dominicaners Mönchen eine scharffe disputation de theologia thomistica vorfiel. Aber nach dem angefangenen Reformationen-Werke hat er heftig gegen ihn geschrieben, und sonderlich eine deutsche Uebersetzung des neuen Testaments, welche er aus Lutheri Version meist ausgeschrieben, und dazu Herzog George von Sachsen eine Vorrede gemacht, verfertigt. Sonst hat er auch mit Luthero wegen der Canonisation des Bischoffs

zu Meissen Bennonis, dessen Leben er 1505 zu Leipzig in lateinischer Sprache heraus gegeben, zu thun gehabt; ingleichen de canone missæ; dialogisimum de origine propinandi, vulgo comportandi; de disputatione lipsiensis; epithalamia Lutheri & Hussi; opuscula; an den Stier zu Wittenberg; Verantwortung auf Carlstads Buch; Schutz und Handhabung der sieben Sacramente; assertionem missæ christianæ contra lutheranam missandi formulam; Noten über Lutheri Neues Testament; Entschuldigung von wegen der ehrwürdigen Domina, der Meistfin Argula von Grumbach zu Nürnberg; aus was Grund und Ursache Luthers Dolmetschung über das neue Testament dem gemeinen Manne billig verboten worden sey; Tractat von weislicher Haushaltung; a venatione agocerotis assertionem; contralibellum famosum Jani Kalendis apologeticum; wider das unchristliche Buch Martin Luthers an den deutschen Adel ausgegangen, Vorlesung; an des Stiers zu Wittenberg wietende Resplica; Quadruplica auf Luthers jüngst gethane Antwort, seine Reformation belangend; Bedingung auf Luthers ersten Widerspruch; eine heilsame Ermahnung des Kindleins Jesu an den Sünder, gezogen aus Erasmo, in deutschen Versen; Beschaulichkeit und Contemplation; auch in deutschen Versen; wider den falschgenannten Ecclesiasten und wahrhaftigen Erzkezer Martin Luther Verwarnung; Sermon am Tage des heiligen Hieronymi; Nachricht, wie und von wem gemeiner Gottesdienst und geistlich Leben in der christlichen Kirche zuerst erfunden und aufgenommen worden; canonis missæ contra Zwinglium defensionem; Antwort auf das lesterliche Buch wider Bischoff Benno zu Meissen und Hebung der heiligen jüngst ausgegangen; Misfire oder Send-Briefe an Nicolaum Hausmann, Pfarrern zu Zwickau; apologeticum in Zwinglii antibolon; wider der zwey Probst zu Nürnberg falschen Grund und Ursachen, warum sie die heilige Messe und andere christliche Stück und Ceremonien geendert, und zum Theil gar abgethan haben; auf Luthers Grewl wider die heilige Still-Messe; der Bock tritt frey auf diesen Plan hat wyder Ehren nie gethan, gang in Versen; Aynung und Verbindniß etlicher großmächtigen Fürsten und Herrn wider Mart. Luther geschrieben, auch *Johannis Pici* Mirandulani opera, *Erasmi* enchiridion de milite christiano, *Mantuanii* poema wider die Aufsechtung des Todes in deutsche Verse gebracht, *Plutarchi* Buch, wie man seinen Feind nutzen soll, ins Deutsche übersetzt, *Thomæ Rhadini* orationes, *Joh. Clerk* orat. pro Henrico VIII Angliæ rege, *Henrici VIII* Angliæ reg. epistolam contra Lutherum, *Ambrosii Catharini* scriptum contra Lutherum, *Pauli Amnicole* epistolam ad Georgium ducem heraus gegeben, ist 1527, 8 Nov. sehr plötzlich gestorben, und wird unter die Plagiarios gerechnet. Seck. Un. Thom.

- de EMYNGHEN (Ludolph.), siehe Gröninga.
- de ENCARNACAON, siehe ab Incarnatione.
- ENCARPUS (Claudius), siehe Ferrarius (Ostav.).
- ENCELIUS (Christoph.), ein Medicus aus Thüringen von Saalfeld, lebte im Anfange des 16 Seculi, und schrieb de re metallica libros III, welche 1557 zu Franckfurt besonders in 8 gedruckt worden, auch in dem syntagmate rerum metallicarum, so 1698 in Franckfurt heraus kommen, zu finden sind.
- ENCHIRIADES, ein Musicus im 7 Seculo, hat unter der Person eines Schülers und Präceptoris, der da fraget und antwortet, einen dialogum de ratione musica, und in 3 Büchern explicationem multiforium musica regularum geschrieben. *Sigeberti chron.* Fa.
- de ENCINAS (Bartholom. Diaz), ein spanischer Carmeliter von Toledo, lehrte daselbst, wie auch zu Alcalá die Philosophie und Theologie, schrieb *Camino facil de agradar a Dios*, und starb 1643 im May. Ant.
- de ENCISSE (Martin Fernandez), ein Bedienter des spanischen Gouverneurs in West-Indien, lebte zu des Kayfers Caroli V Zeiten, und dedicirte demselben, als er noch ein junger Herr war, seine *summa de Geografia*. Ant.
- ENCIZO (Bartholom. Lopez), ein Spanier von Tendilla, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *desenganno de zelos*. Ant.
- ENCKEVOERT (Wilh.), ein Cardinal und Bischoff zu Utrecht, vorher Canonicus zu Antwerpen und Probst zu Utrecht, von Mierlo, einer kleinen Stadt in Brabant bey Herzogenbusch, wurde, als Rom von den Kayserlichen erobert worden, gefangen, und mußte sich mit 30000 Ducaten ransoniren. Er fertigte eine Oration an die theologische Facultät zu Löven, und starb 1534 oder 1536, im 70 Jahr. A. Au. Sa. Sw.
- ENCOLPIUS, ein Historicus im 2 Seculo, hat das Leben des Kayfers Alexandri Severi beschrieben, dessen Lampreidius gedenket. An. 1549 hat Thomas Eliot the image of Governance heraus gegeben, welches eine Uebersetzung aus dem griechischen Manuscript des Encolpii seyn soll. Es ist aber wahrscheinlich, daß Eliot das ganze Buch selbst gemacht. B. Fa.
- ENDELECHIUS, siehe Severus Sanctus.
- ENDERBIE (Percie), von Linceln, hatte keine sonderliche Studia, schrieb aber *Cambriam triumphantem, or antient and modern British and Welsh History*, übersezte *Ben. Peverium de vanitate Astrologiae* ins Englische, und starb 1670. Wo.
- ENDERLIN (Marthias), hat 1680 geist- und weltlicher Historien unfehlbares Zeit-Register zu Augsburg in 12, ferner 1679 den Mann Gottes Mosen; den israelitischen Held Gideon, Begebenheiten und Offenbarungen des Propheten Danielis edirt.
- ENDRINO (Martin. Fernandez), ein spanischer JEtus im 16 Seculo, war Baccalaureus der Decreten,

- ten, und schrieb *expositionem arboris consanguinitatis super glossam Jo. Andree*. Ant.
- ENECUS Abarca, siehe Abarca.
- ENEN (Joh.), ein Doctor Theologia, ward 1517 Titular-Bischoff von Aot und Suffraganeus zu Trier, alldo er auch 1519, den 31 Julii gestorben. Er hat *Medullam gestorum Treveren, oder clärlieh Berichtung des hochwirdigen Heyltumbs aller Stifter und Clöster inwendig und bey der Stadt Trier 1515* heraus gegeben, welches Buch hernach Johann Scheckmann lateinisch übersezt, und in solcher Sprache 1517 zu Trier drucken lassen. Gærze.
- ENENCKEL, siehe Ennichel.
- ENEVALDUS Suenonius, siehe Suenonius.
- ENEWALD (Broder.), ein Diaconus zu Neuenkirch in Stormarn, von Dagebüll im Sundrischen, lebte zu Ende des 17 und Anfange des 18 Seculi, und schrieb 2 Predigten von starcken Sturmwinden, versprach auch *historiam inundationum chronologicam provinciarum ducatum Slesvic. & Holsat. maritimarum, und opus de familiis ducatum Slesvic. & Holsat. nobilibus* herauszugeben. Mol.
- ENFANT, siehe Lenfant.
- ENGEL, siehe Angelus.
- ENGEL (Ludovicus), ein JEtus und Benedictiner des Klosters Melck in Nieder-Oesterreich, gebohren auf dem Schloß Wagrain in Ober-Oesterreich von sehr vornehmen Eltern. Er that An. 1654 sein Gelübde in besagtem Kloster; und nachdem der damalige Abt seine Gemüths Gaben wahrgenommen, schickte er ihn auf die Universität nach Salzburg, daß er die Rechte daselbst lernen möchte. Er brachte es in kurzer Zeit darinne so weit, daß er 1657 öffentlich disputirte, und den Doctor-Hut erhielt. 1658 wurde er zum Priester eingeweiht, und das Jahr darauf zum Professor auf der Universität Salzburg ernennet. Der Erz-Bischoff daselbst ertheilte ihm auch andere wichtige Ehren-Ämter, welchem Exempel mehrere Fürsten folgten. An. 1669 wurde er einmüthiglich zum Procancellario der Universität gewählt, und verwaltete dieses Amt bis 1674, da er von seinem Abt in das Kloster Melck zurück berufen wurde. Die Absicht dieses bey hohem Alter ganz schwachen Prälaten war, ihm dadurch die Wahl an seine Stelle, sintemal er abzustanden willens war, leichter zu machen. Allein er starb noch in eben dem Jahre zu Grillenberg, einem zum Kloster gehörigen Dorfe, woselbst ihm der Abt ein eigen Haus zurechte machen lassen, damit er daselbst in Erwartung des Erfolges, desto freyer leben könnte. Seine Schriften sind: *Manuale parochorum, quod de parochorum obligatione eorumque juribus agit; Forum competens; Privilegia Monasteriorum ex jure communi deducta; Collegium universi juris canonici juxta triplex juris objectum, personarum, res & actiones partitum. Bibliotheca mellicensis.*

ENGELBERT, ein Abt des Benedictiner Klosters Admont in Ober-Steier an der Ens im 13 und 14 Seculo, hat ein Gedichte auf des Kayfers Rudolphi von Habsburg Wahl in heroischen Versen, und de ortu, progressu & fine imperii romani, welches Werk in *Bruschii* hodoeporico Bavar. und in der Bibliotheca PP. Lugdunenli steht; ingleichen tractatum de vita & moribus B. virginis Dei genitricis geschrieben, welcher auf der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig im Manuscripte liegt. In des *Pezii* anecdot. T. I steht auch ein Brief von ihm de studiis & scriptis suis, welche aber noch größtentheils im Manuscripte befindlich sind, unter denen die theologischen: *Expositio continua super Psalmum: beati immaculati*; de gratiis & virtutibus B. M. V. so in *Pezii* anecdot. anzutreffen; de articulis fidei; de passione Domini & mysterio crucis; tr. super passionem secundum Matthæum, der in *Pezii* Biblioth. ascet. mit steht; tr. de corpore Domini; de gratia salvationis & iustitia salvationis humanæ; tr. de libero arbitrio, welcher auch in *Pezii* anecdot. befindlich; de summo bono hominis; tr. de providentia Dei, den man in *Pezii* Biblioth. ascet. liest; de miraculis Christi; super XII antiphonas; de questionibus super antiphonam; tr. de statu defunctorum, der in *Pezii* Biblioth. ascet. steht; utrum Deus adhuc incarnatus fuisset, si primus homo non fuisset lapsus; super Evangelium in principio erat verbum; de sensu doloris Christi in passione & de declaratione verborum *Hilarii*; Sermones; opus de SS. Trinitate; orationes precatorias ad Jesum & Mariam. Die philosophischen aber sind unter andern folgende: Comm. super librum *Aristotelis* de mundo; de inundatione Nili; de fascinatione; de naturis animalium; de quibusdam naturalibus; de causis & signis mutationis aeris & temporum; tr. de causa longævitatis hominum ante diluvium, der in *Pezii* anecdot. steht; tr. in musica; de regimine Principum; speculum virtutum, so ebenfalls in *Pezii* Biblioth. ascet. zu finden; de officiis & abusionibus eorum; utrum sapienti competat, ducere uxorem; dialogus concupiscentiæ & rationis; tr. de consilio vivendi; de electione regis Rudolphi; de passione B. Catharinæ, welche drey letztern in Versen geschrieben sind. C. Ge. Vo. Fa.

ENGELBERT, ein Abt Cistercienser Ordens in der Mitte des 13 Seculi, hat das Leben der heiligen Hedwig, die eine polnische Fürstin gewesen, zuletzt aber eine Nonne in einem schlesischen Kloster worden, geschrieben. Es hat aus demselben ein anderer, der ebenfalls dieser Hedwig Leben verfertiget, das in *Sarrii* Actis Sanctor. steht, seine meiste Nachrichten genommen. Vi. Possév. Fa.

ENGELBERT, ein Benedictiner Abt in dem Kloster St. Matthiä zu Trier zu Ende des 10 Seculi, hat in Versen de passionibus XII Apostolorum geschrieben. Possév. Fa.

ENGELBERTI (Ulr.), ein Dominicaner von Straßburg, daher er auch bisweilen zugenahmt gefunden wird, war des Alberti M. Schüler, hernach Lector Theologiæ zu Straßburg, und von 1272 bis 1277 Ober-Provincial von Deutschland, und starb in ermeldtem Jahre zu Paris, dahin er als Professor Theologiæ berufen, bereits zum Doctor Theologiæ bestimmt war. Seine Schriften sind super librum Meth. darunter einige Meteororum, andere Metaphysicorum verstehen; super sententias; summa theologiæ, sonst auch Summa de summo bono, oder Compendium theologiæ genannt, welches in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, aber nicht complet, indem es nur 4 Bücher sind, im Manuscripte befindlich. Einige theilen seine Werke unter 3 Scribenten gleiches Namens, aber ohne Grund, ein. Ech.

ENGELBRECHT (Arnoldus), ein Doctor Juris von Halle aus Sachsen, war bey dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg Cansler und geheimder Rath, schrieb questiones ad tit. 7 Aureæ Bullæ de successione in Electoratus ex jure primogenituræ; tract. de jurisdictione tum veteris reipublicæ romanæ, tum translato ad Germanos imperio, und starb 1639. W, d.

ENGELBRECHT (Arnold Heinrich), ein Jætus von Hildesheim, Arnoldi Sohn, und Georgii Bruder, auch Johannis Wilhelmi Vater, studirte 1666 zu Helmstädt, disputirte daselbst unter Zerm. Conringio de comitiis Imperii germanici, ward um 1670 daselbst Doctor, hierauf braunschweig-lüneburgischer Hofrath, und des fürstlichen Collegii zu Hameln Decanus, schrieb annoch tr. de conventibus circulariis Imperii germanici, und starb zu Anfange des 18 Seculi.

ENGELBRECHT (Christoph. Jo. Contr.), ein Sohn des nachstehenden Georgii, war zu Helmstädt den 24 Sept. 1690 geboren, und studirte daselbst, disputirte auch etliche mal, that darauf eine Reise nach Frankfurt, und wohnte durch Vorschub des braunschweig-lüneburgischen Gesandten der kaiserlichen Wahl und Crönung bey, hielt sich hernach eine geraume Zeit zu Regensburg auf, wurde 1715 in seiner Vaterstadt außerordentlicher, dann 1717 ordentlicher Professor Juris publici, schrieb Commentar. de servitutibus juris publici; de injusta asylorum immunitatisque ecclesiarum ad crimina dolosa extensione; de utilitate & necessitate studiis juris germanici; de fatis jurisprudentiæ justitiæque administrationis in Germania; de genuinis decisionum juris fontibus in terris brunsvic. lueb.; Examen distinctionis vulgaris inter theoriam seu punctum juris & hodiernam praxin; diss. de causis impediri hætenus felicitis successus tentatæ in Germania emendationis & administrationis justitiæ, und starb an der Schwindsucht den 20 Oct. 1724. NZ.

ENGELBRECHT (Georg.), ein Jætus, geboren zu Hildesheim 1638 den 4 März, war des vorhergehenden Arnoldi Sohn, studirte und promovirte in

Doctorem zu Helmstädt, that hierauf eine Reise nach Frankreich und Holland, ward nach seiner Zurückkunft Professor extraordinarius zu Helmstädt, und endlich Codicis Professor ordinarius, Senior der Academie daselbst, wie auch fürstlicher braunschweig-lüneburgischer Rath, verheyrathete sich dreyimal, schrieb dissertationes ad Instituta; Comment. ad Digesta; Compendium jurisprudentiæ; Sermones solennes; specimen collationis juris moscovitici & communis; disputationes de peste & juribus circa tempus pestis, de clausulis concessionum Principum, de usu juris romani in jure publico romano-germanico, hujusque variis controversiis decidendis, de Principum in dispensando potestate, de pluralitate votorum, de instrumentis indifferetis, de jure absentiae, de jure Bibliothecarum, de cautione damni infecti, de interesse damni emergentis & lucri cessantis, de jurisdictione in genere, de jurisdictione superiori sive alta & inferiori sive bassa secundum mores Germanorum, de judiciis metallicis, de conjunctione officiorum, de recognitione documentorum per testes, de jure vicinatis, de Consulibus, de conventientia & differentis juris civilis & dithmarsici, de jure Salinarum, de salva guardia, de charta blanca, de usu forensi arculorum positionallum eorumque abusu præcindendo, de maleficiis cæptis, de donatione virginum nobilium in Pomerania, de singularibus feudorum mecklenburgicorum juribus, de serviciis militaribus, de jure diplomatum, de jure archivorum, de contributione, und starb 1705, den 24 Aug. N. g.

ENGELBRECHT (Hans oder Joh.), ein Fanaticus von Braunschweig, eines Schneiders Sohn, gebohren 1599, lebte unverheyrathet, und trieb das Tuchmacher-Handwerk, hatte aber wegen der Gewisheit seiner Seligkeit schwere Anfechtungen, wurde 1622 tödtlich frantz, und soll dabey in eine Entzündung verfallen seyn, und die Vergeßlichkeit seiner Seligkeit erhalten haben. Er trieb hierauf das Handwerk nicht weiter, sondern fieng an, die Leute zur Besserung ihres Lebens anzumahnen, unterließ aber solches, als ihm niemand Gehör geben wollte; deswegen er auf einmal stumm worden seyn, iez doch nach gescheneher öffentlichen Kirchen-Borbits vor ihn, die Sprache wieder erlangt haben. Er reiste 1624 in Hollstein, kam auch nach Hamburg, wo er sich noch 1639 befand, in welchem Jahre er eine Reise nach Wedel that, auf welcher ihn ein Engel soll begleitet, und viel künftige Dinge offenbaret haben. Damit man ihm nun glauben möchte, ließ er sich zu Hamburg 3 Wochen lang ins Zuchthaus einschließen, und nahm 14 Tage weder Speise noch Trank zu sich, ohne daß er deswegen einen Abgang seiner Leibes-Kräfte empfunden; die letzten 8 Tage aber ließ er sich nur ein wenig Wasser reichen, welches in seinem Munde soll zum Weine worden seyn. Nichts desto weniger ward er, weil er sich öffentlich zu predigen unterstand, sich auch gegen das Minister

rium ungebührlich auführte, aus der Stadt verjagt, und starb endlich zu Braunschweig im Febr. 1642, im 43 Jahre. Dasjenige, was sich mit ihm zugegetragen, hat er zuerst 1625, und hernach öfters drucken lassen. An. 1658 kam heraus: Wunderreicher Bindebrief, darinne Hans Engelbrechts Leben beschrieben wird, in welchem man dessen eigene Erzählung von seinen Begebenheiten findet, die er alle für Wunder und göttlich hält, auch allerhand Gesichter, so er gehabt, erzehlet. Mol.

ENGELBRECHT (Jac.), von Etzelsund in Pommern, war in der Medicin, Mathesi und Literatur geübt, hielt sich 1632 und folgende Zeit zu Schleswig auf, und schrieb Donarum seu progymnasmata; Lexicon radicum linguæ lat. methodicum; complementum linguæ latinæ; Kurze Erklärung der Sonnenfinsterniß 1630. Mol.

ENGELBRECHT (Joh. Wilhelm), ein Jeſuit, gebohren 1674, 15 Jan. zu Hannover, Arnold Heinrich Engelbrechts Sohn, und Georg Engelbrechts Bruders Sohn, studirte zu Helmstädt und Leipzig, ward an dem letzten Orte 1699 Magister, that dar auf mit dem braunschweig-lüneburgischen geheimen Rath von dem Busch eine Reise nach Ost-Preußen und den Niederlanden, gieng nach seiner Zurückkunft mit zwey jungen von Rheden als Hofmeister nach Halle, wurde ferner von dem Abt Molano, zum Synodico des Klosters Loccum gemacht, nach diesem 1701 zu Helmstädt Professor Moralium, und 1705 Juris, 1706 zu Hirteln J. u. D. ferner Codicis Professor in der Juristen-Facultät zu Helmstädt Senior, und 1727 braunschweig-lüneburgischer Hefrath. Er schrieb ein Buch de legibus Locrensiū, Zaleuco auctore promulgatis; orationes; programmata; Disputat. de questione morali; an homo sit miserrimum animal, facta comparatione ad ceteros animantes, de iusto naturali ludorum in pecuniam, de odiosis morum characteribus in vita communi sollicitate vitandis, de militantis officio in expeditionibus bellicis, de bono ordine in studiis jurisprudentiæ tenendo, de jure stipulæ, de jurisprudentiæ vasto ambitu & nomine juris consulti, de legitima per quam separantur liberi, de jure peregrinantium, de præsumptione pro elero, de reunionem pertinentiarum, de nota characteristica statuum imperii, de summis S. R. I. tribunalibus, de creditore antichretico ad sumtus percipiendos non obligato, de eo quod memorabile & iustum est circa agnos, de lege commissoria contractui pignoratitio illicitæ & emptioni venditioni aliisque contractibus licite adjecto, de renovatione investituræ universitatis nomine regulariter non in casu mortis unius ex pluribus feudi curatoribus, sed demum cunctis iis deficientibus, petenda; de veris & necessariis moralis philosophiæ adminiculis, de avvocato electorali saxonico, de conservatoribus in R. G. imperio, de bona fide actoris litigantis in foro saxonico electorali &c. und starb 1729, den 12 Dec. Pr.

ENGEL-

ENGELCKE (Wilhelm), ein Theologus, geboren 1608, 23 Nov. zu Kremzow in Pommern, studierte zu Königsberg, wurde zu Stargard 1639 Cantor, und Pastor zum Heil. Geist, 1652 Diaconus und Frühprediger zu St. Marien, 1658 Archidiaconus, 1660 Pastor, 1661 Präpositus, 1669 Consistorialrath, 1673 Vice-General-Superintendent, schrieb lacrymas stargardianas in solenne jubilum mutatas; Leichen-Predigten; Einweihungs-Predigt wegen Reparaturung der stargardischen Kirchen; und starb 1683. Hil.

ENGELCKEN (Henr. Ascanius), ein lutherischer Theologus, geboren zu Rostock, dahin sich seine Mutter wegen der damaligen Kriegs-Unruhen begeben hatte, den 15 Aug. 1675; begab sich 1693 nach Rostock, und bediente sich allda des Unterrichts der beiden Professoren Lindemanni und J. G. Mölleri, unter welchem lehrten er nicht nur im folgenden Jahre einen Theil von Böcleri Universal-Historie in einer öffentlichen Disputation vertheidiget, sondern auch mit demselben 1695 nach Pommern, Preussen und in die Mark Brandenburg eine Reise gethan. Nach seiner Wiederkunft disputierte er unter Sabichhorstio 1695 de serpente ignito & volante, und nahm sodann 1696 den Gradum eines Magistri an. Hier auf machte er zwar 1697 den Anfang wider Gassen-dum zu disputiren, verfügte sich aber 1698 nach Leipzig, woselbst er gleichfalls etliche Disputationes hielt, und sich zu gleicher Zeit in rabbinischen und morgenländischen Sprachen übte. Als er von dar 1700 wieder nach Rostock gefehret, ward er 1704 allda Professor Theologiae extraordinarius, und bald darauf auch Doctor Theologiae. An. 1713 mußte er auf Herzogs Friedr. Wilhelmi Befehl die Stelle eines Superintendentes und Pastoris an der Georgen-Kirche in Parchim übernehmen, die er auch so rühmlich bekleidet, daß 1721 noch 5 Präposituren, welche sonst zur Diöces des mecklenburgischen Superintendents in Rostock gehört, seiner Aufsicht untergeben wurden. Er starb den 13 Jan. 1734, im 59 Jahre seines Alters. Ausser vielen Dissertationen, welche er besonders an das Licht gestellet, hat er Schomeri collegium novissimarum, controversiarum; antisocinianum; anticalvinianum, und antipontificium mit einigen seiner eigenen Disputationen vermehret, aus dem Manuscript heraus gegeben, und 1717 nebst Brackewitz und Schapern den mecklenburgischen Catechismus verfertiget; auch an einem weitläufigen Werke, worinne die controversiae Bellarmini nach ihrer Ordnung widerlegt werden, verschiedene Jahre gearbeitet, so er aber, weil sein Tod darzu gekommen, nicht zu stande gebracht. AHE. Pr.

ENGELCKEN (Herm. Christoph.), ein lutherischer Theologus, geboren 1679 den 9 Jun. zu Jennervitz im Mecklenburgischen, gieng 1695 nach Rostock, und darauf nach Leipzig und Jena, ward auch am letzten Orte 1700 Magister. Ehe er noch promoviret, war er gewillt, für das Studium theologicum das jur-

dicum zu erwählen, wovon ihn aber des sel. D. Sechts Schreiben zurück brachte. An. 1709 wurde er Pastor an der Johannis-Kirche, 1710 Theologiae Doctor, und 1716 Professor Theologiae zu Rostock. Seine Schriften sind: Disput. de Præadamitismo recens incrustato, welche er unter D. Sechts Vorfige gehalten; Disput. 2. nullum dari in sacris literis Pleonasmus; Diss. II Pythagoram non fuisse factum proselytum & non salvatum; spicilegium de sexu sequiori eruditionis fama corusco; miraculum dilacerati a Simione inermi leonis contra observationes hallenses; de Deo Israël perditore ad Hof. 13, 9; *An ἀνθρώπων ἀμαρτία sint vestigia gentilismi*; vindicatio Psalm. 103, 145 & 149 contra Jac. Capellum; Disput. 2. de cognitione interiorum hominis; de dogmate transsubstantiationis non articulo fidei, sed errore enormi contra Pontificios & Syncretistas; Pentas dictorum Script. V. T. a perversione vindicatorum; de placentis orbicularibus seu pane eucharistico; de resurrectione mystica; de historia Christiani Crellii capite plexi; de gentium salute non speranda; de compositione cordis ad timorem Domini; dica Socinismi ab ecclesia evangelico-lutherana depulsa; de comedendo in sudore vultus pane; de otio monachorum non probando; de modo compellendi in secunda singulari, vom Duzen; de expulsionis principis mundi Joh. XII, 31; scrutinium peccatorum clamantium & non clamantium; Informat der theologischen Facultät zu Rostock auf 3 Fragen ertheilet; der theologischen Facultät zu Rostock Entdeckung der Unwahrheiten, welche M. Ludw. Gerhard in seinem Systemate *ἀποκρυφισμους* ausgesprenget; Vorreden; Programmata, als de libellis catecheticis adversariorum & heterodoxorum symbolicam apud ipsos auctoritatem habentibus; de die Christi visio ab Abrahamo Joh. 8, 56; de Paulo Christi cognitionem omnibus aliis rebus anteposcente; de Jesaja de vita Christi resuscitati vaticinante cap. 53, 8; heilige Sabbath's Lust aus Seb. Schmidii Schriften; labores catechetico-symbolici super Catechismum Lutheri. Er starb 1742 den 2 Jan. Götten. AHE. Mos. Neub. Pro.

van ENGELN (Engelbert), ein remonstrantischer Prediger zu Arnheim, gab 1649 heraus: *Korte en duidelike wederlegginge van verscheide aantekeningen tot bevestiging van de Contraremonstrantsche leere der predestinatie.*

ENGELER, siehe Piscator (Hermann.).

ENGELGRAVE (Assuerus), ein niederländischer Dominicaner, von dessen Brüdern Heinrich und Johann Baptist zwey Jesuiten, Franciscus aber ebenfalls ein Dominicaner gewesen, war bereits Baccalaureus Theologiae und ein berühmter Prediger, als er den 21 Jul. 1640 in der Blüte seiner Jahre plötzlich starb, und conciones varias de tempore & de sanctis hinterließ, welche zu Antwerpen und Brügge im Manuscripte liegen. Ech.

ENGEL-

ENGELGRAVE (Henr.), ein Jesuite, geboren zu Antwerpen 1610, trat 1626 in den Orden, lehrte die Humaniora, und wurde wegen seiner Wissenschaften Officina scientiarum genennet; ward Rector des Collegii zu Audenarde, Mont-Cassel und Brügge, schrieb *Lucem evangelic. in omnes dominicas in 2 tomis*; *cœleste Pantheon in festa Sanctorum*; *cœleste Empyreum in 2 tomis*; *meditationes de passione Domini*; verschiedene kleine Werkgen in lateinischen Versen u. und starb zu Antwerpen 1670, 8 Merg. W, d. Al.

ENGELGRAVE (Jo. Bapt.), ein Jesuite, geboren zu Antwerpen 1601, ward Rector des Collegii zu Brügge, Provincial in Flandern, wohnte der 9ten General-Congregation zu Rom bey, schrieb *Meditationes per totum annum in dominicas & festa*, und starb im Profess-Hause zu Antwerpen 1658, den 3 May. Al. W, d.

ENGELHARD (Daniel), siehe Angelocrator.

ENGELHARD, ein deutscher Abt in dem Kloster Lankheim im Bambergischen, Cistercienser-Ordens, lebte am Ende des 12 Seculi, und schrieb *viram S. virginis Mechthildis, principis Berchtoldi comitis de Andechs filia, Friderici I Barbarossæ Imperatoris cognata, abbatissæ in Dieffen, deinde in Oetiltstetten*, welches Leben in *Canissi* Lektion. antiq. und mit Henschenii Anmerkungen in den *Actis Sanctor.* stehet. O. Fa.

ENGELHARD (Leonh.), ein Deutscher, war Philosophia Magister, Prediger und Professor in Tübingen, woselbst er 1580 die *Form. Conc.* unterschrieb, verfertigte *exercitationum poeseos libr. III*, *poemata aliquot pia &c.* und starb 1602. W, d.

ENGELHUSIUS (Theodor), ein Nieder-Sachse, welcher nach einiger Meinung von Einbeck gebürtig, und anfangs Canonicus zu Hildesheim, hernach Presbyter in dem Kloster zu Wittenburch gewest, starb 1430 daselbst, und schrieb *historiam Imperatorum e domo brunsvicensi, welche Joach. Jo. Mader 1661 in seinen Antiquitatibus brunsvicensibus, 1671 aber besonders, ediret; Genealogiam Ducum brunsvicensium illorum, qui Einbek, Osterrot, Hämelen, & Duderstäd, cum attinentiis, possederunt, so in Leibnizii Scriptoribus brunsvicens. T. II stehet; wie auch ein chronicon chronicorum vom Anfange der Welt bis 1420, welches erst von Madero, und hernach vermehrter von Leibniz in den Scriptoribus brunsvicensibus heraus gegeben worden, allwo man zugleich in der Vorrede mehr Nachricht von ihm findet. Er hat auch Comm. in Psalmos und vocabularium Engelhusen genannt, desgleichen ein chronicon erfordienste im Manuscript hinterlassen. Ob er aber auch poesin ducum brunsvicensium verfertigt habe, die unter dem Titel *Theodorici* oder *Theodorici Longi de Einbecke* bekannt ist, daran wird noch gezwifelt. Von Basl. Jo. Zeroldo wird er Conrad genennet. Rehtmeyer Antiq. brunsvic. Fa.*

ENGELLEDER (Joh. Casp.), ein Doctor Medicina und Practicus zu Hamburg im Anfange des 18 Ce-

culi, aus Schlessien gebürtig, hat disp. in aug. de natura febris pestilentis geschrieben, und *Kunkellii laboratorum chymicum* mit einer Vorrede ediret. Mol.

ENGELMANN (Johann Friedrich), ein Philosophus und Theologus von Görlitz, studirte zu Leipzig, ward 1673 daselbst Magister, nachmahls aber Prediger zu Dresden und schrieb: *Diff. de scientia Dei*; *dogmata Machiavellistarum & Monarchomachorum*; *numa in extraneum Principem committatur crimen laese Majestatis? de Vacui impossibilitate contra Ren. des Cartes*; *de ubi animarum a Christo & sanctis viris resuscitatarum*; *de veritate & falsitate*.

ENGELMODUS, Bischoff zu Soissons im 9 Seculo, hat ein Lob-Gedichte auf den 851 verstorbenen Abt zu Corvey, Paschasium Ratbertum, verfertigt, welches Sirmond mit dieses Ratberti Schrifften zu Paris 1618 edirt; wie es denn auch in der Biblioth. Patrum lugdunensi zu finden. Fa.

ENGELSBERGER (Ferd. Franc.), ein Jude aus Böhmen, wurde 1636 ein Christ, bekannte sich aber, nachdem er 1642 wegen eines am kaiserlichen Hofe zu Wien begangenen Diebstahls gehängt werden sollen, wieder zum Judenthum. Er schrieb catholischen Wegweiser und generationes Jesu oder de vita J. C. W.

de ENGELSBRUNN (Joh. Benedikt. Gentilotti), siehe Gentilotti.

ENGELSCHALC (Albertus), ein parisischer Theologus, welcher zu Anfange des 15 Seculi gelebet, und aureum speculum geschrieben hat, welchen Theod. Engelbassius rühmet. Fa.

ENGELSCHALL (Carl Gottfried), ein lutherischer Theologus, geboren 1675 den 5 May, zu Delitzsch im Vogtlande, zöhe 1693 auf die Academie nach Leipzig, ward allda Magister, und gieng darauf nach Wittenberg. Er ward anfangs 1698 Pastor zu Embstürchen im Bayreuthischen, 1701 Archidiaconus zu Reichenbach, und 1707 Hof-Prediger zu Dresden, und starb 1738 den 23 Merg, an einem Steckund Schlagflusse. Seine Schrifften sind: *Gottgeheilte Tansel und Trauer-Neden*; *heilige Betrachtungen unterschiedener Hauptsprüche aus den 5 Büchern Moses und Josua*; *Betrachtungen über das Buch der Richter und Ruth*; *Præjudicia vitæ, oder nichtige Vorurtheile der Weltkinder in ihrem Leben, in 2 Theilen*; *nichtige Vorurtheile der heutigen Welt in Glaubens-Sachen in 2 Theilen*; *der den stehenden posänenden Engel ganz unrecht verstehende D. Petersen*; *Passions-Andachten*; *siegende evangelische Wahrheit wider die falschen Lehrsätze des tridentinischen Concilii*; *das Gedächtniß der Frommen in Leichen-Predigten und Abhandlungen*; *der Glaube Jesu und der Jesuiten*; *trauriges Andenken unterschiedener Feuersbrünste*; *Gottgeheiliger Beytrag zum wahren Christenthum in 2 Theilen*; *kurze Wiederholung des Bischoffs von Condom Bossuets römisch-catholischer Glaubens-Ärkklärung*; *Stil*.

Stillingsfleets zwölf gelehrte Reden aus dem Englischen übersetzt; D. Beveridge Reden aus dem Englischen übersetzt; Buß-Predigten; Miscellan-Predigten; Epistola de edendis Jo. Dallai operibus; observatio de umbra Petri agris salutari, welche in dem Tom. I Societatis caritatis & scientiarum steht; Bidenbachs Einhelligkeit der Jesuiten und der Christen in der Lehre von der Religion, aus dem Lateinischen übersetzt; geistliche und erbauliche Todes-Gedanken; Hand-Wächlein von der Kunst wohl und selig zu sterben; sorgfältige Betrachtung der flüchtigen und kurzen Zeit; Vorrede von unterschiedenen berühmten französischen Moralisten vor dem aus dem Französischen übersetzten Tractat: die menschliche Scharfsinnigkeit vergangener und iger Zeiten. Ehennitzi Abbildung der Jesuiten-Theologie mit einer Vorrede. Gatten. NZ.

ENGENHAGEN (Henr.), ein lutherischer Prediger, geboren zu Lübeck, wo sein Vater gleiches Namens ein Kaufmann war, 26 April 1615; studirte zu Wittenberg, wo er 1637 Magister wurde, und zu Rostock, reiste in Holland, Engelland, Frankreich und in die Schweiz, hielt sich 3 ganzer Jahr zu Straßburg auf, ward 1643 Diaconus an der Jacobi-Kirche seiner Vaterstadt, 1662 Pastor daselbst und 1679 Senior des gesammten Ministerii, schrieb Vorschmack der evangelischen christlichen Religion und Lehre oder Catechismus-Fragen; Dank-Rede; diss. de rerum publicarum, & in specie Imperii romano-germanici, origine, und starb 1 Sept. 1685 am Schläge auf öffentlicher Straß, als er zur Leiche gieng. Mol.

ENGENHAGEN (Henrich), der jüngere, ein Sohn des vorhergehenden Lübeckischen Theologi gleiches Namens, geboren 1654 zu Lübeck, studirte daselbst, wie auch zu Rostock, Wittenberg, Leipzig, Jena und Altorff, that eine Reise durch Schwaben, Tyrol, Italien und Oesterreich, ward nach seiner Rückkunft 1680 zu Rostock Doctor Juris, schrieb Diss. de compendio naufragiorum; de intercessione mulieris pro marito, ex Avth. si qua mulier Cod. ad Scit. vellejanum &c. und starb im Dec. 1693 zu Lübeck. Seel.

von ENGENHAUS, siehe Aedgerus.

de ENGONIO (Casar), siehe Caraccioli.

ENGERT (Joannes), lebte 1579 zu Ingolstadt, und schrieb: de duabus illustribus Germaniae familiis Comitum Montfortiorum & Fuggerorum; übersetzte auch Bonifacii Britanni Praefratiiv-Eur wider die Seuch des Lutherthums ins Deutsche.

d' ENGHEN (Franc.), ein niederländischer Dominicaner, studirte zu Löven, lehrte hernach die Philosophie und Theologie daselbst, erhielt 1685 die Doctor-Würde, war viele Jahre Rector zu Löven, begab sich im Alter in sein Profess-Haus zu Gent, wo er noch 1719 am Leben gewesen. Seine Schriften sind: responso historico-theologica ad cleri gallicani de potestate ecclesiastica declarationem; auctoritas sedis apostolicae pro Gregorio VII vindicata adversus Nat. Gelchert. Lexic. T. II.

Alexandrum; vindiciae adversus Avitum academicum; positio faciens satis insolitae oppositioni contra constitutionem sedis apostolicae &c. Ech.

ENGILBERTUS, siehe Angilbertus.

ENGLEBERMÆUS, oder Anglebermæus, (Jo. Pyrrhus), ein Jctus zu Orleans in seiner Vaterstadt, war des berühmten Juristen Molinzi Lehrmeister, verstand die griechische und lateinische Sprache gründlich, florirte gegen die Mitte des 16ten Seculi, und schrieb panegyricum urbis Aureliae; de militia regum Francorum pro re christiana; de lege salica & regni successionem; de donatione mutua inter virum & uxorem, so im 9 Tomo des Tractatus Tractarum steht; tr. de Magistratibus romanis, so eben daselbst T. XVI zu finden; de saltatione & musica, welche Abhandlung er meist aus dem Luciano genommen; Coniunctiones aurelianenses. Memoires du tems. Lo.

ENGUERRAND de Monstrelet, siehe de Monstrelet.

ENICCELIUS (Tob.), ein Böhme von Lescob, war Schulen-Cantor im Holsteinischen, erst zu Flensburg, hernach um 1665 zu Dönningen, hatte das Lob eines geschickten Componisten und schrieb Friedens-Freude in einer musicalischen Harmonie; musicalischen Glückwunsch an König Friderich III in Dänemark, gab auch Opitii Sonntags- und Fest-Episteln in die Musik übersetzt heraus. Mol.

ENJEDIN, oder Enyedi, (Ge.), ein Superintendentens über die socinianischen Gemeinen in Siebenbürgen, und Moderator des Gymnasii zu Clausenburg, war aus Ungarn birtig, schrieb explicationem locorum Scripturae V. & N. T. ex quibus Trinitatis dogma stabiliri solet; de divinitate Christi; explicationem locorum catechesis raccovienfis; praef. in N. Test. versionis raccovianae, wiewohl noch gezeuvelt wird, ob er aller deren Autor sey, und starb 1597, 28 Nov. in der besten Blüte seiner Jahre. CZ. HL.

ENNICHEL, oder ab Enenckel, (Georg. Acacius), ein österreichischer Baron von Hoheneck, lebte im Anfange des 17 Seculi, übersetzte den *Thucydidem* ins Lateinische, gab auch einen Tractat, unter dem Titel: Sejanus, seu de praepotentibus regum ac principum ministris; ingleichen Tract. de privilegiis parentum & liberorum; libros 3 de privilegiis juris civilis; tr. de privilegiis militum & militiae &c. heraus.

ENNICHEL, oder ab Enenckel, (Jo.), ein österreichischer Edelmann, geboren zu Wien 1527, wurde daselbst bey St. Stephan Dom-Herr, und schrieb in deutschen Versen Fürsten-Buch von Oesterreich und Steyerland, welches Hieron. Megiserus 1618 zu Ling in 8 heraus gegeben; wie auch eine Universal-Chronica, ebenfalls in deutschen Versen, davon ein Stück in des P. Pez Scriptor. rerum austriacarum steht. Leb.

ENNIUS (Quintus), ein alter Poete, ist zu Ruditi, einer Stadt in Calabrien, oder zu Tarent N. Rom. 513 geboren, hat in Sardinien den Catonem Censorem

die griechische Sprache gelehret, sich nachgehends in Rom aus dem arenatinischen Hügel aufgehoben; verschiedene Tragödien, als Achilles, Ajax, Hecuba &c. und eine Historie des punischen Krieges geschrieben, auch des Eulemeri Historie von den heydnischen Göttern ins Lateinische übersezt, worauf er A. D. 585 gestorben. Wir haben nichts von ihm übrig, als einige Fragmenta, welche verschiedene mahl, und am schönsten 1707 zu Amsterdam von Francisco Zesselio heraus gegeben worden. Sein Leben hat Caspar Sagittarius am sorgfältigsten beschrieben. Fa. PB.

ENNIUS, ein jüngerer lateinischer Scribent, welcher de litteris, Syllabisque; it. de metris & augurandi disciplina geschrieben hat, und von Svetonio angeführt wird.

ENNODIUS, von einigen auch Ennodius, oder Innodius genannt, (Marcus oder Magnus Felix), ein Bischoff zu Pavia, geböhren zu Arles in Provence, aus einer vornehmen Familie, um das Jahr 473, wurde zu Mayland bey einer nahen Anverwandtin erzogen, da er sich denn sonderlich auf die Beredsamkeit und Poesie gelegt. Als aber auch dieselbe in seinem 17 Jahre das Zeitliche gesegnet, und ihm nunmehr die zu seinem Unterhalt erforderliche Mittel fehlten, heyrathete er ein adeliches und wegen ihrer Frömmigkeit berühmtes Frauenzimmer, durch welche er auf einmahl zu einem ansehnlichen Vermögen kam. Nicht lange hernach ordinirte ihn der Bischoff Epiphanius zum vermahtet, und wider seinen Willen zum Diacono, welches ihn veranlassete, auf eine ernstlichere Lebensart zu denken, und sich auch nach einiger Zeit, jedoch mit Einstimmung seiner Ehegattin, von der bisherigen ehelichen Verbindung wieder los zu machen. Nach diesem begleitete er Epiphanium 494 nach Burgund an den königlichen Hof, hielt sich ferner zu Rom eine Zeitlang auf, und wurde endlich 510 oder 511 zum Bischoff von Pavia erwählt. Der Pabst Hormisdas schickte ihn zweymal, nemlich 515 und 517 an den Kayser Anastasium nach Constantinopel, da er aber sonderlich das letzte mahl sehr übel tractirt wurde. Er starb zu Pavia den 17 Jul. 521, in einem Alter von 48 Jahren. Er hat, wiewohl in aller allegorischen Stylo, eine Lebens-Beschreibung des Epiphanii; Episteln; Orationes; poemata sacra; benedictiones cerei paschalis; eucharisticon de vita sua; paranesin didascalicam; libellum apologericum pro synodo IV romana, so beym Trithemio den Titel de fide catholica hat, geschrieben. Es sind seine Werke zu Tournay durch Andrean Schottum, ingleichen zu Paris durch Sirmondum zusammen heraus gegeben worden. Gad. T. Possiv. Vo. Fa. Histoire litteraire de la France.

ENOCH, ein Patriarche zu Jerusalem, welcher um 1227 das Leben St. Angeli, eines Carmeliter und Märtyrers geschrieben, so zu Palermo 1527 gedruckt worden, und mit Papebrochii Anmerkungen in den Actis Sanctor. 5 May stehet. Es hat dasselbe Thom.

Bellorofius zu Bologna 1691 in 4 wieder auflegen lassen, und des Papebrochii Censur darüber zu widerlegen gesucht. Gi. Fa.

ENOCH, ein berühmter Redner, von Ascoli birtig, hat sich sehr bemühet, die guten Wissenschaften in die abendländische Gegend einzuführen, und deshalb viele griechische Autores aus den Händen der Türcken angeschaffet. HL.

ENOSCH (Löw), ein Archisynagogus zu Metz, vorhero zu Maynz, schrieb Comm. super Afara Maaramoth unter dem Titel manus Judæ, und starb 1714. W.

ab ENS (Caspar), ein lutherischer Theologus und Erzpriester zu Eorich, woselbst er 1580 die Form. Conc. unterschrieb, war in der Mathematic, Critic, Historie, Poesie und Sprachen sehr wohl erfahren, lebte noch 1612, und edirte: Thaumaturgum mathematicum; rerum danicarum sub Friderico II historiam, delicias apodemicas Germaniæ, Galliæ & Italiæ, Insularum maris mediterranei, Angliæ, Scotiæ, Hiberniæ & Hispaniæ; historiam Indiæ occidentalis; morosophiam, i. e. stultam sapientiam; Epidorpidum libros 4, s. dicta & facta jocosa; Epidorpidumarum reliquias s. Epidorpidum appendicem; apparatus convivalem; mantissam apophthegmarum; proscenium vitæ humanæ; scenam vitæ humanæ ambulatoriam; nucleum historico-politicum; Pharus politicum Principum & Ministrorum; eloquium duplex funebre & historicum Henrici IV, Galliæ Regis; Actionem belli belgici pacificatoriam; Mauritiados libros; kurzen Ausgang der niederländischen Historien Franc. Lanarii, mit seiner Fortsetzung; übersezte auch Strozzi Cicogna palaggio de' gl' incanti & delle gran meraviglie de gli Spiriti & di tutta la natura loro, in gleichen Phil. Honorii thesaurum politicum, completentem relationes, instructiones, de rebus ad plenam Imperiorum & Regnorum cognitionem pertinentibus in 3 Theilen, aus dem Italiänischen ins Latein.

ENS (Johann), ein Professor Theologiæ zu Utrecht, geböhren den 9 May 1682 zu Oudick, einem Dorffe in West-Friesland, studirte zu Leiden, ward anfangs Pastor zu Brets in Nord-Holland, hernach Professor Theologiæ zu Lingen, 1719 aber Pastor zu Utrecht, wosbey er privatim Collegia theologica las; das folgende Jahr Theologiæ Prof. extraordinarius, und 1723 ordinarius, worauf er den 6 Jan. 1723 daselbst starb. Er war ein gelehrter Mann, aber von übeln Sitten, aß, tranck, und schlief auch nicht ordentlich, wodurch er sich, ob er gleich starck vom Leibe war, seinen frühzeitigen Tod zuzog. Seine Schrifften sind: Bibliotheca sacra, s. diatribe de librorum novi Testamenti canone; Aanmerkingen over Jesaias XI en XII; Oratio inaug. de persecutione Juliani; Oratio de Academicarum omnium præstantissima; Satans Verantwoordinge, gegen die Boetianer, ohne Rahmen; bet Ouderlings protest en raet; Zions worstelingen, en de Spiegel der Voorbeelden, wider D. Jac. Fruytier, unter dem

dem Nahmen *Daniel van der Heide*; Diff. theologica de D. Jac. Fryterii adversus Dan. van der Heide apologia; und nach seinem Tode kam 1733 sein Buch de formulis in holländischer Sprache zu Utrecht in 4 heraus. Bur.

ENSFRID, oder Melfrid, ein Cistercienser im 13 Eculo, war Prior des Klosters Eberbach, schrieb einige Werke von der Gottseligkeit und Gelehrsamkeit, und starb 1264. Vi.

ENSLIN (Christoph), geböhren zu Heidenheim 1573, studirte zu Tübingen, bekam 1599 die Vocation nach Wrach zum Diaconat, wurde 1607 nach Snnbelsingen ohnweit Neutlingen, aber nach kurzer Zeit zum Diacono nach Neutlingen vocirt, allwo er 1610 auch Pastor und Decanus Capituli, und 1628 gar Senior und Superintendent war; schrieb Leichpredigten; Diabolum relegatum; Paxillum Eliakim; Erinnerung aus dem Evang. Matth. 22 vom Zinsgroschen, und starb den 12 Jun. 1657, im 83 Jahr seines Alters und 58 seines Amts. Fi.

ENT (Georg.), geböhren zu Sandwich in Kent 1604, 6 Nov. wurde zu Padua Doctor Medicinæ, und war ein berühmter Practicus in London, hielt mit Guil. Harvey die vertraueste Freundschaft, gab dessen Exercitationes de generatione animalium mit seiner Vorrede aus dem Manuscript heraus, schrieb zur Verteidigung des *Harvei*, Apologiam pro circulatione sanguinis contra Aemilium Parisanum, wechselte mit Malach. Thurston etliche Streit-Schriften de usu respirationis primario, stellte auch noch andere Tractate ans Licht, die nachmahls unter dem Titel opera omnia medico-physica zu Leiden 1681 in 8 zusammen gedruckt worden, und starb 1689, 13 October. Wo. Ke.

d' ENTIERES (Maria), siehe Dentiere.

ENTZELT, oder Enzelius, (Christoph), von Saalfeld bürtig, wurde Rector zu Langermünde in der Mark, und hernach Pfarrer zu Osterburg, schrieb Chronik der alten Mark Brandenburg, von welcher Herr Pastor Rüdemann eine neue Auflage versprochen, welche aber wegen dessen Absterben 1736 von dem Feldprediger Bayer besorget worden, der zu der dabey gedruckten und ins Deutsche übersetzten Disp. *Casp. Sagittarii* de Marchia soltwedelensi, einige Anmerkungen, und zu seinen originibus marchicis Hoffnung gemacht. Er starb 1583, 15 Mart. im 66 Jahr. Küster in antiquitatibus tangermundenf.

de ENZINAS (Ferd.), aus Arragonien, war Professor Dialectices zu Paris um 1520, und schrieb oppositiones; de verbo mentis & syncategorematicis; de compositione propositionis mentalis; tract. summularum & syllogismorum; terminos perutiles & principia dialectices communia. Ant.

ENZINAS (Franc.), siehe Dryander.

de ENZINAS (Franciscus), ein spanischer Jesuit von Avila, geböhren 1570, war länger als 30 Jahr Missionarius auf den philippinischen Inseln, wurde 1628,

als er in Angelegenheiten seiner Probirg nach Rom gieng, von den Holländern gefangen, und sehr hart gehalten, kam aber endlich wieder los und nach Manila zurück, und starb dabelst den 11 Jan. 1632, nachdem er Encomia B. Mariae V. und Grammaticam & Confessionarium in hispanischer Sprache geschrieben. Al. Ant.

de la ENZINA (Joh.), ein spanischer Poete und Musicus von Salamanca, war eine Zeitlang Capellmeister am päpstlichen Hofe, und hernach Prior zu Leon; lebte um 1520, that eine Reise nach dem gelobten Lande, und beschrieb dieselbe bey seiner Zurückkunft in Versen, hinterließ auch *cancionero con otras cosas* ebenfalls in Versen. Ant.

de ENZINAS (Johannes), ein Spanier, hat zu Ende des 16 Seculi gelebt, und *dialogo de amor* geschrieben. Ant.

ENZINA (Theodoricus), ein spanischer Grammaticus zu Anfange des 17 Seculi, hat *ortografia castellanea* geschrieben. Ant.

ENZLIN (Matthæus), ein Jctus von Stutgard, hat zu Ende des 16 Seculi gelebet, und zu Heidelberg und Tübingen gelehret, ist auch bey dem Herzog zu Würtemberg Rath gewesen, und hat unter andern de pactis, quæ instrumentis inferi solent geschrieben. Fr.

ENYEDI, siehe Enjedinus.

EOBANUS (Gerhard), siehe Geldenhauer.

EOBANUS Hestius (Helius), ein Poet und Historicus, geböhren zu Bockendorff in Hessen 1488, den 9 Jan. daher er sich zuweilen nach der griechischen Uebersetzung Tragocomensem geschrieben, wurde in der Lauffe Elias genennet, welchen Nahmen er aber zu Ehren seines Wohlthäters Helius, eines preussischen Amtmannes in Helius verwandelte. Nachdem er von seinen Reisen nach Preussen und Pohlen zu Erfurt, allwo er bereits An. 1509 den Magister-Titel erhalten, wiederum angelandet, lehrte er eine Zeitlang an der St. Severi-Schule dabelst, ward aber hernach Prof. Poeseos, und Eloquentiæ bey der Universität, und hatte dabey so besondern Zulauff, daß das erdliche Auditorium seine Zuhörer nicht allesamt fassen konnte. Wie aber hierauf die dafige Academie in den äussersten Verfall gerieth, übernahm er 1526 das Rectorat zu Nürnberg, woselbst er eine weit größere Besoldung gewoß, bis er 1534 wiederum nach Erfurt geruffen wurde. Allein, da er auch diesmal nicht fand, was er gehoffet, wirkte er endlich 1536 bey den heßischen Ministern einen Beruf vor sich aus zu der Professione Poeseos und Historiarum zu Marburg, allwo er auch den 4 oder 5 Octobr. 1540 verstarb. Er soll im Gesicht sehr grausam und martialisches angesehen haben, aber vom Gemüthe gar human gewesen seyn. Er reiste einst mit Joachim Camerario, und ließ im Wirths-Hause viel Essen auftragen; hernach mußte Camerarius die Zeche, welche sich auf ein ziemliches belieff, alleine bezahlen; überlegte den Psalter in lateinische Verse, den *Coluthum* de ra-

ptu Helenæ & judicio Paridis &c. und gab sonst her: aus descriptionem urbis Noribergæ & ejus spectabili- um; præcepta de bona conservanda valetudine; laudem Gymnasii literarii erfurdensis; eine lateinische Uebersetzung von Theocrito und des Homeris Iliade, beyde in Versen; poematum farragines duas; Salomonis Ecclesiasten, carmine latino; Epistolarum familiarium libb. 12, von welchen die Epistolæ ad Camerarium & alios quosdam unterschieden sind; tr. de tuenda valetudine, der von obgedachten præceptis ganz unterschieden; Annotationes in Virgilii Georgica; a profectio ad Desid. Erasmus hodeporicon; de tumultibus horum temporum, Epistol- as, von denen einige in den 1701 zu Francfurt in 4 gedruckten Monumentis pietatis & literariis Virorum & republica & literaria illustrium Tomo II stehen. Sein Leben hat Joachim Camerarius beschrieben. Fr. Nic. Mor.

EPAMINONDAS, ein berühmter griechischer Feld- Herr zu Theben, hatte den Lysis, einen Pythagoræer von Tarent, zum Lehrmeister, und soll etwas de ani- ma geschrieben haben, so aber verlohren gegangen ic. Cornelius Nepos. Plu. Claudianus Mamertus de ani- mæ statu.

EPAPHRODITUS, ein Grammaticus zu Chäro- nea, hat unter dem Kayser Nerone gelebet, eine Bi- bliothek von 30000 Büchern gehabt, und unterschies- dene Schriften, z. E. Comment. in Homeri Iliadem & Odysseam, u. a. m. hinterlassen, welche verlohren gegangen. S. Fa.

EPAPHUS, ein griechischer Geschichtschreiber, hat ei- ne Historie von Erbauung und Merckwürdigkeiten des ephesinischen Tempels geschrieben. Vo.

EPARCHUS (Ant.), ein gelehrter Grieche von Cor- cyra, welcher in der Mitte des 16 Seculi floriret, und einige Jahr zu Venedig die griechische Sprache profi- tirt hat, hernach aber wieder in sein Vaterland zurück- gekehret ist, hat mit Melancthone und andern be- rühmten Männern in Deutschland Briefe gewechselt, eine Elegie von mehr als 200 Versen auf die Zerstö- rung des griechischen Reichs geschrieben, auch dem Kö- nig in Frankreich Francisco I einen griechischen Co- dicem verehret, darinne viele lucubrationes verschiede- ner gelehrten Männer enthalten, davon man das Re- gister in Fabricii Bibl. græca antrifft.

EPHIPPIUS, ein Poete von Athen, hat zur Zeit Pla- tonis und Aristotelis Comödien geschrieben, davon aber nichts mehr übrig ist. Meurs. Fa.

EPHIPPIUS, ein Historicus und Zuhörer des Socra- tis, von Cuma in Aëolien, hat eine Historie von der Zerstörung Troja an, bis auf seine Zeit, in gleichen de bonis & malis lib. 24; rerum admirabilium in qua- vis regione lib. 15; de rebus, quas quisque invenit lib. 2 verfertigt. S. Fa. At.

EPHIPPIUS, ein Historicus von Olyntho, dessen A- thenæus gedendet, hat von Alexander dem Grossen und dem Zephästion geschrieben. Fa.

EPHORUS, oder wie ihn andere nennen Euphorus, ein Redner und Historien-Schreiber von Cuma bür- tig, hat gegen die 107 Olympiaden gelebet, und eine Historie in 30 Büchern von dem Guten und Bösen, von den durchgängig bewunderns-würdigen Sachen, und einen Tractat von den Städten in Thracien hin- terlassen. Ein stark Fragmentum daraus stehet in der Topographia christiana und in Gronovii appen- dice ad geographica antiqua. Ob er den Daimachum, Callisthenem, und Anaximenem ausgeschrieben, ist noch nicht gewiß ausgemacht. B. Fa. Jon. S. Thom.

EPHRAEM, ein Patriarch zu Antiochien, lebte gegen die Mitte des 6 Seculi, und schrieb verschiedenes vor den chalcedonensischen Synodum, davon aber nichts mehr vorhanden, jedoch mercket Photius 3 Voll. derselben an, und bringet auch aus zweyen den Inhalt bey. Fa.

EPHRAEM, ein griechischer Autor zu Anfange des 14 Seculi, hat eine Chronica von den constantinopo- litanischen Kaysern, in jambischen Versen geschrieben, welche in der vaticanischen Bibliothek in Manuscript liegt, daraus Marcius in seinem Buche de Pfellis et- liche Verse anführet. Vo.

EPHRAIM, siehe Lundschrütz.

EPHRAIM, ein polnischer Jude aus dem Geschlech- te Aaron, von Vilna gebürtig, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und gab einen Lehrer in ver- schiedenen Synagogen seines Vaterlands, zuletzt auch zu Jerusalem ab. Er schrieb פתח עפרים porta E- phraim, oder quaestiones & responsiones, welche sein Sohn R. Jehuda zu Sulzbach 1688 in fol. edirt. Sein Commentarius in scripturam lieget noch im Ma- nuscript. W.

EPHRAIM de Bona, ein deutscher Jude, unter dessen Nahmen ברכה oder precatio in dem spanischen Machsor Venediger Edition von 1666 in 8 P. I p. 143 stehet. W.

EPHRAIM ben Joseph Chelm, ein polnischer Rab- bine in der ersten Helffte des 17 Seculi, hat פתח ברכות librum in compedibus, oder cantica & Psal- mos it. threnos & preces lugubres mit einem Com- mentario zu Cracau 1608 in 4 edirt. In Jacob ben Naphthali אבן נפתלי trifft man auch von ihm eine Elegie an, die er 1648 auf die Verfolgung und Tödtung der Juden gemacht. W.

EPHRAIM Misrachi, oder Orientalis, ein Rabbine, von dem zwar nicht bekannt, wenn er gelebet, der aber de motu septem planetarum, und Comm. in Pirke Avoth geschrieben, davon ersteres in der oppenhei- merischen Bibliothek im Manuscript, das letztere eben- falls noch ungedruckt liegt. W.

EPHRAIM Pragensis, siehe Lundschrütz.

EPHRAIM Salman Schor ben Naphthali Hirsch, ein Rabbine im Anfange des 17 Seculi, hat unter dem Titel Proventus bovis ein Compendium von Beth Josephs Buch in Arba Turim zu Lublin 1615 in 4 edirt. W.

EPHREM

EPHREM, oder Ephraem, oder Effrem, mit dem Beynahmen Syrus, weil er von Nisibe in Syrien gebürtig war, lebte in dem 4 Seculo, und wird zuweilen Doctor orbis, ein Lehrer der Welt, und der Syrer Prophet genennet. Nachdem sich Ephrem von Isacobo, dem Bischoff von Nisibe, in der christlichen Religion unterrichten lassen, und sodann auch von demselben getauft worden, gieng er nach Amida und von dannen nach Edessa in Mesopotamien, wo er einige Zeit als ein Mönch mit heiligen Uebungen und Studiren zugebracht. Hierauf besuchte er die nitriensische Wüste, und hielt sich 8 Jahr in Egypten auf. Weil er aber längst gewünschet, den heil. Basilium zu sehen, that er von dar eine Reise nach Casarea, und wurde allda von gedachtem Bischoff zum Diacono geweiht. Als ihn ungefehr 4 Jahr hernach derselbe auch zum Bischoff creiren wollte, und deswegen einige Männer in geheim abschickte, die ihn von Edessa, wo er sich die letzten Jahre aufhielt, zu ihm bringen sollten, stellte er sich unsinnig, bis die Gesandten wieder heimgezogen. Er starb im Junio 373 oder wie andere wollen 378, und hat viel in ungebundener und in gebundener Rede geschrieben. Als er wahrgenommen, daß Harmonius, des beruffenen Regers Valerianus Sohn, mit seinen Liebern, jedoch meistens nur durch deren Unnehmlichkeit in der Music, viele Leute eingenommen und verführte, nahm er eben diese Melodien und verfertigte darzu andere und geistliche Gesänge, die nichts irriges enthielten; wodurch er zuwege brachte, daß jenes seine bald vergessen wurden. Er hat, wie die Syrer melden, 12000, oder wie die Copten wollen, 14000 Carmina, und nach Sözomeni Bericht in allem 300000 Verse verfertiget. Nach einiger Meinung, soll er auch 14000 Sermones geschrieben haben; dahingegen Photius die Zahl derselben nur etwas über 1000 sezet. Er hat auch noch über die meisten Bücher der heil. Schrift commentarios hinterlassen. Einige von seinen Wercken sind annoch in der syrischen Sprache, darinne er sie selbst verfaßt, bis auf uns gekommen, andere aber in arabischen, griechischen und lateinischen Uebersetzungen vorhanden. Seine gesammten Wercke hat Gerh. Joan. Vossius griechisch und lateinisch 1616 in fol. ediret, ganz griechisch aber sind sie am besten 1709 zu Oxford in fol. ans Licht getreten. Seine Sermones hat Ambrosius Camaldulensis ins Latein übersezt; zwey Sermones aber de S. Coena hat Hr. Jo. Petr. Kohl zuerst 1729 seiner Introductioni in historiam & rem literariam Slavorum, inprimis sacram, beyfugen lassen. Die vollständigste Auflage aller seiner Schriften ist diejenige, welche Assemann zu Rom heraus gegeben, von welcher der erste und andere Band syrisch und lateinisch 1737 und 1740 an das Licht getreten, der 6te aber 1747 das Werck geschlossen. Seine Lebens-Beschreibung ist unter andern auch von einem ungenannten in syrischer Sprache aufgesetzt, und von Assemann in Biblioth. orient. t. I heraus gegeben worden. Ass. C. Fa. AS. Pho.

EPICADIUS (Cornelius), ein Freygelassener des Sylla, dessen Annales er nach seinem Tode zu Stande gebracht hat, lebte 657 nach Erbauung der Stadt Rom, und verfertigte auch etwas von heroischen Versen und Zunahmen. Sve. Vo.

EPICARMUS, ein Poete, Medicus und pythagorischer Philosophus von Cos, war Thyrsi Sohn, und Metrodori, eines Medici, Vater, kam, als er kaum 3 Jahr alt war, nach Syracusa, woselbst er erzogen worden, daher er insgemein für einen Sicilianer gehalten wird, erfand die zwey griechischen Buchstaben O und X, verfertigte auch: *Ὀνομαστικὰ*; commentarios de natura rerum atque de medicina, welche noch in der vaticanischen Bibliothek zu Rom im Manuscript liegen sollen; 52 Comödien in Versen, darinne er die Lehren des Pythagorä vortragen, deren 40 dem Titel nach von den Alten angeführt worden, von denen auch einige Fragmenta in S. Stephani, Gril. Morelli, Jac. Hertelii und Zug. Grotii Collectionen, wie auch in H. Stephani poesi philosophica zu finden. Einige machen ihn, wiewohl ohne Grund, zum Verfasser der Carminum Pythagorae aureorum; so soll auch Chrysogonus *ψευδοπικαραία*, oder *πολιτεία* unter Epicarmi Nahmen bekannt gemacht haben, so aber nicht seine Arbeit sind. Weil ihm die Philosophie öffentlich zu lehren, von dem Tyrannen Hierone verboten worden, retirirte er sich nach der Insel Cos, und starb im 97 Jahr. Laer. Fa. Lasc. Plin.

EPICRATES, ein Comödien-Schreiber von der mittlern Comödie, aus Ambracia in Epiro gebürtig, lebte in der 103 Olympiade, und schrieb verschiedene Dramata, als da sind: *Ἀμύζωνες*; *Ἀντιλαίς*; *Δύσπαρος*; *Ἐμπος*; *Χαῖος*, von welchen wir nur noch einige Fragmenta bey Hertelio und Grotio übrig haben. Er pflegte es dem Platon und Speusippo als einen Vorwitz auszulegen, wenn er sie die Natur der Thiere und Gewächse untersuchen sahe. At. S. Fa.

EPICRATES, ein Redner zu Athen, der gewohnt war, einen sehr langen Bart zu tragen, der ihm die ganze Brust bedeckte. Plato hat daher Anlaß genommen, ihn in einer Comödie unter dem Nahmen Sacesphorus durchzuziehen; welcher so viel als ein Schildträger heißet. S.

EPICLETUS, ein stoischer Philosophus, von Hierapolis in Phrygien, lebte zur Zeit der Kaiser Nero, Domitiani und Trajani, und lehrte zu Rom und Nicopolis die Moral- und Vernunft-Philosophie mit großem Applausu, welche aus den Wörtern: *Ἀνέχου καὶ ἀπέχου*, leide und meide, bestanden, und war ein besonderer Widersacher Epicuri, ward aber vom Domitian, in der 216, oder 217, oder nach andern in der 218 Olympiade, nebst andern Philosophis zweymahl von Rom verjagt, da er sich denn nach Nicopolis wandte, und unter dem Nerva wieder nach Rom kam. Er war anfangs ein Sklave bey einem Minister des Nero, ward aber endlich freygelassen, und bekannte von sich, daß ihm nichts gemangelt, ob

er gleich die bloße Erde, und einen schlechten Mantel zu seinem Bette gehabt; und verfertigte ein Enchiridion, welches aber andere seinem Discipel dem Ariano beylegen. Seine Lampe erhielt Lucius Syrus um 3000 Drachmas, in der lächerlichen Einbildung, dadurch würde er eben so gelehrt, als Epictetus werden. Sein Leben haben unter den Alten Arrianus und Dio Cassius, unter den Neuern aber Dan. Heinsius, Abr. Berckelius, Cyril. Boileau, Cph. Aug. Zeumann, und Mich. Rossal, beschrieben, von denen die beyden ersten nicht mehr vorhanden. *Dan. Heinsii Oratt. Abr. Berckelius in præf. ad Epicteti enchiridion. Guil. Boileau Vie d'Epictete*, so vor des Abt Bellegarde *characteres d'Epictete* steht. *C. A. Heumannii diss. de vita & philosophia Epicuri*, Jenæ 1703, 4. *Mich. Rossal disquisitio de Epicteto*. Gellius. S. Fa. Stan. AP.

EPICURUS, ein Philosophus, von welchem eine eigene Secte den Namen führet, geböhren zu Gargetium in Attica im 3ten Jahre der 109 Olympiade, folgete in seiner Philosophie meist dem Democrito, durch Lesung dessen Schriften er vor andern bewogen worden, sich auf die Philosophie zu legen; lehrte einige Zeit zu Lampiacus, sonderlich aber nachmahls zu Athen in einem Garten, die Philosophie mit solchem Zulauff, daß aus ganz Griechenland und Asien, ja aus Egypten selbst Leute seiner Unterweisung anvertrauet wurden. Er setzte das höchste in der Wollust oder Vergnügen der Seelen (so von seinen Schülern auf die fleischliche Wollust gezogen worden), suchte seine größte Delicatesse in einer Mahlzeit aus Wasser, Brodt und Salz, und beschloß sich in der That selbst auszuüben, was er lehrte, verordnete im Testament, seinen Geburts-Tag jährlich zu feyern, verfertigte sehr viele Schriften, als: *περί Διεσέων; περί Τέλους; προς Θεοφραστον; προς Μηνόδαρον*, u. a. m. wovon nur einige Episteln *περί επιτηδεύματων*; ad Herodotum & Nicoclem &c. vorhanden sind, und starb im 2 Jahr der 127 Olympiade, im 72 Jahr seines Alters. Deontizmus, ein stoischer Philosoph, hat ihm viele Briefe zum Nachtheil fälschlich untergeschoben und angedichtet, welche aber der Epicuräer, Seno, widerleget. Sein Leben haben unter den Alten Apollodorus Cepotyranus und Metrodorus, welche aber verlohren gegangen, und unter den Neuern Jacob Rondellus, und sonderlich Petr. Gassendus, sehr wohl beschrieben. Laer. Plu. B. Jon. Fa.

EPICURUS (Anton), aus einem Castel in Abruzzo, lebte meist in Neapoli, und bekam, weil er von einem strengen Umgange war, den Namen Epicurus Neapolitanus. Er sahe wohl aus, und hatte einen aufgeweckten Geist; daher er auch im Scherz von sich zu sagen pflegte, er glaube nicht, daß er von einem gemeinen Maune gezeuget worden: sondern halte dafür, seine Mutter habe mit dem Herrn Virginio Ursino, dessen Vasa er war, zu thun gehabt. Er verdiente viel, indem er für einige Standes-Personen Emble-

mata ausgesonnen: und war dabey ein guter italiänischer Poete: wie er denn die erste Tragi-Comœdiam präsentirt. Er starb 1555 im 80 Jahr, und war nie frant gewest. Cra. To.

EPIDAURIUS (Theoph.), siehe Theophilus.

EPIDIUS, ein Redner, ist mit Epicadio nicht zu verwechseln, und hat ein Werk verfertigt, darinne er die Bäume redend einführet. Sve. Plin.

EPIGENES, ein Astrologus und Historien-Schreiber von Byzanz, so unter den Chaldaern studirt, soll zur Zeit Kayser Augusti gelebet, und von dem Lauffe der Gestirne über sieben hundert Observaciones gemacht haben. Es giebt auch einen Comœdien-Schreiber dieses Namens, der aus Sicyon bürtig gewest. Plin. Fa. S. At.

EPIGENES, ein Philosophus von Rhodus, dessen Varro und Columella gedenken, hat de re rustica geschrieben. Fa.

EPIGONUS Ambraciota, ein Mathematicus, hat zu Sicyon gewohnet, und eine Art von einem musikalischen Instrumente, Epigonium genannt, erfunden. H.

EPIGONUS, ein Poete aus Thessalien, hat wenige aber nette Epigrammata geschrieben, die man in der Anthologia Græcorum antrifft. Fa.

EPILYCUS, ein Poeta comicus, dessen Athenæus und Svidas gedenken, wird vor des Cratetis, des Comœdienschreibers, Bruder gehalten, und soll auch poema heroicum geschrieben haben. At. S. Fa.

EPIMENIDES, ein epischer Poet, aus Creta, hat in der 46 Olympiade gelebet, ist ein Schüler des Pythagoras gewesen, wird von einigen unter die sieben Weisen gezehlet, und soll in einer Höhle 27 Jahr geschlafen haben; welches von seinen langwierigen Reisen in fremde Länder ausgeleget wird. Seine Schriften sind: *κουρήταν και κορυβάντων γένεσις και θεογονία. Αργούς ναυπηγία. περί Μίνω και Ραδάμανθος. περί χειρσμων Μυσήρια. καθαρμοί* insgesamt in Versen; in ungebundener Rede aber *περί δικαίων. περί της εν Κρήτη πολιτείας*, und eine Epistel an den Solon von eben dem Inhalt, welche letztere aber vor untergeschoben gehalten wird. Laer. Fa.

EPIMENIDES, hat eine Historie von Rhodus geschrieben. Sonst sind noch 2 dieses Namens, welche Geschlechts-Register verfertigt. H. Jon.

de **EPIPHANIA** (Jo. Paul.), sonst Antonius Paria genannt, ein Carmeliter-Mönch von Palermo, geböhren 1633, lehrte die scholastische Philosophie und Theologie eine Zeitlang zu Messina, gieng hierauf ins Kloster ermeldeten Ordens zu Medica, schrieb *vita del Giov. della Croce; vita di Agost. Grimaldi; arte breve di predicare; compendio historico della citta di Messina*, und starb den 4 Sept. 1676. M.

de **EPIPHANIA** (Petrus), ein spanischer Barfüßer Carmeliter, in der Mitte des 17 Seculi, war Guardian zu Corduba und Rector des Collegii zu Seville, und schrieb *vita y milagros de S. Pedro Thomas, Carmelita, Patriarca de Constantinopla*. Ant.

EPIPHANIUS, ein Kirchen-Scribent im 4 Seculo, eines Bauren Sohn, aus dem Dorffe Bessanduca, in dem Gebiete Eleutheropolis aus Palästina, hat in seiner Jugend eine Reise in Egypten gethan, und hierauf ein Kloster gestiftet, dem er als Abt vorgestanden, bis er zu Salamina in Cypern zum Bischoff befördert worden. Er hat mit Johanne dem Bischoffe von Jerusalem, welcher den Origenem vertheidiget, ingleichen mit Chrysostomo, in dessen Kirchen Verrichtungen er ungebührlicher massen Eingriff gethan, Streit gehabt; auch panarion adversus hæreses 80; epitomen panarii, sermonem de fide; librum de ponderibus & mensuris; de 12 gemmis, quæ erant in veste Aaronis; de ferarum volucrumque natura, nebst andern Wercken verfertigt, welche von Dion. Petavio 1622 zu Paris in 2 Vol. in fol. zusammen heraus gegeben, und 1682 und 1686 zu Leipzig wieder aufgelegt worden, und ist 402 oder 403, den 12 May, da er fast hundert Jahr alt gewesen, gestorben. PB. Hie. Pho. S. Fa.

EPIPHANIUS, ein Diaconus zu Catanea, hat 787 dem andern nicänischen Synodo bejgewohnet, und eine schöne Lob-Rede gehalten, welche nach Anastasii lateinischer Uebersetzung in der Collectione Concil. lab-beana & harduina stehet. Fa.

EPIPHANIUS, ein Diaconus und Cubicularius, der aber von dem vorigen vielleicht unterschieden, ist ebenfalls auf dem andern nicänischen Synodo 787 mit gegenwärtig gewesen, und hat in der 6 Session eine Widerlegung der wider den Bilder-Dienst vorgeschommen Definition hergelesen, welche beyde griechisch abgefaßt sind, und in Harduini Collect. Concil. stehet. Fa.

EPIPHANIUS, ein Erz-Bischoff zu Constant in Cypern, der dritte dieses Namens, lebte in dem 9ten Seculo, und schrieb epistolam ad Ignatium Constantinopoleos patriarcham, viel Predigten, welche in S. Epiphanii Senioris Werke stehen, und demselben mit Unrecht zugeschrieben werden. Es liegen auch einige Dinge von ihm noch in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript. Ja. Lan. O.

EPIPHANIUS, ein Patriarch zu Constantinopel von 520 bis 535, hat mit dem Pabst Hormisdas viel Briefe gewechselt, welche man lateinisch in den Conciliis antrifft. Beym Binio Concil. T. II stehet auch dessen Decret wider Severum und Petrum. Fa.

EPIPHANIUS, ein Mönch und Presbyter zu Jerusalem, lebte vermuthlich in dem 10 Jahrhundert, und soll nach einiger Meinung Patriarch zu Constantinopel, auch Polyuctus seyn genennet worden. Er schrieb enarrationem geographicam Syriæ, urbis sanctæ & sacrorum ibi locorum, welches Werk mit Seder. Morelli lateinischer Uebersetzung in Leonis Allatii symmictis stehet; vitam S. Andreæ Apostoli; vitam S. Deiparæ. O. Fa. S. Allat.

EPIPHANIUS Petrus, ein Redner aus Syrien, im 4ten Jahrhundert, lehrte in seinem Vaterlande und zu Athen, und schrieb περί ποινῶν καὶ διαφορῶν τῶν ἁ-

σῶν; progymnasmata; μελέταις; δημορχικόν; πολιμαρχικόν; λόγος ἐπιδεικτικὸς und σύμμικτα θεωρήματα. Libanius hat verschiedene Episteln an ihn geschrieben. S. Fa.

EPIPHANIUS Scholasticus, ein guter Freund des Cassiodori, hat im Anfange des 6ten Seculi florirt, und auf dessen Bitten verschiedene berühmte griechische Scribenten ins Lateinische übersetzt, darunter, wie Cassiodorus divin. lection. c. 11 bezeuget, der Codex encyclicus oder Epistolarium totius orbis ist, welche Uebersetzung Surius und andere in ihren Concil. aber ohne des Uebersetzers Namen haben, den man hingegen in Baluzii und Nic. Coleti Collectione concilior. mit angemerket findet; Josephi antiquitates judaicæ, daran aber andere geholffen haben; Didymi in Proverbia; Clementis Alexandrini libr. hypotyposeon in 1 Petri, Judæ epistolam, it. in 1 & 2 Joannis. Ueber dieses hat er aus des Theodoreti, Socratis und Sozomeni historia ecclesiastica einen lateinischen Auszug gemacht, und seine historiam tripartitam daraus verfertigt, welche zu Augspurg 1472 in fol. gedruckt, an vielen Orten aufgelegt, und ins Französische, Spanische, auch Deutsche übersetzt worden. Es werden ihm auch noch einige andere Uebersetzungen zugeschrieben, als der Erklärung Didymi über die Sprichwörter Salomonis und der 7 canonischen Episteln, wie auch des Buchs Epiphanii Cyprii über die Cantica, welche aber verlohren gangen. Sig. Fa.

EPIPHANIUS (Hyacinthus), ein Neapolitaner von Campi aus Terra di Lavoro, gab 1664 heraus auctarium ad praxin grammaticæ D. Leonhardi Germani hyblensis. To.

EPIPHANIUS (Ludov.), ein Abt, Prämonstratensers Ordens von Esival, aus Lothringen bürtig, hat im 17 Seculo gelebet, und einen Tractat unter dem Titel: nature immolée par la grace, ingleichen conférences mystiques heraus gehen lassen. Leb.

EPISCOPIUS (Philipp.), insgemein de Bischof genannt, ein Patricius von Gent und geschickter Poet im 16 Seculo, hat de laudibus Alex. Farnesii, Parmæ & Placentiæ ducis, ingleichen poemata varia hinterlassen. Sw.

EPISCOPIUS (Simon), ein arminianischer Lehrer, geböhren 1583 im Januario zu Amsterdam, gieng 1600 nach Leiden, wurde daselbst in das Collegium Ordinum Hollandiæ und Westfrisiæ aufgenommen, legte sich mit Fleiß auf die Theologie, nahm 1606 den Gradum Magistri an, und begab sich nachgehends 1609 nach Franeker, worauf er von dem Rath zu Rotterdam 1610 nach Blyswig veruffen worden. Hiernächst nahm er 1612 die Vocation zur theologischen Profession nach Leiden an, that 1615 eine Reise nach Paris, und mußte wegen der arminianischen Streitigkeiten viel leiden, wurde auch 1619 auf dem Synodo zu Dordrecht, weil er dasjenige nicht versprochen wolte, was man ihm vorgehalten, des Landes verwiesen. Dannenhero gieng er nach Antwerpen, und weil

ter nach Frankreich, da er sich bald zu Rouan, bald zu Paris aufgehalten. Als aber in den vereinigten Niederlanden die Remonstranten etwas gelinder tractirt wurden, begab er sich 1626 nach Rotterdam, und unterrichtete daselbst die remonstrantische Gemeinde, worauf er zu Amsterdam 1634 bey dem Gymnasio Professor worden, und daselbst 1643 den 4 April gestorben ist. Er hat institutiones theologicas; apologiam confessionis remonstrantium; synodi dordracenae in Remonstrantes crudelem iniquitatem in lateinischer und holländischer Sprache; responsionem ad quaestiones theologicas 64 in holländischer Sprache; tractatum, in quo expenditur, an homini christiano liceat gerere magistratum; responsionem ad Wadingi epistolam lateinisch und holländisch; labyrinthum s. circulum pontificium; responsionem ad dilemmata decem pontificii alicujus doctoris; examen thesium D. Capelli de controversiis, quae foederatum Belgium vexant; tractatum de libero arbitrio; judicium de controversia; quodnam sit ordinarium conversionis medium; notas in 24 priora capita Matthaei; lectiones sacras in 1 epistolam Joannis; Nicol. Bodecherum ineptientem; confessionem s. fidei declarationem Remonstrantium; Vedetium Raphodum; verum theologum remonstrantem, falso & spurio oppositum; conciones duas de causis incredulitatis Judaeorum; examen sententiae Cameronis de gratia Dei & libero arbitrio; responsionem ad Beverovicii epistolas de vitae termino; paraphrasin & observat. in cap. VIII - XI Epistol. ad Romanos; an philosophiae studium necessarium sit theologo; de meliori vita ad stabiliendum Christi regnum, antidotum contra declarationem synodi dordracenae; confessionem fidei Remonstrantium; responsionem ad Heidani examen holländisch; collegium disputationum theologicarum, und viel andere Schriften verfertigt, welche von Turrellio und Poelenburgio 1650 und 1665 zu Amsterdam in 2 Tomis in folio heraus gegeben, und 1678 im Haag in fol. wieder aufgelegt worden. So hat er auch viel Predigten und andere Tractate in holländischer Sprache drucken lassen, welche in gedachter Sammlung seiner Werke nicht stehen. Einige seiner Briefe findet man in dem 1704 zu Amsterdam in fol. zusammen gedruckten epistolis praestantium virorum ecclesiasticis & theologicis, auch waren einige ehemahls in der mayerischen Bibliothek im Manuscript. Sein Leben hat sein Glaubens-Verwandter Phil. von Limborch umständlich beschrieben. AE. B. Arn. Castenburgh in bibliotheca Remonstrantium.

EPISCOPUS (Joh. Dominicus), ein Philosophus und Medicus zu Palermo ums Jahr 1647, hat sich durch einige Gedichte berühmt gemacht, welche unter dem Titel *Canzoni siciliane* den Musis siculis *Jos. Glareani* einverleibt worden. M.

EPISCOPUS (Ludov.), siehe Bischoff.

EPISCOPUS (Melchior), siehe Bischoff.

EPISCOPUS (Nicolaus), siehe Nicolaus Episcopus.

EPISTATES (Andreas), ein JETus und Criticus von Delitsch, lebte 1518 zu Leipzig, und schrieb *scholia ad Ciceronis orationem pro lege manilia*.

EPITHERSES, ein griechischer Grammaticus von Nicäa und Vater Aemiliani, eines Redners, florirte unter dem Kayser Tiberio, und schrieb: *de vocabulis comicis & tragicis u. a. m.* so verlohren gegangen. Ste. Fa.

EPITIMUS (Andreas), siehe Beyer (Hartmann).

EPKO, siehe von Rebkau.

EPO (Boetius), siehe Boetius Epo.

EPPE (Georg.), ein deutscher Dominicaner von Wimpfen, florirte im 15 Seculo, war Doctor Theologia, und schrieb ein Werk *de illustribus viris ac sanctimonialibus sacri ordinis Praedicatorum*, dessen sich Sig. Ferrarius in seiner historia provinc. Hungaria wohl bedienet. Ech. Fa.

EPPEN (Melchior), ein Prediger zu Wolgast im balthischen District in Pommern, von Greifswalde bürgerlich, starb gegen das Ende des 17 Seculi, und schrieb gerechte Strafe und Rache Gottes wider die Prediger und Schul-Feinde; evangelischer Kirchen-Prediger und Schul-Bezial. Ja.

EPPENDORP (Heinr.), ein Philologus, gebahren zu Eppendorf, ohnweit Freyberg in Meissen, daher er sich auch den Namen gegeben, am Anfange des 16 Seculi, ward einige Zeit Stadtschreiber zu Sazmenz in der Ober-Laußitz, begab sich darauf auf Herzog George von Sachsen Veranlassung einige Zeit zu Erasmo von Rotterdam, um bey demselben in den Wissenschaften zuzunehmen, hörte auch zu Freyburg einige Zeit den Udalr. Bäum, zerfiel aber hernach so sehr mit Erasmo, daß sie einander in öffentlichen Schriften angriffen, und brachte seine übrige Lebens-Zeit zu Straßburg mit Verrichtung einiger Bücher zu. Seine Schriften sind: *iuxta querela ad Erasmi Roterodami libellum cui titulus, adversus mendacium & obtreactionem utilis admonitio*; deutsche Uebersetzungen von *Plutarchi* apophthegmatibus und dessen moralischen Schriften, von J. B. Egnatii Beschreibung der römischen Kayser, von G. Capellā Geschichte von Italien, von Lancelotti Eroberung der Stadt Rom, von Plinii V bis zum XII Buch der natürlichen Geschichte, von Alb. Cranzii dänischen und schwedischen Chronica, von S. S. Sabini Kriegs-Übung Julii Cæsaris, B. Aretini Kreuzfahrt unter Heinrich IV und Leonh. von Mitylene Belagerung und Eroberung von Constantinopel, welche drey letzten zugleich in einem Voll. heraus gekommen; *Historia romischer Historien bis auf die Kayser; türkische Ankunft, Krieg und Handlung, welches letztere aus deutschen Uebersetzungen verschiedener Schriften von dem türkischen Reiche besichet.* M. Christoph Saxe hat 1745 zu Leipzig einen eigenen Com-

Commentarium de Henrico Eppendorpio heraus gegeben. B.

EPPLIN (Othmarus), ein Pastor primarius zu Görlitz, aus Schwaben, lebte im 16 Seculo, war der erste, so in Görlitz die Leichen-Predigten angefangen, machte auch sonst verschiedene gute Anstalten bey dem öffentlichen Gottesdienste, schrieb postillam Patrum, darinnen er aus den Patribus über die Sonntags-Evangelia die auserlesensten Stellen gesammelt; Predigten über Joh. I, 1-14; einen Catechismus. Der Rath hatte ihn auf vier Jahr angenommen, und ihm wöchentlich 3 Thaler, und alle Monat ein Viertel Vier versprochen: weil er aber besorget, es möchte ihm sauer werden, so hat er wöchentlich 27 Groschen davor bekommen. An. 1554 ist ein Befehl wider ihn eingelauffen, daß er, weil er zwey getraute Weiber, auch mit beyden Kinder gezeugt hätte, abgeschaffet werden sollte, welches auch geschah. An. 1555 gieng er nach Preussen, wurde des Markgrafen Albrechts Hof-Prediger, und starb zu Königsberg 1567 den 6 Febr. Arnold. Fa. Un.

EPSILON, siehe Apollonius Astronomus.

EPSTEIN (Achilles), ein Jctus, ward 1670 zu Straßburg Doctor, und schrieb de bonis immobilibus in manum mortuam non transferendis, & de amortizatione; gab 1672 Joh. Fridr. Hornii partem architectonicam politicorum de civitate mit Anmerkungen zu Francfurt am Mayn in 8 heraus, und schrieb universæ jurisprudentiæ naturalis sceleton.

EPSTEIN (Mich.), siehe Michel.

EQUICOLA (Marius), ein Philosophus und Theologus von Albeto aus dem Neapolitanischen war Präceptor und Secretarius der Isabella von Este, einer Gemahlin Francisci de Gonzaga, Markgrafen von Mantua, lebte im Anfange des 16 Seculi, und schrieb libri cinque dell' historia di Mantova; un libro di natura d' amore; institutioni al comporte ogni sorte di rime della lingua volgare; Isabellæ Estensis iter in Galliam narbonensem ohne Vorsetzung seines Rahmens; epistolam ad Maximilianum Sfortiam, Mediolani ducem de liberata Italia; dialogum de opportunitate; epistolam in sex linguis; defensorium adversus sycophantas Gallos. To. Nic.

ERACLIUS, oder Eradius, ein Presbyter zu Hippon, war ein guter Freund des heiligen Augustini, und wurde von demselben 426 zum Nachfolger am Bisthum zu Hippon erklärt. Er hat verschiedene sermones geschrieben, welche man in Combesis bibl. concionator. antrifft. Baron. annal. Fa.

ERADIUS, siehe Eraclius.

ERARDUS, oder Evardus, Everardus, Evrartus, (Guil.), von Langres, präsidirte in der Academie zu Paris, sowohl unter den Grammaticis, als Artisten und Theologis, wurde auch von dieser Universität auf das Concilium nach Amiens und nach Basel geschickt, war sonst unter denen, so die Pucelle d' Orleans vor eine Häre hielten, wurde zuletzt Canonicus, auch Gelehrter. Lexic. Tom. II

Decanus zu Rouen, schrieb von Basel einige merckwürdige Briefe, die in des Bulaï histor. acad. parisi. stehen, und starb 1444. Bu. Lau. Fa.

ERASISTRATUS, ein griechischer Arzt, geboren zu Julis auf der Insel Eea, florirte in der 120 Olympiade, lernte die Philosophie von Theophrasto Presio, die Medicin aber von Chrysippo Cnidio. Weil nun dieser letztere viel Neuerungen in der Arzneykunst aufgebracht, so trieb selbige Erasistratus so weit, daß er als ein Urheber einer besondern Secte angesehen wurde. Den größten Ruhm hat er durch seine anatomischen Bemühungen erhalten, wie er denn so gar lebendige Delinquenten soll eröffnet haben. Er hat bereits die valvulas cordis und vasa lactea gesehen, auch in der Neurologie was besonders prästiret. Er stand in den Gedanken, daß in den Arterien kein Blut, sondern lauter Luft enthalten wäre, vertheilte auch bey der Ehyfication das heut zu Tage so bekannte systema tricuracionis. Er war ein Feind von weitläufigen Recepten, und hielt in der Praxi, eben wie sein Lehrer, davor, daß das Ueberlassen und Purgiren gar nichts nuzte. Daß er die Cur des Antiochi, wie Plinius erzehlet, mit 100 Talenten bezahlt bekommen, ist schwer zu glauben. Von seinen Schriften, deren sehr viele von Galeno, Athenæo, Caelio Aureliano &c. angeführet worden, ist nichts mehr vorhanden. Plin. Plu. Cast. Cle. Ke.

ERASMI (Daniel), aus der Mark, war anfangs Retor zu Francfurt an der Oder, promovirte nach diesen in Doctorem Medicinæ, und ward Leib-Medicus bey König Gustavo Adolpho, schrieb defensionem fidei veræ catholicæ contra P. Ræstium, und starb 1634. W. d.

ERASMUS, ein Bischoff von Straßburg, aus dem Hause der Grafen von Limburg, hat zu Tübingen und Straßburg die Jura und Mathesin studiret, eine Reise nach Frankreich gethan, und sich auf dem Concilio zu Trident mit befunden, worauf er 1568 gestorben. Fr. Sa. Sl.

ERASMUS, ein Cartheuser von Frenburg, im 15 Seculo, hat von der Gottseligkeit einige Schriften hinterlassen. H.

ERASMUS Janson, siehe Johannes (Erasm.).

ERASMUS (Christ. Ant.), ein Archidiaconus an der Kirche zu St. Petri in Lübeck, geboren daselbst 1649 den 15 Oct. hat zu Helmstädt und Wittenberg studiret, ward 1670 am letzten Orte Magister, 1676 aber Diaconus und 1687 Archidiaconus zu St. Petri in Lübeck, schrieb diss. de certitudine salutis; de gradibus virtutum vitiorumque moralium, und ist 1703, den 28 Jan. gestorben. G. e. t.

ERASMUS (Desiderius), ein sehr gelehrter und berühmter Mann, geboren 1467 den 28 Oct. zu Rotterdam, ausser der Ehe, mußte sich wider seinen Willen in dem Kloster Emaus, oder Stein bey Gouda, in den Orden der Canonicorum regularium begeben; verfügte sich aber nachgehends nach Paris in das

Collegium von Montaigu, und legte sich meistens auf die literas elegantiores, weil er für dem studio theologico, wegen der vielen Irrthümer, welche er gleichwohl aus Furcht vor der Ketzerey, zu entdecken sich nicht getraute, allezeit einen Abscheu gehabt. Hier auf reiste er mit zwey Jungen von Adel nach Engelland, woselbst er so wohl von dem König, als andern sehr genädig empfangen, und zweymahl beschenkt wurde, weil ihm die Zöllner das erste Geld weggenommen. Weiter gieng er mit andern nach Italien, und nahm zu Turin den Doctor-Titel in der Theologie an, da er vom Pabst, sein Ordens-Kleid abzulegen, Erlaubniß bekommen, weil er in seinem Ordens-Habit zu Bologna, allwo die Pest dazumahl grassirte, vor den Pest-Arzt angesehen worden, und fast darüber ums Leben kommen wäre. Er bekam vom Kaiser Carolo V den Titel eines kaiserlichen Rathes, hielt sich in Holland, Engelland, mehrentheils aber zu Basel auf, und starb daselbst an der Ruhr 1536 den 12 Jul. nach dem er, wie Cornelius a Lapide vorgiebt, seine Seele dem Marien-Bilde zu Loreto anbefohlen, und seine Güter theils alten unvermögenden Leuten, theils armen ledigen Weibs-Personen zum Heyraths-Gut, theils geschickten Studenten vermacht hatte. Uebrigens wurde er wegen seiner Gelehrsamkeit, so wohl von fürstlichen Personen, als gelehrten sehr werth geschätzt, welche es allseits vor eine Ehre gehalten, mit ihm zu correspondiren; war aber von sehr kleiner Statur und schwacher Leibes-Complexion, und mußte sich vor starken Affecten hüten. Er hatte von Natur einen Abscheu vor den Fischen, und bekam, wenn er sie nur roche, das Fieber; laborirte oft am Stein, und curirte sich meistens mit guten burgundischem Wein; lernete die Mahler-Kunst, und edirte das neue Testament griechisch und lateinisch mit Noten. Wegen der in seinen Schriften mit eingeschlichenen Druck-Fehler, da oft ein übler Verstand heraus gekommen, hat er verschiedene mahl Handel gehabt. Sein Symbolum war: Cedo nulli. Er hat ein Buch wider Lutherum de libero arbitrio geschrieben, den ganzen Terentium und Horatium auf einen Nagel hersagen können, im übrigen aber adagia; colloquia; de copia verborum ac rerum; de civilitate morum puerilium; encomium moræ; enarrationem & paraphrasin aliquot psalmorum heraus gegeben. Weil er sich durch seine Colloquia den Haß des Cleri zugezogen, daß auch selbiger ihm dieselben Colloquia absprach, und dem Nureto zuschrieb, vertheidigte sich Erasmus in der admonitiuncula ad Matth. Dorpium, de sycophantiis & imposturis cuiusdam Dominicani, qui in Gallia colloquia Erasmi a se ridicule interpolata edi curaverat. Er hat auch Commentarios über viel Bücher der heiligen Schrift, sonderlich des ganzen neuen Testaments; libellum de constructione octo partium orationis; rationem veræ theologiæ; de virginis lauretanæ liturgia; farraginem sordidorum verborum; compendium theologiæ; ecclesiasten, f. de ratione concionandi;

apophthegmatum ex variis auctoribus collectorum libros 8; anti-barbara; dialogum de recta latini græcique sermonis pronuntiatione; de conscribendis epistolis; dicta sapientum e græcis scriptoribus collecta; parabolæ ex Plutarcho, Seneca, aliisque auctoribus, excerptas; commentariolum de ratione studii ac legendi interpretandique auctores; tr. de pueris instituendis, cum officio discipulorum; querelam pacis undique gentium ejectæ profligataque, so Ge. Spalatinus verdeutschet; enchiridion militis christiani; iudicium de novo evangelio novisque evangelistis; encomium matrimonii; encomium artis medicæ; de matrimonio christianorum; modum orandi Deum; de immensa Dei misericordia; de bello Turcis inferendo; preces; dialogum Ciceronis, f. de optimo genere dicendi, de facienda ecclesiæ concordia; institutionem principis christiani; epistolam ad Franciscum I, cum dissertatione de bello; paraclesin de Evangelio; carmen heroicum in mortem Thom. Mori; epistolas ad Cph. Longolium; epistolas familiares; epistolam ad Fridericum, ducem Saxonie; epist. de contemptu mundi; epist. apologeticam ad Christophorum, Episcopum basileensem, de interdicto esu carniæ; de similibus hominum constitutionibus; apologiam ad Jac. Fabrum; vitam Origenis; Erinnerung, mit was Fleiß alle christgläubige Menschen die heilige Schrift lernen, ehren und lieben sollen; Tractat von Wallfahrt, wo Christus und sein Reich zu suchen ist; notas in Curtium, in Suetonium; in Laur. Vallæ epitomen elegantiarum; in Terentium; in Scriptores historiæ romanæ minores; in Euripidis Hecubam & Iphigeniam; in Isocratis orat. de regno; in Arnobium in Psalmos & adversus gentes; in Chrysostomum in Acta Apostolorum; in S. Hieronymi opera; in Th. Cæc. Cypriani opera; in Origenis opera; in Dionysii Caronis præcepta moralia &c. und viel andere Schriften verfertigt, welche zu Basel 1540 von Beato Rhenano in 9 Tomis in folio, zu Leiden 1642 von Ant. Thysio in 8 Böll. in 12, am schönsten und letzten aber zu Leiden 1703 von Joh. Clerico in 10 Tomis in Regalsfolio zusammen edirt worden. Er soll, aus Liebe zum Studiren und zur Ruhe, den Cardinals-Gut, und andere öffentliche Bedienungen, ausgeschlagen haben. Sein Leben hat sowohl er selbst (so in Anton Thysii Ausgabe von Erasmi epistolis, quæ antea lucem non adspexerunt, 1640 zu Leiden in 12 gedruckt, zu finden), als auch Ge. Pfleger, Rhenanus, welches vor Erasmi operibus und in Bateii collection steht, und Nic. ab Amseroff lateinisch, Mr. de la Bizardière französisch, am besten aber Sam. Knight englisch beschrieben, welches letztere 1726 zu London in groß 8 heraus gekommen, auch von Theodor Arnolden 1736 sehr wohl ins Deutsche übersetzt worden. Fr. V. PB. Wo. Mi. Ad. A. Jov. Sw. B. Seck.

ERASTUS (Thomas), ein Medicus, der nicht allein in der Weltweisheit und Arzneykunst, sondern auch

in der Theologie sehr geübt gewesen, geböhren zu Augs- genen in der Herrschaft Badenweiler, drey Meilen von Basel. Er hatte den deutschen Geschlechts-Nach- men Lieber, studirte zu Basel, allwo er von der Pest angesteckt wurde, und setzte hernach sein Studiren ganzer neun Jahr hindurch in Italien, als 3 Jahr zu Bologna, und 6 Jahr zu Padua so glücklich fort, daß er zu Bologna in Doctorem Medicinæ promo- viren und sodann in Heidelberg, zuletzt aber in Basel die Arzneykunst mit Ruhm lehren konnte; woselbst er auch 1583 den 1 Januar. in dem 60 Jahre seines Al- ters mit Tode abgegangen. Er hat dem Wiero, ob er ihn gleich nicht genennet, seinen tr. de lamiis, s. stri- gibus entgegen gesetzt, und von dem Kirchen-Wann- gang besondere und den Theologis nicht gefällige Sätze vertheidiget, ist der erste gewesen, der das ge- sammtte Systema der paracelsischen Medicin in einem besondern Werke unter dem Titel: disputationes de nova medicina Philippi Paracelsi angegriffen hat, mit dem Comite Montano und Archang. Mercenario unterschiedene medicinische und philosophische Streit- schriften gewechselt; de coena domini; defensionem de libelli Hier. Savonarolæ astrologia divinatrice; re- sponsonem ad Joh. Scioppium & ejus lib. de una persona & duabus naturis Christi; Comment. in hymnos Prudentii; explicationem gravissimæ quæstio- nis, utrum excommunicatio, quatenus religionem intelligentes & amplexantes a sacramentorum usu propter admissum facinus arcet, mandato nitatur divino, an excogitata sit ab hominibus? de come- tis; de ratione formandorum syllogismorum; epi- stolas de astrologia divinatrice; de auro portabili, und de occultis pharmacorum potestatibus besonde- re Piecen ausgefertigt, und endlich varia opuscula & consilia medica, welche 1590 zu Frankfurt in fol. zusammen gedruckt worden, nebst einem Volumine dissertationum & epistolarum medicinalium hinterlassen. Ad. Pant. Li. Pap. Ke.

ERATH (Augustin.), ein römisch-catholischer Theo- logus, geböhren 1648, den 28 Jan. zu Buchloa, einer Stadt in Schwaben bey Augspurg, legte im 19 Jahre sein Ordens-Gelübde als ein Canonicus regularis St. Augustini ab, wurde 1679 zu Dillingen Doctor Theo- logiæ, 1680 Protonotarius apostolicus und Comes palatinus, auch in seinem Kloster Vice-Decanus, lehr- te die Philosophie und Theologie daselbst, wie auch die letzte in dem Augustiner-Kloster zu Reichersberg, wurde zu Wien bey den Canonicis regularibus zu Kloster Neuburg Director Studii theologiæ, bey dem Bischoff zu Passau Rath und Bibliothecarius, und endlich 1698 Abt in dem Kloster St. Andrea an der Traisen, allwo er 1719 den 5 Sept. gestorben, nach- dem er Comment. in regulam S. Augustini; unio- nem theologicam, s. conciliationem prædetermina- tionis physica seu decreti divini extrinsece effica- cis; de Canonicorum regularium vestibus; augu- stum aurei velleris ordinem per emblemata expli- catum; acta pro cœva exemptione cathedralis ec-

clesiæ passaviensis; geistliche Amalthea; kurz ver- faßte Sprichwörter der heiligen Ordens-Stifter; philosophiam S. Augustini; conciones & panegyres geschrieben; Picinelli mundum symbolicum, lumina reflexa, maximas sacrarum religionum, symbola vir- ginea, adventuale & quadragesimale; ingleichen Ti- netti meditationes & recollectiones animæ aus dem Italiänischen in das Lateinische, und Segneri manna animæ in das Deutsche übersetzt; auch theologiam scholasticam; tract. de sacramentis ad mentem Au- gustini; tract. de immaculata conceptione Mariæ; annales ecclesiæ collegiata Cann. regg. ad S. Andream cis Trasenam cum historia politica rerum austriacarum; philosophiam eratianam; anticrisin pro vin- dicando honore ac prærogativa sancti & antiquissi- mi Ordinis Canonicorum regularium S. Augustini; tract. contra antilogiam Carlomæschin im Manus- script hinterlassen. Er verfertigte auch dissertatio- nem de Ottone III fundatore primo Canonie regg. S. Augustini Cann. ad S. Andream cis Trasenam, wel- che nebst einer Nachricht von seinem Leben und Schrif- ten in dem II Volum. von Duellii Miscellaneis stehet.

ERATO, siehe Molle und Hay.

ERATOSTHENES, ein Grammaticus, Poet, Philo- sophus und Geometra, ein Discipel des Aristonis Chii, und des Poeten Callimachi, ist zu Cyrene in der 126 Olympiade um das Jahr 478 der Stadt Rom geböhren. Er ward Pentathlus genennet, weil er in allen Theilen der Gelehrsamkeit, wie die sogenannten Quinqversiones in allen Leibes-Übungen geschickt ge- wesen; ingleichen Philologus; warum mau ihn aber Bera genennet, davon sind verschiedene Meinungen. Er hat die Bibliothek zu Alexandria verwaltet, und die Erde in ihrem Umkreis auszumessen zuerst sich un- ternommen, auch einige Schriften von allerhand Ar- ten der Wissenschaften, als *περί ζῳορίας καιμωδίας* libros II; *περί τῶν κατὰ φιλοσοφίαν ἀρετῶν*; *Ὀλυμ- πιονίους*; de Homeri ætate; commentarium in Ho- merum; *χρονολογίαν*; *γεωγραφίαν*, darinne er des Timosthenis Bücher de portibus, de insulis & de terræ per stadia dimensione fast ganz von Wort zu Wort ausgeschrieben, hinterlassen, wovon noch einige Fragmenta in Jac. Hertelii collectione gnomiconum stehen, und ist im 3 Jahre der 141 Olymp. im 81 Jahre seines Alters gestorben, indem er sich, weil er vor Al- ter blind worden, selbst mit Hunger getödtet. Von allen seinen Schriften ist nur die einzige übrig, so *καταγεγραμμένη* betitelt ist, und welche Joh. Sellus zuerst edirt. S. Fa. Vo. Jon. Thom.

ERATOSTHENES, ein Historicus, geböhren zu Marseille, oder in Gallia narbonensi, wird von Ste- phano Byzantino und andern mit dem Eratosthene von Cyrene vermengt, hat aber ungefehr 100 Jahr später als derselbe gelebet, und eine Historie von Galli- lien, unter dem Titel Galatica, oder de rebus galli- cis geschrieben, welche wenigstens aus 39 Büchern bestan-

bestanden, aber verlohren gegangen. *Histoire littéraire de la France.*

ERATOSTHENES, ein Historicus von Cyrene, dessen Plutarchus und Arrianus gedenken, hat von den Thaten des Alexandri Magni geschrieben. Fa.

ERATOSTHENES, ein Poet zu Kayfers Justiniani Zeiten, mit dem Beynahmen Scholasticus, hat Epigrammata geschrieben, deren einige in der Anthologia Græcorum stehen. Fa.

ERB (Johann Christoph), ein Medicus zu Brieg in Schlesien, lebte um 1686, und schrieb den treuen und aufrichtigen Medicum &c.

ERBAR (Udalricus), ein Doctor und Professor Medicinæ zu Wittenberg, ist daselbst 1512 gestorben. Fr.

ERBENIUS (Nicolaus), ein lutherischer Theologus von Hörter, ward anfangs 1557 Pastor zu Thalleben bey Franckenhausen im Schwarzburgischen, das Jahr drauf zu Giechenburg, 1563 zu St. Kilian in Hörter, welche Stadt ihn auf ihre Kosten 1564 zu Marburg Magister werden ließ. Von dar berief man ihn 1568 als General- Superintendenten nach Alfeld, 1574 als Pastorem nach Kreuzberg an der Werre, und endlich 1577 als Prediger an der Prediger-Kirche nach Erfurt, woselbst er 1587 an der Wassersucht starb. Er schrieb: *Historiam des Volks Israel von Mose an bis auf Saul, den ersten König, welche erst nach seinem Tode 1594 zu Erfurt heraus gekommen; additio- nes ad Petri Visselbecii & Greg. Wittehenne chronicon huexariense ad annum usque 1570, welche letztern Christ. Franc. Paulini seinem Syntagmati rerum german. P. I sqq. einverleibet &c. und verfertigte sich folgendes zum Symbolo:*

Alta petant alii, sint magni, & maxima spirent,
Me Deus ex animo, quod velit, esse volo.
Sic quod me esse velis, sum; vires, Christe, mi-
nistra,

Et qua forte premor, fors levis omnis erit.

Sezte sich auch 11 Jahre vor seinem Tode annoch zu Kreuzberg diese Grabchrift:

Erbenius jaceo hic ego carne: anima incolit
astra:

Te docui Christe! in Te sum confusus, & alto
Pectore Te semper fassus; neque unde moriri,
Luce etiam extrema renovatum corpus Olympi
Gaudia complebunt; tumulo recubo interim in
isto,

Omnibus a curis tandem ærumnisque solutus.

D. Joan. Gallus hielt ihm die Leich- Predigt, welche auch nebst den Epicediis 1587 zu Erfurt gedruckt worden &c. *Paulini* l. c. in præfatione.

ERBERMANN (Virus), siehe Ebermann.

ERBINÆUS (Matthæus), siehe von Brandau.

ERBO, siehe Aribo.

ERBURY (Wilh.), ein Engländer, war erst Feld- Prediger unter dem Grafen von Essex, hielt es hernach

allezeit gegen die königliche Parthie, hatte wunderliche Principia, disputirte öffentlich in der Kirche gegen das Predigt- Amt, schrieb im Englischen magnum myste- rium divinitatis; de regno Christi; de ministris pro decimis, non ministris &c. und starb 1654. Wo.

ERCAMBERTUS, ein Canonicus zu Worms, lebte um 1180, und schrieb: *Charularium ecclesiæ wor- mariensis*, welches noch im Manuscripte lieget. Jo. Ge. ab Eccard giebt in seiner *Francia orientali* T. I weitere Nachricht davon.

ERCHANBALDUS, siehe Ergenbaldus.

ERCHEMBERTUS, siehe Erembertus, Herember- tus, Rempertus.

ERCHEMPERTUS, oder Herembertus, oder Eremperus, oder Rembertus, ein Diaconus und Be- nedictiner- Mönch zu Monte Casino, aus der Kom- bardie gebürtig, hat zu Ende des 9 Seculi gelebet, und ein Chronicon seu historiam Longobardorum, welche verlohren gegangen zu seyn scheint; ferner einen Auszug aus dem vorigen Werke, oder histo- riam Longobardorum Beneventi seu de gestis Prin- cipum beneventanorum ab an. 774 ad 889; eine Historie von seinem Kloster, wie auch vitam Landul- phi I. Bischoffs zu Capua, und Acta translationis Matthæi Apostoli, beydes in Versen verfertiget. Das Chronicon oder historia Principum beneventano- rum steht in *Eccardi corpore historico und Muratorii scriptoribus rerum italicarum*. PD. To. Fa.

ERCHENFRID, ein Abt in dem Kloster Melk in Nieder- Oesterreich, Benedictiner- Ordens, wozu er 1121 gewehlet worden, und 1163 gestorben. Man hat von ihm Acta S. Colomanni regis & martyris, Austria Patroni, eines gebornen Schottländers, die zuerst durch Lambecium zu Wien 1669, nachge- heids von dem P. Anselm Schramm, und ferner noch verschiedene mal in der Bibliotheca vindobonensi Tom. II ans Licht gestellet, auch 1743 von dem P. Deppisch in die teutsche Sprache übersezt worden. Sie stehen auch in *Pezii scriptor. rer. austriacar. T. I. Biblioth. mellic. Fa.*

ERCHINFREDUS, siehe Erchenfrid.

d'ERCILLA, und Zuniga (Alphonfus), siehe Zu- niga.

ERCKENBALD, ein Bischoff zu Straßburg, und zwar der 35 in der Ordnung, von geringem Stande, lebte um 950, hieß vorher Altrich, ward seiner We- riten und Gottesfurcht halber zum Bisthum erhaben, nachmals aber auch wieder vertrieben. Er nannte Hieronymi Bücher de viris illustribus, nur Oculum suum, schrieb de antecessoribus suis in Episcopatu, versibus leoninis, so in Jo. Ge. *Kulpisii script. rer. germ.* stehen, und starb den 11 Oct. *Kulpisius* l. c. in præfatione.

ERCKER (Lazarus), ein kaiserlicher Ober- Bergmeis- ter, gab 1673 aulam subterraneam, oder ein Pro- bier- Buch heraus, welches 1703 mit neuen Anmer- kungen zum vierten mal heraus gekommen.

ERCO-

ERCOLANI (Hieron.), ein Dominicaner von Padua, war Doctor und Professor Theologia daselbst, auch Ober- Provincial von Benedig, und starb 1668, in sein. m 50 Jahre. Man hat von ihm *arca del testamento nuovo sopra le epistole e gli evangelii di tutto l'anno; la reggia della vedove sacre; l'eroina della solitudine sacra*, seu vitas illustrium foeminarum in eremis vitam ducentium. Ech.

ERCOLANI (Vinc.), siehe Herculanus.

ERCOMBERTUS, ein englischer Benedictiner- Mönch, war ein guter Grammaticus, hielt sich in dem Kloster zu Glasco auf, und schrieb de octo partibus orationis; wie auch Regulas grammaticales. Die Zeit, wenn er eigentlich gelebet, wird nicht an gemerkt gefunden. Pit. Fa.

ERDESWICKE (Samson), ein englischer Antiquarius, beschrieb die Antiquitäten der Provinz Staffordshire, woraus er bürgerlich war, und ließ viel genealogische und heraldische Collectanea. Es ist aber nichts von ihm gedruckt worden. Er starb 1603, den 11 Apr. Wo.

ERDMANN (Christian), ein Geschichtschreiber von Nürnberg, lebte um 1629, und schrieb: Relationem historico- paræneticam de sacrosanctis sacri romani Imperii reliquiis & ornamentis, quibus Romanorum Cæsares inaugurari, coronari, solennique ritu investiri consueverunt aliisque sacris Lipsanis, in imperiali thesauro collectis, ac Noribergæ asservatis; wie auch Noribergam in flore avitæ romano- catholice Religionis, ex antiquissimis variorum monasteriorum Bibliothecis, veteribusque monumentis, graphice delineatam & expictam, darinne er auf die Lutheraner übel zu sprechen ist.

ERDMANN (Erdwin), ein Historicus von Osnabrück, im 15 Seculo, von geringen Eltern erzeugt, ward in seiner Vaterstadt Bürgermeister, schwarzburgischer, münsterischer, und der Grafen von Bentheim, Diepholt, und anderer, gemeinschaftlicher Rath, auch osnabrückischer geheimer Rath, und starb den 30 May 1705, im hohen Alter. Er schrieb: Chronicon episcoporum osnabrugensium ab an. 777 ad 1453, welches Johann Vicreggius 1677 zuerst ex manuscripto, cum notis, continuatione, ac præmisso discursu de antiquis Westphaliæ colonis, zu Osnabrück in fol. ediret, worauf es der jüngere Neiborn seinen Scriptoribus rer. germ. einverleibet. Sein Chronicon comitum schauenburgensium & aliorum heroum liegt noch im Manuscript. Fa.

ERDMANN (Hieron.), eines Predigers Sohn von Neuenkirch im Bremischen, geboren den 9 Sept. 1631, studirte zu Rostock und Jena, nahm am letztern Orte 1656 die Magister- Würde an, informirte darauf zu Hamburg, und gab daneben bey der verwittweten Gräfin von Königsmarck einen Cabinets- Prediger ab, wurde 1660 auf ihre Recommendation Pfarrer zu Neuenfeld im Bremischen, 1675 Pastor an der Georgen- Kirche zu Hannover, 1677 an der Wilhadi- Kirche zu Stade Pastor, 1678 zu Coppenhagen

Ober- Hofprediger der königlichen Frau Mutter, und 1684 General- Superintendent in Hollstein, schrieb Victorinum Strigelium devictum; Diss. de ~~tra~~ seu de sacrificio piaculati pro noxa inferendo; ausführlichen Bericht vom Gebet; Predigten; wollte auch die dänische Kirch- und Schulen- Ordnung in einer neuen Sammlung heraus geben, starb aber darüber den 5 Oct. zu Jsehoe 1687, im 56 Jahre. Mol. W, d.

ERDMUTH Sophia Louise, eine Tochter Churfürst Johann Georgii II in Sachsen, und Gemahlin Markgraf Christian Ernstens zu Brandenburg- Bayreuth, wurde 1644 den 15 Febr. geboren, und war mit schönen Leibes- und Gemüths- Gaben ausgerüstet. Sie schrieb einen netten Tractat: Handlungs- von der Welt Alter, des heil. röm. Reichs Ständen und derselben Beschaffenheit, welcher hernach unter dem Titel: Sonderbare Kirchen- Staats- und Welt- Sachen, aufgelegt worden, und starb 1670 zu Leipzig in der Ostermesse ohne Kinder. W, d. Pau.

EREMBERTUS, siehe Erchemberrus, Herembertus, Rembertus.

EREMITA, Pellegrino, siehe de Venere (Bonaventura).

EREMITA (Daniel), war von Antwerpen aus einem edlen Geschlechte, welches er selbst von demjenigen Petro Eremita herleitete, welcher die Kreuzfahrten verursachte, und das Paternoster erfand. Auch den Robertum Eremitam, den Friedensstifter zwischen den Franzosen und Britten, rechnete er unter seine Vorfahren. Er war zwar An. 1584 in der reformirten Religion geboren; veränderte aber dieselbe mit der römisch- catholischen, und begab sich nach Italien. Seine Gelehrsamkeit, und sonderlich seine lateinische Oratorie samt der Einsicht in die Politik machten ihn beliebt. Er erhielt dadurch bey dem Großherzog von Florenz eine Pension und die Stelle eines Secretarii; wurde auch mit dem Colloredo in einer Ambassade nach Deutschland zu dem Kayser und an die vornehmsten Höfe abgefertiget, um den Tod des Großherzogs Ferdinandi I anzukündigen, und vor den Cosmus Freundschaft zu suchen. In dieser Gesandtschaft bekam er überall grossen Beyfall, und wegen seiner sieben Sprachen, die er verstand, von dem Churfürsten zu Maynz eine goldene Kette mit dessen Bilde; wurde auch nachgehends eine gemeine Zusucht aller Deutschen, die nach Italien reiseten. Vom Jos. Scaliger war er ein beständiger Freund und von dem Scioppio ein starker Widersacher. Als er 1608 einen lateinischen Panegyricum auf des Cosmi II Vermählung mit der österreichischen Erzhersogin, Maria Magdalena, hielt: so urtheilten die besten Meister in dieser Kunst, derselbe sey so ausnehmend schön, daß Eremita unmöglich noch eine solche Rede hervor zu bringen vermögend sey. Er bewies aber 1609, daß es ihm nicht unmöglich sey, als er dem

Großherzog Ferdinando parentirte. Diese beyden Drationen, nebst zweyen langen Briefen, davon der eine von seiner deutschen und der andere von seiner schweizerischen Reise handelt, wie auch ein Carmen an Gruterum, und seine vier Bücher de vita aulica & civili hat Grævius 1701 zu Utrecht in groß Octav, mit seiner den Eremita vertheidigenden Vorrede und dem Bildnisse, wie er es selbst in seinem 26ten Jahre gemahlt hatte, zum Druck gegeben. Seine Carmina sind im Tomo II der Delic. belgie. zu finden. Sciopius hielt ihn auch für den Autor der Epistolæ nobilissimi & literatissimi viri parav. ad Gasp. Sciopium Romam scriptæ 1610, und zohe ihn in seinem Amphot. gewältig herum; wie er ihn denn auch beschuldigte, daß er die jungen Deutschen, die sich an ihn adressirte, alle verführt und betrogen, auch sein eigen Leben, welches er 1613 zu Livorno beschloß, mit allen abscheulichen Lastern besudelt und an den Franzosen verloren hätte. Andere aber sagen, er sey an bengebrachtem Gifte, und wieder andere, er sey an den Pocken verstorben. Sein Symbolum war: Magna servitus magna fortuna! A. Sw. B. Nic.

EREMITA (Franc. Trist.). siehe Tristan.

EREMITA (Joannes), ein Eremit Augustiner: Ordens, schrieb: Institutionum monasticarum libros 4; wie auch de capitalibus virtutibus libros 8, welche 1578 zu Antwerpen in 8 zusammen gedruckt worden.

EREMITA (Jo. Bapt. Trist.), siehe Tristanus.

EREMITA (Marc.), siehe Marcus.

EREMITA (Nic.), siehe Nicolaus.

EREMITA (Petrus), siehe Petrus Eremita.

EREMITE, siehe Tristanus.

EREMPERT, oder Herembert, siehe Erchempert.

EREMUND, oder Enemund (Ernestus), ein frießländischer Historicus, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb Originem & historiam tumultuum belgicorum. A.

EREMUNDUS (Ernestus), siehe Hottomannus (Franc.).

ERERANUS, siehe Aileranus.

ERESIIUS (Phan.), siehe Phantias.

ERESIIUS (Theophr.), siehe Theophrastus.

von ERFURTH (Sam. Gækh.), siehe Gækhus.

ERFFURTH (Simon), von Weiffenfels, war Archidiaconus und Senior daselbst, schrieb singularia weiffenfelsensia; Leichen: Predigten, und starb den 24 Jun. 1674. W, d.

ERGANBALDUS, oder Erchanbaldus, ein Benedictiner: Abt zu St. Trudbert im Brißgau, welcher um 700 florirt, und das Leben des heil. Trudberti oder Rudberti, eines Märtyrers aus Irroland in 2 Büchern beschrieben hat. Es stehet etwas verändert in den Actis Sanctor. 26 April. und Bern. Per hat es in seiner Epistel an Marc. Hanzizium zu Wien 1731 in 4 heraus gegeben. Fa.

ERGAS (Joseph), ben Immanuel, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hielt sich in Italien auf, und

schrab אבנא נחמא, ingleichen ונחמא נח, reprehensio defectoris, & venator serpentis, so wider den R. Nehemia Chaija Chajon gerichtet, und zu London 1715 in 8 gedruckt ist. W.

ERGHOM, oder Erghon, oder Erghum (Joh.), ein engelländischer Augustiner: Mönch von York, war Doctor und Professor Theologia zu Oxford, schrieb compilationes vaticiniorum; in vaticinia Jo. Bridlingtoni lib. 3; Sermones; calculationes astrologicas &c. Bal. Gan.

ERGHUM (Jo.), siehe Erghom.

ERGIAS, siehe Erxias.

ERHARD, von einigen falsch Ethard genannt, ein Benedictiner: Mönch um 1050, hat Commentarium in Pentateuchum und Homilias geschrieben. T. Possev. Fa.

ERHARD (Caspar), siehe Lundorp.

ERHARD (Christian), ein Jesuit zu Ingolstadt, lebte um 1588, und schrieb einen Tractat von den münsterischen Wiedertäufern.

ERHARD (Christoph.), der heil. Schrift Licentiat, auch fürstlich: salzburgischer Rath und Theologus, lebte gegen das Ende des 16 Seculi; und machte sich durch die Uebersetzung der sickerischen Spongia bekannt, welche er unter diesem Titel deutsch ans Licht treten ließ: Herrn Sicker von Weil Schwammen, oder Abwischung etlicher Lügen derjenigen Prädicanten, welche vor etlichen Jahren dem Patriarchen zu Constantinopel die A. C. um sein Urtheil zugeschickt.

ERHARD (Jonas Eucharis), ein JEsus zu Basel, schrieb 1622 tractat. de operis rusticorum, welchen Otto Tabor seiner Collection von Joh. Frid. Zusanos und Zipp. Bonacossa Tr. de servis hominibus, so 1663 zu Gießen in 8 gedruckt worden, einverleiben lassen.

ERHARD (Joh. Ulr.), ein württembergischer Poet, von Wildberg gebürtig, studirte zu Tübingen, und ward allda 1671 Magister, 1676 Unter: Präceptor des Klosters Hirschau, 1679 Pfarrer zu Maichingen, 1689 Pfarrer zu Göttingen, und dann 1695 Professor Gymnasii und Hof: Poet zu Stuttgart; schrieb Roserum parnassicum seu poemata varia; roseti parnassici seu poematum ampliacionem; roseti renovationem & propagationem; Epigrammata; himmlische Nachtigall, oder 100 geistliche Frühlings: Sommer: Herbst: und Winter: Lieder, nebst verschiedenen andern poetischen Schriften, und starb 1718 den 15 Aug. im 71 Jahre seines Alters.

ERHARDI (Joh.), ein lutherischer Prediger von Wernigerode bürtig, wurde 1583 Pastor zu Sieben: Eychen im Fürstenthum Lauenburg, 1606 aber Superintendentens zu Naheburg, und war sonderlich ein guter Catechete: wie er denn als Superintendentens, Fragstücke über den Catechismus Lutheri gestellet, drucken lassen, welche auf landesherrlichen Befehl in des ganzen Fürstenthums Schulen eingeführet, und bis 1687 gebrauchet worden; schrieb auch: Bonam volun-

voluntatem optime consentientem. Er starb 1638. Göpfii Nachricht von dem Fürstenthum Lauenburg.

ERHORN (Joh.), ein hamburgischer Rechenmeister im 17 Seculo, gab 1664 ein deutsches Memoriale heraus, darinne er verschiedene Problemata zur Auflösung vorlegte. Als nun solche von Johann Tanagermann aufgelöst worden, gab er 1668 in Meining, daß ihm keine völlige Genüge dadurch geschehen, die abgeforderte Widerlegung der Erörterung Joh. Tangermanni heraus, darauf aber dieser 1669 in der nothwendigen Ab- und Niederlegung der vermeinten abgeforderten Widerlegung antwortete. Mol.

ERICEUS (Nic.), siehe Erich.

ERICH (Adelarius), ein Pfarrer zu Gandersleben an der Gehe, hat 1611 eine jülichische Chronick in 7 Büchern in folio, und andere Schrifften mehr heraus gegeben, auch an einer thüringischen Chronick gearbeitet. Leb.

ERICH, oder Ericeus, (Nicolaus), ein Magister Philosophiæ und Prediger zu Langensalza, gab 1566 Collectanea locorum communium Lutheri, Melancthonis &c. heraus, und unterschrieb 1580 die Formulam Concordiæ.

ERICH (Samuel), ein Sohn des vorigen Adelarii und Magister Philosophiæ, wurde 1643 Rector zu Hameln, und 1651 Pastor zu Wallensen, schrieb exitum hamelensem, d. i. der hamelischen Kinder Ausgang in deutscher Sprache; und gab darinne diese Fabel für eine wahrhafte Geschichte aus. Das Büchelgen ist nach diesem auch lateinisch gedruckt worden.

ERICI (Erius), aus Finnland, war Bischoff zu Åbo, schrieb: Rituale ecclesiasticum; explicationem prolixiorum catechismi; Postillam; wie auch eine Comödie de conjugio Tobie in dänischen Versen, und starb 1611. W. d.

ERICI (Olaus), siehe Moretus.

ERICIDIS, oder Erickson (Georg.), ein lutherischer Theologus und Bischoff über Stavanger Stift, schrieb 24 Predigten über den Jonam in dänischer Sprache, und starb in Stavanger 1605.

ERICII (Erius), siehe Pontoppidanus.

ERICIUS, oder Erizzo, siehe Echinus.

ERICKSON, siehe Erididis.

ERICO (Partenio), siehe Aretinus (Petrus).

ERICUS IX, oder nach andern, X, ein geborner Herzog in Pommern, Wratislai VII Sohn, hernach aber König in Dänemark, Schweden und Norwegen, war ein grosser Freund der Gelehrten, und nahm sich vor, eine Academie aufzurichten, welches ihm aber wegen der Kriegsunkosten mißlung. Er schrieb eine Historie von Dänemark, vom Ursprunge dieses Reichs, bis aufs Jahr 1288, welche in Lindbrogii Script. rer. septentr. und Jan. Gruteri Chronico chronicorum politico zu finden, und starb zu Rügenwald 1439. Vin. Fa.

ERICUS der XIII, oder nach andern der XIV, ein gelehrter, aber unglücklicher König in Schweden, und ältester Sohn Gustavi I von Wasa, geboren 1533, betrat nach seines Vaters Tode 1560 den Thron, und regierte anfangs löblich, fieng aber nachmals an, grausam zu werden, legte seinen andern Bruder, Johannem III, 4 Jahre lang gefangen, wollte auch seine Maitresse, eines gemeinen Soldatens Tochter, zur Königin crönen lassen: deswegen sich seine Brüder, Johannes III und Carolus IX, 1568 seiner Person bemächtigten, ihn Zeit Lebens gefangen setzten, bis ihn endlich sein Bruder Johannes III 1578 im Gefängniß mit Gifte hinrichten ließ. Er schrieb in seinem Arrest: De ordinandis aciebus & de re militari; de obsequio subditorum Regi debito; übersetzte auch Joh. Magni Historie in die schwedische Sprache u. Scheffer de scriptor. & scriptis Suecorum; Jeremie Weberi Anecdota seu singularia ad historiam Erici XIV, Suecorum Regis, spectantia.

ERICUS, oder Herricus, verstümmelt aber Liricus, oder Fricus genannt, ein Benedictiner von Aurerre, hat um 980, als Carolus Crassus schon Kayser war, florirt, und das Leben des heil. Germani in 6 Büchern in Versen beschrieben, welches in den Actis Sanctior. 31 Jul. steht; ferner Epistolas; Sermones; Collectanea, darinne Fragmenta aus dem Valerio Maximo und aus verschiedenen Patribus vorkommen, denen elegische Verse an den Bischoff zu Aurerre, Hildeboldum, vorgesetzt sind, welche in Mabillonii Analect. T. I stehen: Gesta Episcoporum antiliodorensium, daran aber andere mit geholfen, und homilias in evangelia verfertigt. Fa. Sig. T.

ERICUS Pontoppidanus, siehe Pontoppidanus.

ERICUS Stregnensis, siehe Stregnensis.

ERICUS (Joh. Petr.), gebürtig von Eisenach, ward an dem Gymnasio zu Padua Lingvarum und Geographiæ Professor, und machte sich gegen das Ende des 17 Seculi durch 2 Schrifften bekannt, deren die eine er Renatum e mysterio principium philologicum, die andere aber anthropoglotrogonia genennet, darinne er die griechische Sprache als die Mutter aller übrigen, auch der hebräischen angegeben, aber damit bey den Gelehrten schlechten Beyfall gefunden. HL.

ERIGENA, siehe Scotus.

ERILIACUS (Pamphilus), ein italiänischer Medicus von Neate, schrieb de natura aquarum; de podagra. Angelottus.

ERINFRID, ein Mönch am Anfange des 9 Seculi, hat in jambischen Versen gar zierlich de rerum humanarum inconstantia, so in Barthii adversar. steht, ingleichen Epistolas geschrieben. Fa.

ERINNA, eine griechische Dame aus der Insel Lesbos, welche mit der Sappho zu gleicher Zeit, oder nach andern in der 106 Olympiade, gelebet, schrieb in ihrem 21 Jahre ἡλικίῃ in 300 heroischen Versen; epigrammata, die in der Anthologie; Oden sapphicam in laudem fortitudinis, die bey dem Stobæo, und

und andere Kleinigkeiten in sehr netten Versen, die in *Fulv. Ursini* Collectione carminum novem illustrium foeminarum stehen. Fa. Vo.

ERIPHUS, oder Eryphus, ein griechischer Comödiens-Schreiber von Rhodus oder Smyrna, lebte ohngefähr in der 94 Olympiade; seine Gedichte: *Αἶσος*; *Μελίβοια*, darinnen er aus dem Antiphane ganze Plätze ausgeschrieben; *Ἡέλλας* &c. sind, bis auf etliche Fragmente, verloren gegangen, welche man in *Hertelii*, *Grotii*, *Wintertoni* und *Stephani* excerptis findet. At. Thom. Fa.

ERIZZO (Sebast.), siehe Echinus.

ERLANDI (Israel), ein Schwede, Franciscaner oder nach anderer Meinung, Dominicaner-Ordens, dessen Vorfahren aus königlichem Geblüte gewesen, war 1210 Prior des Klosters zu Sigtun, hernach 1311 Bischoff zu Uppsala, hat vitam & miracula S. Erici, regis Suec. & martyris beschrieben, welches Joh. Scheffer zu Stockholm 1675 in 8 edirt. Es steht auch mit Zenschenii Anmerkungen in den Actis Sanctorum, der es aus einem Codice der schwedischen Königin Christina edirt, die schefferische Edition nicht gesehen haben will, und den Verfasser Isaacem, einen Canonicum zu Upsal nennet. Fa. Ech.

ERLENBACH (Frid.), siehe Fridericus.

ab ERLENCAMP (Ern.), ein reicher Hamburger, ward 1664 der Rechte Licentiat, und um 1683, nach dem er die römisch-catholische Religion angenommen, vom Kayser in den Freyherrnstand erhoben, von Ehrl. Maynz aber zum Rath und Gesandten bey der niedersächsischen Kreis-Versammlung und zu Hamburg bestellt, lebte noch 1689, und schrieb disp. inaug. de simulatis contractibus, ingleichen 2 deutsche Briefe an Mich. Siricium. Mol.

ab ERLSFELD, siehe Löw.

ERMANRICUS, Ermenricus, oder Ermenoldus, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster Fulde, und nachgehends Abt zu Ellwangen, um die Mitte des 9 Jahrhunderts, hat das Leben des heil. Solc oder Svalonis, eines Engelländers und Abts in Solenshoven, welches in Mabillons Sec. III Sanctor. Ord. D. Benedicti und *Canisii* lectionibus antiquis steht; ingleichen dialogum de vita & miraculis S. Hariolphi, ersten Abts zu Ellwangen, versertiget. Vossius hält ihn für den Autorem, welcher Ludovico dem Frommen zu Ehren eine Lob-Rede in elegischen Versen geschrieben. Es hat aber Muratori, der diesen Panegyricum in seinen Scriptoribus ital. heraus gegeben, gewiesen, daß derselbe von Hermenaldo, Abbate anianensi herkomme, den der Kayser Ludovicus 834 an seinen Sohn Pipinum geschickt. Mabi. Vo. Fa. Possev.

ERMANRICUS, ein Benedictiner-Mönch von Reichenau, lebte mit dem vorhergehenden zu einer Zeit, war Walafridi Strabonis Schüler, und schrieb ein Buch de Grammatica ad Grimoldum S. Galli Abbatem, daraus ein Stück in *Mabilonii* Analect. T. IV

steht. Er hat auch ein Opusculum de inceptione augiensis coenobii & fratrum ibidem Deo famulantium vita geschrieben, welches noch nicht zum Vorschein gekommen. Mabi. C. Fa.

ERMENGARDUS, hat contra Waldenses geschrieben, welche Schrift Jacob Gretser, nebst Eberhardi von Bethune und Bernhards Büchern gleicher Materie, 1614 zu Ingolstadt in 8 heraus gegeben.

ERMENGAUDI (Bern.), ein spanischer Dominicaner von Barcellona, wurde 1358 Doctor Theologia zu Paris, dann General-Inquisitor in seiner Vaterstadt, 1368 General-Vicarius und Visitator von Toulouse, wohnte 1369 dem Ordens-Capitel zu Brügge bey, erhielt 1370 das Amt eines Provincialen von Barcellona, wurde zwar 1380 auf dem Ordens-Capitel zu Lausanne abgesetzt, lebte sich aber, weil er den König Peter IV auf seiner Seite hatte, nicht daran, sondern exercirte sein Amt als Provincial bis an seinen 1387 im Monat Jenner erfolgten Tod, und hinterließ scriptum in IV libros sententiarum; Sermones und anders mehr. Ech.

ERMENOLDUS, siehe Ermanricus.

ERMENRICUS, siehe Ermanricus.

ERMENTARIUS, ein Franzose, war ein Benedictiner-Abt zu Tournus in Burgund, und schrieb um 863 de translatione corporis S. Philiberti Abbatis ex heriensis monasterio ad varia loca libros 2, welche in *Petr. Franc. Chifletii* histoire de l'Abbaye royale & de la ville de Tournus, und in *Mabilonii* Tomo IV Sanct. Ord. D. Bened. stehen. Mabi. Fa.

ERMITA (Martin), siehe l'Hermite.

ERMOLDUS, siehe Ermanricus, wie auch Nigellus.

ERN (Henricus), ein reformirter Theologus zu Zürich, in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb de vocatione Ministrorum ecclesiae reformatae, contra anabaptistas; Pentadem quaestionum contra anabaptistas: 1) de concionandi licentia; 2) de justificatione; 3) de gratiae Dei participatione; 4) de anima humana, & 5) de Diabolorum & reproborum conditione.

ERNALDUS, siehe Arnoldus.

ERNDTEL (Christian Heinrich), ein geschickter Medicus und Botanicus von Dresden, studirte zu Leipzig, that 1706 und 1707 eine Reise nach Holland und Engelland, wurde 1700 zu Leipzig Doctor, und 1710 vom Könige in Pohlen, Friederico Augusto, zum Hof- und nachmals zum Leib-Medico ernennet, auch von den Naturä Curiosis zum Mitgliede aufgenommen, lebte viele Jahre bey dem königlichen Hofe zu Warschau, schrieb Relationem ad amicum de itinere suo anglicano & baravo, worüber er von J. G. Burcard angegriffen wurde, gab eine Epistola heraus de Flora japonica, codice Bibliothecae regiae berolinensis rarissimo; Diss. de usu historiae naturalis exotico-geographicae in Medicina, de salute ex veneno; machte sich aber durch seine *Warsaviam physice illustratam*, feu de aëre, aquis, locis & incolis

incolis Warfaviæ, eorumque moribus & morbis tractatum, cui annexus est catalogus plantarum circa Warfaviam nascentium am meisten bekannt, und starb zu Dresden 1734 den 17 Mart. Leb. Kest.

ERNESTI, oder Ernst, (Henr.), ein Doctor Juris von Helmstädt, war Antecessor auf der Academie zu Sorb, hernach Rath bey dem Könige Friedrich III in Dännemarch, und Assessor im Ober-Hofgerichte, starb 7 April 1665, und hinterließ varias observationes ad antiquitates etruscas libris II; Notas in Cornel. Nepotis Atticum; Catalogum MSt. Bibliothecæ medicæ; methodum juris civilis discendi; catholica juris, cum emendationibus in opera posthuma Jac. Cujacii; Stateram jurisprudentiæ; Aristarchum philosophicum, seu diss. de vera philosophia vocisque hujus usu & abusu; introductionem ad veram vitam; Sabbatistum, seu commentarium de studiis diebus festis convenientibus; epistolam de pænula, welche Barth. Bartholinus mit seinem eigenen Tract. de pænula 1655 ediret; Commentarium in anonymi genealogiam, & seriem Regum aliquot Daniæ, cum epistola de fructu e lectione historiarum petendo; notas in Cph. Heidmanni Palæstinam; notas in Valer. Probum de inscriptionibus & literis Romanorum; notas in sententias Epicteti 114 e Stobæi, Antonii & Maximi collectaneis. W. d.

ERNESTI (Hieronymus), ein Philologus, geboren 1611 den 23 Febr. zu Erfurt, ward allda 1631 Magister, gieng 1634 nach Königsberg, 1638 nach Engelland, Holland und Dännemarch, ward 1641 Professor der ebräischen Sprache zu Königsberg, gieng aber 1644 als Erzpriester nach Bartenstein, und starb allda 1657 den 8 April. Seine Schriften sind: Compendiosa grammaticæ ebrææ introductio; Dissp. de antiquitate punctorum; de cognitione linguarum orientalium necessaria interpreti Script. S. in Genes. I, 1; in Pl. XXXVII, 25; einige Disputationes in ebräischer Sprache pro Jesu Nazareno ex Pl. CX, und de Messia. Arnold.

ERNESTI, oder Ernst, (Jacob Daniel), ein lutherischer Theologus, und ältester Bruder Joh. Henrici und Christoph. Theodori, geboren 1640 den 3 Dec. zu Rochlitz, woselbst sein Vater, M. Daniel Ernst, damals Rector war, welcher ihn bis ins 15 Jahr selbst unterrichtete, worauf er zu Altenburg und Leipzig studirte, 1662 Magister, und kurz darauf Poeta laureatus, 1663 Pastor zu Eribitsch eine Meile von Altenburg, 1678 Rector am Gymnasio zu Altenburg, 1683 des damaligen Stiffts Predigers, Schmalzgrün Substitutus, ein halb Jahr darauf Diaconus, 1685 Archidiaconus, und endlich 1705 Stiffts Prediger und Consistorial Assessor daselbst ward, mit drey Weibern 18 Kinder zeugete, und 1707 den 15 Dec. starb. Seine Schriften sind: Prodromus apanthismatum; apanthismata, seu flores philologico-historico-theologico-morales; Selecta historica rariorum casuum; delicia historica, oder Gemüths-Gelehrte. Lexic. T. II.

Bergölichkeiten in 50 Lust- und Lehr-Gesprächen; das historische Bilderhaus, in 3 Theilen; historische Confect-Tafel, in 3 Theilen; Anweisung, wie sein historisches Bilderhaus und Confect-Tafel zu gebrauchen; historische Blumen-Lese; Schauplatz curiöser Laster; Trauer-Lehr- und Lust-Begebenheiten; auserlesene Denkwürdigkeiten; Neues Jahrs-Gedanken; Sichems und Dinä Liebes-Geschichte; die wohlangewendeten 12 Nächte, oder 45 Betrachtungen von der Menschwerdung und Geburt Christi; die reiflich betrachtete und christlich mützig verachtete Eitelkeit des nichtig- und flüchtigen Welt-Wesens, unter dem Rahmen: Johann Damian Ehrenhold; zufällige Gedanken, Reden und Andachten, in 200 Abtheilungen, unter eben diesem Rahmen; die wohlangewendete Fastnachts-Woche; Salomonis Urtheil von der wahren und falschen Glückseligkeit der Menschen; Irenophilia, oder Anweisung, wie Friede und Einigkeit zu erhalten, und Zand zu meiden ist; Waagschale der Franzosen und französischen Nordbrenner; der treulich gewarnete, beweglich erschreckte und heilsamlich unterrichtete weltgesinnte Felix; die Nothwendigkeit des göttlichen Segens, oder Erndtens Predigten; die Schlafkammer der Gerechten, oder Leichen-Predigten. Seins Rochlitzer Chronick. Leb.

ERNESTI (Joh.), war Rector des Gymnasii zu Heißenberg, und florirte um 1440. Er schrieb de auctoritate concilii generalis; quæstiones sententiarum; quæstiones disputatas; de jejunio; Sermones; Orationes. T. Fa.

ERNESTI (Joh. Christoph.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Reula im Schwarzburgischen 1662 den 11 Jan. 1682 auf die Academie nach Wittenberg, ward allda 1686 Magister, 1689 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1691 Pastor zu Plaue bey Arnstadt, ferner 1692 Pastor zu Groß- und Klein-Brüchtern, und endlich 1704 zu Lennstädt Pastor und Inspector, zu Wittenberg aber 1710 Theologia Doctor. Er schrieb den richtigen Weg zur Seligkeit; Disputationes de Bibliis polyglottis; de antiquo excommunicandi ritu; de Eusebio Pamphili; de dialogis doctorum veteris ecclesiæ; de absoluto reprobationis decreto &c. und starb den 11 Aug. 1722. Un. Ra.

ERNESTI (Joh. Henr.), ein Philologus, geboren 1652 den 12 Mart. in dem Dorfe Königsfeld, ohnweit Rochlitz, allwo sein Vater M. Daniel Ernesti, Prediger war, studirte zu Altenburg, 1671 nach Leipzig, wurde daselbst 1672 Baccalaureus und 1674 Magister Philosophiæ, 1680 Facultat. philos. Assessor, und Sonnabends-Prediger, wie auch Conrector der Kirche und Schule zu St. Thomä, 1684 Rector der Schule zu St. Thomä, 1691 Professor Poeseos, und 1713 Academia Decembir. Er schrieb 37 Panegyricos, die er jährlich auf die philosophischen Magisters Promotiones verfertigte; Compendium hermenevticæ profanæ; commentationes novas in Corn. Nepo-

tem, *Justinum, Terentium, Plautum & Curtium*; poësin barbaricam; Dissertationes de *ἀσχυρίῳ* parentum in liberos, de Plinio laude sui gaudente, de crudelitate, de Pharisaïs in libris profanorum scriptorum occurrentibus, de orationibus in libris N. T. historicis occurrentibus Dissertationes IV; de historia Ananias, de Regulo, de sportula Romanorum quotidiana, de anima mundi, de Polyhistor barbarico, cum mantissa metaphysicæ carullianæ; Cornelium Nepotem per epistolas scribentem, cum commentario in epistolas biblicas; observationes poeticas de genere carminum didascalico & versu rhythmico; tr. de latente in fabulis poeticis divina veritate; Paralipomena historia rerum lipficarum metricæ; Centuriam Evangeliorum ad usum scholasticum exactorum; Diss. de Misanthropis; de mutatione hominum in bruta; de prudentia convertendi descriptas ab Historicis clarorum virorum viras in usum politicum; de officio partium valentiorum & iustarum faciendæ pacis cum hoste fracto & iniquo; de non indigna Principibus delectatione ab artibus mechanicis petita; de officio transfugarum militandi adversus partes desertas; de meliori resurgentium post incendia conditione, octastione loci ex Senecæ epistola 91; de *κακὸς ἄλκις*; de officiis curtianis sententiosis, cum translatione trochaica depromptisque ex Philosophia practica annotationibus; gab *Herm. Hugonis* pia desideria mit einer Vorrede heraus; hinzutieß im Manuscript ein Lexicon curtianum, und *ἡ ἐπὶ τοῦ ποσειδῶνος οὐιδίαν*, und starb 1729 den 16 Oct. an einem Streckflusse. Pr.

ERNHOEFFER (Sigismund), ein Jesuit von München in Bayern, trat 1562 in die Societät, schrieb verbesserten Catechismus Luthers, ohne Rahmen; darüber D. Jac. Zeerbrand 1587 eine Nennung ediret; wahrhaftige augenscheinliche, gemehrte und wohlgegründete Schutz-Schrift des verbesserten kleinen Catechismi D. Mart. Luthers, wogegen Zeerbrand 1588 einen fernern Bericht heraus gab; den lutherischen Weiter-Zahn; considerationes super postilla Dav. Donners auch in deutscher Sprache, und starb zu Grätz in Steyermark 1597, 28 May. Al.

ERNST, siehe Ernesti.

ERNST, ein Herzog zu Sachsen, und Stamm-Vater des izeigen hochfürstlichen gothaischen Hauses, Pius genannt, geboren zu Altenburg 1601 den 25 Dec. hat die Stndia sehr zu befördern gesucht, und auf seinem Befehl und Unkosten die weimarische Bibel und Concordanz, die historiam ecclesiasticam gothanam, die evangelische Harmonie, die deutschen locos communes theologicos, biblisches Handbuch 2c. drucken lassen. Er ward nicht nur bey den Lutheranern, sondern auch bey Römisch-Catholischen, Reformirten, Socinianern und Quackern vor einen rechtthugendhaften und frommen Regenten gehalten, hatte die Worte: In Silentio & Spe, zum Symbolo, bediente sich unter

andern oft folgender Denck-Sprüche: Princeps non est aprus regendis hominibus, qui Deo non est subditus; Princeps non minus, hominem se esse, quam hominibus præesse, meminerit; Non redituum affluentia, sed moderata pecuniarum erogatio adfert divitias; Princeps, qui delatores non castigat, irritat. Er ist 1675, den 26 Martii gestorben, sein Leben aber 1704 von El. Mart. Eyringio lateinisch beschrieben worden. *Ern. Salom. Cypriani* Consecratio Ernesti Pii, Gothæ 1729, fol.

ERNST, ein Landgraf von Hessen-Rheinfels, begab sich 1652 von der lutherischen zur römisch-catholischen Religion, und starb zu Cölln den 13 Febr. 1682, im 59 Jahre seines Alters, nachdem er Motivas conversionis ad fidem catholicam; motivas pro Papismo; epist. ad Theologos, Calixtum, Crocium, Haberkornium; Extract des veri, sinceri, & discreti Catholici &c. heraus gegeben. Acta inter hunc Ernestum & Ge. Calixtum, edita a Frid. Ulr. Calixto, Helmst. 1681, 4. W. d. Arn.

ERNST Bogislaus, siehe von Croy.

ERNST Friderich, ein Markgraf zu Baden, von dem 1601 eine Ableinung oder Refutation der württembergischen Theologen summarischen Relation, wie auch Confessio zu Neustadt an der Hard in 4; it. christliches Bedencken wider die christliche Formulam Concordiæ heraus kam.

ERNST, ein Benedictiner-Mönch zu St. Gallen, welcher nicht lange nach dem heiligen Bernhard gelebt, und Expositionem s. meditationem super salutationem angelicam geschrieben, daraus Zöttinger in dem Anhange zu seiner schweizerischen Kirchen-Historie verschiedenes anführet. Fa.

ERNST (Georgius), ein Jesuite, geboren zu Oberdorf in Schwaben 1584, war viel Jahre lang Dom-Prediger zu Regensburg, wurde aber von damen verlassen, schrieb wider Salomon Lenzium, einen evangelischen Prediger daselbst, und starb zu Amberg 1662 den 1 April. Al.

ERNULFUS, oder Arnulfus, ein französischer Benedictiner-Mönch von Beaubais, gieng, weil er das böse Leben seiner Ordens-Brüder nicht vertragen konnte, nach Engelland, alwo er ein Mönch, nach diesem Prior, ferner ein Abt, endlich 1114 Bischoff zu Rochester geworden, und 1124 gestorben ist. Er schrieb Epistolam de incertis conjugis, welche in *Dacherii* Spicilegio; und ein Werk de ecclesia rothensi, davon ein Stück in *Whartons* Anglia S. sthet. Valeus gedendet zwar noch verschiedener Schriften mehr, welche aber von andern gleiches Rahmens sind verfertiget worden. Wharton. Cave. Fa.

EROMENES, ein Pythagoräer von Tarent, hat etwas de anima geschrieben, wovon Claud. Mamertus ein Fragment anführet.

EROS, ein Medieus, zu Anfange des ersten Seculi, war bey des Kayfers Augusti Prinzessin der Julia als Leib-Arzt in Bedienung und wird von einigen zum Vers

Verfasser desjenigen Buches angegeben, welches unter dem Rahmen Trotula vorhanden ist; wiewohl solches von einem neuern salernitanischen Arzte verfertigt worden. Cl. Ke.

EROTIANUS, ein Grammaticus zu Rom im ersten Seculo, unter der Regierung des Nero, wird von einigen Herodianus genannt, hat die hippocratischen Werke in Ordnung gebracht, und in 7 Sectiones eingetheilet, auch über gedachte opera ein eigenes Glossarium verfertigt, welches mit Barthol. Eustachii Anmerkungen zu Venedig 1566 in 4 am besten heraus gekommen. Fa. Ke.

von **ERP** (Henrica), eine gelehrte Aebtissin im Frauenkloster, in der Vorstadt Maastricht gelegen, kam zu solcher Ehren-Stelle 1503, schrieb eine Chronik unter dem Titel: *Extract wylcker out Boek geschrewen, welke in Ant. Matthaei analektis veteris avi* Tom. I stehet, und starb 1548, 26 Dec. Eng.

ERPENIUS (Thomas), ein in der Literatura orientali sehr erfahrener Mann, geboren zu Sorcum 1584 den 11 Sept. gieng in seinem 10 Jahre nach Leiden, wurde 1608 daselbst Magister, legte sich mit grossem Fleiss auf die Philosophie und Linguas orientales, that auch eine Reise nach Cambridge, Oxford und Paris, da er sich sonderlich mit Isaaco Casaubono bekannt gemacht, und von einem ägyptischen Jacobiten in der arabischen Sprache unterrichten lassen. Von hier gieng er nach Sammur, und weiter nach Italien, allwo er sich die manländische und venetianische Bibliothek wohl zu Nuzge gemacht, und von den Türken weiter die türkische, persische und äthiopische Sprache gelernt hat. Er war auch in der Schweiz und Deutschland unter den Gelehrten sehr bekannt, wurde 1613 Professor Linguarum orientalium zu Leiden, und legte mit grossen Unkosten eine Druckerey zur hebräischen, syrischen, arabischen, persischen, äthiopischen und türkischen Sprache an, wodurch er die vortheilhaftesten Sachen sehr correct heraus gegeben. Darauf wurde er von den Staaten in Holland zum Dolmetscher ihrer Briefe gebraucht, und starb, da die Pest in Holland hin und wieder griffte, 1624, 13 Novemb. Er besaß eine grosse Anzahl von gedruckten und geschriebenen orientalischen Büchern, davon 1656 zu Amsterdam in 4 ein besonderer Catalogus nebst der ihm von Ger. Jo. Vossio gehaltenen Leichen-Rede im Druck heraus gekommen, und gab *Locmanni sapientis fabulas & selecta quaedam Arabum adagia*; eine Grammaticam hebraeam und arabicam; proverbialia arabica, cum interpretatione & scholiis; Novum Testamentum arabicum; annotationes in Lexicon arabicum *Raphelengii*; pentateuchum Mosis arabice; psalmos Davidis syriace; arcanum punctationis revelationis; historiam Josephi patriarchae ex alcorano arabice & latine cum suis scholiis & alphabeto arabico; canones de literarum EVI apud Arabes natura & permutatione; Versionem & notas ad arabicam paraphrasin in Evangelium Johannis; orationes III de lin-

guarum arabicae & ebraeae dignitate; *Elmacini* historiam saracenicam & *Roderici Ximenis* historiam Arabum cum notis & tabulis geograph.; Grammaticam chaldaeam & syram; de peregrinatione gallica utiliter instituenda; praecipua de lingua Graecorum communia &c. heraus. PB. W, m. A. Sw. Fa. Nic.

ERRANS (Hieron.), ein Sicilianer, war erst ein vornehmer Rechtsgelehrter, trat hernach in den Capuciner-Orden, und brachte es durch seine Frömmigkeit und Verdienste so weit, daß er 1537 General desselben wurde. Er starb zu Drepano 1610, und hinterließ expositionem in regulam S. Francisci. M.

ERRICO, siehe Herrico.

ERRICO, oder Herrico, oder Henricus, (Scipio), ein Sicilianer, geboren 1592 zu Messina, legte sich auf die Philosophie, Theologie und Dichtkunst, ward in die berühmtesten italienischen Academien als ein Mitglied aufgenommen, gab in seinem 26 Jahr zwei Gedichte *l'Endimone* und die *Ariana* heraus, welche wohl aufgenommen worden, schrieb viel andere italienische Gedichte, z. E. *rima liriche in guerra trionfale*; *la croce stellata*; *l'Austria vittoriosa* &c. verfertigte auch Censuram adversus Petri Soave Polani de concilio tridentino pseudo-historiam; de tribus scriptoribus Historiae Concilii tridentinae, unter dem Rahmen *Cesar Aquilinus*; de scientia mediae &c. *deus brigasol* unter dem Rahmen *Antonius Quirinus*. *Placcius de pseudonymis*. To. Bab.

ERSKEIN (Alexander), hat um 1650 gelebet, und eine Relation de morte Caroli Gustavi, Sueciae Regis, geschrieben, welche im Diario Europaeo P. IV. stehet.

ERSTENBERGER (Andreas), soll Verfasser der 1601, unter dem Rahmen Franc. Burcardi, zu München, in 4 edirten Avtonomia; oder Traktatung der Religion seyn. *Wahren. ab Ehrenberg* de Federibus Lib. 2 cap. 2.

ERTEL (Anton Wilhelm), ein Licentiatus Juris, auch kaiserlicher, und der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Rath, und respective gemeinschaftlicher Syndicus, aus Bayern, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und schrieb in deutscher Sprache: *Theatrum superioritatis territorialis novitor extructum*, d. i. neueroeffneter Schauplatz der landesfürstlichen Ober-Botmäßigkeit und so genannten Territorial-Superiorität, nebst einem Anhang und Discurs vom Anschlag und Schätzung der hochgültigen Land- und anderer Güter; *Relationes curiosas bavaricas*; *Palastrum aulico-juridicum de juribus Principum*, oder Schaubühne vom Fürstenthum Recht; *Praxin auream de jurisdictione inferiore, civili, & bassa*, vulgo von Nieder-Gerichtbarkeit, Erb-Gericht, vogteylichen Obrigkeit, und Hof-March-Gericht; *Observationes illustres juridico-equestres*, welche man auch im I Tomo von Jo. Steph. Bärgermeisters Bibliotheca equestri findet; den chur-bayerischen Atlantem in ersten Theilen.

ERTZBERGER (Henr.), ein Sohn Severini, Professoris græcâ Lingvâ und Predigers zu Basel, war das selbst 1547 geboren, promovirte im 17 Jahre seines Alters in Magistrum, erhielt kurz darauf eine Dorfs-Pfarrre, und nach einem Jahre die Professionem græcâ Lingvâ zu Basel, und endlich einen Prediger-Dienst an der Peters-Kirche daselbst. Als er 1570 wider die wirkliche Gegenwart des Leibes Christi im heiligen Abendmahl allzuheftig geprediget, wurde ihm deswegen vom Rathe ein Stillschweigen auferlegt: er mußte auch nicht lange nach diesem sein Amt gar niederlegen, weil er die formulam bacermanam nicht unterschreiben wolte. Er kam darauf zu Füsse nach Paris, woselbst er dem grausamen Blut-Bade durch Hülfe eines schweizerischen Soldaten mit Mühe entgangen. Er kehrte demnach wieder nach Deutschland zurück, und erhielt 1573 zu Mühlhausen im Elsaß einen Prediger-Dienst, starb aber 3 Jahre hernach in der Blüte seines Alters zu Basel, wohin er sich auf eine Zeitlang, die Luft zu verändern, begeben hatte. Er hinterließ eine Erläuterung der Lehre vom heiligen Abendmahl.

HL.

ERULUS (Constantius), von Narni, war Bischoff zu Spoleto in Italien, schrieb de foro competente; de Præbenda &c. und starb 1506. Ja.

der **ERWACHSENDE**, siehe von Glasenap (Joachim).

der **ERWACHSENE**, siehe von Bircken (Siegm.).

ERXIAS, ein griechischer Scribent, hat eine Historie von Colophon verfertigt, und wird von einigen mit dem Regia von Rhodus, so eine Historie von seinem Vaterlande, hinterlassen, vor eine Person gehalten. At. Fa.

ERYPHUS, siehe Eriphus.

ERYTHRÆUS (Janus Nicius), siehe Rossi.

ERYTHRÆUS (Joachim), ein lutherischer Prediger, geboren 1637 den 13 Decembr. zu Bela in Ober-Ungarn, studirte zu Wittenberg und ward in seinem Vaterlande zu Leutsch Archidiaconus. Wie er aber nebst andern evangelischen Predigern aus Ungarn verjagt wurde, so kam er nach Pommern, und erhielt 1674 bey Stettin eine Land-Pfarrre zu Hohen-Zadel, ward 1676 Diaconus an der stettinischen Schloß-Kirche, 1687 Pastor daselbst zu Petri Pauli, und starb 1699 den 21 Martii. Seine Schriften sind Dissert. de attributis Dei, de cautis; Synopsis biblica stilo ligato scripta; Breviarium biblicum; Apodemica sacra; Expositio augustanæ confessionis. Ja.

ERYTHRÆUS (Joachim), des vorhergehenden Sohn, geboren 1663 den 28 Jan. zu Leutsch in Ober-Ungarn, ward 1688 Diaconus an der Schloß-Kirche zu Stettin, succedirte seinem Vater 1700, und starb 1703, 28 April, nachdem er das geistliche Vergeiß mein nicht geschrieen, welches aus 12 Neujahrs-Predigten besteht. Ja.

ERYTHRÆUS (Nicolaus), ein Jætus von Venedig bürdig, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi,

gab 1539 Virgilio Werke mit Scholiis und einem Indice heraus, verfertigte auch Indices über den Homer, Lucrez, Ovidium &c.; Dictionarium latinum; de poetica; de titulorum ac dignitatum nominibus; de cognominum ratione &c. welche aber insgesamt nicht gedruckt worden. Ge. Gætz.

ERYTHRÆUS (Valentinus), geboren zu Lindau 1521, hat zu Straßburg und Wittenberg studirt, hernach an dem ersten Orte einen Schul-Dienst, und nicht lange darauf die Professionem Ratorii bey der dasigen Academie erhalten, 1575 aber zu Altorf der Schule als Rector vorgestanden, woselbst er 1576 den 29 Martii, gestorben, und tabulas in orationes Ciceronis; in dialecticam Sturmii; in dialecticam Melanchthonis, & in Grammaticam; commentar. de usu decem categoriarum; de Grammaticorum figuris lib. 4; de periodis; de vitiis orationis; de ratione legendi scribendique epistolas; medullam Rhetoricæ tullianæ hinterlassen hat. Omnis gloria acad. altorf. Fr. Lud.

ERYTHROPEL (David Rupert), ein lutherischer Prediger und Sohn David Erythropels Predigers an der Eghdien-Kirche zu Hanover, geboren allda 1653 den 30 Merz, johe 1672 auf die Universität Jena, ward allda 1675 Magister, that eine Reise durch Deutschland, Ungarn, Hoiland und Engelland, versah 1678 im Sommer zu London den Gottesdienst in dem Pallaste des dänischen außerordentlichen Abgesandten, Graf Anton von Oldenburg, ward 1679 Hof-Capellan bey der neustädter Hof- und Stadt-Kirche zu Hanover, 1685 Besizer des Consistorii, 1688 Consistorial-Rath allda, 1687 zu Jena Licentiatus Theologia, 1698 Superintendens auf der Neustadt Hannover, 1706 Ober-Hofprediger, und starb 1732 den 22 Decemb. Seine Schriften sind: Diss. de montibus pietatis; de diademate inviolabili, welche zwar angeschlagen, aber wegen dazwischen kommender Reise nicht gehalten worden; de ministris ecclesiarum augustanæ confessionis rite vocatis, recte ordinatis, & a cavillationibus & Pharisæis pontificiorum vindicatis, welches seine Inaugural-Disputation ist, die er zu Jena unter D. Baiers Vorfige gehalten; der Mann voll Schmerzen und Krankheit, oder Passions-Predigten; das himmlische Bürger-Recht aus Gottes Wort verfasst, über Phil. III, 20; Leichens-Predigten. Schm.

ERYTHROPEL (George), ein lutherischer Prediger, geboren 1607 zu Hanover, studirte zu Jena und Rinteln, ward an dem letzten Orte 1628 Magister, begab sich nach Hamburg, wurde von da zum ersten evangelischen Prediger im Kloster Harfenfelde berufen, kam 1638 nach Hanover an die Eghdien-Kirche und 1658 an die Georgen-Kirche, worauf er 1669 als Senior des Ministerii verstarb. Man hat eine ziemliche Anzahl Leichens-Predigten von ihm im Drucke. Meiers Nachricht von der hanoverschen Reformation.

ERYTHROPEL (Rupertus), ein lutherischer Theologus des 17 Seculi, geboren zu Schmaleburg im Stift

Stift Colln 1556, hatte Heinrich Rothuet zum Vater, und sollte das Tuchmacher-Handwerck lernen. Weil er aber große Lust zum Studiren, und der Vater die Verderbnisse der römischen Kirche eingesehen hatte; so brachte er ihn zuerst in die evangelische Schule nach Soest, von dar er sich nach Ahlen, und weiter nach Bühren begab. Weil er sich aber kümmerlich durchhelfen musste; so wolte ihn der Vater wieder zu dem Handwerck halten. Allein er setzte sein Studiren in den Schulen zu Wetter, Marburg, Hildesheim und Braunschweig fort, informirte und famulirte bey dem berühmten Chemnitio, studirte 4 Jahr zu Leipzig, zöge nach Wittenberg, wurde daselbst 1584 Magister, auch zu Ende dieses Jahrs Conrector zu Hanover; 1585 Pfarrherr zum heiligen Creutz daselbst, 1596 aber zu St. Georgen; und ist der Groß- und Velterer Vater der berühmten Erythropeln zu Hanover. Er schrieb *Analysin logicam* in Epistol. & Evangel. Domin. pericopas; *postillam methodicam* in Epistol. & Evangelia; *Theologiam apostolicam & methodicam*, oder Erklärung der Episteln Pauli, Petri, Jacobi, Judæ, Johannis und an die Hebræer; *analytin* in historiam passionis Christi; *geistliche Weck-Glocke* wider die Türcken; *Passionale* oder *Creutz-Opfer* unsers Herrn Jesu Christi; *harmoniam historicam* IV Evangelistarum; *catenam auream* in harmon. evangel. davon aber nur der erste Tomus 1609 zu Magdeburg in 4 gedruckt ist, und die übrigen nebst der Erklärung der Psalmen Davids bey den Erben im Manuscript liegen. Drey Jahr vor seinem Ende verlor er das Gesicht, verwaltete aber doch dabey sein Amt, konnte nach einiger Zeit wieder sehen, und starb 1626, 7 Octobr. im 70 Jahr. Leb.

de ERZE Ximenez (Michael), ein spanischer Jetus von Prexamo, lebte im 17 Seculo, war erstlich Canonicus zu Leon, hernach Capellan in der königlichen Capelle zu Toledo, und schrieb *Prueba de la predicacion de Sant Jago en Espanna*. Ant.

de ERZILA, oder Arteaga, (Fortunius Garzia), ein Jetus aus Spanien, aus Biscaya bürtig, lehrte eine Zeitlang die Rechte zu Bologna in Italien, ward hierauf königlicher spanischer General-Advocat in dem Rathe von Navarra und ein Mitglied des Rathes von Castilien, lebte zu Kayser Caroli V Zeiten, und schrieb: *de pactis*; *ad Legem Gallus*; *de ultimo fine utriusque juris*; *consilium pro militia S. Jacobi*. Sein Sohn Alphonsus de Erzila gab 1577 ein Gedichte unter dem Titel *la Auracana* heraus. Ant.

ERZILLA (Alphonf.), siehe Zuniga.

ESAIAS, ein Sohn Amos, lebte um A. M. 3180 zu Jerusalem, dessen Prophezeungen in der Schrift alten Testaments vorhanden. Er soll aber wegen seiner scharffen Straf-Predigten, auf Befehl des Königs Manasse, seines Eydams wie man vorgiebt, mit einer hölzernen Säge seyn zerschnitten worden. *Serpilii personalia* Elia.

ESAIAS ben Elia, ein Rabbiner von Trani im Neapolitanischen, lebte im 13 Seculo, und schrieb *decisiones talmudicas*; *Lectiones de Mesula*; *comm. in Pentateuchum* unter dem Titel *explicatio reconditorum legis mysteriorum*; *Comm. in prophetas, psalmos & Jobum*, die noch alle im Manuscript liegen. Seine *observationes novæ* aber in *Alphefi clypeum forium* sind mit dieses Werck selber zu Venedig 1552 zusammen gedruckt worden. W.

ESAIAS, ein Rabbiner im 12 Seculo, welcher einen Comm. in librum *מסכת סוטה* so sonst *ברכות* genannt wird, geschrieben haben soll. W.

ESAIAS Levita, ben Jac. ben Jeshaja Horwitz, ein polnischer Rabbiner, welcher *quæritæ & responsa* unter dem Titel *domus Levi ex Pl. CXXXV, 20*; ins gleichen *דברי יצחק* edirt, und 1695 gestorben ist. W.

ab ESBACH (Goswinus), ein deutscher Jetus, gab 1673 *notas & observationes ad Bened. Carpzovii definitiones forenses* zu Frankfurt in 4 heraus, welche 1703 in sol. wieder aufgelegt worden.

de ESBARROYA (Augustinus), ein spanischer Dominicaner von Cordoba im 16 Seculo, war einer von den berühmtesten Theologen und beredtesten Predigern seiner Zeit, schrieb *Expositiones in summulas Petri Hispani*; *Institutiones dialecticas*; *el purificador de la conciencia*; *reglas para conocer qual sea peccado mortal o no*; *de la oracion mental*, und starb 10 August. 1554, im Geruch der Heiligkeit. Ant. Beh.

de ESCALANTE (Ant.), ein Spanier, hat um die Mitte des 17 Seculi gelebt, und *auxilio real de los pobres* geschrieben. Ant.

ESCALANTE (Didac. Orannez), ein Spanier von Burgoz, lebte um das Ende des 16 Seculi, und schrieb *repertorio de los tiempos perpetuo*. Ant.

de ESCALANTE (Ferdinand), ein spanischer Theologus, vom Orden der heiligen Dreieinigkeit, war um 1612 Professor primarius Theologiæ in seiner Geburts-Stadt Sevilla, und schrieb *Clypeum concionatorum verbi Dei*. Ant.

de la ESCALERA Guevara (Petr.), ein in Humanioribus und der alten Historie wohl erfahrener spanischer Jetus von Espinosa de los Monteros in Alcañices Castilien, practicirte zu Madrid, schrieb *Origen de los Monteros de Espinosa, su calidad exercicio, preeminencias y essenciones*; *tr. de Metaris & Epidemeticis*, und starb 1657, im Febr. Ant. W. d.

ESCALONA (Alphonf.), siehe Molina.

ESCARD (Joh. Bapt.), ein Jesuite aus der Insel Majorca, geboren 1581, lehrte die Dratorie zu Saragossa mit großem Applaus, machte sich durch sein Predigen berühmt, schrieb im Spanischen *Rhetoricam christianam*; *concionem in obitu Balth. Borgiæ*, und starb in seinem Vaterlande um 1652. Al.

de ESCAVIAS (Petrus), ein Spanier im 16 Seculo, war Gouverneur zu Anduxar in Andalusien, und schrieb *repertorio de Principes de Espanna*, dessen sich

Gundis Argote de Molina im Manuscript wohl bedient hat. Ant.

ESCH (Nicolaus), ein Edelmann, geboren zu Osterwick in Brabant 1507, hat sich nach seines Vaters Absterben, den geistlichen Sachen gewidmet, und ob er wohl wegen Leibes-Schwachheit kein Cartheuser werden konnte, sich doch zum Öftern in eine von ihm erbaute kleine Zelle nebst der Carthause zu Eöln gegeben, und ist zu Eöln, alswo er Prediger gewesen, 1578 gestorben, nachdem er *exercitia pia; allegoria ad vitam introductam capeßendam &c.* geschrieben, auch die 4 Bücher *margareta evangelica* aus dem Lateinischen ins Deutsche übersezt. Bo. A. Sw.

ESCHERBURNUS (Henr.), siehe Henricus.

ESCHENBACH (Andreas Christian), ein lutherischer Theologus und Philologus, geboren 1663, 24 März, zu Nürnberg, dessen Vater in der Vorstadt Wehrb, Prediger war, studirte zu Altorf, wurde 1684 Magister und zum Poeten gekrönt, gieng darauf nach Jena, wurde Abhänctig Facultät. philos. that darauf eine Reise nach Holland, und sublebirte seinen Vater, als er wieder nach Hause gekommen, in Predigten. Dieser sah nicht Verstand, daß er sich mehr auf die Literatur als die Theologie appliede, und nahm deswegen den Platonem, welchen er fast allezeit, wenn er in dessen Abwesenheit auf die Erndter-Stube gegangen, aufgeschlagen gefunden, hinbeg, und legte die Bibel an dessen Stelle. Nach dieses Tode kriegte er ein Schreiben von dem berühmten Magliabecchio, in welchem er ihn nach Florenz invitirte, und ihm in Aldanisirung der großherzoglichen Bibliothek zu assistiren, dabey aber unter andern sehr favorablen Conditionen, die unangesehene Freyheit seiner Religion anbot. Er war auch im Begriffe nach Italien zu gehen, als ihm das Amt eines Inspectoris Alumnorum und Decanatus auf der Academie zu Altorf angetragen wurde, worüber er die italienische Reise einstellte, und gedachtes Amt 1691 antrat. An. 1695 kam er als Diaconus an der Marien-Kirche, wie auch als Profess. Eloquentia, Poeseos, Historiarum und græcæ lingua in dem Gymnasio Negidiano nach Nürnberg; bey welchem Amt es ihm anfangs so kuapp gieng, daß er einen guten Theil seiner raren und kostbaren Bücher verstoßen mußte. An. 1705 wurde er zugleich Prediger zu St. Clara. Er gab *Orphei Argonautica, hymnos; & de lapidibus, cum Henr. Stephani, Jos. Scaligeri, & suis notis; Devarti commentar. de particulis græcæ linguæ cum novis curis; Epigenem seu commentar. in fragmenta orphica; eine deutsche Uebersetzung von Petri Allix reflexions sur les livres de S. Ecriture; eine deutsche Uebersetzung des Briefes von dem Grafen Aloysio Ferdinando Marsigli de phosphoro minerali bononiensi; Handleitung zum wahren Christenthum; disputat. de fabularum poetiarum sensu morali, de poetis christianis sacris græcis & latinis, de consecratis gentiliū lucis, de feriis veterum Romanorum, de symposiis sapientum,*

de unctionibus gentiliū, de igne Augustis prælato, de *syncretismo seu notis veterum criticorum, de augustinis veterum &c.*, welche 1705 zu Nürnberg zusammen gedruckt worden; *ptogrammata &c.* heraus und starb 1722, 25 Sept. Nach seinem Tode kamen dessen Betrachtungen des Endes 1729 heraus, bey welchen sich sein von ihm selbst verfertigter Lebenslauff befindet. So stehen auch in *Schelborns amœnitat. lit.* einige seiner ungedruckten Briefe.

VON ESCHENBACH (Wolfram), ein deutscher Pöet aus der Schweiz bürdig, lebte am Ende des zwölfften und Anfange des 13 Seculi, und schrieb ein deutsch Helben-Gedichte von Gamuver, einem Prinzen von Anjon und dessen Sohn Parzifal, welches 1477 gedruckt worden. *Wagenfeil in commentar. de sacri rom. Imperii libera civitate norimbergensi.*

ESCHENBURG (Joh.), eines Archidiaconi gleiches Namens zu Lübeck Sohn, studirte zu Moscov und Jena, ward an dem letzten Orte Magister und 1621 der philosophischen Facultät Adjunctus, nachgehends Rector zu Stolpen in Pommern, und schrieb *or. de cruento Christi sacrificio.* Mol.

ESCHENBURG (Nic.), ein Lübecker aus der andern Helffte des 16 Seculi, hat *Arithmetica logistica* in deutscher Sprache 1571 zu Frankfurt edit. Mol.

ESCHENLOHER (Petrus), gebürtig von Nürnberg, war im 15 Seculo Secretarius zu Breslau, und schrieb ein schönes *Chronicon wratislaviense de Rebus sui temporis* von 1440 bis 1478 in folio, welches durch und durch die besten Diplomata und Urkunden in sich hält, auch daher die schlesische Historie unter Georgen von Podiebrad, Könige von Böhaimb ungemein erläutert. Leb.

ESCHER, siehe Ercher.

ESCHINARD (Franc.), ein Jesuite, geboren zu Rom 1623, lehrte die Humaniora und Philosophie zu Florenz und Rom, wie auch die Mathesin zu Perugia, ward Rector des Collegii zu Livoli, schrieb de *hologio hydraulico; microcosmum physico-mathematicum; compendium philosophiæ; 300 problemata optica; orationem in parascève habitam; tractatum duplicem de impetu; wie auch unter dem Nahmen Costanzo Amichevoli: Architecturam militarem &c. Cinelli bibliotheca volante.* Al. Man.

ESCHRICHT (Johann Christoph), ein Fanaticus, geboren 1706 zu Geschwend am thüringer Walde, studirte auf dem Gymnasio zu Speyer, und ward daselbst von schweizerischen Leuten verführt. Als die speyerische Obrigkeit die Schweizer wegschaffte, mußte auch Eschricht mit fort. Er gieng nach Gießen und studirte alldo die Medicin, da er sich zuvor des Predigens beflissen hatte, hieng sich auch an den bekannten Dippel, ward aber krank und starb 1734 im Martio. Er verfertigte kurz vor seinem Tode die bekannte Schrift für Dippeln wider die Genugthung Christi und D. Rambachens; soll auch einen Tractat, Vorschlag wie die

die Welt gebessert werden könne, und einen von Darniels 70 Wochen hinterlassen haben. Seine Lebens-Beschreibung ward 1735 in 8 besonders gedruckt, welche einer von dessen Freunden, unter dem Nahmen Friedlieb verfertigt.

ESCHUIDUS (Jo.), siehe Estwodus.

ESCHWIDUS (Jo.), siehe Estwodus.

ESCLAVE Fortuné, siehe d'Amboise (Michr.).

ESCOBAR, mit dem Zunahmen von Loaisa, (Alphonf.), ein Advocat zu Merida und Salamanca, von Guerezna, in dem District von Placentia bürtig, im 17 Seculo, hat einen Tractat de pontificia & regia jurisdictione in studiis generalibus, & de iudiciis & foro studiosorum heraus gegeben, auch commentaria in Tryphoninum hinterlassen, und ist zu Salamanca gestorben. Ant.

de ESCOBAR (Andreas), ein Spanier, Benedictiner-Ordens, hat in der ersten Hälfte des 15 Seculi gelebt, ist Bischoff anfangs zu Megara, hernach zu Civitate, dann zu Mazzo gewesen, auch einiger Meinung nach Cardinal worden, und hat unter andern contra 50 errores Græcorum; gubernaculum conciliorum; tr. de decimis, welcher in Tract. Tractatum steht; Lumen confessorum und chronicam collectionem XXIV schismatum ab A. C. 354 ad 1407 geschrieben. Ant. Fa.

ESCOBAR und Mendoza (Ant.), ein spanischer Jesuite und Prediger von Valladolid, verfertigte commentaria in vetus & novum Testamentum; comment. in Evangelia Sanctorum & temporis, panegyricis moralibus illustratos in 6 Tomis in fol.; librum theologiae moralis, so 38 mahl aufgelegt worden; summulam casuum conscientiae; poemata heroica de virgine deipara; de S. Ignatio; examina & praxin confessoriorum, so auf die 39 mahl gedruckt worden; annotationes in cap. VI Joannis de arcano eucharistiae, und starb in seiner Vaterstadt den 4 Jul. 1669, im 81 Jahre. Al. W., d.

de ESCOBAR (Anton.) ein Spanier aus Valladolid, lebte zu Ende des 16 Seculi, diente König Philipp II in dem Kriege wider Portugall, und schrieb *la felicissima jornada del Rey D. Felipe II en la conquista del reino de Portugal*. Ant.

de ESCOBAR (Balthasar), ein spanischer Philosophus und Theologus, lebte um 1638, war königlicher Capellan zu Neapolis, und schrieb *alientos de flores espirituales para la frecuente comunión*. Ant.

de ESCOBAR (Barthol.), ein spanischer Jesuite, geboren 1561 von adlichem Geschlechte aus Sevilien, war ein Prediger und Missionarius nach Indien, lebte sehr strenge, schrieb conciones quadragesimales & de adventu; de Christi testamento & codicillo; de festis Domini; conciones pro 40 horis in Quinquagesima; super omnes B. V. festivitates; sermones de historiis S. Scripturae, im Spanischen aber sermones de conceptione B. V. und starb zu Lima in Peru 3 Apr. 1624, im 63 Jahre. Ant. Al.

de ESCOBAR (Christoph.) ein spanischer Theologus, und Canonicus zu Vergenti, florirte um 1508, war des damaligen Vice-Königs in Sicilien Hof-Prediger, und schrieb de causis corruptae loquutionis, de verbis exceptae actionis; de verbis aprospicis s. impersonalibus, wie auch in *Laur. Valle caput de fide exposito*, nebst andern Kleinigkeiten mehr, welches alles zu Lion 1541 in 4 zusammen gedruckt worden. Sonst werden ihm auch noch beygelegt de naturalium nominum ratione lucubratio; commentar. de viris latinitate praeclaris in Hispania; lib. de quibusdam civitatis agrigentinae antiquitatibus. Ant.

de ESCOBAR (Franc.), ein Spanier von Valentia, florirte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und lehrte anfangs zu Paris und Rom die Rhetoric mit grossem Beyfall, wurde hernach Professor Eloquentiae zu Barcellona, wo er auch in hohem Alter gestorben. Er hat *Aphthonii Sophistae primas apud rhetorem exercitationes* aus dem Griechischen übersetzt; den *Florim* heraus gegeben, auch interpretationem latinam rhetoricae *Aristotelis* im Manuscript hinterlassen. Ant.

de ESCOBAR (Franciscus Munoz), ein spanischer Advocat in regia pinciana cancellaria, lebte um 1622, und schrieb de rebus ecclesiae alienandis, vel non; wie auch den Tractat de rationibus administratorum & computationibus aliis, welcher auch in Deutschland 1618 zu Frankfurt, 1646, und letztlich 1682 zu Nürnberg, in 4 gedruckt worden.

de ESCOBAR (Jac.), ein Spanier im 16 Seculo, von Ciudad-Rodrigo, war ein Advocat daselbst, lehrte die Rechte, und hatte eine Tochter, die wegen ihrer Heiligkeit berühmt war, deren Leben Ludovicus du Pont beschrieben. HL.

de ESCOBAR (Johannes), ein Spanier aus dem Anfange des 17 Seculi, gab *Romancero historial del Cid* zu Alcalá des Henares 1612 in 8 heraus. Ant.

ESCOBAR del Corro (Johannes), ein Jettus, von Fuentes de Ebro, in der Diöces von Sevilien, lebte um 1630 und ist zu Cordua, Murcia u. mit in das Inquisition-Collegium genommen worden. Er hat de puritate & nobilitate probanda secundum statuta sancti officii inquisitionis; de utroque foro; de confessoribus sollicitantibus poenitentes ad venerea; de horis canonicis & distributionibus quotidianis geschrieben, welche 3 letztere Tractate nebst dessen antilogia adversus *Franc. de Amaya* pro vero intellectu statuti majoris collegii conchenlis zu Corduba 1642 in fol. zusammen gedruckt worden, und ist zu Madrid gestorben. Ant.

de ESCOBAR Cabeza-Debaca (Petrus), ein Spanier zu Ende des 16 Seculi, that eine Reise ins gelobte Land, und gab hernach eine Beschreibung davon unter dem Titel: *lucero de la tierra santa y grandezas de Egipto* in Versen heraus. Ant.

de ESCOBAR (Petr. Suarez), ein spanischer Augustiner-Eremit von Metellino, gab in Indien einen Missionarium ab, lehrte zu Mexico die Theologie, schrieb

schrieb *escala del paraíso celestial; silva de la perfeccion evangelica; relax de Principes; sermones de los evangelios de todo el anno*, und starb 1591 zu Tlaxicapan, ehe er noch die Consecration als Bischoff von Guadaluajara erhielt. Ant.

de ESCOLANO (Didacus), von Longares aus Aragorien, ward anfänglich Bischoff auf der Insel Mallorca, und an einigen andern Orten, endlich aber 1668 Erzbischoff zu Granada, und schrieb *de magistra fidei & hæreseos destructrice deip. Virg. Maria; meditationes de la pafion de Christo para el uso de qualquier alma devota; historia de S. Hierotheo*. Ant.

ESCOLANO (Gaspar), ein spanischer Historicus aus Valentia, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war königlicher Chronographus, und schrieb *Decada primera de la historia de la insigne y coronada ciudad y reino de Valentia* in 2 Tomis. Ant.

ESCRIVA (Franciscus), von einigen Scriba, oder Scribanus irrig genant, ein spanischer Jesuit, war Doctor Theologia und Canonicus in seiner Vaterstadt Valentia, und starb daselbst den 30 Dec. 1617, im 87 Jahr. Er schrieb im Spanischen *de 4 novissimis; vitam Jo. de Ribera; de obligationibus status uniuscujusque, secundum quas judicabitur*. Al. Ant.

ESCUERO (Franc.), ein spanischer Jesuit von la Parra in der Diöces Orenza, schrieb 1589 *la vida de S. Julian segundo Obispo de Orenza*, und starb in seinem 73 Jahre. Ant.

de ESCULO (Johannes), siehe Johannes Asculanus.

de ESCULO (Nicolaus), siehe Nicolaus.

de ESCULO (Saladinus), siehe Saladinus.

ESDRAS, oder Esra, des Serajas Sohn, aus priesterlichem Geschlechte, lebte in der babylonischen Gefangnis um 3550, zog aber nach Erbauung des Tempels wieder nach Jerusalem, brachte den jüdischen Gottesdienst, wie auch die biblischen Bücher in Ordnung, die er vorlas und erklärte: daß er aber viel davon selber geschrieben, oder die alten hebräischen Buchstaben abgeschrieben, und chaldäische an die Stelle gebracht, der älteste Criticus unter den Hebräern sey, auch die Masorah erfunden, ist nicht wohl zu erweisen. Er starb in Persien in hohem Alter, und soll die Bücher Esdras und Nehemias, wie auch der Könige, und der Chronike geschrieben haben. In der öffentlichen Bibliothek zu Bologna sollen noch die 5 Bücher von seiner eigenen Hand auf Pergamen geschrieben liegen. *Serpilii Personalia. Fabricii Codex pseudepigr.* AE.

ESDRAS ben Salomo, ein Rabbin aus dem 14 Seculo, schrieb *Comment. in pentateuchum; Comm. in prophetas priores*, welche beyde in der bodlejanischen Bibliothek im Manuscript liegen. W.

ESENWEIN (Matthaus), ein würtembergischer Theologus zu Weilstein 1620, den 5 May geboren, allwo sein Vater H. Georg dazumahl Diaconus war, promovirte in Magistram, reiste nach Basel, bey dem gelehrten Buxtorff die hebräische Sprache gründlich

zu erlernen, bekam 1651 das Diaconat zu Urach, und wurde das folgende Jahr darauf zu Ebingen Diaconus und zugleich Professor Lingvæ sanctæ. An. 1659 ward er Decanus zu Leonberg, ferner 1661 zu Kirchheim unter Teck, endlich 1669 fürstlicher Rath, Abt zu Hirschau, und Landschafts-Inspector, schrieb *Christologiam biblicam, s. Erkenntnis in 2 Theilen; Leichpredigten; Omina felicitis conjugii, s. Wahrzeichen einer künftigen guten Ehe; und starb 1672, den 24 Sept. im 52 Jahr.* Ei.

ESIUS, oder Hesius, (Johann), ein Presbyter zu Utrecht, woselbst er geboren war, that 1489 eine Reise in die Morgenländer, und schrieb *Itinerarium s. peregrinationem suam hierosolymitanam*, so voller Fabeln und Unwahrheiten steckt, und erst zu Utrecht, nachmahls 1499 zu Deventer, 1565 zu Antwerpen in 8, auch in Paris in 4 heraus gekommen, in der Bibliothek aber zu Tegernsee im Manuscript lieget. Bur.

ESIUS, oder Hesius, (Richard.), ein im Griechischen wohl erfahrner Jesuite von Utrecht, lehrte 44 Jahr lang die Humaniora zu Venedig, schrieb *Institutiones grammaticæ lat.; instructiones lingvæ græcæ; Compendium lingvæ gr. ex Nic. Clenardo; compendium lingvæ lat. ex Em. Alvaro; de quantitate syllabarum; profodia rudimenta ex Alvaro illustrata, übersetzt auch Simmia Rhodii Bipennem aus dem Griechischen ins Lateinische, und starb zu Piacenza 1630, 19 Nov. im 83 Jahre.* Al. A. Bur.

ESKUCHE (Joh.), ein reformirter Prediger zu Groß-Friedrichsburg in Africa, wurde dahin 1694 von der königlich-preussischen nach Africa und America handelnden Compagnie zu Embden beruffen; kam nach vier Jahren von dannen nach Embden sehr schwach und krank zurück, und beschloß nach etlichen Monaten sein Leben, nachdem er *miscellanea sacra, maximam partem prophetica* heraus gegeben, die Gerard Uthov 1710 zu Embden auflegen lassen, und von des Verfassers Leben etwas in der Vorrede gedacht.

de ESLAVA (Anton.), ein Spanier von Sangvessa in Navarra, florirte im Anfange des 17 Seculi, und gab 1609 zu Pampelona *primera parte de las noches de Invierno* heraus. Ant.

von ESMANDREVILLE (Jo. du Bose), siehe du Bose.

ESMARCH (Augustus), von Glensburg gebürtig, war 1721 Pastor zu Ulfenisse in Holstein, und schrieb 4 disquisitiones historico-philologicas de Dagone, colosso Nebucadnezaris, Artemide Ephesiorum & insigni Dioscurorum in navi Pauli alexandrina; 36 obstacula unionis a Calvinianis ante deliberationem de unione cum illis removenda; Beweis, daß die Reformirten mit ihrer Lehre Christi Genade von sich lassen. Mol.

ESMARCH (Nic. Lud.), von Alxibüll in Holstein, ein deutscher Poet, und seit 1686 Pastor zu Herzhorn in der Grafschaft Pinneberg, schrieb unter dem Titel *Sion geistliche Gedichte, Begräbniß-Gedichte und Epigram-*

Epigrammata; Helicon oder Hochzeit; und Glückwünschungs-Gedichte und weltliche Epigrammata; Gedanken über das andere Jubel-Jahr der evangelischen Kirche in Versen, ließ auch viele Gedichte in niedersächsischer Sprache, und starb im May 1719. Mol.

d' ESPAGNE (Jo.), ein reformirter Prediger bey der französischen Kirche in London, aus der Dauphine in Frankreich, hat in der Mitte des 17 Seculi gelebet, und in französischer Sprache einen Tractat von den allgemeinen Irthümern, ingleichen Anmerkungen über den christlichen Glauben, und über die zehn Gebote; *le Schibboleth; l'harmonie des temps; examen de 17 Maximes judaïques*, und andere Sachen verfertigt, welche 1671 zu Gens und 1674 im Haag, in 12 zusammen gedruckt, auch von Sigm. Rosmann 1673 zu Berlin, und 1699 zu Jelle, zuletzt aber 1724 zu Frankfurt am Mayn ins Deutsche übersezt, heraus gegeben worden. B.

d' ESPAGNET (Jo.), ein Präsident in dem Parlament zu Bourdeaux, lebte im Anfange des 17 Seculi, gab 1616 ein alt französisch Manuscript *le Rosier des guerres* genannt, seiner Meinung nach zuerst heraus, welches aber bereits 1523 gedruckt worden, und davon nach einigen König Ludovicus XI in Frankreich, oder ein gewisser Estienne Porchier Verfasser seyn soll; soll auch das Buch *la philosophie naturelle des anciens retablir en sa pureté* geschrieben haben, welches letztere anfangs lateinisch 1623 zu Paris unter dem Titel: *enchiridion physicae restructa*, ohne seinen Rahmen, hernach 1673 zu Gens nebst seinem Arcano hermeticae philosophiae, zuletzt aber von Jo. Lud. Hannemann unter dem Titel: *Synopsis philosophiae naturalis sanctioris restructa*, 1718 zu Tübingen in 12 aufgelegt, auch 1685 unter dem Titel *geheimtes Werk der hermetischen Philosophie* zu Leipzig in 8 deutsch herausgekommen. Zu Anfange dieses seines Buches steht die Devise: *Spes mea est in agno*, da per Anagramma sein Rahme herauskommt. B.

de ESPARSA Artieda (Marcin), ein Jesuite von Ezcaray ohnweit Pampelona, geboren 1606, studirte zu Salamanca, lehrte die Philosophie zu St. Jago, und die scholastische Theologie zu Valladolid und Salamanca, kam von dar nach Rom, docirte daselbst die Theologie, und lebte noch 1676 als Präpositus generalis, Censor der Bücher, Qualificator der Inquisition und Regh. bey der Congregatione Rituum, schrieb *de immaculata conceptione b. Mariae virg.*; *Cursum theologic.* in 10 Büchern; *epistolas S. Augustini* in unum fasciculum collectas; *de virtutibus moralibus in communi*; *appendicem ad quæstionem de usu licito opinionis probabilis*; *tr. de gratia*. Al. Ant.

de ESPARSA (Thom. Ferrer), ein spanischer Medicus zu Albarazin, lebte um 1636, und schrieb *tract. de la facultad medicamentosa que se halla en la agua de los banos de Tervel en el reyno de Aragon*. Ant.

Gelehrte. Lexic. T. II.

de ESPEJO (Lupus), ein Spanier von Drigbella im 16 Seculo, lehrte zu Valentia, kam hernach in Italien, und schrieb alda in solcher Sprache *historia de primi Re-delli regni di Napoli & Aragonia*. Ant.

d' ESPEISES (Ant.), ein JEtus, geboren zu Montpellier 1594, hat sich anfangs in der Gerichts-Cammer des Parlaments zu Paris aufgehalten, und sich nachgehends wieder nach Montpellier begeben, auch die wichtigsten Stücke der römischen Rechte nach den französischen eingerichtet, und bey nahe 20 Jahr an 3 Voluminibus gearbeitet, worauf er 1658 gestorben. Anno 1685 kamen *les Oeuvres de Mr. Ant. d'Espeises, où le Droit romain est expliqué & accommodé au Droit françois*, zu Lyon in 4 Tomis in fol. heraus. W, d. HL.

d' ESPEISES (Jac. Faye), siehe Faye (Jac.).

de ESPELETA (Petr. Aingo), siehe Aingo.

van ESPEN (Zeger Bernard), ein JEtus, geboren zu Löben den 9 Jul. 1646, ließ sich, nachdem er einige Jahre die scholastische Theologie getrieben, und sodann die Kirchen-Rechte wohl studirte, 1673 zum Priester weihen, ward auch ohngefähr 2 Jahr darauf Doctor Juris canonici, und hielt sich folgendes lange Zeit in dem Collegio des Pabsts Adrian VI auf; da er denn wegen seiner Erfahrung in den Rechten, von verschiedenen Prinzen, Bischöffen und Collegiis zu Rathe gezogen wurde. Bernardus Desirant, ein Augustiner, ließ 1707 einige Briefe und Acta, die er selbst zu diesem Ende durch jemand anders aufsetzen lassen, und worinne viele gefährliche Anschläge wider die catholische Religion und den Staat enthalten waren, in dessen Rahmen bekannt machen; wiewohl der Betrug annoch zu rechter Zeit entdeckt wurde. An. 1719 führte auch der apostolische Vicarius zu Herogensbusch, eine Klage wider ihn, als wenn er von der Jurisdiction der Bischöffe unrecht lehrte; da er doch ebenfalls mit Ehren aus dem Handel kam. Allein 1725 wurde er wegen Einweihung des utrechtischen Erz-Bischoffs Steenoven, welche er als canonisch anzugeben und zu billigen geschienen, von neuem angegriffen; daher er sich endlich 1728 von Löben nach Mastricht, und sodann nach Amersfort im Utrechtischen retirirte, woselbst er auch den folgenden 2 Oct. mit Tode abgieng. Seine Schriften, welche öftters zusammen heraus gekommen, sind: *Jus ecclesiasticum universum*; *de peculiaritate & simonia*; *de officiis canonicorum*; *tract. histor. canonicus in canones*; *de censuris*; *de promulgatione legum ecclesiastic.*; *de recursu ad principem*; *vindicie resolutionis Doctorum lovanensium pro ecclesia ultrajectensi &c.* HL.

ESPENCÆUS (Clausius), ein Theologus in der Sorbonne, geboren zu Chalons sur Marne 1521, studirte zu Paris, und wurde in seinem 35sten Jahre Doctor Theologia, hielt sich darnach einige Zeit bey dem Cardinal von Lothringen auf, wohnte zu Meun auf

auf königlichen Befehl den Deliberationen bey, die wegen des Concilii zu Trident gehalten wurden; gieng auch selbst 1547 mit den französischen Gesandten auf dieses Concilium, so damals zu Bologna gehalten wurde. 1555 gieng er mit dem Cardinal von Lothringen nach Rom, und war bey Paulo IV sowohl angesehen, daß er ihm einen Cardinals-Hut zubachte. Allein dieses unterblieb hernach, und Lepencus dankte Gott, daß es nicht geschehen. 1560 wohnte er der Conferenz wegen des Concilii zu Orleans, und 1561 dem Colloquio zu Poissy bey, worauf er 1571 den 5 Oct. am Steine verstarb. Seine Schriften sind: *Institution d'un Prince chretien; traité contre l'erreur vieil & renouvelé des Predestinez; exposition du Psaume 130; sermons; de l'efficace de la parole de Dieu; paraphrase sur l'oraison dominicale; de la vertu de la parole de Dieu au ministère & usage des sacramens; apologie contre les ministres de la religion prétendue réformée; dix livres de la memoire des choses chretiennes abrégé par Haimo, traduit en français; apophtegmes ecclesiastiques, so auch 1569 lateinisch unter dem Titel: dissimilium & adagiorum ex Chrysostomo centuriæ 4, zu Paris in 8 heraus kommen; traduction d'un opuscule de Plutarque, que la doctrine est requise à un Prince; deux notables traités, l'un desquels enseigne combien les lettres & les sciences sont utiles aux Rois & aux Princes, l'autre contient un discours à la louange des trois Lys de France; französische Uebersetzungen verschiedener Predigten der Altväter; concilio synodalis de officio pastorum; de ablutione pedum ad cœnam Domini preparatoria; de triplici francorum, liliorum incremento; præfationes tres de silentio & unitate ecclesiæ, de vi verbi Dei in sacris mysteriis, quod principem literæ deceant; Urbanarum meditationum elegie duæ; confessio de corporis & sanguinis dominici in S. eucharistia sacramento veritate; carmen votivum super feriam VI in parasceve; sacrarum heroidum liber; Commentarius in epistolas ad Timotheum; Commentarius in epistolam ad Titum; de librorum suspectorum lectione; de clandestinis matrimoniis concilium; de continentia; de cœlorum animatione; de triplici languore spirituali; collectarum ecclesiasticarum liber unus; sylva cui titulus: Godo seu vita S. Godonis cum schollis; de eucharistia & ejus adoratione; de privata & publica missa, welche lateinische Werke 1619 zu Paris in fol. zusammen gedruckt worden. Sein Testament findet man in der *Histoire du College de Navarre*, so Launojus verfertigt. Lau. Cr. R. Ve. Sam. Teiff.*

ESPERVIER (Jac.), ein Abt von Chaunès, und nachmahls von St. Hilaire, nahe bey Carcassonne, von St. Synphorien d'Ojon in Dauphine bürgerlich hat im 16. Seculo gelebet, ein Carmen von den christlichen Kriegen in Frankreich, ingleichen eine Lob-Rede auf den Tod Francisci de la Valette verfertigt, und soll nebst seinen Mönchen von den Huzaren getödtet, gegen die er etwas heftig gewesen, umge-

bracht, und in einen Brunnen geworffen worden seyn. Cr. Ve.

ESPES (Didacus), ein Spanier, aus der Stadt Aranda in Aragonien, war Canonikus oder Clericus der Kirche zu St. Salvador in Saragossa, und in den spanischen Antiquitäten wohl erfahren; wie er denn nebst andern Werken eine Historie von der Kirche zu Saragossa in lateinischer Sprache geschrieben, und 1602, 27 Oct. gestorben ist. Ant.

de ESPES de Gracia (Lambertus), ein spanischer Franciscaner von Saragossa, lebte zu Ende des 16. Seculi, und schrieb einen Tractat, unter dem Titel: *exercicios espirituales*. Ant.

d' ESPEVILLE (Carl), siehe Calvinus (Joh.).

ESPIARDI (Mathurinus), ein burgundischer Dominicaner zu Dijon, war Doctor Theologia, des Ordens-Generals Socius und Provincial vom gelobten Lande, wohnte verschiedenen Ordens-Capiteln als Diffinitor bey, begab sich nach seiner Zurückkunft von Rom 1477 in das Kloster zu Beaune, und starb daselbst 1 Aug. 1500. Man hat ihm die Auflage von Leon. de Utino sermonibus de tempore, ingleichen die Collection von Raph. de Pornaxio kleinen Schriften zu danken. Er hat auch *Dom. de Dominicis lib. de contemplatione* in Abschrift zu seinem eigenen Gebrauche bringen lassen. Ech.

ESPIN (Laurent. Angelus), ein spanischer Theologus zu Saragossa, Carmeliter-Ordens, war von Sarinena, einer ohnweit Huesca gelegenen Stadt in Aragonien, florirte um 1660, ward seines Ordens erster General-Assistent wegen der spanischen Provinz zu Rom, und schrieb consulta varia theologica, juridica, moralia & historica. Ant.

de ESPINAR (Alphonf. Martinez), ein Spanier aus der Mitte des 17. Seculi, war Königs Philippi IV Cammer- und Jagd-Page, und schrieb *arte de balleseria y monteria escrita con metodo para escusar la fatiga, que ocasiona la ignorancia*. Ant.

de ESPINAR (Joh. Guerrero), ein spanischer Jettus von Olvera in Andalusien, practicirte zu Sevilien, wurde hernach Vice-Präsident daselbst, und in der Grafschaft Belalcázar. Er florirte um 1620, und schrieb *informacion de concordancias y discursos de derechos con lugares theologos y de escritura en favor de la limpia concepcion de nuestra Sennora*. Ant.

d' ESPINAY (Franciscus), Herr von St. Luc, Baron von Evebecour, Arbert und Gaillesfontaine, Chatelain und Pair von Cambresis, Ritter der königlichen Orden und Großmeister der Artillerie von Frankreich, wurde zu Ende des Jahres 1578 Gouverneur von Saintonge und Bruguage, nachgehends aber Lieutenant-General von Bretagne. An. 1587 wurde er in der Schlacht bey Contras, da er mit grosser Tapferkeit fochte, gefangen, und legte nach diesem bey den Belagerungen von Paris, Espernay, Laon und la Fere vor andern Ehre ein. Dieses bewog Henricum IV, daß

daß er ihn 1595 zum Ritter des Heiligen Geistes, und 1596 zum Grand-Maitre der Artillerie erklärte; wiewohl er dieser Ehre nicht lange genoß, gestalt er 1597 den 8 Sept. bey Belagerung der Stadt Amiens erschossen wurde. Man hat von ihm einige Reden vom Kriege und sehr wohlgesetzte Gedichte, die er zu der Zeit verfertigte, als ihn seine Feinde bey Henrico III. verleumdete, und er sich deswegen in sein Gouvernement bey Brouage begeben hatte. Sam.

de l' ESPINE (Jean), siehe Spinæus (Joan.).

ESPINEL Adorno. (Hyacinthus), siehe Adorno.

de ESPINEL (Vincentius), ein spanischer Poete und Musicus, von Bonda im Königreich Granada bürgerlich, schrieb *arte poetica Espannola; varias rimas; relaciones de la vida de Escudero Marcus de Obregon*, und starb zu Madrid 1634. Ant. W. d.

ESPINO de Cazerres (Didacus), siehe de Cazerres.

de ESPINOSA (Alph.), ein spanischer Dominicaner von St. Domingo, oder nach anderer Meinung von Alcalá des Henares, florirte 1541, kan aber noch 1583 am Leben gewesen seyn, hielt sich eine Zeitlang auf der Insel Teneriffa auf, und schrieb *del origen y milagros de la imagen de nuestra Señora de Calendarias*; Psalmum XLI in spanischen Versen, und Comment. in Psalmum XLIV; ob aber beyde letzteren gedruckt worden, ist unbekannt. Ant. Ech.

de ESPINOSA (Ant.), ein spanischer Dominicaner, hielt sich um 1552 in dem Gymnasio St. Gregorii zu Valladolid auf, und gab Comment. in *summulas, in quibus reglas de bien vivir y mansuaprecio del mundo y lecciones de Job* 1552 in 4 heraus. Ant. Ech.

de ESPINOSA (Ant. Vasquez), ein spanischer Carmeliter-Mönch von Castilleja de la Cuesta im sevillianischen Gebiete, hielt sich eine Zeitlang in Indien auf, schrieb *confessionario general; circunstancias para los tratos y contratos de las Indias, del Peru y nueva Espanna; sumario de indulgencias; viage y navegacion del anno 1622 que hizo la flota de nueva Espanna*; eine Beschreibung von Indien, die noch im Manuscript liegt. Antonius in bibl. hisp. meldet in seinen emendationibus weiter, daß die drey ersten Wercken nur einerley wären, und vom Drucker in drey eingetheilt worden. Ant.

de ESPINOSA (Franc.), ein spanischer Theologus und beliebter Prediger, Carmeliter-Ordens, aus Andalusien, lebte um 1616, und schrieb tr. de *immaculata deiparæ Virginis conceptione*. Ant.

de ESPINOSA (Joh.), ein Spanier von Belforada in Rioja aus Alt-Castilien, ward bey Ferdinando de Alarcon aufgezogen, und hernach von demselben in seinen geheimsten Geschäften gebraucht, diente auch sowohl dem Kayser Carl V., als auch dem König Philipp II. in Kriegs- und Friedens-Berrichtungen treulich, schrieb *Ginacopuenos* oder *dialogo en laude de las Mugeris*; *Micracatibon* und andere Schrifften. Ant.

de ESPINOSA (Michael), ein spanischer Jesuite, geborn zu Alqubisa in der Diöces Guadix, lehrte die Philosophie in Sevilla, und die Theologie zu Granada, starb in seinen besten Jahren 1630, 23 October, und hinterließ 2 Voll. in I partem summae S. Thomæ. Al. Ant.

de ESPINOSA (Nicolaus), ein spanischer Poet von Valentia, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb *segunda parte de Orlando, con el verdadero suceso de la batalla de Roncesvalles; su y muerte de los doce Pares de Francia* in 35 Büchern oder Liedern. Ant.

de ESPINOSA (Paulus), ein spanischer Priester von Sevilla, lebte in der ersten Hälfte des 17 Seculi, und schrieb *theatro de las grandezas de la santa iglesia de Sevilla*; einige Lebens-Beschreibungen etc. Ant.

de ESPINOSA (Petrus), ein Magister und Professor Philosophiæ zu Salamanca, lebte zu des Königs Philipp II. Zeiten im 16 Seculo, und schrieb *summulas; philosophiam naturalem &c.* gab auch Comment. heraus über *Juarnis de Sacrobosco sphaeram*. Ant.

de ESPINOSA (Petrus), ein spanischer Poete, von Antegvera im Königreich Granada, lebte im 17ten Seculo, und war Rector des Collegii Idefonsini zu S. Lucar. Er schrieb *arte de bien morir, tesoro escondido, flores de poetas illustres; espejo de cristal fino y antorcha que aviva el alma*, so zu Sevilla 1645 in 16 zum stehenden mahl ist aufgelegt worden, nebst etlichen andern Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. Ant.

de ESPINOSA (Romanus Montero), ein spanischer Poet von Madrid, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb in Versen *la Amazona del Norte Reyna de Suecia; siete meditaciones sobre la oracion del Padre nuestro escritas por S. Teresa de Jesu; dialogos militares y politicos sobre las campanas y exercitos de Flandes*. Ant.

ESPINOSA (Valerianus), ein Theologus Cistercienser-Ordens, von Segobia, lehrte die Theologie zu Salamanca, wurde zum Ober-Haupt seiner Ordens-Brüder in ganz Spanien erwählt, schrieb Comment. & explicat. ad Constitutiones Clementis VIII.; *guia de religiosos &c.* und starb zu Madrid 1634, im 71 Jahre. Ant. W. d.

1^o ESPINOY (Philipp), ein gelehrter Vicomte, von Teroanne aus Flandern bürgerlich, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und hatte die flandrische Historie sehr wohl inne. Er schrieb verschiedene den Ursprung und Genealogie der Grafen und adelichen Geschlechter von Flandern angehende Werke, als: *recherches des antiquites & noblesse de Flandre; genealogiam dominorum & baronum gaverensium; historiam genealogicam comitum & vicecomitum gandenium, alostinorum &c.* Sw. A.

ESPINOZA, siehe Espinosa.

ESPRIT (Jacob), ein Presbyter Dratorii, geborn 1611, 22 Octobr. zu Beziers, trat 1629 in die Congregas

gregation, wurde wegen seines artigen Naturels und schöner Schreibart bey dem Cansler Segvier beliebt, welcher ihn an seine Tafel zog, ihm eine Pension von 500 Thaler gab, eine Pension von 2000 Pfund auf eine Abtey, und den Titel eines Staats Rathes zuwege brachte. 1639 nahm man ihn als ein Mitglied in die Academie francoise auf; und 1644 wurde er bey dem Cansler angeschwärzt, welcher ihm seinen Abschied gab, worauf er wieder in das Seminarium von St. Magloire kehrte, aber den Ordens Habit nicht wieder annahm. Nach einiger Zeit räumte ihm der Prinz von Conty eine Wohnung in seinem Hause ein, gab ihm eine Pension von 1000 Rthlr. und als er sich verheyrathete, seiner Braut eine Versicherung von 40000 Pfund auf die Grafschaft Perzenas; die Madame de Longbeville aber schenkte ihm 15000 Pfund baar Geld. Als sich der Prinz von Conty in sein Gouvernement nach Langbedoc begab, allwo er gestorben, begleitete ihn Esprit dahin, und stand in solcher Hochachtung bey demselben, daß alle Affairen des Prinzen durch seine Hände giengen. Nach dessen Tode blieb er in Langbedoc, und starb zu Beziers 1678, 6 Julii. Seine Schrifften sind *la fausseté des vertus humaines*, so Mr. Louis des Bans in seiner *l'art de connoître les hommes* meist abgeschrieben; *paraphrase de quelques Pseaumes*. Es soll auch die französische Uebersetzung von *Plinii panegyrico*, welche 1677 zu Paris gedruckt worden, seine Arbeit seyn. Hist. Nic.

ESPRIT de Cabars, siehe de Villermont.

de ESPUJOL (Sigismund.), ein spanischer JEtus, war im Anfange des 17 Seculi Advocat zu Barcelloña, und schrieb *indicem singularium materiarum Doctorum practicorum Cataloniae*, in quo latebrae in apparatu Thom. Mieres abditae demonstrantur, gab Mich. Ferrer observantias sacri regii Cataloniae senatus heraus. Ant.

ESQUIRE (Willh.), siehe Squire.

ESQUIVEL (Didacus de Alaba), siehe Alaba.

de ESQUIVEL (Franc.), ein Spanier, war um 1616 Erzbischoff zu Cagliari und Primas von Sardinien und Corsica, und schrieb *relacion de la invencion de los cuerpos santos, que en los annos 1613, 1614 y 1616 fueron hallados en varias iglesias de la ciudad de Caller y su Arzobispado*. Ant.

ESQUIVEL (Hyac.), ein spanischer Dominicaner aus Biscaya, lehrte die Philosophie zu Valladolid, wurde 1625 ein Missionarius in Japan, profitirte die Theologie zu Manila, und kam 1635 von einem Schiffmann, mit dem er nach Japan fahren wolte, verrätherischer Weise ums Leben. Man hat von ihm *vocabulario de lengua japona y de espanola; vocabulario otro de la lengua de los Indos de Tanchuy &c.* Ech.

de ESQUIVEL (Joh. Navarro), ein spanischer Tanzmeister von Sevilien, im 17 Seculo, schrieb *discursos sobre el arte del Dançado y sus excelencias &c.* Ant.

ESRA, siehe Esdras.

ESRIEL, ein unbekannter Rabbi, von dem eine Auslegung des Früh Gebets in der königlichen Bibliothek zu Turin im Manuscript anzutreffen. W.

ESRIEL ben Mose, ein pöhlischer Rabbiner zu Tarnigrod in der letzten Helfte des 17 Seculi, schrieb *hereditatem Israelis*, oder Predigten über den Talmud, die nach seinem Tode zu Frankfurt an der Oder 1691 gedruckt worden. W.

de ESSARS (Nicolaus), siehe de Herberay.

ESSEBIENSIS (Alex.), siehe Alexander.

ESSEBURNUS, oder Escheburnus, (Henr.), siehe Henricus.

ESSEN (Andr.), ein niederländischer Theologus, geboren 1618 im Febr. zu Vommel in Geldern, studirte daselbst und zu Utrecht, legte sich auf die Philosophie, Mathesin, und Theologie, ward 1639 Candidatus Ministerii, 1640 Magister, 1641 Pastor zu Neterslangbroeck im Utrechtschen, und 1645 zu Utrecht Doctor Theologiae, hierauf 1651 Pastor, und endlich 1653 Professor Theologiae zu Utrecht, schrieb: *Systema theologicum in 3 Tomis*; *Synopsis controversiarum theologicarum*, & *indicem locorum totius Scripturae sacrae*; *compendium theologiae dogmaticum*; *triumphum Crucis s. fidem catholicam de satisfactione Jesu Christi, assertam & vindicatam ab objectionibus & exceptionibus Socinianis, nominatim vero ab illis, quas Joan. Crellius in resp. sua ad librum Hug. Grotii de eodem argumento prouulit, in lateinisch; und holländischer Sprache, welches Buch er den Staaten von Utrecht dedicirte, auch darauf Professor worden; de moralitate Sabbathi; disquisitionem de moralitate Sabbathi hebdomadalis ad Coloss. II, 16, 17; Dissertationes de perpetua moralitate Decalogi & die Sabbathi wider Abr. Heidani; vindicias quarti praecipii in decalogo wider den alten Franc. Burmann; defensionem consilii theologici ultrajectini de canonicatibus & vicariatibus, s. de abusu bonorum ecclesiasticorum, wider Cuthesmum, darauf Maresius in den Vindiciis de Canonicis ultrajectinis geantwortet; apologiam pro ministris in Anglia non-conformistis; diss. de subjectione Christi ad legem divinam; doctrinam de nostra redemptione per meritum Jesu Christi, wider Jo. Crellium; Instructionem salutarem de Judaeis; refutationem vere catholicam contra Pontificios, praefertim contra auctorem scripti, Montstopper dicti; Orat. de tractatione verbi divini; de celsitudine perseverantiae; in obitum Gualt. van Bruyn; it. in obitum Gisb. Voetii; und im Holländischen: *Verhandeling van de geduirige Sedelikeydt der tien Geboden, en soo oock besonderlyk des Rust-Dags; Toegit op Abr. Heidani vonden of Rapsodium, aengaande den Rust-Dag en den Dag des Heeren*; eine Betrachtung über die Parabel Matthaei XIII, 24 sqq. wider Joann de Labadie und seine Anhänger; welches letztere auch 1671 zu Cassel deutsch heraus gekommen; versprach Systema*

Systema theologiae practicum zu ediren, starb aber 1677, den 18 May. Bur.

von ESSEN (Theodorus), ein lutherischer Theologus zu Straßburg, lebte um 1645, und schrieb: *Passionale typicum*, wie Christi Leiden im alten Testamente fürgebildet worden, in 10 Predigten ic.

de ESSENDIA (Johannes), siehe Johannes.

ESSICH (Joh. Georg.), geboren 1645, den 22 Febr. zu Baisingen, studirte zu Maulbrunn, Bebenhausen und Tübingen, ward 1667 Unter-Præceptor im Kloster Blaubeuern, 1671 Diaconus zu Göppingen, und nach 9 Monathen Ober-Præceptor in ermelbtem Kloster. Von dannen kam er 1683 als Pädagogarch nach Stuttgart, half das bisherige Pädagogium daselbst 1685 in ein fürsich Gymnasium verwandeln, und wurde der erste Rector desselben; wozu 1704 noch die Ehre eines fürsichlichen Raths und Abts zu St. Georgen kam, schrieb eine kurze Einleitung zur allgemeinen weltlichen Historie, nebst einer Zeit-Rechnung und Erd-Beschreibung, und starb 1705, den 6 Oct. im 60 Jahr. Fi.

EST (Franco), ein niederländischer Poet von Gorcum in Süd-Holland, in der andern Hälfte des 16 Seculi, hat verschiedene Gedichte, und auch eines in laudem rei herbariae, so vor Remb. Dodonai historia stirpium steht, geschrieben. Sw.

EST (Wilh.), ein Probst zu St. Petri und Cangler der Universität zu Doray, studirte zu Utrecht und Löwen, und lehrte hernach am letztern Orte die Philosophie und Theologie mit großem Zulauf, schrieb auch Commentar. in omnes Pauli epistolas; annot. in præcipua ac difficiliora Scripturæ loca; historiam martyrum gorcomiensium; orationes theologicas; in lib. 4 sententiarum; in Apocalypsin; martyrium Edm. Campiani. Er hatte auch großen Antheil an der Edition der Werke des heiligen Augustini, und starb den 20 Sept. 1613, im 72 Jahr. Al. Sw. Nic.

ESTAING (Franc.), ein Franzose aus einem vornehmen Geschlechte, wurde mit dem Herzoge von Mayenne erzogen. Nachdem er nachgehends eine zeitlang Präsident und General-Lieutenant zu Brive gewesen, auch der Stände Versammlung zu Blois als Abgeordneter von Nieder-Limoisin beygewohnt hatte, ward er Intendant de Justice bey der Armee des Herzogs von Mayenne, hierauf Präsident a Mortier bey dem Parlament zu Toulouse, wie auch 1595 von der zu Castres angelegten Gerichts-Cammer, schrieb eine Historie der Gothen und West-Gothen, ingleichen einen Tractat von der französischen Orthographie, und starb 1657, im 79 Jahre zu Toulouse. HL.

de ESTANCO (Llavedan), siehe Tanco (Vascus Diaz).

ESTANYOL (Angelus), ein spanischer Dominicaner-Mönch von Barcellona, in dem Anfange des 16 Seculi, hat zu Paris studirt, ist auch daselbst Magister der Theologie worden. Man hat von ihm opera logicalia secundam viam S. Thomæ. Ant. Ech.

ESTAZO (Gasp.), siehe Stadius.

d' ESTE (Hippolytus), ein Cardinal von Ferrara, war 1509 geboren, wurde von seinem Vater Alphons I. Herzog von Ferrara, in den Geheimnissen der Staats-Kunst selber unterrichtet, trat darauf in Königs-Francisci I in Frankreich Dienste, der ihn mit geistlichen Würden versah, wie er denn nicht nur von Mayland, sondern auch von Auch, Arles und Lion Erzbischoff, ingleichen Bischoff zu Autun gewesen, schrieb in italiänischer Sprache: *Negozi e Lettere a Pio IV Papa, & Carlo Borromeo, Cardinale*, welche Jean Baudoin ins Französische übersetzt und 1648 zu Paris in 4 ediret, und starb zu Rom den 2 Decem. ber 1572. Ug.

d' ESTE (Joh. Bapt.), ein bekehrter Jude im 17 Seculo, hielt sich in Portugall auf, und schrieb in dieser Sprache consolationem christianam Judæi miseri, so zu Lissabon 1616 in 4 gedruckt worden; dialogum catecheticum. W.

d' ESTE (Rainaldus), ein Cardinal und Bischoff von Modena, war Alphonsi-III Herzogs von Modena Sohn, und 1618 geboren. Er hielt die französische Parthie stark, ward dagegen von Frankreich zum Bischoff von Montpellier gemacht, schrieb *Memoires* von seinen Verrichtungen in 2 Theilen, die von 1657 bis 1672 gehen, und starb als Bischoff zu Palestrina 1672. Ug.

ESTELLA (Didacus), ein Franciscaner im 16 Seculo, aus Portugall oder Navarra bürtig, soll auch ein Bischoff gewest seyn, und hat Commentaria in Lucæ evangelia; explicationem Psalmi 136; rhetoricam ecclesiasticam; tr. contra omnes sui temporis hæreticos; tr. de la vanidad del mundo in 3 Theilen; lib. del amor mundano; meditaciones del amor de Dios; de la vida, looves y excelencias del Bienaventurado Evangelista S. Juan, und tabulas rerum omnium, quæ in libris de vanitate mundi continentur, heraus gegeben. Ant.

ESTENAGA (Mich. de Avend.), siehe de Avendano (Michael).

ESTEPHANETTE de Gandelines, siehe Phanette.

d' ESTERRES, siehe Montmorenci (Nic.).

ESTEVAN, oder Esteve, siehe Stephanus.

ESTEVE, oder Stevius, (Petr. Jacob.), ein spanischer Medicus, Mathematicus und Poet von Morella in Valentia, studirte zu Montpellier und Paris, brachte es in der Anatomie weit, war auch ein guter Poet und verstand dreyerley Sprachen. Er florirte in der Mitte des 16 Seculi, lehrte zu Valentia, und schrieb comment. in Hippocratis lib. popularium morborum, übersetzte auch Nicandri Colophonii theriaca in heroische Verse mit Anmerkungen. Ant. Fr.

ESTH (Lubertus), ein Medicus, geboren aus einer adelichen Familie in Geldern, 1569 zu Straßburg, studirte daselbst die Humaniora, und zu Basel die Arzneykunst, promovirte auch allda in Doctorem Medicinæ

dicinā, practicirte hierauf in Creuznach, einer Stadt in der Pfalz, wurde von hier nach Heidelberg zum öffentlichen Lehrer der Arzneykunst beruffen, starb aber 1606, in seinem 37 Jahre, an der Schwindsucht, nachdem er dilucidam, brevem & methodicam formularum tractationem zu Hanau 1604 in 8 heraus gegeben hatte. Fr. W., d. Ad. Li.

ESTHOFER (Joh.), aus Bayern, geboren 1531, war anfangs 1552 Diaconus zu Grossen Böttwer, hernach 1562 nach Calko zum Pastor und Superintendenten erwählt, welches Amt er in die 40 Jahr verwaltete, bis er 1600 zum Abt des ehemahligen Benedictiner-Klosters zu Alpirspach ernennet worden. Er ließ Leichen-Predigten, und starb 1606, den 21 Sept. im 57ten Jahr seines Alters, und 54 seines Amts. Fi.

ESTIÆUS, Hesticius, oder Histiæus, ein Philosophus von Amisus in Cappadocien, in der 180 Olympiade, dessen Leben Nicias von Nicæa beschrieben u. Art.

ESTIENNE, siehe Stephanus.

ESTIOTTE (Jo.), ein frantzösischer Jesuit von Dijon, geboren 1590, war lange päpstlicher Pönitentiarus zu Rom, starb zu Angoulême den 21 Jan. 1671, und hinterließ *Lud. Richelmi apologiam contra Servinum* aus dem Frantzösischen ins Lateinische übersetzt. Al.

de **ESTOILE** (Claudius), siehe de l'Etoile (Claudius).

de l'**ESTOILE** (Petr.), Herr von Gland, war Ausdiencier bey der Gängley zu Paris, machte sich durch das *journal d'Henri III* bekannt, welches unter dem Titel *memoires pour servir à l'histoire de France* am allervollständigsten zu Brüssel 1719 in 2 Octav-Bänden heraus gekommen, und starb 1611. HL.

de **ESTON**, oder Easton, (Adam), ein Engelländer aus Hereford, trat in den Benedictiner-Orden, brachte es in der lateinischen, griechischen und hebräischen Litteratur weit, wurde Bischoff zu Hereford, wie auch zu London, erhielt von Urban VI 1381 die Cardinals-Würde, verlor aber solche wieder, als er sich in eine Conspiration wider gedachten Pabst verwickeln lassen, und musste zu Luceria nebst noch 5 andern Cardinälen lange Arrest halten. Allein der König von Engelland Richard II brachte ihm von dem neuen Pabst, Bonifacio IX den Cardinals-Hut wieder zu wege. Er starb zu Rom den 15 Sept. oder 20 Oct. 1397, und hinterließ officium Visitationis B. Mariæ; de communicatione idiomatum opus; de sua calamitate sub Urbano VI opusculum; de potestate ecclesiæ; de electione Pontificis; defensorium Ecclesiæ; de perfectione vitæ spiritualis; modum conferendi beneficia; formam procedendi contra hæreticos; opus vitæ contra hæreticos; dialogum regis & episcopi; de diversitate translationum; de veritate catholica græce; *Aristotelis libros meteororum* ins Lateinische übersetzt; alphabetum Judæorum; textum hebraicum Bibliorum; Postillam hebraicam; Plalterium hebraicum; expositionem Levitici; hebraica Sarraceni; hebraica *Farchi Salomonis*, ingleichen das alte

Testament aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzt. Fa. Ol. Pic. Au. Bal.

de **ESTRADA** (Joh.), ein spanischer Dominicaner, studirte zu Ciudad real, begab sich mit seinem Vater, als selbiger Gouverneur von Mexico worden, nach America, nahm alsdenn den Orden und den Namen de la Madalena an, stand hernach vielen Klöstern als Prior vor, kehrte endlich nach Spanien zurück, und starb auf seinem Familien-Gute Picon, dahin er sich aus dem Kloster St. Catharina zu Vera franc hatte bringen lassen, 1579 im Geruche der Heiligkeit, nachdem er *Jo. Climaci Scalæ cœli* ins Spanische übersetzt zu Mexico 1532 edirt. Ant. Ech.

de **ESTRADA** (Jo.), ein spanischer Prämonstratenser-Mönch in der andern Hälfte des 17 Seculi, schrieb *Sermones varios; Estdio del predicador* und *Sermones de Quaresma y semana santa*, welches letztere Werk 1670 im Druck erschienen. Ant.

de **ESTRADA** (Lud.), ein spanischer Abt von Horsta, Cistercienser-Ordens, stand bey dem Könige Philippo II in grossen Genaden, ward General-Superior seines Ordens in Spanien, schrieb in regulam S. Benedicti libb. X; *Sermones; epistolas; tr. de laudibus S. Eugenii, Episcopi tolerani; & de ipsius corporis ad urbem toletanam translatione; de modo recitandi rosarium B. Virginis; apologiam pro religiosi Soc. Jesu; rosario de nuestra Señora y sumario de la vida de Christo*; ließ auch im Manuscript *una carta y discurso en aprobacion de la Biblia regia y sus versiones*, und starb 1588 im Junio. Ant. Vi.

de **ESTRADA** (Ludovicus), ein spanischer Cistercienser-Mönch des Klosters Vallisbona im 17 Seculo, wurde General-Reformator seines Ordens durch ganz Spanien, endlich Abt zu Franja in Navarra, und schrieb *exordium congregationis montis Sion* in Hispania. Ant.

ESTRADES (Gottfried, Graf von), ein Marschall von Frankreich, der königl. Orden Ritter, Gouverneur zu Dünkirchen u. wurde wegen seiner grossen Geschicklichkeit zu unterschiedenen Gesandtschaften nach Engelland und Holland, wie auch als erster Plenipotentiarus des Königs 1667 zu dem bredaischen und 1678 zu dem niemägischen Frieden mit grossen Ruhm gebraucht, und starb zu Paris den 26 Febr. 1686. Von seiner Gesandtschaft an die Holländer von 1663 bis 1668, sind 1709 zu Brüssel in 5 Bänden in 8 seine *lettres, & negociations*, und 1710 seine *lettres, & negociations à la Paix de Nimègue* in 3 Bänden in 8 heraus gekommen, auch 1718 zu Amsterdam in groß 8 wieder aufgelegt worden; es sind aber viele von seinen Briefen supprimirt worden.

1' **ESTRANGE** (Roger.), ein englischer Scribent des 17 Seculi, war zu Honsion in Norfolk 1617 geboren. Als er 1644 vom König Carl I eine heimliche Commission erhielt, die damahlen in der Gewalt des Parlaments stehende Stadt Lynne wieder in des Königs Hände zu bringen, ward er, weil sein Vorhaben

ben dem Gouverneur allda verkundschaftet worden, in gefängliche Haft gebracht, und zum Tode verurtheilt. Es verzog sich aber mit der Execution solches Urtheils, und er entkam endlich nicht ohne Vorwissen des Kerkermeisters; worauf er sich aus Engelland weg machte. Allein 1653 kam er wieder dahin, und hielte sich zu des Cromwells Partey, sieng sodann an, eine Gattung Zeitung zu schreiben, setzte aber solche nur zwey Jahr fort, vertheidigte nachgehends der Torris Partey, wurde zum Ritter gemacht, und saß 1685 in dem Parlament als Deputirter von Winchester, mußte endlich unter Wilhelmi III. Regierung vieles ausstehen, weil er unter die geachtet wurde, welche dem Hof abgeneigt waren, starb aber doch im Frieden den 12 Dec. 1705. Er hat ausser obgedachtem Wochenblat und einer andern wöchentlichen Schrift, der *Observer* genannt, so drey starke Folianten ausmachet, sehr viel Schriften verfertigt, als: eine große Anzahl kleiner Schriften in etlichen Quart-Bänden; *the history of the Plot; caveat to the cavaliers; plea for the caveat and the author*; auch ins Englische übersezt *Ciceronis officia; Seneca moralia; Erasmi colloquia; Quevedos vilions; Bona's guide to eternity; Josephi opera; Erasmi fabulas*. B. Burnet *history of his own Time*.

d' ESTREES (Cæsar), ein Cardinal, geboren zu Rom 1632, allwo sich sein Vater Franciscus Hannibal, Herzog von Estrees, Pair und Marechall von Frankreich als Ambassadeur extraord. dazumahl aufhielt; bekam 1671 auf Ernennung des Königs von Portugal die Cardinals-Würde, und beobachtete das Interesse des portugiesischen Hofes zu Rom mit allem Fleisse. Er hatte allenthalben gelehrte Leute um sich, und ästimirte selbige sehr hoch, besaß auch selbst eine gründliche Erkenntniß in der römischen Theologie und Staats-Kunst, ward Protector von Portugal, und Staats-Minister in Frankreich. Pabst Innocentius XI. haßte ihn; aber sein Nachfolger Alexander VIII. liebte ihn um so vielmehr, weil er vieles zu seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl beigetragen. Die französische Geistlichkeit versöhnte er mit dem römischen Stuhle, brachte die Tractaten selbst nach Frankreich, und starb 1714 den 19 Dec. im 87 Jahre. Leb. Br.

von ESTREES (Franc. Hannibal), ein Herzog, Pair und Marechall von Frankreich, Marquis von Courpres, Gouverneur von Isle de France, der Städte Soissons, Laon u. geboren zu Montpellier, war des vorhergehenden Cæsars Vater, und anfangs dem geistlichen Stande gewidmet, auch schon Bischoff zu Mevon, begab sich aber nachgehends in den Krieg, wurde auch Ritter der königlichen Orden, schrieb einige Memoiren derjenigen Sachen, so unter der Regierung der Königin Maria von Medicæ passirt sind, desgleichen zwey Relationes von der Belagerung Mantua, und von dem Conclavi, darinne 1621 Pabst Gregorius XV. erwählt worden, und starb zu

Paris 1670 den 5 May, im 98 oder 102 Jahr. *le Long bibl. hist. de la France*. W, d. HL.

de ESTRELLA (Joh. Christoph Calvete), oder Stella, von Barcellona, war Kayser Caroli V. Reichs-kanzler, wie auch Chronographus der indianischen Begebenheiten, und schrieb *Aphrodisium expugnatum cum notis*, so in *Sim. Schardii script. rer. germ.* Tom. II. steht; *encomium ad Carolum V. Cæsarem*; *munuscula; Viage que el Principe D. Felipe hizo desde Valladolid hasta poseidos de Flandes*; *encomium ad Albrecht ducem*; *el tumulto imperial adornado de historias, letreros y epitafios en prosa y verso latino*; hinterließ auch im Manuscript de rebus Vaccæ-castris lib. I in Versen, und ein astronomisch Werk, *el Exul betitelt*. Ant.

ESTRIX (Ægidius), ein Jesuite, geboren 1624 zu Mecheln, lehrte die Philosophie und scholastische Theologie zu Löwen, schrieb *dissertationem historico-theologicam pro mente concilii trident. de vi attritionis; confutationem suppositæ veritatis & charitatis; mentem concilii tridentini dilucidatam per modum appendicis; confutationem suppositæ veritatis & charitatis s. historiam concilii tridentini; minime paradoxum; summam summarum de controversia attritionis subductam; diatribam theol. ad fidem div. pervestigandam; apologiam pro pontificibus; de conciliis generalibus; dilucidationem de fide imperfecta quorundam hominum rudium, welche drey leßtern von der Inquisition verboten worden*. Al.

ESTRUGOS (Joseph. Elias), ein spanischer Carmeliter von Perpignan, schrieb *Penix catala, libre dels singulars privilegis, favors, gracies y miracles de nostra Senyora del mont del Carme*, und starb 1645. Ant.

ESTWICK (Nicolaus), ein englischer Theologus, lebte 1656 zu London, und schrieb: *Mr. Bidle's confession of faith concerning the holy Trinity examined and confuted*.

ESTWOD, oder Aeschendenus, oder Eschuidus, Eschwidus, Estwidus de Ashenton (Joh.), ein Engländer im 14 Seculo, war in der Poesie und Dichtkunst, hauptsächlich aber in der Astrologie wohl erfahren, und schrieb *summam astronomicam s. judicalem de accidentibus mundi*, so insgemein *summa anglicana* genennet wird, und anfangs ohne Meldung des Jahrs und Ortes, hernach aber 1489 zu Venedig in folio gedruckt ist; de conjunctione Saturni & Jovis in Scorpione; de signis conjunctionum; *tabulas planetarum*; *canones de utilitate & practica tabularum*; de conjunctione Saturni & Martis in cancro 1337, 8 Jun.; *elucidarium planetarum*; *regimen contra pestilentiam* und de prognosticis aëris. Bal. Pit. Fa.

ETHARDUS, siehe Erhardus.

ETHELBERT, oder Edilbert, der erste christliche König von Kent in Engelland, starb 616, 24 Febr. und hinterließ *decreta judiciorum s. primam illam magnam chartam, deren Wilkins legum vet. Anglor. T. I. gedenkt*.

gedenket; *epistolarum librum ad S. Gregorium & S. Augustinum, ersten Erzbischoffen zu Cantelberg.* Bal. Pit. Fa.

ETHELDAGUS, siehe Adeldagus.

ETHELNOTHUS, siehe Aethelnotus.

ETHELRED, siehe Aelred.

ETHELRED, oder Aethelred, oder Eitelred, ein König in Engelland von 970 bis 1016, von dessen gegebenen Gesetzen verschiedene in *Jo. Bromptoni chronico* und in *Guil. Lambardi archæonomia*, auch in *Speelmanni concil. angl.* stehen. In *Whartoni Angl. sac.* trifft man ein Privilegium an, das dieser König dem Bischoff von Sherburne Wulfino ertheilet. Fa.

ETHELWOLF, oder Ethelwold, oder Athulphus, oder Athelulphus, war Königs Egberti VII. Sohn, und von 836 bis 857 König in Engelland, und hinterließ *leges de denario S. Petri solvendo*; wie auch *epistolam hereditariam s. testamentum.* Bal. Pit. Fa.

ETHELWOLD, siehe Eleward.

ETELWOLD, siehe Ethelulf und Edilwulphus, wie auch Aethelwoldus.

ETHELWOLF, oder Lupus, ein englischer Benedictiner-Mönch im 8 Seculo, hat ein Gedicht von Stiftung des Benedictiner-Klosters St. Peter, das er dem Bischoff Egberto dedicirt, und noch etliche andere Gedichte mehr verfertigt. Pit. Bal.

ETHELWOLF, oder Ethelwoldus, siehe Ethelwoldus.

ETHELWOLPHUS a Lapide, siehe a Lapide.

ETHERIANUS (Hugo), aus Toscana, zu Ende des 12 Seculi, hat sich nach Constantinopel begeben, und drey Bücher wider die Irrthümer der griechischen Kirchen vom Ausgehen des H. Geistes, welche zu Basel 1543 gedruckt worden, und in den Bibliothecis Patrum stehen; wie auch *de anima corpore exuta*, und ein Buch *de immortali Deo* geschrieben. T. Fa.

ETHERIDGE, siehe Etherigus.

ETHERIGUS (Georgius), oder Ethryg, Etheridge, oder wie er sich selbst genennet, Edrycus, aus der Provinz Oxfordshire, lebte noch 1588 in hohem Alter, war eine Zeitlang Professor *græcæ lingvæ* zu Oxford, wurde aber, weil er Catholisch war, abgesetzt, und saß lange gefangen. Er practicirte hernach in *Medicina*, verfertigte in der lateinischen, griechischen, hebräischen und engelländischen Sprache einige Schriften, übersetzte des Justini Martyris Werke aus dem Griechischen ins Lateinische, gab auch *hypomnemata in aliquot libros Pauli Aeginetæ, seu observ. medicamentorum, quæ hac ætate in usu sunt*, heraus. Wo. Pit.

ETHERIUS, oder Heterius, ein Bischoff zu Ostro in Alt-Castilien zu Ende des 8 Seculi, hat sich der nestorianischen Ketzeren des Elipandi von Toledo, wiewohl vergebens widersetzt, und zwey Bücher de adoptione Christi filii Dei geschrieben, welches Werk in *Petr. Stevartii auctario*, wiewohl am Ende etwas

mangelhaft, ingleichen in der Bibl. Patrum und *Cassini* lection. antiq. zu finden ist. Mab. Fa.

ETHILREDUS, siehe Aelred.

ETHRYG, siehe Etherigus.

ETIENNOT (Claud.), ein Benedictiner-Mönch von der Congregation St. Mauri, geboren zu Varennes in der Diöces Autun 1639, trat in seinem 19 Jahre in ermeldte Congregation, lehrte hernach einige Zeit die *Humaniora* zu Pontlevoy, und kam sodann nach St. Martin de Pontoise, welcher Abtey Historie er auch beschrieb. Er legte sich hauptsächlich auf die Untersuchung der Kloster-Historie von Frankreich, weshalben er auch die vornehmsten Provinzen dieses Königreichs durchreiset, und die auf dieser Reise gesammelten Nachrichten von dem Ursprung, Stiftern, Vorrechten der Abteyen und Klöster, und was sonst hierzu gehörig, in 45 Bänden in folio zusammen getragen, welche er alle innerhalb 11 Jahren mit eigener Hand abgeschrieben. Hierauf ward er 1684 zum *Procuratore generali* seines Ordens am päpstlichen Hofe ernennet, erhielt dabey unter Innocentio XII die *assessuram Congregationis super disciplina regularium*, und starb den 20 Jun. 1699 zu Rom. Es ist zwar unter seinem Nahmen nichts im Druck heraus gekommen, jedoch haben sich Mabillon und andere derer von ihm gemachten Sammlungen mit Nutzen bedienet. HL.

ETIRO (Parrenio), siehe Petrus Aretinus.

d' ETLAN, ein französischer Graf und Sohn des Marquis de Saint-Luc, lebte um 1640, und schrieb ohne Nahmen: *les Vers de S. Fiacre contre le Cardinal de Richelieu; la Comedie des Academistes sur la Reformation de la Langue françoise.* les Chevræna Tom. I.

de l' ETOILE (Claudius), ein Herr von Caussan und de la Boissiniere, geboren 1597 zu Paris, legte sich auf die schönen Wissenschaften und die Dichtkunst, verwaltete aber kein öffentliches Amt. Er hatte eine besondere Art zu studiren. Wenn er am Tage etwas schreiben wolte, ließ er die Fenster in seinem Zimmer vermachen, und Licht in demselben anzünden: und wenn er einige Verse verfertigt, las er solche seiner Magd für, weil er glaubte, daß solche nicht die gehörige Kraft hätten, wenn sie nicht auch die gemeinsten Leute rührten. Er war bey Errichtung der *Académie françoise* 1634 eines der ersten Mitglieder derselben: und der Cardinal Richelieu brauchte ihn mit an den Schriften zu arbeiten, die unter dem Titel *Pieces de cinq Auteurs* bekannt worden. Er war sehr verliebten Naturels, und heyrathete in seinen letzten Jahren aus blosser Neigung eine arme Person; weswegen er, weil es ihm zu Paris zu kostbar, sich auf ein Landhaus begeben mußte, alda seine übrige Lebenszeit zubrachte, und 1651 oder 1652 alda verstarb. Er brauchte viel Zeit zu seinen Schriften, und überließ solche zu vielen mahlen; daher derselben so wenig worden. Solche sind: *la belle Esclave, tragi-comedie; l'Intri-*

L'Intrigue des Filoux, comedie; Poesies diverses, die in einige Sammlungen von französischen Gedichten gebracht worden; *Compliment au Chancelier Seguier*, welches in der Histoire de l'Academie françoise steht. Hist. Nic.

ETROPIUS (Joannes), ein Geschichtschreiber in der Mitte des 16 Seculi, verfertigte Comment. de rebus a Carolo V Imperatore in Africa bello gestarum, welchen Corn. Scepper 1555 nebst andern zu Antwerpen in 8 ediret, Sim. Schardius aber in den andern Tomum seiner Scriptorum rerum germanicarum gesetzt u.

ETSCHENREUTER (Gallus), ein Doctor Medicinæ und starker Chymicus, ward 1565 Physicus ordinarius zu Schlettstadt, schrieb: de natura, viribus & effectibus balneorum & salubrium fontium Germaniæ, so auch 1599 zu Straßburg deutsch heraus gekommen; Epistolam de lapide Philosophorum ad Guil. Gratarolum, so in der 1614 zu Frankfurt in 8 unter dem Titel: Opuscula quædam chemica, gedruckten Sammlung verschiedener Auctorum, wie auch in des Grafen Bernhards Trevissani deutschen chymischen Schriften steht. Er hinterließ auch Drachmolepton & Drachmorum, welcher letztere Tractat zu Straßburg 1569 in 8 gedruckt worden. Ke.

ETSCHENREUTER (Johann), siehe Valentinus (Basil.).

ETTABARANI, ein arabischer Medicus im 11 Seculo, schrieb in seiner Muttersprache ein Buch, welches paradisus sapientiæ heisset, und starb zu Ghazna 1081. Leo Afric. de medicis & philosoph. Arab.

ETTMÜLLER (Michael), ein Medicus, geboren zu Leipzig 1644, den 26 May, studirte daselbst und zu Wittenberg, wurde 1662 zu Leipzig Magister, that 2 Jahr lang eine Reise nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland, promovierte hierauf 1666 zu Leipzig in Doctorem, las und disputirte fleißig, ward 1676 Professor der medicinischen Facultät, und nachgehends 1681 Professor Botan. ordin. wie auch Chirurg. und Anatom. extraord. schrieb Synopsis Collegii institutionum medicarum; Institutiones medicas; Collegium chymicum; Collegium pharmaceuticum; de præscribendis formulis; Collegium practicum doctrinale; tract. de morborum curationibus; fundamenta medicinæ vera; Chymiam rationalem & experimentalem curiosam, welche letztere von Jo. Eph. Aufffeld 1684 zu Leiden in 4 ediret worden; Dissertationes de corpulentia nimia, de temulentia, de abstruso respirationis humanæ negotio exulante famosa vacui fuga, de parvis magnorum morborum initiis, de malo hypochondriaco, de medicis balneis artificialibus, de præcipitantium vero usu feroque abusu, de medicina Hippocratis chymica, de virtute opii diaphoretica, cerebrum Orcæ vulgari suppositicia spermaris ceti larva delectatum, de epilepsia, valerudinarium infantile, de dolore hypochondriaco vulgo sed falso putato splenetrico, de maculis & fa-

Gelehet. Lexic. T. II.

culis solaribus, de conjunctionibus magnis, de singularibus, de tinctura coralliorum, de morsu viperæ, de chirurgia infusoria, welche alle 1708 zu Frankfurt am Mayn durch dessen Sohn, Doctor Michael Ernst Etmüllern zusammen, und auch 1729 zu Neapolis von dem Prof. Medic. primario daselbst, Cyrillo, in 5 Folianten mit Anmerkungen heraus gegeben worden, und sowohl bey den Deutschen als andern Nationen höchst estimiret seyn. Er verfiel nach einer übel ausgefallenen chymischen Operation in eine Krankheit, und starb in seinen besten Jahren 1683, den 9 Mart. Pr. Leb. Gerbers Historie der Wiedergesbohrnen in Sachsen.

ETTMÜLLER (Michael Ernst), ein Medicus, war des vorhergehenden Michaelis Sohn, geboren zu Leipzig 1673, 26 Aug. zohrte 1692 nach Wittenberg auf die Academie und 1694 nach Leipzig, wurde in gedachtem Jahre an dem letzten Orte Magister, that eine Reise durch Engelland, Holland und Deutschland, wurde 1699 in Leipzig Doctor, 1702 Professor Medicinæ extraord. und der kaiserlichen Academie der Naturæ Curiosor. Mitglied, 1706 zu Leipzig Professor Anatom. und Chirurgiæ extraordinarius, und Lazareth Medicus, 1710 der medicinischen Facultät Professor, 1719 Professor Physiolog. ordinarius, 1724 Professor Pathologiæ, der Academie Decemvir, und des grossen Fürsten Collegii Collegiat, 1730 aber Director der kaiserlichen Academie der Naturæ Curiosorum, und starb 1732, 25 September. Er gab seines Vaters Werke mit einer Vorrede heraus, und schrieb dissert. de maculis in sole visis; de tactu sensuum externorum moderatore; de singultu; de variolis; de corpore humano sympathetico; de medicomendace; de ægroto mendace; de tormentis & poenis sustinendis; de circulatione sanguinis in fœtu; de vitiis circa somnum & vigilias; de natura medica; de plantis, num ante lapsum venenatæ extiterint; de vigiliis involuntariis; de divinationibus medicis; de monstro hungarico, de crisi & rumoribus criticis, de ægro prægrandi pedis inflammatione laborante, de asthmate, de effectibus musicæ in hominem, de secundinarum exclusione, de spasmo vesicæ; epist. ad Frid. Ruyschium de ovario mulierum a Mart. Nabotho inventa, arbeitete fleißig an den lateinischen und deutschen Actis eruditiorum, und ließ vielerley in die Sammlung der Nat. Curiosos setzen. Pr.

ETTNER (Joh. Christoph), ein Medicus zu Augspurg, florirte am Ende des 17 Sec., und schrieb unter dem Nahmen des getreuen Echts: den entlarvten Narcschreyer; den unwürdigen Doctor; den verwegenen Chirurgen; den ungewissenhaften Apotheker; gab auch Petri Poterii inventa chymica, adjunctis enchirisiis accuratissimis producta, ingleichen eben desselben manes, nebst einer Epistel de essentia salis armoniaci martialis heraus.

ETZEL, siehe Ezel.

ETZLER, siehe Ezler.

EVAGORAS, ein griechischer Scribent, von Lindus bürdig, lebte zu Augusti Zeiten, und hat eine Historie von den Königreichen in Egypten, das Leben des Timagenis; tr. de artificio Thucydidis oratorio; lexicon in Thucydidem, und andere Schriften fertiget. Plin. Fa. S.

EVAGRIUS, ein Priester und Bischoff zu Antiochia zu Ende des 4 Seculi, hat mit Hieronymo gar vertraulich gelebet, verschiedenes sowohl in griechischer als lateinischer Sprache geschrieben, auch als er noch Priester gewesen, das von Arhanasio beschriebene Leben des Antonii aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt, welches in *Bon. Monbrittii* legendario, und in den *Actis Sanctior.* auch in *Herib. Rosweidi* vitis Patrum stehet. Hie. O. Fa.

EVAGRIUS, ein griechischer Scribent im 5 Seculo, hat ein Buch unter dem Titel altercatio Simonis Judæi & Theophili Christiani fertiget, welches in *Martene* anecdot. stehet. Die Verfasser der hist. liter. de la France Tom. 2 haben erweislich dargethan, daß der Auctor dieser von Gennadio erwähnten Schrift kein Grieche, sondern ein Priester aus Frankreich, und des Bischoffs St. Martini Schüler gewesen. Sie setzen ihn dannenhero in die erste Helffte des 5 Seculi, und eignen ihm auch noch die consultationes, s. deliberationes Zachæi Christiani & Apollonii philosophi zu, welche Luc. d' Achery in seinem spicilegio T. 10 drucken lassen. Gen. C. Fa.

EVAGRIUS Ponticus, oder Hyperborita, ein Mönch zu Ende des 4 Seculi, wurde von seinem Geburts-Orte, unweit des Ponti Euxini, Ponticus zugenahmt, war erst Rector der Gemeine zu Cæsarea, hierauf Diaconus, und endlich durch Gregorium Nazianz., dessen Unterricht in der heiligen Schrift er genossen hatte, Archidiaconus zu Constantinopel: mußte aber nachgehends wegen eines Verdachts, so ein vornehmer Herr wegen seiner Frau auf ihn geworfen, entfliehen; da er denn zu Jerusalem das Kloster-Leben erwöhlet, solches hernach in Syrien getrieben, und des Origenis Partey genommen. Er schrieb orationes, sive preces centum; gnosticum s. de iis, qui cognitionis munere donati sunt, in anachoretarum usum s. elementarium lib. 2; περί διαφόρων λογισμῶν, welcher Tractat sonst dem Evagrio Scholastico, aber unrecht, pflegt beigelegt zu werden; monachum, sive de vita activa; antirrheticum adversus tentantes demones &c. und starb 399. Hie. Sozomenus. Gen. O. Fa.

EVAGRIUS Scholasticus, ein Kirchen-Scribent, und Advocat zu Antiochien, daher er auch Scholasticus zugenahmt wird, war zu Epiphania in Syrien 536 gebornen, und in der Grammatic, Rhetoric und andern Wissenschaften wohl unterrichtet worden. Mit dem Patriarchen Gregorio zu Antiochien stand er sehr wohl, und war sein Assessor in Beurtheilung der Gerichtsachen, diente ihm auch in Schreibung der Briefe und Predigten, und lebte zu Antiochien in solchem

Ansehn, daß, da er sich 592 zum andern mahl verheyrahetete, die Stadt deswegen öffentliche Spiele anstellte. Der Kaiser Tiberius machte ihn zum Advokaten und Mauritius zu einem Präfecto. Man hat von ihm eine Kirchen-Historie von 431 bis 594, welche Civil. Reading am besten 1720 zu Cambridge in sol. edirt. Seine übrigen Schriften aber, als relationes, epistolæ, decreta, orationes und disputationes &c. sind nicht mehr vorhanden. PB. Pho. C. Vo. Fa.

EVALCES, ein Historicus, hat ephesiaca fertiget. H. Ar.

EVANDER, ein beredter König in Arabien, ist im Jahre der Welt 2810 mit seiner Mutter Carmentis, einer Weissagerin, in Italien gereiset, und der erste gewest, welcher den Lateinern den Gebrauch der Buchstaben und den Ackerbau gelehret. Aurelius Victor. Justinus.

de **EVANDRO**, siehe Sammarco.

EVANGELISTA de Amaris, siehe de Amaris.

EVANGELISTA Quadramnus, siehe Quadramnus.

EVANGELISTA Torricelli, siehe Torricelli.

EVANGELISTA (Joh.), siehe Panormitanus.

EVANGELISTA (Joh.), ein italiänischer Dominicaner zu Ende des 14 oder im Anfange des 15 Seculi, hat in seiner Muttersprache eine Auslegung der ersten Epistel Pauli an die Corinthier und de septem peccatis mortalibus geschrieben, welche Werke zu Venedig im Kloster S. Francisci a Vinea im Manuscript liegen. Ech.

EVANGELUS (Licentius), siehe Rhenanus (Beatus).

EVANS (Ludov.), aus Monmouthshire, florirte um 1573, schrieb im Englischen erst vor die Catholicken, hernach desto eifriger vor die Protestanten, als: die verhasste Heuchelei und Auftruh der römischen Clerisey; Zerthümer der römischen Kirche und römischen Pabsts u. Wo.

EVANTHES, siehe Neanthes.

EVANTHES, ein griechischer Scribent, der Mythica geschrieben, und vielleicht eben der ist, von welchem Plinius gedencket, daß er einer von den guten griechischen Autoribus gewesen. Fa.

EVANTHIUS, hat de Tragœdia & Comœdia geschrieben, so in *Granovii* Thesauro Tom. VIII p. 1683 stehet u.

EVANTIUS, siehe Evantus.

EVANTIUS, ein alter lateinischer Poet, hat de ambiguis, sive hybridis animalibus, welche Arbeit meist mit dem Petronio gedruckt wird; und acrostichon in funus genitoris sui Nicolai geschrieben, welches man unter des Bischoffs zu Toledo, Eugenii, Wercken findet. In *Pithæi* epigrammatibus veteribus stehet auch etwas von seiner Arbeit.

EVANTUS, oder Evantius, Bischoff zu Wienne im 6 Seculo, wird von den Alten auch Eventius, ingleichen

chen Aventius genennet, und gelangte zu der bemeldten Würde um das Jahr 573, worauf er unterschiedlichen Conciliis beywohnte, und 586 mit Tode abgieng. Der Brief wider diejenigen, so das Blut der Thiere vor unrein halten, ist nicht von ihm, wie bißhero die meisten geglaubet, sondern von Evantio, einem Abt von Troclar in der Diöces von Albi, geschrieben worden. Noch ein anderer dieses Namens ist um das Jahr 630 Archidiaconus zu Toledo in Spanien, und wegen seiner Erfahrung in den Wissenschaften berühmt gewesen. *Gregorius Turon. Histoir. liter. de la France t. 3.*

EVANTUS, oder *Evantius*, ein französischer Abt von Troclar in der Diöces von Albi, zu Ende des 7 Seculi, hat einen Brief wider diejenigen geschrieben, welche das Blut der Thiere vor unrein, ihr Fleisch aber vor rein achten. Es stehet solcher in *Canisii lect. antiqu.* und in den *Bibliothecis Patrum*, auch in des *Aguirre Concil. Hispan.*, der diesen Evantum vor einen Archidiaconum zu Toledo ausgiebt. *O. Possev. Fa. Basnage ad Canisium.*

EVANX, siehe *Marbodus*.

EVARISTUS, oder *Evarestus*, ein römischer Bischoff von 95, oder nach einiger Meinung von 99 bis 109, soll einige Briefe, die aber vor untergeschoben gehalten werden, und *Decreta* geschrieben haben, die *Petr. Constant* epist. rom. Pontif. vor weit jünger hält, als daß sie von diesem Evaristo herrühren solten. *Blondellus in Pseudo-Isid. Fa.*

EVAX, ein König der Araber, soll im ersten Seculo gelebet, und auf die Arzneykunst mit vielem Fleiß sich geübet haben. *Plinius* meldet, daß er ein Buch de simplicium effectibus geschrieben, welches er dem *Neroni* dediciret. Es ist aber sowohl von *Salmasio*, als *Carduino* erwiesen worden, daß man dergleichen Nachricht in den besten Codicibus *MSCris* des *Plinii* nicht antresse, weswegen auch der erste gar wahrscheinlich dargethan, daß durch Verschöner der *Librarios* aus dem *Cratervas*, welcher in einigen Exemplaren auch *Cratervax* genennet wird, dieser bekannte *Evax* entstanden. Man findet in unterschiedenen Bibliotheken noch bis dato ein Manuscript von den Kräften und Wirkungen der Edelgesteine, welches einem *Evax* beygeleget wird; es hat aber *Salmasius* angemercket, daß diese Piece zuerst von *Marbodeo*, einem französischen Poeten des 11 Seculi citiret worden, und also wegen ihres vorgegebenen Alters verdächtig sey. *Plin. Fa. Vo. Ke.*

EUBOEUS, ein Poet aus der Insel *Paros*, so zur Zeit Königs *Philippi* in *Macedonien* gelebet, hat libros 6 *parodiarum homericarum* geschrieben, welche verlohren gegangen. *At.*

EUBOICUS, siehe *Nicolaus Euboicus*.

EUBULE, eine pythagorische Philosophin, in der 77 Olympiade, an welche die *Theano* einen Brief de educandis liberis geschrieben.

EUBULIDES, ein Philosophus und Comödienschreiber von *Mileto*, war *Euclidis* Schüler, und ein Lehr-

meister *Demosthenis* und *Alexini*, hat in der 105 Olymp. A. U. 395 gelebet, der Secte des *Euclidis* von *Megara* eifrig angehangen, in der Dialectik verschiedene Arten zu fragen und zu raisonniren erfunden, und ein Buch wider den *Aristotelem* geschrieben. *Laer. Pho. Fa. Jon.*

EUBULIDES, ein *Historicus* und Philosophus cynicus, dessen *Laertius* gedenket, hat ein Buch von dem *Diogene* und *Socrate* hinterlassen. *Fa.*

EUBULIUS (*Meth.*), siehe *Methodius*.

EUBULIUS, ein *Athenienser* in der 101 Olympiade, hat sich auf die Poesie comicam gelegt, und *Dramata*, deren *Svidas* 24, *Athenäus* 50, *Meursius* aber noch weit mehr zehlet, geschrieben. In *Herclitii*, *Grotii*, *Wintertoni* und *Stephani* Collectionen trifft man viele *Fragmenta* an. *S. Fa.*

EUBULUS, ein platonischer Philosophus zu *Athen*, dessen *Porphyrius* im Leben *Plotini* gedenket, und allda erzehlet, daß einige *Syngrammata* desselben von den platonischen Dialogis nach *Rom* geschickt worden. *Fa.*

EUBULUS, ein *Historicus*, hat eine *Historie* von *Mithra* in unterschiedenen Büchern verfertigt. *H. Vo.*

EUBULUS (*Constantinus*), siehe *Hutten* (*Ulricus*).

EUBULUS *Theodatus Sarcasius*, siehe *Schurzfleisch* (*Conr. Sam.*).

EUBULUS (*Irenæus*), siehe *Conring*.

EUCADIUS (*Augustinus*), ein lateinischer *Historicus*, hat *vitas VIII Imperatorum* und *descriptionem Danubii* hinterlassen, welche in der kaiserlichen Bibliothek zu *Wien* im Manuscripte liegen. *Vo. Fa.*

EUCHARIUS, oder *Houcharius*, (*Eligius*), ein Geistlicher und Poet, von *Gent*, lebte im Anfange des 16 Seculi, studirte zu *Paris*, und wurde daselbst *Magister Philosophiæ*, ließ sich hierauf in seiner Geburtsstadt nieder, und schrieb das Leben *S. Levini*, *S. Coleta* und *Bertulfi*; eine Comödie von der *Gedult Chryselleidis*; Lobgedichte der heiligen *Agnes* und *Catharina*; de *pœnitentia* und *institutiones morales*, welche zu *Gent* 1511 und 1513 in 4 gedruckt worden; *dialogum Charitis & Gandæ* seu *Gandavi*; *Genethliacon Christi Jesu*; *carmen elegiacum in laudem servatoris e morte resurgentis*; *dialogum de moribus urbanorum & rusticorum*; *apologiam Annæ Bynliæ* in gebundener Rede. *A. Sw. Vo. Fa.*

EUCHERIUS, ein reicher Rathsherr, welches doch noch zweifelhaft ist, begab sich in das *Benedictiner Kloster Lerins*, wurde aber 434 zum Bisthum nach *Lion* berufen. Er wohnte dem Concilio zu *Orange* bey, und hinterließ zwey Söhne, von denen der älteste, *Salonius*, Bischoff zu *Vienne*, der jüngere aber, *Veranius*, nach des Vaters An. 454 erfolgtem Tode, Bischoff zu *Lion* geworden. Er schrieb *compendium collationum Cassiani*; *librum formularum spiritualis*

lis intelligentiæ; libellum de vita solitaria; instructionum ad Salonium filium libros 2; historiam passionis S. Mauricii; exhortationem duplicem ad monachos; epistolam paræneticam de contemptu mundi, & laude eremi, welche Gerib. Rosweidus 1621 zu Antwerpen edirt; Comment. in Genesin & libros Regum &c. Seine Schriften sind unter andern 1530 von Joh. Schardeo mit *Erasmi* scholiis zu Basel in 4, und zuletzt 1564 von Paulo Manutio zu Rom aufgelegt, hernach aber in die Bibliothecam Patrum gesetzt worden. C. Gen. O. Vo. Posslev. Fa. Hist. literaria de France.

EUCHERIUS der jüngere, wurde wider seinen Willen Bischoff zu Lion in dem 6 Seculo, ob er gleich dafür flohe, und sich in eine Grufft bey dem Ufer des Flusses Durance versteckte. Er wohnte den Conciliis zu Arles und 529 zu Orange bey, schrieb auch historiam passionis S. Mauricii & sociorum Legionis thebeæ, welche in *Serii* Actis Sanctorum steht; wiewol solche von einigen dem ältern Eucherio zugeschrieben wird. Ohngeachtet Theoph. Raynaudus zu beweisen gesucht, daß 2 unterschiedene Eucherii zu Lion Bischöffe gewesen; so stehen doch nicht nur viel Gelehrte annoch in der Meinung, sondern es hat auch Joseph Antelmi in einem eigenen Tractate unter dem Titel: Assertio pro unico S. Eucherio lugdunensi zu behaupten unternommen, daß nur einer, so diesen Nahmen geführt, das bischöfliche Amt daselbst bekleidet. O. Histoire littéraire de France.

EUCLEON, siehe Euclous.

EUCLIDES, ein Philosophus von Megara, hat zwar seine Studia unter dem Socrate zu Athen, dahin er heimlich in Weibeskleidern gehen mußten, fortgesetzt, doch aber an stat der Moral die Disputir-Kunst, worinne er sehr stark gewesen, empor zu bringen gesucht, und sechs Unterredungen, als: Lampriam, Alcinem, Phœnicem, Critonem, Alcibiadem und Amatorium verfertiget, welche alle verloren gegangen. B. Laer. Fa. S.

EUCLIDES, ein berühmter Mathematicus aus der Stadt Syrus, hat in der 120 Olympiade 300 Jahr vor Christi Geburt gelebet, und muß mit dem vorigen nicht verwechselt werden. Er florirte zur Zeit Ptolemæi Lagi, dem er auch auf sein Befragen, ob kein kürzerer und leichterer Weg zur Geometrie, als den er gezeigt hätte, wäre, geantwortet: Μη εὐραχέστερον ἄγαν πρὸς γεωμετρίαν. Er ist der erste gezeigt, der die Mathematik zu Alexandrien gelehret, und hat elementa; data; introductionem harmonicam; sectionem canonis musici; phænomena seu principia astronomica; optica; catoptrica &c. geschrieben, welche Werke nun fast 2000 Jahr in beständiger Vestim geblieben, und am besten von David Gregorio zu Oxford 1703 in fol. heraus gegeben worden. PB. B. Vo. Fa.

EUCLOUS, ein alter Poet aus Cypren, so noch vor Homero gelebet, hat *Χενουός*, wie auch *Kumpand* geschrieben, welche sonst Homero zugeeignet werden.

Einige nennen ihn Euculus, oder auch Eucleon, oder Eucelus. Pausanias in Phocicis. Fa.

EUCRITUS, ein Pythagoræer aus der Insel Paros, der sich für seinen guten Freund, den Erephanum, als er zum Tode verurtheilt worden, zum Bürgen stellte. *Polyæni* raregemata.

EUCTEMON, ein Mathematicus, hat in der 86 Olympiade, um das 318 Jahr der Stadt Rom florirret, und dem Methoni in seinen Anmerkungen vieles mit beygetragen, auch durch dessen enne-decateridem oder cyclum von 19 Jahren den Lauf der Sonnen nach dem Lauf des Mondes einzurichten versprochen. H. Vo.

EUCULUS, siehe Euclous.

EUDAEMON, ein Grammaticus, dessen Svidas und andere gedenken, hat eine Orthographie geschrieben, welche aber nicht mehr vorhanden. Fa.

EUDAEMON, mit dem Zunahmen Cydonius, (Johannes Andreas); ein Jesuite von Canea, in der Insel Candia, hat zu Rom studiret, und zu Padua die Philosophie und Theologie gelehret, ist auch mit Belarmino nach Frankreich gereiset, und zu Rom 1625, 24 Dec. gestorben, nachdem er castigationem Lambertii Danæi; refutationem exercitationum Casauboni; de Antichristo; epistolam monitoriam ad Jo. Barclajum; apologiam pro Henr. Garneto; confutationem Anticotoni; castigationem apocalypsis apocalypseos Thom. Brichtmanni; responsionem ad torturam Torri; responsionem ad epistolam Casauboni; responsionem ad cap. IV primæ exercitationis H. Casauboni & ad antilogiam Roberti Abbatis adversus apologiam Garneti; epistolam super dissertatione politica Leidgresseri; admonitionem ad lectores librorum M. Ant. de Dominis geschrieben. Man hat auch aus seinen Briefen einen Auszug von dem Leben des Cardinals Bellamini gemacht, der zu Dillingen 1621 gedruckt worden. Al. W. d. Pap.

de **EUDEMODIO**, oder Euremodio, (Rob.), ein Cistercienser-Mönch zu Clairvaux, lebte um 1480, und schrieb Comm. in disticha Catonis, so verschiedne mal aufgelegt worden. Vi. Fa.

EUDEMUS, siehe Euthydemus.

EUDEMUS, ein griechischer Medicus, der zu den Zeiten des Herophilus florirret, und in der Zergliederungskunst überaus geübt gewesen; soll nach Galeni Nachricht einer von ersten gewesen seyn, der von den Nerven etwas tüchtiges geschrieben; auch in Untersuchung der Drüsen viel neues entdeckt haben; wie ihm denn der ductus pancreaticus und einige von den salivalibus nicht unbekannt gewest. Von seinen Schriften ist nichts mehr vorhanden. Ke.

EUDEMUS, aus der Insel Rhodis, ein aristotelischer Philosophus, Mathematicus und Rhetor, der nicht lange nach den Zeiten Aristotelis mag gelebet haben, schrieb Geometricas enarrationes; Astrologica; Comm. in libr. de auditu; ein Dictionarium, dessen sich Svidas bedient, und andere Sachen, die meist verloren

verloren gegangen. Es werden ihm auch Moralia Eudemica und Analytica Eudemica, gleichwie seines Bruders Bonnei Sohne, *Pasirati liber primus minorum metaphysicorum* zugeschrieben. Strabo. Jon. Gad. Fa.

EUDÉS, oder Eudo de Mezeray (Franc.), siehe de Mezeray.

EUDÉS (Joh.), geboren zu Rhe, ohnweit Argenton den 14 Nov. 1601, studirte anfangs bey den Jesuiten zu Caen, und begab sich 1625 in das Drastorium, welches er, iedoch nach 18 Jahren, wiederum verließ, und eine neue Congregation unter seinem Rahmen stiftete, welche zu Anfange des Jahrs 1644 von dem Bischoffe zu Bayeux bestätigt wurde. Er starb zu Caen den 19 Aug. 1680, und hinterließ ein Buch: *La devotion & de l'office du cœur de la Vierge*, welches 1650 zum erstenmal heraus gekommen. Lo.

EUDOCIA, oder Eudoxia, eine schöne, gelehrte und berebte Gemahlin des Kayfers Theodosii des Jüngern, von Athen bürgerlich, und sonst Athenais genant, deren Vater Heraclitus, ein Philosophus zu Athen, oder Leontius ein Sophiste soll gewesen seyn. Nachdem sie mit ihrem Gemahl in Mißverstand gerathen, gieng sie An. 452 nach Jerusalem, brachte ihre Zeit mit Uebung der Gottseligkeit zu, und starb 459 oder 460, im 58 oder 59 Jahre ihres Alters. Sie hat ihrem Gemahl zu Ehren ein Helben Gedichte von seinem Siege wider die Perser; metaphrasin in Octateuchum; metaphrasin Prophetiarum Zachariae & Danielis; historiam Cypriani martyris & Justinæ virginis geschrieben, welche Schrifften alle verloren gegangen. Es halten sie auch einige für die Verfasserin der Homero-Centorum, die in der Biblioth. Patrum stehen, welche ein gewisser Patricius, mit Namen Pelagius angefangen, sie aber zu Stande gebracht haben soll; wiewol ohne Grund. Bourgoin de Vilfore hat eine besondere Lebensbeschreibung der Eudociæ verfertiget, welche der P. des Molets dem IX Theile seiner Memoires de literature & d'histoire einverleibet: und in der Bibliothéque raisonnée 1732 findet man Reflexions sur l'attachement d'Athenais imperatrice d'orient pour Paulin favori de l'Empereur, où l'on refute l'auteur de la vie d'Athenais. C. Gad. M. Fontanini in antiquitat. Hortæ. O. Fa.

EUDOCIA, oder Eudoxia, mit dem Zunahmen Macrembolitissa, eine Gemahlin der orientalischen Kayser Constantini Duck, und von 1068 an Romani Diogenis, begab sich nach dessen 1072 erfolgtem Tode in ein Kloster, und schrieb ein Buch unter dem Titel: *Isidorus Violarium, sive collectio de genealogia deorum, heroum, heroinarum &c.* welches in der colbertinischen Bibliothek im Manuscripte liegt: ingleichen filum Ariadnes in heroischen Versen; de mulierum officio & qua in re Imperatrices exerceri debeant; de vita monialium theils in gebundener, theils ungebundener Schreibart, welche in dem Kloster Marinas

ra im Manuscript befindlich. Fa. Montfaucon palæogr. græca.

EUDOCIA, eine Gemahlin Constantini Palæologi Despotæ, des Kayfers Palæologi jüngern Sohns, lebte um 1450, war schön und berebt, und wußte, was sie bey den Philosophis gelesen, im Discurs wohl an Mann zu bringen. Me.

EUDORUS, ein peripatetischer Philosophus von Alexandria, hat ein Buch de Nilo geschrieben, davon aber Strabo selber, welcher dessen gedenket, zweifelt, ob es Eudorus dem Aristoni, oder dieser dem Eudoro abgeborget. Er hat auch Dogmata pythagoræorum, ingleichen explicationem categoriarum geschrieben. Fa. Jon.

EUDOXIA, siehe Eudocia.

EUDOXIUS, ein Arianer, von Arabisso, einer Stadt in Klein-Armenien, war anfangs Bischoff zu Gersmanicia, nachmals zu Antiochien; wurde, als er daselbst abgesetzt worden, vom Kayser Constantio zum Patriarchen in Constantinopel gemacht, und starb 370 zu Nicæa, da er einen Bischoff ordiniren wollte. Er war von sehr unbeständigem Gemüthe: und man hat noch heut zu Tage von ihm ein Stück einer Rede, welche er von der Menschwerdung des Wortes Gottes gehalten. Soc. S. C.

EUDOXUS, von Enidus, Meschins Sohn, ein guter Mathematicus, Geometra und Medicus, hat mit Platone, seinem Lehrmeister, eine Reise in Egypten gethan, und nachgehends seinem Vaterlande Gesetze gegeben, auch octaeterida; ambitum terræ, und andere Schrifften von der Astrologie, Geometrie und Historie, auch von der Musis, ingleichen dialogos eorum oder cynicorum verfertiget, worauf er A. U. C. 401, in der 107 Olympiade gestorben. Laer. S. Fa. Phi. Jo. Andr. Schmidii diss. de Eudoxo mathematico.

EUDOXUS, ein Poeta comicus und des Tyrannen Agathoclis Sohn aus Sicilien, hat viele Comödien geschrieben, womit er acht mal den Preis davon getragen. Lasc.

EUDOXUS, siehe Behrens (Conr. Barthold).

EVECLUS, siehe Euclous.

EVEILLON (Jacob), ein französischer Theologus, geboren zu Angers 1582, wurde, ob er gleich noch sehr jung war, erwöhlet, die Rhetorik zu Nantes zu lehren, und erhielt hernach die Pfarre zu Soulerre bey Angers; woben er sich ganz auf die Concilia, die Patres und das canonische Recht legte. Nach dreyzehn Jahren wurde er Chorrecteur oder Cherevier bey der Trinitäts-Kirche zu Angers, und erhielt kurz darauf die Pfarre zu Michel du Tertre in eben dieser Stadt. Als ihn aber der Bischoff zu Angers kennen lernte, machte er ihn 1620 zum Canonico an der Haupt-Kirche daselbst, und seinem Groß-Nicariv. Er gab alle das Seinige den Armen, und als ihm jemand übel auslegte, daß er keine Tapedereyen habe, so gab er zur Antwort: wenn ich im Winter

in mein Haus komme, so sagen mir die Wände nicht, daß sie frieren; aber die Armen, die ich zitternd an meiner Hausthüre finde, sagen mir, daß sie Kleider brauchen. Er that 1647 eine Reise nach Rom, und starb 1651 im Decemb. Seine Schriften sind: eine Vertheidigung des Dvmt Capitelz zu Angers gegen seinen Bischoff; de processionibus ecclesiasticis; de recta pfallendi ratione; des excommunications & monitoires; Epistola capituli andegavensis pro sancto Renato Episcopo andegavensi adversus disputationem duplicem Johannis Launoji. Nic.

EVELIN, siehe Evelyn.

EVELYN, oder Evelynus, (John), ein englischer Ritter, und Mitglied der Societät der Wissenschaften zu London, florirte um 1666, und schrieb *Sylvam, or a Discourse of Forest-Trees; history of the 3 late famous impostors; parallel of the ancient architecture with the moderne; Terram and Pomonam*; so auch ins Latein übersezt worden; *Calendarium hortense*, wie auch *hortulanum gallicum*, englisch und französisch; eine Beschreibung des von Joseph von Locatelli erfundenen Instruments, womit man zugleich ackern und säen könne, welche in den *Transaction anglicans* T. I p. 1056 sqq. siehet; gab auch *Lucretii* Buch de rerum natura englisch übersezt und mit Anmerkungen heraus.

EVEMERVS, von Tegea in Arcadien, hat de Pyramidibus geschrieben. Plu.

EVEMERUS Messenius, ein griechischer Weltweiser, dessen Vaterland ungewiß ist, wiewol gemeiniglich Messenium vor dessen Geburts Ort gehalten wird, soll ums Jahr 310 vor Christi Geburt zur Zeit des Königs Cassandri in Macedonien, bey welchem er in besondern Gnaden gestanden, gelebet haben. Besonders hat er, nachdem er im Tempel des Jovis Eriphylii eine Seele, worauf dessen Lebenslauf entworfen gewest, erblicket, in einem Buche unter dem Nahmen *ἑρμῆς Αὐαρπαδῆ* mehrere dergleichen Nachrichten zusammen getragen, und gezeiget, wie die Götter vor dem sterbliche Menschen gewest, und nur um ihrer Thaten willen, dergleichen denn sonderlich mit dem Jupiter, der zu Gnosso auf der Insel Creta unter dem Denckmahl *Ζεὺς τῆς Κρήτης* begraben liege, geschehen, den dem albern Pöbel vergöttert worden; worüber er der Gottesverleugnung bezüchtiget, und von Plutarcho, Strabone, Aliano, Serto Emp. Varrone, Cicero ne, Eusebio, Minutio Fel. Lactantio und Augustino, nebst andern davor gehalten, von Joh. Jacob Zimmermannen aber mit besonderm Fleiß vertheidiget wird. BB.

de **EVEMODIO**, siehe de Eudemodio.

EVENIVS (Sigism.), ein Philologus und Theologus, von Rauen in der Mark Brandenburg bürgerlich, sturdirte zu Wittenberg, ward allda Magister, und 1611 Professor der philosophischen Facultät, 1613 Rector zu Halle in Sachsen, und nach einiger Zeit zu Magdeburg, allwo er mit Andreass Cramern wegen der

Frage: Ob man die Theologie per habitum definiren könne? in Streit gerieth, worinne verschiedene Schriften gewechselt worden. Als 1631 Magdeburg zerstört wurde, ward er noch in eben diesem Jahre an dem neugestifteten Gymnasio zu Neval der erste Rector, Inspector und Professor Theologia, gieng aber bald nach Deutschland zurücke, ward sachsen-weymarischer Kirchen-Rath, veranlassete hauptsächlich die weimarische Bibel, und arbeitete selbst die Anmerkungen über den Jephania, Haggai, Zacharias und Malachias aus. Seine Schriften sind: *Ethica* 27 disputationibus; *Anthropologia* 19 disputationibus; *Samaritanismus bergio-calviniano-sacramentarius*; *methodus linguarum artiumque*; *Janua Hebraismi & Gracismi*; Abriß wie eine christliche Schule soll angerichtet werden; *Spiegel des innersten Verderbens*; *Orat. de contentu scholarum*. In gedachter magdeburgischen Streitigkeit sind von ihm heraus gekommen: *Aphorismorum sacrorum decas prima*, ea imprimis complectens, quæ naturam theologiae in genere concernunt; *Enodatio quaestionis de habitu theologico in deutscher Sprache*; christliche Betrautung der fast seltsamen Verwirrung M. And. Cramers; wiederholter nichtiger Umschweif M. Crameri; christlicher Probstein der specialen Declaration M. And. Crameri; *Cramerus prostratus*, coram ecclesia convictus & misericordie confusus, welchen letztern Schriften nebst *Evemii*, auch des Pastoris zu St. Jacob Cosiburgi Rathme vorgelegt ist. Lud.

EVENOR, ein alter griechischer Medicus, so noch vor dem Heraclide Tarentino floriret, ist in der Chirurgie sehr geübt gewest, und hat *Libros curationum*, deren Celsus Aurelianus Erwähnung gethan, geschrieben, welche verloren gegangen. Ke.

EVENTIUS, siehe Evantus.

EVENUS, ein Poet aus der Insel Paros bürgerlich, und Präceptor des Historienchreibers Philisti in der 91 Olympiade, hat sich in elegischen Versen hervorgethan; und es sind noch 2 Epigrammata von ihm vorhanden, von denen man etwas bey dem Stobäo, in gleichen in Philippi Thealon. Collection in der *Anthologia Græcorum* antrifft. Einige Alten haben angemercket, daß zwey Eveni, die auch beyde elegische Verse gemacht, aus der besagten Insel entsprossen seyn, wiewol sie zu unterschiedener Zeit gelebet. Man hält dafür, daß dieser der jüngere sey. Fa.

EVEQVE, siehe Episcopus.

EVERAERT (Embertus), ein Doctor Theologia aus Brabant, war Pastor zu Löben, half mit an den operibus Augustini arbeiten, die zu Löben verbessert heraus gegeben wurden, und starb 7 Jan. 1604. W, d. A.

EVERARD, siehe Gerard, Erard und Eberhard.

EVERARD, oder Gerard, (Ægidius), ein Medicus zu Antwerpen, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *Commentar. de herba Panacea, quam alii tabacum, alii*

alii petum, alii nicotianam vocant; ingleichen de usu radicis Mechoacannæ, welche beyde Werckgen, nebst Gerhardi Bergensis und Joh. Turvenis darzu schicklichen Materien, zu Antwerpen 1587 zusamen heraus gekommen. Sw.

EVERARD (Bernardus), ein Poet von Armentieres in Flandern, hat 1564 gelebt, und Salomonem, comœdiam sacram; auch andere Carmina geschrieben. Sw.

EVERARDUS de Vilelenis, wurde von einem Dorfe bey Paris, da er gebohren worden, so genennt, war Theologiæ Doctor, um 1260 Prior in dem Kloster St. Catharinæ de Cultura, und schrieb Sermones de Sanctis & festivitibus per annum, welche in Franckreich noch im Manuscripte liegen. O.

EVERART (Mart.), ein Medicus und Mathematicus von Brügge, lebte um 1600, und schrieb Ephemerides meteorologicas bis aufs Jahr 1615. A.

EVERATES (Joan.), siehe Moschus (Joh.).

EVERBERO, siehe Eberwinus.

EVERBINUS, siehe Eberwinus.

EVERGETES (Ptol.), siehe Ptolomæus.

EVERHARD (Anton.), ein Medicus zu Middelburg, um die Mitte des 17 Seculi, schrieb novum & genuinum hominis brutique animalis exortum, gab auch historiam partus monstrosi heraus, und wollte hierdurch die sanguificationem hepatis wider den Perqværum und Thom. Bartholinum zu vertheidigen suchen: ebirte ferner unter dem Nahmen Cosmopolita: Historiam naturalem, seu novam ac genuinam animalium generationem, nec non accuratissimam corporis humani delineationem anatomicam. Li. Ke.

EVERHARD (Nicol.), ein Jctus, wurde Middelburgensis genannt, weil er 1461 zu Gripserque in der Insel Walchern, bey Middelburg gebohren worden, erhielt zu Löven 1493 die Doctor-Würde, und lehrte daselbst einige Zeit die Rechte. Er wurde des Bischoffs zu Cambray Official und Resident zu Brüssel, wie auch Canonicus der Kirche von S. Gui d'Anverlecht in der Vorstadt zu Brüssel. Nach diesem verließ er den geistlichen Stand, verheyrathete sich, und wurde Beyfiger des grossen Raths zu Mecheln, ferner Präsident des Raths von Holland und Seeland, und als er solche Stelle 18 Jahr verwaltet, Präsident des grossen Raths zu Mecheln, allwo er 1532 den 9 Aug. gestorben. Seine Schrifften sind Topica juris seu loci argumentorum legales, welche Ge. Ad. Brunner in eine Synoplin, noch besser aber Abr. Marconet in ein epitome gebracht; Consilia & responsa juris; tr. de regalibus; tr. de testibus & fide instrumentorum; ordo studendi in Jure civili, so man auch in Nicol. Rousneri cynosura findet; consilia duo in re monetaria; catalogus præcipuarum lectionum ediscendarum. Seine Kinder waren 1) Petrus, der ein Prämonstratenser wurde; 2) Everhard, von dem ein besonderer Artikel folget; 3) Nicolaus

Grudius; 4) Adrianus Marius; 5) Johannes Secundus; 6) Isabelle, eine Nonne, welche sehr gut Latein konnte. Von Everhardo, Nicolao Grudio, Adriano Mario und Johanne secundo siehe die Artikel, so von ihnen handeln. A. Ad. Sw. Mi.

EVERHARD (Nicolaus), ein Sohn Nicolai Everhardi, war ein Jctus, practicirte anfänglich im Haag, wurde ein Mitglied des grossen Raths von Friesland, und hernach zu Mecheln, hierauf Präsident im Rath von Friesland, endlich Präsident im geheimen Rath zu Mecheln; ebirte seines Vaters Topica legalia, und starb 1561, im 63 Jahre. A.

EVERHARD (Thom.), ein Jesuit von Suffolck aus Engelland, übersezte Fulvii Androtii meditationes de communione & de passione Christi; Alberti M. paradisum animæ & tr. de adhærendo Deo, Luc. Pinelli Gersonem, & meditationes de S. Eucharistia, Francisci Borgia speculum operum christiani hominis, Roberti Bellarmini lib. de æterna felicitate Sanctorum; tr. de modo bene vivendi; Petri Canisii manuale peccatorum, und Ludovici de Ponte compendium meditationum aus dem Lateinischen; ferner Ignatii Bassani methodum meditandi, unter dem Nahmen Jo. Heigham, dialogum de contritione & attritione aus dem Französischen, Petr. Ribadeneiras Buch aber de Principe christiano aus dem Spanischen in seine Mutter-Sprache, und starb zu London 1633, 16 May. Al.

EVERHELIN, siehe Everhelm.

EVERHELM, oder Everhelin, ein Benedictiner-Abt zu Numont in Hennegau, und nachgehends zu St. Peter de Blandin zu Gent, hat das Leben St. Papponis, Abbatis stabulensis geschrieben, welches in den Actis Sancti. 25 Jan. steht, und ist 1069 gestorben, A. O. Vo. Fa.

EVERHESDEN, siehe Everisten.

EVERISDEN, oder Everhesten, oder Everistinus, (Joh.), ein Dominicaner, oder Benedictiner, davor er eigentlich gehalten wird, von Bury in Suffolck aus Engelland, hat um 1336 gelebet, und eine Zeitrechnung, wie auch eine Historie von den Königen und Bischöffen seines Vaterlandes; Concordantias divinæ historiæ; Concordiam decretorum und medullam legum geschrieben. Vo. Ben. Fa.

EVERISTINUS, siehe Everisten.

EVERMOT (Conradus), ein Presbyter zu Raseburg, aus einem Dorffe bey Lüneburg gebürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb: chronicon Episcoporum aldenburgensium, ab anno 946 usque ad 1163, welches in Christ. Franc. Paulini syntagmate rer. & ant. Germ. siehet. Paulini in præfatione.

EVERRARDUS Amersfortius, siehe Amersfortius.

EVERVINUS, siehe Eberwinus.

EVERWINUS, oder Hervinus, der erste Probst des Klosters Steinfeld, Prämonstratenser-Ordens, in dem Erz-Stift Cöln, florirte um 1146, und schrieb eine Epistel an den heil. Bernhardum de hæreticis sui temporis,

temporis, welche in Bernhardi Werken und auch in Mabillonii analect. steht. Fa.

de EVESHAM (Adamus), siehe Adamus Eveshamensis.

de EVESHAM (Hugo Atratus), siehe Atratus.

EVETES, ein alter Comödien-Schreiber zu Athen, florirte zur Zeit des peloponnesischen Krieges. S.

EUFRENIUS, (Albert.), ein Medicus und Poet, florirte zu Amsterdam im Anfange des 17 Seculi, und schrieb erotica, basia, comam & sylvam, die zu Leiden 1601 zusammen gedruckt worden. Sein Symbolum war: victrix mortis virtus. Sw. Ben.

EUGALENUS (Severinus), ein frießländischer Medicus aus Doccum bürtig, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, hatte wasser gereiset, zu Hamburg, London und andren Orten practiciret, ließ sich aber zuletzt in Enden nieder, und schrieb ein Buch de Scorbuto, welches zum öftern aufgeleget, von Joh. Stubendorf und Zach. Brendeln mit Vorreden begleitet, auch von dem letztern in Capitel eingetheilet, mit notis marginalibus versehen, und mit den beygefügtten Picea des Balth. Brunneri und Henr. Brucae de scorbuto vermehret worden. Ke.

EUGAMON, oder besser Eugrammon, von Cyrene, ein Plagiarius, hat des Musai Buch de Thesprotiis völlig ausgeschrieben, und dessen Arbeit vor die seine ausgegeben. Fa. Thom.

EUGENIANO (Lirarco), siehe Petrignani (Octavianus).

EUGENIANUS, war ein Medicus und Galeni Schüler, welcher auch Eugeniano eines von seinen Büchern dediciret hat. Fa. Cle.

EUGENICUS (Joh.), ein Homophylax und des Marci Eugenici, Erzbischoffs zu Ephesus, Bruder, hat im 15 Seculo florirt, und antirrheticum adversus synodum florentinam geschrieben, so in der Bibliothek zu Leiden im Manuscript liegt. Fa.

EUGENICUS (Marcus), ein Erzbischoff zu Ephesus im 15 Seculo, war Joh. Eugenici Bruder, lehrte anfangs in der Schule, wurde 1439 vom Kayser Johanne Paläologo auf das Concilium zu Florenz abgeschickt, alwo er aber der Vereinigung mit den Lateinern, die der Kayser gerne befördert gesehen hätte, durchaus zuwider war. Er schrieb 2 epistolas encyclicas von dem florentinischen Concilio, welche in den Tomis Conciliorum Labbei und Harduini stehen; einen Tractat von der Consecration im heil. Abendmahl, der in einigen Sammlungen von Liturgiis befindlich ist, und expositionem τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἀνομιᾶς, so in Simeonis Thessalonicensis Werken griechisch anzutreffen. Seine übrigen Schriften sind: Epist. ad Jo. Palæologum; 2 orat. de purgatorio; responsiones ad quaestiones Cardinalium; solutio duarum quaestionum ab Imperatore propositarum; capita syllogistica contra Latinos de processione Spiritus Sancti; Apologia de fuga sua; contra encycli-

cam Bessarionis; antirrheticum contra Andream Colossensem; paraphrasis in Pentecostarium; quaestiones theologicae; de hominis imbecillitate; in orationem dominicam. Er starb 1447, nachdem er noch auf seinem Tod-Bette Georgium Scholarium dahin verpflichtet, daß er die Vereinigung mit den Lateinern hindern sollte. Allat. Con. C. Fa.

EUGENII, oder Eugenianus, (Angelus), ein Französischer von Perugia, war Magister Theologiae, florirte in der ersten Helfte des 17 Seculi, und schrieb Ragionamenti familiari sopra li sette sacramenti in 2 Tomis, welche zu Neapolis 1625 gedruckt worden. Ol.

EUGENIUS, siehe S. Egwinus und Edelmann.

EUGENIUS Lombardus, siehe Sfondrati (Cœlest.).

EUGENIUS Philalethes, siehe Vaughan (Thom.).

EUGENIUS I, ein Römer und Sohn Rufiniani, war von 654 bis 657 Bischoff zu Rom, und hinterließ 4 Decreta, die bey dem Gratiano und andern stehen, daß nemlich ieder Bischoff Gefängnisse haben sollte, um die delinquirenden Geistlichen damit belegen zu können, daß die Priester-Häuser an die Kirchen angebauet werden, daß kein Mönch ohne Erlaubniß seines Obern aus dem Kloster gehen, und daß kein Mönch wider seinen Willen im Kloster behalten werden sollte. Fa.

EUGENIUS II, war römischer Pabst von 824 bis 827. Von seinen Briefen steht einer an Bernhardum, Bischoffen zu Vienne, in den Tomis conciliorum; ein anderer an die Bischöffe, in Coisins annal. Francor. und noch ein anderer an die griechischen Kayser wider den Bilder-Dienst eben daselbst. Man hat auch verschiedene Decreta von ihm, welche hin und wieder bey dem Gratiano befindlich sind. Fa.

EUGENIUS III, ein Pabst, sonst Petrus Bernhardus genannt, von Pisa, war ein Schüler des heil. Bernhards, der ihn in seinen libris correctionum nachdrücklich reprimandiret, wurde 1145 Pabst, aber auch von Rom verjaget, dahero er, sonderlich der Arnaldisten wegen, nach Frankreich entfliehen mußte. Endlich aber wurde zwischen ihm und den Bürgern zu Rom ein Vergleich gestiftet, darauf er wieder dahin kommen, und 1153 zu Civoli gestorben, auch bey die 88 Episteln, die sich in den Tomis conciliorum befinden, ohne die, so in Baluzii miscell. und Martene anecd. stehen, hinterlassen. Fa. Ol. Vi.

EUGENIUS IV, siehe Condolmerius.

EUGENIUS, ein Bischoff von Carthago in Africa, im 5 Seculo, hat die reine Lehre der Rechtgläubigen wider die Arianer vertheidiget, und ist ins Elend nach Frankreich gejaget, 487 zwar wieder eingesetzt, aber nachmahlen vertrieben worden, und zu Viviers 1505 gestorben. Er hat eine expositionem fidei catholicae, apologeticum pro fide; altercationem cum Arianis &c. hinterlassen. Gen. O. Fa.

EUGENIUS, ein Bischoff von Toledo in Spanien, hat des Dracontii Bücher in hexameron nebst einem Carmi-

Carmine heroico de opere septimi diei heraus gegeben, auch Epigrammata; testimonia de resurrectione carnis & beatitudinis statu &c. versifiziert, welche Sirmond 1620 zu Paris mit einander heraus, und zugleich von seinem Leben Nachricht gegeben. Sein Werkgen de S. Trinitate ist verloren gangen. Er starb 657, 13 Novembr. *Ildefonsus* de scriptor. eccles. Ant. Fa.

EUGENIUS (Franciscus), ein italiänischer Jesuit von Perugia, geböhren 1576, gieng 1603 als Missionarius nach Japan, und schrieb annuas literas e Cocincina & Macao 1617. Al.

EUGENIUS (Fulvius), ein Jctus von Perugia in der letzten Helffte des 16 Seculi, hat ein Werkgen unter dem Titel: duo tituli, qui juris tyronibus magis sunt necessarii, als de verborum & rerum significatione und de regulis juris zu Perugia 1587 edit. Ol.

EUGENIUS (Jacob), von Gubio, aus dem Herzogthum Spoleto, war Abt zu Corinaldo, und General Vicarius der Abtey des H. Creuzes im gubiniſchen District gelegen, florirte um 1514, und schrieb verschiedene Werke von Kirchen-Sachen. Ja.

EUGENIUS (Marc. Ant.), ein Jctus von Perugia, hatte den Beynamen de Claramontibus, wurde in den schweresten Rechts-Fällen zu Rathe gezogen, auch in den wichtigsten Angelegenheiten seines Vaterlandes mehr als einmahl als Gesandter an den römischen Hof gebraucht, schrieb *Conilia & responsa civilia & criminalia* in 2 Voll. welche zu Rom und Perugia 1588 und 1600 gedruckt worden, und starb 1594, im 70 Jahr. Ol.

EUGENIUS (Marc. Ant.), ein Philosophus und Jctus von Perugia, wurde Consistorial-Advocat zu Rom, starb daselbst 9 April 1657, und hinterließ *Consiliorum, consultationum, jurium sententiarumque* Voll. plura im Manuscript. Ol.

EUGENIUS (Michael Angelus), von Gubio aus Umbrien, lebte um 1630, und schrieb *Vita di St. Ubaldo Vescovo di Gubbio; grammatica della lingua volgare*, übersetzte auch das Buch de imitatione Christi aus dem Latein ins Italiänische. Ja.

EUGESIPPUS, siehe Hegeſippus.

EUGIPPIUS, oder Eugypius, ein in der heiligen Schrift wohl erfahrner Abt aus Africa, hat um 553 gelebet, und einen thesaurum von allerhand Fragen und Sentenzen aus des Augustini Schriften versifiziert, welchen Jo. Herold zu Basel 1542 in fol. edit. Unter den Briefen des Fulgentii Ruspensis, der 533 gestorben, stehen auch etliche an diesen Eugippium, woraus unter andern nicht undeutlich erhellet, daß er mit dem folgenden einerley sey. Sig. Fa.

EUGIPPIUS, oder Eugippus, ein italiänischer Abt nicht weit von Neapolis in dem Anfange des 6 Seculi, hat das Leben des heil. Severini, welches Velfer mit Anmerkungen zu Augspurg 1595 in 4 heraus Gelehrt. Lexic. T. II.

gegeben, auch in Surii Act. Sanctor. steht; ingleichen Epistolam ad Paschasium de sancto Severino monacho geschrieben, welche in Canisii lect. antiquis steht. Basnage in der Vorrede darzu hält beyde Eugippios für eine Person. Vo. Fa.

EUGRAMMON, siehe Eugamon.

EUGUBINUS (Alex.), ein Philosophus von Gubio aus Umbrien, florirte 1036, und schrieb adversus gentes; libb. 3 de veritate indaganda in omnibus rebus. Ja.

EUGUBINUS (Jul. Gabr.), siehe Gabrieli (Julius).

EUGUBINUS (Marius), ein gelehrter Historicus, bekam den Zunahmen von seiner Geburts-Stadt Gubio, lebte 984, und schrieb in einer netten Schreib-Art 12 Bücher de rebus Umbrorum; de antiquitate Italiae contra Græcos. Ja.

EUGUBINUS (Marth.), ein Professor Philosophia zu Bologna, war von Gubio, florirte 1347, und schrieb Introduction. ad Philosophiam. Ja.

EUGUBINUS (Proculus), siehe Proculus Eugubinus.

EUGUBINUS (Stephanus), siehe Stephanus Eugubinus.

EUGUBINUS (Steuchus), siehe Steuchus.

EUGYPIIUS, siehe Eugippius.

EUHEMERUS, ein Historicus, welchen einige von den Alten für einen Atheisten halten, von Agrigento oder Messina bürtig, hat in der 115 Olympiade, A. U. C. 483 zur Zeit Ptolemæi Lagi gelebet, und eine Historie von den Göttern, welche Ennius in die lateinische Sprache übersetzt, geschrieben. Plin. Plu. HL.

EVIRATUS, siehe Moschus (Joh.).

EVITASCANDALI (Cæsar), von Rom, florirte 1620, hatte grosse Wissenschaft von der Bau-Kunst, und schrieb *dialogo del Maestro di casa, overo Istruzioni per l'officio del medesimo; libro dello Scalco; libro del Trinciante &c.* Man.

EULARD (Petrus), ein niederländischer Jesuit von Aire, geböhren 1564, schrieb concordantias Bibliorum morales & historicas; exercitium christianæ pietatis; theatrum exemplorum, welches letztere aber noch ungedruckt liegt, und starb 1636 im Oct. Al.

EULENBECK (Dan.), ein Jctus, geböhren zu Barby 1539, hat zu Siena in Italien die Doctor-Würde erhalten, und ist chursfürstlich sächsischer Rath, auch Professor Juris zu Jena worden, woselbst er 1595, 10 Dec. gestorben. Fr. Z.

EULENBECK (Wolfgang), ein Jctus, geböhren um 1530 zu Barby, allwo sein Vater Cansler war, war Daniel Eulenbecks Bruder, that eine Reise nach Italien, ward Doctor Juris, und 1564 oder 1565 Chursfürst Augusti zu Sachsen Rath, und hernach als Hofrath desselben in viel wichtigen Verschiedungen gebraucht, ist auch nach seines Herrn Ableben bey Christiano I und sodann bey dem Administratore in gleicher Würde geblieben, auch 1598 den 15 Junii gestorben. Fe

gestorben. Er hat für Kirchen und Schulen in Dresden ein ansehnliches Gestift gemacht. Der Herr Rector Christian Schöttgen zu Dresden hat 1740 dessen Leben in einem besondern Progr. beschrieben.

EULENBERG (Casp. Marth.), siehe Eylenberger.

ab **EULENOU** (Christian), ein Sohn Andrea, königlichen dänischen Hof-Secretarii und rothschildischen Canonici von Flensburg, war beyder Rechten Doctor und 1624 Syndicus seiner Vaterstadt, hatte zum Symbolo: Christus vera est fidelibus, schrieb disp. de legatis & eorum ademptione, ließ eine lateinische Beschreibung seiner italiänischen Reise im Manuscript, und starb den 20 Oct. 1634, im 71 Jahr. Mol.

EULOGIUS, ein Presbyter zu Antiochia, und hernach Patriarch von Alexandria, hat mit großem Eifer wider die Keger, als Novatum, Timotheum, Theodosium, Severum, geschrieben, auch einige Homilien hinterlassen, und ist 608 gestorben. H. Pho. C.

EULOGIUS, ein Erzbischoff zu Toledo, von Corduba in Spanien, lebte im 9 Seculo, mußte ins Elend ziehen, und wurde nachgehends ins Gefängniß geworfen, auch 859 den 11 März, wegen seines Glaubens-Bekänntnisses von den Saracenen durchs Schwerdt hingerichtet. Er hat ein memoriale Sanctorum, welches Joh. Maldonatus in seinen Epist. heraus zu geben versprochen; apologeticum pro martyribus adversus calumniatores; exhortationem ad martyrium, und einige Episteln hinterlassen, welche in *Aguirre concil. Hispan.* stehen. Die übrigen Schriften aber, die er meist im Gefängniß verfertigt, stehen in *Andr. Schotti Hispania illustrata* T. IV. Sein Leben hat *Alvarus Cordubensis* beschrieben. Ant. C. Fa.

EUMACHIUS, ein Geschichtschreiber von Neapolis, hat die Geschichte des Hannibals beschrieben. Vo. At.

EUMATHIUS, siehe Eustathius.

EUMELE, siehe Cleobulina.

EUMELUS, ein Poet und Historicus von Corinth, war des Amphilyei Sohn, und lebte zwischen der 3 und 10 Olympiade. Er hat die Geschichte seines Vaterlandes in Versen beschrieben, und außer der Schrift de veterinaria noch andere verfertigt, welche von den Alten angeführt werden; z. E. Bugonia und Europa, darinne er des Hesiodi Theogonie in ungebundener Rede gebracht, und für seine eigene Erfindung und Arbeit ausgegeben haben soll. CA. Vo. Fa.

EUMENES, ein General des Alexandri Magni von Cardia, hat ephemerides Alexandri verfertigt. Aelianus. Corn. Nepos.

EUMENIUS, ein Rhetor zu Autun, allwo er um 260 geböhren war, und einer von den alten lateinischen Panegyristen, lebte um das Ende des dritten, und dem Anfange des 4ten Seculi, und bekam vom Kaiser Constantio eine Pension von 6000 Thalern. Er schrieb Orat. de restaurandis scholis Aduorum au-

gustodonensibus; Epithalamium ad Constantinum; Panegyricum ad Constantium & Constantinum M.; gratiarum actionem ad Constantinum Flavienum nomine, welche Reden allerseits unter den 12 panegyricis veterum stehen. Fa.

EUMOLPUS, ein Sohn Musai, eines Schülers Orphei, hat noch vor dem Homero gelebet, und viel Verse, als: τελευτῆς Διμήτης καὶ τὴν παράδοσιν τῶν μυστηρίων in 3000 Versen; Βικηλικὰ u. a. m. wie auch in prosa librum χειρονομικῶν geschrieben. Fa. S.

EUNAPIUS, ein Sophiste, Medicus und Historicus, von Sardis in Lydien, kam im 16 Jahre seines Alters nach Athen, eben als Prokresius 87 Jahr alt war, der ihn an Sohnes Stat annahm, worauf ihn nach 5 Jahren Chrysanthius zu sich nahm, hat unter der Regierung der Kayser Valentiniani, Valentis und Gratiani gelebet, und in griechischer Sprache ein Werk von dem Leben der Sophisten, ingleichen die Geschichte der Kayser bis auf seine Zeiten beschrieben, so eine Fortsetzung der Historie des Dexippi Herennii ist, auch in dem ersten Werke seinen Haß wider die Christen vielfältig an den Tag gelegt. PB. Gad. Pho. C. Fa. Han. Jon.

EUNICUS, siehe Enicus.

EUNOMIA, eine gelehrte Tochter Nazarii, eines Redners zu Constantinopel, deren St. Hieronymus gedenket.

EUNOMIANUS, ein rechtgläubiger Poet zur Zeit des Kayfers Justiniani, hat ein Epigramma verfertigt, so den Werken des Philostorgii, welche Jac. Gedofredus heraus gegeben, beigefügt ist. S. Fa.

EUNOMIUS, ein Keger im 4 Seculo, aus einem Dorffe, Nahmens Dacora, nahe bey der Stadt Casarea, wurde, nachdem er vorher Diaconus zu Antiochien gewesen, 360 Bischoff zu Cyzicus, aber bald wieder verjaget, dannenhero er sich zu Chalcedon aufgehalten, und nachgehends nach Halmiriden, einen Ort in Mösien, an der Donau gelegen, relegiret worden, endlich aber wieder Erlaubniß bekam, an seinen Geburts-Ort Dacora zu kommen, woselbst er 394 in sehr hohem Alter gestorben ist. Er war einer der allerrärgsten Arianer, und schrieb Confessionem fidei, die man in *Fabricii Bibl.* gr. antrifft; apologeticum, das eben daselbst befindlich; apologiam apologeticam & scholion s. disputationem cum orthodoxo, welche in *Canisii lect. antiquis* steht. Sein Commentarius in epistolam ad Romanos und seine Episteln, die vor allen seinen andern Schriften schätzbar gewesen, sind verloren gangen. Fa. *Basnage* in praefat. Philostorgius. Soc. Sag. Arn. S. Tho.

EVODIUS, siehe Crell (Wolfg.).

EVODIUS, ein Patriarch zu Antiochien, und Nachfolger des Apostels Perri, wie man vorgiebt, hat Commentarios, ingleichen einen Brief, welcher den Titel des Lichts führet, verfertigt, und Anno Christi 71 sein Leben mit dem Märtyrer-Tode beschloffen. H. C.

EVO-

EVODIUS, ein Bischoff zu Cäsarien, und griechischer Scribent, hat Martyrium 40 martyrum sebastenorum sub Licinio geschrieben, davon die alte lateinische Uebersetzung des neapolitanischen Diaconi, Joannis, in den Act. Sanctor. 10 Mart. befindlich. Fa.

EVODIUS, ein Bischoff von Uzalis in Africa, hat 420 floriret, und eine Historie von den Wundern der Reliquien des heiligen Stephani, und viel Briefe an Augustinum, auch einen an den Pabst Innocentium I. und an die Mönche zu Abrueto geschrieben, welcher letztere in *Sirmondi* hist. Prædestinat. steht. Es wird ihm auch das Buch von der Einigkeit der dreyen Personen in der Gottheit, wider die Manichäer, zugesignet. Seine Schrifften stehen in Augustini Werken. C. O. Fa.

EVODIUS, ein griechischer Mönch, dessen *Euthymius Zigabenus* panopli. dogmat. gedancket, von dem man aber die eigentliche Zeit, wenn er gelebt, nicht weiß, schrieb unter andern de martyrio 42 martyrum amorientium, welches in *Simeonis* meraphrastæ vitis & encomiis Sanctorum, und in *Leonis Allatii* symmictis mit dessen lateinischer Uebersetzung steht. Ca. Fa.

EVODIUS oder Evodus, ein lateinischer Poete im ersten Seculo, zu Zeiten Neronis, hat epische Verse geschrieben, die aber schon zu des Suidæ Zeiten verlohren waren. S.

EVOLUS, siehe *Evolus*.

EVONYMUS, siehe *Gesner* (Conrad.).

EUPHANTUS, ein griechischer Geschichtschreiber, Poete und Lehrmeister des Königes Antigoni I in Macedonien, von Olyntho bürtig, hat A. R. 435 gelebet, und ein Buch de regno, das er dem Antigono dediciret, ingleichen eine Historie von seiner Zeit, nebst verschiedenen Tragödien verfertigt. Laer. Fa.

EUPHORBUS, von Troja in Phrygien, ein Mathematicus, welcher den Triangel, Dreieck und andre geometrische Instrumente erfunden haben soll. Pythagoras glaubte, Euphorbi Seele sey in ihn gefahren. Laer.

EUPHORBUS, ein Bruder des Antonii Musa, hat zu Anfange des ersten Seculi gelebet, und bey Iuba, Könige von Numidien, als Leib-Arzt in Bedienung gestanden, welcher diesem Medico zu Ehren ein von ihm erfundenes Gewächs mit dem Nahmen des Euphorbi um beleet. Es hat aber *Salmasius* gewiesen, daß diese Nachricht nicht gegründet sey, indem der Name dieses Krautes schon lange zuvor bekannt gewesen. Euphorbus und Anton. Musa sind die ersten, welche bey den Römern den Gebrauch der kalten Bäder eingeführt, da man sich zuvor bloß des warmen Bades bedienet. Plin. Ke.

EUPHORION, ein Poet und Historien-Schreiber, geböhren zu Chalcis, in Euböa, in der 126 Olympiade oder 480 Jahr der Stadt Rom, wurde bey dem Antiocho Magno in Syrien königlicher Bibliothecar-

rius, allwo er auch gestorben, und einige Comödien, als: *Apollodorum*; *Apodidusan* &c. elegias amatorias, die *Corn. Gallus* in lateinische Verse gebracht; librum *περί Μελωποιών*; *epicedium* in *Protagoram Astrologum*; wie auch in epischen Versen *Mopsopiam* f. *Ἰτακτα* in 5 Büchern, u. a. m. geschrieben, darinnen man ihn einer grossen Undeutlichkeit beschuldiget. S. Sve. Fa. Meurs. Cic.

EUPHORION, ein Sohn Aeschyli, in der 70ten Olympiade, hat mit den Tragödien seines Vaters 4 mahl den Preis davon getragen, auch selbst einige verfertigt. Sonst ist auch ein Grammaticus, ingleichen ein Poete und Comicus dieses Namens gewesen; so hat auch einer de re rustica geschrieben. S. Meurs. Fa.

EUPHORMIO Lufininus, siehe *Barclajus* (Joh.).

EUPHORUS, siehe *Ephorus*.

EUPHRANOR, ein alter Mahler, hat einige Werke de symmetria & coloribus geschrieben, deren Plinius gedancket. Fa.

EUPHRANOR, oder auch Aphranor, ein Pythagoræer, welcher *περί ζώων* geschrieben. Jam. At.

EUPHRATUS, ein Schüler vom Platone, war ein lieberlicher Mensch, stand aber bey König Philippo von Macedonien in besonderer Genade, und ließ niemand zu des Königes Tafel, der nicht die Geometrie und Philosophie verstand. Unter des Perdiccæ Nachfolger Philippo ließ ihn *Parmenio* aus dem Wege räumen. B.

EUPHRATUS, ein staischer Philosophus, und Lehrmeister Plinii, hat *πενή γραμματα* wider Apollanium von Tyana geschrieben, und sich in seinem hohen Alter 118, auf Erlaubniß des Kaisers *Adriani*, selbst umgebracht. Fa. S.

EUPHRON, ein alter Comödien-Schreiber, von dessen Schrifften, als: *Ἀδελφοί*; *Ἀισχρά*; *Διδυμοί*; *Θεῶν ἐκκλησία*; *Θεωγοί*; *Μῆσαι*; *Παραδόξμενη*, und *Συνέφοροι*, nur noch einige Fragmenta in *Hertelii*, *Grotii*, und *H. Stephani* Collectione übrig sind. At. S. Fa.

EUPHRON, ein comischer Poete, hat, wie *Columella* von ihm angemercket, de re rustica geschrieben. Vielleicht aber ist vor obigen Nahmen Euphranes zu lesen, dessen *Varro* und *Plinius* gedanken. Plin. Fa.

S. EUPHRONIUS, ein Bischoff zu Autun in Frankreich, ward um das Jahr 451, oder nicht lange hernach, zu diesem Amte erwehlet, und ließ einen Brief zugleich mit Lupo, dem Bischoff zu Troyes, an Talarium, oder Talarium ergehen. Hist. liter. de la France t. 2.

EUPHROSYNUS von Sittenbach, siehe *Schævius* (Henr.).

EUPITHIUS, ein Grammaticus und Poet von Athen, hat *Herodiani* grammaticalisch Werk castigirt und recensirt, auch *Epigrammata* geschrieben, von denen welche in der *Anthologia Græcorum* stehen. Fa.

EUPOLEMUS, ein Historicus, dessen Alter unbekant, hat von der Succession der jüdischen Könige geschrieben. H. HL.

EUPOLIS, ein alter Comödien-Schreiber von Athen, hat in der 88 Olympiade gelebet, sich auf die comische Dicht-Kunst geleeget, den Cratinum imitiret, über 20 Schauspiele versfertiget, 10 mahl den Preis davon getragen, und ist auf Befehl des Alcibiadis ersäuffet worden, wiewohl solches Eratosthenes negiret hat. Von seinen dramatisbus trifft man einige Fragmenta beym Hertelio und Grotio an. Meurs. Fa.

EVARDUS, Everardus, siehe Erardus.

de **SAINT EVREMONT** (Charles de Saint Denis, Chevalier, Seigneur), siehe Saint-Evremont.

EURINUS, siehe Eberwinus.

EURIPIDES, ein Tragödien-Schreiber von Athen, der älter gewesen, als der neue Euripides, dessen Werke noch gelesen werden, hat 12 Tragödien geschrieben, und 2 mahl bey poetischen Certaminibus den Sieg davon getragen. S. Fa.

EURIPIDES, ein Tochter-Sohn des vorigen, hat 3 Dramata, Orestem, Medeam und Polyxenam versfertiget. Einige legen ihm auch die Tragödie Rhesus bey, die unter des Euripidis Salaminii seinen stehet. Fa. S.

EURIPIDES, ein berühmter Tragödien-Schreiber, geböhren zu Salamin, (allwo er in einer Höhle schon im 22 Jahre Tragödien zu schreiben angefangen), im ersten Jahre der 75 Olympiade; hat in den eleusinischen und thessalischen Spielen den Sieg davon getragen, sich auf die philosophischen Wissenschaften und dramatischen Gedichte geleeget; des Philosophi Heracliti Werke, die als ein grosses Geheimniß gehalten wurden, auswendig gelernt, und 75 Tragödien versfertiget, davon noch 19 nebst dem Anfange der 20 übrig sind, welche Josua Barnes 1694 in sol. am besten edirt. Es werden auch von den Alten unter Euripidis Nahmen annoch angeführet: *Ἀλκιβιάδης* oder Encomium in Alcibiadem, das bey dem Barnesio; *Ἐπιγράμματα*, davon eines bey dem Athenæo und in der Anthologia; *Ἐπικήδειον Νικίᾳ καὶ Δημοσθένει* καὶ τῶν μετ' αὐτῶν ἐν Σικελίᾳ πεπρωκότων Ἀθηναίων, so Plutarchus erwähnet; *Ἰωνοί*; ein paar Verse in laudem Apollinis, die bey dem Macrobio; wie auch 5 Briefe, die bey dem Barnesio stehen. Endlich ist er an dem Hofe des Königes Archelai von Macedonien mit einer grossen Charge beehret worden, welcher ihn auch ansehnlich begraben lassen, nachdem er im 3ten Jahre der 93 Olympiade, im 70 Jahre seines Alters von Hunden, oder wie andere wollen, von Weibern, auf die er niemahls wohl zu sprechen gewest, zerissen worden. PB. S. B. Fa. At.

EURIPUS, siehe Hermippus.

EURYDICE, des Polliani Frau, und wie einige meinen, Plutarchi, der seine Præcepta conjugalibus zugeschrieben, Tochter, war in der Philosophie wohl unterrichtet. Me.

EURYDICE, eine gelehrte Dame, aus Hierapolis, in Syrien, welche sich erst bey ziemlichem Alter auf

die Wissenschaften gelegt, damit sie ihre Kinder darin unterrichten konnte, hat auch den Mufen eine Inscription gewidmet. Me. Plu. B.

EURYPHAMUS, oder fälschlich Euriphimus, ein Pythagoräer von Metapontus, hat A. U. C. 366, in der 98 Olympiade gelebt, und ein Buch *περί βίης* geschrieben, von dem noch ein Fragment beym Stobæo stehet. Stobæus. Jam.

EURYPHON, oder Euryphron, ein alter Medicus, von Enidus, zu Hippocratis Zeiten, soll die 3 Bücher *περί διαίτης ὑγιαίνόντων*, wie auch *περί τῶν ἐν τῷ πάθῳ* geschrieben haben, welche unter Hippocratis Werken stehen. Sein Buch, de substitutis medicinis, dessen Galenus ebenfalls gedacht, ist nicht mehr vorhanden. Cle.

EURYSUS, oder besser Eurytus, ein Pythagoräer von Tarent, und Schüler Philolai von Crotona, den er zu Heraclea gehöret, lebte A. U. R. 360, schrieb *περί τύχης*, wovon noch ein Fragment beym Stobæo stehet, und hatte Platonem zu Tarent zum Zuhörer. Jam. Laer.

EURYTHEUS, siehe Euxitheus.

EURYTUS, siehe Euryfus.

de **EUSA** (Jacobus), siehe Johannes XXII, Papa.

EUSCHEMUS, ein alter Comödien-Schreiber, hat eine Comödie, *Ἐμπολὴ* genannt, versfertiget, so aber verlohren gegangen. Ar.

EUSEBIA, eine Gemahlin des Kayfers Constantii, im 4 Seculo, hatte einen vortreflichen Verstand, und war in den Wissenschaften ungemein erfahren, doch aber dabey der arianischen Ketzerey heftig ergeben, und starb im 36 Jahr. H. HL.

de **EUSEBIUS** (Ernestus), siehe Wangnereck (Henr.).

EUSEBIUS, ein Historicus im 3 Seculo, hat die Geschichte der römischen Kayser von Augusto bis auf Carum geschrieben. Fa.

EUSEBIUS, ein römischer Pabst, und von Geburt ein Grieche, hat 3 epistolas decretales an die Bischöfe von Frankreich, Egypten, Hetrurien und Campanien, welche in den Tomis conciliorum stehen, aber von Blondello in Pseudo-Isid. vor untergeschoben gehalten werden; ingleichen 5 Decreta geschrieben, die man in *Petr. Constant* Epist. rom. Pontif. liest, und ist 311 den 26 Sept. gestorben. Fa.

EUSEBIUS, ein Bischoff im 4 Seculo, wie einige dafür halten, zu Alexandrien, schrieb eine Rede vom Tode des Herrn, welche D. Jo. Wilh. Jan 1720 zu Leipzig griechisch und lateinisch mit gelehrten Anmerkungen heraus gegeben.

EUSEBIUS, Bischoff zu Antibes, ohngefahr von 542 bis 571. Er wohnte 554 dem Concilio zu Arles bey, und soll nach Babylonii und einiger anderer Meinung die hist. de translatione corporum SS. Martyrum Vincentii, Orontii und Victoris, welche *Bollandus* in act. SS. auf den 22 Jan. drucken lassen, geschrieben haben. Hist. liter. de la France.

EUSE-

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Berytus, Nicomedien, und endlich um 338 zu Constantinopel, ist des Eusebii Pamphili Bruder, oder naher Bluts-Freund, und von Nicomedien bürdig gewesen, war ein scharfer Verfechter der arianischen Ketzerey, und ein Haupt-Urheber der grossen Verfolgung wider Athanasium. Er wurde deshalb ins Exilium verjaget; aber auch, weil er sich stellte, als wenn er sich zu dem nicänischen Glauben bekennete, wieder restituiret. Nichts destoweniger hat er die Rechtgläubigen immer weiter verfolgt, unterschiedene Episteln geschrieben, und ist 342 über dem antiochenischen Concilio, welches unter seiner Anführung zu Bestätigung der arianischen Ketzerey gehalten wurde, gestorben. H. Soc. C. Ea.

S. EUSEBIUS, ein Abt und Bethlehemit-Mönch von Cremona, des Hieronymi Discipel, lebte im 4ten Seculo, und schrieb de transitu S. Hieronymi, welche Schrift aber ein viel jüngerer Autor verfertigt haben soll; de crucis Domini mysterio, und viele Episteln u. Ar. Gad. C. Pho. Fa.

EUSEBIUS, mit dem Zunamen Pamphili, wegen der sonderbaren Freundschaft mit dem Märtyrer Pamphilo, wurde ungefehr um 270 zu Cäsarea, in Palästina gebohren, legte sich sonderlich auf die Kirchengeschichte, fürnemlich aber auf das, was überhaupt mit den Christen und Märtyrern vorgegangen, und begab sich nach Tyrus in Egypten, in welchem letztern Lande er ins Gefängniß kam. Hiernächst wurde er Bischoff zu Cäsarea, befand sich 325 mit dem nicänischen Concilio, und wird von Athanasio und andern unter die Haupt-Vertheidiger der arianischen Ketzerey gezehlet. Er schrieb ein Chronicon; historiam ecclesiasticam; de vita Constantini M.; preparationem evangelicam; demonstrationem evangelicam, zu welcher Herr D. Fabricius in seinem delectu argumentorum & syllabo scriptorum, qui veritatem religionis christianæ asseruerunt, die Vorrede, die 3 ersten Capitel, und den Beschluß, welche Stücke bisher gefehlet, aus dem Manuscript drucken lassen; ecclesiasticam Theologiam; de Philosophorum dissensione; lib. contra Hieroclem; de martyribus Palästinae; lib. 2 contra Marcellum in Versen; de locis hebraicis; epistolam de fide nicæna ad cæsareenses; comm. in Psalmos; in Canticum Cantic. de vitis prophetarum; comm. in Esaiam; 3 Bücher vom Leben Pamphili, so verlohren gegangen; brachte auch dieses Pamphili Apologiam pro Origene zu Ende u. und starb um 340. Sein Chronicon und Historiam ecclesiasticam hat S. Hieronymus castrirt, daher sie nicht allzu richtig in der Zeit-Rechnung sind. Sein Leben steht in den Actis Sanctorum T. II mensis Augusti. PB. Hie. O. Fa. C. Han. Clericus in arte critica.

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Doryläum in Phrygien, mitten im 5 Seculo, war anfangs ein Agente und Scholasticus, oder Advocat der Kayserin, widerlegte des Nestorii Irrthümer, und klagte den Eutychen wegen seiner Ketzerey an, wolte auch 431 dem ephes-

sinischen Synodo mit beywohnen, wurde aber abgesetzt, verdammet und mit Schlägen übel tractiret, dannhero er 451 auf dem chalcédonensischen Concilio, auf welchem er das meiste zu sprechen gehabt, den Dioscorum wegen dieser Gewaltsamkeit, und den Eutychem wegen seiner Ketzerey verklaget. Man hat von ihm nebst seinen Reden contestationem adversus Nestorium; libellum adversus Eutychem, it. adversus Dioscorum. In den Actis Concilii chalcédon. edit. binianæ T. II stehen von ihm Epistola ad Impm. Valentinianum & Marcianum und oratio ad synodum. Fa. C.

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Emesa, im 4 Seculo, aus der Stadt Edessa in Mesopotamien, wurde in der Theologie, und allen weltlichen Wissenschaften mit Fleiß unterrichtet; hielt es mit den Arianern, und pflichtete aufs wenigste der Meinung der Semi-Arianer bey, ward auch des Sabellianismi beschuldigt; daher bey dem Volck zu Emesa ein Tumult entstand, welches ihn nicht zum Bischoff haben wolte. Er starb zu Antiochien ums Jahr 360, nachdem er adversus Judæos, so in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript liegt; ad Novatianos; homiliam de Stephano; 3 andere Homilien, die sich ebenfalls griechisch in erwehnter Bibliothek befinden, geschrieben; doch sind die unter seinem Nahmen heraus gekommenen Homilien von ihm nicht verfertigt. Hie. O. Soc. Lam. Fa.

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Laodicea im 3ten Seculo, vorher Diaconus zu Alexandria, soll librum doctrinarum sacrarum geschrieben haben, so nebst andern arabischen und syrischen Büchern zu Gregorii XI Zeiten unter die Erde vergraben, und nachgehends dem Bischoffe zu Würzburg zu kauf angeboten worden. Die 18 Homilien aber samt andern Schriften, die ihm pflegen beygelegt zu werden, als de commemoratione Sanctorum und de jejuniis, davon das Manuscript in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien befindlich, haben einen Bischoff von Alexandria gleiches Namens zum Verfasser. Fa. Euf. C.

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Mayland, von 449 bis 464, hat eine Epistel an den Pabst Leo, welche unter dieses seiten die 68 ist, und de crucis mysterio, das von Eusebio von Cremona vor den Verfasser von einigen ausgegeben wird, geschrieben. Die Rede de commemoratione Sanctorum hat einen griechischen Scribenten, nemlich Eusebium von Alexandrien zum Urheber. Ug. Fa.

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Paris, zu Ende des 6ten Seculi, aus Syrien gebürtig, kam als ein blosser Rauffmann nach Paris, und brachte es durch Geld-Bestechung dahin, daß man ihn 595 zum Bischoff erwählte. Er schaffte hierauf alle öffentliche Lehrer von der dazigen Schule, nebst andern bischöflichen Bedienten ab, und setzte seine Landsleute in deren Stelle ein, woraus eine grosse Unordnung entstehen mußte. Er starb aber auch nicht lange hernach. Man

muß ihn nicht vermengen mit einem andern Eusebio, der nicht lange vorher gleichfalls Bischoff zu Paris gewesen, und den H. Germanum zu seinem Nachfolger gehabt. Er hat Hieroclis Bücher de fato und de comparatione Apollonii Tyanei cum Christo widerlegt. Bu. *da Bois* hist. eccles. parisi. Jon.

EUSEBIUS Romanus, siehe 1e Prieur.

EUSEBIUS Romanus, siehe Mabillon (Jo.).

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Samosata, im 4 Seculo, hat sich den Arianern aufs äufferste widersetzt, ist darüber An. 373 ins Elend gejagt worden; hat sich An. 378 auf dem antiochenischen Concilio befunden, und die orientalischen Kirchen visitirt, und ist in einer kleinen Stadt, Nahmens Dolicha, von einem armenischen Weibe, mit einem Ziegel auf den Kopf geworfen, und An. 379 getödtet worden. H. C. Fa.

EUSEBIUS, mit dem Veynahmen Scholasticus, hat im 5 Seculo zu der Kayser Arcadii und Honorii Zeiten florirt, und den Krieg wider Gainas in Versen beschriben.

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Thessalonich, im Anfang des 7 Seculi, hat nebst dem Mönch, Nahmens Andreas, die Irthümer der Aphthartodoceten in 10 Büchern widerlegt. Pho. C.

EUSEBIUS, ein Bischoff zu Verceil im 4 Seculo, aus Sardinien bürtig, ist anfänglich Lector in der römischen Kirchen gewesen, und hat sich auf dem Concilio zu Mayland den Anschlägen der Arianer hefftig widersetzt, worüber er nach Scythopolis ins Elend verjaget worden. Er hat auch dem alexandrinischen Synodo mit beygewohnet, und sich in Italien dem Laurentio von Mayland widersetzt, worauf er 371 oder 373 gestorben. Sonst hat er des Eusebii Caesariensis Comment. über die Psalmen aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt, auch einige Schriften verfertigt, welche aber ausser einige Briefe nicht mehr vorhanden sind. Hie. O.

EUSEBIUS Ulmigena, siehe Bertram (Joh. Frid.).

de EUSEBIUS (Philomarus), siehe Rossi (Joh. Bapt.).

EUSEBIUS Theognostus, siehe von Gokren (Adolph. Wilhelm.).

EUSTACHE, siehe Maitre Eustache.

EUSTACHIUS, siehe Eustathius.

EUSTACHIUS, siehe S. Bonaventura.

EUSTACHIUS de Divinis, siehe de Divinis.

EUSTACHIUS Nicolia, siehe Nicolia.

EUSTACHIUS de Pisis, ein Dominicaner aus der Mitte des 17 Seculi, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, und schrieb *del rosario della beata Vergine*, so zu Florenz 1647 gedruckt worden. Ech.

EUSTACHIUS van der Rivieren, siehe de Zichenis.

EUSTACHIUS de Zichenis, siehe de Zichenis.

EUSTACHIUS (Bartholom.), ein italiänischer Medicus, geböhren zu Sanseverino, einem Orte bey Caslerno, florirte im 16 Seculo, war anfangs Leib-Medicus bey dem Herzog von Urbino, hernach aber Pro-

comedicus und Anatomia in Lyceo romano Professor, wie auch des heiligen Caroli Borromäi, Julii Feltrii de Ruvere und anderer Cardinäle und vornehmen Herren in Rom Leib-Medicus. Er suchte die Ehre des Galenus wider die oft ungegründeten Beschuldigungen des Vesalizu retten, entdeckte zuerst die renes succenturiatos oder capsulas atrabiliaris, fand bey der Section eines Pferdes den ductum thoracicum, wußte aber nicht was er daraus machen sollte, beschrieb die sogenannte tubam eustachianam, die von den Zeiten Alcmaeonis in Vergessenheit gerathen, legte sich die Erfindung des Stapedis unter den Ossiculis auditus bey, brachte auch sonst viel andere anatomische Merckwürdigkeiten aufs Tapet, und gab den Eriorianum mit seinen Anmerkungen, wie auch opuscula anatomica de renibus, dentibus, aure interna, ossibus, azygo &c. heraus. Seine tabulas anatomicas, welche mit grossem Fleisse gemacht sind, hat Joh. Maria Lancisius allererst 1714 zu Rom mit einer Nachricht von Eustachii Leben drucken lassen. Sie sind hernach auch des *Mangeri* theatro anatomico einverleibet worden. To.

EUSTACHIUS (Cornelius), siehe Cordus (Euricius).

EUSTACHIUS (David), ein reformirter Prediger zu Montpellier, aus Dauphine, hat im 17 Seculo gelebet, dem National-Synodo zu London 1659 beygewohnt, und *les remèdes salutaires contre la separation d'avec le Dieu; la victoire de la foi; orateur Tertulle convaincu; une reponse au Pere Meynier Jesuite*; Predigten ic. hinterlassen. B.

EUSTACHIUS (Gaspar), siehe Statius.

EUSTACHIUS (Joh. Martin.), ein Philosophus und Medicus von Gambatesa aus dem Neapolitanischen, lebte um das Ende des 16 Seculi, und schrieb *vitam Galeni; introductionem, seu medicum; de medicinarum antiquitate*. To.

EUSTACHIUS (Joh. Nicol.), ein Vetter des vorhergehenden Joh. Martini, Medicus von Gambatesa in dem Neapolitanischen, gab 1608 zu Neapolis heraus *opusculum de aëre sitaque Beneventanae civitatis*.

EUSTACHIUS (Jo. Paul.), siehe Menachem de Nola.

EUSTACHIUS (Jo. Thom.), ein Sohn Joh. Martini, geböhren zu Troja in Apulien, den 7 Jun. 1575, studirte zu Neapel in dem Oratorio S. Merii, zu dessen Orden er sich schon 1592 bekennete, erwarb sich in den Grundsprachen und in der Theologie eine grosse Wissenschaft, hatte auch die Patres wohl inne, wurde, nachdem er lange mit Predigen zugebracht, 1612 Bischoff von Larina, legte aber nach 4 Jahren solch Amt nieder, begab sich wieder in sein Oratorium zu Neapolis, und starb den 1 Jan. 1641. Seine Schriften sind: *liber ecclesiarum, imaginum ac titulorum b. Virginis; de observantia, invocatione & imitatione ejusdem &c.* Ug.

EUSTA-

EUSTASIUS, oder Eustathius, ein Abt zu Euxent, und Nachfolger des heiligen Columbani, dessen Schüler er gewesen, hat zu Anfange des 7 Seculi florirt, ist aus Burgund bürtig gewesen, und hat auf dem 627 gehaltenen Synodo zu Macon die Regel des heiligen Columbani verfochten, auch dessen Itinerarium beschrieben, welches Jonas in vita Columbani zu gebrauchen gewußt. Fa. Hist. literair. de France.

EUSTATHIUS, siehe Eustachius.

EUSTATHIUS, ein Patriarch zu Antiochien, im 4 Seculo, von Side in Pamphylien, war, ehe er nach Antiochien kam, Bischoff zu Berda in Syrien, hatte eine treffliche Beredsamkeit, führte sich in Vertheidigung der Rechtgläubigen wider die Arianer sehr heftig auf, wurde aber auf ihr Anstiften seines Amtes entsetzt, und wegen unterschiedener falschen Beschuldigungen nach Trajanopel in Thracien verwiesen. Ob nun gleich seine Unschuld bald offenbar wurde, so ist er doch um 360 im Exilio gestorben, und hat orationem ad Constantinum Imperatorem, welche in *Surii Actis Sanctorum* steht, ingleichen dissertationem de Engastrimycho geschrieben. Es wird ihm auch von einigen der *Commentarius in Hexaemeron*, welchen Leo Allatus mit Anmerkungen heraus gegeben, der auch in den *Criticis sacris* steht, zugeeignet; wiewohl andere daran zweifeln, und ihn dem folgenden Eustathio von Constantinopel zuschreiben. Von seinen verloren gegangenen Schriften trifft man noch hin und wieder, vornehmlich aber in *Fabricii Bibl. gr.* einige *Fragmenta an.* Fa. C. O. Soc.

EUSTATHIUS, ein Metropolit, wo aber und wenn, ist unbekannt, schrieb *ἐπιστολὴν πρὸς μοναχικὴν καὶ διόρθωσιν τῶν περὶ αὐτὸν*, welches Werk in der kaiserl. Bibliothek zu Wien in Manuscript liegt. Fa.

EUSTATHIUS, oder wie ihn einige unrecht nennen, Eumathius, ein Grieche von Constantinopel, war erst Magister Rhetorum, hernach Diaconus zu Constantinopel, und endlich um 1160 Erzbischoff von Thessalonich, schrieb *Commentaria in Homerum, & Dionysii* periegesin. Der P. Alessandro Politi, ein Clericus Reg. piarum Scholarum, hat eine lateinische Uebersetzung dieses Commentarii gemacht, welche zu Florenz in 3 Tomis in fol. 1730 sqq. gedruckt worden; man hat ferner unter seinem Rahmen *libros VI de Ismenia & Ismenes amoribus*, von denen noch unge- wiß ist, ob sie aus seiner Feder geflossen. In der kaiserlichen Bibliothek zu Wien liegt dessen *Commentarius in Canonem ecclesiasticum S. Johannis Damasceni*; und in andern Bibliotheken z. E. in der Rossigardischen findet man auch etliche Reden und Briefe desselben. Fa. Lam.

EUSTATHIUS, ein Reher im 4 Seculo, war ein Mönch, und hielt diesen Stand so hoch, daß er alle verehligten Personen vom ewigen Leben ausschloß, weil er das Gebet, so in Privat- Häusern geschehe, für böse ausschrie; verlangte auch von seinen Nachfol-

gern, daß sie alle ihre Güter verlassen, sich besonders kleiden, und kein Fleisch essen sollten. Epiphanius.

EUSTATHIUS, ein guter Redner, von Epiphanea in Syrien bürtig, hat 496 gelebet, und ein *Compendium chronicum* von Aeneas bis auf Anastasium, eine Beschreibung der Eroberung von Amida, und einige andere Sachen heraus gehen lassen. S. C. Fa.

EUSTATHIUS, ein beredter Mann aus Africa um 440, hat des Basilii 9 Reden über das Hexaemeron aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt. Sig. C.

EUSTATHIUS a S. Paulo, siehe a S. Paulo.

EUSTATHIUS, oder Eustachius, ein Patricius zu Rom, lebte um 1025, und schrieb *judicium de nuptiis consobrinorum*, so man in *Frekeri jure graeco-rom.* antrifft. Er wird auch vor den Verfasser des Buchs *περὶ χρονικῶν διασφατῶν* oder de varia temporis in foro observatione gehalten, das mit Sim. Schardii lateinischer Uebersetzung zu Basel 1561 in 8 gedruckt, hernach von Jac. Cujacio mit den *Libris Basilicon*, und zuletzt von Joh. Leunclavio in seinem *jure graeco-romano tom. II* edirt worden. Fa.

EUSTATHUS, siehe Gruterus (Janus).

EUSTEPHIUS, ein Sophiste von Aphrodisium, hat einige Reden geschrieben. H. S.

EUSTHENIUS (Claudius), Kaisers Diocletiani geheimer Secretarius um 285, schrieb dieses seines Herrn, wie auch der Kaiser Herculei, Galerii und Constantini Leben, in 4 Büchern, welche verloren gegangen. Fa.

EUSTOCHIA, oder Eustochium, eine Tochter der Theodosos und Enkelin der Paula aus dem berühmten Geschlechte der Aemilii zu Rom, lebte im 4 Seculo im Nonnen-Kloster zu Bethlehem unter Hieronymi Anführung, mit dem sie samt ihrer Groß-Mutter Paula nach Palästina gegangen, und nach deren 404 erfolgten Tode die Aufsicht über obiges Kloster bekamen. Sie ist 419 gestorben, nachdem sie viel Verfolgung und Verdruß vom Patriarchen zu Jerusalem, Johanne, ausgestanden. Wegen ihrer grossen Erfahrung in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache ward sie ein neues Wunder der Welt genennet. Hie.

EUSTOCHIUS, ein Sophiste aus Cappadocien, zur Zeit des Kaisers Constantis im 7 Seculo, hat von seinem Vaterlande und von den Geschichten des Kaisers Constantis geschrieben. H. S.

EUSTRATIUS, ein Priester zu Constantinopel, um 578, hat von dem Zustande der Seelen nach dem Tode, wie auch von dem Leben des Patriarchen Eutychii geschrieben. Das Buch von dem Zustande der Seelen hat L. Allatus 1655 zu Rom griechisch und lateinisch heraus gegeben, und zugleich von dem Leben und Schriften dieses Mannes gehandelt. Pho. C. Possev. AS. O.

EUSTRATIUS, ein Metropolit von Nicäa, schrieb *libros 2 contra Armenios* (darinn er aber selbst eini-

ge anstößige Reden geführt, welche er 1140 auf dem Synodo zu Constantinopel revociren müssen) ingleichen von der Ausgehung des Heiligen Geistes wider Chrysoloram comm. in poster. analytica und ethica Aristotelis. Allat. Con. C. O.

EUTA (Henricus), siehe Oyra.

EUTECNIUS, ein Sophist aus den ersten Seculis, hat Paraphrasen in *Nicandri Theriaca* & *Alexipharmacaca*, wie auch über *Oppiani Halieutica*, *Cynegetica* und *Ixeutica* versertiget, welche in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript liegen. Die Paraphrasen in *Oppiani Ixeutica* hat Erasmus Winding 1702 zu Coppenhagen mit einer lateinischen Uebersetzung drucken lassen. Lam.

EUTHALIUS, ein Bischoff zu Sulky, vorher aber Diaconus der Kirche zu Alexandrien in dem 5 Seculo, hat prologum in epistolas Pauli, in acta Apostolorum & Epistolas canonicas geschrieben, welche Laurent. Alex. Tacagnius in seinen Collectaneis monumentorum veterum ecclesiae graecae & latinae drucken lassen. Fa. C. AE. O.

EUTHALIUS, ein Mönch des Ordens Basilii zu Rhodus, hat um 1300 florirt, und eine griechische Concordanz über die Bibel geschrieben, die aber noch nicht gedruckt ist. Fa.

EUTHYCLES, ein griechischer Comödien-Schreiber, hat ein Drama, *Ἀτάλαντα* genannt, versertiget, so verloren gegangen. S. Scholiastes Aristophanis.

EUTHYDEMUS, ein Archon zu Athen, lebte im 4 Jahr der 106 Olympiade, den einige fälschlich Eudemum nennen, hat ein Werk *περὶ λαχόνων*, wie auch einige Verse, die er unter Hesiodi Namen bekannt gemacht, geschrieben ic. At. Jon.

EUTHYMIUS Zigabenus, ein Mönch zu Constantinopel um 1116, war bey dem Kaiser in grossen Genaden, und schrieb *Orthodoxae fidei dogmaticam panopliam*; comment. in Psalmos Davidis & decem sacrae Scripturae cantica, und IV Evangelia, welche Schriften in den Biblioth. PP. stehen. Sein Comment. in Epistolas S. Pauli; disp. cum saraceno quodam philos. de fide; capita XII adversus veteris Romae aeternae demonstrantia, non ex Filio procedere Spiritum S.; Or. in obitum Eustathii thessalonicensis Archiepiscopi; epistola adversus Phundagiagitas, sive Bogomilos & Massalianos, ut & contra Armenios; encomium in venerationem sanctae deiparae liegen noch im Manuscript. C. Lam. O. Fa.

EUTICUS (Henr.), ein Medicus aus Francken, zu Ende des 15 Seculi, hat scommata oder lustige Scherz-Reden der Jugend; desgleichen eine Satyrum wider die Sophisten, Dialecticos und Feinde der humaniorum; ferner laudes Beatæ Virginis; epistolas, und verschiedene medicinische Schriften versertiget. T. Fa.

EUTIPHRON, siehe Petitus (Petrus).

EUTOCIUS, von Ascalon, ein Mathematicus, hat zu Ende des 5 Seculi gelebet, und Commentaria über

des *Archimedis* Sphaeram & cylindrum, it. de circuli dimensione & de centris gravium planorum; ferner Comment. in *Apollonii* 4 priores libros conicorum geschrieben. Fa.

EUTROPIUS, ein Presbyter, und des Augustini Schüler, florirt um 430, und schrieb 2 epistolas ad suas sorores ancillas Christi, propter monasticam vitam exheredatas a parentibus, welche aber verloren gingen. Gen. Fa.

EUTROPIUS, ein Presbyter aus der Lombardie zu Ende des 8 Seculi, hat einen tract. de juribus ac privilegiis imperatorum in Imperio rom. geschrieben, welcher in *Flacii catal. test. verit.* und in *Goldssti* monarch. imp. Tom. I steht. Fa.

EUTROPIUS, ein guter Freund des Sidonii Apollinaris, war, wie es scheint, zu Auvergne, oder im Lionischen geböhren, bekümmerte sich anfänglich um keine Bedienung, sondern suchte sein Vergnügen allein im Studiren, und besonders in der Philosophie, worinne er den Grundsätzen des Platonis und Plotini folgte. Als ihn aber Sidonius 467 zu sich nach Rom beruffen, ließ er sich auch von demselben zu Annehmung einiger Aemter bewegen, worinne er nach und nach bis zu der Würde eines Präfecti, vermuthlich in Gallien, gestiegen, wiewohl er deswegen dens noch die Philosophie niemahls beyseite gesetzt. Von seinen übrigen Umständen und der Zeit seines Todes ist nichts bekannt. *Sidonius* in epp. passim. *Histoire lit. de la France* t. 2.

EUTROPIUS, ein Bischoff von Orange im 5 Seculo, war von vornehmen und reichen Eltern zu Marseille geböhren, und führte in seiner Jugend nicht den besten Wandel, heyrathete aber nach der Hand ein Frauenzimmer, die ihm eine Liebe zur Tugend beybrachte, und ihn nachhero durch ihren Tod beweglich rührte. Der Bischoff von Marseille, Eustachius, machte ihn wider seinen Willen zum Diacono. Nach diesem wählte man ihn zum Bischoff von Orange. An. 475 wohnte er dem Concilio zu Arles bey; die Zeit seines Todes aber ist nicht bekannt. Die römische Kirche hat ihn canonisirt, und sein Gedächtniß auf den 27 May gesetzt. Einige von den neuern halten ihn vor den Verfasser zweyer Briefe an zwey Schwestern, die sich in den geistlichen Stand begeben, und deswegen von ihren Eltern enterbet worden, welche aber Gennadius, einem Priester dieses Namens beygelegt. Eine von dergleichen Episteln wird unter den Wercken angetroffen, welche man dem Hieronymo fälschlich zugeschrieben. *Histoire littéraire de la France* tom. 2.

EUTROPIUS, ein Bischoff zu Valentia in Spanien, vorher Abbas servitanus Benedictiner Ordens, hat zu Ende des 6ten Seculi gelebt, und eine Schrift de octo vitiis; wie auch einen Brief ad Petrum Episcopum irabicensem de distinctione monachorum & ruina monasticorum geschrieben, der in *Holfstenii* codice regularum, ersteres aber in der bibl. Patrum

Patrum Iugdun. Sein Brief an Licinianum ist verloren gegangen. Fa. Isidor.

EUTROPIUS (Flavius), ein Historicus, welchem Sizonius und einige andere den Vornamen Flavius, wiewohl ohne Grund beylegen. Er war aus Aquitanien, und vielleicht aus Bourdeaux bürgerlich, und man weiß nicht gewiß, ob er ein Christe gewesen. So ist auch nicht ausgemacht, ob er Constantini III. Secretarius gewesen. Sonst giebt er selbst die Nachricht, daß er von den Waffen Profession gemacht, und unter Juliano bey der Armee in Persien gedienet. Er hat auf Befehl des Kayfers Valentis 10 Bücher von der römischen Historie um 378 geschrieben, welche Paulus Diaconus continuiert, Capito aber und Pzaznius ins Griechische übersetzt. Die vollständigste Edition hat Herr Sigb. Havercamp 1729 in 8 heraus gegeben. Lam. Fa. Hist. liter. de la France.

EUTYCHES, ein berühmter Ketzer im 5 Seculo, war Archimandrit oder Abt in einem vornehmen Kloster zu Constantinopel, lehrte, daß in Christo nur eine Natur, und die menschliche von der göttlichen, so bald die Vereinigung beyder Naturen geschehen, verschlungen worden wäre; weswegen man denselben auf unterschiedenen Conciliis, sonderlich An. 451 zu Chalcedon verdammete. Arn. Sag.

EUTYCHES, oder Eutyclus, ein Grammaticus um 540, war Prisciani Schüler, und schrieb libros II de discernendis conjugationibus, welche in *Putseii grammaticis veteribus* stehen. Sein libellus de adspiratione, daraus in *Cassiodori orthographia* ein und anders befindlich, ist verloren gegangen. Fa.

EUTYCHIANUS, ein Bischoff zu Rom von 275 bis 283, von Luni in Toscana, hat 2 Episteln, welche *Blondellus* in *Pseudo-Isid.* vor untergeschoben hält, und 12 Decreta hinterlassen. *Petr. Constant. epist. pontif. rom.* Fa.

EUTYCHIANUS, ein Priester der Kirche von Adana in Cilicien, im 6ten Seculo, hat die Historie der Buße und Bekehrung des heiligen Theophili in griechischer Sprache beschrieben, welche Paulus, ein neapolitanischer Diacenus, ins Lateinische übersetzt. Sie steht in den A. A. Sanctior. 4 Febr. C. Fa.

EUTYCHICUS, siehe Proculus.

EUTYCHIUS, siehe Bonaventura.

EUTYCHIUS, ein Patriarche zu Constantinopel, hat auf dem 5ten allgemeinen Concilio präsidirt, und ist vom Kayser Justiniano, weil er denselben gestraffet, abgesetzt worden, wiewohl er nachgehends zu seiner vorigen Würde wiederum gelanget. Er hat einen Tractat von der Auferstehung der Todten wider die Heyden geschrieben, darinne er auf des Origenis Irrthümer gefallen, doch aber auf seinem Tod-Bette, nachdem er von derselben Ungrund überführet gewesen, ausgerufen: Ich glaube, daß wir alle mit diesem Fleische wiederum auferstehen werden, worauf er 586 gestorben. H. C. Fa.

Gelehet. Lexic. T. II.

EUTYCHIUS, ein in der Medicin wohl erfahrener Patriarch von Alexandrien, aus der Stadt Jostat, in Egypten, geboren An. 876, 8 Septembr. hat in der arabischen Sprache den Nahmen Said Ibn Batrik geführt, und librum de medicina; disputationem inter hæreticum & christianum; de rebus Sicilia; ordinationem gemmæ, oder annales von Erschaffung der Welt bis 940 in arabischer Sprache geschrieben, in welchem Jahre er den 12 May gestorben, welche uns eine lateinische Uebersetzung von Pocockio zu Oxford 1658 edirt seyn. So hat auch Seldenus ein Stück davon mit einer Uebersetzung und Anmerkungen heraus gegeben. Seldenus in præfat. C.

EUTYCHIUS, siehe Niphus (Augustin.).

EUTYCHIUS Proculus, siehe Proculus.

EUTYPHRON, siehe Petrus (Petrus).

EUX (Bertrandus), oder Deucius, ein Cardinal und Erz-Bischoff zu Umbrun von Blandiac, in der Diöcese von Ales, hernach auch Vice-Cangler der römischen Kirche und Bischoff zu Sabina, legte sich auf die geistlichen und weltlichen Rechte, schrieb eine Historie von dem Leiden und Sterben unsers Heilandes in sapphischen Versen, und starb den 21 Oct. 1355 zu Abignon. Sa. Au. Ug. Ol.

EUXENIDES, ein alter Comödienschreiber zu Athen, lebte um A. V. C. 323, im 3 Jahre der 87 Olympiade, zur Zeit des peloponnesischen Krieges. S.

EUXENUS, ein Pythagoräer von Heraclea, lebte um den Anfang des ersten Seculi nach Christi Geburt, war Apollonii von Tyana Lehrmeister, und soll die Vögel haben reden gelernt. Philostratus.

EZOJUS, ein Bischoff zu Cæsarea in Palästina, wozu selbst er mit Gregorio Nazianzeno ehedessen studirt hatte, brachte die Bibliothecam Origenis und Pamphili in guten Stand, und ward endlich unter Theodosio vertrieben. Er hat ein und das andere geschrieben, davon aber schon zu Hieronymi Zeiten nichts mehr übrig gewesen. Epiphanius hat ihn unter die arianischen Bischöffe gezehlet. HL.

EWALD (Benjamin), ein Medicus, geboren 1674 den 28 Oct. zu Danzig, studirte zu Königsberg, ward 1697 zu Erfurt Doctor Medicinæ, gieng 1701 wieder nach Königsberg, ward alida 1705 Professor extrarord. 1707 Adjunctus der medicinischen Facultät, 1718 Professor ordinarius, und starb 1719, den 24 Oct. Man hat von ihm dissp. de subtilitatibus medicis, an in praxi usum habeant? de pulvere sympathetico; de formicarum usu in medicina; de taciturnitate medicis; de auro fulminante; de medico fumum vendente; de Timothei infirmitatibus vino *ἀλγυ* curandis; de sanitate hominis morboſa; de obsteritice inculpatâ; de tortura; de eunuchis ac spadonibus; de olfactu; de morbo Ezechie per ficum curato; de somno; de sanitate per mel & oleum conservanda; de fœtu humano vivo vel mortuo nato; de nimio naturæ inimico; de uroscopiæ usu & abusu; de conservanda militum sanitate. Arnold.

§ f

EWALD,

EWALD (Hermann), ein lutherischer Prediger zu Schmalkalden, in der ersten Hälfte des 17. Seculi, schrieb 45 Predigten über das Buch Esther; christlichen Catechismus in 52 Predigten; Spiegel eines rechtschaffenen Lehrers und einer wohlgearteten Gemeinde, in einer Eintritts-Rede über Hebr. XIII, 17; Probe: Predigt über Zach. III, 3-5; diss. de pietate.

EWALD (Wilhelm Ernst), ein reformirter Theologus, geboren 1704, den 18 Dec. zu Wächtersbach in der Grafschaft Henneberg: Büdingen, altwo sein Vater gräflicher Rentmeister war, studirte zu Duisburg und Bremen, sonderlich aber zu Utrecht, altwo er D. Lampen fleißig hörte, auch demselben, als er nach Bremen gieng, dahin nachfolgte. 1728 ward er reformirter Prediger zu Altona, und 1735 zu Lehe im Bremischen, nahm zu Utrecht den Gradum Doctoris Theologiae an, ließ an stat der Disputation ein Schediasm. de Palingenesia ad Matth. XIX, 28 heraus gehen, und starb zu Lehe 1741, den 18 May. Seine Schriften sind: Emblemata sacra in 3 Theilen; Betrachtung von den Vorboten der Ewigkeit; Verhandlung von Glauben; Observat. ad locum Apoc. III, 11, so im *Museo Brem.* Vol. II stehet; observat. philol. exegetica in Ps. XCI, 5, 6, so in den *Miscell. Duisb.* Tom. II vorkommt; Diss. de visione Eliae in monte Horeb prophetica, unter D. Löss Vorsitze; Diss. de aquis hierichuntinis, sale per Elisam conditis eorumque mysterio, unter D. Jüngsts Vorsitze; diss. de pulvere colocynthidum, farina per Elisam condita, ejusque mysterio, unter D. Sasens Vorsitze; Musa obvia, sive plausus festivi quos Frid. Adolph. Lampio in occursum cecinit studiosorum coetus; der würdige und wohlbereitete Tischgenosse des Herrn; Exercit. in Matth. VII, 6, so in der Saturat. dissert. orationum, epistolarum &c. P. III stehet; die Herrlichkeit des neuen Jerusalems, oder Erklärung des 21 und 22ten Cap. der Offenbarung Johannis, in 18 Betrachtungen; XXII Betrachtungen von Himmel und Hölle, oder dem ewigen Leben der Gerechten und dem ewigen Tode der Gottlosen. Er arbeitete auch viele Jahre an einem Bibelwerke, oder kurzen Erklärung der heiligen Schrift, welches er aber nur vom Matth. an bis zum 5ten Capitel des Evangelisten Johannis zu Stande gebracht, und im Manuscript zum Drucke fertig hinterlassen. Joh. Casp. Zundrich hat in gedachter Saturat. dessen Leben besonders beschrieben. Mos. Neub.

EWICH (Engelbertus), ein Jesuite von Eleve, geboren 1599, trat zu Trier 1617 in die Societät, starb zu Aschaffenburg den 28 Jul. 1637, und ließ compendium moralium Ant. Dianæ. Al.

EWICH (Hermann), ein Historicus von Wesel, gab 1668 Vesaliæ, s. descriptionem civitatis vesaliensis, zu Wesel in sol. heraus u.

EWICH (Johannes), ein Doctor und Professor Medicinæ auf dem Gymnasio zu Bremen, zu Ausgange

des 16. Seculi, verwarf die Wasser-Probe der Heren, gerieth deswegen mit Evli. Adol. Scribonio in Streit, schrieb lib. II de officio fidelis & prudentis magistratus tempore pestis rempublicam a contagio preservandi liberandique; de sagarum natura, arte, viribus & factis; gab auch Hippocratis libellum de natura humana novo Gymnasio bremenensi propositum mit einer beygefügeten kurzen Lebens-Beschreibung dieses Alt-Vaters 1584 in 4 zu Bremen heraus. Li. Ke.

EXCESTRIENSIS (Bartholomæus), siehe Bartholomæus.

EXCURIA, oder de la Cour, oder Wytenhove, (Joh.), ein Dominicaner von Gent, studirte zu Paris, erhielt auch den ersten Gradum in der Theologie, wurde aber, ehe er noch die Doctor-Würde erlangte, Prior in seiner Vaterstadt, von 1464 bis 1477 General-Vicarius der holländischen Congregation seines Ordens, starb zu Gent 1489, und hinterließ tr. de reformatione, welcher zu Toulouse 1605 in 12 gedruckt worden. Ech.

ab **EXEA** (Andreas), ein JEtus im 16. Seculo, schrieb tractatum de pactis, so nebst Baldi und Caccialupi Tractaten von dieser Materie, zu Esslingen 1606 aufgelegt worden.

de **EXEA** und Scartin (Joseph.), ein spanischer JEtus von Saragossa, lebte in der Mitte des 17. Seculi, und schrieb ad leg. unic. lib. XI Cod. de palatiis & domibus dominicis. Ant.

EXIGUUS (Dion.), siehe Dionysius.

EXIMENES, siehe Ximenes.

EXNER (Balth.), ein P. L. E. in dem schönaichischen Gymnasio zu Beuthen Profess. Historiar. und früher des jungen Prinzen von Teschen Informator, geboren zu Hirschberg den 24 Aug. 1576, starb in der Vorstadt zu Breslau an der Pest den 27 Sept. 1624. Seine Schriften sind: Valerius Maximus Christianus; anchora utriusque vitæ, seu carmina virorum 300 clarorum in symbolum: spero meliora; curricula vitæ & gesta imperatorum, regum, electorum, ducum; carminum miscellorum fœtura nova; eorundem fœtura nov-antiqua; libellus de ludo Scacciæ; Flores ex C. Plinii scriptis; schediasmata poetica; carmina miscella; ramenta poetica; ethopoeia horatiana; tristium seu funebrium liber; lectio poetica; fragmentum poeticum; semestrium hungaricorum liber; tractat. de rerum publicarum, regnorum & imperiorum everfione; orationes &c. Sein Leib-Spruch war: Speramus meliora: sed eheu! pejora sequuntur. W, d. EC.

EXNOTTIS (Stephanus), ein nicht weiter bekannter Scribente, als daß er ein Buch de remissione a culpa & poena geschrieben, welches zu Mayland 1500 gedruckt worden. K.

EXPERIENS (Phil. Call.), siehe Callimachus (Phil.).

EXPILLI (Claudius), ein Präsident im Parlament zu Grenoble, geboren zu Voiron in Dauphine 1562, 22 Dec

22 Decembr. studirte zu Padua die Rechte, nahm zu Bourges die Doctor-Würde an, und gab 12 Jahr einen Advocaten ab, wurde darauf General-Procurator des königlichen Fiscus in Dauphine, und endlich obgedachter Präsident. Unter dem Könige Ludovico XIII ward er oberster Präsident des Parlaments zu Chambery, und 1634 schickte ihn derselbe nach Pignerol, woraus er zu Grenoble nach seiner Zurückkunft 1636 den 24 Julii verstarb. Er gab orthographiam secundum pronuntiationem linguae gallicae; decisiones juridicas in frantzösischer Sprache; volumen epistolarum; wie auch einige Verse und Gedächtniß-Ringen heraus. Sein Leben hat Anton Boniel von Carillon beschrieben. Tom. Pap.

EXSUL Murraanus (Pasquillus), siehe von Hutten (Ulrich).

EXSUPERANTIUS, ein Praefectus in Gallien, gebürtig von Poitiers, war ein naher Anverwandter des Poeten Kutilii, bemühte sich 417 die römischen Geseze in Armorica und Aquitanien wieder in Gang zu bringen, stellte auch in diesen Provinzen, welche durch die Gothen ziemlich mitgenommen worden, die Ruhe wieder her, ward aber endlich zu Arles 424 in einem Aufruhr der Soldaten ums Leben gebracht. Er hatte einen Bruder, Namens Crinitilianum, der sich zu Bethlehem bey dem S. Hieronymo aufgehalten, daher auch dieser Kirchenlehrer eine besondere Epistel, die noch heut zu Tage vorhanden, an Exsuperantium abgeschickt, worinne er denselben gleichfalls seine Güter und Würden zu verlassen, und dagegen zu Bethlehem nach Art der Mönche zu leben, aufzumuntern wolle, womit er aber kein Gehör angetroffen. Es stehet dahin, ob er nicht eben derjenige Exsuperantius sey, so die kurze Historie de bellis civilibus verfertigt. Hist. liter. de la France.

EXSUPERANTIUS (Julius oder Lucius), ein lateinischer Historicus, aus Gallien gebürtig, soll im 4 Seculo gelebet haben, schrieb de Marii, Lepidi & Sertorii bellis civilibus; welches Buch in unterschiedenen Collectionibus scriptorum historiae romanae gedruckt worden. Viele halten dasselbe vor einen kurzen Auszug aus Sallustii Büchern. Fa.

EXTER (Ahraham), ein Deutscher, lebte um 1680, und schrieb den Compas der Liebe; die schöne Julia, einen Roman, so er aus dem Frantzösischen übersetzt.

EXUPERIUS, ein Redner von Bourdeaux gebürtig, dessen Aufonius in den elogiis der dafigen Professorum gedencket, lehrte eine Zeitlang zu Toulouse, woselbst er die beyden Prinzen, Dalmatium und Amintallianum, Constantii Chlorig Enkel, in der Beredsamkeit unterwies. Diese brachten ihm das Gouvernement von Spanien zu wege, welches er auch wohl verwaltete, bis er sich daselbst einen satzamen Reichthum erworben, womit er nach der Hand nach Gallien zurück kehrte, und zu Cahors in der Ruhe sein Leben beschloß. Aufonius prof. c. 17. Hist. liter. de la France tom. I.

de EYB (Albertus), war beyder Rechten Doctor, Pabst Pii II Cubicularius, wie auch Canonicus zu Bamberg und Eichstädt, und starb um 1470. Er hat Margaritam poeticam, epistolarem & oratoriam, welche zu Nürnberg 1472, zu Rom 1475 und zu Basel 1495 in fol. gedruckt worden; tract. de re uxoria, und eine Epistel de preparatione ad mortem geschrieben. Fa. Beugheim incunab. typogr.

ab EYBEN (Christian Wilh.), ein Jettus und Sohn Hulderici, war anfangs baaden; durlachischer und braunschweig zellischer Hof- und Cansley Rath, hernach seit 1699 hollstein; gottorpischer Staats-Rath, 1718 des Bischoffs von Osnabrück Cansler, und schrieb diss. de ordine equestri veterum Romanorum, welche auch in des de Sallengre thesauro antiquitat. roman. st. het; diss. de stylo curiae rom. in titulis interdum plumbeo imo cereo; gab Tob. Magiri eponymologium criticum stark vermehrt; die schleswig-holsteinische Landgerichts-Ordnung und Acta controversiarum de successione in comitatibus oldenburgico & delmenhorstano haereditaria heraus, ließ im Manuscript corpus constitutionum & legum fundamentalium Imp. roman. germ. nebst andern mehr. Mol.

ab EYBEN (Huldericus, oder Ulricus), ein Jettus, geböhren zu Norden in Ost-Friesland 1629, den 20 Nov. studirte zu Rinteln, Marburg und Gießen, promovirte am letzten Orte in Doctorem, war Professor Juris allda, erhielt nachgehends die Stelle eines Raths und Professoris zu Helmstädt, wurde 1678 vom Kayser zum Assessor des Cammer- & Gerichts zu Speyer, und 1680 zu seinem Rath ernennet, kriegte auch eine Stelle unter der unmittelbaren Reichs-Ritterschafft am Rhein. Er verheyraethete sich viermahl, und starb 1699, den 25 Jul. Er schrieb: Electa juris feudalis; Dissertat. de tutela foeminea, de fonte juris, de regalibus privatorum, de titulo Nobilis, de feudo solari, de testamento Principis seu Comitiss. R. I. die man auch in Abasv. Fritschii Jure publico T. II antrifft, de origine & usu juris canonici in terris Protestantium, ad nobile & decantatum in foro caput per tuas 58 X. de appellationis recusatione & relatione, de constitutione & juribus factorum seu institutorum; observata theoretico-practica ad Institutiones, u. a. m. welche Werke 1708 von Joh. Nic. Hertio zu Straßburg in fol. zusammen edirt worden. N, g.

EYCK, siehe Eick.

van der EYCKEN, oder Leonardi, (Joh.), ein Doctor Theologia und Professor zu Löben, von Hasselt, war in der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahren, schrieb sententiam Hasselii super facto Nectarii Patriarchae constant. circa sublationem confessionis, wohnte dem Concilio zu Trident bey, und starb daselbst 1551, 4 Jan. A.

van der EYCKEN (Sim.), siehe a Quercu.
von EYCKIN (Anna Elisab.), siehe Schlepusch.

van EYEN (Gilibert.), siehe Ovis.

EYKE, siehe von Rebkau.

EYLENBERGER (Casp. Matthæus), ein Syndicus des Dom-Capitels zu Naumburg, starb 1696, 25 Dec. im 66 Jahre, und hinterließ im Manuscript librum de calibus tragicis; tractat. de successione ab intestato; wie auch deduction den Schutz bezugende, welchen das Haus Sachsen im Stifte Naumburg hat, welche letztere sich ehemahls in der menschlichen Bibliothek zu Leipzig in fol. befand. SN.

EYLNÖT, siehe Athelaot.

EYLSHEM, siehe Eilshem.

EYMERICUS (Nicol.), ein Dominicaner, Doctor Theologia, und 44jähriger Inquisitor in Spanien, von Girona, ist daselbst 1399 den 4 Januar. gestorben, und hat directorium inquisitorum hæreticæ pravitatis; tr. adversus hæreticaliter asserentes, S. Joannem Evangelistam filium naturalem B. Mariæ; vitam & miracula F. Dalmatii Moneri geschrieben, auch 11 Folianten von seinen Schriften, die bey den Dominicanern zu Girona befindlich, im Manuscript hinterlassen, darunter Commentarii in 4 Evangelistas, in Epistolam ad Romanos, Galatas, Ebraeos; contra demonum invocatores & de jurisdictione ecclesiæ & inquisitorum contra infideles demonia invocantes & contra infideles agentes contra nostram sanctam fidem; contra alchymistas; contra doctrinam Raym. Lulli & dialogus contra Lullistas; correctorium corruptorii s. censura libri de vilitate conditionis humanæ; elucidarius elucidarii, so dem Anselmo unrecht beygelegt zu werden pflegt; epistola ad Cardinales Anagninæ agentes; tr. contra præficientes certum terminum finis mundi; contra astrologos imperitos atque necromanticos de occultis perperam judicantes; confessio fidei christianæ; contra calumniantes præminentiam Christi & Virginis matris ejus; de admiranda sanctificatione Dei & hominis genitricis; de duplici natura in Christo & de tribus in Deo personis; de peccato originali & de conceptione B. Virginis; de potestate papali; Sermones de tempore & de Sanctis; de Logica, de principiis naturalibus und in lib. I physicorum Aristotelis find. Fr. Bo. B. Ech. Fa.

ab EYNATTEN (Maximilianus), ein Vicentiatuß Theologia und Canonicus zu Antwerpen, schrieb Manuale exorcismorum, und starb den 29 Junii 1631. W, d. A.

EYND ab Haemsted (Jac.), ein gelehrter Soldat, aus einer vornehmen Familie auf seinem Schlosse Haemstede, in Seeland entsprossen, war ein guter Poete und Historicus, diente unter der holländischen Armee als Rittmeister bey einem Kürassier-Regiment, schrieb: lateinische Gedichte; librum nugarum; Guil. Canerionem funebrem in grillum Certaldæ mulieris, ab eo carminice redditam, die in Casp. Dornavii amphitheatro Tom. I stehet; Chronici Zelandiæ libb. II usque ad annum 1296; lib. de saltationibus vere-

rum &c. und starb in seinen besten Jahren an einer langwierigen Krankheit zu Haemstede 1614, den 14 Sept. A. W, d.

EYNWIC, oder Einwic, oder Ainwic, ein Canonicus regularis S. Augustini, geboren um 1250 in Oesterreich, wurde in dem Kloster St. Floriani Dechant, und hernach Probst, starb 1313, und schrieb vitam venerabilis Wilburgis, deren Beichtvater er gewest, welches Leben nebst einer Nachricht von dem Verfasser in des P. Pez scriptoribus rerum austriacarum stehet. Fa.

EYRE (William), ein in den orientalischen Sprachen wohl bewandeter Engländer, lehrte 1607 zu Cambridge, und hinterließ verschiedene Briefe, von denen einige Capellus seiner Criticæ sacre einverleibet, und darinne der Autor der Meinung, daß die hebräischen Puncte von neuer Erfindung seyn, beypflichtet, ob er wohl zuvor in einer besondern Epistel an Jac. Usserium das Gegentheil vertheidiget. HL.

EYRE (Wilh.), ein unruhiger englischer Prediger, aus Wiltshire, wurde unter Carolo II abgesetzt, starb 1669, und schrieb unterschiedene Predigten, wie auch Vindicias justificationis gratuita. Wo.

EYRING (Elias Martin), ein lutherischer Prediger, geboren 1673, den 19 Oct. zu Tschheim in Franken, studierte zu Wittenberg, ward allda 1697 Magister, hielt sich etliche Jahr in Berlin auf, gieng 1701 nach Halle, ward in eben diesem Jahre an dem fürstlichen Wittumshofe zu Coburg Hof-Inspecteur, 1708 Pastor und Adjunctus der coburgischen Superintendentur zu Meder, 1719 Pastor und Adjunctus zu Rodach, und endlich 1736, da der coburgische Successions-Streit zu Ende gieng, Pastor primarius und Superintendens allda, allwo er auch 1739, den 13 Oct. verstorben. Seine Schriften sind: Dissertationes II de ortu & progressu christianæ religionis in Francia orientali; vita Ernesti Pii ducis Saxonix; die abgezogene Decke der gegenwärtigen Welt und der Christenheit; die bezeugte Unschuld des Herrn Jesu wider seine Feinde und Lasterer, wogegen die Unschuldigen Nachrichten etwas erinnert, D. Joach. Lange aber den Verfasser vertheidiget; eine poetische Schrift unter dem Titel: Deutschlands Freude über die angenommene Königl. Würde Frederici I; geistliche Arven und Lieder; ein treuer evangelischer Lehrer nach dem Vorbilde des Hohenpriesters altes Testaments; ein kurzer Ausatz zu Vereinigung der drey Religionen, so ohne seinen Nahmen heraus gekommen. Er hinterließ im Manuscript eine Schutzschrift wider den Cardinal von Collenitsch, darinne dessen Gravamina religionis contra accrescentes hæreticos widerlegt werden. AHE. Mos. Neub.

EYSEL, oder Eyssel, (Andreas), ein Medicus, und Bruder Johann Philipp Eyfels, von Erfurt, ward 1693 daselbst Doctor, und schrieb dissert. de febre infantum putrida; de chylo &c.

EYSEL (Joh. Philipp), ein Medicus und Bruder Andræ, geboren 1652 zu Erfurt, studierte zu Jena, wurde zu Erfurt 1680 Doctor und Poeta laureat. cäsar. darauf zu Bochem in Westphalen Stadt. Physicus, kam 1684 wieder nach Erfurt, wurde 3 Jahr darauf Professor Medicinæ extraordinarius, 1693 Professor Pathologiæ ordinarius und Assessor in der medicinischen Facultät, 1694 aber Professor Anatomia und Chirurgiæ, worzu hernach die Professio Botanices kam. An. 1713 wurde er erst Magister, und 1715 ein Mitglied der Societatis Naturæ Curiosorum, worauf 1717, 30 Jun. verstarb. Seine Schriften sind: *Compendium physiologicum; compendium pathologicum; compendium semiologicum; compendium de formulis medicis præscribendis; compendium practicum; Compendium chirurgicum; appendix operationum chirurgicarum nonnullarum, nebst vielen Disputationen, als: de hæmorrhagia narium, de cerevisia erfurtensi, de paracentesi, de glandularum natura & usu, de nymphomania, de ægro affectu maniaco laborante, de chirurgia, de ruptura lienis, de spiritu inlito, de pleuritide, de morbillis, de passione iliaca, de febris perechiali, de gutta serena, de tributo lunari in virgine retento, de nomis, de rarissimo affectu glossagra, de ebrietate assidua hydropis causa, de medico naturæ ministro, de febris purpurata, de vitrioli metallici præparatione & usu, de cephalalgia periodica, scrutinium apostematis ventriculi, de comate somnolento observato & curato, de stupore, de vermibus, de febris scorbutico-exanthematica, de pulmonum ulcere, de caduco pulmonum, de hydrophobia, de phagedæna, de somno excedente, de incubo, de intestinorum physiologia & pathologia, de uvulæ præcipuis morbis, de scorbuto, de convulsione tonica, de conceptione humana, de ophthalmia, de morbis renum, de phlyctænis, de arthritide vaga, de comedonibus, de satyriasi, de uromantia, de antimonio, de morbis ob quos rei ad torturam fiunt inhabiles, de apoplexiæ præservatione & curatione, de sudoriferis, de curatione variolarum epidemice grassantium, de sterilitate sequioris sexus, de inflatione ventriculi, de tabe ab exulceratione pulmonum proveniente, de abscessu pulmonum, de medicamentis bechicis, de bellicographia, de rore solis, de scirrho mesenterii inveroatro atrophici incurabilis causa, de aquilegia scorbuticorum asylo, de trifolio fibrino, de sternutatione præternaturali, de veronica, de medicamentis ex malo cydoniato præparatis, de bono Heinricho.* Die oben erwähnten Compendia sind nach dessen Tode 1718 unter dem Titel *opera medica & chirurgica* heraus gekommen. So hat er auch *Stephani Blancardi lexicon medicum græco-latino-germanicum* mit einer Präfation auflegen lassen. *Mot.*

EYSENBERG (Jacob), ein Prediger zu Wittenberg, in der Mitte des 16. Seculi, gab eine Erklärung der

Lieber: ein Kindelein so löblich ic. item, Christ ist erstanden ic. Melanchthonis Anleitung, wie auf 31 abgöttische Artikel zu antworten sey, heraus, welche letztere er aus dem lateinischen übersezt. Un.

EYSENGREIN, siehe Eisengrein.

EYSENMENGER, siehe Eisenmenger.

EYSENMENGER, oder Eisenmenger, (Johann Christoph), ein Medicus zu Heilbronn, lebte 1634, und schrieb: Bericht von der rothen Ruhr ic.

EYSENMENGER (Tobias), siehe Isenmenger.

EYSEL, siehe Eysel.

ab **EYSENBERG** (Val. Schmid), siehe Schmid (Val.).

ab **EYSSINGA** (Jo. Til.), siehe Tiling (Joh.).

EYSSONIUS (Henricus), ein Medicus und Anatomus, in der letzten Helffte des 17. Seculi, schrieb tractatum anatomicum & medicum de ossibus infantis cognoscendis, conservandis & curandis; Dissertationem medicam de foetu lapidefacto, gab *Volscheri Coiteri historiam ossium infantis*, ingleichen ein Collegium anatomicum heraus, und hinterließ Syntagma medicum minus, so zu Gröningen 1672 in 12 ans Licht getreten. Li. Ke.

EYTA, siehe Oyta.

ab **EYTZING** (Michael), ein österreichischer Baron, derer Kayser Caroli V., Ferdinandi I., Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath und Abgesandter, wie auch Historicus, schrieb de Austria; de regibus Francorum; Thesaurum Principum sua ætate in Europa viventium; Untersuchung der Frage, wie lange die Welt revera gestanden; historicam relationem præsentium, præteritorum & futurorum temporum, deutsch, in 3 Tomis, in 4; niederländische Geschichte: Beschreibung von Anno 1559 bis 1584; jährige Geschichte: Beschreibung von 1589: 1599 ic.

EZARDI, siehe Edzardi.

EZECHIEL, oder Hesekiel, des Busi Sohn, aus priesterlichem Geschlechte, lebte um A. M. 3360, dessen Prophezeung unter den grossen Propheten in der Schrift die dritte ist; wurde von Gott zu trösten und strafen gesandt, weil das jüdische Volk in der babylonischen Gefangnis meinte, es hätte sich auf des Propheten Jeremiæ Annahmen zu zeitlich an die Babylonier ergeben. Daß er Sorcastor oder Pythagoras, oder doch dessen Præceptor gewesen, ist ungewiß. *Serpilii personalia Ezechielis.*

EZECHIEL, ein jüdischer Tragödienschreiber, hat nach einiger Meinung hundert Jahr vor Christi Geburt, nach anderer Meinung aber erst nach der Zerstörung Jerusalems gelebet, und eine Tragödie vom Ausgang der Kinder Israel aus Egypten, unter Mosis Anführung in griechischen Versen verfertigt, davon wir noch einige Fragmente beyrn Clemente Alexand. Eusebio, Eustathio, finden, welche besonders Sed. Morellus in griechischen und lateinischen Versen 1580 zu Paris in 8 zusammen ediret, worauf sie auch in andere Sammlungen gesetzt worden. Euf. C. Fa.

EZECHIEL ben Abraham, ein Rabbiner aus der Familie Katzenelbogen, war Archisynagogus zu Altona, Hamburg und Wandsbeck, lebte im Anfange des 18. Seculi, und schrieb *quæstia & responsa de variis argumentis*, die zu Altona 1732 in fol. gedruckt worden, gab auch *institurionem ritualement ratione lugendi obitum parentum vel cognatorum* heraus. W.

EZECHIEL Levita, ein polnischer Rabbiner im Anfange des 18. Seculi, schrieb unter dem Titel *nomen Jacobi*, ein moralisches Buch vom Fasten, Trauren, Gebet, der Freygebigkeit ic. so zu Frankfurt an der Oder 1716 in 4 gedruckt worden. W.

EZEL, oder Etzel, (Balthasar), ein deutscher Jesuit aus dem Bremischen, geboren 1576, lehrte die Humaniora, wie auch die griechische und hebräische Sprache viele Jahre, gab hernach einen Prediger ab, und starb zu Mainz 1648 den 29 April. Er hat vor die armen Studenten viele Collecten gesammelt, und ein grosses orientalisches Lexicon, in welchen Sprachen er es überaus weit gebracht hatte, mit grossem Fleiss verfertigt, und solches mit eigener Hand geschrieben, es ist ihm aber in den damaligen Kriegen lauffen entführt worden. Sonsten hat man von ihm *Florilegia seu eclogas & excerpta homiliarum XXXIII ex Jo. Chrysostomo gr. & lat. und Epistolam 2 S. Petri, duas posteriores Joannis, Epistolam Judæ & Apocalypsin* aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt. Al.

EZIER (Jo.), ein Astronomus von Mainz im 16. Seculo, hat ein *speculum astronomicum* und andere Werke geschrieben. Vo.

EZLER, oder Etzler (Adam), ein lutherischer Prediger, geboren 1623 im Decemb. zu Grandenstein im Münsterbergischen in Schlessien, allwo sein Vater Prediger war, studirte zu Breslau und Wittenberg, wurde zu Wittenberg 1647 Magister, las Collegia, wurde 1653 Pfarrer zu Hermsdorf, ohnweit Breslau, mußte 1654, als die evangelischen Landkirchen im Fürstenthum Breslau eingejogen wurden, ins Exilium gehen, wurde aber 1655 Diaconus an der Kirche St. Bernhards zu Breslau, 1656 Diaconus zu Maria Magdalena daselbst, 1660 Ecclesiastes der elisabethanischen Kirche, Professor des beyliegenden Gymnasii, Assessor des evangelischen Consistorii, 1667 Pastor der Mariä Magdalenen-Kirche, schrieb einige Dissertationes und Predigten, und starb 1688 den 26 Mart. Pa.

EZLER (August), ein Medicus, von Wittenberg bürtig, lebte zu Anfange des 17. Seculi, pflichtete den Lehrsätzen der iatro-mathematicorum bey, schrieb dieserwegen *Introduitorium iatro-mathematicum; isagogen physico-magico-medicam*; gab auch ein Buch heraus unter dem Titel: *Brevis tractatus, fundamentum medicinæ æternum explanans, & ad quintuplicis entis morbosici cognitionem viam sternens*. Li. Ke.

EZQUERRA (Alphonfus), ein spanischer Jesuite, von Alfaro, trat 1607, da er fast 50 Jahr alt war, in die Societät, ward Rector des Collegii in Cuenza, verfertigte innerhalb 14 Jahren in spanischer Sprache *Gressus S. Virginis cum doctrina morali pro omnibus vitæ statibus*, und starb zu Alcala 1633, 17 Jun. im hohen Alter. Al. Ant.

F.

de **FABARIA** (Conradus), ein Presbyter um die Mitte des 15. Seculi, schrieb *de casibus monasterii S. Galli*, und einen *Catalogum Abbatum S. Galli ab an. 614 ad 1442*, welches beydes in *Goldasti Alemann. scriptor. T. I.* siehe. Fa.

FABARIENSIS (Cunrad.), siehe Cunradus.

FABARIUS (Bernhard Heinrich), ein JEtus von Jena bürtig, studirte daselbst, legte sich mit auf die morgenländischen Sprachen, ward Doctor Juris, hernach Amts-Richter, und endlich Amts-Commissarius zu Sulza in Thüringen, schrieb unter andern: *Kurze Wiederholung der historischen Nachricht bey gehaltenem zweyten Jubilæo 1717 vom Reformationen; Werke D. Mart. Lutheri*, und starb um 1730.

FABARIUS (Carl August), ein JEtus, und Bruder des vorigen Bernhard Heinrichs, von Jena, studirte daselbst, practicirte nachdem, und ward ein guter Advocat, 1729 aber Doctor Juris, schrieb: *Diff. de Landssassatus jure in Thuringia; de potestate & jurisdictione Principum speciatimque S. R. Imperii, in libros*; und starb noch vor seinem Bruder.

FABER, siehe Fabri, le Fevre, Faure und Fabricius.

FABER, oder Aurifaber, (Ægidius), ein Carmelit und beliebter Prediger von Brüssel, war bey dem Kayser Maximiliano I in grossen Genaden, lehrte die Theologie zu Löben, schrieb *Chronicon sui ordinis; historiam Brabantia; de origine religionum; contra proprietarios; de testamento Christi in cruce; Commentarios in IV libros sententiarum; Commentaria in Evangelia, Epistolas Pauli, librum Ruth & Job; Orationes & Collationes &c.* und starb zu Brüssel 1506. A. Ghil. T. Sw. Vo. Fa.

FABER (Alb. Otto), ein deutscher Medicus und Chyrurgicus, practicirte erst 1641 zu Lübeck, hernach zu Hamburg, wurde sulzbachischer Hof- und Feld-Medicus, endlich Königs Caroli II in Engelland Leibarzt, schrieb *de morbo gallico; de auro potabili medicinali*, und starb zu London 1686. Mol.

FABER (Alexander), ein JEtus, ward 1609 zu Basel Doctor, hielt sich hernach zu Wittenberg auf, und schrieb: *Quæstiones Juris controversi miscellaneas; diff. de servitutibus realibus & personalibus*.

FABER (Andr.), ein württembergischer Theologus, von Nagstatt gebürtig, folgte anfänglich seinem Vater in der Pfarr daselbst; ward hierauf 1635 Special-Superintendent und Spital-Prediger zu Stutzgarg;

gard; schrieb Syntagma historiae evangelicae harmonicum, und starb 1659. Fl.

FABER (Anton.), siehe Leucht (Christ. Leonh.), in gleichen Faber (Guido).

FABER (Anton.), französisch Faure, ein Ritter und Freyherr von Peroges, geboren zu Bourg en Bresse den 4 Oct. 1557, gab, nachdem er dem Studiren zu Paris, nach diesem aber zu Turin obgelegen, und an dem letztern Orte in seinem 22 Jahre die Doctor-Würde angenommen, zu Chambery einen Advocaten ab, ward aber wegen seiner sonderbaren Geschicklichkeit gar bald von einer Ehrenstelle zu der andern befördert, bis er endlich 1610 nicht nur oberster Präsident des Senats zu Chambery, sondern auch annoch in eben diesem Jahre Gouverneur von Savoyen und aller dieweils der Alpen gelegenen Provinzen wurde. An 1618 wurde er zugleich mit dem Cardinal von Savoyen, Mauritio und Francisco de Sales nach Paris geschickt; da ihm denn der König Ludovicus XIII die Ober-Präsidenten-Stelle in dem Parlament zu Toulouse anbot, die er aber ausgingen. Er starb zu Chambery den 1 Mart. 1624. Seine Schriften sind: Jurisprudentiae papinianae scientia, ad ord. institution. imperial. efformata; de Montisferrati Ducatu contra Ducem Mantuae pro Duce Sabaudiae consultatio; de variis nummariorum debitorum solutionibus adv. Carol. Molinæum; eine Centurie von *Quatrains moraux*, welche nicht allein besonders heraus gekommen, sondern auch mit den *Quatrains Guidonis du Faur*, Herrn von Pibrac, aufgelegt worden; rationalia in pandectas; conjecturarum Lib. XX; de erroribus pragmaticorum & interpretum juris chiliades in 4 Tomis, darwider Hieron. Borgias schrieb. Nic.

FABER (Anton), ein Jhesu, war Cansler am schwaburgischen Hofe in Deutschland, schrieb einen Tractat de religione regenda in rebus publicis, welcher zuletzt 1665 mit Masov. Freischens Notizen zu Frankfurt in 4 gedruckt worden, und starb den 20 Febr. 1635, im 74 Jahr. W, d.

FABER (Basilus), ein berühmter Scribent, zu Soirau in der Nieder-Lausitz 1520 geboren, hat zu Wittenberg und auf andern Academien studiret, darauf zu Nordhausen, Tennstädt und Quedlinburg, endlich aber zu Erfurt die Rector-Stelle bekleidet, woselbst er den thesaurum eruditionis Scholasticae, welchen Buchnerus, Cellarius, Andr. Stübel, Jo. Matth. Gesner und zuletzt Leich vermehret, heraus gegeben; auch Lutheri Anmerkungen über das erste Buch Moses, und des Krantzii Chronick aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt; ingleichen an den 4 ersten magdeburgischen Centurien gearbeitet; einige Collectanea aus den Schriften Lutheri und anderer gottseligen Männer von den novissimis und statu animarum separatim zusammen getragen; disciplinam scholasticam, und andere Bücher geschrieben, und ist 1576 gestorben. Pant. Lu.

FABER (Christian Friedrich), von Blaubeyern, studirte zu Tübingen, und ward 1706 daselbst Magister, 1709 Repetens des fürstlichen Stipendii daselbst, folgendes 1713 zu Bietigheim, und 1714 zu Stuttgart Diaconus; ferner 1729 Pastor bey S. Leonhard, 1733 Special-Superintendent und Spital-Prediger, und dann 1742 fürstlich-württembergischer Consistorial-Rath und Stifts-Prediger zu Stuttgart, wie auch schon von 1738 zugleich Abt zu St. Georgen, schrieb: De provocatione in vallem Josaphat, Predigten, und starb 1744 den 29 Sept. im 58 Jahre.

FABER (Christoph.), siehe von Witte (Theodorus).

FABER (Claudius), siehe de Vaugelas.

FABER, oder le Fevre, (Dionys.), ein Celestiner-Mönch von Vendome, geboren 1488, ist zu Paris Magister der freyen Künste worden, hat daselbst Theodorum Gazam und andere griechische und lateinische Scribenten öffentlich mit großem Ruhm erklaret, und ist 1538 gestorben. Bu.

FABER (Felix), siehe Fabri (Felix).

FABER (Francisc.), siehe Kœckritz.

FABER (Georgius), ein deutscher Medicus, studirte zu Padua, gab zu Friedberg in der Wetterau einen Stadt-Physicum ab, florirte zu Anfange des 17 Seculi, hielt mit Fabricio Hildano gute Freundschaft, ließ unterschiedene Observationes des Hildani Operibus einverleiben; als Observat. de infelicissimo successu croci metallorum; übersetzte Laur. Catalani Discurs von der Natur, Tugenden, Eigenschaften und Gebrauch des Einhorn aus dem Französischen ins Deutsche; schrieb auch einige medicinische Episteln, die Joh. Hornung seiner zu Nürnberg 1625 in 4 heraus gegebenen Cistae medicae beyfügen lassen. Li. Ke.

FABER (Gregorius), ein Jesuite von Morsburg in der costnitzer Diöces, geboren 1567, lehrte die Rhetorik 17 Jahr, und nebst andern Disciplinen die Moral-Theologie eine lange Zeit, starb zu Cosnitz 29 Apr. 1653, und ließ bivium religionis, welchem Werke er aber seinen Nahmen nicht vorgesetzt. Al.

FABER, oder Faur, oder Fevre de la Boderie (Guido), ein französischer Theologus, geboren 1541 den 9 Aug. zu Boderie, einem in der Nieder-Normandie gelegenen und seinem Vater zugehörigen Orte, daher er Boderianus genennet wird, begab sich in den geistlichen Stand, und diente dem Herzog Francisco von Alençon als Secretarius und Dolmetscher, weil er nebst den orientalischen, auch die spanische, italienische und andere europäische Sprachen sehr wohl inne hatte. Inmittlest trifft man unter seinen Schriften ein Gedichte an, darinne er sich beklaget, daß er vor seine zehnjährige Dienste noch keine von den Belohnungen erhalten, welche man ihm versprochen: dergleichen ihm auch schon vorher begegnet, als er zu Antwerpen an den bibliis polyglottis mit gearbeitet, dabey aber vor sein Geld leben, und so gar die

die Reise-Kosten selbst bezahlen müssen. Er starb, wie einige vorgeben, An. 1598. Seine Schrifften sind: *Novum testamentum syriace, cum versione latina*, darinne er an Tremellio ein Plagium begangen haben soll, welches in dem 5ten; und *Grammatica chaldaica & Dictionarium syro-chaldaicum*, so in dem 6ten Tomo der bibl. antwerp. anzutreffen; ferner *syriacæ linguæ prima elementa; hymnes ecclesiastiques, cantiques spirituels & autres melanges poetiques; divers melanges poetiques*, so von dem vorigen unterschieden; *l'encyclie des secrets de l'eternité* in Versen; *Oratio habita in generali congregatione tridentina*; *D. Severi alexandrini quondam Patriarchæ de ritibus baptismi & sacræ synaxeos apud Syros Christianos receptus liber, cum interpretatione; Confusion de la secte de Mahomed*, aus dem Italiänischen des Andrea übersetzt; *Traité du nouveau comete*, so er aus dem Spanischen des Hieron. Mugnoz übersetzt; *la Gaillade, ou de la revolution des arts & sciences* in Versen; *Discours de l'honnête amour sur le banquet de Platon*, aus dem Italiänischen des Marsilii Ficini übersetzt; *l'harmonie du monde divisée en trois cantiques*, aus dem Lateinischen des Francisci Georgii Veneti übersetzt; *de la religion chretienne par Marsile Ficin, traduit en françois; les trois livres de la vie traduits du Latin de Marsile Ficin; de la nature des Dieux de Marc Tulle Ciceron traduits en françois*. Sein Bruder Nicolaus trug in Herausgabe der antwerpischen Bibel ebenfalls verschiedenes bey, und gab hierzu nächst *l'heptaple, où en sept façons & autant de livres est exposée l'histoire des sept jours de la creation du monde*, die er aus dem Lateinischen des J. Pici von Mirandola übersetzt; *Fantaisie sur le tombeau de Pierre le Fevre de Boderie*, welche in seines Bruders *Melanges poetiques* steht; ingleichen ad nobiliores linguas communi methodo componendas isagogen heraus. Sein anderer Bruder Antonius aber hat eine Uebersetzung unter dem Titel: *traité de la Noblesse*, aus dem Italiänischen des Joh. Bapt. Aenna an das Licht gestellt. Cr. Vo. Nic. Thom. Col.

FABER (Henricus), ein Schulmann und Rector in der Georgen-Schule zu Raumburg, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb *Compendium musicae*. Sn.

FABER (Hermann), siehe Fabronius.

FABER (Hubertus), ein niederländischer Medicus, geboren 1515, besuchte unterschiedene Academien, lehrte anfänglich zu Paris, wurde aber nachmals zu Eöln Professor Medicinæ, und versertigte allda, nebst seinen übrigen Collegien das Dispensatorium coloniense. Ad.

FABER (Jac.), ein Theologus von Etaples in der Piccardie bürtig, daher er Stapulensis zugenahmet worden, von sehr kleiner Statur, aber ungemeiner Capacität, hat sich zu Paris auf die Philosophie, Mathematick und Theologie gelaget, und den Lehrsätzen Lutheri Beyfall gegeben, weshalben er sich von Paris nach Meaux, Blois und Gvienna wenden müssen,

auch der erteilten Doctor-Würde von der Sorbonne wiederum beraubet worden. Endlich hat er sich nach Nerac in Navarra in Sicherheit begeben, hiez auf eine Reise nach Straßburg, sich mit Bucero wegen der Religion zu unterreden, gethan, und ist 1537, da er 101 Jahr alt gewest, unvermerckt gestorben, nachdem er vorher mitten unter dem Essen, wegen fürchtbarer Bekennniß des Evangelii einen Zweifel bekommen, und darüber zu weinen angefangen, auch seine Verlassenschaft, außer der Bibliothek, den Armen auszutheilen verordnet. Er hat Commentarios in 4 Evangelia, epistolas catholicas & Psalmos; scholia in opera *Dionysii Areopagitæ*; introductionem in arithmetica speculativam *Boëtii*; librum exhortationum super epistolas & Evangelia pro usu melsenfi; disceptationes 2 de Maria Magdalena, triduo Christi resurgentis & ex tribus una Maria; versionem gallicam totius N. T.; versionem latinam epistolarum SS. *Ignatii & Polycarpi*; versionem latinam librorum *Jo. Damasceni* de orthodoxa fide; contemplationes idiotæ; paraphrasin in *Aristotelis* logicam & physicam; Comm. in *Aristotelem* de cælo; introductionem in *Aristotelis* ethicam, politicam, hecatonomiam & œconomiam; introductionem astronomicum; Comm. in sphaeram *Jo. de Sacrobosco*; elementa musicalia; rhythmomachiam seu ludum numerorum; algorithmum seu praxin numerandi; Comm. in omnes Pauli epistolas; apologiam quod vetus & vulgata interpretatio epistolarum Pauli non sit Hieronymi; psalterium quintuplex conciliatum; arithmetica 10 libris demonstratam hinterlassen. Der Commentarius in Ecclesiasten und Danielem aber, welchen ihm *Crowæus* beygelegt, ist niemals vorhanden gewesen. P.B. V. Jov. Sam. B. T. Fa.

FABER (Jac.), gebürtig von Deventer, war in seiner Vaterstadt Rector, und ein guter Freund *Jabri Stapulensis*, mit dem er einen Briefwechsel unterhielt. Er florirte zu Ende des 15 Seculi, und edirte *Alex. Hegii opuscula*, ingleichen *Catonis disticha* cum aliis gnomologicis ex græco versis, und verschiedene lateinische Gedichte. Von einigen wird er auch vor den Jacobum von Deventer gehalten, dessen Beschreibung von Friesland in Seb. Münsterers Cosmographie steht. Rivius hist. Davent. Hamelmanni opp.

FABER, oder le Fevre, (Jac.), ein niederländischer Dominicaner-Mönch, geboren zu Turquin in dem französischen Flandern, trat 1565 zu Nyssel in den Orden, war 1587 Prior seines Professhauses, wurde 1590 zu Löven Doctor der Theologie, im folgenden Jahre aber, als er nach Huy reisete, die Abtentspredigt allda zu halten, nach dreytägiger harter Peinigung von seinen Feinden um das Leben gebracht, nachdem er Commentaria in III Partis S. Thomæ quaestiones 27 priores, und conciones pro dominicis & festis per Adventum & Quadragesimam, auch verschiedenes mehr geschrieben, davon noch nichts gedruckt ist. Ech.

FABER

FABER, oder le Fevre, (Jacob), ein französischer Theologus, gebohren zu Lizieux in der Normandie, wurde Doctor in der Sorbonne, war einige Zeit in seiner Vaterstadt Archidiaconus, und zuletzt Grand-Vicaire bey dem Erzbischoff von Bourges. Er wechselte mit Mr. Arnaud, Maimbourg, Natal. Alex. unterschiedene Streit: Schrifften, schrieb *Entretiens d'Eucharistie* wider den P. Maimbourg; *motifs invincibles pour convaincre ceux de la religion pretendue reformée; conference touchant les causes de la separation des Protestants*; *recueil de tout ce, qui s'est fait pour & contre les Protestants en France; remarques critiques sur l'histoire ecclesiastique de Noël Alexander*; conciliationem contradictionum apparentium Scripturæ sacræ; *Antijournal des Assemblées de la Sorbonne*, worinne er die Sorbonne wegen der chinesischn Handel gegen die Jesuiten vertheidigte, deswegen eine Zeitlang in die Bastille gesetzt, auch hernach gemeinlich Fèvre de la Bastille genennet wurde, und starb 1716, den 1 Jul. zu Paris. NZ. HL.

FABER (Jac.), von Paris, woselbst er erst die Humaniora, hernach Theologiam docirte, auch 1552 Doctor Theologiæ wurde, gab viel Predigten, und 1587 ein Buch *le chemin du vray penitent conduisant à la vie éternelle* heraus. Lau.

FABER (Jac.), aus Stargard, wurde erst 1559 ein Schuldiener in dem Städtlein Freyenwalde, nach drey viertel Jahren Rector zu Landsberg an der Warthe, nach fünf viertel Jahren Conrector zu Greiffswalde, von dar aber als Rector der Schule 1567 nach Stargard beruffen. Darauf kam er als Prediger an die Marien-Kirche daselbst, wurde 1577 von Herzog Joh. Friedrich nach Stettin zum Hof-Prediger beruffen, promovirte 1584 in Doctorem, wurde 1596 General-Superintendent in Pommern, schrieb *Mensuram articulorum fidei controversorum*; de prædestinatione, persona Christi & sacra cœna, und starb den 20 Aug. 1613. W, d. Leb. Hil.

FABER (Jacobus), aus Nyköpings, war Pastor zu Coppenhagen, schrieb *Memoriam archiepiscopi Jo. Suaniigii*, und starb den 20 Febr. 1674. W, d.

FABER (Jacob), ein deutscher Jettus und Professor zu Altorf, ward 1612 zu Basel Doctor, und schrieb *conclusiones controversas de juri-dictione*; *Hermathenam altorpinam*, seu tr. de alimentis.

FABER (Joh.), von Straßburg, war Licentiat Theologiæ, wie auch Prediger und Professor Theologiæ daselbst, schrieb einige Oraciones, und starb den 19 May 1623. W, d.

FABER (Joh.), ein Däne, war Licentiatus Juris, Eloquentiæ und Historiarum Professor zu Sorø, schrieb unterschiedene dissert. de inscriptionibus, de jure & privilegio de non appellando, de virtutibus styli historici &c. und starb den 11 Febr. 1659. W, d.

FABER (Joh.), ein Geistlicher zu Dreux im 16 Seculo, hat flores und antiquitates gallicas drucken lassen. H. HL.

Gelehrte. Lexic. T. II.

FABER (Joh.), ein niederländischer Jettus und Advocat, ward auch Omalius genennet, von seinem Vaterlande Numale, einem kleinen Orte, ohnweit Lüttich, schrieb *consiliorum volumina: tract. de senatus Consultis; de officio Proconsulis, Quæstoris &c.* und starb 5 Jan. 1622, im 84 Jahr. W, d. A.

FABER (Joh.), ein Jettus von Mecheln, lebte um 1566, hatte zu seinem Wahlspruch die Worte: *Cedo rationi*, und schrieb *Progymnasmata ex utroque Jure*; tract. utrum juramentum servandum sit, si jurans alienare fundum dotalem, postea cum jurejurando contraveniat; *Commentarium in Codicem; Comment. ad instituta; tr. de interdictis.* A.

FABER (Joh.), ein Domherr zu Langres, und Secretarius des Cardinals von Givry, von Dijon, in der Mitte des 16 Seculi, war in der Mathesi wohl erfahren, that sich in verschiedenen poetischen Wercken hervor, schrieb *Dictionnaire des rythmes françois*, übersehte *Alciati Emblemata* in französische Reime, und gab solche 1536 zu Paris heraus. Cr. Ve.

FABER (Joh.), ein Superintendent zu Eissfeld in Francken, gebohren 1566 den 19 Febr. zu Rodach, wo sein Vater M. Johann Faber Prediger war, studirte zu Zerbst und Jena, wo er 1588 Magister, ferner 1591 Rector zu Schleusingen, 1597 Rector zu Nordhausen, 1598 Rector der Schule zu Jena, und in selbigem Jahre Rector zu Coburg, 1606 aber Superintendent zu Eissfeld worden; starb 1625 den 2 Mart. am Schläge. Er ließ gar viel kleine Schrifften ausgehen, und hatte sonderlich ein groß Lexicon græco-biblicum vor, davon aber nur etliche Specimina gedruckt sind, welche ihr Lob verdienen. Sonst hat er editirt die *Grammaticam Melanchthonis cum annotationibus*; *libellum doctorum biblicorum cum annotationibus*; *synopsin grammaticæ hebrææ D. Avenarii*; die Historie der deutschen Bibel; *Münz-Historie*; *Bibel-Calender*; *Pasional-Büchlein mit Annotationibus*; *Bedencken über die biblischen Concordanzen*; *Widerlegung eines papistischen Bedenkens*; und sehr viel andere. Leb.

FABER (Jo.), ein guter Grammaticus von Weert in Brabant, lebte im 16 Seculo, und schrieb de recta pronunciatione, ingleichen de arte metrica. Sw.

FABER (Johannes), ein römisch-catholischer Theologus, dessen Vater ein Schmidt war, weswegen er den Nahmen Faber angenommen, da er sonst Heizerlin geheissen. Er war zu Leutkirchen im Allgau gebohren, begab sich bey guter Zeit in den Dominicaner-Orden, und nahm zu Freyburg im Brisgau den Gradum eines Doctoris Juris canonici, oder wie andere wollen, eines Doctoris Theologiæ an. Als er hiernächst zu Lindau eine Zeitlang einen Prediger abgeben, wurde er Official bey dem Bischoff von Basel, ingleichen Canonicus bey der dasigen Kirche, kehrte aber ohngefehr nach 4 Jahren wiederum nach Lindau zurück, und ward 1518 Vicarius des Bischoffs zu Costniz, wozu er noch von Rom aus die Würde eines apostolischen Protonotarii erlangte. Als

um diese Zeit der Franciscaner, Bern. Samson, in der Schweiz den Ablass predigte, widersetzte er sich demselben nicht allein selbst, sondern gab auch Zwinsglio den Rath, daß er das unverschämte Wesen dieses Mönchen schriftlich bestrafen möchte, und gestand, daß die Kirche einer Besserung allerdings nöthig habe. Allein bald darauf änderte er seine bisherige Aufführung, begab sich 1521 nach Rom, um dem Pabst seine Dienste in Widerlegung seiner damaligen Gegner persönlich anzubieten, und stellte allda 1522 seinen so betitelten malleum hæreticorum ans Licht. Nach seiner Wiederkunft ließ er sich auf Befehl des Bischoffs von Cosinz, zu Zürich 1523 mit Zwinsglio in ein öffentliches Colloquium ein, darinne er aber die Lehren der römischen Kirche schlecht vertheidigte. Indessen hatte er sich durch dergleichen Bemühungen in solches Ansehn gesetzt, daß er nicht allein zum Controvers-Prediger im römischen Reiche ernennet, sondern auch von Ferdinando I an seinen Hof gerufen, und von demselben anfänglich zum Secretario, nachher aber zum Rath, und endlich auch zum Beichtvater erwehlet wurde. An 1527 brachte er es dahin, daß sonderlich in Oesterreich die Protestanten heftig verfolgt wurden, reisete auch 1528 in den Geschäften seines Herrn nach Engelland, besaß sich ferner 1529 währendes Reichstages zu Speyer, und 1530 zu Augspurg, und bezeigte sich überhaupt wider die Lehre Lutheri so eifrig, daß er deswegen bey seinen Glaubens-Genossen überaus hoch gehalten, und von Ferdinando nicht nur 1529 zum Probst in Ofen, sondern auch endlich 1531 zum Bischoff in Wien befördert wurde. Seine Schriften sind: *De fide & bonis operibus libri 3; præparatoria futuri universalis concilii; homiliæ de tempore & Sanctis; opus adversus nova quædam dogmata Mart. Lutheri; de potestate Papæ contra Lutherum; propugnaculum ecclesiæ adv. Lutherum; pro cœlibatu contra conjugium; defensio orthodoxæ fidei contra Balthasarem Pacimontanum; enchiridion sacræ Bibliæ; Responsa dua 1) de antilogiis Lutheri, & 2) de sacramentis scripturisque & fide; der rechte Weg; diss. de religione moscovitica, darinne aber viel Unwahrheiten anzutreffen, welche in Albini Scriptoribus de religione Rustorum, wie auch unter denen 1600 zu Frankfurt zusammen gedruckten Scriptoribus rerum moscoviticæ. stehet; redargutio 6 articulorum Zwinsglio, deutsch; über dieses aber noch 4 Bände Predigten und andere theologische exegetische und polemische Schriften, welche zu Eöln 1527, 1539 und 1541 zusammen gedruckt worden. Er gab auch *Car. Capelli sermones de iusta Dei contra nos indignatione & ira* heraus, und starb 1541, 21 May, im 63 Jahr. Die von einigen ihm beigelegten juristischen Schriften rühren von einem berühmten Rechtsgelehrten, der Joh. Faber Roncinus geh. ißen, und in eben dem Seculo, aber etwas später, g. leb. t. hat, her. Arn. Ech. Seck. *Carl Ernst Kezneri diss. de Jo. Fabri vita & scriptis, Lipsiæ 1737.**

FABER (Joh.), ein Dominicaner von Carbin: Epinoy an den Grenzen von Artois gegen Nyssel zu gelegen, florirte in der letzten Helffte des 15 Seculi, war Doctor Theologia und Kayfers Maximiliani Hof-Capellan, und schrieb ein Werk unter dem Titel: *Compendiosa ex variis libris exhortatio ad omnes Christi fidelium status*, so in 4 ohne Meldung der Zeit und Ortes gedruckt worden. Ech. Fa.

FABER (Joh.), ein Dominicaner von Freyburg in der Schweiz, wird Augustinus zugenamt, weil er sich zu Augspurg lange aufgehalten, und verschiedene Bedienungen seines Ordens allda verwaltet. Er lehrte 1516 die Theologie zu Bologna, wurde nach seiner Zurückkunft Kayfers Maximiliani I Hofprediger und Beichtvater, bekleidete auch bey Carl V die Hof-Prediger-Stelle, war anfangs ein vertrauter Freund Erasmi, half aber denselben zu Rom Zeit seines Aufenthalts daselbst sehr schwarz machen, schrieb eine Leichenrede auf Kayser Maximilian, welche zu Augspurg 1519 in 4 gedruckt worden, auch in *Freberi rer. germ. T. II* stehet, und starb 1530, ob aber zu Rom, oder Augspurg, oder anderswo, ist unbekannt. Ech.

FABER (Joh.), ein Dominicaner von Lion, studirte zu Paris, wurde Doctor der Theologie, und wegen des Ruhms, den er sich durch seine Predigten und Gelehrsamkeit erworben, Titular-Bischoff von Carpus, und Coadjutor spiritualis des Erzbischoffs von Vienne, gab collectionem concionum quadragesimalium cum historia dominicæ passionis & feriis paschæ zu Lion 1605 in 8 heraus, und starb zu Vienne 16 Aug. 1615. Ech.

FABER, oder Fabri, (Joh.), ein Dominicaner von Heilbronn, geboren um 1500, studirte zu Eöln, wurde Doctor der Theologie, des Augspurger Bischoffs Theologus und ordentlicher Prediger, bediente dergleichen Amt etliche Jahr auch zu Prag in Böhmen, lebte noch 1557, und vielleicht bis 1570, war ein Feind der Lutheraner, und schrieb gründliche und christliche Anzeigen aus der heiligen Schrift und heiligen Kirchenlehrern, was die evangelische Messe sey; Auslegung des Propheten Joels; festus, quibus dignoscuntur hæretici; quod fides esse possit sine caritate; Enchiridion Bibliorum; viam regiam seu concionem super Jer. VI, 16; quod Petrus Romæ fuerit; gab auch *Richardi Pampolitani enarrationes in Psalmos* verbessert und mit Randglossen, auch *Requiem* heraus. Ech.

FABER (Johannes), ein Medicus, von Bamberg bürtig, hatte sich in der Anatomie und Botanik wohl geübt, lehrte zu Rom als Professor Medicinæ in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb *Comm. in imagines illustrium Fulvii Ursini; notas in Franc. Hernandez thesaurum rerum medicarum novæ Hispaniæ; disp. de nardo & epithymo, contra Jos. Scalligerum, die bey Scioppii Scaligero hypobolimæo stehet; præscriptiones lyncæ Academiæ; gab auch ein Werk de animalibus indicis apud Mexicum heraus, welches letztere zu Rom 1628 in fol. gedruckt worden.*

FABER

FABER, oder Runcinus, (Joh.), ein französischer Jctus von Bourdeaux, im Bisthum Angoulesme, in der Mitte des 14 Seculi, wurde Doctor subtilis und perspicacissimus und fundamentalis genannt. Man hat von ihm Comm. in Institutiones, der zu Venedig 1488 in fol. gedruckt worden. Es wird ihm auch ein Breviarium oder kurzer Comm. in Codicem zugeschrieben. Fa.

FABER (Joh. Heinr.), geboren 1592, den 3 Sept. zu Weinsperg, studirte zu Adelsberg, Maulbrunn und Tübingen, kam 1621 als Diaconus nach Augsburg an die Barfüßer Kirche, wurde aber 1629 nebst seinen Collegien von den Catholischen verjagt, worauf er sich eine Zeitlang im Württembergischen aufgehalten, bis er 1631 Pfarrer zu Hummel in der Herrschaft Reichenweyer, und 1632 nach Augsburg zurückberufen worden. Als ihn die Catholischen nach der nördlinger Schlacht 1635 auf das neue absetzten, lebte er viel Jahr als ein Privatus zu Augsburg unter mancherley Trübsalen, schlug auch 1641 einen Beruf in das Ministerium zu Regensburg aus, trat aber doch endlich nach dem westphälischen Frieden wieder in das Ministerium zu Augsburg, und wurde Pastor zu St. Ulrich, schrieb lutherischen Herzklöpffer über den Artikel vom heiligen Abendmahl; Leichen-Predigten, und starb den 27 Aug. 1661, im 70 Jahre. Fi.

FABER (Joh. Jac.), ein lutherischer Theologus und Prediger zu Stutgard, lebte in der Mitte des 17 Seculi, schrieb unter andern Muster und Probe eines recht theologischen Lehrers wider die Zauberer und Hexen, in 6 Predigten.

FABER (Joh. Ludw.), ein gekrönter Poete, war zu Dettingen, und nachgehends zu Herrspruck Schul-College, endlich aber Collega quinta Classis im Gymnasio agibiano zu Nürnberg, hinterließ Poemata, und starb 26 Nov. 1678. W, d.

FABER (Johann Matthäus), ein Medicus zu Augsburg, lebte um 1677, und schrieb unter andern: Strychnomaniam, explicantem strychnimanicum s. solani furiosi historiam, noxam & antidotum.

FABER (Joh. Michael), siehe Joh. Michael.

FABER (Joh. Rodolphus), ein Jctus, in der ersten Helffte des 17 Seculi, lebte zu Grenoble, und schrieb: Commentarium ad Institutiones justinianeas; wie auch Systema juris civilis, criminalis, canonici & feudalis, so 1643 zu Genf in fol. gedruckt worden.

FABER (Matthias), aus Bayern, war anfänglich Pfarrer zu Neumarckt in der Oberpfalz, hernach Visitor in dem aichstädtischen District, zugleich Prediger, wurde auch an der St. Mauritii Kirche, Professor und Procancellarius zu Ingolstadt, begab sich 1637 zu Wien in die Societät Jesu, wechselte unterschiedene Streit-Schriften mit den Professoribus zu Altorf, schrieb concionum opus tripart. ingleichen auctarium hujus operis, und starb 1653, 26 April zu Tyrnau. Al. W, d.

FABER (Nic.), siehe Peirescius.

FABER (Nicolaus), siehe Faber (Guido).

FABER (Nicolaus), ein Franzose, geboren den 2 Jul. 1544 zu Paris, brachte sich in der Jugend in dem Collegio de la Marche durch einen unglücklichen Stich mit dem Federmesser um ein Auge, studirte zu Toulouse, Pavia und Bologna, wurde 1572 königlicher französischer Rath über die Wasser und Waldungen, legte aber nach einiger Zeit dieses Amt nieder, und ersüßte sich in der Einsamkeit mit Studiren und Correspondenz gelehrter Leute; erfand auch eine besondere Art den Zirkel auszumessen. Nach diesem wurde er wieder an den Hof gezogen, und 1596 zu des Prinzen Conde, wie auch 1611 zu Ludovici XIII Informatore gemacht. Er schickte dem Baronio richtige Anmerkungen, welche derselbe seinen annalibus einverleibte, gab *Hilarii Pictaviensis fragmenta* heraus, versertigte Anmerkungen über Seneca's Schriften, wie auch einige andere Werke, die 1614 zu Paris unter dem Titel *opuscula* in 4 zusammen heraus gekommen, und starb 1612, den 4 November. Er machte sich selbst folgende Grabchrift:

Nicolaus Faber

Peccator non unus ex multis

Hic jaceo.

Quid de me dici verius

Aut a me utilius non video.

Agnosco, bone Jesu, tu ignosce.

Ad hoc enim natus es, ad hoc passus,

Ad hoc pro nobis tremuisti,

Ut per te securi essemus.

Sein Leben haben Jo. le Beque, Jo. Goulu, und St. Balbus beschrieben; von denen man auch das letztere in *Christ. Gryphii vitis selectis* findet. Sam. Pe. Ul. Mo. Nic.

FABER Paulucius, siehe Paulucius.

FABER (Petrus), von Amiens, docirte zu Paris die Humaniora und Rhetoric, legte sich hernach auf die Theologie, wurde in der Normandie befördert, schrieb *le grand art de Rhétorique*, und starb 1585 im Merz. Lau.

FABER (Petrus), ein oberster Parlaments-Herr, oder Präsident von Toulouse, war aus einem Orte dieser Gegend, Sanjore genannt, bürtig, schrieb einen Comm. de Magistratibus romanis, welcher in *Sallengre thesaurus antiquitat. roman.* steht; de regulis juris; de Dei nomine & attributis; commentarium de regulis juris antiqui; *Semestria*, libris 3; *Agonisticon de re athletica*, ludisque veterum gymnasticis, musicis atque circensibus; *Spicilegium* libris 3; opus restitutum, cum ejus paralipomenis, welche in den *Thesaurum Gronovii* T. VIII gebracht worden; wird des plagii beschuldigt und starb 1600 den 20 May im 60ten Jahre am Schläge, gleich als er auf dem Richters-Stuhl saß. Sein Leben hat besonders *Nicol. Orlandinus* beschrieben, welches 1647 zu Dillinsgen

gen in 8 gedruckt worden. Sam. Teiff. Thom. PB. Cr. Co. Hen.

FABER (Petrus), ein Franzose, war Profess. hebräa Lingvā zu Rochelle, und Präses des Collegii daselbst, schrieb comm. in libros academicos Ciceronis & orationem pro Cæcinnā, und starb in sehr hohem Alter 1650. W, d.

FABER (Petrus), einer der ersten Gehülffen Ignatii Lojola, des Urhebers der Jesuiten, geböhren zu Bils laret in Savoyen 1506, hat zu Paris die Philosophie und Theologie studiret, zu Parma, Worms, Regens purg und andern Orten zur Grundlegung und Aufz nahme seiner Societät viel beygetragen, und ist 1546, als er auf das Concilium zu Trident beruffen wor den, an einem Fieber gestorben. Sein Leben hat Nitol. Oelandinus lateinisch beschrieben, welches Te rent. Alciatus unter dem Nahmen Eminii Taciti italiänisch übersezt. Al.

FABER (Petrus Johannes), ein frantzösischer Mediz cus und Chymicus zu Montpellier, in der ersten Helff te des 17 Seculi, machte mit seinen chymischen Arca nis bey vielen grossen Aufsehn, und schrieb Panchy micum, s. anatomiam totius universi; Propugnacu lum alchymiae; Hydrographum spagyricum; Alchy mistam christianum; Lib. V Secretorum chymico rum; Pharmacopoeam chymicam; Chirurgiam spa gyricam; myrothecium spagyricum; Palladium spa gyricum und insignes curationes variorum morbo rum, die anfangs alle einzeln zum Vorschein gekom men, nachmals aber zu Frankfurt in 2 Voll. 1652 und 1656 in 4 unter dem Titel opera chymica zusam men gedruckt worden. Li. Ke.

FABER (Philipp), siehe Schoock (Martin).

FABER (Philipp), ein Franciscaner, von Epianata, unweit der Stadt Gaenza, hat zu Padua und Rom studiret, zu Venedig die Philosophie, wie auch nach gehends zu Padua die Metaphysic, endlich aber die Theologie gelehret, und ist von seinem Orden zum General-Assistenten, wie auch zum Aufseher der Stus dien zu Cremona, Parma und Padua erwöhlet wor den. Er hat der Scotisten Lehre wieder in Aufnah me gebracht, und ist 1630, 28 Aug. im 66 Jahr ge storben, nachdem er de primatu Petri & Pontificis romani; de censuris ecclesiasticis; de prædestina tione; adversus Atheos; comm. in 4 libros senten tiarum; metaphysicam, welche sein Successor, Ma thias Gerchius, mit Beyfügung seines Lebens edirt, geschrieben. Ein Theil von seinen Schriften ist in die Hände eines Professoris zu Padua, Felicia Osi gekommen, aber mit dessen Tode zu Grunde gegang en. Im. Ghil.

FABER (Samuel), Johann Ludwig Fabers von Nürnberg Sohn, P. L. E. und zu Nürnberg des Gymnasii ägidiani Rector, geböhren zu Altorff 1657, 3 Martii, legte sich daselbst auf die Philosophie und Theologie; allwo er auch bey ein und andern jungen Herrn Condition kriegte, die er zum Studiren anfüh

rete. Seine eigenen Studia setzte er nach diesem zu Coburg und Wittenberg fort, und muste sich nach de ren Absolvierung kümmerlich von Correcturen behel fen; bis er 1690 Corrector, und 1706 Rector zu Nürnberg wurde. An. 1688 kam er in die pegnesische Blumen-Gesellschaft unter dem Nahmen Ferrando II. Seine Blume war Eisenraut, mit der Devise, unter des Creuzes Hammer Schlag. Er hinterließ unterschiedene historische, politische und oratorische Schriften, unter denen sonderlich das Leben des König Carls XII von Schweden in 10 Theilen und 7 Voll. in 12, wie auch die deutsche Uebersetzung von Jac. Balde Trost der Poz dagraischen, unter dem Nahmen Ferrando bekannt ist, und starb 1716, den 10 April. Leb.

FABER (Sebastian), ein JEtus, geböhren zu Brotsel den im Maynzischen 1564, studirte zu Marburg, Heidelberg und Wittenberg, reisete in Italien, wurde zu Basel Doctor Juris, und practicirte eine Zeitlang zu Speyer. An. 1601 berief ihn der Magistrat zu Regensburg zu seinem Rath und Consulente. Anno 1606 wurde er hochfürstlicher würtembergischer Vices Cansler und geheimder Rath, und starb 1624, den 7 Decembr. im 60 Jahre. Er soll nebst dem Cansler Müller zu Dettingen Autor von der so genannten boz nawertischen Relation und Information facti & juris seyn. Leb.

FABER (Tanaquil), ein Criticus, geböhren zu Caen in der Normandie 1615, von armen Eltern, trieb bis in sein 12tes Jahr die Music, in welchem er erst an fieng die lateinische Sprache zu treiben, und erlernte hernach die griechische ohne einige Anweisung für sich selbst; kam nach Paris und kriegte von dem Cardinal Richelieu die Aufsicht über die Schriften, so im Louv bre gedruckt wurden; da er aus den variantibus lectionibus der alten Autorum, die besten auslesen sol te; wofür er eine Besoldung von 2000 Pfund genoss. Er solte auch Rector des zu Richelieu aufgerichteten Collegii werden, verlorh aber 1642 durch den Tod des Cardinals diese Hoffnung, legte sein Amt nieder, nahm die reformirte Religion an, und wurde Professor zu Saumur. Er sahe sehr wohl aus, und war ein gas lant Homme; wie er denn stets wohl gekleidet, und parfümirt gewest; sich auch öfters ganze Kästen voll Handschuh, seidene Strümpffe und Nadeln aus En gelland; wie auch allerhand Essengen, Rauchwerck und Poudres von Paris und Rom bringen lassen, seine Freunde damit zu beschenken. Man beschuldigt ihn auch, daß er sehr verliebt gewest, und einem ge wissen Frauenzimmer zu Saumur zu Gefallen die Profesion zu Leiden ausgeschlagen, ja aus eben die ser Ursache Colberts Genade, nebst einer Pension von 500 Thalern verlohren. Er gab Anacreontis & Saphonis carmina; Apollodorum; Phædri fabulas; Lucretium; Longinum; Justinum; Horatium; Te rentium; Aliani varias historias; Luciani Timonem & librum de morte Peregrini; Plutarchi vitam The sei; Xenophontis convivium; Platonis Alcibiadem; Plutarchum de superstitione; Eutropii historiam roma nam;

manam; Virgilium; Plinii panegyricum; Dionysium Alexandrinum de situ orbis; Agathemeris geographiam mit gelehrten Anmerkungen; diatriben, Josephi de Christo testimonium supposititium esse; *Journal du Journal*; *secunde Journaline*; Scaligeriana prima; epistolas criticas; *vies des Poetes grecs*, so man auch in *Gronovii Thesauro* T. IV, und in des *Sallengre Memoires de Literature* findet; *methode pour commencer les humanités*, welche man auch in des *Sallengre memoires de literature* findet, heraus; erzeugte die berühmte Annam Daceriam, und einen Sohn Tanagvil Faber, welcher in Holland, hernach 15 oder 16 Jahr zu London Prediger war, 1697 aber nach Paris kam, und die römisch-catholische Religion annahm, auch das Buch de futilitate poeices geschrieben, und starb 1672, den 12 Sept. *Mr. Grave-rol* hat *memoires pour la vie de Tanegui le Fevre* heraus gegeben. AE. PB.

FABER (Thomas), war 1590 Rector der Schule zu Budisin, brachte dieselbe in grosses Aufnehmen und schrieb Scholam christianam paerilem in 9 Büchern; *Miracula divina novi Testamenti*. Gr.

FABER (Timaeus), ein Doctor und Professor Juris zu Franeker, von Flewarden bürgerlich, geboren 1578, war erst Advocat bey dem frieländischen Ober-Hof-Gerichte, ließ *questiones illustres*; *dispp. anniversarias ad Instituta* heraus gehen, und starb den 18 Sept. 1623. W, d. A. Pr.

FABER, oder le Fevre, (Vinc.), ein Dominicaner von Paris, geboren 10 Nov. 1645, lehrte die Philosophie zu Abbeville und die Theologie zu Paris viele Jahre, verwaltete auch verschiedene Aemter seines Ordens, schrieb *Epistolam nuncupatoriam*, die vor *Combesii* Basilio M. steht; *Exhortationes gallicas*, welche nebst andern mehr noch im Manuscript liegen, und starb 17 Jan. 1716. Ech.

FABER, sonst Pibrac genannt, oder Guy de Faur, (Virg.), ein Präsident des Parlaments zu Paris, geboren zu Toulouse 1529, hielt sich eine Zeitlang in Italien auf, wurde nach seiner Zurückkunft erst Parlaments-Rath zu Toulouse, hernach kurz darauf Ober-Richter dieser Stadt, und als Ambassadeur auf das Concilium nach Trident geschickt, erhielt 1565 das Amt eines General-Advocaten bey dem Parlament zu Paris, das er aber 1575 vor eine ansehnliche Summe Geldes verkaufte, gieng auch 1576 mit dem Könige Gen. Valesio nach Pohlen, woselbst er aber in grosse Lebens-Gefahr gerieth, und erhielt 1577 die obgedachte Präsidenten-Stelle. Er schrieb *recueil des Remonstrances*; *louanges de la vie rustique*; *reponse à la harangue faite à Henri III Roi de Pologne par l'Eveque d'Uladiavie en françois & en latin*, ohne Rahmen; *Epistolam ad Stanislaum Elvidium*, welche Jac. Thom. masius in seinen nuptiis parisiensis mit des so genannten Elvidii, oder vielmehr Joach. Camerarii Antwort 1672 wieder auflegen lassen, und worinne Faber die bekannte Maffacre de S. Barthelemy rechtfertigen wol-

len; wiewohl einige meinen, daß er hierinne wider seine eigene Ueberzeugung geschrieben; wie auch einige Gedichte unter dem Rahmen *quatrains de Pibrac*, welche in die griechische, lateinische, türkische, arabische und persische Sprachen sind übersetzt worden, und starb zu Paris 1584, 12 May, im 56 Jahre. Carolus Paschalius hat dessen Leben zu Paris 1584 in 8 heraus gegeben. Gr. Teill. Sam. V, f. *Sarpii* hist. Concil. trident.

FABER (Zach.), der ältere, war erst ein Schul-Collega zu Wurzgen, allwo er 1580 die Form. Conc. unterschrieb, wurde hernach 1592 zu Rößnitz und Colmen bey Wurzgen, und 1607 zu Hohenleina Prediger, und schrieb hundert Unwahrheiten der Calvinisten; *victoriam victoriarum* wider die Calvinisten; *höllische Dreyfaltigkeit der Calvinisten*; *Beweis, daß die Calvinisten ärger seyn als die Papisten*; daß der calvinische Alcoran in vielen Stücken mit dem mahometanischen überein stimme; *aller Kinder Gottes geistlich- und himmlischen adel; freyherrn; fürst- und königlichen Ehren; Stand, und andere Schrifften* mehr; gab auch *Adami Francisci margaritam & mercaturam margaritarum* heraus. Schötzgen wurzenische Chron.

FABER (Zachäus), ein lutherischer Theologus, war des vorhergehenden Sohn, geboren 1583 den 30 Sept. zu Rößnitz in der torgauischen Inspection, wurde Pastor und Superintendens zu Chemnitz, schrieb *libertatem religionis in Bohemia*; *victoriam ex bello lutherano-calvinistico*; *Alcoranum Calvinianorum & Turcarum*; *quotidianum christianismi exercitium*; *Insignia Christianorum*; einen Tractat vom Ausfordern, Balgen, Stechen und Kugel-Wechseln; *Leichen-Predigten*, und starb den 12 December 1632. W, d. Leb.

de FABERT (Abraham), ein Marschall von Frankreich, und tapfferer Gouverneur von Sedan, war von Metz bürgerlich, davon er auch eine französische Beschreibung unter dem Titel: *Histoire des Ducs de Bourgogne*, hinterlassen, welche 1687 und 1689 in 2 Bänden bey Bändgen zu Cöln aufgelegt worden, und starb nach unterschiedenen Kriegen-Diensten, zu Sedan 1662, im 63 Jahre seines Alters. An. 1697 kam l'histoire du Marechal de Fabert zu Amsterdam in 12 heraus. Pe.

FABIANUS, ein römischer Bischoff von 236 bis 251, dessen 3 Briefe *Blondellus* in Pseudo-Isidor. vor untergeschoben hält. Es werden ihm auch 10 Decreta beygelegt, welche *Petr. Constant* Epist. rom. pontif. anführet, wo er auch noch eines Briefes von ihm an den Bischoff Privatim gedenket. Fa.

FABIANUS (Caspar), ein Professor Juris canonici zu Padua, ist 1582 gestorben. *Riccobonus* de gymnasio paravino.

FABIANUS (Papyrius), ein stoischer Philosophus, dessen Plinius und Seneca gedenken, welcher letztere sein Discipel gewesen, hat es in der Natur-Wissenschaft

schaft sehr weit gebracht, und de animalibus, auch de causis naturalibus geschrieben; welche Schriften verloren gangen. Fa. Cle.

FABIANUS Quadrantinus, siehe Quadrantinus.

FABIANUS (Robertus), ein englischer Sheriff im 15 Seculo, ist in der englischen, französischen und lateinischen Poesie geübt, auch ein guter Historicus gewesen, und hat brevem regum Angliæ nomenclaturam; annales rerum londinensium; de prætoribus urbis londinensis; eine concordance of histories bis zum letzten Jahr Henrici II; und noch ein ander historisch Werk von Richardo I bis zu Henrico VII verfertigt, und ist 1512 gestorben. Bal. Pit. Vo. Fa.

de FABIIS (Gabr.), von Leontini in Sicilien aus einem berühmten genuessischen Geschlechte 1605 geboren, legte sich zu Neapolis vornemlich auf die Humaniora und Poesie, ward auch daselbst der Rechte Doctor, schrieb pyramides encomiorum & elogiorum; epigrammata; emblemata; hymnos &c. und starb 1668. M.

FABIUS Dorfenus, oder Dossenus, ein Comödien-Schreiber, dessen Comödien von dem Orte, wo sie zuerst erfunden worden, Atellanæ genennet werden, hat einige Werke hinterlassen. H. Plin.

FABIUS Marcellinus, ein Geschichts-Schreiber im 3 Seculo, dessen Lampridius und Vopiscus gedenken, hat nach Alexandro Severo, und vor Dioeletiano gelebt, und des Severi Leben beschrieben, welches verloren gangen. Fa.

Q. FABIUS Pictor, siehe Pictor.

FABIUS Pontanus, siehe Pontanus.

FABIUS Rusticus, siehe Rusticus.

FABIUS Sabinus, siehe Sabinus.

Q. FABIUS Servilianus, siehe Servilianus.

FABIUS Sinis, siehe Sinis.

FABIUS (Augustinus), von Lüttich, war Canonicus regularis zu Tongern, Superior und Rector im Nonnen-Kloster zu Maseick, schrieb Antidotarium animæ, und starb den 12 Octobr. 1612. W, d. A.

FABIUS, oder Boonaerts, (Guilielm.), ein Niederländer, im 16 Seculo, war Medic. Licent. und eine Zeitlang Schul-Rector zu Antwerpen, hernach Professor der griechischen Sprache zu Löwen, schrieb epitomen syntaxeos gr. linguæ, und wurde 1590 den 28 May, des Nachts auf der Gassen von einigen Studenten ums Leben gebracht. A.

FABIUS (Julius), hat librum de mortificatione nostrarum passionum geschrieben, welches 1604 mit Henr. Harphii directorio aureo contemplationum zu Eöln in 12 gedruckt worden.

della FABRA (Aloysius oder Ludovicus), ein Medicus, geboren 1655 zu Ferrara, woselbst sein Vater ein geschickter Chirurgus war, nahm auch allda den Gradum eines Doctoris an, trieb hierauf die Praxin,

wurde auch ein Mitglied des grossen Rathes, Giudice de' Savi genannt, und legentlich Professor Medic. primar. ließ sich aber 2 Jahre vor seinem Tode pro emerito erklären, und starb 21 April 1723. Seine Schriften sind: de novo saccharo lactis; de mucerina terra minerali; de animi affectione physica, causa & loco, ac de tabaci usu; de meteoris ac de morbis ab eis derivatis; de vitæ humanæ termino; de ingeniorum varietate; de chocolata, caphe, herba the &c. BJ. Mang.

FABRETTI (Raphael), ein Antiquarius von Urbino, geboren 1619, wurde schon im 18 Jahr zu Urbino Doctor Juris, machte sich hernach durch seine Praxin in Rom bekannt, und ward vom Cardinal Imperiali nach Spanien geschickt, allwo er sich in Diensten bey der Nuntiatur 13 Jahr aufhielt. Nach seiner Wiederkaufft verwaltete er zu Rom verschiedene kleine Aemter, erhielt die Aufsicht über die Antiquitäten, und wurde endlich zum päpstlichen Secretario und Canonico im Vaticano, auch von Innocentio XII zum Archivario in der Engelsburg gemacht. Er war ein Mitglied der Afforditi zu Urbino, und der Arcadi zu Rom, schrieb Dissertationes III de aquis & aqueductibus veteris Romæ, welches Buch in Grævi antiquitatibus romanis Tom. IV steht; de columna Trajani; inscriptionum antiquarum, quæ in ædibus paternis asservantur, explicationem; wie auch unter dem Nahmen Jafithe, den er in der Academia degli Arcadi führte, ad Gronovium (den er nur Gronovium a gruniendo nennet) Apologema in ejus Titivillitia, sive somnia de Tito Livio animadversiones; une lettre à M. l'Abbé Nicaise, welche in dem Journal des Savans steht; vita del Cavaliero Marino, und starb, da er über seinem Commentario de veteri Latio arbeitete, 1700, 7 Jan. AE. Arc. Nic.

FABRI, siehe Faber.

FABRI (Andr.), ein polhnischer Dominicaner, welcher um 1534 stirbt, den Ruhm eines geschickten Predigers erlangt, und ein Buch wider Lutherum und Zwinglium geschrieben hat. Ech.

FABRI (Felix), ein Rector und Prediger, Dominicaner-Ordens im Kloster zu Ulm, geboren 1441 oder 1442 zu Zürich, trat zu Basel in den Orden, that zwey Reisen in das gelobte Land, stieg bey der andern auf den Berg Sinai, und starb endlich, nachdem er verschiedene andere Reisen in seines Ordens Geschäften, sonderlich nach Italien verrichtet, zu Ulm 1502, 14 Martii. Seine Schriften sind: eigentliche Beschreibung der Hin- und Wiederfahrt zu dem heiligen Lande gen Jerusalem; Historia Suevorum, welche in Goldasti Scriptoribus rerum suevicarum, wiewohl nicht vollständig steht; Lebens-Beschreibung Henrici Susonis, welche er aus der lateinischen Sprache, in welcher sie von einer Dominicaner-Monne geschrieben worden, in die deutsche übersetzt. Im Manuscript hinterließ er ein Werk in deutschen Versen von den Pilgern der heiligen Stadt; Evagatorium oder eine

eine umständlichere Beschreibung seiner doppelten Reise in Palästina; tractatum de civitate ulmensi; commentar. de monasterio offenhufano; ein Buch vom rhodiser Kriege, welche meist zu Ulm im Manuscript liegen. Ech. Schelhorn amœnitat. literar. Francisc. Dominic. Haberlin in Dissertatione 1742 Gottingæ de vita, itineribus & scriptis Fr. Felicis Fabri habita.

FABRI (Hier.), ein Dominicaner von Gent, lehrte daselbst 1622 die Theologie, wurde darauf Doctor, 1639 aber Provincial von den Niederlanden, schrieb de fundatione magni Begginagii gandavensis, welches zu Gent im Manuscript liegt, und starb 11 Febr. 1641. Ech.

FABRI (Honoratus), ein Mathematikus, geboren in der französischen Landschaft Velay 1607, begab sich 1626 zu Vignon in den Jesuiten-Orden, lehrte 14 Jahr im Gymnasio zu Lion, war nachgehends päpstlicher Pönitentiarus zu Rom, und schrieb philosophiam universam; de linea sinuum opuscul. geometr.; dialog. phys. de motu terræ; synopsis optica; physicam in 5 Tom.; summulam theologiæ; logicam analyticam; de motu locali corporis; de universa mathematica; metaphysicam demonstrativam; de tina fide unius ecclesiæ romanæ contra Indifferentistas; Pithanophilum de opinione probabilis; annotationem in systema saturninum Eustachii; corollam virginæ de immac. concept. B. V.; Herm. Conringii concussionem excusam; pulverem peruvianum febrifugum vindicatum unter dem Namen Antimi Coningii; Synopsis geometricam; Euphiantrum; apologeticum doctrinæ moralis Soc. J. Setz ne notæ in notas Willb. Wendrockii, die er unter dem Namen Bern. Stubrockii geschrieben, ob er sich gleich niemals dazu bekennen wollen, sind nebst verschiednen von seinen andern Tractaten, dem Apologetico doctrinæ moralis Soc. Jesu, so ersichtlich zu Lion, und sodann zu Cölln in fol. heraus gekommen, einverleibet worden. In einigen andern Schriften hat er sich auch Antimum Farbium, Hugonem Sifilinum, Antimum Coningium, Petrum Mousner &c. genennet. ALB.

FABRI (Joh.), ein Doctor Juris und Professor in Leipzig, von Werden aus Schwaben bürgerlich, hat um 1500 gelebet, und carmina de novem Musis; de philosophia; de prosodia; de modo prædicandi; de conditionibus boni præceptoris; super regulas juris; an licitum sit diebus festis intendere bonarum artium disciplinis; de privilegiis pauperum; de mediis quibus ad beatam vitam pervenitur geschrieben. Er wird mit Johanne de Bardea, welcher ein carmen de fine poeseos, und in elegischen Versen an sichre malum sit malum geschrieben, die beyde auf der academischen Bibliothek zu Leipzig im Manuscript liegen, vor einerley gehalten. Ma. Lexeri hist. poetar. Ea.

FABRI (Lud.), Herr von Fabregues, Assessor und Consul zu Aix im Anfange des 17 Seculi, war ein

eifriger Anhänger der Lige, und verfertigte *memoires*, die aber niemals zum Vorschein gekommen; doch hat solche Petr. Louvet in den Zusätzen zu seiner *histoire des troubles de la Provence* fast ganz ausgeschrieben. Sonsten aber hat man von ihm einen *catalogue des consuls & assessors d'Aix*. HL.

FABRI (Petr.), ein Dominicaner von Niemägen in Geldern, studirte zu Paris, wurde da Doctor der Theologie, nach seiner Heimkunft Diffinitor seines Ordens, wohnte in solcher Qualität 1525 der Ordens-Versammlung zu Rom bey, starb aber daselbst noch in ermeldtem Jahr, nachdem er Partem III summæ S. Thomæ & supplementum ad ejusd. Scriptum in IVtum sententiarum; des Cardinals Cajetani Commentaria in secundam secundæ S. Thomæ und einen Brief an Petrum de Bruxellis edit. Ech.

FABRI (Sixtus), ein Dominicaner aus Lucca, geboren um 1540, studirte zu Bologna, wurde nach Verwaltung verschiedener Ehren-Ämter seines Ordens Magister St. Palatii, 1582 Ordens-General, 1589 aber vom Pabst Sixto V wieder abgesetzt, ohngeachtet der ganze Orden und der König von Spanien selber dagegen vorboten, worauf er sich ins Kloster St. Sabina begab, und darinne den 16 Jun. 1594 sein Leben beschloß, nachdem er die Decretales summorum Pontificum & Extravagantes nach denen Codd. MSS. verbessert, und Epistolam encyclicam ad totum Ordinem verfertigt. Ech. —

FABRIANENSIS, siehe Franciscus.

de FABRIANO (Johannes), siehe Johannes de Fabriano.

FABRIANUS Realis, siehe Rabbenius.

de FABRICA (Jo.), ein Franciscaner, war um 1500 Professor der Theologie zu Paris, und schrieb einen Tractat super declaratione indulgentiarum concessarum pro animabus in purgatorio, so in der quædlinburgischen Bibliothek im Manuscript liegt. Tob. Eckardi notitia Bibl. quædlimb. Ea.

de FABRICE, siehe Fabricius.

FABRICIUS, siehe Faber.

FABRICIUS de la Bassécourt, siehe de la Bassécourt.

FABRICIUS Britius, siehe Britius.

FABRICIUS Boidus, siehe Boidus.

FABRICIUS Campolinus, siehe le Vayer (de la Mothe).

FABRICIUS de Monte, siehe de Monte.

FABRICIUS Paduanus, siehe Paduanus.

FABRICIUS (N. N.), ein bernerischer Theologus und Prediger, hat in lateinischer Sprache Predigten über die kleine Propheten, ingleichen über die Psalmen heraus gegeben, und ist 1648, in seinem 79 Jahre gestorben.

FABRICIUS (Adam), aus der Mark Brandenburg, war um die Mitte des 17 Seculi Pastor und Präpositus zu Wolgast, schrieb wolgastische Treue und Landtags-Predigten. Ja.

FABRI-

FABRICIUS (Alex.), siehe Angelus.

FABRICIUS (Andr.), ein Probst der Canonicorum des Collegiat-Stifts zu Dettingen, aus einem Dorfe im Lütichischen, hat unter seinem Bruder zu Ingolstadt die Philosophie und Theologie studiret, auch selbige zu Löben gelehret, sich in Rom eine Zeitlang aufgehalten, harmoniam confessionis augustanæ; tragœdias christianas; Catechismum romanum ex decreto concilii tridentini editum; Brill auf den evangelischen Aug-Appfel; Ausbuzer des Brillen-Buzers, nebst andern Schriften verfertiget, und ist 1581 in seiner Probstei verstorben. A. Fa. Sw.

FABRICIUS (Andr.), ein Sohn Georg Fabricii, geboren 1633, den 2 Nov. zu Treuenbriehen in der Mark Brandenburg, war Archidiaconus zu St. Johannis, und Senior im Ministerio zu Magdeburg, schrieb coronam poenitentiae spiritualem; 12 Predigten wider die böse Welt; Leichen-Predigten, und starb den 9 Jun. 1685. W. d. Fa. Kettners Clerus joanneus magdeb.

FABRICIUS (Andr.), von Chemnitz, ein Bruder des berühmten Georgii Fabricii, ward Philosophia Magister, und Rector zu Nordhausen, darauf 1562 Diaconus an der Peters-Kirche, 1565 Pastor, 1568 Pastor zu St. Nicolai zu Eisleben, und starb allda 1577, den 26ten Oct. Es kamen von ihm 1557 Christus lacrymans in Versen, wie auch der heilige, kluge und gelehrte Teufel; 1569 Bericht vom Gesetz Gottes, 1570 Send-Brief an seine Pfarr-Kinder, und 1586 Haus-Kirche ic. heraus. Fa.

FABRICIUS (David), ein Prediger zu Osterla bey Norden in Ostfriesland, ward 1617 von einem Bauer, welchen er in öffentlicher Predigt, nicht undeutlich Diebstahls beschuldiget, erschlagen, und schrieb kleine ostfriesische Chronica, von etlichen besonderen Geschiedenissen, de sich in Ostfriesland und den benachbarten Orden zugegetragen, welche mit einer Fortsetzung 1640 zu Emden gedruckt worden. Bertram in parergis ostfriscis. Fa.

FABRICIUS (Eberhard.), hat 1655 gloriam Fuldae, s. vitas & res gestas Abbatum fuldensium zu Gießen in 8, item *Gailium* enucleatum zu Eöln in 4 edirt.

FABRICIUS (Ericus), von Stockholm, florirte um 1617, und schrieb introductionem historicam; Canonem theologicorum principiorum und Eteometrum. Fa.

FABRICIUS (Ern. Frider.), ein Medicus, practicirte anfangs zu Wien, hernach um 1626 zu Hamburg, und schrieb anatomen philosophicam medicinae galenicæ & hermeticæ. Mol.

FABRICIUS (Franc.), ein Literator im 16 Seculo, von Düren, im Herzogthum Jülich, hat in Frankreich Adrianum Turnebum und Petrum Ramum gehört, und ist zu Düsseldorf am Gymnasio Rector worden. Er starb 1573, den 25 März, im 47 Jahr seines Alters, und hinterließ historiam vitæ Ciceronis; annotationes in Terentium; in Tusculanas Cic. quæst.; Scho-

lia in *Pauli Orosii* historiam; disciplinam scholæ düsseldorpiensis; notas in Verrinam I & II; it. in orationes aliquot *Ciceronis*; übersetzte auch *Plutarchi* lib. de educandis liberis und einige orationes *Lyfia* ins Lateinische. A. Fa. Teisl. Han. Sw.

FABRICIUS (Franc.), ein Medicus von Auremond bürtig, hat zu Achen practiciret, und de balnearum, quæ sunt Aquisgrani & Porceti, natura ac facultatibus, wie auch Consilia de arthritide, welche Gentiles seiner Sammlung der Consiliorum de arthritidis præservazione & curatione, die zu Frankfurt 1592 in 8 gedruckt, mit beygefüget hat, geschrieben; auch Gregorii Nazianzeni griechisches Gedicht de Christo patiente in lateinische Verse übersetzt, und ist 1572 gestorben. A. Fa.

FABRICIUS (Franciscus), ein reformirter Theologus, geboren 1663, den 10 April zu Amsterdam, starb allda, und legte sich sonderlich auf die morgenländischen Sprachen, sohe 1681 auf die Academie nach Leiden, ward 1687 zum Predigt-Amte nach Wetzzen eingeweihet, allwo er 9 Jahr blieb, und endlich 1696 als Prediger nach Leiden kam. Allhier wurde er 1705 nach Johann Triglands Tode, dem er auch als Aufseher und Vorsteher über die niedrigen Schulen gefolgt, zum Professor der Gottesgelahrtheit erwöhlet, und legte, um diesem Amte besser vorstehen zu können, die Hälfte von seinem Prediger-Dienste nebst den dazu gehörigen Einkünften nieder. Nachdem er viele Jahr die geistliche Beredsamkeit gelehret hatte; so wurde er 1722 mit dem neuen und vorhin noch nie gehörten Titel eines Professors eloquentiæ sacrae beehrt. 1716 ward er von der königlich-englischen Gesellschaft zu Fortpflanzung des Glaubens, zum Mitgliede angenommen, und starb 1738, den 27 Jul. zu Leiden. Seine Schriften sind tract. de sacerdotio Christi secundum ordinem Melchisedeci; christologia noachica & abrahamica; fides christiana patriarcharum & prophetarum; orationes duæ, prior de scholis prophetarum, altera de scriba edocto in regno cælorum; Christus unicum & perpetuum fundamentum ecclesiæ; oratio in natalem CL sive annum jubileum tertium academix lugduno-batavæ; theologia christiana ex solis Christi verbis succincte adornata. AE.

FABRICIUS (Fridericus), ein lutherischer Theologus und Sohn Vincentii Fabricii, geboren zu Stettin 1642, den 20 April, hat sich zu Leipzig auf die orientalischen Sprachen und Theologie gelehret, und sich nachgehends nach Jena, Leiden und Utrecht versüget, worauf er in Stettin zum Diacono berufen worden, auch nachgehends das Pastorat und Seniorat daselbst an der Nicolai-Kirche erhalten, und zu Wittenberg in Doctorem Theologiæ promoviret. Er starb 1703, den 11 Nov. nachdem er des *Kinchi* commentarium in Malachiam übersetzt, auch unterschiedene Lieder; Entdeckung und Widerlegung der Irrthümer Joh. Ernst Pfüls; Observationes bey der pfälzischen

pfälzischen Provocation; abgenöthigte Ehrenver-
 tung wider D. Pfalz Calumnien; *Jab. Gerardi pie-*
tatis praxin melicam in deutschen Reimen; *Trauer-*
und Freuden = Gedichte; eine *Ernährungs = Predigt*
Königs Caroli XII in Schweden, *verfertigt*, auch
 seines Vaters, Vinc. Fabricii, *Orationes, Dissertatio-*
nes, Epistolae & Poemata, heraus gegeben. Pi. Fa.
 FABRICIUS (Georg.), ein Poet und Criticus, war
 des Pastoris zu Eisleben M. Andr. Fabricii Bruder,
 ist zu Chemnitz 1516, den 23 April geboren. Sein
 Vater George Goldschmied, der auch ein Goldschmied
 war, wolte ihn erst zu seiner Lebens = Art anführen;
 ließ ihn aber hernach wegen seiner Fähigkeit die Stus-
 dia treiben. Nachdem er zu Leipzig studirt, durch-
 suchte er zu Rom und an andern Orten in Italien als
 Hofmeister des Herrn Wolfgang von Werthern die
 Antiquitäten mit großem Fleiß, und begab sich seiner
 nach Straßburg; worauf er zum Rector des meißni-
 schen Gymnasii beruffen worden. Dasselbst erwarb
 er so große Liebe, daß sich auch die Schüler nach sei-
 nem Tode vernahmen ließen, sie wolten ihn, wenn es
 Gott gefiel, mit Nägeln aus der Erde fragen; wies
 wohl er auch von einigen viel ausstehen mußte; dar-
 her er die Worte zum Symbolo brauchte: *VSQ VAM*
ET VAE Ides, woraus das Jahr seiner Geburt erhel-
 let. Dabey hatte er eine redliche Gottesfurcht, wel-
 che auch so weit gieng, daß er in seinen Gedichten die
 Rahmen der heydnißischen Götter einzumischen Beden-
 ken trug. Bey Neben = Stunden suchte er seine Er-
 gößlichkeit in Verfertigung einiger Gedichte, in Un-
 tersuchung natürlicher Dinge, in Erkenntniß der Kräu-
 ter und Fische, wie auch in der Music. Er wurde
 vom Kaiser Maximiliano II zum Poeten gekrönet,
 und in den Adelsstand erhoben, starb 1571, den 13 Jul.
 und hinterließ seine Reise = Beschreibung in Versen;
 Romam, so auch in *Grævii thesauro antiquitat. rom.*
Tom. III stehet; *antiquitarum libros II*; *historiam*
sacram; *origines saxonicas*; *annales urbis Misenæ*;
castigationes in Terentium, Virgilium, Horatium; *no-*
tas in Seneca tragoedias; *commentarium in Genesim*;
Joh. Rivii vitam; *elegantias poeticas*, item *pueriles*;
observationes varias & eruditas de metallicis rebus
ac nominibus, quibus ea potissimum explicantur,
 quæ Ge. Agricola præterit; *Res Germaniæ magnæ*
 & *Saxonæ universæ memorabiles*, unter dem Nah-
 men Gerardi Faustii Confluentini, so nachmals sein
 Sohn M. Jac. Fabricius, edirte; *Poetas germanos*
dilictis descriptos; unter eben diesem Nahmen; *Saxo-*
niam illustratam, so sein Sohn gleichfalls mit einer
 Fortsetzung heraus gegeben; *Collectionem veterum*
Grammaticorum; *Expositionem in Pæanas tres Pru-*
dentii, Sedulii & Fortunati, de vita Christi; *Poeta-*
rum veterum ecclesiasticorum opera & operum frag-
menta cum commentario; *notas ad Plantum*; *oda-*
rum ad Deum libros III; edirte auch *Siffridi misnen-*
sis presbyteri epitomen; ingleichen *Wolfg. Drechsle-*
ri chronicon saronicum & turcicum. Unter sei-
 nen hinterlassenen Schrifften, welche nicht zum Druck
 Gelehyt. *Lexic. Tom. II*

gekommen; sind eürige Bücher seiner Gedichte, und
 besonders die Beschreibung der Stadt Meissen, davon
 das Original in der wölffenbüttelischen Bibliothek lie-
 gen soll. Das Leben dieses Fabricii hat M. Johann
 David Schreiber in lateinischer Sprache zu Leipzig
 1717 in 8 heraus gegeben. PB. Fa.

FABRICIUS (Georg), von Schlesswig, allwo der
 Vater Jacob der ältere, der nachmahls Pastor in
 Hamburg worden, damahls Probst war, studirte zu
 Rostock, und promovirte 1613 in Magistrum, wurde
 1614 Sub = Rector zu Lübeck, 1615 Con = Rector zu
 Hamburg, 1620 Prediger zu Wesselburg, 1620 Ar-
 chidiaconus, und endlich zu Poppenbuhl im Eyder-
 städtischen Pastor, allwo er 1631 im 41 Jahr gestor-
 ben. Er schrieb *orationem de suspicione*; *annota-*
tionem ad historiam Frisæ borealis; *gratulationes &c.*
 ließ auch verschiedene *Orationes*, *Episteln* und *Ver-*
 se, ingleichen *annotationes ad hist. Fris. im Manus-*
 script. Seel. Mol.

FABRICIUS (Georg), ein Theologus, geboren
 1605 in Magdeburg, studirte zu Wittenberg. Als
 1631 seine Vaterstadt von dem General Tilly zerstö-
 ret wurde, kam er als Pastor und Inspector nach
 Treuenbriege in der Mark Brandenburg, schrieb de
facra cœna wider Hägetum, und starb 1677. Leb.

FABRICIUS (Geor. Andreas), ein Philologus, ge-
 bohren zu Herzberg in Ober = Sachsen den 28ten May
 1589, allwo sein Vater, Theodosius Fabricius, da-
 mahls Superintendentus war, studirte auf dem Pädag-
 ogio zu Göttingen, sodann aber auf den Universitä-
 ten Jena und Wittenberg, erhielt auf der letztern 1608
 den Titel eines Magistri, ward 1609 Rector zu Ol-
 denburg, 1612 Pädagogiarcha zu Göttingen, und
 1626 als Graf Tilly diese Stadt eingenommen, Re-
 ctor des mühlhaußischen Gymnasii; wiewohl er 1633
 von neuem nach Göttingen gieng, und sein vormahls
 ges Amt wieder so lange verwaltete, bis er 1645 den
 30 May das Zeitliche gesegnet. Man hat von ihm
thesaurum philosophicum, da er die grammatic, the-
 oric, oratorie, pœtic, Mathematic und Philosophie
 in 376 Tabellen verfaßt; *catenam apostolicam*; *ho-*
ras succisivas; *capita doctrinæ lutheranæ s. locos*
theologicos; *Theatridium physicum*; *gymnasium*
ethicum; *gymnasium politicum*; *gymnasium œco-*
nomicum; *speculum astronomicum*; *compendium*
logicum ramo-philippeum; *de origine montium*;
cælum mühlhufinum, ingleichen viele *Orationes, Pro-*
grammata &c. Geschicht. Beschr. der Stadt Göt-
 ting. P. 3.

FABRICIUS, oder Fabritius, (Guil.), ein in der he-
 bräischen, griechischen und lateinischen Literatur wohl
 erfahrener Canonicus zu Poitiers, florirte 1540, und
 schrieb Anmerkungen über die Bibel. Co.

FABRICIUS (Hartwig), war Adam Fabricii Sohn,
 geboren 1666 den 18 Jul. zu Wolgast, war Sub-
 Rector an der stettinischen Stadt = Schule, starb 1692,
 den 10 Febr. und schrieb *Orat. an exules Galli pro-*
 restantes,

testantes, ut in Marchiam, ita etiam in Pomeraniam recipiendi sint. Iz.

FABRICIUS (Henricus), ein Medicus, geboren zu Bergzabern 1547, studirte zu Wittenberg, Straßburg und Heidelberg, wurde von den Ständen in den Niederlanden mit dem Character eines Oratoris auf den Reichs-Tag nach Speyer geschickt, darauf vom Kaiser zum Poeten gekrönt, und nach vollendeter Reise in Italien 1574 zu Basel zum Doctor in der Philosophie und Medicin gemacht. Hierauf wurde er 1577 Rector am Gymnasio zu Hornbach, practicirte in der Medicin, schrieb *vitam Hieronymi Tragi*, desgleichen Epigrammata; *Orat. de Caji Julii Caesaris gestis*; Auszug bewährter Historien der fürnehmsten Heiligen Gottes, und starb daselbst den 28 März 1612. Fr. Fa. Ad.

FABRICIUS (Hermann), siehe Fabronius.

FABRICIUS (Hieronymus), ein italiänischer Medicus, geboren 1537 zu Aquapendent, oder Aquilua im Toscanischen, wovon er auch den Zunamen erhalten, studirte zu Padua, und erhielt daselbst 1563 die Doctor-Würde, und 1565 die Professionem Anatomia, welche er über 50 Jahr mit vieler Geschicklichkeit verwaltete, auch deswegen von der venetianischen Republik mit einem jährlichen Gehalt von tausend Cronen im Golde versorget, zum Ritter von St. Marco gemacht, mit einer güldenen Kette beschenkt und zum Antecessore supraordinario ernannt wurde, in welchen Ehrenstellen er endlich 1619 den 23 May, im 82 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen nachdem er schon 1609, Alters und Schwachheit halber seines Amtes, jedoch mit Beybehaltung aller Einkünfte erlassen worden. Er legte sich die Erfindung der Vascularum in den Blutadern bey, wolte ein vollständiges System anatomicum schreiben, brachte aber solches nicht zum Estande, sondern gab nur einige zur Anatomie und Physiologie gehörige Tractate einzeln heraus, als *de artificio musculi & ossium*; *de articulationibus*; *de oculis, aure & larynge*; *de ovi & pulli formatione*; *de respiratione*; *de brutorum loquela*; *de integumentis animalium*; *de motu locali animali secundum totum*; *de visione, voce, auditu*, die nachmahls mit der Vorrede D. Joh. Bohrens zu Leipzig 1687 in fol. unter dem Titel: *Opera omnia physiologica & anatomica* zusammen gedruckt, am vollständigsten aber von D. Bernh. Siegf. Albinus 1737 zu Leiden editet worden, verfertigte auch unterschiedene chirurgische Bücher, die am ersten zu Padua 1617 in fol. unter dem Titel: *Opera chirurgica in duas partes divisa* zum Vorschein gekommen. W. m. Ghil. Tom. Cast. Pap.

FABRICIUS (Hier.), von Augspurg, ein Sohn Simonis, war bey den Grafen von Hohenlohe, und bey dem Markgraf Christian von Brandenburg Leib-Medicus, schrieb *de mania*, und starb zu Winsheim 1632, im 67 Jahr. Fr. Fa.

FABRICIUS (Jac.), der ältere genannt, weil er einen Sohn seines Namens, der ihm substituirt gewesen, gelassen, war zu Londern in Holstein, wo sein Vater Jac. Schmid königl. und herzogl. Zoll-Einnehmer war, den 30 Jan. 1560 geboren, wurde 1585 zu Rostock Magister, 1586 Diaconus zu Londern, hernach 1588 Hofprediger, und 1593 Adjunctus der Superintendur in Holstein-Gottorp, bekam aber, als er wider die daselbst überhand genommenen Reformirten, zu denen der Herzog selber übergetreten, heftig geeifert und geprediget, 1609 seine Dimission, und begab sich 1610 nach Rostock, wo er verschiedene ansehnliche Vocationes erhielt, unter denen er die angetragene Pastor-Würde bey S. Jacob zu Hamburg annahm, worauf er 1614 auch Ephorus Gymnasii und Professor Theol. ward. Im Jahr 1616 ward er wieder nach Schleswig berufen, und von dem neuen Herzog zum Ober-Hofprediger, 1636 aber zum General-Superintendenten aufs neue eingesetzt. Als er im 63 Jahre sehr krank war, bat er Gott mit Hiskia eifrigst, ihm sein Leben noch 15 Jahre zu stiften, empfand auch gar besondern Trost, und schrieb, als er diese Zeit überlebet, eine Lob- und Dank-Schrift, welche Joh. Albert Fabricius seinen *Memoriis hamb. T. III* einverleibet. Seine übrigen Schriften sind; *progymnasmata theologica*; *litaniarum publicarum diatypoſes*; *ſylvulae theologiae miscellaneae*; *praelectiones theologicae*; *summa christlicher Lehre*; *Predigten*. Er gab *Pauli ab Eitzen examen catechismi* heraus, hinterließ im Manuscript Gespräch vom Grunde des christlichen Glaubens mit den Wiedertäufern und Mennonisten zu Schleswig 1608 gehalten; *volumen de ecclesiarum hollat. vitiis & defectibus*; 15 lateinische Episteln an Joh. Pistorium &c. und starb 1640 den 5 Nov. Fa. Mol.

FABRICIUS (Jac.), der jüngere, des vorigen gleiches Namens Sohn von Schleswig, geboren um 1589, nahm 1613 zu Rostock nebst seinen zwey Brüdern die Magister-Würde an, wurde 1614 Pastor zu Londen in Dithmarschen, 1615 Probst aller Kirchen in diesem Lande, 1616 Hofprediger zu Husum, 1622 Hofprediger zu Gottorp, und Vice-Superintendens, 1640 Ober-Hofprediger und Superintendens, schrieb *litaniae publicae textus biblicos in feriis poenitentialibus annorum 1641 & 1644 explanantes*; eine Leichenpredigt, und starb den 24 April 1645. Mol.

FABRICIUS (Jac.), sonst Schmidt genannt, von Dangig, wurde 1576 Doctor Theologia zu Basel, hernach Rector im Gymnasio und Professor Ethices, auch endlich Prediger in Dangig; schrieb, weil er des Calvinismini beschuldigt wurde, unterschiedene deutsche Defensions-Schriften, und starb 1629 den 1 April, im 78 Jahre. Præ. Fa.

FABRICIUS (Jacobus), ein General-Superintendens in Vor-Pommern, geboren zu Cöslin 1593, 19 Jul. von geringen und armen Eltern; wurde, nachdem er in Rostock studiret, vom Rathe zu Cöslin zu Schul-

Schuldiensten befördert; bald aber darauf daselbst zum Prediger, und vom Herzog in Pommern zum Hofprediger erwählt, auch zu Greiffswalde 1625 in Doctorem Theol. promoviret. Er verwaltete bey dem König in Schweden Gustavo Adolpho in Deutschland die Stelle eines Reichsvaters und Feld-Superintendentens, so lange, bis er 1632 vor Lützen geblieben; und wurde nachgehends nicht allein General-Superintendent, sondern auch Pastor an der Haupt-Kirche zu Stettin, und Professor Theologia daselbst. Sonst wechselte er wegen eines Predigers in Lübeck, Stolterfoot unterschiedene Streit-Schriften von Gesichtern und Offenbarungen, als: Bedencken von Gesichtern, so auch 1659 frantzösisch unter dem Titel: *Breve des visions*, zu Amsterdam in 8 heraus gekommen; Ablehnung der ganz unverdienten Schmach M. Jac. Stolterfoots; *invidiam vilionum probationem*; *discussionem nugarum stolterforthianarum*; Bericht, was sich mit der entzückten Benigna Koenias hat zugetragen; gab auch disputationes in Genesin & in epistolam ad Romanos 35; Kriegs-Gebete; Vertheidigung Königs Gustavi Adolphi vom Verdacht der Calvinisterey; Refutationen-Schrift Mich. Coleti; 83 Predigten über das Buch der Richter; geistliche Gedult-Schule in Predigten über das Buch Hiob; Leichen-Predigten auf König Gust. Adolph. in Schweden; 3 Leichenpredigten auf Herzog Bogislaus XIV in Pommern heraus, und starb 1654, 11 Aug. da ihn vier Tage vorher der Schlag auf der Cangel gerührt hatte. W, m. Fa. Arn.

FABRICIUS (Jacobus), ein Medicus, geboren zu Rostock 1577 den 28 Aug. legte sich nebst der Medicin zugleich auf die Mathesis unter der Anführung Tychoonis de Brahe, und wurde anfangs Doctor Medicinæ und Leib-Medicus bey dem Herzog von Güstrow, nachgehends Professor Medicinæ und Mathematicum zu Rostock, und endlich Leib-Medicus bey den Königen in Dännemarck Christiano IV und Frederico III; ingleichen Professor Medicinæ und Prælat zu Arhus. Er schrieb institutionem medici practicæ aggregantis; uroscopiam seu tract. de urinis; de cephalalgia autumnali; de scorbuto; de variolis & morbillis &c. und starb 1652 den 14 Aug. Fr. W, m. Fa. Mang.

FABRICIUS (Jacob), ein Sohn des berühmten Historici Georgii Fabricii, von Meissen, war Philos. Magister, und edirte 1598 die 7 ersten Bücher von seines Vaters originibus saxonibus, 1606 aber, theils aus seines Vaters schedis, theils aus andern Scriptis, die zwey letzten Bücher davon, welches Werk sich ungemein rar gemacht. Tenzels Bibliothek Tom. II.

FABRICIUS (Jacob Cosmas), siehe Sirmond (Jac.).

FABRICIUS (Joach.), ein Doctor Theologia, Professor der hebräischen Sprache und Pastor, wie auch Assessor des Consistorii zu Stettin, starb 1679, 29

Jul. und schrieb: diatriben theolog. continentem enneada thesum; dissert. de justificatione hominis peccatoris coram Deo, de mirabili animæ rationalis origine, de effuso ac resumto sanguine Christi, de ecclesia, de descensu Christi ad inferos, Visitationis und Leichen-Predigten; Bedencken über Matth. Bugsei Schrift wider D. Johann Müller zu Hamburg. Jæ.

FABRICIUS (Joh.), geboren zu Danzig 1608 den 17 Febr. wurde ein Prediger und Rector am Gymnasio, auch Professor Theol. und hebr. Lingvæ daselbst, nachdem er zu Leiden lange bey Jac. Golio orientalia tractirt, auch in Dännemarck, Finnland u. Holland, England und Frankreich gereist, ingleichen der frantzösischen Sprache so mächtig worden, daß er darin ne zu Amsterdam predigen können. Er schrieb disceptin theol. de incarnatione Christi; testamentum Mahumedis; religionem mahumedicam; Specimen arabicum seu tria scripta arabica cum versione & notis; de matrimonio comprivignorum; de admirabili vi eruditionis; gab Ambros. Lobwasseri psalmos Davidis heraus, und starb 1653, 10 Sept. an der Pest, damit er vor dem Altar insicret wurde. Fa. Præ.

FABRICIUS (Jo.), ein Rector der Schule zu Schaffhausen, ein Vater Johann Ludovici und Johann Scobaldi, schrieb wider die Rosen-Creuzer, und starb 1638. Fa.

FABRICIUS (Joh.), ein evangelischer Theologus und Pastor zu Nürnberg ad D. Sebald. geboren 1560 den 18 Aug. war ein eifriger Anhänger Philipp Melancthonis, verfertigte unterschiedene Schriften, welche aber nicht gedruckt worden, z. E. Entwurf der ungleichen Meinungen Form. Conc. Norm. doct. & Calv. sententiæ, und starb 1637. Zel.

FABRICIUS (Joh.), ein Theologus, und Sohn des fürhergehenden, ist zu Nürnberg 1618 den 31 März geboren, hat zu Jena, Altorff und Helmstädt studiret, und sich nebst der Theologie auf die orientalischen Sprachen gelegt, worauf er 1642 Diaconus, ferner Professor Theologia zu Altorff, und endlich 1649 Pastor zu Nürnberg an der Marien-Kirche worden. Er schrieb de *κακοζηλίᾳ* Gentilium; prælectiones theologicas s. systema theologicum, so sein Sohn edirte; 28 Predigten über die augspurgische Confession und über den Hiob; commentationem de bonorum operum necessitate ad salutem, so sein Sohn heraus gegeben; den Engel Raphael, d. i. Haus- und Reise-Buch; die anmuthige und lehrreiche Historie des Apostels Petri; geistliches ABC, oder 23 Predigten über 23 Sprüche der heiligen Schrift nach Ordnung der Buchstaben des Alphabets; Gedult-Schule; Disputationes; Predigten; und starb 1676 den 26 April, nachdem ihn der Schlag auf der Cangel, da er eben den Text Sirach 37 v. 28: Ein ieglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben, erklären wolte, gerührt. W, m. Fa. Zel.

FABRICIUS (Joh.), ein Sohn des vorhergehenden, geboren zu Altorf 1644, 11 Febr. studirte zu Helmstädt und Altorf, that 1670 eine Reise durch Deutschland, Ungarn und Italien, wurde 1678 Professor Theologia zu Altorf, und hielt eine Inaugural: Rede de utilitate, quam theologia studiosus ex itinere capere possit italico, that 1682 eine Reise nach Frankreich, wurde 1690 zu Jena Doctor Theologia, 1697 Professor Theologia zu Helmstädt, 1701 Abt zu Königsutter, und 1703 braunschweig-lüneburgischer Consistorial Rath. 1704 gab er seine considerationem variarum controversiarum heraus, darinne er sich zu sehr zur Toleranz mit den Catholiken und Reformirten geneigt erwies, und daher von den unschuldigen Nachrichtern, Seb. Edwards, Pet. Bornio. u. angegriffen wurde, sich aber 1704 in der defensionem pro consideratione verteidigte. 1707 kam heraus: Krönte Frage, Herrn D. Fabricii, daß zwischen der A. Conf. und catholischen Religion kein sonderlicher Unterschied sey, und daß man bey dieser so wohl als jener selig werden könne; worüber er mit verschiedenen Leuten, sonderlich Joh. Fricken zu Ulm Streit kriegte; wiewohl er beständig gekünnget, daß er Verfasser dieser Schrift sey, deswegen er heraus gab Send. Schreiben an einen guten Freund über die so genannte reiffere Krönte Frage Herrn Johann Werners; ingleichen collegii theologici in acad. julia protestationem contra sic dictum responsum de licito a religione luthera no - evangelica ad romano-catholicam transitu; ferner judicium de memorabilibus prætensam declarat. helmstad. univers. concernentibus unter dem Nahmen Auli Candidi. Ueber dieses wurde er 1702 in die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin aufgenommen, 1709 der Schulen in dem Herzogthum Braunschweig General: Inspector, auch in eben diesem Jahre pro emerito erklärt, und starb 1729, 29 Jan. Seine übrige Schriften sind philologematum sacrorum trigä, welche man in *Saubertii palæstra* findet, manus lædens eademque sanans; memoria Mart. Beerii; annotationes in *Baieri Compendium theol. positivæ; amœnitates theologicæ; memoria Fridr. Ulr. Calixti; epistola ad pios & eruditos Britannos; epistola ad A. S. Doctorem anglicanum; osculum theologiæ & philologiæ; responso ad epistolam amici consilium beneficii retorsionis contra calumniatorem quendam dantis; Anmerkungen über Leyners Beschreibung des Stifts Königsutter; eine deutsche Grammatic der griechischen Sprache; vindiciæ responsionum ad dubia nonneminis de orthographia lat. adversus meditationes C. A. Heumanni, welche in den lateinischen Actis Brud. stehen; historia bibliothecæ fabricianæ in 6 Theilen; disputat. de auctoritate, de reverentia erga sacra; orationes de templis veterum christianorum; denarius S. Petri; historia sacra contra nonnullos pictorum errores vindicata; doctrina de divinitate Christi, occasione hæreseos arianæ magis*

elaborata; instructio pastoralis; Scylla theologica; Predigten u. gab auch *Urb. Regii* formulas caute loquendi; *Gerh. Andr. Hyperii* libellum de catechesi; seines Vaters *Joh. Fabritii* prælectiones s. systema theol. ejusd. Predigten über den Hiob; *Joh. Sauberti* opera posthuma; *Walffg. Gundlingii* annotationes in concil. gangrensis canones 20; *Valent. Frankii* origines nationum; *Joh. Fabritii* patris diss. de bonorum operum necessitate ad salutem; *Gualb. Forbesii* considerationes pontificiarum controversiarum; *Joh. Sauberti* spicil. explicationis selectior. script. dictorum; *Melch. Zeidleri* diss. de peccato actuali infantum; *Ostarr. Ferrarii* opera varia varia; ejusd. diss. de pantomimis & mimis; ejusd. diss. de balneis & gladiis heraus. In Schelhorn's amœnitatibus literariis stehen einige von dessen bisher ungedruckten Briefen. Zel.

FABRICIUS (Jo.), ein Jesuit aus Fischeln im Eölnischen, lehrte die Philosophie, predigte, dirigirte verschiedene Collegia, war Coadjutor spiritualis, schied im Deutschen de peccato gravi detractionis &c. und starb zu Münster in Westphalen den 26 Sept. 1656, im 61ten Jahr. Al. W. d.

FABRICIUS (Joh.), ein Medicus zu Zürich, lebte um 1555, und schrieb unter andern: differentias animalium quadripedum &c.

FABRICIUS (Jo. Adolph.), ein Sohn des ältern Jacob von Schleswig, geb. 29 März 1592, wurde zu Rostock 1613 Magister, erhielt nicht lange darnach den poetischen Lorbeer-Kranz, begab sich von da nach Wittenberg, ward 1614 Pastor zu Arensburg im Mecklenburgischen, 1615 Diaconus an der Jacobi Kirche zu Hamburg, schrieb carmina; epigrammata; epicedia; eine Leichpredigt, ließ auch viele epigrammata und anagrammata im Manuscript, und starb den 28 Oct. 1650, schier 60 Jahr alt. Mol.

FABRICIUS (Jo. Albert), ein lutherischer Theologus, geb. 1668, 11 Nov. zu Leipzig, war Werner Fabricii Sohn, studirte in seiner Vaterstadt, ward 1686 Baccalaureus Philosophiæ und 1688 Magister, widmete sich anfangs der Arzneykunst, erwehlte aber darauf die Gottesgelahrtheit, und that 1698 eine Reise nach Hamburg, in der Absicht seine Freunde zu besuchen und hernach in fremde Länder zu reisen. Allein er blieb zu Hamburg so he zu Doct. Joh. Frid. Mayern ins Haus, bediente sich dessen Bibliothek, disputirte unter ihm zu Kiel, that mit demselben 1696 eine Reise nach Schweden, ward 1699 an dem Gymnasio zu Hamburg Professor Eloquentiæ und Philosophiæ moralis, und zu Kiel in eben diesem Jahre Doctor Theologiæ. Er verwaltete nebst seiner Profession auch von 1708 bis 1712 zugleich das Rectorat der Stadt-Schule, legte aber solches in gedachtem Jahre nieder, und starb 1736, den 30 April. Er war von danerhafter Leibes-Beschaffenheit, corrigirte alle seine Schriften selbst zweymahl, und merckte bey den Schriften die er las, dasjenige was ihm dabey einfiel, auf dem Rande an, daher in seinem grossen Bücher-Vorrath, deren er auf 20000 Bände gesammelt, die meisten

meisten mit guten Anmerkungen auf dem Rande versehen sind. Wenn er nur einige Bogen von einem Werke fertig hatte, ließ er zugleich mit dem Drucke den Anfang machen, und versfertigte das rückständige nach und nach so geschwinde, daß die Presse seinetwegen niemahls seynen dürfen: bey welcher großen Arbeit er noch einen starken Briefwechsel unterhielt. Seine Schriften sind *Welleri* grammatica græca cum augmentis; decas recentiorum scriptorum; defensio hujus decedis; decas decadam live plagiariorum & pseudonymorum centuria; cum exercitat. de lexicis græcis, welche Exercitat. de lexicis græcis hernach seiner Bibl. græc. einverleibet worden; appendix ad Flavium Josephum, welcher Anhang in der leipzigger Edition des Josephi befindlich; Bibliotheca latina in 3 Bänden; Centuriæ II Fabriciorum scriptis clarorum; notæ ad loca quædam S. Hieronymi de scriptoribus ecclesiasticis, welche man in der typographischen Ausgabe des Hieronymi findet; Codex apocryphus novi Testamenti in 2 Bänden; Interpretatio locorum quorundam *Iustini Martyris* in apologia; exercitat. de versionibus libri kempisiani de imitatione Christi, welche beyde Abhandlungen in den novis literar. german. stehen; Bibliotheca græca in XIV Voluminibus; Isagoge in notitiam scriptorum historiarum gallica; memoriæ hamburgenses in VII Vol.; Menologium; Observationes selectæ in varia loca novi Testamenti; Codex pseudepigraphus veteris testamenti in 2 Vol.; Bibliographia antiquaria; mathematische Demonstration gegen Herrn Leonhard Christoph Sturms mathematischen Beweis vom heiligen Abendmahl; Antwort auf Sturms fernere Ausföhrung; vita M. Constantini Ambrosii Lehmanni; Bibliotheca ecclesiastica; Streitschriften, so er mit Herr Prof. Richey über den Gebrauch und Mißbrauch in Sprachen gewechselt, welche in Weichmanns Poesie der Niedersachsen stehen; Delectus argumentorum & syllabas scriptorum, qui veritatem religionis christianæ afferuerunt; Centifolium lutheranum in 2 Theilen; votum davidicum *cor novum crea in me Deus* e centum quinquaginta amplius metaphrasibus expressum; Conspectus thesauri literarii Italici; Saturarum lux Evangelii toti orbi per divinam gratiam exoriens; Sciagraphia Pyrotheologiæ; Hydrotheologiæ; Bibliotheca latina mediæ & infimæ ætatis in 5 Bänden; Disputationes, welche Herr Prof. Reimarus nach dessen Tode unter dem Titel Sylloge opusculorum historico-critico-literariorum B. Fabricii zusammen drucken lassen; Programmata und Orationes, drey verschiedene in den Memoriis hamburgensibus stehen; Vorreden zu Ruzmeyers Erklärung der Briefe Johannis, Schöttgens Antiquitäten Lexico, *Maffi* dissertationibus, *Rhodes* cimbriß; hollsteinischen Antiquitäten; *Reimarus* ques, *Camariota* orationibus, Alb. Crangens Leben, *Bentham*s Betrachtung der Schriften der alten Kirchen Lehrer, *Schædæ* de diis germanis, *Morhofii* Polyhistorie, *Piethe*ns Beschreibung von Dithmarschen,

Brocks deutscher Uebersetzung von *Xenophons* *Deconomie*, *Böhmens* englischer Kirchen-Historie, *Bellii* erweckter Nachfolge, *Lessers* Lithotheologie. Er gab auch *Capelli* historiam epistolicam, die Hagiographa, *Casanbonum* de enthusiasmo precatorio, *Schefferi* miscellanea, *Scioppii* epistolam ad Fulgentium, *Marrini* vitam Procli; *Gaffarelli* curiositates inauditas, *Lindenbrogii* scriptores septentrionales, *Vossii* de historicis græcis & latinis, *Grævii* præfationes & epistolæ, *Placcii* theatrum anonymorum & pseudonymorum, *Voigtii* thysiafteriologium, fastos præconulares & consulares hamburgenses, *Colomesii* opera, *Steph. Clotzii* tract. de sudore Christi sanguineo, *Lambecii* prodromum historiæ literariæ, *Allatii* apes urbanas, *Bæcleri* dissertationes, libros de vita & morte *Mosis*, *de la Motte Fenelon* Beweis, daß ein Gott sey, *St. Hippolyti* opera, *Mabillonii* iter germanicum & *Launojum* de scholis celebrioribus, *Cyrilli S. Herri*chen poemata græca & latina, *Sexti Empirici* opera, *Bandurii* bibliothecam numismaticam, *Jo. Frontonis* epistolæ, *Philastrium* de hæresibus, *Josephi* libros *ἱστοριῶν*, *Leon. Bruni* Aretini epistolæ, *Ostavii Casaris Augusti* temporum notationem, *Derhams* Astrotheologie, *Vallamberti* vitam Ciceronis, *Derhams* Physicotheologie theils mit Uebersetzungen, theils mit Anmerkungen, theils mit Vorreden heraus. Er trug auch verschiedenes zu den leipziger Actis Eruditorum, dem hamburgischen Patrioten, und der hamburgischen Bibliotheca historica bey, verließ auch viel wichtige Werke im Manuscript, unter welchen die Notæ in *Dionem Cassium* und die Noten über den *Jesus Sirach* die beträchtlichsten sind. Die vollständige Nachricht von ihm findet man in *Herm. Syn. Reimari* commentari de vita & scriptis Jo. Alb. Fabricii, welcher 1737 zu Hamburg gedruckt worden.

FABRICIUS (Joh. Bapt.), ein Rechtsgelehrter, geb. zu Augsburg, 1565 den 5 Septembr. hat sich auf den vornehmsten Akademien in Deutschland Studirens halber aufgehalten, ist hierauf Rath und Cansler bey dem Grafen von Löwenstein, und nachgehends zu Wien bey dem Kaiser Rudolpho II Rath und Hof-Advocate worden, woselbst er 1613 gestorben. F.

FABRICIUS (Joh. Christian.), geboren zu Tundern 23 April 1624, nahm 1649 zu Rostock die Magisters Würde an, wurde darauf Ober-Pfarrer zu Loydt im Lippevader-Amte, war in den orientalischen Sprachen wohl bewandert, schrieb observationes in S. Biblia critico-philologicas in 5 Voll. die aber noch im Manuscript liegen, und starb den 9 Jul. 1686, im 62 Jahr. Mol.

FABRICIUS (Joh. Georg.), ein Medicus, Wolfgang Ambrosii Sohn, geboren zu Nürnberg 1593, 23 Sept. hatte in seiner Jugend von einem schweren Fall den linken Fuß verrenket, daher er lahm war; begab sich, nachdem er zu Wittenberg, Altorff und Jena studirt, wieder nach Nürnberg, practicirte

auch baselbst in dem Lazaret, wurde nachgehends Medicus bey dem Grafen von Solms, gab seines Vaters Schriften heraus, und starb 1668, 18 Novembris. Fr. Fa.

FABRICIUS (Joh. Jacob), war zu Lennep geboren, und studierte zu Rostock, ward 1644 zu Dortmund ordinirt, und Pfarrer zu Schwelm, kam 1655 nach Zwoll, und 1660 als Stadt-Prediger nach Eulzbach. Ob er gleich auf fürstlichen Befehl nebst dem Superint. Brawe und Pfarrer Florino wegen mancherley Verdachts und Beschuldigung unrichtiger Lehre sein Glaubens-Bekenntniß ablegen und testimonia beybringen mußte, und damahls beygehalten wurde, so dimittirte man ihn doch 1667, worauf er in Holland lebte. Er schrieb Bezeugung göttlicher Wahrheit von der Gottseligkeit; Zeugnisse unterschiedlicher Theologorum von seiner Bezeugung; Wahrheit wider des Scheiblers in Lennep Lästern und Toben; gleichfalls in deutscher Sprache, Aegyptum induratum; von der Wiedergeburt und wahrhafter Buße; Erklärung der Predigt Christi, Matth. V. VI & VII; von dem izeigen abtrünnigen Aulchristenthume, und starb 1637 den 4 Martii zu Amsterdam. Fr. W. d.

FABRICIUS (Joh. Ludov.), ein Doctor und Professor Theologia zu Heidelberg, wie auch churpfälzischer Kirchen-Rath, geboren zu Schaffhausen 1632, 29 Jul. war Joh. Fabricii Rectoris zu Schaffhausen Sohn, studierte zu Eöln, Schaffhausen und Ulrecht, faßte an dem letzten Orte, auch andere zu unterrichten, die chronologie und historiam universalem vom Anfange der Welt bis auf die Zeiten Constantini III. in Tabellen, und zoh den übrigen Theil der Universal-Historie, bis auf seine Zeiten, kurz zusammen. Nachgehends reifete er mit einem Edelmann in Frankreich, und bekam hierauf zu Heidelberg die Professionem extraordinariam Lingvæ græcæ, mußte aber im selbigen Jahre mit dem Baron Ludwig von Rothenschild als Hof-Meister in Frankreich gehen, welchen er auch weiter nach den Haag und Engelland geführet. Als er in Leiden ankam, erhielt er die theplogische Profession in Heidelberg, woselbst er es so weit brachte, daß die Examina der candidatorum ministerii nach Ursini catechesi, und Calvini institutionibus geschehen mußte. Weil aber die Franzosen Heidelberg ganz ruinirten, begab er sich nach unterschiedlichen Orten, und endlich nach Frankfurt, woselbst er auch die Archive der Universität Heidelberg in Sicherheit brachte, und endlich 1697, 1 Febr. starb. Er schrieb apologeticum pro genere humano contra calumniam atheismi; de viis Dei, an & quousque sint similes viis hominum; de symbolica Dei visione; de ludis scenicis, welcher Tractat auch in Gronovii thesauro Tom. VIII steht; de fide infantulorum; de baptismo infantibus heterodoxorum conferendo; de fastis; de enthusiasmo; de theologia; epistolæ; meditationes circa scientiæ principia; dialexin de limitibus obsequii erga ho-

mines; opuscula varia; welche Opera zu Zürich 1698 in 4 zusammen gedruckt seyn, nebst seinem Leben, so Joh. Heinrich Heidegger hinzu gefügt.

FABRICIUS (Joh. Seobaldus), ein älterer Bruder des vorigen Johann Ludovici, geboren zu Speyer 1622, hielt sich anfangs zu Eöln auf, und wurde nachgehends zu Heidelberg Professor Histor. und græcæ Lingvæ, wie auch Prediger, schrieb ein theatrum hieroglyphicum; historiam urbis heidelberg. C. Jul. Cæsarem numismaticum; de unitate ecclesiæ britannicæ; ingleichen Manhemium & Lutheram cæsaream &c. Fa.

FABRICIUS (Laur.), aus Danzig, war Philos. Magister, Prof. hebr. Lingvæ zu Wittenberg, und Senior der Academie, schrieb partitiones codicis hebræi; metricam Hebræorum vet. & novam; tract. de Schemhamphorisch usu & abusu apud Judæos; de reliquiis sanctis syrarum vocum in N. T. asservatis; das Leben Jesu in Predigten abgetheilet; und starb 28 April 1629, im 74 Jahre. Fa.

FABRICIUS (Laur.), ein deutscher Poete in der ersten Hälfte des 17 Seculi, hat epigrammata und anagrammata, auch ein deutsches Carmen in laudem Nic. Scribonii, so dieses lusus anagrammaticis gortopiensibus mit angefüget sind, geschrieben, und musam germanicam im Manuscript hinterlassen. Mol.

FABRICIUS (Mart.), geboren zu Wilsfern in Storzmar, wo sein Vater Michael Stadtprediger war, den 28 Aug. 1576, studierte die Medicin 4 Jahr zu Wittenberg, hernach zu Leipzig, Tübingen, Padua, Ferrara, Bononien, Pisa, Florenz, Siena und Rom, wurde 1602 zu Basel Doctor, 1617 Poeta laur. cæsar. gab hernach in seiner Vaterstadt und in Storzmar 38 Jahr lang einen Practicum ab, schrieb disp. inaug. de cancro non ulcerato seu apostemoso; παρὰδοξον νοσημάτων; ließ Hippocratis aphorismos in Verse übersetzt, nebst verschiedenen Satyren im Manuscript, und starb den 3 Febr. 1640, im 64 Jahre. Mol.

FABRICIUS (Martin. Theodos.), hat zu Ende des 16 Seculi gelebt, und harmoniam historiarum passionis & resurrectionis Christi, deutsch, lateinisch, griechisch und hebräisch zu Wittenberg 1595 in 8 editet. W.

FABRICIUS (Nic. Claud.), siehe Peirescius.

FABRICIUS (Otto), siehe Schmid.

FABRICIUS (Petrus), ein Jesuit von Zadzin aus Groß-Pohlen, war Rector zu Pultawa, Jaroslaw, Calisch und Cracau, nachgehends aber Provincial, und lebte in großem Ansehn; übersetzte Thomæ Kempis Bücher von der Nachfolge Christi, Luc. Pinelli meditationes de eucharistia, und Rob. Bellarmini tr. de gemitu columbe, it. de 7 verbis a Christo in cruce prolatis in seine Muttersprache, gab auch Phil. Beroaldi libellum de symbolis pythagoricis heraus, und starb in Eujavien 1622, 25 Nov. im 71 Jahre. Al. Fa.

FABRICIUS (Phil.), des vorherstehenden ältern Jacobi Sohn von Schleswig, studirte zu Rostock, wo er 1613 Magister worden, gieng darauf nach Wittenberg, wurde 1616 zu London in Dittmarschen Prediger, war ein guter Poet, schrieb *boni principis imperium & boni subditi obsequium*, in einer Huldigungs-Predigt: Trostschrift über den zeitigen Todesfall Joh. Nannens an dessen Witwe; *Carmen de excidio Hierosol.*; *elegiarum*, *odorum* & *epigrammatum* in Joh. Nannii obitum *decades IV*: ließ auch *problemata poetica* im Manuscript, und starb um 1618, oder nicht lange darnach. Mol.

FABRICIUS (Pignatellus), siehe Pignatellus (Fabricius).

FABRICIUS (Samuel), ein reformirter Theologus zu Basel, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb unter andern: *gottselige Betrachtungen vom jüngsten Tage und ewigen Leben* u.

FABRICIUS (Sebastian), Pfarrer zu Ober-Wintertsur im Zürcher-Gebiet, lebte in der Mitte des 16 Seculi, war in der Mathesi wohl erfahren und schrieb *supputationem horologiorum solarium arithmetica*; *illustrationem Petr. Nony de crepusculis*; *fabricam quadrantis horarii & geometrici*; *institutionem de usu astronomici & geometrici quadrantis*; *descriptionem cylindri mobilem licet, tamen eccentricum habentis indicem* &c. HL.

FABRICIUS (Simon), ein Rector in der Annens-Schule zu Augsburg, wie auch Professor *græcæ Lingvæ* und Bibliothecarius daselbst, war des jüngern Hieronymi Fabricii Vater, ist 1533 zu Marckpibert in Francken gebohren, und 1593 den 15 Julii gestorben, nachdem er *excerpta ex Demosthenis orationum codice MSto in bibliotheca augustana, variarum lectionum & scholiorum in Demosthenem* fertigsetzte, welche sich bey Hieron. Wolffii vierter Ausgabe von Demosthenis Werken, zu Basel 1572 in fol. befinden. Fr. Fa.

FABRICIUS (Statius), ein Professor Theologiæ zu Helmstädt, General-Superintendent in Braunschweig, Abt zu Amelunxborn, und General-Inspector zu Halberstadt, ist zu Depenau, in der Grafschaft Hoya, 1591 gebohren, und 1651, 27 May gestorben, nachdem er *tr. de vocatione ministrorum*; *vitam Conr. Horneji* &c. verfertigt. Fa.

FABRICIUS (Stephanus), ein Diaconus, hernach Pastor und Decanus zu Bern, schrieb *conciones in Prophetas minores*; in *decalogum*; in *Festa*; in *Psalmos*; und starb 1 April 1648, im 79 Jahre. W, d.

FABRICIUS (Theodosius), ein lutherischer Theologus, war des eislebischen Pastoris Andreæ Fabricii Sohn, gebohren 1560 den 11 Aug. zu Nordhausen, studirte in der Kloster-Schule zu Jlesfeld unter Mich. Neandern, und hernach auf der Academie zu Wittenberg, ward hieselbst 1582 Magister, 1584 aber Diaconus, 1586 Superintendent zu Hergberg, und

als ihn die Crypto-Calvinisten von da verdrungen, Pastor an der Kirche St. Johannis zu Göttingen, wie auch Professor Theologiæ an dem dasigen Gymnasio. Er war der griechischen Sprache sehr kundig, und gab, da er zu Wittenberg studirte, einen Corrector in der Druckerey ab, als Jac. Andreæ und Mart. Crusius ihre Abhandlungen wegen der augspurgischen Confession in griechischer und lateinischer Sprache daselbst an das Licht stellen ließen. Er hatte sehr ausnehmende Prediger-Gaben; daher viele auch hohen Standes von ferne kamen, ihn zu hören. Man trug ihm viel wichtige und ansehnliche Aemter an, welche er aber insgesamt ausschlug, und 1597 den 7 August zu Göttingen verstarb. Seine Schrifften sind: *Compendium doctrinæ christianæ ex idiomate germanico translatus in linguam hebræam*, welches eine Uebersetzung der deutschen Schrifft Matth. Judicis ist, die er unter dem Titel: *Kleines corpus doctrinæ* fragweise gestellet, heraus gegeben; *Historie des Streits von der Gegenwart und Niesung des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl*; *harmonia passionis & resurrectionis Christi ex quatuor evangelis, latine, græce, hebraice & germanice*; *loci communes ex scriptis Lutheri latinis collecti*; *loci communes aus den deutschen geistreichen Schrifften D. Martin Lutheri*, in zwey Theilen. Der Herr Pastor Friedrich Christian Lesser zu Nordhausen hat 1749 eine besondere Lebens-Beschreibung dieses Theodosii Fabricii heraus gegeben.

FABRICIUS (Thomas), ein Pommer, ward 1550 Rector an der Catharinen-Schule zu Danzig, auch zu gleicher Zeit Prediger an der Jacobs-Kirche daselbst, 1592 Prediger in Gotteswald, einem Dorffe auf der Insel Stüblow im dantziger Gebiete, 1597 Diaconus an der Marien-Kirche zu Danzig, 1617 aber an der Peter-Paul-Kirche allda, starb 1627, und schrieb *de traditionibus humanis ecclesiæ romanæ, den römischen Crempel = Markt, aller fürnehmster Menschen-Aussage der römischen Kirche*. Ia.

FABRICIUS (Tobias), ein lutherischer Prediger zu Elbingen in Preussen, lebte um 1652, und schrieb unter andern: eine Predigt, als Feuer vom Himmel gefallen, und einen grossen Brand verursacht hatte.

FABRICIUS (Tuscius), siehe Thuscus.

FABRICIUS (Valentinus), ein polnischer Jesuit, gebohren 1563, war Königs Sigmunds III Hofprediger, starb zu Warschau den 22 Febr. 1626, und ließ in polnischer Sprache *Strenam*, so eine merckwürdige Predigt ist, übersetzt auch in selbige *Bellarmini opusculum de gemitu columbæ*. Al.

FABRICIUS Varanus, siehe Varanus.

FABRICIUS Veiento, siehe Veiento.

FABRICIUS Pibracius, (Virus), siehe Faber (Vir.).

FABRICIUS (Vincentius), ein Poete, Redner, Medicus und Medicus, gebohren 1612 den 28 August zu Hamburg, machte sich zu Leiden mit Heinsio bekannt, wurde

wurde 1640 zu Bourges Licentiat der Rechte, 1643 Rath bey dem Bischoff von Lübeck, 1644 Syndicus, ja endlich 1666 Bürgermeister zu Danzig. Er starb zu Warschau auf dem Reichs-Tage 1667, den 11 Apr. im 55ten Jahr, und schrieb *Positiones medicas*; *considerationes monetales*; *Orat.*; *poemata*; *epistolas* und andere Werke, welche von seinem Sohne Friedrich Fabricio 1685 zu Leipzig zusammen heraus gegeben worden. AB. Fa. Mol.

FABRICIUS (Wernerus), ein Musicus, geboren den 10 April 1633 zu Jezeboe in Holstein, studirte zu Hamburg und Leipzig, legte sich aber vornemlich auf die Music, ward hernach Director des Chori musici in der Universitäts Kirche, und 1656 Organiste zu St. Nicolai zu Leipzig, und starb den 9 Jan. 1679, im 46 Jahr. Seine Schriften sind *Deliciae harmonicae*; eine Anweisung zum General-Baß; geistliche Arien; Dialogen und Concerten. Er gab auch Hamburgs geistliche Lieder mit 2stimmigen Melodien heraus. Fa. Mol.

FABRICIUS (Wilh.), ein Niederländer von Nimegen zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, war Doctor Theologia und Bücher-Censur zu Löben, und gab *Leonis M. enarrationem in passionem domipicam juxta ordinem evangelicæ narrationis digestam*; ingleichen *isagogen s. introductionem in dictam enarrationem mit Anmerkungen* heraus. Sw. A. Fa.

FABRICIUS Hildanus, oder Hildenius, (Wilhelm), ein Medicus, geboren 1560 den 25 Junii zu Hilben, bey Cöln am Rhein, hielt sich in der Jugend bey Chirurgen und Apothekern auf, studirte zu Cöln, that eine Reise durch Frankreich und andere Länder, practicirte nach seiner Zurückkunft zu Hilben, Cöln, Lausanne und Bern, wurde auch von dem Markgrafen von Baden und Hochberg, ingleichen 1614 bey der Stadt Bern, Leib-Stadt- und Wund-Arzt, that viel treffliche chirurgische Curen, erfand einige Instrumente in der Chirurgie, und schrieb *observationum & curationum medico-chirurgicarum centurias 6*; Bedenken von Erhaltung der Gesundheit, wie auch vom walliser Bad und griessbacher Sauerbrunnen; Sendschreiben vom Pfeffer-Bad in Graubünden; Tractat von der rothen Ruhr; Tractat vom Steinschneiden; Tractat vom heissen und kalten Brande; Tractat von der Glied-Wassersucht Celi; Sendschreiben von einem neuen, seitensanten und wunderbaren Mütterbruch; einen Tractat vom Brennen, welches mit glühender Materie geschieht; einen Tractat von Heilung der geschossenen Wunden; hundert Send-Schreiben an gute Freunde; Feld-Kasten, oder Verzeichniß der vornehmsten Arzeneien und Instrumente, mit welchen ein Feld-Medicus und Feldscherer soll versehen seyn; *Pentateuchum chirurgicum*; tract. de gangrana & sphacelo; librum de dysenteria; Bericht von der Bräune; *Chirurgiam militarem exhibentem Ant. Chalmerei enchiridion chirurgicum, Matth. Narvatii*

Sylvan. ex Hippocrate, Jac. Auberti lib. de signis morborum, Nic. Abr. Prambesarii canones & tam ipsius cistam militarem; *Commentarium in Aristotelis organon gr. & lat.*; *Epistolas*, welche Schrifft zu Frankfurt zusammen 1652 deutsch, und 1646 lateinisch heraus gekommen, solche Sammlungen auch verschiedentlich aufgelegt worden. Ueber dieselben verfertigte er auch ein Büchlein, christlicher Schlaf-Trunk genant; ein Buch von Vortreflichkeit der Anatomie; geistliche Lieder und Gesänge; und starb 1634, den 14 Febr. Seine Lebens-Beschreibung hat D. Christian Polycarp Leporin 1722 zu Quedlinburg heraus gegeben.

FABRICIUS, oder de Fabrice, (Wipertus Ludovicus), ein berühmter Jctus, Erbherr in Weiler, Estorf und Brockwinckel, königlich-großbritannischer würdlicher geheimer Rath, und chur-hannoverscher Obers Appellations-Verichts-Präsident, ward oft in Gesandtschaften verschickt, gab unter andern 1666 *annotationes in Joach. Mynsingeri observationes camerales* heraus, und starb zu Ausgange des 1724ten Jahres.

FABRICIUS (Wolfg.), siehe Capito.

FABRICIUS (Wolfgang Ambrosius), ein Medicus zu Nürnberg, war Johann Georgii Fabricii Vater, lebte um 1593, und schrieb unter andern: *tr. de plantarum signaturis*, wie auch *de lucernis veterum*, welche 2 raren Werke sein Sohn 1653 zu Nürnberg in 4 heraus gegeben.

FABRINI (Giovanni), ein italiänischer Poet von Trighini, lebte um 1575, und übersetzte den Terentium in seine Muttersprache.

FABRIS (Joh. Dominicus), ein italiänischer Geistlicher aus dem Orden der Serviten, war Secretarius bey dem Herrn Mezabarba, starb 1743 den 18 Febr. zu Venedig, und ließ im Manuscript *Metodi per insegnar la Grammatica, la Storia e la Geografia*. NZ.

FABRITII (Christoph), ein italiänischer Mönch vom Orden der Servorum B. M. V. und Canonicus zu S. Jo. Lateran. in Rom, von Fuligno bürgerlich, schrieb *calus. conscientiae*, und starb 1651. Ja.

FABRITII (Principio), ein weltlicher Priester von Teramo aus dem Neapolitanischen, schrieb 1588 *delle allusioni, impresse & emblemæ sopra la vita; opere & attrioni di Gregorio XIII Pont. Mass. libri ser. To.*

FABRITIUS, siehe Fabricius.

FABRONI (Nic.), ein Dominicaner von Pistoja, florirte um 1560, war ein guter Theologus, und predigte in den vornehmsten italiänischen Städten, verlor aber auf die letzte sein Gehör. Er hat *Scritti più quadagesimali* hinterlassen, soll auch mit seinen Predigten nicht rar gethan, sondern solche den jungen Predigern gerne communicirt haben. Ech.

FABRONIUS (Hermann), sonst Faber, Schmid, Fabricius, auch Mesemann genant, ein reformirter Theologus, geboren zu Gemünde in Hessen, lebte am

am Anfange des 17 Seculi, studirte zu Marburg, erst die Rechte und hernach die Gottesgelahrtheit, erhielt weil er sich zu den Reformirten zu Cassel neigte, erst ein Conrectorat, und hernach die Pfarre zu Eschwege an der Werra in Nieder-Hessen. Seine Schriften sind Centuriæ II Epigrammatum & anagrammatismorum; ein groß Gedicht unter dem Titel christiades, h. e. Israelis in terram sanctam introductio per Moysen, & in coelum per Jesum Christum; seraphica fides christianorum, das ist, vom einigen Wesen Gottes, englischer Glaube der Christen; Concordia lutherano-calvinistica, oder Vereinigung der Lutheraner und Calvinisten; Bekehrung der Juden; Beschreibung der göttlichen Lehren vom seligmachenden Glauben; Verantwortung des Gesprächs vom alten Glauben in Hessen; geographia historica oder neue Welt-Geschichte; dispositionis-Postille über die Sonntags-, Evangelia und hohen Feste; eine politische Keyser-Chronick. Unter dem Nahmen Harminius de Mosa schrieb er: christliches Gespräch vom politischen Hof-Calvinisten D. Leonhard Zutteri, welchem gedachter Zutter umständliche und gründliche Widerlegung des heillosen und verworrenen Gesprächs Harminii de Mosa entgegen gesetzt; darauf sich derselbe theils in der Concordia luthero-calvinistica oder Vereinigung der Lutheraner und Calvinisten, theils in den responsis eucharisticis, oder 100 Argumenten und Antworten vom Abendmahl, theils in der Apodixi oder bescheidenen Abweisung der genannten Motiven Zutteri, weswegen er dem ungenannten calvinischen Dialogisten nicht mehr antworten wolle, vertheidigt. Unter dem Nahmen Erasmus Sabinus Hofærus schrieb er gegen die giesischen Gottesgelehrten dialogum de antiqua fide Haistorum. Sigismundus Evenius gab gegen ihn heraus: enodationem questionis controverste theologice: an in causa religionis scripta anonyma aut pseudonyma sint probanda & toleranda? nugacissimis Hermanni Fabronii strophis oppositam, welche Schrift D. Gottfried Ludwig seinem consilio de coercendis scriptis anonymis & pseudonymis hernach einverleibet. Placcius de pseudonymis.

FABROTUS (Carolus Hannibal), ein Jctus, geboren zu Aix 1580, wurde, nachdem er in geistlichen und weltlichen Rechten, in Sprachen und Humanioribus eine große Wissenschaft erlangt, und die Doctor-Würde erhalten, zum Advocaten bey dem Parlamente in Provence angenommen; hierauf aber zum Professor Juris zu Aix gemacht: gab des Theophrasti institutiones mit seinen Anmerkungen, Anastasii Bibliothecarii vitas pontif. die Basilica in 7 Folianten, des Cujacii opera; notas in Theodori Balsamonis collectionem constitutionum ecclesiasticarum, die in Jussebi bibl. juris canon. befindlich sind; Theophrasti Simocatte historiarum libros 8; Laonici Chalcondylæ historiarum de origine ac rebus gest. Turcarum lib. 10 heraus, schrieb auch selbst ad tit. Cod. theod. si-
Gelebrt. Lexic. T. II.

ni de paganis, sacrificiis & templis notas; exercitationes 12 de iusto partu, numero puerperii, errore qualitatatis matrimonium non dirimente, agitudine corporis testandi facultatem non adimente, morte voluntaria, amatorio poculo, marito adulterii reo, admisis in ebrietate, delictis impuberum, filio familias patris imperio uxorem ducente, consensu matris ad nuptias filii, de L. transigere 18 C. de transact.; replicationem adversus Salmasii refutationem de mutuo unter dem Nahmen Polycarpi Segeberi, welche Werckgen allerseits in Ottonis thesuro juris romani stehen; ließ auch im Manuscript Commentaria in institutiones, ingleichen Anmerkungen über den Gellium, welche sein Sohn Wilh. Fabrottus ehedessen heraus zu geben versprochen, und starb den 16 Jan. 1659. W, d. HL.

FACCIIUS, siehe Facius.

FACELLUS, siehe Fazellus.

FACETUS, siehe Rainerius Alemannus.

FACHINETTI (Johann. Antonius), siehe Innocentius IX.

FACHINHAM, oder Fakinhām, (Nicol.) ein Franciscaner und Provincial in Engelland von Northfolck, hat zu Oxford die Doctor-Würde angenommen, die Theologie gelehret, de fraternitate christiana; de schismatibus ecclesie; super unione ecclesie; de valore missæ; de suffragiis viatorum und de oratione geschrieben, welche Werke noch ungedruckt liegen, und ist 1407 gestorben. Er scheint mit Nic. Salconio, dessen Leland de scriptor. britann. c. 385 gedenket, und der um eben solche Zeit gelebet, und de unitate ecclesie geschrieben, einerley zu seyn. Fa. Pit. Wa.

FACHS (Ludovicus), ein Doct. Juris, hurfürstlicher Rath, Ordinarius und Bürgermeister zu Leipzig, schrieb de differentiis juris civilis & saxonici, ingleichen consilia, und starb 1554, 6 April. Vogels annales lipsienf.

FACHS (Modestinus), ein Chymicus zu Leipzig, lebte um 1670, und schrieb unter andern: ein Probier-Büchlein.

FACILIDES (Christoph Siegmund), hat 1667 die geistliche Sachsen-Burg, zu Dresden in 4 edirt; it. güldenen Rauch-Altar. Er war Magister Philosophia und Pastor zu Franckenberg.

FACINUS Ostensis, ein Eremit Augustiner Ordens aus der Lombardey, von Asti, war Licentiat Theologia, florirte um 1373 zu Paris, und schrieb questiones in magistrum sententiarum; in Aristotelis libr. de anima, & ejusdem physicorum libros, Gand. Ech.

FACIUS Cardanus, siehe Cardanus.

FACIUS de Uberris, siehe Uberrus.

FACIUS, oder Faccius (Bartholomæus), ein italiänischer Historicus, geboren zu Spezia im Genuesschen, studirte zu Genua und Ferrara, ward von dem
F i Könige

Könige Alphonso nach Neapolis gezogen, und mit einer ansehnlichen Pension begnadiget, damit er dessen Leben beschreiben möchte, versiel dabey mit Laur. Valla in grossen Streit, und starb 1457 im Novemb. Seine Schrifften sind: *De bello veneto clodiano ad Johannem Jacobum Spinulam liber*; aliud parvi temporis bellum venetum; de humanæ vitæ felicitate ad Alphonsum Aragonum & Siciliæ regem liber; de excellentia ac præstantia hominis liber; quatuor invektivæ in Laurentium Vallam, denen Valla libros IV invektivarum seu recriminationum entgegen gesetzt; de rebus gestis ab Alphonso primo neapolitanorum rege commentariorum libri decem, welche auch in dem Tomo IX des Thesauri historiarum Italiæ stehen; de origine belli inter Gallos & Britannos historia; de rebus siculis; de differentia verborum latinorum, welche beyde letzteren in der königlichen Bibliothek zu Paris im Manuscripte liegen; *Arriani* de rebus gestis Alexandri Magni libri octo in latinum conversi, welche Uebersetzung erst nach dessen Tode heraus gekommen; Epistolæ; liber de viris illustribus, welchen Laur. Mehus zuerst 1745 zu Florenz in 4to aus dem Manuscripte drucken lassen, und demselben einige Briefe des Jacii, nebst einer Lebensbeschreibung desselben beygefüget. Ol. Poslev. Jov. Gad Nic.

FACIUS (Franc.), ein Professor Juris canonici zu Padua in seinem Vaterlande, lehrte daselbst, ungeachtet er noch sehr jung war, die päpstlichen Rechte mit ungemeinem Beyfall, starb aber im 30 Jahre seines Alters, und hinterließ tr. de modo argumentandi in utroque jure. Pap.

FACIUS (Julius), siehe Facius.

FACTOR (Petr. Nic.), ein Franciscaner, geboren zu Albaida in Valentia 1520, soll viel Wunderwerke gethan, und oft so heftige Entzückungen gehabt haben, daß er hoch in die Höhe gezogen worden. Er schrieb tractatus aliquot spirituales; Sermones de sanctis; epistolam ad Clarissam in laudem Joannis evangelistæ, und starb zu Valentia 1583. Ant. Wa.

FACUNDUS, ein Bischoff zu Hermiane in der Provinz Bizacena, in der Mitte des 6 Seculi, war aus Africa, hielt sich aber, das Interesse der africanischen Kirche wahrzunehmen, meistens in Constantinopel auf. Er hat einen heftigen Vertheidiger von den so genannten tribus capitulis abgegeben, und 12 Bücher pro defensione trium capitulorum concilii chalcodonensis; wie auch ein Buch contra Mutianum Scholasticum geschrieben. Die Werke desselben hat zuletzt Philipp Priorius zu Paris 1676 nebst Optati Millevitani Schrifften heraus gegeben. Isidorus de viris illustr. C. O.

FACUNDUS Angelinus, siehe Angelinus.

FAEGADIUS, siehe Phebadius.

FAERABIO (Abunafra Al-Farabi), aus Farab in Klein-Asien, und zu Balch geboren, ging in der Jugend von den Seinigen, und kam nach Bagdad,

wurde ein grosser Weltweiser, und kam alsdenn wieder nach Hause. Die meisten und mächtigsten Fürsten in Asien wollten ihn, unter den wichtigsten Berathungen und Vortheilen nach Hofe ziehen, welches er aber beständig ausgeschlagen, mit seinem geringen Vermögen sich begnügt, im härtesten Winter auf bloßem Stroh geschlafen, und nur darüber traurig gewesen, daß er nicht noch mehr wissen und lernen könne; ja gar gezweifelt, ob er wohl ein wahrer und vollkommener Mensch sey? Man hat zwey Verse von ihm, welche deutsch also lauten:

Nur trocknes Brot und Brunnenwasser,
Ein schlechter Rock, dabey vergnügt,
Sind besser, saget der Verfasser,
Als Lust, die einst der Schmerz besiegt.

Er starb endlich im 80 Jahre seines Alters, der Heg. 388, und Christi 1010. Jo. Leon. Afr. Hotting. Bibl. quadrip.

FAERBER, siehe Ferber.

FAERNO (Gabriel), ein Poete von Cremona, hat sich durch die Wissenschaft der griechischen und lateinischen Sprache sehr beliebt gemacht, *Fabulas*; *Terrentii* comœdias emendatas; observationes in *Catullum*; dialogos antiquitatum; de versibus comicis; in Lutheranos sectamque germaniam elegias; censuram emendationum livianarum *Sigonii*; viel Carmina, welche in den Deliciis poetar. ital. stehen u. heraus gegeben, und ist 1561 zu Rom in den besten Jahren gestorben. Die Fabeln, welche er in lateinische Verse gebracht, und die nach seinem Tode unter dem Titel: *Centum fabulæ ex antiquis selectæ*, zu Rom heraus gekommen, sind nicht allein aus Aesopo, sondern aus verschiedenen alten Scribenten genommen. Perrault, ein Mitglied der französischen Academie, hat sie nachgehends ins Französische übersetzt, und einige Anmerkungen beygefüget. Dieselben sind nebst andern von seinen kleinen Werckgen 1718 sehr schön zu Padua gedruckt worden. Ar. Ghil. Teisl. Nic.

FAES (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Lüneburg 1646, 11 Febr. studirte zu Helmstädt, und wurde 1675 zu Steigerberg in der Grafschaft Hoya, 1682 zu Minden, 1687 zu Stade Prediger, 1699 aber des Ministerii Senior, und Pastor primarius daselbst. Er hat Vocationes nach Dörpt, nach Lunden in Schonen zur theologischen Profession, nach Oebelinburg zur Superintendur gehabt, welche er aber ausgeschlagen, und ist 1712 im Jul. zu Stade gestorben. Er schrieb de Jubileis pontificum romanorum; notas in *Gerhardi Titii* commentationunculam de morte; exercitationem in *Cartesii* meditationes; anatomien bullæ jubileæ universalis anni 1700; de cereis baptismalibus, so 1718 auch deutsch heraus gekommen; expositionem in Epistolam ad Philemonem; obelum in peregrinitatem communionis peregrinæ; libros 3 de hebdomade magna; panegyricum funebrem in Ottonem Wilhelmum, Comitem

Königs-

Koenigsmarck; notas in *Greg. Gyraldi* tr. de sepultura & vario sepeliendi ritu; marginalia & mantissam in *Joan. Doughtei* librum de calicibus eucharisticis veterum Christianorum; den weinenden Jesum in 81 Predigten; Leichpredigten. Leb.

FAESCH, siehe Fesch.

FAESCH (Jo. Jac.), ein Jctus, geboren zu Basel 1570 den 1 Oct. hat zu Padua und Geneve studiret, und ist zu Basel 50 Jahr Professor Juris, wie auch Syndicus gewest, hat verschiedene Diss. als de jure usufructus geschrieben, worauf er 1652, 20 Jahr. gestorben. Fr.

FAESCH (Remigius), ein Vetter des vorigen Joh. Jacobi, ist zu Basel 1595 den 26 May geboren, auch daselbst Doctor und Professor Juris worden, und 1667 den 1 Mart. gestorben. Er hat sich eine ausserlesene Bibliothek von gedruckten und geschriebenen Büchern, desgleichen ein Cabinet von raren Edelsteinen, und andern kostbaren Stücken angeschaffet, wovon das Museum feschianum zu sehen. Fr. H. HL.

de FAGET (Paul), ein französischer Geistlicher im 17 Seculo, war Kirchen-Rath und Procureur der Geistlichkeit in Frankreich, und gab 1669 des *Petri de Marca* dissertationes posthumas ecclesiasticas nebst dessen Leben heraus. Teiff.

FAGIS, siehe Wimpina.

FAGIOLIUS (Joh. Baptista), siehe Fagioli.

FAGIUOLI, lateinisch Fagioli, (Joh. Baptista), ein italienischer Poete, geboren 1660 den 25 May zu Florenz, studirte in dem Jesuiten-Collegio seiner Vaterstadt, mußte aber wegen Muth eine Schreibers-Stelle bey einem Rechtsgelehrten annehmen, und wurde 1678 einem Actuarius in der erzbischöflichen Curie adjungiret. Weil er aber davon nicht leben konnte, gieng er einige Zeit nach Livorno, und erhielt darauf 1681 eine Bedienung in dem erzbischöflichen Archiv zu Florenz. An. 1690 gieng er mit dem päpstlichen Nuncio als Secretarius nach Polen, und ward nach seiner Wiederkunft 1694 in der erzbischöflichen Curie Actuarius, auch von den angesehensten Academiis der Wissenschaften in Italien zum Mitgliede erwählt. Er hatte eine gar sonderbare Liebe zu Comödien, und stellte nicht nur in der Jugend öfters seine Person auf dem Schauplatze sehr wohl für, sondern schrieb auch hernach selbst eine grosse Anzahl Comödien, war dabey stets lustig und scherzhast, und starb 1742 den 12 Jul. Seine Schriften sind: *Rime piacevoli* in 6 Tomis in 4; *Comedie* in 7 Tomis; *Prose* in 8; viel einzelne Carmina, welche hernach zu Neapolis unter dem Titel *la Fagiolaia* zusammen gedruckt worden. Im Manuscript verließ er Comödien; institutionum legalium excerpta; de florentina historia Bartholomæi Cerrerani libros VI; memorabilium Tomos XXIV &c. Lami.

FAGIUS (Anton), siehe Fayus.

FAGIUS, oder Büchlein, (Paulus), ein protestantischer Theologus, geboren in der Pfalz zu Rheingaz-

bern 1504, zog um 1515 auf die Academie nach Heidelberg, gieng von da um 1522 nach Straßburg, und legte sich allda mit grossem Fleiß auf die ebräische Sprache, ward 1527 Schul-Rector zu Jßny in Schwaben, allwo er sich so wohl hielt, daß ihn der Rath allda zu einem geistlichen Amte bestimmte, auch denselben nebst Ertheilung eines Stipendii wieder nach Straßburg schickte, sich allda in der Gottesgelahrtheit feste zu setzen; von dannen er 1537 zum Pastorate nach Jßny zurück berufen ward, allwo er eine eigene Druckerey, die sonderlich mit ebräischen Lettern wohl versehen war, anlegte, und mit Hülfe des Eliä Levitā verschiedene ebräische Bücher ans Licht stellte. Nach Wolsfg. Fabric. Capitonis 1541 erfolgtem Absterben, ward er an dessen Stelle als Professor und Pastor nach Straßburg berufen, gieng aber vorher 2 Jahr nach Costniz, allwo man sich denselben von dem Straßburger-Rathe ausgebenen, das kirchliche Wesen allda wohl einrichteten. Nachdem er hierauf sein Amt zu Straßburg angetreten, ward er 1546 von Churfürst Friedrich in der Pfalz ersucht, nach Heidelberg zu kommen, und allda in Reformation der Kirche und Academie zu Heidelberg beyrätzig zu seyn; welches er auch that, und sich einige Zeit zu Heidelberg aufhielt. Er wartete darauf seine Amter zu Straßburg ruhig ab, bis der Kayser Carl V das Interim allda eingeführet wissen wollte, dem sich aber die Geistlichkeit widersetzte, weswegen Sagio und Bucero 1549 das Predigen verboten wurde; worauf sie beyderseits so gleich einen Verus nach Engelland erhielten, sich auch in gedachtem Jahre dahin begaben. Sagius ward befehligt, die ebräische Sprache zu Cambridge zu lehren; starb aber noch in gedachtem Jahre 1549 im November. Als die Königin Maria in Engelland zur Regierung kam, ließ sie 1556 Buceri und Sagii Beibene ausgraben, und solche öffentlich verbrennen. Sagii Schriften sind: *Sententiae veterum sapientum hebraeorum*, quas מפרקי, i. e. capitula patrum nominant, in latinum versæ & scholiis illustratæ; *Elie Levitæ* עזריאל, i. e. Dictionarium cum præfat. & versione latina; *Elie Levitæ* עזריאל, seu Lexicon chaldaicum, targumicum, talmud. & rabbinicum cum præfatione; *Sententiae morales Ben Syra* cum versione latina & commentario; parvus tractatulus ex libro fidei Judæi cujusdam ad Christianismum conversi cum translatione; Tobias hebraicus cum translatione latina; preces hebraicæ, quibus in solennibus festis Judæi, cum mensæ accumbunt, adhuc hodie utuntur; expositio dictionum hebraicarum literalis in 4 capita Geneseos; Sepher Amana seu Emuna, liber de fide, a Judæo quodam converso compositus, hebraice & latine; R. Dav. Kimchi commentarius in Psalmos punctis hebraicis instructus; translationum præcipuarum Vet. Test. inter se variantium collatio, welche auch in den Criticis S. anglic. steht; prima quatuor capita Geneseos hebraice, cum versione germanica e regione, hebraicis tamen characteribus

exarata; compendiaria isagoge in linguam hebraeam; commentarius hebraicus R. David Kimchi in decem primis Psalmos Davidis, cum versione latina e regione; Thargum Onkeli in latinum conversum; cum annotationibus, Tomus primus, Pentateuchum completens. Er verließ auch noch vieles im Manuscript. Christian Seyfried hat 1736 unter Herrn D. Johann Wilhelm Feuerleins Vorsetze, zu Altorf eine besondere Disputation von diesem Saggio gehalten. PB: V. Ad. Si. Pant.

de FAGNAC (Lambertus), siehe Honorius II.

FAGNANI (Prosper), ein italienischer Rechtsgelehrter, war zu Rom fast 15 Jahr Secretarius sacrae Congregationis, und ein so berühmter Advocat, daß man eine Rechts-Sache bereits vor gewonnen hielt, wenn er deren Föhrung über sich genommen. Die Päbste trugen auch vor ihn besondere Hochachtung, und zogen ihn in zweifelhaften Fällen zu Rathe. Ob er gleich in dem 44 Jahre seines Alters völlig blind geworden, so war er doch durch Hülfe seines trefflichen Gedächtnisses in dem Stande, nicht nur die ihm vorgelegten vielen Casus zu beantworten, sondern auch selbst seinen wüßläufigen Comment. über die Decretales in die Feder zu dictiren, der zu Rom und an andern Orten in 3 Heften öfters aufgelegt worden. Er starb zu Rom um das Jahr 1678, in einem Alter von etlichen 80 Jahren. HL.

FAGON (Guido Crescencius), ein französischer Medicus, geboren 1638, 11 May zu Paris in dem königlichen, botanischen Garten, über welchen sein Großvater de la Brosse die Aufsicht hatte, that eine Reise nach Auvergne, Langwedoc, Provence, auf die Alpen, und die pyrenäischen Gebirge, sich in der Botanik zu üben; wurde bey seiner Wiederkunft Professor Botanices und Chymia, 1680 erster Leib-Medicus Ludovici XIV., und ein Mitglied der Academie der Wissenschaften. Nach des Königs Tode begab er sich 1715 in den königlichen Garten, darüber er sich die Ober-Aufsicht vorbehalten hatte, und starb 1718 den 12 März. Er schrieb Quæstionem an frequens nicotianæ usus vitam abbreviet &c. Mem. Hist.

FAGUNDEZ (Steph.), ein portugiesischer Jesuite von Biane, in der Diöces von Braga, geboren 1577, hat zu Lissabon die Theologie gelehret, und ist daselbst 1645, 15 Jan. gestorben, nachdem er quæstiones de christianis officiis & casibus conscientia in quadragesima; in 10 præcepta decalogi; de iustitia & contrariis & de acquisitione & translatione dominii geschrieben. Al. Ant.

FAGUS, siehe Fayus.

FAHRENHORST (Christoph.), ein Prediger um 1638 zu Bassebo, hernach um 1654 zu Teutmerkel in Mecklenburg, hat Buß- und Haus-Bet-Stunden; goldenen Trostbecher vor Eltern wegen frühzeitigen Absterbens ihrer Kinder; Rath gegen Unrath; Experto eredis Reperto, oder Unterricht, sich wider Neid, Feindschaft und Verleumdung zu trösten;

Diff. de Bancorottorum pessimo & horrendo scelere practico, und eine Neujahrs-Predigt aus Gal. III, 25 geschrieben. Mol.

FAJARDUS, oder Faxardo, (Didacus), ein spanischer Jesuit von Murcia, geboren 1589 aus einem vornehmen Geschlechte, lehrte zu Alcalá 3 Jahr die Moral-Theologie, erklärte die heilige Schrift 12 Jahr, starb 3 Jul. 1639, und hinterließ einen Commentarium de hominis sacris V. T. ac novi in Manuscripte. Al. Ant.

FAIGNIENT (Noe), ein niederländischer Musicus im 16 Seculo, hielt sich zu Antwerpen auf, wo er viel Jahre in der Music unterwies, und componirte geist- und weltliche Cantaten, wie auch Madrigale zu 3, 4, 5 und 6 Stimmen, die in großem Werth gehalten werden. Sw.

du FAIL (Noel), Herr von Herissay, ein Edelmann aus Bretagne, und Rath bey dem Parlament zu Rennes, war einer der vornehmsten Juristen des 16 Seculi. Er hat die Geschichte seiner Provinz Bretagne beschrieben, auch die Rechts-Schlüsse seines Parlaments zu Rennes gesammelt, ingleichen das Jus civile in locos communes gebracht. An. 1554 ließ er unter dem Nahmen Leon Adulsi seine Contes ou propos facétieux drucken, gab auch Contes & Baliverneries d'Entrapel heraus, und starb um 1584. Cr. Ve.

de la FAILLE (Germain), ein Historiographus, geboren zu Castelnandari in Ober-Langwedoc 1616, den 13 Oct. studirte zu Toulouse, wurde 1638 königlicher Advocat in dem Gericht seiner Vater-Stadt, begleitete 1646 als königlicher Fiscal den Herrn de la Serriere, als er nach Auvergne gieng, den Auflauf zu stillen, und wurde 1655 Syndicus zu Toulouse, bey welchem Amte er Gelegenheit genommen, die Archive dieser Stadt durchzusehen; woraus er die Annales de la ville de Toulouse verfertigt, welche bis 1610 gehen. Der Rath daselbst gab ihm wegen seiner wichtigen Dienste eine besondere Pension; und die Academie des Jeux floreaux erwählte ihn 1694 zu ihrem Secretario. Er schrieb auch de la noblesse des Capitouls de Toulouse; lettre à un de ses Amis de Paris, darinnen ein Abriß des Lebens Paters Goudelins stehet, den man vor Goudelins Werken findet; ingleichen viel andere artige Dinge in gebundener und ungebundener Rede; ja so gar im 90sten Jahre verfertigte er Gedichte, welche hoch geachtet wurden, und starb 1711 den 12 Nov. als Decanus des Rathes zu Toulouse. Mem.

de la FAILLE (Jo. Carolus), ein Jesuite von Antwerpen, geboren 1597, war in mathematischen Wissenschaften sehr erfahren, wie er denn die Professoren Mathematik in Löben, Madrid ic. verwaltete, schrieb theorematum de centro gravitatis partium circuli & eclipsis; Theës mechanicas, und starb den 4 Nov. 1652 zu Barcelona. W. d.

FAIRCLOUGH, oder Fearley, Fearleus (Dan.), ein reformirter Theologus, geboren zu Charlton bey Oxford

Oxford 1582, 5 Mart. studirte zu Oxford die Philosophie und Theologie, erhielt auch in beyden die höchste Würde, gieng mit Thom. Edmond als Gesandtschafts-Prediger nach Frankreich, ward nach seiner Zurückkunft Capellan bey dem Erzbischoff Abbot, 1617 Professor Theologia zu Oxford und zugleich Praefectus des Collegii zu Eghen. Er mußte, weil er es mit des Königs Partey hielte, vom Parlamente viel Ungemach ausstehen, kam auch 1643 darüber ins Gefängniß, darinne er 1645 den 17 Apr. im 63 Jahre seines Alters in äußerster Armut, weil ihm alle seine Güter confisciret worden, gestorben. Er schrieb scharf wider die Jesuiten, gab auch vitam Johannis Rainoldi, Jo. Juelli & Roberti Abbot; Romam ruentem; ancillam pietatis; sacrilegium Ecclesiae romanae in prohibendo laicis calicis usum in eucharistia; Pelagium redivivum; clavem mysticam; vertumnum romanum; sacram Nemesin, so wol lateinisch als englisch heraus, und hinterließ noch andere Schrifften. Sein Vetter Joh. Seaty hat sein Leben ausführlich beschrieben. W, d. Wo.

FAIRCLOUGH, oder Featley, (Joh.), ein Vetter des vorigen, dessen Leben er auch edirt, aus Northamptonshire, war erster evangelischer Prediger auf der Insel St. Christophel in West-Indien, hernach aber Capellan bey Carolo I und II, ließ ein geistlich Antidotum wider die Pest, nebst einigen Predigten, und starb 1666. Wo.

FAIRFAX (Thomas), ein Baron von Cameron in Schottland, geboren zu Denton in dem Kirchspiele von Otley in Dorsetshire 1611, im Jan. begab sich, nachdem er in unterschiedlichen Kriegen seine Tapferkeit an den Tag gelegt, auf seinen Land-Eitz, und brachte sein übriges Leben in der Stille zu. Er hatte eine große Liebe zur Gelehrsamkeit, indem er die Bibliothek zu Oxford vor der Parlaments-Armee schützte, auch solenniter von der Universität zum Doctor Juris creiret wurde, und zwar wie einige melden, mit dem Degen in der Faust. Er hat des Dugdale und Dodsworth Manuscripte, von den Antiquitäten von Dorsetshire, der Universität von Oxford verehret: Es sind auch unter seinem Nahmen, da er noch General gewesen, viele Briefe, Gespräche, Gesandtschaften, nebst Erzählungen von Scharmügeln, Schlachten, Eroberungen, und dergleichen heraus gekommen. Er starb 1671, den 12 Nov. und 1699 wurden *short memorials of Thom. Lord Fairfax, written by himself* zu London in 8 gedruckt. H. Wo. HL. Larray hist. d'Angleterre.

FAITA, oder Fayta, oder Faye, (Joh.), sonst St. Amand genannt, ein Abt zu S. Vavo, von Gent in Flandern, lehrte eine geraume Zeit die Theologie zu Paris, eiferte sehr wider die Flagellanten, reiste auch deswegen zu dem Pabst nach Avignon, legte nach seiner Zurückkunft die Abtey nieder, schrieb de usu carnis; declarationes in regulam S. Benedicti; manipulum exemplorum; homilias varias; quaestiones super sententias, und starb 1395, 10 Febr. Sw. A.

FAJUS, siehe Faye und Faita.

FAKINHAM (Nic.), siehe Fachinham.

FALACHA (Petr.), ein Dominicaner von Genua, war ein angesehener Theologus und Definitor seines Ordens, wollte 1326 dem Ordens-Capitel zu Paris beywohnen, starb aber noch vor seiner Dahinkunft, und hinterließ Compendium donorum vel bonorum, so eine Summa ad omnes materias per alphabetum seyn soll. Ech.

FALCANDUS (Hugo), ein berühmter Scribent zu Ende des 12 Seculi, nach der Meinung der meisten aus Sicilien, oder wie Mongitore will, aus der Normandie bürtig, hat historiam de rebus gestis in Sicilia regno ab an. 1154 ad 1169, & de calamitatibus sub Wilhelmo I & II regibus geschrieben, welche man in der Collectione historicorum Siciliae, die zu Frankfurt 1579 gedruckt worden, wie auch in *Carusii bibliotheca historica Siciliae*, ingleichen in *Muratorii scriptor. rer. italicar.* Tom. VII findet. Vo. M. Fa.

FALCES (Jo. de Santistevan &), siehe Santistevan.

FALCET, siehe Fauchet.

FALCHET, siehe Fauchet.

FALCI, siehe Falcon (Henr.).

FALCIBUS (Celsus), ein Benedictiner von Verona, florirte 1474, und schrieb vitam S. Toscanae de Jebeto, davor man bey dem Vossio falsch Tusculanae liest, welches in *Raph. Bagattae antiqu. monument. SS. Episcop. veronens.* stehet, und insgemein Celso Mappei zugeeignet wird; ferner vitam virginis Euphrosynae Vincentiae. Gi. Fa.

FALCIGLIA (Julianus), ein Augustiner-Eremit von Salemi in Sicilien, war Doctor Theologiae, wurde, nach verschiedenen ansehnlichen Bedienungen, Ordens-General, schrieb tr. de probatione religionis; de sensu composito; de sophismatum regulis; de medio demonstrationis; libr. terminorum naturalium; tractatus singulares, und viele Commentarios, von welchen allen aber vor einiger Zeit noch nichts im Druck erschienen, und starb zu Messina 1459. Gan.

FALCK (Josua), ein polnischer Rabbiner von Lissa, lebte zu Ende des 17 Seculi, und gab zu Hamburg unter den Seinen einen Schullehrer ab. Man hat von ihm Vallem Josuae, oder Observationes varias in parafchas Pentateuchi, so etliche mal sind aufgelegt worden. W.

FALCK (Michael), geboren 1622 den 8 Oct. zu Danzig, war anfangs Professor Logices, Metaphys. und Philosophiae practicae am Gymnasio, hernach Pastor daselbst, schrieb dissert. theologicas; Collegium politicum in Lib. VIII Aristotelis, de natura Elementorum; de alteratione & transmutatione Elementorum; de scriptura S. in Physicis adhibenda; wohlerbauliche Busspredigten über die Parabel vom verlohrnen Sohne; den tröstenden Jesum und ängstende Welt; und starb 1676, 19 Sept. im 54 Jahre. W, d. Præ.

FALCK (Nathanael), ein Theologus, geböhren zu Dantzig 1663, 11 Octobr. begab sich von dannen nach Westock und Wittenberg, und that eine Reise in die Niederlande, Holland und Frankreich; worauf er den Gradum eines Doctoris Theologia zu Wittenberg angenommen, und zum Pastore und Präposito zu Stettin, ingleichen zum Professore Theologia primario am Gymnasio carolino erwöhlet worden. Er starb endlich 1693, 18 Aug. nachdem er quaternarium dissertationum philosophicarum de demonologia recentiorum Autorum falsa; Gottgeheilte Früh- und Vesper-Stunden; septenarium sacrum concionum sacrarum; disputationes, als de discursu brutorum, de spiritualitate Dei contra Hobbesium, de philosophia cum theologia concordia & usu, de distinctione suppositi a natura, num Angeli intelligent secreta cordis? an & quousque Princeps leges fundamentales observare teneatur? quid subditis pro defendendis legibus fundamentalibus liceat? an obsessa civitas extrema ab hoste pari debeat? *Ge. Köfers und Gottl. Ecksteins* auf denselben gehaltenen Leichen-Predigten. Pi.

FALCKENBERG (Joh.), ein Prediger-Mönch zu Kampen, sonst auch Jacobita de Saxonia und Doctor de Prutenis genannt, lebte im 15 Seculo, und verfertigte den Kreuz-Rittern zu gefallen eine Schmäh-Schrift auf den König Wladislaum Jagellonem. Wie nun selbige dem polnischen Abgesandten zu Paris in die Hände kam, nahm er sie mit auf das Concilium nach Costnitz, allwo sich der Autor gegenwärtig befand, und brachte es dahin, daß er zu einem ewigen Gefängniß verdammet wurde. Nachdem ihn aber der Pabst Martinus V von dieser Straffe absolvirte, so begab er sich zu dem Hochmeister nach Marienburg, in Hoffnung, eine ansehnliche Belohnung zu bekommen. Allein da ihm dieser vor seine Mühe nur 4 Mark zahlte, schmiß er ihm selbige vor die Füße, und stieß die allerheftigsten Schmähworte heraus. Hierauf ward das Urtheil über ihn gesprochen, daß er ersäufft werden sollte. Ehe man aber solches bewerkstelligen konnte, begab er sich auf die Flucht, und setzte hernach zu Kampen, eine viel anzüglichere Schrift wider die Kreuz-Ritter auf. Indem er aber 1431 nach Basel auf das Concilium reisen, und daselbst seine Papiere austreuen wolte, ward er bey Straßburg von einigen Freunden der Kreuz-Herren geplündert, und ihm alle Exemplaria genommen. Er starb auf der Rückreise bey Breslau, nachdem sich der obgedachte König vergebens viel Mühe bey dem Pabst gegeben hatte, ihn auf den Scheiter-Haufen zu brnngen. Sonsten hat er auch noch in 2 Schriften die Säge Jo. Parvi, daß es erlaubt einen Tyrannen umzubringen, vertheidiget, welche unter Jo. Gersonis Wercken mit stehen. *Dlugoff. hist. polon. Ech. Fa.*

FALCKENBURG, oder Falcoburg, (Gerard.), ein beredter Niederländer, im 16 Seculo, von Niemägen bürtig, brachte es sonderlich in der griechischen Literatur weit, schrieb *Noras in Nonni Panopolitani*

Dionysiaca; griechische Verse, welche *Jan. Doufa* seinem Commentario über den Tibullum einverleibet hat; Carmina, und fiel in der Trunkenheit vom Pferde, daher er 1578 den 5 Sept. zu Steinfurt im 40 Jahre sterben mußte. *A. Sw. Teiff.*

von **FALCKENSTEIN**, siehe *Lauckmann*.

FALCKIUS, siehe *Falck*.

FALCKNER (Joh. Christoph), ein Jctus von Lausfen, nicht weit von Nürnberg, geböhren 1629, 26 Aug. hat zu Jena studiret, und in Doctorem promoviret, auch daselbst die Professionem Juris erhalten, und ist 1681 im Monat Martio im 52 Jahr seines Alters gestorben, nachdem er controversiarum selectionum decades quinque, und verschiedene Disputationes, als: de Salariis pastorum, de emtione venditione, de cautione muciana, de juribus impuberum singularibus, de beneficio competentiae, de confirmatione judiciali contractuum aliorumque actuum, de chirographo. præcipue vero eo, quod per vim extortum esse dicitur, de inficiatione ejusque poena in civilibus, de juribus convivorum, de gratia s. jure aggratiandi &c. verfertigt. *Z. W. d.*

FALCKNER (Joh. Friedrich), auf Braunschwig und Gostewig, ein Jctus, geb. zu Leipzig 1642, 31 Aug. studirte auf dem Gymnasio zu Coburg, und auf den Academiën zu Altorff und Frankfurt an der Oder, an welchem letztern Orte er 1665 die Doctor-Würde erlangte, wurde 1675 Comes palat. cäsar. und Syndicus zu Leipzig, 1676 Proconsul, 1679 Advocatus im Ober-Hof-Gerichte, 1697 Vorsteher der Kirchen und Schulen zu St. Nicolai, 1697 Bürgermeister und Assessor im Schöppen-Stuhle daselbst. Er mußte seiner Vater-Stadt zum besten sich in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten verschicken lassen, war gegen Arme, sonderlich Studiosos, sehr gutthätig, schrieb dissert. de interventione, ingleichen de interruptione præscriptionis, und starb 1703, 18 Januar. Pro.

FALCKNERIN (Juliana), eine gelehrte Leipzigerin, heyrathete David Hommeln, Bürgern und ältesten Examern zu Leipzig, trug viel geistliche Gebete, Nachsprüche, und Lieder zusammen, welche sie 1685 unter dem Titel: mütterliches Kleinod drucken ließ, hatte die Worte: wies Gott fügt, michs vergnügt, zum Symbolo, und starb 24 Dec. 1704, im 65 Jahre. Leb.

FALCLAND, siehe *Cary (Henr.)*.

FALCO, ein Mönch, hat *Chronicon trenorchiense* geschrieben, welches in *Petr. Franc. Chisletii historia monasterii tornutiensis* stehet. *Fa.*

FALCO, ein Italiäner von Benevento, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und wurde vom Pabst Innocentio II zum Notario sacri Palatii, und hernach zum Richter zu Benevento gemacht. Er schrieb *Chronicon beneventanum* von 1102 bis 1140, welches in

in *Ant. Caraccioli* quatuor antiquis chronologis, wie auch in der *Collectione veterum Siciliae scriptorum*, und *Carusii* bibliotheca historica Siciliae, ingleichen in *Muratorii* *Scriptor. ital.* und dem *Thesauro antiquit. & historiar. Italiae* T. IX steht. *Possev. Vo.* To. Fa.

FALCO (Andreas), ein Neapolitaner, gab 1648 her: aus *Breve relatione delli gloriosi & miracolosi corpi santi, che sono nella Tripalda.* To.

de FALCO (Benedictus), ein Historicus von Neapoli: aus dem 16 Seculo, hat in seiner Muttersprache antiquitates Neapolis atque amoenissimi ejus agri geschrieben, welche zu Neapolis 1539 in 8 gedruckt worden, und vom *Havercamp* lateinisch übersetzt, im *Thesauro antiqu. ital.* T. IX stehen. Fa.

FALCO (Claudius), siehe *Riz.*

FALCO (Jacob), ein Spanier und Ritter des Ordens von *Monteza*, war ein guter Mathematicus und Poete, ums Jahr 1590, und versfertigte poemata, quadraturam circuli &c. *Ant.*

de FALCO (Jacob), ein spanischer Medicus von *Sarrinena* in *Aragonien*, lebte im 15 Seculo, und übersetzte *Guid. de Cauliaco* artem chirurgicam in seine Mutter-Sprache, versfertigte auch Anmerkungen dazu. *Ant.*

FALCO (Johannes), ein Medicus aus Spanien, hielt sich in Frankreich auf, lehrte zu *Montpellier* die *Arzney-Kunst*, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und hinterließ *Additiones ad Practicam Ant. Guainerii*, die den gesammten operibus *Guainerii* beyge: druckt sind. *Li. Ke.*

FALCO (Jo.), ein Jesuite von *Magdeburg*, geboren 1583, führte ein strenges Leben, schrieb in deutscher Sprache *Memoriale divini amoris*; *Manuductionem ad fidem catholicam*; *conciones de Jesu, Maria aliisque cœlitibus*; *annulum spirituale*; *exercitatorium spirituale ad Dei amorem*, nebst vielen zur Lebens-Besserung abzielenden Schriften mehr, und starb 1626, 24 Sept. *Al. W. d.*

FALCO (Joh.), geboren 1599 den 27 Nov. in *Ober: Jetting*, ward 1626 *Diaconus* in *Lüdingen*, und bald darauf *Licent.* *Theolog.* schrieb *Leich:* und *Hochzeit:* Predigten; eine Erklärung der *Litaney*, und starb 1634, 24 Febr. *Fi.*

FALCO (Nicolaus), ein französischer Mahler und Historicus von *Poitiers*, zu Anfange des 14 Seculi, hat des *Saitonis* Historie von *Orient*, die ihm dieser zu *Poitiers* französisch in die Feder dictiret, aus sol: cher Sprache in die lateinische übersetzt. Sie lieget in dem *Mertonenser-Collegio* zu *Oxford* im *Manuscript.* *Cr. Fa.*

FALCO (Silvester), ein lateinischer Poet, schrieb *vituperium ebrietatis* aliasque elegias, welche 1564 zu *Prag* in 8 gedruckt worden.

FALCOBURG (Gerardus), siehe *Falckenburg.*

FALCONE (Benedictus), ein Neapolitaner, im 16 Seculo, schrieb *de Syllabarum poetearum quanti-*

tate; un rimario; descrizione dei luoghi antichi di Napoli; welche in die lateinische Sprache übersetzt, und dem *Thesauro antiquitatum & historiarum Italiae* T. IX einverleibet worden. To.

FALCONE (Joh.), ein Neapolitaner von *Monte Leone*, in dem 16 Seculo, schrieb *Theoremata ex variis locis utriusque Jurisprudentiae deprompta.* To.

FALCONE (Joseph), ein Carmelite von *Piacenza*, florirte um 1592, machte sich durch seine Predigten in *Rom, Napoli, Florenz, Pisa, Vercelli* und *Piacenza* sehr berühmt, und schrieb *la Villa*, oder vom *Afers* bau, *Chronica Carmelitana*, Predigten &c. *Ghil. Possev.*

FALCONE (Scipio), ein Neapolitaner, gab 1632 heraus *discorso naturale delle cause & effetti dell' incendio dell monte Vesuvio.* To.

FALCONERIUS, siehe *Falconieri.*

FALCONERUS (Joh.), ein englischer Jesuite von *Dorchester*, lebte eine Zeitlang in *Rom*, als *Pönitent:* tiarius, wendete sich hernach wieder in sein Vater: land, schrieb in seiner Muttersprache *refutationem errorum Joannis Thraski Puritano-Judei; vitam b. Virginis*; übersetzte auch in selbige *vitam S. Wenefredæ, S. Catharinæ Suecicæ, fasciculum myrrhæ de passione Domini* und *speculum conscientiae*, und starb 1657 den 7 Julii, im 85sten Jahre. *A. W. d.*

FALCONETTUS (Camillus), ein blindgebobrner Poet, von *Siena*, florirte um 1580. *Joan. Posthius* schrieb folgendes von ihm:

*Mæonides fuerit captus quod lumine, nullam
Historiis fateor me tribuisse fidem:*

*Id vero ut credam nunc, imo, ut credere cogar,
Efficiunt numeri, docte Camille, tui.*

*Nam licet æterna tua lumina nocte premanur,
Tu tamen æterno lumine digna canis.*

Jo. Posthii *parerga poetica.*

FALCONI (Celsus), ein Professor, Canonicus und Prediger zu *Bologna*, geboren zu *Corinaldo*, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *memorie storiche della chiesa bolognese.* *Ghil.*

FALCONI (Franciscus), ein spanischer Dominicaner im Anfange des 17 Seculi, war *General:* Prediger, und edirte 1624 zu *Madrid* in 16 *Exercicios del santissimo sacramento para la fiesta y octavas.* *Ech. Ant.*

FALCONI (Henr.), ein Mitglied der *Academia Humoristarum* zu *Rom*, zu Ende des 16 Seculi, hat sich niemals, außer der *Essens:* und *Schlaffens:* Zeit zu Hause antreffen lassen, und verschiedene Gedichte unter dem *Nahmen* *Salci*, eines Hirten an der *Liber*, zum Druck befördert. *Man. Er.*

FALCONI (Jo. Gracian), ein spanischer Jctus im 16 Seculo, hat *quingentas regulas juris* geschrieben, welche zu *Madrid* 1581 im Druck erschienen. *Ant.*

FALCONIA, oder *Faltonia*, (*Proba*), eine christliche Poetin von *Horta*, in dem *Patrimonio Petri*, lebte am Ende des vierten Seculi, war *Adelphi* eines *Pro:*

Proconsulis Gemahlin, und schrieb den Centonem virgilianum de Christo, f. Excerptum e Virgilio Maronis carminibus ad testimonium veteris novique Instrumenti, oder de fabrica mundi & Evangeliiis, der zu Venedig 1472 in fol. gedruckt, und öfters aufgelegt worden, auch in den Bibliothecis Patrum steht. *Fontaninus* in antiquitatibus Hortæ. Fa.

de FALCONIBUS (Æneas), ein Jætus von Mazgliano aus Abruzzo in dem 16 Seculo, schrieb tractatum utilissimum reservationum papalium. To.

de FALCONIBUS (Joseph.), siehe Falcone.

FALCONIERI, oder Falconerius, (Octavius), ein Römer, hat ein Buch von athletischen Aufschreiffen, so in *Gronovii thesaur*o T. VIII und eine Dissertatio von einer apameischen Medaille, welche von der Wasserflut zu Noë und Deucalionis Zeiten zeuget, die eben dasselbst T. X; wie auch Tr. de pyramide C. Cestii Epulonis, und de latere e rudibus eruto, so gleichfalls allda T. IV steht, verfertigt, und ist 1676 gestorben. W, d. HL.

FALCONIS (Petr.), siehe Fulconis.

FALCONIUS (Joh.), ein spanischer Mönch von dem Orden de la Mercy, geböhren zu Ginnana bey Ovadix 1556, hat *Sacro monumento; vita de dios; mementos de la missa; Cartilla espiritual; el pan nuestro de cada dia* &c. oder de communione quotidiana geschrieben, welche in 8 zusammen heraus kommen sind, und ist 1638 den 31 May gestorben. Ant.

FALCONIUS (Nicolaus), ein Historicus, florirte um 1584, gab *Cönr. Tæcerium* de rebus gestis Henrici VII; *Carolus* IV. de vita sua; *Haythoni* historiam orientalem; *Marci Pauli Veneti* itinerarium; und *Vincentii Bellovacensis* fragmentum de rebus orientalibus, zu Helmstädt in 4 heraus, schrieb auch selbst appendicem ad Haythonem.

FALCUCCI (Nicolaus), ein Medicus zu Florenz, hat *Sermones* VII medicinales in 4 gedruckten Folianten; *Comm.* in aphorismos Hippocratis, welchen Jo. Bapt. Theodorus zu Bologna 1522 in 8 edirt; *antidotarium* und opus bipartitum de subjecto medicinae & dedispositionibus febrium geschrieben, welches letztere in der königl. Bibliothek zu Paris und in der florentinischen zu St. Marco noch im Manuscript liegt, und ist 1412 gestorben. Nig. Fa.

FALCUINUS, ein Diaconus der Kirche zu Meaux, hat zu Ende des 8 Seculi gelebt, das Leben S. Pharonis oder Faronis, Bischoffs zu Meaux in Versen beschreiben, daraus in des *du Chesne* Scriptor. rer. Franc. einige Fragmenta stehen. Fa.

FALERO (Franc.), ein portugiesischer Mathematicus in der ersten Helffte des 16 Seculi, schrieb tr. *de la esfera y del arte de marear con el regimiento de las alturas*. Ant.

FALETTI, siehe Phaleri (Hieronymus).

de FALGARIO (Wilhelmus), ein Minorite von Toulouse, war Vicarius generalis, und lebte noch

1290. Er hat weitläufftig wider Petr. Joannem Olivum geschrieben, und des *Bonaventura* comm. in IV libros sententiarum in ein Compendium gebracht. Wa. Fa.

de FALGERIIS, siehe Felquier.

FALGUERIUS, siehe Felquier.

FALKENBURG (Gerardus), siehe Falckenburg.

FALLOPIUS (Gabriel), ein Medicus, geböhren zu Modena 1523, ist fast ganz Europa durchreiset, von einer starken Leibes-Constitution gewest, und hat in der Astronomie, Philosophie, Botanic und Anatomie eine grosse Wissenschaft erlanget, wie solches die von ihm erfundenen tubæ fallopianæ bezeugen, daher ihm zu Ferrara, hernach 1548 zu Pisa, und 1551 auch zu Padua die Professio Anatomia aufgetragen wurde. Er hat observationes anatomicas; observationes de venis; Commentarium in *Hippocratis* librum de vulneribus capitis; methodum consultandi; de morbo gallico; de partibus similaribus humani corporis; de medicamentis simplicibus; de materia medicinali in *Dioscoridis* Lib. I; de thermalibus aquis; de metallis arque fossilibus; de medicamentis purgantibus; de asparagis; de ulceribus; de cauteriis; de tumoribus præter naturam; expositionem in librum *Galen*i de ossibus; de luxatis & fractis ossibus; de compositione medicamentorum geschrieben, und ist zu Padua 1562, 9 Oct. gestorben. Seine Opera sind 1584 und 1606 zu Venedig, wie auch 1600 und 1606 zu Frankfurt in 3 Tomis in folio zusammen gedruckt worden. PB. Ghil. Tom. Cast. Teil. Nic.

FALSAPERLA (Balth.), ein Sicilianer von Palermo, geböhren 1636, legte sich hauptsächlich auf die Humaniora und Poesie, schrieb *la Francia oppressa; panegirico; el Eroe d'Austria; rime* &c. und starb den 18 Jan. 1704. M.

FALSTOLUS, oder wie ihn einige nennen, Faxiolus, (Thomas), ein Auditor Rotæ zu Rom, aus dem florentinischen kürtig, lebte in der andern Helffte des 14 Seculi, und sammlete die Decisiones rotæ, welche Sammlung 1485 zu Pavia gedruckt worden.

de FALTERIIS, siehe Felquier.

FALTONIA Proba (Valeria), siehe Falconia.

FAMIANUS Nardinus, siehe Nardinus.

de la FANE (Abraham), ein schweizerischer Jætus, gab 1618 statuta & leges Reipublicæ bernensis zu Bern in fol. heraus.

FANENSIS (Oct.), siehe Octavius.

FANESTER (Andr. Marcolinus), siehe Marcolinus.

FANI, siehe de Fano.

FANLO (Franc. Greg.), ein Spanier von Melinos, aus dem Orden de la Mercede, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb in Versen *la vida de S. Ramon Nonat*. Ant.

FANNIUS, oder Favonius, (Cajus), ein Advokator und Prätor in Rom, hat A. N. 614 gelebet, und unter dem

dem berühmten stoischen Philosopho Panætio seine Wissenschaft erlernt, auch eine Historie verfertigt. Plu. Vo. B.

FANNIUS, oder Favonius, (Cajus), ein lateinischer Scribent zur Zeit des Kayfers Trajani, hat 3 Bücher von den Fällen derjenigen, welche von dem Kayser Nerone entweder getödtet oder verjaget worden, geschrieben, das 4te aber, woran ihn der Tod verhinderet, nicht zu Stande gebracht. B. Plinius in epist. Dan. Guil. Molleri Diss. de Cajo Fannio.

FANNIUS Quadratus, ein lateinischer Poet, zur Zeit des Kayfers Augusti, ist nach Horatii Bericht in Versen unglücklich, aber ein desto besserer Schmarotzer gewesen. Horatius. B.

FANNIUS Palæmon (Quint. Rhemn.), siehe Palæmon.

de FANO (Joh.), siehe Johannes.

de FANO (Martinus), siehe Sillanianus und Martin de Fano.

FANOISIUS (Guido), ein Medicus zu Leiden, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb: de morbo epidemio anno 1669 Lugduni Batavorum vicinisque locis grassante; übersezte auch Nic. Stenonis diss. de cerebri anatome aus dem Französischen ins Latein.

FANSHAW (Richard), ein englischer Ritter von einer vornehmen Familie aus Derbyshire, war bey Carolo I und II Staats-Secretarius, und wurde etliche mahl als Abgesandter in Spanien und Portugal geschicket. Er verfertigte *lettres originales durant ses ambassades en Espagne & en Portugal, avec diverses lettres & les réponses des principaux ministres d'état d'Angleterre, d'Espagne & de Portugal*, so 1702 in englischer Sprache zu London in 8 aufgelegt worden, worinnen das ganze Friedens-Negotium zwischen diesen drey Cronen enthalten; wie auch unterschiedene englische Gedichte und Uebersetzungen, als aus dem Latein, des vierten Buchs der Aeneis Virgilii und einigen Oden des Horatii, aus dem Italiänischen des Guarini Pastor fido, aus dem Spanischen eines historischen Gedichtes des Ant. de Mendoza, genannt: Liebe nur um Liebe willen; aus dem Portugiesischen Ludovici de Camoens Lusiada, und starb zu Madrid in seiner Ambassade 1666, 16 Jun. im 59 Jahr. Leb. Wo.

FANTET (Thomas), siehe de Lagny.

FANTINUS Petrigianus, siehe Petrigianus.

FANTIS (Antonius), ein Minorit aus Trevigo im 15 Seculo, hat Sermones de Sanctis; Commentaria in I & II sententiarum Scoti, so zu Lion 1530 in 4 gedruckt worden; mare magnum scoticæ subtilitatis und speculum spirituale rationale, die zu Venedig 1546 in fol. heraus gekommen, geschrieben. Wa. Willor athen. ord. minor. Fa.

FANTOCCIUS, (Hippol.), siehe Pantoccus.

FANTONI (Sebastian.), siehe Castrucci.
Gelehrte. Lexic. T. II.

FANUS (Vinc.), ein Dominicaner von Viterbo, war Doctor Theologia, 1664 Secretarius St. Congregat. Indictis, und gab 1665 Indicem librorum prohibitorum zu Rom in 8 heraus, welcher 1670 wieder aufgelegt worden. Ech.

FAPANUS (Joseph Dominicus), ein Neapolitaner von Conversano, gab 1677 Epigrammata heraus, unter dem Titel Castallæ Stillolæ trecentæ. To.

della FARA (Joh. Franciscus), ein Neapolitaner von Abruzzo, gab 1564 einen Tractat heraus de essentia infantis proximi infantia & proximi pubertati. To.

FARACIUS (Joseph.), ein Sicilianer von Therme, war anfangs Advocat zu Palermo, hernach Fiscal und endlich ein Mitglied des königl. Raths, hinterließ einige Consilia, und starb den 25 Nov. 1624. M.

von FARAMOND (Ludwig Ernst), siehe von Schütz (Phil. Balrh.).

FARAR (Abr.), siehe Ferar.

FARBIUS (Antimus), siehe Fabri (Honorat.).

FARCIN (Jac.), ein Minorit aus Brabant, florirte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und übersezte Alphonsi Madrilensis tr. de vera Deo apte inserviendi methodo, welchen Jo. Sentenius aus dem Spanischen ins Lateinische gebracht hatte, in die niederländische Sprache, schrieb auch ein und anders mehr. Sw.

FARDELLA (Michelangelo), ein römisch-catholischer Theologus, geboren 1650 zu Trapani in Sicilien, aus einem adelichen Geschlechte, trat im 15 Jahr in den dritten Orden St. Francisci, lehrte bey noch jungen Jahren die Philosophie in seiner Geburtsstadt mit grossem Zulaufe, wurde Priester, und übte sich darauf zu Messina unter Joh. Alph. Borelli in der Mathematic, welche er auch so gründlich erlernte, daß er nicht lange hernach, 1676 die Geometrie zu Rom in dem Collegio St. Pauli ad Arenulam öffentlich vorzutragen im Stande war. Nach diesem hielt er sich 3 Jahr zu Paris auf, und trieb allda insonderheit die eartesianische Philosophie nebst den mathematischen Wissenschaften, worauf er nach Rom zurück gerufen, und nachdem man ihn vorher zum Doctor Theologia ernennet, die scholastische und moralische Theologie in dem Kloster St. Cosimi und Damiani zu lehren befehliget wurde. Wie aber dieses sein Werck nicht war, also machte er sich auch bald wieder etwas anders zu thun, und stellte insonderheit so viel und curiose physicalische Versuche an, daß sein Kloster einer Academie sehr ähnlich, und daher auch von den geschicktesten Leuten in Rom fleißig besucht wurde. Dieses bewog den Herzog Franciscum II von Modena, daß er ihm auf seiner neu angelegten Universität die Professionem Philosophiæ und Geometriæ ertheilte; er bekleidete aber dieselbe nicht lange, sondern begab sich von dar nach Venedig, woselbst er auch 1693 mit päpstlicher Genehmigung den Franciscaner-Ordens-Habit ablegte, und von dieser Zeit an als ein weltlicher Priester lebte. An. 1694 ward

ward er zum Professor Astronom. und Meteor. nach Padua, und 1700 zum Professor Philosophia primario beruffen, nahm um das Jahr 1700 den Gradum in der Philosophie und Medicin an, wurde auch in der letztern Professor primarius. 1709 gieng er nach Barcellona, und wurde Kayser Caroli VI Theologus und Mathematicus mit einer Pension von 2000 Thlr. 1712 ward er vom Schlage gerühret, verlor das Gedächtniß nebst dem Gebrauch fast aller Sinnen, erholte sich aber, und gieng nach Neapolis, Padua, und Venedig. 1718, 2 Jan. rührte ihn der Schlag zum andern mahl zu Neapolis, worauf er bald gestorben, nachdem er Systema universæ philosophiæ; theoriam universæ usualis mathematicæ; de natura animæ humanæ, ab Augustino detecta; verschiedene italiänische Briefe von philosophischen Materien, die in der *Galleria di Minerva* stehn; Fragmentum epistolæ ad Leibnitium, so man in dessen otio hannoverano findet; epistolam cyclicam ad mathematicos pro logistica; Proolutionem verlassen. Gi. M.

de la FARE, ein französischer Marquis, war bey Ludorico XIV wohl gelitten, diente erst als Volontair unter den französischen Völkern in Ungarn, erhielt nachgehends 1665 die Stelle eines Sous-Lieutenants unter den Gens d'Armes des Dauphins, wurde aber nachgehends an seiner fernern Beförderung von Louis voils gehindert; weswegen er seine Bedienung verkaufte, und als ein Privatus lebte, muß aber nach der Hand wieder Dienste angenommen haben, weil man Nachricht findet, daß er 1713 als Capitain vorder Garde des Herzogs von Orleans gestorben. Er schrieb *Memoires & reflexions sur les principaux evenemens du regne du Louis XIV, & sur le caractere de ceux, qui y ont eu la principale part*, und starb 1714. Leb.

FARELLUS, oder Pharellus, (Wilhelmus), ein Sohn eines Edelmanns aus Dauphine, und berühmter reformirter Prediger, geboren 1489 zu Gap, legte sich zu Paris auf die Philosophie, desgleichen die griechische und hebräische Sprache, erhielt anfangs durch Jac. Fabrum Stapulensem eine Verrichtung in dem Cardinals-Collegio, und wurde nachgehends nach Meaur zum Prediger beruffen: mußte sich aber wegen der Verfolgung weg begeben, da er sich dem zu Straßburg, Zürich, Bern, Basel, Mämpelgard, Genff, Neuchâtel und Metz aufgehalten, erst in seinem 69 Jahre geheyrathet, auch wegen seiner Hitze und Eifers unterschiedene mahl vertrieben worden. Endlich starb er 1565, 17 Sept. zu Neuchâtel, und hinterließ the-mata quædam Basileæ latine & germanice edita; disputationem Beroæ habitam; de la sainte Cene du Seigneur, & de son testament; sommaire & declaration brieve necessaire à tous chretiens; traité de l'autorité de la parole de Dieu & des traditions, nebst andern Schriften. V. Seck. A. B.

FARERIUS Paranus, siehe Schurtzkeisch (Conr. Sam.).

FARET (Nic.), ein Mitglied der französischen Academie, von Bourg in Bresse bürgerlich, war anfänglich Advocat bey dem Präsidial in seiner Vaterstadt, begab sich aber von dar bey guter Zeit nach Paris, wo er eine Weile ohne Bedienung lebte. Als er hierauf bey dem Grafen von Harcourt als Secretarius in Dienste getreten, bahnte er selbst diesem Herrn den Weg, daß derselbe von dem Hofe zu hohen Ehrenstellen erhoben wurde; daher der Graf hinwiederum sein Glück zu befördern bemühet war. Er wurde als königlicher Secretarius, erlangte auch 1628 die Charge eines herzoglich lothringischen Raths und Historiographi, weil er die Historie des Herzogs Renati II zu beschreiben sich vorgenommen. Seine Schriften sind: *histoire chronologique des Ottomans*, welche bey des Lavardin hist. de George Castriot anzutreffen; *des vertus necessaires à un Prince pour bien gouverner ses sujets*; verschiedene Poesien, welche in den Sammlungen, die zu seiner Zeit heraus gekommen, befindlich sind; *l'homme bon*; eine französische Uebersetzung des Eutropii; verschiedene Briefe, verfertigte auch die Memoiren des Grafen von Harcourt, und starb 1646, im 46 Jahr seines Alters zu Paris. Hist.

FAREFAN (Franc.), ein Spanier von Toledo, florirte in der andern Helffte des 16 Seculi, war Domsänger und Capitularherr zu Salamanca, hatte sich in der hebräischen und griechischen Sprache sehr geübt, und schrieb *contra el pecado de la simple fornicacion; regimiento de castos y remedio de torpes; un sermon de S. Catalina*, so mit dem vorigen zusammen gedruckt worden; prælectionem psalmi 115; *sermon predicado en Toledo*. Ant.

de FARIA (Basilus), ein Carmelit aus Lissabon, von adelicheim Geschlechte, war 1569 den 15 May geboren, diente vorher als Cantor an der Kirche zu Evora, begab sich nach der Hand in den Carthäuserorden, schrieb de ceremoniis Missæ; vitam S. Brunonis; artem brevem latinæ linguæ; *sobre el desempeno del patrimonio real del reino de Portugal*, und starb im 66 Jahre seines Alters, den 5 April 1625. W, d. Ant.

de FARIA (Did. Ibaniz oder Janner), ein spanischer Rechtsgelehrter, war bey den obersten Gerichts-Stuben zu Madrid Advocat, und gab Enuclationes, additiones & notas ad Did. de Covarrubias variarum resolutionum libros 2 zu Madrid 1660 in fol. heraus, versprach auch über dessen übrige Bücher und resolutiones practicas zu commentiren. Ant.

FARIA de Sousa (Emanuel Severinus), ein portugiesischer Ritter, hieß eigentlich de Faria y Sousa, und war den 18 Merz 1590 auf einem Land-Hause, Namens Scuto, geboren, übte sich in seinen ersten Jahren fast allein in der Zeichen- und Mahler-Kunst, und hatte keine Lust zu gelehrten Sachen, bis er endlich merckte, daß er auch selbst in der portugiesischen und spanischen Poesie, auf welche er hernach gerathen,

then, nichts tüchtiges zum Vorschein bringen würde, wenn er sich nicht die alten Griechen und Römer dabey zu Nutzen machen könnte. Er begab sich 1604 zu seinem Vetter *Gongalo de Moraes*, damaligen Bischoff zu Porto, welcher ihn nach weniger Zeit zu seinem Secretario bestellte, ihn aber nicht bewegen konnte, den geistlichen Stand anzunehmen. An. 1619 trat er zu Madrid bey dem königlichen Staats-Secretario P. A. Pereira in Dienste, durch dessen Vermittelung er nicht lange hernach die Würde eines Ritters von dem Orden Christi in Portugall erhielt. 1631 aber gieng er mit dem Marquis de Castel Rodrigo, als dessen Gesandtschafts-Secretarius, nach Rom, der ihm aber an dem spanischen Hofe ein so schlechtes Lob ertheilte, daß er sogleich nach seiner Ankunfft zu Barcellona 1634 in Verhaft genommen, und bis in den 4 Monat genau verwahret wurde. Ob er nun gleich seine Unschuld hierauf also an den Tag gelegt, daß auch selbst der König selbige erkannte, und ihm deswegen alle Monate 60 Ducaten zu seinem Unterhalt bestimmet; so mußte er doch zu Madrid beständigen Arrest halten. Er starb den 3 Jun. 1649, und als sein Leib geöffnet wurde, fand man in der Blase 150 große und kleine Steine. Seine Schrifften sind: *fuenta de Aganipe, o rimas varias*, die aus 7 Bänden in 12 bestehen; *Asia portuguesa, en que se tratan los hechos y conquistas de los Portugueses en Asia y Africa* in 3 Folianten; *Europa portuguesa*, in 2 Folianten; *Africa portuguesa*; *commentarios a la Lusitana de Luis de Camones*; *discursos morales y politicos*; *imperio de la China*; *epitome de las historias portuguesas*. Sein Leben ist von Franc. Moreno Porcel in spanischer Sprache besonders beschrieben, und zu Madrid 1650 gedruckt, An. 1733 aber zu Lissabon wieder aufgelegt worden. Nic.

de FARIA (Lud.), ein portugiesischer Dominicaner von Lissabon, studirte zu Coimbra, pflegte hernach die Sprachen zur Best-Zeit, und starb darüber 23 Febr. 1599, nachdem er einige ascetische Tractate heraus zu geben im Begriff gewesen. Ech.

de FARIA (Thomas), ein Carmeliter-Mönch von Lissabon, zu Ende des 17 Seculi, hat sich durch seine Wissenschaft in Sprachen großes Ansehn zuwege gebracht, und ist endlich Bischoff in Africa geworden, darauf er wenige Zeit hernach gestorben, und *Lusiadum* libros X hinterlassen. Ant. HL.

de FARIAS (Albertus), ein in der scholastischen Theologie wohl erfahrner Carmelite, aus Spanien, lebte um 1542, und schrieb *Lecciones theologicas*; *Dialogos mixtae phrasis*, in quibus S. Scripturae Hebraismos & Graecismos enodat. Ant.

FARICIUS, ein Benedictiner-Mönch zu Aberdon zu Anfange des 12 Seculi, hat Epistolas und das Leben des Bischoffs Aldhelmi geschrieben. Fa.

FARINA (Bartholomaeus), ein Cantler zu Bergamo im 17 Seculo, schrieb *de Bergomi origine & facis commentarium*, in italienischer Sprache, welcher in

die lateinische übersezt, und in den thesaurum antiquitatum & historiarum Italiae gebracht worden.

FARINACIUS (Prosper), ein JEsus, geboren zu Rom 1544, 30 Octob. wurde, nachdem er zu Padua in den geistl. und weltlichen Rechten studirte, zu Rom Advocat und päpstlicher Fiscal, straffte die Verbrechen scharff, ob er gleich wider die Geseze der Keuschheit und andere schändlich sündigte; sah auch, wo er Practiquen machen und Geld zusammen bringen konnte, war aber dabey verschwenderisch. Pabst Clemens VII pflegte von ihm zu sagen: Farina ista bona est, vel pollis porius; sed non saccus, cui ille includitur. Er schrieb *de haeresi*; *de immunitate Ecclesiarum*; *decisiones novissimas Rotae romanae*; *repertorium de contractibus*; *repertorium de ultimis voluntatibus*; *praxia & theoricam criminalem*; *repertorium judiciale*; *consilia*; *de delictis carnis*; *fragmenta*; *decisiones Rotae romanae*; *quaestiones varias*; *tr. de testibus*; *decisiones posthumas*, welche zu Rom in 13 Tomis zusammen gedruckt worden, und starb daselbst 30 Oct. 1618. Man. Er. Chil. Cta. Ol. Tom.

FARINATOR (Matthias), ein Carmelite aus Wien, lebte um die Mitte des 14 Seculi, und schrieb ein Buch unter dem Titel *Lumen fidelis animae* in alphabetischer Ordnung, welches 1477 in 2 Voll. gedruckt worden; ingleichen *de exemplis naturarum* und anders mehr, übersezte auch verschiedenes. *Alegre Paradis. Carmelit. Possev. Fa.*

FARINGDON (Ant.), ein englischer Theologus, geboren zu Sunning in Berkshire um 1596, wurde 1617 zu Oxford des Collegii Trinitatis Socius, und 1629 Theol. Baccalaureus, erhielt hierauf das Bicarariat zu Bray in Buckingham, und nach diesem die Stelle eines Praelectoris Theol. zu Windsor in der königlichen Capelle, wurde endlich Pastor bey der Magdalenen-Kirche zu London, hielt es beständig mit der königlichen Partey, darüber er von den Presbyterianern viel ausstehen mußte, gab einen Theil seiner Predigten selbst aus Licht, und hinterließ deren in englischer Sprache noch 2 Theile, die nach seinem Tode, der im Sept. 1653 erfolgt, zu London in fol. heraus gekommen. Wo.

FARINIER (Wilhelm), ein General des Franciscaner-Ordens und Cardinal, wie auch Prior in der Diöces von Pamiers, von Gourdon in Frankreich bürgerlich, hat zu Toulouse studirte, und die Doctor-Würde erhalten, auch in einer Zusammenkunfft der Geistlichkeit beschloffen, den constitutionibus Bonaventurae, welche dannenhero constitutiones Wilhelmi Farinier genennet worden, nachzuleben; hat über dieses von Wechsel und Bucher; *de sacris stigmatibus S. Francisci*; *Sermones de tempore & de Sanctis*, und *Commentaria in varios libros sacros & profanos* geschrieben, und ist zu Avignon 1361, 27 Jun. gestorben. Fa. Ol. Ant. Wa.

FARINULA (Nic.), siehe de Freauville.

FARNABIUS (Thomas), ein Criticus, geboren zu London gegen 1575, war von einem muthigen Natur, studirte zu Oxford, und gieng, da er wegen der Religion Engelland verlassen mußte, nach Spanien in ein Jesuiten-Kloster, machte sich aber wegen harter Disciplina wieder davon, that 1595 mit Franc. Drake eine weite Reise, und verrichtete hernach als Soldat Dienste in den Niederlanden, die er aber wegen grosser Armut verließ, und sich nach Engelland begab, allwo er anfänglich zu Martock in Sommersetshire, und sodann in London unter dem Nahmen Thom. Bainrafe, so das Anagramma von Farnabie, die Grammatic und Humaniora mit grossen Zulauff lehrte, so daß kein Schulmann jemahls mehr Discipel gelassen, als er. Er wurde um diese Zeit zu Cambridge Magister, und ein Mitglied der Academie zu Oxford, gieng hernach 1636 nach Sevenock in der Grafschaft Kent, und unterrichtete allda junge Leute. Bey den innerlichen Troublen 1643, hielten ihn die Republicaner wegen eines Aufstands zu Tunbridge verdächtig, weil er gesagt, es wäre besser einen, als 500 Könige haben; weswegen er ins Gefängniß gesetzt, und darauf nach Elthoufe in Aelborn abgeführt wurde, allwo er 1647, 12 Junii gestorben, und hernach folgende Grabchrift erhalten: P. M. Viri ornatisimi Thomæ Farnabii Armigeri, causæ olim regię, reique publicę sed literarię vindicis acerrimi. Obiit 12 Junii 1647.

Varibus hic sacris qui lux Farnabius olim

Vate carens saxo nunc sine luce jacet.

Er gab Syntaxin; Indic. rhetor. & poeticum; Florilegium epigr. gręc.; epistolas varias ad doctissimos viros; Phrasæologiam anglo-latinam; Tabulas linguę gręcę; Systema grammaticum; und Notas über den Terentium, Martialem, Virgilium, Ovidium, Horatium, Juvenalem, Persium, Senecam, Lucanum, hertz auß. Wo. B.

FARNESE (Alex.), siehe Paulus III.

FARNESE (Alex.), ein Nepote Pauli III, Cardinal, Erz-Bischoff von Avignon und Monreal, Bischoff zu Parma, Jaen &c. geboren zu Rom 1520, hat zu Bologna studiret, und ist, nachdem er unterschiedene geistliche Würden erhalten, als Nuncius nach Frankreich geschickt worden, hat auch einige Briefe von seinen Verrichtungen hinterlassen. Er hat den Kayser Carolum V in die Niederlande begleitet, und sich auf dem Reichs Tage zu Worms mit eingefunden, ist auch ein ungemeiner Liebhaber der Wissenschaften und aller guten Künste gewesen, und 1589, 2 Mart. im 69 Jahr zu Rom gestorben. Eg. Ol. Au. Andr. Ketleri orationes alexandrinę in laudem Alexand. Farnesi.

FARNESE, oder du Four, oder Furnius, (Henricus), ein Professor Eloqv. zu Pavia, von Lüttich bürtig, hat das Recht, die Heredsamkeit und Sprachen zu Pavia mit grossen Ruhm gelehret, de simulacro Reipublicę s. imaginibus justitię politicę; epitomen orbis ter-

rarum; de sui cognitione & ostentis; de imitatione Ciceronis in conscribendis epistolis; de verborum splendore & delectu; epistolas; anacephalæosin inclytę familię fernandę velaschię, s. encomia heroum, stirpis ejus; diphteram Jovis, s. de antiqua gloria Principis &c. geschrieben, und ist 1601, oder 1613, oder 1619 zu Pavia gestorben. W, d. A. Ghil. Sw.

FARNESE (Hier.), ein Römer, des Herzogs Marri von Zara Sohn, war anfangs päpstlicher Haus-Hofmeister, hernach Erz-Bischoff zu Patrasso, dann Cardinal und Legat von Bologna, gab, als er erst 16 Jahr alt war, dialecticam in einem Compendio heraus, und starb den 18 Febr. 1668. Ol.

FARNESE (Jo. Paul.), ein Jesuite, geboren zu Rom aus einem vornehmen Hause 1603, lehrte die Philosophie und Moral-Theologie, war meist fründlich, und starb zu Rom 7 Mart. 1666. Man hat von ihm eine Rede, die er vor Urban VIII gehalten, und etlis chemahl aufgelegt worden. Al.

FARNESE (Stanisl.), siehe Farnovius.

FARNESE (Wilhelmus), ein Italiäner aus dem fürstlichen Hause Chigi, florirte im 17 Seculo, und schrieb unter andern: tract. de feudis, welchen Magnus de Wedderkopf 1678 zu Frankfurt in 12 drucken lassen.

FARNEWERT (Rich.), siehe Farnswort.

FARNIER (Jac.), ein französischer Dominicaner aus Langvedoc, studirte zu Paris, hatte eine besondere Gabe mit den Sterbenden trostreich umzugehen, war eine Zeitlang Vicarius in dem Nonnen-Kloster Bique, und starb zu Paris im Kloster St. Honorati den 13 Nov. 1639. Man hat von ihm, wiewohl nur unter den Initial-Buchstaben seines Namens F. I. F. V. la clef de paradis donnée aux malades; brieve methode de mediter. Ech.

FARNOVIUS, oder Farnesius, (Stanislaus), ein Antis-Trinitarius aus Pohlen, um die Mitte des 16 Sec. trennte sich 1568 von den andern Unitariis, verfügte sich nach Sandec, und richtete allda eine besondere Kirche und Schule auf. Er war fast des Arii Meinung, und lehrte, Christus sey schon vor seiner Geburt aus Maria gewesen, und es sey nicht erlaubt, den Heiligen Geist anzubeten. Bey der Taufe führte er nach dem Exempel anderer Unitariorum die Eintauchung ein, lebte noch 1614, und soll unterschiedliche Bücher in pohlischer Sprache, sonderlich die Präexistenz Christi betreffend, geschrieben haben. HL.

FARNSWORT, oder Farnewert, (Rich.), einer der ersten Schüler Georgii Fox, des Urhebers der Quaker-Secte in Engelland lebte im 17 Seculo, und brachte die Gewohnheit auf, durch welche sich die Quaker noch bis iezo von andern Menschen zu unterscheiden pflegen, indem sie Könige und Fürsten, ja alle Menschen in der eingeln Zahl du heissen, schrieb auch hiers über ein besonderes Buch, in welchem er zeigt, daß die Anrede in der mehrern Zahl eine unverantwortliche

che und den Kindern des Lichts unanständige Schmeicheley sey. *Catrou histor. des Trembleurs.*

FAROLFUS (Mich. Ang.), ein Bischoff zu Traw in Dalmatien, von Ereta gebürtig, trat in seiner Jugend zu Venedig in den Minoriten-Orden, und studirte zu Padua, erhielt hierauf zu Rom die ansehnlichsten Ehrenstellen seines Ordens, wurde auch gar zum General desselben ernennet worden seyn, wo nicht solches seine Reise nach Spanien verhindert hätte. Bey Alexandro VIII. verwaltete er 2 Jahr die Stelle eines Capellans und Predigers, worauf er von Clemens XI. obgedachtes Bisthum erhalten, welches er bis 1715. verwaltet, da er den 6. März gestorben. Seine Schriften sind *Conciones in sacellis Pontificis habitæ; synopsis controversiarum Græc. cum Latinis; pro canonisatione B. Jacobi de Marchia tomi tres*, mit welcher letztern Schrift er aber die Gunst des römischen Hofes und den ihm bereits zugebachten Cardinalshut verscherzget. Pap.

FARRA (Alex.), ein Mitglied der Academie degli Affidati zu Pavia, und Gouverneur von Ascoli und Casal, im 16. Seculo, von Castellazzo im Mayländischen bürtig, hat anfangs einen Soldaten abgegeben, sich aber nachgehends zu Pavia auf die Rechte gelehrt, und *il Settenario; miracoli d'amore; della divinità dell'uomo*; und *dell'ufficio di Capitano generale* geschrieben. Ghil.

FARSITUS, siehe Hugo.

FASANO (Franciscus), ein Clericus regularis von Neapoli, ließ 1621 drucken *la riforma del Christiano*. To.

FASANUS (Laurentius), ein Minorit von Neapoli, lebte im Anfange des 17. Seculi, und schrieb *Arca theologia & philosophica; lumen agonizantium*. To.

FASANUS (Matthias), ein Neapolitaner von Orsato, war unter den Dominicanern Professor Theologia, und schrieb 1607 *lume e specchio delle virtù*. To.

FASCH (August. Henr.), ein Medicus, ist zu Arnstadt 1639, 19 Febr. geboren, und zu Jena Doctor und Professor Botanices, Chirurgia und Anatomices, wie auch fürstlich sächsischer Leib-Medicus worden, worauf er 1690, 22 Januar. gestorben, und verschiedene Disputationes, als: *de gutta rosacea, de vesicatoriis, de muliere melancholia hypochondriaca laborante, de cholera humida, de ægroto arthritico-nephritico, de myrrha, de abortu, de medicina prothetica, de castoreo, de respirationis læsionibus hypochondriaco-scorbuticis, de latice, de peste, de suffocatione uterina, de ovario mulierum, de circulatione lymphæ & catarrhis, de rachitide, de morbo hungarico, de diarrhoea, magis physiologicæ & pathologicæ consideratas, de œdemate, de arthritide vaga scorbutica, de doloribus post partum, de mola, de sterilitate, de asthma, de prædicatione mortis, de amore infano, de dropsia, f. fame aboli-*

ta, de intemperie corporis humani morborum fecunda matre, de suffocatione hysterica, de cancro occulto, de chylicatione læsa, de morbillis, de febre amatoria, hinterlassen. Z. W. d.

FASCH (Remacius), siehe Fusch.

FASCITELLUS (Honoratus), ein Poet, 1502 zu Isernia in Abruzzo geboren, ward im 17. Jahre ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster zu Monte Casino, und 1551 von Julio III. zum Bischoffe zu Isola in Caslabrieu gemacht, wohnte dem tridentinischen Concilio bey, und starb 1564 zu Rom. Er schrieb *Alfonsum, f. de factis Alphonii Marchionis Vasti in heroschen Versen*, und andere schöne Gedichte, welche zum theil in den *deliciis poetarum Italorum*, am vollständigsten aber in Vulpii Ausgabe der Gedichte des Sannazarii von 1731 stehen. Ug. Jov. PD. To.

FASELT (Christian), ein lutherischer Theologus, studirte zu Wittenberg, ward 1665 daselbst Magister, nachmahls 1671 Pastor und Superintendent zu Liebenwerda, schrieb: *Diff. de imperio hominis in hominem; de origine falsi; de unctura Christi sepulchrali ad Jo. XIX, 38-40; de injuria; de politico simulante; de vita solitaria; de Novatoribus in Republica; de primo avium ortu ad Gen. I, 20 &c.* und starb den 26. April 1694, im 56. Jahre, als Senior im Chur-Kreise.

FASEOLUS (Jo.), ein Professor Eloquentia von Padua, blieb bey Antretung seiner Profession 1567 in der Inaugural-Oration gleich im Anfange nach den Worten: *Placuit Serenissimo Venetiæ Principi, placuit excellentissimis Gymnasi moderatoribus* stecken, und mußte ohne etwas weiter zu reden, von dem Catheder herunter gehen; daher die Studenten aus Auditorium schrieben: *Per verbum placuit Faseolus displicuit*. Er hat sich aber nachgehends in einer besondern Schrift diesfalls entschuldiget, auch durch andere Proben zur Genüge dargethan, daß es ihm an denen zu Führung dergleichen Amtes benöthigten Kräften nicht gefehlet. Er ist endlich 1571 gestorben, und hat außer einigen lateinischen Episteln, eine Uebersetzung von des *Simplicii commentario in Aristotelis libros de anima* hinterlassen. *Scardeon. de clar. Patav.* Pap.

FASO (Bernardin.), ein Dominicaner von Palermo, war Lector Theol. und ein eifriger Prediger, hatte sich auch in den schönen Wissenschaften wohl umgesehen, schrieb *le cinque vergini prudenti palermitane insieme co' i racconti delle loro sacre traslazioni; la notte di Natale; la morte e sepoltura di S. Rosalia per l'angelico ministerio; la sposa del Re de Regi Basilla Augusta Romana*; hatte auch zur Presse fertig *Paradisum rhythmicum; nomina encomiastica, quibus SS. Patres Eucharistiæ sacramentum, vivificam crucem & Spiritum S. paracletum honore prosequuntur; martyrologium dominicanum; clypeum virginittatis; rappresentazione della vita e morte di S. Gregorio Tavmaturgo; la cena di Signore; l'orazione e cattura dell'*

istesso nell'orto; la deposizione della croce; und starb um 1684. Ech.

FASO (Joh.), ein sicilianischer Theologus, geböhren 1509, studirte zu Palermo, trat hierauf in den Carmeliter-Orden, bekam sodann ein Canonicat zu Palermo, ward 1546 Abt zu Cefalebi, 1561 Bischoff daselbst, dann 1564 zu Gergenti, schrieb *commentarios de bello germanico Caesaris Caroli V; metodo di confessarsi*, gab auch Baldovini philosophische Schriften heraus, und starb den 28 Oct. 1572. M.

FASO (Jordanus), mit dem Beinamen a S. Vincentio, ein sicilianischer Augustiner-Mönch, machte sich durch seine Geschicklichkeit im Predigen berühmt, schrieb *il Cavaliero dell'apocalisse ammiratto*, und starb den 4 Sept. 1709, im 40 Jahr. M.

FASOLD (Johannes), gab 1676 zu Jena Hierologium Graecorum veterum in 12 heraus, worauf sie Gronovius in seinen thesaurum Tom. VII. gesetzt.

FASOLINUS (Bened.), ein Carthäuser aus Neapolis, schrieb *tr. collectum ex sacra Scriptura*, und starb den 8 Jun. 1635. W. d.

FASOLUS, ein alter Ictus, hat Glossas in Corpus Juris geschrieben, welche in dem corpore Juris glossato stehen.

FASOLUS (Hieronymus), ein Jesuit von Neapolis, lehrte die Philosophie und Theologie eine Zeitlang, commentirte in 1 partem Thomae, und starb zu Neapolis 1639, 16 Febr. im 72 Jahre. Al. To.

FASSARUS (Vinc.), ein Jesuite, geböhren zu Palermo in Sicilien 1599, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theolog, moralem, erklärte auch die heilige Schrift, ward Rector des Collegii zu Salerno, schrieb *disput. philosophicas de quantitate ejusque compositione, essentia &c. de immaculata conceptione b. Virginis; meditationes de infantia, pueritia & etate provecta Christi, trutinam theologicam &c.* und starb zu Palermo 1663, 29 Julii. W. d. Al.

FASSEAU (Paul.), ein Dominicaner bey Mons im Hennegau geböhren, trat 1653 in den Orden, lehrte zu Douay die Philosophie und Theologie, wurde 1671 Baccalaureus, war auch einst Regens primarius zu Löwen, schrieb ein Werk unter dem Titel: *autoritas Germani Philalethis Eupistini contra praemotions physicas pro scientia media, exautorata pro praemotionibus physicis contra scientiam mediam*, und starb zu Mons den 9 Apr. 1691. Ech.

FASSMANN (David), ein Historicus, geböhren 1683 zu Wiesenthal im sächsischen erstgebirgischen Kreise, zog 1703 auf die Academie nach Altorf, hielt sich aber wegen Mangel nöthiger Versorgung allda nicht lange auf, sondern nahm bey der Kriegs- und Landpflegs-Stube zu Nürnberg, Schreibers-Dienste an, that bey den damaligen Kriegs-Unruhen viel Reisen, stand von 1705 bis 1709 bey unterschiedenen Gesandtschaften in gleichen Diensten, und war wegen erlernter Sprachen und seiner zierlichen Hand, wohl

zu gebrauchen. 1709 und 1710 stand er als Quartiermeister bey der ersten Brigade von der Chevaliers Garde des Königs von Pohlen, und hielt sich die ganze Zeit mit in Pohlen auf. 1711 gieng er in dem Gefolge des damaligen sächsischen Chur-Pringen mit nach Frankfurt am Mayn zu der Kayser-Bahl, kam darauf zu einem gewissen Engelländer, der auf der Universität zu Utrecht lebte, als deutscher Secretair, hörte mit demselben das Jus publicum bey dem Professor Vitriario, trieb auch sowohl daselbst, als hernach zu Paris fleißig die Historie. Er that darauf mit seinem Engelländer 1714 und 1715 die Reisen nach Frankreich, Engelland, Irland und Italien, gieng, als gedachter Engelländer zu Neapolis verstorben, über Venedig und Wien, nach Halle, allwo er Willens war die Theologie zu studiren, und sich mit Professor Francken bekannt machte, von dem er, gegen Leistung einiger Schreiberdienste, viel Wohlthaten genoss. Endlich legte er sich auf das Informiren in der französischen und englischen Sprache, kam in solcher Absicht nach Leipzig, und fieng dabey im Jahr 1717 die Gespräche im Reiche der Todten an, die er bis 1740, ganzer 22 Jahr fortgesetzt: inner halb welcher Zeit er auch den reisenden Chineser in 4 Bänden; den curiosen Staats-Mann in 3 Octav-Bänden; das angenehme Passetems in 6 Octav-Bänden; die elckischen Felder in 5 Theilen; die Lebens-Beschreibung König Augusti II in Pohlen; die Lebens-Beschreibung König Friedrich Wilhelms in Preussen; das Leben des Schach Nadir; das wahre Leben des Bonnevalls, nebst andern außerordentlichen Gesprächen, ingleichen das Leben des König Friedrichs in Schweden; eine deutsche Uebersetzung der Beschreibung von Asien des la Martiniers mit Anmerkungen heraus gegeben. Er starb auf der Reise nach dem Carlsbade 1744 den 14 Jun. zu Lichtenstadt an der böhmischen Gränze. NZ.

FASTIDIUS, ein britannischer Bischoff, lebte im Anfange des 5 Seculi, hinkte auf die Seite der Perlagianer, und schrieb *de vita christiana; de viduitate servanda sana*, von denen letzteres verlohren, ersteres aber zum öfftern in Augustini Wercken aufgelegt, und endlich von L. Holstenio ihrem wahren Verfasser zugeeignet, auch zu Rom 1663 besonders heraus gegeben worden. Von einigen wird ihm auch noch *lib. admonitionum piarum und liber de doctrina spiritus*, ohne Wahrscheinlichkeit aber chronicon Scotorum beygelegt. C. O. Fa. Gen.

FASTOLPHUS (Rich.), ein englischer Cisterciensers-Mönch von Dorset, hielt sich zu Clairevaux auf, wurde um 1150 Abt zu Fontany in Engelland, und schrieb *homilias; de Musica, oder harmonia; Comment. in Scripturam S. und epistolas*. Bal. Pit. Vi. Fa.

FASTOLUS (Thom.), ein Auditor St. Palatii zu Rom, hat einige *decisiones rotæ obliqvet*, welche in der Collectione decisionum rotæ 1562 zu Lion mit gedruckt worden.

FASTRE-

FASTREDUS, ein Abt zu Clairevaux aus der andern Helfste des 12 Seculi, von dem eine Epistel an Omnibonum, Bischoffen zu Verona, von dem Concilio zu Toulouse 1162, und von dem Synodo zu Pavia in den Tomis concil. und in den Bibl. Patrum stehen. Fa.

FATIG (Petr. Maria), ein Dominicaner von Ugnano in der Lombardie, daher er auch insgemein seinen Nahmen hat, lebte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, war 1605 Censor Jidei, und hatte vorher die Theologie gelehret. Er edirte zu Como in ermeldtem Jahre ein Werk, darinne expositio *Hug. de S. Victor* in regulam S. Augustini, *Humberti* commentaria in eandem, & epistola de tribus votis substantialibus religionis, und *Hier. Savonarola* regulæ ad omnes religiosos befindlich. Ech.

FATINELLUS de Fatinellis, ein italiänischer Jctus, geböhren 1627, 14 Sept. zu Lucca, wurde 1654 J. U. Doctor, und gieng darauf mit dem Cardinal Acciajoli, da er als Legat nach Ferrara reisete, zweymahl als Auditor generale, Richter der Schatzkammer, und Civil-Lieutenant mit an gedachten Ort. Nach seiner Zurückkunft machte ihn Innocentius XII zum Beyfizer zu Campidoglio, wie auch zum Referendario beyder Signaturen, Präsidenten der apostolischen Kammer, und Notanten der Signatur; Clemens XI aber zum Clerico der apostolischen Cammer und zum Prälaten der Congregation de' Baroni. Er schrieb de referendariorum votantium signaturæ justitiæ collegio; de translatione pensionis; responsa juris; observationes ad Constitutionem XLI Clementis VIII; vitam beatæ Litz; und starb 1719 zu Rom. NZ.

FATIUS, oder **Fadus**, (Julius), ein italiänischer Jesuit aus Neapolis bürtig, trat 1555 im 18 Jahre in den Jesuiten-Orden, verwaltete in demselben einige wichtige Ehren-Ämter, insonderheit die Stelle eines Provincials in Sicilien; schrieb *il mortorio della mortificazione delle nostre passioni e de' pravi affetti*, welches Buch hernach in die lateinische Sprache gebracht worden; *mortorium* s. *libellum de juvenis moribundis*; *mysteria dierum B. V. M. dicatorum*, meditationes & exercitia spiritualia, alleß in italiänischer Sprache, und starb zu Monreale in Sicilien 1596, 9 Jan. im 63 Jahre. AL. M. To.

FATIUS (Sylvester), ein Medicus von Spezza in Ligurien, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *apologiam pro spūto sanguinis*, ingleichen *paradoxa de contagione*. Ol.

FATLUS, siehe **Fatius**.

FAVARDIUS (Franciscus), ein frantzösischer Jesuite von Limoges, geböhren 1565, ist 30 Jahr Procurator von der Provinz Lion gewesen, und 26 May 1644 gestorben, nachdem er ohne Nahmen das Leben des heiligen Ignatii aus dem Ribadeneira und Masfatio ins Frantzösische übersetzt, heraus gegeben. AL.

de **FAVARONIBUS** (Augustinus), sonst Augustinus Romanus genannt, ein General der Augustiner-Mönche, Bischoff zu Cesena in Romagna, und endlich

Erzbischoff zu Nazareth und Barletta im neapolitanischen Königreiche, war von Rom bürtig, wurde 1419 von Urbano VI darzu ernehlet, daß er nebst noch drey andern der Brigitta Offenbarung untersuchen sollte, und schrieb Anmerkungen über die Offenbarung Johannis, Episteln Pauli, und den Magistrum sententiarum, ingleichen einige Tractate de peccato originali; de potestate Papæ; de perfecta justitia militantis ecclesiæ; de potestate principum in collatione bonorum suorum ecclesiis facta, nebst andern mehr, darunter auch ein Buch, das 1435 auf dem baseler Concilio verworffen worden, und aus drey Tractaten bestehet, nemlich de sacramento unitatis Jesu Christi & ecclesiæ, de Christo capite & ejus inclyto principatu und de charitate Christi circa electos & ejus infinito amore, und starb 1443. Man. T. Ug. *Elfus* encomiast. August. Fa.

de **FAUCE** (Thom.), ein General der Congregation Scopertinorum, von Gubbio, florirte um 1461, und schrieb contra cultum Ethnicorum, welches Werk sehr gerühmet wird. Jac. Fa.

FAUCHET, oder **Falcerus**, (Claudius), ein Präsdent bey dem Rath, welcher über die Münzen gesetzt ist, im 16 Seculo, von Paris bürtig, hat eine Uebersetzung des Taciti ins Frantzösische; *origines des chevaliers, armoiries & heraux*; *recueil de l'origine de la langue & poesie françoise*; *tr. des libertez de l'eglise gallicane*; *les noms & sommaire des oeuvres de 127 poetes françois vivans avant l'an 1300*; *les antiquitez & histoires françoises & gaulloises*; *les origines des dignitez & magistrats de France* und andere Schriften hinterlassen, welche zu Paris 1610, und zu Geneve 1611 zusammen gedruckt sind. Es ist aber seine Schreib-Art so unangenehm, daß Ludovicus XIII, als ihm diese Werke zuerst von seinem Präceptor vorgelegt wurden, so einen Eckel vor der Historie bekam, daß er hernach nichts weiter lesen wolte. König Henricus IV hat ihm eine Pension von 600 Thlr., und den Titel eines Historiographi ertheilet; er aber die Charge eines Ober-Präsidenten bey dem Münz-Collegio 1599 niedergelegt, und ist in dem 72 Jahre seines Alters 1599 gestorben. Cr. Ve. B. Sam.

le **FAUCHEUR** (Michael), ein reformirter Prediger in Frankreich, im 17 Seculo, hat zu Montpeller und Paris mit grosser Heftigkeit, und wichtigen Beweissthümen geprediget, und verschiedene Schriften, als *des sermons*; *un traité de l'eucharistie contre le Cardinal du Perron*; *un traité de l'action de l'orateur*, welchen Mr. Val. Conrart verbessert, und Heinrich Kellert zu Zürich 1729 verdeutschet; *sermons 13 sur le premier chapitre de la 1 epitre aux Thessaloniens*, heraus gegeben, und ist 1657 den 1 April zu Paris gestorben. W. d. AE. B.

FAUCON, siehe **Rizius**.

de **FAUCONA** (Joh.), siehe **Johannes**.

FAVELLA

FAVELLA (Joh. Hieronymus), ein Neapolitaner, gab zu Ehren der spanischen Nation, und der Könige in Spanien 1626 eine Schrift unter dem Titel: *la Filippica* heraus. Man hat auch von ihm *abbozzo delle ruine fatte del monte di Somma*, und *festa del Principe di Venosa fatta nel battesimo del Principe di Galliciano*. To.

FAVENTIA (Purpur.), siehe Purpurinus.

FAVENTIES (Valerius), ein Dominicaner von Venedig, in der Mitte des 16. Seculi, war in den Humanioribus sehr geübt, und gab 1561 einen *dialogum de mentium origine* heraus. Ech.

FAVENTINUS (Benedictus), siehe Victorius (Benedict.).

FAVENTINUS (Didymus), siehe Melanchthon (Phil.).

FAVENTINUS (Leonellus), siehe Victorius.

FAVENTINUS (Paul. Maria), ein Dominicaner von seiner Vaterstadt Faenza zugenant, gieng 1615 als Visitator und General Vicarius nach Armenien, und ward, weil er den Character eines apostolischen Missionairs hatte, vom König in Persien sehr wohl gehalten, kam 1620 nach Rom zurück, und übergab dem Pabst und seinem Ordens General *relazione del suo viaggio e della visitazione da se fatta nelle parti d' Armenia*. Vorher aber hat er schon *dottrina christiana ove Catechismo und miracoli per mezzo della SS. Eucharistia e del rosario della Madonna oprati* geschrieben. Ech.

FAVENTIUS, siehe Victorius (Bened.).

FAVERA (Joh. Pardo), siehe Pardo.

de **FAUGERS**, siehe Felquier.

FAULFISCH (Hieronymus), siehe Hieronymus Pragensis.

FAULHABER (Johann.), hat 1675 arithmetischen Wegweiser zur Rechenkunst zu Ulm in 8 ediret. Vorher aber 1613 kam seine himmlische geheimde Magia oder Kunst und Wunder-Rechnung von Gog und Magog daselbst in 4 heraus. Er hat auch noch andere Schriften verfertigt.

FAULISIUS (Joseph), ein sicilianischer Doctor Medicinæ und Schatzbewahrer zu Palermo, geboren 1630 den 19 Mart. schrieb *discussionem medicam de viribus Jalapæ, quod non sit venenosa*, und starb den 6 Dec. 1669. M.

de **FAUNO** (Joh.), siehe Johannes.

FAUNO (Lucio), ein Italiäner, lebte um die Mitte des 16ten Seculi zu Venedig, schrieb *delle antichità della Città di Roma*, welche 5 Bücher man in *Sallengre thesaur. antiquit. roman. Tom. I.* lateinisch findet; übersetzte auch einige Schriften von Flavio Blondo in das Italiänische. B.

FAUNT (Laur. Arthur), siehe Artur.

FAUNUS (Bonaventura) siehe Pius Bonaventura.

FAUNUS (Petr.) siehe Costacciarus.

FAVOLI (Hugo), von Middelburg bürtig, ein Sohn Franc. Savoli, der sich von Pisa nach den Nieder-

landen gewendet, hat *hodieporicon byzantinum libris III carminice*; *Phil. Gallai enchiridion theatri mundi carmine heroico a se illustratum*; *carmen de classica apud Naupactum victoria*, welche Johann Sambucus heraus gegeben, einen Tractat von der Art, wie Gott mit den Propheten geredet, geschrieben, und ist zu Antwerpen 1585 den 10 Aug. im 62 Jahr gestorben, nachdem er sich selbst kurz zuvor sein *epitaphium* aufgesetzt. A. Sw.

FAVONIUS, siehe Fannius.

FAVOREZ (Joseph), ein Dominicaner zu Rom, florirte 1671, und gab daselbst in solchem Jahre *epitomen gestorum singularium S. Lud. Bertrandi in 16* heraus. Ech.

FAVORINUS, von Urles, ein Philosophus und Mediziner, zur Zeit des Kayfers Adriani, war eigentlich kein Verschnittener, soll aber, wie die Asten vorgeben, ein Hermaphrodit gewesen seyn. Nachdem er sich eine geraume Zeit zu Athen aufgehalten, gieng er auch nach Ephesus, und von dar nach Rom, woselbst er großen Ruhm erlangte. In der Philosophie bekannte er sich zu den Scepticis, und gieng in deren Meinungen so weit, daß er behauptete, man könnte nicht begreifen, daß eine Sonne an dem Himmel sey, welche den Erd-Kreis erleuchtete. Bey dem Kayser Adriano stand er anfangs ziemlich wohl, fiel aber nach der Hand in dessen Ungnade, da denn auch der Magistrat und das Volk zu Athen, die ehrene Statue wiederum wegnahm, die sie ihm vorher zu Ehren setzen lassen. Er hat fast eben so viel Bücher als Plutarchus geschrieben, als *πρὸς Ἀδριανὸν περὶ τῆς καταληπτικῆς φαντασίας*; *περὶ τῆς ἀκαδημαϊκῆς διαφύσεως*; *Ἀλκιβιάδης*; *ἀπομνημονεύματα*; *πρὸς Ἀγίσταρχον περὶ τῆς καταληπτικῆς φαντασίας*; *ἐπὶ τῷ αὐτῷ λόγος*; *λόγος ὑπὲρ τῶν βαλανείων*; *γνωμολογικά*; *περὶ τῆς διαίτης τῶν φιλοσόφων*; *περὶ τῆς καταληπτικῆς φαντασίας πρὸς Δύσωνα*; *Κυρηναίων*; *πυρρῶν τῶν τῶν libri 10*; *περὶ Σοκράτους*; *περὶ Πλάτωνος*; *λόγος ὑπὲρ τῶν μονιμῶν*; *παντοδαπῆς ὕλης ἱστορικῆς*; *προτεχνολογήματα ἱδνικά*; *περὶ τῆς Ὀμήρου φιλοσοφίας*. Consi soll er sich über drey Dinge gewundert haben: daß er als ein Galilier gut griechisch rede; als ein Verschnittener des Ehebruchs beschuldigt werde; und als ein Feind des Kayfers beym Leben bliebe. S. Fa. Phi.

FAVORINUS (Marius), ein Ictus und Poet, von Spoleto, lebte zur Zeit des Pabsts Pauli III., um 1542, und recitirte in dessen Gegenwart einst 2000 Mahmen nach einander her, in eben der Ordnung, wie ein anderer solche kurz vorher erzehlet hatte; sieng auch, wenn er viele Verse nur einmahl hörte, vom letzten an, und sagte sie rückwärts alle mit einander her; weswegen er auch von obgedachtem Pabst Memoria genennet wurde. Demselben zu Ehren schrieb er einmahl ein Carmen, welches aus 400 netten Versen bestand, die sich alle von Panfingen. Ja.

FAVORINUS (Varinus), siehe Phavorinus.

FAVORITI (Augustinus), ein lateinischer Poet von Luna im Florentinischen oder von Lucca oder Carzana,

na, in der Mitte des 17 Seculi, that sich besonders unter Alexandro VII mit seinen Gedichten hervor, ward unter demselben Canonicus am Vatican, und hernach Secretarius Brevium unter Innocentio XI. Er schrieb Leichenreden auf Alexander VII und Ele-
mens X; vitam Virginii Casarini; Gedichte, welche nebst den Werken noch 6 anderer Poeten, die zusam-
men die pleiadas latinas ausmachen, unter diesem Titel zu Rom und Antwerpen, auch sonst öfters ge-
druckt worden. Er starb 13 Nov. 1682. OL.

FAVORITIUS Noricus, siehe Burmann (Pet.).

FAVOUR (Joh.), ein Doctor Juris von Southam-
pton, war Friederichter in Halifax, und trieb dabey die
Medicin, sonderlich bey armen Leuten aus Mitleiden,
predigte auch alle Sonntage, ward Cantor in der Ca-
pelle zu York, schrieb im Englischen antiquitatem
eccles. romanae de novitate triumphum ducentem,
und starb den 10 Mart. 1624. W, d. Wo.

FAUR, siehe Faber.

FAURE (Carolus), ein französischer Geistlicher, ge-
boren 1594 zu Luciennes ohnweit St. Germain en
Laye, aus einem adelichen Geschlechte, ward im 7ten
Jahre seines Alters vom Donner getroffen, und ganz
mit Feuer umgeben, kam aber doch ohne Schaden
davon. Er begab sich, nachdem er zu Bourges bey
den Jesuiten und hernach zu la Fleche studirte, in
seinem 19 Jahre unter die Canonicos regulares in
der Abtey St. Vincentii zu Sensis, wo er sich so ein
großes Ansehn erwarb, daß er mehrmahlen als De-
putirter auf die General-Versammlung seines Ordens
abgeschickt wurde, war Abt in dem Kloster zu St.
Genevieve in Paris, und der erste General-Superior
der Canonicorum regularium von der Congregatione
gallicana, die er selbst gestiftet hatte. Er starb end-
lich 4 Nov. 1644, und ließ unter andern directorium
novitiorum. Sein Leben, welches dessen Schüler
der P. Charonnet aufgesetzt, ist zu Paris 1698 in
4 heraus gekommen.

FAURE (Franciscus), ein Bischoff zu Amiens im 17
Seculo, aus einem alten adelichen Geschlechte in An-
goulême, begab sich sehr jung in den Franciscaner
Orden, wurde hernach Doctor Theol. zu Paris, und
erhielt zeitig die oberste Bedienungen in seinem Or-
den, predigte auch mit großem Beyfall erst vor dem
Cardinal Richelieu, und sodann vor der Königin
Anna. Hierdurch und andere zur Zeit der parisischen
Unruhe erwiesene gute Dienste, erlangte er anfangs
das Bisthum zu Glandève, hernach das zu Amiens,
schrieb einen panegyricum auf Ludovicum XIV in
französischer Sprache; Leichenreden, und starb um
1687 an einem Schlagflusse, im 78 Jahr. HL.

FAURE (Joh. Andr.), ein französischer Dominicaner
von le Puy en Velay, geboren 14 May 1608, lehr-
te die Philosophie zu Paris, gab in den vornehmsten
französischen Städten einen Prediger ab, war auch
in verschiedenen Klöstern Prior, und starb zu Mont-
pellier 31 Mart. 1673. Man hat von ihm *abregé de*
Gelehr. Lexic. T. II.

*la vie & des miracles de S. Hiacinte; la vie de S. Rose
de S. Marie; la vie de S. Louis Bertrand; la perfecti-
on chretienne comprise dans le rosaire.* Ech.

FAUSIUS (Joh. Casp.) ein Doctor und Professor Mes-
dicinâ zu Heidelberg, war churfürstlicher Leib-Medicus,
schrieb unterschiedene disert. medicas, v. g. de vene-
nis & morbis venenatis, und starb 1 April 1671.
W, d.

FAUSTUS, ein alter Scriptor rei rusticae, von dem
noch einige Fragmente in W. Gessii und Nic. Rigaltii
scriptoribus rei agrariae stehen.

FAUSTUS, ein Bischoff zu Apollonias um das Jahr
484, schrieb eine Epistel wider Petrum Sullonem,
darinne er die Gebets-Formel, so jener an das Tris-
agion angehenkt, als heckerisch und gotteslästerlich
verwirft. Sie stehet in den Tomis conciliorum
griechisch und lateinisch, C.

FAUST, ein Abt in dem Benedictiner-Kloster auf der
Insel Lerins, war aus Großbritannien oder Engels-
land gebürtig, ob ihn gleich auch einige der Alten ein-
nen Gallier genennet, welches geschehen, weil er nem-
lich sich die meiste Zeit in diesem Lande aufgehalten.
In seiner Jugend legte er sich vornehmlich auf die
Rednerkunst, und diente eine Zeitlang den streitenden
Parteyen vor Gericht; begab sich aber bald darauf aus
seinem Vaterlande, und wurde um das Jahr 433 oder
434 in dem Kloster auf der Insel Lerins wegen seiner
guten Eigenschaften zu desselben Abt erwöhlet. Hier-
selbst bekam er um das Jahr 450 mit Theodoro von
Frejus, seinem Bischoff, um des Klosters willen einen
heftigen Streit, weswegen auch zu Arles ein Concilium
gehalten werden mußte. Nach diesem ward er unge-
fähr 462 oder 466, Bischoff zu Niz, in welchem Jah-
re er sich auch auf dem Concilio zu Rom befand, wur-
de aber um das Jahr 481 von Eurico, Könige der
West-Gothen, ins Exilium verwiesen, und, wie man
muthmasset, erst nach 3 Jahren wieder in sein Bis-
thum eingesetzt, da er denn auch 490, oder nach ande-
rer Meinung 493, in einem Alter von 100 oder mehr
Jahren gestorben. Er ist der Meinung der Semi-Pe-
lagianer zugethan gewesen, und hat eine Epistolam ad
Lucidum presbyterum; libellum adversus Arianos
& Macedonianos; Epistolam ad Gratum; de pœni-
tentia & timore Dei; responsionem ad objecta quæ-
dam de ratione fidei catholicae; de variis questioni-
bus ad Benedictum Paulinum; Professionem fidei
ad Leontium Papam; Epistolas V ad Ruricium, Episc.
Iemovic.; libellum de creaturis quod in illis nihil
sit incorporeum; libros 2 de Dei gratia & libero
arbitrio; desgleichen die 2 Bücher de Spiritu sancto,
welche man gemeinlich Paschasio zuschreibet; wie
auch die Homilien, die man Eusebio Emeseno zus-
eignet; iugleichen Sermones sex ad monachos Ieri-
nenses, die man in Martene monum. veter. antrifft,
geschrieben. Diese Schrifften stehen in der Bibliothe-
ca Patrum. Gudrin hat eine neue Auflage derselben
unter der Hand gehabt, ist aber darüber gestorben.

Gen. Isidor. AS. O. Sa. Ta. Fa. Histoire littéraire de la France.

FAUST, ein Bischoff in Africa, zu Ende des 4ten und Anfange des 5 Seculi, aus der Stadt Milevis in Numidien birtig, hat die Lehre der Manichäer mündlich und schriftlich vertheidiget, dannenhero er in eine Insel relegiret, doch aber bald wieder restituiret wurde. Er hat ein Volumen contra Semichristianos geschriben, welches Augustinus in 31 Büchern widerleget. Fa. H.

FAUST, ein Priester, und Schüler des heiligen Severini, im Anfange des 6 Sec. hat desselben Leben beschriben, welches in einem kurzen Begriff beyrn Surio, aber von einem Anonymo verfälscht in den Actis Sanctor. Tom. II, auch in Mabillonii Act. SS. Bened. T. I steht. Fa.

FAUST, ein Schüler Benedicti und Mönch zu Monte Casino von seinem 7 Jahre an, begab sich. An. 534 mit St. Mauro nach Frankreich in die Abtey zu Glanzville, lebte darinne in die 40 Jahr lang,ehrte 584 nach S. Mauri Tode in sein Profess-Haus zu Monte-Casino zurück, und starb in dem Lateran zu Rom, um 607. Er hat das Leben S. Mauri beschrieben, welches nebst Odonis, Abts des Klosters St. Mauri, historia translationis S. Mauri in den Actis Sanctor. und auch in Mabillonii Act. SS. Benedicti steht. Sig. O. Fa.

FAUSTUS Sabæus, oder Sabeo, siehe Sabeo.

FAUSTUS Salernus, siehe Salernus.

FAUST (Gerardus), Confluentinus, siehe Fabricius (Georg.) Chemnicensis.

FAUST (Joh.), berühmter Schwarzkünstler, geboren zu Anfange des 16 Seculi, (dessen Leben zwar von einigen in Zweifel gezogen, von andern aber, die zu gleicher Zeit gelebet, angeführet wird) zu Knittlingen einem Städtgen in Schwaben, oder nach andrer Meinung in der Grafschaft Althalt; hat anfangs die Theologie, nachgehends aber die Medicin und Wahrsager-Kunst mit desto größserm Eifer getrieben, soll sich ganz den Zauber-Künsten und Beschwörungen der bösen Geister ergeben, auch mit dem Teuffel auf 24 Jahr lang einen Bund gemacht, doch endlich ein Ende mit Schrecken genommen haben, indem ihn der Teufel in dem Dorffe Nimlich, zu Nachts zwischen 12 und 1 Uhr, in dem 41 Jahre seines Alters an die Wände geschmissen, daß das Gehirn daran kleben geblieben, und alle Glieder grausamlich zerstückelt seyn sollen. Es wird ihm ein Tractat von der Necromantie, der Zöllenszwang genannt u. beygelegt. Neumann diss. de Joh. Fausto. Durrii Epistola de Jo. Fausto. HL.

FAUST (Joh.), ein lutherischer Doctor Theologia, geboren zu Straßburg 1632, 22 Sept. wurde, nachdem er daselbst studiret, auch andere deutsche Akademien besucht, Pastor der Kirchen zu Eusheim, Professor Logices und Metaphysices zu Straßburg, wie auch nachgehends Doctor und Professor Theologia, Decanus des Capitels zu St. Thomas, und Inspector des

Collegii wilhelmitani daselbst. Er schrieb dispp. de Euporia; de divina morione; περὶ τῆς τῆ ἀγίας πνεύματος ἐκπορεύσεως; de actu signato & exercito; ad verba Perri Ep. I cap. 4 v. 11; de principio; de providentia quatenus e natura innotescit; ad verba Petri: ἐκ τῆς λαλῆς ὡς λόγια Θεῶ; de gloria immutabilitatis Spiritus S.; de felicitatis amplitudine ad mentem Aristorelis; de extramundana præsentia Dei in spatiis imaginariis; dissertationes IV de axiomaticæ sacramentali: nihil habet notionem sacramenti extra institutum a Christo usum; examen canonicis: nullus syllogismus constet paucioribus aut pluribus terminis quam tribus; diss. contra panstratiam Chamierii de S. corna; de independentia; examen theologiæ gentilis; den Friedensweg, und starb als Rector Magnificens jährling an einem Schlagflusse den 1 Jul. 1695. Pi. AE.

FAUST a Stromberg (Joh. Salentius), ein Doctor Juris, war anfangs am maynzischen, und hernach am bayerischen Hofe Rath, wurde nach diesem Assessor im Cammer-Gerichte zu Speyer, starb den 21 Januar. 1666, und hinterließ einen Tractat de criminibus. W. d.

FAUST (Isaac), ein Bruder des vorigen Johannis, und Doctor, wie auch Professor der Theologie, Präses bey dem Kirchen-Convent, und Probst bey dem Capitel zu St. Thomas in Straßburg, wurde daselbst 1631 den 10 Jun. geboren, konte die hebräische und griechische Sprache so fertig reden, daß er dieselben oft im Disputiren mit untermengte; besuchte Holland, Dänemark, Schweden, Ober- und Nieder-Sachsen, schrieb nachgehends verschiedene Disputationes, als: de communicara Christi potestate, Matth. XXVIII, 18. de prima rerum creatione, Genes. I. de Jesu Christo Deo vero & Abrahami filio, Genes. XXIV, 2, 3. dissertat. 3 de verbis: quia anima carnis in sanguine est, Levitic. XVII, 11. in Psalm. IV, 2. de vocibus קוּם & כָּמָר, ad Psalm. XIX, 5 & XXII, 17. dissertat. 3 de titulo Psalmi XXXIV. in Psalmum XXXIV. dissertat. 3 in Prov. XVI, 4. de fide & operibus ad Prov. XVI, 6. de immortalitate primi hominis ad Sapient. II, 23. in Sapient. XI, 22. de petitione quinta Orationis dominicæ ad Matth. VI, 12. de adorando SS. Trinitatis mysterio ad Matth. XXVIII, 19. in Luca XXII, 15. de Christo vero Deo ad Jo. I, 20. de officio Ecclesiæ ad Jo. X, 7. de proprio Dei sanguine ad Actor. XX, 28. in Epist. ad Roman. IV, 2. de spiritu servitutis & adoptionis ad Rom. VIII, 15. de gemitu creaturarum ad Rom. VIII, 22. de præscientia Dei prædestinantis ad Rom. VIII, 29. de verbis: quam sunt inpervestigabiles viæ ejus, ad Rem. XI, 33. de verbis: tempori inservientes ad Rom. XII, 11. in Rom. XV, 4. in 1 Cor. V, 9. de Trinitate ad 1 Cor. VIII, 6. de lapsu stantium cavendo ad 1 Cor. X, 12. de resurrectione non credentium ad 1 Cor. XV, 22-29. de vindiciis loci ad Ephes. II, 3 contra Episcopium; de hominis ratione, hoste Dei ad Coloss. I, 21. de communicatione naturarum & Majestatis in

in persona Christi *ad Coloss. II, 9.* de chirographo, quod adversus nos erat *ad Coloss. II, 14.* de satisfactione Christi *ad Coloss. II, 14.* de Christo sedente in dextra Dei *ad Coloss. III, 1.* de sanctificatione *ad 1 Thess. IV, 1 - 8.* de sufficientia verbi scripti *ad 2 Thess. II, 15.* in *1 Timoth. III, 15.* in *1 Timoth. IV, 3.* in *1 Timoth. V, 11, 12.* in *1 Petr. IV, 11.* de claritate, perfectione & certitudine S. Scripturæ dissertat. 3, *ad 2 Petr. I, 19.* de Epistola Jacobi; dissertat. 3 in *Jac. V, 14, 15.* de vero veræ propagandæ religionis modo; dissertat. 3 de auctoritate, immutabilitate, & transferibilitate S. Scripturæ; de independentia Dei; de bonitate Dei; de providentia Dei; de persona Christi; de voluntate Christi; dissert. 3 de fide bonos fructus pariente; de gratiæ divinæ certitudine; de significatione voculæ: *Tæra*; de pentecoste; eine Exercitation über das Colloquium zu Cassel, unter dem Titel: Irene Sirene; eine Schul-Predigt über Prov. XII, 11; wahrer Christen Verleugnung; wahrer Christen Vereinigung mit Jesu; Predigt über 1 Petr. IV, 11; drey sonntägliche Abend-Predigten, und starb den 30 Nov. 1702. Pi. AE.

FAUST (Laurentius), hat 1586 anatomiam statuae Danielis zu Leipzig, und 1588 Erklärung des fürstlichen Stammbaums aller Herzoge, Thure und Fürsten zu Sachsen; wie auch Geschicht- und Zeit-Büchlein der Stadt Meissen zu Dresden in 4 heraus gehen lassen ic.

FAUST von Aschaffenburg (Maximilian), ein Doctor Juris, wurde Advocat und Syndicus zu Frankfurt am Mayn, und gab 1641 consilia pro arario zu Frankfurt in fol. heraus, an welchen er 20 Jahr gesammelt.

FAUSTINUS, ein Diaconus oder Priester im 4 Seculo, hat es mit Ursicino wider Damasum, und mit den Luciferianern gehalten, und in einem libello precum, den Luciferum Calaritanum vertheidiget, auch ein Buch de Trinitate oder de fide contra Arianos & Macedonianos geschrieben, so unter Faustini Nahmen zuerst von Sirmondo 1650 edirt worden, auch in den Biblioth. Patrum stehet. Gen. C. T. Fa.

FAUSTINUS, ein Bischoff, von dem man eine Rede wider etliche abergläubische Gebräuche an dem 1 Jenner in *Bollandi Actis Sanctor.* antrifft. Ein Stück von einer andern Rede von ihm de arca diluvii ist in *Dacherii spicileg.* Tom. VII befindlich. Seine homilia de passione Domini stehet in *Marrene Anecdor.* und in *Ancæ Paris.* libro contra Græcos trifft man auch ein fragmentum von dessen Homilie am Sonntag vor Quadragesima an. Fa.

a S. FAUSTO (Bartholom.), ein Cistercienser von Plaza aus Sicilien, hieß mit seinem Geschlechts-Nahmen Pirchus, war Provincial seines Ordens zu Rom, wie auch Visitator generalis, Prior zu Neapolis und Perugia, wie auch Pönitentiarius in Savoyen, schrieb de pönitentia; de horis canonicis; de sacris indul-

gentiis; speculum confessoriorum; thesaurum confessoriorum; ließ hernach solche Werke zusammen unter dem Titel: theologia moralis in 3 Tomis in fol. wieder auflegen, und starb zu Neapolis 1636, im 65 Jahr seines Alters. M. To. Vi.

FAUTEREL (Georgius), ein französischer Jesuit von Rouen, geboren 1613, lehrte die netten Künste 9 Jahr, die Philosophie 8, die Mathesin 6, und die Moral-Theologie 8 Jahr, und schrieb historiam miraculorum B. V. in ecclesia S. Salvatoris Rhodonis; manuale confraternitatis B. V. agonizantium und odas alcaicas in französischer Sprache. Al.

de FAUTRETIIS (Henr.), siehe Henricus.

de FAUX (Pascal), siehe Robin.

FAVYN (Andr.), siehe Favin.

FAXARDO (Alph. Guaxardo), ein Spanier von Corduba, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *proverbios morales en redondillas; la doleria del sueno del mundo*, so eine Comödie ist. Ant.

FAXARDO (Didacus), siehe Fajardus; item Saavedra.

FAXARDO (Didacus Jannez), ein Jettus von Madrid, lebte im Anfange des 17 Seculi, war Advocatus Pauperum in seiner Geburts-Stadt, und schrieb de legitimatione per subsequens matrimonium; resolutionem super renunciationis revocatione factæ a regulari si episcopus fiat. Ant.

FAXARDO (Franciscus de Luque), siehe de Luque.

FAXIOLUS, siehe Falstolus.

da FAY (Petr.), ein niederländischer Dominicaner von Brügge, studirte zu Valladolid in Spanien, lehrte nach seiner Zurückkunft 1610 die netten Künste zu Löwen, die Moral-Theologie zu Arras, wurde 1618 Doctor Theologia, gab hernach in dem bischöflichen Seminario zu Douay einen Professor der Casual-Theologie ab, war auch daselbst und zu Brüssel Pri.r, und starb zu Brügge im Jenner 1639, im 54 Jahr. Seine Schriften sind de pönitentia qua virtute qua sacramento; de pretiosissimo sanguine J. C. qui Brugis asservatur; discursum de perpetuitate approbationum religiosorum ad excipiendas confessiones & prædicandum verbum Dei aus dem Spanischen übersetzt, dem er noch discursum circa jurisdictionem regularium, qua munus obeunt prædicandi von seiner Arbeit beygefügt, so hernach auch unter dem Titel: Clypeus ordinum mendicantium zu Eöln 1637 in 8 aufgelegt werden. Ech. A.

FAYA (Alex.), ein Jesuit von Savona aus Italien, trat 1591 in den Orden, ward Coadjutor spiritualis, schrieb in spanischer Sprache exempla virtutum & vitiis in 3 Tomis, und starb endlich zu Lima in Indien 1640, 9 Nov. im 78 Jahre. Al. Ant.

FAYDIT (Anselmus), ein Poet aus der Provence, von Limosin, oder wie andere wollen, von Avignon, hat sich bey Hofe durch Comödien groß Geld erwor-

ben, auch, ungeachtet seines unordentlichen Lebens, die Gunst der vornehmsten Personen erhalten. Er hat ein Gedichte von dem Tode des Königes Richar: di, wie auch verschiedene Comödien verfertiget, und ist 1220 an dem Hofe des Marckgrafen Bonifacii von Montferrat gestorben. Cr. Ve.

FAYDIT (Petr.), ein Prediger in seiner Vaterstadt Niom in Aubergue, war anfangs in der Congregatione Dratorii zu Paris, die er aber 1671 wieder verlassen mußte, weil er eine nach den cartesianischen Grundsätzen verfaßte kleine Schrift de mente humana wider das Verbot seiner Obern herausgegeben. Er machte sich zuerst durch eine Predigt von dem H. Polycarpo bekannt, welche er zu S. Jean en Grove daselbst hielt. Es waren eben damals die Streitigkeiten Pabsts Innocentii XI mit der französischen Kirche auf das höchste gekommen, und Faydit verglich in gedachter Predigt des Pabsts Bezeigen mit des römischen Bischofs Aniceti seinem, welches er auf das äufferste mißbilligte. Bald darauf kam zu Lüttich eine Schrift an das Licht unter dem Titel: le predicateur Regaliste de S. Polycarpe confondu, vor deren Urheber einige den Faydit selbst gehalten. In dessen stellte er selbst 1687 einen kurzen Auszug gedachter Predigt mit beygefügtten Beweis: Gründen und Zeugnissen der Kirchen-Väter an das Licht, welcher eine Antwort auf die zuvor erwähnte Schrift seyn sollte. Nach diesem gab er auch Anmerkungen über die Kirchen-Historie des Tillemont und bald hernach 1696 einen Tractat von der heiligen Dreyeinigkeit heraus, in welchem letztern er heftig wider die scholastische Lehrart von diesem Glaubens-Artickel geeizert, sich aber dadurch des Trüheims halben verdächtigt gemacht, auch über dieser Materie mit dem P. Hugo Prémonstratenser: Ordens einige Streitschriften gewechselt. Es sollte diese Schrift ein Vorrab eines größern Werckes seyn, welches er unter dem Titel: fausses idées des scholastiques sur toutes les matieres de la theologie &c. zu schreiben willens gewesen, die Ausföhrung aber davon schuldig geblieben. An. 1702 kam sein Leben des heiligen Amabilis zum Vorschein, darinne er nach seiner Gewohnheit verschiedene angesehene Gelehrten durchgezogen, wie er auch in verschiedenen andern kleinen Schriften mehr, die literas elegantiores betreffend, gethan, unter welchen nebst der dial. critica von der Frage: ob der Rahme Faydit auf lateinisch Faiditus, Faititius oder Faydius heißen mußte, sonderlich seine *remarques sur Homere & Virgile* vielen Beyfall gefunden. Man hat auch von ihm eine Critic wider den Telemaque des Herrn von Fenelon, unter dem Titel: *Telemacomanie*, die aber keinen Beyfall gefunden. Er ist endlich zu Niom in dem Kloster St. Lazari, dahin er sich auf königlichen Befehl einige Zeit vorher retiriren müssen, 1709 gestorben. *du Pin des auteurs ecclesiast.* Marveille Melange.

de la FAYE, siehe Fayus.

FAYE (Car.), Herr von Espeisses, ein Sohn des nachfolgenden Jacobi Faye, war erstlich Parlaments-Adv

vocat zu Paris, wurde darauf Requetenmeister, ordentlicher Staats-Rath und Ambassadeur in Holland, schrieb *discours des raisons & moyens pour lesquels Messieurs du clergé assemblés à Chartres ont déclaré les bulles monitoires decretées par le Pape Gregoire XIV contre les ecclesiastiques & autres, qui sont demeurés en la fidelité du Roi, nulles & injustes; les remontrances ou harangues faites en la cour du Parlement*, die er noch als Advocat gehalten, von einigen aber seinem Vater beygelegt werden; *memoires des choses le plus considerables avenues en France depuis 1607, où finit Mr. de Thou, jusqu' en 1609; negociations faites en Hollande depuis 1624 jusqu' en 1626* in 6 Folianten, welches letztere Werck aber noch im Manuscript liegt, und starb den 5 May 1638. Lo.

FAYE (Jac.), ein Herr von Espeisses, Präsident bey dem Parlament zu Paris, und grosser Staats-Minister, geboren zu Paris 1543, 6 Januar. wurde nach Polen, Ferrara und Venedig geschickt, erhielt die Stadt Tours in königlicher Devotion, suchte auch Paris wiederum darunter zu bringen, hinterließ einige Reden, und starb an einem hitzigen Fieber zu Senlis 1590, 20 Sept. Sam. Mo.

de la FAYE (Joh. Elias Leriger), ein Mitglied der königlich-französischen Academie der Wissenschaften, geboren zu Vienne, woselbst sein Vater General-Einnehmer der Finanzen von Dauphine war, den 15 April 1671, trat in seinem 19 Jahre als ein gemeiner Reuter in Kriegsdienste, und hielt sich hierauf bey unterschiedenen Gelegenheiten sowohl, daß er bald zu ansehnlichen Chargen befördert wurde. Nach geschlossenem Frieden legte er sich völlig auf die Mechanic und Experimental-Physic, weswegen er auch An. 1716 in der Academie des Sciences eine Stelle erlangte. Er starb 1718 den 18 April, und hinterließ zwey *Memoires*, in deren einer er die Erzeugung der florentinischen Marmorsteine, in der andern aber eine von ihm erfundene neue Machine das Wasser in die Höhe zu heben beschreibet, welche beyde in den *Memoires de l'academie des sciences* an. 1717 befindlich sind. Hist.

FAYE (Joh.), siehe Faita.

de la FAYE (Jo. Franc. Leriger), ein Bruder des vorhergehenden Joh. Eliä, versuchte sich ebenfalls in dem Kriege, erlangte auch eine Capitains-Stelle, unter einem Infanterie-Regimente, ließ sich hierauf in unterschiedlichen Negotiationen gebrauchen, und wurde erstlich französischer Extraordinaire Envoye bey der Republic Genua, nach diesem Secretaire des Commandements bey dem Herzoge von Bourbon, ferner Secretarius bey dem königlichen Hause und von der Provinz Bourgogne. An. 1713 befand er sich mit vielerley Commissionen auf dem Congress zu Utrecht, und brachte dem König die Ratification der Tractaten zurück, welche daselbst getroffen worden. Er besaß keine grosse Gelehrsamkeit, aber desto mehr natürliche Gaben, war auch ein guter französischer Poet, und

und starb zu Paris den 11 Jul. 1731, in dem 57 Jahre seines Alters. Hist.

de la FAYETTE (Maria Magdalena Pioche de la Vergue, Gräfin), eine Tochter Nymari Pioche Herrn von la Vergue, Gouverneurs von Habre de Grace, heyrathete erst 1655 Franc. Motier, Grafen de la Fayette, und hernach den Ritter von Evigne, besaß einen grossen Verstand, hatte sich sonderlich in den lateinischen Poeten wohl umgesehen, schrieb *la Princesse de Montpensier; histoire de Madame Henriette d'Angleterre, Duchesse d'Orleans; memoires de la cour de France pour les années 1688 & 1689*, hatte auch an der Ausarbeitung des bekannten Romans, *la Princesse de Cleves* genannt, den meisten Antheil; ingleichen an dem Roman *Zaide*, welcher unter dem Namen des Mr. de Segrais ausgegangen, daran aber dieser weiter nichts gethan, als daß er ihr bey der Einrichtung ein wenig geholfen, und starb im Jun. 1693, im 60 Jahr ihres Alters. Lo.

FAYOL (Casp.), ein spanischer Dominicaner von Lerida, war 1485 der erste Prior des Klosters St. Onuphrii zu Valentia, etliche Jahre hernach General-Vicarius der Congregation von Aragonien, verwaltete solch Amt noch 1491, und hinterließ *documenta superiorum; tr. de progressu religionum; tractatus duos contra Judæos & contra Mauros; de articulis fidei; de sacramentis ecclesiæ, it. de vitiis ac virtutibus*. Ech.

FAYON (Joh.), ein fränkischer Jesuite, geböhren zu St. Flour in Auvergne 1591, war prælector oratoris & sacre Scripturæ, schrieb poemata de Ludovico XIII rege; de Rupella capta, und starb zu Aux 7 Nov. 1667. W, d.

FAYUS, oder Fagus, oder de la Faye, (Antonius), ein Fränkose, ward Theologia Doctor zu Geneve, schrieb commentaria in ecclesiast., epist. ad Romanos, 1 ad Timoth.; dissert. de vernaculis biblicorum interpretationibus, & sacris vernacula lingua peragendis; de vita & obitu Theod. Bezæ; de dominatione Petri; *replique chretienne à la reponse de Mr. Franc. de Sales, se disant Evêque de Geneve sur le traité de la vertu & adoration de la Croix*, übersetzte auch den Livium ins Fränkische, und starb 1616 im August. W, d.

FAZELLUS (Hieron.), ein Dominicaner von Sacca in der Diöces Palermo, und des hernach folgenden Thomä Fazelli Bruder, war Doctor der Theologie und ein beliebter Prediger, schrieb Fastenpredigten in zwey Theilen, welche 1592 in zwey Quart-Bänden wieder aufgelegt worden; Comm. in Psalmos in 10 oder 13 Boll.; Comm. in evangelium Marci in 4 oder 8 Quart-Bänden; in actus Apostol. in 3 oder 4 Boll.; sermones; de indulgentiis; de regno Christi, welche zu Palermo noch im Manuscript liegen, und starb um 1588. Ech.

FAZELLUS, oder Facellus, (Thom.), ein Prediger-Mönch und Provincial seines Ordens von Sacca in Sicilien bürgerlich, war Hieron. Fazelli Bruder, hat de rebus siculis decades II zu Palermo 1558 in fol. heraus gegeben, die hernach Remigius Florentinus ins Italiänische übersetzt; hat auch ein Werk de regno Christi geschrieben, welches aber noch unvollständig im Manuscript liegt, und ist 8 April 1570 in seinem Profeßhause zu Palermo gestorben. Gedachte Historie ist auch denen 1579 zu Frankfurt in fol. zusammen gedruckten Scriptoribus rerum secularum einverleibt worden; und einige excerpta davon stehen im zweyten Tomo delle antiche Siracuse, so 1717 zu Palermo in folio heraus gekommen. Ech.

FAZIO (Matthæus), ein Dominicaner von Palermo, geböhren 1629, lehrte die Philosophie und Theologie, war viele Jahr Rector des Collegii zu Palermo, erlangte die Doctor-Würde, wurde nach andern Bedienungen seines Ordens 1682 Bischoff zu Patti, gab constitutiones diœcesanas heraus, und starb 6 Sept. 1692, im 63 Jahr. Ech.

FEATLEUS, oder Featley, siehe Fairclough.

FEBADIUS, siehe Phebadius.

le FEBURE (Ludovicus Chantereau), siehe Chantereau.

le FEBURE (Nic.), ein fränkischer Dominicaner von Monsfort in der Diöces Chartres 1588 geböhren, studirte zu Paris, wurde Doctor Theologiæ, 1631 Prior seines Convents zu Chartres, hernach zu Rochelle und Angers, wohnte 1650 der Ordens-Versammlung zu Rom als Definitor von Frankreich bey, und starb zu Rochelle 1653, im 65 Jahr. Man hat von ihm *agematologie* oder *discours de l'assemblée du chapitre provincial de la province de France célébré à Chartres*; prædicatorem Carnuteum; expositionem doctrinæ orthodoxæ fidei s. symboli D. Athanasii; *la defense du S. rosaire & chapelet de la V.M.*; manuale ecclesiasticum historicum in zwey Tomis; libellum contra quandam illuminatorum sectam anno 1632 Carnuti pullulantem; *recueil des miracles que Dieu fait par l'intercession de S. Hiacinte dans l'église des FF. Precheurs de Chartres*. Ech.

le FEBURE (Turrianus), ein Jesuite, geböhren zu Dobay 1608, schrieb *elogia Sanctorum*; opuscula varia; Lebens-Beschreibungen Cæs. Baronii, Bern. Colnago und Franc. de Borgia; *les amours d'Antiochus & de Stratonique*; übersetzte Guil. Staniburskii metamorphosin veteris hominis & novi genesin, und eben desselben historiam Dei immortalis in corpore patientis ins Fränkische; gab anfänglich einen Prediger ab; mußte aber, weil er sich eine Alder zersprengt, nachgehends das Predigen unterlassen, und starb zu Dobay 1672, 28 Jun.

FECHNER (Johann.), ein Schlesiener von Freystadt, ward, als er noch auf Academien studirte, einstens
21 3
gezwung

gezwungen, einige Zeitlang ein Soldat zu werden, kam aber bald wieder los, wurde hierauf Poetalaureat und anfangs zu Lemberg, hernach zu Budisin Rector, hierauf 1641 Professor am elisabethanischen Gymnasio, dann Pro-Rector und endlich Rector zu St. Magdalenen in Breslau, schrieb *sylvam elysiam seu delicias Silesiae inferioris*, caractere poetico adumbratas; *syntagma variarum dissertationum*; *isagogen in contemplationem sphaerae celestis*; *poema de laudibus montis gigantei Silesiorum*; hatte diese Worte: *Jesu favente*, zum Symbolo, und starb den 20 Mart. 1686, im 82 Jahre. Gr.

FECHE (Joh.), ein lutherischer Doctor Theologia, geboren 1636, den 25 Dec. zu Sulzburg im Breitzgau. Bald nach seiner Geburt mußte seine Mutter wegen des Krieges mit ihm nach Basel fliehen, wo selbst sie sich über acht Jahr aufgehalten. Er studirte zu Durlach, Straßburg, Heidelberg, Tübingen, Jena, Leipzig, Wittenberg und Gießen. Nach vollendetem Studium wurde er 1666 zum Pastore in Langendelfingen, wie auch zum Präside der Conventuum synodaliū im Markgrasthum Hochberg berufen, und seinem Vater als Superintendenten daselbst adjungiret; nach zwey Jahren zum Hof-Prediger und Professor der hebräischen Sprache und Philosophie nach Durlach; nachgehends aber 1669 zum Ober-Hofprediger und Professore Theologia an gedachtem Gymnasio, auch 1670 zum Superintendenten berufen. Als ihn hierauf der französische Krieg nöthigte sich nach Calbe zu retiriren, machte ihn der Herzog von Mecklenburg zum Professore Theologia, Superintendenten und Consistorial-Rath zu Rostock, bey welcher Bedienung er den Titel eines Kirchen-Raths bey dem Markgrafen zu Baden, nebst andern Geraiden-Bezeugungen behalten. Als er zu Rostock die erste Disputation de Missa hielt, wohnte der Herzog Gustav Adolph von Mecklenburg derselben einige Stunden lang in Person bey. Er schrieb *notae christianas, seu exercitationes varii argumenti*; *schediasmata sacra*; *scrutinium profligatae ex Ecclesia haeretificationis*; *epistolae antipraedestinatianas*; *tractatum de statu damnatorum*; *supplementum Historiae ecclesiasticae Seculi XVI*; de sacrificio missae representativo; *philocaliam sacram*; *disquisitionem de vera Dei rerumque sacrarum in irrogenitis irrogenitorum notitia*; de ordine modoque gratiae divinae in conversione hominum; *historiam indifferentismi*; de *historiae ecclesiasticae Seculi XVI ubertate & fructu*; *compendium universae theologiae theticae & polemicae*, welches erst nach seinem Tode heraus gekommen; *kurze Nachricht von der Religion der heutzigen Griechen*; *illustrationem locorum selectorum Jesaia a cap. I usque 25*; *tr. de origine & superstitione Misarum in honorem Sanctorum celebratarum*; *historiam colloquii emmendingensis*; *examen libelli: Licht und Recht*; *kurze Nachricht vom Kirchenbann*; *examen libelli: das ewige Evange-*

lium der allgemeinen Wiederbringung aller Creaturen; *vindictiarum pro veritate adversus God. Arnoldi criminationes tessaras*; *selectas ex sacris doctrinas*; *instructionem pastorem*; *criticam in God. Arnoldi criticam de Dav. Chytræo*; *vindictas exegetico-theologicas de clave ligante & solvente*; erwiesene Aufrichtigkeit in dem Streite de termino peremptorio, oder von der einem jeden Menschen bis in den Tod offen stehenden Gnaden-Thüre; von geistlichen Hausbesuchungen; *thesin theologica: nunquam recte vivitur, sicubi non recte creditur*; *expositionem philologico-theologicam capituli 53 Esaiæ*; *disquisitionem de Ecclesia judaica*; *theses ex universa Theologia biblica, morali, polemica & patristica*; *Dissertationes de praecipuis oratoris ecclesiastici virtutibus, de excommunicatione ecclesiastica ejusque indole & aequitate contra God. Arnoldum, de Sabbatho, de studio Theologiae polemicae, de Theologia Christi, de mediis cognoscendi existentiam & divinitatem Scripturae sacrae, de veritate celestis, de quaestione: an doctrina de vera irrogenitorum notitia Christianismo sit noxia; de pelagianismo a doctrina de vera irrogenitorum notitia depulso, de consecrariis ex falsa irrogenitorum Dei notitia profluentibus, diss. 2 de notitia sermonis divini literalis, de quaestione: utrum libri symbolici vere, an aequivoce, dicantur divini, de obligatione ad confessiones publicas, de innocentia concilii niceni, de generationis, processionis & missionis mysterio, de approximatione Spiritus S. substantiali, de corpore Adami, examen Praeadamitismi, de suggestionibus Satanae, de massa ex qua Christus natus praeservata, de communicatione idiomatum, de apparitionibus Christi post adscensum, de fide bonorum temporalium & charismatum spiritualium donatrice, de justificatione hominis peccatoris coram Deo, de justificatione contra Syncretistas, de imperfecta via perfectione, de infantibus gentium in infantia decedentibus, de necessitate baptismi, de renunciatione diabolo in baptismo facta, de concomitantia sacramentali Pontificiorum, de nobilitate studii theologici, de necessitate ministerii ecclesiastici, de fuga ministerii ecclesiastici, de hierarchia ecclesiastica, de salutatione moribundis ad amicos commissa, de Chiliasmo subtili, de cultu imaginum & reliquiarum, de consensu Lutherianorum & Pontificiorum de missa, de precibus pro suimet conversione; de precibus contra alios institutis, de *ἐπιτάφια* veterum ad Spiritum sanctum in S. coena, de Lutheri versione Bibliorum germanica, de scripto nonneminis; Untersuchung etlicher Verter neuen Testaments dicto, de sensu sacrarum literarum carnali, de Caino & Abele, *ad Genes. IV, 23*; de religione Gibeonitarum, *ad Jos. IX, & 2 Sam. XXI*; de idolo Michæ, *ad Judic. XVII & XVIII*; de generatione Messiae æterna, *ad Ps. II, 7*; de SS. Trinitatis mysterio, *ad Ps. XXXIII, 6*; de termino gratiae divinae, *ad Esai. XLIX, 8*; de imperfecta renatorum ju-*

stitia, *ad Jesh. LXIV, 5*; de testamentis divinis, *ad Jerem. XXXI, 31-34*; de arcanorum divinatorum cum Prophetis communicatione, *ad Amos III, 6-8*; de volumine volante, *ad Zach. V, 1-4*; de admiranda in Christo docendi virtute, *ad Matth. VII, 29*; de clave ligante & solvente, *ad Matth. XVI, 19*; de Christo a cognatis ob ecstasin retento, *ad Marci III, 21*; de Petro gladio accincto, *ad Luc. XXII, 35 & 50*; de scrutinio sacrarum literarum, *ad Joan. V, 39*; de restauratione regni Israelis, *ad Act. I, 6*; de pietate Cornelii, *ad Act. X, 2*; de veritate in injustitia detenta, *ad Rom. I, 18*; de christiana sui corporis cura, *ad Rom. XIII, 14*; de persuasoriis humanæ sapientiæ verbis, *ad 1 Cor. II, 4*; de manifestatione occultarum cordis cogitationum, *ad 1 Cor. XIV, 29*; de verbis Pauli ineffabilibus, *ad 2 Cor. XII, 4*; de canone interno, contra God. Arnoldum & Christ. Democritum, *ad Galat. VI, 16*; de fructibus justitiæ, *ad Philipp. I, 11*; de externa nominis Jesu per genuflexionem veneratione, *ad Philipp. II, 9, 10*; de Christo in nobis, *ad Coloss. I, 27*; de ambitione officii ecclesiastici, *ad 1 Timoth. III, 1*; de Clerico percussore, *ad 1 Tim. III, 3*; de idea veræ ecclesiæ Ministri, *ad epist. ad Titum*; de christianæ caritatis idea, *ad epist. ad Philemonem*; de descensu Christi ad inferos, *ad 1 Petri III, 18-20*; de notitia Christi, *ad 1 Joan. II, 3, 4*; de forma catecheseos paulinæ, *ad Hebr. VI, 1, 2*; de certamine fidei adversus impietatem, *ad epist. Judæ*; de apocalypseos Joannis auctoritate canonica & auctore; de beatitudine in Domino morientium, *ad Apocal. XIV, 13*; Præfationem *ad Jo. Christoph. Schomeri* exegeseos Epistolarum Pauli omnium; Præf. de Doctorum academicorum officio circa lectionem biblicam occupato; ad ejusdem exegeseos in Epist. ad Hebræos, Jacobi & partem 1 Petri, cum programme de defunctorum particulari pro vivis intercessionem; Præf. *ad Ge. Raphaelii* annotationes philologicas ex Xenophonte in novum Testamentum; præf. *ad Reinh. Heimb. Rollii* bibliothecam nobilium Theologorum; præf. *ad Ge. Dorschei* comm. seu analysin ad Jesaiæ prophetias; præf. de neglecto sacrarum literarum studio *ad Jo. Ge. Dorschei* fragmentum commentarii in Epistolam Judæ, cum observationibus; eine Vorrede zu Herzog Gustavi Adolphi zu Mecklenburg geistlichen Reim-Gedichten; nebst andern Disputationen, Responsis und Vorreden, und starb 1716 den 5 May. Pro.

FECIANUS, siehe Phecianus.

de FECKENHAM (Joh.), hieß sonst Howman, nahm aber diesen Namen an, weil er von armen Eltern in einem Hause nahe an dem Walde zu Feckenham in Worcestershire geboren war. Er war ein Benedictiner, und disputirte oft mit den Protestanten, war doch dabei gar gelassen und intercedirte bey der Königin Maria vor die Elisabeth, unter deren Regierung er doch ins Gefängniß mußte, darinnen er auch 1585 starb. Er schrieb im Englischen einige Streit-Schriften und Predigten. Wo.

FEDELE (Cassandra), siehe Cassandra Fidelis.

FEDALI (Aurelia), eine italiänische Jungfrau und Comödiantin, im 17 Seculo, welche einige Comödien geschrieben, die unter dem Titel *Risuti di Pindo* zu Paris 1666 gedruckt seyn. Ju.

FEDER (Georg.), ein Jesuite, geboren 1550 zu Altenweid in Schwaben, lehrte erst die Humaniora, Philosophie und Theologie, hernach zu Dole und zu Neapolis die Mathesis, stiftete das Waisenhaus zu Mende, und starb zu München 1609 den 17 April, nachdem er ein Buch unter dem Titel *Horoscopus* geschrieben. Al.

FEDERER (Johann Jacob), sein Medicus zu Freyburg im Brisgau, florirte 1624, und schrieb: *Modum curandi febrem ungaricam*.

FEDERFECHTER (Gregor.), siehe Finckelthaus (Gottfr.).

de FEDERICIS (Hieronymus), ein Jctus, hat resolutiones criminales geschrieben, welche 1616 zu Lion, wie auch zu Frankfurt in fol. gedruckt worden.

de FEDERICIS, oder de Phedericis (Stephanus), ein Jctus, von dem 1535 Commentarii de interpretatione legum zu Frankfurt in fol. heraus kamen.

FEDERICUS de Veneria, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt zugenamt, war ein guter Theologus, lebte zu Ende des 14 Seculi, und übersetzte die Offenbarung Johannis aus dem Lateinischen ins Italiänische, nebst einem Commentario in solcher Sprache, welches Werk verschiedne mal gedruckt worden. Ech.

FEDERLE (Guilielm.), ein deutscher Jesuit von Pfreimt aus Bayern, war des Erzherzogs Leopoldi von Oesterreich Hof-Prediger, that mit demselben eine Reise in Italien, gab nachgehends ohne seinen Namen ein Buch hiervon heraus, unter dem Titel: *Germanicus Veridicus*, und starb zu Presburg 1638, 4 May. Al.

FEDERLIN (Johann Jacob), ein Prediger zu Augsburg um 1683, schrieb unter andern: *hochtröstliche Creutz- und süßlautende Jesus-Music über die 7 letzten Worte Christi*.

FEDINI (Theophilus), ein Dominicaner aus Florenz, war ein überaus geschickter Prediger, florirte in der andern Helffte des 16 Seculi, schrieb *discorso sopra l'oratione dominicale*; *institutione del huomo christiano*, oder eine Auslegung des 118 Psalms; *discorsi spirituali sopra il giardino de' peccatori*; *vv. sopra gli 15 psalmi graduali*; *sopra il psalmo 142*; von denen aber nur das erstere im Druck erschienen, und lebte noch 1589. Ech.

le FEE (Andr.), ein Dominicaner von Rouen, geboren 8 Oct. 1625, studirte zu Paris, erhielt 1678 die Doctor-Würde, bekleidete verschiedene Aemter seines Ordens, war auch wegen seiner Predigten berühmt, und starb 29 Nov. 1717, im 92 Jahre. Man hat von ihm *Idée des Predicateurs*, und *la véritable eau de melisse*.

melisse. Von seinen vielen Predigten ist nichts gedruckt. Ech.

FEGRAEUS (Torbernus), ein Probst und Pastor zu Marienstadt aus Schweden, schrieb *dissertationem de lingua novi Testamenti &c.* und starb den 30 April 1689. W, d.

FEHE (Johann), ein JEsus, hat unter andern 1646 *Julii Pacii analysin institutionum imperialium cum notis selectis* zu Amsterdam in 8 edirt.

FEHLAV, oder Fehlau (Georg.), ein Danziger, ward in seiner Vaterstadt Pastor an der Marienkirche 1651, und starb daselbst 1672, 9 Dec. im 49 Jahre. Er edirte ausser einigen Casual- und Leichenpredigten, 3. E. eine Sternpredigt von 2 himmlischen Cometen; ein *enchiridion de statu & ritu eccles. græcæ*, so er aus dem Griechischen des Christ. Angeli ins Lateinische übersetzt, mit Anmerkungen. Doch ist nur der erste Theil, der andere aber im Manuscript vorhanden. Leb. W, d.

FEHMEL (Amandus Gotthold), ein lutherischer Theologus, geboren 1688, 30 Jul. zu Leipzig in der Inspection Colditz, studirte zu Leipzig, alwo er auch Magister worden; kam 1712 als Director der Ritters Academie nach Brandenburg, wurde darauf fürstlich-sächsischer Kirchen- und Consistorialrath, und des Gymnasii zu Hildburghausen Director; ferner Theologia Doctor zu Altorf, und endlich Reichsvater, Ober-Propstprediger, General-Superintendent, wie auch Gymnasii Scholarche und Theologia Professor publicus zu Hildburghausen; schrieb *Dissertationes*, als 2 *Disst. de catacumbis romanis*; *de errorum criteriis circa religionem communibus*; *de criteriis vere religioni communibus*; *de consiliis irenicis, unionem Ecclesiæ evangelicæ cum romana concernentibus*; *de Constitutione Unigenitus*; *Mariam I, Angliæ reginam, observationibus illustratam*; *Anleitung zur Feyer des evangelischen Jubel-Fests 1717*; und starb 1721, 22 Jul. Sein Leben hat Herr Professor Johann Christoph Otto in einer Oration beschrieben.

FEHR (Johann), ein römisch-catholischer Geislicher, welcher 1567 *expositionem historiarum Ezechiae, Nebuchodonosoris & Belsazaris*, in deutscher Sprache zu Mayntz in fol. heraus gegeben.

FEHR (Joh. Michael), ein Doctor Medicinæ, geboren 1620, 9 May zu Rißingen in Francken, war Präses im Collegio Naturæ Curios. kaiserlicher Leib-Medicus, Burgemeister und Physicus zu Schweinfurt, und starb den 15 Nov. 1688. Man hat von ihm *Anchoram sacram, seu de scorzonera tractatum*; *hieram picram, vel analecta de absynthio*, und sehr viel Observationes, so in den *Ephemeridibus Naturæ Curiosorum* zu finden. W, d.

FEJACQ (Jac. Hyac.), ein Dominicaner von Amiens, gab über 30 Jahr lang in den vornehmsten Städten einen Prediger ab, schrieb *Panegirique du Roi Louis XIV; oraison funebre d'Anne Marie Louise d'Orleans;*

Panegirique de S. Thomas, und de S. Catherine de Siennæ; verschiedene Leichenreden mehr, wollte auch 1715 Abbents-Predigten ediren, starb aber in diesem Jahre, als er seine Freunde in der Piccardie besuchte, wo eine ansteckende Seuche grassirte, im September, und hinterließ noch Fastenpredigten im Manuscript. Ech.

FEIERABENT, oder Feyerabent, (Stephanus), ein Doctor Juris, Advocat, und endlich Syndicus in der schwäbischen Stadt Heilbrunn, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb ein Gedicht unter dem Titel *de Feierabento omnium rerum socio ac fine, carmen temporarium*, welches Hermann von der Haardt 1699 auf Befehl Herzog Rudolphi Augusti zu Braunschweig wieder auflegen lassen.

FEIGE (Theophilus), ein Deutscher, war ein gechrönter Poet, Vice-Superintendent in den Fürstenthümern Liegnitz und Wolau, und Assessor im Consistorio, starb 23 Nov. 1652, und hinterließ Leich-Predigten und Abbanckungen. W, d.

FEIND (Barthold.), der ältere, war an der Johanneischen Schule zu Hamburg Collega VI, schrieb *Antisophistica*; *gerras Sociniani cujusdam de SS. Trinitatis mysterio dissipatas*; *portulam linguæ latinæ; hortum comicum*; *Donatum hamburgensem lat. germ.*; im Deutschen aber *astronomiam empiricam*; *geographiam*; *phraseologiam plautino-terentianam*, und starb den 6 Jan. 1691, im 58 Jahre. Mol.

FEIND (Barthold.), des vorigen Sohn, ward Licentiatus Juris, und gab 1704 eine Satyre auf die Geldsucht heraus, darinne er den unruhigen hamburgischen Pöbel, welchen D. Krumbholz aufgehetzt, scharf durchhechelte, ließ auch nach seiner 1705 geschehenen Retour aus Italien, seinen dankwürdigen Begebenheiten ein grosses Lob auf den verstorbenen Joh. Windler, der sich der gedachten Aufrührer widersetzt hatte, in gebundener und ungebundener Schreibart insertiren, wodurch er Krumbholzen dergleichen wider sich in Harnisch brachte, daß er nicht nur von solchem von der Censur geworfen, sondern auch durch Aufhebung des Pöbels 1707 zur Nacht vor dem Rathhause gedachte beyde Schriften durch den Hencker verbrannt worden. Als er nicht lange darnach aus Frankreich zurücke kam, gab er eine Bittschrift an den Rath, und an den D. Krumbholz eine Schutz- und Vertheidigungs-Schrift heraus, die aber mit den erstern gleiches Schicksal gehabt. Er wurde darauf relegirt: es war aber der Pöbel mit seiner Relegation nicht völlig zufrieden, sondern drungen darauf, daß sein Bildniß an Galgen sollte gehängt werden, weswegen man viele aus dem Rathe, die nicht darzu stimmen wollten, absetzte. Er wurde aber nebst denenselben 1708 zu Hamburg wieder recipirt, und 1710 durch ein kaiserliches Commissions-Decret völlig restituirt. Als er in folgenden Zeiten in schwedische Dienste trat, und 1717 nach Schleswig kam, ward er von da, weil er ver-
schied-

schiedenes wider Dänemark während dem Kriege mit Schweden schriftlich publiciret hatte, gefangen nach Mänsburg gebracht, und soll 1721, im 43 Jahre gestorben seyn. Man hat von ihm außer den Schriften gegen Krumbholzen, den geöffneten Schauplatz der vornehmsten Philosophorum; deutsche Gedichte, welche 1708 in einem Bande zusammen heraus gekommen; Schedas eristicas adversus Feustkingium; carmen in victorias Leopoldi a Turcis reportatas; Recht eines Fürsten, einen Gesandten zu arrestiren oder zurück zu schicken. Im Manuscript hinterließ er viel deutsche Satyren; Tract. von der nährischen Frage: Ob ein Nieder-Sachse ein guter Poet seyn könne? Singspiel vom verliebten Pedanten; Satyre vom Tartuffe. Mol.

FEINLER (Gottfried), ein Sohn des folgenden Johannis, geboren zu Gleina, ward um 1676 Diaconus zu Wiehe und Pastor zu Gernbach, schrieb: poetischen Lust-Gärtgen; historischen Lust-Gärten; den wohlgeplagten und unverzagten Tobiam; Theatrum morientium, oder geistlich-historischen Schauplatz in 1000 erbaulichen Exempeln sterbens der Menschen; biblisches Klag-Trauer- und Todten-Haus, oder Sterbens-Exempel heil. Schrift; biblische Schaubühne bekehrter Kinder, d. i. aus-erlesene Buß-Exempel aus heil. Schrift alten und neuen Testaments in 12 Betrachtungen vorgestellt; und lebte noch 1704.

FEINLER (Johann), ein lutherischer Theologus, ward um 1647 Pastor zu Gleina, schrieb: dreyßig Buß- und Trost-Predigten über das Buch Judith; 18 Fest-Predigten über das Te Deum laudamus; baalitisches und pharisaisches Pabstthum; Trigam saranicam primam, d. i. den Sauf-Spiel und Luten-Teufel in 3 scharfen Buß-Predigten vorgestellt; anmuthige Fest- und Sinnbilder in 18 Fest-Predigten; Medicinalia sacra, oder geistliche Kranken-Arzeney; Fränkischer Christen Trost-Uhrlein; die wahre Vereinigung mit Gott, dem höchsten Gute; geistliche Tüchlein-Glocke, in Erklärung des Liedes: Eine feste Burg ist unser Gott, in 12 Predigten; die feste Burg der evangelischen Kirche, in 5 Buß- und Trost-Predigten aus dem 46 Psalm gezeigt; wahrer Christen Creutz-Schule; biblischen Tugend- und Laster-Spiegel; 2 Buß- und Kriegs-Predigten; 100 Tugend- und 100 Laster-Bilder; biblisches Historien-Buch; eine Kirchen-Chronike; biblischen Jugend-Spiegel bey dem Tugend-Bilde des jungen Tobias; Betrachtung der menschlichen Sterblichkeit; Gottes Wind-Posaune, in einer Predigt. von der Winde Natur und unserer Pflicht und Gebühr; den gewissenhaften Priester.

FEITH (Everhardus), von Elburg in Geldern, im 16 Seculo, hat in den Humanioribus gute Progressen gemacht, die griechische und hebräische Sprache aus dem Grunde innen gehabt, auf der reformirten Aca-demie zu Bearn studiret, und die griechische Sprache Gelehrt. Lexic. T. II.

in Frankreich gelehret. Als er nach Rochelle gereiset, hat er sich verlohren, daß man nicht erfahren können, wie es mit ihm zugegangen. Er hat antiquitates homericas, die auch in Gronovii thesauro Tom. VI stehen; Rempublicam Atheniensium, und antiquitates atticas hinterlassen. B.

de FEIXO (Franc.), siehe de Sanabria.

FEIXO (Franc.), ein Spanier aus Gallicien, in der ersten Helfte des 17 Seculi, war Vice-Admiral der gallicischen Schiffs-Flotte, und schrieb *el fargento embarcado*, seu de officio instructoris legionis classiariorum. Ant.

FELBINGER (Jeremias), geboren zu Brieg in Schlesien 1616, 27 April, wurde zu Cöslin in Pomern Rector, und hernach Cantor des fürstlichen Pädagogii zu Stettin. Als man ihn aber hie weg jagte, erhielt er in einem Städtgen in Schlesien wiederum ein Rectorat, welches er auch wegen seines Photinianismi bald verlassen mußte. Darauf gieng er wieder nach Stettin, eine Bedienung zu suchen, allwo man viel an seiner Bekehrung arbeitete, und ihm seinen unbilligen Abfall vorstellte, aber vergebens. Als sich nun seine Ehefrau, die in Cöslin zu Hause gehörte, von ihm trennete, gieng er nach Danzig, wo er etliche harte Briefe an den General-Superintendenten D. Grossen schrieb, gleich als ob derselbe Schuld daran wäre, daß ihm sein Weib nicht folgen wollte. Als er in Danzig auch nicht lange seinen Unterhalt fand, gieng er um 1687 nach Holland, lebte im arbeitsamen Zustande, half sich mit Informiren fort, wolte aber durchaus nicht zu den Socinianern treten, sondern blieb bey der Lehre des Atri beständig. Auf die Lutheraner, von welchen er ausgegangen, war er übel zu sprechen, weil er von ihnen verfolgt worden; so gar, daß er unter andern vor der Sonnen Untergang aus Helmstädt weichen mußte, weil er einigen Studios seine Schriften gegeben hatte; und wolte aus seinen Verfolgungen schließen, daß er müste ein wahrer Christ seyn. Er schrieb demonstrationes christianas; die Lehre von Gott, und Christo und dem Heiligen Geist; christliches Hand-Büchlein; Epistolam ad christianos, welche die Sociniani mit ihren eigenen Worten refutiret; Vorläufer über das alte Testament; Politicæ christianæ compendium; einige Schul-Bücher; eine hochdeutsche Uebersetzung des neuen Testaments nach Curcellai Anleitung, welche an manchen Orten sehr wunderlich lautet, weil sie von Wort zu Wort gemacht ist. Ben.

zum FELDE (Albert), ein lutherischer Theologus, geboren 1675, 9 Sept. zu Hamburg, gieng 1693 nach Leipzig, 1694 nach Wittenberg, 1698 nach Kiel, ward 1699 Hofmeister bey einem jungen Herrn von Ahlefeld, mit welchem er einige Zeit auf dem Lande lebte, 1704 Prediger in Tönningen, 1709 aber Professor Theologiae, Logices und Metaphysices zu Kiel; worzu er 1712 das Amt eines Pastoris primarii an der Nicolaus-Kirche bekam. Er schrieb stricturas anti-boissuetianas; Institutiones theologiae moralis;

M m

Analecta

Analecta disquisitionum sacrarum; politicam sacram; dissert. de simplicitate theologica; de enalage Scripturæ S.; de sale insulso Pontificiorum; de subscriptionibus theologicis; invictas demonstrationes; dialogum cum Tryphone verum esse Justin Martyris fœtum; decadem observationum sacrarum ex Patribus apostolicis; de cultu imaginum anti-christiano ad Habac. II, 18, 19; de subjectis & prætensionibus regni divini; hinterließ im Manuscript: *Analectorum disquisitionum sacrarum partem 2; historiam criticam scriptorum theologiæ moralis; explicationem notionum moralium Scripturæ S.; dissert. de oblatione & sanctificatione Christi; historiam ecclesiast. Archiepiscopatus bremenensis; supplementum ad Jo. Pierii, Valeriani & Tollii libellos de infelicitate literatorum &c.* In dem thesauro epistolarum lacroz. Tom. I stehen 2 Briefe von ihm an den la Creze, und dessen Antwort darauf Tom. III; und starb 1720, 27 Dec. PB. Mol.

FELDEN (Joh.), ein Philosophus und Jettus, auch fürstlicher anhaltischer Rath, in der Mitte des 17. S. culi, war anfangs Professor Matheseos zu Helmstädt, zog aber nach diesem auf sein Gut, Neukirchen zwischen Werseburg und Halle, und wollte daselbst gleichsam eine besondere Academie machen: wie er denn verschiedene Studenten hinzog, starb aber endlich um 1668 im Alter zu Halle. Er schrieb *Elementa juris universi & in specie publici iustiniani; de actionibus realibus; Exercitat. de regimine civitatum & gentium; tr. de peste*, so bey Friedr. Günth. Kirchsheim's tract. de peste steht; de interpretatione peccatorum; eine Kriegs-Baukunst, welche George Rimpler ausgeschrieben, und vor seine Arbeit und eigene Erfindung ausgegeben; *Compendium doctrinæ sphericæ*, welches M. Friedr. Siedel 1724 zu Jena ins Deutsche übersetzt, und mit Zusätzen vermehrt, und war einer der ersten, so über *Hugonis Grotii jus belli & pacis* commentirte, worüber er mit Theodor Grauwinkel in einen scharfen Streit gerieth. Siehe die *manes Grotii vindicatos*; A. C. Glafer *lettre à trois demandes de Msr. le Comte d'A.*

FELDKIRCH, siehe Velcurio, und Bernhardi.

FELGENHAUER (Paul.), ein Enthusiast, lebte um 1623 zu Amsterdam, war seiner Profession nach ein Medicus, und schrieb verschiedenes, als: *examen theologiæ Ge. Rostii; responsionem ad examen vexamen Ge. Rostii; bonum nuncium Israelis; Anti-præadamitam; Auroram; Anthoram*, seu Beschreibung des Giftes der Pestilenz, und lebte noch 1659.

FELGUERIUS, siehe Felquier.

FELIBIEN (Andreas), Herr von Abauy und Jaberzsch, geboren zu Chartres 1641 im May, kam in seinem 4. Jahre nach Paris, gieng mit dem Marquis von Jouteuay Mareuil, als Legations-Secretarius nach Rom, lernte daselbst Statuen und Gemähde

kennen, wurde nach seiner Wiederkunft 1671 königlicher französischer Historiographus und Aufseher über die Gebäude, Künste und Manufacturen in Frankreich, nebst einer Besoldung von 1200 Pfund. An. 1671 wurde er auch Secretarius der neu errichteten Academie der Architectur, und 1673 gab ihm der König die Aufsicht über seine Antiquitäten. Er erhielt auch eine Stelle in der Academie des Inscriptions, und Mr. le Pelletier machte ihn zum Aufseher über die Brücken und Dämme des Königreichs, nebst einer Pension von 3000 Pfunden, und hatte dabei das Hospital des Dvins zu Paris zu verwalten; worauf er 1695, 11 Jun. gestorben. Er verstand lateinisch, italiänisch, spanisch und griechisch, und hatte zur Poesie viel Fähigkeit. Seine Schriften sind: *Paraphrase des lamentations de Jeremie; sur le Cantique des trois Enfants & sur le misere; Relation de la disgrâce du Comte d'Albion traduite de l'Italien; de l'origine de la Peinture; description de l'arc de triomphe dressé dans la place Dauphine pour l'entrée de la Reine; les Reines de Perse aux pieds d'Alexandre, peinture du cabinet du Roy; Entretiens sur les vies & les ouvrages des plus excellens peintres anciens & modernes in 4 Tomis; les quatre Elements peints par Mr. le Brun & mis en tapisseries pour le Roy; Relation d'une fête faite par le Roy dans les Jardins de Versailles; la vie du P. Louis de Grenade; Conferences de l'Academie royale de peinture & de sculpture pendant l'année 1663; description de la Trappe; le Chateau de l'ame de sainte Therese traduit en françois; la vie du Pape Pie V. traduite de l'Italien d'Agario di Somma; description de la grotte de Versailles; les divertissemens de Versailles donnez par le Roy à toute sa cour au retour de la conquete de la Franche Comté; description sommaire du Chateau de Versailles; des principes de l'architecture, de la sculpture, de la peinture & des autres arts, qui en dependent, in 5 Tomis; le songe de Philomathe; entretiens historiques de la vie & des ouvrages des plus celebres architectes; dictionnaire des termes de peinture & d'architecture. Jour. B.*

FELIBIEN (Michael), ein französischer Benedictiner, aus der Congregation St. Mauri, von Chartres bürtig, schrieb *de l'Abbaye royale de S. Denys en France*, hinterließ im Manuscript *histoire de Paris*, welche der P. Lobineau mit seinen Zusätzen 1725 zu Paris in 5 Folianten heraus gegeben; *vies des Saints de Bretagne*, und starb 1719, 25 Sept. N. Z. AE.

FELIBIEN (Franc.), ein königlich-französischer Rath und Historiographus der königlichen Gebäude, Künste und Manufacturen in Frankreich, wie auch Verwalter des königlichen Cabinets der Alterthümer, Secretair der königlichen Academie der Baukunst &c. folgte 1695 seinem Vater Andreas Felibien in der Stelle eines Historiographi der Gebäude &c. Jacob Felibien, Canonicus und Archidiaconus zu Vendôme, der den 25. März 1716 gestorben war sein Oheim, und Michael Felibien, ein Benedictiner von der Congregation

gregation S. Mauri, der den 25 Sept. 1719 verschied, sein Bruder. Wie sich alle dieselben durch Schriften hervor gethan, so hat man auch deren verschiedne von ihm, darunter die vornehmsten sind: *Recueil historique de la vie & des ouvrages de plus celebres architectes; les plans des maisons de Plin & leur description; la description de Versailles & de l'Eglise des Invalides*. Er starb 1733, 23 Jun. *Mercur de France* 1733.

FELICIANI, sonst Regazola genannt, (Joh. Bernardin.), ein Benedictiner um die Mitte des 16 Seculi, von Cremona oder Venedig, hat die Literas elegantiores zu Pavia gelehret, und sich durch verschiedne lateinische Uebersetzungen bekannt gemacht, darunter die von *Aristotelis libris moralium & historia animalium*, nebst den *Commentariis Eustathii, Aspasii und Michaelis Ephesii*, von des *Alexandri Aphrodisiensis*, ingleichen *Demosthenis paræmisi* und des *Porphirii* Schriften, *Pauli Agineta* Werken, und verschiednen Büchern des *Cicero* am bekanntesten sind, doch soll er in denselben oft ohne Noth weitläufig gewesen seyn, auch nicht allemal den wahren Verstand seines Autoris getroffen haben. Er starb ums Jahr 1545. AZ. HL.

FELICIANI (Matth.), ein Philosophus und Jetus von Perugia, wurde in vielen Gesandtschaften nach Rom und an die italiänischen Staaten gebraucht, starb um 1400, und hinterließ *Consilia* in etlichen Vol. nebst andern juristischen Schriften. OL.

FELICIANI (Porphyrus), ein Bischoff von Suligno, zu Anfange des 17 Seculi, war in der Philosophie, Mathematic, Jure und Studiis elegantioribus wohl erfahren, hielt sich anfangs bey dem Cardinal Salviati auf, wurde nachgehends *Pauli V. Secretarius*, verfertigte verschiedene Bände von Briefen und Gedichten, wie auch *defensionem providentiæ divinæ juxta doctrinam S. Augustini*, und starb im 70 Jahre, 1632 den 2 Oct. Jä. Er.

FELICIANUS, ein Bischoff zu Como im Mayländischen, in der letzten Helfte des 16 Seculi, schrieb *Manuale visitatorum libris 2* complectens visitationi subjacentia ac diversos visitandi modos, omnibus, qui hujusmodi munus gerunt, commodum & utile.

FELICIANUS, ein Dominicaner zu Ende des 15 Seculi, von dem noch ungewiß, ob er ein Italiäner, Franzose oder Deutscher gewesen, hat ein Werkgen de divina providentia 1495 in 4 edirt, dabey weder Ort noch Drucker befindlich. Man hält auch das vor seine Arbeit, was unter dem Titel *Feliciani defensio providentiæ divinæ* zu Bourdeaux 1657 in 4 heraus gekommen; wiewohl andere solches dem *Feliciano* zuweignen, der Bischoff zu Como gewest. Ech.

FELICIANUS Silvester, siehe Silvester.

S. **FELICIUS**, siehe Sanfeliceus.

FELICIUS (Felix), ein Italiäner aus der Gegend Sabina, trat 1594 im 20 Jahre in den Jesuiten Orden, lehrte die Rhetoric und griechische Sprache eine Zeit

lang, schrieb *Dictionarium italico-latinum*, und starb zu Rom 1661, 26 Sept. AL. W. d.

FELICIUS (Hector), ein italiänischer Jetus, schrieb de communione, s. societate, lucro, acquæstu, damno, expensis, welches Buch nach dessen Tode sein Sohn, Angelus Felicius, mit einigen Vermehrungen, und hernach H. Boxellus mit neuen Noten 1677 zu Genff heraus gab, worauf es 1686 zu Leiden in 4 aufgelegt worden.

FELICIUS (Urbanus), ein Bischoff zu Policastro, geboren zu Aquila in dem Neapolitanischen; lebte in der ersten Helfte des 17 Seculi, und schrieb de summa trinitate; panegyricum; de synodo diocesana polycastrensi a se celebrata. All.

FELINA (Odoard. Pius), ein Dominicaner von Bologna, lehrte daselbst die Theologie, predigte in den vornehmsten Städten, florirte 1688, und schrieb *Quaresimale di Sermoni del SS. rosario; Quaresimale & panegyrici de Santi*. Ech.

FELINI (Pietro Martino oder Martire), ein Geistlicher zu Rom, edirte 1610 *trattato nuovo delle cose maravigliose dell' alma Città di Roma*, welcher 1615 daselbst wieder aufgelegt, auch 1619 spanisch allda in 8 gedruckt worden.

FELINUS Sandeus, oder Sanderus, siehe Sandeus.

FELINUS (Bened. Aret.), siehe Aretius (Bened.).

FELISIUS (Matthias), siehe Felize.

FELIU & Cerezo (Joseph.), ein spanischer Jetus aus Catalonien, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, war anfangs Auditeur, nachgehends Hofrichter zu Neapolis, und schrieb *margaritam variarum conclusionum tam ad commune quam ad nonnullorum locorum municipale jus concernentium*. Ant.

S. **FELIX**, siehe Sanfelice.

FELIX I, ein römischer Bischoff, war von Rom bürgerlich, und soll einige Briefe, als an den Bischoff Paternum, an die Bischöffe in Frankreich und an Benignum geschrieben haben. Sie sind aber erdichtet. Er starb als ein Märtyrer 275 den 30 May. H. OL. Euf. Fa.

FELIX II, ein Diaconus, hernach Pabst zu Rom, von 357 bis 358, hielt es mit den Arianern, von denen er auch zum Bischoff ordiniret wurde, mußte aber weichen, als sein Vorfahre sich den Arianern widersetzt hatte. Er schrieb einen Brief an Maximum, Bischoffen von Alexandria, welcher in *Petr. Constant. Epist. rom. Pontif.* steht. Noch 2 andere Episteln werden ihm fälschlich zugeschrieben. OL. Soc. Hie. Fa.

FELIX III, ein Römer von Geburt, und 483 Pabst zu Rom, im 5 Seculo, hat das Henoticon des Kaisers Zenonis verworffen, einige Briefe, welche in den Tomis Conciliorum stehen, und verschiedene Decreta, darunter auch eines, so die Verdammung des Bischoffs zu Constantinopel, Neacii betrifft, davon die Formul in *Sirmondi Wercken Tom. II p. 831* befindlich, ver-

fertiget, und ist 492 den 30 Jan. oder 25 Febr. gestorben. C. Ol. Fa.

FELIX IV., ein römischer Pabst, geböhren zu Benevento, ward An. 526 vom König Theodorico dazu erwählt, hat der Kirchen mit großem Ruhm vorgestanden, und ist 530 den 25 Sept. gestorben. Es werden ihm drey Briefe beygelegt, davoraber die 2 ersten nicht aufrichtig sind. Ol. To. C. Fa.

FELIX, ein Diaconus zu Carthago in dem Anfange des 9 Seculi, hat eine Epistel de Maxentio imperatore geschrieben, deren *Optatus Milevit. lib. 1 c. 17* gedehlet. Fa.

FELIX de Castelfranco, siehe de Castelfranco.

FELIX Manilius, ein Bischoff zu Cosniz und Stifter des Benedictiner Klosters Petershausen bey Cosniz, hat zu Anfange des 16 Seculi gelebt, und das Leben B. Gebhardi, welcher der andere Bischoff zu Cosniz gewesen, und 995 als ein Märtyrer gestorben, beschrieben, so in *Canisii* lection. antiqu. siehet. Fa.

FELIX, ein Bischoff zu Narbonne um 650, hat epistolam ad Desiderium Cadurcensem geschrieben, welche nebst dieses Desiderii Antwort in *Canisii* Lection. antiqu. wie auch in *Freberi* corpore hist. franc. und in *du Chesne* hist. Franc. Tom. I siehet. Fa.

FELIX Perantius, siehe Petancius.

FELIX Pratensis, ein italiänischer Rabbine, geböhren zu Prato in Italien, trat 1518 zu Rom zur christlichen Religion, nahm den Augustiner Orden an, und ward zum Juden Prediger bestellet, erlangte auch durch seinen Eifer dabey den Titel, daß er Flagellum Judæorum genennet wurde. Er besaß neben der Theologie auch eine grosse Fertigkeit in der griechischen, lateinischen und den orientalischen Sprachen, übersezte die Psalmen aus dem Hebräischen ins Latein, desgleichen auch den Hiob und andere biblische Bücher mehr, hatte an der von Dan. Bemberg edirten rabbinischen Bibel zu Venedig 1518 grossen Antheil, welcher er eine Vorrede und catalogum lectionum varianrium angefügt, und starb 1539, schier 100 Jahr alt. W. Fa. *Elfus* encomiast. Augustin.

FELIX, ein Bischoff zu Navenza, wiegelte die Stadt gegen den Kayser auf, wurde aber deswegen nach Constantinopel geführt, und durch ein glühendes Eisen seiner Augen beraubet. Als er 6 Jahr in Ponto im Exilio gewest, wurde er wiederum in sein Bisthum eingesetzt, und gewöhnte sich ruhiger zu leben. Er las Petri Chrysologi Reden zusammen, und verfertigte einea Commentarium über den Matthæum, welchen er aber, weil er ihn, nachdem er der Augen beraubet war, nicht zu Ende bringen konnte, verbrannte, und starb 717 den 1 Dec. Ug.

FELIX, ein Bischoff zu Urael in Catalonien, behauptete nebst Elipando, dem Erz Bischoff zu Toledo, in Schriften, daß Christus nach der menschlichen Natur filius Dei adoptivus könne genennet werden. Er wurde zwar auf dem Concilio zu Rom 792 und auf dem zu Urgei 799 dahin gebracht, daß er seine Meinung ver-

worcie; ob er aber nachgehends beständig geblieben, daran wird gezweifelt. Er starb 818. *Cointe annal. Franc. Sig. Fa.*

FELIX, ein englischer Benedictiner Mönch, lebte um die Mitte des 8 Sec. in dem Kloster Croiland, war ein Redner und Poet, und schrieb vitam S. Guthlaci anachoretæ croilandenfis & presbyteri, welches in den Actis Sanctorum und in *Mabillonii* Actis SS. Bened. Sec. III steht. Einige schreiben ihm auch gesta Abbatum Croylandiæ zu. Bal. Pit. Fa.

FELIX (Franc.), ein spanischer Franciscaner von Madrid, war Lector Jubilatus, und Präfectus des Collegii St. Mariæ zu Alcalá, auch Diffinitor von Castilien in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb, tr. de incarnatione verbi divini; ferner disputationes theologicas, die er tentativas complutenses betitelt, in 2 Tomis. Ant.

FELIX (Franc.), ein französicher Dominicaner von Grenoble, florirte noch 1680, und schrieb totius doctrinæ philosophicæ compendiosam tractationem. Ech.

FELIX (Hortensius), siehe Artiaga.

FELIX (Joh. Hyacinth.), ein französicher Dominicaner von Meternace, war Professor der Theologie, florirte zu Ende des 16 Seculi, und gab dissert. de potestate concilii supra Papam zu Paris 1599 in 8 heraus. Ech.

FELIX (Lope), siehe de Vega (Lop.).

FELIX (Marc. Aurelius), ein italiänischer Jætus, von Cremona, lebte kurz vor Christi Geburt in grossem Ansehn daselbst. Ar.

FELIX (Minutius), siehe Minutius.

FELIX (Securus Melior), ein Redner im 6 Seculo, hat sich zur christlichen Religion bekannt, und zu Clermont in Auvergne verschiedene Jahre die Rhetoric vorgetragen, worauf er sich nach Rom begeben. Er führte den Titel Spectabilis, so damahls der vornehmsten einer bey den Römern war, und wurde hiernächst Staats-Rath, bey einem Könige der Gothen in Italien oder Gallien. Er hat des Marriani Capelli sieben Bücher von den freyen Künsten in seinem Exemplare corrigiret, wie man aus einem alten Manuscript ersiehet, das zu Parma annoch aufbehalten wird. Hist. liter. de la Franc. Tom. 3.

FELIX (Simon), ein Jesuite, geböhren zu München in Bayern 1583, lehrte die Philosophie und Theologie zu Ingolstadt, lebte unter seinen Religions-Verwandten in grosser Reputation, schrieb Metamorphosin Jacob. Reihingii catholico-lutherani; muscas morientes inanium cavillorum Jacobi Reihingii apostatæ rubingenfis exfufflatas; vulpeculam rubingensem &c. und starb 1656. W. d. Al.

FELIZE, oder Felisius, oder Catz, (Matthias), ein Franciscaner und Provincial seines Ordens in den Niederlanden, von Brouwershaven in Seeland, schrieb catholicam elucidationem decalogi, catholicam elucidatio-

cidationem institutionis christianæ, und starb zu Eß-
ven 1576, 5 Mart. A. Wa.

FELL (Joh.), insgemein Johannes Cestriensis genannt, geboren zu Euningwell in Berks, um 1625, nahm Kriegsdienste in der Garnison zu Oxford an, alwo er studirte 1643, und brachte es bis auf die Fährndrichs-
Stelle; wurde hernach Prediger, Canonicus, ferner Decanus zu Oxford, und bey Carolo II Hof-Prediger, folgendes Doctor Theologia, Professor und Bischoff zu Oxford. Er hatte einsmahls einige gute Freunde bey sich zur Mahlzeit; wie nun sein Capellan allzu große Stücke vorlegte, und der Bischoff zu ihm sagte: aus eines andern Haut ist gut Riemen schneiden, antwortete der Caplan: o das Fell wird es schon anschalten. Er starb den 10 Julii 1686, nachdem er unter verschiedene Autores, als den *Theophilum*, *Clementem Alexandrinum* de divite salvando; *Athenagoræ* opera græco-latina, wie auch eine Collection scriptorum rerum anglic. *Thasii Cæc. Cypriani* Opera mit North; Responzionem ad Epistolam Th. Hobbesii, auch im Englischen das Leben Henr. Hammonds und Rich. Allestrees heraus gegeben, führte auch die Direction über die Paraphrase and Annotations upon all S. Pauls Epistles, woran verschiedene Autores gearbeitet, und die 1702 zu London in 8 wieder aufgelegt worden. AE. Wo.

FELL (Margret), eine Enthusiastin, aus Engelland, schrieb 1657 een *getuygenis van den Toets-Steen*; wie auch Prüfung der falschen Propheten.

FELL (Philipp), Artium Magister und des Collegii omnium animarum zu Oxford Socius, lebte im 17 Seculo, und machte sich besonders durch wohlgerathene lateinische Gedichte berühmt, welche sich nebst andern in den *analectis musarum anglicanarum*, die zu Oxford 1692 heraus gekommen, befinden.

FELLE (Guil.), ein Dominicaner von Dieppe in der Normandie, trat zu Metz um 1660 in den Orden, reiste in Africa, Asia und ganz Europa herum, war D. Theol. und des Königs in Pohlen Johannis III Almosenier, und starb 1710. Seine bekannten Schriften sind resolutissima ac profundissima omnium difficultium argumentorum, quæ contra B. Virginis cultum afferri possunt, solutio; brevissimum fidei propugnaculum; fel jesuiticum; lapis theologorum; *la ruina del Quietismo e dell' amor puro* in 3 Theilen. Seine unbekannten Schriften sollen bey die 30 an der Zahl seyn. Ech.

FELLECHIA (Alexander), ein Neapolitaner von Mola, lebte in dem 17 Seculo, und schrieb *il viaggio della Regina di Bohemia*; wie auch *il fido Aleffo*. To.

FELLER (Joachim), der heiligen Schrift Licent. geboren zu Zwickau 1628 den 30 November, studirte in seiner Vaterstadt und zu Leipzig; legte sich aber vornehmlich auf die Poësie, worinne er es auch sehr hoch gebracht. Er wurde Tertius bey der Nicolais Schule zu Leipzig, kurz darauf 1676 Professor Poeseos, wie auch Bibliothecarius bey der Academie, und

1681 Collegiat des grossen Fürsten: Collegii daselbst, und endete 1691 den 5ten April sein Leben durch einen unvermutheten Fall, indem er, als er des Nachts halbschlummernd um 2 Uhr aufgestanden, an das Fenster gerathen, und also im Schläfe auf die Gasse gestürzt; wobey merckwürdig ist, daß er sich längst zuvor den Leichen-Text erwöhlet, Ps. XXXVII, 12: Fället er, so wird er nicht weggeworffen. Er gab Catalogum Codicum manuscriptorum bibliothecæ paulinæ lipf.; *Cygnos quasi modo genitos*, oder *vitas vitorum celeb.* *Cygnæ natorum*; Supplementum über *Rappolti & Minelli* Comment. in Horatium; den acht dächtigen Studenten; *flores philosophicos ex Virgilio collectos*; *notas in Lotichii eclogam de origine domus saxonica & palatina*; *disputationes de cygnorum cantu*; *de lucernis antiquorum subterraneis*; *de 3 Coronis imperatoriis, germanica, lombardica & romana*; *de avibus noctu luceantibus*; *de parodia*; *de Fratibus calendariis*, præmissa *Historia Collegii imperialis*, so Christ. Franc. Paulini 1692 ediret; *mediam orthodoxæ religionis inter excessum & defectum viam per locos theologicos breviter ostensam*; *novam fructiferorum Societatem carmine perpetuo celebratam*; *Orat. de Bibliotheca Academicæ lipsienfis paulina*; *Cygnum Bataviæ ereptum*, f. Nic. Heinsum post obitum Lipsiæ deploratum; *Vindicias adversus Jo. Henr. Eggelingii censuram censuræ mysteriorum Cereris & Bacchi*, nec non *Disquisitiones epistolicas de numismatibus quibusdam, quæ Eggelingius pro neronianis venditat*, *Epistolam de intolerabili fastu quorundam Criticorum, Speciatim Jac. Gronovii, unter dem Nahmen Franc. Dernaßii*; *Decennium mirificatum*, i. e. Collectionem variorum poematum a se compositorum, unter dem Nahmen *Cholendri*; *Notas ad Ge. Hornii orbem imperantem*; *annotationes in Joan. Majoris synodum avium*, so in B. G. Struvii *Actis literariis Fasc. IV* stehen; *Continuationem compendii historiarum universalis J. Lati*, ab anno 1640 usque ad 78; *Catalogum quorundam Codicum Bibliothecæ paulinæ lipsienfis, de vitis Sanctorum in gratiam Dan. Papebrochii an. 1682 consignatum*, den man in D. Christ. Gottl. Buders Sammlung verschiedener meist ungedruckter Schriften findet; eine Vorrede zu Tob. Richters deutscher Uebersetzung der meditationum Gerhards; wolte *fastos & Annales Academicæ lipsienfis* ediren, starb aber darüber; trug auch zu den *Actis Eruditorum* bey. Weil er aber gern seine eigenen Urtheile mit einmischete, so bekam er darüber mit Gronovio, Eggelingio und der gelehrten Patina (welche ihren Vater vertheidigte), Streit; wiewohl das Werkgen gegen die letztere, *dignum patella operculum* nicht wirklich gedruckt worden. Seine Leopoldida hat er nicht zu Ende bringen können: wiewohl auch Leopoldus von seinen lateinischen Versen geurtheilet, daß sie nicht gnug elaboriret wären, und gesagt: *poeta est sed non latinus*. Denn er hielt viel von Extemporiren, und ließ zuweilen ein *vocabulum medii ævi* mit unterlaufen,

fen, welches er sich von seinem Præceptor, Chr. Däumio, angewöhnet. Pr.

FELLER (Joachim Pfäfflich), ein Historicus, war Joachim Fellers Sohn, geboren zu Leipzig 1673, 30 Sept. studirte in seiner Vaterstadt; wurde 1688 Baccalaureus Philosophiæ, begab sich 1696 zu dem Herrn von Leibniz nach Hannover, allwo ihn derselbe zum Exercipiren zu seiner vorhabenden historia brunsvicensi brauchte, gieng darauf 1699 mit dem geheimen Rath Ludolf nach Frankfurt an Main, und trug die Materialien zu dem andern Theil von dessen Schaubühne zusammen, that 1701 eine Reise nach Frankreich, nahm nach seiner Zurückkunft bey des braunschweig-zellischen Gesandten zu Regensburg Herrn Schraders einigem Sohne die Hofmeister-Stelle an, wurde 1704 hochfürstl. Sängler-Secretarius zu Weimar, wie auch weimar und eisenachischer Archivs-Secretarius, und starb 1726, mit 55 Jahre. Seine Schriften sind genealogische Historie des chur- und fürstl. braunschweigischen Hauses; otium hanoveranum I. miscellanea ex ore & lectis illustris Leibnici; monumentorum variorum ineditorum trimestria XII; eine neue und vermehrte Auflage von Spätens Secretariat-Kunst; eine neue Auflage von Birkens sächsischem Helben-Saal. Sicula leipziger Annales.

de **FELQAGA** und Ozcoyde, (Anton.), ein spanischer Jctus, war zu Pampelona aus einem vornehmen Geschlechte entsprossen, wurde anfanglich Professor der römischen Rechte zu Salamanca, und Rector von St. Jacobs-Orden, ferner fiscalis Advocatus, nachgehends Rathsherr zu Walladolid, endlich ein Mitglied des Raths von Indien, schrieb einige juristische Bücher, als phœnicem juridicam I. relationem ad c. I de his, quæ vi &c.; ad leg. quisquis C. ad leg. jul. majest. hinterließ auch ein volumen variarum questionum juris, und starb zu Madrid 24 Nov. 1658. Ant.

FELQUIER, oder de Fauers, Felguerus, Falgueri-us, de Falteriis, de Falgeriis, (Arnoldus), ein französischer Cardinal, von Airemont in Gbienne bürgerlich, war anfangs Erzbischoff von Arles, wurde hernach Unter-Elemente V Bischoff von Sabina und Cammerer der römischen Kirche, wie auch Legat zu Avignon, schrieb relat. de iis, quæ in urbe evenerant in coronatione Henrici Imp. so bey Raynaldo Tom. XV anal. steht, und starb zu Avignon 1313, 12 Sept. Ug. Ol. Au. Sa.

FELS (Christian Lebrecht), ein getaufter prager Jude zu Ende des 17. Seculi, hat an verschiedenen Orten die hebräische Sprache docirt, Wegweiser der Juden, eine hebräische Grammatic und Anleitung der Accentuation edirt, und ist zu Hamburg 1719 gestorben. W.

FELSER (Arrigonius), siehe Hiller (Jo. Wolf). von **FELSHART**, siehe Hartmann (Jo. Jac.).

FELTMANN (Gerardus), ein churfürstlicher braunschweigischer Rath und Antecessor primarius in Gröningen, in der Mitte des 17. Seculi, schrieb decadem responsorum juris ad rem militarem; disputationes de cadavere inspiciendo; de transitu exercitus, de vehiculis sibi obviis; de juramento pechorrescentiæ; de repressaliis; ad institutiones juris; comment. ad lib. 1 & 2 Digestorum de polygamia, so auch 1677 deutsch übersetzt worden; tr. de jure in re & ad rem; tr. de feudis, cum observatione singulari de responsis prudeatum adversario non edendis; tr. de impari matrimonio; tr. de titulis honorum; lib. de Deo Podagra; jus georgicum, de inclusione animalium aliisque rei agrariæ argumentis; den Laawer-Krans der negotie; und geriet mit Oldenkopen über die Materie de jurejurando in alterius animam und de promotione absentis in einen Streit.

FELTON (Joh.), ein Engelländer und geschickter Prediger im 15. Seculo, hat zu Oxford gelehret, und verschiedene Reden zusammen drucken lassen, auch ein alphabetum theologicum, lecturam Sacre Scripturæ &c. heraus gehen lassen. Bal. Pir.

FELTZ (Petrus), ein Doctor Medicinæ von Neapolis, gab 1508 ein Werkgen de fato heraus. Ol.

FELWINGER (Jerem.), siehe Felbinger.

FELWINGER (Joh. Jodocus), ein Sohn Johann Pauli, geboren zu Altorff, 1644, 21 Januar. studirte zu Straßburg, Helmstädt und Altorff, promovirte 1669 daselbst im Jure, nahm auf eben dieser Academie die Profession Politices, welche ihm sein Vater abtrat, an, disputirte de austregis; de cessione actionum; de antichresi tacita; de dominio supereminente, und starb 1672 den 19 Junii, im 28. Jahr. Fr.

FELWINGER (Joh. Paul), ein Philosophus, geboren zu Nürnberg 1616 den 16 April, studirte zu Altorff, Straßburg, Jena und Helmstädt, wurde Inspector Alumnorum, darauf Logices und Metaphysices, und endlich Politices Professor public. zu Altorff, welche letzte Profession er hernach seinem Sohne abtrat, schrieb collationem religionis evangelicorum cum religione univariarum; immodestam modestiam Valent. Baumgart; concussionem primæ normæ religionis photiniano-zwickerianæ; solidam & in Scripturis fundatam demonstrationem divinitatis Christi; Examen methodi augustinianæ a Wälenburgis conscriptæ; vindicias incarnationis Jesu Christi; Speculum veritatis; aucupium pecuniæ I. e. Ile missis solitariis earumque abusu; de ratione in theologia; disputat. 10 de prædicamentis; explicationem prioritatis naturæ; de demonstratione; de doctrina suppositionis, ampliationis & status; commentarium in sex libros metaphysicos Aristotelis; de potentia Dei absolutæ; de natura & essentia luminis naturæ & lumine revelationis; dissertationum politicarum tomos 3; tractat. de arte negotiorum; tractat. de judice;

dice; tractat. de magistratū; tractat. de consilia-
ris; senatoribus & legibus; observationes in ideam
Franconis Burgensidici; de *negotiorum uberiori* s. factis
mixtis; de Photinianorum analogia fidei, adversus
Job. *Crellium*; methodum disputandi; de genuina
rerum publicarum origine; de concursu causæ pri-
mæ cum secundis; de officio magistratus civilis cir-
ca sacra; opus aureum philosophiæ, f. Scherbii, *Sone-
ri*, *Piccarti* dissertationes philosophicas in unum
fasciculum a se collectas, verließ auch viel andere
Werke im Manuscript, und starb 1681, 23 Oct. Ha.
FEND (Melchior), ein Medicus, geboren zu Nörd-
lingen 1486, studirte zu Leipzig und nachmahls zu
Wittenberg, woselbst er auch An. 1543 Medic. Doct.
wurde, gab anfangs bey der Schule zu Torgau und
Plauen einen Rector ab, erhielt aber hierauf zu Wit-
tenberg eine philosophische, und sodann eine medici-
nische Professur, lehrte auf dieser Academie bey 40
Jahre, wurde aber im Alter blind, und starb endlich
An. 1564, in dem 78 Jahre seines Lebens, nachdem
er einige Oraciones de dignitate & utilitate artis me-
dicæ & appellationibus panum &c. gehalten, welche
den Declamationibus *Melanchthonis* mit beygedruckt
worden. Ad. Ke.

FENELON, oder wie er sich mit seinem ganzen Nah-
men schreib, François de Salignac de la Motte - Fe-
nelon, ein Sohn eines französischen Marquis, gebo-
ren auf dem Schlosse Fenelon 1651, 6 Aug. studirte
zu Cahors und Paris, wurde im 24 Jahr Priester,
und darauf gebraucht, die Hugenotten zu bekehren;
auch zum Superior der Neu-Befehrten, und 1689
zum Präceptor des Herzogs von Bourgogne, her-
nach zum Abt de St. Vallery, 1693 zum Mitgliede
der königlichen Academie, und endlich 1694 zum Erz-
Bischoff und Duc zu Cambrai gemacht. Weil er
aber ein allzu guter Freund der Madame Guyon war,
und in seinem Buche *Explication des Maximes des
Saints sur la vie interieure* behauptete, daß man Gott
mehr wegen seiner Vollkommenheit, als wegen der
Wohlthaten, die er uns erweist, lieben müsse; so zer-
fiel er deswegen mit Beskue, dem Bischoff zu Meaux,
der längst neidisch und mißgönstig gegen ihn ge-
west; kam auch bey der Madame Maintenon in Un-
genade und Verdacht; weswegen er den Hof verlassen,
und nach seinem Erz-Bisthum gehen mußte. Da
hatte er das Unglück, daß der Pabst ietzt gedachtes
Buch durch ein Breve verdammete, welches Urtheil
aber der Erz-Bischoff mit aller Gelassenheit an-
nahm, und die päpstliche Bulle selbst in seinem Bis-
thum, nebst einer artigen Verordnung publicirte. Er
schrieb verschiedene Briefe zu Vertheidigung seiner
obgedachten *Explication des Maximes des Saints*; *ser-
mons*; *traité sur l'education des Filles*; *Reponse à la
relation du quietisme*; *prejugés decisifs contre l'Eveque de
Meaux*; *les Aventures de Telemaque*, welche einer von des
Herzogs von Bourgogne Camer-Dienern wider Gene-
lons Wissen und Willen drucken lassen; *lettres sur la re-
ligion*; *dialogues sur l'éloquence*; *dialogues des morts*;

le cas de conscience; *Instructions pastorales*; *abregé des
vies des anciens philosophes*; *Examen de conscience pour
un Roi*; *Lettres au P. Quesnel*; *Lettres à Mr. de la
Motte*; *Lettres sur divers sujets concernant la religion
& la Metaphysique*; *demonstration de l'existence de
Dieu tirée de la connoissance de la nature*. & propor-
tionnée à la foible intelligence des plus simples, so 1719
mit dem andern Theile vermehrt unter dem Titel:
Oeuvres philosophiques, nebst einer peface des P. Tour-
nemine zu Paris, zuletzt 1731 zu Amsterdam aufge-
legt; von Mr. Boyer 1715, englisch, 1714 und 1728
aber zu Hamburg deutsch übersezt worden; *de la
vertu des Payens*; *refutation des erreurs de Spinoza*;
Reflexions sur la Grammaire, la rhetorique &c.; *sen-
timens de pieté*; *lettres à un Theologien au sujet de ses
Instructions Pastorales*; *Lettres à Monsign. Ant. de
de Noailles sur son instruction pastorale*. Man
hat auch *Recueil des mandemens de Mr. de Fenelon*.
Er starb 1715 den 8 Jan. Es ist 1723 im Haag ei-
ne Beschreibung von seinem Leben und Lehren in fran-
zösischer Sprache gedruckt worden. Nou. B. f. Nic.

FENESTELLA (Lucius), ein lateinischer Geschicht-
Schreiber, im ersten Seculo, ist zu Ende der Regie-
rung des Kayfers Tiberii im 70 Jahre gestorben.
Man hat von ihm de Romanorum Magistratibus &
sacerdotibus Libros II, welche aber vor untergeschol-
ben gehalten, und vielmehr *Andrea Dominico Flocco*
zugeschrieben werden. Fa. Gellius. Vo.

FENNER, oder Venner, (Dudlejus), ein englischer
Theologus, aus Sommersetshire, lebte um 1580,
und schrieb: *Theologiam sacram*, f. veritatem, quæ
est secundum pietatem, welches Werkgen 1589 zu
Genf, 1604 aber und 1632 zu Amsterdam in 8 ge-
druckt worden.

FENSON (Joh. Bapt.), ein Jetus von Faenza, zu
Ende des 16 Seculi, hat ansehnliche Ehrenstellen in
der Stadt Rom erlanget, und gelehrte Anmerkungen
über die römischen Municipal-Gesetze hinterlassen,
welche 1636 zu Rom in fol. gedruckt worden. Er.

FENTON (Roger), ein Engländer, hat 1622
Treatise of Usury zu London in 4 ediret.

FEO (Ant.), ein portugiesischer Dominicaner von Lis-
sabon, war ein geschickter Prediger und Ausleger der
heiligen Schrift, schrieb *tratados quadragesimais e da
Paschua*; *tratados das festas y vidas dos santos apo-
stolos y da santa Cruz*; *tratados das festas y vidas
dos Evangelistas martires, confessores, y virgines, y
Santos da orden dos Pregadores*; *Sermoes de nossa
Senhora*, und starb 1622. Ant. Ech.

FERA (Camillus), ein Poet aus einem adelichen Ge-
schlechte von Cosenza, gab 1551 heraus *Selva della vi-
ta humana*. To.

FERALD, siehe Ferault.

FERAR, oder Farar, Ferrar, (Abr.), ein portugiesischer
Medicus unter den Juden, florirte im 16 Seculo, und
schrieb in seiner Muttersprache eine Erklärung der
613 Gebote, welche 1627 in 4 gedruckt worden. W.

FERAUD

FERAUD (Raimondus), ein Edelmann, aus Provence, um den Anfang des 14. Seculi, stand bey der Königin von Neapolis, Maria von Ungarn, in grosser Hochachtung, und dedicirte ihr das Leben des Andronici, eines königlichen ungarischen Prinzens, das er 1300 aus dem Lateinischen in französische Reimen übersezt hatte, davor er von ihr eine Priorey, welche unter der Abtey Lerins funde, erhielt. Er nahm hierauf den geistlichen Stand an, nachdem er zuvor alle seine verlebten Gedichte in das Feuer geworfen hatte. Ausser diesem hat er noch verschiedenes in Verse übersezt, auch das Lob Roberti Prinzens von Calabrien und nachmahligen Königs von Neapolis beschrieben. Er soll, ehe er noch ins Kloster gegangen, mit einem gewissen Frauenzimmer bey Hofe grosse Liebes-Ausschweifungen gemacht haben. HL.

FERAULT, lateinisch Feraldus, (Johannes), ein französischer Rechtsgelehrter, wird von einigen, wie wohl ganz unrichtig Ferrand genennet, war zu Angers geboren, studirte in seiner Vaterstadt, und nahm in den Rechten den Gradum eines Licentiaten an, begab sich aber um das Jahr 1509 nach Mans und wurde zuletzt königlicher Procureur dazelbst. Die Zeit seines Todes ist nicht bekannt. Man hat von ihm ein Buch unter dem Titel: *Tractatus jura s. privilegia aliqua regni Franciae continens.* le Long bibl. hist. de France.

FERBER, oder Färber, (Car. Theodorus), ein JEsus, ward 1688 zu Leipzig Doctor und schrieb: *de stipulatione tertio facta; de ratione in rebus naturalibus revelationi certitudine cedente.*

FERBER (Wolfgang), ein sächsischer Historicus und deutscher Poet, von Zwickau, am Anfange des 17. Seculi, hielt sich meist zu Dresden am Hofe auf, schrieb in deutschen Reimen: Beschreibung eines ritterlichen Schüssens zu Dresden, so Churfürst Christian II. 1610 gehalten; Relation des Stahl-Schüssens von Churfürst Johann Georgen 1614 zu Dresden gehalten; Beschreibung des Armbrust-Schüssens von Herzog Johann Casimir 1614 zu Coburg gehalten; den albertinischen Stammbaum, von Herzog Alberto zu Sachsen an, bis auf Churfürst Johann Georgen.

FERD (Michael), von Neuburg an der Donau, ward 1588 Präceptor Clasis III am lauringischen Gymnasio, 1595 Director der Schule zu Neuburg; 1597 gechrönter Poet. Um 1619 ward er von Pfalzgraf Wolf Wilhelm verjagt, und starb zu Sulzbach im Febr. 1625. Er schrieb *Hypotyposin aulae palatinae neopyrgidos; Pennam scriptoriam in 300 einzelnen distichis.*

FERDINAND, siehe Fernandez und Ferrand.

FERDINAND I, König in Neapolis, verfertigte *Epistolas & orationes utriusque militiae*, welche 1586 gedruckt worden. To. HL.

FERDINAND, von Arragonien, ein Erz-Bischoff von Saragossa, und Enkel König Ferdinandi von

Arragonien und Castilien, schrieb die Historie der Könige von Arragonien; eine Historie von den Bischöffen desselben Königreichs; eine Historie der fürnehmsten Geschlechter und Häuser in Castilien, Arragonien, Navarra, Catalonien und Biscaya, und starb 1575. Ant.

FERDINAND Albert, Herzog von Braunschweig-Bevern, ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, darinne er den Rahmen des Wunderlichen führte, geböhren 1636 den 22 May, schrieb ein Gebet-Buch, wie auch seine Reise-Beschreibung unter dem Titel: *wunderliche Begebnisse u. durch den so genannten Wunderlichen im Fruchtbringen, wobey ein curieusem Denck-Zettel vor seine Tadeln zu finden*, und starb 1687 den 23 April. W, d.

FERDINAND de Capua, siehe Capua.

FERDINANDUS Cordubensis, oder de Corduba, ein Doctor Philosophia, Medicina und Theologia, hielt sich eine Zeitlang zu Paris auf, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt, gab auch das von zu Rom, dahin er vom König in Castilien geschickt worden, und auf den italiänischen Universitäten so viele Proben, daß ihn einige gar vor einen Zauberer hielten, verstand lateinisch, griechisch, hebräisch, chaldäisch und arabisch, war auch in der Mathematik und den Schriften Thoma, Lyra, Bonaventura, Alexandri de Ales, Scori, Aristotelis, Hippocratis, Galeni, Avicennae &c. wohl erfahren, dabey ein guter Solдат, spielte fast auf allen musicalischen Instrumenten, sangte und mahlte wohl, florirte zu Ende des 15. Seculi, da er Sub-Diaconus zu Rom war, und an Pabst Sixtum IV de jure beneficiorum vacantium medios fructus annatasque exigendi, und de potestate Papae in temporalibus; an den Cardinal Bessation aber de artificio omnis & investigandi & inveniendi natura scibilis; ingleichen an den Cardisnal Piccolomini de pontificii pallii mysterio schrieb. Seine andere Schriften sind: *an sit licita pax cum Saracenis*; *Commentarii über verschiedene Bücher der H. Schrift*, insonderheit auch über die Offenbarung Johannis; *Comm. in Almagestum Ptolomaei*; eine Vorrede über Alberti M. Buch de animalibus. Ant. Fa.

FERDINANDUS Dianus, ein Theologus und Mathematicus von Diano im Genuesschen, lebte in der ersten Helffte des 17. Seculi, und schrieb ein Werk im Italiänischen, *Numen de origine linguae italicae & latinae* betitelt; ingleichen ein anders unter der Aufschrift: *oculus errans ratione correctus s. Optice*, welche beyde zu Venedig gedruckt worden. Ol.

FERDINAND a S. Jacobo, siehe Santiago.

FERDINANDUS Monasteriensis, siehe von Fürstenberg (Ferdin.).

FERDINANDUS Paderbornensis, siehe von Fürstenberg (Ferdinand).

FERDINAND del Pulgar, siehe del Pulgar.

FER-

FERDINAND de Talavera, ein Erz-Bischoff von Granada, aus dem Hieronymiter-Orden, wurde von seinem Geburts-Orte in Alt-Castilien also genannt, verfertigte einige Schriften, die zur Gottseligkeit dienen, und starb 1507. Ant.

FERDINANDUS Ulyssipponensis, siehe Antonius von Padua.

FERDINAND, oder Fernandez, (Alph.), ein Professor-Theologia zu Corduba, florirte gegen das Ende des 16 Seculi, und schrieb tr. de algunos documentos y avisos acerca la prudencia, que el confessor debe guardar. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Alph.), ein spanischer Dominicaner, geboren zu Placentia 1573, brachte es in der Historie, und sonderlich seines Ordens weit, war in verschiedenen Klöstern Prior, General-Prediger seines Ordens, lebte noch 1627, und schrieb historia ecclesiastica de nuestros tiempos; historia y anales de la devocion y milagros del rosario; concertationem predicatorum pro ecclesia catholica contra haereticos, gentiles, Judaeos & Agatenos; memoria de la devocion y exercicios del rosario de N. S.; historia y annales de la ciudad y obispado de Placentia; tr. de los servicios de la orden de Predicadores de los Reinos de España con la institucion del santo officio de la Inquisicion; ließ auch in pressfertigen Stande historia del SS. misterio de los Corporales de Daroca y vidas de los varones eminentes en santidad de su ciudad y comunidad; historia del convento de Salamanca de la orden de Predicadores; vida y milagros del S. Fray Alvaro de Corduba; vida de Domingo de Santa Maria; de la vida y martirio de Domingo de Navarrete y de sus companeros en Japon, und annales ecclesiasticos Hispaniae, die aus 8 Boll. bestehen sollen. Ant. Ech.

FERDINAND, oder Fernandez, (Alphonf.), von Madrid, geboren 1474, ein Canonicus zu Valentia, Archidiaconus von Alcor, und Groß-Vicarius des Bischofthums, hat einen Tractat von den Alterthümern und Adel in Spanien hinterlassen, und ist 1559 den 18 Aug. im 85 Jahr gestorben. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Alph.), ein spanischer Historicus im 16 Seculo, hat compendio de las historias y Reyes de España desde D. Pelajo hasta el Emperador Carolo V im Manuscript hinterlassen. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Ant.), ein Jesuite, geboren zu Coimbra in Portugall, in der Mitte des 16 Seculi, ward S. Theol. Doctor, und Professor der heiligen Schrift zu Evora, und gieng als Missionarius nach Ost-Indien. Nach seiner Zurückkunft gab er einen Prediger in Lissabon ab, schrieb Commentar. in visiones V. T. cum paraphrasibus capitum; ingleichen Commentarios in Esaiam, welche letztere aber noch im Manuscript liegen, und starb endlich zu Coimbra 1628, 14 May. Al. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Antonius), ein spanischer Jesuit, geboren 1561 zu Cordua, trat Gelehrt. Lexic. T. II.

1583 in die Societät, als er schon die Rechte studirt, und starb zu Granada 23 Mart. 1634. Man hat von ihm instrucion de confesores, so aus 3 Theilen bestehet. Al. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Ant.), von Lissabon, trat 1592 im 27 Jahre in den Jesuiten-Orden, gieng als Missionarius nach Ost-Indien, schrieb de erroribus Aethiopiae in chaldaischer Sprache; in aethiopischer aber opus sex dierum; de immunitate ecclesiastica; instructionem sacerdotum pro confessionibus audiendis; vitam b. V. Mariae und de jejuniis; übersezte auch viel Bücher ins Aethiopische, als Rituale romanum, dabey noch Ordinarius canon, ceremoniale, missae festorum befindlich; Calendarium festorum mobilium; liber symbolorum. Er verbesserte und sauberte über dieses das Buch fides Patrum betitelt von vielen Fehlern, und starb endlich zu Goa 12 Nov. 1641. Ant. Al.

FERDINAND, oder Fernandez, (Benedict.), ein spanischer Dominicaner zu Salamanca, gieng als Missionarius in Indien, gab 1550 zu Mexico Carechilinum s. de doctrina christiana opus absolutissimum in mystischer Sprache heraus, übersezte auch in solche Sprache die Episteln und Evangelia. Ant. Ech.

FERDINAND, oder Fernandez, oder Fernandus, (Bened.), ein portugiesischer Jesuit von Borben unter der Diöces Evora gelegen, war 1563 geboren, lehrte viele Jahr die Humaniora und Philosophie, predigte, und starb zu Lissabon 8 Dec. 1630. Er hat Commentationes & observationes morales in Genesis in 3 Tomis geschrieben, welche verschiedene mahl gedruckt worden, auch Commentarios in Lucam im Manuscript hinterlassen. Al. Ant.

FERDINAND, oder Ferrandus, oder Phernandus, (Carolus), ein Benedictiner, guter Poet, Musicus, Philosophus und Redner, im 15 Seculo, von Brügg, hat zu Paris die Humaniora gelehrt, ob er gleich in der Jugend sein Gesicht verlohren; sich nachgehends in dem Benedictiner-Orden durch Predigten bekannt gemacht, Commentarios und Lob-Reden von Christo und dem Carmeliter-Orden; 2 Bücher pro immaculata conceptione B. Virginis in gebundener und ungebundener Rede; 2 Bücher de animi tranquillitate; 4 Bücher Collationum s. confabulationum monasticarum; Speculum disciplinae monasticae in 4 Büchern; opusculum de regulae benedictinae observatione; Elegias de contemptu mundi; Epistolas & orationes verfertigt, und ist 1496 gestorben. Sw. Fa.

FERDINAND, oder Fernandez, (Caspar), ein Jesuite, geboren 1527 zu Toledo, hat de statu & officio cardinalium, de immortalitate animae; de dialectica &c. geschrieben, davon aber noch nichts gedruckt worden, und ist 1575 gestorben. Al. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Caspar), ein portugiesischer Jesuite von Beja, geboren 1583, war
R n Präses

Præfectus Studiorum, Missionarius und Prediger, erklärte auch etliche Jahre die heilige Schrift zu Evora, schrieb 12 Tomos Predigten, starb aber noch vor deren Herausgabe 22 Jun. 1640. Al. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Eduard), ein Spanier von Sevilla, lebte in der ersten Hälfte des 17 Seculi, und ü. ersetzte 1621 Matt. Ricci Historie von China ins Spanische. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Eduard), ein Spanier am Anfange des 17 Seculi, hat eine paraphrasin ad Plinii locum: atque est aliquis morbus per sapientiam mori, und apologiam pro hac sua paraphrasi contra Jo de Lunavega geschrieben. Ob er mit dem vorherstehenden einerley, ist noch zweifelhaft. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Eman.), siehe de Villareal.

FERDINAND, oder Fernandez, (Eman.), ein portugiesischer Doctor Theologia und Canonicus magistralis zu Lamego in seiner Vaterstadt, florirte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *Sumario de las antigüedades de Lamego*. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Eman.), ein portugiesischer Jesuit von Fermotelle in der Diöces Coimbra, trat 1631 in den Orden, bekleidete verschiedene ansehnliche Stellen darinne, gab auch einen Missionarium, und 26 Jahr lang einen Beichtvater Königs Petri II ab, schrieb *alma instruida na doutrina e vida christiana* in 3 Folianten, und starb den 10 Jun. 1693, im 79 Jahr seines Alters. HL.

FERDINANDUS (Epiphanius), ein Medicus, geboren zu Misagna in Terra di Otranto den 2 Nov. 1569, aus einem ansehnlichen Geschlechte, machte schon in seiner Jugend einen guten lateinischen und griechischen Vers, worauf er auch zu Neapolis die Philosophie, Mathematic und Medicin mit grossem Eifer studirte, und 1594 beydes zum Magistro Philosoph. und Doct. Medicina erklärt wurde. In dem folgenden Jahre kehrte er wieder nach Hause, und trieb nicht allein die Praxis, sondern erlernte auch durch eignen Fleiß die Theologie und Astronomie, wurde sodann ferner 1605 General-Syndicus in seinem Vaterlande, und begleitete 1616 die Prinzessin Juliam Sarnese von Avetraria nach Rom und Parma, da man ihm denn an diesem letztern Orte sowohl als in Padua die vornehmste Professionem Medic. ertheilen wolte, die er aber ausgeschlagen. Er starb den 6 Decembr. 1638, und hinterließ: *theoremata medica; centum historias seu observationes & casus medicos; de vita proroganda, juventute conservanda, & senectute rerardanda; libellum de peste*. To. Nic. Dominici *de Angelis vite de letterati Salentini* P. II.

FERDINAND, oder Fernandez, (Franc.), ein spanischer Jesuite und Missionarius in Indien, geboren zu Alente im Toledanischen 1547, docirte die Theologie zu Goa, schrieb in bengalischer Sprache catechi-

smum; desgleichen capita cathol. fidei, und starb den 14 Nov. 1602. W, d. Al.

FERDINAND, oder Fernandez de Cordua, (Franciscus), eines Stadt-Richters Sohn zu Toledo im 16 Seculo, wurde von seinem Vater wegen Entleibung eines Cavalliers im Duell zum Tode verurtheilt, vom König Philippo II aber frey gesprochen, begab sich hierauf nach Rom, erhielt eine Präbende zu Corduba, wurde ferner Abbas rutenis, und schrieb *didascaliam multiplicem*, hinterließ auch unter andern *la descendencia de la casa y familia de Cordoba*. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Franc.), ein spanischer Franciscaner und der Königin in Frankreich Anna Beichtvater, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Guia de la vida espiritual para conseguir nuestro fin*. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez de Cordua, (Franciscus), ein spanischer Historicus aus der ersten Hälfte des 17 Seculi, hat einen Tractat des Titels: *Pern con armas, o historia de lo que en el mar del sur passo con la esquadra, que entro en el de Jaques Tremis el anno de 1633* geschrieben, welcher noch ungedruckt liegt. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez Bexarano, (Franciscus Marthæus), ein spanischer Medicus von Badajoz aus der Provinz Extremadura, lebte zu Anfang des 17 Seculi, und schrieb, de facultatibus naturalibus Disputationes medicas & philosophicas, die zu Granada 1619 in 4 gedruckt worden. Li. Ant.

FERDINANDUS (Gundisalvus), siehe de Oyedo.

FERDINANDUS (Hieronymus), siehe de Otero.

FERDINAND, oder Fernandez, (Joan.), siehe de Abarca, und Velasco.

FERDINAND, oder Fernand, (Jo.), ein Bruder Caroli, von Brügge bürgerlich, war ein Poet, Philosoph und Medner, auch in der Arzeney-Kunst wohl erfahren, deswegen er bey dem König Carl VIII in Frankreich angenehm war. Er florirte 1494, und schrieb in Versen *horas S. Crucis ac compassionis B. Virginis; de S. Joanne Baptista; epistolas ad diversos; orationes; epigrammata*. Sw.

FERDINAND, oder Fernandez, (Jo.), ein Jesuite von Corduba, im 16 Seculo, gieng als Missionarius mit Francisco Xaverio nach Ost-Indien, schrieb *epistolas VIII de rebus japonicis* ab 1551 usque ad 1566; *Grammaticam Linguae japonicæ; dictionarium japonicum duplex &c.* und starb 1567 den 26 Jun. Al. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Jo.), ein in Sprachen und der heil. Schrift wohl erfahrener Jesuite, von Toledo, hat nur einen Folianten von seinem locupletissimo thesauro divinarum Scripturarum juxta S. S. Patrum sententias heraus gegeben, weil er 1595 den 9 Mart. im 59 Jahr gestorben. Ant. Al.

FERDINAND (Joan. Bapt.), siehe Navarrete.

FERDINAND (Joseph.), siehe de Retes.

FERDINAND, oder Fernandez, (Joseph.), ein spanischer Jesuit von Tarazona in Arragonien, geboren 1617, gab hin und wieder einen eifrigen Prediger ab, und starb zu Valentia 5 Oct. 1674. Er hat im Spanischen das Leben Petr. Clauer heraus gegeben, auch in solche Sprache *Franc. de la Croix hortulum marianum* und *Herm. Busenbaum medullam theologiae mor.* aus dem Lateinischen übersezt. Al.

FERDINAND (Lucas), siehe de Ajala.

FERDINAND, oder Fernandez, (Ludovicus), ein Jesuite von Lissabon, geboren 1550, war schon Priester und Alcantiat, als er 1580 in die Societät trat. Er gieng als Missionarius in Indien, starb auf den moluckischen Inseln, wo er Superior gewesen, um 1609, und hinterließ annuas literas e Moluco anni 1603. Al.

FERDINAND, oder Fernandez, (Michael), ein spanischer Jesuit von Mora im Toledanischen, geboren 1542, hat die Gebeine der heil. Leocadia aus der niederländischen Abtey S. Gisleenii nach Spanien gebracht, ist 40 Jahr Confessarius gewesen, hat vitam, martyrium & historiam translationis S. Leocadiae Belgio in Hispaniam in seiner Muttersprache beschrieben, und ist zu Toledo im Sept. 1609 gestorben. Al. Ant.

FERDINAND, oder Fernandez, (Petrus), siehe Ferrandus, und Andrada, wie auch Navarrete.

FERDINAND, oder Fernandez, (Petr. Matthæus), ein Medicus und Philosophus zu Badajoz um die Mitte des 17 Seculi, von Bejar in Portugall gebürtig, schrieb in libros meteororum Aristotelis. Ant.

FERDINAND (Philip.), ein geborner Jude aus Pohlen, hielt sich in Engelland 1577 auf, und bekannte sich erst zur catholischen, hernach zur protestantischen Kirche, docirte zu Oxford und Cambridge die hebräische Sprache, war Jos. Scaligers Praceptor in Talmudicis, starb 1598, gab R. Abraham ben Katanni Buch *חרי יריה* mit Anmerkungen lateinisch heraus, übersezte auch sonst einige Sachen aus dem Hebräischen ins Lateinische. Wo.

FERDINAND (Rodericus), siehe de Santa-Ella.

FERDORES, oder Ferdous, ein persianischer Poet, welcher vor etlichen 100 Jahren die Geschichte der ersten persianischen Könige in ein Gedichte gebracht, so aus vielen Büchern bestehet, und nach Art der spanischen Romanen geschrieben ist, dabey viel fabelhafte und rodomontadische Erzählungen mit eingemengt sind; da ihm denn der Sophi für jede Strophe einen Ducaten geschencket. Sie liegt noch im Manuscript, und ein Exemplar davon befindet sich in der königlichen Bibliothec zu Paris. Carpentariana. Cbardin voyage.

FERENHAM, siehe Ferneham.

FERENTILLUS (Augustin.), ein Jetus aus Umbrien, lebte im 16 Seculo, und schrieb *discorso delle sei eta, Monarchie, Regni, e Nationi della creazione del*

Mondo sino all an. 1596; orationes; compendium catechismi tridentini &c. Ja.

FERENTILLUS (Caesar), ein Jetus aus Umbrien, florirte 1590, und schrieb *compendium praxis criminalis; tractat. super Taxa Magalotta &c.* Ja.

FERENTILLUS (Jo. Franciscus), ein Jetus aus Umbrien, war Auditor die Rota zu Rom, schrieb *decisiones rotales; tr. de Pensionibus ecclesiasticis &c.* und starb 1557. Ja.

FERGEN (Christoph.), ein Medicus und Bibliothecarius bey der Universität zu Ingolstadt, hat 1599 einen Catalogum von dieser Bibliothec heraus gegeben, welcher wegen seiner Accurateßte und guten Ordnung gelobet wird. HL.

de FERIA (Petr.), ein spanischer Dominicaner von seinem Geburts-Orte in der Diöces Badajoz zugehant, trat 1545 zu Salamanca in den Orden, gab 1551 einen Missionarium in Mexico ab, wurde Prior, und 1565 Provincial, reiste 1570 als General-Procurator seines Ordens nach Spanien, ward 1574 Bischoff von Chiapa, schrieb ein Vocabularium zapotecum, und starb 1588. Ant. Ech.

FERIBRIGUS (Rich.), ein oxfordischer Philosophus und subtiler Disputator, in der andern Helffte des 14 Seculi, schrieb *regulas consequentiarum*, die von den Italiänern so hoch geschäzt worden, daß auch ihrer viele darüber commentiret haben. Bal. Pic. Fa.

FERINARIUS (Johannes), geboren zu Neumarkt in Schlessen, war erst Rector zu Freystadt, kam hernach in das Gymnasium zu Brieg, endlich aber nach Marburg, wo er Professor Historiarum und Poeseos, zugleich auch Pädagogiarcha gewest, *Caronis Chronicon* erklärt, in lateinischer Sprache Joachimi Curæi Leben beschrieben, auch *capita pietatis christianæ* heraus gegeben hat, und 1602 den 30 November gestorben ist. Leb.

FERIUS Hilpericus, siehe Hilpericus.

de FERMAT (Petrus), ein Mathematicus, Jetus und Rath bey dem Parlament zu Toulouse, hatte sich in der lateinischen, spanischen und französischen Poesie geübt, und kriegte mit Cartesio Streitigkeiten. Er hatte nemlich einige Einwürffe wider die ersten Schriften des Cartesii aufgesetzt, und selbige dem P. Merfenne gegeben, der sie hierauf dem Cartesio communis cirte. Dieser antwortete ihm sogleich darauf, that aber dem Fermat damit kein Genügen, weswegen unter ihnen beyden noch verschiedene Schrifften gewechselt wurden. An. 1638 vertragen sie sich durch des Merfenne Vermittelung. Als aber Cartesius gestorben, brachte Fermat seine noch übrige Zweifel wider die Dioptric des Cartesii von neuen auf die Bahn, die ihm aber durch die Herren Rohault und Clercelier so gründlich beantwortet wurden, daß Fermat weiter kein Bedencken trug, sich selbst vor einen Cartesianer zu erklären. Er starb 1665, und seine übrigen Schrifften sind: *Observationes in Diophantum Alexandrinum; Observ. in Theonem Smyrnaeum; tract.*

tract. de contactibus sphaericis; de maximis & minimis; tr. de locis planis & solidis, von dem auch selbst Cartesius ein geneigtes Urtheil gefällt. So trifft man auch viele von seinen Briefen in dem Commercio epistolico de quaestionibus quibusdam mathematicis, so zu London An. 1658 in 4 heraus gekommen, in gleichen in den Epistolis Cartesii an. Er hinterließ 2 Söhne, Joh. Franciscum und Samuelem, welche beyde auch Parlements-Räthe zu Toulouse worden. Der erste hat An. 1670 die Observationes seines Vaters über den Diophantum Alexandrinum wieder auflegen lassen; der andere aber neben der Rechtsgelehrsamkeit es besonders in humanioribus und in der Poesie weit gebracht; ob gleich nicht bekannt ist, daß er einige Schriften an den Tag gegeben, *Baillet vie de M. Des-Cartes.* HL.

FERMOSELLUS, oder de Hermosilla, (Petr.), ein spanischer Franciscaner-Mönch, lebte in der Mitte des 16 Seculi, war Regens des Collegii zu Sevilla, und gab daselbst commentaria in logicam Franc. Titelmanni heraus. Ant.

de **FERMOSINO** (Nicolaus Rodriguez), ein Canonicus zu Valladolid, und nachmahls Bischoff von Astorga, von Mola de Toro in Alt. Castilien bürgerlich, schrieb Notas in libros decretalium; de officiis & sacris Ecclesiae; de legibus ecclesiasticis; de potestate capituli sede vacante & sede plena; de judiciis & foro competente; de probationibus; Consilia criminalia in 2 Folianten, und starb den 22 Jan. 1669. Ant.

FERNANDEZ, siehe Ferdinand und Ferrand.

FERNANDEZ (Alph.), siehe de Otero.

FERNANDEZ (Nicolaus), siehe de Castro.

FERNANDIUS, siehe Ferdinand.

FERNANDUS, siehe Ferdinandus.

FERNANDUS (Jo.), ein Benedictiner um 1494, hat unter andern etwas in Versen wider die Mönche geschrieben, so in Flacii poematibus de corrupto Ecclesiae statu anzutreffen. T. Fa.

de **FERNEHAM**, oder Ferenhamus, (Nicolaus), ein englischer Medicus, hatte zu Oxford, Paris und Bologna studirt, wurde König Heinrichs III Hof-Medicus, und 1241 Bischoff zu Durham. Er schrieb Practicas medicinae, it. de viribus herbarum, resignirte 1249 das Bisthum, und starb 1259. Bal. Goodwin de Praesul. Angl. Fa.

FERNEL (Joh.), ein Leib-Medicus des Königs Henrici II in Frankreich, geboren zu Clermont in der Piccardie 1506, schlug bey seinem Studiren zu Paris alle Bequemlichkeiten, Compagnien und Ergötzlichkeiten aus, las die Alten fleißig, machte sich in der Mathesi und Elegantioribus sehr geschickt; legte sich nachgehends auf die Praxin in der Medicin, und erklärte den Hippocratem und Galenum, lebte zu Paris als Professor Medicinæ, bis er nach Hofe berufen wurde, allwo er sich sonderlich groß Ansehen zu wege brachte, als er der Königin Catharina de

Medices die Geburts-Schmerzen erleichterte; weswegen sie auch Befehl erteilte, so oft sie würde ein Kind kriegen, solten ihm 10000 Thaler ausgezahlt werden. Dabey unterließ er nicht einige Schriften zu verfertigen, als: Eine pathologiam; physiologiam; einen Tractat vom Ueberlassen; consilia medicinalia; de additis rerum causis; therapeuticon, s. universalem medendi rationem; de febrium curatione; de luis venereae curatione; enchiridion medicum practicum; pharmaciam; experimenta medicamentorum facile parabilium; gab auch die medicos antiquos graecos, latinos, arabes, de febribus zusammen heraus, schrieb auch ferner de vacuand ratione; cosmotheoriam; de proportionibus &c. welche Schriften öfters zusammen, und am vollständigsten zu Genev 1679 gedruckt worden. Er schrieb sehr nett Latein, hatte auch die Ehre, daß seine Schriften noch bey seinem Leben auf den meisten Academiën zum Grunde gelegt wurden, und starb aus Betrübniß über seiner Frauen Tod 1558, 26 Apr. Er hatte eine sehr unzüchtige Tochter, der er doch 10000 Ducaten mit gab; wie er denn jährlich auf 12000 Pfund verdienen konnte. PB. Im. Ghil. Gad. Sam. Teiss. B.

le **FERON** (Joh.), ein Advocat bey dem Parlament zu Paris, von Compiègne, um 1555, war in Untersuchung der adelichen Häuser, Geschlecht, Wappen und Historie wohl erfahren, und schrieb le symbole armorial des armoiries de France, d'Ecosse & d'Irlande; Catalogue des noms, surnoms, faits & vies des Connetables, Grands-maitres, Chanceliers, Amiraux, Marechaux de France & des Prevots de Paris, avec les armoiries & le blason, welches Werk zu Paris in folio gedruckt, von Fridérico Morel aber 1602 und 1658 von Dionysio Godofredo vermehrter an das Licht gestellt worden. In diesem Werke gedenket le Feron auch eines Tractats, welchen er les armoiries de tous les rois, reines & enfans de France jusqu'au regne de Henri IV avec une brieve description de leurs actes vertueux benennet. Außer diesen hat er auch eine genealogische Historie des Hauses Harcourt verfertiget, welche aber niemahls gedruckt worden. le Long bibl. hist. Cr. Ve.

FERRACCI (Marcus Antonius), ein italiänischer Philologus, war Domherr und Doctor zu Monferrate, wie auch Praefectus Studiorum im Seminario zu Padua, und starb allda 1743 den 28 April, im 88 Jahre. Seine Schriften sind: exercitationes rhetoricæ in orationes T. Livii Patavini; dissertationes criticae in linguam hebraicam; de provinciis Romanorum celebris quaestio; M. Tullii Ciceronis orationum partes III cum argumentis, animadversionibus & analysi; epistolarum libri VI, in quibus omnia fere quæ in orationibus Ciceronis dubia occurrunt, polemicè illustrantur. Göttingische gelehrte Zeitungen.

FERRAGATA (Franciscus Maria), ein Augustiner, geboren zu Carmagnole, lebte in der Mitte des 17 Seculi,

Seculi, wurde St. Theologia Magister, und ein Mitglied der Academie Inculcorum zu Turin, schrieb *il giglio*, wie auch andere Werckgen. *Rossetus* in syllabo script. pedemont.

FERRAMONTANUS, siehe Freisleben (Christoph. Heintz.).

FERRAN (Jacob.), ein spanischer Jesuit von Barcelona, starb daselbst 1621, im 39 Jahre, als er sein schönes Werk *de repudio synagogæ & ecclesiæ cum Christo connubio* unter die Presse geben wolte. Al.

FERRAN (Jac. oder Didacus), war zu Tripolis von türkischen Eltern gebohren, wurde in Spanien im christlichen Glauben erzogen, trat zu Barcellona in den Dominicaner-Orden, wurde Magister der Theologie, 1550 Provincial von Aragonien, starb zu Pamplona 21 Decembr. 1561, und ließ *officium in festo S. Raimundi de Pennaforti*, dessen man sich noch jetzt zu bedienen pfleget. Ant. Ech.

FERRANDI, siehe Ferdinand.

FERRANDO, siehe Faber (Samuel.).

FERRANDUS Adduensis, ein mayländischer Jettus, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb *explicationum libros duo*, quorum primus est in Pandectis, secundus in alias juris civilis partes, welche in *Ottonis thesauro juris civilis* stehen.

FERRANDO (Consalvus), ein Spanier aus Oviedo gebürtig, florirte zu Ausgange des 15 und Anfange des 16 Seculi, ward bey der Belagerung zu Neapolis mit der damals vor neu ausgegebenen Franzosen-Krankheit angestreckt, und reisete, weil ihn die Medici in Italien nicht curiren konten, dieser wegen nach America, woselbst er mit dem Ligno Guajaco vollkommen geheilet wurde. Als er zurück nach Spanien kam, machte er die Wirkungen dieses Holztes in Europa zuerst bekannt, erwarb überaus vieles Geld hierdurch, und publicirte in spanischer Sprache einen Tractat *de ligno guajaco & sancto*, welcher nachmahls ins Lateinische übersetzt, und der Sammlung *de morbo gallico*, die zu Venedig 1566 und 1567 in fol. heraus gekommen, mit einverleibet worden. Fre. Ke.

FERRANDUS (Franciscus), hat 1658 ein Werk *de animalibus novæ Hispaniæ* zu Rom heraus gehen lassen.

FERRANDUS (Fulgentius), ein Diaconus zu Carthago, war Fulgentii Ruspensis Schüler, behauptete, daß man mit Recht sagen könne, daß einer aus der Dreyeinigkeit gelitten, und daß es nicht recht sey, die Verstorbene in den Bann zu thun. Er schrieb *bre-viationem canonum ecclesiasticorum*, so in *Justelli* und *Voelli* bibliotheca juris canonici Tom. I. steht; *regulæ ad Reginum comitem*, f. *regulæ 7 duci religioso observandas*, die *Joh. a Fuchte* 1616 edizet; *vitam Fulgentii Ruspensis*; einige epistolas und andere Werke, welche zu Dijon 1649 durch Chiffletium zusammen gedruckt sind, auch in die bibliothecam Patr. lugdunensem zu stehen gekommen, und starb noch vor dem Jahr 551. Sig. C. T. Fa.

FERRAND (Jac.), ein Doctor der Medicin zu Paris, von Agen in Gviennne, im Anfange des 17 Seculi, hat einen Tractat *de la Maladie d'Amour* heraus gehen lassen. B.

FERRAND (Jacobus Philippus), ein Mahler, gebohren zu Joigny in Bourgogne den 26 Jul. 1653, lernete seine Kunst zu Paris, hernach aber von sich selbst in Schmelzwerck zu mahlen, worinne er einen ganz besondern Fortgang hatte. An. 1684 erlangte er die Stelle eines Cammerdieners bey Ludovico XIV, und wurde ferner 1699 in die Academie de Peinture aufgenommen. Hierauf unternahm er eine Reise durch Italien, Engelland und Deutschland, und fertigete, als er 1698 zu Paris wieder angelanget, vor seinen König viel Stücke, worüber sich derselbe sehr vergnügt bezeigte, bis sich wegen allerhand Berdrüsslichkeiten, welche er in seinem eigenen Hause auszustehen hatte, nach und nach sein Feuer verlohr, daher er auch fast alle seine Arbeit liegen ließ. Er starb den 5 Jan. 1732. Man hat von ihm einen Tractat, unter dem Titel: *L'art du feu, ou la maniere de peindre en email*, der An. 1723 zu Paris heraus gekommen. Memoir. du tems.

FERRAND (Jo.), siehe Ferault.

FERRAND (Jo.), ein Jesuite von le Puy in Belay, gebohren 1586, lehrte die Humaniora, Rhetoric, Theologiam moralem, und erklärte die heilige Schrift, verwaltete einige Ehren-Aemter seines Ordens, schrieb *disquisitionem reliquiarum; animadversioni Chistianæ animadversionem cum sænore repensam; Ferrandum redivivum seu vitam S. Hect. Fulg. Ferrandi; epinicion duplex pro liliis aureis Franciæ adversus Chiffletium; de pietate erga S. Ignatium pro laborantibus in partu, und de pietate erga Franc. Xavierium pro animabus purgatorii juvenis*, letzteres beydes in französischer Sprache; und starb zu Lion 1672, 30 Oct. über 80 Jahr alt. Al. W, d.

FERRAND (Johannes), ein Medicus zu Poitiers in Frankreich, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, schrieb *de febribus libellum ex variis auctoribus collectum*, gab auch ein Buch heraus *de nephritis & lithiasis, seu de renum & vesicæ calculi definitione, causis, signis, prædictione, præcautione & curatione*, so ebenfalls aus lauter Collectaneis bestehet. Ke.

FERRAND (Ludovicus), ein Franzose, gebohren 1645, 3 Oct. zu Toulon, studirte in dem Collegio der Presbyterorum Oratorii, und wolte zu Lion ein Barsüßer-Carmelite werden, wurde aber abgehalten, und trieb zu Lion die morgenländischen Sprachen, kam in seinem 20ten Jahre nach Paris, gieng darauf nach Maynz, und half an der Uebersetzung der ebräischen Bibel arbeiten, alwo ihn der Churfürst oft an seine Tafel zohe, und ihn mit einer goldenen Münze ehrte. Er kehrte darauf nach Frankreich zurücke, studirte die Rechte, wurde zu Orleans Doctor, und in dem Parlament zu Paris Advocat. Er hatte an Herrn Colbert und dem Präsidenten de Mesmes grosse

Gönner, von denen ihn der letzte ermunterte, die *Reflexions sur la religion chretienne* heraus zu geben, welches Buch von der französischen Clerisey so wohl aufgenommen wurde, daß sie ihm 1680 eine Pension von 800 Pfund davor anwies. Er starb 1699, 11 Martii. Seine Schrifften sind: *Paraphrase de sept Pseaumes penitentiaux*; *Conspectus seu synopsis libri hebraici qui inscribitur: Annales regum Franciæ & regum domus orthomanicæ*; *Reflexions sur la religion chretienne*, welche Bücher ein Anonymus in einer Schrifft angriff, unter dem Titel: *Observations critiques & curieuses sur les reflexions &c.* dagegen aber ein Doctor aus der Sorbonne, und ein ungenannter in dem *Journal des sçavans* den Ferrand vertheidigt; *liber Psalmorum cum argumentis, paraphrasi & annotationibus*; *traité de l'eglise contre les heretiques & principalement contre les Calvinistes*, welches Buch der Verfasser der französischen Geislichkeit dedicirte, welche davor seine Pension von 800 Pfund den mit 200 Pfund vermehrte; *reponse à l'apologie pour la reformation, pour les reformateurs & pour les reformes*, worinne er den Herrn Jurieu angegriffen; *Pseaumes de David en latin & en françois selon la Vulgate*; *lettre à Mr. l'Evêque de Beauvais sur le monachisme de S. Augustin*, welcher Brief in dem *Journal des sçavans* steht; *Discours où l'on fait voir que S. Augustin a été Moine*; *summa biblica seu dissertationes prolegomenicæ de S. Scriptura*; *de la connoissance de Dieu*, so 1706 und 1719 mit eines Anonymi Anmerkungen, nach des Verfassers Tode, zu Paris heraus gekommen, ließ auch verschiedene grosse Werke im Manuscript. Journ. Nic.

FERRANDI, oder Fernandez, (Petr.), ein spanischer Dominicaner aus Gallicien, soll das Leben S. Dominici und ein Chronicon seines Ordens von dessen Stifter an bis auf Humbertum den 5ten Ordens General geschrieben haben, und ist zu Zamora 1250 gestorben. Ant. Ech. Fa.

FERRANDUS (Petrus Garcias), siehe Garcias.

FERRAND (de Puy), siehe Thaumaz.

FERRANTE Longobardo, siehe Pallavicino (Ferrante).

FERRANTES, siehe Pallavicini und Vestius.

FERRANTINUS (Hier.), von Uncona, geboren 1576, trat 1594 im 18 Jahre in den Jesuiten Orden, lehrte die Rhetoric, Philosophie und Theologie zu Rom, ward Rector über das Mineriten Collegium daselbst, schrieb de scandalo & correptione fraterna; carmina &c. und starb zu Rom 1655, 1 Jan. wie er vorher so prophezet haben. Al. W. d.

FERRAR (Abr.), siehe Ferar.

FERRAR (Nicolaus), ein Engländer, stiftete 1630 in dem Ferrarischen Hause zu Little Gidding, in der Provinz Huntington, eine Societät von 30, und zwar meistens Frauens Personen, welche außer dem, daß sie sich zur englischen Kirche bekennen mußten, worinne ihre vornehmste Regel bestand, Tag und

Nacht mit Singen, Beten, Fasten, Lesung der Schrifft, und andern Uebungen der Gottseligkeit zubrachten. Hiernächst verfertigte man auch daselbst verschiedene Werke, welche theils zu Erklärung der Schrifft, theils auch die Andacht und Erbauung zu unterhalten dienlich waren; wobey denn Nic. Ferrar selbst, um die Sprachen zu gleicher Zeit empor zu bringen, eine Polyglotta der 4 Evangelien in hebräischer, griechischer, lateinischer, französischer, spanischer, deutscher, sächsischer und gallischer Sprache, mit einer lateinischen version interlineari verfertigte, und nach eben dieser Art das Evangelium Johannis so gar in 22 Sprachen disponirte. Die benachbarten Ständes Personen kamen öfters dahin, um in der dabey gelegenen Pfarr Kirche, oder auch in dem Bethause, welches selbst in dem Consent gewesen, ihre Andacht zu halten; es hat aber diese ganze Einrichtung keinen langen Bestand gehabt. Th. Hearne hat davon bey des Thom. Caji vindiciis antiquitatis academ. oxon. die er 1731 wiederum auflegen lassen, T. II eine mehrere Nachricht gegeben. HL.

FERRARA (Gabriel), ein italiänischer Medicus, um den Anfang des 17 Seculi, schrieb in seiner Muttersprache: *Sylvam chirurgiæ in 3 Büchern*, welche Petr. Liffenbach 1625 lateinisch übersezt ediret.

de FERRARA (Renata), siehe Renara.

FERRARI (Andr.), ein Neapolitaner von Nola, alswo er Canonicus und Thesaurarius der Cathedral Kirche war. Er schrieb 1644 *del Cemeterio nolano, con le vite d' alcuni santi, che vi furono sepelliti*. To.

FERRARI (Franciscus Bernhardinus), ein Antiquarius, geboren um 1577 zu Mayland, war in der griechischen, lateinischen, spanischen und französischen Sprache ungemein erfahren, und wurde von dem Cardinal Borromeo nach Spanien geschickt, um daselbst einen Vorrath von Büchern für die ambrosianische Bibliothek anzukaufen, erhielt nach seiner Zurückkunft die Professionem antiquitatum sacrarum in dem Collegio ambrosiano zu Mayland, dirigirte daselbst um das Jahr 1638 das Collegium Nobilium zu Padua, welches nachher eingegangen, mußte aber nach 2 Jahren seiner Gesundheit wegen in sein Vaterland zurück kehren. Er schrieb: *libros 7 de veterum acclamationibus ac plausu*, welches man auch in *Grævii Thesauro ant. rom. Tom. VI* sqq. findet, darinne er an Casaubono, Vossio und Salmasio gar oft zum Plagiario worden; *de antiquo epistolarum ecclesiasticarum genere libros 3*; *de ritu sacrarum concionum veteris ecclesiæ catholicæ libros 2*; und starb 1669, 30 Jan. im 92 Jahre. Ghil. Glor.

FERRARI (Gregor.), ein Jesuit von Porto di Maurizio im Genuesischen, geboren 1571, trat 1595, im 16 Jahre in seinen Orden, lehrte die Philosophie und Moral Theologie zu Mayland, ward Rector in verschiedenen Collegiis, schrieb Noten über *Thomam a Kempis de imitatione Christi*; *vitam spiritualem*; *vitam angelicam*; *physicam*; *sanctos & amatorios affectus*

affectus sponsi coelestis & sponsæ; cytharam laudum divinarum; christianam perfectionem; Comment. in Apocalypsin; it. in Cantic. canticorum &c. und starb zu Como 1659, 10 Mart. Al. W. d.

FERRARI, oder de Ferrariis, (Hieronymus), ein Dominicaner, mit dem Zunahmen Fontanus, von Vigevano im Mayländischen, war Magister Theologia, und in der Philosophie und Critic wohl erfahren, lebte 1542 zu Venedig, und schrieb: *Emendationes in Ciceronis orationes philippicas*; sonderlich aber locos communes ex libris sententiarum & quodlibeticis *Joan. Duns Scoti* diligentissime collectos, welche leßtern 1597 zu Venedig, mit Pascalinii Regiselmi Vorrede, in 4 gedruckt worden.

FERRARI (Horatius), ein italiänischer Jesuit von Modena, geboren 1575, war Professor der Philosophie und Theologie zu Parma, dirigitte in den Collegiis zu Modena und Mantua, trug zu Stiftung der Universität am letztern Orte vieles bey, und starb zu Modena 5 Sept. 1630. Man hat von ihm ohne seinen Namen in italiänischer Sprache *fidum consiliarium* in 3 Büchern. Al.

FERRARI (Jacobus), ein Medicus und Physicus zu Mantua, florirte zu Ende des 16 und Anfange des folgenden Seculi, und gab *ideam theriacæ & michridatii* zu Mantua 1602 in 4 heraus, darinne er des *Flaminii Evoli* hinterlassenes Manuscript zum Grunde gelegt, aber in vielen Stücken vermehrt und verbessert hatte. Ke.

FERRARI (Jo. Baptista), ein Neapolitaner in dem 16 Seculo, hat von der Zucht, Cur und Anatomie der Pferde geschrieben, welches Werk sein Sohn Petrus Anton drucken lassen. To.

FERRARI (Jo. Bapt.), ein Jesuite von Siena, geboren 1584, hat 1622 zu Rom, alwo er 29 Jahr die hebräische Sprache gelehret, ein syrisches Wörterbuch, unter dem Titel: *Nomenclator syriacus* drucken lassen, worinne er die syrischen Wörter der Bibel zu erklären, sich vorgenommen, und libros IV de cultura florum in italiänischer Sprache; libros IV de cultura malorum aureorum; orationes; collocutiones heraus gegeben, worauf er zu Siena 1 Febr. 1655 gestorben. Al.

FERRARI (Joh. Matth.), de Gradibus, ein Professor Medicinæ zu Pavia, und Leib-Medicus der Herzogin Blanca Mariæ zu Mayland, wurde von seinem Geburts-Ort Grado in dem Mayländischen zugesamt; schrieb *Comm. textualem cum ampliacionibus & additionibus materiarum*, in nonum *Rafis* ad *Almansorem* librum; *Practica consilia varia medicinalia*; libros 4 de arte medica, und starb 1460. Ghil. Cast. Fre.

FERRARI (Jo. Steph.), ein Jesuite, geb. zu Bastia in Corsica 1587 lehrte die humaniora eine Zeitlang, ward Rector des Collegii daleibst, und hernach des Profess-Hauses in Genua, schrieb *Januam ad æternitatem*; *praxin novissimorum* &c. und starb zu Genua 1657, 20 Jul. Al.

FERRARI (Octavianus), ein Philosophus und Medicus, geboren zu Mayland 1518, den 23 Sept. ist in der Litteratur sehr wohl erfahren gewesen, und hat zuerst die Ethic und Politic in dem Collegio carobiano zu Mayland 18 Jahr lang, nachgehends aber des Aristotelis Physic zu Padua erklärt. Als er zu Padua 4 Jahr zugebracht, kehrte er wieder nach Mayland, und profitirte allda von neuem die Philosophie, bis er endlich 1586 in einem Alter von 68 Jahren mit Tode abgieng. Er hat de sermonibus exotericis, welches Werk Melchior Goldast nebst einer neuen Diss. des Ferrarii, de Encyclopadia, 1606 zu Frankfurt unter dem Titel *clavis philosophiæ peripateticæ aristotelicæ* auflegen lassen; *fatum litteratorum*; *epistolam de obitu Dominici Molini, senatoris veneti*; *Palladem suecicam seu panegyricum Christianæ Suecorum reginæ*; de laudibus *Francisci Putei*; *Veneram sapientiam, seu de optimo civitatis statu*; de origine Romanorum geschrieben, welches Buch in *Grævii thesauro antiquitat. roman. T. I* stehet; auch den *Athenæum* ins Latein übersezt. Ghil. Teiss. Nic.

FERRARI (Octavius), der ältere, ein Professor Dratoriæ in dem Seminario zu Mayland, und Lehrer des Collegii ambrosiani, wie auch Professor Dratoriæ zu Padua, geboren zu Mayland 1600, den 20 May, war im Griechischen und Lateinischen, in der Philosophie und Theologie sehr geschickt, versertigte *elogia multorum virorum litteratorum*; *Eustachii com. ad Homeri Odysseam*, latinitate donatum, so noch im Manuscripte liegt; *satyram ad modum Varronis*; *orationem de laudibus Patavii*, so in dem *Thesauro antiquitat. & histor. Italiæ* stehet; und starb 1650. Fr. Im. Ghil.

FERRARI (Octavius), der jüngere, ein Professor der Rede-Kunst, Politic und griechischen Sprache, geboren zu Mayland 1607 den 20 May, wurde in seinem 21ten Jahre Lector Eloquentiæ in dem Collegio ambrosiano zu Mayland, und von dem König von Frankreich, der Königin von Schweden Christina, und der Stadt Mayland mit grossen Geschenken und jährlichen Pensionen bereichert; auch 1634 in seinem 27ten Jahre als Professor Drat. Polit. und græcâ Linsgå nach Padua beruffen, alwo man ihm jährlich seine Besoldung bis endlich auf 2000 Ducaten vermehrte. Er schrieb de *lucernis sepulchralibus*; de re vestiaria libros VII, welche beyden Werke man in *Grævii thesauro antiquitatum romanarum*, und zwar das erste Tom. XII, das andere Tom. VI findet; *Electorum* libros II; *diss. de mimis & pantomimis*, welche man in *Sallengre Antiquitatibus romanis* Tom. II findet; *dissertationes de balneis & gladiatoribus*, welche auch in *Poleni supplementis thesauri antiquitatum* stehen; *origines linguæ italicæ*; *prolusiones* 26; *epistolas variasque inscriptiones*; *Orationem panegyricam Ludovico XIV Magno, Franciæ Regi, dictam*, welche einige des *Plinii panegyrico* vorziehen; zwey andere panegyricos unter dem Namen

Mahmen *Claudii Encarpi*; und starb 1682 den 7 Mart. nachdem er seine letzte Lektion de manibus & umbris gehalten. Seine Schrifften, ausser der de re vestiaria hat Johann Fabricius 1711 zusammen edirt, auch denenselben des Autors Leben vorgesetzt. Ha. AE. Ghil. Han. Im. Pat. Pap. Nic.

FERRARI (Omnibonus), ein Medicus von Mayland, lebte um 1605, und schrieb: de arte medica infantium libros 4.

FERRARI (Petrus Anton.), ein Sohn Johannis Baptista, König Philippi II Stallmeister in Neapoli, schrieb 1602 ein Buch unter dem Titel: *Cavallo frenato*, so sein Vater angefangen hatte, er aber vollends zu Stande brachte. To.

FERRARI (Phil.), ein General des Ordens der Serviten, von Ovillo, einem Dorffe in Mayland bürtig, war in den Sprachen, der Theologie und Elegantioribus, sonderlich aber in der Cosmographie und Mathese, welche er zu Padua ganzer 48 Jahr gelehret, wohl erfahren, schrieb ein Lexicon geographicum, welches Nüch. Anton Baudrand 1682 am vollständigsten zu Paris in 2 Tölganten ediret; novam Geographiam in Martyrologium rom.; Topographiam poeticam; Catalogum Sanctorum &c. und starb zu Mayland 1626 den 3 Sept. Ghil.

FERRARI (Theoph.), siehe Theophilus.

a FERRARIA (Phil.), ein Carmelite aus Sicilien, oder nach andern von Toulouse in Frankreich, wurde anfangs General-Inquisitor, hernach Bischoff zu Badajoz in Spanien, endlich 1368 Cardinal, an welchem letztern aber noch einiger Zweifel ist, und schrieb Sermones de festis Mariæ; Epistolam ad Venetos hortatoriam ad pacem cum rege Galliar. Er hat um 1394 florirt. Ol.

FERRARIENSIS (Baptista), siehe Baptista Ferrariensis.

FERRARIENSIS (Franciscus), siehe Franciscus und Silvester.

FERRARIENSIS (Renata), siehe Renata.

de FERRARIIS (Anton.), siehe Antonius Galateus.

de FERRARIIS (Elias), ein Dominicaner zu Oberzcy, war 1324 Provincial von Toulouse, bekleidete nach diesem noch andere Aemter seines Ordens, schrieb ein Buch de doctrina Fratrum, welches mit dem, so unter dem Titel recollectorium rudimentorum sacre theologiæ zu Venedig 1517 in 8 heraus gekommen, vor einerley gehalten wird, und starb 1348. Ech.

de FERRARIIS (Georgius), ein italiänischer Medicus, von Barolengo aus dem Montferratischen bürtig, lebte zu Anfange des 16 Seculi, vermehrte *Simonis Jannensis* clavam sanationis mit den auf dem Ranz de beygefügtten locis plinianis, und stellte diese verbesserte Auflage zu Venedig 1514 in fol. an das Licht. Ke.

de FERRARIIS (Hieron.), siehe Ferrari.

de FERRARIIS (Joh. Petrus), ein Jctus, geböhren zu Pavia, lebte am Ende des 14 und Anfange des 15

Seculi, lehrte die Rechte zu Ferrara, wurde hernach König Caroli II von Neapolis Cansler, und schrieb eine practicam judicalem auream, welche hochgehalten, auch 1524 zu Lion, 1618 und 1626 aber zu Eöln, in 4 gedruckt worden. Panz.

de FERRARIIS (Paulus Augustinus), ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster Monte Casino, aus einem genuesischen Geschlechte, gab 1659 zu Neapolis D. Benedicti regulam mit variis lectionibus und notis heraus. To. Ol.

de FERRARIIS (Paul. Greg.), ein Clericus regularis von der Congregation Somaasio, aus Ligurien gebürtig, war ein Philosophus, Redner und Poet, und gab 1651 zu Venedig Philosophiam contractam heraus. Ol.

de FERRARIIS (Petr. Greg.), ein italiänischer Humaniste von St. Maurice im Genuesischen, hat um die Mitte des 17 Seculi gelebet, und 3 Bücher de Nere-lindæ infortuniis in italiänischer Sprache geschriben. Ol.

de FERRARIIS (Tobias), ein genuesischer Poet in der ersten Helffte des 17 Seculi, hat verschiedene italiänische Werckgen in Versen, darunter Soffronia, Erminia successus und Rosilda, eine Tragödie, geschriben. Ol.

FERRARIUS, siehe Ferrerius und Ferrari.

FERRARIUS, oder Ferrerius, (Bonifacius), ein Bruder St. Vincentii Ferrarii, von Valentia in Spanien, legte sich anfangs auf die Rechte, begab sich aber nach Absterben seiner Frau, mit 7 Töchtern und 2 Söhnen zu den Cartheusern, ward Prior einer Carthause in Catalonien, und starb 1417 oder 1419. Er hat cur in ordine carthusiensi pauci canonizati sint, & miracula publice non faciant; ingleichen Epistolas und de approbatione ordinis geschrieben, auch die Bibel in die spanische Sprache übersetzt. T. Ant. Fa. Sa.

FERRARIUS (Joh.), ein Jesuite, aus Gviennne bürtig, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, war ein guter Freund von Balsac, und schrieb *de l'immortalité de l'ame; de la beauté de Jesus Christ*. B.

FERRARIUS (Joh.), mit dem Zunahmen Montanus, ein Jctus, von Amelburg in Hessen, hat sich nebst dem Jure auf die Theologie geleet, und ist darinne Baccalaureus worden; hat auch die Medicin getrieben, und darinne in licentiatum promoviret, worauf er das Rectorat in der Schule zu Wittenberg erhalten, auch solches bis 1523 verwaltet, da er wegen der wüthendsten Unruhe nach Marburg zurück gethehret, und allda Rathsherr, Doctor und Professor Juris, Vice-Cansler, und der erste Rector bey der neuen Academie worden. Er hat annot. in Institutiones; comment. de appellationibus, supplicandi usu, restitutione adversus rem judicatam; comm. de Republica bene instituenda; vitam D. Elisabethæ in Versen; enchiridion de judiciorum præexercitamentis, & iis, quæ ad jus dicentis officium pertinent; de jure emphyteutico; comment. in titulum de regulis juris;

juris; collectanea in usus feudorum quodammodo methodica geschrieben, und ist den 25 Jun. 1558 gestorben. Ad.

FERRARIUS (Johannes Alexander), ein römisch-catholischer Theologus, lebte um 1667, und schrieb: *Euclidem catholicum*, s. demonstrationem fidei romanæ ex primis, certis, evidensibus principiis methodo mathematica, so 1676 zu London in 4 wieder aufgelegt worden.

FERRATIUS (Casar), ein italiänischer Criticus und Poete, in der Mitte des 16 Seculi, lebte zu Rom, und schrieb *notas in Ovidii Epistolas* 12 *Heroidum*.

FERRATIUS (Thomas), ein JEtus von Brescia, practicirte zu Padua, und schrieb 1511 *cautelae juris*, welche der Collection einverleibet worden, so Johann Sichardus 1572 zu Lion und 1582 zu Frankfurt in folio, Gerh. von Ströcken aber 1699 zu Hannover in 4, von dieser Materie heraus gegeben.

FERRAULT, siehe Ferault.

FERRE (Mich.), ein französischer Dominicaner von Chartres, studirte zu Paris, wurde 1565 Doctor der Theologie, nachdem er die Königin Maria, deren Geistes-Rath und Cabinets-Prediger er war, bereits 1561 nach Schottland zurück begleitet hatte, ferner Königs Carls IX und Heinrichs III Hof-Prediger, welcher letztere ihn 1589 in wichtigen Angelegenheiten nach Neapolis schickte, bekleidete nicht minder unter König Heinrich IV die Stelle eines Hof-Predigers und Beicht-Vaters, starb den 29 Jan. 1603, im 73ten Jahr, und hinterließ einen Tractat de 7 peccatis mortalibus im Manuscript. Ech.

FERRE (Vinc.), ein spanischer Dominicaner von Valentia, lehrte hin und wieder die Theologie, auch zu Bourgos, da er schon die Doctor-Würde erlangt hatte, wurde darauf Rector im Collegio S. Thomæ ad Minervam zu Rom, kehrte 1682 nach Spanien zurück, wurde Prior seines Profess-Hauses zu Salamanca, schrieb *Commentaria in primam partem summæ S. Thomæ* in 3 Tomis, desgleichen in *primam secundæ* ebenfalls in 3 Tomis, hatte auch schon Zeit seines Aufenthalts zu Rom 2 Tomos in *secundam secundæ* edirt, und starb um 1682. Ech.

FERREIRA de Vera (Alvarez), ein Portugiese von Lissabon, legte sich vornemlich auf die Untersuchung der portugiesischen Historie und Genealogie, und stellte davon unterschiedene Proben an das Licht, unter welchen die Lebens-Beschreibungen der Könige von Portugall Dionysii, Alphonsi IV und Petri I die vornehmste ist. Sie ist 2 Jahr nach seinem Tode, welcher 1645 zu Madrid erfolgt ist, zu Saragossa in fol. heraus gekommen. Ant.

FERREIRA (Ant.), gebürtig von Lissabon, stand als Hof-Chirurgus beym König Johann IV, und begleitete dessen Prinzeßin Tochter Catharinam, welche an König Carolum II von Engelland vermählet worden, nach London, kam aber wieder zurück, und starb in seiner Gelehrte, *Lenic. T. H.*

ner Vaterstadt 1677. Man hat von ihm *exame de toda a chirurgia*. HL.

FERREIRA (Ant. Alvarez), ein portugiesischer Jesuite, von Chaves, schrieb viele Predigten, und starb zu Medina del Campo 1662 den 7 Sept. im 69 Jahre. Al. Ant.

FERREIRA (Caspar), ein portugiesischer Jesuit von Gornoz, geboren 1571, ward ein Missionarius in Indien, hielt sich lange in Peking auf, war an verschiedenen Orten Superior, und starb den 27 Dec. 1649. Er schrieb *Sanctos menstruos*, und *meditationes de 15 rosarii mysteriis*. Al.

de FERREIRA (Christoph.), ein portugiesischer Jesuit von Torresvedras, geboren 1580, gab von 1609 bis 1633 einen Missionarium in Japan ab, litte deswegen grosse Verfolgungen, und wurde endlich 1652 zu Rangasachi nach vieler ausgestandener Marter der christlichen Lehre wegen durch den Strang vom Leben zum Tode gebracht, nachdem er seinen vorherigen Abfall, den er aus Furcht der Strafe begangen, herzlich bereuet. Er hat *Annuas litteras e Japonia anni 1627* geschrieben. Al. Ant.

FERREIRA (Jo. Gomez), ein Portugiese aus der ersten Helfte des 17 Seculi, gab *fasciculum trium florum* & de triplici nomine Jesu, Mariae & Josephi zu Lissabon 1625 in 8 heraus. Ant.

FERREOLUS, ein Bischoff zu Uzès, war von mütterlicher Seite ein Enkel des Königs Clotharii, geboren 521, wurde 555 nach Paris relegirt, aber 558 wieder zurück gerufen, und starb 581. Er stiftete ein Kloster, welches nach seinem Nahmen Ferreolacense genennet wurde, und schrieb den Mönchen darin eine Regel für, welche in *Hollsternii Codice regularum* stehet. Er verfertigte auch Briefe, die noch im Manuscript liegen. Sein Leben, welches ein ungenannter gemacht, stehet in *Caroli le Cointe annalibus gallicis*. Gregor. Turonens. Sa. Fa.

FERREOLUS (Tonnantius), siehe Tonnantius.

FERRER (Ant.), ein spanischer Franciscaner-Mönch von Valentia, that sich durch seine Predigten hervor, die er sowohl in der Kirche als unter freyem Himmel hielt, und gab 1620 zu Oriola *arte de conocer y agradar a Jesus* heraus. Ant.

FERRER, oder Ferrier, oder Ferrerius, (Arnoldus), ein JEtus von Toulouse, studirte in Frankreich und Italien, und wurde nachgehends Professor Juris zu Toulouse, wie auch Parlaments-Rath, ferner Präsident bey dem Inquisition-Rath zu Paris, und Meqveten-Meister, wohnte dem Concilio zu Trident bey, und wurde darauf als Ambassadeur nach Venedig geschickt, von dar er mehrmahls nach Padua soll gereiset seyn, um allda zur Lust einige öffentliche Lectionen in den Rechten zu halten, welches aber von dem Könige sehr übel soll seyn aufgenommen worden. Dieweil er wegen begab er sich an des Königs von Navarra Hof, wurde bey demselben Cansler, bekannte sich öffentlich zur protestirenden Religion, verfertigte einige

nige Schriften, worunter sonderlich seine Neben und Briefe, die er auf dem tridentinischen Concilio vortrüge, welche 1608 unter dem Titel: *instructio et missives* gedruckt worden, zu merken sind, und starb 1585 oder 1589, da er beynähe 79 Jahr alt gewest. B. Sam.

FERRER, oder Ferrarius, Ferrier, Ferrerius, (Augerius), ein Medicus und Mathematicus, geböhren zu Toulon 1513, legte sich nebst der Medicin auf die Mathematic und Astrologie, war Leib-Medicus bey der Königin Catharina Medices, und stand mit Julio Cesare Scaligero in gutem Vertrauen, schrieb *veram medendi methodum; castigationes practicae medicinae; de pudenda lue hispanica; de diebus decretoriis; de radice Chinae, ubi probatur, diversam esse ab apio; lib. de somniis; Hippocratis, Galeni & Sydesii de insomniis libr.; tr. de la peste; tr. des jugemens astronomiques; avertissemens à Jean Bodin sur la IV. livre de sa republique; avertissement sur la L. Domus ff. de legat. 1;* und starb zu Toulouse 1588, im 75 Jahr. Cr. Sam. Teisl.

FERRER (Clem.), ein spanischer Dominicaner aus Aragonien, hielt sich im Convente zu St. Mattheo im Königreich Valentia auf, florirte zu Ende des 15 Seculi, und hinterließ sermones de tempore & de Sanctis. Ech.

FERRER & Nogues (Franc.), ein spanischer Jettus von Lerida, florirte um 1629, practicirte erst etliche 20 Jahr, wurde darauf Stadt-Richter, und schrieb commentaria de impuberum successione; ingleichen in tit. ff. soluto matrimonio, quemadmodum dos petatur. Ant.

FERRER (Jac.), ein spanischer Dominicaner von Fativa in Aragonien, florirte in der andern Helffte des 15 Seculi, und hinterließ sermones de Sanctis. Ech. Fa.

FERRER, oder Ferrerius, (Jeremias), ein reformirter Prediger und Professor der Theologie zu Nîmes, ist 1613 zur römisch catholischen Religion übergetreten, und darauf Staats- und geheimer Rath worden. Er hat den Pabst Clemens VIII vor den Anti Christ gehalten, und ein Buch, die Streitigkeiten wegen des Anti-Christi betreffend, ingleichen *le catholique d'etat* heraus gegeben, so hernach dem recueil de diverses pieces pour servir à l'histoire einverleibet, und von einigen dem Jac. Sirmondo beygelegt worden, und ist 1626, 26 Sept. gestorben. B.

FERRER, oder Ferrerius, (Jo.), ein Jesuit und königl. Beicht-Vater, geböhren zu Noverge 1614, lehrte die Philosophie, Theologie und Moral zu Toulouse, schrieb im Lat. responsonem ad objectiones vincentianas; und den ersten Theil von seinem cursu theologico; im Französischen aber sententias insigniorum casistarum super probabilitate opinionum in re morali; Jansenismum damnatum; ohne Nahmen admonitionem ad Arnaldum & responsonem ad alteram ejus epistolam; de immortalitate animae & vera

fortitudinae; de Christi pulchritudine; relationem gestorum anno 1663 in negotio Jansenistarum; submissionem apparentem Jansenistarum ad decisionem ecclesiae, und apologiam libri de submissione contra Jansenistas, und starb zu Paris 1674 den 29 Oct. Al. B.

FERRER (Joh.), ein Jesuite von Tremp, aus Catalonien, ward Doctor Theologia, lehrte die Philosophie zu Valentia, und die Theologie zu Barcellona, ward aus Inquisitionis Collegium aufgenömmen, regierte das Collegium zu Urgel und Barcellona, gieng mit dem Vice-Re, Grafen von Eril nach Sardinien, schrieb orationem in exequiis regis Hisp. Philippi III; und im Spanischen memoriale aliquorum tractatum spiritualium, ingleichen 2 geistliche Bücher unter dem Nahmen des Bischoffs Fructosi, und starb zu Barcellona 1636 den 20 Novemb. im hohen Alter. Al. Ant.

FERRER (Joseph.), ein spanischer Franciscaner von Valentia, florirte in der Mitte des 17 Seculi, war Provincial seines Ordens, und schrieb pharum evangelicum s. commentaria in 4 evangelia. Ihm wird auch logica & physica summulisticum praeludium; so zu Valentia 1636 in 4 heraus gekommen, beygelegt. Ant.

FERRER (Mich.), ein Spanier von Almenara in Valentia, florirte in der andern Helffte des 16 Seculi, und schrieb dialogum unter dem Titel terentiana invitatio ad grammaticos latinos, dialecticos & rhetoricos. Ant.

FERRER, oder Ferrarius, oder Ferrerius, (Vincen-tius), ein Dominicaner aus Valentia in Spanien, geböhren 1346 den 23 Jan. wurde 1374 oder 1375 Doctor Theologia, sodann Benedicti XIII Beicht-Vater und Magister St. Palatii, erlangte durch seine Predigten in Spanien, Frankreich und Italien großen Ruhm, und soll Blinde sehend, Lahme gehend, Todte lebendig gemacht, und allerhand Krankheiten geheilet; wie auch 35000 Juden, und 8000 Saracenen, nebst 100000 ruchlosen Menschen zur Buße und christlichen Glauben gebracht haben: woben man erzehlet, daß er, ob er gleich nur in catalonischer Sprache geprediget, doch von allen wohl verstanden worden. Er wohnte 1418 dem Costinizer Concilio bey, starb den 5 April 1419 zu Vennes in Bretagne, und wurde 1455 in die Zahl der Heiligen gesetzt. Seine Schriften sind: tr. de suppositionibus logicis; de moderno ecclesiae schismate; tr. vitae spiritualis; sermones, die in 4 Tomis verschiedene mahl gedruckt worden; tr. consolatorius in tentationibus circa fidem; commentarius in orationem dominicam; liber de fine mundi; de virtutibus theologis & virtutibus eis oppositis in zwey Folianten. Sein Leben, welches Petr. Banzonus beschrieben, stehet in den Actis Sanctorum und Dominicus Grappi hat es in italiänischer Sprache 1669 zu Neapolis heraus gegeben. Ant. T. Ech.

FERRERES (Vinc.), ein spanischer Dominicaner aus Catalonien; war 1615 Praefectus Studiorum zu Barcellona, wurde 1629 Doctor Theologiae, und hatte schon das Jahr vorher *Psalterio o rosario de la madre de Dios* zu Barcellona in 8 edirt. Ech.

FERRERI (Hyacinthus), ein Jesuit zu Turin, lebte um 1678, und schrieb unter andern: *Orat. funebrem* in obitum Claud. Franc. Milliet de Chales, welche vor des letztern *mundo mathematico* stehen.

FERRERI (Petri Bapt.), ein Edelmann von Savona, lebte im 16. Seculo, und machte sich um sein Vaterland insonderheit dadurch wohl verdient, daß er alle Documente zusammen suchte, und daraus eine Historie desselben in einem Compendio verfertigte, welche noch im Manuscripte liegt. Ol.

FERRERI (Zachar.), ein Vicentiner, war anfangs Bischoff zu Sebaste, hernach zu Gvardia, wurde darauf Leonis X. Haus-Prälat und Referendarius, ferner 1520 Legatus a latere und Groß-Präbiterius, auch päpstlicher Nuntius zwischen Pohlen und dem Orden; Meister in Preussen den Frieden wieder herzustellen. Er schrieb *vitam S. Casimiri*, so besonders gedruckt worden, auch in den Actis SS. steht; *sanctum lugdunense de Leonis X. electione*; *epistolae ad Ludovicum XII.* Ug. Fa.

FERRERIUS, siehe Ferrarius und Ferrier.

FERRERO (Jo. Steph.), ein Cardinal und Bischoff von Hippo, Verona und Bologna, vorher Auditor Rotae, gehörig von Bugella, in der Diöces Vercelli gelegen, verschaffte, daß des *Aristotelis magna moralia* gedruckt wurden, ließ auch durch *Parid. Grassum* ein Buch de ceremoniis Cardinalium schreiben; er selber aber hinterließ viele *decisiones rotæ*, und starb zu Rom den 5 oder 13 Oct. 1510, im 37 Jahre. Ol.

FERRERO (Jo. Stephanus), Bischoff zu Vercelli, war anfangs bey Urbano VII. und Gregorio XIV. geheimer Cammerling, wie auch Referendarius utriusque Signaturæ, und wurde 1599 zum Bischoff zu Vercelli erwählt. Nicht lange hernach mußte er als Nuntius zu dem Kayser, zu den Königen in Pohlen und Ungarn, und zu dem Erzhertoge von Oesterreich gehen; worauf er von dem Kayser Rudolpho II. zum Cardinal ernennet; aber, ehe er den Purpur erlangte, An. 1610 durch den Tod hinweg gerissen wurde. Er hat das Leben S. Eusebii und dessen Nachfolger in dem Bisthum zu Vercelli in lateinischer Sprache beschrieben. *Imhof geneal.* 20 famil. ital.

FERRERO (Lud.), ein spanischer Jesuite von Caravaca in Murcia, gebahren 1557, war Coadjutor spiritualis, vertirte *Franc. Costeri libellum sodalitatis B. V.* und ejusd. 50 meditationes in das Spanische, schrieb auch in solcher Sprache tr. de oratione & meditationes; ingleichen devotionem de actu contritionis, und starb 1619. Al.

FERRERS (Eduard), ein guter englischer Poete, starb um 1564, schrieb unterschiedene heroische Ge-

dichte, Comödien, Tragödien, wie auch im Englischen *speculum Magistratus.* Wo.

FERRERS (Georg), aus Hertfordshire, ein guter Advocat und englischer Poete, schrieb *Miscellan* Gedichte, übersetzte die *Statuta Antonii Fitzherberti*, *Magna Charta* genannt, aus dem Französischen ins Lateinische, und starb 1579. Wo.

FERRETI, ein Italiener von Vicenza, ein guter Poet und Historien-Schreiber im 14. Seculo, gebahren um 1296, hat das durch die Gotthen eingeführte wilde Wesen durch seine nette Schreib-Art wieder ausgerottet, und 5 Bücher der Historien von 1250 bis 1318 hinterlassen, welche von *Muratorio* in dem thesauro hist. Italiae t. 9 zum ersten mahl ans Licht gestellet worden, woselbst auch noch sein *Carmen heroicum de Scaligerorum origine* in laudem *Carnis Grandis*; ingleichen 2 andere und kleinere *Carmina de morte Beneventi Campesani*, Poete vicentini, befindlich sind. *Muratorius* in praefat. Fa.

FERRETI (Emilius), ein Jctus, gebahren zu Castro Franco in Toscana 1489, 19 Nov. veränderte seinen in der Taufe empfangenen Namen Dominicus in den Namen Aemilius, gieng in seinem 12ten Jahre nach Pisa, studirte darauf zu Siena, und wandte sich als Secretarius des Cardinal Salviati nach Rom, alwo er in seinem 19ten Jahre unter die Jctos aufgenommen wurde. Er erhielt daselbst eine Professionem juridicam, und verwaltete solche sowohl, daß ihn Leo X. zu seinem Secretario machte. Er folgte darauf dem Marquis von Monteferrat nach Neapolis nach, der einen Theil der französischen Armee in Italien commandirte, wurde aber von den Spaniern bey Mayland gefangen, und mußte seine Loslassung theuer erkaufen. Er gieng darauf nach Frankreich, und wurde zu Valence Professor Juris, worauf ihn Franciscus I. zum Parlaments-Rath zu Paris machte, ihn auch in Gefandtschaften nach Venedig, Florenz und an den Kayser Carl V. brauchte, welchen letzten er 1535 auf seiner Expedition nach Africa begleitete. Er legte darauf sein Rathes-Amt nieder, hielt sich zu Lion auf, wurde von dem Groß-Herzog nach Florenz gerufen, alwo er ihm das Bürger-Recht schenkte; nahm aber endlich die Professionem Juris in Avignon an, da er anfangs 550, nach 3 Jahren 800, und endlich 1200 Thlr. Besoldung kriegte. Er ließ zu Avignon die schöne Cathedral der Rechts-Gelehrten auf seine Unkosten bauen, und die Worte daran schreiben: *Peritum orno, imperitum dedecoro.* Weiter unten aber standen die Worte: *Sessio Emili Ferreri.* Er aß des Abends selten, war ein großer Freund vom Spazierengehn, und sagte, er habe mehr durch Nachdenken als durch Lesen gelernt. Er starb zu Avignon 1552 den 14 Jul. und verbrannte auf dem Tod-Belte, alle seine Manuscripte. Auf dessen Grabe steht die Worte:

Si magnorum heroum animos post fata referret
 Astra inter Deos, & radiantia lumina mundi,
 Credidit ut vana & tantum non cœca vetustas:
 Hospitium Æmilium postquam mortale reliquit,
 Non unum terris solem ostendisset olympus.

Justa persolvens posuit

Antonius Goveanus.

Er hatte zu Avignon Sim. Cravetani in der Professio-
 on zum Nachfolger. Aber da er in seiner ersten Lektion
 etwas gegen Ferreri Reputation sagte, wurde er den
 Zuhörern so verhaßt, daß er Avignon verlassen muß-
 te. Ferreri Schriften sind de mora & ejus effecti-
 bus; in titulos de acquirenda possessione, de usu-
 capionibus, de verborum obligationibus prælection-
 nes; Consilia; Bartoli everriculum; de signo &
 ratione; notæ in Institutiones. Seine sämtlichen
 Werke sind 1598 zu Grandfurt in 2 Quart-Bänden
 zusammen gedruckt worden. B. Nic. Panz.

FERRETTI (Francesco), ein Italiäner, war Cap-
 tain zu Uncona, lebte am Anfange des 17 Seculi, und
 schrieb *dialoghi notturni*, welche sehr rar sind.

FERRETTI (Jo. Bapt.), ein italiänischer Benedicti-
 ner-Mönch im 17 Seculo, von Vicenza, hat Musas
 lapidarias s. antiquorum in marmoribus carmina mit
 einem Commentario heraus gegeben, und noch viel
 andere zur Antiquität gehörige Werke versprochen,
 so aber nicht zum Vorschein gekommen. Bl.

FERRETTI (Joh. Petrus), ein Sohn Nicolai, war
 ein guter Poet, auch in der griechischen und lateini-
 schen Sprache wohl erfahren, ward erst zu Milazzo,
 und hernach zu Lavello in Apulien Bischoff, und starb
 1557 den 6 May zu Ravenna. Er hat Hieronymo
 Rubeo in seiner Historie von Ravenna gute Dienste
 gethan, eine lateinische Uebersetzung von *Agapei Dia-
 conis* Scheda regia; de Exarchatu; Pontificum roma-
 norum præclara instituta; Festorum dierum celebra-
 tates eorumque in christiana religione exordia; Con-
 ciliarum receptorum veram discussionem; hæresum
 omnium recognitas annotatasque per tempora sedi-
 tiones; Pontificum vitas; Poligraphiam terrarum
 orbis &c. geschrieben, welche meistens theils in der vat-
 canischen Bibliothek aufbehalten werden. Ug. Gœtze.

FERRETTI (Julius), ein Jætus und Sohn Nicos-
 lai, studierte zu Padua, erhielt darauf eine Stelle un-
 ter den römischen Rechtsgelehrten, ward nach einigen
 seines Vaterlandes wegen abgelegten Gesandtschaften,
 bey Clemente VII Cammerer, Ritter und Comes pa-
 latinus; worauf er 1532 in Kayser Caroli V Dien-
 ste getreten, und nach und nach die Stellen eines kö-
 niglichen Auditoris, Commissarii und Richters in den
 Provinzen des Königreichs Neapolis erhalten. Er
 hat über 4000 Banditen und Strassen-Mäuber ver-
 trieben, diejenigen ungerechnet, die er hängen, rädern,
 verbrennen und auf die Galeeren verdammen lassen;
 worauf er in dem Städtgen San Severo in Apulia
 Danna 1547 den 8ten Martii, 60 Jahr alt gestorben.
 Seine Schriften sind: de re & disciplina militari;

de re & jure navali; consilia & tractatus de duello,
 bello, re militari &c. item de gabellis, publicanis,
 muneribus & oneribus; de electione officialium;
 varietates juris romani & Longobardorum; defen-
 sorium fidei christianæ, von denen einige in dem Ocea-
 no juris oder Tract. Tractatum stehen. Gœtze.

FERRETTI (Nicolaus), ein im Griechischen und La-
 teinischen wohl erfahrner Italiäner, hat zu Venedig
 und in den vornehmsten Städten der Lombarden die
 Jugend gelehret, de arte dicendi; urbis excidium;
 annotationes in epistolas & orationes *Ciceronis*, item
 in *Juvenalis* satyras & *Plauti* comædias geschrieben,
 und ist 1523 den 19 Jan. gestorben.

FERRETTI (Sinibald.), ein Doctor Juris und be-
 rühmter Consulent in seiner Vaterstadt Perugia, wur-
 de in deren Rahmen 1530 als Gesandter an die Car-
 dinale von Medices und Spinola verschickt, und hin-
 terließ consilia. Ol.

FERRETUS (Andreas), siehe de Valdecebro.

FERRI (Alphonf.), siehe Ferrus (Alphonf.).

FERRI (Basilus), ein Venetianer, geb. um 1644, trat
 zu Padua in den Dominicaner-Orden, wurde Gene-
 ral-Prediger, und lebte noch 1719. Man hat von
 ihm *dichiarazione ed eshortazione alla quotidiana e
 perpetua messa*; S. Thomæ elogium labbeanum expli-
 catum; *summario de tesori spirituali del SS. rosario*;
giglio sacro; *summario delle grandezze del SS. rosario*;
*stimoli sacri e celesti per infervorare l'anima fedele
 cattolica alla devota reverenza, degna preparazione e
 amorosa frequenza dell' augustissima sacramento dell'
 eucharistia*; *il santissimo e terribile nome di Dio*; *tesori
 spirituali delle grazie divine*; *la santa celeste usura della
 cristiana divina carità*; *relazioni del purgatorio e delle
 sante anime in esso purganti*; *eccellenze sacre del santo
 habito domenicano*. Ech.

FERRI (Vinc. Maria), ein Dominicaner von Venedig,
 florierte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Secu-
 li, gab ein Werk, betitelt *divus Matthæus scholasti-
 cus*, zu Venedig 1702 in fol. heraus, und starb wenig
 Jahre darnach. Ech.

FERRIER, siehe Ferreri.

FERRIER (Joh.), war zu Toulouse 1609 gebo-
 ren, und stand, nachdem er zu Paris studiret, ver-
 schiedenen Abteyen als Vicarius vor, that auch zu-
 letzt ein gleiches bey dem Bischoff von Alby, wurde aber,
 als er eine Declaration seines verstorbenen Freundes,
 Alain de Solminiac, Bischoffs zu Cahors, wider die
 Jesuiten nach dessen Tode publiciret, deswegen in die
 Bastille gesetzt, in welcher er 1683 den 20 April, im
 80ten Jahre gestorben. Er hat auch einige *Memoires*,
 besonders was die Kirchen-Historie des 17 Seculi be-
 trifft, hinterlassen, die aber noch geschrieben aufbehal-
 ten werden.

de FERRIERE (Claudius), ein französischer Jætus,
 geboren zu Paris 1639, den 16 Febr. wurde das-
 selbst Doctor, und 1690 unter die Docteurs aggre-
 ges der Facultät zu Paris aufgenommen, welche
 Stelle

Stelle er 1694 seinem ältesten Sohn Claudio Josepho de Serriere überließ, der hernach Dechant dieser Facultät wurde, und verschiedene von seines Vaters Schriften heraus gab. Der Vater wurde Juris civilis, canonici und gallici Professor zu Rheims. An. 1715 wollte er zur Alder lassen, der Wund-Ärzt aber war so unvorsichtig, daß er ihm eine Arterie zerschnitt; wovon er den 11 May gedachten Jahres sterben mußte. Er war bey seiner gesunden Constitution sehr fleißig, und studirte alle Tage 10 oder 12 Stunden, besaß aber dabey einen gewaltigen Hochmuth, der ihn oft an seinem Glück hinderte. Seine Schriften sind: *Institutiones Justiniani singulari methodo illustratae & cum jure gallico collatae*; *ad titulum digestorum de regulis juris antiqui cum notis praxis forensis*; *de verborum significatione commentarius*; *Texte de la coutume de Paris avec des notes*; *Nouveau Commentaire sur la coutume de la Prevoté & Vicomté de Paris*; *Corps & compilation de tous les commentateurs anciens & modernes sur la coutume du Paris*, in 3 Vol. in fol. davon die andere Auflage zu Paris 1714 in 4 Vol. in fol. viel vollständiger ist; *Oeuvres de Jean Bacquet augmentées de plusieurs questions*; *nouvelle institution coutumière*; *les Institutes de Justinien traduites en françois avec des notes*; *nouvelle introduction à la pratique*; *la science parfaite des notaires*; *traité des fiefs*; *traité des droits de Patronage, de presentation aux benefices*; *de presepance & droits honorifiques*; *la Jurisprudence du digeste conférée avec les ordonnances royales*; *la Jurisprudence du Code conférée*; *la Jurisprudence des nouvelles conférée*; *le nouveau praticien françois*; *les institutes du droit françois*. Nic.

FERRINI (Vinc.), ein Dominicaner von Castelnovo im Florentinischen, war 1583 General-Vicarius der Inquisition zu Parma, und 1584 Provincial von Ungarn, Steyern und Kärnthen, dabey zugleich Prediger des Adels in Görz, hielt sich 1596 zu Venedig auf, schrieb ein Werk des Titels: *Primo alfabeto esemplare*, so zu Parma 1583 gedruckt worden; *Alfabeto spirituale*; *Alfabeto esemplare*, so von dem erstern unterschieden seyn soll, und zu Venedig 1590 in 12 gedruckt worden; *Lima universale de' vitti* in 2 Theilen, so auch in alphabetischer Ordnung verfaßt ist. Ech.

FERRIOLUS (Balthasar Andreas), ein deutscher Medicus, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb: *Armamentarium physico-antipesticum*; ein Werk von Magens Schwachheiten in 3 Theilen.

FERRIUS, oder Ferry (Paulus), siehe Ferry.

FERRO (Cæsar), ein Maltheser-Ritter von Drepano, schrieb *Catalogum militum hierosolymitanorum* ab an. 1401 ad 1637, und starb 1647. M.

FERRO (Giovanni), ein neapolitanischer Poet, lebte um 1623, und edirte: *il Teatro d'Imprese*.

FERRO (Nicolaus), ein spanischer Franciscaner aus der ersten Helffte des 16 Seculi, hat *Compendium privilegiorum Ordinis sui* heraus gegeben. Ant.

FERROMONTANUS, siehe Freiesleben (Christoph. Henr.).

FERRON (Arnoldus), ein Parlaments-Rath zu Bourdeaux, schrieb *Commentariorum in consuetudines Burdigalensium libros 2*; ingleichen eine Fortsetzung von Pauli Aemilii *Historie de rebus gestis Gallorum* von Caroli VIII Zeiten bis auf Henricum II; übersezte *Aristotelis libellos 3 adversus dogmata Xenophanis Eleatae & Gorgiae* aus dem Griechischen ins Latein, und starb 1563, im 48 Jahr. H. Sam. Teiff.

FERRON (Jo.), ein Dominicaner von Paris, war ein geschickter Prediger, übersezte Jac. de Cessolis Buch *de ludo Scaccorum*, davon das Manuscript in der colbertinischen Bibliothec liegt, und starb 1347. Ech.

FERROTUS (Nicolaus), ein französischer Doctor Juris canonici, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb: *Paratitla seu synopsis juris canonici*, welche Car. Molinæus 1603 zu Paris mit Noten edirte.

FERRUS, oder Ferri, (Alphonfus), ein Wundarzt von Neapolis bürgerlich, lehrte die Chirurgie anfangs in seiner Geburtsstadt, wurde hierauf zu eben dieser Profession nach Rom berufen, und von dem damaligen Pabste Paulo III zu seinem obersten Leib-Chirurgo ernennet. Er florirte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und schrieb lib. IV de morbo gallico, *lignique sancti natura usque multiplici*, so theils apart gedruckt, theils auch der Sammlung der Scribenten de morbo gallico, die zu Venedig 1566 in fol. publiciret ist, einverleibet worden; gab auch drey Bücher de sclopetorum f. archibuforum vulneribus heraus, welche letztern nebst seinem Opusculo de Caruncula f. callo, quæ cervici vesicæ innascuntur, in der gesnerischen und uffenbachischen Collection der besten Chirurgorum zu finden sind. Er hat von den Schußwunden zuerst geschrieben, ein besonders Instrument, die Kugeln aus der Wunde zu ziehen, so nach seinem Nahmen Alphonfinum genennet worden, erfunden, und die Art und Weise eine Caruncula vesicæ zu curiren zuerst gewiesen. To. Fe. Kest.

FERRUS (Ant.), ein Rechtsgelehrter von Drepano, starb 1633, und hinterließ ein Werk de feudis; de theatro judiciario; de modo procedendi in causis &c. M.

FERRUS (Ant.), ein Jesuite von Drepano, war ein guter Redner, schrieb *la satira santificata ad uso de Pergami &c.* und starb den 20 Jul. 1704, im 74 Jahre seines Alters. M.

FERRUS (Antonius), ein neapolitanischer Jctus, lebte im Anfange des 16 Seculi, und schrieb in italiänischer Sprache ein Buch von den Statuen, so man zu Cumæ gefunden, welches in die lateinische Sprache gebracht, und dem thesauro antiquitatum & historiarum Italiae Tom. IX einverleibet worden.

FERRUS (Galeatus), ein Jctus von Padua, hat zu Salerno und Mesina gelehret, ein volumen consiliorum, welche nach seinem Tode heraus kommen, ingleichen

den prelectiones matutinas hinterlassen und ist zu Padua 1614 gestorben. Tom.

FERRUS (Joh. Barb.), ein Dominicaner von Lugo, war Magister der Theologie und einer der vornehmsten Prediger, befand sich nebst dem Bischoff von Verona als dessen Theologus auf dem tridentinischen Concilio, wurde 1567 Bischoff zu Lettere, und 1570 zu Tethi, wo er 1581 mit Tode abgieng, nachdem er eine schöne Rede in laudem S. Thomae de Aquino, und Opuscul. de laudibus B. Virginis geschrieben. Ech.

FERRUS (Paul.), ein Canonicus in seiner Vaterstadt Nazara, war ein guter Poet und Redner, schrieb de octo partibus orationis secundum grammaticos; de laudibus apostolorum in Versen; epigrammatum librum; praeceptiones grammaticas &c. und starb 1470. M.

FERRY, oder **Ferrus**, (Paul.), ein Theologus und Prediger zu Metz, geböhren daselbst 1591 den 24 Febr., machte in der Theologie zu Montauban in kurzer Zeit grosse Progressen, und suchte die Vereinigung der Religionen zu befördern. Er starb 1669 den 27 Dec. am Stein, davon man 80 Stück in der Blase gefunden, und hinterließ Specimen scholastici orthodoxi; vindicias pro scholastico orthodoxo; le dernier desespoir de la tradition contre l'écriture; catechisme general de la reformation; les premieres œuvres poetiques; adversus Leonh. Perinum Jesuitam; observationes historicas ad dissertationem de vita & morte S. Licierii, ohne Rahmen. Anci. B.

FERSIUS (Joh.), ein Doctor Philos. Theologia und Medicina, von Breslau, war Canonicus und päpstlicher Protonotarius, schrieb de praefectura Praetorii romani; postliminium ad veram apostolico-catholicam ecclesiam, und starb 1 Apr. 1611. W. d.

FERVAUX, oder **Warsfus**, (Joh.), ein Jesuite aus Lothringen, soll der wahrhaftige Autor der bapstischen Annalen seyn, welche im 17 Seculo unter dem Namen Johannis Wolzreiteri heraus gekommen. B.

FERUS (Georgius), ein Jesuite, geböhren zu Tenni in Böhmen 1585, hat durch seine Predigten, da er bey 30 Jahr lang sich in der Universitäts-Kirche zu Prage hören lassen, einen grossen Ruhm erworben, und ist zu Bregenz den 21 Jan. 1655 gestorben, nachdem er seiner Nation zum Vesen in böhmischer Sprache vitam Ign. Loyolae & Franc. Xaverii, martyrologium rom.; vitam Isid. Agricola, SS. opificum, XII apostolorum, XII martyrum & XII virginum, SS. Barbarae, Agnetis & Mariae Magdalene, SS. Wenceslai, Adalberti, Ludmilla, Jo. Nepomuceni, B. Agnetis, B. Amabilis; historiam lauretanam Hor. Turbellini; thronum marianum; miracula B. V. a sacro amore; montem Sion; preces ad SS. Patronos Bohemiae; militum psalterium; civilitatem morum; Calendarium spirituale; historiam, quo tempore quavis provincia ecclesiae accesserit; scutum fidei; tract. de cruce hispanica; peregrinationem ad sacrum cruorem; jubileum primi seculi Soc. Jesu; prophetias de passione Christi;

de conformitate voluntatis humanae cum divina; libellum catecheticum; catholicum subsidium animarum; draconem apocalypiticum f. de 7 peccatis capitalibus; und Grammaticam aus Licht gestellet, auch sehr vieles von des Hier. Drexelii Schrifften, als horologium angeli custodis, Zodiacum christianum, de aeternitate, de poenis inferni, de coelestibus gaudiis, nuntium mortis, gymnasium patientiae, Phaethontem orbis, de angelis, de judicio particulari, heliotropium, und Luc. Pinelli meditationes de 4 novissimis, Mart. de Roa tr. de statu animarum purgatorii, Leon. Lessii testamentum hominis christiani, Jo. Euf. Nierembergii tr. de praesentia Dei, Alex. Casetani supplicationem moribundorum, Nic. Lancitii gloriam S. Ignatii, Matth. Nemichen tr. de traditionibus, Jo. Nadasi Mariam matrem agonizantium, Cyr. Ricci clavem coelestem, Nic. Sfondrati praxin spiritualem; annonam quadragesimalem s. animam penitentem und modum preparandi se ad mortem in die böhmische Sprache übersehet. Al.

FERUS (Jo.), siehe Wild.

FESCH, siehe Fäsch.

FESCH, oder **Fäsch**, (Christoph), von Basel bürger, promovirte daselbst 1638 in Doctorem Juris, und hielt seine inauguralem de re venatoria, welche Abhaserus Jritsch seinem corpori juris forestalis einversleibet.

FESCH (Seb.), ein Jettus, und des vorigen Christophori Sohn, von Basel bürger, legte sich stark an die griechischen und römischen Alterthümer, that eine Reise nach Frankreich und Engelland, wo er dem Thom. Gale mit einigen nützlichen Anmerkungen bey Herausgebung des Jamblichi an die Hand gieng, ferner nach Italien, ward in Padua, nachdem er eine griechische und lat. Rede zu Lob der Republic Venedig gehalten, in die Academie de Ricovrati aufgenommen, wurde nach seiner Zurückkunft 1687 zu Basel erst Doctor und Professor Juris, nach diesem 1706 Stadt-Schreiber, wie auch dieses Cantons Deputirter zu den allgemeinen Tagessagungen, schrieb de insignibus & eorum jure; verschiedene juristische und philosophische Dissertationes, de jure, de decimis, de cursu publico ejusque jure, collationem Legum quarundam in Digesta relatarum, quae pugnare secum videntur; Epistolam ad Tob. Hollanderum a Beray de nummo Pylaminis Evergetae, Regis Paphlagonici, welche in Gronovii thesauro T. IX stehet, von welchen Dissertationen die meisten in einem Bande heraus gekommen, und starb den 27 May 1712.

FESLEN (Johann Jacob), ein lutherischer Theologus und Philosophus, florirte um 1670 zu Wittenberg, und schrieb viel Dissertationes, als: Dissertatt. 2 de formali accidentis ratione; de subjectione Clericorum; de possibili Cameli transitu per aëum, ad Matth. XIX, 24; de causa voluntatis divinae extrinsecae; de origine animae humanae; de lege naturae; de prudentia; de quaestione: an voluntas cogi possit; &c.

FESSEL

FESSEL (Daniel), ein lutherischer Prediger, geboren 1599 zu Freyberg in Meissen, studierte zu Wittenberg, wurde auch Magister allda, informirte darauf eine Zeitlang zu Dresden, wurde darauf 1625 anfangs Hofprediger bey der verwitweten Churfürstin zu Braunsdenburg, nach diesem bey der verwitweten Herzogin zu Braunschweig, kehrte aber bald wieder nach Sachsen, erhielt eine Pfarre zu Frankenberg, wurde endlich 1630 Superintendent und Consistorial-Rath zu Custrin, wie auch des churfürstlichen Consistorii Assessor, schrieb lib. V. adversariorum sacrorum; theatrum theologico-politico-historicum; Promptuarium biblicum; Theosophia mystica nucleum; Regnum Christi & Diaboli mysticum; Christum mysticum, deutsch, welchen Tractat sein Schwieger-Sohn, M. Dax. Gladov, vermehrt auflegen lassen; drey Bände Leichen-Predigten, gab auch Pauli Crellii biblische Concordanz vermehrt heraus, und starb den 17 Oct. 1676, im 76 Jahr. W. d. Leb.

FESSEL (Theodorus), ein Theologus, edirte 1660 einen Tractat unter dem Titel: homo homini diabolus.

FESTA (Petr. Martyr), ein Dominicaner zu Cremona, von Urceo in der Lombarden gebürtig, lebte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, war Doctor der Theologie, in verschiedenen Conventen Prior, von 1600 bis 1601 Inquisitor von Bologna, darauf Provincial von der Lombarden, schrieb de modo procedendi in causis S. officii; summarium ordinationum capitularium generalium & capitulorum provincialium Lombardiae; summarium constitutionum, declarationum & ordinationum pro regimine ordinis Praedic.; Conciones Quadragesimae de feriis & Sanctis; Commentaria in I & III P. summæ S. Thomæ, welches letztere Werk aber noch im Manuscript liegt, und starb im 1618. Ech.

FESTASIUS (Nicolaus), ein JEsus, schrieb rz. de muneribus, welcher im 10 Tomo des Tractatus Tractatum steht.

FESTING (Joh.), ein JEsus, geboren zu Lübeck, ward 1682 Juris und Polit. Professor zu Rostock, hernach mecklenburgischer Rath und Consistorial-Assessor, verwaltete 1689 das academische Magistrat, schrieb tract. de jure agrario, seculari & ecclesiastico; meditationes academicae tres; disputationes de actione inani s. de proverbio germanico: wo nichts ist, hat der Kayser sein Recht verlohren; de conscribendis disputationibus juridicis inauguralibus, de artificii advocatorum, de reddita e caelo terris justitia, de domicilio, de successione ab intestato in genere & in specie de successione liberorum naturalium & legitimorum simul, de motivis studiorum, cupidine lucri & honoris; relationem casuum matrimonialium; Programmata &c. ließ im Manuscript meditationes de causis inrelescentium & decrescentium academiarum; meditat. academicam de Professorum filiis, und starb den 6 Aug. 1691. Man hat

über die angeführten von ihm auch noch andere Disp. und Progr. als semicenturiam controversiarum civilium; de honoribus juris peritorum eorumque infidiatoribus; de numero auditorum in academiis; de disputationum utilitate & vera disputandi ratione; de judice imperito. Mol. Seel.

FESTINUS (Ignatius), ein italiänischer Dominicaner aus der römischen Provinz, welcher 1617 gestorben seyn, und viele epigrammata geschrieben haben soll. Ob aber solche gedruckt worden, oder wo im Manuscript befindlich, ist unbekannt. Ech.

FESTUS (Pesc.) siehe Pescennius.

FESTUS (Rufus), siehe Rufus, und Avienus.

FESTUS (Julius oder Sextus Pompejus), ein lateinischer Scribent, welcher nicht lange vor Macrobio, und vermuthlich unter den christlichen Kaysern gelebt, hat 20 Bücher de prisorum verborum significatione geschrieben, die er aus einem grossen Werke des Verrii Flacci kurz zusammen gezogen; worauf nachmals noch einer, Namens Paulus, dieses Buch noch enger zusammen gebracht. Die beste Auflage davon hat Andreas Dacier 1681 zu Paris heraus gegeben, welche J. Clericus 1699 zu Amsterdam auflegen lassen. Fa.

FESULANUS (Prosper), ein Wahrsager und Commandant des Berg-Schlusses Scornellum in dem Florentinischen, lebte ohngefähr 60 Jahr für Christi Geburt, schrieb antiquitates herculæas, und vergrub solche unter die Erde. Inghiramus hat sie im 17 Seculo gefunden und 1637 zu Frankfurt drucken lassen; wiewohl viele die ganze Sache für Betrügerey halten.

FETTER (Michael), ein lutherischer Prediger und Magister Philosophia, ward 1669 Pastor primarius zu Görlitz, schrieb organo-praxin mysticam, oder eine geistliche Orgel; dissert. de ignorantia docta, ad 1 Cor. I, 19; Leichenpredigten; succum curtianum; und starb 28 Dec. 1694, als ihn vorher, da er aus der Kirche nach Hause gehen wolte, und er noch zuletzt über Joh. XXI, 19 geprediget hat, der Schlag auf der Gasse gerühret.

FEVARDENT (Franc.), ein Barfüßer, Doctor der Universität zu Paris, und hitziger Feind der Protestanten, geboren zu Coutance in der Unter-Normandie 1539 im December, ward zu Paris 1576 Doctor Theologia, und darauf Guardian des Klosters zu Vaucour. Er hat nicht nur wider die Protestirenden, sondern auch wider seine eigenen Glaubens-Genossen, wenn sie seine Meinungen nicht billigen wollen, in gleichen wider gekrönte Häupter eifrig geprediget, auch wider die Reformirten Theomachiam calvinisticam; Irenæum, Arnobium juniorem; Entremangeries ministras; Hildephonsi librum de virginitate S. Mariæ; Pselli dialogum de operatione demonum; Appendicem ad libros Alphonsi de Castro contra hæreses; Divinis opusculos & exercices spirituels de S. Ephrem, mis en français; Censuram ecclesiæ orientalis de præcipuis nostri sæculi hæreticorum dogmatibus Hieremias, con-

constantinop. patriarchæ; *Semaine premiere des dialogues, aux quels sont examinées & confutées cent soixante & quatorze erreurs des Calvinistes*, welche Feubar dent hernach selbst ins Latein übersezt, und unter dem Titel *dialogi septem* heraus gegeben; *de sacrorum biblicorum autoritate, veritate, utilitate, obscuritate & interpretandi ratione*; *Biblia sacra cum Glossa ordinaria*; *Reponses aux doutes d'un heretique converti*; *Seconde semaine des dialogues*; *Brief examen des prieres ecclesiastiques, administration des Sacrements & Catechisme des Jesuites*; *Avertissement aux ministres sur les erreurs de leur confession de foi*; *Antidota adversus impias criminationes, quibus antiquissimos & sapientissimos ecclesiæ africanæ doctores Tertullianum & Cyprianum vexant lacerantque* Lutherani & Calviniani; *Homilias 27 in conceptionem & nativitatem Christi & S. Johannis præcursoris ejus*; *Homilias 25 in librum Job* heraus gegeben; *Comment, über das Buch Ruth, Esäer, Jonam, Epistel Pauli an den Philemon, Jacobi, Petri und Judä*; *histoire de la fondation de l'eglise & abbaye du Mont Saint Michel*, und ist zu Paris 1610 den 1 Jan. gestorben. Cr. B. Wa. Nic.

FEUBADIUS, siehe Phebadius.

de FEUCI (Joh.), ein Canonicus regularis des Augustiner-Ordens in den Niederlanden, Abt zu Mont St. Eloy in Arras, und Rath des Kaisers Caroli V in der Mitte des 16 Seculi, hat eine Chronique von den Grafen von Flandern geschrieben. A.

FEUERBORN (Justus), siehe Feurborn.

FEVERHAM (Nic.), ein Engelländer im 13 Seculo, studirte zu Oxford, Paris, und Bologna, legte sich von der Medicin auf die Theologie, wurde hierauf Bischoff zu Chester, und nachgehends zu Durham, und starb 1241, nachdem er de viribus herbarum; practicam medicinam &c. geschrieben. H. Wo. Bal. Pit.

FEUERLEIN (Conr.), ein Pastor zu St. Maria, Antistes und Senior, wie auch Bibliothecarius zu Nürnberg, geboren zu Schwabach in Franken 1629 den 29 Nov. legte sich in Nürnberg auf die Music, und studirte darauf zu Regensburg, Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt. Er war anfangs Prediger zu Eschenau, Fürth und Egen, und wurde von dannen nach Nürnberg berufen, allwo er 1704, 29 May gestorben, nachdem er Dissertationes; Miscellan-Casual-Fasten- und Reichpredigten, als: den vorbildenden Abel; Vor- und Abbildung des leidenden Jesu; Beschreibung der 10 egyptischen Plagen in 123 Predigten; Pharaonis Untergang mit seinem Heer in 38 Predigten; Stufen der wahren Gottseligkeit oder Erklärung derer 15 Stufen: Psalmen in 154 Predigten; heilige Passions- und Fasten-Arbeit aus dem alten und neuen Testamente, in 30 Predigten; die selige Himmels-Ewigkeit in 54 Predigten, wie auch einige Vorreden vor die Bibel und Gesang-Bücher heraus gehen lassen. Pi.

FEUERLEIN (Joh. Conrad), ein lutherischer Theologus und Sohn des vorhergehenden Conradi; geboren 1656 den 5 Januar. zoh 1674 auf die Academie nach Altorf, ward daselbst 1678 Magister, that von 1681 bis 1683 eine Reise nach Holland und Engelland, ward 1684 Diaconus an der St. Aegidien-Kirche zu Nürnberg, 1688 Diaconus in der Haupt-Pfarre zu St. Sebald, 1697 Prediger und Antistes zu St. Aegidien, wie auch Inspector des Gymnasii; endlich aber 1709 Superintendent zu Nördlingen, allwo er auch 1718 den 3 Martii am Schlage starb. Seine Schriften sind: *diss. de immaterialitate mentis humanæ, immortalitatis ejusdem fundamento demonstrativo pene unico*; *christlicher Wegweiser für diejenigen, so das erste mahl zur Beicht und Abendmahl gehen wollen*; *fünffährige Fasten-Predigten in fünf Theilen*; *friedbringende Gründe evangelischer Glaubens-Wahrheit von der allgemeinen Genade Gottes und der Genadenwahl*, in 4 Predigten, gegen Joh. Daniel Schmidtmanns friedliebende Gedanken; *wohlgemeinte Gegen-Erinnerung gegen gedachten Schmidtmanns friedfertige Gedanken*; *der Tod der beste Bußprediger in 60 Predigten*; *das herannahende Ende der Welt in 60 Predigten*; *das Ende nach dem Ende ohne Ende*, in 48 Predigten; *das seligste Ende ohne Ende über alle Ende*, nemlich die selige Himmels-Ewigkeit in 48 Predigten; *des aus der Asche von Grund auf neu erbaueten nürnbergischen Gymnasii zu St. Aegidien bisherige Fata*; *orat. de eruditionis premio inter utrumque extremorum medio*; *die vor der Hölle verwahrende Zucht-Ruthe, oder die verdammliche Versäumnung der Kinderzucht*, in 2 Predigten; *das Vater Unser für einen Sterbenden eingerichtet*; *christliche Prüfungs-Tafel*; *Leichen- und andere einzelne Predigten*; *Vorreden*. Er gab auch seines Vaters schuldige Liebe und Barmherzigkeit in Versorgung der Armen heraus. Er beschrieb sein Leben selbst, welches nach dessen Tode unter dem Titel *Ehren-Gedächtniß Herrn J. C. Feuerlein* gedruckt worden.

FEUGUERÆUS (Wilh.), ein Professor Theologiæ zu Leiden, von Ronen, woselbst er auch 1613 gestorben, hat des *Bertrandi tractat de corpore & sanguine Christi*, wie auch eine Antwort auf die Frage eines Seeländers *de ecclesiæ perpetuitate & notis* heraus gegeben. Fr. Meur.

FEVILLANT (Petit), siehe de Montgaillard.

la FEUILLE (Casp.), ein Dominicaner zu Blainville in Lothringen, lehrte die Philosophie viele Jahre an unterschiedenen Orten, und die Theologie zu Paris, gab hernach sowol in als ausser dem Orden einen Beichtvater ab, und lebte noch 1720 in hohem Alter. Seine Schriften sind *instructiones dialecticæ*; *instructions chretiennes pour les pensionnaires de Poissy*; *theologie des Dames*; *theologie familiere*; *la theologie de l'esprit & du cœur*, in 6 kleinen Tomis; *prieres du matin & du soir*; *reflexions d'une ame devote pour tous les*

les jours du mois; reflexions d'une ame penitente pour tous les jours de l'année in 6 Tomis. Ech.

FEUILLET, ein gelehrtes Frauenzimmer in Frankreich, lebte im 17 Seculo, und schrieb: *l'Ame chrétienne; la voie, qui conduit au ciel*, welches Jerem. Drexelius ins Latein übersezt hat; *la concordance des Prophetes avec l'Evangile sur la passion, la resurrection, & l'ascension de Jesus Christ; les quatre fins de l'homme &c.* Eng.

FEVIN (Petrus), ein Probst zu Arras, und Bedienter des Königes Caroli VII, hat die Historie von den Kriegen zwischen den Häusern Orleans und Burgund verfertigt, und ist 1433 gestorben. A.

FEVIN (Robertus), ein Medicus von Amiens, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb de abusu medicinæ coercendo tractatum, in quo cum empiricorum, cum *εμπειρικων* medendi ratio reflectitur, so zu Paris 1574 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

FEURBORN (Justus), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Hervorden in Westphalen 1587, 13 Nov. erlernete anfangs die Rechte, und nachgehends die Theologie zu Stadthagen und Gießen; worauf er an seinem Hochzeit-Tage zum Doctore in der Theologie creiret, und nachgehends Hosprediger in Darmstadt, ferner Professor Theologia und Pfarrer in Gießen, Professor und Prediger in Marburg, und endlich auf der Universität Gießen der erste Rector, Professor Theologia primarius, und Superintendens der Kirchen und Schulen in dem marburgischen Antheil wurde. Er schrieb Kenosigraphiam christologicam; Anti-Ostrodum; epitomen errorum calvinisticorum; Anti-Enjedinum; de natura & gratia contra Amyraldum; fasciculos V disputationum theologicarum; Expositionem Epistolæ Pauli ad Galatas; Commentarium posthumum in Epistolam Pauli ad Romanos, den Petr. Haberkorn 1661 zu Gießen in 4 ediret; Theologiam jobæam; Syntagmata disquisitionum sacrarum duo, in quibus fidei nostræ articuli explicantur; Orationem funebrem in obitum Joan. Gerhardi; Erklärung des heil. Abendmahls; gründliche Ausführung der casselischen Wechsel-Schriften; Special-Widerlegung der hessen-casselischen Wechsel-Schriften 2c. und starb zu Gießen 1656, 6 Febr. Seine Opera theologica sind zusammen gedruckt vorhanden; doch sind auch einige derselben, als sein Anti-Enjedinus und Anti-Ostrodus &c. in dieser Sammlung nicht anzutreffen. Fr. W, m. Sp.

le **FEVRE**, siehe Faber und Fabricius.

FEVRE (Jean. Franc. Paul), siehe de Caumartin.

le **FEVRE** (Ludewig), siehe Chantereau.

le **FEVRE** (Nicolau), siehe Peirescius.

FEURET (Carl), ein Herr von St. Nemi und Gordan, gebohren zu Semur in Nivernois 1583 den 16 Dec. studirte zu Dijon, Dole, Paris, Orleans, Bourges, Straßburg und Heidelberg, practicirte einige Gelehrte. Lexic. T. II.

Zeit zu Dijon, wurde daselbst in den Rath der drey Stände von der Provinz aufgenommen, und insinuirte sich durch eine Rede, die er 1630 an Ludovicum XIII hielt, dergestalt, daß er ihm die Stelle eines Secretarii uebst einer Pension von 900 Pfunden gab. Er war in den geist- und weltlichen Rechten, desgleichen in der Historie und Elegantioribus wohl erfahren, schrieb einen Tractat unter dem Titel: *Traité de l'abus & du vray sujet des appellations qualifiées du nom d'Abus*; zu dessen Vertheidigung er hernach *Remarques faites sur le traité de l'abus par une personne du merite, les raisons sur lesquelles elles ont été établies, & les reponses de l'auteur aux remarques & raisons* geschrieben; de claris fori burgundici oratoribus; de officiis vitæ humanæ sive in Pybraci tetra-sticha commentarium; *Discours prononcé en présentant au Parlement les lettres de grace d'Helene Gillel, condamnée à être décapitée; histoire de la sedition arrivée en la ville de Dijon*, welche 2 Piecen in dem Mercure françois stehen; *Harangues faites au Parlement de Dijon*; carmen de vita sua; welches man in der Continuation des memoires de literature findet, und starb 12 Aug. 1661, im 78 Jahre. B. Nic.

FEUS, siehe Feo.

FEUS Belchamus, oder Belcharius, siehe Belcharius.

FEUS (Laur.), ein genuesischer Dominikaner, florirte 1483, und schrieb *la vita di S. Hugone, commendatore della commenda di Genova*, so noch im Manuscript liegt. Ech.

FEUSTEL (Christian), ein lutherischer Theologus, von Zwickau bürtig, studirte zu Leipzig, wurde anfangs Stadt-Prediger in Plauen, nach diesem Superintendent erst zu Weyda, zuletzt in Grimma, schrieb Christfrieds erbauliche Welt und lehrende Natur; den würdigen Tisch; Gast bey der Tafel Christi; miscellanea sacra & erudita; einfältigen Unterricht vom Jubel-Jahre; Moses und Aaron; epist. ad Pippingium de eruditorum germanorum vitis contra Rol. Maresium; epistolam ad Stockfleum de incendio bibliothecæ, ließ auch viel gelehrte Observationes im Manuscript, und starb den 10 Aug. 1729 im hohen Alter. Leb.

FEUSTKING (Frid. Christian), ein Bruder des folgenden Johannis Henrici, von Stello in Holstein, war 1706 Dorfprediger zu Toldken im schleswiger Amts-Bezirk, und schrieb Geschichts-Calender vom Leben Phil. Melanchthonis; Antiquitätens-Zimmer; verschiedenes wider Barth. Feinden und Menantes; eine Leichpredigt, wollte auch tr. de eruditio infelicibus, und bibliothecam librorum obscurorum heraus geben. Mol.

FEUSTKING (Joh.), ein Westphale von Herbord, und Sohn Henrici, Pfarrers zu Radewich, war Magister Philosophiæ, wurde zu Elmenhorn in der Grafschaft Pinneberg Pastor, und zugleich Superintendens der Grafschaft Schaumburg, lebte gegen das Ende des 17 Seculi, und schrieb eine Einweihungs- und Leichpredigt. Mol.

FEUSTKING (Johann Heinrich), ein lutherischer Theologus, geboren zu Stellau im Hollsteinischen 1672 den 7. Mart. aus einer Priester-Familie, soll in seinem 9. Jahre an stat seines francken Vaters, der ihn im Scherz darzu aufgemuntert, eine Predigt vom guten Hirten, die er aus Dillherrn Evangelien-Vorstill auswendig gelernt, in der Kirche zu Stellau abgelegt haben, ob es gleich der Vater nicht zugeben wollen. Er studirte zu Rostock und hernach zu Wittenberg die Philosophie und Theologie, wurde 1692 zu Wittenberg Magister, schlug die Vocation zu dem Pastorat zu Stellau, ingleichen ein Pastorat zu Konzen aus, wurde hierauf 1697 Superintendent zu Jessen, 1698 Doctor Theologiae, ferner 1703 Superintendent zu Kemberg, sodann 1706 als Kirchen-Rath, Ober-Hof-Prediger und Superintendent nach Zerbst, 1709 aber als Professor Theologiae nach Wittenberg, und endlich 1712 als Ober-Hof-Prediger und Kirchen-Rath nach Gotha berufen. Er starb aber bald 1713 den 23. März, nachdem er historiam Clerogamiae evangelicæ; hist. Colloquii reverentis 1573 instituti; palinodiam sacram; Gynæceum hæretico-fanaticum in deutscher Sprache; hodgegeticum concordantiale; Hyperaspisten Lutheri, oder Rettung einiger Stellen Lutheri wider den Autor dem des ewigen Evangelii von Wiederbringung aller Dinge; pastorale evangelicum, oder Unterricht, wie ein Prediger seine Kirchen-Arbeit führen solle; gottgeheilte Sterbens-Lust; fünf Worte des thätigen Christenthums; instructionem sacerdotalem; syllogon præpositorum kembergenium; Thesaurum evangelico-apostolicum hunnianum; Hunnii principia theologiae fanat.; Balduini comm. in epistolas Pauli; Emmerlingii propylæum historiae sacrae; Urb. Regii formulas caute loquendi; zerbstisches Gesangbuch; Gerhards Haus- und Kirchen-Lieder; matræologiam fanaticam; Schimmeri threnologiam propheticam und J. H. Bericht vom innerlichen und äußerlichen Kleider-Schmucke der ersten und heutigen Christen mit Vorreden edirt. Zu seinen eigenen Schriften gehören noch: Vindiciæ encæniorum; vindiciæ templorum; Chrematismus evangelicus; orthodoxia mentzeriana; Disputationes de gradibus cognitionis divinæ contra Cartesianos, de Achiophelismo Machiavelli & Naudæi, de sufficientia demonstrationum ex hypothese ad convincendos *Sequaxes*, de tribus hypostasibus Plotini contra Helmontium; de principio unitatis indivisibilis, de Deo in quantum est *solus inepugnans* ex mente Dionysii Areopagita; de signis rationis in Deo, de primo sacerdote marito lutherano Bartholomæo Bernhadi, de Synusia ecclesiis nostris inique imputata, de hæresi circa mensas, de Philippismo henoticorum, de legali sub peccatum conclusionem, de præpastera in rebus fidei moralitate, de radice verbi divini, de custodia mentis & voluntatis, de præsidii veritatis evangelicæ in jure canonico, de unione in Christo, de symbibismo biblico; Miscellan-Predige

ten, welche nach seinem Tode 1726 zu Leipzig in 2 Vol. in 4 nebst dessen Lebens-Lauf von M. Zubn sind heraus gegeben worden. Im Manuscript liegen von ihm Chronicon ecclesiasticum; historia prophetarum coelestium; collegium de studiis academicis; lutherisches Christenthum; anhalt-zerbstische geistliche Annales. Mol.

FEYDEAU (Marthæus), ein französischer Theologus, geboren zu Paris 1616, wurde Priester, ingleichen Doctor und ein Mitglied der Sorbonne, woraus man ihn aber 1656, da er die Condemnation des berühmten Ant. Arnaldi nicht unterschreiben wollen, wieder verstieß. Nichts desto weniger wurde er auch nach der Hand von einigen Bischöffen zu unterschiedenen geistlichen Aemtern gezogen, und starb zu Annonay den 24. Jul. 1694. Er vertheidigte die Lehre Jansenii mit vielem Eifer, und wurde deswegen von dem Hof zum öftern von einem Ort zum andern verwiesen. Seine Schriften sind: *Meditations sur les principales obligations du Chretien; eclairecissement sur quelques difficultés touchant la grace*; welche auch anfänglich unter dem Titel: *Catechisme de la grace*, heraus gekommen, und *meditations sur la concorde evangelique &c.* Memoires du tems.

FEYERABEND (Christoph.), ein Theologus und Senior des Ministerii zu Elbingen, um 1663, hielt es mit den Syncretisten, und schrieb: *ideam pseudoprophetarum*, darwider Joh. Wandisch eine fünfssache Lehr-Stimme; it. D. Abr. Calovius aist. de Syncretismo Non-Neminis, i. e. contra Feyerabend, 1657 ediret.

FEYERABEND (Sigismund.), ein deutscher Historicus zu Augsburg, edirte 1580 Annales seu historias rerum belgicarum a diversis auctoribus conscriptas, wie auch Geschlechter-Buch der Reichsstadt Augsburg.

FEYERABENT (Steph.), siehe Feierabend.

FEYGE (Joh.), siehe Ficinus.

FEYNEUS (Franc.), ein Professor Medicinæ zu Montpellier, lebte um die Mitte des 16. Seculi, und hinterließ medicinam practicam in quatuor libros digestam, welches Manuscript Renatus Moreau zu Lyon 1636 in 4 durch den Druck bekannt gemacht hat. Li. Ke.

FIAMMA (Gabr.), siehe Flamma.

FIANCE (Anton.), von Besancon aus Bourgogne, geboren 1552, ein Professor Philosophiæ und Medicinæ zu Avignon, machte sich sonderslich durch seine Wissenschaft in der griechischen und lateinischen Literatur bekannt, und starb 1581, 27. May, im 79. Jahre seines Alters. Man hat von ihm: *Platopodologie &c.* Cr.

FIANDRA (Olivarius), ein Dominicaner, vermuthlich von Venedig, war Professor Philosophiæ und Theologiae, hielt scharf über der Ordens-Disciplin, und florirte um die Mitte des 17. Seculi, gab auch *Specchio dello stato religioso* zu Venedig 1643 in 12 heraus. Ech.

FIARI,

FIARI, siehe Phebadius.

FIBER (Johann), siehe Castorius.

FIBIG (Gottfried), ein Advocat, Doctor und Professor Juris zu Jena, geböhren zu Breslau, woselbst sein Vater Archi-Diaco-nus gewest, 1612, 13 Oct. hat electa juris publici romano-germanici generalia; processum stylo nostrorum temporum accommodatum; decuriam geminam quaestionum de testamentis; collegium actionum-bacchovianum; collegium exercitationum juridicarum; diss. de concursu actionis mere rei persecutoriae ac poenalis mixtae; de thesauris eorumque jure &c. herausgegeben, und ist 1646, 27 May gestorben. Fr. Z.

FIBIGER (Michael Joseph), des befreheten ritterlichen Ordens der Kreuz-Herren mit dem rothen Stern in Pohlen und Schlessen Vistator, wie auch des fürstlichen Hospital-Gestiftes bey St. Matthia zu Breslau Herren-Meister und Prälat, geböhren zu Frankenstein in Schlessen 1657 den 16 May, hat die Bibliothek in seinem Stifte besser eingerichtet und vermehret, die Untersuchung der schlessischen Historie sich sonderlich angelegen seyn lassen, des Nicolai Henelii ab Hennefeld Silvestriographiam renovatam aus dem Manuscript mit vielen und weitläufftigen Anmerkungen vermehrt, zu Breslau 1704 in zwey Theilen in 4 heraus gegeben, einen tractatum controversiticum contra D. Joh. Frid. Mayer; ein deutsches Gedicht von dem Anfange der christlichen Religion in Schlessen unter dem Titel: elysische Felder; diss. de dictorum IV Nov. Test. expositione und andere Dinge mehr geschrieben, worauf er 1712, 12 Jan. gestorben. Das unter seinem Nahmen heraus gekommene Buch unter dem Titel: das in Schlessen gewaltthätig eingetrisene Lutherthum, ist grössten Theils von andern verfertigt, massen die darinne befindliche Vitterkeit mit dem gelinden Gemüthe des Autoris nicht überein stimmt. Bl. A. g.

FICARDUS, ein englischer Historienschreiber von Chichester, hat speculum historiale verfertigt. Wenn er gelebet, wird nicht angemerckt gefunden. Pit. Fa.

FICH (Thom.), ein Canonicus regularis und Subprior an der Cathedral-Kirche zur heil. Dreyfaltigkeit zu Dublin, schrieb de rebus ecclesiae suae, so den Titel liber albus hat; vielleicht auch das necrologium, welches aus dem Character der Schrift dieses Manuscripts zu schliessen, und starb 1517. Fa.

FICHARD (Joh.), ein JEtus und Syndicus zu Frankfurt am Mayn, woselbst er 1512 geböhren, hat zu Freyburg im Brisgau, und zu Speyer studiret, ist 1531 Doctor worden, hat zu Padua und Bologna die Rechte gelehret, periochen vitarum recentiorum JEtorum ab Innerio usque ad Zatum, welche D. Hoffmann 1721 zu Leipzig nebst Panzirolli libris de claris legum interpretibus wieder drucken lassen; tractatum cauteriarum omnium JEtorum; consilium in morbo comiciali; malleum maleficarum in drey Tomis; consilia in zwey Tomis heraus gegeben, auch

Joh. Bodini tr. de magorum demonomania ins Deutsche übersezt, und ist 1581, 7 Junii gestorben. Sein Leben hat Henr. Petrus Herdesianus beschrieben, so dessen consiliis prämittiret ist. Ad. Panz. Teiss.

FICHET (Alexander), ein Jesuite aus Savoyen, geböhren 1588, lehrte die Humaniora, Philosophie und Mathesin, war ein beliebter Prediger und Rector des Collegii zu Nimes, wohnte der 8 General Congregation zu Rom bey, schrieb chorum poetarum illustratum & illustratum cum museo rhetorico & poetico in omnes poetas; favum mellis; arcanam studiorum omnium methodum & bibliothecam scientiarum; Lebens-Beschreibungen Bernardi Baronis de Manton und Joh. Franc. Fremiot in lat. und victoriam ab ecclesia adversus haereticos in congressu asprensi reportatam in französicher Sprache, und starb 1659, 30 Mart. Al. W. d.

FICHET (Wilhelmus), ein französicher Theologus, im 15 Seculo, war An. 1467 Rector der Universität zu Paris, und wurde hiernächst Doctor in der theologischen Facultät daselbst. Er lehrte 22 Jahr lang Vormittags die Theologie und Philosophie, Nachmittags aber die Redekunst, und legte viele Proben seiner eignen Beredsamkeit ab. Als er sich 1471 zu Rom befand, erzeigte ihm Sixtus IV besondere Ehre, und machte ihn unter andern zu seinem Cämmerer, wofür demselben die gesammte parisische Universität ihre Dancksagung abstatten ließ. Seine Schriften sind: eine lateinische Rhetoric und epistolar. lib. V, welche 1470 und 1471 zu Paris heraus gekommen. HL.

FICHLAU (Joh.), ein JEtus, geböhren 1628 den 13 Februar. zu Insterburg in Preussen, ward 1652 zu Utrecht Doctor, 1657 zu Königsberg Professor Juris extraord. 1659 erster Beysther des neufundirten Hofhalts-Gerichtes, 1662 aber desselben Präses und churfürstl. Rath. Er starb 1679 den 29 Januar. und man hat von ihm tract. de imperio ejusque jure contra Conringium; exercitat. de signo salvatoris nostri ejusque memoria; summam jurisprudentiae justinian. illustr.; centuriam thesium theol. de summa trinitate & fide catholica; disp. de legatis, de successione ab intestato. Arnold.

FICHTEL (Johann), ein Schulmann von Vareut in Francken, war 1669 Rector zu Gadebusch, und schrieb: Aeschinum, comœdiam, continentem phrasas & elegantias 6 comœdiarum Terentii, cum colloquiis 7; praxin syntacticam juxta syntaxin regularem & figuratam Nath. Chytrai, e materia symboli apostolici concinnatam, welches letztere nachmahls sein Sohn, Johann Jacob Fichtel, Collega an der deutschen Schule zu Stockholm, seinem Hodego grammatico theoretico-practico einverleibet.

FICHTNER (Joh. George), ein JEtus, geböhren 1673, 20 December zu Altorff, zohe im 17 Jahre seines Alters auf die Universität zu Altorff, und hernach nach Straßburg, that eine Reise durch Frankreich,

Engelland und Holland, wurde 1702 J. U. D. 1706 zu Altorff Professor Juris extraord. 1709 Professor Institutionum, 1717 Professor Pandectarum und Consulent des Rathes zu Nürnberg. Er schrieb verschiedene Disputationes, als de transactione legis cum reis de delictorum de exstimatione per aggravationem poenæ, occasione l. 13 § 7 ff. de hisquæ notantur infamia; de compensatione fisci; de patris usurarum legitimis; de Imperatoris dominio universali; de præmiis polypædias; de admenatione, vom Zucken, die Hand, Dolchen, Degenzucken; de exarmatione vulgo, von der Disarmirung; de venditione ad credentiam; de dicto: parvi fures suspenduntur, magni dimittuntur; de veteri dicto germanico, dem Mann ein Ey, dem frommen Schweppermann zwey; de mendaciorum poenis; de periergia; de peste justitiæ, und starb 1729 den 10. Nov. als Rector Magnificus der Academie zu Altorff. Pr.

FICINUS, oder Feyge, (Joh.), ein JEtus im 16 Sæculo, von Lichtenau in Hessen, warb bey dem Landgrafen von Hessen geheimer Rath und Cansler, wie auch Cansler der Academie zu Marburg, zu deren Stiftung er 1526 nicht wenig beygetragen, auch vorste bey dem Kayser Carolo V die Confirmation und behörige Freyheiten erhalten. Fr. Ad.

FICINUS (Marsilius), ein platonischer Philosophus und Theologus, geb. 1433, 19 Oct. zu Florenz, wurde durch Cosmi Medicis Freygebigkeit erzogen, legte sich auch auf die Medicin und Music, wie er denn eine feine Cyther spielte, gab 1457 in seinem 24 Jahre das Buch de voluptate heraus, wurde ein Canonicus zu Florenz, predigte auch, trieb aber manchemal aus Armut die Medicin. Er lehrte die Philosophie zu Florenz, war ein unmäßiger Liebhaber der platonischen Philosophie, lehrte in Platonis Dialogo, Crito genannt, stünden die Grund-Sätze der christlichen Religion, führte eine sehr dunkle Schreibart, wolte Platonis Philosophie in der Kirche gelehrt wissen, nennete die Liebhaber derselben seine Brüder in Platone, und hängte in der Cammer bey Platonis Bilde eine immerbrennende Lampe auf. Er übersezte Platonis und Plotini Werke, *Jamblichum* de mysteriis, *Proclum* de anima, demone, sacrificio & magia, *Porphyrium* de divinis atque demonibus, *Synesium* de somniis, *Pselum* de demonibus, *Theophrastum* de anima, phantasia & intellectu, *Alcinoum* de doctrina Platonis, *Speusippum* de Platonis definitionibus, *Pythagoræ* aurea carmina, *Xenocratem* de morte, *Dionysium Areopagitam*, *Mercurium Trimegistum*, *Pemandrum* & *Asclepium*, *Athenagoræ* excerpta de resurrectione in die lateinische Sprache, und schrieb epistolarum familiarium libros 12; de religione christiana & fidei pietate; theologiam platoniam seu de immortalitate animarum libros XVI; commentaria in epistolas Pauli; conciones; de laboribus & arumnis D. Pauli apostoli; de passio-

ne Domini; de stella magorum; de creatione rerum, de vita triplici lib. 3; de tranquillitate animi necessaria ad vitam; antidotum epidemiarum; dialogum inter Deum & animam; de divino furore; quaestiones de mente; compendium theologiæ platonice; dialogum inter Paulum & animam quod ad Deum non ascendatur sine Deo; de philosophia platonica; vitam Platonis; apologiam de moribus Platonis; de institutione principis; philosophicam principis institutionem; de christianæ legis divinitate; de platoniorum contemplationibus; de providentia, vaticiniis remediisque malorum; de sole; de lumine; de voluptate; orationes &c. welche Werke zu Venedig 1516, zu Basel 1561 und 1576, und zu Paris 1641 in zwey Folianten zusammen gedruckt worden. Seine Gestalt war so klein, daß er andern Leuten, wenn sie aufgerichtet stünden, kaum bis an die Hüften reichete. Er war etwas abergläubisch, von den Meinungen der Astrologorum eingenommen; dabey aber sehr arbeitssam, allzeit lustig, und niemahls traurig, liebte eine gute Gesellschaft nebst einem Glas Wein, nahm aber das bey seine stets baufällige Gesundheit wohl in acht. Endlich starb er 1499 auf einem Landgute bey Florenz, und soll nach dem Tode, Michael Mercato, einem Philosopho, mit dem er sich oft wegen der Unsterblichkeit der Seelen unterredet, erschienen seyn, und seine Meinung nochmals behauptet haben. Siehe den Artikel Mercatus. Politianus hat folgendes Epigramma auf ihn gemacht:

Mores, ingenium, musas sôphiamque supremam

Vis uno dicam nomine? Marsilius.

T. Fa. Jov. Gad. PB. Bo. Amœnitates literariæ Schelhornii. Nic.

FICK, oder Ficke, (Joh. Jacob), ein Medicus, geboren 1662, 28 Nov. zu Jena, studirte in seiner Vaterstadt, wurde 1683 Magister, gieng darauf nach Leipzig und Helmstädt, wurde 1689 zu Jena Doctor, und 1691 zu Althern bey dem Grafen von Mansfeld Leib-Medicus, 1696 Leib-Medicus bey dem Herzog von Weimar, gieng darauf wieder nach Jena, wurde daselbst 1715 Professor Medicinæ extraordinarius, 1718 Professor ordinarius, nach Wedels Tode Professor Botanices, Chirurgiæ und Anatomia, und 1721 Professor Medicinæ theoreticæ. Er wurde 1726 pro Emerito erklärt, erhielt den Titel eines Professoris honorarii, und starb 1730, 23 Jun. Seine Schriften sind *Placentini* tabulæ anatomicæ cum augmentis & emendationibus; *Simonis Pauli* quadripartitum botanicum; *Pharmacopœa* bæreana; *manuductio* ad formularum compositionem; *aphorismi* Hippocratis notis illustrati; *tract. de calce viva*; *Disputat. de plantarum extra terram vegetatione*, de abortu epidemico, de genuino purgantium usu in dysenteria, de scabiæ retropulsâ, de saccharo lactis & magnesiæ alba, de salivatione spontanea, de salium natura proprietatibus, genesi & usu, de balneis aquæ

aque dulcis frigidis, de clysteribus nutritiis & frigidis, de salubri frigido potu, de frigoris noxa in corpore humano, de hydropo sicco, de tympania, de marasmo seu marcore, de lingua morborum prælagga, de febre vesiculari ab obstructione lochiorum; de ira efficacia & remediis &c. NZ.

FICKLER, oder **Fikler**, (Joh. Baptista), ein Doctor Theologia und Juris zu Ingolstadt, aus der Stadt Wehl bürtig, lebte in der letzten Helfte des 16. Sec. war fürstlich: salzburgischer Rath und Protonotarius, schrieb: Theologiam juridicam s. jus civile theologicum; tract. de jure Magistratum in subditos & officio subditorum erga Magistratus; Spongiam contra aspergines Würtembergicorum, patriarchæ constantinopolitani Hieremiæ judicium super articulos augustanæ Confessionis requirentium; übersetzte auch Olai Magni Historien der mitternächtigen Völker ins Deutsche.

FIDANQUE (Jac.), ein portugiesischer Rabbiner zu Hamburg, von dem sich der berühmte Dant privatim unterrichten lassen, und dessen Opitz in den Prolegomenis seiner hebräischen Bibel mit Ruhm gedencket, hat Is. Abarbanelis comment. in prophetas priores und R. Salomonis ben Melech comment. in univ. V. T. oder Michlol Jophi, nebst einem Spicilegio observationum über das erstere Werk wieder auflegen lassen, und ist zu London den 4 August 1709 gestorben. Mol. W.

FIDANZA (Petrus), siehe Bonaventura.

FIDATI (Jo. Bernardinus), ein italiänischer Jesuit von Cassia, geboren 1604, war in der Mathesi wohl erfahren, und schrieb tabulam sinuum rectorum & verforum una cum isagoge in architectonicam militarem & horologiorum descriptionem accommodata. Al.

FIDATI, oder de Cassia, (Simeon), ein Augustiner, von seinem Geburts-Orte in Italien also genannt, hat enarrationes evangelicæ veritatis s. de gestis domini salvatoris; de beata virgine; de doctrina christiana; expositionem symboli; de speculo crucis; Episteln u. geschrieben, und ist 1348 den 2 Febr. in dem Kloster zu Florenz gestorben. Fa. Ja. T.

de S. FIDE (Ant. Sorbin), siehe Sorbin.

a S. FIDE (Hieronymus), ein spanischer Jude, nahm 1412 den christlichen Glauben an, hieß vorher Josua Lurki oder Zalorki, war Petri de Luna, welcher unter der Benennung Benedicti XIII. Pabst worden, Leib-Medicus, hielt 1413 zu Girona in dessen Gegenwart eine Disputation wider die Juden, mit so gutem Erfolge, daß bey die 5000 Juden dadurch zu Christen worden. Er schrieb darauf 2 Bücher adversus Judæos, in welchen der Inhalt der ganzen Disputation befindlich, deren das erste de Messia, das andere de erroribus Talmudis handelt. Sie sind ohne Meldung Zeit und Orts in fol. gedruckt, und so dann öfters wieder aufgelegt worden. Fa. Wo.

de S. FIDE (Jo.), ein englischer Carmeliter Theologus, war Prior zu Burnham, starb den 18 Sept. 1359, und hinterließ comment. in Evangelium Matthæi; in Evangelium Joannis & canonicam epistolam; Joannis magnalia atque encomium; collationes s. collectiones & lecturas Scripturarum; loca contrarietatum quæ esse videntur; quæstiones disputatas; concordantias S. Thomæ; Sermones de tempore & de Sanctis; tabulam juris; comment. in Aristotelem de cælo & mundo &c. Lelandi collectanea. Bal. Pit. Alegre Paradis. Carmelit. Fa.

de S. FIDE (Petrus), siehe Petrus.

de S. FIDE, oder Sanctohidensis, (Wilhelm.), ein englischer Carmelit, starb um 1372, und ließ Initiationes theologorum; theologicas determinationes; Quodlibeta; Sermones per annum und ein Buch de conceptione B. virginis. Bal. Pit. Possiv. Alegre Paradis. Carmelit.

FIDEI (Ant.), ein Florentiner aus dem Carmeliter-Orden, war von 1414 bis 1433 Bischoff zu Soana, und schrieb quæstiones theologicas; lib. de fide catholica, und conciones ad populum. Jul. Niger de Scriptor. florent. Vg. Fa.

FIDELIS Annosus Verimontanus, siehe Floyd (Joh.).

FIDELIS a S. Philippo, siehe a S. Philippo.

FIDELIS (Cassandra), siehe Cassandra.

FIDELIS (Fortunatus), siehe Ammann (Paul.).

FIDELIS (Fortunatus), ein sicilianischer Medicus, von St. Filippo d'Ugirone bürtig, schrieb Patrocinium medicinæ; lib. XXII contemplationum medicarum; lib. IV de relationibus medicorum, und starb in seiner Geburtsstadt 1630 den 25 Nov. 80 Jahr alt. M. Ke.

FIDELIS (Isidorus), siehe Johann Friedrich, Marckgraf zu Brandenburg-Anspach.

FIDELIS (Lud.), siehe Fidelius.

FIDELIUS, oder Fidelis, (Lud.), ein Niederländer von Nervi, war Canonicus zu Tournay und Doctor zu Paris, schrieb de mundi structura seu de sex dierum opificio lib. 7; de militia spiritali lib. 4; de humana restauratione s. incarnatione Domini, und starb 1562. A. H. Sw.

FIDENZIO Glottocriso, siehe Scrofa (Camillus).

FIDES (Julius), ein italiänischer Jesuit von Brescia, war schon ein vieljähriger Priester, als er 1567 in die Societät trat. Er starb zu Cremona im Mart. 1609. Man hat von ihm ein zierlich Gedicht unter dem Titel Odolymphias, welches er noch außer der Societät verfertigt. Al.

FIDUS (Basilius), ein italiänischer Jesuit aus Terno, war in der griechischen und hebräischen Sprache sehr erfahren, verwaltete eine Zeitlang das Amt eines Magistri Novitiorum, gab auch 20 Jahr lang einen Prediger ab, starb zu Salerno den 15 May 1593, im 53 Jahr, und hinterließ in italiänischer Sprache rhythmos spirituales, welche aber ohne seinen Nahmen heraus gekommen. Al.

FIEBIGER (Christoph.), aus Lößau, ward anfangs 1664 Prof. Dratoria bey dem neu angelegten Gymnasio augusteo zu Weissenfels, nachgehends 1674 Hof-Diaconus zu Weimar, und endlich 1681 Pastor und Superintendenten zu Alstedt, starb aber noch selbiges Jahr daselbst an der Contagion. Gr.

FIEDLER (Albert), siehe Knopf.

FIEDLER (Caspar), ein lutherischer Prediger, gebohren 1649, 20 Octobr. zu Rochlitz in Meissen, sollte anfangs ein Handwerk lernen, kam aber 1665 nach Leipzig auf die Thomas-Schule und 1670 aufs Gymnasium zu Nordhausen, zog 1672 wieder nach Leipzig, und wurde in eben dem Jahre von L. Gustav Christian Hapio, Com. pal. cäs. und schwarzburgischen Rathe, zum Poeten gecrönt, ward hierauf 1676 Diaconus zu St. Cunigunden zu Rochlitz und darauf Philos. Magister in Leipzig, 1679 aber zum Archidiacono in Rochlitz vocirt, ließ sich 1717 wegen seiner abnehmenden Kräfte, einen Substituten setzen, schrieb sinnreiche Sprüche, theils über Jesu Leidens, Sterbens und Auferstehungs-Historie, theils über der Menschen Thun und Christenthum; Mund und Weisheit evangelischer Prediger; von Abhandlung der Evangelien nach etlichen 100 Methodten; den erleuchteten Catechismus; Lehrer; den mit heiligem Wandel geschickten und geschmückten Christen, oder rechtschaffenen Frommen; auserlesenen Cenzel-Schmuck; Passions- und Osters-Predigten; und starb 1719 den 15 May. Heydens Beschreibung von Rochlitz. Lep.

FIEDLER (Constantin), ein Enckel Felicis, geb. zu Danzig 1579, 6 Merz, hat zu Königsberg, Copenhagen, Wittenberg, Leipzig, Jena, Rostock und Lubin gen studirt; worauf er zu Rostock zum Diacono, nachgehends zum Archi-Diacono und endlich Pastore und Superintendenten beruffen worden, und ist 1644, 21 Octobr. gestorben. G, e, t.

FIEDLER (Felix), ein lateinischer Poete, aus der Schweiz bürtig, mußte wegen seines Abfalls von der römisch-catholischen Religion sein Vaterland und Güter verlassen; worauf er sich nach Preussen begab, und sich sonderlich auf die Historie, Politic und Poesie geleeget. Er wurde von dem Kaiser Carolo V zum Poeten gecrönt, auch zum Kriegs-Rath angenommen, verfertigte descriptionem fluminum Germaniae in Versen, welche 1625 mit Pauli Melissi schediafmatibus s. carminibus, zu Halle in 8, 1672 aber mit eines Anonymi potamographia europaea zu Ulm in 12 heraus gekommen, und starb 1553. G, e, t. R, m.

FIEDLER (Johann), ein lutherischer Theologus, Philos. Magist. und Poet. laur. cäs. geböhren zu Reichsbach im Vogtlande 1612, 22 Julii, studirte zu Wittenberg und Jena, ward 1637 zu Mägeln, und 1653 in seinem Vaterlande Diaconus, correspondirte fleißig mit Daumio, schrieb: Diss. de metallis; versionem jambicam fabularum Babrii s. Ignatii; himmlisches Seyer-Schlammlein; mägelsche Ehren- und

Gedächtniß-Säule, welche letztere Dan. Otto Tiesler mit seiner Fortsetzung 1709 zu Leipzig in 4 edirt, und starb 1672 den 5 Jan. Lieb.

FIEDLER (Ludov.), aus Arnstadt, war Pastor pri-marius zu St. Martini, Consistorial-Rath, und Scholarcha zu Halberstadt, schrieb de requie animarum oder heilige Seelen-Ruhe, nebst einigen andern Büchern, und starb 6 April 1674. W, d.

FIEDLER (Valerius), ein Sohn Felix Fiedlers, gebohren 1525 zu Danzig, studirte zu Königsberg, ward allda 1548 Baccalaur. Philosophia, darauf zu Bononien Doctor Medicinæ, und sodann Markgraf Albrechts in Preussen Leib-Medicus. Nach dieses Tode verwaltete er bey dessen Sohne, welches Hofmeister er gewesen, eben diese Stelle, practicirte darz auf zu Danzig, ward 1571 Rector des Gymnasii zu Eibingen, endlich aber 1576 Stadt-Physicus zu Königsberg, allwo er auch 1595 den 24 Aug. gestorben. In Leuckfelds Leben des Heshusii sind verschiedne Briefe von ihm an Mart. Chemnitium eingerückt. Arnold. Præ.

FIELD (Jo.), ein Prediger in London, schrieb im Englischen Expositionem Symboli apostolici; libros precum &c. übersetzte auch von Calvino, Mornæo, Beza und andern viel aus dem Französischen ins Englische, und starb 1568. Sein Sohn Theophilus ward Bischoff zu Landaff 1619, starb aber bald darz auf und ließ ein englisch Communion-Buch. Wo.

FIELD (Richard), ein englischer Theologus von Kent bürtig, studirte zu Oxford, wurde 1594 daselbst Professor Theologia, nach diesem Hofprediger bey der Königin Elisabeth, und darauf bey Jacobo I, dazu ihm einige Präbenden und das Decanat zu Glocester gegeben worden. Er schrieb libr. IV de Ecclesia im Englischen, ingleichen eine Apologie derselben und starb 2 Nov. 1616. W, d. Wo.

FIENE (Eberhard), ein lutherischer Theologus, von Braunschweig bürtig, ward anfangs Diaconus zu Helmstadt, und hernach in seine Geburts-Stadt an den Dom berufen, allwo er auch 1726 den 12 April, als Consistorial- und Kirchen-Rath, Superintendent über das Amt Campen, Hof- und Dom-Prediger, wie auch Abt des Klosters Michelstein gestorben. Man hat von ihm geistliche Reden, die er in drey Theilen heraus gegeben. Un.

FIENNES (Guil.), ein Vicomte von Say und Sele, von Broughton aus Oxfordshire, wurde Lord-Lieutenant über diese Provinz, und stieg an Oxford zu fortificiren, half auch viel zu des Königs Caroli I Unglück, wußte aber doch so zu temporisiren, daß ihm Carolus II die Charge eines geheimen Sigel-Bewahrsers gab. Er schrieb im Englischen außer einigen Parlamentes Reden, Scotorum consilia detecta; stultitiam & amentiam patefactas; Doctrinam de fœnore &c. und starb 14 April 1662. W, d. Wo.

FIENNES (Nathanael), ein Sohn des vorigen Guilielmi, von Broughton, geböhren 1610, studirte in Oxford

Oxford, wurde aber hernach Capitain, sodann Obrister bey den Parlaments-Trouppen und Commendant zu Bristol, allwo er gegen die Partie des Königs Caroli I sehr tyrannisirte. Ob er nun wohl den Ort 1643 und sich zugleich ergeben mußte, erhielt er doch Genade, und war hernach immer auf Cromwells Seite, bis er 1669 in der Einsamkeit starb. Man hat von ihm viel Parlaments-Reden, wie auch Briefe und Beschreibungen von einigen Bataillen. Wo.

FIENUS (Johann.), ein Medicus und Stadt-Physicus in Antwerpen, in der letzten Helffte des 16 Seculi, geböhren zu Turnhout, schrieb *Commentarium de statibus humanum corpus molestantibus*, der zu Antwerpen 1582 in 8 zum Vorschein gekommen, und nach der Zeit zum öfftern wieder aufgelegt worden, und starb zu Dordrecht 1585. A. Cast.

FIENUS (Thomas), ein Sohn des vorigen Johannis, geböhren zu Antwerpen 1567, 28 Mart. studirte in Italien, wurde 1593 Professor Medicinæ zu Löwen, darauf bey dem Herzog Maximilian von Bayern, und folglich bey dem Erz-Herzog Albert von Oesterreich Leib-Medicus. Er gieng aber nach einiger Zeit wieder nach Löwen, schrieb *de viribus imaginationis; de signis medicis; de cometa; disputationem an cælum moveatur & terra quiescat; de formatione foetus*, ubi ostenditur animam rationalem die tertia infundi, wechselte hernach wegen dieses letztern Tractats mit Antonio Poncio de Santa Cruce und andern unterschiedene Streit-Schriften; ließ im Manuscript *Semioticon*, s. *de signis medicis tractatum*, wie auch *Lib. chirurgicos XII de præcipuis artis chirurgicæ controversiis*, die nach der Zeit durch den Druck bekannt gemacht worden, und starb 1631. A. Cast. Li.

FIERA (Baptista), ein Medicus zu Mantua, geböhren daselbst 1469, hatte mit Pomponatio einige Streitigkeiten, schrieb *Commentaria in artem medicinalem definitivam Galeni*, die nebst einigen *Quætionibus medicis* zu Mantua 1515 in fol. gedruckt sind; einen Tractat unter dem Titel: *Cœna, seu de herbarum, virtutibus & ea medicæ artis parte, quæ in victus ratione consistit*, der mit den Anmerkungen Caroli Avanti am besten zu Padua 1649 in 4 heraus gekommen; *de virtute movente pulsum; de phlegmatico & bilioso; de pestilentia*, ingleichen viel lateinische Gedichte, und starb 1538. HL. Jov. Ke.

FIESCHI, siehe de Flisco, und Flisca.

FIGK (Bened.), ein Prediger von Dantzig, wurde 1661 Diaconus an der Pfarr-Kirche in seiner Vater-Stadt, und starb in dieser Function nach ausgestandener langwieriger Sicht-Beschwerung 1693, 7 May, im 63 Jahr. Er schrieb: *Syncretismus s. Instrumentum pacis a Reformatis oblatum, sed a Lutheranis recusatum; Tractatum syncretismo hodie a multis tentato oppositum a Theologis gieslenis & ministerio hasso-darmstadino; verschiedenes wider die Quä-*

ker, und übersehte unter andern: den alten Anabaptisten und neuen Quäcker, aus dem Englischen ins Deutsche; den noch unbefehrten Quäcker wider Robert Barclajum 2c. Leb.

FIGLIUCCI, siehe Filliucci.

FIGLIUCCI (Felix), ein Dominicaner von Siena, nahm den Nahmen Alexius an, war ein vortrefflicher Redner und Poet, daneben in der Theologie und griechischen Sprache sehr geübt, wohnte dem tridentinischen Concilio bey, hielt auch bey der Gelegenheit eine lateinische Oration, gab bald hernach eine Uebersetzung des tridentinischen Catechismi heraus, lebte noch 1582 und schrieb *della filosofia morale lib. X* und *politica*, übersehte auch *Marfil. Ficini* Episteln ins Italienische, und edirte *undeci Filippiche di Demostene dichiarate*. Ech.

FIGON (Carolus), ein königlicher Rath, Cammer-Meister zu Montpellier, und Secretarius des Cardinals Bertrandi, hat 1575 gelebet, und einen *discours des etats & offices tant de gouvernement, que de la justice* hinterlassen. Cr.

FIGON (Jo.), von Montelimar in Dauphine bürtig, hat im 16 Seculo gelebet, und einige Werke in gebundener und ungebundener Rede verfertiget. Cr.

FIGRELIUS (Edmundus), ein Schwede, war Anfangs 1656 Profess. Historiar. zu Upsal, wurde hernach geadelt, ihm der Nahme Griepenhelm gegeben, zur Information des königlichen Prinzen Caroli XI bestellet, endlich aber baronisiret, zum Reichs-Rath und Canzler gemacht, schrieb *brevem Republicæ Sueciæ cum romana comparationem; Diagramma epicum de ultimo mundi die & vita æterna; librum de statuis illustrium Romanorum*, so auch in *Maderi* und *Schmidii* Collection de bibliothecis stehet, und starb 24 Aug. 1676. W, d.

FIGRELIUS (Olaus), ein schwedischer Medicus, aus der Provinz Ost Gothland, practicirte zu Stockholm in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *de sero ejusque valis*, so zu Upsal 1661 in 4 gedruckt worden. Mol.

FIGUEIRA (Ludovicus), ein portugiesischer Jesuit, geböhren zu Almodavar 1573, starb als ein Märtyrer in Brasilien zu Anfange des Jul. 1643. Man hat von ihm eine brasilianische Grammatic. Al.

FIGUEIRA (Petrus), ein portugiesischer Priester, lebte im Kloster zum Heil. Kreuz in Coimbra gegen Ausgang des 16 Seculi, und schrieb *Commentar. in Jeremiam ejusque lamentationes; in 12 Prophetas minores*. Seine Opera sind 1615 zu Lion in 2 Folianten zusammen gedruckt worden. Ant.

de la FIGUERA (Caspar), ein spanischer Jesuite von adlichem Geschlechte zu Calatayud in Aragonien, war Professor Theologiæ zu Salamanca, gieng nach diesem mit dem Vice-Re nach Mexico als Beichtvater, und wurde, als er von da wieder kam, Rector in unterschiedenen Collegiis. Er schrieb *Summam spiritua-*
lem

- lem, in qua explicantur omnes casus & difficultates, quæ sese offerunt in via perfectionis, und starb 22 Mart. 1637 zu Valladolid. W, d. Ant.
- de la FIGUERA (Casp.), ein spanischer Jctus von Valentia, florirte 1656, war Baile general zu Morella, wie auch königl. Richter, und schrieb miscellanea sacra. Ant.
- de FIGUERA (Eman.), ein Clericus regularis zu Valladolid im 16 Seculo, schrieb *suma de casos de conciencia, que se disputan en la theologia moral*, ingleichen *tesoro catolico*, welches beydes zu Madrid in 4 gedruckt worden. Ant.
- de FIGUEREDO (Eman.), ein portugiesischer Mathematicus, florirte um 1624, und schrieb in seiner Muttersprache hydrographiam. Ant.
- de FIGUEREDO, oder Figueroa, (Seb. Gomez), ein portugiesischer Theologus zu Ende des 16 Seculi, war erst Professor Philosophiæ zu Salamanca, hernach Rector des Collegii St. Peter zu Braga und Canonicus an der Metropolitankirche daselbst, endlich Prälat zu Tomar, und schrieb *milicia christiana de los tres enemigos del alma*; *homiliarium dominicale*; in Psalm. L; *miserere mei*. Ant.
- de FIGUEREDO (Lud.), ein spanischer Geistlicher, wes Ordens aber, ist unbekant, hat im 16 Seculo gelebt, und *oraciones y exercicios de obras devotas compiladas de la sagrada escritura* zu Medina del Campo heraus gegeben. Ant.
- de FIGUEREDO (Mart.), ein portugiesischer Jctus und königlicher Rath, lebte um 1530, und schrieb *commentum in Plinii historię naturalis prologum*. Ant.
- de FIGUEROA (Bartholom. Cairasco), ein Spanier von Canaria, geböhren 1540 aus einem edlen Geschlechter, legte sich stark auf die schönen Künste, und übte die Poesie, nahm hernach den geistlichen Stand an, wurde Prior an der Cathedral-Kirche in Canaria, und schrieb in heroischen Versen *templo militante, flos Sanctorum y triumphos de las virtudes* in 3 Voll. über dieses carmina varia, und historiam frustra tentatæ Canariæ insulæ per Franc. Draconem, welches letztere noch im Manuscript liegt. Ant.
- de FIGUEROA (Christoph. Mosquera), ein spanischer Rechtsgelehrter zu Ende des 16 Seculi, war auch in den Humanioribus sehr erfahren, und bekleidete anfangs die Stelle eines Stadt-Richters zu Ecija, wurde hernach General-Auditeur bey der spanischen Flotte, und gab nach seiner Zurückkunft *comentario de disciplina militar, en que se escribe la jornada de las islas de los Azores* zu Madrid 1596 heraus, schrieb noch *elogio del Marques de Santa Cruz*; *las reglas de Agapeto à Justinian*; duo paradoxa, die noch im Manuscript liegen, und verschiedene Gedichte. Ant.
- de FIGUEROA (Christoph. Suarez), ein Jctus und Poete von Valladolid, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war anfänglich Auditeur unter den spanischen
- Troupen in Piemont, wurde hernach im Neapolitanischen employirt, und schrieb *Espejo de Juventud*; *la constante Amaryllis*; *Espanna defendida*; *El Pasajero, advertencias utilissimas à la vida humana*; *varias noticias importantes à la humana communication* nebst andern Wercken in gebundener und ungebundener Rede. Ant.
- de FIGUEROA (Felicianus), ein spanischer Jesuit von Xeres, geböhren 1598, lehrte 9 Jahr die Humaniora und 7 Jahr die Theologie zu Sevilien, war in der griechischen und hebräischen Sprache vortreflich erfahren, dirigirte in verschiedenen Collegiis, war auch ein guter Prediger, starb zu Sevilien den 28 Jul. 1656, und verließ verschiedene Orationen. Al.
- de FIGUEROA (Franciscus), siehe de Trillo (Franciscus).
- FIGUEROA (Franciscus), ein spanischer Poete von Alcala, hat 1625 zu Lissabon einige pperische Wercke in spanischer Sprache drucken lassen. Ant.
- de FIGUEROA (Franciscus), ein Medicus zu Sevilien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, schrieb *de innoxio frigido potu*; *de acia Celsi &c.* welche Piecen zu Sevilien 1633 in 4 heraus gekommen. Ant.
- de FIGUEROA (Franciscus), ein spanischer Jesuit von Sevilien, trat zu Lima in Peru 1612, im 18 Jahr seines Alters, in die Societät, lehrte zu Lima die Philosophie, zu Cusco die Theologie, und starb zu Lima im Decembr. 1639, nachdem er das Leben Jo. Sebastiani in spanischer Sprache geschrieben. Al. Ant.
- de FIGUEROA (Franc.), ein Spanier aus dem Orden de la Mercede, schrieb *los estatutos de los esclavos de nuestra Señora*. Die Zeit, wenn er eigentlich floriret, ist unbekant. Ant.
- FIGUEROA de Guancabelica (Franc.), ein spanischer Dominicaner, von Peru, war Diffinitor von solcher Provinz, wie auch Qualificator St. Officii zu Lima, und gab daselbst *tratado breve del dulcissimo nombre de Maria* in 50 Discursen 1642 in 4 heraus. Ant. Ech.
- de FIGUEROA (Garcias), siehe Silva.
- de FIGUEROA (Gundisalvus Ruiz), ein spanischer Poet von Badajoz, hat unter andern *la fabula de Psyche & Cupido* und *el juicio de Paris* geschrieben; wenn er aber floriret habe, ist unbekant. Ant.
- FIGUEROA (Joh.), siehe Fonseca.
- FIGUEROA (Jo. Ant. de Zunniga Vera &), siehe de Zunniga.
- de FIGUEROA Altamirano (Joannes Solano), ein spanischer Doctor Theologiæ, florirte um 1650 und schrieb: *Historia y Santos de Medollin*; *Culto y Veneration a San Eusebio, a San Palatino y nueve companeros Martyres, a San Theodoro anacoreta, y San Raimundo confesor hijos desta noble Colonia*; welche 1650 zusammen zu Madrid in 4 gedruckt worden. Ant.

de FIGUEROA (Joseph Suarez), ein spanischer Rechtsgelehrter, gab um 1666 ein Buch de jure ad-hærendi heraus. Ant.

de FIGUEROA (Laur. Suárez), ein Spanier aus der Mitte des 16 Seculi, war Gouverneur des Castels zu Novara, und schrieb *reglas militares*, so eine Uebersetzung von Ant. Cornazani Werke in spanische Verse ist. Ant.

de FIGUEROA Faxardo (Leander), ein portugiesischer Mathematicus im Anfange des 17 Seculi, schrieb *arte do compato ecclesiastico segundo a nova reformaçao de Gregorio XIII.* Ant.

de FIGUEROA (Petr.), ein spanischer Augustiner-Mönch zu Salamanca, lebte um 1647, und schrieb *avisos de Principes en esorismos politicos y morales meditados en la historia de Saul.* Ant.

de FIGUEROA (Petr. Rodriguez), ein spanischer Priester zu Escalona, lebte um 1623 und schrieb *medico espiritual.* Ant.

FIGUEROA (Sebast. Gomez), siehe Figueredo.

FIGUERODUS (Melch.), ein indianischer Jesuit von Goa, geboren 1529, predigte auf den moluckischen Inseln, war hernach Rector des Collegii zu Goa, schrieb *epistolas de rebus japonicis* ab anno 1565 usque ad 1576, und starb 3 Jul. 1607. Al.

FIGUROLA (Honoratus), ein spanischer Jctus, von Valentia, im Anfange des 17 Seculi, war Canonicus alida und an verschiedenen Orten geistlicher Richter. Er schrieb *additiones ad Zanchinum & Campegium.* Ant.

FIGUROLA (Jo. Martinus), ein Spanier von Valentia, in dem Anfange des 17 Seculi, war Doctor der Theologie und päpstlicher Capellan, wie auch Beneficiarius an der Metropolitankirche seiner Vaterstadt, verstand die arabische Sprache, und war in dem Alcoran nicht unerfahren. Er brachte durch seine Predigten viele Mohren zum christlichen Glauben, und schrieb *Lumbre de fee contra la secta mahometana.* Ant.

de FIGUERRE, ein französischer Edelmann, ließ 1650 *l'Esprit fort & le Triomphe de la Raison* zu Paris in 8 heraus gehen.

de FIGUEYREDO (Rodericus), ein portugiesischer Jesuite und Missionarius nach Indien, von Coruche in der Gegend von Evora birtig, schrieb in sinesischer Sprache *Pomos II variarum precum; explicacionem totius fidei christianæ libris IV &c.* übersetzte auch in solche Aristotelis Bücher de cælo, und starb zu Honan den 9 Oct. 1642. Al.

FIGUIER (Wilh.), ein Historicus von Avignon im 13 Seculo, hat verschiedene historische Werke geschrieben. Cr. Ve.

FIGUIER (Wilh.), ein Sohn des vorigen, mit dem Zunahmen Satyricus, hat sich auf die Dichtkunst ge-
 leget, und einige Gedichte verfertigt. Cr. Ve.

Gelehrte. Lexic. T. II.

FIGULUS (Nigidius), siehe Nigidius.

FIGULUS (Wolfgang), ein Raumburger, lebte zu Ende des 16 Seculi, und verfertigte in der Schule zu Meissen hymnos S. atque scholasticos cum melodis & humeris musicis, welche sein Schwieger Sohn M. Friedrich Birk 1604 zu Leipzig in 8 heraus gegeben. Sn.

δ FIEHEL, siehe de Portu (Maur.).

FIKLER, siehe Fickler.

FILAMARINO (Franciscus Maria), ein Capucin von Neapolis, war zu dreymahlen Provincial seines Ordens und zuletzt Decanus Consultorum St. Inquisitionis, gab 1675 zwey Tractate de divinis revelacionibus heraus. To.

FILAMONDO (Raph. Maria), ein Neapolitaner, Dominicaner Ordens, war Doctor Theologia und Präpositus Biblioth. casanatensis zu Rom, 1705 Bischoff von Cessa, schrieb *Theo-Rhetoricæ ideam; il genio bellicoso di Napoli; Ragguaglio del viaggio fatto da padri dell' ordine di Predicatori nella Tartaria minore &c.* und starb 1717. Ech.

FILASTERIUS, siehe Philasterius.

FILATRE, siehe Latre und Fillatre.

FILAEURUS (Johann Baptista), ein Poet von Aquila in dem Neapolitanischen, ließ sehr viele Verse drucken, und gab unter andern 1578 *i misteri della sacratissima passione di Christo*, carminice heraus. To.

FILCH (Benedictus), ein Engelländer, welcher sich zur römischen Kirche wendete, schrieb *de voluntate Dei; equitem christianum*, und starb 1610. W, d.

FILE, (Thom.), siehe Lyld.

FILELEO (Francesco), ein italiänischer Poet zu Bologna, lebte 1475, und schrieb *Comento sopra i Sonetti e le Canzoni del Petrarca.*

FILEMON, siehe Nerretter (David).

FILERE (Joseph), ein Jesuite, von Lion, war J. U. Doctor, trat 1608 im 22 Jahre in den Jesuiten Orden, gab einen Prediger ab, schrieb *speculum sine macula ad videndum Deum in omnibus creaturis; sapientem Abigailem; de bono imperiorum, urbium, domorum statu; aulicum Deo septies in die laudentem; de piis puellarum, uxorum & viduarum officiis; de conjugum, liberorum & domesticorum amore; conjugium B. V. & S. Josephi; elogium Sanctorum, qui religiosos ordines fundarunt; prerogativas charitatis in reos catcere detentos vel supremo supplicio afficiendos; prudentem temporis usum, und felicitatem omnium ordinum in französischer Sprache, und starb in seiner Geburts-Stadt, 1658, 29 Aug. Al. W, d.*

FILESAC (Jo.), ein Doctor der Sorbonne von Paris und Pfarrer von St. Jean en Greve, hat einige Anmerkungen über *Vincentium Lerinensem; querelam veteris Ecclesiæ gallicanæ; Baptismi lucem & candorem; de sacra Episcoporum auctoritate; de Idolatria*

Idolatria magica; de Idololatria politica; de poenitentia; de origine statutorum Facultatis theologice parisiensis; Excerpta varia; selecta geschrieben. Er hat seine Opera selbst 1621 zu Paris in 8 publiciret; nachgehends aber sind sie, unter dem Titel Collectio Opusculorum thesauriorum in 3 Bänd. in 4 aufgelegt worden. Er starb 1636 den 27 May als Decanus seiner Facultät. HL.

FILG (Joh. Conrad), ein Prediger zu Ullingen um 1672, schrieb: Ullingische Feuersbrunst; Todtens Gistlein, oder Historie von Todes-Fällen, in 3 Theilen, und lebte noch 1690.

de FILGUERA (Eman. Ambros.), ein spanischer Mönch aus dem Orden der Clericorum regularium minorum, gab um 1666 *tratado de los Sacramentos*, ferner *tesoro catolico*, und 1671 *casas de conciencia* heraus. Ant.

de FILICAJA (Vinc.), ein Rathsherr von Florenz, altwo er 1642, 30 Decembr. geboren war, legte sich zu Pisa auf die Jura, Theologie, Philosophie, wie auch lateinische und italienische Poesie: wurde Doctor Juris und ein Mitglied der Academie della Crusca, ingleichen der Academie degli Arcadi. Nach seiner Zurückkunft in Florenz lebte er verschiedene Jahre ohne Bedienung, und vertrieb sich die Zeit mit der Poesie, bis er endlich zum Rathsherrn ernennet wurde. Die Königin Christina ließ ihm zwar von Zeiten zu Zeiten ansehnliche Gelder reichen, er erfuhr aber nicht eher, als nach ihrem Tode, daß sie von derselbigen hergekommen. Sein Carmen vom Entsatz Wien brachte ihn sonderlich in Vestim, und seine italienische Gedichte sind 1707 von seinem Sohn zusammen heraus gegeben, nachgehends aber 1720 und am vollständigsten mit des Verfassers Leben 1734 zu Venedig in 2 Bänden aufgelegt worden. Er starb 1707, 27 Sept. AE. Arc. Nic.

FILIDINUS Puccius (Franc.), siehe Puccius.

FILINGER (Placidus), ein Clericus regularis von Neapolis in dem 17 Seculo, gab unterschiedene Reden in italienischer Sprache heraus. To.

FILIPAZZIUS (Didacus), ein sicilianischer Jesuite von Castaniffette, geboren 1611, lehrte die Humaniora und Moraltheologie, ward Magister Nobiliorum, gab in die 24 Jahr einen Prediger ab, und erklärte die heilige Schrift zu Palermo, starb auch daselbst, nachdem er vorher Censor des Inquisitionss-Berichts gewesen, 26 Octobr. 1674. Man hat von ihm in italienischer Sprache Panegyricos sacros. Al.

FILIPPEO (Fimbrio), siehe Aulsius (Dom.).

FILLASTRE (Gottfried), ein französischer Geistlicher, ward Dechant zu Rheims, hernach aber Cardinal und Bischoff zu Mans, hielt auf dem 1406 gehaltenen National-Concilio einige Reden, von denen ein Auszug in *l'Enfant histoire du Concile de Pise* T. II. II steht; wohnte auch dem Concilio zu Constanz bey. *L'Enfant hist. des conciles de Pise & Constantin.*

FILLATRE (Wilh.), ein Benedictiner von der Congregation St. Maur, geboren zu Lilleul in der Diöces von Rouen 1634, trat in dem 18 Jahre seines Alters in gedachten Orden, setzte sich wegen seiner besondern Liebe zu den Wissenschaften bey dem P. Masillon in grosse Gunst, schrieb eine diss. de mitra; *sur le droit de l'Abbaye de Fecamp d'être immédiatement sous la siege*, und verbrannte aus Bescheidenheit alle seine andere Schriften kurz vor seinem Ende, welches den 6 Decembr. 1706 erfolgt ist. HL.

FILLEAU (Joh.), ein Professor Juris und königlicher Advocat zu Poitiers, auch Ritter des Ordens St. Michael, gab additiones über den *de Chenu* in 2 Folianten, und eine vollständige Nachricht von allem dem, was sich zu Poitiers, die neue Lehre und Handel der Jansenisten betreffend, zugetragen, heraus, sammlete auch decisiones catholicas, und starb 1682, in hohem Alter. Leb.

FILLIUCCI, siehe Figliucci.

FILLIUCCI (Flaminus), siehe Filliucci (Vincent).

FILLIUCCI, oder Figliucci, (Vinc.), ein Jesuite von Siena, geboren 1566, lehrte zu Rom und andern Orten, schrieb quaestiones morales; de statu Clericorum; de simonia; de alienatione rerum spiritualium; compendium quaestionum moralium; instructionem pro confessionibus excipiendis, und unter dem Nahmen *Flaminii Filiucci* carmen italicum de novis stellis & miraculis solis cum declaratione, und starb zu Rom 1622 den 5 April. Al. W. d.

FILLON (Artur), ein Bischoff zu Senlis in Frankreich, hatte zu Paris die Theologie studirt, schrieb *speculum Curatorum*; tr. de Sacramento poenitentiae; de ratione declamandi ad populum &c. die meist unter dem Titel: *Statuta synodalia Ecclesiae sylvanediensis* zusammen gedruckt seyn, und starb 1526. Lau.

FILOGORUS, oder Filogorius, ein alter Medicus, dessen Rasis öfters gedendet, hat de morbis curandis, de lapidibus, de podagra &c. geschrieben. Fa.

de FILONISTIS, siehe Livius.

FILOPATRO (Eusebio), siehe Sanfelice (Joseph).

FINA (Donatus), ein Neapolitaner von Castel di Sangro, studirte zu Neapolis, diente hernach unter den Venetianern als Auditeur, lehrte zu Neapolis und Padua die Rechte, und war endlich Gubernator zu Cesena. Er starb 1577 oder 1586, und hinterließ *Enchiridion conclusionum & regularum utriusque juris*. To. Pap.

FINÆUS (Orontius), siehe Finé.

de FINALI (Nicolaus), ein Dominicaner von seiner Geburts-Stadt im Modenesischen zugenannt, war in der Theologie und Humanioribus wohl bewandert, florirte um 1525, und schrieb sowohl in seiner Mutter- als lateinischen Sprache und in Versen ein Werk des Titels: *Monile Christi & matris ejus*, quod solus J. C. fuerit sine peccato. Ech.

FINCEL

FINCEL (Jobus), ein Doctor Medicinā von Weimar im 16 Seculo, wurde 1559 zu Jena zum Professore Philosophiā, und Assessore der medicinischen Facultät ernennet, hernach aber nach Weimar zum Stadt-Physico, und endlich 1568 nach Zwickau zum Medico bey der Stadt beruffen, allwo er auch gestorben, und ein Buch von Wunderzeichen, ingleichen orat. de vita & obitu Jo. Stigelii hinterlassen. Z. Fr.

FINCH, siehe Finck.

FINCH (Abel), ein Strandfrise und des Landschreibers Petri in Nordstrand Sohn, ward Magister Philosophiā, seit 1652 Con- und seit 1666 Rector zu Husum, dann 1670 zu Schleswig, schrieb Catechismus Schatz, und starb 1680. Mol.

FINCH (Heneage), geboren in Kent 1621, den 23 Decembr. ein trefflicher Advocate, wurde Baron, Groß-Siegelbewahrer, Cansler, und endlich 1681 Graf von Nottingham, und starb 1682 den 18 Dec. Er war so bereit, daß man ihn nur den englischen Roscius oder Cicero nannte. Es sind auch viele von seinen Reden gedruckt, anderer Werke zu geschweigen. Wo.

FINCH (Henr.), war zu Zeiten der Elisabeth und Jacobi, ein berühmter Rechtsgelehrter in Engelland, schrieb Nomo-techniam, oder von den Rechten, wie auch vom Veruff der Juden, und starb 1625. Wo.

FINCK (Caspar), ein lutherischer Theologus, geboren zu Gießen 1578 den 19 Octob. war eines Buchmachers Sohn, und mußte in der Jugend eine Zeitlang das Brod für den Thüren ersingen. Nachdem er zu Marburg studiret, ward er anfänglich Corrector in Pauli Legenolphi Druckerey, bekam hernach zu Gießen am Gymnasio die Professionem Logices, Physices, Metaphysices und Rhetorices, und nachgehends bey der Universität die Professionem Logices und Metaphysices, auch hernach die Professionem Theol. und eine Prediger-Stelle, worauf er auf des Landgrafens Ankoften in Doctorem Theologiae promoviret, und nach Coburg als Pastor, Superintendens generalis, Assessor Consistorii, Scholarcha und Professor Gymnasii beruffen worden. Er laborirte lange Zeit an der Schwindsucht und sahe wie ein Gerippe aus, schrieb schediasmata sive partes III controversiarum theologicarum & philosophicarum; disputationes anti-goclenianas de analogia sacramentali cinghiana & fractione panis calvinistica; centurias duas canonum theologicorum, proprietatem & naturam Scripturæ S. enucleantium; clavem scripturæ; synopsis locorum theologicorum; meditationes theologicas in 12 priores Psalmos; in passionem, resurrectionem & ascensionem Christi, Spiritus S. missionem & angelorum festum; postillam ecclesiasticam & academicam oder Fest-Kirchen- und Schul-Postille über die Evangelia durchs ganze Jahr; regulas vitæ christianæ; locos communes theologicos; aphorismos theologicos, so aus verschiedenen Disputationen bestehen; grammaticam latinam, die er nebst Christoph. Helvico heraus gegeben; centurias le-

gendarum papisticarum; synopsis sanæ & orthodoxæ doctrinæ de baptismo theologicæ & scholasticæ traditam; Vade mecum s. syllogen questionum theologicarum; tractationem methodicam doctrinæ sphaericæ; Dissertat. 4 anti-bellarminianas de monachis eorumque consiliis perfectionis; dissert. 16 theologicas; de decalogo s. X præceptis; artem artium, scientiam scientiarum; evangelische Sprüche Postille in 3 Theilen; XI Predigten vom heil. Abendmahl; Erklärung des Vaters unsers; Predigten vom jüngsten Gericht und ewigen Leben 2c. und starb 1631, 25 Jun. Sein Symbolum war: Patientia vincit omnia. W. m.

FINCK (Jacobus), von Coppenhagen, war Professor Mathem. und Physices daselbst, schrieb Dodecad. questionum philosophicarum miscellaneorum; disp. physicas de rerum naturalium principiis, de elementis, subjecto caloris, subjecto frigoris, de theomscopio &c. und starb 2 Jan. 1663. B. Vin.

FINCK (Joh. Vincentius), ein Medicus von Fulda, aus dem Buchau bürtig, studirte zu Marburg, practicirte zu Hof im Bareuthischen, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb Enchiridion dogmatico-hermeticum, morborum partium humani corporis præcipuorum curationes breves continens; so in Leipzig 1618 in 12 und eben daselbst 1626 in gleichem Format gedruckt worden. Li. Ke.

FINCK (Salomo), ein Theologus, geboren 1565 zu Königsberg in Preussen, kam, nachdem er fünf Jahr Prediger in Curland gewesen, als Pfarrer an das königliche Hospital im Esbenicht, wandte sich aber zur reformirten Religion, und ward 1612 dem churfürstlichen Hofprediger Müller in Berlin substituirt, starb aber 1629 den 10 Julii zu Königsberg, nachdem er mit der Landes-Herrschaft seiner Privat-Angelegenheiten wegen dahin gereiset, und ward in derselben lutherischen Kirche, an der er vorher als Pfarrer gestanden, begraben, nachdem ihn der reformirte Hofprediger auf dem Schlosse die Leichen-Predigt gehalten. Seine Schriften sind: Sacrament-Spiegel, in 2 Theilen, dagegen D. Matth. Zoe, Leonh. Zutter, Simon Gödicke, Daniel Cramer, Conrad Schlüsselburg, Friedrich Wagener und Samuel Zuber geschrieben; Gözen-Urtheil aus Gottes Wort und Herrn Lutheri Schriften, wie man den Gözen und das Gözen-Bild recht gebrauchen solle; Sacrament-Spiegels Erklärung; Fürsten-Spiegels erster Theil. Arnold. Altes und neues Berlin.

FINCK (Thomas), ein Medicus und Mathematicus, geb. zu Jlenzburg 1561, 6 Jan. hat zu Straßburg, Padua und Basel studiret, auch an dem letzten Orte 1587 in Doctorem Medicinā promoviret, besahe Ungarn, Böhmen, und den größten Theil von Deutschland, worauf er nach Gottorp zum Leib-Medico des Herzogs von Holfstein, und 1591 nach Coppenhagen zum Professor Mathematicum und Eloquentiā, wie auch 1603 Medicinā beruffen worden. Er starb daselbst 1656,

24 April, nachdem er eine horoscopographiam; ephemerides varias; de constitutione philosophiae mathematicae; de ortu & occasu siderum; de diebus & noctibus; de mensibus & annis; tabulas multiplicationis & divisionis; de constitutione medicinae; de haemorrhagiarum; de prognosticis; schediasmata varia medica, die man in Bartholini eista medica hatniens antrifft; etliche Episteln, von denen 2 in Magini apologia ephemeridum suarum stehen, geschrieben, Rozundi geometriam und Ranzovii horoscopographiam heraus gegeben, auch 79 Kinder, Enkel, Ur- und Ur-Enkel hinterlassen. Mol. W, m. Vin.

FINCKELTHAUS (Gottfr.), ein Jetus und deutscher Poet, lebte um 1634, war Stadt-Richter zu Leipzig, und verfertigte unter dem Nahmen Greger Feder-sechters von Lügen, einige Schrifften, davon die vornehmsten folgende sind: des weisen Salomons Hohes Lied, samt andern geistlichen Andachten; deutsche Lieder; Lob- & Spruch des wunderbaren Zeil-Brunnens zu Hornhausen; Gedächtniß der Ewigkeit; von Kayser Carls des Grossen Tochter, Nahmens Imma &c. Neu. Leb.

FINCKELTHAUS (Laur.), ein Jetus von Leipzig bürgerlich, studierte daselbst, wo er auch Magister ward, und zu Wittenberg, nahm nach zurückgelegter italiänischer Reise 1585 zu Jena die Doctor-Würde an, ward 1596 Syndicus zu Lübeck, und wurde von seinem Schreiber wegen eines harten Verweises tödtlich verwundet, worüber er 1606, 11 Mart. gestorben, und einige Verse, Orat. de certitudine Jurisprudentiae & causis mutationis legum, wie auch einen panegyricum de Laurentio Marryre geschrieben, ingleichen Greg. Bersmanni poematum P. I ediret. Fr. Mol. W, d.

FINCKELTHAUS (Sigism.), ein Magister der Philosophie und Prediger zu Neuen-Kirch in Holstein, von Leipzig, lebte um die Mitte des 17. Seculi, und gab πατρισταγία in einem griechischen Carmine, nebst der lateinischen Version zu Hamburg 1640 in 4 heraus. Mol.

FINCKELTHAUS (Sigism.), ein Doctor Juris und Philos. aus Leipzig, war Professor Pandectarum, ward 1636 Codicis Prof. und Ordinarius, war auch Collegiat im kleinen Fürsten-Collegio, Präses im Consistorio, Assessor im Ober-Hofgerichte und Schöppen-Stuhle, wie auch Bürgermeister daselbst, und churfürstlicher sächsischer Rath, starb den 12 August. 1644, und hinterließ controversias feudales; observationes practicas; tract. de jure Patronatus; diss. de consuetudine; de jure sepulturae; de famosis libellis; de incendiis; de militari testamento; orat. de collegiorum juridicorum origine, auctoritate, officio & utilitate &c. W, d. Vog. Leb.

FINCKENAU (Jacob), ein Medicus, gebahren 1674 den 10 Febr. zu Marienburg in Preussen, ward 1706 zu Königsberg Medic. Doctor, 1713 Professor ordi-

nar. und starb 1717 den 29 Aug. nachdem er Dispp. de lumbricis; de scelopetorum vulneribus, de paralyti, de tinnitu aurium, de temperamentis geschrieben. Arnold.

de **FINE** (Arnoldus Joh.), von Helsingburg aus Schonen, war Rector der Schule zu Bergen in Norwegen, wurde nach diesem Bischoff zu Nidrosien oder Drontheim, schrieb de legitimis belli causis; de incendio norvico &c. und starb 1672. W, d.

FINE (Orontius), ein französischer Mathematicus, gebahren 1494 zu Briancon in Dauphine, altwo sein Vater Franciscus Fine ein Medicus war, kam zeitig nach Paris, und studierte in dem Collegio von Navarra. Weil er aber unter denen war, die das Concorat, welches Franciscus I mit dem Pabste gemacht, bey der Academie nicht annehmen wolten, ward er 1518 nebst andern in das Gefängniß gebracht, worinne er bis 1524 verharren mußte. Er lehrte hernach die Mathematic in dem Collegio de Maître Servais, und ward endlich gegen 1532 von Francisco I zum Professore der Mathematic in dem neuen Collegio bestellt, das gedachter König gestiftet, welches Amt er bis an seinen Tod verwaltet, der 1555 den 6 Octob. erfolgte. Er war ein geschickter Mechanicus, der verschiedene Instrumente selbst erfunden, und solche wohl ausgearbeitet. Seine Schrifften sind: Joannis Marini Salicei, hispani, Arithmetica, theoria & practica correcta; Margareta philosophica, rationalis & moralis philosophiae principia XII libris dialogice complectens, recognita, correcta & aucta, welches Buch eigentlich von Gregor. Reisch verfertigt worden; Georgii Purbachii theoriae novae planetarum, emendatae, figuris opportunissimis & scholiis non aspernandis illustratae; protomathesis, in welchem Werke folgende Schrifften stehen, 1) de arithmetica practica libri IV; 2) de Geometria libri II; 3) de Cosmographia libri II; de solaribus horologiis & quadrantibus libri IV; de rebus mathematicis haetenus desideratis libri IV; quadrans universalis astralabolicus; demonstrationes in 6 priores libros Euclidis; planisphaerium geographicum; de quadratura circuli; almanach conjunctionum & oppositionum lunarium; almanach magis universale; la theorie des cieux; nouvelle description de France, welches eine Land-Charte ist; Epitre en rime touchant la dignité, perfection & utilité des sciences mathematiques; nova descriptio terrarum ad intelligentiam utriusque testamenti maxime conducentium, eine Land-Charte; orbis totius recens & integra descriptio ad cordis humani effigiem, auch eine Land-Charte; in proprium Planetarum Aequatorium omnium antea excogitatorum & intellectu & usu facillimum canones; de mundi Sphaera sive Cosmographiae libri V, welches Buch er hernach auch in französischer Sprache heraus gegeben; de his quae mundo mirabiliter eveniunt, welches zwey zusammen gedruckte Schrifften Claudii Celestini, und Rogerii Baconis sind; les Canons & documents touchant l'usage & pratique des

des communs almanachs que l'on nomme Ephemerides; Arithmeticae practicae compendium; de universali quadrante sinuumque organo; de speculo ustorio ignem ad propositam distantiam generante liber I; de duodecim caeli domiciliis & horis inaequalibus libellus; description de l'horologe planétaire; de re & praxi geometrica libri III, welche Peter Forcadel auch ins Französische übersetzt. Gr. Lau. B. Sam. Teissl. Ba. Nic.

FINELLA (Philippus), ein Astrologus von Neapolis, im 17 Seculo, schrieb de metroposcopia; de naturali phisonomia planetaria; *delle virtu occulte delle vipere*; Gedichte u. To.

FINES Moryson, siehe Moryson.

FINET (Joh.), aus Kent, eines Italiäners Joh. Sineti, der als ein Diener mit Campegio in Engelland gekommen, Sohn, ward am englischen Hofe erzogen, und recommendirte sich bey Jacobo I durch seine Liezder; wurde bey Carolo I Ceremonienmeister, schrieb unter dem Nahmen Sineti Philogenis, *somme choie observations, touching the Reception, Precedence, Treatment, and Audience of forreign Ambassadors in England*, so 1656 zu London in 8 aufgelegt worden; und starb 1641, 12 Jul. im 70 Jahr. Wo.

FINETI (Joh.), ein Jctus von Venedig, um 1570, war in Philosophicis und Humanioribus wohl erfahren, practicirte zu Trevigi bis ins 80 Jahr, erwarb sich durch die vor eine jährliche Pension von 1000 Scudi d'Dro vorgenommene Verbesserung der Geseze seines Vaterlandes einen grossen Ruhm, starb 1583, und schrieb *discorsi, & corsi de penna* nebst andern Wercken. Ghil. Pap.

FINEUS (Orontius), siehe Finé.

FINGER (Michael), ein Jctus zu Leipzig, ward 1666 daselbst Doctor, und schrieb: *Disl. de traditione; de aequitate; de jure sibi dicundo; de beneficio competentiae &c.* Fi.

FINI (Alemanio), ein Historicus aus einem alten adelichen Geschlechte von Ferrara, welcher, ausser andern Schriften, sonderlich 1551 eine Historie von Crema bis aufs Jahr 1514 in 7 Büchern in italiänischer Sprache zu Venedig in 12 ediret. Man hat dieselben 1567 mit 2 Büchern vermehrt zu Brescia in 8 aufgelegt; und sein Vetter, Numa Pompilio Fino, hat das 10 Buch, so bis aufs Jahr 1586 gehet, noch hinzugezethan, bis endlich das ganze Werk 1711, nebst etlichen Gedichten und Apologien des Verfassers in 8 zusammen gedruckt worden.

FINI (Corn. Loos), siehe Loos (Cornelius).

FINI (Daniel), siehe Fino Fini.

FINI (Jo. Bapt.), ein Dominicaner von Lodi im Mayländischen, war ein berühmter Theologus, Prediger und in dem Jure canon. sehr erfahren, wurde Inquisitor zu Mayland, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Sermones super regulas juris canonici*, nebst verschiedenen andern Wercken vor Prediger, ob

aber was davon gedruckt, oder wo im Manuscript befindlich, ist unbekannt. Ech.

FINI (Numa Pompilio), siehe Fini (Alem.).

FINI da Lodi (Raim.), ein Dominicaner von Lodi, daher er auch seinen Zunahmen hat, war Lector Theologiae, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Iride di santa chiesu*, so zu Lodi 1643 in 4 gedruckt worden. Ech.

FINLCHIARIUS (Laur.), ein sicilianischer Jesuite, geböhren zu Catanea 1609, lehrte die Redekunst 6 Jahr, war lange Prediger, und schrieb im Italiänischen das Leben Bern. Colnagi, ingleichen S. Georgii martyris. Al.

FININGHAM (Rob.), ein englischer Franciscaner, Mönch zu Norwich um 1460, von Norfolk gebürtig, war in dem canonischen Rechte sehr bewandert, und schrieb *pro ordine & dignitate status Minorum; casus conciliorum Angliae; de casibus decretorum & decretalium; de calibus Papae reservatis; de extravagantibus; de excommunicationibus.* Bal. Wa. Fa.

von **FINKENHAUSEN** (Mar. Poehl.), siehe Rothin.

FINO Fini, mit dem Zunahmen Adrianus, ein gelehrter Mann, welcher zu Ende des 15 und Anfange des 16 Seculi gelebt, und aus einem alten adelichen Geschlechte, das aus der Stadt Adria nach Ferrara gekommen, entsprossen war, bekleidete das Amt eines Schatzmeisters bey dem Herzoge von Ferrara, und hatte es, gleichwie in andern Wissenschaften, also vornehmlich in der griechischen und hebräischen Sprache sehr weit gebracht. Den größten Ruhm erwarb er sich mit einem Buche, das er 1503 zu schreiben anfieng, und den Titel führet: *Flagellum Judaeorum*, worinne er die bereits geschehene Ankunfft des Messia mit den nachdrücklichsten Gründen behauptet. Er hatte solches in 9 Büchern verfasst, aber selber nicht herausgeben können, indem er 1517, in seinem 86ten Jahre starb, daher es sein Sohn, Daniel Fini, Scriptur. Neip. ferrar. Magister in einem starken Quartz Bande zu Venedig 1538 drucken ließ, worauf es daselbst 1569 und zu Ferrara 1573 in 4 wieder aufgelegt worden. Fa. W.

FINWETTER (George), siehe Wegner (Gottfr.).

FINX, siehe Francisci (Erasm.).

FINX (Joach. Christoph.), ein Magister Philosophia, war 1658 bey den jungen Herren von Alfeld zu Nutzscho Informator; hatte in der jesischen Gesellschaft den Zunahmen des Getreuen, und schrieb deutschen Ehrenpreis; singenden Hertzensstiller und mit Troste heiligen Hertzzerfüller; christlichen Krieges; Zerold. Mol.

FINX (P.), ein Professor Eloquentia zu Rinteln, florirte um 1622, und schrieb unter andern: *Samam posthumam Ernesti hollato-schaumburgici Principis; Rintelium academicum.*

FIOGHI (Fabian.), ein bekehrter Jude von Sabina in Italien, lebte in der andern Hälfte des 16. Seculi, profitierte zu Rom die hebräische Sprache, und schrieb im Italiänischen *dialogum de fide*, so zu Rom 1582 in 4 gedruckt und 1611 wieder aufgelegt ist. W.

FIORAVANTA, oder *Floravantius*, (Leonhard.), ein Philosophus und Medicus, von Bologna, in der Mitte des 16. Seculi, schrieb in italiänischer Sprache *Specchio di Scienza universale*, so 1598 französisch unter dem Titel: *le Miroir universel des arts & sciences* heraus gekommen; *la chirurgia*; *Compendio di Secreti rationali*, so 1624 deutsch unter dem Titel: *Auszug der Secreten, Geheimnissen und verborgenen Künsten*, zu Darmstadt in 8 gedruckt worden; *Physica*, so auch deutsch unter dem Titel: *Experienz und Naturkundung*, 1618 zu Frankfurt in 8 ans Licht trat; *il Capriccio medicinale*, so 1573 zu Venedig gedruckt worden.

FIORAVANTI, siehe *Floravantius*.

de **FIORE** (Julian.), ein Dominicaner von Neapolis, wurde 1615 Magister Theologia, Prior des Convents S. Maria della Sanita und S. Spiritus zu Neapolis, starb daselbst 1642, und hinterließ das Leben der Dominicanerin, Paula von S. Tommaso im Manuscript, welches in erwehntem Convente befindlich ist. Ech.

FIORI (Augustinus Romanus), ein Camaldulenser Mönch, von Cremona bürgerlich, ward Abt zu St. Johannis zu Faenza, und starb allda 1738 den 3. Febr. Seine Schriften sind; *Ecclesia in triplici statu*, *legis naturalis*, *legis veteris & legis novae*; *Hymnus de Deo*, *solis Scripturae S. dictis & sententiis compositus*, welche hernach unter dem Titel *Laus Deo* aufgelegt worden; *vita del P. Giacomo Filippo Berzoni*; *vita del P. Ludolfo Pamfili*, *Vescovo di Gubbio*; *vita del P. Giustiniano*, *istitutore della congregazione de' PP. Eremiti*; *Regole delle Vergini congregate in Ravenna*, *sotto il titolo di S. Giuseppe*, *volgarmente dette le Tavole*. Ausser diesen hat er vieles aus dem Spanischen ins Italiänische übersetzt: und unter seinen Manuscripten hat man einige Tractate von der Gnade und dem freyen Willen, und ein Werk von der grossen Babel gefunden, in welchem er über Offenb. XVII, XVIII einen Commentarium geschrieben, und darinne erweisen wollen, daß unter diesem Nahmen Constantinopel zu verstehen sey. NZ.

FIORILLO (Ang.), ein Dominicaner von Neapolis, florirte in der ersten Hälfte des 17. Seculi, und schrieb *oritur & progressum SS. rosarii ab anno 1215 ad an. 1631* in 5 Centurien, so mit *Alan. de Rupe* psalterio B. M. V. zu Neapolis 1631 in 8 zusammen, einzeln aber zu Venedig 1565 gedruckt. Ech.

FIRENZUOLA (Angelus), ein italiänischer Scribent, von Florenz gebürtig, hieß eigentlich Nannini, vertauschte aber diesen Nahmen nachmahls mit dem obigen, weil sein Geschlecht aus Firenzuola entstprosessen war. Er studirte zu Siena und Perugia die

Rechtsgelehrsamkeit, und gab sodann zu Rom eine Zeitlang einen Advocaten ab; trat darauf in die Congregation von Balombrosa, erlangte in selbiger den Titel eines Abts, und machte sich durch seine nette Schreibart so beliebt, daß ihn die Humidi zu Florenz zu einem Mitgliede von ihrer Academie erwählten. Sonst stand er auch sehr wohl bey dem Pabst Clemente VII, und starb zu Rom um das Jahr 1545. Seine Schriften sind: *Prose*, in welcher Sammlung sich dessen *Discorsi degli animali*, *Dialogo delle bellezze delle donne*, *Ragionamenti amorosi*, *Novelle otto*, *Discacciamento delle nuove Lettere* finden; *Rime*; *Apulejo dell' asino d'oro tradotto*; *I Lucidi, comedia*; *la Trinzia, comedia*. Nic. Negri Scrittori fiorentini.

FIRICUS, siehe *Ericus*.

FIRMANUS (Hannibal), ein Jesuite von Jano bürgerlich, im 16. Seculo, schrieb *de jucunditate animae* und *de vera animi magnitudine ad urbinatam ducem* nebst einer Rede *de vera cordis humilitate* in italiänischer Sprache, und starb 1595, 26 Mart. Al.

FIRMANUS (Joh. Bert.), siehe *Bertachinus*.

FIRMANUS (Luc. Tarr.), siehe *Tarruntius*.

FIRMIANO (Jac.), ein Dominicaner aus der letzten Hälfte des 14. Seculi, vielleicht von seinem Vaterlande in der anconitanischen March also zugenannt, hat tr. de antepredicamentis und Sermones de tempore & de festis geschrieben. Ech.

FIRMIANUS Medolagus, siehe *Valvassor*.

FIRMIANUS (Joh.), siehe *Rainsfant*.

FIRMIANUS (Luc. Cae. Lact.), siehe *Lactantius*.

FIRMIANUS (Perrus), siehe *Lisieux* (Zachar.).

FIRMICUS Maternus (Julius), lebte um die Mitte des 4ten Seculi, und schrieb *libros VIII Matheseos*, sive *de vi & potestatribus stellarum*. Im Alter nahm er die christliche Religion an, und verfertigte das Buch *de errore profanarum religionum*. Sein Werk *de fine vitae* ist verloren vergangen. Fa.

FIRMILIANUS, ein Bischoff zu Cäsarea, um 233, vertheidigte des Cypriani Meinung, daß die Ketzer wieder sollten getauft werden, worüber er von dem römischen Bischoff in den Bann gethan wurde: verdammete auch auf dem A. 265 gehaltenen Synodo zu Antiochien des Pauli Samosateni Ketzeren, und schrieb einige Bücher, so von Basilio angeführt werden, worauf er zu Tarsus gestorben. Eul. C. Fa.

de **FIRMO** (Thom.), siehe *Thomas*.

FIRMUS, ein Bischoff zu Cäsarien, einer Stadt in Capadocien, hat 11 Provinzen unter sich gehabt, und daher den Titel eines Erg. Bischoffs erhalten, auch 431 dem allgemeinen Synodo zu Ephesus gegenwärtig unter den ersten mit unterschrieben; worauf er 439 gestorben. Er hat von den eutychnianischen und nestorianischen Häubeln geschrieben; welche Schriften verloren gangen. Wir haben noch 45 Briefe von ihm, welche Muratorius in seinen *Anecdotis graecis* heraus gegeben. Niceph. Callist. Murat.

FIRNANDUS, siehe *Hirmandus*.

FIRN.

FIRNHABER (Frid. Jac.), ein Magister Philosophia, von Wertheim in Francken, wurde zu Hamburg, wo sein Vater Phil. Fridericus Diaconus war, erzogen, und schrieb 3 dissp. de Henoch; 2 dissp. de methodo demonstrandi mathematica ad res theologicas non applicanda. Mol.

FIRRAntELLUS, siehe Pompius (Ferdin.).

FIRUZABADIUS, ein Lexicographus aus der eigentlich sogenannten Provinz Persis, geboren im Jahr der Hegira 729, Christi 1328, war seiner Gelehrsamkeit wegen bey Königen und Fürsten sehr werth, schrieb ein arabisches dictionarium unter dem Titel al Kamus oder Oceanus, dessen sich Bochart in seinem hierozoico starck bedienet, Giggeus aber dasselbe von Wort zu Wort lateinisch übersetzt, und unter seinem Rahmen ediret hat, und starb im Jahr der Hegira 817 oder Christi 1414. Her.

FISCANENSIS (Robertus), siehe Robertus.

FISCELLA, oder auch Fischellus, (George), ein Doctor Juris, war Kayser's Sigismundi Vice-Canzler, und seiner Verdienste wegen, in den Adelstand erhoben; ward aber darüber so hochmüthig, daß er 1431 auf dem Concilio zu Basel die gelehrte Banck mit der adelichen verwechseln wolte. Allein der Kayser verwies es ihm hefftig, und sagte zu ihm: stulte agis Georgi! & nimis ridiculus es, qui militiam literis anteponis; cum scias ex idiotis me vel sexcentos uno die Equites creare posse; ac ex eodem genere ne unum quidem Doctorem. *Lausius de Academicis.*

FISCET (Wilh.), ein Rector der Universität zu Paris, im 15 Seculo, um 1470, widersetzte sich Ludovico XI, welcher die Studenten zum Krieg nöthigen wolte, um sich ihrer wider die Liebe zu bedienen, gieng hernach mit dem Cardinal Bessarion nach Rom, wo er von dem Pabst Sixto IV sehr hoch gehalten worden, und hat einige Bücher von der Redekunst, ingleichen verschiedene Episteln und Reden hinterlassen. H. H.

von **FISCHBACH** (Petrus Conrad), ein lutherischer Geistlicher um 1684, schrieb: betrügerischer Mönchen Spiegel; Beschreibung vom Ursprunge und Fortgange des irrigen und finstern Pabstthums; geistlichen Pässions Spiegel in 10 Andachten; des Todes, Teufels und aller Sünder Trost.

FISCHELLUS, siehe Fiscella.

FISCHER, siehe Piscator, und Vischer.

FISCHER, oder Fisher (Alex.), ein Socius in dem Merton Colledge zu Oxford, schrieb Theologiam scholasticam, nebst andern Büchern, und starb 1671. W, d.

FISCHER, oder Vischer (August), ein Jettus zu Jena, im Anfange des 17 Seculi, schrieb: Tr. de duello proviso & improviso; justitiam extructionis Idumae, d. i. Widerlegung einer Schrift betitelt: Kurze und gegründete Ausführung u. d. d. u. d. n.

heimischen oder philippsburgischen Festungs Bau betreffend.

FISCHER, oder Piscator, (Benedictus), ein Theologus von Rochitz, studirte zu Leipzig, ward daselbst 1514 Magister, und 1530 Pastor primarius zu Budisin, erhielt auch noch anderweite Beförderungen; und schrieb unter andern: vitam & mortem S. Norberti, so 1670 zu Nürnberg in 12 aufgelegt worden.

FISCHER (Christoph.), ein Jesuit, stand dem Deconomie Wesen in seinem Collegio zu Prag auf 40 Jahre lang vor, und hat sich durch seine Oeconomiam suburbanam, davon der erste Theil 1679, der andere aber 1683 zu Prag ans Licht trat, und die bis dato vor eines der besten Haushaltungs Bücher gehalten wird, berühmt gemacht. Der württemberg weiltinische Hofprediger, Tobias Nislen, hat sie unter dem Rahmen: *Agatha Cario*, und unter dem Titel: *Pater Christoph Fischers fleißiges Herrn Auge*, oder wohl ab und angeführter Hausvater, sehr wohl ins Deutsche übersetzt. Stollens Historie der Gelehrtheit.

FISCHER, oder Vischer, (Christoph.), ein lutherischer Theologus aus dem Joachimsthal bürting, wurde zu Wittenberg 1544 Magister, darauf zu Smalcalden Stifts Prediger und Superintendent, ferner 1571 Pastor und hennebergischer Superintendent zu Meinungen, hernach Prediger zu Halberstadt, auch endlich 1574 General Superintendent und Hofprediger zu Jelle. Er schrieb Erklärung der Passion, Auferstehung und Himmelfahrt Christi, wie auch der Sendung des Heiligen Geistes; Auslegung der sieben Worte am Creuz, wie auch der fünf Haupt Stücken; Trost Büchlein wider etliche geistliche Anfechtungen der Christen; Spiegel des ewigen Lebens; harmoniam Evangelistarum in 164 Predigten erkläret; Auslegung der 4 Meister Sänge neuen Testaments; von abergläubischen altväterischen Segensprechen über Menschen und Vieh; Gottes Wort als eine bewährte Arznei in der Pestilenz; Vermahnung an alle Decanos, Pfarrherren und Unterthanen der Grafschaft Schmalcalden; Erklärung der Psalmen Davids; Evangelien Postille; Kinder Postille; das Lied: Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben ic. Bericht, warum ein Christ bey evangelischer Lehre verharren, und das Pabstthum meiden soll ic. und starb 1597. Wegels Lieber Dichter.

FISCHER (Christoph Andreas), ein Jesuit zu Ingolstadt, um 1607, hielt mit dem berühmten Erz Bischoffe Wilh. Laud ein Colloquium der Religion wegen, wovon dieser letztere eine Beschreibung in englischer Sprache geschrieben, und edirte: 54 Ursachen, warum die Wiedertäufer nicht im Lande zu leiden; der hutterischen Wiedertäufer Tauben Rosel wider Leonh. Hutterum.

FISCHER (Daniel), ein Lübecker, studirte zu Helmstadt und Straßburg die Rechte, wurde, nachdem er

Frankreich, Engel, Holl- und Deutschland, Italien, Spanien, Pohlen, Dänemark und Schweden, auch Preussen besehen, 1671 zu Rostock Doctor, sodann braunschweig-wolfenbüttelscher Rath, 1674 aber Bürgermeister zu Rostock, schrieb disp. *in aug. de favore ejus, quod publice interest*; gab *Lat. Spilæ consularum maris* aus dem Italienischen übersezt mit Anmerkungen heraus, und starb 1690. Mol.

FISCHER (Friedrich), ein lutherischer Geistlicher zu Wittenberg, um 1615, schrieb Predigten über die zehn Gebote; Predigten über das Symbolum apostolicum; Erklärung des Catechismi Lutheri in 5 Theilen; 7 Fest-Predigten etc.

FISCHER, oder Vischer, (George), ein Mathemeticus und Oeconomus, lebte um 1625 zu Nürnberg, und edirte: *Operis coleriani additamentum*; geographischen Hauswirts-Stab; den Blumen-Garten.

FISCHER (Joh.), ein Bischoff von Rochester und Cardinal, aus der Diöces York, wurde anfangs zum Doctor und Cansler der Universität Cambridge ernennet, und war ein harter Verfolger der Lutheraner, auch in öffentlichen Schriften. Weil er in die Verstoßung der Königin Catharina, Königs Henrici VIII. ersten Gemahlin, und Abschaffung der päpstlichen Autorität nicht willigen wollen, wurde ihm 1535 den 22 Jun. der Kopf abgeschlagen; nachdem er ein Volumen, in quo Lutheri errores refutavit, und ein anders in quo sacri sacerdotii auctoritatem defendit; de 7 sacramentis; meditationes in 7 psalmos davidicos poenitentiales; contra captivitatem babylonicam Lutheri; de matrimonio regis Angliæ; precatum lib.; pro Lutheri damnatione librum; komillas ad plebem adversus 41 Lutheri articulos; libros 5 de veritate corporis & sanguinis Christi in eucharistia adversus Oecolampadium &c. geschrieben. Dessen Werke sind 1557 und 1597 zu Würzburg in fol. zusammen gedruckt worden. Fr. Pic. Possev. *Larray hist. d'Angleterre. Jov. Bal. Ea.*

FISCHER (Johann), ein lutherischer Theologus, geboren zu Lübeck, studirte zu Rostock und auf andern deutschen Universitäten, nahm auch die Magister-Würde an, hielt sich nach diesem eine Zeitlang bey einem Landprediger auf, übersezte Zeit seines Aufenthalts zu Stade Barters Buch von der Verleugnung sein selbst aus dem Englischen ins Deutsche, darüber er aber in weitläufige Streithandel verfiel, wurde darauf Superintendent zu Sulzbach, und als er daselbst 1673 wegen des Canslers seine Dimission erhalten, 1674 General-Superintendent in Plessand, und nicht lange darnach des königlichen Consistorii Präses, wie auch Procancelarius auf der Universität Dörpt, und Professor Theologiæ primarius, ingleichen Titular-Bischoff von Niga, wurde 1693 abwesend zu Upsal Doctor Theologiæ, verließ aber 1699 Plessand, hielt sich zu Hamburg auf, half 1700 auf churbrandenburgischen Befehl die Streitigkeiten zwischen Francken und dem Stadt-Ministerio zu Halle

belegen, ward hernach 1701 General-Superintendent im Herzogthum Magdeburg, oberster Assessor des Consistorii zu Halle, und Probst zu Magdeburg oder des Klosters Bergen. Er eiferte beständig wider das unchristliche Leben, insonderheit der Geistlichen, änderte aber in der lutherischen Lehre nicht das geringste; versertigte Gebete zu Arnds wahrem Christenthum; schrieb *Decades II dogmarum fidei christianæ ex sacris literis juxta seriem augustanæ confessionis repetitorum*; das Bild eines guten und glüklichen Regenten; Antwort auf Christiani Conscientiosi Sendschreiben und Frage, ob er in der lutherischen Religion könne selig werden, unter dem Nahmen Christiani Aletophili; wahrer Christen vernünftigen Gottesdienst; Bedenken über des Ministerii zu Hamburg Eidesformel; Bericht von den Differentien zwischen Francken und dem Stadt-Ministerio zu Halle; Bedenken de terminis gratiæ revocatrici deutsch; Tract. von der Kinder-Taufe und dem sogenannten äußerlichen Gottesdienste, wider Dtt. Laur. Strandigern; christliche Sitten-Lehre über Röm. XII; christliche Betrachtungen; Trauer-Rede auf König Carolum XI in Schweden; Predigt von der Pflicht christgläubiger Unterthanen; Leichpredigten; gab die Bibel A. und R. Test. in die lettische und esthische Sprache übersezt; die deutsche Bibel mit Arnds informatorio bibl. und Habermanns Gebeten samt einer Vorrede von der Heiligung; Arnds Bücher vom wahren Christenthum heraus, und starb den 17 May 1705, im 69 Jahr. Seel. Mol.

FISCHER (Joh.), ein lübeckischer Musicus, lebte am Anfange des 18ten Seculi, ward Hof-Capellen-Director zu Schwerin, und schrieb triumphirende Helden-Musik; ingleichen musicalische Fürsten-Lust. Mol.

FISCHER (Johana Andreas), ein Medicus, geboren 1667, 28 Nov. zu Erfurt, zoh 1683 auf die Academie daselbst, und legte sich auf die Rechts-Gelehrtheit, erwählte aber 1687 auf seines Vaters Anhalten, das Studium medicum, gieng 1688 nach Leipzig, 1690 nach Eisleben, alwo er die Probier-Kunst erlernte, wurde 1691 zu Erfurt Doctor, wenige Zeit drauf eisenachischer Land-Physicus, 1695 zu Erfurt Professor Medicinæ extraordinarius, 1699 Professor Logices und Styli an dem evangelischen Gymnasio daselbst, welche Profession er aber 1718 niedergelegt, 1715 Assessor Facultatis medicæ und Professor Pathologiæ, 1717 Sub-Senior, und 1719 Senior der Facultät, auch in eben diesem Jahre churfürstlich-maynzhischer Rath und Leib-Medicus; worauf er 1729 den 13 Febr. am Schlage gestorben, da er selbigen Tages noch in der Kirche gewest. Seine Schriften sind: *Principia philosophiæ naturalis*; *consilia medica & consiliarius metallicus*; *consilia medica continuata*; *consilia medica iterum continuata cum Crügeneri tractatu de materia perlata*; *Responsa practica & forensia selecta*; *disputationes de ana-*

de anatomia metallorum subterranea, de musculis horumque officio naturali & præternaturali, de osculo vim phlegmatis exferente, de insensibili transpiratione, de morbis ab acido seu noxa acidi in corpore humano, de discrepantibus medicorum potissimum presentis seculi sententiis theoretico-practicis &c. Mot.

FISCHER (Levinus), ein Medicus zu Braunschweig um 1640, schrieb: *methodum novam herbarum & plantarum; dialogum de prolonganda vita; corpus medicinae imperiale, cum examine candidatorum medicinae & resolutione casuum & aphorismorum Hippocratis genuina*, welches letztere 1680 wieder aufgelegt worden.

FISCHER (Lud.), ein vierzigjähriger Dorfprediger zu Hansvöben in Wagrien, florirte in der ersten Hälfte des 17. Seculi, und schrieb geistliches Perspectiv, wie Gott die Herzogthümer Schleswig und Holstein vor Schaden gewarnt. Mol.

FISCHER (Petrus), ein Carmelit zu Salzburg, edirte 1680 *Jesuiticum Nihil contra Dan. Papebrochium*.

FISCHER (Samuel), ein Doctor, Professor Theologiae und Superintendent zu Jena ist im Joachimsthal 1547, 25 Nov. geboren. Ehe er nach Jena befördert wurde, war er Pastor zu Schmalkalden, Diaconus zu Schlenkingen, Hosprediger zu Burgbreitenburg, und Superintendent zu Delenitz im Vogtlande, wie auch Superintendent zu Meissen, alswo er von den heimlichen Calvinisten remobirt wurde, und hernach kurze Zeit Pfarrer zu Schlackenwalde in Böhmen. Er starb 1600 den 22 Jun. und hinterließ *Visitationis Predigt von Josaphat über 2 Chronic XVII u. a. m. Diss. de duabus naturis in Christo, divina & humana ad Phil. II. Fr. Z.*

FISCHER, oder Fisher (Samuel), von Northampton, war erst evangelischer Prediger in Kent, wurde aber hernach ein Anabaptiste, verließ seinen Dienst, und hielt sich endlich zu den Quäkern; ließ sich auch in verschiedene Disputationes ein, und starb 1665. Er schrieb *Sacerdotale delictum dilucrum; Christianum redivivum, oder von der Taufe vor und nach dem Glauben; Rusticum ad amicos in Exercitatu expostulatoris & apologeticis quatuor*, und andere englische Werke. Wo.

FISCHER, oder Vischer, (Sebastian), ein Theologus zu Pont à Mousson, im Anfange des 17. Seculi, schrieb *Gazophylacium seu compendium totius theologiae veritatis; Systema theologicum, in quo doctrina 1) de natura divinitatis, 2) de operibus creationis, 3) de corruptela peccati, 4) de humilitate & glorificatione Christi, 5) de justificatione peccatoris, 6) de virtutibus & mysteriis Sacramentorum, & 7) de judicio universalis, illustratur*, welches letztere 1664 wieder aufgelegt worden.

FISCHER (Simon), ein Protonotarius bey dem kaiserlichen Hofgerichte zu Wolgast, schrieb *Dialecticam aristoteleo-ramsam*. Ja.

Gelehrt. Lexic. T. II.

FISCHER, oder Vischer (Sixtus), ein Jesuit zu München, am Anfange des 17. Seculi, war von der evangelischen zur römisch-catholischen Religion getreten, und schrieb: *Luzelburgische Bekehrung vom lutherischen zum catholischen Glauben*.

FISCHER (Tobias), von Groschwitz, geboren zu Schweidnitz in Schlesien 1559, den 13 Sept. war Doctor Medicinæ, schrieb *Annales Silesiae; Stammtafeln der schlesischen Fürsten*; wie auch unterschiedene Gedichte, so noch in Manuscripte vorhanden, und starb 1616. Leb.

FISCHLIN (Ludwig Melchior), ein württembergischer Prediger und Historicus, geboren zu Haasen bey Breckenheim 1672, studirte zu Tübingen, und ward allda 1691 Magister, hierauf 1697 zu Nagold, 1703 zu Grossen-Bottwar, und 1707 zu Stuttgart Diaconus, folgendes 1713 zu Blaubeuren, und 1716 zu Heydenheim Stadt-Pfarrer und Special-Superintendent, und dann endlich 1724 Pfarrer zu Kaltensweissen; schrieb *Theatrum mysterii divini sacrosancti denudatum, & destructum, oder schriftmäßigen Beweis, daß das sogenannte ewige Evangelium falsch, und in der Schrift nicht gegründet sey; Memoriam Theologorum württembergensium bipartitam cum supplementis; vitas Cancellariorum & Pfoecancellariorum Ducatus württembergici*; ließ im Manuscripte: *Württembergiam rogatam*, und starb 1729 den 11 Aug. Moser Biblioth. script. de rebus suev.

FISEN (Bartholom.), ein Jesuite, geboren zu Lüttich 1591, lehrte die Humaniora und Rhetoric, war Rector in den Collegiis zu Hesdin, ferner zu Dinant, und endlich zu Nyssel, schrieb *de origine prima fecti corporis Christi ex viso b. Julianæ; paradoxum christianum: lædi neminem nisi a se ipso; historiam ecclesiae leodientis; Flores Ecclesiae leodientis*; ließ auch *vitam S. Trudonis Hasbanæ episcopi* im pressfertigen Stande, und starb zu Nyssel 1649, 26 Jun. Al. A.

FISHER, siehe Fischer.

FISHAKER (Rich.), siehe Firsacre.

FISTENPORT (Jo.), ein Mönch des Ordens S. Sepulchri von Maynz, hat in der ersten Hälfte des 15. Seculi florirt, *Hermannii Jannensis Chronicon* von 1352 bis 1421 fortgesetzt, so in *Sim. Frid. Hahnii Collect. monum. vet. & recent. stebet*. Fa.

FITSACRE, oder Fishaker, (Richard.), ein engländischer Dominicaner Mönch, war Doctor Theologiae zu Oxford, schrieb *Comm. super sententias; Postillas super psalterium usque ad psalmum 70; de indulgentiis; commentaria in sacra Biblia; postillas morales; quæstiones varias; quodlibeta &c.* und starb 1248. Pit. Ech.

FITZ-GEFFRY, oder Fitz-Geoffry, (Car.), aus der Provinz Cornwall in Engelland, war ein guter lateinischer und englischer Poete, und starb 1637, 22 Febr. Man hat von ihm *Affanias sive Epigrammata*. Nr

ta; Ce-

- ta; Cenotaphia; das Leben Franc. Drake in Versen, und etliche Predigten. Wo.
- FITZHERBERT** (Ant.), ein eifriger Catholick und Ober-Richter in Engelland, aus Derbyshire, edirte Comm. über die leges municipales des Königsreichs; de natura brevium; epitomen juris; magnam chartam, cum diversis aliis statutis; einige oeconomica, und starb 1538. Wo. Pit.
- FITZHERBERT** (Thomas), ein engelländischer Jesuite, war 1552 zu Stafford aus einem vornehmen Geschlechte entsprossen, schrieb in lateinischer Sprache contra Machiavellum; an sit utilitas in scelere; und in englischer defensionem causae catholicae; de politica & religione, in 2 Tomis; supplementum discussionis Rob. Personii contra Barloum unter Vorsetzung seiner Namens-Buchstaben T. F. nebst einem Anhange darzu; de juramento fidelitatis contra Lancel. Andream, & contra Rog. Widringtonum; defensionem apologiae Bellarmini, und starb zu Rom 1640, 17 Aug. im 88 Jahre. Al. Wo.
- FITZMANN** (Johann), ein Medicus von Lübeck, geboren den 5 Jan. 1637, zöhe im 17 Jahre auf die Universität Rostock, 1655 aber nach Gießen, und von dar nach Tübingen, hielt sich hierauf ein Jahr lang zu Padua auf, ward 1659 zu Gießen Doctor, besahe hierauf Holland, kam 1660 wieder nach Lübeck, ward daselbst Proto-Physicus, schrieb: Diss. de efficientia & dependentia causarum secundarum; de lacte; de phthisi; lateinische Gedichte; und starb den 27 Mart. 1694. Seel.
- FITZRALPH** (Richard), siehe Richardus Armachanus.
- FITZSIMON** (Henr.), ein Jesuite, von Dublin aus Irland, trat von der englischen Kirche zu der römischen, wurde aber nachgehends in Irland ertappet, und mußte fünf Jahr lang zu Dublin gefangen sitzen. Als er nun wieder los kam, gieng er nach Holland, gab in englischer Sprache einige Schriften wider Johann Roderum und andere englische Prediger unter dem Titel: britannomachiam ministrorum in plerisque articulis dissidentium, zu Dovan 1614 in 4; im lat. aber britannomachiam ministrorum in plerisque fidei fundamentis & articulis dissidentium heraus, und starb endlich 1644, 1 Febr. Al. Wo.
- FITZSTEPHENS** (Wilh.), siehe Stephanides.
- de FIVIZANO, siehe Molari.
- FIUMARA** (Dominicus), ein Minorite aus Calabrien, schrieb ceremoniale clericorum regularium minorum; directorium mentalis orationis; il sacro confesso delle Messe dominicali, di tutto anno, und starb 1650, im 70 Jahre. To.
- FIUMARUS** (Vincentius), ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster St. Severini zu Neapolis, aus der Congregatione casinensi, gab 1562 Collyrium mentis heraus. To.
- FIUME** (Ignat.), ein Dominicaner von Casale di St. Autimo, im Neapolitanischen, war anfangs Prä-

fectus Studiorum, hernach Rector des Collegii S. Maria della Sanita zu Neapolis, endlich seit 1681 Bischoff zu Polignano, schrieb scholam veritatis adversus mendacia Lutheri, Calvini & Protestantium erectam in 3 Tomis, darzu er den vierten de sacramentis noch als Bischoff verfertigt, und starb zu Neapolis 1694 im Monat May. Ech. To.

FLACCUS, siehe Granius, Horatius, Persius, Valerius, Verginius und Verrius.

FLACCUS (Matthæus), ein Medicus, geboren 1524 zu Zwickau, studirte zu Leipzig die Arzneykunst, wurde daselbst 1557 Doctor, practicirte nachmahls als Stadt-Physicus in Berlin, schrieb eine Erinnerung, was die Obrigkeit zur Pestzeit bestellen soll, hinterließ dilucidam explicationem vocabulorum equivocorum in philosophia & medicina usitatorum nebst einigen andern Tractaten im Manuscript, und starb 1592. Ke.

FLACCUS (Siculus), ein alter lateinischer Scribent, von welchem man nicht gewiß sagen kan, wenn er gelebt, hat de conditionibus agrorum; nomina agrorum & limitum geschrieben, die man mit Nic. Rigaltii Noten, in Guil. Gessii scriptoribus rei agrariae findet.

FLACE (Renatus), ein Priester zu Mans in Frankreich, geboren zu Roynon 1530, 28 Novembr. war wegen seiner Frömmigkeit und Wissenschaft in der Theologie, Oratorie, Historie, Philosophie und Musick berühmt; verfertigte viel geistliche und andere Gedichte, Reden u. und starb gegen das Ende des 16 Seculi. Cr. Ve.

FLACH (Jac.), ein Professor Matheseos, wie auch Doctor und Professor Medicinæ zu Jena, woselbst er 1537, 4 Nov. geboren, und 1611, 21 Julii gestorben. Fr. Z.

FLACH (Sigismundus), ein Doctor Juris von Straßburg, war Professor Institution. daselbst, schrieb diss. de actionibus; de publicis & privatis delictis, und starb 1 Dec. 1629. W. d.

FLACHSBINDER (Joh.), siehe Johannes Dantischanus.

FLACHSEN (Johann), ein schwedischer Philosophus und Professor zu Ubo, florirte um 1664, und schrieb unter andern institutiones pneumaticas.

FLACIUS (Matthias), ein lutherischer Theologus, sonst Francowitz genannt, geboren zu Albona, einer Stadt in Jüria, einem Theil von Syrien 1520, 2 Martii, wolte anfangs ein Mönch werden, wurde aber von einem seiner Anverwandten, der schon eine Zuneigung zur lutherischen Religion hatte, davon abgehalten: daher er sich in grosser Dürftigkeit nach Basel, Tübingen und Wittenberg begab, und an dem letzten Orte, nach einer überstandenen schweren Ansehung von dem Zorne Gottes von der Genadenwahl, und von der Sünde, Magister; und 1544 Professor der hebräischen Sprache ward. Nach diesem begab er sich wegen des Interims, wider welches er

sehr heftig schrieb, von Wittenberg weg, und gieng nach Magdeburg; wurde darauf Professor Theologia in Jena, aber auch nach einiger Zeit abgesetzt; da er sich denn nach Regensburg wendete, zu Antwerp reformiren half, und darauf nach Frankfurt am Mayn, ferner nach Straßburg, und von dar wieder nach Frankfurt gieng, woselbst er 1575 den 11 Martii gestorben. Er war bey seinen grossen Gaben und ungemeiner Gelehrsamkeit gar zerschüchzig; wie er sich denn in dem Streit mit Victorino Strigelio sehr vergangen, und behaupten wollen, daß die Erbsünde selbst ein Wesen der Seele sey; worüber fast die ganze lutherische Kirche in Bewegung gerathen; die für Flacium so übel gelauffen, daß man ihn zu Jena nicht mehr vor einen Lehrer der lutherischen Kirche halten wollen, sondern sein Bild aus der Zahl der Theologorum heraus genommen, und solches ganz besonders alleine gesetzt. Er ist vor diesen Bewürdungen in Mönchs-Habit unbekannter Weise in den Klöstern herum gegangen, und hat die *Historicos* heimlich in seinen weiten Ermeln heraus practiciret, durch deren Beyhülffe er hernachmahls seinen *Caralogum* testium veritatis geschriebe, welcher zuletzt von Johann Conz. Dietrichen vermehrt 1666 zu Frankfurt in fol. ediret, von Conrad Lauterbach ins deutsche, von M. Boerove aber 1633 ins Holländische übersetzt worden; daher das Sprichwort gekommen: *Cultellus Flacianus*, weil er damit immer die kleinen Tractätgen, so ihm angestanden, heraus geschmitten, und in seinen Kleidern versteckt. Sonst hat er einen *clavem Scripturæ* heraus gegeben; die Direction der *Centuriatorum magdeburgicorum* geführt; *argumenta* in 60 Psalms Davidis; de electione episcoporum in ecclesia; versionem *Nili Thessalonicensis* de potestate Papæ; glossam novi testamenti; de cavendis in re christiana mutationibus; de ethnica Jesuitarum doctrina; de veris & falsis adaphoris; notas veræ & falsæ religionis; de origine controversiæ de P. O.; orationes; carmina; paralipomena dialectices; de translatione imperii romani ad Germanos; tract. de mystica manducatione corporis & sanguinis Christi; notas & scholia in *Hesiodi* opera & dies; historiam certaminum inter romanos episcopos & carthagenensem synodum africanasque ecclesias de primatu s. potestate Papæ bona fide ex authenticis monumentis a se collectam; solidam refutationem sophismatum, calumniarum & errorum antidoti deterrimorum *Tileman. Hesbustii*; veram explicationem verborum Act. III, 21 *ἵνα Χριστὸν ὃν δεῖ ἀποθνήσκειν*, contra *Bezam*; refutationem confessionis *Andr. Osiandri* de justificatione; apologiam contra *Just. Menium*; scripta quædam Papæ & monarcharum de concilio decreti synodalis tridentino, cum sua præfatione; Vortrab von *Justi Menii* alter und neuer Lehre; Widerlegung derer Predigten *Mich. Heldings* von dem *Missa*; Send-Brief wegen eines Schmach-Betrels; Enturlaubung aus der Union; von der greulichen

Uneinigkeit, Zwietracht, Secten und Kotten der päpstlichen Religion und Kirchen; Verlegung der osiandrischen Schwärmerey, und noch viel Schriften wider die Römisch-Catholischen, Reformirten, Abdiaphoristen, *Andream Osiandrum*, *Victorinum Strigelium*, *Majorem*, *Schwendfelden* und andere verfertigt. Herr *Johann Balthasar Ritter* hat 1723, und hernach 1725 viel vermehrter zu Frankfurt am Mayn eine umständliche Beschreibung von dem Leben und Schriften *Flacii* heraus gegeben. V. PB. Ad. Teiff. Arn. B. Sag. Nic.

FLACIUS (Matthias); ein Sohn des vorhergehenden, studirte zu Straßburg und Rostock, wurde Medicinæ Doctor, und schrieb *libros IV* *Commentar. physic. de vita & morte*; *opus logicum in Organon Aristotelis*; *compendium logicæ ex Aristotele*; *thematata de concoctione & cruditate*, wie auch *dissertationes physicas & medicas in academia rostochiana propolitas*, die zu Rostock 1603 in 8 zusammen heraus gekommen. *Ritter* Leben *Flacii*. *Draudii bibl. classica*.

FLADUNG (Joh.), ein Prediger zu Heidelberg, nach diesem Superintendenten zu Saalfeld, und endlich zu Orlamünde, wohnte 1601 dem Colloquio zu Regensburg bey, schrieb *scholam pœnitentiæ*, und starb 2 May 1623. W. d.

FLAETEUS (Wilh.), siehe *Flete*.

FLAHERRTY (Rodericus), ein irländischer Edelmann, edirte 1685 *Ogygia s. rerum hibernicarum chronologiam*, zu London in 4.

FLAMELLUS (Nic.), ein guter fränkischer Poet, Mahler, Philosophus und Mathematicus, von Pontaise bürtig, hat zu Ende des 14 und Anfange des 15 Seculi, als ein Bürger zu Paris gelebet, und sich sonderlich durch die Alchymie berühmt gemacht. Er schrieb um 1393 vor die Juden, als sie aus Frankreich verjagt und ihre Güter confiscirt wurden. Weil er nun um alle ihre Geheimnisse wußte, so tractirte er mit den Schuldnern der Juden, und handelte mit ihnen um den halben Profit, wodurch er in kurzer Zeit zu so grossem Reichthum gelanget, daß er auch verschiedene Kirchen zu Paris auf seine Kosten erbauen lassen. Daher kam er in den Verdacht, ob habe er den Stein der Weisen gefunden. Man hat von ihm ein Buch unter dem Titel: *Sommaire philosophique; traité des figures hieroglyphes & de leurs signification* und andere chymische Wercke, welche der jüngere D. *Johann Lange* 1681 in deutscher Sprache zu Hamburg in 8 ediret. Cr. Li. Naudæana.

FLAMENT (Honorat.), ein Dominicaner von Toulon und Professor Theologia daselbst, florirte in der Mitte des 17ten Seculi, und gab *exercices spirituels pour les 15 mardis consacrez à l'honneur de S. Dominique* zu Aix 1657 in 8 heraus. Ech.

de **FLAMESBURIA** (Rob.), siehe *Robertus*.

FLAMING (Patricius), ein Minorit aus Irland, hat 1667 *S. Columbani opera s. collectanea sacra*, mit Anmerkungen zu Löwen in fol. heraus gegeben.

FLAMINIUS Monachus, siehe Monachus.

FLAMINIUS Nobilius, siehe Nobilis.

FLAMINIUS Palmula, siehe Palmula.

FLAMINIUS Rosi, siehe Rosi.

FLAMINIUS, oder Flamminius, oder Biaxander, (Ant.), ein Professor Humaniorum zu Rom, aus Sicilien bürgerlich, zu Ende des 15. Seculi, konnte keinen Menschen um sich leiden, kaufte sich selber alle Tage das Essen ein, und wurde endlich von seinem Wirth unter den Büchern auf der Erde todt gefunden. Er hat Episteln und zwey Bücher de eccentricis, epicyclis & abhidibus geschrieben. M. Fa. Col.

FLAMINIUS (Joh. Ant.), ein Humanist von Imola, lehrte zu Geraballe die Humaniora, und wurde daselbst in den Rath gezogen, kam hernach als Professor human. Litter. nach Bologna, woselbst er 1536 den 13. Sept. gestorben, und verschiedener frommer Leute Lebens-Beschreibungen, welche man in *Leandri Alberti tractat. de viris illustribus sui ordinis* findet; eine Historie der römischen Kaiser; opusculum de origine philosophiae & philosophorum sectis; libros II sylvarum; und libros III epigrammatum, auch Episteln hinterlassen, welche letztere Joach. Camerarius nebst dessen Leben zu Nürnberg 1571 in 8. heraus gegeben. Der P. Dominicus Josephus Capponi hat 1744 zu Bononien einen Band von *Flamini epistolis familiaribus*, welche bisher noch ungedruckt gewesen, uebst des Verfassers Leben in 8. an das Licht gestellt. *Alberti descriptio Italiae*. Fa. Gi. Vo.

FLAMINIUS (Lucius), aus Sicilien gebürtig, lehrte im 16. Seculo die Humaniora zu Syracus, und schrieb einen Commentarium über *Plinii prooemium hist. naturalis*. Er wird mit Ant. Flaminio unrecht vor einerley Person gehalten. Ant. M. Fa.

FLAMINIUS (Marc. Ant.), ein Sohn des vorigen Johann Antonii von Geraballe, war ein Geistlicher, guter Poete, geschickter Redner, wie auch in den Sprachen und der Philosophie wohl erfahren, und der Lehre Lutheri nicht ungeneigt; weswegen er auch das Secretariat auf dem Concilio zu Trident, so ihm der Pabst antrug, ausge schlagen; wobey ihn doch Clemens VII zum Richter von St. Peter gemacht. Er schrieb paraphrasin in librum Aristotelis de prima philosophia; Commentaria in psalterium; paraphrasin in 30 psalmos versibus scriptam; carmina de rebus divinis; carminum libr. IV ad Franciscum Turrianum; epistolas de veritate doctrinae & sanctitate religionis &c. und starb 1550 zu Rom in der Blüthe seiner Jahre. Seine libri VIII carminum sind 1727 zu Padua von Francisco Maria Mancuro nebst dessen Leben wieder heraus gegeben worden. B. Gi. Ghil. Teiss. Pap.

FLAMMA, oder Fiamma, (Gabriel), ein gelehrter and beredter Bischoff zu Chiusi oder Chio, von Venedig bürgerlich, hat Neben, Leben der Heiligen, ein Dictionarium theologicum, einen Band von Gedich-

ten, nebst andern Werken in italiänischer Sprache hinterlassen, und ist 1587 gestorben. Ghil.

FLAMMA (Galvaneus oder Gualfaneus), ein Dominicaner aus Mayland, und hernach Professor Theologia zu Pavia, hat Manipulum florum, von einigen flos florum oder chronica mediolanensis genannt, vom Ursprung solcher Stadt bis 1336 geschrieben, welche von einem Ungenannten bis 1371 fortgesetzt in *Muratorii scriptor. Ital.* stehet, bey welchem auch dessen Comment. de rebus gestis Azonis, Luchini & Johannis ab a. 1328 ad 1342 anzutreffen, und ist 1344 gestorben. Seine übrigen Schriften, welche noch im Manuscript liegen, sind: historia universalis; chronica imperatorum; chronica ordinis praedicatorum; vita S. Dominici; chronica extravagans in drey Theilen; politica novella; in *Aristotelis ethicam, politicam, economicam & rhetoricam*; de sphaera; summa casuum conscientiae; sermones de tempore & de Sanctis, *Picinellus Ath. med. Ech. Fa. Vo.*

FLAMINIUS, siehe Flaminus.

FLAMOCCHETTI, oder Flomochetti, Flomochetus, Flomocherus, (Guido), ein französischer Dominicaner aus Narbonne, ward 1449 General-Procurator zu Rom und 1450 nach des Ordens-Generals Tode, General-Vicarius, endlich 1451 Ordens-General, starb aber noch in diesem Jahre 19. Nov. zu Neapolis, und hinterließ ein chronicon, vielleicht auch litteram encyclicam. Ech.

FLAMSTEED (Johannes), ein berühmter Mathematikus, geboren um 1644 in Darby in der Grafschaft gleiches Namens in Engelland, war fast 50 Jahr lang königlicher Astronomus, wohnte in dem schönen Observatorio zu Greenwich, welches König Carl II vor ihn hatte bauen lassen, und schrieb *Diatriben de temporis aequatione & numeris ad Lunae theoriam horocclianam* in 3 Bde. in Regal Folio; *historiam caelestem*, welche dessen observationes von 1690 bis 1718, in sich hält. Viel andere von seinen Observationibus sind den Transactionibus anglicanis, und den leipziger Actis eruditorum einverleibt worden. Er hatte ein groß Werk unter der Hand, welches den Titel: *Historia caelestis britannica* führte, und nach seinem Tode 1725 in 3 Volum. in fol. gedruckt worden. Von seinen Schriften ist nach dessen Tode auch heraus gekommen: *Atlas caelestis*, der in 25 Charten alle Constellationes, die in Engelland zu sehen sind, enthält, nebst 2 großen Planisphaeriis, worauf alle nordliche und südliche Gestirne anzutreffen. Er hat annoch einige Dissertationes astronomicas geschrieben hinterlassen, die man ebenfalls heraus zu geben versprochen hat. Sonst war dieser Flamsteed sehr klein von Person und mager, aber ein höflicher Mann, und von jedwem leicht zu sprechen. Wenn er aber zu thun hatte, ließ er niemanden, wenn er auch noch so groß und vornehm gewesen wäre, vor sich. Den Taback liebte er ungemein, und brachte seine Zeit den Tag über meistens auf dem Caffee-Hause zu Greenwich, und des Nachts auf dem königlichen Observatorio zu.

Für

Für das Frauenzimmer hatte er bey nahe einen natürlichen Abscheu, starb auch 1720, 18 Jan. unverheyrathet. NZ. AE.

FLANDRINUS (Petr.), ein Cardinal aus der Diöces Viviers, war Doctor Decretorum, und in den geistlichen Rechten wohl erfahren, wurde anfangs Decanus zu Bayeux, hernach Auditor S. Palatii, und 1371 Cardinal. Er examinirte auf Befehl Pabst Gregorii XII die Schrifften des Raymundi Neophyti, schrieb tract. de Papatu s. de facto schismatis & impressionis pro Clemente VII adversus electionem Urbani VI; wie auch responsionem ad objectiones Petri Archiep. tolerani, und starb zu Avignon im Jahr 1381, 23 Jan. Fa. Au. O.

FLASCH (Sebastian), ein Jesuit zu Ingolstadt, trat 1606 von der lutherischen zur römisch-catholischen Kirche, und edirte 22 Ursachen, warum er selbiges gethan.

FLASSANS, ein alter Poete aus Provence, sonst Tarauder genannt, führte den Nahmen Flassans, von einem kleinen Dorffe in Provence, lebte 1354, und versfertigte ein Gedichte unter dem Titel: *Enseignemens pour eviter les trahisons de l'amour*. Cr. Ve.

FLATTICH (Joh. Fridr.), geböhren zu Jälsfeld im Würtembergischen 1696, studirte zu Blaubeuern, Bebenhausen und Tübingen, ward daselbst 1716 Magister, folgend 1726 evangelischer Garnisons-Prediger zu Rehl, und 1734 Stadt-Pfarrer zu Sindelfingen, schrieb Seldaten-Postill, nebst einer Vorrede von Herrn Cangler Pfaffen, und starb 1736, 28 Jan. im 40 Jahre.

FLAVALD, siehe Flodoard.

FLAVELL (Joh.), ein Professor Grammatices zu Orford, von Somersetsshire, hatte sich in der griechischen und lateinischen Poesie wohl umgesehen, schrieb tr. de demonstratione; enchiridion grammaticæ græcæ &c. und starb den 10 Nov. 1617. Wo.

FLAVIACENSIS (Radulphus), siehe Radulphus.

FLAVIANUS I, ein Patriarch zu Antiochien, hat die Messalianer aus seiner Diöces verjaget, auch Episteln und Homilien geschrieben, davon nur einige Fragmenta vorhanden sind, und ist 404 gestorben. C. H.

FLAVIANUS, ein Patriarch zu Constantinopel im 5ten Seculo, hat in einem Synodo zu Constantinopel den Eutychem verdammet, worüber er von des Eutychis Freunden abgesetzt und getödtet, oder nach anderer Meinung ins Elend verwiesen worden. Er ist 450 den 18 Februar. zu Hypapas in Lydien gestorben. Sonst hat er zwey Episteln, wie auch libellum fidei Theodosio Imperatori oblarum versfertiget, die in dem 4 Tomo Conciliorum stehen. H. C.

FLAVIANUS, ein lateinischer Scribent, welchem man den Tractat de vestigiis philosophorum zusignet. HL.

FLAVIANUS (Amandus), siehe Blondellus (Dav.).

FLAVIANUS (Nicomachus), siehe Nicomachus.

de FLAVIGNY (Hugo), siehe Hugo.

le FLAVIGNY (Valerianus), ein Doctor sorbonnicus, und königlicher Professor der hebräischen Sprache zu Paris, wie auch königlicher Rath und Decanus der königlichen Professoren in dem College royal de France, in der Mitte des 17 Seculi, hat mit grosser Heftigkeit wider des *le Jay* Biblia polyglotta geschrieben, und sich sonderlich an den Pentateuchum Samaritanum gerieben; jedoch Gabrielis Sionitis syrische und arabische Uebersetzung gelobet, und die Reinigkeit des Textes wider Morinum behauptet; auch in einer besondern Schrift die thesin des Louis de Cleve zu besapften gesucht, daß das Episcopat, soweit es vom Sacerdotio distinguiert werde, kein Sacrament sey. B. Co.

FLAVIN (Bern. de la Roche-), siehe de la Roche-Flavin.

FLAVIO Comico, siehe Scala (Flaminius).

FLAVIUS (Alfius), siehe Alfius.

FLAVIUS Philostratus, siehe Philostratus.

FLAVIUS Tortus, siehe Tortus.

FLAVIUS Vopiscus, siehe Vopiscus.

FLAVIUS (Johannes Baptista), ein Philosophus, von dem 1541 paraphrasis librorum meteorologicorum *Aristotelis* zu Francker in 4 ans Licht trat.

FLAVUS (Virg.), siehe Virginus.

FLAYDER (Hermann Friedrich), ein Magister Philosophia und Professor Humaniorum zu Tübingen, am Anfange des 17 Seculi, übersezte den *Anacreon* von Wort zu Wort ins Latein, schrieb auch: *Vitam, mortem & opera Jani Grueteri; artem volandi; Orationes & Epigrammata*.

FLECHA (Marehus), ein Carmelit aus Catalonien, war ein guter Musicus und Capell-Meister des Kayfers Caroli V, nachgehends Abt erst zu Chiane in Deutschland, hernach zu Portelle in Catalonien, schrieb *divinarum completarum psalmos; lib. de musica de punto; las ensaladas de Fleche su tio musico de Capilla de los Infantes de Castilla*; viele Musicalia in verschiedenen Büchern, und starb den 10 Febr. 1604. W. d. Ant.

FLECHIER (Esprit), ein französischer Prälat, geböhren 1632 den 10 Jun. zu Verne, in der Graffschafft Venaissou, ohnweit Avignon, machte sich zu Paris durch eine schöne Beschreibung eines Carroufells in lateinischen Versen, unter dem Titel *Curfus regius*, ingleichen durch seine französische Poesie bekannt, wurde Lector bey dem Dauphin, 1673 ein Mitglied der französischen Academie, Abt zu St. Severin, Almozen-Pfeger der Gemahlin des Dauphins, 1685 Bischoff zu Lavaur, und 1687 Bischoff zu Nismes. Er stiftete an diesem letzten Orte vor sich eine Academie, wurde durch seine Beredsamkeit und schöne Schreibart in der französischen Sprache sehr berühmt, schrieb *l'histoire de Theodose le grand; histoire du Cardinal Ximenes; panegyriques & autres sermons; lettres pastorales; poemes; oraisons funebres; sermons de morale; lettres choisies*; gab auch *Gratianum de vita Commendonii*, welchen

welchen er hernach auch in das Französische übersezt; ingleichen dessen Buch de calibus virorum illustrium heraus, und starb 1710 den 16 Februar. Von seinen kleinen oratorischen und poetischen Werkgeu hat man 1712 zu Lion in zwey Bändgen einige nebst der Parensation auf denselben zusammen gedruckt. Sein *recueil de toutes les antiquités, qui se trouvent dans la province du Languedoc avec des explications* lieget noch im Manuscript. Mem. Nic.

FLECK (Johann), ein Magister Philosophiä und churbrandenburgischer Hof-Prediger, schrieb 1608 ein schön lateinisch Gedichte auf Markgraf Christian Wilhelm von Brandenburg postulirten Administratorem des Erzt-Stifts Magdeburg, welches bey D. Phil. Zahns damahls gehaltener Landtags-Predigt (Magdeb. 1608 in 4) mit angedruckt ist; wie auch Abriß eines christlichen Regiments, so 1702 wieder aufgelegt worden.

FLECKNOE (Richard), ein englischer Poet, von dem 1670 *Epigrams of all sorts, made at divers Times on several occasions* zu London in 8 heraus kamen.

FLEETWOOD (Wilh.), ein Engelländer, ausser der Ehe gezeuget, war ein berühmter Advocat in London, von überaus lustigem Humeur, schrieb *Elenchum annalium regum Edwardi V, Richardi III, & Henr. VII & VIII*, wie auch im Englischen vom Amte eines Friedens-Richters, und starb 1594/7 Mart. Wo.

FLEETWOOD (Wilh.), ein englischer Theologus, war erst des königlichen Collegii zu Cambridge Socius, kriegte hernach zu London ein geistlich Amt, wurde endlich Bischoff zu Ely, gab *Sylogon antiquarum inscriptionum* in 2 Theilen heraus, schrieb auch an *Essay upon Miracles*, so Jo. Ulr. Henrici 1705 deutsch übersetzt, und starb zu Dottenham 1723 den 15 Aug. Fab.

FLEGE (Joh.), ein Pastor zu Ralschorst im Mecklenburgischen, von Lübeck bürtig, florirte im Anfange des 18 Seculi, und schrieb *statum fidelium V. & N. T.*; *Messias Gott für uns aus Psalm II, 7, 8*; eine *Einweisung*; und eine *Leich-Predigt*. Mol.

FLEGE (Matthæus), ein Doctor Theologiä und Professor zu Grypswalde, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *Disp. de uno & trino &c.* Ia.

FLEISCHER (Joachim), ein Sohn Johannis, Inspectoris zu Breslau, geböhren zu Breslau 1587 den 11 Jan. gieng 1604 nach Leipzig, wurde daselbst 1606 Magister, wandte sich darauf nach Wittenberg, und ward in die Zahl der Adjunctorum Facultatis philos. aufgenommen, darauf 1611 zum Diacono der Marien-Magdalenen-Kirche zu Breslau, 1618 zum Probst zum Heil. Geist, Pfarrer zu St. Bernhardin in der Neustadt, und Vizefessor des Breslauischen evangelischen Consistorii beruffen. 1631 am 7 Sonntag nach Trinitatis überfiel ihn auf der Gangel eine Kranckheit, da von er länger als ein halbes Jahr seines Gesichtes beraubt leben mußte. Wie nun der Rath 4 Medicos bestellte, die auf seine Resitution bedacht seyn sollten: so hatte er dabey ein so herrliches Gedächtniß, daß er fast die ganze deutsche Bibel auswendig wußte, und

sein Amt mit Predigen und andern Verrichtungen den noch verwalten konte. 1637 wurde er Inspector der evangelischen Kirchen und Schulen zu Breslau, und starb 1645 den 29 May, nachdem er Bericht von den Mitteln zur Beständigkeit bey der wahren Religion; nebst einigen Predigten bekannt gemacht. Pa.
FLEISCHER (Joh.), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Breslau 1539 den 29 Martii, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst Magister, hielt viel Collegia, that eine Reise durch Ober-Deutschland, wurde 1567 Professor an dem goldbergischen Gymnasio, gieng aber, als die Pest daselbst entstand, wieder nach Wittenberg. 1572 wurde er zu Breslau Mittags-Prediger zu St. Elisabeth und Professor des beyliegenden Gymnasii, 1583 Pfarrer der Kirche zu St. Maria Magdalena, und 1589 Inspector der Kirchen und Schulen zu Breslau, nachdem er in eben diesem Jahre den Gradum eines Doctoris Theologiä zu Wittenberg angenommen. Drey Jahr vor seinem Tode that er einen schweren Fall, und geriet darüber in eine tödtliche Kranckheit, davon er nicht wieder zu Kräften kommen konte. Als er 1593 ein Recidiv vermuthete, gedachte er durch einen Uderlaß dem Uebel vorzubauen; war aber aber dabey so unglücklich, daß wegen übler Wartung der unrecht geschlagenen Uder, der kalte Brand den Arm einnahm, worauf er den 4 Mart. gedachten Jahres gestorben, nachdem er einen Tractat von dem Regenbogen; dem unterrichteten Tauf-Zeugen geschrieben. Sein älterer Sohn Johannes, der 1582 zu Breslau geböhren, und 1606 zu Basel Doctor Medicinä worden, gieng aus Liebe zur Botanic nach Virginien, und starb daselbst 1608. Pa.
FLEISCHER (Joh. Laurent.), ein JEtus, geböhren 1691 den 12 Martii zu Vareuth in Francken, studirte zu Halle, und ward daselbst 1711 Doctor, 1716 außerordentlicher, und 1724 ordentlicher Lehrer der Rechtsgelehrtheit, wie auch königlich-preussischer Hof-Rath. 1730 kam er in die Juristen-Facultät allda, und gieng 1733 als Professor Pandectar. nach Frankfurt an der Oder, ward auf dieser Academie serner Professor Codicis, 1744 Ordinarius der Juristen-Facultät und Director der Universität, worauf er 1749 den 13 May verstarb. Seine Schriften sind: *Institutiones juris naturæ & gentium*; *Einleitung zum geistlichen Rechte*; *Institutiones juris feudalis*; *Disp. de vera origine, natura, progressu & interitu judiciorum westphalicorum*, so er unter des Verfassers Christian Thomasi Vorßig gehalten; an *pacta dotalia a marito quidem, non vero ab uxore subscripta sint valida?* An mandata, si Procurator tantum in bonis non habeat, ex quo mandans indemnitas servetur, possit in subsidium instituere restitutionem in integrum? An princeps ex factis sui tutoris possit obligari? de jure principis circa imaginationem; de jure ribus & judice competente legatorum; de jure reformandi & inde dependente jure emigrandi, welche Disp. deren Verfasser, Herr Hofrath Feustel unter ihm gehalten; *Abhandlungen von Obsignir- und Inven-*
tirung

tirung eines catholischen Geistlichen Erbschaft; von Schloß und Hof-Capellen, welche zwey Abhandlungen in der berlinischen Intelligenz stehen. Mol. Wei.

FLEISCHHAUER (August), ein Jetus zu Witztenberg, lebte um 1689, und schrieb: *de invictissima claritate & perspicuitate sacrae scripturae & corporis juris civilis justiniani*.

FLEISCHMANN (Petrus), von Pungelwitz, edirte 1594 kurze und eigentliche Beschreibung des 1594 zu Regensburg gehaltenen Reichs-Tages, zu Regensburg in 4.

FLEMING (Jo.), Herr von Wyneghem, ein zierlicher Poet von Limburg, schrieb außer andern epigrammata, von denen etliche in *Jo. Gorop. Becani* vertumno anzutreffen, und starb zu Antwerpen 1568. Sein Symbolum war: *mors & amor*. Sw.

FLEMMING (George), ein Magister Philosophia und Pastor zu Prießbus im schlesischen Fürstenthum Sagan, geböhren zu Cottbus in der Nieder-Lausitz, edirte 1586 sanctas Christi reliquias, oder tröstliches Heiligthum, aus Ps. XXXIV, 21 - 23.

FLEMMING (Paul), ein deutscher Poete, geböhren 1609 den 12 Oct. zu Hartenstein in der schönburgischen Graffschaft, hat zu Leipzig studirt, sich wegen der Kriegs-Troublen 1633 nach Holstein begeben, und mit der holsteinischen Gesandtschaft eine Reise in Moscau und Persien gethan, ist 1640 zu Leiden Doctor worden, und zu Hamburg, wo er sich seinen beständigen Sitz erwehlt, noch in eben dem Jahr an einer plötzlichen Krankheit den 2 April als ein Bräutigam im 31 Jahr gestorben. Er hat sonderlich in Sonnetten excellirt, und es sind seine Gedichte, nach seinem Tode, unter dem Titel: poetische Wälder zusammen gedruckt. W, d. Mol.

FLEMMING (Rich.), ein Bischoff zu Lincoln in Engelland, hat 1424 dem Concilio zu Siena beygewohnt. Er war ein oxfordischer Doctor Theologia, und einer von den 12 Theologis, die wider Wiclefen die Sentenz gesprochen. Auf seinen Befehl ward 1425 der Körper des Wiclefs ausgegraben und öffentlich verbrannt. Er ließ 1430 das Collegium zu Oxford auf seine Kosten bauen, welches noch heut zu Tage unter dem Nahmen Lincoln's Colledge stehet, und starb nicht lange hernach. Man hat von ihm orationes in concilio senensi habitas, ingleichen eine Abhandlung von dem Ursprunge des Rahmens Engelland. Bal. Pit. Fa.

FLEMMING (Robertus), ein Poet, war ein Blutsverwandter des vorhergehenden Richardi Flemming, und studirte erstlich zu Oxford, nachhero aber zu Ferrara, erlangte hierauf zu Rom die Würde eines Protonotarii apostolici, und ward nach seiner Wiederkunft Decanus zu Lincoln, woselbst er auch mit Tode abgieng. Er hat eine Lobsschrift auf Pabst Sixtum IV in heroischen Versen versertiget, und selbige zu Rom unter dem Titel: *Lucubrationes tiburtinae* an. 1477 in 8 heraus gegeben. Bem. Bal. Pit. Fa.

FLESCHE (Alb.), ein Dominicaner von Arles, war ein parisischer Doctor Theologia, und frantzösischer Prediger in der Kirche S. Maria Maggiore zu Rom, florirte noch 1681, und schrieb *le tresor du Chretien*. Ech.

FLETA, oder Flete, oder Flereus, oder Fletæus, (Wilh.), ein englischer Augustiner-Mönch zu den Zeiten Königs Richardi II um 1380, schrieb *Prædictiones ad Anglos*; ingleichen 3 Episteln an die Professores seines Ordens in Engelland, welche Valeus vor sehr gelehrt ausgiebt; *Sermonem in reverentiam Catharinae de Senis* und *narrationem specialis doctrinae f. documenti*, welche beyde letztere in dem Augustiner-Kloster zu Siena im Manuscript liegen, und starb in Engelland um 1383. Pit. Fa. Gan.

FLETCHER (Agid.), aus Kent in Engelland, ein Doctor Juris und trefflicher Poete, wurde als Gesandter nach Moscau geschickt, schrieb *the History of Russia*, so aber confiscirt wurde, und starb 1610. Sein Sohn Phinees Fletcher, war auch ein guter Poete, und schrieb viel Bücher. Dessen Bruder Richard Fletcher, Bischoff zu Bristol, hernach zu Worcester, und endlich zu London, ward der Königin Maria von Schottland zugegeben, vor ihrem Tode mit ihr zu besten, und starb von unmäßigem Gebrauch des Tabacks 1590. Wo.

FLETHUS (Joh.), ein Benedictiner, zu Westmünster aus Engelland, hat Predigten, und ein Zeit-Register, vom Anfang und Fortgang seines Ordens zu Westmünster versertiget. Man weiß nicht, zu welcher Zeit er gelebet. Pit.

FLEURY, oder Floriacus, (Claudius), ein römischer catholischer Theologus, geböhren 1640 den 6 December zu Paris, studirte erst Jura, wurde 1658 Parlements-Advocat, legte aber 1667 dieses Amt nieder, und trat in den geistlichen Stand. 1672 erwählte man ihn zum Präceptore der Prinzen von Conti, und 1680 zum Gouverneur des Prinzen von Vermandois. 1684 gab ihm der König die Abtey zu Loc-Dieu, Benedictiner-Ordens in der Diöces Rhodéz, und 1689 machte ihn derselbe zum Sous-Precepteur der Herzoge von Bourgogne, Anjou und Berry. 1696 kam er in die Acad. françoise, und der König machte ihn nach einiger Zeit zum Benedictiner: Prior von Argenteuil. 1716 erwählte ihn Ludwig XV zu seinem Beicht Vater, welches Amt er aber 1722 wegen hohen Alters niederlegte, und 1723 den 14 Julii versarb. Seine Schrifften sind *histoire du droit françois*, welche mit des Herrn Argout Institutions, au droit françois gedruckt worden; *Catechisme historique*; *les mœurs des Israelites*; *les mœurs des Chretiens*, welche beyden Bücher Endehusen 1709 und 1718 zu Hannover, ins Deutsche übersetzt, heraus gegeben; *la vie de la venerable mere Marguerite d'Arbouze Abbesse du Val de Grace*; *du choix & de la methode des etudes*; *Institution au droit ecclesiastique*, so Just. Genn. Böhsmer 1724 und 1733 zu Halle lateinisch ediret; *les devoirs*

voirs des maîtres & des domestiques; discours prononcé dans l'academie françoise; Extrait de Platon; Portrait de Louis de France, Duc de Bourgogne; histoire ecclesiastique in 20 Bde. wozu hernach Aug. Calmet und der P. Sabre, ein Presbyter Dratorii, noch 6 Volum. versertiget; *Discours sur l'histoire ecclesiastique; Réponse au discours prononcé dans l'academie françoise per M. Massillon à sa reception; Discours sur la Liberté de l'Eglise gallicane.* Er übersetzte auch Bossuets Exposition de la doctrine catholique, wie auch Origenis Buch *περί εὐχης*, in die lateinische Sprache, welches letztere man in des P. Car. de la Rue Ausgabe von Origenis Werken T. I art. 4 findet. Nic.

FLEURY (Julianus), lat. Floridas, ein Licentiatus Juris und Canonicus zu Chartres, lehrte um das Jahr 1679 als Professor Eloquentia im Collegio von Navarra zu Paris, und starb in dieser Stadt den 13 Sept. 1725. Er war ein guter lateinischer Poet, und in Humanioribus wohl erfahren, wie er denn auch des *Apuleji opera* mit seinen Anmerkungen in v. Am. Delphini an. 1638 heraus gegeben, und sodann den *Ausonius* auf gleiche Art erläutert: wiewohl er mit dieser letztern Arbeit, entweder weil der König zu dem bereits angefangenen Druck keine Kosten mehr hergegeben, oder, wie andere wollen, weil er nach der Hand, die mit darunter befindliche unzüchtige Stellen zu erklären, um seines Standes willen Bedenken getragen, nicht völlig zu Ende gekommen. Indessen ist doch endlich dasjenige, was er über diesen Autor geschrieben, von Jo. Bapt. Souhay, der aber auch von seinem eigenen vieles hinzugehan, zu Paris 1730 aus Licht gestellet worden. Souhay pref. ad Auson. Mem. du tems.

FLEUTER (Joh. Basilus), ein lutherischer Theologus, geboren 1684 den 31 Aug. zu Weimar, allwo sein Vater Rathsch. Cammerer war, studirte zu Jena und Leipzig, wurde daselbst 1706 Magister, und disputatione de eo, an in Deum cadat accidens; de philosophia medico necessaria, wurde 1709 Pastor zu Rißlingswalde, 1722 Archidiaconus an der St. Wenzelsk. Kirche zu Raumburg, 1723 Hof- u. Prediger, Beichtvater, Consistorii Assessor und Gymnasialsche zu Weimar, 1726 aber Ober- Hof- Prediger, Kirchen- Rath und Beichtvater zu Weissenfels, auch des Fürstenthums Dersfurt General- Superintendent. Er schrieb historischen Catechismus von der Reformation Lutheri, und denen symbolischen Büchern der evangelisch- lutherischen Kirche; Avertissement von der Prostitution des Autoris von dem zerrissenen sabbathischen Denksattel vor die Pfarren auf dem Lande; von Unterlassung derer Catechismus- Examinum; gründliche Einleitung zu dem oratorischen Gebrauch der Affecten, arbeitete auch an einer *ἱεροποιοῦσα sacra*, starb aber darüber 1730 den 1 May. Pr.

FLINSCHBACH (Cunmannus), ein Diaconus und Inspector zu Zweibrück, geboren zu Bergzabern

1527, 24 Jun.; hat sich zu Straßburg und Wittenberg auf die Sprachen, natürlichen Wissenschaften, Mathematic und Historie gezeiget, und sich nachgehends im Predigen und in der Gottesgelahrheit geübet, auch Chronologiam und Genealogiam Christi heraus gegeben, und ist 1571, 11 Sept. nicht ohne Argwohn des von einem römisch- catholischen Geistes lichen ihm im Truncke beygebrachten Giftes gestorben. Ad.

FLINTER (Johann), siehe Flittner (Joh.).

FLISCA (Catharina), eine fromme und gelehrte Beueferin, war eine Tochter des neapolitanischen Viceroy, beyrathete Julian. Adurnum, einen genuesischen Patricium, führte nach dessen Tode einen erbaulichen Lebens- Wandel fort, schrieb tr. de purgatorio; dialogum inter animam & corpus, amorem proprium, spiritum, humanitatem ac Deum, welches beyde Werke gen. nebst ihrem Leben zu Genua 1551 gedruckt worden, und starb 1510. Nach einiger Vorgeben soll sie auch ihr eigen Leben beschrieben haben, welches aber von ihrem Beichtvater, oder andern, die um sie gewesen, mag geschehen seyn. Ol.

FLISCA, oder Fieschi (Thomas), eine Dominicaner- Nonne von Genua, gieng nach ihres Mannes Tode ins Kloster S. Jacobi und Philippi daselbst, wurde wegen ihrer grossen Klugheit und strengen Lebens- Art zur Priorin erwählt, starb 1534, im 87 Jahre und hinterließ *rislessioni spiritali sopra l'Apocalisse e sopra l'Dioniso Areopagita detto*; über dieses auch einige *trattati spiritali*, welche in ermeldtem Kloster in Manuscripte liegen, darinne auch verschiedne schöne Mahlereyen von ihren Händen anzutreffen sind. Ech.

de **FLISCO** (Ottobonus), siehe Adrianus V.

de **FLISCO** (Sinibaldus), siehe Innocentius IV.

FLISCUS, siehe de Flisco.

FLISCUS (Flavius), ein italiänischer Redner und Poet, geboren zu Cosenza aus einem adlichen Geschlechte von Genua, lebte im Anfange des 17 Seculi, war Prätor zu Osimo und das Oberhaupt der Academicorum Avaloratorum daselbst, und schrieb im Italiänischen tr. de metaphora; eine Comödie unter dem Titel: *fides observata*; *Ministrum perfectum*; *Principem effascinatam*; *Epistolas*; *cantiunculam in laudem domus lauretanæ*; *la relatione delle pompe funerali fatte dall' accademia degli humoristi di Roma per la morte del cavalier Gio Battista Marino*; *la Vallistellina*; einen Panegyricum, welcher Princeps betitelt ist; im Lateinischen aber Epigrammata und Carmina; libellum de anagrammatibus conficiendis; tr. de origine judiciario. Just. Ol.

FLISCUS (Maurit.), ein französischer Astronomus, aus Genua herkommend, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und schrieb *discursum, an respublica venetæ 1656 sit passura imminentes Italiae calamitates maxime de peste*; de fato austriaco; de parœmia Pontificum: non videbis dies Petri; de mutatione-

rationibus, sectarum, imperiorum & regnorum munda; tractat. de fato & genitura. Ol.
FLISCUS (Steph.), ein Doctor Juris von Concino, und des Gymnasii epidaurii Rector um 1453, schrieb synonyma verborum; synonyma seu variationes sententiarum; phrasas elegantiae latinae; de componendis epistolis; regulas summaticas. Ar. Fa.

von **FLISSENHAUSEN** (Johann Theodoretus), ein Publiciste, florirte am Ende des 17 Seculi, und schrieb: Ideam Regis romani in 1) rituali electione, 2) solenni coronatione, & 3) legitima administratione imperii, considerati; Phosphorum saxonicum, oder Tr. von des Thurhauses Sachsen Prärogativen vor andern fürstlichen Häusern; Berichte von Landtagen, nebst einem Gutachten über diesen Bericht; Kaysersliches Wappen-Kegal.

FLITTNER (Johann), ein deutscher Poet und Prediger zu Grimma in Vor-Pommern, von Euhle im Hennebergischen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, starb den 7 Jan. 1678, und schrieb: geistlichen Dand; und Friedens-Altar über den 85 Psalm; himmlisches Lustgärtlein; die 2 bekannten Lieder: Ach was soll ich Sünder machen; und Jesu, meines Herzens Freund, süßer Jesu 2c.

FLITTNER (Johann), ein gechrönter Poet aus Francken, muß mit vorigem nicht verwechselt werden, um 1624, schrieb manipulum epigrammatum; promtuarium christianae sapientiae, übersetzte auch unter dem anagrammatischen Nahmen Joh. Klintor, *Murneri nebulonem nebulonum*, h. e. jocoferiam nequitiae censuram, aus dem Deutschen ins Lateinische, welches letztere 1663 zu Frankfurt in 8 wieder aufgelegt worden.

FLOARDUS, siehe Flodoardus.

FLOCCUS (Andreas Dominicus), ein Canonicus zu Florenz, woher er bürgerlich war, und hernachmals päpstlicher Secretarius, hat im 15 Seculo gelebet, und einen Tractat de Magistratibus romanis geschrieben, welcher von vielen mit Unrecht Senestellä, von andern aber Poggio Florentino zugeeignet wird, auch in *Petri Scriverii* Republica romana steht, und ist 1452 gestorben. Fa. Vo. Gi.

FLOCKEN (Henricus), aus Bremen, war erslich Pastor daselbst, promovirte hernach in Doctorem Theologia, wurde Prediger zu Emden, nach diesem Professor Theologia und Prediger zu Harderwick, endlich Professor Theologia und Pastor in seiner Vaterstadt, allwo er auch starb 24 Sept. 1680, im 78 Jahre, und Tom. I operum theolog.; Angelographiam; Theologia catholicae prolegomena hinterließ. W. d.

FLODOARD, Frodoard, Floard, oder Flavald, ein Benedictiner-Mönch zu Cormich, wurde Presbyter und Canonicus in dem Kloster St. Remigii zu Rheims, war zu Espernay 894 geboren, that 936 eine Reise nach Rom, begab sich 940 nach Martin de Gelyert. Lexic. T. II.

Tours, wurde zu Rheims, weil er die Erhebung Zuzonis zum Erzbischoff daselbst nicht billigen wollte, 5 Monate gefänglich gehalten. Nach diesem wohnte er dem Concilio zu Verdun bey, begab sich aber zuletzt in die Einsamkeit, und schrieb Historiam ecclesiae remensis, oder gesta pontificum remensium bis auf 948, welche in der Bibliotheca PP.; Chronicon, welches in *Pithoi* annalibus Franciae und *du Chesne* Scripturibus histor. Franc.; Carminum libros XIV de vitis Sanctorum, davon einige Stücke in *Mabill.* Sanctis ord. D. Bened. stehen. Er starb 966, 28 Mart. im 73 Jahre. O. Fa.

FLOERCKE (Heinrich Ernst), ein deutscher Jettus, ward 1689 zu Jena Doctor, und schrieb: Diss. de constituto possessorio; de lege anastasiae; de parentum juribus in peculio adventitio; de jure expactione tertii quaesito; de praesentia partis in negotiis secularibus & ecclesiasticis; übersetzte auch *Ge. Adam Struvii* Jurisprudentiam ins Deutsche.

FLOMOCHETTI, siehe Flamochetti.

FLONOCHERUS, Flonochetus, siehe Flamochetti.

FLORAGER (Jo.), ein Niederländer von Herzogenbusch im 16 Seculo, war ein geschickter Poet, und schrieb Poemata varia in griechischer und lateinischer Sprache, übersetzte auch den dialogum, *Calvinum*, aus dem Niederländischen ins Lateinische. Sw.

FLORAMONTIUS, von Perugia bürgerlich, florirte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb Compendium de ratione conscribendi epistolas; gab auch *Ant. Bonciarii* Episteln mit Summarien und einem dreyfachen Register zu Perugia 1613 heraus. Ol.

FLORAMONTIUS (Annibal), ein gelehrter Itallianer von Perugia, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und gab 1677 ein Werk unter dem Titel *i favi di Pindo* zu Perugia heraus. Ol.

FLORAVANTIUS, siehe Fioravanti.

FLORAVANTIUS (Hieronymus), ein Jesuite von Rom, geboren 1554, war in der Theologie und Sprachen wohl erfahren, schrieb 3 Bücher de Trinitate, ingleichen eine Erklärung über gewisse schwere Schriftstellen, ließ auch summam brevem theologiae moralis in pressfertigem Stande, und starb 1630 den 9 Oct. Al. All.

FLOREBELLUS (Ant.), von Modena, im 16 Seculo, hat das Leben des Cardinals Jacobi Sadolerti, so man auch bey der neuesten Auflage von Sadolerti Wercken zu Verona 1738 in 4, im Anfange findet; ingleichen de autoritate summi Pontificis Ecclesiae capitis; de concordia ad Germanos &c. geschrieben. HL.

FLOREFFIENSIS (Hugo), siehe Hugo.

FLORENAS (Remaclus), ein niederländischer Rechtsgelehrter aus dem Luxemburgischen, lebte im Anfange des 16 Seculi, war bey dem spanischen Prinzen Carolo Secretarius, und dabey ein guter Poet. Er schrieb

schrieb ein Gedichte, Palamedes genannt; poemata sacra; epigrammatum lib. 3 und amorum lib. 3. Sw.

FLORENS (Franciscus), ein Jurist, geboren zu Arnan le Duc aus Bourgogne, studirte zu Toulouse, wurde sowol in der Historie als der Jurisprudenz geübt, versuchte die Rechte der französischen Kirche gegen den Pabst sehr gründlich, practicirte anfangs zu Dijon, und hernach zu Paris; wurde darauf zu Orleans und endlich zu Paris Professor Juris canonici, schrieb de Origine, arte & auctoritate juris canonici; so man auch in der nova variorum scriptorum collectione, fascic. 1 findet; de methodo & auctoritate collectionis Gratiani & reliquarum collectionum decretalium post Gratianum; orationem de recta juris canonici discendi ratione; de prerogativa aliodorum in provinciis narbonensi & aquitanica; de nuptiis consobrinorum prohibitis aut permissis, und starb 1630 zu Orleans. Johann Doujatius hat dessen Werke zusammen 1679 zu Paris in 2 Vol. in 4 heraus gegeben, und denselben des Verfassers Leben fürgesetzt. Nic. Gundlingiana.

FLORENS (Quincus Septimius), siehe Christianus.

FLORENTIA (Cataldus), siehe de Pazzis.

FLORENTIA (Dominicus), ein Dominicaner, welchen einige vor einen Florentiner, andere vor einen Franzosen ausgeben, wie er sich denn in seinen jüngern Jahren meist in Frankreich und zu Avignon aufgehalten. Er war des Cardinals Rob. de Gebennis Beichtvater, und nach desselben Erhebung auf den päpstlichen Stuhl ward er 1379 Bischoff zu Alby, 1382 zu St. Pons de Comières, nahm 1397 das Bisthum Alby wieder an, wohnte in solcher Qualität 1409 dem Concilio zu Pisa bey, wurde im folgenden Jahre Erzbischoff zu Toulouse, und 1420 erster Parlaments-Präsident, starb daselbst 31 Dec. 1422, und hinterließ statuta pro instauratione majoris ædis tolosane & pro canonicorum reformatione; decretum de solemniori celebratione festi St. Thomæ, nebst andern mehr. Ech.

FLORENTIA (Hieron.), ein beredter Jesuit in Spanien, von Alcalá, hat an dem Hofe der Könige Philipp III und IV geprediget, zwey Vol. in fol. von Sermonen; tr. de hominibus dubiis baptizandis, und andern Werken heraus gegeben, und ist zu Madrid den 12 Martii 1633 gestorben. Ant. Al.

FLORENTIA (Nicolaus), siehe Nicolaus.

FLORENTIN, siehe Thaddæus (Florent.).

FLORENTINIUS (Franc. Maria), aus einem adelichen Geschlechte von Lucca, im 17 Seculo, trieb in der Jugend die lateinische und italiänische Poesie, ward hernach Pest-Medicus in Lucca 1630, schrieb davon observationes; publicirte auch Machiavdis Thuscæ comitis historiam; ætærimicologiam; seu diss. patromathem. de diebus canticularibus; de epidemico cordis polypo ac lienis sphacelo; de gemino puerorum lacte; herbariorum hyssopinum; de medicato Christi funere; martyrologium luc-

centæ & humanum &c. Sein Sohn, Marius aber gab ein opus posthumum, Petrusea pietatis originis, f. de prima Thuscæ christianitate, 1701 und 1707 von ihm zu Lucca in 4 heraus. AE.

FLORENTINUS, siehe Florentius.

FLORENTINUS, ein römischer Jctus und Alexander Severi Rath, um 230, schrieb institutionum lib. XI. La. Gro.

FLORENTINUS (Augustinus), ein Camaldulenser von Florenz, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb im saubern Latein historiarum camaldulensium lib. 3; vitam Ambrosii Camaldulensis; it. Sanctorum Justi & Clementis &c. Ghil.

FLORENTINUS, oder de Florentia (Thaddæus), siehe Thaddæus.

FLORENTIOLA (Hier.), ein Dominicaner von Piacenza, war um 1631 Lector Theologiæ primarius zu Modena, und schrieb del rosario e del modo di meditar suoi misteri; ingleichen ein Buch per eccitar la divozione ed il fervore del spirito, wo und wenn aber solche Schrifften gedruckt worden, ist unbekannt. Ech.

FLORENTIUS, ein frantzösischer Presbyter, Benedictiner-Ordens aus Dauphine, in der letzten Helfte des 7 Seculi, hat das Leben der Hebtigin in der Abtey St. Casarii zu Urles, S. Rusticula oder Marcia beschrieben, welches zum theil in du Chesne scriptor. rer. Franc. gang aber in Mabillonii Actis Sanctor. Benedict. stehet. Fa.

FLORENTIUS, mit dem Zunamen Bravonius, wird sonst Florentinus genannt, ein Benedictiner-Mönch von Worcester in Engelland, hat eine Chronick von Erschaffung der Welt, bis auf das Jahr Christi 1118; einen Tractat von dem Stamm-Register der Könige in Engelland, von welchem Piræus das Buch de genealogiis regum irrig unterschieden hält, wie auch die Merckwürdigkeiten seines Klosters verfertigt, und ist 1119 gestorben. Seine Chronica stehet in Savillii Collectaneo historicorum Angliæ. Ben. Pic. Bal. Vo. C.

FLORENTIUS Harlentius, ein Carthäuser von Harlem im 16 Seculo, war Prior der Carthause zu Löwen, und schrieb in niederländischer Sprache einen Tract. de christiana vitæ institutione, welche von Jegero und Surio ins Lateinische ist übersezt worden, wolte auch vitam contemplativam als den andern Theil dazu heraus geben, starb aber über solcher Arbeit in seinen besten Jahren. Sw.

FLORENTIUS (Adrianus), siehe Hadrianus VI.

FLORENTIUS (Constantinus), ein Jctus von Perugia, florirte im 16 Seculo, konte das ganze jus civile stiftet auswendig, und schrieb Commentaria de legibus. Ol.

FLORENTIUS (Didacus), ein catholischer Geistlicher von Harlem, um 1577, schrieb institutionem vitæ christianæ libris 5.

FLOREN-

FLORENTIUS (Virgilius), ein Sohn oder Enkel Marci Antonii von Perugia, legte sich auf die Rechte, erhielt die Doctor-Würde, gab hernach zu Rom einen Advocaten ab, ward darauf bey einem Cardinal Auditor, endlich Bischoff zu Nocera, schrieb Constitutiones synodales; calendarium nucerinum; decreta synodorum nucerin. ließ über dieses viele Vol. Predigten im Manuscript, und starb 9 Dec. 1644. Ol.

de **FLORES** (Alphonsus), ein Jesuit von Nobleras, schreibe Toledo, war Rector in verschiedenen Collegiis, schrieb de inclyto agone martyrii, & de martyrio Desiparæ; discursus prædicabiles in salutarionem angelicam; in cap. XXIV Ecclesiastici commentarium literalem, panegyricum & moralem, und starb über seinem Tractat: Hispania candidata christiana fidei lampade, purpurata suorum martyrum cruore, celebratur singularibus S. Scripturæ testimoniis & figuris betitelt, zu Marchena 11 Dec. 1660, über 70 Jahr alt. Al. Ant.

FLORES (Alphonsus), ein Spanier von Salamanca im 16 Seculo, schrieb *historia de la guerra que tuvo el Rey catolico D. Fernando con D. Alonso Rey de Portugal en las ciudades de Zamora y Toro*, so noch im Manuscript liegt. Ant.

FLORES (Andr.), ein spanischer Dominicaner, von Valladolid oder Torrijos im Toledanischen, florirte um 1552, und schrieb *de la doctrina christiana; devocionario; suma de toda la escritura sagrada* in hebräischen Versen. Ant. Ech.

de **FLORES** (Did.), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, war königlicher Epitome-Meister zu Plata in Indien, und schrieb *preciosa margarita de la vida, muerte y gloria de la SS. vergen Maria*. Ant.

FLORES (Ferd. Manganares), ein Schüler Antonii Nebriensis, lebte im 16 Seculo, half die schönen Wissenschaften in Spanien wieder in Flor bringen, und schrieb *rhetoricam l. de dicendi venustate, de verborum sententiarumque coloribus, de componendis epistolis*. Ant.

FLORES (Lud.), ein Dominicaner von Gent in Flandern, zog mit seinen Eltern in Spanien, und von dar nach Mexico, wo er in den Orden trat, gab hernach einen Dictionarium in Neu-Mexico, und so weiter in Japan ab, wo er 20 Aug. 1622 als ein Märtyrer lebendig verbrannt worden, nachdem er *relazion de los sucesos de la christianidad del Japon hasta 24 de Maio del anno 1622* geschrieben, welche in Spanien im Manuscript liegt. Ant. Ech.

de **FLORES** (Petr.), ein spanischer Jetus, wurde 1510 Bischoff zu Etabia, darauf 1536 zu Cajazzo, schrieb eine Rede de summo pontifice eligendo Julii II successore, und starb 1540. Ug. Ant.

de **FLORES** (Petr.), ein spanischer Jesuit von Porraza im Toledanischen, geboren 1555, hat *metodo del arte de escribir* geschrieben, und ist zu Toledo 26 Aug. 1619 gestorben. Al. Ant.

FLORETTUS (Benedict.), ein Priester zu Florenz und guter Poete, von Verona birtig, zu Anfange des 17 Seculi, legte sich sonderlich auf die toscansische Sprache, verbesserte die darinne noch übrigen Fehler, sahe sich in den Conciliis, Patribus, und andern dergleichen Schrifften fleißig um, schrieb unter andern apologiam pro M. A. Plauto, welche sich bey Phil. Parei tr. de particulis linguæ latinæ befindet, gab auch 1620 unter dem Nahmen *Udani Niselli* progymnasmata poetica in italiänischer Sprache; aphorismos morales &c. heraus; hatte auch noch andere Werke von dieser Gattung beynahe zu Ende gebracht, ließ sie aber auf einmahl liegen, legte sich auf geistliche Studia und Uebungen, und starb zu Florenz 30 Jan. 1642. Er.

FLORETUS, siehe a Bethabor.

FLORIANCENSIS (Hugo), siehe Hugo.

FLORIANUS, siehe Fleury.

FLORIANA von Selsen, siehe von Selsen.

FLORIANUS, siehe Florinus.

FLORIANUS, von St. Petro genannt, ein Jetus, von Bologna, um 1435, hat in der Theologie und Philosophie gute Progressen gemacht, und verschiedene juristische Schrifften, als *super codic. l. 9 &c.* heraus gegeben. H.C.

FLORIANUS (Gebhardus), gab 1664 eine Chronik der Stadt Frankfurt am Mayn daselbst in 12 heraus, welche nachmahls 1706 Herr Achilles Aug. von Lesner vermehret in fol. ediret.

FLORIANUS (Joh.), von Antwerpen, war in seiner Vaterstadt ein Schul-Rector, schrieb Grammat. latinam, vertirte *Johannis Leonis de Africa totius descriptione* libros IX, aus dem Italiänischen ins Lateinische, ingleichen des *Ovidii Nasonis metamorphosa* ins Niederländische, und starb 1585, 28 Jun. A.

FLORIATI (Marius), ein weltlicher Priester und geschickter Humanist von Neapolis, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *apologeticam epistolam*, in qua potissimum clauditas defenditur, commendatur; proverbiorum trilinguam collectaneam; *d' idolo dell' abominazione; il felice reggimento dell' attioni humane*. To.

FLORIDAN, siehe von Bircken (Sigm.).

FLORIDUS, siehe Fleury.

FLORIDUS Sabinus (Franciscus), ein italiänischer Scribente im 16 Seculo, schrieb *lectiones subciliavas*, darinne er von den alten Auctoribus und sonderlich Poeten sehr frey judicirt; soll auch apologiam in latinæ linguæ calumniatores, und de jur. civil. interpretibus geschrieben haben. Damit er in der Theologie desto besser fort käme, lernte er noch spät das Hebräische, und rühmte sich übrigens einer grossen Fertigkeit in der Poetie, massen er *Callimachi hymnum* in Dianam in vier Tagen in lateinische Verse übersezt hätte. Einige seiner Schrifften findet man

man in *Cor. Andr. Duckers* opusculis variis de latinitate Jstorum veterum. Gad.

FLORIDUS (Hieronymus), ein weltlicher Priester von Aquila, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *la vita de' Santi Chrisanto, e Daria Martiri: I fulmini dell' aquila*; ordinariam ad S. Blasii Aquilani, jam usque ab Amiterni temporibus traductam jurisdictionem. To.

FLORIDUS (Lambertus), siehe Plieninger.

FLORIGER (Matth.), siehe Matthäus Westmonasteriensis.

FLORILLUS (Scipio), ein Medicus und Philosophus von Neapolis, gab 1574 heraus Expositionem prologi Averrois, super libro posteriorum. To.

FLORIMONTIUS (Galeatius), ein Bischoff zu Sessa in dem Neapolitanischen, allwo er auch gebohren; war ein Schüler Augustini Niphi, hielt sich, ehe er Bischoff ward, lange in Paris, als Agent des Antonii Colonna auf, starb 1567 und schrieb *Ragionamenti sopra l'Ethica d'Aristotele*. Er hat auch verschiedene griechischer und lateinischer Väter Homilien ins Italiänische übersetzt, und zu Venedig 1555 in 2 Quartbänden edirt, welche hernach Seraphinus ein Florentiner 1572 mit 2 Quartbänden vermehret hat. Fa. To. B.

FLORIMUNDUS, siehe Raimundus.

FLORINDO (Andr.), ein spanischer Medicus von Ecija, lebte um 1631, half dem Jesuiten Mart. de Roa an seinem Werke, und gab hernach *adicion al libro de Ecija y sus grandezas* zu Sevilla heraus. Ant.

FLORINUS, oder Florianus, ein Priester zu Rom, zur Zeit des Kaisers Commodi und des Papstes Eleutherii, um 180, lehrte, daß Gott das Böse erschaffen habe, und mithin der Urheber der Sünden; weswegen ihn Irenäus in einem besondern Buch de octonario widerlegte. Euf. Philastrius de haeres.

FLORINUS (Clamerus), gebohren 1618 zu Hunsfeld im Osnabrückischen, wurde 1645 Rector zu Schwelm, und 1654 zu Amsterdam zu einem Pfarrer zu Weßfeld in Ober-ßßel ordiniret. An. 1661 kam er mit dem Superintendenten Brawe nach Sulzbach, und wurde Pfarrer zu Rosenberg, 1665 aber zu Neustirchen. Er starb im Apr. 1696, und schrieb tract. de accentuatione divina; uliorismos scripturae sacre.

FLORIO (Michel-Angelo), hat 1607 *historia de la vita e de la morte de Giovanna Graja* geschrieben.

FLORIO (Joh.), von London, war Königs Jacobi I Prinzen Jentrick von Wallis Informator, und Cammerherr der Königin Anna, schrieb Dictionarium italico-anglicum, nebst andern Werken, so zu Erleuterung der italiänischen und englischen Sprache dienen, und starb 1625. W, d. Wo.

FLORITUS (Augustinus), ein sicilianischer Medicus von Mazara, hat in lateinischer Sprache topa-

graphiam Mazariae geschrieben, und ist zu Mazara 1590 gestorben. M.

FLORITUS (Augustinus), ein Jesuite von Mazara, und Sohn des vorigen, lehrte eine Zeitlang die griechische Sprache zu Palermo, übersetzte verschiedene alte griechische hymnos der Heiligen und Märtyrer ins Lateinische, die in des Octav. Caetani vitis Sanctorum seculorum stehen, und starb zu Palermo den 27 Jun. 1613, im 33 Jahre seines Alters. M.

FLORIUS (Ludov.), ein Jesuit von Tratti, ohnweit Perugia, gebohren 1580, legte sich anfänglich auf die Jura, hielt sich nachgehends meist in Sicilien auf, schrieb de modo referendi in rationum libros quicquid datum & expensum est, in italiänischer Sprache, übersetzte auch in dieselbe aus dem Lateinischen *Franc. de la Croix* hortulum marianum, und *Hieron. Drexellii* gymnasium patientiae, infernum damnatorum carcerem, prodtromum aeternitatis, tribunal Christi, Noen und amussim, aus dem Spanischen *Jo. Euf. Nierenbergii* librum vitae, Jesum crucifixum, de affectu & amore erga B. V. vitam S. Ignatii, *Bern. de Villegas* soliloquia divina, vitam Balth. Alvarez & Jac. Laynez, compendium vitae Salmezonis, *Franc. Borgiae* tr. de concionibus; aus dem Portugiesischen *Thom. a Jesu* labores Christi, *Steph. Paterninae* vitam Jos. Anchietae, und starb zu Palermo 1647, 14 Sept. M. AL.

FLORONUS (Lucas), ein Jctus zu Venedig, im Anfange des 17 Seculi, schrieb: de prohibitione duelli; tr. de casibus reservatis.

FLORUS Magister, oder auch Drepanius genannt, ein Diaconus der Kirche zu Lion im 9 Seculo, schrieb expositionem missae, welche in der Bibliotheca Patrum steht; de praedestinatione contra Johannis Scoti erroneas definitiones; collectionem ex sententiis antiquorum patrum de electionibus & officio episcoporum, so in Abogardi Werken gedruckt worden; carmina, welche in *Fabricii* poetis christianis stehen, auch von A. Rivino besonders sind heraus gegeben worden, außer welchen man auch noch mehrere in *Martene* anecdot. antrifft; de corpore Christi tripertito, adversus Amalarium, so in *Martene* Monum. T. IX steht; Epistolas; Collectanea de voluminibus Augustini, ir. Cypriani, Hilarii &c. in Pauli Epistolas. Mab. Sig. O. Fa.

FLORUS, ein Benedictiner Mönch zu St. Truyen im Lüttichischen, soll im 8 Seculo gelebet, und ein Martyrologium geschrieben haben. Es ist aber wahrscheinlich, daß er mit dem Florus Magister eine Person gewesen, woraus Trithemius 2 gemacht. Er hat auch additamenta ad martyrologium Bedae geschrieben, welche mit dieses seiner Historia eccles. von Jo. Smith zu Cambridge 1722 in fol. ediret worden. Cointe annal. Francor. Fa. A. O. T. Vo.

FLORUS (Anton.), siehe Fiori.

FLORUS (Franc.), hat eine Beschreibung von seiner Reise nach der Türckey hinterlassen, welche Nic.

Nicolas ins Italiänische übersezt, und 1576 zu Antwerpen in 4 heraus gehen lassen.

FLORUS (Georgius), ein mayländischer Jctus, lebte im Anfange des 16 Seculi, und schrieb libros sex de bello italico & rebus Gallorum præclare gestis, welche Hugo Picardetus 1613 zu Paris heraus gegeben, worauf sie in den thesaurum antiquitat. & histor. Italix gesetzt worden.

FLORUS (Julius), siehe Blome (Reinhold).

FLORUS (Julius), ein Historicus aus der Mitte des 11 Seculi, hat ein Chronicon geschrieben oder zusammen getragen, das er Flores historiarum betitelt. Es gehet von dem assyrischen Könige Tino an bis 1041. In Labbei Bibl. nova MSS. steht der Prologus und einige Excerpta davon. Fa.

FLORUS (Julius), ein französischer Historicus um die Mitte des 12 Seculi, schrieb ein Chronicon de rebus potissimum aquitanicis a Carolo Calvo s. 840 ad an. 1140, welches in der königlichen Bibliothek zu Paris im Manuscript liegt. Fa.

FLORUS (Lucius Annæus, oder L. Annæus Julius), ein lateinischer Historienschreiber aus Spanien oder Frankreich, im 2 Seculo, zur Zeit des Kayfers Trajani und Adriani, bey welchem letztern er so in Genaden stand, daß er zu ihm sagen durfte:

Ego nolo Cæsar esse,
Ambulare per Britannos,
Scythicas pati pruinas.

worauf der Kayser gleich wieder versetzte:

Ego nolo Florus esse
Ambulare per tabernas,
Laritare per popinas,
Culices pati rotundos.

Er hat ein Epitomen rerum romanarum in 4 Büchern, von dem 750 Jahre an vor Christi Geburt, bis auf das 27 Jahr nach Christi Geburt versertiget. Es wird ihm auch eine Tragödie, Octavia genannt, die mit in Seneca Wercken steht; ingleichen ein kurzer Begriff der Historie des Livii zugeeignet. Eine gute Edition seiner Schriften sollte diejenige werden, welche Laurentius Beger 1705 zu Berlin heraus gegeben; wiewol sie nur die zwey ersten Bücher seiner Historie begreift. Fa. PB.

FLORUS (Nic.), ein Prediger und Professor Theologia zu Straßburg, ist zu Gotha 1525 gebohren, und zu Straßburg, allwo er die Theologie gelehret, 1587 den 31 Jan. gestorben. Fe. K.

FLORUS (Paulus), ein lateinischer Scribent, hat zu den Zeiten Kayfers Justiniani gelebt, und dessen Thaten in Versen beschrieben. Vo. Fa.

FLOS Mundi, siehe de Portu (Mauritius).

FLOS (Jo.), ein Niederländer von Arras, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb rhetoriarum præceptionum tabulam. Sw.

FLOTILDA, eine Jangfer zu Ravenna, einem Flecken im Gebiete von Rheims, hat um die Mitte des

10 Seculi, gelebt und viele Erscheinungen gehabt, welche in Pithei scriptor. XII coetaneis, und in du Chesne scriptor. rer. Franc. stehen. Fa.

de **FLOTTEMANVILLE**, siehe Bafnage (Ant.).

FLOYD (Joh.), ein englischer Jesuite von Cambridge, gebohren 1572, war Professor Theologia in dem englischen Collegio zu Löben, Inspector und Prediger, schrieb unter dem Nahmen *Annosi Fidelis Verimontani*, Synopsin Apostolice Marc. Ant. de Dominis; detectionem hypocrisis ejusdem; Censuram X librorum ejusdem de republica ecclesiastica, und im Englischen wider *Wilb. Crashaw*, und *Ed. Hobbium* de purgatorio; wider die Novatores ein Buch *Deus & Rex* betitelt; verbum consolationis ad Catholicos in Anglia; responsum ad replicam *Franc. Viti*; ecclesiam ingenii hum. debellatricem wider *Chillingworth*; summam totalem de salute in rom. ecclesia wider eben denselben; de præsentia reali Christi in eucharistia; syntagma de imaginibus non manu factis, übersezt auch in solche seine Muttersprache aus dem Lateinischen und Spanischen *S. Augustini meditationes* und *Ant. Molina* tr. de sacrificio missæ, und starb zu St. Omer 16 Sept. 1649. W, d. Al.

de **FLUCTIBUS** (Robertus), siehe Flud.

FLUD, oder de **Fluctibus** (Robertus), ein Physicus und Doctor Medicinæ zu Oxford, zu Milgat in der Provinz Kent 1574 gebohren. Nachdem er zu Oxford studirt, besahe er Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland, erhielt nach seiner Zurückkunft 1605 den Gradum Doctoris, und fieng um eben diese Zeit zu London, wo ihn die Societas Medicorum in ihre Anzahl aufnahm, zu practiciren an. Er war ein eifriges Mitglied der Gesellschaft der Rosenkreuzer, die er in einer besondern Schutzschrift vertheidigte, ausser welcher er noch ein grösser Werck zu ihrer Defension zu schreiben vorgehabt. Den Grund der Chymie, davon er ein besonderer Liebhaber war, wolte er in der heiligen Schrift finden. Es sind aber seine Lehrsätze größtentheils so dunkel und unverständlich, daß man sich keinen deutlichen Begriff davon machen kan. Er wärmte nicht nur die seltsamen Einsälle der Rabbinen und Cabbalisten wieder auf, sondern vermehrte dieselben mit vielen neuen nicht weniger ungereimten Speculationen. Die Haupt-Principia, auf welche er seine ganze Physik und Medicin bauet, sind virtus septentrionalis und australis; unter jener versteht er principium condensans oder contractivum, unter dieser rarefaciens oder expansivum. In seiner mystica cerebri anatome leitet er den Ursprung der Gedanken von denjenigen Theilen des Gehirnes her, in welchen die Anatomici einige Gleichheit mit den Geburts-Gliedern beyderley Geschlechts entdecken. In seiner Philosophia mosaica findet man vielfältige Abbildungen eines Thermometri, durch welches er seine principia physica und medica zu erweisen sucht. Er nennet es vitreum calendarium, und giebt vor, er habe den Riß davon aus einem alten Manuscript, das wenigstens 500 Jahr

alt gewesen, gezogen, welches, wo es wahr, dem Cornel. Drebbelio, der eben zu derselben Zeit in der physica experimentalis berühmt gewesen, und dieses Instrument erfunden haben soll, die Ehre solcher Erfindung freitig macht. In Mathematicis war er nicht unerschaffen, und hatte sich insonderheit in Mechanicis eine grosse Geschicklichkeit zumege gebracht, zugleich aber vertieftte er sich in den magischen Künsten, welche er sammtlich durchstudirte und in grossen Werth hielt. Die Krankheiten, so er in empyreos, arthereos, elementaros &c. eintheilet, zehlet er unter die meteorica, und will, daß sie von den Winden, welche er zu Geistern und Engeln macht, ihren Ursprung haben. In seiner Praxi war er ziemlich glücklich, und erweckte, weil er seinen Patienten viel von seiner Heiligkeit vorschwang, dadurch ein grosses Vertrauen bey ihnen. Seine Werke, welche alle lateinisch, und sehr rar und kostbar worden, sind: *Apologia pro Fraternitate de rosea cruce*; *tr. theol. philos. de virā, morte & resurrectione*; *utriusque Cosmi metaphysica, physica & technica historia*, 2 tomis; *veritatis proscenium*; *Sophia cum Moria certamen*; *Summum bonorum, quod est verum Magia*; *Cabala*, *Alchymia*, *Fratrū roseæ Crucis verorum veræ subiectum*; *Philosophia moysaica*; *amphitheatrum anaromix*; *philosophia sacra*; *medicina catholica*; *monochordum mundi symphoniacum*; *Meteorologia cosmica*; *Spongia M. Fosteri expressio seu elixir* &c. Er starb 1637, 8. Sept. Wo. Mon. Bo.

VON DER FLUE, siehe Nicolaus, Eremita.

FLUGGE (Christinus), ein Magister der Philosophie und seit 1583 Diaconus an der Jacobi-Kirche zu Lüneburg, hat eine weitläufige Epistel an Johann Stoltzsch, die in *Jacobs von Melles notitia majorum* steht, geschrieben, und ist 1599 gestorben. Mol.

FLUMINE (Bened. de Passa), siehe de Passa Flumine.

de FLURANCE, siehe Rivault (Dav.).

a FLURENTIA, siehe Rivault (Dav.).

FLUSSATES de Candalla (Franc.), siehe Foix.

FOCAS, siehe Phocas.

FODIUS (Andreas), aus Calabrien, ein Philosophus und Medicus, gab 1665 heraus *il Camaleonte antipodagrico*. To.

FOECK, oder Foeyck, (Eberhard), ein holländischer Jettus, welchen einige fälschlich Frieck nennen, ward 1383. Decanus zu St. Salvator in Utrecht, schrieb *conclusiones ad instantiam Gerardi Magni*, und starb 26 Mart. 1418. *Burmanni Trajectum eruditum*.

FOECLER (Isaac), war anfangs Pfarrer zu Wile bey Basel, hernach Superintendentus specialis zu Eospfen, florirte zu Ende des 16. Seculi, und gab zum nützlich Buch de S. Scriptura V. & N. T. majestate ins deutsche übersezt heraus. Man glaubet, daß er des folgenden Isaci Vater gewesen. Mol.

FOECLER (Isaac), aus der Pfalz oder dem Marckgrasthum Baden, geboren 1578, ward, nachdem er

schon ein und anderes Kirchen-Amt bekleidet, 1626 Pastor zu Falkenstein und Superintendentus aller umliegenden Kirchen, erhielt 1633 seine Dimission, und exulirte wegen des damaligen Krieges 3 Jahr lang hin und wieder, wurde zwar hierauf Superintendentus von Baden und Pastor zu Durlach, auch Professor der hebräischen Sprache an dem Gymnasio daselbst, brachte sich aber durch seine Schuld vom Dienst, kam endlich 1640 nach Glückstadt, lebte da als ein Privatus, und erwarb sich durch seine Predigten, darzu er nichts als seine Taschens-Bibel brauchte, grosse Liebe und Hochachtung, mußte aber 1643, weil er in seinem Buche *Sophronismo*, dem Socinismo das Wort geredet, auf Anregen des Ministerii die Stadt räumen, darauf er noch in diesem Jahre zu den Socinianern übergetreten seyn soll. Seine Schriften sind: *discriminator regiminis eccles. & politici*; *pedum pastorale*; *sophronismus*; christlicher Bericht, wie die Verhehung Gottes und der erwehlte Mensch zu betrachten sey; Predigten u. Mol.

FOEDER (Nicolaus), von Kiel in Hollstein, geboren 1511, ist der erste lutherische Buchführer zu Copenhagen gewesen, und allda 27 April 1584, im 73. Jahre gestorben, nachdem er *Leonhardi Northusani horum christianorum* aus der deutschen in die dänische Sprache übersezt. Mol.

FOENUTIUS (Lazarus), ein italiänischer Jettus, gab 1586 *momentanei temporis in jure decisiones* zu Venedig in 4 heraus, welche 1603 daselbst wieder aufgelegt worden.

FOERSTER, siehe Forker.

FOERSTER (Emanuel Günther), ein Doctor und Professor Juris auf dem Gymnasio zu Erfurt, ward 1668 zu Jena Doctor, schrieb de *beneficio vel exceptione bonorum excussionis*, und starb 18. Aug. 1704 als fürstlich-sachsen-naumburg-hennebergischer Rath und Amtmann zu Schleusingen am Schlags.

FOERTSCH (Basilus), ein lutherischer Prediger und deutscher Poet, von Mosla in Thüringen, war anfangs Rector zu Eabla, ward nachmahls 1612 Pfarrer zu Gumperda im Orlamündischen, und starb 1619. Er edirte 1609 die geistliche Wasser-Orelle, mit Joh. Fladungi Vorrede, welche oft, auch ohne seinen Namen, aufgelegt worden; verfertigte auch das Lied: *Heut triumphiret Gottes Sohn* u. so er seinen Triumph-Wagen zu nennen pflegte, und welches einige mit Unrecht Johann Herrn Scheinen zuschreiben; wie auch das von einigen Valentin Trillern, wiewohl ohne Grund, zugeeignete Lied: *Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein* u. *Loeberi historia inspectionis orlamundanae*. Tenzels curieuse Bibliothek.

FOERTSCH (Joh. Phil.), ein Medicus, Musicus und deutscher Poet, geboren den 14 May 1652 zu Wertheim in Francken, wo sein Vater Jacob Bürgermeister war, studirte zu Frankfurt, Jena, Erfurt, Helmstädt und Altona die Medicin, ließ sich nach vollbrachter

brachter Reise in Deutschland, Holland und Frankreich zu Hamburg nieder, und arbeitete da vor die Opern, gab auch einen Opernsänger ab, ward darauf 1680 holftein-gottorpscher Capell-Director, im folgenden Jahre zu Kiel Doctor der Medicin, practicirte zu Schleswig, Husum und der Orten mit solchem Eucceß, daß er stat des 1689 niedergelegten Capell-Director-Amtes, holfsteinischer Hof-Medicus und im 1694 des Bischoffs zu Eutin Leib-Medicus und Hof-rath ward. Er lebte noch 1705, und schrieb: inaug. de pectechiis; dramata; concerte; musikalischs Lust-Spiel; Denkmahl auf des Hertzogs von Holfstein-Gottorf Tod; deutsche Gedichte. Mol. FOERTSCH (Michael), ein lutherischer Theologus, geboren 1654 den 24 Julii zu Wertheim in Franken, studirte zu Straßburg, Jena und Helmstädt, ward 1681 Hof-Prediger bey dem Markgrafen zu Baden, und 1703 Professor Theologia zu Durlach, 1686 Doctor Theologia zu Gießen, 1695 Professor Theologia zu Tübingen, und 1705 Professor primarius zu Jena, schrieb Commentarium ad Ambrosii libros de officiis; decadem dissertationum theologicarum selectarum; selecta theologica; epistolam de notitia rerum divinarum & sacrarum in irregento; Comment. in epistolam epistolam Joach. Langii; deductionem status controversiae de notitia irregentorum; controversiarum sacrarum recentiorum nucleum & illustramenta; manuductionem ad theologiam comparativam; das in Gott stille Christenthum; Unterricht von dem innerlichen Beruf zum Lehr- und Predigt-Amte; Alter und Zerlichkeit des Christenthums; Bedenken über die zu Tübingen vorgeschlagene Vereinigung der Protestanten; extrahirtes biblisches Lexicon D. M. Lutheri; Institutionem isagogicam de justitia & jure; disquisitionem de origine, veritate, & immutabili rectitudine Juris naturalis secundum disciplinam christianam ad Gentilium tamen captum institutam; vindicias Originum futurum; vindicias doctrinae de divina Scripturae S. inspiratione; repetitiones doctrinae christianae; Dissertationes de boni Pastoris officio ad Ezechiel. III, 17-18, de recessu Dei a perverfis Apostatis ad Hosea V, 6, de judiciis sanctorum super mundum ad Matth. XIX, 28; X, 22, de Officiis Filii Dei ad Rom. I, 4, de Oeconomia evangelica novi testamenti ad Rom. I, 17, de notitia Dei nobis innata ad Rom. I, 19, 20, de Spiritus sancti ductu filiorum Dei ad Rom. VIII, 14, de gloriosa filiorum Dei libertate ad Rom. VIII, 21, de indole veritatis theologiae ad Tit. I, 1, 2, de decore divino ad Hebr. II, 10, 11, de b. Luthero Angelo per coelum volante cum Evangelio ad Apocalyp. XIV, 6, 7, de nervis justificationis coram Deo a Luthero restitutis, de mysteriis christianismi, de peccato in Spiritum sanctum, de aeterna & temporali generatione Messiae, de efficacia meriti Christi, de satisfactione Jesu Christi, de Catholicismo Gratiae veteris testamenti, de efficacia officii christiani, de indole communio-

nis externae christianorum, de ordine sanctificationis ejusque turbamentis, de pietate, de excessibus in pietatis studio, de prudentia justorum circa pietatem, de conditione hominum sociali, de regimine Dei per leges, de zelo veritatis divinae, de privata fidelium institutione, de quiete operosa sanctorum, de mortibus persecutorum Joannis Baptistae, de moderatione in controversiis cum Reformatis, & moderato jocandi studio, de peregrinationibus religiosis judaico-ethnico-pontificiis; Progr. de argumento a sensibus & ratione petito in scriptura sacra; Orationes, und starb 1724 den 24 April. J. C. Köcher hat 1723 Schediasma de vita, scriptis, ac meritis Foertschii in ecclesiam heraus gegeben. Pro.

FOESIIUS (Anatolius), ein französischer Medicus, geboren zu Metz 1528, erlernte unter dem P. Andov. Duzeto zu Paris die Arzneykunst, practicirte in seiner Vaterstadt bey 40 Jahre sehr glücklich, übersetzte die gesammten Werke des Hippocratis ins lateinische, gab selbige nebst seinen eigenen und anderer Gelehrten Anmerkungen griechisch und lateinisch 1595 zu Frankfurt in fol. heraus, schrieb oeconomiam Hippocratis, darin ne er nach alphabetischer Ordnung die schweresten Worte und Redensarten dieses Altvaters erklärt hat, stellte auch eine Pharmacopoeiam an das Licht, und starb endlich zu Metz, An. 1596, in dem 68 Jahre seines Alters. Li. Ke.

FOEYCK, siehe Foeck.

FOGEL (Car. Joh.), ein Sohn Martini von Hamburg, ward 1702 zu Orleans der Rechte Licentiat, practicirte hernach in seiner Vaterstadt, und schrieb: inaug. de emptione & venditione; wochsengerichtetes Register über alle Wörter und Materien in dem hamburgischen Stadt-Buche. Mol.

FOGEL (Martinus), wird auch sonst, wiewohl irrig, Vogelius geschrieben, von Hamburg bürgerig, hatte wacker gereiset, und anfangs Theologiam; hernach Medicinam studirt, auch zu Padua 1663 in Doctorrem promovirt, lehrte am hamburgischen Gymnasio als Professor Logices und Metaphysices; hatte nebst der Medicin sich vornehmlich in der Historie literaria und Philologie geübet, stellte unterchiedene von Joach. Jungio hinterlassene Manuscripta an das Licht, gab historiam vitae & mortis Joach. Jungii heraus, wolte eine historiam medicorum praeteritam, historiam physicorum, und observationes nososcopicas durch den Druck bekannt machen, versprach auch viel andere meistens zur Historie gehörige Werke zu publiciren, kam aber nicht damit zu stande, sondern starb zu Hamburg 1675, im 41 Jahre seines Alters. W. d. Ke.

FOGEROLES (Franc.), siehe Fongerolles.

FOGLIA (Johann Anton), ein Philosophus und Medicus von Giffant in dem Neapolitanischen, wurde 1620 Professor primarius der Theoriae medicae zu Neapoli, und schrieb de angiosa passione, malignisque consiliis & faucium ulceribus; historico discor-

so dei

Jo del grand terremoto successo nel regno di Napoli. To.

FOGLIETA (Jo. Bapt.), ein Enkel Uberti, lebte zu Ende des 16 Seculi, und gab desselben Historie, welche Franc. Serdonatus ins Italiänische übersetzt hatte, zu Genua 1597 heraus. Ol.

FOGLIETA (Paul.), ein Bruder Uberti Foglieta, ist ein guter Poete gewesen, und hat einige Schrifften, als Carmina zu Genua und Turin 1570, 1575, 1582 und 1612 heraus gegeben, auch eine Vorrede zu seines Bruders Uberti historia genuensi gemacht. Ol.

FOGLIETA, oder Folietta, (Ubertus), ein Genuesser, aus einem adelichen Geschlechte 1518 geboren, hat in Erlernung der Wissenschaften zeitig zugenommen, und nachdem er wegen allzu freyer Schreibart von dem Staat seines Vaterlandes ins Exilium geschickt worden, sich zu Rom an dem Hofe des Cardinals von Este begeben, historiam Genuensium in 12 Büchern; elogia clarorum Ligurum; de laudibus urbis Neapolis; tumultus neapolitanos; de sacro foedere in Selimum lib. 4; de obsidione Melitæ; de ratione scribendæ historiæ; de linguæ latinæ usu & præstantia; de vitæ & studiorum ratione hominis sacris initiati; de causis magnitudinis Turcarum imperii; historiam rerum suo tempore in Europa gestarum; de philosophiæ ac juris civilis inter se comparatione lib. 3; opera subcissa; opuscula varia; narrationem expeditionum variarum Selimi in Africa & obsidionis melitenis; de conjuratione Jo. Lud. Elisci; de tumultibus neapolitanis; Tiburtinum Hippolyti d'Este, Cardinalis Ferrariensis; de nonnullis, in quibus Plato ab Aristotele reprehenditur; de similitudine normæ polybianæ; Orationem in die festo omnium Sanctorum ad Julium III Papam; Cædem Pet. Ludov. Farnesii, Ducis placentini, alles sehr nett geschrieben, worauf er 1581 den 5 Sept. im 63 Jahr gestorben. Sein Symbolum war eine brennende Fackel mit der Beschrift: officio mihi officio, worinne er auf seine Verfolgung wegen der genuesischen Historie zielte. Seine meisten Schrifften stehen in dem Thesauro historiarum & antiquitatum Ital. Der Herr Cangler von Mosheim hat dessen Büchelgen de linguæ latinæ usu & præstantia, so er 1723 heraus gegeben, Solietz Leben surgesetzt. Teisl. PB. Ghil. Cra. Ol.

FOGIUS (Georg.), ein Sohn Laur. Nicolai, Pastors zu Feldballen in Gütland und Probsts der umliegenden Kirchen, geboren den 23 Jul. 1631, studirte zu Coppenhagen, erhielt daselbst nach gethaner Reise 1654 die Magister-Würde, wurde 1659 Pastor an der Catharinen-Kirche zu Nipen, darzu 1671 bæs Canonicat am Stifte und die Probstey von Ralslund und Gröfen kam, schrieb dispp. de theologia naturali; de unitate Dei, und starb den 23 Oct. 1710. Mol.

de **FOGUEDA** (Jo.), ein spanischer Medicus im 16 Seculo, hat de pustulis, quæ sapaphati nominantur geschrieben. Ant.

FOJANUS (Guido Machiavellus), ein Abboceat zu Ferrara, schrieb tractatum de sequestro und consilium in casu syndicatus, so 1602 zu Frankfurt nachgedruckt worden.

FOIGNY (Gabriel), ein lothringischer Franciscaner-Mönch in der letzten Helfte des 17 Seculi, trat 1667 zu der reformirten Religion über, ernehnte sich zu Genèb, indem er andere in der französischen Sprache unterrichtete, und allerhand kleine Scarteqven verfertigte. Weil er aber ein lieblerliches Leben führte, und die Obrigkeit solches bestrafen wolte, so soll er sich wieder in ein saboyisches Kloster begeben haben, und daselbst um 1692 gestorben seyn. Man ver meint, daß er die bekannte Beschreibung der unbes kannten Süd-Länder, welche unter dem Nahmen Jacob Sadeur heraus gekommen, verfertigt habe: wiewohl andere solche einem Edelmannne aus Bretagne zuschreiben. B.

FOIX, oder Fluslares, (Franc.), Graf von Candale, ein Bischoff von Aire in Gascogne, und Commandeur der königlichen Orden, ließ eine ungemeine Neigung zur Mathematic und andern tiefsinnigen Wissenschaften von sich spüren, richtete deshalb zu Bourdeaux eine Professionem matheseos auf, übersetzte den Poëmandrum *Hermetis Trismegisti*, wie auch *Euclidis opera* ins Französische, und starb 1594 den 5 Febr. im 92 Jahr. Cr. Sa. Sam. Teisl. Ve.

de **FOIX** (Gaston), siehe Gaston.

FOIX (Joh.), siehe Fox.

FOIX (Marc. Ant.), ein französischer Jesuite, geboren in der Diöces von Conserans in Gascogne 1627, lehrte die Humaniora, Rhetoric, Philosophie und Theologie, schrieb wider die Jansenisten und eine Epistel an den Verfasser der Apologie vor die Nonnen zu Port-Royal in französischer Sprache. Al.

von **FOIX** (Paulus), ein Bischoff von Toulouse, zur Zeit des Königes Henrici II, studirte zu Paris die lateinische und griechische Sprache und zu Toulouse die Rechte, wurde daselbst Doctor Juris, hernach aber Parlaments-Rath, und mußte sich wegen eines Verdachts der lutherischen Religion in dem Artickel vom Abendmahl, öffentlich vor die römisch-catholische Kirche erklären, schrieb auch einige französische Briefe, welche 1627 zu Paris in 4 zusammen gedruckt worden, und die listigen Intriguen des päpstlichen Hofes entdecken. Er starb zu Rom als königlicher Abgesandter 1584, im 56 Jahr. Teisl. Sam. Mo.

von **FOIX** (Petrus), ein Cardinal, Erz-Bischoff von Arles, und Vice-Legat von Avignon, hat sich in den Franciscaner-Orden begeben, und in den göttlichen und menschlichen Wissenschaften glückliche Progressen gemacht, auch das berühmte Collegium forianum zu Toulouse gestiftet. Er wurde 1420 von Martino V als Legat nach Constantinopel geschickt, um die Vereinigung der Griechen mit der lateinischen Kirche zu befördern, gab auch 1425 einen Legaten in Aragonien ab, um die noch übrige Spaltung der römischen Kirche zu dämpfen, wurde nach diesem Legat zu Avignon, hielt

hielt daselbst 1457 ein Concilium, und starb zu Avignon 1464, im 78 Jahr. Au. Sa. Ug.

FOLCARD, ein englischer Benedictiner-Mönch, in dem Kloster St. Berthini zu St. Omer, lebte um das Jahr 1160, und schrieb *vitam S. Bertini*; *vitam S. Audomari*, *tarvanensis*, *postea Episcopi*, welche Lebens-Beschreibungen in *Surii A. S.*, vollständiger aber in *Mabilonii Actis SS. Benedict.* stehen. Ea.

FOLCARD, oder Folchard, ein englischer Mönch aus dem Kloster St. Salvatoris zu Canterbury, lebte um das Jahr 1060, und schrieb *vitam S. Joannis Beverlacenensis*, *Archiepiscopi eboracensis*, das in *Mabilonii Sec. III. Bened.* und in den *Actis Sancto.* steht; ingleichen das Leben S. Oswaldi, Bischoffs zu Worcester, und anderer Heiligen in Engelland. O. Ea.

FOLCHARD, ein Mönch zu Benevento, siehe Falco.

FOLCKER (Simonis), ein Schul-Rektor, und nachgehends Bürgermeister zu Eneck in West-Friesland, um 1494, hat eine Chronick von Friesland verfertigt. H. Vo.

FOLCUINUS, siehe Fulquinus.

FOLENGIUS (Joh. Bapt.), ein Benedictiner von Mantua, schrieb *Comptenarios in Psalmos Davidis*; in Epistolas Johannis &c. und starb 1559 den 5 Oct. im 60ten Jahr. *Armellini bibliotheca benedictinocalinenlis.*

FOLENGIUS (Theophilus), ein Poet, geboren zu Mantua, studirte zu Bologna die Philosophie, und legte sich zu gleicher Zeit auf die Theologie, nahm zu Brescia den Benedictiner-Orden an, gab unter dem Nahmen Merlini Coccai ein satyrisch Gedicht mit dem Titel: *Macaronica* heraus, in welchem er lateinische und italienische Worte unter einander setzte, auch oft aus beyden Sprachen ein Wort machte; welches er auch in dem Gedicht *Zanitonella* gethan, das von der Liebe Tonelli zur Zanina handelt, und obigem Gedicht vorangefügt ist, dem er noch 3 Bücher unter dem Titel *Moschea* angehängt, schrieb das Gedicht *Orlandino* unter dem Nahmen Limerio Pittoco; ingleichen *il Chaos*; *il Giano*; *le graticcie*; *librum epistolarum & epigrammarum*; *de partu virginis*; *de passione Domini*, auch noch andere lateinische und italienische Gedichte, hielt sich 10 Jahr in Sicilien auf, wandte sich aber endlich nach Campestro, ohnweit Bassano, in ein Kloster, und starb darinne 1544 den 9 December, im 50ten Jahr. Einige sagen, er sey von seinem Vater, nach der Wiederkunft von Bologna, allwo er studirte, weil er mehr der Poesie als den ernsthaften Studiis obgelegen, sehr übel empfangen worden; weswegen er davon gegangen, in der Welt herum gelauffen, und nachdem er ein Soldat gewesen, zuletzt, nebst seinem Bruder, in das oben gedachte Kloster gegangen, und den Nahmen Theophilus angenommen, da er sonst Hieronymus geheißen. Tom. Fa.

Gelehr. Lexic. T. H.

FOLERIUS (Petrus), ein neapolitanischer Jettus, von San Severino, in der Mitte des 16 Seculi, schrieb *practicam criminalem secundum dispositionem capitulorum constitutionum pragmaticarum & rituum regni neapolitani*. To.

FOLIANUS (Franc.), ein Jesuite, aus dem Walten, war ein überaus grosser Verehrer der heiligen Dreieinigkeit, daher auch sein Messer, Gabel, Dmtenfaß u. dreieckigt seyn mußten. Alle Speisen zertheilte er dreymahl, und bey jeder Speise trank er dreymahl; wenn er gieng, spazierte er in einem Triangel; las oder schrieb er etwas, so hielt er allemahl auf dem dritten Blat inne, deswegen er auch nach seinem Tode, welcher 1609 den 29 September erfolget, mit dieser Grabschrift beehret worden: *Hic jacet Franc. Folianus e Societ. Jesu, eximius sanctissimae Trinitatis cultor*. Nach seinem Tode soll man noch zum Zeichen der Liebe gegen dieses hochheilige Wesen, in seinem Herzen drey weiße Flammen, die sich oben in einander zusammen geschlagen, gestanden haben. Er hinterließ viele geistliche Werke im Manuscript. Al.

FOLIATA (Ubertus), ein Jettus, von Cremona hürtig, schrieb um 1392 *de officio pratoris*; *de differenciis legum & canonum*; *de fidei commisso*; *de reprobatione testium*; *de favoribus pupillis prestandis &c.* Ar.

FOLIETA, siehe Foglieta.

von FOLIETO (Hugo), siehe Hugo.

de FOLIGNO, siehe Gentilis, und Fulginas.

de FOLIIIS (Foulis), ein Magister und Saccalarius Theologia, aus Engelland, schrieb *Historiam conjurationis eorum qui se falso sanctos jactant*; *Historiam prodigionum & usurpationum pontificiarum &c.* und starb den 24 Dec. 1669. W. d.

FOLIOT (Gilbertus), ein Canonicus regularis St. Augustini, Abt zu Leicester, und endlich An. 1149 Bischoff zu Hereford, wie auch 1161 zu London, war ein guter Hofmann, und hielt des Königes Parthey wider den Erzbischoff von Canterbury, Thomas Becket; weswegen er auch von demselben und dem Pabst Alexander III in den Bann gethan wurde. Man giebt ihm Schuld, er habe an der Ermordung dieses Becket Theil gehabt. Er schrieb *pro causa regis*; *super executione mandati investivam in S. Thomam*; *vitas aliquot SS. Angliae*; *Expositionem in Cantica Canticorum*, welche Patricius Junius 1638 zu London, nebst *Alcuini compendio in Cant. Cantic.* drucken lassen; *de Sacramentis V. T.* wovon aber Rob. Foliot der Verfasser zu seyn geglaubt wird; und *Epistolarum librum*, welche unter *Thoma Cantuariensis* epistolis stehen, wie sie von Christ. Lupo heraus gegeben worden, und starb 1187. Pit. Fa. Goodwin de praefulibus Angliae.

FOLIOT (Robert), ein Vetter des vorigen Gilberti, aus Melun gebürtig, ward 1163 Bischoff zu Hereford, und schrieb *Librum excerptorum de chronica*

Et

Mariani

Mariani Scoti; Conciones de sacramentis; librum de sacramentis antiquæ & novæ legis. Vo. Bal. Pit. Fa.

FOLIUS (Cæcil.), ein Medicus zu Venedig, lebte um die Mitte des 17 Seculi, wurde von dem venetianischen Senat in den Ritterstand erhoben, schrieb auris internæ novam delineationem, gab auch einen Tractat heraus de via sanguinis a dextro in sinistrum cordis ventriculum defluentis, welcher nachmahls der frantzösischen Edition des Syntagmatis anatomici veslingiani beygedruckt, von Herm. Conringio aber sehr schlecht recommendiret worden. Ke. Pap.

FOLLA (Guido), ein englischer Theologus und Bischoff zu Ely, schrieb alam anglicanam, oder de vitiis epistolarum, und ein Buch contra hæreses & hæreticos. Pit. Fa.

FOLLÆUS (Jo.), ein Jesuite von Lüttich, lebte in dem 17 Seculo, hielt sich meist zu Eöln auf, starb zu Erfurt in hohem Alter, und hinterließ leges sodalitatæ angelicæ. Al.

FOLLIN (Hermann), ein Friesländer, lebte zu Anfang des 17 Seculi, war Medicinæ Doctor, und Stadt-Physicus zu Herzhogenbusch, schrieb Amuletum antonianum seu de luis pestiferæ fuga deque remediis ejusdem; de Cauteriis. Orationes II; de natura & curatione Febris pedicularis, deque studiis chymicis conjungendis cum hippocraticis; Algebram & Arithmeticam syntheticam, gab auch in holländischer Sprache einen Tractat von der Kunst der Menschen-Gemüther zu erforschen, heraus, der nach der Zeit von seinem Sohne Joh. Follino ins Lateinische übersetzt, und unter dem Titel Naturæ humanæ, s. mores & temperamenta hominum usque ad intimos animorum secessus cognoscendi modus zu Eöln 1649 in 12 publiciret worden, und ward nach Eöln zum Professor Medicinæ beruffen; allwo er auch an der Pest gestorben. Ant.

FOLLIUS (Cæcilius), siehe Folius.

FOLLIUS (Franc.), siehe a Puppio.

FOLMAR, ein Probst des Klosters Triefenstein in dem Bisthum Würzburg, in der andern Helffe des 12 Seculi, schrieb einen Brief an den Erzbischoff Eberhard zu Salzburg, darinne er es mit Berengario hält; und einen andern Brief an die Prälaten in Bayern und Oesterreich in welchem er seine vorige Meinung wiederrufft, und sich auf ein Buch, das er de carne & anima Verbi an Gerhohum geschrieben habe, so aber verlohren gegangen, beziehet. Die Briefe stehen in *Gretseri* Wercken T. I. Fa.

FOLQUERII (Jacob), ein Eremit St. Augustini, ward in der Mitte des 14 Seculi Theologia Doctor und Professor zu Toulouse, und schrieb viridarium gregorianum, s. allegorias in omnes S. Scripturæ libros ex ipsissimis Gregorii M. verbis desumptas, welches Werk bey den Augustinern zu Paris im Manuscript liegt. Den Prologum davor trifft man in *Jac. Hommey* Spicileg. p. 555 an. O. Fa.

FOLQUIN, siehe Fulquin.

FOLSHAM (Jo.), ein Doctor zu Cambridge, war Provincial des Carmeliter Ordens in Engelland; schrieb Comm. in aliquot libros Salomonis; Flores ex S. Chrysostomo; Indices super Anselmum Cantuar.; Quæstiones theologiæ; moralitates rerum; de arte prædicandi; de matrimonio; Collationes per annum; in metaphysicam *Aristotelis*; de naturis rerum. *Lelandi* Collectanea. Bal. Pit. Fa.

FOLSHAM (Rich.), ein englischer Benedictiner Mönch zu Norwich im Anfange des 15 Seculi, stand bey dem Erzbischoff zu Cantelberg, Thoma Arundel wegen seiner Gelehrsamkeit in großer Hochachtung, und schrieb epistolas 28 ad Johannem Papam XXII, in gleichen epistolas natalitias. Pit. Bal. Fa.

FOLVYLE, oder Folvillus, (Wilhelm.), ein Engländer von Lincoln, war ein Minorite, schrieb ein Buch pro pueris induendis, und starb zu Stanford 1384. Bal. Pit. Wa. Fa.

FOLTENIUS (Ant. Günftler), ein Rechtsgelehrter zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, war in die 19 Jahr Advocat vor den königlichen Gerichten im Bremischen und Verdischen, gab hernach seit 1704 einen Consulenten zu Hamburg ab, und schrieb dispp. de civili conversatione; de regula cætoniana; de actionibus; discursum juris publici de selectis Imperii rom. germanici. Mol.

FOMANN (Jacob), ein Theologus, gebahren zu Erfurt 1533, studirte daselbst und zu Wittenberg, ward 1557 Corrector zu Schleusingen, legte nach 15 Jahren dieses Amt nieder, und lebte einige Zeit als eine Privat-Person. Weil er aber sothanen Entschlusses wegen mancherley Versuchungen austreten mußte, nahm er 1572 den Ruf als Diaconus nach Meiningen, und 1573 die Vocation als Pastor und Decanus nach Schleusingen an, woselbst er auch 1589, 27 Sept. gestorben. *Ludovici* in Notitia Ephor. schleusf.

FOMANN (Ortholphus), ein Jætus, gebahren zu Schleusingen 1560, 23 Jan. war zu Jena Doctor und Professor Juris, wie auch Assessor des Hof-Gerichts, Schöppen-Stuhls und Consistorii daselbst, in gleichen hochgräflicher schwarzburgischer Rath, schrieb centuriam illustrium controversiarum; semi-centuriam quæstionum miscellanearum; decades duas controversiarum de successionibus; Synopsis Juris juldiani, so disputationes ad Institutiones sind; diss. de Comitibus palatinis, eorumque juribus; und starb 1634 den 19 May. Z. W. d.

FOMANN (Ortholphus), ein Sohn des vorigen, gebahren zu Jena 1598 den 3 Jun. wurde, nachdem er zu Jena, Gießen und Königsberg studiret, und in Doctorem Juris promoviret, in seiner Geburts-Stadt zum Professore Bibliothecarum und Pædagog, und nachgehends zum Professore Juris, und Assessor des Hof-Gerichts und Schöppen-Stuhls ernennet, worauf er 1640, 6 Jun. gestorben, und conclusiones de usucapio-

campionibus & praescriptionibus; disputationem de acquirenda & amittenda possessione; de impensis deducendis; de satisfactione & guaranda; de collationibus bonorum; de obstagio; de principum Imperii jure; de aetatibus, earumque jure & privilegiis; de servitutibus personalibus, hinterlassen. Z. W. d.

FONDONI (Lud.), ein spanischer Franciscaner Mönch, war von Valentia, lebte um 1620, und schrieb *de la muerte y del modo de aparejarse para ella*; tr. de Sacramento corporis & sanguinis Christi, ebenfalls in seiner Muttersprache. Ant.

FONDULUS, siehe Fundulus.

FONNE (Gorhard), ein Doctor Juris zu Leipzig, lebte 1689, und schrieb: tr. *utrum res aquis submersae derelictis sint adscribendae?*

FONS (Joan. Paul.), ein Jesuite von Piera in Catajlonien, schrieb in seiner Muttersprache *regulas gubernationis ecclesiasticae & secularis; hitoriam & vitam Angelae Margarethae, fundatricis Capucinarum in Hispania*; eine Leichenrede auf die spanische Königin Margaretha; übersetzte auch in selbige aus dem Italiänischen, das Leben Ignatii und Xaverii, und starb zu Barcellona 1622, 29 Jun. im 46 Jahre. Al. Ant.

de FONSECA (Aaron), ein portugiesischer Jude aus dem 18 Seculo, bekannte sich nebst seinem Bruder Isaac Diaz in Holland zur reformirten Religion, und gab die Ursachen dieser Aenderung durch eine besondere Schrift in niederländischer Sprache heraus. W.

de FONSECA (Abr.), ein Rabbin, welcher sich von Glückstadt nach Hamburg gewandt, und allda 1671 den 27 Jul. gestorben, schrieb *מגן אברהם* oculi Abrahamae, so ein Register über Rabboth-ist. W.

de FONSECA (Abr.), ein Juden-Doctor zu Hamburg, und vielleicht des vorherstehenden gleiches Namens Sohn oder Enkel, promovirte 1712 zu Leiden in Doctorem, da er de peste disputirte, practicirte noch vor wenig Jahren mit gutem Success, und wurde auch von den Christen starck gebraucht. W.

de FONSECA (Alphonf.), ein spanischer Prälat im 16 Seculo, war Erz-Bischoff zu Compostella, und schrieb *historia de Linages*, welche noch ungedruckt liegt. Ant.

a FONSECA (Ant.), ein Dominicaner von Lissabon in Portugall, studirte daselbst die Philosophie und Theologie, wurde zu Paris 1542 Doctor der Theologie, lehrte solche hernach zu Coimbra, predigte in den vornehmsten Stätten, wurde bey dem König in Portugall Hofprediger, lebte noch 1550, und schrieb Anmerkungen über des Cajetani Comm. über die Bibel, ingleichen Comm. über den Josuam, die Bücher der Könige und der Chronike. Ant. Ech.

FONSECA (Christoph.), ein beredter Augustiner aus der Diöces Toledo, hat *la vida de Christo* in 4 Tomis in fol.; *del amor de Dios*; *sermones de quaresma* &c.

geschrieben, und ist 1612 oder 1616 gestorben. W. d. Ant.

a FONSECA (Damian.), ein portugiesischer Dominicaner, trat zu Valentia in den Orden, wurde des Cardinals Ubal dini zu Rom Theologus, hernach des Magistri St. Palatii, Lud. Nstella, Socius, 1619 aber General-Commissarius in Pohlen, wo er die oberschwebenden Streitigkeiten glücklich schlichtete, lebte noch 1633 und schrieb *Justa expulsio de los Moriscos de Espanna con la instruccion, apostasia y traycion dellos*, so zu Rom 1612 in 8 gedruckt, auch von Cosimo Gaci ins Italiänische übersetzt worden. Ech. Götze.

de FONSECA (Eman. Temudo), ein portugiesischer Jctus, lebte um 1650, war bey der Sedis-Vacanz zu Lissabon General-Vicarius, und schrieb *decisiones ecclesiasticas* in etlichen Theilen. Ant.

de FONSECA (Gabriel), ein Doctor Medicinæ aus Portugall, war anfangs Professor Philosophiæ zu Pisa, allwo ihn seines Vaters Bruder, Rodericus, anführte, hernach Professor Medicinæ und des Pabstis Innocentii X Leib-Medicus zu Rom, schrieb *œconomiam Medici, Consultationes, Convivia medicinalia*, und starb 1668. Ant. Man. t.

FONSECA (Hieronymus), ein Dominicaner von Neapolis, war Doctor Theol. und General-Visitor der spanischen Inseln, wie auch Vicarius generalis in Indien, schrieb etliche theologische Werke über den Thomam, ingleichen verschiedenes vor angehende Prediger, und starb 1662. To. Ech.

FONSECA e Figueroia (Jo.), ein Domherr und Professor der Theologie zu Toledo, war an dem Hofe des Königs Philippi IV. in Spanien sehr beliebt, schrieb Anmerkungen über den Claudianum, die Episteln Senecæ, den Terentium, einen Tractat von der alten Mahler-Kunst; apol. pro Laur. Ramirez de Prado adversus Mussambertium f. Theod. Marfilium; *disput. de criticis*. Ant.

de FONSECA Coutinho (Lud.), ein portugiesischer Mathematicus im 16 Seculo, schrieb tr. *de la aguja fixa y del modo de saber por ella la longitud*, so noch im Manuscript liegt. Ant.

FONSECA (Petrus), ein Jesuite und General-Assistent seines Ordens, aus Portugall, von Cortizaba oder Proenza nova bürtig, hat die Philosophie zu Coimbra lange gelehret, ist Visitor über Portugall worden, und zu Lissabon den 4 Nov. 1619, im 71 Jahr gestorben, nachdem er Notas in isagogen Porphyrii; dialecticam in 8 Büchern geschrieben, auch des Aristotelis metaphysicam ins Latein übersetzt und mit einem Comment. in 4 Tomis ans Licht gestellt. Ant. Al.

de FONSECA (Raph.), ein Portugiese, Dominicaner-Ordens, florirte 1629, und schrieb *votum decisivum*, so bey Temud oder Gemud decis. 283 stehet. Ech.

de FONSECA (Rodericus), ein Medicus von Lissabon aus Portugall, war ein Vetter Gabrielis de Fonseca, florirte um 1590, lehrte die Arzneykunst zu Pisa und hernach zu Padua, schrieb *consultationes medic. comment. in Hippocratis Prognostica; Aphorismos &c. de tuenda valetudine; de venenis earumque curatione; de calculorum remediis; de morbis virginum, qui intra clausuram curari nequeunt; de hominis excrementis; de plica polonica; Comm. in legem Hippocratis, qua perfecti medici natura explicatur*, gab auch *Legn. Jacchini methodum curandarum febrium* mit Zusätzen heraus, und starb zu Padua 1622. Ant. Pap.

de FONSENADE, siehe de Sardan.

de la FONT (Carolus), ein französischer Medicus, von Paris birtig, lehrte zu Avignon als Prof. prim. die Arzneykunst, florirte in der letzten Helffte des 17. Secul, und schrieb *Dissertationes medicas II de veneno pestilenti*. Ke.

de la FONTAINE (Andr.), eines reichen amsterdammer Kauffmanns Sohn, gebahren 28 Oct. 1621, studirte zu Leiden und Saumur, wo er es in der Theologie und in den orientalischen Sprachen sehr weit brachte, wurde 1649 Prediger zu Emmerich, und 1653 französisch-niederländischer Prediger zu Altona, schrieb wohlgegründete Freymüthigkeit eines von Gott gestärkten Predigers in holländischer und deutscher Sprache, und starb den 17 May 1705, nach dem er auf seinen Leichenstein die 3 Worte: vivo, vixi, vivam zu setzen befohlen. Moh.

FONTAINE (Carolus), von Paris, hat 1550 gelebet, und *les ruisseaux de fontaine; le promptuaire des medailles; le Quintil Horacien*, wie auch andere Schriften in gebundener und ungebundener Rede heraus gehen lassen. Cr. Ve.

de FONTAINE (Jacob Viard), siehe Viard.

de la FONTAINE (Joh.), ein französischer Poete, Philosophus und Mathematicus, uns Jahr 1413, war sehr auf die Alchymie erpicht, und gab ein Buch *de la fontaine des amoureux de science* heraus. Cr. A.

de la FONTAINE (Joh.), der jüngere, ein französischer Poete, gebahren zu Chateau-Thierry 1621 den 8. Jul. trat in seinem 19. Jahre in die Congregativen Dratorii, verließ aber dieselbe nach 18 Monaten wieder, weil ihm die gebundene Lebens-Art nicht anstande; wurde darauf an seines Vaters Stelle Hofmeister, quittirte aber diese Charge nach 20 Jahren, legte sich auf die Poesie, und wurde 1684 in die französische Academie aufgenommen, schrieb *Contes & nouvelles en Vers; Comedies; fables choisies mises en vers; les amours de Psyche & de Cupidon; poeme de la captivité de S. Male; poeme de Quinquina; tragedies &c.* Er wandte auf seine Schriften ungemeinen Fleiß, und saß oft 24 Stunden hinter einander mit solchem Eifer darüber, daß er dabey weder an Essen noch

Schlaffen gedachte. Weil er nun den Kopf von diesen Dingen beständig voll hatte, so vergaß er sich vielfältig selbst, und war ganz außer sich: wie er denn einem guten Freunde, der ihn, als er an seinem Hochzeit-Tage bis in die Nacht mit ihm schwazte, erinnerte, er sollte die Braut nicht allein im Bette lassen, zur Antwort gab: er könne schwören, daß er vergessen habe, daß anieso seine Hochzeit-Nacht sey. Er hatte eine hochmüthige Frau, die seine Haushaltung verstanden, mit der er sich nicht vertragen konnte, sondern oft ganze Jahre zu Paris lebte, um nicht bey ihr zu seyn, wodurch sein Vermögen sehr geschmolzen wurde. Endlich nahm ihn Madame de la Sabliere zu sich, und versorgete ihn, bey der er sich auch fast 20 Jahr aufhielt, und sich nach deren Tode zu einer andern Dame begab. Er war ein aufrichtiger, aber etwas einfältiger, leichtgläubiger, unbeständiger und fauler Mann, der nur auf Vergnügen oder Zeitvertreib dachte. In seinem Gesichte fand sich nichts besondres, und er bezeugte sich oft in Gesellschaft so trocken und stille, so aufgeweckt er in seinen Versen war. Von seiner Leichtgläubigkeit zeigt die Geschichte mit dem alten Capitain Poignan. Man machte ihm weiß, derselbe courtesire mit Madam Fontaine, und er mußte sich mit ihm schlagen. Er gieng also einmahl früh um 4 Uhr zu demselben, und nöthigte ihn, daß er sich ankleiden und ihm mit dem Degen folgen mußte, ohne daß dieser wußte, warum und wohin. Als sie vor das Thor kamen, sagte Fontaine: Ich will mich mit dir schlagen; man hat mir es gerathen. Und nachdem er ihm die Ursache erzehlt, johe er den Degen, welches der Capitain auch that, aber des Fontaine Degen dergestalt ausparirte, daß er 10 Schritte wegklog; worauf er ihn mit nach Hause nahm, und sich bey dem Frühstück mit ihm versöhnete. Seine liebsten Autores waren Rabelais und Marot: und als er einst mit dem Doct. Boileau in Gesellschaft war, und man von dem Augustino redete, so fragte Fontaine: ob wohl Augustinus mehr Verstand als Rabelais hätte? der Doctor sahe ihn vom Kopff bis auf die Füße an, und antwortete: Nehmen sie sich in acht Mr. Fontaine, sie haben schon einen Fuß in der Hölle. Den Platonem und Plutarchum las er fleißig, wie denn fast alle Seiten dieser Autorum in seinem Exemplar von seiner Hand beschrieben waren. Als er 1692 gefährlich krank wurde, besuchte ihn ein gewisser Geistlicher, nemlich der P. Pouget: Und als derselbe von verschiedenen geistlichen Dingen mit ihm redete; so gab Fontaine, der sich bisher wenig um die Religion bekümmert, zur Antwort: Ich habe seit einiger Zeit angefangen, das neue Testament zu lesen, und ich versichere euch, daß solches ein recht gut Buch ist. Ja es ist fürwahr ein gut Buch. Aber es ist ein Artikel darinne, den ich noch nicht annehmen kan; das ist die Ewigkeit der Strafen. Ich begreiffe nicht, wie diese Ewigkeit bey der Güte Gottes stehen könne. Aber der Geistliche redete ihm so zu, daß er sich endlich völlig bekehrte.

kehrte, eine theatralische Piece, die er wolte aufführen lassen, ins Feuer warff, und vor das Vergerniß, so er mit seinen Contes gegeben, öffentliche Buße zu thun, versprach. Er ließ auch nach einiger Zeit Deputirte der Academie françoise zu sich bitten, und ersuchte in deren Gegenwart seine Contes vor ein schändliches Buch, bezeugte seine Reue, daß er solche geschrieben hätte, und versprach allen Fleiß anzuwenden, sie zu unterdrücken. Als er wieder gefragt wurde, machte er lauter geistliche Gedichte, und starb endlich 1695 den 13 Martii. Er hat sich selbst folgende Grabchrift gemacht:

*Jean s'en alla comme il estoit venu,
Mangea son fond après son revenu,
Et crut les biens, chose peu necessaire;
Quant à son temps, sçut bien le dispenser;
Deux parts en fit, dont il souloit passer
L'une à dormir, & l'autre à ne rien faire.*

Die vollständigste Auflage seiner Schriften ist 1729 zu Paris in 3 Voll. in 8, und im Haag in 4 Tom. in 12 heraus gekommen: wiewohl die Contes und Fabeln nicht dabey befindlich, welche ein besonder Volumen ausmachen. AE. Pe. B, f. Hist. Memoires de litterature.

FONTAINE (Nicolaus), ein frantzösischer Geistlicher, von Paris gebürtig, kam in seinem zoten Jahre nach Port-Royal, und erwarb sich allda nicht allein die Bekanntschaft vieler Gelehrten, sondern wurde auch selbst von Mr. Nicole, Arnauld, de Sacy und andern einer sehr vertrauten Freundschaft gewürdiget. Als er sich aber 1666 bey dem ersten zu eben der Zeit befand, da der Hof denselben in Verhaft zu nehmen befohlen, wurden sie beyde mit einander in die Bastille geführt, und allererst nach drittehalb Jahren losgelassen. Nach diesem hielt er sich bald da, bald dort in der Stille auf, und begab sich lezendlich nach Melun, woselbst er den 28 Jan. 1709, in einem Alter von 84 Jahren mit Tode abgieng. Er hat viele Schriften entweder ohne oder unter einem erdichteten Rahmen heraus gegeben. Unter denjenigen, welche ihm durchgehends beigelegt werden, sind zu merken: *Explications du nouveau testament tirées de S. Augustin, & des autres Peres latins; abrégé de S. Jean Chrysostome sur le nouveau testament; sur l'ancien testament; vies des Prophetes avec des reflexions; vies des Patriarches avec des reflexions tirées des SS. Peres; vies des Saints pour tous les jours de l'année &c.* Er hat auch eine Uebersetzung von Chrysostomo über die Episteln Pauli in 5 Octav-Bänden heraus gegeben, wodurch er aber in einen verdrüsslichen Streit verwickelt worden, indem ihn die Jesuiten in öffentlichen Schriften beschuldiget, als habe er dem heil. Chrysostomo mit Fleiß nestorianische Redens-Arten in den Mund gelegt, oder untergeschoben, und dadurch eine neue Ketzerey einzuführen im Sinne gehabt. HL.

FONTAINE (Simeon), ein frantzösischer Theologus, ließ 1562 *l'histoire catholique de nostre tems touchant*

l'état de la religion chretienne; it. explicationem libri Ruth &c. zu Paris heraus gehen. Cr. Ve.

FONTANA (Alexander), ein italiänischer Medicus, von Modena gebürtig, florirte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und schrieb *Quæstiones de morbo gallico*, welche der Sammlung der Stribenten de morbo gallico, die zu Venedig 1566 in folio gedruckt ist, einverleibet worden. Li. Ke.

FONTANA (Carl Joseph), ein Mitglied der Academie de gl' Erranti zu Brescia, wie auch der Academie de gli Faticosi zu Manland, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, kam wegen gewisser Umstände in das Gefängniß, und schrieb in demselben *le Bellezze di formi, o sia la Venere smascherata, ritratto morale, espresso in due coloriti*, gab auch unter dem Rahmen Flaminii Lampugnani, *le Pazzie del Lusso* heraus. Giornale di Parma.

FONTANA (Dominicus), ein Mathematicus, schrieb in italiänischer Sprache ein groß Werk von der Mechanick und Statick, welches 1590 zu Rom in folio ans Licht getreten.

FONTANA (Franc.), ein Mathematicus von Neapolis, hat *observationes novas coelestium & terrestrium rerum* geschrieben, und ist 1656 an der Pest gestorben. Cra.

FONTANA (Franc.), ein Dominicaner von Como, zu Ende des 16 Seculi, war ein berühmter Prediger, und schrieb *de rosario B. M. V.*; ingleichen *Sermones de tempore & de Sanctis per annum*, welche letztere aber noch im Manuscript liegen. Ech.

FONTANA (Gabriel), siehe Fontanus.

FONTANA (Johannes), ein Bischoff zu Cesena, gab *la santità & la pietà trionfante*, welches Lebens-Beschreibungen beider Heiligen, männlichen und weiblichen Geschlechts seyn, in zwey Bänden in 4 heraus, und starb 1717, 2 Kern. NZ.

FONTANA (Publius), ein Poet zu Polucio bey Vergamo, 1548 geboren, hat im geistlichen Stande gelebt, bey dem Pabst Clemente VIII und seinem Vetter dem Cardinal Aldobrandini in großem Ansehen gestanden, ist zu Disentano 1598 gestorben, und hat verschiedne lateinische Gedichte, z. E. Delphinum und andere Werke, so Marc. Ant. Joppa zusammen edirt, geschrieben. Ghil. Er.

FONTANA (Vinc. Maria), ein Dominicaner von Melide in der Diöces Como, war General-Prediger und Doctor Theologia, und starb zu Rom 1675. Seine Schriften sind: *Constitutiones, declarationes & ordinationes Ord. Præd. ab an. 1220 usque ad an. 1650 in 2 Theilen; syllabus magistrorum S. Palatii; sacrum theatrum dominicanum in 2 Theilen; Vinc. Preti de Seravalle tr. de sacro inquisitionis tribunali, so im vorigen Werke P. I steht; Epinicia sacra; de romana provincia Ord. Prædicatorum; monumenta dominicana in synopsis collecta; historia fundationis, translationis & progressus monasterii S. Catharinæ Senensis de urbe; welche noch im Manuscript liegt. Ech.*

FONTANELLA (Hieronymus), ein Poet von Neapoli, lebte um die Mitte des 17. Seculi, und schrieb *Il novè Cisti; Poesie; ode consecrate all' immortalità dell' illustre Signora D. Anna Carafa, principessa di Stigliano.* To.

FONTANELLA (Jacob), ein Doctor Juris von Bramonti, aus dem Neapolitanischen, gab 1664 herz aus *canonicarum questionum resolutiones de jure patronatus & electione.* To.

FONTANELLA (Jo. Petrus), J. U. D. und Advocat zu Barcelona, geboren zu Olot in Catalonien 1576, schrieb *de pactis nuptialibus; sacri senatus Carolinæ declarationes &c.* Ant.

FONTANERI, oder Fontaneri, (Sertorius), ein Cardinal, Erzbischoff von Ravenna, und Patriarch zu Grado, vorher aber General des Franciscaner Ordens, aus Obienne, oder, nach anderer Meinung, aus England bürtig, hat Anmerkungen über den *Augustinus dei civitate Dei*, ingleichen über verschiedene Bücher der heiligen Schrift verfertigt, auch *de stigmatibus S. Francisci; Sermones; Lectiones theologicas; disputationem quodlibeticam &c.* geschrieben, und ist 1362, in welchem Jahr er auch Cardinal worden, und im October oder Novembr. gestorben. Pic. Ol. Wa. Fa.

FONTANIER (Paul Pel.), siehe Pelisson (Paulus).

de **FONTANIS** (Gerard), ein Mönch in dem Kloster Sevenborn in Brabant, zu welcher Zeit aber, ist unbekannt, hat ein Buch *contra proprietarios* geschrieben, welches in ermeldtem Kloster im Manuscript liegt. Sw.

de **FONTANIS** (Godfrid.), siehe de Fontibus.

FONTANON (Ant.), ein Advocat bey dem Parlament zu Paris, aus Auvergne bürtig, im 16. Seculo, hat eine Collection der Edicte, Statuten und Ordnungen der Könige in Frankreich 1584 heraus geben lassen, so ein zum französischen Jure civili und publico sehr wichtig und nützlich Werk ist; ingleichen *Commentarium ad Azonem in Codicem* 1611 zu Paris in fol. bekannt gemacht. Cr.

FONTANON (Dionysius), ein französischer Medicus zu Montpellier, florirte in der ersten Helffte des 16. Seculi, und hinterließ *Practicam medicam, sive de morborum internorum curatione* Lib. IV, die von Joh. Renerio in Ordnung gebracht, mit einigen Zusätzen versehen, zu Lion 1550 in 8 heraus gegeben, öftters wieder aufgelegt, und zu Leiden 1658 in 12 samt einigen Opuiculis des Gvil. Kildani editet worden. *Strobelbergeri historia montpelienis.*

FONTANUS (Franciscus), siehe Binet (Stephanus).

FONTANUS, oder Fontana, (Gabriel), ein französischer Medicus und Sohn Jac. Fontani in der Mitte des 17. Seculi, schrieb wider *Paracelsum* und *Helmontium* ein Werk *de veritate hippocraticæ medicinae s. de medicina anti-hermetica*, so zu Lion in 4 heraus gekommen. Li.

FONTANUS (Jac.), ein Jettus und Richter in Rhodis von Brügge, um 1530, hat *epistolam de expugnatione Rhodii; historiam belli rhodii*, welche 2 Schriften in *Sim. Sebardii Scriptor. rer. Germ. T. II* stehen, auch 1551 durch Henr. von Eppendorff ins Deutsche übersezt worden; *scholia in Justiniani Codicem*; in *constitutiones Bonifacii & Clementis; vitam Johannis XXII* geschrieben. A. Sw.

FONTANUS (Jacobus), ein französischer Arzt von St. Marimin aus Provence gebürtig, florirte zu Anfang des 17. Seculi, lehrte erstlich zu Avignon, hernach zu Aix als Professor Medicina, practicirte sehr glücklich, und starb 1625 zu Paris, nachdem er *methodum generalem cognoscendi, prædicendi & curandi morbos; Practicam curandorum morborum; Commentar. in aphorismos Hippocratis; librum de Astrologia medica; consilia medica*, und einige andere Schriften unter dem Titel *opera medica*, welche 1613 zu Genev zusammen gedruckt worden, verfertigt hatte. Ke.

FONTANUS (Nicol.), ein Medicus zu Amsterdam, excellirte in der griechischen und lateinischen Sprache, und schrieb *Institutiones pharmaceuticas; Aphorismos Hippocratis methodice dispositos*, denen ein *Tractat de extractione foetus mortui per uncum* beygefüget ist; *Responsiones & curationes medicinales; observationum rariorum analesta; Florilegium medicum*; gab *Sebast. Astrucii tractatum de morbis puerorum* mit seinem Commentario zu Amsterdam 1642 in 8 heraus, ließ *And. Vesalii Epitomen anatomiae* und *Remb. Dodonæi praxin artis medicæ* mit seinen Anmerkungen publiciren, und schrieb ferner *de origine februm; syntagma medicum de morbis mulierum.* Er florirte um 1630. A. Ke.

FONTANUS (Petrus), ein Neapeten; Mei er des Königes Ludovici IX in Frankreich, wie auch Historiographus, um 1270, hat eine Historie, *les livres de la Reine* genannt, verfertigt, welche vermuthlich nicht gedruckt ist; wie denn einige solche vor keine eigentliche Historie halten, indem sie bey etlichen unter dem Titel: *livre de la Reine blanche* angeführet und zugleich gemeldet wird, daß es viel alte französische Gesetze in sich halte, welche er nach den Gewohnheiten der damaligen Zeit eingerichtet. Cr. HL.

FONTANUS (Wilh.), siehe Wels.

FONTE (Moderata), siehe Pozzo (Modesta).

de **FONTE** (Thom.), ein Dominicaner von Siena, florirte zu Ende des 14. Seculi, war der Catharinus von Siena Beichtvater und Gewissens-Rath, schrieb *singularia & mira in B. virgine Catharina*, welche noch im Manuscript liegen. Er wird von Papebrochen in seinem *Comm. prævio ad vitam S. Catharinae* April. T. III Thomas Dominici genannt. Ech.

de **FONTECASTO** (Pascchal), siehe Fuenfanta.

de **FONTECHA** (Jo. Alphons.), ein spanischer Medicus und Professor zu Alcalá des Henares, am Ende des 16. und Anfange des 17. Seculi, war von Dalmat,

mel, des Ordens St. Jacob, und schrieb *Medicorum incipientia medicinarum f. medicinae christianae speculum* in 3 Voll. ingleichen *die privilegia para mugeres prenuadas con un diccionario medico.* Ant.

de FONTE Freddo, siehe Orioles (Caspar).

de FONTE Hurrado (Didacus), siehe de la Fuente.

FONTEJUS (Ang.), siehe Gentilotti.

FONTEJUS (Joannes Baptista), edirte 1582 ein *Wort de prisca Caesorum gente* zu Bologna in folio.

FONTEJUS (Claudius), siehe Boileau (Jacob).

de FONTENAY, siehe de Verforis (Petrus).

de FONTEPUDICO (Pascual), siehe Fuenfanta.

FONTET (Petrus), siehe Chanut (Martialis).

de FONTIBUS, oder de Fontanis, (Godfr.), ein Bischoff zu Cambray im Hennegau, von 1220 an, wurde seiner guten Regierung wegen Bonus Episcopus jugenahurt, schrieb *libros de divinis officiis* und starb 1238. Bu. Fa. Sw.

de FONTIBUS (Gatfredus, oder Godefridus), ein englischer Minorite, wurde Doctor venerandus genannt, lehrte die Theologie zu Paris, und war Guardian daselbst. Er lebte um die Mitte des 13 Seculi, und schrieb *de infantia S. Edmundi, archi-ep. cantuar.*; *Expositionem in regulam S. Francisci*; in IV libros *sententiarum* und *Quodlibeta.* Wa. Fa. Bu. O.

de FONTIBUS (Petrus), siehe Petrus de Fontibus.

FONTICULANUS, siehe Angelus.

FONTIDONIUS oder Fuentidueña, (Petrus), ein Canonicus zu Salamanca, und Archidiaconus, von Alba aus Segovien bürgerlich, hat zu Alcalá die Reden Kunst und Theologie gelehrt, und auf dem Concilio zu Trident, wie auch sonst einige Reden gehalten, welche zusammen gedruckt sind, worauf er 1579 im 63 Jahr gestorben. Ant.

FONTIUS, siehe Fuente.

FONTIUS (Barthol.), ein Bibliothecarius zu Osen, von Florenz bürgerlich, im 15 Seculo, hat den Savonarolam fleißig gehört, ist von 1480 an in seiner Vaterstadt Professor der Eloquenz und der griechischen Sprache, nachgehends bey dem König Matthias in Ungarn, wie auch bey den berühmtesten Leuten seiner Zeit in großem Ansehen gewesen, hat einen Comm. über den *Persium*, viele Reden und einige Episteln hinterlassen, auch des *Phalaridis* Episteln ins Italiänische übersetzt, und in solcher Sprache viele Carmina geschrieben, soll auch den *Lucretium, Juvenalem* und *Aristotelis Poeticam* erläutert und *annales suorum temporum* ab an. 1448 ad 1483 versertiget haben, und ist 1490 gestorben. B. Fa.

FONTIUS (Constantin.), siehe Pontius.

FOPP (Henricus), ein deutscher Poet und Linguist; geboren zu Hervord in Westphalen 1643, gieng nach dem er zu Hervord, Dortmund und Gießen studiret, als Hofmeister mit dem Herrn von Münchhausen nach Bremen, begab sich aber bald darauf nach

Hamburg, bey Edzardo die hebräische Sprache zu treiben, und docirte daselbst auf dessen Einrathen eine geraume Zeit. Hernach wurde er 1686 nach seiner Geburts-Stadt als Conrector beruffen, woselbst er auch 1711 Rector worden, und 1716 den 7 Sept. verstorben. Er gab außer vielen programmatibus, *Philosophi epistolas elegantiores*; und drey dissertationes de theologia naturali; *diff. de factis Caini, ad Genes. IV, 3, 23*; de Atheismo Philosophorum gentilium heraus. Mol.

FOPPA (Jo. Bapt.), ein Edelmann aus Bergamo, studirte zu Rom in der Congregation St. Meriti, wurde 1643 Erzbischoff zu Venevento, hielt 1656 einen Provincial-Synodum, schrieb constitutiones synodales; *centum discursus morales super Gregorii M. dialogos* in 2 Tomis, und starb den 18 Dec. 1673, im 70 Jahre seines Alters. Ug.

FOPPEN (Adrianus), ein Criticus, gab 1651 den Anacreon griechisch und lateinisch zu Antwerpen in 12 heraus.

FOPPERSOHN (Foppius), gab 1677 eine *Voyagie nae de Ost-Zee* zu Harlingen in 4 heraus.

FOPPIUS, siehe Foppersohn.

FOPPIUS Scherttenus ab Aezma, siehe ab Aezma.

FÔQUELIN (Antonius), ein französischer Jettus, von Vermandois bürgerlich, lebte in der Mitte des 16ten Seculi, ward Professor der aristotelischen Philosophie in dem Collegio pressão zu Paris, lehrte hernach die Rechte zu Orleans, und schrieb *praelectiones aurelianas ad titulos de vulgari & pupillari substitutione*; Lib. II. Instituer. so 1676 zu Leiden aufgelegt worden; *Commentarium in Persium*, welcher sich bey *Nicod. Prischlini* paraphrasi in *Persium* befindet.

FORBERG, oder Forberger, (Ge.), ein Philosophus und Medicus, aus Meissen bürgerlich, lebte zu Ausgange des 16 Seculi zu Basel, pflichtete den Lehresätzen des Paracelsi bey, und übersezte des *Alexandri a Suchten* Tract. de secretis antimonii aus dem Deutschen ins Lateinische; *Pauli Jovii* Geschichte vom Jahr 1495 bis 1547, aus dem Lateinischen; *Franc. Gorceiars* dinst wahrhaftige Beschreibung aller Historien; von 1493 bis 1533, aus dem Italiänischen; und *Dion. Zacharii* 3 Tractate von der natürlichen Philosophie und Verwandlung der Metallen in Gold und Silber, aus dem Französischen ins Deutsche.

FORBERIUS (Georg. Lud.), siehe Frobenius.

FORBES, oder Forbessius, (Joh.), ein Sohn Patricii Forbes, Bischoffs zu Aberdeen, wurde in dieser Stadt 1593 den 2 May geböhren, und von seinem Landgut Corse, insgemein Fabricius a Corse genannt, studirte in seiner Vaterstadt, und hernach zu Heidelberg unter Parao, wie auch auf verschiedenen andern deutschen Academien, und wurde nach seiner Zurückkunft Professor der Theologie und Kirchengeschichte zu Aberdeen, welche Profession sein Vater gestiftet hatte; wie auch Doctor Theologia; weil er aber in Hoffnung ein Bisthum zu erlangen, sich den Königen Jacobo I und Carolo I gefällig erzeigte, und die Conföderation der

der Schotten gegen den letztern nicht unterschreiben wollte, wurde er 1641 seines Amtes entsetzt; worauf er, als die innerlichen Unruhen grösser wurden, 1642 nach Holland gieng, nach einigen Jahren aber wieder nach Schottland kam, auf seinem Landgut Corse in der Stille lebte, und daselbst 1648 den 19. April verstarb. Seine Schriften sind: Institutiones historico-rheologicae; vitæ interioris idea; Sermo in Pl. CX, v. 1; Diss. de visione beatifica; Concio in Joh. XIV, v. 27; Theologiae moralis libri X; Irenicum amatoribus veritatis ac pacis in ecclesia scoticana; Liber de cura & residentia pastoralis. Diese Werke sind von Nic. Gürtlern zusammen 1703 zu Amsterd. in 2 Vol. in fol. heraus gegeben, und solchen eine ausführliche Lebens-Beschreibung Forbess, welche D. George Garden verfertiget, beygefügt worden.

FORBES (Patricius), ein Bischoff zu Aberdeen in Schottland, stiftete in seiner Diöces 2 Collegia, in welchen er sehr geschickte Leute zog, schrieb einen Commentarium über die Offenbarung Johannis, und starb 1635, im 71 Jahre. B. K.

FORBES, oder lateinisch Forbeshus, (Wilhelm), der erste Bischoff zu Edimburg, geboren 1583 zu Aberdeen in Schottland, studirte in seiner Vaterstadt, und ward daselbst Magister, auch da er erst 16 Jahr alt war, in dem Marshal-Collegio allda Professor Logices, da er denn die aristotelische Philosophie gegen die Ramisten eifrig vertheidigte. Er that darauf eine Reise nach Preussen, Pohlen, Deutschland und Holland, da er denn sonderlich zu Heidelberg, Helmstädt und Leiden die Gottesgelahrtheit und morgenländischen Sprachen sorgfältig triebe, und nach 5 Jahren wieder zu Aberdeen anlangte. Er wurde darauf zu Alford, in der Diöces gedachter Stadt, und bald darauf in solcher selbst Prediger, ferner zu St. Andre Doctor Theologiae, und sodann Principal in dem Marshal-Collegio zu Aberdeen, wie auch nach einiger Zeit Dechant der theologischen Facultät. Hierauf ward er zum Prediger nach Edimburg herrorufen, machte sich aber durch seinen Eifer für den Episcopat einer heimlichen Neigung gegen die römische Kirche verdächtig, und wegen seiner langen Predigten, die meist etliche Stunden dauerten, verhasst; weswegen er nach einiger Zeit zurück nach Aberdeen gieng, und allda sein voriges Amt verwaltete. Als König Carl I 1633 nach Schottland kam, und zu Edimburg ein Bisthum errichtete, ward Forbes zum ersten Bischoffe allda ernennet, verwaltete aber dieses Amt nicht lange, sondern starb 1634 den 1 April. Er hatte eine grosse Begierde die römisch-catholische Kirche mit der protestantischen zu vereinigen, sagte öfters, pauca esse credenda, multa agenda, und besaß ein so vortreflich Gedächtniß, daß man von ihm rühmte, eum ignorare quid sit oblivisci. Er hat bey seinem Leben nichts durch den Druck bekannt gemacht: aber nach seinem Tode kamen dessen Considerationes modestæ & pacificæ controversiarum de justificatione, purgatorio, invocatione Sanctorum, Christo me-

diatore & eucharistia 1658 zu London heraus; dabey man auch dessen Lebens-Beschreibung findet. B. Nic.

FORBITEUS, oder Fourbisseur, oder Forbitorius, (Joh.), ein Dominicaner von Rheims oder Chalons in Champagne, florirte in der andern Hälfte des 14. Seculi, war ein parisscher Doctor Theologiae, wohnte 1379 den Berathschlagungen der Universität bey, ob man Urbano VI oder Clementi VII Parition zu leisten hätte, und hinterließ commentaria in IV libros sententiarum, wie auch sermones. Ech.

de FORCADA (Anselmus), ein spanischer Benedictiner-Mönch von Puiccerda, in der andern Hälfte des 17. Seculi, hat *historia del monasterio de Monferrate y milagros de aquella santa imagen* geschrieben. Ant.

FORCADEL, siehe Forcatulus.

FORCATULUS, oder Forcadell, (Petrus), ein königlicher Professor der Mathematic zu Paris, von Beziers in Langvedoc bürgerig, im 16. Seculo, hat einen Tractat von der Rechenkunst, eine französische Uebersetzung des Euclidis, der Geometrie des Orontii Finæi &c. heraus geben lassen, und ist unter dem König Henrico III von Frankreich gestorben. Cr.

FORCATULUS (Steph.), ein Bruder des vorigen Petri, hat im 16. Seculo die Rechte zu Toulouse gelehret, und ein schönes Werk *de Gallorum imperio & philosophia; Penus juris civilis; sphaeram legalem; Cupidinem juris peritum; de alimentis; de collationibus; de mora; Necyomantiam-juris periti; seu dialogos de occulta Jurisprudentia*, welche er der Zeit und Ewigkeit dediciret; *Prometheum; seu de raptu animorum; Poloniam felicem Henrico Franco Valesio regnante; Epigrammata*; nebst andern Büchern, welche von seines Brudern Sohne 1595 zu Paris mit einander heraus gegeben worden, geschrieben. Er ist um 1574 gestorben. Cr. H. Nic.

de FORDA (Johann), siehe Johannes de Forda.

FORDANUS (Mauricius), ein englischer Bernhardiner-Mönch am Ende des 12. und zu Anfange des 13. Seculi, hat ein *Carmen de schemate pontificali* geschrieben. Wharton. Angl. sac. Fa.

FORDANUS (Rogerus), ein englischer Bernhardiner-Mönch, hat am Ende des 12. Seculi florirt, die *Revelationes S. Elisabethæ* zu Schönaugen zusammen getragen, und denselben *Encomium B. virginis* in Versen beygefügt. Fa.

de FORDEHAM (Joh.), siehe Johannes de Forda.

de FORDUN, ein schottländischer Priester, der in der letzten Hälfte des 11. Seculi gelebt, hat die Reste der pictischen Mauren sorgfältig untersucht, alte Inscriptiones mit grossem Fleiß abgeschrieben, viel Münzen gesammelt, viel alte Urkunden durchgegangen, und *Scotichronicon* bis aufs Jahr 1066 verfertiget, welches von Walthero Browern fortgesetzt, am vollständigsten aber von Thoma Hearnis 1722 zu Oxford heraus gegeben worden. O. Fa.

FOR-

FORER, oder **Forner**, (Andreas), ein Jesuit zu Ingelstadt, lebte um 1617, und schrieb verschiedene harte Schriften wider die Evangelischen, als *apophoretum gratulatorium*, seu *ollarem caseum quintevangelicum augustanæ confessionis*, ministerio noribergensi, pro victoria a 4 Neophotinianis obtemperata, donatum deutsch und lateinisch; *jubilæum quintevangelicum*; *palnam triumphalem miraculorum ecclesiæ catholicæ*; *ausgezogenes Goliaths Schwerdt*, mit welchem dem halbcatholischen Lutherthum, und desselben ruhmächtigen Vorsechters oder Goliaths D. Matth. Hoe Handbuch, der Garaus gemacht wird.

FORER (Franc.), ein beredter, und in der griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahrner Dominicaner, aus Lissabon, hat auf dem Concilio zu Tridentinischen liturgica horarum canonicarum breviaria; *damnatæ lectionis auctorum catalogum*, einen Catechismus, nebst zwey andern seines Ordens; *versionem novam Esaiæ ex hebraico cum commentario*; *comm. in omnes libros prophetarum*, Jobi, Davidis & Salomonis; *lucubrationes in evangelia*; *lexicon hebraicum*; *indicem librorum prohibitorum*; Or. Tridentini 1562 habitam; *Concilii tridentini textum verfertigt*, auch das Missale und Breviarium rom. auf des Concilii Befehl nebst 2 andern revidirt und emendirt, und ist nicht, wie einige falsch vorgeben, als ob er von einem Berge her vor die Portugiesen unglücklich abgelaufenen Schlacht zugezogen, und vor Schrecken und Bekümmerniß ohnmächtig darnieder gesunken und todt geblieben wäre, sondern 6 Monate darnach an einer Krankheit in dem Kloster Almadá, dahin er sich seit 1571 um mehrerer Ruhe und Studirens wegen begeben hatte, 10 Jan. 1581 gestorben. Ech. Ant.

FORER (Laur.), ein Jesuite von Lucern aus der Schweiz, war Philosophia und Theologia Professor, wie auch Censler auf der Universität Dillingen und Beichtvater des Bischofs von Augsburg, schrieb *symbolum catholicum*, *lutheranum*, *calvinianum cum apostolico collatum*; *vindicias symboli lutherani adv. Melch. Nicolai*; *araneam tubingensem stylo veritatis detectam contra Jacob. Reihingium*; *patrocinium votorum*; VII *characteres reformatorios Germaniæ*; *Lutherum thumaturgum*; *absterisionem fuliginis contra Keslerum*; *par nobile fratrum seu castigationem Thummii & Zeæmanni*; *rubiginem keslerianam*; *viridarium philosophicum*; *anatomiam anatomie S. J.*; *Mantissam ant-anatomie jesuiticæ*; *Grammaticum Proteum*; *auctarium animadversionum in Casp. Scioppii ecclesiasticam astrologiam*; *compositionem pacis augustanæ illustratam*; *notas super concione D. Noë*, alles in lateinischer Sprache; in deutscher aber wider den evangelischen Augapfel unter dem Titel: *Wer hat das Raub ins Auge geschlagen?* nebst einer Vertheidigung solcher Schrift betitelt: *Des muß eine alte Gelehrte. Lexic. T. II.*

Kuh lachen; ferner wider die Vertheidiger des evangelischen Augapfels in 2 Theilen, der erste: *Nichts ist gut vor die Augen*; der andere: *Aus Nichts wird nichts*, betitelt; *apologeticum contra libellum flagellum jesuiticum & actio perduellionis in Jesuitas inscriptum*; *Anti-Melandrum*; *Ge. Schoreri catechismus auctum*; *das Leben Jesu Christi*, in 2 Theilen; *Laqueos lutheranos unter dem Rahmen Thom. Viti*; weiter theils in lateinischer, theils in deutscher Sprache: *Defensionem ecclesiæ catholicæ wider Petr. Molinai Buch de novitate Papatus*; *manuale Lutheranorum*; *umbellam faruo lumini accensam*; *colloquia contra Prædicantem tigurinum*; *suspiria cordis ex meditationibus vitæ Christi*; *antiquitatem Papatus in 3 Theilen*; *questionem vexatam, obnam terrarum fuerit ecclesiæ Protestantium ante Lutetium in 2 Theilen*; *manupretium oppugnati manualis foreriani Melch. Nicolai numerarum & depensum*; *bellum ubiquitisticum, oder lutherischen Katzen Krieg von der Ubiquität*; *rationes pro amnesia faciendæ & argumentum contra amnesiam & pacem*; *compositionem pacis inter ordines imperii catholicos & augustanæ confessioni addictos, ohne Rahmen, in deutsch und lateinischer Sprache, so er nebst Paul Latimannen verfertigt*; *indifferentium*; *ovum ante gallinam, filium ante patrem*; und starb den 7 Jan. 1659, im 79 Jahre am Schlagge. B. Al.

FORER (Petrus), ein Canonicus regularis und Prediger, geboren in Forthringen 1565, 30 Nov. war in der griechischen und lateinischen Sprache, Poesie und Rhetoric sehr wohl erfahren; auch gesonnen, ein Buch, *la pratique des Carez*, zu schreiben, als er sich an einem Geschwür sehr glücklich curirt hatte; welches aber nicht erfolgte, indem er 1636 gestorben ist. *Joan. Bedel idea boni parochi & perfecti religiosi, seu vita Petri Forerii, latine versa a Joan. Bisselio, Augusta Vindel. 1668, 8. Fr.*

FORESIUS (Nic.), ein Augustiner, Eremit von Aquapendente, war Doctor Theologia und 1469 Lectur zu Perugia, wurde nachgehends Provincial seines Ordens, und nach verschiedenen andern Bedienungen in demselben 1505 Erzbischoff von Durazzo, und starb den 15 Oct. 1507. Die ihm beigelegten Schriften sind: *de baptismo*; *de peccato originali*; *de poenitentia*; *de limbo, inferno & purgatorio*; *de mercatura & negotiatione*; *de sortilegis & vanis persuasionibus*; *de ingratitude evitanda*; *Sermones de Sanctis*; *quadragesimale*; *sermones varii*. Gan.

FOREST (Jac. Phil.), siehe Bergomas.

FOREST (Joannes), ein Patricius von Leiden und Professor des Staats-Raths von Holl- und Seeland daselbst, florirte um 1638, war in der Jurisprudenz, Poesie und Historie wohl erfahren, hatte sich, nebst Petrus Cunas, dessen guter Freund er war, sehr auf die griechische Sprache gelegt, und schrieb: *Merita*

Principis auriacæ in Belgas; Idyllia seu heroës, und andere Gedichte. *Vorslii parentatio* in Pet. Cunæum, inserta ejus orationibus.

FOREST (Nicolas), siehe du Chesne.

FOREST (Nicolaus), ein französischer Jesuit, geboren zu Rheims 1595, hat die netten Künste, Philosophie und Mathesein gelehret, hernach zu Rheims die heilige Schrift erkläret, und unter verdecktem Nahmen de circino proportionis geschrieben. Al.

FOREST (Petrus), ein Cardinal, Bischoff zu Paris, Erzbischoff zu Rouen, wie auch Cansler von Frankreich, von Suze, ohnweit Mans bürtig, legte sich auf die Rechte mit solchem Nachdrucke, daß er dieselben als Doctor und Professor mit großem Ruhm zu Orleans und Angers gelehret. Aus Verdruss wegen seiner Reider gieng er endlich an den päpstlichen Hof, und starb zu Ville Neuve, ohnweit Avignon an der Pest 1361 den 28 Jun. im 56 Jahre. Cr. Ve. Au. Sa.

FOREST (Petrus), ein Medicus, geboren zu Alismaer in den Niederlanden 1522, hat sich anfangs auf die Rechte, nachgehends aber auf die Medicin gelegt, daher er sich anfangs zu Löben, ferner auf den berühmtesten Universitäten in Italien aufgehalten, 1543 zu Bononien Doctor worden. Er gieng sodann nach Frankreich, practicirte anfänglich ein Jahr zu Bourges, hernach 12 Jahr zu Alismaer, ferner 38 Jahr zu Delft, und endlich wieder ein Jahr zu Alismaer, woselbst er auch 1597, in dem 75 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen, nachdem er die An. 1575 zu Leiden angelegte Universität als Professor honorarius durch die erste medicinische Rede und Lection in augurirei halfen. Er hat de incerto urinarum judicio; observationum & curationum medicinalium libros 32; observationum & curationum chirurgicarum libros VI; de venenis, fucis & lue venerea; de tumoribus præter naturam geschrieben, welche Werke nachgehends in VI Tomis in fol. 1653 zu Rouen zusammen gedruckt worden. Cr. A. Ad. Meur. Sw.

FOREST (Steph.), ein Ungar, Augustiner Ordens, ward 1312 Erzbischoff zu Gran, schrieb Sermones und Comm. in libros sententiarum, und starb 1332. Fa.

FORESTERIUS (Thomas), siehe Forsterus.

de FORGARAS (Franc. Natl.), siehe Nadasti (Franciscus).

de la FORGE (Ludovicus), ein Philosophus und Medicus zu Saumur von Paris, war ein treuer Anhänger und Verfechter Cartesii, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb: *Traité de l'esprit de l'homme*, so Joh. Kleuder lateinisch übersetzt; *de la formation du fœtus*, als den andern Theil zu Cartesii *traité de l'homme*, so auch lateinisch heraus ist.

FORGEMONTIUS (Joh.), ein Doctor Theologia aus Frankreich, versertigte einige Schriften wie des Bertrandum und Petrum Molinæum, ingleichen orationes funebres, und starb 20 Febr. 1620. W. d.

FORGET (Jean), ein französischer Medicus zu Nancy, lebte um 1633, und schrieb: *Artis signata designatam fallaciam*.

FORIS (Franciscus), ein Ungar, von seinem Geburtsorte Ottokoch genannt, war in der reformirten Religion, worinne er auch Prediger gewesen, erzogen, mußte 1678 bey der ungarischen Verfolgung die Flucht nehmen, da er sich denn nach Holland wandte, hielt sich daselbst einige Zeit auf, nachdem er durch den Admiral Ruyter von den Galeeren befreiet worden, setzte dann durch Frankreich und Italien nach Rom, und bekannte sich daselbst zur römischen Religion, in Hoffnung die Protestirenden mit der catholischen Kirche wieder zu vereinigen, wurde auch zu Rom Theologia und Juris Doctor, und dann auf dem Gymnasio zu Tyrnau in Ungarn Professor. Man hat von ihm Predigten und Gebetbücher; *Origines hungaricas; pacis consilium pro unione & concordia ad fratres protestantes; quætionem ubi fuerit ecclesia reformatæ ante Lutherum, Zwinglium & Calvinum; examen reformationis Lutheri & sociorum modestum; Roma civitas Dei sancta, juxta Pl. 47; breve specimen in Jurisprudentiam methodicam; theologiam propheticam &c.* Cz. Un.

FORLEON (Wilhelm.), ein französischer Minorit aus Bretagne, lehrte zu Paris um 1470 die Theologie, und schrieb in libros IV sententiarum; quæstiones varias; decisiones regulares und opuscula in S. Scripturam. Wa. Fa.

von FORLI (Jac.), siehe Jacobus, Foroliviensis.

FORMAGLINUS (Thom.), ein Jetus von Bologna, lebte im Anfange des 14 Seculi, und schrieb *Lecturas in Digestum vetus & Codicem; it. quæstiones*. Fa.

de FORMANOIR (Nicolaus), Herr von Merlin in den Niederlanden, war ein Geistlicher zu Ende des 16 Seculi, und schrieb catholica fidei confessionem, so ein kurzer Begriff des römischen Catechismi, und nach Art der Psalmen eingerichtet ist. Sw.

FORMON (Joseph), ein Rabbin in der andern Helffte des 16 Seculi, schrieb Responsa, welche in *Salomon ben Abraham Cohen responsis* p. 120 stehen. W.

FORMOSUS, ein Bischoff zu Porto, in Hetrurien, und nachgehends 890 Pabst, hieß, als er noch Bischoff war, Damasus; veränderte aber hernach diesen Nahmen, mußte großes Ungemach von den römischen Bürgern erdulden, schrieb einige Episteln, die Tomo VII Concilior. stehen, und starb 895 den 4 April, wurde aber von seinem Nachfolger Stephano VII wieder ausgegraben, auf den päpstlichen Stuhl gesetzt, seines geistlichen Habits entkleidet, ihm die drey Finger, mit denen er ehemals consecrirt, abgehauen, ein Stein an den Hals gehängt, und in die Tiber geschmissen. Er wird, wiewol ohne Gewißheit, von den Verfasser libri pontificalis, oder de vitis Pontificum, welches insgemein Anastasio Bibliothecario pflegt beygelegt zu werden, ingleichen ohne Grund vor

vor den Autor derer in Hieronymi Werken vorkommenden Schriften unter dem Titel: *Eusebii de morte Hieronymi ad Damasum; Augustini ad Cyrillum Hierosol. & Cyrilli ad Augustinum de miraculis Hieronymi* gehalten. Ol. O. Fa.

FORNARI (Jo. Paul.), ein Clericus regularis von Genua, geboren 1 Nov. 1584, lehrte zu Piacenza die Philosophie, zu Rom die Theologie, erwarb sich auch durch Predigen in ganz Italien einen grossen Namen, verwaltete ein und anderes Ehrenamt seines Ordens, wurde der Herzogin von Modena Beichtvater, und von dem Hofe zu Modena an Paul V in wichtigen Angelegenheiten versandt, starb auf seiner Zurückreise zu Florenz 8 Aug. 1618, und hinterließ 2 Beden, die er zu Genua 1611 und 1614 gehalten. Ol.

FORNARI (Lucas), ein genuesischer Jettus, Orator und Poet in der letzten Hälfte des 16 Seculi, hielt als Gesandter der Republik eine schöne Rede an Gregorium XIII, schrieb auch lateinische Gedichte, welche mit *Ub. Folietæ historia* gedruckt sind. Ol.

FORNARI (Martinus), ein Jesuite von Brindisi, hat 24 Jahr die freyen Künste zu Padua, Neapolis und Rom gelehrt, institutionem confessoriorum de praxi confessiones audiendi; ingleichen annotationes & additiones ad Cardinalis Toleti instructiones sacerdotum heraus gegeben, und ist den 27 Sept. 1621 gestorben. Al. To.

FORNARI (Simon), ein italienischer Poet von Reggio in Calabrien, florirte um 1549 zu Florenz, und schrieb: *La esposizione sopra Orlando furioso di Lod. Ariosti*.

de **FORNARIIS** (Hieron.), ein Dominicaner von Pavia, wurde nach verschiedenen ansehnlichen Bedienungen seines Ordens, 1533 Bischoff zu Belcastro, schrieb de immortalitate animæ & examen disputationis inter Pomponarium & Nyphum; ingleichen tr. de suppositionibus adversus Paul. Venetum, und starb zu Rom 1542. Ug. Ech.

FORNEL (Jonas), ein Professor Mathematicum zu Upsal, und Pastor in Sundbo, schrieb Uranographiam; de eclipsibus; de lumine & maculis lunæ; de comeris; de natura & objecto opices, und starb 17 Febr. 1679. W, d.

FORNEL (Laurentius Jonæ), ein Professor Poeses zu Upsal, von Geburt ein Schwede, verfertigte descriptionem horologii astronomici; Exegesis de antiquissima Sueonum metropoli Upsalia; Poeticam tripartitam &c. und starb 8 Jul. 1673. W, d.

FORNER, siehe Forer.

FORNER (Fridericus), ein Jesuit zu Ingolstadt um 1600, schrieb: *Libros 4 de temulentia malo ejusque remediis variis; sermones tricesimales; rosam pentaphyllatam, seu devotionem 5 vulnerum Jesu*, deutsch und lateinisch: *Ehren Rettung der Catholischen*.

FORNER (Guilielmus), ein französischer Jettus, von Paris bürgerlich, lebte in der Mitte des 16 Seculi, wurde Professor zu Orleans, und schrieb *notas ad Cassiodorum senatorem, Jordanum Ravennatem, & Ennodium Ticinensem*; *Commentar. ad titulum de verborum significatione*, darinne er ein plagium an Petro Sazbro soll begangen haben; de feudis; *selectionum libros tres*, welche letztern in *Ottonis thesauro juris romani* stehen. Thom.

FORNER (Radulphus), ein Sohn des vorhergehenden Guilielmi, florirte zu Anfange des 17 Seculi, wurde gleichfalls Professor Juris zu Orleans, und schrieb *rerum quotidianarum libros sex*, in quibus multi juris & aliorum autorum loci emendantur, welche in *Ottonis thesauro juris romani* stehen.

FOROLIVIENSIS (Jacobus), siehe Jacobus.

de **FORQUEVAULS**, siehe de Pavie (Franciscus).

FORRO (Georgius), ein Jesuite aus Eiebenbürgen, geboren 1571, aus einem vornehmen Geschlechte, lehrte zu Grätz die Humaniora und Philosophie, dirigirte in verschiedenen Collegiis, starb als Rector des Collegii zu Tyrnau 18 Oct. 1641, und hinterließ etliche Bände Predigten in seiner Muttersprache zur Presse fertig. Al.

FORSANUS (Joh. Bapt.), ein Humaniste aus Ezgurien, lehrte die schönen Wissenschaften mit grossem Nutzen, florirte im 17 Seculo, und gab gelehrte Commentaria über Gabr. Chiabrera's Schriften heraus. Ol.

FORST (Anton), ein Pastor in Langenschwalbach, Superintendens zu Hohenstein und Epstein, wie auch 1652, an M. Joh. Kenders Stelle, zu St. Goar in der Grafschaft Cagenelebogen, ist zu Raftett 1597, 31 May geboren, und 1658 den 22 April zu Goar gestorben, hatte zu Gießen studiret, und schrieb: *Diss. de tribus Dei actionibus, creatione, conservatione & concursu generali*; *Leichpredigten* &c. Fr.

FORSTER, oder Færster, (Elias), ein Jettus und Comes palatinus, geboren zu Weimar 1567, 18 Jul. ist zu Padua zu einem Rath in der deutschen Nation, nachgehends zu einem Rath und Cangler in Weimar, und endlich von dem Churfürsten zu Sachsen zu einem sächsischen Rath ernennet worden, und 1625 den 14 Febr. gestorben, nachdem er *Amadei quaestiones laudemiales cum notis* heraus gegeben. Fr.

FORSTER (Joh.), der ältere, ein lutherischer Theologus und Philologus, geboren zu Augspurg 1495, 10 Julii, wurde, nachdem er zu Ingolstadt den berühmten Reuchlinum gehöret, auch zu Leipzig und Wittenberg studiret, am letzten Orte Diaconus, solgends Prediger zum heiligen Kreuz in Augspurg, ferner zu Tübingen und dann zu Wittenberg Professor hebräa Lingvæ, und Doctor Theologia, half an der deutschen Uebersetzung der Bibel arbeiten, verfertigte ein hebräisches Lexicon, und starb 1556 den 8 Dec. Er wendete fast alle sein Vermögen auf die Rabbi-

nen, welche er, die hebräische Sprache wohl zu erlernen, oft sehr theuer bezahlte. Ad. Teiss. Seck. Fr.

FORSTER (Joh.), der jüngere, ein lutherischer Theologus, geboren zu Aurbach 1576 den 25 Dec. hat zu Schneeberg und Leipzig studiret, und ist hierauf 1599 Sonnabends Prediger zu Leipzig an der Thomas-Kirche, 1601 Rector zu Schneeberg, 1603 Ober-Pfarrer zu Zeitz, und Doctor Theologia zu Leipzig, 1609 Professor Theologia zu Wittenberg, und endlich 1613 General-Superintendent und Präsident des Consistorii zu Mansfeld worden, hat systema problematum theologicorum; vindicias Lutheri; Gretserum calumniatorem & nugivendulum; comment. in Jesaiam; thesaurum catecheticum; tract. de conciliis; dispositiones concionum in Evangelia dominicalia & festivalia; Comment. in Jeremiam ejusque Threnos; medullam capitis 53 Jesaiæ disputationibus 5 expressam; passionem Christi typicam ex psalmis & prophetis; de æterna prædestinatione filiorum Dei ad vitam æternam; triadem controversiarum theologicarum; notas ad Joh. Hülsemanni methodum concionandi & studii theologici; Jaanni-Fridericidos, i. e. de rebus pie, fortiter & præclare a Joh. Friderico, electore Saxonie, gestis libros 5 carminice; de meritis principis auriaci in Belgas; centurias selectissimorum epigrammatum; comm. liber das Gebet Manasse in 7 Predigten; gründliche Erklärung der 5 Hauptstücke des Catechismi; geistlicher Communicanten Heil, Brunn- und Lust, Garten; 13 Predigten von der Pest; 5 Predigten über Simeonia Schwanen-Gesang; 2 Predigten von heiligen Engeln, und der geistlichen Hochzeit, nebst drey Valet- und Amugs-Predigten u. geschrieben, und ist 1613, 17 Nov. gestorben. W, m. Teiss.

FORSTER, oder Foresterius, (Thomas), ein französischer Medicus, von Auranche aus der Normandie bürgerlich, starbte zu Ende des 15 Seculi, hatte wacker gereiset, practicirte hernach zu Rouen, und gab um 1480 ein Buch heraus de peste & renesmone, so nachmals unter einem etwas veränderten Titel zu Rouen 1590 in 4 wieder aufgelegt worden. Li. Ke.

FORSTER, oder Foe-ster, (Valentin), ein Jettus, geboren 1530 zu Wittenberg, studirte daselbst, und hörte Melancthonem, wurde 1554 Magister, gieng nach Padua, und trieb daselbst die Mathesein, kam darauf nach Wittenberg zurück, und studirte die Rechte, gieng aber wieder auf Reisen, und zwar nach Frankreich, allwo er einige Zeit Kriegs-Dienste nahm; darauf wieder nach Italien, und folgendes nach Spanien, allwo er auf des Hofes Begehren, die böhmische Bergwerks-Ordnung übersetzte. Auf der Rückreise wurde er zu Bourges Doctor, docirte hernach zu Ingolstadt und Wittenberg, wurde folgendes Präses des Land Gerichts in Minden, alsdenn Professor zu Marburg, und 1580 zu Heidelberg. Von da gieng er der Religion halber nach Worms, und endlich wieder nach Wittenberg, allwo er 1609 den 27 Oct. gestorben.

Er schrieb de successionibus ab intestato; de usufructu quem parentes consequuntur in bonis liberorum adventitius; de jurisdictione romana; historiam juris civilis romani, welche sein Sohn nach seinem Tode 1623 zu Wittenberg heraus gegeben, darinne er an Johann Oldendorpio ein Plagium begangen. Sein Leben steht bey dem Tractat de jurisdictione romana. Fr. Thom.

FORSTER (Valentinus Guil.), ein Doctor Juris und Sohn des vorhergehenden Valentini, geboren zu Marburg 1574, 25 August, war Professor Juris zu Wittenberg und Assessor im Schöppen-Stuhle, schrieb diss. feudales; tractationem Justinianæ: paratila in Pandectas; de jure canonico quatenus in academiis reformatis salva conscientia retineri possit; observationum succisivarum libros II; de juris interpretatione libros II; welche letztern Werke in Ottonis thesauro juris romani stehen; de nuptiis; de dominio; de substitutionibus; de donationibus; apologiam pro Frid. Tilemanno adversus Suecum quendam; gab auch Adr. Pulvei opuscula; seines Vaters historiam juris; Solonis leges, latine cum notis, und Johannis Corassi opera zusammen heraus, und starb 23 Oct. 1620. Sein Sohn Valentin wurde in dem Ober-Hofgericht zu Wittenberg Protonotarius. W, d.

FORSTNER (Christoph), ein gräflich-hohenloischer Rath, und nachgehends gräflicher münchpelgardischer Cangler, geboren 1598, hat Buchnero und Schaffers seine Beredsamkeit zu danken, und sich von Lützen nach Wien begeben, auch bereits im 19 Jahre seines Alters seine hypomnemata politica ediret. Er ist in Italien und Frankreich gereiset, sehr oft in Verschiedungen gebraucht worden, hat dem Friedens-Schlusse zu Münster beygewohnt, notas politicas ad Tacitum; epistolas negotiorum pacis osnabrugomasteriensis concernentes; librum omisorum; epistolam de comitijs electoralibus Ratisbonæ 1631 celebratis, ohne Rahmen; Epistolas de pace osnabrugomasteriensis, et judicium de moderno imperii statu, welche letztern in D. Christ. God. Hofmanni illustrationibus ad pacis westphalicæ tabulas T. II stehen; de principatu Tiberii; epistolam de moderno imperii statu; it. contra secreti temeratores geschrieben. In der Sammlung einiger an Luc. Losium geschriebenen Briefe, so 1728 zu Hamburg heraus gekommen, sind auch verschiedene, so zwischen Forstnero und Böclero gewechselt worden, zu finden. Er ist 1667, 28 Oct. gestorben, und pflegte zu sagen: Wer mit Welt-Affairen umgieng, solle sich Augustini Buch de civitate Dei bekannt machen. In Schellborns amoenitatibus literariis stehen etliche seiner bisher ungedruckten Briefe. W, m.

FORTANERI (Sertorius), siehe Fontaneri.

FORTEGUERRI (Scipio), siehe Carteromachus.

FORTEMANN (Hajo oder Hanco), ein Griechländer im 5 Seculo, aus einem edlen Geschlechte, soll mit

mit Hengst und Horst, zwey cimbrischen Helden, im Jahr 428 nach Britannien gereiset seyn, und dem Vortigerno wider die Picten und Schotten beygestanden, auch den Feldzügen wider die Britten selber beygewöhnet, und hernach de vocatione Hengisti ex Anglia veteri in Britanniam; de pactis inter Hengistum & Vortigernum; de praeliis Hengisti & Horfi contra Pictos & Scotos; de causis, ob quas Hengistus Britannis ex defensore hostis factus; catalogum ducum & clasium Hengisti, und de copiis Hengisti auxiliaribus geschrieben haben, davon aber nichts mehr vorhanden ist. Da es wird, der Autor selber vor erdichtet gehalten. Mol.

FORTENA (Sulco und Hanco), zwey Friesländer, welche zu Caroli M. Zeiten, und ersterer zwar genealogiam & res gestas principum regumque Frisiae, letzterer hingegen expeditionum a se susceptarum sub imperatore graco, regibus Scotiae Angliaeque & Carolo M. memorias sollen geschrieben haben. Suffr. Petri de orig. Frisior. Vo. Fa.

FORTESCUE, oder Fortesque, (Joh.), ein Ritter und Reichs-Cangler bey König Henrico VI in England um 1440, hat ein Buch in lateinischer Sprache de laudibus legum Angliae geschrieben, welches 1599, und mit Joh. Seldeni Anmerkungen 1616 zu London, mit Ed. Waterhousi seinen aber 1663 gedruckt, 1737 aber von Herrn Sayer, einem Jeto, ins Englische übersetzt, und nebst des Fortesque Leben, und Catalogo seiner gedruckten Schriften, zu London in fol. ediret worden. Fa.

FORTESQUE, siehe Fortescue.

FORTIGUERRA (Nicol.), ein Dominicaner, von einigen auch Cecatus zugenahmt, war zu Siena 1180 geboren, und nahm von dem heiligen Dominico selber den Ordens-Habit an, lehrte anfangs die Theologie, durchreisete Griechenland und besuchte die heiligen Orter, wurde 1264 Bischoff zu Uleria, starb daselbst 1270, und hinterließ postillas in IV prophetas majores, in IV Evangelia, in epistolas Pauli und in Apocalypsin; Comment. in *Dionysium* de divinis nominibus; tr. de duabus in Christo naturis; tr. de officio pastoris; tr. de coelibatu; conciones quadragintaesimales, dominicales, in orationem dominicam und de Sanctis, von welchen Schriften allen aber nichts mehr vorhanden seyn soll. Ech.

FORTIGUERRA (Nic.), ein guter lateinischer und italiänischer Poet, begab sich gleich in der Jugend nach Rom, allwo ihn Clemens XI sehr werth hielt, ihn unter sein Gefolge aufnahm, demselben ein Canonicat am Vatican verlieh, und ihn endlich zum Prälaten machte; worauf er einige wichtige Ämter verwaltete, und endlich Secretarius der Congregation de propaganda Fide wurde. Aber ein langes und beschwerliches Lager hinderte ihn, dieses Amt zu bekleiden, und nahm ihn 1735 den 17 Febr. von der Welt. Er hat viel Gedichte versfertiget, und den Terentium in italiänische Verse übersetzt, welche Ueber-

setzung in der prächtigen Edition des Terentii, die 1736 zu Urbino in folio heraus gekommen, gedruckt worden, bey welcher man auch von seinem Leben Nachricht findet.

FORTIS (Decius), ein Apotheker aus Neapolis, gab 1588 heraus Comment. in *Mesuen* & alia opuscula. To.

FORTIS (Joh. Bernh.), ein Augustiner-Eremit von Savona, florirte zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, war in den Patribus sehr belesen, und schrieb vocabularium ecclesiasticum, welches Ben. Puccius vermehret hat; ein Werckgen unter dem Titel: fons charitatis; historias patrias; catenam, so ein Auszug aus Petr. Gars Wercke ist; gab auch recollectorium de veritate conceptionis B. M. semper virginis heraus. Ol.

FORTIS (Raymundus Johannes), ein Medicus, wird von einigen auch Janforti genannt, war zu Beryna von geringen Eltern geboren, brachte sich aber die Gewogenheit eines reichen Mannes zu wege, der ihn anfänglich in seiner Geburtsstadt, und sodann zu Padua auf seine Kosten studiren ließ. Als er allda den Gradum eines Doctoris Medic. erlangt, und sein erstgedachter Parron gestorben, trieb er die Praxis zu Venedig mit einem so glücklichen Fortgange, daß er von dannen 1658 nach Padua zu der vornehmsten Professione Medicinae practicae unter einer ansehnlichen Besoldung berufen wurde. Nach diesem bekam er auch vom Kayser Leopoldo, der ihn um seiner Gesundheit willen nach Wien kommen lassen, den Titel eines Kayserlichen Leib-Medici, und wurde nach seiner Wiederkunft von dem venetianischen Rath zum Ritter erklärt. Er starb zu Padua den 25 März 1678, und hinterließ consilia de febribus & morbis mulierum facile cognoscendis; consultationum & responsonum medicinalium centurias 4, welchen in der andern paduanischen Auflage An. 1678 sein Leben beygefügt worden. Mang. Pap.

FORTIUS (Angelus), ein Medicus und Astrologus, practicirte zu Venedig in der Mitte des 16 Seculi, woselbst er wegen seiner besondern Meinungen viel Feinde bekam, schrieb deswegen veritatis redivivae militiam, machte sich auch durch seine naturalia fundamenta de mirabilibus humanae vitae, die zu Venedig 1543 und 1555 in 8 gedruckt sind, bekannt. Li. Ke.

FORTIUS (Joach.), siehe Ringelberg.

FORTUNANDER, siehe Liefner (Christian).

FORTUNATIANUS, falsch Fortunatius genannt, ein Africaner, war Bischoff zu Aquileja, wohnte 347 dem Concilio zu Carthago bey, hinkte zuletzt auf der Arianer Seite, schrieb Comment. in Evangelia, und starb 366. Hic. Tillemont memoir. Fa.

FORTUNATIANUS (Atilius oder Attilius), ein alter Grammaticus, von dem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebet, schrieb artem grammaticam

und de metris horatianis, welches Werckgen in *Putschii* grammaticis antiquis stehet. Fa.

FORTUNATIANUS (Curius oder Chirius), ein alter Geschicht: Schreiber und Rhetor, von welchem *Julius Capitolinus* im Leben der Kayser. *Marmini* und *Balbin* meldet, daß er eine vollständige Historie von dem Leben des Kayfers *Maximi Pupieni* aufgezichnet. Wir haben noch *libros tres artis rhetoricae scholicae* von einem *Fortunatio* übrig, der mit dem vorhergehenden *Attilio Fortunatio* einerley zu seyn scheint, welche in *Pithaei* rhetoribus antiquis stehet. Vo. Fa.

FORTUNATUS, siehe *Amalarius*.

FORTUNATUS *Perusinus*, siehe *Perusinus*.

S. FORTUNATUS, ein Bischoff im 6 Seculo von *Bercelli* in *Italien* gebürtig, brachte es durch seinen Fleiß so weit, daß er den Titel eines Philosophi *Lombardorum* erlangte, worunter einige einen Bischoff der *Lombarden* verstehen wollen: zum wenigsten ist gewiß, daß er zur bischöflichen Würde erhoben worden, ob man gleich nicht weiß, an welchem Ort er dieselbe bekleidet; ingleichen daß er nach der Hand aus unbekannten Ursachen sich nach *Frankreich* zu wenden genöthiget worden. Er schlug hierauf in der *Diöces* von *Sen*, 6 Meilen von *Paris*, seine Wohnung auf, starb aber zu *Elles* auf der Reise, da er den heiligen *Germanum*, seinen vertrauten Freund, in dessen Krankheit besuchen wolte, um das Jahr 569. Verschiedene Scribenten haben ihn wegen Gleichheit des Namens mit *Venantio Fortunato* vermengt; daher auch der Streit nicht ausgemacht, ob das Leben *S. Marcelli*, Bischoffs zu *Paris*, ingleichen das erste Buch von dem Leben *Hilarii*, Bischoffs von *Poitiers*, von diesem oder von jenem *Fortunato* beschrieben worden. *Hist. liter. de la France* tom. 3.

FORTUNATUS (*Infortunatus*), siehe von *Stubenberg* (*Joh. Wilh.*).

FORTUNATUS (*Julius Pomponius*), siehe *Pomponius*.

FORTUNATUS (*Marcellus*), ein *Jesus*, von *Gisfoni*, gab 1565 einen juristischen Tractat *de veritate & errore* heraus. To.

FORTUNATUS (*Pomponius*), siehe *Pomponius Lætus*.

FORTUNATUS (*Venantius Honorius Clementianus*), von Geburt ein *Italiäner*, lebte im 6 Seculo, und studierte zu *Ravenna*. Von da kam er nach *Tours* in *Frankreich*, allwo ihn Bischoff *Gregorius* sehr werth hielt. Nachst diesem nahm ihn die Königin *Kadegondis*, welche zu *Poitiers* lebte, an ihren Hof. Er legte sich auf die Poesie, war auch nicht unglücklich darinne, ward erst Presbyter, hernach Bischoff, und schrieb poematum sacrorum libros IV de partu virginis, Christi beneficiis, vita hominum, certaminibus ac miraculis piorum; libros IV de vita *Martini turonensis* carmine heroico; expoli-

tiones orationis dominicae; vitas Sanctorum &c. Es stehen einige seiner Werke in der *Bibliotheca Patrum*. Er starb nicht vor 600. Sein Leben stehet vor seinen Schrifften, welche der *Jesuit Brower* zu *Mannig* 1603 und 1613 in 4 mit Anmerkungen edirt. Sig. Fa. T. C.

FORTUNATUS (*Vopisc.*), siehe *Plempius*.

FORTUNATUS (*Wilh.*), ein bekehrter Jude, welcher 1639 getauft worden, und in solchem Jahre sein Glaubens: Bekenntniß edirt hat, das er dem *Marckgrafen* von *Baden* dedicirt, in dessen Landen er sich aufgehalten, und die *Argneykaust* getrieben. W.

FORTUNATUS *Galindus*, siehe *Galindus*.

FORZONI (*Franc.*), siehe *Accolti*.

de **FOSCARARIS**, oder *Foscherarius*, oder de *Falscaris*, (*Egidius*), ein *Jesus* von *Bologna*, ist in geistlichen und weltlichen Rechten wohl erfahren gewesen, hat practicam judicariam, so auch unter dem Titel *liber de judiciis*, ingleichen *ordo judiciorum in foro ecclesiastico* bekannt ist; de officio notariorum; quaestiones varias juris geschrieben, und ist 1289 in seinem Vaterlande gestorben. Bo. Fa.

FOSCARINI (*Michael*), geboren zu *Venedig* 1632 den 29 Mart. wurde 1657 Sage des Ordres, 1644 Gouverneur der Festung und Insel *Corfu*, mit dem Titel eines *Proveditoris* und *Capitains*, 1669 Sage von *Terra Firma*, vertheidigte 1670 den *Morosini*, der den Frieden mit den *Türken* gemacht, mit solcher Beredsamkeit, daß er von der gegen ihn angebrachten Klage losgesprochen wurde, mußte nebst einigen andern 1672 die Plätze in *Terra firma* visitiren, nahm 1676 von der Stelle eines Sage du Conseil Besitz, wurde 1678 zum *Historiographo* der *Republic* ernennet, und starb 1692, 31 May plötzlich ohne Kinder. Er wurde sehr jung in die *Academie degli Incogniti* zu *Venedig* aufgenommen, und verfertigte in seinem 19 Jahre 2 Piecen, welche in den *Novelle amoroze degli accademici incogniti* stehen, gab in seinem 21 Jahre *Honorii Dominici Caramella* sacram purpuram & museum illustrium poetarum mit Anmerkungen heraus, und verfertigte *historia della repubblica veneta*, welche sein Bruder *Sebastian Foscarini* 1696 zu *Venedig* in 4 nach seinem Tode heraus gab; worauf sie in die Sammlung der *Historien:Schreiber* von *Venedig*, so man 1722 gedruckt, gebracht worden. Man findet vor dieser letzten Auflage sein Leben. Nic.

FOSCHERARIUS, siehe *Foscararis*.

FOSCHERARIUS (*Egid.*), ein *Dominicaner* von *Bologna*, geboren 27 Jan. 1512 aus einer alten und vornehmen Familie, war Doctor der Theologie, die er an verschiedenen Orten profitirte, und Inquisitor, auch Prior zu *Bologna*, als er 1546 Magister S. Palatii und 1548 Bischoff zu *Modena* wurde, mußte 1558 auf verleumdendes Angeben in der *Ensgelsburg* fast 7 Monate lang Arrest halten, kam sodann wieder los, wurde frey gesprochen, und die desfalls

falls ergangenen Acta casiret, die falschen Ankläger aber bestraft. Er wohnte allen Sessionen des unter Pio IV 1563 gehaltenen Concilii bey, schrieb *Catechismum romanum*; *breve dichiarazione della santa messa*, so zu Bologna 1589 in 12 gedruckt worden; half das Missale und Breviarium ad usum romanum verbessert zu Stande bringen, und starb zu Rom, das ihn ihn Pius IV beschieden hatte, den 23 Dec. 1564, im 53 Jahre. Ug. Ech.

FOSSA (Jac.), ein genuesischer Edelmann, lebte in solchem Ansehn, daß er 1330 zum Schiedsrichter in den zwischen Savoyen und Genua obwaltenden Streithändeln erwählt ward. Er setzte auch beyde Theile so glücklich durch seine Schriften aus einander, daß keinem dabey zu viel geschah. Ol.

de la FOSSE (Antonius), ein französischer Poete, gebürtig von Paris, war anfänglich des Marquis de Crequi, und hernach Ludovici, Herzogs von Anjou, Secretarius, ingleichen General-Secretarius in Boulonnois. Er hatte die griechischen Poeten fleißig gelesen; und war der italienischen Sprache so mächtig, daß ihn die Academie der Apatisten in Florenz zu ihrem Mitglied erwählte. Er lebte als ein Philosoph, der sich bey einem rechtschaffenen Wandel weder um großes Vermögen, noch um Ehrenstellen bekümmerte, und starb zu Paris den 2 Nov. 1708, ohngefähr im 50 Jahre seines Alters. Man hat von ihm eine Uebersetzung des Anacreontis in französischen Versen, welche An. 1704 mit einigen andern seiner Gedichte heraus gekommen; ingleichen verschiedene Tragödien unter dem Titel: Manlius Capitolinus, Polixene &c. Nic.

du FOSSE (Petrus Thomas), siehe Thomas (Petr.).

FOSENSIS (Hugo), siehe Hugo Faritus.

FOSSEUS, siehe Noris (Henr.).

FOSSIUS (Desiderius Joh.), ein Rector zu Roeskild, wie auch Prediger und Professor pädagogicus zu Copenhagen, legte wegen seines schwachen Gedächtnisses das Predigtamt nieder, und starb 1598. Vin.

FOSSIUS (Matthias), aus Schonen, wurde nach einigen andern Bedienungen, königlicher dänischer Hof-Prediger, promovirte in Doctorem Theologiae, wurde Professor Theologiae primarius zu Copenhagen, und Bischoff zu Alburg, starb 8 Jul. 1683, und hinterließ einige orationes und Predigten. W, d.

FOSSIUS (Nicolaus), ein dänischer Medicus von Wiburg, war zu Lunden Stadt-Physicus und Canonicus, auch Land-Medicus in Schonen, schrieb *thematia de homine*; *assertiones medicas miscellaneas*, die zu Leiden 1624 in 4 gedruckt sind, und starb den 1 Jun. 1645, im 58 Jahre seines Alters. Mol. W, d.

FOTERBY (Martin.), ein Engländer aus einer vornehmen Familie in Lincolnshire, 1559 geboren, studirte zu Cambridge, ward Präbendarius zu Canterbury, und Capellan bey König Jacobo I, zuletzt aber Bischoff zu Salisbury, schrieb ein großes Werk

unter dem Titel: *Atheomastix*, und starb den 11 März 1619. HL.

FOTIUS (Joseph.), ein Jesuit von Reggio in Calabria ultra, geboren 1606, lehrte die Rhetoric, Philosophie und Theologie, war darnach Prediger, 1675 Unter-Probst des Professhauses zu Rom und der Congregation B. V. Assumpt. daselbst, und schrieb *informationem pro Ign. Azebedo & sociis in odium fidei interfectis*; *synopsin vitae, virtutum & miraculorum S. Franc. de Sales*; übersetzte aus dem Französischen ins Italienische, doch ohne Vorsetzung seines Namens, *Steph. Bineti conversionem latronis, consolationem animarum afflictarum, responsum de hierarchia eccles.*, tract. de illecebris amoris J. C.; ingleichen *Jod. Andries perpetuum gladium reginae martyrum*; *Christoph. de Vega casus & eventus confessionis aus dem Spanischen*; *Nic. Taloni historiam sanctam unter dem Nahmen Academi Expoliti*, *Gasp. Nickel epistolam de paupertate aus dem Lateinischen*, und *Ducissa Bullionii articulos testamenti aus dem Französischen*. Al.

FOUCAULT (Nicolaus Josephus), königlich-französischer Staats-Rath, war zu Paris, allwo sein Vater Secretarius in dem königlichen Staats-Rath gewesen, den 8 Jan. 1643 geboren, that sich nach vollendeten Studiis vor Gerichte dermaßen hervor, daß er, ungeachtet seiner Jugend, unter die berühmtesten Advocaten gezehlet, und deswegen gar zeitig zu ansehnlichen Ehren-Ämtern gezogen wurde. Im Ansfange bekleidete er die Stelle eines Procureur-Generals von den Requetes de l'Hotel, nach diesem aber wurde er General-Advocat bey dem grossen Rath, einige Jahre darauf Requetenmeister; und sodann auch hinter einander Intendant zu Montauban, Pau und Caen. Als er sich zu Caen aufhielt, entdeckte er die alte und 2 Meilen von diesem Orte gelegene Stadt der Viducassum, wovon er an die Academie des Inscriptions zu Paris, deren Mitglied er gewest, eine ausführliche Relation nebst vielen Inschriften, und einer Zeichnung eines vollständigen Gymnasii überschicket. Nach seiner Zurückkunft ward er An. 1704 zum königlichen Staats-Rath gemacht, und von der Herzogin von Orleans ungefahr 8 oder 9 Jahr vor seinem Tode, zum dirigirenden und vornehmsten Mitglied ihres Conseils bestellet. Er starb den 7 Febr. 1721, im 79 Jahre seines Alters. Die Provinzen, worüber er die Aufsicht gehabt, haben ihm grossentheils zu danken, daß die Gelehrsamkeit bey ihnen in grosse Aufnahme gekommen. So hat er auch nicht allein die *Origines de la langue françoise Petri de Caseneuve*, welche bey Menagii dictionaire etymologique an. 1694 anzutreffen, von der Vergessenheit errettet, sondern auch das schöne und gemeiniglich dem Lactantio zugeschriebene Werk, *de moribus persecutorum*, zu allererst aus der Abtey Moissac ans Licht gebracht, und von Baluzio in seinen Miscellaneis heraus geben lassen. Hist.

FOU.

FOUCHER (Blasius), ein französischer Dominicaner von Chartres, war Doctor der Theologie, und König Heinrichs III. Hofprediger, begab sich aber, weil er immer fränkisch war, in sein Priesterhaus nach Chartres zurück, starb darinn 30 Oct. 1588, und hinterließ *Annotationes in quasdam quaestiones P. I. summæ theologicæ S. Thomæ*, und in ejusd. P. III. de eucharistia; auch *locos theologicos concionibus accommodatos* im Manuscript. Ech.

de **FOUGEROLLES**, oder **Fogerolles** (Franc.), ein königlich-französischer Medicus und Rath zu Anfang des 17. Seculi, schrieb *de senum affectionibus præcavendis nonnullisque curandis; methodum in Hippocratis aphorismos*; übersetzte auch *Porphyrium de abstinentia ab esu animalium*, und *Diogenis Laërtii vitas philosophorum* ins Französische. Li.

FOULIS (Henricus), siehe de Foliis.

FOULON (Abel), ein französischer Poete, Philosophus und Mathematicus, lebte als ein Ingenieur am Hofe Königs Heinrichs II., verfertigte unterschiedliche mathematische und poetische Schriften, übersetzte einige Bücher, und starb endlich zu Dileans 1563, im 53. Jahr an bezugbrachtem Gicht. Cr. Ve.

FOUNENE, oder **Fournenc**, (Jacob), ein Philosophus, Doctor Theologiæ und Presbyter Oratori zu Paris, lebte 1655, und schrieb: *synopsin universæ philosophiæ accuratissimam, in qua sinceriorem Aristotelis doctrinam cum mente Platonis passim explicat & illustrat, & cum orthodoxis Doctorum sententiis concinnat*.

FOUQUE, siehe Fouques.

FOUQUELIN (Anton), ein Jectus und Redner von Chauny, aus der Picardie, florirte 1557 zu Paris, und schrieb einige juristische Bücher in lateinischer Sprache; verfertigte auch eine französische Diction. Cr. Ve.

FOUQUERE (Ant. Mich.), ein Benedictiner von der Congregation St. Maur, zu Chateauroux in Berry 1641 geboren, hat die Acta des unter dem griechischen Patriarchen Dositheo zu Jerusalem 1672 gehaltenen Synodi ins Lateinische übersetzt, und solche zuerst unter dem Titel: *synodus beethlemitica*, zum andern mahl aber *synodus hierosolymitana* um vieles verbessert und mit Anmerkungen heraus gegeben, und ist 3 Nov. 1709 gestorben. HL.

FOUQUES, oder **Fouque**, (Michael), ein französischer Priester und Vicarius perpetuus der Kirchen St. Martini in Tours, lebte zu des Königs Francisci I. Zeiten um 1540, und beschrieb in französischen Versen das Leben unsers Heilandes, die Geschichte der Apostel, das Leben der Jungfrau Maria und des heiligen Martini von Tours ic. Cr. Ve.

FOUQUET (Nicolaus), ein Requeten-Meister, Procureur General im Parlament zu Paris, und Ober-Intendant der Finanzen bey dem Könige in Frankreich Ludovico XIV., wurde wegen allzu großer Depensen verdächtig, und 1661, 5 Sept. zu Nantes ar-

restiret, auch aller seiner Brieffschaften beraubt, und 1666 nach Pignerol geführt, allwo er 1680 den 23. März verstarb, ob er sich gleich wohl verantwortete, wie aus dem *Recueil des defenses de Mr. Fouquet*, so in 5 Tomis in 12 zusammen gedruckt worden, zu sehen. Er schrieb auch im Gefängnisse unterschiedene moralische und geistliche Bücher, als: *le chrestien desabusé du monde*; *les conseils de la Sagesse, ou le recueil des maximes de Salomon*, ohne Rahmen, so 1704 mit einer Suite oder Continuation zu Paris in 8 vermehrt heraus gekommen, auch 1691 zu Nürnberg, und 1720 von D. Carl Götzfr. Zapfen ins Deutsche übersetzt worden; einen Tractat von den königlichen französischen Finanzen, Renthen, Gefällen und Einkommen ic. welche gedruckt worden, wie wohl er selbige nicht vor seine Arbeit erkennen wolten. So steht auch in den *Actis Erud.* 1693 ein schön lateinisch Gedichte, so er an die Jungfer Maria im Gefängniß abgehen lassen. Leb. AE.

du **FOUR**, siehe Farnese.

du **FOUR**, oder **de Furno**, (Ant.), ein Dominicaner von Orleans, studirte zu Paris im Gymnasio Sans Jacobo, und erwarb sich bey den Einheimischen und Fremden durch seine Gelehrsamkeit großes Ansehen, wurde König Ludwigs XII. ordentlicher Hof-Prediger und Beichtvater, 1507 Bischoff zu Marseille, mußte den König überall auf seinen Reisen begleiten, auch 1509 in dem Feldzuge wider den Herzog von Mayland, starb aber auf solcher Reise im Monat Junio zu Lodi, und wurde daselbst in die Dominicaner Kirche begraben. Man hat von ihm *paraphrase sur les 7 psaumes penitentiaux*; *la diete du salut*, aus 50 Passions-Betrachtungen bestehend, und nebst dem vorigen zu Paris 1573 gedruckt und 1574 wieder aufgelegt. Er hat auch viele Episteln des Hieronymi ins Französische übersetzt, welche in der coislinischen Bibliothek im Manuscript liegen. Ech.

du **FOUR** (Heinr.), siehe Farnesius.

du **FOUR**, oder **a Furno**, (Johann. Vitalis), aus der Stadt Bazas in Gviennne, wurde anfangs ein Barfüßiger Mönch, hernach aber Provincial in Gviennne, und endlich 1312 Cardinal-Priester S. Silvestri und Martini in Montibus, auch Bischoff von Albano. Bey der Streit-Frage, welche 1322 mit großer Heftigkeit verneuert ward: ob man ohne Kegerey sagen könne, daß Christus und seine Apostel eigenthümliche Güter besaßen? behauptete er mit großem Nachdruck, sowohl mündlich als schriftlich das Gegentheil, und schrieb sonst noch viel andere gelehrte Werke, als *Speculum morale totius Scripturæ S.*; *commentaria in 4 libros sententiarum*; *de conceptione B. Mariæ Virg.*; *in proverbialia Salomon.*; *in 4 Evangelia*; *in Apocalypsin*; *Quodlibet theologicum*; *de remediis morborum*; *de tuenda sanitate*, und andere mehr. Er verrichtete unterschiedene Legationen, und starb zu Vivignen den 26 Aug. 1327. Postev. Ol. Au. Wa. Ug.

du **FOUR** (Ludovicus), gemeinlich der Abt von Longuerue genannt, wurde zu Charleville An. 1652 gebah-

geboren, nahm bereits in der Kindheit in den Wissenschaften dermaßen zu, daß auch der König Ludovicus XIV, als er durch diesen Ort reisete, einen so außerordentlich geschickten Kopf zu sehen verlangte. Nachdem er sich in Humanioribus wohl umgesehen, fieng er in seinem 14 Jahre an, die hebräische und andere orientalischen Sprachen zu studiren, und las sodann die vornehmsten Commentarios, welche sowohl von den Juden als Christen über die Bibel geschrieben worden. Auf gleiche Weise verfuhr er auch in historischen Dingen, und erlernete hiernächst die allermeisten europäischen Sprachen. Man gab ihm durchgehends Schuld, daß er eine gewisse Dissertation, die unter dem Nahmen Aliii heraus gekommen, und worinne von der Transsubstantiation nicht nach dem Sinne der römischen Kirche gehandelt wird, verfertigt habe, ob er schon solches niemahls gestehen wolte. Er hatte 2 Abteyen, als die von Sept-Fontaines, Prémonstratenser-Ordens in der Diöces von Rheims, und eine andere, Nahmens du Jard, in der Diöces von Sens, welche zu dem Augustiner-Orden gehöret, und starb zu Paris den 12 Nov. 1733. Er hat sehr vieles geschrieben, wovon aber nur eines und das andere heraus gekommen. Unter seinen gedruckten Werken sind zu merken: eine Dissertation über den *Casianum*, welche in der oxfordischen Ausgabe dieses Kirchen-Lehrers An. 1700 in 8 befindlich ist; *remarques sur la vie du Cardinal Wolfey*, welche in des Desmolets *memoires de litterature & d'histoire* anzutreffen; *Annales Arfacidarum*, und *Description historique & geographique de la France, ancienne & moderne*, in zwey Theilen in fol. welches letztere Werk bald nach der Ausgabe verboten, auch nicht eher zu verfauffen erlaubt worden, als bis darinne viele Aenderungen geschehen, die aber der Verfasser nicht vor seine Arbeit erkennen wolte. An. 1750 ließ Herr D. Joh. Dietr. Winckler, Superintendent zu Hildesheim aus dem Manuscript zu Leipzig in 4 drucken, *Ludovici du Four*, abbatis de Longuerue, dissertationem historico-chronologicam de variis epochis & anni forma veterum orientalium; ejusd. dissert. IV historicas de vita Justinii martyris, de Athenagora, de tempore, quo nata est hæresis Montani, & de origine hæresium Valentini, Cerdonis atque Marcionis; quibus adjecta sunt commercium litterarium Lud. Picquesii, Thomæ Eduardi, & Andreæ Acoluthi & Jobi Ludolfi; atque relatio historica de Choadja Morado regis Æthiopiæ quondam ad Batavos legato. *Mercur de France*. HL.

du FOUR (Ludovicus Thomas), geboren zu Fiscarien in der Normandie 1613, erlernete das Hebräische vor sich selbst, wolte anfangs ein Carthäuser werden, erwählte aber 1637 den Orden der Benedictiner, und legte sich mit großem Fleiß auf das Studium biblicum, starb in Monasterio gemeticensi 1647, schrieb *linguæ hebraicæ opus grammaticum*, und soll paraphrasin in Cantic. canticorum &c. im Manuscript hinterlassen haben. *Pez.*

Gelehrte Lexic, Tom. II.

de FOUR (Mich.), siehe Furno.

du FOUR (Petr.), ein Dominicaner von Toulouse, erklärte daselbst 1628 die Summa S. Thomæ, hielt auch hin und wieder Predigten mit großem Zulauff, wurde aber, als er seinen zu Montpellier auf den Tod gesangenen sitzenden Bruder, weil er dem Cardinal Richelieu verdächtig erschienen, aus dem Arreste befreiet, indem er ihm sein Ordens-Kleid angezogen, deswegen aus dem Reiche verbannet, kam also nach Rom, erwarb sich da große Hochachtung, wurde des Cardinals Jul. Romæ Theologus, 1652 General-Inquisitor zu Abignon, kehrte endlich nach Frankreich zurück, und starb zu Toulouse den 8 Nov. 1670, nachdem er tractatus tres circa quæstiones gratiæ efficacis vor den Cardinal Roma, welche in dem Journal de Saint Amour P. II stehen, und directionem intentionis missæ a sacerdotibus pro opportunitate faciendam, auch eine Rede de multis tolosanæ civitatis & Ord. Præd. officiis ac necessitudine geschrieben. *Ech.*

du FOUR (Philippus Sylvester), ein gelehrter Kaufmann, geboren zu Manosque in Provence 1622 von reformirten Eltern, bey welcher Lehre er auch beständig geblieben, ließ sich zu Lion nieder, sammlete bey seiner Handlung ein schön Medaillen-Antiquitäten und Naturalien-Cabinet, und unterhielt mit Jacobo Sponio eine genaue Freundschaft. Nach Wiedereuffung des Edicts von Nantes giengen sie 1685 nach Genèb, und hernach nach Bevan in der Schweiz, allwo sich du Four niederlassen wolte, aber noch in gedachtem Jahre verstarb. Seine Schriften sind *de l'usage du Capé, du Thé & du Choccolate*, welches Buch er aus dem Lateinischen übersezt; *Instruction d'un Pere à son fils qui part pour un long voyage*, welches Buch man in das Lateinische, Deutsche und Holländische übersezt; ein lateinischer Brief von einer Musmie, welcher für Kircheri Sphinge mystagog. steht. *Nic. Jour.*

FOURBISSEUR, siehe Forbiteus.

FOURMONT (Stephan), ein Philosophus, geboren 1683 den 23 Jul. in dem Dorfe Herbelai ohnweit Paris, studirte in dem magarinischen Collegio, und sezte noch als ein Schüler seine *Racines de la langue latine mis en vers françois* auf, welches 1706 gedruckte Buch sowohl aufgenommen ward, daß man es in verschiedenen Schulen öffentlich gebrauchte. Er kam darauf in das Seminarium der drey und dreyßiger, ward Magister und legte sich sonderlich auf die morgenländischen Sprachen. Mit dem Abt Sevin und andern Seminaristen hielt er des Nachts Zusammenkünfte, die lateinischen und griechischen Dichter zu lesen. Weil aber alle nächtlichen Zusammenkünfte in dem Collegio verboten waren, untersagte man ihnen solches, und schaffte, als solches nicht helfen wolte, sowohl den Fourmont als den Sevin aus demselben weg. Fourmont begab sich in das Collegium von Montaignu, und von dannen in das von Navarra, ward darauf in das harcourtische Collegium zu Unterweisung der Jugend

Ex

gezog

gezogen, und erhielt dabey die Aufsicht über die Söhne des Herzogs von Antin. Er trieb darauf die Rechtsgelahrtheit und ward ein Advocat, kehrte aber bald zu den schönen Wissenschaften zurück, und ward von dem Abt Bignon gebraucht, Auszüge aus Büchern zu machen. Seine Freunde kamen anfangs zweymahl die Woche, hernach aber nur Mittwoch bey ihm zusammen, sich von gelehrten Sachen zu unterreden. Dabey beschäftigte er sich mit der Bibel, und griff Calmers Auslegung wegen einiger Stellen im ersten Buch Moses in zwey Briefen an; deren ersten er 1709 unter dem Titel *Lettre à Mr. - - sur le commentaire du P. Calmer*, und den andern 1710 drucken ließ. Der spanische Abgesandte, Graf von Toledo, besuchte den Fourmont täglich und unterredete sich mit ihm von griechischen und morgenländischen Dingen; wolte ihn auch nach Spanien ziehen. Da aber Fourmont solches abschlug, brachte er ihm eine spanische Pensjon zuwege, die man bis 1719 auszahlte, da es zwischen Spanien und Frankreich zum Bruche kam. Die Academie der Ueberschriften und schönen Wissenschaften nahm ihn zu ihrem Mitgliede an, und er erhielt dabey die Professon der arabischen Sprache in dem königlichen Collegio; bey welcher Gelegenheit er eine arabische Grammatica beschrifftete. Bey dem Streite, ob die alten Schriftsteller neuern, oder diese jenen vorzuziehen seyn, gab er einen Mittelweg ab in seinem *Examen pacifique de la querelle de Madame Dacier & Mr. de la Motte*. Als 1722 die russischen Krieger Wölcker, unter den Casnucken einige Schrifften fanden, die kein Russen erklären konte; so schickte sie der Kaiser Peter I nach Paris, da denn Fourmont bald den Schlüssel fand, und die Schreibart der thibetischen Götzen-Priester entdeckte. Er schrieb auch in diesem Jahre unter dem Nahmen Ismael wider den Abt von Houtteville: *Lettre de Rabbi Ismael, den Abraham, Juif converti, à M. l'Abbé Houtteville, sur son livre intitulé: La religion chretienne prouvée par les faits*, und An. 1723 unter dem Nahmen Monacach gegen den Herrn von Asfeld: *Censure de son livre, ou refutation du livre intitulé: Regles pour l'intelligence des saintes Ecritures*. Sonderlich hatte er sich auf die chinesische Sprache gelegt, darinne es ihm niemand in Europa gleich thate. Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu London erwählte ihn 1738, und die zu Berlin 1741 zum Mitgliede; worauf er 1745 den 18 December am Schlage starb. Seine übrigen Schrifften sind: *Clefs chinoises en tables avec leurs significations à côté*; *Meditationes sinicae*; *Supplique à M. M. du Clerge de France*; *Voyage du Sieur Paul Lucas fait dans la Grèce &c.* *Variae lectiones Minucii Felicis ex M.C.S.* welche sich bey einer holländischen Ausgabe befinden; eine kleine Ausgabe der Werke des Virgili und Horatii; eine Erklärung der Schrift des Lamas von Thibeth, welche sich bey Bayers chineischer Grammatica befindet; *Reflexions critiques sur la Grammaire & les Racines hebraïques imprimée par Colombar*, welche in den Memoires de

Trevoux stehen; *Reflexions critiques sur les bisloires des anciens peuples* in 2 Theilen in 4; ein Catalogus aller chinesischen, tartarischen und indianischen Bücher, die sich in der königlichen Bibliothec zu Paris befinden, welcher in dem ersten Vol. der Manuscripten der königlichen Bibliothec gedruckt worden; *Linguae Sinarum mandarinicae hieroglyphica duplex, & item finicorum regiae bibliothecae librorum catalogus*; XVI unterschiedene Abhandlungen, die in der Academie der schönen Wissenschaften vorgelesen, und in der Histoire oder Memoires derselben abgedruckt worden. Im Manuscript hinterließ er *Commentarium R. Aben Esrae in Ecclesiasten, ex lingua rabbinica in latinam versum ac notis illustratum*; *Texte d'Anacreon restabl, avec des notes critiques*; 21 Stück Grammaticen und Wörter Bücher, welche die arabische, hebräische, persische, syrische, äthiopische, türkische, deutsche und englische Sprache betreffen; *Essai de Grammaire sur la premiere langue du monde*; *Comparaison des auteurs juifs avec les Ecrivains des autres Nations*; *Refutation du systeme de P. Masclef*; *Poesin Hebraeorum restitutum*; *Disl. de titulis Psalmorum*; *Textum hebraicum Jobi, Proverbiorum, Cantici canticorum emendatum & notis illustratum*; *Commentarium in Jobum &c.* Schm.

FOURNIER (Georg), ein französischer Jesuite, war Coadjutor spiritualis, und Professor Mathes und humanior. Literarum; schrieb commentaria geographica; Hydrographiam; Architectonicam militarem in französischer Sprache; comment. in libr. VI priorum elementorum Euclidis; introductionem ad cosmographiam; geographicam orbis notitiam per littora maris & ripas fluviorum; preces missae tempore dicendas, und starb zu Fleche den 13 April 1652, im 57 Jahr. Al.

FOURNIER (Oliver), ein Dominicaner von Eagny in der pariser Diöces, geboren 1628, studirte zu Paris, brachte es in der griechischen und lateinischen Sprache weit, und qualificirte sich beydes zum Castheber als zur Engelst. lehrte die Philosophie zu Abbeville und zu Paris, wurde 1663 Lector Theologia an dem letztern Orte, und von 1672 bis 1675 Professor primarius, predigte auch daselbst und in den vornehmsten Städten, und starb in seinem Profess. Hause zu Paris den 17 Jul. 1694, im 66 Jahr. Seine Schrifften sind tract. de incarnatione & de sacramentis; de Deo & attributis div. trinitate & angelis; Orationes; Sermons des dimanches; de la maniere de faire l'oraison ou meditation; regles & constitutions de la communauté des sœurs de S. Genevieve dans la paroisse de S. Roch à Paris; historia conventuum Ord. S. Jacobi Rotomagentis & S. Jacobi Cadomensis, welche 4 letztern aber noch nicht gedruckt sind. Ech.

FOURNIER (Wilh.), ein Professor Juris zu Dreykants ums Jahr 1584, war in der Critic und den humanioribus wohl erfahren, und schrieb einen Commentarium über den Titel de verborum significatione,

ne, in gleichen Anmerkungen über den *Cassiodorum* &c. HL.

de FURNIVAL (Richardus), ein Causler von Amiens, um 1520, hat verschiedene Schrifften in ungedruckter Rede hinterlassen. H. Cr.

a FOURNO (Joh. Vit.), siehe Vitalis (Jo.).

du FOURNY (Honoratus Caille), ein Auditeur bey der Rechen-Cammer zu Paris, besaß eine grosse Wissenschaft in der alten französischen Historie, auch eine ungemeine Reutniß in den alten Urkunden, half dem P. Anselme an seinen Schrifften viel arbeiten, vermehrte dieselben mit seinen Zusätzen, gab sie auch nach dessen Absterben 1694 von neuem heraus, eignete sich aber die Fortsetzung dieser Arbeit alleine zu, und starb 1723. Lo.

FOURRE (Jacob), ein Dominicaner-Mönch, Doctor zu Paris, Hof-Prediger des Königes Caroli IX, Abt zu Bri, und endlich Bischoff zu Chalons, von Mainvilliers, einem geringen Orte ohnweit Chartres bürdig, im 16 Seculo, hat eine Leich-Predigt auf den Kayser Ferdinandum I heraus gehen lassen, und ist den 20 Jan. 1578, im 63 Jahr gestorben. Im Manuscript liegen noch von ihm *Sermons divers*; tr. de indulgentiis, de purgatorio, de potestate Pontificis, de imaginibus sacris; apologia variæ adversus Lutherum. Sa. Ech.

FOURRIER (Petrus), ein Canonicus regularis, von Metaincourt in Lothringen bürdig, erblickte 1565 den 30 Nov. die Welt, ward an dem Orte seiner Geburt Pfarrer, hat eine Congregation von den Canonicis regularibus reformatis, wie auch von Nonnen, welche zu gewissen Stunden lehren mußten, ausgerichtet, ist 1640 den 9 Dec. zu Gray in Franche Comte gestorben, und 1730 von Benedicto XIII canonisirt worden. 1732 kam zu Coul heraus: *Conduite de la providence dans l'establissement de la congregation de notre dame, qui a pour son Instituteur le bienheureux P. Pierre Fourrier*.

FOWLER (Christoph), aus Wiltshire, ein eifriger Presbyterianer, der wegen seiner Gesiculationen im Predigen viel Zulauff vom gemeinen Mann hatte, schrieb im Englischen *Demonium meridianum*, nebst andern englischen Wercken und Predigten, und starb 1678. Wo.

FOWLER (Jo.), von Bristol, studirte in Oxford, allwo er Magister wurde, und vor einen guten Poeten und Orator passirte, war auch im Griechischen und Lateinischen, wie auch in der Theologie ziemlich erfahren; wurde aber darauf ein Buchdrucker, und etablirte sich in Antwerpen und Löven, da er sonderlich viel Schrifften der Catholicken gegen die Protestanten in Engelland druckte. Er schrieb ein Compendium aus der Summa D. Thomæ, unter dem Titel: *Loca communia theologica*; Additiones in chronica *Genebrardi*, englische Epigrammata &c. und starb 1579 den 13 Februar. Wo.

FOWNS (Rich.), eines Predigers Sohn aus Worcestershire, war Doctor Theologia, und bey Prinz Hein-

rich um 1605 Capellan, schrieb *Trisagion, or the three holy offices of Jesus Christ*, und starb 1655. W. d. Wo.

FOX (Eduard), ein englischer Bischoff, war zu Dursley in Glocester geböhren, studirte zu Cambridge in des Königs Collegio, und nahm darauf durch die erste Predigt, die er bey Hofe an eines andern Stelle gehalten, den König dermaßen ein, daß er von demselben erstlich zum königlichen Capellan, nach diesem zu einem Decano und königlichen Groß-Mosener, ferner An. 1535 zum Bischoff von Hereford und endlich auch zum Staats-Secretario, welche Stelle er doch wieder abgegeben, ernennet wurde. Er hat ein Buch de differentia utriusque potestatis geschrieben. Ben.

FOX (George), das Haupt und Urheber der Quäcker in Engelland, geböhren 1624 zu Breton, einem Dorffe in der Provinz Leincester, ward von seinem Vater zum Schumachers-Handwerck erzogen, welches er auch zu Nottingham eine gute Weile trieb. Als er 19 Jahr alt war, bildete er sich ein, daß er von Gott besonders erleuchtet, und zu einem Propheten ersehen sey, fieng aber allererst An. 1647 an, seine neue Lehre zu predigen, und sich einen Anhang zu machen. An. 1662 gieng er nach America, allwo sich auch schon vorher einige von seinen Schülern eingefunden, und breitete seine Meinungen in allen englischen Colonien aus. Als er nachhero An. 1677 sonderlich zu London behauptete, daß auch die Weiber Macht hätten, Zusammenkünfte zu halten, entstand daraus unter seinen bisherigen Anhängern eine so hefftige Spaltung und Streit, daß eine jede Parthey von der andern in den Bann gethan wurde. Er hat viel geschrieben, als von dem ewigen und Wahrhaftigen Lichte 2 Ermahnungen an alle Obrigkeiten in der Christenheit; Beschirmung der Wahrheit wider des hamburgischen Ministerii Quäcker-Gretzel &c. *Crafts historia Quakerismi*. Ben.

FOX (Joh.), ein protestantischer Theologus in Engelland, geböhren zu Boston in Lincolnshire 1517, legte sich in dem Magdalenen-Collegio zu Oxford auf die Theologie, ward allda Magister, mußte sich aber wegen der evangelischen Religion zweymahl nach Basel retiriren, allwo er unterschiedliches schrieb, und bey Oporino drucken ließ; bekam aber unter der Elisabeth wieder eine Präbende in Engelland, und starb 1587 den 18 April zu London als Präbendarius von Salisbury. Seine Werke sind *Acts and Monuments of the Church*, so ein englisches Martyrologium in III Tomis in fol.; de censura ecclesiastica; commentum in ecclesi. gestarum a Wiclef ad suam ætatem; Probationes & resolutiones de re & materia sacramenti eucharistici; de Christo gratis justificante contra Hieron. Osorii iustitiam coelestem; Papa confutatus; Eicafmi seu meditationes in Apocalypsin Johannis; de excommunicatione; de Christo crucifixo &c. Fr. Wo.

FOX, oder Foix, (Joh.), ein spanischer Dominicaner von Saragossa, florirte im Anfange des 17 Seculi, war Doctor der Theologie, und edirte zu Saragossa 1615

in 8: la condicion del mayor del cielo con las alabanzas de San Diego Frayle Menor sobre el evangelio de su fiesta. Ant. Ech.

FOX Morzillo (Sebast.), ein Informator bey des Königs Philipp II. Insanten, Don Carlos, geboren zu Sevilla 1528, hat Comment. über des Platonis Timæum und Phædonem; de regno & Regis institutione; de consensione Platonis & Aristotelis; de historia institutione dialogum, so in dem 1579 zu Basel in 8 gedruckten penù artis historice Tom. I. steht; de ratione studii philosophici, so man bey Per. Jo. Nunnessi consilio de studio philosophico findet, geschrieben, und ist auf der Reise von Löwen nach Spanien, nachdem er unterwegs Schiffbruch gelitten, in der besten Blüte seines Alters um 1568 gestorben. Ant.

de FOXA (Jo. Ant.), ein spanischer Johanniter-Ritter im 16. Seculo, hat *primera y segunda parte de la historia de la Orden de San Juan de Gerusalem* im Manuscript hinterlassen. Ant.

de S. FOY, siehe de S. Fide.

FOY Vaillant (Joh.), siehe Vaillant.

FRACANTIANUS (Ant.), ein Medicus von Bizenza, studirte zu Padua, ward Doctor allda, und lehrte 10 Jahr die Logik, wurde darauf 1539 außerordentlicher Professor Medicinæ, 1546 aber ordentlich, und erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er 1555 als Professor nach Bologna verlangt wurde. 1564 aber berufte ihn die Universität zu Padua unter ansehnlichen Bedingungen wieder zu sich, wo er auch 1567 als Professor Medicinæ primarius gestorben. Man hat von ihm *consilia medica*; commentar. de morbo gallico, welcher nachmahls der venetianischen Sammlung de morbo gallico, die 1566 und 1567 in folio heraus gekommen, beygefügt worden; lib. de variolis; notas in Avicennam & Rhazim. Dessen Prælectiones aber über des Rhazis lib. IX liegen noch im Manuscript. Pap. Fre. Nic.

FRACASSATUS (Carolus), ein Professor Anatomia zu Pisa, florirte in der letzten Hälfte des 17. Seculi, und schrieb *Exercitationem epistolicam de lingua*, wie auch eine *Epistolam anatomicam de cerebro*, welche beyde Piecen des Malpighii epistolis anatomicis beygedruckt, auch nachmahls des Clerici und Mangeti Bibliothecæ anatomicæ einverleibet worden. Nic. Ke.

FRACASSI (Ant. Franc.), ein Dominicaner von Rom, war Doctor Theologiæ und 1676 Rector Studii generalis zu Perugia, hatte auch den Ruhm eines geschickten Predigers, schrieb eine Lobrede S. Thomæ unter dem Titel *aquila scriptorum*; *Sermone in lode della B. Rosa di S. Maria Peruana*; *Sermone nella vestizione di Fulvia Narsini*; *il sole della chiesa militante*; *Giuditta trionfante*; *il non plus ultra della catolica fide in lode di S. Pietro martire*; *extinctionem virtutum*; *solem Aquinatem illustratum sacra poesi*; *problema, chi più giovassè alla chiesa di Dio o la gran fe-*

de del Centurione o la gran scienza di Tomaso; ließ auch in pressfertigem Stande *Prediche dell' Auvento e della Quaresima*; *varii sermoni*; *apparatum pro intelligentia S. Scripturæ*; *ex sole radium & ex inexhausto Aquinatis fonte rivulum s. compendium totius philosophiæ*; *commentaria super summam Thomæ Aquinatis*; *novena per la festività del SS. natale di nostro Segnor*; *religionem dominicanam purpuratam*; *vitas omnium magistrorum generalium ad F. Ant. Cloche*, und starb 1681. Ech.

FRACASTORIUS (Hieron.), ein Poet und Medicus, geboren zu Verona 1483. Als er auf die Welt kam, schienen seine Lippen an einander gewachsen zu seyn, indem nicht mehr als eine kleine Oeffnung vorhanden war, durch welche er Luft holen, und Nahrung zu sich nehmen konnte: daher man sich genöthiget sahe, die verschlossenen Lippen durch den Wund-Ärzt mit der Lanzette öffnen zu lassen; deswegen Jul. Cæs. Scaliger diese Verse auf ihn gemacht:

Os Fracastorio nascenti defuit, ergo

Sedulus attenta fingit Apollo manu.

Inde hauri medicusque ingens, ingensque poeta
Et magno facies omnia plena Deo.

In seiner Jugend wurde dessen Mutter, da sie ihn in einem Garten auf dem Arme trug, von einem plötzlichen Donnerschlage dergestalt gerührt, daß sie zu Boden fiel, welches aber dem Kinde nichts schadete. Er studirte zu Padua, hörte den berühmten Pomponasium, und legte sich auf die Weltweisheit, Mathesein und Arzneykunst. Er hielt sich darauf einige Zeit auf der neuen hohen Schule zu Triuli auf, begleitete ferner den venetianischen Heerführer Lixiani ins Feld, wohnte verschiedenen Schlachten bey, die unter dessen Anführung gekämpft worden, und gieng endlich nach Verona zurück, die Praxis allda zu treiben, wofür er niemahls Geld nahm. Paulus III. bestellte ihn zum ordentlichen Medico des Concilii zu Trident, und ließ ihm davor monatlich 90 Rthlr. auszahlen. Er erfand das diascordium fracastorianum, brachte den letzten Theil seiner Jahre in Ruhe zu, und hielt sich vielfältig auf seinem angenehmen Landgute an dem Berge Caphio, 1000 Schritt von Verona auf; allwo er auch seine meisten Schriften verfertigt, und daselbst 1553, 6 Aug. an einem Schlagfluß sein Leben beschloß. In Julii Cæs. Scaligers Gedichten findet man ein besonder Buch, unter dem Titel: *aræ fracastoreæ*, in welchem 27 epigrammata auf Fracastorium stehen. Johann Baptista Xhamnusius ließ ihm zu Ehren eine marmorne Statua nebst dessen Bilde aus Erz verfertigen, und solche zu Padua neben Augustii Statua mit einer Ueberschrift bey der Brücke St. Benedicti setzen: die Stadt Verona aber ließ ihm auf dem grossen Markte, wo sonst Catulli und des jüngern Plinii Ehren-Mähe gestanden, eine Statua togatam von Marmor aufrichten, auf welcher er mit einem Lorbeer-Kranze gezieret, und einer Ueberschrift zu sehen ist. Seine Schriften sind *Homocentricorum sive de stellis opus*, welches eine Ausführung

der Gedanken des Turriani ist, so ihn auf dem Sterb-
bette darum ersucht: de causis criticorum die-
rum; de sympathia & antipathia rerum; de con-
tagione & contagiosis morbis & eorum curatione;
de vini temperatura, welches er bey Gelegenheit ei-
nes Streits verfertigt, der zwischen zwey Medicis,
Sumanello und Gajono entstanden: ob der Wein in
Ansehung seiner Wirkung bey dem Menschen trocken
oder feuchte zu nennen? zu welchem Streit er zum
Schiedsmann war erwählt worden; Naugerius si-
ve de poetica dialogus; Turrius siue de intellectu-
ne dialogus; Fracastorius siue de anima dialogus;
Syphilis siue carmen de morbo gallico; Iosephus;
Alcon, siue carmen de cura canum venaticorum,
so in *Casp. Dornavii amphitheatro* Tom. I, wie auch
in denen 1699 zu London von Th. Johnson, und 1728
im Haag von Gerh. Kempfero zusammen edirten
Scriptoribus cynegeticis stehet; wie auch andere Brie-
fe und Gedichte. Diese Schrifften sind 1555 zu Ve-
nedig in 4, 1591 zu Lion, 1622 und 1637 zu Genf,
1622 zu Montpellier, und zuletzt zu Genf 1671; seine
gesamten Carmina aber nebst *Cotta, Bonfadii, Fumani*
und *Archii* reliquiis carminum, 1718 zu Padua in 8
zusammen gedruckt worden. Ein Anonymus hat vi-
tam Hieron. Fracastorii geschrieben, welches man in
Christ. Gryphii vitis selectis findet; Herr Hofrath
und D. Friedrich Otto Wendt aber hat 1731 zu
Leipzig Commentat. de vita, moribus, scriptis me-
ritisque Fracastorii drucken lassen. PB. Gad. Ghil.
Im.

FRACCATUS (Gabriel), siehe Frascato.

de FRACHETO (Gerh.), ein Dominicaner von
Chaluz, einem Schlosse bey Limoges in Frankreich,
in der Mitte des 13 Seculi, wird auch von seinem Va-
terlande Gerardus Lemovicensis genannt, hat un-
terschiedene Aemter seines Ordens verwaltet, ist un-
ter andern Provincial von Provence gewesen, und hat
libros quinque de origine ac viris illustribus or-
dinis fratrum prædicatorum; chronicon ab initio
mundi usque ad coronationem Caroli Franci in re-
gem Sicilia anno 1266 geschrieben, von welchen Bü-
chern das letzte noch im Manuscript liegt. Er starb
1271, im 66 Jahr. Alt. O. Ech.

FRACHETTA (Hier.), von Rovigo aus Italien,
zu Anfange des 16 Seculi, mußte sich wegen allzu
grossen Eifers vor die Partey des Königs in Spa-
nien, Philippi II, von Rom nach Neapolis begeben,
woselbst er auch gestorben, nachdem er ein groß Werk
von Staats- und Kriegs-Maximen unter dem Titel:
*Seminario di Governi di stato & di guerra; discorso
della ragione di stato*, so 1681 zu Erfurt deutsch
heraus gekommen; discursum de religione princi-
pis; *breve positione di tutta opera di Lucretio* geschrie-
ben. Ghil.

de FRACTURA (Nicolaus), ein Doctor Decretas-
lium und Benedictiner-Mönch zu Monte-Cassino, lebte
am Ende des 14, und Anfange des 15 Seculi, wurde

Abt des Klosters St. Vincentii de Vulturno in Ita-
lien, und schrieb *Commentarium doctum s. exposi-
tionem in regulam D. Benedicti*, welche in dem Klo-
ster der Abtey zu St. Germain zu Paris im Manuscript
liegt. O.

FRADETI, oder Fredeti, (Arnald.), ein Dominica-
ner von Bourdeaux, war 1302 Prior daselbst, wurde
hernach Clementis V Pönitentiaris, 1309 Bischoff
von Conserans, starb zu Rieux, wo er die Dominica-
ner-Kirche bauen lassen, 31 May 1329, und hinterließ
abbreviationem postillarum in Genesin im Manus-
cript. Ech.

FRA DINUS (Petr.), siehe Fratinus.

FRAENCKEL, oder Frenckel, (Hirsch), ein Rabbis
ne im Dnolgbachischen, zu Anfange des 17 Seculi,
welcher der Cabbale sehr ergeben gewesen, und viel
auf abergläubische Dinge gehalten, hat *librum in-
cantationum* und *Calendarium judaicum* geschrieben,
welche in der fürstlichen Bibliothec zu Dnolgbach im
Manuscript liegen. W.

FRAENDIENST, siehe Frauendienst.

de FRAGO (Petr.), ein guter Poet, in Sprachen und
der Theologie wohl erfahrender Bischoff zu Huesca, von
Uncastillo in Arragonien bürgerlich, hat zu Paris studir-
et, der Königin Isabell von Frankreich ein Ge-
dichte verfertigt, auch eine auf dem Concilio zu Tri-
dent gehaltene Rede heraus gehen lassen, und ist 1584
gestorben. Ant.

FRAGOSO (Baptista), ein portugiesischer Jesuit, ge-
boren zu Sylbes in Algarve 1559, hat zu Lissabon
und Evora gelehret, drey Folianten über die Morals
Theologie unter dem Titel *regimen reipubl. christia-
nae* heraus gegeben, und ist 3 Oct. 1639 zu Braga ge-
storben. Al. Ant.

FRAGOSO (Johannes), ein spanischer Medicus von
Toledo bürgerlich, war in der Wundargney sehr geübt,
wechselte mit Barth. Hidalgo in Sevilien allerhand
Streitschriften, stand bey dem Könige Philippo II
als Leibarzt in Bedienung, florirte in der letzten Helfte
des 16 Seculi, schrieb de medicamentorum com-
positione; de succedaneis medicamentis cum animad-
versionibus in quam plura medicamenta composita;
*discursos de las cosas aromaticas, arboles, frutas y
medicinas simples de la India*; die nachmahls von
Jfr. Spachio ins Lateinische übersezt, und zu Straß-
burg 1600 in 8 gedruckt worden; hinterließ auch li-
brum de Chirurgia, librum de evacuationibus, und
ein Antidotarium, welche 3 letztern Bücher zu Ma-
drit 1581 in folio zusammen publiciret sind. Ant.
Ke.

FRAGUELA (Eman.), ein Portugiese, Franciscaner-
Ordens, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und
schrieb *das edades do home*; hinterließ auch im preß-
fertigen Stande *observationes mathematicas*. Ant.

FRAGUIER (Claudius Franciscus), ein französ-
scher Abt, geboren 1666 den 28 Aug. zu Paris, stu-
dirte

Wurde von den Jesuiten, und trat 1683 in die Societät derselben, lehrte 4 Jahr die Humaniora in Caen, und wurde hernach wieder nach Paris berufen. Da er sich aber entschließen sollte, entweder einen Prediger oder scholastischen Theologum abzugeben, und die Beförderung der Alten, als sein einziges Vergnügen zu beehren: so trat er 1694 wieder aus der Societät. Er hatte bisher keine Gelegenheit gehabt, sich in der französischen Sprache zu üben; deswegen er sich mit 2 in diesem Stück berühmten Frauenzimmer, vor Frau de la Fayette und der Marquise de Lenclos bekannt machte, und sich durch deren Umgang eine fließende, reine, nachdrückliche und nicht affectirte Schreibart angewöhnte: wie aus seinen Dissertationibus in den Memoires der Academie des inscriptions, und den Extracten, so er in das Journal des Savans verfertigt zu sehen. Diese letztere Arbeit hatte ihm der Abt Rignon aufgetragen, weil ihm die ganze Gelehrsamkeit der alten und neuen bekannt war; er auch das Griechische und Lateinische, das Italienische, Spanische und Englische verstand, ein scharff Urtheil besaß, und sich kein Vorurtheil einnehmen ließ. Er unternahm alle Schriften Platonis, die er fleißig gelesen hatte, zu übersehen, wurde aber durch einen unvorhergesehenen Zufall daran gehindert. Denn er hatte 1709 das noch nicht gedruckte Commentar. des P. Lardanus über das N. Testament von demselben entlehnet, um solchen zu revidiren; wozu er die Sommer-Nächte anwendete, und ausgekleidet, an einem etwas offenstehenden Fenster daran arbeitete. Darüber kriegte er einen Zufall, der dem Schläge ähnlich war, und lebte noch 10 Jahr in grosser Schwachheit, worauf er 1728, 3 May gestorben. Er wurde 1705 in die Academie des inscriptions, und 1708 in die Academie françoise aufgenommen. Seine Schrifften sind *Discours prononcé dans l'academie françoise; eloge de Roger de Piles*; welches vor dessen anderer Edition des *abregé de la vie des peintres* steht; *mopsus sive schola platonica de hominis perfectione*; *Santolius poenitens*; *Carmina*. In den Memoires de l'academie des inscriptions stehen auch viel schöne Stücke von seiner Arbeit, als Tom. II *Dissertation sur le caractere de Pindare*; *dissertation sur l'eclogue*. Der Abt Olivet hat 1729 dessen *Carmina* und Lebens-Beschreibungen nebst Zucchi Gedichten zusammen drucken lassen, in welchem doch sein Santolius poenitens übergegangen worden; hingegen findet man drey lateinische Dissertat. de demotio Socratis, de ironia Socratis und de moribus Socratis habere, welche wohl geschrieben sind.

FRAHERTY (Rodericus), ein irrländischer Edelmann, der sich durch eine zu London 1683 herausgegebene Chronologiam rerum hibernicarum bekannt gemacht. HL.

FRAIN (Johannes) Ecuier, Herr von Tremblay, und la Moriniere, war zu Angers den 5 März 1641 geboren; und wurde 1666 Rath bey dem Präsidial in seiner Vaterstadt, welche Stelle er jedoch nach ei-

nigen Jahren um eines Fehlers willen, woran die sämtlichen Mitglieder Theil gehabt, wiederum aufgeben mußte. Hiernauf lag er in der Stadt fast inhaufend dem Studiren ob, bekam folgendes rithe-Stelle unter den 30 ersten Academics zu Angers, die der König Ludovicus XIV. im 1685 ernennet hatte, und starb den 24 Aug. 1724, im 84 Jahre seines Alters. Er war gelehrt, und hatte sonderlich viel gelesen, hielt aber allzu fest auf seinen einmal gefassten Meinungen und Vorurtheilen, und gieng insonderheit in seinen letzten Jahren fast gar nicht mehr mit andern Leuten um. Seine Schrifften sind: *Nouveaux essais de morale*; *traité de la vocation chretienne des enfans*; *conversations morales sur les jeux & les divertissemens*; *essais sur l'idée du parfait magistrat*; *traité des langues*; *discours sur l'origine de la poésie, sur son usage & sur le bon gout*; *critique de l'histoire du Concile de Trente par Fra Paolo*, & *des memoires de Vargas*, II. a. III. *Memoires du tems*.

FRAJUS (Leon), siehe Fraye.

FRAMBESARIUS, oder de Framboisere, (Nicol. Abrah.), ein Medicus, zu Ende des 16 Seculi, von Guise in Frankreich, war Professor zu Paris, wie auch königlicher Leib-Medicus, schrieb *canones & consultationes medicinales*, *canones chirurgicos*, die man in *Cuil. Fabrii chirurg. militari* findet; *de cura & preservatione pestis*; *apologiam pro medicamentis chymicis*; *lauream academicam*; *de curandis febribus*; *Ambrosiopoeam* oder *de preparatione medicamentorum*; *le gouvernement pour la santé*; welche Werke zu Paris 1624 in fol. und 1633 in 4 und zu Lion 1644 in fol. französisch, lateinisch aber 1629 zu Frankfurt in 4 zusammen gedruckt worden.

FRAMEINSPERG (Rodolphus oder Rudolphus), ein bayerischer Edelmann, that 1346 von Landshut aus eine Reise ins gelobte Land, vollbrachte solche binnen 6 Wochen, und brachte von 350 Gulden nicht mehr als 4 mit zurück. Die Reisebeschreibung ist sehr kurz und fabelhaft, siehe auch in *Canisti* lect. antiqu. Einige meinen, daß er Pastor zu Eicken gewesen, und daß seine descriptio terrae sanctae mit Marc. Poli und Jo. de Montevilla Reisebeschreibungen zusammen gedruckt sey. Fa.

le **FRANC** (Jo. Bapt.), siehe Francken.

le **FRANC** (Mart.), siehe Francus.

FRANCANCIANUS (Anton.), siehe Fracantianus.

FRANCARDELLUS (Julianus), ein Prediger und Clericus regularis, von Rom, schrieb panegyricos sermones quam plurimos in laudem Sanctorum & cardinalium sui ordinis protectorum; de recuperanda Aegypto libros IV &c. und starb 1647. W. d. Man.

FRANCAVILLA (Thom. Atosf.), ein Dominicaner von Aquaviva in Apulien, war einer der berühmtesten Prediger seiner Zeit, und lebte noch 1694. Seine Schrifften sind *Novitius ad mensulam scriptoriam*; *il novizzo in pulpito*; *il novizzo a scuola*; *pane-*

panegirici suoi; *varii saggi di prose e di poesie, l'Ebreo trasfatto della propria pena; i quindici Martedì di S. Domenico in Soriano; ragionamento in lode delle fennate di S. Francesco.* Wenn er gestorben, ist unbekannt. Ech.

de FRANCAVILLA (Anton.), ein Minorit aus Abruzzo, schrieb 1621 *il Circolo serafico del divino amore.* To.

de FRANCE (Maria), ein gelehrtes Französin in Frankreich, lebte um 1260, war in der französischen Poesie wohl erfahren, und übersezte Aesopi Fabeln aus dem Englischen in französische Verse. Cr.

FRANCES, siehe de Urrutigotti.

de FRANCESCHI (Ottavio), ein Theologus zu Macerata, um 1607, schrieb: *Dicento e più calomnie opposte da Gio. Marsilio ad Cardinale Bellarmino confutate.*

FRANCESIUS (Lud. Pet.), siehe Roa (Mart.).

FRANCEUS (Sanctes), ein Dominicaner von Neapoli, lebte in der Mitte des 17. Seculi, und schrieb theses affectivas; *Symbolum apostolorum D. Thomae doctrina-explicatum; Speculum quadragesimale divi Thomae predicantis.* To.

FRANCHEIM (Marcellus), ein Jctus von Zülphen, besuchte die vornehmsten deutschen und italienischen Akademien, promovierte in Doctorem, lehrte um 1610 die griechische und lateinische Sprache, war anfangs Secretarius bey dem Cardinal Clesel, hernach General-Auditeur in den Niederlanden, und wurde endlich ins Admiraltäts-Collegium zu Dünkirchen aufgenommen. Er schrieb *epistolam pro iatro-chymia; ἐπιτομήν σοφιστικὴν ad Achillem περὶ ἡγεμονίας;* expeditionem sicambro-baravam; *asinum palmarum; fidem bohemo-palatinam;* sieng auch an de jure belli contra Grotium zu schreiben, starb aber darüber 1643. A. Wol.

FRANCHI (Wilh.), siehe Francus.

FRANCHIMONTIUS a Franckenfeld (Nic.), ein Doctor und Professor Medicinæ zu Prag, schrieb *Lithotomiam medicam; Nexum galeno-hippocraticum de passione seu affectione hypochondriaca; satyram in Sarcasmus, welche in Theod. Crusii Actis sarcasmatis steht; und starb den 23 Febr. 1684. Jo. Franc. Law anatomia proto-medici, seu oratio funebris in Nic. Franchimontium, Pragæ 1684. 4. W. d. Li.*

FRANCHINUS (Franc.), ein Bischoff zu Massa, und nachgehends zu Populonia, von Cosenza in Casabrien hürsig, hat mit dem Kayser Carolo V wider die Algierer gestritten, den unglücklichen Ausgang dieses Unternehmens in gebundener Rede beschrieben, auch einige Gespräche und lateinische Gedichte versertigt, und ist zu Rom 1554 gestorben. Man. Teill. To.

de FRANCHIS (Andr.), siehe Bocagnis.

de FRANCHIS (Didacus), ein genuessischer Edelmann, war Abt des Ordens Polombrosa, verstand

die Mathematic und Theologie gut, war auch ein grosser Historicus, schrieb im Italienischen historiam patriaracha Jo. Gualberti, und hürfete 1650 sein Leben durch die Hand eines in Roskreuz begriffenen Menschen ein. Ol.

de FRANCHIS (Franciscus), ein Capuciner von Dietri aus dem Neapolitanischen in dem 17. Seculo, schrieb drey Folianten unter dem Titel: *Salvator mysticus, seu Holoas enucleatus.* To.

de FRANCHIS (Hieron.), siehe Conestaggio.

de FRANCHIS (Jacobutius), ein Jctus von Neapoli im 16. Seculo, besaß im Lehr-Recht eine grosse Wissenschaft, und wurde daher nur *il Feudista* genannt. Man hat von ihm *epitomen juris feudalis; preludia in feudorum usus; comment. in titulos aliquot feudales.* Cra.

de FRANCHIS & Spinola (Jo. Bapt.), ein Dominicaner von Cesaleti in Sicilien, stammte aus einem genuessischen Patricien-Geschlechte her, und erwach sich durch sein frommes und strenges Leben bey Fremden und Einheimischen den Nahmen des Heiligen. Er lehrte die Philosophie und Theologie in seiner Vaterstadt viele Jahre, war 11 Jahr Bischof-Censor, und starb zu Palermo 1660, im 66. Jahre. Seine Schrifften sind: *L'assunta di M. V.; i sacri Raccconti della devozione dell SS. nomi di Giesu e Rosario; i sacri misteri, discorsi predicabili per la devozione dell SS. rosario; breve relatione della felice morte di molti servi di Dio domenicano; devozione dell XV Santi ausiliatori e brevi racconti delle lor vite; vira e miracoli del B. Pietro Geremia; un Manuscriptum, welches zu Palermo von ihm de passione, de quadam mores; de sacra eucharistia; mystica monstra; iptictegium in Ruth; Selva in lode di M. V. tre octave e tre povente del SS. sacramento; tragedia di S. Evafino; discorsi e consetti del SS. rosario; tr. del nome di Giesu; Panegirici di S. Domenico; vita di S. Agostino; Prediche quaresimali; Prediche de Santi; Comm. sopra S. Matteo de pastore Domini; vita di S. Giacinto; Giobbe figurato; historia sacra della legione Tobea; vita di S. Nicasio. Ech.*

de FRANCHIS, oder Francus, (Philipp), ein italienischer Jctus von Perugia, im 15. Seculo, lehrte die Rechte zu Perugia, Pavia und Ferrara, und schrieb de appellationibus; de petitorio & possessorio per modum disputationis; solennem repetitionem C. si Pater, de Testamentis L. VI; annotationes in Zabarella commentarium in volumen clementinarum; Commentaria super 2 & 6 decretalium; it. super 1 & 2 ff. nov. & vet. &c. welche beyden letztern aber noch im Manuscripte liegen. Ja. Ol. Panz. de FRANCHIS (Vinc.), ein Präsident und Vices-Proto-Notarius von Neapoli, geboren 1531, hat decisiones sacri regii consilii neapolitani in drey Theilen hinterlassen, darüber nachmahls *Car. Ant. de Luca* observationes versertiget, und ist 1601, 5 April gestorben. W. d. Cra.

de Fran-

de FRANCHIS (Wilh.) siehe Francus.

FRANCHOIS siehe Francisci.

de FRANCHOUAR (Henr.), ein deutscher Dominicaner-Mönch, welcher zu Ende des 14 Seculi gelebet, und sermones de tempore & de Sanctis hinterlassen hat. Ech.

FRANCIONUS (Salvator), ein Apotheker zu Palermo, zu Anfange des 17 Seculi, schrieb in italienischer Sprache discursum de tyrocinio artis pharmaceuticae, so zu Palermo 1625 in 4 gedruckt ist, und starb 1627. M.

FRANCIOSI (Joh.), beyder Rechten Doctor und Rector in seiner Vaterstadt Nicole in Ligurien, florirte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und gab zu Parma 1623 einen tr. de jubilæo & indulgentiis heraus. Ol.

FRANCIOTTUS (Georgius), ein italienischer Medicus von Lucca, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und schrieb de Balneo villensi in agro lucensi posito tractatum, so der zu Venedig 1553 in fol. gedruckten Sammlung de Balneis mit einverleibt worden. Ke.

FRANCIPANI (Plac.). siehe Mirus.

FRANCIS (Joseph), ein gelehrter Rabbiner im 15 Seculo, schrieb einen Comment. in Jedaja Happenini חידושי ידעיה ודבריו und dessen נפלאות, welcher mit dem Buche selber zu Ferrara 1552 in 4 gedruckt worden. W.

de FRANCIS (Paulus), ein Dominicaner von Neapolis, wurde Doctor Theologiae, war von 1600 bis 1605 des Magistri S. Palatii, Jo. Mar. de Granzellis, Adjunctus, wie auch 1614 Inquisitor zu Reggio, und schrieb Orationes selectas in apostolico sacello coram summo pontifice sacroque purpuratorum senatu habitas. To. Ech.

de FRANCISCA (Petrus), ein berühmter Mahler und Poete, von Burgo S. Donnino in Italien, schrieb viele mathematische Bücher. Ja.

FRANCISCI (Bald.), siehe de Varinis.

FRANCISCI (Erasmus), ein hohemloischer Rath, wurde zu Lübeck aus adelichem Geschlechte 1627, 19 Nov. geboren. Sein Vater, welcher des Herzogs von Braunschweig und verschiedener anderer Reichs-Stände Rath war, hieß Franciscus Sinx; der Sohn aber erwehlte bey erwachsenen Jahren des Vaters Tauf-Nahmen an stat seines Zunamens, studirte auf verschiedenen Academiis die Rechte, und brachte es in den Humanioribus so weit, daß er solche wieder andere privatim lehren konnte. Er gieng hierauf mit den jungen Herren von Wallenrod als Hofmeister auf Reisen, ward aber unterwegs krank, und ließ sich wieder nach Lübeck bringen, besahe jedoch nach wieder hergestellter Gesundheit viel ausländische Reiche, und wendete sich endlich von Lübeck, als er daselbst durch allerley Unglücks-Fälle um sein Vermögen gekommen, nach Nürnberg, wo er sich aufs Bü-

cherschreiben legte, und seinen Unterhalt davon hatte. Es wurden ihm zwar hin und wieder ansehnliche Chargen angetragen, die er aber wegen eines erlittenen doppelten Beinbruchs ausschlug; nahm jedoch 1688 das Prädicat eines hohemloischen Raths an, dabey ihm denn erlaubt wurde, daß er beständig zu Nürnberg wohnen durfte. Er war sehr eifrig in seinem Christenthum, und liebte sonderlich das Lied: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, hatte aber außer seinen Verehrern, indem viele ihn zu sehen und zu sprechen nach Nürnberg reiseten, auch viele Meider und Feinde, und starb 20 Dec. 1694, im 68 Jahre, als er fast eben so viel deutsche Schriften an das Licht gestellet, welche in chronologischer Ordnung nachfolgende sind: neu aufgerichtete Liebes-Kammer; die herandrängende Türken-Gesfahr; Tischreden eines türkischen Bassa mit einem deutschen Connestabel; Unterredung eines vornehmen Ungarn und deutschen Cavaliers; türkische Staats- und Regiments-Beschreibungen; Discurs von den Ursachen des Geldmangels ieziger Läuften; Beschreibung des Königreichs Ungarn; türkisches Städt-Büchlein; Lorbeer-Kranz der christlichen Rittersleute; Trauer-Saal in 4 Theilen; polnischer Florus; Schauplatz denkwürdiger Geschichte; die alleredelfte Rache; die alleredelfte List; die alleredelfte Kunst; das alleredelfte Unglück; das alleredelfte Pferd; die alleredelfte Veränderung; ost- und westindischer, wie auch sinesischer Lust- und Staats-Garten, unter dem Rahmen Christian Minlicht; geistliche Goldkammer; gvineischer und americanischer Blumen-Pusch; Schaubühne allerhand Curiositäten, in 3 Theilen, von denen der erste Theil für seine beste Schrift gehalten wird; Geschichte-Kunst- und Sittenspiegel ausländischer Völker; acerra exotico-rum, oder historisches Rauchfaß in 3 Theilen; Erinnerung der Morgenröthe, oder geistliches Hahnengeschrey; acerra historico-tragica nova; Bericht von mancherley Religionen der Völker; seelenlabende Ruhestunden in 3 Theilen, nebst einem dreysachen Anhang; Lusthaus der Ober- und Nieder-Welt; geistliche Wandelsterne; brennende Lampen der klugen Jungfrauen, oder sorgfältige Betrachtung der Sterblichkeit; der wunderreiche Ueberzug unserer Nieder-Welt oder erdumgebene Luftkreis; die letzte Rechenenschaft; Verwerfung des Cometen-Gespöttes; B. D. B. Leben und Thaten der Sechelden und Land-Erfinder mit einem Anhang; Bericht von der Lappländer Wahrsager-Pauken und Herereyen; Weh der Ewigkeit; Wohl der Ewigkeit; allgemeine Gebete in allem Anliegen zu gebrauchen, nebst einer christlichen Kinderlehre; der ottomannische Welthammer; Unterredung zweyer Freunde von den wichtigsten Actionen des vorigen Türken-Kriegs; der entzündete Adlerblitz; Schau- und Ehrenplatz christlicher Tapferkeit; türkischer Gubernator und Das

fall; Gegenstrahl der Morgenröthe christlicher und schriftmäßigen Wahrheit wider das Sterngleiszen; de Treucht der Absonderung von Kirchen und Sacramenten; Balbasors Ehre des Herzogthums Crayn, in gut Dentsch gebracht mit Erklärungen in 15 Büchern; der höllische Proteus; Ehre der verbliebenen alten Heyden, Jüden und Christen; Vortbericht der iezigen türckischen und französischen Kriege; Verzeichniß seiner bisher gedruckten Schrifften, nebst Widerlegung der Verleumdungen Joh. Matthäi; zerbrochene Spott- und Lasterpfeile ermeldten Matthäi; Sendschreiben an M. Schnerm vom heutigen seltenen Alter; vorbereitliche Herzensrüstung zu dem Ende vor dem Ende, oder 3 deutsche Oden von seiner seligen Zubereitung zum Tode, welche seiner Leichpredigt beugefüget sind; wozu noch kommen: der römischen Kayser und Kayserinnen Tugend- und Laster-Spiegel, unter den Buchstaben C. M.; Monars-Gespräche in 12 Christen unter dem Nahmen Christ. Einsichts; göttlicher Vergleich Apollinis und Mercurii über die Verähnlichung der Gelehrten mit der Kaufmannschaft in der Person des Zovicardus unter dem Nahmen Freundlieb Ehrenreich von Kaufleben; christliches Spazierbüchlein in 2 Th. Einigen dieser Schrifften hat er seinen Nahmen nicht vorgesetzt. In Manuscripten liegen von ihm das irdische Lusthaus; Tract. vom Münzwesen; das tapfere und gelehrte Frauenzimmer und heterodoxia boëmiana. Pi. Mol.

FRANCISCI (Joh.), ein Medicus, geboren zu Rippen in Zütland 1532, studirte zu Coppenhagen, Wittenberg, Frankfurt an der Oder, Rostock und Heilbrunn, ward an dem letztern Orte von Petr. Lotichio zum Poeten gekrönt, nahm in Frankreich die Doctor-Würde an, ward zu Coppenhagen 1561 Professor, und zugleich 1562 Inspector der Schule daselbst, genoss bis in sein 50 Jahr einer vollkommenen Gesundheit, fiel hernach in eine schwere Krankheit, und starb daran den 4. Jul. 1584, im 52 Jahre. Man hat von ihm Elegiarum & epigrammatum libros 2; Carmen de oculorum fabrica; hodeporicon itineris francoici; carminum lib. 2; typum veri & sinceri amoris; disp. de temperamentis; lib. de conservanda valetudine; elegiam de amoribus suis, welche in *Periandri horto secundo amorum scripta*; Hippocratis lib. de natura hominis lateinisch übersetzt; Galeni lib. de curatione seu medendi ratione; it. de constitutione artis medicae; und lib. de ossibus ins lateinische übersetzt. Seine 3 Episteln aber an Joh. Pistorium liegen noch im Manuscript. Mol. Fr.

FRANCISCI (Martinus), ein evangelischer Prediger, aus dem peitzischen District, von sehr armen Eltern geboren, ward anfänglich zum Diaconat nach Woska beruffen, alwo er bald zu Anfange seines Antes einen Manichäer, Namens Andreas Weiß, der zu Blissingen in Seeland geboren, und mit dem Teufel ein Pactum gemacht haben sollte, so nur noch Gelehrte. Lexic. T. II.

etliche Tage währte, errettete, davon er 1678 zu Buzdissin einen Tractat heraus gab, worauf ihm auch in dieser Stadt noch selbiges Jahr das Diaconat aufgetragen wurde; blieb aber nicht lange daselbst, sondern erhielt bald wiederum die Vocation zur Superintendenz zu Woska, schrieb außer oben gedachtem noch einen Jahrgang über die Sonn- und Festtags-Evangelia, unter dem Titel: das himmlische Jerusalem mit seiner unvergleichlichen Schönheit und unaussprechlichen Kecklichkeit; Grab- und Ehren-Nachte in 30 Abhandlungen; eine Donner- und Hagel-Predigt etc. und starb 1698. Gr.

FRANCISCI (Mich.), in gemein François oder Franchois genannt, ein berühmter Theologus seiner Zeit von Templemans bey Nyssel, geboren 1435, trat 1454 in den Dominicaner-Orden, ward Doctor Theologia zu Eöln, und Regens Studii theologici, wohnte dem Concilio zu Constatz und Basel bey, und wurde von Philippo I. Austriaco zu seinem Almonier, Rath und Beichtvater beruffen. Er schrieb de VII doloribus deiparae Virginis; de abusu aulicorum; clavem cellarii divinae & humanae sapientiae; quodlibetum de veritate fraternitatis SS. Rosarii; determinationem de tempore adventus Antichristi; de arte moriendi; Comm. super salve regina, an welchem letztern aber noch gezweifelt wird, und starb zu Nyssel den 2. Jun. 1502. Ech. A.

de FRANCISCIS (Alexander), mit dem Zunahmen Hebræinus, weil er aus dem jüdischen Volcke herkam, trat in den Dominicaner-Orden, ward Theologia Doctor und ein beliebter Prediger, hernach General-Vicarius und Procurator seines Ordens, erhielt 1594 das Bisthum Forli, dankte aber 3 Jahr hernach wieder ab, und conversirte zu Rom fleißig mit den Juden. Er schrieb conciones de tempore & de Sanctis; notulas in Genesin & Exodi 1-20 capp. welches letztere noch ungedruckt ist, und in der vaticanischen Bibliothec liegt. Er starb um 1600. Man. Ech.

de FRANCISCIS (Thom.), ein Dominicaner von Neapolis, war ein berühmter Theologus, und erlangte 1644 die Doctor-Würde, schrieb tr. de SS. Trinitate; de peccatis; de fide, spe & charitate; in gleichen de rom. Pontifice, alles über S. Thomae summam, und starb 6 Aug. 1646. Ech.

a S. FRANCISCO (Angelus), ein Jesuit zu Straßburg, lebte um 1670, und schrieb einen Tractat, genannt: Homo omnia, seu microcosmus morali-physicus & politico-moralis, verae philosophiae compendium; discursum de Christianorum & Turcarum potentia & impotentia.

de S. FRANCISCO (Ant.), ein spanischer Mönch des Ordens de la Mercede, von Madrid, lebte um die Mitte des 17 Seculi, war Provincial von Cassilien, starb zu Madrid um 1651, und hinterließ elucidarium fidei adversus omnes haereses; sobre la regla de S. Augustin. Ant.

a S. FRANCISCO (Bernardinus), von Maine, brach te es sehr weit in der griechischen, lateinischen und französischen Literatur, und bediente verschiedene wichtige Aemter nach einander. Endlich wurde er Bischoff zu Bayeux in der Normandie, starb zu Mainz 1582, ohngefähr 53 Jahr alt, und hinterließ verschiedene poetische Schriften. Cr.

de S. FRANCISCO (Hyacinth.), ein Presbyter in Spanien des Ordens St. Jacob, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb in Versen *Lagrimas de San Pedro*. Ant.

a S. FRANCISCO (Joannes), siehe Goulu (Jean).

de S. FRANCISCO (Jo.), ein spanischer Franciscaner von Beas, gab einen Missionarium in Neu-Spanien ab, verstand die mexicanische Sprache gut, schrieb conciones; orationes; collationes, und starb 1556. Ant.

de FRANCISCO (Johannes Franciscus), ein Medicus aus Calabrien, schrieb 1620 de prohibita venæ sectione contra empiricos; Comment. in Hippocratis iurjurandum &c. To.

a S. FRANCISCO (Lud.), ein portugiesischer Theologus und Professor des canonischen Rechts, florirte zu Ende des 16 Seculi, trat in den Franciscaner-Orden, und gab zu Rom globum canonum & arcanorum linguæ sanctæ ac divinæ Scripturæ; ingleichen or. funebrem in obitu Marc. Valladarii heraus. Ant.

de S. FRANCISCO (Matthias), ein spanischer Franciscaner-Mönch in der ersten Hälfte des 17 Seculi, war ein Missionarius in den philippinischen Inseln, und im Reiche Marocco, litt darüber viel Ungemach, und verlorh seinen Mitgehülffen durch einen Märtyrer-Tod, schrieb daher nach seiner Zurückkunft *relacion del viage espiritual y prodigioso que hizo a Marruecos Juan de Prado*, welche zu Madrid 1644 gedruckt worden. Ant.

de S. FRANCISCO (Petr.), ein Portugiese, Franciscaner-Ordens, lebte um 1624, und schrieb *sobre el psalmo 1*, so zu Lissabon 1629 gedruckt worden. Ant.

FRANCISCUS I, ein König in Frankreich, war ein beredter und gelehrter Herr, und grosser Beförderer der Studien, verstand viel Sprachen, richtete eine schöne Bibliothek zu Fontainebleau auf, schrieb *la reponse au Protestans d'Allemagne*; französische Briefe; Gedichte; ein Buch von der Kirchen-Zucht, und starb zu Rambouillet 1547. Cr.

FRANCISCUS Aretinus, siehe Aretinus.

FRANCISCUS Asculanus, von seiner Geburtsstadt also genannt, ein Minorit aus der Mitte des 14 Seculi, wurde Doctor Succinctus benommen, und schrieb Comment. in IV libros sententiarum; reportata in eosdem; opus contradictionum & improbationes quasdam. Wa. Fa.

S. FRANCISCUS von Assisio, Stifter des Franciscaner-Ordens, geboren zu Assisio in der Provinz

Umbria, ungefahr um 1181, legte sich anfangs auf die Kaufmannschaft, begab sich aber nachgehends in den geistlichen Stand, entsagte der Welt, erwehlte eine freiwillige Armut, steller auch viel sonderbare Dinge, die von ihm erzehlet werden, ins Werk. Er schrieb epistolas ad diversos; admonitionem ad omnes fratres; verba ad humilitatem, obedientiam & patientiam inducentia; opusculum de vera & perfecta letitia, und andere Sachen, welche zu Paris 1641 in fol. zusammen gedruckt, und zu Lion 1653 in fol. wieder aufgelegt worden, und starb 1216, 4 Octobr. worauf er nachgehends unter die Zahl der Heiligen ist gesetzt worden. Der P. Candide Chalippe hat 1728 zu Paris dessen Leben in französischer, und der P. Angelo da Vicenza 1737 zu Venedig in 4 in italischer Sprache beschrieben. T. Wa. B. Ant. Ja. C.

FRANCISCUS de Beluno, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt in der Tarviser-March zugenannt, war Doctor Theologia, wurde 1335 General-Vicarius von Ungarn, und 1348 von der Unter-Lombarbie, wohnte 1352 dem Ordens-Capitel zu Castres bey, lebte noch 1362, oder nach einiger Meinung 1375, und hinterließ Commentaria in Genesin, Job & Tobiam, welche zu Bononien in dem Convente S. Dominici im Manuscript liegen. * Ech. Fa.

FRANCISCUS, ein Benedictiner-Mönch, zu Anfang des 15 Seculi, reformirte das Monasterium castellense, und schrieb de monacho ad exemplum Christi crucifixo, welches Werckgen in *Pezii* biblioth. ascet. stehet; wie auch libellum epistolarem questionum regularium de vita sanctimonialium virginum. Fa.

FRANCISCUS van der Brugge, siehe Milemann.

FRANCISCUS de Campo, siehe Sonnius.

FRANCISCUS Carthagena, siehe Carthagena.

FRANCISCUS, ein Carthäuser-Mönch um die Mitte des 15 Seculi, schrieb an die Priorin des Carthäuser-Hauses Bertandi einen Brief, darinne er ihr eine regelmässige Lebens-Art vorschreibet, welcher in *Martene* anecd. stehet. Fa.

FRANCISCUS a Castronovo, siehe Londres.

FRANCISCUS a S. Clara, siehe d' Avenport.

FRANCISCUS de Cordua, ein spanischer Dominicaner, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, soll aber nach einiger Meinung aus dem Geschlechte derer Markgrafen von Priego entsprossen seyn. Er florirte um 1520, da er einen Missionarium in West-Indien abgab. Man leget ihm an Schriften summam casuum conscientiarum und sermones de tempore & de Sanctis bey. Ant. Ech.

FRANCISCUS de las Cuevas, siehe Quintana (Franc.).

FRANCISCUS Fabrianensis, ein Minorite, von seiner Geburtsstadt zugenannt, hat viele sermones; artem predicantium; de officio & dignitate praelati & sacerdotis evangelici, und de veritate & excellentia indul-

indulgentiæ S. Mariæ de Portiuncula geschrieben, und ist 1322 gestorben. Fa.

FRANCISCUS Ferrariensis, siehe Silvester (Franciscus).

FRANCISCUS, ein Florentiner aus dem Minoriten-Orden, Paduanus genannt, florirte nach der Mitte des 15 Seculi, und schrieb Institutiones christianas; de excellentia conditionis humanæ; de divinis operibus; de lapsu hominis; de astrologorum parvi pendendis judiciis ac de incantatoribus & divinatoribus nullo modo ferendis; brevilogium ac de epidemia; de insensata cura mortalium; de floccipiendo vulgo & contemnendis ejus ineptiis & de quidditate fortunæ; de B. Francisco Affiliare; epistolas und orationes. Niger de scriptor. florent. Fa.

FRANCISCUS de Marchia, ein Minorite aus der Marca di Ancona, hat Comment. in IV evangelistas; in IV libros sententiarum, und in Aristotelis physica & metaphysica geschrieben. Wenn er eiseigentlich gelebet, ist nicht zu finden. Wa. Fa.

FRANCISCUS Marinus, siehe Sachse (Joh.).

FRANCISCUS Milanensis, siehe Milanensis.

FRANCISCUS de Monte, f. Franciscus Montanus, siehe von Franckenberg. (Abr.).

FRANCISCUS di Napoli, ein Minorit aus Terra di Lavoro, gab 1646 heraus, catalogum reverendissimorum patrum ministrorum generalium totius ordinis Minimorum S. P. N. Francisci. To.

FRANCISCUS de Ossuna, siehe Ossuna.

FRANCISCUS, ein Redner aus dem Ende des 15 Seculi, von Passau gebürtig, hat Orationem de S. Leopoldo geschrieben, welche in Pezii scriptor. rer. austr. steht. Fa.

FRANCISCUS de Paula, ein Stifter des Ordens der sogenannten fratrum Minimorum, den er 1483 aufgerichtet, hat Regeln für seinen Orden, wie auch centuriam epistolarum geschrieben, welche letztern Franciscus de Longobardis italiänisch mit Anmerkungen herausgegeben. Er ist 1507, im 91 Jahre seines Alters zu Plessis les Tours gestorben, und 1519 von Leone X canonisirt worden. Sein Leib soll nach seinem Tode unverweslich geblieben seyn, bis er 1562 durch die Waldenser verbrannt worden. Die Paulaner zu München haben sein Leben samt den Ordensregeln zu Sulzbach 1686 in 4 heraus gegeben. AS.

FRANCISCUS de Pedemontio, siehe de Pedemontio.

FRANCISCUS de Petiglianis, ein Geistlicher von Petigliano im Florentinischen, lebte um 1616, und schrieb: Commentaria scholastica in Genesin &c.

FRANCISCUS de Petris, siehe de Petris.

FRANCISCUS de Pisa, siehe de Pisa.

FRANCISCUS, von Pisa, ein Dominicaner, und ostindischer Missionarius in der ersten Hälfte des 14

Seculi, schrieb an seine Ordens-Brüder Epistolam de martyrio IV FF. Minorum, & de ministerio illis in vita & post mortem a F. Jordano præstito. Ech.

FRANCISCUS, mit dem Zunahmen Predicator, ein Dominicaner von Rom bürtig, aber also genannt, weil er der römischen Kirche Missionarius in Griechenland gewesen, hat zu Ende des 15 und noch zu Anfange des 16 Seculi florirt, und verschiedenes wider die Griechen in ihrer Sprache geschrieben, das von im Manuscripte annoch liegen Epistola, quod Christus infermentatum panem dederit discipulis & non fermentatum; Epistola, quod Christus dixerit *Sanctus ius* & nequaquam *Sanctus ius*; Epistola de divina operatione & de creato & increato, & de divino lumine; Epistola de purgatorio igne, quod sit ignis purgatorius animarum. Seine Conclusiones theologicæ & orthodoxæ aber sind verloren gegangen. Ech.

FRANCISCUS Romanus, siehe Romanus.

FRANCISCUS, ein Erzbischoff zu Rouen, lebte 1625, und schrieb: Apologiam evangelii pro catholicis; historiam de-rebus ecclesiæ earumque regimine & origine.

FRANCISCUS de Senis, ein Medicus von Siena, daher er seinen Zunahmen erhalten, schrieb unter andern: Consilium de balneis, welches unter den 1553 zu Venedig in fol. edirten Scriptoribus de balneis mit steht.

FRANCISCUS Sonnius, siehe Sonnius.

FRANCISCUS, ein Bischoff zu Squillace in Calabria oltra, lebte 1584, und schrieb: de fide catholica.

FRANCISCUS de Toledo, ein Bischoff zu Coria in Spanien, und Datarius des Pabsts Sixti IV, in der letzten Hälfte des 15ten Seculi, schrieb Orat. in funere Leonardi de Robore, almæ urbis præfecti, ducis Archiæ &c.

FRANCISCUS Valesius, siehe Valesius.

FRANCISCUS Vercellensis, ein italiänischer Jctus, von seiner Vaterstadt zugenannt, lehrte daselbst in der ersten Hälfte des 13 Seculi, und schrieb Commentarios in Decretales. Fa.

FRANCISCUS de Victoria, ein spanischer Dominicaner, hat den Rahmen von Victoria, einer Stadt in der Provinz Alaba, woselbst er 1480 geboren, war Didaci de Victoria Bruder, legte den Grund seiner Studien erstlich zu Burgos, dahin sich seine Eltern nach der Hand gewendet hatten, nachmahls aber auf der Academie zu Paris, und machte sehr gute Progressen; wie er denn bald darauf in dem dassigen Jacobiner-Convemt mit grossem Zulauf lehrte, und deswegen 1521 mit der Doctor-Würde in der Theologie beehret wurde. Nach diesem wurde er Professor primar. Theologiæ in dem gregorianischen Gymnasio zu Valladolid, und kam von dannen zu gleicher Stelle nach Salamanca, welche Universität er dergestalt in Aufnahme brachte, daß er derselben

Restaurator genennet wird. Er starb den 12 Aug. 1546, und ließ einige commentarios über den Thomam; summam sacramentorum ecclesiae, und relectiones XII theologicas, welche Werke nach seinem Tode von dessen Schülern in Ordnung gebracht worden. Sonst hat er auch *confessionario* und *consejo sobre si los seniores pueden vender o arrendar los officios como Escrivanias y Alguazilargos*, welches letztere Did. de Zuniga edirt, geschrieben. Ant. Ech. Fr.

FRANCISCUS (Ant.), mit dem Zunahmen Corfus, von welcher Nation er auch war, lebte als ein Clericus in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb im Italiänischen *historiam suorum temporum*, die zu Rom 1567 unter dem Titel *Commentaria* gedruckt worden; *Eventa classis catholici regis in Lepim magnam; Expugnationem Gerbae; eventa classis maritimae turcicae*. Ol.

FRANCISCUS (Blasius), siehe Pagan.

FRANCISCUS (Jac.), ein Jesuite aus Barana in Lothringen, geboren 1574, trat wider seiner Eltern Willen in den Orden, lehrte die Philosophie zu Dillingen, war Censur der Universität Pont a Mousson, promovirte in Doctorem Theol. und kam endlich nach Rheims. Er soll so keusch gewesen seyn, daß er auch ungern mit einem Frauenzimmer geredet, hat de causa salutis infantum contra infanticidium gebennense; Comment. in Psalm. 118; *Eversionem fidei calvinianae*, und in lateinischen Versen *animae ad inferos damnatae lamentationem* geschrieben, und ist 1639/4 Dec. gestorben. Al. W. d.

FRANCISCUS (Jo.), ein in Humanioribus wohl versicher Niederländer im 16 Seculo, von Leiden, hat *epitomen syntaxis* oder vielmehr eine *Grammaticam* 1573 heraus gegeben. Sw.

FRANCISCUS (Jo.), ein französicher Jesuite, geboren zu St. Clou 1582, lehrte die Philosophie und Mathesin; war eine Zeitlang Präfectus Studiorum, hernach Rector in verschiedenen Collegiis, zu Alencan, Amiens und Nevers, schrieb im Französichen *scientiam Geographiae; scientiam aquarum; de sphaera; chronologiam de influxibus siderum; de quantitate &c.* und starb zu Rennes 1668, 20 Jan. W. d. Al.

FRANCISCUS (Philippus), ein Benedictiner, edirte 1653 *directorium spirituale Novitiorum benedictinorum* zu Köln in 12.

FRANCISCUS (Renatus), siehe Francois.

FRANCIUS (Petrus), ein Poete und Redner, geboren zu Amsterdam 1645, 19 August, hat, nachdem er zu Leiden seine Studia absolviret, eine Reise nach England und Frankreich gethan, und zu Angers in Doctorem Juris promoviret, auch in Italien sich mit den gelehrtesten Leuten bekannt gemacht, worauf ihm bey dem Gymnasio zu Amsterdam 1674 die Professio Eloquentiae, Historiarum, und über dieses 1686 gräca Lingva ist anvertrauet worden. Er hat in der Dialectice die Action nebst der Pronunciation sonderlich

ercohlret, *specimina eloquentiae exterioris*; Streitz-Schriften mit Jacobo Perizonio und Jo. Jensio, als: *Carmen in Scurram litterarium* (scil. Perizonium) *intra suas se latebras occultantem*; *Epistolam ad Perizonium*, qua vera causa obortae nuper inter illos inimicitiae, & nuda ac simplex facti narratio continetur; *Epistolam 2 ad Perizonium*, qua ad cavillationes ejus grammaticas responderetur; *Lusum poeticum in Perizonium & ejus asseclas*, ohne Namen; *vindicias censurae graecanicae in nuperum carmen graecum* (Joan. Jensii) *ad Perizonium*; *Poema ad Jo. Jensium*, *furiosum & mendacissimum magistellum*, ohne Namen; mit welchem er sich aber nachmahls, durch Jani Brouckhusii Vermittelung, wieder versöhnet; *Encomium galli gallinaeci*; *Ferdinandum*, s. *carmen panegyricum Ferdinando*, *episcopo monasteriensi dictum*, u. a. m.; *Orat. de usu & praestantia linguae graecae; de ratione declamandi* u. a. m. welche zusammen 1706 zu Amsterdam in 8 gedruckt worden, geschrieben; auch des Gregorii Nazianzeni homiliam, de amore erga proximum aus dem Griechischen ins Holländische übersezt, und mit Anmerkungen erläutert, worauf er 1704 den 19 Aug. an seinem Geburts-Tage gestorben. Seine Opera posthuma sind nebst dem Verzeichniß seiner Schriften, und dessen Lebens-Beschreibung cum illustrium virorum ad eum epistolis 1706 zu Amsterdam heraus gekommen.

FRANCKE (August Herm.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Lübeck 1663, 12 Mart. war D. Joh. Francens Sohn, studirte zu Gotha, Erfurt, Kiel, Hamburg und Leipzig, und wurde zu Kiel von D. Kortholten nebst Christian Scriverers Sohn privatissime unterrichtet. Zu Leipzig wurde er 1685 Magister, stiftete nebst andern das daselbst amnoch florirende Collegium biblicum, welches zu den pietistischen Streitigkeiten Anlaß gegeben, und hielt sich darauf einige Zeit zu Lüneburg bey dem Herrn Sandhagen auf; allwo ihn eine nicht geringe innerliche Ansehung des Glaubens überfallen, in welchem Kampfe er doch unter anhaltendem Gebete glücklich gestiet; weswegen er öfters die Stadt Lüneburg seine andere und geistliche Geburts-Stadt, wie Lübeck die erste und leibliche genennet. Er hielt sich darauf zwey Monat zu Dresden, im Hause und am Tische D. Spenners auf, und kehrte alsdenn wieder nach Leipzig, allwo er den Studiösiss, welche öft bis 300 zugegen waren, biblische Collegia las, darüber aber mit den Predigern und der Academie in viel Widerwärtigkeit gerieth. 1690 wurde er Diaconus bey der Augustinergemeine zu Erfurt. Weil aber die Römisch-Catholischen daselbst übel zufrieden waren, daß viele von ihrer Gemeinde an ihm hingen: so nahmen sie Gelegenheit, denselben 1691 unter dem Vorwand, daß er die öffentliche Ruhe gestöret, seiner Aemter zu entsetzen, und ihm unter harten Bedrohungen aufzulegen, daß er innerhalb zwey Tagen die Stadt räumen solte. Weil er aber noch in Erfurt an dem Tage, da er den

Beschl

Befehl gekriegt, sich aus der Stadt zu machen, Nachsicht erhalten, daß man ihn, so fern er in Erfurt nicht sollte geduldet werden, in den brandenburgischen Landen willig aufnehmen würde: so schlug er viele andere Vocationen aus, und wurde wirklich zum Prof. græcæ und oriental. Lingvæ. aus der zu Halle anzulegenden Academie, wie auch zum Pastorat zu Glaucha benominirt, welche Aemter er 1692 antrat, aber die Professio nem Lingvæ græcæ 1699, nachdem er die Profess. Theol. ordinariam erhalten, und 1715 das Pastorat zu Glaucha, nachdem er Pastor an der Ulrichs-Kirche zu Halle geworden, niederlegte. Als er wahrnahm, daß sich die arme und ihr Brodt für den Thüren suchende Jugend in grosser Unwissenheit befände, ließ er sich solches dergestalt zu Herzen gehn, daß er 1695 eine Armen-Schule veranstaltete, welche von Jahren zu Jahren durch milder Herzen reichlichen Beytrag, zu einer solchen Weitläufigkeit gediehen, daß daraus ein berühmtes Waisen-Haus entstanden, in welchem, wie er starb, täglich 600 Menschen zweymahl gespeiset, und über 2000 Kinder unterrichtet worden. Als ihn die vielen Geschäfte ganz entkräfteten; so mußte er sich auf Einrathen der Medicorum zweymahl der übermäßigen Arbeit gänzlich entziehen, und that daher 1715 nach Holland, und 1717 durch Thüringen, Hessen, Francken und Schwaben eine Reise. 1726 im Nov. rührte ihn der Schlag und lähmte ihm die rechte Hand. Er erholte sich aber wieder, daß er gemäsigte Arbeit verrichten konnte: und da ließ er dieses sein vornehmstes Geschäft seyn, daß er fast täglich eine Betrachtung von dem ewigen Leben anstellte, und zu dem Ende etliche von dieser Materie heraus gegebene Schriften selbst las, oder sich vorlesen ließ. Einige Wochen für seinem Tode machte er einen Anfang, an seine alten Freunde Erweckungs-Schreiben in lateinischer Sprache abgehen zu lassen, des Inhalts, ut in senectute contra senectutem pugnent. Am 15 May 1727 hielt er eine Lectionem paræneticam in dem öffentlichen Auditorio; und zwar de utilitate ex adversa valitudine a Theologis & verbi divini ministris tum capienda, tum ecclesiæ administranda, welches nach der vorigen Krankheit die erste, aber zugleich in seinem Leben die letzte war; die er auf eine ihm ungewöhnliche Weise mit diesem Wunsche beschloß: So geht nun hin, und seydt gesegnet dem Herrn immer und ewiglich. Nach diesem nahm seine Schwachheit immer zu: und als der rothe und weisse Friesel dazu kam; so verstarb er 1727, 8 Junii. Als er noch zu Leipzig lebte, hatte er mit D. Carpzoven, D. August Pfeiffern, und hernach mit D. Mayern viel Verdruß wegen des Pietismi, kriegte auch wegen der Observationum biblicarum Anfechtung. Zu Halle stiftete er ein besonderes Collegium orientale, sonderlich zum Behuf der ebräischen Bibel, welche daselbst mit vieler Sorgfalt gedruckt worden. Er veranlassete auch das selbst wöchentlich eine doppelte Zusammenkunft der theologischen Facultät, welche den Studiosis Theolo-

giâ dienen sollte: und gab heraus Buß-Predigten 2 Theile; Zeugniß vom Werde, Wort und Dienst Gottes; Sonn- Fest- und Apostel-Tags-Predigten; Sonn- und Festtags-Predigten, welche theils in Halle, theils an auswärtigen Orten gehalten worden; Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln; Segensvolle Fußstapffen Gottes bey dem Waisen-Hause und übrigen Anstalten zu Glaucha für Halle; Programmata in einem Bande; prælectiones hermenevticas; öffentliche Reden über die Passions-Historie aus dem Marco und Johanne in 2 Theilen; kurze Sonn- und Festtags-Predigten; methodum studii theologici; Introductionem ad lectionem prophetarum; commentationem de scopo librorum Vet. & Nov. Testamenti; lectiones paræneticas; manuductionem ad lectionem Scripturæ sacræ lateinisch und deutsch; gläubisches Gedend-Büchlein; Anweisung zu beten; Observationes biblicas; Christus der Kern der heiligen Schrift; ideam studiosi theologiæ; monita pastoralia theologica; Predigten und Tractaten, welche vorher einzeln heraus gekommen, in 4 Bänden in 12; diss. de præfixis Hebræorum; de grammatica Hebræorum; novum Testamentum, græce, cum locis parallelis suæ præfatione; Erklärung der Psalmen Davids in Predigten, in 2 Theilen; Nicodemum, oder Tractat von der Menschen-Furcht, welchen Ant. Wilh. Böhm 1706 ins Englische übersetzt; Mich. de Molinos manuductionem spiritualem, cum Tr. de quotidiana communione; Verantwortung gegen die Beschreibung des Unfugs derer Pietisten; Verantwortung gegen Herrn D. Joh. Frid. Mayers Beschuldigungen; Antwort-Schreiben an einen Freund zu Regensburg; Anleitung zum Christenthum; Grund-Regeln Jesu Christi, und Bekenntnisse eines Christen, französisch und deutsch, so 1706 auch ins Schwedische übersetzt worden; Introductionem in Epistolas Pauli; Timotheum, zum Fürbilde allen Studiosis Theologiæ &c. Dessen Leichen-Predigt und Gedächtniß-Schriften sind 1727 zu Halle in fol. heraus gekommen. A, g.

FRANCKE, oder Francus, (Bartholomæus), ein Philosophus zu Leipzig, lebte um 1660, und schrieb: de mundo; examen fari stoici & mathematici.

FRANCKE (Bernh. Matthias), ein Sohn Christophori zu Kiel, gebahren den 20 August 1667, wurde zu Altorff 1691 Doctor Medicinæ, und nach vollbrachter 3 jähriger Reise in fremden Ländern außerordentlicher Professor in seiner Vaterstadt, schrieb disp. inaug. de catarrho; diss. de summa theoriæ medicæ; disp. de venæsectionem indicantibus, und starb den 3 Aug. 1701. Mol.

FRANCKE, oder Francken, (Christ.), ein Socinianer, gebahren 1549 zu Gardeleben in der alten Mark von lutherischen Eltern, nahm 1569 die röm. catholische Religion an, wurde bald darauf zu Rom ein Jesuite, darnach Rector der Schule zu Chmielenitz in Pohlen, und endlich Lector zu Clausenburg in Sies-

benbürgen, verließ aber 1590 solchen Ort wegen des Türcken-Kriegs, ergriff darauf zu Prag die catholische Religion zum drittenmahl, hielt sich noch 1595 zu Regensburg auf, und schrieb libros contra Trinitatem; responsionem ad Warkawicii Jesuitæ orationes tres, quibus regem Stephanum & Senatores ad Protestantem persequendos excitare laboraverat; colloquium jesuiticum; præcipuas causas, cur Christiani, cum in multis sint religionis doctrinis mobiles & varii, in trinitatis tamen dogmate retinendo constantissimi; dolum diogenianum strepitu suo collaborans dynastis christianis bellum in Turcas parantibus; typum veritatis conscientiarum; analytix christianæ, quæ imperium turbat. Sandii bibl. Antitrinitari. Lat.

FRANCKE (Christoph.), ein Theologus; geboren zu Nürnberg 1642, 26 Octobr. begab sich anfangs nach Altorf, und besuchte nachgehends die jenaische, wittenbergische, leipziger Academie, worauf er 1665 zu Kiel auf der neuen Academie zum Professore Logices, Theologiæ Doctore, und 1666 Professore extraordinario, nachgehends 1674 zum ordinario, 1694 aber zum Professore primario, der Academie Procancelario und Bibliothecario, auch 1701 des Herzogs von Schleswig-Holstein Kirchen-Rath erwählt worden. Er starb endlich 1704, 11 Febr. nachdem er specimen controversiarum Ecclesiæ lutheranæ cum remonstrantibus; exercitationes anti-wendelianas, & anti-limborchianas, brevem & liquidam demonstrationem deitatis Christi, Jonæ Slichtingio oppositam, die sein Sohn Wolfgang Christoph Francke, 1705 zu Kiel zuerst in 4 ediret, wie auch verschiedene Programmata heraus gehen lassen. Mol. Pi.

FRANCKE (Christoph), ein lutherischer Prediger, geboren den 4 Januar. 1644 zu Weida im Vogtlande, allwo sein Vater Johann Francke Superintendens war, gieng 1663 auf die Academie nach Leipzig, ward daselbst Magister, 1673 Collega tertius in Schul-Pforta, und 1682 Pastor und Inspector allda, starb 1698 den 25 April, nachdem er Disp. de veste Christi patientis *λειτουργία*; Declarationem compendii B. Leonhard Hutteri; memoriam Lipsiæ carmine lyrico; eine Leichen-Predigt auf das Fräulein von Polnitz edirt. Am-Ende memoria Inspectorum portensium.

FRANCKE (Daniel), ein lutherischer Prediger, geboren 1641 den 17 Jan. zu Weyda im Vogtlande, studirte in der Schul-Pforta und zu Leipzig, wurde 1667 Baccalaureus, 1668 Magister und Rector zu Weyda, auch 1680 seinem Vater in dem Officio Superintendents adjungirt. Der Herzog von Zeitz trug ihm auf, eine Beschreibung und Historie der Stadt Weyda zu verfassen, welche er auch demselben übergeben, und an dessen Hof unter dem Prädicat eines Bibliothecarii gezogen wurde. Er halff, als er sich noch zu Leipzig aufhielt, an der lausitzischen Concordanz arbeiten, gab einen Tractat de papistarum indicibus librorum prohibitorum & expurgandorum;

Predigten und Leichen-Neben heraus, und starb 1729, den 7 Aug. zu Weyda. NZ.

FRANCKE, oder Francus, (Elias), ein Magister Philosophiæ und geordneter Poet, geboren zu Ramburg 1656, 28 Febr. studirte zu Leipzig und Jena, wurde an dem Gymnasio zu Eisleben Tertius und 1682 Rector, gab Dissertationes s. programmata, orationes & poemata 1699 in einem Bande in 8 heraus, und starb 1727 den 4 Mart. als ein Emeritus.

FRANCKE (George), siehe von Franckenau.

FRANCKE (Georg.), von Sternberg aus Mähren, der müntzerbergischen Kirche Diaconus, pflanzte an selbigem Orte die evangelische Wahrheit fort, starb 1550, und hinterließ Volum. Concionum; it. Diarium rerum müntzerbergensium ecclesiasticarum. Leb.

FRANCKE, oder Francus, (Gregorius), ein Professor græcæ Lingvæ, und nachgehends Doctor und Professor Theologiæ zu Frankfurt an der Oder, geboren zu Laucha 1585 den 10 December, hat einen Tractat de celo beatorum, wie auch ein Lexicon sanctum, cum Onomatopscopia; Diss. de certitudine fidei; de veteris & novi Testamenti convenientia; de gradibus necessitatis dogmatum christianorum; de signis diei extremi, u. a. m. hinterlassen, und ist 1651 den 2 Jan. gestorben. W, d. Be.

FRANCKE, oder Francus, (Hier.), ein Jctus zu Dvagh, im 16 Seculo, hat Deutschland und die Schweiz durchreiset, zu Freyburg das jus civile gelehret, und hierauf in seinem Vaterlande die Stelle eines Raths, endlich aber eines Präsidenten in dem Collegio von Altois bekleidet, worauf er 1606 gestorben, nachdem er Commentarios in regulas juris civilis, und historiam erectionis academix duacensis verfertigt. A. Sw.

FRANCKE, oder Francus, (Joachim), ein Schulmann in Chur-Sachsen, war Philos. Magister, unterschrieb 1580 die Form. Concordiæ und gab 1585 einen Bericht vom christlichen Leben und seligen Sterben der Kinder Gottes, zu Leipzig in 4 heraus.

FRANCKE (Johann), siehe Regiomontanus.

FRANCKE (Joh.), von Guben, allwo er 1618 den 1 Junii geboren war, studirte zu Guben, Coburg, Stettin, Thoren und Königsberg, legte sich auf das Studium Juris und Poesie, gab auch geistliche und weltliche Gedichte in zwey Büchern heraus, worunter die vornehmsten: In deutsche Tracht verkleidet, und der sonst überaus schönen römischen Auscretien an Keuschheit weit überlegene, und entgegen gesetzte Susanna; Vater unser Harffe; geistliches Sion und irdischer Helicon. Seine geistlichen Gesänge, worunter auch dieser: *Ich, meine Freude*; sind zu Beförderung der Andacht in unsere Kirchen eingeführet worden. Er starb als Bürgermeister zu Guben und Landes-Ältester 1677, 18 Junii. Gr. Neu.

FRANCKE (Joh.), eines Beckers Sohn von Lübeck, geboren 24 Febr. 1625, legte sich anfangs auf die Pros.

Profession seines Vaters, wendete sich aber hernach zu den Studien, und trieb die Rechtsgelahrtheit zu Königsberg und Moskau, in Dänemark, und zu Leipzig, erhielt nach seiner Zurückkunft aus Engelland und Frankreich 1648 zu Basel die Doctor-Würde, kam so dann nach Hause zurück, und wurde der niedersächsischen Kreis-Stände, auch des Stiffts-Collegii zu Rastenburg Syndicus, hernach sachsen-lauenburgischer Rath, dankte 1658 vom Syndicat ab, und practicirte in seiner Vaterstadt, ward 1665 heftischer Rath zu Bingenheim, und 1666 Hofrath zu Gotha, schrieb disp. inaug. de stipulationibus; verschiedene Deductiones; Planctus in funere Henr. Rhanii; vindicias Scholarum, ad Henr. Bangertum in lateinischen Versen, welche letztere in *Jo. Henr. von Seelen* Athenis lubecens. stehen. Sein Sohn war der berühmte Aug. Herm. Francke zu Halle. Er starb 1670, im 45 Jahr. Mol.

FRANCKE (Johannes), geboren 1650, am Tage Johannis zu Schlicht in dem mecklenburgischen Amte Feldberg, studirte zu Leipzig, kam 1674 wieder nach Hause, und ward Informator erst der Kinder des Herrn von Kleinau, und darauf 11 Jahr lang des Hauptmanns von Grävenitz, erhielt 1686 das Pastorat zu Trantow und Sassen in Pommern, 1689 aber das zu Baggenborff, welches Amt er jedoch 1702 freiwillig niederlegte, sich meist in dem Mecklenburgischen aufhielt, und 1723 den 17 April, zu Neubrandenburg verstarb. Seine Schriften sind *Lux tenebrosa, sive schedium de accentuationis hebraeae imperfectione, & hinc orta difficultate inextricabili, eamque emendandi necessitate; antidorum chiliafni; abyssus mysteriorum resecta; asylum piorum omnium antiquissimum; Diacritica sacra; daran er 30 Jahr gearbeitet und mit D. Abichten darüber controvertiret, welchem er auch entgegen gesetzt Disp. antiabichtianam; it. artificium artis abichtianae; Pseudophilum abichtianum vindicem; memoriale symbolicum; zwey Tractate von der mystischen Theologie in deutscher Sprache; Diss. de Pelecano; Betrachtungen der christlichen Vollkommenheit; Es sind auch folgende im Manuscript fertig gewest: Spiritus sancti systema Ethices divinae; historia Ruthae juxta accentus hebraeos explicata; commentarius acroamaticus in Jonam; abyssus mysteriorum & beneficiorum ductu רֵם וְרֵם resecta & ab objectionibus Abichti vindicata; tetras nobilium S. Scripturae locorum scil. Esa. 66, 5, Jer. 31, 20, Dan. 9, 7, juxta accentus resoluta & illustrata; commentarius acroamaticus in Psalmos Davidis juxta accentus; Prophetia Amosi, Nahum, Habacuci; Sophoniae, Obadiae, Haggai, Malachiae juxta accentus resoluta & explicata; ministerium accentuum ebraeorum, monstratum clariss. S. Scripturae dictis; epistola ad On. Ouseel V. D. M. Lugd. Batav. in qua quaedam ex diacritica sacra explicantur; Sciagraphia Logices antiquo-novae. Acta erudit. rostockiensia. Un.*

FRANCKE, oder Francus, (Johann), ein Medicus und Practicus zu Ulm, am Ende des 17 und Anfangs des 18 Seculi, schrieb de polychresta herba Veronica; de Veronica theezante & alyso Dioscoridis; de herba Alleluja; de Euphrasia herba polychresta veroque oculorum solamine; de Momordica; de Coscuta; de Urtica urente, versprach auch einen besondern Tractat de Arnica zu publiciren. Ke.

FRANCKE (Jo. Wolfg.), ein hamburgischer Medicus in der andern Helffte des 17 Seculi, war ein trefflicher Componist, und kam in Spanien, weil er da des Königs Genade genoss, durch seine Reider und Hasser ums Leben. Man hat von ihm Ariens aus dem hamburgischen Singspiele von Aeneas Ankunft in Italien, von Vespasian und Diocletian, vom erzhöheten und gestürzten Mustapha; Musicalische Andachten. Er hat auch verschiedenes von Elmenhorsts Schriften in Noten und Melodien gebracht. Mol.

FRANCKE, oder Francus, (Martin), ein Poete, Philosophus, Historicus und Orator im 15 Seculo, von Arras, lebte anfänglich am savoischen Hofe als erster Secretarius, ward hernach Canonicus zu Lausanne, Protonotarius apostolicus, und päpstlicher Secretarius um 1447. Er hat einige französische Schriften in gebundener und ungebundener Rede, als *champion des Dames; Essai de fortune & de verité*, ausgearbeitet. Cr. A. Ve. B.

FRANCKE (Melchior), ein deutscher Poet und Capellmeister zu Coburg, lebte im 17 Seculo, und verfertigte einige geistliche Lieder, als: O Jesu! wie ist deine Gestalt 2c. der Bräutigam wird bald rufen 2c. welches letztere einige, ohne Grund, Joh. Waltheen, Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen Capellmeister zuschreiben.

FRANCKE (Michael), ein Bürger und Becker zu Schleusingen, hatte auf der Schule zu Coburg freigequirt, und sich in den Studiis humanioribus ziemlich umgesehen, gieng auch 1640, weil er durch den Krieg um alle das Seine gekommen, wieder nach Coburg, und ward 1664 Präceptor septa und septima Classis daselbst, auch 1659 von Johann Risten freiwillig zum Poeten gecrönet, und hieß in dem Schwarzen Orden Staurophilus; verfertigte deutsche Carmina und Lieder, als: Ach wie wichtig, ach wie flüchtig 2c. Sey O Gott getreu, halt seinen Bund 2c. Dein Ständlein geht dahin 2c. hatte dieses Symbolum: Deus meus! in te confido, non erubescam; starb den 27 Sept. 1662, im 58 Jahr, und bekam eine sonderliche Leichen-Inschrift. W. d.

FRANCK von Franckenstein (Michael Adam), ein Böhme, geboren 1675 zu Prag, allwo sein Vater D. Joh. Michael Franck von Franckenstein königlich-böhmischer Landes-Advocat war. Er brachte 13 Jahre bey den P. P. Soc. Jesu zu, verheyrathete sich aber hernach, und legte sich auf die Historie, die Alterthümer, die Poesie und einen guten lateinischen Stylum; insonderheit aber auf die Geschichte von Böhmen und die

die Geschlecht-Register dafiger Stämme. Die meisten Lob- und andern lateinische Neden, welche zu seiner Zeit in Prag gehalten wurden, flossen aus seiner Feder, und es wurden ihm fast alle Zuschriften zu denen allda vertheidigten Inaugural-Disputationen zu verfertigen aufgetragen. Er gab *Syntagma genealogicum de ortu & progressu Comitum & Baronum Woraczickiorum de Pabienicz*; *Sphynge in familiam Baronis de Wunschwitz*; *P. Augustini S. Mariae epistolae mathematicas mit Anmerkungen* heraus, und starb 1728 im Werk zu Prag. NZ.

FRANCKE (Nicol.), siehe Franco.

FRANCKE, oder Francus, (Paulus), ein Deutscher, war Professor Poeseos zu Frankfurt an der Oder, schrieb *Spicilegium thesauri Fabri*; pro eodem apologeticum &c. und starb 25 April 1626. W, d. Bec.

FRANCKE (Petrus), von Schleusingen, geboren 1616 den 27 Sept. studirte 1640 zu Altorff, ward 1644 Prediger zu Thüngen, 1647 Diaconus zu Nordach und Rößfeld, 1650 aber Pfarrherr zu Gleusen bey Coburg, und starb 1675, im 59 Jahr. Er war ein guter Poet, und schrieb geistliche Lieder, Predigten und Syllabum Pastorum ecclesiae sulanae evangel.; notitiam Ephoriae generalis coburgo-hennebergicae; Aureum ecclesiae hilperhusanae candelabrum u. s. f. Thom. Licht am Abend.

FRANCKE, oder Francus, (Sebastian), ein Wieder-täufer und Mysticus aus Deutschland oder von Woerden in Holland, hielt sich um 1535 zu Ulm auf, von dannen er sich aber wegen seiner Irrthümer wegbegeben mußten. Er lehrete mit den Stoicis, daß alle Sünden gleich wären, und alle Secten und Religiozen mit zur wahren Kirche gehörten, verachtete die heilige Schrift, und drunge nur auf den Geist; dazumehro er von Luthero, Melancthone und andern widerlegt worden, auch noch vor Luthero um 1545 gestorben. Er verfertigte Paradoxa oder 280 Wunder-Neden aus der heil. Schrift; das verpitschierete und mit sieben Siegeln verschlossene Buch, das niemand aufthun und lesen oder verstehen kan, denn allein das Lamm, und die mit dem Lamm bezeichnet, dem Lamm angehören; eine Chronica bis ins Jahr 1543, die ein anderer bis aufs Jahr 1555 fortgesetzt hat; vom Baum des Erkenntniß Guten und Bösen, welches Buch er auch lateinisch unter dem Titel *Augustinus Eleutherius de arbore scientiae boni & mali* heraus gegeben; eine Kezer-Chronica; Warnung vorm Zusammenlaufen des Gesinns; das Welt-Buch, oder Weltspiegel, so auch 1649 zu Volswart holländisch gedruckt worden; von der 1000 jährigen Glückseligkeit der Kirche Gottes, so 1617 zu Gouda holländisch heraus gekommen; die Guldin-Arch, oder Kern der besten Hauptsprüche der heiligen Schrift, alten Lehrer und Kirchen-Väter; deutsche Sprichwörter, in 2 Theilen. Seine Schrift, darinne er das weibliche Geschlecht soll durchgezogen haben, hat Frederus in einem Tractat vom

Ehestande, und Lutherus in der Vorrede zu dieser Schrift scharff widerlegt. Arn. B. Seck.

FRANCKE (Sebast.), ein lutherischer Prediger, geboren 1606 zu Schleusingen, studirte zu Straßburg, promovirte 1630 zu Leipzig in Magistrum, gab denn zu Frankfurt am Mayneinen Correctorem in der rötelschen Buchdruckerey ab, wurde 1632 Inspector am Gymnasio zu Schleusingen, 1634 Pastor zu Leuchtersbach im Stifft Fulda, mußte aber bald ins Exilium, kam 1636 zum Pastorat nach Geroda und Platz in Francken, 1660 zum Diaconat nach Schweinfurt, und starb 1668. Er war ein guter Instrumental-Musicus, schrieb *Anti-Soccolovium*; *Gebet: Büß- und Thränen-Kammerlein*; *Hortulum animae über den dritten Psalm*; *Donner- und Wetter-Glocke*; *Lieder*. We.

FRANCKE, oder Franck a Franckenstein, (Valentinus), ein siebenbürgischer geheimer Rath und Comes Nationis saxonicae, disputirte 1666 de equitate zu Altorff, und schrieb 1697 *Origines nationum & praecipue saxonicae in Transylvania*, wie auch *librum pyrotechnicum*. CZ.

FRANCKE (Wolfg. Christoph.), ein Sohn des Prof. Theol. Christophori zu Kiel, ward daselbst 1694 Prediger an der Nicolai-Kirche, 1709 außerordentlicher und 1712 ordentlicher Professor Theologiae, schrieb *disputationes de Scriptura S.*; Leichenpredigten; gab auch seines Vaters *demonstrationem deitatis Christi* heraus. Mol.

FRANCKEN (Caspar), ein Magister Philos. war erst ein evangelischer Prediger, ward aber um 1571 zu Ingolstadt ein Jesuit und schrieb: *Grund des catholischen Glaubens*, darinne 63 Ursachen, warum alle catholische Christen, bey der römischen Kirchen zu verharren, schuldig, (welche Schrift Jo. Frid. Cölestinus gründlich widerlegt); vom ordentlichen Beruff derer Prediger; Nachdruck, wie man Priester, Prediger und Seelsorger der Kirchen ordentlich wählen, beruffen und einsetzen soll.

FRANCKEN (Godefredus), ein Jesuite von Herzogenbusch, ward Professor Philosophia zu Olmütz in Mähren, hernach Professor Theol. moral. zu Rissa, wie auch Missionarius nach Danemarc, Schweden und Africa, und starb in Gbinea, den 19 Novembr. 1654, nachdem er *Opticam*; *Assertiones ex universa philosophia &c.* heraus gegeben. Al. W, d.

FRANCKEN (Johannes), ein schwedischer Medicus aus der Provinz Westermannland bürgerlich, hatte sich in der Anatomie und Botanik geübet, lehrte zu Upsal als Professor Medicinae, schrieb in deutscher Sprache de *signaturis herbarum*; gab *speculum botanicum continens herbarum vocabula latina & suecica* zu Upsal 1659 in 4 heraus, publicirte unterschiedene Dissert. hinterließ auch *Botanologiam* im Manuscript und starb 1661, in dem 71 Jahre seines Alters. Mol.

FRANCKEN, oder le Franc, (Jo. Bapt.), ein Dominicaner von Paris, kam in seinem 5 Jahr in die Nieder-

berlande, trat zu Antwerpen in den Orden, ward heiliger Prediger, ein Poet in 3 Sprachen, und starb als Missionarius zu Bergen op Zoom den 26 Aug. 1660. Seine Schriften sind Antiochus, eine Tragödie; l'ecole de la divine sagesse; philostorgia; Abzents Predigten, welche beyde letztern noch im Manuscript liegen. Ech.

von FRANCKENAU (Georgius Francus), ein dänischer Medicus, geboren zu Raumburg 1643, 3 May, legte sich zu Leipzig auf die Critic, Historie, Philologie und Astronomie, studierte darauf 1661 zu Jena, alwo er von D. Christoph Phil. Richter in eben dem Jahre den Poetenfranz erhielt, und zu Straßburg; trieb die Physic und Medicin, wurde hiernächst 1672 zum Professore Medicinæ zu Heidelberg erwählt, promovierte zu Doctorem, nahm auch nachgehends mit Henrico Coccejo den Gradum Magisterii an, wurde ferner immertwährender Procancelarius bey der Academie, und oberster Curator in Kirchen-Sachen, wie auch bey dem Churfürsten zu Pfalz, dem Marckgrafen von Baden und dem Herzog von Würtemberg Rath und Leib-Medicus; dergleichen Würde er auch von dem Erz-Bischoff von Trier erhalten. Als er sich hierauf wegen entstandener Kriegs-Unruhe nach Frankfurt und Wittenberg begab, bekam er an dem letzten Orte die Profekionem medicam, hielt sich öftters bey dem Churfürsten Johann George III von Sachsen auf, und nahm endlich den wiederholten königlichen Veruff zum Justitz-Rath und obersten Leib-Medico nach Coppenhagen an. Er war auch unter dem Nahmen Argi I. der Academia Naturæ Curiosorum Adjunctus, ingleichen der königlichen englischen, it. der italiänischen Societät derer Recuperati Collega, und wurde von dem Kayser Leopoldo mit dem adelichen Titel und Privilegiis, wie auch der Würde eines Comitiss palatini beschenkt; starb endlich 1704, 16 Jun. gab *Maxvelli de medicina magnetica libros III*; *Christ. Langgii Opera*; *Ovidii Montalbani dendrologiam*; *Pauli Zachiaæ quæstiones medico-legales*; viel Observationes in den Miscellan. nat. curios. *Lexicon Plantarum* oder *Floram francicam*; *Synopsin institutionum medicarum*; *diff. de sterilitate muliebri*; *Satyras medicas* 18 de Cornutis cristatis; *bona nova anatomica*, s. noviter inventa per Anatomicorum accuratam diligentiam; *diff. de febri militum diæretica*; de *lupanariis*; de *alapis*, s. *colaphis*; de *Studiorum noxa*; de *amputatione artuum*; de *anguilis*; de *medico monstroso*; de *incisu freni sub lingua*; de *carbunculo*; de *atrophia*; de *coryza*; de *malo citreo*; de *labiis leporinis*; de *lapicidina microcismi in capite*, it. in *thorace*; de *syphilidis natura & cura*; de *hydrope ascite*; de *flumine dyfenterico*; de *theriaca cœlesti*; de *variolis*; de *varicellis*; *Epistolam de medicis philologis* heraus; und ließ im Manuscript *consilia & responsa medica*; *locos communes medicos & phyllicos*; *epistolas*; *orationes*; *programmata*; *notas in Calium Aurelianum*; *Gelehr. Lexic. T. II.*

notas in epistolas amatorias Aristæneti; *observatioes in linguam germanicam & poesin vernaculam*; *Comitopravia exegetica in sacram Scripturam*; de *viciis Medicorum quavis ætate Illustrium*. Der Tractat de *palingenesia artificiali plantarum* ist wieder 1717 zu Halle nebst des Verfassers Leben gedruckt worden. Herr Gerhard Ernst von Franckenau, der von der Cron Dänemark in etlichen Gesandtschaften gebraucht worden, und bey Gelegenheit der spanischen, das Buch *Themis hispana* genannt; wie auch hernach *Bibliothecam hispanicam historicam* geschrieben, ist sein jüngster Sohn. Der ältere Sohn aber Georg Friedrich, Medicinæ Doctor und Professor zu Copenhagen, hat sich durch unterschiedene Schriften berühmt gemacht. Gottfr. Thomasius hat unter dem Nahmen *Vindiciani*, *elogium Geor. Franci de Franckenau* geschrieben. *Catalogus variorum Tractatum, Programmatum ac disputationum sub Ge. Franci a Franckenau prælidio habitatum, collectus ab ejus filio, Ge. Frid. Franco a Franckenau, Dresdæ 1692*, 4. Pi.

von FRANCKENBERG (Abraham), ein schlesischer Edelmann, Herr zu Ludwigsdorff, und Anhänger des Jacob Böhme's, geboren 1593, 24 Junii, zu Ludwigsdorff im Fürstenthum Dels, nennete sich in einigen Schriften Amadeum von Friedleben, den Aufgerichteten, ingleichen Franciscum de Monte S. ser. ner Franciscum Montanum, Elysium, verachtete die Reicht und das Abendmahl, daher er mit den Priestern in einen Streit gerieth, und sich nach Danzig begab, woselbst er von dem Mathematico Herelio aufgenommen und unterhalten wurde; wiewohl er in seiner Jugend sich auf die Gelehrsamkeit und Beredsamkeit fleißig soll geleyet haben. Er correspondirte mit viel gelehrten Leuten, wolte aber keine Bedienung annehmen, weil er dadurch vermeinte in viele Sünden verwickelt zu werden. Zuletzt zoh er wieder nach Ludwigsdorff, und starb daselbst 1652, 25 Junii, nachdem er *viam veterum sapientum, nosce te ipsum*, *sphæram mysticam*; getreue Warnung vor dem Betrug der menschlichen Vernunft in geistlichen Sachen; *oculum sydereum deutsch*; *triadem mysticam* s. *speculum apocalypticum*; *Gemmam magicam* oder *magisches Edelgestein*; *Wir nach, oder Ermahnung zum gottseligen Wandel*; *Tract. von dem Orte der Seelen nach dem Tode*, unter dem Nahmen *Francisci Montani*; 12 schwere Gewissens-Puncte; *Notas mysticas & mnemonicas ad Bechinas Olam* s. *examen mundi R. Jedaja Happenini*; *Raphael* oder *Arz-Engel*, d. i. heiliges Licht und heilamen Bericht vom wahren Grunde und rechten Verstande der menschlichen Krankheit, und dawider geordneter Arzney, woben sich sein lateinisches Epitaphium befindet; *theologische Sendschreiben*, so 1686 mit dem Catalogo seiner Schriften zu Amsterdam in 8 gedruckt worden; *chronometrium*, das Leben Jacob Böhme's u. heraus gehen lassen. Arn. Sag. Müßl.

FRANCKENBERGER (Reinholdus), ein Magister Philosophia von Wittenberg, geboren 16 Nov. 1585, hat eine Reise in Frankreich, Engelland, die Niederlande und Dänemark gethan, ist zu Wittenberg 48 Jahr lang Prof. Historiar. auch endlich Senior der Facultät daselbst gewesen, schrieb *fundamenta verae chronologiae scaligerianae contra Petavium, Calvisium & Petrum*; *compendium chronologiae scaligero-petavianae*, und starb den 25 Jan. 1664. W. d.

FRANCKENFELD (Nicolaus), siehe Franchimontius.

FRANCKENSTEIN (Christian Friderich), ein Philologus, geboren zu Leipzig 1621, 20 August, wurde, nachdem er in seinem Vaterlande studirte, und durch Krieg das Seinige verlohren, 1640 Magister, 1642 Tertius, und nachgehends Corrector an der Nicolai-Schule, 1645 Sonnabends-Prediger daselbst; hiernächst Professor der philosophischen Facultät, 1652 an des jüngern Dr. Joh. Strauch Stelle Professor latinä Lingvā und Historiarum, und nach und nach des grossen Fürsten Collegii Collegiatus, der chursächsischen Stipendiaten Ephorus, und der Academie Decemvir, wie auch Senior des Collegii gelian, und starb 1679, nachdem er notas in *Benjamin Priolii Historiae gallicae libris 12*; darüber er zugleich einen sehr nützlichen *Indicem* verfertigt, und verschiedene Disputationes, als de religione Romanorum, de terra motu ad Gellii Lib. II Cap. 28, de extrema provocatione, de republica populari, de legatos, de consule romano, de antipathia nationum, de philostorgia, de consiliario, de ephialte, de influxu stellarum in sublunaria, Cajum & Lucium Caesares ex Taciti L. I Annal. cap. 3 productos, de Alexandro, & virtutibus & vitiis magno ex Curtii L. XC. § 26-36 problema grammaticale de novo anno; Exercitationes philologicas in Epistolam Pauli ad Philemonem, Disputationes in Casp. Bartholini praecepta Physicae generalis; Tr. de arario populi romani, welchen man in Joh. G. Gravii Syntagma variarum dissertationum rariorum findet; wie auch Epistolas 3 de nuptiis parientibus heraus gehen lassen. Ha. Pr.

FRANCKENSTEIN (Christian Gottfried), Christian Friedrichs Sohn, geboren zu Leipzig 1661, 16 August, studirte zu Leipzig und Gießen, that eine Reise durch Frankreich, allwo er in der königlichen Bibliothek den Catalogum der deutschen Historico-rum verfertigte; durch Engelland und die Schweiz, wurde 1684 zu Basel Doctor Juris, las nach seiner Wiederkunft zu Leipzig fleißig Collegia Juris Naturā, civilis, publici und Historiarum, wurde 1694 Professor in dem churfürstlichen Schöpven-Stuhl, 1696 Advocatus ordinarius in dem Oberhof-Gerichte, und 1707 Advocatus im Consistorio. Er schrieb *Supplementum notarum & posterioris indicis ad Benjamin Priolum de rebus gallicis*; *Einleitung zur römisch- und deutschen Historie*, welche Gottfried Olcarius ansehnlich vermehret; *Fortsetzung des ersten*

Thells zu Pufendorffs Einleitung zur Historie; *den dritten Theil zu Pufendorffs Einleitung*; *historiam germanicam Sec. XVI & XVII*, welche Immanuel Weber wider seinen Willen zu Gießen unter dem Namen Levin von Ambeer drucken lassen; *historische Discurse von den alten 4 Monarchien*, *Geschichten des deutschen Reichs*, und *Historie derer vornehmsten europäischen Reiche und Staaten des 16 und 17 Seculi*; die sein Sohn mit Anmerkungen edirt; wie auch unter dem Namen Levin von Ambeer *sächsen-staunbargischen Stammfall und streitigen Landes-Anfall*; unter dem Namen H. G. D. C. *Francopolitae* aber *Franeo-Germaniam oder Bericht vom Königreich Germanien*; *Bericht vom alten Königreich Lothringen*; *it. vom alten Königreich Austraßen*; hiernächst *Brevis Germanorum Terrarum expulsa Graecorum Venete*; *Wül. de Marob. Livio Druso*; *de publicae utilitatis prerogativis, de poenarum subjecto, de his, qui neutras in bello partes sequuntur*; übersezte die französische Gesandtschaft des Marquis von Labarbin nach Rom aus dem Italiänischen, und das Leben der Königin Christina aus Schweden aus der französischen in die deutsche Sprache, sezte aber seinen Namen für keines von diesen Büchern, und starb 1717, 26 Aug. INZ. Siculs. Annales.

FRANCKENSTEIN (Jac. August), ein Jettus, Historicus und Politicus, Christian Gottfried Frankensteins Sohn, geboren zu Leipzig den 27 Decemb. 1689, trat 1705 seine academischen Jahre an, und habilitirte sich zu der 1713 auf hiesigen Academie erlangten Magister-Würde, 1715 durch die erste Disputation de viribus acacetratis, welchen die zweite 1716 folgte; worauf er der hier studirenden Jugend mit Lehren in Historiis und Politicis zu dienen suchte, auch 1719 zu Erfurt den Doctor-Hut erhielt, nachdem er vorher de usu Albinagii in Germania disputirte hatte. Anno 1721 ward ihm in seiner Vaterstadt die Professio Juris Naturā und Gentium ordinaria aufgetragen, die er durch eine Rede de legationum jure dubio und dem progr. de dolo in bellis illicite antrat. An. 1722 kam er nach Jertz als wirklicher Hofrath, begab sich aber nach 2 Jahren wieder nach Leipzig, und widmete seine übrige Lebenszeit der studirenden Jugend; wie er denn des Tages 7 bis 8, auch öfters mehr Stunden mit Lesung nützlicher Collegiorum zubrachte. Anno 1732 ward er von dem Könige Augusto mit einer jährlichen Pension begnadiget, die er aber wegen seines frühzeitigen Todes, welcher 1733, 10 May erfolgte, kurze Zeit genießen konnte. Außer angeführten Disputationibus, hat er auch noch folgende öffentlich vertheidiget: de collatione bonorum generalium, de juribus Judaeorum singularibus in Germania, de thesauris, de prerogativis domus austriacae, de prosopopoeia in jure licita, de rigore poenarum militarium per aequitatem temperando, de feudo in pecunia constituto, de locatione jurisdictionis. Seine übrigen

übrigen Schriften, deren die wenigsten unter seinem Namen gedruckt worden sind; das historische Thesaurum von Portugall, England, und der Schwediz, so zu Halberstadt 1723-1725 heraus gekommen; der 7 Theil von Speners Jure publico; Notitia Benzonis vitam Henrici IV Imperatoris, welches nebst einigen andern von ihm verfertigten Anmerkungen in Menckenii Scriptor. Saxon. steht; und verschiedene Reden, sonderlich zu der gundlingischen Politic und Staaten. Seit 16 Jahren vor seinem Tode hat er an den lateinischen und deutschen Actis Eruditorum fleißig mitgearbeitet. Die Gedanken über den Titel eines Siegel-Verräthers in Thüringen, so im 21 Stücke der vermischten Bibliothek stehen, entwarf er bey Gelegenheit seines Doctor-Diplomatis, und behauptete darinne die Rechte des durchlauchtigsten Hauses Sachsen. In Puteo's Launciat's juris hat man ihn das 9. bis 14. Capitel zu dängen. Unter seinen noch ungedruckten Schriften finden Anmerkungen über alle Schriften seines Vaters und Groß-Vaters, Christian Friedrichs Graudensteins, welche er in etlichen Voluminibus zusammen wieder auflegen zu lassen, durch den Tod verhindert worden; Leben und Thaten Georgs Friedrichs, Grafen von Waldeck; Leben Francisci Königs in Frankreich; Entwurf zu einer Einleitung in den schlesischen Historie; Historie des 16 und 17 Jahrhunderts; historisch-politische Anmerkungen über Pufendorffs Einleitung 1ten und 2ten Theil, nebst der Continuation; Progr. von Alberto Churfürsten zu Mainz und Erzbischoffen zu Magdeburg; von dem Emigrations-Rechte aus dem Jure publico; die 3te Disp. de titulo fraternitatis nebst verschiedenen andern historisch- und politischen Dissertationen, welche zusammen gedruckt erscheinen sollten; Annotationes über Barken Notitiam Imperii. So verließ er auch den 8ten Theil von Speners Jure publico mehrentheils zum Drucke fertig. NZ.

FRANCKENSTEIN (Joh.), siehe Brähler.

FRANCKENSTEIN (Mich. Adam), siehe Francke.

FRANCKENSTEIN (Val. Franck), siehe Francke. de FRANKFORDIA (Johannes), siehe Hasenfeld (Joh.).

FRANCO, ein Mathematikus und Scholasticus zu Lüttich, um 1050, hat de quadratura circuli; de computo ecclesiastico, und über einige Bücher der heiligen Schrift, de jejunio 4 temporum, so zu Lüttich im Kloster bey St. Lorenz, und de laudibus B. M. V. so in der Abtey Seevenborn im Manuscript liegt, geschrieben. A. F. Sw.

FRANCO, ein in der heiligen Schrift und weltlichen Wissenschaften wohl erfahrener Benedictiner, und Abt zu Afflighem in Brabant im Anfange des 12 Seculi zur Zeit des Kayfers Henric V. hat ein Werkgen de gratia Dei, welches zu Antwerpen 1565, und zu Freyburg 1620 gedruckt worden, auch in den Bibl.

PP. steht; ingleichen de statu gloriae futurae; epistolae ad diversos; sermones de B. Virgine, geschrieben. Vielleicht sind auch die Schriften, welche unter dem Nahmen Franconis Monachi de cursu vitae spiritualis, so aber mit dem obgedachten Werkgen vor einverleget gehalten wird; de jejunio quatuor temporum; de laudibus B. Mariae Virginis noch im Manuscript liegen, eine Arbeit dieses Abts. Ihm werden auch carmen de statu futurae gloriae und 2 Episteln beigelegt. O. Possev. Fast.

FRANCO (Francisc.), ein Medicus aus Valencia, lehrte um 1543 die Medicin zu Alcalá, ward hernach des portugiesischen Königs Johannis III Leib-Medicus, und endlich erster Professor Medic. zu Sevilla. Er schrieb libro de enfermedades contagiosas, y de la preservacion de ellas; de la nieve y del uso de ella. Art.

FRANCO (Aletophilus), siehe Eckardus Fideles.

FRANCO (Casp. de los Reyes), siehe de los Reyes.

FRANCO (Leo), ein Rabbiner im 16 Seculo, hat ein medicinisch Buch geschrieben, das aus 4 Tractaten besteht, darinne von allen Gliedern des menschlichen Leibes gehandelt wird. Es lieget in der Dypschweimer Bibliothec im Manuscript. W.

de FRANCO, oder de Franchis, (Loreto), ein Jesu, Theologus und Casuiste, geböhren zu Casil di Sangro im Neapolitanischen, war anfangs Hebdomadarius an der Metropolitankirche zu Neapolis, wurde hernach Bischoff 1634 zu Capri und 1636 zu Minorri, schrieb einen Panegyricum auf den Cardinal Dec. Caraffa unter dem Titel, publica urbis neapol. gratulario; quaestiones in Logicam Aristotelis; historiam contagionis aenionensis; tr. de controversiis inter Episcopos & regulares, welchen Sach. Pascalis zu Rom 1656 mit Anmerkungen edirt; predica in lode di S. Bruno; memoriale alla città d'Avignone; vita di S. Agricola; trionfo dell'anima condotta in Paradiso; Orationes, und starb zu Neapolis den 25 Nov. 1638. Ug. To.

FRANCO (Nicolaus), ein Neapolitaner zu Benevento geböhren, war der griechischen und lateinischen Sprache, wie auch der Historie sehr mächtig, legte sich besonders auf die Verbesserung der italienischen Sprache, war aber dabey ein heftiger Satyricus. Er hielt sich zu Neapolis, Rom und endlich zu Venedig auf, und gerieth an dem letzten Orte mit Petro Aretino in Bekanntschaft, der ihn unter gewissen Bedingungen in Gold nahm. Allein weil Aretinus das versprochene Geld nicht zahlte, so zerfiel Francus mit ihm, und schrieb 100 oder 128 satyrische Sonette gegen denselben. Darauf gieng Francus nach Rom und lebte allda eine Zeitlang ganz erbar, gab aber endlich seinen lateinischen Commentarium über Virgili's Priapeia heraus. So bald derselbige herauskam, verdammete der Pabst Paulus IV alle gedruckten Exemplaria nebst dem Manuscript zum Feuer, und wüßte den Verfasser auch ohne Zweifel gezüchtigt haben, wenn

wenn ihn nicht der Cardinal Moron in Schutz genommen. Da aber Paulus IV bald hernach mit Tode abgieng, übte Franco durch allerhand Satyren und ärgerliche Nachreden, an demselben seine Rache aus, welches ihm auch unter Pio IV ungetrafft hinzugien, bis der Cardinal, der ihn vorher geschützet, ebenfalls verstarb; da ihn denn Pabst Pius V gefangen nehmen, und An. 1569 öffentlich an Galgen hängen ließ. Man sagt, daß er den Claudianum ganz anwendig gekonnt, in Lesung des Juvenalis aber sein größtes Vergnügen gesucht habe. Er soll zu Rom einige Zeit einen Ordeas-Habit getragen haben, welches jedoch nicht genugsam erwiesen zu seyn scheint. Er hat nicht allein in seinen Schriften die unzüchtigsten Dinge mit den größten Ausdrücken vorgetragen, und damit fast alle Blätter angefüllet; sondern hat auch der vornehmsten Potentaten so wenig als anderer geschonet, wie er denn in seinen *rima contro Pietro Aresino*, davon die 3te und sehr rare Auflage An. 1548 heraus gekommen, die Patres des tridentinischen Concilii hier und dorten Asini, bestiam und so weiter betitelt, und hiernächst den damals lebenden Regenten in Europa ein Schreiben mit den Worten: an die insamen Fürsten dieses infamen Seculi, gleichsam zu dediciren keinen Scheu getragen. Man hat auch von ihm: eine Sammlung von italiänischen Briefen; *Dialogos X ad instar Luciani*. Seine italiänische Uebersetzung der *Iliados Homeri* hat man vor nicht gar langer Zeit zu Rom gefunden, und in der Hand Bibliothec Pabsts Clementis XI beygelegt. Sonst sollen auch noch *vite de Poeti moderni; il duella; le cento novelle*, und *de l'utile e danno delle stampe* im Manuscript vorhanden seyn. Seine übrigen Schriften sind: *Hisabella; le Pistole volgari; il Petrarchista; dialogo; dialogi piacevoli; dialogo dove si ragiona delle Bellezze; le Rime; la Philena*. In den freymüthigen Gedanken aus der Historie, Critic und Literatur, die 1732 heraus gekommen, steht dessen Leben umständlich beschrieben. Phil. Cra. To. B. f.

FRANCO (Sal.), ein Rabbin, dessen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt ist, hat einen Comm. in *Aben Esram* super legem geschrieben, welcher in der bödlesänischen Bibliothek im Manuscript liegt. W.

FRANCO (Sanctes), ein neapolitanischer Dominicaner, lehrte viele Jahre die Theologie in dem Collegio St. Maria ab Arcu zu Neapolis, und erlangte deswegen 1644 die Doctor-Würde, lebte noch 1653, und schrieb theses affectivas s. meditationes scholasticas super XV praecipua humanae redemptionis mysteria; symbolum Apostolorum explicatum & propugnatum; speculum quadragesimale D. Thomae praedicantis elaboratum. Ech.

FRANCOIS, siehe Franciscus.

de S. FRANCOIS (Jean), siehe Goulu (Jo.).

FRANCONIS, siehe Pauli (Theodoric.).

FRANCOPOLITA (H. G. D. C.), siehe Franckenstein (Christ. Gottfr.).

FRANCOUR (Gervaise), siehe le Barbier.

FRANCOWITZ, siehe Flacius.

FRANCUS, siehe de Franchis und Francke.

FRANCUS (Franciscus), siehe Salmastius (Claud.).

FRANCUS (Georgius), siehe a Franckenau.

FRANCUS (Jacobus), siehe Memmius (Conrad).

FRANCUS (Johannes), siehe Regiomontanus (Johannes).

FRANCUS, oder Franchi, oder de Franchis (Willh.), ein bekehrter Jude von Rom, war ein Mönch des Ordens Balombrosa, und lebte zu Ende des 16 Seculi. Man hat von ihm eine hebräische Grammatic in italiänischer Sprache; *Alphabetum hebraicum*. W.

FRANGIPANI (Larinus), ein Cardinal von Rom, sonst auch Malabranca oder de Urinis genannt, stus dirte anfänglich Jura, und promovirte zu Paris in Doctorem, trat hernach in den Dominicaner-Orden, ward Magister Theologia, Prior St. Sabina de Urbe zu Rom, und Definitor des Provincial-Capitels von Orvieto. Endlich aber machte ihn seiner Mutter Bruder, Pabst Nicolaus III um 1278 zum Cardinal-Bischoff von Ostia und Velettri, wie auch zum General-Inquisitor. In Abwesenheit dieses Pabsts mußte er dessen Stelle zu Rom nebst dem Cardinal Jac. Colonna eine Zeitlang vertreten. Nachgehends ward er als Legat nach Bologna und Romandiola geschickt, da er denn durch seine Klugheit und Beredsamkeit die zwischen den Factionen der Guelphen und Gibellinen überhand gekommenen Verbitterungen grossen Theils unterdrückte. Er schrieb *Sermones de tempore & de Sanctis*; Comm. in IV libros sententiarum; orationes; hymnos pro defunctis & de B. Maria Virgine, und starb zu Perugia 1294 den 9 Aug. Man. Eg. Ol. Ug. Ech. Fa.

de FRANGIPANIS (Sylv.), siehe Ciantes (Ambros.).

FRANK, siehe Francke.

FRANKELL (Servatius), ein deutscher Dominicaner zu Ende des 15 Seculi, war Doctor und Professor Theologia, auch über 20 Jahr Prior zu Cölln, ingleichen Inquisitor am Rhein und zu Cölln, und schrieb *Sermones notabiles omnium solennitatum principalium totius anni*, welche bey den Dominicanern zu Cölln im Manuscript liegen. Ech.

FRANKEN (Christ.), siehe Francke.

FRANKLAND (Thom.), aus Lancashire, war erst ein Prediger, hielt sich hernach als Doctor Medicina in London auf, wiewohl er es nicht war, schrieb im Englischen *Annales Jacobi VI & Caroli I*, und starb 1690. Wb.

FRANKLIN (Joh.), ein englischer Prediger, aus Wilshire, schrieb von englischen Kirchen-Ceremonien und gemeinem Gebet, und starb 1689, 7 Dec. Wb. de FRANQUESNOI, siehe Basnage (Henr.).

FRANSES (Sam.), ein Rabbin im 16 Seculo, hat עבודת ה' und חכמה ודעה im Manuscript hinterlassen, welche Naphthali ben Joseph mit einander nebst einer Vorrede zu Venedig 1602 in 4 edit. W. FRAN-

FRANSONUS (Jacob), ein Genueser, war anfangs Clericus und Thesaurarius der römischen Kirche, wurde unter Alexander VII. Cardinal, Legat von Ferrara und Bischoff von Cambrino, gab 1666 ein Pastoral-Schreiben herans, und lebte noch 1678. *Ok.*

FRANTZ (Johannes), ein lutherischer Theologus, geboren 1623, 11 Jan. zu Zittau in der Oberlausitz, wurde 1650 zu Jena Magister, 1653 zu Zittau Diaconus, 1663 Archidiaconus, und endlich Pastor primarius, schrieb geistliches Herz-Pulver vor Kranke und sterbende Christen; prophetischen Dank-Seufzer, als der Donner eingeschlagen, das Feuer aber bald wieder gewendet worden; hinterließ viel schöne Manuscripta theologica & literaria, und starb 1695. *Leb.*

FRANTZ, oder **Frantzius** (Thom.), ein Doct. Juris aus Magdeburg, war Prof. zu Wittenberg, wurde von da nach Ost-Friesland zum Cansler berufen, zuletzt aber Syndicus in seiner Geburtsstadt, schrieb *Commentarium in Pandectas*; 14 *Disput. feudales in unum syntagma congestas, cum oratione de origine feudorum*; getreuen Rath, wie eine beständige feste Regierung in Ost-Friesland einzuführen sey, und starb 10 Jan. 1614. *W. d.*

FRANTZE, oder **Frantzius** (Wolg.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Pläuen 1564, studierte zu Frankfurt an der Oder, und Wittenberg, und wurde am letzten Orte Professor Historiarum. Hier auf bekam er die kembergische Superintendur, und wurde endlich wieder nach Wittenberg als Professor Theologia, und Probst der Schloß-Kirchen berufen. Er schrieb *Syntagma controversiarum theologicarum*; *historiam sacram animalium*, die D. Joh. Cyprianus weit vermehrt heraus gegeben; *Scholam sacrificiorum patriarchalium*; *tract. de interpretatione sacrae Scripturae*; *disputationes per integrum deuteronomium*; *vindicias harum disputationum contra Smalzium*; *Collegium SS. Trinitatis, seu decadem disputationum theologicarum de arduo mysterio SS. Trinitatis*; *Diss. de initiis & progressu certaminum Nestorianorum & Eutychianorum in articulo de persona Christi*; *de baptismo*; *de distributione praeceptorum decalogi, ad Exod. XX.*, de ascensione Christi in caelos, de officio Christi triplici, de bonis operibus, de sacra coena, de ecclesia militante, de admixtis malis & hypocrisis ecclesiae, de ministerio ecclesiastico, de indulgentiis, de propositionibus Lutheri Vitebergae 1517. affixis, de Jesuitarum cruentis machinationibus contra principes alienos a Papa, de sacrificiis veteris Testamenti; Erzählung zweyer Heilighümer, so im Anfang der Reformation in der Schloß-Kirchen zu Wittenberg und Halle gewesen; eine Jubel-Predigt; Predigt von falschen Propheten; *disputationes in augustanam confessionem &c.* und starb 1628, 26 Oct. nachdem er 8 Jahr lang weder ausgehen, noch sein Amt verrichten können, an einem Schlagflusse gar schnell. *Fr. W. m.*

FRANZIN (Franc.), ein spanischer Franciscaner aus Aragonien, lebte um 1640, und schrieb ein Werkchen unter dem Titel: *Passio Christi meditata.* *Ant.*

FRANZKIUS (Georg.), ein gottseliger und gelehrter Rath bey dem Grafen von Schwarzburg, wie auch sächsischer Cansler, geheimder Rath und Consistorial-Präsident zu Gotha, gebahren zu Lübschütz in Schlesien 1594, 15 April, hat in Philologicis und Philosophicis gar guten Grund gelegt, und ob er gleich zur Erlernung der Gottesgelahrtheit grosse Neigung gehabt, sich dennoch auf anderer Einrathen auf die Rechte appliciret, welche er zu Frankfurt an der Oder, Jena und Königsberg studiret, 1622 die Doctor-Würde angenommen, und 1626 zu Jena bey dem Hofgerichte advociret, darauf 1629 in schwarzburgische, und 1634 in gothaische Dienste gekommen. Er ist 1646 vom Kaiser in den Adelsstand erhoben, und zum Comite palatino gemacht worden. Zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen der weymarschen und altenburgischen Linie hat er nicht wenig beygetragen, und den Studiosis, die auf Schul-Sachen sich zu legen Lust hatten, schöne Stipendia gereicht. Sonst hatte er das Unglück, daß 1646 seine Bibliothek nebst einigen herrlichen Manuscriptis verbrannt. Er schrieb *Exercitationes juridicas*; *de Majestate in genere*; *Commentarium in Institutiones & Pandectas*; *varias resolutiones juris libris III*; *tractatum de laudemis*; *resolutionem famosissimae legis Gal-lus Aquilius 29 ff. de liberis & posthumis heredi-bus instituendis*; *de evictione & dupla stipulatione*; *Diss. de aeternatione rerum debitarum*; gab auch unter dem Nahmen *Christiani Philometri catminum sacrorum lib. 2* zu Gotha 1656; ingleichen *Henrici Wegneri Comment. in tit. de verborum* & rerum significatione mit Anmerkungen heraus ic. und starb 1659, 15 Jan. Herr Ader hat 1714 dessen Lebens-Beschreibung in lateinischer Sprache heraus gehen lassen. *B.*

FRANZOLA (Robertus), ein Doctor Juris und Advocat zu Mainz, schrieb unter andern eine Apologiam concilii pisani, welche er selbst 1408 auf dem Reichs-Tage zu Frankfurt am Main in Gegenwart des römischen Königs Ruperti abgelesen. Jacob Lensant hat dieselbe zuerst aus dem Manuscript editet und seiner *Histoire du Concile de Pise T. I* einverleibet.

FRASCATA (Gabriel), ein Medicus aus einer alten adelichen Familie in Brescia, hat sich auf die Humaniora, Astrologie und Dichtkunst gelehrt, einen *Tractat de aquis Retarbi vicinensibus*, wie auch einige Gedichte, *Poesie Toscana*, unter dem Nahmen des Ruripo, welchen er als ein Mitglied der Academie der Affidati zu Pavia hatte, herausgegeben, und ist zu Pavia 20 Jan. 1582 gestorben, als er sich bereits zur Reise nach Spanien fertig gemacht, dahin er vom König Philipp II. als dessen Leib-Medicus war berufen worden. *Ghit.*

FRASSEN (Claudius), ein Franciscaner, und General-Definitor seines ganzen Ordens, geboren 1620, zu Vire in der Nieder-Normandie, wurde in den Convent nach Paris zu studiren geschickt, allwo er auch seine ganze Lebens-Zeit geblieben, und anfangs der *Carsum philosophicum*, nachgehends aber als Doctor die Theologie gelesen. Er war wegen seiner sonderbaren Wissenschaft in grossem Ansehn, so daß er öfters in den wichtigsten Sachen Bericht abstellen mußte, wohnte dem Ordens-Capitel zu Rom mit bey, verfertigte *Philosophiam academicam*; *Scotum academicum*, seu *universa Doctoris subtilis theologia dogmata*; *Disquisitiones biblicas in universum Pentateuchum*; Streit-Schriften mit *Nat. Alexandro*; und einige Gebetbücher, übersetzte ingleichen die Episteln des H. Paulini ins Französische, und starb 1711, 26 Febr. nachdem er einige Zeit zuvor den Gebrauch seiner Augen gänzlich verloren. Bf.

FRASSINETTUS (Christoph.), ein Carmeliter-Mönch aus dem Genuesischen, war ein vornehmer Theologus in der andern Hälfte des 15. Seculi, wurde Rector seines Ordens-Klosters zu Genua, und schrieb verschiedenes, davon aber nur *Tractatus praedicagium* übrig ist, welcher in dem angeregten Floz in Manuscripte liegt. Ol.

FRAUENBURG (Joh. Gerhard), ein Doctor und Professor Juris zu Altorf, geboren zu Nürnberg 1589, 17 Nov. ist daselbst Consulent worden, hat zu Basel in Doctorum promoviret, die Historie Virginii und Virginiae in Versen beschrieben, und ist 1630, 29 Dec. in währendem Decanat gestorben. Fr. W. d.

FRAUENDÖRE (Johann Christoph), ein Jctus zu Leipzig, ward 1686 daselbst Philosophia Magister, 1695 aber zu Altorf J. u. Doctor, lebte hierauf in Leipzig, und schrieb *Diss. de moralitate voti Jephthae*; *de divina Majestatis origine*; *de coacto fratris pro fratre testimonio*; *de testibus pubertati proximis*; *de iniqua liberorum expositione*.

FRAUENLOB (Herr.), ein Dauscher, hat die uralte Meister-Singer-Kunst wieder aufgerichtet, und ist zu Weyns 1317 gestorben. Weil er dem weiblichen Geschlechte unzählige Lobsprüche in Versen gegeben, ist er von einigen Frauens-Personen mit grossem Mitleiden zu Grabe getragen, und eine grosse Menge Wein auf sein Grab gegossen worden. B.

FRAXINAEUS, siehe Canaye.

FRAXINEUS, siehe du Fresne und de Fresle.

FRAXINEUS (Johannes), ein Theologus und lateinischer Poet zu Wittenberg, in der letzten Hälfte des 16. Seculi, schrieb *notas in Jac. Heerbrandi compendium theologiae*; *vitam Alexandri Schulenburgii*, Saxonis, seu *capminum libros 3*.

de FRAXINO (Joh.), ein französischer Dominicaner, war lange Professor der Theologie zu Toulouse, lebte noch 1534, und schrieb *elucidatorium divinarum mysteriorum eucharistiae sacramenti*. Ech.

FRAXINUS (Simon), siehe Ash.

FRAYE, oder Frayus, (Leonhard), ein Jesuite von Brüssel, geboren 1570, hat erst die Humaniora gelehret, ist hernach Prediger unter der spanischen Wille gewesen, hat seine letzten Jahre zu Antwerpen hin gebracht, wo er auch 6 May 1625 gestorben. Er hat *Virg. Ceparli* Leben B. Aloys. Gonzaga, und *Leon. Lessi* Disp. vom Anti-Christ ins Niederländische übersetzt. Al.

de FREAUVILLE (Nic.), ein Dominicaner von seinem Geburts-Ort, zwischen Dieppe und Neuchatel in der Normandie gelegen, jugenant, trat zu Rom in den Orden, studirte zu Paris, wurde an verschiedenen Orten Rector Theologiae, und Königs Philipp IV. Beicht-Vater und Gewissens-Rath, 1305 Cardinal, 1312 päpstlicher Legat in Frankreich, um den Creutzzug zu befördern, brachte 1323 zu Avignon die Canonisation des Thomas von Aquin zuwege, und starb zu Lion 14 Febr. 1324. Seine Schriften sind viele Sermones; *libri rituales praefata disciplinae, alegationis gallicae*; Littere und anders mehr, von denen noch nichts gedruckt ist. Ech. Au. Pa.

FRECCIA, siehe Frezza.

FRECHT (Martinus), ein protestantischer Lehrer, von Ulm bürgerlich, im 16. Seculo, ward anfangs zu Heidelberg Licentiat und 1526 Professor Theologiae, und nachgehends 1528 wegen seiner Verdammtheit der vornehmste Prediger in Ulm, allwo er nicht nur deutsch in der Haupt-Kirche selbst, sondern auch lateinisch im Chor derselben am Donnerstage predigte. Mit Schwendfelden bekam er An. 1533 Streitigkeiten, und hielte nachgehends 1535 nebst Buccern und Blauren ein öffentliches Religions-Gespräch mit demselben zu Tübingen von der Kirche, Kinder-Taufe und heiligen Abendmahl. 1536 gieng er mit Buccern und Musculo zu Luthero in Sachsen, und besprach sich mit demselben wegen der Lehre vom heiligen Abendmahl. Als er 1540 zu Worms und 1541 zu Regensburg den Religions-Unterebungen beywohnte, und das Interim verworff, wurde er ins Gefängniß, in welchem er verschiedene Bücher geschrieben, geworfen, und mit Ketten gebunden zu dem Kaiser geföhret; nach seiner Erledigung aber nach Tübingen zum Professore Theol. und Episcopo des fürstlichen Stipendii beruffen, woselbst er 1556, 14 Sept. gestorben, und ausser einigen theologischen Sachen *notas in Wittekindi Saxonis rerum ab Henrico & Ottone imperatoribus gestarum libros 3* hinterlassen hat. Seck. Ad. Sl. Fr. Pant. Serp. Fi.

FRECO (Moses), ein Rabbiner aus dem 16. Seculo, schrieb *recordationem legis Moysi ex Malach. III. 22*, oder *compendium praeceptorum legis*, so zu Constantinopel 1580 in 8 gedruckt worden. W.

FRECULPHUS, ein Benedictiner-Mönch, ward anfangs Abt zu Fulda, und nachmahls Bischoff zu Lisieux in der Normandie, im 9. Seculo, daher er auch *Lexovienensis* genennet wird, hat sich auf den Conciliiis 824 zu Paris, Tours und 853 zu Coiffens befun-

den,

den, und Chronica ab O. C. ad A. C. 600 ad Jadhatham Ludovici imper. conjugem, versifiziert, welche zu Eöln 1539, und bey Commaelin 1597 in 8 besondere gedruckt worden, auch in den Biblioth. Patrum stehen. Sig. T. C. Fa.

FREDDO (Casp. Or. de Fonte), siehe Orioles (Casp.).

FREDEGARIUS, zugenannt Scholasticus, aus Burgund, hat um die Mitte des 7. Seculi gelebt, und ein Chronicon ab A. M. usque ad annum 2 Clodovei, oder bis 641, in 5 Büchern geschrieben, das von die 3 ersten Bücher in *Canisi* lection. antiqua, unter dem Titel: Collectio historica chronographica befindlich. Das 4. Buch, so sich mit 584 schließt, steht in *Freberi* scriptor. rer. Franc. in du Chesne Collect. scriptor. rer. Franc. Tom. I, in *Ruinartii* Gregorio Turonensi, und in *Canisi* lection. antiqua. Das 5. Buch von 584 bis 641 hat *Glacius* zu Basel 1568 in 8 edirt, ist auch in den Bibl. Patrum bey dem *Frebero* und du Chesne zu finden. Es sind hernach solche 5 Bücher von einem Ungenannten bis 680, und von 3 andern bis 768 fortgesetzt worden, so vor das 6. Buch gerechnet wird, und bey dem *Basnage* steht. Sonsten hat *Nich. Marolles* des *Fredegarii* Werck nebst dem *Gregorio Turonensi* zu Paris 1688 in 8 französisch edirt. Viel Gelehrte haben gezweifelt, daß die vorerzählten 5 Bücher Ludwig dem ersten von *Fredegario* verfaßt worden, welches doch *Valesius* und *Ruinartius* mit zulänglichen Beweisgründen dargethan. Hist. litter. de la France tom. 3. C. Vo. Fa.

FREDEGIS, oder *Fredegisus*, ein Schüler *Aluini*, war anfangs Diaconus, hernach Abt zu St. Martin, und Kayser *Ludovici* Pii Cansler in der ersten Hälfte des 9. Seculi. Er hat eine Epistel de nihilo & tenebris geschrieben, welche in *Baluzii* Miscell. steht. Seine Epistel an *Agobardum* ist verloren gangen. Fa.

FREDEGODUS, siehe *Fridegodus*.

FREDER (Henricus), ein Jettus von Danzig, schrieb quæstionum juridicarum miscellaneorum sententiam; quæstionem ludicram: ob ein Mann sein Eheweib zu schlagen berechtigt sey? welche letztere *Dav. Schönmann* 1652 ins Deutsche übersetzt, worauf man sie zuletzt 1736 zu Jena in 8. z.gelegt.

FREDER (Johannes), ein lutherischer Theologus, geböhren 1510 den 29. Aug. zu Eöln in Pomern, studirte zu Wittenberg; ward daselbst Magister, und von dar aus *Lutheri* Hause 1537 nach Hamburg zum Con-Rectorat an der *Johannis* Schule beruffen, und 1540 Pastor an der Cathedral Kirche; auch Lectur Theol. secundarius daselbst, 1547 aber Superintendentus und Pastor prim. zu Stralsund, ferner 1549 Prof. zu Greiffswalde und Superintendent von der Insel Rügen, bekam wegen des Interims viele Streitigkeiten, ward endlich 1556 Superintendent zu Wismar. Er hatte auch mit dem berühmten alten Lehrer *Knipstroem* langwierigen Streit wegen der Or-

dination der Prediger, schrieb Dialogum vom Ehestande; Carmen in laudem Hamburgensium 1525 Versen; orationem de dignitate & præstantia doctrinae celestis; Tractat von Kösten und Gastgeyen, das mit der Sonntag verunheiligt wird; tr. de ordinatione und andern dahin gehörige Streitschriften; Presbyterii wismariensis confessionem de S. Coena; Lob und Unschuld der Frauen; Tractat vom Mißbrauch und Diebstahl der Kirchen-Güter; Tract. vom Vollsaufen in niedersächsischer Sprache; etliche Kieder; gab auch verschiedenes von *Lutheri*, *Arb. Regii* und *Nepini* Schriften theils übersezt, theils mit Vorreden, wie auch die mecklenburgische Kirchen-Ordnung ins Lateinische übersezt heraus, und starb den 25. Jan. 1562. Jæ. Mol. Schröters wismarsche Prediger-Historie.

FREDER (Joh.), ein Doctor Theologia, war des vor-
rigen Joh. *Frederi*, Superintendentens zu Wismar Sohn, geböhren zu Hamburg 1544 den 6. Jan. studirte zu Wittenberg und Rostock, that durch Deutschland, Preussen und Pohlen eine Reise, ward 1568 Rector zu Gützkow, 1572 Professor Eloq. und Catech. zu Rostock, 1587 D. Theol. und 1592 Prof. Theol. und Superintendent, gab *Dav. Chytræ* summa doctrinae de vera Dei agnitione; *Ex. explicationem* articulorum symboli apost. de Filio Dei, *Ex. lib. de Spir. S. divinitate*; *Ex. capita de patientia & consolatione in cruce*, und dessen opera heraus; schrieb selbst theses de prædestinatione hominum in Christo ad vitam & salutem eternam, nebst verschiedenen andern Disputationibus; orationes; poemata, und starb 1604 zu May. G. e. n. Un. Mol.

FREDERIX (Hjac.), ein Dominicaner von Antwerpen, bracht seine ganze Zeit mit Predigen zu, florirte noch 1670, und hinterließ Quadragesimalia sex diversa integra; adventualia tria; sermones de Dominicis per annum, & de festis SS. & de festis S. Ordinis prædicatorum in 5 Tomis; Sermones de festis B. V. & de rosario in 2 Tomis; Sermones super liturgias nominis Jesu; de peccatis & speciatim de vitiis lingue in 3 Tomis; de arte bene vivendi & moriendi in 2 Tomis; de samaritana historia. Ech.

de FREDOLE, siehe *Fredole*.

FREDOLI, oder de *Fredole*, oder *Fredeole*, auch *Sredelli* genannt. (*Berengarius*), ein berühmter Canonist, legte sich sonderlich auf das päpstliche Recht, wurde in seiner Jugend Canonicus, und hernach Cancellor St. *Razarii*, ferner Abt zu St. *Apollinaris* zu Veziers, und Bonifacii VIII Capellan, 1298 Bischoff zu Veziers, 1305 Cardinal unter dem Titel St. *Marci* und *Urbis*, 1309 aber Bischoff zu *Frescati* und päpstlicher Groß-Pönitentiarus. Er half Bonifacio das 6. Buch der Decretalium machen, schrieb oculum seu elucidarium super summa Offensis oder *Henr. de Seguso*; tr. de excommunicatione atque interdicto; de forma degradationis in reis & motri addicendis sacerdotibus, de casibus spectantibus

bus ad curiam romanam; repertorium juris, und starb zu Avignon 1323, 19 Jun. Ol. Fa. Posley. Sa. Ug. O.

FREDRO (Andreas Maximilianus), ein polnischer Historicus, in der Mitte des 17. Seculi war Palatin von Podolien, schrieb gesta populi poloni sub Henrico Valesio, die man auch in C. T. L. Scripto-ribus rer. pol. ex recent. praeipuorum findet; militarium, s. axiomatum belli ad harmoniam roge accommodatorum libros 2, die eben daselbst Tom. III art. 2 stehen, auch cum ejus minutioribus quibusdam scriptis zu Amsterdam in 4 heraus kamen, 1684 aber unter dem Titel: Staats- und Sitten-Lehren, zu Frankfurt in 12 deutsch gedruckt worden, und starb nach 1699 im hohen Alter.

FREGEVILLE (Joh.), ein französischer Mathematicus und Chronologus, florirte zu Paris um 1584, und schrieb einige Chronologica im Französischen. Ve. Cr.

FREGONTIUS (Dominicus), ein Dominicaner von Venedig, war ein Theologus und Jetus, wurde 1582 Erzbischoff zu Spalatro, schrieb vor König Heinrich IV in Frankreich und dessen Recht zur Regierung *disorso pio e capolico sopra l'urgentissimo negozio di Francia*, und starb 1602. Ech.

FREGOSIUS, siehe Fulgosius.

FREGOSUS, siehe Fulgosius.

FREGOSUS (Augustin. Sosteneus), ein Augustiner Eremit von Neapolis, war Doctor Theologia, und konte den Augustinum fast auswendig, florirte gegen die Mitte des 16. Seculi, und edirte *Augustini opuscula cum scholiis* in 3 Tomis. Gan.

FREGOSUS (Frid.), ein Abt im Kloster St. Venzgii zu Dijon, Cardinal, Erz-Bischoff zu Salerno, Bischoff zu Subio, im 16. Seculo, ist als Ambassadeur der Republic Genua zu dem Pabst Leone gangen, und hat sein Vergnügen im Studiren gesucht, auch die hebräische und griechische Sprache zu Erklärung der heiligen Schrift und Übung der Goreseligkeit angewendet, *Meditationes* in Ps. 30 & 45; Synodum Interiticanam; epistolas &c. geschrieben, und ist 1541 den 22 Julii zu Subio gestorben. So. Ol. Ug. Au.

FREHER, oder Froer, (Marquard), ein Doctor Medicinæ und Practicus zu Dünckelspiel, ist 1425 aus der Familie von Weisach geboren, und zu Dünckelspiel 1473, 24 Aug. gestorben. Fr.

FREHER, oder Froer, (Marq.), ein Sohn des vorigen, geboren zu Dünckelspiel 1460, war Doctor Medicinæ und Physicus ordin. zu Dünckelspiel, begab sich aber nachgehends nach Augspurg, nahm die evangelische lutherische Religion an, vermehrte einige evangelische Bücher mit Registern, und starb daselbst 1535, 18 Febr. Fr.

FREHER (Marq.), ein Enckel des vorigen, und Jetus, geboren zu Augspurg 1541, 5 Jan. studirte zu Ebingen, und promoprte zu Bologna in Doctoram. Er war brandenburgischer Rath zu Anspach, wie auch Consulent zu Nürnberg, wurde als Abgesandter auf

den Reichs-Tag nach Speyer geschickt, verfertigte einige Anmerkungen über die Reformation normbergensem, und starb zu Nürnberg 1601. Fr.

FREHER (Marq.), ein Sohn des vorigen, und Bruder des folgenden, war ein Jetus, Liebhaber der Antiquitäten und Mahlerkunst, wurde zu Augspurg 1565, 26 Jul. geboren, und im 18 Jahre in Frankreich von Cujacio zum Doctore Juris creiret; war anfangs Rath bey dem Pfalzgrafen, Johann Casimiro, nachgehends Professor Codicis zu Heidelberg, endlich aber Vice-Präsident und Gesandter an den König in Pohlen, wie auch an die Bischöffe zu Mayntz, Cöln, Speyer und Worms. Er wurde auch von dem Churfürsten in der Pfalz, Frederico IV, mit dem Dorfe Luststat belehnet, ließ Origines palatinas; tract. de fama & infamia publica; de existimatione acquirenda, conservanda, & amittenda; versionem verustissimam alemanicam orationis & Symboli apostolorum cum notis; versionem saxoniam verustissimam decalogi, Orationis dominicæ & Symboli apostolici cum notis; de electoratu Palatino; *παρεγγυον* seu verosimilium libros II, welche in *Ottonis thesauro Juris romani* stehen; orat. de statuta Caroli M. welche in *Andr. du Chesne Script. hist. Francor. T. II*, und in *Tob. Oelshagens representatione Reipubl. rom. gerat.* zu finden; Beschreibung der wett-terauischen Länder, unter einem fremden Namen; *Decisionum areopagitarum sylvulam*, welche in *Jac. Gronovii thesauro T. V*, und in *Nic. Hieson. Gundlingii triga libellorum rarissimorum*; de reiponetraria veterum Romanorum & hodierni apud Germanos imperii, so in *Gravii Thes. ant. rom. T. XI*; de conditione indebiti ad L. Frater a fratre 38 ff. so in *Bo. Ottonis thesauro T. V*; Cecropistromachiam, die mit Henr. Günth. Thulemarii Noten in *Gravii Thesuro ant. rom. T. IX*; formulam fœderis Ludovici Germaniæ, & Caroli Galliæ, regum, a se restitutam, so in *Jo. Ge. Kulpisii Scriptor. rer. germ.*; commentationem ad Caroli III seu Crassi Imperatoris constitutionem de feudis, so in *Georg. Christ. Gebaueri Auflage von Jo. Schiltzeri institutionibus juris feudalis*; *Notas in Petri de Andlo tr. de Imperio romano-germanico*, welche mit seinem Tr. de successione Principum in primogenitis & hæredibus eorum; *Comment. ad Caroli IV Cæsaris aur. Bullam de legitima tutela curaque electorali palatini, contra Christ. Gewoldum*; *Epistolam responso-riam, ad C. Gewoldum de Electoratu S. R. Imperii, Comitum Palatini Rheni antiquitas adnexo & coherente*; *ad epistolam monitoriam Christoph. Gewoldi de suscepta seu Recepisse*; *Commentationem de tutela testamentaria curaque electorali libera & integra*; *notas perpetuas ad Sigismundi Cæsaris Bullam integram*; *de Principum juniorum electoralibus domibus natorum institutione in Grammatica seu lingua latina*; *notas in Rupertorum, seniori & juniori, qui postea Rex Romanorum, disquisitionem de minoregnibus, anno 1398 publicatam, in Tob. Veiha;*

Welshens representatione Reip. rom. germ. zu finden; Directorium in omnes fere, quos superstitios habemus, chronologos, annalium scriptores, & historicos, porissimum romano-germanici Imperii, so Herr Prof. Joh. Dav. Köhler zu Altorf 1720 vermehrt auflegen lassen; de secretis judiciis olim in Westphalia aliisque Germaniæ partibus usitatis, postea abolicis; de Constitutionum imperialium excellentia; Sardonycem & Sapphirum Constantii Imperatoris, so Gent. Günth. Thulemarius 1681 mit Notizen ediret; de verbis Domini: date Cæsari, quæ sunt Cæsaris, seu Tr. de numismate census a Phariseis in quaestionem vocato; Bericht über die Frage: Ob die römisch-kaiserliche Majestät in Sachen Fürstenthum u. belangend, allein, und zwar durch den Reichs-Schatz, oder mit Hinzueziehung der Chur- und Fürsten, zu erkennen und zu sprechen habe? scriptores rerum germanicarum, die Buchh. Gott. Helff Struv 1717 zu Straßburg in 3 Tomis in fol. auflegen lassen, und bohemicarum; Corpus historiae francicæ veteris & sinceræ cum notis marginalibus perpetuis, unter den Buchstaben M. F.; Joh. Leunclavii Jus græco-romanum cum auctario; Andreæ Presbyterum de ducibus Bavarie; Constantini donationem Sylvestro Papæ scriptam; Ottonis III Cæsaris donationem Sylvestro II Papæ factam; Adolphi Nassovii, Imperatoris, constitutionem de insulis Rheni & diversis aliis Capitulis; M. D. Ausonii Mosellam; Alb. Gentilis libros 3 de Legationibus; Octav. Magii tr. de Legationibus & Legatis; Franc. le Vayer Legatum; Hieron. Balbi librum de coronatione Principum; Barth. Facii libellum de humanæ vitæ felicitate; Lupoldum de Bebenburg de juribus regni & imperii Romanorum; Felini Sandei de regibus Sicilia & Apuliæ epitomen; Cosmæ Pragensis Chronicon bohemicum; res gestas Friderici I Elekt. Palat. per Jo. Tritheimium cum notis; assertionem gubernationis Friderici IV; Andreæ Presbyteri chronicon; Nic. Oresini lib. de monetis, & Gabr. Biel tr. de monetis cum notis; Constantiothecam; Gregor. de Heimbürg scripta mit Anmerkungen herausgehen. Er starb zu Heidelberg 1614, 13 May. Fr. Ad. Nic.

FREHER (Paulus), ein Bruder des vierten Marquardi Freheri zu Heidelberg, war Doctor Juris und Advocat in Nürnberg, ist zu Augspurg 1571 gebohren, hat zu Heidelberg studiret, in Doctorem promoviret, und ist 1625, 11 Febr. gestorben. Fr.

FREHER (Paulus), ein Sohn des vorigen Pauli, und Medicus zu Nürnberg, ist daselbst 1611 gebohren, und 1682 gestorben, nachdem er ein Theatrum virorum eruditione clarorum fertigsetzt, welches von seines Brudern Sohn, Carolo Joachimo Frehero 1688 in fol. heraus gegeben worden. H. W. d.

FREIESLEBEN, siehe Freisleben.

FREIGE (Joh. Thomas), ein Jectus, und Anhänger des Petri Rami, von Frensburg in Brißgau, woselbst er, wie auch zu Basel gelehret hat, wolte, weil es ihm beim Studiren und der ramistischen Philosophie Gelehrt. Lexic. T. II.

widerwärtig gieng, das Studiren gar fahren lassen; und sich davor auf das Buchdrucken, den Ackerbau, oder ein ander Handwerck, legen, erhielt aber nachgehends 1576, auf Hieron. Wolffii Einrathen, an Val. Erythræi Stelle, das Rectorat an der Schule zu Altorf, dankte aber, als man ihn disjunctiret hatte, 1582 ab, weil er Hoffnung hatte, bey dem Marckgrafen von Baden an den Hof zu kommen, und versah indeffen zu Basel die Stelle eines Bücher-Correctoris, hielt auch allda, wie seine gemachte Hoffnung fehl schlug, um die Professionem Ethices an, starb aber 1583 den 16 Jan. an der Pest. Er schrieb quaestiones geometricas, logicas, ethicas, phycas, æconomicas & politicas; Synopsis historiae; librum tristium; paralipomena in historiam Æmilii & Ferroni; partitiones juris; Synopsis pandectarum &c. Historiam de bello africano, it. de ortu & familia Regum Africæ; tabulas in Virgilium; logicam Jctorum; notas in omnes Ciceronis orationes; Mosaicum; Pædagogum; Rectoratum; quaestiones justinianæ; colloquia; ideam boni & perfecti Jctri, so in Nic. Reusneri cynosura juris stehet; vitam Petri Rami, so man für Rami prælectionibus in Ciceronis orationes 8 consulares findet; gab P. Rami tr. de militia C. Julii Cæsaris, wie auch ejusd. ciceronianum & brutinas quaestiones heraus; übersetzte Mart. Forbissieri historiam navigationis 1577 jussu Reginæ Elisabethæ ex Anglia in Septentrionis & Occidentis tractum susceptæ aus dem Französischen ins Latein. Ad. Fab.

FREIGE (Nic.), ein Vater des vorherstehenden Joh. Thomas, war eines Bauren Sohn bey Basel, studirte die Rechte, wurde Doctor, practicirte eine Zeitlang zu Ensisheim, machte sich durch Herausgebung einiger Werke Jassii bekannt, und starb als Rathsherr zu Ulm 1550. B.

de FREILAS (Alphonf.), ein spanischer Medicus von Jaen, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war des Erzbischoffs von Toledo Cammerherr, und schrieb conocimiento, curacion y preservacion de la peste; tr. del arte de descontagiar las ropas de sedas; discurso, si los melencolicos pueden saber lo que esta por venir con la fuerza de la imaginacion. Ant.

FREILE (Jo. Diaz), ein Spanier im 16 Seculo, hielt sich in West-Indien auf, und gab zu Mexico Sumario compendio de las quantas de plata y oro, que en los reinos del Piru son necesarias a los mercadores heraus. Ant.

FREIND, oder Friend, (Johannes), ein englischer Medicus, gebohren 1675 zu Croton in der Grafschaft Northampton, woselbst sein Vater Rector der Kirche oder Prediger war, studirte auf der königlichen Schule zu Westmünster, und hernach in dem Christ Church-College zu Oxford, und gab in seinem 21 Jahre eine Rede des Aeschinis, nebst einer andern von Demosthene, mit einer neuen Uebersetzung und einem Indice, worinne er die schwersten Stellen sehr geschickt erkläret, an den Tag, worauf er sich mit gleichem

chem Eifer, auch auf die Mathesein, Chymie, Anatomie und andere zur Arzney gehörige Wissenschaften legte. Er gab An. 1703 seine Emmenologie heraus, durch welche er so grossen Ruhm erlangte, daß ihn An. 1704 die Professio Chymia auf der Universität zu Oxford aufgetragen wurde. Als aber in dem folgenden Jahre der Graf von Peterborough sich zur englischen Armee nach Spanien verfügte, folgte er demselben als Feld-Medicus dahin, und that von dar An. 1707 eine Reise nach Rom. Nach seiner Wiederkehr in Engelland ließ er sich zu London nieder, gieng aber dennoch 1712 auch mit dem Herzoge von Ormoud als Feld-Medicus nach Flandern, und ward zu gleicher Zeit von dem berühmten Newton zu einem Mitglied in die königliche Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen. Nachdem er An. 1713 wiederum zu London angelanget, brachte er die Zeit theils mit Studiren, theils mit Practiciren zu, bis er endlich in Verdacht gerieth, als ob er an den Vergehungen des Bischoffs von Rochester, Atterbury, einen Antheil hätte, und daher zu Anfange des Jahres 1723 in den Tower gesetzt wurde. Wiewol er nun allhier bey allem, was er schrieb, stets einen Aufseher hatte, so unterließ er doch deswegen nicht, sich um die Medicin verdient zu machen, wie er denn indessen das bekannte Schreiben an Richard Mead von gewissem Arzte der Pocken ausgehen ließ, und auch hiernächst den Anfang von seiner medicinischen Historie verfertigte. So wurde er auch während der Gefangenschaft von der Prinzessin von Wallis, und nachmaligen Königin von Großbritannien bey unterschiedlichen Vorfällen zu Rathe gezogen, und seine vorgeschlagene Mittel ohne einiges Mißtrauen angewendet, bis ihn dieselbe endlich, nachdem Georgius II. dero Gemahl, den königlichen Thron bestiegen, An. 1727 nicht allein in Freyheit setzten, sondern auch so gar mit einem ansehnlichen Gehalt zu ihrem obersten Leib-Medico ernannten. Er konnte aber dieser Ehre nicht gar lange genießten, indem er An. 1728, im 52 Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnet. Ausser den bereits erwähnten hat man von ihm noch folgende Schriften: *Prælectiones chymicas*, an. 1704 Oxonii habitas; *Hippocratis de morbis popularibus lib. I & III græce & latine*; de febribus commentarii novem ad librum epidemiorum I & III accommodati; *Historia medicinae a Galeni tempore usque ad initium Seculi XVI* und verschiedene andere, welche Joh. Wigan unter dem Titel: Joh. Freind, M. D. *opera omnia medica*, zu London An. 1733 in fol. zusammen wiederum auflegen lassen, wozu bey zugleich in der Vorrede eine ausführliche Nachricht von seinem Leben befindlich ist. BB. Nic.

FREINSHEIM, oder Freinsheim, (Joh.), ein churfürstlich-pfälzischer Rath und Professor honorarius zu Heidelberg, geboren zu Ulm 1608, 16 Nov. hat bereits vom 14 Jahre an zu Marburg, Gießen und Straßburg studiret, Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Französisch, Spanisch, Niederländisch, Italienisch,

Engelländisch, Schwedisch und Dänisch verstanden, in Frankreich als königlicher Secretarius die Sanktley des mexikanischen Bisthums durchgesehen, und ist hierauf in Upsal Professor Politices und Eloquentia, wie auch in Stockholm Bibliothecarius, auch königlicher Rath und Historiographus worden, bis er sich nachgehends wegen seiner Gesundheit nach Deutschland begeben, und sowohl bey gekrönten Häuptern, als bey andern Gelehrten sehr hoch angesehen gewest. Er hat den deutschen Tugend-Spiegel, die trefflichen *Supplementa liviana & curtiana*; *notas in Florum*; *dissertationem de calida potu*, so auch in *Gronovii thesauro* Tom. IX stehet; *syntagma de vicariatu palatino sub nomine Gratiani Philocci*; *panegyricum Gustavo Adolpho scriptum*; *Lipsii politicam cum indice*; *expositionem locorum quorundam Corn. Taciti*; *specimen paraphraseos cornelianæ*; *Panegyricum in natalem Christianæ, Sueciæ Reginæ*, davor er 500 Ducaten von gedachter Königin geschenkt bekommen; *Orationes & declamationes*, heraus gehen lassen, und ist 1660, 30 Oct. zu Heidelberg gestorben. Nach seinem Tode sind heraus gekommen seine *notæ in Phædri fabulas*; *diatribe de S. R. I. electorum & rom. ecclesiæ Cardinalium præcedencia*; *diff. de comitiis*. Fr. W. m. Hañ.

FREIRE, siehe Freyre.

FREISLEBEN (Christoph Heinrich), ein Doctor Juris und sachsen-gothaischer Cammer- und Berg-Rath zu Altenburg, sonst Ferromontanus genannt, schrieb: *Diff. de difficultate Jurisprudentiæ hodiernæ ex retentis in statu monarchico doctrinis, quæ ad statum reipublicæ aristocratico-democraticæ aptatæ erant, oriunda*; *de Jurisprudentia axiomatice vera & falsa*; *de jure fisci Landsassorum*; *de ludis*; *de habitu Philosophiæ tribonianæ in Institutis*; übersetzte *Balth. Gracians homme de Cour*, nach des Abts Franc. Tosques italiänischer Version ins Deutsche; gab auch ein *Corpus Juris civilis academicum* heraus, und starb um 1733.

FREISLEBEN (Henr.), ein Doctor Theologiæ, und Superintendens zu Orlamünde, des folgenden Jacob Sohn, ist zu Altenburg 1628, 5 Jan. geboren, hat zu Leipzig studiret, *Diff. de sapientia* geschrieben, und ist, nachdem er, als Coadjutor nach Braunschweig reisen wollen, 1666, 26 Mart. gestorben. Fr. W. d.

FREISLEBEN (Jac.), von Weida, war anfangs Diaconus zu Altenburg, hernach Hofprediger und Professor Consistorii daselbst, schrieb *differt. de 70 Senioribus Israelis*, Reichpredigten, und starb 9 April 1657. W. d.

FREISLEBEN (Joh. Bartholom.), ein königlicher polnisch und chursächsischer Hofprediger zu Dresden, geboren zu Steinpleiß im Amte Zwicau 1654, 18 Mart. allwo sein Vater Prediger gewest, gieng 1674 auf die Academie zu Leipzig, promovirte daselbst 1676 in Baccalaureum, und 1677 in Magistrum, disputirte als Präses de genere Logices; de ludis; de virtuti-

virtutibus homilericis; ward hierauf 1680 zu Ober-Rogau in dem Markgrasthum Bayreuth bey dem Herzog Philipp Ludwig von Schleswig-Holstein Hofprediger, nachgehends 1684 Diaconus, 1686 Archidiaconus bey St. Jacob in Chemnitz, endlich 1690 chursächsischer Hofprediger zu Dresden, gieng mit dem nachmaligen Könige in Polen Friedrich Augusto 1695 nach Ungarn, wurde daselbst aus verschiednen Gefährlichkeiten von Gott errettet, war nach diesem immer kräncklich, und starb endlich 1706 den 19. Sept. Carp. Gi.

FREISLEBEN (Johann Christoph), ein JEtus, und Bruder M. Johann Bartholomäi und Johann Friedrichs, von Steinpleisse, einem Dorfe im Amte Zwischau, studirte 1673 zu Leipzig, ward zu Erfurt Doctor, und schrieb: de lucro dotis ac dotalitii; de libris censualibus ac judicialibus, von Erb- und Gerichts-Büchern.

FREISLEBEN (Johann Friedrich), ein JEtus, und jüngerer Bruder Joh. Bartholomäi, studirte zu Leipzig und Jena, ward 1697 zu Halle Doctor, gieng hierauf nach Erfurt, 1718 nach Leipzig, und schrieb: Diss. de *averguendo* fortis historia & moralitate; de investitura prima; ad Leg. Militis 8 Cod. de questionibus; de genuina legum civilium indole & differentia, ac dependentia a Jure naturæ; de indole, mediis, & usu cognitionis Jurisprudentiæ civilis.

FREITAG (Arnold), ein Medicus von Antwerpen, ward 1589 Prof. Medicinæ zu Helmstädt, legte aber dieses Amt kurz darauf nieder, übersetzte Balth. Pissanelli Buch de esculentorum potulentorumque facultatibus, aus dem Italiänischen; ingleichen Phil. Mornei discours de la vie & de la mort, nebst dessen Buch de la verité de Religion chrétienne ins Lateinische, gab selbiges zu Herborn 1593 heraus, schrieb auch de unguento armario, welcher letztere Tractat dem zu Nürnberg 1662 in 4 gedruckten Theatro sympathetico beygefügt worden. Li. Kest.

FREITAG (Joh.), ein Medicus, geboren zu Nieder-Wesel, im Herzogthum Cleve 1581, 30 Oct. war anfangs zu Helmstädt, woselbst er auch studiret, Professor der Medicin, nachgehends Hof-Medicus bey dem Bischoff zu Sinabrüg, und wurde daselbst von vielen Fürsten und Grafen verlangt, doch endlich wegen der Religion abgesetzt, und 1631 nach Gröningen zum Professore Medicinæ ernennet, woselbst er practiciret, und 1641, 8 Febr. gestorben. Er konte die Lehrsätze des Paracelsi und andere Neuerungen in der Medicin nicht leiden, gerieth deswegen mit Sennerten in einen heftigen Streit, schrieb detectionem & solidam refutationem novæ sectæ sennerto-paracelsicæ; gab libros IV de recta purgandi methodo; Disputationes medicas de morbis; noctes medicas, live tractatum de abusu medicinæ, cum diss. de sanitate & morbo, & poematum juveniliū manipulo; tractatum de Opii natura & medicamentis opiatīs, cum consilio de nova phthiū curandi ratione; de escul-

lentorum facultatibus; diss. de calidi innati essentia; auroram medicorum galeno-chymicorum; tr. de formarum origine. Fr. W, d. B.

FREITAG, oder Freytag, (Joh.), ein Medicus, geboren zu Verleberg in der Priegnitz 1587 den 25 Martii, hat zu Franckfurt an der Oder, Wittenberg, Wien und Basel studiret, zu Padua 1617 promoviret, zu Regensburg practiciret, einen kurzen Bericht von der melancholia hypochondriaca, nebst zwölf curiösen Fragen von einer Analogia der grossen Welt mit der kleinen, dabey des Wundersteins der Weisheit und Reichthums nicht vergessen wird, verfertigt, und ist 1654 den 24 Sept. gestorben. Fr. W, d.

FREJUS, siehe Frey.

FREMAULT (Amand.), ein Dominicaner von Nysel, lehrte daselbst und zu St. Omer die Philosophie, legte sich hernach ganz aufs Predigen, schrieb conciones quadragesimales und conciones de tempore & de Sanctis, und starb 1549, im 43 Jahre, nachdem er Professor gethan. Ech.

FREMIOT (Andr.), ein Franzose, ward 1599 ein Mitglied des Parlaments von Bourgogne, 1603 Erzbischoff zu Bourges, gieng als königlicher Gesandter nach Rom, Venedig und Schweiz, schrieb tr. des *marques de l'eglise contre les heresies*, und starb zu Paris den 13 May 1641. HL.

FREMIOT (Johanna Francisca), des vorigen Andreæ Schwester, geboren zu Dijon den 13 Jan. 1572, führte nach ihres Gemahls, Christoph. de Rabutin, Barons von Chantal, Tode ihren Witwenstand in allen Uebungen der Gottseligkeit, stiftete 1610 den Orden de la Visitation, und starb den 13 Dec. 1641, nachdem sie den Tag zuvor einen ausführlichen Entwurf dieses Ordens aufgesetzt. Genr. de Maupas, der Abt Marsollier, ingleichen Car. Ant. Saccarelli haben ihr Leben beschrieben, welches letztern Schrift zu Rom An. 1734 in 4 heraus gekommen. HL.

de **FREMONT** d'Ablancourt (Nicolaus), siehe Ablancourt.

FRENCEL, siehe Frenzel.

FRENCEL (Joach.), ein Doctor Medicinæ aus der Lausitz, hatte zu Francker und auf andern Universitäten, ingleichen zu Padua studiret, ward An. 1651 zu Francker Professor Medicinæ pract. und theoret. auch Anatomia, starb aber zu Gröningen im August ode Sept. 1669. Vr.

FRENCEL a Friedenthal (Salomon), von Breslau, ein gekrönter Poete, und anfangs Professor Ethices zu Helmstädt, nach diesen Inspector der Schule zu Riga, schrieb poemata sacra; odas carminicas; epigrammata; periochas gnomologicas Evangelii Domini pro Schola oppersdorpiana &c. und starb den 18 Jun. 1605. W, d.

FRENCH (John), ein englischer Medicus, edirte 1664 *the Art of Distillation* zu London in 4.

FRENCKEL (Hirsch), siehe Fränckel.

FRENCKEL (Meir), ben Jona, ein polnischer Rabbiner zu Solfob und Binschov, lebte im 17 Seculo, und
A a a 2
schrieb

schrieb einen Comment. in ap. iv und in librum precum Jud. so zu Amsterdam 1681 in 4 gedruckt, und zu Dnyrenfurt 1714 wieder aufgelegt worden. W. de FRENEUSE, siehe le Cerf.

FRENICLE (Bernard), Herr von Bessy, des Nicolai Frenicle jüngerer Bruder, wurde 1666 ein Mitglied der Academie des Sciences, und brachte es insonderheit in der Arithmetik so weit, daß Cartesius gestand, es wäre schwer, selbst durch die Algebre, deren sich jener doch in geringsten nicht bediente, es so hoch zu bringen. Er starb An. 1675, und hinterließ verschiedene Dissertationes, als: *methode pour trouver la solution des problemes par les exclusions; tr. des triangles rectangles en nombre; abregé des combinaisons &c.* welche in den alten Mémoires der gedachten Academie Tom. 5 befindlich sind. Baillet vie de Des-Cartes. HL.

FRENICLE (Nicolaus), ein Poet, geböhren An. 1600 zu Paris, wurde in dem 27 Jahre seines Alters Rath und General bey der Münze zu Paris, und behielt diese Stelle bis an seinen Tod. Er hat in seiner Jugend unterschiedliche Comödien geschrieben, welche im Druck vorhanden sind; nachgehends aber sehr bedauert, daß er seine Zeit so übel angewendet, und deswegen sich entschlossen, keine andere, als geistliche Poesien zu verfertigen. Unter andern hat man von ihm ein Gedichte, so er *Jesus crucifix* betitelt, und eine Paraphrasin der Psalmen in frangösischen Versen, welche An. 1661 heraus gekommen. HL.

FRENZE (Petr.), ein irrländischer Dominicaner zu Galvi, studirte in Spanien, gab 30 Jahr einen Missionarium in Indien ab, wurde General: Prediger, schrieb catechismum f. expositionem fidei christianæ, und starb in seinem Vaterlande 1693. Ech.

FRENTZEL (Jo.), ein gekrönter kaiserlicher Poete, geböhren 1609 den 8 May zu Annaberg im sächsischen Ober-Erzgebirge, war Vicarius in dem Dom-Stift zu Magdeburg, Canonicus zu Zeitz, und im grossen Fürsten-Collegio zu Leipzig Collegiatus, wie auch Professor Poeseos, schrieb einen guten lateinischen und deutschen Vers, war absonderlich in Anagrammatibus und Sonnetten sehr glücklich, und schrieb Lob-Ge-dichte der wahren und ungefarbten Gottesfurcht ic. Er ist 1674 den 24 April gestorben: und man erzehlet von ihm, daß wenn er ein Epigramma machen sollen, er sich auf der Erde herum gewelget. Neu.

FRENZEL (Mich.), ein lutherischer Prediger, von Postwitz, einem Dorfe in der Ober-Lausitz, war Philosophi Magister, Diaconus und Schul-Inspector zu Honerswerda, edirte 1693 apostolischen Catechismum, oder S. Pauli Episteln an die Römer und Galater in die wendische Sprache übersetzt.

FRENZEL, oder Frencelius, (Simon Friedrich), ein Magister Philosophiä und Adjunctus der philosophischen Facultät zu Wittenberg, aus Schlessien, ward 1660 daselbst Magister, schrieb Dissert. politicam de juramentis; de stella nati Jesuli a Magis visa; de Majestate osmannica; de serpente; de amianto; de

spiritu in monte giganteo Silesiorum, qui vulgari nomine Räbenzahl nuncupatur, apparente; memoriam ignis subterranei schmedeburgensem occupantis agrum; de causis corporum cruentorum in Misnia vicinisque oris conspicuorum; de insectis, Novifolii in superiori Hungaria d. 20 Nov. 1672 cum nive delapsis.

FRENZZ (Christoph.), ein irrländischer Dominicaner von Galvi, studirte zu Löben, wurde Lector Philosophiä, Præfectus Studiorum, und endlich Doctor Theologiä, lehrte solche zu Rom und Osimo, an welchem letztern Orte er auch des Cardinals Pallavicini Theologus 8 Jahr lang gewesen, ward nach seiner Zurückkunft 4 Jahr lang Rector des irrländischen Collegii zu Löben, gab daselbst 1703 theses theologicas de scientia, voluntate, providentia, prædestinatione & gratia Dei cum refutatione appendicis Jo. Bapt. van der Voeflyn & depulsiōne querelæ per Livin. de Meyer excitatæ heraus, hatte auch schon vorher einige andere theologische Sätze in Druck gegeben, und florirte noch 1713. Ech.

le FRERE (Joh.), von Laval in Maine, aus Frankreich bürtig, war in der griech- und lateinischen Sprache wohl erfahren, schrieb *vraye & entiere Histoire des troubles & guerres civiles depuis 1370 jusqu'en 1574; le Charideme ou du mépris de la mort*; übersetzte Lucsebi Chronick, wie auch vieler Heiligen Leben ins Französische, verbesserte die frangösische Uebersetzung des Josephi, vermehrte Joan. Thierry de Beauvais frangösisches Lexicon, und starb 1583 den 13 Jul. an der Pest. Cr. Ve. Lo.

FERON (Simon), ein Canonicus zu Orleans im 15 Seculo, wohnte dem Baseler Concilio bey, und wurde von diesem erst an den Pabst, hernach an den Kaiser Constantinum nach Constantinopel geschickt. Man hat von ihm epistolam ad Papam super facto Græcorum, und tertiam partem propositionis Constantino Imp. factæ, von denen erstere in Martene und Durandi Collection, letzteres aber in Labbei conciliis steht. Fa.

de FRESBURNIO (Radulphus), siehe Radulphus de Fresburno.

FRESE (Jürgen), ein Bürger und Handelsmann in Hamburg, geböhren in dem Flecken Heyde im Ditmarschen 1623 den 23 April, hat einen ruchlosen Menschen, welcher eine Sünde wider den Heiligen Geist gethan zu haben vermeinte, und nicht anders als durch außerordentliche Wunder von seinen Gedanken ablassen wolte, durch unverletzte Antastung gliender Kohlen, und eines glihenden Ringes befehret, auch zwey besessene Personen vom Teufel befreyet, worüber der theologischen Facultät zu Kiel Gutachten eingeholet ward; überdies eine Anweisung und Uebung über die heiligen zehn Gebote; eine längst promittirte atheistische Brille; europäische Friedens-Poesaune; Relation von einem in Hamburg 1683 besessenen Wägdlein; Warnung vor der neuen Secte, so noch keinen

keinen Nahmen hat, herausgegeben, worauf er 1697 den 6 Jan. gestorben. Leb. Mol.

FRESINGA (Renicus), ein gelehrter Griechländer von Francker, lebte im 16 Seculo, und beschrieb in seiner Muttersprache, was von 1576 bis 1584 in seiner Vaterlande vorgegangen. A.

de FRESNAYE (Jean Vauqu.), siehe Vauquelin.

du FRESNE (Carolus), Herr von Cange, geboren 1610, 18 Dec. aus einer vornehmen Familie, auf einem Landgute bey Amiens, studirte im Jesuiten-Collegio daselbst, und setzte nachmahls seine Studia zu Orleans und Paris fort. Hierauf ward er 1631 Parlaments-Advocat zu Paris, und 1645 königlicher Schatz-Meister zu Amiens. An. 1668 nöthigte ihn die Pest sich nach Paris zu retiriren, woselbst er Glossarium mediæ & infimæ latinitalis, it. mediæ & infimæ græcitalis in 2 Tomis, nebst einer præfatione, de causis corruptæ græcitalis und Diss. de inferioris ævi numismatibus, wie auch einem etymologico vocabulorum linguæ gallicæ schrieb. Er gab ferner die Historie des Cinnami, die annales des Zonara und historiam byzantinam duplici Comment. & nummis illustratam, so auf groß Papier 1680 zu Paris gedruckt und sehr rar ist; *histoire du conqueste de Constantinople composee par Godefroy de Ville-Hardouin*; das chronicon paschale; *Cyrilli, Philoponi aliorumque veterum glossaria*; *traité historique du chef de S. Jean Baptiste*; *Memoire sur le projet d'un nouveau recueil des historiens de France*, so in des le Long bibliothèques historique de France steht; *lettre au sujet des libelles qui de tems en tems se publient en Flandres contre R. P. P. Henschenius & Papebroch* heraus; schrieb Dissert. de portu Iccio, so bey Guil. Sommeri portu Iccio Julii Cæsaris illustrato; seriem Archi-Capellano-um Palatii Franciæ, so in *Jac. Wenckeri collectis archivi & cancellariæ juribus* steht, fieng 1680 das *Journal des principales audiences du Parlement* an, welches hernach Franc. Jamet de la Guesfiere fortgesetzt und Nicol. Tupied davon 1707 den fünften Tomum zu Paris in folio ediret; machte auch Noten über des Joinville Historie des heil. Ludwig, und war eben über Edition des Chronici Paschalis beschäftigt, als er 1688, 23 Oct. im 78 Jahre verstarb. Worauf Baluzius gedachtes Chronicon nebst des Verfassers Leben zu Stande brachte, und 1688 zu Paris in fol. heraus gab. Er hat einige gelehrte Brüder, darunter zwey im Jesuiten-Orden gelebt, und einen gelehrten Sohn gehabt, der nachgehends Schatzmeister zu Poitiers worden. Pe. AE. *Renaudor de vita & morte du Fresne. Jour.*

du FRESNE (Phil.), siehe Canaye.

du FRESNE (Raphael Trichet), oder Fraxineus, ein in der Historia literaria und Antiquitäten wohl-erfahrener Frankos, von Bourdeaur, lebte 1658 zu Paris, und schrieb: epistolam ad Petr. Seguinum, de Charonda in numo, welche auch in *Jac. Gronovii thesauro* Tom. X steht; gab catalogum illustrium

de pictura scriptorum, nebst Leonh. Vincii Buche della pittura heraus; wolte auch eine genaue Beschreibung der Insel Creta ediren, dazu er allbereit einen grossen Vorrath von Münzen und Land-Char-ten gesammelt hatte, starb aber 1662 darüber zu Paris, ehe das Werk fertig worden. Er besaß eine kostbare Bibliothec von den raresten Büchern, davon der Catalogus 1662 zu Paris in 4 gedruckt worden, welche dessen hinterlassene Wittve dem Könige in Frankreich für 24000 französische Pfund verkaufte, ob ihr schon vorher ein anderer 33000 Pfund davor geboten hatte. *Zornii bibliotheca antiquaria & exegetica in S. Scripturam.*

FRESNEAU (Julianus), ein parisischer Doctor Theologia und Dominicaner zu Mans, lebte zur Zeit des Königs Henrici III, und schrieb einige Bücher wider Petrum Martyrem; Predigten, und verschiedenes mehr, sowohl in lateinischer als französischer Sprache, und starb zu Angers, wohin er sich die Fastenpredigten zu halten begeben hatte, 24 Febr. 1575. Ech. Cr. Ve.

FRESNO, siehe de Mendoza (Ferd.).

del FRESNO (Franc.), ein spanischer Franciscaner-Mönch, lebte um 1620, und schrieb Commentaria in universalia Porphyrii & prædicamenta Aristotelis. Ant.

du FRESNOY (Carol. Alphonfus), eines Apothekers Sohn zu Paris, geboren 1611, solte ein Medicus werden; hatte aber so grosse Lust an der Poesie, daß er beständig sich in derselben übte; woben er so einen Trieb zu der Mahlerey merckte, daß er sich derselben wider seiner Eltern Willen völlig widmete, und 1634 nach Italien gieng. Daselbst wandte er alle Zeit auf die Mahlerey, Poesie, Geometrie und Bau-Kunst, besand sich aber dabey in so schlechten Umständen, daß er geraume Zeit nichts als Brot und Käse zu essen hatte; und schrieb ein schön Gedichte in lateinischen Versen von der Schilberer-Kunst, welches in die eng- und holländische Sprache übersezt, auch in dieser noch 1722 zu Amsterdam nebst seinem Leben gedruckt worden. Er starb 1665. Nic.

du FRESNY (Carolus Riviere), ein Frankose, geboren zu Paris 1648, wurde in seiner Jugend Cammer-Diener bey Ludwig XIV, der ihn sehr liebte. Er hatte eine besondere Neigung zu der Mahler-Bau- und Gärtner-Kunst, und ein natürlich Geschicke zur Music und Zeichnen. Sonderlich übte er sich im Garten-Bau, und wurde von Ludovico XIV zum Controlleur der königlichen Gärten gemacht. Er wuste aber nicht Haus zu halten, und verschwendete alles: daher der König sagte, er glaube nicht, daß er im Stande sey, ihn reich zu machen. Deswegen verließ er den Hof, und wurde mit dem Comödien-Schreiber Renard bekannt, mit welchem er vor das Theatre italien und françois, Comödien machte. Als 1710 das Privilegium von dem Mercure galant aufhörte, bat er sich solches aus, schrieb auch einige Zeit den *Mercure* mit Fleiß. Weil er aber keinen

Zwang leiden konnte, ließ er 1713 die Arbeit fahren, und zog sich nur eine Pension aus; worauf er 1724, 6 October verstorben. Er hat *les puits de la verité, histoire gauloise; nouvelles historiques; poesies; chansons*, und viel andere Comödien geschrieben, welche seine Werke 1731 zu Paris in 6 Volum. in 12, nebst des Verfassers Lebens- Beschreibung zusammen gedruckt worden.

de FRESSE (Joh.), lat. Fraxineus, von einigen fälschlich du Fresne genannt, hieß mit seinem rechten Namen Johannes de Montiers, Herr von Fresse und Rochelidoux, wurde unter König Henrique II in Frankreich zu verschiedenen Gesandtschaften in Deutschland gebraucht, zog auch eine gute Weile mit dem Markgraf Alberto von Brandenburg herum, um desselben Aufführung zu beobachten. Er wurde 1561 Bischoff zu Bayonne, und schrieb *premier livre des etats & maisons illustres de la chretiente*; *historiam belli inter Franciscum & Carolum V 1542 inchoati*, so in *Goldasti politicis imperialibus* stehet. HL.

FREUDE (Michael), ein Schulmann aus Mecklenburg, studirte zu Rostock, ward 1676 Conrector zu Wismar, 1688 aber Sub-Rector zu Lübeck, schrieb *Orat. de divina in conservandis scholis providentia*; *Conciones festivales & dominicales*; *antimonomachiam*, oder Gewissens-Fragen von Duellen, Ausfordern, Kugelwechseln, Balgen, Raufen und Schlagen, von Gesundheit; Trinken und Spielen, mit neuen Edicten und Quell-Predigten versehen; *Discours von öffentlichen Schulen*; *Tugbarkeit und Nothwendigkeit der Kaufmannschaft*; *Fragen über Jo. Arnds wahres Christenthum*, nebst Arnds Bedenken über Valent. Weigels *dialogum de christianismo*; *Bericht vom Tode und christlicher Weise die Todten zu begraben*; *Alamoden-Teuffel*, oder Gewissens-Fragen, von der heutigen Tracht und Kleider-Pracht; *Gewissens-Fragen, oder Bericht von Zauberern und Zauberinnen*, nebst einem Anhange von geist- und leiblicher Befähigung und Austreibung des bösen Geistes; von Processen wider die Hexen; *Anleitung zu der Catechismus-Lehre*; *Frage: ob das Tanzen an sich selbst Sünde sey?* *Warnung vor Alienation und Mißbrauch der geistlichen Güter*; *Aberglaube und Abgötterey derer heutigen Christen in vielen Stücken*; *Erörterung unterschiedener Fragen*, und starb den 26 Dec. 1692. Jac. a Mellen Nachricht von Lübeck.

von FREUDENBERG (Wilhelm Anton), ein deutscher Jectus zu Marburg, um 1629, schrieb *Tract. de Rescriptis moratoriis s. Induciis quinquennialibus; adversaria in plerasque Andr. Gailii observationes practicas*; gab auch *Andr. Koblii tr. de servitiis feudaliibus & subfeudis* mit Anmerkungen heraus.

FREVILLUS (Rob.), siehe Jenifonus.

FREUND (Paul), ein Schulmann, und guter Grieche, am Ende des 17 Seculi, geboren zu Neu-Kirchen im Vogtlande, studirte zu Zwickau, und hernach zu Leipzig,

ward Collega III auf der Schule zu Zwickau, schrieb *Syllabum novi testamenti bipartitum*; *Rudimenta linguae lat. und andere Schul-Bücher* mehr.

FREUNDLIEB, siehe Francisci (Erasmi).

le FREUX, siehe Frusius.

de FREXENAL (Vascus Diaz), siehe Vascus Diaz.

FREY (Herrn. Heinar.), aus dem Dorfe Dürrenmünz im Württembergischen, 1549 geboren, war Philosophia-Magister, und ward 1575 Pfarrer zu Ober-Eßlingen in dem stuttgardischen District, hernach aber Superintendent zu Schweinfurt, schrieb *Philargyrum ecclesiae*, oder der Geld-Narr mit seinen sieben sündnehmsten thörichten Eigenschaften, vom Salomo entworfen, und allen Geizigen vor Augen gestellt; *Voluptuarium ecclesiasticum*, oder Unterricht wie alle fromme Menschen ihre Wollust von und an äußerlichen Ständen, Gaben und Gütern Gottes schöpfen und seliglich gebrauchen mögen; *biblisches Thier-Buch*, darinne alle vierfüßige, zahme, wilde, giftige und friechende Thiere, Vögel, Fische, deren in der Bibel Meldung geschieht, samt ihren Eigenschaften und Historien beschrieben sind, mit der alten und neuen Kirchen-Lehrer Auslegung fleißig erklärt, und auf die drey Hierarchias gerichtet, in 10 Theilen in 4; zwey und zwanzig Lucia-Predigten vom Amt und Stand einer christlichen Obrigkeit, und starb 1599, im 50 Jahre seines Alters. Fi.

FREY, oder Frejus (Janus Caecilius), ein Medicus, geboren zu Kayserstuhl am Rhein in der Markgrafschaft Baden, legte sich sonderlich auf die Philosophie, und lehrte solche, als er nach Paris gekommen, in dem Collegio zu Montaigne, wandte sich hernach zur Arzneykunst, ward zu Paris Doctor darinne, erhielt auch den Titel als Leib-Medicus bey der königlichen Frau Mutter Catharine von Medices, und starb 1631 den 1 Aug. zu Paris an der Pest. Seine Schrifften sind: *Philosophiae compendium*; *Mens Freji centuriis duabus axiomatum expressa*; *definitiones, divisiones ac regulae ex logica & physica Aristotelis*; *admiranda Galliarum compendio indicata*; *via ad divas scientias artesque nova*; *Scientiae & artes omnes ordine & cum cura distributae & scriptae*; *Philosophia Druidum*; *cribrum philosophorum, qui Aristotelem impugnarunt*; *de universo propositiones curiosiores breviter expositae*; *Cosmographiae selectiora*; *Dialectica veterum praeceptis ad expeditam rerum notitiam utilissimis instructa*; *compendium medicinae*; *de Nicolao myrensi pontifice, hymni*; *verbum, ein Gedichte*; *tandem bona causa triumphat*, ein Gedicht auf den Proceß, welchen die Academie gegen die Jesuiten gewonnen; *vis lauriseu Irvallia*; *incendium geminum Pontium & Charenton*; *Echo rupellana*; *Mariae Medices Augusta reginae elogium ex dictionibus, quae omnes ab initiali regii nominis & cognomini litera Mincipiunt*; *Panegyris*

egyris triumphalis dicta Ludovico regi; Venetia oder Epigramma auf diese Stadt; Oscula amoris crucifixi & J. C. Frey; Lacrymæ ignis; rectitas veritabilis super terribili esinevta Paisanorum de Ruellio, eine macaronische Ausarbeitung. Dessen Schriften, die Verse ausgenommen, sind in einer doppelten Sammlung zusammen gedruckt worden; deren die erste 1645 zu Paris in 8 unter dem Titel: Jani Cæcili Frey, Doctoris medici parisiensis facultatis, nec non philosophorum ejusdem Academiæ Decani, opera; die andere aber 1646 auch zu Paris in 8 unter der Ueberschrift: J. C. Frey, medici parisiensis Helveri nobilissimi & philosophi præstantissimi opuscula varia nusquam edita heraus-gekommen. Nic.

FREY (Jo. Jac.), ein schweizerischer Philologus, geboren zu Basel den 6 Jun. 1606 aus einer ansehnlichen Familie, studirte zu Genf die Theologie, that eine Reise durch Frankreich und Engelland, und von da mit einem jungen Grafen als Hofmeister nach Irland und Frankreich, wurde darauf Professor græcæ Lingvæ zu Basel, schrieb eine Orat. de græca lingua; hodeporicon, und starb im Aug. 1636, als er eben im Begriff war, nach Irland zu reisen, und das ihm angetragene Decanat zu Armagh anzutreten. HL.

FREY (Jo. Jac.), ein Sohn des vorigen, kam 3 Monate nach seines Vaters Tode zur Welt, wurde Prediger zu Basel, verwaltete solches Amt 61 Jahr, schrieb ein Buch von den Wundern der römischen Kirche; ein Gespräch zwischen einem Evangelischen und Wiedertäufer, und starb 2 Oct. 1720, im 84 Jahre seines Alters. HL.

FREY (Petr.), ein Theologus, gab 1614 eine Relation von dem im freyen Felde 1614 gehaltenen Gespräche von dem Artikel von Gottes Wort und Gott selbst, zu Berlin in 4 heraus, darwider Alb. Græwer schrieb.

FREYHUB (Andreas), ein Doctor und Professor Theologiæ zu Leipzig, in der letzten Helfte des 16 Sæculi, suchte den Crypto-Calvinismus zu befördern, ward deswegen seines Dienstes erlassen, und schrieb de ecclesia, & vocatione ministrorum ejus, welche Schrift Franc. Turrianus mit Heftigkeit widerlegte; orat. in funere Joach. Camerarii.

FREYLIN (Joh. Maria), ein Jesuit von Villanova in Piemont, geboren 1591, gieng als Missionarius nach dem americanischen Königreiche Peru, schrieb im Spanischen elogia clarorum virorum de Societate Jesu ex provincia peruana, welche 1650 ohne des Verfassers Nahmen heraus gekommen, und starb daselbst 1655, 6 Febr. Al.

FREYLINCK (Joh.), ein deutscher Dominicaner von Reimbach, lebte viele Jahre die Theologie, predigte auch mit großem Beyfall, wurde 1668 Doctor, übersetzte Hier. Bapt. de Lanuza homilias quadragimales, ingleichen Tiffeni Werke aus dem Spanischen, schrieb Scalas Jacob a Joh. Lindeborn vir-

ginibus Deo cum proposito perpetuæ continentie in seculo famulantibus inscite applicatam; diss. de spongia Lindebornii felle & aceto plena; vitam Dom. de Anadon, übersetzte auch Petr. Jo. Saragozæ vitam Mar. Raggi ins Deutsche, und starb 1676. Ech.

FREYLINGHAUSEN (Joh. Anastasius), ein lutherischer Theologus, geboren 1670 den 11 Dec. zu Gandersheim, in dem Fürstenthum Wolfenbüttel, zöhe 1688 auf die Academie nach Jena, studirte darauf zu Erfurt und Halle, wurde 1694 von Aug. Herm. Francken zu seinem Gehülffen erwöhlet, und 1696 als Pastor adjunctus zu Glaucha bey Halle eingeweiht. Er half allda das pædagogium regium errichten, und als Francke 1715 als Pastor in die Ulrichs-Kirche zu Halle kam, ward er auch allda dessen Pastor adjunctus, ingleichen 1723 Director adjunctus des Waisenhauses, in welchen beyden Aemtern er auch Francken nach dessen Tode gefolget. 1728 rührte ihn der Schlag, und da solches 1737 abermahl, und zwar viel heftiger geschah, so starb er davon 1738 den 12 Febr. Seine Schriften sind: Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelia; Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln; Catechismus; Predigten; Buß-Predigten; Grundlegung der Theologie; Fundamenta theologiæ christianæ; Compendium der christlichen Lehre; Compendium doctrinæ christianæ; definitiones zur Grundlegung der Theologie; Entdeckung der falschen Theologie; hohepriesterliches Gebet Jesu Christi in 26 Betrachtungen; Gesangbuch alter und neuer Lieder; Einleitung zur rechten Erkenntnis und heilsamen Gebrauch des Leidens und Sterbens Jesu Christi, so auch in die lateinische und russische Sprache übersetzt worden; Betrachtung von der Genade des neuen Testaments in 3 Pfingst-Predigten; Jubel-Zeugnis von dem vor 200 Jahren in Augsburg übergebenen Bekenntnis; Ordnung des Heils nebst dem guldernen A B C und Gebetbüchlein; viel einzeln heraus gegebene Predigten. Der Canzler von Ludewig hat in hällischen Anzeigen vom Jahr 1739 gründliche und rechtagegründete Gedanken über das Leben und den Tod des in seinem 69sten Jahre verstorbenen Herrn Anastasii Freylinghausen einrücken lassen; und in der fortgesetzten gundlingischen Historie der Gelahrtheit steht p. 621 eine umständliche Nachricht von dessen Leben.

FREYMON (Joh. Wolfgang), ein bayerischer Jettus, studirte zu Ingolstadt, wurde daselbst 1572 Doctor, practicirte darauf, wurde 1575 Cammer-Gerichts-Assestor, 1581 Reichs-Hofrath, gieng als Abgesandter zu den Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg, und schrieb in seinem 27 Jahre Symphoniam juris chronologicam und Elenchum juris scriptorum, da er in der Dedicatien von sich selbst Nachricht gegeben; edirte auch andere Bücher, welche Lippenius anführet.

FREYRE

FREYRE (Ant.), ein portugiesischer Augustiner Eremit, hat im Anfange des 17. Seculi gelebt, und *primore honra de vida soldadesca no estado da India* geschrieben. Ant.

FREYRE, oder Freire, (Franc.), ein Jesuite von Evora, geboren 1597, war Professor human. Liter. daselbst, lebte nach diesen zu Rom, und zuletzt zu Coimbra, schrieb *de symbolis Heroum* lib. V; *officium de S. Elisabetha Regina Lusitanæ*; *de rebus gestis ejusdem Elisabethæ* lib. 2; lateinisch und portugiesisch unter dem Nahmen seines Vaters Blasii de Pinna Freyre, *de excellentia & magnitudine imperii austriaci*; *Musas christianas*; *de arte bene moriendi*; *apologiam veritatis & justitiæ vindicatricem*; ließ auch vieles im Manuscript, und starb den 16. Aug. 1644. W, d. Al.

FREYRE (Joh.), ein Jesuite von Lissabon, geboren 1582, docirte Rhetoricam und Theologiam zu Coimbra, schrieb *vitam Franc. Suarez*; *comment. in VII capita priora libri Judicum &c.* und starb den 25. Jul. 1620. W, d.

FREYRE (Melch. Blasius), von einigen Fraile, wiez wohl unrecht, genannt, war ein Portugiese, zu Ende des 16. Seculi, und schrieb *Itinerario de la jornada del Arçobispo de Goa, Alex. de Menezes*. Ant.

FREYSCHMIED, siehe Fryschmed.

FREYSTEIN (Adam Samuel), ein deutscher JEtus, ward 1657 zu Jena Doctor, hielt sich hierauf zu Weisfels auf, schrieb: *Coniliarium ex Corn. Tacito formarum*; *Dissert. de jurisdictione ecclesiastica*; *de justitia & jure*; *de objecto jur. super § 4 Tit. I, & § 12 Tit. II lib. I Institutionum imperialium*; *Orationes 3 de morte Caroli I, magnæ Britannicæ regis*.

FREYTAG, siehe Freitag.

FREZZA, oder Freccia, (Fabius), ein Neapolitaner, Ritter von Calatrava und Herzog von Castro, übte sich sehr in der Philosophie, und schrieb zu Anfange des 17. Seculi, *Massime, regole e precetti di Stato & di guerra*; *discursus animaticos de externis sensibus*. To.

FREZZA (Marinus), ein JEtus, und königlicher Rath aus einem adelichen Geschlechte zu Neapoli, in dem 16. Seculo, gab 1575 ein Buch *de subfeudis Baronum & investituris Baronum* heraus. To.

FREZZA, oder Freccia, (Paulus Maria), ein Clericus regularis, aus einem adelichen Geschlechte von Neapoli, ließ 1646 eine Rede zu Ehren des H. Carl Borromei drucken. To.

FREZZI (Fridericus), ein Dominicaner, geboren zu Fuligno in Umbrien, legte sich nicht nur auf die Philosophie und Theologie, sondern auch auf die Rechte, wurde Doctor Theologia und 1403 Bischoff zu Fuligno, gieng 1409 auf das Concilium nach Pisa, auch hernach auf das nach Cosinzig, und starb in dieser Stadt 1416. Er schrieb *Quatreregio del decurso della vita humana, diviso in quatro libri partiali secundo quatro regni*, so zu Venedig 1511 in fol. gedruckt, und

zu Fuligno 1725 nebst einer Nachricht von seinem Leben in 4 aufgelegt worden; *la Dea che il terzo ciel volgendo muove*, so noch im Manuscript liegt. Ja. Ech. Nic. Fa.

FRIANORI (Raph.), siehe de Nobilibus (Hyac.).

FRIART (Roland), ein Mathematicus, war in der französischen Provinz Maine aus einem guten Geschlechte 1606 geboren, gab eine Zeitlang einen Advocaten ab, gieng aber hernach in Italien, um sich in den mathematischen Wissenschaften, zumahl in der Baukunst zu üben. Nach seiner Zurückkunft ward er von seinem Vetter, dem königlichen Staats-Secretario Mr. des Moyers in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten nach Deutschland und Italien verschickt, übersetzte *Palladium de architectura* ins Französische, schrieb *parallele de l'architecture antique avec la moderne*, und starb um 1650. HL.

FRIAS (Barth.), siehe Albornos.

FRIAS (Gundisalvus), ein spanischer Mönch zu Granata, aus dem Orden St. Hieronymi, zu Ende des 15. Seculi, hat in *Canticum Salomonis*; *historiam foundationis monasterii S. Hieronymi granatensis*; *Sermones*; *Epistolas*; *Philosophiam*; *Ethicam*; *Politicam & Oeconomicam* geschrieben. Ant. Fa.

FRIAS (Martin.), ein spanischer Theologus, lehrte die Theologie zu Salamanca, und ward endlich pro Emerito erklärt. Er lebte um 1524, war auch Vicarius des Bischoffs zu Salamanca, in gleichen Visitator der ganzen Diöces, und schrieb *de arte & modo audiendi confessiones*; *canones pœnitentiales*; *casus Papæ & Episcopis reservatos*; *prima rudimenta curatorum ad summam redacta*; *familiaritatem mulierum a sacerdotibus fugiendam*; *de valore missæ*; *Sacerdos, qui promiserit diversis sacrum unum, an satisfecerit omnibus unum tantum celebrans?* *de modo & ordine visitandi*. Ant.

FRIAS (Simon Diaz), ein Spanier von Segovien, schrieb *Ensenas de la devotissima eremita y nuevo santuario de la madre de Dios de la Fuencisla*, und starb 1628, im 67. Jahre seines Alters. Ant.

FRIBITORIS (Joh.), siehe Forbiteus.

FRIBURGENSIS (Joh.), siehe Johannes.

FRICHE (Jac.), ein französischer Benedictiner aus der Congregation S. Mauri, von Seez in der Normandie, geboren 1641, lehrte eine Zeitlang die Rhetorik in dem Collegio zu Tiron mit vielem Beyfall, las anbey die Kirchenväter fleißig, und hielte sie mit den Codicibus manuscriptis genau zusammen, gab 1686 und 1690 die Werke Ambrosii in 2 Folianten heraus, wolte auch den Gregorium Nazianzenum ediren, starb aber den 15. May 1693 zu S. Germain des Prez. Sein Leben hat Mr. Pinson, Parlements-Advocat zu Paris in einer gedruckten Epistel beschrieben. Pez.

FRICIUS (Andreas), siehe Modrevius.

FRICK (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren 1670 den 30. Dec. zu Ulm, allwo sein Vater Johann Frick,

Frick, Prediger im Münster, und Professor Logices war. Er zöhe 1689 auf die Academie nach Leipzig, ward allda 1692 Magister, und nach abgelegten Speciminibus, Assessor der philosophischen Facultät, arbeitete mit an den Actis Eruditorum, und trat in das Collegium anthologicum. An. 1698 ward er zum Archidiacono nach Ilmenau, ehe er aber solches Amt antrat, 1699 zum Pastore zu Psul, nahe bey Ulm berufen, welche letztere Stelle anzunehmen, ihm der Rath zu Ulm bey dem Herzoge von Weimar Erlaubniß auswirkte. An. 1701 kam er als Prediger am Münster in die Stadt Ulm, ward 1712 Professor Theologia am dasigen Seminario ecclesiastico, und 1714 Proto-Bibliothecarius der Republic: wozu endlich 1728 die oberste geistliche Würde in Ulm erfolgte, als er Senior des Ministerii, Scholarche des Gymnasii, und Assessor des Consistorii ward. Er starb 1739 den 2. März an einer auszehrenden Krankheit. Seine Schriften sind: Prolegomena editioni lipsiensis 1697 röm. LXX præmissa; eine Ausgabe von Morhofs Polyhistore aus dessen Handschriften; epistola irenica ad theologos lipsienses, welche in dem Streite vom Genaden: Ziel, D. Rechenbergen unter dem Nahmen Eusebius Pacianus entgegen gesetzt waren; reifere Erörterung der Frage D. Joh. Fabricii, ob zwischen der römisch-catholischen Religion und augspurgischen Confession ein sonderlicher Unterschied sey, unter dem Nahmen Johann Warnefried; Grund der Wahrheit vom grossen Haupt: Unterschied der evangelisch- und catholischen Religion, auch unter dem Nahmen Johann Warnefried, darinne die vorige Schrift gegen Fabricii Einwurfe vertheidigt wird; Britannia rectius de Lutheranis edocta seu de fide Lutheranorum in romanam minime prona; Herstellung des Friedens in etlichen Landgemeinen ulmischen Gebietes; inclementia Clementis XI examinata, h. e. bulla Clementis XI Papæ adversus Quesnellii observationes recusa & gemina Diss. discussa; Zosimus in Clemente XI redivivus; comment. de cura veteris ecclesiæ circa canonem Scripturæ sacræ & conservandam codicum puritatem; gut evangelisches Licht und Recht, den salzburgischen Emigranten und andern dienlich; Disputationes de causâ morali, de tenebris tempore passionis Christi, orbi suffusus, de ortu philosophiæ Græcorum, de legione fulminatrice, de justificatione G. Bullo opposita, de fide Constantini M. haud dubie christiana, de culpa schismatis ecclesiæ Protestantium immerito imputata, de verbo æterno filio Dei ad procemium Evangelii Johannis, de fœdere operum, de officio ecclesiæ in diffidiis publicis, de divinitate Christi; Vorreden zu der ulmischen Hand-Bibel, Osterwalds Quellen des Verberbens ins Deutsche übersetzt, Semners Puls der Seele, du Pinii methode studii theologici, Schilters thesauro antiquitatum teutonicarum. Gœtten.

FRICK (Joh.), eines Kaufmanns Sohn zu Hamburg, geboren den 5. Nov. 1674 studirte zu Jena, Leipzig

Gelehrte. Lexic. Tom. II

und Halle die Medicin, legte sich starck mit auf die Chymie, ward 1701 zu Kiel Doctor, practicirte hiez nach in seiner Vaterstadt, schrieb diss. inaug. de aurâ portabili sopherum & putabili sophistarum; wolte auch vieles im Manuscripte liegen haben und an das Licht treten lassen, darunter summarium V. & N. T. metricum; concordantia universalis S. Scripturæ, Christi, hominis & naturæ; speculum majestatis div. in medicina; Academia cœlestis; medicus isidorus; & Urin & Thumim fabrica & usus; cabala arithmetico-chymica; vera per ignem philosophia spagyrica; alchymia virus & virtus; resurrectio per naturam demonstrabilis; cornu copiar; symbola aureæ mensæ XII nationum continuata; curiosorum signa; lapis physicus panchrestus; majestas aurifica; specimen artis & medicinæ auriferæ; elenchus chymicorum aliquot germanorum; Oedipus basilianus; lapis ignis basilianus; indagatio doctrinæ & excerptorum Philalethæ; Tollius sapientiæ insanientis consultus; epitome laconica de reverberio spagyrico; collegium practicum in Mich. Maieri secreta naturæ chymica; simi philosophici dignitas & utilitas; allegoria chymica de gemma tergemina medicinali; syntagma de tincturis gemmarum; tinctura coralliorum; aphorismi de alchymia; planetologias; artis spagyricæ 7 requisita essentialia; expositio Gebri; medicina podagræ; pharmacon ad Pavorum; de vita morientium & morte viventium; Hippocrates redivivus; Medicus Trismegistus; Helmontius enucleatus; diarium chymicum; pharmacia; monarchia Germaniæ triplex, nebst vielen andern mehr. Mol.

FRICK (Joh. George), ein lutherischer Theologus, geböhren 1703 den 7. Oct. zu Ulm in Schwaben, war Joh. Fricks des dasigen Senioris Sohn, gieng 1722 auf die Academie nach Jena, und 1725 nach Altorf, ward an dem letzten Orte 1726 Magister, 1729 Professor Poeseos an dem Gymnasio zu Ulm, 1731 Prediger zu Psul, einem Dorfe bey Ulm, 1737 Diaconus an der Kirche zur H. Dreysaltigkeit zu Ulm, und 1739 Pastor an derselben, in welchem Jahre er auch den 17. April verstorben. Seine Schriften sind Diss. de initiis eruditionis apud Romanos, de studii poetici cum philosophia conjunctione, de Druidis occidentalium populorum philosophis, welche Diss. nach dessen Tode sein Bruder Herr Albert Frick viel vermehrter als einen Tractat besonders drucken lassen; Observat. de Jo. Morono S. R. E. Cardinali, welche in Schelhorn's amœnitat. literar. steht; Sammlung einiger Nachrichten betreffend den Bar. Theodor Anton von Neuhof dermaligen König in Corsica, aus dem Französischen übersezt. NZ.

FRICKENHAUSEN, siehe Orte.

FRIDAEVALLIUS, oder a Frigida Valle, (Hugo), ein Medicus und Poet von St. Paul in der Grafschaft Artois in der andern Helffte des 16. Seculi, war in der lateinischen und griechischen Sprache sehr geübt, practicirte zu Cortrict, und schrieb Syntagma

Bbb

de bal-

de balneis & eorum usu, ingleichen 6 Bücher de sanitare tuenda in elegischen Versen. Sw. A.

FRIDBERGER (Balthasar), siehe Huebmair.

FRIDEBORN (Dionysius), ein Magister Philosophia, war zu Anfange des 17ten Seculi Pastor und Präpositus zu Greiffenberg in Pommern, und schrieb Confessorem poenitentem und Predigten. Jæ.

FRIDEBORN (Michael), von Stettin, ward 1653 bey dem Hof-Verichte zu Greiffswalde und hernach bey dem wismarischen Tribunal Assessor, schrieb einen Panegyricum auf die Königin Christina in Schweden, und starb 1672. Jæ.

FRIDEBORN (Paul), ein deutscher Jætus, geboren 1571 zu Stettin, war erst Secretarius und Rathsherr, nach diesem aber Bürgermeister in seiner Vaterstadt, ferner des Herzogs in Pommern Hof- und Land-Rath, endlich aber König Gustavi Adolphi Rath. Er schrieb eine Chronick der alten Stadt Stettin in Pommern, item descriptionem urbis stettinensis, und starb 1637, 9 Nov. W, d.

FRIDEGODUS, ein englischer Benedictiner-Mönch im Kloster St. Salvatoris zu Cantelberg, lebte um das Jahr 960, beschrieb das Leben des heiligen Wilfridi in heroischen Versen, welche in *Mabillonii* sec. III & IV Sanctorum ord. D. Bened. stehen. Einige schreiben ihm auch das Leben S. Audoeni, welches in *Sorii* A. S. 24 Aug. und das heroische Gedicht de pontificibus & Sanctis ecclesie & agri eboracensis, welches in T. *Galei* scriptoribus historiae anglicane stehet, zu; wiewohl andere daran zweifeln. Seine übrigen Schriften de peccatrice in evangelio; de Hierusalem; contemplationes variae &c. sind verloren gegangen. Es scheint auch das Carmen epicum de pontificibus & Sanctis ecclesie agri eboracensis, welches Thomas Galeus in seinen XV scriptor. hist. angl. unter dem Nahmen Alcuini hat, des Fridegodi Arbeit zu seyn. *Guilielmus Malmesburiensis* de gestis pontificum anglorum. Bal. O. Fa.

FRIDER (Petr.), ein Jætus, von seinem Vaterlande Mindanus genannt, wurde der Stadt Franckfurt am Mayn Syndicus, hernach heftischer Rath und Professor Juris zu Gießen, schrieb de processibus, mandatis & monitoriis sine clausula in imperiali camera extrahendis; de interdictis; de materia possessionis; de vi & vi armata; de lingua latina; de continentia causarum libros III; gab auch consultationes saxonicas, und Senr. Enauftini Feuerzeug gerichtlicher Ordnungen heraus, und starb 1616. Leb. Pa.

FRIDERICI, siehe Federici.

FRIDERICI (Aggeus), ein Philosophus, geb. in den Niederlanden, war erstlich ein Schul-Rector, nachgehends zu Riga Professor græcæ Lingvæ, schrieb Dissertationem scholasticam de impedimentis scholasticis, und starb 6 Jul. 1657, im 73 Jahr. W, d.

FRIDERICI (Daniel), ein Janaticus, lebte 1643, und schrieb: Geheimniß der Prüfung sein selbst;

Frage-Stücke, daß alle Christen von Gott müssen gelehret werden; eine Comödie von Tobia.

FRIDERICI (Gottlob), ein Doctor Medicinæ und Practicus zu Leipzig, ward 1721 zu Leipzig Doctor, schrieb: dissert. de fiducia ægri in Medicum; Monstrum humanum rarissimum observationibus pathologicis aliisque illuc pertinentibus illustratum, und starb plötzlich den 17 Febr. 1742.

FRIDERICI (Gottfried), ein lutherischer Theologus, geboren zu Breslau 1636, 21 Sept. studirte zu Wittenberg und Leipzig, wurde 1665 der Pringen von Dels Hofmeister, auch in selbigem Jahr zu Breslau Prediger zur heil. Dreysaltigkeit, 1667 Diaconus zu St. Elisabeth, und 1671 elisabethanischer Ecclesiast. und Professor an dem Gymnasio, schrieb verschiedene Disputationes, als de iustitia & jure; de moralitate actuum humanorum; de arcanis rerum publicarum &c. und starb 31 Mart. 1684. W, d.

FRIDERICI (Joh.), ein Philologus und Magister Philosophia, sonst Fridrich genannt, geboren zu Wolfshausen, einem Dorffe in Francken 1563, 7 October, war anfangs zu Leipzig an der Thomasschule Con-Rector, nachgehends Rector zu Annaberg, ferner von 1595 bis 1599 Prof. Eloq. und Physices zu Leipzig, woselbst er auch in Baccalaureum Medicinæ promoviret, nachgehends 1608 Professor græcæ Lingvæ und Historiarum daselbst, der sächsischen Stipendiaten Ephorus, der Academie Decembir, des grossen Fürsten Collegii Collegiatus, und der Schule zu S. Nicolai Rector worden. Er schrieb magophoniam persicam, & de optimo regiminis statu septem Principum consultationem; panegyricum secularem de origine, incrementis atque fortuna academice lipsiensis; Indicem chronologicum rerum memorabilium circa vitam Christiani II, Electoris Saxonie; Liturgiam veterem & novam; Tr. de lycanthropis, an vere illi luporum & aliarum bestiarum formis induantur, pro sententia Joan. Bodini; Orationem funebrem in obitu Christiani II, Electoris Saxonie; panegyricum exequiale Divo Principi Augusto, Saxonie Electori, Lipsiæ dictum; Disputationes; gab *Barth. Waltheri* vitam Wolfg. Meureri vermehrt heraus, starb 1630, 8 Dec. und liegt im Paulino begraben. G, e, pr. Vog.

FRIDERICI (Jo. Arnold), ein Medicus, geboren zu Altenburg 1637 den 24 Junii, studirte zu Leipzig und Jena, worauf er an dem letzten Orte Doctor und Prof. Medicinæ, wie auch Physicus zu Altenburg worden. Er starb 1672 den 12 December an einem Steine, der 14 Loth gewogen, und hinterließ verschiedene Disputationes, als de malo castrensi seu hungarico; de foemina naturæ miraculo; de convulsione inferioris maxillæ; de fluore albo mulierum; de cerebro, cerebello, & horum medulla oblongata; de trepanatione; de renibus; de oculo; de sterilitate muliebri; de incubo; de dysuria naturali; de Guajacan; de vesicæ calculo; de

de asthmate; de peripneumonia; de stupore ma-
naum; de tabaco; de stranguria; de contorsione
vertebrarum; de apoplexia; de pica; de memoriae
læsione s. oblivione; de anatomia lienis; de lethar-
go; de vertigine; scrutinium hydrocephali; de
pulmonibus; de mania ex philtro; de aloë; de suf-
fusione; de corpulentia nimia; de pœonia; de au-
re; de cardialgia; de lentigine; de spiritibus sylve-
stribus flatulentis; de gangræna & sphacelo; de dia-
phragmate ex vulnere læso; de melancholia; de
secundinarum natura, usu & noxa; de imbecillita-
te ventriculi; de atrophia &c. Z. W. d.

FRIDERICI (Petr.), ein Benedictiner-Mönch von
Hummerschen, eheweit Geilkirchen im Jülichischen,
war den 13 October 1654 geboren, studirte zu Cöln
in dem Benedictiner-Seminario, wurde 1684 Ma-
gister Novitiorum und Lector, wie auch Beichtvater
in dem Cyriacs-Kloster zu Erfurt, lehrte darauf von
1696 bis 1708 die Theologie zu Coblenz, wurde 1718
Prior zu Erfurt, schrieb ein Chronicon, so noch un-
gedruckt liegt, und starb den 3 Jun. 1720. Mor.

FRIDERICI (Valentin.), ein Philologus, gebo-
ren zu Schmalkalden 1630, 28 April von geringen El-
tern, wurde erst zum Messer-Schmidt-Handwerk an-
gehalten, studirte hernach zu Leipzig, und schlug un-
terschiedene Vocationes in seinem Vaterlande, um in
Leipzig befördert zu werden, aus. Er war daselbst
Assessor der philosophischen Facultät, Theol. Baccala-
ur: wie auch des grossen Fürsten-Collegii Collegiat,
und wurde erst nach seinem 60 Jahre zum Professore
re hebræâ lingua berufen, worauf er in Licent. Theo-
logiâ promoviret, und 1702, 28 Apr. gestorben, nach-
dem er einige philosophische und philologische Dispu-
tationes, als: de sapore; de pietate ex lumine na-
turæ cognoscibili; de humilitate; de religionum
tolerantia; de filia vocis; de Synonymis Dei hebrai-
cis, iisque propriis essentialibus; de anno; de ma-
lis recte perferendis; de penetratione corporum;
de Synonymis Dei hebraicis שמר & שמר; de capil-
lamenti vulgo Parücken; de idea s. causâ exem-
plari, de avium pulcherrima, pavone; de æquitate
extra iudicia; de æquitate in iudiciis, ad Aristot. l. V. c.
14 de moribus; de potentia obedienciali; de suppo-
sitione; de terra ejusque immobilitate; de divitum ege-
state; de titulis doctorum judaicorum; de moderatione
sumtuum; de venatione æquivocorum; de quest.
an quantitatum nulla sit efficacia? de otiosis ho-
minibus in republica; de μεταβάσει ἐς τὸ ἄλλο
γένος; de signo foederis; de æternitatis ingenio; de
severa principis clementia; de eodem & diverso;
de ideis divinis, ingleichen eine theologische de sta-
tu purorum naturalium versetiget. Er legirte in
seinem Testament etliche tausend Gulden zu einem
Freys-Tische in der Communität, und zu einem Fond
zur Wittwen-Casse bey der philosophischen Facultät.
G, e, pr. Pr.

FRIDERICUS I, mit dem Zunahmen Anobarus,
oder Barbarossa, einer der merkwürdigsten occiden-

talischen Kayser, und Sohn Herzog Friederici Lufci
in Schwaben, geboren um 1121, ward 1152 Kay-
ser, und starb 1190 den 30 May im Fluß Serra in
Amenien, darinne er sich baden wollen. Er hatte
dieses Symbolum: Qui nescit dissimulare, nescit
imperare, wie auch præstat, uni probro, quam mille
improbis, placere; schrieb viel Briefe, von denen
man einige in Goldasti Constitutionibus imperiali-
bus, Dacherii spicilegio, Freheri scriptor. rer. germ.
Tom. I und Baluzii Miscellaneis findet: machte auch
viele constitutiones, die ebenfalls bey dem Goldasto-
am angeführten Orte stehen, darunter die atheni-
tica de iis, qui studiorum causâ publica gymnasia
frequentant, in dem Codice Justin. l. 4 zu Ende des
Titels ne filius pro patre, und in Joh. Volckm. Beck-
manni tr. de studiorum privilegiis mit seinen Er-
läuterungen anzutreffen. Es sind 1569 zu Basel
unterschiedene Auctores in folio zusammen gedruckt
worden, welche von seinem Leben und Thaten han-
deln. Am vollständigsten aber hat solche der Herr
Graf Heinrich von Büchau 1723 in einem besondern
Buch beschrieben. Fa.

FRIDERICUS II, ein römischer Kayser, wird be-
schuldiget, daß er das Buch de tribus impostoribus
geschrieben, und darinne Moßen, Christum und Maho-
met vor die drey grösssten Betrüger gehalten; wel-
ches ihm aber von den Päbsten, mit denen er nicht aus-
kommen konnte, angedichtet worden. Sonst war er ein
Herr von ungemeinen Gaben, redete lateinisch, grie-
chisch, frantzösisch, italienisch, arabisch und deutsch mit
grosser Fertigkeit, richtete 1236 die hohe Schule zu
Wien auf, verbesserte die zu Neapolis, ließ den Aris-
totelem, Galenum, und andere aus dem Arabischen
und Griechischen ins Lateinische übersetzen, schrieb auch
selbst ein Buch von den Vogel-Weizen; ingleichen
Epistolas, deren 9 in Baluzii miscell. stehen; ließ die
Summaria legum & constitutionum imperialium pro
regnis neapolitano & siculo, verfertigen, welche in
Lindenbrogii Codice legum antiquarum; vollständi-
ger aber in Montfaucons Palæographia graeca stehen;
stiftete die güldene Bulle vor die Kirchen-Freyheit
der Reichs-Fürsten, welche in des Herrn von Rudewig
Reliquiis MSS. diplomatum & monum. inedit. T. VII
anzutreffen; ingleichen viel andere Reichs-Satzungen,
darunter die erste in deutscher Sprache zu Maynz
1235 ausgefertigt worden, und starb 1250 zu Fioren-
zola in Apulien. Struv. de doctis impostoribus.
HL. Fa.

FRIDERICUS V, oder III, ein römischer Kayser,
geboren 1415, war ein grosser Liebhaber der Künste,
sonderlich aber der natürlichen und mathematischen
Wissenschaften, ward 1440 Kayser, und hatte das
Vergnügen, daß die Buchdruckerey unter ihm erfun-
den worden. Er stiftete ein Collegium poeticum.
Es wird ihm auch das bekannte Gedichte der Theu-
danz zugeschrieben; wie denn noch andere Werke von
ihm, als die Ehren-Pforte; der weise König ic. ein
Tage-Register von seinem Thun und Lassen in deutscher
Bbb 2 Sprache,

Sprache, das er mit eigener Hand geschrieben; libellus precationum, daraus etwas in *Freheri* Scriptor. Germ. nebst verschiedenen Episteln zu befinden, auch anders mehr in der wienerischen Bibliothek, nach Lambecii Bericht, liegen sollen. Er starb zu Linz 1493. H. HL. Lam. Fa.

FRIDERICUS II, ein König in Dänemark, geboren 1534 den 1 Julii zu Hadersleben, war ein grosser Beförderer der Gelehrsamkeit, räumte dem Tycho de Brahe, zu Ausübung der astronomischen Wissenschaften, die kleine Insel Huen ein, richtete zu Sora ein Gymnasium an, vermehrte die Einkünfte der Academie zu Copenhagen, liess die Bibel in die isländische Sprache übersetzen, und in der dänischen Sprache wieder auflegen, und starb endlich zu Andersoe in Seeland 1588 den 4 April. HL. Vin.

FRIDERICUS III, mit dem Zunahmen Pius, ein Churfürst zu Pfalz, und Sohn des gelehrten Pfalzgrafen Johannis I zu Simmern, geboren 1515 ward nach Abgang der heidelbergischen Linie 1559 Churfürst, führte die reformirte Lehre ein, und starb 1576. Man hat von ihm: Confessionem fidei; wie auch unterschiedene Briefe, welche lüthern in denen 1701 zu Frankfurt in 4 gedruckten Monumentis pietatis & literariis virorum in re publica & literaria illustrium P. I stehen.

FRIDERICUS Lotharingus, siehe Stephanus X.

FRIDERICUS IV, ein gelehrter Herzog zu Schleswig-Holstein, geboren zu Gottorp den 22 Dec. 1597, gieng, als er sich in Sprachen und andern Wissenschaften festgesetzt, auf Reisen, und kam 1616 nach seines Vaters Tod aus Frankreich zurück, trat 1617 die Regierung an; erlaubte 1621 den Remonstranten aus Holland eine Stadt anzubauen, die sie nach ihm Friedrichstadt nannten, zerfiel, weil er die kaiserliche Arme in sein Land gelassen, 1627 mit Dänemark, und ward deswegen 1629 in seinem Schlosse zu Gottorp belagert, aber durch den bald darauf erfolgten Frieden wieder in Freiheit gesetzt, und starb den 10 August 1659, im 62ten Jahr. Man hat von ihm, jedoch ohne Vorsetzung seines Namens Sortilegium Sibyllae Erythraeae; Epistolas ad Kircherum, die in *Ludovici* reliquiis MSSorum omnis aevi diplomatum stehen. Seine vorgehabte und bereits angefangene griechisch-lateinische Edition von des *Nicolai Methonensis* confutatione theologica informationis Procli Lycii, philosophi platonici lieget noch im Manuscript. Mol.

FRIDERICUS Wilhelm, ein frommer und gelehrter Herzog zu Sachsen, altenburgischer Linie, war Herzog Johann Wilhelms zu Weimar ältester Sohn, geboren 1562, ward 1591, nach Churfürst Christiani I Tode, Administrator der Chur, schrieb precationes pias, und starb den 7 Julii 1602. Sein Synbolum war:

- pietas tutissima virtus,
Conserva in verbo me, Deus, oro tuo.

W, d. *Wolff. Seberi* orat. in hunc principem.

FRIDERICUS Agrigentinus, ein sicilianischer Dominicaner in der Mitte des 16. Seculi, von seiner Vaterstadt Vergenti zugenannt, hat ein Buch dell' origine, regola, indulgenze e privilegi delli fratelli e sorelle della penitenza di san Dominico con molte altre aggiunte zu Palermo 1550 in 8 edirt. Ech. M.

FRIDERICUS Borussus, siehe Bartschius (Fridericus).

FRIDERICUS Erlenbaccensis, ein Francke aus Erlenbach, daher er auch seinen Zunahmen bekommen, docirte die Philosophie und Theologie zu Leipzig, begab sich hernach unter die Minoriten, war 1494 Guardian zu Chemnitz, und schrieb expositionem epistolarum Pauli in IV libros sententiarum; de X preceptis; de 7 viris; de ordine rerum universi; de excidio oppidi hallensis; de arte bene moriendi; sermones de tempore, de Sanctis; collationes ad clericum; Quadragesimale; sermones XX super salve Regina; de modo studendi; de modo loquendi; de modo versificandi; elegiam de duobus amantibus. Ma. Fa.

FRIDERICUS de Senis, ein Jettus, von seiner Vaterstadt zugenannt, war Deredrimum Doctor und des Baldi Lehrmeister, und profitirte auf unterschiedenen italiänischen Universitäten, auch um 1340 zu Perugia. Man hat Consilia von ihm, und einen tract. de permutatione beneficiorum, so mit Lapi de Perdioboniti Zusätzen zu Rom 1472 in fol. heraus gekommen. Fa.

FRIDERICUS, oder Friedrich (Christian Joh.), war von reichen jüdischen Eltern geboren, trat aber 1709 zu Hamm in Westphalen zur reformirten Religion, und schrieb Begriff zur Ueberzeugung und Bekämpfung der Juden. W.

FRIDERICUS, oder Friedrich, (Christoph), ein Licentiatus Juris und Secretarius der Stadt Breslau, schrieb processum juridicum in nucleo; disput. de legum sanctitate &c. und starb 1674 den 1 Mart. W, d.

FRIDOLINUS, soll eines schottländischen Königs Sohn gewesen, oder nach anderer Meinung aus einer vornehmen Familie in Irland geboren, und nachdem er den Benedictiner Orden angenommen, hin und her gegangen seyn, das Evangelium auszubreiten. Er ist unter der Regierung Claudovai nach Frankreich gekommen, und hat sich eine Zeitlang zu Poitiers in einem Kloster aufgehalten, worinne der Leichnam des heiligen Hilarii verwahrt worden. Die Mönche daselbst haben ihn zu ihrem Abt erwählt, welches er aber so lange ausgeschlagen, bis ihn St. Hilarius im Traum zu Annnehmung dieser Würde vermahnet, worauf er zugleich von gedachtem Könige Gelaubnis erhalten, eine neue Kirche vor seine Ordensleute anzulegen, und den Körper Hilarii dahin zu bringen. Nach der Zeit hat sich Fridolinus in den Niederlanden und in der Schweiz aufgehalten, allwo er bis um das Jahr 579 am Leben gewest. Seine Legende

Legende hat Batarius, ein Mönch ums Jahr 912 beschrieben, welche aber andre dem Tottero Balbus zu zueignen. Die Bücher, so ihm von Dimpfster und einigen andern zugeschrieben werden, sind ausser Streit nicht von ihm. AS.

FRIDONIS (Azarias), ein Armenier aus dem Dominicaner-Orden, war Erzbischoff von Rakibon, und kam 1602 nach Rom, um die päpstliche Confirmation zu holen, die er auch 1604 erhielt; starb aber noch in solchem Jahr, und ward zu Rom in die armenische Kirche begraben. Man hat von ihm relationem de statu ecclesiarum Armeniae, welche Dom. Gravina edirt. Ech.

FRIED (Lothar. Franc.), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Seculi, wurde zu Maynz 1715 getauft, hieß vorher Joseph Marcus, und schrieb neupolirten wohlgeschliffenen Judenspiegel, der zu Maynz 1715 in 4 gedruckt worden. W.

von **FRIEDBERG** (Ulrich), ein Jesuit zu Ingolstadt, lebte um 1608, und schrieb sieghafte Wehr und Waffen.

FRIEDEBORN, siehe Friedeborn.

von **FRIEDENBERG** (Conr. Friedl.), siehe Friedlieb.

FRIEDENREICH (Christian), ein getaufter Jude im Anfange des 18 Seculi, hat Buch des wahren Glaubens geschrieben, so 1712 in 4 gedruckt worden. W.

a **FRIEDENTHAL**, siehe Frencelius (Sal.).

FRIEDLAND (Val.), siehe Trocedorff.

FRIEDLEBEN (Amadeus), siehe Franckenberg und Beer (Joh. Christoph).

FRIEDLIEB (Franciscus), siehe Irenicus und Beza (Henr.).

FRIEDLIEB (Conr.), eines Doctors Juris und Rathsherrn zu Greiffswalde Sohn, ward daselbst 1654 ebenfalls der Rechten Doctor und Professor Doctoria, nach 1669 aber Professor Juris publici und feudalis, verlor aber 1677 solche Stelle durch die Streitigkeiten mit Pomerechen, in die er war mit verwickelt worden, und hielt sich etliche Jahr zu Lübeck und Hamburg auf, gab 2 Jahr vor den hohen Reichs-Gerichten zu Speyer und Wien einen Advocaten ab, ward 1683 vom Könige in Schweden Carl XI in seine vorige Profession zu Greiffswalde wieder eingesetzt, auch von der theologischen Facultät mit der Doctor-Würde beehret, 1692 zum pommerischen Justiz-Rath gemacht, und in den Ritterstand mit dem Beynahmen von Friedensberg erhoben. Er ward endlich Antecessor, und 1702 Professor emeritus und honorarius, schrieb tr. de custodiendo jure sacro levandoque statu ecclesiastico; tr. de tempore; Comment. in consuetudines feudorum; diarr. de honestate & modestia Ictorum; de jure & privilegiis peregrinorum & absentium; de igne nocente, excitantium poena & ejus arceendi ratione;

tr. de privata scriptura ejusque probandi obligandive potentia & impotentia; iconisum juris publici R. G.; practiam forenssem compendiarium civilem; de jure publico præcipuorum in terris imperiorum & rerum publicarum; breve examen prodromi apologetici academice gryphiswaldensis; justam refutationem necessaria defensionis Frid. Gerdesii, diss. de armorum militumque jure; panegyricum in Carolum XI Suecia regem; castrum doloris Caroli XI, Suecia regis; orat. civilem de naturali inter homines cognatione; orat. de Pomerania; disputationes; Streitschriften ic. hinterließ im Manuscript consiliorum in puncto bonorum Pomeraniae domania- lium, und syntagma operum suorum, darinne er die meisten seiner edirten Schriften stark vermehret und nebst noch verschiedenen ineditis ans Licht stellen wollen, und starb im 1713. Mol.

FRIEDLIEB (Ericus), siehe Ludovici (Jac. Frid.).

FRIEDLIEB (Henricus), siehe Beza (Henr.).

FRIEDLIEB (Philipp. Henr.), ein evangelischer Theologus von Ostabrig in Westphalen, ward Doctor Theologia, und erulich Professor zu Greiffswalde, hernach Pastor zu St. Jacob, Superintendens und Assessor Consistorii in Stralsund, schrieb: Stæcheiologiam; Theologiam; Angelologiam; Anthropologiam; Christologiam; Ecclesiologiam; Medullam theologiae thetica, polemica & moralis, die er der heiligen Dreyeinigkeit dediciret; Theologiam biblicam seu exegeticam, h. e. Observationes biblicas in vet. & nov. Testamentum; evangelischen Wegweiser, oder Postille über die sonntäglichen Evangelia; Todten-Leuchte, oder Sterbekunst; den Hof-farts-Gesellen in 6 Predigten; stralundischen Denck-Ring, in 2 Brand-Predigten; Phosphorum biblicum; viridarium biblicum; colloquia cum Calviniano in reti seductorio expanso &c. und starb 1663 den 10 Sept. im 60sten Jahre. W, d.

FRIEND (Jo.), siehe Freind.

FRIESE, siehe Fries.

FRIESE (Abraham), ein Prediger an der Petri-Pauli-Kirche in Liegnitz, geboren zu Lauben 1570 den 20 Aug. schrieb: Delineationem chronologiae secundum S. Scripturam conformandae; eine Vertheidigung derselben wider Gottfried Scheidinger, und starb 1627 den 13 May. Leb.

FRIESE, Fries, Friesen, oder Frisius, (Basilus), ein Jesus, von dem 1599 Disputationes paradoxae juris civilis zu Basel in fol. heraus kamen.

FRIESE (Claudius), ein Friesländer von Rissummoor, war dänischer Feldprediger in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb Poëma retrogradum de pace vere christiana; ingleichen jubulum evangelicum in memoriam Lutheri. Mol.

FRIESE (Daniel), von Strassburg, ein Magister Philosophia und Assessor seiner Facultät zu Leipzig, ward 1584 Professor Eloquentia daselbst, danckte aber 1586 freywillig ab.

FRIESE, oder Fries, (Daniel), des vorigen Danielis Sohn, geb. zu Leipzig, war Magister Philosophiæ, und anfangs in des dasigen Rath's Diensten, ward 1628 Ober-Stadtschreiber in Magdeburg, musie in der Belagerung dieser Stadt 1631 viele Kata ausstehen, wurde aber wunderbarlich errettet, und nachmals Canzley-Secretarius in Altenburg. Er hat ein Manuscript vom magdeburgischen Unglück und seinen eigenen That's hinterlassen, daraus sein ältester Sohn, M. Friedrich Fries nachmals einen historischen Extract ediret, welcher zulezt 1731 nebst dem hundertjährigen magdeburgischen Denckmahle zu Magdeburg in 8 gedruckt worden.

FRIESE (Dethlev Marcus), geböhren zu Colmar in Stormarn, wo sein Vater Marcus Pastor war, 1634, studirte zu Straßburg, gab darauf bey des schwedischen Cancellers de la Gardie Söhnen einen Hofmeister zu Upsal ab, ward hernach dessen Secretarius und Bibliothecarius, nach seiner Zurückkunft in Hollstein aber gräflich-rangauischer Rath, Hofmeister und erbherrschastlicher Ober-Inspector, endlich Comes palatinus und des kaiserlichen historischen Collegii Mitglied, dankte aber 1690 von diesen Bedienungen ab, that eine Reise in Deutschland, Holland, Frankreich und Italien, und soll zulezt königlich-preussischer Rath worden seyn. Er hat 14 tabulas genealogicas, und *Joh. Schefferi* Hugonem Grotium enucleatum; *Jo. Henr. Bæcleri* historiae universalis secula IV a C. N. priora; des Mustapha Liebes- und Lebens Beschreibung aus dem Französischen übersetzt u. heraus gegeben, auch im Manuscripte Exegesein genealogico-historicam familiarum slesvigo-holsaticarum nobilium, ingleichen *Joh. Henr. Bæcleri* notas in Just. Lipsii politicorum libros e privatis illius prælectionibus collectas hinterlassen. Mol.

FRIESE (Ernestus Evemundus), siehe Hottomann (Francisc.).

FRIESE (Friedrich), ein Schulmann, geböhren 1668 zu Altenburg, allwo sein Vater, gleiches Namens, Conrector gewest, studirte zu Jena und Leipzig, an welchem letzten Orte er Magister, 1691 aber zu Altenburg Sub-Conrector, 1694 Conrector, und 1713 Professor an dem dasigen Gymnasio geworden; schrieb Dispp. de ferro natans; de modestia in disputando adhibenda; de physica rusticorum superstitionis & curiosa; leichte historische Fragen in drey Theilen; Anweisung zur Physica; hebräische Tabellen; Ceremoniel der Handwerker, der Schuster, Lohgerber zc. it. der altenburgischen Bauern bey Hochzeiten; und starb 1721, 6 Jun. Leb.

FRIESE (Heinr.), ein Medicus, geböhren 1630 den 29 Oct. zu Königsberg in Preussen, ward, nachdem er zehn Jahr auf Reisen in Holland, Engelland, Frankreich und Italien zugebracht, auch zu Padua Syndicus der deutschen Nation gewest, 1662 zu Straßburg Doctor Medicinæ, 1664 zu Königsberg Professor extraordinarius und Adjunctus der med-

cinischen Facultät, 1672 pillauischer Garnisons-Medicus, 1679 churfürstlicher Rath und Leib-Medicus, 1684 Professor Medicinæ primarius, und starb 1690 am Countage Latare, nachdem er Dispp. de hydrope, de hæmoptysi, de calculo renum & vesicæ, de usu herbæ Thee arthritidi proficua, de juvene ex venatione in sputum sanguinis delapso; de angina laborante ejusque curandi methodo. geschrieben.

FRIESE (Johann), ein Schweizer, geböhren 1505 in dem Städtgen Grimmingen, in dem Canton Zürich, studirte in Deutschland und zu Paris, und nahm nach dem Tode seiner Frauen, die er 1529 geheyrathet, 1533 zu Paris die Magister-Würde an, wurde 1536, nachdem er zu Basel eine Zeitlang über einige Auctores gelesen, Schulmeister zum Frauenmünster zu Zürich, that 1545 mit einigen jungen Edelleuten eine Reise nach Italien, übte sich zu Venedig in der ebräischen Sprache, brachte dieselbe nebst Pellicano zu Zürich empor, erlangte daselbst das Bürger-Recht, wurde Moderator der Schule, übersetzte verschiedene Bücher der heil. Schrift aus der hebräischen in die deutsche Sprache, schrieb Dictionarium latinæ linguæ; compendium mulices universæ, und starb den 28 Jun. 1565. Hottinger. biblioth. tigurina.

FRIESE (Johann Bernhard), ein Doctor und Professor Juris zu Jena, ward 1669 daselbst Magister, 1677 Doctor Juris, 1695 Professor Juris extraordinarius, nachmals ordinarius, Assessor des Hofgerichts, der Facultät und Schöffenstuhls, auch fürstlich-sächsischer Hofrath, schrieb sehr viele Dissertationes, z. E. de literarum obligationibus; de Advocatorum inhabilitate; de colore; de licentia naturali; de pacto adjecto; de venditione fiduciaria; de auctoritate Principis circa testamenta; de secundis nuptiis; de causa fatua; de modis acquirendi, urpote licitis, illicitis ac indifferentibus; de jure gratiæ; de donationibus simplicibus inter conjuges validis; de termino vitæ; de successione conjugum ab intestato secundum mores augustanos; de solennitatibus; de Christo Salvatore hærede instituto; de fidejussoribus occas. leg. ult. Cod. de evictione; de sponsalibus sub juramento contractis non servandis; de pacto dominium in emtione venditione usque ad pretii solutionem reservante; de actione utili & contraria; de emtione venditione donationis causa; de jure semitarum; de pactis inter parentes & liberos binubos compositis; de hærede fiduciario absente; de dote confessata seu cauta, vom quittirten aber nicht empfangenen Brautschatz-Gelde; de vera sponsaliorum de presenti & nuptiarum differentia; de jure fontium; de feudi in allodium præscriptione; de jure Principis circa bona subditorum; de appellationibus præprimis saxonis; de acquisitione per traditionem; de famosis libellis; de processu bannitorio saxonico; de actione æris confessi; de vi ac potestate in corpus proprium occas. leg. 9 § 7 ff. de peculio; de querela inofficiosa donationis; de jure riparum; de cura hæreditatis jacent-

jacentis; de locatoris successore; de sententia declaratoria; de contractus consensualis natura; de natura allodii feudo juncti conservata; de literis resignatis; de genuina possessionis indole; Programmata, v. g. de usucapione &c.

FRIESE (Jo. Jac.), des vorhergehenden Johannis aus der Schweiz Sohn, von Zürich gebürtig, wurde in seiner Vaterstadt Prediger, und an dem Gymnasio Prof. Theol. verfertigte Epitomen bibliothecae gesnerianae; tabulas ex Jodoc. Willichii dialectica rhetorica; & artificium rhetoricum ex Ciceronis orationibus pro Archia & M. Marcello; orationem de officio Doctoris ecclesiae; Sermones de dignitate ministrorum verbi, & causis contentus eorumdem, de servanda concordia, de Scripturae sacrae lectione assidua illis necessaria; bibliothecam classicorum auctorum chronologicam; gab *Hesiodum cum Jac. Ceporini scholiis brevibus a se auctis*; wie auch *selektorum e graecis scriptoribus Epigrammatum centurias 2* heraus, und starb 1611, im 64 Jahr an der Pest. *Epirome bibliothecae gesner.* *Heumanii acta philos.*

FRIESE (Laur.), geboren zu Mergentheim in Franken 1491, war würzburgischer Rath und Archivarius, applicirte sich sonderlich auf die würzburgischen Geschichte wurde seiner Geschicklichkeit und Wohlredendheit halber in wichtigen Gesandtschaften an die Kaiser Carl V und Ferdinand I gebraucht, war ein grosser Beförderer der Gelehrten, und schrieb eine würzburgische Chronik bis aufs Jahr 1496, die Joh. Reinhard kurz zusammen gezogen, und allererst 1713, nebst andern würzburgischen Scribenten zu Leipzig in fol. von Joh. Petr. von Ludewig edirt worden. Er soll auch einige Tractate von der deutschen Sprache; eine Genealogie Kaisers Caroli Magni; von den Rechten und Gebräuchen des würzburgischen Fürstenthums; vom Bauren-Tumult; von der Wild-Bäder Natur und Eigenschaft, und wie man darinne baden soll &c. geschrieben haben, von denen aber nur das letzte 1579 zu Straßburg in 4 gedruckt worden, und 1550 zu Würzburg gestorben seyn. Ludewig in der Vorrede.

FRIESE (Laur.), ein niederländischer Medicus und Philosophus, hatte verschiedene ausländische Universitäten besucht, und ausser der lateinischen und griechischen Sprache auch die arabische fertig gelernt. Er stand in der ersten Helffte des 16 Seculi zu Metz als Physicus in Diensten, und schrieb *regimen sanitatis per rationem victus*; *epitomen de curandis putulis, ulceribus & doloribus morbi gallici*; de *angularum morborum curatione* s. *speculum medicinae* in seiner Muttersprache; de *sudoris anglici praeservatione & curatione*; *defensionem Avicennae, medicorum principis, ad Germaniae medicos*; *synonyma materiae medicae* s. *simplicium pharmacorum latina, graeca & arabica* in deutscher Sprache. Sw. A.

FRIESE (Laur.), ein Hollsteiner von Abel, einem Dorff in Zondern, wo sein Vater Matthias Pfarrer

war, studirte zu Rostock, wurde 1666 Magister, und zu gleicher Zeit Pfarrer zu Breddbroe im ripener Bistum, hatte es in der hebräischen Litteratur weit gebracht, schrieb *profodia hebr. epitomen bipartitam*; *unmaßgebliche Urthmassung*, was nach dem geoffenbarten Worte Gottes in der noch hinterstelligen Zeit der Welt vor dem jüngsten Tage sonderlich geschehen werde; eine *Leichypredigt*; gab auch seines Vaters *tabulas historiae apoclypt.* heraus, ließ im Manuscript *profodia hebr. opus bipartitum*; *meditationes & conjecturas de judicio extremo*; *apoclypsin apoclypseos*; *exegetin apoclypticam*, und starb im April 1684. Mol.

FRIESE (Martin Friedrich), ein Medicus, geboren zu Leipzig 1632, 20 Septembr. studirte zu Wittenberg und Leipzig, besuchte nach diesem die holl- und engelländischen, französischen und italiänischen Academies. Nach seiner Zurückkunft ward er zu Leipzig erstlich Doctor, hernach Physiologia, ferner Pathologia Professor, wie auch Assessor und Decanus seiner Facultät, ingleichen 1682 Collegiat im grossen Fürsten-Collegio und Decemvir, und starb 1700, 14 Aug. Es ist merkwürdig, daß er zu unterschiedenen mahlen in grosser Wassers-Gefahr gewesen, dennoch aber wunderbarlich daraus errettet worden. Man hat von ihm verschiedene medicinische Disputationes, z. E. de *dentibus*; de *epilepsia*; de *principiis chymicis*; de *tinctura coralliorum*; de *apoplexia*; de *hysteralgia* s. *dolore uteri*; de *tussi*; de *ascite*; de *podagra*; de *salivatione* &c. Leb. Vog.

FRIESE, oder Frisus, (Paul), ein Philosophus zu Helmstädt, von Nagoldt, einem Städtgen im Württembergischen, lebte 1589, unterschrieb auch die Form. Concordia, und schrieb: *Comparationes Dialecticae*; Bericht von der *Hererey*.

FRIESE (Paul), ein Lübecker, trat zu der reformirten Religion über, und ward 1612 an des abgesetzten Exantenii Stelle Rector und Pastor zu Bordesholm, genoss aber dieser Ehre nicht lange. Man hat von ihm tr. de *tempore ministerii Christi & ordine in lectione evangelistarum observando*. Er muß mit einem andern gleiches Namens, der von Lauban gewesen, und *comparationes dialecticas inter Ramum & Melanchthonem* in 3 Büchern 1590 edirt, nicht vermenget werden. Mol.

FRIGERIDUS, oder Frigiredus, (Renatus Profuturus), ein Historienschreiber, der nirgends her als aus *Gregorii Turon.* hist. Francor. bekannt ist, alldies selbiger aus dessen 12 Buch seiner Historie etwas von den Geschichten zu Valentiniani III Zeiten und von der durch den Totila eroberten Stadt Rom anführet. Fa.

FRIGERIUS (Paul.), ein Presbyter Congregationis Oratorii zu Rom, geboren 1605, schrieb *vita di St. Catarina di Siena*; *vita di S. Tomasso d'Aquino* &c. Mart.

de FRIGIACO (Lagerius), siehe Lagier.

a FRIGIDA valle (Hug.), siehe Fridavallius.

FRIGIMELICA, oder Frizimelica, (Franciscus), ein Medicus, geboren zu Padua 1491, lehrte anfangs in seiner Geburtsstadt die Physic, erhielt nachmahls die Professionem Medicinæ theoreticæ, wurde aber kurz vor seinem Tode von Julio III als päpstlicher Leib-Arzt nach Rom berufen, und starb in dieser Bedienung An. 1559 den 1 April, im 68 Jahre, nachdem er de morbo gallico; pathologiam parvam geschrieben, und ein Buch de Balneis metallicis arte parandis hinterlassen hatte, welcher letztere Tractat von Joh. Rhodio zu Padua 1659 in 8 heraus gegeben worden. Man hat auch von ihm Tr. de utilitate viperarum und de peste paravina, welche beyde letztere Werke durch seines Bruders Antonii Vorseege im Druck erschienen. Tom. Man. Pap.

de FRIGIO (Vinc. Herc.), siehe Herculanus (Vinc.).

de FRIGNANO (Thom.), ein Cardinal aus einem adelichen Geschlechte zu Modena, trat in den Minoriten-Orden, und that sich durch seine Gelehrsamkeit, Verehrsamkeit und andere Gaben dergestalt hervor, daß er nach und nach Professor auf der Universität zu Bologna, Provincial im bolognesischen District, und ferner General seines Ordens wurde. Der päpstliche Hof verschickte ihn etliche mahl als einen Nuntium, und nach gehaltenen glücklichen Verrichtungen machte man ihn zum Patriarchen von Grado, und endlich zum Cardinal-Priester des Titels St. Nerei und Achillei. Er schrieb Commentarios theologicos; actum examinis canonizationis S. Brigittæ &c. und starb zu Rom ums Jahr 1381. Eg. Au. Wa.

de FRIMARIA (Henr.), siehe Henricus.

FRIMEL (Joh.), ein Theologus, geboren 1606 den 2 Nov. zu Breslau, studirte daselbst, zu Thoren, Berlin, Königsberg, Frankfurt und Wittenberg, wurde 1631 Diaconus an der Pfarr-Kirche zu Wittenberg, hernach in seiner Geburts-Stadt 1647 Mittags-Prediger der Elisabeths-Kirche, wie auch zugleich Assessor im Consistorio und Professor Lingua hebr. schrieb Probam fidei evangelicam; diss. de cælo beatorum; de legitima vocatione D. Lutheri; de verbo Dei scripto; Wittebergam a Calvinismo gravissime divexatam & divinitus liberatam; ardorem divinæ misericordiæ superantem furorem iræ, oder daß die Barmherzigkeit Gottes brünstiger sey, als sein Zorn, in einer Feuer-Predigt über Psal. XL, 7-9; analysin syllogismi apodictici keddiani; und starb den 5 Februar. 1660. W; d. Pa.

FRIMEL (Joh.), des vorhergehenden Sohn, geboren 1632 den 20 Nov. zu Wittenberg, studirte zu Breslau, Leipzig und Wittenberg, wurde daselbst 1654 Magister, disputirte de individuo; de bona conscientia; de imperio turcico; de aqua, wurde 1660 Diaconus an der Elisabeths-Kirche zu Breslau, 1676 Archidiaconus daselbst, 1688 aber Probst und Pastor

in der Neustadt, auch Assessor des evangelischen Consistorii, und starb 1688, 13 Nov. Pa.

de FRIMELIA, siehe Henr. de Frimaria.

FRIMERS-HEIM (Melch.), siehe Brymersheim.

FRISCH (Johann David), ein würtembergischer Theologus, wurde 1676 den 21 Aug. zu Dornstetten geboren, und weil dieses ganze Städtlein damals abgebrannt war, unter freyem Himmel getauft; studirte zu Maulbrunn, Bebenhausen und Tübingen; erlangte am letztern Orte 1696 primam und 1692 secundam Lauream; ward hierauf 1698 Prinzen-Inspector zu Stuttgart, folgendes 1701 Diaconus, und 1714 Pfarrer zu St. Leonhard daselbst, 1720 zugleich fürstlich-würtembergischer Rath, General-Superintendent und Abt zu Adelberg, und dann 1726 Consistorial-Rath und Stifts-Prediger zu Stuttgart, wie auch einige Jahre hernach Assessor der würtembergischen Landschaft; schrieb eine Erklärung des Psalters unter dem Titel: neuklingende Harfe Davids; Grundriß einer Gott gefälligen Gebets-Schule; Predigten u. ließ auch das in Würtembergischen öffentlich eingeführte Compendium theologicum seines Schwieger-Vaters, des tübingischen Cansler Jägers, 1740 mit vielen eigenen Zusätzen wieder auflegen, und starb 1742 den 8 Jan. Leb. AHE. Mos. Neub.

FRISCH, oder Frischen, (Johann Jacob), ein JEtus, welcher 1634 Henr. Boceri classes 4 priores disputationum zu Straßburg in 4 verbessert edirte; auch resolutionem juridicam quætionis: habeatne magnificus dominus Rector & inclytum academia concilium, vi Authent. Hab. Cod. Ne fil. pro patre, merum imperium? geschrieben, welche letztere 1698 zu Erfurt in 4 gedruckt worden.

FRISCH (Joh. Leonhard), ein Schulmann, geboren den 19 Mart. 1666 zu Sulzbach in der bayerischen Pfalz, studirte zu Nürnberg, Altorf, Jena und Straßburg, reiste 1690 in Frankreich und in die Schweiz, gieng 1691 nach Ungarn und wurde zu Neusol, dem alten evangelischen Prediger, Elias Breithorn, substituit; nachdem er schon vorher in Nürnberg eine Prediger-Stelle ausgeschlagen hatte. Die Verfolgungen aber verjagten ihn wieder aus Neusol, und er gerieth in das Türkische, und war damahls als die Türken bey Salanckemen geschlagen wurden, bey einigen Volontairs von verschiedenen Nationen Dolmetscher. Nach diesem wandte er sich nach Buedig und Italien. 1693 kam er nach Oberbachsbach bey Nürnberg, einem Gute des Baron Wilke von Bebenhausen, wo er das Jus trieb und bis 1695 einen Deconomum abgab. In diesem Jahr wurde er auf eben dieses Barons Herrschaft, Arnstein, Hof-Verwalter. 1696 nahm ihn ein Herr von Hartenfels mit ins Braunschweigische nach Blankenburg am Harze und 1697 über Goslar durch Hefsen und Aschaffenburg nach Erpach, wo ihn ein junger Graf von Erpach zur Unterweisung anvertrauet wurde. 1698 zöhe er auf Frankfurt, Maynz, Cölln und Amsterdam,

dam, und kehrte, als er Holland besehen hatte, durch West- und Ost-Friesland nach Hamburg, und von dannen durch Mecklenburg nach Berlin. An diesem letzten Orte wurde er Subrector am Kloster-Gymnasio und 1706 durch den Herrn von Leibniz, welchen er eine Zeitlang in der russischen Sprache unterrichtet hatte, ein Mitglied der königlichen preussischen Societät der Wissenschaften. 1708 wurde er Conrector, und weil er sich so wol durch den angelegten Seiden-Bau, als durch die Chymie und in der Naturlehre glücklich gezeigt hatte: So machte man ihn 1725 unter dem Nahmen Vegetius zum Mitgliede der Academ. Nat. Curiosorum; An. 1726 ward er Rector und 1731 in Classe historico-philologico-germanica, der preussischen Societät Director. Darauf starb er 1743 den 21 Mart. in seinem 78 Jahre. Ausser verschiednen kleinen Piecen schrieb er ein französisch Lexicon; ein deutsch-lateinisches Lexicon etymologicum, archæologicum; historiam linguæ slavonicæ, polon. bohem. vandalicæ &c.; de insectis Tom. XIII; eine deutsche Uebersetzung des russischen Catechismi; Grammaticam marchicam græcam majorem; Zusätze zu Jo. Vöbblers Grundrissen der deutschen Sprache; eine vollständige Beschreibung der Vögel in Deutschland. Seinen ausführlichen Lebenslauff nebst einer poetischen Lobrede hat Joh. Jac. Wippel, als sein Amts-Successor, zu Berlin 1744 in 4 zum Druck befördert.

FRISCH (Joachim), von Euftrin, ward erst Mathematicum Professor, darnach Proto-Scabinus zu Thoren, endlich Juris und Mathem. Professor zu Riga zugleich, schrieb Nuntium Simonidis, s. memorie artificialis; Themidem heliconiam, s. epigrammata juridica; tachymathiam; logosophiam; lexicon græcum gnomologicum; flosculos poeticos; harmoniam evangeliorum domin. & orationis dominicæ, s. cationes sacras; paradysum biblicum &c. und starb den 24 Jul. 1684, im 46 Jahr. W, d.

du FRISCHE (Jacob), siehe du Friche.

FRISCHIN (Maria Cathar.), siehe Stockflethin.

FRISCHLIN (Nicodemus), ein berühmter Poet, geboren 1547, 22 Sept. zu Balingen in dem Herzogthum Württemberg, allwo sein Vater Jacob Pastor war, studirte in den Schulen zu Tübingen, Königsbrunn und Bebenhausen, zohe 1563 auf die Academie nach Tübingen, ward daselbst 1564 Baccalaureus, 1565 Magister, und 1568 Professor Poeseos, legte sich auch dabey so fleißig auf die Mathesis, daß er einige Zeit nebst seiner Profession, die Stelle eines Prof. Matheseos verwaltete. 1575 präsentirte er dem Kaiser Rudolpho II seine Comödie Rebecca, und wurde davor von demselben zum Poeten gekrönt, mit einem Geschlechts-Wappen begnadiget, und zum Comite palatino gemacht. Als er nach einiger Zeit mit der philosophischen Facultät zu Tübingen Verdrießlichkeit kriegte, auch wegen einer Rede 1578 de laudibus vitæ rusticæ, darinne er den unartigen Adel abge-

Gelehrt. Lexic. T. II.

mahlte, in viel Weislauffigkeiten gerieth: so legte er seine Profession nieder, und nahm 1582 die Vocation zu dem Rectorat der Schule zu Laubach in Crain an; zohe aber zwey Jahr darauf, weil er die Lust nicht genöthigen konnte, mit seiner Familie wieder nach Tübingen. Weil er aber allhier wegen Ehebruchs in Inquisition kommen solte; so verließ er mit seiner Familie das Herzogthum Württemberg, und hielt sich einige Zeit zu Prag und Wittenberg auf, bis er endlich 1588 das Rectorat an der Martins-Schule zu Braunschweig erhielt. Allhier war seines Bleibens nicht länger als anderthalb Jahr; nach deren Verlauf er nach Marpurg zohe, und daselbst anfänglich wohl aufgenommen, nach kurzer Zeit aber auf fürstlichen Befehl, die Stadt zu räumen genöthiget wurde. Weil er nun sehr in die Enge kam, so verlangte er von dem Herzog seiner Liebsten Heyraths-Gut, setzte auch der fürstlichen Censur, da ihm solches abge schlagen ward, eine sehr harte Schrift entgegen; wegen welcher er endlich in das Schloß zu Württemberg gefänglich gebracht, und hernach in einer schwarzen spanischen Kappe vermurmt auf das Schloß Hohen-Aurach geführt wurde: in welchem Gefängniß er das schöne Gedicht hebrais sacra verfertigt. Weil ihm aber das enge Behältniß nicht anstund, so suchte er sich selbst in Freiheit zu setzen, brach deswegen bey Nacht ein Stück aus dem eisernen Ofen, kroch durch das gemachte Loch zur Stube hinaus, verfertigte aus Tuch und Leinen ein Seil, und band dasselbe, weil ihn der Mondschein betrog, an den gefährlichsten Ort des Schlosses, da der Fels am höchsten war, an, sich daran herunter zu lassen. Allein das Seil riß bald, er fiel herunter, zerschmetterte das Haupt und alle Gebeine, und wurde 1590 den 1 Decemb. begraben. Er schrieb grammaticam latinam; grammaticam strigilem; popismos grammaticos; pro strigili sua grammatica contra Mart. Crusium; grammaticam græcolatinam; nomenclatorem trilinguem; astronomico- rum libros V; disputationem grammaticam; de demonstratione græci ablativi libellum; rationem instituenti puerum; dialogum logicum contra Ramum; Paraphrases in Virgilio Bucolica & Georgica; Horatii epistolas & Persii satyras, welche 1602 zu Frankfurt unter dem Titel Frischlini operum pars paraphrastica zusammen gedruckt worden; versiones in lateinische Verse der reliquiarum Callimachi, Thryphiodori poematum, Aristophanis comædiarum quinque priorum, A. Licinii Archie poematum; comædias & tragædias, welche 1584 und 1592 zu Straßburg und 1636 zu Wittenberg zusammen gedruckt worden; Poemata epica, 3. E. Lib. I de natali Jesu Christi, Lib. I de astronomico horologio argentoratensi, welche Georg Pflüger 1593 zu Straßburg unter dem Titel operum poeticorum Frischlini pars epica mit einander heraus gegeben; poemata elegiaca, 3. E. de stipendio turingensi ducis würtembergici, de monasteriis würtembergicis, welche gleichfalls gedachter Pflüger 1601 zu Straßburg zusammen

C c c

men

men drucken lassen, unter dem Titel operum poetico-
rum Frischlini pars elegiaca; orationes, welche auch
Pflüger 1599 zusammen drucken lassen; Institutio-
nes rhetoricas; facetias selectiores; hebraidem;
fragmentum methodi declamandi cum epistolis &
praefationibus; satyras & paralipomena; methodum
legendi historias; responsum adversus calumnias
Lamb. Danaei; Profodiam; Celerismum; Introdu-
ctiones aeconomicas & politicas ex variis autoribus
oratorio & poetico stylo expositas; astronomicæ ar-
tis cum doctrina cœlesti & naturali philosophia con-
gruentiam, hatte auch viel andere Werke unter der
Feder, die aber nicht zu Stande gekommen. *Georgii
Pflügeri* vita Nic. Frischlini, M. *Jac. Frischlini* Ni-
cod. Frischlinus redivivus. So hat auch M. Carl
Henrich Lange 1727 zu Braunschweig Frischlinum,
vita, fama, scriptis & vitæ exitu memorabilem her-
aus gegeben. Ad. Fr.

FRISCHMUTH (Joh.), ein Philologus, geboren
zu Wertheim in Franken 1619, legte sich zu Altorff
und Jena auf die orientalische Literatur und Theolo-
gie, wurde, wiewohl vergebens an das hamburgische
Gymnasium berufen, davor aber zu Jena zum Rector
der Stadt-Schule, hernach zum Professore Lingua-
rum extraordinario, und endlich 1654 zum ordinario
gemacht. Er schrieb über 60 dissertationes philolo-
gico-theologicas, z. E. de græca 70 Interpretum
versione; diss. 2 de Noachi præceptis, ad Genes. IX,
4; diss. 5 de ligatione Isaac, ad Genes. XXII; de
primogenitura, ad Genes. XLIX, 3; de vaticinio
jacobaro, ad Genes. XLIX, 8, 11; de arca fœderis,
ad Exod. XXV, 10; de hirco emissario ad Levitic.
XVI, 9, 10; de ænigmate Simfonis, ad Judic. XIV,
14; de Eliæ nomine & profapia, ad 1 Reg. XVII, 1;
de reverentia Messiae præstanda, ad Ps. II, 12; de fle-
bili Messiae in cruce gemitu, ad Ps. XXII; de Ev-
angelio e Sione egressuro, ad Jes. II, 1 seq.; de no-
mine Messiae glorioso, ad Jerem. XXIII, 6; de Mele-
cher cœli, ad Jerem. XLIV, 17-19; de harmonia
Michæ & Matthæi, ad Mich. V, 1; de nativitate
Messiae, ad Mich. V, 1; de gloria templi secundi ad
Hagg. II, 8-10; de 30 argenteis, ad Zach. XI, 12,
13; de velamento mosaico, ad Zach. XII, 10; de
Messiae confixo, ad Zach. XII, 10; de Eliæ adventu
& officio, ad Malach. IV, 5, 6; de quæstione utrum
Christus agnum paschalem cum Judæis comede-
rit? ad Matth. XXVI, 2; de Sabbatho devtero-pro-
pto, ad Actor. I, 12; de Messiae excisione & Hieroso-
lymorum desolatione; de Angelo Fœderis; de Pon-
tificum ebræorum vestitu sacro; de sacrificiis; de
sepimento contra legis divinæ violationem; de Re-
ge eligendo & deponendo; de Decimis; de medi-
tatione mortis, & memoria clarissimorum quorun-
dam in re sacra & litteraria virorum; de anthrace,
carbunculo, & bubone; Orat. de Pontificatu Mosis,
contra Barth. Nihilium, welche alle sehr hoch gehal-
ten werden, und wolte deren 6 Decades zusammen

drucken lassen, starb aber darüber 1687, 19 August.
G. e. p. Z. W. d.

FRISCIA (Paulus), ein sicilianischer Jesuit, geboren
zu Tacca 1615, war Prediger, dirigirte verschiedene
Collegia, und schrieb im Italiänischen vacationes ani-
mæ. Al.

FRISE, siehe Frieße.

FRISINGENSIS (Otto), siehe Otto.

FRISINGFELDUS, ein Engländer von Suffolk,
war ein Grammaticus und schrieb Practicam gram-
matices, und verbarium. *Boston*. Buriens. Bal. Fa.

FRISIUS, siehe Frieße und Gemma.

FRISIUS (Ernst Erem.), siehe Hortomann (Franc.).

FRISNER (Erasm.), ein Dominicaner von Wostedel,
wurde in seinem 21 Jahre zu Leipzig Magister Philo-
sophiæ, las über den Aristotelem, starb 1498, in dem
27 Jahre seines Alters, und hinterließ Commen-
taria in veterem artem, in novam Logicam, in phy-
sicorum libros VIII de cœlo, de anima & metaphy-
sicorum libros. Ech.

FRISO (Henr.), siehe Henricus, aus Friesland.

FRISON, oder Frizon, (Petrus), von Rheims, war
eine Zeitlang unter den Jesuiten, da er die Humanio-
ra docirte, legte sich hernach auf die Theologie, wurde
Doctor barinane, war 1632 bis 1635 Archidiaconus
im Gymnasio navarreo, in welchem Jahre er Vica-
rius generalis des Grand-Almonier wurde. Er
übersetzte die Bibel ins Französische, continuirte auch
das Auctarium *Spondani* in annales Baronii von 1622
bis 1630, und schrieb Galliam purpuratam, welche
er nach 10 Jahren 1638 ansehnlich verbessert und
nebst dem Leben der Groß-Almonier von Frankreich
ans Licht gestellt: summorum Pontificum res præ-
clare gestas, und starb 1650. HL.

FRITSCH (Ahasverus), ein Jetus, Erbherr auf
Messingen, Comes palat. cæsar. gräflicher schwarz-
burg-rudelsstädtischer geheimer Rath und 1687 Cam-
mer-Præses des Consistorii, und Ephorus der Alu-
minorum, geboren in der Stadt Micheln unter dem
Amt Freyburg 1629, 16 Dec. Er mußte sich zu
Halle und Jena mit Informiren und Familiren fort-
bringen, und machte durch die Information des jun-
gen Grafen von Schwarzburg-Rudelsstadt, Albrecht
Anthons, sein Glück. Er ward 1661 zu Jena Do-
ctor Juris, mußte verschiedene Tractate, Commissio-
nen, Kreis-Gesandtschaften, nebst andern Conferen-
zen über sich nehmen, und wurde mit vielem Creutz
heimgesuchet, dannenhero er unterschiedene geistliche
Schriften, als: Andachten über die Passion; His-
torie und Auferstehung Christi; evangelische Lie-
bes- und Andachts-Flammen; 400 christliche Her-
zens-Seufzer und andächtige Seelen-Gespräche, in
3 Theilen, so D. Jo. Wilh. Hierold 1701 zu Star-
gard auslegen lassen; biblische Seelen-Gespräche in
4 Theilen; Tract. von der nothwendigen Liebe
gegen unsere Feinde; vom Lobe und der Ehre
Gottes; herzbewegliche Vorstellung, den 3^{ten}
Jesum

Jesus stets in seinem Herzen zu haben; hohe Schule geist- und sinnreicher Lehr; Trost und Ermahnungs-Sprüche; Welt-Vater oder von Ver-
schmäh- und Vernichtung der Welt und aller
Schein-Herrlichkeit; Erörterung 3 Fragen 1) ob
das heutige Christenthum nicht ein Non-Ens? 2)
warum es so elend? und 3) was zu dessen Verbesse-
rung nöthig? hellen Spiegel eines frommen und
ernstlichen weisen Regenten; von christlich-schuldiger
Erbauung des Nächsten durch gottselige Gespräche;
Juden-Fall und Heiden-Wahl; christlich-erbau-
liche Gedanken von der Ewigkeit; alles in der Lie-
be, oder das Recht und Regiment der christlichen
Liebe in Contracten und allen Handlungen der
Menschen; schlaflose Nächte; das heutige falsche
Christenthum; der Gelehrten Brille oder Heyden-
Licht; die gewöhnliche Ehe; die verschmähete
heilige Pietät und wahre Gottesfurcht; das von
Türken und Heyden beschämte Christenthum; die
Waal der Frommen; Anleitung wie die Eltern
ihren Kindern das Erkenntniß der Liebe Christi
ins Herz pflanzen mögen; Tr. daß sich die Eltern
mehr bemühen sollen, ihre Kinder fromm denn
reich zu machen; Verwerfung einiger bösen übli-
chen Sprichwörter; von der Nachlässigkeit der
heutigen Christen in Befestigung ihres Berufs zur
Seligkeit; von der Nachsinnung, deren Nothwen-
digkeit und vortrefflichen Nutzbarkeit; das fle-
hendlich-seufzende Christenherz nebst einer Ermah-
nung an alle Christen, Jesus Herz inbrünstig zu
lieben; von der geistlichen Erfahrung eines Chris-
ten im Glauben und Christenthum; Probestein
des Christenthums, oder Kennzeichen des wahren
Glaubens, der Liebe &c.; das selige Genadens
Kind Gottes, und die mit Christo leidende Chris-
ten; Seele; von der geistlichen Brüder- und
Schwesterschaft in Christo; die kräftigste drin-
gende Liebe Christi; Himmel auf Erden, oder
die durch den lebendigen Glauben empfundene und
durch den heiligen Geist versiegelte Genade Got-
tes in Christo; den nicht ihm selbst, sondern Chris-
to, lebenden Christen; den täglich sterbenden Chris-
ten; den rechten Herzens- und That-Christen;
den christlichen Schiedsmann und Friedensmacher;
christbrüderliche Anzeige, daß der Glaube an Chris-
tum nicht ein so leichtes Ding, sondern eine hohe
und schwere Kunst sey; Ermahnung zur Abstat-
tung der Danksagungs-Pflicht; das unchristliche
Christenthum; den der Welt gekreuzigten Chris-
ten; den in Gott reichen, und im Geiste armen
Christen; die herrliche Vergnügungs-Kunst; von
der Einkehrung in sich selbst; Nachts-Andacht
frommer Christen; die rechte Denkkunst; die stets
während Seelen-Freude eines Christen in Gott;
Erbauung des Christenthums vermittelt Lesung
geistreicher Schriften und Bücher; goldenes
Kleinod, oder herrliche Mittel, Jesus recht lieb
zu gewinnen; goldenes Kleinod, wie ein Mensch

zur wahren Gottseligkeit gelangen könne; Trost
über Trost in allerley geist- und leiblichen Schwach-
heiten; Manual oder Hand-Büchlein von alte ver-
lebte Leute; himmlische Gedanken; Jesus im
Herzen; heilige Passions-Küsse und andächtige
Liebes-Grüsse; geistlichen Myrthen-Pästel zwis-
schen 2 Brüsten hangend, oder Ermahnung zu täg-
licher Betrachtung des Leidens Jesu; von den
so genannten Peccatillis oder kleinen Sünden; den
schuldigen Christen Wandel; den christlichen Last-
Träger; den merkwürdigen Spruch: Pauli, wer
Christi Geist nicht hat, der ist nicht fein; die in
ihrem Jesu ganz verliebte Sulamith; die welts-
verschmähende Sulamith; das heilige Jesus-Herz;
geistliches Hephatha; Auszug geist- und sinnreicher
Sprüche aus Lutheri commentario in Genesin;
den kargen und silbigen Almosen-Geber; Beden-
ken wie die Praeceptores in Particular-Schulen die
Jugend zur Pietät anführen könnten; das sündli-
che Stillschweigen, und die hierauf erfolgenden ärz-
gerlichen Sünden; 17 Anleitungs-Regeln zur Ue-
bung der wahren Gottseligkeit; von der Herrlich-
keit des Evangelii und dessen Verachtung von der
Welt; den unnützen Schwärzer; den sündlichen
Kirchen-Gänger, Kirchen-Schläfer, und Kirchen-
Schwärzer; den sündlichen Lacher; Tr. der
Mensch Nichts und Alles; den treuen und wachs-
amen Menschen-Güter; Gebühr und Schuldigkeit
eines christlichen Regenten, Hofmanns, Richters, Ad-
vocaten, Predigers, Praeceptoris, Studentens, Me-
dici, Haus-Vaters, Kaufmanns, Unterthanens, Sol-
datens und Knechts; Vermahnung an christliche
Regenten und Obrigkeit, in Abschaffung der sonns-
täglichen Sauf- und Beth-Gesellschaften; goldne
Tugend-Kette; Bedenken von anstößlichen Predi-
gen; Bedenken, wie den Duellen und Balgereyen
der Studenten auf Akademien mit mehrerem Nach-
druck zu steuern; Gottes 10 schwere Horn-Klagen
über Deutschland wegen 10 Haupt-Sünden; Wun-
der-Kraft des Blutes Christi; von den Schuldens-
Sünden, welche heutiges Tages bey den Rechts-
Processen die streitende Parteyen zu verüben pfle-
gen; von verbotenen und übermäßigen Geldbussen;
christliche und herzgebrünstige Sterbens-Seufzer;
8 Passions-Blumen; tägliche Morgen-Mittag- und
Abend-Andacht; Kern oder kurzen Begriff der
geistreichen Bücher Joh. Arnolds vom wahren Chris-
tenthum; pietatem taulerianam, oder Tugend-
Sprüche und Lebens-Regeln aus Joan. Tauleri
Schriften; 300 zufällige Andachten und erbau-
liche Gedanken bey verschiedenen Begebenheiten
unter dem Mahnen Gottlob; christ fürstliches Be-
denken und Ausschreiben zur Verbesserung des
wahren Christenthums unter den Buchstaben A. F.;
fürstliche Erinnerung an die Priesterschaft, unter
den Buchstaben A. F.; Societät wider das Fluchen,
Vollsaufen und hohe Spielen, unter den Buchstaben
A. F. D.; 100 biblische Moral-Sprüche in 2
Theilen,

Thylen, welches seine letzte Schrift gewesen; *Analecta sacra & moralia*; praxin pietatis concernentia libris 5; bonum Pastorem, s. fidelem Ecclesiae christianae ministrum; tr. de odio & contemptu sui; adscensionem pie mentis, s. suspiria sacra ad Jesum; Golgatha, Academiam amoris; Jesum lacrymantem supra excidium Hierosolymorum; notas ad *Jo. Amos Comenii* unum necessarium; paränesin de quotidiana meditatione passionis & mortis Christi; Jus ac regimen caritatis christianae in causis ac negotiis civilibus; paränesin ad viros politicos; Principem, Nobilem, Aulicum, Quästorem, Advocatum, Senatorem, Notarium, Medicum, Militem, Mercatorem, Subditum, Patrem, Filium, Opificem, Venatorem, Tutorem & Curatorem, Scholarem, Famulum, peccantes; de vitiis & erroribus moderatorum juventutis scholasticae versfertiget. Sonst hat er consultationes & responsa juris illustria; Tract. de monopolis; de regali viarum publicarum jure; de mundinarum jure & privilegiis; de comitijs Imperii; Dissertat. de addito reipublicae germanicae statu; de securitate Imperii domi forisque conservanda; de aequalitate inter Ordines Imperii servanda; de quibusdam Comitum Imperii gravaminibus; de tuenda jurisdictione Imperii adversus exterorum Principum molimina; de confederationibus Principum Imperii cum exteris; de vulgato illo axiomate: cujus est regio, ejus etiam est religio; de Reservato ecclesiastico, vulgo geistlicher Vorbehalt; de paritate votorum ratione diversitatis religionis; de erectione novi Dicasterii imperialis & translatione Camerae spirensis, & ejus sustentatione; de executione sententiarum in Judicio aulico Imperii latorum; de jure & regali Postarum; de fundatione octavi Electoratus; de novis Statibus Imperii; de auxilio turcico; de titulatura; de reformatione calendarii; de statu rei monetariae; de praeterfione Regis Galliae in Flandriam, welche er 1672 und 1688 unter dem Titel: *Electa Juris publici romano-germanici* zusammen drucken lassen; Diss. de praesidio necessitatis contra legem; de gratia Principis erga ministrum; de abusibus typographiae; de Zygenorum origine, vita & moribus; de literis commendatitiis & de jure boscandi s. lignandi; de vitiis eruditorum; de jure universitatis agrorum, vom Flur-Rechte; de collegiis opificum eorumque statutis; de jure visitandi ecclesias; de jure praesidii; de jure congrui; de publicis Judiciis & poenis eorum; Tractat. de stipendiis & stipendiariis scholasticis; de augusta romanorum Imperatrice, ejusque juribus, privilegiis, ac praerogativis; de unionis & incorporatione bonorum, cum primis provinciarum; de jure archivi & cancellariae, den man auch in *Jac. Wenckeri* collectis archivi & cancellariae juribus findet; de jure ac statu pagorum Germaniae; de feudo solari, vulgo Sonnen-Lehen; de jure idiomatis; de jure imperiali primariarum precum; de transitu militari; de jure & statu suburbiorum; de mendicantibus validis; de

Gunthero Schwarzburgico, in Imperatorem romanum electo; de messe; de diebus Comitum Imperii; de typographis, bibliopolis, chartariis & bibliopetis; de sparsione missilium; manuale juris publici romano-germanici; additiones ad *Jo. Linnæi* jus publicum; exercitationum juris publici volumina s. partes 4; Syllogen variorum tractatuum juris publici; conclusiones practicas miscellaneas de jure tertii; it. de jure optionis; additiones ad *Jo. Mart. Vogtii* tr. de cambiis; appendicem ad *Christ. Lud. Dietheri* supplementum speculi *Jo. Jac. Spéidelli*; *Ann. de Keyser* thesaurum juris tertia vice ex sua editione locupletatum; Jus fluviatricum; corpus juris venatorio-forestalis romano-germanici, welches *Sam. Stryck* 1702 mit einer Vorrede de Germanorum circa venationem libertate, zu Leipzig in fol. auflegen lassen; Jus ecclesiasticum tripartitum; annotationes ad instrumentum pacis noviömagensis; tabulas pacis ryswicensis cum notis; notas ad *Herrn Meibomii* dissertat. 2 de jure investiturae episcopalis; notas in *Ant. Fabri* jun. tr. de religione regenda in republica; adnotamenta ad tabulas armistitii vicennalis inter Imperatorem romanum & Regem Galliae 1684 Ratisbonae initii; adnotamenta ad capitulationem Josephi I &c.; variorum autorum Dissertationes legales de selectioribus quibusdam juris materiis, cum notis; paränesin de fugienda in refutandis aliorum scriptis acerbitate; paränesin de fugienda in refutandis aliorum scriptis conviciandi libidine, geschrieben, welche unter dem Titel: *Opuscula juris publici & privati*, 1690 von ihm selbst zu Nürnberg, am vollständigsten aber 1731 und 1732 von *Mich. Henr. Griebner* unter dem Titel: *Opuscula varia ad jus publicum, ecclesiasticum, civile, feudale, nec non historiam, politicam, & morum doctrinam, spectantia*, zu Leipzig in 2 Tomis in fol. zusammen heraus gegeben worden. Er selbst edirte 1692 Catalogum seiner theologischen Bücher; wie auch Catalogum scriptorum suorum tam sacrorum quam profanorum latinorum, zu Leipzig in 12, und starb 1701 den 24 Aug. Pi. AE.

FRITSCH (Marcus), lebte 1563, und schrieb: catalogum prodigiorum, miraculorum, atque ostentorum; meteororum, h. e. impressionum ærearum & mirabilium naturæ operum locos fere omnes; discursum de Judæorum post montes caspios latente Messia, welcher letztere in *Joh. Gottschalck Clausingii* jure publico Romanorum Fasc. IV art. 6 steht.

FRITZ (Anthon Günther), ein Professor Juris zu Greiffswalde, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb: Jus cæsareum novissimum, s. commentarium recessuum imperialium ab anno 1442 ad 1654, dissertationibus 24; paratitla recessuum; de electione regis; considerationes politicas ad *Jac. Masenii* meditatam concordiam &c.

FRITZE (Peter), ein JETus von Spandau, war Bürgermeister zu Brandenburg und Präses des Consistorii

rii in der Mark, wurde zu unterschiedenen mahlen als Abgesandter auf die Reichs-Tage, wie auch 1645 zum münsterischen Friedens-Schlusse verschicket, schrieb de Nobilitate politica s. civili, ejusque prerogativis & privilegiis, und starb den 23 Mart. 1648, im 64 Jahr. W, d.

FRIZIMELICA (Franciscus), siehe Frigimelica.

FRIZON, siehe Frison.

FRIZON (Leonard), ein französischer Jesuite, geboren zu Perigueux 1628, lehrte die Oratorie und Sprachten eine Zeitlang, schrieb Sylvas; Musas parthenias und andere Poesien, ingleichen Orationes, und starb zu Bourdeaux in dem Collegio seiner Societät den 22 Febr. 1700, nachdem er außer den erwähnten Schriften, auch *art poetique*, ingleichen 4 Octav-Bände von seinen lateinischen Poesien heraus gegeben. AL.

FROBENIUS (Georg.), ein Prediger zu Granobio, bey Kegnitz in Schlessen, gebürtig von Hirschberg, lebte unversehrt, gab eine Anagrammatopoeiam heraus, und starb 1612. EC.

FROBENIUS (Georg. Lud.), ein Mathematicus, geboren zu Jphov. im Würzburgischen den 25 Aug. 1566, studirte zu Tübingen und Wittenberg, nahm an dem letztern Orte 1590 die Magister-Würde an, kam darauf nach Dänemarc, und hielt sich einige Zeit bey dem Tycho de Brahe zu Uranienburg, auf, ward hernach 1591 zu Wandsbeck in Hollstein bey 2 Grafen von Ranzau Hofmeister, ließ sich 1600 zu Hamburg nieder, legte eine berühmte Buchdruckerey an, schrieb *Penu rullianum* s. indices & repertoria ad opera Ciceronis; *clavem trigonometriae*; *carmina*; gab *epistolas consolatorias regum & principum ad Henricum Ranzovium*; *Anonymi cyclometrium*; *Rod. a Castro opus de medicina mulierum*; *Erasmi institutionem militis christiani*; *Alb. Dureri icones in historiam salutis humanae* heraus, ließ im Manuscript *fideralem rempublicam*; *Cl. Ptolemaei magnae constructionis mathematicae libros 13 graece cum verf. lat.*; *comment. in tabulas prutenicas*; *Hermitem astronomicum*; *divinationis generalliae compendium*; *canonem rectorum circulo inscriptarum*; *fundamentum ascensionum rectorum & obliquarum*; *tabulam ascensionum obliquarum*; *calculus eclipses lunaris 1612*; *Penu seu promptuarium annæarum*; *epistolas ad Meursium & Lindebrogium*, und starb den 31 Jul. 1645. Mol.

FROBENIUS (Jo.), ein berühmter Buchdrucker zu Basel, von Hammelburg, in Francken-Land bürtig, hat den Grund zu den Sprachen und Wissenschaften in seinem Vaterlande gelegt, und nachgehends zu Basel studiret, auch zum Nutzen der Gelehrten die Buchdrucker-Kunst erlernet; wie er sich dann durch Beförderung der Schriften Hieronymi, Augustini, Erasmi, Scriptorum gnomiorum graecorum, scil. Hesiodi, Phocylidae & Theognidis, und anderer grossen Ruhm erworben. Er ist endlich durch einen tödlichen

Fall, und noch dazu gekommenen Schlag 1527 gestorben. Ad. Pant.

FROBENIUS (Jo.), der erste lutherische Prediger zu Lauben, von Hirschberg aus Schlessen, war bereits eine Zeitlang Prediger zu Falkenhayn in Schlessen gewesen, wurde aber von dar nach Lauben zum Pastore primario beruffen, machte daselbst viel heilsame Ordnungen, und erwies, als sich 1553 eine hefftige Contagion daselbst äusserte, der Stadt grosse Dienste, bis er endlich selbst an der Pest in gebachtem 1553 Jahre den 30 Oct. starb. Gr.

ERODOARD, siehe Flodoard.

FRODOARDUS, ein Mönch zu St. Albano, lebte um A. 1000, und schrieb ein Chronicon von Kayser Octaviano an bis aufs Jahr 996, welches Reinaldus oder Reginaldus, Archidiaconus zu Angers, bis 1277 fortgesetzt. Es liegt in der vaticanischen Bibliothek im Manuscript. Pa.

FROELICH (David), von Resmarck oder Kaysermarck in Ober-Ungarn, ein kaiserlicher Mathematicus im Königreich Ungarn, schrieb 1644 Bibliothecam seu cynosuram peregrinantium, h. e. Viatorium &c. wie auch chronologiam Pannoniae, welches letztere jedoch nicht gedruckt ist. CZ.

FROELICHIN (Eva Margaretha), eines schwedischen Obristen Frau, den sie aber verlassen, aus Deutschland bürtig, gerieth durch Bekantschaft mit einem Goldschmidt von Riga, Rahmens Berent Dorchmann, welcher immer das 18, 19 und 20 Capitel der Offenbarung Johannis las, und daraus meinte viel Erleuchtung bekommen zu haben, auf einige widerläuferische Meinungen in Glaubens-Sachen. Sie kam 1684 nach Stockholm, und erschien in weisser und grüner Tracht vor dem Consistorio daselbst, ihre Lehre und Meinungen zu rechtfertigen, ließ aber so viel ungereimtes von sich vernehmen, daß sie in das Bapfenhaus gesteckt, und als sie nach ihrer Loslassung in Ausbreitung ihrer Irrthümer fortgefahren, 1685 aus dem Lande verwiesen, und zu Schiffe nach Deutschland gebracht wurde. Als ihr zu Eisleben und Hamburg gleiches Schicksal begegnet, begab sie sich 1686 nach Amsterdam, wo sie bis 1692 geblieben, alsdenn sie wieder nach Schweden geföhret, und weil sie ihre Irrthümer fernerweit auszubreiten fortgefahren, zu Stockholm ins Zuchthaus gebracht worden. Sie gab 6 Lieder auf die gottlosen Consistorial-Priester zu Stockholm; eine Prophezeung und Auslegung über 2 Petr. III wegen des neuen Himmels und der neuen Erde; Prophezeung, was von 1680 bis 1698 passiren soll; Widerlegung von Jac. Böhmens Büchern; ein Buch in niederländischer Sprache wider Jo. Colerum; ein Evangelium vom tausendjährigen Reich Christi wider Jac. Böhmern; Auslegung über die sieben Gemeinen in der Offenbarung Johannis &c. heraus, darinne sie viel gegen das Papstthum, und wie die Könige von Schweden und Dänemarc, Carolus XI und Christianus V viel

zu Aufrichtung des tausendjährigen Reichs contribuiren würden, prophezehte; schrieb auch von der Zuden Genadenwahl und vom heiligen Nachtmahl.

FROELING (Andr.), geboren zu Calenberg, war erst Logices Professor, hernach Theologia Professor und Doctor, wie auch Superintendens generalis zu Hildesheim; edierte organon Aristotelis græco-latīnam; eine Prolegomenis; tractatum de natura Logices; *opus de demonstratione*; verschiedene Disputationes, als de temperantia & continentia, intemperantia & incontinentia mutua ratione &c. wie auch Leichen-Predigt von der Zubericht der Gezeichneten, aus Ps. XXVII, 25 u. a. m. und starb den 5ten August 1683, im 54 Jahr. W, d.

FROER, siehe Treher.

FROERBISSEN (Isaac), ein Doctor Theologia von Straßburg, alwo er auch Professor und Prediger war, hinterließ: *Scrutinium Panopliae bellarminianæ* III Vol. Anti-Christologiam s. Apocalypsin Anti-Christi; dissertationes theol. de aug. Conf. materia, fundamento & forma, una cum methodica singulorum articulorum resolutione; Hierogymnasmatum academica; Anatomiam s. exaurationem draconis fanatici; scutum catholicæ veritatis pro inveniēda vera in his terris militante Ecclesia, Thomæ Henrico ejusque complicibus Jesuitis prælatum; Dissertationes contra Weigelianos; Apologeticum c. Carolum Sachsum Calvinistam; vindicias synopricas pro sacro Geneseos codice contra Bellarminum; de Angelis bonis, ad Marth. IV, 11; de edificio spirituali ad 1 Corinth. III, 11-13, noch viel andere Dissputat. theol. &c. und starb den 5ten Jun. 1632, im 43 Jahre. Sein Symbolum war: turissimum virtutum virtus. W, d.

FROES (Ludov.), ein portugiesischer Jesuite, geboren zu Beja, gieng als Missionarius nach Ost-Indien, und stand viel Ungemach daselbst aus, schrieb epistolas de rebus japonicis; de legatione regis Cinentium ad Taicosamam regem Japonum 1596; de rebus per Japoniam 1596 a PP. Soc. J. gestis; de morte 26 crucifixorum pro Christo in Japonia die 5 Febr. 1597; de morte Quabaecondoni s. Taicosamæ und de Japonum moribus, consuetudinibus, institutis, ritibus &c. welches letztere Werk aber mit seinen Episteln einerley zu seyn scheint, und starb zu Mangasac 1597 im Julio. Al. Ant.

FROESCHEL, siehe Frotschel.

FROHNE (Jo. Adolph.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Eigenrode den 11 Jan. 1652, besuchte das Gymnasium zu Mühlhausen, studierte zu Jena und Erfurt, nahm 1673 zu Jena die Magister-Würde an, las und disputierte fleißig, ward 1676 Adjunctus Philosophiæ, 1678 Rector zu Lemgo, 1680 Prediger an der St. Nicolai-Kirche daselbst, 1684 aber Diaconus an der Kirche St. Blasii, und 1691 Superintendent allda, nahm zu Gießen 1693 den Doctor-Titel an,

schr. theologiam doctrinam; Recht des geistlichen Priesters samt einem Anhang dazu und Verteidigung desselben; Den kaiserlichen Regenten in 6 Rathes-Predigten; neu verteidigten D. Luther wider E. Baumannen; Den mit D. Luther übereinstimmenden heutigen Lutheraner; evangelischen Communicanten; Augapfel Gottes, und starb den 12 Nov. 1713. Vn.

de **FROIDEVAL**, siehe Moncaüs.

de **FROIMOND**, siehe Delfan.

FROISSARD, oder Froissars, (Johann), ein Historicus und Poete, geboren gegen das Jahr 1337 zu Valenciennes im Hennegau, alwo sein Vater ein Wapen-Mahler war, fieng schon, da er kaum 20 Jahr alt war, an die Historie der Könige seiner Zeit zu schreiben, gieng darauf 1356 nach Engelland und präparierte ein Stück derselben der Königin Philippina von Hennegau, Eduard III Gemahlin, welche ihn 1361 zu ihrem Secretario machte; worauf er auch bey ihrem Gemahl, ingleichen König Johanne in Frankreich in Dienste kam. Er that darauf eine Reise nach Italien, ward nach seiner Zurückkunft in seinem Vaterlande Curé zu Reims, ferner Secretair bey dem Herzog Wenceslao von Brabant, und nahm alsdenn auch einen geistlichen Dienst bey dem Carden Guido von Blois an. Er that darauf 1388 eine Reise nach Bearn, verschiedene französische Provinzen und Eccelland, um satzamen Stoff zu Fortsetzung seiner Historie zu sammeln, erhielt ein Canonicat nebst dem Amte eines Schatzmeisters der Collegial-Kirche zu Elimai in Hennegau, gieng 1395 abermahl nach Engelland, kam von da 1397 zurück, und starb einige Jahr darauf; wiewohl die eigentliche Zeit seines Todes nicht bekannt ist. Er fertigete eine Historie seiner Zeit von 1326 bis 1399 in französischer Sprache; einen Roman unter dem Titel *Meliador, ou du Chevalier au soleil d'or*; viel *Pastorelles*, *Rondeaux* und andere Gedichte. Die ältesten Editiones seiner Historie, insbesonderheit des Dion. Sauvagii zu Lion 1559 bis 1561, aus 3 Folianten bestehend, werden am meisten geschätzt; wiewohl auch die eastrir sind, und das vollständigste Exemplar derselben sich in der elisabethianischen Bibliothek zu Breslau im 4 Folianten im Manuscript befindet. Der Auszug, oder die Epitome, *Heidani* aus des Froissardi Chronick ist in lateinischer Sprache zu Heidelberg 1587 in 4 heraus gekommen; man ist aber nicht damit zufrieden, und sagt, daß sie nicht aufrichtig sey. Cr. Ve. A. B. Sw. Hist.

FROJUS (Jac.), ein Benedictiner-Mönch zu Lact, war aus dem Hennegau, verstand die lateinische und griechische Sprache gut, gab Lud. Bloßii Werke, dessen Schüler er gewesen, in ein Volumen gebracht lateinisch und französisch heraus, und starb als Abbas hafnonienus 1586. Sw.

FROMAGEAU (Germanus), ein französischer Theologus, geboren zu Paris aus einer angesehenen bürgerlichen Familie, wurde 1661 ein Mitglied der *Académie des sciences*.

bonne, worauf er 1664 auch den Titel eines Doctoris erlangte, und war insonderheit in der Moraltheologie trefflich bewandert, daher er auch nach dem M. Delamet die vorgefallenen Casus Conscientiä zu entscheiden erwehlet wurde. Verschiedene Prälaten boten ihm in ihren Kirchen ansehnliche Bedienung an, er schlug aber selbige insgesamt aus, und starb zu Paris den 7 Oct. 1705, nachdem er ein ziemliches Alter erreicht. Seine Decisiones sind nach seinem Tode gesammelt, und ein Theil derselben unter dem Titel *resolutions de cas de conscience touchant la morale & la discipline de l'eglise* ans Licht gestellet worden; weil es aber etwas schwer geschienen, das noch rückständige in eine gehörige Ordnung zu bringen, hat man sie endlich zusammen, auch die bereits gedruckten nicht ausgenommen, dem Dictionaire des cas de conscience einverleibet, welches An. 1732 zu Paris in 2 Folianten heraus gekommen. *Memoires du tems.*

FROMENT (Ant.), ein Prediger in der Kirche d'Yvonan in dem Pais de Vaud, aus Dauphine gebürtig, wurde von Mr. Farel, mit dem er auf Reisen bekannt worden, nach Genf zu kommen veranlaßet, um alda die von ihm angefangene Reformation fortzusetzen, fand aber so viel Hindernisse dabey, daß er zu leichterer Erreichung seines Zwecks öffentlich bekannt machte, er wolle in einem Monat auf französisch lesen und schreiben lehren. Dieses zog ihm eine grosse Menge Schüler zu, denen er an stat des versprochenen Unterrichts, die Grundsätze der Religion beybrachte, die er in dem Herzen hatte. Er fieng endlich im 1533 an, auf einem öffentlichen Plage, Molord genannt, zu lehren, und bezeugte sich gegen das Verbot des Raths zu Genf ungeschorram, mußte daher die Stadt räumen, und kam nach Yvonan, wo er zum Prediger bestellet ward. Man hat von ihm *deux pieces preparatoires aux histoires & actes de Geneve*, die in Form eines Briefes geschrieben, und einer an den Rath, der andere an das Volk zu Genf gerichtet ist. HL.

de FROMENTIERES (Jo. Lud.), ein Bischoff zu Ais, lebte um 1680, und war wegen seiner grossen Gaben zu predigen berühmt, wie denn auch eine Sammlung seiner Predigten nach seinem Tode zu Paris zusammen gedruckt worden, ohngeachtet er ein anders verordnet hatte. HL.

de FROMESTA (Christoph.), ein spanischer Augustiner-Mönch von Salamanca, lebte zu Ende des 16 Seculi, war Doctor der Theologie, und Präfectus des Augustiner-Convents zu Salamanca, und ließ unter andern Schriften einen starken Comment. in cantica canticorum, so in ermeldtem Kloster im Manuscript liegt. Ant.

FROMM (Andreas), war in der Mark Brandenburg geboren, allwo eiliche von seinen Vorfahren Superintendenten gewesen, oder andere geistliche Ämter bedienet, ward 1647 Professor am Gymnasio zu Stettin, 1654 aber Probst zu Cöln an der Spree, und

nachmahls Consistorial-Rath daselbst, da er zuvor den Gradum eines Licentii Theol. angenommen. Im 1662 und folgenden Jahren, wurde er nebst andern gebraucht, eine Vereinigung zwischen der lutherischen Kirche und den Reformirten zu stiften; correspondirte aber auch indessen mit den Catholischen, that zugleich eine Reise von 162 Meilen, sich mit den catholischen Theologis zu unterreden, widersetzte sich nach seiner Zurückkunft den Reformirten viel heftiger als zuvor; und hielt, als ihm endlich das Consistorium verboten worden, des Tages darauf in der Peterskirche eine harte Predigt wider die Reformirten. Da er sich nun deswegen schwere Verantwortung besorgte, gieng er die folgende Nacht mit seiner Familie heimlich davon; hielt sich hiernächst eine Zeitlang zu Wittenberg auf, las Collegia, und bemühte sich heimlich eine Union der lutherischen Kirche in Sachsen mit der catholischen zu stiften. Als es endlich An. 1668 an dem war, daß er Superintendent zu Altenburg werden sollte, gieng er mit seinem Weibe und 5 Kindern heimlich nach Prag, bekannte sich zur catholischen Religion, und zeigte die Ursachen davon in einer Schrift an, so er Wiederkehr zur catholischen Kirche nennete, welche von Christian Tifanis, Jac. Tenzeln, El. Sigm. Reinarten, Contr. Tib. Rangone und andern widerlegt worden. Er erhielt darauf ein Decanat zu Prag, sein Weib und Kinder aber begab er sich ins Kloster. Nachgehends ward er Canonicus zu Leutmeritz, worauf selbst er 1685 in hohem Alter starb. Ausser obigen schrieb er: nöthige Erklärung und Verantwortung wider Frid. Gesenii herum gesprengte Beschuldigungen; nöthige Erklärung und abgedrungene Verantwortung, mit welchen artibus einiger Reformirten er de facto entsetzt ist; nochmalige Apologie wider einige Reformirte zu Cöln an der Spree, absonderslich Barth. Stochium, darinne zugleich Bericht auf die Privat-Briefe; examen examinis corruptæ rationis, demonstrans, lapidi lydio sacrarum literarum Frid. Gesenii congruum esse judicium Collegii theologici in Academia wittenbergenis. Iarum super subscriptione reversus in Marchia brandenburgensi &c. institutum a cive quodam marchico (scil. Andr. Fromm) &c. Leb.

FROMMAN (Andr.), ein Philosophus, gebohr. 1591, 11 Aug. zu Coburg, studirte zu Jena, ward alda 1615 Magister, 1616 Professor Logices in dem Gymnasio zu Coburg, 1633 aber Director desselben. Er hat sehr viel philosophische und theologische Disputationes, als: dissertat. 6 de stultitia atheismi, ad Pl. XIV; de meta Pauli, ad 2 Corinth. XI, 3; de fide pontificiorum explicita & implicita, formata & informi, nebst unterschiedenen programmatibus heraus gehen lassen; ingleichen promptuarium logicum; discursum de summo bono; practicas institutiones ethicæ; synopsis metaphysicæ; aphorismos de virtute morali geschrieben, und ist 1666, 26 Mart. im 74 Jahr gestorben. Fr. W. d. Ludewig Ehre des Casimirian. Chladenii progr.

FROM-

FROMMAN (Conradus), ein Medicus, geboren zu Nordhausen 1616, studirte daselbst, wie auch zu Braunschweig und Jisfeld die Humaniora, legte sich nachmahls nebst der Philosophie auf die Medicin, besuchte die Academien zu Jena, Helmstädt und Straßburg, wurde 1651 von dem Marckgraf Friedrich zu Baden zum Land-Medico von Hochberg, Saufenberg, Röteln und Badenweiler ernennet, promovirte hierauf 1652 zu Basel in Doctorem, erhielt auch bey dassiger medicinischen Facultät das Assessorat, nahm aber 1655 das Stadt-Physicat zu Nordhausen an, wurde sodann zum Burgemeister, Oberscholarchen und Vorsteher des Hospitals S. Martin erwählt, und starb endlich An. 1706, in dem 90 Jahre seines Alters. Man hat von ihm einen Tractatum medico-chirurgicum de gangrena & sphacelo, der zu Straßburg 1654 gedruckt worden, und ein medicinisches Bedenken von der Pest, so zu Nordhausen 1681 in 4 zum Vorschein gekommen. Li. Ke.

FROMMANN (Johann Andreas), ein Sohn Andreas, geboren zu Coburg 1626 den 2 Sept. studirte erstlich in dortigem Gymnasio, hernach zu Altorf, Straßburg und Tübingen, ward am letzten Orte Hofmeister bey zwey jungen Baronnen von Cronetz; gieng 1633 wieder nach Straßburg, disputirte de jure furiosorum, und ward daselbst Doctor, wandte sich hierauf nach Speyer, um sich in Cameral-Geschäften zu üben; reisete 1636 mit den beyden jungen Pfälz-Grafen am Rhein Christian und Joh. Carolo als Informator und Secretarius, ward nach seiner Zurückkunft Syndicus bey der schwäbischen Reichs-Ritterschafft am Neckar und Schwarzwalde, ortenauer Bezircks, und bald darauf 1660 Professor Juris ordinarius zu Tübingen, schrieb viel juristische Disputationes, und starb 1690, 7 Febr. als Rector Universitatis. Pro.

FROMMANN (Johann Andreas), ein Sohn des vorhergehenden, ward zu Tübingen 1655 Doctor, hernach Professor Juris ordin. allda, ferner fürstlich würtemb. Geheimder Rath zu Tübingen, schrieb de inimicitia, cum ejus potioribus, quæ in jure habet, effectibus; merum imperium in bruta; de senatus-consulto Macedoniano; de arbitratu boni viri in inventionibus, ultimis voluntatibus, & aliis causis extrajudicialibus; de his, quæ reipublicæ causa absunt; de levis notæ macula; de amissione rerum fortuita; de agnationis & cognationis differentiis palmariis; de hæreditatis & bonorum possessionis differentiis primariis; de obligatione naturali; de testamentis ordinandis; de administratione adventitiorum legitima; de obligatione correali; tractationem brevem & syntheticam materiæ de actionibus per divisionem hinc & inde occurrentium delineationem; de inofficioso testamento; jus retractus württembergici, vulgo württembergisches Lösungs-Recht; de conventionem in scriptis; de condominio in genere; de ficta seu quasi traditione, qua

est modus dominium & alia jura ab uno in aliam transferendi & acquirendi; de jure variandi; de condominio territorii, qua cum superioritate conjunctum est; de actionum civilium & criminalium in actu signato differentiis principibus; de tutore, curatore, & procuratore; de judicii ordinarii & summarii natura; de existentia conditionis pacti renunciatae hæreditatis reservativi; de actionum, quæ in bonis computantur & quæ non computantur in bonis, differentiis; de norma judicis arbitrii; de electione actionis utilioris ejusque jure; de commissariis militaribus; de revocatione privilegiorum illicita; de revocatione privilegiorum licita, und starb 1730 den 3 Jan. Pro.

FROMMANN (Joh. Christianus), ein Medicus, von Coburg hürtig, war Joh. Andreæ Bruder, studirte zu Königsberg, Tübingen und Leipzig, ward am letzten Orte 1668 Doctor, und 1669 Land-Physicus zu Coburg, wie auch Professor bey dassigem Gymnasio, schrieb discursum medicum de venæsectione in morbillorum declinatione, abortu, pleuritide, administranda; tractatum de hæmorrhoidibus; tract. de fascinatione; de anferre martiniano. Pr.

FROMMANN (Joh. Christian), ein Jctus, und Sohn D. Johann Andreæ Frommanns von Tübingen, ward 1687 daselbst unter seines Vaters Präsidio Doctor, und schrieb: de actionum, quæ in bonis computantur & non computantur differentiis, tentamen de norma judicis arbitrii.

FROMMANN (Joh. Ulr.), ein anderer und älterer Sohn des vorhergehenden ältern Johann Andreæ, geboren zu Tübingen 1669, 28 Nov. studirte daselbst und zu Leipzig, reisete durch Ober- und Niederrhein, ward nach seiner Heimkunft 1698 zu Döblingen, und noch in selbigem Jahre auch zu Tübingen Diaconus, folgendes 1711 Professor Theol. extraord. des fürstl. Stipendii Superattendens, und Abend-Prediger daselbst, schrieb dissert. de stulticia Atheismi und starb 1715, 21 Nov. an einem Schlagge, der ihn kurz vorher auf öffentlicher Kanzel gerührt. Pro.

FROMME (Georg.), geboren zu Hofgarden, einem Landgut ohnweit Hadersleben 11 Oct. 1605, studirte zu Helmstädt, Leipzig, Wittenberg, Franckfurt und Coppenhagen, ward hernach etliche Jahre lang Hofmeister der beyden Kragier zu Sora, that mit dem ältesten eine fünfjährige Reise in Holl- und England, Frankreich und Italien, führte nach diesem auch den jungen Brochmann zwey Jahr auf Reisen, ward darauf 1643 durch Recommendation des dänischen Cancellers Frisens, dessen Sohn er 4 Jahr zu Coppenhagen und Sora informirte, 1641 auch den Magister-Titel erlangt hatte, zu Coppenhagen erst Logices, hernach Dractoria, und endlich 1647 Mathematicos Professor, schrieb disp. philol. de legendis cum fructu latinis melioris notæ scriptoribus; responsio-

sponsionem ad Morini defensionem astronomiæ restituta; dissert. de astronomico theatro pro Longomontano c. Morinum; arithmetica danicam; exercitationes sphaericas III de principiis, de terræ ac maris superficie, de terræ parvitate, und starb den 19 Aug. 1651, im 46 Jahr. W. d. Mol.

FROMME (Joachim), ein in der griechischen und lateinischen Literatur, wie auch in Antiquitäten wohlgeübter Theologus, geboren in der Neustadt Alt-Brandenburg 1640, 5 April, studierte zu Berlin und Wittenberg, hielt daselbst etliche disputationes, und promovierte in Magistrum; ward hierauf Conrector und nachmahls Rector in der Altstadt Brandenburg, 1679 Catechete und 1685 Pastor an der St. Pauli-Kirche, schrieb officinam latinitatis; tabulas logicas; nomenclaturam rerum, quæ Brandenburgisunt, visibilibus & memorabilibus in deutscher Sprache; speculum boni discipuli; unter dem Nahmen *Anastasi Probi Brenopolitani*; clavem historico-politicam ad contemplationem amplissimi sub Fridrico Wilhelmo Magno Electoratus brandenburgici; Anweisung zum Grunde in der Theologie zu legen, in Tabellen ic. und starb 1690, 6 Febr. Go.H.

FROMME (Valent.), ein deutscher Theologus, Philosophus, Drator und Poete, geboren zu Potsdam in der Mark Brandenburg 1601 den 22 Febr. studierte zu Wittenberg, und war daselbst Adjunctus Fac. philosoph. hierauf Rector der Schule in der Neustadt Alt-Brandenburg, ferner Catecheta zu St. Pauli, und endlich Superintendent. Im dreißigjährigen Kriege mußte er viel Ungemach ausstehen; doch that er seinen Zuhörern dabey gute Dienste, indem er durch seine Vorbitte bey dem schwedischen General Wrangel die Plünderung verwehrete. An. 1649 berief man ihn zum Professore Theologiæ und Pastore zu St. Jacob nach Rostock; allein er schlug aus, und schrieb gnostologiam; instaurationem scholæ brandenburgensis in urbe nova; theologiam catechetica; catenam fidei; vom Straf-Amt der Prediger, ob sie es mit gutem Gewissen unterlassen können? dissert. theologicæ de bono pastore; Christenthums-Spiegel; Christenthums-Uebung; Isaogen philosophicam; diatriben theologic. de questione: an inter Lutheranos, & Reformatos, quos vocant, concordia ecclesiastica sanciri possit; sensum lutheranum exorcistica circa baptismum ceremoniæ &c. und starb 1679, am 3 Ostertage, 22 Apr. im 79 Jahre. Go.H.

FROMOND (Libertus), ein Professor zu Löben, und seit 1633 Decanus der Peters-Kirche zu Harcourt, geboren 1587 den 6 Sept. hat zu Anfange des 17 Seculi die Philosophie zu Antwerpen, und darauf die Dratorie und Theologie zu Löben gelehrt, ist in den Sprachen und mathematischen Wissenschaften wohl erfahren gewesen, wie er denn eine Dissertationem de cometa anni 1618; anti-Aristarchum, sive de orbe terræ immobili contra Lansbergium; Vestam seu

vindicem anti-Aristarchi; anatomiam hominis; commentarium in acta Apostolorum; commentarium in epistolas Pauli; in Apocalypsin Joannis; excursus seu scholia ad L. A. Seneca questiones naturales, & de morte Claudii; mereorologica; tr. de anima; coenas saturnalitias; lycophantam; crisin cause desperatæ papatus Gisb. Voetii &c. hinterlassen, und ist 1653 den 27 Oct. gestorben.

FROMSCHMIDT (Israel), siehe Hartmann (Joh. Ludwig).

FRONDATOR (Mercurius), siehe Cruceus (Emericus).

FRONE (Matthias), ein Siebenbürger, sächsischer Nation um 1580, war ein Jctus, wie auch Notarius publicus in Cronstadt, und trug Statuta Saxonom Transylvaniam incolentium zusammen, welche sowol von Stephano Batory, dem er solche offerirt, als auch von dem Kayser Leopoldo I. confirmirt worden, da man sich sonst in Siebenbürgen eines MSti Legum norimbergensis bedient. CZ.

FRONMUELLER (Conrad), geboren zu Mittelsbischach bey Nürnberg, ward Prediger zu Poppensreuth, und starb 1681, im 72 Jahre. Er war der hebräischen Sprache wohl mächtig, und schrieb zwey epistolas hebraice scriptas ad R. Henoch ben Levi de diversis sententiis rabbinorum, in quibus sibi invicem contradicunt; Diss. de questione: utrum dentur actiones per se honestæ ac turpes? Fab.

FRONTEAU (Jo.), ein Canonicus regularis der Congregation des heil. Augustini im Kloster St. Geneviève, und Cangler der Universität zu Paris, wie auch Prior zu Benay in der Diöces von Angers, und Pfarrer zu Montargis, geboren zu Angers 1614, hat die Philosophie und Theologie mit großem Ruhm gelehrt, und unterschiedliche Verdrießlichkeiten gehabt, weil er sich des Jansenismi einiger massen verächtlich gemacht, welche aber so gleich aufhörten, da er sich endlich das bekannte Formular zu unterschreiben bequeme. Seine Schriften sind: Thomas a Kempis vindicatus; refutatio eorum, quæ contra Thomæ Kempensis vindicias scripsere Robertus Quatremaire & Johannes de Launoy; dissertatio de virginitate honorata, erudita, adornata, fecunda; Kalendarium romanum mongentis annis antiquius, welches er aus der Bibliothec von S. Geneviève mit 2 Dissert. de diebus festivis und de cultu Sanctorum und einigen Notizen zuerst heraus gegeben; eine Dissertation de nomine suo latine vertendo, worinne er behauptet, daß sein Nahme im Lateinischen nicht Frontæus oder Frontellus, wie einige Gelehrten gethan, sondern Fronto zu übersetzen sey; volumen epistolarum & dissertationum ecclesiasticarum, welches Joh. Alb. Fabricius 1720 zu Hamburg in 8 zusammen ediret. Er starb 1662, 17 Apr. vor großem Amts-Eifer. N. Lalleman hat abrégé de la vie du Pere Fronteau geschrieben. Co. Br. Nic.

Ddd

von

von FRONTIBUS (Gottfried), ein Franciscaner-Mönch in Engelland; Doctor Venerabilis zugenannt; dessen Alter aber unbekannt ist, hat in Magistrum sententiarum, quodlibeta, de infantia S. Edmundi &c. geschrieben. Pit.

FRONTINUS (Sext. Jul.), ein Prätor, Geometra, Augur und Burgemeister zu Rom, lebte unter den Kaysern Vespasiano, Tito, Domitiano, Nerva und Trejano, schrieb lib. II. de aqueductibus urbis Romae; libros IV strategematicon; de coloniis; de agrorum qualitate & limitibus, so auch in Willh. Goetschii scriptoribus rusticis steht. Seine Bücher de scientia militari sind verloren gegangen; die noch übrigen Schriften aber zuletzt von Reichenow 1661 zu Amsterdam; dessen Strategematica sehr schön 1731 zu Leiden von Oudendorp, und dessen Buch de aqueductibus 1722 von Joh. Poleno zu Padua, nebst seiner Lebensbeschreibung heraus gegeben worden. Es verbot dieser Frontinus ihm ein Grabmahl zu setzen, mit den Worten: Impenia monumenti superuacta est: memoria nostri durabit; si vita meruimus. Fa. PB. Fab.

FRONTO (Hippolytus), siehe Molinæus (Petr.).

FRONTO (M. Cornelius), ein berühmter Redner aus Gallien bürgerlich, der in der Wohlbedenheit eine sonderbare Gravitat gezeigt, eine vollkommene Erkenntnis von der lateinischen Sprache gehabt, zwey Monate die Bürgermeister Würde geführt, und die beyden Kayser Marcum Aurelium und Lucium Verum, in der Redekunst unterrichtet; daher ihm eine Seele aufgerichtet worden. Er hat ein Werkchen de differentiis vocum geschrieben, welches in Rutschii grammaticis antiquis, und bey Auf. Popmarta de differentiis vocum steht; soll auch ein Gespräch wider die Christen verfertigt haben. Gellius, B. Fa. Capitolinus.

FRONTO (Jo.), siehe Fronteau.

FRONTO (Quintus Januarius), siehe Valesius (Hadrian).

FRONTO Papirius, siehe Papirius.

FROSCHEL, oder Fröschel, (Sebastian), ein Magister Philosophia und Diaconus zu Wittenberg, geboren zu Amberg 1497, 24 Febr. hat Predigten über den Matthäum, ingleichen einen Tractat, vom Reiche Christi, verfertigt, und ist 1570, 20 Dec. gestorben. Als ein gewisser Ebilegiat des grossen Fürsten Collegii zu Leipzig 1519 von der unbefleckten Empfängnis Mariä disputirte, und ihm Fröschel das Dictum Rom. V, 18, nebst einigen Testimoniis Patrum, opponirte, wußte der Präses nicht, was er darauf antworten sollte; sagte aber doch treuherzig: Mi Domine Magister! vestra argumenta & testimonia Scripturæ sacre sunt vera & firma; sed tamen pie est credendum, beatam virginem esse conceptam sine peccato originali. Webers evangelisches Leipzig; Anonymi Nachricht von M. Sebast. Fröschels Leben, Leipzig 1722, 8. Fr.

FROSCIANTES (Petr. Mart.), ein italiänischer Dominikaner von Colle, lebte noch 1670, und schrieb de sacri chiodi con i quali fu inchiodato in croce il nostro redentore & in particolari di uno di essi, che si conserva nella chiesa di S. Salvatore della città di Spoleto, so zu Rom 1644 in 8 gedruckt worden. Ech.

FROSSARD, siehe Froissard.

S. FRUCTUOSUS, ein Spanier, aus königlichem Geschlechte entsprossen, der von eilffgen vor einen Augustiner, von andern vor einen Benedictiner, beyders seits aber ohne gnugsamen Grund ausgegeben wird, war erst Bischoff zu Duma; hernach von 656 Erzbischoff zu Braga, schrieb zwey regulas monachorum, welche in Holstenii codice regularum stehen; ingleichen Epigrammata, und starb 665 den 16 April. Mab. O. Ant. Fa.

FRUCTUOSUS (Casp.), ein Portugiese, von dem die Zeit, wenn er gelebt, nicht eigentlich bekannt ist, hat historia das Ilhas seu portam insularum geschrieben hinterlassen. Ant.

FRUGI (Cnej. Calp. Piso), siehe Piso.

FRUGONE (Franc. Fulvius), ein Franciscaner von Genna, war ein guter Redner und Poet im 17 Seculo, gab verschiedene Reden in ungebundener Sprache, und 1666 vitam S. Maximi Episcopi heraus; schrieb auch de virgine Laureana in 2 Tomis; und in Versen Drama triffelicht; Minervæ victoriam; viel italiänische Gedichte, und nach einiger Meinung das Poema, so Cycladeides Flaminii Filauri betitelt ist. Ol.

de FRULOVISTIS (Livius), siehe Livius.

FRUMENTARIUS (Jo.), siehe Whithamstede.

a FRUNDECK (Joh. Ludovicus), ein deutscher Medicus aus adelichem Geschlechte, vermuthlich aus Ost-Griechland bürgerlich, florirte in der Mitte des 17 Seculi, hatte wacker gereiset, verwaltete nachmals zu Neuburg an der Weser, zu Norden in Ost-Griechland, wie auch an andern Orten, die Stelle eines Physici, trat hierauf bey der Herzogin von Curland, Louise Charlotte, als Rath und Leibartz in Dienste, that sich zu Mierau durch seine weitläufige Praxin bey der curländischen, polnischen und litthauischen Noblesse gar sehr hervor, legte aber bey einbrechenden Kriegs-Troublen diese Charge nieder, begab sich nach Amsterdam, practicirte daselbst, und lebte in Haag, wolte ein Universal-Medicament erfunden haben, schrieb deswegen einen Tractat de Elixire arboris vitæ, seu medicina mea universali, der zu Haag 1660 in 8 gedruckt ist. Ke.

FRUSIUS (Andreas), ein Jesuite von Chartres, soll mit seinem rechten Nahmen le Croix geheissen haben, studirte zu Padua, hatte eine gute Wissenschaft in der lateinischen, griechischen und hebräischen Literatur, in Medicin, Jurisprudenz und Theologie, wie auch in der Mathematic, Dratorie, Music und Poesie, war anfänglich zu Rom des Ignatii Royols Secretarius, und bekleidete hierauf nicht allein verschiedene Aemter bey

bey seiner Societät, sondern lehrte auch in Stellen die griechische Sprache, bis er endlich wieder nach Rom gerufen, und allda zum Professore Theologiae, ingleichen zum Doctore des deutschen Collegii bestellet wurde. Er schrieb de verborum & rerum copia; summam latinæ syntaxeos; theses ex interpretatione Geneseos collectas; assertiones theologicas; Echo de ecclesiæ calamitatibus; de agno Dei; epigrammata; tr. de simplicitate; gab unter andern den Martialem und einige andere unzüchtige Poeten heraus, darinne er die übelklingenden Stellen weggelassen, und übersezte des Ignatii exercitia spiritualia aus dem Spanischen ins Lateinische. Er starb zu Rom nach einer langwierigen Krankheit den 25 Nov. 1556. Al.

FRUTER (Lucas), von Brügge in Flandern bürgerlich, studirte zu Gent, Löwen und Paris, war in Humanioribus trefflich erfahren, verfertigte einige Schriften, welche meist nach seinem Tode gedruckt worden, als Notæ in *Aulum Gellium*, welche bey einigen Editionen desselben befindlich; Notæ in *Juliani Severiani* syntagmata rhetorices; epistola ad M. Ant. Auretum, qua *Festus Pompeji* loca mutila & lacerata restituntur, die unter *Mureti* Episteln mit stehet; Notæ in *Lucretium*. Der ältere Janus Doua gab 1584 Lucas Fruterii librorum, qui recuperari potuerunt, reliquias zu Antwerpen in 8 heraus, inter quos verisimilium libri II & versus miscelli, von denen die Verisimilia Gruters thesauro critico, und die versus miscelli den *Delirii* poetar. belgic. einverleibet worden. Dazzu kam noch *Collectaneorum verisimilium* liber tertius, der zuerst in Gruters thesauro bekannt gemacht worden. Er starb 1566, da er noch nicht 25 Jahr alt war, weil er sich im Fallschlagen allzu stark beweget, und darauf einen kalten Trunck gethan hatte. A. Mi. Sw.

FRUTOLPHUS, ein Benedictiner-Mönch in dem St. Michaels Kloster zu Bamberg, um die Mitte des 12 Seculi, hat das Evangelium S. Matthæi in 3 Vol. weitläufig erklärt, im Manuscript hinterlassen. Possev. Fa.

FRYSCHMED, oder Freyschmied, (Albertus), ein Canonicus zu Hameln, von Polle im Hannöverschen bürgerlich, am Ende des 15 Seculi, schrieb: In effigies Episcoporum 50 priorum mindensium disticha, welche hernach Jodoëus Wittfior unter die Bildnisse selbst geschrieben, und in *Christ. Franc. Paulini* syntagmar. rer. & antiquit. German. stehen. *Paulini* in præfatione.

FRYTH (Jo.), aus Kent, war erst Canonicus im Collegio des Cardinals Wolsey, wurde aber von einem eifrigen Lutheraner Will. Tyndale dahin bewogen, daß er sich öffentlich zur lutherischen Lehre bekannte, darüber er arretirt, und 1533 den 4 Jul. bey London verbrannt wurde, nachdem er einen Tractat de purgatorio; Streit: Schriften mit John Gwynnath, und andere Bücher im Englischen ge-

schrrieben, die 1573 in Folio zusammen gedruckt worden. Wo.

FRYTSCH (Marcus), ein Humanist aus dem 16 Seculo, geboren zu Lauban in der Oberlausitz, kam nach zurück gelegten academischen Studiis, an des damaligen römischen Königs und nachherigen Kaisers Ferdinandi I Hof, und erlangte die Stelle eines Pagen-Hofmeisters. Er gieng darauf in seine Vaterstadt zurück, und stand der Schule zu Lauban einige Zeit vor, gieng aber, als er in der Feuersbrunst zu Lauban 1554 sein ganzes Vermögen verloren, abermals in Königs Ferdinandi Dienste. Man hat von ihm Meteororum locos fere omnes, methodo dialectica conscriptos, ingleichen Catalogum prodigiorum.

FUCCI (Nicolaus), ein Bischoff zu Asti in seiner Vaterstadt, erwehlt 1339, aus dem Cistercienser Orden, schrieb vitam Innocentii IV, welches in *Baluzii miscell.* T. VII stehet, und starb 1348. Ug. Fa.

FUCHS (Christian), ein Jettus zu Wittenberg, florirte am Ende des 17 Seculi, und schrieb: de prærogativa primogenitorum; de triumphis Romanorum.

FUCHS (Joh.), ein Jettus, geboren zu Schölen in Thüringen, wo sein Vater gleiches Namens Bürgermeister war, den 28 Dec. 1631, studirte zu Jena, gab hernach zu Kiel einen Informator ab, ward 1660 Advocat, 1664 Sechzehener, 1673 Rathsherr, und 1682 Bürgermeister daselbst, und zugleich des hollsteinischen Hofgerichts, auch bereits seit 1680 des hollstein. gotthorpschen Frei-Advocat, war mehrertheils fränkisch, schrieb: Introductionem ad processum hollaticum; hollsteinisch Ding und Recht; tractat. de inventario; solennia appellationis; ließ im Manuscripte practica formularem hollaticam, und starb 14 Jul. 1687, im 56 Jahre am Scorbüt. Mol.

FUCHS (Jo. Christoph), ein fränkischer Ritter, Erbs Herr auf Wallenburg und Arnswang, im 16 Seculo, gab eine Paraphrasin in omnes Psalmos Davidis heraus.

von FUCHS (Johann Heinrich), ein Staatsmann, geboren zu Manzingen in der Pfalz 1664 den 26 Dec. studirte 1685 zu Heidelberg, und gieng nach einer unter Textorn 1687 gehaltenen Disputation de resurrectione feudi, bald nach der französischen Verwüstung der Pfalz, auf Henrici Cocceji Anrathen, nach Frankfurt an der Oder, allwo er 1691 zum Professore ordinario bestellet, 1693 aber von ihm zum Doctore beyder Rechten creiret wurde. Als er einige Jahre mit Beyfall gelehret hatte, wurde er 1698 nach Berlin gezogen, wo er nachgehends die Würde eines geheimden Cammeraths, und 1719 eines churmärckischen Cammer-Gerichts-Präsidenten bekleidete. Hierauf wurde er 1723 zum wirklichen geheimden Staats- und Kriegs-Minister, auch dirigirenden Vice-Präsidenten im General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainen-Directorio ernennet, welche ansehnliche Funktionen

ctiones er aber nicht lange genöf, maffen er 1727 den 11 Jul. zu Berlin verftarb. Er hat zu Frankfurt einige Diffutationes gehalten, als: de impugnacione testamenti fraternali per querelam inofficiosi; de voto captandæ mortis; de jure matris circa liberos a jure patris diverso; de via media. *Jo. Casimir Fuchs* in Oratione de Diocesi beckelnhemensi, veteris comitatus spanhemensis olim portione giebt von seinem Leben Nachricht.

FUCHS (Leonhard), ein Medicus, gebahren zu Wemdingen in der Ober-Pfalz 1501, 17 Jan. hat zu Heilsbronn in Schwaben, und folgendes zu Erfurt studirt, woselbst er auch von der Academie im 13 Jahr seines Alters den Titel eines Baccalaurei. Philosophia erlangte. Er hat zu Ingolstadt des Capionis und Coporini Collegia besucht, auch der Lehre Lutheri durch Lesung dessen Schriften Beyfall gegeben, und daselbst 1521 in Magistrum, wie auch 1524 in Doctorum Medicinæ promoviret; hierauf zu München und Ingolstadt practiciret, ist an dem letzten Orte 1526 Professor Medicinæ, nachgehends aber 1538 zu Anspach Leib Medicus worden. Fünf Jahre darauf ward er wiederum als Professor nach Ingolstadt berufen; woselbst man ihm aber nach seiner Ankunft der Religion wegen so viele Hindernungen machte, daß er sein Amt nicht einmal antreten konnte, weswegen er sich noch in eben dem Jahre nach Anspach zurück begab, wo ihn der Markgraf ohnedem nicht gerne verlassen hatte. Endlich gieng er 1535 als Professor Anatomia nach Tübingen, und starb daselbst den 10 May 1566. Der Groß-Herzog von Florenz bot ihm 600 Thlr. jährliche Besoldung an, wenn er die Medicin zu Pisa lehren wolte: allein er schlug solches aus. Der Kayser Carl V erhob ihn wegen seiner Verdienste in den Adel-Stand. Seine Schriften sind: de medendi methodo libri V; de sanandis humani corporis malis libri V; commentarii de historia stirpium & plantarum; errata recentiorum Medicorum; Cornarius furens; adversus Egenolphii calumnias responsio; paradoxa medica; apologia adversus Ruffium; Hippocratis Epidemion liber sextus illustratus; Tabulae medicinæ summam complectentes; apologiæ tres, quarum prima contra Puteanum docet, aloen aperire ora venarum; explicatio difficillium aliquot questionum; Hippocratis aliquot aphorismi; cum notis; Galeni aliquot opera cum notis; an morbifica aliqua sit causa; de compositione medicamentorum libri III; institutiones medicæ; Myrepsi medicamentorum opus cum notis; historia omnium aquarum, quæ in usu practificantium; tr. de balneis, welcher in dem 1553 zu Venedig in fol. edirten Opere autorum variorum de balneis stehet; neues Kräuter-Buch. Seine opera didactica kamen 1604 zu Frankfurt in 4 Theilen in fol. mit einander heraus. Er hinterließ de re herbaria Tomos III in Manuscripte, welche zu Ulm ungedruckt aufbehalten werden. *Hitzleri oratio de Leonh. Fuchsi vita & morte*, Tübingæ 1566. Ad. Nic.

FUCHS (Melchior), ein Jctus, gebahren zu Riga, allwo er Proconsul und des Consistorii Präses, wie auch Vorsteher des königlichen Zolls wurde; schrieb *Meditationes sacras in Evangelia dominicalia & Epistolæ totius anni*, und starb den 11 Nov. 1678, im 75 Jahre. W, d.

von **FUCHS** (Paul), ein Freyherr, königlicher preussischer wirklicher geheimer Staats- und Kriegs-Rath, Lehn-Director, Cangler des Herzogthums Hinterpommern und Fürstenthums Camin, auch Präsident des chur-märkischen Consistorii, Erbherr auf Malchau, Fuchshofen, Wedderau ic. ist 1640, 15 Dec. zu Stettin gebahren, allwo sein Vater Samuel Prediger war. Er studirte zu Greiffswalde, Helmstädt und Jena, that eine Reise durch die Niederlande, Frankreich und Engelland, ward anfangs Advocat bey der Justiz-Kammer zu Berlin, hierauf 1667 Professor Juris auf der neuen Academie zu Duisburg, 1670 bey Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg wirklich geheimer Cammer-Secretair, auch 1672 zu den geheimsten Staats-Geschäften gezogen, 1673 geheimer Staats-Secretair, 1674 wirklicher geheimer Rath, und Staats-Minister, 1683 Gesandter an Braunschweig-Lüneburg, den Bischoff zu Paderborn, Pringen von Dranien, und 1685 an die Staaten von Holland, 1686 Director der Lehen-Sachen in der Chur-March, 1695 Consistorial-Präsident zu Berlin, 1700 von Kayser Leopold aus eigener Vergewuß in den Reichs-Freyhern-Stand erhoben, und 1703 Cangler in Hinterpommern, war zugleich Protector von allen brandenburg preussischen Universitäten, errichtete 1683 die brandenburg-african- und americanischen Handels-Compagnien, weihte 1694 den 1 Julii die Academie zu Halle ein, trat mit allen seinen Domestiquen von der lutherischen zur reformirten Religion, schrieb die bekannten Tabellæ ad Institutiones, und eine Epistel vom studio juris, an den Baron Otto von Schwerin; eine paraphrasin ad institutiones imperiales; epistolam ad Ludov. Seldenum de bello gallo-belgico, unter dem Namen Sinceri Germani, welche man im Diario europæo P. XXVI findet; Epistolam ad serenissimum Sueciæ regem adversus legati suecici impudentissimam criminationem, sacro mandato consignatam, so in *Pufendorffii* Comment. de rebus gestis Frederici Wilhelmi; sonderlich aber verschiedene deutsche Reden, deren etliche in Johann Christ. Lünigs Nachrichten grosser Herren stehen ic. und starb den 2 August 1704. HL.

FUCHS (Remaclus), ein Medicus von Limburg, hatte sich in der Botanik ziemlich geübet, und starb als Canonicus zu Lüttich 1587, nachdem er viras illustrium medicorum; methodum curandi luem veneream per ligni guajaci decoctum; pharmacorum omnium, quæ in communi sunt practico-um usu, tabulas decem; de aquis, stirpibus & aromatibus; de simplicium medicamentorum defectu; dialogum de herbarum

barum notitia, natura atque viribus heraus gehen lassen. A. Sw. Ke.

FUCHS (Samuel), ein deutscher Theologus, Pauli Vater, war zu Stettin bey der Nicolai-Kirche Pastor primarius und Superintendentus, hinterließ ein Büchlein unter dem Titel: *Simfon occæcatus*, und starb 1644. W, d.

FUCHS (Samuel), ein Philosophus, geböhren 1588, 27 Nov. zu Cöflin in Hinter-Pommern, studirte zu Danzig, Königsberg und Straßburg, that eine Reise durch Deutschland und Italien, und gieng darauf zurücke nach Königsberg, allwo er 1617 Magister Philosophiæ, 1618 Professor Eloquentiæ, und das Jahr darauf Inspector Alumnorum electoralium ward. Er schrieb *Didacticam; metoposcopiam & ophthalmoscopiam; orationes; scripta academica in honorem divorum principum Borussiae brandenburgensis; dissert. de decoro rituum in conversatione civili; de moribus gentium indecoris; Disputationes grammaticas; diss. de periodis*, und starb 1630 den 1 Apr. Jæ. Mol.

FUCHSIN (Anna Rupertina), eine Poetin, Johann von Pleitners, der Stadt Nürnberg über dero Regiment zu Fuß Obristen, Tochter, geböhren 1637 den 19 Decembr. zu Elbingen in Preussen, heyraethete 1696 George Christoph Fuchsen, Rectorem der Schule zu Sulzbach, und hernach Prediger daselbst, und besaß in der Poesie eine solche Fertigkeit, daß sie nicht allein ihre Gedanken in ungezwungene Verse bringen, sondern auch ganze Gedichte ohne eine Feder anzusehen, machen und hersagen können. Sie schrieb unter dem Nahmen Daphne eine dramatische Repräsentation des im Glauben wohl gelübten Iobis, nebst viel andern Gedichten, und starb 1722 den 23 Novembr. Ihre sämtlichen poetischen Schriften hat Friedrich Rochscholz nebst deren Lebens-Beschreibung 1726 zu Nürnberg mit einander heraus gegeben.

FUCHTE (Joh.), geböhren zu Antwerpen, war erst Pastor bey der Jacobs-Kirche in Hildesheim, promovierte hernach in Doct. Theolog. und ward in dieser Facultät Professor zu Helmstädt. Er gab *Paschasii Ratberti Testimonia SS. Patrum de genuino eucharistiæ intellectu usque; Ejusdem libros II de Spiritu S.; Sancti Augustini sententias ex omnibus ejus operibus a S. Prospero excerptas; Basilii imperatoris capita 66 ad Leonem filium; Ferrandi Diaconi; Averrois ad Reginum comitem; compendium synodorum universalium; Johann. Caselii centuriam epistolarum ad reges & principes scriptarum; Ejusd. epistolas 74 ad viros nobiles &c.* heraus, und starb den 26 Nov. 1622, an seinem Geburts-Tage im 54 Jahre. Gebb. Theod. Meieri monumenta julia. W, d.

FUCITI (Dominicus), ein Jesuit aus Neapolis in der Mitte des 17 Seculi, hat in Indien in 30 Jahren über 20000 Seelen getauft, und seine Religion darinne auszubreiten, sich sehr bemühet. Al.

FUCRALDUS, ein unbekannter Scribent, welcher im 12 Seculo gelebet haben soll, und wie der Anonymus Mellicensis C. 107 gedenket, ein Buch von der Musie im Manuscript hinterlassen hat. Fa.

FUEHRER (Christoph.), von Heimendorf, der ältere, ein Patritius und deutscher Ritter zu Nürnberg, reisetete 1565 und folgendes Jahr mit seinem Vetter, Jacob Führern, ins gelobte Land, und beschrieb diese seine Reise, welche gedachter Jacob Führer 1587 in 4 ediret, worauf sie 1646 zu Nürnberg in 4 aufgelegt ward. Ge. Phil. Harsdörferi memoria Cph. Führeri.

FUEHRSEN (Joh.), geböhren zu Hamburg 23 Febr. 1606, studirte zu Rostock, Wittenberg und Greiffswalde, wurde 1634 der erste lutherische Prediger des alten Klosters im Bremischen, hernach 1638 der erste lutherische Superintendentus an der Stiffts-Kirche zu Bremen, solte 1655 entweder Superintendentus werden, oder sein bisheriges Amt niederlegen, that aber das letztere, und begab sich nach Hamburg, wo er 1656 Prediger an der Catharinen-Kirche ward, schrieb christlichen und gründlichen Unterricht vom Beruffe zum Predigt-Amte; Leichen- und andere Predigten, hinterließ auch verschiedene polemische Schriften wider die Reformirten im Manuscript, und starb den 11 Sept. 1673, im 68-Jahr. Mol.

FUEHRSEN (Jo. Frid.), des vorigen Johannis Sohn von Hamburg, ward 1675 zu Padua, wo er bereits das Jahr vorher das Syndicat bey der Universität verwaltete, der Rechte Licentiat, gab hernach in seiner Vaterstadt einen Rechts-Consulenten und Advocaten ab, und schrieb im Nahmen seiner Clienten wider den anhaltischen Bergmeister von Rheden *stellionatum circa metallifodinas anhaltinas famosissimum*, inz gleichen apologiam pro stellionatu. Mol.

FUEHRSEN (Joh. Werner), ein frühzeitig gelehrter Hamburger, war Joh. Friderici Sohn, geböhren den 10 Sept. 1694, erwarb sich in der lateinischen, griechischen, französischen, italiänischen und englischen Sprache eine große Fertigkeit, wie auch in der gelehrten Historie, Geographie, Politic und Jurisprudenz eine ungemeine Wissenschaft, und bezog 1712 die Universität Kiel, starb aber 2 Monate darnach den 22 Oct. in seinem 19 Jahre, und hinterließ collectiones de rebus achaicis, de servis & de captivis veterum; notas in *Apulejum*, und additiones ad *Cellarii geographiam antiquam* im Manuscript. Mol.

FUELDEZ (Anton), ein deutscher Medicus, in der letzten Helffte des 17 Seculi, schrieb: Bericht von den Urschlechten oder Kinderblattern; so sich bey heiß ältern Greg. Horstii Tractate gleicher Materie befindet.

de la **FUENCASTA** (Paschal.), siehe Fuensanta.

de **FUENLEAL** (Diego Ramirez), ein Decanus zu Granada in Sevilien, Bischoff zu Malaga, und nachgehends zu Cuenza, ist in dieser Diöces 1459 zu Villafalsa geböhren, hat zu Salamanca gelehret, und unterschiedene Schrifften, als *super symbolum S. Athanalii; de religione christiana contra transseun-*

tes aut redeuntēs ad Judæorum ritus in 3 Büchern; tr. de potentiis animæ; comm. ad *Aristotelis economica*; *historia de la vida y muerte de la Reyna Isabel*; *dialogos de la muerte del Principe D. Juan* hinterlassen, die aber nicht zum Vorschein gekommen, worauf er 1536 gestorben. Ant. HL.

de FUENMAJOR (Ant.), ein Spanier im 16 Seculo von Agreda, war Canonicus zu Valentia und Archidiaconus de Campos, hatte sich in der Historie und Poesie wohl versucht, schrieb *vida y bechos de Pio V* in 6 Büchern, darzu noch bey der dritten Auflage zu Madrid das 7 gekommen; de vicis Pontificum, und starb, als er kaum 30 Jahr alt war. Ant.

de FUENMAJOR (Jo. Diaz), der Vater des vorersterhenden Antonii, war Ritter des Ordens von Calatrava, Comenthur von Habanilla, wie auch königlich: spanischer Cammer-Rath, im 16 Seculo, und ließ *Annotationes sobre todas las historias de Espanna*; ingleichen *Apuntamientos varios de linages de Espanna*. Ant.

de la FUENSANTA, oder Fuencasta, (Paschalis), lateinisch de Ponte casto oder Fontepudico, bisweilen auch de Ampudias genannt, weil er um 1442 alida geböhren, ein spanischer Dominicaner, studirte zu Bologna, wurde, nachdem er in sein Vaterland zurück geföhret, General Vicarius, 1497 Bischoff zu Burgos, und starb zu Rom 19 Jul. 1512. Seine Schriften sind *Exposicion de todos los evangelios del anno*, und *Sermones por las fiestas de los Santos*. Ant. Ech.

de la FUENTE Montalvan (Alphonfus), ein Spanier von Toledo, hat in der andern Hälfte des 16 Seculi gelebt, und *Dialogos de la agricultura, y provecchos de las Abejas*; *Explicacion de las Monedas antiguas*; *Indice a todo genero de historias* in XI Bdl.; und *Memoria de los principales linages de Espanna, sus armas y blasones* geschrieben, davon das meiste noch im Manuscripte liegt. Ant.

de la FUENTE Montalvan (Ant.), ein Spanier im 16 Seculo, hat ein poetisches Werk unter dem Titel *Noches* geschrieben. Ant.

FUENTE (Caspar), ein Barfüßer, von Toledo bürtig, im 17 Seculo, hat *Questiones dialecticas & physicas ad mentem Scoti*; wie auch ein *Armamentarium seraphicum pro tuendo titulo immaculate conceptionis* herausgegeben. Ant. Wa.

de la FUENTE (Didacus), ein Jesuite, sonst a Fonte Hurtado genannt, geböhren zu Toledo 1615, lehrte die Humaniora, Philosophiam und Theologiam scholasticam, ward Rector in verschiedenen Collegiis, und endlich Provincial seines Ordens in Castillen, schrieb de potestate episcopi circa excommunicationem Canonicorum absque adjunctis & effectibus appellationis in foro interno; de solennitatibus juris requisitis ad alienationem rei ecclesiasticæ litigiosæ non possessæ; an in tractationibus litium locum habeat lætio enormis vel enormissima; cursum philosophicum, und 2 Tomos selectarum questionum moralium, welche beyde letztern Werke aber im

Manuscript geblieben, und lebte noch 1674. Al. Ant. de la FUENTE & Moreno (Franc.), ein Spanier von Ureña, trat zu Sevilla in den Orden St. Jacob, war um 1621 zu Xeres de Cavaleros Prediger, und schrieb *Memorial de los fundamentos y razones que ay para que en las provisiones de los beneficios curados &c.* Ant.

de la FUENTE (Franc.), ein Spanier von Ureña, lebte um die Mitte des 16 Seculi, war Doctor der Theologie und Canonicus zu Alcala des Henares, und schrieb *indidem operum Alph. Tostati*, darüber er 7 Jahr zugebracht. Ant.

de la FUENTE Pierola (Hier.) ein königl. Apotheker zu Madrid, lebte zu Anfange des 17 Sec. und schrieb *fontem & speculum claritatis pharmaceuticæ*. Ant. FUENTE (Joh.), ein Franciscaner aus Castillen, um 1570, ist mit einem andern, welcher zu Montpellier gelehret hat, nicht zu verwechseln. Er ist an verschiedenen Orten Magister Novitiorum und Rector gewesen, und hat einen Comment. in Evangelium Matthæi, Predigten über den 50 Psalm, *de la esperanza y temor, que debe tener el christiano*; *arbol de la vida* verfertigt. Ant.

de la FUENTE (Joh.), ein spanischer Franciscaner um 1584, lehrte zu Montpellier die Theologie, und schrieb *super sententiarum libros*; ingleichen orationem pro pura & sincera Evangelii prædicatione ad omnes ministros verbi divini. Ant.

de la FUENTE (Joh.), ein Dominicaner in dem Convente St. Pauli zu Valladolid, war ein Theologus und Historicus, lehrte die Theologie hin und wieder, wurde 1611 Prior des Convents St. Thomæ zu Madrid und Censor Fidei, legte sich daneben auf die Historie, wurde königlicher Historiographus, schrieb *de la conveniencia de las monarquias catolicas, la de la iglesia romana y la del imperio espanol* in 2 Büchern, von denen das erste zu Madrid 1612 in folio gedruckt worden, das andere aber wegen einiger darinne vorkommenden Passagen und daher befürchteter Censur, im Manuscript liegen blieben; *arbor de la vida*, so zu Alcala 1572 in 8 heraus gekommen, und vielleicht eines andern seine Arbeit seyn mag, und starb zu Valladolid nach 1629. Ant. Ech.

de la FUENTE (Martin.), ein Cistercienser in Spanien, schrieb de officialibus monasterii, sacrificio missæ, & horis canonicis &c. it. *libro de los usos de la sagrada Orden de Cistel*, und starb im Kloster St. Claudi in Gallicien 1595. Ant.

de la FUENTE (Mich.), ein spanischer Carmelit von Balde Laguna in dem Toledanischen, lehrte zu Toledo die Theologie, war Censor Fidei, schrieb *compendio historial de nuestra Señora del Carmen*; *libro de las tres vidas del hombre, corporal, racional y espiritual*; *regla y modo de vida de los Hermanos Terceros y beatas de nuestra Señora del Carmen*; *exercicios de oracion mental*, und starb zu Toledo 17 Nov. 1626, im 52 Jahre seines Alters. Ant.

de FUENTES (Alph.), ein spanischer Ritter von Sevilla,

bilien, war ein Poet, hatte sich auch in der Kirchen- und Profan-Historie wohl umgesehen, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb *summa de filosofia natural*; ingleichen *libro de los quarenta cantos en verso y prosa*. Ant.

FUENTIDUEGNA (Petrus), siehe Fontidonius. de FUENTIDUENNA (Alphonf.), ein spanischer Franciscaner zu Ende des 16 Seculi, schrieb *titulo original de nuestra Sennora*. Ant.

FUERSTENBERG (Ferdinand), ein Freyherr in Watterlapp, Snellenberg, Fürstenberg, Herdringen ic. ist Bischoff zu Münster und Paderborn gewesen, und hat monumenta paderbornensia ex Historia romana, francica & saxonica eruta, cum panegyrico paderbornensi, ac Caroli M. capitularibus 2 de partibus Saxoniae; nec non indiculo superstitionum & Paganarum, welche zuletzt von Luch. Gottl. Rind 1713 zu Leipzig ediret sind; wie auch schöne lateinische Carmina, die 1684 sehr prächtig in fol. aufgelegt worden, geschrieben; ist über dieses ein grosser Patron der Gelehrten, und sonderlich der Poeten gewesen, und 1683, 26 Jun. gestorben. HL.

FUERSTENBERGER (Phil.), ein Rathsherr zu Frankfurt am Mayn, von dannen er bürgerlich gewesen, hat die griechische und lateinische Sprache sehr wohl verstanden, und den Homerum fleißig gelesen, und ist 1540, da er fast 60 Jahr alt gewesen, gestorben. Ad.

FUERSTENERIUS (Casarinus), siehe Leibnitz.

FUERTES & Biota (Ant.), ein spanischer Jüngling von Uncastillo in Aragonien, in der Mitte des 17 Seculi, war in dem bürgerlichen und geistlichen Rechte wohl erfahren, wurde Rathscammerer zu Meyland, und schrieb Tract. de appellationibus a Subdelegatis; canoniarum lectionum libros; *Alma, o Aphorismos de Cornelio Tacito*; *Vida del Profeta Moysen*; commentaria in tit. C. de usucapione pro emptore; additiones ad Petr. Bellugæ speculum Principum; apologiam pro successione regni Portugalis adversus Velasum de Govea; *Antimanifesto de Portugal*; *historia de la imagen de nuestra Sennora del Pilar de Caragoza*; *voto de la admirable y pura concepcion de la virgen Maria*; *relacion a su magestad de las fiestas*, und ließ *la historia del Cardenal Albornoz triunfante*; *catalogo de todos los privilegios y de los colegiales en el colegio de S. Clemente*; *epitome de los Reyes de Aragon*; epitomen de origine, progressu & successione regnorum; manifestationem de non admittenda legatione Joannis Briganini pseudoregis in Portugallia im Manuscript. In seinen obgedachten additionibus hat er zwar noch einiger seiner Schriften mehr gedacht, darunter historia pilariensis latina; theatrum hispanicum; allegario de titulis & qualitatibus &c.; Commentar. in bullam Sixti, und *historia de la immaculada concepcion*. Ob aber etwas davon im Druck erschienen, ist unbekannt. Ant.

FUESSEL (Joh. Christian), ein Schulmann, gebohren 1674 zu Liebersee, einem Dorffe bey Belgern in Meissen, studirte zu Leipzig und Halle, ward 1702

Conrector zu Tangermünde in der alten Mark, nach fünf Jahren allda Rector, und starb 1717. Man hat von ihm Programmata de heptalogo, & triumpho Christi; de persecutoribus Christianorum; de pontificiorum canonisatione &c. Küsters antiquitates tangermündenses. Wilischens freybergische Kirchen-Historie.

FUESSEL (Martin), ein Magister Philosophia und reformirter Prediger zu Eladen, von Görlitz bürgerlich, zu Anfange des 17 Seculi, schrieb: Rettung des Glaubens und guten Nahmens Joh. Behmii; Apologiam seiner Confession; Auslegung der Psalmen Davids; gründlichen Gegenbericht, daß die gründliche Erweisung Ab. Prätorii ganz grundlos sey; Streit-Schriften mit Joh. Rheio wegen des heil. Abendmahls; Leichpredigten.

der FUETTERNDE, siehe Hermann, Landgraf zu Hessen.

FUFIDIUS, oder Fusidius, ein alter Jurist, dessen in den Pandecten gedacht wird, hat libros questionum geschrieben. Einige halten ihn vor eben den, dessen Cicero in Bruto gedencket, und an den Marcus Scaurus 3 Bücher de vita sua geschrieben. Er hat nach Veipastiani Zeiten gelebt. Gr.

FUGGER (Caspar), von Dresden, war erst bürgerlich Collega tertius, nachgehends Conrector, schrieb contra calendarium novum sive gregorianum; Relationem brevem de libro Formulæ Concordiæ, per quaestiones pro rudioribus, wie auch das bekannte Lied: Wir Christen-Leut ic. und starb 24 Jul. 1617. W. d.

FUGGER (Hanns Jacob), Herr von Kirchberg, Weissenhorn und Pfirt, kaiserlicher Rath, war gebohren 1516, schrieb 1555 den österreichischen Ehrenbrief, welchen Siegmund von Birkden 1662 zu Nürnberg in fol. heraus gegeben, und starb 1575. Leh.

FUGGER (Huldricus), ein Baron von Kirchberg, von Augsburg, und Sohn Raymundi, lebte in der Mitte des 16 Seculi, soll den Lapidem Philosophorum wirklich gehabt haben, davon er auch einige Schriften hinterlassen, war in der griechischen Sprache ungemein erfahren, besoldete auch den berühmten Henr. Stephani, der sich geraume Zeit bey ihm aufhielt, jährlich, daß er auf seine Unkosten verschiedene griechische Bücher, z. E. Xenophontis opera, u. a. m. edirte. Er besaß eine kostbare Bibliothec, sonderlich von raren hebräischen, griechischen und lateinischen Manuscriptis, von denen er etliche 1000 Stück in die ehemals berühmte heidelbergische Bibliothec schenkte; vermachte auch 15000 rheinische Gold-Gulden, von deren Interesse 5 Studiosi solten unterhalten werden. Jam Gruteri chronicon chronicorum politicum, & chronicon ecclesiasticum.

FUGGER (Marcus), ein Freyherr, Rath des Kaisers Rudolphi II und Stadtpfleger in Augsburg, gebohren 1529, 14 Febr. war gegen die Armen sehr freygebig, übersetzte des Nicephori Callisti libros 18 historiarum ecclesiasticarum aus dem lateinischen ins Deutsche, und starb 1597, 18 Jun. Fr.

FUGGER (Phil. Eduardus), ein Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn, geboren 1546, 11 Febr. war in der Astrologie wohl erfahren, auch dabey der römisch-catholischen Religion sehr eifrig ergeben, vermehrte die Bibliothek, und die vortrefliche Antiquitäten-Cammer seiner Familie mit grossen Unkosten, und starb 1618, 14 Aug. Fr.

FUGGER (Raymundus), ein Baron von Kirchberg, liess 1534 Inscriptiones antiquas zu Ingolstadt in fol. herausgehen.

FUGGIGUERRA, siehe Tasso (Torquato).

FUGMANN (Johann Christoph.), ein Doctor Philosophia und Juris zu Wittenberg, in der letzten Helfte des 17 Seculi, schrieb: *Vererem & novam Philosophiam moralem; Diss. de sponsalibus, de adoptato Pifone, ad mentem Corn. Taciti Lib. I Histor. cap. 15 usque 18, de turbido romanæ reipublicæ, de Ciceronis philosophia morali, de studio & doctrina politica, de Ciceronis jurisprudentia in libris de officiis comprehensa &c.*

FUHRMANN (Augustin), ein Theologus, wurde, nachdem er an einem andern Orte Pastor gewesen, Diaconus bey der Schloß-Kirche zu Brieg, schrieb de redivivo Christianismo antiquæ, veræ, christianæ, catholico-evangelicæ religionis; de imagine amoris Jesu in discipulo, qui ad pectus ejus in sacra Cœna jacebat representata; de pace animæ cum Deo; Weg zur Erkenntniß; Brustbild der Liebe Jesu; Weg aus dem Fleisch im Geist; Rettung der alten wahren christlichen catholisch-evangelischen Religion; siebenfachen Seelenkampf; Friedens- & Ruhe der Seelen &c. und starb 1644. W, d.

FUHRMANN (Balthasar), ein Doctor Theologia, Superintendentus zu Merseburg, und endlich churfürstlicher Hof- und Heile-Prediger, schrieb Tractatum theoreticum & pract. de remoris acque impedimentis sinceræ pietatis e principiis dogmatum Pontificiorum, Calvinianorum, Photinianorum & Weigelianorum, resultantibus; Canones & regulas de justificatione; sanctitatis ecclesiæ romano-catholicæ everfionem in articulo de Scriptura sacra; conciones jubilæas; papistische Verkunst; und starb den 17 Jul. 1636. W, d.

FUHRMANN (Stephanus), ein Philosophus und Poeta laureatus, war zu Lipsztadt bey 41 Jahr an der Marien-Kirche Pastor, des Ministerii daselbst Senator und des Gymnasii Ephorus, schrieb calendaria anniversaria; poemata varia, und starb 1 Sept. 1683. W, d.

FUIGEROA (Joh. Anton.), siehe de Vera.

FUIREN (Georg), ein Mathematicus, Medicus und Botanicus, geboren zu Cöppenhagen 1581, 31 May, hat zu Wittenberg und Rostock studiret, und sich zugleich auf die Theologie gezelet, unterschiedene Reisen in Deutschland, Frankreich, Engelland und Italien gethan, zu Basel 1606 in Doctorem Medicinæ promoviret, und zu Cöppenhagen practiciret, woselbst er auch 1628, 25 Nov. gestorben, und eine disputatio-

nem medicam de syncope, wie auch einen indicem plantarum indigenarum Daniæ hinterlassen, welcher letztere Tractat Thomæ Bartholini Cista medicæ beygedruckt worden. Fr. W, d. Mol.

FUIREN (Henricus), ein Sohn des vorigen Georgii, zu Cöppenhagen 1614, 28 May geboren, hat sich zu Leiden, Paris und Padua auf die mathematicischen und medicinischen Studia gezelet, zu Basel 1645 in Doctorem promoviret, nach seiner Zurückkunft als ein Privatus gelebt, auch de ascite geschrieben, und ist 1659, 8 Jan. unversehrt gestorben, nachdem er der dasigen Academie seine Bibliothec und Naturalien-Cabinet vermacht, auch vor Kirchen und Arme 4300 Thaler in unterschiedenen Legatis hinterlassen. Nach seinem Tode hat sein Bruder Catalogum bibliothecæ Henrici Fuires und rariora musei Henrici Fuires drucken lassen. W, m. Mol.

FUIREN (Thom.), ein Medicus und Bruder des vorhergehenden Henrici, aus Cöppenhagen bürgerlich, florirte daselbst in der Mitte des 17 Sec. schrieb rariora musæi Henrici Fuires, gab einen catalogum bibliothecæ Henrici Fuires harniensis academici donatæ zu Cöppenhagen 1660 in 4 heraus, und vermehrte dieses Legatum aus seinem eignen Büchern Vorrat so stark, daß die gesamte Bibliothec, die einig und allein aus Schrifften, so zur Physic und Medicin gehören, bestanden, auf 1025 Bände betragen hat. Mol. Ke.

FULBECK (Wilhelm), von Fonden, war Doctor Juris, florirte um 1602, und schrieb eine Sittenlehre, Collation. juris civilis, canon. & communis angl. Pandectas legum angl. Wo.

FULBERT, oder Folbert, ein Bischoff von Chartres, und zu seiner Zeit der gelehrteste Mann in Humanioribus, kam von Rom nach Frankreich, wurde erstlich Abt, hernach Bischoff zu Chartres, und endlich Engler von Frankreich, war ein starker Verfechter der Rechte der französischen Kirche wider den römischen Stuhl, und sonderbarer Verehrer der Mutter Gottes, die ihn auch in einer grossen Krantheit mit ihren Brüsten soll gesäugnet haben. Er schrieb epistolæ 108; Sermones 9; de laicorum & mulierum poenitentia; canones ac versus in laudem Sanctorum; tr. adversus Judæos &c. und starb 1029, 10 April. Seine Werke sind 1608 mit Carl de Villiers Anmerkungen zu Paris in 8 zusammen gedruckt, und hernach in die Bibliothecam Patrum gesezt worden; wiewohl man nach der Zeit noch einige andere gefunden. Darunter sind Hymnus in S. Paschate, so in Georg. Fabricii poetis christian. in Ge. Cassandri hymnis eccles. und auch in Binii bibl. Patr. steht; Epistola de rebus ecclesiæ religiose & caute distribuendis, die man in Dacherii spicil. antrifft; epistola contra milites episcopos, welche in Martene anecdot. befindlich; sermo in festo assumptionis B. Mariæ, der Augustini Werken Tom. V der Benedictiner-Edition mit einverleibet ist; vita S. Auberti, Bischoffs zu Cambray und Arras, welches, wiewohl unvollständig, bey dem Surio 13 Dec. zu lesen; legenda

genda de B. Virgine Maria, so eben daselbst stehet; tr. oder sermo in Act. XII, 1-11, welcher in *Ondini opusc. veterum aliquot Gall. & Belg. scriptorum stes* het; liber de sacramentis devotionis, daben einiger Meinung nach Ivo der Verfasser seyn soll. Ausser dem werden ihm noch, wie *Labbeus bibl. nova MS.* gedenket, sententiae antiquorum de summo bono, it. de virtutibus in trochaischen Versen, desgleichen de pace, de libra & partibus ejus, de uncia & partibus ejus, ingleichen de scrupulo & partibus ejus, alles in Versen beygeleget, davon die letztern mit Car. Villiers Anmerkungen in der Biblioth. Patrum lugdunensi anzutreffen sind. O. Sa. Fa.

FULBERT, ein Benedictiner Mönch in dem Kloster St. Audoeni zu Rouen, und Archidiaconus daselbst, lebte in der letzten Helfte des 11ten Seculi, und schrieb de miraculis S. Audoeni; praefationem in vitam S. Romani, Archiep. rothom. so in *Martene anecdot.* stes het. Es leget ihm *Mabilion* auch die Acta Archiepp. rothomag. bey, die in dessen *Analectis* befindlich. Fa. Mabi.

FULBERT, ein Mönch zu Gimies, hat zu Bezeugung seiner Demuth den Rahmen Sänder angenommen, auch das Leben des heiligen Aichardi, eines Abts zu Gimies, beschrieben, welches bey *m Surio* 15 Sept. stes het. Vo. Fa.

FULCHERIUS, ein Capellan Balduini, des Bruders Gottfried von Bouillon, aus Chartres gebürtig, gieng mit Roberten, Herzogen von der Normandie, um 1095 in das gelobte Land, und schrieb um 1127 historiam belli sacri s. gesta Francorum Hierusalem peregrinantium, ab anno 1095 ad annum 1124, welche in *Bongarsii gestis Dei per Francos*, vollständiger aber in *Quebessii Collectaneo historicorum Franciae coetaneorum* stehen; also wo man zugleich Nachricht von demselben findet. Fa.

FULCHERIUS, Abt, nachgehends Bischoff zu Tyrus, und endlich Patriarch zu Jerusalem, that 2 Reisen nach Rom, deren die letzte wider die Tempelherren war, so sich den Bischöffen nicht unterwerffen wolten. Er starb um 1159 in hohem Alter. Er wird von einigen mit Fulcherio, des Balduini Capellan, vor einerley gehalten. Vo.

FULCHINIUS Schitius, siehe Schitius.

FULCINIUS (Priscus), ein römischer Jüngling, lebte nach Tiberii Zeiten, und schrieb explicationem edicti de impensis in rem dotalem. Ber. Gro.

FULCO, siehe Fulcus.

FULCO, ein Benedictiner Prior zu Devil, 3 Meilen von Paris bey Montmorancy, lebte in der ersten Helfte des 12ten Seculi, war ein guter Freund von Abelard, und schrieb an denselben, über das Unglück, so ihm wegen der Heloise begegnet, einen Trost-Brief, welcher in Abelardi Wercken stehet. B.

FULCO, ein Bischoff zu Rheims, war ein Patron der Gelehrten, legte zu Rheims eine Schule an, und zog 2 berühmte Professores von Paris, den Remigium Gelehr. *Lexic. T. II.*

von Auxerre und Zuebaldum Calvum dahin, wurde aber 900 durch Anstifften Graf Balduini von Flandern, auf der Reise umgebracht. Bu.

FULCO, ein französischer Poet, lebte um das Ende des 12 und Anfang des 13 Seculi, und schrieb historiam gestorum & viae sui temporis hierosolymitanae in 3 Büchern von 1096 an in Versen, darzu Gilo, ein Parisser, noch 4 andere Bücher ebenfalls in Versen hinzugezthan. Sie stehen, wie wohl unvollständig in des *du Chesne* collectaneo historicorum coetaneorum Franciae, vollständig aber in *Martene anecdotis*. Fa.

FULCO, oder Fulke, (Wilh.), von London, war in der Jugend ein guter Philosophus, und hernach ein solcher Theologus und Professor margaritanus zu Cambridge, schrieb Uranomachiam, seu Astrologorum ludum; Resp. ad Stapletoni cavillationes; it. ad St. Hilii Ep. de expresso Dei verbo; Praelectiones in Apocalypsin; *defense of the translation of the scriptures in to English*, nebst mehr andern englischen und lateinischen Büchern, und starb 1589 den 28 Aug. Wo.

FULCIDIUS (Guido), siehe Clemens IV.

FULCOJUS, ein Unter Diaconus zu Meaux, von Beaubais gebürtig, lebte um 1066, und schrieb ein opus metricum in 3 Büchern, davon er das erste utrum, das andere neutrum, das dritte utrumque genennet nach den Versen:

Pulcre composuit libros Fulcoius istos:
Fecit Utrum, fecit Neutrum, profecit Utrumque.
Scidit Utrum, sparfit Neutrum, collegit Utrumque.

Tentat Utro, fidit Neutro, desponsat Utroque.
Solut Uter, Neuterque duplex, septenus Utroque,
Suntque decem, nonumque triplex, trinumque volumen.

Solvitur his demum merito Denarius ille.

ferner Epistolas metricas; Epitaphia, und vitam S. Pharonis in Versen. *Leyser* hist. poetar. Fa.

FULCONIS, oder Falconis, (Petrus), ein durch ganz Italien berühmter Doctor Juris, trat in den Dominicaner Orden, erwarb sich den Ruhm eines der vornehmsten Theologen, wurde päpstlicher Groß-Pönitentiarus, und starb 1273, nachdem er Summam, quajus canonicum cum divino concordavit; und Jus civile ad certas conclusiones redactum geschrieben, davon aber nichts gedruckt ist. Ech.

FULCUS, oder Fulco, ein Bischoff zu Pavia von 1216 an, aus Piacenza gebürtig, hat Sermones geschrieben, deren *Petr. Mar. de Campis* hist. eccl. placent. gedenket, und ist 1229 gestorben. Ug. Fa.

FULCUINUS, siehe Fulquinus.

FULGENTIUS, siehe Godeschalvus.

FULGENTIUS, ein Bischoff zu Ceiza in Andalusien, hernach zu Neu-Cathago um 621, ist ein Bruder S. Leandri und Isidori gewesen. Er soll verschiedenes, als de fide incarnationis; comment. in Evangelia, Esaiam, XII prophetas minores, Pentateuchum, li-

bros Regum, Psalmos; auch wie *Paul. Spinosa* antiquit. hisp. l. 2 meldet, ein und anders in hebräischer Sprache geschrieben haben, davon aber nichts ans Licht getreten. Ant. Fa.

FULGENTIUS Ruspenis, ein Bischoff zu Ruspe in Africa, zu Leptis in Africa 468 geboren, wurde noch sehr jung zum Procuratore seiner Vaterstadt verordnet, kriegte aber der weltlichen Geschäfte bald satt, und begab sich in ein Kloster, welches er unterschiedliche mahl verändert hat, bis er endlich selbiges zu verlassen mit Bedrohung des Bannes gehindert worden. Man erwählte ihn zum Bischoff zu Pinta, welche Würde er nicht annehmen wolte, und die Flucht ergriff. Als man ihn aber wieder fand, wurde er zum Bischoff von Ruspe gemacht; und hernach von seinem Bischofsthum durch den vandalischen König Trasimundum nach Spanien und Sardinien relegirt. Er disputirte zu Carthago tapfer wider die Arianer, und erbanete sich in Sardinien vor der Stadt Cagliari ein Kloster: wurde aber endlich wieder in sein Biscthum eingesetzt, und starb 533, nachdem er de duplici praedestinatione ad gloriam & ad poenam; librum adversus Arianos; libros III ad Trasimundum de expositione illius dicti: & verbum erat apud Deum; librum de trinitate; de remissione peccatorum; de incarnatione Christi & de vilium & noxiorum animalium procreatione; de veritate praedestinationis & gratiae Dei; de fide s. fidei regula; pro catholica fide; Epistolas; Sermones geschrieben. Die beste Auflage seiner Werke ist 1684 zu Paris heraus gekommen. Fulgentii Leben hat Ferrandus, ein Diaconus zu Carthago verfertigt, welches vor seinem Werke steht. Fa. Possev. C. PB. O.

FULGENTIUS (Fabius Claudius Gordianus), ein älter lateinischer Scribent aus Africa, hat ein Werk aus 23 Büchern bestehend, in deren ersten, das von Adam handelt, der Buchstabe A, in dem andern, so von Abel handelt, der Buchstabe B und so fort nicht vorkommt, unter dem Titel de aetatibus mundi & hominis opus mirificum sine litteris geschrieben, welches Jac. Zom-mey mit Anmerkungen edirt. Es wird dem Fulgentio Ruspenis irrig beigelegt. Bollandus, der seiner Tom. I unterm Januar. p. 972 gedenket, fraget, ob dieser Fulgentius nicht etwa des Gordiani Sohn, und Fulgentii Ruspenis Vater gewesen, der sich aus Italien wieder nach Africa gewendet. Fa.

FULGENTIUS (Fabius Planciades), ein Grammaticus, so mit dem vorigen nicht zu verwechseln, hat vermuthlich mit demselben zu einer Zeit gelebet, und de antiquarum vocum interpretatione, eine Auslegung des *Virgilii* unter dem Titel continentia virgiliana, und Mythologica geschrieben, welches zuerst 1487 zu Mayland gedruckt worden, wird aber wegen seines holprigten Styls wenig estimiret. PB. Fa. Ant.

FULGEONIUS (Cyrillus), ein Jctus, welcher 1568 summam criminalem zu Venedig in 4 ediret.

FULGINAS (Angela), siehe Angela.

FULGINAS (Gentilis), siehe Gentilis.

FULGINAS (Guido), siehe Guido.

FULGINAS (Lucius Laelius), siehe Recalchus (Jul.).

FULGINAS (Petr.), siehe Petrus von Fuligno.

FULGINAS, oder de Fulgineo, (Sigismundus), ein gelehrter Secretarius apostolicus im 15 Seculo, hat die Historien seiner Zeit beschrieben, auch Verse über den Tod des Platina verfertigt. Ja. B.

de **FULGINEIS** (Franciscus), ein Jctus und Protonotarius apostolicus, wie auch General Vicarius verschiedener Bischöffe zu Fuligno, allwo er geboren war, schrieb de jure emphyteutico; consilia &c. und starb in seiner Vaterstadt 1647, 28 Nov. Ja.

de **FULGINEO** (Gent.), siehe Gentilis.

FULGINEO (Sigism.), siehe Fulginas.

FULGOSIUS, siehe Fregosius.

FULGOSIUS (Anton.), ein italiänischer Scribent, im 14 oder 15 Seculo, hat *Cerva bianca* und *Dialogo di Fortuna* geschrieben, worüber Ariostus commentirt. Gad.

FULGOSIUS, oder Fregosius (Frid.), Erzbischoff zu Salerno, und seit 1507 Administrator des Bisthums von Subbio, war des Doge zu Genua, Augustini Sohn, wurde unter Paulo III Cardinal Priester, nahm aber solche Charge sehr ungern und mit thranenden Augen an, verstand die griechische Sprache gut, schrieb Acta & decreta synodi salernitanæ; Epistolas, meditationes in Psalmum 130 & 145; im Italiänischen aber Briefe an den Bembum, und eine zu Genua gehaltene Rede; ingleichen einiger Meinung nach tr. de oratione, justificatione, fide & operibus, und eine Vorrede über die Episteln Pauli an die Römer, welche letztern Werke aber alle in den indicem prohibitorum gekommen, und starb zu Subbio 1 Aug. 1541. Ug. Ol.

FULGOSIUS (Janus), ein genuesischer Patricius, ward Abt S. Mariæ Frigidi in der narbonnischen Diöces, Bischoff zu Agen, schrieb narrationem festorum suæ ecclesiæ, und starb den 16 October 1584. Ol.

FULGOSUS (Bapt.), auch Fregoso, oder Campofregoso, Campofulgoso genannt, ein Sohn des Doge von Genua, Petri Fregoso, wurde selbst 1478 zum Doge erwählt, aber hernach 1483 wieder abgesetzt, und nach Frigento relegirt, legte sich in seiner Einsamkeit auf die Historie, und schrieb im Italiänischen das Leben Pabst Martini V, wie auch ein schön Werk de foeminis quæ doctrina excelluerunt; ein italiänisches Werk unter dem Titel: *Anteros*, gegen die Liebe; und de gestis & dictis memorabilibus Pontificum, Imperatorum, Ducum, Principum, Episcoporum, aliorumque, collectanea libris 9, welche von Camillo Ghilini lateinisch übersetzt, und anfangs 1508 zu Mayland, hernach zu Basel und anderer Orten mehr öfters

öfters zusammen gedruckt worden. So. Ghil. Just. Nic. Pa.

FULGOSUS, oder *Fregosus*, (*Raphael*), ein *Jesuit*, im 15. Seculo, von *Piacenza*, war in geistlichen und weltlichen Rechten wohl erfahren, wohnte dem Concilio zu *Costnitz* bey, und legte daselbst verschiedene Proben seiner Gelindigkeit und Klugheit ab. Er hat das *Jus canonicum* zu *Pavia*, und nachgehends zu *Piacenza* und *Padua* gelehret, woselbst er 1440 gestorben. Er verfertigte *Opera ecclesiastica*, seu *controveriarum forensium & questionum practicarum decades IV*; *commentaria in I & III vol. Pandectarum*; *consilia posthuma, criminalia, feudalia, testamentaria*; *commentarios in Codicem &c.* in welchen Schriften aber er ein Plagium an seinem Lehrmeister, *Christoph Castiglioni*, soll begangen haben. *Ghil. T. So. Panz. Thom. Ol.*

FULIGATTUS (*Jacob*), ein *Jesuite* von *Rom*, war in verschiedenen Städten *Prediger*, und *Präses* der *Congregation V. Virginis*, schrieb im *Ital. Vitas Rob. Bellarmini, Bern. Realini, Petri Canisii, Martyrium Abundii, Abundantii, Marciani, Johannis, S. Elisabethæ, reginæ Portugalliæ*; ingleichen *compendium vite S. Franc. Xaverii*; vertirte auch die *Episteln* des *Cardinals Bellarmini* ins *Lateln*, und starb den 12 Nov. 1653, im 76 Jahre. *W. d. Al.*

FULIGATTUS (*Julius*), ein *italianischer Jesuite*, lehrte zu *Rom* die *Humaniora* und *Mathesin*, dirigitte verschiedene *Collegia*, schrieb *de horologiis solaribus*, und starb zu *Siena* 1633, 2 Oct. im 84 Jahre. *Al. W. d.*

de **FULIGNIO** (*Ang.*), siehe *Angela*.

de **FULIGNIO** (*Petr.*), siehe *Petrus*.

FULKE, siehe *Fulco*.

FULLEN (*Bernh.*), ein *Philosophus* und *Mathematicus* von *Leunwarden*, wo sein Vater gleiches Namens *Prediger* war, wurde 1629 *Professor hebraicæ Lingvæ* zu *Franker*, nahm aber davor 1636 die *Profession der Mathematic* an, und verwaltete solche bis 1657, da er 27 Jan. starb. *Ur.*

FULLEN (*Bernh.*), ein Sohn des vorigen gleiches Namens, gebohren zu *Franker* den 16 Merz 1640, brachte es im *Hebräischen* ziemlich weit, legte sich aber vornemlich auf die *Rechte* und die *Mathesin*, wurde *Doctor*, und, nachdem er zu *Franker* eine Zeitlang *Justitmeister* gewesen, auch etliche mal das *Bürgermeister* Amt allda verwaltet, 1684 *Professor Mathematicum* zu *Franker*, und starb den 11 Jun. 1707. *Ur.*

FULLER (*Nicol.*), ein *englischer Theologus* und *Philologus* von *Southampton*, war erstlich *Secretarius* bey dem *Bischoff* von *Winchester*, gieng hernach mit einigen jungen Leuten auf die *Universität Oxford*, ward nach einiger Zeit *Prediger* zu *Udington* in *Wiltshire*, bekam bald darauf ein *Canonicat* zu *Salisbury* und zuletzt das *Rectorat* zu *Waltham*, schrieb *Miscellanea sacra*, in 6 Büchern; auch hernach, da

ihn *Drusus* als seinen *Plagiarium* anflagte, *apologiam contra Jo. Drusium*, welche *Schriften* 1650 zu *Strassburg* in 8 zusammen gedruckt worden, und starb 1623, 13 Febr. im 66 Jahre. *W. d. Wo.*

FULLER (*Thomas*), ein *englischer Theologus* von *Northampton*, hatte eine *Präbende* zu *Salisbury*, war *Theologia Doctor*, und des *Königs Caroli II Capellan*, schrieb *Comment. in Ep. ad Corinth.*; in *Marth. IV, 11*; in *Ruth*; *de Christi tentatione*; in *2 Petr. I, 10*; in *Hebr. IX, 10*; *historiam ecclesiasticam a C. N. usque ad 1650*; *terram sanctam &c.* und starb 1662. *W. d. H.*

FULLO (*Petr.*), siehe *Gnapheus (Petrus)*.

FULLO (*Wilhelmus*), siehe *Gnapheus*.

FULLON (*Joh. Erhardus*), ein *Jesuite*, von *Lüttich*, war in die 30 Jahr *Prediger*, nachgehends *Rector* des *Collegii zu Huy*, schrieb *bellorum causas*; *Jonam typum hominis a Deo fugientis*; *bonam voluntatem optime consentientem*, seu *de sequendo ductu providentiæ divinæ*; *compendium historiarum leodicensis*; *comment. historicos & morales ad duos libros Maccabæorum*; *vitam S. Odæ viguæ*; vertirte auch *Joh. Chrysostomi tractatum, quod nemo laeditur, nisi a se ipso* ins *Französische*, und starb zu *Dornick* den 25 Oct. 1668, im 60 Jahre. *W. d. Al.*

FULMANN (*Wilh.*), aus *Kent*, war des *Hammondi Almanuensis*, und trug viel zu *Publicirung* seiner Werke bey. Er studirte vor sich in *Oxford*, und war um keine *Beförderung* bemühet, schrieb *Correctiones* über das erste Buch der *Reformationis Historie* des *Burners*, und revidirte das andere, ehe es heraus kam, edirte auch *Academiae oxon. notitiam*, ließ aber noch vielmehr im *Manuscripte*, und starb 1688, 28 Jun. *Wo.*

FULQUINUS, *Fulcuinus*, *Folquinius*, *Volquinus*, oder *Folcuinus*, ein *Benedictiner Mönch* zu *St. Bertin* und nachgehends *Abt* zu *Lobies* am Ende des 10 Seculi; hat ein *chronicon de rebus gestis Abbatum lobienisium ab an. 697 ad sua tempora*, das in *Dacherii Epicleg.* steht; ein Buch von den *Wunderwerken* des heiligen *Urmari*, welches mit *Henschenii Anmerkungen* in den *Actis Sanctior.* 18 April befindlich, und von dem Leben des *Bischoffs S. Folcuini* zu *Tesrouane*, das auch in *Mabillonii Sec. IV Bened.* anzutreffen, über dieses aber eine *Homilie de zizaniis ad Matth. XIII, 25* sq. geschrieben, welche letztere noch im *Manuscript* liegt. So wird auch in verschiedenen *französischen Bibliotheken* eine von ihm aufgesetzte *Historie der Abte von St. Bertin* im *Manuscript* verwahrt. *O. Fa.*

von **FULSTEIN** (*Joan. Herbarnus*), ein *Pohlischer* von *Abel*, *Castellan* von *Canoc*, und *Reichs Senator*, wie auch 1574 *Abgesandter* nach *Frankreich*, hat *Statuta regni polonici in ordinem alphabeticum digesta*, eine *Historie von Pohlen*, so mit *König Sigismundo I* aufhöret; ein *Compendium aus Cronica Chronica*, welches nachgehends 1573 zu *Paris* ins

Frantzösische übersezt gedruckt worden; wie auch Orationem ad Consiliarios Augusti, Electoris Saxoniae, qua Poloniae & Lithuaniae Oratores Lipsiae detentos expostulat, geschrieben.

FULVIO, siehe Fulvius.

FULVIUS Asprianus, hat im 3 Seculo gelebet, und das Leben Carini, wiewohl solches mit vieler Unreinigkeit angefüllet ist, beschrieben. H. Vopiscus.

FULVIUS, oder Fulvio, mit dem Zunahmen Sabinus, (Andr.), von Palestrina im 16 Seculo hat 2 Bücher von den römischen Alterthümern in Versen zu Rom 1513 in 4; ingleichen von eben solchen 5 Bücher in ungebundener Rede, und die Contrefaite der berühmtesten Leute beyderley Geschlechts heraus gegeben. Fa. Vo.

FULVIUS (Petrus), ein Poete aus Poitou, war der Einfamkeit sehr ergeben, setzte zu dem Ende alles Glück auf die Seite, ahmete dem Seneca in Versfertigung der Tragödien nach, schrieb auch einige Epigrammata, und starb in seinen jungen Jahren zu Poitiers 1562, und war vor Schrecken über einen wegen der Religion entstandenen Tumult. Von seinen Gedichten hat man nur wenige Stücke, welche Rolandus Betolatus heraus gegeben. B. Sam.

FULWELL (Ulpian), aus Sommersetshire, florirte um 1587, und schrieb im Englischen von der achten freyen Kunst, ars aulandi genannt, wie auch einige Poetica. Wo.

FUMAGIOLUS (Caesar), ein JEtus von Perugia, war in die 30 Jahr lang Professor primarius daselbst, schrieb consilia; repetitiones und starb 1600 oder 1601, in seinem 60 Jahre. Ja. Ol.

FUMANELLUS (Ant.), ein Medicus von Verona, hat im Anfange des 16 Seculi florirt, und unter andern consilium chirurgicum de calvariae fractura; historiam & curationem difficultatis & angustiae urinae; de balnei ferrati facultatibus; de balneis aquae simplicis geschrieben. Er hatte mit seinem Collegem Barthol. Ezjono einen hefftigen Streit de facultate vini, der nachmahls durch den Ausspruch des Fracastorii noch beigelegt wurde. Seine Werke sind 1557 in fol. zu Zürich mit einander heraus gegeben, und nachmahls an andern Orten wieder aufgelegt worden. Fa. Sanderus de claris Antonii.

FUMANO (Adam), ein italiänischer Poet von Verona bürtig, kriegte 1544 ein Canonicat in seiner Vater-Stadt, wurde von dem Bischoff zu Verona Bernardo Navagerio mit auf das Concilium nach Trident genommen, und allda zu des Concilii Secretario gemacht, verfiel 1564 in eine gefährliche Krankheit, und erhielt, als er wieder gesund worden, von Augustino Negrini einen öffentlichen Glückwunsch, unter dem Titel: Ad Italiam de Adamo Fumano in vitam revocato carmen. Er starb 1587 im hohen Alter. Seine Schrifften sind *Basilii Magni asctica magna & parva cum interpretatione; in Creationem Sixti*

V carmen; Carmina; Rime diverse; Logices libri quinque in heroischen Versen, welche der Herr Graf Scipio Maffei im Manuscript besitzt. Seine Poemata sind 1728, nebst Fracastorii Gedichten, zu Padua in 8 heraus gekommen. Nic.

FUMEE, siehe Fumeus.

FUMEUS, oder Fumée, (Anton.), Blandeus genant, ein Parlaments-Rath, President aux Enquestes, und Requeten-Meister zu Paris im 16 Seculo, hat einige historische Schrifften, wie auch einige Verse versfertiget. Cr. Ve. Sam.

FUMBUS, oder Fumés, (Marrin), Herr von Marly le Chastel, war aus einer vornehmen Familie zu Paris entsprossen, lebte um 1577, und schrieb eine *histoire des Indes* mit grossem Fleiß. Es ist dieses aber nur eine Uebersetzung von Franc. Lopez de Gomara historia de Mexico. Sein Vetter gleiches Namens hat zu einer Zeit mit ihm gelebt, und etliche Schrifften ausgearbeitet. Cr.

FUNCK (Christian), ein Rector des Gymnasii zu Görlitz, geböhren 1626, 24 Sept. zu Ditmannsdorff ohnweit Freyberg in Meissen, allwo sein Vater, M. Dav. Funck, Prediger war; studirte zu Halle und Leipzig, that sich durch Collegia, Disputationes und Orationes hervor, ward hierauf Collega III an der Schule zu Freyberg, hernach Conrector zu Altenburg, bekam die Vocation zum Rectorat nach Görlitz, correspondirte mit Nutio Berette in Piacenza, und andern gelehrten Leuten, und wurde in die fruchtbringende Gesellschaft unter dem Nahmen Scintillantis des Funckenden, aufgenommen. Sein Symbolum war: *Jehovah Fireh*, der Herr siehers. Er schrieb *Breviarium historico-politicum cum appendice de curia romana; Rectorem Rhetorem scholasticum seu programmata gorlicensia; praxin rhetoricam ad elementa Vossii rhetorica; introductionem dichotomico-synopticam in fructuosam Aristotelis lectionem; Itagogen geographicam; Introductionem positivam ad orbis hodie imperantis notitiam; cometoscopiam; viales altenburgicos; dialecticam bacchanaliorum considerationem; Dissertationes 2 de Nilo; Diss. de Geographiae natura &c.* starb 1695, 19 Jul. im 69 Jahre, sagte etliche Stunden vor seinem Tode: Ich werde bald triumphiren; und hinterließ verschiedene Schrifften im Manuscript. Lud. Fu. Cr.

FUNCK (Christian), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Lübeck den 8 April 1659, studirte zu Rostock, wurde 1687 der Wittve des Grafen Günthers zu Oldenburg Hofprediger, 1692 Diaconus zu Aurich und einige Jahre lang daneben Hofprediger, endlich 1697 Pastor daselbst, hatte mit den Pietisten viele Streitigkeit, und schrieb: *Erörterung 6 theologischer Fragen von gottlosen Predigern und deren Veruffe und Predigten; poetische Gedanken über die Kern- und Dend- Sprüche in den sonn- und festtäglichen Evangelien und Episteln; erneuertes Gedächtniß der Prediger in Aurich von Zeit der*

Reformation her bis 1717; poetische Leidens-
Cypressen über die allerheiligste Trauer- und
Mord-Geschichte des erlösenden Mensch-Gottes;
Entdeckung derer Kennzeichen einiger Neulinge,
die unter dem Schein der Gottseligkeit sich bey
den Gemeinen heutiges Tages einzudringen pflegen;
abgeenthigte Antwort auf Herrn Lic. Enno Rud.
Brenneissens unabgeenthigtes Schreiben wider ihn we-
gen voriger Schrift; eine in 2 Briefen verfasste Ab-
lehnung des ungehörlichen und unpriesterlichen
Unternehmens und unwahren Beschuldigungen M.
Enn. Lamberti; wichtigen Schirm und falsche Zu-
flucht M. Enn. Lamberti; historischen Bericht von
der allerheiligen Flut An. 1570, der sich bey Jo. Christ.
Zachels Beschreibung der 2 grossen Wasserfluten in
Ostfriesland befindet; verließ im Manuscript eine
chronica der Stadt Aurich; den ostfriesischen Regen-
ten Stab; erneuertes Gedächtniß aller ostfriesischen
General-Superintendenten und Hof-Prediger; poe-
tische Sabbath's Gedanken über die Sonn- und Fest-
tags-Evangelia; poetische Siegs-Psalmen über die
Freuden- und Triumph-Geschichte des erlösenden
Mensch-Gottes; und starb 1729. Er hatte eine ge-
lehrte Tochter, Christinam Charlottam, welche auf-
ser andern Wissenschaften, sonderlich in der hebräi-
schen Sprache wohl erfahren war, und im 20 Jahre
starb, gleich als sie mit dem Lesen des hebräischen
Textes alten Testaments bis aufs andre Buch Samue-
lis gekommen war. *Bertrami parerega ostfriscica*. Seel.
Mol.

FUNCK, oder Scintilla, (Engelhard), ein Francke
aus Schwobach, lebte zu Rom 1494 in Renommee,
und schrieb in Versen de laude patriæ suæ; de an-
nulo sibi donato; Epigrammata und Epistolas. T.
Fa.

FUNCK (Joh. Caspar), ein lutherischer Prediger, ge-
böhren zu Ulm, woselbst sein Vater Medic. Doct. und
des Collegii medici Mitglied gewesen, den 2 Febr.
1680, brachte es, ohngeachtet ihn sein Vater zur Chi-
rurgie bestimmt, auf dem Gymnasio zu Ulm so wohl
in Sprachen als in der Welt-Weisheit und andern
Wissenschaften so weit, daß er An. 1699 die Univer-
sität Jena beziehen konnte. Hieselbst legte er sich
besonders auf die Theologie, ward auch An. 1702
Philos. Magister, begab sich sodann An. 1703 nach
Leipzig, und las Collegia. Hieranf wurde er An.
1710 zum Pastore in Ueberlingen, einem in ulmischer
Herrschaft gelegenen Dorfe, wenige Monate aber
hernach zum Diacono an der Hospital-Kirche, und
1714 zum Prediger im Münster zu Ulm, ingleichen
An. 1715 zum Professore Mathematicum an dem dor-
tigen Gymnasio bestellet, und starb 1729 an seinem
Geburts-Tage. Man hat von ihm tract. de colo-
ribus cœli; ingleichen eine Reformation's- und aug-
spurgische Confessions-Historie; diss. de peccato in
Spiritu S. die er unter D. Gottfried Oleario gehal-
ten; diss. circul. XXIV de pulchri natura & requisi-
tis; diss. circular. XLIV de tempore nativitat. Chri-

sti; diss. circular. XLIV de quodam phænomeno
antliæ pneumaticæ; diss. circul. LIV de incolis pla-
netarum; diss. de horologiis; sein größtes cosmog-
raphisches Werk aber, woran er lange gearbeitet, ist
bisher noch nicht ganz heraus gekommen; doch hat
von dessen cosmographischem Vorrathe Christoph
Benjamin Zachel in der allgemeinen und neuesten
Welt-Beschreibung, davon der erste Theil An. 1739,
der andere aber 1740 ans Licht getreten, das meiste
heraus gegeben, und dem letzten Theile dessen Leben
beygefügt. A, g.

der FUNCKENDE, siehe Funcke (Christian), der
ältere.

FUNDAM (Jac.), ein spanischer Jude im Anfange
des 18 Seculi, trat zur christlichen Religion über und
gab zu Amsterdam in niederländischer Sprache ein
Buch *Messias Princeps ex scriptis prophetarum in-
vestigatus* betitelt, 1726 in 8 heraus. W.

FUNDAM (Isaac), ein Buchführer und Rabbiner zu
Amsterdam im Anfange des 18 Seculi, hat viel, son-
derlich spanische Bücher auf seine Kosten drucken las-
sen, auch selber *varios y honestos entretenimientos en
varios entremeses y pasos apasibles que di a luz Don
Alonso de Castillo Solorzano en Mexico* geschrieben, und
zu Amsterdam 1723 in 8 edit. W.

FUNDULUS, oder Fondulus, (Christophorus), ein
Physicus in Cremona, lebte zu Ausgange des 16 Se-
culi, und ließ seines Collegen des Thom. Somenii O-
rationem ad Senatum pro physicis cremonensibus in
controverfia cum protophyfico mediolanense, nebst
seiner eigenen beygefügten Epistel zu Cremona 1580
in 4 drucken. Ar.

FUNDULUS, oder Fondulus, (Raphaell), ein Medic-
cus und Astronomus von Cremona, lebte im Anfan-
ge des 14 Seculi, und schrieb de venenis; de mor-
bis oculorum; de pulsibus. Ar. Fa.

de FUNES (Did.), ein Spanier, lebte 1620, und
schrieb *historia de aves y animales*. Ant.

de FUNES (Jo.), ein spanischer Officier im 16 Se-
culo, war unter dem Regimente Alph. a Cosgaja
Fähnrich, und schrieb *arte militar*, so noch unge-
druckt liegt. Ant.

de FUNES (Petrus), ein spanischer Historicus aus
Aragonien, lebte im 16 Seculo, und schrieb *de las
cosas de la familia y casa de Urrea en Aragon*, wel-
ches Werk noch im Manuscript liegt. Ant.

de FUNEZ (Martin), von Valladolid, ein Jesuite,
geböhren 1560, docirte die Theologiam scholasticam
und moralem; schrieb *disputationes de Deo uno*; de
vitiis & peccatis in genere; *speculum morale pra-
cticum*; *Methodum practicam utendi libro Thomæ
de Kempis de imitatione Christi* &c. und starb den
25 Febr. 1611, im 51 Jahr. Al. Ant.

FUNGER (Jo.), ein Rector in Leiden, von dannen er
bürtig war, zu Ende des 16 Seculi, hat zu Löben stuz-
diret, und sich auf der Reise nach Frankreich und
Cee 3 Deutsch;

Deutschland in den Sprachen ziemlich fertig gemacht, auch Symbolorum ethicorum explicationes, de conflagratione mundi; etymologicum trilingue; 4 Bücher Metaphysicos; novam proverbiorum farraginein; parænesin græcam ad pietatem; etymologicum latinum antiquitatibus & animadversionibus refertum; hymnum in laudem SS. Trinitatis; tr. de puero-rum disciplina & recta educatione; carmina moralia pia geschrieben, und ist den 11 May 1612 gestorben: A. Sw.

FUNK (George), ein lutherischer Prediger, geböhren 1663 den 25 Decembr. zu Königsberg in Preussen, studirte allda und zu Jena, ward an dem letzten Orte 1686 Magister, 1694 Erzpriester zu Insterburg in Preussen, 1695 Diaconus an der Cathedral-Kirche zu Königsberg, und starb allda 1704 den 8 Martii. Man hat von ihm ein Gesang-Buch; einzelne Predigten; Wilhelmanns fasciculum diss. miscell. mit Anmerkungen; diss. de ætu marino ejusque causa; de galaxia seu circulo lacteo; de jure principum legislatorio; de avis britannica ortu & generatione; de controversia inter Paulum V & rempublicam venetam; de polis orbis christiani europæi politicis; de ampulla remanenti; de imperio principum secularium circa religionem & sacra. Arnold.

FUNK (Johann), ein lutherischer Theologus, geböhren 1718 den 7 Februar. zu Werden bey Nürnberg, stand anfangs daselbst im Prediger-Amte, ward aber desselben wegen des Interims entsetzt, 1748 nach Königsberg in Preussen bernffen, und als nicht lange darauf die altstädtsche Pfarr-Stelle erledigt worden, zu derselben befördert, im folgenden Jahre aber Hofprediger des Markgrafen, nachdem die Pfarrstelle mit seinem Schwieger-Vater dem Osiander besetzt worden, nach dessen Tode aber Junkt solche wieder bis an sein Ende verwaltet hat. Er war einer der heftigsten Osiandristen; und der Herzog Albrecht machte ihn zu seinem Beichtvater. Weil er aber denselben viel böse Rathschläge gegeben; ward ihm 1766 den 28 Octobr. als einem Frieden-Störer der Kopf abgeschlagen. Seine Schriften sind: chronologia ab orbe condito ad 1570; eine Auslegung des andern Theils des 9ten Capitels Danielis; Erklärung des 46 Psalms; Erklärung des 103 Psalms; Bericht vom osiandrischen Streit; Erklärung der Offenbarung Johannis; Sendschreiben an D. Joachim Mörlin, wegen der osiandrischen Controversen, so in den Actis borussicis Tom. III stehet. Briefwechsel mit dem fürstlichen Rath Caspar von Kossis, so in den preussischen Behenden I Theil befindlich; Widerlegung des Glacii, so in den unschuldigen Nachrichten stehet. Arnold. Ad. B. Hart.

FURETIERE (Ant.), ein Mitglied der Academie françoise, von Paris, hat sich in den geistlichen und weltlichen Rechten wohl umgesehen, und ist unter die Zahl der Parlamenten-Advocaten und der Fiscal-Procureurs bey der königlichen Benedictiner-Abtey zu

St. Germain des Prez aufgenommen worden. Nachgehends hat er sich in den Benedictiner-Orden begeben, und die Abtey zu Chailvooy, wie auch die Probstei zu Chuines erhalten, ein *Dictionnaire universel pour la langue françoise*, welches am besten 1727 im Haag in 4 Folianten heraus gekommen, darüber er sonderlich den Pierre Richelet zum Widersacher bekommen, auch deshalb aus der Academie françoise gestossen worden; *Essay d'un Dictionnaire universel; deux Factums pour Mr. Furetiere contre quelques-uns de l'academie françoise; Nouvelle allegorique, ou l'histoire des derniers troubles arrivés au royaume d'eloquence; Esope en bell' humeur, in Versen; Romant Bourgeois, ouvrage comique; Essais de lettres familières; les fables morales; Plan & Dessin du poeme allegorique & tragico-burlesque, intitulé: les Couches de l'Academie* geschrieben, und ist den 14 May 1688, im 69 Jahre gestorben. An. 1696 kamen les Furetieriana heraus, welche aber oft interpoliret sind. AE. HL.

FURIUS Antias, (P.), ein alter Poete, hat ums Jahr der Stadt Rom 650 gelebet, und Jahr-Bücher in Versen verfertigt. H. Vo.

FURIUS Bibaculus (Marcus), ein lateinischer Poete, ist zu Cremona 651 nach Erbauung der Stadt Rom geböhren, hat Jahr-Bücher in gebundener Rede geschrieben, und mit grossem Fleiß Virgilli Schreibart nachzumachen gesucht. Ar. Gellius. Vo.

FURIUS (Fridericus), ein spanischer Historicus mit dem Zunahmen Cariol, Ceriol, oder Ceriolanus, Seriol, oder Seriolanus, weil er zu Valencia, in Spanien geböhren war, studirte zu Paris und Löben, allwo er mit Bononia Siculo, einem Professore Theologia in Streit gerieth, ob man die heilige Schrift in die Landes-Sprache übersetzen dürffe; zu Befestigung dessen er ein Werkgen unter dem Titel Bononia, sive de libris sacris in vernaculam linguam convertendis Lib. II heraus gab. Er lebte einige Zeit in Deutschland, hernach recommendirte ihn Carl V seinem Sohne Philippo II in Spanien, an dessen Hofe er sich nachgehends aufgehalten hat. Er schrieb ausser obgedachten ein Buch *del Consejo y Consejero*, so Schardius und Marjewicius ins Latein übersetzt; Rhetoricorum libros III, und starb zu Valladolid 1592 unverheyrathet. Ant. B.

FURIUS (Publius), siehe Antias.

FURLANUS (Dan.), war zu Rhethymna auf der Insel Creta geböhren, und studirte zu Venedig und Padua, legte sich nebst der Philosophie auf die Rechte und Medicin, nahm auch in beyden die Doctor-Würde an, advocirte darauf in seinem Vaterlande und zu Venedig, fieng aber hernach an, die Philosophie zu lehren, wurde Professor zu Padua, schrieb Comment. in lib. I *Aristotelis de partibus animalium*, und in Ejusd. problemata; in aphorismos *Hippocratis*; in rit. Decretal. & Pandectar. de judiciis, übersetzte auch Theophr. Presii Werke ins Latein, verfertigte einen weit-

- weilkünstigen Commentarium darüber, und starb 1576 an der Pest zu Venedig in seinen besten Jahren. Pap.
- FURMER** (Bernhard Gerbrandus), ein Jctus und Historicus von Vienwarden, ward 1596, an seines Lehrmeisters, Suffridi Petri Stelle, *Historiographus* der sicksländischen Stände, gab *Suffridi Petri apologiam pro antiquitate & origine Frisiorum adversus Ubbonem Emmium*, cum sua peroratione & diatriba in Petri Libri 4 errores ab eodem commissos; *Annalium frisicorum libros 4*; *Joannis de Becka Chronicon Episcoporum ultrajectensium ac comitum Hollandie*, cum Supplementis *Suffr. Petri*, suisque notis, heraus, und starb 1616 den 6 Aug. *Bertrami Parerga* ost-frisica. W, d. Ben.
- FURNER** (Andreas), ein Medicus von Paris, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb in französischer Sprache einen Tractat de decoratione corporis humani, so zu Lion in 16 gedruckt worden. Ke.
- FURNER** (Jacob), siehe Benedictus XII.
- FURNES**, ein Abt, siehe Furneus.
- de **FURNESIO** (Jocelinus), siehe Jocelinus.
- FURNESTERUS** (Zachar.), siehe Donellus (Hugo).
- FURNEUS**, oder Furnes, Furnus, oder Phurneus, ein griechischer Abt, lebte im Anfange des 12 Seculi, war der lateinischen Kirche zuwider, und schrieb zwey Werke gegen wider den Bischoff zu Mayland Grosolanum oder Chrysolanum von dem Ausgange des Heil. Geistes. In *Leonis Allatii* de consensu libr. 3 siehet auch eine Epistel von ihm de ritibus mutatis in sacra communionem. O.
- FURNIUS**, siehe Leopardus (Paul.).
- FURNIUS** (Christian), ein Schulmann im 16 Seculo, war Gymnasiarcha zu Maastricht, und schrieb carmina scholastica. Sw.
- FURNIUS** (Henr.), siehe Farnese.
- FURNIUS** (Jac.), siehe Fornarius.
- de **FURNO** (Ant.), siehe Four.
- a **FURNO** (Jo. Vitalis), siehe Vitalis.
- de **FURNO**, oder de Four, (Mich.), ein Dominieaner von Nyssel, daher er auch bisweilen schlechtweg de Insulis zugenannt gefunden wird, studirte zu Paris, wurde Magister Theologia, florirte um die Mitte des 14 Seculi, schrieb *Postillas super Cantica*, *Lucam*, *Joannem* und *Apocalypsin*, denen einige noch *Postillam in Danielum* und *Collationes de Sanctis* beyfügten, und starb den 1 Dec. in welchem Jahr aber, ist unbekannt. Ech.
- FURNUS**, siehe Furneus.
- FURSEN** (Caspar Theodorus), von Bremen, war bey der Peters-Kirchen zu Hamburg Archidiaconus, schrieb in deutscher Sprache *Informatorium pro iis, qui ad sacram Domini Cenam accedere volunt*, oder Unterricht von der Beichte und Abendmahl; *libellum pro ægrotis*, oder den Kranken sich selbst und andere Kranke tröstenden Prediger, und starb den 13 April 1684, im 38 Jahr. W, d.
- FURST** (Sam.), ein Jude, geboren 1637, wurde, nachdem sein Vater ein Christ worden, von seiner Mutter im Judenthum erzogen und nach West-Indien geschickt, nahm aber nach seiner Zurückkunft 1657 in Hamburg ebenfalls die christliche Religion und den Namen Henr. Ratze an. Man hat von ihm sein Glaubens-Bekänntniß in deutscher Sprache, welches zu Hamburg 1684 in 4 gedruckt worden. W.
- FURTADO** (Bened.), ein Spanier im 16 Seculo, hat de Principum institutis & regimine; ingleichen de re militari geschrieben, so beyde noch im Manuscript liegen. Ant.
- FURTADO** (Franc.), geboren 1587 zu Fayala in Portugal, trat in den Jesuiten-Orden 1608, gieng als Missionarius in Indien, schrieb in sinesischer Sprache de mundo & cælo libros sex, it. de Logica & Metaphysica etliche Tomos, und starb zu Macao den 21 Nov. 1653, im 67 Jahr. W, d. Al.
- FURTENBACH** (Joseph), ein Mathematicus, von Leutkirchen, war zu Ulm Rath und Bauherr, schrieb Architect. universalem, civilem, navalem, maritalem; *Itinerarium Italiae* in deutscher Sprache; *Garten-Pallästleins*; *Gebäu*; *Mayerhofs*; *Gebäu*, und andere Werke, die zusammen in etlichen Tomis heraus gekommen, und starb 17 Jan. 1667. W, d.
- FUSARIUS** (Vincenzius), ein Jctus zu Gens, in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb: Tr. de substitutionibus; gab auch *Joan. de Castilio* tr. de Consecruris atque interpretationibus ultimarum voluntatum, unter den Titel: *Consilia ultimarum voluntatum* heraus.
- de **FUSCARARIIS**, siehe de Foscararis.
- de **FUSCARIIS** (Ægid.), siehe Foscararis.
- FUSCONUS** (Augustinus), ein Sohn Petri Pauli, geboren 1601 zu Genua, trat in den Orden der Canonorum regularium im Lateran zu Rom, begab sich darauf nach Venedig, starb auch allda, brachte es sonderlich weit in der Poesie, ward ein Mitglied und Secretarius der Academie degli Incogniti, und schrieb an *Volume di Poesie*; *discorsi academici*; *il tempio di Esculapio*; *novelle amoroſe*; *i Fiori etici, politici, economici* &c. Man. Ja. Chil. Ot.
- FUSCONUS** (Jo. Bapt.), ein Genueser, welchen einige mit dem vorhergehenden Augustino Fuscono, der Canonicus im Lateran gewesen, vor einerley halten, hat in der Mitte des 17 Seculi florirt, und Argopem, so ein musicalisch Drama ist; *amoris Amantii fabulam*; ingleichen *litteras pro nunciis amorosis Loredani* zu Venedig 1649 edirt. Ol.
- FUSCONUS** (Petr. Paul.), ein Medicus zu Rom, lebte um 1602, und schrieb *Trattato del bere caldo e freddo*; *Trattato sopra la Quadrupartita di Tolomao*; *Trattato de venti* &c. Man. Ja.
- FUSCUS** (Angelus), ein Doctor Theologia und weltlicher Priester von Lecce, gab 1660 heraus *Chronologiam nobilissimæ familiæ castro-medianæ de Lymburgh*. To.

FUSCUS (Arellius), siehe Arellius.

FUSCUS (Palladius), siehe Palladius.

FUSCUS (Placidus), ein Medicus, von Rimini, oder doch aus dem Gebiete dieser Stadt gebürtig, wurde Doctor, ingleichen Comes palatinus, und des Pabsts Pii V Leib-; Medicus. Er starb zu Rom im März 1574, im 65 Jahr seines Alters, und hinterließ ein Werck de usu & abusu astrologiae in arte medica. Mang.

de FUSEARIIS (Ægid.), siehe Ægidius.

FUSEL, siehe Fufius.

FUSER (Franc. Ant.), ein Bruder des folgenden Hieronymi, war Canonicus zu Balbastro, wie auch bischöflicher Vicarius daselbst um 1640, und schrieb *relacion de la excelente y exemplar vida y dichoso transito del Geron. Bapt. de Lanuza*. Ant.

FUSIDIUS, siehe Fufidius.

FUSIUS, oder Fusel, (Adam), ein Pastor zu Groburg und Adjunctus der Inspection Borna in Meissen, gebohren zu Lausitz, allwo sein Vater damals Schulmeister gewesen, 1580 den 28 Jul. studirte zu Jena und Leipzig, ward Diaconus zu Groburg und hernach Pastor, verheyrathete sich vier mahl, und starb 1648 im Aug. Er erklärte das erste Buch Moissis in Predigten, die aber verloren gangen. Seine übrigen Schriften sind: *οἰκεία κήρυματα καὶ λόγοι διδασκαλικοί* aus dem alten und neuen Testament; verborum & phrasum pugna; vocabula translata & synonyma; Auszug des hebräischen Dictionarii; Fest-Paradies; ein schöner Tractat von der Auferstehung der Todten; explicationem psalmorum 7 poenentialium; gab auch Wolsig. Seberi biblisches Lustgärtlein vermehrt herausic. Leb.

FUST, oder Fustgin, oder Fustiginus, (Joh.), ein deutscher Carmelit, war Lector zu Creuzenach, und um 1370 Prior zu Straßburg, und schrieb Sermones de tempore, de Sanctis & quadragesimales. Fa.

FUSTEL (Marcin), ein Mathematicus, von dem 1588 *l'Arithmetique abregée, compointe, à l'unité des nombres*, zu Paris in 4 ans Licht trat.

FUSTER (Melch.), ein spanischer Professor Theologia in seiner Vaterstadt Valentia, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war Präbendarius an der Cathedral-Kirche daselbst, und schrieb ein Werck de voluntate Dei. Ant.

FUSTGIN (Joh.), siehe Fust.

FUSTIGINUS (Joh.), siehe Fust.

FYOT de la Marche (Claudius), Graf von Bosjan, ein französischer Abt, zu Dijon den 6 Oct. 1630 gebohren, studirte bey den Jesuiten in seiner Vaterstadt, da er auch um das Jahr 1650 in Gegenwart Ludovici XIV über einige theologische Thesen disputirte, wurde nicht gar lange hernach Almonier des Königes, in gleichen Prior zu U. L. Frauen in Pontalier sur Saone, da er denn die Kirche und das Kloster, welche An. 1636 ruiniret worden, wieder aufgebauet. Nach diesem

besam er 1662 die Abtey S. Stephani zu Dijon, und wurde ferner An. 1668 Conseiller d'Honneur in dem dasigen Parlament, wozu ihm noch im folgenden Jahre der Titel eines königlichen Staats-; Rathes gegeben wurde. Er nahm sich seiner Abtey sehr eifrig an, gab auch 1696 die Historie derselben unter dem Titel *histoire de l'Abbaye de S. Etienne* in fol. heraus, und starb endlich zu Dijon den 27 April 1721, im 91ten Jahre. Sa.

G.

GABALDA (Franc.), ein Spanier von Valentia zu Ende des 16 Seculi, hat *annotationes in Ju. Terrellæ Syntaxin* geschrieben. Ant.

GABALDA, oder Gavalda, (Franc.), ein spanischer Dominicaner von Valentia, war 1644 Präfectus Studiorum allda, hernach Lector Theologia und Professor primarius, auch Prior seines Convents, und schrieb *relacion de la peña de Valencia*; in gleichen *vida de S. Vincentio Ferrer*. Ant. Ech.

de GABALIS, siehe Villars.

GABASTON (Joh.), siehe Gavaston.

GABBAI (Isaac), ein Rabbiner aus dem Anfange des 17 Seculi, schrieb volam quietis ex Eccles. IV, 6, oder eine Erklärung der schweren und dunkeln Stellen in der Mischna, welche zu Venedig 1609 in 8 gedruckt worden. W.

GABBAI (Salomo), ein spanischer Rabbi im 17 Seculo, schrieb *abscoudita sapientiae ex Job. XI, 17*, so in der Oppenheimer Bibliothek im Manuscript befindlich; veranstaltete auch die Auflage von Jos. Benben nists Buch unter dem Titel *שרה וירושלם וירושלם*. W.

GABBEMA (Simon Abbes), ein Criticus aus West-Griechland, in der Mitte des 17 Seculi, gab *Petronii satyricon & diversorum poetarum lusus in Priapum*, cum pervigilio veneris, *Ausonii centone nuptiali*, & *Cupidine cruci affixo*, cum notis variorum; *Catallum, Tibullum & Propertium cum notis variorum*; *Vigilii Luichemii epistolas politico-historicas ad Joach. Hopperum scriptas*; *Epistolarum ab illustribus & claris viris scriptarum Centurias 3*; *den Friesche Lust-Gaarden ofte Boom-Heester-Bloemen en Kruid-Waerande* heraus. HL.

GABELCOVER, oder Gabelkhover, (Oswald), ein württembergischer Medicus und Historicus, war in die 37 Jahr Hof- und Leib-Medicus bey verschiedenen württembergischen Hertzogen zu Stuttgart, und starb endlich 1616 den 31 December, im 78 Jahre seines Alters. Neben der Medicin legte er sich vornehmlich auf die württembergische Historie, fieng auf Hertzog Friedrichs Befehl mit Verhülffe seines Sohnes, Johann Jacobs fürstlichen Hof-Registratoris, ein grosses Systema das von in 3 Haupttheilen an zu schreiben; brachte aber nur die 3 oder 6 erste Tomos des ersten HauptTheiles zu stande, welche vor das beste und gründlichste Werck von dieser Art gehalten werden. Philipp. Frid.

Freid. Weiß, württembergischer Landschafts-Ärzt und Bürgermeister zu Wapplingen hat es auf Veranlassung der württembergischen Land-Stände in ein Compendium gebracht, so ebenfalls sehr hoch gehalten wird. Beydes ist noch ungedruckt. Crusius hat sich nach seinem eigenen Zeugniß in der schwäbischen Chronick diesen Gabelcover auch wohl zu Nutze gemacht. Er hat auch 1599 ein Arzneibuch zu Tübingen edirt, welches 1665 vermehrt zu Franckfurt aufgelegt worden. *Crus. Ann. suev. Moser Fortsetz. Crusi, und Bibl. Script. de reb. suev.*

GABELCOVER (Wolfgang), ein Medicus, und Sohn des vorhergehenden Oswald Gabelcovers, geboren zu Stuttgart, gieng 1587 nach Tübingen, besuchte hierauf Italien, hielt sich etliche Jahre in Padua auf, wurde bey seiner Zurückkunft Physicus zu Calve, trat hernach als kaiserlich württembergischer Leib-Medicus in Dienste, übersezte *Andr. Bacci tract. de Alce & Monocerotæ*, nebst dessen Schrift *de geminis & lapidibus preliolis* aus dem Italiänischen ins Lateinische, fügte einige Anmerkungen bey, schrieb ein Buch *de lupo ejusque partium in medicina viribus & usu*; ingleichen *Centurias VI curationum & observationum medicinalium*; *Diff. de generatione auri & ejus temperamento*. Ke.

GABELER (Laurentius), von Neugardten in Pommeren, gab 1639 heraus *Meditationes sublimis in evangelia & epistolas dominicales*. Ia.

GABELMANN, oder Gablmann, (Nic.), hat 1597 mansfeldianam militiam hungaram s. Caroli, Comitiss in Mansfeld, res in Hungaria gestas, in ipsis castris strygoniensibus 1595 oratione panegyrica consignatas, zu Franckfurt heraus gehen lassen.

GABEO (Scipio), siehe de Gozadinis.

des **GABETZ** (Robert), ein Benedictiner aus der Congregation von S. Vanne, war zu Dugni, einem Dorffe in der Diöces von Verdun, aus einem adelichen Geschlechte entsprossen, und trat 1636 in die letzt erwähnte Gesellschaft, in welcher er unterschiedene Ehren-Stellen und Bedienungen erhielt. Er soll die Transfusion, da man nemlich das Geblüte eines Thieres oder Menschen in ein ander Thier oder Menschen leitet und überführet, zuerst erfunden haben; welches man jedoch nicht viel geachtet, bis die Engländer einige Jahre darauf mit eben dieser Meinung zum Vorschein gekommen, und solche vor ihre eigene Erfindung ausgegeben haben. Sonst wolte er auch das Geheimniß von dem heiligen Abendmahl nach den Principiis der cartesianischen Philosophie erklären; wiewohl er diese seine Gedanken der Entscheidung und dem Urtheil der römischen Kirche unterwarf, und endlich zu Breuil ohnweit Commercy den 13 März 1678 verstarb. In den operibus posthumis *Mabillonii* findet man von ihm ein Schreiben an diesen berühmten Gelehrten über den Tr. de azymis. Er hat aber außer dem noch viele sowohl theologische als philosophische Schriften hinterlassen, welche hier und da Gelehrt. *Lexic. T. II.*

noch ungedruckt verwahrt werden. *Memoires du tems.*

GABIA, oder Gabias, (Jo. Bapt.), hat 1543 translationem *tragædiarum Sophoclis* zu Venedig in 8 ediret.

GABIANI (Jo. Dominicus), ein italiänischer Jesuit von Nizza, geboren 1623, gieng 1656 als Missionarius nach Indien, stand viele Verfolgungen, Schläge und Bande aus, und schrieb *de incrementis sinicae ecclesiae a Tartaris oppugnatae usque ad annum 1667*. Al.

GABIAS, siehe Gabia.

GABILAN (Alph. Ramos), ein Augustiner-Mönch in Peru in America, lebte 1621, und schrieb *historia de la imagen de nuestra Señora de Copacabana y de la Cruz de Carabuco*. Ant.

GABINIUS (Saturninus), ein römischer Historicus, dessen Strabo gedenket, hat eine fabelhafte Historie von Mauritien verfertigt.

GABIUS Bassus, hat um A. E. 100 zur Zeit des Kaisers Trajani gelebet, und einige historische Werke geschrieben. H.

GABLMANN, siehe Gabelmann.

de **GABORA** (Petrus), ein Theologus im 17 Seculo, hat *Disputationes* in 3 partem S. Thomæ geschrieben.

GABRIAS, siehe Babrias.

GABRIECKI (Franc. Albert.), ein polnischer Dominicaner, studirte zu Paris, wurde 1650 *licentiatus theologiae*, und gab *compendium supplementi tertiae partis summæ S. Thomæ de Aquino* zu Paris 1653 in 12 heraus. Ech.

GABRIEL, ein Erz-Bischoff zu Philadelphia, mit dem Zunahmen Severus, zu Anfange des 17 Seculi, ist von Jeremia, einem Patriarchen zu Constantinopel, eingeweiht worden, hat sich aber nachgehends nach Venedig gewandt, und ist daselbst der Griechen Bischoff worden; hat auch daselbst seinen kleinen Tractat von Sacramenten, ingleichen seine Schutz-Rede wider einige lateinische Theologos drucken lassen. Nicht weniger hat er *de differentiis, quæ inter græcam & lat. Ecclesiam intercedunt*; *de particulis S. eucharistiæ destinatis etiam ante consecrationem venerandis*; *de purgatorio &c.* geschrieben, welche Werke Rich. Simon mit seiner lateinischen Uebersetzung und gelehrten Anmerkungen 1671 zu Paris in 4 zusammen edirt. Fa.

R. **GABRIEL** ben Aaron, ein spanischer Jude zu Anfang des 17 Seculi, schrieb über *Isaaci ben Abraham* spanische Anmerkungen. W.

GABRIEL de Basra, ein syrischer Scribent, hat in seiner Sprache alle *canones synodorum*, nebst seinem Bedencken, kürzlich zusammen getragen. HL.

GABRIEL ben Boetjehua, ein arabischer Medicus, lebte um 861, und half dem Zonain ben Isaac, einem andern Medico, und Schüler Joan. Mesue, an der Uebersetzung von Hippocratis und anderer Werken.

R. GABRIEL ben Josua Heschel Schosburg, ein Jude im 17 Seculo, hat *השבה ופני תשובה* porta penitentiae zu Amsterdam 1648 in 4 edirt. W.

GABRIEL Saxoferratenfis, siehe Saxoferratenfis.

GABRIEL Sionita, siehe Sionita.

GABRIEL (Abraham), ein Rabbiner zu Ende des 17 Seculi, von dem man in verschiedenen hebräischen Büchern, als unter andern in R. Jom Tov Sabalon zu Venedig gedruckten *quæstis & responsis*, seine Censur vorangesetzt findet. W.

de GABRIEL (Ægidius), ein Licentiat auf der Universität Löven, Priester Franciscaner-Ordens, Descriptio generalis, und Commissarius apostolicus in den Niederlanden, geboren zu Lüttich, gab 1675 zu Brüssel eine Moral heraus, unter dem Titel: *specimina moralis christianæ & moralis diabolicæ*; weswegen er zu Rom Verdruss kriegte, auch selbst dahin reisen mußte, aber glücklich absolviret wurde. B.

GABRIEL (Johann), ein lutherischer Theologus zu Brieg, lebte 1615, und schrieb: *epitomen annalium ecclesiasticorum Cæs. Baronii*; Gebete und Seuffzer aus den sonntäglichen und fürnehmen Fest-Evangeliën.

de S. GABRIELE (Jo.), ein spanischer Mönch des Ordens de la Mercede von S. Lucar de Barrameda, war in der Theologie wohl bewandert, schrieb in seiner Muttersprache Predigten in 4 Tomis, von denen die beyden letztern nach seinem Tode, der 1655 erfolget, heraus gekommen. Ant.

de GABRIELE (Magino, oder Meir), ein venetianischer Rabbiner im 16 Seculo, schrieb in Italiänischen *dialogos de utilitate inventorum suorum circa sericum*, welche zu Rom 1588 in folio gedruckt worden. W.

GABRIELI (Anton.), ein römischer JEtus und Consistorial-Advocat des Jisci und der Cammer, hat ein juristisch Werk in 7 Büchern unter dem Titel: *communes conclusiones* verfertigt, welches sein Sohn Marius Gabrieli heraus gegeben, und ist 1555 den 25 Oct. gestorben. Sein Tr. de secundis nuptiis ist 1600 nebst andern gleicher Materie zu Eöln in 8 zusammen gedruckt worden. Man. Ja.

GABRIELI (Facijs), von Subio, hat um 1154 gelebet, und einige philosophische Bücher, als de *quatuor elementis*, de *vera philosophia* &c. verfertigt. Ja.

GABRIELI (Hier.), ein Consistorial-Advocat zu Rom, im 16 Seculo, von Subio hürtig, hat 2 Bücher *Responsorum* geschrieben, und ist 1587 den 27 Nov. im 74 Jahr seines Alters zu Rom gestorben. Ja.

GABRIELI (Hugolinus), ein Groß-Vicar des Cardinals Vitelleschi, und Erz-Bischoff zu Florenz, im 15 Seculo, hat einen Tractat von Sacramenten heraus gehen lassen. Ja. Ug.

GABRIELI Eugubinus (Julius), ein Priester, Philosophus und Orator, von Subio, daher er seinen Zunahmen erhalten, hat die Sprachen und Humaniora

gelehret, wiew auf dem Concilio zu Trident gehaltene Reden heraus gegeben, des *Xenophontis* Cyropædiam, einige Tractate des Plutarchi, wie auch drey Reden des Gregorii Nazianzeni aus dem Griechischen ins Latein übersezt, und ist in seinem Vaterlande 1579 den 12 May gestorben. Ja.

GABRIELI (Ludov.), von Subio, hat 1562 einige Werklein, darinne von der Uebung der Gottesfurcht gehandelt wird, publiciret. Ja.

GABRIELLE von Bourbon, siehe de Bourbon.

GABRIELLI (Casp.), ein Philosophus, Medicus und Poet von Padua, practicirte anfangs zu Ferrara, fehrete hernach in seine Vaterstadt zurück, und erwarb sich durch eine Schrift *dissolutiones in quæstionem Hier. Boniperti de materiæ imminutione in principio morbi*; ingleichen *explicationem de totius materiæ evacuandæ ratione*, welche beyde Werken zusammen heraus gekommen, so grossen Ruhm, daß man ihn bald da bald dorthin verlangte. Die Liebe aber zu einem geruhigen Leben machte, daß er von Padua nicht weg wolte; doch nahm er endlich gegen ansehnliche Bedingungen das Amt eines Medici zu Porto Gruaro an, verfiel aber nach 2 Jahren in ein hitzig Fieber, daran er den 30 Jul. 1553, im 59 Jahre seines Alters zu Padua, dahin er sich hatte bringen lassen, starb. Er hinterließ ausser obiger Schrift *Carmina* in 3 Büchern; *orationes panegyricas*; *orationes de diversis argumentis*; *epistolas*, und *libr. de claris gymnasii patavini discipulis*. Pap.

GABRIELLI (Johannes Maria), ein Cardinal, geboren zu Castello in Italien 1654, 10 Jan. von armen Eltern, begab sich des Unterhalts wegen in den Orden der Feuillantiner von der Reforme des heil. Bernhards; legte sich hierauf mit sonderbarem Fleiß auf die Philosophie, Theologie, Jus canonicum, Concilia, und vornehmlich die Kirchen-Historie, worinne er es so weit brachte, daß man ihn in etlichen Klöstern zum Lector der Novitiorum verordnete. Nachmahls ward er wegen seiner Klugheit zum General-Procureur, und ferner zum General seines Ordens erwöhlet; mußte auch, nachdem er in dem Collegio de propaganda Fide, zum Præside Studiorum gemacht worden, wider den Erz-Bischoff zu Cambray, de la Mothe Fenelon, schreiben. Ausser diesem Werke verfertigte er nachgehends eine Apologie vor die Schriften des Cardinals Sfondrati, erlangte den Cardinals-Hut, und starb zu Caprarola am Fieber und Stein 1711, 17 Sept. HL.

GABRIELLI (Pirrus Maria), eines königl. spanischen Officiers Sohn, geboren zu Siena 1643 den 1 April, legte sich erst auf die Jura, hernach aber auf die Physic und Medicin, sonderlich auf die Anatomie, Mechanic und Chymie, stiftete 1691 zu Siena die *Academiam physico-criticam*, welche hernach als eine Colonie der römischen Academie der Arcadum angesehen worden, brachte die *Anthem boyliana* in eine ganz andere Form, und wolte ein vollständig

ständig Werk davon editen, wie er in einer Epistola ad Petrum Biringuccium 1704 versprach, starb aber darüber 1705, 19 Dec. AE.

GABUCINUS (Hieronym.), ein italiänischer Medicus aus Fano, lebte um die Mitte des 16 Seculi, schrieb *Commentarium de lumbricis alvum occupantibus & de ratione curandi eos, qui ab illis infestantur*, gab *Lib. III de morbo comitali* heraus, und verfertigte einen *Commentarium de podagra*, der zu Venedig 1569 in 4 aus Licht gestellet worden. Li. Ke.

GACES de la Vigne, siehe de la Vigne.

GACI (Cosmus), ein Canonicus ad St. Laurentium in Damask, geböhren 1550 zu Castiglione im Florentinischen, von adlichen Eltern, hat sich in der italiänischen Dichtkunst hervor gethan, des *Damiani Fonseca* iusta expulsion de los Moriscos, ingleichen der *S. Theresia* Weg der Vollkommenheit aus dem Spanischen ins Italiänische übersetzt, auch andere Schriften verfertigt. Goetze.

GACON (Franciscus), ein französicher Poet, der sich unter dem Nahmen le Poete sans fard, durch verschiedene Schriften in der Welt bekannt gemacht, war zu Lion den 16 Febr. An. 1667 geböhren, studirte in seiner Jugend bey den *Pattibus Oratorii*, und wurde darauf Cleric in der Capelle des Herzogs von Orleans, welche Stelle er aber aus Liebe zur Freyheit wieder niederlegte. Nach diesem folgte er seiner Neigung zur Poesie, und schrieb insonderheit *Satyren*, wodurch er sich aber viele Feinde erweckte, wie ihm denn auch die *Academie francoise*, als sie ihn An. 1717 den Preis der Poesie zugetheilet, nicht erlaubte, daß er sich gegen selbige öffentlich bedankte, weil er zuvor fast alle ihre Mitglieder durchgezogen und angepöckelt hatte. Fast um eben diese Zeit erlangte er eine Stelle in der *Academie* zu Lion, und ward zulezt 1723 Prior von Notre Dame de Baillyon, nicht weit von Beaumont sur Dife, allwo er auch An. 1725 den 15 Nov. gestorben. Er besaß viel Verstand, und insonderheit ein vortrefliches Gedächtniß, hoben ihm aber fast nicht möglich war, sich über ernsthaften Dingen lange aufzuhalten. Seine Schriften sind: *le Poete sans fard, ou discours satyriques en vers*, worinne er den berühmten Bischoff Bossuet und andere ziemlich angestochen, daher die Exemplarien zu Paris verboten, und er selber in Verhaft gezogen worden; *Anti-Roisseau*, den er An. 1712 der zu Rotterdam besorgten Auflage von des *Roisseau* *œuvres* als den 3 Tomum beygefüget; *Homere vange*; und *les fables de M. de la Motte trad. en vers françois*, welche beyde wider den Herrn Houdart de la Mothe gerichtet sind; *le Secretaire du Parnasse*; eine Uebersetzung von den Oden des *Amacreon* und der *Sappho* in französische Verse; *emblemes ou devises chretiennes*. Ueber dieses hat er auch als Secretarius des sogenannten Regiment de la Calotte viele scherzhafte Brevets vor die Personen, so in das

selbe aufgenommen worden, ausgefertigt, davon ein Theil in den *Memoires pour servir à l'histoire de la Calotte* anzutreffen. Nic.

GACTUS (Joh.), siehe Gattus.

GAD (Cilla), ein gelehrte Frauenzimmer aus Bergen in Norwegen, lebte 1708 auf der Universität zu Copenhagen, und war wegen ihrer Gelehrsamkeit berühmte. Sonderlich war sie in der lateinischen Sprache sehr geübt, davon sie auch einige Proben zu Copenhagen drucken lassen. Sie wolte einsmahls in einer Disputation opponiren, es gieng aber nicht vor sich. *Thura gynæc. Dan. liter.*

GADALDINI (Belisarius), ein Medicus zu Venedig, in der letzten Helffte des 16 Sec. machte des *Vic. Trincavelli* in Manuscript hinterlassene *praelectiones de ratione curandi particulares corporis humani affectus*, wie auch dessen *explanaciones in Galeni libros de differentiis febrium* zuerst durch den Druck bekannt, und ließ solche zu Venedig 1575 in fol. mit seiner beygefügeten Vorrede heraus gehen. Li. Ke.

GADD (Henning), war anfänglich Papst Alexandri VI Mathematicus, hernach *Stenonis Sturs* Reichs Gouverneur in Schweden, Agent am päpstlichen Hofe, und endlich um 1500 Bischoff zu Lincöping. Weil sich aber der König von Dänemark ihm widersetzte, konnte er nicht die Confirmation vom Papste erlangen, und mußte sich endlich gar in den Bann thun lassen. Er that nachgehends denen von Stur große Dienste im Kriege zu Wasser und Lande wider die Dänen; wurde aber endlich vom Könige in Dänemark gefangen, und 1520 enthauptet. Seine Schriften sind *Oraciones contra Danos*; *Commentationes de antiquitatibus Suecicis & Danicis* &c. Sche: Hu.

GADDESSEN, siehe Gattissen.

GADDI (Jac.), ein gelehrter Mann im 17 Seculo, von Florenz, war so wohl bey den Päpsten *Urbanus VIII* und *Innocentio XI*, als bey den Gelehrten seiner Zeit wohl gelitten, und schrieb ein Werk *de scriptoribus non ecclesiasticis*, in 2 Tomis, welches rar ist, weil der erste *Tomus* 1648 zu Florenz, und der andere 1649 zu Lion gedruckt worden, darinne er trefflich über die *Autores* critisiret; *corollarium poeticum*; *allocutiones*, *coronam poeticam*; *elogia historica* &c. Dessen *poemata selectiora* hat ein sogenannter *Brevel Muscosculus* 1633 mit Noten zu Venedig in 8 ediret. *Phil. Jov. Mor.*

GADDI (Nic.), von Florenz, war Cardinal und Bischoff zu Fermo und Carlat, und hernach Erzbischoff zu Conza, schrieb einige Episteln in commendationem Florentinorum; die unter den *epistolis principum* stehen, und starb zu Florenz 1552, 17 Febr. *Jov. Au. Ol.*

de S. GADEA, siehe Padilla (Luísia).

GADOLUS (Bernhardinus), ein General des Camaldulenser Ordens, von Brescia, in der Mitte des 16 Seculi, war in der Theologie, Jure und andern Wissenschaften

senschaften wohl versiert, und verfertigte einen Comment. über die ganze heilige Schrift, nebst einigen andern Tractaten, als de fugiendo seculo, & amplexanda religione; contra superbiam & ambitionem; epistolae und sermones. Possev. T. Fa.

GAELIUS (Joh.), ein JEtus, von Harlem, schrieb tract. de Testamentis & jure Codicillorum; refutariunculam epistolae Justi Lipsii de induciis belgicis, und starb 3 Jun. 1621, im 46 Jahr. W, d. A.

GAERING (Phil.), ein Medicus zu Lüttich, schrieb descriptionem fontis spadani & fontis ferrati tungenensis in französische Sprache, so nachwähls von Thom. Xietio ins Lateinische übersetzt worden, und starb 1604, 11 Nov. W, d. A.

GAERITZ (Maximus), siehe Goeritz.

GAERTNER, siehe Hortensius und Hortulanus.

GAERTNER (Andreas), von Martenberg, lebte um 1572, und edirte disteria proverbialia rhythmica cum versione germanica, darinne er aber an Bruno, Seidelio und Jacob Henrichmanno ein Plagium begangen. Stollens Historie der Gelahrtheit. Thom.

GAETA, siehe Cajeta.

GAETA (Antonius), ein Capuciner von Neapolis, Missionarius apostolicus, und Praefectus generalis der Mission in Africa, schrieb eine Erzählung von der Befehrung der Königin Singa und des Reichs Matamba, welche der P. Gioja 1699 heraus gegeben. To.

GAETA (Antonius), ein neapolitanischer Edelmann, wurde Criminal-Richter, königlicher Rath und Präsident, der königlichen Cammer zu Neapolis, endlich aber an dem spanischen Hofe Regent des Raths von Italien. Er gab 1673 unter dem Nahmen Onantio Atega heraus *Discorso per la riforma della Bolla Gregoriana*. To.

GAETA (Antonius), ein italiänischer Minorit im 17 Seculo, schrieb *relatione del miserabile stato, in che si ritrova la famiglia del P. S. Francesco de Minoris osservanti riformati in terra santa*; gab auch opuscula sancti Francisci heraus. To.

GAETULICUS (Cneus Lentulus), siehe Lentulus Gaetulus.

GAFFARELLUS (Jac.), ein Franzose im 17 Seculo, von Mars in Provence, war in den orientalischen Sprachen, cabbalistischen und andern Wissenschaften wohl erfahren, reifete 30 Jahr lang herum, wurde bey dem Cardinal Richelieu Bibliothecarius, und mußte einen Wiederruff thun, weil er ein Buch *curiositates inaudita de figuris Persarum talismanicis, horoscopo Patriarcharum & characteribus coelestibus*, genannt, 1631 zu Rouen in französische Sprache in 8. heraus gegeben hatte, welches Greg. Michaelis 1678 zu Hamburg lat. mit Noten in 8 ediret. Sonst schrieb er *abditae divinae cabbae mysteria contra sophistarum logomachiam defensa*; *les crises penées de la fille de Sion sur les rives d'Enphrate, ou paraphrase du psaume: super flumina Ba-*

bylonis; dies Domini sive de fine mundi, a R. Elchaben David conscriptum, a se latine redditum; nihil fere nihil minus nihilo, seu de ente non ente; quaestionem pacificam, num dissidia in religione per philosophorum principia, christianorum orientalium antiquos rituales libros, & propria haereticorum dogmata componi possint; arbeitete auch an einer historia mundi subterranei; starb aber, ehe er solche zu Stande brachte, zu Sigonce 1681, im 80 Jahr. Sein Index Codicum cabbalisticorum in Manuscript, steht in *Joh. Cph. Wolfii bibliotheca hebraea*. Co. Im. All. B.

GAFFARELLUS (Prosper), siehe Caffarellus.

GAFFREDUS (Celius), siehe Girard (Felix).

GAGE (Thomas), ein Dominicaner aus Irland, studirte in Spanien, gieng hernach 1625 nebst andern als Missionarius nach Neu-Spanien, sonderte sich aber zu Mexico heimlich von ihnen ab, und kam nach Guatimala, machte sich im kurzen die indianische Sprache bekannt, und wurde Rector in Mexico und Pinola, so 2 volkreiche Orter in Indien sind. Als kein er machte alle seine Kleiden zu Gelde, und verließ 1637 heimlich diesen Posten, kehrte über Capri nach Engelland zurück, thugirte die Religion, und ward ein Anhänger des Comwells. Er gab eine Relation von dieser Reise in Neu-Spanien im Englischen heraus, welche der berühmte französische Staats-Minister, Colbert, ins Französische zu übersetzen befohlen, daraus sie auch ins Deutsche vertiret, und 1693 in 4 gedruckt worden. Leb. Ech.

GAGET (Wilh.), ein Sängler des Bischoffthums Ely in Engelland, excellirte um 1610 in der lateinischen Poesie und Schauspielen. Man hat von ihm im Lateinischen Ulysses redux; Rivales; Meleager Trag. Wo.

GAGLIARDI, siehe Gaillard.

GAGLIARDI (Jo. Jac.), ein genuesischer Medicus aus der Mitte des 16 Seculi, gab 1556 *discursum contra pestilentiae morbum* heraus. Ol.

GAGLIARDI (Paul), ein Canonicus zu Brescia, starb daselbst 1742 den 16 Aug. im 67 Jahre, nach dem er verschiedene schöne Schriften ausgearbeitet. Solche sind: eine Ausgabe von *Gaudentii sermonibus*, die am vollständigsten in der Sammlung der brescianischen Kirchen-Väter, welche 1738 in fol. herausgekommen, anzukreffen ist; *Cento osservazioni di Lingua*, womit er sich 1740 die Stelle eines Academici della Crusca erworben; *Parere intorno all'antico stato de' Cenomani*; *vita di Giovanni Cinelli, tratta dalle Scanzie*; de Melone & Mella, agri brixiani fluvius; ein lateinisches Gedichte de peregrinatione b. Virginis, quae in monte Baldo colitur; oratio pro adventu Jo. Franc. Barbadii ad episcopatum brixianae ecclesiae; orat. de instaurandis artium studiis; *orazione per la fabbrica del nuovo domo in Brescia*; *Lezione intorno alla lingua bresciana*, welche letztern im 22 Theile der Sammlung des P. Calogera zu finden; *Unmercun*

merckungen über den 4ten Theil der Italia sacra, so die Leben der brescianischen Bischöffe betreffen; Uebersetzungen verschiedener kleiner Schriften des heil. Basilii und Gregorii. NZ.

GAGLIARDI (Thom.), ein Capuciner von Girace aus dem Neapolitanischen, gab 1650 heraus *il diamante, ovvero Maria Vergine, concetta senza peccato originale*. To.

GAGNAEUS, oder Gagnejus, (Jo.), der oberste Almosenierers Königs Francisci I, und Cansler der Universität zu Paris, daher er auch gebürtig war, hat Anmerkungen über das neue Testament, Paraphrasen ad Ep. ad Rom. wie auch die Psalmen in lateinischen Versen, und *Primasii commentarios* über Pauli Episteln heraus gegeben, und ist 1549 im Dec. gestorben. Lau. Cr. Ve.

GAGUINUS (Robertus oder Rupertus), ein General des Ordens der Trinitariorum, geboren zu Caline, einer kleinen Stadt auf den Grenzen von Artois, trat sehr jung in den Orden, studirte darauf zu Paris, lehrte allda von 1463 die Rhetoric, und hatte Joh. Reuchlinum zum Schüler, ward zu Paris Doctor Juris und Professor Juris canonici, 1473 aber General seines Ordens, führte auch unter König Ludwig XI das Amt eines königlichen Bibliothecarii. Man brauchte ihn in verschiedenen Gesandtschaften nach Italien, Deutschland und Engelland: und er starb zu Paris 1501 den 22 May. Seine Schriften sind: *Compendium super Francorum gestis a Pharamundo usque ad annum 1491*, welches Buch hernach unter dem Titel: *Annales rerum gallicarum*, öfters aufgelegt, in solchen Auflagen von dem Verfasser bis auf Ludovici XII, und von andern bis auf Henricum fortgeführt, auch in das Französische übersezt worden; *Chronique ou bisloire faite & composée par Turpin Archevêque de Reims, traduite du latin en françois*; *Epistolæ & orationes*; *tractatus de puritate conceptionis virginis Mariæ adversus Vincentium de Castronovo*, in Versen; *Passio sancti Richardi martyris*, welche auch in den Actis Sanctor. steht; *de misera hominis conditione lib. I*; *de arte metrificandi lib. III*; *Epigrammata*; *Elegia de variis vitæ humanæ incommodis*; *Dialogus in desides & ignavos in Versen*; *les commentaires de Jules Cesar mis en françois*, wovon jedoch Gaguin nur die VIII ersten Bücher übersezt; eine französische Uebersetzung von *Jo. Pici Mirandolani*, *utili consilio contra labores & tribulationes*. Im Manuscript verließ er *chronique de son ordre*, ingleichen Glossarium latinum. Seine Orationes und epistolas hat der P. de Launai zu Auszuge des 17 Seculi in Paris vermehret wiederum auflegen lassen. To. A. PB. Br. Gad. Mi. T. Sw. Jov. Nic.

GAJANUS, ein Bischoff zu Alexandrien im 6 Seculo, war das Haupt der sogenannten Gajaniten, welche lehrten, daß nach der Vereinigung beyder Naturen in Christo, dessen Leib unverwundlich gewesen, und weder Hunger noch Durst, noch die übrigen Schwach-

heiten der Menschen, noch die Nothwendigkeit der Natur empfunden hätte. Arn. HL.

GAICHIES (Joh.), ein Presbyter Dractorii, Theolog zu Soissons, und Mitglied der Academie dieser Stadt, starb 1731 zu Paris, im 83 Jahre. Man hat von ihm *Maximes sur le ministere de la chaire; Discours academiques*.

GAINY (Joh.), ein französischer Theologus, und guter lateinischer Poet, von Paris bürtig, ward 1526 Procurator der französischen Nation bey der Academie zu Paris, 1531 Rector, und 1546 Cansler derselben, und starb 1549. Seine Schriften sind: *Scholia in novum Testamentum*, welche man in der grossen Bibel des Jean de la Haye antrifft; eine Uebersetzung von 75 Psalmen in lateinische Verse; eine Uebersetzung von *Primasii commentario* über die epistolas Pauli, welche er auf Befehl König Francisci I, bey welchem er Almosenier war, verfertigt. Cr. Ver. Bu.

GAIL (Andr.), ein Jctus, geboren zu Eöln 1525, studirte zu Löben, wie auch in Deutschland, Frankreich und Italien, promovirte zu Padua in Doctorem, ward hierauf Assessor bey der Cammer zu Speyer, ferner Rath bey dem Kayser Maximiliano II, und endlich Cansler bey dem Churfürsten zu Eöln. Er starb 1587, 11 Dec. im 61 Jahre, nachdem er observationum practicarum tam ad processum judiciorum imperialis Cameræ, quam causarum decisiones, pertinentium libros 2; de arrestis imperii; observationum practicarum de pignorationibus librum singularem, so 1731 auch deutsch zu Nürnberg in 4 heraus gekommen; *Consilia & responsa juris coram Senatu dolano exhibita in causa illustr. principis, Christophori, Ducis württembergensis & teccensis, contra Franciscum de Longny, dictum de Rye*; de pace publica & proscriptis, sive bannitis imperii; observationes in *Joach. Mynsingeri* comment. ad instituta geschrieben; wird von *Joach. Mynsingero* ohne Grund des plagii beschuldiget, und soll nebst *Andr. Erstenberger*, die 1601 zu München unter dem Namen Francisci Burcardi in 4 heraus gekommene *Autonomiam, seu von Freystellung der Religion* verfertigt haben. A. Ad. Sw. Thom.

von GAILENBACH, siehe Geitzkoffler.

GAILER, siehe Geiler.

a GAILKIRCHEN (Joh.), ein hamburgischer Doctor Juris zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, hat *Selectas juris civilis quaestiones*, und *centuriam miscellanearum juris quaestionum* geschrieben. Mol.

GAILLARD, oder Gagliardi (Achilles), ein Jesuite im 16 Seculo, von Padua, trat 1559 in den Orden, hat die Theologie zu Rom und Mayland gelehret, und *breve compendio intorno alla professione christiana*, ingleichen ein Buch *de disciplina hominis interioris* verfertigt; auch *Commentaria in exercitia spiritualia S. Ignatii*; *explicationem instituti S. J.*; *meditationes*

nes pro omniaibus hominum statibus; meditationes de novissimis, de peccatis &c. und varias rationes meditandi, dum recitatur rosarium B. V. in Manuscripte hinterlassen. Er fiel 18 Monate vor seinem Tode zu Modena in eine schwere Krankheit, in welcher er das Gesicht und Gedächtniß völlig verloren, und starb den 6 Jul. 1607 zu Modena, im 70 Jahre. Al. To.

GAILLARD (Egidius), ein französischer Edelmann, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und soll nach einer Meinung das Buch de Supposito geschrieben haben, welches insgemein dem David Derodon beygelegt wird. Jo. Vogt. in Bibliotheca historiae hæresiolog.

GAILLARD, oder Gagliardus, (Jacob), ein holländischer Theologus im 17 Seculo, war Prediger zu Montauban, und hernach zu Leiden Pastor der französischen Gemeinde, Theologia Professor, und des Collegii gallo-belgici Præfectus. Er wolte von seinen allationibus in der Bibel wissen, weil allutio jocus mentis sey, ließ aber accommodationes in denselben gelten, und schrieb Specimen questionum in novum testamentum de filio hominis; Melchisedecum Christum unum regem justitiæ & pacis &c. Ben.

de GAILLARD, oder Gagliardus, (Petr. Droyer), ein Parlaments-Advocat zu Paris, von Langres in Champagne, war in der politischen und Kirchengeschichte wohl beschlagen, florirte 1584, und schrieb *la methode que l'on doit garder en la lecture des histoires; une table chronologique & methodique pour la connoissance de toutes les histoires du monde; la chronologie &c.* Cr. Ve.

von GAILLARD (Raynaud), Herr von Chandon, ein guter Poete und Philosophus, aus Provence, war das älteste von seinen 17 Geschwistern, darunter der Jesuite J. Gaillard, und der Abt Gaillard, durch ihre treffliche Beredsamkeit im Predigen sich berühmt gemacht; hatte einen natürlichen Trieb zur Poesie, und verfertigte viel schöne Stücke, schrieb aber zuletzt nur geistliche Sachen, als Paraphrases in herodischen Versen über das Buch der Weisheit, die Sprichwörter, den Prediger, Hiob, und starb 1706. Leb.

GAILLARD (Thom.), siehe Gagliardi.

GAILLARDE (Johanna), eine gute Poetin, von Lion bürgerlich, hat im 16 Seculo gelebet. Ve.

GAINIER, oder Gainerio, Gaynerio, Guaynerio, Guernerius (Ant.), ein Medicus zu Pavia, welcher daselbst 1440 gestorben, und de ægritudine stomachi; de febris; de ægritudinibus in generali; de pleurisi; de fluxibus; de arthretica in juncturis; de passionibus calculi; in tertium Avicennæ; de ægritudinibus capitis; de peste; de venenis; de ægritudinibus matricis; de balneis; de ægritudinibus juncturarum; antidotarium geschrieben, welche Werke mit Jo. Sulconis Zusätzen zu Lion 1518, und wiederum 1525 in 4 zusammen gedruckt worden. Sein Tractat de mulierum ægritudinibus ist 1474 in fol. und sein Buch

de balneis Aquæ civitatis montferratenensis, nebst andern Schrifften de balneis zu Venedig 1557 in fol. heraus gekommen. Ghil. T. Ge. Fa.

GAJONUS (Bartholomæus), ein Medicus in Verona, in der ersten Helffte des 16 Seculi, hatte mit seinem Collegem, dem Ant. Sumanello einen heftigen Streit de facultate vini; schrieb auch Epistolam ad Josephum Valdaneum de sectione venæ, quæ est ad annularem digitorum sinistræ manus, in lienæ affectibus, die nachmals des Valdanei questionibus medicis, so zu Padua 1567 in 8 heraus gekommen, mit beygedruckt worden. Li. Ke.

GAJOTIUS (Magnus Antonius), hat 1647 Hippocratis aphorismos in hebräischer Sprache zu Rom ediret.

GAJUS, siehe Cajus.

GAJUS (Bartholom.), ein gelehrter Franciscaner Mönch von Perugia, war daselbst Professor Philosophiæ und Theologiæ, predigte auch in den vornehmsten italiänischen Städten mit so großem Applausu, daß ihn Clemens VI nach Avignon zu sich berief, und eine geraume Zeit bey sich behielt, hernach aber zum Episcopo nehoricensi machte. Wenn er gestorben, ist nicht bekannt. Er hat 3 Voll. Fasten-Advents- und andere Predigten, auch verschiedene theologische Werke mehr im Manuscripte hinterlassen. Ol.

GALAMINIUS (Augustinus), ein Dominicaner von Brasighella in der Diöces Faenza, geboren 1552, war anfangs hin und wieder Inquisitor, hernach General-Commissarius S. Officii zu Rom und Magister S. Palatii, endlich 1608 Ordens-General, und 1611 Cardinal, wie auch Bischoff zu Recanati, ferner zu Ostia, und starb an diesem Orte 6 Sept. 1639, fast 90 Jahr alt, nachdem er Acta synodalia; institutiones pro Clero auximanesi; Epistolas und sein Testament geschrieben, welches zu Rom 1639 in fol. gedruckt worden. Ug. Ech.

GALAND, siehe Galland.

GALANTE (Abrah.), ein Rabbiner von Rom, und des R. Moses Corduero Schüler im 16 Seculo, schrieb *מריז*, so ein Comm. in lib. Zohar ist, und noch im Manuscripte liegt; *קרי לונה*, luna pretiosa; *קרי לונה*, vox flentium, welches ein cabbalistischer Commentarius über die Klaglieder Jeremiæ ist. In der Oppenheimer Bibliothec lieget auch von ihm ein Comm. in Exodum im Manuscripte. W.

GALANTES (Livius), hat 1627 Theologiæ christianæ cum platonica comparationem zu Bologna edirt.

GALANUS (Clemens), ein Theatiner und päpstlicher Missionarius in Armenien, im 17 Seculo, von Sorrento bürgerlich, hat in 12 Jahren in den orientalischen Provinzen eine gute Wissenschaft von armenischen Sachen erlangt, und zu Rom die Armenier in ihrer Sprache in der Theologie unterrichtet, auch eine von seinem Discipel erhaltene armenische Historie, wie

wie auch conciliationes ecclesie Armenae cum romana, arabisch und lateinisch 1650 in 2 Tom. in fol. zu Rom mit gelehrten Anmerkungen heraus gegeben. AE. Sag.

de GALARDI (Ferdinand), ein spanischer Staatsmann am französischen und englischen Hofe, florirte um 1670, und schrieb: *Traité sur les choix d'Ambassadeurs habiles, avec l'utilité des ligués & du retablissement des Ordres militaires en Espagne*, ohne Rahmen; *Raisons d'Etat & reflexions politiques sur l'histoire & les vies des Rois de Portugal*; *Sejour de Londres, ou solitude de Cour*; *la tyrannie heurieuse, ou Cromwel politique*; *Reflexions sur les memoires pour les Ambassadeurs, & reponse au Ministre Prisonnier*, wider Mr. de Wicquefort, ohne Rahmen.

de GALARZA, oder Galatrezza, (Petrus Garcias), aus Bonilla in Neu Castilien bürgerlich, studirte zu Sigüenza und Salamanca, allwo er auch die Philosophie gelehret, und in Doctorem Theologiae promoviret. Nachgehends wurde er Canonicus und Scholasticus zu Murcia, und endlich Bischoff von Coria in Extremadura, starb 1606, 14 May, und hinterließ institutiones evangelicas, wie auch ein Werk de claustrum monialium. Ant. HL.

GALASSUS (Donatus), ein neapolitanischer Jüngling, zu Anfange des 17. Seculi, schrieb Commentarium de iustitia & jure ad Constitutionem de jure protimiseos. To.

de GALATERA, siehe Pinelli (Cosm.).

GALATEUS (Antonius), siehe Antonius.

GALATHEUS (Antonius), siehe Antonius Galateus.

GALATINUS (Petrus Columna), ein Franciscaner aus dem Neapolitanischen, von seiner Vaterstadt Cajazzo zugenamt, zu Anfange des 16. Seculi, war Philosophia und Theologia Professor zu Rom, und Leonis X. Pönitentiarius. Er war in den Sprachen und der Theologie wohl erfahren, und machte sich sonderlich durch sein Buch de arcanis catholicae veritatis wider die Juden berühmt, wiewol er solches aus dem Porcheto de Sylvaticis, und dieser aus des Raymundi Martini pugione fidei soll ausgeschrieben haben. Seine übrigen Schriften sind: Opus de theologia; commentaria in Apocalypsin; de Ecclesiae catholicae institutione, deformatione & reformatione; ostium apertum seu de recta S. Scripturae interpretatione; de anima intellectiva & de homine; de septem ecclesiae temporibus & statibus; de cognoscendis pestilentibus hominibus refellendis eorum versutiis; de angelico pastore; expositio ejusdem vaticinii romani subobscuri & de vaticiniis SS. Methodii, Cataldi & Cyrilli; de optimi Principis diademate; de sanctissimo Eucharistiae sacramento, so er 1532 geschrieben; orat. de Dominica circumcissione; epistola ad Jo. Reuchlinum, welche unter den Episteln Reuchlini stehet u. von den andern ist noch nichts gedruckt. To. Wa. Thom. W. Fa.

de GALATREZZA, siehe de Galarza.

GALAUP de Chatevil (Franciscus), ein Doctor Juris, geboren 1588, 19 Aug. zu Mir, war in der hebräischen Sprache, Philosophie, Mathematic und Astrologie wohl erfahren, verließ aber hernach alle diese Wissenschaften, legte sich bloß auf die Theologie, und machte über den Pentateuchum samaritanum gelehrte Anmerkungen, welche in die Biblia polyglotta kommen solten, aber zu spät einliefen. Hernach gieng er auf den Berg Libanon, daselbst ein einsames bußfertiges Leben zu führen, wurde von den Maroniten zu ihrem Patriarchen erwählt, schlug aber solche Würde aus, gieng zu Mar-Elisa in ein Kloster der Barfüßer Carmeliter, und starb daselbst 1644 den 15 May. Sein Leben hat Augery unter dem Titel Provencal solitaire, ingleichen Marchery, ein Priester zu Marseille, beschrieben.

GALBERTUS, siehe Gualterus.

GALBERT (Johann), siehe de Campistron.

GALCHERUS, siehe Gualterus.

GALDO (Alph.), ein spanischer Dominicaner von Valladolid, geboren 17 Jun. 1569, gieng als Missionarius nach Indien, wurde 1612 Bischoff zu Comajagua in der Provinz Honduras in America, schrieb *relacion de todo lo Obispado de Honduras*, und starb 1628. Ech.

GALE (Theophilus), ein presbyterianischer Prediger, aus Devonshire, dessen Vater Theophilus ein Canonicus zu Excester war, wurde zu Oxford Magister, und des Magdalenen Collegii Socius, kam darauf zu Winchester ins Predigtamt, mußte aber solches nebst dem Collegio bei erfolgter Restitution Königs Caroli II. wiederum verlassen. Er führte sodann den jungen Wharton eine Weile auf Reisen, hielt sich nach seiner Zurückkunft in London auf, leistete dem John Rowe in seinem geistlichen Amte hülfliche Hand, schrieb *ideam theologiae tam contemplativae quam activae ad formam S. Scripturae; Philosophiam generalem; Artem sciendi*, darinn er *Claubergii artem cogitandi* etwas verändert vorgetragen; *it. the Court of Gentiles* in vier Theilen, in 4, darinn er 1) von der Philologie, 2) Philosophie insgemein, 3) heidnischen, und 4) reformirten Philosophie handelt; wie auch *ideam* des Jansenismi und andere englische Bücher, und starb 1677, im 50 Jahre. Wo.

GALE (Thomas), ein im Griechischen wohl geübter Engländer, geboren zu Scruton in Yorkshire, ward in der Westminster Schule aufgezogen, von dannen er sich nach Cambridge begab, und allda erstlich zum Mitglied des Collegii Trinitatis, nachhero aber zum Professor græcæ Lingvæ auf der Academie bestellt wurde. An. 1672 wurde er Director der Schule, und 1676 Präbendarius zu St. Paul in London, 1697 aber Decanus zu York, allwo er auch im 67 Jahre seines Alters mit Tode abgieng. Er edirte eine Collectionem scriptorum 20 historiarum britannicarum in 2 Fol.; *Opuscula mythologica, physica & ethica* græc.

græc. & latin.; rhetores selectos græc. & lat.; historiæ poeticæ scriptores antiquos græc. & latin.; *Jamblichum* de mysteriis græc. & lat. cum notis; *Lactantium* de mortibus persecutorum cum notis; *Inguisii* historiam croylandensem; *Annales* marganenses; *Herodotum* græc. & lat. cum notis; *Antonini*, seu *Ethiopi* *Itinerarium*, & *Anonymi Ravennatis* chorographiam Britanniae cum commentario, so erst nach seinem Tode von dessen Sohne, Rogerio Gale, zu London 1709 in 4 ediret worden; *Tatiani* orationem ad Græcos & *Hermiae* irrisiorem cum notis; *Tract.* de ingenuis *Aegyptiorum*; *Sermons preached upon holy Days*, so erst nach seinem Tode 1704 heraus gekommen; versprach libellum de origine & progressu philosophiæ; hatte auch noch mehr vor vom *Jamblichio* zu ediren, und starb 1702 den 8 April. Leb. Wo.

GALEA (Augustin.), ein Scholasticus der Kirche zu Alexandria, aus Bano im Genuesischen, um 1630, war ein Redner und Philosoph, und schrieb *Orationem de sacra syndone* & *S. Mauritio*; *discursum de ingressu Francisci Vicecomitis in Ecclesiam alexandrinam*; *discursus prædicabiles de rosario B. V.*, welche letztern zu Turin 1628 gedruckt worden. Ghil. Ol. Just. So.

GALEANUS (Joseph.), ein Philosophus, Theologus, Medicus, Mathematicus und Poet, geboren 1605 zu Palermo in Sicilien, war Philosophia, Medicina und Theologia Doctor, lehrte die Arznei-Kunst zu Palermo in die 50 Jahr mit besonderm Beyfall, und erwarb sich zugleich durch seine Praxin einen solchen Ruhm, daß er nicht nur zu vielen Ehren-Stellen in seiner Vaterstadt erhoben, sondern auch in wichtigen Vorfällenheiten von den größten Medicis in Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland, und verschiedenen andern weit entlegenen Provinzien um Rath befraget wurde. Er starb den 28 Jun. 1675, ohngefähr im 70 Jahr seines Alters, und zwar, wie man dafür hält, aus Versehen des Chirurgi, der ihm eine Ader öffnen mußte. Er schrieb in italienischer und lateinischer Sprache viele Werke, welche sind: *Hippocrates redivivus* seu aphorismi *Hippocratis* paraphrasi illustrati; politica medica pro leprosis; de febre epidemica; de smilace aspera & salaparrilla; *la lepra unita col male francese*; de columbarum & vesicantium in malignis febribus usu; *Lectiones academicæ*, decisiones & consultationes medicæ; *quotidiana praxis de febribus*; *della nobiltà del medico*; *selectorum & secretorum medicinalium partes 3*; *del conservare la sanità*, welche in 15 Tomis zu Palermo 1663 zusammen gedruckt worden; übersehte Galeni Bücher de conservanda sanitate ins Italiänische; gab auch *idea del cavar sangue*; *il caffè con più diligenza esaminato*; *poesie liriche*; *Discorsi giovenili*; *composizioni poetiche*; *il Pelagio*, ovvero *la Spagna racquistata*, poema eroico; *le Muse Siciliane* in 4 Theilen, welche aber aus 5 Tomis bestehen; *la S. Rosalia vergine palermitana*, und *la Rosalia trionfante* heraus, uennte sich auch in einigen

Schriften *Pelagium Sugapenam*, *Brunonem Cibaldum Romanum*. Ol.

GALEATIUS a S. Sophia, siehe a S. Sophia.

GALEATIUS Trissinus, siehe Trissinus.

GALENSIS (Johannes), siehe Johannes Guarentis.

GALENUS Abrahamz, oder Abrahamosz, ein Doctor Medicinæ und einer von den vornehmsten mennonistischen Lehrern zu Amsterdam, insgemein Doctor Galenus genannt, lebte ums Jahr 1685, und hegte viele arianische Meinungen. Er war ein freundlicher Mann und offenhertzig, hatte eine beredte Zunge, und konnte die Gemüther der Zuhörer gar sonderlich bewegen; besaß auch eine große Geschicklichkeit die Kranken zu bedienen; unterrichtete zu gewisser Zeit einige junge Leute in der Wiedertäufer-Lehre, und präparirte dieselben zum Dienst ihrer Kirche; war ein scharffer Disputator, und schrieb *Aenleydinge tot de Kennis van de christelyke Geodesdienst*; eine *Sciagraphie* von der Disputation S. Johannis; *Historie der Doegesinnten*; *Apologie pour les Protestans, qui croient, qu'on ne doit baptizer que ceux, qui sont venus à un age de Raison, avec un abrégé de leur doctrine*, wider den jüngern Spanheim, und lebte noch 1704. Ben. Un.

GALENUS (Claudius), ein berühmter griechischer Arzt, geboren zu Pergamus in Kleinasien An. 131, hatte wacker gereiset, und sich sowohl in der Weltweisheit als in der Arzneykunst ungemein geübet. Er gab in der Philosophie einen Eclecticum ab, wiewohl er vom Plato mehr als vom Aristoteles gehalten, wolte aber in der Medicin vor einen rechten Nachfolger des Hippocrates passiren, ob er gleich in vielen Stücken von dessen Lehrsätzen abging. Bey seiner großen Gelehrsamkeit war er überaus ruhmrätzig, verachtete fast alle Medicos von andern Secten, und schrieb sonderlich wider die empirischen und methodischen Aerzte mit großer Heftigkeit. Er soll überaus viele Bücher verfertigt haben, davon einige verloren, einige aber nur lateinisch vorhanden sind, von andern aber nur die arabische Uebersetzung noch zu finden ist. Die noch übrig gebliebenen Schriften desselben sind: lib. 2 de elementis ex Hippocratis sententia; lib. 2 Commentariorum in Hippocratem de natura hominis; lib. de prænotione; historia philosophica; tr. quod animi mores corporis temperaturam sequantur; de sectis; de optimo docendi genere; de acidis & sale alcali; de ponderibus & mensuris medicinalibus; Prognostica; libb. 17 de usu partium corporis humani; libb. 13 de methodo medendi; lib. 6 de locis affectis; ars parva; de humoribus; ars medicinalis; libb. 10 de compositione pharmacorum localium; lib. de ossibus; Commentarius in Hippocratis aphorismos; schola medicorum; libb. 3 de temperamentis, u. a. m. welche Aldus 1500 zu Venedig und Z. Gemusäus 1538 zu Basel ganz griechisch, lateinisch aber Jan. Carnarius 1549 zu Basel, und am besten nebst Hippocratis Werken 1629 Ren. Chartesius zu Paris in 13 Folianten zusammen heraus gegeben.

ben. Unter diesen Werken sind die Bücher de sanitate tuenda; de usu partium; de locis affectis; de methodo medendi und de simplicium facultatibus am besten gerathen; wie denn auch Galenus unter allen Medicis, deren Schriften auf uns gekommen, der erste und älteste ist, der von den Wirkungen der simplicium und von dem methodo medendi besonders geschrieben; ja er war auch der erste, der die Quantität des Blutes, welches er bey seinen Patienten durch vorgenommene Aderlässe abgeleitet, nach dem Gewicht und Masse bemerkt hatte. Er trieb anfänglich die Praxis medicam zu Pergamus, that sich aber hernach in Rom sowohl in Lehren als Practiciren hervor, und florirte zu Ausgange des andern Seculi. Wenn und wo er gestorben, bleibt ungewiß; doch ist es wahrscheinlich, daß er zu Anfange des 3ten Seculi, in dem 70 Jahre seines Alters in seiner Geburtsstadt mit Tode abgegangen. PB. Gad. Jo. Fa. Cle. Ke.

GALENUS, oder Galien, (Matthæus), ein Probst zu St. Amati von Dobay, und Cangler der Universität daselbst, von Westcapel in Seeland, hat zu Gent studiret, als Licentiatus Theologiæ dem Wilh. Lindano in der Profession zu Ingolstadt succedirt, auch alsdann die Doctor-Würde angenommen, und einen comm. de christiano & catholico sacerdote; de seculi nostri choreis; de sacrificio missæ; das Leben des heiligen Dionysii, welches Zilduin gemacht, nebst einigen andern Stücken mehr ediret, und ist 1573 gestorben. A. Mi. Sw.

GALEON (Wilh.), aus Norfolk in Engelland, ein Augustiner und Doctor Theologiæ, war wegen seiner Gelehrsamkeit in großem Ansehn, schrieb Lectiones in Theologia, Disputationes varias, eine englische Postille u. und starb 1507. Wo.

GALEOTA (Fabius Capicius), ein Jctus, aus einer der edelsten Familien in Neapolis, ist zu Madrid Präsident der königlichen Cammer, hernach aber Regent des grossen Rathes von Italien worden, und zu Neapolis 1645 gestorben, nachdem er de officiorum ac regaliæ prohibita sine principis autoritate commutatione; responsum pro duce Gravina super successionem principatus bisiniani; Tr. de investitura feudali; *Controversie legali*; *li risponsi fiscali li piu scelti* heraus gegeben. To.

GALEOTTI, oder Galiotti, (Albertus), ein Professor Juris canonici aus Parma, lehrte in der ersten Helffte des 13 Seculi zu Modena, und ließ Summulam s. margaritam questionum und declarationem judiciorum. Fich. Panz. Fa.

GALEOTTI (Bartholomeo), hat 1590 *gli uomini illustri di Bologna* zu Ferrara in 4 ediret.

GALEOTUS (Martius), ein Secretarius des Matthis Corvini in Ungarn, und Bibliothecarius zu Ofen, hernach von 1462 bis 1477 Professor Rhetor. und Poetices zu Bologna, aus Rarni in Umbrien, hat de jocose dictis & factis Marthiæ Corvini, so unter Bongarsii scriptor. rerum hungar. steht; de sa-
Gelehr. Lexic. T. II.

cra moralique philosophia; de doctrina promiscua; de homine lib. II; de rebus vulgo incognitis, welcher Tractat verlohren gangen, nebst einem apologetico wider Georg. Merulam, der sein Buch de homine angegriffen, geschrieben, wegen welches Tractats er revociren müssen, und hat, weil er zu Lion, dahin ihn König Ludovicus XI kommen lassen, indem er seiner Leibes-Schwere wegen im Heruntersteigen vom Pferde auf den Kopf gefallen, in Gegenwart des Königs 1478 den Hals gebrochen. Jov. Vo. Ja. Goetze.

GALEPPA (Elias), ein Jude zu Constantinopel im Anfange des 18 Seculi, hat einen Comment. super omnia instituta ex Maimonide Jad Chafaka, unter dem Titel manus Eliæ zu Constantinopel 1728 in fol. heraus gegeben. W.

GALERANA Baratotti, siehe Tarabotti.

GALERATUS (Jac. Main.), siehe Mainold.

de GALES, siehe Johannes Gualensis.

GALES, oder Galois, (Johannes), ein alter französischer Poete, aus Aubepierre, hat um 1260 gelebet. Gr.

GALESINI (Petrus), ein in den Kirchen-Antiquitäten wohl erfahrner Proto-Notarius apostolicus, von Mayland bürgerlich, zu Ende des 16 Seculi, hat das martyrologium romanum mit seinen Notizen; historiam sacram Salpitræ Severi; histor. ecclesiasticam Haimonis Halberstadensis, nebst unterschiedenen Werken der Alten; ein Theatrum pontificiale; ein *Dictionario latino & italiano*, so 1699 zu Montefiascone in 8 aufgelegt worden; auch einige Reden heraus gegeben, und etliche Tractate des Gregorii Nysseni und Theodoreti ins Lateinische übersetzt. Possev. HL. K.

GALESIOTTA (Georg.), siehe Georgius.

GALESIUS, siehe Gallois.

GALESIUS (Bartholomæus), ein Professor Philos. und Medicinæ zu Bologna, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb Epistolam ad Cardinalem Capponium, super morbo hinc temporibus grassante, cum suis antidotis, so zu Bologna 1630 in 4 gedruckt worden u. Ke.

GALESIUS, oder Galois, (Petrus), ein Spanier, hat zu Rom auf der Tortur wegen Verdacht der Ketzerey, das eine Auge verlohren, zu Geneve die Philosophie gelehret, und zu Bourdeaux das Rectorat an der Schule geführt, worauf er sich nach Glanzen begeben, und daselbst von den Spaniern durch einen Schluß der Inquisition verbrannt worden. Er hat unterschiedene Tractate des Calvin ins Latein übersetzt, von der Gottheit Christi wider die neuen Arianer geschrieben, auch zu Geneve eine Schutz-Rede vor Farellum und seine Collegen wider Petrum Caroli publiciret. Co. B. Meur.

GALFREDUS, siehe Galfredus und Gottfried.

GALFREDUS Brito, siehe Brito (Wilhelm.).

GALFREDUS Burtonensis, siehe Edys.

GALFREDUS de Cajetanis, siehe Sofredus Pisanus.

GALFREDUS de Monte, siehe de Monte.

GALFRIDUS, siehe Gottfried.

GALFRIDUS de Fontibus, siehe Fontibus.

GALGANETTUS (Leander), ein JEtus, geboren zu Colle in dem Neapolitanischen, war um den Anfang des 17 Seculi Richter in der Appellation zu Rom, und schrieb de conditionibus & demonstrationibus; glossas ad statuta urbis Romæ; de tutela & cura; de differentiis individuorum utriusque juris; de jure publico; de muneribus & honoribus; Syntagma communium opinionum, s. receptarum sententiarum in 4 Tom. in folio. To.

GALGANUS, ein Dominicaner von Siena, wurde nach verschiedenen Bedienungen seines Ordens 1332 Bischoff zu Massa und Populonia, starb 19 März 1348, und hinterließ Sermones quadragesimales; wie auch Commentaria in libros Augustini de civitate Dei. Ug. Ech.

GALI (Galdericus), ein spanischer JEtus von Girona im Anfange des 17 Seculi, war Kriegs-Auditeur zu Mayland, und übersetzte Panigaraia rosarium virginis Mariæ; ingleichen Lud. Melzi regulas militares de gubernio & usu equitum aus dem Italiänischen ins Spanische. Ant.

de **GALIBERTO** (Joh. Baptista), ein neapolitanischer Graf und Obrister unter Kaiser Ferdinand III, gab 1650 heraus Il cavallo del maneggio. To.

GALIEN (Marth.), siehe Galenus.

GALIKO, oder Gallæus, (Elisa), ein Jude aus Obergaliläa um die Mitte des 16 Seculi, war Synagogarcha zu Saphet, und schrieb Comment. in Esther, in Ecclesiasten, und in Canticum; desgleichen quaestio & responsa legalia, welche letztern noch in der oppenheimer Bibliothek ungedruckt liegen. W.

GALIKO (Samuel), ein italiänischer Rabbiner im 17 Seculo, hat succum malogranatorum ex Cant. VIII, 2 geschrieben, so ein Compendium des Buchs Pardes Rimmonim ist, und verschiedene mahl aufgelegt worden. W.

GALILÆUS Galilæi, ein Mathematicus, eines florentinischen Edelmanns natürlicher Sohn, geboren zu Pisa 1564 den 18 Febr. hatte zur Philosophie, Mathematic, und Astrologie eine ungemeine Neigung. Er kam 1611 nach Rom, woselbst er zuerst seine Meinung von den Sonnenflecken bekannt machte, ward in die Academie de' Lyncei aufgenommen, und gerieth 1619 mit dem Mathematico zu Rom, Horatio Grasso, über der Materie von der Natur der Cometen in Streit. Er lehrte zu Padua und Pisa mit großem Applausu; erfand die Thermometra, den Proportional-Circel u. und kriegte von der Republic Venedig für diese Erfindung eine jährliche Pension; bekam auch, als er zu Pisa lehrte, von dem Groß-Herzoge von Florenz monatlich 100 grosse silberne Nummos, welche sie Laminas nennen, zur Besoldung;

entdeckte die Satellites Jovis, und behauptete des Copernici Meinung, daß die Sonne unbeweglich sey, und die Erde sich um dieselbe herum drehe, wurde aber darüber 1633 vom Pabst gefangen gesetzt, und mußte selbige im 60 Jahre seines Alters widerruffen. Sonst hat er von den Abwechselungen der Venus und des Saturni; difesa contra le calunnie di Balthasar Capra; l'uso del compasso geometrico & militare; discorso delle cose che stanno insu l'acqua, o che in quella si muovano, so man auch in der 1723 zu Florenz in 4 gedruckten Raccolta d'Autori che trattano de moto dell'aque Tom. I art. 3 findet; l'istoria e dimostrazione intorno alle macchie solare; il saggiatore; dialoghi divisi in 4 giornate intorno a i due massime sistemi, Ptolomaico e Copernicano; lettera sopra il summe Bisenzio, so in gedachter Raccolta T. I art. 4 stehet; de testimonio Scripturæ sac. in rebus naturalibus; nuncium sidereum magna longaque admirabilia spectacula pandentem; del moto naturalmente accelerato, vom Licht und Proportionen geschrieben. Seine Werke sind zusammen in italiänischer Sprache am vollständigsten zu Florenz 1718 in 3 Bänden in 8 nebst seiner Lebens-Beschreibung, so Vinc. Viviani verfertigt, heraus gekommen. Doch fehlen die Dialoghi über die systemata mundi darinne, welche unter andern 1694 zu Leiden in 4, und zuletzt zu Neapolis aufgelegt worden. Er starb, nachdem er durch das viele Observiren sein Gesicht verlohren, 1642, im 78, oder nach andern im 84 Jahre. Herr Doctor Zeumann hat Viviani Leben des Galilæi aus dem Italiänischen deutsch übersetzt, und seinen Actis philosophorum Tom. III einklerleibet. Thom. Campanella apologia pro Galilæo. Fr. Ghil. PB.

GALINDO (Beatrix), eine gelehrte Hof-Dame der Königin Isabella von Castilien, aus Salamanca birtig, ward an Franciscum Ramirez, königlichen Secretarium, verheyrathet, und wegen ihrer Wissenschaft in der lateinischen Sprache Latina genannt. Sie stiftete zu Madrid ein Hospital und andere Profess-Häuser, und starb 1535, 23 Nov. Ant. HL.

GALINDO (Matthæus), ein mexicanischer Jesuit von Mechoacan, geboren 1610, lehrte die Rhetoric, Philosophie und Theologie, dirigirte verschiedene Collegia, schrieb grammaticam & syntaxin latinam in 2 Büchern; emblemata, hieroglyphica & carmina; eine Predigt de immaculata conceptione deiparæ, und starb zu Mexico 9 May 1667. Al.

GALINDUS, oder Galindez, (Laur.), siehe de Carvajal.

GALINDUS (Prudentius), siehe Prudentius Junior.

GALINDUS (Sanctius), siehe Scioppius (Casp.).

GALINIUS (Camillus), ein JEtus, hat 1582 einen Commentarium de verborum significationibus zu Venedig in folio editet.

GALION (Wilh.), ein englischer Augustiner-Eremit von Norfolk, wurde zu Oxford, wo er auch studiret hatte,

hatte, Doctor Theologia, nachgehends Provincial seines Ordens, schrieb *lecturam theologiae*; *disputationes varias*; *conciones per annum*; *de festis virginis Mariae*, und starb 1507, in seinem 90 Jahre. Gan.

GALIOTI, siehe Galeoti.

GALISIUS (Antonius), ein Jüngling von Neapolis, gab 1669 eine Schrift heraus *de actione revocatoria & concursu & prerogativis inter actores*. To.

GALISTONI (Masoto), siehe Aprosius.

GALLÆUS, siehe Galiko.

GALLÆUS (Philippus), ein niederländischer Historicus um 1540, hat *historiam belgicam*, welche Sig. Jeyerabent seinen *annalibus* einverleibt; wie auch effigies 44 virorum doctorum de disciplinis bene merentium geschrieben, davon das letztere 1672 zu Antwerpen in folio gedruckt worden.

GALLÆUS (Servarius), ein Prediger der wallonischen Gemeinde zu Harlem, von Rotterdam bürgerlich, gab 1660 *Lactantium*, und 1689 *Σιβυλλιανὰς προφητείας*, i. e. *sibyllina oracula c. notis variorum*, it. Jovis, Apollinis &c. *oracula metrica*; *Astrampyschi onirocriticon*, & *Zoroastris oracula cum notis & scholiis Plethonis & Plessii*, heraus, schrieb *Diff. de oraculis sibyllinis*; versprach auch noch mehr zu ediren, es ist aber nichts darauf erfolgt. Er starb zu Campen in Holland.

GALLAF, ein spanischer Jude von Lerida, war in der Medicin wohl erfahren, lebte im 15 Seculo, und schrieb ein *antidotarium*, welches zu Lion 1508 gedruckt worden. W.

GALLAND (Anton.), ein Antiquarius, geboren 1646 zu Nollo, einem Landgute in der Picardie, studierte bis in sein 13 oder 14 Jahr in dem Collegio zu Royon, sollte aber hernach wegen Armuts seiner verwittweten Mutter, ein Handwerk lernen, wurde auch wirklich aufgebungen, und blieb ein Jahr bey seinem Meister. Hernach aber gieng er nach Paris, allwo er seine Studia glücklich trieb, und einige Zeit als ein Präceptor in dem mazarinischen Collegio gebraucht wurde. Hernach nahm ihn der französische Ambassadeur Mr. de Tointel mit sich nach Constantinopel, damit er von der griechischen Kirche ein Zeugniß ihres Glaubens von dem heiligen Abendmahl holen möchte, worüber dazumahl zwischen Mr. Arnauld und Claude gestritten wurde. Er gieng auch in die Levante und das gelobte Land, und sammelte die merkwürdigsten Alterthümer. Als er 1671 damit nach Paris zurücke kam, gelangte er wegen der mitgebrachten Münzen mit Mr. Vaillant, Careauy und Giraud in Bekanntschaft, welche ihn veranlassen, die andere Reise nach der Levante zu thun; daher er viel Münzen mitbrachte, welche in das königliche Cabinet gekommen. 1679 that er die dritte Reise in diese Lande, auf der orientalischen Compagnie, und hernach auf Colberts Unkosten, setzte auch

solche nach dessen Tode auf des Louvois Verordnung fort, welcher ihm zugleich den Titel eines königlichen Antiquarii verschaffte. Da er sich nun ziemlich lange auf dieser Reise aufgehalten: so lernete er dabey türkisch, arabisch und persisch aus dem Grunde. Als er zu Smyrna im Begriff war, sich zu Schiffe zu setzen und nach Hause zu kehren, wäre er bald um das Leben gekommen. Es entstand ein Erdbeben, das Haus, wo er sich befand, wurde über den Hausen geworfen, und er unter die Steine vergraben, doch dergestalt, daß er frische Luft schöpfen konnte, welches ihn erhielt, wiewohl er erst am dritten Tage hervor gezogen wurde. Nachdem er wieder zu Paris angelangt, hielt er sich bey dem königlichen Bibliothecario Thevenot bis an dessen Tod 1693 auf. Hernach arbeitete er mit Herrn Kerbelot an dem Drucke der orientalischen Bibliothec. Nach dessen Tode begab es sich 1695, daß ihn der Ober-Präsident Bignon zu sich nahm: und nach dessen Absterben, hielt er sich bey dem Staats-Rath Foucault in der Normandie auf. Als man die Academie des Inscriptions erneuerte, wurde er unter deren Mitglieder aufgenommen, und kam 1706 wieder nach Paris. 1709 wurde er Professor der arabischen Sprache in dem königlichen Collegio, und starb 1715, 17 Febr. Er vermachte seine orientalischen Manuscripta der königlichen Bibliothec, sein geschriebenes *Dictionarium numismaticum* der Academie des Inscriptions, und die Uebersetzung des Alcorans mit historisch und critischen Noten, dem Abt Bignon. Er hat an der Herausgebung der *Menagianorum* von 1693 und 1694, ingleichen Kerbelots *Bibliothèque orientale*, dazu er die Vorrede gemacht, großen Theil. Seine übrigen Schriften sind *les paroles remarquables, les bons mots & les maximes des orientaux*; *lettres touchant l'histoire des quatre Gordiens prouvée par medailles*, welche gegen des Herrn du Bos Geschichte der Gordianorum gerichtet sind; *lettre touchant quatre medailles antiques publiées par le R. P. Chamillard*; *lettre touchant la nouvelle explication d'une medaille d'or du cabinet du Roy*, darinne er eine Erklärung des Herrn Vallemont über eine Münze des Galieni angreift; *observations sur les explications de quelques medailles de Tetricus le pere*, welche Observationes dem P. Harduin entgegen gesetzt sind; *de l'origine & du progrès du Caffé*; *les milles & une nuit, contes arabes traduits en françois* in 10 Tomis; *Relation de la mort du Sultan Osman traduite du Turc*. In den *Memoires de Trevoux* stehen 4, und in der *histoire de l'academie des Inscriptions* 5 kleine Schriften von ihm, darinne er Münzen und Alterthümer erläutert. In der *histoire critique de la Republique des lettres* findet man dessen Explication d'une medaille d'Auguste en argent frappée par les soins de L. Caninius Gallus, defendue contre l'explication de M. Schött. Er war ein sehr redlicher Mann, arbeitete beständig, sorgte gar nicht vor seine Bequemlichkeit, und bekümmerte sich wenig um einen guten

Stilum, ob wohl das, was er schrieb, accurat seyn mußte. Hist. Nic.

GALLAND (Augustus), Procureur general der Domaine von Navarra und königlich-französischer Staats-Rath im 17 Seculo, hatte die französische Historie und die Vorrechte seines Königs sehr wohl inne, und stellte von diesen Materien einige Schrifften an das Licht, welche nach seinem Tode 1688 sein Sohn Augustin, der ein Presbyter Oratorii gewesen, seinen *memoires pour l'histoire de Navarre & des Flandres* beygefüget. Es werden noch zu Paris verschiedene, besonders genealogische Nachrichten von diesem Galland hier und dar in den Bibliotheken aufbehalten. HL.

GALLAND, oder Galandius, (Petrus), das Haupt des boncourischen Collegii zu Paris, und Canonicus unserer lieben Frauen, von Aire in Artois, war in Sprachen, Humanioribus und der Theologie sehr geübt, gab orationem de Francisci I laudibus; scriptores de agrorum limitibus; argumenta in Quintilianum; orationem pro Aristotele & parisiensi schola, contra Ramum; vitam Petri Castellani heraus, und starb 1559. Bu. Cr. A. Mi.

GALLAND (Wilh.), ein Humanist von Aire in Artois, war des vorherstehenden Petri Bruders Sohn, und viele Jahre der schönen Wissenschaften Professor in dem boncourischen Collegio zu Paris, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und schrieb orationes, ingleichen poemata varia. Sw.

de GALLARATIS (Parthenia), siehe Mainolda.

GALLARDO (Petr. Gonzalez), ein Spanier von Frexenal, hatte 25 Jahr lang in West-Indien zu Wasser und zu Lande unter der Miliz gedient, und war 1600 schon 70 Jahr alt, als er noch eine Reise nach Jerusalem, die er sich in seiner Jugend mochte vorgesetzt haben, vornahm. Er vollbrachte solche innerhalb 2 Jahren, und gab hernach zu Sevilla 1605 *viage de Jerusalem* in 8 heraus. Ant.

de GALLARS, oder Gallasius, (Nicol.), ein reformirter Theologus, lebte in der Mitte des 16 Seculi, war zu Genf, hernach zu Paris, und endlich zu Dreleaus Prediger, gab den *Trenäum* heraus, übersezte etliche Bücher des Calvini in die französische Sprache, verfertigte eine Schutzschrift vor Calvinum wider der Cochläum; eine andere vor Farellum wider Petrum Caroli; einen Tractat von der Gottheit Christi wider die neuen Arianer, und starb um 1564. B.

GALLART, siehe de Hædo.

GALLASIUS (Nicol.), siehe de Gallars.

GALLEGO (Anonius), ein Philosophus und Medicus von Palermo, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb Orationem habitam in funere medici excellentissimi, Gerardi Natalis, so zu Palermo 1667 in 4 gedruckt ist. M.

GALLEGO (Barnab.), siehe Vera.

de GALLEGO (Eman.), ein Portugiese aus der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb 1628 in castilianischen Versen *de bello gigantum*. Ant.

de GALLEGO (Genesius Pastor), ein Doctor Philosophiæ und Medicinæ von Origvela in Valentia, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb *brevem epitomen valde utilem ad prædicendum futura in morbis acutis*. Ant.

GALLEGO (Joh.), siehe de la Serna.

GALLEGO (Jo.), ein spanischer Jæsus und Licentiatus Theologiæ, war in dem Rathe von Catalonia oberster Richter, lebte im 16 Seculo, und schrieb ein *responsum in causa Syndicatus*. Ant.

GALLEGO (Melch.), ein spanischer Theologus von Sevilla, hatte sich in Italien wohl umgesehen, und zu Rom um 1577, hernach auch zu Bononien eine Zeitlang aufgehalten, wurde nach seiner Zurückkunft in Spanien Hospitalar zu Pampelona, und schrieb *de parochorum obligatione tempore pestis; de spirituali cognatione; tr. de casuum reservatione*. Ant.

de GALLEMART (Jo.), ein Niederländer, war Theologiæ Doctor und Professor zu Dordrecht, schrieb *Decisiones illustrium Cardinalium Concilii tridentini interpretum*, und starb 1625. W, d. A.

GALLERATUS (Paulus) ein Jæsus, gab 1661 *Tr. de Renunciationibus, Tomis 3* in fol. heraus, so 1678 zu Genf wieder aufgelegt worden.

GALLERIUS (Nicol.), siehe Possevinus (Anton.).

GALLESIIUS (Ant. Massa), siehe Massa.

GALLESIIUS (Augustinus), sonst Bononiensis genannt, hat um 1570 gelebet, zu Pisa und Bologna die Philosophie gelehret, und *de terræ motu*, wie auch andere Sachen geschrieben. HL.

GALLESIIUS (Domin.), gebürtig von Finale, war Consultor St. Congregat. Indicis, und in dem Collegio Sapientiæ zu Rom Professor Theologiæ, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und gab daselbst 1668 *Or. de Christi ascensione* nebst andern mehr heraus. Ol.

GALLETUS (Thom.), ein Presbyter der römischen Kirche zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, schrieb ein Buch unter dem Titel *Religiosus*, dem er in dem andern Theile einige Wercken der Patrum und Sanctorum beyfügte. Es ist die Dedication an den großherzoglichen Gesandten von Toscana an dem päpstlichen Hofe zu Rom aufgesetzt, das Buch selber aber zu Lion 1615 in 8 gedruckt. Fa.

GALLIA (Lancilottus), ein Jæsus, aus Alexandria, hat ein *volumen consiliorum; Patrocinium pro Rep. alexandrina*, nebst andern Schrifften hinterlassen, und ist 1595, 10 Dec. im 63 Jahr in seinem Vaterlande gestorben. Chil.

GALLIANUS (Dom.), ein Römer aus dem Dominicaner-Orden, gab in den vornehmsten italiänischen Städten einen Prediger ab, und starb als Prior zu Viterbo 1679 bey noch jungen Jahren, nachdem er *orazioni panegiriche di diversi Santi* geschrieben; auch viele Reden und Predigten zur Presse fertig gehabt. Ech.

GAL-

GALLIARDUS, siehe Gaillard.

GALLICANUS (Vulc. Sejus), siehe Vulcatius.

de GALLICIS (Joh.), siehe Johannes de Gallicis.

GALLICUS (Joh.), beyder Rechten Doctor von Vिलाfranca in Piemont, florirte in der Mitte des 16. Seculi, advocirte starck mit grossem Ruhm, und schrieb *Consilia legalia*, deren einige zu Lion, einige zu Frankfurt gedruckt, und in *Augustini ab Ecclesia consiliis legalibus* befindlich sind. Ol.

GALLINDUS (Fortunius), siehe Scioppius (Casp.).

GALLIO (Marcus), ein lateinischer Rhetor von Rom, so für Christi Geburt gelebet, soll nach einiger Meinung die *libros de arte rhetorica ad Herennium* geschrieben haben, welche gemeiniglich unter Ciceronis Werken stehen, weil sein Name vor einem alten Manuscript dieser Bücher zu Rom gefunden worden. Fa.

de GALLIS (Hier.), ein gelehrter Antiquarius in seiner Vaterstadt Perugia, in der letzten Helffte des 17. Seculi, war Präfectus des Archivs daselbst, brachte solches in gute Ordnung, verfertigte auch ein Repertorium darüber, und schrieb 1673 in einer Gratulations-Schrift an die Decemviroz zu Perugia *de ordinato archivio*. Ol.

GALLISSARD (Petrus), hat in lateinischen Versen *Pulicem* geschrieben, so in *Casp. Dornavii Amphitheatro* T. I. stehet.

de GALLISSART (Petr.), ein französischer Dominicaner von Arles, war Doctor der Theologie, schrieb *explication du decalogue*; übersezte auch Augustini Buch *de vita christiana* ins Französische, und starb 1577. Ech.

GALLO (Ant.), ein spanischer Officier von St. Cruz de la Zarza, hatte 30 Jahr zu Felde gedienet, und die Hauptmanns-Stelle erlanget, gab hernach *desierto de ignorancias de todo genero de soldados de Infanteria* zu Madrid 1639 in 4 heraus. Ant.

GALLO (Joh.), ein spanischer Dominicaner von Burgos, war Doctor und Professor Theologia zu Salamanca, wurde vom Könige in Spanien auf das iridentinische Concilium geschickt, wo er sich durch eine schöne Rede in laudem S. Thomae de Aquino hervor that, wohnte 1571 der Ordens-Versammlung zu Rom als Diffinitor bey, starb zu Salamanca 1577, und hinterließ *Comm. in IVtum sententiarum*, wie auch verschiedenes über die heilige Schrift im Manuscript. Ant. Ech.

GALLO (Joh.), ein spanischer Dominicaner zu Burgos, war Doctor Theologia, und dirigirte in verschiedenen Collegiis, schrieb *Sermones para las festividades de los Santos*; ingleichen *conceptus ex Tostato Abulenli collectos*, welche letztern aber noch im Manuscript liegen, und starb 1669. Ech.

GALLO (Joseph), ein Augustiner von Burgos in Spanien, florirte 1652, und schrieb *historia y dialogos de Job con explication literal y moral* &c. Ant.

GALLOIS (Ant. Massä), siehe Massä.

le GALLOIS, oder Gallelius, (Anton Paulus), ein Benedictiner aus der Normandie, ohnweit Coutance birtig, trat 1662 in den Orden der Congregation St. Mauri, bekam mit den Theologis zu Caen Streit, und schrieb deshalb einige Streit-Schriften in französischer Sprache, arbeitete auch an einer *histoire de Bretagne*, die nachmahls Lobineau zu Stande gebracht, und starb 1695. Pez.

GALLOIS (Joh.), siehe Gales.

GALLOIS (Jo.), ein französischer Jesuit, geböhren zu Chaumont 1613, lehrte die Rhetorik 6 Jahr, die *Humaniora* 4, die Philosophie und scholastische, hernach auch die Moral-Theologie zusammen 10 Jahr, und schrieb im Französischen *de sanctitate sacerdotii*. Al.

GALLOIS, oder Gallelius, ein Benedictiner-Abt der Abtey zu St. Martin de Cores in Frankreich, geböhren zu Paris, allwo sein Vater ein Parlaments-Advocat war, 1632, 14 Junii, legte sich, weil er den geistlichen Stand erwöhlet, und sich zum Priester weihen lassen, insonderheit auf die Theologie, Kirchen-Historie und Kirchen-Väter, auf die heilige Schrift an sich selbst, und auf die orientalischen Sprachen, machte aber auch zugleich in der Profanz-Historie, Mathematic, Physic und Medicin, wie auch in der deutschen, spanischen, englischen und italiänischen Sprachen gute Progressen, erlangte darbey eine Kenntniß von allerley guten Büchern, wie er denn selbst eine außerlesene Bibliothec sammlete. Er war sonst von einer gesunden Constitution, von einem lebhaften muthigen Geiste, arbeit-sam, ordentlich, gar nicht eigennützig, und hielt auf seine Reputation. Seine erste Schrift war eine lateinische Uebersetzung des pyrenäischen Friedens-Schlusses. Hiernächst continuirte er das *Journal des savans*, welches Mr. de Sallo angefangen von 1666 bis 1673. An. 1668 ward er ein Mitglied und Secretarius der Academie des Sciences, und der berühmte Staats-Minister Colbert nahm ihn gar ins Haus und an die Tafel. An. 1673 ward er ein Mitglied der Academie francoise, nachgehends Bibliothecarius, und dann Professor der griechischen Sprache im königlichen Collegio. Anno 1692 und 93 brachte er die *Memoiren* der neu aufgerichteten Academie der Wissenschaften in Ordnung. An. 1699, als die letzterwehnte Academie eine ganz andre Form bekam, erwöhle er vor sich die Stelle eines Geometra, und nahm sich vor, die Geographie der Alten zu untersuchen, insonderheit aber des Pappi mathematische Collectiones mit dem noch niemahls gedruckten griechischen Texte und einer bessern lateinischen Uebersetzung zu ediren. Allein er starb darüber 1707, 19 April, im 75. Jahr. Er hatte sich eine schöne Bibliothec gesammelt, welche aus mehr als 12000 Voluminibus bestand. In des P. le Long *Bibliothèque historique de France* findet man *Remarques de l'abbé Gallois sur le project de l'histoire de France, dressé par Mr. du Cange*. Man muß ihn nicht mit einem andern le Gallois verwechseln, welcher An. 1674 *conversations academiques tirees de l'academie de Mr. l'abbé Bourdelot*, und An.

1680 tr. de plus belles bibliothèques de l'Europe an den Tag gegeben. Br. AE. Hist. Nic.

GALLONIUS (Ant.), ein Presbyter Congregationis Oratorii, von Rom, schrieb de cruciatibus martyrum; de monachatu Gregorii; Librum apologeticum contra Constantinum Bellorum & alios montis Cassini monachos; vitam Philippi Neri, und starb 1605. Man. B.

GALLONUS (Jac.), ein Cardinal im 13. Seculo, von der Stadt Becheria in der Lombardie, begab sich unter die Canonicos regulares, und wurde wegen der Albigenser in Frankreich geschickt, predigte wider selbige die Creutzfahrten, und publicirte einige Synodals Verordnungen, worauf er 1235 unter einem grossen Scheine der Gottseligkeit gestorben. Eg. Au. Ug.

GALLUCCI, oder Gallutius, (Angelus), ein Jesuit, geboren zu Macerata in Italien, trat 1606 in seinen Orden, lehrte die Rhetoric zu Rom 24 Jahr lang, schrieb eine Historie von dem niederländischen Kriege von 1593 bis 1609, welche 1677 lateinisch zu Nürnberg in 4 heraus gekommen; orationes, poemata, und starb 1674, 28 Febr. nachdem er über 80 Jahr gelebet. B. Al.

GALLUCCI (Carolus), ein Medicus, geboren zu Messina in Sicilien den 24. Jan. 1633, wurde An. 1656 Medic. Doct. und darauf ein Mitglied des Collegii medici in seiner Vaterstadt. Man von hat ihm Medicinam completam ad Galenistarum mentem, davon der erste Tomus An. 1705 in 4 heraus gekommen. M.

GALLUCCI, oder Gallutius, (Joh. Paul), ein italienischer Astronomus im 16. Seculo, von Salo bürgerlich, war einer von den Academicis Venetis, erfand ein besonder Instrument, die himmlischen Phänomene besser zu observiren, verfertigte auch unterschiedene astronomische und medicinische Schriften, als speculum uranicum; explicationem corporum coelestium; theatrum mundi & temporis; de temporibus ad medendum accommodatis, welche Schrift dem durch seine Zusätze vermehrten Tractat Joh. Hafneri de cognoscendis & medendis morbis ex corporum coelestium positione zu Venedig 1584 in 4 mit beygegeben worden. B.

GALLUCCI, oder Gallutius, (Tarquinius), ein italienischer Jesuit, geboren 1574 zu Sabina, trat 1590 zu Rom in seinen Orden, lehrte die Rhetoric 10, und die Moral 4 Jahr lang, schrieb Sermones in 2 Boff. vindicationes virgilianas; commentarium de comedia, tragedia & elegia; carminum libr. 3; orat. 2 de Christi passione; or. in funere Rob. Belarmini; or. de Christi funere; Comm. in Aristotelis libros ethicos ad Nicomachum, darinne er Cyprianum ausgeschrieen, und starb zu Rom den 28 Jul. 1649 in dem griechischen Collegio, in welchem er 18 Jahr Director gewesen. Al. B. Nic.

GALLUPPUS (Julius Caesar), ein Jüngling von Neapoli, lebte um die Mitte des 17. Seculi, und schrieb

praxin novissimam sacri regii Consilii neapolitani; methodum universalem feudalem. To.

GALLUS, siehe Hahn.

S. GALLUS, ein Zürlander, wurde bey guter Zeit in das Kloster zu Bangor geschickt, folgte hierauf An. 585 dem heiligen Columband nach Frankreich und an andere Orte, wurde auch denselben nach Italien begleitet haben, wenn er nicht durch eine Krankheit wäre abgehalten worden. Er soll in Thurgow und in der Gegend von St. Gallen viele zu der christlichen Religion bekehret haben, und endlich in dem 95 Jahr seines Alters, An. 640 gestorben seyn. Usserius hat in seiner Sylloge epistolarum hibernicarum einen Brief an den Bischoff von Cahors, Desiderium, unter dem Nahmen dieses Abts aus Licht gestellet, welcher aber nicht von ihm, sondern von St. Gallo, dem Bischofe von Clermont, geschrieben worden. Man hat sonst von ihm Sermonem in consecratione Joannis, episc. constantiensis, welcher in Canisii lection. antiqu. wie auch in der Bibl. Lugdunensi stehet. Sein Leben haben Malafrius Strabo, ingleichen Ermenicus beschrieben, von welches letztern Arbeit wir nur die Vorrede übrig haben, welche Mabillon in seinen Analektis heraus gegeben. C. Fa.

GALLUS, ein Deutscher, Cistercienser Ordens, war um 1370 Abt. des Klosters Mula regia bey Prag, schrieb resolutiones dubiorum & difficultatum, quae statu religioso quempiam avocare possent; Malogranatum 1. dialogum inter Patrem & filium in 3 Büchern, nemlich de statu triplici incipientium, proficientium & perfectorum, so zu Eßln 1476 in fol. gedruckt und verschiedentlich wieder aufgelegt worden; Sermones ad fratres. T. Fa.

GALLUS, ein deutscher Dominicaner im 14. Seculo, war in der Casual-Theologie wohl erfahren, und schrieb Commentaria cum scriptis suis super sententias. Ech.

GALLUS (Aelius), siehe Gallus (Cornelius).

GALLUS (Alex.), ein Sohn Jacobi, und Bischoff zu Massa, geboren zu Neapoli 1579, 3 April, hat das Jus civile und canonicum studiret, und in Neapoli ein Theil von seines Vaters Büchern drucken lassen, worauf er 1643 gestorben. Tom.

GALLUS (Andreas), ein Medicus von Trient, stand bey Kaiser Ferdinand I als Leib-Arzt in Diensten, florirte in der ersten Hälfte des 16. Seculi, schrieb Fasces de peste & peripneumonia pestilentiali, die von seinen Söhnen zu Brescia 1565 in fol. aus Licht gestellet, und zu Frankfurt wieder aufgelegt worden; hinterließ auch einige Consilia medica, die in Laur. Scholzii Sammlung anzutreffen sind. Ke.

GALLUS (Antipater), siehe Antipater.

GALLUS (Ant.), ein Secretarius der Republik Genua, daher er auch gebürtig war, florirte zu Ende des 15. Seculi, und schrieb Commentaria rerum genuensium ab an. 1466 ad annum 1482, welche zu Mayland in der

ambrosianischen Bibliothek im Manuscript liegen; commentarios duos de bello Genuensium cum Galeazzo mediol. Duce ab an. 1476 ad 1478; commentarium de navigatione Christ. Columbi, welche Schriftten Muratorius und Argelati aus dem Manuscript publiciret, und dem 25. tomo scriptorum Italiae einverleibet. Ol.

GALLUS Asinius, siehe Asinius.

GALLUS (Cajus Aquilius), siehe Aquilius.

GALLUS (Cajus Sulpicius) ein Römer, war sowohl wegen seiner Gelehrsamkeit als Tapfferkeit berühmt, wurde A. N. 577 Quästor in einer Provinz, 582 aber Aelilis curulis, und ferner 3 Jahre darauf Prätor urbanus, da denn, als er nach Gewohnheit die ludos apollinares gab, der Poet Ennius die Comödie Thyestes auführte. Endlich ward er auch 588 nebst M. Claudio Marcellus Bürgermeister, und bekam bey Austheilung der Provinzen die figures zu seinem Governement, die er bezwang, und alsdenn über sie triumphirte. Als er noch Tribunus militum mit der Armee des P. Aemilii war, gab er den Soldaten in öffentlicher Versammlung mit Aemilii Erlaubniß die Nachricht, daß in der nachstfolgenden Nacht eine Mondes-Finsterniß sich ereignen, und der Mond von der 2 bis zur 4 Stunde der Nacht ohne Licht seyn werde, welches auch eingetroffen: Bobey Plinius erzehlet, daß er der erste unter den Lateinern gewesen, welcher die rechte natürliche Ursache von den Sonnens- und Mond-Finsternissen angegeben. Valerius Maximus. Plu.

GALLUS (Carolus), ein Prediger zu Deventer, und nachgehends Professor Theologia zu Leiden, geboren zu Arnhem in Geldern 1530, 16 Augusti ist anfangs dem Studio Juris ergeben gewesen, hat einen lateinischen Commentarium über die Offenbarung; libellum de magistratu; ingleichen ein deutsches Buch wider die Anabaptisten verfertigt, und ist 1616 den 28 Jan. gestorben. Fr. Meur.

GALLUS (Cornelius oder Ailius), ein römischer Ritzler, Orator und Poet, geboren in der Stadt, welche heut zu Tage Cividad di Friuli heist, war von sehr geringer Herkunft, that sich aber durch seinen Verstand und Gelehrsamkeit so wohl hervor, daß ihn Augustus zu vielen Ehren-Stellen in dem römischen Reich erhob. Anfangs gab er ihm das Commando über einige Troupen, womit er Marco Antonio beydes zu Lande und zur See grossen Abbruch that. Als man nach der Hand Egypten zu einer römischen Provinz gemacht, wurde er der erste Gouverneur derselben, führte sich aber in dieser Charge also auf, als ob er keine Herren über sich hätte, inmassen er nicht nur sehr grosse Schätze sammlete, und die Unterthanen ganz erschöpfte, sondern sich auch aller Orten selbst Statuen setzen, seine eigene Thaten auf Pyramiden schreiben, und im Gegentheil verschiedene Gerüchte hie und da ausbreiten ließ, die Augusto, als seinem Oberhaupt nachtheilig waren. Da er nun deswegen nach

4 Jahren zu Rom angeklaget wurde, übergab ihn Augustus dem Rathe, welcher ihn zum Tode verdammete; Gallus aber wolte diese Schmach vermeiden, und nahm sich selbst das Leben, in dem 40. oder wie andere wollen, in dem 43 Jahre seines Alters. Einige haben vorgegeben, daß ihm Virgilius das 4te Buch seiner Georgicorum von der Mitten an bis zu Ende gewidmet habe, so er aber hernach auf Augusti Befehl wieder ändern mußte; ingleichen daß ihn derselbe in seiner ersten Ecloga unter der Person des Meliboei vorgestellt, welches aber nicht erwiesen ist. Es sind unter seinem Nahmen noch 6 Elegien fürhanden; so öftters mit Catullo, Tibullo, und Propertius gedruckt worden; auch in Goldasti catalectis Ovidii stehen. Aber Gallus hat dieselben nicht, sondern vielmehr Cornelius Maximianus Gallus, ein Hetrurier, der unter Kaiser Anastasio gelebt, verfertigt. Die Libri IV. amorum de Cytheride, welche er gleichfalls verfertigt, sind verlohren gangen. Er schrieb auch 12 Bücher de significatione verborum ad Jus pertinentium, wovon die fragmenta noch in den Pandecten stehen. Fa. Rutilius de vitis Jctorum.

GALLUS (Ewald), ein Schul-Rector zu Weert in Campigne, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und schrieb Grammaticam latinam in 3 Büchern; ingleichen dialogos & leges morales, die aus Erasmi Büchlein de civilitate morum genommen sind. Sw.

GALLUS (Georgius), ein Magister Philosophia und Prediger zu Liptaw in Preussen, von Ehrudin aus Böhmen, unterschrieb 1580 die Form. Conc. schrieb auch in Versen synopsis virgilianam de apibus, und apiculam alchymistam optimum, so in Cass. Domini Amphitheatro T. I. steht.

GALLUS (Jac.), ein Jctus, Comes palatinus und Professor zu Neapolis, Messina und Padua, war aus einem adelichen Geschlechte von Amalfi 1552 geboren, hinterließ Clariores Juris caesarei apices, wie auch consilia, sive juris responsa, und starb 1618 im May. Sein Leben hat Franciscus Anton Purpure beschriben, welches an seine Consilia gedruckt ist. To.

GALLUS (Jodocus), ein Professor Philosophia zu Heidelberg, und Prediger zu Speyer, ist zu Nipach im Elsaß 1459 geboren, hat ein Büchlein, nosce te ipsum genannt, zu Heidelberg 1480 drucken lassen, und ist 1517, 21 Merz gestorben. Fa.

GALLUS (Joh.), siehe de Machault (Joh.).

GALLUS (Joh.), siehe le Cocq.

GALLUS (Jo.), aus Erfurt gebürtig, studirte, und ward 1559 Magister daselbst, kam 1563 nach Weimar ins Predigt-Amt, wurde 1567 Pastor zu Erfurt, 1575 Professor der augspurgischen Confession, wie auch des Ministerii Senior, nahm 1577 zu Jena die Würde eines Licentiaten, und etliche Jahre darnach eines Doctoris an, erhielt 1586 das Pastorat an der Prediger-Kirche, schrieb librum intimationum; hymnos; enchiridion poeticum pietatis christiana; doctrina de cæna Domini simplicem methodum loco

co confessionis editam; Erklärung von dem hochwürdigen Sacrament des wahren Leibs und Bluts Christi samt Erklärung etlicher nothwendigen Fragen, welches Werckgen Sprocovius ins Latein übersetzt; enarrationem psalmi XVI; carmina, und starb den 17 oder 27 Junii. 1587. Mot.

GALLUS (Johann Baptista), siehe Thuanus (Jacob August), it. Gretser (Jac.).

GALLUS (Laur.), siehe Laurentius.

GALLUS (Liberius), ein lutherischer Theologus um 1618, schrieb: de principiis Theologiae, synopsin dogmatum christianorum; Relation des Streits unter etlichen Theologen der Universität Leiden und anderswo, die sich Arminianer und Contra Remonstranten nennen.

GALLUS Milo, siehe Milo.

GALLUS (Nicol.), siehe Gorranus.

GALLUS (Nic.), ein eifriger lutherischer Theologus, sonst Zahn genannt, geboren in Cöthen, allwo sein Vater Bürgermeister war, 1516, studirte zu Wittenberg unter Lutheri und Melanchthonis Anführung, ward anfangs Rector zu Mansfeld, hernach auf Lutheri Recommendation, 1543 evangelischer Prediger zu Regensburg, von dar er 1548 wegen des Interims weichen mußte; wurde Schloß-Prediger zu Wittenberg, dann 1550 Pastor zu Magdeburg, und 1552 Superintendent zu Regensburg; schrieb vom Kampf des Geistes und des Fleisches; Annotationes über die Epistel an die Galater; de libero arbitrio; Streit-Schriften, wider Stancarum; wider die Professores zu Wittenberg die Adiaphora betreffend; Bekenntniß von der Erbsünde; Apologiam wider die Adiaphoristen; Antwort auf Majoris Verantwortung der leipsigischen Proposition: wie gute Werke zur Seligkeit nöthig sind; 2 Predigten wider den Bucher; half auch Glacio in Verrichtung der Centuriatorum magdeburgensium, trug viel zur Ausbreitung der evangelischen Religion in Oesterreich und Steyermark durch seinen guten Rath und Lehre bey, und starb im Zeller-Bade an einem Schlagflusse 1570, im 54 Jahre. Ad. Sl. Pant. Bec, a. Arn. Fa.

GALLUS (Opratus), siehe Hersent (Car.).

GALLUS (Paschalis), ein Medicus aus der Provinz Poitou bürtig, florirte zu Ausgange des 16 und Anfange des 17 Seculi, und schrieb Bibliothecam medicam, s. catalogum illorum, qui ex professo artem medicam scriptis illustrarunt, so zu Basel 1590 in 8 gedruckt worden; Indicem geminum in Aristotelem, scil. auctorum, qui libros Aristotelis illustrarunt & quid quisque scripserit, welcher letztere sich bey Jf. Casauboni Ausgabe von Aristotelis Wercken befindet.

GALLUS (Radulphus), siehe Radulphus.

GALLUS von Ragkniz, siehe von Ragkniz.

GALLUS (Rob.), siehe Robertus.

GALLUS (Thomas), siehe Thomas Vercellensis.

GALLUS (Vibius), ein berühmter Redner, war aus Gallien gebürtig, lebte zu Augusti Zeiten, und setzte sich zu Rom in ein so sonderbares Ansehn, daß man ihn nach Cicerone vor den größten Redner hielt. M. Ann. Seneca, der ihn wohl gekennet, hat in seinen Schriften unterschiedene Zeugnisse und Proben von dessen vortreflichen Beredsamkeit einfließen lassen, zugleich aber auch gemeldet, daß er endlich ohne Zweifel, weil er den Gedanken von der Liebe und dem Reichthum zu sehr nachgehangen, vom Verstand gekommen, und seinen ehmaligen Ruhm fast auf einmal wieder eingebüßet. Seneca controvers. Hist. liter. de la France.

GALLUS (Vincentius), ein Italiäner von Perugia, lebte 1660, und schrieb: de Epigrammate &c.

de GALLUTIIS (Agidius), ein Dominicaner von Bologna, welcher Erzbischoff von Creta, vorher aber, wie einige vorgeben, Bischoff von Torcello gewesen, starb zu Bologna 1340, und hinterließ verschiedene Schriften, als de Christi Domini & apostolorum paupertate; adversus Begardos & Beguinos; summam casuum conscientiae ad formam sacrorum canonum & juxta S. Thomae principia, welche bey den Dominicanern daselbst im Manuscript liegen. Ech.

GALLUTIUS, siehe Gallucci.

GALOIS, siehe Gales und Gallois.

GALOPINUS (Georg.), von Mons, ein Benedictiner, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab Viduam sareptanam expolitam sensu literali ac mystico; Albertum Gemblacensem Abbatem de vita & miraculis S. Veroni; Opus morale heraus. A.

GALT (Petr.), ein dänischer Edelmann, war Königs Christiani IV Vice-Admiral, und mußte, weil er in einem Treffen mit Schweden unglücklich war, im 70 Jahre seines Alters zu Coppenhagen seinen Kopff hergeben, den 31 Aug. 1644. Er schrieb orationem de Nobilitate gentis & mentis, und Tract. de Jure Danorum. W, d.

GALTERIUS, siehe Gaulterus, Gaultier, Gualtherus, Gauterius, Gualterius, Walther.

GALTERO (Petr. Hieron.), ein spanischer Poet um die Mitte des 17 Seculi, von Antizvera, schrieb elogio al retrato de Felipe IV; ingleichen discursos sobre el nadar. Ant.

GALTERUS, siehe Gualterus.

GALTIER (Bernh.), ein Jesuite von Rhodes in Frankreich, docirte erst daselbst, wie auch zu Agen die Rhetoric, ward hernach Rector zu Agen und Bourdeaux, wie auch bey etlichen 30 Jahren her Prediger in Frankreich, schrieb im Französichen Apocalypsin Reformationis, s. Pseudo-Religionis, discursibus XII, und starb den 6 April 1629, im 65 Jahre. W, d. Al.

GALTIER (Daniel), ein JEsus zu Toulouse, lebte 1678, und schrieb Theophilum renovatum, s. levem ac simplicem viam ad Institutiones Jur. civilis.

GALTIER

GALTIER (Joseph), ein in der Mathematik und sonderlich in der Astronomie sehr erfahrener Prior und Herr von Valette, um 1610, war ein vertrauter Freund Peirescii, und brachte oft viele Tage mit auf dessen Observatorio zu Aix zu, half ihm auch an seinen Observationibus mathematicis arbeiten, und schrieb unter andern demonstrationem, qua perficit prolemaicam, circa obtinendam distantiam magnitudinemque globorum coelestium, und lebte noch 1632. *Cassendus in vita Peirescii.*

GALTRUCHE, siehe Gaultruche.

GALVANI (Alexander), ein JEsus von Ferrara, geboren 1556, lehrte in seinem Vaterlande und zu Padua die Rechte 40 Jahr lang mit vielem Ruhm, schrieb Comment. ad t. ff. de liberis & posthumis, und starb 6 Nov. 1616. Pap.

GALVAN, oder Galvaon, (Ignatius), ein Dominicaner, von Evora, war Theol. Magister, und ward um 1642 Prior seines Ordens zu Evora, schrieb discursus varios ex Commentatione sapientiae D. Thomae Aquinatis collectos in 2 Tomis in fol.; desgleichen Sermones ebenfalls in lateinischer Sprache. Ant. Ech.

GALVANI (Jo.), ein JEsus, war zu Padua 1593 von armen und geringen Eltern geb. brachte es aber durch seinen Fleiß dahin, daß er in noch jungen Jahren eine Prof. Juris extraordinarium in seinem Vaterlande erhielt, darauf Consultor und des griechischen Collegii Präses, zuletzt aber Präses der juristischen Facultät wurde, und bei einer jährlichen Bestallung von 1700 Gulden einen großen Reichtum sammelte, welchen er eines Theils zu Aufrichtung eines kostbaren Antiquitäten-Cabinetts anwendete. Er starb im August 1665, nachdem er in regulas juris und de re criminali geschrieben. Im. Pap.

GALVANI (Marcus Aur.), ein Sohn des vorherstehenden Alexandri, war Professor Juris anfangs zu Pisa, hernach zu Padua, schrieb pinacothecam; tr. de usufructu, und starb 1659. Pap.

GALVANUS Flamma, siehe Flamma.

GALVAON, siehe Galvan.

GALVAON (Ant.), ein Portugiese, lebte in der andern Hälfte des 16 Sec. und schrieb tr. de los caminos por donde solia venir la especeria de la India con los descubrimientos hechos hasta el anno de 1550; historia del descubrimiento y naturaleza de las Islas de Moluco in 10 Büchern, welches letztere Werk noch im Manuscript liegt. Ant.

GALVAON (Franc. Fernandez), ein Portugiese, zu Ende des 16 Seculi, war Theologia Doctor, führte der Catharinen von Braganza Successions-Sache an dem päpstlichen Hofe, wurde erst Canonicus zu Coimbra, hernach Archidiaconus zu Villanova de Cerveira, und schrieb Sermones desde IV feria do ciza hasta a primeira ottava de pascoa: sermones das Gelehrte. Lexic. Tom. II.

fiestas de Christo; ingeleichen sermones das fiestas dos Santos. Ant.

GALVARRO & Armenta (Joh.), ein spanischer Augustiner-Mönch aus Sevilien, war Doctor Theologia und Praefectus Studiorum zu Granada, auch des Bischoffs alba Phil. Casii, Beichtvater, florirte noch zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb homilias in dominicas Adventus & festa occurrentia; *glosa moral sobre los evangelios de quaresma.* Ant.

de GALVEZ (Christoph.), ein spanischer Dominicaner von Lerida in Catalonien, war Professor Theologia, General-Inquisitor in ganz Aragonien, wie auch 1483 Commissarius apostolicus, und hinterließ conciones quadragesimales in 4 Vol.; conciones de Sanctis auch in 4 Vol.; conciones dominicales; opusc. de Mauro mago; de concionatorius titulis & materiis &c. Ech.

de GALVEZ (Joh. Munnoz), ein spanischer Jesuit von Agbilar, geboren 1564, dirigirte das Collegium zu Sevilien und an andern Orten mehr in Ausbalsung, ward auch Provincial-Probst, starb zu Carmona, und hinterließ im Spanischen eine Epistel vom Tod Did. Ruiz de Montoya. Al. Ant.

de GAMA, oder de Gaemma, (Ant.), ein portugiesischer Rath zu Anfange des 17 Seculi, hat zu Bologna in dem Collegio der Spanier im Jure civili und canonico große Progressen gemacht, und centurias IV decisionum supremi Lusitaniae senatus; tractatum de sacramentis praestandis ultimo supplicio damnatis ac de testamentis, anatomia, & eorum sepultura publiciret. Ant.

de la GAMA (Jo. Fernandez), ein spanischer JEsus im Anfange des 16 Seculi, war ein Ritter des Ordens St. Jacob, und schrieb auf königlichen Befehl de las leyes y establecimientos de la Orden de Sant Jago. Ant.

de GAMA (Vasco), ein portugiesischer Admiral, kam 1497 mit einer Flotte nach Ost-Indien, machte 1502 auf seiner andern Reise dahin den König von Anjola zinsbar, ward 1514, als er den Portugiesen festen Fuß darinne verschaffet, als Vice-Re dahin geschickt, starb aber zu Cochin. Der König hat ihn zum Grafen von Vidigaira erhoben, ihm auch und seinen Erben die Stelle eines Amiranthe del mar oriental erblich gegeben. Man hat von ihm *navigazione dal Capo di bona Speranza.* HL.

GAMACHÆUS (Phil.), ein Doctor sorbonnicus, und Professor Theologia auf der Academie zu Paris, ist 1568 geboren, und als ein Draculum seiner Zeit ästimirer worden. Er hat die Rechte der französischen Kirchen, und seiner Facultät zu maintainiren gesucht, auch einen Commentarium über den Thomam de Aquino, summa theologica genannt, in 3 Tom. in fol. verfertigt, und ist 1625 den 21ten Julii gestorben. B. Bo.

GAMANS (Joh.), ein Jesuite von Ruenar in dem Eölnischen, geboren 1606, vermehrte Serarii res
h h h mogun-

moguntiacas mit Anmerkungen, die aber nicht gedruckt worden. Er schrieb comment. de S. Theatilibus; und de B. Godofrido Cappenbergenk, so beyde beyhm Bellando in seinen Actis SS. stehen; hatte auch ein Buch unter dem Titel Metropolis moguntina unter Händen, starb aber darüber. Joannis praefat. ad res moguntiacas T. I.

GAMBACORTA (Petras), ein Jesuite von Palermo, hat in Stettin, Frankreich und Rom in allerhand Wissenschaften gelehret, 8 Bücher de immunitate Ecclesiae verfertigt, und ist in seinem Vaterlande 1605 den 1. Sept. im 61. Jahre gestorben. M. Al.

GAMBARA (Laurent.), einer der besten lateinischen Poeten des 16. Seculi, von Brescia, geboren 1496, hat sich zu Rom lange Zeit aufgehalten, und anfangs etwas frey geschrieben; als er aber Priester worden, selbige Schriften ins Feuer geworffen, und nachgehends bessers verfertigt, als unter dem Titel Columbeis ein Poema de novi orbis inventione; poema sub titulo: Venetiae, so sehr rar ist; metaphrasin Bionis & Moschi latinam, die sich bey Julv. Ursini Ausgabe der Carminum illustrium, 9 faeminarum & Lyricorum, 1468 zu Antwerpen in 8 gedruckt zu Ende befinden; ingleichen ein Werk, wie man die Poesie könne vollkommen machen; darinne er es vor die Poeten unanständig hält, so viel heydnische Fabeln mit unter zu mischen; worauf er zu Rom 1586, im 90. Jahre gestorben. H. B. Teill. Pap.

GAMBARA (Veronica), eines Fürsten von Coreggio, Giberi VIII Gemahlin, welche in italiänischen Briefen und Versen sehr excelliret, wovon einige zusammen gedruckt sind, und deshalb in der Stadt Coreggio sehr hoch gehalten worden. Sie hielt sich auch 1529 zu Bologna auf, als Carolus V und Clemens VII allda zugegen waren; da denn ihr Haus nicht anders als eine Academie war, wo täglich die gelehrtesten Leute zusammen kamen, und von wichtigen Materien discurrirten. Gad. HL.

GAMBARANA (Alexand.), ein vornehmer Kriegsbedienter von Savona, war mayländischer Gouverneur, florirte im Anfange des 16. Seculi; und schrieb auf Francisci I Königs in Frankreich Befehl historiam belli trojani. Ol.

GAMBARELLA (Augustinus), hat 1606 amicam simulatam antithetorum, arbitris Plauto, Terentio, Cicerone & Caesare, zu Mayland, und noch vorher 1597 observationes in Terentium zu Bergamo editet.

GAMBARUTI (Nicol.), ein Räch in Mayland, von Alexandria, hat sich am meisten auf die literas elegantiores und Jurisprudenz gelehrt, varia consilia, und opera Angeli Perusini publiciret, und ist 1502 den 8. Jul. gestorben. Ghil.

GAMBARUTI (Tiberius), ein Secretarius bey den Cardinalli Santiagratro und d'Araceto; und Doctor juris, war im Jure civili und canonico, wie auch in der Politic wohl erfahren, verstand auch die Humaniora. Er begab sich von Rom nach Alexandrien, und

schrüb daselbst Tragödien und Lob-Reden, ingleichen discorsi & osservazioni politiche; bis er 1623, 6. Sept. im 52. Jahr gestorben. Ghil. W. d.

de **GAMBELLIONIBUS**, siehe Angelus Aretinus (Joh.).

GAMBIER (Ant.), ein niederländischer Dominicaner aus dem Flecken Bressaing, trat zu Löben in den Orden, ward General-Prediger seines Ordens, schrieb ein Buch de la confratrie du rosaire; gab auch Petr. Bacherii hortum precum aus dem Niederländischen ins Französische übersezt heraus, und starb um 1590. Ech.

GAMBILIO (Angelus), siehe Angelus Aretinus. de **GAMBOA** (Jo. Suarez), ein Spanier, hat 1625 gelebt, und ein Werkchen unter dem Titel: humilde Labradorada geschrieben. Ant.

GAMBS (Jo. Sebastian), ein Jctus zu Straßburg, woselbst er geboren war, und jüngerer Bruder des folgenden Pauli, ward 1649 daselbst Magister, und 1654 Doctor, schrieb: Dissert. de pististratismo & phalarismo per Fieberium representatis; de pace regni Numæ ad Livium L. I c. 21; de obligationibus in genere; de poenitentia juris, quatenus in contractus nominatos & innominatos incidit; de contractibus in genere; de attentatis; de contractu mutui; Imperatorum romanorum illustri & libera S. R. I. reipublicæ argentoratensi concessorum privilegiorum trigam, de non evocando, de non appellando & de aufregis; Thesaurum locorum communium juris ex axiomatibus Aug. Barboas & analechis Jo. Ott. Taboris &c.

GAMBS (Paul), ein Jctus zu Straßburg und älterer Bruder des vorigen Joh. Sebastian, ward 1641 daselbst Doctor, und schrieb: Summarium delineationem quaestionis, quæ uxor mercatrix sit & proprie dicatur? diss. de pactis adjectis; notas ad Guil. Roddingii Pandectas camerales; Commentarium in novissimum Recessum imperialem de anno 1654, welcher letztere 1701 zu Frankfurt aufgelegt worden.

GAMBURINUS (Joseph), hat des Pompeji Justiniani Istoria delle guerre di Fiandra ins Lateinische übersezt, und 1611 vermehrt ediret.

GAMERIUS (Hannard.), mit dem Zunahmen Mosaeus, ein niederländischer Licentiatus Medicinæ und Poete von Mastricht, daher er seinen Zunahmen bekommen, florirte um 1570, lehrte auf der Universität Ingelsstadt die griechische Sprache, und war hernach Director der Schule zu Tongern, schrieb viam regiam ad Musas; de conscribendis epistolis; Bucolica; Ecclesiæ catholicæ querimoniam; Satyram de merito Christi; Satyram contra Lutherum, Brentium; de igne purgatorio; spongiam adversus fallaces Wolfz, Martii ineptias; apologiam pro Joanne Austriaco; narrationem eorum, quæ ab adventu Joannis Austriaci in Belgio gesta sunt; übersezte auch den Orpheum, Gratii cynegeticum, Lucani panegyricum ad Calphurnium, Rusti Festi descriptionem orbis terræ, und M. A. Olympii

A. Olympii cynegeticon & bucolicon, aus dem Griechischen ins Lateinische, und Mart. Eysengrenz or. utrum solis Scripturis biblicis sit credendum aus dem Lateinischen ins Deutsche. Sw. A.

de GAMEZ (Gutierre Diaz), ein spanischer Historicus im 16 Seculo, hat historia del conde D. Pedro Ninno geschrieben, die noch im Manuscript liegt. Ant.

GAMIS (Jo.), ein Spanier von Valentia, lebte um 1620, und schrieb vision deleitable de la cosa de la fortuna, so eine Uebersetzung aus dem Lateinischen Aeneas Sylvii ist. Ant.

de GAMMA, siehe de Gamá.

GAMMARUS (Bernardin. Paricinus), ein Jesuit von Bologna, lehrte daselbst und zu Florenz, und starb 1528. Ihm wird der Tractat, Excussio materiae de servitute betitelt, zugeschrieben. Mantua de Jsis illustr. Fa.

GAMUNDIANUS (Virus Milerus), ein Jesuit und Doctor Theologiae von Rayng, hat um den Anfang des 17 Seculi gelebet, und ein Speculum catholicum; theses de justificatione; speculum jesuiticum pro Jesu; de nostri temporis haereticorum mille sexcentis in sola re sacramentaria erroribus; und refutationem 600 errorum pontificiorum; quos Tileman Heshusius & ejus gener Olearius catholicis affinxerunt, geschrieben. Script. rer. mogunt.

GAMURRINI (Eugenius), ein italiänischer Theologus und Historicus von Arezzo aus einem alten edlen Geschlechte gebürtig, trat 1640 in seinem Vaterlande in die Congregation von Monte Casino, Benedictiner Ordens, und ward hernach in die Abtey nach Florenz versetzt. König Ludwig XIV gab ihm den Titel seines Raths und Capellans, beschenkte ihn auch mit seinem Bildniß und einer goldenen Kette; da er denn eine Zeitlang das königliche Interesse als Agent zu Genua besorgte. Der Groß-Herzog Cosmus III nahm ihn darauf in seine Dienste, und legte ihm den Titel eines Theologi bey. Die letzten sechs Jahr seines Lebens verließ er fast niemals das Bett, weil er von gewaltigen Steinschmerzen geplaget ward, an denen er auch 1692, 2 Jun. 70 Jahr alt gestorben. Er unternahm die Geschlechts-Register der edlen Familien in Toscanen und Florenz fleißig, und schrieb Storia genealogica delle Famiglie nobili toscane ed Umbre, welche zu Florenz von 1668 bis 1685 in 5 Tomis in fol. gedruckt worden. Dabey unternahm er noch ein größeres Werk, und fieng an, die Geschlechts-Register der hohen Häupter in Europa zu beschreiben, brachte dasselbe aber nicht zu Stande, und übergab das Manuscript dem Groß-Prinz von Toscana, Ferdinando. Es ist auch noch ein ander Manuscript von ihm vorhanden, nemlich Fondazione e stato del monasterio di S. Benedetto di Foligno. Götze.

GANAVERRO (Gregor.), ein spanischer Jesuit aus einem vornehmen Geschlechte in Aragonien, war anfangs ein Advocat in seinem Vaterlande, hernach Präsesident der königlichen Cammer zu Neapolis, florirte in

der Mitte des 17 Seculi, schrieb decisiones neapolitanas & consilia selecta, und starb zu Neapolis an der Pest. Ant.

de GAND (Ludovicus), lebte 1641 und noch 1656 zu London, und schrieb: solem britannicum, Regi consecratum; parallelum Oliva & Olivarii Cromwelli, Protectoris.

de la GANDARA (Phil.), ein spanischer Augustiner-Eremit von Alariz in Gallicien, aus der Mitte des 17 Seculi, legte sich sehr auf die Historie seines Ordens, und schrieb historia hierofilosotopica del reino de Galicia; da armas y triunfos del reino de Galicia, die aber noch im Manuscript liegen. Ant.

a GANDAVO (Henricus), siehe Henricus Gandavensis.

de GANDAVO (Johann.), siehe Johannes de Gandavo.

de GANDIA (Barth.), siehe de Valverde.

de GANDIA (Franc.), siehe Borgia.

GANDILLON (Franciscus), ein französischer Jesuit von Orleans, geboren 1589, lehrte zu Paris die Philosophie noch vor dem Eintritt in die Societät, hernach aber zu Rennes und Orleans, die Theologie hingegen zu La Fleche und Paris, starb als Rector des Collegii zu Alencon den 29 Oct. 1631. Man hat von ihm ein Werkchen betitelt: Anima sancta, omnibus virtutibus, tum naturalibus, tum supernaturalibus, cumalata. Al.

de GANDINO (Albertus), ein Doctor Juris, war von Crema, und lebte um 1300 als Criminal-Richter zu Perugia, Florenz und Siena. Man hat von ihm tractatus criminales; libellum super maleficiis, so öftters besonders gedruckt, auch mit Ang. de Gambis lionibus Werke zu Venedig 1573 in 4 aufgelegt worden; quaestiones in statuta Bononiae; tractatum de Syndico; de judiciis & tortura; de crimine laesae majestatis &c. Er starb 1450, im 80 Jahr. Panz. Pap. Ar.

GANDOLPHUS (Dom. Ant.), ein Augustiner-Eremit von Vintimiglia, florirte in der andern Hälfte des 17 Seculi, war ein guter Theologus, und übersetzte das Leben Jo. de Castro aus dem Spanischen ins Italiänische, welches in der aprosianischen Bibliothek im Manuscript liegt. Ol.

GANDULPHUS (Jo. Augustin.), ein Genueser, war anfangs des Cardinals Octavii Belmutii Auditor, wurde darauf Bischoff von Fondi, und 1635 von St. Agatha, schrieb de ecclesiastica immunitate, und starb 1653. Ug. Ol.

GANDUTIUS (Jo. Baptista), ein Jesuite, geboren zu Rom 1602, lehrte daselbst eine Zeitlang die Humaniora, ward hernach herzoglicher Beichtvater zu Parma, schrieb descriptiones practicas ex probationibus poetis excerptas; descriptiones oratorias &c. und starb um 1680. Al. Man.

GANGAPANO (Ventidio), siehe Gaudentius (Pagan.).

GANEI, oder Gagnegus, siehe Gagnæus.

GANGELT (Theodorus), ein Benedictiner zu Cöln, lebte um 1690, und schrieb: *tr. de Regula S. Benedicti ejusque vita a Gregorio Papa scripta, cum officio Mariæ & praxi exercitiorum spiritualium ordinis Benedicti*.

GANGRAEUS (Isaac), ein Criticus zu Paris, lebte 1614, und schrieb: *Commentarium in Juvenalem, in Prudentium contra Symmachum pro ara victoria &c.*

GANIBARA Veronica, siehe Veronica.

ben GANNACH (Jonath.), siehe Jonas.

de GANNATO (Guil.), ein Dominicaner um 1370, schrieb *Comment. in IV libros sententiarum*, und nebst verschiedenen andern Tractaten de vera innocentia matris Dei, darwider ein ungenannter Franciscaner *Repercussorium adversus adversarium innocentie matris Dei* ans Licht gestellt. Ech. Fa.

GANS (Jo.), ein Jesuite von Würzburg, geböhren 1591, war Kaysers Ferdinandi III Beichtvater, galt viel bey Hofe, nahm sich aber keiner, als nur Religions-Sachen an; wie er es denn dahin gebracht, daß sich die Universitäten in den österreichischen Erb-Ländern mit einem Eide verbindlich machen müssen, die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Mutter Gottes zu vertheidigen. Er schrieb *Quinquatria mariana; Arboretum austriacum genealogicum; österreichisches Frauenzimmer; Betrachtungen über die 10 Plagen Egyptens; ophthalmiam lutheranam*, und Leichen-Reden, beydes auch im Deutschen, und starb zu Wien den 11 Mart. 1662. Al. Leb.

GANS (Joh. Ludwig), ein deutscher Medicus und Poet, lebte um 1630, und schrieb: *historiam Coraliorum; Hippocratis aphorismos elegiace a se redditos*, welche letztere Jo. Theodor. Sprenger 1666 mit einer Vorrede heraus gegeben.

GANS (Leopold Friedrich), edler Herr von und zu Putlig, königlich-preussischer Hof- und Cammer-Gerichts- wie auch Land-Rath der alten Mark, lebte zu Ausgange des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, lernte noch im Alter aus Liebe zu dem biblischen Studio die hebräische und griechische Sprache, und übte sich sonderlich in der Offenbarung St. Johannis, von welcher er in seinen hernach edirten Schriften, die in den Unschuldigen Nachrichten theol. Sachen Tom. XII p. 115 sq. T. XIII p. 116 sq. &c. recensirt und beurtheilet werden, meinet die rechte Zeit-Rechnung gefunden zu haben. Gauhe im Adels-Lex.

GANSFORD (Joh. Wesselius), siehe Wessel.

GANSHORN (Georg. Christoph.), ein lutherischer Prediger um 1673, schrieb: *Glaubens-Lebens- und Sterbens-Schule*, aus den jährlichen Evangeliiis; eine Kinder-Postille; eine Bauern-Postille.

GANSHORN (Jo. Christian), ein lutherischer Prediger und Anverwandter des vorigen, lebte um 1672, und schrieb: *geistliche Hertz- und Seelen-Oruelle; den donnernden Wetterknall und aufsteigenden Zimmelschall*.

GANTELINES, siehe Phanette.

GANTOIS (Joan.), siehe a Cambia.

GANWER (Jo.), siehe Gauverus.

GANZ (David), ein in der Chronologie und Mathematik wohl erfahrner jüdischer Rabbiner, aus Böhmen, hat eine *historiam chronologicam sacram & profanam*, unter dem Titel *Zemach David*, von Anfang der Welt bis aufs Jahr Christi 1592, wie auch *Pirke vel capitula Rabbi Elieser*, wovon Gril. Henr. Vorstius 1644 zu Leiden in 4 die Helfte übersezt, und Anmerkungen hinzugefügt; ingleichen *securum Davidis* oder von der arithmetica, und *turrim Davidis* oder von der Geometrie geschrieben, welche beyde letztern noch im Manuscript liegen, und ist 1613 gestorben. Bar. W.

GAONA (Joh.), ein spanischer Franciscaner-Mönch von Burgoß, studirte zu Paris, gieng, nachdem er sich in seinem Vaterlande mit Predigen grossen Ruhm erworben, nach Neu-Spanien, starb in Mexico 1559, und hinterließ einige Schriften, als: *dialogos de rebus spiritualibus; Sermones dominicales; dialogum de Christi passione*, der aber noch nicht gedruckt ist, alles in mexicanischer Sprache; in lateinischer aber *apologiam adversus famigeratissimum quendam theologum*, nebst andern mehr, so verloren gegangen. Wa. Ant.

GARA (Petr.), ein Historicus von Savona, hat im 12 Seculo florirt, und von den Kriegen in der ganzen Welt, auch de origine Savonæ geschrieben, so hernach von Jo. Bern. Forti in ein *Compendium* gebracht worden. Ol.

GARAFOLUS, oder Garofalus, (Gabriel), ein Augustiner-Mönch von Spoleto, war um 1420 General-Vicarius in der tarviser Mark, hernach Rector des Convents S. Spirito zu Venedig und 1429 Bischoff zu Luceria, wiewohl er nicht unter den dasigen Bischöffen verzeichnet steht. Er schrieb verschiedenes *adversus hæreses; contra Fratricellos*; wie auch *Sermones in Evangelia; ingleichen de diebus festis Mariæ virg. und starb zu Spoleto 1433. Elsius Encomiast. Gan. Ug. Fa.*

GARASSA, oder Garassus, (Franc.), ein Jesuite, von Angoulesme, zeigte wider die Libertiner, und Feinde seines Ordens einen grossen Eifer, wurde aber auf der Kanzel höher ästimiret, als in seinen Schriften. Er schrieb *la doctrine curieuse des beaux esprits de ce temps, und la somme theologique des verités capitales de religion chrétienne*, so eine Apologie der vorigen Schrift ist, die aber ebenfalls von der Sorbonne zu Paris verdammet worden, weswegen er sich nach Poitiers retiriren mußte; *Rabelais reformé; recherche des recherches du Etienne Paquier; banquet des 7 sages*, so ein Pasquill auf eine der vornehmsten obrigkeitlichen Personen in Frankreich seyn soll; *P'Eglise reformée*, und *disquisitiones disquisitionum Steph. Paschali*, beydes ohne Vorsetzung seines Rahmens; *Epistolam ad D. Ogerium; abusus detectos in censura suæ summae; de similitudine lucis solaris & justitiæ; elegias*

gias de morte Henrici M.; sacra rhemensia; Campos elysios; Colossus Henrico M. in Ponte novo positum, alles in französische Sprache, und starb 1631 den 14 Junii, im 46 Jahr, im Hospital zu Poitiers an der Pest. K. A. B.

GARATUS, oder Garratus, oder Gazatus, oder Carcetus, (Martin.), ein Jurist im 15 Seculo, wurde von seinem Vaterlande Padua, Laudeasis genannt, lehrte zu Pavia und Siena, und schrieb commentarios ad feuda; tr. de privilegiis; libellum de rescripto; libros 2 de cardinalibus; de dignitate; casus, quibus Pontifex non dispensat; de principibus, eorum legatis, consiliariis, confederatione & conventionibus, officialibus, castellanis, castris & milite; de bello; de repressaliis; de primogenitura; de legitimatione; de servitutibus; de monetis, der in Reiner. Budelti collection de monetis & re nummaria; de rei vindicatione, so T. I Repetitionum; de jure fisci, so T. XII Tractatus Tractatum; de crimine laesae Majestatis, so in Franc. Modii praxi criminali steht; de praescriptionibus, usurpationibus & usucapionibus; Consilia &c. Panz. Fa.

de **GARAY** (Jo.), ein Spanier von Huesca, war Professor daselbst im 16 Seculo, schrieb *vida de S. Urbicio; fiestas de S. Iglesia de Huesca en el recebimiento de las reliquias de S. Orenzio; historia de la fundacion y antiguedades de Huesca*, welches letztere Werk noch im Manuscript liegt. Ant.

GARBERINUS (Caesar), siehe a Jesu Maria (Joseph).

GARBITIUS (Matthias), ein Philologus, aus Sclavonien gebürtig, in der andern Hälfte des 16 Seculi, war Professor gräca Lingua zu Tübingen, und schrieb interpretationem & scholia in *Hesiodi opera* & dies, ingleichen in *Aeschili Prometheus*, welche beyde Werke zu Basel bey Oporino heraus gekommen; interpretationem *Aristae historiarum* 70 interpretum; Orat. de vita, moribus, doctrina & professione Hippocratis. CZ.

del **GARBO** (Dinus), ein florentinischer Medicus, aus dem 14 Seculo, war ein Sohn Bruni, eines berühmten Chirurgi zu Florenz, und ein Schüler Thaddaei Florentini, schrieb Commentarios über den Hippocratem, Galenum und Avicennam; Enarrationem in *Guid. de Cavalcantibus* de natura veneri amoris; chirurgiam; wurde wegen seiner guten Art die Autoren zu erklären Expositor genennet, und bey Johanne XXII zum Leib-Medico gemacht. Er schrieb auch de ponderibus & mensuris; librum diversarum questionum, darunter auch eine de cena & prandio; de malicia variae complexionis &c. und docirte zu Bologna. Weil er aber verfolgt wurde, gieng er nach Siena, starb daselbst, oder wie andere wollen, zu Florenz, den 30 Sept. 1327. Cast. Niger de Scriptor. florent. Fa. Man. c. Mang. Nic.

del **GARBO** (Thomas), ein Sohn des vorigen Dini, und Professor Medicina zu Bologna, hat in der Mit-

te des 14 Seculi gelebt. Seine Schriften sind: Summa medicinalis; tr. de adjectione humidi radicalis, it. de reductione medicinarum ad actum; expositio super c. 3. can. Fen XXV *Avicenna* de generatione embryonis; Comm. in *Galenum* de febrium differentiis. Mang.

GARBRAND (Jo.), eines holländischen Buchführers Sohn, geboren zu Orford, war ein guter Prediger und Theologus, gab unterschiedene Werke des Bischoffs Jewet heraus, und starb 1589. Wo.

GARCAEUS (Joachim), ein Sohn Johannis, aus der Stadt Brandenburg, war erst Professor Lingua gräca zu Frankfurt, hernach Superintendent und Pastor primarius zu Sorau, und hatte mit den vornehmsten Theologis der Protestantischen Correspondenz. Als Kayser Matthias die Stadt Sorau 1611 mit seiner Gegenwart begnadigte, und sich der damals in seiner Ebte befindende weltberuffene Cardinal Eitel mit diesem Doctor Garcaeo in eine Conferenz einließ, fand er an seiner Fertigkeit in orientalisch, und sonderlich der hebräischen Sprache, wie auch an seiner Bekanntschaft in den Patribus, ein ungemein Vergnügen. Weil er sich aber in allzu viele weltliche Handel mischte, so zog er sich vieler Leute Haß auf den Hals, dankte auch deswegen ab, ward Pastor und Superintendent in der Neustadt Alt-Brandenburg, schrieb: *Columbam Noe & Jordanis*, und starb 1633. Gr. Gott.

GARCAEUS (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Wittenberg den 13 Dec. 1530, ward zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens Pastor an der Peters- und Jacobi-Kirche war, erzogen, studirte zu Wittenberg die Theologie und Mathesis, ward 1557 Professor und Pastor zu St. Jacobi in Hamburg, 1562 Superintendent zu Neubrandenburg, 1570 Doctor Theologia zu Wittenberg, und starb 1575 den 22 Jan. Seine Schriften sind: Tr. de erigendis figuris coeli; historia de Jo. Baptista, Laurentio martyre, Martino episc. tironensi; de tempore lib. 3; confessio orthodoxa de Spiritu S.; speculum firmamenti; de infanticidio Herodis; harmonia de ratione institutionis scholasticae; confessio de praedestinatione & electione, reprobatione ac induratione hominis; meteorologia; collatio summi Pontificis V. & N. T. & commonefactio de arca foederis; methodus eclipsium; methodus astrologiae; Sterbebüchlein; Auslegung über Ps. LIII; vom ewigen Leben und christlicher Pilgrimschaft zum gelobten Lande Canaan, in 2 Theilen; Bericht von der Seelen ihrem Orte, Stand und Wesen aller Menschen nach ihrem Absterben bis auf den jüngsten Tag; vom Amte und Gewalt aller treuen Prediger und Seelsorger; Historie vom König Ezechia; Leich- und andere Predigten. Mol. Gott.

GARCAEUS, oder Gartzen, (Zacharias), ein Historicus, geboren zu Prignitz in der Priegnitz, studirte

te zu Wittenberg, ward 1571 Rector in seiner Vaterstadt, legte aber dieses Amt 1575 aus Liebe zum Studiren und Begierde zum Reisen nieder. Weil aber die veranstaltete Reise wegen der damaligen Unruhen nicht von statten gieng, nahm er 1575 das Rectorat zu Altbrandenburg an, ward 1576 allda Syndicus, und nach einiger Zeit Scabinus. Er schrieb: *Successiones & res gestas illustrissimorum principum Marchie brandenburgensis ab anno 1427 ad annum 1582 tribus libris*, welche der Prof. Joh. Gottlob Krause nebst Leutingers *commentario de Marchia & rebus brandenburgicis* 1729 wieder auflegen lassen. *Schlichte in historia scholæ salsariæ.*

GARCERANUS Albanel, siehe Albanel.

GARCES, oder Garzes, (Garcias), ein spanischer Jesuit von Molina in der Diöces von Segovia, geboren 1560, gieng 1588 als Missionarius nach Indien, wurde Rector des Collegii zu Mangaschi, von dar aber nebst den andern Ordensbrüdern verjagt, kam darauf nach Manila, und starb zu Macao 1628. Man hat von ihm relationem de persecutione japonica & martyribus anno 1624 in ea passis, in spanischer Sprache. Al. Ant.

GARCEZ (Henr.), ein Portugiese von Porto, ließ sich zu Ende des 16. Seculi in Peru nieder, und übersezte Petrarchas italiänische Canzoni und Sonetti; und las Lusiadas de Camoens in die castilianische Sprache; gab auch *Franc. Patritii* tr. de institutione regis spanisch übersetzt heraus. Ant.

GARCIA, siehe Garzia.

GARCIA (Franciscus), siehe de Valle.

GARCIAS, siehe Garzia.

GARCIAS (Petrus), mit dem Zunahmen Ferrandus, ein Franzose von St. Gilles bürdig, lebte 1483, und schrieb *le grand Routier; pillorage ou encrage de mer; les jugemens d'Oleron &c.* Cr. Ve.

GARCIAS-Laso de la Vega, siehe de la Vega.

GARCIAS de Loaysa, siehe Giron Gareias de Loaysa.

GARCIAS Matamoros, siehe Matamoros.

GARCILASSO, siehe de la Vega (Garcias-Laso).

GARCI-ORDONNES (Bartholom.), ein spanischer Franciscaner zu Anfange des 17. Seculi, gab zu Valladolid ein Werkgen unter dem Titel: *Arte politica de desempennar breve y perpetuo de Principes, y Potestades, sin extorsion ni danno de alguno* heraus. Ant.

GARCO (Manuel), ein spanischer Prediger, aus dem Dominicaner-Orden, florirte im Anfange des 18. Seculi, und gab *Oracion funebre nellas exequias del Duque de Berry* heraus, die er 1714 gehalten hatte. Ech.

de la GARDE, siehe des Houlieries.

de la GARDIE (Magnus Gabriel), ein Graf zu Beckos und Arensburg, von Reval bürdig, ward 1647 des Königreichs Schweden Rath und Marschall, in ganz Schweden und darzu gehörigen Provinzen Ober-Ge-

richts Director, der Universität zu Upsal Cancellarius, wie auch Gouverneur in West-Gothen und Dalien, schrieb *Orationem de academia upsaliensi; Spectaculum certaminis pedestris; Donationem testamentariam librorum manuscriptorum aut alias rariorum*, und starb den 26 April 1686. W, d.

du GARDIN, oder Gardinius, (Hieronymus), ein Medicus und Vater des folgenden Ludovici, lebte um 1570, und schrieb: *Commentarios in Hippocratis opus, de aëre, aquis & locis.*

GARDIN, oder Gardinius, (Ludovicus), ein Medicus und Sohn des vorigen Hieronymi, lebte zu Dobay in Flandern; schrieb: *Quæstionem de animatione foetus, in qua ostenditur, quod anima rationalis ante organizationem non infundatur; animam rationalem in integrum restitutam seu alteram refutationem opinionis, animam ante omnem organizationem infundi in semine; de pestis natura, causis, signis & curatione; de medicamentis purgantibus simplicibus & compositis; institutiones medicas in 3 Theilen; circumstantias & tempora de variis venis, pleuritis ratione &c.* gerieth aber hierüber mit Anton Obert in Streit, und starb noch vor 1638. Li. Ke.

GARDINER (Richard), von Herford in Engelland, war zu Oxford Canonicus im Collegio Medici Christi, und königlicher Capellan, schrieb unterschiedene Predigten, *Specimen oratorium*, darinne seine Oraciones, epistolæ, progymnasmatæ und Poemata enthalten, welches 1668 zu Oxford in 8 gedruckt worden; und starb den 20 Dec. 1670. W, d. Wo.

GARDINER (Stroph.), ein Bischoff von Winchester, und Cansler in Engelland, von Buri, einem kleinen Städtgen in der Grafschaft Suffolck, hat zu Cambridge studiret, und die Sprachen, das Jus, die Theologie und Humaniora wohl verstanden, in Königs Zentici VIII Sache ein Buch de vera & falsa obedientia verfertigt, wiewol er solches nachgehends öffentlich soll widerlegt haben. Als die Messe aufgehoben wurde, und er seine Reinigung nicht ändern wolte, wurde er 1551 seines Bisthums entsetzt und ins Gefängniß gebracht, von der Königin Maria abtr 1553 wieder befreiet und zu ihrem Cansler gemacht, worauf er 1555 im Nov. gestorben, nachdem er verschiedene Sachen von der Messe, und vom H. Abendmahl geschrieben. Wo. Pit. Larray hist. d'Angleterre.

de GARENCIERES (Theoph.), von Paris wurde ungefähr 1635 Doctor Medicinæ zu Caen, und nahm, als er 20 Jahr darauf bey dem französischen Gesandten in Engelland Leib-Medicus war, die reformirte Religion an, wurde im Collegio Medicorum zu London recipirt, schrieb Angliæ flagellum, seu tabem anglicam, und im Englischen vom Nutzen der Corallen in der Arzney; übersezte auch Nostradamus Prophezeungen ins Englische, und starb in armtheligem Zustande nach 1672. Wo.

de GAREGIO (Stroph.), siehe Stephanus.

GARET

GARET (Herr.), ein Doctor Medicinae des Ältern Johann Garets Bruder, geboren zu Löben, war des Churfürsten zu Mainz Leib-Medicus und Staats-Rath, ließ *Consilia variorum*, Jacob Silvii, Joh. Fernellii, Hier. Traverii &c. de archæidæ præservatione ac curatione zusammen drucken, und starb den 5 April 1602. W. d. A.

GARET (Jo.), von Löben, ein Canonicus regularis Ordinis St. Augustini, hatte zu Gent die Inspection über das Nonnen-Kloster, schrieb Claves IX de vera præsentia corporis Christi in eucharistia sacramento ex omnibus ætatum omnium Patribus adversus calvinianam pestem, darinne er die Gegenwart des Leibes Christi im H. Abendmahl, wie auch Anbetung der Heiligen, und die Fürbitte der Todten, aus den Patribus erweisen wolte, und starb zu Löben am Steine 1572. Mi. Sw. H.

GARET (Joh.), geboren zu Havre de Grâce in der Normandie, erwählte 1647 den Benedictiner Orden, schrieb assertionem e P. P. quod mortui vivorum precibus adjuventur; de sacrificio missæ; de Sanctorum invocatione; gab auch mit des P. le Nourry Beyhülfe, des Magui Aurelii Cassiodori opera, in duos tomos distincta, notis illustrata, indicibus aucta heraus, und starb 1694, 24 Sept. Pez.

de **GAREXIO**, siehe Joh. Maria und Paul.

GARGANO (Jordan), ein lombardischer Dominicaner von Saluzzo in dem Anfange des 17. Seculi, war ein berühmter Theologus, Philosophus, Redner und Poet, und hatte bey die 10 bis 14 Boll. an theologischen, philosophischen und andern Schriften noch 1614 im Manuscripte und pressfertigen Stande liegen, zu der Zeit aber bereits ein heroisches Gedicht unter dem Titel *la Partenia*, und *il debito de' principi e de' sugetti*, so eine Predigt ist, edirt. Ech.

GARGILIUS Martialis, ein römischer Geschichtschreiber, im 3. Seculo, hat das Leben des Kaisers Alexandri Severi mit größter Wahrheit als Animusthigkeit beschrieben, auch ein Werk *de re rustica* versfertiget, so aber beyde nicht mehr vorhanden, wiewol von dem letzten noch ein Fragment *de cara boum* in der Bibliothek zu Leiden zu finden ist. La. Vop. H. Fa.

GARIBA (Johann), ein Philosophus und Astrologus von Neapolis in dem 17. Seculo, schrieb *de phænomenis ostentis* ab an. 1641 ad 1650 cum interpretationibus variorum, so 1651 zu Venedig in 4 gedruckt worden. To.

de **GARIBAY** Zamalloa (Steph.), ein spanischer Historicus im 16. Seculo, war von Mondragone in Biscaya gebürtig, und publicirte 1571 zu Antwerpen eine Generalhistorie von Spanien in 40 Büchern unter dem Titel: *Los quarente libros del compendio historial de las cronicas y universal historia de todos los Reinos de Espanna*. Nachmals, als er zu Madrid war, ließ er *illustraciones genealogicas de los catholicos Reyes de la Espanna y de los Imperadores de Constan-*

tinopla hasta el Rey D. Felipe II y sus hijos drucken. Er hatte noch andere Sachen vor, die aber nicht an das Licht gekommen sind. Sein *Symbolum* war: *In labore quiescit*. Ann. (1611) 24 1028 1612

GARIBBI (Jac.), ein frommer und gelehrter Franciscaner-Mönch aus Ligurien, florirte zu Ende des 16. Seculi, und gab zu Genua 1595 *Acta S. Francisci fundatoris in italicis Versen* heraus. Ol.

GARIEL (Petrus), hat 1665 *seriem præfulum magalonensium & montepeliensium* in 2 Theilen zu Toulouse in fol. herausgehen lassen.

GARIGLIANUS (Pompejus), ein gelehrter, und in der alten Philosophie wohl erfahrener Canonicus von Capua, zu Anfange des 17. Seculi, hat *disorsi della nobilita & del honore; lettioni lette nell' Accademia degli Umoristi di Roma*; wie auch einen, wiewol sehr dunkeln *Commentarium* über einige *Dialogos Platonis* hinterlassen, und ist des Morgens in seinem Lager todt gefunden worden, da er frisch und gesund zu Bette gegangen war. Er hatte ein treffliches Gedächtniß, und konnte ganze Plätze aus dem Platone, Aristotele, Hippocrate, Thoma &c. auswendig herzsagen. To. Er.

GARIMBERT, oder Garinert, (Hier.), ein in der griechischen Sprache wohl erfahrener Medicus von Cremona, lebte 1253; und schrieb *de febribus; de natura fetus; de tumoribus*. Ar.

GARINERT, siehe Garimbert.

GARINUS, oder Guarinus, ein Dominicaner General von Guy l' Eveque in der Diöces Auxerre, schrieb *vitam B. Margarethæ, regis Hungariæ filie*, welches in *Bollandi Actis Sanct. T. II p. 900* steht, *epistolas encyclicas*; prosam in die *S. Vincentii martyris*, und starb den 31 Jul. 1348. Ech. Fa.

GARINUS (Archangelus), ein Franciscaner von Assoro in Sicilien, geboren 1654, ward 1671 zu Rom Doctor Theologia, und lehrte daselbst die Philosophie, wurde auch Regent im Kloster SS. Cosma und Damiani, endlich Provincial und General-Examinator seines Ordens, schrieb *Concilia apostolorum &c.* und starb in seiner Vaterstadt 1690, 10 Sept. im 37 Jahre. M.

GARTOPONTUS, oder Gariponus, oder Guarim-potus, Raimpotus, Warmipotus, Warimporus, ein christlicher Scribent, welchen einige vor einen Africaner ausgeben, hat in der letzten Hälfte des 11. Seculi gelebt, wiewol ihn Marth. Silvaticus, der 1330 gestorben, unter die vornehmsten Aerzte seiner Zeit rechnet. Er hat sich meist in Italien aufgehalten, ist ein Mitglied des Collegii salernitani gewest, und hat aus Galeno, Prisciano, und andern alten Medicis ein *Passionarium sive remediorum ad totius corporis morbos* lib. V; *de febribus* lib. II, *de febrium symptomatibus* l. I zusammen getragen; soll auch Verfasser der lib. II *dynamidiarum* seyn, welche unter Galeni Rahmen heraus gekommen. Seine Werke sind

sind zu Basel 1531 in 4. und 1536 in 8 zusammen gedruckt worden. Fa. Cle.

GARIPONUS, siehe Gariopontus.

GARISSOLES (Ant.), ein geschickter Prediger an der Kirche zu Puzlaurens, und seit 1617 Professor Theologia zu Montauban, geboren daselbst 1587, hatte ein grosses Belieben an der Poesie, dirigitte 1645 den Rational: Synodum zu Charenton, schrieb de Christo mediatore; explicationem & defensionem decreti synodici carentonienensis de imputatione primi peccati Adæ; ein poema epicum unter dem Titel Adolphis, worinne er Gustavi Adolphi grosse Thaten herausstrich, und solches der Königin Christina dedicirte, und starb 1650. B.

de GARLANDIA, oder Garlandria, sonst Horrulanus genannt; (Johannes), ein englischer Grammaticus, Chymicus, Mathematicus, Poet und Theologus, lebte um die Mitte des 11 Seculi, und schrieb Cornutum, five Disticha; hexametra moralia; Synonyma, welche in *Leyseri* histor. poetarum medii ævi stehen; de nominibus & verbis defectivis; composita verborum; de verbis deponentialibus; Compendium grammaticæ; Tractatum allegoricum de computo ecclesiastico; opus æquivocorum; dictionarium seu de dictionibus obscuris; de mysteriis ecclesiæ; compendium alchymia seu expositionem synonymorum in arte alchymistica; librum de mineralibus, in englischer Sprache, welche beyden letztern aber ein anderer Joh. de Garlandia, der ein Medicus gewesen, und vom obigen unterschieden gehalten wird, geschrieben hat; scholarium morale; explicationem tabula smaragdinae Hermetis Trismegisti, so Joh. Schaubert zu Magdeburg 1600 in 8 ediret, die meisten aber in den englischen Bibliotheken in Manuscripte liegen. O. Vo. Fa.

GARLANDUS, siehe Jarlandus.

GARMANN (Christian Friedrich), ein Licentiatus Medicinæ, Stadt- und Land-Physicus zu Chemnitz, geboren zu Merseburg 1640, 19 Jan. starb 1703 den 15 Jul. schrieb de ævo; de miraculis mortuorum; de anhelitu puerorum & puellarum saluifero; oologiam curiosam ortum corporum naturalium ex ovo demonstrantem; gab des Göbelii und Pansii Beschreibung des Wiesenbades unter dem Titel: Hydratriaria wisenfis, heraus, trug auch viel zu den Ephemeridibus naturæ curiosorum bey. Sein Sohn L. Immanuel Heinrich, Stadt-Physicus zu Schneeberg, hat eine Centuriam von Briefen die er an andere, oder andere an ihn geschrieben haben, 1714 heraus gegeben. Leb.

GARMERS (Joh.), der ältere von Lübeck, ward 1617 zu Heidelberg der Rechten Doctor, 1626 Syndicus der Stadt Hamburg, gab oft einen Gesandten in Dännemarck, an die General:Staaten, und verschiedene Reichs: Fürsten ab, schrieb Disp. inaug. de conventionibus successoriis, ließ im Manuscripte Notas reformatorias in jus statutarium hamburgense, und starb den 8 Dec. 1638, im 51ten Jahre. Mol.

GARMERS (Joh.), der jüngere, und des vorigen Johannis Sohn, geboren zu Hamburg den 19 Sept. 1628, studirte zu Helmstädt die Medicin, legte sich aber dabey auf die Historie und Politic, sahe sich lange auf Reisen um, hielt sich zu Paris 2 Jahr, zu Padua, wo er Syndicus und Rath der deutschen Nation und 1653 Doctor worden, 3 Jahr auf, machte sich nach seiner Zurückkunft in Hamburg durch glückliche Praxis in- und ausserhalb Landes berühmt, ward sachsen: lauenburgischer Leib- Medicus, 1672 oberster Stadt- Medicus zu Hamburg, auch, obgleich abwesend, chur: brandenburgischer Hof- Medicus, schrieb 3 Dissertationes de theriaca; diatriben de questionibus quibusdam physico- medicis, nebst einem Auctario; epistolas; de procidentia uteri, darüber er mit David van der Beeke in Streit gerieth; gab *Lud. Septalii* libros 7 de ratione status; *Lud. Zucoli* diss. de ratione status; *Scip. Claromontii* lib. 1 de ratione status, alle 3 aus dem Italienischen ins Latein übersezt; ferner *Franc. Rubei* exercitationes nocturnas in historias medicas mit Anmerkungen und einem Register; *Joach. Jungii* historiam vermium mit einer Vorrede; D. Zueswedels Bericht nebst seinem eigenen, wie bey einfallender Kranckheit ein ieder sich verhalten solle, heraus; hinterließ auch im Manuscript Annales rerum hamburgensium ab an. 1643 ad 1688; versionem librorum 2 & 3 *Claromontii* de ratione status; acta controversiæ inter Alexandrum VII & Ducem mutinensem ob convalles comacenses, und starb den 29 May 1700, im 72 Jahr. Mol.

GARMERS (Vinc.), ein Doctor Juris von Hamburg, wo sein Vater Johann Syndicus war, bestellte eben diese Stelle, als er vorher sachsen: lauenburgischer Rath gewesen, seit 1659, gab in Dännemarck, Schweden, Engelland und bey dem Kaiser Leopold einen Gesandten ab, und wurde von demselben zum Comite palatino gemacht, und in den Reichs: Adelsstand erhoben. Weil er aber das grosse Aufsehn, darinne er bey der hamburgischen Bürgerschaft stunde, misbrauchte, und alles nach seinem Gefallen vornahm und that, auch unter den Briefschreibern des Holstein: göttorpfischen Premier: Ministers Kielmanns, welchen der König von Dännemarck nach Copenhagen bringen lassen, ein Schreiben von ihm gefunden wurde, darinne er demselben versprochen; daß die Stadt Hamburg mit Schweden und Holstein in ein Bündniß wider Dännemarck treten wolte, achtete er sich dieserwegen, zumal als der hamburgische Rath, daß er nichts darum wisse, an den König von Dännemarck rescribiret, nicht mehr sicher, und retirirte sich 1677 von Hamburg nach Schweden, wo er zwar herzoglicher Rath wurde, aber wegen eines Verbrechens bald wieder seine Dimission bekam, und einige Jahre darnach zu Bardowick als ein Privatus verstarb. Er hat zwey Schrifften von der Immediatät der Stadt Hamburg ohne Vorsetzung seines Namens: Kräftiges antidotum wider Johann von Spretkelsen, und Unterricht, warum

Hamburg seine gehabte Neutralität nicht behalten, und der Syndicus Garmers daran gar nicht Schuld habe, geschrieben. Mol.

GARMUS, ein König zu Babylon im ersten und andern Seculo, zu des Apollonii Tyranensia Zeiten, hat einige Briefe an denselben geschrieben, welche unter dessen Briefen stehen. Fa.

GARNEFELD (George), ein Augustiner, Eremit, lebte 1621, und schrieb: *Elucidationes sacras seu vitas Eremitarum*.

GARNENGUS (Petrus), ein Carmelit aus Bretagne, war Provincial zu Tours, schrieb *Historiam ordinis sui & ecclesiae; censuram constitutionum; conciones ad Clerum*, und starb 1471, oder wie andre wollen 1499. Possev. Vo. Ale. Fa. B.

GARNERIUS, siehe Garnier.

GARNET (Henr.), ein Jesuite aus Engelland, geboren 1555 zu Nottingham, hat auf unterschiedenen Academien studiret, und sich zu Dole in der Buchdruckerey vor einen Correctorem gebrauchen lassen, nachgehends aber den Gradum Doctoris angenommen, und zu Rom die hebräische Sprache, Metaphysic und Mathesis gelehret, worauf er 1586 Ober-Vorsteher der catholischen Religion in Engelland worden. Weil er einer von den vornehmsten Urhebern der Pulver-Verrätherey in Engelland gewesen, wurde er 1606 den 3 May gehencket, und hernach geviertheilet. Er soll einen Brief de martyrio Godofredi Mauricii, welchen *Did. Ypes* hist. de persec. angl. lib. 5 c. 10 anführt, verfertigt haben; sonst hat man im Englischen von ihm libellum de christiana renovatione, und verschiedene Tractate, als de peregrinationibus; de indulgentiis; de rebus sacris &c. welche in des *Petzi Canisii* catechismo stehen, den er größtentheils ins Englische übersetzt hat. Al. Sl.

de GARNICA (Joh.), ein spanischer Jetus, war 1578 Professor zu Huesca, und schrieb *Exposicion de la bula de Cruzada, Difuntos y composicion*. Ant.

GARNIER, siehe Garnerius.

GARNIER, Garnerius, oder Guarnerus, ein französischer Cistercienser, lebte am Ende des 12 Seculi, wurde Sub-Prior, und hernach Abt zu Clairvaux, endlich auch Bischoff zu Langres im 12 Seculo, aus dem Hause Rochefort, verfertigte gregorianas explanationes allegoricas rerum in bibliis contentarum, die *Joh. Picard* 1608 zu Paris in 8 ediret, wie auch einige Homilien, welche in *B. Tissier* bibliotheca PP. Ord. cisterciensis stehen. Sa. Vi.

GARNIER, oder Garnerius, (Anton), von Besancon, war erst bey dem Bischoff zu Arras, hernach bey Kaiser Carl V Secretarius, zuletzt aber bey der Cathedral-Kirche zu Arras Canonicus und Scholasticus. Er gab *Caroli V* Leben und Thaten heraus, und starb 1578, im 60 Jahre seines Alters. A.

GARNIER, oder Garnerius, (Joh.), ein Jesuit, geboren zu Paris 1612, trat 1628 in den Orden, lehrte die Humaniora und Rede-Kunst 5 Jahr, die Philo-

sophie 10 Jahr zu Paris und an andern Orten, und endlich die Gottesgelahrtheit 26 Jahr lang, erweiterte auch die allerschweresten Fragen mit besonderer Beredsamkeit. Er that jährlich nüchtern eine Wallfahrt zu der Kirche de Notre Dame des Vertus, starb auf der Reise nach Rom zu Bologna 1681, 26 Oct. und ließ organi Philosophiae rudimenta; theses de philosophia morali morum magistra; Theses de Logica philosophiae organo; *Juliani* Eclanensis episcopi libellum ad sedem apostolicam notis illustratum; *Marii Mercatoris* opera cum notis & dissertationibus; regulas fidei catholicae de gratia Dei per Jesum Christum; systema bibliothecae collegii parisiensis, S. J. so auch in *Joh. Dav. Kölers* sylloge script. de bibl. steht; *Liberati*, Archidiaconi carthaginensis breviarum causae Nestorianorum & Eurychianorum; librum diurnum romanorum pontificum, welcher auch *Christ. Gottl. Hofmanni* novae collectioni scriptorum & monumentorum einverleibet worden; *Theodoretii*, Cyri episcopi operum Tomum quintum, welches eine Ergänzung der sirmondischen Edition des Theodoreti seyn soll, und von dem P. Sarduin erst nach Garniers Tode, nebst dessen Lebens-Beschreibung ediret worden; tractatum de officiis confessoris erga singula poenitentium genera heraus gehen. Al. AE. Nic.

GARNIER, oder Garnerius, (Julianus), ein französischer Benedictiner-Mönch, von Converai in der Diöcese von Mans gebürtig, begab sich An. 1690 in seinem 20 Jahre zu Rennes in die Congregationem St. Mauri, machte sich sodann in allen nöthigen Wissenschaften, besonders aber in der griechischen Sprache, sehr geschickt, daher er auch An. 1699 von seinen Obern nach Paris beruffen wurde. Hieselbst arbeitete er mit Beyhülfe des P. Saverolles fünf An. 1708 an einer neuen Auflage der gesamten Werke des Basilii, womit er auch große Ehre eingelegte, ob er gleich wegen seines darzwischen gekommenen Todes die Ausarbeitung und Herausgabe des 3 Tomi dem P. Maran überlassen müssen. Er starb den 3 Jun. 1725. praef. ad tom. 3 oper. Basilii.

GARNIER (Robert), ein Poet, geboren 1534 zu Ferte-Bernard, einer in dem Herzogthum Maine gelegenen kleinen Stadt, trug, als er zu Toulouse die Rechtsgelehrsamkeit studirte, bey den sogenannten Floribus den Preis der Poesie davon. Nach diesem wurde er Rath bey dem Präsidial zu Mans, und folgendes Lieutenant-criminel bey eben diesem Gerichte, endlich aber ein Mitglied des großen Raths zu Paris, welche Stelle er jedoch nicht lange bekleidete. Als nicht lange hernach die Pest an diesem Orte wüthete, wurden seine Domestiquen einige, ihn nebst seiner ganzen Familie durch Gift hingerichten, und sodann dessen Haus zu plündern, in Meinung, daß man diese Todesfälle der Contagion zuschreiben würde. Allein da dieselben erstlich seiner Frau ein vergiftetes Getränk beygebracht, ward die Sache alsobald verurathen, und die Uebelthäter trugen den verdienten

Lehn davon. Er begab sich hierauf wieder nach Mans, woselbst er An. 1590 starb. Er ward zu seiner Zeit unter die vornehmsten Poeten gezehlet, und seine Schrifften sind: *plaintes amoureuses, contenant elegies, sonnets, epitres, chansons &c.* welche 1565 heraus gekommen; eine Sammlung von Tragödien, worinne er besonders dem Seneca nachgeahmet. Sam. Teiff. Nic. Cr.

GARO (Joh.), siehe de Garronibus.

GAROFANUS (Car.), ein Dominicaner von Perusia, war Doctor Theologia, und in den Humanioribus wohl versirt, schrieb *Giuditta trionfante; il cielo stellato; l'idea celeste; gl'applausi anagrammatici; il trattenimento diconio; il Pellicano succhiato; il riscatto pietoso per li defonti; esposizione delli salme 18 & 22 e del cantico Magnificat; compendio della filosofia; la sommità della teologia morale*, und florirte noch 1670. Ech.

GAROPOLI (Hieronymus), ein Poet von Corigliano aus Calabrien, lebte in dem 17 Seculo, starb zu Rom als Secretarius des Fürsten von Palestrina, und schrieb unterschiedene Gedichte, z. E. *P. Aurena; il Carlo Magno; l'ordinare; ragionamento in difesa delle considerazioni sopra il libro della maniera di ben pensare*, welche letztern 1709 zu Rom in groß 8 gedruckt worden. To.

GAROSALUS, siehe Garafolus.

GARRA (Paul.), ein Dominicaner von Toulouse, war Doctor Theologia und ein guter Prediger, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *le chariot d'honneur sur les principales vertus de feu Messire Gilles de Sourvi, Eveque d'Auxerre; Manuscrit des Maccabées pour le sujet de la harangue funebre prononcée en l'honneur de feu Messire Charles de Neuville; la vie de S. Ambroise de Sienna*. Ech.

GARRATUS, siehe Garatus.

GARRAUT (Franc.), Herr von Gorges, königlicher französischer Rath und Ober-Münz-Inspector zu Paris, florirte um 1584, und ließ etliche zum Münz-Wesen gehörige Bücher heraus gehen. Cf. Ve.

GARRERIUS (Joh. Bapt.), ein Cistercienser-Mönch aus Ligurien, florirte in der andern Hälfte des 17 Seculi, war Prior des Bernhardiner-Klosters und Professor Theologia zu Genua, und schrieb im Itallianischen das Leben Joh. Maria Bapt. Angela Malles. Ol.

GARRO (Antonius), ein JEsu, lebte um 1624, und schrieb *Commentarium in titulum Digestorum de origine juris*.

GARRO (Dion.), ein spanischer Scribens, lebte 1630, und gab *genealogia de los fomes de Albornoz* heraus. Ant.

de GARRONIBUS (Joh. Garo), ein JEsu, lebte um 1590, und schrieb *11. de poenis & remedio secundo nubentium*, welcher 1690 nebst andern JEsu, so de nuptiis secundis geschrieben, zu Köln in 8 aufgelegt worden.

GARSIA, Garlias, siehe Garzia.

GARSO (Joh.), siehe Garzo.

a GARTENBERG, siehe Gertner (Christoph).

GARTH (Helvicius), ein Doctor Theologia, und Superintendent in Freyberg, geboren in Hessen 1579, 18 Dec. hat zu Marburg und Straßburg studirt, zu Tübingen in Doctorem promoviret, und ist endlich in der deutschen Kirche zu Prag zu St. Salvator Prediger und Assessor des Consistorii worden, auch daselbst 1619, 5 Dec. gestorben, nachdem er ein Lexicon latino-germano-graecum; de invocatione Sanctorum; de judice controversiarum; comment. in Nahum & Habakuk; theologiae Jesuitarum praecipua capita; de articulis controversis inter Lutheranos & Calvinianos; de reformatione in Hassia, in deutscher Sprache; Acta & post-acta colloquii pragensis, deutsch; Einweihung der evangelischen Kirchen zum S. Salvator in Prag; christ- evangelische Altar-Tayff-Stein, und Glocken-Weihe; pragerische Cometen-Predigt; dissert. de providentia Dei in vocatione doctorum & ministrorum ecclesiae &c. geschrieben. W. m.

GARTMANN (Joh.), von Marienstadt in West-Gothen, war J. U. Doctor und Professor zu Upsal, schrieb verschiedene Disputationes, und starb 2 Oct. 1684, im 60 Jahr. W. d.

GARTZ (Petr.), ein Hamburgischer Doctor Juris, erlangte solche Würde zu Wittenberg 1653, und schrieb den puritanischen Glaubens- und Regiments-Spiegel. Mol.

GARTZEN, siehe Garcaus.

GARUFFI und Garuffius, siehe Garaffi.

GARUFFI (Joseph Malatesta), ein Bibliothecarius zu Rimini in Romagna, lebte um 1580, und schrieb *lucernam lapidariam*, welche in dem Thesaurus antiquit. & histor. Italiae steht; poetici musei translationem; Sphingis coenam aenigmaticam; della nuova prefata, ovvero delle difese della Orlando furioso d'Ariosti; dialogo in rime &c. AE.

GARZIAS, siehe Garianus de Alderette.

GARZIAS de Orta, siehe de Orta.

GARZIAS de Resende, siehe de Resende.

GARZIA de Salcedo, siehe de Salcedo-Coronel.

GARZIAS Sarmiento, siehe de Acuna.

GARZIAS, ein JEsu von Sevilla, um 1290, hat im Jute große Progressen gemacht, und einen Commentarium über die Decretales verfaßt, auch Glossen über das 6 Buch der Decretalen geschrieben, und die Summam pisanelam vermerkt. T. Ant.

GARZIA (Alexius), ein Dominicaner von Mexico, gab einen Heidenlehren daselbst ab, bekamt über den Besuch der Kranken den Ausatz, mußte sich sehr lange damit schleppen, und starb bey vichter Gedult 1579, nachdem er zu Mexico Kalendarium perpetuum heraus gegeben. Ant. Ech.

GARZIA (Alph.), siehe Matamoras.

GARZIA

GARZIA (Alphonfus), ein spanischer Jesuit von Cordua, war ein Missionarius auf den canarischen Inseln, wurde nach seiner Zurückkunft Rector des Collegii zu Ossuna, starb aber bald darauf 1618, ungefehr im 50 Jahre, und hinterließ moralem & naturalem insularum canariensium historiam, wie auch historiam urbis cordubensis in 2 Tomis, von welchen beyden Schrifften jedoch noch keine gedruckt ist. Al. Ant.

GARZIA (Christoph), siehe Yanner.

GARZIA (Carolus), ein Spanier, der sich einen Doctor zu nennen pflegte, lebte um 1630, und schrieb: *Antipatia de los Franceses y Espagnoles*, welcher Tractat 1627 zu Ronen spanisch, und 1638 französisch, ferner 1658 zu Venedig italiänisch, und 1676 zu Neugensburg deutsch übersetzt, heraus gekommen. Ant.

GARZIA de Paredes (Did.), siehe de Paredes.

GARZIA (Didacus), siehe Rengifo.

GARZIA de Trasmiera (Didacus), von Valladolid, war ein Abt, hernach Canonicus zu Valentia, auch Inquisitor apostolicus, ferner Präsident zu Pampeiona, und dann Bischoff zu Zamora, schrieb de polygamia & polyviria lib. III; stimulum fidei, s. de obligatione revelandi hereticos & de heresi suspectos; de correctione fraterna tractatum, und starb 1661. W, d.

GARZIA (Dominicus), ein Theologus aus Arragonien, war erst zu Alcalá des Henares Professor dreier Sprachen, darnach Capellanus, Cancellarius und Präfectus zu Saragossa, endlich Inquisitor Fidei in Arragonien, schrieb propugnaculum religionis christianae contra obliuionem perfidiam judaeorum adhuc expectantium primum adventum Messiae; recentiorum variarum & inextricabilium questionum ex Genesi discussionem &c. und starb 1629. W, d. Ant.

GARZIA (Fortun.), siehe de Erzilla.

GARZIA (Franciscus), ein spanischer Jesuite von Balbeca, ohnweit Toledo, geboren 1642, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theologie, gab einen Missionarium ab, und schrieb im Spanischen de oratione mentali, lectione spiritali & examine conscientiae; relationem de persecutione predicatorum Christi in Sinis; compendium vitae Franc. Borgiae; virtutes & excellentias S. Josephi; compendium vitae S. Ignatii de Loyola; vitam ac miracula Franc. Xaverii; vitam Lud. de Medina. Al. Ant.

GARZIA (Gabriel), ein Spanier von Tarragona in Catalonien, lebte im 16 Seculo, und übersetzte Gregorii Nazianzenii Christum patientem aus dem Griechischen in lateinische Verse. Ant.

GARZIA (Greg.), ein spanischer Dominicaner von Cozar im Toledanischen, trat zu Baëza in den Orden, gab einen Missionarium in America ab, kam im Anfange des 17 Seculi nach Spanien zurück, edirte zu Valentia 1607 *Origen de los Indos del nuevo mundo y*

Indias occidentales averiguada con discurso de opiniones; monarquia de los Indas del Peru, und predicacion del evangelio en el nuevo mundo viviendo los apostolos, welches letztere zu Baëza 1625 in 8 gedruckt worden. Ech.

GARZIA (Hieron.), ein spanischer Jesuit von Calascelte in Aragonien, geboren 1580, war spirituellis Eoadjutor, dirigierte in verschiedenen Collegiis, hatte eine grosse Kenntniß in den Alterthümern, schrieb *Commentarium de numismatibus und librum de moneta jaccensa*, starb aber darüber zu Calatayud am 1654. Al. Ant.

GARZIA (Hier.), ein Geistlicher vom Orden des H. Hieronymi von Calceite aus Aragonien, lehrte die Theologie zu Saragossa um 1656, und schrieb *Suma moral de las excelencias del sacerdotio evangelico y obligaciones de los ecclesiasticos; compendio de eleccion de Prelados, e specialmente regulares; politica ecclesiastica regular y secular &c.* Ant.

GARZIA (Joh.) siehe de Saavedra.

GARZIA (Joh.), ein Spanier von Becerril in der Diöces Valentia, war ein guter Orator zu Ende des 16 Seculi, und schrieb Philippi Hisp. Principis exercitationem grammaticam; tugleichen orat. panegyricam coram Philippo II habitam. Ant.

GARZIA (Joh.), ein spanischer Franciscaner um die Mitte des 17 Seculi, hielt sich in Peru als Missionarius auf, und schrieb *explicacion de los mysterios de la missa y de sus ceremonias; ingleichen breve recopilacion de las indulgencias.* Wa. Ant.

GARZIA (Joh.), ein spanischer Dominicaner von Moral in Alt-Castilien, studirte zu Sevilla, gieng darauf als Missionarius nach Indien, hielt sich über 30 Jahr in China auf, und starb nach vieler Arbeit und Lebensgefahr 8 Dec. 1665. Seine Schrifften sind *Ki Mung*, oder doctrina incipientium; viele Briefe in spanischer Sprache; relatio & libellus supplex sacrae congregat. de propag. fide circa mores ac ritus sinicos oblati; tractatus contra cultum Confucii & Progenitorum; tr. de oratione mentali in sinensis Sprache. Ech.

GARZIA (Joh.), ein spanischer Theologus, von Bayona, lebte um 1633, und schrieb: *De la veneracion del santissimo sacramento de la extrema Uncion.*

GARZIA, oder Garcia, (Marc.), ein Spanier von Caspe, einem Städtgen in Aragonien, lebte zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, studirte in dem spanischen Collegio zu Bologna, wurde hernach Canonicus zu Saragossa, nach diesem Archidiaconus zu Tarragona, ferner Königs Ferdinandis Hofprediger und der Königin Reichswater, endlich Bischoff zu Barcellona, und hinterließ ein Volumen Predigten, die Oliverius 1520 edirt, nebst einigen andern Schrifften. Ant.

GARZIA (Nicolaus), ein spanischer Jectus und Professor, auch Canonicus zu Avila in seiner Vaterstadt, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb de beneficiis ecclesiasticis in 2 Tomis, welche zuletzt 1701

zu Cöln in zwey Folianten wieder aufgelegt worden; wollte auch *Andr. Paci* decisiones rotæ sacræ herausgeben, starb aber darüber. Ant.

GARZIA de Toledo (Petrus), ein Neapolitaner aus einem spanischen Geschlechte, gab 1580 heraus decisiones extravagantes e variis scriptorum in utroque jure lectionibus collectas; tr. de beneficiis, welcher letztere 1734 zu Genf mit Zusätzen aufgelegt worden. To. Fa. Ant.

GARZIA (Sebast.), ein spanischer Augustiner von Alicante, verstand die lateinische, griechische und hebräische Sprache fertig, war Professor Theologia zu Valentia, und Provincial von Aragonien, schrieb zwey Oraciones, und starb zu Valentia 1633. Ant.

GARZIA (Thomas), ein Spanier, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab zu Barcellona *cancionero de nuestra Señora* 1606 in 16 heraus. Ant.

GARZIA (S. Thomas), von Villanova, Erzbischoff von Valentia in Spanien, einer der berühmtesten Leute seiner Zeit, war aus einem spanischen Glegen, in der Diöces von Toledo bürgerlich, und nahm den Namen de Villanova an, weil er in dieser Stadt studiret hatte. Seine Mutter Lucia Martina, eine sehr gute thätige Frau, prägte ihm gleichergestalt eine sonderbare Gutthätigkeit gegen die Armen ein. Er studirte hiernächst auf der Academie Alcala, fieng aber bald selbst an in der Theologie zu profitiren. Man trug ihm zwar eine Professur zu Salamanca an, allein er wolte selbige nicht annehmen, sondern wurde ein Augustiner. Er fieng hierauf an mit grossem Ernst zu predigen, und wurde von dem Kayser Carolo V zu seinem Hofprediger angenommen. Nachst diesem wurde er Superior seines Ordens zu Salamanca, Burgos und Valladolid, auch Provincial von Andalusien und Castilien. Der Kayser Carolus V trug ihm das Erzbischofthum zu Granada an, welches er aber nicht annehmen wolte. Als einige Zeit hierauf das Erzbischofthum zu Valentia vacant war, hatte Carolus V solches einem Mönch des Ordens S. Hieronymi zugebacht. Allein der Secretarius setzte in das Breve, so darüber auszufertiget werden sollte, aus Versehen des Thomæ de Villanova Rahmen. Carolus V, welcher meinte, daß es aus sonderbarer Providenz geschehen, befahl, es dem Thomæ zuzuschicken, welcher es ebenfalls ausschlug. Aber auf Befehl seiner Obern wurde er genöthiget, sich demjenigen zu unterwerfen, was man von ihm suchte. Er starb endlich im Nov. 1555, nachdem er sein Leben auf 68 Jahr gebracht, und auf seinem Todtbette alles, was er hatte, ausgetheilet. Er soll auch viele Wunder gethan haben, und ist daher 1658 von dem Papst Alexandro VII canonisiret worden. Man hat von ihm Sermones, welche 1581 zu Alcala gedruckt sind: Sein Leben aber ist von verschiedenen in spanischer, portugiesischer, italiänischer und französicher Sprache heraus gegeben worden. HL.

GARZIA (Vincent. Blasius), ein spanischer Redner, war Professor zu Valentia, lebte in der andern Helf-

te des 16 Seculi, und schrieb epitomen rhetorices; orationes; Leichenreden ic. Ant.

GARZO, oder Garfo, (Joh.), ein Historicus und Medicus, geböhren zu Bologna, lebte in der Mitte des 15 Seculi, wurde Philos. und Medic. Doctor, schrieb *vitas Sanctorum Antonii, Augustini, Johannis Evangelistæ, Laurentii, Agatæ, Gervasii, Protasii, Vincentii, Dominici, Petri, Veronensis Martyris, Thomæ Aquinatis, Christophori Cananei und Petronii*, welche zu Bologna 1505 in 4 zusammen gedruckt worden; *de miseria humana; de rebus Saxoniz, Thuringiz, Libonotriz, Misniæ & Lusatiz libros II, ad Federicum Saxonica ducem*, welche Bücher aber nicht von ihm, sondern von Erasmo Stella herkommen sollen, und in des geheimden Rath Hoffmanns *Scriptoribus rerum Lusaticarum und Menfens Scriptoribus rerum German.* stehen; *Comment. de dignitate urbis Bononiz*, welcher in *Muratorii* scriptor. Ital. befindlich. Es liegen auch noch im Manuscript von ihm: *de rebus ripanis; historia de bello mauritano; de rebus gestis Johannis I Bentivoli, it. de laudibus ac rebus gestis Joh. Bentivoli II; de gestis Thaddæi; de historia Petr. Castolini; de bello Bononiensium cum Joh. Galeatio, Alberto Estensi & Franc. Gonzaga; de bello cum Mutinensibus, de bello veneto, de bello Bononiensium in Claternates; de bello ab Alberto principe cum Fed. & Theodorico liberis gesto; orat.; declamationes und epistolæ.* Von seinen Briefen findet man einige in Ant. Codri Wercken: und auf der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig liegt dessen opus practicum ex variis autoribus collectum im Manuscript. Er starb 1506, 28 Jan. zu Bologna. Herr Keyffig hat dessen Leben in der Nachlese der Historie von Ober-Sachsen beschrieb. Fa.

GARZONI (Fabricius), ein Philosophus und Medicus, bekleidete nach Cardano die erste medicinische Professor-Stelle zu Bologna, schrieb *de rebus ripanis*, welches Werk sehr ästimiret wird, hinterließ *lectiones medicas und epistolas*, und starb den 18 April 1574. *Orlandi* notit. scriptor. bonon. Mang.

GARZONI (Hieronymus), ein Jctus zu Bologna, florirte um 1581, und schrieb: *opusculum de laude meri juris.*

GARZONI (Leonhard.), ein Venetianer aus einem Patricien-Geschlechte, trat 1567 schon ziemlich bey Jahren in die Jesuiten-Societät, starb in seiner Vaterstadt 10 Mart. 1592, und ließ *paraphrasin & comment. in Cantica Cant.; ingleichen im Italiänischen de magnetis natura.* Al.

GARZONI (Marcus), ein Jesuite, geböhren zu Venedig 1571, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theologie, war zwey mahl Rector zu Parma, Probst zu Genua und Provincial von Parma, und starb daselbst 2 Oct. 1630. Man hat von ihm *epistolam ad Mut. Vitelleschum de dedicatione facelli S. Ignatii in italiänischer Sprache.* All.

GARZONI (Thomas), ein Canonicus regularis lateranensis, geboren zu Vagna Cavallo in Romandio: la 1549, hieß mit seinem Taufnamen Octavianus, wofür ihm aber, als er sich An. 1566 in den Orden begab, der Name Thomas gegeben wurde. Er verfertigte schon in seinem 11ten Jahre ein italiänisches Gedichte, welches wegen seiner Artigkeit wohl aufgenommen wurde, obgleich solches nichts enthielt, als die Handel, so gemeiniglich unter Kindern vorzugehen pflegen. In dem 14 Jahre studirte er schon zu Ferrara die Rechtsgelehrsamkeit, die er aber nach der Hand nicht weiter fortgesetzt, nachdem er sich in den geistlichen Stand begeben. Er starb in seiner Vaterstadt den 8 Jun. 1589. Seine Schriften sind: *il teatro de varii e diversi cervelli mondani*; *la piazza universale di tutte le professioni del mondo*, so ins Französische unter dem Titel: *la place de toutes les Professions du monde*, hierauf 1623 von Mich. Casp. Londorpio ins Lateinische, von andern aber unter dem Titel: *Schauplatz von allerley Künsten* 1626, 1646 und 1659 ins Deutsche übersezt worden; *l'hopital de' Pazzi incurabili*; *la Sinagoga de gl' ignorantii*; *il serraglio degli stupori del mondo*; *l'huomo astratto*; *le vite delle Donne illustri della Scrittura sacra*; *il mirabile cornucopia consolatorio*, worinne er die Männer tröstet, welche ungetreue Weiber haben. Er hat auch *Hugonis de S. Victoria opera* ediret, und ein Werk *de incantamentis & miraculis spirituum* in 45 Büchern verfertigt, welches Strozzius Cicogna unter seinem Namen heraus gegeben. Seine Werke sind unter andern 1617 zu Venedig in 4 zusammen gedruckt worden. Ghil. Nic.

de **GARZONVAL** (Sulpice de Mandriny Sieur), siehe Simonius (Joan.).

GASCOIGNE (Georg.), aus der englischen Provinz Essex, legte sich auf Universitäten meist auf die Logik und Poesie, nahm hernach Kriegs-Dienste an, und brauchte sich des Leib-Spruchs: Tam Marti, quam Mercurio; gieng darauf in Frankreich, und verliebte sich in eine schottische Dame; kam endlich wieder in Engelland, schrieb allerhand Comödien, welche mit Applausu agiret wurden, wie auch Satyren und andere kleine Werke in Versen, und starb 1578. Wo.

GASCOIGNE (Guilielmus), ein geschickter Mathematicus, in der Mitte des 17 Sec. erfand die Micrometra, wie auch die Dioptras telescopicas, und schrieb Observationes coelestes ab an. 1638 usque ad 1643, welche sich unter Flamstedii noch nicht gedruckten Werken befinden. Jam. Hogden's system of the Mathematics.

GASCOINE, oder Gasconius, (Jo.), ein Doctor Juris zu Oxford, zu Ende des 14 Seculi, mußte nebst 11 andern Doctoribus des Jo. Wicless Sache unterstützen helfen, hat darauf wider die Lehre Wicless geschrieben, auch eine Lebens-Beschreibung Hieronymi verfertigt, welche aber mehr dem Thomä Gascoino pflegt zugeschrieben zu werden. Pie. Fa.

GASCOINE, oder Gasconius, oder Vasconius, (Thomas), ein Engelländer von Nord, war Doctor Theol. und Cangler der Universität zu Oxford, schrieb Lexicon theologicum, oder veritates ex Scripturis collectas, wovon Hearne einige Excerpta zu Oxford 1732 in 8 ediret; *de more postillandi*; *vitam S. Hieronymi*; *Lectiones ordinarias*; *Sermones in Evangelia*; *de 7 fluminibus Babyloniae*; *Epistolam de eo, quod factum est in concilio florentino 1439*; *relationem de decollatione Rich. Shroop*; *querimoniam de vitiosa electione Archiepiscopi cantuar. 1443*; *de causis miseriarum temporibus regis Henrici VI*; *de indulgentiis*; *annotata ad Psalmos Davidis*, welche noch meist im Manuscript liegen; übersezte auch das Leben S. Brigittæ Scotæ aus dem Englischen ins Latein, und starb 1457. Bal. Pit. Fa. O.

GASCON (Nicol. Anton.), ein JEsus aus Arragonien, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, war Professor zu Salamanca, hernach aber Präsident in dem königlichen Rath zu Neapolis, und schrieb *una allegatione fiscale feudale*. To.

GASMER (Johann), ein lutherischer Prediger und Pastor zu S. Catharinen in Braunschweig, unterschrieb 1580 die Form. Conc. schrieb: *Orationes de vita & obitu Martini Chemnitii, patris*; *de vita & obitu Henr. Lampadii*, und lebte noch 1590.

GASPARI, siehe Caspari.

GASPARINUS, siehe Barzizius.

GASSENDUS (Petrus), ein berühmter Canonicus, und nachmahls Probst der Cathedral-Kirche zu Digne in Provence, wie auch königlicher Professor Mathem. zu Paris, geboren 1592 den 22 Jan. zu Chanterrier, einem Flecken in Provence, von gar schlechten Eltern; war in der Astronomie vortreflich, legte sich darneben auf die Sprachen, und suchte des *Epicuri* Philosophie wieder hervor, lehrte auch anfangs in seinem 16 Jahre 1614 die Rhetoric zu Digne, und wurde 1617 Professor Philosophiæ zu Aix, da er sich durch seine exercitationes paradoxas adversus Aristoteleos zuerst bekannt gemacht. Hiernächst reisete er 1628 mit Franc. Tuillerio nach Holland, und schrieb daselbst Examen philosophiæ fluddanæ s. exercitationem epistolicam, in qua principia philosophiæ Rob. Fludd reteguntur, & ad recentes illius libros adversus Marinum Mersennum scriptos responderetur, cum aliquot observationibus coelestibus. Er verfertigte auch Syntagma philosophiæ *Epicuri* cum refutationibus dogmatum, quæ contra fidem christianam ab eo asserta sunt, welches Sam. Sorberius 1659 nebst einer Diss. ad Henr. Lud. Monmorium de vita ac moribus P. Gassendi, im Haag in 4 auflegen lassen; animadversiones in librum X *Diogenis Laertii*, qui est de vita, moribus placitisque *Epicuri*; *Opusculum peculiare de vita, moribus & doctrina Epicuri*, libris 8; *vitas Nic. Copernici*, *Tych. de Brahe*, *Nicol. Fabricii Peirescii*, *Ge. Peurbachii* & *Jo. Regiomontani*; *metaphysicam disquisitionem anti-cartesianam s. dubitationes & instan-*

instantias adversus *Ren. Cartesii* meditationes & responsa; Institutionem astronomicam juxta hypothesen tam veterum, quam Copernici & Tychonis; Calendarium romanum copiose expositum cum martyrologio romano, so man auch in *Gravii* thesaur. antiquit. rom. T. 8 findet; Tract. de Logica veritate; Mercurium in sole visum & venerem invisum; Epist. de apparente magnitudine solis humilis & sublimis; Epist. 2 de motu impresso a motore translato; Epistolam de Parheliis s. solibus 4 spuris, qui d. 20 Mart. 1629 Romae apparuerunt; Epist. 3 de proportionibus, qua gravia decidentia accelerantur, quibus simul responderetur ad totidem R. P. Petri Cazrai &c. Seine Opera sind 1655 zu Lion in 6 Tom. in fol. zusammen gedruckt, sein Leben aber, außer obgedachter Dissertation des Sam. Sorbier am letzten und weitläufigsten 1737 von P. Bougerel französisch in 12 zu Paris heraus gegeben worden. Er starb den 24 October 1655 an einem heftigen Fieber, nachdem ihm von den Medicis 13mal hinter einander zur Ader gelassen worden. Er war ein überaus tugendhafter, bescheidener und gelinder Mann, der sich über nichts erzürnte. PB. Pe. Br. W. m.

GASSER (Achilles Pirminius), ein Medicus, gebürtig zu Lindau 1505 den 3 November, gieng 1522 nach Wittenberg, hörte allda Lutherum und Melanchthonem, reisete hernach nach Wien, und 1527 nach Frankreich, alwo er 1528 zu Vignon Doctor, darauf zu Feldkirchen in Schwaben, und hernach zu Augsburg Physicus wurde. Er wurde nicht nur in medicinischen, sondern auch geistlichen und politischen Sachen von viel Fürsten zu Rathe gezogen, half die Centurias magdeburgenses befördern, hielt es mit Glacio, in den von ihm erregten Streitigkeiten, und starb 1577 den 4 December. Seine Schriften sind: einfältiger und gegründeter Bericht, wie männiglich sich in pestilentialischen Ubergang mit Arzneien und anderer Lybenot halten soll; Aphorismorum Hippocratis methodus nova; Epistola ad Dioscor. Euporitam Notum; Confutatio propositionum farmaticarum medicarum; curationes & observationes medicinales, welche Hieron. Welschius in Sylloge curationis & observat. medicin. heraus gegeben; collectanea practica, so in Welschii Centur. consil. medic. exot. curat. stehen; Epistola medica ad Conr. Gesnerum, die in Gesneri Lipp. med. und Historia de gestatione foetus mortui, so in Dodonaei observationibus medicis zu finden; Prognosticon astrologicum in annum 1544; Sciaterion pedarium; Otfridi Evangelia gothica; ein kurz Unterricht von den Cometen und haartigen Sternen, so den Sommer des 1533 Jahrs, etliche Zeit zu Morgens, darnach auch lang zu Abends gesehen ist; Catalogus regum omnium quorum sub christiana professione per Europam adhuc regna florent; Catalogus regum hierosolymitanorum; historiarum & chronicorum mundi epitome; annales augustinenses, welche in Menckenii Scri-

ptoribus rerum german. stehen. Unter seinem Bilde stehen die Verse:

Debueram Chiron dici, qui dicor Achilles,
Vix Chirone minor qui medica arte fui,
Non Lino iam modo hoc, non sola Augusta sciebat,
Innumeri hoc reges atque sciare duces.

Sein Leben hat Herr Jacob Brucker umständlich beschrieben, welches in dessen miscellaneis historico-philosophicis, und in Schellhorns amoenitatibus literariis steht.

GASSITIUS (Georg.), ein Magister Philos. und Rector des königlichen Gymnasii zu Bremen, gebürtig zu Bergevis in Ober Ungarn 1652 den 22 Febr., studirte auf verschiedenen Schulen in Ungarn, besuchte unter andern das Gymnasium zu Epërás, kam von dar nach Breslau, woselbst er seine studia forsetzte, und zugleich andern studiosis Collegia logica, poetica, Synt. und mathematica hielt. Hierauf studirte und promovirte er zu Wittenberg, ward nachher hends Sub-Rector zu Bremen, endlich aber Rector daselbst, schrieb dissertat. de cometis; programmata &c. hatte auch grosse Wissenschaft in der Music, wie denn seine Compositiones an verschiedenen Orten präsentirt worden, und starb 1694 den 15 April. Leb.

GASSOL, siehe Berard.

GAST (Jo.), ein Theologus des 16 Seculi, von Breysach gebürtig, war kurz nach der Reformation Prediger zu Basel, schrieb parabolis; de anabaptismi exordio, erroribus &c. sermones conviviales; ein historisch Werk, so viel merkwürdige Dinge in sich hält; einen Commentarium über das alte und neue Testament aus Augustini Werken zusammen getragen; tract. de virginitate, stupro &c. hat auch an Bartholomei de Urbino milleloquio augustiniano ein Flagium begangen; verfertigte auch über dieses viele Predigten in lateinischer und deutscher Sprache, und starb zu Basel 1572. HL. Thom.

GASTALDI, oder Castaldus, (Hier.), ein Cardinal aus der andern Helffte des 17 Seculi, von Taggia im Genuesischen gebürtig, hatte zu Pisa die Doctor-Würde in den Rechten erlangt, darauf er zu Rom beyder Signaturen Referendarius und apostolischer Camerer, Clericus, auch nach verschiednen andern ansehnlichen Bedienungen, unter Clemente X Cardinal, und unter Innocentio XI Legat von Bologna wurde. Er hat tractatum juridico-politicum de peste geschrieben. Ol.

GASTALDI (Jac.), ein italiänischer Cosmographus von Villafraanca, lebte im 16 Seculo, und gab zu Rom und auch zu Venedig 1597 ein Werk unter dem Titel Mappa mundi heraus. Ol.

GASTALDI, oder Castaldus, (Joh. Thom.), ein Dominicaner von Alasti im Genuesischen, erhielt 1629 die Doctor-Würde, wurde darauf Qualificator St. Offici, 1652 Bischoff zu Brugnato, und starb zu Genua.

stri 1655. Man hat von ihm *Symboli apostolici compendiosas dilucidationes*; *disl. de potestate angelica seu de potentia morrice ac mirandis operibus angelorum acque demonum*; *commentaria in I partem summae D. Thomae*. Ug. Ech.

GASTAUD (Franciscus), ein Theologus und Jctus zu Aix in Provence, aus einer angesehenen Familie geböhren, begab sich in dem 14 Jahre seines Alters in die Congregation des Oratorii, verließ aber solche nach 5 Jahren wieder, als er in derselben sowol die Philosophie als Theologie gehört hatte. Indessen widmete er sich doch dem geistlichen Stande, und legte sich zu Paris insonderheit aufs Predigen, worinne er auch grossen Beyfall erhielt. Hierauf verfügte er sich 1700 wieder in seine Vaterstadt, und weil um diese Zeit sein älterer Bruder, ein berühmter Advocat, mit Tode abgegangen, studirte er die Rechtsgelchrtheit, und ward, nachdem er eine Dissertation aus Rom erhalten, zu Aix unter die Parlaments-Advocaten aufgenommen. Hieselbst that er sich in unterschiedenen wichtigen Rechtsfachen hervor, wurde aber endlich An. 1727, und sodann zum andern mal 1731 nach Viviers verwiesen, allwo er auch den 18 März 1732 verstarb. Seine Schriften sind: Eine Sammlung von seinen Predigten über die Epistel an die Römer, in 2 Bänden; *defense du discours de M. de Gaufridi Ec. la politique des Jesuites, demasquee, contre Messire Ignace de Foresta*, und dergl. m. *Memoires du tems*.

GASTEL (Christian), florirte um 1663 als ein Consulent in Zittau, und schrieb: *Tr. de statu, dignitate & praecedentia*; *de statu publico Europae*; *speculum juris universi*, und lebte noch 1675. Gr.

GASTINEAU (Nicolaus), Königlich-französischer Rath und Almosenier, geböhren zu Paris 1620, oder 1621, begab sich bey guter Zeit in den geistlichen Stand, bekam auch in seinem 24 Jahre eine Pfarre zu Ainet in der Diöces von Meaux, gab aber selbige nach 20 Jahren mit Beybehaltung einer jährlichen Pension wieder auf, und verfügte sich sodann wieder zu seinen Anverwandten nach Paris, wo er endlich auch die Priorey von Herouville überkam, davon er aber wenige Einkünfte hatte. Er starb zu St. Cloud, nicht weit von Paris den 17 Jun. 1696, und hinterließ: *Lettre de controverse*, in 3 Bänden, wovon der erste wider des Jo. Claude *defense de la reformation* gerichtet; die beyden andern aber, *la grande controverse de la presence réelle de J. C. en l'eucharistie*, betitelt sind.

GASTIDEN, siehe Johannes von Gastiden.

GASTIUS, siehe Gast.

GASTO (Flaminio), ein Medicus, geböhren zu Ewlbuz, im Fürstenthum Slogau 1571 den 9 Sept. hat zu Wittenberg, Leipzig und Altona studirt, Italien gesehen, 1597 zu Basel in Doctorat promoviret; hernach practiciret, ist darauf bey dem Herzog Rudolph zu Kienitz, Leib-Physikus worden, hat bey

grasirender Pest einen Discurs vom rechten Auzetlicher gebräuchlicher Arzeneyen bey währenden Sterbens-Läufften, welcher auch lateinisch 1660 zu Görlitz in 12 heraus gekommen, geschrieben, und ist 1618, 5 Febr. gestorben. W. d.

GASTODENGHUS (Jo. Jac.), von Savona im Genuesischen gebürtig, hat 1559 *Petri Gava volumina de urbis Savonae fundatione* ins Italiänische übersetzt heraus gegeben. Ol.

GASTOEBLED (Franc.), siehe Varablus (Franc.).

GASTON, siehe Fleurius.

GASTON Pardies (Ignat.), siehe Pardies.

GASTON, Phoebus III wegen des von ihm erwählten und eine Sonne verstellenden Sinnbildes, zuge nannt, ein Graf von Foix und Viconte von Bearn, ein Herr, der sich durch seine Siege, Großmuth und Paläste viel Ruhm erworben, verfertigte unterschiedene Schriften von der Jägerrey, unter andern eine mit dem Titel: *le miroir de Phebus*, und starb 1392 plötzlich zu Ortez, als er von der Jagd kam, und man ihm Wasser auf die Hände goß sich zu waschen. HL.

GASTONE (Ignatius), ein Jctus, aus adlichem Geschlechte zu Catanea in Sicilien, geböhren 1640, 7 Febr. promovirte in Doctorat, und lehrte eine Zeitlang die Jura in seiner Vaterstadt, bekam hiez auf eine Ehrenstelle nach der andern, ward endlich Consistorial-Präsident von Sicilien, und erlangte zugleich vor sich und seine Nachkommen den Titel eines Marchese. Er schrieb *Consultationem pro stipendiis militum*; *discepciones fiscales*; *discepciones juridicas*; *Justifications por la regia gran Corte &c.* und starb zu Palermo 1693, 19 Aug. M.

GASTREL (Franciscus), ein englischer Doctor Theologia, wurde Bischoff zu Chester im Herzogthum York, schrieb in englischer Sprache ein schönes Buch von der Wahrheit der christlichen Religion, so auch 1715 zu Leipzig in die deutsche übersezt worden, und starb 1725 im Dec. im hohen Alter.

GATADEGHUS (Wilh.), siehe Petr. Wilhelmus.

GATAKER (Thomas), ein Theologus und Criticus, geböhren zu London 1574, 4 Septembr. wurde zu Cambridge in das Collegium zu S. Johannis aufgenommen, erlangte daselbst den Gradum eines Magistri, kam hernach daselbst in das Collegium sidneum, und hatte eine ungemeine Neigung zu den Studiis der Auztigvitäten, daher er die Schriften der griechischen und römischen Philosophorum, Oratorum und Poeten mit besonderm Fleisse las. Zum geistlichen Stande hatte er anfangs schlechte Lust, erwählte aber denselben auf Einrathen Doctor Johannis Sterns, eines Coadjutors des Bischoffs zu London. Wegen seiner herrlichen Gaben wurde er Prediger der Societät der Advocaten genannt, eines des Inn zu London, ferner in die Kirchen, bey London und endlich nach Cambridge auf die Universität. Praefatur bey dem Collegio St. Trinitatis beruffen, woselbst er 1654 den 27 Jun

27 Junii gestorben, und einen Tractat de stylo N. Testament. contra Seb. Pfochenium; miscellanea sacra; notas in *M. Aurel. Antoninum* de se ipso, darin er insonderheit die Schreib-Art gebraucht, daß er das q allezeit ohne u als qi, qe, qod &c. geschrieben; dissertationem de nomine tetragrammato; notas in Jesaiam, Jeremiam; antithesin Amesii & Voerii de Sorte; animadversiones in *Lucii* scriptum de causa meritoria nostrae justificationis; de diphthongis sive bivocalibus dissertat. Cinnum sive animadversiones varias; de baptismatis infantilis vi & efficacia; vindicationem dissert. de nomine tetragrammato contra Capellum; stricture in epistolum Daventrutii de baptismo infantum; adversaria miscellanea posthuma; *of the nature and use of Lots*; Comment in acta Apostolorum; wie auch ferner in englischer Sprache: *Miscellanea Predigten*, die 1711 zu Dreyßden in 4 deutsch heraus gekommen; *discussion of the doctrine of Transubstantiation*; einen Catechismus; ein Gegengift wider die Irrthümer in der Lehre von der Rechtfertigung; den wohl polirten Fürsten-Spiegel hinterlassen hat. Seine theolog. Werke sind 1660 in holländischer Sprache zu Amsterdam in 4; seine opera critica omnia cum opusculis variis & Marci Antonini Imperatoris libris de rebus suis, gr. & latine aber 1698 zu Utrecht mit Herm. Witsii Vorrede nebst einer Nachricht von seinem Leben und Schrifften in groß sol. zusammen gedruckt worden. Er war niemahls dazu zu bringen, daß er sich hätte mahlen lassen.

de GATARIS, oder Gatarus, (Andreas), ein Historicus und Sohn des folgenden Galeati von Padua, verbesserte und continuirte seines Vaters Chronica bis aufs Jahr 1406, die man in *Muratorii Script. rer. Ital. T. 17* findet.

de GATARIS (Galeatus), ein Doctor Juris und Advocat, auch geschickter Redner zu Padua, woselbst er geboren war, stammte aus einem alten Geschlechte von Bologna her, verwaltete verschiedene wichtige Ehren-Ämter und Gesandtschaften, und starb 1405 an der Pest. Er hat in italiänischer Sprache ein chronicon patavinum ab anno 1311 ad 1405 hinterlassen, welches sein Sohn, Andreas, in einen reinern Stilum gekleidet, und bis aufs Jahr 1406 fortgesetzt; *Muratorii* aber solches dem 17 Tomo seiner *Scriptor. rer. Ital. p. 1* seqq. einverleibet, auch in der Vorrede mehr Nachricht von dem Verfasser gegeben. *Scardonius* in antiquit. patav. Pap.

GATARUS, siehe Gataris.

GATHONUS (Gualterus), siehe Cattonus.

de GATICA (Didacus), ein spanischer Mönch des Ordens de la Mercede, von Sevilien um 1648, wurde Provincial seines Ordens und Coadjutor des Erzbischoffs von Sevilien, mit dem Titel eines Bischoffs von Uzer, und schrieb de adventu Messiae adversus Judaeos a fide lapsos. Ant.

de GATINARIA, oder Gatinara, (Marcus), ein Medicus von Pavia, florirte in dem 15 Seculo, schrieb einen Commentarium über das IX Buch des *Rhasis* ad Almanforem, welcher zum öftern aufgelegt und ehemals unter die besten practischen Werke gezehlet worden; ingleichen in italiänischer Sprache: *Practicam medicam*; opus de remediis morborum omnium particularibus; und andere Sachen, welche Johann Guinterius lateinisch übersezt, und 1537 zu Basel zusammen in sol. ediret.

GATISDENUS, siehe Gastisdenus.

GATTI (Antonius), ein italiänischer Philosophus und Medicus aus Abruzzo, gab 1587 etwas de cometis heraus. To.

GATTOLA (Erasmus), ein Abt zu Monte Cassino, geboren 1662 zu Gaeta, dankte 1708 ab, schrieb *istoria de Monte Cassino*, und starb den 1 May 1734 zu Monte Cassino. AHE.

GATTVER (Jo.), siehe Gauverus.

GATTULA (Ivo), ein Doctor Juris von Rom, war in die 40 Jahr und noch länger Jurisprudentiä Professor primarius daselbst, gab ein Werk in italiänischen Versen heraus unter dem Titel Albido, fabula pastoralis; edirte auch decisiones S. Rotae romanae cum summariis & indice, und starb den 6 Jul. 1647. W, d. Man.

GATTUS, oder Gattus, (Joh.), ein Dominieaner von Messina, geboren 1420, brachte es in der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache weit, war auch ein guter Redner, Philosophus und Theologus, und in der Astronomie und den Rechten wohl erfahren, lehrte zu Ferrara und Bologna, hatte ein so gut Gedächtniß, daß er das, was er ein oder zweymal gelesen, nicht wieder vergaß. Er ließ sich in der Dreßdens-Versammlung zu Rom in Beyseyn Nicolai V mit so grosser Wohlredendheit disputando hören, daß ihn derselbe zum Doctor Theologiae erklärte. Nach der Zeit ward er Bischoff von Cesalebi, und 1475 von Catania, als er inzwischen verschiedene mahl von dem Könige und den Ständen in Sicilien an Sixtum IV in sehr wichtigen Angelegenheiten verschicket worden. Weil aber König Ferdinand es vor einen Eingriff in seine Jura hielt, daß der Pabst das verledigte Bisthum wieder besetzt hatte, so verbot er dem Gatto, weder zu Catania noch zu Cesalebi zu residiren, sondern sich ausserhalb seines Reiches zu halten, bis er endlich mit dem Könige wieder ausgesöhnet ward. Er begab sich bey heranahendem Alter in sein Profess-Haus zu Messina, starb daselbst 22 Jul. oder wie andere wollen 3 May 1484, und hinterließ verschiedene Reden, die er vor den Päbsten Paulo II und Sixto IV gehalten, nebst einigen Leichen-Reden, die zu Palermo im Manuscript liegen. Ech.

GAVALDA (Franc.), siehe Gabalda.

GAVANTI (Bartolomeo), ein Barnabit, war Präfectus Congregat. Clericor. regular. und Consultor sacrorum Rituum zu Rom, in der ersten Hälfte des 17 Seculi.

Seculi, schrieb: enchiridion s. manuale Episcoporum; vitam & res gestas Apostoli Pauli; praxin visitationis episcopalis; praxin diocesanae synodi; quod Bartholomaeus Apostolus sit idem ac Nathanael; Thesaurum sacrorum rituum, s. commentarium in Rubricas Missalis & Breviarii romani, in 2 Tomis, welche Schriften 1669 und 1685 zu Lyon, und sonst vielfältig, am letzten aber 1736 und 1737 mit des P. Galtano Maria Merati Zusätzen und Anmerkungen zu Rom in 2 Boll. in 4 aufgelegt worden.

GAVARINUS (Jo. Bapt.), ein genuessischer Redner und Poet in der andern Hälfte des 17 Seculi, schrieb im Italienischen vitam S. Victorae romanae virginis & martyris; it. narrationem historicam translationis ejusdem; panegyricum in eandem; im Lateinischen aber Elogium ejusdem; panegyricum de rosario unter dem Titel: Iris, it. de S. Catharina; de Phil. Neri; de poenitentia; de S. Jo. Baptista, wie auch das Leben S. Lucani, davon aber nur das erste gedruckt worden. Ol.

GAVASSETIUS (Michael), ein italienischer Medicus von Robellara im Herzogthum Modena, florirte in der letzten Hälfte des 16 Seculi, als Professor zu Padua, schrieb Lib. II, alterum de rebus praeter naturam, alterum de indicationibus curativis seu methodo medendi; hinterließ auch Libros tres de natura cauterii, de praeludiis anatomicis & de exercitatione methodi anatomicae, die zu Venedig 1587 in 4 heraus gekommen. Ke.

GAVASTON, oder Gabaston, (Joh.), ein spanischer Dominicaner aus dem Königreich Valentia, gab el tratado de la vida espiritual de Vinc. Ferrer aus dem Lateinischen übersetzt und erläutert zu Valentia 1614 in 8 heraus; schrieb auch selber vida de S. Vinc. Ferrer; la regla de la tercera orden de Predicadores; de la frecuencia de la communion; flor de los Santos de la orden de Predicadores; de los privilegios dados para la sede apostolica a la orden de los Predicadores; de las obras y trabajos de los de la orden de los Predicadores para la piedad, in 2 Boll. welche letztern aber noch im Manuscript liegen, und starb als General-Prediger zu Alicante 1625. Ant. Ech.

GAVATERIUS (Hieron.), ein Dominicaner aus Brescia, florirte 1573, und gab in solchem Jahre Comm. in Isagogen Porphyrii zu Brescia heraus; hinterließ auch Commentaria in Aristotelis Logicam, die sich zu Bologna im Manuscript befinden. Ech.

de GAUBERTIN, siehe Boitel.

GAUBERTUS (Jo. Jac.), ein Piemonteser von Pera in der Grafschaft Nizza, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb im Französischen ein Werk unter dem Titel: septem lucernae spirituales. Ol.

GAUCELMUS, oder Gaucelinus, ein Bischoff zu Lodeve in Nieder-Languedoc in der andern Hälfte des 12 Seculi, schrieb einen Brief de statu novae Jerusalem & usu solis & lunae aliorumque siderum & elementorum, quae erunt in futuro, welcher in Martene anecdot. steht. Fa.

Gelehrte. Lexic. T. II.

GAUDEN (Jo.), siehe Gaudentius (Joh.).

GAUDENTIUS, ein alter Musicus, von dem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebet, wiewohl er vor älter als Ptolomäus gehalten wird, hat ein schönes Werkgen unter dem Titel ἀκουστικὴ θεωρητικὴ geschrieben, welches Cassiodorus Senator sehr rühmet, und Meibomius mit seiner lateinischen Uebersetzung, nachdem die mutianische verlohren gegangen, 1652 edirt. Fa.

GAUDENTIUS, ein Bischoff von Brescia, zu Ende des 4 Seculi, hielt sich anfangs zu Caesarea in Cappadocien auf, und weigerte sich das Bisthum anzunehmen, mußte sich aber endlich mit Bedrohung des Bannes dazu verstehen. Er ist 410, 25 Octob. gestorben, und hat sermones sive tractatus de variis argumentis; responsiones ad Germinium; de villico iniquitatis; vitam sive encomium Philastrii antecessoris geschrieben. Paul Galeardus hat 1720 zu Padua die Sermones dieses Bischoffs, nebst Ramperti und Adelmani opusculis und einer schönen Nachricht von dessen Leben und Schriften heraus gegeben, darinne er urtheilet, daß noch viele Sermones und andere Schriften von ihm verlohren gegangen, einige aber, als Comm. in Symbolum Athanasii und lib. de singularitate clericorum, welche unter Cypriani Werken stehen, dem Gaudentio untergeschoben wären. C. Fa. Ug.

GAUDENTIUS, ein donatistischer Bischoff aus Numidien, zu Anfange des 5 Seculi, war ein heftiger und aufrührerischer Kopf, und schrieb an den Dulcimum, kaiserlichen Legaten in Africa, 2 epistolas apologeticas, auf welche aber Augustinus geantwortet hat. Man trifft sie in Arnolds Kirchen und Regers Historie T. IV ins Deutsche übersetzt an. C. Fa.

GAUDENTIUS, ein Prälate von Aulinum aus dem 5 Seculo, hat einen Brief an die Bischöffe Florentius, Equitius und Severus, weil ihm die Macht zu ordiniren, welche er gemißbraucher, genommen worden, geschrieben. HL.

GAUDENTIUS, oder Gouden, (Johann), ein Doctor Theologia in Engelland, aus Essex, wurde Rector der Kirche zu Brightwel, hernach zu Bocking, Bischoff zu Exeter, und letzters zu Worcester, schrieb im Englischen Ecclesiae anglicanae iuspiria; Foederis scotici Analysin; Predigten, nebst viel andern geistlichen Werken, und starb den 20 Sept. 1662, im 57 Jahr. W, d. Wo.

GAUDENTIUS (Paganin), ein Philologus und Theologus, geboren gegen 1595 zu Puschiavo in Graubünden, studirte in Deutschland, und gieng hernach nach Italien, allwo er zu Rom in die Academie der Humoristen aufgenommen ward. 1627 ward er zu Pisa Professor der schönen Wissenschaften, der Politic und Historie, und 1635 ertheilte ihm der Marquis Scipio Capponi zu Florenz den Poeten-Crang, ob man ihn gleich vor einen schlechten Poeten hält. Ferdinandus II Groß-herzog von Toscana gab ihm

Alt

die

die Erlaubniß, in seinem Hause eine eigene Buchdruckerei zu halten, welches er sich wohl zu Nutze machte; inmassen er darinne alles was ihm in die Feder kam, ehue es durchzulesen, drucken ließ. Er starb zu Siena oder zu Pisa 1649 den 3 Januar. und seine Schriften sind: de dogmatibus & ritibus veteris ecclesiae haeticorum hujus temporis, praecipue Calvinianorum, testimonia collecta; adversus Danielis Chamierii panstratiam, velitationum Pars I; ad dissertationem academicam de cauponibus famae appendix; Excursio duplex prima in obitum Hieronymi Aleandri; altera politico-literaria; Declamationes octo extra ordinem habitae; Expositionum juridicarum libri duo; *Considerazioni academice; della Peste discorsa academico*; de Juliano archiepiscopo Pisarum & Johanne Marco S. Angeli Raphaelis Medicis filius; *la fortuna pentita*; docti laboris defensio, s. oratio; *Confini regolati*; orationum pars prima; *origine di Pisa*; *Considerazione morale intorno al sospetto*; *Orazione funebre in lode del Dottor Camillo Accarigi, senense*; Rerum germanicarum conversio anno 1633 mense Octobri; *l'Accademia disunita*; de justinianei seculi moribus nonnullis liber in 2 Theilen; Chartae palantess; de prodigiorum significatione liber; obstetrix literaria; de discessu Marguaretæ Costæ Romæ; de dogmatum Origenis cum philosophia Platonis comparatione, welchem beygefügt sind Salebrae tertullianæ, ingleichen de vita Christianorum ante tempora Constantini; instar academicum; Index librorum quos composuit a Pag. Gaudentio excudit suis typis Amator Massa; ad antiquitates etruscas, quas Volterræ nuper dederunt observationes; *dell'anno secolare solennemente celebrato in Roma da PP. della Compagnia di Gesu nel anno 1630 lettera* unter dem Nahmen Venzidio Gangapano; de evulgatis romani Imperii arcanis, iis praecipue quæ ad electionem & successionem Imperatorum faciunt digressio, welchem beygefügt ist de funere heroum & Caesarum exercitatio gemina, ingleichen *le singolarità delle guerre di Germania*; de pythagoræ animarum transmigratione opusculum, welchem folgende Abhandlungen beygefügt sind a) de aristoteleo veterum contentu, b) de Juliani Imp. philosophia, c) de Aperipato Jal. Cas. Scaligeri, d) *redintegrazione de poeti opposta a Platone*, e) de iis qui ex sapientia & philosophia non tenuerunt modum, f) an & quatenus fas sit, absque modo philosophari, g) de philosophorum quorundam luctuoso exitu, h) *se l'anno del 1640 fortunato o fortunevole chiamar si deva*, i) an & quatenus philosophum & virum doctum aulam frequentare & Principum sequi comitarum deceat; *in morte del famosissimo Galileo tre Sonetti*; di Cleopatra Regina d'Egitto *la via considerata*; Bennonis Durkhundurkhi Slavi, academici sepulti; epistolam pro antiquitatibus etruscis Inghiramii, adversus Leonis Allatii contra easdem animadversiones, examen; *della peregrinazione filosofica trattatello*; de philosophiæ apud Ro-

manos initio & progressu, welches in der nova variorum scriptorum collectione aufgelegt worden, die 1716 zu Halle herausgekominen; de errore sectariorum hujus temporis labyrintheo; *della disunita accademia accrescimento*; i fatti d'Alessandro il grande, spiegati e suppleti; de eandore politico in Tacitum diatribæ XIX; *dell'anno 1646 & del 1647 due discorsi*; *del seguitar la Corte o no operetta*; *della morte di S. Giovanni Evangelista discorsi due*; *Giulietta Tirrene, acclamazione al Ser. Gran Duca di Toscana Ferdinando II*; *la Galleria dell'inclito Marino considerata, con alcune composizioni*. Nic. OH.

GAUDENTIUS Robertus, siehe Robertus.

le GAUDIER (Ant.), ein Jesuite, geboren auf dem Schloß Chateau Thierry in Frankreich, doctre erst Theologiam, und war Rector des Collegii zu Lüttich, lehrte hernach Theologiam moralem zu Pont à Mousson, ferner zu la Fleche, zuletzt in Paris, schrieb Asceticos tractatus unter dem Titel de SS. Christi Jesu Dei & hominis amore; de vera Christi imitatione; de Dei presentia; Praxin meditandi; de natura & statibus perfectissimi, und starb den 14 April 1622, im 50 Jahr. W, d. Al.

GAUDIER (Johann), hat 1590 die Annales Sultanorum othmannidarum aus dem Türkischen ins Deutsche übersetzt, worauf sie Jo. Leunclavius 1596 lateinisch ediret.

GAUDIN (Jac.), ein Doctor der Sorbonne und Canonicus de notre Dame zu Paris, von Touraine, mußte in seiner Jugend dem Cardinal Richelieu bey schlaflosen Nächten etwas vorlesen, und ließ sich, als dieser einige offene Briefe auf dem Tische liegen lassen, und sich anstellte, als wenn er feste schliefe, den Vorwitz treiben, selbige durchzulesen, dadurch er bey dem Cardinal in Ungnade fiel, und auf der Stelle benurtheilt wurde, erhielt aber gleichwohl von demselben nachgehends obgedachtes Canonikat, genoss auch noch daneben eine kleine Pension von dem dassigen Erzbischoff Perefixe, dessen Official er war. Er schrieb *l'eloge historique du P. Lallemand* nebst einigen Streitschriften wider Mr. Joly über der Himmelfahrt der Jungfrau Maria, und starb zuletzt in Armut den 18 Jul. 1695, im 83 Jahre seines Alters. HL.

GAUDIN (Johann), ein Jesuite, geboren zu Poitiers in Frankreich 1617, ward 1674 Praefectus Scholæ zu Limoges, und schrieb Epigrammata; Dictionarium gallicum & latinum; thesaurum vocum & locutionum latinarum, quibus gallica & græcæ pariter respondent &c.

GAUDIOSO (Sebast.), ein neapolitanischer Dominicaner-Mönch zu Ende des 16 und zu Anfang des 17 Jahrhunderts, hat *un trattato contra la bestemmia*, und *il modo di sapere ben predicare* geschrieben, auch das Leben Petri Gonzalez aus dem Spanischen ins Itallianische übersetzt. Seine andern Schriften sind verloren gegangen. Ech.

GAUDIOSUS (Thomas), ein neapolitanischer Poet von Cava, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb

schrieb *l'arpa poetica; la Sozia; il-tempo rinasciente*. To.

GAUDLIZ (Gottlieb), ein lutherischer Theologus, geboren zu Leipzig in Meissen 1694, 17 Nov. gieng 1713 auf die Academie nach Leipzig, ward 1717 zu Wittenberg Magister, 1721 zu Leipzig Catechet, 1726 Substitut an der neuen Kirche, und nachdem er durch alle Stufen des Ministerii gestiegen, endlich 1741 Pastor an der Kirche St. Thoma daselbst, erhielt 1732 die Würde eines Licentiat, und 1741 eines Doct. ris Theologia, und starb den 20 Febr. 1745. Seine Schriften sind Disputationes de epistolis Christi Evangelicis, de justificatione Dei coram hominibus; gründliche Untersuchung melodischer Lehrsätze unter dem Nahmen Christian Friedrich Taube; wohlgemeinte Vermahnung zum bußfertigen Beichten und offtern jedoch würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls; de Christo exegera; das Leben Ahabs Königs in Israel; Ehrenrettung heiliger Schrift wider das Pabstthum; die höchst verdammliche Sünde des grausamen Selbstmordes; Vorrede zu Wivrosfelds besuchten Golgatha, Lassenii gewarneten Capernaum, Porckbergers Theocrito S. Scripturam illustrante; eine Leichen-Predigt und Parantation; hinterließ auch im Manuscript eine Historie des sächsischen Crypto-Calvinismi. Pr.

de **GAUDUNO** (Joannes), siehe Chachemius (Henricus).

GAVELIUS (Petrus Eliæ), J. U. D. aus Schweden, war erst Professor Juris zu Upsal, hernach Bürgermeister zu Stockholm, schrieb in Titulum juris de obligation. ex consensu; de momentis summis Prudentiae civilis; Prolegomena in libros Hugonis Grotii de jure belli & pacis; Dissertationes &c. und starb 1643. W. d.

a **GAVERN** (Joh.), ein Holländer, mußte sich 1708 aus Amsterdam, wo er einigen Bürgern wider den Rath gedienet hatte, retiriren, kam also nach Hamburg, setzte das *diarium eruditorum belgicum*, welches Rabe und Sewell vor ihm publiciret hatten, von 1706 bis 1708, da es aufgehört, fort, gab Grotii Bücher de jure belli & pacis in niederländischer Sprache heraus, und starb um 1711. Er ward nach Altona geschafft, und auf dem Rennoniten-Kirchhofe begraben. Mol.

GAUFERIUS (Bened.), siehe Guafarius.

le **GAUFFRE** (Ambrosius), ein Franzos, geboren zu Luce im Herzogthum Maine 1568, studirte zu Paris, und that darauf einige Reisen, da er sich denn in den Niederlanden unter andern des Justi Lipsii Freundschaft erwarb, und nach der Hand mit demselben einen beständigen Briefwechsel unterhielt. Nach seiner Wiederkaufft in Frankreich erhielt er eine Professionem Juris zu Caen, und machte sich zu gleicher Zeit bey dem Bischoff von Bayeux dergleichen beliebt, daß ihn derselbige zum Canonico und Schatzmeister seiner Cathedral-Kirche, ingleichen zu seinem Groß-

Vicario und Vice-Canzler der Universität Caen ernannte. Er starb Am. 1635, und hinterließ ein wohlgeschriebenes Werk unter dem Titel: *Synopsis decretalium sive ad singulos decretalium titulos methodica juris utriusque mutationum distinctio*, welches einer von seinen Vetteren Am. 1656 zu Paris in sol. aus Licht gestellet. Haet origin. de Caen.

GAUFREDUS, Gaufridus, siehe Gottfried.

GAUFRIDUS de Ablutis, siehe de Ablutis.

GAUGERICUS Rivius, siehe Rivius.

GAUGLER (George), ein Jesuit zu Laugingen, am Anfange des 17 Seculi, wohnte dem Colloquio zu Regensburg mit bey, und schrieb in deutscher Sprache *Relationem de Colloquio ratibonensi*; Rettung des deutschen laugingischen Protocolls vom regensburgischen Colloquio, wider die Censur Andr. Montana.

de **GAVIANO** (Bombolognius), ein Dominicaner von Bologna in der andern Hälfte des 14 Seculi, hat super IV libros sententiarum; in V praedicabilia, X praedicamenta & sex principia *Gilb. Porretani* geschrieben. Er scheint mit Bartholomäo Bononiensi einerley zu seyn. Ech.

GAUFIERIUS (Bened.), siehe Guafarius.

de **GAVIO** (Jac. Raym.), ein genuesischer Carmeliter-Mönch, lehrte und predigte in vielen Klöstern und Städten mit großem Applaus, bekleidete verschiedene ansehnliche Aemter seines Ordens, war auch desselben Secretarius, hatte ein vortreflich Gedächtniß, schrieb *Commentaria in Psalmum: benedic anima mea Dominum*; *Expositiones in Genesin*; in Epist. ad Ephesios; in librum 2 sententiarum; in librum 3 de anima; orationes; tr. de arte oratoria; Epistolae; Sermones per Adventum, de Sanctis, dominicales, quadragesimales & de B. M. V.; de arte predicatoria lib. 2, und starb 1618. Ol.

GAUKEMA (Gauco), ein Griechländer, geboren 1568, studirte zu Löben, Eöln, Bologna und Rom, wohnte etliche mahl den Reichs-Versammlungen und der Wahl Kayfers Matthia zu Frankfurt bey, wurde Canonicus zu Aachen, und schrieb *teographiam s. diversos mortalium exitus*, ingleichen *epigrammata*, und starb nach 1630. Sw.

GAULA, (Joh.), siehe Johannes Gualensis.

GAULARD, ein französischer Poet, lebte 1616 zu Rouen, und schrieb: *les Apophthegmes*, die sich bey des Mr. des Accords Bigarrures befinden.

von **GAULE** (Carolus), siehe Gottschling (Caspar).

GAULE, Gaules (Joh.), siehe Johannes Gualensis.

GAULLYER (Dionys), ein Professor in dem Collegio du Plessis, starb 1738 den 24 April zu Charenton, in einem Alter von noch nicht 60 Jahren. Er hat eine Sammlung auserlesener Gedichte Gregorii Nazianzeni, im Griechischen mit einer lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen; *selecta carmina*.

clarissimorum quorundam in universitate parisiensi professorum mit französischen und historischen Anmerkungen; selectas orationes clarissimorum quorundam in universitate parisiensi professorum heraus gegeben.

GAULMIN (Gilbertus), ein im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen wohlgelehrter Requeten-Meister in Frankreich, und nachgehends Staats-Rath, von Moulins bürgerlich, von geringer Herkunft, war ein guter lateinischer Poet, wiewohl er sich nicht allezeit an die Quantität der Sylben band; gab verschiedene lateinische Gedichte, ingleichen eine lateinische Uebersetzung des griechischen Romans *Eustathii*, und des *Theodori Prodromi* mit Noten und Anmerkungen über den *Callisthenem*, *Psellum* de operatione daemonum, wie auch einen hebräischen Tractat de vita & morte Mosi; mit einer lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen heraus, welches letztern lateinische Uebersetzung Jo. Alb. Fabricius 1714 nebst andern zu Hamburg in 8 auflegen lassen, und starb darauf 1667 im December, im 80 Jahr. Co. HL.

GAULTERIUS, Gaultier, siehe Gualter, Walther.

GAULTIER (Jac.), ein französischer Jesuite, geboren zu Annonay 1562, war Theologia und hebräisch Lingvâ Professor zu Lion, und des Collegii zu Grenoble Rector, hinterließ *Tabulam chronographicam* status Ecclesiae catholicae a nato Christo ad an. 1614; *Anatomiam Calvinismi*; *Indicem controversiarum ad Evangelia accommodatum*; übersetzte auch *les vies & miracles de saints Peres l'Heremites*, und die *Elegantias Aldi Manutii* vermehrter ins Französische, und starb den 14 Oct. 1636. Al.

GAULTIER (Lezine), ein gelehrtes Frauenzimmer in Frankreich, von Mans bürgerlich, lebte 1584, und verfertigte viel nette Briefe. Cr.

GAULTRUCHE, oder Galtruche, oder Gautruche, (Petrus), ein Jesuite, geboren zu Orleans in Frankreich 1602, lehrte die Humaniora, Philosophie, Mathematica und Theologie, war Praefectus Studiorum, schrieb institutionem totius philosophiae; mathematicae totius institutionem; die nebst vorigen 1661 zu Wien in 5 Voll. in 12 heraus gekommen; historiam sanctam, welche 1716 auch italienisch zu Venedig in 4 ans Licht trat; *l'histoire poetique pour l'intelligence des Poetes & des Auteurs anciens*, so 1681 im Haag aufgelegt worden; *scopulos novorum dogmatum* &c. Er starb zu Caen, wo er über 30 Jahr gelehret, den 30 May 1681, im 79 Jahr seines Alters. Huet origin. de Caen. Al.

GAUNILLO, ein englischer Mönch um 1100, hat ein Werkgen pro insipiente betitelt, wider *Anselmi* Prologium geschrieben, welches unter dieses seinen Werken mit der Antwort befindlich ist. Fa.

GAVOTI (Jo. Domin.), ein Dominicaner aus Provence, war in verschiedenen Conventen Prior, florirte noch 1714, und schrieb *histoire de S. Marie Madeleine*. Ech.

GAVOTTI (Ang.), ein Juriste und Poet von Savona, hat um die Mitte des 17 Seculi florirt, und italienische und lateinische Gedichte geschrieben, unter welchen letztern auch eines de ventis caeliis, so zu Rom 1675 gedruckt worden. Ol.

GAVOTTI (Steph.), ein Augustiner-Eremit von Savona, florirte zu Ende des 15 Seculi, und gab *Jo. Marci* Epitaphia totius orbis terrarum verbessert und vermehrt heraus. Ol.

GAUPP (Joh.), ein schwäbischer Theologus und Mathematicus, geboren zu Lindau 1667 den 7 Decemb. studirte zu Ulm, Jena und Altorff, gieng hierauf nach Nürnberg, Frankfurt, Amsterdam, London und Hamburg; ward nach seiner Heimkunft 1694 Prediger in seiner Vaterstadt, und endlich 1728 Ober-Pfarrer daselbst, übte sich nebst seinem Predigt-Amte immerzu in der Mathesi, besonders in der Astronomie und Gnomonic, legte selbst ein Observatorium an, verfertigte auch seine mathematischen Instrumenta zum theil selbst; schrieb nebst einigen Predigten, *Gnomicam mechanicam universalem*, und verfertigte nach Veranlassung der Oster-Differenz 1724, über welche er mit seinen hierüber gethanen Vorschlägen bey dem Corpore evang. viel Gehör gefunden haben soll, und starb an der Wassersucht 1738 den 12 May. AHE.

GAURICUS (Lucas), ein Philosophus und Astrologus, beyhm Papst Paulo III Protonotarius apostolicus, geboren zu Gifoni in dem Neapolitanischen 1476, war in der Astrologia judiciaria und Nativitätsstellen sonderlich berühmt. Er war des Jul. Cäs. Scaligeri Lehrmeister in der Mathematica, lehrte auch diese Wissenschaft zu Ferrara um das Jahr 1531, und wurde 1545 Bischoff zu Civita in der neapolitanischen Provinz Capitanata, da er jedoch nach 5 Jahren selbst wiederum abgedankt. Joh. Bentivoglio, Herr von Bononien, ließ ihm 1506 vor seine vermehrte Prophezeihung 5 mal die Wippe geben. Er starb zu Rom 1588 und seine Schriften sind: ein Tractat de conceptu natorum & septimestri partu; descriptio sphaerae coelestis; ars mystica de quantitate syllabarum; de astronomiae inventoribus, utilitate, fructu & laudibus; super diebus criticis; ars grammatica; de eclipsi miraculosa in passione Domini; Astrologia judiciaria de nativitatibus; Calendarium ecclesiasticum; supplementum tabularum directionum *Joan. Regiomontani*; gab auch *Laur. Bonincontri* Libb. 3 rerum naturalium & divinarum f. de rebus coelestibus heraus. Seine Schriften sind 1575 zu Basel in 2 Folianten zusammen gedruckt worden. So sind auch einige seiner astronomischen Schriften 1550 zu Venedig in italienischer Sprache in 8 heraus gekommen. To. Teiss. Nic. Ug.

GAURICUS (Pomponius), ein Bruder des vorigen Lucä, war in Antiquitäten und der lateinischen Poetie wohl erfahren, schrieb auch verschiedene poetische Werke, sonderlich nette Bucolica in lateinischen Versen, ingleichen de sculptura, s. statuaria veteri, so man auch

auch in *Gronovii Thesauri Antiqui. græc. T. 9* findet; einige Excerpta daraus aber Joh. de Laet seiner Ausgabe von *Vitruvii libb. 10 de Architectura*, die 1649 zu Amsterdam in fol. gedruckt worden, beygefüget; de arte poetica; wie auch *vitae poetarum græcorum*. Endlich kam er 1543 auf der Reise von Curreto gen Stabia weg, daß niemand erfahren können, wohin. Einige schreiben, er sey in Actu venereo geblieben, andere aber, daß ihm, weil er mit einer gewissen Dame verbotene Liebe gepflogen, ihre Verwandten aufgepaßt, ihn massacrirt; und hernach ins Meer geworffen. Gad. Jov. To.

GAUSLINUS (Bernardin.), ein Dominicaner von Geltri in der Tarviser-March, daher er manchemal de Tarvisio zugenahmet wird, war 1615 Prior des Convents S. Dominici zu Cividade, hernach Provincial von der Provinz S. Dominici, und starb als Prior zu Udine 4 April 1643. Er soll, ehe er noch in obigen Orden getreten, schon Doctor Juris und ein berühmter Advocat gewesen seyn. Seine Schrifften sind: *Miscellanea pro communi religionum omnium*, sed præsertim ex familia D. Dominici utilitate collecta; B. Albertus M. recens laudibus illustratus; quæstio necessario discutienda, quo missarum obligationes non negligantur; *vita e martirio di Giov. Andr. Caraga*; *Sommario della vita e miracoli del B. Ambr. de Sanfedoni*; or. de laudibus D. Thomæ Aquinatis; *vita & acta Thom. de Lemos*; Constantini M. Imp. veritas donationis vindicata und *elogia varia*, welche beyde letztern noch im Manuscript liegen. Sein Leben hat W. A. Sterni beschrieben. Ech.

GAUSSENUS (Stephanus), ein reformirter Theologus im 17 Seculo, legte den Grund seiner Studien zu Saumur in Frankreich, und wurde allda bey annoch jungen Jahren An. 1661 zum Prof. Logica und Metaphysica; An. 1665 aber zum Prof. Theologia bestellt. Seine Schrifften sind: *de ratione studii theologici*; *de natura theologiae*; *de ratione concionandi*; *de utilitate philosophiae in theologia*; *de recto usu clavium*; *de verbo Dei*. Diese Schrifften sind 1678 zu Utrecht, 1697 zu Amsterdam, 1697 zu Cassel, 1707 zu Frankfurt, und 1727 zu Halle zusammen heraus gekommen.

GAUTER (Theodorus), ein reformirter Geistlicher zu Genere, am Ende des 16 Seculi, übersetzte *Joan. Spinei traité consolatoire contre toutes afflictions* ins Lateinische.

GAUTERIUS, siehe Gualterius (Corn.).

GAUTERIUS, ein Franzose, der sonst auch Galtorius oder Gualterus der Sängler genennet wird, begleitete Godofredum von Bouillon auf dessen Zug nach dem gelobten Lande, da er denn bey der Belagerung von Antiochia nicht allein zugegen gewest, sondern auch selber gefangen worden, und von den Ungläubigen viel aussetzen müssen. Valer. Andreas giebt vor, daß er als ein Canonicus um das Jahr 1130 zu Terouanne gelebet, und vitam ac martyrium Ca-

rolis cognomento Boni, Flandriae Comitibus, so Jac. Sirmundus An. 1615 heraus gegeben, geschrieben habe; wiewohl hierinne andere anderer Meinung sind. Man hat von ihm eine narrationem de obsidione antiochena an. 1115, welche in den Gestis Dei per Francos befindlich ist. In des Herrn von Ludwig reliquis vet. monum. Tom. III trifft man Barths Noten darüber an. A. C. O.

GAUTHIERUS, siehe Gualterus.

GAUTIER, ein Parlaments-Advocat zu Paris, war von sehr heftlicher Gestalt, aber von großem Verstande, hatte eine so starke Praxin, daß er 400000 Pfund damit verdienet, und schrieb *Plaidoyers satiriques*. *Melanges d'histoire & de littérature*.

GAUTIER (Philippus), siehe Gualterus Insulanus.

GAUTIER (Thom.), ein Franzose von Villareto im Delphinat, geböhren 1638, studirte zu Genf, wurde Prediger zu Genestrelles, ferner Pastor und Professor Theologia zu Dien, mußte aber 1685, als das Edict von Nantes widerrufen worden, entweichen, wurde 1687 Professor Theologia und Prediger der Refugies zu Marburg, schrieb tract. contra Favertonem; principia theologiae didacticae &c. und starb 1709, im 71 Jahre seines Alters. Un.

GAUTRAN (Franc.), ein Jesuite, geböhren zu Grevelingen 1591, lehrte die Humaniora, verwaltete verschiedne Aemter unter seinen Ordens-Brüdern, war Director zu Bethune, hernach zu Valenciennes, schrieb im Französichen summam vitae spiritualis; de antiquitate Nerviorum; vitam Sancti Drogonis &c. und starb zu Tournay 1669, 11 Jul. Al. A.

GAUTRUCHE, siehe Gaultruche.

GAUVER, oder Ganwer, oder Gattver, (Jo.), ein Car melt aus Deutschland, wohnte 1440 dem Concilio zu Basel bey, war Rector Theologia zu Maynz, schrieb über des Thomæ de Aquino sententias; über den Exodum; concordiam Evangeliorum; sermones de tempore &c. Fr. T. Possev.

GAWEN (Thom.), eines Predigers Sohn, aus Gloucestershire, geböhren um 1608, war Prediger in Engelland, und bekam auf seiner Reise in Italien und Frankreich Lust zu den Catholischen. Ob er sich nun wohl versellte, und in Engelland wieder einen geistlichen Dienst antrat; so verrieth er sich doch bald, mußte also solchen verlassen, schrieb indessen im Englischen von der Messe, vom heiligen Nachtmahl, ein Communion-Buch, und starb 1684, 8 Mart. Wo.

de GAYA (Lud.). Herr von Treville, lebte zu Ende des 17 Seculi, war Hauptmann bey dem Regiment von Champagne, und schrieb *l'art de la guerre*; *tr. des armes, des machines de guerre, des enseignées, les ceremonies nuptiales de toutes les nations*; *histoire genealogique & chronologique des Dauphins du Viennois*; *les 8 barons ou Fiefs de l'Abbaye de S. Corneille de Compiègne* &c. HL.

GAYLING (Johann), der erste evangelische Prediger in Württemberg, von Züsfeld gebürtig, studirte zu Erfurt

furt und Wittenberg, wo er mit Luthero bekannt worden, predigte schon 1520 die evangelisch-lutherische Lehre in seinem Vaterlande, mußte aber darüber unter Bedrohung des Stranges das Land räumen; kam hierauf zu dem vertriebenen Herzog Ulrich von Württemberg in die Schweiz nach Solothurn, und von dannen zu Markgrafen George nach Anspach; predigte hernach eine Zeitlang zu Feuchtwangen, kehrte hierauf wieder in sein Vaterland zurück, ward anfangs zu Weinsberg, folgend, und nachdem er um des Inzerims willen, wieder eine Zeitlang ausser Landes in Löwenstein gewesen, zu Benstein, und endlich zu grossen Bottwar Stadt-Pfarrer, und starb 1559 den 22 Febr. Fl. Moser vermisch. würtemb. Observat.

GAYTON (Edmund), nannte sich selbst de Speciosa Villa, aus London, ward Magister Philosophia, hernach aber Pedell zu Oxford, und schrieb, weil er in den Tronblet 1647 verwiesen wurde, um sich zu erheben, allerhand leichtsinnige Bücher und Gedichte, z. E. *Egula oxoniensis*; *Charta scripta*; *hymni de febribus*; *diegelicon ad Britanniam*, und sonderlich lustige Prozen über den *Don Quixote*. Unter Carolo II erhielt er seinen Dienst wieder, starb aber, weil er sehr verthuschlich war, 1666 in solcher Armut, daß man nicht mehr als einen Drehschellerspennig in seiner Verlassenschaft fand. Wo.

GAZA (Theodorus), siehe Theodorus.

GAZAEUS, siehe Aeneas, Procopius, Theodorus, und Gazee.

GAZAL de Tronchay, siehe de Tronchay (Casp.).
de **GAZALUPIS**, siehe Caccialupus.

GAZALI, oder Abu Hamed, ein arabischer Philosophus, welcher mit dem Algazel einerley zu seyn scheint, hat einen arabischen Comm. in Aristotelem geschrieben, welcher von N. Mose ben Tibbon ins Hebräische übersezt, in der medicinischen Bibliothek zu Rom im Manuscript befindlich ist. W.

GAZANUS (Hier. Giosfredus), ein genussischer Rechtsgelehrter im Anfange des 17. Seculi, hat zu Genua 1616 ein *Responsum juris de prerogativa cathedralis Ecclesiae* heraus gegeben. Ol.

de **GAZATA**, siehe Murus.

GAZATUS, siehe Garatus.

GAZEE, Gazæus, oder Gazey, (Alardus), ein Benedictiner von Arras, Wilh. Gazet Bruders Sohn, war von kleiner Statur, und sehr schwacher Complexion, aber dabey von großem Nachsinnen, der mystischen Theologie sehr ergeben, und schrieb Commentar. über des Cassiani Werke, welcher 1722 zu Leipzig in fol. aufgelegt worden; *Collectanea*; *Disquisitiones* &c. und starb 1626 den 12 September, im 60ten Jahre. A. W. d.

GAZEE, Gazæus, oder Gazey, (Angelinus), ein Bruder des vorigen Alardi, geboren zu Arras 1568, trat 1586 in die Jesuiten-Societät, lehrte die Dialectik und griechische Sprache 5 Jahr, ward Präfectus der untern Classen des Jesuiten-Collegii zu Lüttich, hernach

nach Rector der Collegiorum zu Arras, Valenciennes und Cambray, auch 3 Jahr lang Secretarius bey dem Ordens-General Alard, Magistra, und starb den 1 Mart. 1653, nachdem er pia Lilia in 2 Tom. und elegias geschrieben. Al.

GAZEE (Ant.), ein Medicus zu Aire in Artois, lebte im 16. Seculo, und übersezte aus dem Italienischen ins Französische *Matth. Balsani* opusc. de Agellatione Domini; *Fulv. Androtii* tract. de passione Domini, de confessione & scrupulis conscientiae, it. de frequenti communione, und *Brunonis* meditationes super vita & passione Domini. Sw.

GAZEE (Nic.), ein Bruder Alardi und Angelini, hat um 1600 floriret, sich unter die Franciscaner begeben, sich durch seine Predigten in gutes Ansehn gebracht, und zu Lüttich die Theologie gelehret, woselbst er auch gestorben, und verschiedene geistliche Schriften hinter, als: *chronica ordinis virginum annunciatarum speculum viduarum*; *palatium misericordiae*; de felicitate & infelicitate Adam & Eva; *historiam sacram* in seiner Muttersprache. Al.

GAZEL, oder Algazel, oder Abu Hamed Algazel, ein arabischer Philosophus, welcher 1072 geboren, und 1127 gestorben, hat verschiedenes im Arabischen wider den Averroes geschrieben, als *destructio philosophorum*, so in der Universitäts-Bibliothek zu Leiden im Manuscript liegt, dem aber Averroes destructionem destructionis auch im Arabischen entgegen gesetzt; de unitate Dei, welches Werk aus 3 Theilen bestehet, und in der vaticanischen auch oppenheimerschen Bibliothek geschrieben anzutreffen ist; de opinionibus philosophorum, so von Hsne Albalag ins Hebräische übersezt, auch mit Anmerkungen erläutert worden, und in der vaticanischen auch andern Bibliotheken, spanisch aber im Escorial im Manuscript liegt; *Logicam*, die mit N. Mosis von Narbonne Commentario in der bodlejanischen Bibliothek im Manuscript befindlich; *lib. de moribus* nebst andern philosophischen Tractaten mehr, die in der medicinischen Bibliothek und zu Leiden im Manuscript anzutreffen sind. W.

GAZET, im Lateinischen Gazæus, (Wilhelmus), ein niederländischer Historicus, geboren 1554 zu Artois, ward Cure der Kirche S. Mariæ Magdalena zu Arras gegen das Jahr 1580, und hernach Canonicus an der Collegiat-Kirche S. Petri zu Aire in Artois, worauf er 1612 den 25 August gestorben. Seine Schriften sind: *Magdalis*, *tragedia sacra*; eine Ausgabe von *Roberti Obreizii* poetischen Werken; *l'ordre & suite des Eveques & Archeveques de Cambray*; *l'ordre des Eveques d'Arras depuis la separation de l'Eveché de Cambray*; *Brieve histoire de la sacrée Manne & de la sainte chandelle*, *miraculeusement dormées de Dieu & religieusement conservées en la ville & cité d'Arras*; *Thesaurus precum & litaniarum ex Scriptura sacra sanctorumque Patrum gazophylaciis depromptus*; *l'ordre & suite des Eveques d'Arras jusques à Messire Jean*

Jean Richardus; *Tableaux sacrés de la Gaule Belgique; Histoire ecclésiastique des Pays-Bas; les vies des Saints; le miroir de la conscience; le sacré Banquet; des exercices spirituels; le cabinet des Dames; l'abrégé de la somme des pechés de Benedict; des remèdes contre les scrupules; imago religiosa reformatæ; compendium summae benedictinae; Idiota de statu religiosorum* in einer verbesserten Auflage. A. Sw.

GAZEY, siehe Gazeé.

GAZI (Antonius), ein italiänischer Medicus, geboren zu Padua, seinem Geschlechte nach aber aus Cremona entsprossen. Nachdem er seine academische Studien geendiget, und den Titel eines Doctoris erlangt, practicirte er in verschiedenen Städten, und erwarb sich damit ein ansehnliches Vermögen, worauf er sich wiederum nach Padua wendete, um allda unterschiedliche Schrifften an Tag zu geben. Er starb aber in der Blüthe seines Alters, im September 1530, obgleich auf seinem Grabmahl 1528 stehet. Seine Schrifften sind: *corona florida, oder de tuenda sanitate, sive ararium sanitatis, welche mit vielem Beyfall aufgenommen, und zum Offtern aufgelegt worden; ararium sanitatis & de vino & cerevisia tractatio; quo medicamentorum genere purgationes fieri debeant; und de somno & vigilia libellus.* Pap. Ar. Mang.

GAZOLA (Joseph), ein Medicus, geboren zu Verona 1661, studirte zu Padua die Mathese und Medicin, wurde 1682 Philosophia-Magister und Medicin Doctor, studirte nach diesem ferner zu Modena und Florenz, practicirte darauf in seiner Vaterstadt, und richtete daselbst 1686 die Academie degli Aletosili auf, darinne man sonderlich mit physicalischen Experimenten und mathematischen Anmerkungen geschäftigt war. Da Joh de Pejaro als Ambassadeur der Republic Venedig nach Spanien gieng, begleitete er ihn als dessen ordentlicher Medicus dahin, verblieb 3 Jahr zu Madrid, gab auch allda seine *Embusasmos medicos, politicos y astronomicos* heraus, welche er der Königin Maria Anna zuschrieb, dafür er ein ansehnlich Präsent von Diamanten kriegte, und durch der Königin Vermittelung 1692 von dem Kayser Leopold zu dessen Medico ernennet wurde. Er besahe auf der Rückreise Frankreich, den Kirchenstaat, Toscana und Neapolis, kam 1697 wieder zu Hause an, setzte seine Practik fort, und starb 1713 den 14 Februarii. Seine Schrifften sind: *auffer der angeführten, origines, preservativo e rimedio del corrente contagio pestilentielle del Bae; il mondo ingannato da falsi medici, welches lehte sein Bruder, Joh. Baptista GAZOLA, Advocat und Fiscal der Cammer zu Verona, nach dessen Tode 1716 herausgegeben.* Gi. Nic.

GAZOTH, oder Cassioth, (Aug.), ein Dominicaner von Trau in Dalmatien, aus einem Patricien-Geschlechte, geboren um 1260, studirte zu Paris, that sich hernach durch Predigen in Italien und Sicilien hervor, begleitete den Cardinal Nicolaum de Tarvis

sio, der als päpstlicher Legatus a latere nach Ungarn gieng, erhielt von demselben, da er unter dem Nahmen Benedicts XI Pabst worden, 1304 das Bisthum Zagrab, wurde 1317 nach Euceria versetzt, starb 1323, und hinterließ eine Rede, die er beym Antritt seines Bisthums zu Zagrab an die Geistlichkeit, und eine andere de rege Carolo Roberto agnoscendo, die er auf der Reichs-Versammlung in Ungarn gehalten, im Manuscript. Ech.

de GAZTELU (Domin.), von einigen Gazalo, oder Garzeli genannt, ein Spanier um die Mitte des 16 Seculi, übersezte Ant. de Grevaza Episteln aus dem Spanischen ins Italiänische. Ant.

GAZZALI, ein arabischer Philosophus, Theologus und Juriste, war eines reichen Kaufmanns Sohn zu Ithos in Asien, und wegen seiner Gelehrsamkeit in allen Disciplinen so berühmte, daß ihn der Groß-Besizer zu Bagdad, der ein prächtiges Collegium allda gestiftet hatte, zum Professor darinne unter starker Besoldung bestellte. Nachdem er solchem Amte viele Jahre vorgestanden, dankte er ab, theilte das erworbene Geld unter die Armen aus, und begab sich als ein Eremit nach Mecha, von da in Syrien nach Cairo und Alexandria, kehrte endlich nach Bagdad zurück, und starb daselbst 1111, im 55 Jahre. Unter seinen Schrifften, deren schier 600 seyn sollen, sind bey den Arabern folgende in Ansehn: *Extensio legis tam civilis quam canonica* in 2 Böst.; *mediocritas legis; Breviarium seu summa totius legis; vivificatio aut resurrectio scientiarum fidei, legis atque philosophiae moralis; compendium theologiae; comparatio logices; excellentius desiderium seu sublimis in metaphysica; intentio philosophorum; errores philosophorum; pondus aequum; concordantiae inter philosophos & theologos; itinerarium rectum domus aeternae &c.* Leo Afric. de medicis & philosoph. Arab.

GAZZELLI (Nic.), beyder Rechten Doctor von Oneglia im Genuesschen, war ein guter Poete, und Drator, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und schrieb de sapientia; ein episches Gedicht de lapsu Luciferi. Ol.

GAZZINUS (Angelus), ein Dominicaner von Ingo in Romagna, war anfangs General-Inquisitor zu Faenza, hernach 1570 Bischoff zu Polignano, schrieb ein Werkgen wider Calvinum; Sermones de tempore, quadragesimales, de sanctis & de B. Virgine, von welchen allen aber noch nichts im Druck erschienen seyn wird, und starb 1572. Ug. Ech.

GEANNABI (Abu Mochammet Mustapha), ein arabischer Historicus im 16 Seculo, vermuthlich von seinem Geburts-Orte Geannaba, ohnweit Schires gelegen, also genannt, hat ein arabisches historisches Werk bis aufs Jahr Christi 1588 geschrieben, dessen sich Pocockius, Golius und andere nützlich bedienen. HL.

GEBAUER a Dürgai (Petrus), ein Archidiaconus, Canonorum Senior, auch des Bischoffs zu Breslau Admi;

Administrator und Hof-Marschall, lebte um 1650, und schrieb: Methodum seu normam visitationis ecclesiasticae in diocesi wratislaviensi.

GEBEHARD, oder Gebhard, ein Bischoff von Augspurg, von 988 bis 1002, da er gestorben, verfertigte einen Commentarium über Gerhards vitam S. Udalrici August. Vindel. Episcopi, welchen Velferus zuerst 1595 heraus gegeben; worauf ihn Mabillon in Sec. V Benedictinor. auflegen lassen. Mab.

GEBEL, siehe Gabel.

GEBENO, ein deutscher Benedictiner-Mönch, lebte in der ersten Hälfte des 13. Seculi, war Prior zu Eberbach, und schrieb Speculum futurorum temporum seu pentachordum, oder commentarium in revelationes Hildegardis, welcher noch im Manuscripte liegt. O. Pez in anecd. Fa.

GEBHARD, siehe Gebehard.

GEBHARD, ein Erzbischoff zu Salzburg von 1068 bis 1088, da er gestorben, hat eine Epistel pro Gregorio VII contra schismaticos, welche Seb. Tengnagel inter vetera monumenta zu Ingolstadt 1612 in 4 edirt, daraus sie Car. Janningi Actis Sanct. 16 Jun. einverleibt worden; ingleichen eine Rede an die versammelten Bischöffe zu Capua 1081 geschrieben, welche in Freheri scriptor. Germ. steht. Sein Leben, welches Berhard, sein Schüler, beschrieben, findet man in Canisii lection. antiquis. Hund metropol. salisb. Fa.

GEBHARD, oder Gebhardi (Brandanus Henricus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Braunschweig, woselbst sein Vater, Andreas, Prediger gewesen, den 16 Nov. 1657, legte sich, nachdem er in seinem 9ten Jahre eine große Lebensgefahr, da ihn ein betrunckener Bauer mit dem Pferde überjaget, und besonders an dem Kopf sehr übel zugerichtet, glücklich überstanden, mit besonderm Eifer auf die Studien, und begab sich 1670 auf die Universität zu Jena, 3 Jahr darauf aber nach Hamburg, woselbst er des hollsteinischen Canslers J. A. Kielmann von Kielmannseder Söhne in humanioribus zu unterrichten bekam, und sich hiernächst bey Esra Cordard noch ferner in den orientalischen Sprachen übte. Hierauf wurde er An. 1686 Professor lingv. orient. zu Greifswalde, und nahm deswegen 1689 den Titel eines Magistri Philosophia an, bekam auch 1701 eine extraordinariam, und 1702 eine ordinariam Professorem Theologia, da er denn sogleich hernach Doctor, 1705 aber Pastor zu St. Jacob, und des königlichen Consistorii Assessor, auch endlich nach Joh. Friedr. Meyers Absterben General-Superintendent in Pommern und Rugen wurde; wiewol er dieses letzte Amt nur so lange bekleidet, als die gedachten Länder unter königlich-dänischer Herrschaft gestanden. Er starb den 1 Dec. 1729, im 73 Jahre seines Alters, und hinterließ einen schönen Commentarium über Einleitung in die zwölf kleinen Propheten; vindicias 100 locorum N. T. contra R. Isaac ben Abraham;

comment. in Zephaniam contra Abarbanelem &c.; comment. in epist. Judæ; usum Cabbalæ in 3 priora capita Geneleos; vindicias quorundam locorum hebraei textus contra Paulum Pezronium; vindicias quorundam locorum Pauli, a Peterfenio ad regnum millen. tractorum; exercitationes anti-abarbanelicæ; Vorrede über die mayerische Synagoge; vindicias nominis τετραγαμνία ab abusu; Diss. de consensu Judæorum cum Christo in doctrina de lege; de vulpeculis Simsonis: de orebhim Eliæ nutritoribus; de Gog & Magog; de Beelzebub; de donis Spiritus S. extraordinariis; de sterilis Sionis per Christum facta visitatione; de qualitate regni millenarii; de Judæo sui pædago ad incarnationem verbi; resolutionem sententiæ paulinæ Romanis c. XV propositæ; de Jano; de Saturnidis; enarrationem cantici Deborah & Baruch; de Pæane; de Ioxia Apollinis cognomento; de magisterio; deruina Æthiopum & Ninevitarum; de Hecate; de concupiscentia prava ex mente Judæorum; Michael idem Jehovah, idem Christus; de consensu Judæorum cum Johanne B. in doctrina de satisfactione Messia; de Judæa politica potestatis plane experte; de Messia spiritualitate ex voce Schiloh; de dictionibus typicis adumbrantibus officium Christi sacerdotale & regium; de Judæo veritatis confessore in articulo de incarnatione & trinitate; de Judæo sui pædago ad Jesum Christum salvatorem; de Jehovah cum Pharaone; de conversione Judæorum; de metro Marci Meibomii; epist. de resurrectione prima; diss. de primævitate linguæ ebrææ; isagogen in Apocalypsin Johannis; diss. de Manna; de quæst. andonum interpretationis linguarum & Scripturæ S. in doctore ecclesiæ improbo sit verum donum administrans Spiritus; diss. in Psalm. I & II; de fundamento precum veterum Hebræorum quod est Messias; de quæst. an sextiduum creationis sex ætates mundi, sabbathum chiliafium præfiguraverit; de natalibus Saturni in historia primi parentis Adami; de tribus partibus hominis essentialibus contra observat. hallens.; de vera significatione vocis נֶפֶשׁ Hebr. X, 5 contra observ. hallens.; de maxilla simoneæ & corpore Adami lucido contra observ. hallens.; disquisitiones de chiliafmo peterfeniano contra ejus œconomiam amoris divini; δόκιμα nova dogmatis peterfeniani de cœlesti carne Christi; paraphrasin & notas in epistolam ad Titum; de temperamento justitiæ & misericordiæ Dei; disp. ad vaticinium de Lutheri reform. Apoc. XI; odam pentecostalem Spiritus S. magnalia decantantem; vindicias dicti carpzoviani in Isagoge ad lib. symb. 227: bona opera sunt proprietas justificandorum; theses de œconomia salutis hujus pariter & futuri seculi; diss. de diabolorum & omnium damnatorum salute contra M. L. Gerhard; disputationes antirabbincas in Psalmos XVII priores; vindicias dicti Mich. V, 2 contra Unitarios, welche in den berlinischen Hebræen stehen; vindicias dicti Col. I, 15 contra eosdem, welche

che eben daselbst vorkommen; orationes hebæas, de propinquitæ ruinæ regni gallici communis imperii rom. hostis, de idololatria Judæorum hodiernorum, de possibilitate conversionis Judæorum, de necessitate ejusdem; Programmata. Sein Leben steht für dessen gründlicher Einleitung in die zwölf kleinen Propheten.

GEBHARD, oder Gebhardi, (Georg. Christoph.), ein Mathematicus, geboren 1667, 9 Jan. zu Braunschw. studierte zu Braunschweig und Jena, hielt sich darauf zu Darmstadt und Hamburg als Informator bey D. Zinckelmanns Söhnen auf, legte sich dabey auf die Mathesis, begab sich 1689 nach Grypswalde zu seinem Bruder, D. Brandan Heinrich Gebhardi, und erhielt daselbst die Professionem Mathematicum extraordinariam, verwaltete aber solche nicht über vier Jahr, sondern starb 1693, 19 Dec. In seinem Amte war er so fleißig, daß er in kurzer Zeit 53 Collegia gelesen, 18 Disputationes als Präses gehalten, und 27 Scripta ausgearbeitet, die aber nicht alle gedruckt sind. In D. Johann Friedrich Mayers Bibliothek besanden sich ehemals von ihm im Manuscripte: Orat. de origine academix gryphiswaldensis; orat. de hujusce academix reformatione; vitæ theologorum primariorum ejusdem academix, qui munere generalis Superintendentis functi sunt &c. Pro.

GEBHARD, sonst Wesener, (Heinrich), ein Doctor Juris und gräfl. reußischer Cangler, schrieb unter dem Nahmen M. Gottlieb Heyland, wie auch Treuhaus, in der ersten Helffte des 17 Seculi: Gründliche Erzählung der Jahre dieser Welt; und bald darauf Verosimilia historico - prophetica de rebus in novissimo die eventuris, dagegen Caspar Jacius, Consistorial Director zu Altenburg, monitoria ad verosimilia prophetica contra Gottlieb Heyland schrieb, Gebhard demselben in der Disput. epistolic. wesenerian. contra Facium antwortete, Jacius hingegen sogleich ἀνέμυσιν, qua suspicionem silentii exiit suis iudicibus drucken ließ, und endlich Gebhard Confession: Declaration: und Attestations: Schrift heraus gab, nach welcher er seine Schriften wollte verstanden haben, und bezeugte, er sey wieder auf den rechten Weg gebracht worden, worauf er das Amt eines Canglers zu Altenburg erhielt; nachdem man ihm vorher wegen der subtilen Chiliasterey die Absolution versagt, und denselben vom Abendmahl abgewiesen. Man hat sonst von ihm: Coronidem expositionis historico - literalis præcipuorum oraculorum prophetico-um de die novissimo; apocalyptisches doch politisches Bedenken, was die protestantischen Stände auf dem angesetzten Compositions Tage zu erwarten haben; explicationem in Canticum canticorum; commentar. de dignitate jurisprudentiæ; fontes & principia juris; de juris romano - germanici principii, welchen man in dem zu Gießen edirten Nucleo jur. publici findet; Tr. de potestate seu ro-gimine ecclesiastico, religione, ministeriis, welcher

Gelehrt, Lexic. T. II.

auch in *Abasv. Frischii jure eccles. steht. Placcii theatrum. Un.*

GEBHARD (Heinrich Christian), ein mittelmäßiger Poete aus Hollstein, hielt sich 1664 zu Utersen in der Grafschaft Pinneberg auf, und schrieb theatrum emblematicum seu similitudines 234. Mol.

GEBHARD (Jacob), ein deutscher Physicus, am Anfange des 17 Seculi, schrieb exercitationes X physicas, welche zusammen gedruckt worden.

GEBHARD (Janus), ein Professor der Historie und griechischen Sprache zu Gröningen, in der Oberpfalz zu Schwarzhofen, unweit Neuburg 1592, 8 Febr. geboren, legte sich gänzlich auf die Lesung der Oratorum, Historicorum und Poeten, und studierte zu Heidelberg, Marburg und Rostock; wurde auch nach Upsal zu einer Profession, und nach Rostock zum Professore Eloquentiæ berufen; nachgehends aber an beyden Orten, als ein Ausländer und von fremder Religion verworfen; worauf er nach Gröningen an *Ubbonis Emmii* Stelle zum Professor der Historie und griechischen Sprache berufen worden, und daselbst 1632, 3 Oct. gestorben. Er hat crepundia in *Catullum, Tibullum, Propertium*; antiquarum lectionum libros duos; spicilegium in *Cornelium Nepotem*; exilium; duos libros carminum in exilio scriptorum, und orationem in victoriam Gustavi Adolphi heraus gehen lassen. W, m.

GEBHARD (Joh.), ein schwäbischer Theologus, geboren zu Eusterdingen ohnweit Tübingen 1603, 23 Jan. studierte zu Tübingen; kam hierauf in das Baden: Durlachische, und ward 1626 zu Durlach Diaconus, folgend 1631 zu Badenweiler, 1639 zu Blanzsingen, und dann 1659 zu Röteln in der obern Markgrafschaft Baden Pastor, und starb 1686 den 2 Sept. Sonst hat er durch Krieg und Brand viel Ungemach erlitten, und keine Schriften heraus gehen lassen, wiewol er einige Dinge de sacro Mosis, und de concilio Apostolorum im Manuscript hinterlassen, welche D. Johann Secht seinen Schediasmatibus sacris, nebst einer weitläufigen Nachricht von Gebhardi Leben einverleibet. Pi. Fi.

GEBHARD (Werner), siehe a Colle (Hippol.).

GEBUILERIUS (Hieronymus), ein deutscher Historicus, Drator und Publiciste, in der ersten Helffte des 16 Seculi, schrieb: ortum Comitum habsburgensium, s. epitomen ortus regii & vetustissimi Caroli V & Ferdinandi I Cæsarum, omniumque Archiducum Austriæ; Responsum ad Jac. Wimpelingium; Panegyrum carolinam, cum notis, in quibus Alsatia & Argentoratum illustrantur, libertatem Germaniæ s. de origine Francorum eorumque Regibus, quos Germanos fuisse, ut & civitates & populos, transrhenanam ripam incolentes, probat; de laude Imperatorum germanorum, welche 2 letztern Schriften auch in *Sim. Schardii* Scriptor. rer. german. Tom. I stehen.

GEBUINUS, ein Frankose, war um 1140 Canonicus und Cantor am Dom: Capitel zu Troyes, und schrieb

schrieb viele Predigten, welche in der Bibliothek S. Victoris zu Paris im Manuscript liegen. O. Fa.

GECATILIA (Moses), ein jüdischer Priester von Corduba in Spanien, war ein guter Poet, lebte 1148, und schrieb einige grammaticalische Dinge. W.

GEDACIUS (Adam), ein Theologus, von Creuzburg in Schlesien, war erst in Ungarn Rector, hernach in Preussen und Wilna in Litthauen Cantor, endlich aber in seinem Vaterlande Prediger, schrieb *Postillam Evangeliorum dominicalium*; *discursum de puellis*, *de ebrietate*, *de adulterio*, *de polygamia*, *de quaestione: an Maria vocanda sit mater sanctissima &c.* und starb den 18 Sept. 1688. W, d. Leb.

GEDALIAS ben David Jachija, ein portugiesischer Jude von Lissabon im Anfange des 15 Seculi, war in Rechten und in der Physic sehr erfahren, legte sich zu Constantinopel auf die Medicin, und war Director der Synagoge daselbst, dabey er sich ein solches Ansehen erwarb, daß die Karäer ihm so gar auftrugen, eine Vereinigung zwischen ihrer Secte und den Rabbaniten zu stiften, darinne er aber seine Mühe vergeblich angewandt. Er starb endlich mitten auf der Reise nach dem gelobten Lande, und hinterließ außer andern ein Buch *septem oculi* betitelt, welches zu Venedig in 8 gedruckt worden. W.

R. GEDALIA ben Jacob, sonst *נחמן* genannt, ein Prager Jude im Anfange des 18 Seculi, schrieb *Compendium Grammaticæ hebr.* unter dem Titel *Labium purum*, so erst zu Prag 1704, und hernach zu Offenbach 1707 gedruckt worden. W.

R. GEDALIA ben Joseph Jachija, ein gelehrter Jude, geböhren 1500 zu Zwola in Italien, dahin sich seine Eltern aus Portugal gewendet hatten, schrieb *נחמן* liber Jachia, sonst auch *Schalcheleth hakkalabala* oder *catena traditionis* genannt; 180 Predigten, die er hin und wieder in Italien gehalten; *explicationem Patrum Aben Jachia*; *de genealogia gentis Jachiadarum*; *Proverbia Salomonis*; *explicationem vocum difficiliorum in Machsor hispanico*; *de chironantia & metoposcopia* unter dem Titel; liber *Epochi*; *librum Gedaliae f. explicationem variorum locorum legis scriptæ*; *librum domus fidei*; *librum montis Sinai*; *oculum haeticorum*; *librum intelligentis f. librum erudientem*; einen Comment. in *preces XVIII*, unter dem Titel *Laudate Deum*; *librum Noachi*; *librum beatitudinum*, oder Comment. in *Ps. CXIX*; *librum increpantium disciplinæ*; *lib. doctrinarum*; Predigten in *Paraschas Pentateuchi* unter dem Titel *liber viarum jucundarum*; *lib. sectionum Pentateuchi*; Fests Predigten außs ganze Jahr unter dem Titel: *Solemnitas minor* und eine Auflösung aller Zweifel von der Auferstehung der Todten unter dem Titel: *arbor vitæ*, von welchen allen aber nur die beyden erstern gedruckt worden. W.

GEDALIA (Abrah.), siehe Abraham ben Samuel Gedalia.

GEDALIA (Jehuda), ben Mose Gedalja, ein Rabbiner im 16 Seculo, hat einen Comment. in Rabboth geschrieben, welcher in der thesalonicher Auflage derer Rabboth von 1595 mit stehet. W.

GEDALIA (Juda oder Jehuda), ben Mose, ein thesalonischer Rabbiner im 16ten Seculo, schrieb *ספר חסד* oder ein Register über den Talmud hierosol. so zu Constantinopel 1573 in 4 gedruckt worden. W.

GEDALIA (Jehuda), ein polhnischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, gab 1716 zu Berlin eine Erzählung von verschiedenen Begebenheiten, die sich Zeit seines Aufenthalts zu Jerusalem ereignet haben, unter dem Titel *petite pacem Hierosolymis* in 8 heraus. W.

GEDDE (Johann), ein Engelländer, in der letzten Helffte des 17 Seculi, brachte eine neue Invention von Vienen: Stöcken auf, welche die königliche Societät recommendirt, und dasiger Orten eingeführet, schrieb *Apiarium anglicanum*, welches auch zu Leipzig in der deutschen Sprache gedruckt worden.

GEDDES (Michael), ein englischer Doctor Juris, war von 1678 bis 1688 Capellan der englischen Kaufleute zu Lissabon, kam 1686 wegen der Inquisition zu Lissabon in grosse Ungelegenheit, wurde nachgehends in Engelland Doctor Juris, wie auch Cansler der Kirche zu Sarum, schrieb *Miscellaneous Tracts in three Volumes*, welche 1730 in 3 Vol. in 8 zum dritten mahl zu London gedruckt worden, und starb im Anfange des 18 Seculi.

GEDICCUS, oder Gedik, (Simon), ein Doctor Theologia von Wurzen, geböhren 31 Oct. 1551, studirte zu Leipzig, wurde 1573 Pastor an der dasigen Johannis Kirche, im folgenden Jahre Magister, bald hernach Diaconus zu St. Thomä, und Professor hebr. Lingvæ, hernach Pastor primarius und Consistorialis zu Halle, nebst diesem bey dem Churfürsten zu Brandenburg Hof: Prediger und Probst zu Cöln an der Spree. Als er von da von den Reformirten vertrieben worden, ward er Pastor und Superintendent zu Meissen, und endlich zu Merseburg. Allda begieng er 1623 sein 50 jähriges Jubiläum im Predigt: Amte, und wohnte das Jahr darauf dem Leipziger Convent wegen der Allgegenwart der Menschheit Christi bey. Seine Schrifften sind: *Pelargus apostata*, oder wahrhafter Bericht, von D. Cph. Pelargi Abfall; *Anti-Pistorius*, oder Widerlegung des calvinischen Politici, Simon. Ulr. Pistoris; *Explicatio Geneseos in Predigten*, 5 Theile; *defensio sexus muliebris contra anonymi disputationem: mulieres non esse homines, opposita; conaciones 3 regularioræ*; *Bekenntniß vom heiligen Abendmahl*; *Apologia seines Bekenntnisses von der mündlichen Nießung des Leibes und Blutes Christi*; *Bericht und Widerlegung des zerbstischen Buchs wider die calvinische Bilder: Stürmery*; *Mart. Lutheri Tauf: Büchlein*, nebst kurzem Unterricht vom Exorcismo; *Purgatorium des Jesuiten: Spiegels*; *Encania*

cania sacra der Dom/Kirche zu Meissen; Refutatio libelli, qui sub nomine Salomonis Finckii exiit; Catechismi examen; Calvinismus; Enarratio Psalmorum poenitentialium; de imaginibus & altaribus; Conciones & tractatus de S. Coena; Conciones funebres; Josephus typus Christi; Libellus consolatorius; *Evangelia*; Postilla epistolaris & evangelica; Conciones de resurrectione mortuorum; libellus passionalis. Er starb 5. Oct. 1631, im 80 Jahr. W, d. B. Leb.

GEE (Eduard), von Lancaster, ein Mitglied des Collegii Aenei nasi zu Oxford, und Prediger in der Gegend Lancaster, schrieb im Englischen de precibus & divina providentia, it. jus divinum & originem magistratus civilis a Deo, und starb 1660, 26 May. W, d. Wo.

GEERBRAND (Joh.), siehe Gerbrand.

der GEFLISSENE, siehe Graf (Joh. Leonh.).

von GEHAG, siehe Pachelberg.

GEHE (Daniel), ein Jurist, geboren zu Dresden, studirte zu Leipzig, ward um 1656 Stadtschreiber zu Rochlitz, schrieb: tr. de privilegiis personarum miserabilium, und starb 1706, im 76 Jahre.

GEHEMA (Joh. Abr.), siehe Gehma.

a GEHMA, oder Gehema, (Joh. Abr.), ein polnischer Edelmann, dessen Vater ein Starost und königlicher Cammerherr war, wurde zwar anfangs zum Studiren, hernach aber, als ihm sein Vater im 14 Jahr gestorben, von seinen Vormündern zur Decoratione angehalten. Er nahm Kriegesdienste an, und kam nach Holland, wendete seine Nebenstunden zu Leiden und Utrecht aufs Studiren, dankte von seiner Rittmeisterstelle ab, und legte sich bereits in seinem männlichen Alter auf die Medicin, wurde Doctor, königlich-polnischer Rath und außerordentlicher Medicus, gab auch etliche Jahre einen dänischen Feld-Medicum in Holstein, des Herzogs von Mecklenburg und des Churfürsten von Brandenburg Leib-Medicum ab, welcher letztere ihm daneben das Amt des Fiscalis heraldici bey der Academie der Wissenschaften auftrug. Er war ein Anhänger und Vertheidiger des Cartesii und Bontekoe, und schrieb literulas de morbo vulgo dicto plica polonica; observationes medicas; diæticam veram; epistolam de arthritide; die eroberte Sicht durch die chinesische Waffen der Moxa; wohlversehene Feld-Medicum; chirurgische Observationes; de arcanis antipodagricis; vom edlen Thee & Tranck; diæticam rationalem; den reformirten Apotheker, nebst dessen Vertheidigung; grausame medicinische Mord-Mittel, Aderlassen, Schröpfen u. abgenöthigte Antwort wider D. Geunden; wohl eingerichtete Officiner; Feld-Apotheker; den besten Zeitvertreib; sorgfältige und gewissenhafte Säugamme; den qualificirten Leib-Medicum; die gefährliche und gestrafte Obsilust; den fräncken Soldaten; Apologie wider seine Lasterer und Verleumder; Entwurff eis-

ner vernunftmäßigen Kinderzucht; bewährte Sieber-Cur; den ermunterten Heerhold; Brörterung der Frage, ob es rathsam, in hitzigen Fiebern spirituose und volatilische Medicinen zu gebrauchen; gab auch Corn. Bontekoe diatr. de febribus, litteras familiares, kurzen und festen Beweis, daß kein annus climactericus, und Anleitung zur Beredsamkeit, beydes letzteres aus dem Holländischen überseht, ingleichen Corn. von Solingen Handgriffe eines vollkommenen Wundarzte ebenfalls aus dem Holländischen verdeutscht heraus. Ob von seinen zu ediren vorgehabten Schrifften, deren er im Anhang von Thee- & Tranck Meldung gethan, etwas weiter aus Licht getreten, ist unbekannt. Mol.

GEHR (Joh. Adam), ein lutherischer Prediger, geboren 1676 den 8 Oct. zu Freyburg in Thüringen, mußte, nachdem er auf den Schulen zu Freyburg, Halle, Raumburg und Erfurt, Unterricht gesucht, aus Armut einige Jahre das Amt eines Schreibers in dem Amte Niuckleben, und nachgehends gar eines Verwalters auf dem Lande übernehmen, bis er, nachdem er hierauf einige Jahre abliche Kinder unterrichtet hatte, in den Stand kam, An. 1700 auf die Academie nach Leipzig zu gehen: allhier studirte er fünf Jahr, und wurde, nachdem er ein Jahr lang Substitut zu Paimsdorf gewesen, Diaconus zu Taucha, und nachdem er dieses Amt fast sieben Jahr verwaltet, Prediger bey dem Zucht- und Waisenhanse zu Leipzig, welchem Amte er 29 Jahr vorgestanden, und 1743 den 4 Jan. gestorben. Seine Schrifften sind: unerkannte Gerichte Gottes wider die irrigen Lehrlätze der leibnizianischen, wolfschen und anderer gefährlichen Weltweisen, welche die besondere Vorsehung Gottes leugnen; Catechismus in emblematicis oder durch Bilder erklärter Catechismus; verschiedene einzelne Predigten. NZ.

GEHRKE (Michael), ein Philologus, geboren 1679 den 31 Jahr zu Rastenburg in Preussen, studirte zu Königsberg, ward alda 1704 Magister, 1714 Professor Philosophiæ extraord. 1716 Professor der griechischen Sprache, und starb 1721 den 14 Junii. Man hat von ihm Dissp. de SS. Trinitate, utrum ex principiis naturalibus firmiter cognosci possit? de paradoxis quibusdam Spinozæ; de societate humana ante lapsum; de Cingaris regno Borussiae pulsus; de officio principis circa conservationem religionis; de necessitate commerciorum in republica; de corona regni prussici; ejusque significatione heraldica; de fama græcæ linguæ per orbem manifestata. Arnold.

GEIBEL (Heinrich Lorentz), von Gießen, war Phil. Magister und Phys. Prof. zu Marburg, schrieb quadrigam disputationum physicarum, contra animam ovis sensitivam &c. und starb 25 September 1643. W, d.

GEIER, siehe Geyer.

GEIER (Joh. Ant.), J. U. D. war Professor Institutionum zu Altorf, schrieb verschiedene disputationes, und starb den 10 Junii 1685. W. d.

GEIER, oder Geyer, (Joh. Daniel), ein Medicus von Regensburg bürgerlich, war anfangs Garzilons Medicus zu Mannheim, traf aber hernach zu Dresden als Leibarzt des Königes Fried. Augusti, in Dienste, schrieb als ein Mitglied der Naturæ Curiosorum seinen Tractatum physico-medicum de cantharidibus, darinn er unter andern behauptet, daß die spanischen Fliegen sich hier zu Lande nicht vermehren; de dictamino; wie auch de montibus conchiferis & glöskopetris alzejenisibus archipalatinis, die unter dem Titel: Thargelus Apollini sacer, continens trigam medicam ex regno animali, vegetabili & minerali zu Frankfurt 1687 in 4 zusammen gedruckt worden, fieng zuletzt unterschiedene zur Physic und Medicin gehörige Sendschreiben, unter der Rubric, müßiger Reises Stunden gute Gedanken nach und nach bekannt zu machen an, bediente sich aber einer verworrenen und ziemlich dunkeln deutschen Schreibart, und starb zu Dresden um 1735. NZ. Ke.

GEIER (Martin), ein Theologus, geboren zu Leipzig 1614 den 24 April, studirte zu Leipzig, Strassburg und Wittenberg, wurde 1639 Professor der hebräischen Sprache zu Leipzig, ferner 1643 Diaconus zu St. Thomä, 1657 Archidiaconus, 1658 Doctor und Professor Theologiæ, 1661 Pastor und Superintendent dafelbst, wie auch Canonicus zu Zeitz; endlich aber 1665 zum Oberhof Prediger und Kirchenrath nach Dresden berufen, welches Amt er zwar von sich abzulehnen gesucht, (daher auch Caspar Diegler Gelegenheit genommen, sein Buch de clerico renitente zu schreiben), dennoch als ihm der Churfürst Joh. Georg II fürhielt, daß er bedenken sollte, daß ihn Gott selbst durch ihn zu diesem Amte beruffe, solches angenommen, und demselben mit großem Eifer vorgestanden: wie er denn nach des Churfürsten 1680 erfolgten Tode allzeit gar traurig gewesen, und bald hernach, als ihm eben die Nachricht von dem plötzlichen Tode eines seiner Freunde hinterbracht worden, und er geäußert, Gott möchte ihn auch einen so schmerzlichen doch seligen Tod verleihen, noch in selbiger Nacht zu Freyberg 1680, 12 Sept. verstorben; nachdem er Commentarios in Psalmos, Proverbia, Ecclesiasten, Danielem; einen Tractat de luctu Ebraeorum lugentiumque ritibus; disquisitionem theologicam de superstitione; observatiunculas ad S. ebrææ linguæ studium; dissert. de adventu Domini ad supremum judicium, ad epist. Judæ vers. 14, 15; de satisfactione Jesu Christi; de ministris ecclesiæ; de proteuangelio Genes. III, 15; de morte, sepultura ac resurrectione Messie, ad Es. LIII, 10; de precibus pro defunctis, contra Pontificios; de conformitate judeo-papistica in locis de Scriptura sacra, de Deo, angelis & homine &c. Zeit und Ewigkeit in Predigten über die jährlichen Sonntags-Evangelia;

Buß Predigten; Betrachtung der Sterblichkeit in 82 Reichen; Predigten; Todes-Gedanken nach Anleitung etlicher biblischer Sprüche, so erst nach seinem Tode, und 1715 zum dritten mahl gedruckt worden; Johannis Buß-Stimme oder Evangelien-Postille; Investitur; Anzugs- und Abzugs-Kirch-Einweihungs-Hochzeit-Tauf-Reichen; und andere Miscellan-Predigten, welche 1687 und 1713 zusammen ediret worden; geistlichen Braut-Schmuck; Liebe zu Gott und den Nächsten; Allgegenwart Gottes und andere Schriften verfertigt. Dessen Opera philologica sind 1695 und 1696 zu Amsterdam in 2 Vol. in fol. zusammen gedruckt worden. In der magerischen Bibliothec befanden sich ehemahls von ihm Epistolæ 117 ad Ab. Calovium ab an. 1664 ad 1679 inclusive, commentarius in Ecclesiasten, Hoseam & Jonam, und explicatio quorundam dictorum in Manuscript. Es trug sich mit ihm 1642, 9 Nov. etwas besonderes zu: denn als damals Torstensohn die Stadt Leipzig mit Feuer-Einwerffen bedrängte, und er eben früh gutes Muths aufgestanden, und in seine Studier-Stube gegangen, auch ein Capitel in der Bibel zu lesen angefangen hatte; kam ihm eine Angst an, so daß er ohne solches zu absolviren aus der Stube gieng. Allein kaum war er hinaus, so kam eine Stück-Kugel in dasselbe Zimmer, wodurch diese Bibel nebst andern Büchern übel zugerichtet wurde; woraus er ein besonder Zeichen göttlicher Vorsorge nahm. Pr. W. m. Vog.

GEIERBRAND (Hareneus), siehe Ehrenberg (Andreas).

GEIGER (Georg), ein deutscher JEtus, lebte 1642 zu Erfurt, und schrieb tr. de præscriptionibus.

GEIGER (Malachias), ein Medicus zu München, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb: Microcosmum hypochondriacum, s. tr. de Melancholia hypochondriaca, kelegraphiam oder Beschreibung von denen Bräuchen, und deren medicinischer und chirurgischer Heilung; übersehte auch Guil. Fabricii tr. de angina ins Deutsche.

GEILENKIRCHER (Joh.), siehe Gailkirchen.

GEILER, oder Gailer, (Joh.), sonst Kaisersberg, von dem Ort, woselbst er erzogen, genannt, geboren zu Schaffhausen 1445, 16 Martii, hat zu Basel studiret, dafelbst in Doctorem Theologiæ promoviret, und ist nachgehends zu Strassburg Prediger worden, woselbst er auch den Mönchen Humbertum de virtutibus erklärt. Sonst hat er sich öfters über den Verfall der Religion beklaget, auch prophezeit, daß einer die reine Religion wieder aus Licht bringen würde, und ist 1510, 10 Martii gestorben, nachdem er opera Joh. Gersonis; orationes varias ad Clerum; sermones in orationem dominicam; de amovendis concubinis; de communicandis his, qui ultimo supplicio afficiuntur; naviculam poenitentia; de decem præceptis; de septem peccatis mortalibus; naviculam stultorum ad Narragoniam s. speculum fatuorum

tuorum & poenitentium; fragmenta passionis; Trostspiegel; eine Postill über die Evangelia samt dem quadragesimali; Speculum consolationum, so zu Hamburg 1597 deutsch ans Licht getreten u. heraus gehen lassen. Pant. Fa. Ad.

GEILFINCK (Theodor.), siehe Kiliani (Gottfr.).

GEILFUS, oder Gailfus, oder Geelfus, (Johann), ein Philosophus aus Hessen bürtig, wurde Philos. Magister, 1615 Professor Logices in dem Gymnasio zu Coburg, und 1616 Professor Organi aristotelici zu Tübingen. Er hat eine Politicam geschrieben. Lud.

GEILFUS (Joh. Godofredus), ein hessischer Medicus zu Buzbach, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, stand bey dem Landgrafen von Hessen. Darmstadt als Leibarzt in Diensten, schrieb einen Unterricht vom Wifsbade; einen Tractat von der laus bächischen Terra sigillata, und einen Unterricht von dem Sauer- und Brodel-Brünnen zu Langen-Schwalbach. Er hinterließ auch unterschiedene Confilia medica, von welchen D. Valentini seiner Praxi infallibili einige beygefüget hat. Ke.

GEILHOVEN (Arnoldus), ein Augustiner-Mönch zu Grönthal, von Rotterdam gebürtig, ist Decreto- rum Doctor gewesen, und 1442 gestorben. Er hat ein Werk, aus 2 Theilen bestehend, und *πυλὸν σκαυτὸν* oder Speculum conscientiae genannt, so zu Brüssel 1476, und wiederum 1479 heraus gekommen; ingleichen de 7 mundi aetatibus ac romanis Pontificibus, regnis, bellis deque vita ac moribus philosophorum & poetarum: Speculum collationum s. repertorium juris; confessionale fœneratorum; moralisationum currum triumphalem; de practica electionis; de verbis Domini; in regulam S. Augustini &c. geschrieben, welche Werke noch meist im Manuscript liegen werden. O. Fa.

GEILKIRCHER, siehe Gailkirchen.

GEISHÄUSER, siehe Myconius (Oswald.).

GEISLER (Christian), ein Prediger zu Mehlsdorf, lebte um 1666, und schrieb: Einweihungs- und andere Casual-Predigten.

GEISS (Johann Michael), ein deutscher und französischer Prediger, bey der lutherischen Gemeinde zu Franckfurt am Mayn, geboren daselbst 1681 den 20 Julii, studirte zu Straßburg, Tübingen und Wittenberg, also wo er auch Magister wurde, und de destinata inter Patriarcham constantinopolitanum Jeremiam & theologos würtembergenses conjunctione disputirte. An. 1706 gieng er nach Genev, wurde daselbst der erste Extraordinarius bey der evangelisch-lutherischen Gemeinde, und dabey der französischen Sprache so mächtig, daß er, als er sich wieder in seine Geburts-Stadt begeben, 1709 in das Predigt-Amt, als französischer Prediger beruffen wurde, in welchem er beständig blieb, und den Beruff eines Predigers zu der evangelischen Gemeinde zu Amsterdam, der ihm angetragen ward, ausschlug. Er gab Anmerkungen über die Sitten-

Lehre der Christen; eine Jubel-Predigt und eine Predigt vom Regen; unvorgreifliche Gedanken, was von der siebenden vermeinten Wunder-Geburt, von sieben nach einander folgenden Söhnen zu halten, heraus. Anno 1725 fieng er an einen Bericht von neuen Sachen aus der gelehrten Welt, wöchentlich drucken zu lassen, welches Vorhaben er aber nach dem 39 Stück abgebrochen. Er starb 1728 den 10 Oct. und hinterließ im Manuscript das Leben Christi, hatte sich auch vorgenommen, die Historie des Wortes *εὐαγγέλιον* zu schreiben, ingleichen Launoji Werke zusammen drucken zu lassen. NZ.

GEISS (Jo. Wernher), ein Professor Lingvæ lat. am Gymnasio zu Cassel, am Anfange des 17 Seculi, schrieb *viridarii moralis prodromum problematicum*, darinne er an Jo. Buridano und andern ein Plagium begangen. Thom.

GEISLER (Friedrich), von Neussendorff aus dem Fürstenthum Schweidnitz in Schlessen, geboren den 25 Oct. 1636, der Philosophie und beyder Rechten Doctor und Professor Juris zu Leipzig, auch des grossen Fürsten-Collegii Collegiat daselbst, stiftete 1664 nebst andern das Collegium s. societatem conferentium, so iezo noch den Nahmen Collegii anthologici führet, schrieb: *Angelum clypeum oratione representatum*; *Diss. de jure Collegiorum*; *de jure Cœmiteriorum*; *de nominum mutatione ad Leg. unic. Codic. hoc tit. una cum decadibus 5 scriptorum anonymorum & pseudonymorum a se detectorum*, welche letztern nachmahls in *Placcii theatrum* gesetzt, auch 1670 wider des Autoris Wissen und Willen, ja ohne seinen Nahmen unter dem Titel: *Larva detracta, i. e. brevis expositio nominum, sub quibus scriptores aliquot pseudonymi, recentiores inprimis, latere voluerunt, besonders gedruckt worden*; *Diss. duas de titulo: Nos Dei gratia*; *Diss. de intestato*; *de temperamentis poenarum*; *de actione injuriarum ad palinodiam*; *de mercatoribus*; *de purgatione vulgari*; *de legitimatione*; *de privilegiis viduarum*; *syllogen literarum variarum s. allerhand Brief-Arten*; *synopticas eelogarum quæstiones admodum nervosas, welche sich auch bey D. Joh. Philippi usu practico Institutionum befinden*; *de actione confessoria*; *de feloniam*; *de restitum numero*; *de publicis judiciis*; *de vi publica & privata*; *de codicillis*; *de juramentis*; *de civitatibus municipalibus in imperio romano-germanico*; *de civitatibus imperialibus earumque juriis*; recensum axiomatum philosophico-juridicorum &c. hatte zum Symbolo: *Non omnis moriar*, Horat. L. III Od. 30 v. 6, und starb den 11 April 1679. Vog. W, d.

GEIST (Gottl.), siehe von Hagen.

GEITZKOFFLER von Gailenbach (Zacharias), Herr zu Haunsheim, Stauffen, Moß, und Wesenbusren, Ritter des goldenen Vlieses, kaiserlicher und des Hauses Oesterreich geheimer Rath und Reichs-Pfennig-Meister, auch Ober-Proviant-Meister durch Un-

garn und Oesterreich, lebte am Anfange des 17. Seculi, und schrieb: Rathschlag betreffend das Königreich Ungarn; Bedencken, wie der Reichs-Tag fruchtbarlich anzufangen; Münz-; Bedencken; Bedencken vom Zustande deutscher Nation, welches man in *Londorpii Actis publicis* T. 2 findet; Untersuchung: ob Herzog Ferdinand könne Reichs-Hülfe wider die Venetianer verlangen; welche letztere in D. Christ. Gottl. Buderis Sammlung ungedruckter Schriften zuerst bekannt gemacht worden.

GEIZO, siehe Harro.

GEL (Joh.), ein spanischer Jude von Burgos, von welchem nicht bekannt ist, wann er gelebet, hat in portugiesischer Sprache ein Buch de magia geschrieben, welches in Engelland im Manuscript liegt. W.

GELAIS, siehe Saint Gelais.

S. GELAIS (Carl), ein Doctor Juris, von Angouleme bürgerlich, lebte im 16. Seculo, und übersetzte die Bücher der Maccabäer ins Französische. Cr.

von S. GELAIS (Jo.), ein Herr von Montlieu, lebte unter der Regierung Ludwigs des XII., und schrieb die Historie dieses Königs. Gothofredus hat dieselbe nebst andern, so die Geschichte dieses Monarchen fertiget, heraus gegeben. HL.

de S. GELAIS (Mellin, Merlin oder Meslin), ein Abt von Neclus, königlich, französischer Almosenirer und Bibliothecarius, geboren am Ende des 15ten Seculi zu Angoulesme, war ein natürlicher Sohn Octaviani de St. Gelais, Bischoffs von Angoulesme, (wie wohl solches ungewiß ist), und französischer Poete, welcher wegen seines guten Verstandes an Francis I. und Henrici II. Hofe sehr hoch gehalten wurde. Er studirte zu Poitiers und Padua, und war in den Rechtsen, der Theologie, Philosophie und Mathesi wohl erfahren, excellirte aber insonderheit in der Poesie, so daß er zu seiner Zeit den Rahmen des französischen Ovidii verdiente, und den Marot weit übertraf; auch nach einiger Meinung zuerst im Französischen Sonnette gemacht. Er spielte die Laute, und sang sehr wohl dazu, übersetzte die Tragödie Sophonisbe aus dem Griechischen in das Französische, schrieb *Voyages aventureux du Capitaine Jean Alphonse Xaintongeois*, und verfertigte bey 500 Gedichte, darunter etliche sehr geil lauten. Sie sind etliche mahl, und am vollständigsten 1719 zu Paris, nebst seiner Lebens-Beschreibung zusammen gedruckt worden. Er starb 1558, und verfertigte, als er bereits in Agone lag, folgende Verse:

Barbite, qui varios lenisti pectoris æstus,
Dum juvenem nunc Sors, nunc agitabat Amor,
Perfice ad extremum, rapidæque incendia febris,
Qua potes, infirmo fac leniora Seni.
Certe ego te faciam superas evectus ad oras,
Insigne ad cytharæ fidus habere locum.

Cr. Br. Sam.

de S. GELAIS (Octavian.), ein Bischoff von Angoulesme, übersetzte in seiner Jugend die *Aeneida Virgilii*, die Helden-Briefe des Ovidii, und etliche Bücher von

der Odyssea des Homeri in französische Verse, versetzte auch nach der Zeit andere Werke, als: *le jour d'honneur; le politique; les persecutions des Chrétiens; le Verger*, und starb 1502. Cr. H. Mo. Sa. Sam. Fa.

GELANTIUS (Nicolaus), ein Bischoff zu Angers in seiner Vaterstadt von 1260 bis 1290, hat statuta synodalia hinterlassen, welche in *Dacherii spicil.* T. XI stehen. Sa. Fa.

de S. GELASIO, siehe de S. Gelais.

GELASIVS I, ein Pabst, aus Africa bürgerlich, ward 492 Pabst, hat wegen der arianischen Ketzerey an die Bischöffe geschrieben, und die Manichäer aus Rom vertrieben, auch einen codicem sacramentorum; *librum contra Eurychem & Nestorium de duabus in Christo naturis; decretum de libris apocryphis; de Lupercalium intermissione*, nebst vielen Episteln geschrieben, deren man verschiedene in denen Tomis Concil. in *Baluzii miscellan.* in *Dacherii spicileg.* und *Hollstenii collect.* rom. T. I antrifft; hat diejenigen vor Ruchens Räuber gescholten, die das heilige Abendmahl nur sub una brauchen wolten, auch zuerst statuiret, auctoritatem episcopalem ab Imperatorum & regum maiestate non pendere, und ist 496 den 21 Nov. gestorben. K. Ol. C. Fa.

GELASIVS II, sonst Johannes Cajetanus genannt, ein Pabst, aus dem Benedictiner-Orden, von Gaeta, aus dem Königreiche Neapolis, aus einer adelichen Familie entsprossen, war erstlich ein Benedictiner-Mönch zu Monte Cassino, mußte sich aber, als er 1118 den Thron bestiegen, nach Frankreich retiriren, weil ihm ein Gegen-Pabst gesetzt wurde, und starb in dem Kloster zu Clugny 1119 den 29 Jan. Er hat *vitam Erasmi Episcopi cajetani & martyris; tractatum contra Imperatorem Henricum; historiam quorundam martyrum carminice; epistolas*, welche in den Tomis Concilior. etliche davon auch in *Agnirrii Concil. Hisp.* stehen, verfertigt; auch des Pabsts Paschalis II. register epistolarum in eine Ordnung gebracht. Sein Leben hat besonders Pandulfus Pisanus beschrieben, welches in *Papebrochii conatu chronico-historico* steht. Fa. O. To. C.

GELASIVS, ein Bischoff von Cæsarea, aus Palästina, im 4. Seculo, war des Cyrilli von Jerusalem Bruders Sohn, wohnte 381 dem Concilio zu Constantino-pel bey, schrieb *expositionem symboli; Præticam secundum Ecclesiam; lib. contra Anomæos* und einen Sermon auf den heiligen Drey Könige-Tag, und starb 394. Fa. C. Hie. Pho.

GELASIVS Cyzicenus, ein Bischoff von Cæsarea, in der andern Helffte des 5ten Seculi, war ein Sohn eines Presbyteri der Kirchen zu Cyzico, und schrieb eine Historiam des Concilii nicæni, darinne aber viel unrichtige Sachen sind. Es hat solche Rob. Walforeus zuerst mit seiner Uebersetzung zu Paris 1599 in 8 edirt, darauf sie in den Conciliis Platz bekommen. Abrah. Scultetus hat dieselbe auch 1604 zu Frankfurt in fol. edirt,

ediret, worauf sie 1661 zu London in fol. aufgelegt worden. C. Pho. Fa.

GELASIUS (Joseph.), ein frommer und gelehrter Dominicaner aus Rom, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *delli miracoli della B. Vergine della Quercia di Viterbio*. Ech.

GELASIUS (Nicolaus), ein reformirter Theologus, hat 1560 einen Commentarium in Exodum zu Genf in fol. lassen herausgehen.

GELDENHAUER (Gerhard), ein Mönch des Kreuzträger Ordens, von Nimwegen bürtig, im 16 Seculo, trieb die Humaniora zu Deventer, und die Philosophie zu Löben mit großem Success, wurde hiers auf Historiographus und Lector an dem Hofe des Erzherzogs Carls von Oesterreich, ferner Almosenier, Lector und Secretarius an dem Hofe Philippi von Burgund, Bischoffs von Utrecht, und Maximiliani von Burgund. Nachgehends verließ er die röm. cathol. Kirche; da er denn anfangs zu Worms und Straßburg insformirte, von dannen aber an dem Gymnasio S. Anna zu Augspurg die Poetik, und zu Marburg die Historie und Theologie profitiret hat, auch vom Kayser Maximiliano I zum Poeten ist gefrönet worden. Erasmus hat wegen seiner Religions-Wendern sehr scharff wider ihn geschrieben, ihn auch vielleicht aus einer bloßen Allusion auf seinen Namen Vulturium genennet. Er schrieb *tyrocinium poeticum*; *historiam batavicam, cum appendice, de vetusta Batavorum nobilitate*, welche auch in *Sigism. Feyerabends annalibus rer. belgicar.* Tom. II steht; *vitam Philippi a Burgundia, Episcopi ultrajectini*; *catalogum Episcoporum ultrajectionum*; *libellum theologic. de primariis aliquot religionis christianae capitibus &c.* und starb 1542 den 20 Jan. im 60 Jahre an der Pest. A. Ad. B. Sw.

von **GELDERN** (Joh.), ein Philosophus, gebohren 1567 den 30 September zu Antwerpen, studirte zu Wittenberg, ward allda 1593 Magister, 1594 zu Rönigsberg Archipädagogus, 1596 Professor Logices, dabey 1605 Schloß-Bibliothecarius, und starb 1620 den 9 Sept. Man hat von ihm *Disp. de definitione naturae ex lib. II Arist. phys. de constitutione Logices*; *de oeconomia doctrinarum animae*. Arnold.

GELEE (Theophile), ein Medicus zu Paris, lebte 1635, und schrieb: *L'Anatomie françoise en forme d'abregé*. Sorberiana.

GELENIUS (Aegidius), ein Deutscher, lebte in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *sacrarium, seu admiranda magnitudine Coloniae libros quatuor*, die 1645 zu Eöln heraus gekommen, dazu sein Bruder Johann Gelenius, der ein Prälat im Erz-Stift Eöln gewest, bereits den Anfang gemacht hatte. Er gab auch S. Engelberti Archiepiscopi coloniensis *vitam* heraus, dazu ein Eistercienser, Casarius den Grund gelegt; sein Bruder, Johann Gelenius, viel Collectanea gemacht; dieser Aegidius Gelenius aber alles völlig ausgearbeitet. Dessen Metropolis coloniensis,

welche mehr als 30 Volumina stark ist, recensirt Jo. Ge. ab Eccard in seinen *annalibus Franciae orientalis*. T. I.

GELENIUS (Johannes), siehe Gelenius (Aegidius).

GELENIUS (Sigismund.), ein gelehrter Mann, im 16 Seculo, aus Prage, hat sich in Italien in der lateinischen und griechischen Sprache feste gesetzt, und zu Basel bey Johanne Frobenio die Inspection seiner Druckerey angenommen, da es denn viel hebräische, griechische und lateinische Bücher zu corrigiren gegeben; wobey er doch etliche griechische Autores übersetzt, und über andere commentiret, sintemahl er ein *dictionarium quadrilingue*; *notas in Plinium, Livium, Ammianum Marcellinum, Arnobium*; *translationes latinas Chrysostomi, Philonis, Evagrii, Origenis contra Celsum, Dionysii Halicarnassensis, Appiani, Hannonis, Aristophanis* heraus gegeben, und 1554 im 77ten Jahr zu Basel gestorben. Er war groß von Statur, eines vortreflichen Gedächtnisses und subtilen Verstandes, erzürnte sich niemahlen über etwas, und war so wenig nach Ehre oder Geld begierig, daß er seine Station zu Basel nie mit andern wichtigen Bedienungen, die ihm auswärts angetragen worden, verwechseln wollen. PB. B. Teiff.

GELESIOTTA (Georg.), siehe Georgius.

GELHUDE (Samuel), ein lutherischer Theologus, lebte um 1673, und schrieb: *frommer Christen selige Sterbens-Lust und sehnliches Verlangen nach dem Himmel*, in unterschiedlichen Andachten; *Diss. de bello & pace*.

GELIBI (Isaac), ein jüdischer Medicus im Anfange des 18 Seculi, gab *ספר חכמים* o. *liber finitior Israelis*, darinne die biblischen Stellen befindlich, in welchen w. steht, welchen Buchstaben die deutschen Juden wie w., die spanischen aber wie w. aussprechen, zu Constantinopel 1723 in 4 heraus. W.

GELIDA (Jo.), ein Spanier, von Valencia, im 16 Seculo, hat sich zu Paris, weil er zu den scholastischen Streitigkeiten keine Lust gehabt, auf die Sprachen gelehrt, und den Aristotelem in dem Collegio des Cardinals le Moyne erkläret; hierauf zu Bourdeaux die Inspection über das Collegium geführt, woselbst er 1558 den 19 Febr. in grosser Armut gestorben, und nichts, als einige Briefe hinterlassen, ob man gleich viel verfertigte Schriften zu finden, vermeinet. Sein Leben ist den oberwehnten Briefen, welche Jac. Bussi nus heraus gegeben, vorangesetzt, und nach diesem auch von A. Schotto seiner biblioth. Hispaniae, wiewohl ohne des Verfassers Nahmen, einverleibet worden. Ant. Teiff.

GELLE (Johann), ein Benedictiner, gebohren 1644 zu Chene le populaire in Ober-Champagne, trat in die Congregation St. Maur, lehrte in den Abteyen St. Michel und St. Denis, und war der erste, der in seiner Congregation die Theologia positivam docirte. Er wurde Prior in der Abtey Trepport, und hernach zu St. Quentin, in welcher letztern er sich sehr um die Befehl:

Befehrung der Hugenotten bearbeitete. Wegen seines fränkischen Leibes kam er nach St. Medard vor Coiffons, und war hernach lange Zeit Superior der Abtey St. Germain des Prez. Er wurde starck von dem Podagra geplaget, gab aber doch 1705 eine französische Auflage des geographischen Dictionarii des Bandrand, welches dieser lateinisch geschrieben, heraus, die er ansehnlich vermehret, arbeitete auch an einer neuen Auflage des Ivonis Carnotensis, welche er im Manuscript ganz zu Ende gebracht, starb aber darüber in der Abtey St. Germain des Prez 1725, 6 Jul. Leb.

GELLI, oder de Gello, (Joh. Bapt.), ein Schneider gebohren von armen Handwercks-Leuten zu Florenz, gegen das Jahr 1498, mußte wegen Armut ein Handwerck lernen, legte sich dabey auf die Moral und Historie, und übte sich sonderlich in der italiänischen Sprache; wie er denn auch die lateinische verstand. Er wurde zu Florenz in die Academie degli Umidi aufgenommen, pflegte die Werckel-Tage über zu arbeiten, Sonn- und Festtags aber zu studiren, und starb 1563 den 25 Jul. im 65 Jahre. Michael Capri, auch ein gelehrter Schneider und italiänischer Poet, hielt ihm die Leichen-Rede, welche auch noch selbiges Jahr im Druck heraus gekommen. Seine Schriften sind: *Dialoghi*, oder wie der Titel in der andern Auflage lautet: *Capricci del Bottai*; *la Circe*, oder ein Gespräch von der menschlichen Natur, in welchen Gesprächen er den Lucianum nachahmt; *le lezioni fatte nell' academia fiorentina*, welche von der Poesie des Dantis und Petrarca handeln; *lettura sopra lo inferno di Dante*; *l' Ecuba*, tragedia di Euripide, tradotta in lingua volgare; *la Sporta*, comedia; *lo Errore*, comedia; *trattado de' colori degli Occhi* del Simone Porzio, tradotto in volgare; *se l' Uomo diventa buono o cattivo volontariamente*, disputa di Simon. Porzio, tradotta in volgare; disputa di Simon. Porzio sopra quella fanciulla della Magna, la qual viffe due anni o piu, senza mangiare a senza bere, tradotta in lingua fiorentina; *Modo di orare christianamente*, con la Spiegazione del Pater noster, tradotto in volgare; *la vita di Alfonso da Este, duca di Ferrara*, tradotta in lingua toscana; *Ragionamento sopra le difficoltà del mettere in regola la lingua toscana*. Zu Pauli Manutii lettere di diversi nobilissimi uomini stehen zwey von seinen Briefen. Er schrieb auch Gedichte. Matthäus Toscanus schreibt in seinem *Pe-plo Italia* folgender Gestalt von ihm:

Quæ calamo æternos conscripsit dextera libros,
Sæpe hæc cum gemino forcipe rexit acum,
Induit hic hominum peritura corpora veste,
Sensu tamen libris non peritura dedit.

Nic.

GELLIBRAND (Henr.), gebohren zu London 1597, 17 Nov. war Professor Astronomiæ in Gresham's Colledge daselbst, schrieb Trigonometriam britannicam, wie auch im Englischen appendicem de longi-

tudinibus; de arte nautica logarithmos &c. und starb den 26 Febr. 1637. W, d. Wo.

GELLING (Mich.), ein bekehrter Jude in der ersten Helffte des 17ten Seculi, wurde 1618 getauft, und übersezte das Buch Chiffuk emuna ins Deutsche. W.

GELLIOT (Hannibal), ein Jesuite von Grenoble, lehrte die Rhetoric und Philosophie, war des Collegii cabilonenfis Rector, schrieb *Galaxiam s. viam lacteam*, qua heroes ad immortalitatem contendere creduntur; und starb 28 Sept. 1639 zu Pignerol. W, d. Al.

GELLIUS (Faber), siehe Faber.

GELLIUS Sascarides, siehe Sascarides.

GELLIUS, mit dem Zunahmen Snecanus, ein Theologus von Sneeck in Ost-Friesland, daher er seinen Zunahmen erhalten, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb: *Tr. de fœdere Dei*; *de signis sacramentalibus*; *de baptismo*; *de dialecticæ & rhetoricæ in Scriptura sacra usu*; *de disciplina ecclesiastica*; *de Magistratu*; *rationem interpretandi Scripturam sacram*; *Commentarium in cap. IX epistolæ Pauli ad Romanos*.

GELLIUS (Aulus), siehe Aulus Gellius.

GELLIUS (Casp.), ein Prämonstratenser-Mönch von Dieft in Brabant, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb poemata sacra, darunter auch eins de ordinis sui origine & b. Norberti vita. Sw.

GELLIUS (Joh. Gideon), ein Rector an der Creutz-Schule zu Dresden, woselbst er gebohren war, studirte zu Leipzig, ward 1689 daselbst Magister, und schrieb: *Dissert. de depositione academica*; *notas in Theognidem* &c.

de **GELLO** (Joh. Baptist.), siehe Gelli.

GELNER (Sal.), siehe Xaverius.

GELSTRUP (Petrus Nicolai), aus der Insel Seeland, war erst literatur humaniorum, darnach logices Professor zu Copenhagen, schrieb *Trifolium politicum*, rerumpubl. formas diversas, mutationes varias earumque causas ac remedia mutationibus iisdem opponenda, repræsentans; *Dispp. logicas*; *Fasciculum questionum selectarum philol. & philosophic.*; *Theophilum s. de amore divino*, und starb 1630. W, d.

GELT (Robert.), ein Doctor Theologiæ und Prediger der Kirche St. Mariæ Aldermarj in London, gab im Alter seinen Dienst auf, und retirirte sich auf sein Landgut, ohnfern Cambridge, allwo er gestorben. Er schrieb 1659 *Essay towards the amendment of the English translation of the Bible*; und N. Bacon gab 1676 dessen *Remains* oder überbliebene Brocken der Erklärung des neuen Testaments heraus, welche mit einander 1724 in das Deutsche übersezt, zu Verleburg gedruckt worden, und viel nützliche Erklärungen der heiligen Schrift in sich enthalten.

GEMI-

GEMINAE, Mutter und Tochter waren Schülerinnen des Plutini, eines platonischen Philosophen, welche zu ihrer Zeit um A. C. 270 sehr berühmt gewesen. Me. von GEMINGEN (Uriel), siehe Uriel.

de S. GEMINIANO (Dominicus), siehe Dominicus.

de S. GEMINIANO (Johannes), siehe Johannes, oder Gorus (Joh.).

de S. GEMINIANO (Marcus Anton. Montisianus), siehe Montisianus.

de S. GEMINIANO (Nellus), ein Advocat zu Florenz, war um 1420 berühmt, und schrieb einen Tractat de bannitis, welcher in dem Tom. XI Tract. Tract. wie auch in *Francisci Modii tractatibus criminalibus* steht; ingleichen de testibus. Fa. Nig.

de S. GEMINIANO (Vincent.), siehe Mainard.

GEMINIANUS, ein Priester aus Antiochien, lebte im 3 Seculo unter dem Kayser Alexandro, und schrieb verschiedene geistliche Dinge. Hie.

GEMINUS, ein Philosophus von Syro, dessen *Artemidorus* gedendet, hat *Onirocritica* in 3 Büchern geschrieben. Fa.

GEMINUS, oder Geminus, ein Mathematicus aus der Insel Rhodis, hat in der 175, oder nach anderer Meinung, in der 160 Olympiade florirt, und muß älter als Cicero gewesen seyn, weil Posidonius, der dessen Lehrmeister gewesen, verschiedenes aus Geminio anführt. Er hat in der Mathematica verschiedenes geschrieben, davon seine *Elementa astronomiae* in *Petavii Uranologio* mit dessen Anmerkungen befindlich, auch mit dem *Isagogico astrologiae*, welches unter Ptolemäi Namen heraus gekommen, und von Abre. de Balines aus dem Arabischen übersetzt worden, einerley ist. Fa. Vo.

GEMINUS (Tanus), siehe Tanusius.

GEMISTUS Plecho, oder Gemisthius, (Georgius), ein platonischer Philosophus und Mathematicus an dem florentinischen Hofe im 15 Seculo, von Constantinopel bürgerlich, hat sich durch seinen Verstand und gute Conduite in Ansehn gebracht; 2 Bücher de *ge-
lis Graecorum post pugnam ad Mantineam*; libell. de *virtutibus*; de *rebus peloponnesiacis & locorum Peloponnesi omnium descriptionem*; *historiam de monarchia Persarum*; *epitomen dogmatum Zoroastris & Platonis*, die alle gedruckt sind, und von denen letzteres in *Fabricii bibl. gr.* steht; ingleichen libellum de *iis*, in quibus Aristoteli cum Platone non convenit, & quod potior sit Platonis sententia; libellum contra Ge. Scholarii argumenta pro Aristotele, so zu Bologna in der Bibliothec zu S. Salvator im Manuscripte lieget; ein Buch de fato, so auch noch nicht gedruckt, und welches Matth. Camariota besonders widerleget, nebst andern Sachen in griechischer Sprache geschrieben. Im Manuscripte hat er gelassen: *Excerpta ex Appiano, Strabone, Theophrasto, Aristotele, Diodoro Siculo &c.*; *epitomen in Hermogenis artem rhetoricam*; *chorographiam* Gelehr. Lexic. T. II.

Theßaliae; musica quadam; epitomen historiarum ficularum; explicationem in Porphyrium & Aristotelem; naturales demonstrationes de Deo; de legibus libris III; de incarnatione Filii Dei; de processione Spiritus S.; Epistolas u. a. m. und ist bis 100 Jahr alt worden. Er hat auch einen Tractat von den Gesezen, von der besten Regierungsform und von den Pflichten des Menschen geschrieben, welchen aber der Patriarch zu Constantinopel, Scholarius, wegen der darinne gefundenen gottlosen Meinungen durch den Hencker öffentlich verbrennen lassen, und davon nur noch ein Auszug in einem Briefe, den Gennadius an Johannem Exarchum geschrieben, in der kaiserlichen Bibliothek im Manuscripte liegt. Allat. G. Fa. Vo.

GEMMA (Cornelius), ein Sohn des Reineri Gemma, geboren zu Löwen 1534, übte sich daselbst in der Philosophie, Mathematic und Arzneykunst, erhielt auch auf dasiger Academie eine medicinische Professur, starb aber Am. 1579 den 12ten Oct. an der Pest. Seine Schriften sind: *De casu mirabili cujusdam abscessus in puella lovanienti*; *de raro genere epidemicae febris ac pestilentis*; *de ulteriore transmutatione febris pestilentis in pestilentiam veram &c.* welche medicinischen Tractate insgemein seinen 2 Büchern de *naturae divinis characteribus*, die zu Antwerpen 1575 in 8 publiciret sind, mit beygedruckt worden. Er auch Willens, *Commentarios anatomicos* und *Observationes medicas rariores* heraus zu geben, welches aber durch seinen frühzeitigen Tod verhindert worden. Sonst hat er noch *de arte cyclonomica*, und *Astrolabium* geschrieben. A. Ghil. Ad. Mi. Cast. Sw.

GEMMA (Franciscus), ein Doctor Theologia von Capua, aus dem Neapolitanischen, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *Cantic. centum quinquaginta, cum hymnis triginta, totidemque orationibus in Divum Franciscum de Paula*. To.

GEMMA (Fulgentius), ein Clericus regularis, geboren zu Lecce in dem Neapolitanischen, wurde Abt zu S. Barbara zu Mantua in dem 17 Seculo, und schrieb *Catharinae Mediceae, Mantuae ducis effigiem*; *explicationem in librum Job*; *meditationi sopra i principali articoli della nostra Fede*. To.

GEMMA (Reinerus), ein Medicus und Mathematicus, mit dem Beynahmen Frisius, weil er zu Dordrum in Friesland An. 1508 geboren worden, studierte anfangs zu Gröningen, gieng nachmahls nach Löwen, erlernte allda die Mathematic und Medicin, wurde hierauf bey dasiger Academie ein öffentlicher Lehrer der Arzneykunst, stand bey Carolo V in grossen Genaden, und starb endlich 1555 den 26 May am Steine, in dem 47 Jahre seines Alters, oder wie andere wollen, 1558 an der Pest. Seine Schriften sind: *Consilia de arthritide*, welche der Sammlung Zent. Garatii, die zu Frankfurt 1592 in 8 heraus gekommen, mit beygedruckt worden; de lo-

corum describendorum ratione, deque distantis eorum inveniendis; charta, qua continetur totius orbis descriptio; de principiis astronomiae & cosmographiae ac usu globi a se editi; demonstrationes geometricae de usu radii astronomici; de astrolabio catholico liber u. a. m. Er war ein vertrauter Freund von Jerem. Triverio. Weil nun dieser von gar grosser, Gemma aber von sehr kleiner Statur war, so wurden sie aus Schertz Iovaniensium medicorum par impar genennet. A. Ghil. Cast. Mi. Ad. Mang.

GEMMELIUS (Johannes), ein deutscher Jettus, edirte 1657 Compendium juris feudalis zu Schleusingen in 8.

GEMMETICENSIS (Guil.), siehe Wilhelmus Calculus oder Gemmeticensis.

von GEMMINGEN (Georg.), J. U. D. und Domprobst zu Speyer, war aus einem adelichen Geschlechte in Francken und Schwaben entsprossen; schrieb Orationes de machinis bellicis; de ratione duelli; de cura militum &c. und starb 1511. H. HL.

von GEMMINGEN (Reinhard), ein churpfälzischer Rath, war aus einem adelichen und freyherrlichen Geschlechte in Schwaben entsprossen, beschrieb seinen Stamm-Baum in 9 Büchern, so in Joh. Stephani Bürgermeisters bibliotheca equestri Tom. I; wie auch Discours, woher dem Reichs-Adel der freyen Ritterschafft ihre Reichs-freyheit und Immedietät herkomme? der in Cph. Besoldi Thesaur. practico unter dem Artickel: Reichs-Stand u. siehet, und starb 1635. HL.

GEMOTE, siehe Jemmat.

GEMUSA EUS (Hier.) ein Medicus, geböhren zu Mühlhausen im Elß 1505, stammte von einem alten Geschlechte aus Schwaben her, und hieß eigentlich von Geschmauß. Er studirte zu Basel, wurde 1525 Magister, und brachte es hernach in Franckreich in der Philosophie und Arzneykunst so weit, daß er 1533 zu Turin den Gradum eines Doctoris annehmen konnte. Im folgenden Jahre ward er Professor Physices zu Basel, lernte auch in seinem 35 Jahre von Seb. Münster hebräisch, starb aber wenige Jahre hernach 1543 den 29 Jan. und hinterließ epitomen geographiae Strabonis in latinum versae; praefationes in Galeni opera & Ptolemaei Almagestum; Theophrasti Eresii & Pauli Aeginetae opera cum praefationibus; Comment. in Aristotelis quaedam &c. Ad. Li.

GENARI (Paolo), siehe Aprosius.

GENCKE (Jac.), ein Diaconus an der Peters-Kirche zu Hamburg in seiner Vaterstadt, seit 1684, schrieb ausser einer Leichenpredigt eine andere von einem würdigen Prediger, die er bey seiner Einführung gehalten, welche beyde zusammen 1686 wieder aufgelegt worden, und starb 14 Jan. 1693, im 47 Jahre. Mal.

le GENDRE (Joh.), ein Mathematicus und Historicus, von Orleans, im 16 Seculo, hat eine Continuation von dem Buche, *mer des bisfoires*, nebst andern Sachen geschrieben, und ist von einem andern, Johann le Gendre, von Paris, welcher auch etwas, z. E. 1694, *la vie de Pierre du Bosc* u. a. m. geschrieben, zu unterscheiden. Cr. Ve.

le GENDRE (Claudius), ein frantzösischer Jettus, gab 1644 artem digestorum tribonianicam & anticiusianam zu Paris heraus, legte aber damit wenig Ehre ein.

le GENDRE (Ludovicus), ein frantzösischer Historicus, war zu Rouen, oder doch zum wenigsten in dieser Gegend, von schlechten Eltern geböhren, wurde aber bey guter Zeit dem Erz-Bischoff von Sarlay bekannt, der vor seine Auferziehung viele Sorgfalt bezeugte, und ihn 1690 in Paris zum Canonic an seiner Kirche ernannte. 1723 wurde er auch Sub-Cantor an eben dieser Kirche, in dem folgenden Jahre aber erhielt er die Abtey Notre-Dame de Claires Fontaine in der Diöces von Chartres, und starb endlich zu Paris den 1 Febr. 1733, in einem Alter von 78 Jahren. Seine Schriften sind: *essays du regne de Louis le Grand; histoire de France*, welche in 3 Folianten und auch in 7 Duodez-Bänden gedruckt worden; *vie du Cardinal d'Amboise avec un parallele des Cardinaux celebres, qui ont gouverne l'etat*; u. a. m. Von seinem eignen Leben hat er 5 ganz unterschiedene Beschreibungen aufgesetzt, worinne viele besondere Dinge enthalten seyn sollen. HL.

GENEBRARD (Gilbert), ein Benedictiner, von Nion in Auvergne bürtig, nahm in Sprachen und allerhand Wissenschaften dergestalt zu, daß er 1563 Doctor in der Theologie zu Paris, und königl. Professor in der hebräischen Sprache, auch 1593 Erz-Bischoff zu Aix in Provence worden. Sonst war er ein grosser Anhänger der Bigbe, und predigte heftig wider Henricum IV; daher er sich nach Avignon begeben mußte; woselbst er de sacramentorum electionum jure ad ecclesiam gallicanæ redintegrationem geschrieben, welches Buch zum Feuer, und er selbst darüber zum Erello verdammet wurde; doch vergönnete man ihm, sich gen Semour in Bourgogne zu retiriren, woselbst er eine Priorey hatte, und den 16 Februar. 1597, da er ungefehr 60 Jahr alt gewest, gestorben. Er soll die letzten 13 Jahr seines Lebens täglich 14 Stunden studiret; und sich ein kleines Hündgen also abgerichtet haben, daß ihn dasselbige aufgeweckt, wenn er über der Arbeit eingeschlaffen. Seine Schriften sind: eine Edition der Operum Origenis Adamantii: *Itagoge rabbinica ad legenda & intelligenda Hebraeorum & orientalium sine punctis scripta*, welche auch in A. Relandi analectis rabbinicis anzutreffen; *notae chronicae, s. ad chronologiam & historiam universam methodus*; verschiedene Uebersetzungen, als: Joel propheta cum chaldaea paraphrasi & comment. Sal. Jarchii, A. Aben-Ezrae, & D. Kimchi; Eldad Da-

ninus, hebraeus historicus de Judæis clausis, eorumque in Æthiopia imperio; R. Joseph. Albonis, Dav. Kimchi & anonymi Judæi argumenta contra Christianos; Seder Olam Zuta; liturgia mysteriorum ante consecratorum, e codice græco cretensi conversa; liturgia pro dormientibus s. defunctis. Er hat über dieses chronographiæ libros III, die bis aufs Jahr Christi 1534 gehen, und in deren ersten die Sachen vor Christi Geburt, in dem andern, was hernach geschehen, angezeigt wird, versertiget, dabeyer sonderlich wider die Centuriatores magdeburg. scharf losziehet. Solche Chronographie hat Petr. Victor Palma bis auf 1600 fortgesetzt. Er hat auch tract. de Trinitate ad Jac. Schegkium; de syntaxi & poetica Hebræorum; einen Commentarium in psalmos Davidis & in symbolum Athanasii; tractatum contra hæreticos antitrinitarios; eine Uebersetzung des hohen Liedes Salomonis in lateinische Verse; das Buch so unter dem Titel *Guilhelmus Rossens* de iusta reipublicæ christianæ in reges impios & hæreticos animadversione heraus gekommen, und sonst Wilh. Gifford zugeignet wird, geschrieben, und unter andern an dem ältern Joh. Drusio ein plagium begangen. Teissl. PB. Cr. Co. Sam. Sag. Nic.

GENEBRIA, ein gelehrtes Frauenzimmer von Verona um 1460. zur Zeit des Papstes Pii II, hat gelehrte Episteln geschrieben. H.

GENERANUS (Petrus), siehe Petrus Generanus.

GENESIUS (Jo.), siehe Sepulveda.

GENESIUS (Jo.), siehe Johann de Parma.

GENESIUS (Joseph), ein griechischer Scriptor Historiæ byzantinæ, sonst Joseph Byzantinus genannt, lebte in der andern Hälfte des 9. Seculi, hat eine Historiam oder vitas imperatorum byzantinorum von 813 bis 889 unter dem Titel de rebus constantinopolitanis libri IV versertiget, welche im Manuscript auf der academischen Bibliothek zu Leipzig liegen. Joh. Andreas Bosius und Gottfried Olearius haben dieses selbst heraus geben wollen, sind aber beyde darüber gestorben: worauf gedachte Schriften zu Venedig, nebst Berglers Uebersetzung und Anmerkungen unter den übrigen Scriptoribus historiæ byzantinæ gedruckt worden. Fa. C.

GENESIUS Proida, siehe Proida.

GENESIUS Soderinus, siehe Soderinus.

GENEST (Carolus Claudius), ein französischer Abt und Mitglied der Academie françoise, von Paris gebürtig, besaß in humanioribus, besonders in der Poesie, eine große Geschicklichkeit, übte sich auch in der Philosophie, und wohnte deswegen sehr fleißig den physikalischen Conferenzen bey, welche bey dem berühmten Rohault gehalten wurden. Er war Abt zu S. Vilmer, Augustiner Ordens, in der Diöces von Boulogne, ingleichen ordentlicher Almosenier bey der Herzogin von Orleans, und Secrétaire des Commandemens bey dem Herzoge von Maine in der Provinz Langue doc. In der Academie françoise succedirte er

Claudio Boyer An. 1698, und starb den 19 Novembr. 1719, im 84 Jahr seines Alters. Von seinen Schriften sind zu merken: *principes de philosophie, ou preuves naturelles de l'existence de Dieu, & de l'immortalité de l'ame*, die er in netten französischen Versen versasset; *Dissert. sur la poésie pastorale, ou de l'idylle & de l'églogue*, nebst 3 Tragödien, die er Zenolide, Penelope und Joseph betitelt. Bayle will ihm auch die *histoire de Charles VII* zueignen, welche zu Paris An. 1696 in 2 Tom. in 12 heraus gekommen: es ist aber gewiß, daß dieselbe von Jo. Bapt. du Bos versertiget worden. Bayle lettr. HL.

GENESTI (Johannes), ein Cölestiner-Mönch, gebürtig von la Chaise Dieu in Auvergne, trat in seiner Jugend in die Gesellschaft der Jesuiten, und lehrte darinne viele Jahre die Philosophie und Theologie, verließ aber nach der Hand aus unbekannten Ursachen diese Societät, und begab sich zu Lion An. 1645 in den Orden der Cölestiner, worauf er Superior zu Mante, und endlich auch zu Verdelay Prior wurde, an welchem letzten Orte er An. 1652 mit Tode abgieng. Von seinen Schriften, deren er verschiedne im Manuscript hinterlassen, ist nichts gedruckt, als seine prolatio theologica de morte J. C. pro reprobatis &c. *Becquet hist. congreg. coelest. gallic.* HL.

GENET (Franciscus), ein französischer Theologus, geboren zu Avignon 1640 den 18 October, allwo sein Vater, Anton, Doctor Juris war, studirte erst die scotische und hernach die thomistische Philosophie, brachte es auch so weit darinne, daß ihm der Erz-Bischoff zu Avignon auftrug, die Philosophie und hernach die Theologie in den öffentlichen Schulen der Universität, bey gedachter Stadt zu lehren. Er wurde Theologia, und 1670 auch utriusque Juris Doctor. Als 1672 der Bischoff und nachmalige Cardinal Camus eine große Mission zu stande bringen wolte, so wurde Genet auch dazu gezogen, die Gewissens-Fälle dabey zu erörtern. Er lehrte darauf die Moral in dem Seminario zu Aix 4 oder 5 Jahr, worauf ihn der Cardinal Grimaldi, der in dieser Stadt Erz-Bischoff war, in seinen Palast nahm; allwo er so lange blieb, bis ihn Innocentius XI zum Canonico von Avignon machte. An. 1685 wurde er zum Bischoff zu Daïson in dem Gebiete von Avignon ernennet, und das folgende Jahr zu Rom dazu geweiht. Weil er aber die sogenannten Filles de l'Enfance von Toulouse in seine Diöces aufgenommen, wurde er in einen verdrüßlichen Handel verwickelt, und 1688 erstlich nach St. Esprit, nach diesem aber nach Nismes u. von dar nach der Insel Re gefangen geführt; wiewohl er nach einer Zeit von 15 Monaten in sein Bisthum zurück gekommen, und solches wieder verwaltet, bis er 1702, 17 Oct. in einem kleinen Vasche, durch den er fahren wolte, er soff. Man hat von ihm *theologie morale, ou résolution des cas de conscience selon l'Ecriture sainte, les canons & les saints Peres* in 8 Volum. in 12, welches Buch hernach so wohl in die lateinische als italiänische Sprache übersetzt worden. Diese Theologie morale ist von einem Priester Jac.

Remond angefochten worden, dessen Remarques aber so wenig Beyfall gefunden, daß man dieselbe so gar zu Rom in den Indicem der verbotenen Bücher gesetzt. Er hatte einen Bruder, der 1716 gestorben, und *Cas de pratique touchant les Sacrements & autres matieres importantes de Morale*, nebst andern Wercken dieser Art geschrieben. *Du Pin* des auteurs ecclesiastiques. Nic.

GENETHLIACUS (Maugantius), siehe Maugantius.

GENGER (Jacobus), ein deutscher Medicus zu Nischstadt, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb *consilium de pestis regimine, præservatione & cura*, so zu Augsburg 1534 in 8 gedruckt worden. Li.

GENIATES (Simon), siehe Simon.

GENNADIUS I, ein Presbyter, und nachgehends Patriarch zu Constantinopel, ließ sich angelegen seyn, die Simonie und andere Mißbräuche abzuschaffen, und ordinirte keinen zum Predigt-Amte, der nicht den Psalter auswendig konnte. Er schrieb *Epistolam encyclicam ad Metropolitanos contra Simoniacos*, welche in den *Tomis conciliorum* und der *bibliotheca Patrum* steht; verfertigte auch verschiedene Homilien, nebst einem Commentario über den Danielen, so aber nicht mehr vorhanden, und starb 471. Gen. C. O.

GENNADIUS II, siehe Scholarius (Georg.).

GENNADIUS, ein Presbyter, nicht aber, wie einige meinen, Bischoff von Marseille, zu Ende des 5 Seculi, schrieb *adversus omnes hæreses libros 8*, welche gemeinlich unter Augustini Wercken stehen; *adversus Nestorium libros 6*; *adversus Eutychem libros XI* oder nach anderer Meinung VI; *adversus Pelagium libros 3*; tract. *de mille annis & de Apocalypsi Joannis*; de scriptoribus ecclesiasticis, oder de viris illustribus, welches am besten in *Fabricii Bibliotheca ecclesiast.* abgedruckt worden; ingleichen de fide oder dogmatibus ecclesiasticis, und starb 492 oder 493. Er wird von einigen vor einen Semi-Pelagianer gehalten, von andern aber dawider scharff vertheidiget. *Noris* hist. Pelag. Brun. Fa. PB. Gad. C.

GENNADIUS, siehe Scholarius (Georgius).

de GENNARO (Felix), ein neapolitanischer Theologus, schrieb 1620 *de divina Theologia consolatione*. To.

de GENNARO (Joseph), ein Theologus von Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *resolutiones selectas juxta theologiae moralis & canonum principia definitas*. To.

GENNARO (Nic. Maria), ein Sicilianer von Messina, geboren 2 Sept. 1654, trat zu Taormina in den Prediger-Orden, lehrte die Philosophie und Theologie an verschiedenen Orten, hielt auf der Ordens-Versammlung zu Rom 1694 eine wohl ausgearbeitete Predigt de SS. Trinitate, wurde darauf Doctor Theologia und Rector Studii generalis zu Messina, nachgehends des Erzbischoffs daselbst Theologus und

Synodal-Examinator, und florirte noch 1714, baer bereits ein und andere Schrifften edirt, darunter *adversus atomos redivivas opusculum dogmaticum*; *Platonis ac patris Magnani adversus Jo. Saguens systema eucharisticum* P. Magnani ab impugnationibus vindicatum; *usura detecta in contractibus stricti juris & bonæ fidei*; *il fiore della verga di Jesse*; *Parablitto evangelico*; *dal piede il Colosso*; *collirio agli occhi di alcuni dello stato ecclesiastico occiecati dall'interesse e dall'ignoranza*; de immunitate ecclesiastica, welches letztere aber nebst andern mehr noch im Manuscripte liegt. Ech.

GENNARUS Maria de Afflito, siehe de Afflito.

GENNARUS de Simone, siehe de Simone.

GENNARUS de Vivo, siehe de Vivo.

GENNEP (Andr.), ein Medicus zu Löwen, aus Brabant, hat sich auf die Botanic geleyet, und dabey die hebräische Sprache vortreflich verstanden, dannhero er auch de accentibus hebraicis, it. de consensu editionis vulgaræ cum hebraica veritate geschrieben, so aber nicht gedruckt worden. Er ist 1568, 10 Febr. im 84 Jahre gestorben. A. Sw. Fr.

GENOVESE (Marc. Anton.), ein Bischoff zu Isernia aus Piemont bürgerlich, lebte im 16 Seculo, um 1570, unter Pio V, schrieb *manuale pastorum*; *praxin archiepiscopalis curiæ neapolitanæ*; tractatum de ecclesia. To.

GENSCH a Breitenau (Christoph), Erbherr von Grönhof, aus Meissen, war anfangs hollstein-plönscher geheimer Rath, und vertheidigte die Rechte dieses Hauses auf Oldenburg und Delmenhorst so gründlich, daß nicht nur der kaiserliche Reichshof-Rath eben dahin sententionirte, sondern auch der Königin von Dänemark, der sich bereits mit Gewalt ermelbeter beyder Grafschaften bemächtigt hatte, zu einem Vergleich daher veranlaßt ward, und nach dessen Erfolg, obigen Gensch wegen bezeugter Treue vor seinen Herrn, reichlich beschenkte, solchen auch nach seines Fürsten Tode zu sich an seinen Hof berief, und erst zu seinem Rath, hernach zum Ritter von Dannebrog, und endlich zum Cansler von Oldenburg und Delmenhorst machte. Wegen seiner Geschicklichkeit ward er in den wichtigsten Sachen zu Rathe gezogen und gebraucht, und unter König Friderico IV wurde er heimlicher und Staats-Rath, auch Ober-Amtmann von Schleswig und Holstein, Oldenburg und Delmenhorst, begab sich endlich hohen Alters wegen mit königlicher Bewilligung 1706 nach Lübeck, half allda die plönische Successions-Streitigkeiten beylegen, lebte noch 1720, und schrieb *Commentat. de notis veterum tam ad occulte quam ad celeriter scribendum*; verschiedene Deductions-Schrifften ohne Vorsetzung seines Rahmens; hinterließ im Manuscript: *Hamburgam non liberam*; *genealogiam comitum leiningensium*. Mol.

GENSREFF (Abraham), von Radeberg, war erst in seinem Vaterlande, hernach zu Döbeln Pastor, und endlich

endlich zu Freyberg Superintendens; schrieb *Cupresetum mortis*; & *laureum vitæ*; *conciones jubilaas* & *suhebras*; *Dispp. synodales de abusu Missæ*; de *omnipræsencia Christi*; de *Anti-Christo*, und starb den 1 Sept. 1637. W. d.

GENTIEN (Petr.), ein alter französischer Poet von Paris, lebte zu Anfange des 14 Seculi, und schrieb verschiedene Gedichte, die noch hin und wieder im Manuscript befindlich sind. HL.

GENTILET (Innoc.), siehe Gentilis.

GENTILET (Franciscus), aus Dauphine, war königlicher französischer Präsident zu Grenoble, um 1584, und hat verschiedene Bücher ohne Meldung seines Namens heraus gegeben. Cr.

GENTILI (Barnabas), ein genuesischer Dominicaner-Mönch, war Prior alba, und starb 1554, nachdem er tractatum ad Cardinalem Cajetanum contra dicta per eum in materia pagorum herausgegeben. Ech.

GENTILIANUS, siehe Amelius.

GENTILIANUS (Innocent.), siehe Gentilis.

de GENTILIBUS, siehe Gentilis.

GENTILIS von Bechis, ein Canonicus zu Florenz, und Bischoff zu Arezzo, von Urbino bürgerlich, im 15 Seculo, ist wegen seiner Beredsamkeit, die er in einigen lateinischen Reden an verschiedenen Orten in Italien, wie auch in der Poesie gezeigt, berühmt. Ja. B. Ug.

GENTILIS Gentilis, oder de Gentilibus, oder Gentilis Fulginas, ein Medicus, geböhren zu Foligno, hat die Arzneykunst bey dem Thaddæo Florentino erlernet, gab hierauf selbst einen Lehrer in der Medicin zu Perugia und Bononien ab, war Pabsts Johannis des XXII Leib-Medicus, wurde wegen seines Fleisses Speculator zugenahmt, schrieb *Comm. in Avicennam*; *Comm. in Aegidium de pulsibus*; *consilia*; de *divisione librorum Galeni*; de *lepra*; de *proportionibus convenientibusque dosibus medicinarum*, oder de *gradibus medicinæ*; *introductionum practicæ de febribus*; *libros 2 de balneis*, welche letztern in dem 1553 zu Venedig edirten *Opere variorum auctorum de balneis* stehen; und starb zu Perugia 1348 den 12 Jun. an der Pest. Ja. Man. t. Fa. Li. Ol.

GENTILIS de Gentilibus, der jüngere von Foligno, war ein frommer JEtus, schrieb *Consilia*; *Commentarium in statuta Fulginæ* &c. und starb 1576, 26 Jan. Ja.

GENTILIS de Montefiore, siehe Montefiore.

GENTILIS de Sangro, siehe de Sangro.

GENTILIS (Albericus), ein JEtus, war Matthiæ Gentilis, eines Doctoris Medicinæ Sohn, und Scipio Gentilis Bruder, geböhren 1551 zu Castello di San Genesio in der anconitanischen Mark, von hinnen sich nachgehends sein Vater, als er von der evangelischen Wahrheit überzeugt worden, wegbegeben. Er studirte zu Perugia, und wurde daselbst in seinem 21 Jahr Doctor, verwaltete darauf das Richter-Amt

zu Ascoli, verließ wegen der protestantischen Religion mit seinem Vater Italien, und begab sich, nachdem er sich einige Zeit in Cärnthen aufgehalten, nach Engelland, allwo er 1582 ein Mitglied der Juristen-Facultät auf der Universität Oxford ward, und 1587 die Professionem Juris civil. bekam, die er sodann noch 24 Jahre bekleidet, wie er denn allererst zu Ende des Jahres 1611 zu Oxford das Zeitliche gesegnete. Er schrieb *de juris interpretibus dialogos sex*, welche auch bey der neuen Auflage des geheimden Raths, Hofmanns, von Panzirolli *claris legum interpretibus* stehn; *de legationibus*; *lectionum & epistolarum, quæ ad jus civile pertinent libros IV*; *disputationem de nascendi tempore*; *de diversis temporum appellationibus*; *Conditionum librum unum*; *de jure belli*; *de justitia armorum romanorum*; *de actoribus & spectatoribus fabularum non notandis & de abusu mendacii*, so auch in *Gronovii thesauro Antiquitat. Tom. VIII* stehet; *ad primum librum Macchabæorum disputationem*, welche man auch in den *Criticis sacris* findet; *de linguarum mixtura*; *de nuptiis disputationes*; *lectiones virgilianas*; *de latinitate veteris biblior. versionis male accusata*; *Commentationem ad Tit. C. de Maleficis & Mathematicis & cæteris similibus*; *Disputationes regales tres, de potestate regis absoluta, de unione regnorum Britannæ, & de vi civium in regem semper injusta*; *disputationes tres de libris juris canonici, de libris juris civilis &c. laudes academix perusinae & oxoniensis*; *epistolam ad Johannem Howsonum de libro Pyano*; *in Tit. Codicis si quis principi maledixerit, & ad legem juliam Majestatis disputationes decem*; *hispanicæ advocacionis libros duo*; *Comment. in Tit. Digestorum de verborum significatione*. B. Wo. Nic.

GENTILIS (Deodatus), ein Dominicaner aus Genua, geböhren 1560, war Doctor der Theologie, hat nicht nur hin und wieder gelehret, sondern auch viel wichtige Ehren-Aemter seines Ordens bekleidet, und als Inquisitor von Mayland, hernach als General-Commissarius des Inquisitions-Gerichts seinen Fleiß und Eifer spüren lassen, als er darauf 1604 Bischoff von Caserta, und unter Pabst Paul V apostolischer Nuntius im Neapolitanischen ward. Er starb zu Neapolis 1616, nachdem er auream catenam in novem annulos distinctam hieroglyphice perquisitam, und alme urbis mysticam descriptionem edirt, auch *tr. de div. auxiliis*; *tr. de potestate summi Pontificis*; *ingleichen tr. de immunitate ecclesiastica* geschrieben, welche zu Rom im Manuscript liegen. Ech.

GENTILIS (Hier.), ein JEtus aus dem Herzogthum Spoleto, lebte um 1630, und schrieb *la Vittoria navale fra Christiani e Turchi l'an 1571*; *dell' obbligo d'amar l'inimico e con esso far pace publica*. Ja.

GENTILIS (Jo. Valentinus), ein Arianer, von Cosenza aus dem Königreich Neapolis, schlug sich zu Genue zu derjenigen Parthey, welche die heilige Drey-

falschheit angegriffen, und über das Geheimniß derselben subtilisirt. Er glaubte Gott habe in der Ewigkeit einen alleredelsten Geist geschaffen, welcher in der Fülle der Zeit Mensch gebohren worden; beschuldigte seine Ankläger des Sabellianismi, übergab auch sein Glaubens-Bekänntniß, und wurde zu Bern in der Schweiz 1565, 9 Sept. zum Schwerdte verdammet. *Sandii biblioth. anticrii.* To. B. Arn.

GENTILIS, oder *Gentilettus*, (*Innocentius*), ein Advocat des Parlaments zu Toulouse, und nachmalig Präsident in dem Parlament von Grenoble, von Vienne, aus Dauphine, im 15 Seculo, hat um der Religion willen ins Exilium gemust, und soll unter dem Nahmen *Joachimus Ursinus*, Anti-Jesuita verborgen, auch der Verfasser des *Anti-Machiavelli* oder *librorum 3 commentariorum de regno* seyn. Eouß sagt man auch, er sey Synodicus zu Genev gewesen, und hat verschiedene Sachen wider die catholische Religion, als: apologiam pro Christianis gallic religionis evangelicæ, s. reformatæ, Regi navarræ dicatam, das wider ein sogenannter Franc. Romulus eine responsionem ediret; *Examen Concilii tridentini* in quo demonstratur, hoc concilium in multis antiquis canonicis, conciliis regieque auctoritati contrarium esse, unter dem Nahmen *Joach. Ursini*; *Oth. Casinanni Anti-Socinum*, unter eben dem Nahmen geschrieben. B.

GENTILIS (*Julius Vinc.*), ein genuesischer Patricius, trat dafelbst in den Dominicaner-Orden, profitirte eine Zeitlang die Theologie unter den Seinen, wurde 1647 Professor *Metaphysicæ* zu Bologna, hernach Theologia, verwaltete indessen ein und andere Aemter seines Ordens, bis er 1685 Erzbischoff zu Genua ward, allwo er den 16 Jul. 1694 verschied, und *Commentaria in S. Thomæ summam theologicam* und *super Aristotelis libros logicos, phisicos & mathematicos* im Manuscript hinterließ. Seine *acta synodi* aber nebst den gemachten Constitutionen werden zweifels ohne gedruckt seyn. Ug. Ech.

GENTILIS (*Matthias*), siehe *Gentilis* (Alb.).

GENTILIS (Nic.), ein genuesischer Jüngling zu Ende des 16 Seculi, hat nebst andern die *statuta criminalia* vor die Republik Genua abfassen-helffen, und solche 1590 heraus gegeben. Ol.

GENTILIS (Rob.), ein englischer Benedictiner-Mönch in dem Kloster zu Pomfret, zwischen York und Duncaster, hat *homilias* geschrieben. Die Zeit da er floriret, ist unbekannt. Bal. Pit. Fa.

GENTILIS (Robert.), Alberici Sohn, gebohren zu London, um 1590, ward *Candidatus Juris*, schlug aber um, und ward sehr lieberlich, so daß seine Eltern viel für ihn zu bezahlen hatten. Hernach bekehrte er sich, reiste und lernte verschiedene Sprachen, und übersezte aus dem Italienischen des Pauli Servius die Historie der Inquisition, und etliche Werke des Malvezzi, wie auch aus dem Spanischen und Französischen einige Werke, und lebte noch 1654. Wo.

GENTILIS (Scipio), ein Bruder des Alberici, gebohren 1563 zu Castello di Sangenesio in der anconitanischen March, lernete die griechische Sprache zu Tübingen, und hatte eine vortreffliche Disposition zur Poesie, begab sich hierauf nach Wittenberg und Leiden, promovirte zu Basel 1589 in *Doctorem Juris*, und wurde hierauf 1590 Prof. Juris zu Altorf, wie auch Consulent bey der Stadt Nürnberg. Er schrieb de jure publico populi romani; de conjurationibus; de donationibus inter virum & uxorem; de bonis maternis & secundis nuptiis; *commentarium in epistolam Pauli ad Philemonem*; *commentarium in Apuleji apologiam*; *Epicam paraphrasin Psalmorum 25*; *Solimeidos libros 2 de Torquati Tassi italicis expressos*; *Annotationi sopra la Gierusalemme liberata di Tasso*; *Parergorum ad Pandectas libros 2 cum libro singulari originum*; de alimentis & ad orationem Divi Marci; orationem in funere Donelli; orationes rectorales tres; de jurisdictione; *Epicam paraphrasin in Psalmum 107*; *Elogium Henrici IV regis Francorum*; de solennitatibus; de concurrentibus actionibus; tractatus quatuor de erroribus testamentorum a testatoribus ipsis commissis, de scientia heredum, de jure accrescendi, de dividuis & individuis obligationibus; tr. de Regalibus; de lege Clodia de vi; *Emendationes in Jussi Lipsii commentariorum ad Tacitam*, welche letztern sich in der Rathsbibliothek zu Leipzig im Manuscript befinden. Er verheyrathete sich erst 1612, in seinem 49 Jahr, und starb zu Altorf 1616, 7 Aug. W, m. B. Nic.

GENTILETTUS, siehe *Gentilis*.

GENTILOTTI (Joh. Benedictus), ein Bischoff zu Trient in Tyrol, war aus her alten und zu Trient berühmten Familie der Engelsbrunn 1672 gebohren, studirte zu Hause, ingleichen zu Salzburg und Innspruck, gieng nach Rom, setzte sich allda in dem canonischen Rechte und den Übungen der *Muota romana* feste, und machte sich zugleich die griechische, ebräische und arabische Sprachen bekannt. Hierauf machte ihn der Erz-Bischoff von Salzburg, Graf von Harrach, 1703 zu seinem Canzley-Directore und geheimen Rath, 1704 aber wurde er als kaiserlicher Bibliothecarius nach Wien beruffen, welche Stelle er auch An. 1706 angetreten. In dem folgenden Jahre schickte ihn der Kayser in der Qualität eines Staats-Secretarii mit dem Grafen von Martiniz, als ernennuten Vice-Re nach Neapolis, er kam aber nach 6 Monaten wieder zurück, und blieb bey seinem vorerwähnten Amte in Wien, bis er An. 1723 zu Rom zum Auditor della *Muota* ernennet wurde. Endlich machte man ihn 1725 einmüthig zum Bischoff von Trient, er ward aber darüber sehr betrübt, und da er sich letztlich auf kaiserliche Vorstellung darzu begeben mußte, so krank, daß er nicht lange darauf mit Tode abgieng. Von seinen Schriften ist wenig im Druck vorhanden. Dahingegen hat er einen sehr mühsamen und vortrefflichen Catalogum von den italienischen, französischen, deutschen, lateinischen, und

in andern Sprachen geschriebenen Codicibus, so in der kaiserlichen Bibliothec anzutreffen, verfertigt, und in demselben 4041 Werke recensiret, welcher auch in bemeldter Bibliothec in 10 Folianten verwahrt wird. Gi.

GENTIUS (Ant.), siehe Gheens.

GENTIUS (George), ein Medicus und Philologus, geboren 1618 zu Dame in dem Fürstenthum Overfurst, gieng 1633 nach Halle in die Schule, zoh 1635 nach Schleswig, und informirte ein Jahr lang daselbst eines Predigers Kinder, begab sich 1636 nach Hamburg, und hernach nach Bremen in die Schulen, die orientalischen Sprachen zu treiben; besuchte nechst diesen die Academie zu Leiden, und erlernte allda die arabische, persische und türkische Sprache. Er triegte darauf Gelegenheit mit dem türkischen Gesandten, den der Groß-Sultan nach Holland geschickt hatte, 1641 nach Constantinopel zu gehn, allwo er die Bibliotheken durchsuchte, die Medicin der Morgenländer lernete, und verschiedene Seltenheiten zusammentrug, auch Griechenland und Persien besah. Nach dem er sich 7 Jahr allda aufgehalten, gieng er 1648 nach Venedig und von da über Nürnberg und Hamburg nach Amsterdam, erhielt von dem Churfürsten zu Sachsen, Johann Georg II eine jährliche Pension von 600 Rthlr. und begab sich 1655 zu demselben nach Dresden, allwo ihm derselbe den Titel eines Rathes gab, und ihn wieder nach Holland schickte, damit er zum andernmahl in die Morgenländer gehen möchte. Allein er kehrte, ohne daß solches geschah, nach Sachsen zurück, und gieng mit dem Churfürsten, als dessen Secretarius, 1657 nach Frankfurt am Mayn zu dem Wahltag eines römischen Kaisers, allwo er dem türkischen Gesandten, der dem Kaiser Leopold zu seiner Erhebung Glück gewünscht, in türkischer Sprache antworten mußte. Schon vorher hatte ihn der Churfürst zu Sachsen zu seinem Legations- und Berg-Rathe ernennet, auch seine Besoldung auf 800 Thlr. erhöht, und ihm, nachdem er die aufgetragenen Dinge wohl ausgeführt, 500 zugelegt. Vornehmlich brauchte ihn der Churfürst, weil er in der lateinischen, frangösischen und italiänischen Sprachen wohl erfahren war, als einen Dolmetscher, mit den Gesandten zu handeln, und Briefe in diesen Sprachen zu verfertigen. Anno 1659 wurde er von dem Churfürsten nach Wien, und 1662, wie auch 1664 nach Regensburg, die Gefahr des Türcken-Krieges vorzusehen, abgeschickt, und lebte hernach auf seinem Gut Glyntz bey Halle in der Stille. Er wurde 1665 aber wieder nach Dresden beruffen, und solte mit der kaiserlichen Gesandtschaft nach Constantinopel gehn, begab sich auch zu diesem Ende nach Wien. An. 1677 wurde er von dem Churfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm beruffen, in dem Lager vor Stettin mit den tartarischen Gesandten Unterhandlung zu pflegen. Endlich aber verließ ihn das Glück: er gerieth in äufferste Armut, ließ einige Verwirrung im Haupte an sich spüren, wurde auch in seiner Auffz-

zung etwas seltsam, versiel darüber in Verachtung, kam von Berlin endlich nach Freyberg, starb allda 1687 im Sept. und wurde auf gemeine Kosten begraben. Er gab *Musladini Sadi* Gulestan, sive rosarium politicum persicum seu amicum fortis humanae theatrum persisch und lateinisch mit Anmerkungen heraus, wozu er die meisten Ankosten von dem Churfürsten Johann George II zu Sachsen empfing. Er ließ ferner des R. Schelomo ben Virgasil Jehuda שְׁלֹמֹה בֶּן־וִירְגָסִיל oder historiam judaicam mit einer lateinischen Uebersetzung, ingleichen *Maimonidis* מַיְמוֹנִידִס oder Canones ethicos mit einer lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen drucken. M. August Beyer hat 1733 historiam vitae, factorum atque meritorum Georgii Gentii heraus gegeben.

GENUA (Clem.), siehe Clemens.

GENUA (Marc. Ant.), sonst Passer, Passerinus, oder de Passeribus, weil er aus dieser Familie entsprossen, genannt, wie er denn auch de Janua oder Genua hieß, weil sich seine Vorfahren allda aufgehalten. Er wurde 1491 zu Padua geboren, war im 15 Seculo Professor Philosophia in Padua, und von so vortreflichen Gaben, daß einige meinten, er müste einen Spiritum familiarem haben. Er schrieb comment. in libros physicorum; de caelo; de anima; de generatione; in Metaphys. Aristotelis; de intellectus humani immortalitate &c.; Streit-Schriften wider Mirandulanum. Als er im Alter wegen Mangel der Zähne eine undeutliche Sprache bekam, ward er zum Emerito erklärt, und ihm seine Besoldung anbehalten. Er starb 1563, im 72 Jahre. Tom. Pap.

GENUA (Nicolaus), war zu Padua von einem Edelmann außer der Ehe erzeugt, brachte es aber in den Rechten so weit, daß er in kurzem ein berühmter Practicus in denselben wurde. Der Rath zu Venedig legitimirte ihn, gab ihm auch eine Stelle in dem Collegio Petrarum zu Padua. Er starb aber 1615, im 31 Jahr seines Alters, und hinterließ eine treffliche Bibliothec, die er in seinem Testamente zum öffentlichen Gebrauch gewidmet; wiewohl solche von seinen Erben innerhalb einem Monat verkauft worden. Seine Schriften sind: Comin. in Institutiones; conciliatio legum; de scriptura privata & verbis enun- ciativis. Tom. Pap.

von GENUA (Paulus), siehe Paulus.

GENUINUS (Hieronymus), ein Poet und Anagrammatist von Neapolis, gab 1635 heraus metamorphoses nominum, sive metarheses literarum, sive anagrammata, in quinque libros divisa. To.

GENUSIO (Ignat.), siehe Genutius.

GENUTIO (Andreas), ein neapolitanischer Edelmann, in dem 17 Seculo, war das Haupt der Accademie de gli Erranti zu Neapolis, und gab heraus *il Re Dioniso; le poesie morali; compendio delle lagrime humane* &c. To.

GENUTIUS, oder Genusius, (Ignatius), ein Dominicaner und Professor Theologiae primarius zu Neapolis,

poliſch, aus Piemont gebürtig, gab daſelbſt 1654 in 8 *panegirici ſacri* heraus. To. Ech.

GEOFFRIDUS, Geoffroy, ſiehe Gottfried.

GEOLFRIDUS, ſiehe Ceolfridus.

GEOMETRA (Joh.), ſiehe Johannes.

GEORGI, oder Georgiewicz, (Bartholomäus), lebte 1544, und ſchrieb: *de afflictione captivorum ſub Turcæ tributo viventium*; *Epitomen de Turcarum ritu, moribus & cæremoniis*; *præſagium Mehementanorum de Chriſtianorum calamitatibus & ſuz gentis interitu, ex lingua perſica in ſermonem latinum a ſe converſum*; *opera nova, welche Schriſten ſehr rar ſind.*

GEORGI (David), ſiehe David Joris.

GEORGI (Hieronymus), ein Poet, geboren den 13 May 1659 zu Königsberg in Preußen, ward 1685 alda Magiſter, 1688 Subinſpector der Alumnorum, 1694 Profeſſor Poſeos, und ſtarb 1717 den 12 Jul. Er hat *Seidlers Rhetoricam eccleſiaſticam* heraus gegeben; *philosophiam propædæuticam*; *Diſſp. de arte imitandi poetica*; *de quæſtione: an intellectus agens qui in homine eſt, ex mente Ariſtorelis Deus ſit?* *de quantitate animæ*; *de cauſis mineralium*; *de educatione*; *de fallaciis dictionis.* Arnold.

GEORGIEWICZ (Barth.), ſiehe Georgi.

a S. GEORGIO, ſiehe Georgius.

de S. GEORGIO (Benevenurus), ein Graf von Biandrate und Dornelli im Mayländiſchen, lebte zu Ausgange des 15 Seculi, und ſchrieb in lateiniſcher Sprache: *historiam Montisferrati ab origine Marchionum illius tractus ad annum 1490, welche zuerſt 1515 zu Paris, vermehrter aber 1521 zu Trino heraus gekommen.* Er hat dies ſein Werk ſelbſt ins Italiäniſche überſetzt, welche Verſion aber zeithero in Manuſcript liegen blieben, biß ſie Herr Phil. Angeli 1736 zuerſt im 25 Tomo der ſcriptorum Italia bekannt gemacht. AE.

de S. GEORGIO (Gregorius), ein Magiſter Theologia und Prediger des Auguſtiner Ordens zu Fozligno, ſchrieb *Panegyricos* und *Orationes*, und ſtarb als Vicarius generalis zu Viſa den 15 Aug. 1648. Ja.

de S. GEORGIO (Jo. Ant.), ein Doctor und Profeſſor Juris zu Pavia, gebürtig von Piacenza aus der edlen Familie Sangeorgi, wurde Profeſſor zu Pavia, Probt zu Mayland, Biſchoff von Aleſſandria, Auditor Roſa romani, endlich Cardinal, Patriarch zu Jeruſalem, Biſchoff zu Albano, Frascati, Paleſtrina u. Parma, verwaltete auch 2 mahl die Stelle eines Legaten, ſchrieb *lecturas ſuper decretales*; *Comm. in 4 decretalium de ſponſalibus & matrimoniiis*; *tr. de appellacionibus*; *de feudis*; *Or. de paſſione Domini*; *or. in exequiis Cardinalis Tornacenſis &c.* und ſtarb zu Rom den 14 oder 28 Mart. 1509. Ug. Ol. Eg. Au. Ghil. Fa.

GEORGIUS, Fürſt zu Anhalt, benennet mit der Gottſelige, geboren 1507 den 13 Auguſt zu Deſſau, wurde 1518 Canonicus zu Merſeburg, und 1519 nebt

ſeinem Bruder Joachimo, auf die Univerſität Leipzig geſchickt, legte ſich auf Einrathen ſeines Vaters Adolphi, Biſchofs zu Merſeburg, auf die Recheſſe Gelehrſamkeit, inſonderheit aber auf das geiſtliche Recht. 1524 ward er Dom-Probt zu Magdeburg, alwo er Coadjutor ſeit An. 1520 geweſen war. 1529 zog ihn Albertus Churfürſt zu Maynz und Erz-Biſchoff zu Magdeburg in ſeine Dienſte, und vertraute ihm die Stelle eines Raths bey der Regierung im Stift Magdeburg. In eben dieſem Jahre wurde ihm ein Biſthum angetragen, welches er aber unter andern darum nicht annehmen wolte, weil die lutheriſche Secte gar zu ſehr eingewurzelt wäre. Weil er aber nach ſeiner Mutter Tode, ſo An. 1530 erfolgt, Lutheri Schriſten fleißig geleſen, ſo bekannte er ſich nicht nur vor ſeine Perſon zu der augſpurgischen Confekſion, ſondern vermochte auch ſeine Brüder dargu, daß ſie dieſelbe 1534 in ihren Landen öffentlich einführten. 1544 ward er von Auguſto, Herzoge zu Sachſen und Adminiſtratore des Stifts Merſeburg, zum Coadjutor auſerſehen, und ließ ſich An. 1545 in der Dom-Kirche zu Merſeburg von Luthero öffentlich ordiniren. Hierauf nahm er ſich der ihm anvertrauten Kirchen mit allem Fleiß an, hielt zum öfttern öffentliche Predigten, und führte die lutheriſche Lehre in dem Stift ein. An. 1547 begab er ſich mit ſeinen 2 Brüdern in das Lager vor Wittenberg, und wurde von dem Kayſer Carolo V. gnädig empfangen, weil er niemals dem ſchmalkaldiſchen Bunde begehopplichtet. An. 1548 resignirte er die Adminiſtration des Stifts Merſeburg, und trauete Herzog Auguſtum mit des Königs Chriſtiani III. von Dänemark Tochter, auf dem Schloſſe zu Torgau. In eben dieſem, wie auch folgenden Jahre, wohnte er den zuſammenkünften wegen des Interim, zu Jüterbock, Torgau und Grimme bey, legte auch An. 1549 wider den neu angekommenen Biſchoff zu Merſeburg Mich. Sidonium, eine Proreſtation ein. An. 1553 ſtarb er den 17 Octobr. auf dem Schloſſe zu Deſſau ohnverehliget. Seine Predigten ſind An. 1570 lateiniſch und 1577 deutsch zuſammen gedruckt worden. V. Seck. Ad.

S. GEORGIUS, ſiehe Sangeorgius.

GEORGIUS, ein griechiſcher Mönch, florirte in der Mitte des 10 Seculi, und ſchrieb *vitas Imperatorum von Leone Armenio an biß auf Romanum Lacapenum*, der 948 geſtorben. Sie ſehen in *Combeſſi ſcriptoribus byzantinis poſt Theophanem zu Ende.* Fa.

GEORGIUS Acropolita, ſiehe Acropolita.

GEORGIUS Alexandrinus, ſiehe Merula (Georg).

GEORGIUS Altaichenſis, ſiehe Hugo (Georg).

GEORGIUS, ein Patriarch von Alexandrien, und Nachfolger Johannis Eleemoſynarii, florirte um 620, ſchrieb das Leben Chryſoſtomi, welches bey deſſen Wercken ſtehet; und ſoll nach Gudins Meinung, der Verfaſſer von dem ſogenannten *Chronico Alexandrino*

drino seyn, das du Fresne unter dem Titel Chronicon paschale heraus gegeben hat. C. Al, G. O. Vo.

GEORGIUS, ein griechischer Mönch, lebte um das Jahr 1080, und schrieb eine griechische Chronik von Adam bis auf Alexium Comnenum, von welcher Combesius ein Stück unter den Scriptoribus post Theophanem historiae byzantinae heraus gegeben hat. O.

GEORGIUS Amira, siehe Amira.

GEORGIUS Barbatius, oder Dives, ein Herzog zu Sachsen, gebohren 1471, 27 August, studirte zu Leipzig, wurde Domherr von Maynz, verließ aber, als sein älterer Bruder starb, den geistlichen Stand, war ein sonderbarer Feind der Lutheraner, ließ durch seinen Secretarium. Emser wider Lutherum schreiben, und stellte das Colloquium zu Leipzig 1519 zwischen D. Luten, D. Carlstadt an. D. Luthero an. Er war übrigens ein gelehrter Herr, beschrieb seines Vaters Thaten in lateinischer Sprache, welche Arbeit sich Fabricius wohl zu Nuz gemacht, und starb 1539, 17 April. Fabricius orig. Saxon. HL.

GEORGIUS ben Boet Jechua, Jon. Disaburensis, ein syrischer Medicus und nestorianischer Christ im 8 Seculo, war des Gabrielis ben Boet Jechua Bruder und des arabischen Califen Almanforis Leib Medicus, und hat die meisten alten griechischen Medicos in seine Muttersprache übersetzt.

GEORGIUS Briculienis, oder de Bertolio, ein Mönch von Bretevil in der Ober-Normandie, hat expositionem in Exodum geschrieben, und solche 4 Abte von unterschiedener Profession dediciret. Man trifft die Zueignungs-Schrift in Martene anecdot. an. Fa.

GEORGIUS Bruxellensis, ein niederländischer Philosophus im Anfange des 16 Seculi, schrieb in logicam Aristotelis; in summulas Petr. Hispani, und in ejusd. physicam, welche mit Thom. Bricots Anmerkungen zu Paris 1504 gedruckt worden. Sw.

GEORGIUS a Castellano, ein Dominicaner von seinem Vaterlande in der Diöces Reggio zugehört, starb um 1617, und schrieb ein Werk unter dem Titel: tr. de arreptitiis & de modo eos a daemonibus liberandi; ob aber solcher gedruckt worden, oder wo im Manuscript anzutreffen sey, ist nicht bekannt. Ech.

GEORGIUS, ein Mönch und Chartophylax zu Constantinopel, und nachmahls Erzbischoff zu Nicomedien, um 880, hat verschiedene Homilien geschrieben, welche Combefsius in seinem auctario ad bibliothecam Patrum heraus gegeben; solche aber einem Georgio Pisida zugeschrieben. Desgleichen hat er auch wahrscheinlich das Encomium S. Barbarae virginis & martyris verfertigt, welches Combefsius unter Joh. Damasceni Nahmen bekannt gemacht. Es wird sonst dieses Encomium S. Barbarae Georgio, einem Grammatico zugeschrieben, der auch verschiedene carmina anacreontica verfertigt. Al, G. O.

Gelehrte. Lexic. T. II.

GEORGIUS Chacroboscus s. porcorum pastor, ein Grammaticus, lebte um das Jahr 500, und schrieb de figuris poeticis & oratoriis & theologicis, welches Werk 1615 und 1641 zu Paris von L. Allatio in 8 ediret worden; ingleichen onomasticon; grammatica; de tropis; de dialectis; de schematicis; de orthographia &c. Seine Canones grammatici; liber de accentibus; divisio Psalmorum &c. sind noch nicht gedruckt. Al, G. O.

GEORGIUS Choniata, ein Grieche, dessen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat antidota poetica ins Griechische übersetzt, davon das Manuscript in der königlichen Bibliothec im Escorial liegt, auch eine Historie vom Kaiser Leo an, der Alexii Sohn gewesen seyn soll, geschrieben, die in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript befindlich. Al, G. Allat. Fa.

GEORGIUS Chrysococca, ein griechischer Medicus und Mathematicus, welcher gegen die Mitte des 14 Seculi gelebt, hat tabulas astronomicas, geographicas & astrologicas geschrieben, die in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien noch im Manuscript liegen; insgleichen quomodo construendum sit horoscopus, und scholia in Homeri odyssaeam. Er hat auch commentationem persicam ins Griechische übersetzt. Al, G. Fa.

GEORGIUS Codinus, oder Curopalates, siehe Codinus.

GEORGIUS Contares, siehe Contares.

GEORGIUS, mit dem Zunahmen Eupharas, ein Metropolit von Corfu, lebte im 12 Seculo, wurde auf seiner Reise nach Rom, wo er dem Consilio bezuhalten sollte, krank, und hielt sich 6 Monate lang zu Brindisi und Otranto auf, aus welchem ersten Orte er 1178 einen Brief, den man in Baronii annal. antrifft, an den Patriarchen Simeon zu Antiochien ergehen ließ. Er wohnte nachgehends dem Synodo zu Constantinopel bey, und schrieb epistolas ad diversos, die der Bischoff von Termoli, Fried. Metius lateinisch übersetzt, und davon einige in Baronii annal. befindlich; monodiam de Nectario; de professione Spiritus S. contra latinos; Comment. de sancta communione &c. Allat, G.

GEORGIUS Cyprius, siehe Gregorius Cyprius.

GEORGIUS Diareta, ein griechischer Mönch und Sophiste von Alexandrien, wird Diareta zugehört, weil er scholia in Hermogenis rhetoris Buch de divisione rhetorica geschrieben, welches Werk in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscript anzutreffen. Die Zeit, wenn er gelebet, ist eigentlich nicht bekannt. Al, G. Fa.

GEORGIUS Eleusius, siehe Eleusius.

GEORGIUS Fridericus, Herzog von Württemberg, war bey der kays. Armee Obrister unter der Leib-Garde, blieb in der Belagerung Eschau 1685, und hielt auf der Universität Tübingen Orationem panegyricam de conservatione reipublicae. W, d.

Rnn

GEOR.

GEORGIUS Galestota, ein Patriarch zu Constantinopel ums Jahr 1267, war vorherer Diaconus und Abt des Klosters Galestium, daher er auch seinen Zunahmen erlanget, hat or. funebrem in Theodorum Xanthopulum geschrieben, auch *Nicephori Blemmyde or. de regno* mit grosser Deutlichkeit paraphrasirt, davon das Manuscript in der kaiserl. Bibliothec zu Wien liegt. Al, G. Fa.

GEORGIUS, Hamartolus genannt, ein Grieche von Geburt, und Archimandrite, ums Jahr 842, hat ein Chronicon vom Anfange der Welt, bis auf den Kayser Michael, Theophili Sohn versfertiget; welches in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegt. Al, G. Fa.

GEORGIUS Heronymus, siehe Tiphernas.

GEORGIUS, ein Hieromonachus in der ersten Helffte des 17 Seculi, hat eine Epistel de fraude Jesuitarum 1626 zu Trapezunt, und noch eine andere de martyrio Cerabaz, Iberorum Principis geschrieben, welche letztere griechisch und lateinisch in Andreæ Rizeti Wercken T. III steht. Al, G. Fa.

GEORGIUS, ein Bischoff zu Laodicea, war vorherer Presbyter zu Alexandria, wie auch zu Aethusa in Syrien, lebte in der Mitte des 4ten Seculi, und hielt es eifrig mit den Arianern, deswegen er von der Gemeinschaft ausgeschlossen, in solche aber 361 wieder aufgenommen wurde. Er hat das Leben Eusebii Emiseni, contra Manichaeos, und litteras contra Aetii & Eudoxii Antiocheni blasphemias geschrieben. Al, G. Fa.

GEORGIUS Lecapenus, siehe Lecapenus.

GEORGIUS Mediolanensis, siehe Ravennatinus.

GEORGIUS Metochita, ein Archidiaconus zu Constantinopel, in dem 13 Seculo, war ein treuer Anhänger Joh. Deci, suchte die Vereinigung der griechischen und lateinischen Kirche auf alle Weise zu befördern, mußte unter Andronico viel leiden, wurde endlich 1283 in das Exilium gesagt, und starb im Gefängniß. Er schrieb libros V de processione Spiritus sancti, woraus *Allatius* in libro de purgatorio, *Combesius* in auctario ad bibl. P. P. und *Allatius* in libro adversus Hottingerum, fragmenta drucken lassen; *ἀντίρρησιν τῶν πρὶν παλαιῶν, ἐν ἑξῆς τοῦ Μάξιμου μόνυχος ὁ πλανήτης; ἀντίρρησιν τῶν ἐν συνεγχεύματι Ματαίου ἃ τὰ κρήτης ἀνέψιος*, welche zwey Widerlegungen in *Allatio* Tom. II Græciæ orthodoxæ stehen. Man trifft sie auch nebst dreien von dessen Büchern de Spiritu S. in der königlichen Bibliothek zu Paris im Manuscript an. Al, G. Allat. Con. O. Fa.

GEORGE de Monte Mayor (Georg.), ein Musicus an des Königs in Spanien Philipp II Hofe, von Montemor unweit Coimbra in Portugall, daher er auch seinen Zunahmen bekommen, hat ausser andern Schrifften, einige poetische Gedichte unter dem Titel *Cancionero* heraus gegeben, auch *las obras de Ausias Marc* in seine Muttersprache übersetzt, überdieses ein Werk, *Pyramus* betitelt, im Manuscript hinterlassen, und ist 1560 sehr jung gestorben. Ant.

GEORGIUS, mit dem Zunahmen Moschamber, ein Metropolit zu Cerfu, hat um 1250 gelebet, und disputationes duas cum fratribus minoribus de igne purgatorio & sancta communione geschrieben, welche in Leon. Allatii Wercke de Georgiis stehen. Allat, G. O. GEORGIUS de Peurbach, siehe Purbach.

GEORGIUS Pifides, von seinem Vaterlande Pifdien also genannt, ein Diaconus und Chartophylax, wie auch Referendarius zu Constantinopel, lebte um die Mitte des 7 Seculi, schrieb in 1880 oder 3000 jambischen Versen, ein Gedicht von den sechs Tage-Wercken der Schöpfung; ein Gedicht von der Eitelkeit des menschlichen Lebens, welche in der Bibliotheca Patrum stehen; ein Gedicht von dem Tempel der Maria zu Constantinopel, so in *Fabricii* bibl. græc. zu finden; historiam Heraclii, und des persischen Krieges; wie auch eine historiam Avarum & Encomium Anastasii Martyris, welche in der vaticanischen Bibliothek im Manuscript liegen. Es wird ihm über dieses von einigen das Chronicon Alexandrinum, wiewohl ohne Grund, zugeschrieben, welches griechisch und lateinisch Matthæus Raderus zu München 1615 heraus gegeben. Man hat ihn und seine Gedichte bey den Griechen in solcher Hochachtbarkeit gehalten, daß ihn die meisten mit dem Euripide vergleichen, viele aber demselben noch vorziehen wollen. Al, G. C. O. Vo. Fa.

GEORGIUS Ragusæus, ein Professor Philosophiæ zu Padua, von seiner Vaterstadt Ragusa, wo er 1580 aus unehligem Beydriß gezeuget worden, zugenannt, war wegen seiner Wissenschaft in der Theologie, Medicin und Philosophie, und wegen seiner Beredsamkeit berühmte, starb 1622, im 43ten Jahre seines Alters, und hinterließ disputationes peripareticas de difficultioribus questionibus philosophiæ naturalis, cum responsionibus ad tract. Casaris Cremonini de formis elementorum; epistolæ mathematicas seu de divinatione lib. II. Seine Bibliothek und andere Verlassenschaft find, weil sich niemand zum Erben angeben konnte, dem Fisco zu Theil worden. Tom. Pap.

GEORGIUS Rammata, ein unbekannter Grieche, welcher einige troparia in S. Nicolaum Myrrhensium Episcopum versfertiget, von denen etliche in dem Menæo Græcorum, aber ohne des Verfassers Nahmen, stehen; die andern aber noch im Manuscript liegen. Al, G.

GEORGIUS, ein Carthäuser zu Schemnitz in Ungarn, war Prior, that 1507 eine Reise ins gelobte Land, und schrieb hernach Ephemeridem s. diarium peregrinationis transmarinæ, so in *Pezii* anecdot. steht. Fa.

GEORGIUS Scholarius, ein griechischer Theologus, war anfänglich kaiserlicher Richter zu Constantinopel, wohnte dem Concilio zu Florenz bey, auf welchem man die lateinische und griechische Kirche mit einander zu vereinigen suchte, hielt zu solchem Ende unterschiedliche Reden, und schrieb eine Schutz-Schrift für die in dem Decreto unionis enthaltenen 5 Capitel, welche

in der Bibliotheca Patrum steht; setzte sich aber hernach auf das heftigste gegen die Vereinigung dieser Kirchen. Nachdem Constantinopel 1453 von den Türken erobert worden, wurde er zum Patriarchen erwehlet, und nannte sich forthingemadus. Fünf Jahr darauf gieng er in ein Kloster, allwo er 1460 soß gestorben seyn. Wir haben von ihm außer uöber expositionem fidei; librum contra Automatas & Hellenistas; lib. IV de prædicatione, davon das andere von Zöschelio zu Lugdun 1596 und 1603 heraus gegeben worden; opuscula de humanitate J. C.; de resurrectione; de dominico & divino sanguine; de angelis; de fructibus spiritus; de anima; de processione Spiritus S.; dialogum de via salutis humanæ; confessionem de fidei nostræ articulis; Orat. ad Deum, welche 3 Werken Christi. Baumius 1677 griechisch und lateinisch ediret; argumenta pro Aristotele contra Ge. Gemisthism; epistolas; orationes &c. Euseb. Renaudot hat 1709 dessen homilias de sacramento Eucharistia zu Paris heraus gegeben, und denselben eine gründliche Nachricht von seinem Leben vorgefetzt. Al, G.

GEORGIUS Siculus, ein griechischer Mönch, von dem aber die Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat troparium in S. Demetrium Myroblytem geschrieben, das im Menæo Græcorum steht. Al, G. Fa.

GEORGIUS Syncellus, ein Mönch und Abt aus Cypern, lebte um das Ende des 8 Seculi, war des Patriarchen zu Constantinopel Tarasii Vicarius, wohnte mit ihm in einer Zelle, wurde daher Syncellus genennet, und schrieb eine Chronographie vom Anfang der Welt bis auf Diocletiani Zeiten, darinne er zwar meistens dem Eusebio folget, jedoch zum öftern auch denselben widerleget. Theophanes Psaurus hat solche continuiret; Jacob Goar aber dieselbe 1652 unter den Scriptoribus Historiæ byzantinæ drucken lassen. Al, G. Thom. Va. Fa.

GEORGIUS Tiphernas, siehe Tiphernas.

GEORGIUS Trapezuntius, ein Philologus von der Stadt Trebisonde, da sein Vater her war, also genannt, war selbst in Creta 1395 den 4 April geböhren, erlernte die lateinische Sprache zu Venedig unter Gvarino und Vittorino de Feltri, und sieng darauf an, zu Vicenza einen Lehrer abzugeben, allwo er aber wegen der deswegen entstandenen Eifersucht des gedachten Gvarino bald wieder abgedanckt wurde, daher er sich unter Eugenii IV Regierung nach Rom begab, und daselbst die Rhetoric und Philosophie lehrte. Er ward des Pabsts Nicolai V Secretarius, von dem er jedoch nur 100 Ducaten vor eine Dedication zum Recompens bekam, daher er sie in die Tiber warf und sagte: periere labores, pereat & eorum ingrata merces; gieng darauf zum König Alphonso nach Neapolis, der ihm eine Pension gab, that hernach eine Reise nach Constantinopel, hieng der aristotelischen Philosophie eifrig an, wechselte mit Theodoro Gaza, Joh. Regiomontano, Bessarion und Gvarino Streit-

Schriften; übersetzte den Hermogenem, Eusebii Præparat. evangel. einige Schriften Cyrilli Alexandrini, Gregori Nysseni, Chrysostomi, Basilii, Aristotelis, Platonis, Protophysi, aus dem Griechischen ins Lateinische; verfertigte in griechischer Sprache Epistolam ad Johannem Palæologum; de Manuele rege; epistolam de processione Spir. S. & ecclesia, welche beyden Werke in Alatii Græcia orthodoxa stehen; de fide christianorum; de eleemosyna; Antirheticum; ad Eriam monachum; Introductionem in Prologum constructionem grammaticam græcam, welche letztera im Manuscript liegen; und in lateinischer Sprache Compendium grammaticum de octo partibus orationis; Rhetoricorum libros V; Comparationem Platonis & Aristotelis, dagegen Bessarion das bekannnte Werk in calumniatorem Platonis geschrieben; B. Andreæ Chii martyrium, so man in den Actis Sahæorum findet; Annotationes in aliquot orationes Ciceronis; Exposit. in illud: Si eum velo manere &c. daumne er erwiesen will, daß S. Johannes nicht gestorben, welches Werkgen man auch in der Orthodoxographia Patrum und der Bibliotheca Patrum findet; de anticiis; cur astrologorum judicia ut plurimum sint falsa; Dialecticam, verschiedene andere Dinge, so noch im Manuscript liegen, und starb zu Rom in grosser Armut 1483. Sein Sohn Andreas Georgius kam ihm nicht gleich an Gelehrsamkeit, doch schrieb er eine Apologie vor den Vater wider Theodorum Gazam. Gi. PB. Jov. Al, G. Bo. Fab. Nic.

GEORGIUS, von Ungarn, ein Dominicaner im 15 Seculo, schrieb ein Buch de ritibus Turcarum, welches zu Rom im Collegio St. Mariæ super Mineram im Manuscript anzutreffen. Ech.

GEORGIUS (Alexander), ein französischer Jesuit von Tismes, lehrte die Rhetoric und Philosophie, gab hernach einen Prediger ab, wurde zu Ende des 16 Seculi Rector des Collegii zu Paris, gerieth aber nebst andern in Verdacht des Königs; Mords, und ward gefangen gesetzt, aber auch nach besundener Unschuld wieder losgelassen, worauf er Provincial von Langvedoc und des Jesuiten Collegii zu Paris, nachdem solches wieder hergestellt worden, Rector gewest. Er starb daselbst am Stein den 4 Jun. 1621, im 74 Jahr; und hinterließ tr. de signo crucis. Al.

GEORGIUS (Dominicus), von Eutri in Lothringen, geböhren 1613, studirte zu Löben und Pont a Mousson die Theologie, nahm darauf zu Eircourt im Bisthum Toul einen Pfarrdienst an, den er aber wegen der schwedischen Invasion bald wieder verlassen mußte, stand nach diesem eine geraume Zeit dem Seminario St. Nicolai du Chardonnet zu Paris als Lehrer vor, trat im 40ten Jahre seines Alters in den Cistercienser-Orden, erhielt die Abtey Val Richer, gieng 1664 mit dem Abt de la Trape nach Rom, um von dem Pabst die Confirmation ihrer Reformation des gedachten Ordens zu erhalten, und starb nach seiner Zurückkunft den 8 Nov. 1693. Der Jesuit P. Buffier hat zu Paris 1694 in 12 sein Leben beschrieben.

GEORGIUS, oder Giorgi, (Domenico), ein römischer Prälat, und Bibliothecarius des Cardinal Imperiali, schrieb ein Buch *delle Metropoli*, und starb 1747 den 20 August zu Rom.

GEORGIUS (Franciscus), siehe Zorzi.

de S. GEORGE (Guido Guillet de la Guilletiere), ein Historiographus der Mahler, Academie zu Paris, war von Lion, aus dem Geschlechte der Anselminelli, und hatte sich ehemahls bey dem Trouppe der Comediants von Hotel de Bourgogne befunden, auch die Ausstertung des Theatri übernommen. Er starb zu Paris 1705 den 6 April, über 80 Jahr alt, und schrieb *la vie de Mahomet II*; *la vie de Scanderbeg*; *la vie de Castrucio Castracani*; *Athene ancienne & moderne où l'on voit les mœurs & les coutumes des Grecs modernes, des Mahometans, & des Juifs de Pays*, dazu Franc. Charpentier die Dedication versfertiget; *Dictionnaire & les Arts de l'homme d'épée*; *Lacedemone ancienne & nouvelle*; *Lettres écrites sur une Dissertation d'un voyage de Grece, publiée par Mr. Jac. Spon*, darauf aber Spon in der Reponse à la Critique publiée par Mr. Guillet, sur le voyage de Grece antwortete; *Histoire des grands Vifirs, Mahomet Coprogli Bacha &c.* Er gab vor, daß seine Athene ancienne & nouvelle, ingleichen seine Lacedemone ancienne & nouvelle aus den geschriebenen Nachrichten seines jüngern Bruders, der an diesen Orten gereiset, genommen seyn; man weiß aber sonst, daß diese beyde Werke lediglich von ihm hergekommen. Pe. B.

GEORGIUS (Jacob), ein Jesuite, von Bourges, trat 1587 in die Societät, docirte Rhetor. Philos. Mathem. und Theol. war auch zugleich Prediger, schrieb verschiedene Orationen; *Mausolée royal dressé d'Henry IV Roy de France &c.* und starb, den 31 December 1640. W, d. Al.

GEORGIUS, oder a S. Georgio, (Jacobinus), ein Jctus zu Turin in der ersten Helfte des 16 Seculi, hat tract. de feudis und de homagiis, die beyde in Tract. Tract. stehen; auch comment. in IV Juris civilis matutinos tractatus geschrieben, welcher zu Bologna 1575 in folio gedruckt worden. Fa.

GEORGIUS, oder a S. Georgio, (Jo.), ein Doctor Decretorum zu Bologna in der Mitte des 14 Seculi, hat comment. in I & 2 partem decretorum; in tit. de appellationibus und in librum IV decretalium, welche zu Venedig 1578 und 1579 gedruckt; auch observationes in clementinas geschrieben. Panz. Fa.

GEORGIUS (Jo. Andreas), ein königlicher Rath und Professor Juris feudalis zu Neapolis, schrieb 1620 repetitiones feudales. Nach seinem Tode gab dessen Enckel, Octavius Bilotta, seine Opera legalia posthuma heraus. To.

GEORGIUS, oder Giorgii, (Jo. Bapt. de Petri), siehe de Petri.

GEORGIUS (Joh. Ant.), siehe a S. Georgio.

GEORGE (Joh. Frid.), ein Doctor Juris, fürstlich-sachsen-eisenachischer Cammer-Procuretor, und des

Hof-Richts zu Jena Advocatus ordin. aus Böhmen, daher er der Religion halben vertrieben und flüchtig worden, wandte sich nach Jena, genoß von den sächsischen Fürsten ernestinscher Linie viel Genade, welche ihn auch auf gemeinschaftliche Kosten studiren ließen; ward 1664 zu Jena Doctor, las fleißig Collegia, und erlangte nach und nach obige Ehrenstellen, schrieb: *Tabellas Juris universi, civilis scil. & canonici, sciagraphicas*, in 2 Theilen mit einem Anhange; *Diff. de foro competente Imperatoris & statuum Imperii*; *de jure principalium reddituum*; *de Jure romano-germanico*; *de gratitudine*; *de fideicommissis in genere ac in specie ad Just. Const. in lib. ult. Cod. de fideicomm.*; von derer Verstorbenen kräftigem Vermächtniß ohne Zeugen; *de carcere oberatorum*, vulgo Schuld-Thurm; *de educatione*; gab auch 1692 ein gar vollständig Systema juris heraus, welches 1698 zu Frankfurt in 4 wieder aufgelegt worden; nach welcher Zeit er auch gestorben.

GEORGE (Levin), ein Rector zu Tangermünde in der Mark, von Seehausen birtig, wurde 1615 Diaconus an der St. Marien-Kirche zu Gardelegen, und schrieb goldenes Kleinod des heiligen Vater Unsers, d. i. kurze und schriftmäßige Erklärung des Gebets Jesu Christi; *Nepenthe peccatorum*, oder ideam dispositionum passionum. Küster in antiquitat. tangermundens.

GEORGIUS (Marcus), ein portugiesischer Jesuite, wie auch Doctor und Professor Theologia zu Evora, war im Jure canonico wohl erfahren, versfertigete ein Buch *de doctrina christiana*; *ad puerorum rudiumque institutionem*, und starb 1571 im Dec. Al.

GEORGIUS (Nic.), ein Dominicaner aus Lothringen, trat zu Herzogenbusch in den Orden, und starb zu Brüssel den 23 Jul. 1655 im hohen Alter, nachdem er in niederländischer Sprache imitationem mortis J. C. expressam in homine christiano ad modum peregrini in hoc mundo transeunte geschrieben. Ech.

S. GEORGIUS (Petrus Maria), ein Jctus, florirte um 1535, und schrieb Consilia. K.

GERALDINUS, oder Gherardinus, oder Girardinus, (Alex.), von Ameria aus Umbrin, war anfänglich von 1496 bis 1515 Bischoff zu Vulturaria und Monte Corbino, hernach der erste Bischoff auf der ostindischen Insel St. Domingo, schrieb vitam Catharinae Austriacae; vitam S. Catharinae virginis & martyris; vitam S. Benedicti; sacrorum carminum libros XXIV; de Latii & Romae laudibus & antiquitatum praestantia; invectivas in malam foeminam, alles in Versen; in ungebundener Rede aber Itinerarium Indiae orientalis, welches Onuphr. Geraldinus, ein Jctus, der 1650 gestorben ist, nebst seinem Leben zu Rom 1631 in 8 heraus gegeben; de viris Geraldinis, qui in obsequio apostolicae sedis per varia tempora insudarunt; ferner Epitomen conciliorum ab orbe christiano; summorum Pontificum acta; Epistolarum libros 2; officia varia sanctorum; Orationes pro bello contra Turcas.

Turcas movendo; de iis, qui funguntur a secretis Principum; de educatione nobilium puerorum & puellarum; de officio Principis; Elogia virorum illustrium romanorum ab Aenea usque ad Pompejum M.; Monumenta antiquitatum rom. e veteribus inscriptionibus; de quantitate syllabaria & carminum compositione, die aber noch im Manuscript liegen, und starb 1524 den 8 Martii. Fa. Ja.

GERALDINUS (Ant.), ein italiänischer Poet von Ameria, der ältere Bruder Alexander Geraldini, war Protonotarius apostol. und etlicher Könige von Aragonien Secretarius; wurde vom Könige Ferdinando als Abgesandter an den Pabst Innocentium VIII geschickt, schrieb in lateinischen Versen Psalmos poenitentiales; Bucolica sacra in 12 Eclogen, welche zu Pforzheim 1507, hernach zu Basel und Leipzig gedruckt worden; eclogas 12 de mysteriis vitae Jesu Christi; de Regum Hispaniae rebus gestis; Fastos; Heroum hymnos; martyrum gesta & sacra mytica; überdieses auch Oraciones und Epistolas, und starb 1488, im 32 Jahre. Fa. Ja.

GERALDINUS (Onuphrius), siehe Geraldinus (Alexander).

GERALDUS, ein Medicus aus dem 12 Seculo, hat eiqen Comment. über Constantini Viaticum geschrieben, dessen Sanderus bibli. belg. MS. gedenket. Fa.

GERARD, siehe Gerhard.

GERARDI (Agidius), ein Jesuit von Antwerpen, war Schul-Rector, Missionarius, Prediger und Director des Collegii B. Virginis daselbst, schrieb in niederländischer Sprache Speculum philothae, so zu Antwerpen 1646 in 12 gedruckt worden, und starb zu Antwerpen 17 Jan. 1655. Al.

GERARDUS (Agidius), siehe Everardus.

GERARDI (Joh.), siehe Tompson.

GERASENUS (Nicom.), siehe Nicomachus.

GERASIMUS, ein Patriarche zu Alexandrien, lebte 1629, und schrieb einen Brief, den man griechisch und lateinisch bey dem Allatio de consensu antrifft. Fa.

GERAU (Caspar), ein spanischer Redner von Valencia im 16 Seculo, war Professor Oratoria zu Alcala des Henares, und schrieb de arte oratoria. Ant.

GERBAIS (Johann), ein französischer Theologus, gebühren gegen das Jahr 1629 zu Nupois in der Diöces von Rheims, studirte zu Paris, wurde 1661 Doctor Theologia in der Sorbonne, und 1662 Professor Eloquentia in dem königlichen Collegio. Die Geistlichkeit in Frankreich erwehlt ihn, die Herausgabe der Ordinationum cleri gallicani mit des Herrn Hallier Commentario zu besorgen: und als dieses Werk 1665 an das Licht getreten; so erhielt er das Jahr darauf von der Versammlung der Geistlichkeit eine Pension von 600 Pfundern; worauf er 1699, 14 April verstorben. Seine Schriften sind: ordinationes universi cleri gallicani circa regulares conditae

cum commentario Francisci Hallier; dissertatio de causis majoribus ad caput concordatorum de causis cum appendice quatuor monumentorum, quibus ecclesiae gallicanae libertas in retinenda antiqua episcopatum judiciorum forma observatur, welches Buch in den folgenden Auflagen sehr mußte geändert werden, weil der Pabst die erste Auflage verdamnte; traité pacifique du pouvoir de l'Eglise & des princes sur les empêchemens du mariage; lettre d'un docteur de Sorbonne à une personne de qualité au sujet de la comédie, darinne er den P. Gaffaro widerlegt; lettre d'un docteur de Sorbonne à un Benedictin de la congregation de S. Maur, touchant le pecule des religieux faits curés ou eveques; seconde lettre d'un docteur de Sorbonne à un religieux Benedictin touchant le pecule des religieux faits curés ou eveques; troisieme lettre à un Benedictin touchant le pecule des religieux faits curés ou eveques, über welche Briefe verschiedener Streit entstanden und Schriften gewechselt worden; lettre d'un Docteur de Sorbonne à une Dame de qualité touchant les dorures des habits des femmes, où l'on examine, si la defence de S. Paul aux femmes chretiennes de se parer avec de l'or, ne doit passer que pour un conseil; traité du celebre Panorme touchant le concile de Basle, mis en françois; lettre d'Eglise de Liege au sujet d'un Bref de Pascal II mis en françois. Pelletier dans la bibliotheque des hommes illustres de Bourgogne. Nic.

GERBEL (Nicol.), ein in Sprachen wohl erfahrener Jctus, von Pforzheim, hat zu Wien in Jure, zu Straßburg aber in der Historie profitiret, explicationem in Sophiani Graeciae descriptionem, welche auch in Jac. Gronovii Thesaur. græc. antiqu. Tom. IV steht; vitam Joh. Cuspiniani c. notis in ejus Caesaris; de anabaptistarum ortu & progressu; vitam utriusque Tzezis geschrieben, auch Anton Bonfinii lateinische, obwohl schlechte Uebersetzung von Flav. Philostrati vitis sophistarum zuerst ediret, und ist zu Straßburg 1560, 20 Jan. im hohen Alter gestorben. Ad. Pant. Theiss.

GERBER (Christian), ein lutherischer Prediger, gebohren zu Görnig, nicht weit von Borna, allwo sein Vater Prediger war, 1660, 27 Mart. Als er zwey Jahr alt war, fiel er in ein Faß voll Wasser, in seinem vierten Jahre aber in einen Teich, und wäre beydemahl bey nahe erstickt. Er studirte zu Zeitz in der Schule, gieng 1679 nach Leipzig, informirte darz auf einige Zeit in Dresden Kinder, wurde 1684 zu Wittenberg Magister, 1685 zu Roth-Schönberg und 1690 zu Lockwitz Pfarrer, war dabey ein halber Medicus und curirte die Landleute oft glücklich, nahm dann und wann junge Leute zu sich, die er in den humanioribus unterrichtete, kriegte wegen seiner Schriften mit D. Joh. Friedr. Mayern, D. Schwerdtnern, dem Superintendenten zu Regensburg Serapilio, und den Verfassern der unschuldigen Nachrichten, Verdruß, ließ sich 1710 seinen ältesten Sohn substituiren, und starb 1731 den 24 Martii. Seine

Schriften sind: Geheimnisse des Reiches Gottes, oder Predigten über die Evangelia; geistlicher Zimmers: Wagen gottseliger Alten, oder Gebet-Buch; evangelische Firmung der papistischen entgegen-gesetzt; unerkannte Sünden der Welt in 3 Theilen; unerkannte Wohlthaten Gottes in 3 Theilen; unerkannte Wohlthaten Gottes in dem Churfürstenthum Sachsen und der Lausitz in 3 Theilen; Historie der Wiedergeborenen in Sachsen in 4 Theilen und zwey Anhängen; theologisches Bedencken: ob die Seele eines Gläubigen nach dem Abschied aus dem Leibe alsobald in die ewige Freude komme, Gott sehe, und also noch vor dem jüngsten Tage der Seligkeit genieße; Sylula sententiarum; Communion-Büchlein; Historie der Kirchen-Ceremonien in Sachsen. Sein Leben, so er selbst auf-gesetzt, steht theils in der Historie der Wiedergeborenen, theils in der Historie der Kirchen-Ceremonien in Sachsen.

GERBER (Martin), ein guter Stylst und Poete, war 33 Jahr Rector der Schulen zu Lauban, brachte selbige in großes Aufnehmen, schrieb unterschiedene Gedichte, und starb 1665. Gr.

GERBERON (Gabriel), ein Franzose, geboren zu St. Calais 1628, 12 Aug. studirte bey den Patribus Dratorii, trat in die Benedictiner Congregation St. Mauri, allwo er einige Jahre die Philosophie lehrte, und einige theologische Bücher heraus gab, aber nachgehends allerhand irrig Zeug fürtrug, als er zu St. Denys, und zu Compiègne lehrte; sich aber zu bessern versprach, und doch hernach, als er in die vorigen Irrthümer verfiel, seine Professor-Stelle verlor. Er wurde darauf unter dem Nahmen Augustin Kergrenationalisiret, gieng über 20 Jahr in den Niederlanden in der Irre herum, und ließ über 40 kleine Schriften drucken, deren Titel und Inhalt in dem Proceß des Fiscals vor dem Erzbischoff zu Mecheln wider den W. Gerberon, da er 1703 vom 9 Aug. bis zum 7 Dec. gefangen gesessen, gemeldet wird. Endlich gieng er auf dem Castell zu Vincennes in sich, dahin er von der Citadelle zu Amiens war gebracht worden; und den 18 Apr. 1710 nahm Herr Vivant auf Verordnung des Cardinals von Noailles seinen Wiederruf an, welchen auch der W. Gerberon den 30 besagtes Monats ratificiret, als er in völliger Freyheit unter seinen Ordens-Brüdern zu S. Germain des Prez war. Er hat den Marium Mercatorem unter dem Nahmen Rigberii, ingleichen Anselmi Cantuar. opera & Eadmeri historiam novorum aliaque opuscula heraus gegeben; Apologiam pro Ruperto Tuitiensis; examen general de tous les états & conditions & de pechez, que l'on y peut commettre; histoire de la robe sans couture de notre Seigneur, qui est gardée dans le monastere d'Argenteuil; le miroir de la pieté chrétienne; jugemens du ballet & de la danse; regle des mœurs contre les fausses maximes de la morale corrompue; histoire generale du Jansenisme; logique en forme de dia-

logues &c. nebst vielen Briefen, geschrieben, und ist 1711, 29 Jan. gestorben. Mem. Pez.

GERBERTUS, siehe Sylvester II.

GERBIER (Balthasar), ein Franzose, in der Mitte des 17 Seculi, that eine Reise nach West-Indien, schrieb: *Les effets pernicieux de mechants favoris & grands Ministres, & desabuse d'erreurs populaires au sujet des Rois d'Angleterre Jacques & Charles*; wie auch eine Beschreibung seiner Reise nach America, welche letztere 1660 holländisch zu Amsterdam herauskam.

GERBRAND, oder Geerbrand, (Jo.), ein Carmelit von Leiden, hat eine Chronick der Bischöffe von Utrecht, der Grafen von Holland, welche in Swerii Annalibus stehen, wie auch eine Historie seines Ordens; ferner postillam quadragesimalem de passione Domini; sermones de tempore & de Sanctis, aestivales & hyemales; de festis deiparæ; de b. Virginis doloribus; librum exemplorum b. Mariæ, und collationes Sanctorum geschrieben, und ist zu Harlem 1504 gestorben. A. T. Meur. Sw. Fa.

GERDES (Christoph), geboren zu Güstrow im Mecklenburgischen, wo sein Vater Martin J. W. D. Bürgermeister und Syndicus war, den 18 Jan. 1591, studirte die Rechte zu Rostock, Leipzig, Jena, Heidelberg und Straßburg, nahm 1614 zu Jena, wo er eine Zeitlang advociret hatte, die Doctor-Würde an, practicirte hernach zu Lübeck, wurde Stiffts-Syndicus und bischöflicher Rath, auch Director vom Stifft Lübeck, weiter und nach des Bischoffs Tode sachsen-lauenburgischer Rath, endlich 1625 Rathsherr zu Lübeck, und 1627 Bürgermeister, lernte noch in seinem Alter das Hebräische, damit er die Bibel in ihrer Grundsprache möchte lesen können, schrieb Disp. de materia possessionis; disp. inaug. centuriam selectissimarum controversiarum ex singulis capitibus juris civilis, canonici, feudalis & recessuum imperii depromptam, und starb 19 Jun. 1661, über 70 Jahr alt. Mol. Seel.

GERDES, oder Gerdesen, (Fridericus), ein Doctor Juris, war Pandectarum und Codicis zu Greiffswalde Professor ordinarius, wie auch des Consistorii daselbst Assessor, schrieb unter andern de decoctoribus & adversus eos cautionibus & poenis; de mandatis avocatoriis, ingleichen juristische Disputationes de majore parte ejusque prerogativa; an princeps legibus sit alligatus; de saluberrimo appellationis beneficio; de monopolis; de jure revelationis, seu Offenbarungs-Recht; de pace domestica, vulgo Hausfrieden; de jure vicinorum; de collectis & contributionibus imperii ac provinciarum; de pactis dotalibus; de obligatione faciendi; de eurenaticis, seu strategematibus juris, vulgo juristischen Sintgen; continuirte auch Dav. Mevii Tacitum politicæ resolutionum &c. Seine Werke sind 1728 sq. zu Greiffswalde in 3 Tom. in 4 zusammen gedruckt worden. Er starb 1696. Leb. Pr.

GERDES

GERDES (Johannes), ein lutherischer Theologus, geboren 1653, 30 Sept. in dem Städtgen Bergen auf der Insel Rügen, studirte zu Greiffswalde, wurde 1687 Archi-Diaconus zu Stargard, schrieb: Unterricht für diejenigen, welche zum heil. Abendmahl gehen wollen; Specimen halcyoniorum gedensium wider die Chiromantie; Unterricht von dem Ungerunde der päpstlichen, und festen Grunde der evangelisch-lutherischen Religion; Diss. de idea errante in ecstasi, seu Enthusiasmo; Trauer-Rede auf Gustav Friedrich Wrangel; Predigten u. und starb 1723, 16 Jul. Hil.

GERDES, oder Gerdesen, (Joh.), von Wolgast aus Pomern, war anfangs zu Grypswalde Professor Theologia, hernach Pastor zu Wismar, endlich Vorsteher der deutschen Kirchen, Consistorialis und Inspektor der Schulen zu Stockholm, schrieb talionem divinam; Salve Holmiam; Salve Christianum, unterschiedene Leichen-Predigten, und starb 29 Mart. 1673, im 48 Jahr. W, d.

GERDES (Philipp Balthasar), ein Jctus und Sohn Frederici Gerdesii, geboren 1680 zu Greiffswalde, studirte zu Stralsund, Greiffswalde, Halle und Rostock, ward 1708 zu Greiffswalde Doctor, 1710 Professor Moralium und Historiarum, 1715 Professor Juris, 1720 Assessor, und 1724 Director des Consistorii, 1734 aber Director des Hof-Gerichts, schrieb: Indicem nonnullarum erronearum doctrinarum ex Christ. Thomasi fundamentis Juris naturæ & gentium selectarum; prodromum differentiarum Juris feudalis, livonici & communis longobardici, cum brevissima feudorum Livoniæ historia; diss. de remediis subsidiariis, de juramento in litem affectionis, de Germaniæ in circulos, & præcipue in sex, divisionis primæ origine, de norma & origine judicandi controversias feudales in Germania & Pomerania; de pœna adulterii ex jure divino & humano, de usu practico Novellæ 123 c. 10, & inde desumptæ Authentica: Interdicimus Cod. de Episc. & Cler. de juribus Xenodochiorum præcipue, circa successiorem in bona ingressorum, de legitimis usufructuariis & quemadmodum caveant, de pœnis hæreticorum, de usu transactionis in delictis pro redimenda vena, de probatione contra præstitum juramentum judiciale, de pœnis usurariæ pravitatis, de usu practico querelæ inofficiosi testamenti eique affinium, de jurisprudentia non papizante, seu falso in multis juris materiis papizantis doctrinæ insinulata, vindicias hujus dissertationis contra anonymi admonitionem de hæretificatione & defensione pro venerabili Facultate theologia rostockiensis, diss. de differentiis inter SCtum vellejanum & Authentica: si qua mulier Cod. ad SCtum vellej. seu inter uxorem pro marito & mulierem pro extraneo intercedentem, de ebrio delinquente, de nullo seu exiguo usu donationis propter nuptias, maxime jure justiniano considerata; viele Programmata, und stark den 21ten

October 1736, als er in der Kirche kniend sein Gebet verrichtete. Juristischer Bächer: Saal Part. III. NZ.

GERDOV (Henr.), ein gelehrter Bürger zu Lübeck, und des berühmten Critici, Jani Gulielmi, Schwager, zu Ende des 16 Seculi, hat eine Epistel an Petr. Suffridi de laboribus Jan. Gulielmi in Ciceronem posthumis geschrieben, die in Gabbema epistolis viror. erudit. sthet. Mol.

der GERECHTE, siehe Lanspergius (Jo.).

GEREE (Jo.), aus Dorckshire, ein presbyterianischer Prediger, schrieb Vindicias eccl. angl. astrologo-magica; vindicias pædobaptismi, vom Gesundheits-Trinken, Predigten u. meist Englisch, und starb 1649 aus Kummer wegen des an Carolo I verübten Königs-Mords: Wo.

GEREE (Steph.), ein Bruder des vorigen Johannis, aus Dorckshire, war ein scharfer puritanischer Prediger, lebte um 1656, und schrieb im Englischen de doctrina Antinomorum; casus conscientiae circa S. Cœnam, und Predigten. Wo.

GERET (Andreas), ein Medicus zu Wittenberg, florirte 1674, schrieb: Tr. de infante monstroso Wittenbergæ d. 30 Aug. nato; Diss. de sole retrogrado; de titulo &c. und hinterließ einen gelehrten Sohn, Jo. George Geret, welcher 1722 zu Wittenberg J. u. D. worden, und sich durch verschiedene Schrifften bekannt gemacht.

GERGAN (Zacharias), ein Metropolit oder Bischoff zu Arta in Epiro, lebte im 17 Seculo, hatte mit den Protestanten viel Gemeinschaft, und schrieb in griechischer Sprache einen Catechismus, der mit ihren Lehrsätzen angefüllt war, welches den Caryophilum bewog, solchen weitläufig zu widerlegen, welcher Elenchus griechisch und lateinisch zu Rom 1631 in 4 gedruckt und Urbano VIII dedicirt ist. Fa.

GERHARD, oder Gerardus, ein Benedictiner-Mönch zu Afflighem in Brabant, soll de statu mundi, oder wie es andere nennen, de statu matrimoniali geschrieben haben, welches Werckgen in der Abtey Parc im Manuscripte liegt. A. Sw. Fa.

GERHARD, oder Gerardus Ansaldus, siehe Saldanus (Anton.).

GERHARDUS, oder Gerardus de Arvernia, ein Canonicus zu Mans, lebte am Ende des 13 Seculi, und schrieb ein Chronicon, welches im Manuscripte in der königlich-französischen Bibliothec liegt. O.

GERHARD, oder Gerard, ein Presbyter und Capellan des Bischoffs Udalrici zu Lugspurg, florirte um 980, und schrieb das Leben des jetztgedachten Bischoffs daselbst, S. Udalrici, welches in Velseri Wercken und in den Actis Sanct. ohne des Verfassers Rahmen, mit solchem aber in Mabillonii Act. Bened. sec. V sthet. Fa.

GERHARDUS Bergensis, ein Medicus und Physicus zu Antwerpen, florirte in der letzten Helffte des 16 Sec

16 Seculi, schrieb de preservatione & curatione morbi articularis & calculi; comm. de herba panacea; de dolore penis; gab commentariolum de consultationibus medicorum & methodica febrium curatione heraus; hinterließ auch einen Tract. de pestis preservatione, der anfangs zu Antwerpen 1565 in 8 gedruckt, nachmals aber des *Agid. Everhardi* commentariolo de herba panacea beygefügt worden, und starb 1583 den 13 Sept. A. Li. Sw.

GERHARD, oder Gerardus de Bononia, ein parisscher Doctor und Ober-Prior des Carmeliter-Ordens, starb zu Avignon 1317, und ließ Quodlibeta; quaestiones ordinarias; comm. in IV libros sententiarum; sermones de tempore & de Sanctis, und Summam theologiae, welches letztere aber nicht völlig zu Stande gekommen. *Alegre Paradis*. Carmelit. Fa.

GERHARD, oder Gerardus Bredanus, oder von Breda, ein Carthusier-Mönch aus Brabant, hatte den Zunamen von seiner Vaterstadt, florirte 1470, schrieb vitam Christi in Versen; de sacramento altaris seu eucharistia; tr. in psalmum LXVII exurgat Deus &c.; de religiosorum professione; de 7 horis canonicis, und ein Buch unter dem Titel: Beati misericordes, und starb 1474. Sw. A.

GERHARDUS, oder Gerardus de Burgundia, siehe Nicolaus II.

GERHARD, oder Gerardus Carmonensis, ein spanischer Philosophus, Medicus, Mathematicus und Astrologus von Carmona in Andalusien, und nicht von Cremona oder Sallometa, oder Soligno, daher er insgemein, aber ganz irrig, vor hüttig gehalten wird, war in den orientalischen Sprachen ungemein bewandert, und verstand das Arabische, daraus er vieles übersetzt, sehr fertig, hielt sich zu Toledo seine meiste Zeit auf, starb auch daselbst 1184, im 73 Jahre. Er schrieb Theoricam planetarum, wider welche Joh. Regiomontanus einen dialogum verfertigt; Geomantiam & practicam planetarum, so noch im Manuscripte liegt; introductorium medicinae; commentarium in viaticum *Constantini Afri*; übersetzte auch aus dem Arabischen *Avicenna* canonem, cantica, de viribus cordis, de removendis nocumentis in regimine sanitatis, und de syrupo acetosi; *Abobali* compendium Rasis; *Abubecri Rasis* Buch Almanfor genannt, dessen Practicam & antidotarium, auch librum divisionum seu de morborum curationibus; *Jo. Serapionis* practicam seu brevem medicum; *Albengnefri* Buch de virtute medicinarum & morborum; *Jo. Damasceni* therapeuticae libros VII; *Isaaci* lib. de definitionibus, und *Geberi* 9 Bücher de astronomia; *Abucase* methodum medendi; eines ungenannten Arabers commentarios in prognostica Hippocratis; *Galen*i artem parvam, und *Joannicii* commentarios. Er soll auch *Kyranidum* librum aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt haben, welches aber *Thom. Reinesius* variat. lect. p. 8 widerspricht. Das Leben

und Verzeichniß der Schriften dieses Gerardi liegt auf der academischen Bibliothek zu Leipzig im Manuscript. Ant. Fa. Fre. Ar.

GERHARD, oder Gerardus, ein Cistercienser-Mönch, um die Mitte des 15 Seculi, hat Processum seu defensorium juris geschrieben, so zu Ouedlinburg im Manuscripte liegt. Fa.

GERHARD, oder Gerardus, ein Dominicaner aus Eöln, lebte im Anfange des 14 Seculi, und schrieb 2 Bücher, eines de medela animae, das andere recreatio animae betitelt. Fa. Ech.

GERHARDUS, oder Gerardus, ein Benedictiner, lebte um das Jahr 1070, und war erst ein Mönch, ferner Sacrista und Cellarius in dem Kloster Corbie, necht diesem Abt in dem Kloster St. Vincentii zu Laon, und endlich Abt eines von ihm gestifteten Klosters in der Diöces von Bourdeaux. Als er noch in dem Kloster Corbie war, befreyte ihn der Bischoff Adhalarus von übermäßigen Kopfschmerzen: des wegen beschrieb er dessen Leben, welches in den A. S. 2 Jan. und *Mabillonii* Sec. IV Sanct. Ord. D. Benedicti stehet. Mab.

GERHARD, oder Gerard, e Cussaco zugenahmt, ein Mönch, Carmeliter-Ordens von Agen, lebte um die Mitte des 14 Seculi, und schrieb viele sermones ad Clerum & populum. Fa.

GERHARD, oder Gerard, ein Niederländer aus Flandern, welchen einige vor einen Dominicaner ausgeben, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb de rosario b. Virginis; annotationes de arithmetica; wie auch Kalendarium perpetuum ad usum Ord. Praed. dergleichen aber nur Did. Ximenes verfertigt haben soll. Sw. Ech.

GERHARD de Guardia, oder de Gorria, siehe Domarus.

GERHARDUS, oder Gerardus Hamontanus, ein Carthusier-Mönch von Hamont in Brabant, war 30 Jahr Prior der Carthause zu Eöln, munterte den Laur. Surium zum Schreiben auf, schrieb auch selber Exercitia pia de psalterio Mariae virginis, gab einige Werke des Dionys Ridel in einer außerlesenen Collection, und Jo. Taulers Werke ins Lateinische übersetzt heraus, und starb in obermeldter Carthause den 2 Aug. 1566. Sw.

GERHARD, oder Gerardus Lemovicensis, siehe de Fracheto (Gerh.).

GERHARD, oder Gerardus, ein Cistercienser aus Hüttich, lebte im 12 Seculo, und schrieb von den Wunderwerken, welche der heil. Bernhard in Deutschland gethan hat. Man legt ihm auch das Buch de remediis contra amorem illicitum bey, welches einige vor eine Arbeit Gerardi des Dominicaners halten. Vi. Fa.

GERHARDUS, oder Gerardus Leodiensis, ein Dominicaner in der letzten Helffte des 13 Seculi, lehrte zu Paris und Hüttich, und schrieb Speculum concionatorum de doctrina cordis septem libris, welche zu Neapolis

Neapolis 1607 in 4 gedruckt, auch ins Französische übersezt worden; tr. de testamento Christi; religionis elucidarium; ingleichen Sermones de tempore & de Sanctis, welche noch im Manuscript, und von den letzteren verschiedene in der sorbonnischen Bibliothek liegen. A. Alt. Possiv. Ech. Mi. Fa.

GERHARDUS Magnus, sonst Groot genannt, geboren zu Deventer 1340, wurde, nachdem er in der Sorbonne studiret, zu Utrecht und Aachen Canonicus, welches Canonicat er aber wieder verlassen, auch niemals Priester werden wollen, sondern als Diaconus gelehret. Er stiftete in seinem Vaterlande eine Communion geistlicher Personen, welche die Jugend in der lateinischen Sprache, guten Sitten und Gottesfurcht unterrichteten, auch Fratres vitae communis genannt wurden, und starb 1384 den 20 August, nachdem er verschiedenes von Joh. Rußbrochs Schriften aus dem Deutschen ins Lateinische übersezt; selber auch protestationem de veridica prædicatione Evangelii, quod prædicavit; conclusa & proposita; de sacris libris studendis, welche in Thom. à Kempis Werken stehen; de contractibus & usuris; de institutione Novitiorum; de locatione curæ pastoralis; de conversatione interna; de regimine monialium; de incommoditatibus matrimonii; Epistolas; Sermones; de focariis; contra turrin trajectensem; de paupertate; de 4 generibus meditabilium; de vicio detractionis; de Simonia; de beneficiis curatis; de schismate ad Cantorem parisiensem; de cohabitatione & exercitiis devotorum; concordiam Evangelistarum de passione Domini; comment. in lectiones officii ecclesiastici de defunctis; de compunctione & eruditione scholarium; de revocatione lapsi; Cordiale quatuor novissimorum; queritur an quis possit; de vita in communi degentium; de gradibus ecclesiasticorum und de communione geschrieben. Ein Leben hat Kempis und Hadius umständlicher beschrieben. Auf seinem Epitaphio stehen folgende Verse:

Gerardus Magnus vixit sicut pius agnus:
Fecit, quod dixit, sicut docuit, quoque vixit:
Sicut non fictus, aliis mitis, tibi strictus.

T. A. Sw. Mi. Fa.

GERHARDUS de Maurisio, siehe Maurisio.

GERHARD, oder Gerard, ein Decanus bey St. Medardi zu Soissons, nach der Mitte des 10 Seculi, schrieb das Leben S. Romani, Erg-Bischofs zu Rouen, in heroischen Versen, welches er dem Erg-Bischoff von Rouen Hugoni nebst einem Briefe überschickt, der in Mabillonii analect. steht. Das Leben aber hat Ric. Rigaltius zu Paris 1619 in 8 edirt. Sa. le Cointe anal. Franc. Fa.

GERHARDUS Mindensis, ein Dominicaner, welchen einige ins 13, andere ins 14 Seculum setzen, ist Baccalaureus Theologia gewesen, und hat super Ecclesiastem und super metaphysicam geschrieben. Ech. Fa.

Gelehrt. Lexic. T. II.

GERHARD de Monte, der Stifter und Präpositus des Gymnasii de Monte zu Köln, daher er auch seinen Namen hat, wird von einigen falsch de Montibus genannt, und vor einen Dominicaner ausgegeben. Er war Philosophia und Theologia Magister, lebte in keinem Orden, und starb zu Köln 1484. Man hat von ihm Comment. in opusculum S. Thomæ de ente & essentia; tr. de concordia inter S. Thomam & Albertum M.; apologiam. Es werden ihm über dieses auch noch expositiones in Aristotelis libros de cælo & mundo, de generatione & corruptione, meteorologicorum & parvorum naturalium, nebst einer Rede, die er zu Köln 1438 gehalten, beygelegt. Ech.

GERHARD, oder Gerardus von Nazareth, ein Bischoff zu Laodicea um 1140, hat de conversatione virorum Dei in terra sancta commemorantium; vitam abbatis Heliae; de una Magdalena contra Græcos, und ad ancillas Dei in Berthania geschrieben. Fa.

GERHARDUS Noviomagus, ein Historicus und Theologus von Nienmegen, schrieb Historiam batavicam, s. historiam Germaniæ inferioris, welche in dem 1541 zu Basel in 8 edirten opere historiarum art. 4, wie auch in Bilib. Pirckheimeri descriptione Germaniæ utriusque steht; Philippum Burgundium, so man in des jüngsten Ant. Matthæi analectis veteris ævi T. I art. 9 findet; historiam episcoporum ultrajectensium, welche in der 1542 zu Warrburg in 8 edirten illustratione historiarum germanicarum anzutreffen ist.

GERHARD, oder Gerard, ein Mönch zu St. Quentin in der andern Hälfte des 13 Seculi, hat de translatione reliquiarum crucis & coronæ dominicæ von Constantinopel nach Paris; de miraculis B. Elisabethæ de Thuringia; antiphonas & responsoria in ejusdem festivitate geschrieben. T. Fa.

GERHARD, oder Gerard, ein Mönch zu Reiffenberg, hernach 1163 Probst des Nonnen-Klosters Stedderburg im Hildesheimischen, hat historiam de posteris annis Henrici Leonis ducis Bajoariæ & Saxonie ab an. 1182 ad 1195 geschrieben, welche Henr. Meibomius der ältere zu Helmstädt 1614 in 4 heraus gegeben, worauf sie in des jüngern Meibomii scriptor. rer. germ. und in Leibnitii scriptor. brunsvic. einen Platz bekommen. Er starb An. 1209. Meibom. in præfat. & notis.

GERHARD, oder Gerard, ein Carthäuser von Echternam, war Prior in der Carthause bey Lüttich, schrieb speculum religiosorum; de vitiis & virtutibus 2 dialogos; de 8 præceptis; de cura pastoralis; de VII sacramentis; sermonem de tempore & de Sanctis, und starb 1443. Ihm scheint auch der Tract. de oratione, welchen Navarrus unter Gerardi, des Carthäusers, Namen rühmet, zuzukommen. T. Fa.

GERHARD, oder Gerard de Senis, oder Senensis, ein Augustiner-Mönch von Siena, daher er auch den

Nahmen hat, lebte in der Mitte des 14 Seculi, und schrieb lecturas in IV libros sententiarum; de præscriptionibus & ufucapionibus; de usuris; de montibus pietatis s. mensis lombardicis Florentinorum; quæstiones de intellectu agente; de principio individuationis; quæstiones quodlibeticas; de Begardorum erroribus; ad Clementinam, de hæreticis; quæstiones ad episcopos, utrum bona pauperum episcopo diocesano dispensare & in subsidium civitatis, rectore petente, vertere liceat. *Eljus* encomia. Augustin. Fa.

GERHARD, ober Gerard, von Zütphen, war aus der Congregation der SS. communis Vita, und starb 1398, im 31 Jahre, nachdem er de reformatione interiori s. virium animæ; de triplicibus ascensionibus & descensionibus spiritualibus, welche beyde Schrifften zu Cöln 1539 gedruckt worden, auch in der bibl. Patrum lugdun. stehen; und sermones. varios geschrieben. T. Fa.

GERHARD (Andreas), ein Doctor Juris zu Jena am Anfange des 17 Seculi, schrieb Disputationes undecim de testamentis; Dissert. de statibus imperii exemptis; exercitationum justinianearum decades octo &c.

GERHARD (Andreas), ein Jesuite, geboren zu Gap in Dauphine 1608, lehrte die Rhetoric, Humaniora, Philosophie und hebräische Sprache, erklärte auch die heil. Schrift, und ward Rector in etlichen französischen Collegiis, hernach Reichswater bey dem Cardinal Anton Barberino, endlich aber Secretarius des Generals von seinem Orden zu Rom, und schrieb medullam epistolarum S. Pauli & epistolar. canonicarum aliorum Sanctorum; de rebus fidei controversis wider die Hugenotten. All.

GERHARD (Barthol.), von Neustadt, war anfänglich Hosprediger und Vice-Superintendent zu Weimar, wurde aber von dar vertrieben, hierauf zum Pastor zu St. Andrea in Eisleben berufen, kam von dar wieder nach Weimar, ward nachgehends Superintendent zu Pirna, und ferner zu Dorna, wurde von den Crypto-Calvinisten heftig verfolgt, schrieb quæstiones diebus festis accommodatas in deutscher Sprache, und starb endlich zu Weimar gegen Ausgang des 16 Seculi. Lu.

GERHARD (Ephraim), ein Jetus, geboren zu Giersdorf, einem Dorfe in Schlesien, im Fürstenthum Brieg, allwo sein Vater Prediger gewesen, 1682, 3 Jun. studirte zu Breslau, Wittenberg, Leipzig und Jena, allwo er 1704 Magister wurde, legte sich auf die Theologie, und predigte fleißig, ergriff aber hernach das Studium Juris, nahm zu Halle 1709 den Gradum Doctoris an, lebte etliche Jahr in Jena als Advocatus ordinarius, und las sehr fleißig; wurde 1717 Professor Institutionum zu Altorf, schrieb delineationem juris naturæ libris III cum fundamentis doctrinæ de decoro; introductionem in historiam philosophicam; delineationem juris civilis romano-germanici secundum ordinem ff.; Einleitung zur Staatslehre; delineationem philosophiæ rationalis ecclæsticæ efformatæ & usui seculi accommodatæ, seu de intellectu humani usu & emendatione lib. II; unvorgreiflichen Begriff vom Verstande und Willen des Menschen und derselben Ausbesserung; Dissertationes de præcipuis sapientiæ impedimentis; de lege Furia Caninia; de veritatis criterio; de distinctione inter paragia & apanagia; vindicias distinctionis inter paragia & apanagia; discussionem atque castigationem vindiciarum distinctionis inter paragia & apanagia, contra Jo. Nic. Hertium; de servitutibus in faciendo consistentibus, de judicio duellico, de libello revisionis, seu recognitionis, de crimine & pœnis propitidii, vulgo Selbstmord, de literis dimissoriis appellationum, de crimine & pœnis perjurii, de imputatione damni per ignorantiam inviti, de legitimis impedimentis, vulgo Ehehasten, de regula juris germanici: Kauf geht vor Mische; eine Vorrede zu Joh. Gottfried Zeidlers deutscher Uebersetzung von Christ. Thomasi institutionibus jurisprudentiæ divinæ; Madrigale und andere deutsche Gedichte: Diss. de crimine lenocinii, de alienatione feudorum Silesiæ, de criminum abolitionibus; programmata &c. und starb 1718, 21 Aug. Leb. Fasti univers. altorf.

dum ordinem ff.; Einleitung zur Staatslehre; delineationem philosophiæ rationalis ecclæsticæ efformatæ & usui seculi accommodatæ, seu de intellectu humani usu & emendatione lib. II; unvorgreiflichen Begriff vom Verstande und Willen des Menschen und derselben Ausbesserung; Dissertationes de præcipuis sapientiæ impedimentis; de lege Furia Caninia; de veritatis criterio; de distinctione inter paragia & apanagia; vindicias distinctionis inter paragia & apanagia; discussionem atque castigationem vindiciarum distinctionis inter paragia & apanagia, contra Jo. Nic. Hertium; de servitutibus in faciendo consistentibus, de judicio duellico, de libello revisionis, seu recognitionis, de crimine & pœnis propitidii, vulgo Selbstmord, de literis dimissoriis appellationum, de crimine & pœnis perjurii, de imputatione damni per ignorantiam inviti, de legitimis impedimentis, vulgo Ehehasten, de regula juris germanici: Kauf geht vor Mische; eine Vorrede zu Joh. Gottfried Zeidlers deutscher Uebersetzung von Christ. Thomasi institutionibus jurisprudentiæ divinæ; Madrigale und andere deutsche Gedichte: Diss. de crimine lenocinii, de alienatione feudorum Silesiæ, de criminum abolitionibus; programmata &c. und starb 1718, 21 Aug. Leb. Fasti univers. altorf.

GERHARD (Hier.), ein württembergischer Rath und Vice-Cansler, geboren zu Heidesheim im Reichsgau, 1518 den 31 Dec. wurde, nachdem er zu Wittenberg studirte, zu Tübingen einem neu angelegten Collegio der Stipendiaten vorgesetzt, worauf er daselbst in Doctorem Juris promovirte. Er hat, sonderlich kurz vor seinem Ende, des Brentii Comment. in Jesaiam fleißig gelesen, und ist zu Stuttgart 1574, 12 May gestorben. George Liebler hat sein Leben beschrieben. Fi. Ad.

GERHARDI (Jacob), geboren 1595 zu Colberg in Pommern, promovirte zu Rostock in Magistrum, ward 1622 Con-Rector zu Herborn, und 1626 Pastor daselbst am Münster, schrieb viel Disputationes, Weinachts-Oster-Pfingst- und Leichen-Predigten, und starb 1670. Jz.

GERHARD, ober Gerard, (Joh.), ein Holländer aus Leiden, wurde Abbas abcoudanus, that 1544 eine Reise ins gelobte Land und nach Jerusalem, und schrieb nach seiner Zurückkunft descriptionem terræ Sanctæ & urbis hierosolymitanæ. Sw.

GERHARD (Johann), ein lutherischer Theologus, wurde 1582, 17 Oct. zu Quedlinburg geboren. Als seine Mutter mit ihm schwanger gieng, warff der Vater, der Rathsch-Schatzmeister zu Quedlinburg gewesen, einen schweren Prigel nach einem versoffenen Diener, traf aber damit seine Frau für den Leib; daher ihr iederman eine unglückliche Geburt prophezeiete. Es lief aber alles wohl ab. Der junge Gerhard zoh 1599 nach Wittenberg, legte sich einige Zeit auf die Medicin, und brachte es darinne so weit, daß er auch

hernach bey seinen geistlichen Aemtern manchemahl andern Personen mit Arzneyen und Recepten beygesprungen; gieng darauf 1603 nach Jena, verwechselte das Studium medicum mit dem theologico, wurde daselbst Magister, und begab sich 1604 nach Marburg, machte sich aber 1605 wieder nach Jena; und las daselbst mit Ruhm theologische Collegia. An. 1606 wurde er Superintendent zu Hildburg und Doctor Theologia zu Jena, wie auch Professor Theologia an dem Gymnasio zu Coburg; bey welchem Amte er vielfältige theologische Disputationen in dem Gymnasio zu Coburg halten mußten: solches aber 1615 mit der General-Superintendentur zu Coburg verwechselt, und bey diesem Amte eine Kirchen-Ordnung verfaßt, welche noch in dastigen Landen gebraucht wird. Er hatte aber nie Lust im Predigt-Amte zu bleiben: sondern sehnte sich stets nach einem academischen Amte, und folgte daher dem Beruff zu der theologischen Profession nach Jena 1616 mit Zeeuden. Bey viel grossen Herren stand er in besondern Genaden, wohnte fast allen theologischen Colloquiis seiner Kirche zur selben Zeit bey; wurde in verschiedenen Gesandtschaften wegen der Religion gebraucht, und fast auf alle lutherische Academien, wie auch in viel vornehme Städte verlangt; wie er denn so viel Vocationes erhalten, daß er derselben ein ziemlich Volumen zusammen binden lassen: konte aber nicht bewegen werden, Jena zu verlassen. Er war ein überaus leutseliger und friedfertiger Mann, und mußte in dem dreßig-jährigen Kriege viel ausstehen. Seine Schriften sind theses collegii logici; theses collegii politici; centuria questionum politicarum; methodus studii theologici; loci theologici; Erklärung der Artikel von der heiligen Taufe und dem heiligen Abendmahl; frommer Herzen geistliches Kleinod; Antwort auf das päpstliche Büchlein, dessen Titel Phosphorus oder Morgen-Stern; tractatus in quo fundamenta chiliastri destruuntur; de legitima S. Scripturae interpretatione; harmonia historiae evangelicae, womit er Chemnitz und Lyserei Arbeit fortgesetzt; commentarii in Genesin, Deuteronomium, Psalmos 5 priores, Jonam & Amosum, evangelium Matthaei & Johannis, acta apostolorum, epistolae Pauli ad Romanos, Colossenses, Timotheum & Ebræos, epistolae Petri, epistolam Judæ & Apocalypsin; exercitium pietatis quotidianum; aphorismi sacri; kurze Anleitung zur wahren Buße; explicatio *ἐλεγχτικῆ* evangeliorum dominicalium; sacrarum homiliarum in pericopas evangeliorum partes tres; Betrachtung der geistlichen Auferstehung und Himmelfahrt der wahren Christen; Erklärung etlicher schönen Sprüche und Historien von dem Leben Jesu Christi; Erklärung der Historien des Leidens und Sterbens Jesu Christi in 25 Predigten; Erklärung der sonntäglichen Evangelien über das ganze Jahr; Enchiridion consolatorium; Trost-Sprüche in allerhand Noth und Anfechtung; geistlich Gespräch Gottes u.

einer gläubigen Seele; coburgische Kirchenordnung; confessio catholica libris 2, in quibus doctrina catholica & evangelica, quam ecclesiae augustanae confessioni addictae profitentur, ex romano-catholicorum scriptis confirmatur; meditationes sacrae, welche ins Deutsche, Französische, Englische und Italienische übersezt, auch 1733 zu Altona in lateinische Verse gebracht worden; schola, s. praxis pietatis, welche unter andern in die hunnische Sprache übersezt, auch von Friedr. Fabricio in deutsche Reime gebracht worden; Postilla salomoneae, d. i. Erklärung etlicher Sprüche aus dem hohen Liede Salomonis auf die Sonn- und Festtags-Evangelien gerichtet; Patrologia, worinne ihn Phil. Labbe mit Unrecht eines Plagii beschuldiget, dagegen ihn sein Sohn, D. Johann Ern. Gerhard vertheidiget; Dissp. 1. E. de peccato protoplastorum primo, tres sunt qui testantur in caelo, s. dissertationes 2 de Trinitate, de Bellarmino *de doctrina* teste, adversus Bellarminum, de praedestinatione, an diversae religiones in bene constituta republica sint tolerandae, angelologia sacra &c. deren etliche Volumina zusammen gedruckt worden; orationes; praefationes; Predigten; das Lied: Ich dank dir, Vater, daß du hast &c. Leich-Sermon auf Matthisen von Jagow; Schreiben an Ant. Wolfium, darinne die Frage decidiret wird, ob ein recht-evangelischer Reichs-Stand den praegerischen Frieden mit unverletztem Gewissen annehmen könne? evangelischer Palm-Baum, d. i. Auslegung und Erklärung derer sonn- und festtäglichen Evangelien durchs ganze Jahr; 51 christliche Andachten zu Uebung wahrer Göttseligkeit; hohes Fest-Bündlein; aphorismi totius theologiae nucleum 23 capitibus continentes, so von den obigen aphorismis sacris unterschieden sind; exegesis, s. uberior explicatio articulorum de Scriptura sacra, de Deo & de persona Christi; quaestiones theologiae, welche letztern sich ehemahls in der mayerischen Bibliothec im Manuscript befunden. Ueber dieses führte er die Direction bey Verfertigung der weymarischen Bibel; verfertigte selbst die Auslegung über das erste Buch Moses, den Daniel und die Offenbarung Johannis, und ließ noch bey 30 Volum. in Manuscript, welche in der fürstlichen Bibliothec zu Gotha liegen. Er hatte auch mit gelehrten und frommen Personen einen so starken Brief-Wechsel, daß er über 10000 Briefe geschrieben, und mehr als 12 starke Bände solcher Send-Schreiben hinterlassen, welche an ihn abgelaufen worden. Das Ende dieses grossen Theologi erfolgte endlich 1637 den 17 August: worbey ihm Ludov. Sidler diese Grab-Schrift gemacht:

Hic recubat pietas, probitas, candorque, Johannes

Gerhardus, cui laus convenit illa, sat est.

Von seinem Leben und Schriften hat Erdmann Rudolph Fischer, ein Prediger zu Coburg in einem besondern Buche, welches 1723 in lateinischer Sprache heraus gekommen, gehandelt. W. m. Arn. Z.

GERHARD (Johann), ein Doctor und Professor Medicinā zu Tübingen, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb panaceam hermeticam, seu medicinam universalem; commentarium in *Raimundi Lullii* apertorium de lapide philosophorum; medullam gebriacam de lapide philosophorum; quæstiones medicæ chymicas; decadem quæstionum medico-physicarum; chymiatrīam. *Borellus* in bibliotheca chymica. Li.

GERHARD (Johann Andreas) ein Doctor Juris zu Jena, um 1660, war des lutherischen Theologi, Johann Gerhards, vierter Sohn, und des ältern Johann Ernesti Bruder, wurde Comes palatinus cæsareus, ingleichen fürstlich anhaltischer Hof- und Justiz-Rath zu Jena, und schrieb discursus exotericos de supremis curiis, s. parlamentis Galliæ & Angliæ; de imperii iudiciis aulico & camerali; quæstiones controversas injure publico romano-germanico occurrentes; Unterricht, wie die Processē an beyden höchsten kaiserlichen Reichs- Gerichten wohl ein- und auszuführen, ingleichen von derselben Gleichförmigkeit und Unterschied, welchen Casp. Meich. Biedt 1720 ins Deutsche übersetzt, und lebte noch 1675.

GERHARD (Joh. Conradus), ein Doctor Medicinā zu Straßburg, gab daselbst 1616 einen extractum chymicarum quæstionum s. responsionis ad theoriam lapidis philosophici Regiomonti editam in 8; wie auch 1621 Tr. de chymiatrīa s. de aquarum, oleorum, salium, essentiarumque extractione & thermarum probatione in 4 heraus.

GERHARD (Joh. Ernst), der ältere, ein Sohn des lutherischen Theologi, Johann Gerhards, ist zu Jena 1621 den 15 Dec. geboren, und in den Sprachen und der Kirchen-Historie sehr wohl erfahren gewest. Er hat zu Jena, Altorff, Helmstädt, Leipzig und Wittenberg studiret, und sich anfangs sonderlich in Orientalibus umgesehen, nachgehends aber erst recht auf die Theologie geletzt; sich auch auf der Reise nach Holland, Frankreich, Burgund und der Schweiz, die trefflichsten Bibliotheken und Erkenntniß der verschiedenen Secten in der Religion trefflich zu Nutze gemacht, worauf er zu Jena Professor Historiarum, Doctor Theologiæ, und endlich Professor Theologiæ worden. Er hat an dem Tage, da er Doctor geworden, Hochzeit gehabt, harmoniam linguarum orientalium, nebst *Guil. Shickardi* institutionibus linguæ hebrææ; de sepultura Moïsis; consensum & dissensum religionum profanarum, Judaismi, Samaritanismi, Muhamedismi, Gings Chamismi & Paganismi; de Ecclesiæ copticæ ortu, progressu & doctrina; *Joh. Gerhards* Isagogen Loc. theol.; epitomen confessionis catholicæ; *Dedeckemi* thesaurum consiliorum; syllogen decadam theologiarum; dispositiones in Evangelia; synopsin Arminianismi; compendium linguæ arabicæ; exercitationes ad N. T. syriacum; comment. in Act. Apostolorum; bey 50 Disputationes, 1. E. de exorcismo,

quatenus in baptismo locum habet; de legatis; de universalitate gratiæ Dei contra Marc. Frid. Wendelinum; de beatitudinis in Domino morientium privilegiis ad Apocal. XIV, 13; de obumbratione virtutis altissimi Luc. I, 35; de statu Armeniæ politico & ecclesiastico; de religione moscovitica tanquam errornea; Bellarminum orthodoxum s. orthodoxiæ testem 30 disputationibus propositum, welche letztern sein Sohn 1688 auflegen lassen, heraus gegeben, und ist 1668 den 24 Febr. gestorben. W. m. Z. *Fischer* vita J. Gerhards.

GERHARD (Johann Ernst), der jüngere, ein Sohn des vorigen, geboren zu Jena 1662 den 19 Febr. studirte zu Jena und Altorff, und trug so wohl bey der societate disquirentium in Jena, als auch bey den Actis Eruditor. Lipsiens. das seinige mit bey. Nachdem er in verschiedenen Collegiis seine Gelehrsamkeit andern wieder mitzutheilen gesucht, auch eine Reise durch Sachsen, die Mark, Pommern, Mecklenburg, Hollstein, Lüneburg und Braunschweig gethan hatte, wurde er von der gothaischen Herrschafft zum Reichs-Prediger nach Holland verlangt, davon ihn aber eine Krankheit abhielt; doch wurde er fast zu einer Zeit zum Inspectore der Kirchen und Schulen des gothaischen Landes ernennet. Er nahm 1694 den Titel eines Licentiaten an, ward 1696 zum Professor Theol. ordinar. nach Gießen beruffen; zu welcher Zeit man ihn aber nicht dimittiren wolte, und damit er bleiben möchte, zum Consistorial-Rath in Gotha bestellet. Jedoch da ihm 1697 die gieksische Profession noch einmahl angetragen wurde, erhielt er endlich seine Entlassung, und gieng An. 1698 nach Gießen als Professor Theol. ordinar. und Vesper-Prediger, nachdem er vorher auch die Doctor-Würde bekommen hatte. Er starb 1707, 18 Martii, und hinterließ eine kurze Untersuchung eines Büchleins, dessen Titel: der lutherischen und reformirten Religion Einigkeit; kurze Abfertigung Joh. Christ. Dippels Grundrisses der academischen Gottesgelahrheit; Dissertationes de salute infantum ante baptismum decedentium; de spectro endoreo; de evocatione mortuorum &c. wie auch seines Vaters Syllogen decadam 20 theologiar. und desselben Bellarm. orthodoxum, welche er vermehrer heraus gegeben. So hat er auch ein opus Pastorale fast vollendet, aber wegen frühzeitigen Todes nicht heraus geben können. *Hesisches* Hebpfer.

GERHARD (Johann Friedrich), ein Sohn des ältern Johann Ernst Gerhards, studirte zu Jena, ward 1661 daselbst Magister, schrieb: dissert. de omnipotentia entis infiniti pure actualis, quatenus ex libro naturæ demonstrari potest; de executione in effigie, u. a. m. und ist als Superintendent zu Eisenberg gestorben. *Fischer* in vita Jo. Gerhards.

GERHARD, oder Gerard, (Marc. Ant.), siehe de Saint-Amant.

GERHARD (Paul), ein lutherischer Theologus, geboren 1606, oder 1607 zu Gräfenhaynichen im sächsischen

sehen Churkreise, wurde Probst zu Mittenwalde in der Mark, und hernach Archidiaconus zu St. Nicolai zu Berlin. Weil er sich bey entstehender Uneinigkeit zwischen den Lutheranern und Reformirten weigerte, einen Nevers zu unterschreiben, den Elenchum nominalem auf der Sangel nicht weiter zu gebrauchen, so setzte man ihn 1666 ab; da er denn von dem Herzog Christian von Merseburg eine Pension genoss, bis er 1669 als Archidiaconus nach Lübben in der Priester-Laufst. kam, woselbst er auch 1676 den 27ten May (17 Junii) als Pastor primar. gestorben, nachdem er viel geistreiche Lieder geschrieben; welche Doctor Faustling 1707 zu Zerbst zusammen drucken lassen. Sein Leben hat Gabriel Wimmer, Pastor zu Alten-Merbitz ohnweit Altenburg, 1723 in deutscher Sprache zu Altenburg in 8 heraus gegeben.

GERHARD, oder Gherardus, (Petrus), ein in der Poesie und Historie wohlbeschlagener Jüngling, von Burgo in Umbrien, war um 1570 Custos Bibliothecae Vaticanae, unter dem Cardinal Sirletto, schrieb Gedichte und commentirte über den Aristotelem &c. Ja.

GERHARD, oder Gerárd, (Petr.), ein Niederländer von Brügge, war in der Dichtkunst geübt, hielt sich auf seiner Reise zu Venedig lange auf, und gab allda 1572 poemata varia in foedus & victoriam contra Turcas juxta sinum corinthiacam 1571 partam in 8 heraus. Sw.

GERHARD, oder Gerard, (Theodoricus), ein niederländischer Medicus von Geüde, florirte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und übersezte des Galeni Bücher de simplicium medicamentorum facultatibus, nebst dem Tractat de curandi ratione. per sanguinismissionem aus dem Griechischen ins Lateinische, welche Version in der zu Basel 1549 in fol. gedruckten cornarischen Auflage der gesammten Werke des Galeni zu finden ist; schrieb auch de hirudinibus, revulsionem, cucurbitula & scarificatione. Sw. Ke. A.

GERHARD, oder Gerard, (Valentinus), ein französischer Jesuit von Evreux, geboren 1541, war zu Tours non Rector, wie auch daselbst und in Italien Professor der Theologie, predigte daneben fleißig, schrieb im Französischen triumphum Mariae contra calumnias Sim. Cocurii, und starb zu Montreal den 3 November 1616. Al.

GERHARD, oder Gerard, (Wernerus), siehe a Colle.

GERHOHUS, siehe Gerochus.

GERICKE, oder Charicus, (Bartholom.), ein Jüngling, geboren zu Zerbst den 24 August 1557, studirte zu Wittenberg und Straßburg, that darauf eine Reise nach Frankreich, nahm 1582 zu Bourges unter Cujacio den Doctor-Titel an, wurde 1583 Professor Juris am Gymnasio zu Zerbst, 1588 Hof- und Justitiarius Rath und 1604 Cangler bey dem Fürsten von Anhalt-Deßau, und schrieb tempestivum suscitabulum Prin-

cipum s. comment. ad edictum Dioclet. de matific. unter dem Rahmen Ant. Benbellone de Godonziis; hinterließ auch collectanea historiae anhaltinae. Be. a.

GERICKE (Jo. Bernhard), ein Jüngling, ward 1692 zu Erfurt Doctor, und schrieb: positiones selectiores; diss. de sensibus externis; de valetudinis ratione & praesidiis, autumnus.

GERING, siehe Mylius (Georg).

GERITIUS, siehe Gaericus; und Goeritzius.

GERLACH (Benjamin), aus Polen in dem Städtgen Meyßen an der schlesischen Grenze gebürtig, war erst Pastor zu Walsdorf, darnach zu Herrenstadt und Wilsig, endlich Pastor primar. und Inspector zu Schwesidnig, schrieb in deutscher Sprache Meditationes de cinere; concionem de notitia in vita aeterna; explicationem evangeliorum dominicalium & festivorum; Conc. de Pontu; extremum judicium; Eccles. luther. doctrinam de sacra Coena; delineationem christianismi, oder Abriß des Christenthums zur letzten Zeit, in Erklärung des Gleichnisses von den 10 Jungfrauen Matth. XXV, 1-13; Richterstuhl des Jenseits bey Erklärung der ordentlichen Sonnen-Fest- und Apostel-Tage; Evangelien, so erst nach seinem Tode 1715 heraus gekommen; Jesum, den Weg, die Wahrheit und das Leben, aus den Evangelien und feststehlichen Evangelien gezeigt; Betrachtung von Gewissheit der Seligkeit; die Verheißung der Gottseligen in 5 Betrachtungen &c. und starb den 24 Jan. 1683, im 49 Jahr. W. d.

GERLACH (Henr.), ein Poet, geboren den 21 Febr. 1557 zu Hamburg, wo sein Vater 49 Jahr lang Prediger an der Catharinen-Kirche gewesen, studirte zu Pöstock, ward 1582 Magister, bald darauf Rector zu Braunschweig, dankte aber nach einiger Zeit ab, gieng nach Leipzig und Helmstadt, gab 1592 zu Pöstock bey dem königlich-dänischen Prinzen einen Hofmeister ab, ward 1595 Professor Poesios, starb aber noch in diesem Jahr im November. Er hat epicedia; epithalamia und viele Carmina geschrieben. Mol.

GERLACH (Jeremias), ein lutherischer Prediger, lebte um 1669, und schrieb: Predigt wegen der Wahl und Ordnung Königs Michaelis in Pohlen; und andere Casual-Predigten.

GERLACH (Jo. Siegmund), ein lutherischer Prediger zu Grossenhayn, um 1676, schrieb: Oster-Lied und Oster-Freude in 30 Predigten; Pfingst-Post und Lust in 3 Predigten; Herzens-Seufzer der Heiligen, daraus man die wahre Sterbekunst lernen kan; den bevorstehenden jüngsten Tag mit allen in Gottes Wort geoffenbarten Umständen betrachtet.

GERLACH (Melch.), von Sorau, war erst Rector der Schule zu Bausen, hernach zu Zittau, schrieb Analysin catechismi D. Lutheri; Oraciones II de sole & luna; orationem de incendio zittaviensi; commonefactionem de Lutheri & Melancthonis divina

conjunctione; wie auch Annales von Baugen, so noch nicht gedruckt, und starb den 14 Febr. 1616, im 54ten Jahr am Schläge, als er seine Schüler zu einer Comedie präparire hatte; und wurde an dem Tage begraben, da solche sollte gespielt werden. W. d. Lud.

GERLACH (Stroph.), der ältere, ein lutherischer Theologus, gebühren in dem Dorffe Knittlingen im Würtembergischen 1546 den 26 December, gieng, nachdem er zu Tübingen studiret, mit dem kaiserlichen Gesandten, dem Baron von Ungnad, als Reise-Prediger den 1573 bis 1578 nach Constantinopel, alwo er sich über 5 Jahr aufgehalten, und zu dem Briefwechsel der Würtemberger mit der griechischen Kirche vieles beygetragen, auch mit dem bekannten Apostaten Adam Neuser viele Unterredungen gehalten, wurde nach seiner Rückkehr zu Tübingen Am. 1578 D. und Prof. Theol. extr., 1586 ordin. 1591 der altbaisigen Kirche Decanus und des fürstlichen Stipendii Ober-Superintendentens, und dann 1600 Probst und Procancelarius, welches letztere Amt er jedoch nur bis 1606 behielten. Er schrieb Comment. in Epp. paulinas; Disp. contra Jesuitas & Calvinianos; de contemplatione cœnæ Domini; anti-Danaum; verschiedene Streitschriften wider Danaum, Basium, Bellarminum; Lutherum &c. viele Dispp. als: de traditionibus in ecclesia; de purgatorio Pontificiorum; de personalitatem naturarum in Christo unione & communicatione, und andere mehr, welche 1610 zu Tübingen in 2 Tom. in 8 zusammen gedruckt worden; wie auch eine constantinopolitanische Reise-Beschreibung, welche aber gewisser Ursachen wegen erst lang nach seinem Tode 1679 zu Franckfurt in fol. heraus gekommen, und starb 1612 den 30 Jan. zu Tübingen. Ad. Sp. Nic. Serp. Fi.

GERLACH (Stroph.), der jüngere, ein Enkel des vorhergehenden, gebühren zu Bernhausen im Würtembergischen 1621 den 6 May, studirte zu Tübingen, Königsberg und Helmstädt, und legte sich sonderlich auf die Kirchen-Geschichte und Alterthümer, welche er nachgehends zu Heidelberg und Tübingen öffentlich gelehret, und endlich 1697 im Junio gestorben. Fr. Mosers erläutertes Würtemberg.

GERLACHER, oder Gerlach, (Theobaldus), ein Pastor zu Nördlingen, wurde von seinem Vaterlande Billichheim, einem Städtgen in der Unter- Pfalz Billikanus, oder Pillicanus, oder Diepolt, Diebolt, genannt, wohnte der Disputation Lutheri zu Heidelberg bey, ward Prediger in der Reichs-Stadt Weil, aber auch von da, als er Lutheri Lehre vortrug, 1522 vertrieben; kam noch in eben diesem Jahre nach Nördlingen, reformirte allda, gieng von Nördlingen nach Marburg, und wurde daselbst Professor der Rhetoric, wie auch 1547 Doctor Juris, lehrte nachmahls auch die Historie, starb zu Marburg 1554 den 8 August, und schrieb scholia in Micham Prophetam; apologiam de commento revocationis in religione; librum de communionem sub utraque; Epitomen dialecticæ, &

annotationes in libros physicorum & meteorum Aristotelis &c. Seck. *Frifus* in Epit. biblioth. Gesner. Beyschlag Leben Drentii.

GERLACUS, siehe Petri.

GERLACUS (Conrad), von Gesecken im Braunschweigischen, studirte zu Erfurt, ward hernach Rector an der Catharinen-Schule zu Braunschweig, 1548 Diaconus an der Catharinen-Kirche zu Hildesburg, hernach Archidiaconus und des ganzen Ministerii Senior; schrieb epistolam de sacris certaminibus &c. colloquio seruestano, so in Rehtmeiers braunschweigischer Kirchen-Historie stehet, und starb 13 Jun. 1596. Mol.

GERLANDUS, siehe Jarlandus.

de S. GERMAIN, siehe Grammont (Scipio).

GERMAIN (Claudius), ein Chymicus, hat 1678 icona philosophiæ occultæ zu Rotterdam lassen herausgehen.

GERMAIN (Michael), ein Benedictiner aus der Congregation S. Mauri, von Peronne in der Piccardie, trat 1663, im 17 Jahre in diese Congregation, begleitete den P. Mabillon auf seinen Reisen nach Deutschland und Italien, verfertigte l'histoire de l'abbaye royale de notre Dame de Soissons, wie auch das 5 Buch zu Mabillonii Werke de re diplomatica; edirte nebst dem Mabillon das Museum italicum; half auch demselben nicht wenig bey Ausarbeitung des 7 und 8 Seculi von den Actis Benedictinorum, ließ sonst noch im Manuscript: Histoire des monasteres de la congregation de S. Maur, und starb den 29 Jan. 1694 in dem Kloster St. Germain des Prez. Per.

GERMANICUS Cæsar, ein Enkel des Kayfers Augusti, und Sohn Prusti, erhielt sowohl im Kriege, als durch seine Gelehrsamkeit großen Ruhm; wie er denn sowohl öffentlich advocirt, als auch griechische Comœdien, welche verloren gegangen, und Epigrammata geschrieben. Er hat des Arati phenomena in seine lateinische Verse übersetzt, welche man zuerst 1474 zu Bologna gedruckt, worauf sie unter andern Hugo Grotius 1600 sehr schön, und hernach Johann Conrad Julius Schwarz 1715 heraus gegeben. Man hat auch von ihm Diofemeion sive prognosticorum Fragmentum. Er wurde von Tiberio, der ihn adoptirt hatte, mit Gift vergewen, und starb A. C. 19 zu Antiochien, im 33 Jahre. Sue. Fa. Tacitus.

GERMANICUS (Constantinus), siehe Oidenburger (Phil. Andreas).

de S. GERMANO (Richard), siehe Richardus.

GERMANUS, ein Sohn Justiniani, eines Patricii von Constantinopel, der vom Kayser Constantino Porphyrogato castrirt worden, war anfangs Bischoff zu Cyzico, und endlich Patriarche von Constantinopel, im 8 Seculo; wurde, weil er die Bilder nicht wolte abgeschafft wissen, 730 abgesetzt, und da er bereits 90 Jahr alt war, ins Exilium verjaget, worinne er 740 gestorben. Er hat tr. de sex synodis œcumenicis, welcher Tractat in Justelli bibliotheca canonica stehet; Episteln,

Episteln, die man in den Conciliis antrifft; Sermo-
nes varios; auch hymnos, die in der Bibliotheca
PP. zu finden, und allegoricam expositionem litur-
gia geschrieben, welches letztere Werk aber auch ver-
schiedenen andern pflegt beigelegt zu werden. Er hat
auch librum retributorium & incorruptum, oder eine
Apologie vor Gregorii Nysseni Bücher, und sonder-
lich vor dessen dialogum catecheticum & de vita per-
fecta geschrieben, so aber verloren gangen. C. Fa.
O. Pho.

GERMANUS II, von Anapla in Propontide, war
von 1227 bis ohngefahr 1240 Patriarch zu Constanz
sinspel, residirte aber ordentlich zu Nicaea, weil das
mals die Lateiner Constantinopel inne hatten. Er
hatte viel mit dem Pabst Gregorio IX zu thun, um
die griechische Kirche mit der lateinischen zu verglei-
chen, welche Sache jedoch keinen Fortgang hatte, starb
1240, und schrieb theoriam seu contemplationem
rerum ecclesiasticarum, welche in der Bibliotheca PP.
parisi; homilias de sancta cruce, die in *Gretseri* to-
mis de cruce; decreta III de monasteriis patriarcha-
libus, welche in *Leumclavii* jure græco-romano ster-
hen; sermones & epistolas, davon man einige in
Front. Ducaei auctario ad bibliothecam PP. *Combesij*
auctario bibl. PP. den Tomis conciliorum, und den
Bibliothecis PP. findet. Seine Schriften de pro-
fessione Spiritus S.; azymis, purgatorio & baptisma-
te, homiliae, catecheses, und verschiedene Episteln
liegen nebst seinem Oneirocritico in der kaiserlichen
Bibliothek zu Wien. Allat, Con. Allat, S. Lam.
O. Fa.

GERMANUS, ein Bischoff zu Paris, von Autun
bürtig, hat eine Wallfahrt in Orient gethan, An. 557
und 573 einen Synodum gehalten, ist von dem Kay-
ser zu Constantinopel mit viel Reliquien beschenkt
worden, hat einen Brief an die Königin Brunichildis,
darinne er sie vom Kriege abmahnet, hinterlassen, wel-
che in den Tomis Conciliorum, ingleichen in des du
Chesne und Freheri Sammlungen der alten frantzö-
sischen Geschichtschreiber, wie auch in dem Anhange zu
Gregorii Turonensis Wercken stehet, und ist 576 im
80 Jahre gestorben. C. Sa. Fa.

GERMANUS a S. Vincentio, siehe a S. Vincen-
tio.

GERMANUS Brixius, siehe Brixius.

GERMANUS (Clausius), siehe Germain.

GERMANUS (Dominicus), ein Franciscaner aus
Schlesien, und Professor der orientalischen Sprachen
in dieses Ordens Convent zu Rom, im 17 Seculo,
hat auf Kosten der Congregation de propaganda fide,
ein arabisches Dictionarium, de fabrica linguae ara-
bicae, den Missionariis im Orient zum Besten, weil es
auf die italiänische Sprache gerichtet ist, herausge-
hen lassen. K. HL.

GERMANUS (Elias), siehe Elias Levita.

GERMANUS (Hieronymus), ein Jesuite, geböhren
1568 zu Palermo, profitirte literas humaniores, gieng

als Missionarius in die Insel Chio, schrieb Vocabu-
larium italico-græco-vernaculum, und starb den 27
Dec. 1632, nachdem er seit 1605 Coadjutor spiritua-
lis gewest. Al. M.

GERMANUS Philalethus, siehe Platelius (Jac.).

GERMANUS (Joannes), siehe Regiomontanus (Jo.).

GERMANUS (Jo.), ein Bischoff von Nevers, und
nachmals zu Chalons an der Saone, von Clugny, ist
auf der Academie zu Paris Doctor, und nachgehends
zum Canzler des Ordens vom güldenen Bliesse ge-
macht worden. Er hat auf dem Concilio zu Efsnitz
mit grosser Beredsamkeit peroriret, de conceptione
b. Mariæ; adversus Mahumedanos & infideles; ad-
versus Alcoranum; in libros 4 sententiarum; the-
saurum pauperum; iter cœli seu de regimine eccle-
siasticorum & laicorum; mappam mundi; vitam
Philippi III, vulgo Boni, Burgundiæ & Brabantia
Ducis, welches J. P. von Ludewig in seinen reli-
quiis manuscritorum T. XI zuerst an das Licht ge-
stellet, geschrieben, und ist 1460, 11 Febr. gestorben.
H. Cr. Sa.

GERMANUS Miller (Simon), siehe Miller.

GERMANUS (Sincerus), siehe von Fuchs (Paulus
Baron), und Lünig (Joh. Christ.).

GERMBERG (Hermann), lebte um 1582, übersehte
Jacobi Regis Angliæ demonologiam, wie auch *ejusd.*
institutionem regiam, ins Lateinische; edirte auch sen-
tentias proverbiales, darinne er an Brun. Seidelio
ein plagium begangen. Thom.

GERMES (Joh.), ein spanischer Dominicaner aus
Catalonten, lebte im Anfange des 17 Seculi, und
gab *historia dels gloriosos martirs S. Maurici, Santa
Agnes y S. Fructuos* zu Barcelona 1607 in 8 heraus.
Ant. Ech.

GERMINUS (Paulus), ein Sophiste aus Myssien,
hat Commentarios in orationes *Lysia* geschrieben.
S. Pho.

GERMOIN (Athanasius), ein Bischoff von Tarantais
se, so in der Jurisprudenz wohl erfahren, wurde zu
Turin 1551 geböhren, und als Ambassadeur in Spa-
nien geschickt, woselbst er 1627, 4 Aug. gestorben, und
unter andern einen Tractat de jurisdictione ecclesia-
stica; de rerum sacrarum immunitatibus, und pa-
ratirila in libros V decretalium hinterlassen. Panz.

GERMON (Bartholomæus), ein Jesuit, geböhren zu
Orleans den 17 Jun. 1663, starb auch daselbst den
2 Dec. 1718, nachdem er 38 Jahre in der Societät
zugebracht. Er hat sich vornemlich durch seine son-
derbare Meinungen, da er das Ansehn der alten Di-
plomaturn wegen ihrer Ungewißheit zu verringern ge-
sucht, einen Namen gemacht, indem er des *Abdils*
lonii berühmtem Werke, de arte diplomatica, schon
An. 1703 eine disceptationem de veteribus regum
francorum diplomatibus entgegen gesetzt, welche die-
ser in seinem Supplement zu der arte diplomatica,
1704 widerleget. Weil aber Germon 1706 durch
eine neue Dissertation den Streit fortsetzte, zog er sich
dadurch

dadurch verschiedene Gegner, als Petrum Constantium, Justum Fontanum, Theod. Ruinartum, Dominic. Lazzarium, Ant. Garum u. a. zu. auf den Hals, welche inſgesamt den H. Mabilon, und zur gleich die Glaubwürdigkeit der alten von ihm beſtitzten Diplomatum zu retten bemühet waren; welchen er nachdrücklich geantwortet. Man hält ihn auch gemeinlich vor den Verfasser eines Schreibens über des P. Serry historiam congregationum de auxiliis gratiae; ingleichen der *questions importantes* über eben diese Historie, welche Serry sehr weitläufig beantwortet hat. *Le Cers bibl. des aut. de la congreg. de S. Maur. passim; le Long bibl. de la France.*

GERNER (Henricus Thomae), ein dänischer Theologus, geboren zu Copenhagen 1629, 11 Dec. starbte daselbst, besuchte hernach die engels und holländischen Academien, wurde hierauf Prediger zu Helsingör, übersezte den Hesiodum in dänische Verse, und starb den 13 May 1700. *Fr.*

GERNLER (Lucas), ein Doctor und Professor Theologia zu Basel, ist daselbst 1625, 19 Aug. geboren, durch Frankreich, Engelland, Holland und Deutschland gereiset, hierauf eine Zeitlang zu Breysach und zu Basel im Predigt-Amte gewesen, 1656 aber an Theod. Zwingeri Stelle zur obgedachten Profession allda gelangt, hat diss. in confessionem helveticam; syllabum controversiarum theologiae; eine orat. de ortu & progressu academiae basileensis; praelectiones in prophetiam Danielis; orationem parentalem, in obitum Joh. Buxtorfii, junioris; wie auch 30 Buß- und Warnungs-Predigten, gehalten zur Zeit der grassirenden Pestilenz, samt 3 Dank-Predigten wegen Abwendung der Plage; Diss. de sacra coena ad 1 Cor. X, 15-17; diss. de justificatione; de adoptione fidei; de gloria; de glorificatione; 110 Lehr-, Trost- und Erinnerungreiche Predigten über so viel Leichen- und andere Texte, hinterlassen, und ist 1675, 9 Febr. gestorben. *Fr. H. K. W., d.*

GERO, siehe Kero.

GEROBULUS, oder Outraadt, (Joann.), ein reformirter Theologus von Utrecht, war anfangs Prediger zu Delft, Flissingen, Harlingen, Deventer und Harderwick, kam endlich 1590 an Joh. Uytenboogaards Stelle nach Utrecht, und schrieb: *Waaragtig Verhaal van den Staat der gereformeerde Kerke, die den Zoone Gods binnen Utrecht door't Evangelium vergadert wort; Bericht voor de Krancken; vudicias catechismi heidelbergensis wider Cornbertium; übersezte auch Theod. Bezae paraphrasin Psalmorum ins Holländische. Burmanni Trajectum eruditum.*

GEROCHUS, Gerohus, oder Gerhous, oder auch Geroldus (Magnus), ein Canonicus regularis Augustiner-Ordens, und Probst des Klosters Reichersperg bey Passau von 1132 an, schrieb de gloria & honore Filii hominis, seu de glorificatione naturae humanae in Christo contra duas haereses, epistolam ad Eberhardum, Episcopum babenbergensem, und

noch 4 andere Episteln, so man alles in *Pezii anecdot.* antrifft; *synagma de Henrico IV & Henrico V imperatoribus, & Gregorio VII romano pontifice, welche Bretser 1611, nebst der refutatione alogiarum Annae Comnenae in Alexiade contra Gregorium VII, & refectione insipientiae goldastinae zu Ingolstadt in 4 drucken lassen; Chronicon monasterii reicherspergensis, welches Gewoldus 1606 heraus gegeben; vitas Abbatum formbacensium Berengeri & Wintonis, lib. de edificio Dei; librum epistolarum ad Innocentium II. de eo, quid distet inter clericos seculares & regulares, die alle in *Pezii anecdot.* stehen; *Comment. in Psalm. CXIV sive de corrupto ecclesiae statu, der in Baluzii miscellaneis vorkommt; tract. adversus Simoniacos, der in Martene anecdot. und opus de investigatione Anti-Christi, das in Bibl. Patrum lugdun. befindlich. Anno 1728 gab der H. Bernh. Pez dessen Comment. aureum in Psalmos & cantica feralia zu Augspurg in folio heraus u. Er starb 1169 den 27 Junii. O. Vo. Fa.**

GEROLDUS, siehe Gerochus.

GEROLD, ein Theologus, aus Schwaben, war anfangs Domherr und Scholasticus zu Braunschweig, hernach Herzog Henrici Leonis Hof-Capellan, endlich aber 1154 Bischoff zu Aldenburg in Bagrien, mußte von dem damaligen Erz-Bischoff zu Hamburg Hartwig viel ausstehen; dagegen ihn aber Herzog Heinrich schützte; zerstörte die heidnischen Abgöttereyen, sonderlich den Gözen Pronomen bey Aldenburg, und starb 1164 zu Lübeck. *Helmoldi Chronicon slavicum. Piteriens holsteinische Chronik.*

GERONIMO (Magdalena), eine gelehrte Epaznirer im Anfange des 17ten Seculi, stiftete das Probir-Haus zu Valladolid, und schrieb *razon y forma de la galera y casa real, que el Rey mando hazer en estos reynos para castigo de las mugeres vagantes. Ant.*

GEROSSIN, siehe Grossin.

GERRESHEIM (Joh. Wilhelm), ein Philosophus zu Leipzig, lebte 1675, und schrieb de *χειρουργία Θεογνωσίας naturalis ad revelatam; de veritate jurato dicenda; de fortitudine.*

GERSCHOV (Frid.), ein Doctor Juris, aus Pommern, war auf der Universität Greiffswalde Antecessor und Syndicus, pommerscher Rath und Director des Consistorii, schrieb verschiedene gelehrte Disputationes, ingleichen orationes in funere Philippi Julii; Tokeologiam &c. und starb 28 August 1635, im 67 Jahre. *W., d.*

GERSCHOV (Jac.), ein Jctus und Philologus, ist zu Medow, nicht weit von Etolpe 1587, die Nacht zwischen dem 6 und 7 März geboren, hat sich zu Greiffswalde, Copenhagen, Königsberg, und Rostock auf die Rechte gelehrt, und sich darauf nach andern deutschen Universitäten, wie auch Holland, Engelland und Frankreich begeben, worauf er zu Straßburg die orientalischen Sprachen tractirt, und nach

nachgehends die Historie und Genealogie excoliret, auch der Poesie sich gewidmet hat. Er war anfangs Conductor in seinem Vaterlande, nachgehends Professor Linguarum orientalium und Poeseos zu Greiffswalde, promovirte in Doctorem Juris, schrieb tropæum europæum; varias genealogias; tabulas genealogicas regum Suecorum; Parallela evidentiora ad Evangelistam Matthæum &c. und starb 1655, 29. Sept. G, e, pf.

von GERSDORFF (Joach.), ein dänischer Edelmann aus Seeland, geboren 11. Nov. 1611, legte in der Jugend einen guten Grund in den Studiis, wurde anfangs Cammer-Junker bey dem Cron-Prinzen von Dänemark, hernach königlicher Hof-Marschall, Reichs-Rath, Statthalter zu Copenhagen, Amtmann der Insel Bornholm und 1651 oberster Reichs-Rath, wurde in der Friedens-Handlung mit Schweden nützlich gebraucht, schrieb orat. de causis cur magnæ civitates intereant, und starb 1661 den 19 April, im 49 Jahre. W, d.

GERSDORFF (Johannes), ein Chirurgus zu Straßburg, seiner Geburt nach ein Schlesier von Adel, lebte in der Mitte des 16ten Seculi, gab An. 1540 in deutscher Sprache eine Feldscherer-Kunst heraus, die nachmahls auch lateinisch zu Frankfurt unter dem Titel: de chirurgia & corporis humani anatomia 1551 in 8 heraus gekommen. Li. Ke.

von GERSDORFF (Wolfgang Abrah.), aus Eigersdorf und Eschirna, ein Meißnischer von Adel, aus der Ober-Lausitz, studirte zu Wittenberg, lebte 1668 und schrieb: Diss. de jure linguae; principem legibus esse solutum, ex lege 31 ff. de LL. & § fin. Instit. quibus modis testam. infirm.

GERSEN, oder Gessen, oder de Gessate, (Joh.), ein Benedictiner, Abt zu Bercelli von 1230 bis 1245, soll einiger Meinung nach die Bücher de imitatione Christi geschrieben haben. Sonsten hat man von ihm librum aureum de professione monachorum ord. S. Benedicti, so in Pezii anecdot. steht. Ra.

R. GERSON, siehe Levi.

GERSON Chaphetz ben Mosis, ein Rabbin zu Venedig, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, starb aber sehr jung in seinem 17 Jahre, und hinterließ *מנחת יצחק* manus rhythmorum, so mit seines Vaters Vorrede zu Venedig 1700 in 4 gedruckt worden. W.

R. GERSON ben Ascher, ein gelehrter Jude in der Mitte des 16ten Seculi, schrieb genealogiam patriarcharum. W.

R. GERSON ben Elieser, ein Jude im 16 Seculo, der das Buch de finibus s. regionibus terræ israeliticæ geschrieben, welches 2 polnische Juden von ihrer Reise durch die weite Welt mit nach Lublin gebracht, und das zu Fürth 1691 in 8 wieder aufgelegt worden. Ein Auszug daraus ist zu Amsterdam unter

Gelehrte. Lexic. Tom. II.

dem Titel relatio de rebus gestis regum Israelis in deutscher Sprache gedruckt. W.

R. GERSON ben Jehuda, ein gelehrter Jude im 16. Seculo, lebte mit Mose Isreles zu einer Zeit, wie man denn in dessen quæst. & respons. auch einige von diesem Gerson antrifft. In des R. Meir von Rotenburg quæstis stehen ebenfalls einige decisiones von ihm. W.

GERSON ben Israel Kitzinger, ein Jude in der ersten Helffte des 17 Seculi, war Küster bey der Synagoge zu Modena, und gab *מפתח חיים* oblatio confessionis s. laudis zu Mantua 1623 in 8 heraus. W.

R. GERSON ben Salomo, ein spanischer Jude aus der Mitte des 13 Seculi, hat ein philosophisch Buch unter dem Titel *פתיח חיים* porta cœli in 3 Theilen geschrieben, so zu Venedig 1547 in 4 gedruckt, auch hin und wieder im Manuscript befindlich ist. W.

GERSON (Christian), ein Jude, geboren 1569 zu Necklingshausen, im Erz-Stift Edln, hat sich einige Jahre zu Frankfurt am Mayn, und andern Orten vor einen Professor der talmudischen Schriften gebrauchen lassen, und ist nachgehends, als eine arme Frau Lutheri neues Testament bey ihm verseyet, und er selbiges, anfangs zwar mit grosser Gotteslästerung, darauf aber etwas genauer durchgelesen, wunderlicher Weise zur christlichen Religion gebracht, und nach einer jährigen Information zu Halberstadt getauft worden; worauf er zu Helmstädt studiret, viel vornehme Personen in der hebräischen Sprache unterrichtet, auch sich im Predigen geübet, und hiernächst die reformirte Religion angenommen. Hierauf wurde er Diaconus vor dem Berge bey Bernburg im Fürstenthum Anhalt, und endlich Pastor daselbst, mußte aber 1627 den 25 Sept. als er von einer Hochzeit spät Abends von dem Lande nach Hause fahren wolten, und die Pferde von einem Berge in die Saale lieffen, jämmerlich darinne ertrinken. Er hat Chelec, oder talmudischen Juden-Schatz, der Juden Talmuds fürnehmsten Inhalt und Widerlegung, hinterlassen, welches zu Helmstädt 1610 in 8, und Talmud judaicum so zu Gosslar 1607 in 8 gedruckt worden. W. B, a. Leb.

GERSON (Joh.), siehe Charlier.

GERSON (Joh.), hat 1546 eine Chronik von Herzog Friedrichen, Landgrafen von Thüringen, und Markgrafen zu Meissen, zu Nürnberg in 4 ediret.

GERSON (Isaac), ein venetianischer jüdischer Buchdrucker zu Ende des 16 und zu Anfang des 17 Seculi, hat ausser vielen Büchern, die er mit Vorreden ediret, auch eine Collection von verschiedenen Responsis heraus gegeben, darinne er zugleich sein eigen Gutachten mit einfließen lassen, weswegen ihn Moses Cohen Porto in seinen *מנחת יצחק* herum genommen. Sonsten trifft man von ihm einige Responsa in R. Jac. Heilbromensis responsis an. W.

GERSON (Isaac Mardochai), ein Rabbin zu Constantinopel, hat daselbst unter dem Titel pax Esther einen

Ppp

einen

einen Comment. in Esther ohne Meldung des Jahrs in 8 edirt. W.

GERSON (Mose), ben Jehada, ein thessalonicher Rabbin in der andern Helfte des 17 Seculi, mit dessen Censur das Buch *Waw* in zu Venedig 1660 in 4 heraus gekommen. W.

GERSON (Wencesl.), siehe Brosius.

GERSTENBERGER (Marcus), ein Jetus, gebohren zu Buttstädt in Thüringen 1553, am Sonntage Latare, wurde Doctor Juris zu Jena; woselbst er einen Frey Tisch vor arme Studiosos gestiftet, hernach bey den Grafen von Hohenstein, nachgehends zu Weimar und Altenburg Cangler, endlich aber Hof Rath in Dresden, und starb daselbst 1613, 22 Aug. Fr. Leb.

GERSTENBERGER (Marcus), ein Sohn des vorrigen Marci, gebohren zu Bleicheroda, in der Grafschaft Hohenstein 1583, 5 Jun. hat zu Jena, Marburg und Straßburg studiret, ist hierauf Hof Rath zu Dresden worden, und 1634 den 14 December gestorben. Fr.

GERSTENBERGER (Weygand), sonst auch Budendender, auf lateinisch Vietor genannt, gebohren 1457, 1 May zu Franckenberg in Hessen, war daselbst ein Altarist der Geistlichen, auch Landgraf Wilhelm Capellan, brachte seiner Vaterstadt das Recht zuwege, daß sie ihr verlohrenes Pannier wieder führen durfte, ließ auch einiges zum Bierat der Kirchen bauen, und starb 1522, 27 August. Er hat eine franckenbergische Chronick und Zeit Buch geschriben, welche nachgehends zu Heidelberg 1619 in fol. von Joh. Fried. Sauß von Aschaffenburg zuerst heraus gegeben, und nachgehends wegen ihrer Seltenheit in Kuchenbeckers *analectis hasiacis* Col. V wieder gedruckt worden. Er hat auch eine thüringische und hessische Chronick verfertigt, welche zuerst Ayrmann in der Sylloge anecdotorum zum Theil, Herr Fried. Christoph Schmincke aber in den *monumentis hasiacis* vollständig an das Licht gestellet.

GERSTMANN (Marrin), eines Rathsherrn Sohn von Bunsclaw in Schlesien, gebohren 1527 den 8 Merz, wurde Thun Dechant zu Breslau, Maximilian II Secretarius, Informator seiner Prinzen Mathia und Maximilian, und endlich an Caspars von Logau Stelle Bischoff zu Breslau. Er verwaltete auch hernach die Ober Hauptmannschaft des Herzogthums Ober- und Nieder-Schlesien, und war so ein grosser Liebhaber der schlesischen Historie, daß er, als er im Jahre 1585, 23 May starb, in seinem letzten Willen seinem Secretario Wenceslao Cramero 1000 Rthlr. vermachte, daß er die von ihm nach Ordnung der Bischöffe angefangene schlesische Historie vollführen und drucken lassen sollte. Er hat auch die Statuta synodalia ecclesiae wratislav. zusammen getragen, und in 4 heraus gegeben. Leb.

GERSTMANN (Sebastian), ein Jetus, gebohren zu Bunsclaw 1542 den 24 Junii, hat zu Wittenberg unter

Melanchthone und Ebero studiret, sich nachgehends nach Italien, Frankreich und den Niederlanden begeben, und zu Orleans in Doctorem promoviret, worauf er zu Franckfurt an der Oder Professor Juris, und Syndicus bey der Academie, wie auch brandenburgischer und kaiserlicher Rath worden, und 1601, 15 Nov. gestorben. Ad.

GERTHNER (Burek.), siehe Gaertner.

GERTICH (Martin. Gratian.), ein Theologus aus Pöhlen, war erst Rector an der Schule zu Posen, hernach Pastor in Schlesien, darauf Consenior in Polhynien, endlich Superintendens der reformirten Kirchen in Pöhlen, schrieb protestationem s. assertionem theolog. contra primatum ecclesiae romanae, und starb den 7 Merz 1629, im 92 Jahre. W. d.

GERTMANN (Joh.), ein Doctor Medicina und Anatomicus zu Hamburg, ward daselbst 1671, 21 Dec. gebohren, studirte 5 Jahr auf dem Gymnasio zu Hamburg; hernach zu Kiel und Wittenberg, begab sich nachgehends nach gehaltenen disput. de respiratione, über Leipzig, Prag und Wien nach Italien, und wurde 1698 zu Padua Phil. und Med. Doctor. Nachdem reiste er auch Frankreich durch, und begab sich durch Engel und Holland wieder nach Hamburg, daselbst er 1700 zum Medico der Armen auf dem Pest-Hofe verlanger worden, welches Amt er 1704 freywillig nieder gelegt, und sich wieder nach Wittenberg gemacht, bald darauf aber zum Anatomico der Stadt Hamburg ernehlet worden. Er starb 1713, 7 May. Leb.

GERTNER a Gartenberg (Christoph), ein Licentiatus Juris, von Grimm, infirmirte Carolum XI König in Schweden in fremden Sprachen, war hernach königlicher Secretarius und Rath des liefländischen Staats, endlich aber ein Emeritus. Er schrieb *Characterem virtutum latino-gallicum*; *Epigrammatum librum*; *centurias aliquot epistolarum*, und starb den 30 Jan. 1689, im 63 Jahre. W. d.

S. GERTRUD, eine Benedictiner Nonne, und gebohrne Gräfin von Hackeborn, wurde Aebtisin des Klosters Rodalsdorf, im Stift Halberstadt, und hernach des Klosters Helbelfense, in der Grafschaft Mansfeld, starb 1290, und hinterließ ein Gebetbuch, wie auch einige geistliche Andachten in Schrifften, welche Johann Just Lansperg ins Lateinische übersetzt, worauf sie zu Paris 1513 in 8 nebst ihrem Leben heraus gekommen. Man hat sie auch in italienischer Sprache. C. Possev. Fa.

GERTRUDIS, die eilfte Aebtisin zu Herford, verstand die lateinische Sprache wohl, und schrieb Erklärungen über verschiedene Evangelia, welche noch in der Kloster Bibliothek zu Herford befindlich. Pau.

GERVAIS (Henr.), siehe Gervasi.

GERVASII, oder Gervais, (Henr.), ein Dominicaner von Paris, wurde daselbst Magister der Theologie, welche er hernach in dem Gymnasio sancti Jacobo lehrte, erhielt das Amt eines Inquisitors, nachdem er lange

lange einen Prediger abgegeben, stand verschiedenen Klöstern als Prior vor, und starb zu Paris 1558 den 4 May, an seinem Geburtstage. Einige legen ihm *copulata in totam summam S. Thomae de Aquino* bey, davon aber Laur. Gervassii der Verfasser ist. Ech.

GERVASII (Laur.), ein Dominicaner aus der Normandie, trat zu Lisleux in den Orden, ward zu Paris Doctor Theologia, starb zu Dijon in Burgund 1483, und schrieb *super totam summam theologiae S. Thomae*, welche Schrift ungemein *Copulata M. Laurentii* gemeinet wird. Ech. Fa. T.

S. GERVASIO (Petr. Martyr), ein Dominicaner von Brescia, ward 1546 Magister S. Palatii, starb aber im drauf folgenden Jahre, und ließ tr. de *verbi divini tractatione*; tr. de *auctoritate seu potestate Papae*, und tr. de *conceptione b. Virginis*, welche noch im Manuscripte liegen. Ech.

GERVASIUS, siehe Godricus.

GERVASIUS, ein englischer Presbyter von Eshchester, florirte um 1160, stand bey dem Erzbischof Thomas Becket zu Cantelberg sehr wohl, und schrieb: *Comm. in Malachiam*; *homilias*; *Comm. in Psalmos*, und nach einiger Meinung de *sacerdotalis ordinis institutione*. Bal. Pit. Fa.

GERVASIUS Dorobernensis, oder Cantuariensis, (Johannes), oder Melkelaja, ein englischer Benedictiner Mönch, lebte am Ende des 12 und Anfange des 13 Seculi, und schrieb *tractatum de combustione & reparatione cantuariensis ecclesiae*, welcher in *Twisdemi* scriptoribus anglis steht; *imaginationes de discordiis inter monachos cantuarienses & Baldewinum Archiepiscopum*; *chronica Anglorum usque ad imperium Johannis regis*; *vitas pontificum cantuariensis ecclesiae*, welche in *Seldeni* collectaneo historicorum Angliae stehen; da man auch in der Vorrede mehr Nachricht von diesem Autore findet. Sonst wird ihm auch ein Buch de *regiunculis Britanniae primae acque sedibus pontificii in ea constitutis ac monasteriis in eadem nobilitate constructis* beygelegt. Pit. Fa.

GERVASIUS Melkelejus, oder de Melkeleja, ein englischer Poet, Redner, Mathematicus und Philosophus, in der ersten Helffte des 13 Seculi, hat ein Buch de *salu lacteo*, oder de *arte distandi & describendis versibus*; *epitaphia* und *epigrammata* geschrieben. Bal. Pit. Fa.

GERVASIUS, ein Bischoff zu Seez im 13 Seculo, war ein Engelländer von Lincoln bürtig, studirte zu Paris, und erlangte daselbst den Gradum eines Doctoris. Als er hierauf in der Abtey St. Just in der Diöces von Beauvais die Theologie zu lehren angefangen, bekam er dabey einen solchen Zulauf, daß dieser Ort zu einer öffentlichen Schule, und nicht allein von seinen Ordens Brüdern, sondern auch von vielen andern Mönchen und Geistlichen besucht wurde. Nach diesem ward er 1195 Abt in eben diesem

Kloster, 1199 aber zu Thenailles, in gleichen 1206 General und Abt des gesamten Prémonstratenser Ordens, und endlich 1219 Bischoff zu Seez in der Normandie, woselbst er auch den 28 Sept. 1228 mit Tod abgieng. Er hat viel geschrieben, wovon aber nichts gedruckt ist, als seine *epistola ad viros sui temporis illustres*, deren 70 Norbert Caillieu zu Valenciennes 1663 in 4, der Abt Carl Ludov. Hugo aber 1730 in seinen *monumentis sacrae antiquitatis*, nebst dieses Bischoffs Leben heraus gegeben. Sa. Fa.

GERVASIUS Tilberiensis, oder Tilburienensis, oder Tilgeriensis, oder Tillebesius, ein Enckel Königs Henrici des II aus Engelland, und Marschall in Arles, führte seinen Nahmen von dem Schlosse Tilberi, in der Provinz Essex gelegen, lebte im Anfange des 13 Seculi, lehrte in seiner Jugend das *Jus canonicum* zu Bononien, kam hiernächst in des Königs von Sicilien Dienste, ward darauf Marschall in dem Reich nitreich Arrelat, legte aber solche Ehre nieder, und lebte zu des Königs Johannis Zeiten als Canonikus in Engelland. Er schrieb ein chronologisches und geographisches Werk unter dem Titel: *de oriis imperialibus*, welches Werk in *Leibnitii* scriptoribus rerum brunsvicentium T. I befindlich, auch 1673 besonders von Jac. Wadero unter dem Titel: *Commentarius de imperio romano*, zu Helmstädt in 4 ediret worden; *dialogum de Scaecario*; *de saltu lacteo*; *de arte versificatoria & modo distandi*; *illustrationes Galfridi Monemuthensis* in 4 Büchern; *de origine Burgundionum*; *facetiarum librum*; *tricornium Angliae*; *descriptionem balnearum puteolanorum*; *mappam seu descriptionem mundi*, und de *mirabilibus orbis*, welches beydes aber Stücke von dem obigen Werke *de oriis imperialibus* seyn werden, und nebst den andern noch im Manuscripte liegen. Vossius schreibt ihm auch *historiam terrae sanctae* zu; Gudrin aber versichert, daß dieses und die meisten vorbenannten Bücher mit den zuvor erwähnten *oriis imperialibus* einerley seyn, worinne er von allen diesen Materien gehandelt. O. Pit. Vo. Fa.

GERVASIUS de Tournay, siehe de Tournay.

GERVASIUS (Nicolaus), ein Sicilianer, geböhren zu Palermo 1632, war ein Apotheker in seiner Vaterstadt, und brachte es in der Chymie, besonders aber in der Botanic sehr weit. Als ihm seine Ehefrau gestorben, trat er in den geistlichen Stand, wurde auch ein Priester, und starb endlich zu Palermo den 30 May 1681. Seine Schriften sind: *Antidotarium panormitanum pharmaco-chymicum*, welches sein Sohn Augustinus, der nachher der oberste Medicus zu Palermo worden, 1700 verbessert wiederum auflegen lassen; *succedanea*; *norma tyronum pharmacopolarum galeno-spagyrica*; *Bizzarerie d'alcuni simplicisti di Sicilia*. M. Mang.

GERULPHUS (Joh.), ein Theologus, von Hulst in Flandern, war zu Löben Vicarius, schrieb *librum sententiarum versu elegiaco, latino & graeco*; *Eccle-*

fasten & proverbia Salomonis, versu heroico; res gestas magis celebrium Belgii Sanctorum; martyrium Carthusianorum Angliæ; tempore Henrici VIII, beydes in Versen; übersehte auch libellum de obedientia aus dem Griechischen ins Lateinische; und starb den 12 Aug. 1605. A. Sw.

GERUNDA (Andreas), ein italiänischer Jesuite, von Bari, war Philosophia und Theologia Professor, und im Collegio zu Fermo Præfectus Studiorum, auch endlich zu Neapoli der Kirchen Præfectus, schrieb de Episcopo seu episcopatus ratione lib. IV; und starb den 28 Jul. 1652, im 63 Jahre. W, d. Al.

GERUNDENSIS (Joan.), siehe Johannes Biclariensis.

GERUS (Rhanurius), siehe Gruter.

der GESCHMUECKTE, siehe Blanckenaue (Jo. Christoph.).

GESENIUS (Frid.), ein lutherischer Theologus, aus der Marck, war Pastor und Superintendens zu Garleben, versertigte verschiedene Schrifften: 1. E. Lapis lydius sacrarum Scripturarum; Amica cognovis cum Sympatrista marchico (scil. Andr. Fromme); Gnosticismus; Irenæus Philalethes, seu disquisitio super communi argumento unionis ecclesiasticæ; explicatio verborum S. cœnæ; deductio fundamentalis, quod verba S. cœnæ κατὰ τὸ ἑνὸς sint intelligenda; examen religionum; revelatio sophismatum; epistola seu dissert. ad Sincerum Warenbergium, Suecum (i. e. Joan. Lyserum) super polygamia sinuata, unter dem Nahmen: Christ. Vigil. Germanus; Widerlegung der unchristlichen Verleumdungen Andr. Frommens, Joh. Adam Schergers und El. Siegm. Bernhards; Ungleichheit der päpstlichen Traditionen mit der Bibel; und starb 1687. W, d. Placcii theatr.

GESENIUS (Joachim), von Salswedel, zoh 1664 auf die Academie nach Leipzig, ward daseibst Magister, und anfangs Sonnabends Prediger, 1675 im May aber bey der Thomæ Schule Rector substitutus, schrieb solia palmarum lipsienium, seu sermones funebres; orationes civiles ex historicis latinis petitas; gab auch den Eurtium mit Anmerkungen heraus, und starb den 17 Jun. 1675 frühzeitig, im 31 Jahre. W, d.

GESENIUS (Joannes), ein fürstlich-anhaltischer Hosprediger, lebte um 1568, und schrieb: Casuals und Leichenpredigten; Bericht von Franz Georgens, Fürst Bernhards zu Anhalt erstgebohrnen Prinzens, Tode.

GESENIUS (Justus), ein Doctor Theologia, gebohren zu Esbeck im Calenbergischen 1601, 6 Jul. wurde, nachdem er zu Helmstädt und Jena studiret, Prediger zu Braunschweig, darauf General-Superintendens in Hannover, wie auch Ober-Hosprediger und Kirchen-Rath, und starb 1671, 18 Sept. Er schrieb de igne purgatorio; quatuor hominis novissima, oder Tractat von den vier letzten Dingen; pra-

xin devotionis; biblische Historien altes und neues Testaments; von Auferstehung der Todten; Evangelien; oder Epistel; Predigten auf die Sonntage und Apostel-Tage durchs ganze Jahr; 42 Passions-Predigten; 120 Trost-Predigten; Regenten-Predigten; Fest-Predigten; den Catechismus; Prediger; Predigt von den 8 Kennzeichen der Seligen über Matth. V, 3-11. W, m.

GESIUS (Gothofr.), gebohren zu Münnckberg in der Marck Brandenburg, wo sein Vater Pastor und Probst war, den 4 Aug. 1608, studirte zu Wittenberg, und excolirte die hebräische Sprache so fleißig, daß er solche zu Rostock andere lehren konte. Er nahm die Magister-Würde an, ward 1637 Hosprediger zu Cöppenhagen, 1641 Pastor an der Nicolai Kirche zu Hamburg, und starb als Senior des gesammten Ministerii 1 Sept. 1679, im 71 Jahre. Er hat Casual- und Leichenpredigten geschrieben. Mol.

GESLANDIS (Ant.), siehe de Glishlandis.

GESNER (Conrad), ein Polyhistor, der deutsche Plinius genannt, gebohren 1516 zu Zürich in der Schweiz, kam in grosser Armut nach Straßburg, und wurde bey Wolfgang Fabritio Capitone Jamulus, bey dem er gut hebräisch lernet. Bey seiner Zurückkunft kriegte er von der Academie zu Zürich eine Pension, welche ihn in den Stand setze nach Frankreich zu gehen. Er blieb ein ganz Jahr zu Bourges, und weil seine Pension nicht zureichte, so muste er sich mit Unterrichtung junger Leute Geld verdienen. Als er über Paris nach Straßburg zurücke gegangen, wurde er nach Zürich beruffen, alda ein Schul-Amt zu verwalten; wobey er sich im 20ten Jahre verheyrathete, welches er hernach in seinem ganzen Leben, wegen seiner damaligen Jugend und Armut, vor eine Thorheit gehalten. Weil er nun mit seiner Frau bey diesem Nemptgen nicht auskommen konte; so legte er sich auf die Medicin, gieng auch nach Basel, um dieselbe und die griechische Sprache gründlich zu lernen. Nach Verlauff eines Jahres, wurde er zu der Profession der griechischen Sprache nach Lausanne beruffen; gieng aber, nachdem er diesem Amte drey Jahr vorgestanden, nach Montpellier, um die Medicin besser zu treiben, und wurde darauf zu Basel Doctor. Er gieng alsdenn wieder nach Zürich, practicirte alda, und wurde Professor Ethices und Physices, welchem Amte er 24 Jahr, bis an seinen Tod vorgestanden, welcher 1565 den 13 December erfolget. Als er sein Ende merckete, ließ er sich in seine Studierstube tragen, damit er an dem Orte sterben möchte, der ihm im Leben der liebste gewesen. Seine Schrifften sind: Lexicon græco-latino; medicamentorum succiduorum Galeno adscriptorum tabula latinitate donata, welche mit Actuarii Werke de compositione medicamentorum gedruckt worden; Enchirid. historie plantarum; Compendium ex Actuarii Zachariae libris de differentiis urinarum; apparatus & delectus simplicium medicamentorum; Catalogus plantarum latino-græco-germanico-

nico-gallicus; de Syllogismis compendium auctoris incerti e græco translatum, welches mit *Perionii* Commentar. in Aristotelis Logicam gedruckt worden; Moralis interpretatio errorum Ulyssis homericæ, auctoris incerti, forte *Nicephori Gregoræ*; de lacte & operibus lactariis libellus; *Stobæi* collectanea, *Cyri Theodori* dialogus de exilio amicitia, & opusculum *Platonis* a scriptum: an virtus doceri possit? cum interpretatione latina; *Michaelis Ephesii* scholia in Aristotelis libellos e græco translata; *Martialis* epigrammata ab omni obscenitate expurgata; *Ambrosii Calepini* dictionarium latinæ linguæ auctum; *Antonii Thyleii* opuscula junctim edita; Bibliotheca universalis s. catalogus omnium scriptorum locupletissimus in lingua latina, græca & hebraica extantium & non extantium, veterum & recentiorum ad A. C. 1545, doctorum & indoctorum, excusorum & in bibliothecis latentium, aus welchem Werke *Lycosthenes*, *Simler*, *Strisius*, *du Verdier* und *Hallervord* Auszüge drucken lassen, und Vermehrungen dazu gemacht, *Kosbert Constantin* aber einen Indicem so wohl über diese Bibliothecam als über die *Pandectas Gesneri* versertiget; Sententiarum sive capitum theologicorum præcipue ex sacris & profanis libris græcis collectorum digestorumque in locos communes per *Antonium Melissam* & *Maximum monachos*, tomi tres latine versi; Enumeratio medicamentorum purgantium, vomitoriorum & alvum bonam facientium, welche mit *Antonii Nussi* Buche de Catapotis gedruckt worden; Naturalis scientiæ totius compendium ab *Hermolao Barbaro* confectum, so mit *Wildenbergii* epitome in Aristotelis libros physicorum gedruckt worden; *Pandectæ universales* in 2 Tomis; historia animalium; thesaurus de remediis secretis, unter dem Nahmen *Evonymi Philatri*; Veterum aliquot theologorum græcorum orthodoxorum libri græci latinitate donati, in fol.; Catalogus rei herbariæ scriptorum, welcher mit *Tragi* nomenclauris stirpium gedruckt worden; de Thermis & fontibus medicatis Helvetiæ & Germaniæ, so man in der Sammlung de thermis findet, welche 1553 zu Venedig gedruckt worden; *Davidis Kyberi* Lexicon rei herbariæ trilingue cum *Gesneri* præfat. & tabulis de stirpibus; Icones animalium quadrupedum, quæ in historia animalium describuntur; Icones avium, quæ in historia animalium describuntur; variorum auctorum *Enchiridion* rei medicæ; de Chirurgia scriptores optimi quinque veteres & recentiores; de raris & admirandis herbis, quæ lunariæ nominantur, welches Buch mit des ältern *Thom. Bartholini* Buche de luce hominum & brutorum aufgelegt worden; *Mithridates* sive de differentiis linguarum, so *Caspar Waser* 1610 mit seinem Commentar. auflegen lassen; sanitatis tuende præcepta; *Æliani* monumenta quæ extant, græce & latine; *P. Ovidii Nasonis* *halieutica* cum notis; de stirpium aliquot nominibus vetustis epistolæ; *Marci Antonini* libri XII de vita sua; *Hannonis* navigatio & *Joh. Leonis* descriptio Africa in

latinum conversa; *Xenocratis* de alimentis ex aqualibus libellus cum scholiis, so mit *Dubrovit* Buche de piscinis gedruckt worden; Icones animalium aqualium; historia & interpretatio prodigiorum, quo cælum 1561 ardere visum est, unter dem Nahmen *Conrad Bolovessius*; præfatio de lingua germanica ejusque dialectis, zu *Rictorii* Lexico; *Cordi* annotationes in *Dioscoridis* libros de materia medica, nebst seinen eigenen Buche de hortis Germaniæ; de *Galenii* vita ejusque libris & interpretibus prolegomena, so sich bey der basler Auflage von *Galenii* Wercken 1592 befinden; *Cassii* Iatrotophista medicinales & naturales questiones in latinum versæ; *Santis Ardoyini* libri de venenis; Epistola de libris a se editis; liber de anima; *Wilhelmii* ars magica; *Dioscoridis* de curatione morborum per medicamenta parata facilia libri græce & latine; *Moschionis* de muliebribus affectibus liber cum scholiis; Epistolarum medicinalium libri tres; *Mensura* apud veteres græcos & latinos Scriptores, so mit *Nassari* Buche de ponderibus gedruckt worden; *Cassari* aphorismorum Hippocratis methodus nova, cum annotat.; physica meditationes, scholia & annotationes in aliquot libros Aristotelis; tabulæ de stirpium collectione; Epistolæ hactenus non editæ, welche in *Bauhini* Buche de plantis a divinis sanctisque nomen habentibus stehen; variorum auctorum libri varii de omni rerum fossilium, lapidum & gemmarum genere a se collecti; Notæ in *Tatiani* orat. ad græcos; partitiones theologicæ; *St. Epiphanius* de gemmis 12 in Aaronis veste græce & latine cum corollario; *Mich. Pselli* & *Heracleti* Pontici allegoriæ homericæ; physica meditationes, annotationes & scholia, welche *Joh. Caspar Wolph* 1586 ediret; scholia in *Orpheum* de lapidibus, die noch im Manuscript liegen. Er war ein so gelehrter, fleißiger und sehr belesener, als leutseliger, redlicher und frommer Mann; und soll *Kaiser Ferdinand* einstens zu *Joh. Erato* von ihm gesagt haben: Credas, *Gesnerus* tota est probitas. In seiner Bibliotheca bekennet *Gesner*, daß er seine Schriften nicht so accurat und fleißig ausgearbeitet, als wohl zu wünschen wäre, weil ihn die Armut genöthiget, Bücher zu seinem Unterhalt zu schreiben, und solche ohne Verzug heraus zu geben. PB. Teisl. Gad. Ad. Fr.

GESNER (Joh.), ein deutscher Prediger-Mönch, welcher noch 1667 florirt, und in solchem Jahre ein Buch des Titels *Rosa Jericho* s. conceptus prædicabiles de rosario zu Frankfurt in 4 heraus gegeben. Ech.

GESNER (Salomon), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Bünzel in Schlesien 1559 den 7 November, sahe in seiner Jugend schlechte Mittel vor sich, seine studia fortzusetzen, bis er nach Breslau zu einem Goldschmied kam, bey dem er sich erst auf die Kunst aufdingen ließ, und nachgehends seine Kinder informirte, auch durch Carmina sich einiges Geld zu wege brachte, und auf die Sprachen legte. Hierauf gieng er 1576 nach Straßburg, woselbst er eine Frey-Stelle

in der Schule erhielt, solche 7 Jahr besuchte, und hernach von einem reichen Pfälzer einen Hofmeister abgab, und von daunen sich wieder nach Breslau wendete, auch in seinem Vaterlande 1585 das Rectorat erhielt. Von da kam er 1589 nach Stettin als Rector des fürstlichen Pädagogii, von wannen ihn 1592 die damaligen Reformirten bald vertrieben. Darauf wurde er zum Prediger und Professore des Gymnasii zu Stralsund, und nachdem er dieses Amt nur sieben Monat verwaltet, 1593 zum Doctor und Professor Theologia nach Wittenberg vociret; widersezte sich den Reformirten eifrig, schrieb Disputationes in Genesin; Commentationes in Psalmos Davidis; admonitorium ad ordines Silesiae in deutscher Sprache; Disputationes XVII in librum Concordiae; de Deo uno & trino; de conciliis; de persona & officio Christi; compendium doctrinae celestis; praefationes in capita 14 priora & cap. 53. Isaiae; Danielen Prophetam Disput. 12 explicatum; comm. in Joel; 12 Predigten über den Jonam; paraphrasin & expositionem in Nahum; comm. in Obadiam; Dissert. de concione Nicolai Oresmii & epistolis ad Pontificem Romanum; Explicationem dicti 2 Timoth. III, 16; Disput. de traditionibus; de Christo petra & fundamento ecclesiae ad Matth. XVI, 18; de baptismo, ecclesiae & Scriptura sacra; Diss. de Turca Gog & Magog intellecto ad Ezech. XXXIII; Orat. de transfiguratione Christi in monte Thabor; in obitum Frederici Wihelmi, Ducis Saxoniae; passionem Jesu Christi & 4 Evangelist. per Joh. Bugenhagen concinnatam, a se vero concionibus explicatam & latinogermanice editam; Widerlegung der Apologie Mart. Molleri seiner praxis Evangeliorum; Leichpredigt auf Aegid. Hunnium; Nicolai Oloris s. Oresmii Predigt für Pabst Urbano V gehalten; 15 Predigten von Türken; Epigramma in insignia Comitum de Labischin, so für Georg. Latelski, com. de Labischin orat. panegyri, de bello inter regem Poloniae & Moscum stehet; Ciceronis librum de fato commentatione logica explicatum; Orat. de Psalmorum dignitate; Aeg. Hummii, Polyc. Lyseri & Sam. Gesneri controversiae inter theologos wittenbergenses explicationem cum refutatione argumentorum Sam. Fluberi; de ecclesia triumphante in caelis disputationes II, unam de sanctorum beatitudine, alteram de eorum cultu; Praefationem in Jo. Versoris quaestiones in primam Aristotelis philosophiam; Disput. III de Turca; Disputationes de papismo Calvinianorum dogmatico, item de Calvinianorum papismo practico; Disput. II contra Jodocum Naum; Disput. de conciliis; de conciliis libros IV; Orat. de tribus summis beneficiis academiae witteberg. divinitus collatis; Disputat. XVIII pro examine concilii tridentini a Mart. Chemnicio conscripto; einzelne Predigten, und starb 1605 den 7 Febr. an einer Blutsüßung. Fr. Ad. Nic.

de GESSATE (Jo.), siehe Gersen.

de la GESSEE, oder Gelleus, (Joh.), ein frangössi-

schischer Aeat, geboren 1551 zu Maubaisin in Gascongne, kam zeitig nach Paris, ward Cammer-Secretarius bey dem Herzog von Alencon, begleitete solchen auf seinen Reisen nach Engelland und Holland, und scheint denselben, da er 1584 gestorben ist, nicht lange überlebet zu haben. Seine Schrifften sind: Exeoration sur les infracteurs de la paix; Nouveau discours sur le siege de Santerres; le tombeau de tres excellent prince Claude de Lorraine, duc d'Aumale; les soupirs de France sur le depart du Roi de Pologne; le tombeau de Henri de Foix, Comte de Candale; la Rochelle ou discours en vers sur la ville de la Rochelle assiegee par le Camp du Roi; discours en diverses poesies sur l'entiere pacification des troubles advenus en France; Henrias, variis poematum & carminum generibus illustrata; Epigrammaton ad Principes & Magnates Galliae, permultosque alios insignes viros, libri duo; Ode sur le retour d'avant-venue du Roi de Pologne en France; la Grosinade; les Odes; Lettres missives, discours & harangues familières; les premieres œuvres françoises; Larmes & regrets sur la maladie & trepas de Mr. de France, fils & frere de Rois. Cr. Ve. Nic.

GESSEL (Jo. Cornelius), ein Schulmann und Vater des folgenden Timanni, von Amersfort, war Magister Philosophia, wurde 1569 Rector zu Amersfort, 1619 aber, weil er dem dordrechtischen Synodo nicht unterschreiben wolte, abgesetzt, gab Corn. Valerii dialecticam erotematibus distinctam; Colloquia puerilia latino-belgica, nebst andern Schul-Büchern heraus, und starb 1627 im hohen Alter. Bur.

GESSEL (Timannus), des vorigen Johann Cornelii Sohn, ein Doctor Medicina und Pro-Rector in seiner Geburtsstadt Amersfort, ward 1619, weil er es mit Arminio hielt, und dem dordrechtischen Synodo nicht unterschreiben wolte, abgesetzt; worauf er sich nach Niemägen, und von dar nach Utrecht wendete, daselbst practicirte, und im hohen Alter nach 1666 starb. Er war ein moderater, fleißiger und gelehrter Mann, und schrieb epist. de superficie vesicae crusta lapidea obducta multitudine calculorum, die sich bey Jo. Beverovicii tract. de calculo befindet; historiam sacram & ecclesiasticam ordine chronologico & via compendiaria digestam, in 2 Tom. in 4, für deren Dedication ihm die Staaten von Utrecht 600 Gulden geschenktet; fidem antiquam, veram & solam servantem, plurimis Scripturae S. & Patrum testimoniis demonstratam; Synopsis fidei, unter dem Nahmen: Simplicii Christiano-Catholici, welche er nachmahls unter seinem Nahmen und dem Titel: Simplicitas fidei christianae heraus gegeben; historiam rerum memorabilium in orbe gestarum ab an. mundi usque ad annum Christi 1125; ein Buch de distractione Imperii & Ecclesiae, welches letztere erst nach seinem Tode gedruckt worden. Bur.

GESSEN (Jo.), siehe Gersen.

GESSI (Angela Cæcilia), eine Domitianer-Melne von Bologna, lebte in der ersten Hälfte des 17. Seculi, hielte sich in dem Kloster St. Maria nord auf, und schrieb Idyllum in electionem summi Pontificis Gregorii XV. Ech.

GESTRIN (Martin Erici), aus Schweden, war Professor Mathem. zu Upsal, schrieb Argumenta und Notas in *Aristotelis mechanica*; *Opticam*; in *Geometriam Euclidis demonstrationum libros VI*; *Uranie libros VI*, und starb 1648. W, d.

GESUALDUS (Alphonfus), geboren zu Neapolis, wurde 1561 Erzbischoff von Conza und Cardinal, nachgehends Erzbischoff zu Neapolis, und starb als Decanus des Cardinals Collegii den 14 Febr. 1603. Man hat von ihm literas pastorales ad clerum neapolitanum. To.

GESUALDUS (Philippus), ein Minorit von Castro villaro aus dem Neapolitanischen, wurde Generalseines Ordens, wie auch Bischoff zu Cariati, und starb 1619. Er schrieb *la Plutosophia*. To.

GETELN, oder Cotelin, (Augustin.), ein Lübecker, war um 1525 zu Hamburg, und nach der Reformation daselbst, zu Lüneburg ein römisch-catholischer Priester, begleitete 1530 den Erzbischoff von Bremen auf die Reichs-Versammlung zu Augsburg, half allda an der Widerlegung der augspurgischen Confession arbeiten, und ward 1532 aus Lüneburg verjagt, weil er die lutherische Lehre nicht annehmen wollte. Er schrieb libellum pro dogmate quodam pontificio, welches er dem Superintendenten Urb. Regio, dem er die Schuld seines Exilii beymaß, durch den Probst Jo. Colerum, zustellen ließ, darauf in dessen Operibus Tom. III eine weitläufigte Antwort befindlich; defensionem communionis sub una specie; ließ auch im Manuscript harmoniam vulgarem IV evangelistarum. Mol.

GETULICUS (Cnejas Lentulus), siehe Lentulus.

GEVARTIUS (Jo.), ein JEtus, von Brüssel, war in den Rechten und der Historie wohl erfahren, und anfangs ein Advocate, nachgehends aber Canonicus und Officialis zu Antwerpen, woselbst er 1623 den 30 April, im 60ten Jahre gestorben. Er hat an verschiedenen zur Historie von Brabant gehörigen Schriften gearbeitet, so aber nicht an das Tages-Licht gekommen. W, d. A.

GEVARTIUS (Jo. Caspar), ein Sohn Johannis, geboren zu Antwerpen 1593 den 6 August, studirte zu Löben, Douay und Paris, nahm, als er 1621 aus Frankreich in den Niederlanden wieder angelangt, auf der Universität Douay den Titel eines Doctoris Juris an, ward auch von 1617 an Secretarius zu Antwerpen, hat lectiones papinianas libros V; triumphum austriacum s. seriem Imperatorum romano-austriacorum ab Alberto II usque ad Ferdinandum III, so bey *Hab. Goltzii* iconibus Imperatorum romanorum befindlich; *electorum libros 3*; versionem Anonymi epitaphii amoris, *Ælia, Lælia, Crispis*, so in

Baudii amoribus stehet; in *statuam equestrem Henrico M. in nova Sequana ponte erectam Sylvam*; *ignes festivos pridie natalis D. Joannis Baptiste exhibitos*; *carmen*; *epistola ad Hugonem Grotium*, welche in den *epistolis ineditis claror. viror. ex Museo Branzii* stehet; *Epistola ad Nicolaum Heinsum*, welche in der *Sylloge epistolarum burmanniana* vorkommt; viel lateinische Carmina versetiget, und ist 1666 gestorben. Seine Erben nebst der ganzen Familie sind 1687 an einem Tage zu Antwerpen von giftigen Bilgen gestorben. A. Sw. Nic.

GEUDER, von Heroltzberg (Jacob), ein nürnbergischer Patricius, lebte im Anfange des 17. Seculi, und gab 1601 *Perficarum rerum scriptores*, unter welchen er einige aus dem Italiänischen in die lateinische Sprache übersezt hat, wie auch *Renati de Lusunga libros 3 de incremento, conservatione & occasu imperiorum*, so er aus dem Französischen übersezt; *Orat. de Jo. Sauberto*; *dist. de sacerdotio*; *justitiz heraus*.

GEUDER (Melch. Frider.), ein Medicus, studirte zu Altorf und Lützen, wurde nachmahls Physicus zu Stuttgart, suchte in seinem *Tractate de viscerum fermentis* die Unzulänglichkeit dieses Lehrsages darzu thun, schrieb heilsame medicinische Lebens-Mittel wider Jan. Abrah. a Gehema sogenannte Mordmissetz; übersezte *Cloptoni Flavers osteologiam novam* aus dem Englischen, und *Dan. Taurvy nouvelle anatomie raisonnée* aus dem Französischen ins Lateinische, war auch Willens unterschiedene andere Werke ans Licht zu stellen, starb aber gegen Ausgang des 17. Seculi in seinen besten Jahren. Ke.

der **GEUEBTE**, siehe von Winckler (Paul.).

GEUFERRE (Anton.), ein Franzose, lebte in der Mitte des 16. Seculi, wurde ein Johanner Ritter, hielt sich lange Zeit in der Türkei auf, und versetigte eine Beschreibung von der ottomannischen Pforte, welche französisch, deutsch, und 1577 zu Basel lateinisch nebst andern Schriften von der Türkei unter dem Titel *aula turcica* gedruckt worden.

GEULINX, oder Geylinx, (Arnold), ein Niederländer, von Antwerpen, war in der Philosophie, darinne er dem Cartesio folgte, desgleichen in *Humanioribus* und sonderlich in der lateinischen Sprache wohl geübt, studirte 12 Jahr zu Löben, lehrte hierauf 6 Jahr lang allda die Philosophie mit vielem Ruhm, mußte aber zuletzt diese Stelle durch die Mißgunst seiner Widersacher und andere verdrießliche Zufälle verlassen, lebte darauf eine geraume Zeit zu Leiden in großer Armut, ward endlich Professor Logices daselbst, schrieb *metaphysicam peripateticam*; *physicam*; *saturnalia*; *solertiam seu methodum inveniendi argumenta*; *ethicam seu philosophiam*, welche Corn. Bentekoe unter dem Nahmen Philareti 1675 ediret, Joh. Glensder aber 1709 auflegen lassen; *logicam fundamentis suis*, a quibus hactenus collapsa fuerat, restitutam; *adnotata præcurrentia ad Ren. Cartesii principia analytica explicata &c.* und starb 1669. W, d. Leb.

GEURY

GEURY (Ant.), ein französischer Dominicaner von Meincrool, im Gebiete von Bourges, geboren den 8 Febr. 1639, studirte zu Paris, erhielt zu Bourges die Doctor-Würde in der Theologie, stand unter verschiedenen Mönchen, auch noch 1716 als Prior vor, und schrieb im Französischen *historiam seu chronicon conventus sui bituricensis actis & monumentis omnibus locupletatum*. Ech.

GEUSIUS (Jacob), ein Theologus zu Gröningen, lebte um 1670, und schrieb: *Annam & Caiapham ex orco fugitivos; victimas humanas in 2 Theilen*.

GEUSS (Wolf), ein deutscher Medicus von Nürnberg bürgerlich, florirte zu Ausgange des 16 und Anfang des 17 Seculi, schrieb *methodum curandorum morborum mathematicam, qua morborum depellendorum, ex altorum concordanti influxu, ratio certa ostenditur*, so zu Frankfurt 1613 in 4 heraus gekommen. L. K.

GEUTERUECK (Christoph), lebte 1656, und schrieb: *Leid und Freud, Blag und Trost*. Bericht von Churfürst Johann Georgii I zu Sachsen Ableben, und Churfürst Johann Georgii II Antritt zur Regierung.

GEWOLDUS (Christoph), ein Doctor Juris und berühmter Historicus aus Francken bürgerlich, lebte in der ersten Hälfte des 17 Seculi, und ward bey dem ersten Churfürsten von Bayern Maximilian, Hofrath und Archivarius. Seine Schriften sind: *Genealogia serenissimorum Boiariae ducum & quorundam gentium effigies*, welches auch deutsch heraus gekommen; *chronicon monasterii reicherspergensis in Boiaria ante annos C D congestum*, welches auch in des Herrn von Ludewig scriptoribus rerum german. steht; *antithesis ad Marqu. Freheri assertionem de palatino electoratu*, welche nebst andern Streit-Schriften, die in dieser Sache zwischen Gewoldo und Frehero gewechselt worden, in dem Werke beisammen stehen, so 1657 zu Nürnberg unter dem Titel heraus gekommen: *Repräsentatio rei germanicae sive tractatus varii de S. rom. imperii regimine; orationes Alberti Hungeri tribus volumin. distributae; de facti romani imperii septemviratu*; kurze und klare Weis und Form, wie der Geist des neuen Evangelii die catholischen Gotteshäuser, Stifte und Kirchen reformire, welche alte Schrift er heraus gegeben; *Henrici monachi in Rebdorf annales rerum ab an. 1295 ad 1362 gestarum*, welches Jahrbuch auch in Freheri scriptor. rer. german. steht; *delineatio Norici veteris ejusque confinium; Wigalei Hund metropolis salisburgensis cum continuatione & notis; defensio Ludovici IV Imp. ratione electionis contra Abrah. Bzovium*. NZ.

GEYER (Daniel), siehe Geier.

GEYER (Ehrenfried), ein Schulmann, am Ende des 17 Seculi, war Rector zu Nördlingen, und schrieb: *Spicilegium speidelio-besoldianum, seu observationes ad jus & antiquitates Germanorum in vicem sup-*

plementi ad Jo. Jac. Speidellii & Christoph. Besoldi opera, welche D. Friedrich Gottlieb Struv 1710 zu Gena wieder auflegen lassen.

GEYGER, siehe Waldmann.

von **GEYLNHAUSEN** (Johann), ein Deutscher, war Kaysers Caroli IV. Cansley, Secretarius um 1370, und hinterließ im Manuscript *Collectarium perpetuarum formularum*, welche Sammlung der Formeln von allerhand Art Reichshändeln, er dem Erzherzog Alberto von Oesterreich dedicirte. D. Johann Wilhelm Hofmann hat solche zuerst in seiner Sammlung ungedruckter Nachrichten P. II bekannt gemacht.

GEYMANN (Petr.), ein französischer Dominicaner aus Langvedoc, trat zu Toulouse in den Orden, schrieb *histoire de l'image miraculeuse de Notre-dame de Pradelles*, und starb als Prior zu Pradelles 1686. Ech.

GEYSTENSIS (Bernhardus), ein Geistlicher im 12 Seculo, welcher von einigen für einen gebornen Deutschen gehalten wird, hat ein Carmen in Knüttel-Versen hinterlassen, welches er Palponisam nennt, daher er auch selbst diesen Zunahmen bekommen, worinne er das Hof- und Privat-Leben beschreibt. Es ist solches von Daumio 1660 heraus gegeben, vorher aber schon zu Eöln 1501 in 4 gedruckt worden. Fa.

GEZEL (Joh.), ein schwedischer Theologus, geboren zu Gezala in Westermannland 1615, 3 Febr. studirte zu Upsal und Dörpt, an welchem letztern Orte er anfänglich der griechischen und orientalischen Sprachen, nachmals aber Theologia Professor wurde. An. 1645 berief man ihn zum Assessor des liesländischen Consistorii, da er denn dem zu Thorn gehaltenen Collegio beywohnte. An. 1650 wurde er General-Superintendent von Liefland, wie auch Procancellarius der Academie zu Dörpt, und An. 1664 Bischoff von Abbo und Procancellarius der Universität daselbst. Er starb 1690, 2 oder 19 Jan. und ließ verschiedene Schriften von der griechischen Sprache; *Disputationes &c.* Or. W, d.

GEZA (Phil.), sonst de Ruffinis genannt, ein Dominicaner, Professor Theologia, Pönitentiaris, 1347 Bischoff zu Fernia, hernach 1367 zu Livoli, und endlich seit 1378 Cardinal, von Rom bürgerlich, hat einen Commentarium über *Aristotelis physicam*, wie auch *Constitutiones synodales pro ecclesia tiburtina*, wie auch *Acta legationis italicae* hinterlassen, und ist 1380 gestorben. Ech. Au. Ol.

GHARENSIUS (Lud.), siehe Tossettus.

GHEENS, oder Gentius, (Ant.), ein Canonicus regularis Augustiner-Ordens im 16 Seculo, war Prior des Klosters Nootdael in Brabant, schrieb *historias Sanctorum in 7 Tomis*, auch verschiedene Werke mehr, die alle in ermeldtem Kloster geschrieben anzutreffen sind, und starb 17 Jan. 1543. Sw.

GHEERIS (Jacobus), siehe Gherinus.

GHEESDAL

GHEESDAL (Joh.), ein lateinischer Poet von Verchem bey Audenarde, war auch ein guter Musicus und Schulmann zu Antwerpen, florirte um 1591, und schrieb stichologiam s. de syllabarum & carminum ratione; catechismum ad juvandam puerorum memoriam in Versen; carmina in natalem Christi; ließ auch epigrammata im Manuscript. Sw.

GHEILOVEN, siehe de Roterodamis.

GHELPHUTIUS (Capoleo), ein italiänischer Poete, aus Umbrien, schrieb *il Rosario della Madonna*; vitam B. Margaritæ Tiphernatis und andere Werckgen in gebundener und ungebundener Rede, und starb 1600. Ja. Possev.

GHENT, oder Ghentius, (Wilh.), ein JEtus von Niemege, war köntgl. Rath in Geldern und Brabant, wurde endlich Probst bey St. Walburgis zu Arnheim, lebte um 1580, und schrieb adagia 50 ex jure civili collecta & explicata; gab auch exempla illustrium miraculorum in eucharistia heraus. Sw.

GHERRARDINUS (Alex.), siehe Geraldinus.

GHERRARDINUS (Alexander), ein Jesuite von Mayland, geboren 1559, lehrte die Rhetoric und netten Künste, gab seine meiste Zeit einen Prediger ab, ward Rector der Collegiorum zu Como und Alessandria, und starb zu Mayland 27 Septembr. 1630. Man hat von ihm in italiänischer Sprache or. in laudem S. Hyacinthi, und discursus varios de filio prodigo. Al.

de **GHERRARDIS** (Laur.), ein Dominicaner von Bergamo, war ein geschickter Redner, predigte in den vornehmsten Städten in der Lombardie, wurde Bischoff in Partibus, und des Bischoffs von Bologna Suffraganeus, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb sermones de tempore, de Sanctis & quadragesimales, welche zu Bergamo noch im Manuscript liegen. Ech.

GHERRARDUS, siehe Gerhardus.

GHERRINUS, oder Gheeris, (Jacobus), ein Licentiatus Medicinæ und Physicus zu Antwerpen, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb in holländischer Sprache einen tract. de præservatione & curatione pestis, der zu Antwerpen 1567 in 8 gedruckt ist. A. Sw.

GHERIUS (Franc.), siehe de Sotiis.

GHETALDUS (Bernh.), ein Dominicaner von Ragusa, florirte um 1510, und schrieb historiam viro- rum illustrium congregationis ragulinæ; ob sie aber gedruckt worden, oder nicht, ist unbekannt. Ech.

GHETALDI, oder Gethaldus, (Marinus), ein Mathematicus von Ragusa, florirte um 1605; 1630 zu Venedig, und schrieb: Apollonium redivivum; collectiones problematum; Archimedes promorum, s. de variis corporum generibus, gravitate & magnitudine comparatis; opus de resolutione & compositione mathematica &c. Vo. H.

GHETTIS (Hieronymus), ein Augustiner von Rom, ward des Augustiner-Ordens Superior, schrieb Con-
Gelehrt. Lexic. T. II.

stitutiones ordinis Eremitarum S. Augustini, cum annotationibus bullarum & decretorum; vitam Ritæ de Cassia, unter dem Rahmen Pii Religiosi ic. und starb 1635, im 71 Jahre. W, d. Man.

GHEZZI (Franc.), siehe de Sotiis.

GHIFFENE (Laur.), aus Flandern, war zu Eöden Philosophia Professor primarius, schrieb paradigmata, seu partem primam introductoriæ ad organum Aristotelis, und starb den 6 May 1637. W, d.

GHILINI (Camil.), ein Rath Ludovici XII und Francis I in Frankreich, in seiner Geburts-Stadt Mayland, hat sich durch seine Wissenschaft in großes Ansehen gebracht, und 1530 dem Friedens-Schlusse zu Bologna beygewohnt; ist auch zum Kayser Carolo V, ingleichen nach Spanien geschickt, und auf seiner Rückreise in Sicilien 1535 von Antonio Leva mit Gift hingerichtet worden, nachdem er librum templorum omnium seculorum, und Telinæ vallis ac larii lacus descriptionem verfertigt, welche letzte in Grævii und Burmanni thesauro antiquitatum & historiæ Italie T. III stehet. Er hat auch seines Vaters Johannis Jacobi lateinische Uebersetzung von Bapt. Fulgosi collectaneis, de dictis factisque memorabilibus unter seinem eigenen Rahmen ediret. Ghil. Thom.

GHILINI (Hieron.), geboren im Mayländischen zu Monza 1589 den 19 May, erlernete die Humaniora, Rhetoric und Philosophie, nebst dem Studio Juris von den Jesuiten, und studirte hernach zu Parma. Nach dem Tode seiner Frauen wurde er ein Priester, legte sich insonderheit auf die Moral-Theologie, wurde Doctor Juris canonici, Abt von St. Jacob zu Cantalupo in Abruzzo, päpstlicher Protototarius und Canonicus in der Collegial-Kirche St. Ambrosii zu Mayland, und schrieb *la Perla occidentale, sonetti in lode di Margherita C. M. P. M.; il Tannaro glorioso; practicabiles casuum conscientie resolutiones; Teatro d'huomini letterati aperto in 2 Theilen; Annali di Alexandria & del territorio convicino*. Ghil. Nic.

GHILINI (Jo. Jacob), ein Mayländer, am Ende des 15 Seculi, schrieb expeditionem Caroli V Cesaris italicam, welche man in Marqu. Freberi scripter. germ. T. III findet.

GHINUS (Lucas), ein italiänischer Medicus, von Imola bürtig, florirte um die Mitte des 16 Seculi, lehrte zu Pisa die Botanic, wurde auch daselbst bey dem An. 1547 angelegten Kräuter-Garten zum ersten Präfecto ernennet, gieng aber von hier als Professor Medicinæ primarius nach Bologna, und hatte unterschiedene zur Botanic gehörige Schriften unter der Feder, von welchen aber nichts zum Vorschein gekommen. Unter seinen Schülern ist Anguillara und Celsalpinus vor andern berühmt worden. Ke.

GHIRARDELLI (Cornelius), ein Medicus zu Bologna, florirte um 1680, und schrieb: *Cefalogia fisiologica divisa in dieci Deche*.

GHIRARDELLI (Jo. Bapt. Phil.), ein Doctor Juris von Rom, war ein guter Poete, schrieb *Constantinum, tragœdiam*, und dessen *apologiam, carmina, orationes*, und starb den 26 Oct. im 30 Jahre. Man. Cra.

GHIRINZANA (Lazarus), ein Philosophus und Medicus von Savona, lebte mitten im 17 Seculo, schrieb *Animadversiones hippocraticas in VII libros aphorismorum*; wie auch im Italiänischen *la Maschera dell' ingegno; sovra sentenze d'huomini grande; il calomniato Giuseppe; animæ conversionem ad Deum in vita S. Carpathii*. So. Ol.

GHIRINZANA (Magdalena), von Savona, eine Tochter des vorigen Lazari, stiftete nach ihres Mannes Tode ein Kloster zu Genua, wohin sie sich nebst ihrer Mutter und Tochter begab; excellirte in der Mahleren, die sie von Antonio Vandeick erlernet, und edirte 1639 ein oratorisches Werk: *Li progressi di S. Maria Magdalena principessa di Maddalo*. So.

GHIRLANDUS (Paulus), ein alter JEtus, schrieb de *sortilegiis & hæreticis, eorumque poënis*, welches Werk in *Franc. Modii præxi rerum criminalium* stehet.

GHLISLANDIS (Ant.), siehe Ghlislandis.

GHISLERI (Jo. Petr.), ein Vologneser, war utriusque *Signaturæ Referendarius, Protonotarius apostolicus, sacræ Consultæ Prælatus, Gouverneur von Persia und Umbrien, hernach Präses von Romandiola*, und endlich 1585 nach dem Tode des Pabsts Gregorii XIII Gouverneur in Rom, schrieb in italiänischer Sprache *descriptiones Gubern. Firmi, urbis veteris, Camerini, Perusæ, nec non Umbriæ & Romandiolæ; epistolas &c.* und starb zu Rom 1587, 16 Decembr. Man. Ja. Ol.

GHISLERI (Josephus), ein römischer Medicus, woz selbst er 1573 geboren war, stand bey vielen Cardinälen als Leibarzt in Diensten, wurde zum Protomedico des gesammten Kirchen:Staats ernennet, hinterließ ein grosses Vermögen, schrieb *Orationem de medicinæ laudibus*, verfertigte auch andere zur Arzneykunst gehörige Werke, die aber nicht gedruckt sind. All. Man.

GHISLERI (Mich.), siehe Pius V.

GHISLERI (Michael), ein Clericus regularis von Rom, im 17 Seculo, um 1620, schrieb *Comm. in Cantic. Canticorum; catenam veterum Patrum græcorum in Jeremiam & Baruch &c.* Man. All.

GHISTEL (Corn.), ein niederländischer und sowol in der lateinischen als seiner Muttersprache geübter Poet, war von Antwerpen, lebte um 1554, und schrieb *Iphigeniæ immolationem in 2 Büchern; carmen in Philippam Angliæ regem ac principem Hispaniæ*; gab auch *Virgilii Aneid. Horatii satyras* und *epistolas Heroidum*; ingleichen *Terentium* in niederländische Verse übersetzt heraus, und starb in seiner Vaterstadt. Sw.

GHISTEL (Jodocus), ein Burgermeister zu Gent, war aus einem vornehmen Geschlechte in Flandern

entsprossen, that eine Reise nach Palästina, und gab, als er 1485 wieder zurücke kam, eine Beschreibung des gelobten Landes und seiner Reise heraus. A.

de **GHLISLANDIS** (Ant.), von einigen falsch Ghlislandis, oder Gislandis, oder Geslandis, oder Giscandis genannt, ein Dominicaner von Favento in Montferrat, hatte sich zu Turin in den Orden begeben, wo er zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi Inquisitor Sideri war. Man hat von ihm *Opus aureum super evangelis totius anni secundum usum rom. curiæ, oder resolutiones 8000 dubiorum evangelicorum*, so zu Turin 1507 in fol. gedruckt, und seit dem öfters wieder aufgelegt worden. Ech.

ben **GIABER**, siehe Albategne.

GIACCHI (Bernhard Maria), ein italiänischer Capuciner und berühmter Prediger, starb 1745 den 8 Apr. zu Neapolis. Er hat verschiedene Neben drucken lassen, unter denen sonderlich die Leichenrede auf den Herzog Gaetan Argenio grossen Beyfall erhalten. Man hat versprochen eine vollständige Sammlung seiner Lobreden, die drey Bände in 8 ausmachen sollen, heraus zu geben.

GIACCONUS (Vinc.), siehe Giachanus.

GIACHANUS, oder Giacconus, oder Giocanus, (Vinc.), ein Dominicaner von Chiozza, lebte gegen die Mitte des 16 Seculi, war in der griechischen Literatur wohl beschlagen, gab *Thomæ de Aquino metaphysicam*, dabey er die griechischen Exemplaria fleißig zu Rathe gezogen, und *Petri Bergomensis tabulam auream in omnia S. Thomæ opera* heraus. Es scheint aber, daß er mit Vinc. Giachari einerley sey. Possev. Ech.

GIACHARI, oder Glacharus (Vinc.), ein Dominicaner von Lugo in Romandiola, florirte um 1537, und schrieb de *contractu livellario; de monte pietatis; de venditione rerum fructuosarum ad terminum cum impositione livelli seu pensionis; disp. an clericus in minoribus constitutus uxoratus possit retinere pensionem, quam antea super beneficio habuit; de comparatione auctoritatis delegatæ, præsertim in causa inquisitionis hæreticæ pravitatis; tr. de necessitate confessionis vocalis omnium peccatorum; de libero arbitrio, gratia, præscientia & prædestinatione; de purgatorio animarum post mortem & de suffragiis, welche Werckgen zu Venedig 1538 in 8 wieder aufgelegt sind; gab auch *Petri Bergomensis tabulam auream in omnia S. Thomæ opera* zu Rom 1539 in 4 heraus. Allen Umständen nach ist er vom Vinc. Giachano und Vinc. Larcherio nicht unterschieden. Ech.*

de **GIACO** (Garinus), siehe Garinus.

GIACOMETTI (Jacob), ein Philologus, geboren 1665 zu Padua, war viele Jahre allda Präfectus Studiorum in dem Seminario, und legte sich sehr auf die griechische Sprache, in der er fast wie ein Orakel angesehen ward. An. 1718 ward er Ethices Rector

Lector publicus, unterrichtete aber die Jugend privatim in den gelehrten Sprachen, und starb in seiner Vaterstadt 1737 den 12 May an einem Schlagflusse. Man hat von ihm vier lateinische Reden im Drucke; eine, als der Cardinal Cornaro das Seminarium zum erstenmale besuchte, die andere bey dem Absterben des Cardinals Tommasi, die dritte bey dem Antritt der moralischen Profession, und die vierte über das andere Buch von Aristotelis Rhetoricæ. NZ.

GIAIMO (Cyrillus), ein Prior des Carmeliter, Klosters S. Mariæ della Concordia zu Neapolis, gab 1640 heraus *Compendio delle meditationi, con un discorso della necessità & utilità dell' oratione*. To.

GIAMBULLARIUS, oder Jambularius, (Petrus Franc.), ein Canonicus von St. Lorenz zu Florenz in seinem Vaterlande im 16 Seculo, war in den Elegantioribus, in der Theologie, Mathematic und Sprachen wohl erfahren; schrieb *il Gello; delle Regole; inferno di Dante*, und andere Sachen zur Cultivirung der italiänischen Sprache, verfertigte auch im Italiänischen eine Historie von Europa, von 800 bis aufs Jahr 913, welche 1566 zu Venedig in 4 gedruckt worden, und starb 1564. Ghil. AE. Teisl.

GIANCARDI (Julianus), ein Priester weltlichen Ordens zu Massio im Genuesischen, mitten im 17 Seculo, schrieb über 20 italiänische Werke zu Ehren der heiligen Jungfer Maria, unter dem Titel: *Gesta seu historia virginis Mariæ sacra* in 2 Tomis; über dieses auch *Discursus de SS. Antonio Patavino, Francisco Assisinate, de cineribus S. Jo. Baptista & de S. Hugone equite hierosolymitano*. Ol. So.

GIANCARDO (Vinc.), ein sicilianischer Dominicaner von Palermo, geböhren 1570, lehrte die Philosophie und Theologie zu Palermo, war nach verschiednen andern Bedienungen, seines Ordens 1631 Provincial von Sicilien, starb in solchem Jahre zu Catanea den 4 Dec. im 61 Jahre, und hinterließ *decisiones ac definitiones casuum memorabilium, quæ in sancti officii tribunali ad examen revocata sunt; tractatus philosophicos, theologicos & canonicos*, und nach einiger Meinung *comm. in primam secundam & secundam secundam S. Thomæ* im Manuscript. Ech.

GIANELLI (Basilus), ein Advocat zu Neapolis, war ein Mitglied der Arcadia, unter dem Rahmen Croomeno, gab einen Band von lateinischen und italiänischen Gedichten heraus, und wurde 1717, 23 Jun. des Nachts von seinem Cammerdiener überfallen, übel zugerichtet und geplündert, mußte auch den 10 Tag darauf sterben. NZ.

GIANETTI, oder Zanetti, (Andr.), ein Dominicaner von Salobio im Brescianischen, war des Ordens Generals Socius, mit dem Titel eines Provincials vom gelobten Lande, schrieb *rasario della SS. vergine Maria dall' opere di Luigi da Granata raccolto*, so öfters gedruckt, auch von Jac. Gantier ins Französische übersetzt worden, und starb 1575. Ech.

GIANINIUS (Thomas), siehe Giannini.

GIANNETRI (Franciscus), ein Mitglied der Academie de gli Mascosi zu Mayland, gab 1628 zu Rom *Sylogon tragœdiarum* heraus.

GIANNETTASIUS (Nicolaus Parthenius), ein Jesuit, geböhren 1648 zu Neapolis, legte sich besonders auf die lateinische Poesie, schrieb darinne *Nau-machica & bellica; Piscatoria, nautica & halievtica; Xaverium viatorem; annum eruditum; æstates furrentinas; autumnos furrentinos; ver herculanum*; wie auch in Prosa *universalis geographiæ elementa*, und *Historiam neapolitanam* in 3 Tom. bis aufs Jahr 1582; versprach die neuere Historie in einem besondern Tomo auszuführen, so aber nicht erfolgt, und starb 1715 den 10 Sept. zu Massa. Seine opera poetica sind zu Neapolis 1715 bis 1722 in 3 Tomis in 41 nebst dessen Lebensbeschreibung zusammen gedruckt worden. Mem.

GIANNINI (Thomas), ein Philosophus und Medicus, von Ferrara bürtig, studirte auf dafiger Academie so fleißig, daß er im 17 Jahre seines Alters Phil. und Med. Doct. wurde, lehrte nachmals daselbst als Prof. Phil. prim. mit vielem Ruhme, florirte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, und starb zu Ferrara in dem 83 Jahre seines Lebens am Steine, nachdem er *Dissertationes de substantia cœli & stellarum efficientia; tr. de causis ætus marium; de immortalitate animæ; disputationes peripateticas; de lumine; de speciebus intentionalibus; de mentis humanæ statu post obitum; de providentia ex sententia Platonis librum, ubi etiam de ideis & demonibus disputatur*, geschrieben hatte. Li. Gr. Gœtze.

GIANOTTI (Alphonf.), ein Jesuite von Corregio, war Rhetoricæ und Philosophiæ Lector Domus Probationis zu Novellara, des Collegii zu Vinseto und Bologna Rector, schrieb im Ital. unter dem Rahmen *Alphonfi Antonii mysticum heliotropium*, so hernach bey der andern Auflage 1646 mit des Verfassers Rahmen ans Licht getreten; *modum bene communicandi; Bellum christianum; praxes morales virtutum; spirituales modos se habendi cum infante Jesu & coram sacro Sacramento; Diarium religiosum*, und starb 29 Sept. 1649, im 53 Jahr. W. d. Al.

GIANNOTTI (Donatus), ein Secretarius der Rector public Florenz, woselbst er geböhren, hat sich von dannen nach Padua, und endlich nach Venedig begeben, und *dialogo oder libro della Repubblica di Venetia; ingleichen discorsi delle cose d'Italia & la repubblica fiorentina* geschrieben, welche letztere aber noch im Manuscripte liegen, worauf er 1572 gestorben. Teisl.

GIANUSOVIVUS (Jo.), siehe Janusovius.

GIARDA (Christoph), ein Clericus regularis von St. Paul, geböhren zu Novara, florirte um 1647, D. 99 2 docirte

docirte die Rhetoric drey Jahr in Frankreich, und ebert so lange zu Mayland, lebte hernach als ein Prædiger in Bologna, und endlich in Rom, und schrieb Apem religiosam, und Iconas symbolicas liberalium disciplinarum bibliotheca alexandrinae elogiis & explicationibus illustratas, welche man in dem Thesau- ro antiquitat. & histor. Ital. findet. Ghil.

GIATTINUS (Joh. Bapt.), ein Jesuite, geböhren zu Palermo 1601, trat mit seinem Vater Vincentio in den Jesuiten-Orden, excellirte in den griechischen, hebräischen, chaldäischen, syrischen und arabischen Sprachen, wie auch in der Uhrmacher-Kunst, war in dem Collegio zu Palermo Rhetor. und hernach in dem Collegio zu Rom, gräcā Lingvā, wie auch Mathes. Philos. und Theolog. Professor, schrieb perorationem sanguinis; orationem in Vaticano dictam; orationes sacras XXIV; logicam, physicam, tract. de horologiis; epistolam de libello, cui tit. inclinationum appendix; tragœdias; comœdias; carmina; übersezte auch *Pallavicini* historiam tridentini concilii ins Latein, und *Alv. Semedi* relationem de monarchia Sinarum aus dem Portugiesischen ins Italiänische und starb 19 Nov. 1672, im 72 Jahr. M. Al.

GIBALINUS (Jöseph.), ein Jesuite aus Frankreich, Phil. und Theol. Professor des Collegii zu Lion, schrieb disquisitiones canonicas de clausura regulari; de irregularitate; de censuris; de usuris & commerciis; de simonia; de scientia canonica & hieropolitica; de universa rerum humanarum negotiatione, und starb 14 December 1671, im 79 Jahre. W, d. Al.

GIBBES (Jacob), ein Spanier, lebte 1638 zu Madrid, und schrieb: *Escorialle*, s. descriptionem magnificentie hujus basilicæ.

GIBBON de Burgo (Augustin), ein Augustiner-Eremit, geböhren in Irroland um 1613, begab sich im 20 Jahre seines Alters in den Augustiner-Orden, gieng nach Spanien, und studirte zu Valladolid und Salamanca, wurde zu Valladolid unter die öffentlichen Lehrer aufgenommen, und verwaltete solch Amt 5 Jahr lang, wurde darauf wieder nach Irroland berufen, und lehrte die Theologie zu Doam in Connaugt. Als er aber kaum vier Jahr allda gewest, so wurde er wegen der damaligen Kriegs-Troublen gehindert, sein Amt fortzusetzen. Er lebte also in der Stille, bis er nach beygelegter Unruhe dem Convent zu Ballynrobe vorgesetzet wurde. Weil er aber so wohl mündlich als schriftlich seine Religion in Irroland fortzusetzen bemühet war; so gerieth er in neue Gefahr, und mußte sich nebst den Seinigen retiriren; da er dann sich bey zwey Jahr lang in Wäldern, Bergen und andern wüsten Orten aufgehalten, endlich aber das Königreich Irroland gar verlassen mußte. Er gieng nach Deutschland, wurde zu Würzburg wohl aufgenommen, lehrte auf der Universität allda die Theologie, wurde daselbst 1656 in derselben Doctor, 1657

kam er nach Erfurt in das Augustiner-Kloster, und wurde General-Vicarius seines Ordens per Saxoniam und Thuringiam, nachmahls aber Provincialis, woson er gewöhnlicher massen den Titel eines Episcopalis behaltien hat. Anbey war er Professor Theologia, und starb 1676, 2 Martii. Seine Schriften sind: de Luther-Calvinismo schismatico quidem, sed reconciliabili; theologia scholastica in divum Thomam in VII Tomis in 4; viel Disputationes. Mol.

GIBBON (Joh.), ein Jesuit, Doctor und Professor Theologia, wie auch Rector des Jesuiten-Collegii zu Trier, und Canonicus zu Bonn, geböhren 1544 zu Winton in Engelland, schrieb disputationem de Sanctis, & de communione eucharistiæ sub una specie; confutationem virulentæ disputationis Georgii Schon, Professoris heidelbergensis, qui conatus erat docere, pontificem romanum esse verum Antichristum; concertationem ecclesiæ catholicæ in Anglia adversus Calvin-Papistas & Puritanos sub Elisabetha regina, und starb 1589, 3 Dec. in dem Kloster Himmelsrode. Al.

GIBBON (Richard), ein Jesuite von Wells aus Engelland, war in Italien, Spanien, Portugall, zu Dornick und Toulouse, zu Dobay und Löben Professor Mathes. Philosophiæ, Theologia scholasticæ und græcā Lingvā, edirte Decachordum Christianum Marci, Card. Vigerii; opera D. Aelreti Rievallensis Abbatis; D. Amedei, episc. Laufannæ de M. V. homilias 8; Nic. Harpsfeldii historiam anglicanam; vitam S. Gosiwin, abbatis aquiscintensis; summam casuum conscientie; Franc. Ribera comment. in XII Prophetas; übersezte aus dem Spanischen ins Latein Ludov. de Ponte meditationum de vita & passione Christi lib. II, und ins Englische Ludov. Granatensis regulam bene vivendi & meditationes; Vinc. Bruni compendium meditationum; Bellarmini doctrinam christianam; und starb den 11 Jun. 1632, im 81 Jahr. W, d. Al.

GIBBS, oder Gibbesius, siehe Guib.

de **GIBBONIS** (Marth.), siehe Aquarius.

GIBEL (Abr.), ein Magister der Philosophie von Dorgau in Meissen, studirte zu Wittenberg, ward 1602 allda Magister, wurde 1607 Sub-Rector zu Lübeck, 1608 Inspector der Kirchen in Femern, und zugleich Pastor primarius zu Burg, und starb 1629 nebst 2 seiner Collegen an der Pest. Man hat von ihm enodationem difficultatum etymologicarum hebr. literaturæ; grammaticam linguæ hebrææ; artificium geminum antiquæ puritatis hebrææ; strigilem 120 errorum Bellarmini in institutionibus linguæ hebr.; theses de genuina lexicographiæ chaldaicæ ratione; thesaurum dictionum hagiographicarum linguæ chaldaicæ; explicationem loci Jerem. XXXIII, 16 de æterna divinitate Jesu Christi; güldene Pforte zur Himmelsburg. Mol. Seel.

GIBEL (Otto), ein Cantor zu Minden in Westphalen und Music-Director allda, von Burg in Femern, mo

wo sein Vater Abraham Pastor war, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und schrieb propositiones mathematico-musicas; introductionem musicae theoretico-didacticae; seminarium modulariorum vocis; Bericht von vocibus musicalibus; geistliche Harmonien von 1 bis 5 Stimmen, davon der erste Theil 1671 heraus gekommen. Mol.

GIBELLINUS (Theodosius), siehe Goebel (Matth.).

GIBERT, siehe Benno und Wibertus.

GIBERT (David), von Utrecht, lebte 1644 zu Amsterdam, und schrieb: admonitionem adversus scripta boehemiana, wider Job. Theod. von Tschesch epist. 2 in laudem Aurorae boehemianae; apologiam admonitionis contra Tscheschium. Bur. Voetii politica ecclesiastica P. II.

GIBERTI (Joh. Matthäus), ein natürlicher Sohn Franc. Giberti, eines Genuesers und Generals bey der päpstlichen Armee, zu Palermo geboren, wurde von Leone X zum Datario, von Clemente VII 1523 zum Gouverneur von Livoli gemacht, gab auf päpstlicher Seite eine Baisel an den Kayser Carl V ab, erhielte nach seiner Auslieferung das Bisthum Verona, richtete eine eigene schöne Buchdruckerey an, schrieb *Constitutioni per le monache; Capitoli di regolazione fatta sopra le stesse; monitiones generales ad vitam monasticam spectantes; Capitoli della società della Carità; edicta selecta; lettere sciolte*. Diese Schriften sind 1733 zu Verona unter dem Titel Giberti episc. veronens. ecclesiastica disciplinae antetridentinam synodum instauratoris solertissimi, opera nunc primum collecta & ineditis ejusdem opusculis aucta, von Petro Ballerinio, nebst dem von ihm aufgesetzten Leben des Verfassers, und einigen elogiis desselben, zusammen heraus gegeben worden. Er starb den 30 Dec. 1543. Petr. Franc. Tini hat seine Leben beschrieben. So. Ug.

GIBERT (Joh. Pet.), ein französischer Jettus, geboren 1660 im Oct. zu Aix in Provence, widmete sich zeitlich dem geistlichen Stande, und nahm die Tonsur an, änderte aber hernach seine Gedanken, studirte zu Aix bey den Jesuiten, trieb sodann auf der Academie gedachter Stadt die Theologie, ward J. u. D. und widmete sich hernach ganz dem canonischen Rechte. Der Bischoff von Toulon M. de Chalucet zohete ihn an sich, und bewog ihn, in dessen Seminario die Gottesgelahrtheit zu lehren. Als er nach Aix zurücke kam, lehrte er solche gleichfalls in dem Seminario dieser Stadt, kam endlich 1703 nach Paris, lebte ganz einsam, brachte die Zeit mit beten und studiren zu, schlug alle ihm angetragene Beneficia und Ehren-Stellen aus, und starb 1736 den 2 Decembr. am Schlag. Seine Schriften sind: *les devoirs du Chretien renfermés dans le psedume 118; Cas de pratique, concernant les sacrements; de doctrina canonum corpore juris inclusorum, circa requisitum ad filiorum matrimonia parentum consensum historica disquisitio; Memoire concernant l'écriture*

sainte, la theologie scholastique & l'histoire ecclesiastique; Institutions ecclesiastiques beneficiales, suivant les principes du droit commun, & les usages de France, in 2 Tomis; Dissertation sur l'autorité du second ordre dans le synode diocésain: usages de l'eglise gallicane; consultations canoniques sur les sacrements in 12 Tomis; tradition ou histoire de l'eglise sur le sacrement de mariage in 3 Tomis; Expolitio juris canonici per regulas naturali ordine digestas; corpus juris canonici naturali ordine digestum usque temperatum. Der H. Bougerel hat 1737 zu Paris eloge de Mr. Gilbert heraus gegeben.

GIBIEUF (Wilh.), ein Presbyter Dractorii und Doctor der Sorbonne zu Paris, von Bourges bürgerlich, schrieb tr. de libertate Dei & creaturae; *la vie & les grandeurs de la tres sainte Vierge*, und starb zu St. Magloire den 6 Jun. 1650. HL.

di GIBILLINO, siehe a Passione.

GIBON (Raimund.), ein Benedictiner zu St. Germain des Prez, zu welcher Zeit, ist unbekannt, hat Commentaria über einige Bücher der heil. Schrift geschrieben, die sich in ermeldtem Kloster im Manuscript befinden. Fa.

de GIBRALEON (Ludov.), siehe Ludovicus.

GIBSON (Edmund), ein englischer Doctor Theologiae, ward 1715 Bischoff von Lincoln, 1728 aber Bischoff zu London, und starb 1748 den 18 Septembr. zu Bath, in seinem 80 Jahre. Seine Schriften sind: Codex juris ecclesiastici anglicani; verschiedene schöne Pastoral-Briefe gegen die Verächter und Feinde der christlichen Religion.

GICHTEL (Joh. Georg), ein Fanaticus, geboren 1638 den 14 März zu Regensburg, legte sich auf die Rechte, wurde zu Speyer im Cammer-Gericht examinirt und immatriculirt, practicirte in seiner Vaterstadt und zu Speyer, fiel darauf auf allerhand Träume, wolte nach Indien reisen und die Heiden bekehren. An. 1664 gieng er, nachdem er Breckling zu Zwolle besucht, mit dem Baron von Wels nach Regensburg, mit demselben bey der Reichs-Versammlung die Vesserung der Kirche zu befördern. Weil er aber nichts ausrichtete, fieng er an die Presdiger daselbst anzutastern, und sagte einst zu dem Superintendenten Ursino: a parentibus habemus, quod sumus: a scholis, quod diaboli sumus. Weil er aber die Sache zu weit trieb, so wurde er drey Monat ins Gefängniß gesetzt, und von Regensburg weggeschafft. An. 1665 gieng er wegen einer Rechts-Sache nach Wien, und zum andern mahl nach Holland 1666 zu Brecklingen, und wurde dessen Vorsänger; aber auch, als er solchen defendirt, zweymahl gefangen genommen, an den Pranger gestellet, und aus Zwoll und ganz Ober-Itzel verbannet, daher er 1668 nach Amsterdam gegangen, allwo er verschiedene mahl ein ansehnliches Glück machen können, aber solches aus Liebe zu seinen Träumen allezeit von sich gestossen. Er achtete die heilige Schrift sehr geringe, lehrte,

daß sich ein Christ aller Handarbeit enthalten sollte, ingleichen daß die Ehe sündlich sey, und starb 1710 zu Amsterdam. Man hat von ihm fünf Theile so genannter theosophischer Sendschreiben, die 1710 ohne seinen Nahmen und Benennung des Orts in 8 heraus gekommen. An. 1722 trat dessen Theosophia practica, oder Halten und Kämpffen ob dem Glauben bis ans Ende durch die drey Alter des Lebens Jesu Christi, nebst seinem Leben zu Leiden in 7 Tom. in 8 aus Licht. Der Probst Reinbeck hat dessen Leben so wohl in den berlinischen Heb-Opffern, als auch besonders 1732 zu Berlin heraus gegeben.

GICTILIA (Joseph), siehe Gecatilia.

GIESE (Augustus), geboren zu Husum 1620 den 29 Sept. starb im 16 Jahre auf die Academie nach Rönigsberg, und dann nach Helmstädt, wo er sich mit Fleiß auf die Jura legte, wurde 1644 Gerichts-Secretarius zu Husum, und kam auch nachmals mit in den Rath, hatte aber in seinem Alter an dem Prediger Holmer daselbst einen starcken Widersacher, und ward deswegen am gottorpschen Hofe abgesetzt, da er dann seine übrige Zeit als ein Privatus hingerbracht. Er legte sich vornemlich auf das Studium biblicum, und stand mit den gelehrtesten Männern in Bekanntschaft, schrieb Spiegel des heutigen Christenthums an unsern elenden Almosen; den wehschreyenden Stein über den Greuel etc. ohne Versekung seines Namens; Muster und Monster einer Predigt; continuirte vindicias des Wortes Gottes; lebhaftes Contrefait des heiligen blinden Niems und Colloquium ihrer 3 über ein Schmachts- oder Hunger-Mahl, welche vier letztere Schriften unter dem Titel 4 Tractate zu Pßn 1711 zusammen heraus gekommen; und ließ viel Sachen, darunter Einführung zu der Wissenschaft christlicher Lehre; Schrift wider die Bauch-Priester; paradoxa scholastica; Tract. von Etablirung des Regiments; Bericht vom Bierbrauen; Anzeige etlicher Mißbräuche im Deutschreden und Schreiben: diss. de causalitate Ictorum triplici; vindicias eines freyen Markt-ganges; die bittere Wahrheit in Feststellung unserer Verdammniß; von dem wahren seligmachenden Glauben; Judicium von den Collegiis pieratis; Bedenken an Frid. Petri, Predigern zu Bisd; Anmerkungen über etliche Jacob Böhmens halber in der Nachbarschaft zu Hamburg entstandene Fragen etc. im Manuscript. Kraft hüsumsche K. S. Arn. Mol.

GIESEBERT, oder Gisebertus (Henricus), ein lübeckischer Jctus, und Herr auf Feddringen, geboren zu Demmin in Pommern, wo sein Vater gleiches Namens Stadtschreiber war, den 10 Jul. 1604, studirte zu Greiffswalde, zog aber, ob er gleich daselbst seine Beförderung haben können, das Landleben vor, und brachte seine Zeit mit öconomischen Verrichtungen und Studiren zu Feddringen hin, wo er noch 1677 unverheyrathet im Leben gewese. Er wollte aus alten und neuen Rechten ein jus universale sammeln,

und schrieb deswegen periculum statutorum harmoniae practicae, occasione juris Dittmarsorum provincialis novissimi, lib. 2; Deuteronomium Israelis harmonicum, exhibens prudentiam juris divini litae-litarum, communibus gentium legibus illustratam; Justinianum harmonicum, exhibentem harmoniam statutorum praesentium magnae Germaniae & antiquorum Teutonum libris 4, so aber voller Fehler; Gustavum Adolphum, in einem panegyrico, so er 1633 zu Greiffswalde auf diesen König gehalten; ein Bedenken von Geldbussen etc. Mol.

GIESLER, oder Gifeler (Laur.), ein Doctor Medicinæ, von Braunschweig bürgerlich, war daselbst Physicus, wie auch Acad. Natur. Curios. Collega, da er den Nahmen Hippocrates führte, schrieb de pinguedine; de peste brunsvicensi anni 1657; ingleichen curieuse annotationes sc. de cura canceri & vermibus in ulcerato cancro; de punctura patellae lethali &c. und starb 1685. W. d.

GIESWEIN (Jo. Philipp.), ein deutscher Medicus, florirte um 1676, und schrieb: Hodegium medicum s. lysteina universae materiae medicae.

GIFANIUS, oder Giphanius, oder von Giffen, (Hubertus oder Obertus), ein Jctus, Philosophus und Philologus, geboren zu Buren in Geldern 1534, studirte zu Löben und Paris, ward 1567 zu Orleans Doctor Juris, that hierauf mit dem französischen Gesandten eine Reise nach Italien, wurde nachgehends Professor Moralium und Philosophia, folgendes Institutionum zu Straßburg, lehrte darauf zu Altorf und Jugolstadt, wo er die catholische Religion angenommen, darüber sich seine Frau zu Tode gekrämert, die Rechte, und ward endlich kaiserlicher Rath. Er hat oeconomiam juris; antinomias juris; lectiones altorianas; comment. de regulis juris; de jure feudorum; antinomias juris feudalis; Enarrationes & Commentarios in 8 librorum Codicis justinianeae leges celebriores & difficiliores; Opus posthumum; Comment. ad Instituta; oeconomiam juris; Comment. de Justiniano Imp. welchen Eph. Arnold 1660 auflegen lassen; Comment. de divisionibus Juris novis interpretum quorundam; theses de pactis; observationes in linguam latinam, welche man auch in Rich. Ketelii scriptoribus selectis de latinitate findet; Tract. de verborum obligationibus; de renunciationibus, welchen Jo. Schilter 1701 nebst andern gleicher Materie zusammen drucken lassen; de ordine judiciorum; eine Vorrede zu Contr. Rittersbusii partitionibus juris feudalis; Epistolae, von denen einige in Ant. Matthaei Collection von Alciari und anderer Briefe stehen; scholia in Homeri opera a se emendata; Commentar. in Ethicam & Politicam Aristotelis; collectanea in libros Lucretii, de rerum natura & Lucretii vitam; indicem historicum rerum romanarum heraus gegeben, und ist zu Prage 1604 den 26 Julii gestorben. Er hat viel Dinge im Manuscript hinterlassen, deren Verzeichniß in Schelhorni annotationibus

nitatibus literariis steht. Fr. PB. A. Sw. Teiff. Thom. B.

von GIFFEN, siehe Gifanius.

GIFFONELLUS (Clemens), ein sicilianischer Dominicaner-Mönch von Utripalda im Principato oltra, war ein subtiler Philosophus und guter Theologus, und schrieb Indicem in quodlibeta Nat. Hervæi und apologeticum quæstionum de prædicatione naturali & per se singulari de seipso, und starb um 1593. Ech.

GIFFORD, oder Gyffard, (Georg.), ein englischer Prediger zu Malbon in Essex, florirte um 1620, und schrieb im Englischen eine Erklärung des Hohenlieds, Predigten über die Offenbarung, von wahrhafter Tapferkeit, von Herereyen, wie auch wider die römischen Priester und neuen Donatisten oder Brownisten. Wo.

GIFFORD (Wilhelm), ein Doctor Theologiæ aus Hampshire in Engelland, war zu Rheims, hernach zu Pont a Mousson Professor Theologiæ in Lothringen, folgendes Decanus zu Nyssel, trat im 50ten Jahr in den Benedictiner-Orden, ward Prior zu St. Malo, und Präses der Benedictiner-Congregation, endlich aber Erz-Bischoff zu Rheims und Pair von Frankreich. Er schrieb Orationes; Sermones adventuales &c. wie auch unter dem Rahmen Wilb. Reginaldi Calvino-Turcismum, seu calvinianæ perfidiæ cum mahometana collationem, und unter dem Rahmen Guil. Rossæi, de iusta Reip. christianæ in Reges impios & hæreticos animadversione librum, welches doch andere lieber Guilb. GENEBRARDO zueignen wollen, und starb den 11 April 1629, im 76ten Jahr. Wo. Sa.

GIFFTHEIL (Ludewig Friedr.), ein Erz-Enthusiast und Schwärmer, nennete sich König David den andern, und wolte das Reich Christi aufrichten. Er machte viel kleine Scarteqven in lateinischer, englischer, deutscher und holländischer Sprache bekannt, und starb 1661 zu Amsterdam. Leb. Arn.

GIGANTE (Joseph), ein Dominicaner von Palermo, war dreyemahl Prior seines Profess-Hauses daselbst, wohnte 1656 der General-Ordens-Versammlung zu Rom als Diffinitor von Sicilien bey, wurde hernach Ober-Provincial, war Doctor Theologiæ, wolte kein Bisethum annehmen, starb in dem Convente S. Cita zu Neapolis um 1695, und hinterließ über 15 Voll. im Jure Can. und de casibus conscientiarum im Manuscript. Ech.

GIGAS (Hermann), siehe Hermannus Januensis.

GIGAS (Hermann), ein Franciscaner, aus Flandern bürtig im 14 Seculo, schrieb Flores temporum seu chronicon universale ab O. C. ad A. C. 1349, welches hernach Michael Bisenhart, presbyter erythropolitanus bis 1513 fortgesetzt, worauf es Jo. Gerh. Meuschen 1743 nebst einem glossario latinæ ferreæ zu Leiden heraus gegeben. Martinus in seinen floribus temporum, welche in Eccards corpore historico ste-

hen, hat diesen Hermann ausgeschrieben, und sehr vermehrt.

GIGAS (Hieronymus), ein Jætus von Fossombrone im Kirchen-Staat, in der Mitte des 16 Seculi, schrieb Responsa in materia de pensionibus ecclesiasticis, wie auch de crimine læsæ majestatis.

GIGAS (Jo.), sonst Rieß genannt, ein lutherischer Theologus, war erst Rector im Joachimsthal, Marienberg und 1543 der erste Rector in Schul-Pforta, hernach Pastor zu Leutmannsdorff, alsdenn 1546 zu Freystadt in Schlesien, und endlich zu Schweidnitz, geboren zu Nordhausen 1514 den 22 Februar, war glücklich in der Poesie, versertigte methodum scribendi carmina; sylvas; epigrammata innocua; encomium Lipsiæ; carmen lugubre de immaturo serenissimi Johannis Georgii I Elect. Saxon. filii obitu; tract. de certitudine religionis christianæ; eine Postille oder Auslegung der sonn- und festtäglichen Evangelien; das Leiden Christi in 9 Predigten; eine Predigt, wie man vor Gott gerecht und selig wird, it. vom jüngsten Tage, u. a. m. verschiedene geistliche Lieder, als: ach lieben Christen seyd getrost ic. und starb zu Schweidnitz 1581 den 12ten Julii. Ad.

GIGATELLA (Joseph), siehe Gecatilia.

GIGE (Margaretha), eine gelehrte Engelländerin, war in des Thomæ Mori Hause erzogen, und heyrathete einen Doctor Medicinæ, Johann Clemens, begab sich hernach, wegen der Verfolgungen in Engelland, nach den Niederlanden, und starb zu Mecheln 1570. H. Pit.

GIGINTA (Mich.), ein spanischer Jætus aus Catalonia, lebte zu Ende des 16 Seculi, war Canonicus zu Elne, und hatte fast ganz Castilien, Portugall und Catalonia durchwandert, auch da und dorten zu Erziehung einiger Spitale Anregung gethan. Er schrieb tract. de remedio de pobres; exortacion a la composicion; atalaya de caridad; cadena de oro del remedio de los pobres. Ant.

GIGLI, oder Lilius, (Hieron.), ein italiänischer Historicus und Poet, geboren den 16 Oct. 1660 zu Siena, hieß mit seinem Geschlechts-Nahmen Nenci, ward aber wegen seines guten Verstandes von einem reichen Edelmann, Hieron. Gigli, daselbst an Kindesstat angenommen, daher er seinen Rahmen mit dem lethern vertauschte. Er legte sich eine Zeitlang auf die Rechte, bezeugte aber doch allezeit mehr Neigung vor die Dichtkunst, und sonderlich für die beissenden und scherzhaften Gedichte, wodurch er sich viel Verdrießlichkeiten zuzog. Er war ein Mitglied der Arcadier, wurde von Cosmo III 1698 zum Professore Lingvæ tuscane in dem Collegio ptolemaico und zum Prof. humaniorum literarum im Athenæo senensi gemacht, und starb 1721 den 4ten Jan. zu Rom. Seine Schriften sind Diario senense, worinne er die alten Gebräuche seines Vaterlandes untersucht; del collegio petroniano

niano delle Balle latine, worinne er diejenigen tabelt, die bey Erlernung der lateinischen Sprache, die italiänische hüt ansetzen; *Raccolta delle armi gentilizie delle famiglie nobili sanese*; eine Sammlung der Schrifften der heiligen Catharina, zu deren besten Gebrauch er auch ein *vocabolario delle Opere di Santa Caterina* verfertiget; und darinne die florentinische Academie heftig durchgezogen, darüber er mit gedachter Academia della Crusca viel Streit bekommen; verschiedene Reden, Briefe, und Comödien; Donatus quoad italicam interpretationem emendatus; Epistolæ Arcadium; vindiciæ dialecti senensis; præcepta s. dialogi de lingua toscana; *Celsi Cittadini opera*; Civitas dilecta Mariæ deiparæ, seu Sena vetus; Retractatio seu palinodia quoad hominum Deo sacrorum translationem irrationemque; *il Pazzo di Crislo*, ein Gedicht unter dem Rahmen Amaranto Sciaditico; *Lettera in cui si descrivono le solenni Feste celebrate dalla inclita nazione sanese*; *Lezioni di lingua toscana*; *Vita e Profezie del Brandano Sanese*; *il Don Pilone, ovvero il Bacchettone falso*; *Comedia tratta nuovamente dal Franzese*; *Balzana poetica detta in Arcadia nel chiudersi dal Bosco* Parrasio l'anno 1712; 2 Tomi von dramatischen Gedichten. An. 1746 kam zu Florenz heraus: vita di Girolamo Gigli sanese, detto fra gli Arcadi, Amaranto Sciadico, scritta da Oresbio Agrico, Pastore arcade, con aggiunta delle lettere delle principali Accademie dell'Italia scritte al medesimo in approvazione delle opere di S. Caterina da Siena. Lami. Götze.

GIL, siehe Agidius.

GIL (Joann.), ein spanischer Franciscaner aus Aragón im 16 Seculo, war Chronographus dieser Provinz, und schrieb *historia de la provincia de Aragon del orden de los Menores*, die noch im Manuscript liegt, und deren sich Wadding sehr bedienet. Ant.

GILBERT, der Grosse oder der Theologus genannt, ein Cistercienser-Abt, zu Dream, und nachgehends zu Eisseau, auch endlich Präpositus generalis seines Ordens, aus Engelland bürtig, machte sich durch seine Gelehrsamkeit, sonderlich zu Paris und Toulouse bekannt, schrieb über die Ps. und andere Bücher d. Schrift; pro christianis contra gentiles in elegischen Versen; de naturis rerum; quid sit monachus; conciones, auch distinctiones theologicas; collectanea doctorum &c. und starb 1166, oder nach anderer Angabe zu Toulouse 1280. Pit. Vi. Ghil. Fa.

GILBERT, oder Gislebert, ein niederländischer Benedictiner-Mönch, war Decanus der Kirche S. Ambrea zu S. Amand, einer kleinen Stadt in Flandern, schrieb de incendio monasterii S. Amandi, welche in Hollandi A. S. Sanct. 1 Febr. steht; deportationem S. Amandi per Franciam & miracula quæ fecit in via, welches Werk in den A. S. 6 Febr. befindlich; Expositionem in omnes Epistolas S. Pauli, welche aber noch im Manuscript liegt, und ist 1095 gestorben. Sein Epitaphium lautet also:

Hoc Gislebertus sub marmore pausat opertus,
Dogmata diva ferens & Christo totus inhærens.
Formam pastoris nostris qui gessit in oris,
Tandem sublatus terris, petit astra vocatus.

Sw. Fa. Vol. A.

GILBERT, ein Benedictiner aus der Normandie, mit dem Zunahmen Crispinus, welchen er von der Familie erhalten, daraus er entsprungen war, that eine grosse Reise durch Italien und Deutschland, wurde auch endlich Abt zu Westmünster in Engelland, und schrieb einen Dialogum unter dem Titel: altercatio synagogæ & ecclesiæ, seu disputatio Judæi & Christiani, de fide christiana, welchen Gabriel Gerberon 1675 nebst Anselmi Wercken drucken lassen, nachdem er bereits 1537 unter dem Titel Altercatio ecclesiæ & synagogæ heraus gekommen. Es steht auch dieser Dialogus in der Bibliotheca Patrum Lugdunensi, wie wohl fälschlich unter dem Rahmen *Guillelmi Campelenfis*. Er hat Comment. in Esaiam & Jeremiam; homilias in Canticum Cantorum; de casu diaboli; de anima; contra peccata cogitationis, locutionis & operis; in prologos S. Hieronymi in Biblia; ein Buch an den Domsänger zu Sees; und das Leben S. Herluini geschrieben, welches Dachery 1648 nebst Lanfranci Wercken heraus gegeben; und ist 1114 oder 1117 gestorben. Bal. Pit. O. Fa.

GILBERT, oder Gillebert, ein irrländischer Bischoff zu Eimerick, um 1090, war der erste Legatus apostolicus über ganz Irreland; kramt welches Amtes er auch allerley Synodos hielt, und Canones machte. Er schrieb Libellum de statu ecclesiæ, dem er einen Brief de usu ecclesiastico ad Episcopos Hiberniæ vorgelegt, den Usserius nebst einem Briefe an den Erz-Bischoff von Cantelberg Anselmum in seiner Collectione epistolarum hibernicarum drucken lassen. O. Fa.

GILBERT, oder Gislebert, ein Präpositus der Kirche St. Waldegrudis zu Mons, und Cansler des Grafen Balduini Magnanimi von Hennegau, lebte gegen das Ende des 12ten Seculi, und schrieb historiam a creatione mundi ad sua tempora, welche zu Mons in dem Archiv des Canonissen-Stifts im Manuscript liegt. Fa.

GILBERT, ein Engelländer, wurde wegen seiner Gelehrsamkeit universalis genennet; war erst ein Canonicus zu Auxerre, und hernach Bischoff zu London, allwo er 1134 gestorben ist. Er schrieb glossam in veteris & nov. testament.; Commentarium in Jobum, Threnos Jeremiæ, & aliquot psalmos; homilias in cantica Salomonis; comment. in prologos S. Hieronymi super biblia, von welchen Schrifften noch nichts gedruckt worden. O. Fa.

GILBERTUS Anglicus, oder Legleus, ein Medicus aus Engelland, davon er auch den Zunahmen überkommen, lebte zu Ende des 13 Seculi, that in seiner Jugend unterschiedene Reisen, und ward sodann wegen seiner glücklichen Curen sehr berühmte. Seine Laurea anglicana s. compendium totius medicinæ ist

ist zu Lion und Genes in Druck heraus gekommen, und wird vor das erste Buch gehalten, so von einem Engländer in der medicina practica geschrieben worden. Baläus und Pitseus legen ihm auch einige andere Abhandlungen, als thesaurum pauperum; de viribus aquarum & specierum; de re herbaria; de tuenda valetudine; de proportionibus ficularum; de judicio patientis; de particularibus morbis; in aphorismos & prognostica Hippocratis, und in verus Agidii Parisiensis bey. Er scheinet von Gilberto de Aquila, der Compendium medicinae in 7 Büchern hinterlassen, nicht unterschieden zu seyn. Fa. Fre. Mang.

GILBERTUS de Aquila, siehe Gilbertus Anglicus.

GILBERT, ein französischer Benedictiner-Mönch zu Aurerre um 1048, hat das Leben S. Romani, des Bekenners, in 2 Büchern beschrieben, welches in *Mabilonii* Sec. I Bened. und in den *Actis Sanct.* 22 Maji steht. Fa.

GILBERTUS Limburchius, siehe Philaretus.

GILBERT, Guibert, oder Wibertus, mit dem Zunahmen Martinus, ein Benedictiner, wurde 1188 Abbas Florinensis, und 1194 Abt zu Gemblours in Brabant, legte aber seine Abtey 1206 nieder, und starb 1208 den 22 Febr. im 88 Jahr. Er hat viel moralische Briefe; vitam S. Martini Turonensis rhythimice in 4 Büchern; vitam S. Hildegardis; de combustione monasterii gemblacensis, welches letztere in *Lambecii* Bibl. vindob. Tom. II steht, geschrieben, welche Dinge meist in diesem Kloster im Manuscript liegen. Mabi. Lam. O. Fa.

GILBERT, oder Guibert, ein französischer von Adel, aus der Normandie im 12 Seculo, war Abt. 1104 Abt von St. Maria zu Nogent-sous-Coucy, hernach zu Loudun, schrieb gesta Dei per Francos; moralia in Genesin; tropologias in Hoseam, Amos ac lamentationes Jeremiae &c. tractatum de incarnatione; de laude B. Mariae; de pignoribus sanctorum; monodiarum lib. III; opusc. de virginitate &c. welche Schriften Dachery 1651 zu Paris mit einander heraus gegeben. Es liegen noch viel seiner Werke in Bibliotheken im Manuscript. Er starb 1124, und hat sein Leben selbst beschrieben, zu welchem Dachery in der Vorrede noch unterschiedenes gesetzt. In seinen gesta Dei per Francos verdient er keinen Glauben, indem er allzu abergläubisch gewesen, und alles vom bloßen Hören-Sagen sogleich hingeschrieben. *Rich. Simon* bibliothecae critique T. III. C. O.

GILBERTUS de Orlandia, oder Abbas Svinsheren-sis, ein Cistercienser in Engelland, lebte um das Jahr 1160, und schrieb Commentarium per sermones in Canticum Canticorum; Epistolas & dissertationes, welche Werken Mabillon in der Auflage von St. Bernhards Werken hat drucken lassen. Einiges legen ihm auch einen Commentarium in psalterium & quatuordecim epistolas divi Pauli, wie auch vitam S. Bernardi bey, welches aber von andern in Zweifel gezogen wird. Bal. VI. O.

Gelehrt. Lexic. T. II.

GILBERTUS Porretanus, ein Bischoff von Poitiers, war in der griechischen und lateinischen Sprache sehr erfahren, lehrte von 1136 an zu Paris, und hernach viel Jahr lang die Philosophie in den berühmtesten Städten des Königreichs, wurde auf dem Concilio zu Paris 1146, und 1148 auf dem zu Rheims wegen irrigen Meinungen in dem Artikel von der Dreyfaltigkeit angeklaget; aber auch, als er sich besser erklärt, los gesprochen. Er soll gelehret haben, daß die göttliche Natur oder die Gottheit nicht Gott wäre, sondern nur die Form, durch welche er Gott sey; daß die göttliche Natur nicht wäre Fleisch worden; daß niemand wahrhaftig die Taufe empfangen hätte, wenn er nicht auch selig werden sollte; daß die Taufe und das Verdienst Christi nicht so gar grosse Wirkung hätten; schrieb ein Buch unter dem Titel: *sex principia*; in Commentarium über die Psalmen, und die Episteln St. Pauli; Commentarium in *Boethii* libros quatuor de trinitate; ingleichen de duabus naturis & una persona Christi; Expositionem in Evangelium Joannis, und Epistolas ad Martham Abb. S. Florentii, so in *Martene* anecdot. steht, und starb 1154. Otto Frising. Sa. Fa.

GILBERT von Sempringham, geboren um 1083, stammte aus dem Geschlecht der Freyherrn von Gent oder Gand in Flandern her, studirte in Frankreich, wurde nach seiner Zurückkunft in Engelland zum Priester eingeweiht, hat eine Reforme in dem Augustiner-Orden angestellt, sich des vertriebenen Erzbischoffs von Canterbury Thoma Becket sehr angenommen, und viele Verdrießlichkeiten darüber ansehen müssen, hat statuta Gilbertinorum, welche in dem Monastico anglicano stehen; Exhortationes ad fratres und Epistolas geschrieben, und ist 1189, im 106ten Jahre gestorben. O. Pir. VI. Fa.

GILBERT de Spaignart (Christian), ein lutherischer Theologus, lebte um 1620, und schrieb: theologisches Wächter-Hörnlein; zwey theologische Münzfragen; Colloquium und Judicium derer Götter über Deutschland; grosses Sünden A B C aus der unbusfertigen Welt Grammatica.

GILBERTUS, oder Guibertus, oder Gisbertus Tornacensis, ein Theologus Franciscaner-Ordens, von Dornick birtig, florirte zu Paris 1270, und schrieb vitam S. Eleutherii, welches in den *Actis Sanctorum* ad d. 20 Febr. und in der Bibliotheca Patrum coloniensis steht; Sermones de tempore & Sanctis; tractatum de officio episcopi & ecclesiae ceremoniis; opusculum de pace & tranquillitate animi, die man gleichfalls in den Bibliothecis Patrum findet; epistolam pastorem de cultu Mariae aliorumque Sanctorum; Sermones de statibus hominum variis; sermones super ave Maria. Seine Sermones in orationem dominicam & salutationem angelicam, wie auch die Tractate de eruditione regum, und Erudimentum doctrinae; de virginitate; de verbis Domini in cruce; de nomine Jesu; chronicon; regula regum; de

Rrr

refor-

reformatione pacis, liegen nebst seinem libello miraculorum S. Blasii und modo addiscendi noch im Manuscript. Das Hodoeporicon aber ist vermuthlich verloren gegangen. Wadding schreibt ihm noch einige Werke zu, die aber nicht seine Arbeit sind. Wa. A. O. Fa.

GILBERTUS, oder Guibertus, oder Wibertus, ein Archidiaconus zu Toul im 11ten Seculo, schrieb das Leben Pabsts Leonis IX seines guten Freundes, der vor dem Bischoff zu Toul gewesen, welches Sirmondus 1651 heraus gegeben. Casp. Barth hat in seinen ad-versariis einige Anmerkungen darüber gemacht. Es steht auch in den Actis Sanctör. ad 19 Aprilis.

GILBERT (Gabriel), ein Franzose, gebürtig von Paris, that sich in dem 17 Seculo besonders durch verschiedene Poesien dermassen hervor, daß er auch der Königin Christina von Schweden bekannt, und von derselben zu ihrem Secretario und Residenten an dem französischen Hofe bestellet wurde. In den letzten Jahren seines Lebens aber verfiel er in eine ziemliche Armut, daher ihn M. Hervart in sein Haus zu sich nahm, bey dem er auch um das Jahr 1680 das Zeitliche gesegnete. Man hat von ihm ein Gedichte unter dem Titel *l'art de plaire*, worinne er des Ovidii artem amandi nachgeahmet, nebst verschiednen Sonnets, madrigaux &c. welche zu Paris 1655 zusammen heraus gekommen; ferner eine weitläufige Ode an den Cardinal Mazarin, womit er sich die meistste Ehre erworben, und die in einem Recueil de poesies diverses, so dem Prinzen von Conty dediciret, und An. 1659 ans Licht gestellet worden, befindlich ist; ingleichen einige Opern und Comödien, als: *les peines & les plaisirs de l'amour*; *Endimion*; *Semiramis* &c. und endlich auch noch 50 Psalmen, aus den Psalmen Davids in französischen Versen. HL.

GILBERT (George), ein lutherischer Prediger zu Norstoch, lebte um 1620, und schrieb: calvinischen Schafsz-Peltz; cosmographiam coelestem, seu erquickenden Abriß der andern Welt vom ewigen Leben in Predigten.

GILBERT (Honofrius), ein Jctus von Solafra aus dem Neapolitanischen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *le meraviglie del S. Angelo Custode*; *ruote dell' universo opera*; *il cavallier della Rosa*. To.

GILBERT (Hunfredus), ein engelländischer Ritter und Mathematicus am Ende des 15 Seculi, hat auf König Heinrichs VII Befehl und Unkosten, verschiedene Schiffahrten zu Entdeckung neuer Länder gethan, und eine grosse Welt-Karte, auch andere von besondern Landschaften, über dieses viele Itineraria und ein Buch de navigatione ad terram Catajam versertiget. Pit. Fa.

GILBERT (Nic.), Gabriel Maria genannt, ein Franziskaner und erster Vistator des Ordens de l'Annunciade, war Reichtvater und Director bey der Herzogin von Orleans und Mayland, bekam zu Rom den Doctor-Hut, und wurde zum General-Commissario

seines Ordens in den Provinzen disseits der Alpen erwählt. Er setzte auch Regeln vor diese neue Congregation auf, legte zu unterschiedenen Conventen den Grund, und starb zu Rhodéz 1532, 27 Aug. HL.

GILBERT, oder Guibert, (Nicolaus), ein Leib-Medicus des Herzogs von Lothringen, zu Ende des 16 Seculi, schrieb *Assertionem de murrhinis, sive de iis, quæ murrhino nomine exprimuntur*; hinterließ noch alchymiam ratione & experientia expugnata, welcher letztere Tractat nebst einem Anhang de Opobalsamo zu Straßburg 1603 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

GILBERT, oder Guibert, (Philibertus), ein Medicus zu Paris, in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb in französischer Sprache unterschiedene zur Pharmacie gehörige Piecen, die nachmals von George Sauvageon ins Lateinische übersetzt, und unter dem Titel *Phil. Guiberti medici officiosi opera* zu Paris 1649 in 8 publiciret worden. Ke.

GILBERT (Thomas), ein Nonconformist, lebte noch in Orford 1692, im 80 Jahre, und schrieb unterschiedenes. Wo.

GILBERT (Wilh.), ein Philosophus und Medicus zu London, von Colchester in Essex, war wegen seiner Ehymie in solchem Ansehn, daß er von der Königin Elisabeth eine jährliche Pension bekam, schrieb Philosophiam novam de magnete, magneticisque corporibus & de magno magnete tellure; hinterließ eine phylliologiam novam de mundo sublynari, welches letztere Werk zu Amsterdam 1650 in 4 heraus gekommen; ersand auch zwey sonderbare Instrumente, deren sich die Schiffer, durch Hülffe der Sonnen, Mond und Sterne, zu Erforschung der Breite auf der See bedienen können, und starb 1603. PB. Wo.

GILBIUS (Anton), ein reformirter Theologus zu London, lebte um 1551, und schrieb: *Commentarium in prophetam Micham*.

GILCKEN (Petr.), siehe Gilken.

S. GILDAS (Albanus), ein Engelländer, geböhren 425 aus königlichem Geblüte, ist St. Patricii Schüler gewesen, und bey Glascenburg 512 gestorben. Er hat *Commentarios* oder concordantias in Evangelia; de primis habitatoribus insulæ; versus vaticiniorum; historiam regum britannorum in Versen; de victoria Aurelii Ambrosii; Acta SS. Germani & Lupi &c. geschrieben. Pit. Fa.

S. GILDAS, ein Mönch zu Bangor in Engelland, lebte um 860, und schrieb *Breviarium Gildæ*; de mirabilibus Britannia; de primis habitatoribus; de rege Arthuro; de sepulchro ejus incognito; de esse periculoso; de milite Leonis; de milite quadrigæ; de Percevallo & Lanceloto; de Galguano. Bal. Fa.

GILDAS Sapiens, oder der Weise genannt, war zu Ahcluid, heut zu Tage Dumbritton, in Schottland gebohren, und in Wallis unter der Aufsicht des Abts Gildut oder Gistut erzogen. Als er in Irroland die christliche

christliche Religion in gute Aufnahme gebracht, und die verfallene Disciplin wieder hergestellt, that er eine Reise nach Rom zu dem Grabe der heiligen Apollinisten von Bretagne zu Nîmes, in der Diöces von Vézès ein Kloster, welches er auch als der erste Abt regierte, und die reformirten Benedictiner-Mönche noch heut zu Tage inne haben. Er soll auch daselbst den 29 Jan. 1565 gestorben sehn, und hat ein Buch oder eine Epistel de excidio Britanniae, welche Th. Gale in hist. brit. Tom. I am vollständigsten edirt, und ordinis castigationem, auch historiam de gestis Britannorum, und ein Buch de immortalitate animae hinterlassen. Die Epistel de excidio Britannorum wird von einigen vor einen Roman gehalten; dessen Canones aber, welche die Kirchen-Disciplin angehen, stehen in d'Achery Spicilegio Tom. IX. Pit. C. P. B. Ra. Bal. *Servus de doctis impostoribus.* Mab.

GILENIUS (Johann), ein Theologus und JEsus in Deutschland, in der Mitte des 17 Seculi, hielt es mit den Syncretisten, und suchte die Vereinigung der Religionen mit allem Fleisse zu befördern, schrieb: *memoriam localem materialium juris universi; triumphum sueticum de Polonia & Borussia a Carolo Gustavo subjugata; Germaniam per syncretismum restaurandam.*

GILENUS (Laur.), ein französischer Jesuit am Anfange des 17 Seculi, hat de vita aeterna geschrieben. Al.

GILETTUS (Paul.), ein Priester von Rizza in Piemont, florirte im Anfange des 17 Seculi, und gab im französischen declarationem fidei heraus. Ol.

GILHAUSEN (Ludov.), ein Doctor Jur. und Advocat zu Friedberg in der Wetterau, von Marburg bürtig, florirte um 1602, und schrieb: *Viridarium juridicum, sive flores utriusque juris; Comment. in tit. X lib. 47 ff. de injuriis & famosis libellis*, ingleichen über den Proceß, unter dem Titel *arbor judicaria civilis*; gab auch *Jac. Aloisii Comment. ad Tit. Institut. de actionibus* heraus.

GILIANI (Barth.), ein JEsus von Perugia, florirte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, half die 1595 zu Perugia herausgekommene Collectionem comitinarum constitutionum befördern; stellte auch *Compendium juris municipalis civitatis Perusiae* ans Licht, welches sein Sohn Diomedes in fol. wieder auflegen lassen. Ol.

GILIANI (Diomedes), ein Juriste von Perugia und Sohn Bartholomäi, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und gab seines Vaters *Compendium juris municipalis civitatis Perusiae* 1630 zu Perugia in fol. in einer neuen Auflage heraus. Ol.

GILIBERT (Vincentius), ein Philosophus und Theologus von Saponara aus dem Neapolitanischen, lebte in der ersten Helfte des 17 Seculi, wurde Präpositus generalis Clericorum regularium, und schrieb in cœli davidici varias versiones libros 3, welche zuletzt

1693 zu Neapolis in 3 Folianten aufgelegt worden; *la vista d' l'adio incarnato sopra il Salmo magnus dominus; delle dodeci stazioni che l'ignore fondò dall' oratorio di Pilato infino al sacro sepolcro; la pietosa intrecciatura della passione di Giesu, e di Maria; l'Adio del Christiano; la regole di varii fiori sopraposte alle sacre corone del verro e della primavera; il torchio del purgatorio.* To.

GILIOLI (Jo. Thom.), ein Philosophus und Theologus von Perugia; lehrte daselbst und zu Padua die schönen Wissenschaften, schrieb de calculi fabricatione; propugnaculum naturalis inclinationis, quam anima rationalis separata habet ad corpus suum & ad reiterandum cum illo unionem; Carmina in griechischer und lateinischer Sprache; Orationes; gab auch *Leandr. Kovarini carmina rhythmica* heraus, hinterließ über dieses verschiedenes in Manuscript und starb den 6 Sept. 1636, im 61 Jahr. Ol. Ja.

GILIUS (Bapt. Pier.), siehe Piergilius.

GILIUS (Hyacinthus), von Rom, war ein guter Rhetor, Poete und Philosophus, wie auch J. U. Doctor, hatte eine so vortreffliche Memorie, daß er alles, was er nur las und hörte, wohl behielt; verlor aber dieselbe sechs Monat vor seinem Tode ganz, nachdem er zugleich vorher 1661 blind geworden. Er schrieb *Chronologiam romanam* lib. VI; *Fallos capitulinos*; de Magistratu romano; verschiedene Poemata; *Elogia Pontificum romanorum*; *Preces pro hora mortis* &c. und starb 1671. W, d. Man.

GILKEN, (Petrus), ein JEsus von Duremonde, aus dem Geldrischen, florirte im 16 Seculo, studirte zu Löwen und Dopay, gieng hierauf bey entstandener Kriegs-Unruhe nach Italien, setzte seine Studia zu Padua, Bologna, Perugia und Macerata fort, promovirte nach seiner Zurückkunft zu Löwen, practicirte eine Zeitlang, und ward endlich Professor Juris zu Würzburg, und Rath bey dem Bischoff daselbst. Er schrieb de usucapionibus & praescriptionibus; *Commentarium in Codicem justinianum*, nebst andern juristischen Werken; wie auch einen Comment. über Aristotelis Ethic und Politic. A. H. Sw.

GILL, siehe Agidius.

GILL (Alex.), ein Schulmann, geboren in Lincolnshire den 27 Febr. 1564, studirte zu Oxford, woselbst er 1583 den Titel eines Magistri erlangte, und bis 1592 geblieben ist. Nach diesem unterwies er zu Norwich die Jugend, und wurde 1608 in London zum Ober-Lehrmeister der St. Paulus-Schule bestellt; in welchem Amte er auch den 17 Nov. 1635 mit Tode abgieng. Er war ein guter Criticus und Theologus; und hinterließ *Logonomiam anglicam, qua gentis sermo facile addiscitur, und im Englischen Commentar. in Symbolum apostolicum; the sacred philosophy of scripture; Treatise of the Trinity.* W, d. Wo.

GILL (Alex.), ein Sohn des vorigen, von London, ward 1612 ein Mitglied des Trinitat-Collegii zu Oxford, und allda Magister, hernach aber in der St.

Paulus Schule zu London unter seinem Vater Unterlehrmeister. Nachdem er hernach zu Folge seines unruhigen Gemüths lange in der Welt herum gelauffen war, wurde er 1635 an seines Vaters Stat Rector, auch 1636 Doctor Theologia, jedoch hernach 1640 wegen seiner allzu grossen Schärffe wieder abgesetzt; da er denn die Jugend privatim lehrte. Er excellirte in der lateinischen Poesie, wie seine *Parerga*, *Panthea* &c. ausweisen, schrieb auch *Arithmeticon* &c. &c. und starb 1642 zu London. Knight's Life of J. Colet.

GILLEBERT, siehe Gilbert.

GILLEMANN (Jo.), ein Canonicus regularis Augustiner Ordens und Sub-Prior zu Dordael bey Brüssel um 1480, schrieb *hagiologium Brabantiorum* in 3 Tomis, aus dessen andern Theile das Leben S. Hilmelini in dem Actis Sanctorum 10. März steht; *Novale Sanctorum* in 2 Tomis; *Sanctilogium* in 4 Tomis, die noch alle in obgedachtem Kloster im Manuscript liegen, und starb 1487. Sw.

GILLES Personne, siehe Personne.

GILLES, siehe Egidius.

GILLES (Petrus), ein Pastor der reformirten Gemeinde zu Louvres in dem Thal von Flandern, verfertigte und vertheilte verschiedene Streitschriften, wie auch eine Kirchenhistorie der waldeuseischen Gemeinde, welche er in französischer Sprache zu Genf 1644 in seinem 73 Jahre heraus gegeben. B.

GILLESBIUS (Rob.), Kaisers Maximilian I und des Erzherzogs Philippi von Oesterreich Gehaltener am päpstlichen Hofe, hielt 1492 eine Rede an das von dem Befehl des Erzherzogs, einen Bischoff von Dornum zu benominiren. Sie steht in Martene und Durand's Collection. Fa.

GILLESPIE (George), ein reformirter Theologus zu London, in der Mitte des 17. Seculi, schrieb: *Aaron's rod blossoming, or the divine Ordinance of Church Government vindicated.*

GILLET (Steph.), ein Carmeliter aus Burgund, war um das Ende des 14. Seculi Provincial von Lion und Mabilon, und schrieb *Sermones* in 3 Voll.; *collationes varias.* Possey. Fa.

GILLINGHAM, siehe Billingham.

GILLINGHAM (Wilhelm), ein englischer Benedictiner Mönch zu Canterbury, lebte zu Ende des 14. Seculi, und schrieb *de illustribus viris ordinis sui*; *ingleichem de rebus Cantuariensium.* Vo. Bal. Pic. Fa.

GILLIS (Joseph), ein Niederländer von Gent in Flandern, trat daselbst in den Dominicaner Orden, lehrte zu Löwen die Philosophie, erklärte auch die heil. Schrift, erhielt darauf die Licentiaten-Würde in der Theologie, die er schon vorher als Lector tractirt hatte, ward Praefectus Studiorum, und lebte noch 1719 zu Gent in hohem Alter. Man hat von ihm *usuram detestabilem ex Scripturis S. conciliis, pa-*

tribus &c. ex utroque iure demonstratam; *tr. contra tractatum gallicum incipit*; *traité des billets.* Ech.

GILLIUS, siehe Egidius.

GILLOT (Jo.), ein französischer Jesuit von Arnay le Duc in Burgundien, geboren 1588, war ein vorzüglicher Prediger und starb zu Grenoble den 3. Sept. 1647. Er schrieb *Or. in sangre* *Conestab. de Montmorency*, und *Lugandum luc. ascedum & refectum* in lateinischer und französischer Sprache. Al.

GILMON (Balch.), siehe de la Mora.

GILO de Landuno, siehe Guirardus.

GILLOT (Jacobus), ein Franzose, aus einem adelichen Geschlecht in Bourgogne, war Canonicus der St. Chapelle zu Paris, und ältester Conseiller Clerc bey dem dafigen Parlament, wie auch Decanus an der Hauptkirche zu Langres, in welchen Würden er 1619 mit Tode abgieng. Er stand bey den Gelehrten seiner Zeit in besonderer Hochachtung, und hinterließ unter andern: *instructions & lettres missives concernant le concile de Trente*, welche 1654 zu Paris wieder aufgelegt worden. Insbesondere aber soll er an der berühmten Satyre, *catholicon d'Espagne* grossen Antheil gehabt, und unter andern nicht allein die darin beschriebene Procession inveniret, sondern auch die Rede des Legaten verfertigt haben. *Colomesius bibl. choisie.* HL.

GILPIN (Bernh.), ein Prediger zu Oxford bey der samahls neu aufgerichteten catholischen Gemeinde, geboren zu Kendal um 1517, war in der hebräischen und griechischen Sprache trefflich erfahren. Nachdem er aber in der Scholasticorum Schriften die irrigen Lehren erkannt, nahm er die reformirte Religion an, begab sich durch die Niederlande nach Frankreich, und gab seines Vatters des Bischofs von Durham Constal Buch *de veritate corporis & sanguinis Christi in eucharistia* heraus. Hiernächst begab er sich wieder nach Engelland, wurde Prediger zu Elington, und nachgehends zu Houghton, richtete auch ein Seminarium auf, darinne er die geschicktesten Ingenia unterrichten ließ; war insgemein in seinen Predigten sehr eifrig, so daß man ihn den nordischen Apostel, und wegen des reichen Allmosen, den Vater der Armen nennete, und starb 1583, 4 Werk. Sein Leben hat Ge. Carleton beschrieben, welches in *Batesii Collection* steht. Wo. Bar.

GILPOLD (Caspar), ein Spanier im 16. Seculo, hat das Buch, *Diana de George de Monte major*, unter dem Titel: *Diana enamorada* continuiret, welches Barth unter dem Titel *Erotodidascalus* ins Latein übersezt, auch verschiedne andere Bücher in Dichten, als *ad tit. Digest. ad municipalem*, *ingleichem veneracion que en Valencia se haze al Padre Mossen Franc. Xeron. Simon* geschrieben. Ant.

GITTERMANN (Heinr.), ein Advocate zu Schleswig, von Lübeck bürgerlich, lebte in der ersten Hälfte des 17. Seculi, und schrieb *tr. de interdictionibus actionibus extraordinariis, quae pro his competunt.* Möl.

GINART.

GINART (Julian.), ein spanischer Franciscaner aus den balearischen Inseln, lebte in der Mitte des 17. Seculi, war Oualificator St. Officii, und schrieb opus morale. Ant.

GINER (Damian), ein spanischer Franciscaner aus Arragonien, florirte zu Ende des 16. Seculi, und gab *Commenarios Scoti* in IV libros sententiarum in faciliorem & clariorem methodum redactos zu Valentia 1598 in fol. heraus. Ant.

GINER (Mich.), ein Spanier, zu Ende des 16. Seculi, hat ein Werkgen unter dem Titel: *Sizio y toma de Ambers por Alex. Farneso Duque de Parma y Plasencia* heraus gegeben. Ant.

GINKIEWITZ (Mich.), ein Jesuite aus Samogitien, lebte zu Rom Human., Philos. und Theol., war Pontificiaris daselbst, ferner des Collegii Resbisenensis, Wilnenfis und Domus professor so wohl zu Warschau als auch zu Wilna Rector und Prediger, schrieb im Lateinischen rationes septem, ob quas sacerdotes seculares obligantur ad vitam cum maiore virtute ducendam; in polnischer Sprache aber Medicinam de caelo contra morbos duplicis linguae, Leichen Predigten, und starb den 4. Aug. 1663, im 69. Jahr. W. d. Al.

GINNARUS (Bernh.), ein Jesuite von Neapolis, dicitur die Moral, und war des Collegii zu Bovino, Adria und Chieta Rector, schrieb Xaverium orientalem; Historiam incendii vesuviani; Tabulam ad horam ortus & occasus solis; Tabulas perpetuas morales, und starb den 16. Decembr. 1644, im 67. Jahre. W. d. Al.

GINNASIUS (Dominicus), siehe Gymnasium.

GINOCCHIO (Jo. Maria), ein Priester von Chiaravasio, im Genuessischen, florirte 1620, war ein eifriger Prediger, wie auch ein geschickter Poete, und gab 100 cantica spiritualia in laudem B. M. V. nebst andern Gedichten heraus. Ol.

GINTO (Jo.), ein spanischer Franciscaner aus der Mitte des 17. Seculi, schrieb *vida prodigiosa y felicissima mterre de la madre soror Maria Salinas de la Orden de S. Clara*. Ant.

GIOCANUS (Vine.), siehe Giachanus.

GIOCONDI, oder *Jocundus*, *Jucundus*, (Joh.), ein Dominicaner, von Verona, zu Ende des 15. und Anfangs des 16. Seculi, war ein Theologus, Philosophus, Philologus, und in der Bau- und Bildhauerkunst wohl erfahren, bauete die steinerne Brücke über die Etsch zu Verona, machte einen trefflichen Riß zu Erbauung des Maltaplatzes und Brücke zu Venedig, ob man gleich diesen Bau wegen der grossen Kosten unterlassen, war an den Höfen Kayser Maximilian I. und König Ludwig XII. in Frankreich wohl angesehen, bauete zu Paris die beyden schönen Brücken über die Seine, und ward endlich 1514 nach Rom beruffen, daselbst nebst andern Baumeistern den Bau der Kirche St. Petri zu besorgen. Er hat *Jul.*

Casaris opp. C. Plinii secundi epistolas, M. Virvium, Sext. Jul. Frontini strategemata, Catonem de re rustica, Julium Obsequentem de prodigiis, Aurelii Victoris epitomen, theils mit theils ohne Commentariis heraus gegeben. Br. Vo. Ech. Nic.

GIOE (Metrea), eine adeliche Dame in Danemarck, welche nicht nur in vielen Sprachen, sondern auch in der Poesie wohl erfahren war, und ein Volumen odarum tragicar. hinterlassen. Ihr Vater war Otto Gioe, ihre Mutter aber Brigista Cottia, welche Seneca und andere Schriften aus unterschiedlichen Sprachen ins Dänische übersetzt. Der letzte dieses Geschlechts Marcus Gioe, Herr zu Brabesberg, war Ritter von Danebrog, dänischer geheimer und Staats-Rath, wie auch Präses der Ritter-Academie zu Copenhagen. Sie starb 1698. Ba.

GIOERIDA, siehe Sitti.

GIOFANUS (Hercules), hat *Observationes in Ovidii opera omnia* geschrieben, welche 1583 zu Antwerpen in 8 gedruckt worden.

GIOFREDUS, oder *Jofredus*, (Franc.), beyder Rechts Doctor, und des Erzbischoffs von Genua General-Vicarius, von St. Nemo im Genuessischen gebürtig, hat *compendium historicum s. chronologicum a C. N. ad an. 1620* zu Nizza 1626 edirt, und ist zu St. Nemo als Presbyter 1638 gestorben. Ol.

GIOJA (Franciscus Maria), ein Capuciner von Neapolis, alwo er auch die Theologie lehrte, gab 1669 heraus *la maravigliosa conversione alla santa fede di Christo della regina Singa, e del fu regno di Matambas*, welche der P. Antonius von Gaeta aufgesetzt. To.

GIOJA (Joh.), von Amalthe in dem Königreich Neapolis gebürtig, bediente sich des Maglets in der Schifffahrt mit Nutzen, erfand und brachte auch durch verschiedene Experimenta den Compas zur Vollkommenheit. Er hat im 14. Seculo florirt, und zum Zeichen, daß solch Instrument von einem neapolitanischen Unterthanen erfunden worden, deren Könige das mähls Grafen von Anjou aus dem französischen Hause waren, Mitternacht mit der französischen Elise bezeichnet, worinne ihm auch alle andere Nationen gefolget. HL.

GIOJA (Jof. Florent. Vaccari), siehe Vaccari.

GIORDANI (Vitalis), ein italienischer Mathematicus, geböhren zu Bisonto in Terra di Bari im Neapolitanischen 1633, den 13. Decemb. wandte sich zeitig seinen Eltern zu gefallen, wiewohl wider seine Neigung, zu dem geistlichen Stande, verließ aber denselben, und gieng nach Tarento, alwo er sich verheyrathete. Weil aber er so wohl als seine Frau nichts hatte, und er dabey saul und bequiem war: so muste er deswegen öfters Vorwürffe hören. Als ihm nun einer seiner Schwäger dergleichen zur ungelogenen Zeit ziemlich harte that, erbarmte er sich über ihn, stach ihn todt, und flüchtete nach Venedig. Er wurde

wurde darauf ein Soldat, und diente einige Jahre auf den päpstlichen Galeeren, so gegen die Türken ausgerüstet waren. Als der Capitain des Schiffes, auf dem er war, eine besondere Geschicklichkeit an ihm fand, machte er ihn zum Schiff-Schreiber; wobei er vor sich selbst rechnen lernte, und eine Neigung zum Studiren kriegte. Als er 1659 von der Flotte nach Rom kam, wolte er die Matheseu treiben, that auch solches, nachdem er unter der Besatzung des Castels St. Angelo eine Stelle erhalten, vor sich, und lernte den Euclidem verstehen. Dieser Fleiß brachte ihm Gönner zuwege. Er verließ seinen Soldatenstand, und unterrichtete andere in der Matheseu. Die Königin Christina in Schweden machte ihn bey ihrer Anwesenheit zu Rom zu ihrem Mathematico; und als Ludwig der XIV. 1666 die Academie der Mahleren und Bildhauer-Kunst gestiftet hatte, ernannte er ihn, die Matheseu in derselben zu lehren. Ueber dieses machte ihn Clemens der X. 1672 zum Ingenieur in dem Castel St. Angelo, welche Stelle ihm aber Innocentius der XI. wieder nahm. 1685 wurde er Professor Matheseos in dem Collegio Sapientia zu Rom, und 1691 in die Academie degli Arcadi aufgenommen. Er schwächte aber durch unmäßiges Studiren seine Gesundheit dergestalt, daß er 1711, 3 Novembr. verstarb. Seine Schriften sind *Euclide restituto*; *de componendis gravium momentis*; *fundamentum doctrinae motus gravium*; *ad Hyacinthum Christophorum Epistola*. Arc.

GIOVAGNONI (Horatius), ein Jäus von Bologna, hat um 1588 gelebt, und Consultationes, nebst andern Sachen geschrieben. HL.

GIOVANE (Joh.), ein weltlicher Priester, von Taranto im Neapolitanischen, gab 1589 heraus *de antiquitate & varia Tarentinorum fortuna libros octo*; wie auch 1573 tract. *de schismate, s. de ecclesiasticae unitatis divisione*. To.

GIOVANNETTI (Marcellus), von Ascoli, war wegen seiner Wissenschaft im Jure um 1627 in Rom berühmt, schrieb *de translatione pensionis*; wie auch das Leben des H. Emidii; einige italienische Gedichte; ein Pastorale, *la Cilia* genannt, und starb im 33 Jahr seines Alters. Cra. Glor.

GIOVANNI (Ludov. Peter), siehe da Ludwig (Johann Peter).

GIOVI (Thom. Maria), ein Dominicaner von Genua, erhielt zu Bologna die Doctor-Würde, war auch Ober-Provincial der Lombardie, florirte um 1685, und ebrte Physicam, it. Metaphysicam Cardinalis Cajetani. Ech.

GIOVINES (Carolus), hat 1684 *artem militiae pedestris* lassen heraus gehen.

GIPHANIUS, siehe Gifanius.

GIPPENBUSCH (Jac.), ein Jesuite von Speyer, geboren 1612, docirte zu Eöln die griechische und lateinische Sprache, war Prediger und Praefectus Chori daselbst, schrieb *Cantiones musicas IV vocum*; *Psal-*

teriolum harmonicum; *Cantiones & Motetta selectissima*, unter dem Titel *Philareti*, und starb den 3 Julii 1664. W. d. AL.

GIRAC, siehe Thomas (Paulus).

GIRAGIUS, siehe Raggius (Jacob).

GIRALDI (Paul.), ein frommer Dominicaner-Mönch zu Venedig, florirte gegen das Ende des 17 Seculi, und schrieb *divote orazioni e lodi a Gesu ed a Maria con il modo di recitar ogni giorno la terza parte del rosario*. Ech.

GIRALDINUS (Anton), siehe Geraldinus.

GIRALDUS, siehe Gyraldus und Girardus.

GIRALDUS, oder Girardus, ein spanischer Presbyter, war um 1126 Canonicus zu Compostella, und schrieb *historiam Ecclesiae compostellanae*. Ant. Fa.

GIRALDUS (Bernardinus), siehe Scioppius (Caspar).

GIRALDUS (Silvester), ein Engländer, geboren 1146, in dem südlichen Theil von Wallis, daher er Cambrensis, genennet worden. Er hieß allein Giraldus, wiewohl er lezuweilen von seinem Vater Wilhelm von Barri, auch den Zunahmen Barrius geführt. Der Name Sylvester aber wurde ihm von seinen Feinden beigelegt, wovon die eigentlichen Ursachen nicht bekannt, obgleich einige dafür halten, es sey solches darum geschehen, weil er den bekannnten Prophezyungen des Merlini Sylvestris allzu grossen Glauben beymessen. Er begab sich 2 mal Studirens wegen nach Paris, von dannen er das erstemal nach einem siebenjährigen Aufenthalt An. 1172, das anderemal aber um das Jahr 1180 wiederum zurück gekommen. An. 1184 that er dem Könige Henrico II. bey den damaligen Unruhen in Wallis nützliche Dienste, in dem folgenden Jahr aber begleitete er den königlichen Prinzen Johannem nach seiner Rückkunft nach Oxford. Nach diesem gieng er mit dem Erzbischoff von Canterbury Balduino nach Wallis, um allda das Creuz zu predigen; wiewohl die vorhergehabte Fahrt wegen des sogleich erfolgten französischen Kriegs keinen Fortgang hatte. In dem folgenden Jahre gieng er mit nach Frankreich, wurde aber nach Henrici Absterben von Richardo I. sogleich wiederum nach Wallis abgeschickt, um daselbst allen Unruhen, so viel möglich, vorzubeugen. An. 1198 wählten ihn zwar die Canonici zu Man zu ihrem Bischoff; er bekam aber diese Stelle niemals in völligen Besiz, ob er gleich deswegen selbst 3 mal nach Rom gereiset, und mußte sich endlich gefallen lassen, daß seine Wahl An. 1203 auch von dem Pabst vor ungültig und unrecht erklärt wurde. Seine Schriften sind *Topographia Hybernicae*; *expugnatio Hybernicae*; *Itinerarium Cambriae*, welche man in *Cambdeni antiquis Angliae scriptoribus* findet; *vita Galfridi eboracensis archiepiscopi*; *Legenda S. Remigii*, *de illaudabilibus Walliae*; *libri tres de rebus a se gestis*; *de jure & statu menvensis Ecclesiae*; *epistola de libris a se scriptis*; *retractationes*; *elegia in amulos suos*, die in *Whartons Anglia sacra* stehen. Er hat auch *Legendam S. Ethel-*

S. Æthelberti; de monasticis ordinibus; de principis instructione; gemmam ecclesiasticam; carmen de miseria conditionis humanæ; Comm. in opera quædam Senecæ; mirabilia mundi; mirabilia terre sanctæ; de Mahumeto & ejus nequitii; Expositiones in varios Scripturæ S. textus; de vita S. Patricii; chronicon Anglorum, welche noch im Manuscript liegen. Bal. Pit. Wh. C. Nic. Ea.

GIRAM (Jo. Roder.), siehe Giron.

GIRAO (Jo. Roder.), siehe Giron.

GIRARD (Alexander), siehe Geraldinus.

GIRARD (Anton), ein französischer Jesuite, geboren umweit Aulun 1603, lebte zu la Fleche, schrieb summam vitæ & passionis Christi cum figuris; picturas sacras in universam Scripturam; summam epistolar. & evangelior. totius anni cum explicationibus SS. Patrum & interpretum; picturam innocentie fundata in fuga peccati, item in custodia gratiæ; memorabiles pugnas & victorias Sanctorum; picturam vitæ & morum Imperatricis Eleonore Mantuæ; ideam piæ & christianæ mortis regis Ludovici XIII; übersezte auch ins Französische Hier. Drexelii rogum damnatorum, und picturam misericordie s. de gaudiis paradisi; ingleichen heliotropium; Thom. a Kempis tr. de imitatione Christi; Jo. Damasceni historiam Iosaphati; Hier. Plati tr. de bono status religiosi; S. Rosperi tr. de vocatione gentium; Manuale sodalitatis B. V.; Franc. Arias lib. de imitatione B. V.; Blossii institutionem spiritualem; Ribadeneira vitas Sanctorum; Hub. Wilsbeimii artem bene gubernandi; speculum vitæ devotæ; compendium vitæ Franc. Xaverii; Card. de Bona viam coeli; duo fundamenta salutis aus Leon. Lessii Werken gezogen und Regulas Soc. Jesu, und lebte noch 1674. Al.

de GIRARD (Bernh.), Herr von Saillan, ein französischer von Adel, geboren 1535 zu Bourdeaux, kam in seinem 20 Jahr an den Hof, gieng als Secretarius mit dem französischen Ambassadeur, Francisco de Noailles, Bischoff von Aqs 1556 nach Venedig, trat von der reformirten zur römisch-catholischen Religion, wurde 1570 Secretarius der Finanzen des Herzogs von Anjou, 1571 Historiographus von Frankreich, und kriegte hernach von Henrico III dazu eine Pension von 1200 Livres, wurde 1595 Genealogiste des Ordens vom Heiligen Geiste, und starb 1610, 23 Nov. Seine Schriften sind l'union des princes par les mariages de Philippe Roy d'Espagne & Madame Elisabeth de France, & encore de Philibert Emmanuel duc de Savoye & de Madame Marguerite de France in Versen; le Tombeau du Roy Henry II in Versen; Regum Gallorum icones a Faramundo usque ad Franciscum II, item ducum Lotharingorum versibus latinis expressæ; Les devoirs des hommes recueillis en forme d'Epitome des offices de Ciceron; l'histoire romaine d'Eutropius traduite du latin; les vies des plus grands capitaines par Æmilii Probus, traduites du latin; de l'etat & succès des affaires de France; bi-

soire sommaire des Comtes & ducs d'Anjou, de Bourbonnois & d'Auvergne; Promesse & dessein d'histoire de France; discours sur les causes de l'extreme cherté, qui est aujourd'hui en France; histoire generale des Rois de France depuis Pharamond jusqu'à Charles VII, welche Historie hernach 1631 von Petr. Matthieu und 1634 von Scip. Dupleix weiter fortgesetzt worden; la vie du Duc d'Espernon; Recueils d'Avis & Conseils sur les affaires d'Etat tirés des vies de Plutarque. Cr. Ve. B. Nic.

GIRARD (Carolus), ein französischer Criticus zu Bourges, woselbst er geboren war, lebte um 1549, und übersezte Aristophanis Comödie Plutum ins Latein, mit einem weitläufigen Commentario.

GIRARD (Felix), ein Jesuit, aus einem adelichen Geschlechte zu Nola geboren, war Priester daselbst, schrieb Triumphum Christi in Eucharistia; Diarium rerum præclarissimarum ab orbe condito; S. Franciscum Xaverium vivam effigiem D. apostoli Pauli; Mercurium seculi XVII; Discursum de passione Domini unter dem Nahmen Celii Gafredi, und starb den 3 Julii 1665, im 68 Jahr. Seine andere Schriften de moribus præclaris justorum, miserrimis peccatorum, und de gloriosis justorum natalitiis, scelestorum autem infamibus liegen noch im Manuscript. Al. To.

GIRARD (Jo.), ein Jesuite von Metz, docirte Philosophiam und Theol. moralem, schrieb Odas und Cantica spiritualia; Instructionem catechetica; Correctionem fraternam ad blasphemantes; de magnis B. Mariæ meritis, eique inserviendi modo; Instructionem, qua juvari possint, qui doctrinam christianam docent; Instructionem ad orandum Deum; instructionem ad confessiones tum faciendas, tum excipiendas; Epigrammaticon; Stichostichæ centurias 5; Jus commune ligatum solumque, traditum per epigrammata; und starb 27 Sept. 1634, im 64 Jahr. W., d. A. Nic.

GIRARDETUS (Patr.), ein Medicus, gab 1631 Zippocratis Bücher de humoribus purgandis, und de Dieta acutorum, nebst Lud. Dureti commentario, verbessert zu Paris in 8 heraus.

GIRARDINUS, von Amiens, ein alter Autor, um 1260, hat einen Roman, unter dem Titel Meladius, in Versen geschrieben. Gr. Ve. H.

GIRASI (Dan.), ein Jude von Thessalonich, welcher um 1705 gestorben, und Predigten geschrieben, von denen der erste Theil unter dem Titel lux Domini zu Venedig 1681 in 4 heraus gekommen. W.

GIRELLUS (Hieronymus), ein Franciscaner und Professor Theologiæ zu Padua, gab 1561 heraus tractatum adversus questionem Marci Antonii Zimari de speciebus intelligibilibus ad mentem antiquorum. To.

GIROLDUS, ein Dominicaner, dessen Vaterland unbekannt, hat im 14 Seculo florirt, und de naturis rerum geschrieben. Ech.

GIRON

GIRON (Garcias), siehe de Loaysa.

GIRON (Jo. Rodericus), auch Roiz und Giram oder Giraõ genannt, ein portugiesischer Jesuite aus Alcobuzche, geboren 1559, starb als Missionarius in Indien 1633, und hinterließ *litteras japonicas annorum 1604-1606, it. ab an. 1609-1612 & 1625.* Al.

GIRON (Ildefons.), ein spanischer Dominicaner von Talavera im 17. Seculo, war General-Prediger seines Ordens, schrieb *Sermones pro festivitibus J. C. it. SS. Dei genitricis atque Sanctorum ad festum S. Jo. Baptiste*, so hernach unter dem Titel: *promptuarium concionum festivalium* zu Mayntz 1605 in 8. und auch zu Eßln 1612 wieder aufgelegt worden; ingleichen de S. Officii dignitate, und starb 1607. Ant. Ech.

de GIRONDA (Antich Rocha), siehe Rocha.

GIRONDA (Andreas), ein italiänischer Jesuit, geb. 1591 zu Squillace, gab heraus *de Episcopo libros quatuor*, und starb zu Neapolis 1652 den 28. Jul. To. Al.

de GIRONDA (Garcias), ein spanischer Jctus von Ronda, lebte zu Ende des 16. und zu Anfange des 17. Seculi, gab erst lange einen Advocaten und Consulanten ab, wurde hernach Canonicus in seiner Vaterstadt, und schrieb *de explicatione privilegiorum; de gabellis.* Ant.

GIROUST (Jac.), ein Jesuite von Beaufortville in Anjou, that sich sonderlich durch seine Predigten hervor, ward vor einen der besten Prediger in ganz Frankreich gehalten, und starb den 19. Jul. 1689, im 65. Jahr seines Alters am Schlage. Der P. Brezonneau hat einige seiner Predigten 1700 zum Druck befördert.

GIRY (Franc.), ein Sohn Ludovici, geboren zu Paris den 15. Sept. 1635, trat wider Wissen und Willen seines Vaters in den Orden der Minimorum, lehrte die Theologie eine Zeitlang zu Amiens, legte sich hernach gänzlich auf die mystische Theologie, schrieb unter andern eine Sammlung vom Leben der Heiligen in 2. Folianten, und starb den 20. Nov. 1688, nachdem er kurz zuvor von der Herrlichkeit der Frommen gepredigt hatte. Sein Leben hat der P. Claud. Raffenon 1691 zu Paris in 12. drucken lassen. HL.

GIRY (Lud.), ein Advocat des Parlaments und königlichen Raths, aus der französischen Academie, von Paris bürgerlich, ist 1665 gestorben, und hat viele Uebersetzungen, z. E. Q. Symmachi, Tertulliani, u. a. m. wie auch *Apologétique de Tertullien*, hinterlassen, unter denen er sich sonderlich durch die von des Tertulliani apologetico, bey dem Cardinal Richelieu in grosse Gunst gesetzt. Hist.

GISEBERTUS, siehe ab Isendoorn, und Gilbertus Tornacensis.

GISEBERTUS Schevichanus, siehe Schevichanus.

a GISEBICK (Paulus), ein lateinischer Poet, edirte 1598 *Schediasmatum farraginem novam* zu Leiden in 8.

GISCAFERIUS (Guilielmus), ein französischer Medicus, von Beaucaire bürgerlich, lehrte als Prof. Medicinæ zu Rom gegen Ausgang des 16. Seculi, und schrieb *de febrium natura & curatione libros II*, die zu Paris 1581 in 8. heraus gekommen. Ke.

GISCANDIS (Ant.), siehe de Ghislandis.

GISECKEN (Gerh.), ein Jctus in seiner Geburtsstadt Oldenburg, war Herm. Hamelnmanni Eidam, lebte 1600, und schrieb: *tr. de veritate corporis Christi in S. coena*; wie auch auf Befehl Graf Jos. Hamnis von Oldenburg und Delmenhorst *apologiam pro Herm. Hamelmanno ejusque chronico oldenburgico adversus virulentas & lascivas calumnias Ubb. Emmii. Bertrami parerga ost-frisica.*

GISELBERTUS, siehe Gilbertus.

GISELBERTUS (Cornel.), siehe Plempius.

GISELBERTUS (Godfridus), hat 1659 Adami Præmonstratensis Werke zu Antwerpen in fol. edirt.

GISELIN (Victor), ein Medicus zu Stantfort, einem Dorfe, ohnfern Ostende, 1549, 23. Martii geboren, hatte zu Brügge, Löben und Paris studiret, zu Dole in Doctorem promoviret, und zu Winorbergen in Flandern practiciret. Er versertigte einen Comm. in *Prudentiam*; *notas & chronologiam in Sulpitii opera*; *scholia in Ovidii metamorphoseon libros*; *epitomen adagiorum*; *epistolam de hydrargyri usu*, welche des Fernelii Buche de lue venerea, so durch seine Bemühung zu Antwerpen 1579 in 8. zuerst a port heraus gekommen, mit beygedruckt worden, und starb 1591, da er sich selbst den Tag und die Stunde seines Todes zuver gesagt. A. Ad.

GISENIUS (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Dissen im Stifft Osnabrück, studirte zu Lemgo und Wittenberg, wurde daselbst 1605 Magister, 1610 an die Schule nach Lemgo, 1615 zum Professore nach Gießen beruffen, und zum Doctore Theolog. ernennet, gieng 1619 nach Straßburg, und ließ sich 1621 hereden, die Profesionem Theol. primariam zu Ninteln anzunehmen, alldro er viel anstehen mußte, da er hingegen zu Straßburg sehr werth gehalten worden. 1634 reformirte er unter dem Bischoff Gustav, das Stifft Osnabrück, und wandte darauf viel Mühe. In Minden wurde er ein Jahr von den Soldaten gefangen gehalten, hielt sich, da er zu Ninteln nicht sicher seyn konnte, 3. Jahr zu Kloster Locum auf, starb endlich 1659 im 80. Jahr auf dem Gut Lime, und wurde zu Lemgo begraben. Er schrieb selbst in einem Briefe de anno 1639, er sey so arm gewest, daß er nicht ein paar Schuhe bezahlen können. Seine Schriften sind *lib. de vita academica*; *repurgatio collegii rintelenensis*; *Bericht von Westphalen und Zollstein*; *Examen a Raph. Eglino Iconio propositum, de dogmate zwinglio-calviniano, de absoluta quorundam ad vitam æternam electione, & absoluta reliquorum reprobatione*; *meditatio via salutis*; *delineatio errorum pontificiorum*; *Biblia parva*; *Disputationes v. g. de uno & eodem justificationis modo*

modo in veteri & novo testam. &c. welche in 6 Tomis zusammen gedruckt worden. Leb. Un.

de GISLANDIS (Ant.), siehe Ghislandis.

GISLEBERTUS, siehe Gilbertus.

GISLENIUS Busbequius (Auger.), siehe Busbequius.

GISOLFUS (Petrus), ein Philosophus, Theologus und Jctus zu Neapoli, in der Mitte des 17 Seculi, war in der Congregatione piorum operariorum, und schrieb *vita del P. D. Carlo Carafa, fondatore della congregazione de PP. pii operarii; vita del P. D. Antonio de Coellis; instruzione per benmissionare*. To.

GISSEY (Odo), ein Jesuite, geböhren 1568 zu Autun in Burgund, war Professor Theol. moralis, schrieb im Frangösischen de *vita & martyrio Jacobi Saleii; historiam B. Virginis Ancienis; historiam B. V. Rupis amatoris, S. Ursulae & sociarum; vitam S. Saturnini, Episc. tolosani, it. S. Rochi confessoris; im Lateinischen aber summam vitam Sanctorum ecclesiae ancienis, und historiam tolosanam, welche letztere aber noch im Manuscript liegt, und starb zu Toulouse den 9 Mart. 1643. W, d. Al.*

GITTICHIUS (Michael), aus Venedig, daher er meistens Venetianus genennet wird, wandte sich erst zur reformirten Religion, wurde nachgehends zu Neu-Grobeck in Litthauen Prediger, mag aber nicht lange allda gestanden haben. Er war ein Arianer, starb 1645, und ließ Erklärungen über unterschiedene Sprüche der Schrift; einen Entwurf zu Predigten; Epistolas ad Mart. Ruarum, die bey Ruari 1658, 1660 und 1677 zusammen gedruckten Briefen, welche Gustav Georg Zeltner mit seiner historia Crypto-Socinismi altorphini 1729 zu Leipzig wieder auflegen lassen, stehen. Laut.

GITTIVS (Bartholom.), ein Italiäner von Venedig, wurde Doctor, Protonotarius apostolicus, und endlich Bischoff zu Belcastro. Er gab 1621 einen Tractat heraus de casibus reservatis. To.

GITTIVS, oder Gizzius, (Michael Angelus), ein neapolitanischer Jctus, aus einem adelichen Geschlechte von Chieti, gab 1652 heraus Observationes ad decisiones S. R. Consilii Neapolitani, primi libri D. Hectoris Capycii Latri Marchionis Torelli. To.

GITTLER (Balth.), Philos. und Medicinæ Doctör, von Lemberg in Schlessien, war ein Professor Medic. und Collegii medic. Senior zu Leipzig, schrieb theses ad aphorismos Hippocratis; disputationes de definitione & divisione morbi; de renum vulnere, & mictu cruento; de venar. & arteriarum vero & genuino exortu; orationes &c. und starb in hohem Alter 1617. E. W, d.

del GIUDICE (Ambros.), siehe Altamura.

del GIUDICE, oder Judicis, (Jo. Bapt.), ein Poete von Palermo in der letzten Helffte des 17 Seculi, hat Carmina lyrica in 2 Theilen, wie auch carmina sacra & moralia geschrieben, welche letztere zu Palermo 1678 gedruckt. Ol.

Gelehrt. Lexic. T. II.

de GIUDICI, oder de Judicibus, (Bapt.), ein Dominicaner von Finale, ward 1469 Bischoff zu Vintimiglia, 1483 Erzbischoff zu Amalfi, resignirte aber im folgenden Jahr, und nahm wieder das Bisthum Vintimiglia nebst dem Titel eines Erzbischoffs von Patras an, starb aber in eben dem 1484 Jahre zu Rom, und hinterließ Commentaria super evangelia; dialogum de discipulis emmaunticis; dialogum de contemptu mundi, dafern er anders mit dem vorigen nicht einerley ist; Comm. in IV libros sententiarum nebst andern mehr. Ug. Ech. So.

da GIUDICIOLO (Levatio), hat 1565 *l' Antidoto della Gelosia* zu Venedig ediret.

GIURBA (Marinus), ein italiänischer Jctus, florirte um 1635 zu Messina, und schrieb: repetitiones de successione feudorum inter ascendentes & descendentes masculos Sicularum; Consilia, s. decisiones criminales; commentarium, s. lucubrationes in Jur municipale Senatus messanenensis & totius fere Siciliae; observationes decisis tribunalium Siciliae, welche Werke 1651 und 52 zu Amsterdam in sol. aufgelegt worden.

le GIVRE, oder Giurius, (Petrus), ein Medicus zu Charly nicht weit von Chateau-Thierry in Br. An. 1618, practicirte erstlich zu Paris, nachhero aber zu Moyers in Bourgoigne, und endlich zu Provins, allwo er auch den 5 Jun. 1684 das Zeitliche segnete. Man hat von ihm: *Traité des eaux minerales de Provins*, welcher anfangs unter dem Titel: *anatomie des eaux minerales* heraus gekommen; ingleichen *le secret des eaux minerales acides*, wovon nachgehends auch eine lateinische Uebersetzung unter dem Titel *arcanum acidularum novissime proditum* zu Amsterdam ans Licht gestellet worden, nebst einigen Briefen über eben diese Materie. Nic.

GIURIUS (Petrus), siehe Givre.

GIUSSANO (Jo. Petrus), ein Manländer, hat erstlich Medicinam studiret, nachgehends sich der Kirche gewidmet, auch einige Zeit in Gesellschaft der Ordensleute gelebet, sich endlich aufs Land begeben, allwo er zu Anfange des 17 Seculi, im 70 Jahre gestorben, und im Italiänischen das Leben S. Johannis, S. Josephi, S. Eligii, S. Caroli Borromaei, wie auch *Politia christiana* und andere Sachen hinterlassen hat. Ghil.

GIUSTINIANO, siehe Justinianus.

GIZZARELLUS (Nicol. Anton.), ein königlicher Rath von Neapolis, gab 1632 heraus aureas decisiones S. R. Consilii Neapolitani. To.

GIZZIO, siehe Girtius.

GLABER (Radulphus), ein Benedictiner-Mönch aus dem Kloster St. Germain d'Auxerre, und nachmahls zu Clugny, unter des Königes Roberti und Henrici I Regierung, um 1045, hat eine Historie in 5 Büchern von 900, 1045 geschrieben, welche in Pitthoei und du Chesne Scriptor. histor. Francor. steht; ingleichen vitam S. Guilelmi, ersten Abts zu Dijon, die in *Petr. Raverii historia reomaensis monast.* und in *Mabillonii Actis Sanct. Bened.* befindlich. C. Fa.

GLABRIO (Acilius), siehe Acilius.

GLACANUS (Nellanus), ein Medicus, von dem 1655 ein *Cursus medicus libris 13* propositus & in 3 tomos divisus zu Bologna in 4 ans Licht trat.

GLACHARUS, siehe Giachari.

GLACTON (Rogerius), ein englischer Augustiner Eremit aus der Grafschaft Huntington, wurde zu Cambridge Doctor Theologia, hernach Provincial von ganz Engelland, lebte mit dem Cardinal-Bischoff zu Salisbury, Roberten, in grosser Vertraulichkeit, schrieb *epistolarum sacrarum lib. 1*; *Sermones per annum*; *lecturas*; *questiones*, und starb 1340 zu Huntington. *Gandulph. de 200 Scriptor. Augustin. Bal. Pit. Ea.*

GLADOV, oder Gladius, (David), ein evangelischer Prediger, geboren zu Cüstrin 1634, den 7 Decembr. allwo sein Vater gleiches Namens Archidiaconus war; studirte und promovirte zu Wittenberg in Magisterium, ward anfänglich Conrector in seiner Vaterstadt, nachgehends Diaconus zu Sonneburg, ferner zu Cüstrin, endlich Archidiaconus daselbst, hatte 6 Weiber nach einander, edirte seines Schwiegers Vaters, M. Dan. Fesslii *Regnum Christi mysticam* vermehrt: wie auch andre mystische Schriften; *Lehr- und Gewissens-Fragen*; *Predigten auf alle hohe Jahrs-Feste*, wie auch *Miscellan-Predigten*, welche 1703 zusammen gedruckt worden; *Disputationes &c.* und starb am Steine 1703, 3 Oct. N. g.

GLADOV (Friedrich), ein Magister Philosophia, hielt sich zu Halle auf, schrieb: *Versuch einer vollständigen und accuraten Reichs-Geschichte von Deutschland*, darinne er von Sim. Frid. Hahnio eines plagii beschuldiget worden, dagegen er sich aber sowohl selbst in der vermischten Bibliothec Vol. 1 vertheidiget, als auch von D. Joh. Eph. Francken in dem geretteten Friedr. Gladov defendiret worden; *Einleitung in die neueste Geographie*; *das Leben des ersten römischen Königs Romuli &c.* gab *Naudxi bibliographiam politicam* mit gelehrten Anmerkungen heraus, und starb zu Halle 1715, 24 März. Leb. NZ.

GLADOV, (Heinr.), ein Magister der Philosophie, war Archidiaconus zu Schleswig, starb den 28 Febr. 1645, im 57 Jahr, und hinterließ *deductionem gravaminum* wider Christ. Sledanum, Dom-Pastor zu Schleswig. Mol.

GLAEDENSTEDT, siehe Glodenstede.

GLAESER, oder Gläser, (Enoch), ein Jetus, geboren zu Landsküt 1628, 2 Martii, ist, nachdem er zu Helmstädt studiret, und in Doctorem promoviret, daselbst Professor Juris worden, hat *de jure naturæ*; *de præventione jurisdictionis*; *de libero arbitrio secundum jus civile & canonicum*; *de fama ejusque immutatione*; *de via publica*; *de jure sacculario*; *de jure in re, contra Jac. Bornium, seniore*; *de incendiis*; *de contractu literali*, auch viel andere Sachen geschrieben, und ist 1668 den 12 Sept. als Prorector gestorben. Fr. W. m.

GLAESENER (Just. Martin), ein lutherischer Theologus, geboren 1696 den 8 Octobr. zu Hildesheim, gieng 1717 auf die Academie nach Helmstädt, und 1720 nach Halle, begab sich 1722 als Informator der Kinder Herzog Anton Ulrichs von Sachsen-Meinungen, nach Amsterdam, ward 1727 zu Hildesheim Pastor Adjunctus an der St. Andreas-Kirche, 1733 zu Helmstädt Licentiat und 1741 eben daselbst Doctor Theologia. Er kriegte mit seinem Collegen August Christian Salsio, und nach einiger Zeit mit dem Superintendenten D. Johann Dietrich Windler, ingleichen mit dem ganzen hildesheimischen Ministerio zu Hildesheim eine Streitigkeit, über die Frage: ob die Catholicken noch mehrere Mittler der Erlösung ausser Christo setzen, darinne viel Schriften gewechselt wurden, D. Gläser aber dabei sich gegen die Obrigkeit und deren Verordnungen so übel auführte, daß er endlich abgesetzt wurde; da er denn nach Wien gieng, und sich wegen dieser Sache an die hohen Reichs-Collegia wendete, aber auch 1750 im Anfange des Jahres allda verstarb. Seine Schriften sind: *de intercessione beatorum particulari*; *de Euro regioni Palæstinæ noxio*; *de origine vocis Musulmanni*; *de Dracone insigni regum Egyptiorum ad Ezech. 29-32*; *Specimen anti-judaicum de genuino Judæorum Messia*, welche Stücke insgesammt in der Bibliotheca bremensi stehen; *Diss. de demonstratione Spiritus S. Jesum esse verum Messiam*; zufällige Gedanken über die ehrenrührige Scartefe: *Kron der Wahrheit* genannt, unter dem Nahmen *Christophori Impartialis Bohemi*; vertheidigte zufällige Gedanken wider eines postlerischen Schriftstellers stroherne Gedanken: zurück gegebenes Stroh genannt; abgefertigter Courier nach Hildesheim an den Verfasser die *Krone der Weisheit*; *Kurze Abfertigung der eingebildeten Macht und Höhe der Priesterweihe und der erdichteten Wunderwerke in der römischen Kirche*; *Diatribe philologica de R. Simeone filio Jochai, auctore libri Sohar*, gegen Herrn Schöttgen, der denselben für einen Christen gehalten, dagegen sich Herr Schöttgen in dem zweyten Theile seiner *horarum hebraicarum* verantwortet; *disquisitio de testimoniis Judæorum pro veritate religionis christianæ caute allegandis*, welche in den *Parergis gortingenibus* steht; Herrn Conrad Berthold Behrens berühmten Medici Ehren-Gedächtniß; *Comment. historico-philologica de gemino Judæorum Messia*; ein Brief von den Augustiner-Mönchen, welche Fieberbrot gratis austheilen, welcher in Bruckmanns *epistolis itinerar.* steht; *Accessiones ad Commentar. de genuino Judæorum Messia*; Mißbrauch der Wäde als eine Quelle vieler Meinide; *Diss. de trinitate Rabbinorum & Cabbalistarum non christiana sed mere platonica*; *Erörterung der Frage: ob ein Prediger, wenn ihm von einigen Pfarr- und Beichtkindern, welche über gewisse Güter gesetzt sind, zuverlässig hinterbracht worden, daß sie dieselbe nicht mit*
alter

aller Treue und Sorgfalt verwaltet, nach seinem Amt und Gewissen verbunden sey, ihnen solches ingeheim zu Gemüthe zu führen? und ob er, wenn er hierinne seine Pflicht beobachtet, könne Injuriarum belanget werden? Sendschreiben über die Frage: ob ein Prediger einem, der in Unversöhnlichkeit lebet, mit gutem Gewissen könne das heil. Abendmahl reichen? Erörterung der Frage: ob ein Regent, der durch unzulässige Mittel zu solcher Würde gelanget, mit gutem Gewissen das Amt eines Regenten führen könne, oder verbunden sey solches nieder zu legen? vorläufiger Bericht von der andreasianischen Gemeine; Erweis daß der Satz: die Catholischen glauben nur einen Mittler der Erlösung, nicht wider unsere symbolischen Bücher laufe; Antwort: Schreiben an den Herrn Harenberg, worinne die wahre Beschaffenheit des Streites, der über den Satz: die Catholischen setzen dem einigen Mittler Jesu Christo, noch mehrere an die Seite, entstanden, aufrechtig entdeckt wird; Erörterung der Frage: ob es erlaubt sey, einem, der in einer andern Kirchen-Gemeinschaft lebt, gewisse Lehren aufzubürden, dazu er sich nicht verstehen will; vorläufiger Bericht an seine Gemeinde gegen die wincklerischen Beschuldigungen; fernerer Bericht an seine werthe Gemeinde; bescheidene Vertheidigung gegen Herrn Sahlii vorläufige Antwort; fortgesetzte bescheidene Vertheidigung wider Herrn Sahlii abgeforderte Ehrenrettung; Anrede an seine Gemeinde, darinne er zeigt, daß ein Prediger verbunden sey, wider ungegründete öffentliche Lasterungen seine Ehre öffentlich zu retten &c. Neub. AHE.

GLAMBEC (Martin.), ein Magister der Philosophie aus Pommern, war 1591 Pastor zu Wismar, 1593 zu Stettin an der Marien-Kirche, bald darauf Schloß-Hosprediger daselbst, endlich 1600 Pastor an der Jacobi-Kirche zu Lübeck, schrieb Leichpredigten; Trostschrift an die pommerische Wittwe, und starb den 14 Apr. 1612. Mol.

du GLAN, oder Glano, (Jo. Bapt.), ein Doctor auf der Academie zu Paris, und Provincial des Augustiner-Ordens in den Niederlanden, von Lüttich, hat historiam Pontificum romanorum; oeconomiam christianam; comment. in Pentateuchum; Europam seu de primarum Europæ provinciarum ritibus, ceremoniis & vestibus; de officio puellarum geschrieben, auch Ant. a Govea indianische Historie aus dem Spanischen ins Französische übersetzt, und ist zu Lüttich den 3 Febr. 1613 gestorben. Sw. A. Cur.

GLANAEUS (Jodocus Edzardi), ein Magister Philosophie, nahm den Namen Glaneus von seinem mütterlichen Groß-Vater an, der ihn auferzogen hatte. Er war zu Jevern den 24 März 1595, oder zu Tettensee, einem nahe dabey gelegenen Dorfe, wo sein Vater Prediger war, geboren, studirte zu Wittenberg, und nahm 1620 die Magister-Würde daselbst an, wurde 1624 Pastor des Willwerders, 1626

Pastor zu Hamburg; allhier lebte er 40 Jahre, brachte viel Türken, Juden, Mohren und andere Völker zur evangelischen Lehre, verfaßte die Kindertaufe heftig wider die Wiedertäufer, schrieb auch Nothwehr der Kindertaufe; lutherischen Wiederhall; Bericht vom Ursprung der Streitigkeiten in Religion; Sachen zwischen den Lutheranern und Calvinisten; eine Grundlegungs-Predigt; geistliches Badetuch, und viel anders; ließ im Manuscript Predigten über den Psalter, Zephaniam, epist. ad Rom. &c. Kirchmessenpredigt, und starb den 24 März 1667, im 72 Jahre. W, d. Mol.

GLANDORP (Jo.), ein Philologus, Poete und Criticus, von Münster, wurde in Wittenberg von Melanchthone unterrichtet; anfangs Rector in Braunschweig, nachgehends in Goslar, und endlich Professor Historiarum zu Marburg; gab sylvam carminum elegiacorum; enarrationem commentariorum Caji Julii Caesaris de bello gallico & civili; descriptionem gentis Antoniae inter romanas familias non postremae Notitiam familiae C. Jul. Caesaris; annotationes in Ciceronis epistolas ad familiares; Onomasticon historiae romanae &c. heraus, und starb 1564 den 22 Febr. zu Herford. Seine Gelehrsamkeit wird von seinem Discipel Rein. Reineccio in seinem Leben sehr gepriesen. Er konnte aber nicht viel leiden; gieng deswegen aus Ungedult von Braunschweig fort, und suchte sich, als er seine Frau wegen Ehebruchs von sich gestossen, und deswegen von Jac. Maccimo angegriffen worden, durch eine scharffe Satyre zu rächen, mußte aber darüber die Stadt räumen. Lud. Han.

GLANDORP (Matthias), ein Medicus, geboren zu Eöln 1595, studirte in seiner Geburts-Stadt und zu Padua, ward am letzten Orte Doctor, ließ sich nach seiner Wiederkunft zu Bremen nieder, ward 1628 von dem dortigen Erzbischoffe und Herzog zu Hollstein zum Leib-Medico ernennet, und war noch im Oct. 1632 am Leben. Seine Schriften sind: Speculum chirurgorum; methodus medendae paronychia; tr. de polypo narium; gazophylacium polyplutium foniculorum & setonum reseratum, welche An. 1729 zu London unter dem Titel: M. Glandorpii opera omnia in 4 zusammen wieder aufgelegt worden, wobei auch eine Nachricht von seinem Leben befindlich ist &c.

GLANIDES, oder Glanis, ein alter griechischer Poet und Bruder des Bacidis, aus Böotien, hat lange vor Somero gelebet, und wird von einigen vor den Urheber der Oraculorum gehalten. S.

GLANIO (Jo.), ein Franzose, von Ferte-Bernard, in dem Herzogthum Maine, hat den Franciscaner-Orden angenommen, ist Kayser Maximiliani I Beichtvater, wie auch Erzbischoff von Toledo worden, und zu Valladolid 1522 gestorben. Cr.

GLANIS, siehe Glanides.

de GLANO, siehe du Glan.

GLANVIL (Bartholomaeus, oder Bartholomaeus Anglicus), ein Minorite, stammte aus dem Geschlechte

der Grafen von Suffolck in Engelland her, und florirte um 1360. Er hat de proprietatibus rerum in 19 Büchern geschrieben, welche am ersten zu Strassburg 1488 in fol. gedruckt worden; ferner Sermones, die ebendasselbst 1491 ans Licht getreten. Seine andern Werke die noch im Manuscript liegen, sind: Chronicon de sanctis; Postillae Scripturarum; Postilla in Marthæum & Marcum; Practica juris, ein Buch de medicina. Bal. Wharton Angl. Sac. Fa. Fre.

GLANVIL (Jo.), ein Advocate aus Devonshire, der sich Caroli I. eifrig annahm, aber auch deswegen 1648 ins Gefängniß mußte; allein bey Carolo II. wieder einen Dienst bekam, 1661, 2 Oct. starb, und unterschiedene Parlaments-Neden hinterließ. Wo.

GLANVIL (Joseph.), von Plymouth, ein-englischer Prediger, war Königs Caroli I. Capellan, Canonicus zu Worcester und Mitglied der lordenischen Societät. Er hat sich sonderlich mit der neuen Philosophie sehr breit gezeiget, und bey aller Geklogenheit auf den Aristotelism, den er doch nicht soll verstanden haben, los gezogen; schrieb im Englischen unter den Titeln: Lux orientalis; scepsis scientifica; plus ultra oder vom Wachsthum der Wissenschaften; Philosophia pia, oder von dem frommen Abziehen der königlichen Societ.; Sadducismus triumphans, oder von Heyren und Herereyen, welches Buch, so 1701 auch deutsch heraus gekommen, John Webster widerleget; einige Controvers-Schriften wider Zentr. Stubbs, wie auch viel Predigten nebst andern Büchern, und starb 1680 den 4 Oct. Wo.

de GLANVILLA (Radulphus oder Raulphus), ein Schottländer zu des Königs Henrici II. Zeiten, schrieb legum scoriarum lib. XIII, von denen 4 in des Skenai legibus & consuetudinibus Scotiae voranstehen. Fa.

GLANVIL (Ranulphus), ein Graf zu Chester in Engelland, commandirte unter König Henrico III. 1218 die königlichen Truppen in dem Creuzzuge, und schrieb de legibus Angliae. Bal. Pit. Nicholsson Bibl. Scot. Fa.

GLANVYLE (Barth.), siehe Glanvil.

GLAREANO (Scipio), siehe Aprosio.

GLAREANUS (Henr. Loricus), ein Philosophus, Mathematicus, Historicus, Geographus und Theologus, dabey aber abgesetzter Feind der Lutheraner, erhielt seinen Zunahmen von seines Vaters Hause a Glarea, am Strinacker, da er eigentlich Loricus hieß, wurde zu Glaris in der Schweiz 1488 geboren, und wegen seiner vortheilhaften Gedichte sehr beschenket, war zu Eöln und Basel Philosophia, und als er allhier die reformirte Religion mit der catholischen verändert, zu Freyburg Historia und Poet. Professor, schrieb Annotationes in arithmeticon; annotationes in Horatium, in Ovidii metamorphoses, in Ciceronis librum de Senectute, in Sallustium, in Caesaris commentaria, in Livium cum chronologia, in Suetonium, in Eutropium, in A. M. T. S. Boetii opera, in Taciti Germaniam, so

auch in Scharidii scriptoribus rer. Germ. T. I stehen; in Dionysium Halicarnasæum; judicium in Terentii carmina; de ponderibus ac mensuris; Helvetiam; descriptionem Helvetiae; Panegyricon in laudem 4 pagorum & 13 urbium & partium Helvetiorum in Versen, welche in Scharidii script. rer. Germ. Tom. I, wie auch in D. Jo. Conr. Fueslini thes. hist. helveticae T. I stehen; Dodecachordeum; librum unum de geographia; de asse & partibus ejus &c. und starb 1563 den 28 März zu Freyburg, im 75ten Jahr. Er war sehr schernghafft: und da man ihm zu Basel keinen sonderlichen Rang geben wolte, weil er nicht Doctor war, so kam er auf einem Esel ins Auditorium geritten, als eben eine Doctor-Promotion war, vorgehend, er wolte sich allzeit dieses Sitzes bedienen, weil er nicht wüßte, wo er sonst sitzen solte; daher ihm folgenden Tag eine Stelle unter den Doctoribus angewiesen worden. Als ihn auch einst einige Italiäner sehen wolten, bestellte er sie den andern Tag wieder, setzte seinen Lorber als Poeta Laure. auf, hieng die güldene Kette um, setzte sich mitten in die Stube ganz ernsthaft und redete nicht ein Wort mit den Fremden. Als sich nun diese über solche Unhöflichkeit beschwerten, wandte er vor, daß sie ihn ja nur hätten sehen wollen; sprach ihnen selbst zu, und ließ viel Gelehrsamkeit unter continuirlichem Scherz von sich blitzen. Aus diesen Ursachen wurde er von einigen vor einen gelehrten Viskelhering ausgeschrieen. PB. Ad. Teiss. Vo. Han.

GLASEMAKER, oder Glazemacker, (Jo. Henrich), ein Holländer, florirte um 1643 zu Amsterdam, schrieb Toneel der weereeltsche Veranderinge in 2 Theilen; de deughdeluycke Vrouwen; übersetzte des Pierre Moreau Historien vom Abfall der Portugiesen in Brasilien; des Ferd. Mendez Pinto Reisen; Petri della Valle, Marci Pauli Veneti Reisen; Haithonis Armeni Historie von Orient; des Nic. Coeffeteau histoire romaine mit einer Fortsetzung, und Jo. Barclaji Argenis ins Holländische; besaß eine schöne Bibliothec, die nach seinem Tode distrahiret worden, und starb 1682 zu Amsterdam.

von GLASENAP (Joachim), ein pommerischer Edelmann, auf Grammenz Erb. Herr, wurde in der fruchtbringenden Gesellschaft, davon er ein Mitglied war, der Erwachsene genennet, schrieb apostolische Weinlese; den evangelischen Weinberg, worüber die Herzogin von Mecklenburg, Sophia Elisabeth, Herzogs Augusti zu Braunschweig Gemahlin, Melodien verfertiget; chrisliche Reden oder Psalmen; heurige und fernige, oder kurzen Begriff und Inhalt aller Capitel der canonischen Bücher. D. Michael Walther, D. Grosse und Johann Sabritius haben diese Schriften und Gedichte mit Vorreden begleitet, und ihnen viel Lob beigelegt. Jz.

GLASER (Christoph), ein Chymicus, von Basel bürtig, florirte in der Mitte des 17 Seculi, stand zu Paris als Hof-Apotheker des Königes und Herzogs von Orleans in Diensten, mußte auch in dasigem fürnig-

niglichen Garten die Chymie öffentlich lehren, machte aber aus seinen operationibus chymicis lauter Geheimnisse, und hinterließ *Traité de la chymie*, welcher 1668 zu Paris und 1676 zu Brüssel heraus kam, 1677 aber von Jo. Menudier unter dem Titel: chymischer Wegweiser, ins Deutsche übersetzt ward; wie auch im Französischen neu eröffnete chymische Arzney- und Werck-Schule in 3 Büchern, welche letztere Joh. Marschall 1677 gleichfalls deutsch zu Nürnberg in 8 edirte. Ke.

GLASER (Christoph Jacob), von Mehrendorf bey Nürnberg, geboren den 24 Jul. 1662, studirte zu Altorf und Jena, legte sich nebst der Theologie und Philosophie vornehmlich auf die Mathesis, disputirte etliche mal an dem erstern Orte, nahm auch allda 1688 die Magister-Würde an, besuchte 1690 die deutschen und holländischen Universitäten, wurde 1692 Prediger bey der Schloß-Kirche zu Nürnberg, 1694 Diaconus zu Altorf, und 1699 Diaconus bey St. Sebastian zu Nürnberg, schrieb *Urania norica templum eimartinum*; *Urania norica strenam sacram trianguli coelestis, quod est rarum, illustre phaenomenon, annum, vespertinum, in occidente plaga, circa nascentis semper anni auspiciu, primum ad spectabile & ultra trimestre durabile*; orat. de creatoris mundi summa maiestate & potentia, und starb den 18 Oct. 1722. Dop.

GLASER (Enoch), siehe Glaser.

GLASER (Frid.), ein Hofprediger und General-Superintendent, auch erster Professor Theologia am Gymnasio zu Sera, ist zu Tundorf in Thüringen 1556 geboren, und 1615, 11 May gestorben. Fr. W., d. Lud.

GLASER (Herm.), ein Theologus von Woerden in Holland, war erst Pastor zu Husa, darnach zu Leiden, und endlich im Haag, schrieb *analysin definitivam locorum theologicorum*; *catechismum theoretico-practicum*; unterschiedliche Predigten, und starb 1674, im 68 Jahre. W., d.

GLASER (Joh. Henr.), ein Doctor Medicina von Basel, war den 6 Oct. 1629 geboren, und nahm in seiner Vaterstadt 1648 den Titel eines Magistri, 1661 aber den Gradum eines Medicinae Doctoris an, ward auch daselbst Anatomia und Botanica Professor, schrieb *panegyricam dissertationem de similitudine & differentia, quae proli cum parentibus intercedit*; *disputat. inaugur. de rheumatismo*; orat. in obitu Hieronym. Bauhini; tract. posthumum de cerebro, welchen Joh. Jac. Stähelin 1680 zu Basel in 8 edirt, und starb 5 Febr. 1675. W., d. Mang.

GLASER (Petrus), ein Magister Philosophia und Archidiaconus zu Dresden, unterschrieb 1580 die Formulam Concordiae, schrieb: Unterricht, wie der Christen Traurigkeit zu stillen sey, u. a. m.

GLASER (Phil.), ein Professor græcæ lingvæ, Historiarum und Institutionum Juris zu Straßburg; ist daselbst 1554, 29 Nov. geboren, hat ein syntagma,

oder vielmehr *syngamma historicum, scilicet* 1) de historia, ejusque accidentibus, 2) de præstantia historica cognitionis, 3) narrationem rerum compendiosam, ab orbe condito ad annum 1601, 4) admonitionem de recte legenda historia, & 5) catalogum historicorum selectissimorum ordine digestum, welches sein Sohn, Philipp Friedrich Glaser, von 1601 bis 1628 continuiert, und 1629 zu Straßburg in 4 edirt, wie auch eine synopsin theoreticam & practicam historiae universalis, und *syngamma historiae theoreticæ* heraus gegeben, worauf er 1601, 1 Aug. gestorben, Fr. W., d.

GLASER (Phil. Frid.), siehe Glaser (Philipp.).

GLASER (Theophilus), der dritte evangelische Superintendent zu Dresden, geboren zu Rennersdorf, ohnweit Dippoldswalda, 1553, am heiligen Ostertage, studirte zu Wittenberg, ward anfangs zur Gemeinde nach Reinharts-Grimme berufen, kam aber von dar zur obgenannten Station nach Dresden, woselbst er sehr bemühet war, alle Reliquien des Crypto-Calvinianismi auszufegen. Er starb 1603, 2 Mart. und hinterließ folgende Schrifften: *Lehre Lutheri wider die Sacramentirer*; *Ariftea* (Judei) orationem de translatione legis divinæ ex hebræa lingua in græc. per LXXII Interpret. factam; *Türcken-Büchlein*; argumenta und Gründe der Sacramentirer, damit sie ihre Meinung zu beweisen gedächten; *Creutz-Büchlein* u. Schl.

GLASS (Salomon), ein lutherischer Theologus, geboren zu Sondershausen 1593, 20 May, gieng 1612 auf die Academie nach Jena, und 1615 nach Wittenberg, war anfangs Willens, sich auf das Studium Juris zu legen, ergriff aber nachgehends die Theologie, wiewol er sich weder im Disputiren, noch Predigen wollen hören lassen, bis er es endlich durch stetiges Einreden eines guten Freundes gewaget. Er ward zu Jena, wohin er sich 1616 wieder gewendet, 1617 Magister. Hierauf las er, als Adjunctus Facultatis philosophicæ, welches er 1619 worden, zu Jena in Philosophicis und Hebræicis, promovirte auf Befehl und Unkosten der schwarzburgischen Herrschaft 1626 in Doctorem Theologia, wurde nachgehends græcæ und hebrææ lingvæ Professor zu Jena, 1625 Superintendent zu Sondershausen, 1638 Professor Theologia zu Jena, und 1640 endlich General-Superintendent zu Gotha. Er war auch Director und Glossator bey dem weymarischen Bibelwerck, hatte verschiedene Controversen mit den Weigelianern und Stifselianern, schrieb *Philologiam sacram* und *logicam sacram*; *onomatologiam Messia propheticam*; *Christologiam davidicam & mosaicam*; *postillam propheticam*; *exegesen evangeliorum & epistolarum*; *selecta mosaica*; *enchiridion S. Scripturæ practicum*; *meditationes in epistolas totius anni*; *compendium theologiae hutterianum*; *explicationem orationis Christi Joh. XVII*; *de questionibus philosophicis in controversiis de SS. Eucharistia sacramento usum haud exiguum, obtinentibus*; *de sessione Christi*

ne Christi ad dextram patris; de libro vitæ; mosaï-
schen Lehr- und Geschicht: Kern und Auszug, oder
heilsame Betrachtung der vornehmsten lehreichen
Geschichte, Dinge und Sprüche in den Büchern Mo-
sis begriffen; infantiam ebrietas, oder Bericht von
der Sünde der Trunkenheit; harmoniam epistolico-
evangelicam; Verbüchlein; Israelis Trost und Freude,
oder Psalter Davids mit Summarion; biblische Hi-
storien; Baum des Lebens Jesu Christi; Catechismus-
Übung; davidischen Schrifte: Kern; christlichen
Glaubens: Grund; selige Sterbekunft; christliche
Haus: Postille; prophetische Spruch: Postille;
glaubensgründliche Ausführung von der heiligen
Schrift; Bedenken über die von etlichen chur-
sächsischen und helmstädtischen Theologen entstan-
denen Streitigkeiten, welches 1732 wieder aufgelegt
worden; biblisches Handbüchlein; orationes; dis-
putationes &c. und starb zu Gotha 1656, 27 Jul.
Fr. W. m. Z. Un.

GLASTONIENSIS (Joh.), siehe Johannes.

GLAU, siehe Glan.

GLAUBER (Joh. Rudolph), ein deutscher Chymis-
tus um 1650, schrieb: Furnos novos philosophicos,
oder Beschreibung einer neuen Destillir: Kunst in
5 Theilen; annotationes über den appendix des
5 Theils philosophischer Ofen von unterschiedlichen
ungemeinen Secreten; pharmacopoeam spagyricam
in 7 Theilen, nebst 3 appendixibus; tr. de auri tin-
tura, seu auro potabili vero; miraculum mundi in
2 Theilen, nebst der Continuation, Explication und
annotationibus hierüber; opus minerale in 3 Thei-
len; Beschreibung, wie man aus den Weinhefen
einen guten Weinstein extrahiren soll; tr. de tartaro
ex vini fecibus; Deutschlands Wohlfahrt in 6
Theilen mit einem Anhange über den 5 Theil; Apo-
logie oder Vertheidigung des vorigen gegen Chris-
toph Fahrners Lügen; testimonium veritatis; Trost
der Seefahrenden; tract. de natura salium; tr. de
signatura salium, metallorum & planetarum; tr. de
medicina universali; appendix generalis centurias
duas; libellum dialogorum; explicationem verborum
Salomonis: in herbis, verbis & lapidibus magna
est virtus; libellum ignium, oder Feuerbüchlein;
nova lumen chymicum; Tr. von den 3 Anfängen
der Metallen, Schwefel, Mercurio und Salz der
Weisen; von den 3 alleredelsten Steinen durch 3
secrete Feuer geböhren; Erklärung über die höl-
liche Göttin Proserpinam; laboratorum glau-
berianum; tr. de igne secreto philosophorum; tr. de
lapide animali &c. welche Schrifften 1668 sq. zu
Amsterdam in 8 aufgelegt worden. Seine sämtli-
chen opera chymica, Bücher und Schrifften aber sind
1658 zu Frankfurt am Mayn in 4 heraus gekom-
men.

GLAUBER (Martin), ein Medicus zu Leipzig, flori-
te 1613, und schrieb: Consilium antipodagricum,
oder Bericht vom Zipperlein.

von GLAUBURG (Adolph), gab 1600 Jo. Trithe-
mii polygraphiam mit dem clave und Observationen
in 8 zu Straßburg heraus.

GLAUCH (Andreas), ein Licentiatus Theologia, ge-
bohren 1637 den 17 April zu Leipzig, wurde 1666
Superintendens in Bitterfeld, 1668 Pastor zu St.
Mar. in Merseburg, und 1679 Archidiaconus an der
Thomas: Kirche in Leipzig, gab ein schediasma de
usu concordantiarum biblicarum; dissertationes de
adventu Messiae; de verbo otioso; de corona Chri-
sti spinea; de via lactea; de πολυβλία; de victu Jo.
Baptista, ad Matth. III, 4; de rege Agrippa, Ad.
XXV & XXVI; orat. de Abrah. Tellerio; Leichpres-
digten 2c. heraus; und starb 1681, 11 Jul. G, e. t.
Vog.

GLAUCIAS, ein empirischer Medicus, lebte noch
vor dem Heraclide Tarentino, und schrieb einen
Commentarium über das sechste Buch des Hippocra-
tis de morbis popularibus, der aber längst verloren
gangen. Aus einer Stelle des Plinii sollte man fast
schließen, daß er auch de plantis etwas herausgege-
ben. Man muß diesen Glaucias mit dem Arzte glei-
ches Namens, der auf Alexandri M. Befehl, we-
gen einer bey dem Sephastian unglücklich ausgeschla-
genen Cur, aus Creuz geheftet worden, nicht vermis-
schen. Plin. Fa. Ke.

GLAUCIPPUS, ein Rhetor von Athen und Sohn
Hyperidis, lebte ohngefähr in der 114 Olympiade,
und schrieb de sacris Atheniensium. Fa.

GLAUCO, von Athen, ein socratischer Philosophus,
und Bruder Platonis, lebte ohngefähr in der 100
Olympiade, und soll auf 41 Gespräche geschrieben
haben, von denen aber nur neune seine Arbeit, die
andern hingegen ihm untergeschoben, jene auch noch
zu Laertii Zeiten vorhanden gewesen seyn sollen. Fa.
Laër.

GLAUCO, ein griechischer Poet, hat allerhand Rhapso-
dias in Homeram zusammen getragen, und gedenket
Plato seiner. Plato in Ione sub initium.

GLAUCO, ein griechischer Comödienschreiber, hat ein
Drama unter dem Titel: Νέστωρ, geschrieben, wel-
ches der Scholiast Aristophanis angeführet. Fa.

GLAUCO, ein alter Grieche, hat γλώσσας geschrieben,
die Athenäus anführet.

GLAUCUS, von Rheggio, einer Stadt im Königrei-
che Neapolis bürgerlich, florirte in der 94 Olympiade,
und schrieb: σύγγραμμα περί τῶν ἀρχαίων ποιητῶν τε
καὶ Μουσικῶν, welches Werk einige ohne Grund dem
Antiphonti Rhamnusio zugeeignet; commentirte auch
über die Tragödien des Aeschylii. S. Jon.

GLAUCUS, ein Poete von Athen, schrieb epigram-
mata, von denen eines mit Grotii lateinischer Ueber-
setzung in Franc. Junii catalogo artificum stehet. Er
scheinet mit Glaucio dem Sophisten, dessen Philostratus
gedenket, einerley zu seyn. Fa.

GLAUCUS (Apoll.), siehe Apollonius.

GLAY (Jo.), siehe Clajus (Jo.).

GLA-

GLAZEMACKER, siehe Glasemaker.

GLAZER (Theodorus), ein Jetus und Stadtschreiber zu Lübeck seit 1609, aus Dithmarschen; hat carmina; disputationes über die Institutiones geschrieben; *Henn. Conradini poemata* ebirt, und ist 3 Oct. 1617 gestorben. Mol.

GLEDENSTEDE, siehe Glodenstede.

GLEICH (Andreas), ein Musicus, von Erfurt bürgerlich, ward zu Gera im Vogtlande Director Chori musici, und vierter Colleague am Gymnasio, schrieb compendium musicum instrumentale; compendium arithmeticum; grammaticam latino-germanicam; compendium musicum vocale, und starb 1693 den 24 Febr. im 68 Jahre.

GLEICH (Jo. Andr.), ein lutherischer Theologus, geboren 1666 den 30 Sept. zu Gera im Vogtlande, war Andreas Gleichs Sohn, zoh 1686 auf die Academie nach Wittenberg, ward allda 1687 Magister, 1690 Diaconus zu Torgau, 1696 Hofprediger zu Dresden, und begleitete in gedachtem Jahre den Churfürsten als Reise-Prediger in den Feldzug nach Ungarn. An. 1722 ernannte ihn der König zum wirklichen Kirchen- und Ober-Consistorial-Rath, worauf er zu Wittenberg 1724 Doctor Theologia wurde, und 1734 den 1 Aug. verstarb. Seine Schriften sind: *Jo. Georg. Dorschei disertationum theologicarum pentadecas* mit einer Vorrede; *Jo. Hülsmanni commentarius in Jeremiam cum supplemento*; *Christ. Daumii epistolae latinae ad Joh. Fr. Hekelium* mit einer Vorrede; *Mich. Ubiseri carmen de navali christianorum ad Echidnas olim parti victoria, cum adjecta diss. de navigatione veterum & insignioribus quibusdam classibus*; *historia numismatum succincta de quibusdam nummis ob victorias navales a Turcis & Gallis deportatas*; praefat. zu *Ulichii trifolium sacro de obitu*; *urnae ferales in horreis petroviensibus ad Vistulam turbati Poloniae regni reperta*; *Chr. Daumii epistolae philologico-criticae ad celeberrimos viros cum praefat.*; *trifolium arndianarum epistolarum de vero Christianismo*; de Theologis electoralibus saxonis in aula dresdensi; neuerfertigter Redner; Erklärung der Epistel an die Galater in 29 Predigten; gottselige Gedanken, wie man sich das Fluchen abgewöhnen könne, als ein Anhang zu Albrechts Fluch; Abc; sächsisches Minne, oder Erklärung des Propheten Jonä in 16 Predigten; Erklärung der Epistel an die Epheser in 43 Predigten; Erklärung der Epistel an die Philipper in 38 Predigten; Erklärung der Epistel an die Collosser in 38 Predigten; Vorrede vom Alterthum der evangelisch-lutherischen Kirche, zu D. Pfeifers Lutherthum vor Luthero; Erklärung der ersten und andern Epistel an die Thessalonicenser in 59 Predigten; Annales ecclesiastici, oder gründliche Nachrichten der Reformation; Historie chursächsisch-albertinischer Linie; Kern aller Gebet, Erklärung des Vater Unfers in 15 Predigten; Disserta-

tiones de lacrymis veterum, de idolo pontificio destructo, seu magno Christophoro, de luna turcica deficiente, de baptismo Johannis, de philosophia ionica, de eucharistia moribundis & mortuis olim data, de cura theologica optima medicinae praxi, de eo quod nomina non semper omen habeant, de fide carbonaria, de die cinerum; einzelne Predigten; Lob- und Trauer-Reden. Ra. Gl.

GLEICHMANN (Jo. Christoph.), ein Jetus zu Wittenberg, lebte um 1676, und schrieb: *Dissert. de consuetudine*; *de jure gentium justinianeo*, ad L. 1 §. penult. l. 4 & *leges seqq. ff. de jurisprudentia & iustitia*, u. a. m.

GLEICHRECHT (Theophilus), siehe Kniephoff. GLEICHVIEL (Siegmond), siehe Weife (Christ.) Zittavienfis.

von GLEN (Balduinus), ein Canonicus regularis des Augustiner-Ordens von Arras, war Abt von Henzinlietart, in der Diöces von Arras, verfertigte eine historiam abbatum caenobii henniacensis; monarchiam & seriem Regum Hispaniae; delineationem belgicarum provinciarum, und starb 1594 im Dec. A. Sa. Sw.

GLICZNER (Erasmus), ein Pöhle, war erst Pastor, hernach über die evangelischen Kirchen in Pöhlen Superintendentens, und endlich in Broditz in Preussen Pastor, schrieb *Comm. polonicum*; *chronica vitae, doctrinae & operum Jesu Christi*; *chronicon regum Poloniae*; *Diss. de SS. Trinitate contra Arianos*, und starb 16 Jan. 1603. W, d.

GLIELMUS (Antonius), ein Prediger und Priester des Oratorii zu Neapoli, war daselbst 1596, 29 Oct. geboren, schrieb *Grandezze della santissima Trinita*; *rislessi della santissima Trinita*; *il Calvario laureato*; *l'incendio del monte Vesuvio*, wie auch einige poemata, und starb 1644, 19 Nov. Cra. To.

a GLINS (Taco), ein Friesländer, geboren 3 Jul. 1629, ward Doctor Juris und 1667 Professor zu Franeker, und starb 11 Febr. 1673 als Rector Magnificus. Er schrieb tr. de mora; *Aanmerkingen over de Zee-rechten*. Vr. R. pr.

GLISCENTI, oder Glissentus (Fabius), ein Philosophus und Medicus, von Vestone aus dem Brescianischen, schrieb *Comment. in 5 praedicabilia Porphyrii*; *in sex principia Gilberti Porretani*; *in praedicamenta*; *negi eguvelas*; *in analytica priora & posteriora Aristotelis*, und im Italiänischen *Mercato della vita humana*; *disceorsi contra il dispiacere del morire*; tr. de lapide philosophorum, welchen Laur. Straus ins Lateinische übersetzt; *de ratione contempta*; *dissertatt. 5 inscriptas, horridi & inferi*; *theatrum viventium & triumphum Martis in 2 Theilen*; *dialogos V de athanophilia seu moestitia ob metum mortis*; *sarcodynamiam seu de potentia carnis*, nebst andern moralischen Büchern, und starb zu Venedig 1620. Ghil. Pap.

GLISSENTUS, siehe Gliscenti.

GLIS-

GLISSON (Franc.), ein Doctor Medicinæ, aus Dorsetshire in Engelland, war Professor Medicinæ zu Cambridge, wie auch der medicinischen Societät zu London Mitglied, und Lector Anatomia, erfand unterschiedenes in der Anatomie, sonderlich aber die Vaginam portæ &c. schrieb Anatomiam hepatis; de lymphæ ductibus; tractat. de rachitide, s. morbo puerili, worüber Ge. Bate und Ahasv. Regemonster Anmerkungen verfertigt; de naturæ substantia energetica s. de vita naturæ; tract. de ventriculo & intestinis cum alio tr. de partibus continentibus in genere, & in specie de iis abdominis u. a. m. welche Schriften 1691 unter dem Titel: opera medico-anatomica, zu Leiden in 3 Voll. in 12 zusammen gedruckt worden, und starb 1677. W, d. Wo. Li.

GLOCCERUS (George), edirte 1587 einen Bericht von der Lehre, Leben, Beruf und Abschiede Doctor Mart. Lutheri zu Straßburg in 8.

de **GLOCESTER** (Humphr.), siehe Humphredus.

GLOCK (Ant. Phil.), ein Licentiatus Juris zu Frankfurt am Mayn, allwo sein Vater und Großvater Anton und Esaias Philipp Rechtsgelehrte und Syndici primarii gewesen, samlete ein schönes Münz-Cabinet, und hielt sich in dieser Absicht drey Jahr lang in Frankreich und Holland auf. Er starb frühzeitig, und nach seinem Tode kam 1735 zu Frankfurt am Mayn heraus Numophylacium glockianum sive collectio MMMCCXCVI nummorum tam græcorum quam romanorum.

GLODENSTEDE, Glædensstedt, oder Gledensstede, (Helmold), ein Medicus von Seltwedel bürgerlich studirte zu Leipzig, ward anfangs daselbst Philosoph. Magister, hierauf 1412 Medic. Doctor auch Theologia Baccalaureus, 1415 Assessor der medicinischen Facultät, 1410 der andere Rector Magnificus, welches Amt er 1416 das andere mal verwaltete, war einer der ersten Collegiaten des grossen Fürsten-Collegii, creirte 9 Oct. 1431 die ersten Doctores Medicinæ in der dafigen Nicolai Kirche, ward 1438 der andere Decanus in seiner Facultät, und der erste Professor Therapiæ, schrieb: practicam medicinalem; regimen sanitatis; lectionem super Avicennam, und andere Sachen, und starb 1441. Altes und Neues. Fr. Mad.

GLODZLAUS, siehe Bacsko.

de **GLOGOL**, siehe Paprocus.

GLOGOVIENSIS (Joh.), siehe Johannes.

GLORIERIUS, siehe Grollier.

GLORIOSUS (Johann Camillus), ein Philosophus und Mathematicus zu Neapoli, oder zu Gifoni, 1572 geboren, war Professor zu Padua, schrieb exercitationes mathematicas cum responsione ad vindicias Bart. Soveri, & scholium Fort. Liceti; dissertationem astronomicam & physicam de cometis, und starb 1643, 8 Jan. W, d. Cra.

GLOSEMEYER (Joh.), von Stargard, wurde 1689 Doctor Medic. zu Jena, und nachdem er in Holland

Engelland und Rießland gereist, 1696 Professor Phys. und Medicinæ am Gymnasio zu Danzig, schrieb de occultis qualitatibus; observ. de calculo vesicæ; theses phylicas, de aëre, igne, aqua &c. und starb 1711, 7 Febr. im 47 Jahr. Prä.

GLOSSATOR, siehe Jacob a Porta Ravennata, und Jacobus Palliarenis.

GLOTTOCHRYSTO (Fidenzio), ein Pseudonymus, hat in italiänischer Sprache gar defaunte *Cantici* heraus gegeben. Man weiß nicht eigentlich, wer unter diesem Nahmen verborgen sey; indem bald Hippolytus Aldrovandini, bald Petrus Junteus, bald Camillo Scrofa für den Verfasser angegeben wird. Derjenige so die letzte Ausgabe zu Vicenz besorget, hält den Camillo Scrofa dafür, der nach Art der Hypnerotomachia des Polifidi zeigen wollen, wie ferne die italiänische Sprache mit der lateinischen vollkommen überein komme. *Michelangelo Lorenzini* notizie istoriche e letterarie.

GLOTZEN (Joh. Casp.), ein Elsasser und Magister Philosophiæ, hielt sich 1698 zu Lübeck auf, und schrieb *lilium inter spinas*; versprach auch *oratorum ethicum*, ingleichen des Weltgeistes Weisheit ohne Gewisheit, Licht ohne Erkenntniß, Lehre ohne Grund, Wissen ohne Gewissen heraus zu geben. Mol.

GLOVERUS, oder Summerfetus, (Robertus), ein Engländer aus der Landschaft Sommerfet, daher er seinen Zunahmen bekommen, hat nobilitatem politicam & civilem, præsertim de gradibus nobilitatis apud Anglos geschrieben, welche Schrift nebst Thom. Milles Werke gleicher Materie 1608 zu London in fol. heraus gekommen.

GLOXIN (David), ein Doctor Juris aus Femern, war des Herzogs zu Holstein Rath, hernach der Rector public Lübeck und der Hanseer Städte Syndicus, endlich Bürgermeister und des Consistorii Präses daselbst, wie auch kaiserlicher Rath, schrieb *Orat. de summa scholarum necessitate cum d. 15 Sept. 1664 Henricum Bangertum scholæ Rectorem renunciasset & constitueret*, und starb 23 Febr. 1671. W, d.

GLUECK (Gottfried), ein lutherischer Theologus, gab 1686 das zwar ohne Tauffe sterbende, doch das Himmelreich erbende, und seinen Eltern hierdurch reichen Trost erwerbende Christen-Kind, in Halle in 12 heraus.

GLUECKRADT (Christoph), siehe Hartmann (Johannes).

GLUEL (Joh.), ein Prior des Carmeliter-Klosters zu Cöln, von Aachen, hat in der letzten Helffte des 14 Seculi gelebt, und eine Historie seines Ordens; Sermones de tempore & sanctis und quadragesimale geschrieben, und ist 1399 gestorben. Sw. A. T.

GLUEK (Ernst), ein Probst zu Narva in Rießland, welcher die deutsche und moscowitische Sprache gründlich verstanden. Als 1704 Narva von dem Czar Petro erobert, und er nebst andern zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurde, gab ihn der Czar frey, mit der Beding

Bedingung, daß er in des Fürsten Mariskin Hause eine öffentliche Schule halten sollte. Er hat darinne die ganze Bibel, und als diese verlohren gangen, das neue Testament, Lutheri Catechismum, ein Gebets-Buch, eine Grammatica, den orbem pictum, und Comenii Januam in rußischer Sprache ausgefertigt, und ist 1706 über dieser Arbeit gestorben. Leb.

GLUSSIANUS (Petrus) siehe Giussiani.
de GLUTIGNI, siehe Glutin.

GLYCAS (Michael), ein griechischer Historicus aus Byzanz in der Mitte des 12ten Seculi, nahm den Namen Glycas an, da er in den Mönch-Stand trat, hat annales vom Anfange der Welt bis 1118 in vier Theilen geschrieben, worin ne er nebst der Historie viele Physica und Theologica vorträget. Den fünften Theil bis auf Eroberung von Constantino-pol hat Leunclavius mit beygefüget: Labbeus aber hat sie mit Anmerkungen zu Paris 1660 in fol. edirt. Es liegen 92 Episteln von ihm in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscript, die 1 und 2 davon hat Jac. Pontanus Lateinisch, aber unvollkommen edirt, darauf sie auch in die Biblioth. PP. gebracht worden. C. Fa. O. Al. Con.

GLYCIS (Joh.), ein gelehrter Grieche von Byzanz, war anfangs Logotheta zu Constantinopel, hernach Patriarch daselbst von 1316 bis 1320, da er abdankte, und ins Kloster Cyrioussa gieng. Er schrieb Synodicon, ne recipiatur ad iudicium excommunicatus; narrationem legationis in Armeniam suscepra de vanitate vitæ &c. Fa.

GLYCO, siehe Lycon.

GLYCO, ein griechischer Iyrischer Poet, von dem ein gewiß genus Carminum den Namen führet. Seine Gedichte sind verlohren gangen, bis auf ein kleines Fragment, welches in *Hephestionis* enchiridio stehet.

GLYNNE (Joh.), aus der englischen Provinz Caernarvonshire, war ein Advocate, und hielt es unter Carolo I mit dem Conventant, war auch bey Cromwellen wohl angesehen, wußte sich aber bey Carolo II so zu recommendiren, daß er geadelt wurde; und starb 1666, 15 Nov. Man hat von ihm ein englisch Werk von der monarchischen Regierung, und einige Parlaments-Reden ic. Wo.

GMEHLIN, oder Lentulus, (Jer.), von Bebenhausen, ein Superintendent zu Sautzenberg in der Ober-Marchgrafschaft Baden, war ein ungemeiner Liebes-Freund, deswegen er auch 1565 und 1673 Lieder unter dem Titel christliches Handbüchlein, und geistliches Kleinod heraus gab, und starb 1698, im 86 Jahre. Ser.

GMUNDEN (Johannes), siehe Johannes.

GNAPHEUS, (Per.), siehe Petrus Gnapheus.

GNAPHEUS (Wilh.), ein Philologus, geboren 1493 im Haag in Holland, hieß sonst Jullo, verwechselte aber diesen Namen mit dem griechischen Gnapheus. Er ward um 1522 Rector der Schule im Haag, aber auch, weil er sich wegen der Nüßung ge-
Gelehrt. Lexic. T. II.

gen die Protestanten verdächtig machte, zweymahl ins Gefängniß gebracht. Da er sich nun in seinem Vaterlande nicht sicher sah, verließ er solches 1536 und gieng nach Preussen, allwo er das Rectorat der neugestifteten Schule zu Elbingen erhielt. Nachdem er solches 6 Jahr verwaltet, kam er 1542 als Rector der neuen Schule und Catechet an der Cathedral-Kirche nach Königsberg, ward auch darauf Archipädagogus. Als der Professor Theologia Rappellanus 1545 gestorben, nahm Gnapheus, so lange die Stelle vacant war, die Lectiones bey der Academie über sich, und las alle Festtage auf andert-halb Jahr über die Evangelia. Weil er in einer Disputation den Satz behauptete, daß das gepredigte Wort Gottes durch die erleuchtende Genade des Heil. Geistes müsse kräftig gemacht werden, und diesen Satz nicht widerrufen wollte; so ward er als ein Anabaptist und Schwärmer nicht nur des Amtes entsetzt, sondern auch öffentlich in der Kirche excommunicirt, nachdem der den 9. Jun. 1547 datirte Bann-brief des Consistorii vorher an die Kirchthüren angeschlagen, und damit ihn niemand abreißen möchte, Wache dabey gesetzt worden. Dieser Bannbrief stehet sowohl als gedachte Theses in Hartnocks Kirchen-Historie. Joh. a Lasko, mit dem er Briefe wechselte, empfahl ihn der Gräfin von Griefland, die ihn zum Informatore ihrer Kinder nach Emden beruffte; worauf er sich nach einigen Jahren zu Norden in Griefland niederließ, allda Bürgermeister wurde, und daselbst 1568 den 29. Sept. verstarb. Seine Schriften sind: Trostspiegel für Krancke und Bekümmerte, in holländischer Sprache; *Johannis Pistorii* ob evangelice veritatis assertionem apud Hollandos primo omnium exusti, martyrium descriptum; Acolastus, comædia; triumphus eloquentiæ carmine redditus; Hypocrisis, tragicomædia; Misobarbus, comædia; antilogia contra Fredericum Staphylum; encomium civitatis emdanæ, carmine elegiaco; epistola ad Johannem a Lasko, welche in *Simon. Abbes Gabbema* epistolis clarorum virorum stehet; Colloquium inter Tobiam & Lazarum, welches er in seinem letzten Gesängniß geschrieben; Comædia de filio prodigo; apologetica oratio pro captivo Wordemare; fabula morosophus dicta. A. BB. Nic. AB. Sal. Arnold. Hart.

GNECCUS, siehe Soldus (Organtinus).

GNIDIUS (Arist.), siehe Aristogenes.

GNILIUS (Joh. Andr.), ein lutherischer Theologus, geboren 1694 den 15. Nov. zu Straßburg im Elsaß, studirte allda und zu Halle, reisete 1717 über Berlin, Dresden, Wien und Tübingen nach Hause, allwo man ihn schon 1715 zum Vicario des obern Gymnasii ernennet hatte, erhielt 1718 Erlaubniß zu predigen, wurde 1719 in dem obern Gymnasio Präceptor der griechischen Sprache, mußte 1721 zugleich die Früh-Predigten in der neuen Kirche verrichten helfen, wurde 1722 in der jungen Peters-Kirche Gehülfe in Austheilung des heiligen Abendmahls, und
T t t wech-

wechselsweise Abend: Prediger, 1728 Mittags: Prediger an der neuen Kirche, und designirter Professor Theologia, 1731 Frey: Prediger und ordentlicher Professor der Gottesgelahrtheit; und 1733 Doctor in denselben. Er war ein starker Melancholicus, und schnitt sich selbst 1741 den 17 August früh zwischen 8 und 9 Uhr, nach verrichtetem Morgen: Gebet und Gesänge, mit einem Scheermesser die Kehle ab. Seine Schriften sind: Dissert. de regeneratione; tentamen exegeseos in Luc. XVII, 20, 21; de regno Dei in terris; progr. contra wertheimensem bibliorum depravatores &c. AHE. Mos. Neub.

GNIPHO (Marc. Anton.), ein Grammaticus aus Gallien, war in der lateinischen und griechischen Sprache ungemein bewandert, hielt seine ersten Lectiones zu Rom in dem Pallast des Julii Cæsaris, der damals noch sehr jung war, und nach diesem in seinem eigenen Hause, da er die vornehmsten Herren zu Zuhörern hatte, darunter auch Cicero war. Sein Applaus nahm endlich so zu, daß er in seinem Hause nicht mehr Raum hatte, sondern auf öffentlichen Plätze declamiren mußte. Er nahm kein Geld von seinen Zuhörern, dagegen sich aber diese mit freywilligen Geschenken dankbar erwiesen. HL.

GNODALIUS (Perrus), hat einen Tr. de tumultu rusticorum An. 1525 geschrieben, welcher in Simon. Schardii scriptor. rer. germ. T. II steht.

GNOSIUS (Dominicus), hat 1610 *Hermetis tractatum chemicum*, f. capitula 7 de lapidis philos. secretis zu Leipzig in 8 ediret.

GNOSPE (Andr.), von Königsberg, geboren 1633, war erst Schul: Doctor, hernach 1680 Diaconus in Danzig, schrieb Abhandlungs- und Anzugs: Predigten, welche zusammen gedruckt worden; dissert. de ortu mundi, und starb 1702 den 26 Junii, im 69 Jahr. Præ.

GOAR (Jac.), ein Dominicaner von Paris, begab sich daselbst 1619 in den Orden, lehrte auch darinne eine Zeitlang die Philosophie und Theologie, und gieng darauf als Missionarius 1631 nach der Levante, und ward daselbst zum Prior des Dominicaner: Klosters in der Insel Seio auf dem Archipelago bestellet. Nachdem er sich 9 Jahr allda aufgehalten, kehrte er 1640 wieder zurück, und ward erslich Prior in dem Kloster St. Erti zu Rom, 1642 aber Magister Novitiorum zu Paris, und endlich 1652 General: Vicarius von seinem ganzen Orden, welche Würde er jedoch nicht lange bekleiden konnte, immassen er im folgenden Jahre 1653 den 23 Sept. gestorben. Er edirte *euchologium græcum*, griechisch und lateinisch mit gekürzten Anmerkungen, wie auch einige scriptores historię byzantinę, als *Cedreni Compendium historiarum*; *Ge. Codini libros de officiis magnę ecclesię & aulę constantinopolitanę*; *Georg. Syncelli chronographiam*; *Nicephori brevium chronographicum* mit Anmerkungen, und wolte noch *Theophanis chronographiam* und *Leonis Grammatici vitas* recen-

tiorum imperatorum, *Matthia Blastaris collectio nem elementarem materierum omnium sacrę & div. canonibus contentarum*, *Sylv. Syropuli synodum florentinam*, die er alle übersetzt und mit Anmerkungen erläutert; auch *Joh. Zonare historiam universalem* heraus geben, starb aber darüber. Sonst hat man noch von ihm *attestationem de communionē orientaliū sub una specie*, welche bey dem *Allatio de perpetuo consens.* p. 1659 steht. Ech. B. Br.

GOBARUS (Steph.), ein Keger von der Secte der Trithemiten und Eutythianer, hat etwa im 6 Seculo gelebt, und ein Buch de Parrum repugnantibus sententiis geschrieben, welches aber längst verloren gegangen. Pho. Fa.

GOBAT (Georg.), ein Jesuite, geboren zu Char: moisse, ohnweit Basel 1600, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theologie, erklärte die Schrift, und brachte es sonderlich sehr weit in der Moral: Theologie, ward Rector in verschiedenen Collegiis, und schrieb *Experientias theologicas*, quibus adversus nonnullos JCros defenduntur & in sua possessione conservantur theologi, de materiis alterutro jure comprehensis scribentes; *quinarium tractatum theologico-juridicorum* in 3 tomis; *Alphabetum quadruplex* 1) de voto 2) blasphemia, 3) juramento, 4) superstitione; *alphabetum militare*, und starb um 1681 zu Costnig. Al.

GOBEL, siehe Gobler.

GOBEL (Joh. Gregorius), ein deutscher Medicus, lebte zu Anfange des 17 Seculi bey dem Churfürst Alberto in Bayern als Leib: Arzt in Bedienung, hielt mit Fabricio Hildano gute Freundschaft, und schrieb einige medicinische Episteln, welche des Hildani Werken beygefüget sind. Ke.

GOBELIN, ein Deutscher, war Provincial des Carmeliter: Ordens, und um 1305 päpstlicher Legat in Engelland. Er hat *statuta arbitraria*; de *penitentia conviciorum*, und *disceptationes* geschrieben. Possev. *Alegre Paradis. Carmel.* Fa.

GOBELIN, ein französischer Abt, hat 1677 *le Jardinier royal* zu Paris in 12 ediret.

GOBELINUS (Joh.), ein Vicarius zu Bologna, und Secretarius Pabst Pii II, hat *libros 12 commentariorum de rebus a Pio II, Papa, seu potius sub illius papatu ab anno 1458 ad annum 1464 gestis* geschrieben, welche zwar selbst von Pabst Pio II angefangen, von Gobelino aber wegen dessen Absterben revidiret, suppliret und publiciret worden. Sie sind zu Rom 1584 in 4, und mit Jac. Piccolomini Continuation und Episteln zu Frankfurt 1614 in fol. gedruckt. C. Vo. Fa.

GOBELINUS Persona, siehe Persona.

GOBINET (Carolus), ein Mitglied der Sorbonne zu Paris, von Saint Quentin in der Picardie gebürtig, wurde, nachdem er zu Paris die Doctor: Würde in der Theologie erlangt, um das Jahr 1653 *Principal*

cipal des Collegii du Plessis, und machte sich um dasselbe auf verschiedene Weise sehr verdient, bis er endlich den 9 Dec. 1690, in einem Alter von 77 Jahren, verstarb. Seine Schriften sind: *Instructio de la Jeunesse*; *addition à l'instruction de la Jeunesse*; *instructions sur la penitence & sur la sainte communion*; *instruction sur la verité du S. Sacrement*; *instruction sur la religion*; *instruction sur la maniere de bien etudier u. a. m.* HL.

GOBIUS (Joach.), war J. U. D. und der Stadt Slogau Syndicus, schrieb Syllabum materiæ juris, quæ in Institutionibus continentur, und starb 15 Aug. 1612. W, d.

GOBLER, Goebler, oder auch Gobel, (Justinus), ein J. U. S. von St. Goar in Hessen, ist, nachdem er die Doctorswürde erhalten, Syndicus zu Lübeck, 1539 braunschweig-calenbergischer Rath, und zugleich Hofgerichts-Präsident zu Witten, 1549 nausauischer Rath worden, hat sich meist zu Frankfurt am Mayn aufgehalten, und dieser Stadt, mit Ausschlagung der ihm angetragenen Professionis Juris zu Marburg große Dienste geleistet. Seine Schriften sind: de ordine judiciario; speculum juris; prosopographiarum libri IV; vita Ulr. Fabricii & Petri Mosellani; narratio de bello hildes. inter Ericum ducem brunsw. & Johannem episcop. hildesienf. welches in Schardii scriptor. rer. germ. steht; etliche orationes, und eine Epistel an Contr. Gesnerum, die in dessen historia avium befindlich ist; gerichtlicher Proceß; Chronica der Kriegs- & Handel Kayfers Maximiliani I wider die Venediger und Franzosen. Er gab auch Orthonis summam de ordine judiciario; Basilii M. or. de instituenda studiorum ratione; Joh. de Blansco Comment. in tit. institut. de actionibus; Herm. Ronni chronicon lubecense lateinisch übersetzt; Huld. Fabricii processum judicarium; Pilei Modicensis opus de civilium atque criminalium causarum judiciis; Caroli V peinliche Hals- & Gerichts-Ordnung und Reichs-Cammer- & Gerichts-Ordnung lateinisch übersetzt; Melch. Klingii explicationem & continuationem titulorum juris civ. & canon.; Contr. Lagi methodicam juris utriusque traditionem; consilia, die in den Responsis J. Ctorum German. anzutreffen; Sleidani Commentarios cum continuatione, und Demosthenis or. de pace lateinisch übersetzt heraus; in deutscher Uebersetzung aber Justiniani institutiones und die Novellen; Aristes Historie; Armenopoli Handbuch der kaiserlichen und bürgerlichen Rechte, und eines Anonymi braunschweigische Chronica; hinterließ im Manuscript Carminum libros IV; Episteln an Hartm. Baierum und Pilei Modicensis quaestiones 130, und starb im April 1567. Mol. Ad. Pant.

GOBLER (Sebastian), ein J. U. S. zu Wittenberg, gab 1589 eine Verantwortung der Schrift des ältern Polyc. Lyseri wider Marth. Wesebecki Erben in 4 heraus.

GOCCH (Joh.), siehe Pupperus.

GOCELINUS, siehe Gotselinus.

GOCKEL (Balch.), ein Prediger zu Ulm, geb. zu Metzingen in Schwaben 1581, 17 Nov. sollte ein Meßger werden, studirte aber, und ward Prediger u. Scholarch zu Ulm, hat 19 Laster-Predigten; Mammons-Predigt; Martins-Predigt; Einweihung der u. n. s. Kirchen zur H. Dreysaltigkeit heraus gegeben, und ist 1656, 31 Oct. gestorben. Fr. W, d.

GOCKEL (Eberhard), ein deutscher Medicus, geboren 1636 zu Ulm, war Balchasar Gockels Sohn, gab zu Gengen einen Stadt-Physicum ab, florirte in der letzten Helfte des 17 Seculi, gab Consiliorum & observ. medicinalium Decades VI; enchiridion de peste; libellos II de venenis, welche beyde Schriften zu Augspurg 1669 in 8 auf einmahl zusammen bekannt gemacht worden; kurze und curieuse Beschreibung des Gockelhahns und des sogenannten Zahnen- oder Basilius-Äyes, die zu Ulm 1697 in 8 gedruckt worden; Bericht von denen wütenden Hundsbissen; politisch; historisch und medicinische Betrachtung des Dorns, und deren daraus entstehenden Krankheiten; Beschreibung des durch Silber- & Glette veräusseten sauren Weins, und der davon entstandenen Wein-Krankheit, samt den Arzney-Mitteln darwider zc. heraus, und lebte noch 1697. Ke.

GOCKEL (Ern.), ein deutscher J. U. S. zu Ulm und Augspurg, florirte um 1667, und schrieb: Basilographiam, s. de regibus europæis; de donationibus piis, legatis & donationibus stipendiorum; tr. de jurisdictione imp. in primis ad stilum & praxin casareo-imperialis judicii aulici, cum triplici appendice matriculæ taxæ aulicæ imperialis, & matriculæ cameræ aulicæ; tr. de majestatico religionis jure, welcher in dem Lehmanno suppleto & continuato steht; delicias academicas; de circulo Sueviæ, und lebte noch 1688.

GOCKINGA (Sch. Ludovicus), ein Professor Phil. zu Gröningen, gab 1646 nebst Henr. A. Zeeveen und Pet. Berchio einen cursus philosoph. academ. groningensis & omlandensis in 4 heraus.

GOELENUS (Contr.), der erste Professor latinæ Lingvæ in dem Collegio trilingvi zu Löwen, und Canonicus zu Antwerpen, ist 1455 zu Mengerich in Westphalen geboren, hat scholia in Tullii officia; Luciani hermotimum sive de sectis philosophorum &c. heraus gegeben, und ist 1535, 25 Jan. gestorben. Erasmus hat fleißig mit ihm correspondirt, ihm auch im Testamente einen silbernen Becher vermacht, und eine ehedessen deponirte Geldsumme nach seinem Tode zu dispensiren anvertraut, darüber zwar beyderseits Erben streitig worden, des Goelenii Erben aber sich durch eine Handschrift Erasmi geholffen, darinn dieser dem Goelenio ermeldte Summe, die 1900 Ducaten ausgetragen, geschenket. A. Mi. Ad. Sw.

GOELENUS (Eduard Franciscus), ein Doct. und Professor Juris zu Rinteln, florirte um 1686, schrieb: Dissert. de spe; de reconventionem; de crimine con-

cussionis in specie circa officiales in subditos; de beneficio competentiae; de applicatione juris ad factum u. a. m. und lebte noch 1708.

GOELENUS (Rudolph.), ein Philosophus und Poete, geboren zu Corbach, in der Grafschaft Waldeck 1547, 1 Martii, war Professor Logices zu Marburg, schrieb *Miscellanea theologica & philosophica* in 2 Theilen; *institutiones logicas*; *praxin logicam*; *problemata logica*; *conciliatorem philosophicum*; *theses apologeticas contra Casp. Finckium*; *lexicon philosophicum graeco-latinum*, darinne ein Plagium an M. Luthero begangen; *philosophiam practicam mauritanam*; *ideam philosophiae platonicae*; *analysin in exercitationes Scaligeri*; *observationes linguae latinae*; *problemata grammatica*; *meditationes ethicae*; *adversaria ad exotericas aliquot exercitationes Scaligeri*; *analekta observationum linguae latinae* in 2 Theilen; *disquisitiones philosophicas*; *dispp. physicas*; *commentt. in Clem. Timpleri metaphysicam*; gab auctores varios de anima, it. de perfectione hominis heraus, und starb im 82 Jahre, nachdem er mehr als 600 Personen den Magister-Titel ertheilet hatte, zu Marburg 1628, 8 Jun. Er pflegte Scaligeri exercitationes seine Bibel zu nennen. Fr. Thom.

GOELENUS (Rudolph.), ein Sohn des vorigen, geboren zu Wittenberg 1572, war Doctor Medic. und Professor Physices, nachgehends aber Professor Mathematicum zu Marburg, verfertigte *uranoscopiam*; *chiroscopiam*; *meroposcopiam*; *physiognomica & chiromantica specialia*; *loimographiam*; *de sanorum diæta*, seu *de septem rebus non naturalibus*; *de magnetica curatione vulnerum*; *defensionem hujus tractatus*; *physicae generalis libros 2*; *librum mirabilium naturæ*; *astrologiam generalem*; tr. *de portentosis*, *luxuriosis & monstrosis nostri seculi conviviis*, f. *de luxu in conviviis*; *acroteleuticon astrologicum*, cum Cypr. Leovicii tr. *de conjunctionibus magnis insignioribus superiorum planetarum*, *foliis defectionibus & cometis*; *physiologiam de risu & lacrimis*; *crepitu ventris*, so in *Casp. Dornavii amphitheatro*. Tom. I steht; *Q. Apollinaris enchiridion remedium facile parabilem e germanico in latinum a se versum*, und starb noch vor seinem Vater 1621, 2 Martii. Fr.

GODARD, siehe Godehard und Gothard.

GODARDUS (Joh.), ein englischer Mathematicus, Cistercienser-Ordens, um 1250, schrieb *de triplici computandi modo*, und andere mathematische Sachen. *Lelandi collectanea*. Bal. Pit. Fa.

GODART (Jo.), ein niederländischer Mönch aus dem H. Dreyfaltigkeits-Orden, von Arras gebürtig, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb ein Buch unter dem Titel: *Chronicon sui temporis*. A. Sw.

GODARTINUS (Ludovicus), ein JEsus, den einige unecht Godratinum nennen, lebte 1596, und schrieb *repetitiones marutinas*.

GODDAEUS (Joh.), siehe Gœddeus.

GODDAM, oder Godam, oder Woddeam, oder Wydekant, oder Wodham, (Adamus), ein englischer Minorit und oxfordischer Theologus, war Wilhelm Oecams Schüler gewesen, und 1344 oder 1358 gestorben. Er hat unter andern *Commentarios in librum canticorum*; *librum contra Richardum Wetheresum*; *commentarios in magistrum sententiarum*, welche zu Paris 1512 gedruckt sind, hinterlassen. Von einigen werden aus diesem Goddam zwey unterschiedene Personen, aber unecht, gemacht. Fa. Bal. Ech. Ben. Wa.

GODDARD (Jonathan), von Greenwich, ein Doctor Medicinæ und Practicus, der bey Cromwellen viel galt, gleichwohl auch hernach, in der königlichen Societät in Ansehn, und Professor Medicinæ in Gresham-Collegio zu London war; schrieb: *metamorphosin & historiam naturalem insectorum*; *arcana medicinalia*, so bey der pharmacopeia bateana angedruckt sind; und im Englischen vom Mißbrauch der Arzneyen, wie auch allerhand observationes von dem Steine, oculus mundi genannt, vom Chamæleon, von Säuberung des Goldes durch Quecksilber u. a. m. so in den *Transact. angl.* zu finden, und starb 1675, 24 Merz. Wo.

GODDEN (Thomas), ein englischer Scribent zu Ausgange des 17 Seculi, schrieb wider den Bischoff Stillingsfleet *dialogos*, darinne er die römische Kirche wegen der idololatrie defendirte, gab auch sonst viel vor die Catholicken unter Jacobo II heraus. Wo.

GODDHAM, siehe Goddam.

GODEAU, oder Godelius, (Antonius), ein französischer Bischoff, geboren 1605 zu Dreux in der Diöces von Chartres, legte sich sehr zeitig auf die Dichtkunst, veranlaßte seinen Verwandten, M. Conrart, zu Paris, daß er in seinem Hause Versammlungen geschickter Personen hielte, darinne man Gedichte ablas: welche Versammlungen hernach zu der Academie françoise Anlaß gegeben. Er wolte in seiner Vaterstadt heyrathen, weil er aber klein und garstig war, kriegte er abschlägliche Antwort, und zog wieder nach Paris. Er hielt sich daselbst zu Mr. Chapelain, welcher ihn bey Mademoiselle de Rambouillet (Julie d'Angennes) bekannt machte, die von ihm in einem ihrer Briefe an den Voiture schreibt: *Il y a ici un homme plus petit que vous d'une coudée, & je vous jure, mille fois plus galant*. Seine kleine Gestalt, und die Gewogenheit dieses Frauenzimmers verursachten, daß man ihn nur *Tain de Julie* nannte. Nach einiger Zeit trat er in den geistlichen Stand, und übte seine Poesie nur in heiligen Dingen. Anno 1636 machte er eine Paraphrasin über das Lied *Benedicite omnia opera Domini Domino*. Diese wurde sehr wohl aufgenommen: und als er solchem Cardinal Richelieu präsentirte, las er sie in seiner Gegenwart durch, und sagte hernach: *Vous me donnez le Benedicite, & moi je vous donne Grasse*: mit welchem Wort: Spiel er auf das Dichtum zu Grasse in Provence zielte, welches

damahls erledigt war. Als er nun noch in diesem 1636ten Jahr zu gedachter Würde geweiht worden, gieng er in sein Bisthum, und bemühet sich, die versallene Kirchen Disciplin wieder in gutem Stand zu bringen; predigte fleißig, ließ viel Instructiones pastorales an seine Clerisey ergehen, und nahm nach einiger Zeit das Bisthum zu Vence in Provence an. Er verlorh zuletzt sein Gesicht, und starb 1672 den 21ten April zu Vence. Seine Schrifften sind: *Discours sur les œuvres de Malherbe; preface du dialogue des causes de la corruption de l'Eloquence, traduit par Giry; Oeuvres chretiennes; Paraphrase sur les epîtres de S. Paul; Paraphrase sur les epîtres canoniques; oraison funebre de Louis le juste; Instructions & ordonnances synodales pour la confrairie du S. Sacrement; Avis à Messieurs de Paris, pour le culte du S. Sacrement dans les paroisses & la façon de le porter aux malades; l'institution du prince chretien in Versen; Ordonnances & instructions synodales; l'idée d'un bon magistrat en la vie & en la mort de M. de Cordes; Elogium Petri Aurelii; oraison funebre de M. Henri de Lostalze; vie de S. Paul apotre; paraphrase des psaumes en vers; description en vers de la grande Chartreuse; discours aux penitens de la ville de Grasse; Remontrance du clergé de France faite au Roy; discours de la tonsure clericale; Exhortations aux Parisiens touchant l'aumône & la charité envers les pauvres; avis aux parisiens sur la descente de la chaise de Sainte Genevieve; la vie de S. Augustin; discours de la vocation à l'état ecclesiastique; Elevation à Jesus Christ en forme des meditations; discours sur les ordres sacrez; du jubilé & des dispositions avec lesquelles il le faut gagner; oraison funebre de Jean Pierre Camus; Panegyrique de S. Augustin; histoire de l'Eglise in 5 Tomis in fol. 6 Tom. in 8, welche die 8 ersten Secula in sich faßet; S. Paul poeme chretien; les tableaux de la penitence, so 1670 auch deutsch übersezt worden; oraison funebre de Mathieu Mole; Relation des deliberations du clergé de France, sur la constitution & le Bref du Pape Innocent X, par laquelle sont declarées & definies cinq propositions en matiere de foy; oraison funebre de Jean IV Roy de Portugal; oraison funebre de Pomponne de Beaulieu; de l'utilité des missions dans les pais des Infidelles; Censure de l'apologie des Casuistes; la vie de S. Charles Borromée; Harangue faite au Roy dans la ville de Lyon; discours fait au Cardinal Mazarin dans la ville de Lyon; œuvres chretiennes & morales en prose; traité des seminaires; de l'usage que les chretiens doivent faire de la paix; poesies chretiennes & morales in 3 Tomis; Eloge de S. François de Sales; Meditations sur le Saint Sacrement d'Autel; Eloge des Eveques, qui dans tous les siecles de l'Eglise ont fleuri en doctrine & en pieté; Eloges historiques des Empereurs, des Rois, des Princes, des Imperatrices, des Reines & des Princesses qui dans tous les siecles ont excellé en pieté; Version expliquée du Nouveau testament, welche der P. Simon sehr verachtet, und davor hält, der Bischoff habe die Eigenschaft eines guten Uebersetzers nicht gehabt, weil*

er weder hebräisch noch griechisch verstanden; *les festes de l'Eglise pour les douze mois de l'année in Versen; homelies sur les dimanches & fetes de l'année; abregé des maximes de la vie spirituelle; morale chretienne pour l'Instruction des Curez & des Pretres du diocese de Vence in 3 Tomis; lettres sur divers sujets; lettres au Pape Innocent X sur le Jansenisme, welche in dem Journal de Saint Amour und des P. Gerberons histoire du Jansenisme stehen; lettre au Pape Alexandre VII & au Roy sur le formulaire. Pe. Sa. Hist. Nic.*

GODEFRIDUS, Godefridi, siehe Gottfried.

GODEFROY, siehe Gottfried.

GODEFROY (Antoin), siehe Hermant (Goth.).

GODEHARD, siehe Godard, und Gothard.

GODELBERT, ein römischer Priester, zu Anfange des 6ten Seculi, hat einige Allegorien über die heilige Schrift in Versen, nebst andern Sachen geschrieben. Sig. Gy.

GODELEVÆUS (Wilh.), ein Deutscher, so im 16 Seculo gelebt, und geschrieben *historiam abdicacionis & renunciationis imperii & regnorum a Carolo V factæ, & electionis Ferdinandi rerumque inter utrumque gestarum*, so in *Schardii scriptor. rer. german. Tom. II* stehet; Anmerkungen über den *Livium*, die in *Gruteri* und andern Editionen vorkommen. Man hat auch von ihm eine Uebersetzung von *Ant. Geuffrai* descriptione aulae turcicae ottomannique imperii aus dem Französischen.

GODELIUS, siehe Godeau.

GODELLUS (Wilh.), ein Mönch in dem Kloster S. Martialis zu Limoges, lebte in der andern Hälfte des 12 Seculi, und schrieb eine Chronik von Erschaffung der Welt bis 1172, die zu Paris in der königlichen Bibliothec im Manuscript liegt. Fa.

GODELMANN, siehe Gødelmann.

GODELMANN (Jo. Georg.), ein Jctus, geboren zu Teutlingen, nicht weit von Coßnitz 1559 den 12ten May, studirte zu Stuttgart, Tübingen und Wittenberg, that eine Reise über Magdeburg, Braunschweig, Helmstädt, Lüneburg, Hamburg, Lübeck, Wismar, Rostock und Coppenhagen, promovirte zu Basel in Doctorum Juris, erhielt nachgehends zu Rostock die Professionem Jur., wurde endlich Hof-Rath in Dresden, und Comes palatinus, auch in verschiedenen Gesandtschaften an den kaiserlichen Hof gebraucht. Er versertigte einen Tractat de magis, veneficis, lamiis recte cognoscendis & puniendis; geistliche Supplicationes, so ein frommer Christ der göttlichen Majestät von Grund seines Herzens vortragen kan, und starb zu Dresden 1611, 20 Mart. Ad.

GODEN (Henning), siehe Goeden.

GODENDORP (Johann), ein Vicarius an der Cathedral-Kirche zu Lübeck, hat *chronica lubecensia* im Manuscript hinterlassen, welche Herr Jac. a Mellen ehedem besessen.

de GODENTIIS (Anton Bembellona), siehe Gæricius.

GODENUS, siehe Goeden.

GODESCHALCUS, siehe Gottschalk.

GODESCHALCUS Colonientis, war Provincial des Carmeliter-Ordens in den Niederlanden, und stand wegen seiner grossen Wissenschaft in der Theologie, wie auch wegen seines exemplarischen Lebens in grossem Ansehn, florirte um 1370, und schrieb quaestiones sententiarum in 7 Büchern; determinationes in 3 Büchern. Sw.

GODESCHALCUS, oder Gottschalcus, ein Cistercienser-Mönch und nicht ungeschickter Poet zu Ende des 11ten Seculi, hat planctum de transitu Odilonis, Abbat. cluniac, in Versen geschrieben, so in *du Chefne* Biblioth. cluniac. steht. *Barth. adversar. Fa.*

GODESCHALCUS, ein Diaconus und Canonicus zu Maastricht, ums Jahr 1270, hat das Leben des H. Lamberti, eines Bischofs zu Lüttich, beschrieben, welches Johann Chapeauville in dem ersten Theil derer rerum episcopatus leodiensis heraus gegeben hat, wo er auch von dessen Leben und Schriften handelt. Es steht auch in *Mabilonii Actis Sanct. Ord. D. bened.* und *Canisii* lection. antiqu. Mab. Fa. Sw.

GODESCHALCUS, ein deutscher Benedictiner-Mönch, hat in dem Kloster Reichenau dergestalt zugestommen, daß er den Namen Fulgentius daher erhalten zu haben scheint, und ist ein Benedictiner in der Abtey Erbach, in der Diöces von Sions, wie auch nachgehends Presbyter zu Rheims worden. Er reiste nach Rom, und lehrte darauf 847 zu Maynz: Gott habe alle Auserwählten vor der Welt Anfang zum ewigen Leben ausersehen; und alle Verdammten von der ewigen Seligkeit ausgeschlossen, Christus sey auch vor selbige nicht gestorben. Rabanus stellte deswegen einen Synodum 848 zu Maynz an, auf welchem man seine Lehre verworfen, und ihn genöthiget, einen Eid zu schwören, nicht wieder in Deutschland zu kommen. Er wurde auch 849 von dem Synodo zu Carisiaco condemniret, seiner priesterlichen Würde entsetzt, und so lange gezeisset, bis er diese Schrift, welche er von der Prädestination verfertigt, ins Feuer geworfen, auch in einem Kloster im Gefängniß gehalten, worinne er nach 21 Jahren 870 gestorben, und sind ihm die Sacramente auf seinem Tod-Bette, wie auch ein christlich Begräbniß nach seinem Tode geweiht worden; wiewohl verschiedene, und unter andern Remigius in einem Buche de tribus epistolis, so in der Bibliotheca Patrum lugdun. steht, behauptet, daß man allzuscharf wider ihn verfahren. Er schrieb confessiones duas; libellum de prædestinatione; epistolam ad Ratramnum Corbeiensis monachum metricam. Die Historie von seinem Leben, Lehren und Schriften haben Jacob Usserius und Ludovicus Celorius geschrieben, von denen die erste 1631 zu Dublin, die andere 1655 zu Paris gedruckt worden. O. Fa.

von GODEWYK (Petr.), ein Poete von Dordrecht, geboren 1593, schrieb viel Anmerkungen, sammelte auch viel Nachrichten zu einer Beschreibung seiner Ge-

burtsstadt, starb aber, ehe er noch die letzte Hand an solch Werk legen konnte, 1669. HL.

GODFRID, siehe Gottfried.

GODI, oder de Godis, oder Godus, (Ant.), ein benedictianischer Jeſuit, aus einem adelichen Geschlechte zu Vicenza, lebte im Anfange des 14 Seculi, und schrieb eine Chronik seiner Vaterstadt Vicenza, von 1194 bis 1260, oder, wie Jo. Bapt. Pajarinus vorgiebt, von 1000 bis 1313, darinne er die Geschichte derer Ezzenlinorum umständlich erzehlet, welche Zel. Osius mit *Alb. Mussati* chronico zu Venedig 1636 in fol. edirt; wie sie denn auch im Thesauro antiquit. & histor. Ital. und in *Muratorii* Scriptor. Ital. steht. Fa. Im. Saxius in præf. ad Anton. de Godis chronicon in Murator. Scriptor. rer. ital. T. VIII.

GODIGNO, oder Godinus, (Nicol.), ein portugiesischer Jeſuit von Lissabon, geboren 1559, brachte es in humanioribus, in der Philosophie und Theologie sehr weit, schrieb de Absconderum rebus deque Æthiopie patriarchis Jo. nne Nonno Barreto & Andr. Oviedo und vitam Gonzali Silverie &c. und starb zu Rom 1616, 7 Dec. Ant. Al.

GODIN, ein Dominicaner aus der andern Helffte des 14 Seculi, hat super sententias; contra unitatem intellectus und contra æternitatem mundi geschrieben. Er scheint mit Gadino von Maastricht oder Utrecht einerley zu seyn. Ech.

GODIN (Nicol.), ein Medicus zu Arras im 16 Seculo, hat im Französischen einen tr. de chirurgia militari geschrieben. Sw.

GODINES (Benjamin Schneior), ein spanischer Jude in der letzten Helffte des 17 Seculi, gab ordinem benedictionum in hebräischer und spanischer Sprache zu Amsterdam 1687 in 12 heraus. W.

GODINEZ (Vinc. Millis), ein Spanier, am Ende des 16 Seculi, hat sich durch verschiedene Uebersetzungen in seine Muttersprache bekannt gemacht, darunter Polyd. Vergilii Buch de inventoribus rerum; Lud. Guicciardini l' hore di ricreazioni, und Petr. Bovislaus, ingleichen Franc. Belleforesti hystoires tragiques. Ant.

GODINO (Laurent.), ein spanischer Prediger oder Rector der Kirche zu Haxia in Aragonien, florirte um 1618, und schrieb directorio espiritual para vivir y morir en la gracia de Dios. Ant.

de GODINO, siehe Petri (Wilh.).

GODOFREDUS, siehe Gottfried.

GODOLPHIN (Jo.), geboren in der Insel Scilly in Cornwall 1617, war in den englischen Rechten und der Theologie wohl versert, und wurde, ob er wohl zu Caroli I Unglück mit concurrirt, und daher die Stelle eines Richters bey der Admiralität erhalten, doch auch bey Carolo II als Advocate angenommen; schrieb the holy Limbeck, oder einen Extract des Spiritus aus dem Buchstaben der heiligen Schrift; the holy arbour, oder einen kurzen Begriff der christlichen Lehre, it. von der Admiral - Jurisdiction; Repertorium canonicum &c. und starb 1678, 4 April. Wo.

de los

de los GODOS (Ant. Farfan), ein Spanier von Sevilla, im Anfange des 17 Seculi, war Commenthur und Balif des Johanniter Ordens, und schrieb *discursos en defensa de la religion catholica contra la secta de los alumbrados; chronico*, so noch im Manuscript liegt. Ant.

GODOY (Franciscus), siehe Navarrete.

de GODOY (Jo.), ein Spanier aus dem Orden de la Mercede am Ende des 16 Seculi, aus Andalusien, war Doctor Theologia, und schrieb *comment. super psalmum L.* Ant.

de GODOY (Jo.), ein Italiäner aus spanischem Geschlechte, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb *commentario della guerra d' Alemania fatta per l'Imperator Carlo V.* Ant.

de GODOY (Jo. Aegid.), ein spanischer Dominicaner, und naher Auberwandter Petri de Godoy, machte sich durch seine Predigten berühmt, florirte noch 1684, und schrieb *el mayor Gufman de los buenos nuestro padre santo Domingo* in 3 Folianten. Zu Ende des dritten stehen noch verschiedene seiner Predigten. Ech.

de GODOY (Jo. Suarez), ein spanischer Doctor und Professor Theologia zu Tortosa in Catalonien, aus dem Orden de la Mercede, lebte um 1600, und schrieb *tesoro de varias consideraciones sobre el Salmo, misericordias Domini in eternum cantabo*, ingleichen *muerde y honrras del Rey D. Felipe II.* Ant.

de GODOY (Petrus), ein Dominicaner, war von Aldeanueva aus Estremadura, las über Thomae Aquinsum theologicam zu Salamanca, gab Commentarios darüber heraus, ward Königs Philippi IV Hofprediger, 1664 Bischoff zu Osuna, und zuletzt Bischoff von Sigüenza, wo er auch 1677 gestorben. Ant. Ech.

de GODOY (Petr. Gonzalez), ein Spanier aus der Mitte des 17ten Seculi, hat *Nic. Causini cour sainte* aus etlichen Votum. bestehend ins Spanische übersetzt. Ant.

GODRATINUS, siehe Godartinus.

GODRICUS, von einigen auch Gervasius genannt, ein Eremit aus Engelland, that eine Reise ins gelobte Land, ließ sich nach seiner Zurückkunft um 1170 bey Finchal nieder, und schrieb ein Buch *de vita & visione Orni.* Bal. Pit. Fa.

GODSCALC (Jo.), siehe Scalcus.

GODUS, siehe Godi.

GODWIC, oder Gotwic, oder Goodwyck, (Jo.), ein englischer Augustiner Mönch von Norfolk, war Doctor und Professor Theologia zu Oxford, Provincial in Engelland und Irland, schrieb über die meisten Bücher der heiligen Schrift, als *lecturas in Genesin; commentarios in Daniele & de hebdomadibus Danielis; in quædam Pauli dicta; quæstiones disputatas; Sermones*, und starb im Kloster zu Eimne um 1360. Bal. Pit. Gandulph. de 200 Scriptor. Augustin. Fa.

GODWIN, ein Domsänger und Canonicus zu Salisbury in Engelland um 1272, schrieb *librum meditationum; de tribus habitaculis, und Exhortationes spirituales* oder Sermones. Bal. Pit. Fa.

GODWIN, oder Goodwin, (Franc.), ein guter Latinist, Histor. Philos. Mathemat. und Theol. geboren zu Hannington, in der Grafschaft Northampton 1561, ein Sohn Thomæ Godwin, der zu Bath und Wells Bischoff gewesen. Er studirte zu Oxford, ward 1584 allda Magister, darauf Rector zu Samford; Decanus in Sommerset, Canonicus zu Wells, und Sub Decanus von Exeter, ferner um das Jahr 1595 Doctor Theologia, und 1601 zu Landaff, 1617 aber zu Hereford Bischoff, verfertigte einen *commentarium de præsulibus Angliæ* bis aufs Jahr 1614, ingleichen *the man in the moon*, welches Buch er in der Jugend unter dem Namen Domingo Gonzales verfertigt; *Nuntium inanimatum; de conversione Britanniae ad christianam religionem; Cardinalium Catalogum; Annales Henrico VIII, Edwardo VI & Maria, regnantibus* ab anno 1508-1558, und starb den 30 April 1633, im 72ten Jahr. W, d. Wo.

GODWIN (Ignatius), ein Jesuite aus Sommerset, war Theolog. moral. und Controvers. Prof. schrieb *Lapidem lydium; piam exercitationem divini amoris &c.* und starb den 26 Nov. 1667, im 65ten Jahr. W, d. Al.

GODWIN, oder Goodwin, (Thomas), ein beredter Theologus, Decanus Medis Christi zu Oxford, und nachgehends zu Canterbury, wie auch Bischoff zu Bath und Wells, von Dsingham, war in gutem Ansehn, heyrathete aber im hohen Alter eine junge reiche Kaufmanns Wittib aus London, wodurch er viel Credit bey der Königin Elisabeth verlor. Er starb in seiner Vaterlande 1590 den 19 November, im 73 Jahr. H. Wo.

GODWIN, oder Goodwin, (Thomas), ein in den lateinischen, griechischen und hebräischen Antiquitäten wohlgefahrner Theologus, geboren in Sommerset 1587, war anfangs Rector zu Abingdon in Berckshire, nachgehends Doctor und Professor zu Oxford, und endlich Pfarrer der Kirchen zu Brightwell, schrieb in englischer Sprache: *synoplin antiquitatum romanarum; Mosen & Aaronem, seu de civilibus & ecclesiasticis ritibus Hebræorum libros sex*, welche 1629 zu Amsterdam holländisch, 1690 aber von J. K. Reisio lateinisch ediret, von Herrn D. Johann Gottlob Carpzoven aber mit einem schönen Commentario erleutert worden; *Romanæ historiæ anthologiam*, so 1679 holländisch heraus gekommen; *incrementum gratiæ; history of the Regn of Henry the V; Betrachtung der Sünde; Betrachtung über die 3 unterschiedlichen Alter der Christen; Florilegium pharæicon; triumphum fidei &c.* und starb 1643 den 20 Martii. Seine geistreichen Schriften hat Balth. Köpcke deutsch übersetzt, und 1705 mit einer Vorrede Doct. Phil. Jacob Spencers zu Leipzig in 4 heraus gegeben. Wo. AE.

GODWIN

GODWIN (Thomas), aus Norfolk, ein Doctor Theologiae, wurde, da er dem Cromwel flüchtete, Präses des Collegii magdalenai zu Oxford, welches er aber unter Carolo II verlassen mußte, und zu London 1679 den 23 Febr. im 70ten Jahr starb. Seine Predigten, Exegetica und Dissertationes sind 1681 in 2 Tom. in fol. zusammen gedruckt. Wo.

GOEBEL, oder Gebel, (Johannes), ein deutscher Medicus von Zwickau bürgerlich, stand bey dem Churfürst August von Sachsen als Leib-Arzt in Bedienung, florirte in der letzten Hälfte des 16. Seculi, und schrieb de aquis thermalibus apud Hermunduros litis prope Annabergam & Wolckensteinum lib. II, welcher Tractat auch nachmahls ins Deutsche übersezt, und von C. F. Garmann in vielen Stücken vermehrt und verbessert worden. Ke.

GOEBEL (Joh. Conr.), ein schwäbischer Theologus, geboren zu Bertschingen, einem württembergischen Dorflein ohnweit Göppingen, 1785 den 6 Jan., studirte zu Adelberg, Hebenhausen und Tübingen, worauf er auch 1607 Magister, folgend 1608 unter Präceptor des Klosters Adelberg, 1609 Pfarrer zu Hundsboltz, 1611 Pfarrer zu Ehornbach, 1614 Pastor zu S. Leonhard in Stuttgart, 1616 Pastor zu S. Anna und Senior zu Augsburg, und 1630, nachdem er das Jahr zuvor nebst seinen Collegien von Augsburg vertrieben worden, Superintendent zu Baden-Durlach wurde; von wannen er zwar 1632 wieder nach Augsburg zurücke kam, daselbst aber 1635 abermahl weichen mußte; worauf er endlich 1643 den 8 Julii in seinem Vaterlande gestorben. Seine Schriften sind: augspurgischer Adoniz-Befehl oder Discurs de lege rationis; Prolegomena aug. Confessionis, und Erklärungen der augspurgischen Confession selbst in 195 Predigten, nebst verschiedenen andern Hochzeit-, Leich-, Wahl- und Huldigungs-Predigten. Sein Leben haben Johann Val. Andrea und Johann Schübel beschrieben. W, d. Serp. Fi.

von **GOEBEL** (Johann Wilhelm), ein Jettus, geboren zu Hörter in Westphalen 1683 den 25 Martii, studirte bey den Jesuiten zu Hildesheim, und hernach auf der Academie zu Jena, allwo er in seinem 17. Jahre Magister ward, trieb erst die Theologie, verwechselte aber solche nach einiger Zeit mit der Rechtsgelahrtheit. Er besuchte darauf die Academien zu Coppenhagen, Königsberg, Rinteln und Helmstädt, that als Hofmeister der Herren von Bülow eine Reise durch Holland, Frankreich und Deutschland, und wurde nach seiner Zurückkunft bey dem Herrn von Leibnitz bekannt, der sich seiner bey der braunschweigischen Historie und einem neuen Corpore juris, an welchen Werken er das mahls arbeitete, bedienen wolte. 1717 ward er zum Professore Juris ordinari. nach Helmstädt berufen, und in eben diesem Jahre zu Rinteln Doctor. 1727 erhielt er die Aussicht über das Convictorium zu Helmstädt, ward 1730 von Kayser Carolo VI geadelt, und hernach auch zum hochfürstlich-braunschweigischen

Hof-Rathe ernennet. Er verheyrathete sich mit einer gebornen Gräfin von Lippe-Bracke, und starb 1745 den 6 Martii. Seine Schriften sind: Comment. de Archiofficio Imperii R. germ. origine & archithesaurario; Animadversiones ad Neumanni a Bucholz annotationes in Schwederi jus publicum; Widerlegung der in der wendtschen Dissertation angeführten Erinnerungen wider vorherstehende animadversiones; Notae ad instrumentum pacis westphalicæ; Die Reichs-Immedietät der sächsischen Dom; Capitel zu Meissen, Merseburg und Naumburg; helmsstädtische Neben-Stunden in 6 Theilen; Reponse à la lettre de Mr. de B. touchant la question, si un prince peut en recevoir & protéger un autre chassé par ses ennemis sans faire tort à la neutralité; Recherche des causes de la présente guerre entre sa Majesté l'impératrice de la grande Russie & la porte ottomane; Caroli V. Mähz; Ordnung mit Anmerkungen; Lettre d'un François de Paris à son ami, touchant l'élection d'un nouvel Empereur; Reflexion sur la liaison qui est entre l'Empire & les pays de Florence, de Parme, de Plaisance & de Milan; de l'origine de la dignité électorale dans la maison de Bavière, & de l'acquisition du haut Palatinat & du Comté de Cham; Observations de locatione & conductione; S'il est permis de faire arrêter un Ambassadeur qui passe sans passeport par les états de celui avec qui son maître est en guerre; discours sur l'utilité du commerce; Dissertationes de idea principis virtuosi, de mutationibus rerum publicarum, de origine juris venandi, de juribus procerum imperii majestaticis, de statu nobilitatis germanicæ, de hæreditate ejusque petitione, de jure domus brunswicensis in comitatum peinsensem, de tutela, de conservatoribus in S. R. Imperio, de advocatia armata, de conventibus circularibus, de origine & progressu literarum obligationis, de notariis, de cautelis notariorum, de feudis extra curtem, de jure principis circa religionem, de depositione pecuniæ judiciali in processu cambiali obveniente cum solutione conjuncta, de singularibus quibusdam prædiis rusticorum, quæ sunt in terris brunsv. luneb. & vicinis, de concursu processu, de prætore quem justiciarium bellicum aut auditorem vocant, de observantia gentium & imperii, de capellanis imperii & cancellariis, de fideicommissis, de eo quod iustum est circa sepulchra & hominum mortuorum cadavera, de successione ab intestato, de donationibus quæ judicialibus sunt inferendæ tabulis, de origine, usu & abusu juramentorum, de legibus militaribus, de substitutione pupillari in Germania non exclusa, de pactis, fœderibus & sponsonibus; orationes tres de firmissimo reipublicæ fundamento, de contemtu literarum & litteratorum ut maximo reipublicæ malo, de grato & ingrato animo junctim typis exscriptæ; orat. de causa corruptæ jurisprudentiæ; Programmata. Er gab auch *Hermann Conringii* opera historica, juris publici & politica, cum annotationibus in VII Tomis heraus. Herr Professor Christian Breit

Breithaupt hat dessen Leben 1748 lateinisch ediret. Gœtten.

GOEBEL (Justinus), siehe Goblerus.

GOEBEL (Matthæus), ein Bürgermeister zu Budisin in der Oberlausitz, studirte zu Jena, schrieb Dissert. de jure accrescendi; wie auch unter dem Rahmen *Theodosii Gibellini* Casareo - papiam romanam, worinne die Begebnisse, Gelegenheiten und politischen Geheimnisse des päpstlichen Stuhls zu Rom, durch welche derselbe eine Oberherrschaft über die Christenheit einzuführen getrachtet, und sich bisher in seiner Hoheit hat erhalten, wie auch die päpstliche römische Staats-Religion, vorgestellt werden, welches Werk 1720 von D. Christ. Gottfr. Hofmann zum dritten mahl zu Leipzig in 4 ediret worden, und starb 1698 den 30 Julii, im 68 Jahr.

GOEBEL (Sebastian), ein Doctor Theologia von Dresden, war erst zu Leipzig bey der Nicolai-Kirchen Sonnabends-Prediger, hernach 1669 des Klosters Bergen bey Magdeburg Abt, schrieb *Methodologiam homileticam*; *Dispp. de pactis & foederibus Dei cum hominibus*; *de analysi textuum*; *programma in vatorium ad secularem Formulæ concord. memoriam*; und in deutscher Sprache *Christianæ vitæ regulas*, d. i. Jesum liebender Seelen tägliche Himmels-Reise, oder gottselige Betrachtungen, christliche Lebens-Regeln und Gebete; *Thesaurum evangelicum*; *Cibum foeminarum cœlestem, seu sacrum orandi & cantandi libellum*, und starb 1685, im 57ten Jahr. W, d.

GOEBEL (Severin), der ältere, ein Medicus, geboren 1530 den 25 Jun. zu Königsberg in Preussen, war einer von den ersten, die bey der neuerrichteten Academie in seiner Vaterstadt von Sabino inscribiret worden, gieng 1553 nach Wittenberg, und ward daselbst nebst Lutheri Sohne Paulo 1557 Doctor Medicinæ; hierauf 1558 des Landgraf Philipp von Hessen, 1561 aber des Markgraf Albrecht von Preussen Hofmedicus, und nach dessen Tode fürstlich-coburg-sächsischer Hof-Medicus, so dann 7 Jahr lang Physicus der Stadt Dantzig; kam aber 1577 als Leib-Medicus des Markgrafen Albrecht Friedrich wieder nach Königsberg, ward auch allda 1583 Professor Medicinæ ordinarius, welche Stelle er aber nur bis 1593 bekleidet, und 1612 den 5 Jan. gestorben. Seine Schrifften sind *Tr. de alce*; Bericht, wie die Pest zu verhüten und zu heilen; *libri II de succino*, welche sowol besonders gedruckt, als von Conrad Gesnern seiner Collection de fossilibus, wie auch den Actis borussicis im dritten Bande einberleibet worden; *epistolæ ad Marr. Chemnitium*, dessen vertrauter Freund er war, welche Leuckfeld in der *Historia hesuiana* bekannt gemacht. Arnold. Erleutertes Preussen.

GOEBEL (Severin), der jüngere, auch ein Medicus, und Sohn des vorhergehenden, geboren 1569, 14 Gelehrt, *Lexic. T. II.*

Jan. zu Königsberg in Preussen, ward nachdem er allda und zu Leipzig studiret, sich auch zwey Jahr an dem polnischen Hofe, und über vier Jahr in Italien aufgehalten hatte, zu Padua, wo er der deutschen Nation Rath gewest, 1596 Philosophia und Medicinæ Doctor, 1597 zu Königsberg fürstlicher Leib-Medicus, 1603 aber Professor Medicinæ ordinarius. An. 1613 legte er seiner schwachen Gesundheit wegen die Professio nieder, und starb 1627 den 9 April. Man hat von ihm Diss. *de cerebro ejusque partibus*. Arnold.

GOEBLER, siehe Gobler.

GOECKEL (Balthasar), siehe Goeckel.

GOECKHUSIUS (Samuel), von Erfurt, Erbherr in Buttstadt, Altendick und Gotmannshausen, ist zu Etade 1578 geboren, und zu Jena Professor Juris extraordinarius, nachgehends aber zu Weimar Rath, Cangler und Präses des Consistorii worden, worauf er 1658, 4 Febr. auf seinem Landgute zu Buttstadt gestorben. Fr. Z.

GOEDARTIUS (Johannes), ein Maler zu Middelburg, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb in holländischer Sprache *historiam insectorum*, die nachmals von Joh. de Mey ins Lateinische übersezt, und mit einigen Anmerkungen vermehret heraus gegeben, auch von Mart. Listero mit neuen Zusätzen zu London 1685 in 8 wieder ausgelegt worden. Mor. Li. Ke.

GOEDDAEUS (Johann), ein Jettus, geboren zu Schwerte 1555 in der Nacht zwischen dem 7 und 8 Dec. wurde vom Vater anfangs zur Rauffmannschaft angetrieben, weil er aber keine Lust darzu spürte, zum Studiren gehalten; worauf er Bürgermeister in seinem Vaterlande worden, nachgehends in der Schule zu Cakeneibogen, ferner zu Herborn und endlich zu Marburg als Professor Juris gelehret, und Comm. in tit. XVII lib. II decretalium; *medullam juris feudalis*; *de sequestratione juris canonici*; *comm. in titulum Pand. de V. S. de contrahenda & committenda stipulatione & de rebus creditis seu mutuo*; *disp. de defensione extrajudiciali*; gründlichen Bericht von der freyen und kaiserlichen Reichs-Städte Stände, Regalien, Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, in zwey Theilen ohne Namen, geschrieben hat, auch 1632, 5 Jan. gestorben ist. W, d. Fr.

GOEDECKE, siehe Jodocus.

GOEDECKE (Andreas), ein deutscher Poete von Schöntugen, war Prediger zu Dwickborn und Beyseiger des königlichen Kirchen-Gerichts zum Pinnenberg, lebte 1660, und schrieb lauterer, evangelisches Gebet- und Gesang-Büchlein, so Bernh. Tändke, Schreib- und Rechenmeister, auch Buchhalter zu Lüneburg heraus gegeben; XIV Sonnette oder wohlklingende Nahmens-Gedichte; davidisches geistliches Harfenspiel, von zehn trostreichen Psalmen

U u u

und

und geistlichen lieblichen Liedern, so Franciscus Henric. Moller, Organist und Collega der Schule zu Glückstadt ans Licht gebracht; Esdræ Bußgebet; hollsteinisches Turteltaublein; zimbrische Krieges- und Siegeslieder; spicilegium seu viridarium poeticum latino-germanicum. Neu. Mol.

GOEDEN, oder Godenus, (Henning), ein JETUS, von einigen auch Gods genannt, von Havelberg in der Mark Brandenburg gebürtig, studirte zu Erfurt, ward allda 1474 Magister, und um das Jahr 1481 an den Pabst Sixtum IV nach Rom geschickt, um die Erlaubniß auszuwirken, daß man die Nonnen von dem S. Cyriacs Berg in die Stadt bringen, und solchen Ort zur Festung anlegen dürfte. Nach seiner Wiederkunft wurde er 1486 Rector der Universität, und Licentiat, 1489 aber zum andernmal Rector und Doctor in beyden Rechten, erhielt auch ein Canonicat an der Stifts-Kirche S. Mariä, und wurde sodann Professor Decretalium ordinarius. Er gieng aber nachher, vermuthlich um das Jahr 1509, da sich in Erfurt groffe Unruhen ereignet, nach Sachsen, und mag vielleicht bey dieser Gelegenheit zu Wittenberg Professor Juris und Probst bey dem Stifte Allerheiligen worden seyn. Hieselbst bemühte er sich, die Stadt Erfurt mit dem sächsischen Hause wieder auszuföhnen, brachte es auch dahin, daß 1516 ein gütlicher Vergleich getroffen wurde. Er selbst wurde zu Erfurt aufs feyerlichste eingeholet, wovon der bekannte Poet Emericus Cordus ein eigen Epigramma geschrieben. Nichts desto weniger verfügte er sich nach der Hand wieder nach Wittenberg, und gieng allda den 21 Jan. 1521 mit Tode ab. Er hat eine ansehnliche Summe zu allerhand Stiftungen, und ins besondere der philosophischen Facultät zu Erfurt 1000 Goldgülden zu Verbesserung ihres Salarii vermacht. Seine Schrifften sind: Processus judicarius; consilia &c. Ad. Mor.

GOEDENDORP (Joh.), ein Vicarius der Cathedral-Kirche zu Lübeck, zu welcher Zeit aber, ist annoch unbekant, hat Chronicon lubecense im Manuscript hinterlassen, dessen sich Cont. von Höveln in Beschreibung der Lübeckischen Herrlichkeit sehr bedienet hat. Mol.

GOEDICH, siehe Jodocus.

GOEDIG (Heinrich), hat 1597 Auszug der vornehmsten Historien des streitbaren Volks der Sachsen, aus dem dritten Buche der sächsischen Chronike Petr. Albini zu Dresden in fol. edirt.

GOEHAUSEN (Hermann), ein Doctor und Professor Juris zu Rinteln um 1622, schrieb: Necessariam informationem super Rein. Bachovii animadversiones & Helfr. Ulr. Hunnii resolutiones ad Hier. Treutlerum; decisionem trium quaestionum de beneficiis; pericula academica in jure publico & privato, und lebte noch 1647.

GOELDEL (Johann), ein lutherischer Prediger, war anfangs Pastor zu Dirnsfeld im Schwarzburgischen,

nachmals aber zu Liebenstein im Fürstenthum Gotha, verfertigte unter andern das bekannte Lied: Ach Gott und Herr! wie groß und schwer ic. in lateinischen Versen, welches hernach M. Joseph Clauder verdeutschet, und lebte um 1620.

GOELDEL (Mart. Christian), ein Schulmann und Enckel des vorigen Johannis, geboren 1665 zu Gotha, woselbst sein Vater, Joh. Gödel, Cantor und Collega am Gymnasio war, studirte daselbst und zu Jena, ward allhier 1687 Magister, 1692 zu Schleusingen, und 1695 zu Lübeck Conrector, schrieb: Diss. de oratore deliberante; quaestiones Joh. Hübneri oratoriae ad praxin perductas; explicationes in Christ. Weisii oratorem politicum; delicias Dan. Ge. Morhofii oratoriae variis exemplis illustratas; Jo. Kirchmanni rhetoricam exemplis e Luthero petitis expositam; ejusd. florilegium rhythmicè elaboratum, & ad genium veterum proverbiorum diversæ nationis compositum; collegium germano-latino-poeticum cum inventione, dispositione & elocutione carminum singulorum, ad sensum Dan. Ge. Morhofii in Hyle inventionum poeticarum; curtianas orationes ad duct. Valent. Thilonis dispositas & elaboratas; Plutarchi paedagogiam formulis græcis & exemplis historiae literariae exornatam; animadversiones philologicas in Ciceronis l. 3 de officiis; orationes Ciceronis pro Archia, Marcello & in Catilinam, praxi rhetorica & exemplis imitationum amplificatas; notas in Christoph. Cellarii historiam; parodias ovidianas, virgilianas & horatianas; dispositiones variorum argumentorum; Lubecæ memorabilia ab an. 1699-1719 sqq. metricè continuata, quæ fata secunda & adversa literatorum spectant; collegia de parentationibus & epistolis germanice & latine confcribendis; comœdiam: sol regni macedonici ex occasu recens ortus, seu Alexander M. primum decumbens, sed dein cura Philippi medici sanatus; den glücklichen Thron Henrici VII Königs in England, in einem oratorisch-poetischen Schauspiele; die von zweyfachem Sturme zerscheiterte Krone bey Entleibung Königs Henrici III in Frankreich, in einem Trauer-Spiele; orationes de difficultate regiminis scholastici; de dñe vocationum; in obitum Friderici Ducis gothani; de reformationis lutherae difficultate & necessitate; parentationes jenneses in Jo. Henr. Beyschlag, Frid. Weitzen & Elisab. Dorotheam Lutherin; parentationes schleusingenses in Adam Wachterum, Oth. Zastrow & Petr. von Rheder; parentationes lubecenses in Bernh. Joach. a Dale, Annæ a Luzau, Hieron. Nic. a Wickede, & Joh. Venninghausen; sciagraphiam laborum scholasticorum lycei lubecensis; memorias Menn. Nic. Hanneckenii, Enoch. Svantenii, Dan. Brandes, Zach. Vogelii, latine; memorias Arnoldi Borgehlhii, Barth. Sruhlmanni, Jo. God. Borgehlhii & Henr. Woldt, germanice; programmata in Jubilæum lutheranum; in ædum oratorium; rempublicam gothanam in autumnum reslorescentem, ad imitationem Claudiani, carmi-

carminice; deutsche und lateinische Gedichte u. und ist nach 1719 gestorben. Seel. Mol.

GOELICKE (Andreas Ottomar), ein Medicus, geboren zu Rieburg an der Sale, im Fürstenthum Anhalt, studirte in dem Gymnasio zu Zerbst, gieng darauf nach Berlin, allwo er bey den Söhnen des Herrn Krug von Nidda, churfürstlich-brandenburgischen obersten Leib-Medici zwey Jahr lang Hofmeister war, begab sich darauf nach Franckfurt an der Oder, und trieb vier Jahr lang die Arzneykunst. Darauf sohe er nach Halle, ward daselbst Doctor Medicinæ, gieng alsdenn nach Holland, und hielt sich ein Jahr zu Leiden, und Amsterdam auf. Nach seiner Zurückkunft in Deutschland practicirte er zu Zerbst, erhielt darauf die Professionem Medicinæ extraordinariam, hernach auch Vicariatum ordinariæ zu Halle, wurde sodenn als Professor Medicinæ ordinariæ nach Dussburg berufen, und kam endlich als Professor Medicinæ ordinariæ nach Franckfurt an der Oder, allwo ihn auch die Stände des leibnischen Kreises, zu ihrem Kreis-Physico erwählten, welches Amt er aber nach einigen Jahren wegen des beschwerlichen Reisens wieder aufgab, und zu Franckfurt an der Oder 1744 den 12 Jun. im 74 Jahre verstarb. Seine Schriften sind: *Historia medicinæ; institutiones medicinæ secundum principia mechanico-organica reformata; historia literaria anatomes; zahlreiche Disputationes medicæ*, worunter einige, und zwar die so de mutilo medicinæ corpore, per chirurgiam & pharmaciam postliminio revocandas resarciendo, in gleichen die so de spiritibus animalibus ex foro medico proscribendis handelt, von andern Medicis heftig angefochten worden; verschiedene Abhandlungen in den selectis medico-franckfurtensibus, deren Aufsicht er einige Zeit geführet. NZ.

GOELLNITZ (Georg Christoph), ein schwäbischer Edelmann, studirte zu Tübingen, und gab daselbst 1623 ein Gymnasium de regali vectigalium jure heraus, welches 1652 wieder aufgelegt worden.

GOEREE (Wilh.), war zu Middelburg in Seeland 11 Dec. 1635 geboren, verlohr aber seinen Vater frühzeitig, und weil ihn sein harter Stiefvater nicht studiren lassen wolte, legte er sich auf die Buchhandlung, und sammelte in seinen Nebenstunden eine Menge allerhand Nachrichten über verschiedene Künste und Wissenschaften, schrieb nachgehends in holländischer Sprache jüdische Antiquitäten in 2 Folianten; Historie der jüdischen Kirche aus den Schriften Moses in 4 Tomis in fol.; *historiam sacram & profanam; Einleitung zu Ausübung der allgemeinen Mahlerkunst*, welche der jüngere Johann Lange zu Hamburg deutsch heraus gegeben; die Erkenntnis des Menschen in Ansehung seiner Natur und der Mahlerrey; allgemeine Baukunst nach den Lehrsätzen der alten und neuen, und starb zu Amsterdam den 1 May 1711. HL.

GOERICIUS, siehe GERICIUS.

GOERING (Jo. Christoph), ein Landpfarrer zu Bleschendorf in Maggrien von 1637 bis 1676, aus Wernigsummer in Thüringen gebürtig, hat Liebes-Magenblümlein, oder Venus-Rosen-Erzähllein geschrieben. Mol.

GOERITZ (Conrad), ein lutherischer Prediger, geboren 1637 den 19 Jun. zu Königsberg in Preussen, ward, nachdem er sich viele Jahre in Deutschland aufgehalten, 1662 Rector zu Elzig in der Abtey Zülba, welchen Ort er 1666 wegen der allda entstandenen Unruhen verlassen mußte, worauf er 1668 zu Starckenberg in Preussen Pfarrer, 1675 aber Diaconus am Thum zu Königsberg ward, und 1690 den 5 Aug. verstarb. Seine Schriften sind: *Syncretista transubstantiator; Syncretista calumniator*. Arnold.

GOERITZ, oder Gericus, (Paul), ein lutherischer Theologus, lebte 1588, und schrieb: *Predigten über die 4 Sonntags-Evangelien des Advents u. a. m. Diss. de efficacia Scripturæ sacræ; de efficacia sacramentorum; de parvulis sacræ cœnæ convivis*.

de GOES (Benedictus), ein portugiesischer Jesuit, auf der St. Michaelis-Insel geboren, führte erst ein wüstes Soldaten-Leben in Indien, und trat darauf 1588 in seinem 26 Jahr zu Goa in die Societät. Er sollte sich, weil er einen geschickten Kopf hatte, dem Studiren widmen, welches seine Obern verlangten, er wollte aber aus grosser Demuth ein Coadjutor temporalis bleiben. Auf seiner nachherigen Reise in Persien begriff er diese Sprache so fertig und gut, daß er hernach vom Vice-De in Indien nach Cataya geschickt wurde, um die Situation dieses Landes, und ob es mit China einerley Reich sey, zu erforschen. Er brachte mit solcher Reise 3 Jahr zu, starb, als er kaum die Grenzen solcher Provinz beschritten, zu Soceu 11 Apr. 1607, vermuthlich an beygebrachtem Gifte, und hinterließ *relationem itineris ad decendum Catayum* im Manuscript. Al. Ant.

a GOES (Damian.), ein Portugiese und grosser Liebhaber der Poesie und Music, aus einem adlichen Geschlechte, im 16 Seculo, aus dem Flecken Mengesbürtig, wurde wegen seines Judicii und guter Aufsührung, in wichtigen Angelegenheiten nach Frankreich, Deutschland, die Niederlande und Pohlen geschickt, in welchen Gesandtschaften er 24 Jahr zubrachte; that darauf eine Reise nach Italien, und ließ sich nach seiner Wiederkunft zu Löwen nieder; wurde aber wieder nach Lissabon berufen, eine Historie von Portugal zu schreiben; da er denn der Religion wegen ins Gefängnis kam, sich aber so wohl vertheidigte, daß er nach einiger Zeit, wiewol mit der Bedingung, nicht aus Lissabon zu weichen, wieder seine Freyheit erhielt. Das Jahr seines Todes ist unbekannt. Er schrieb *fidem, religionem, moresque Ethiopum*, so in *Andr. Schotti. Hispania illustrata* Tom. II stehet; *commentaria rerum gestarum in India a Lusitanis; de rebus & imperio Lusitanorum; urbis Olyssiponenfis descriptionem*, welche auch in

Schotti Hispania illustrata zu finden; *Chronica de Rey Dom Emanuel*, darinne er die Historie von 1495 bis 1521 beschreibet; *deplorationem lappianæ gentis*; *bellum cambaicum*, so auch in Schotti Hisp. ill. T. II stehet; Hispaniam, so eben daselbst anzutreffen; *obsidionem Lovanii*, so man in *Sim. Scardii scriptoribus rer. germ.* T. I findet; *chronicon Johannis II regis Lusitanæ*, so erst 1724 zu Lissabon in 8 heraus gekommen; *legationem æthiopicam*; *laudationem Hispaniæ*. Ant. Jov. Fr. Nic. Pap.

de GOES, oder GÖZ, (Emanuel), ein portugiesischer Jesuit, geboren zu Portel, ohnweit Evora, lehrte die schönen Künste 8 Jahr, und die Philosophie 10 Jahr, und starb endlich zu Coimbra 13 Febr. 1593. Er hat in *libros physicorum Aristotelis*, it. in *libros de cælo & meteora & ethica* geschrieben. Seine *Commentarii in libros de anima*, ingleichen de *generatione & corruptione*, welche nach seinem Tode gedruckt worden, sind unter dem Titel *curfus conimbricensis* bekannt. Al. Ant.

GOES (Godofredus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Münchenberg, in der Mark Brandenburg 1608, 4 Aug. hat zu Wittenberg und Rostock studiret, ist anfangs Hofsprecher bey dem Könige von Dänemark, in Copenhagen, und nachgehends Pastor der Nicolai Kirche und Senior des Ministerii in Hamburg worden, worauf er 1679 gestorben. G., e. t. W., d.

GOES (Johann), hat 1668 *opuscula varia de Westphalia ejusque doctis viris aliquot mit Anmerkungen* zu Helmstädt in 4 ediret.

van der GOES (Johann Antonides), einer der besten niederländischen Dichter, erhielt den Beynamen van der Goës, weil er zu Godes in Seeland 1647 den 13 Apr. geboren worden. Seine Eltern waren Menzoneniten und von schlechten Mitteln; es ließ ihn aber Dietrich Buizerot, ein großer Liebhaber der Poesie, zu Utrecht studiren, allwo er in Medicina promovirte, und hierauf bey der Admiralität eine Bedienung bekam. Er starb 1684 den 18 Sept. und hinterließ unterschiedliche Gedichte, welche zum öftern aufgelegt worden. Sein Leben findet man bey der Edition, welche David van Hoogstraten 1714 zu Amsterdam besorget.

GOES (Wilhelm), von Leyden, ein gelehrter Rathsherr daselbst, schrieb unter dem Nahmen Lucii Veri *vindicias de recepta sententia de mutui alienatione contra Salmasium*; *animadversiones in speciminis salmasiani c. I & II, Pilatum Judicem*; *notas in scriptores rei agrariæ & Petronium*; *conjectanea in Suetonium*; *librum antiquitatum agrariarum*; und starb 13 Oct. 1686, im 74 Jahr. W., d.

GOESE (Päschers), ein französischer Sprach- und Kauf- Handels- Rechnungs- Meister zu Hamburg zu Ende des 16. und zu Anfang des 17. Seculi, aus Brüssel, schrieb das Buch *halten Kurtz zusammen gefasset*; *Reduction siebenerley Münz-Sorten*; *arithmeticam*. Mol.

GOETEERIS (Anton), war 1615 und 1616 holländischer Gesandter an Schweden, Dänemark und Rußland, und gab 1619 die *Verrichtungen dieser seiner Gesandtschaften im Haag in holländischer Sprache* in 4 heraus.

GOETGEBUER (Raso), siehe Bonus - Vicinus.

GOETHALS, siehe Henricus Gandaviensis.

GOETHALS (Franc.), ein sehr gelehrter Niederländer in der andern Hälfte des 16. Seculi, von Gent gebürtig, hat *proverbia gallica & flandrica* geschrieben. Sw.

GOETHALS, oder Panagathus, (Franc.), ein Jettus von Brügge in Flandern, wurde 1570 Doctor, hernach Antecessor Juris canonici zu Douay, nahm endlich den geistlichen Stand, mit Willen seiner Frauen an, von der er sich durch päpstliche Dispensation scheiden ließ, erhielt ein Canonicat bey der Kirche zu St. Amat, schrieb *de felici & infelici republica*; *de domini distinctione s. de communione rerum inter amicos*; *carmen de D. Virgine*, und starb zu Douay 1616. Sw. A.

GOETHALS, oder Panagathus, (Levin.), ein in der griechischen und lateinischen Literatur wohl erfahrener Niederländer von Gent, schrieb *orationes, carmina &c.* und starb zu Ulm 1547, 25 Jan. A.

GOETSCH (Andreas), ein Jettus, geboren 1663, 2 Nov. zu Stettin, studirte zu Frankfurt an der Oder und Königsberg, wurde zu Halle 1693 Doctor, und 1699 Professor Juris extraordinarius, wie auch Assessor bey der Juristen-Facultät, schrieb *Disp. de vinculo matrimonii ob legem consanguinitatis turpi vel honesto*; *de jure apostolorum*; *de eo quod iustum est circa dispensationem matrimonii ob legem consanguinitatis vel affinitatis jure divino prohibiti*; *de substantiali paterni consensus ad nuptias filiorum familias requisito*; *saturam positionum juridicarum*; *de spinea Christi corona*, und starb 1720 im Jan. Lep.

GOETTEN (Jacob), ein lutherischer Theologus, geboren zu Lübeck den 26 Jul. 1629, studirte zu Rostock, Leipzig, Straßburg, Basel, und Kiel, reiste darauf in Holland und in die Niederlande, gieng mit den Jesuiten fleißig um, die ihn gerne zu ihrer Religion gebracht hätten, und deswegen in einem verschlossenen Zimmer verwahrten, daraus er aber wunderbarlich entkommen, und 1653 in seiner Vaterstadt zurück gelanget, wo er 1658 Prediger an der Johannis Kirche worden. Er schrieb *observationes historico-theologicas*; *observationum libros 2, ex Patribus græcis & latinis, conciliis, antiquariis, theologis, historicis, philologis ad condimentum auditorum graviorum*, von denen das 3. Buch noch nicht zum Vorschein gekommen; *Spar-Stunden kurzer Betrachtungen*, wie man sich in der täglichen Uebung des thätlichen Christenthums göttlich gegen Gott, züchtig gegen sich selbst, und gerecht gegen den Nächsten zu verhalten habe, in 2 Theilen, das von

von Franc. Wörger den 2 Theil nach des Verfassers Tode 1671 ediret, und starb 1671 den 1 Febr. Seel. Mol.

GOETTLINGK (Nicol.), ein Bürgermeister zu Rotenburg an der Tauber, lebte zu Ende des 17. Seculi, und schrieb eine Chronik von Rotenburg an der Tauber, welche Joh. Christian Kessler aus dem Manuscripte zu ediren, und bis auf seine Zeiten fortzusetzen versprochen. NZ.

GOETZE (George), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Wichmar, ohnweit Jena 1633 den 11 Jun. wurde, nachdem er zu Jena studiret, daselbst Professor Ethics, von dannen aber nach Erfurt zum Prediger, und nach Hildesheim zum Pastore primario beruffen; hierauf Licentiatus Theologiae, Pastor primarius, und Superintendens zu Jena, und nachgehends hochfürstlicher sachsen-eisenachischer Kirchenrath, Ober-Hofprediger und General-Superintendent; verfertigte einen Commentarium über *Lipsii* monita & exempla politica, scholas salanas; Leich-Abhandlungen; rhetoricam ecclesiasticam; disp. de voluntate substantiae increatae; de praesepio Christi; an Deus sit in praedicamentis? de osculo; cataclysmum thuringiacum, oder historische Erzählung von der thüringischen Sündflut etc. gab auch *Gnil. Grotii* enchiridion de principiis jur. natural. heraus; und starb 1699, 3 April. Pi. Z.

GOETZE (George), ein Medicus, gebohren den 11 Oct. 1703 zu Nürnberg, zoh 1723 nach Altorf auf die Academie, ward 1726 alda Doctor, that darauf eine Reise nach Holland, und practicirte nach seiner Zurückkunft zu Nürnberg, starb auch daselbst 1746 den 24ten Merz unverheyrathet. Er hat Disput. de polyporum concretionibus, variorum in pectore morborum causis; ein Supplement zu *Josephi Jacksoni* enchiridion medico; Fasciculum primum observationum medicarum, quibus nonnulla novi febris commata docte illustrantur, heraus gegeben, auch im Manuscript von den Observationibus über das neue Testament, 4 Theile, und über das alte Testament, 5 Theile mit Vorreden hinterlassen. NZ.

GOETZE (George Heinrich), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Leipzig 1667 den 11 August, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, wurde an dem ersten Orte, nach seiner Zurückkunft 1687 Magister, 1688 zu Wittenberg Adjunctus, so dann 1690 zu Burg, 1691 zu Chemnitz und 1694 zu Dresden Prediger, 1697 zu Annaberg und 1702 zu Lübeck Superintendent, und 1699 zu Leipzig Doctor Theologiae. Er predigte zu Lübeck alle 5 Bücher Moses und ein Stück von dem Buche Josua durch, war ein grosser Freund von Lebens-Beschreibungen, sammlete deswegen eine ansehnliche Menge Leichen-Predigten, und schrieb Miscellan-Predigten und Betrachtungen; sonderbare Betrachtungen, Predigten und Leich-Reden; Meletemata annabergensia: auserselene Festtags-Sprüche von Christi Armut und Reichthum; biblisches Lust-Gärtlein von Gott dem H. Geiste; Passions-

Bibliothek; Todten-Bibliothek; Catechismus-Bibliothek; Kranken-Bibliothek; travemündische Kirchen-Arbeit; Regenten-Catechismus; Schiffer-Catechismus; Betrachtungen über den Kleinen Catechismus Lutheri, unter dem Nahmen Gottfreund; Catechismus-Sciagraphien und Anweisungen; die denkwürdige Prediger-Frau; theologum semiseculare; Lieder-Predigten; diptycha exulum; de odio pontificiorum in hymnos ecclesiae lutheranae; orat. de Bugenhagii meritis in eccles. & scholam lubecensem; principem graecae doctum; de conversis pontificiis e lectione librorum Lutheri; diatrib. II de mercatoribus eruditus; acta huberiana; elogia germanorum theologorum; elogia philologorum quorundam hebraicorum; elogia praecocium eruditorum; die nöthige Selbst-Erkennniß der Christen; Dissert. de unctione Christi Bethaniae facta; de vigiliis paschalibus vet. Christianorum; de bibliothecis patrum; de archidiaconis vet. ecclesiae; de dubiis Athanasii scriptis; de scriptorum Ciceronis lectione; de scriptoribus haesiologicis; de candidatis veterum; de Christi scriptis; de Macedonianis; de supposititiis ac deperditis Pauli scriptis; observationes theol. Lightfooti oppositas; de versione N. T. Felbingeri; de salute Ismaelis; *πνεῦμα* seu de eruditus hortorum cultoribus; de Jo. Hiltenio; de literis butyricis; de principe commentatore biblico; de officiis liberorum erga parentes; de parallelismo judae & romanae ecclesiae; de fatis tristibus, quae theologorum clar. filii subierunt; de theologia Elisabethae; de obstetrice Mariae; de domesticis Lutheri singularibus; de remissione peccatorum; de rusticis eruditus; de quaestionibus e theologia casuali; de erroribus Jo. Bannier; de monialibus quid debeant Luthero; de formula baptismali contra Christ. Bullum; de balneis animarum; de lacrymis Christi nascentis; de poenitentia Simsonis; de theologis sub auspiciis novorum munerum demortuis; de quatuordecim opitulatoribus; de furoribus eruditus; de alesteromachia; de viris doctis Lucae nomine insignitis; specimen catechismi historialis; de suspirio publicani; de reliquiis patriarcharum V. T. elogium bartomedlerianum; de theologo tempore pestis fugiente; de puero decenni s. erudito in primo decennio vitae suae memorandis fatis obnoxio; de cultu Sanctorum pestem depellentium; de ovibus Christi; de calice ablutionis; de baptismo furtivo; de quarta petitione orat. dominicae morituris utenda; de opificibus & aliis hominibus indoctis ad ministerium non vocandis; de musæo eruditorum variis memorabilibus conspicuo; de theologia latronis; de Pharaone opera Josephi ad veram ecclesiam perducto; de Spiritu S. effusione in domum Corneli; de baptismo campanarum; de liberalitate viduarum; de illo Lutheri: pestis eram virus, moriens ero mors tua Papa; de Monica Augustini matre; de Gemellis quorum mentionem facit historia S.;

de pictura papismi promotrice; de navigantibus; de cœlu Judæ proditoris; de baptismo in domo Cornelli peracto; de annuntiatione judicii extremi; de magis ex oriente venientibus dissert. 8; orat. de Valerii Herbergeri symbolis; de reliquiis Pharaonis indurati; de mensis pontificiorum venenatis; de cæcis; de puero concionatore; de Johanne Scaupitio; de benedictione Papæ; de beneficiis æconomicis ministerio B. Lutheri exhibitis; de systemate ἀποκατάστασις Gerhards; de nomine unda sacra abluendis imponi solito; de illo: Gerade zu machst gute Kenner; de eo quod adolescentes decet circa musæa; de usu & abusu similitudinum in argumentis sacris; num evangelium tantum moribundis proponi debeat; dissertat. aliquot de Nicol. Selneccero; de subscriptionibus sanguine humano firmatis; de Corn. a Lapide commentariis in S. Scripturam; de credulitate theologo fugienda; de evangelii ministris a Mart. Luthero ordinatis; de eruditis, qui aquis perierunt, vel divinitus liberati sunt; de salute Lutheri; de salute moribundorum Jesus Maria! ingemiscuntium; de præstantia Epitomes hunnianæ; de peregrinationibus, eruditionis orientalis colligendæ causâ susceptis; de peregrinationibus periculosis ob doctrinæ evangelicæ hostes; de oraculo Lutheri: fleißig gebetet, ist über die Selste studiret, ac præfatio Lutheri de Joan. Stromero edito; de ritibus solemnibus magisterialibus; de conviviis eruditorum; de præceptoribus Lutheri; de literarum sacrarum cultoribus contemptim Schwarz: Äntel & Catechismus-Knechte vocatis; Miscellanea historico-theologica de conjugio eruditorum; Singularia de reliquiis Lutheri; Bibliothecam anti-pontificiam presbyterii lubecensis; Bibliotheca anti-pontificia clarorum lubecensium specimen; Bibliotheca lutheranæ scriptores quosdam apologeticos, Lutheri doctrinam & vitam vindicantes, complectentis, specimen; Prælectionum sacrarum in Nic. Hunnii epitomen credendorum specimen; Eclogam de moribundi Lutheri colloquio in ultima cœna habito; Oratt. de symbolo Eman. Sebast. Harderi: Erigit salvator humiles; de scholarum incrementis; de insidiis pontificiorum juventuti scholasticæ strui solitis; de hymnis & hymnopoeis lubecensibus, h. e. lübedische Lieder: Historie; de Phil. Salzmanni vita ac meritis in scripta Lutheri; de memoria Erasmi Gruberi, de scriptis Lutheri præclare meriti; Orat. secularem de emolumentis, quæ elapso seculo secundo Ecclesiæ lubecensi contigere; historisch: Nachricht von unterschiedenen Lieder: Freunden; lübedischen Zeil: Brunnen; lübedischen Schul: Brunnen; lübedische Pfingst: Arbeit in 2 Predigten; den bußfertigen Schächer am Creuz; ließ auch im Manuscript dissert. de Principibus Biblia amantibus; de reliquiis Moysi, Aaronis &c. miracula catechismi Lutheri; elogia theologorum lutheranorum continuata; vitas Superintendentium lubecensium; de scriptis

theologorum lubecensium; carcerem eruditum s. bibliothecam carceralem; centuriam novam memoriarum philosophorum &c.; bibliothecam mosaicam; Passions: Catechismus; christliche Hochzeit: Neden; lübeckische und annabergische Prediger: Historie; historisch: Sterb: Cangel; commentat. de domesticis Phil. Melanchthonis; 432 Predigten über das 1 Buch Moysi; Fest: Predigten; 150 Predigten von dem Heil. Geiste; 22 Predigten über die Fragstücke des Catechismi Lutheri &c. und starb 1728 den 25 April. Pr. Mol.

GOETZE (Gottfr. Christian), des vorhergehenden George Heinrichs Bruder, ein Doctor Juris, Rathsherr, Stadt: Richter und Bibliothecarius der Rathsh: Bibliothek zu Leipzig, ward 1699 daselbst Doctor, schrieb: Diss. de eo, quod justum est circa destructionem & ruinam; de confiscanda hæreditate ob inultam mortem; de bibliotheca Senatus lipsiensis; de emendatione sacrorum per Mart. Lutherum a primis ejus primordiis usque ad editam formulam Concordiæ, und starb um 1724.

GOETZE (Gothofr. Christian), ein Sohn des vorigen Georgii Heinr. von Unneberg in Meissen, studirte zu Leipzig, ward daselbst 1722 Magister, nachgehends Prediger im Hildesheimischen, schrieb historisches Münz: Cabinet von unterschiedlichen Reformation: Münzen; Orat. de hymnopoeis latinis navitarem Christi illustrantibus; geistliches Münz: Cabinet von unterschiedlichen Weihnachts: Münzen; gottgeheilte Weihnacht: Stunden; Predigten &c. und starb um 1736. Mol.

GOETZE (Joh. Christian), ein Historicus, geboren 1692 den 13 August zu Heburg bey Wurgem, als wo sein Vater Prediger war, zöge in seinem 16ten Jahre auf die Academie nach Leipzig, ward Magister Philosophiæ, trat darauf zu Dresden zur römischen Kirche, gieng nach Wien, erhielt allda die Stelle eines Convictoris in dem kaiserlichen Collegio der Convictorum zu St. Barbara, und setzte unter dassigen Jesuiten seine Studia fort. 1711 erhielt er die erste Consur in den 4 kleinen Orden, ward in eben diesem Jahre in das deutsch und ungarische Collegium zu St. Apollinaris de Urbe aufgenommen, begab sich darauf nach Rom, und studirte allda in demselben Collegio etliche Jahr hinter einander mit vielem Eifer, defendirte verschiedene Theses, ward 1717 in dem Archi-Gymnasio oder alla Sapienza allda Theologia Doctor. Der Erz: Bischoff zu Seleucia machte ihn 1716 zum Presbytero, und Clemens XI verlieh ihm 1715 ein Canonicat und Präbende an der Breslauerischen Cathedral: Kirche, so er beydes bis ins Jahr 1721 genoß, da er die Präbende in die Hände Innocentii XIII zurück lieferte. 1717 ward er nach Wien beruffen, und zum ersten Capellan des damahligen königlich: polnischen und chursächsischen Prinzen, nachmahls regierenden Königs in Pohlen und Churf. von Sachsen gemacht; wobey man ihm 1724 die Aufsicht über die königl. Bibliothek zu Dres-

den anvertraute, der Pabst Benedict XIII aber ihn in die Zahl der päpstlichen Protonotarien aufnahm. Er that, nachdem er zu Dresden in Verdienung gekommen, vier verschiedene Reisen nach Italien, allwo er die wichtigsten Handschriften und seltensten Bücher aufsuchte, welche hernach der königl. Bibliothec einverleibet worden. Er starb den 5ten Junii 1749 zu Dresden, und seine Schriften sind: Merkwürdigkeiten der königlichen Bibliothec zu Dresden in drey Quart-Bänden; christliche Zubereitung zu einem seligen Ende, welches Werk er aus dem Italiänischen übersetzt, und hernach gegen einen Ungenannten unter dem Titel: die gegen die Einwürfe eines Ungenannten gerettete christliche Zubereitung zu einem seligen Ende vertheidigt hat; umständliche Nachricht von dem glorreichen Tode, welchen vier Missionarien Societatis Jesu im Königreiche Campuin um des Glaubens willen erlitten, so er gleichfalls aus dem Italiänischen übersetzt; eine deutsche Uebersetzung der italiänischen Rede, welche der Cardinal Passionei auf den Prinz Eugenium von Savoyen gehalten; die Klage-Lieder Jesu Christi, wie sie in der Charwoche in der catholischen Kirche abgesungen werden, nach ihrem Wort Verstande erklärt; die bayerische Dauphine der zukünftigen sächsischen königlichen Hoheit vorgestellt; die durchlauchtigsten Churfürstinnen von Bayern, der gegenwärtigen churfürstlichen Braut, Maria Anna, königl. Hoheit vorgestellt. NZ.

GOETZE (Joh. Christoph), ein Medicus und Physicus zu Nürnberg, war daselbst 1688 geboren, promovirte 1711 zu Altorf in Doctorem, wurde 1713 von dem Collegio medico zu Nürnberg, und hernach von den Natura Curiosis zum Mitgliede aufgenommen, half an dem Commercio literario norimbergensi fleißig arbeiten, machte sich um den Hofrath Stahl und dessen Schriften sehr verdient, gab nicht allein einen tract. de Geo. Ern. Stahl's aliorumque ad ejus mentem differentium scriptis heraus, sondern war auch Willens, alle in den stahlischen Werken zerstreute observationes medicas unter gewisse Classen zu bringen, und nach und nach zu publiciren, kam aber damit nicht zu stande, sondern starb 1733. Ke.

GOETZE (Johann Melchior), ein Thüringer, studirte zu Jena Theologiam, und wurde 1683 zum Prediger an die Martins-Kirche nach Halberstadt berufen. Er nahm 1697 zu Jena den Gradum Doctoris Theologiae an, und wurde um selbige Zeit zum Ober-Prediger und Scholarchen, 1705 zum eisenach'schen und braunschweigischen Kirchen-Rath, 1708 aber zum halberstädtischen Vice-Superintendenten, und 1716 zum Consistorial-Rath daselbst bestellt. Er hat sich nicht sowohl durch seine edirte Hochzeits- und Trauer-Reden und gedruckte viele Leichen-Predigten, als vielmehr durch die mit seiner verstorbenen Frauen Schwester aus Quedlin-

burg vollzogene Heyrath, und deshalb wider sich erregte Streit-Schriften bekannt gemacht, worunter der dasige Stifts-Superintendent Kettner einer der heftigsten Gegner gewesen. Er hat solche Controversien samt einigen theologischen und juristischen Responsis unter dem Titel: die gerettete Ehre der Ehe mit der verstorbenen Frauen Schwester in einem Octav-Bande zusammen drucken lassen, und ist 1728 zu Halberstadt gestorben.

GOETZE (Paul), ein Rector der Schule zu Ebeleben, in der Grafschaft Schwarzburg in Thüringen, lebte am Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, gab sich den Namen Paul Jovius, und schrieb chronicon schwarzburgicum, gleichense, hohnsteinense und kirchbergense, welche im Manuscript zu Arnstadt liegen. Paulini syntagma rer. germ. Tenzel monatliche Unterredungen.

GOETZIGERODUS (Joh.), ein Medicus und Practicus um 1625 zu Eiderstadt, hernach um 1639 der schwedischen Königin Leib-Medicus, aus Schleswig, hat anatomen cornu cervi philosophicam geschrieben. In der gottorpischen Bibliothec lieget von ihm in Manuscript anatomia des Hirschgeweihes, so vielleicht eine deutsche Uebersetzung von dem vorigen Werke ist. Mol.

GOEZ, siehe Goes.

GOEZ (Josephus), ein Magister Philosophia, von Jägerndorf in Schlessien, war Rector zu Altbrandenburg 1592, zu Stendal 1598, zu Berlin 1605, zu Magdeburg 1610, und starb 1622. Er hat eine Oration de norma & forma disciplinae in scholis recte feliciterque instituendae & conservandae gehalten, auch unterschiedene Gedichte geschrieben. Joh. Duren peplum memoriae de vita Goezii.

GOFFARD (Anton), ein niederländischer Theologus und Philosophus, studirte zu Dordrecht und auf verschiedenen französischen Academiën, ward Doctor Theologiae zu Valence in Dauphine, lehrte die Philosophie zu Lion, ließ sich endlich im Eurenburgischen nieder, schrieb Compendium operum Martini Bonacinae; Compendium theologiae moralis Pauli Laymanni; vindicias pro Nicolao Smithoeo &c. und starb 1636 den 12 May, indem ihm der Fuß von einem Pferde zerquetschet und hernach von dem Chirurgo nicht recht abgelöset worden. A.

GOFFE, siehe Gouge.

GOFFE, oder Goughe, (Jo.), aus Esser, ein Doctor Theologiae und Prediger, mußte, weil er seinem König Carolus I in Engelland beständig anhieng, viel leiden, schrieb also Ecclesiae angl. Threnodiam, in qua perturbatissimus regni & eccles. status sub anabaptistica tyrannide lugetur &c. und starb 1661 den 26 Nov. Wo.

GOFFE, oder Gough, (Thom.), eines Priesters Sohn aus Esser, bekam eine Pfarre in Surrey, und heyrathete, ob er wohl ein Feind vom Frauenzimmer war, doch seines Vorgängers Wittwe, an der er eine rechte Xantip-

Xantippe bekam, daher er vor Summer 1626, 27 Jul. starb, und unterschiedene Orationes und Tragödien hinterließ. Wo.

GOFFREDUS, siehe Gottfried.

GOFFRIDUS Vindocinensis, siehe Gottfried von Angers.

GOGAVA (Ant. Hermann), ein niederländischer Medicus und Mathematicus, von Grave, lebte um 1550, und war sonderlich in Italien sehr berühmt. Er übersetzte verschiedene Bücher vom Aristoteno, Aristotele, Ptolemaeo und andern aus dem Griechischen ins Latein. A.

von GOGLER (Carl), ein deutscher Medicus um 1674, schrieb: *erneuerte Haus- und Feld- Apothecke oder Stadt- und Land- Arznei- Buch.*

COGREVIUS (Mento), hat 1566 *metaphrasin Eclogarum Virgilii zu Wittenberg* in 8 ediret.

GOHL, siehe Golius.

GOHL (Joh. Dan.), ein Medicus, geboren zu Berlin 1675, studirte zu Halle, promovirte daselbst 1698 in Doctorem, practicirte hernach in seiner Geburtsstadt, wurde von dafiger königlichen Societät und der Academia Naturæ Curiosorum zum Mitgliede aufgenommen, erhielt 1711 die Aufsicht über den Gesundbrunnen zu Freyenwald, gieng aber 1721 als Physicus des oberbarnimbischen Kreises nach Wriezen, gab Schatzens chirurgischen Handleiter zu Berlin vermehrter heraus, schrieb Relation eines extraordinären Casus von convulsivischer Engbrüstigkeit; Instruction von der Tugend und Gebrauch des freyenwalder Gesundbrunnens; Unterricht vom Gebrauch des Selzer Wassers; stellte unter dem Nahmen Ursini Wahrmonds einen Versuch patriotischer Gedanken an das Licht, machte sich auch durch die Acta medicorum berolinensium bekannt, gerieth zuletzt mit Herrn D. Stenzel und D. Burggraven in Streit, starb zu Wriezen 1731, und hinterließ unterschiedenes in Manuscript. Ke.

GOHORRI (Jac.), ein Philosophus und Professor Mathematicum, in der Mitte des 16 Seculi, zu Paris, hat sich etlichemahl in seinen Schriften, *Leo Suavius Solitarius* genannt, de usu & mysteriis notarum, wie auch eine Historie von Peru geschrieben, und ist zu Paris 1576 den 5 Martii gestorben. Cr. H. Vo.

GOLAIN (Jo.), ein Carmelite, Doctor zu Paris, Provincial seines Ordens, und Prior zu Rouen, in der andern Hälfte des 14 Seculi, aus der Normandie, hat des Durandi rationale divinorum officiorum ins Französische übersetzt, auch super Magistrum sententiarum; super officio missæ; quæstiones varias &c. geschrieben. T.

GOLDAST, oder Guldinast, (Melchior ab Haimensfeld), ein JEtus, der in historischen und politischen Wissenschaften sehr erfahren gewesen, geboren auf dem Land: Gute Esen bey Bischoffs Zell in der Schweiz 1576 oder 1578 den 6 Jan. am 23 Königs Tage, gieng nach Ingolstadt, Hubertum Ciphanium

zu hören, 1596 aber nach Altorf, mußte 1598 wegen Armut die Academien verlassen, hielt sich 1599 zu St. Gallen bey D. Schobingern auf, wolte auch noch eine Reise nach Italien thun, blieb aber in Ermangelung der Mittel zu Genæv liegen, und gab einige Zeit einen Hofmeister ab, wurde darauf bey dem Herzog von Bouillon Secretarius, und gieng mit ihm 1603 in solcher Station nach Heidelberg und Franckfurt, kriegte aber bald, weil er sich in das Hofleben nicht zu finden wußte, seine Erlassung. Er wurde, nachdem er den Titel eines Doctoris Juris angenommen, und in die Schweiz zurücke gegangen, 1604 Hofmeister des Barons von Hohensax, hielt sich darauf bald zu Bischoffs Zell, bald zu Zürich, bald zu St. Gallen, bald zu Franckfurt auf, und ließ sich endlich zu Bischoffs Zell nieder, von da er aber auch wegen der reformirten Religion, zu der er sich bekannte, bald weichen mußte; daher er 1606 nach Franckfurt gieng, allwo er sich mit Corrigiren und Bücher-Schreiben ernährte. Er suchte an verschiedenen Höfen Bedienung, konnte aber nirgends ankommen, und kriegte dabey an Scioppio, Gretsero, Lipsio, Scribanio und andern viel Feinde, weil er dieselben mit seiner freyen Schreib-Art beleidigte. Er gerieth deswegen in schwere Armut, daß er einmahl neun ganger Tage ohne einen warmen Biß zu bringen, und indessen mit zwey Laib Brot, so er von einem Bürger entlehnet, und frischem Wasser, Hunger und Durst stillen mußte. 1611 trat er in fürstlich-weimarische Dienste, und gieng auf den Convent der Churfürsten nach Nürnberg, kriegte den Titel eines weimarischen Raths von Haus aus, nebst einiger Besoldung; hielt sich darauf bald zu Franckfurt, bald zu Hanau auf, nachdem er mit Weimar zerfallen. 1615 gab ihm der Landgraf von Hessen eine Pension, mit dem Bedinge, daß er die heftische Historie schreiben sollte: und in eben diesem Jahr trat er als gräflicher Rath in schawenburgische Dienste, wurde auch in verschiedenen Gesandtschaften gebraucht. 1625 suchte er selbst seine Dimission und zöhe wieder nach Franckfurt. 1627 wurde er kaiserlich- und churtrierischer Rath, und gieng 1628 nach Trier; wurde auch nach der Reichs Cammer zu Eperer geschickt. Endlich bediente sich der Landgraf von Hessen Darmstadt seiner, und ruffte ihn nach Giessen, allwo er auch 1635 verstorben. Seine Schriften sind *Lipsii oratio de duplici concordia recusa*; *Valerianus de bona disciplina*; *Isidorus de prælatis*; *Dosibei magistri rescripta græce & latine*, welche man mit Goldasts Anmerkungen, auch in *Schultringii Jurisprudentia antejustiniana* findet; *Paræneticorum veterum volumen*, welches man auch in *Schilters posthumorum Tom. I* findet; *Carolus Allobrox l. de superventu Allobrogum in urbem Genævam historia*, unter dem Nahmen *Salustii Pharamundi helvetii*; *Suevicarum rerum scriptores sex*, die 1727 zu Ulm wieder aufgelegt worden; *Hieroclis facetiæ cum notis*, die man in *Struvs actis literariis* findet; *Scriptores rerum alemannicarum Tomis III*, die Henr. Christ. Senckenberg

berg 1730 zu Leipzig in fol. wieder auflegen lassen; de Sibylla francica; Clavis philosophiæ peripateticæ aristotelicæ; h. e. Ferrarii de sermonibus exotericis liber cum Goldasti epistola de cryptica veterum philosophorum disciplina; Constitutiones imperiales in 3 Tomis in fol. davon der erste Theil auch deutsch gedruckt worden; Idolum halense; Epistola Heraclii & Sophoclis, welche bey Scioppii priapæis befindlich; imperialia decreta de cultu imaginum; Monita politica; Thuanii historiarum nova editio; Reichs-Handlungen; Reichs-Satzungen in 2 Tom. in fol. Petronius cum notis; Epistolarum philologicarum centuria; Discursus aliquor epistolares politico-theologici variorum autorum, de statu reipublicæ christianæ degenerantis; Ovidii erotica & amatoria opuscula; Bilibaldi Pirckheimeri opera; Replicatio pro sacra cæsarea & regia Francorum Majestate adversus Grefserum; de primogenitura tractatus duorum nobilissimorum Jctorum Hispaniæ; Consultatio de officio Electoris Bohemiæ; Monarchia S. R. Imperii in 3 Tomis in fol.; Collectio Consuetudinum & LL. Imperialium, in 4 Tomis in fol. so 1713 von neuem gedruckt worden; Roderici Sanctii Speculum omnium statuum orbis terrarum; politische Reichs-Handel; politica imperialia; politica helvetica; politica gallica; Senior sive de majoratu cum discursu de jure representationis in primogenitura Imp. germanici; Paradoxon de honore medicorum & digesta regia s. consultationes imperiales de S. Eucharistia; Catholicon rei monetariæ, welches man auch in Thomani ab Hagelstein actis publicis monetariis findet; Bedenken über der Protestirenden Unbefugniß wider den Kayser und die drohende Krieges-Gefahr in dem niederländischen Kreise; Commentarii de regni Bohemiæ incorporatarumque provinciarum juri-bus ac privilegiis; Ulfeldii hodeporicon ruthenicum; Practicarum observationum notabilia atque singularia; rechtliches Bedenken von Confiscation der Zauberer und Hexen-Güter; Notæ ad Eginhardum, welche in Schminckii Edition desselben befindlich. 1641 wurde zu Frankfurt der Catalogus Bibliothecæ goldastianæ gedruckt, in welchem sich 18 grosse Volumina von Collectaneis befinden. Viel von denselben liegen zu Bremen und Coppenhagen in den Bibliotheken. Sein Leben hat Herr Sendenberg umständlich beschrieben, welches vor der neuen Auflage 1730 von dessen Scriptoribus rerum alemannicarum steht. B.

GOLDBECK (Andreas), ein Jctus, geboren zu Werben, in der alten Mark 1544 den 25 Jul. wurde zu Basel Doctor, practicirte zu Prage, wurde Assessor im Hof-Gerichte, wie auch im Schöppenstule zu Leipzig, ward bey Christiano II Hofrath, und mußte sich deswegen nach Dreshden begeben. Er schrieb de successione Gerade saxonica &c. und starb zu Leipzig 1609, 7 Jun. Fr. W, d.

GOLDMANN (Nic.), ein geschickter Baumeister, geboren zu Breslau 1623, hat die Civil-Baukunst auf Gelehr. Lexic. T. II.

eine gründliche Art vorgetragen, zu Leiden die Jugend unterrichtet, eine Anweisung zu der Civil-Baukunst; einen lateinischen und deutschen Tractat de Stylometris, oder Gebrauch der Bau-Stäbe, architecturam militarem, und ein Buch de usu proportionarii circuli heraus gegeben, auch des Villalpandi Beschreibung des salomonischen Tempel-Baues vermehret, und ist 1665 zu Leiden gestorben. Dessen Leben hat Stærmius beschrieben, und solches dessen Anweisung zur Civil-Baukunst fürgesetzt. W, d.

GOLDMAYER (Andreas), ein Medicus, Chymicus, Astrologus, Mathematicus, Comes palatinus, und Calendariographus, zu Gungunghausen 1603 geboren, verkündigte sowohl des Königes in Schweden, Gustavi Adolphi, als seinen eigenen Tod vorher, und wolte die ihm in Straßburg und Altorff angetragene Professionem Matheseos nicht annehmen, sondern brachte sein Leben im Privat-Stande zu Nürnberg zu; allwo er sich von Calendermachen, und Rativitätstellen ernähret. Der Kayser machte ihn zum Comite palatino; und er starb zu Nürnberg in der äuffersten Nothdurfft 1664 im ledigen Stande, und hinterließ harmonische, ewigwährende, astronomische Tafeln des Laüfes der Sonnen und des Mondes; Geheimniß der heiligen Schrift, und des Lichts der Natur; historische, astronomische und astrologische Beschreibung unterschiedener Städte; vom neuen Ursprung der deutschen Völcker &c. Fr.

GOLDONI (Evangelista), ein italiänischer Theologus und Moralist von Cremona, lebte 1278 am päpstlichen Hofe zu Rom in grossem Ansehn, und hinterließ: de custodia cordis libb. 2, de pace & cordis tranquillitate libb. 2. Ar.

GOLDSBOROUGH (Zach.), siehe Zacharias.

GOLDSCHERUS, siehe Golscherus.

GOLDSCHMID, siehe Aurifaber.

GOLDSMITH, oder Gouldsmith, (Franc.), aus Kent, war im Jure und andern Wissenschaften wohl erfahren, schrieb im Englischen Noten über Grotii Tragædie Sophompaneas, übersetzte auch einige andere Werke von Grotio ins Englische, und starb 1655. Wo.

GOLDSCHMID (Petr.), eines Goldschmids Sohn zu Husum, im Holsteinischen, war um 1690 Coursetor zu Hathersleben, 1691 Pfarrer zu Sterup im Flensburgischen, 1707 Prediger zu Güstrow, seit 1709 aber Pastor und Superintendent zu Parchim, hielt nachgehends, als er 1711 wegen begangener Simonie abgesetzt worden, um das Pastorat an der Stifts-Kirche zu Hamburg vergeblich an, und soll endlich in grosse Schulden gerathen und als ein Schenk-Wirt in der hamburgischen Nachbarschaft 1713 gestorben seyn. Er hat das nützlichste Augenmerk der Seelen; die ewig erquickende Ruhe der Frommen in 3 Betrachtungen; Lassenii konitischer Erquickung den 3 und 4ten Theil; höllischen Morpheus; pauslinisches Zahnen-Geschrey; verworffenen Hexen- und Zauber-Advocaten; tödtende Siren; diss. de transitu

transitu populi Israelit. per mare rubrum geschrieben, und im Manuscript Bodinum triumphatum, ingleichen Lucianum in Balth. Beckero ejusque asseclis redivivum hinterlassen. Mol.

GOLDSTEIN, oder Chrysolithus, (Jo.), ein Magister Philosophiæ, Superintendens und Pastor an der Nicolai-Kirche zu Rostock, von Ruthen in Westphalen, studirte zu Lübeck, und Rostock, mußte sich in seiner Jugend sehr armselig behelfen, bis ihm David Chyträus unter die Arme griff, worauf er zu Rostock Magister, 1595 Rector zu Wismar, nach einem halben Jahre aber Pastor zu St. Nicolai, und endlich 1618 Superintendent zu Rostock worden, woselbst er auch 1635, im 75 Jahr seines Alters gestorben, und einige Leich-Predigten hinterlassen. G. e. t.

GOLDSTEIN (Kilian), ein Sohn D. Kilian Goldsteins, sachsen-weimarschen Rath und Cantzlers, geböhren 1527 zu Wittenberg, 20 Aug. wurde J. N. D. sächsischer Rath, und des Consistorii in Henneberg Präses, schrieb Enchiridion Processus; practicam processus &c. und starb 1622. W. d.

GOLDWURM (Caspar), ein lutherischer Prediger zu Weilburg in der Grafschaft Nassau, um 1559 von Alth aus dem Heinegau gebürtig, schrieb: Historien-Calender; Kirchen-Calender; fürnehmste Allegorien des ersten Buchs Moses; Predigten; und lebte noch 1571.

GOLETI (Antonius), ein französischer Jesuite, geböhren 1607, lehrte die Rhetorik und schönen Künste 7 Jahr, die Philosophie 5 Jahr und die Moral-Theologie eben so lang; erklärte darauf 7 Jahr die heilige Schrift, bekleidete das Amt eines Præsecti Studiosum viele Jahre, und starb in hohem Alter. Man hat von ihm 6 Bücher verschiedener Gedichte unter dem Titel: Musa attiniacenses. Al.

GOLINUS (Fabius), ein Jctus aus dem Neapolis-tanischen, gab 1636 einen gelehrten Tractat de procuratoribus heraus. To.

GOLIIUS (Jac.), ein Philologus, geböhren im Haag 1596, legte sich mit sonderbarem Eifer auf die Sprachen, Philosophie, griechische und lateinische Antiquitäten, Mathematic, Theologie und Medicin, machte zu Leiden unter Thoma Erpenio sehr grosse Progressen, begab sich von dannen aufs Land, that nachgehends eine Reise nach Frankreich, und informirte zu Rochelle im Griechischen; gieng ferner mit dem holländischen Abgesandten zum Könige in Marocco, untersuchte daselbst die Annales von Fez und Marocco, nebst andern denen Europäern unbekannten Schriften, und offerirte dem Könige den grossen Atlas und das neue Testament in arabischer Sprache, welche ihm Erpenius nebst einem Schreiben zugeschicket, präsen- tirte auch demselben wenige Zeit darauf ein Memorial in arabischer Sprache, und stylo Christiano. Hier- nechst wurde er 1624 zum Professore der arabischen Sprache zu Leiden an Thoma Erpenii stat verordnet, that aber noch eine Reise in Levant, Aleppo, Arabien,

Mesopotamien und Constantinopel, da er denn von den Türcken in ihre Bibliotheken admittiret worden, und die herrlichsten Manuscripte nebst vielen besondern Nachrichten mit heraus gebracht hat. Ausser seiner vorigen Profession bekam er noch die Professio- nem Mathematicum, führte mit den gelehrtesten Leuten Correspondenz, übersezte denen unter dem türckis- schen Joch seuffzenden Christen zum besten, die Con- fession, den Catechismus, und die Liturgie der Refor- mirten ins Arabische, gab auch überdies ein Lexicon arabico-latinum; *Elmacini* historiam saracenicam cum notis; *Ahmedi*, ben *Arabschia*, vitam Tamerla- nis; *Muhamedis Alfragani* elementa astronomica, arabisch und lateinisch mit Anmerkungen; Catalogum eorum librorum, quos ipse ex Oriente in Bi- bliothecam leidensem publicam transposuit, welchen legtern einige, wiewohl ohne Grund Petro Gassens- do zuschreiben; *Elmacini* grammaticam arabicam ver- mehrt heraus. Des *Alfragani* astronomia arab. & la- tin. cum notis ist von ihm nicht völlig zu Stande ge- bracht worden. Er starb endlich, nachdem er alle aca- demische Ehren-Stellen durchgangen, 1667, den 28 Sept. A. Meur. B.

GOLIIUS (Petrus), ein Bruder des vorhergehenden Jacobi, nahm in seiner Jugend die römisch-catholi- sche Religion an, trat in den Orden der Carmeliter- Barfüßer, nennete sich Cælestinum de S. Lidiwina, hielt sich lange Zeit auf dem Berge Libanon auf, wur- de hernach Professor der orientalischen Sprachen zu Rom, that in seinem 74 Jahr noch eine Reise auf die malabarischen Küsten, um an der Bekehrung der Ungläubigen zu arbeiten, und übersezte Thomam von Kempis in das Arabische. B.

GOLIIUS (Theophilus), von Straßburg, alwo er Organi und Ethices Professor, wie auch Canonicus thomanus gewesen, schrieb Grammaticam græcam; Ethicam; Onomasticon latino-germanicum politi- cum; æconomicam; notas in *Dav. Vechneri* helle- nolexiam; und starb den 18 Mart. 1600, im 72 Jahr. W. d. B.

GOLLING (Joh. Wilhelm), ein Philosophus, geböh- ren 1706 den 2 Januar. zöhe 1723 auf die Academie nach Altorf, und 1727 nach Wittenberg, wie auch 1728 nach Helmstädt, that darauf eine Reise nach Nieder-Sachsen, Holland und Engelland, wurde aber in seiner Abwesenheit, als er sich zu London aufhielt, von dem Rath zu Nürnberg, zum Inspectore Alu- mnorum und Deconomia auf der Academie zu Altorff ernennet, daher er 1730 zurück kam, und dieses Amt antrat; solchem aber nicht lange vorstand, indem er 1732 den 22 Sept. verstorben. Man hat von ihm verschiedene seine Disputationen, als de cognitione symbolica & intuitiva, so er unter Herrn Prof. Feuers- lein; de speculatoribus veterum romanorum, so er unter Herrn Prof. Schwarzen; de imagine Dei, so er unter Herrn D. Bornholden gehalten; de ideis uni- versalibus generatim consideratis, de ideis univer- salibus

libus speciatim consideratis, de idearum universalium utilitate, de cautione philosophica circa voces, de catastro servorum, de Deo & religione, de characteribus veræ religionis, de necessitate revelationis.

GOLLUT (Ludovicus), hat 1592 *l'Histoire de la Franche-Comté de Bourgogne* zu Dole in folio ediret.

GOLNITZ (Abrah.), von Dangig, war bey König Christiano IV in Dänemarc Secretarius, schrieb Ulysses belgico-gallicum; principem ex Tacito; compendium geographicum.

GOLNITZ, siehe Goelnitz.

GOLSCHERUS, oder Goldscherus, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster St. Eucherii, oder wie es igt heißt, Matthia in der Vorstadt zu Erier, lebte im 13 Seculo, und schrieb gesta Archi-Episcoporum trevirensium bis 1132, welche in *Leibnitzii* accession. hist. stehen, deren Fortsetzung aber bis 1259 in *Ec-cardi* Corpore historico Tom. II anzutreffen. O. T. Fa.

GOLTZ (Heinrich), ein lutherischer Prediger, geboren 1653 den 7 Dec. zu Balga in Preussen, studirte allda und zu Jena, ward an dem letzten Orte 1677 Magister, 1684 zu Königsberg Diaconus im Löbenicht, 1690 aber an der Cathedral-Kirche, und starb 1715 den 6 April. Man hat von ihm Disp. de imperio patris domestico; de jure talionis; de quaestione: utrum jus naturæ cadat in bruta? de quaest. an & quomodo ex malis civiliter boni, & ex bonis mali reddi possint? einzelne Predigten. Arnold.

GOLTZ (Hubert), geboren zu Wenslo in Geldern 1526 den 30 Octobr. übte sich, nebst der Malerey, sonderlich in den alten Inscriptionibus, Tabulis, Medaillen und andern Antiquitäten, hielte sich zu Antwerpen und Brügge auf, reisete hiernächst durch Frankreich, Deutschland und Italien, besahe die schönsten Cabineten, und wurde römischer Bürger. Nach seiner Rückkunft legte er sich auf die Erklärung der Münzen, schrieb vivas omnium Imperatorum imagines a Julio Casare ad Carolum V; thesaurum rei antiquariæ; de origine & statu populi romani; catalogum consulum; fastos magistratum & triumphorum romanorum; vitam Julii Caesaris, Augusti & Tiberii; Siciliam & magnam Græciam ex nummis; itinerarium per Italiam, Germaniam ac Galliam; gab *Justiniani* Imp. novellas Juliani cum scholiis heraus; und starb zu Brügge 1583, 14 Martii. Es ist ihm von einigen Schuld gegeben worden, daß er viele Münzen, so nie in der Welt gewesen, erdichtet, und deren Abschilderungen, als wären sie wirklich von alten Münzen, in seine Bücher eingeschoben, von welcher Anklage aber ihn die Entdeckungen der neuern Zeiten ledig sprechen, indem nunmehr viele von den Münzen, die man vor seine Erfindung gehalten, gefunden worden. Seine Opera sind 1708 zu Antwerpen in 5 Boll. in folio wieder aufgelegt worden. Fr. PB. A. Ghil. Sw. Han.

GOLTZ (Joachim), hat 1697 Kirchen-Agenda, d. i. ausserlesene Kirchen-Ceremonien, zu Frankfurt in 4

drucken lassen; schrieb auch Dissert. de unione animæ & corporis.

GOLTZ (Joh. George), ein Medicus von Königsberg in Preussen bürgerlich, ward 1689 zu Leiden Medicinæ Doctor, 1691 zu Königsberg Prof. extraord. 1707 der medicinischen Facultät Adjunctus, 1711 Prof. ordinar. 1718 pro emerito erkläret, und starb 1720 den 15 Nov. nachdem er Dissp. de cholera, de hæmoptysi, de pleuritide geschrieben. Arnold.

GOLUBSKI (Joh.), siehe Sawicki.

de GOMARA (Franc. Lop.), siehe Lopez.

GOMARUS (Franc.), ein reformirter Theologus, geboren zu Brügge 1563, 30 Jan. studirte zu Straßburg, Neustadt, Heidelberg und Oxford, und war der Lehre der Contra-Remonstranten oder Calvinisten sehr eifrig zugethan, auch ein scharffer Disputator; wurde anfangs Prediger bey der niederländischen Gemeine in Frankfurt, und nachgehends Professor Theologiæ zu Leiden, nachdem er vorher zu Heidelberg in Doctorum promoviret. Mit seinem Collegen, Jacobo Arminio, disputirte er scharff, und wurde hierauf Pastor und Professor Theol. auch hebr. Lingvæ zu Widdelburg in Seeland, hernach 1614 Prof. Theol. in Saumur, endlich aber der oberste Professor in der Theologie und hebräischen Sprache zu Gröningen, welches Amt er so fleißig verwaltet hat, daß er inner halb 22 Jahren seine Lectiones nur zweymahl ausgesetzt. Er erläuterte das Neue Testament mit Commentariis; ließ examen controversiarum de genealogia Christi; investigationem sententiæ & originis sabbathi; poëticam hebraicam, sive comm. de lyra Davidis; conciliationem doctrinæ orthodoxæ de providentia Dei; defensores pacis, s. apologiam adversus usurpationem romani Pontificis jurisdictionem Marfilii Patavini pro Ludovico IV Bavar; orationem funebrem in obitum Franc. Junii; nebst andern Schriften, welche 1645 und hernach 1664 zu Amsterdam zusammen gedruckt worden, heraus gehen, blieb bis in sein hohes Alter gesund, und starb 1641, 11 Jan. Fr. Ben. Meur. B.

GOMBALD, oder Gombaud, (Jo. Ogier), ein Franzos von St. Just de Lussac ohnweit Brouage in Raintonge bürgerlich, war der reformirten Religion zugethan, und einer von den ersten Mitgliedern der französischen Academie, auch einer von den dreyen, welchen 1634 die Statuta dieser Academie zu examiniren aufgetragen ward, stand bey der Maria Medicea in sonderbaren Genaden, verfertigte im französischen *Endymion*; ein Hirten-Gedichte *Amarante* genannt; volumen poematum, epistolarum, epigrammatum; tragicædiam *les danaïdes*; tragicomædiam *Cydippe* und starb 1666. Seine *Traitez & lettres touchant la Religion* sind 1671 zu Amsterdam in 12 heraus kommen. B. Hist. Nic.

GOMBAUD, siehe Gombald.

de GOMBERVILLE, siehe le Roy.

GOMECIUS, siehe Gomez.

de GOMENDRADI, oder Dromendari, (Joseph), ein spanischer Dominicaner von Saragossa aus Arzagouen, war Doctor Theologia und Rector des Colleges zu Saragossa, florirte noch 1693, und schrieb unter andern *el arbor genealogico de la casa de los Viscondes de Rocaberti*, so 1676 in fol. gedruckt worden. Ech. Gærze.

GOMERSHALL (Robert), ein Baccalaureus Theologia zu Oxford, geboren zu London 1602, war ein guter Poete und Prediger, schrieb *meletemata poetica super Judicum cap. 19, 20*; Predigten über 1 Petr. II, 13, 14, 15, 16, und starb 1646. W, d. Wo.

GOMES, siehe Gomez.

GOMEZ Pereira, siehe Pereira.

GOMEZ, Gomesius, Gometz, ein portugiesischer Theologus Franciscaner Ordens, in der andern Helffte des 15 Seculi, hat de uniuscujusque scientiae ac praesertim de naturalis philosophiae subjecto geschrieben. Ant. Fa.

GOMEZ (Aloysius, oder Alphonsus), ein spanischer Jesuit von Toledo, war in der scholastischen und Moralphilosophie wohl erfahren, hatte auch das canonische Recht eine Zeitlang profitiret, gab in die 30 Jahr einen Missionarium auf den philippinischen Inseln ab, starb zu Manila, wo er eine Marienbruderschaft und ein Seminarium St. Josephi aufgerichtet, und Rector desselben auch anderer Collegiorum gewesen, 1627 den 1 Mart. in seinem 59 Jahr, und hinterließ *opuscula plura de rebus divinis lingua tagallica*. Al. Ant.

GOMEZ (Alphonsus), ein spanischer Jctus von Sevilien, war im Jure canonico wohl erfahren, florirte um 1534, und schrieb *Comment. super 6 finalem Regulæ spectativarum Clementis VII*, der zu Rom 1533 in fol. heraus gekommen. Ant.

GOMEZ, oder Gomesius, (Alphonsus), ein spanischer Medicus, in der Mitte des 16 Seculi, ward zu Alcalá Doctor, practicirte zu Sevilien, und schrieb de *Humorum preparatione adversus Arabes tractatum*. Ein anderer *Alphonsus Gomez de la Parra & Arevalo*, lebte zu Anfange des 17 Seculi, gab zu Templeve ohnweit Toledo, einen Practicum ab, und hinterließ *Polyantheam medicis speciosam, chirurgis mirificam, myreplicis valde utilem & necessariam*, die zu Madrid 1625 in 4 gedruckt worden. Ant. Ke.

GOMEZ (Alphonsus), siehe Gomez (Aloysius).

GOMEZ (Alvarus), ein Portugiese aus dem 16 Seculo, lebte zu Königs Henrici VIII in Engelland Zeiten, und schrieb de conjugio Henrici VIII cum relictâ uxore fratris. Ant.

GOMEZ Ciudad Real (Alvarez), ein Spanier, von Guadalarara, in der Diöces von Toledo, war ansangs Page bey dem Kayser Carolo V, versertigte unterschiedene Poëmata von dem Orden des güldenen Vlieses in 5 Büchern; das Leben Christi, welches er Thaliâ christianam nennet, in 25 Büchern; de profligatione

bestiarum adversus haeresarchas; de la concepcion de nuestra Señora; de las tres Marias; teologica descripción de los misterios sagrados en doce cantos, welche sein Sohn Petrus Gomez an das Licht gestellet; *Satyras morales contra los siete vicios*; la translation de los triunfos de Petrarcha, brachte auch die Episteln Pauli, Sprüche Salomonis und sieben Bußpsalmen in Verse, und starb 1538 den 14 Jul. im 50 Jahr. Ant.

GOMEZ de Castro (Alvarez), ein Professor der griechischen Sprache zu Alcalá und Toledo, von Eulazien, ohnfern Toledo, hat zu Alcalá de Henarès studirt, und nebst Ciacconio, auf königlichem Befehl, an einem Commentario über des *Isidori Hispanensis origines* gearbeitet, so aber nicht zum Vorschein kommen; *vitam & res gestas Card. Franc. Ximenii libris 8*, die in *Andr. Schotti Hispania illustrata T. I*, wie auch in *Rob. Beli* und *Joh. Sambuci Scriptoribus aliquot rer. hispanicar. T. III* stehen; *lætitiâ publicam inaugurationis Mart. Silicei, Archi-Episcop. toletani*; *Idyllia*; *Recebiniento que la Universidad de Alcalá hizo à los Reyes, quando vinieron de Guadalarara*; *recebiniento de la ciudad de Toledo à la Reyna Isabel &c.* geschrieben; auch *catalogum s. historiam archiepiscoporum S. ecclesiae toletanae* und *antiquedades de la nobleza de Toledo*; ingleichen *emendationes variorum locorum Scripturae S. & Scriptorum ecclesiasticorum*, nebst vielen Episteln, Orationen u. im Manuscript hinterlassen, und ist 1580 den 17 Sept. im 66 Jahr an der Pest gestorben. Ant. Teisl.

GOMEZ de Salazar (Ambros.), ein spanischer Benedictiner-Mönch von Salazar, einer Stadt ohnweit Medina de Pomar, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war Doctor Theologia und General-Prediger seines Ordens, wurde hernach Abt des Klosters San Millan, auch Hofprediger Königs Philippi IV, und schrieb *el Moysen segundo*, ingleichen *oraciones panegyricas varias*; *Athenas christianas* o *Sermones de Quarafina*. Ant.

GOMEZ (Anton.), ein Doctor und Professor Juris civil. zu Salamanca in der Mitte des 16 Seculi, von Zalavera, schrieb *varias resoluciones juris civ. communis & regii* in 3 Büchern; *Commentar. in leges Tauri*, collationem juris hispanici cum romano; *tr. de restitutione in integrum &c.* welche Schriften zuletzt 1624 mit Didaci Gomez Anmerkungen zu Antwerpen in fol. zusammen gedruckt worden. Seine Resoluciones sind An. 1733 mit den Anmerkungen des Emanuel Svarez a Ribeira, und einem Repertorio des Joh. Bapt. Antonii, in 3 Tomis in fol. wieder aufgelegt worden.

GOMEZ (Ant.), ein spanischer Jctus zu Ende des 16 Seculi, war Amtmann der Grafschaft Guenfalida, und schrieb *explanationem bullae cruciatæ*, ingleichen *motus proprii Pii V de censibus interpretationem*. Ant.

GOMEZ (Ant. Henriquez), ein Portugiese aus der Mitte des 17 Seculi, hielt sich in Frankreich auf, ward

ward ein Ritter des Ordens St. Michael, königlicher Rath und Haus-Marschall, und schrieb *la culpa del primer peregrino* in Versen; *Luis dado de Dios a Luis y Anna y Samuel dado de Dios a Elcanã y Anna*; *politica angelica*; *academias morales de las Musas*, welche Carmina und 4 Comödien in sich enthalten. Ant.

GOMEZ (Balth.), siehe de Amesqua.

GOMEZ (Bernh.), siehe Miedes.

GOMEZ (Christoph), ein Jesuit aus Spanien, ließ 1677 *Elogia Societatis Jesu* zu Antwerpen in 4 Hefen aus gehen.

GOMEZ (Cosmas), siehe Texada.

GOMEZ (Didacus), ein spanischer Jctus, und Sohn Ant. Gomez, von Salamanca, lebte 1590, und schrieb: *additiones in Antonii Gomez Commentar. in leges Hispanorum taurinas*, welche zum öftern, und zuletzt 1624 zu Antwerpen nebst Ant. Gomezij Comment. in fol. gedruckt werden.

GOMEZ (Eduard), ein Portugiese um 1622, schrieb ein Werk unter dem Titel: *de los comercios de las dos Indias*. Ant.

GOMEZ (Franc.), ein Jesuite, geboren 1524 zu Frezenal in Estremadura, war Professor Philosophia und Theologia zu Cordua, erklärte den Thomam, und verfertigte unterschiedene Schriften, welche noch im Manuscript in der Bibliothec zu Cordua verwahrt werden. Er starb 1576, 21 Dec. zu Corduba. Al. Ant.

GOMEZ (Franc.), ein spanischer Theologus von Talavera, lebte nach der Mitte des 16 Seculi; war des ersten Erzbischoffs zu Granada, Ferd. de Talavera, Beichtvater, und schrieb dessen Leben in spanischer Sprache. Ant.

GOMEZ (Franc.), ein berühmter spanischer Prediger und Professor Theologia zu Burgos, Dominicaner Ordens, war General-Prediger zu Madrid, soll aber zuletzt einen Missionarium in Ost-Indien abgeben, und allda noch 1676 gelebt haben. Man hat von ihm *Santo Domingo de Soriano milagroso y aplaudido*. Ant. Ech.

GOMEZ (Gregorius), ein Medicus zu Toledo, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und gab ein Werk de ratione minuendi sanguinem in morbo laterali heraus. Ant.

GOMEZ (Hier.), ein spanischer Mönch vom Orden B. Maria de Mercede, florirte um 1597, hielt sich meistens in Castilien und Portugall auf, und schrieb *Indicem seu repertorium copiosissimum ad opera Ludovici Granatensis*; *argumenta in D. Hieron. epistolae*; *Comm. in Psalmum LI &c.* Ant.

GOMEZ (Imman.), ein Portugiese in der ersten Helffte des 17 Seculi, welchen die Juden unter ihre Glaubens-Genossen zählten, war Professor Medicinã, schrieb in spanischen Versen über *Hippocratis aphorismum I vicia brevis, ars longa*; *poemata in araneam & apes*

und de curatione pestilentiae in lateinischer Sprache. W, Ant.

GOMEZ (Joseph), siehe de Porres.

GOMEZ (Lud.), ein Bischoff zu Sarno in Neapolis, von Drigbella in Valencia, hat sich zu Padua in den civil- und canonischen Rechten geschickt gemacht, ist in Rom zu wichtigen Bedienungen in der Canzley gezogen worden; hat einen Comm. in *regulas cancellariae apostolicae*; *decisiones rotae romanae*; de potestate & stylo officii sacrae poenitentiariae; *sylvam actionum civilium & criminalium*; *tr. de rerum permutatione*; *Comm. in nonnullos titulos libri 6 Decretalium*; de officialibus curiae; de litteris gratiae; *compendium utriusque signaturae*; de nobilitate; de prodigiis Tiberis inundationibus; an Papa possit incurrere labem simoniae &c. geschrieben, *Joh. Nevizani* astensis indicem librorum in jure pontificio & civili Additionibus suis auctum heraus gegeben, und ist zu Sarno 1543 gestorben. Ant. Panz.

GOMEZ de Solis (Lud.), siehe Solis.

GOMEZ (Martin), ein spanischer Medicus, in dem 16 Seculo, von Pampelona, gab so wohl seine eigene als anderer Medicorum Schriften von der Pest und deren Cur heraus. Ant.

GOMEZ de Luna & Arellano (Michael), siehe de Luna.

GOMEZ (Petrus), ein spanischer Jesuit von Antiquera in Sevilien, profitirte erst Philosophiam und Theologiam, gieng hernach als Missionarius in Japan, allwo er auch endlich Vice-Provincialis Praepositus wurde, schrieb *Episteln de rebus japonicis*; *historiam mortis trium Martyrum*; de excellentia & utilitate Martyrii in japanischer Sprache, und starb 1600, im 80 Jahr. Ant. Al.

GOMEZ (Raphael), ein portugiesischer Jctus im 16 Seculo, hat unter andern in L. utrum cum quidam D. de rebus dubiis geschrieben. Ant.

GOMEZ (Thomas), ein Cistercienser, von Coca in Alt-Castilien, in der Diöces von Segovia, profitirte anfangs Theologiam und Philosophiam, ward hernach zu unterschiedenen mahlen Visitor generalis, auch in unterschiedenen Klöstern Abt; schrieb *reformation del canto llano*; *la regla de S. Benito en Castellano con notas*; brachte auch Franc. Bivarri unvollkommen hinterlassenes Werk de veteri monachatu & regulis monasticis zu Stande, und starb zu Barcelona 1668. W, d. Ant.

GOMEZ (Vinc.), ein spanischer Dominicaner, geboren zu Valentia um 1560, wurde zu Valladolid 1605 Doctor Theologia, hernach 1626 Superior seines Convents zu Valentia, und lebte noch um 1630. Man hat von ihm *relacion de las famosas fiestas en la ciudad de Valencia a la canonizacion de S. Raim. de Penafort*; *descripcion de la ciudad de Jerusalem*; *relacion de la vida, muerte y hechos milagrosos del F. Dom. Anadon*; *los sermones y fiestas en la ciudad de*

Valencia, por la beatificacion de Luys Bertran; defensa de las lagrimas de los justos perseguidos, aus dem Portugiesischen Petr. Calvo übersetzt; *historia de la vida de S. Vinc. Ferrer; la santidad rara y milagrosos hechos de los Santos Ambros. de Sena y Jac. Salomon; gobierno de principes y de sus consejos*. Das ihm von einigen beygelegte Werckgen *chronologia de las Santas religiosas* hat einen andern zum Verfasser. Ant. Ech.

GONDINUS (Jo.), ein spanischer Jesuit von Musnebrege in Arragonien, geboren 1569, lehrte lange die Philosophie, legte sich hernach aufs Predigen, und brachte es darinne sehr weit, und starb endlich zu Toledo 2 Jul. 1629. Man hat von ihm unter Vorsetzung des Rahmens seines Bruders Laur. Gondizni, in spanischer Sprache *directorium spirituale ad vivendum & moriendum in gratia & amicitia Dei*, so hernach bey der italiänischen Uebersetzung unter des Verfassers eigenem Nahmen heraus gekommen. Al.

GONDIALVUS, siehe Gundilalvus.

GONDOLMIERI, siehe Condolmerius.

de **GONDRIN** (Lud. Henr.), ein Sohn Ant. Arnaldi, Marquis von Montespan, geboren 1620, studierte die Theologie zu Paris in der Sorbonne, wurde 1646 Erzbischoff zu Sens, vertheidigte die Gewalt des Pabsts mit grossem Eifer, unterschrieb 1654 das Schreiben an den Pabst Innocenz X wegen der 5 jansenistischen Lehrsätze, edirte auch *remonstrance du clergé de France faite au Roy*, und starb in der Abtey zu Chaulmes 1674. HL.

GONESIUS (Petrus), ein Arianer, gebürtig von Goniadz aus Poblachien. Als er zu Wittenberg studiret, und nachgehends einige Reisen gethan, hielt er auf dem Synodo, welchen die Reformirten 1556 zu Secemin anstellten, eine Rede. Er nannte die Dreysaltigkeit *humani cerebri figmentum*. Wegen dieses und anderer Irrthümer schrieb der Synodus an Melancthonem, welches Schreiben er selbst nach Wittenberg überbringen mußte. Er verwarff in einer weitläufftigen Schrift, so 1558 auf dem Synodo zu Brest verlesen wurde, die Kinder-Taufe. So hielt er auch nichts vom Stande weltl. Obrigkeit, und trug daher nur einen hölzernen Degen an der Seite. Ausser dem hat er nichts geschrieben, als etwas wenigens an *Laurentium Criscovium* wider die Kinder-Taufe und wider die Mackauer. Laut.

GONET (Joh. Bapt.), ein Dominicaner, Doct. und Professor Theologia auf der Universität Bourdeaux, zu Beziers 1616 geboren, hat *clypeum theologiae thomisticae*, welche 4 mahl und zuletzt zu Lion 1681 in 5 Folianten aufgelegt worden; *dissertat. rheologicae de probabilitate*, wie auch ein *manuale Thomistarum* geschrieben, und ist zu Beziers, dahin er sich in seinem Alter wieder gewendet, 1681, 24 Jan. gestorben. B. Jour. Ech.

de **GONGORA** Torreblanca (Garrias), ein Spanier von Navarra, war in der Historie und Mathematic wohl erfahren, lebte um 1627, und schrieb *historia*

apologetica y descripcion del Reino de Navarra y de su mucha antiguedad, nobleza, calidades y Reyes &c.; tr. de matematicas del computo y reformation del tiempo. Ant.

de **GONGORA** und Argote (Lud.), ein spanischer Poete und Geistlicher von Cordua, geboren 1573 den 11 Jul. studirte zu Salamanca, hielt sich darzu auch zu Cordua und 11 Jahr zu Madrid auf, wurde nachgehends Priester und Portionarius an der Domkirche zu Cordova, auch Königs Philippi IV Reichsvater, starb den 23 May 1627. Dessen Schriften sind mit Garzia de Salzedo Coronel Commentariis in spanischer Sprache 1630 und 1633 zu Madrid in ein Volumen in 4 zusammen gebracht worden. Ant.

GONIAEUS (Nicolaus), ein Prof. Philos. und hebräa Lingvā zu Rostock, aus Westphalen, war einige Zeit zuvor, ehe er Professor ward, ein Soldat, und starb 16 Jan. 1589 zu Rostock. Joh. Caselius hat ein schön Gedichte auf denselben verfertigt, welches sich bey Caselii Epistola ad Reccium befindet.

GONNEAU (Jo. Bapt.), ein französischer Dominicaner aus Langbedoc, lehrte die Theologie hin und wieder, half hernach zu Lion die Wercke oder theologiam scholasticam Jo. Bapt. Gonetis sauber und correct ans Licht stellen, und starb auf seiner Rückreise nach Toulouse zu Avignon um 1685. Ech.

GONON (Bened.), ein Celestiner-Mönch von Bourg en Bresse, trat 1608 in den Orden, brachte sein Leben darinne in der Stille zu, und schrieb *chronicon virginis Mariae; viridarium S. virginis; historiam eucharisticae; scholam SS. Patrum; histoire & miracles de notre Dame de bonne nouvelle aux Celestins de Lyon; les illustres penitens; la chasteté recompensée; histoires veritables & curieuses &c.* gab auch 1625 eine Sammlung der Lebens-Beschreibungen samt den Lehren der abendländischen Altväter, nebst dem Leben einiger morgenländischen Einsiedler heraus. Bequet hist. Celestin.

GONSALEZ, siehe Gundisalvus und Gonzalez.

GONSALVIUS, oder Gundisalvi, (Dominicus), ein spanischer Dominicaner im 17 Seculo, hat des Did. Aduarte historia de la provincia del santo Rosario de la Orden de Predicadores en Filipinas, Japon, y China sehr vermehrt heraus gegeben.

GONSALVIUS, oder Gundisalvi, (Reginaldus), ein spanischer Dominicaner, lebte um 1550, verlies die römisch-catholische Kirche, und schrieb: *historia del sacro officio del santa Inquisizione*, welches Buch zu Heidelberg 1567 lateinisch, und 1569 deutsch, 1621 aber holländisch im Haag heraus gekommen.

GONSALVUS, siehe Gundisalvus und Gonzalez.

GONSALVUS (Aegid.), siehe d'Aquila.

GONTERIUS, oder Gontery, (Jo.), ein Jesuite, von Turin aus Piemont, ward des Collegii zu Beziers Rector, und predigte in den vornehmsten Städten

ten in Frankreich. Er hat *les consequences auxquelles a été reduite la religion pretendue reformee* unter dem Namen Philothei; integram ruinam confessionis fidei ministrorum, integram refutationem morum hujus seculi; veram narrationem disputationis in causa fidei oblatae concionatoribus lutheranis; wie auch etliche Tractate des Molinai; Lapidem lydium s. veram methodum educendi ab errore deceptos prae-textu reformationis; veram rationem terminandi Controversias de Religione; de Judice Controversiarum, unterschiedene Episteln heraus gegeben, und ist den 6 Nov. 1616, im 54 Jahr gestorben. W, d. Al.

GONTERY, siehe Gonterius.

GONTHI (Gerh.), ein Jesuit von Lüttich, geböhren 1581, profitirte die Liter. human. die griechische und hebräische Sprache, Philosophiam, war auch Prediger zu Maynz, Fulda und andern Orten, schrieb *Lexicon variorum Vorum ex Patribus*, wie auch *Comment.* über die lateinische, griechische und hebräische Sprache, und starb 25 April 1631. W, d. Al.

GONZAGA (Aloysius), stammte aus dem Hause der Herzoge von Mantua, und war des Markgrafen von Castiglione erstgebohrner Sohn, welcher 1568 den 9 Mart. auf diese Welt gekommen. Er verachtete alle Hoheit, und trat zu Rom 1585 in die Jesuiters Societät, davon ihn sein Vater 3 Jahr lang vergeblich abzuhalten bemühet gewesen. Alleine er lebte nur 6 Jahr darinne, und starb sodann den 21 Jun. 1591. Wegen seiner Wunder hat ihn Paulus V 1608 unter die Beatos gezehlet, und der Herzog von Mantua, Carl I, hat eine Silber-Münze mit dessen Bildniß und Nahmen nebst der Ueberschrift eines Beschützers von Mantua schlagen lassen. Virgil. Coparius hat sein Leben beschrieben. Von seinen hinterlassenen Schriften sind bekannt *meditatio de angelis, item de humilitate*, und eine zu Rom in italienischer Sprache gehaltene Predigt. Al.

GONZAGA (Cecilia), ein gelehrtes und tugendhaftes Frauenzimmer, im 15 Seculo, ist durch Victorinum Feltrium in den Studiis wohl unterrichtet worden, und hat sich hierauf in den geistlichen Stand begeben. B.

GONZAGA (Ferd.), ein Prinz Vincentii, Herzogs von Mantua, geb. 1587, wurde schon im 20 Jahr Cardinal, ließ aber nach seines Vaters und Bruders Tode, diese Würde wieder fahren, und wurde 1612 Herzog von Mantua, edirte eine Oration in laudem S. Caroli Borromei, unter dem Nahmen Lepidus Maccabreus, schrieb gar nette italiänische Verse, und starb 1627, 26 Oct. Cra. Ol.

GONZAGA (Franciscus), siehe Gonzaga (Hannibal).

GONZAGA (Hannibal), ein Sohn Caroli Gonzaga, Marquis von Gazuolo, trat in den Franciscaner Orden, und nahm den Nahmen Franciscus an, wurde nachgehends General seines Ordens, ferner Bischoff zu Pavia und letztlich zu Mantua, schrieb de origi-

ne seraphicae religionis franciscanae ejusque progressibus; de regularis observantiae institutione, forma administrationis & legibus ordinis, und starb 1620, im 72 Jahr seines Alters. Sein Leben hat Hippol. Donesmundi in italiänischer Sprache beschrieben. Ug.

GONZAGA (Hippolyta), eine Tochter Ferdinandi, Herzogs von Mantua, und Gemahlin Antonii Cassa, Fürsten von Mondragone, war in humanioribus und der italiänischen Poesie wohl erfahren, ließ einige Gedichte, und starb 1563, 9 März. Cra.

GONZAGA (Lucretia) eine berühmte Weibsperson, im 16 Seculo, hat mit vielen gelehrten Leuten Briefe gewechselt, auch wegen Erledigung ihres Mannes aus seiner Gefangenschaft bewegliche Briefe an den Herzog von Ferrara, Pabst Paulum III und Julium III, das Cardinals-Collegium, den Kayser, den König in Frankreich, den türkischen Kayser, und andere Potentaten, wiewohl vergeblich, geschrieben, welche mit großem Fleiß gesammelt, und zu Venedig 1552 zusammen gedruckt worden. B.

GONZAGA (Scipio), ein Marquis und hernach Cardinal, geb. 1542, 21 Nov. war in der griechischen und lateinischen Sprache, wie auch in der Theologie und Poesie sehr wohl erfahren, stiftete die Academi am Aethertorium zu Padua, schrieb auch einige Gedichte, welche nebst andern zusammen gedruckt sind. Er soll zu Padua mit Tasso an einem Tische gespeist, in einem Bette geschlafen, und als dessen Schreiber sein ganzes Gedichte, *Gerusalemme liberata* genannt, mit eigener Hand abgeschrieben haben; so hat ihn auch nicht allein Tassus, sondern auch Guarini in ihren Gedichten oft consuliret. Endlich begab er sich in den geistlichen Stand, ward Patriarch zu Jerusalem, und zuletzt Cardinal, worauf er am Podagra 1593, 11 Jan. gestorben. Gad. Ol. Cra. Fr.

GONZALES, siehe Gonzalez.

GONZALEZ d'Avila (Egidius), ein spanischer Jesuit und Historiographus aus Castilien, wurde von seiner Geburtsstadt Avila also genennet, war Canonicus zu Salamanca, auch königlicher Chronographus in Castilien und Indien, legte sich mit großem Fleiß auf die geistliche und weltliche Historie, schrieb *teatro de las grandezas de Madrid; teatro ecclesiastico de las iglesias de España; teatro ecclesiastico de las iglesias de las Indias*; von den Antiquitäten zu Salamanca; Lebensbeschreibung berühmter Leute; und starb 1658, 25 Apr. im 80 Jahre. Al.

GONZALEZ (Alphonf.), ein spanischer Medicus zu Priego, florirte um 1610, und schrieb *carta al D. Pedro de Parra Palomino del arte y orden para conservar la salud y dilatar nuestra vida, y bien uso del beber con nieve*. Ant.

GONZALEZ (Alphonf.), ein Spanier, welcher um 1648 gelebet, und *introducion a los estudios de Gramatica* geschrieben hat. Ant.

GON-

GONZALEZ, ober Gonzalez, (Anton.), mit dem Zunahmen del Para, ein Dominicaner aus Calabrien, um 1640, schrieb: *Compendium vitae & mortis b. Rosae de S. Maria*, welches nachmals Jos. Lottellus 1668 in italienischer Sprache heraus gegeben. To.

GONZALEZ, oder Gonsalyus, (Caspar), ein portugiesischer Jesuit von Coimbra, geboren 1540, lehrte zu Salamanca die Rhetoric und Theologie, starb zu Rom als Magister Novitiorum 9 Aug. 1590, und hinterließ eine zierliche Rede, welche er 1585 zu Be willkommung der japonischen Gesandten gehalten. Al. Ant.

GONZALEZ (Did.), siehe Holguiaus.

GONZALEZ (Dom.), ein spanischer Dominicaner von Mabrit, geboren 1574, studirte zu Segovia und Valladolid, gab hernach einen Missionarium in America ab, verwaltete da die ansehnlichsten Ehrenstellen, und starb 5 Nov. 1647, nachdem er *relacion del martirio de F. Alf. de Nazarrate*, und *relacion del martirio de F. Ant. Gonzalez*, Guill. Courtet, Migu. de Atozaraza y Vic. de la Cruz geschrieben; auch Did. Aduarte historia de la provincia de Philippinas edirt; sonst aber Commentaria de theologia scholastica & morali, nebst verschiedenen andern in spanischer Sprache im Manuscripte hinterlassen. Ant. Ech.

GONZALEZ (Domingo), siehe Godwin (Francisc.).

GONZALEZ Tellez (Emanuel), siehe Tellez.

GONZALEZ (Franc.), ein spanischer Jesuite, von Santa Cruz in Neu-Castilien, war erst Philosophia Professor, darnach Pönitentiarus des Pabsts zu Rom; schrieb Logicam tripartitam, id est, vocalem, realem & rationalem; philosophiam de physico auditu; metaphysicam, und starb den 15 Jul. 1661, im 71. Jahre. Al. Ant.

GONZALEZ (Gregor.), ein Spanier von Rincon de Soto im Gebiete von Calahorra, lebte im 16 Seculo, und schrieb *primera parte de Onofre Cavallero*, so noch ungedruckt liegt. Ant.

GONZALEZ (Guterius), ein spanischer Geistlicher in der andern Helffte des 16 Seculi, war Protonotarius apostolicus, und schrieb *doctrina christiana*. Ant.

GONZALEZ (Hieron.), ein Doctor Juris, von Calahorra aus Spanien, war Advocat am römischen Hof, und Presbyter, schrieb *dilucidum ac perutile glossema, seu commentarium ad Regulam VIII Cancellariae de reservatione mensium & alternativa Episcoporum*, und starb den 30 Oct. 1609. W, d. Ant.

GONZALEZ (Joh.), siehe de Alveda.

GONZALEZ (Joh.), siehe de Mendoza.

GONZALEZ de Critana (Joh.), siehe de Critana.

GONZALEZ (Jo.), ein spanischer Jesuit, geboren 1567 zu Puebla de Sannabrio, war der meisten Collegiorum in Castilien Rector, schrieb in spanischer Sprache Catechismus puerorum; de statu animarum purgatorii & modo eas juvandi; de sancto missae sacrificio; de SS. Sacramento & spirituali com-

munionem; de modo audiendi sacrum cum fructu; de modo recitandi horas canonicas, und starb den 30 Oct. 1617, im 50 Jahre zu Salamanca. Al. Ant.

GONZALEZ (Jo.), ein spanischer Dominicaner von Leon, war Doctor und Professor Theologia zu Rom, lebte 1636, und schrieb unter andern controversias inter defensores libertatis & predicatorum gratia de auxiliis divinae gratiae, so zu Lüttich 1708 in 4 heraus gekommen. Ech.

GONZALEZ von Salas (Joseph. Ant.), siehe de Salas.

GONZALEZ (Marcus), ein spanischer Jesuit von Villanova, geboren 1587, war Coadjutor spiritusalis, starb zu Logronno den 3 Jul. 1628, und hinterließ *arrem formandi characteres*. Al.

GONZALEZ (Martin.), ein Spanier, welcher 1600 florirt, und *memorial de la restauracion de Espanna* heraus gegeben. Ant.

GONZALEZ von Azebedo (Petrus), siehe Azebedo.

GONZALEZ (Petr.), siehe de Salcedo.

GONZALEZ de Mendoza, siehe Mendoza.

GONZALEZ (Sebastian), ein portugiesischer Jesuit von Ponte di Lima in der Diöces Braga, war Rector Tiocinii und Präpositus provincialis, Magister Novitiorum zu Elvora, und Präpositus des Hauses von Goa; schrieb *historiam virorum illustrium, qui religiosi per Indiam orientalem floruerunt*; de praclare a S. J. in India orientali gestis Tom. III, und starb 1619, im 63 Jahre zu Goa. Al. Ant.

GONZALEZ (Thomas), ein spanischer Jesuit von Villafranca in der Diöces von Avila, geboren 1593, ward ein Missionarius, schrieb *explicationem regularum pro carminibus lat. componendis*; *explicationem rhetorices*; *thesaurum poetarum*, und starb zu Mexico den 17 Nov. 1659. Al.

GONZALEZ (Thyrseus), ein spanischer Jesuit, ward General seines Ordens, suchte die Meinung de probabilitate zu widerlegen, und ließ deswegen 1687 zu Rom ein grosses Werk drucken, gab auch einen Tractat wider die Propositionen der 1682 versammelten französischen Geistlichkeit heraus, und starb zu Rom den 24 Oct. 1705. Pin.

GONZALO (Arias), ein portugiesischer Jesuit, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *memorial en defensa de los mugeres de Espanna, y de los vestidos, y adornos, que usan*. Ant.

GONZO, ein Abt zu Florennes in dem Bisththum Lüttich, lebte in dem 12 Seculo, und schrieb *historiam miraculorum Florinis factorum per reliquias S. Genulphi, welche in den Actis Sancto. 11 May stehet*. Fa.

GOOD (Guilielm.), ein Jesuite von Glasgow in Schottland, oder Glasfenbury in Sommersetshire in Engelland, geboren 1527, promovirte zu Oxford in Magistrum, trat zu Tournay in die Societat, gieng hierauf nach Irland, kam nach 6 Jahren nach London, gieng von da nach Schweden und Polen, ward nach

nachgehends Beichtvater im englischen Collegio zu Rom, schrieb ecclesiæ anglicanæ trophæa, und starb endlich zu Neapolis 1586; 5 Jul. Al. Wo.

GOOD (Thom.), ein englischer Doctor Theologiæ, war Magister Collegii balliolensis zu Oxford, schrieb einen Dialogum von Atheisten, Papisten und andern Regern unter dem Titel: *Firmianus and Dubitantiæ*, wie auch eine kleine englische Logik, und starb 1678, 9 Apr. Wo.

GOODMANN (Christoph), ein reformirter Engländer, ließ unter der Regierung Mariæ zu Genèb ein englisches Buch drucken, daß die Weibs-Personen zur Regierung nicht tüchtig wären, wodurch er viel Lermen in Engelland erregte. Ob er nun wol unter der Elisabeth wieder kam, war er doch mit dem Kirchen-Regiment nicht zufrieden, schrieb übrigens einen englischen Commentarium über den Amos &c. und starb in seiner Geburts-Stadt Chester 1602. W, d. Wo.

GOODMANN (Joh.), ein englischer Theologus, war Doctor Theologiæ und königlicher Capellan, hernach aber Archidiaconus zu Widdleser um 1686. Er war einer von den 30 Gelehrten mit, welche die Presbyterianer mit den Episcopalisibus zu vereinigen trachteten, und auch zu diesem Ende die Ekturgien von neuem übersehen sollten, starb aber bald hernach 1690, und ließ *the penitent pardoned; Winter-Evening conference; the old religion demonstrated; of the neglect of protestants religion; sermons &c.* HL.

GOODWIN, siehe Godwin.

GOODWYCK (Jo.), siehe Godwicus.

a GOOR (Arnold), ein Philosophus von Meurs gebürtig, studirte zu Utrecht Theologiam, ward daselbst Magister, 1635 Lector Philosophiæ practicæ, und 1638 Professor extraordinarius; in eben selbigem Jahre aber den 8 Oct. Land- Renthmeister, Richter und Lehnschreiber der Grafschaft Meurs, alldo er auch gestorben, nachdem er disputationes ethicæ, und ein Collegium disputationum philosophiæ practicæ heraus geben lassen. Bur.

GOPIL, oder Goupil, Goupylus, oder Joupylus, (Jacob), ein Professor Medicinæ zu Paris, von Poitou, hat die alte Medicinæ Arætrium, Ruffum Ephesium, Razum, Paul. Æginetam, Trallianum, Dioscoridem, Actuarius und andere wieder auflegen lassen; paraphrasir in epistolam S. Pauli ad Titum geschrieben; an einer Ecphrasi in omnes Hippocratis libros gearbeitet, und ist aus Gram, weil der Pöbel seine Bibliothek und Manuscripte zerissen hatte, 1560 gestorben. H. Sam.

GORACCUS (Franc.), ein Dominicaner aus Florenz, war Doctor der Theologie, ein beliebter Prediger und des Erzbischoffs zu Vienne Cathedral-Theologus, erhielt 1580 die Abtey Kemperelle in Bretagne zur Præbende, gab *Humberti de Romano*, oder vielmehr *Wilb. Peraldi opus de eruditione religiosorum, seu speculum religiosorum* heraus, und schrieb col-

lationem hominis lapsi ad statum naturæ integræ; de jubilæo magno deque indulgentiis; commentaria in secundam partem summæ S. Thomæ, davon aber nichts, als seine institutiones vitæ spiritualis, so 1585 zu Lion in 12 heraus gekommen, im Druck erschienen. Wenn und wo er gestorben, ist unbekannt. Ech. GORALLIUS (Theodorus), siehe Clericus (Joan.). GORCOMIUS (Henr.), siehe Henricus Gorcum. GORCOMIUS (Johann), siehe Johann Corcom.

GORCUS (Johannes), ein Jesuit zu Antwerpen, lebte um 1620, und schrieb: *Epitomen in omnes Jac. Alvarez libros de vita spirituali ejusque perfectione.*

GORDIANUS, soll ein Römer und Benedicti-Schüler in dem 6 Seculo gewesen seyn, auch epistolas, und auf Justiniani Befehl, Placidi Leben beschrieben haben, welche Beschreibung in *Mabillonij vitis Sanctorum ordin. Benedicti* steht. Es ist aber zweifelhaft, ob jemals ein solcher Gordianus gelebt und diese Schrift gemacht habe. Wahrscheinlicher wird sie Petro Diacono zugeeignet. Mab. Man.

GORDIANUS (Ælius), siehe Ælius.

GORDIANUS (M. Antonius), ein-römischer Kaiser, war erst Bürgermeister zu Rom, und hernach Pro-Consul in Africa, führte sich sehr großmüthig, bescheiden und gerecht auf, war in seiner Jugend ein grosser Liebhaber der Poesie und Oratorie, schrieb Antonini Pii und Marci Antonii Leben in 30 Büchern in zierlichen Versen, welche den Titel führen: *Antonias*, erhieng sich aber 236 selbst aus Verzweiflung, weil sein Sohn von dem Rebellen Capelliano war geschlagen worden. Capitolinus. Herodianus.

GORDON, siehe Maris (Franciscus).

GORDON (Bernhard), ein Professor Medicinæ zu Montpellier, docirte daselbst lange Jahr, verfertigte ein grosses Werk *lilium medicinæ* oder *prædictiones medicas*, welches Werk aus 7 Theilen bestehet, und wie dessen hebräische Titel anzeigen, auch in hebräischer Sprache geschrieben zu seyn scheint, und in der königlichen Bibliothek zu Paris, ingleichen in der Döpenheimer im Manuscripte liegt, lateinisch aber zu Benedig 1494 in fol. und hernach an andern Orten mehr gedruckt ist; schrieb ferner *de urinis; de febribus; de sterilitate; regimen; de prognosi; de ingeniis curandorum morborum; de conservatione vitæ humanæ a die nativitatis usque ad ultimam horam mortis*, und starb um 1305. Seine Schriften sind 1550 zu Lion in 8 zusammen gedruckt worden. *Strobelbergeri historia monspeliensis.* Cast. W. F. Fre.

GORDON Huntæus (Jacob), ein Jesuite, aus einer vornehmen schottischen Familie, hat sich um der Religion willen nach Rom begeben, über 50 Jahr die Philosophie und Theologie gelehret, und sonderlich die hebräische Sprache mit grosser Reputation zu Paris, Bourdeaux und Pont-a-Mousson dociret. Er gieng darauf als Nuntius apostolicus nach Spanien, war auch Vice-Provincialis in dem Gouvernement Gviennæ, ingleichen englischer und schottländischer Missionarius,

tionarius, schrieb ein epitomen controversiarum christianae fidei, und starb zu Paris 1620, 16 April, im 77 Jahre. Al.

GORDON Lesmoraus (Jac.), ein Jesuite, von Neu Aberdeen, aus Schottland, war Doctor Theologia und Rector der Collegiorum zu Bourdeaux und Toulouse, nachmals aber Königs Ludovici XIII Beichtvater. Er hat ein opus chronologicum, completens rerum per universum orbem gestarum seriem, brevemque a Christo nato ad annum usque 1613 narrationem; comment. in Scripturam sacr. in 3 Tom. in folio; opuscula chronologico-historico-geographica; theologiam moralem; diatriben de catholica veritate; de rebus britannicis &c. hinterlassen, und ist 1641, 17 Nov. zu Paris, im 88 Jahre gestorben. W, d. Al. H.

GORDON (Jo.), aus der Familie der Huntsley in Schottland, legte sich in Schottland und Frankreich sonderlich auf die griechische und hebräische Sprache, und war Cammer-Junker bey Carolo IX, Henrico III und IV in Frankreich, wurde aber im 58 Jahre von Jacobo I in Engelland gerufen, da er ordiniret, folgendes Doctor Theologia und Decanus zu Salisbury wurde. Er schrieb assertiones theologicas pro vera ecclesiae nota; totum retortum & Juliani Papismus, und im Englischen de ceremoniis ecclesiae Anglicanae; de felicitate Angliae sub Jacobo &c. und starb 1619. Wo.

GORE (Thomas), von Abdrington aus Wiltshire, alwo er auch nach geendigten Studiis academicis in großem Vermögen lebte und 1684, 31 Merz starb, trieb die Heraldie mit großem Euerß, und schrieb Catalogum altorum, qui de re heraldica scripserunt; nomenclatorem geographico-latino-anglicum; i. e. im Englischen a table to blazon a coat of Arms ten several Ways &c. Wo.

GORECIUS, oder Goricius, (Leonhard), mit dem Zunahmen Carga, ein gelehrter Pöble, florirte um 1577, und schrieb: descriptionem belli Ivoniz, Voivoda Valachiae cum Selino II Turcarum Imperatore; Cladem Dantiscanis, anno 1577 a Stephano rege Poloniarum statam, welche Schrifften 1578 nebst Joh. Lascii historia de ingressu Polonorum in Valachiam & caede Turcarum zu Frankfurt in 8 gedruckt worden, auch unter Joh. Pistorii scriptoribus rer. pol. Tom. III stehen; lat. Fabeln in Versen, die nebst andern 1592 zu Venedig heraus gekommen, auch in Joh. Schulzii 1698 zu Hamburg in 8 edirten mythologia merica anzutreffen.

GORELLUS, oder Gregorius, war zu Arezzo in Toscana aus dem adelichen Geschlechte der Sinigardi entsprossen, und bekleidete in der andern Hälfte des 14 Seculi das Amt eines Notarii in seiner Vaterstadt. Man hat von ihm: Cronica intorno a i fatti della citta d' Arezzo in italiänischen Versen, wovon die Poesie gar schlecht, die Historie aber, weil er das meiste selbst mit angesehen, sehr wohl zu gebrauchen

ist. Sie enthält insonderheit die Geschichte von 1310 bis 1384, und ist von Muratorio in seinen script. rerum Ital. tom. 15 aus Licht gestellet worden. Muratorius in praef.

GORGIADES, ein pythagorischer Weltweise, welcher etwas de anima soll geschrieben haben. Claudianus Mamertus de statu animae.

GORGIAS, ein alter Redner, dessen Athenäus gedendet, hat περί των Ἀθήναι ἐκείνων, oder de scortis geschrieben. Fa.

GORGIAS, ein erfahrener Wundarzt, von welchem man aber nicht weiß, wenn er eigentlich gelebet. Celsus rechnet ihn unter diejenigen, durch deren Bemühung die Chirurgie in Egypten gar sehr befördert und mit unterschiedenen Erfindungen vermehret worden. Ke.

GORGIAS, von seinem Vaterlande Leonte, ietzt Lentini in Sicilien, Leontinus genannt, florirte um A. M. 3510 zu Athen, alwo er zuerst die Dratorie um Geld profitirte, auch daher eine ganz güldene Statue in den Tempel des Apollinis zu Delphis verehren konnte; perorirte auch oft ex Tempore. Dieses geschah mit solcher Anmuth, daß man die Tage, daran er solche Reden hielte, εὐγας oder Fest-Tage, und die Reden selbst λαμπράδες nennete. Er war ein Schüler Empedoclis und Lehrmeister Isocratis, Antisthenis Cynici, und Alcidas, hat noch vor den Pheroniern, dem Menschen das Vermögen, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, abgesprochen, und soll den Amelesagoram oder Melesagoram aus Chalcidien fleißig ausgeschrieben haben. Zwen Orator von ihm, nemlich Ἑλένης ἐκπαιδείων und ἱπέρ Παλαμίδας ἀπολογία, hat Aldus Manutius 1534 zugleich mit des Aeschinis Reden zu Venedig ganz griechisch, Gvil. Canterus aber 1566 mit dem Aristide zu Basel lateinisch in fol. ediret. Er soll 108 Jahr alt worden seyn. Ueber dieses auch ἐπιτάφιον λόγον ἐπὶ τοῖς ἐκ τῶν πολέμων Ἀθήναι πεσέσιν; ἀνυμνικόν; πυθικόν λόγον; περί Φίσεως σύγγραμμα, oder περί τῆς μὴ ὄντος geschrieben haben. In der Bibliothec St. Marci zu Florenz befinden sich drey orationes von ihm in Manuscript. At. Plu. Pa. Lasc.

GORGIAS, ein Sophiste im 2 Seculo, unter der Regierung Kaisers Antonini Pii, schrieb 4 Bücher de figuris rhetoricis, welche Rutilius Lupus in ein Compendium gebracht. At.

GORGIAS (Johannes), aus Siebenbürgen, um 1664, schrieb unter dem Rahmen Pollandini, den gestürzten Ehren-Preis des hochlöblichen Frauenzimmers, wider Schulzii 1663 zu Frankfurt edirten Ehren-Preis des hochlöblichen Frauenzimmers; in welcher Schrift er sich recht ärgerlich aufgeführt und sehr prostituiret.

GORGONIUS (Stroph. Bassignanatus), ein italiänischer Carmeliter-Mönch zu Anfang des 16 Seculi, war ein guter Theologus, und hielt 1517 eine Rede vor dem Pabst Leo X de immortalitate animae, die nebst

nebst dessen Aufmunterung die Waffen wider die Türken zu ergreifen, ohne Benennung der Zeit und des Ortes gedruckt worden. Fa.

GORHAM (Nic.), siehe Gorran.

GORI (Dominicus), ein Dominicaner von Florenz, war Doctor der Theologie, lebte sehr exemplarisch, schrieb *Considerazioni morali intorno alla vita di Christo*, davon der erste Tomus zu Florenz gedruckt worden; *la vita di Sanctes Tofio*, welches aber vielleicht noch im Manuscript liegt, und starb zu Florenz 12 Sept. 1620, im 49 Jahr. Ech.

GORICHEMUS (Henricus), siehe Henricus von Gorcum.

GORICIUS, siehe Gorecius.

GORINIES, siehe Gorus.

GORINUS (Joh.), siehe Gorus.

GORIONIDES (Joseph), oder Josphon, ingleichen Josippus. Gorionides, ein betrügerischer Rabbi, aus dem französischen Gebiete von Tours, schrieb in hebräischer Sprache eine jüdische Historie, und gab solche für Flavii Josephi Arbeit aus. Es ist dieselbe unterschiedene mahl, und letztlich 1706 von Johann Gagnier zu Oxfurt; 1710 aber von Johann Friedrich Breithaupt, nebst einer lateinischen Uebersetzung heraus gegeben worden. Der Verfasser gedanket in dem Werke selbst unterschiedener anderer Bücher, die er geschrieben. 3. E. liber historiarum in gratiam Romanorum; liber sapientiae Josephi; liber refutationum & controversiarum; threni in Versen etc. Wenn er gelebt, ist unbekannt; Gudin setzt ihn in den Anfang des 12 Seculi. *Basnage Histoire des Juifs.* O. W.

GORIS (Lambertus), ein JEtus, von Niemägen, war erst zu Harderwick Juris Professor, hernach in seiner Vaterstadt Syndicus, schrieb *Adversaria juris subcivica ad consuetudines Gelriae*; *Comm. ad L. observandum, de officio praesidis*; *Carmen de laudibus Noviomagi*; *Commentarium ad 23 priores titulos consuetudinum Velaviz*, quae est pars ducatus Gelriae & comitatus Zutphaniae; *notas ad Frid. a Sanden tr. de effectuatione*, und starb den 2 Jun. 1651. W. d.

GORLÆUS (Abraham), ein Niederländer, geboren zu Antwerpen 1549, war in den Medaillen und andern alten Monumenten wohl erfahren, sammlete eine große Menge Siegel-Ringe zusammen, hielt sich zu Delft auf; schrieb eine *Dactyliothecam*; *thesaurum numismatum familiarum romanarum usque ad obitum Augusti*; wie auch *paralipomena numismatum*, und starb 1609, 15 April. A. Sw. B. Han.

GORLÆUS (David), ein Philosophus von Utrecht, aus dem 17 Seculo, hat *exercitationes philosophicas*, quibus philosophia theoretica tere universa discutitur, & plurima ac praecipua, peripateticorum dogmata evertuntur, versfertiget, welche 1620 nach seinem Tode zu Leiden in 8 heraus gekommen,

darinne er von den gemeinen Meinungen abgethet, und 3. E. statuiret, der Himmel sey eine Ausdehnung der Luft; es wären nur zwey Elemente, die Erde und das Wasser, das Feuer aber sey kein Element, sondern nur ein ens accidens, darinne ihm hernach Cartesius gefolget. B. Mor. *Burmanni Tractat.* erudit.

GORLOV (Stephanus), ein Philologus, geboren 1619 den 27 Dec. zu Neuhof in Preussen, studirte zu Königsberg, ward 1644 allda Magister, 1647 Professor der hebräischen Sprache, reiste vorher auf churfürstliche Kosten ein Jahr lang nach Holland, wo er sich besonders von dem R. Menasse ben Israel unterrichten lassen, ward 1656 dabey Ober-Inspector der Alumnorum, legte aber diese Stelle bald nieder, nachdem er noch in eben demselben Jahre Diaconus der löbenichtschen Gemeinde worden. Er hat dispp. de Christo filio aeterni patris antequam sol esset ad PC. LXXII, 17; de detorsionibus & exceptionibus nonnullis Judaeorum in Lippmanni Nizzachon; de confusionis linguarum origine & modo; de initio decalogi Exod. XX, 1; de Protevangelio Gen. III, 15; de sono tubarum sanctuarii geschrieben, und ist 1678 den 19 Aug. gestorben. Arnold.

GORMANN (Andreas), ein lutherischer Theologus, lebte um 1675, und schrieb: *Predigten bey Einweihung eines neuen Taufsteins*; *it. eines neuen Orgelwercks*, und andere Casual-Predigten.

GORNICIUS (Luc.), aus Pohlen, ein Commandant in Diczin, im 16 Seculo, war im Griechischen und Lateinischen, der Philosophie, Jure und Historie wohl erfahren, las fleißig den Senecam, und suchte ihn in seinem schönen Werke de beneficiis, zu imitiren, schrieb *Dialogos*; *Aulicum*; *Rhetoricam polonicam*, und machte auch Verse. Sw.

GOROPIUS (Johannes), Becanus zugenahmt, ein Medicus und Philologus, geboren zu Hilbarendbeck im Brabantischen An. 1518, daher er auch den Namen Becanus bekommen, war der orientalischen und occidentalischen Sprachen trefflich kundig, in welchen letztern er sich auf seinen nach Italien, Frankreich und Spanien angestellten Reisen feste gesetzt. Er ward Leib-Arzt der Eleonora, Königin in Frankreich, und Maria, Königin in Ungarn, welche Schwestern Kaisers Caroli V. waren. Als er wieder in sein Vaterland gekommen, practicirte er zu Antwerpen mit gutem Vortheil in der Medicin, legte sich hernach bloß auf die Philosophie, und versiel auf allerhand Paradoxa. Er leitete des Lini, Orphei und Thamyra Philosophie von Zaphet her, schrieb *origines antwerpianae* in 9 Büchern; *origines gentium*; *hieroglyphica*; *verturnum*; *Hispanica*; *Gallica*, *Francica*, welche Schrifften 1580 zu Antwerpen in folio zusammen gedruckt worden, und starb zu Maastricht, als er bey heftigen podagrischen Schmerzen die Füße in die Maas gesteckt hatte, und darauf in

eine gefährliche Krankheit gefallen war, 1572 den 27 Jun. Er wolte die Leute bereben, daß die holländische Sprache die älteste, und das Paradies in Holland gewest sey. PB. A. Mi. Sw. *Simon bibl. choisie.*
GORRAEUS, oder Gorris, (Jo.), ein Medicus, ist zu Paris 1505 gebohren, und nicht allein in der Medicin, sondern auch in der griechischen und lateinischen Sprache sehr geübt gewesen. Er war An. 1537 Proceur der französischen Nation auf der Universität zu Paris, wurde aber hernach, weil er sich zur reformirten Religion bekannte, von gedachter Universität 2 mal aus ihrem Mittel verstoßen; wiewohl er auch beydemahl, nemlich 1563 und 1571, auf königlichem Befehl wieder aufgenommen werden mußte. Er übersetzte des Hippocratis Bücher de natura foetus, de generatione, iusurandum, de arte, de antiqua medicina, de medico; wie auch *Galenii* in prognostica Hippocratis und des *Nicandri* opera nebst einigen Epigrammatibus aus dem Griechischen ins Lateinische, schrieb Definitiones medicas, und starb 1577, nachdem er über das Schrecken, als ihn die Soldaten in der Sänfte anpacken wolten, geraume Zeit unpäßlich gewest. Seine Werke sind 1622 zu Paris in fol. zusammen heraus gekommen. Bu. Cr. Sam. Nic.

GORRAEUS (Johannes), der jüngere, ein Medicus und Sohn des vorhergehenden Johannis, lebte zu Paris zu Anfange des 17 Seculi, vermehrte seines Vaters Definitiones medicas um die Helfte, stellte selbige nebst den Uebersetzungen des *Nicandri* und einiger hippocratischen Bücher zu Paris 1622 in fol. unter dem Titel Joh. Gorraei opera zusammen an das Licht, schrieb auch selbst *Discours de l'origine des mœurs, fraudes & impostures des Charlatans*, so zu Paris 1622 in 8 zum Vorschein gekommen. Nic.

GORRAEUS (Petrus), ein Medicus von Bourges, war ein Vater Joh. Gorraei des ältern, practicirte zu Paris in der ersten Helfte des 16ten Seculi, schrieb Praxin medicam; hinterließ auch einen Tractat de formulis remedium, der theils a part, theils auch in den gesammten Wercken des Joh. Gorraei mit beygedruckt worden. Li. Ke.

de **GORRAN** (Nic.), ein französischer Dominicaner, sonst Tornacensis genannt, entweder von seinem Geburts-Orte Gorran, so an der Grenze von Mans und Bretagne gelegen, oder von seiner Familie also genannt, studirte zu Paris, erklärte die heilige Schrift und that sich durch Predigen hervor, ward 1280 Prior zu St. Jacob zu Paris, wurde königlicher Beichtvater und Gewissens-Rath bey Philippo Pulchro in Navarra, schrieb Postillas in Pentateuchum, in Josuam, Judices, Ruth, libros IV Regum, Paralipomenon, Esdrae, Nehemiae, Tobiae, Judith, Esther, Job, in Psalterium, Proverbia, Ecclesiasten, Cantica Canticorum, in Sapientiam, Ecclesiasticum, Esaiam, Jeremiam, Ezechielem, XII prophetas; in IV Evangelia; in epistolas Pauli; in libros sententiarum; distinctiones; Sermones de tempore & de Sanctis, und

starb um 1295. Die Postilla in actus apostolorum, welche unter seinem Nahmen heraus gekommen, wird von einigen dem Ludovico a Sancto chato zugeschrieben. Pit. Bo. T. Ech. Fa.

GORREA (Gasp. Pinto), siehe Pinto.

de **GORRIA** (Dom.), siehe Domarus.

de **GORRIA** (Gerhard), siehe Domarus.

de **GORRICHEM** (Henr.), siehe Henricus.

GORRIS (Wilh.), ein spanischer Clericus secularis aus Aragonien, in der andern Helfte des 15 Seculi, hat *Scotum pauperum* geschrieben, so zu Toulouse ohne Meldung des Jahrs in 4 gedruckt worden. Ann. Fa.

GORRUTIUS (Andreas), ein Philosophus, hat um 1683 gelebt, und libros 14 de providentia divina & ejus effectis geschrieben.

GORSEJUS, siehe Gorski.

GORSFORT, siehe Westel (Joh.).

GORSIUS (Petr.), ein französischer Jesuit, gebohren zu Alby 1590, lehrte die Rhetoric, Humaniora, Philosophie und Theologiam moralem, schrieb im Französischen Meditationes in omnes dominicas & festa totius anni; explicationem in proverbialia Salom. in ecclesiasten; in ecclesiasticum; & in lib. sapientiae; poesin piam; übersetzte auch *Salviani Massiliensis* opera, ingleichen *Thomae a Kempis* de imitatione Christi ins Französische, und starb zu Beziers 1661 den 27 April. Al.

GORSKI, oder Gorsejus, (Jac.), ein Archidiaconus zu Gnesen, Canonicus und vornehmster Priester zu Cracau, wie auch Vice-Canzler und Professor Juris auf der Academie daselbst, hat in den Sprachen, der Theologie und Jurisprudenz größe Progressen gemacht, de usu legitimo eucharistiae; de pastore; de baptismo praedestinatorum; de periodis, figuris & generibus dicendi; Crusium s. animadversiones in theologos württemberg.; praemunitionem pro tremenda & veneranda SS. Trinitate, adversus apostatam Christ. Francken, falso appellatum christianum; victoriam regis Stephani; orationes; praefationes und epistolas &c. geschrieben, und ist 1585 den 17 Jun. gestorben. St. Ghil.

GORT (Bernhardus), ein Carthäuser, von Barcellona, war verschiedener Klöster in Portugall, Praefectus, schrieb de viris virtutum merito eminentibus; Monarchiam carthusianam, und starb den 15 May 1645. W. d.

GORUS, oder Gorinus, Gorinies, (Johannes), insgemein Johannes de S. Geminiano genannt, weil er zu St. Geminiano im Florentinischen gebohren worden, war ein Dominicaner, lebte im Anfange des 14 Seculi, und war einer der berühmtesten Prediger in Italien, wird aber von einigen falsch vor denjenigen gehalten, welcher den Themas von Aquin diesen Preden anzunehmen bewogen, ihn versorgte, auch, als ihn seine Eltern deswegen in Verhaft nehmen lassen, ihn wieder zu der Freyheit verholffen; weil solches alles Johannes de S. Juliano gethan hat. Er schrieb dialogos

Dialogos inter latronem & Christum, inter Cain & Christum; de operibus 6 dierum; Sermones pro altero adventu; Sermones quadragesimales in epistolas & evangelia; Sermones epistolarum & evangeliorum dominicalium; Sermones de Sanctis; Conciones funebres; collationes varias; meditationes in evangelia; distinctiones; universum prædicabile, seu summam de exemplis & rerum similitudinibus libris X, welche unter Zelwici Rahmen falsch gedruckt worden. Die meisten der angeführten Werke hat man durch den Druck bekannt gemacht. Ech. Alt. O. C. Coppi-annales sangeminiiani. Fa.

GOSCELINUS, siehe Gotselinus.

GOSEL (Joseph), siehe Gözel.

GOSSELINUS (Julian.), siehe Gosselinus.

GOSIUS (Martinus), ein Jctus aus Bologna, und Rath des Kaisers Frederici I., um 1150, ist der Lehre Bulgari contrair gewesen, und aus seinem Vaterlande vertrieben worden, auch einer von den ersten gewesen, welche über das Jus civile Glossen und Commentar. gemacht. K. HL.

GOSKY (Martin.), ein Schlesier, Doctor Medicinæ, Comes palatinus, kaiserlicher Poete, Stadt-Physicus der Stadt Gardeleben und Medicus bey vielen Reichs-Fürsten, von 1620 aber Leib-Medicus bey den Herzogen von Braunschweig und Lüneburg, hat 1666 Augusti Ducis brunswic. & lüneb. vitam & famam, vario carminum genere adornatam, zu Lüneburg in fol. heraus gegeben, so 1693 zu Leipzig in fol. wieder aufgelegt worden.

GOSLAVIUS (Adamus), a Bebelno, ein Socinianer, lebte 1620 zu Racau, und schrieb: Tract. contra Barth. Keckermannii systema; Disput. de persona contra Jac. Martini.

GOSLENUS, siehe Vierzi.

GOSLICIUS (Laurentius), ein Abt des Cistercienser-Ordens zu Claratumba, und Bischoff zu Caminiec, Helm und Posen, edirte zu Padua sein nettes Werk de optimo senatore, schrieb hernach de optimo ci-ve, wie auch unterschiedene Gedichte, und starb 1607 zu Eiazin, da er über 70 Jahr alt gewesen. W, d. St.

GOSOELINNUS, siehe Gotselinus.

GOSSELINUS, siehe Gotselinus.

GOSSELIN, Joscelin, oder Josselin, (Ant.), ein Humanist, geböhren ohnweit Amiens in der Picardie, studirte zu Paris, und lehrte anfangs auf der Unis- versität zu Poitiers, allwo er auch bey annoch jungen Jahren Rector wurde, bekam hierauf 1605 die Prof. Rhetoricæ in dem Collegio du Bois zu Caen, ward auch 1631 dessen Principal, und verwaltete zugleich die Pfarr-Stelle zu Notre-Dame de Froiderue mit bes- sonderm Fleisse, bis er endlich den 17 May 1645, da er eben zum siebendenmal der Universität Rector war, verstarb. Man hat von ihm *Histoire des anciens Gau- lois*. B. Huët orig. de Caen.

GOSSELIN, oder Josselin, Joscelin, (Jo.), ein kö- niglicher Bibliothecarius, von Bire aus der Normanz

die, oder aus der Familie der Gosselins zu Caen, war in Sprachen und sonderlich in der Astronomie wohl erfahren, schrieb *historiam imaginum cœlestium*, no- thro seculo accommodatam; *la main harmonique, ou les principes de musique antique & moderne; ephemerides, ou Almanach du jour & de la nuit, pour cent ans, commençans en l'an 1571; catalogum librorum saxo- nicorum & historicorum Angliæ*, welchen letztern Thom. Hearne 1720 nebst Rob. de Avasbury historia, und Henrici VIII epistolis zu Oxford in 8 ediret; *dis- cours de la dignité & de l'excellence des Fleurs-de-Lys*, und verbrannte im Camin Feuer, worein er unverse- hens gefallen war, und sich aus Schwachheit nicht helfen konnte, 1604 im November, beynah 100 Jahr alt. Andere erzehlen, man habe befunden, daß er ein Streich oder Stoß vor den Kopf bekommen; das her man seinen Diener, der sich auch so gleich aus dem Staube gemacht hatte, in Verdacht gezogen, als ob ihn selbiger ermordet hätte. Huët origin. de Caen. Cr. B. Ve.

GOSSELIN (Julianus), ein Secretarius einiger Gouverneurs in Mayland, von Rom bürgerlich, war sehr glück- lich, streitige Sachen beizulegen, und wegen seiner Ge- schicklichkeit und Klugheit angenehm. Er schrieb *vita di Ferdinando Gonzaga; vera narratione delle cose passate ne Paesi bassi*, welches er aus dem Französischen überse- het; *ragionamenti sopra li componimenti del Borgheze; rime; discorsi; lettere*, nebst andern Sachen, im Ita- liänischen, und starb zu Mayland 1587 den 12 Febr. im 62ten Jahr. Man. B. Ghil.

GOSSELIN, oder Joscelin, (Wilhelm), ein Mathe- maticus im 16 Seculo, von Caen, hat 4 Bücher de ar- te magna, seu de occulta parte numerorum, quæ & al- gebra dicitur, heraus gehen lassen. Cr. Ve. B.

GOSSENPROT, oder Hossenprot, (Sigismund), ein Benedictiner, im 15 Seculo, hat um 1483 gelebet, und eine Chronick von Augsburg verfertiget, welche in *Pistorii Script. rer. germ.* stehet. H. Vo.

GOSSINUS (Carolus), siehe Gotswyn.

GOSSIN (Raimund.), ein Dominicaner von Turo in Langvedoc, trat zu Toulouse in den Orden, studirte in Italien, kam um 1492 nach Toulouse zurück, wurde im folgenden Jahr Rector des Collegii St. Saturnini, 1499 Prior, 1502 General-Vicarius und 1516 In- quisitor zu Toulouse, schrieb de moderato victu; de initiis & progressibus fidei; contra magicas artes divinatricemque astrologiam; Orationes; Carmina, und starb um 1534 oder 1535 zu Rom, dahin er sich ei- ne kurze Zeit vorher begeben hatte. Ech.

GOSSIUS (Simon), siehe Gurskius.

GOSSON (Nic.), ein Jctus, von Arras, war aus ei- nem vornehmen Geschlechte entsprossen, ward ein Rathsherr in seiner Vaterstadt, schrieb Commentar. über die 25 ersten Artikel der Confœderation atreba- tensium, und wurde 1578 den 12 Oct. im 72 Jahre durch des Henckers Hand hingerichtet, weil man ihn am spanischen Hofe der Rebellion schuldig hielte. A.

GOSSON (Sceph.), ein Engelländer aus Kent, geboren um 1556, war erst ein grosser Liebhaber von Pastoralen, Comödien oder dergleichen, schrieb aber hernach darwider unterschiedene englische Werke, wurde ein Prediger, und liess auch einige Predigten. Wo.

GOSTIN (Andr.), geboren zu Cracau, reisete in Italien, da er mit Manutio genaue Freundschaft machte, edirte hernach in Polen *Fragmenta* und *Orationes de litterarum praestantia*, auch andere politische Tractate in polnischer Sprache. St.

GOSWIN, ein Canonicus zu Maynz um 1072, hat das Leben des Märtyrers S. Albani beschrieben, welches in *Canisii* Lektion. antiqu. und in den Actis. Sancto. 21 Jun. stehet, und daselbst Sighardo zu geschrieben wird. *Serarius* in *Scriptor. moguntin.* setzt ihn in das achte Seculum. Fa. *Serrarius*.

GOSWIN, ist auch ein Benedictiner-Mönch zu Maynz in dem 12 Seculo gewesen, und hat de miraculis S. Aurei geschrieben, welches Buch gleichfalls Sighardo zugeeignet wird. *Script. rer. mogunt.*

GOSWIN, oder Gossinus, (Carolus), ein niederländischer Jesuite, geboren zu Brügge 1568, war in der Theologie und Philosophie wohl erfahren, besaß eine scharffe Beurtheilungs-Kraft und eine grosse Beredsamkeit, wurde Rector des Collegii zu Gent, starb zu Mecheln den 20 Sept. 1624, und hinterließ gelehrte Anmerkungen über den Tertullianum. Al. Sw.

GOSWIN (Nickel), siehe Nickel.

del GOT (Bertrand), siehe Clemens V.

GOTA (Nathan), ein Rabbin zu Venedig in der ersten Hälfte des 17 Seculi, mit dessen *Correctur R. Moysi Tramenfis responsa* zu Venedig 1629 in fol. gedruckt. W.

GOTTFRIED, siehe Gaufrerus, und Gottfried.

GOTHARDUS, siehe Godehardus.

GOTHARD (George), ein Jesuit zu Ingolstadt, lebte um 1577, und schrieb *defensionem Ecclesiae catholicae*, darinne er sehr heftig wider die Evangelischen losziehet; *Orat. 2 de controversia, quæ est de bonorum operum & sacramentorum necessitate*.

GOTTHESCHALCUS, siehe Godeschalculus.

GOTHOFREDUS, siehe Gottfried.

GOTHUS (Matthæus), von Elfrich aus der Grafschaft Hohenstein in Thüringen bürgerlich, war in der griechischen Sprache und Poesie wohl erfahren, florirte 1573, und schrieb *historiam vite & doctrinae Jesu Christi ejusque Apostolorum*, in griechischen heroischen Versen; *expositionem pietatis puerilis & doctrinae catecheticae*; *synopsin Theologiae christianae*; *synagma breve theologicum*, gab eine Sammlung der apophthegmatum græcorum heraus, die man auch in *Mich. Neandri Opere aureo & scholastico* findet.

Je GOTIS, siehe Godi.

GOTSCHALC, siehe Godeschalculus, und Jorfaldus.

GOTSCHALCK (Jac.), des Herzogs zu Holstein-Pöln Hof-Gärtner zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, hat *Catalogum plantarum horti academici lugduno-batavi* in deutscher und lateinischer Sprache edirt. Mol.

GOTSELINUS, oder Gosselinus, Goscelinus, Gotzelinus, Gosoelinnus, oder Gocelinus, ein französischer Benedictiner aus dem Gebiet von Terouane, war in dem Anfange des 12ten Seculi ein Mönch in dem Kloster St. Berthini in Alatois, und hernach in dem Kloster St. Augustini zu Cantelberg. Er schrieb *historiam minorem de vita S. Augustini, cantuar. Archiepiscopi*; *historiam maiorem de miraculis S. Augustini*, welche in *Dacherii* append. ad Lanfranci opera, und in *Whartoni* Angl. sacra stehet; *historiam maiorem de vita S. Augustini*, und *historiam maiorem de miraculis ejusdem*, welche beyde in *Mabillonii* Actis S. Bened. befindlich; *Sermonem in festivitate S. Augustini*; *libros II de translatione S. Augustini*, die nebst dem Leben S. Letardi in *Mabillonii* Sec. VI Bened. anzutreffen; *vitam S. Mildredæ*; de translatione S. Mildredæ & de institutione monasterii ejusdem; *vitas SS. Laurentii, Melliti, Justi, Honorii, Deusdedit & Theodori, Archiepisc. cantuar. vitam Adriani, Abbatis S. Augustini*; *historiam translationis ejusdem*; *libellum contra inanes S. Mildredæ usurpatores*; *chronicon*; *librum confortatorium*, und noch etliche Leben der Heiligen, welche in den Actis Sancto. stehen. Mab. Wh. Fa.

GOTTER (Joh. Christ.), ein lutherischer Theologus von Mühlberg, war erst in seiner Vaterstadt Pastor, hernach Inspector zu Wachsenburg und andern Orten, endlich fürslich; sachsen-gothaischer Ober-Hof-Prediger, General-Superintendent, Beysitzer bey dem fürstlichen Consistorio, und des Gymnasii zu Gotha Ephorus, schrieb verschiedene Leichen-Predigten; *Ideas concionum evangelicarum*; *Gewissens-Predigten* 10. und starb 1677 den 4 Nov. W. d.

GOTTESCHALCUS, siehe Godeschalculus.

GOTTFREUND, siehe Götze (Ge. Henr.).

GOTTFRIED, Godfried, Gothofredus, Gaufrid, Theofridus, Goffridus, Galfredus, Goverus, Giofredus, Jofredus sind einerley Nahmen.

GOTTFRIED, ein Benedictiner aus Spanien, hat 4 Bücher von des *Roberti Guichardi* Conquete von Sicilien, Calabrien und Apulien verfertigt. HL.

GOTTFRIED, oder Godfried, Gothofredus, Gaufridus, Theofridus, Goverus, Goffridus, ein Benedictiner-Abt zu Admont, lebte zu des heiligen Bernards Zeiten, und schrieb Homilien in Dominicas & festa anni, welche der P. Pes zu Augspurg 1725 in 2 Fol. edirt. Fa.

GOTTFRIED, von Angers, oder Goffridus, it. Godofridus Andegavensis, aus einem adelichen Geschlechte in Anjou bürgerlich, ein Mönch, hernach Benedictiner-Abt zu Vendome, daher er Vindocinensis genennet wird, lebte um 1110, wurde von Urbano II, dem er anhieng,

anhang, zum Cardinal unter dem Titel S. Prisca gemacht, reiste der Kirche zu Nutzen zwölf mahl über die Alpen, und wurde drey mahl gefangen. Er schrieb *Epistolarum libros V; Sermones XII.* Seine übrigen Schriften sind: de corpore & sanguine Christi; de ordinatione Episcoporum; de simonia & investitura laicorum; de possessionum ecclesiasticarum investitura, quod regibus concedatur; qualiter dispensationes debeant fieri; de tribus, quæ specialiter debeat habere Ecclesia, ut catholica & libera & casta sit; de arca fœderis; de effectibus baptismi, confirmationis, unctionis infirmorum & S. Cœnæ; de iteratione sacramenti; de promissionibus, quas pro consecratione Abbates sub nomine professionis faciunt Episcopis; de clamantibus inordinate & respondentibus in capitulo; de tribus, quæ pastori inesse debent, iustitia in iudicio, discretione in præcepto, & providentia in consilio; investio in peccatorem; peccatoris lamentatio; oratio ad Jesum; or. ad matrem Domini und 3 hymni, welche Werke Simondus mit Anmerkungen über die Episteln zu Paris 1610 in 8 heraus gegeben, und auch in dessen operibus stehen. Ol. Fa. Sa. Au. C.

GOTTFRIED, oder Galfridus Anglus, ein Cistercienser Mönch in Engelland, am Ende des 12 Seculi, hat das Leben des heiligen Godrici, eines englischen Eremiten, das er aus des Reginaldi zu Durham weitläufiger Erzählung genommen, und in *Henschenii Actis Sanctor.* 21 Maji steht, beschrieben. Fa. AS.

GOTTFRIED, oder Gaufrid, oder Galfred, ein Cistercienser, geboren zu Auxerre, lebte am Ende des 12, und Anfange des 13 Seculi, war erst Abälardi Schüler, verließ aber hernach dessen Partie, und hielt sich bey St. Bernhardo als Secretarius auf. Nach dessen Tode wurde er Abt zu Igny, in der Diöces zu Rheims, und hernach zu Clairvaux, ferner zu Tossa Nova, und endlich 1180 in Italien zu Altacumba oder Hautecombe. Er legte aber diese Abtey nach einiger Zeit nieder, gieng wieder in das Kloster Clairvaux, starb daselbst als ein Mönch, und schrieb librum de contemptu mundi, das man in Bernhardi Wercken; libros tres de vita S. Bernhardi, welche man eben daselbst; librum de miraculis ejusdem abbatis, den man in der Bibliotheca PP. cisterciensis ordinis; vitam S. Petri tarantasiensis archiepiscopi, welches man in den Actis Sanctorum; epistolas de rebus gestis in concilio rhemenfi; de transsubstantiatione aquæ mixtæ vino in sanguinem Christi, welches man in *Baronii annalibus* und *Bulei historia universitat. parisiensis*; epistolam de morte S. Bernhardi, die man in *Baluzii Miscellaneis* findet; Commentarium in Cantic. Canticorum & apocalypsin; librum contra Petrum Abælardum; opusculum de vestibus sacerdotalibus; librum sepulchrorum Claræ vallis; sermones. Bertrand Tisier hat die Werke dieses Abts gesammelt, und solche zusammen heraus geben wollen, ist aber darüber gestorben. Einige machen aus diesem Gott-

friedo zwey bis brey unterschiedene Personen. O. Fa.

GOTTFRIED, oder Gaufredus de Bello Loco, ein Dominicaner von Beaulieu in Frankreich, sonst Beaglerius genannt, schrieb um das Jahr 1270 auf Gregorii X Befehl, historiam vitæ Sancti Ludovici IX Galliarum regis, dessen Veiht-Vater und Almosenier er 20 Jahr gewest; welches Werkgen in *Duchesnii collectaneo veterum seu coetaneorum historię francicę scriptorum* steht, und starb um 1274 oder 1275. O. Vo. Ech. Fa.

GOTTFRIED de Blevello, siehe Blevello.

GOTTFRIED, ein Erzbischoff zu Bourges in der Mitte des 13 Seculi, von seinem Vaterlande Calvus zugenannt, hat das Leben S. Guilmi, Bischoffs zu St. Vrieu geschrieben, welches in den Actis Sanctor. steht. Fa.

GOTTFRIED, ein Bischoff zu Chartres und päpstlicher Legat um 1130, hat eine Epistel an Hubertum, Abt zu Vendome, hinterlassen, welche in der Bibl. Patrum lugdun. steht. Sa. Fa.

GOTTFRIED, oder Galfred, ein Sacriste zu Colddingham in Schottland, lebte in dem Anfange des 13 Seculi, und schrieb de statu ecclesię dunelmensis ab an. 1144 ad 1214, so in *Whartoni Angl. sac.* steht. Fa.

GOTTFRIED, aus Cornwall, ein Carmelite, aus Engelland, um 1320, hieß Doctor Solennis; hat zu Oxford und Paris gelehret, über den Magistrum sententiarum, und philosophiam Aristotelis commentirt, auch einen Tractat wider Gilbertum Porretanum und Gerhardum Bononiensem, wie auch Quodlibeta geschrieben. Pit. Fa.

GOTTFRIED, oder Gaufredus, oder Gaufridus, oder Galfredus, ein Benedictiner von Dorat in la Marche in Frankreich, wurde 1136 Bischoff zu Bourdeaux, wohnte unterschiedenen Synodis bey, und schrieb Epistolas quinque ad Sugerium S. Dionysii abbatem, welche nebst dieses Dionysii Briefen gedruckt worden; ingleichen Sermones in nonnullis anni festivitibus & dominicis, und Comment. in 50 primores psalmos Davidis, welche in Frankreich im Manuscript liegen. Er starb 1158. O. Sa. Fa.

GOTTFRIED de Fontanis, siehe de Fontanis.

GOTTFRIED, oder Gaufredus, mit dem Zusatz Grossus, ein Benedictiner Mönch in der Diöces von Chartres, insgemein Monachus Tironensis genannt, lebte um das Jahr 1130, und schrieb vitam S. Bernardi de Abbaris villa, welches in den Actis Sanctor. 25 April. steht, auch von Johann Baptist Souchet zu Paris 1649 in 4 ediret worden. AS. O. Fa.

GOTTFRIED, oder Galfridus, oder Stephanus, von Landaff in Engelland, ein Bruder Lebani, der um 1119 Bischoff zu Landaff gewest, hat von dem Leben S. The-

S. Theliavi, Episc. landaviensis geschrieben, das in *Whartoni Anglia* S. steht. Fa.

GOTTFRIED de Lauduno, siehe Guiard.

GOTTFRIED, oder Gausfredus a Mala terra, ein französischer Benedictiner: Mönch aus der Normandie, lebte um das Jahr 1097, und schrieb libros quatuor de gestis Roberti Guiscardi Calabriae Ducis & Rogeri ejus fratris, welche Bücher zu Saragossa 1578 von Hieronymo Zurita heraus gegeben, und hernach in das dritte Vol. von *Andr. Schotti* scriptoribus Hispaniae illustrata, wie auch in *Carusii* bibliothecam historicam Siciliae, und *Muratorii* scriptores Ital. gesetzt worden. O. Fa.

GOTTFRIED, Gausfred, oder Galfredus, ein Franzose, war ein Benedictiner: Mönch in dem Kloster S. Martialis zu Limoges, und von 1167 an Prior zu Vigoris in der Diöces von Limoges gelegen, lebte gegen das Ende des 12 Seculi, und schrieb *Chronicon de rebus in Gallia praesertim gestis ab anno 996 ad annum 1184*, welches *Labbeus* in der Bibliotheca nova manuscriptorum librorum heraus gegeben. Fa.

GOTTFRIED, oder Galfredus Monumetensis, oder Galfredus mit dem Zunahmen Arthurius, oder Gausfredus, ein Archidiaconus zu Monmuth in Engelland, nachmals unter Eugenio III Cardinal: Diaconus und 1151 Bischoff zu Asaph ist unter Alexandro dem III gestorben, und hat *Comm. de corpore & sanguine Christi*; *historiae anglicanae libros XII*, welche unter andern in *Hier. Commelini* 1587 zu Heidelberg in fol. edirten Collection. scriptor. rer. britannicar. stehen, aber voller Fabeln sind, und von Arone Thomsone ins Englische übersetzt zu London. 1718 in 8 edirt worden; gesta regis Arturi; de exilio ecclesiasticorum; vitam Merlini Caledonii; comm. in prophetias *Ambr. Merlini & Merlini Caledonii*; versionem prophetiarum *Ambr. Merlini*; epistolam ad Gualterum, oxon. archidiac.; in fragmentum *Gildæ* seu breviarium *Gildæ*; carminum diversii generis lib. 1 geschrieben, welche meist in den obgedachten 12 Büchern zu finden, die doch mehr eine Uebersetzung als ein neu Werk verdienen genennet zu werden. P.B. O. Pit. Possiv. Ol. Fa.

GOTTFRIED, oder Godofredus a Mierlo, ein Brabanter Dominicaner von seinem Vaterlande zugenannt, bekleidete verschiedene Ehren: Aemter seines Ordens, wurde 1571 Bischoff zu Harlem, hielt sich wegen der Kriegs: Troublen, die ihn schon einmal vertrieben hatten, in die 10 Jahr lang zu Münster in Westphalen auf, und gab bey dem dasigen Bischoff einen Vicarium in Spiritualibus ab, reiste 1582 nach Rom, wurde von Gregorio XIII wohl aufgenommen und herrlich beschenkt, endlich 1587 zum Bischoff von Deventer eingesetzt, starb aber noch in ermeldetem Jahre den 28 Jul. nachdem er vieles pro fide catholica adversus Lutheranos & Calvinianos; *Kalendarium perpetuum* geschrieben; auch *Sermones de tempore, quadragesimales & de Sanctis* im Manuscript hinterlassen. Ech.

GOTTFRIED, ein Mönch in dem Kloster S. Pantaleon, Benedictiner: Ordens zu Eöln, woher er bürgerlich war, im 13 Seculo, um 1230, hat *annales* von 1161 bis 1237 geschrieben, welche in *Freberi* scriptoribus rerum german. stehen. Vo. Fa.

GOTTFRIED, ein Benedictiner in dem Kloster St. Quentin, von Perone, nachmals Abt des Klosters S. Marien zu Nogent le Roi, und endlich Bischoff zu Amiens, hat den Bischoff Baldericam von Noyon, die Historie seiner Kirchen zu beschreiben, in einem Briefe ersuchet, sich nachgehends zu den Carthäusern begeben, und ist in dem Kloster St. Crispini zu Soissons 1118 gestorben. Sa.

GOTTFRIED, von Rheims gebürtig, hat in der letzten Helffte des 10 Seculi gelebt, und ein Buch Verse oder Episteln geschrieben. Fa.

GOTTFRIED, ein Mönch und endlich Prior in dem Kloster des H. Schwindini zu Winchester, schrieb de primatu Angliæ; de diversis hominum moribus; epigrammata satyrica; nummi descriptionem; disticha, tetrasticha und octosticha moralia, welche in Engelland noch im Manuscripte liegen. Er starb 1141. *Guillelmus Malmesburiensis*. Pit.

GOTTFRIED, ein Benedictiner, aus Spanien, um 1096, hat die Historie seiner Zeit beschrieben. HL.

GOTTFRIED, oder Gaufridus, ein Spanier um das Ende des 13 Seculi, war Diaconus zu Toledo, und setzte Roberti Toletani spanische Historie in seiner Muttersprache fort, die nachgehends Arnoldus von Cremona, der Canonicus zu Toledo war, auf sein Bitten ins Lateinische übersetzt. Ant. Fa.

GOTTFRIED, oder Godefridus de S. Victore, ein Franzose, lebte gegen das Ende des 12 Seculi, war Magister Theologia zu Paris, und gieng hernach in das Kloster St. Victoris Canonicorum regularium St. Augustini daselbst, in welchem er Sub: Prior wurde. Er schrieb de microcosmo; fontem philosophiæ in 4 Büchern in leoninischen Versen; praeconium metricum divi Augustini; Canticum ad deiparam virginem; sermones, welche Schriften in der Bibliothec seines Klosters im Manuscript liegen. O. Fa.

GOTTFRIED, oder Galfrid, oder Gaufrid, oder Galfred de Vine Saf, oder de Vino Salvo, ein Engelländer, weswegen er auch nur bisweilen Galfredus Anglicus genannt wird, florirte zu Anfange des 13ten Seculi, und lebte noch 1245. Der Name Vinesalf wurde ihm nach einiger Meinung bezeugt, weil er in einem Buche, so noch heut zu Tage im Manuscript vorhanden, unter andern auch gezeiget, wie man die Weine in gutem Stande erhalten, und wenn sie umgeschlagen, wiederum zurechte bringen könne. Seine Lehrbegierde war so groß, daß er auch die vornehmsten Academien in Frankreich und Italien besuchte. Er schrieb *historiam, seu itinerarium Richardi*, und *poemata de glorioso rege Richardo*, welche unter T. Gale scriptoribus V. historiarum

historiæ anglicanæ; de modo inferendi arbores aromaticas; de arte dicendi; poetriam novam; de statu romanæ curiæ; de ecclesiæ calamitatibus. Die poetriam novam hat man besonders gedruckt, man findet sie auch unter *Jac. Bongarsii* gestis Dei per Francos, und in *Phil. Labbei* nova bibliotheca manuscriptorum T. II, und *Lyser* hat sie in den poetis medii ævi; das carmen de statu romanæ curiæ aber hat *Gladius* und *Tabillon* heraus gegeben. Lel. Pir. O. Fa.

GOTTFRIED, oder Gotfridus Viterbiensis, von seinem Vaterlande also genannt, da sonst sein Geschlechts: *Nahme* *Tineosus* war, ein Presbyter, und Kayser *Conrads III* Capellan, auch der beyden Kayser *Friedrichs I* und *Heinrichs VI* Secretarius und Almosenier, wurde 1184 Bischoff zu Viterbo, war nach Art selbiger Zeiten in der lateinischen, griechischen, hebräischen und chaldäischen Sprache, ziemlich beschlagen, und gab memorias seculorum, von einigen Pantheon genannt, oder chronicon universale vom Anfange der Welt bis auf 1186, theils in Prosa, theils in Versen heraus, welches *Bas. Jo. Herold* zu Basel 1569 in fol. edirt, *Pistorius* aber dem andern Tomo seiner scriptorum historiæ germanicæ, diejenigen 5 letzten Theile davon hingegen, welche die italiänischen Geschichte betreffen, *Muratorius* seinem thesauro scriptor. Ital. einverleibet. Sein speculum regum, seu de genealogia omnium regum & imperatorum a diluvii tempore ad *Henricum VI*, liegt in der Bibliothek zu Wien im Manuscript. Er starb 1191. Vo. Lam. Posslev. Fa. Ug.

GOTTFRIED, ein Benedictiner-Mönch zu Weissemburg, ward 958 Bischoff zu Speyer, schrieb de juvenio, elemosyna und de penitentia, und starb 960. Posslev. Fa.

GOTTFRIED, oder Gottfredus, (Alexander), ein Römer, geboren 3 May 1595 aus einem vornehmen und alten Geschlecht, studirte unter den Jesuiten, und wollte darauf gar in ihre Societät treten, welches aber seine Eltern nicht zuließen; daher er an Pabst *Paul V* eine Bittschrift übergab, der ihm so fort ein Jesuit zu werden erlaubte. Weil aber seine Eltern und Freunde bey dem Pabst ebenfalls supplicando einkamen, ward er wieder aus dem Collegio genommen, und so lange in des Cardinals *Perbenedicti* von *Camerino* Hause aufbehalten, bis man von seinem innerlichen Trieb zum Jesuiten Leben besser überzeuget war. Er blieb bey seinem Vorsatz, und ließ sich durch nichts davon abwendig machen. In der Poesie und Dratorie brachte er es sehr weit, lehrte die schönen Künste und Philosophie, ward hernach in verschiedenen Collegiis Rector, ferner Secretarius der Societät, Visirator von *Neapolis* und den Niederlanden, und nach seiner Zurückkunft Provincial der römischen Provinz, endlich aber 1651 Ordens-General, welche Dignität er jedoch faunt 2 Monate besessen, indem er den 12 Mart. ermeldten Jahres gestorben. *Lexic. T. II.*

storben. Man hat von ihm orat. in funere *Virginii* *Caesarini*; *Effata* *Peripari* *Christiani* in 3 Theilen, und or. de passione Domini. Al.

GOTTFRIED (Christ. Georg.), ein bekehrter Jude aus der Pfalz zu Ende des 17 Seculi, schrieb: eine seltige doch gründliche Beleuterung der jüdischen Jerthümer, welche zu Hamburg 1693 in 8 gedruckt worden. W.

GOTTFRIED, oder Gothofredus, (Dionysius), der ältere, ein Criticus und Jctus, geboren zu Paris 1549 den 17 Oct. hat zu Löben, Colln und Heidelberg studiret, und sich nach der pariser Bluthochzeit 1522 nach Genf begeben, woselbst er Professor Juris, zu Orleans 1579 Doctor Juris, hierauf 1589 *Parlament's*-Rath in Frankreich, und als er Frankreich wegen der innerlichen Unruhe verlassen, 1591 *Pandectarum* und *Historiarum* Professor zu Straßburg worden: von dannen er sich als Professor Juris 1600 nach Heidelberg, und denn wiederum 1601 zu seiner vorigen Stelle nach Straßburg begeben, doch 1604 wieder nach Heidelberg gegangen, worauf er sich endlich wegen der Unruhe in der Pfalz 1620 zuletzt nach Straßburg gewendet, auch daselbst 1622, 7 Sept. gestorben. Er hat *Corpus juris civilis cum notis*, welches *Simon van Leeuwen* am besten 1663 zu Amsterdam in fol. auflegen lassen; *consuetudines civitatum & provinciarum Galliæ*; *praxin civilem ex antiquis & recentioribus auctoribus*; *notas in Ciceronem*; *statuta regni Galliæ*; *περίδομος* seu *antecursorem de tutelis electoralibus testamentariis legitimis excludentibus Zachariæ Friderico* missum; *libros 6 de tutelis electoralibus testamentariis legitimis excludentibus, adversus Zach. Friderichii synopsin*; *defensionem prodromi sui adversus vindicias tutelares Jo. Zeschlini*; *notas in canones apostolorum*; in *Alexand. ab Alexandro* dies geniales; in *Jac. Cujacii* paratitla in aliquot Codicis libros; *præfationem ad Joan. Calvinii, seu Kahl, lexicon magnum juridicum*; *quæstiones politicas ex jure communi & historia desumptas*; *pro conjecturis in Senecam ad J. Gruterum responsum*; *epitomen historiæ antiquæ*; *de appellationibus*; *opuscula varia juris*; *paratitla ad Harmenopuli promptuarium juris*; *notas in IV libros Institutionum civilium*; *conjecturas*; *varias lectiones & locos communes in Senecam*; *indicem chronologicum legum & novellarum a Justiniano compositarum*; *auctores latinæ linguæ in unum corpus redactos*; *disputationes ad digestum Justiniani*; *dissert. de nobilitate*; *synopsin statutorum municipalium*; *fragmenta 12 tabularum* herausgehen lassen, auch im hohen Alter noch so ein treffliches Gedächtniß besessen, daß er viel Stellen der Auctorum nebst einer grossen Menge von legibus auswendig hersagen können. Zu seinem in Kupfer gestochenen Bilde hat *Justus Meier* folgenden Lobsspruch gesetzt: *Æqui medulla*; *juris almi phosphorus*; *scientiæ miraculum*; *historiæ penus*; *thesaurus orbis*; *gratiarum corculum*. Er. W. m. Fa.

GOTTFRIED, oder Gothofredus, (Dionysius), der jüngere, ein Historicus, war des vorhergehenden Dionysii Enckel, und Theodori Gothofredi Sohn, geböhren zu Paris 1615 den 24 Aug. Der König Ludwig XIII gab ihm, da er nur 25 Jahr alt war, 1640 den Titel eines Historiographi, nebst einer Besoldung von 3600 Pfunden, und die Anwartschaft auf seines Vaters Stelle: und 1650 kriegte er eine neue Pension von 2000 Pfund, worauf ihn der König in verschiedenen Commissionen brauchte. Er starb 1681, 9 Jun. zu Nyssel, und gab seines Vaters *Ceremoniel françois* viel vermehrter, ingleichen die *Mémoires de Messire Philippe de Cominés; histoire de Charles VI, par Jean Juvenat de Urliis augmentée; histoire des Commetables, des Chanceliers & gardes des sceaux &c. de France par Jean le Peron augmentée; histoire du Roy Charles VII par Jean Chartier, Jac. le Bouvier dit Brey, Matthieu de Coucy & autres ennobles de titres & autres pièces; mémoires & instructions pour servir dans les négociations & affaires concernant les droits du Roy; histoire de Charles VIII, par Guillaume de Jaligny augmentée* heraus. Sein ältester Sohn Dionysius Gothofredus, ließ hernach diese Historie von Carolo VIII viel vollständiger; ingleichen sein anderer Sohn Johannes Gothofredus, welcher Director der Rechenkammer zu Nyssel, und königlicher Procurator in der Zindungen, Kammerdieser Stadt war; die *Mémoires de Philippe de Cominés* 1706 zu Brüssel in 2 Tom. in 8 weit vermehrter drucken. Lo.

GOTTFRIED, oder Gothofredus, (Haloinus), ein contra remonstrantischer Theologus, von Utrecht, studierte daselbst auf Kosten der Staaten von Utrecht, besuchte hierauf die deutschen Akademien, ward abwesend zu Utrecht als Philosophia Magister renunciiret, gab zu Heidelberg ein *Sceleron ethicæ, æconomicae, & politicae ex Aristotelis textibus* heraus, und ließ daselbst darüber disputiren, gieng hierauf nach Herborn, und disputirte allda über seine von ihm edirte *Logic*, ward den 3 Sept. 1603 zu Basel Doctor Theologia, und nach seiner Zurückkunft Prediger zu Weerssensdyck, konnte aber, weil er sich dem Remonstrantismo widersetzte, zu Utrecht keine Beförderung erlangen, ward endlich Prediger zu Hensden, starb daselbst 1609 in seinen besten Jahren, und hinterließ im Manuscript Predigten über das 1 Cap. der Epist. an die Römer, so er ehemals zu Leiden gehalten. Bur.

GOTTFRIED, oder Godēfridus (Henr.), aus einer angesehenen Familie in Paris, war ein Benedictiner-Mönch zu St. Denys, und begab sich 1568 in das navarrische Collegium, war ein guter Prediger, und schrieb 1577 *Tracté contre l'usure; oraison funebre de Maximilien II Empereur &c.* Lau.

GOTTFRIED, oder Goffrid, oder Goffredus (Hildebrand), ein Theologus und Mathematicus aus Triestland sammelte die Verordnungen der Bischöffe von Utrecht, welches Werk zu Gouda 1484 heraus kam, schrieb auch Comm. in epistolas Pauli expli-

cationem evangeliorum dominicalium; vitas Sanctorum quorundam Frisæ; principia geometriæ &c. und starb 1500. A. Sw.

GOTTFRIED (Huldreich), siehe Reinhard (Jo.).

GOTTFRIED, oder Gothofredus (Jacob), der jüngste Sohn des ältern Dionysii Gothofredi, zu Genèv 1587, 13 Sept. geböhren, bezeigte grosse Lust zu den Humanioribus, und wurde in seinem Vaterlande 1619 Professor Juris, hernach 1629 Rathsherr, wie auch ferner Burgermeister und Scholarcha. Er gab einen herrlichen Comment. über den Codicem theodosianum, welchen Anton Morillius 1665 zu Lion, Herr Hofrath und Professor Joh. Daniel Ritter aber 1736 sqq. zu Leipzig auflegen lassen; notas in Tertulliani ad nationes libb. II; de imperio maris ad legem rhodiam; historiam juris civilis; de velandis mulieribus; animadversiones juris civilis; de cenotaphio; manuale juris; orationes politicas; fontes juris civilis; de interdicta Christianorum cum gentilibus communione; de electione magistratus incapacis per errorem facta; de mutatione monetæ; de famosis latronibus; de statu paganorum sub Imperatoribus christianis; fragmenta legum julia & papia collecta & notis illustrata; conjecturam de suburbicariis regionibus & ecclesiis, welches Buch, dem er seinen Rahmen nicht vorgelegt, von Sirmond in der Censura anonymi scriptoris de suburbicariis regionibus & ecclesiis angegriffen, hernach aber von Salmasio vertheidiget worden; *Commentaire sur la coutume reformée du Paris & Duché de Normandie; de jure præcedentiæ; veteris orbis descriptionem Ahyii graeci scriptoris, cum versione & notis; Libanii orationes IV cum notis; Philostorgii historiam ecclesiasticam cum versione & notis; exercitationes II de ecclesia & incarnatione Christi, welche auch in den criticis sacris stehen; commentarium in titulum pandectarum de regulis juris; opuscula varia juridica, politica, historica, critica; tractatum de salario; le mercure Jesuite* heraus; von welchen Werken die fontes juris civilis, die animadversiones juris civilis, und die diatriba de cenotaphio in Ottonis thesauro juris romani stehen, und starb 1652, 24 Jun. C. H. Troz hat An. 1733 seine gesammte opuscula juridica minora zu Leiden in fol. wiederum auflegen lassen. Fr. Nic.

GOTTFRIED, oder Gover, (Joannes), oder Joh. Gottfried Lidgate, ein englischer vom Adel und geerdneter Poet, im 14 Seculo, hat ein poema chronicon in 7 Büchern unter dem Titel: vox clamanis in deserto, s. de mundi erroribus; chronicon tripartitum, ebenfalls in Versen; de rege Henrico IV; de laude pacis; de regimine Principum; scrutinium lucis; de multiplici vitiorum pestilentia; contra mentis savitiam in causa superbie; de amoris vanitate, nebst andern Gedichten; in ungebundener Rede aber de conjugii dignitate, und de compunctione cordis, theils in französischer, theils in lateinischer Sprache geschrieben, und ist zu London 1402

gestorben, da man ihm auch eine Statue gesetzt, auf welcher er mit einem Kranz von Epheu und Rosen, und einer goldenen Kette vorgestellt wird. Gad. Bal. Pic. Fa.

GOTTFRIED, oder Galfredus, (Joh.), ward Col-lectarius zugenannt, und schrieb *Lecturam* in I & II Decretalium, welche mit *Celsi Hugonis* postillis 1514 zusammen gedruckt worden. Fa.

GOTTFRIED (Joh. Christoph), ein bekehrter Jude, im Anfange des 18. Seculi, von Breslau bür-
tig, vorher Benjamin Wolf genannt, trat, nach-
dem er zu Cracau die Stelle eines Rabbi bekleidet,
zu Langenschwalbach zur christlichen Religion, hielt
sich hernach zu Kiel und Cppenhagen auf, und
schrieb außer seiner Befehrungs-Historie *narratio-*
nem de Simeone ben Jochai in Schalschelesch hak-
kabala; *memoriam egressus spiritalis ex Agy-*
pro papali in deutscher Sprache; *primitivam fidem*
de Messia divinitate, ebenfalls deutsch, so ins Nie-
derländische übersetzt zu Amsterdam 1724 heraus ge-
kommen. W.

de GOTTFRIED, oder Gaufridi, (Jo. Franc.), Che-
valier, Baron de Prez und Parlaments-Rath in Pro-
vence, hat eine Historie von Provence in 2 Jolian-
ten geschrieben, die sein Sohn, der Abt Gaufridi,
zu Aix 1694 drucken lassen, und ist 1689, im 60 Jahr
gestorben. Lo.

GOTTFRIED, oder Gothofredus, oder Godofre-
dus, (Johannes Ludovicus), ein deutscher Histori-
cus, aus der Schweiz, in der Mitte des 17. Seculi,
schrieb: *Neue archontologiam cosmicam*, oder Be-
schreibung aller Kayserthümer, Königreiche und
Republiken der ganzen Welt, welche 1646 zum drit-
ten mahl zu Frankfurt in folio aufgelegt ward; *In-*
ventarium Sueciae oder Beschreibung des Königs-
reichs Schweden, und dessen Königen; historische
Chronik, oder Beschreibung der Geschichte vom
Anfange der Welt bis aufs Jahr 1619, welche sehr
satyrisch verfaßt, und 1710 zu Frankfurt in fol.
aufgelegt, auch von Jac. van Meurs ins Holländi-
sche übersetzt und vermehret, 1660 zu Amsterdam in
2 Jolianten ediret worden; *neue Welt und ameri-*
cansische Historien.

GOTTFRIED, oder Gaufridi, (Mauritius), ein
Dominicaner von Bretagne, in der andern Hälfte
des 15. Seculi, war Doctor und Professor Theolo-
gia, auch ein geschickter Prediger, und schrieb *vitam*
S. Yvonis, welches in *Papebrochii Actis SS. T. IV*
steht, dabey dessen officium verbessert und vermehrt
befindlich. Ech.

GOTTFRIED (Paul), ein bekehrter Jude aus dem
16. Seculo, hielt sich meist in den Niederlanden auf,
und schrieb in dafiger Sprache: *Einleitung*, wodurch
bewiesen wird, daß die Juden von dem Fluch allein
durch Christum erlöst worden; ingleichen einige Be-
weise von der Gottheit Messia aus Sohar Bereschit.
W.

GOTTFRIED, oder Godefridi, (Petrus), ein Franz-
ciscaner, von Antwerpen, war Prior seines Ordens
daselbst, lebte wegen seiner Frömmigkeit unter seinen
Glaubens-Genossen in großem Ansehen, wurde etli-
che mahl in wichtigen Angelegenheiten nach Rom ge-
schickt, solte Suffraganeus des Erz-Bischofs zu
Cambrai werden, schlug aber solches aus, schrieb de-
sertum-lyce eremum Domini in seiner Muttersprache;
Schlamidem *Sponsi de interiori invitatione vitæ ac*
crucis Christi; *concionem de resurrectione Christi*;
panem angelorum &c. und starb in seiner Geburts-
stadt 1558, im 66 Jahre. A.

GOTTFRIED, oder Geoffroy, (Stephan Francisc.),
ein französischer Medicus, geboren 1672 den 13.
Februar. zu Paris, allwo sein Vater ein Apotheker
war, der ihn zu gleicher Profession bestimmte, und ihn
deswegen 1692 nach Montpellier zu einem berühm-
ten Apotheker schickte. Der Graf von Tallard nahm
ihn, da er als außerordentlicher Abgesandter nach
England gieng, 1698 mit nach London, allwo er
sich unter den Gelehrten so bekannt und beliebt mach-
te, daß er in die königliche Gesellschaft aufgenom-
men wurde. 1700 reifete er mit dem Abt Louvois
nach Italien, und entdeckte seinem Vater, als er wie-
der kam, daß er keine Lust hätte, dessen Profession
zu treiben. Er ließ sich also 1702 zu Paris zum Bac-
calaneo, und 1704 zum Doctor Medicinæ machen,
wurde auch nach Tourneforts Abgange Professor der
Medicin in dem königlichen Collegio. Herr Sagon,
Professor in dem königl. Garten, setzte ihn 1707 an
seine Stelle, die Chymie an stat seiner zu lesen, trat
ihm auch solche Profession 1712 völlig ab. 1726
ward er zum Decano der Facultät in Paris erwöhlet,
und blieb es etliche Jahr hinter einander; ergab sich
aber seinen Geschäften so sehr, daß die Gesundheit
merklichen Schaden dabey litte, und verstarb 1731
den 6 Januarii. Als er noch Professor der Medicin
in dem königlichen Collegio war, dictirte er die ganz-
ge Historie der *Materia medica*: und diese dictata
wurden, als man sie, nach dessen Tode unter seinen
Pappieren fand, von G. Douglas ins Englische über-
setzt, und unter dem Titel *a treatise of the Fossil,*
vegetable and animal Substances made use of in phy-
sic, zu London 1735 nebst des Verfassers Lebens-Bes-
chreibung heraus gegeben.

GOTTFRIED, oder Gothofredus, (Theodorus),
der älteste Sohn des ältern Dionysii Gothofredi,
geboren zu Genes 1580, 17 Julii, studirte daselbst
und zu Straßburg, gieng 1602 nach Paris, und nahm
die römisch-catholische Religion an; legte sich mit groß-
sem Fleiß auf die französische Historie, und wurde
Parlaments-Advocat. Vor die *Memoires*, darinne
er den Vorß des Königs von Frankreich vor dem
König in Spanien erwiesen, gab ihm der König 1613
eine jährliche Pension von 600 Pfunden, welche 1617
bis auf 1200 erhöht wurde. 1632 ernannte ihn der
König zu seinem Historiographo, mit einer Pension
von 3600 Pfunden. 1634 machte er ihn zu seinem
Rath

Rath in dem Rath von Nancy, und sendete ihn 1636 nach Köln, 1643 aber nach Münster auf den Friedens-Congress, in welchem Jahre er ihn auch zu seinem geheimden und Staats-Rathe erklärte. Endlich starb er zu Paris 1649 den 5 October. Seine Schriften sind: *genealogie des Rois de Portugal issus en ligne directe masculine de la Maison de France; Memoires concernant la preface des Rois de France sur les Rois d'Espagne; Entrevue de Charles IV empereur, de son fils Wenceslas & de Charles V Roy de France; Histoire de Charles VI; Histoire de Louis XII depuis l'an 1498 jusqu' an 1515 par Jean d'Auton, l'abbé de l'Angle, Claude Seissel, & autres, mise en lumiere par Godefroy; histoire de Chevalier Bayard par Claude d'Expilly; histoire de Charles VIII, par Juil de Jaligny & autres, mise en lumiere par Godefroy; le ceremoniel de France, woran der Verfasser mehr als 50 Jahr gearbeitet, und welches hernach sein Sohn viel vermehrter ediret; histoire de Jean le Meingre dit Boucicault, écrite par un auteur contemporain & mise en lumiere par Godefroy; histoire d'Artus III Duc de Bretagne & Comte de Richemont; de la veritable origine de la Maison d'Autriche; genealogie des ducs de Lorraine; l'ordre & les ceremonies observées aux mariages de France & d'Espagne; genealogie des Comtes & Ducs de Bar; traité touchant les droits du Roy tres-chretien sur plusieurs Etats & seigneuries, possedez par plusieurs princes voisins, an welchem Werke, ob es wohl bloß unter des Dupuy Rahmen heraus gekommen, doch Gothofredus viel Theil gehabt; *vie de Messire Guillaume Marefcot*, welches in denen opusculs de Loysel stehet; wiewohl er diese Bücher nicht alle selbst versertiget, sondern auch einige, welche andere Gelehrte entworfen, bloß heraus gegeben. Er hat auch viel wichtige Manuseripte hinterlassen, welche in verschiedenen Bibliotheken in Frankreich liegen. Lo.*

GOTTHOLD, siehe Scriver (Christian.).

GOTTI (Vincentius Ludovicus), ein Cardinal, geboren 1664 den 7 Sept. zu Bologna, allwo sein Vater Doctor und Professor Juris war, trat zeitig in den Dominicaner-Orden, studirte zu Bologna und Salamanca in Spanien, wurde zum Lectore Theologia zu Rom, und endlich 1695 zu Bologna bestellet, in unterschiedenen Klöstern seines Ordens zum Prior, darauf aber zum Provinzial in der Lombarden, und zum Inquisitor zu Mayland ernennet. 1728 machte ihn Benedictus XIII zum Cardinal, nachdem er ihn kurz vorher zum Patriarchen von Jerusalem ernennet. Er starb 1742 den 18 Sept. Seine Schriften sind: *Vera athena di Christo dimostrata da' segni e da' dogmi*, welche Schrift Jacobo Picenino, einem Reformirten entgegen gesetzt ist; *Colloquia theologico-polemica*, gegen eben denselben; *de eligenda inter dissidentes christianos sententia*, gegen Joh. Clericum; *Veritas religionis christianae & librorum quibus inicitur, contra atheos &c. demonstrata; theologia*

scholastico-dogmatica juxta mentem D. Thomae. Der Dominicaner P. Thomas Augustin Richini hat dessen Lebens-Beschreibung zu Rom in lateinischer Sprache heraus gegeben.

GOTTLIEB (Christian), ein bekehrter Jude aus Hessen, wurde 1714 zu Coppenhagen getauft, und gab das auf Moses und die Propheten gegründete Christenthum zu Hamburg 1722 in 4 heraus. W.

GOTTLIEB (Jedidia), ben Abraham, ein Rabbiner, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Canticum dilectarum*, oder *Comment. in Masoram*, welcher zu Cracau 1644 in 4 gedruckt worden. W.

GOTTLOB, siehe Frisch (Ahasverus).

GOTTOLANUS (Raymünd Albertus), ein Cardinal, aus gräflichem Geschlechte zu Barcellona entsprossen, ward im 21ten Jahre Doctor Juris, trat in den Orden der Trinitariorum, erkaufte über 600 Christen aus der saracenischen Dienstbarkeit, ward nachgehends Prior seines Ordens, hernach aber der erste geistliche General-Ordens-Regier, und soll 1331 von Johanne XXII den Cardinalsstuhl erhalten haben. Er schrieb *acclamations catholicas circa ecclesiasticos honores &c.* lebte wegen seines tugendhaften Wandels in grosser Hochachtung, und starb 1331 den 18 November. Ol. HL.

GOTTSCHALCK (Gottlieb), siehe Urfinus (Joh. Heinr.).

GOTTSCHED (Johann), ein Medicus, geboren 1668 im Julio zu Königsberg in Preussen, ward, nachdem er 1687 Holland, Italien und Deutschland besessen hatte, 1691 Physicus zu Bartenstein in Preussen, 1694 Medicinā Licentiatius und Professor extraordin. zu Königsberg, 1701 Doctor und Professor Physices ordinari., worauf er auch 1702 die Magister-Würde annahm, und in solchem Jahre ein Mitglied der neugestifteten Societät der Wissenschaften zu Berlin ward, darauf aber 1704 den 10 April verstarb. Seine Schriften sind: *Flora prussica f. tract. de herbis in Prussia crescentibus; meteorologische Tage; Bücher von 1702 und 1703; Dispp. de luce & coloribus; de visus modo fiendi; de anathrepsi f. renutritione eorum qui ob diurnam inedia emaciati sunt; de aethere & aëre eorumque in corpus humanum ejusque humores vi atque operationibus; de aethere & aëre sanguinis & chyli; de circulatione humorum ex fundamentis hydraulico-mechanicis; de circulatione sanguinis & chyli; de motu musculorum ex principiis physico-mechanicis; de medico castrensi exercitui moscovitico praeficiendo; de haemorrhoidibus; Medicæ hydrostaticæ specimen de solutione & praecipitatione. Arnold.*

GOTTSCHLING (Casp.), ein Schulmann von Lobdau im Liegnitzschen, geboren den 28 Febr. 1679, studirte zu Wittenberg und Halle, wurde zu Leipzig Magister, disputirte erliche mahl, und las Collegia, nahm darauf eine Information zu Dresden an, gab nach diesem einen Hofmeister ab, wurde 1705 Rector der in der

der Marck neuangelegten Ritter: Schule; nahm aber einiger zugestoffenen Verdrießlichkeiten wegen seinen Abschied, kam 1709 nach Halle, that sich durch Lesen hervor, und wurde Adjunctus der Facult. phil. in dem folgenden Jahr aber Rector zu Neustadt: Brandenburg, auch Bibliothecarius, schrieb Einleitung in die Wissenschaft guter Bücher; kurze Nachricht von dem heutigen Zustande Frankreichs unter dem Nahmen Car. von Gaule; kurze Einleitung in die Geschichtskunst; chronologische und historische Tabellen des 16 und 17 Seculi; Nachricht von der Stadt Halle, Frankfurt am Mayn und Leipzig; Grund: lehren aus der deutschen Oratorie; Versuch von einer Historie der Land: Charten; Staat von Siz und Marocco, Abyssinien etc.; res Præceptorum neobrandenburgensium; *recueil de quelques contes diversissans*; andächtige Gedanken der studirenden Jugend; Nachricht von den Superintendenten und Inspectoribus in der Neustadt Brandenburg; Beschreibung der Stadt Alt: Brandenburg in der Mittel: Marck; verschiedene Uebersetzungen; Disputationes &c. und starb 1739. AHE.

GOTTUCCIUS (Augustin.), ein Poete, Philosophus und Medicus von Monelia, profitirte die Medicin zu Bologna, mit grossem Ruhm, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb de differentiis ac causis morborum; ingleichen Poëma de generatione & curatione febris putridæ. Ol.

der GOTT VER MIETHENDE, s. Mengden (Gustav).

GOTWIC (Jo.), siehe Godwic.

de GOTYNGAM (Wilhelm), ein Franciscaner, welcher 1336 gestorben, und Comment. in Epistolas Pauli; de concentu Evangelistarum libros XII; pro lege Christianorum; notationes in IV libros sententiarum; unum ex quatuor; Sermones; distinctiones theologicas; lecturas scripturarum; quæstiones ordinarias; de obedientia, und librum replicationum geschrieben. Possev. Fa.

de GOUDA (Henricus), siehe Henricus de Gouda.

van GOUDA (Jan.), siehe Palæonydorus (Joan.).

van GOUDA (Joh.), ein Jesuite, geböhren zu Utrecht 1571, aus einem Patricien: Geschlechte, trat 1588 zu Tournay in den Orden, lehrte zu Dobay die Philosophie, und zu Antwerpen die Theologiam moralem, unterrichtete auch 25 Jahr das Volk zu Antwerpen, und Brüssel in Predigten mit solchem Nachdruck, daß ihn seine Glaubens: Genossen, Malleum hæreticorum und Murum catholicorum nannten; wie er denn in allen seinen Predigten die Evangelischen heftig durchzog und lästerte, auch dererselben Geistliche nur Bibel: Brüder, die Weibs: Personen aber, welche die Bibel lasen, Bibel: Schwestern und Priester des neuen Testaments aus Verachtung zu nennen pflegte. Er schrieb apologiam pro vera in venerando eucharistiæ sacramento transubstantiatione contra Frid. & Sam. Lansbergios, ministros roterodamenses; vi-

Ericem transubstantiationem contra eosdem; Examen Franc. Gomari, Jo. Uytenbogardi & Dan. Castellani; demonstrationem 150 mendaciorum adversus Henr. Boxhornium, Perkinsonum & Bogardum; pro iisdem propositionibus adversus Henr. Boxhornium, apostatam & ministrum bredanum s. responsionem ad Veredarium & somniatorem Henr. Boxhornium; apologiam pro 8 propositionibus catholicis Franc. Costeri adversus Henr. Brand, ministrum zixæum; apologiam pro consultatione Joan. Lessii, quænam fides sit capeßenda? adversus Mich. Hogium; contra Mich. Hogii calumnias & mendacia; explicationem brevem mysterii S. Eucharistiæ; examen de officio & auctoritate magistratus christiani in rebus fidei ecclesiasticis; refutationem pugnæ oblatae catholicis a 4 ministris calvinianis sylvæducensibus, qui statim a capta per hæreticos urbe eo convolverant; Inquisitionem roterodamensem; pro cultu & invocatione Sanctorum contra Boxhornium, Perkinsonum & Bogardum; oris obturationem contra Mich. Hogii calumnias & mendacia; Colloquium inter Boxhornium & Petr. de Tornaco, und starb zu Brüssel gar jähling 1630 den 28 Dec. Er muß mit dem Carmeliten gleiches Namens, sonst auch Joh. Palæonydorus, oder Oudewater, oder de Veteri Aqua genannt, nicht verwechselt werden. Al. Bur.

GOUDANUS (Guilielmus), siehe Hermannus (Guil.).

GOUDELIN (Petr.), ein französischer Poet im 17 Seculo, von Douloise gebürtig, war zwar ein Advocat, practicirte aber nicht, sondern legte sich bloß auf die Poesie in der gasconischen Sprache, darinne er der erste Dichter gewesen, und es sehr weit gebracht, doch würde er dabey ziemlich Noth haben leiden müssen, wenn ihm nicht seine Landsleute 300 Livres aus dem Aerario gemeiner Stadt zur Pension verschaffet hätten. Er starb den 10 Sept. 1649, im 70 Jahre seines Alters, und hinterließ Gedichte, welche öfters und letzters zu Amsterdam 1700 aufgelegt worden, denen Mr. de la Saille eine Nachricht von des Verfassers Leben vorgesetzt.

GOUEMONT (Joh.), ein Dominicaner von Chartres, war um 1475 berühmte, und hinterließ ein Volumen concionum, welches zu Chartres im Manuscript liegt. Ech.

GOUDEN (Joh.), siehe Gaudentius.

GOUDIMEL (Claudius), ein Musicus im 16 Seculo, aus der Franche Comte, ist 1572 den 24 August am Tage Bartholomæi zu Lion wegen der Religion auf der parisischen Blut Hochzeit massacrirt worden. Er hat die Psalmen aus der Version des Clement Marot und Theodori Beza componirt, und in Melodien gebracht. B.

GOUDIN (Ant.), ein französischer Dominicaner von Limoges, lehrte daselbst und zu Moignon, ward auch an dem letztern Orte Doctor Theologiæ und Examinator Episcoporum, 1669 Prior zu Drive, hernach

eror Theologia zu Paris, und starb daselbst den 25 Oct. 1695, ohngefähr im 56 Jahr. Man hat von ihm philosophiam juxta dogmata D. Thomae in 4 Tomis, und Or. funebrem in Domin. de Marinis. Ech.

GOVE (Richard), aus Devonshire, ein presbyterianischer Prediger, mußte seinen Dienst unter Carolo II fahren lassen, und sich mit Schulhalten nehmen; schrieb ein Communion-Buch; einen Catechismus; ein Gebet-Buch; und starb 1668. Wo. W, d.

GOVEANUS, siehe de Gouvea.

GOVEANUS (Andr.), ein Principal in dem Collegio St. Barbara zu Paris, aus einer vornehmen Familie von Beja aus Portugal bürtig, lehrte erstlich die Grammatic, und nachgehends die Philosophie zu Paris, wurde von dannen gen Bourdeaux beruffen, um das Collegium von Guienne zu dirigiren, brachte auch das Collegium zu Coimbra in Stand, und starb daselbst 1548, im Monat Junio, im 50ten Jahr seines Alters, als er wieder gen Bourdeaux zu kehren willens war. B. H.

GOVEANUS (Ant.), ein Bruder Andreæ und Martialis, und Vater Manfredi, von Beja in Portugal bürtig, im 16ten Seculo, war in der lateinischen Sprache und aristotelischen Philosophie, die er wider Ramum besenbarte, wohl erfahren, studirte die Rechte zu Bourdeaux, und lehrte anfänglich zu Toulouse, dann zu Cahors, Paris und Bologna, und endlich zu Valentia und Grenoble, mußte sich aber wegen der innerlichen Kriege nach Piemont begeben, woselbst er bey dem Herzoge von Savoyen geheimder Rath und Negocien-Meister ward, und 1565, weil er zu viel Melonen gegessen, zu Turin, 60 Jahr alt, verstarb. Seine Schriften sind: variae lectiones; commentarius de substitutionibus; liber animadversionum; Castigationes in Virgilium & Terentium; de jurisdictione lib. 2; ad L. Gallus Aquilius; de jure accrescendi; enarrationes in Ciceronis orationes contra Vatinius; notae in Ciceronem de legibus; Comment. ad legem falcidiam & voconiam; Responsio ad Petri Rami calumnias pro Aristotele &c. Seine Opera juridica sind 1596 zu Jena, und 1599 und 1622 zu Lion in 8 zusammen gedruckt worden. Einige haben ihn zu einem Juden, ja gar zu einem Atheisten machen wollen. Sein Leben hat Andr. Schottus beschrieben, welches in Frid. Jac. Leickberi collectione vitarum clarissimorum Tororum steht. Fr. PB. Le. Ant. Gad. Chil. Teisl. B.

GOVEANUS, oder Gouvea, (Ant.), ein portugiesischer Augustiner-Eremit von Beja, lehrte die Theologie zu Goa, war auch daselbst Prior in einem Kloster seines Ordens, gieng 1602 als Gesandter an den König Schach Abbas nach Persien, erhielt von demselben die Erlaubniß, daß die Missionarii das Evangelium frey predigen durften, kam aber nachgehends in Arrest, und als er nach seiner Befreyung in sein Vaterland zurück kehren wolte, den Seeräubern in die Hände, daraus ihn seine Freunde 1620 ranzionirten. Er schrieb *Fornada do Arcebispo de Goa*, welches Buch

ein Augustiner-Mönch 1609 ins Französische übersezt, aber sehr castriret hat; ingleichen von dem Siege des Schach Abbas wider die Türken, und starb zu Mancaunares de Membrillo den 18 Aug. 1638. Ant.

GOVEANUS (Christoph), ein Portugiese von Porto, ward 1556 ein Jesuit, und als er zuletzt Provincial seines Ordens gewesen, trug man ihm das Bisthum von Japan an, welches er aber wegen seiner schwachen Leibes-Beschaffenheit ausschlug, doch brachte er sein Alter auf 84 Jahr, indem er erst den 13 Febr. 1622 zu Lissabon gestorben, und in seiner Muttersprache eine Historie von Brasilien hinterlassen, die in dem Collegio zu Coimbra im Manuscript befindlich ist.

GOVEANUS (Martialis), ein Bruder der vorhergehenden Andreæ und Antonii, von Beja bürtig, im 16 Seculo, war ein guter Poet, und publicirte zu Paris eine lateinische Grammatic. Ant.

GOVEANUS (Manfredus), ein Sohn Antonii, und Staats-Rath des Herzogs von Savoyen, von Turin bürtig, war in Jure civili und canonico, in Versen und Prosa zu schreiben sehr geschickt. Er schrieb consilia; notas & animadversiones in opera Julii Clari; orationem funebrem in mortem Philippi II; carmina, und starb in seinem Vaterlande 1613. Gad. Chil. B. Teisl.

GOVER (Joh.), siehe Gottfried.

GOVERD van der Embd, siehe van der Embd.

GOVEUS (Petrus), siehe de Victoria.

GOUGE, Goughe, oder Goffe, siehe Gough.

GOUGE, oder Goughe, oder Goffe, (Thomas), ein Theologus von Stratford, war zu London Prediger, gab im Englischen ein Buch heraus, unter dem Titel Pater familias christianus, welches Ant. Brunsenius 1671 zu Berlin ins Deutsche übersezt, und starb den 29 Oct. 1681, im 77 Jahr. W, d.

GOUGE (Wilh.), von Stratford: Born in Middlesex, wurde vor einem Vater der Prediger in London gehalten, war Doctor Theologia, schrieb im Englischen einen Commentarium über die Epistel an die Hebräer und das Vater Unser, item geistliche Nützung; of domesticall duties; expositionem in Canticum Canticorum cum observationibus; nebst andern gekehrten Werken, und starb 1653 den 12 Dec. Wo. W, d.

GOUGH, oder Goffe, (Wilh.), aus Wiltshire, geböhren um 1654, hatte wohl studiret, schrieb Londinum triumphans; darinne er aus vielen Seculis erwies, wie groß der Stadt London Autorität bey public Affairen jedesmahl gewesen sey, und starb an Pest den 1682. Wo.

GOULART (Simon), ein Prediger zu Genes, geböhren 1543 den 20 Oct. zu Senlis, war in der Historia litteraria trefflich erfahren, und verstedte seinen Nahmen mehrentheils unter den Buchstaben S. G. Senlisien. Er gab einen Commentarium über Bartassii septimanas; summaria in Niceta Choniata annales; notas, summaria & parallela in Plutarchi vitas; morum philosophiam historiam; Tresor d'Histories admirables & memorables in 4 Tom. in 8, so auch

auch holländisch 1614 zu Delft heraus gekommen; *Fables facetieuses*; *Morb. Flacii* catalogum testium veritatis; übersehte auch des *Seneca* opera, *Camerarii* meditationes historicas cum additionibus, chronicon *Carionis*; *Osonii* historiam *Emanuelis* regis Portugallicae; *Wierum* de praestigiis demonum ins. Französische; gab auch *Jo. Crespini* histoire des martyrs mit 2 Büchern vermehrt heraus, und starb 1628 den 3ten Februar, im 85ten Jahr seines Alters. Cz. Ve. B. Nic.

GOULART (Simon), ein Sohn des vorigen, geboren um 1576, ward Prediger bey der wailonischen Kirche zu Amsterdam, aber wegen des Arminianismi abgesetzt und vertrieben, darauf er sich nach Antwerpen, Frankreich und Hollstein begeben, und zu Griechischstadt den 19 Martii 1628 gestorben, nachdem er *examen des opinions de M. Fabrice Bassacourt, contenues en son livre de disputes, intitulé: election eternelle, & ses dependances*; *refutationem virulentarum declamationum contra Remonstrantes gallicarum* Jos. Pujade; verschiedne Episteln, die in Limburgii epistolis Remonstrant. ecclesiasticis stehen; *Oorboghen ende Berverden in Vranckreycke onder de Regeringe van Henrick II tot den Dood van Henrick IV*; Tafeln des Todes; *traité de la providence de Dieu & autres points en dependants*, geschrieben. B. Mol. Nic.

GOULAS (Leonhard), ein Secrétaire des Commandemens bey dem Herzog Gaston von Orleans, lebte in der Mitte des 17. Seculi, und hinterließ Briefe von 1628 bis 1651, darinne vieles zur Erläuterung der französischen Historie enthalten ist. Lo.

GOULAS (Nic.), Herr von la Mothe, geboren zu Paris den 14 May 1603, that nach geendigten Studien eine Reise in Flandern, Holland und Italien, versuchte sich auch im Kriege, wurde 1626 Gentilhomme ordinaire, 1652 aber Cammer-Junker bey dem Herzog Gaston von Orleans. Als aber dieser Prinz 1660 mit Tode abgegangen, begab er sich auf sein Schloß la Mothe in Brie, allwo er auch den 9 April 1683 starb. Er war ein geschickter Hofmann, und verstand nicht allein die griechische, lateinische, italiänische und spanische Sprache, sondern war auch sonderlich in der Historie, Genealogie, Geographie, Geometrie, Fortification und Astronomie sehr geübt; wie er denn von allen diesen Materien so viel geschrieben hinterlassen, daß man davon etliche Folianten in Druck geben könnte. Seine gedruckten Schriften sind: *abregé de l'histoire du regne de Louis XIII*; *memoires* von der Regentenschaft der Königin Anna, die noch im Manuscript liegen; *Leben Leonh. Goulas &c.* *Memoires du temps.*

GOULDSMITH, siehe Goldsmith.

GOULLET (Robert), ein Doctor und Professor Theologie zu Paris, wie auch Prediger daselbst am Anfang des 16. Seculi, von Centances aus der Normandie hürtig, hat Tetractationem Evangeliorum, quorum integri textus sub una narrationis serie historico ordi-

ne continentur geschrieben, auch *Pauli* Burgenfis scrutinium scripturarum; ingleichen *Josephi* opera heraus gegeben. Polsev. Fa.

GOULON, siehe Goulu.

GOULSON, oder Goulston, (Theodorus), ein in Griechischen und Lateinischen, wie auch in der Theologie wohl erfahrener Medicus aus Northampton, practicirte in London, schrieb versionem lat. & paraphrasin in *Aristot. Rhetoricam*; versionem, varias lectiones & notas criticas in opusculis *varia Galeni*; versionem & notas perpetuas analyticas in *Aristotelis poeticam*, starb 1632, und legirte ein ziemliches, damit ein Doctor anatomicus im Collegio Medicorum zu London möchte gesetzt werden. Wo.

GOULSTON, siehe Goulson.

GOULU (Hieronymus), ein jüngerer Bruder Johannis, geboren 1577 zu Paris, ward in seiner Vaterstadt an stat seines Vaters 1595 Professor der griechischen Sprache. Einige Zeit darauf legte er sich mit vielem Fleiße auf die Medicin, ward in derselben Doctor, ingleichen ein Mitglied der medicinischen Facultät, und starb 1630. Sein Sohn Nicol. Goulu, hat im Lateinischen Elogia oder Lebens-Beschreibungen der berühmten Leute aus der Familie von Goulu heraus gegeben. B. Vi.

GOULU (Joh.), ein Sohn Nicolai, geboren 1576 den 25 August zu Paris, wurde nach seines Vaters Tode zu dessen Nachfolger in der griechischen Profession aufersehen, überließ aber diese Stelle, weil er in die Zahl der Advocaten bereits gesetzt war, seinem jüngern Bruder Hieronymo. Er advocirte anfangs bey dem Parlament zu Paris, gieng aber, weil er gleich die erste Sache verlor, in ein Kloster, und nahm den Geißler-Orden an, worinne er General worden, und den Namen Jean de S. Francois erhalten. Er war in der griechischen Sprache wohl erfahren, übersetzte des *Epicteti* manuale, benebst des *Arriani* Commentario, einige Tractate vom *Basilio*, und des *Dionysii Areopagita* opera, denen er eine Apologie der Werke des *Dionysii* beygefüget, ins Französische. Sonst schrieb er auch wider *Molinæum* de vocatione ministrorum, und wider *Balzac*, unter dem Namen *Phylarcha* 2 Volumina epistolarum, orat. in obitum Nic. Fabri; res præclare gestas, virtutesque eximias *Francisci de Sales*, und starb 1629 den 15 Jan. B. Sam. Vi.

GOULU, oder Gulonius, (Nicol.), ein Philologus, war eines Weingärtners Sohn, ohnweit Chartres geboren, ward 1567 königl. Professor der griechischen Sprache zu Paris, und starb 1595. Er hat *Gergentii* Disputation wider den Juden Herbanum, aus dem Griechischen ins Latein übersezt, so man in der Bibliotheca PP. findet; auch introductionem in rhetoricam veterum; epitomen universæ philosophiæ M. T. Ciceronis, und andre Sachen geschrieben. Seine Frau Magdalena Daurat, eine Tochter seines Vorfahren in der Profession Johannis Daurat,

Daurat, war in der griechischen, lateinischen, italiänischen und spanischen Sprache wohl erfahren. B. HL. de GOU MIEURS, siehe Tenneur.

GOUPIL, siehe Gopil.

GOUREAU (Jacobus), ein frantzösischer Rechtsgelehrter, in der andern Helffte des 16 Seculi, war anfänglich General-Advocat bey dem Parlament in Bretagne, nach diesem aber Professor Juris auf der Universität zu Angers. Er hat verschiedenes geschrieben, wovon aber nichts, als sein tr. de rescindenda venditione im Druck heraus gekommen. Sein Sohn Jacobus, war Decanus von den Rätthen bey dem Präsidial zu Angers, und ließ gleichfalls einen Sohn, Jacobum genannt, der An. 1640 Rath bey dem bemeldten Präsidial geworden, und 10 Jahr darauf eine gleiche Stelle auf dem dasigen Rathhause angenommen. Er trug sehr vieles bey, daß eine frantzösische Academie zu Angers aufgerichtet wurde, daher man ihn auch zum ersten Secretario derselben bestellte, und starb im Sept. 1693, da er beynähe 80 Jahr alt war. Er hat die frantzösische Uebersetzung von des Gabr. du Pineau, lat. commentario über die coutume von Anjou verfertigt, und weil Gabriel Nyvard oder Nivart, ein Parlaments-Advocat, dem er solche abzuschreiben gegeben, sich dieselbe hernach selber zugeeignet, diese Nachricht in den Registern der Academie zu Angers eigenhändig aufzeichnet. HL.

GOURMELAN, siehe Gourmelen.

GOURMELEN, oder Gourmelen, (Stephanus), ein frantzösischer Medicus, aus Bretagne bürtig, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, practicirte zu Paris, schrieb synoplin chirurgicam, übersetzte des Hippocratis tract. de alimento ins Lateinische, und gab ihn mit seinen scholiis zu Paris 1572 in 8 heraus; that sich durch seine drey Bücher de arte chirurgica ad rationis normam redacta, die ebenfals zu Paris 1580 in 8 zum Vorschein kommen, am meisten hervor, und war unter den Frantzosen der erste, der die chirurgiam operatoriam von der Pharmacie und Diätetic abzufondern, und nach einer accuraten Methode vorzutragen sich bemühetete. Man hat auch von ihm Histoire de Bretagne, Lebens-Beschreibung einiger Heiligen. Cr. HL.

de GOURNAY (Marie de Jars), ein gelehrtes Frauenzimmer, Wilhelmi de Jars, Schatzmeisters des königlichen Hauses, und Gouverneurs etlicher Schlösser, Tochter, geböhren 1565 zu Paris, hatte von Jugend auf ungemeine Lust zum Studiren, und erlernte, als ihr ihre Mutter solches wehren wolte, die lateinische Sprache vor sich selbst, ohne Grammatic aus der Gezeineinanderhaltung der frantzösischen Uebersetzungen, mit den lateinischen Originalien. Sie kriegte aus der Lesung der Essais des Montagne, eine grosse Hochachtung vor denselben: und als er sie kennen lernte, bekam er eine so besondere Neigung gegen sie, daß er sie seine Tochter nannte. Sie gab auch nach dessen

Tode 1592 aus Erkenntlichkeit dessen Werke heraus. Sie wolte sich niemals verheyrathen, und vertrieb die Zeit mit Studiren und Briefschreiben; wie sie denn mit den berühmtesten Leuten ihrer Zeit Briefe wechselte, auch einige Zeit auf die Chymie wendete: worauf sie zu Paris 1645 den 13 Jul. gestorben. Ihre Schrifften sind: *Le promenoir de Mr. de Montagne: le Bouquet du Pinde; versions de quelques pieces de Virgile, Tacite & Salluste.* Ihre Werke sind 1626 zu Paris in 8 unter dem Titel *l'ombre de la Demoiselle de Gournay* zusammen gedruckt worden, vor denen ihr Leben siehet, so sie selbst verfertigt. Ausser denselben hat man noch von ihr *les avis ou les presens de la Demoiselle de Gournay.* Diä. Nic.

de GOURVILLE, ein Frantzose, geböhren 1625 zu Rochefaucault, wurde im 17 Jahre seines Alters Kammerdiener bey dem Abt von Rochefaucault, der hernach Bischoff von Leictoure wurde; vier Jahre hernach aber Haus-Hofmeister des Prinzen von Marsillac, nachmaligen Herzogs de la Rochefaucault. In seinem Alter fieng er an *Memoires* zu schreiben, welche 1724 in zwey Duodez-Bändgen zu Paris heraus kamen, und diejenigen Sachen in sich halten, wozu er von 1642 bis 1698 gebraucht worden. NZ.

GOUSSAINVILLE (Petrus), ein Frantzose, von Chartres bürtig, hat die antiquitates ecclesiasticas fleißig tractiret, und mit verschiedener Gelehrten Hülfe die opera *Petri Blesensis* und *Gregorii M.* mit lectionibus variantibus und notis ediret, und ist 1683 in grosser Armut gestorben.

de GOUSSECOURT (Marthaus), ein Cölesliner Mönch, geböhren zu Paris im April 1583, aus einer alten adelichen Familie, starb daselbst 2 Dec. 1660, nachdem er seit 1606 in dem Orden gewesen. Er besaß eine grosse Wissenschaft in der Genealogie der frantzösischen Familien, und hinterließ ausser verschiedenen noch ungedruckten Schrifften *le martyrologe des Chevaliers de S. Jean de Jerusalem, dits de Malte*, welches zu Paris 1643 in zwey Folianten heraus gekommen. HL.

GOUSSET (Jacob), ein reformirter frantzösischer Theologus, geböhren 1635 den 7 Octobr. zu Bldis, brachte es zu Saumur, allwo er studirte, sehr weit in der orientalischen Literatur, wurde 1662 Prediger zu Poitiers, und wolte die Profess. Theologia zu Saumur, die ihm drey mahl angetragen wurde, nicht annehmen. Aber nach Wiederruffung des Edicts von Nantes, mußte er 1685 Frankreich verlassen; worauf er nach Engelland, und ferner nach Holland gieng, auf Sal. van Til Recommendation 1687 Prediger der wallonischen Gemeinde zu Dordrecht wurde, fünf Jahr darauf aber die Prof. Theologia und gräcä Lingvā zu Gröningen erhielt; allwo er auch 1704 den 4 Nov. gestorben. Seine Schrifften sind: *Controversiarum adversus Judæos ternio in specimen operis, quo R. Isaac Chizzuk Emuna refutatur; Jesu Christi evangelique veritas salutifera demonstrata* in

in confutatione. libri Chizzuk Emuna; *Considerations theologiques & critiques sur le projet d'une nouvelle version françoise de la bible publié 1696, par Mr. le Cene*; Commentarii linguæ hebraicæ, woran er 40 Jahr gearbeitet, und welche Clodius 1743 vermehrt zu Leipzig auflegen lassen; disputationes in epistolam Pauli ad Hebræos & ad Leviticum XVIII; causarum primæ & secundarum realis operatio; noctes grœningenses; de viva deque mortua fide. Co. Nic.

GOUSTÆUS (Claudius), hat unter andern einen Tract. de potestate regia in ecclesia ad Carolum IX regem Franciæ geschrieben, welcher in *Melch. Goldasti Monarchia S. R. Imp. T. I* stehet. Er war Prätor zu Siena, und starb 1565.

GOUTHOVEN (Valerius), siehe Castricomius (Pancrat.).

GOUTHOV (Valerius), ein Historicus, geboren zu Dort 1577, aus einer vornehmen Familie, studirte zu Maastricht, Eöln, Löben und Dole, schrieb chronicon antiquum & populare Hollandiæ, welches mit Petr. Scriverii Noten heraus gekommen. A.

GOUTOLAS (Jacob), ein Jesuite, geboren 1580 zu Toulouse, profitirte Humaniora, und war Scholarm infer. Præfectus, schrieb im Lateinischen universalium historiam profanam, und starb zu Poitiers 6 Dec. 1661. W, d. Al.

de GOUVEA, oder Gouveanus, siehe Goveanus.

de GOUVEA (Franciscus Velasquez), ein Portugiese, hat 1645 Johannem IV Portugalliæ regem, iuste salutatam ab eodem regno suo, zu Lissabon in folio ediret.

de GOWEA (Antonius), ein portugiesischer Jesuit, geboren zu Casale in der Diöces Biseso 1592, hat über 36 Jahr lang einen ost-indianischen Missionarium abgegeben, 6 Jahr Gefängniß der Religion wegen ausgestanden, und Innocentiam victricem sententiam comitiorum sinici imperii pro innocentia christianæ religionis geschrieben, welche der P. Antonius in chineßischer und lateinischer Sprache heraus gehen lassen; auch historiam sinicam Soc. Jesu in portugiesischer Sprache im Manuscript hinterlassen. Al. Ant.

GOWER (Hunfred), ein englischer Doctor Theologus, Præbendarius zu Ely, Præfectus des Johannis Collegii zu Cambridge, und Professor Theologus, starb zu Cambridge 1711 den 27 Martii und schrieb *Two sermons preached on the occasion of Bishop Gunning's death. Knight life of Colet*.

le GOUX (Franciscus de la Boulaye), ein französischer Edelmann, aus dem Geschlechte von Beauge in Anjou, war um das Jahr 1610 geboren, und durchreiste aus blosser Begierde, fremde Länder zu sehen, innerhalb 10 Jahren den größten Theil von Asia, Africa und Europa, da er sich denn in den beyden ersten Welt Theilen Ibrahim Beg, in den letzten aber den catholischen Wanderer nannte. Nach seiner Zurückkunft, welche 1650 geschah, sah er sich nicht

Gelehr. Lexic. T. II.

mehr ähnlich, so gar, daß ihn auch seine Mutter keinesweges vor ihren Sohn annehmen wolte, und ihn dadurch nöthigte, einen Proceß anzufangen, das mit er zu seinem väterlichen Vermögen und Gütern gelangen konnte. Er ward darauf von dem Könige Ludovico XIV als Ambassadeur an den Groß-Sultan und grossen Mogul abgeschickt, da er denn auf der Reise in Persien starb, und auf Befehl des dafigen Sophi sehr ehrlich begraben wurde. Seine *Voyages & observations* sind zu Paris 1653 in 4 heraus gekommen. HL.

GOYNAEUS (Johannes Baptista), ein Italiäner, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb de situ Istriæ; defensionem pro Romuli Amalæi auditoribus adversus Sebastiani Corradi calumnias, von denen das erste in dem Thesaurο antiquit. & histor. Ital. stehet.

de GOZADINIS (Scipio Gabeo), ein Jettus zu Bologna, lebte 1561, und schrieb: Illustrationes & commentarium in Statuta bononiensia.

GOZAR (Laurentius), ein Medicus von Valentia in Spanien, lebte zu Anfange des 16 Seculi, pflichtete den Lehrsätzen des Paracelsus bey, und schrieb de fonte medicinæ dialogum, so zu Valentia 1589 in 4 gedruckt worden. Ant.

GOZBALDUS, ein Benedictiner aus Francken, wurde anfangs Abt zu Neustadt und Altaham in Bayern im 10ten Seculo, erbaute die Kirche zu Ochsenfurt, ward hernach vom Kaiser Ludovico II, bey dem er sehr viel galt, zum Erz-Capellan und Erz-Canzler gemacht, auch 842 durch dessen Verhülffe Bischoff zu Würzburg, wohnte 848 dem Synodo zu Maynz bey, auf welchem Godeschalcus verdammt worden, schrieb auch einige Werke wider Godeschalcum, de gratia & libero arbitrio, welche noch im Manuscript liegen, und starb 855. Jo. Ge. ab Eccard Annales Franciæ orientalis Tom. II.

GOZBERTUS, siehe Godehardus.

GOZECHIN, ein Schul-Lehrer zu Lüttich, lebte um das Jahr 1050, legte endlich sein Amt nieder, und beschloß sein Leben zu Maynz. Er schrieb um 1060 einen Brief, oder vielmehr ein Buch an Valcherum von der bösen Lehre Berengarii, und dem Unheil, so er dadurch angerichtet, welches in *Mabilion*. Tom. IV analect. stehet, allwo ermeldter Valcher, mit Waltero Burgundione, von dem *Adelmann* in rhythmis alphabet. de viris illustr. sui temporis handelt, vor einerley gehalten wird. Fa.

GOZEL, oder Gofel, (Joseph), ben Alexandri Witzzenhausen, ein Rabbin von Wigenhausen, in der andern Helffte des 17 Seculi, hat das alte Testament in jüdisch-deutsch übersetzt, so zu Amsterdam 1679 in fol. heraus gekommen. Er scheint mit R. Joseph ben Alexandri, welcher Director der Synagoge zu Gelnhäusen gewesen, und collectionem Josephi, so ein Comm. in Pentateuchum ist, und in der uffenzbachischen Bibliothek im Manuscript liegt, einerley zu seyn. W.

Aa aa

GOZZA-

GOZZADINA (Bicilia oder Bapriska), ein gelehrtes Frauenzimmer von Bologna, war in der lateinischen Sprache, und in den Rechten sehr wohl erfahren; hielt 1732, im 32sten Jahr ihres Alters, diese lateinische Zeichen-Rede bey dem Begräbniß Ludovici Frattæ, Bischoffs von Bologna. Drey Jahr hernach erlangte sie die Doctor-Würde im Jure. Anno 1739 berief man sie zum Professore publico in ihrer Facultät, welches Amt sie mit großem Ruhm verwaltete. Sie blieb unverheyrathet, und schrieb verschiedne juristische Bücher, welche unter fremden Nahmen heraus kommen. Carl Anton Machiavellus hat 1722 zu Bononien dissertationem de doctoratu Gozzadinæ heraus gegeben. Schul.

GOZZÆUS (Richardus), hat 1551 *Pomponium Liberum* de Magistratibus romanis, Sacerdotibus, Jurispræcis & Legibus mit Anmerkungen zu Paris in 4 ediret.

de **GOZZE** (Gauges), ein Italiäner von Pesaro, in der ersten Helffte des 17. Seculi, verfertigte dissert. de inscriptione columnæ rostratæ olim in foro romano C. Duillio erectæ, in italienischer Sprache, welche hernach in die lateinische übersezt, und in den Theaur. antiq. & histor. Ital. gebracht worden. Man hat auch von ihm *Discolpa di Epicuro filosofo ateniese*.

GOZZEUS (Ambr.), ein Dominicaner von Ragusa, war Doctor der Theologie, von 1609 an Bischoff zu Tribuli und Mercana, schrieb catalogum virorum ex familia prædicatorum in literis insignium; opus de similitudinibus & exemplis; albertum familia gozzæ f. stemma & seriem genealogicam gozzæ gentis, und starb 1620. Ech.

di **GOZZI** (Nicol. Virus), hat 1591 ein Werk *dello stato delle Republiche, secondo la mente di Aristotele* zu Venedig heraus gehen lassen.

de **GRAAF**, siehe Graff.

de **GRAAF**, (Regnerus), ein holländischer Medicus; gebohren 1641 den 30 Jul. zu Schoonhoven, studirte zu Leiden, besuchte hierauf Frankreich, wurde zu Angers 1665 Doctor, practicirte nachwähls zu Delft, und starb allda 1673 den 17 Aug. Seine Schriften sind: tract. de virorum organis generationi intervenientibus, wegen welches ihn Joh. Swammerdam eines plagii beschuldiget, weswegen er sich in der Defensione partium genitalium zu rechtfertigen gesucht; Libellus de Clysteribus, darinne er ein von ihm erfundenes Instrument bekannt machte, mit welchem schamhafte Personen sich selbst die Clystiere setzen können; tr. de usu Siphonis in anatomia; tract. de succi pancreatici natura & usu, darinne er die meisten Krankheiten aus der üblen Beschaffenheit dieses Saftes herleiten wolte; dagegen Joh. Nic. Pechlinus seine Metamorphosin Aesculapii & Apollinis pancreatici aus Licht stellte, darinne er ihn und seinen Lehrer Sylvium scharff durchgezogen. Alle diese graafischen Schriften, die anfangs einzeln her-

aus gekommen, sind nebst einigen Briefen desselben unter dem Titel opera omnia zu Leiden 1677 und 1705 lateinisch, 1686 aber zu Amsterdam holländisch übersetzt zusammen heraus gekommen; wöbey sich auch eine Nachricht von dessen Leben befindet. Nic. a **GRAB**, siehe Grabe (Joh.).

GRABA (Jo. Andr.), ein Medicus, von Mühlhausen gebürtig, studirte 6 Jahr zu Königsberg in Preussen, hielt auch allda 9 Dissert. in der Philosophie und Medicin; und ließ sich bey seiner Abreise 1653 pro Practico examiniren. Als er hierauf nach Erfurt gekommen, und sich durch unterschiedene glückliche Curen in Aufsehn gesetzt, verlangte die dasige medicinische Facultät, daß er sich auch bey ihnen zu einem neuen Examine stellen, oder des Practicirens enthalten sollte; woraus denn ein weitläufiger Streit, und auch selbst zwischen der juristischen und medicinischen Facultät in Erfurt viele Händel entstanden. Inmitten wurde er von dem dortigen Rath 1658 zum Stadt- und Land-Physico, ingleichen von der Universität zu Gießen zum Doctor ernennet, erhielt auch An. 1661 eine Stelle unter den Gliedern der Acad. Nat. Curiosor. und gieng endlich 1668 nach Mühlhausen, allwo er den 13 May 1669 gestorben. Seine Schriften sind: Elaphographia, seu cervi descriptio physico-medico-chemica; ein Tract. vom Fleckfieber; von der ungarischen Brandtheit; von Blattern und Masern, welche Schriften auch bey einigen Auflagen von Dan. Beckheri Haus-Apotheke zu finden sind, und wechselte mit N. Val. And. Möllensbroccio hefftige Streit-Schriften, die zuletzt auf einen Injurien-Proceß hinaus liefen. Mor.

GRABE, oder Grab, (Jac.), gebohren aus einer adelichen Familie 1583, studirte zu Tübingen, und ward allda 1603 Magister, hierauf 1612 Diaconus und 1618 Special-Superintendent und Spital-Prediger zu Stuttgart, folgend 1627 Abt zu Lorch, von wannen er, als er 1630 trafft des kaiserlichen Requisitions-Edicts weichen mußte, wieder in sein voriges Amt nach Stuttgart zurück gekommen, und endlich 1632 kaiserlicher württembergischer Consistorial-Rath und Stiftes-Prediger daselbst worden. Er schrieb Leichen-Predigten, und starb 1637, im 54 Jahre an der Pest. Pi.

GRABE (Joh. Ernst), ein Theologus, Martin Sylvesters Grabens Sohn, gebohren 1666 den 30 Jun. zu Königsberg in Preussen, lernte auf seines Vaters Veranlassung das Latein aus der Uebung, mit so gutem Erfolg, daß er deutsch und lateinisch reden konnte, ehe er noch einen Buchstaben von beyden Sprachen zu lesen vermochte; zoh 1682 auf die Academie nach Königsberg, ward 1685 allda Magister, besahe darauf 1687 die vornehmsten Universitäten und Städte in Deutschland, und las zu Königsberg nach seiner Zurückkunft fleißig Collegia. Er kriegte dabey einige Religions-Scrupel und Neigung zur römischen Kirche, übergab auch dem Consistorio gedachte Religions-Zweifel schriftlich, und zoh, als ihm daraus allerhand Widerwärtigkeiten entstanden, 1695 nach Bres-

Breslau. D. Joh. Wily. Baier, D. Bernh. von Sanden und D. Phil. Jac. Spener widerlegten solche Zweifel in öffentlichen Schrifften. Des D. von Sanden, Beantwortung der Dubieum, setzte er eine abgeordnete Ehren Rettung, ingleichen Anhang zu Widerlegung der vermeinten Beantwortung entgegen. Durch Speners Rettung der evangelischen Kirche aber wurde er auf etwas andere Gedanken gebracht; sah aber doch den Vorschlag nach England zu gehen, weil ihm bewußt war, daß er in düssiger Kirche alle von den andern Protestanten verworfene Lehren und Institute der ersten Seculorum unangefochten beybehalten könnte. Er vollstreckte diesen Vorschlag, begab sich 1697 nach England, lebte daselbst als ein Privatus, genoß aber von der Königin Anna eine jährliche ansehnliche Pension und oftmalige theuren Geschenke; ward auch 1706 von der Academie zu Oxford, ohne sein Gesuch und umsonst zum Doctore Theologiae gemacht; und starb an einem Brustgeschwür 1711 den 14 Nov. im 45 Jahre. In der westmünsterischen Abteikirche hat ihn 1726 der Mylord Oxford ein ansehnlich Monument von Marmor aufrichten lassen. Seine Schrifften sind: Spicilegium SS. patrum & haereticorum seculorum post Christum natum I, II & III in 2 Tomis; *Justinii martyris apologia*, I pro Christianis variorum propriisque notis illustrata; *Irenaei contra haereses libri V*, cum tractatum deperditorum fragmentis; *Georgii Bulli opera* annotatis prolixis illustrata; *Epistola ad Joh. Millium de libri Judicum genuina septuaginta interpretum versione in MSS. alexandrino*; *Septuaginta interpretum e MS. alexandrino Tomi IV*; *Diss. de vitiis LXX interpretum versionum ante Origenis aevum illatis*; *An Essay upon two arabick manuscripts and that ancient Book call'd the doctrine of the Apostles against Mr. Whiston*; *some instances of the defects and omissions in Mr. Whiston's collection of testimonies from the scriptures the Fathers against the true Deity of the holy Ghost*; *Animadversiones historicae in aliqua controversiarum Bellarmini capita*; *disp. de quaestione: utrum magistratus summus leges civiles servare teneatur?* de electione & inauguratione romani pontificis; de canonicis V. T. libris; de male adstructa super Marth. XVI, 18 & Joh. XXI, 15, 16, 17 pontificis romani monarchia ecclesiastica. Er verließ noch viel Dinge im Manuscript, welche in der bodlejanischen Bibliothec zu Oxford liegen. Anno 1721 kam dessen *Defensio Ecclesiae graecae contra romanam* in articulo de consecratione elementorum eucharisticorum, nebst seinen Annotatis de oblatione corporis & sanguinis Christi, forma & effectu consecrationis eucharisticae, wie auch 2 fragmentis praefationis destinatae novae editioni primae Liturgiae Regis Eduardi VI lateinisch und englisch zu London in 8 heraus. Arnold. AB.

GRABE (Joseph), ein Professor an dem Gymnasio zu Bremen, von Auerbach bürgerl. gab unter dem Nah-

men *Antonii Arimathaensis* zu Neustadt 1586 in 4 gegen Aegid. Hunnium eine Schrift unter dem Titel heraus: *Itaque brevis & perspicua monstrans usum arque vim veræ salutis & immortæ doctrinae de invocatione Dei & filii Dei Domini nostri Jesu Christi. Placitii theatrum.*

GRABE (Martin Sylvester), ein lutherischer Theologus, geboren den 28 April 1627 zu Weissenfee in Thüringen, ward, nachdem er zu Königsberg in Preussen studirte, und hierauf 10 Jahr auf Reisen zugebracht, 1660 auf gedachter Academie Professor Theologiae extraordin. gieng darauf nach Jena, ward allda 1661 Licentiat, und trat 1662 die Profession an. 1668 ward er Doctor, und vertrat dabey das Schloß Bibliothecariat seit 1667. An. 1677 erhielt er zugleich die extraordinäre historische Profession, und ließ positiones pro extraordinaria historia docendi facultate drucken. 1673 ward er zum General-Superintendenten in Hinterpommern beruffen, gieng aber wegen der schwedischen Trübsen erst 1679 dahin, und starb 1686 den 23 Nov. zu Colberg. Er gab *Urbanii Regii formulae caute loquendi cum annotationibus*; *Synopticas tabulas IV monarchiarum regnorumque parallelorum XV*; *Disp. in Gal. IV, 4*; in Joh. XVII, 3; contra Socinianos; de unione duarum in Christo naturarum; de perspicuitate Scripturae sacrae ejusdemque lectione laicis concedenda heraus. Arnold.

GRABE (Martin Sylvester), ein Medicus und Sohn des vorhergehenden Theologi gleiches Namens, geboren 1674 den 14 Julii zu Königsberg, ward 1700 zu Leiden Medicinae Doctor, und 1703 der erste Schloß-Bibliothecarius zu Königsberg; woben er auch königlicher Rath und Leih-Medicus gewest, und 1727 den 5ten Decembr. verstorben. Er hat zu Leiden de renum calculo pro Gradu, und zu Königsberg de phisici disputirt; auch ein Verzeichniß der Bücher aus der radsivilischen Verlassenschaft, mit welchen die königl. Bibliothec zu Königsberg seit 1673 vermehret worden, drucken lassen, ingleichen eine Lebens-Beschreibung seines Bruders, D. Joh. Grabens verfertigt, welche in den Actis borussicis Tom. I stehet. Arnold.

GRABEEN, oder Grabon, (Matth.), ein Dominicaner der Provinz von Sachsen, lehrte zu Gröningen die Theologie, behauptete 1418, als einige Congregationen aufgekomen waren, in welchen allerhand Leute, so sich Fratres vitae communis nannten, und keine Kloster-Gelübde thun wolten, gleichwohl aber in Gemeinschaft der Güter lebten, und die Jugend unterrichteten, womit sie den Mönchs-Orden vielen Abbruch thaten: daß es keiserlich sey, eine solche Lebens-Art außer denen von den Päpsten bestätigten Orden anzustellen. Er vertheidigte solches in einer Schrift, die er conclusiones contra devotarias extra congregationem approbatam viventes betitelt. Allein der Cardinal d' Hilli und Joh. Gerson bekamen

von dem Pabst Martino VI Befehl, dessen Lehrsätze zu untersuchen, da denn deren 25 verdammt und Gra-been genöthigt wurde, seine Irrthümer auf dem Con-cilio zu Costniz abzuschwören. H. Ech.

GRABON (Matthäus), siehe Grabeen.

GRABOV (George), aus Wilsnack, ward den 20 Oct. 1637 geboren, und in der Neustadt zu Branden-burg Conrector. Anno 1666 wurde er Subrector zu Cöln an der Spree; und 9 Jahre nachher Con-rector. Weil er ein guter Freund von Spenern war, erhielt er durch dessen Veranlassung 1684, das Re-ctorat zu Frankfurt am Mayn. Er dankte aber An. 1691 selbst ab, und kam erst nach Leipzig, nach-gehends wieder nach Berlin, als ein Privatist. Er blieb auch beständig ohne ein öffentliches Amt, und starb an dem letzten Orte den 8 Jun. 1707, und hin-terließ *Paræneses super vera docendi ratione in scholis christianis*; *Judicium de comœdiis hodiernis*; *Communicantes Pflicht vor und nach dem heiligen Abendmahl*; eine starke Sammlung unter dem Ti-tel: *theologische Schriften*; *Ethicam christianam*; *Verantwortung wider die Beschuldigung der theo-logischen Facultät zu Wittenberg*; *Diss. de linguae hebrae ejusdemque consonantium antiquitate & uniformitate*; *de simplici & absoluta prioris partis principiorum linguarum notione*. Uebrigens sind seine Streitigkeiten mit Mart. Diefenbach nicht un-bekannt. Leb. *Kustleri Memorabilia colonienlia*.

GRACCHANUS (Junius), ein römischer Historicus, so um A. U. C. 630, A. D. C. 3828 zu Zeiten des fol-genden Caji Tiberii Gracchi gelebt, und de potesta-tibus lib. VII geschrieben, welche verlohren gangen. Ber. Gro.

GRACCHUS (Cajus Tiberius), ein edler Römer, T. Sempronii Gracchi und der Cornelia Sohn, war so wohl, als sein Bruder Tiberius ein trefflicher Red-ner, hielt mit ihm die Partie des Volcks gegen den Adel, half die Leges agrarias erneuern, wurde A. U. 633 erschlagen, und schrieb eine orationem pro Vestio, wie auch andere Specimina eloquentiae, deren Plu-tarchus gedenket. Plu.

GRACCHUS Massiliensis, (Sempronius), siehe Ma-nitius (Samuel Gotthelf).

de GRACIA (Jo. Franc.), ein spanischer Jetus von Balbastro in Aragonien, lebte zu Ende des 16 Ses-culi, war Justiz-Rath auf den balearischen Inseln, und schrieb *la historia de la val de Aran*. Ant.

de GRADI (Jo. Matthäus), ein Medicus, lebte um 1527, und schrieb: *praxin in IX Almanforis*.

de GRADIBUS, siehe Ferrarius (Joh. March).

de GRADIBUS (Johannes), ein Dominicaner zu Venedig, hat 1492 des Erzbischoffs zu Florenz, An-tonini summam historicam, s. opus & chronicon hi-storiale mit Anmerkungen und verbessert zu Vene-dig in 3 Folianten ediret.

GRAEBNER (David), siehe de Grebner.

GRAECINUS (Julius), ein römischer Rathsherr, von Trejus in Frankreich gebürtig, legte sich mit großem Eifer auf die Studien, bekam eine Stelle in dem römischen Rathe, und führte sich daselbst also auf, daß sein Verstand, und insonderheit seine Tugend von allen bewundert wurde. Allein eben dieses war auch die Ursache seines frühzeitigen Todes, inmassen ihn der Kayser Caligula A. C. 40 hinrichten ließ, weil er sich den M. Silanum, der doch ganz unschuldig war, auf seinen Befehl anzuklagen, geweigert hatte. Er hat im übrigen 2 Bücher von dem Weinbau ge-schrieben, die aber nicht mehr vorhanden, und von seiner Gemahlin, Julia Procilla, den berühmten En-jul. Agricola hinterlassen. *Tacitus in vita Agri-colae*. *Histoire literaire de France T. I.*

GRAECISTA, siehe von Bethune (Eberhard).

van der GRAEF (Jacob), ein Jetus zu Leiden, starbte 1645, und schrieb: *repetitiones juris ad L. non dubito ff. de captivis & postliminio*; *Syntagma ju-ris publici*.

GRAEFTE, siehe Gräve.

GRAEFTE (Christoph.), ein Poete und Philologus, ge-boren zu Sulza in Thüringen 1632, mußte lange Zeit die Rüste hüten, und war schon ziemlich erwach-sen, als er erst zum Studiren gehalten ward, studir-te hierauf zu Leipzig, ward 1660 daselbst Magister, 1667 zu Altenburg erst Lector, hernach Sub-Conre-ctor, und endlich Conrector: Anno 1680 aber Pas-tor in Breitenhayn und Preßdorf, starb 1687, und ließ Doct. *Bobuslai Hassensteinii a Lobkowitz de mi-seria vitae humanae librum cum notis historico-philo-logicis*; *Job. Bonifoni Arverni*; *Pampharini ad viros celebres*; *Tumultum gallicum*; *Querelam Galliae*; *Panegyricum de redivu Henrici Valesii*; *Jacobi cum Rahele & Lea Conjugium in elegischen Versen*; *Po-liticum orientale*; *diss. de monstris*; *de καταπο-τισμῷ*, num judaicum fuerit supplicium, nec ne? de cruce &c. Lud.

GRAEFIN (Maria Sibylla), siehe Merianin.

GRAEFLINGER, siehe Greflinger.

a GRAESBEK (Matthias Caesar), siehe Martius.

GRAETER (Caspar), ein württembergischer Theolo-gus von Schwäbisch-Hall, lebte um 1540, war des Herzogs in Württemberg, Ulrichs, Hofprediger und Rath, und hielt alle Tage eine Predigt in Gegenwart dieses Herzogs, welcher niemals auf die Jagd oder ins Bad gieng, er hatte dem zuvor Gottes Wort angehört. Er ließ einen Catechismus; Beden-ken eines freyen Concilii halber an Herzog Ulrichen; Bedenken, wie der Streit in Religions-Sachen aufzuheben und hinzulegen, und starb um 1552. Fi.

GRAETER (Christoph Felix), ein Theologus und lateinischer Poet, zu Halle in Schwaben, lebte 1669, und schrieb: *Poemata*; *epigrammata*.

GRAETER (George Friedrich), ein Theologus zu Halle in Schwaben, lebte um 1676, und schrieb: *Ana-niam*

niam fide vanum, oder das falsche Christen- und Zechel: Hertz probiret durchs ganze Christenthum, in der Religion, Leben, Creuz, und Tode; das redliche Christen-Hertz; Leben und Wandel des Apostels Pauli.

GRAETER, oder Greter, (Jacob), ein lutherischer Theologus zu Straßburg, lebte um 1600, und schrieb: einen Tractat von der Fastnacht, was es sey, und ob ein Christ möchte Fastnacht halten.

GRAETER (Philipp), ein Sohn des vorhergehenden Caspars, geboren um 1540 zu Cantstad, studirte zu Stutgard, hernach zu Tübingen, ward daselbst Magister, 1559 Diaconus zu Herrenberg, 1562 Pastor zu Nagold am Schwarzwalde, und endlich 1601 Präpositus zu Herbrechtingen, auch dabey württembergischer Rath, schrieb Catechismus-Predigten vom heiligen Abendmahl; Präfationem in Catechismum majorem Brentii; Hochzeit-Predigten; biblisch Historien-Buch, h. e. summarische Historie des recht alten catholischen christlichen Glaubens durch die biblischen Bücher, als: des Glaubens einigen wahrhaftigen Grund, deducirt in 3 Theilen; ein Gebet-Buch; Lutheri Schatz-Kammer von Lutheri Geschichten, Schriften und Abschied 2c. und starb 1612 oder 1613. Fi. Ser.

GRAETZ (Albrecht Heint.), ein Medicus, geboren 1681 den 23 April zu Dessau, studirte einige Jahr in Holland, ward zu Halle Medicinæ Doctor, 1708 Prof. Medicinæ ordinarius zu Königsberg, dabey Medicus des königlichen Waisen-Hauses, und starb 1713 den 2 August. Man hat von ihm Dispp. de malo hypochondriaco, de structura & usu lienis &c. Arnold.

GRAEVAEUS, siehe Greve.

GRAEVE, oder Grefe, (Johann), ein Prediger zu Leipzig, ward 1670 daselbst Magister, schrieb: Diss. de coronis epularibus; Concionatorem; Daduchum sacrum s. dispositiones Evangeliorum dominicalium & festivalium totius anni; continuationem Daduchi sacri, continentem dispositiones dictorum biblicorum; viatorem epistolicum, s. dispositiones epistolarum dominicalium & festivalium totius anni; das priesterliche Gewissen; Fasten-Arbeit, über die Passions-Historie in dreysfachen Dispositionen; und lebte noch 1695.

GRAEVE (Joh. Georgius), ein Polyhistor, geboren zu Raumburg 1632 den 29 Jan. brachte auf der Schul-Worte die meiste Zeit der Nacht mit Lesung des Homeri und Hesiodi zu, und setzte sich dadurch im Griechischen feste. Hierauf gieng er 1650 nach Leipzig, hielt unter Joh. Strauchio 2 diss. ad Tacitum de moribus Germanor. und wurde nachgehends von seinem Vater nach Ost-Friesland eine große Schuld einzutreiben, geschickt; da er denn zu Deventer, nachdem ihn Johann Friedrich Gronov explorirt, seine Unwissenheit erkannte, und unter dessen Information von vorne wieder anfieng. Nachgehends trieb er zu Leiz-

den, wie auch 1654 zu Amsterdam unter Alexandro Moro und David Blondello die Historie und Theologie, und nahm die reformirte Religion an, worauf er 1656 in seinem 24 Jahre zum Professore Human. nach Duisburg, 1658 nach Deventer an Gronovs Stelle, und endlich 1662 nach Utrecht als Professor Eloquentiæ beruffen worden, auch viele Fürsten und andere vornehme Standes-Personen in grosser Menge dahin gezogen. Er bekam zu seiner Profession nach 12 Jahren noch die Professiones Politicæ und Historiarum, wurde auch König Wilhelmi III von England Historiographus. Er ließ Hesiodum cum notis; Ciceronis Epistolas ad familiares, ad Atticum, officia, orationes cum notis; Justinum; Suetonium; Florum; Lucianum cum notis; thesaurum antiquitatum romanarum in 12 Tom. in fol. den Barth. Javarina zu Venedig 1736 vermehrter auflegen lassen; thesaurum antiquitatum italicarum in 3 Tomis, den nachgehends Petr. Burmann fortgesetzt; orationes; præfationes; Casauboni Epistolas; Meursii Ceramium geminum; Rubenium de re vestiaria cum aliis ejus operibus posthumis; Meursium de Cypro, Rhodo & Creta; Catullum, Tiballum, Propertium; Meursii Theſeum; Meursii themidem atticam; Meursium de regno laconico; Claudii Rutilii Numatiani Galli itinerarium; Mackenzeeum de humanæ rationis imbecillitate; Ferrarium de ritu sacrarum concionum; Rubenium de vita Fl. Mallii Theodori; Haeritii poemata; Junium de pictura veterum; Callimachi hymnos, welche sein Sohn, Theodor Græve, der 1691 Lector Eloqv. und Histor. zu Utrecht ward, herauszugeben im Begriff war, aber darüber verstarb, daher der Vater solche Auflage besorgte, und derselben 1697 im Rahmen seines Sohnes eine Vorrede vorsetzte; Julium Casarem; Glossarium Isidori emendatum, welches mit Martinii Lexico gedruckt worden; Daniel. Eremitæ opuscula; Syntagma variarum dissertationum rarissimar. historico-philologicar. quas viri doctissimi superiori seculo elaborarunt; Inscriptiones a Jano Grutero olim editas, die Petr. Burmann 1707 in 2 Folianten auflegen lassen; Basilii Fabri thesaur. eruditionis scholasticæ, s. Lexicon; Jo. de Witte Bibliothecam; L. Ann. Senecæ tragœdias & epistolas cum notis; Car. Sigonius de antiquo jure populi romani cum animadversionibus; Franc. Petrarche testamentum; animadversiones in Ausonium, die in Tollii Edition; notas in Lactantium, die in Bauldry Edition stehen; phaleucus in Abr. Wesseli commentarium ad novellas Constitutiones trajectinas; Cohortem Musarum, s. historiam rei literariæ, nec non historiam bibliothecalem, cum synopsi rei nummarie, & ratione temporum, die Wolpherd van Buren 1715 ediret, und davon Ludolph Bister eigentlich der Verfasser ist; Monumenta illustrium virorum & elogia aucta antiquis monumentis in agro trajesino repertis; Petr. Petiti diss. de Nepenthe Homeri, s. de medicamento Helenæ, lectum omnemque animi ægritudinem abolente, & aliis quibusdam

eadem facultate praeclatis, heraus gehen; verließ im Manuscript Historiam Guilielmi III. Regis Angliae ad annum usque 1672; praelectiones de iudiciis romanorum ordine; Epistolas cum Nic. Heinsio mutuas, welche in Petr. Burmanni Sylloge Epistolarum a viris illustribus scriptarum T. III und IV stehen; war auch wissend, den Homerum, Polyænum, Philostratum, Aristotelis politican cum Dan. Heinsii paraphrasi, vitas Scheelii, Gronovii, Terburghii & Dan. Heinsii zu ediren, starb aber 1703 den 11. Januar. plötzlich am Schwindel, und ward von seinem Zuhörern zu Grabe getragen. Er war ein verständiger und sehr beschäffter Criticus, machte sich mit einer Pfeiffe Taback viel Vergnügen, und hatte dieses Synibolum: Si vis amari, ama. Sein Leben hat Petr. Burmann in der ganz außerordentlichen Lob-Rede auf seinen Tod beschrieben, welche 1703 besonders gedruckt worden, auch vor Gronovii 1707 von D. Jo. Alb. Fabricio ebirten praefationibus & epistolis, in gleichem vor dessen 1717 aufgelegten orationibus 16 Ultrajecti habitis, stehet. Nic. AE. R. Bur.

GRAEVEN (Alexander), ein lutherischer Theologus, geboren 1679 den 13. August in dem salga'schen Pfarr-Hause in Curland, allwo sein Vater Prediger war, zöhe 1694 auf die Academie nach Königsberg, ward darauf 1699 Pfarrer bey der jodischen Gemeinde in Curland, ferner Hof- und Reise-Prediger bey seinem Landes-Herrn, welchen er auch nach Petersburg begleitete, als sich derselbe allda mit der kaiserlichen Prinzessin Anna vermählte. Nach seines Herrn Tode bekam er die bauskerische Präpositur, und salga'sche Pfarre, ward 1712 Präpositus und Pastor zu Seelburg und Sonnarten, und endlich 1717 Superintendentens und Ober-Pastor zu Mietau, herzoglicher Consistorial-Rath und Inspector der sämtlichen Schulen. Er besorgte 1739 eine neue verbesserte Auflage der lettischen Bibel, 1727 ein neues lettisches Gesang-Buch, und 1745 eine lettische Postille, und starb 1746 den 26. Aug. AHE.

GRAFF (Christoph), siehe Grafe.

GRAFF (Elias), ein Jesuit von München in Bayern, war ein Priester, gab etliche Werkgen gegen Deismannen, als: Nachklang zämannischer Bet-Glossen; Wer hat das Kalb ins Auge geschlagen? ohne Rahmen heraus; übersetzte auch etliche Werke Francisci Borgia ins Deutsche, und starb den 10. Oct. 1632, im 60ten Jahre. Al. W., d.

GRAFF (Joh. George), ein Jctus, ward 1668 zu Strassburg Doctor, schrieb: Diss. de jure aggratiandi; de privilegiis patris; de immutabilitate Juris naturae, u. a. m. und lebte noch 1707 zu Utrecht.

GRAFF (Joh. Leonhard), ein Notarius cäs. publ. bey dem Land-Ältnosen-Ämte zu Nürnberg Gegen-schreiber, in der Kunst-Rechnungs-lieb- und üben den Societät beygenahmt der Geflüssene, ein geschickter Geometra, zierlicher Schreiber und trefflicher Arithmeticus, machte sich 1713 durch die nürnbergische Vor-

raths-Kammer bekannt, und starb 1729, 30. Sept. NZ.

de GRAFF (Regnerus), siehe Graaf.

GRAFF (Simon), ein Prediger zu Schandau, und geistreicher deutscher Poet, in der ersten Helffte des 17. Seculi, von Schaesburg aus Siebenbürgen, war erst Feldprediger, wurde darauf 1634 Pfarrer zu Schandau, und schrieb: die calvinistische Himmels-Leiter; gab auch ein Gesang-Buch, darinne einige von ihm selbst verfertigte Lieder stehen, unter dem Titel geistlich edel Herz-Pulver heraus. Schandau in der Historie der Hymnopoetorum.

GRAFIN (Maria Sibylla), eine Tochter des Medici Mariani Graff, hatte es in der Zeichen-Kunst und Mahlerey sehr weit gebracht, war auch in der Natur-Historie wohl erfahren, lebte in der andern Helffte des 17. Seculi, und gab 1678 eine Beschreibung von der Kuppen wunderbaren Verwandelung und sonderbaren Blumen-Nahrung, vermittelst schöner Kupfer-Figuren heraus. HL.

GRAFF (Jacob), von Capua, aus dem Neapolitanischen, war ein Benedictiner, und Abt zu Monte Cassino, im Anfange des 17. Seculi, hatte den Ruhm, daß er die Casus Conscientiae mit sonderlicher Leichtigkeit zu resolviren wußte, und schrieb decisiones aureas Casuum conscientiae; Consilia seu responsa Casuum conscientiae; de arbitrariis confessoriorum, quae attinent ad Casus conscientiae; practicae quinque casuum summo Pontifici reservatorum; sermones dominicales. Ghil. To.

GRAFF (Jo.), ein würtembergischer Doctor-Theologus, geboren zu Mengershausen 1618; studierte zu Rostock und Königsberg, that sich nicht allein durch hebräische, mathematische und metaphysische Collegia, sondern auch durch gelehrte theologische Disputationes hervor, und widersezte sich absonderlich den Catholicischen und Schwendfeldianern heftig; wäre auch daselbst zur Professor-Würde gelanget, wo er nicht Lust gehabt, noch andre Academien zu besuchen. Er gieng also von Königsberg nach Leiden in Holland, allwo er sich mit Heinsio und Coccejo bekannt machte, ward auch von Marsilio, Voetio, Tossano, Seuerbornio und Haberkorn hoch gehalten; kam 1651 nach Tübingen, und erhielt daselbst die Professionem ordin. Logices und Metaphysices, da er denn 300 Magistros creiret. Endlich ward er 1688 Abt zu Alpirspach; schrieb Theologiam positivo-polemicam; deutsche Theologie; Dispositiones evangeliorum dominicalium; Breviarium Philosophiae; Cynosuram mentis humanae; Mathesin universalem; Philosophiam primam; de conservatione universi; de scientia Dei; de Objecto intellectionis; de Beatitudine objectiva & supernaturali; de concursu divino; de cometa, caeli parte & partu; wie auch viel andere philosophische Disputationes, und starb an einem Stenckfluß den 30. Jan. 1695, im 77. Jahr. Fi.

GRAFUNDER (David), ein Theologus aus der Marck, war erst Rector zu Cüstrin, mußte aber das selbst

selbst zur Zeit des Syneretismi von den Reformirten hiel-
ausstehen; wie sie ihn denn auch, als er die Syn-
massen die Psalmen Davids aus dem Lobwasser
nicht wolte singen lassen, 1666 absetzte. Er wurde
darauf Pfarrer zu Salgaß in der Laußitz, ferner Pastor
primarius zu Luckau, und endlich Pastor, Consistorialis
und Senior zu Merseburg, schrieb Calligraphiam he-
braeam; Grammaticam syriacam cum syntaxi & lexi-
co; Grammaticam chaldaicam; orationes. Isocratis
und Plutarchum cum notis; ærarium poeticum græ-
cum, und starb 1680, 24 Dec. an der Pest. Un.

le GRAIN (Joh. Baptista), ein französischer Rath,
geboren den 25 Jul. 1565, kam bey Zeiten an den
Hof, und that sich allda durch sein rechtschaffenes
Wesen und gute Eigenschaften dergestalt hervor, daß
ihn Heinrich IV 1604 ohne sein Begehren zum Rath
und Requeten-Meister der Königin Maria de Medici
bestellte; wiewohl er dieses Amt den wenigsten
Theil verwaltet, und die Zeit meistens aufs Bücher-
schreiben angewendet. Ludwig XIII bezeugte ihm
ebenfalls viele Genade; da hingegen die Anhänger
des päpstlichen Hofes nicht vertragen konnten, daß er in
seinen Schrifften die Freyheiten der französischen Kir-
che behauptet, und noch andere Dinge berührt, so
ihnen unanständig erschienen, weswegen er auch von
denselben vielerley Verfolgungen auszustehen ge-
habt. Er starb auf seinem Landgut Mongeron, ohn-
weit Villeneuve-Saint-Georges den 2 Jul. 1642.
Seine Schrifften sind: *Decade contenant l'histoire
de Henri le Grand; decade commençant l'histoire
de Louis XIII depuis l'an 1610 jusqu'en 1617; troisième
decade contenant l'histoire de France sous Louis XIII
depuis 1617 jusqu'en 1628; recueil des plus signalées ba-
tailles, qui se sont données en France & ailleurs par les
armes des Rois depuis Merovée jusqu'au Roi Louis
XIII, welches letzte aber nebst verschiedenen andern
noch ungebruckt aufbehalten wird. Mem. du tems. B.*

GRAINDORGE (Andreas), ein Philosophus und
Medicus, gebürtig von Caen, studirte zu Montpellier,
allwo er auch den Titel eines Doctoris Medicinæ er-
langte, practicirte zu Narbonne in die 20 Jahr, und
legte sich daneben mit vielem Eifer auf die Philoso-
phie, und besonders auf die Physic, worinne er den
Grundsätzen Epicuri und Gassendi gefolget; wurde
aber in seinem letzten Jahre mit einer sonderbaren
Krankheit befaßt, indem er alle Nächte sehr laut
und deutlich zu reden anfieng, und auf verschiedene
Dinge ordentlich antwortete, ob er gleich nicht aus
dem Schlafe zu bringen war. Er starb den 13 Jan.
1676, in einem Alter von 60 Jahren, und hinterließ
unterschiedliche lateinische Tractate, als von der Na-
tur des Lichts und der Farben; von den principiis
der generation; von dem Gleichgewichte der Luft
u. a. m. ingleichen in französischer Sprache tr. *de l'
origine des macreuses. Huetii comment. de rebus ad
eum pertinent. in. Origin. de Caen. HL.*

GRAINDORGE (Jacobus), ein Vetter des vorigen
Andreas, war ein Benedictiner-Mönch in der Abtey

von Fontenai und Prior von Eusey, erwarb sich eine
seine Erkenntnis in der Astronomie, und schmückte
sich, das Geheimnis von der sogenannten Longitudi-
ne maris, gefunden zu haben, daher ihn der König
unter Versprechung einer ansehnlichen Belohnung,
wenn seine Entdeckung ihre Richtigkeit hätte, nach
Paris beruffen, und der dasigen Academie des Sciens-
ces die Untersuchung seiner Solution auftragen ließ.
Als aber diese letztere alles aufs genaueste geprüft,
befand man, daß er das ganze Werk auf die Astro-
logiam judicariam gegründet, vor welche Graindor-
ge jederzeit große Hochachtung gehabt. Nichts desto
weniger suchte er nachhero seine Invention in einem
besondern Buch von dieser Materie zu behaupten, und
starb den 25 May 1680, in dem 87 Jahre seines Al-
ters. *Huet. origin. de Caen. HL.*

GRAJUS (Jac.), ein Theologus von Annaberg in
Meißen, geboren 1603, war erst bey der Schule zu
Mita Director, hernach Pastor zu Barson, endlich Probst
zu Wachsenhausen, und Assessor des königlichen Ober-
Consistorii in Plesand, schrieb Harmoniam eatholi-
cam, super articulum secundum Symboli apostolici,
und starb 23 Jul. 1686, im 83 Jahr. W, d.

GRALLA (Petr.), ein spanischer Dominicaner aus Ca-
talonien, florirte um 1630 im Convente zu Girona,
und schrieb summam casuum conscientiae compo-
nendis mercatorum & negotiantium dubiis opportu-
nissimam, so in ermeldtem Convent noch im Manus-
cript liegt. Ech.

GRAM (Joh.), ein dänischer Historicus und Philoso-
phus, geboren 1685 den 28 Oct. zu Alburg in Jüt-
land, allwo sein Vater Prediger war, zohe 1703 auf
die Academie nach Coppenhagen, ward allda 1705
Baccalaureus, 1708 Magister, 1711 Conrector bey
der Metropolitans-Schule zu Coppenhagen, 1714 Pro-
fessor der griechischen Sprache allda, 1730 Justiz-
Rath, geheimer Archivarius, Historiographus und
Bibliothecarius, 1745 aber königlicher Staats-Rath,
und verstarb 1748 den 19 Februarii. Man hat von
ihm Disp. de origine Geometriæ apud Egyptios;
*Archyta Tarentini fragmentum neq. tñs μαθηματικῆς,
cum disquisitione chronologica de ætate Archytæ;
particulam observationum ex scriptoribus antiquis;
specimen observationum græcarum ad Arati phæ-
nomena; Historiam Deorum ex Xenophonte, seu
antiquitatum xenophontearum prodromum, cum
specimine supplementi Lexicorum ex Xenophonte;
Castigationes & scholia in Thucydidis libros; Dispu-
tationes VIII de veteris Testamenti versionis græcæ
in novo testamento allegatione; eine Lob-Rede auf
König Christiani VI Geburts-Tag 1744; or. de origi-
ne & statu rei literariæ in Dania & Norwegia usque
ad fundatam a Christiano I universitatem havniensem,
welche beyde Schrifften in der dänischen Biblio-
thec stehen; præfat. ad Joh. Molleri Cimbriam litera-
tam; Olai Wormii & doctorum virorum ad eum epi-
stolas; Commentar. de fide Henrici Aucupis expe-
ditione danica; Epistolas doctissimorum hominum
seculi*

seculi XVII cum annotationibus, welche beyden letzten Stücke man in den Miscellaneis lipsiensibus novis findet; præfat. ad Nic. Grazii annales Christiani III. regis Danicæ. Seine Notæ ad *Meursii* historiam danicam werden der Sammlung der Werke des *Meursii* einverleibet. Ueber dieses hat er viele Jahr an einem corpore diplomatum ad res danicas faciendum gearbeitet, welches auch vor seinem Tode völlig zu Stande gekommen, aber noch nicht gedruckt worden.

GRAMANN (Hartm.), ein Thüringer von Jüne, studirte zu Jena, Leipzig und Wittenberg die Medicin, practicirte hernach zu Halle, gieng 1633 mit der hollsteinischen Gesandtschaft nach Persien als Reise-Medicus, setzte sich durch seine glückliche Curen unterwegs in große Hochachtung, schlug aber die vom Großfürsten in Moskau angetragene Leibartz-Stelle aus, brachte die Gesandten nebst dem ganzen Comitæ außer wenigen, die durch einen gewaltsamen Tod ihr Leben verlohren, gesund nach Hollstein zurück, nahm hernach die nochmahlen offerirte russische Leib-Ärzt-Bedienung gegen ein jährlich Salarium von 2088 Rubeln und vor jede Aderlaß 100 Rubeln an, ward in Deutschland Doctor, und lebte noch zu Moskau 1643. Er hat ein Werkgen von der russischen Religion und ein Carmen, das vor Olearii persianischer Reise-Beschreibung stehet, geschrieben. Mol.

GRAMANN (Johann), ein Medicus und Chymicus, lebte zu Erfurt gegen Ausgang des 16 und Anfang des 17 Seculi, erfand unterschiedene chymische Arzneymittel, worunter seine Tinctura anti-phthistica noch gebräuchlich ist, schrieb kurzen Bericht, wie man sich vor der Dysenterie, giftigen Blutrühr und fließenden Pestilenz verwahren solte; stellte seinen Tractatum de pharmaco purgante an das Licht, fand aber, weil er die Galenicis darinne scharff angegriffen, vielen Widerspruch, und gab zu seiner Vertheidigung Apologeticam refutationem calumniæ, qua Paracelsi Philosophi & Medici saniores nimis violenta corroliva deleteria ægris propinare dicuntur, heraus, die zu Erfurt 1593 in 4 gedruckt ist. Li. Ke.

GRAMAYE (Jo. Bapt.), ein päpstlicher Protontarius und Probst zu Arnheim, von Antwerpen bürtig, war ein guter Poet und Historicus, auch in den Sprachen wohl erfahren, lehrte die Rhetoric und Juris als Professor Eloquentiæ und Juris zu Löben, promovirte in Licentiatum Juris, wurde Historiographus in den Niederlanden, that eine Reise in Deutschland und Italien, und wurde durch die Corsaren zu Algier nach Africa geführt. Nach seiner Zurückkunft starb er zu Lübeck 1635, nachdem er Africa illustratæ libros X; diarium argelense; martyres argelenses; peregrinationem belgicam; lexicon mauricum; historiam Brabantiae; antiquitates ducatus Brabantiae; antiquitates Flandriae; Namurcum s. rempublicam namurcensem; illustrata facta gentium asiaticarum; und andere Dinge geschrieben, die zu den niederländi-

schen Alterthümern gehören, welche 1708 zu Löben in fol. unter dem Titel: *Antiquitates belgicae & bredanae, cum compendio historiae Brabantiae, Nicolai du Guise monte Hannoniae, & Lindani Tenermonda*, zusammen gedruckt worden. A.

GRAMBS (Jo.), ein Theologus, von Frankfurt am Mayn, allwo er Prediger war, edirte Leichen-Predigten, beförderte auch *Dorschai* biblia numerata zum Druck, und starb den 3. Jun. 1680, im 56 Jahr. W. d.

GRAMIGNA (Vicentius), ein Neapolitaner von Ariecia, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *dialoghi e discorsi, del governo tirannico e regio; opuscoli della virtu eroica, della medicrita, della cagion, del rivolgimento d'alcuno fiori al sole; orazioni*. To.

GRAMINÆUS (Theodorus), ein Licentiatus Juris und Professor Mathematicum zu Eöln, auch fürstlich bergischer General-Anwald und Landschreiber, von Nuremonde bürtig, florirte um 1580, und schrieb enarrationem in *Joh. de Sacrobosco*; *speculum mundi de minitante cometa anni 1577; explicationem physicam cometæ anni 1580; exhortationem de exequenda calendarii romani correctione; mysticum Aquilonem; prodromum Anti-Christi*; Beschreibung der fürstlichen Hochzeit Herzogs Wilhelms zu Jülich, Cleve und Berg; Relation an römische kaiserliche Majestät desjenigen, was durch dero Commissarien zu Eöln in der niederländischen Friedens-Handlung 1579 gepflogen worden, ins Deutsche übersezt. A.

GRAMLICH (Joh. Andr.), ein württembergischer Theologus, geböhren zu Stutgard 1689, 1 Jul. studirte anfangs im dortigen Gymnasio, hernach zu Blaubayern und Bebenhausen, und endlich zu Tübingen, woselbst er auch 1711 Magister worden, vicarirte 1713 im Kloster Bebenhausen, reisete 1714 nach Sachsen, Holland und Frankreich; ward nach seiner Zurückkunft 1716 fürstlich württembergischer Hof-Capellan zu Stutgard, und starb frühzeitig 1728 den 7 April. Als angehender Studiosus Theologia befam er ein sehr großes Gewächs im Munde, welches ihm eine Erstickung drohete, doch aber endlich mit einem glühenden Eisen, welches über 3 Monat alle Tage 2 mahl gebraucht worden, glücklich ausgebrannt wurde; daher er eine Gelübde gethan, Gott im Presbiterium mit seinem Munde zu heiligen. Seine Schriften sind: *Tract. de moralitate Concubinarum contra Thomam*; *tr. de Fœderibus divinis in genere; vindiciæ legum div. positivarum universalium contra Thomam & Buddeum; novum & invictissimum contra Calvinianos argumentum ex propria ipsorum doctrina de fœderibus divinis erutum; historisch Vorrede über P. Quesnel's N. Testament, welche der Cardinal de Rohan latein. übersezen lassen; Anmerkungen über die apostolische Geschichte; über die Epp. Petri, Johannis, Jacobi und Judæ, als ein prodrom-*

prodomus von Anmerkungen über das ganze N. Testament; Betrachtungen von Christi Leiden und Tod; Betrachtungen auf alle Tage des ganzen Jahres; Disputationes; wolte auch ein Systema Theol. federalis, und eine Historiam Theol. feder. literariam schreiben. Moser vermischte. württemberg. Observatt. Leb.

GRAMM (Cæso), ein hollsteinscher Medicus, geboren 1640 zu Tönningen, studirte zu Altorf und Basel, nahm an dem letztern Orte 1662 die Magisterwürde, und nach zurück gelegter Reise in Frankreich, Forthringen u. zu Leiden die Doctorwürde an, wurde 1665 Physices und græcæ Lingvæ Professor zu Kiel, schrieb Examen problematis hippocratici, an de liquidis in fistulam spiritali aliquid illabatur secundum naturam? observationes de fœtu putrefacto & per partes usu vini medicari expulso; de fonticulis in capite, abdomine & thorace naturalibus calculoque vesicæ pullum anserinum figura referente, die in den Miscell. Acad. Nat. Cur. stehen; Chilonium; novum Holsatiæ Parnassum; Dissp. de anatomia nivis, de metamorphosi uxoris Lothi in statuam salinæ, de syncope, de sanguinis esu, de stella regis Judæorum, de aquis supracœlestibus, de definitione temporis &c. und starb als der erste Rector Magnificus in Kiel 1673 den 21 Sept. im 33 Jahre seines Lebens. Mol.

GRAMM (Frider.), ein Sohn des vorigen Cæsonis von Kiel, wurde 1694 Magister allda, schlug aber aus der Art, und fieng an seine gewesene Präceptor in der Theologie und Philosophie, sonderlich aber Christoph Francken durch verschiedene schmach- und ehrenrührige Schrifften vieler Irrthümer zu beschuldigen, wurde deswegen 1696 in Verhaft gebracht, begab sich, als er daraus durch Verwechselung der Kleider seiner Schwester, die ihn besuchte, entkommen, und seine Schrifften 1697 durch den Hencker zu Kiel verbrannt worden, nach Copenhagen, durfte aber allda keine Collegia lesen, konnte auch die Erlaubniß nicht erhalten, seine wider obgedachten Francken fernweit concipirte Scarteggen heraus zu geben; that es aber gleichwohl heimlich, und dedicirte solche der theologischen Facultät daselbst, die sich durch ein öfentliches Programma rechtfertigte, daß sie keine Wissenschaft davon gehabt, noch ihre Bewilligung dazu gegeben. Er dedicirte 1698 dem lübeckischen Ministerio seine siebende Schrift wider Francken, und die folgende 8te 1699 der theologischen Facultät zu Rostock, fand aber nirgends Ingreß, und machte es endlich so bunt, daß er noch in ermeldetem Jahr zu Copenhagen incarcerirt, und nach 4 monatlicher Verhaft aus Stadt und Land verwiesen ward. Nach 2 jährigem Exilio schlich er sich 1701 wieder zu Kiel heimlich ein, ward aber entdeckt, und zu ewiger Gefangenschaft auf die Insel Heilige Land gebracht, wo er 1710 gestorben. Außer den bereits erwähnten Streit-Schrifften hat man von ihm bigam quæstionum: 1) time de ratione creaturæ essendi novitas? 2)

Gelehr. Lexic. T. II.

possitne creatura per omnipotentiam div. elevari, ut causa creationis sit principalis vel instrumentalis? disp. de cogitatione cartesiana; disp. possitne Deus creaturæ, quæ deliquit, citra præviam satisfactionem & quidem ab ipso Deo præstandam ipsiusque satisfactionis applicationem peccatum remittere &c. Im Manuscript hat er hinterlassen Collegium in theologiam naturalem; Specimen IX heterodoxiæ franckianæ; examen disputationum Henr. Opitii. Mol.

GRAMMAN (Nic.), ein Diaconus und nachgehends Superintendent zu Culmbach, geborenen zu Helmbrechts im Barentzhischen, mußte in der Jugend einen Rüh-Hirten abgeben, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst Magister, und der erste markgräfliche culmbachische Stipendiate, und starb zu Culmbach 1601, 2 April. Fr.

GRAMMATICUS (Joh. Philop.), siehe Johannes Philoponus.

GRAMMATICUS (Joh. Serlo), siehe Serlo.

GRAMMATICUS (Rol.), siehe Rolandinus.

GRAMMATICUS (Saxo), siehe Saxo.

GRAMMATICUS (Thomas), siehe Thomas.

GRAMMATUS (Vincentius Antonius), ein Neapolitaner, gab 1646 libros II de grammatica heraus. To.

GRAMMER (Andreas), ein Theologus, 1539 zu Bondorff geborenen, war Philosophia Magister, und erst 1561 Diaconus zu Bottwar, nachgehends 1567 Pfarrer zu Weil am Neckar, 1568 Stadt-Pfarrer zu Brackenheim, 1580 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Göppingen, 1597 fürstlicher Rath und Probst zu Denckendorff, und denn 1611 Abt zu Debenhausen, wie auch General-Superintendent und Assessor der württembergischen Landschaft, schrieb Leich-Predigten, und starb den 5 May 1612, im 73 Jahr seines Alters, und 52 seines Amts. Ei.

GRAMMOND (Gabriel Barthol.), ein berühmter französischer Scribent und Präsident des Parlaments zu Toulouse, alwo er 1619 den berühmten Artheisten, Jul. Cæsar. Vaninum, hat zum Feuer verdammen helfen, schrieb historiam Galliæ ab excessu Henrici IV usque ad annum 1629; wie auch historiam prostratæ a Ludov. XIII Sectariorum in Gallia rebellionis, und starb 1654. B.

de GRAMMONT (Scipio), ein Herr von St. Germain aus Provence, lebte in der Mitte des 17 Secul, war königlicher französischer Cammer-Secretarius, schrieb l'art des consequences; de la nature, qualité & prerogatives admirables du point; abrégé des art-fices; le dernier royal, traité curieux de l'or & de l'argent. B.

de GRANADA (Joh.), ein spanischer Dominicaner, lehrte zu Saragossa die Theologie, bekleidete verschiedene Ehrenämter seines Ordens, gab auch einen beliebten Prediger ab, schrieb parabolas evangelicas, de ren 1 Theil de tempore, der 2 de Sanctis handelt;

B b b b

discur-

discursos sopra el Psalmo: miserere mei Deus; Sette affettuose salutazioni alla B. Vergine; Sette affettuosi ringraziamenti a Giesu Cristo. und starb zu Saragossa den 2 Nov. 1592. Ant. Ech.

de GRANADA (Paul), siehe Paulus.

GRANADUS (Jac. oder Didacus), ein Jesuite, aus Cadix, profitirte Philosophiam und Theologiam, war Prediger, und der Collegiorum von Sevilien und Granada Rector, edirte *Commentarios in summam Theologiae S. Thomae in 8 Tomis; Tractatum de immaculata conceptione B. Virginis*, und starb den 5 Jan. 1632, im 60 Jahr. W, d. Ant. Al.

GRANAFEUS (Joh.), ein edler Neapolitaner, von Brindisi, wurde Bischoff zu Nardo, hernach aber Erzbischoff zu Bari, und gab 1676 constitutiones dioecanas heraus. To.

GRANANIETO (Antonius), ein JEsus, florirte um 1678, und schrieb *Commentarium in libr. 2 & 3 Decretalium in folio*.

GRANARA (Hyac. Maria), ein Dominicaner von Genua, war an verschiedenen Orten General-Inquisitor und ein guter Prediger, florirte noch 1675, und schrieb *la scuola della vera sapienza; de modo acquirendae perfectionis religiosae; librum piarum meditationum und de oratione mentali*, von denen das erste zu Venedig 1665 in 4 gedruckt worden. Ech. Ol.

GRANARA (Joseph), ein Genueser aus dem Anfang des 17 Seculi, war in der Seefahrt Kunst wohl erfahren, und gab im Italänischen *descriptionem maris mediterranei insularumque adjacentium cum discursu de ortu & occasu solis* heraus. Ol.

GRANATENSIS (Casp. Sanch.), siehe Sanchez.

GRANATENSIS (Ludov.), siehe Ludovicus von Granada.

GRANCOLAS (Johannes), ein französischer Theologus, gebürtig von Paris, war ein Mitglied der Sorbonne, erlangte 1685 die Doctor-Würde, war eine Zeitlang Capellan des Herzogs von Orleans, und hielt demselben die Leichen-Rede, welche aber dessen Prinzen, dem nachmaligen Re. enten von Frankreich so gar nicht gefiel, daß er von demselben nicht lange darauf seiner Dienste entlassen wurde. Er starb zu Paris in einem hohen Alter den 1 August 1732, und hinterließ folgende Schriften: *tr. de l'antiquité des ceremonies des sacrements; tr. de l'extinction de l'eucharistie, ou de la coutume de tremper le pain consacré dans le vin; le Quietisme contraire à la doctrine des Sacrements; l'ancienne discipline de l'église sur la confession & sur les pratiques les plus importantes de la penitence; tr. des liturgies ou la manière, dont on a dit la messe dans chaque siècle; Sacrementaire de l'église; la tradition des enfans morts sans baptême; critiques des auteurs ecclésiastiques; commentaire historique sur le breviaire romain; histoire abrégée de l'église, de la ville, & de l'université de Paris*, welches letzte Werk aber auf Verlangen des Cardinals von Noailles ver-

botten worden, und sich daher sehr rar gemacht; nebst einigen andern, in welchen allen viel gelehrte Untersuchungen, dagegen aber wenig Ordnung und Nützigkeit anzutreffen. Pin.

de la GRANCOUR (Albert Eugenius de Lancelle), hat 1678 *Triumphales Ludovici Magni labores serenissimo Delphino devotos zu Paris in 4 ediret*.

le GRAND, siehe Magnus.

le GRAND (Albertus), ein französischer Dominicaner von Morlaix in Bretagne, war unansehnlich von Person und kleiner Statur, legte sich stark auf die Historie seines Vaterlandes, bekleidete verschiedene Ehrenstellen seines Ordens, florirte noch 1640, und schrieb *la vie, gestes, mort & miracles des Saints de la Bretagne Armorique avec un catalogue chronologique & historique des neuf Evechez de cette province; la providence de Dieu sur les justes en l'histoire admirable de S. Budoc archeveque de Dol & de la princesse Azenor de Leon sa mere; admirable providence de Dieu sur un pauvre homme miraculeusement delivré d'un naufrage*, so dem vorigen mit angehenkt ist; *vitam S. Joavæ f. Jovini Leonii*. Ech. Fa.

le GRAND (Antonius), ein Philosophus in der andern Hälfte des 17 Seculi, war aus Frankreich gebürtig, hielt sich aber die meiste Zeit in Engelland auf, und war auch eine Zeitlang Professor zu Douay. Er nahm anfänglich in der Moral die stoischen Grundsätze an, wie aus seinem *homme sans passion* zu ersehen, ward aber nachhero einer der eifrigsten und berühmtesten Schüler Cartesii, und schrieb: *le Sage des Stoiques ou l'homme sans passion, selon les sentimens de Senèques; l'Epicure spirituel, ou l'empire de la volupté sur les vertus*; *philosophiam veterum ex mente Ren. des Cartes, more scholastico breviter digestam; Systema philosophiae cartesianae f. Institutionem philosophiae secundum principia Ren. des Cartes, nova methodo adornatam & explicatam in usum juventutis academicae, welche auf 5mahl, und zuletzt 1711 in 4 aufgelegt worden; vindicationem f. apologiam pro philosophia cartesiana contra Samuelem Parkerum; historiam naturalem; historiam sacram a mundi exordio ad Constantini M. imperium deductam; curiosum rerum abditarum naturaeque arcanorum perscrutorem*, so ein Anonymus unter den Buchstaben I. V. M. 1682 deutsch ediret; *animadversiones ad Jac. Rohaulti tract. physicum; disert. de carentia sensus & cognitionis in brutis, ad mentem & sententiam Cartesii; de ratione cognoscendi, cum appendice de mutatione formali*; gab auch *Schydromediam f. Alphonfi de la Villa sermonem de monarchia* heraus. Mor.

le GRAND (Ant.), ein französischer Dominicaner von Epargne in der Diöces Verdun, schrieb im Französischen *Chronicon conventus S. Joannis Evangelistae Ord. Præd.*, so noch im Manuscripte liegt, und starb den 24 Nov. 1670. Ech.

le GRAND (Joachim), ein Abt und Historicus, geboren 1653, 6 Febr. zu Saint Lo in der Diöces von Coutz

Contances in der Normandie, traf 1671 in die Congregationem Oratorii, und trieb in derselben die Humaniora und Theologie, verließ aber solche 1676 wieder, und widmete sich ganz der Historie. Er kriegte die Aufsicht über die Erziehung des Marquis de Vins und des Duc d'Estrees, und als 1692 der Abt d'Estrees als Abgesandter nach Portugal geschickt wurde, nahm er den Abt le Grand als Gesandtschafts-Secretarium mit sich dahin. Nach der Zurückkunft nach Frankreich that er 1697 eine Reise durch Burgundien und Dauphine, und gieng daraus mit dem Cardinal und Abte d'Estrees wieder als Gesandtschafts-Secretarius nach Spanien. An 1704 ward er Secrétaire general des Ducs und Pairs de France, welche Stelle seit 1675 leer gestanden hatte. Der Marquis de Torcy johe ihn 1705 zur Staats-Betrachtung der Sachen auswärtiger Reiche, und er starb 1733, 1 May. Seine Schriften sind Elogia des P. le Cointe und des Abts de Maroles, welche beyde in dem Journal des Savans stehen; *histoire du divorce d'Henry VIII Roi d'Angleterre & de Catherine d'Arragon; defence de Sanderus & refutation des deux premiers livres de l'histoire de la Reformation de Bernet*; drey Briefe an Herrn Burnet sur les variations, sur la reformation, sur l'histoire du divorce; eine französische Uebersetzung von des Capitain Joh. de Ribeyro Historie der Insel Ceylon; *Memoires touchant la succession à la couronne d'Espagne; reflexions sur la lettre à un Milord sur la nécessité & la justice de l'entière restitution de la Monarchie d'Espagne; discours sur ce qui s'est passé dans l'Empire au sujet de la succession d'Espagne; l'Allemagne menacée d'être bientôt réduite en monarchie absolue; lettre de M. D. à M. le Docteur M. touchant le royaume de Boheme*; eine französische Uebersetzung von des Jesuiten Hieronymi Lobo in portugiesischer Sprache aufgesetzten historischen Relation vom abysinischen Reiche; *de la succession de la couronne de France pour les Agnats*; das Leben des Marquis de Vins, so in dem Mercure de France steht. Im Manuscript verließ er *les assemblées des Etats généraux; les régentes; l'habileté à succéder à la couronne; histoire & vie de Louis XI Roi de France*. Der V. Bougerel, ein Priester von der Congrégation des Oratori, hat von seinem Leben in einer besondern Schrift ausführliche Nachricht gegeben. Nic.

le GRAND (Nic.), ein Leib-Medicus Königes Henri 2^{ten} in Frankreich, hat verschiedene Werke verfertigt, und ist 1583, 24 Sept. im 63 Jahre gestorben. Cr.

le GRAND (Nic.), ein Franciscaner, und Doctor von Paris im 16 Seculo, hat Comm. über die Episteln Pauli an die Römer und Hebräer verfertigt. K. Cr.

le GRAND (Stephan.), ein Jesuite, geböhren zu Chastillon an der Seine 1600, lehrte die Rhetoric und Philosophie, gab einen Prediger ab, ward Rector in

verschiedenen Collegiis, schrieb *Historiam sacram urbis cassiodorensis ad Sequanam*, und starb zu Ende des 17 Secull. Al.

GRANDAMICUS (Jac.), ein französischer Jesuite, war Humaniorum, Philosophia und Theologia Professor, der Collegien von Bourges, Tour, la Fleche und Rouen Rector, schrieb *novam demonstrationem immobilis terrae; tr. evangel. de summa Dei gloria in Jesu Christo; de die supremo & natali Christi quæst. evangelicam; chronologiam; rationem supputandarum eclipsium solis; Dissert. de eclipsi solis; eulium comete*, und starb den 12 Febr. 1672, im 84 Jahre. W, d. Al.

GRANDAMICUS (Julius), ein Niederländer von St. Omer, lebte in der andern Hälfte des 16 Secull, und schrieb *or. in obitum Alph. Contreras; carmen in obitum Man. Manrique; encomium Caesaris de Avalos*. Siv.

GRANDE (Johann), ein JEsus von Aversa, in dem Neapolitanischen, war Auditor Regius in Terra di Bari, und schrieb *de bello exulum*, welches Werk 1654 mit Joh. Baptistâ Thori Anmerkungen zu Neapolis aufgelegt worden. To.

GRANDECIUS, oder vielmehr Grodecius (Ant.), ein pohlischer Dominicaner, ward 1615 Magister Theologia, und schrieb *de vita & miraculis S. Hyacinthi*. Er starb noch 1627. Ech.

GRANDERIUS, siehe Grandier.

GRANDET (Joseph.), ein französischer Geistlicher, geböhren zu Angers den 1 Aug. 1646, wurde um 1674 Pfarrer zu Seiches, dankte aber nach einigen Tagen wieder ab, nahm dagegen 1685 die Pfarrey zum heil. Creuz in Angers an, war anben Superior des Seminarii daselbst, welches er 1695 mit dem zu Paris vereinigte, legte endlich nach 32 Jahren seine Pfarren nieder, schrieb *lettre circulaire aux meres de la visitation*, unter dem Rahmen des Abts von St. Soys *relation de l'état present des affaires du monastere de la visitation d'Angers; la vie de Mademoiselle Anne de Melun, fondatrice des religieuses Hospitalières de Beauge en Anjou; la vie de Mr. Gabriel du Bois de la Ferte; la vie d'un solitaire inconnu; diss. sur l'apparition miraculeuse de J. C.; pratiques de piété; la vie de Mr. Cretey; la vie de M. Louis Marie Grignon de Montfort*; arbeitete auch an einer Kirchen-Historie von Anjou, und starb den 1 Dec. 1724. Lg.

GRANDFELD (Galfredus), ein Engelländer, Augustiner-Ordens, hielt sich um die Mitte des 14 Secull zu Northampton auf, schrieb *Lecturas theologice; sermones; determinationes und epistolas. Bal. Elsius encomiast. Augustin. Fq. Gan.*

GRANDI (Guido), ein Camaldulenser-Mönch, geböhren 1671 zu Cremona, studirte erst bey den Jesuiten, und trat hernach 1687 in den Camaldulenser-Orden, gab in seinem 20 Jahre ein Werk von der theoretischen Music heraus, studirte sodann zu Rom die scholastische Theologie, ward nach Florenz berufen,

fen, die Philosophie zu lehren, von dannen ihn der Groß-Herzog Cosmus III. in seinem 29 Jahre nach Pisa, als ordentlichen Lehrer der Philosophie berufte. Er war der erste, welcher daselbst den guten Geschmack einführte, und die peripatetischen Grillen verwarf: gerieth aber mit Hieronymo Tambuccio über Portii Buch von Bewegung der schweren Körper in einen gelehrten Streit, und vertheidigte einige Sätze, die er in dem Buche von der Quadratur des Circels 1703 vorgetragen hatte, gegen den Herrn Alexander Marchetti. An. 1716 ernannte ihn der Großherzog zu seinem Theologo und Mathematico, und der Pabst Clemens XI. zum Abte. Er wechselte mit Bernard Tanucci, Professore Juris zu Pisa Streitschriften wegen der florentinischen Pandecten, darinne er zu erweisen suchte, daß die Meinung von den zu Amalfi wieder gefundenen Pandecten irrig sey, und man solche schon vorher in den Abendländern wieder bekannt gemacht habe. Er starb 1742 den 4 Jul. zu Pisa als General-Visitor seines Ordens, und verließ, ausser den bisher angeführten, noch verschiedene Schriften; als das martyrologium camaldulense; tr. de infinitis infinitorum & infinite parvorum ordinibus; tr. de sectionibus conicis; dissertationes camaldulenses, und einzelne geometrische Abhandlungen, die in den Transactionen der englischen Societät, von welcher er ein Mitglied war, in der *Raccolta d'opusculi scientifici e filologici*, die zu Venedig gedruckt wird, und im *Giornale de' Letterati* stehen. Man findet auch in der *Raccolta d'opusculi scientifici* von ihm dissertationem de formulis, bonæ memoriæ, piæ memoriæ & similibus ad personas viventes quandoque applicatis, darinne er diese Meinung, welche er in den Dissertationibus camaldulensibus behauptet, gegen einen Vallombrosaner Mönch, der solche angegriffen, vertheidigt. Er verlorh einige Zeit vor seinem Ende das Gedächtniß fast völlig. Der Abt Ortes hat dessen Leben umständlich in einer Abhandlung beschrieben, welche 1744 zu Venedig unter der Ueberschrift gedruckt worden: *Vita del Padre D. Guido Grandi, Abate camaldulense, matematico dello studio pisano, scritta da uno suo discepolo*: und Herr Angelus Maria Bandini hat dessen Elogium heraus gegeben.

GRANDIER, oder Grandierius, (Urbanus), ein Prediger bey der St. Peters-Kirche, und Canonicus bey der Kirche zum heiligen Kreuz zu Loudun, geboren zu Bovere, ohnfern Sable, lebte im 17 Seculo, wurde angeklaget, daß er mit einigen Weibs-Personen aus seiner Gemeinde zugehalten; der Zauberey beschuldiget, und vor den Antorem des Buchs *la Cordonnere de Loudun*, worinne der Richelieu sehr durchgezogen wird, ausgegeben; worauf er 1634, 18 Aug. zum Feuer condemniret, und alle magische Schriften und Characteres, so bey den Acten befindlich, auch ein Manuscript, welches er wider den Cælibat der Priester verfertigt, mit ihm verbrannt, und die Asche davon in die Luft gestreuet worden. B.

GRANDIN (Martin), ein französischer Theologus, geboren zu St. Aventin den 11 Nov. 1604, studierte zu Royon, Amiens und Paris, wurde Licentiat, und endlich Professor Theologiæ in der Sorbonne, schrieb einen *cursum theologiæ*, welchen du Pleßis d'Argens tre zu Paris ans Licht gestellet, und starb 1691, im 87 Jahre seines Alters. Leb.

GRANDIS (Alex.), ein Musicus aus Sicilien, florirte um 1620, erwarb sich zu Venedig, Ferrara und andern Orten durch seine Wissenschaft in der Music großes Lob, und schrieb viel musicalische Werke. M.

GRANDIS (Bartholomæus), ein Patricius von Syracusa, war ein guter Jurist, Historicus und Poet, lebte um 1500, und schrieb de *Siciliæ insulæ situ, montibus, fontibus, fluminibus & locis, ejusque partium incolis ac civitatibus in ea & oppidis earumque regibus, nec non de viris omnibus ex ea clarissimis eorumque gestis & de omnibus in ea bellis peractis*. M.

GRANDIS (Joh. Franciscus), ein Philosophus ecclesiasticus, florirte um 1660, schrieb: *Diff. de Orphei antiquissima philosophia & theologia; de Epicuri philosophia; de divinis nominibus Soli attributis u. a. m.* welche 1658 zu Paris unter dem Titel: *Dissertationes philosophicæ & criticæ in 4* zusammen gedruckt worden; gab 1669 *Mr. René de Bury* rhetorique françoise mit einer Vorrede heraus; versprach auch Demonstrationem philologicam, qua pater, Hellenismi & totius ferme grammaticæ græcæ rationem ipsamque anomaliam tam nominum, quam verborum in sola literarum sive alphabeti cognitione constare, davon aber nichts zum Vorschein gekommen.

GRANDIS (Nicol.), siehe le Grand.

de GRANDMONT, siehe de Neufville (Franc.).

GRANDORGÆUS (Andreas), siehe Graindorge.

de GRAND-PREZ (Cæsar), hat 1654 *le Cæsar armorial, ou recueil des noms, armes & blasons des maisons de France*, zu Paris in 8 ediret.

GRANDUS (Ascanius oder Adrianus), ein Poete aus Italien, schrieb *Poema sacrum*, unter dem Titel: *Virgo desponsata*, wie auch viel andere Gedichte, welche 1620 zu Verona in 4 zusammen gedruckt worden, und starb 1639. W, d. To.

GRANDUS (Julius Cæsar), ein Neapolitaner von Lecce, lebte in dem 17 Seculo, und schrieb *l'Epopeja; il Martina; il Maramonte ovvero della natura de' Venti Etesi*. To.

GRANELLO, siehe Spighetto (Ambrosius).

GRANELLUS (Jo.), ein italiänischer Graf von Cremona, war J. U. D. und Glossator Legum daselbst, florirte 1461, und schrieb consultationes; super pandectas einige volumina &c. Ar.

GRANFELD (Gottfried), ein Augustiner Mönch, und vortrefflicher Prediger aus Engelland im 14 Seculo, ist zu Avignon eines Cardinals Domestique gewesen, und vom Pabst zum Bischoff gemacht worden; hat

hat sermones dominicales; determinationes; lectiones theologiae &c. hinterlassen, und ist 1340 gestorben. Pit.

GRANGAEUS (Claudius), lebte um 1582 zu Montauban, und schrieb: *Librum de bello melitensi a Solymanno gesto*; it. libros 3 de secundo bello civili.

GRANGERIUS (Bonaventura), siehe Grangier.

GRANGIANUS (Petrus), ein Jetus, hat paradoxia juris civilis geschrieben, welche in *Ev. Ottonis thesauri juris romani* T. V stehen.

GRANGIER (Bonaventura), ein Medicus zu Paris, lebte gegen Ausgang des 16 Seculi, übersetzte des Theophrasti Eresii *Tractate de sudoribus & vertigine* aus dem Griechischen ins Lateinische, schrieb wider den Leonh. Botallum ein Buch de cautionibus in sanguinis missione adhibendis, wurde aber deswegen mit Georg. Caspio in Streitschriften verwickelt, der ihn eines plagii beschuldigte. Li. Kest. Tho.

GRANGIER (Jac.), ein französischer Dominicaner und Professor Theologia zu Moulins im Anfange des 17 Seculi, hat *regulas secernendi veram ecclesiam ab adulterina & catholicos ab heterodoxis* geschrieben, so zu Moulins 1612 in 12 gedruckt ist. Ech.

GRANGIER (Johannes), ein königlicher Professor zu Paris, war zu Chalons in Champagne um das Jahr 1576 geboren, studirte zu Paris, erlangte den Orden eines Diaconi, wurde Theologus zu Beauvais, nach diesem aber 1605 Principal und Professor der Beredsamkeit in dem Collegio von Harcourt zu Paris, von dannen er nach 10 Jahren zu einer gleichen Stelle in das Collegium von Beauvais, und endlich 1617 als Professor Eloquentia latina in das königliche Collegium berufen wurde. Er starb An. 1643, oder doch nicht lange hernach, inmassen er in diesem Jahre bereits so schwach gewesen, daß er seinem Amte nicht weiter vorstehen können, und daher dasselbige freywillig aufgegeben. Man hielt ihn zu seiner Zeit vor den größten Redner, so in Frankreich lebte, wie denn auch seine Panegyrici und andere orationes, deren er sehr viele einzeln in den Druck gegeben, guten Beyfall erlanget. Ueber dieselben hat man auch von ihm *Pro academia parisiensi suasorias habitas in harcuriana schola rhetorices*; exercitatio scholastica de Francia ab interitu vindicanda; *Lectur du College de Dormans, dit de Beauvais, fondé en l'Université de Paris*; *diff. de loco ubi victus Attila fuit olim*. Nic.

GRANIUS Flaccus, ein römischer Jetus, hat ein Buch de jure papyriano geschrieben, so verloren gegangen. Ber.

de GRANNA & Nieto (Anton.), ein spanischer Jetus von Salamanca, im 17 Seculo, ward J. u. D. und Professor des canonischen Rechts in seiner Geburtsstadt, und schrieb *Catenam jurium utriusque jurisprudentiae in 3 Tomis*. Ant.

GRANOLLATS (Franc. Domenech), ein Spanier aus Catalonien, lebte 1616, und schrieb *apologiam*

pro lege divina prohibente Clericis mercaturam. Ant.

GRANSIN (Gerhard), ein Jetus von Lübeck, studirte zu Rostock, Edln, Marburg und andern deutschen Academiën, ward 1645 zu Rostock Doctor, und schrieb *Diff. de furto & rapina*; de cessione actionum & jurium. Seel.

GRANT, oder Graunt, (Eduard), ein im Griechischen und Lateinischen wohl erfahrner Engländer, war Canonicus zu Westminster, und Theologia Doctor, schrieb *Græcæ linguæ spicilegium*; *orat. de vita R. Aschami*, colligirte auch dieses Aschami Episteln und Poemata, und starb 1601. Wö.

GRANVALLE (Thom.), ein Dominicaner von Neapoliß, war Doctor Theologia und einer von den berühmtesten Predigern seiner Zeit, weswegen auch, als er 1637 zu Vicenza die Fastenpredigten gehalten, ein Buch unter dem Titel: *Applausi poetici dell' illustrissima città di Vicenza in lode di Tom. Granvalle* daselbst in 4 heraus kam. Ob und was er selber geschrieben, ist nicht bekannt. To. Ech.

de GRANVILLE, siehe Perrenot.

GRAPALDUS (Franc. Marius), von Parma, hat eine herrliche Rede an den Pabst Julius II, an den er wegen seiner sonderbaren Beredsamkeit von seinem Vaterlande in Ambassade geschickt worden, gehalten, und solche in Verse gebracht, weswegen er auch von dem Pabste mit eigener Hand in dem Vaticano bey grosser Solennität zum Poeten gecrönet worden, wiewol seine Verse nicht gar sonderlich seyn sollen. Sonst hat er auch ein Buch de partibus ædium, ingleichen onomasticum geschrieben, und ist im 16 Seculo, da er über 50 Jahr alt gewesen, gestorben. Gad. B. Jov.

GRAPHÆUS, siehe Schryver.

GRAPHÆUS (Benevenutus), mit dem Beynahmen von Jerusalem, ein Medicus von Salerno, von dem man eigentlich nicht weiß, wenn er gelebet; wiewol ihn einige ins 12 Seculum gerechnet. Seine *ars probata de oculorum affectibus* ist zu Benedig 1497 in fol. gedruckt worden. Li. Ke.

GRAPHEUS (Jo. Bapt.), ein Priester zu Messina, war Doctor Theologia, lehrte in dem dasigen Seminario die schönen Künste, schrieb *humanitatis cursum*; *il necessario esercizio de Giovani*; *i trionfi della S. Fede*, und starb 1698, im 45ten Jahre seines Alters. M.

GRAPHIOPHILUS (Parthenius), siehe Ragusa (Hier.).

GRAPIUS (Zacharias), ein evangelischer Theologus, geboren zu Deterow, im Herzogthum Mecklenburg, studirte zu Stettin, Rostock, Leipzig und Wittenberg, ward hierauf Philosophia rationalis, hernach Physices Professor, auch zugleich an der Catharinen- und nachgehends an der Peterskirche zu Rostock Pastor: endlich aber Professor Theologia und fürstlich-mecklenburgischer Superintendent, starb den 12 Aug.

Bb bb 3

1679,

1679, im 43. Jahre, und hinterließ viele Predigten, Disputationes &c. Or.

GRAPPIUS (Zacharias), ein lutherischer Theologus, und Sohn des vorigen Zacharias, geboren 1671 den 6. Oct. zu Rostock, trat 1689 daselbst seine academischen studia an, gieng 1690 nach Grysvalde, erlangte nach 2 Jahren das Stipendium schabellianum von Lübeck, kam 1692 zurück nach Rostock, disputirte 1694 unter D. Secht de aeterna Messia generatione, ward auch in diesem Jahre zu Grysvalde Magister, reiste sodann nach Leipzig, und fieng, nach gehaltenen Disputat. de Talmude hierosolymitano, an Collegia zu lesen. An. 1696 kehrte er nach Rostock zurück, defendirte unter D. Joh. Gottl. Müllern dieses philos. miscellan. wodurch er die Freyheit bekam philosophische Collegia zu lesen, hielt 1697 unter D. Sechten eine Disp. inaugural. pro baccalureatu, de controversiis recentioribus de veritate b. Lutheri germanica, wodurch er die Freyheit erhielt, theologische Collegia zu lesen. An. 1699 ward er Professor Physica und Metaphysica, und gleich darauf Pastor zu St. Jacob zu Rostock; worauf er nach gehaltenen Disp. contra libellum vernaculum das ewige Evangelium inscriptum, licentiatust, und 1701 Doctor Theologia ward. An. 1704 erhielt er die theologische Professur, und starb 1713 den 11. Febr. Seine übrigen Schriften sind: Theologia recens controversia in 4 Thellen; historia literaria Alcorani; orator ecclesiasticus; Riga literata; Ahmet ben Abdale, mahomedani, epistola de articulis quibusdam fidei, cum notis & refutatione; ejusd. epistola theologica de libero arbitrio ad Dn. de Aquila scripta, e MSto itidem anglicano; Specimen metaphysicae biblicae; controversiae selectiores ex theologia naturali de Deo ejusque attributis; Verantwortung gegen die theologische Facultät zu Gießen; Verantwortung zweyer Problematum, welche in den unschuldigen Nachrichten 1726 stehet; Specimen compendii theologiae positivae; analytis & exegetis Prophetiae Zachariae a Sam. Bohlio a cap. 1-8 capta, a se vero a cap. 8, usque ad finem continuata & absoluta; das evangelische Rostock; Disputationes de neo-prophetis Commentis Angliam & Scotiam hodie turbantibus; de rosa aurea a Papa quorannis consecrata; de Cartesii methodo convincendi atheos; controversiae selectiores de mysterio SS. Trinitatis; an pietas vel amor sit fundamentum fidei; vindictae examinationis aeterni evangelii; de quibusdam locutionibus in critica S. Edu. Leighi, Calvinistam sapientibus; historia literaria Talmudis babylonici in 2 Dispp.; de victore ab Edom ad Es. LXIII, 1-6; de verbo abbreviato; de theologia per ignem; de tentatione Evae & Christi; de theologia Sinensium; de decoribus sanctitatis ex utero aurorae Messiae, ad Pl. CX, 13; de concionibus artificiosis & alamodicis; de calumnia ont-& chorolatriae Judaei Christianis olim adpersa; examen script. geologia; vita Sam. Bohlii; an Talmud sit cremandum; de con-

troversia novissima inter Dn. Jurieu & Dn. Bayle nuper in Belgio agitata; an atheismus necessario ducat ad corruptionem morum? de menais & menologis Graecorum; de Chintologia Masana torcularia; de controversia recent. theologica Pajonifm in Gallia & Belgio hucusque agitata, de verbi divini influxu in conversionem, welche Diss. auch der Theologiae controversiae beygebracht worden; de controversia historica recentissima: an circumcisio ab Aegyptiis ad Abrahamum fuerit derivata? a Jo. Marshammo potissimum & Jo. Spencero mota; de Judaeorum & Mahummedanorum Chibboth Hakkeber seu percussione sepulchrali; discursus ecclesiasticus popularis ex Rom. II de divina gratiae neglectu, termino peremptorio opposita; an Aristoteles fuerit atheus; de donis administrantibus & sanctificantibus; orationes, programmata, responsa, Predigten; Vorreden zu Balthe. Baum theologia polemica, Caspari breviario theologiae moralis, Pro.

GRAPTUS (Theodorus), siehe Theodorus.

GRARD (Domin.), siehe Guerd.

GRAS (Henricus), ein französischer Medicus, studirte und promovirte zu Montpellier, und practicirte hierauf zu Lion, gab des Anton. Saporis libros V de tumoribus praeter naturam zuerst aus dem Mailuscript heraus, ließ des Franc. Ranchini opuscula medica zusammen drucken; stellte auch des Joh. Varandae opera omnia vermehret und verbessert an das Licht, und florirte in der ersten Hälfte des 17. Seculi. B. Ke.

GRASDALE (Rich.), ein Engländer im Anfange des 15. Seculi, studirte zu Oxford, wurde Doctor Theologia, und war einer von denen, die sich den Hässern widersetzten. Er schrieb de statibus mundi; de regnis & civitatibus; de praellis famolis; de dilata-tione fidei; carmina. Bal. Pir. Fa.

GRASECCIUS (Paulus), ein Discipel des berühmten Cujacii, geboren zu Straßburg 1562, promovirte zu Basel in Doctorem Juris, und war zu Straßburg Professor Institutionum und Pandectarum, Syndicus der Academie, wie auch Canonicus des Capituli thomani. Er hinterließ Conclusiones de consuetudinis natura &c. Dispp. de hereditatibus, quae ab intestato deferuntur; de jure sistendi s. de Arresto &c. und starb den 13. Mart. 1604 im 41ten Jahr. W. d. Fr.

GRASELLUS (Ant.), ein Geistlicher von Benedig, war Presbyter an der Kirche S. Apollinaris daselbst, lebte gegen das Ende des 15. Seculi, und schrieb lib. de recuperanda gratia, und ein anders, Exercitium spirituale betitelt, so beyde zu Benedig 1474 gedruckt worden. Sansoninus de urbe Veneta. Fa.

GRASER (Conr.), ein Prediger zu Thoren, geboren zu Königsberg 1557 den 6. May, legte sich anfangs auf die Dichte, wandte sich aber nachgehends zur Theologie, und docirte auch in dem Gymnasio zu Thoren die hebraische Sprache und Historie. Er verfertigte hi-

storiam

storiā Anti-Christi magni; plagam regiam; seu explicationem Apocalypseos; tractatum de principiis veritatis judaicae; ultima verba s. explicationem in caput 9 Danielis, nebst andern Schrifften, und starb 1613 den 30 Dec. nachdem er ausdrücklich befohlen, daß man ihn aufs einfältigste, und zwar nicht in der Kirche, sondern auf dem Gottes-Acker begraben solle. Ad.

GRASER (Conr.), des vorigen Conr. Sohn, von Thoren, war Philos. Profess. und Rector daselbst, schrieb eine Historie und Orationes, und starb den 29ten Aug. 1630. W. d.

GRASHOF (Joh.), siehe Grassæus.

GRASMUELLER (Henr.) ein lutherischer Prediger, geboren zu Hamburg 1632, ward daselbst 1664 Archidiaconus an der Michaels-Kirche, schrieb ein Kränzenbuch in 6 Theilen, und starb den 12 Januar. 1683. Mol.

GRASS (Corn.), ein Carthäuser-Mönch zu Cöln, von Antwerpen gebürtig, florirte 1602, und schrieb in niederländischer Sprache tract. de sacrificio missæ, gab auch die Leben der Heiligen, welche Lippeloo zusammen getragen, und nicht selber ans Licht stellen können, nach fleißiger Durchsehung und Verbesserung heraus. Sw.

GRASS (Michael), der ältere, ein deutscher Jctus, florirte um 1580 zu Mosock, und schrieb: Opus de successione tam ex testamento quam ab intestato in 2 folianten; Receptarum sententiarum de testamentis centurias 7 in 2 Tom. in fol. welche auch in dem 1616 zu Franckfurt in fol. gedruckten thesauro communium opinionum art. 13 stehen; Repetitiones duas.

GRASS (Michael), der jüngere, ein Jctus, geboren zu Wolgast in Vor-Pommern 1657 den 5 Febr., studirte zu Greifswalde und Tübingen, ward am legtern Orte 1687 Professor Juris extraord. bey dem kaiserlichen Collegio, und 1692 Ordinarius bey der Universität, wie auch Hof-Richter, Assessor und Administrator verschiedener Stipendiorum; hielt fleißig Collegia, starb 1731 den 25 Jul. und schrieb Collationes Juris civilis romani cum Receptis Imperii, welche er Kaiser Carl VI dedicirte, der ihm dafür eine kaiserliche und Reichs-Hofraths-Stelle, nebst einem Adel und Ritter-Diener angeboten, so er aber nicht angenommen; Diss. de elect. actionis utilioris ejusque jure; de recuperatione bellica; de reditu domini legali, vulgo Rückfalls; Recht eigenthümlicher Güter; Theses juridicas exhibentes L. fin. ff. de condict. causa data, & L. 5 § 1 ff. de P. V. compendiosam quandam collationem contractuum articuli: do ut des, & emptio venditionis; de traditione relictorum in ultima voluntate a vivo testatore facta; de eo, quod justum est circa militum excursiones, vulgo Jouragiren; de mandato jurisdictionali de non alienando; de tutela materna Nobilium imperii immediatorum; de proolio jure prohibito; de Reservatis Imperatoris;

Diss. duas de promissione sub amissione honoris & exultationis fama & huius; deliberata ex materia juris protutorum; de solutione terrio facta; de negotiatione Clericorum prohibita; Diss. 2 de modo & jure taxandi jurisdictionem, vulgo Art. Weise und Recht, die Jurisdiction in Anschlag zu bringen; de reservato bonorum; de literis status, vulgo Staats-Briefen; de amicitia ac reverentia in effectibus suis juridicis considerata; de impenis in rem alienam factis; Annotationes & animadversiones quasdam succintas in Ordinationes censorias eltingenses, vulgo, die Ducht-Ordnungen, in specie, qua delicta carnis; de jure condominii territorialis; de exceptione nobilitatis utriusque tam generis quam scientiarum & artium; de regula juris: agere non valenti non currit prescriptio; de legatorum ad pias causas invaliditate ex defectu duorum testium; de neglectis quoad acquirendi modos Fiscii commodis juxta jus civile romanum & mores maxime hodiernos cum juribus hamburgensibus collatos; de officio senatoris circa votum; de jure exequendi in Imperio, in specie de executione ab uno der Kreis ausschreibenden Fürsten, altero impedito vel nolente, suscepta; de praxi antiquo-moderna actionum forensium; de prescriptione superioritatis territorialis acquisitivæ.

GRASS (Samuel), ein Medicus, geboren zu Breslau 1653, studirte und promovirte zu Jena, besuchte hierauf Italien, practicirte nachmahls in seiner Vaterstadt, ward ein Mitglied, und nach der Zeit Adjunctus der Academia Naturæ Curiosorum, ließ viele Observationes den Miscellaneis dieser Societät einverleiben, arbeitete fleißig an den Historiis morborum wratslaviensium, und starb endlich als oberster Physicus zu Breslau 1730, im 77ten Jahre seines Alters. Ke.

GRASSÆUS, oder Chortalsæus, oder Grasshof, (Joh.), ein Jctus, aus Pommern, war erst zu Stralsund Syndicus, hernach Ernesti, des Erzbischoffs und Churfürstens zu Cöln Rath, lebte endlich als ein Privatist in Biesland, und soll den Lapidem philosophicum wirklich erfunden haben. Er schrieb: Arcam apertam arcani artificiosissimi, de summis naturæ mysteriis, vulgo dem großen und kleinen Bauren, unter dem Rahmen Johann Walch, und starb 1623. W. d.

GRASSEL (Jac.), von Osnabrück in Westphalen, war 1637 Conrector zu Minden, hernach unterster Schul-College zu Hildesburg bis 1671, da er wegen seines Trunkens abgesetzt ward. Er war ein mittelmäßiger lateinischer Poet, und schrieb epodem natalitium in nativitatem Christi; Spicilegium passionale anagrammaticum; descriptionem elegiacam vitæ Christi; de tristissimo hujus seculi statu; Lobgesang über den Geburts-Tag Christi; Or. quod adolescentis A. Conf. additi scholas Jesuitarum salva conscientia frequentare nequeant, und starb um 1679. Mol.

GRASSER (Joh. Jac.), eines Predigers Sohn von Basel, geboren den 21 Febr. 1579, hielt sich eine geraume Zeit, um die Antiquitäten zu studiren, in Frankreich auf, war 3 Jahr Professor zu Nîmes, wurde 1607 zu Padua zum Comite palatino, Equite aurato und Cive romanis gemacht, that darauf eine Reise über Frankreich nach Engelland, wurde nach seiner Zurückkunft erst Prediger in dem Flecken Bernwyl, und nachgehends an der Theodorikirche, in seinem Vaterlande. Er schrieb *speculum Theologiae mysticae*; *Comment. in Horatium*; *Diss. de antiquitatibus nemausensibus*, welche letztern in *Sallengre thesauro antiquitat. roman. T. I* stehen; *rerum polonicarum compendiosam descriptionem*; *itinerarium historico-politicum*; ein Chronicon der Waldenser; eine deutsche Uebersetzung von Joh. Croji hebräischen Pabstthum; den himmlischen Seelen-Tisch oder Communion-Büchlein; geistliche Sturm- und Bet-Glocke in 27 Predigten über die Klaglieder Jeremia; italienisch; französisch; und englische Schatz-Kammer; gab *Joh. Ravissii Textoris officinam s. theatrum* heraus, und starb zu Basel 1627 den 21 Martii, im 49ten Jahr. Fr. W, d.

GRASSETTO (Hippolytus), ein Jesuite, von Modena, Rhetor. und Theologia moralis Professor, des Collegii zu Piacenza Rector, schrieb *Epigrammata*; de homicidio proditorio &c. und starb den 12 Jan. 1663, im 60ten Jahr. W, d. Al.

GRASSETTO (Jac.), ein Jesuite, geboren 1578 zu Modena, profitirte erst Rhetor. und Theolog. moral. zu Parma und Rimini, ward des Collegii von Mirandola und Rimini Rector, schrieb *vitam B. Catharinae*; *compendium vitae Aloylii Gonzagae*; übersezte auch *Thom. Villacastri manuale exercitiorum spirituum* aus dem Spanischen ins Italienische, und starb 2 Dec. 1656. W, d. Al.

GRASSETTO (Jo. Bapt.), ein italienischer Jesuit von Matelica, geboren 1609, lehrte die Humaniora und Phil. war in verschiedenen Collegiis Rector, hielt sich noch um 1675 zu Rom in dem Professors-Hause auf, und schrieb im Italienischen Sermones de 7 verbis Christi in cruce prolatis; ingleichen Sermones de Eucharistia pro omnibus dominicis & festis per annum. Al. de GRASSIS (Achilles), ein Cardinal, wie auch Erzbischoff in seiner Vaterstadt Bologna, und Bischoff zu Civita di Castello, hat vornehmlich im Jure sonderbare Progressen gemacht, *decisiones Rotae romanae colliguntur*, auch angegeben, daß man ein solennes Servitium für die verstorbenen Cardinäle halten sollte, und ist zu Rom 1523 den 22 November, im 60ten Jahr gestorben. Ol. Ug.

de GRASSIS (Cæsar), ein neapolitanischer Jüngling, lebte um 1600, und schrieb: *additiones ad Achill. de Grassis decisiones Rotae romanae*.

de GRASSIS (Carol.), ein Doctor Juris und Advocat zu Palermo in Sicilien, schrieb *de Exceptionibus ad materiam statuti excludentis omnes exceptiones*; de

effectibus clericatus; *de effectibus amicitiae &c.* und starb um 1617. M.

de GRASSIS (Dominicus), ein Dominicaner von Neapolis, war Doctor der Theologie, starbte im Anfange des 17ten Seculi, und gab eine Reichen-Rede auf den Patriarchen von Antiochien, Thomas von Avalos, zu Neapolis 1622 in 4 heraus. Ech.

de GRASSIS (Paduanus), ein Neapolitaner von Barletta, in der Mitte des 16 Seculi, trat in den Orden der Minorum conventualium, wurde Rector in einem Collegio zu Venedig, und schrieb *Enchiridion scholasticum contradictionum Doctoris subtilis Scoti*; *concilium Pauli*. To.

de GRASSIS (Paris), ein Bischoff zu Pesaro, von Bologna gebürtig, und ein Bruder des Cardinals Achilles de Grassis, studirte von Jugend auf die Ceremonien der römischen Kirche, daher er auch um das Jahr 1500 zu der Würde eines Ceremonien-Meisters an dem päpstlichen Hofe erhoben wurde. 1513 erhielt er das Bisthum Pesaro, in dessen Besiz er aber erst 2 Jahr hernach gesetzt worden, und starb zu Rom den 10 Jun. 1528, nachdem er einige Zeit vorher das Amt eines Ceremonien-Meisters niedergelegt hatte. Er wird von einigen unter die gelehrten Betrüger gezehlet; wiewohl er vielleicht nur im Scherz Gelegenheit dazu gegeben. Er machte ein Epitaphium eines Maulthiers mit den Anfangs- Worten: *Dis pedibus taxum &c.* ließ auch solches in einen Marmor hauen, und grub es in die Erde in seinem Weinberge. Nach einiger Zeit befahl er, an selbigem Orte einige Bäume zu setzen, und als man ihm andeutete, daß dergleichen Inscription gefunden worden, legte er dieselbe als eine Prophezeiung von seinem Maulthiere aus. Wiewohl nun anfänglich niemand groß Werck davon machte, und die meisten darüber lachten, so fanden sich doch nach der Hand Leute, welche sie vor eine Antiquität ausgaben, wie denn Thom. Porcacchi solche unter andern alte Epitaphia mit gezeiget, und noch lange hernach Pabst Alexander VII in seinem Tage-Buch als etwas gar denkwürdiges aufgezeichnet, daß man diese Grabschrift nahe an der St. Peters-Kirche gefunden habe. Uebrigens hat man von ihm unterschiedene Schriften, als: *de caeremoniis Cardinalium & Episcoporum in eorum diocesis libris II*; *Ordo romanus*, welche Edm. Martene seinem Werke *de antiquis monachorum ritibus tom. 2* einverleibet; *diarium curiae romanae*, von welchen Chr. Gottfr. Hofmann in seiner *nova scriptorum ac monumentorum collectione tom. 1* ein ansehnliches Stück drucken lassen. Etliche haben ihm auch ein Werk unter dem Titel *liber caeremoniarum* zugeschrieben; deren Irrthum aber von gedachtem Hofmanno mit mehrern widerleget worden. Hoffmann in *dissert. praeparatori ad Crassii diarium*. B. Ug. HL.

GRASSO (Horatius), ein italienischer Jesuit von Caserta, war in viel Wissenschaften versiert, lehrte die Mathesein zu Genua und Rom 11 Jahr mit großem Ruhm,

Rahmen, verfertigte den Riß zu dem Tempelbau vor den heiligen Ignatium an dem Collegio zu Rom, war Recter des Jesuiten-Collegii zu Savona, starb zu Rom 1654 den 23. Jul. und ließ ohne Rahmen disp. de iride; de 3 cometis anni 1618; unter dem Rahmen *Lothar. Sarffii* libram astron. & philosophicam, und rationem ponderum libræ & symbellæ; unter seinem eigenen Rahmen aber orationem in Parasceve ad Urbanum VIII 1631 habitam. Al.

GRASSO, oder Crassus, (Jac.), ein sicilianischer Dominicaner von Palermo, florirte im 15. Seculo, und schrieb *Collestanea de laudibus Panormi*, welche noch im Manuscript liegen, und von Franc. Baronio in seiner Majestate panormitana mit gebraucht worden. Ech.

GRASWINCKEL (Theodor.), ein Jctus von Delft, war Advocatus Fisci der Provinz Holland im Haag, und wurde von der Republick Venedig, weil er vor selbige geschrieben, zum Eqrte St. Marci ernennet, schrieb libertatem venetam contra auctorem scrutini, welche Schrift 1734 unter dem Titel Venetorum in se & suos imperandi jus zu Leiden in 4 aufgelegt worden; Commentar. in *Sallustium*; vindicias maris liberi adversus Guil. Welwoodum, maritimi domini assertorem; de jure majestatis; de jure præcedentiæ inter rep. venetam & Ducem Sabaudia; de præludiis justitiæ & juris; de fide hæreticis & rebellibus servanda; diss. de trapezitis, die sich bey *Borbornii* tract. de trapezitis befindet; Commentaria ad auctorem quendam hispanum super vita & nece *Cassii & Bruti*; stricturas contra N. N. Felden censuram ad libros *Grotii* de jure belli & pacis; Psalmos Davidis carmine heroico versos; *Thomæ a Kempis* lib. de imitatione Christi, carmine hexametro; *Wellewens*-Kunst; Commentarien overde placaten vande hystochten s. tract. de annuis; s' Landsland raeckende Recht, ofte van de oppermacht der Staten van Holland, und starb am Schläge zu Mecheln 1666, 12 Oct. im 66 Jahr. A. B. *Manes Grotii* vindicati.

GRATAROLO (Guilielmus), ein italiänischer Medicus, geböhren zu Bergamo 1510, erhielt 1537 eine medicinische Profession zu Padua, verließ aber sein Vaterland und Vermögen aus Liebe zur reformirten Religion, wendete sich nach Deutschland, lehrte anfangs zu Marburg, nachmahls zu Basel als Professor Medicinæ, und starb an diesem letztern Orte An. 1562 den 6ten May, im 52ten Jahre. Er hielt viel auf die Physiognomie und Alchymie, gab des *Thaddæi Florentini* Consilia, des *Petri de Abano* libellum de venenis, des *Aloys. Mundella* Theatrum galenicum und vieler anderer dergleichen Schrifften, als *Bernh. Comitii Trevisani* opera aus dem Italiänischen ins Latein übersezt; *Herm. Comit. a Nuenare* de febris sudatoria & curatione sudoris anglici in Germania experta; *Joach. Schilberum* de peste britannica &c. heraus; verfertigte auch selbst Compendium de tuenda valetudine literatorum; Libellum de memoria reparanda.

Geleht. Lexic. T. II.

da, augenda, conservanda; Tract. de prædictione morum naturarumque hominum facili ex inspectione partium corporis; de vini natura, artificio & usu deque omni re potabili; de notis antichristi; de thermis rhaeticis; praxin medicam; veræ alchymia modum; notas in *Pomponatium* de incantationibus; de regimine iter agentium; prognostica naturalia de temporum mutatione; de viribus, usu & mixtione aquæ ardentis. B. Teiss. Nic.

GRATE (Abrah.), ein Prager Jude in dem Anfange des 18. Seculi, hat אברהם פאר פאר אברהם, oder einen Commentar. ad Haggada Paschalem zu Sulzbach 1708 in 4 heraus gegeben. W.

GRATIA Dei, oder Johannes Baptista Asculanus, ein Dominicaner von Ascoli in der anconitanischen March, war ein Philosophus und Theologus, schrieb Commentaria in totam artem veterem Aristotelis; quæstiones super VIII libros physicorum; quæstiones in tres libros de anima; quæstiones theologicas & metaphysicas; commentaria in parva naturalia Aristotelis; Supplementum commentariorum S. Thomæ in librum 2 perihierminias Aristotelis, in se-ctam hebraicam, und starb 1341. Ech. Possiv.

GRATIA Dei (Conradus), ein sicilianischer Dominicaner am Anfange des 14. Seculi, war Prior des Catharinen-Klosters zu Palermo, und schrieb einen Brief an den Bischoff zu Catania, Angelum Boccamaz-zam, de rebus in ea insula gestis, oder eine kurze Chronick von Sicilien von 1027 bis 1283, welche erst *Jo. Bapt. de Grossis* in Catana sacra, hernach *Jo. Franc. Abela* in Melita illustrata, und leztlich *Jo. Bapt. Carusius* in Biblioth. regni Sicil. ediret hat. Fa. Ech.

de GRATIA Dei (Petr.), ein spanischer Herold und Chronographus im 16. Seculo, hat *linages de Espanna* in Versen; *relacion de la vida del Rey D. Pedro y de su descendencia*; *historia de la genealogia de Reyes*, so aber mit einem der vorhergehenden oder mit dem folgenden einerley, und *historia* geschrieben, die ausser dem erstern noch alle im Manuscript liegen. Ant.

GRATIANUS Pantophilus, siehe Brendel (Ge. Christoph.).

GRATIANUS Philoecus, siehe Freinshemius (Jo.).

GRATIANUS, ein Augustiner von Florenz um 1380, schrieb *Lectiones theologicas* und quæstiones super libros sententiarum. *Niger* de Script. florent. Fa.

GRATIANUS (Ant.), ein Doctor Juris und päpstlicher Consistorial-Advocat zu Rom in der Mitte des 14. Seculi, von Perugia gebürtig, hat *Responforia* in Manuscript hinterlassen. Ol.

GRATIANUS (Ant.), ein Doctor Theologiæ und Juris, aus dem Neapolitanischen, lebte in der letzten Helffte des 17. Seculi, wurde Protonotarius apostolicus, ingleichen Bischoff von Bojano, und schrieb *humanarum literarum viridarium*. To.

GRATIANUS (Antonius Maria), ein italiänischer Bischoff aus dem uralten und vornehmen Geschlechte

E c c c

der

der Gratianer im Florentinischen, geboren 1537 den 23 Oct. zu Borgo san Sepolcro, lat. Burgum S. Sepulcri. Weil ihm sein Vater und Mutter in der zarten Jugend abgestorben, kam er aus Mangel der Erziehung nicht eher zum Studiren, als nachdem er schon das 17 Jahr erreicht hatte. Sein Fleiß ersetzte aber was er versäumt hatte, so, daß er nach Verlauf von vier Jahren das bürgerliche Recht auf der hohen Schule zu Padua mit Nutzen hören konnte. Als er daselbst zwey Jahre zugebracht, empfahl ihn sein Bruder, der sich zu Rom aufhielt, dem damaligen Bischöffe Commendon, welcher ihn als seinen Secretair gebrauchte, und in der Folge eine solche Gewogenheit auf ihn warf, daß er ihn als seinen Sohn hielt, und ihn in allen, worin es demselben noch fehlte, selbst unterrichtete. Er hatte ihn beständig zur Seiten, und nahm ihn mit sich auf alle die vielfältigen und wichtigen Gesandtschaften, die er durch Deutschland, die Niederlande und nach Norden that. Sonderlich gebrauchte sich Commendon, der nachher Cardinal ward, desselben in seinen polnischen Gesandtschaften und bey der Wahl des Herzogs von Anjou zum Könige in Pohlen. Hingegen führte sich Gratian hiebey so uneigennützig auf, daß, als ihm einstmahl der tödtlich francke Cardinal einen Wechsel von 4000 Scudi schenkte, er denselben augenblicklich entzwey riß, unter der Versicherung, daß er ihm niemahls um Geld gedienet. Nach dem Tode des Cardinals Commendons, der 1584 erfolgte, brauchte ihn Pabst Sixtus V in der Feder und in andern wichtigen Geschäften. Da auch dieser verstorben, hielt Gratian sich zu dessen Anverwandten dem jungen Cardinal Montalto. Demselben mußte er etlichemahl in dem Conclave Gesellschaft leisten, worin ne er so wenig einen blossen Zuschauer abgab, daß Alodbrandinus ihm fast allein seine Erhebung auf den päpstlichen Stuhl unter dem Nahmen Clemens VIII zu danken hatte. Dieser war auch erkenntlich, als er denselben, in dem ersten Consistorio, das er hielt, zum Bischöffen zu Amelia ernennete; gebrauchte ihn auch in wichtigen Gesandtschaften und sonderlich als seinen ordentlichen Nuntium zu Venedig. Zuletzt begab sich Gratian in sein Bischoffthum zur Ruhe, und starb daselbst 1611. Er hat viel Schriften hinterlassen, davon die mehresten noch ungedruckt sind. Bey seinen Lebzeiten hat man von ihm nichts im Druck gesehen, als sein Buch, Synodus ecclesiae americanae, genannt. Nach seinem Tode sind nach und nach folgende Schriften zum Vorschein gekommen: de bello cypro; de calibus adversus illustrium virorum; vita Card. Commendoni; de scriptis invita Minerva. Ungedruckt ist noch vorhanden: de imperio & jure sedis apost. in mari adriatico exercendo; vita Sixti V; Legationum Card. Commendoni Vol. II; Instructionum, Relationum, Monumentorum praesentium augustanum Confess. spectantium Vol. VI; Itinerarium germanicum in italienischer Sprache, viele Briefe und andere Sachen, davon der Buchdrucker Zanno zu Florenz noch verschiedenes zu liefern versprochen. Sein

Leben steht für dessen Werke de scriptis invita Minerva. Gr. Pap.

GRATIANUS (Balthasar), ein Rector des Jesuiters Collegii zu Tarracona, von Calatayud in Aragonien, schrieb mit einem sehr hohen Stylo, und vortreflichem Ingenio, wiewohl unter dem Nahmen seines Bruders Laurentii, *el Criticon* in drey Theilen, welches M. Caspar Gottschling in die deutsche Sprache gebracht; *oraculo manual*, welches Amelot de la Houssaye französisch, der Abt Franc. Cosprey italienisch, Franc. Glarianus Meldenus lateinisch, D. Sauter, Selintes, D. Eph. Genz. Freisleben, am besten aber Herr D. August Friedrich Müller zu Leipzig nebst einem schönen Commentario deutsch heraus gegeben; *el Heroe*, welches der Abt Gervaise 1723 i. s. Französische übersezt; *el discreto*, so der Abt Gervaise 1723 unter dem Titel: *l'homme universel* französisch übersezt; *Agudeza y arte de ingenio*; *el politico D. Ferrnado el Catolico*, welches der Herr von Lohenstein deutsch gemacht; *meditationes varias para antes y despues de la communion*; *el Forastero* &c. und starb 1658 den 6 Decembr. im 54 Jahr zu Tarracona. Al. Ant.

GRATIANUS de Alderete (Didacus), ein Spanier in dem 16 Seculo, war ein Sohn des Didacus Garzias, der unter verschiedenen spanischen Königen das Amt eines Ober-Feugwärters bekleidet, studirte zu Löben, und legte sich nebst andern Wissenschaften auf die Sprachen. Man nannte ihn da mehrens theils stat Garzias nur Gratian, welchen Nahmen er hernach bey seiner Zurückkunft in Spanien bey behielt. Er wurde darauf bey Kayser Carl V und König Philipp II Secretarius und Dolmetscher, und starb 90 Jahr alt. Man hat von ihm verschiedene Uebersetzungen in die spanische Sprache, darunter des Xenophontis Werke; des Plutarchi moralia; des Isocratis tr. de gubernatione regni; Thucydidis historia; de la ensennanza aus dem Dione Chrysostomo; reglas de Agapeto del officio y cargo del Rey; ingleichen S. Ambrosii libri de officiis & de conscientia und Christ. Calvete de Estrella tract. de acquisitione Africae. Ueberdieses hat er auch 5 Voll. de re militari, und Martialis Arvernii, eines Franzosen arrears d'amour, worzu Bened. Curtius Erläuterungen gemacht, ans Licht gesellet. In des Ant. Quesada quæstionum jur. c. 17 trifft man von ihm und seinen Schülern, von denen Hieronymus Gratianus ein Carmelite, Anton und Thomas königliche Secretarii, und Lucas der Verfasser des Galatei hispani gewesen, viele Lobsprüche an. Ant.

GRATIANUS (Franc.), siehe Gravano.

GRATIANUS de Garratoribus, (Franciscus), ein Benedictiner in dem Kloster zu St. Felix und St. Naber zu Bologna, von Clusi, in dem Groß-Herzogthum Florenz bürgerlich, lebte in der Mitte des 12 Seculi, hat 1135 oder 1150 ein Buch decreti, oder concordia discordantium canonum genannt, verfertigt,

tiget, woran er 24 Jahr gearbeitet, und worüber auf der Academie zu Bologna und andern öffentlich gelesen wird, welches er aber aus dem *Isidoro Hispalensi* soll ausgeschrieben haben. Die erste Edition solches Werks ist 1471 zu Straßburg, oder 1472 zu Maynz in folio ans Licht getreten. An. 1726 hat der Erzbischoff Just. Fontanini dessen libros V decretorum, secundum gregorianos decretalium libros titulosque distinctos per *Joan. a Turrecremata*, aus der barberinischen Bibliothec mit einer Vorrede und Scholiis zu Rom in zwey Bänden ediret. Einige halten ihn, wiewohl ohne Grund, vor einem Bruder Petri Lombardi und Petri Comestoris, alle drey aber für Hur-Kinder, welche die Mutter auf einmahl gebahren. PB. C. Fa. O. T. Fa. Thom.

GRATIANUS (Hieronymus), ein Sohn Gratiani de Alderete, studirte auf der Academie zu Alcalá, wurde ein Carmelita discalceatus, mit dem Zunamen a Matre Dei; begab sich aber nachgehends nach Rom, lebte unter den Carthäusern, Dominicannern, Observantinnern und Capucinern, wurde von den See-Räubern nach Tunis geführt, kaufte sich aber nachgehends los; schrieb laudem & vitam Josephi nutritoris Christi, so 1615 zu Augsburg deutsch heraus gekommen, und verschiedene andere Sachen, so hernach zusammen gedruckt worden, und starb zu Brüssel 1614, im 70 Jahr. Ant.

GRATIANUS (Hier.), ein Doctor Juris von Perugia, war bey dem Herzog von Modena Rath und geheimer Secretarius, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und schrieb ein italiänisch Gedicht von der Cleopatra, wie auch von der Conquête des Königreichs Granada; gloriae speculum; *li Calisto*; *Herculem gallicum*; relationes diversas; eine Tragödie von Cromwell; *Memorias historicas*. Ol.

GRATIANUS (Joh.), siehe Gregorius VI.

GRATIANUS (Laurent.), siehe Gratianus (Balth.).

GRATIANUS (Luc.), ein Sohn Gratiani de Alderete, lebte um 1600, und hat *el Galathea espanyol* geschrieben. Ant.

GRATIANUS (Stephan.), ein Advocat zu Rom, am Anfange des 17 Seculi, schrieb decisiones rotæ provincie Marchie; disceptationes forensium judiciorum, so 1676 mit *Pauli Schoppæ observationibus* zu Neapolis in 6 Tomis in fol. aufgelegt worden; additiones &c. Man.

GRATIANUS (Thomas), ein Sohn Gratiani de Alderete, und Bruder des vorigen Lucæ, war Secretarius des Königs Philippi II aus Spanien, schrieb anastasin augustinianam, und starb 1627. A. Ant. Sw.

GRATIOLUS (Andreas), ein Medicus von Salo, aus dem Brescianischen bürgerlich, lebte zu Ausgange des 16 Sec. schrieb in italiänischer Sprache Commentarios de peste, übersetzte auch *Avicennæ* lib. I de unitaribus medicinae præceptis ins Lateinische, und

ließ selbiges mit einigen Scholiis zu Venedig 1580 in 4 heraus gehen. Ke.

GRATIUS, ein Galiscier und lateinischer Poete zur Zeit Ovidii, kurz vor Christi Geburt, hat ein Gedicht von der Jägerey mit Hunden, unter dem Titel *Cynegeticon* versertiget, worüber Janus Ulirius, Casp. Barth, Hannard, Camerius, Ge. de Logau und andere Noten gemacht. Es ist unter andern von Thoma Johnson 1699 zu London, und 1728 vermehrter von Gerh. Kempfer zu Leiden heraus gegeben worden. Fa.

GRATIUS (Ortwinus), einer von den vornehmsten Magistris obscurorum Virorum, von Münster bürgerlich, wurde Daventriensis jugenahmt, weil er zu Dventer in Studiis unterrichtet worden. Er hat zu Eöln die Theologie und Philosophie gelehret, *falciculum rerum expetendarum & fugiendarum*, welches Buch Leonardus Brown viel vermehrter 1690 zu London heraus gegeben; *apologiam adversus Joh. Reuchlinum*; *triumphum Jobi*; *critico-maltigen peregrinationis Petri ravennatis*; *lamentationes obscurorum virorum* geschrieben, und ist 1542, 18 May zu Eöln gestorben. A.

GRATUS (Thomas), ein engelländischer Historicus, dessen Alter aber unbekannt ist, hat die *Chronica*, so *Scala mundi* betitelt ist, geschrieben. Vo. Fa.

de GRAU, oder Gravius, (Abr.), ein Sohn Samuelis, Predigers zu Wanswerd in Friesland, geboren den 14 August 1632, studirte zu Francker und Gröningen, legte sich stark auf die Mathesin, nahm die Magister-Würde an, und ward 1659 Professor Matheseos zu Francker, erhielt auch 1680 als die Liebhaber dieses Studii abnahmen, die Freyherr, philosophische Collegia zu halten, schrieb *historiam philosophicam*, die aber nur bis auf Aristotelem gehet; *specimen philosophiæ veteris*, in qua nova quadam ostenduntur; *Beginnselen de Rechenkunst*; *I Algebra*, und starb den 8 Sept. 1683. V. B.

GRAVANO (Franciscus), ein Dominicaner von Genua, von einigen fälschlich Gratianus genannt, florirte im Anfange des 14 Seculi, und schrieb *Postillas in evangelium Lucæ*; *Sermones in dominicas*, *quadragesimam & de Sanctis*, und verschiedene andere Werkegen mehr, von denen aber noch nichts gedruckt ist. Ech. Fa.

GRAVE, siehe Greaves und Grafe.

GRAVE (Christian), ein unbekannter Scribent, hielt sich 1674 zu Hamburg auf, und gab *Brancalelli labyrinthum aulicum* aus dem Spanischen ins Deutsche übersetzt heraus, versprach auch ein neues Brief-Gärtlein in deutscher, frantzösischer, italiänischer und spanischer Sprache ans Licht zu stellen. Er scheint mit Christ. Gravius, der außerordentlicher Professor der frantzösischen Sprache zu Lüneburg seit 1654 gewesen, und daselbst 1671 gründliche Anleitung zur frantzösischen Sprache ediret, einerley zu seyn. Mol.

GRAVE, Greaves, oder Gravius, (Eduard), ein englischer Medicus, Joh. Greaves jüngster Bruder, geboren zu Epsom in Surrey, gieng 1634 in das Collegium aller Seelen zu Oxford, ward 1641 Doctor Medicinæ, zwey Jahr darauf oberster Professor Medicinæ in dem Mertons Collegio, darauf Kaiser Medicus König Carl I., practicirte hernach zu London und Bath, ward 1657 ein Mitglied des medicinischen Collegii zu London, und endlich König Carl II. Leib-Medicus, der ihn zum Baronet machte. Er starb 1680 den 11 Nov. und seine Schrifften sind: *Morbus epidemicus; or the new disease; orat. habitata in adibus collegii medicorum londinensium 25 Julii 1661 die Harvæi memoriz dicato.* Wo. Wa.

GRAVE (Ericus Magni), ein dänischer Theologus, geboren 1624, 16 Sept. zu Kopenhagen, allwo sein Vater, Magnus Gravius, Professor Theologiæ am Gymnasio war, studirte daselbst und zu Copenhagen, wurde hierauf Collega an der Schule zu Kopenhagen, ferner Rector zu Helsingburg, nach diesem Hof-Prediger zu Copenhagen, endlich Bischoff zu Århus, und starb 1691, 22 Febr. Sein Sohn Christian, war Prediger in der Århusischen Diöces. Pro.

GRAVE (Gerh.), ein Doctor Theologiæ, von Dinslaken, geboren 1598, studirte zu Rostock, Straßburg und Jena, wurde 1627 Pastor bey der Cathedral-Kirche, und Professor Theologiæ zu Hamburg, wie auch Assessor des schwedischen Consistorii, schrieb *Tabulas apocalypticas; theologiam methodicam; Pent. quæstionum theologico-historicarum; explic. Ps. LXXVII; Predigten über die Offenbarung St. Johannis; 2 disput. ad Joh. I, 14; disp. ad Rom. III, 23; it. de penitentia; Erörterung 5 Fragen wider das Pabstthum; ließ im Manuscript Daniellem illustratum; und starb den 9 Mart. 1675, im 77 Jahr. Mol.*

GRAVE (Gualterus), siehe Gualterus.

GRAVE (Henr.), siehe Henricus von Grave.

GRAVE (Henr.), ein gelehrter Buchdrucker, von Löben, war anfänglich Doctor Theologiæ und Professor zu Löben, und wurde nachgehends vom Pabste zum Inspectore über die Bibliothec und Buchdruckerey im Vaticano gemacht. Er schrieb *notas über Tomum VII Augustini*, und starb 1591 sehr jung zu Rom. Der Cardinal Baronius hat ihm ein Epitaphium gemacht. A. M. Sw. Teisl.

GRAVE (Johannes), ein gefürsteter kaiserlicher Poete, ist 1595 den 9 Dec. im Dorfe Marisfeld im Hennebergischen geboren, der erste Rector am Gymnasio Agidiano zu Nürnberg gewesen, und 1644, 2 Aug. gestorben. Lud.

GRAVE (Joh.), ein Jesuite von Löben, geboren 1550, studirte zu Rom die Theologie, übersah nachgehends die Werke Augustini nebst einigen andern Theologis zu Löben, und stellte solche darauf ans Licht. Al. Possev.

GRAVE, Greaves, oder Gravius, (Joh.) ein englischer Mathematicus, geboren 1602 zu Colmore, studirte zu Oxford, und ward allda 1628 Magister, 1630 aber Professor der Geometrie in dem großbritannischen Collegio. Ungefähr vier Jahr hernach that er eine Reise nach Frankreich, Italien und Holland. Nach seiner Zurückkunft nahm er den Vorschlag des Erzbischoffs Laud an, eine Reise nach dem Orient, der Manuscripten wegen zu thun. Er gieng 1637 aus London zu Schiffe, kam, nachdem er Italien nochmahls besucht, 1638 nach Constantinopel, allwo er durch Vermittelung des Patriarchen Cyrillus Lucar, etliche griechische Manuscripte erhielt. Darauf reiste er nach Egypten, hielt sich vier bis fünf Monate zu Alexandrien auf, nahm zweymahl die großen Pyramiden bey Cairo in Augenschein, und maß sie auf das genaueste. Als er eine ansehnliche Menge Manuscripte in griechischer, arabischer und persischer Sprache zusammen gebracht, gieng er wieder nach Italien, und kam endlich 1640 wieder in sein Vaterland. 1643 gab ihm Carolus I die Profektion der Astronomie zu Oxford. 1648 ward er von den Visitatoren, die das Parlament nach Oxford gesendet hatte, abgesetzt, gieng nach London, trieb seine gelehrten Arbeiten mit eben so viel Eifer und Zufriedenheit des Gemüthes als vorher, und starb allda 1652 den 8 October. Seine Schrifften sind: *Pyramidographia, or a description of the Pyramids in Egypt; a discourse of the roman foot and denarius; Miscellaneous tracts, lettres, poems &c. a description of the Grand Seigneur's Seraglio*, welche Schrifften 1737 zu London in 2 Boll. in 8 zusammen gedruckt, und denselben des Verfassers Lebens Beschreibung vorgesetzt worden. So hat man auch über dieses von ihm: *Joh. Bainbrigii canicularia*, welchen er demonstrationem ortus Sirii heliaci pro parallelo inferioris Egypti; ingleichen insigniorum aliquot stellarum longitudes & latitudes ex astronomiis observationibus *Ulug Beigi* beygefüget; *Bias tabulas geographiæ*, unam *Nassir Eddini* Persæ, alteram *Ulug Beigi* Tartari, welche in *Hudsons Geographiæ veteris scriptoribus* græcis steht; *Elementa linguæ persicæ*, welchen anonymus persæ de siglis Arabum & Persarum astronomicis, persicæ & latine beygefüget ist; *Epochas celebriores*, astronomis, historicis, chronologis Chataiorum, Syro-Græcorum, Arabum, Persarum, Chorasmiorum usitatas; *Chorasmia & Mawaralnahræ*, hoc est, regionum extra fluvium Oxum descriptionem ex tabulis *Abulfeda Ismaelis*, principis Hamah, arabice & latine; astronomica quædam ex traditione *Shah Cholghii* Persæ, una cum hypothesebus planetarum, item excerpta quædam ex *Alfergani* elementis astronomicis, & *Ali Kustigii* de terræ magnitudine & sphaerarum celestium a terra distantis, cum interpretatione latina; lemmata *Archimedis* e vetusto codice manuscripto arabico traducta; binarum tabularum versionem a *Georgia Chrysococca* ex manuscriptis persicis

cis græce factam; descriptionem peninsulæ Arabiæ ex *Abulfeda* cum descriptione maris persici & rubri, arabice & latine; *Protonai* Arabiam, græce & latine, welche drey letzten Schrifften man in *Hudsons* geographiæ scriptoribus findet. In den philosophischen transactions stehen von ihm *the manner of hatching chickens at Cairo; an account of some experiments for trying the force of great guns made at Woolwich; an account of the latitude of Constantinople and Rhodes; Reflections, made on Mr. Dee's discourse concerning the reformation of the vulgar calendar.* Im Manuscript hinterließ er *tabulas integræ longitudinis & latitudinis stellarum fixarum juxta Ulug Beigi observationes; a geographical account of the mountains in the country near the Arabinas, from Abulfeda; of the Tartars, or inhabitants of Mogol, with a short description of the chief regions in Persia; Elementa omnium scientiarum, præsertim mathematicarum; chorographical maps from the tables of Nassir Eddenus, Abulfeda, and Ulug Beius; Quæstiones Abdallæ Ebn Salan Judæi cum Mahumedis responsis ex arabica lingua in latinam translata & notis illustratas.* Sein Leben steht ausführlich in *Thom. Smiths* vitis viror. eruditorum. Wa. Wo.

GRAVE (Joh.), ein Doctor und Professor Juris zu Tübingen, aus Hamburg, starb als Senior seiner Facultät und als Professor Juris canon. auch als würtembergischer Rath 1689, nachdem er bereits 1669 von den schwäbischen Kreis-Ständen zum Professor des Reichs-Cammer-Gerichts zu Speyer war ernennet worden, dahin ihn aber der Herzog nicht wollen abfolgen lassen. Er hat disp. inaug. de cambiis; spicilegium juris; exercitat. in *Andr. Gailii* observationes camerales; selectas conclusiones de processu judiciario, nebst vielen andern Disputationen, als de investitura feudali; de feloniam; de auctregis; de commissio emphyteusis; de iudicio difamatorio; de jure sequestris; de receptatoribus; de conditionibus; de reconventionem &c. geschrieben. Mol.

GRAVE (Joh.), ein Jettus, und Sohn des tübingerischen Jetti gleiches Namens, von Tübingen, ward 1693 daselbst Doctor, und schrieb: *diff. de eo, quod iustum est circa naves, occasione L. 78 § fin. ff. de C. E. V.*

GRAVE (Härdus, oder Edzardus), ein frießländischer Priester und Historicus im 16. Seculo, begab sich nach Rom als die Frießländer mit den Sachsen Krieg führten, und schrieb *chronicon Frißiæ* von 763 bis 1514. Fa. A.

GRAVE (Ludovicus), ein Medicus, geboren 1547 zu Heidelberg, allwo sein Vater gleiches Namens auch ein Medicus war, legte sich auf die Arzneykunst, promobirte in seiner Vaterstadt An. 1571 in Doct. Medicinæ, lehrte nachmahls diese Disziplin auf gedachter Academie als ordentlicher Professor, wurde

hierauf von dem Churfürsten zu Pfalz Friederico IV zu seinem Leib-Ärzte ernennet, und starb zu Heidelberg 1615 den 28 Decembr. in dem 68 Jahre seines Alters, nachdem er einen kurzen Bericht von der Pest; *Theses de peste; epistolam de acidulis schwalbacensibus, und epistolam de Camphoræ qualitatibus* geschrieben hatte. Ad. Fr. Ke.

GRAVE, oder Greaves, Gravius, (Thomas), der mittlere Bruder Johann Greaves, geboren zu Colmore, kam 1627 in das Collegium Corporis Christi zu Oxford, ward in demselben Magister, und 1636 dessen Socius, wie auch in Pococks Abwesenheit an dessen Stelle Lector der arabischen Sprache. Er wurde darauf Prediger zu Dunsby in Lincolnshire, und 1661 Doctor Theologiæ. 1666 kriegte er eine Präbende zu Peterborough, ward auch Rector zu Benyfeild in Northamptonshire, legte aber dieses Amt einige Jahre für seinem Tode nieder, und gieng nach Weldon, als wo er vor sich lebte, und 1676 den 22 May, im 65 Jahre verstarb. Seine Schrifften sind: *de linguae arabicæ utilitate & præstantia oratio; observationes in persicam pentateuchi versionem; annotationes in persicam interpretationem evangeliorum, welche zwey letztern Schrifften man in den Bibliis polyglottis Vol. VI findet.* Wa. Wo.

GRAVE (Walther), siehe Gualterus Grave.

GRAVER oder Grawer, (Albert), ein eifriger Theologus, ist zu Mesicon, ohnweit Perleberg, allwo sein Vater Johann Prediger war, 1575, 3 April geboren, und wegen seiner polemischen Schrifften, *clypeus* und *gladius* Lutheranismi genennet worden. Nachdem er zu Rostock, Frankfurt an der Oder, Jena und Wittenberg studiret, auch an dem letztern Orte die Philosophie zu lehren angefangen, und die Magister-Würde angenommen, wurde er erst zu Epeus, hernach zu Caschau in Ungarn, sodann zu Eisleben Rector, seiner Decanus zu Mansfeld, und Assessor des Consistorii zu Eisleben, nachgehends Doctor und Professor Theologiæ in Jena, und endlich General-Superintendent zu Weimar, woselbst er 1617 den 30 Nov. gestorben, und *centuriam illustrium quæstionum theologicarum* Conf. Vorstio & Photinianis oppositarum; *prælectiones in Aug. Conf.; absurda absurdorum absurdissima calvinistica; harmoniam præcipuorum Calvinianorum & Photinianorum; Anti-Lubinum; expositionem Prophetæ Michæ; analysin quæstionum quarundam theologico-physicarum* Barth. Keckermanni; *assertionem simplicis & unicæ veritatis; bellum Jesu Christi & Joan. Calvini; Colloquium cum Wolsf. Amlingio in arce Schochwitz anno 1604 habitum; tract. contra recentiores Photinianos, Fratric. Davidem, Ge. Blandratam, Faust. Socinum, aliosque; Dissert. de quæstione: qui fiat, quod multi, etiam sine exceptione eruditissimi viri in SS. literarum interpretatione a via veritatis aberrare videantur; de Deo in carne manifestato; de errore circa doctrinam*

Arinam de satisfactione Christi pro peccatis; de creatione & angelis, de Anti-Christo romano; de prima causa & natura mali; orat. de ordine scholastico; Tractat wider Pet. Freyens Relation des Gesprächs von Gottes Wort und Gott selbst; Widerlegung der ungegründeten Auslagen des ersten berlinischen Gesprächs, nebst andern Schriftten hinterlassen. Fr. W. m. Z. B.

de GRAVESON (Ignat. Hyac. Amatus), ein Dominicaner von Avignon, studirte zu Paris, erlangte 1706 die Doctor-Würde in der Theologie, wurde darauf Professor in dem Collegio St. Thomä zu Rom, florirte noch 1726, und schrieb tract. de mysteriis & annis Christi servatoris nostri; tract. de Scriptura sacra; historiam ecclesiasticam vet. & nov. Test. in 4 Tomis. Ech.

de GRAVINA (Dominicus), siehe Dominicus.

GRAVINA (Dominicus), ein Prediger-Mönch, in der ersten Helffte des 17. Seculi, geboren zu Neapoli, that sich dergleichen hervor, daß er endlich die Würde eines General-Vicarii seines Ordens erhielt. Doch war er nicht selbst Magister St. Palatii, wie einige melden, sondern hat dieses Amt nur eine Zeitlang in Abwesenheit des Mich. Masarini versehen. Seine Schriftten sind: præscriptiones catholice in 12 Tomis, davon aber nur 4 Tomi in 7 Fol. gedruckt worden; vox turturis; congeminata vox turturis; apologia pro St. deposito fidei; vindicia orthodoxa pro sacramento ordinis; Cherubim paradisi S. Thomæ Aquinas characteribus div. sapientiæ illustratus; lapis lydius ad discernendas veras a falsis visionibus & revelationibus; de evangelii prædicatione; *vita e miracoli di* S. Gregorio Arcivescovo d' Armenia, aus einem alten lateinischen Exempplar übersetzt, in zwey Theilen; summa theologicæ S. Thomæ Compendium rhythmicum; de christiana religione in Armenia; eine Predigt vor Paul V gehalten. Er gab auch *Joh. de Neapoli* quæstiones quodlibetales, *Thom. Malvendæ* annales ordinis her. aus, und starb 1643 den 29 Aug. im 70 Jahre. Im Manuscript liegen noch von ihm biga duarum controversiarum de assumptione deiparæ & de catechesi præmittenda; articuli crucifixionis Christi ante baptismum adulti; de choro & cantu ecclesiastico; parænesis ad evangelicos prædicatores pro contestanda spiritus unitate; miles delicatus; de vero & nullo modo analogo & metaphotico igne purgatorii; lapis heraclius pro discernendis veris & falsis revelationibus, so aber mit dem obigen gedruckt einerley zu seyn scheint; Anonymus delarvatus seu incognitus, nunc tamen cognitus, pro S. Thomæ defensione; propugnatio veræ carnis & sanguinis & totius œconomie salvatoris; 5 disputationes dogmaticæ in materia conceptionis B. V.; puritas illibata S. Mariæ semper virginis in conceptione filii Dei defensa; de formali constitutione religionis, nebst andern Tractaten; adversus Spalatensem;

panarium contra novissimorum sectariorum errores; propositiones nonnullæ mysticorum ad liniam theologiæ scholasticæ examinatæ; de vita spiritali; divina providentia ab impiis vindicata; pudicitia emollita & evirata suo candori restituta; de simplicitate & prudentia christiana in columba & serpente designata; homiliæ diversæ; consultationes variæ; de practicabilibus opinionibus in foro penitentiali; consolatio peregrinationis humanæ; de libertate & immunitate ecclesiæ contra Henningum Halberstadiensem; de super indictis & vectigalibus; selectæ quæstiones scholasticæ in einem Bande; de clavibus S. Scripturæ; catecheses ad gentium, hæreticorum & atheorum conversionem. Cra. To. Ech.

GRAVINA (Janus Vincentius), ein Jætus, geboren zu Roggiano in Calabrien 1664 den 18 Febr. wurde Professor Juris in dem Archi-Gymnasio Sapientia zu Rom, wie auch ein Mitglied der Academia degli Arcadi, trennte sich aber nebst einigen andern von der Academia degli Arcadi aus keiner andern Absicht, als damit er bey der von ihm neu aufgerichteten Gesellschaft, welche sich, nachdem ihnen der Name degli Arcadi verboten worden, Academia Quirinale genennet, das einige und beständige Oberhaupt seyn möchte. Man giebt ihm auch schuld, daß er fast von allen andern Gelehrten verächtlich gesprochen, das gegen aber sich selber erhoben, und überhaupt die Gabe nicht gehabt habe, sich bey jemanden beliebt zu machen, weswegen er auch viele Feinde bekommen. Er war der lateinischen und italiänischen Sprache sehr mächtig, schrieb opuscula; acta consistorialia cretionis Cardinalium instituta a Clemente XI; orationes; originum juris civilis libros III; de romah imperio; Institutiones canonicas; Institutiones juris civilis; *delle antiche favole; della ragion poetica libri due; della tragedia libro uno; tragedie cinque*; hydram mysticam, sive de corrupta morali doctrina dialogum unter dem Namen Prisci Censorini Phostistici; diss. de doctrinarum conversione; epist. de contemptu mortis & luctu minuendo; und starb 1718, 6 Febr. Seine lateinischen Schriftten sind 1717 und 1737 zu Leipzig zusammen gedruckt worden; und 1743 kam zu Neapoli heraus: *Nuova Raccolta di opuscoli di G. V. Gravina*. Man hält ihn für einen grossen plagiarium, indem er das meiste seiner Schriftten Jac. Gothofredo soll zu danken haben. Gi.

GRAVINA (Petrus), ein italiänischer Poet, dem Geschlechte nach von Capua, der Geburt aber nach von Catanea in Sicilien, schrieb sehr nette italiänische Verse, davon die meisten verlohren, auch viel von dem Autore selbst, weil ihm solche die Patronen nicht theuer genug bezahlet, vertilget worden; daher er von dem Prinzen von Arragonien und andern sehr hoch gehalten wurde. Er starb 1527 zu Concha, ohnfürn Jtana, in Terra di Lavoro im 74 Jahr, als ihn im Schlafe unter einem Castanien-Baume eine aufgesprungene braune Castanien-Schale gerisget, und er durch

durch stetes Krähen ein Geschwür erregt; wiewol andere dafür halten, er sey zu Rom an der Pest gestorben. Man hat von ihm epigrammata; poemata; epistolae & orationes, welche 1589 zu Neapolis in 4 zusammen gedruckt worden. To. Jov.

GRAVIUS, siehe Grau, Greaves, Grave und Grafe.

GRAUL (Jacob Andreas), hat 1617 einen Bericht von D. Mart. Lutheri Krankheit zu Smalcalden An. 1537 zu Leipzig in 8 heraus gegeben.

GRAUMANN (Joh.), siehe Poliander.

GRAUMUELLER (Christoph), ein Licentius Theologia, gebürtig von Eisenberg, war Hof-Prediger, Pastor und Superintendent zu Glaucha, schrieb disputationes ethicæ; de causâ & causato in genere; de norma & forma Scripturæ sacre sensum investigandi & examinandi; tres de justitia ejusdemque speciebus; de veracitate; Leichen-Predigten etc. und starb 1685 den 7 Jan.

GRAUN (Caspar Heinrich), ein lutherischer Theologus, geboren 1659 den 2 Febr. zu Striegnitz einem Dorfe bey Döbeln, allwo sein Vater Prediger war, zohe in seinem 18 Jahre auf die Academie nach Wittenberg, ward daselbst 1679 Magister, 1684 Abjunctus der philosophischen Facultät, 1689 Hefprediger bey Fürst Johann Ludwig von Anhalt-Zerbst, der zu Dornburg residirte, wie auch in diesem Jahre zu Wittenberg Doctor Theologia, und 1693 Superintendent zu Rochlitz. Er wurde einige Jahre vor seinem Ende mit einem so starcken Affectu hypochondriaco melancholico überfallen, daß er vielmals, wenn er auf die Kanzel gehen wollte, für grosser Bangigkeit, die Predigt noch in der Sacristey einem von seinen Collegien auftragen mußte; weswegen er 1710 einen Substituten bekam, aber noch in diesem Jahre den 19 May verstarb. Seine Schriften sind: Definitiones, hypotheses & propositiones philosophicæ; definitiones, hypotheses & propositiones theologiae dogmaticæ; apodixis questionum aliquot theologicarum; commentatio de antiquitate oppidi, ditionis & comitatus rochlicensis, welche man bey Heinens Beschreibung von Rochlitz findet; disputationes de causis amissæ majestatis odio & contemptu Mariæ Stuartæ Scotorum olim reginæ, de Agrippina Neronis matre, de Conrado Salico, de Terrarchis, welche auch in dem Thesauro theologico-philologico N. T. stehet, de Gamaliele cognomine Sene, de Dalemincia Slavorum, welche man auch bey Paullini commentar. de pagis Germaniæ, und in Hoffmanns scriptoribus rerum lusaticarum findet; de Carolo Hispaniarum principe. Ra.

GRAUNSON (Jo.), siehe Grandisonus.

GRAUNT, siehe Grant.

GRAUNT, oder Grant, (Jo.), ein Tuchmacher aus London, geboren 1620, 24 April, war Capitain, hernach Major bey der Stadt-Miliz in London, hatte auch andere bürgerliche Bedienungen, die er aber,

nachdem er von den Puritanern und Socinianern zu den Catholischen übergangen, niederlegte. Er war ein sehr ingenieuser Mann, wie aus seinen *observations on the Bills of mortality*, oder Anmerkungen über die Todten-Zettel in London, so auch zu Leipzig 1702 deutsch gedruckt seyn, zu sehen; daher er in die königliche Societät aufgenommen wurde; schrieb auch andere Sachen, die noch nicht publicirt sind, und starb 1674, 18 April. Wo.

GRAUNWYSE (Bartholomæus), ein engelländischer Franciscaner-Mönch, florirte um 1358, und schrieb *decora franciscanæ religionis adversus dedecora exprobrantium sibi hostium*. Wa. Fa.

GRAWER (Albertus), siehe Grauer.

GRAWERT (Frid.), ein Lübecker, war 1509 Rathsherr daselbst, und in dem Kriege mit Dänemark und Holland Schiffs-Admiral, ward 1521 Bürgermeister, starb 1538 oder 1539 am Tage Lucia, und hinterließ im Manuscript lib. ad confraternitatem circuli seu patriciorum, so insgemein das Cirkelbuch genannt wird. Mol.

GRAXAR (Caspar), ein Spanier aus der andern Helffte des 16 Seculi, wurde zu Löwen Licentiat der Theologie, lehrte darauf 1561 zu Salamanca, ward endlich Abt zu St. Jacob de Pennalba, und schrieb *Comm. in Micham*. Ant.

GRAY (Johannes), ein Bischoff von Norwich aus Engelland und Vice-Re von Irland, hat Chronicken unter dem Titel *Schalechronici*, Episteln etc. geschrieben, und ist 1216 gestorben, nachdem er bereits zum Erzbischoff von Cantelberg ernennet gewesen. Ge. Poslev. Pit. Vo. Fa.

GRAY (Johanna), eine Tochter Herzogs Henrici Gray von Suffolck, sonst Johanna von Suffolck genannt, geboren 1537, war eine Dame von sonderbarer Gelehrsamkeit, heyrathete 1553 Mylord Guilford Dudley, Herzog von Northumberland, und wurde vom Könige Eduardo VI mit Ausschließung seiner beyden Schwestern, zur Erbin der Krone Engelland erkläret; aber auch hierüber bey dem Kopf genommen, und 1554 den 12 Febr. enthauptet. Arn. Boet Leven en Sterven van de christellicke Princes Johanna Gray, Amst. 1649 in 12. *Michelangelo Florio historia de la vita & de la morte di Giovanna Graja* 1607 in 8. *The life, character and Death of the Lady Jane Gray*, Lond. 1714 in 8.

GRAY (Wilhelm), ein Engelländer aus königlichem Stamme, war von 1443 bis 1465 Bischoff zu Ely, und soll nach Leland, Balei und Pitsei Berichte viel geschrieben haben. Fa.

de GRAYSTANES (Rob.), ein englischer Mönch und Sub-Prior zu Durham, war Professor Theologia, und wurde 1433 zum Bischoff allda erwählt, konnte aber vor dem Pabst und dem König nicht zum Genuß solcher Würde gelangen. Er continuirte die *historiam ecclesiæ dunelmensis* ab an. 1274 ad 1336, die in *Whartoni Anglia S. stehet*. Fa.

GRAZ-

GRAZZIADIO Kafes, ein gelehrter Rabbiner zu Florenz am Ende des 17 Seculi, hat *memoriale alla sacra congregazione del S. Officio per l'Università degli Ebrei zu Rom* 1697 in sol. edit. W.

GRAZZINI, mit dem Zunahmen il Lasca, (Anton Francisc.), ein Italiäner, lebte im 15 Seculo zu Florenz, versertigte allerhand sinnreiche Schrifften, und unter andern *la Cena* in drey Theilen, worinne er dem Boccaccio nachzuahmen gesucht. Sie sind aber insgesamt verlohren gegangen, bis auf den andern Theil der Cena, welcher 1746 zu Florenz gedruckt worden.

GREATERICK, ober Greatrack, (Valentin), ein Betrüger, der in dem 17 Seculo in Engelland grosses Aufsehen gemacht, war aus einem guten Hause in Irland entsprossen, daher er in dem irländischen Kriege Lieutenant, und sodann auch zu andern Chargen in der Graffschaft Cork befördert wurde. Er gab seit dem Jahre 1662 vor, daß er die Kröpfe durch blosses Anrühren heilen könnte. Weil er nun leichtgläubige Personen angetroffen, die sich eingebildet, daß er sie curiren hätte, gieng er nach und nach so weit, daß er auf gleiche Weise auch ein Fieber, so damals viele Leute hingerissen, und endlich alle Krankheiten ohne Unterschied vertreiben wolte. Im Anfange trieb er dieses Spiel allein in seinem Vaterlande, nach diesem aber gieng er An. 1665 auch nach Engelland, da er denn nicht nur von vielen Städten eingeladen, sondern auch selbst an den königlichen Hof, ingleichen zu dem Herrn von Comminges, damaligen französischen Ambassadeur, geruffen wurde, bey welchem letztern er auch unterschiedene Krancke angerühret. Das Volk so sich in unglaublicher Menge bey ihm eingefunden, nennete ihn den irländischen Propheten, oder den Berührer, weil er ihnen durch sein Anrühren helfen sollte; wiewohl einige berichten, daß er es bey dem Anrühren nicht allein bewenden lassen, sondern, wie er alle Krankheiten gewissen Geistern zugeschrieben, sich auch noch gewisser Formeln und Beschwörungen bedienet habe, womit er, seinem Vorhaben nach, b. i. eldte Geister auszgetrieben. Er fand auch bey den Gelehrten grossen Beyfall. Henric. Stubbe, ein Medicus, schrieb ein Buch von seinen unbegreiflichen Curen; er selbst aber schickte dem berühmten Boyle einen Brief, worinne er seinen Lebenslauff erzehlet, und legte eine grosse Menge solcher Zeugnisse bey, die ihm sowohl von Theologis als Philosophis um seiner Curen willen ausgefertiget worden. Dem ohngeachtet aber machten endlich einige Patienten, welche ihre Krankheit nach wie vor behalten, den Betrug offenbar, und weil man zugleich angemercket, daß er, die Weibs Personen anzurühren, grössern Ernst verspüren lassen, als bey männlichen Geschlechtern, hielt er vor das ratsamste, sich aus dem Lande zu machen. *St. Evremont* Prophet irlandois. HL.

GREAVES, siehe Grave.

GREBAN (Simon), ein französischer Secretarius, von Compiègne aus der Piccardie, lebte im 14 und 15

Seculo, unter der Regierung Königs Caroli V. starb zu Mans, und hinterließ *la sphere du monde*; Gedichte; Uebersetzungen, worunter das Buch: *le cœur de Philosophie* das vornehmste ist. Cr.

GREBBIN (Joh.), soll ein Pastor zu Lübeck gewesen seyn, wiewol er in dem Verzeichnisse des geistlichen Ministerii daselbst nicht mit stehet. Er hat in der Mitte des 17 Seculi florirt, und 4 Predigten über den 45 Psalm zu Lübeck 1648, wie auch eine Leichpredigt edit. Mol.

GREBBY (Robert.), aus Lincolnshire, ein Capellan im neuen Collegio zu Cambridge, war in der Theologie und Philosophie, darinne er zwar einen Scepticismum abgab, wohl erfahren, las und schrieb ohne Unterlaß, edirte aber dennoch nichts. Er hatte immer einen Scrupel wegen der Unsterblichkeit der Seele, und nahm mit Jo. Good und einem andern Abrede, wer am ersten unter ihnen sterben würde, sollte dem andern von seinem Zustande Nachricht geben. Als nun Grebby zuerst 1654 gestorben, erschien er dem Good, als er im Bette lag, zog die Vorhänge auf und sprach mit behender Stimme: *Sors tua mortalis: non est mortale quod opto*; zu welcher Zeit auch der andere Freund gleiche Nachricht bekam. Wo.

GREBENITZ, oder Grebnitz, (Elias), ein Doctor Theologia, war ehemals Hofmeister bey den Brüdern von Leichbünd, und Herrn J. Adam von Schönning, nachmals sächsischen General-Lieutenant, wurde hernach zu Frankfurt an der Oder Logica und Metaphysica, und endlich Theologia Professor primarius und Senior. Es sind von ihm im Druck: *Collegium politicum*; *Decas miscellanea*; tract. de Christo ἀναμνηστῆς; *sciagraphia articulorum fidei fundamentalium secundum tolerantiam ecclesiasticam*; tract. de gratia divina universalis Noëus; theologia systematica propædia; *Bibliosophia*; tract. de theologia & Scriptura S. de scriptura probanda; de regeneratione; tr. de scriptura sacra vero usu, solis protestantibus proprio; *Irenonius sive templum pacis*, oratione inaugurali, cum a Friderico Wilhelmo M. Elect. brandenburgico, in electorali viadrina Universitate Prof. theol. ordinar. vocatus & constitutus esset, extractus, perlustratus, darwider Heinr. Baumann Irenonai ruinam geschriben; *Disputationes de episcopo*; de auctoritate conciliorum; de fide temporaria. In deutscher Sprache: *constantia invictrix sanctorum*; *informativum de utraque religione evangelica*; *Vertheidigung gegen den anzüglichen Tractat Andr. Müllers*, Greiffenbachi, nebst Andr. Müllers Unterricht von der chinesischen Schrift und Druck. Er starb den 31 Dec. 1689, im 62 Jahre. W, d. B.

GREBER (Conrad), ein Theologus, geboren den 9 Dec. 1601 zu Alsfeld in Hessen, studirte zu Gießen, ward allda im 20 Jahre Magister, nahm nach seiner Zurückkunft auf ein halb Jahr die Präceptorats-Stelle an dem Gymnasio zu Alsfeld an, resignirte aber

aber selbst, und gieng wieder nach Gießen, ward 1624 Diaconus zu Marburg, verwaltete hernach zugleich die Professionem Logices allda, erhielt 1632 die Oberstadt-Prädicator zu Darmstadt, und ward 1633 Doctor Theologia, gieng 1634 als Superintendent nach St. Goar am Rhein, aber 1635 auch als Superintendent zurück nach Darmstadt, allwo er 1667 den 28 Dec. an einem Schlagflusse starb, der ihn über dem Bibellesen betraf. Man hat von ihm Tractat. de propositionibus modalibus & doctrina syllogistica. Grossens Lexicon der Jubel-Priester.

von GREBNER, oder Gräbner, (David), ein Medicus, geboren zu Breslau 1655, gieng 1674 nach Königsberg auf die Academie, that 1679 sqq. eine Reise durch Holland, Engelland, Frankreich und Italien, promovirte zu Padua in Doctorem. Nach der Zurückkunft in sein Vaterland, ward er zu Graustadt zum Physicat befördert; und etliche glückliche Erfindungen von Mungen setzten ihn bey dem Kayser Leopold in solche Genade, daß er unter den böhmischen Adel und die kaiserlichen Hof-Medicos aufgenommen ward: worauf er zu Breslau 1737 den 21 Jan. verstorben. Seine Schriften sind: *Medicina vetus restituta, seu paragraphæ hippocraticæ - galenicæ in Theod. Craanen tractatum de homine; historia morborum, qui annis 1699 sqq. Vratislaviae grafiati sunt; tract. de experientia; verschiedene andere kleine Piecen, die er unter dem Titel: tractatus philologico-physico-medici VII zu Leipzig 1714 in 4 zusammen heraus gab. NZ. Ke.*

GREBNER (Paul.), ein neuer Prophet und Chiliafte, von Schneeberg in Meissen, war 1572 Prediger im Magdeburgischen, und die folgenden zwey Jahre, da er sich göttlicher Offenbarungen rühmte, Schulhalter an der Michaelis-Schule zu Lüneburg, hielt sich nach diesem in Holstein auf, übersetzte auf des französischen Gesandten Anregen, seine Vaticinia ins Lateinische, und starb daselbst. Seine Schriften sind: paraphrasis elegiaca cantici Salom. & threnorum Jeremia; oda de conjunctione fidelium cum Christo; vaticinia de anti-Christi occidentalis & Mahometi orientalis interitu; conjectura vom neuen Sterne in der Cassiopea; Weissagung von der grossen Veränderung des römischen Reichs; sericum mundi filum, welches letztere noch im Manuscript liegt. Mol.

GRECUS (Jacob), ein Cistercienser von Scilla, aus Calabrien, gab 1612 heraus *Joachimi Abbatis florentis ordinis Chronologiam*. To.

GREED (Gulielmus), ein englischer Doctor Theologia, ward zu Oxford Theol. Professor regius, bey dem Collegio Aedis Christi Canonikus und Archidiaconus zu Wilton, hieng Carolo I beständig an, und wurde von Carolo II befördert, schrieb defensionem D. Henrici Hammondi contra exceptiones M. Henrici Jeanes; englische Predigten; und starb den 19 Julii 1663, im 47 Jahr. W. d. Wo.

Gelehrter, Lexic. Tom. II.

GREEN (Georg.), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Tremsbüttel in Holstein, wo sein Vater Michael Amts-Schreiber war, den 8 Jul. 1636, studirte 7 Jahr zu Wittenberg nebst der Theologie die Philologie und Historie, wurde 1661 Magister, besah darauf die Universitäten Leipzig und Straßburg, that zu Ende des Jahrs 1662 eine Reise nach Holland und Engelland, langte 1664 wieder in seinem Vaterlande an, und kam 1666, nachdem er sich als Hofmeister mit dem Lübecker Freyen zu Rostock, Greifswalde, Helmstädt und in Dänemark umgesehen, nach Wittenberg zurück, allwo er anfangs, als er der studirenden Jugend von dem Rectore magnifico durch ein besonderes Programmata war recommendiret worden, Privat-Collegia las, hernach 1668 Poet. und 1670 Histor. Professor ward. Von da kam er 1678 als unterster Hofprediger nach Dresden, wurde 1681 bey dem Churfürsten Johann Georg III mittlerer Hofprediger, und begleitete denselben nicht nur auf seinen Reisen in die Bäder, sondern auch in seinen Feldzügen vor Wien wider die Türcken, und am Rhein wider die Franzosen viele Jahre nach einander, kam ihm auch in den Schlachten nicht von seiner Seite, wurde 1691, weil er aus Liebe vor seinen Herrn das hamburgische Pastorat, die theologische Profession und General-Superintendentur zu Wittenberg, auch andere ansehnliche Bedienungen an dem göttlichen und kaiserlichen Hofe ausgeschlagen, von dem ermeldten Churfürsten zum Ober-Hofprediger und Kirchen-Rath in Dresden bestellet, starb aber noch im Feldlager am Rhein an der bey der Armee grassirenden Krankheit, daran auch der Churfürst selber drey Wochen darnach seinen Geist aufgeben mußte, den 22 August ermeldeten Jahres, im 56 seines Alters. Er hat tract. de rusticatione & villis veterum, welcher in *Sallengre Thesauro antiquitat. roman.* steht; 3 disputationes de Sibyllis; 2 de rebus Herodis Magni; de imperio M. Britannia; de imperatore militari; de Carolo V; de rep. vetera; de ecclesia bohémica; de Ptolemaeo Philadelpho; de sacris quadragesimæ; de destructione imperii occidentalis; de hæresi veterum Prædestinarianorum; 2 de insula Rugia; de Vandalis; de concilio nicæno; animadversiones in diversis annaliis baronian. loca; Leichen-Predigten geschrieben, auch Predigten über die Episteln an die Hebräer und von der Kinderschafft Gottes im Manuscript hinterlassen. Pi. Mol. Gl.

GREEN (George Siegemund), ein Sohn des vorhergehenden George Greens, gebohren 1673, 24 Nov. zu Wittenberg, studirte auf dasiger Academie, ward 1693 Magister, 1697 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1698 Archidiaconus zu Luckau in der Niederlausitz, 1700 zu Wittenberg Licent. Theol. 1701 Pastor und Wittums-Prediger der Herzogin Edmuth Dorothea zu Sachsen-Merseburg zu Dobriluck, 1706 Pastor und Superintendent zu Chemnitz, 1707 aber Doctor Theologia, worauf er 1734, 9

D d d d

August

August zu Chemnitz gestorben. Man hat von ihm de scholiaste Aristophanis disputationes II; dis. de juramento per Anchialum, Predigten, Vorreden. Herr M. Gottlob Friedr. Gude hat eine besondere Lebens-Beschreibung desselben verfertigt. AHE. Gl. Ra.

GREEN (Robert), ein lustiger Poete, der allerhand angenehme Werckgen im Englischen edirte, übrigens aber ein liederlich Leben führte, und 1592 starb, als er sich in Picklingen und rheinischem Wein übernahm. Wo.

GREEN (Robert), ein Socius in der Aula zu Cambridge, Clarehall genannt, gab verschiedene physikalische Schriften, und sonderlich *Principles of philosophy of the expansive and contractive forces; demonstration of the truth Divinity of the christian religion* heraus, starb 1730, und hinterließ ein Testament, darinne er gedachtem Clarehall seine Bibliothec, nebst seinem völligen Vermögen vermacht, jedoch mit dem Bedinge, daß die Socii dieser Aula, seine noch nicht gedruckten hinterlassenen Schriften heraus geben, seine Gebeine aber als ein Sceleton zu unterst der Bibliothec vor seinen Büchern aufsetzen sollen. Die Aula aber befand nicht vor rathsam, dieses zu thun, sondern ließ ihn prächtig begraben. NZ.

GREENHAM (Richard), ein englischer Theologus im 17 Seculo, hat unter andern de timore Dei geschrieben.

GREFE (Joh.), siehe Gräve.

GREFLINGER, oder Gräflinger, (Georg.), ein geerönter kaiserlicher Poet und Notarius publicus zu Hamburg, aus Regensburg bürtig, brachte sich mit Zeitungschreiben und durch Uebersetzungen fort, schrieb Davidem virtuosum; Celadons beständige Liebe; zwey sapphische Lieder von der Geburt und Leiden Christi; deutsche epigrammata; ethicam complementatorium; wahre Abbildung der türkischen Kayser und persianischen Fürsten; Lieder über die jährlichen Evangelia; Celadons weltliche Lieder; sapphische Ode von der Geburt Christi; unglückselige Herrschaft des Hauses von Stuart; kurze Erzählung deutscher Handel; insbrünstige Seufzer aus den Sonntags- und Fests Evangelien vor die Kinder; poetische Rosen und Dörner, Hülsen und Körner; der Deutschen 30 jährigen Krieg in Versen; unpartheyischen Anweiser von den denkwürdigsten Vorfällenheiten im römischen Reich von 1650 bis 1659; celadonische Mäusen, aus 100 Oden und etlichen 100 epigrammatibus bestehend; diarium britannicum; Weihnachts-Gedanken; Jungfern-Raub; deutsche Gedichte; hamburgische wöchentliche Zeitungen; gab *Corneille tragico-comædie*, vom Streit der Ehre und Liebe, des de Vega verwirrten Hof, Beschreibung der Hochzeit zwischen Adam und Eva aus Casii Trauringe, *Straussii disticha*, Petr. von Nengelen verständigigen Gärtner, den französischen Confiturer und

Becker, Baum- und Stauden Gärtner, Küchen-Gärtner und Koch; 200 emblemata aus *Ces. Ripae iconologia*, nebst einer Zugabe, hamburgischen Städte-Neceß, *Zinckgrefii emblemata ethico-politica* theils ins Deutsche übersezt, theils mit Anmerkungen erläutert heraus; ließ auch im Manuscript einige französische dramata ins Deutsche übersezt, und starb um 1677. Mol.

GREGENTIUS, oder wie er in den Menologiis genannt wird, Gregorius, in dem 6 Seculo, ein Erzbischoff zu Taphra in dem glücklichen Arabien, hat viel Juden zum christlichen Glauben bekehrt; und Disputationem cum Erbaso Hebræo & narrationem de conversione ingentis multitudinis Judæorum ad religionem christianam geschrieben, welches in der Bibliotheca Patrum stehet, auch von Nic. Goulou besonders 1586 griechisch und lateinisch zu Paris in 8 heraus gegeben worden, und von einigen dem Paladio und Nonnofo, wiewohl unecht, beygelegt wird. Er starb 552, 19 Dec. O. Fa.

GREGORAS (Nicephorus), geboren um 1295 zu Heraclea in Asien, studirte zu Constantinopel die Rhetoric und Astronomie, machte sich hernach bey dem Kayser Andronico sehr beliebt, hielt eine solenne Rede von Verlegung des Oster-Festes, und docirte öffentlich mit solchem Ruhm, daß er vor andern den Titel eines Philosophi davon trug; war auch sonst am kaiserlichen Hofe in großem Ansehn, und schlug das Patriarchat zu Constantinopel aus. Weil er aber den Palamiten zuwider war, wurde er in ein Kloster gesteckt und übel gehalten, allwo er seine libros historie byzantine, von 1204 bis 1341, die aus 38 Büchern bestehen, und davon die 11 ersten gedruckt sind, in welcher er sehr parteyisch ist; wie auch investivas, sowol wider die Palamiten, als den Kayser Andronicum selbst geschrieben. Er verfertigte auch somnium propheticum und andere Sachen, so doch von seinen Abbersariis interpolirt worden, und starb um 1359. Es liegen hin und wieder, sonderlich aber in der vaticanischen, und in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien viel Manuscripta von diesem Gregora. Joh. Boivin hat 1702 zu Paris dessen Historiam byzantinam am vollständigsten, nebst einem gelehrten Commentario de vita & scriptis Gregoræ heraus gegeben. Lam. Han. Fa.

GREGORII, siehe Gregorius.

GREGORII (Friedrich Quirin.), ein lutherischer Prediger, geboren 1687 den 18 Dec. zu Frankfurt an der Oder, studirte daselbst und zu Leipzig, wurde an dem letzten Orte 1709 Magister, 1712 Catechet und Sonnabends-Prediger, 1714 aber Baccal. Theologus und Lazareth-Prediger. Er war ein guter Redner, schrieb *Diff. de Romuli cognomento clarisque Quirinis*; *diff. III de temperamentis scriptorum novi testamenti*; de miraculis divinæ providentiæ apud gentes antiquas; Predigten, und starb 1715 den 30 Aug. Leb.

de GRE-

de GREGORIO (Cyprianus), ein Prediger-Mönch zu Neapoli und Baccalaureus Theologia, gab 1668 heraus *la cisterna discoperta ne versi della lapide nel chiostro di S. Domenico di Napoli*. Seine Meinungen hat Pompejus Sarnelli von Polignano widerlegt. Sonst ist auch noch von ihm *Fac sive lingua Catuli oratio* zu Rom 1670 ans Licht gestellt worden. Ech. To.

a S. GREGORIO (Franc.), ein spanischer Franciscaner-Mönch und Professor Theologia zu Sevilien, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Tr. sobre las dificultades, que se proponen acerca de la mission de los religiosos à tierras de infieles*. Ant.

a S. GREGORIO (Honoratus), siehe Nicolai (Jo.).

de GREGORIO (Mauricius), ein Dominicaner von Camerota aus dem Neapolitanischen, lebte im Anfange des 17 Seculi, war Doctor Theologia zu Neapoli, auch in den Rechten wohl versirt, und des Cardinals Aquaviva, nach dessen Tode aber des Cardinals Sabelli respective General-Vicarius, verstand sich nicht minder gut auf die Alterthümer, schrieb anatomiam totius Bibliæ V. & N. T. & præcipue apocalypsis, darinne er sich auf 3 andere seiner Schriftten, als expositionem totius Bibliæ, abcdarium idolorum, und abcdarium hæreticorum beziehet; commentarios laconicos ad sensum præemii paraphrastici in IV libros sententiarum Petr. Lombardi, canonici regularis lateran.; viridarium omnium scientiarum; summam D. Thomæ cum supplemento ad tertiam partem; commentarios laconicos ad sensum præemii in IV libros contra gentiles; encyclopædiam; controversias hæreticales ex D. Thom. & Scoto, italiänisch; defensionem D. Thomæ; tr. de auxiliis; physicam, metaphysicam, mathematicam & moralem; commentaria in Prosp. Aldorsii gelotoscopiam; *condottiere de' predicatori per tutte le scienze; rosario delle stampe di tutti i Poeti e poetesse antichi e moderni; rosario di M. V.*; aphorismos seu summam omnium conciliorum & bullarum; expositionem laconicam paraphrasticam præemii ex prima usque ad præsentem summam Pontificem; expositionem omnium conciliorum; summam casuum conscientie; expositionem omnium decretorum sacre congregationis rituum; expositionem omnium bullarum ad sacros canones; applicationem concilii tridentini ad sacros canones; prolegomena de juris utriusque origine, de modo studendi & allegandi; de libris canonicis & apocryphis, & de scriptoribus ecclesiasticis; ad concilii tridentini decreta margaritam & hyacinthum; canones concilii tridentini cum notis V. & N. T.; praxin pro officialibus tribunalis inquisitionis; praxin in libros prohibitos; *confessionario de Girolami Palermitano* mit Zusätzen; *abcdario di casi di coscienza*; summam casuum conscientie; de sacramentis, censuris & casibus reservatis ad examinis confessoriorum librum; *annali succinti; le Donne illustri; isola di Sicilia beata di San*

Domenico; idea di far le gallerie, und starb zu Neapoli den 3 Nov. 1651. Ech. To.

de S. GREGORIO (Modestus), ein Barfüßer-Carmelit von Polignano aus dem Neapolitanischen, war ein berühmter Theologus und Lector in den Seminariis zu Rom und Neapolis. Nach seinem Tode kam 1621 zu Neapolis heraus tractatum ejus theologicorum tomus I. To.

de GREGORIO (Petrus), ein Jesus zu Messina am Ende des 15 und Anfange des 16 Seculi, war König Ferdinandi in Spanien, und Caroli V Rath, und schrieb de vita & militia; de dote; de paraggio; de judiciis causarum feudalium, und de concessionibus feudi.

a S. GREGORIO (Stephanus), ein Barfüßer-Augustiner von Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb arithmetica practica; de justitia & jure; de divinæ pietatis vinculis. To.

GREGORIUS, siehe Gorellus.

GREGORIUS I, Magnus, sonst Anicius genannt, ein Rathsherr und Stadt-Vogt zu Rom, war in der Grammatic, Dialectic und Rhetoric wohl unterrichtet, bauete sieben Klöster, über welche er Valentinum zum Abt setzte, und sich nach Verkaufung seiner Güter unter dessen Disciplin begab, nachdem er, wie man gemeiniglich dafür hält, den Benedictiner-Orden angenommen. Er wurde hierauf Diaconus, und als päpstlicher Nuntius nach Constantinopel geschickt, ja endlich im Jahr 590 wider seinen Willen zum Pabst zu Rom gemacht. Hier bemühet er sich, das zerfallene Kirchen-Wesen durch verschiedene Synodos wieder in bessern Stand zu bringen, auch die Engelländer, Juden und einige barbarische Völker in Sardinien zu bekehren. Er verbot das Studium Matheseos, ließ die alten Monumenta zerbrechen, viele heidnische Bücher, unter andern auch Livii Schriften verbrennen, damit die heilige Schrift in grössere Hochachtung kommen sollte; woran doch einige zweiffeln: drachte auch das Psalmen-singen, die Collecten und Lieder in gute Ordnung, nannte sich zuerst aus vorgegebener Demuth und Aemulation gegen Joh. Jesumtorem, Servum servorum, und versertigte expositiones in lib. I Regum, in Jobum, in Psalmos pœnitentiales, in Cantica Cantorum; in Ezechielem; in Evangelia; librum de cura pastoralis; dialogum de vita & miraculis Patrum italicorum & de æternitate animarum in 4 Büchern; librum sacramentorum; Benedictionale; Antiphonarium; librum responsalem s. officialem; Expositiones in librum I Samuelis; concordiam quorundam testimoniorum Scripturæ; Epistolas de obedientia erga Imperatorem, & de nomine universalis Papæ in Ecclesia catholica non usurpando, welche auch in Melch. Goldasti Monarchia S. R. Imperii Tom. II p. 30 sqq. stehen; Briefe, die Jac. Boileau ins Französische übersetzt, welche Schriften zuletzt in 4 Voll. zu Paris in fol. 1705 zusammen gedruckt sind. Er starb 604 den 12 Martii. Sein Leben haben Paulus Warnefridus,

duz, Diaconus Aquilejensis, Johannes Diacohus Romanus und der Jesuit Maimburg; am fleißigsten aber die Benedictiner in der letzten Auflage von dessen Werken beschrieben; worinne sie aber diesem Gregorius allzuviel Lob beylegen. B. AS. OT. Fa.

GREGORIUS II. ein Pabst zu Rom, hat mit dem Kayser Leone unterschiedene Streitigkeiten gehabt, epistolas und liturgiam seu missam, wie auch andere Schriften verfertigt, und ist 731 den 17 Jan. oder den 11 Febr. gestorben. Seine Briefe stehen in den Tomis Conciliorum, die Liturgie aber oder Professio fidei in *Joh. Garnerii libro diurno Pontificum romanorum*. Ol. Sig. PB. C. Fa.

GREGORIUS III. ein Presbyter der römischen Kirchen, und nachgehends A. 730 Pabst, war von Geburt ein Syrer, und nahm sich der Bilder-Sache gar eifrig an, erneuerte auch verschiedene Kirchen, versfertigte septem epistolas, welche in den Tomis Conciliorum stehen; excerpta ex Patrum dictis & canonum sententiis, welche Schrift aber Petr. Pithöus von einem jüngern Scribenten verfertigt zu seyn glaubt; sermones, orationes &c. und starb 741 den 28 Nov. Ol. Sig. T. C. Fa.

GREGORIUS IV. ein Presbyter, mit dem Titel St. Marci, wurde nachgehends A. 835 zum Pabst ordiniret, führte das Fest aller Heiligen ein, starb 843 den 25 Jan. und hinterließ Epistolam ad orthodoxos fideles de restitutione Ebbonis Remensis; ingleichen de rom. Pontificis potestate supra reliquos Episcopos, welche in *Sirmondi Concil. Gall.* stehen, und epistolam de dignitate & privilegiis monasterii floriacensis, die in *Baluzii miscellan.* befindlich. Fa. H. Ol. G.

GREGORIUS V. sonst Bruno genannt, ein Sohn Ottonis, Herzogen in Sachsen und Schwaben, war anfangs ein Benedictiner-Abt zu Clugny, ward endlich 995 Pabst, suchte die versallene Kirchen-Disciplin wieder in guten Stand zu bringen, schrieb epistolas 4, it. de privilegiis abbatum montis majoris, und starb 998 den 18 Febr. H. Ol. C.

GREGORIUS VI. sonst Joh. Gratianus genannt, von Rom, ward Cardinal, und hernach Pabst, saß aber nur 1 Jahr, 7 Monate und 20 Tage, und renuncirte 1041 im Concilio sutrino, um kein Schisma zu erwecken, hinterließ einige Episteln, und starb 1046 im Kloster Clugny. Ol. C.

GREGORIUS VII. sonst Hildebrandt genannt, ein römischer Pabst, von Soana im Florentinischen bürgerlich, diente anfangs seinem Vater, welcher ein Schloß oder Zimmermann gewesen, in der Werkstat; legte sich aber nachgehends auf die Studia, wurde Prior in dem Benedictiner Kloster Clugny in Frankreich, nachgehends Archidiaconus Cardinalis, und endlich 1073 Pabst zu Rom. Er hatte mit dem Kayser Henrico IV viele Streitigkeiten, darüber man dessen Bullen in *Cerberini Bullario* antrifft, versfertigte einige Episteln, und starb zu Salerno 1085 den 24 May. Der Commentarius in septem Psalmos poenitentiales, welcher gemeinlich

in Gregorii VII. Werken gedruckt wird, ist vermuthlich seine Arbeit; wie er denn auch, da er noch Prior zu Clugny war, eine expositionem in Evangelium Matthaei verfertigt, die noch nicht gedruckt ist. Sein Dictatus ist bekannt, welcher 1730 unter dem Titel *Legenda Gregorii VII* wieder aufgewärmet worden, und in Frankreich und Neapolis zu viel schönen Schriften dagegen Anlaß gegeben. Sein Leben hat J. C. Ditzmarus, ingleichen der Cardinal Benno beschrieben. O. Fa.

GREGORIUS VIII. sonst Albertus de Mora, oder de Spinachio genannt, aus Benevento, war Cardinal, hernach Pabst, wiewohl nur einen Monat und 27 Tage, schrieb einige Briefe an die christlichen Potentaten, darinne er sie zu einem heiligen Zuge ermahnte, welche in *Labbei Tomis Conciliorum* stehen, und starb zu Pisa 1187 den 16 Dec. Fa. Ol. C.

GREGORIUS VIII. vorhero Mauritius Burdinus genannt, ein Erzbischoff zu Draga, und nachgehends römischer Pabst, welchen Kayser Heinrich V. 1118 zum Gegen-Pabst eingesetzt. Calixtus II aber ließ ihn 1121 gefangen nehmen, und bis an sein Ende in genauer Verwahrung halten. Er hat einen Brief an den Abt Aldebertum und einen andern an den Kayser Heinrich V. hinterlassen, welche in *Baluzii miscellan.* stehen. Fa.

GREGORIUS IX. sonst Hugolinus genannt, ein Cardinal, Bischoff zu Ostia, und nachgehends 1227 römischer Pabst, von Anagni in Campanien, aus dem berühmten Hause Conti bürgerlich, war des Pabsts Innocentii III. Bruders Sohn, soll um 1231 zuerst eine rechte Form der academischen Graduum gemacht haben, hatte mit dem Kayser Friedrich II. viel Kriege, ließ durch Raym. de Penna forti die decretales in 5 Büchern zusammen tragen, schrieb Epistolas, deren viele in *Waddingi Annal. Ord. Minor.* und im *Regesto Pontificum*, auch in den *Tomis Conciliorum* stehen; constitutionem pro Benedictinis; epistolam pro canonicatione Elisabethae, und starb vor Bekümmerniß über des Kayfers Siege 1241 den 21 Aug. Seine Werke hat Jac. Pamelius mit Erläuterungen zu Antwerpen 1572 heraus gegeben. Ol. Plarina. Wa. C. Fa.

GREGORIUS X. sonst Theobaldus, oder Theodorus genannt, ein Archidiaconus zu Lüttich, wurde 1271 zu Viterbo zum Pabste erwöhlet, hielt 1274 ein Concilium zu Lion von 500 Bischöffen, 70 Aebten, und 1000 Prälaten, de processione Spiritus S. a Filio, welches die Bischöffe in Griechenland verwarffen; edirte einige Epistolas, die man in *Labbei Concil.* in den *Actis literar. Suec.* 1722 p. 347, und in *Cerberini bullario* antrifft, und orationem pro concordia inter Guelphos & Gibellinos, und starb zu Arezzo 1276, 10 Jan. Sylv. a Petrasancta hat sein Leben besonders italiänisch beschrieben, welches auch 1655 lateinisch zu Rom in 4 heraus gekommen. Ol. Wa. C. Fa.

GREGORIUS XI. ein römischer Pabst, vorhero Petrus Rogerius de Belloforte genannt, von Limoges bürgerlich,

bärtig, starb 1378 den 27 Merz, und hinterließ Constitutiones und Epistolas, davon die ersten in *Cherubini* Bullario, die letztern in den *Tomis Conciliorum* stehen. Fa.

GREGORIUS XII, sonst Angelus Corarius genannt, ein Bischoff zu Venedig und Chalcis, Patriarch von Constantinopel, Cardinal und endlich Pabst, dankte diese Würde 1415 zu Costnitz ab, und wurde darauf zum Decano des Cardinals Collegii, und beständigen Gesandten der anconitanischen Mark gemacht. Er starb zu Recanati, ohnfern Voretto 1417, 4 Jun. oder 18 October, und hinterließ verschiedene Episteln und Constitutiones, welche in den *Tomis Conciliorum* und in *Cherubini* bullario befindlich. Ol. Wa. C. Fa.

GREGORIUS XIII, sonst Hugo Buoncompagno genannt, ein Doctor und Professor Juris zu Bologna, geboren daselbst 1502 den 7 Januarii, wurde nachgehends zu Rom Abbreviator und Referendarius, ferner Vicarius Auditoris Camera, nachgehends Cardinal, und endlich 1572 Pabst. Er suchte die catholische Religion sehr auszubreiten, ließ 1572 wegen der parissischen Blut-Hochzeit Freuden-Feuer anzünden, und Münzen prägen, das corpus juris Canonici wieder emendiren, und mit dem siebenden Buch vermehren, auch 1584 auf seine Unordnung den bekannten Tractatum Tractatum zu Venedig in 27 Folianten drucken, und den 17 Oct. 1582 den alten julianischen Calendar in etwas verbessern, welchen aber die Protestanten nicht angenommen, schrieb epistolas varias ad Magnates; constitutiones varias ecclesiasticas, und starb 1585 den 10 April. Fr. Ol. C. Panz. Fa.

GREGORIUS XIV, sonst Nicolaus Sfondratus genannt, ein Bischoff zu Cremona, Cardinal und endlich 1590 Pabst, ist 1535 den 11 Febr. in Mayland geboren, hat zu Padua in Doctorem Juris promoviret, dem Concilio zu Trident beygewohnt, decreta provincialia; interdictum de regno Galliae cum censura, & de periculo Henrici IV Regis Galliae &c. heraus gegeben, und ist 1591 den 15 Oct. gestorben. Fr. Ol. C.

GREGORIUS XV, ein römischer Pabst von Bologna, hieß vorher Alexander Ludovisius, kam 1621 auf den päpstlichen Stuhl, hegte den König in Frankreich wider die Hugonotten auf, schickte dem Kaiser wider die Protestanten, und den Pohlen gegen die Türcken Geld, wolte den Streit der Dominicaner und Franciscaner: ob die Jungfrau Maria in Sünden empfangen und geboren sey? nicht entscheiden, ließ 1621 ceremoniale continens ritus electionis romani pontificis mit Franc. Ingoli Vorrede zu Rom in 4, auch 1622 varias decisiones heraus gehen, von denen das erste in D. Joh. Gerb. Meuschen. ceremonialibus p. 1-96 steht; canonisirte 12 Merz 1622 Isidorum Hispanum, Ignat. Lojolam, Franc. Xaverium, Theresiam Carmelitam, und Phil. Nerium, und starb den 8 Julii 1623. Er stiftete auch das Collegium de propaganda Fide, dessen constitutiones im

Bullario *Cherubini* stehen; und schrieb über dieses memoriale sciendorum a clericis und epistolas. Seine decreta und constitutiones sind zu Rom 1623 in fol. zusammen gedruckt. Fa.

GREGORIUS Acindynus, siehe Acindynus.

GREGORIUS S. Angeli, siehe Innocentius II.

GREGORIUS, Patriarch zu Antiochien von 571 bis 594, vorher Abt zu Byzanz und auf dem Berge Sinai, von dem Evagrius viel gutes genossen zu haben rühmet, hat eine Rede an die aufrührerischen Soldaten und eine Homilie in mulieres unguentiferas geschrieben, davon jene bey dem Evagrio und Nicephoro, diese aber in *Conbessii* auctario Bibl. Patrum siehet. Fa.

GREGORIUS von Arimino, oder Rimini in Italien, ein berühmter Scholasticus nominalis und Doctor Theologia zu Paris, war mehr der Nominalisten als Realisten Secte zugethan, und wurde zu Montpellier General des Augustiner Ordens. Er schrieb comment. in Magistrum sententiarum, in epistolas Pauli & Jacobi; tr. de usuris; de intensione & remissione formarum; de moribus Venetorum; de conditionibus Venetorum; Sermones de tempore & de Sanctis, und starb zu Wien 1358. T. Car. *Elphus* Encomiast. Augustin. Fa. B. Gan.

GREGORIUS, ein Mönch aus Armenien, war Basilii junioris Afcetä Schüler, lebte um das Ende des 9 Seculi, und schrieb in griechischer Sprache das Leben dieses Basilii Afcetä, welches lateinisch ad d. 26 Aprilis in den Actis Sanctorum steht. AS.

GREGORIUS Baricus, ein Bischoff zu Elvire oder Granada in Spanien, im 4 Seculo, wird von der spanischen Provinz Batica also benennet. Er war ein sonderbarer Feind der Arianer, wie er denn de fide contra Arianos; de fide nicena &c. geschrieben, welche Tractate mit in Gregorii Nazianzeni Wercken stehen. Er verfiel in das Schisma der Luciferianorum, und starb im Anfange des 5 Seculi im hohen Alter. Das zu Madrid 1667 gedruckte Martyrologium, so ihm von einigen beygelegt zu werden pflegt, hat einen andern zum Verfasser. Hie. C. Ant. Fa. O.

GREGORIUS, ein englischer Augustiner-Mönch von Bridlington, aus dem 13 Seculo, hat über verschiedene Texte der heiligen Schrift, über das hohe Lied, von der Music drey Bücher, lecturas publicas, und sermones geschrieben. Bal. Pit. Fa.

GREGORIUS, ein Presbyter zu Cäsarea, lebte im 10 Seculo, schrieb Commentarios und scholia in Gregorii Nazianzeni orationes; vitam Gregorii Nazianzeni; orationem historicam in S. 318 Patres concilii niceni. C. O.

GREGORIUS, ein englischer Dominicaner, hat sermones funebres, nuptiales aliosque und orationes geschrieben, welche zu Venedig 1516 und 1540 gedruckt worden. Pit. Fa.

GREGORIUS Cerameus, siehe Theophanes.

GREGORIUS Cyprius, ein Mönch aus Cypern, wurde Patriarch zu Constantinopel, hieß vorher Georgius, und schrieb proverbia seu sententias; encomium S. Georgii martyris, welches in *Bollandi Actis Sanctorum* steht; encomium maris; elogium Georgii Acropolitae logothetae constantinopolitani. Seine epistolae, fabulae, orationes, und Tomi II contra doctrinam Latinorum de processione Spiritus Sancti ex filio liegen noch hin und wieder im Manuscript. Er legte 1290 sein Patriarchat nieder, nachdem er solches 6 und ein halb Jahr verwaltet, und gieng in das Kloster St. Andrea, in welchem er bald darauf gestorben. Johannes, der Metropolit zu Ephesus, schrieb wider ihn. Georgius Pachymeres in Historia Andronici. Lam. C. AS.

GREGORIUS Decapolita, ein syrischer Bischoff, schrieb in griechischer Sprache Sermonem historicum, welchen Tractat Isidorus 1642 griechisch und lateinisch zu Rom in 8 ediret.

GREGORIUS, ein Dominicaner von Faenza, oder nach anderer Meinung, von Florenz, war um 1240 Bischoff zu Fano, hat ein groß Werk adversus haereses sui temporis geschrieben. Ug. Ech. Fa.

GREGORIUS Bar Hebraeus, siehe Abulpharagius.

GREGORIUS, ein Jacobite, stammte von jüdischen Eltern, war Bischoff zu Lathir in Syrien, und starb 1283. Seine Schriften sind Commentarius s. scholia syriaca in omnes utriusque Test. libros, unter dem Titel horreum mysteriorum, welcher zu Florenz in der medicischen, auch in der bodlejanischen Bibliothec, lateinisch aber von Dudlejo Lestusio übersetzt in der Bibl. Hibernia und von Genesi bis auf den Psalter im Vatican im Manuscript liegt; chronicon, daraus Abrah. Echellensis in seiner Epistel an Jos. Voisin, die in seinem Buche de lege div. p. 17 steht, verschiedenes auführet; Corona coronarum; flos latetis sapientiae, so ein syrischer Commentarius über des Aristotelis Logie, Metaphysic, Rhetoric &c. ist, und lib. de signis & judiciis, alles in syrischer Sprache, welches letztere aus dem Arabischen Ali Ibn Flussein Elbochari eine Uebersetzung ist. W.

GREGORIUS Majanus, siehe Majanus.

GREGORIUS Mammias, ein Patriarch zu Constantinopel von 1445 bis 1451, von Melissa gebürtig, war anfangs kaiserlicher Reichthaler und Protosyncellus, dankte bei einbrechenden Troublen ab, und begab sich nach Italien, starb auch zu Rom. Seine Schriften sind Or. I. Epistola de sacris dogmatibus; antirrheticus adversus Marci Ephesii epistolam; apologia adversus ejusdem confessionem; confutatio capitum ejusdem adversus Latinos syllogisticorum und apologia pro V capitibus concilii florentini. Er muß mit Gregorio von Chio nicht vermengt werden. Fa.

GREGORIUS, ein Mönch zu Monte Casino, wurde Bischoff zu Terracina, lebte noch 1126, und schrieb Passionem SS. Casti & Cassii; passionem S. Virginis

Restituta; vitam S. Gerhardi, confessoris Christi; homiliam de assumptione S. Dei genetricis Mariae; Cantus SS. Casti & Cassii; hymnos eorum; versus de transitu peregrinorum ad sepulchrum Domini & captione Hierosol. urbis; historiam Jonae; versus de dedicationibus ecclesiarum festivitateque paschali; de S. Andrea. Petr. Diaconus de viris illustr. castin. Fa.

GREGORIUS, war auch ein Mönch zu Monte Casino, und um 1120 Bischoff zu Gvessa, und schrieb da captione castinensis cœnobii in Versen. Petr. Diaconus de vir. illustr. castin. Fa.

GREGORIUS de Montemajor, siehe de Montemayor.

GREGORIUS Nazianzenus, ein berühmter Kirchen-Vater, im 4 Seculo, von Nazianzo in Cappadocien, also benennet; indem er zu Arizano, einem nahe dabey gelegnen Land-Gute zur Zeit des nicänischen Concilii gebohren war. Er hat zu Cæsarea in Capadocien und Palästina, Alexandrien und Athen studirt, ist hierauf Presbyter in seinem Vaterlande geworden, hat sich ganz auf die Poesie gelegt, ist hernach seinem Vater in dem Bisthum zu Nazianzo an die Hand gegangen, und Patriarche von Constantinopel worden, welcher Würde er sich auf dem Concilio zu Constantinopel 381 freywillig begeben, und zu Hause in Ruhe gelebet, bis er 391, im 65 Jahr gestorben; nachdem er orationes varias, v. g. in S. Athanasium; de se ipso; in laudem Maximi Alexandrini, philosophi cynici & episcopi constantinopolitani, post exilium reversi; cum post tumultum Maximi rure rediisset; de iis, quæ Maximo post reditum contigerunt; de poematis a se editis; de amandis pauperibus &c.; poemata, als: Christum patientem, tragœdiam; contra Apollinarium; de vita sua; de parabolis & miraculis, quæ ab evangelistis narrantur &c.; *Ἀπόκρυφα*, s. arcana; Epistolas 242, heraus gehen lassen, die unterschiedene mahl zusammen gedruckt worden. Muratorius hat in seinen anecdotis græcis 228 bisher unbekannte Epigrammata desselben gemein gemacht. Er war bey der alten Kirchen in solchem Ansehn, daß er *κατ' ἐξοχὴν Θεόλογος* genennet wurde. Sein Leben hat Gregorius Cæsarensis griechisch beschrieben, welches Anastasius Historicus lateinisch und Godofe. Hermant französisch übersetzt. Hie. O. S. B. AE. Bibl. choisie. Fa.

GREGORIUS von Neo-Cæsarien in Ponto, ein Bischoff daselbst, sonst Theodorus genannt, wurde als da von heydnischen Eltern gebohren, und wegen vieler ihm zugeschriebenen Wunder, Thaumaturgus; von der Landschaft aber, da er Bischoff gewesen, Ponticus zubenahmet. Er lernete unter Origene die Logie, Physic, Mathematic, Ethic und andere Theile der Philosophie, wie auch die Theologie, bekehrte viele Heyden zum Christenthum, wohnte An. 262 dem Concilio zu Antiochien wider Paulum Samosatenum bey, schrieb

schrieb panegyricum ad Origenem; metaphrasin in Ecclesiasten, brevem fidel expositionem; epistolas; librum de anima; anathematismos &c. welsche Werke Gerh. Vossius nebst dessen Leben 1604 griechisch und lateinisch zu Maynz in 4 ediret, worauf sie 1622 nebst *Macarii Aegyptii* und *Basilii Seleuciensis* Operibus zu Paris in fol. heraus gekommen. Er starb 270 den 17 Nov. Sein Leben hat Gregorius Nyssenus beschrieben. H. PB. Hie. O. Fa.

GREGORIUS Neapolitanus, ein Capuciner, schrieb 1588 *Enchiridion ecclesiasticum*. To.

GREGORIUS Nyssenus, ein Bruder Basilii Magni, und Bischoff zu Nyssa, aus Ponto birtig, wurde von Gregorio Nazianzeno von der Oratoria abgezogen, und auf die heilige Schrift geföhret, auch wegen scharffer Versechtung des Concilii niceni ins Exilium geschickt, und von dem Synodo zu Antiochien die arabischen Kirchen zu visitiren abgesandt. Er schrieb wider den Eunomium; *Hexaameron*; de vita Moysis; in Ecclesiasten; in *Canticum Canticorum*; ad Eustathium de sancta Trinitate; vitam Gregorii Thaumaturgi; de psalmodum inscriptionibus lib. 2; in orationem dominicam; de 8 beatitudinibus; testimonia de SS. Trinitate ex V. T. adversus Judaeos; de SS. Trinitate & quod Spiritus S. sit Deus; contra feneratoros; de virginitate; de opificio hominis; de fugienda fornicatione &c. die verschiedene mahl, und leztlin zu Paris 1638 in 3 Folianten zusammen gedruckt worden. An. 1731 gab J. B. Ca racciolus sieben bisher unbekannte Briefe dieses Bischoffs mit einer lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen zu Florenz heraus. Er starb 396. Die beste Nachricht von seinem Leben findet man in Gregorii Nazianzeni Schriften. Hie. Soc. O. Fa.

GREGORIUS, ein griechischer Mönch und Präpositus des Klosters auf der Insel Oria, in dem Gewässer, welches Propontis genennet wurde, lebte im Anfang des 12 Seculi, und schrieb unterschiedene Briefe, welche in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript liegen. Lam.

GREGORIUS Palamas, ein Erzbischoff von Thessalonich im 14 Seculo, aus Asien birtig, ward zu Byzanz erzogen, verachtete das Hof-Leben, und theilte alle das Seine unter die Armen, fieng zuerst den bekannten Streit de lumine thaboritico an, lebte länger als 10 Jahr als ein Mönch auf dem Berge Athos, disputirte zu Thessalonich vor die Mönche wider den Barlaam eifrig, lebte zu Lemnos auf des Kaisers Kosten in vergnügter Ruhe, weil ihn die Stadt-Pfleger zu Thessalonich in das Erz-Bisthum nicht annehmen wolten. Er hinterließ *Orationes demonstrativas*; de processione Spiritus S. contra Latinos; refutationem expositionum, seu epigrapharum Joh. Vecchi; orationes in transfigurationem dominicam; prophetiam de Ecclesia rom.; Comm. in epist. Pauli ad Thessalonicenses; dialogos; epistolas; libb. 6 pro liis, qui sacram quietem colunt; libb. 3 refutationis

absurdorum, quae ex Barlaami scriptis sequuntur, nebst vielen andern mehr. Die Argumenta Operum dieses Bischoffs, wie auch dessen Leben, so Philotheus patriarcha verfertigt hat, findet man in *Montfaucons bibliotheca coisliniana*. C. Fa.

GREGORIUS Ponticus, siehe Gregorius Neocaesareensis.

GREGORIUS Protosynceflus, siehe Gregorius Mammas.

GREGORIUS, ein Jctus zu Rom, welcher unter Constantii Chlorig Regierung um 286 bis 296 gelebt, hat die Constitutiones der vorhergehenden Kaiser zusammen getragen, welche Collection Codex gregorianus genennet worden. Die Titel, welche noch davon vorhanden sind, hat Gregor. Cholosanus 1566 heraus gegeben.

GREGORIUS, ein Cardinal und Bischoff von Sabina, wurde 1078 von Gregorio VII als Legatus nach Deutschland geschickt, und schrieb Polycarpum s. collectionem canonum libris pluribus, daraus *Ant. Augustinus* de emendatione Gratiani das sechste citiret, welches Werk in der colbertinischen und vaticanischen Bibliothek im Manuscript liegt. O. Fa.

GREGORIUS de Salamanca, ein spanischer Franciscaner-Mönch, schrieb um 1665 *compendio de la regla de S. Francisco*. Ant. c. n.

GREGORIUS Samotuliensis, ein Pohle, aus einem Städtgen, davon er den Rahmen hat, im 16 Seculo, war Archi-Diaconus zu Posen, und schrieb Juris polonici processum; *Enchiridion impedimentorum matrimonii*. St.

GREGORIUS von Taphra, siehe Gregentinus.

GREGORIUS Tarentinus, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt Tarent zugenannt, war Doctor Theologia und ein beliebter Prediger, schrieb allerhand Gedichte in lateinischer und italienischer Sprache, und starb in seinem Profeß-Hause zu Neapolis 1674. Ech.

GREGORIUS Thaumaturgus, siehe Gregorius Neocaesareensis.

GREGORIUS Theophanes, siehe Theophanes.

GREGORIUS Tiphernas, oder Tifernas, ein gelehrter Italiäner aus dem 15 Seculo, von Tiferno gebürtig, legte sich mit Fleiß auf das Griechische, darinne er unter Manuele Chrysolora sonderlich zunahm, begab sich 1470 nach Paris, und offerirte sich, die griechische Sprache zu profitiren, wurde auch zum Professor bestellt. Er hat einen Theil vom Strabone übersezt. Nach einiger Meinung, die aber ohne gnugsamen Grund ist, soll er auch den Herodianum übersezt haben. Ja. Jov. B.

GREGORIUS Turonensis, mit seinem völligen Namen Georgius Florentius Gregorius, ein berühmter Geschicht-Schreiber, in der Provinz Auvergne 544 geboren, wurde Diaconus, und nachgehends Erzbischoff zu Tours, woselbst er viel Kirchen gestiftet,

tet, auch 578 in dem Synodo zu Braine, den König Chilpericum von der sabellianischen Ketzerey abgeführt, und mit Agilane, einem Arianer scharff disputirt. Er that An. 594 eine Reise nach Rom, um den Pabst Gregorium VII. zu sehen, war ein gar ehrlicher und frommer, aber etwas einfältiger Mann, schrieb historiam sive annales Francorum, welche man auch in *Marq. Freheri* Corpore francicæ historiæ veteris, und in *Andr. du Chesne* historiæ Francorum scriptoribus cæteraneis T. I findet; libros 7 miraculorum, de viris Patrum; de vita & morte septem dormientium; de virtutibus & miraculis S. Martini Episc. turonensis in 4 Büchern; Comm. in Psalmos, welcher verlohren gangen, daraus aber einige fragmenta in *Mabillonii* analectis stehen; de gloria martyrum; de gloria confessorum; passionem S. Juliani martyris; Antiphonam de Sanctis &c. und starb 595 den 17 Nov. Die letzte Auflage seiner Werke, so 1699 heraus gekommen, haben wir Theodoro Ruinart zu danken, welcher zugleich weitläufftig von seinem Leben und Schrifften handelt. Vo. C. B. T. Sa. Fa.

GREGORIUS de Valentia, siehe de Valentia.

GREGORIUS Valentianus, siehe Valentianus.

GREGORIUS a S. Vincentio, siehe a S. Vincentio.

GREGORIUS, ein deutscher Dominicaner-Mönch von Wien, welchen einige falsch vor einen Franzosen aus Dauphine ausgehen, hat im 14 Seculo florirt, und librum de eclipsibus solis & lunæ geschrieben. Ech. Fa.

GREGORIUS de Wintonia, siehe Cairguent.

GREGORIUS (Franciscus), ein Ungar, war Prior S. Stephani zu Rom auf dem Berge Cælio, florirt um 1540, und schrieb unter dem Nahmen Cælius Pannonius einen Commentar. in Cantica canticorum, wie auch in Apocalypsin Johannis. CZ.

GREGORIUS (Franc.), von Woodstock, war daselbst und an andern Orten Rector, und Hof-Capellan bey König Carolo II, schrieb Etymologicum parvum ex magno illo Sylburgii, Eustathio, Martinio &c. Nomenclaturam anglo-latino-græcam, einige englische Tractate, Predigten, und starb nach 1680. Wo.

GREGORIUS (Joachim), ein JEsus zu Magdeburg, florirt um 1603, und schrieb: Compendium Juris civilis & saxonici.

GREGORIUS (Jo.), ein Canonicus zu Brügge, aus Brüssel bürtig, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb vitam & martyrium Caroli Boni, Flandriæ Comit. A.

GREGORIUS (Jo.), ein Präbendarius der Kirchen zu Echester, geboren zu Amersham in der Grafschaft Buckingham 1607, 10 Nov. ward in den orientalischen Sprachen, Mathesi, Philosophie, Studio Patrum und Critic vor ein Wanderwerck gehalten, übersezte *Palladium* de gentibus Indiæ & Brachmanibus &c. aus dem Griechischen ins Latein, so hernach

Ed. Bissius unter seinem Nahmen edirt, schrieb auch Optica promota cum appendice resolutionis problematum astronomiæ, und im Englischen notas ad *Thomæ Ridley* Conspectum juris civilis & ecclesiastici; glossemata & annotationes ad loca quadam sacre Scripturæ; ließ auch andere curieuse Werke, die unter dem Titel Gregorii posthuma gedruckt seyn ic. heraus gehen, und starb zu Kidlington bey Oxford in einer schlechten Bauer-Schende, weil er seine Præbende in damahligen Troublen verlohren, in größter Armut, 1646 den 13 Mart. W, d. Wo.

GREGORIUS (Jo.), ein jüngerer Bruder Francisci Gregorii, von Woodstock, Rector des Gymnasii, hernach Archidiaconus zu Glocester, hinterließ scholia græca in N. T. die erst 1703 zu Oxford in fol. edirt seyn, schrieb im Englischen discursum de moralitate Sabbathi ad Exod. XX, 8 seq. und starb 1678. Wo. AE.

GREGORIUS (Martinus), ein Medicus, von Gent in Flandern bürtig, lebte zu Paris um die Mitte des 16 Seculi, lehrte daselbst als Professor die Arzney-Kunst, übersezte des Galeni Bücher de alimentorum facultatibus; de attenuante victus ratione, und die introductionem de pulsibus aus dem Griechischen ins Lateinische. A. Li.

GREGORIUS Tholosanus (Petrus), ein JEsus, war Doctor und Professor Juris erst zu Cahors, hernach zu Toulouse, und endlich zu Pont à Mousson in Lothringen, und schrieb Syntaxin artis mirabilis Libris XL comprehensam; Commentaria in prolegomena Syntax. artis mirabilis; Titulos ex Codice gregoriano & hermogeniano; de juris arte & methodo; juris canonici s. pontificii partitiones; libros 26 de republica, die er Gott dedicirte; de beneficiis ecclesiasticis; de feudi concessione; de usuris; præludia optimi Jcti & boni Magistratus; syntagma juris universi, daraus einige Excerpta de nundinis & mercatibus in *Grævii* thesaur. Antiquit. romanar. T. VIII stehen. Seine opera ad jus pontificium spectantia sind 1623 zu Frankfurt in fol. zusammen gedruckt worden. Er starb 1595. B.

GREGOROVIVS (Joh. Adam), ein Philosophus, geboren 1681 den 24 Decembr. zu Johannisburg in Preussen, studirte zu Königsberg, ward allda 1712 Candidatus Juris und zu Halle Magister, auch daselbst 1717 Doctor Juris und in eben dem Jahre zu Königsberg außerordentlicher Professor des Natur- und Völker-Rechtes, 1726 aber Adjunctus und 1728 wirklicher Professor ordinarius der practischen Philosophie; war auch dabey von 1723 bis 1736 Inspector der gröbenschen Stipendiaten, und einige Jahre Assessor des Hof-Hals-Gerichtes, worauf er 1749 verstorben. Seine Schrifften sind: Diss. de jure denegandi communionem cœmeteriorum, so seine inaugural-Disputation ist, die er unter Böhmern gehalten; Disputationes VII de habitu juris naturæ & gentium ad rempublicam ejusque status; einige Dissp. de veterum ac recentiorum circa philosophiam

phiam practicam dissenfu; observat. aristotel. circa
jus naturæ; orat. de electricitate morali. Arnold.

GREIDANUS (Joh.), ein Doctor Medicinæ von
Granecker, wurde daselbst 1657 Lector und 1660 Pro-
fessor Philosophiæ, schrieb institutiones metaphysi-
cas; institutiones physicas; Logicam nov-antiquam,
und starb den 4 Jun. 1668. Ur.

GREIFF (Fridericus), ein Apotheker und guter Chy-
micus, geböhren zu Tübingen 1601 den 29 Octobr.
studierte daselbst die Philosophie und Medicin, übte
sich auch in der deutschen Poesie, wurde 1620 Magis-
ter, wolte hernach in Doctorem Medicinæ promovir-
ren, besann sich aber anders, nahm seines Vaters
Apotheke an, widmete seine meiste Zeit auf die Aus-
arbeitung chymischer Medicamente, suchte sonderlich
des *Quercetani* Theriacam cœlestem in vielen Stü-
cken zu verbessern, wovor er von dem württembergi-
schen Herzog Eberhardo III eine jährliche Pension,
nebst dem Prædicat eines fürstlichen Rathes erhalten;
schrieb evangelische Harmonie in deutschen Versen;
Fest-Andachten; 30 Psalmen in Versen, und andere
geistliche Lieder; Decadem nobilissimorum medica-
mentorum galeno-chemicorum; Contignationem
medicamentorum tam galenice quam chemice præ-
paratorum, quæ in officina greiffiana prostant, und
starb 1668 den 20 Nov. Pro. Mosers erleutertes
Württemberg. Fr. Li.

GREIFF (Sebastian), ein Medicus zu Anfange des 17
Seculi, hat eine Wund-Arzney geschrieben, welche
1622 Jo. Mercke zu Schleusingen in 8 und 1679
Laur. Lofe zu Meiningen in 12 ediret.

GREIFFENBERG (Catharina Regina, Fräulein
von), geböhrene Freyfrau von Seyffeneg, war eine
gute deutsche Poetin, lebte 1660, führte in der Deutsch-
Genossenschaft den Rahmen der Tapffern, war in
der Lilien-Zunft Ober-Vorsitzerin und Zunftmeister-
in, schrieb Sonnette, Lieder und Gedichte, so ihr
Verwandter, Hans Rudolph von Greiffenberg, Frey-
herr von Seyffeneg, zu Nürnberg heraus gegeben,
desgleichen Siegs-Seule der Basse und Glaubens;
das Leben Jesu Christi; zwölf Passions-Betrach-
tungen. Pau. Neu.

GREIFFENFELD (Petrus), ein königlich-dänischer
Premier-Minister, hieß sonst Schumacher, und wur-
de 1637, 24 August zu Coppenhagen geböhren, stu-
dirte zu Coppenhagen, und legte sich sonderlich auf
die Medicin, die Theologie, die lateinische und die mor-
genländischen Sprachen, disjunctirte fünfmal öffent-
lich mit großem Ruhm, und ließ sich, als er die Aca-
demie verlassen wolte, 1653 von der theologischen Fa-
cultät examiniren, hielt auch eine öffentliche Predigt,
besuchte hierauf die vornehmsten Höfe von Europa,
und wurde nach seiner Zurückkunft königlicher Archi-
varius und Bibliothecarius. Als 1665 Fridericus
III das dänische Fundamental-Gesetz, darinne die
Succession und Regierungs-Form ausgemacht wur-
de, verfaßten ließ, mußte Schumacher die Feder füh-
ren. Gelehr. Lexic. T. II.

ren, wurde darauf Cansley-Secretarius, 1667. Ca-
binets-Secretarius, und 1668 Cansley-Rath. Chri-
stian V ernannte ihn zum Staats- und Cabinets-Se-
cretario, wie auch zum geheimden Rath und Ritter
von Danebrog, gab ihm auch den Nahmen Greiffen-
feld, nebst einem prächtigen Wapen. An. 1673 wurde
er vom Könige zum Grafen und Reichs-Cansler, 1674
zum Groß-Cansler und Patron der Academie zu Cop-
penhagen, 1675 aber von dem Kayser zum Reichs-Gra-
fen gemacht, und von Churfürst Friedrich Wilhelm zu
Brandenburg mit der Insel Wollin beliehen. Darauf
fiel er in Ungenade, wurde 1676 zum Tod verdammt,
auf das Chavot geführt, erhielt aber, als der Scharff-
richter bereits den Arm aufgehoben, ihm den Kopf ab-
zuschlagen, Genade. Nach 22 Jahren erlangte er die
Freiheit, zu seinem Schwieger-Sohn, dem Baron
Krag nach Jütland zu gehen, starb aber 1699, 12
Mart. zu Drontheim am Steine. In seinem Gefängniß
schrieb er mit einem Diamant allerhand Sententien,
bald in hebräischer, bald in arabischer Sprache in das
Fenster, stand bey den Gelehrten in grosser Hochach-
tung, und besaß eine schöne Bibliothec, welche aber
1679 den 24 Martii verbrannte. Vin. HL. Joann.
Hapfneri, JCr. havniens. panegyricus ad Pet. Comi-
tem de Greiffenfeld. Henr. Harderi panegyris in
eundem.

GREIFFENHAGEN, siehe Müller (Andr.).

GREIFFER (Jo.), siehe Greusser.

GREINER (Jo. Phil.), ein Advocat und Rath in Ha-
nau, geböhren zu Hagenau 1610, 27 Julii, hat zu
Straßburg studiret, eine juristische disputation de
evictione feudi heraus gehen lassen, und ist 1652,
9 Febr. gestorben. Fr.

GREISEL (Joh. George), ein Medicus zu Rudislin
um 1621, schrieb unter andern: Tr. de cura lactis in
arthritis, welcher 1681 wieder aufgelegt worden.

GREISSING (Valentin), ein Medicus, ward 1677
zu Wittenberg Doctor, und schrieb: Diss. de partu
septimestri u. a. m.; Diss. de immolatione liberorum
Molochi facta; de sale infatuato.

GREMPPE (Ludov.), ein JEtus, wurde zu Stuttgart
1509 geböhren, zu Tübingen Doctor, und zu Straß-
burg Syndicus, auch wegen des Interims nach Augs-
spurg geschickt; verfertigte methodicam Codicis justi-
nianeæ tractationem, und starb 1583. Sl. Ad. Pant.
de GRENADA (Ludovic.), siehe Boileau (Jacob).

GRENAN (Benignus), ein Franzose von Meyers in
Burgund, war seither 1703 Professor Humaniorum
in dem Collegio von Harcourt zu Paris, schrieb eine
scharffe Critic über des Jesuiten Porcee Leichen-Rebe
auf Ludovicum XIV; orationes; poemata; para-
phrasin threnorum Jeremiæ in lateinischen Versen,
übersetzte verschiedenes von des Boileau Satyren und
Episteln ins Latein, und starb den 13 May 1723, in
seinem 42 oder 43 Jahre.

GRENAN (Petr.), ein Bruder Benigni, war ein
Mitglied von dem Orden Doctrinæ christianæ, schrieb
unter

tet, auch 578 in dem Synodo zu Braine, den König Chilpericum von der sabellianischen Ketzerey abgeführt, und mit Agilane, einem Arianer scharff disputirt. Er that An. 594 eine Reise nach Rom, um den Pabst Gregorium M. zu sehen, war ein gar ehrlizher und frommer, aber etwas einfältiger Mann, schrieb *historiam sive annales Francorum*, welche man auch in *Marq. Freheri Corpore francicæ historiæ veteris*, und in *Andr. du Chesne historiæ Francorum scriptoribus cœtaneis* T. I findet; libros 7 miraculorum, de vitis Patrum; de vita & morte septem dormientium; de virtutibus & miraculis S. Martini Episc. turonensis in 4 Büchern; Comm. in Psalmos, welcher verlohren gangen, daraus aber einige fragmenta in *Mabillonii analectis* stehen; de gloria martyrum; de gloria confessorum; passionem S. Juliani martyris; Antiphonam de Sanctis &c. und starb 595 den 17 Nov. Die letzte Auflage seiner Werke, so 1699 heraus gekommen, haben wir Theodoro Ruinat zu danken, welcher zugleich weitläufftig von seinem Leben und Schrifften handelt. Vo. C. B. T. Sa.Fa.

GREGORIUS de Valentia, siehe de Valentia.

GREGORIUS Valentianus, siehe Valentianus.

GREGORIUS a S. Vincentio, siehe a S. Vincentio.

GREGORIUS, ein deutscher Dominicaner-Mönch von Wien, welchen einige falsch vor einen Franzosen aus Dauphine ausgehen, hat im 14 Seculo florirt, und librum de eclipsibus solis & lunæ geschrieben. Ech. Fa.

GREGORIUS de Wintonia, siehe Cairguent.

GREGORIUS (Franciscus), ein Ungar, war Prior S. Stephani zu Rom auf dem Berge Cöllo, florirt um 1540, und schrieb unter dem Nahmen Cölius Pannonius einen Commentar. in Cantica canticorum, wie auch in Apocalypsin Johannis. CZ.

GREGORIUS (Franc.), von Woodstock, war daselbst und an andern Orten Rector, und Hof-Capellan bey König Carolo II, schrieb *Etymologicam parvum ex magno illo Sylburgii, Eustathio, Martinio &c. Nomenclaturam anglo-latino-græcam*, einige englische Tractate, Predigten, und starb nach 1680. Wo.

GREGORIUS (Joachim), ein JEsus zu Magdeburg, florirt um 1603, und schrieb: *Compendium Juris civilis & saxonici*.

GREGORIUS (Jo.), ein Canonicus zu Brügge, aus Brüssel bürtig, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb *vitam & martyrium Caroli Boni, Flandriæ Comitis*. A.

GREGORIUS (Jo.), ein Präbendarius der Kirchen zu Echester, gebohren zu Ulmersham in der Grafschaft Buckingham 1607, 10 Nov. ward in den orientalischen Sprachen, Mathesi, Philosophie, Studio Patrum und Critic vor ein Wanderwerck gehalten, übersetzte *Palladium de gentibus Indiæ & Brachmanibus &c.* aus dem Griechischen ins Latein, so hernach

Ed. Bissius unter seinem Nahmen edirt, schrieb auch *Optica promota cum appendice resolutionis problematum astronomiæ*, und im Englischen *notas ad Thomæ Ridley Conspectum juris civilis & ecclesiastici*; glossemata & annotationes ad loca quædam sacre Scripturæ; ließ auch andere curieuse Werke, die unter dem Titel Gregorii posthuma gedruckt seyn ic. heraus gehen, und starb zu Ridlington bey Oxford in einer schlechten Bauer-Schenke, weil er seine Prävende in damahligen Troublen verlohren, in größter Armut, 1646 den 13 Mart. W, d. Wo.

GREGORIUS (Jo.), ein jüngerer Bruder Francisci Gregorii, von Woodstock, Rector des Gymnasii, hernach Archidiaconus zu Glocester, hinterließ scholia græca in N. T. die erst 1703 zu Oxford in fol. edirt seyn, schrieb im Englischen *discursum de moralitate sabbathi ad Exod. XX, 8 seq.* und starb 1678. Wo. AE.

GREGORIUS (Martinus), ein Medicus, von Gent in Flandern bürtig, lebte zu Paris um die Mitte des 16 Seculi, lehrte daselbst als Professor die Arzneykunst, übersetzte des Galeni Bücher de alimentorum facultatibus; de attenuante victus ratione, und die introductionem de pulsibus aus dem Griechischen ins Lateinische. A. Li.

GREGORIUS Tholosanus (Petrus), ein JEsus, war Doctor und Professor Juris erst zu Cahors, hernach zu Toulouse, und endlich zu Pont a Mousson in Lothringen, und schrieb *Syntaxin artis mirabilis Libris XL comprehensam*; *Commentaria in prolegomena Syntax. artis mirabilis*; *Titulos ex Codice gregoriano & hermogeniano*; de juris arte & methode; juris canonici s. pontificii partitiones; libros 26 de republica, die er Gott dedicirte; de beneficiis ecclesiasticis; de feudi concessione; de usuris; preludia optimi Juri & boni Magistratus; *syntagma juris universi*, daraus einige Excerpta de nundinis & mercatibus in *Grævii thesaur. Antiquit. romanar. T. VIII* stehen. Seine opera ad jus pontificium spectantia sind 1623 zu Frankfurt in fol. zusammen gedruckt worden. Er starb 1595. B.

GREGOROVIVS (Joh. Adam), ein Philosophus, gebohren 1681 den 24 Decembr. zu Johannisburg in Preussen, studirte zu Königsberg, ward allda 1712 Candidatus Juris und zu Halle Magister, auch daselbst 1717 Doctor Juris und in eben dem Jahre zu Königsberg außerordentlicher Professor des Natur- und Völker-Rechtes, 1726 aber Adjunctus und 1728 wirklicher Professor ordinarius der practischen Philosophie; war auch dabey von 1723 bis 1736 Inspector der gröbenschen Stipendiaten, und einige Jahr Assessor des Hof-Hals-Gerichtes, worauf er 1749 verstorben. Seine Schrifften sind: *Diss. de jure denegandi communionem cœmeteriorum*, so seine Inaugural-Disputation ist, die er unter Bismern gehalten; *Disputationes VII de habitu juris naturæ & gentium ad rempublicam ejusque status*; einige *Dispp. de veterum ac recentiorum circa philosophiam*

phiam practicam dissenfu; observat. aristotel. circa
jus naturæ; orat. de electricitate morali. Arnold.

GREIDANUS (Joh.), ein Doctor Medicinæ von
Frankfurt, wurde daselbst 1657 Lector und 1660 Pro-
fessor Philosophiæ, schrieb institutiones metaphysi-
cas; institutiones physicas; Logicam nov-antiquam,
und starb den 4 Jun. 1668. Ur.

GREIFF (Fridericus), ein Apotheker und guter Chy-
micus, gebahren zu Tübingen 1601 den 29 Octobr.
studirte daselbst die Philosophie und Medicin, übte
sich auch in der deutschen Poesie, wurde 1620 Magis-
ter, wolte hernach in Doctorem Medicinæ promovir-
ren, besann sich aber anders, nahm seines Vaters
Apothek an, widmete seine meiste Zeit auf die Aus-
arbeitung chymischer Medicamente, suchte sonderlich
des *Quercetani* Theriacam cœlestem in vielen Stük-
cken zu verbessern, wovon er von dem württembergi-
schen Herzog Eberhardo III eine jährliche Pension,
nebst dem Prædicat eines fürstlichen Raths erhalten;
schrieb evangelische Harmonie in deutschen Versen;
Fest-Andachten; 30 Psalmen in Versen, und andere
geistliche Lieder; Decadem nobilissimorum medica-
mentorum galeno-chemicorum; Consignationem
medicamentorum tam galenice quam chemice præ-
paratorum, quæ in officina greiffiana prostant, und
starb 1668 den 20 Nov. Pro. Mosers erleutertes
Württemberg. Fr. Li.

GREIFF (Sebastian), ein Medicus zu Anfange des 17
Seculi, hat eine Wund-Arzney geschrieben, welche
1622 Jo. Mercke zu Schleusingen in 8 und 1679
Laur. Rose zu Meiningen in 12 ediret.

GREIFFENBERG (Catharina Regina, Fräulein
von), gebohrne Freyfrau von Seyffeneg, war eine
gute deutsche Poetin, lebte 1660, führte in der Deutsch-
Genossenschaft den Rahmen der Tapffern, war in
der Liliæ-Zunft Ober-Vorsitzerin und Zunftmeister-
in, schrieb Sonnette, Lieder und Gedichte, so ihr
Verwandter, Hans Rudolph von Greiffenberg, Frey-
herr von Seyffeneg, zu Nürnberg heraus gegeben,
desgleichen Siegs-Seule der Buss und Glaubens;
das Leben Jesu Christi; zwölf Paffions-Betrach-
tungen. Pau. Neu.

GREIFFENFELD (Petrus), ein königlich-dänischer
Premier-Minister, hieß sonst Schumacher, und wur-
de 1637, 24 August zu Copenhagen gebohren, stu-
dirte zu Copenhagen, und legte sich sonderlich auf
die Medicin, die Theologie, die lateinische und die mor-
genländischen Sprachen, disputirte fünfmal öffent-
lich mit großem Ruhm, und ließ sich, als er die Aca-
demie verlassen wolte, 1653 von der theologischen Fac-
cultät examiniren, hielt auch eine öffentliche Predigt,
besuchte hierauf die vornehmsten Höfe von Europa,
und wurde nach seiner Zurückkunft königlicher Archi-
varius und Bibliothecarius. Als 1665 Fredericus
III das dänische Fundamental-Gesetz, darinne die
Succession und Regierungs-Form ausgemacht wur-
de, verfassen ließ, mußte Schumacher die Feder füh-
ren. Gelehr. Lexic. T. II.

ren, wurde darauf Cansley-Secretarius, 1667 Cas-
binets-Secretarius, und 1668 Cansley-Rath. Chris-
tian V ernannte ihn zum Staats- und Cabinets-Sec-
retario, wie auch zum geheimden Rath und Ritter
von Danebrog, gab ihm auch den Namen Greiffen-
feld, nebst einem prächtigen Wapen. An. 1673 wurde
er vom Könige zum Grafen und Reichs-Cansler, 1674
zum Groß-Cansler und Patron der Academie zu Cop-
penhagen, 1675 aber von dem Kaiser zum Reichs-Graf-
en gemacht, und von Churfürst Friedrich Wilhelm zu
Brandenburg mit der Insel Wollin beliehen. Darauf
fiel er in Ungnade, wurde 1676 zum Tod verdammt,
auf das Schavot geführet, erhielt aber, als der Scharf-
richter bereits den Arm aufgehoben, ihm den Kopf ab-
zuschlagen, Genade. Nach 22 Jahren erlangte er die
Freyheit, zu seinem Schwieger-Sohn, dem Baron
Krag nach Jütland zu gehen, starb aber 1699, 12
Mart. zu Drontheim am Steine. In seinem Gefängniß
schrieb er mit einem Diamant allerhand Sententien,
bald in hebräischer, bald in arabischer Sprache in das
Fenster, stand bey den Gelehrten in grosser Hochach-
tung, und besaß eine schöne Bibliothec, welche aber
1679 den 24 Martii verbrannte. Vin. HL. Joan.
Hapfneri, Jcti havniens. panegyricus ad Pet. Comi-
tem de Greiffenfeld. Henr. Harderi panegyris in
eundem.

GREIFFENHAGEN, siehe Müller (Andr.).

GREIFFER (Jo.), siehe Greusser.

GREINER (Jo. Phil.), ein Advocat und Rath in Ha-
nau, gebohren zu Hagenau 1610, 27 Julii, hat zu
Straßburg studiret, eine juristische disputation de
evictione feudi heraus gehen lassen, und ist 1652,
9 Febr. gestorben. Fr.

GREISEL (Joh. George), ein Medicus zu Budisfin
um 1621, schrieb unter andern: Tr. de cura lactis in
arthritide, welcher 1681 wieder aufgelegt worden.

GREISSING (Valentin), ein Medicus, ward 1677
zu Wittenberg Doctor, und schrieb: Diss. de partu
seprimæstri n. a. m.; Diss. de immolatione liberorum
Molocho facta; de sale infatuato.

GREMPE (Ludov.), ein Jctus, wurde zu Stuttgart
1509 gebohren, zu Tübingen Doctor, und zu Straß-
burg Syndicus, auch wegen des Interims nach Aug-
spurg geschickt; verfertigte methodicam Codicis just-
iniani tractationem, und starb 1583. Sl. Ad. Pant.

de GRENADA (Ludovic.), siehe Boileau (Jacob).

GRENAN (Benignus), ein Franzose von Meyers in
Burgund, war seither 1703 Professor Humaniorum
in dem Collegio von Harcourt zu Paris, schrieb eine
scharffe Critic über des Jesuiten Poree Leichen-Rede
auf Ludovicum XIV; orationes; poemata; para-
phrasin threnorum Jeremiæ in lateinischen Versen,
übersetzte verschiedenes von des Boileau Satyren und
Episteln ins Latein, und starb den 13 May 1723, in
seinem 42 oder 43 Jahre.

GRENAN (Petr.), ein Bruder Benigni, war ein
Mitglied von dem Orden Doctrinæ christianæ, schrieb
Ec ee unter

unter andern *apologie d'équivoque*, so vor eine der sinnreichsten Satyren gehalten, und deswegen in der bibl. françoise wieder aufgelegt worden, und starb den 17 Febr. 1722, ungefehr im 62 Jahre seines Alters.

GRENDEL (Jo. Franc.), ein Mathematikus aus Niedersachsen, legte sich vornemlich auf die Optic und Kriegs-Baukunst, kam 1670 nach Nürnberg, verfertigte verschiedene rare Instrumente von mancherley Gattung, begab sich 1677 nach Sachsen, und 1680 nach Wien, wo er kaiserlicher Ingenieur ward. Er gab *architecturam militarem novam*; *fortificatoria nova*; *micrographiam novam* heraus, und starb zu Anfange des 18 Seculi. Dop.

von **GRENEILLE**, oder Grenaille, (Franc.), ein Mönch zu Bourdeaux, und nachgehends Historiographus des Herzogs von Orleans, 1616 zu Marse in der Landschaft Limosin geboren, wurde eines Criminis läsa Majestatis beschuldigt, wußte sich aber herz aus zu wickeln, und schrieb *l'honnête fille*; *l'honnête garçon*; *l'honnête veuve*; *l'honnête mariage*; *le bon Esprit*; *la mode, ou Caractere de Religion*; *les plaisirs des Dames*; *la Bibliothèque des Dames*, welche Wercken meist ins Deutsche übersezt worden; *le Mercure portugais depuis la mort de Don Sebastien, jusqu'au couronnement de Don Jean IV*, ohne Namen; *Deuxiesme Partie du Soldat suédois avec un discours militaire sur la vie de Duc de Weimar*. B.

GRENIER, oder Grinia, oder Grima, (Dominicus), ein Dominicaner von Toulouse, lehrte daselbst 1313 die Theologie, wurde zu Paris Doctor, 1324 Magister sacri Palatii, 1326 Bischoff zu Pamiers, schrieb Commentaria in S. Biblia, davon verschiedenes in der colbertinischen Bibliothec und zu Toulouse, auch zu Leipzig auf der Universitäts-Bibliothec im Manuscript liegt; rituale Ecclesiae appamienensis, so sich bey den Augustinern zu Toulouse geschrieben befindet, und starb 16 Jan. 1343, oder nach anderer Meinung 1347. Ech. Fa.

GRENIER (Nicol.), ein französischer Theologus im 16 Seculo, schrieb *l'harmonie de la foy*; *le Bouclier de la foy*; *l'épée de la foy*; *Palliance de Dieu*; *le fondement de la foy*; *Pratique de l'homme chrétien*; *les meditations* &c. Cr.

de **GRENTEMESNIL**, siehe Palmerius (Jacob).

GREPPI (Paul. Lud.), ein lombardischer Dominicaner, war in der Moral-Theologie wohl bewandert, auch ein Poete, und starb 1714, nachdem er *la verità laconica*, und *il trionfo de Santi del calendario romano* geschrieben. Ech.

GREPSIUS, oder Grsepsius, (Stanislaus), ein im Griechischen, Lateinischen und Hebräischen wohl erfahrener Professor Philosophia zu Cracau, machte zu des *Budai* Wercke de arte ein schön Supplement, de multi-

plici siculo & talento hebraico, schrieb auch noch de mensuris hebraicis tam aridorum quam liquidorum, wie auch eine polnische Geometrie, und starb 1572, im 46 Jahre. St.

du **GRES** (Gabriel), ein französischer Sprachmeister in Engelland, lebte meist in Oxford um 1645, und schrieb *Grammaticam gallicam*; *dialogos*; *regulas pronunciandi gallice*; und im Englischen das Leben des Cardinals Richelieu. Wo.

GRESEMUND de Meschede (Theodoricus), ein Doctor Philosophia und Medicina, aus Westphalen stürtig, hat im Jahr Christi 1480 gelebet, zu Erfurt studirt, sich hernach nach Mainz gewendet, und de regimine sanitatis tempore pestilentiali geschrieb. T.

GRESEMUND (Theodoricus), ein Sohn des vorigen, geboren zu Speyer, hatte so ein fähiges Ingenium, daß er bereits in seinem 15 Jahre, durch geschickte Reden und Gedichte viel Hochachtung erlangte. Dabey legte er sich auf die Rechte, und wurde in denselben Doctor, darauf zu Mainz Canonicus ad D. Stephani, ferner des Churfürsten Jacobi daselbst Vicarius in geistlichen Dingen, und endlich Protontarius und General-Richter des Erz-Stifts Mainz, ingleichen von dem Collegio St. Stephani zum Difinitore Cleri minoris und Scholastico ernennet. Er starb 1512 an einer Schwolst oder Geschwür des Zäpfleins, davon er ersticken mußte, und schrieb *dialogum de septem liberalibus disciplinis*; *orationem nomine philosophiae & oratoriae, ad rerum publicarum gubernatores*; *dialogum de spurcis insolentis & infanienris populi germanici ludis ac intemperitiis tempore ineuntis anniversarii Christianorum jejunii*; *carmen in monachum quendam, dogma de B. M. V. sine peccato in utero concepta impugnantem*; *anriquitates urbis & agri moguntini praecipuas*; *catalogum episcoporum & archiepiscoporum moguntinensium*; *epistolas*; *epitaphia*; *epigrammata*; *historiam violatae ab impio nebulone Schelkropf sacrae crucis*, welches letzte in *Joannis Scriptoribus historiae moguntinae* stehet, allwo man auch Gresemundi Elogium findet. T.

GRESER, oder Gräser, (Daniel), der andere evangelische Superintendent zu Dresden, geboren zu Weilsburg in der Grafschaft Nassau-Saarbrück, 1504 den 6 Dec. studirte auf den damals berühmten Schulen zu Cassel und Gotha, hernach aber zu Marburg und Mainz; verwaltete anfangs unterschiedliche kleine Kirchen-Aemter bey den Catholiken, verließ aber solche, und zog wieder nach Marburg, studirte daselbst sehr eifrig, und erhielt die Magister-Würde, kurz darauf aber das Pastorat in Gießen. Nach 10 Jahren beruffte ihn Herzog Moriz von Sachsen zum andern Superintendenten nach Dresden; bey welchem Amte er in den zu Leipzig, Wittenberg, Raumburg, Lichtenburg, Torgau, Dresden und Zelle angestellten Conventen, große Geschicklichkeit und Gelehrsamkeit erwies.

wies. Er verheyrathete sich zweymahl, lebte 54 Jahr im Ehestande, und starb endlich den 29 Sept. 1591, im 87 Jahre seines Alters. Seine Schriften sind: Enarratio brevis & orthodoxa Evangeliorum dominicalium & festival.; Homiliae de Poenitentia; drey Predigten vom heiligen Sacrament; historische Beschreibung seines eigenen Lebens ic. Schl.

GRESHAM (Thomas), ein Rauffmann zu London, geboren aus einer guten Familie in Norfolk, lebte in dem sechzehenden Jahrhundert, und verordnete im Testamente, daß nach seinem und seiner Ehefrau Tode, sein in der Bishopsgate-Street in London gelegenes grosses Haus nebst Gärten und allem was dazu gehörte, sieben Gelehrten, die nicht verheyrathet wären, eingeräumt werden sollte, daß sie darinne wohnen und täglich Lectionen über folgende sieben Wissenschaften halten möchten, nemlich über die Gottesgelehrtheit, Astronomie, Music, Geometrie, Rechtsgelahrtheit, Arzneykunst, und Medekunst; wofür ieder dieser Professoren jährlich fünfzig Pfund Sterling bekommen sollte. Als nun die Fr. Greshamin nach dem Tode ihres Mannes, im December des Jahres 1596 verstarb, wurden sieben Professores wirklich in dieses Haus eingewiesen, und solchem der Name Gresham College gegeben. Es ist solches der erste Sammel-Platz der königlichen Academie der Wissenschaften gewesen, welche auch in diesem greshamischen Hause geblieben, bis die Societät 1710 sich ein eigenes Haus in London gekauft. Johann Ward hat 1740 zu London *The lives of the Professors of Gresham College* heraus, und in der Vorrede von dem Leben des Stiffters desselben Nachricht gegeben.

GRESMUND de Merschede (Theodoricus), siehe Gresemund.

GRETER, siehe Gräter.

GRETSEK (Jacob), ein Jesuite, zu Marcdorf, unter das Stifft Costniz gehörig, 1560 geboren, hat zu Ingolstadt die Philosophie, Theologiam moralem und scholasticam profitiret, 1601 dem Colloquio zu Regensburg bewohnet, in seinen Streit-Schriften sich so wohl gehalten, daß ihn seine Glaubens-Genossen malleolum haereticorum nannten; und defensionem controversiarum Bellarmini; tomos III de sancta Cruce; de jure & more prohibendi libros noxios; praedantem vapulantem; de imperatorum, regum ac principum christianorum in sedem apostolicam munificentia; exercitationum theologicarum lib. VI; Grammatica graeca lib. III; de sacris ecclesiae catholicae peregrinationibus, processionibus & supplicationibus libros IV; Mystam salmuriensem, s. refutationem *Phil. Mornai* de mysterio iniquitatis; vindicationem locorum tertullianicorum; de modo agendi Jesuitarum cum Pontificibus; apologiam pro vita S. Ignatii adversus calumnias *Sim. Lithi*; defensionem apologiae gallicanae; Labyrinthum cretico-hunnianum; de jure & more prohibendi libros haereticos; Panegyricum misenicum;

stigma frontis misenica; Honorarium Polyc. laufferianum; demonstrationem quorundam fidei dogmatum ex communibus notionibus & loquendi formulis; judicium super disceptatione de norma & normato inter Goclenium & Bavium; Paracletum lutheranum ad Lithum Calvinistam missum, cum duabus Monstrantiis, & ludo anagrammatico; de spontanea disciplinarum s. flagellorum cruce; Murices antiquitatis catholicae & germanicae, so *Cont. Vetter* auch deutsch übersetzt; vindicias Muricum praedicantorum a criminationibus & inscitia lutherae fidei specillo; virgideniam volcianam; refutationem *Eliae Hasenmülleri* historiae jesuitici ordinis; Examen relationis de studiis Jesuitarum; Fulgonem redivivum; Agonisticum spirituale; Summulam casuum conscientiae de sacramentis; pharetram tertullianeam; vespertilionem haereticum; Lutherum academicum; Commentarium exegeticum in *Jacobi I Regis Angliae* praefationem monitoriam & in apologiam pro juramento fidelitatis; Baconium a Melch. Goldasti inscitia & calumniis vindicatum; Retectionem insipientiae goldastinae; Divos bambergenses, die auch in *Jo. Pet. de Ludwig* Scriptor. bamberg. T. I stehen; de funere christiano; Refutationem alogiarum *Annae Comnenae* in *Alexia* de contra *Gregorium VII Pontificem* maximum; Dispp. duas, 1) de subterraneis animarum receptaculis, 2) de statu beatorum; Athleticam spirituaelem geminam, legipimam & illegitimam; geminam defensionem adversus Melch. Guldinastum; signaculum S. Crucis, so *Car. Stengel* ins Deutsche übersetzt; Auctarium ad 2 libros de Festis nuper evulgatos; Gratiarum Dan. Cramero, Praedicanti lutherano, perfolutas; paränesin ad omnes incorruptae augustanae Confessionis academicos, ut dispiciantur annon *Jo. Forsterus*, Prof. vitembergens. spiritum sacramentarium sub pectore conclusum gerat? Praedicantem heavrontimorumenon; relegationem Lutheranorum & Calvinianorum Praedicantium, ex S. R. Imperio, strenae loco transmissam; Arnaldi Brixiensis, in Melch. Goldasto Calvinista redivivi, veram descriptionem; admonitionem ad externos de Bibliis tigurinis; defensionem hujus admonitionis; de benedictionibus & maledictionibus; Syntagma de imaginibus manu non factis, deque aliis a S. Luca pictis; Libros apologeticos contra famosum libellum: Monita privata Societatis Jesu; Syntagma de Insignibus Imperii, welches auch bey *Job. Pet. de Ludwig* Noriberga Insignium Imperialium tutelari, wiewohl nicht ganz stehet; de variis Coelis, lutheranis, zwinglianis &c.; Zerstörung des Schlafhauses der abtrünnigen Mammelucken, so *Cont. Vetter* verdeutschet; Notationes in historiam *Thuani*, unter dem Namen *Joan. Bapt. Gallus*, die in *H. A. Groschuffii* novae libr. varior. collectionis fasciculo 3 stehen; historische Beschreibung der Stadt und Bisthums Würzburg, geschrieben; auch *Pet. Gnaphai*, Theopaschita, in *Thoma Wegelino*, luthera-

no Prædicante, resuscitati, Epistolam enapticam commentario illustratam cum appendicibus ex Thomæ Wegelini hypomnemate enaptico; *Anastasi* Sinaitæ ducem viæ adversus Acephalos; *Theodori Abucara* opuscula 42 contra hæreticos, Judæos & Saracenos; *Anastasi* quæstiones & responsiones de variis argumentis; *Gregorii Nysseni* oratt. 3; *Mich. Glycæ* disputationes theologicæ; *Ge. Codinum* de officiis magnæ Ecclesiæ & aulæ constantinopolitanæ; *Joan. Cantacrueni* libros 4 historiarum; Tria scripta variorum Auctorum contra Sectam Waldens.; *Pauli Bernridensis* Commentarium de rebus Gregorii VII, Papæ; *Gerbobi* Syntagma de Henrico IV & V Imperatoribus & Gregorio VII P. M. nonnullisque consequentibus romanis Pontificibus; variorum Pontificum ad Pet. Cnaphæum, Eutychianum, Epistolas X cum *Gregorii Acindyni* libris 2 de essentia & operatione Dei; *Desiderii Erasmi* iudicium de novo Evangelio novisque Evangelistis; *Philippi Eistettensis* vitam S. Walburgis virginis, Abbatissæ heidenheimensis; *Ejusd.* Comment. de Ecclesiæ eistettensis divis. tutelaribus, S. Richardo & S. Wunibaldo; *Ejusd.* libros 2. observationum & Catalogum Episcoporum eistettensium &c. mit Anmerkungen heraus gegeben. Der Jesuit Georg Zeser, hat 1674 einen vollständigen Catalogum seiner Schriften drucken lassen, deren eine grosse Menge ist. Solche sind zu Regensburg 1734 sqq. in XVII Tomis zusammen gedruckt worden. Er starb 1625, 29 Jan. Al. B.

GREVE, oder Grævæus, (Bernhard), ein Doctor Juris und Advocat zu Bielefeld in Westphalen, schrieb conclusiones juris zu *Gailii* observationibus, die Palæthenius zuerst 1603 zu Frankfurt in fol. edirt.

GREVE (Daniel), ein lutherischer Prediger zu Jülich in Schlesien, lebte um 1682, und schrieb: Predigt von Zeuschrecken; und andere Casual-Predigten; Diss. de apotheosi Christo a Tiberio decreta; de morte Arij.

GREVE (Henr.), ein Baccalaureus Juris, von Göttingen, hat im 16 Seculo gelebet, und de testamentis super arbore consanguinitatis & affinitatis; super regulas juris; de privilegiis studentium &c. geschrieben. Ma.

GREVE (Joh.), ein arminianischer Prediger erst zu Arnheim, hernach zu Campen und letztlich zu Heusden, aus dem Herzogthum Cleve bürgerlich, wurde 1619 aus dem Lande getrieben, weil er den Synodum zu Dortrecht nicht unterschreiben wollte. Als er aber auf einiger Arminianer Ansuchen aus seinem Exilio zurück kam, und ihnen zu Campen heimlich predigte, sohe man ihn, da es kund ward, ein, und verurtheilte ihn zum ewigen Gefängniß, im Zuchthause zu Amsterdam, in welchem er anderthalb Jahr sterben mußte, bis er durch seine guten Freunde 1621 mit grosser Gefahr daraus frey gemacht wurde. In diesem Gefängniß schrieb er sein rares und gründliches Buch: Tribunal reformatum, in quo sanioris & tutioris justitiæ via

judici christiano in processu criminali monstratur, rejecta & fugata Tortura, cujus iniquitatem, duplicem fallaciam atque illicitum inter Christianos usum, libera & necessaria dissertatione aperuit, ob ihm gleich auch so gar im Winter Del und Licht zu breimen untersaget war. Man kan aus einer gewissen Stelle dieses Buchs muthmassen, daß er deswegen wider die Folter geschrieben, weil er selbst mit derselben vielleicht deswegen beleget worden, damit er bekennen sollte, ob er das Volk zum Aufruhr zu verführen gesucht hätte. Er ließ dasselbe 1624 und 1635 zu Hamburg in 4 heraus gehen; Herr D. Jo. Ge. Perstich aber hat es 1737 zu Wolfenbüttel in 8 auflegen lassen. Er kam 1622 nach Friedrichstadt, und hielt seinem Lehrmeister Conr. Vorstio daselbst die Leichenrede. Man hat auch verschiedene Episteln von ihm, welche in *Limburgii* epistolis Remonstrant. ecclesiasticis stehen. B. Mol.

de **GREVE** (Petrus), ein Jctus zu Nimmwegen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb dissertationes ad institutionum imperialium & pandectarum loca difficiliora; diss. de dominio &c.

de **GREVIA** (Philippus), siehe Philippus.

GREVIL (Fulco), geboren in Warwickshire 1554, stand bey der Königin Elisabeth wegen seiner Gelehrsamkeit in grossen Genaden, und wurde bey Jacobo I geheimder Rath und Baron, unter dem Nahmen Lord Brook von Beauchamps. Ob er wohl ein beständiger Liebhaber vom Frauenzimmer war, legte er sich doch dabey fleißig auf die Historie und Poesie, schrieb allerhand englische Werke, die 1633 zusammen gedruckt sind, wie auch die ersten 5 Jahre des Königs Jacobi, und das Leben seines vertrauten Freundes, Phil. Sidney, im Englischen; wurde aber von seinem Diener, der ihm lange Jahre aufgewartet, aus Ungedult, weil er keine Beförderung von ihm erhalten konnte, 1628, 30 Sept. von hinten erschossen, wiewohl sich auch dieser gleich darauf mit seinem eigenen Degen entleibte. Wo.

GREVIL (Robert), ein Sohn des vorigen Fulconis, geboren um 1606, nahm in dem innerlichen Kriege 1642 die Partie wider den König, und wurde, als er sich eben vernehmen lassen, wenn seine Sache unrecht wäre, wollte er auf der Stelle sterben, den 2 Merz 1642 erschossen, indem er eine Partey der königlichen Troupen wider die Kirche zu Lichfield commandirte. Er schrieb im Englischen de natura veritatis; de natura Episcopatus, verschiedene Parlaments-Reden, und pflegte oft den Kirchen, sonderlich auch der St. Pauls-Kirche in London zu drohen, er wolle keinen Stein auf dem andern lassen. Wo.

GREVIN (Jacob), ein Poet und Medicus, von Clermont in Beauvais gebürtig, legte sich in der Jugend aufs Lateinische, Griechische und andere humaniora, kam auch darinne so weit, daß er ohngefähr in seinem 13 oder 14 Jahre eine von ihm selbst verfertigte

Tras

Tragödie und 2 französische Comödien aufführen ließ, durch welche die Stadt und Universität zu Paris in Verwunderung gesetzt wurde. Inmittlest machte er doch aus der Poesie kein Hauptwerk, sondern trieb insonderheit die Medicin, wie er denn auch zu Paris die Doctor-Würde angenommen, und folgendes von der Herzogin von Savoyen Margaretha von Frankreich, zu ihrem Rath und Leib-Medico erwählt worden. Er starb zu Turin den 5. Nov. 1570, im 30 Jahre seines Alters, und ward auf obgemeldter Herzogin Inkosten prächtig begraben; wie denn auch dieselbe seine Witwe und Tochter nach der Hand stets bey sich behalten. Seine Schriften sind: *les œuvres de Nicandre Medecin & Poëte grec, traduits en vers françois; la description du Beauvaisis; apologie sur les vertus & facultés de l'antimoine; deux livres des venins*, welche beyde Schriften Jeremias Martius lateinisch übersezt; *portraits anatomiques de toutes les parties du corps humain*; ein Volumen seiner Gedichte unter dem Titel: *le theatre de J. Grevin*, woben aber seine *pastorales sur les mariages des Princesses*, und sein *hymne sur la mariage de François Dauphin de France* nicht befindlich sind; ferner eine Uebersetzung von Zadr. Junii, ingleichen von Joh. Sambuci emblematis in französischen Versen, und eine ungebundene Version von Wieri tr. de praestigiis demonum &c. Fr. Cr. Teiff. Nic.

GREVINCHOV (Caspar), ein Arminianer zu Rotterdam, im Anfange des 17 Seculi, schrieb *Ontdeckinghe van de monstreuse Dwaligen des Libertynschen vergodenden Vrygheester Hendrici Nicolaeson* u. a. m.

GREVINCHOV (Nicol.), ein remonstrantischer Prediger zu Rotterdam im Anfange des 17 Seculi, war ein Niederländer, half 1609 in der haagischen Collation, des Arminii Lehre vertheidigen, that es auch 1611, und befand sich 1613 zu Delft mit, wo ein Vergleich zwischen den Remonstranten und ihren Widersachern gestiftet werden sollte, daraus aber nichts wurde. Er bekam hernach mit den andern Predigern zu Rotterdam verschiedener Lehr-Puncte wegen so viel Streit, daß er endlich 1618 seinen Dienst darüber einbüßete; kam also von Antwerpen, wo er 1621 den aus seinem Gefängniß entkommenen Grotium beherberget, 1622 nach Friedrichstadt in Hollstein, wurde daselbst Remonstrantens-Prediger bis 1627, da er in sein Vaterland zurück kehrte, und die Lehre seiner Kirche ferner ungeschmeuet vertheidigte. Seine Schriften sind: *diff. de perseverantia; theses contra librum Marpurgi editum; diff. de duabus quaestionibus cum Guil. Amesio; apologia contra Smourium; Epistola ad Sim. Episcopium*, die in *Limburgii epistolis Remonstrant. eccles. fletet*; eine niederländische Schrift wider Costerum; *Tract. von der Freyheit der Secten in seiner Muttersprache; scriptum notis anonymi in acta VII Remonstrantium oppositum, und Responsum contra remonstrationem deputatorum synodi contraremonstrantium* 1626. Mol.

GREULICH (Jo. George), ein deutscher Medicus, lebte 1681, und schrieb: *χοληλογια, s. tr. de bile sana & agra; hydropis curandi veram methodum*, u. a. m.

GREUSSER, oder Greiffer, (Jo.), von Rotenburg an der Tauber gebürtig, lebte zu Ende des 15 Seculi, und gab zu Nürnberg 1495 ein Passionale heraus. *Beughem incunab. typograph. Fa.*

GREW (Nehemias), ein englischer Medicus, und Sohn Obadias, lebte in London zu Ausgange des 17 Seculi, war des dasigen Collegii medici, wie auch der königlich-englischen Societät Mitglied, verwaltete nach dem Tode des Hent. Oldenburgii die Stelle eines Secretarii bey erwählter Gesellschaft, schrieb in englischer Sprache *Cosmologiam sacram; Musæum Societatis regalis*, fügte diesem Werke Anatomen comparativam ventriculorum & intestinorum anstatt eines Anhanges bey, gerieth nebst Marc. Walpighio zu einer Zeit auf die Untersuchung der anatomie plantarum, und war unter seinen Landsleuten der erste, welcher von dieser Materie Schriften publicirte, die nachmahls ins Lateinische übersezt, und den *Ephemeridibus Naturæ Curiosorum* einverleibet worden, ließ allerhand Observationes in die *Transact. philosophicas* mit eindrucken, gab auch im Lateinischen heraus *Tr. de salis cathartici amari in aquis ebeshamentibus & hujusmodi aliis contenti natura & usu*. Wo. Li. Ke. AE.

GREW (Obadias), geböhren zu Atherston in Warwickshire 1607, war ein presbyterianischer Prediger, schrieb im Englischen de justificatione peccatoris coram Deo; *meditationes de filio prodigo* &c. und starb 1689, 22 Octobr. Wo.

GREYDANUS (Joannes), ein Philosophus zu Grazer, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb: *Institutiones metaphysicas; institutiones physicas libris undecim absolutas*, welche letztern 1688 zu Bremen aufgelegt worden.

GRIADON, ein französischer Dominicaner von Saulx in Provence, florirte im 14 Seculo, und schrieb *Sermones super epistolas dominicales*, welche bey den Dominicanern zu Marseille im Manuscript liegen. Ech.

GRIAL (Jo.), ein in Humanioribus, wie auch der Kirchen- und politischen Historie, ingleichen in den Patribus wohl erfahrner Canonicus in Spanien, lebte zu Königs Philippi II Zeiten, und gab 1599 *Isidori Hispalensis opera* mit Anmerkungen auf Befehl gedachten Königs heraus, welches Werk Alvarus Gomez a Castro schon übernommen hatte, aber 1580 darüber gestorben war. Er soll auch ein guter Poet gewesen seyn, und über ein Buch des Virgillii commentirt haben. Ant.

GRIBALDI (Matthæus), ein italienischer Jetus, geböhren im Anfange des 16 Seculi zu Nivers, in Piemont, lehrte die Rechts-Gelahrtheit zu Nivers, Pisa, Perugia und Pavia, wie auch nach diesem zu Toulouse

und Valence in Frankreich, ward 1548 Professor Juris zu Padua, und erhielt 800 fl. Pension, welche 1550 bis auf 1100 erhöht wurde. Er lenkte sich hernach zu den Meinungen der Protestanten, kaufte sich ein Landgut bey Genèv, und wolte mit Calvino, wegen des Serveti Todes: Strafe, eine Conferenz halten, der aber mit ihm, weil er ihn für einen Antitrinitarium hielt, nichts wollte zu thun haben. Nachdem er Italien 1556 völlig verlassen, ward er Professor Juris zu Tübingen. Weil er aber wegen seiner irrigen Meinungen daselbst nicht sicher zu seyn vermeinte, gieng er nach kurzem Aufenthalt in die Schweiz, ward aber zu Bern gefänglich eingezogen, und würde der Todes: Strafe nicht entgangen seyn, wo er nicht seine antitrinitarischen Irrthümer abgeschworen. Er that aber solches nur zum Schein, verblieb in denselben, und verstattete auf seinem Landgut bey Genèv allen Leuten seines gleichen, sonderslich aber Valentin Gentili, eine sichere Zuflucht. Er starb 1564 im November an der Pest: und seine Schriften, in deren einigen er den Nahmen Mopha angenommen, sind: Commentarius in legem Ralcidiam; epistola in mortem Francisci Spira, welche in *Cal. Sec. Curionis* historia Francisci Spira steht; de jure fisci subtilis aequa peritiles interpretationes in L. Rerum mixtura & L. Si is qui pro emptore, de usucapione; Commentaria in aliquot præcipuos Digesti, Infortiati novi & Codicis Justiniani titulos & leges; de methodo ac ratione studendi in jure civili libri III, welchen Tractat man auch in *Nic. Reusneri* cynosura juris art. 12 findet; recentiores Jurisconsulti singuli singulis distichis comprehensi, so in gedachter cynosura art. 25, wie auch in den 1574 zu Görlitz in 8 gedruckten Poetis, Historicis, Jctis, Medicis & Philosophis a *Ger. Fausto, Ge. Fabricio, Matth. Gribaldo & Jo. Bartholomao*, distichis descriptis, und zuletzt in D. Christ. Gottfr. Hoffmanns Edition von *Pancirolo* zu Leipzig 1724 in 4 anzutreffen; lucubrationes seu communes opiniones, die in dem 1616 zu Frankfurt in fol. heraus gekommenen thesauro commun. opinionum art. 5 stehen; tr. de omni genere homicidii &c. geschrieben. H. B. Pap. Nic.

GRIBELLUS (Leodr.), siehe Leodrisius.

GRIBNER (Daniel), ein Theologus, geboren zu Leipzig 1645, 31 Aug. studirte daselbst und in Wittenberg, hielt sich auch in Lüneburg und Hamburg auf, worauf er zu Leipzig anfangs Substitute, und nachgehends Freytags: Prediger an der Nicolai-Kirche worden. Hiernächst erlangte er den Gradum Licent. Theologiae, verfertigte einen Spiegel heilsamer Buße und Befehrer eines Sünders zu Gott in 24 Predigten; christliche Todes: Gedanken, oder 30 Predigten vom zeitlichen Tode der Menschen; Betrachtung des andern und ewigen Todes in 24 Predigten; Leichpredigten, welche Schriften 1724 zu Leipzig in 4 zusammen gedruckt worden; wie auch Diss. de cyclo lunari; de characteribus pseudopropheta-

rum, ad Jer. XIV, 14, und starb 1685 den 6 Jan. Pi. Pro.

GRIBNER (Michael Heinrich), ein Jctus, geboren 1682, 14 Oct. zu Leipzig, war L. Daniel Gribners Sohn, studirte erst zu Leipzig Theologiam, wandte sich hernach zur Rechts: Gelahrtheit, wurde 1702 zu Leipzig Magister, 1703 Doctor Juris, 1707 zu Wittenberg Professor Institutionum und hernach Pandectarum, 1717 als königlicher Hof- und Justizien: Rath und geheimder Archivarius nach Dresden, kam darauf 1726 nach seines Stiefvaters D. Löder Wendens Tode, an dessen Stelle nach Leipzig, und wurde des Ober: Hofgerichts daselbst Assessor, Canonicus zu Merseburg, Decretalium Professor, der Academie Decemvir und der Juristen: Facultät Ordinarius, und verstarb 1734 den 19 Februarii in solchen Aemtern unverheyrathet. Man hat von ihm principia processus judiciarii; principia jurisprudentiae naturalis; Specimen juris germanici a *Georg. Beyero* conscriptum cum praefat.; disputationes de aequitate legum romanarum circa periculum rei commodatae, de eo quod justum est circa feras et custodia dilapsas, de fidejussore mulieris apud Saxonos sine curatore contrahentis, de praedictio tertii ex hypotheca rei immobilis extrajudicialis, de usufructu legitimæ patri non adimendo, de exheredatione liberorum sine parentum consensu sponsalia nuptiasque contrahentium, observationes miscellaneas ad literas Caroli V. Imperatoris, quibus res a Ludovico Comit. Palat. Rheni interrege gestas ratas habuit, centuriam observationum fori ecclesiastici, de directorio quod Archicancellario mortuo absente vel impedito imperii Archimareschallo comperit, de conditione indebiti contra rem judicatam, de imputatione legitimæ in geradam, de his quæ ex jure Protestantium matrimoniali ad reliquias sacramenti perperam referuntur, de jure territorii subordinati, de Caroli IV. a. u. r. bulla saxonica, de subfeudorum imperii quæ olim feuda fuerunt prerogativa, de præcipuis differentiis juris saxon. elector. & Lusat. superior. de luitione fundi sub hasta venditi, de feudis imperii masculinis non foemininis, de probatione domini per juramenti delationem; programmata &c. Nach seinem Tode wurden auch dessen principia jurisprudentiae privatae illustris gedruckt, und von den angeführten kleinen Schriften sind die meisten unter dem Titel: Opuscula selecta juris publici & privati, in 5 Voll. in 4 zusammen gedruckt worden. Pr.

GRICK (Fridericus), ein Jctus, lebte um 1621, und schrieb: Episcopum bonum & vere christianum.

GRIEPENHELM, siehe Figrelus (Edm.).

GRIERBENGER (Christoph), ein Jesuite, geboren 1561 zu Hall in Tyrol, war in Rom und etlichen Orten in Oesterreich Professor Mathematicum, schrieb Catalogum veteres affixarum stellarum longitudines & latitudines cum novis stellis collatas continen-

tem;

rem; de speculo ustorio elliptico libellum; rerum mathematicarum librum; fügte auch dem 3 Buch des *Christoph. Scheineri* rosa urinx, demonstrationes praxeos regia bey; ließ im Manuscript *Elementa conica*; novam horarum omnis generis delineandarum inventionem; astrolabiorum omnis generis describendorum tractatum; und starb den 11 Mart. 1636, im 75 Jahre. W, d. Al.

GRIESINGER (Joh. Burchard), ein lutherischer Prediger, geboren 1638 den 17 December zu Worms, verlor im dritten Jahre seines Alters beyde Augen, fieng aber doch im neunzehnden Jahre an zu studiren, gieng hierauf nach Straßburg und Jena, ward an letztem Orte 1670 Magister, predigte auch und docirte daselbst. Nachdem er sich einige Zeit in seinem Vaterlande aufgehalten, kam er 1686 nach Königsberg: und nachdem er einige Jahr bey der Academie dociret, ward ihm 1693 aufgetragen, die Predigten in dem dasigen vorstädtischen Hospital ordentlicher Weise zu verrichten, welches auch von ihm bis an sein Ende geschehen, das 1701 den 15 Julii erfolgt. Er verstand ausser seiner Muttersprache, noch sieben andere, hielt *Dispp. de conceptu quidditativo immutabilitatis Dei*; de genuina nominis tetragrammati lectione, und hatte die Worte zum Symbolo:

Tertius annus erat, qui me privabat ocellis,

Sed mea lux Jesu semper abunde fuit.

Arnold. Erleutertes Preussen.

GRIESMANN (Valentin), ein lutherischer Theologus, lebte 1624, und schrieb: den getreuen Eckhard, welcher vor den wiedertäuferischen, schwentzfeldischen, weigelianischen u. Ketzereyen warnt.

^a **GRIFFENPFEIL**, siehe Hofmann (Melch.).

GRIFFIN, ein engelländischer Dominicaner aus Cumberland, florirte zu Ende des 15 und Anfange des 16 Seculi, und hinterließ Scriptum in IV libros sententiarum, wie auch quaestiones disputatas. Bal. Pit. Ech. Fa.

GRIFFIOLUS, oder Grifolus, (Jacobus), ein Criticus von Lussignan aus Pithou, florirte 1546 zu Venedig, und schrieb: *Defensionem Ciceronis contra Coelii Calcagnini disquisitiones in Ciceronis officia*, welche sich auch bey Jo. Ge. Grävii Auflage von Ciceronis libb. 3 de officiis zu Amsterdam 1688 in 8 befinden; *Commentarium in Horatii artem poeticam*; *Orationes varias variis in locis habitas*; übersehte auch *Demosthenis* Orationem 2 & 6 olyntiacam ins Lateinische, und lebte noch 1557.

GRIFFITH (Georg), ein englischer bischöflicher Prediger, nahm sich des Königs Caroli I Parthen sehr an, und wurde daher von Carolo II zum Bischoff von Et. Asaph gemacht. Er schrieb von würdiger Geniesung des heiligen Abendmahls, einige Streit-Schriften, und starb 1666 den 28 Nov. Wo.

GRIFFITH (Marth.), von London, ein eifriger bischöflicher Prediger und Capellan bey Carolo I, mizte in den englischen Troublen viel leiden, indem man

ihn siebenmahl mit Schlägen hart tractirt, und fünfzmahl gefangen gesetzt, wurde aber unter Carolo II wieder mit einem Dienst versehen. Er schrieb viel Predigten u. und starb 1665 den 14 Oct. Wo.

GRIFFITH (Mich.), siehe Alfordius.

GRIFFITH Williams, siehe Williams (Griff.).

GRIFFON, lat. de Griffonibus, (Matthäus), ein italiänischer Historicus, geboren zu Bononien 1351, aus einem alten adelichen Geschlechte, ließ sich von seinen Landsleuten in unterschiedlichen Versendungen gebrauchen, und ward 1397 Podesta in der Grafschaft Imola, 1398 aber Gonfaloniere di Giustizia in seiner Vaterstadt, die nicht lange hernach unter päpstliche Botmäßigkeit gerieth; da er denn auch 1408 von dem dasigen Legaten zu einem Rath erwählt wurde. Er starb den 3 Jul. 1426, und hinterließ ein memoriale historicum, oder eine Historie von Bononien von An. 1109 bis 1426, welche Muratorius in seinen *Scriptor. rer. ital. tom. 18* drucken lassen. *Murator. in praef. Fa.*

GRIFFUS (Phil.), ein Professor der Jurisprudenz zu Rom und zu Pisa, von Sarzana gebürtig, war vorher des Erzbischoffs zu Siena Haus-Verwalter gewesen, florirte 1500, und hinterließ unter andern ein rechtliches Bedenken, dessen *Decius consil. 639* gedenket. Ol.

GRIFOLUS, siehe Griffiolus.

de **GRIGNY**, siehe Morel (Janus).

GRILLANDUS (Paulus), ein Jctus und Theologus aus dem Neapolitanischen, lebte am Ende des 16 Seculi, und schrieb de haereticis & sortilegiis eorumque poenis, so man auch in Jo. Riccardi malleo maleficarum Tom. II findet; de quaestionibus & torrura; de poenis coitus illiciti & de relaxatione carceratorum, welche letzten Tractate in dem Tom. XI Tract. Tract. stehen. To.

GRILLENZONIUS (Raphaels), ein Dominicaner von Bologna, war Doctor Theologia, 1620 Inquisitor zu Crema und Rimini, darauf General-Visitator von Dalmatien, und starb nach andern Bedienungen mehr, als Provincial von der Lombardie 1643 zu Cremona, nachdem er praxin procedendi in causis regularium; de passione Christi, nebst andern geistlichen Betrachtungen; das Leben S. Raimundi des Bekenners; *risretto della vita del B. Nic. Albergati*, so zu Bologna 1644 in 8 gedruckt worden, und *afflizione dell' anima co' i remedii de' scrupuli* geschrieben. Ech.

GRILLUS, siehe Gryllus.

GRILLUS (Janus), ein genuessischer Rechtsgelehrter, florirte zu Anfange des 16 Seculi, hielt sich zu Lucca auf, und schrieb *singularia in Jure*. Ol.

GRIMA (Dom.), siehe Grenier.

GRIMA (Nicodemus), siehe Macer (Dominicus).

GRIMALDUS, oder Grimoldus, war von 841 bis 872 Abt in dem Kloster St. Gallen, und Kayser Ludovici Archi-Capellanus, machte Verbesserungen über des

des Pabst *Gregorii* sacramentarium und antiphonarium, wiewohl er diese Schrifften mehr verderbet, als verbessert. Unterdessen werden seine Commentarii mit *Gregorii* Wercken gedruckt. Sie stehen auch in *Pamelii* liturgie. Tom. II. O. Fa.

GRIMALDUS, ein Rector in dem Benedictiner-Kloster St. Gallen, um das Mittel des 9 Seculi, war ein so guter Poet, daß er auch *Homerus novus* genennet wurde, und schrieb in Versen *vitam S. Galli Abbatis*. O.

GRIMALDI (Andr.), ein Genueser aus einem gräflichen Geschlechte, florirte 1620, und gab im Italienischen *ideam orbis cum eventibus anni 1620* zu Genua heraus. Ol.

GRIMALDI (Angelicus), ein Bischoff zu Avignon, und nachgehends Cardinal, von Grifaco, in der Diöces Wende gelegen, bürtig, starb 1387, und ließ unter andern antiphonas & responsa sacra. Eysengrein. Fa.

GRIMALDI (Bandinus), ein Genueser, florirte in der Mitte des 11 Seculi, war in der Mathematic und sonderlich in der Baukunst sehr erfahren, und hinterließ *Commentaria in Euclidem, Victorinum, Strabonem*. Ol.

GRIMALDI (Dominicus), ein Ritter des güldenen Vlieses, Ober-Aufseher der päpstlichen Flotte, Bischoff von Savona, Erz-Bischoff und Vice-Legat von Avignon, Benedictiner-Abt von Montmajor les Arles u. hat ein Volumen Briefe hinterlassen, welche nie gedruckt worden, und ist 1592 gestorben. Just. Sa. Ug. Ol.

GRIMALDI (Franc. Maria), ein Jesuite von Bologna, war human. litterarum und Mathem. Professor, schrieb *physico-mathesis de lumine, coloribus & iride* in zweyen Büchern, und starb 1663 den 28 Dec. zu Bologna, im 50 Jahre. W, d. Al.

GRIMALDI (Hier.), ein genuesischer Patricius und beyder Rechten Doctor, ward beyder Signaturen Referendarius zu Rom, Vice-Legat im Patrimonio Petri und von Urbino, auch Gouverneur zu Perugia und Rom, hierauf außerordentlicher päpstlicher Nuntius am kaiserlichen und ordentlicher Nuntius am französischen Hofe, Titular-Erbischoff von Seleucia, Cardinal und Erz-Bischoff zu Aix in Frankreich, florirte noch 1678, und schrieb *Constitutiones synodales; epistolas in etlichen Voll.* ingleichen das Leben Königs Heinrichs IV in Frankreich ins Italienische übersezt. Ol.

GRIMALDI (Joh. Paul), ein Jesuit von Neapolis, war Rector des Collegii zu Salerno, und viele Jahr Prediger, gab im Italienischen das Leben des heiligen Rogerii, Bischofs zu Canne mit Anmerkungen heraus, und starb in seiner Vaterstadt 25 Jan. 1641, im 77 Jahr. Al. To.

GRIMALDI (Joh. Petr.), ein Poete, Philosophus, Theologus und Prediger aus dem Carmeliter-Orden, gebürtig aus Ligurien, war Praefectus Novitiorum

zu Rom, in verschiedenen Conventen Prior, Provincial von Deutschland und General-Vicarius vom Genuesischen, verstand die Vocale und Instrumental-Music, schrieb orationes, ließ auch verschiedene theologische Tractate und Gedichte, und starb 1631. Ol.

GRIMALDI (Lucas), ein Genuesischer von Idel, im 13 Seculo, hat verschiedene Verse gemacht, und soll 1308 sich selbst umgebracht haben. H. Cr. So.

GRIMALDI (Marianus), ein Vorfasser Carmelite von Genna, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb *vitas Sanctorum genuensium*, welches Werk unter dem Titel *Sanctuarium almae urbis*, zu Genna 1613 im Italienischen gedruckt worden. Einige legen ihm auch das zu Venedig 1652 herausgekommene Werk *pro epistola B. Mariae ad Messanenses* bey, welches andere dem Benedictiner-Mönch *Flaminio Plato* zueignen. Ol.

GRIMALDUS, oder Grimoald. (Nic.), aus Huntingdonshire, war Rector Theologiae im Merton-Colledge zu Oxford, um 1573, schrieb *archiprophetam tragediam; orat. ad pontifices; paraphrasin in IV libros Georgicorum Virgillii; Troilum Chauceri &c.* Es wird ihm auch ein Buch wider die Geistlichen vox populi, und eine englische Uebersetzung von *Ciceronis officiis* zugeschrieben. Wo.

GRIMALDI (Petr.), ein gelehrter Genueser im 16 Seculo, war Professor Theologiae, und schrieb *meditationes in psalmum 100*. Ol.

GRIMALDI (Wilh.) siehe Grifant.

de GRIMALDIN (Jac.), ein Jctus der Academie zu Bologna, wurde 1294 an Bonifacium VIII. der einige Schwierigkeiten in den Decretalibus erläutert haben wolte, abgefertiget. Weil er sehr kleiner Staturs war, vermeinte der Pabst, als er zu ihm in die Kammer getreten, er säße; weswegen er ihm aufzustehen und zu ihm zukommen befohlen, da denn ein dabey gegenwärtiger Cardinal, so den Irrthum des Pabsts merckte, sagte: der Doctor sey ein Zachäus. HL.

GRIMANI (Augustinus), ein bekehrter Jude, vorhero Juda Zevi oder insgemein Leo de Cervis genannt, war von Verona gebürtig, wurde zu Rom 1625 getauft, und lebte noch daselbst 1683. Er hat *clavem legis sanctae* in hebräischer und lateinischer Sprache geschrieben, so noch im Manuscript liegt. W.

GRIMANI (Dominicus), ein Cardinal, Bischoff von Ostia, und Patriarch von Aquileja, von Venedig, hat gegen seinen Vater im Gefängniß große Liebe bezeiget, etliche Homilien des Chrysostomi aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt, ein Buch *de intentione & remissione; cœli præcipua sidera*, und viele Briefe geschrieben, die unter *Sabellici Erasmi* und anderer ihren Sammlungen aufbehalten sind, und ist 1523, 27 August, im 63 Jahr gestorben. Au. Jov. Ug.

GRIMANI (Marinus), ein Cardinal und Bischoff von Porto, vorhero Patriarch zu Aquileja, von Venedig

nedig gebürtig, war ein grosser Redner, wurde oft als Legat gebraucht, schrieb in Epistolas Pauli; einige Reden, und starb zu Orvieto 28 Sept. 1546. Ol.

GRIMAUDET (Franc.), ein französischer Jctus, geboren gegen 1520 zu Angers, practicirte in seiner Vaterstadt, ward in derselben Conseiller au Presidial, und 1558 königlicher Advocat, wie auch des Herzogs von Anjou und nachmaligen Königs Henri III Rath und Requeten-Meister; da er denn in den damaligen Unruhen sich vor seinen König und die catholische Religion sehr eifrig bezeugte. Dem ohngeachtet wurde er nachhero beschuldigt, als ob er sich den Reformirten allzugünstig erwiesen, indem er 1560 in der Staaten Versammlung zu Orleans mit Nachdruck wider die in die Kirche eingeschlichenen Mißbräuche und das ärgerliche Leben der römisch-catholischen Geistlichen geredet. Raoul Surguin, ein anderer königlicher Advocat, schrieb dannhero wider ihn, und die Sorbonne censirte auch seinen Discours, wodurch er im folgenden Jahre zu widerrufen genöthigt wurde. Er starb 1580 den 29 August zu Angers. Seine Schriften sind: *paraphrase du droit des Dixmes ecclesiastiques & inféodées; paraphrase du Droit de retrait lignager, recueillie des coutumes de France; paraphrase du droit des usures & contrats pignoratifs; traité des causes qui excusent le dol; des monnoyes, augment & diminution de prix d'icelles; Commentarii ad edictum judicum praesidialium; de la puissance royale & sacerdotale; remontrance aux états d'Anjou assemblés 1500; oeuvres sur les matieres du droit ecclesiastique, du droit public & du droit civil, welches eine Sammlung seiner meisten vorhin bemerkten Schriften ist; opusculs politiques. Cr. Nic.*

GRIMBALD, war anfangs ein Benedictiner im Kloster St. Berthini zu St. Omer, ward hernach um 895 vom König Alfredo in Engelland nach Dorsford berufen, die daselbst neu aufgerichtete hohe Schule mehr ins Aufnehmen zu bringen, auch zum Cancellario oder Rector gemacht, gieng aber nachmahls, weil er den dasigen Statum nach dem Fusse der parisißchen Schule einrichten wolte, und dabey viel Widerstand fand, in das nächste Kloster bey Dorsford, allwo er auch gestorben. Bu.

GRIMBALD (Gilbert), aus der Provinz Eusa, wurde 1614 Magister Theologia zu Paris, war hernach bey dem Erz-Bischoff von Bourdeaux Capellan und General-Vicarius, schrieb *la liturgie sacrée avec ses mysteres & antiquitez &c.* und starb in der Einsamkeit 1655. Seine opera theologica posthuma hat Besianus Arroyus 1666 edirt. Lau.

GRIMBERG (Nicolaus), ein Medicus zu Copenhagen, florirte um 1689, und schrieb eine Beschreibung des Nieren- und Blasensteins; *observationes medicas anatomico-practicas, welche letztern 1695 zum andern mahl gedruckt worden.*

GRIME, siehe Edmund.

Gelehrte. Lexic. T. II.

GRIMLAICUS, ein Presbyter aus dem 9 Seculo, hat *regulam solitiorum* geschrieben, welche d' Achery zu Paris 1653 in 12 ediret, darauf sie in *Holstenii cod. regularum* eingerückt worden. Fa.

GRIMM (Hermann Nic.), eines königlich-schwedischen Chirurgi Sohn, von Wisby in Gothland, geboren 1641, studirte die Medicin und Chirurgie, that 1663 eine Reise nach Nova Zembla, gab nach seiner Zurückkunft einen holländischen Schiffs-Chirurgum ab, practicirte 1666 während der Pest in Batavia, und seit 1671 in Ost-Indien, hernach in Holland, ward 1680 in das Collegium medicum zu Nürnberg aufgenommen, reisete 1682 wieder in Ost-Indien, ward an verschiedenen Orten, als er zurück gelanget, und zuletzt 1706 zu Stockholm Stadt-Medicus, und schrieb *Compendium medico-chymicum; observ. physico-medico-chymicas, die in den Miscell. Acad. N. C. stehen; observationes de spiritu cornu rhinocerotis &c. die in Bartholini actis med. anzutreffen; laboratorium ceylonicum; observationes therapeuticas, welche in Blancardi collect. medico-physicis befindlich sind. Li. Mol.*

GRIMM (Rob.), ein englischer Benedictiner-Mönch zu Bardeney um 1320, schrieb *Comm. in IV evangelia; conciones varias.* Er soll vorher ein Cistercienser gewesen seyn, und super Scotia statu in Vetsen geschrieben haben. Vi. Bal. Pit. Fa.

GRIMM (Sigismund), ein Medicus von Zwickau bürtig, liess sich um 1512 in Augspurg nieder, practicirte glücklich, wendete ein grosses auf allerhand chymische Experimenta, legte nicht allein eine eigene Apotheke, sondern auch eine besondere Druckerey an, und gab des *Alfabaravii librum theoricæ & practicæ* mit seiner Vorrede; ingleichen Otmar Nachttagalls deutsche Uebersetzung der Psalmen, Caspar Ammans deutsche Uebersetzung der Psalmen und andere gute Bücher heraus. *Sebelhorn amœnitat. literariae.*

VON GRIMMELSHAUSEN (Joh. Christoph), hat einige deutsche Romanen, als: 1670 Dietwalds und Amelinden Lieb- und Leids-Beschreibung; 1672 Liebes-Geschichte Proximi und Limpidi zu Nürnberg in 12 ediret.

VON GRIMMENSTEIN (Barthold), ein Freyherr, lebte im 14 Seculo, und soll einen gewissen Schwaben-Spiegel geschrieben haben, der aber nicht mehr vorhanden. *Melch. Goldast in præfat. ad Speculum suevicum in den Reichs-Sagungen Tom. I.*

GRIMMING (Rudolph), siehe Gumpenberg.

GRIMOALD, siehe Grimaldus.

GRIMOALD (Wilk.), siehe Grisant.

GRIMOLD, siehe Grimaldus.

GRINÆUS, ober Grigny, siehe Morellus (Joh.).

GRINDALL (Edmundus), ein Capellan zu Ridley, nachgehends Bischoff zu London, ferner Erz-Bischoff zu Dorset, und endlich zu Canterbury, ist in Cumberland 1519 geboren, und zu Eroidon 1583, 6 Jul. unter der Reich-Nebe Kaisers Ferdinandi I gestorben.

8f ff

Er

Er war den neuen Propheten in etwas zugethan, und wurde, weil er die Conferenzen derselben nicht gänzlich abstellen, sondern solche nur von den dabey eingeschlichenen Mißbräuchen säubern wolte, 1580 von der Königin Elisabeth erslich suspendirt, und nach dem er mittlerweile auch sein Gesicht verlohren, zwey Jahre darauf seines erzbischöflichen Amtes, wiewohl mit Beybehaltung einer jährlichen Pension, völlig entsetzt, oder doch zum wenigsten genöthiget, dasselbe niederzulegen. Er hatte sich sonst in Straßburg lange aufgehalten, und konte deutsch predigen; edirte aber nichts als Dialogos inter consuetudinem & veritatem. Sein Leben hat Johann Strype weitläufig beschrieben, welcher unter andern angemerckt, daß er sich gern Superintendenten nennen lassen. Es ist solches 1710 zu London in fol. unter dem Titel *the history of the life and acts of Edm. Grindal* heraus gekommen.

GRINGORE (Petrus), ein französischer Poet, vermuthlich aus Lothringen gebürtig, lebte in der ersten Hälfte des 16 Seculi, ist an dem lothringischen Hofe Herold gewesen, und hat sich wegen dieser Bedienung zuweilen Vaudemont, zuweilen aber wegen gewisser theatralischen Stücke, welche er verfertigt, Mere-Sotte genennet. Er starb ohngefähr An. 1545, und hinterließ eine große Anzahl französischer und meistens theatralischer Gedichte, worinne er es den meisten Poeten seiner Zeit zuvor gethan. Unter den gedruckten sind vornehmlich folgende zu merken: *le chateau d'amour; les folles entreprises; les abus du monde; l'espoir de paix; les fantaisies de Mere sottes; menus propos; notables enseignemens, adages, & proverbes par quatrains; paraphrase & exposition sur les sept pseaumes penitentiels; la complainte de la cite chretienne faite sur les lamentations de Jeremie; les blasons des heretiques &c.* Nic. Cr. Ve.

GRINIA (Dom.), siehe Grenier.

GRINUS (Martin.), ein engelländischer Jesuit, geboren 1617, studirte zu Et. Omer, gab hernach in seinem Vaterlande einen Prediger ab, war verschiedener Collegiorum Rector, und starb den 29 Sept. 1667. Er war in der griechischen und lateinischen Litteratur, sowohl auch in der Philosophie und Mathesi, als Historie und Theologie wohl beschlagen, und schrieb im Englischen de vita & doctrina Soc. J. ingleichen historiam ecclesiae anglicanae a temporibus Henrici VIII. Al.

GRIPHEUS (Joh. Petr.), ein Dominicaner von Palermo, war Doctor der Theologie, stand bey dem Vice-Re in Sicilien wohl, dessen Beichtvater er auch wurde, und durch dessen Vermittelung das Bisthum Nola erhielt, starb aber noch vor der Einweihung zu Gaeta 1620, im 70 Jahr. Man hat von ihm *rosario della Vergine Maria*, dabey sich *miracoli fatti da Dio per virtù del rosario* befinden. Ug. Ech.

GRIPHON, ein Franciscaner aus Flandern, und Professor Theologia zu Paris, wie auch Patriarch der

orientalischen Kirche, solte daselbst die Griechen und Maroniten vom Berge Libano zur catholischen Kirche bringen, schrieb ein *itinerarium terrae Sanctae; opusculum de Mariae laudibus*, ingleichen einiges in syrischer Sprache, und starb 1475. A. Vo. Wa. Fa.

GRIPPI (Dominicus), ein neapolitanischer Prediger, Mönch, war in dem 17 Seculo Rector des Collegii Thomae de Aquino zu Neapolis, und schrieb *lecturam dispositam in S. Thomae Aquinatis primam partem*. To.

GRISEFOLLUS (Joh.), ein Neapolitaner, gab 1632 heraus *Urbanosiridos libros 22, seu de Christi veri summiq; serapis sacrorum apum beatissima reparata sobole ac nectariis*. To.

GRISALDO (Jac.), ein Jectus und Poete von Perugia, ward nach seiner Frauen Tode ein Clericus, und starb 1624, nachdem er im Italiänischen etliche Comödien, als Orafto, Tronto, Constantinum M. seu Maxentium eversum, auch unter andern verschiednen Gedichten ein heroisches de SS. crucis inventionem geschrieben. Ol.

GRISALDO (Marcus), ein Philosophus und Medicus in seiner Vaterstadt Perugia, war ein Academicus Insensatus, florirte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *cometologiam laconicam*, welcher er 14 problemata cometologica am Ende beygefügt. Ja. Ol.

GRISALDUS (Paul.), siehe Gryfaldus.

GRISANT, oder Grisaut, (Wilh.), ein englischer Mathematicus und Medicus, aus der Mitte des 14 Seculi. Viele stehen in den irrigen Gedanken, daß er nach Frankreich gekommen, zu Montpellier gelehret, sich zu Marseille gesetzt, und Wilhelmum, Abt von St. Victor, so hernach unter dem Nahmen Urbani V Pabst worden, gezeuget habe. Denn die meisten Auctores selbiger Zeit versichern, daß Urbanus V des Wilhelmi Grimoard Barons von Grisac Sohn gewesen. Er selber aber Grisant hat *speculum astrologiae; de qualitatibus astrorum & significationibus; de magnitudine solis; de quadratura circuli; de motu capitis s. accessiones & recessiones stellarum; de urina non visa; de judicio patientis und de causa ignorantiae* geschrieben. Bal. Pit. Fa. Ol.

GRISBEC (Simon), ein Schlesier, von Brieg gebürtig, wurde Prediger zu Wartenberg, und schrieb in lateinischen Versen *Βισαγωγὴν, Silesiae crymon, natales &c. repetens*, welche 1613 zu Frankfurt an der Oder gedruckt worden, und in *Crusii Miscellaneis Silesiae* steht.

GRISEL (Jo.), ein Jesuite von Rouen, war Prediger und Rector des Collegii zu Orleans, schrieb im Französichen *mysterium hominis Dei; Predigten vom Advent; auf die Sonn- und Fest-Tage; Quadragesimalen; Or in funere Ducis de Bellegarde*, und starb den 22 Jan. 1657, im 55 Jahre. Al. W. d.

GRISENDUS (Franc.), ein Römer, geboren 1629, war in der hebräischen Sprache und in der Poesie wohl erfah-

erfahren, und wurde von den Academien der Infecundi, Intrecciati und Humoristen zu Rom zu ihrem Mitgliede aufgenommen. Er schrieb de benedictione diaconali, welche unter des Cardinals Brancaccii differt. mit zu finden, und zwey Episteln von der hebräischen Philologie, welche in Bartoloccii Biblioth. rabbinica stehen; ingleichen lo spofalizio divino, ovvero la passione di Giesu; Epigrammata; elegias &c. Mong.

GRISIUS (Michael), ein Jesuite von Antwerpen, geboren 1595, lehrte die griechische und lateinische Sprache 7 Jahr, war hernach Prediger und Confessarius, gab ohne Meldung seines Namens honorem S. Ignatio & Franc. Xaverio inter divos relatis habitum heraus, und starb zu Brüssel den 8 Jul. 1651. Al.

GRISLEUS (Gabriel), ein Medicus zu Lissabon, lebte um 1661, und schrieb viridarium lusitanicum.

GRISO (Friderich), ein neapolitanischer Edelmann, gab 1568 heraus gli ordini di cavalcare & modo di cognoscere le nature de Cavalli zu Baeza in Andalusien in 4 heraus, so 1610 wieder aufgelegt worden. To.

GRISO (Salvator), ein Neapolitaner von Cava, gab 1644 zu Rom heraus Antanalisi a quesiti di Benedetto Magbetti, opera algebrica. To.

GRISON (Joh.), ein schottländischer Dominicaner von Aberdeen, war über 30 Jahr lang Provincial von Schottland, lebte noch 1564, da die catholische Religion in Schottland ziemlich verhaßt wurde, und schrieb de miseria profluentium fidem & religionem catholicam in Scotia; ingleichen de casu ordinis sui & paupertate, und Epistolas. Ech.

GRITIUS (Consalvus), ein Dominicaner von Gesti im Anconitanischen, war erst an verschiedenen Orten Lector, hernach Inquisitor zu Piacenza, Cremona und Mayland, endlich General-Commissarius S. Officii zu Rom, in welcher Function er auch 1666 gestorben, und verschiedenes pro causis S. Officii cognoscendis im Manuscript hinterlassen. Ech.

GRITSCH (Jo.), ein Minorite von Basel, lebte um die Mitte des 15 Seculi, und schrieb ein Quadragesimale, wie auch Sermones de tempore & de Sanctis. Fa.

GRIVELLE (Jo.), Herr de Perrigny, Fontaine ic. ein burgundischer Edelmann und Jectus, war von Lons-le-Saunier gebürtig, und wurde Juris utriusque Doctor, ingleichen An. 1599 Parlaments-Rath zu Dole, einige Jahre hernach aber Staats-Rath bey dem Erz-Herzoge Alberto und Isabella der spanischen Infantin in den Niederlanden. Er schrieb Decisiones Senatus dolani, und starb den 14 Oct. 1624, im 64ten Jahr. W, d. A. Jour.

de GROBENDONCQUE (Carolus), ein Jesuite, von Mecheln, war erst zu Olmütz, hernach zu Prag Rhetor. Ethic. und Theol. Professor, schrieb de ortu & progressu Spiritus politici decadem I; drey verschiedene Tractaten, als von der Art und Weise die Advents-Zeit gottselig zuzubringen, it. von der Art und Weise die Zeit zwischen dem Advent und der

Fasten-Zeit wohl zuzubringen; it. von der Art und Weise die Fasten-Zeit, die Zeit von Oitern bis aufs Frohnleichnams-Fest und die vornehmsten Seyers-Tage der heiligen Maria wohl zuzubringen, und starb 1672 den 16 December zu Prag, im 72ten Jahr. Al. A.

GROCINIUS (Wilh.), von Bristol in Engelland, war im Colleg. Magdalena Lector Theol. da ihn Richardus III mit Vergnügen disputiren hörte, und reichlich beschenkte; reiste hernach in Italien, da er die griechische und lateinische Sprache wohl erlernte, auch selbst ge zum ersten zu Oxford zu profitiren anfieng. Er hat auch auf Verlangen Jo. Coler, Decani an der Paulskirche zu London, eine Zeitlang öffentliche theologische Lectiones in dieser Kirche gehalten. So ist ihm auch hernach das Amt eines Kirchen Vorstehers zu Wandsworth in Kent, und das Rectorat zu Newinton-Lonsgill in der Grafschaft Bucks anvertrauet worden, wobey er jedoch stets in Armut verblieben ist. Er ließ Tract. contra hostiolum Jo. Wiclevi; Epistolas ad Erasmus & alios; Grammaticam; vulgaria puerorum epigrammata; wolte auch nebst Th. Linacco und Wilh. Latimer, alle Werke Aristotelis ins Latein übersezen, daraus aber nichts geworden, und starb 1522, über 80 Jahr alt. Wo. Knight's life of Coler.

GRODDECK (Gabriel), ein Philologus, geboren zu Danzig 1672 den 7 Jan. studirte daselbst und zu Leipzig, allwo er 1693 Magister, bald darauf Collegiate im Collegio B. M. Virg. 1699 Assessor der philosophischen Facultät, und 1698 Prof. extraord. Lingv. orient. wurde, nachdem er zuvor 1695 die Niederlande, Engelland, Frankreich, Italien und Deutschland durchreiset hatte. An. 1699 berief man ihn zum Prof. Philosophia primä und practica, und zum Bibliothecario nach Danzig, wozu er nachmahls auch die Professionem LL. orient. bekam, auch 1701 in die königlich-preussische Academie der Wissenschaften zu Berlin aufgenommen wurde. Er starb 1709 den 12 Sept. an der Pest nebst seiner Liebste. Man hat viel schöne Dissertationes von ihm, z. E. observationes singulares ex histor. literaria; de Judæis præputium attrahentibus ad I Cor. VII, 18; austarium ad Joach. Hoppii schediasma de scriptoribus histor. polon. welches man auch in der letzten Ausgabe von Dlugoski historia polonica findet; de Philosophia revelationis div. indice; de potestate S. Imp. Protestantium circa matrimonia; de adulterio, lege divina & humana coercendo; de Johanna d' Arc; Dissert. 2 de cæremonia Palmarum apud Judæos in festo tabernaculorum solemn; de eo, quod justum est circa tormenta bellica; Pseudonymorum hebraicorum hexacontadem; de modo demonstrandi veritatem in rebus naturalibus; de cessione literarum cambialium; de recusatione juramenti judicialis; de operarum debitarum mutatione; de rebellionem burgundicam anno 1675; Dissert. duas de rebus Davidis ante & post suscepti regni administrationem gestis; de spiritualitate Dei; de Enthusiasmo philosophico; de

pactis conventis; de anno & die passionis S. Polycarpi; de monachismo politico; de purgationibus castitatis &c. Pro. Præ.

GRODECIUS (Ant.), siehe Grandecius.

GRODECK, oder Grodicius, (Joh.), ein Canonicus aus Ermland in Polen und Decanus zu Glogau, hat den Cardinal Osium, dessen Domestic er gewesen, nach Rom und auf das Concilium zu Trident begleitet, allwo er des Cyrilli hierosolymitani catecheses aus dem Griechischen ins Latein übersezt, und solche 1564 publiciret. Sr.

GRODICIUS (Joh.), siehe Grodeck.

GRODICIUS, oder Grodzicki, (Stanislaus), ein polnischer Jesuite, war aus einem adelichen Geschlechte zu Posen, fieng an zu studieren, legte sich hierauf 7 Jahr auf die Handlung, begab sich nachmahls wieder zu den Studiis, trat in den Orden, ward Doctor Theologia, lehrte viele Jahre lang die Theologie zu Wilna, war in verschiedenen Collegiis Rector, schrieb Predigten, die er hernach lateinisch edirt, Streit-Schriften wider die Protestanten in polnischer Sprache, und starb in seiner Vaterstadt 1613 den 4 Mart. im 72ten Jahre. Al. St.

GRODZICKI, siehe Grodicius.

van der **GROEN** (Jan), ein Holländer, um 1660, schrieb den *nederlandse Hovenier*, welcher 1675 zu Amsterdam aufgelegt worden, auch 1669 französisch und deutsch daselbst heraus kam.

GROENBECK (Isaac), ein Theologus aus Seeland, war erst Prediger zu Copenhagen, hernach Bischoff in der Provinz Drontheim in Norwegen, schrieb orat. funebrem in obitum Friderici II Danie Regis; Dispp. de Virtute; de partitionibus æconomicis; de Accentibus ebraicis &c. und starb den 27 Jun. 1617, im 53ten Jahr. W. d.

GROENEFELD, oder Groenevelt, (Johann), ein Medicus, lebte um 1684, und schrieb unter andern: *Dissertationem lithologicam variis observationibus illustratam*, welche 1687 vermehret und verbessert zu London aufgelegt worden.

GROENENBERG, siehe Grunenberg.

GROENESCHILT (Mart.), ein Canonicus regularis St. Augustini zu Tongerlo in den Niederlanden, schrieb *Paradisum sacrarum meditationum de mysticis vitæ & passionis Christi & deiparæ*; de IV novissimis; de votis monasticis &c. und starb 1629 im hohen Alter. W. d. A.

GROENEWEGEN (Henr.), ein Prediger in Enchusen in Holland, war ein Schüler des Cocceji, und führte dessen Meinung in seinen Schriften, die er in holländischer Sprache geschrieben, hin und wieder aus, als da sind: *Erklärung des heidelbergischen Catechismi*; *Schatz-Kammer der Sinn- und Vorbilder*; *Davids Harfe oder Erklärung der Psalmen*; *Auslegung über das 24 und 25 Capitel Matthæi*; item über die Episteln an die Römer; über die Episteln an die Corinthier; die vollkommene Vergebung der Sünden als

ein Vorrecht des neuen Testaments; himmlisches Hochzeit-Fest, oder Erklärung des Hohen-Liedes Salomons; Kette prophetischer Gottesgelahrtheit über die Offenbarung St. Johannis; Ausbreitung und Herrlichkeit des Reichs Christi; Tract. von Bekehrung der Juden und Heyden &c. welche chiliaistische Schriften meist ins Deutsche übersezt worden. Weil seine Lehre und Leben nicht überein kam, wurde er seines Dienstes entsezt, da er denn gegen Ausgang des 17 Seculi gestorben ist. Ben.

van **GROENEWEGEN** van der Made (Simon), ein holländischer Rechtsgelehrter von Delft gebürtig, wurde Doctor Juris, wie auch Secretarius in seiner Vaterstadt, woselbst er auch 1652 den 5 Jul. im 40 Jahr seines Alters starb. Man hat von ihm eine Einleitung zu *Hug. Grotii jure belgico* in holländischer, und einen Tractat de legibus abrogatis & inutilitatis in Hollandia in lateinischer Sprache. Journal literaire.

de **GROENINGA** (Ludolph), siehe Ludolph.

GROGNOLINI (Alb.), ein Italiäner, welchen man vor einen Dominicaner hält, hat zu Ende des 14 oder zu Anfange des 15 Seculi florirt, und Sermones geschrieben, die sich in dem Convente SS. Joh. und Pauli zu Venedig im Manuscript befinden. Ech.

GROHE (Henrich), ein Musicus, hat 1662 eines Anonymi, nemlich Joach. Wilh. Marchalcks geistreichen Andachts-Wecker, in Melodien mit 4 Stimmen übersezt edirt.

la **GROLAYE** de Villiers (Jo.), ein Benedictiner aus Frankreich, Cardinal, Bischoff von Combes, Abt von St. Denis, wurde als Abgesandter nach Spanien und Rom geschickt, und starb an dem letzten Orte 1499, nachdem er einen Commentarium über den Magistrum sententiarum versertiget. Au. Sa. H.

GROLLIERUS, siehe Grollier.

GROLLIER (Cæsar), ein natürlicher Sohn Joh. Grollier, geboren zu Lion, wurde Secretarius der lateinischen Brevium an dem päpstlichen Hofe, da er sich aber Glorierium zu unterschreiben pflegte, versertigte auf Befehl seines Vaters, eine lateinische Historie von der Plünderung der Stadt Rom, welche Carolus V An. 1527 durch seine Troupen vornehmen lassen, die auch 1637 zu Paris heraus gekommen; verließ aber nach der Hand den geistlichen Stand, und heyrathete ein florentinisches Frauenzimmer. HL.

GROLLIER (Jo.), ein Schatzmeister in Frankreich, von Lion, hatte von seiner Jugend an sehr große Neigung zu den Studiis, und sammlete mit großen Kosten eine vortrefliche Bibliothek und Medaillen-Cabinet, davon der König das letztere erkaufte. Er schrieb einige Kleinigkeiten, und starb zu Paris 1565 den 22 Oct. im 86 Jahr. Cr. Teiss. H.

GROLLIER de Serviere (Nicolaus), ein Enckel des vorigen Johannis, geboren zu Lion 1593, gieng in seinem 14 Jahre mit nach Italien zu Felde, verlohr für Verceil ein Auge, trat nach diesem in holländische, folgendes

folgendes in kaiserliche, und endlich wieder in französische Dienste, that sich bey vielen Gelegenheiten hervor, ließ sonderlich seine Wissenschaften in der Mathematic und Fortification sehen, setzte sich endlich in Frankreich zur Ruhe, und wendete seine Zeit auf Erfindung unterschiedener mathematischen Dinge, von welchen er ein schönes Cabinet zusammen gebracht, welches sein Enkel 1719 in einem besondern Buche in französischer Sprache beschrieb, und in der Vorrede von seines Groß-Vaters Leben Nachricht gegeben hat. Er starb 1685.

GRONOV (Jacob), ein Sohn Johann Friedrichs, geboren 1645. den 20 Oct. zu Deventer, studirte zu Leiden, Oxford und Cambridge, gab nach seiner Zurückkunft den Polybium mit seinen und der Casaubonorum Anmerkungen heraus; daher man ihm im 20 Jahre eine Professor-Stelle zu Deventer antrug, welche er aber ausschlug, und eine Reise nach Frankreich, Spanien und Italien that, alldo er zu Pisa Professor wurde, allda aber nicht lange blieb, sondern nach 2 Jahren nach Venedig und Padua, und darauf wieder nach Deutschland gieng. An. 1679 ward er Professor humanior. Litterar. zu Leiden, und hielt sich so wohl, daß seine Besoldung zweymahl vermehret, ihm auch 1702 das Amt eines Geographi der leidschen Academie gegeben wurde. Er war sonst ein sehr aufgeblasener und in Schriften hefftiger Mann, wechselte mit Perizonio, Vossio, Sabretto, Blancardo, Clerico, Küstero, Sello 2c. Streit: Schriften, versiel aber manchemahl in lächerliche Irrthümer; wie er denn einmahl ein aus Holz geschnitztes sächsisches Bergmännchen, dergleichen er nie erblicket, kriegte, solches für einen heydnischen deutschen Priester ansah, der das Schiff der Isis trüge, dasselbe gar in Kupfer stechen, und hernach seinem thesauro antiquitatum einverleiben ließ. Er schrieb exercitationes tres academias de pernicie & casu Judæ proditoris, darüber er mit Tiljo, Saldeno, Dermasio, Zomoet. und Perizonio in Streit gerieth; de origine Romuli; de icuncula smeriana, qua Harpocratem indigitarunt; de duobus lapidibus in prætorium duventvoordienste receptis; memoriam cossonianam; dissertationes epistolicas; castigationes ad paraphrasin græcam enchiridii Epicteti; Epistolas livianas; Epistolam ad Rurgetum Hermannidem, J. U. D. unter dem Nahmen Gerhardi Havercampii; Laudationem Burch. de Volder; Orat. in obitum Cph. Wittichii; de ratione studiorum suorum; gab thesaurum antiquitatum græcarum in XII Volum.; Macrobius; Tacitus; supplementum lacunarum in Anea Tacito, Dione & Arriano; Livius; Stephani Byzantini fragmentum de Dodone cum suis exercitationibus in hoc fragmentum; Valesii notas in Harpocratonem; Senecam tragicum; Pomponium Melam; Epictetum; Leonardi Augustini Gemmas & sculpturas antiquas; Aulum Gellium; Lucianum; Stephanum Byzantinum; Cebetis tabulam; Ciceronis opera; Ammianum Marcellinum; Gorlaei dactylothemam; Harpocratonis Le-

xicon; Ricquium de capitolio romano; Curtium; Polybium; Geographica antiqua; Manethonis apotelesmatica; Suetonium; Phædrum; Arrianum; Minucium Felicem; fragmentum Josephi; Herodotum; J. F. Gronovium de Sestertiis; Decreta romana & asiatica pro Judæis ad cultum divinum per Asiæ minoris urbes secure obeundum e Josepho collecta & Suidæ aliquot loca ex MSS. codicibus academæ lugd. batavæ mit Emendationen und Anmerkungen heraus, und starb 1716 den 21 October zu Leiden, meist aus Betrübniß über den Tod seiner jüngsten Tochter. Von seinen hinterlassenen Söhnen ist der älteste ein Doctor Medicinæ, der andere aber, Abraham, ein Jetus, so sich in Humanioribus sehr geübet hat. In Schelzhorns amœnitatibus litterariis steht ein ungedruckter Brief von Jacob Gronov. AE. Nic.

GRONOV (Jo. Frid.), ein berühmter Polyhistor, geboren zu Hamburg 1611 den 8 Sept. applicirte sich auf die Rechtsgelahrtheit, tractirte die Antiquitäten fleißig, studirte zu Altorf und Leiden, nahm im Haag die reformirte Religion an, reisete 1639 in Engelland und Frankreich, und nachdem er 1640 zu Angou Doctor Juris worden, in Italien; ward zu Venedig in die Academie der Incognitorum aufgenommen, kam 1641 in Deutschland, gieng bald darauf wieder nach Frankreich, wurde nach seiner Zurückkunft 1643 am Gymnasio zu Deventer Professor Eloquentiæ und Historiarum, ingleichen Tribunus, 1651 aber zu Leiden Professor Lingvæ und Historiæ græcæ, auch nicht lange darnach Universitäts-Bibliothecarius. Er hat Dan. Heinsii encomium meritum; diatriben in Statium; eleachum antidiatribes Emer. Crucei; observationes philologico-criticas in 4 Büchern; libr. de sestertiis; monobiblon observatorum in scriptoribus ecclesiasticis; de centesimis usuris & fenore unciario; de Museo alexandrino, welches in seines Sohnes thesauro Tom. VIII stehet; historiam Pandectarum authenticam, die Franc. Car. Conradi 1730 zu Halle in 8 wieder auflegen lassen; expositionem marmoreæ basis Colossi Tiberii Cæsaris, so Tom. VII thesauri Jac. Gronovii befindlich, auch 1720 zu Leiden. besonders in 8 aufgelegt worden; epistolas; orationes. und poemata geschrieben, und Casauboni Episteln, den Livium, Senecam, Gellium, Statii poemata, Edm. Albertini opus de eucharistia; Ciceronis opera; Martialis epigrammata; Plautum; Salustium; Quintilianum; Hesychium; Plinium; Macrobius; Ausonium; Suetonium; Corn. Tacitus; Catullum, Tibullum, Propertium; Claud. Donati vitam Virgillii; Grotium. de jure belli & pacis; Phædrum nebst andern Scriptoribus mit Noten edirt; im Manuscript aber observationes antiquarias; opus de tota re nummaria; exercitationes. criticas; Herodianum. ad Pertinacis. usque excessum illustratum; Ann. Comnenæ Alexiadem weit vollständiger, als sie Hoeschelius edirt; notas in Terentium, Lucretium, Justinum, Livium &c. hinterlassen, welche letztern Dradenborch seiner Edition des Livii beygefügt, und

und ist 28 Decembr. 1671, im 60 Jahre gestorben. In *Schelhorn's* amœnitatibus literariis stehen etliche seiner bisher ungedruckten Briefe. Von seinem Vusche de Sestertius, sagt Crenius, es sey das beste unter allen seinen Schrifften, weil er, als er dasselbe verfertigte, nicht bey seiner Fran geschlafen. Sonst war er von seinem Sohn Jacobo an Humeur sehr unterschieden. Denn er konnte nicht allein andere Geslehrte wohl neben sich leiden, sondern brauchte auch in Streit-Schrifften eine besondere Modestie, und bedauerte daher ein satyrisch Scriptum, so er in der Jugend wider Emericum Crucejum, der sich Mercurius Frondator nannte, und seine Diatriben in Statium angegriffen hatte, geschrieben, so sehr, daß er alle Exemplare davon aufkauffte, und daher solches Werk sehr rar gemacht. Sein anderer Sohn hieß Laurentius Theodorus, der in Italien gereiset, die florentinischen Pandecten conferiret, ein specimen emendationum Pandectarum e codice florentino, auch expositionem marmoreæ basis, so tomo VII thesauri gronoviani befindlich, heraus gegeben, und ganz jung gestorben. Seine Lebens-Beschreibung ist besonders 1723 zu Hamburg gedruckt worden. *Rivii* histor. deventr. PB. Mol.

GRONOV (Laur. Joh.), des vorherstehenden Joh. h. Friederici Sohn von Hamburg, war der Rechte Licentiat, practicirte in seiner Vaterstadt, und lebte noch zu Ende des 17 Seculi. Außer seiner zu Dreßdens 1674 gehaltenen Inaugural Disputation hat man von ihm memoriam Cæcilie Gronoviae. Mol.

GRONOV (Laur. Theodor.), siehe Gronov (Joh. Friedr.).

GROOT (Gerhard.), siehe Gerhardus magnus.

GROPALUS (Jo. Franc.), ein Patricius von Genua, alimo er 1580 gebohren war, bezeugte eine sonderbare Neigung zu der Mathesi und den Sprachen, sammlete eine schöne Bibliothek, starb endlich 1625 vor Alteration, als die Stadt von den Franzosen angegriffen worden, und hinterließ ein vocabularium seu nomenclatorem, darinne die schweren Wörter in der Mathesi erklärt werden. Er. Ol. Just.

GROPPE (Jo.), ein römisch-catholischer Theologus, gebohren zu Coest 1501, wurde Doctor Juris canonici, Probst und Archidiaconus zu Eöln, war anfangs den Protestanten nicht ungeneigt, setzte auch 1536 das Formular auf, nach welchem Churfürst Hermann sein Erbsiſt reformiren wollte, widersetzte sich aber hernach sehr der Reformation, erhielt von Paulo IV abwesend den Cardinals-Hut, schickte aber solchen wieder zurück, schrieb eine Schrift wider die Protestanten, Anti-didagma genannt; verfertigte auch institutionis christianæ enchiridion; institutionem ad planiorem christianæ religionis cognitionem; de veritate corporis & sanguinis Christi in eucharistia; de asservatione eucharistiæ; de Christo in eucharistia adorando; de communione sub una, und wohnte dem Colloquio zu Regensburg 1541 bey,

worauf er 1558 den 14 Merz zu Rom gestorben. Seck. Sl. Ol.

GROPRETIUS (Robert), siehe Croperius.

GROSCHAN (Udalricus), ein Jesuit von Masopols in baseler Gebiete, gebohren 1606, starb zu Costnitz den 14 May 1656, und ließ *Nic. Causini* aulæ sanctæ Tomos 3 ins Deutsche übersezt. Al.

GROSCHUFF (Heinrich Augustin), ein Magister Philosophiæ, schrieb: Recensionem claviculæ Salomonis; errores, emendationes & additiones ad *Ad. Clarmundi*, seu Jo. Christoph. Rüdigeri Lebensbeschreibungen, welche in Theod. Crusii Vergnügen müßiger Stunden P. II stehen; gab auch novæ librorum rariorum collectionis fasciculos 3 ohne Rahmen heraus, dazu nach seinem Tode noch 2 fasciculi gekommen, besaß eine kleine aber ungemein nette und ausersessene Bibliothek, die nach seinem Tode distrahirt worden, und starb um 1710 zu Leipzig frühzeitig.

GROSCIUS (Jacob), ein römisch-catholischer Geistlicher zu Eöln, lebte um 1589, und schrieb: Animadversionem in theologos würtembergenses sua acta & scripta apud Patriarcham constantinopolitanum, Hieremiam jactantes.

GROSCURDTEN (Justus), ein lutherischer Theologus zu Braunschweig, lebte um 1622, und schrieb: Angelum apocalypticum; scholam enthusiasticam; scripturam cœli.

GROSE, oder Grosse, (Johann George), ein Theologus zu Basel, woselbst er gebohren war, florirte um 1620, und schrieb: Tr. de formandis orationibus oratoris; elenchum controversiarum de festo Paschatis christiani, seu passionis, mortis & resurrectionis Je u Christi, methodice depositum; diss. de parcu virginæ; theatrum biblicum, ex scriptis veterum & recentiorum theologorum concinnatum, seu vindicationem totius Scripturæ sacræ a corruptelis papisticis; thesaurum concionum sacrarum; compendium quatuor facultatum; fasciculum orationum; Seelen-Trost vor Melancholey; theologiam popularem; Macht-Müchlein, oder schriftmäßigen Bericht, wie man sich in leiblich und geistlichen Wachten verhalten soll.

GROSE (Matthias), ein Jectus zu Wittenberg um 1615, schrieb: Diss. ex leg. assiduis Cod. qui pot. in pign. hab. cum contingat. ext. de jurejurando utrobique not. de jure sequestrationis ex leg. un. Cod. de prohib. sequest. pec. & c. 1 & 2 X. de sequest. poss. & fruct. cum similibus ibique notatis.

GROSE, oder Grosse, (Stephanus), ein reformirter Prediger zu Genf im 17 Seculo, schrieb: *Commentaire sur l'Apocalypse*, und setzte demselben stat seines Rahmens die Worte: Sis organon Jesu, vor. *Mélanges d'Ancillon*.

GROSGBAUER (Philipp), ein Schulmann, gebohren 1653, 6 Jan. zu Gotha, dessen Groß-Vater Theoph. Großgebauers leiblicher Bruder war, stur

birte

birte zu Jena, wurde 1675 Inspector Alumnorum Communificatis und Collega IV zu Schleusingen, 1676 Collega III, 1678 Conrector daselbst, und endlich 1687 Rector zu Weimar, alwo er 1711 verstorben. Er schrieb die zu Schleusingen gedruckten Tractätgen, von Beckern, Metzger, Bierbrauern und Gerbern; de artificio variandi; programmata, von denen das letzte de judæo male fœtente, vom stinckens den Juden; Lieder &c. We.

GROSGBAUER (Theophilus), ein Prediger an der St. Jacobi Kirche in Rostock, geboren zu Ilmenau in Thüringen 1627, 24 Nov. hat zu Rostock studiret, auch daselbst anfangs vor seinen Schwieger Vater die Predigten verrichtet, überdiß eine Wächter Stimme aus dem verwüsteten Zion; Präseruator wider die Pest der heutigen Atheisten; alte apostolische und neue antichristliche Religion, welche 3 Schrifften 1682 zu Leipzig in 8 zusammen gedruckt worden; Erklärung der Epistel an die Epheser in 26 Predigten; wie auch einige Dissertationes de jure primogenituræ, politia Nazaræorum &c. hertz aus gegeben, worauf er 1661, 8 Jul. gestorben. G, e, t.

GROSHAYN (George), siehe Grofshain.

GROSHENNING (Andr.), ein Doctor und Professor Theologiæ, wie auch Pastor an der Jacobikirche zu Rostock, ist zu Loburg im Magdeburgischen 1590, 11 Sept. geboren, hat zu Wittenberg und Rostock studiret, und eine Dissertation: Num bonorum-communio postliminio reduci possit & debeat, heraus gegeben, worauf er 1625, 27 Dec. gestorben. G, e, t. W, d.

GROSIPPUS (Aspasius und Paschasius), siehe Scioppius (Caspar).

de GROSLLOT, siehe de Lautier.

GROSMANN, siehe Megander.

GROSMANN (Bernhard), ein Theologus zu Stralsund, lebte 1679, und schrieb: Zuldigungs- und andere Casual-Predigten.

GROSMANN (Burcard), ein JETus und deutscher Poet, um die Mitte des 17 Seculi, war Bürgermeister und Amtmann zu Jena, verfertigte deutsche Gedichte und geistliche Lieder, als: Brich an, du heller Morgen &c. Brich an, du lieber Morgen &c.

GROSMANN, oder Megandus, Megander, (Burch.), ein reformirter Theologus zu Basel, lebte zwischen 1530 und 1580, war Zuld. Zwinglii Schüler, und schrieb: Comm. in epistolas Pauli ad Ephesios, Timotheum & Titum; vier christliche Jubel-Predigten; gab auch *Huld. Zwinglii annotationes in Pauli ad Hebraeos & Joannis epistolas ex ipsius ore excerptas* heraus.

GROSNET (Petr.), ein französischer Priester von Auxerre aus Burgund, war J. U. Lic. und trug die Sententias und Apophthegmata aus dem Catone und aus Seneca. Tragödien zusammen, schrieb auch ein

desenbortement du peché de luxure & generalement de tous les pechez mortels. Cr.

GROSOLANUS (Petrus), siehe Chrysolanus.

GROSS (Christ.), ein Doctor Theologiæ, geboren zu Wittenberg 1602, 30 Sept. hat zu Wittenberg, Leipzig und Straßburg studiret, und ist darauf zu Stettin Prediger, wie auch Professor der Theologie und der hebräischen Sprache am Pädagogio, ingleichen General-Superintendent in Pommern, Präpositus zu Colberg, und Assessor des Consistorii worden; hat ein Compendium gramm. hebrææ; Syllogen distinctionum theol.; harmoniam evangelistarum in deutscher Sprache; de auctoritate Pontificis romani; de dissensu Calvinianorum & Lutheranorum; apologiam contra calumniatores; Stoam conversam; diss. de magnitudine Adami; wie groß Adam gewesen, ad Jos. XIV, 15; Ehren; Rettung des evangelischen Predigt-Amtes; evangelischen Bericht vom wahren seligmachenden Glauben; Bedenken von Wirtigkeit und Uneinigkeit der Kirchen; abgenöthigte Beantwortung der unverdienten Censur Joh. Botsfacci; Streitschriften mit Joh. Colbergio; himmlischen Anker der Gläubigen, oder Bericht vom Zustande der Seelen im Himmel; 2 Zuldigungs-Predigten &c. geschrieben, und ist zu Stargard 1673, 17 Jul. gestorben. W, m.

GROSS (Christoph Friedrich), von Liebenstein gebürtig, studirte zu Blaubeuern, Maulbrunn und Ebingen, ward daselbst 1718 Magister, folgend Informator und Hofmeister bey Edelleuten, und dann nach einer gethanen Reise, 1725 Professor zu Petersburg, übersezte und widerlegte *Huetii tract. de la foiblesse de l'esprit humain*, und starb nach einiger Zeit zu gedachtem Petersburg.

GROSSA, siehe Robertus.

GROSSE (Alexander), ein presbyterianischer Prediger, schrieb im Englischen *Anatomiam cordis; miseriam hominis sine Christo; mysterium denegationis sui*, Predigten &c. und starb 1654. Wo.

GROSSE (David), von Witweide, war erst Rector, Catechete und Diaconus bey der Cathedral-Kirche, darauf Pastor und Inspector zu Soltwedel, schrieb *Uebung der Gottseligkeit &c.* und starb 1669 den 6. Aug. im 45 Jahre. W, d.

GROSSE (Henning), ein Doctor Juris von Wittenberg, wurde allda Doctor und Professor Juris, folgend Syndicus in der Nieder-Lausitz, und endlich wieder Professor Juris zu Frankfurt an der Oder, schrieb *Magiam de spectris, divinatione & apparitionibus spirituum; diss. de tutelis; de jure singulari; de cessione jurium; de donationibus; de translatione imperii romani a Græcis ad Germanos, moderno imperii statu & ejus jurisdictione; de jurisdictione in genere; de servitutibus personalibus; de citatione judiciali; de judiciis in genere; de testamentis; de indebiti solutione; de mutuo; de sequestrationis jure;*

jure; de jure, quod ex feudo acquiritur tam vasallo, quam domino; de causis feudum amittendi & processu feudali; de rescriptis moratoriis; de sacro domaniorum jure; politiones quasdam dubiorum juridico-politicorum; und ersoff von ohngefahr in der Reiff 1649, 14 Mart. W, d. Be.

GROSSE (Huldricus), ein Advocat zu Leipzig, geboren daselbst 1605, 28 Dec. von geringen Eltern, hat zu Rostock und Leipzi. sowol den Rechten als auch der Medicin obgelegen, und zugleich einen erfahrenen Wundarzt abgegeben, sich auch auf die Theologie gesetzt, und auf dem Todtbette seine Bibliothek dem Rath zu Leipzig vermacht, welche der Grund zu der heutigen Tages berühmten Raths-Bibliothek ist, worauf er 1677, 6 April gestorben. Sonst hat er keine Bücher hinterlassen, wiewol er Justinianum redivivum; arborem actionum juris civilis; concordantias jurium; centuriarum de ratione juris septenarium primum; tractatum de axiomatibus heraus zu geben versprochen. Pro.

GROSSE (Jacob), ein lutherischer Theologus, geboren zu Brandenburg in der Mark den 8 Jan. 1592, studirte anfänglich zu Joachimsthal in der Mittel-Mark, nachhero aber zu Frankfurt an der Oder, ward daselbst 1613 Magister, und 1614 in seinem 22 Jahre Rector der Stadt-Schule zu Königsberg in der Neuenmark, gieng aber von dar nach anderthalb Jahren nach Greifswalde in Pommern, und setzte daselbst seine theologische Studien fort, bis er 1616 zum Rectore in seiner Geburtsstadt berufen wurde. Nach diesem ward er um 1622 Pastor und Superintendens zu Soltwedel, und endlich 1635 Pastor zu S. Catharinen in Hamburg, in welchem Amte er den 14 Sept. 1652 mit Tode abgieng. Seine Schriften sind: Antiprimatus, quo demonstratur, primatum Pontificis romani nec in spiritualibus, nec in temporalibus juri divino competere; trias propositionum theol. de stylo novi testamenti, welcher er auch nach der Hand tertiam und quartam defensionem beugefüget; collegium logicum; organum Aristotelis in compendium redactum; declamationes in natalem Christi; 2 dissertationes pro Rami logica; antichristus orientalis ex vaticiniis prophetis demonstratus; Ehrenrettung D. Luthers; Vergleichung Deutschlands mit dem Könige Nebucadnezar; Todten-Post und Lebensziel; templum pacis; geistlicher Friedens-Wagen; exegesis novissimorum; Inaugural-Valet; und andere Predigten u. Mol. Fa

GROSSER (Samuel), ein Philologus, geboren 1664, 8 Febr. zu Pascherwitz im Fürstenthum Dels in Schlesien, allwo sein Vater gleiches Namens Prediger war, zoge 1683 auf die Academie nach Leipzig, und ward alda 1685 Magister, 1690 Corrector an der Nicolai-Schule zu Leipzig, 1691 Rector zu Altenburg, 1695 Rector zu Görlitz in der Oberlausitz, und 1712 ein Mitglied der königlich-preussischen So-

cietät der Wissenschaften. Er hat Zeit seines zu Görlitz geführten Rectorates 2347 Alumnos Gymnasii eingeschrieben, ist kurze Zeit vor seinem Ende probene emerito erklärt worden, und 1736, 24 Jun. gestorben. Seine Schriften sind: Tabula oratoriae synoptica; otium ulyseum oder tabulae geographicae; pharus intellectus oder logica electiva; Saksinius cum observationibus & Chrestomathia; der beztrübte und erfreute Pleissenstrand; observationes in Dn. de Hoffmannwaldau commentationem epistolica de curriculo studiorum vitae civili profuturorum; Einleitung zur Erudition in 2 Theilen; dreyfache Sorgen-Probe, in drey Schauspielen; isagoge styli romani; des entzündten Marforio in die Welt gethane Reisen in 12 Proben; theologia thetica elementaris; der studirenden Jugend gottesheiligte Bet- und Singeschule; vita Christiani Weisii; lausitzische Merkwürdigkeiten; Conspectus totius artis grammaticae tabulis synopticis delineatus; Prüfung etlicher der studirenden Jugend zu grossem Anstoss gereichenden thesium in 2 Theilen; christliche Vorbereitung zur Reise aus der Welt nach dem Himmel; gottgeweihte Beicht und Abendmahls-Andachten; philosophia instrumentalis; de bullis Imperatorum aureis Gorlicii, welche Schrift in D. Christ. Gottfr. Hofmanns scriptor. rer. lusat. T. II stehet; immortale nomen Leopoldi Caesaris; gründliche Anweisung zur Logica vor adeliche und andere junge Leute, die sich ihres Standes oder künftigen Profession wegen nicht in alle tief sinnige Subtilitäten stecken können; historisch-politische und andere Merkwürdigkeiten der beyden Markgraffthümer Ober- und Nieder-Lausitz; Weltbeschauung in Tabellen; fürstliche Jubel-Predigt über den 7 Art. der augspurgischen Confession; zwey deutsche Schauspiele, als: 1) die geängstete aber endlich wieder getröstete Charmosyne; und 2) Ursprung und Grund des bürgerlichen Glücks; Disputationes de ambiguis politicorum locutionibus, de ministrissimo, de exauctoratione principum, de moralitate ceremoniarum civilium, de nationum vitiiis, de feminarum meritis in rempublicam collatis, de difficultatibus studium sapientiae morantibus, de officio circa intellectum, de amnestia, de studiis equestribus, de officio conversi, de lingua rectrice, de cura principis circa aeternam subditorum salutem, de modo sapientiae in cursu studiorum nobili tenendo, de vestigiis theologiae revelatae in scriptis gentilium philosophorum obviis, de optimis inclarescendi medijs, de ambidextris; programmata. Leb.

GROSSHAIN (Georgius), ein lutherischer Theologus, geboren zu Dubersdorf auf dem Eichsfelde 1601, studirte zu Jena, woselbst er den Gradum eines Magistri angenommen, ingleichen zu Wittenberg, von dannen er 1630 nach Arnstadt zum Rectorat an der Schule berufen wurde. Als man hierauf 1633 die theologische Facultät zu Erfurt mit evangelisch-lutherischen Lehrern besetzte, kam er als Professor aug. Conf.

fectionis dahin, ward auch daselbst 1634 Doctor Theologia, und gieng endlich 1637 nach Weimar, wo er eine Hofprediger- und Consistorial-Ärztler-Stelle erlangte, und 1638 den 5 Sept. im 37 Jahre seines Alters verstarb. Seine Schriften sind: Janitor theologiae, seu de principio fidei christianae complexo primo & ultimo; praecursor orthodoxi homologetici; de catholica Judaeorum conversione; epitome hermenevtices ad SS. interpretationem potissimum accommodata; evangelische Spruch Postille; Hauspostille; diss. de consilio pacis ad Dan. IV, 24; de conversione Judaeorum ad Rom. XI, 25, 26. *Binder de vita & meritis G. Grosshainii.* Mot.

GROSSI (Mutius Antonius), ein neapolitanischer Jctus, gab 1677 einen Folianten de successionibus ab intestato heraus. To.

GROSSI (Phil. Maria), ein Dominicaner von Finale im Genuesischen, lehrte zu Modena die Theologie, erlangte die Doctor-Würde, that sich auch im Predigen hervor, und starb 1704 zu Padua, als er die Fassen-Predigten hielt. Man hat von ihm tr. in universam theologiam moralem in 4 Tomis, und epitomen theologiae ethico-thomisticae auch in 4 Tomis. Ech.

GROSSIN, oder Gerossin, (Bilha), ein deutsch gelehrtes Frauenzimmer, hat von den drey grossen Künsten: andächtig zu beten, heroisch zu leiden, und seliglich zu sterben, ein ganzes Werk in 4 verfertigt 1523. Pau.

de GROSSIS (Vinc. Maria), ein Dominicaner von Mantua, war daselbst, und in verschiedenen andern Conventen Prior, zuletzt aber Provincial der Lombardei, lebte noch 1674, und schrieb tr. de regimine principum. Ech.

GROSSIUS, siehe Grose.

GROSSMANN (Caspar), sonst auch Megander genannt, geboren zu Zürich 1495, studirte zu Basel, wurde hernach Prediger in seiner Vaterstadt, kam darauf nach Bern, verließ aber 1538 diesen Ort, wurde sodann Archidiaconus an dem grossen Münster zu Zürich, schrieb Comm. in acta apostolorum; in epist. ad Galatas; in Eph. Tim. & Titum; einen Catechismus, und starb den 18 Aug. 1545. Pant.

GROSSOTIUS (Hieronymus), ein Jctus, hat tr. de usucapionibus; it. Commentarium ad L. lecta 40 ff. de rebus creditis &c. geschrieben, welche Werke in *Ev. Ottonis thesauro juris romani* T. V stehen.

GROSSUS (Ang.), ein frommer und gelehrter Priester zu Genua im Anfange des 17 Seculi, war ein guter Poete, und schrieb in heroischen Versen Perideum; oblectamenta spiritualia in Psalmum 116; Encomium S. Theresiae, nebst vielen lateinischen und italienischen Gedichten. Ol.

GROSSUS (Galfredus), siehe Gaufridus.

GROSSUS (Guido), siehe Clemens IV.

GROSSUS (Joh.), ein Historicus von Sirna, florirte im Anfange des 15 Seculi, und war der erste, Gelehrt. *Lexic. T. II.*

welcher angefangen hat, eine Historie von der Insel Sirna in italienischer Sprache zu schreiben. Das Manuscript davon liegt in der vaticanischen Bibliothec. Ol.

GROSSUS (Jo.), ein Carmeliter-General von Toulouse, wohnte 1409 dem Concilio zu Pisa, und 1414 dem zu Costniz bey, schrieb *viridarium Carmelitarum ordinis*; de illustribus viris ordinis sui; sermones &c. welche Werke mit *Ribboti speculo Carmelitarum* aufgelegt sind, auch in *Dan. a Virgine Maria* armamentario Carmelit. stehen, und starb 1424, oder nach anderer Meinung 1437. O. *Alegre Paradis. Carmelit. Fa.*

GROSSUS (Marc. Ant.), ein guter Drator aus Eizurien, lebte im Anfange des 17 Seculi, und gab zu Genua 2 orationes, eine als Augustin. Auria, und die andere als Petr. de Franchis die Würde eines Doyge erhielten, heraus. Ol.

GROSSUS (Thom.), ein Philosophus und Medicus von Manfredonia aus dem Neapolitanischen, lebte im Anfange des 17 Seculi, lehrte zu Ferrara als Professor Medicinæ, und schrieb de natura, differentiis & usu sex rerum non naturalium; lectiones de febribus; lectiones de morbis capitis & thoracis; quæstionem an nive refrigeratum propinari debeat; quæstionem de peste; de morbis ventris infimi; de natura & usu causarum nostra corpora alterantium; quæstionem an vinum oligophorum febris laborantibus propinandum sit &c. All.

GROSTEST (Robertus), siehe Robertus.

GROSTESTE (Marinus), Herr von Mahis, geboren zu Paris den 22 Dec. 1649, bekam, nachdem er seine Studien geendiget, eine Prediger-Stelle zu Bionne, woselbst die Reformirten von Orleans, als seine Glaubens-Genossen eine Kirche hatten; bekannte sich darauf 1681 öffentlich zu der römisch-catholischen Religion, und ließ sich folgendes an verschiedenen Orten, als zu Orleans, Lucon und in Poitou als einen Missionarium gebrauchen, da er denn nach Wiederruffung des Edicts von Nantes viele Protestanten, und besonders seine eigene Eltern überredete, daß sie sich gleichfalls zur catholischen Religion begaben. Er starb als ein Diaconus und Canonicus von Orleans den 16 Oct. 1694, und hinterließ: *Considerations sur le schisme des Protestans; traité de la presence réelle du corps de J. C. dans l'eucharistie; la vérité de la religion catholique prouvée par l'écriture sainte*, welchen letztern der P. Quesnel unter dem Namen *Gilles Jousset* eine weitläufige Lebensbeschreibung des Verfassers vorgelegt.

GROSTHEAD (Robertus), siehe Robertus.

GROT (Ludovicus), hat *Theod. Vellii* Westfrisiams, oder chronicum hornense in holländische Verse übersetzt, und 1648 zu Hoorn in 4 ediret.

delle GROTAGLIE (Seraphinus), ein Franciscaner, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *il mondo retento, poema; sacri sensi e scrittorali; prosa e poesia; il santo Orontio, tragedia.* To.

GROTESTE (Claude), siehe de la Mothe.

GROTHAUS (Joh.), ein Jesuite, geböhren 1601 zu Bechem in Westphalen, proßtirte erst Humaniora, Philosophiam, Mathesin und Erhicam zu Eöln, hernach auch Theologiam, ward Beichtvater bey dem Bischoff zu Paderborn, schrieb 100 Fragen von der christlichen Lehre; das Leben eines Christen in 90 Fragen erkläret; Psalterium b. Virginis cum facili methodo meditandi mysteria; mysteria fidei compendio demonstrata in sacrificio missæ; cor humanum triplici disciplina eruditum; auxiliares Sanctos XIV; Dictionarium minus & majus; historiam sodalitiæ urfulani; Suffraganeos colonienfes, unter dem Rahmen D. Zeister, und starb den 28 Apr. 1669, im 68 Jahre. W, d. Al.

GROTIUS (Corn.), ein Consulent und Scabinus zu Delfst, Negbotenmeister Prinz Wilhelms von Oranien, wie auch 1575 Professor Philosophiæ und Juris auf der neuen Academie zu Leiden, geböhren zu Delfst 1544, 25 Jul. hat die griechische und hebräische Sprache, Mathesin, Humaniora und Philosophie tractiret, und am allermeisten dem Platoni gefolget, ferner zu Orleans die Jura getrieben, und daselbst in Licentiatum promoviret, werauf er 1610, 25 Jul. gestorben, und Comment. ad Instituta; duos tomos observationum feudalium &c. hinterlassen. Sw. B. Meur.

GROTIUS (Franc.), ein JEtus von Brügge, lebte im 16 Seculo, und schrieb libros *anaresv*, die noch nicht gedruckt sind; übersetzte auch *Theophili paraphrasin Institutionum Justin.* aus dem Griechischen ins Lateinische. Sw.

GROTIUS (Guil.), ein JEtus, Zugonis Grotii Bruder, geböhren zu Delfst den 10 Febr. 1597, wurde bey den Grafen zu Hohenlohe Rath, und Senior der remonstrantischen Gemeinde im Haag, schrieb *Inleiding tot de Prachttycke van den Hove van Holland*, welche Abraham de Pape fortgesetzt, auch 1694 lateinisch heraus gekommen; *Enchiridion de principiis juris naturalis; jus gentium; vitas JEtorum, quorum nomina in Pandectis extant*, die D. Joh. Christoph Francke 1718 nebst andern zu Halle in 4 auflegen lassen; und starb den 12 Mart. 1662, im 65 Jahre. W, d. *Cattendurgh* in Biblioth. Remonstrantium.

GROTIUS (Hugo), ein Sohn Joh. Grotii, war ein sehr berühmter und gelehrter Literator, Historicus, Theologus, JEtus, Politicus und Poet, geböhren zu Delfst 1583 den 10 April, zog 1595 in seinem zwölften Jahre auf die Academie nach Leiden, und 1598 gieng er in der Suite des Herrn van Oldenbarneveld nach Frankreich, wurde auch daselbst im 16 Jahre seines Alters 1559 im Jure Doctor, im 17 Jahr seines Alters Advocatus Jisci im Haag, im 24 Advocatus des Jisci von Holland, Seeland und Westfriesland, 1613 aber Syndicus zu Rotterdam. Nach einiger Zeit wurde er von den Staaten von Holland nach England geschickt, einige Streitigkeiten wegen der Handels

lung beyzulegen; und nach seiner Wiederkunft vermengte man ihn in die arminianischen Streitigkeiten. Er wurde deswegen 1618 zu gefänglicher Haft gebracht, und 1619 zu einem ewigen Gefängniß verdammet, auch auf das Schloß Löwenstein geführt. Als er daselbst zwey Jahr ausgehalten, packte ihn seine Ehe-Liebste in einen Kasten, und schaffte ihn in demselben, unter dem Vorwand, als ob arminianische Bücher darinne wären, nach Gorcum, von da er nach Antwerpen, und ferner nach Paris gieng, allwo er von dem König mit einer Pension von 3000 Pfunden begnadiget wurde. 1631 nahm ihm der Cardinal Richelieu gedachte Pension, daher er sich nach Hamburg wandte, und daselbst bis 1634 verblieb. In gedachtem Jahr erhielt er die Würde eines Raths der Königin und des Königreichs Schweden, wie auch eines Gesandten derselben nach Frankreich. Der Cardinal Richelieu gab sich, wiewohl vergebens, alle Mühe, solches zu hintertreiben, daher auch Grotius einige Weile zu St. Denys verbleiben mußte, ehe er zu Paris seinen öffentlichen Einzug halten konnte. Er hielt sich daselbst 10 Jahr in dieser Würde auf, und ließ seine fürnehmste Arbeit, die Anmerkungen über das alte und neue Testament seyn, an welchen er mit solchem Fleiß arbeitete, daß er sich aller Gesellschaft entzoh, und sich bey dem immerwährenden Studiren ein mürrisches und unangenehmes Wesen angewöhnte. Weil man nun in Schweden merckete, daß sich Grotius wenig mehr um die öffentlichen Geschäfte bekümmere; so sandte man einen außerordentlichen Gesandten nach Paris, welcher die schwedischen Dinge besorgte, ohne das geringste mit Grotio zu überlegen. Dieses verdroß denselben heftig, und verlangte deswegen seinen Abschied. Wie man ihm nun solchen nicht sauer machte: so wurde er zugleich nach Schweden beruffen, auch allda von der Königin Christina sehr wohl aufgenommen. Weil ihm aber die schwedische Lebens-Art nicht anstand, so verlangte er inständig seinen Abschied. Die Königin ertheilte ihm auch endlich denselben, brauchte aber zuletzt einige harte Worte. Grotius versetzte nichts darauf, als: Madame, ich bin Eurer Majestät unterthäniger Diener; und gieng fort. Das verdroß die Königin gewaltig. Aber ein gewisser Franzos, der Grotii guter Freund war, machte ihr weis, es sey in Frankreich so Mode. Dadurch ließ sie sich wieder versöhnen, und schickte Grotio ein Andenken von 12 oder 13000 Thlr. an Kupffer nach. Er verließ also Schweden, inder Meinung nach Lübeck zu schiffen; wurde aber durch Sturm an die pommerischen Küsten geschlagen; von denen er auf einem Bauer-Wägelgen mit großem Ungemach zu Lande nach Rostock gieng, allwo er franck ankam, und des Bettes hüten mußte. Er ließ einen Medicum holen, welcher ihm gleich sagte, sein Ende sey vorhanden; daher er Doctor Crivistorpen ruffen ließ, unter dessen Zuspruch er 1645 den 18 August unter bezeugter Neu und Glauben an den Erlöser der Welt, die Schuld der Natur bezahlte. Sein Leib wurde balsamiret, und nach

nach Delft gebracht. Folgende Grabschrift aber hatte er sich selbst verfertigt:

Grotius hic Hugo est, Batavum captivus & exul,
Legatus regni, Svedia magna, tui.

Es wurden nach seinem Tode zwey Münzen auf ihn geschlagen. Die eine zeigt auf der einen Seite Grotii Bildniß, und auf der andern einen Kasten, auf welchem die französische und schwedische Krone steht. Auf der einen Seite des Kastens sieht man die aufgehende Sonne, und an der andern das Schloß Löwenstein. Oben liest man die Worte: Melior post aspera fata resurgo, und unten natus MDLXXXIII decimo Aprilis, obiit MDCLXV. Die andere Münze zeigt auf der einen Seite Grotii Bildniß, nebst den Worten: Hugo Grotius, natus MDLXXXIII decimo Aprilis, obiit MDCLXV vigesimo octavo Augusti. Auf der andern Seite finden sich folgende Verse:

*De fenix van het Vaderlands,
Het delfsch' orakel t' groot verstandt,
Het licht, dat d'aarde alom bezcheen,
De groot verroont zich hier in t'kleen.*

Er war von mittler Größe, hatte röthliche Wangen, eine große Stirn, braune Haare, ein spitziges Kinn, welches so wohl als die Ober-Lippe mit einem Bartgen bedeckt war; eine Habichts-Nase, funkelnde Augen, und starke Glieder. Er verstand die holländische, englische, französische, italiänische, lateinische, griechische, ja alle orientalische Sprachen. So lange er Ambassadeur war, hatte er meist offene Tafel: richtete aber dieselbe Abends so ein, daß er bald nach dem Essen an das Studiren gehen konnte, welches er bis in die späte Nacht, ja öfters bis an den Morgen fort trieb. Er war ein großer Freund der Poesie, und liebte sonderlich den Lucanum, welchen er stets bey sich trug, und denselben öfters zu küssen gewohnt war: auf den Horatium und Terentium hielt er gleichfalls sehr viel, und pflegte sonderlich die Comödien des Icktern, auch bey seinen wichtigsten Verrichtungen zu lesen. Unter den christlichen Secten hielt er die Liturgie der englischen Kirche für die beste und erträglichste, ermahnete auch seine Frau, sich zu derselben zu bekennen. Und sie hat dieses nach seinem Tode in der That gethan. Dieselbe war von ungemeiner Größe, welches zu einer artigen Begebenheit Anlaß gab. Sie befand sich einmahl in einer Assemblée bey der Königin von Frankreich. Der Cardinal de la Valette, welcher auch dahin kam, und diese große Frau, die er nicht kannte, sahe, fragte eine Dame heimlich: wer ist doch der Vär, der bey der Königin sitzt? die Dame antwortete: es ist meine Mutter. Denn er hatte sich just an Grotii Tochter Corneliä, die er gleichfalls nicht kannte, gemacht; der Cardinal erschrock, und gieng so bald es möglich, davon. Es war Grotius ein frühzeitiger Gelehrter, wie er denn bereits im 8ten Jahre seines Alters treffliche Proben in der Poesie ablegte, und in dem 15 Notas über den *Martianum Capellam* bekannt machte. Sonst gab er heraus *Arati phaenomena*; *Theocriti Idyllia*; *Excerpta ex Job. Stobaeo* emendata & latino

carmine reddita; *Plutarchum & Basil. M.* de usu graecorum poetarum; *Excerpta ex comæd. & tragæd. græc. emendata & latinis versibus reddita*; *Euripidis phœnissas*; philosophorum veterum sententias de fato; *Hieroclis* in Pythagoræ aurea carmina *Commentarium*; *Procopium & alios* autores de historia Gothorum, partim a se latine versos, partim in ordinem congestos; *Justini Martyris* apologiam; *Menandri & Philemonis* reliquias; *Lucani* pharsalia; *Tacitum*; florum sparsionem ad jus justinianum; or. ad Senatum amstelodamensem de recta mente ordinum Westfrisiæ in conservanda vera religione reformatam; epistolas ad Gallos; epistolas de studio politico; *Disq. de studiis recte instituendis*; epist. ad Laurentium anatomizatum; epistolas ad Berneggerum; epistolas ad Jaskium; epistolas ad Ruarum; epistolas ad Simon. Episcop. de Tileno; epistolam ad Baudium, welche in *Brantii* vita Arminii steht; poemata; poemata sacra; Christum patientem; de antiquitate Reipublicæ batavicae lateinisch und holländisch; *Chronicon Hollandiæ*; pietatem Hollandiæ & Westfrisiæ ordinum lateinisch und französisch; pietatem Hollandiæ ordinum vindicatam; apologeticum eorum, qui Hollandiæ Westfrisiæque præfuerunt; obsidionem Grollæ; de origine gentium americanarum dissert. II; *Annales & historias belgicas*; *Steph. Levini* librum de investigandorum ratione portuum, welches Buch er aus dem holländischen in lateinische Verse gebracht; *Mare liberum* s. dissertatio de jure quod Batavis convenit ad indicæ commercia; de jure belli & pacis libros III; *Isleydinge tot de hollandsche Rechtsgelertheit*, die *Simon van Grönwegen* continuiert; de imperio summorum potestatum circa sacra; de modis quibus ususfructus finitur; disquisitionem pelagianam; defensionem fidei catholice de satisfactione Christi contra Faust. Socinum; *Bevys van den waeren Godtsdienst*; de veritate relig. christianæ lib. VI; de cœnæ administratione ubi pastores non sunt; explicationem decalogi; de fide & operibus; de absoluto reprobationis decreto; *Appendicem* ad Dan. Tilenum de antichristo; notas in consultationem Caspandri; animadversiones in *Riveti* animadversiones; viam ad pacem ecclesiasticam contra Rivetum; votum pro pace ecclesiastica; discussionem apologeticam rivetani; annotationes in V. T. annotationes in N. Testamentum; *Commentationem* de annulis in Versen; Semi-Pelagianismum, in pietate Remonstrantium in Belgio; institutionem baptizatorum puerorum & eucharistiam; annotationes ad sermonem Christi in monte habitum; *Notas in Orphei hymnos*, die sich unter den Manuscriptis befinden, welche die Königin Christina in Schweden von Grotii Wittwe gekauft; *alloquium* ad arcam, qua e carcere elatus est, welches *Joach. Morsius* zuerst ediret, *Just. Eph. Böhmer* aber *Herm. Conringii* multis errantibus beysitzgen lassen; Fragen und Antwort über den heiligen Catechismus für seine Tochter Cornelia gestellet, und insonderheit curieuse Episteln, darinne er sich doch

öfters der Ziffern und erdichteten Rahmen bedient: wiewohl der Herr von Pufendorf hierzu einen vollkom-
menen Clavem, und noch eine große Menge ungedruck-
ter Briefe gehabt, welche anizo in des Herrn Grafen
von Bünaus in Dresden Händen sind. 1727 kamen
zu Leipzig Hugonis Grotii manes ab iniquis obrecta-
tionibus vindicati heraus, welche die vollständige
Nachricht von dessen Leben und Schriften enthalten;
und 1652 traten Grotii opuscula quædam hactenus
inedita, aliaque ex belgice editis latine versa argu-
menti theologici, juridici, politici, zu Amsterdam in
12 ans Licht. Seine gesammten Opera theologica
aber sind 1679 zu Amsterdam, und 1732 zu Basel in 4
Folianten gedruckt worden. Man erzehlet: er sey
einstens von einem jungen Herrn gebeten worden, er
möchte ihm doch ein Buch recommendiren, daraus er
die Politic lernen könne. Drauf habe Grotius ge-
antwortet: ich recommendire euch ein Buch weiß Pa-
pier, das nehmet, und gehet durch die Welt, und gebt
Acht auf alle actiones publicas, und was ihr höret,
das notiret wohl. Es soll auch ein gewisser Hollän-
der von Grotio gesagt haben: er hätte die Religion
der Gelehrten, welche glaubten, was sie wolten ic.
Man findet in Schelborns amœnitatibus einen un-
gedruckten Brief von Grotio. Nic. Pin. PB. W, m.
Im. B. Bat. Sw.

GROTIUS (Joh.), von Delft, ein Bruder Cornelii,
hat im 16 Seculo die Philosophie und Jurisprudenz
zu Doray gerrieben, sich durch seine Carmina berühmt
gemacht. in Scabius und Bürgermeister zu Delft,
auch endlich Curator der Academie zu Leiden, ingleichen
Doctor Juris worden. Bat. Meur. B.

GROTIUS (Petrus), ein Sohn Hugo Grotii, wurde
als Gesandter der General Staaten nach Frankreich
und Schweden geschickt, zum Syndico zu Amsterdam
und hernach zu Rotterdam gemacht, und schrieb *Uit-
breiding der Psalmen van Koning David*. Manes
Grotii vindicati. Cattenburgh in biblioth. Remon-
strantium.

GROTTO (Lud.), von Adria, hat acht Tage nach sei-
ner Geburt das Gesicht verloren, daher er insgemein
Cecco di Adria genennet wurde, in den Sprachen, der
Philosophie und freyen Künsten vortreflich zugenom-
men, und Zeit seines Studirens zu Padua öfters in
den öffentlichen Disputationen opponiret, ist nachge-
hend von vielen italiänischen Academien zum Mits-
gliede aufgenommen worden, hat an 7 verschiedene
Dogen zu Venedig 7mahl eine öffentliche Rede gehal-
ten, auch den König von Frankreich Henricum III,
als er aus Pohlen über Venedig gereiset, bewillkom-
met, ist allda den 13 December 1585, im 50ten Jahre
seines Alters gestorben, und hat ausser einigen Brie-
fen und Poesien, die 1605 zu Venedig in 12 zusammen
gedruckt worden, eine italiänische Uebersetzung der
Iliados Homeri, und das Leben der heiligen Märtyrin
Catharina hinterlassen. Ghil. Pap.

GROTUS (Ludov.), siehe Grotto.

GROVE (Heinrich), ein englischer Gottesgelehrter,
gebohren 1683 den 4 Jan. zu Taunton, zohe bereits in
seinem vierzehenden Jahre auf die hohe Schule, und
ließ sich in der scholastischen Philosophie unterweisen,
trieb hernach zu London die cartesiansche und newto-
nische, ward 1706 auf der Academie zu Toulon Ethic-
es und Pneumatices, hernach Mathematices und
Physices, endlich aber 1725 Theologia Professor, wor-
bey er zugleich das Predigt: Amt bey verschiedenen
Gemeinden verwaltete, und 1737 verstarb. Seine
Schriften sind: *The Regulation of Diversions; Essay
towards a Demonstration of the Soul's Immateriality;
The friendly Monitor*, darinne er etliche hauptsächlich
Irrthümer und Unvollkommenheiten in dem Leben der
Christen entdeckt; *Evidence of our Saviour's Resur-
rection considered with the Improvement of this impor-
tant doctrine; Some Thoughts concerning the Proof of
a future State from Reason* gegen eine Schrift Johann
Zallers, darinne sich dieser bemühet zu zeigen, daß
die bloße Vernunft von dem zukünftigen Leben keine
Beweis:Gründe gewähren könne, worauf, Zaller ant-
wortete, Grove aber sich in einer Gegenantwort ver-
theidigte; *Some Queries offered to the Consideration of
those who think it an Injury to Religion to shew the
Reasonableness of it*, welche Schrift er ohne seinen
Nahmen heraus gab; *a discourse concerning the Na-
ture and Design of the Lord's supper; Wisdom the first
Spring of Action in the Deity; discourse of saving
Faith*; einzelne Predigten; einige Stück in dem *Spe-
ctator*. Nach dessen Tode kamen 1741 zu London in
vier Bänden in 8 heraus: *Sermons and Tracts: being
the posthumous Works of the late reverend Mr. Henry
Grove of Taunton, published from the Author's Ma-
nuscripts*, bey welchen man dessen Lebens: Beschrei-
bung findet.

GROVE (Robertus), ein englischer Theologus zu Lon-
den, florirte um 1680, und schrieb: *Papismus regia
potestatis everforem; responsionem ad librum, cui
titulus: celestis f. clamor ad theologos hierarchiæ
anglicanæ*.

GRSEPSIUS, siehe Grepfius.

GRUBBE (Andr.), ein Theologus, aus der Landschaft
Bothnia, in Schweden, war Theol. extraordin. und
lingv. orient. ordin. Profess. zu Upsal, schrieb *dispp.
de constantia naturæ; de primis fundamentis felici-
tatis civilis; de scientia Dei; de gratia Dei univer-
sali; de hæresi; de coloniis; de bello legitimo; de
voce חרבתי; de singulari exercit. energia; de
moralitate falsiloquii &c.* und starb 19 Jul. 1680.
W. d.

GRUBE (Georg), ein Jctus, gebürtig aus Memel,
studirte zu Königsberg und Frankfurt, altwo er un-
ter Strykio de delegato principis disputirte, und daz
auf 1684 den Doctor: Hut erhielt. Er gieng von
hier zurück nach Königsberg, und erlangte anfangs
die Advocatur bey dem Tribunal und preußischen
Hofgericht, 1695 aber wurde er zum Hofgerichts:
Rath

Rath dabey bestellet. Daß er unermüdeten Fleißes gewesen seyn müsse, haben die neben seinen publicquen Geschäften verfertigten practischen Bücher, als *processus fori prutenici*; *Compendium juris prutenici cum annotationibus practicis*, wie auch die drey Theile des *Corporis constitutionum prussicarum* gezeigt. Er ist 1723 verstorben.

GRUBE (George Christoph), ein JEtus, geböhren 1687 zu Königsberg in Preussen, ward allda 1709 Hofgerichts-Advocat, 1713 zu Francker Doctor, 1715 zu Königsberg Professor Juris extraordinarius, 1722 Hofhaltsgerichts-Assessor, 1739 Professor Juris ordinat. und starb 1745 den 25 Februar. Man hat von ihm *disputationes tres de uxore nobili prutenica ejusque juribus*. Arnold.

GRUBE (Herm.), eines Schusters Sohn zu Lübeck, geböhren 10 Oct. 1637, gieng 1657 auf die Universität Helmstädt, legte sich daselbst auf die Medicin, kam, als er indessen zu Kiel und in seiner Vaterstadt präceptoriret, mit dem jungen Bilderbeck als Hofmeister 1663 nach Jena, ward in gedachtem Jahre Magister allda, und that sich durch Disputiren und Privat-Collegia hervor, begab sich 1666 nach Leiden, und gab dem Collegio medico solche Proben von seiner Gelehrsamkeit, daß ihn dasselbe die Doctor-Würde 1666 umsonst conferirte. Weil er aber zu Jlenzburg die verhoffte Charge eines Stadt-Physici nicht erhielt, kehrte er von da wieder nach Kiel, und wolte mittelst einer Disputation de *venenis non venenis* die Freyheit erlangen, Collegia zu lesen, als er 1667 zum Stadt-Medico nach Hathersleben beruffen ward. Er verließ zwar 1675 diesen Ort, und hielt sich zwey Jahr zu Jlenzburg auf, kam aber alsdann, als ihm der Rath ein jährliches Salarium ausgemacht, als Stadt-Physicus wieder dahin, ward 1685 in die Academie Nat. Cur. mit dem Beynahmen *Palamedes* aufgenommen, schrieb *Comment. de modo simplicium medicamentorum facultates cognoscendi*; de *arcanis medicorum non arcanis*; de *transplantatione morborum*; de *ictu tarantulae & vi musices in ejus curatione*; *analysin mali citrei*; *disputationes de virtutibus, de quatuor primis elementorum qualitatibus, de vita & sanitate plantarum, de odoratu, de vulgo dictis qualitatibus oculis, de gonorrhoea*; hinterließ im Manuscript *tr. de usu & abusu purgantium*; de *arcanis medicorum non arcanis sect. II & sq. observationes medicas*; *phlebotomiam a contemtu recentiorum vindicatam*; *ideam febris epidemiae hatherslebenensis*; *examen pulveris sympathetici*; *tr. de succino*; *tr. de umbra quarundam arborum noxia*; *tract. de formulis medicamentorum praescribendis &c.* und starb im Februar. 1698. Mol. Seel.

GRUBE (Joh. Gerh.), ein Sohn des vorigen Hermann, von Hathersleben, war ein Medicus zu Copenhagen im Anfange des 18 Seculi, und schrieb zwey *disputationes de natura & usu salis*; *dissp. de*

legitimo usu repellentium und *de theoria & praxi. Mol.*

GRUBENDOLE, siehe Oldenburg (Henr.).

GRUBER (Erasmus), ein Theologus, geböhren zu Lauingen 1609 den 24 Julii, studirte zu Straßburg und Jena, war zu Regensburg erstlich Präceptor IV Classis, hernach Pastor und Superintendent, wie auch Assessor Consistorii und Senior, schrieb *theologiam Lutheri*; *Lutherum redivivum*; *responsum ad directorium romano-catholicum*; de *invocatione Sanctorum contra P. Gerhard Ratzenried*; dreyßig Predigten über das 1 Cap. an die Römer; *Glaubens- und Lebens-Regeln*; *manuale raribonense*; *analecta sacra ex Luthero & spicilegium ex eod.*; XII Brot-Körbe aus Lutheri Schriften; *Haupt-Schlüssel zu den Tomis Lutheri*; *regulam fidei & vitæ*; *donum pentecostale pro P. Bernhard. Neuhufio*; de *cultura historiae universalis*; *Leichen-Predigten*, und starb den 17 Nov. 1684, im 74 Jahr. W, d. Leb.

GRUBER (Joh.), ein lutherischer Prediger, auf dem Dorffe Sachsenhausen, von Naumburg bürgerlich, gab 1608 zu Jena Predigten über die 7 Worte des leidenden Christi heraus. SN.

GRUBER (Joh. Daniel), ein JEtus, gebürtig von Ipsheim in Francken, studirte zu Halle, ward daselbst 1710 Magister, und 1721 Doctor, 1723 allda Professor Juris extraordinar. hernach 1724 Professor Juris ordinar. zu Gießen, ferner Hofrath, Historiographus und Bibliothecarius zu Hanover, endlich königlich-großbritannischer und churfürstlich-braunschweig-lüneburgischer geheimder Justiz-Rath, und starb 1748 den 24 Martii zu Hanover. Seine Schriften sind: *Dissert. de actionibus mandatis*; *vindiciae austriacae pro aurei velleris ordine*; *C. Fleurii institutiones juris ecclesiastici in latinum conversae cum notis*; *Dissert. de cultura historiae universalis*; *dissert. de differentiis juris romani & germanici in re militari* unter J. P. de Ludwigs Vorßig; *origines Livoniae sacrae & civilis, seu chronicon livonicum vetus*; *Dissert. de Judæo milite*; *dissert. de minore procuratore*; *Vorrede und unpartheyische Betrachtung über die ältesten Nachrichten von Göttingen und der göttingischen Gegend*, vor den ersten Theil der Zeit- und Geschichte Beschreibung der Stadt Göttingen. Er gab auch des *Commercii epistolici leibnitiani Tomum prodromum* in zwey Bänden 1745 zu Hanover mit einer Vorrede heraus. Im Manuscript hinterließ er eine in lateinischer Sprache völlig ausgearbeitete braunschweigische Historie. Mol. Wie. Schm.

GRUBINIUS (Oporinus), siehe Scioppius (Casp.).

GRUCH (Nic.), ein Criticus, aus einer adelichen Familie in Rouen, war in den Sprachen und allerhand Wissenschaften sehr geschickt, lehrte zu Paris und Bourdeaux mit großem Applausu, war ein heftiger und hitziger Disputator, und solte zu Rochelle die

Philosophie profitiren, starb aber gleich bey seiner Ankunft 1572, im Jan. nachdem er de comitiis Romanorum, so auch in *Gravii thes. antiquit. roman. T. I* stehet; dialecticas præceptiones; responsonem & refutationem ad Car. Sigonii disputationes de binis magistratum comitiis & lege curiata geschrieben, so man gleichfalls in *Gravii Thes. Tom. I* findet, auch des *Ferdinandi Lopetii historiam Indiæ* ins Französische übersezt hat. Cr. Han. Sam. Teisl.

GRUDIUS (Joh. Bert.), siehe Bertilius.

GRUDIUS (Nicol.), siehe Nicolajus.

de la GRUE (Thomas), ein französischer Sprachmeister zu Leiden, um 1655, schrieb: *Grammaticam gallicam; le mespris du monde*, und lebte noch 1673.

GRUEBE (Jacob), siehe Grube.

GRUEBEL (Christian), ist 1642 in der Christnacht zu Sala in Thüringen geboren, wo der Vater 51 Jahr Prediger gewesen, und 1693, im 84 Jahr verstorben. Er studirte zu Saalfeld, Altenburg und Jena, woselbst er in seinem ersten academischen Jahre in Magistrum promovirte, wurde bey D. Johann Ernst Gerhards Söhnen Informator, welcher ihn so sehr liebte, daß er sich von niemand anders als von ihm wolte die Augen lassen zudrücken. Er wurde dann Adjunct. Facult. Philosophiæ, und da er 1677 zum Prorector nach Dortmund beruffen wurde, wolte man ihn zum Professore Philosophiæ extraordin. in Jena machen. Allein er folgte seinem Ruf nach Dortmund, nahm darauf 1681 die Vocation zum Rectorat nach Osnabrück an, und da er wegen einiger Streitigkeiten daselbst zu bleiben keine Lust mehr hatte, erlangte er das Rectorat an der Schule zu Minden, und starb 1715, den 14 Dec. im 73 Jahr. Er edirte das Supplement zu *Dedekenni consiliis*, hat auch den mit *Musæi* Vorrede edirten *clavem S. Script. Flacii* mit Fleiß übersehen. Sonst hat man gelehrte disputat. von ihm, als ad illud Taciti: plus valent ibi boni mores, quam alibi bonæ leges; de horto; utrum Deus totum dici possit; de oculo & oculis in sceptro; de civili prudentia; de consecratione principum; de salutatione; de præmiis & poenis ad Tacit. Annal. lib. 3 c. 26; de politicis Lippii tabulis conceptis; mundus alter & idem; XII disp. ethicæ; legatus; de terrore panico; de philosophiæ; de triumpho; de coronis; disput. quinque de lingua german. veteri & hodierna; de critica; de probatione liberorum per aquam apud veteres Germanos &c. Pro.

GRUEN, oder Gruene, (Joh.), von Nürnberg, war 1582 Logices und Ethices Professor publicus zu Wittenberg, Alumnorum Ephorus, in seiner Facultät zweymahl Decanus, und einmahl Rector, und edirte 1587 *Originem & progressum philosophiæ* &c.

GRUENDLER (Andr.), ein Medicus von Schweinfurt bürgerlich, erlernte in Italien die Arzneykunst, wurde zu Ferrara Doctor, heyrathete daselbst die gelehrte Olympiam Sulviam Moratam, gieng mit

selbiger zurück nach Deutschland, und wolte sich in seiner Vaterstadt niederlassen, mußte aber von dar An. 1554, nachdem er alle das seinige bey den damaligen Kriegs-Troublen verlohren, plötzlich entweichen. Er erhielt zwar hierauf eine medicinische Professio zu Heidelberg, starb aber kurz hernach 1555. Fr. Ad.

GRUENDLER (Joh. Ernst), ein lutherischer Missionarius, geboren 1677 den 2 April zu Weissenfee in Thüringen, studirte zu Leipzig, Wittenberg, und endlich 1701 zu Halle, wurde an dem letzten Orte mit zur Information bey dem königlichen Pädagogio gezogen, nahm die Magister-Würde an, und gieng 1708 als königlich-dänischer Missionarius nach Tranquebar. Er arbeitete daselbst fleißig an Bekämpfung der Heyden, richtete zu Tranquebar eine malabarische Charität-Schule für die heidnische Jugend an, ward von dem König in Dänemark nach Siegenbalgs Tode zum Probst zu Tranquebar designirt, und starb 1721 den 19 Martii. In den Berichten der dänischen Missionarien stehen viel Briefe und Nachrichten von demselben; wie auch dessen Lebens-Beschreibung. Er hat übrigens auch *Medicum malabaricum* in deutscher Sprache verfertigt, welcher den *Actis Academ. Nat. Curios.* einverleibet worden.

GRUENENBERG, oder Groenenberg, (Christ.), ein Posner, war in der letzten Helffte des 17 Sec. Rector der Schule zu Grandsfurt an der Oder, und hernach Professor Matheseos auf der Universität daselbst, schrieb *tyrocinium arithmetice; Cornelium Nepotem illustratum; poeticam novam & reformatam; Grammaticam græcam; pandoram tabularum mathematicarum; sphingem arithmetice; Calendar; disputationes, contra Cartesium; de Pomerania; de umbra* &c. Jæ.

GRUENENBERG, oder Groenenberg, (Jo. Petr.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Harburg 1668 den 27 Jan. reisete im 18 Jahre auf die Academie nach Helmstädt, gieng 1689 nach Kiel, ward alda Magister, that darauf eine Reise nach Holl- und Engelland, wurde sodann 1691 Rector zu Otterndorf im Lande Hadeln, ferner 1694 Rector zu Harburg, nachgehends 1696 Feld-Prediger bey dem Regiment des Obristen de Luc, und bey noch 2 andern Regimentern in Brandenburg, endlich 1698 Doctor und bald darauf Professor Theologiæ, Superintendens und Consistorial-Rath zu Rostock. Er verfertigte tabulas biblicas æconomicas; it. genealogicas; doctrinam symbolicam de S. Theologiæ testibus symbolicis; richtige Grundsätze Lehren; Disputationes de scientia Dei; de Atheorum religione prudentum; de peccatis heroum fidei eminentibus; de vitando privatæ Communionis separatismo; tres de Ministro Ecclesiæ impio; de bello christiano licito; de saltatione christiano licita; de sabbatho hebdomadali ad Gen. II, 2; de Samgare victore ad Judic. III, 31; de semine Davidis Christo ad 2 Sam. VII, 11-16; de timore Domini ad

ad Prov. IX, 10; de *βίβλος γενέσεως* ad Matth. I, 1; de fide Matth. genealogica ad Matth. I, 6-11; de filio Dei ex Aegypto vocato ad Matth. II, 15; de Jesu nazareno ad Matth. II, 22, 23; de salutura ad ignem aeternum, ad Marc. IX, 49; duas de Mammona iniquitatis ad Luc. XVI, 9; Epistolion de sensu S. Coenae Joan. VI, 51 sq. non temere observato; Diss. de S. Coenae necessitate ad Joan. VI, 53; duas de biblicis Actis Apostolorum; de gratia prae mole peccati superabundante ad Rom. V, 20; de divina S. Ministerii constitutione ad Tit. I, 5, und starb 1712 den 5 Jan. Pro.

GRUENEWALD (Blasius), ein deutscher Medicus, stand an dem chursächsischen Hofe in Dresden als Leib-Arzt in Diensten, florirte um die Mitte des 16 Seculi, und hinterließ einige Consilia medica, die in der Sammlung des Wittichii anzutreffen sind. Ke.

von GRUENEWALD (Jacob Klingebell), ein Jetus im 17 Jahrhundert, war Comes palatinus casareus, des heiligen römischen Reichs Befreyter, hochfürstlich-sächsischer merseburgischer Salz-Amtmann in Guben, und nachmaliger Cammer-Rath. Er hinterließ geistliche Gedichte; Andachts-Hayn und andere deutsche Gedichte.

GRUENEWALD (Martin), ein lutherischer Theologus, geboren 1664, den 26 April zu Zittau in der Oberlausitz, war einige Zeit des berühmten Christian Weisens Amanuensis, studirte hernach zu Leipzig, wurde daselbst 1688 Magister, 1690 Corrector zu Budisin, 1699 aber Catechete, und hernach Diaconus, wie auch Archidiaconus zu Zittau. Er war ein geschickter Redner, und sonderlich in Bekehrung fremder Glaubens-Genossen glücklich; wie er denn dreye von der reformirten, und 106 von der römisch-catholischen Kirche zu der lutherischen gebracht; unter welchen letztern zwey Franciscaner, ein Petrinier, ein Dominicaner, und ein Augustiner gewest. Er schrieb den standhaftesten Lutheraner, kurzgefaßte Haus- und Schul-Postille; diss. de usu logices in arte oratoria; succinctam philosophiae sciagraphiam; Beschreibung des zittauischen Waisen-Hauses; erste Buchstaben der christlichen Lehre; Erklärung des Morgen- und Abend-Segens; Anweisung zur Selbsterkenntniß; Erklärung der gebräuchlichen Advents-Lieder; Sabbath-Gedanken über die Sonn- und Fest-Tage; Vorrath männlicher und weiblicher Reime; Beschreibung der beyden Markgrafsthümer, Ober- und Nieder-Lausitz, nebst etlichen Apologien contra Hubnerum; den bußfertigen Sünder; frommer Christen tägliches Hand-Buch; die andächtige Haus-Mutter; Lutheri kleinen Catechismus mit einer Erläuterung; viel Parentationes, Programmata, Leichen-Predigten und Gedichte; arbeitete stark mit an den Unschuldbigen Nachrichten, und starb 1716, 2 April. Leb.

GRUENEWALD (Paul), beyder Rechte Doctor und Practicus zu Lübeck, in seiner Vaterstadt, in der

andern Helffte des 17 Seculi, ward hernach Bürgermeister oder vielmehr frießländischer Rath, und schrieb disp. inaug. de praedictis; ingleichen, aber ohne Vorsetzung seines Rahmens, Germaniam milite destitutam & literatis sua ceu mole laborantem. Mol.

GRUENFELD (Friedrich), ein römisch-catholischer Geistlicher zu Eßlin, lebte um 1562, und schrieb: Antwort auf Joan. Pollicarii Schreiffen wider Jul. Pflug, Bischoff zu Naumburg; Schutzrede auf Cyr. Spangenberges Columnien wider Jul. von Pflug.

GRUENHUHT (David), ben Nathan, ein Rabbiner, zu Frankfurt am Mayn, am Anfange des 18 Seculi, hatte viele Kinder und wenig Mittel, schrieb Expositionem in R. Jac. Weil *ברוך ורביה* unter dem Titel Pulcher aspectus; *ברוך ורביה* turris David; expositionem libelli grammatici *ברוך ורביה*; gab auch *ברוך ורביה* R. Chajim Vital mit Anmerkungen heraus, und ließ *Kimchii* Comm. in Psalmos, ingleichen R. Sam. de Oseida Buch *מדרש שמע* wieder auflegen lassen. W.

GRUENING (Wolfg.), ein schweizerischer Jetus, gab 1599 einen Tractat de pignoribus & hypothecis zu Wetzern in 8 heraus.

GRUENINGER (Erasmus), ein württembergischer Theologus, 1566 zu Winnenden geboren, ward 1579 nach Heidelberg geschicket, allwo er in Sprachen und in der Philosophie gar gute Profectus machte. Nachdem aber die Evangelischen daselbst vertrieben wurden, gieng er mit Mich. Möslino, Professore Matheseos, nach Tübingen, woselbst er 1586 in Magistrum promovirte, und weil er ein guter Musicus war, daselbst im 26 Jahre seines Alters Repetens des fürstlichen Stipendii und Rector Musicus wurde. An. 1591 bekam er die Vocation zum Diaconat nach Kirchheim unter Teck, 1592 nach Stutgard, 1594 ward er daselbst Pastor an der Leonhard-Kirche, 1597 darauf Exerintendens zu Canstadt, 1598 Hofprediger und Consistorial-Rath, 1612 Abt zu Maulbrunn, 1614 Probst zu Stutgard, mithin der erste württembergische Theologus. Weil er keine Kinder hatte, stiftete er unterschiedene ansehnliche Stipendia. Er schrieb Sünden-Zettul und Tugend-Register, das ist 28 Predigten von den Werken des Fleisches und Früchten des Geistes, aus Galat. V, 19-22; Predigten, und starb den 19 Dec. 1631, im 65 Jahr. Fi. Ser.

von GRUENRAD (Regina), ein frommes und gelehrtes Fräulein aus Thüringen, war in der heiligen Schrift sehr bewandert, und in theologischen Wissenschaften wohl versiret, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und schrieb ein Buch, geistliche Wagen genannt. Pau.

GRUET (Jacobus), von Genes gebürtig, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und war einer von den so genannten Libertinern in seiner Vaterstadt, welche nicht zugeben wolten, daß man auch in den Sitten eine Reformation anstellte. Weil er nun einst vor dem Consistorio erscheinen, und auf den Knien das von ihm

gege-

gegebene Vergerniß abbitten mußte; wollte er sich rächen, und schlug an der Kirchthüre zu St. Petri einen Zettel an, worinne er gegen die daselbst befindlichen Theologos harte Drohungen gebrauchte. Hierauf kam er in Verhaft, und wurde aus seinen eigenen Briesschaften überwiesen, daß er mit der Religion überhaupte, als mit einer bloßen Fabel, sein Gespött getrieben, und Calvinum nicht allein aufs härteste verleumdete, sondern auch so gar um dessen willen die Republik mit einem außwärtigen Prinzen in Verdrüßlichkeiten setzen wollen; weswegen er denn 1549, oder 1550 öffentlich enthauptet wurde. Nach seinem Tode fand man noch in seinem Hause eine Schrift, die der Magistrat wegen darinne enthaltenen Spötereien und Gotteslästerungen, durch den Hencker verbrennen ließ, und wovon verschiedene Gelehrten gemuthmaßet haben, daß es ein Entwurf, oder selbst das Buch de tribus impostoribus gewest. HL.

GRUGET (Claudius), ein Secretarius des Prinzen von Conde, von Paris bürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, war der spanischen und italiänischen Sprachen sehr mächtig, übersetzte verschiedenes aus denselben in die französische, und starb frühzeitig. Seine Schriften sind: *Les epîtres de Phalaris mis en vulgaire françois; les dialogues de Messire Speron Speroni Italien; traduits en françois; les divers leçons de Pierre Messie, Gentilhomme de Seville, contenant variables & memorables histoires, mises en françois; les dialogues d'honneur de Messire Jean Baptiste Possevin, Mantouan mis en françois; le plaisant jeu des Esbeecs renouvelé, traduit de l'Italien; l'Heptameron, ou histoire des Amans fortunés des Nouvelles de Marguarite de Valois, Reyne de Navarre.* Cr. Vö. Nic. de GRUITRODE (Jacob), siehe Jacob de Clusa.

GRULING (Philippus), ein Medicus, von Stollberg bürtig, war anfangs Con: Rector zu Nordhausen, practicirte dabey, und that der Stadt 1626 bey der mahliger grossen Pest gute Dienste, gieng hierauf 1627 als Rector nach Stollberg, wurde aber nach einiger Zeit zum dasigen gräflichen Leib:Arzte und Burgemeister ernennet, schrieb von der Pest; von Kinder:Krankheiten; de Calculo & suppressione urinæ; gab Florilegium hippocrateo-galeno-chemicum; Medicinæ practicæ Lib. V; Observationum & curationum medicinalium dogmatico-hermeticarum Centurias VII heraus, hinterließ auch ein Werk de triplici in medicina universalis evacuationis genere, und starb zu Stollberg 1667, im 74 Jahre seines Alters. Li. W, d. Ke.

GRUMBACHIN (Argula), geborne von Stauffen, vermählte Frau von Grumbach in Francken, war Aebtissin zu Bildenreut bey Nürnberg, in der Theologie ziemlich erfahren, eine grosse Freundin der Wahrheit und Lutheri, bey dem sie sich öfters aufhielt, nahm sich ums Jahr 1523 Arsatii Seehöfers ernstlich an, und zeigte der Universität zu Ingolstadt in öffentlichen Schriften, wie übel sie mit ihm gespielet, und ihn seine Lehr:Säge zu widerruffen ge-

nöthiget hätten. Ihre Schriften sind: wie eine chrisliche Frau des Adels durch Briefe die hohe Schule zu Ingolstadt, um daß sie einen evangelischen Jüngling zu Widersprechung des Wortes Gottes beträngt haben, strafet; Sendbrief darinne sie den Ingolstädtern verweist, daß sie den Seehöfer verführen wollen; an ain ersamen weisen Rath der Stadt Ingolstadt ein Sendbrief; Schrift an Pfalzgraff Wilhelm, darinn sie alle Obrigkeit vermahnet, bey dem Worte Gottes zu bleiben; Schreiben an Pfalzgraf Johannsen bey dem Rhein; Ermahnung an Herrn Johann, Pfalzgrafen bey dem Rhein, daß seine fürstliche Gnaden ob dem Worte Gottes halten wolle; Brief an Churfürst Friedrichen zu Sachsen; Schreiben an Adam Theering, Stathalter des Pfalzgrafen von Neuburg; Schrift darinne sie alle Stände und Obrigkeit vermahnet, bey der Wahrheit und dem Worte Gottes zu bleiben. Sie starb 1554. Georg Conrad Kieger hat ihr Leben beschrieben. Pau. Salig Historie der augspurgischen Confession.

GRUMMET (Christoph), ein deutscher Chymicus, florirte um 1677, und schrieb: das Blut der Natur; Defension-Schrift über das Nitrum, oder Blut der Natur und seine Persen, wider Joh. Bunkels Schriften; solem non sine veste, oder überwundenes Gold in seiner Tapfferkeit triumphirende angeführt.

GRUMSEL (Wilhelm), ein Jesuite von Lütich, geboren 1607, lehrte die Rhetoric und Humaniora 13 Jahr, gab hin und wieder einen Missionarium ab, war 9 Jahr Professor der Theologia polem. und schrieb in Versen jucundos S. synaxeos amores seu Christum in Eucharistia; parænesin animæ in ignibus expiatoriis detentæ; vota chronica; bellum occultum dæmonis hominem impugnantis. Al.

GRUNÆUS (Simon), ein Superintendens zu Liegnitz, geboren daselbst 1564 den 9 Martii, hat mit gelehrten Leuten grosse Correspondence geführt, und monumentorum Silesiæ pericula; Basileensium monumentorum antigrapha; Biologiam Principum heraus geben lassen, worauf er 1628 den 21 May gestorben. Leb. W, d.

GRUNBECK, oder Grunenbeck, (Josephus), ein Medicus von Burghausen aus Bayern bürtig, practicirte zu Augsburg gegen Ausgang des 15 Seculi, und war unter den dasigen Aerzten der erste, so von der zur selben Zeit bekannt gewordenen Frankosens Krankheit einen eignen Tractat de mentulagra, s. morbo gallico, oder wie es in der ersten Auflage heist: de pestilentiali Scorra, sive malo de Franzos heraus geben lassen. Man muß diesen Arzt mit einem Asrologo gleiches Namens, der einen Spiegel natürlicher, himmlischer und prophetischer Sehung zu Nürnberg 1508 in sol. publiciret hat, nicht verwechseln. Ke.

GRUND (Joh.), geboren zu Lübeck, wo sein Vater gleiches Namens ein Kaufmann war, den 4 Nov. 1586,

1586, studirte zu Rostock und Königsberg, nahm an dem letztern Orte 1611 die Magister-Würde an, wurde an der Kirche auf dem Kniphofe daselbst 1615 Diaconus, schrieb disp. de mysterio S. Coenae wider die Reformirten, bekam deswegen mit Jo. Montano Streit, und starb den 13 Aug. 1620, im 34 Jahr. Mol.

GRUNDMANN (Christian), ein Pastor zu Heuckewalde, einem Dorffe bey Zeitz, gab ossa & cineres quorundam in Republica orbis europaei tum civili, tum literaria 1716 & 1717 defunctorum heraus, ließ unterschiedenes von den Todes-Fällen der Gelehrten von 1713, 1714 und 1715 in die Miscellanea Lipsiensia setzen, und arbeitete an einem grossen Werke von den izlebenden Gelehrten in Deutschland, welches unter dem Titel Germania literata heraus kommen sollte, starb aber darüber 1718, 6 Febr. Nz.

GRUNDMANN (Jo.), ein Probst an dem St. Thomaskloster zu Leipzig um 1466, hat Sermones et tabulam super repertorium morale Petri Berthorii geschrieben, welche auf der Universitäts-Bibliothek daselbst im Manuscript liegen. Fa.

GRUNDMANN (Martin), ein lutherischer Theologus, edirte 1677 eine neueröffnete geist- und weltliche Geschichte-Schule in 2 Theilen zu Görlitz in 8.

GRUNER (Christoph), ein lutherischer Theologus, geböhren 1551 den 21 Decembr. zu Neustädte am Schneberge, wurde Schul-College in der Pforte, und hernach Diaconus zu Wittenberg, erhielt, als er zur Zeit des Crypto-Calvinismi allda removirt wurde, einen Beruf nach Königsberg in Preussen, ward allda 1591 Pfarrer an der Altstadt, 1593 Professor der hebräischen Sprache und der Gottesgelahrtheit, saß auch in dem samländischen Consistorio. Er gieng aber 1598 von Königsberg weg, kam 1601 nach Eisen, ward daselbst General-Superintendent und starb 1606 den 20 Nov. Er schrieb: Explicationem orat. dominicae; Orat. de usu Lutheri elenchico; Dispp. 18, welche zusammen gedruckt worden; Leichpredigten; Predigt von Christi Menschwerdung, it. über die Epistel am Tage der Verkündigung Maria; ein Bedencken: ob man die Calvinisten auf der Cangel nennen solle; Leichpredigten. Leb. Arnold.

GRUNER (Victorinus), ein Jctus von Jena, ist daselbst Doctor und Professor Juris gewesen, und zu Saalfeld, dahin er sich wegen der in Jena grassirenden Pest begeben, 1586, oder 1596, 2 Nov. gestorben. Fr. Z.

GRUNER (Vincent.), ein Theologus und Redner im 15 Seculo, von Zwickau, ward Magister Artium und Baccal. Theol. zu Prag, beredete nachgehends den Markgrafen Fredericum Bellicosum in Meissen, daß er 1409 die Academie zu Leipzig anlegte; ward der andere Decanus Facult. philos. und ferner der erste Professor und Decanus der theologischen Facultät, wie auch der dritte Rector daselbst; schrieb de officio Missae; compendium artium; de compositione epistole. Lexic. T. II.

stolari &c. und starb als Abt im Cistercienser-Kloster Alten-Zell in Meissen gelegen. Fe.

GRUNEWALD, siehe Grünewald.

GRUNEWALD (Joh. Caspar), von Braunschweig, war bey der Catharinen-Schulen daselbst Conrector; schrieb dubiorum grammaticorum decades quinque, und starb den 6 Jan. 1680. W, d.

GRUNGEN (Casp.), ein Magister Philosophia von Eoltau im Lüneburgischen, ward 1624 Pastor an der Marien-Magdalenen-Kirche zu Hamburg, starb aber 11 Tage hernach, den 30 Jan. an einer hitzigen Krankheit. Man hat von ihm historiam Sulannae, pudicitiae & castitatis exemplum in einem heroischen Gedichte. Mol.

GRUNING (Wolfgang), ein Rechtsgelehrter, geb. zu Hirschfeld im Hessischen um 1562, gieng nach Helmstädt, wurde allda 1581 Magister, und erhielt darauf eine Vocation von den Ständen in Steyermark zu der dritten Classe ihres Gymnasii, welchem Amte er auch eine Zeitlang vorgestanden. Weil er aber die Rechtsgelehrsamkeit zu seinem Hauptzweck erwehlet, begab er sich wieder auf unterschiedliche Universitäten in Deutschland und Italien, und nahm 1592 zu Basel den Titel eines Doctoris an. Nach diesem verfügte er sich nach Erfurt, und wurde allda 1593 Assessor der Juristen-Facultät, 1607 Professor Moralium, 1612 Professor Juris ordinarius, und endlich auch der bemeldeten Juristen-Facultät Senior; woben er zugleich verschiedenen Herren als Rath von Haus aus, und den Reichs-Erb-Marschallen von Pappenheim als Cangler gedienet. Er starb den 8 Octobr. 1615 an der Wassersucht, im 53 Jahr seines Alters, und hinterließ: tract. de pignoribus & hypothecis; comment. ad tres lib. 2 Institut. Justiniani titulos; quaest. utrum gradus ac titulus Doctoris hominem nobilem dedecet, necne? &c. Mor.

GRUNRAD (Otto), ein Theologus, geböhren zu Delitzsch in Meissen 1545, 10 Sept. aus adelichem Geschlechte, hat zu Leipzig und Wittenberg studiret, die Kirchen zu Solms, Hanau und in der Ober-Pfalz reformirt; bey dem Churfürsten in der Pfalz Joh. Casimiro und Frederico IV einen Hofmeister abgegeben, das Gymnasium zu Amberg gestiftet, einen Catechismus heraus gegeben, und ist 1613 den 14 Apr. gestorben. W, d. Ad.

GRUTER (Janus), ein berühmter Poete und Criticus, geböhren zu Antwerpen 1560 den 3 December, mußte sich in der Jugend mit seinem Vater nach Engelland, nachgehends nach Widdelburg, und endlich wieder nach Antwerpen retiriren; wurde von seiner Mutter Catharina Tishemin, einer geböhrenen Engelländerin, im Griechischen und Lateinischen, welches sie sehr wohl verstand, informirt, und darauf auf die Academie zu Cambridge und Leiden geschickt; alwo er auch in Doctorem Juris promovirt hat. Er wurde hiernächst Professor Historiarum zu Wittenberg, woselbst er aber, weil er das Concordien-Buch

Hh hh

nicht

nicht unterschreiben wollte, abgedanckt wurde, und zu Rostock einige Zeit profitirte; bis er die Profession, und 1602 das Bibliothecariat zu Heidelberg erlangte, und sich daseibst ex professo auf die Critic legte. Er war sehr arbeitsam, und verfertigte nette Epigrammata, hatte auch mit Godofredo und Pareo einige Streitigkeiten, mußte aber zuletzt wegen Eroberung der Stadt Heidelberg, alwo er Bibliothecarius war, ein Exulante werden; da er denn auf einem Lande Gute seines Eydams, Bernhold, 1627, 10 Sept. gestorben, nachdem er viermahl geheyrathet. Er kam in den Verdacht der Atheisterei, dagegen ihn aber Thomas Erenius defendiret; edirte schon im 20 Jahre Carmina, unter dem Titel Ocelli, und hernach libros novem suspicionum in varia scriptorum, scil. Plauti, Apuleji & Seneca philosophi loca; confirmationem suspicionum contra Dionys. Godofredum; animadversiones in Seneca tragœdias; Thesaurum, s. corpus inscriptionum, so Petr. Burmann 1707 mit Jo. Georg Grævii Anmerkungen zu Amsterd. in 4 Tom. in fol. auslegen lassen; lampadem, s. faciem artium liberalium, h. e. Thesaurum criticum, in quo infinitis locis Theologorum, Ictorum, Medicorum, Philosophorum, Oratorum, Historicorum, Poëtarum, Grammaticorum scripta supplentur, corriguntur, illustrantur, notantur, in 7 Tom. in 8; bibliothecam Exulum, s. poemata de rebus humanis a se e Palatinatu exule composita; Polyantheam in 4 Tomis, davon aber nur die 2 ersten gedruckt worden; commentarios ad aliquot insigniora loca Tuci; Plantum; L. A. Seneca & Publii Syri sententias, s. mimos; Tullii Tyronis & Ann. Seneca notas Romanorum veterum; Dinarchi Atheniensis, s. Corinthii orationes tres; Theophylacti Simocatta epistolas & quaestiones physicas; pericula poetica; chronicon chronicorum ecclesiastico-politicum, unter dem Nahmen Johannis Gualteri; wie auch unter dem Nahmen Rhamutii Gheri Delicias poetarum Germanorum, Belgarum, Gallorum, Italarum in 10 Tomis in 12; panegyricos veteres; historiae augustae Scriptores; florilegium ethico-politicum; Emblemata 200; Statium, Martialem, Paerculum, Florum, Sallustium, Livium, Plinium juniorem, Onofandri Strageticon, Ciceronem mit Anmerkungen; einige Streitschriften gegen Pareum, unter dem Nahmen Christoph Pflugii und Eustathi. In Schelhorns amœnitatibus literariis, wie auch in den Epistolis celeberrum eruditiorumque virorum, die zu Amsterdam 1705 gedruckt worden, stehen etliche seiner bisher ungedruckten Briefe. Sein Symbolum war: Labor & mors. Die Venetianer wolten ihn, als er zu Heidelberg war, nach Padua haben, und boten ihm 1200 Ducaten zum Salario an. Allein er schlug solche aus; und als ihm Rudolphus II für die Dedication seiner Inscriptionen eine Summe Geldes geben, oder in den Adelsstand erheben wollte; so begehrte er keines von beyden; weswegen ihn der Kayser von freyen Stücken zum Comite palatino ernannte, auch Privilegia

ertheilte, daß niemand seine Bücher anderswo, wie bisher geschehen, nachdrucken sollte. Er pflegte zu sagen: Germanos ex Italia reduces triplex incommodum afferre domum, marsupium vacuum, corpus valerudinarium, & malam conscientiam; studirte meist stehend, und wenn er in einem Auctore etwas las, und es nicht verstehen konnte, so warff er ihn auf die Erde; daher Commelinus gesagt: Gruter est fou, & bien fou. Er soll so viel Bücher ediret und verbessert haben, als er Monate gelebet, wiewohl Jos. Scaliger davon urtheilet, Gruterus non curat, utrum charta sit cacata, modo libros multos excudat. Sein Leben ist lateinisch von Frid. Herm. Glayder, Ern. Stida und Balth. Venatore beschrieben worden. Man findet es auch vor der neuen Auflage seiner Inscriptionen. B. W. m. A. Fr. Bat.

GRUTER (Lambertus), ein Weih-Bischoff zu Erfurt von Benrad, in der Gegend Kessel in Gelbern gelegen, aus den Niederlanden, wurde 1569 zu Maynz Doctor Theologia, und edirte Clementis Pontificis rom. opera mit einer Vorrede, de ejusdem Clementis scriptis & locorum difficultum explanatione. A.

GRUTER (Petrus), ein Medicus aus der Pfalz, worhin sich sein Vater Thomas Gruter, Professor zu Duisburg, wegen der protestantischen Religion, so in den Niederlanden verfolgt wurde, geflüchtet, oder nach anderer Meinung, von Zircsee in Seeland bürgerlich, florirte zu Anfange des 17 Seculi, practicirte erstlich zu Dirmuiden, und denn zu Ostende, gieng aber 1620 von hier nach Mittelburg, und ließ sich endlich in Amsterdam nieder, woselbst er 1634 gestorben, nachdem er zwey Centurias epistolarum heraus gegeben, welche in einer überaus affectirten Schreib-Art abgefaßt worden. A. Sw. B. Ke.

GRUTER (Phil.), ein Holländer von Dietrichslant, lebte 1618, und gab eine Or. de prisca Batavorum virtute zu Leiden heraus. Sw.

GRUTERIN (Catharina), siehe Tishemin.

GRUVE (Matthias), ein Philosophus, geboren zu Willershausen im Braunschweigischen um das Jahr 1623, studirte zu Coppenhagen und ward Magister, begab sich darauf ins Pommerische, und sollte auf der Insel Usedom Prediger werden, schlug aber, nachdem er schon eine Probe-Predigt abgelegt, solche Beförderung aus, und gieng 1656 nach Erfurt, da er denn von 1658 bey der Universität die Professionen in der Physic, Mathematic, Logic, Metaphysic und Politic hinter einander verwaltete, und 1659 auch eine Professio an dem Gymnasio überkam. Er starb an der Pest 1683, im 60 Jahr seines Alters, und hinterließ einen Sohn, Jo. Fridericum, der nach der Hand königlich-schwedischer Leib-Medicus worden. Seine Schriften sind: Logica succincta, per disputationes edita; Specimen logicae verae & errantis; compendium metaphysicae; physica; ethica succincta; de oeconomiae constitutione; politica succincta; arithmetica vulgaris, geometrica, geogr. & astronomica;

nomica; geometria ex Euclide aliisque concinnata, &c. Mor.

GRUZEWSKI (Joh.), ein Jesuit, aus Neussen, geboren 1580, ward Doctor Theologia und Professor zu Wida, gab auch einen Prediger ab, schrieb de ultima & maxima hominis mutatione, f. de mystica cupi Deo unione: de fortitudine & iusticia, und starb zu Warschau den 12 Aug. 1646. W, d. Al.

de GRYALVA (Jo.), ein spanischer Augustiner-Mönch in Mexico, war Dissinitor seines Ordens, und des Convents zu Mexico Prior, lebte 1622, und schrieb *historia de san Guillermo; coronica de la orden de S. Augustin en nueva España*. Ant.

GRYLLUS (Angelus), ein Abt der Benedictiner-Congregation von Monte-Casino, von Genua bürgerlich, wurde ein Benedictiner, und in der Academie der Humoristarum zu Rom zum Directore gemacht, nahm aber seines von den Bisthümern an, die ihm Bonifacius VIII antrug, schrieb 2 Volumina Epistolarum, welche Petr. Petracius gesammelt hat; *Ideam religiosi viri; pios affectus in 2 Theilen*; und in italiänischen Versen: *le rime morali; pompe della morte* &c. und starb in der Abtey St. Johannes zu Parma im September. W, d. Ghil. Just. Ol.

GRYLLUS (Laurentius), ein bayerischer Medicus, von Landsbut bürgerlich, durchreisete fast ganz Europa, um sich in der Kenntniß der Simplicium recht fest zu setzen, wurde nachmals Professor zu Ingolstadt, und starb in dieser Bedienung 1561. Er schrieb de Thermis, de componendis medicamentis, verfertigte 2 Bücher de sapore dulci & amaro, welche nach seinem Tode zu Prag 1566 in 4 heraus gekommen; war auch willens, Dioscoridem mit einem Commentario zu erläutern, konnte aber diese Arbeit wegen seines unvermutheten Todes nicht zu Stande bringen. Ad. Li. Ke.

GRYLLUS (Nic.), ein genuesischer Edelmann, gieng 1558 als Gesandter der Republic nach Constantino-pol, um mit dem Groß-Sultan einen Commerciens-Tractat aufzurichten, und einen Baylo daselbst zu bestellen, erlangte auch beides nach Wunsch, und schrieb hernach relationem itineris sui in Orientem. Ol.

GRYME (Edmund), siehe Edmundus.

GRYNÆUS (Joh.), ein schweizerischer Theologus, geboren 1705 den 22 Junii zu Leuffelsingen, einem Dorfe in dem baseler Gebiete, allwo sein Vater Prediger war, stammte aus der in der Schweiz berühmten grynäischen Familie her, studirte zu Basel, und ward daselbst 1720 Magister, legte sich auf die Rechts-Gelahrtheit, weil er sich wegen schwacher Leibes-Beschaffenheit der Theologie zu widmen Bedenken trug, und erlangte 1724 die Würde eines Licentii Juris. Als er sich hiernächst auch die göttlichen Gesetze bekannt machen wolte, und deswegen die hebräische Sprache erlernete, bekam er so gleich Lust, auch die übrigen orientalischen Redens-Arten zu verstehen. Dieses machte, daß er seine vorige Rechts-Wissenschaft ver-

ließ, und sich unter die Candidaten der Gottesgelahrtheit aufnehmen ließ. Er brachte es auch darinn so weit, daß er zu Basel 1736 zum Professore vicario der hebräischen Sprache, 1737 zum Professore, und 1738 zum Doctore Theologia ernennet wurde, worauf er 1744 den 11 April an einer Brust-Beschwerung gestorben. Seine Schriften sind: theses miscellaneæ juridicæ pro consequendis in utroque jure honoribus; theses ex jure naturæ & philosophia morali desumptæ; theses logico-philosophicæ; Collectanea philologica, welche in den Miscellaneis T. II stehen; thesium theologicarum tumultuaria congeries pro consequendo doctoris theologi gradu; fasciculus thesium theologicarum; oratio, qua, quibus præstidiis instructum esse oporteat novi foederis interpretem, exponit, welche in den Tempe Helvet. T. V gedruckt worden, allwo man auch T. IV eine Nachricht von seinem Leben findet. Gedachte seine kleinen Schriften sind nach dessen Tode zu Basel unter der Ueberschrift *Joh. Grynæi, S. Theol. D. & Prof. opuscula nonnulla theologico-miscellanea*, nebst des Verfassers Lebens-Beschreibung in 8 zusammen gedruckt worden.

GRYNÆUS (Jo. Jac.), ein Sohn Thomæ Grynæi, geboren zu Bern in der Schweiz 1540 den 1 Oct. ward 1559 Diaconus zu Nötkeln, promovirte 1564 zu Tübingen in Doctorem Theologia, erhielt an seines Vaters Stelle 1567 das Pastorat zu Nötkeln, gerieth aber daselbst, weil er die Formulam concordiæ nicht annehmen wolte, in viele Verdrießlichkeiten, und wurde nachgehends 1575 Prof. Theol. zu Basel, und 1584 zu Heidelberg, woselbst er in eben dem Jahr ein öffentliches Gespräch mit den Lutheranern hielt; kehrte aber 1586 als oberster Prediger wieder nach Basel zurück, und starb daselbst 1617 den 30 Aug. im 77 Jahr seines Alters, und 58 seines Predigt-Amtes. Er hat es mit Calvino gehalten, und enarrationem aliquot psalmorum; Demonstrationes evangelistarum; chronologiam brevem evangelicæ historiarum, logicique artificii in epistola Pauli ad Romanos declarationem; *Irenæi opera illustrata*; sciographiam theologiæ secundum tres methodi formas; epitomen biblicorum; characterem christianorum; de apostasia; Explanacionem quinque priorum capitum Danielis; Enarrationem prophetæ Jonæ; Hypomnemata in prophetam Malachiam; Comm. in Zachariam; Erklärung der ersten Epistel an die Corinthier und an Titum; Explicationem epistolæ ad Hebræos; *Eusebii Pamphili, Rufini, Socratis, Theodoretii, Sozomeni, Theodori, Evagrii & Dorothei*, historiam ecclesiasticam locis obscuris a se illustratam & explicatam; Monumenta S. Patrum orthodoxographa, gr. & lat. cum notis; *Th. Erasmi* epistolas de Astrologia divinatorice cum notis; Censuram theologicam de prima Anti-Christianorum errorum origine; Exomologesin ad Deum; Theoremata & problemata theologica de quibus *avvρησις* instituendæ in Academia basileensi in 3 Theilen; Dispp. theologicas, welche

1584 zu Genff und 1586 zu Basel zusammen gedruckt worden; Synopsis orationis Heidelbergæ in colloquio 1584 a se habitæ; apologiam contra Jac. Andream admonitionem de hac synopsi; apologiam contra ejusdem confutationem Disputationis suæ de Cæna Domini; Verzeichniß der fürnehmsten Lehren dreyer baselischen Predigten; Orationes de Symphonia prophetarum & evangelistarum; de theoretico & practico sine historia; de vita & morte Frid. Widebrami; Synopsis historiæ hominis; in Aggæum, Obadiam & Habacuc commentarium; Comm. in Abdiam & Psalmos 73 & 84; de Eucharistiæ controversia capitula doctrinæ theologica, de quibus disputatum est in Academia heidelbergensi; Explicationem decem priorum capitum Evangelii secundum Matthæum; aphoristicam epistolæ Pauli ad Colossenses explicationem; Explanacionem dicti Christi: Pater major est me; Explicationem Epist. I & II Joannis; Exegesein epistolæ D. Pauli ad Romanos; Commonefactionem de officio piorum hominum, qui necesse habent versari ad Catadupas anathematismorum adversus sanam doctrinam de S. Eucharistia; orationem de viris illustribus, quorum opera Deus in reformandis ecclesiis usus est, heraus gegeben. Nachst dem hat man auch von ihm Epistolas selectas; welche Abraham Scultetus, ingleichen epistolas familiares 66 ad Christophorum Andreæm Julium, J. U. D. scriptas, welche Sigmund Jacob Apin ediret. Ausführlich haben das Leben dieses Gottesgelehrten Johann Jacob und Hieronymus a Brunn in lateinischer Sprache beschrieben, welche Beschreibung 1618 zu Basel in 4 gedruckt worden. Ad.

GRYNÆUS (Samuel), ein Sohn Simon Grynai, geboren zu Basel in der Schweiz 1539, hat zu Straßburg und Tübingen studiret, ist darauf Professor Oratoria, wie auch nachgehends Doctor und Professor Juris, und Syndicus zu Basel worden, und daselbst 1599, 3 April gestorben. H. B. Ad.

GRYNÆUS (Samuel), ein Enkel Simon Grynai, geboren zu Basel 1595, 21 Sept. präsidirte im 22 Jahr seines Alters in theologischen Disputationen, und war anfangs Diaconus, nachgehends Pastor an der heiligen Leonhards-Kirche in Basel, worauf er 1658 den 1 Merz gestorben, und unterschiedene Schriften hinterlassen, welche aber noch nicht gedruckt sind. Fr. H.

GRYNÆUS (Simon), ein schwäbischer Theologus, geboren auf einem Dorfe bey Veringen, im Fürstenthum Hohenzollern 1493, hat anfangs zu Wien, wo er auch Magister worden, die griechische Sprache profitiret, sich nachgehends zur evangelischen Religion bekennet, und zu Ofen einen Schul-Rector abzugeben, alda er auf Anstiften der Mönche ins Gefängniß, daraus aber auf Intercession des ungarischen Adels wieder los gekommen, hat hierauf von 1523 an zu Heidelberg die griechische Sprache gelehret, und endlich, nachdem er von seiner Reise nach

Ennæland zurück gelanget, zu Basel 1529 nebst der heil. Schrift die besten Autores erkläret, auch 1540 mit Melanchthone, Bucero, Calvino und andern dem Colloquio zu Worms beygewohnt, worauf er 1541, 1 Aug. zu Basel an der Pest gestorben, nach dem er de vita & obitu Oecolampadii; isagogen in Aristotelis rhetoricam & librum de mundo; praefationem ad Platonis Opera omnia; Elogium Aristotelis; virtutum descriptionem & divisionem exactiorem geschrieben; einige Bücher Aristotelis und Plutarchi ins Latein übersezt; Novum orbem regionum ac insularum veteribus incognitarum, cum tabula cosmographica, aliisque 17 scriptoribus consimilis argumenti, und andere Bücher, sonderlich aber die 5 letzten Bücher Livii zuerst mit Commentariis ediret. Fr. PB. V. Ad. Pant.

GRYNÆUS (Simon), der jüngere, ein Medicus, war anfangs zu Heidelberg Mathematum, und hernach der Moral-Philosophie zu Basel Professor und ist 1582 den 3ten Septemb. gestorben. Er hat de meteoris ignitis & cometis, ingleichen de utilitate Historiæ geschrieben, welcher letztere Tractat in dem penultima artis historicae Tom. II stehet. Molleri homonymoscopia.

GRYNÆUS (Thomas), ein Vetter Simonis Grynai, ist zu Veringen 1512 geboren, und von demselben zu Heidelberg unterrichtet worden. Er zog 1539 mit ihm nach Basel, und fieng an daselbst privatim zu dociren, wurde hierauf Professor der lateinischen und griechischen Sprache zu Bern, kehrte aber, als sich einige theologische Streitigkeiten alda zu äußern begunten, wieder nach Basel, nahm 1547 die Magisterwürde daselbst an, wurde sodann Professor bonarum litterarum zu Basel, wie auch Prediger zu Röteln bey dem Markgrafen zu Baden, woselbst er 1564, den 2 August an der Pest gestorben. H. Ad. Pant.

GRYPENKERL, siehe Gryphiander.

GRYPHIANDER (Joh.), sonst Grypenkerl genannt, ein Doctor Juris, Professor Historiarum und Poes. zu Jena, aus Oldenburg, wurde daselbst zum Rath und Richter beruffen, und starb im Decemb. 1652, nachdem er Phœnicem; de insulis; de Weichbildis saxonice sive colossis rulantinis; œconomorum legalium, f. de arte acquirendi & conservandi patrimonii lib. II geschrieben, welche sein Sohn Anthon Günther Gryphiander 1662 zu Bremen heraus gegeben. Fr. Z. B.

GRYPHIUS (Andr.), ein Land-Syndicus im Fürstenthum Glogau, Jctus, Redner und Poete, geboren in Groß-Glogau 1616, 2 Oct. studirte zu Braunschweig und Danzig, kam 1636 wieder nach Hause, und ward von D. Ge. Schönbornern, Com. pal. cæs. dessen Kinder er damals informirte, 1637 zum Poeseten und Magister Artium creiret, auch ihm ein neues Wapen, ja gar der Adel conferiret, dessen er sich aber niemals bedienet; gieng hierauf 1638 nach Leiden, und machte sich bey Salmasio und Heinsio sonderlich beliebt, reisete mit einigen von Adel 1644 durch Ennæland

gelland, Frankreich und Italien, hielt sich hernach einige Zeit zu Straßburg auf, kam 1647 im November wieder nach Fraustadt, schlug die ihm angetragenen Professiones nach Heidelberg, Frankfurt und Schweden aus, nahm endlich das Syndicat an, hinterließ viel poemata, als einen Parnass; Freuden- und Trauer-Spiele; geistliche Oden; Sonn- und Feyertags-Sonnette; epigrammata; Trauer-Reden; Uebersetzung des Baders englischer Betrachtungen über das Vater Unser, und 7 Buß-Psalmen; mumias viaticislauienses; historiam incendii freistadiensis; privilegia ducatus glogaviensis &c. hinterlassen, und ist 1664 den 16 Jul. am Schläge, mitten in der Versammlung der glogauischen Landstände gestorben. W, d. Leub. AE.

GRYPHIUS (Anton), siehe Gryphius (Seb.).

GRYPHIUS (Christian), ein Sohn Andreä, berühmter Literator, und trefflicher Poete, geboren zu Fraustadt in Pohlen, 1649-29 Sept. wurde zu Glogau von seinem Vater unterrichtet, worauf er 1665 zu Gotha, 1668 zu Jena, und 1670 zu Straßburg studirt, und nachgehends 1674 zu Breslau auf dem Gymnasio elisabethano Professor græcæ und latinæ linguæ, wie auch 1686 bey dem Gymnasio magdalenæo Rector und Professor, und bey selbiger Kirchen-Bibliothek 1699 Bibliothecarius worden. Er wußte sich des Herrn von Lohenslein und Barons von Logau Privat-Bibliotheken wohl zu gebrauchen, konnte die griechische Sprache vollkommen wohl sprechen, hatte eine besondere Gabe, eine Sache deutlich und annehmlich vorzutragen, und in der Historia literaria wenig seines gleichen, erzürnte sich leichtlich, wurde aber bald wieder gut; wenn man ihm nur gehorsam war, schrieb einen Entwurf von geistlichen und weltlichen Ritter-Orden, den anfangs 1697 der Baron von Logau, wider Wissen und Willen des Verfassers, auch ohne dessen Rahmen zu Leipzig drucken ließ, Professor Joh. Christ. Stief aber 1709 zu Breslau vermehrte und unter Gryphii Rahmen in 8 ediret; de poetis purpuratis; apparatus s. dissertationem isagogicam de scriptoribus historiam seculi XVII illustrantibus, davon ein Stück in *Jo. Alb. Fabricii isagoge in notit. script. histor. gallicæ* steht; poetische Wälder, welche 1718 in 2 Theilen zu Leipzig in 8 aufgelegt worden; deutsche Reden; der deutschen Sprache unterschiedene Alter und nach und nach zunehmendes Wachsthum in einem dramate; gab vitas selectas quorundam illustrium virorum heraus; und trug unterschiedenes zu den lateinischen Actis eruditor. bey. Er ließ im Manuscript tract de Macrobiis; de literatis infelicibus; von Meistersängern; it. lectiones sacras ad evangelia dominicalia; eine deutsche Uebersetzung von Gracians Critico; verschiedene deutsche dramata; Communien-Reden, welche letztere 1707 gedruckt worden; excerpta aus den raresten Büchern, wie auch eine Beschreibung seiner Reise nach dem Riesen-Gebirge in Nieder-Schlesien, so in der edirten ersten Fortsetzung des

zieglerischen Labyrinth No. 52 zu finden. In den Miscellaneis lipsiensibus Tom. X steht eine Abhandlung desselben de exterorum præcipue Gallorum erroribus geographicis. Sonst war er gar unglücklich, indem sein jüngerer Bruder Daniel im Hospital zu Neapolis; seine Schwester, die vom sechsten Jahre ihres Alters verstummt und verlähmt blieben, im Hospital zu den 11000 Jungfrauen vor Breslau 1697 gestorben, und seine Ehelebste seit 1691 bis nach seinem Tode in einem unheilbaren Delirio geblieben, er selbst aber 1706 den 6 März, an einem Schlagflusse gestorben. Profess. Stieffens epist. de obitu C. Gryphii. Leub. AE. Nic.

GRYPHIUS (Franc.), siehe Gryphius (Sebast.).

GRYPHIUS (Otto), geboren zu Goar in Hessen 1561, woselbst sein Vater Hofprediger war, studirte in der Schul-Pforte und zu Tübingen, allwo er Magister wurde; bekam hierauf das Pastorat zu Ziegersheim in dem Neuburgischen, dann das Rectorat bey dem Gymnasio poet. zu Regensburg, welches er 25 Jahr mit Ruhm versehen; hernach aber wegen steter Unpäßlichkeit solche Function resigniret, und sich nach Tübingen begeben. Er schrieb vitam Salvatoris metricè; Virgilio-Centones continentes vitam Salvatoris D. J. Christi; Würtembergiam virgilianam heroico carmine descriptam, und starb daselbst 1612, im 51 Jahre seines Alters. Leub.

GRYPHIUS (Sebastian), von Neutlingen aus Schwaben, ein gelehrter Buchhändler zu Lion, mit dem Sacerdolerus, J. C. Scaliger, Gesnerus, Lipsius und andere fleißig correspondiret. Der Catalogus der von ihm publicirten Schriften steht bey dem Gesnero. Er starb 1555, im 63 Jahre. Sein Bruder Franciscus und sein Sohn Antonius gehören auch unter die gelehrten Buchdrucker. Ve. B. Leub.

GRYSALDUS, oder Grisaldus, (Paul.), ein Provincial des Dominicaner-Ordens von Perugia, war ein guter Philosophus und Theologus, schrieb decisiones fidei catholice contra hæreticos ex S. literarum, romanorum Pontificum, Conciliorum fontibus, ac Sanctorum gestis deductas & in unum opus alphabetico ordine collectas, welche 1582 zu Venedig in 8, und 1676 zu London in 4 gedruckt worden; dilucidationes ac quæstiones in 5 voces Porphyrii, in libros posteriorum, de physico auditu; ac libros de anima Aristotelis; tract. de angelis, de dæmonibus, de strigibus, de fortuna & in libros de sphæra; Enchiridion totius summæ S. Thomæ & commentarii Cajetani; syllegma sacrorum Bibliorum; tr. physiognomicum de nervis; Orationes und etliche Voll. von theologischen Materien, von denen aber nur das erste gedruckt worden; ferner und zwar in italienischer Sprache, de pulchritudine universi, und scintillas pro concionatoribus ex PP. collectas, die beyde ebenfalls noch im Manuscript liegen, und starb um 1609. Ech.

GRYSE (Nic.), ein Prediger an der Catharinens-Kirche in Rostock, hat im 16 Seculo gelebet, ist 1614

den 6 Aug. gestorben, und hat eine Leken-Bibel; Bußpredigten über den Jonam; Historie von der Lehre, Leben und Tod M. Joach. Gläters, des ersten evangelischen Predigers zu Rostock; christliche Gebete und Psalmen, nebst einer höllischen Trauer-Klage, und einem himmlischen Lobgesange; Spiegel des antichristlichen Pabstthums und lutherischen Christenthums, nach Ordnung der fünf Hauptstücke, alles in niedersächsischer Sprache heraus gegeben. Bo.

GRYT TEN (Ingeburga), eine dänische Dichterin im 17 Seculo, war eines Predigers Tochter von Holmedal, hatte viel Creutz, und schrieb Lieder, wie auch metaphrasin-parabolæ de phariseo & publicano in Versen. Eng.

GSELL (Michael), ein Medicus zu Leipzig, hat 1661 aram gratitudinis in laudem horri medici intra mœnia academix lipsiensis in einer Rede daselbst in 4 ediret.

GUACICUS Owen, siehe Owen (Thankfull).

GUADAGNO (Joseph. Laurent.), siehe Princeps (Paul).

GUADAGNOLO (Philipp.), ein römisch-catholischer Theologus, geboren gegen 1596 zu Magliano, in Abruzzo ulteriore, wurde 1612 zu Rom ein Minorit, legte sich völlig auf die Sprachen, lernte griechisch, hebräisch, chaldäisch, syrisch, persisch und arabisch, unter denen er sonderlich die letzte Sprache wohl verstand, und solche lange Zeit in dem Collegio Sapientia zu Rom lehrte, auch seine meiste Lebenszeit, Uebersetzungen aus dieser Sprache zu verfertigen, und andern deren Erlernung zu erleichtern zubachte. Er hielt in Gegenwart der Königin von Schweden eine Rede in arabischer Sprache, und starb 1656 den 27 Mart. Auf Verordnung der Congregation de propaganda Fide übersetzte er die Bibel in die arabische Sprache, welche zu Rom 1671 in 3 Volum. in fol. gedruckt worden, woran er 27 Jahr gearbeitet. Sonst hat man auch von ihm Breves institutiones linguæ arabicæ; apologiam pro christiana religione, qua responderetur ad objectiones Achmed filii Zin Alabedin Persæ Asphaensis contentas in libro inscripto: Politor speculi. Es hatte ein Spanier ein Buch vor die Religion geschrieben, unter dem Titel verum Speculum; demselben setzte gedachter Perser eine Schrift unter dem Titel politor Speculi entgegen, und beschloß solche mit den Worten: Papa ad hæc respondeat. Der Pabst trug die Antwort dem Gradagnolo auf; und diese war von so guter Wirkung, daß der Perser völlig bekehret wurde. Daher ließ der Pabst das Buch sowol lateinisch als arabisch drucken. Sonst hat Gradagnolo auch in arabischer Sprache Betrachtungen gegen die mahometanische Religion drucken lassen, und ein arabisches Lexicon verfertiget, welches zu Rom in dem Kloster St. Laurentii in Lucina im Manuscript lieget. B. To.

GUADAGNUS (Carolus), ein Theologus zu Neapoliß, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb Mariae laurentianæ longæ, Monialium capucinarum fund. gesta selectiora; Stachilogia quaresimale; Stachilogia eucharistica. To.

de GUADALAXARA (Franc. Perez Cascales), ein spanischer Medicus und Professor zu Sigbenza, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb de affectionibus mulierum; de morbo Garrotillo appellato; de morbis puerorum. Ant.

de GUADALAXARA & Xavier (Marcus), ein Carmeliter-Mönch von Saragossa, machte den 4 und 5 Theil zu der Historie der Pabste, welche Gundisalus de Illescas und Ludovicus Babiæ angefangen, schrieb thesaurum spiritualem von dem Carmeliter-Orden; prodicion y destierro de los Moriscos de Castilla; expulsion de los Moriscos de Espanna, und starb in seinem Vaterlande 1631 den 15 Jan. Ant.

de GUADALUPE (Hieron.), ein spanischer Theologus, vom Orden des H. Hieronymi, lehrte die Theologie, und war Censor Theologus der Inquisition zu Saragossa, trat ums Jahr 1596 in den Orden SS. Trinitatis Redemptionis Captivorum, und schrieb Commentar. in prophet. Hoseam; in evangelii Lucæ VI priora capp.; vitam Hieronymi Stridonensis &c. Ant.

de GUADIX (Franc.), ein spanischer Theologus, Franciscaner-Ordens, war Guardian zu Granada und Censor Fidei, lebte im 16 Seculo, und schrieb de vocabulis ex arabica lingua ad hispanicam derivatis, dessen sich Seb. de Covarrubias Thesaurus in seinem thesauro linguæ castellanæ sehr bedienet. Ant.

GUAGNINUS (Alexander), ein Comes Palatii lasteranensis, Eques auratus, und Gouverneur der Festung Witepsk, von Verona bürgerlich, hat das Indigenat in Polen, nachdem er sich in den liefländischen, moldauischen und russischen Kriegen wohl gehalten, erlangt, sich hernach auf die Studia gelehrt; Sarmatiæ europææ Descriptionem, seu Poloniam, Lithuaniam, Russiam, Prussiam, Pomeraniam, Livoniam, Moschoviam, die man auch ital. in Jo. Bapt. Ramusii Sammlung delle navigationi & viaggi T. II, ein Excerpt daraus aber, Moscau betreffend, in den 1600 zu Frankfurt in fol. gedruckten auctoribus rer. moscoviticar. variis findet; rerum polonicarum Tom. III; chorographiam Poloniæ, so in Jo. Pistorii script. rer. polon. T. I steht; chronicon polonicum, so eben das selbst T. II befindlich ist. geschrieben, welche Werke einige, wiewol ohne satzamen Grund Matth. Offstevicio Strykowski zuweignen, woraus er zu Cracau 1614, im 76 Jahre seines Alters gestorben. Siehe den Artikel Strykowski. St. B.

GUAIFARIUS, oder Gauferius, oder Gaviferius, (Benedictus), ein Benedictiner-Mönch von Monte Cassino, geboren zu Salerno, lebte um das Jahr 1060. Er schrieb vitam S. Secundini und Carmen elegiacum in laudem ejus; hymnum carmine sap-phico;

phico; vitam S. Lucii I, welche in *Ughelli Ital. S.* stehen, letzteres auch in *Henschenii Actis Sanctor.* aber am Ende unvollständig befindlich ist. Seine übrigen Schriften, als *versus in laudem Pfalterii*; *de miraculo illius, qui seipsum occidit*, & per b. Jacobum vitam redditus est; *de conversione quorundam Salernitanorum*; *de laude S. Martini*; *homilia de Adventu*; *sermones &c.* welche Joh. Bapt. Marus mit Anmerkungen heraus geben wolken, darüber er aber gestorben, liegen noch im Manuscript. To. Fa.

GUAINERIUS (Antonius), siehe Gainier.

GUAL (Vincent.), ein spanischer Franciscaner von Valentia, florirte um 1610, und schrieb *la vida y muerte del P. Casp. Bono*. Ant.

GUALANDI (Joh. Bernhard), hat des *Philostrati* vitam Apollonii Thyanæi ins Italiänische übersetzt, und 1549 zu Venedig in 8 ediret, so ungemein rar ist. *Notizia dei libri rari nella lingua italiana.*

GUALANDINUS, oder Gualandus, (Adovardus), ein Bischoff zu Cesena, von Pisa bürtig, gab 1598 *Philosophiam moralem ac totius facultatis civilis veram & absolutam methodum* zu Rom in fol. heraus, so man 1604 daselbst wieder aufgelegt.

GUALANDUS, siehe Gualandinus.

GUALBERTUS, ein Benedictiner zu Marchiennes in Flandern, daher er sich Monachum marchianensem schrieb, lebte im Anfange des 12 Seculi, verfertigte *libros duos miraculorum sanctæ Rictudis patronæ marchianensis*, welches Leben in den A. S. den 12 May stehet. AS. Fa.

GUALBERTUS (Jo.), ein Benedictiner: Abt, und Stifter des Ordens Valombrosa, schrieb *Preces*, welche in den *Actis Sanctor.* 12 Jul. stehen; ingleichen *Episteln*, und starb 1073, in seinem 88 Jahre. Fa.

GUALDANIUS (Andreas), ein spanischer Jesuit, trat 1555 zu Coimbra in die Societät, und begleitete hernach den Patriarchen von Aethiopien, Andr. Oviedum, aus Indien in Aethiopien, wurde aber, als er von demselben in wichtigen Angelegenheiten nach Indien zurück geschickt wurde, von den Türken am rothen Meer gefangen, und, nachdem ihn ein Mohrer kannt und verrathen, grausam hingerichtet, welches im August 1562 geschehen. Er hatte es bereits zu einem grossen Grad in der Heiligkeit gebracht, und verschiedenes, so die Glaubens: Lehren und Streitigkeiten mit den Ahyginiern betraf, in die äthiopische Sprache übersetzt. Al.

GUALDO, siehe Leri (Gregor.).

GUALDO, ein Benedictiner: Mönch zu Corvey, lebte in der letzten Helffte des 11 Seculi. Man hält ihn insgemein für den Verfasser vitam S. Ansharii, hamburgensis episcopi, welches Leben in *Lambecii T. I* rerum hamburg. *Henschenii* A. S. Februar. 5, *Mabillon*. Sec. IV S. O. D. B. stehet, auch 1677 von Claud. Arrhenio mit S. Rimberti vita S. Ansharii und *Lambecii* Anmerkungen zu Stockholm in 4 ediz

ret worden. Es hat aber *Hallervordius* spicileg. de histor. lat. p. 77 gewiesen, daß dieses Leben keineswegs von Gualdo selbst, sondern nur auf dessen Anstiftung geschrieben worden. Fa.

GUALDO (Gabriel), ein in der Weltweisheit, Kirchen: Geschichten und Gottesgelahrtheit wohlgefahrter Italtäner, starb 1743 den 9 März zu Padua, im 85 Jahre. Man hat von ihm viel Schriften, die er theils unter seinem rechten, theils unter dem verkappten Rahmen *Guido Bellagra*, *Nicolo Pigoletti*, und *Angelo Cupezzioli* ans Licht gestellt hat. Die bekanntesten sind: *Risposta all' autore dell' apologia de' santi Padri in cui si fa vedere condannarsi senza fondamento gli autori moderni come contrari a' santi Padri*; *tractatus probabilitatis ex principiis antiquorum compositus*; *additio defensionis de aliquibus objectis contra probabilitatem*; *responsio ad secundum scriptum Dom. Rither in Helvetia*; *carmen philosophicum*; *carmen theologicum ex universa theologia*; *de baptismo puerorum in utero existentium*; *an liceat solis rationibus naturalibus quæstiones theologicas dirimere*; *de auctoritate D. Augustini*; *an liceat peccatores statim post confessionem absolvere*; *an metus inferni excludere possit voluntatem peccandi*; *theologia D. Augustini contemplativa & moralis* in 3 Bänden in folio. Unter seinen Handschriften hat man noch *concordantiam verbalem totius juris canonici*. NZ.

GUALDO Priorato (Galeazzo), ein Historicus, geboren den 23 Jul. 1608 zu Vincenz, aus einer alten gräflichen Familie. Als er kaum das 15 Jahr seines Alters zurücke gelegt, ergriff er die Waffen, und diente anfänglich unter dem Prinzen von Dranien in Flandern, nach diesem aber unter dem Grafen von Mansfeld, mit dem er auch eine Reise nach Engelland that, als dessen Troupen 1626 eine völlige Niederlage erlitten. Er kehrte aber bald wieder nach Holland, nachdem er unterwegs Schiffbruch gelitten, und mit genauer Noth sein Leben gerettet, besand sich auch folgendes bey der Belagerung von Rochelle, und gieng sodann mit dem Prinzen Mauritio von Nassau nach Africa. Nach seiner Wiederkunft hielt er sich eine Zeitlang bey seinem Vater in Italien auf, und that hernach wiederum Dienste unter dem kaiserlichen General, Grafen von Wallenstein; da ihm aber der Eifer, den er vor die Ehre der Republic Venedig bezeugte, einiger massen an seiner Beförderung hinderlich fiel, weswegen ihm auch die Republic eine jährliche Pension von 400 Ducaten ertheilte. An. 1643 führte er als Obrister unter den venetianischen Troupen ein Regiment Kürassiers, und trat nach erfolgtem Frieden bey dem Herzoge von Bayern in Dienste, hatte aber das Unglück, daß sein Regiment in der Schlacht bey Nördlingen 1645 fast völlig niedergelassen wurde, daher er sich vom neuen in sein Vaterland zurück begab. Hierauf wurde er 1652 nach Frankreich gerufen, um die Historie des Cardinals Mazarin zu beschreiben, und erlangte allda in dem

dem folgenden Jahre die Würde eines Ritters von dem St. Michaelis-Orden, wurde auch 1656, da er sich eine Zeitlang zu Rom aufgehalten, mit dem Titel eines Nobilis romani beehret, und hiernächst von der Königin Christina als Cammerherr in Dienste genommen, in deren Angelegenheiten er auch 1659 abermal eine Reise nach Frankreich that. Als er sich aber 1664 zu Regensburg befand, und ihm ein vornehmer kaiserlicher Minister anlag, daß er die Historie Leopoldi I. beschreiben möchte, gab er seine Stelle bey der Königin Christina wieder auf, und retirirte sich nach Vicenza, da er denn von dem Kaiser den Titel eines Raths und Historiographi, von der Republic Benedig aber 1676 die Würde eines Ritters von St. Marco bekam, und endlich 1678 mit Tode abgieng. Er schrieb *historia delle guerre di Ferdinando II. & Ferdinando III. e del Re Filippo IV di Spagna contro Gustavo Adolfo, Re di Svecia dall' anno 1630 fin all' anno 1640; vita d'Alberto Valslain Duca di Fridland; historia di Ferdinando III; historia di Leopoldo I; historia di Luigi XIV; historia di Christina Alessandra regina di Suecia; historia delle revolutioni di Francia; relatione di Milano sotto il governo di Luigi de Guzman Ponze de Leon; historia degli rivoluzioni di Napoli an. 1647 & 1648; historia della pace fra le due corone nell' an. 1659; historia del ministero del Cardinale Mazarini; scena d'huomini illustri e letterati d'Italia: il guerriero prudente; il Maneggio dell'Armi; le glorie degli incogniti; relatione della Corte e Stati di Ferdinando Maria Elettori di Baviera; relatione della citta di Fiorenza & del gran Ducato di Toscana; relatione della citta di Genova e suo dominio; relatione della Signoria di Lucca e suo dominio; relatione della citta imperiali Norimberg, Augusta, Ulm e Francfort; relatione della citta imperiali & anseatiche Colonia, Lubeca, Bremen & Hamburg.* Nic.

GUALDO (Jof.), Pauli Brudern Sohn, geböhren zu Vicenz 1594 den 25 Jan. studirte zu Rom, als ein Clericus unter den Jesuiten, legte sich aber zu Perugia auf die Jura, bekam das Archi-Presbyterat zu Padua, und starb daselbst 1640 den 26 Oct. nachdem er eine Historie und Volumen Carminum verfertigt. Tom.

GUALDO (Paulus), ein Doctor Theologia und Juris, geböhren zu Vicenz 1548, hielt sich eine Zeitlang zu Rom auf, erlangte auch daselbst die Stelle eines Erz-Priesters in dem Dom-Capitel zu Padua, beschrieb das Leben Vincent. Pinelli, welches man auch in *Batesii vitis* selekt. und in *Christ. Gryphii vitis* selekt. findet, und starb 1621 den 15 Sept. Thom. Bar.

GUALDUCCI (Paul.), von einigen de Pilastris zugenanmt, ein Dominicaner von Florenz, war ein geschickter Prediger, wurde 1313 Patriarch zu Grado, starb aber 15 Tage darnach, und hinterließ annotationes in nov. testamentum; ingleichen verschiedenes über den Aristotelem. Ech.

GUALDUS, siehe Leti (Gregor.).

GUALENSIS, Gualenus, (Johan.), siehe Johannes.

GUALENSIS (Thom.), siehe Thomas Anglicus.

GUALENUS (Thomas), siehe Thomas Anglicus.

GUALFREDUCCIUS (Bandinus), ein italienischer Jesuite, geböhren zu Pistoja 1565, lehrte die Rhetoric 6 Jahr, war lange Secretarius des Ordens Generals, und hernach Coadjutor spiritualis in seinem Profess-Hause zu Rom, starb auch daselbst den 5 Mart. 1627. Man hat von ihm hieromenian in 2 Theilen; *variorum carminum libros 6; Sophoclis Oedipum tyrannum* in lateinische Verse übersetzt; *Sigericum* eine Tragödie, und *orationem de passione Domini*. Al.

GUALFREDUS de Cajetanis, siehe Sofredus, Pifanus.

GUALFREDUS, war aus einem adelichen Geschlechte geböhren, und von 1085 bis 1127 Bischoff zu Siena. Er beschrieb des Godofredi von Bouillon Kreuzzug in heroischen Versen; verfertigte über dieses ein Buch de utroque apostolico Urbano II & Gilberto antipapa; schrieb ferner de romanæ urbis laudibus; de annulo & baculo; de sacramento corporis & sanguinis Christi; de militia christiana und ein rationale. Ug. Fa.

GUALO, siehe Walo.

GUALOIS (Thom.), siehe Walleis.

GUALTERIUS Chabotius, siehe Chabor.

GUALTERIUS (Cæsar), ein gelehrter Perugianer zu Anfange des 17 Seculi, war um die mehrere Ausbreitung der Ehre seines Vaterlandes trefflich bemüht, gab auch *Commentariolum de Tiberis exundationibus arcendis & moderandis* heraus. Ol.

GUALTERIUS (Joh.), siehe Gruter.

GUALTERIUS (Joh.), ein englischer Mathematicus aus der Mitte des 15 Seculi, hat *Canones astronomicos in tabulas aequationis dierum* geschrieben. *Lelandi collectanea*. Fa.

GUALTERUS, siehe Walter, Gautier, Reinaldus, Gauterius.

GUALTERUS, oder Gauterius, Galterius, Galcherus, Galterus, Gauthierus, Waltherus, Gualtherus, ein englischer Benedictiner-Mönch zu St. Alban, war Präcentor und Bibliothecarius um 1180, und schrieb de libris ecclesiæ, ingleichen anglicarum rerum chronicon. Bal. Pit. Fa.

GUALTERUS, ein englischer Augustiner-Mönch um 1280, hat de mundi contemptu; de vita solitaria und meditationes geschrieben. Bal. Pit. Fa.

GUALTERUS, ein Canonicus regularis Augustiner-Ordens um 1162, hat das Leben S. Monica und historiam translationis reliquiarum ejus Arpsiam, so in den Actis Sanct. 4 May stehen; nach einiger Meinung auch vitam S. Augustini geschrieben, das in *Hommey supplem. Patrum* befindlich. Fa.

GUALTERUS Brugenfis, ein Minorite, nachmals Provincial von Tours, und endlich Bischoff von Poitiers, im 13 Seculo, wurde von seinem Vaterlande Brügge,

Brügge, also genannt; vom Pabst Clemente V, weil er ihm vormals zuwider gewesen, abgesetzt, und in ein Kloster zurück geschickt, worinne er aus Verdruss 1307, 22 Jan. gestorben. Man soll nach seinem Tode noch eine Appellation an Gottes Gericht, die er auf dem Todtbette geschrieben, in seiner Hand gefunden haben. Er hat Commentarios in 4 libros magistris sententiarum; librum unum quodlibetorum; rudimenta pro concionatoribus; tract. de penitentia; quaestiones disputatas; tabulas originalium nominum; catalogum praesulum pictaviensium &c. heraus gehen lassen &c. Sw. Sa. A. Wa.

GUALTERUS de Chastillon, siehe Gualterus Insulanus (Philippus).

GUALTERUS Constantiensis, ein Archidiaconus, von Oxford, nachmals Bischoff zu Lincoln, und endlich Erzbischoff zu Rouen, von 1184 bis 1208, aus Engelland, oder nach anderer Meinung, aus Coutance, in der Normandie, schrieb eine Relation von der Kreuzfahrt, so er mit König Philippo Augusto aus Frankreich, und Henrico, Könige in Engelland, gehalten; epistolas ad diversos, insonderheit an Radulphum de Diceto, und de peregrinatione regis Richardi; in gleichen super negotiis juris; librum ad Radulphum de Diceto. H. Sa. Pit. Fa.

GUALTERUS Cornutus, siehe Cornutus.

GUALTERUS Coventriensis, ein Engelländer, lebte am Ende des 13 Seculi, und schrieb memoriale seu historiam regum Angliae a temporibus regis Cadwalladri ad tempora regis Edwardi I, welche in unterschiedenen englischen Bibliotheken im Manuscripte lieget. O.

GUALTERUS, ein englischer Benedictiner; Mönch von Evesham, lebte um die Mitte des 13 Seculi, schrieb ein Werkgen de re musica, oder nach andern de musica speculatione. Bal. Pit. Fa.

GUALTERUS de Excestria, ein englischer Dominicaner von seiner Vaterstadt in der Provinz Devonshire zugehört, florirte zu Anfange des 14 Seculi, und hinterließ vitam Guidonis, Comitis warwicensis. Vo. Ech. Fa. Bal.

GUALTERUS Grave, oder Gravius, ein Dominicaner, von Grave aus Brabant, daher er auch seinen Zunahmen erhalten, da sonst sein Geschlechts-Nahme Ruys war, ward Prior seines Ordens zu Nimwegen, gab ans einem alten Manuscript heraus Commentar. de ritibus olim circa baptizatos & continentibus observatis; schrieb selbst praefationes; und unter dem Rahmen Godofredi Ruyssii Taxandri, apologiam contra Erasmi librum de confessione; contra ejusdem librum de esu carni, welche beyde letztern Werkgen zu Antwerpen 1525 in 8 zusammen gedruckt worden, und starb in seinem Professhause zu Nimwegen 1534, 29 May. A. Sw. Ech.

GUALTERUS de Hemmingford, ein Canonicus regularis des Klosters Gisburn, aus Engelland, hat um 1327 unter dem Könige Eduardo III gelebet, und Gelehrt. Lexic. T. II.

ein Chronicon seu historiam de rebus Eduardi I, II & III ab an. 1273 ad 1308, wie auch Chronica de gestis regum Angliae ab an. 1066 ad 1273 hinterlassen, welche in Thom. Galei scriptor. hist. anglic. T. II stehet. Ersteres hat Hearne zu Oxford 1731 in 8 heraus gegeben. Er starb 1347. PB. Fa.

GUALTERUS de Mauritania, lehrte erst die Dialectorik in dem Kloster St. Genovesa zu Paris, wurde darauf ein Canonicus in Flandern, und endlich Bischoff zu Laon in Frankreich. Er schrieb epistolas contra Abaelardum; Guillelmum monachum & Albericum remensem magistrum; retractionem tractatus de incarnationis mysterio, welche Werke in Bulae historia universitatis parisiensis Tom. II, und Dacherii spicilegio Tom. II stehen, und starb 1174. Bu. Sa.

GUALTERUS, ein englischer Carmeliter; Mönch von Heston, daher er auch zugehört gefunden wird, hat in der Mitte des 14 Seculi gelebt, und quaestiones de anima geschrieben. Fa.

GUALTERUS, ein Bischoff zu Orleans um 871, hat 24 capitula verfertigt, welche Cellotius mit Anmerkungen zu Paris 1658 in 4 heraus gegeben. Obzue selbigen stehen sie auch in Harduini collect. concil. Fa.

GUALTERUS, ein Engelländer, war Königs Wilhelms des jüngern in Sicilien Präceptor, wurde darauf Erzbischoff zu Palermo, starb 1177, und hinterließ rudimenta linguae latinae. Pirrus Sicil. sac. Fa.

GUALTERUS Rainaldi, siehe Rainaldi.

GUALTERUS, ein Canonicus und Archidiaconus zu Teroanne in Artois, lebte um das Jahr 1130, und schrieb vitam ac martyrium Caroli cognomento Boni, Flandriae Comitis, welches Leben Joh. Sirmond ohne Rahmen des Verfassers 1615 zu Paris heraus gegeben. O. Fa.

GUALTERUS, ein Prior in dem Kloster St. Victoris Canonicorum regularium S. Augustini zu Paris, lebte gegen das Ende des 12 Seculi, und schrieb wider Petrum Lombardum, Petrum Abaelardum, Gilbertum Porretanum und Petrum Pictaviensem, die er quatuor Franciae labyrinthos & novos haereticos nennet, vier heftige Bücher, welche in der Bibliothek seines Klosters noch im Manuscript liegen. Bu.

GUALTERUS von Winterborn, ein Cardinal und Bischoff von Sabina, von Salisbury aus Engelland bürgerlich, war vorher Königs Eduard I Rath und Reichthamer, und als er mittlerweile auch Provincial von Engelland gewesen, wurde er von dem Pabst Benedicto XI 1304 zum Cardinal gemacht. Er besand sich bey der Wahl Clementis V, als er aber zu diesem Pabst nach Frankreich reisen wollte, um dessen Erönung mit beizuwohnen, wurde er zu Genua krank, und starb im Augusto oder September 1305. Einige wollen, daß sein Leichnam nach London gebracht worden, worinne aber nicht alle Nachrichten übereinstimmen.

stimmen. Er hatte anfangs großen Gefallen an der Poesie und den schönen Wissenschaften, legte sich aber, als er ein Dominicaner worden, allein auf die Theologie, schrieb *summam theologiae seu comm. in IV libros sententiarum*; *quaestiones theologicas*; *exhortationem ad clerum Angliae*; *tr. de peccato originali*; *poemata*; *orationes*; *sermones &c.* Au. Ech. Fa. Pit.

GUALTERUS (Cornelius), siehe Wouters.

GUALTERI, oder Gualther, (Georgius), ein Sicilianer, gab 1624 *Collectionem Inscriptionum & tabularum Siciliae atque Brutiorum* mit Anmerkungen zu Messina heraus, welche auch im 2 Tomo von Vinc. *Mirabella* antiche Siracuse steht.

GUALTERUS, oder Gualteri, (Hubertus), ein Engländer, anfangs Bischoff zu Salisbury, hernach von 1191 bis 1205 Erzbischoff zu Cantelberg, hielt 1197 eine schöne Rede auf die Erönung Königs Johannis II, schrieb *Sermones* und *Episteln*; hinterließ auch *Constitutiones synodales*. Bal. Fa.

GUALTERUS (Lambertus), siehe Gruterus (Lambertus).

GUALTER, oder Gualther, (Marcus), ein Pfälzer, war 1619 zu Campen in Oer: Pfälz Rector, wurde aber, weil er es mit Arminii Lehre hielt, und dem dordrechter Synodo nicht unterschreiben wolte, zu des Raths und vieler Bürger großem Unwillen abgesetzt. Er hielt sich darauf 3 Jahr in den Niederlanden auf, ward um 1624 Rector der Schule zu Friedrichstadt in Hollstein, und um 1633 Secretarius des dasigen Stadt: Magistrats. Er schrieb *dialogos de scholis earumque antiquitate, usu, conservatione*; *conjectanea philologa*; *temeritatem recalcitrantem*; *or. de vita & obitu Conr. Vorstii*; *panegyrim*; *Episteln*, die man in *Limburgii epistolis remontr. eccles. antrifft*, und *specimina quaedam orationis ligatae*. Mol.

GUALTHER, siehe Gualter, und Walther.

GUALTIERI (Jac.), ein Dominicaner von Perugia in Umbrien, war ein berühmter Prediger, florirte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, und schrieb *discorsi del SS rosario sopra gl' evangeli di tutte le domeniche dell' anno* in 2 Tomis. Ech.

GUALTIERI (Nicolaus), ein italienischer Doctor Medicinæ, geboren 1688, war anfänglich Lehrer der Arzneykunst zu Pisa, und hernach Medicus bey der Großherzogin von Toscana Violanta Beatrice. 1735 ward er von dem Großherzog Gaston zum Leib: Medicus und obersten Lehrer der Arzneykunst zu Pisa gemacht. Er sammelte ein schönes Muschel Cabinet, und ließ das Verzeichniß desselben zum theil drucken. Man hat auch zwei Briefe von ihm, die zur Natur: Lehre gehören. Der erste enthält Anmerkungen über den Ursprung der Brunnen, darinne er des Valsinies Meinung widerleget; welcher 1725 gedruckt worden. Der andere steht in der neuen Sammlung der physikalischen Dissertationen von Lucca. Er starb 1744 den 15 Febr. zu Florenz. NZ.

GUALTIERI (Philippus Antonius), ein Cardinal, geboren den 24 März 1660 zu Fermo, in der anconitanischen March, war ein naher Anverwandter des Cardinals Car. Gualtieri, erwarb sich bereits in seiner Jugend eine solche Geschicklichkeit, daß er schon in seinem 25ten Jahre Referendarius beyder Signaturen und nicht lange darauf General: Aufseher über den Proviant, desgleichen Gouverneur zu San Severino, nach diesem aber zu Fabriano, Jesi, in dem Herzogthum Camerino, ferner zu Loreto, und endlich auch Vice: Legat zu Avignon wurde. Als er in diesem Amte vier Jahr gestanden, wurde er 1700 als päpstlicher Nuntius nach Frankreich geschickt; da er denn seine Neigung gegen diese Nation bey allen Gelegenheiten verspüren ließ, und danenhero, nachdem er mittlerweile die Abtey S. Trinitatis in dem Herzogthum Mayland, ingleichen 1701 das Bisthum Imola von Clemente XI überkommen, 1706 die Ehre hatte, daß ihm die vom Pabst überschickte Cardinals: Mütze von Ludovico XIV aufgesetzt wurde. Um eben diese Zeit wurde er zum Legato a latere in Ravenna und Romagna erklaert. Als er aber in Italien wiederum angelanget, erhielt er die Nachricht, daß der gesammte Vorrath, den er zu seiner unter handen gehalten Universal: Historie von seinem 20ten Jahre an mit unglaublichem Fleiß und großen Unkosten gesammelt, und wovon er bey seiner Abreise aus Frankreich 15 große Kisten angefüllt, durch Schiffbruch verlohren gegangen. Als die kaiserlichen Troupen in Ravenna eingerückt, ward ihm allda wegen seines bekannten Eifers vor das französische Interesse alles genommen, er selbst aber sich nach Rom zu retiriren genöthiget. Dem ohngeachtet hielt er es mit Frankreich beständig, ließ auch 1710 das französ. Wappen an seinen Pallast aufhängen, und erlangte dadurch, daß er sogleich darauf zum Abt von S. Remy in Frankreich, nachhero aber von dem Regenten, Herzoge von Orleans, zum Abt von S. Victor zu Paris, und von dem Könige Ludovico XV 1724 zum Commandeur von dem Ritter: Orden des heiligen Geistes ernennet wurde. Er war auch ohngefahr seit 1713 ein Mitglied der Academie des Inscriptions zu Paris, ingleichen Protector der catholischen Kirchen in Engelland, und starb den 21 April 1728, im 69 Jahr seines Alters. Hist.

GUALTPERIUS (Agid. Conr.), ein Sohn des hernachfolgenden Ottonis, geboren zu Marburg 1590, studirte zu Rostock, Wittenberg, Leipzig, Jena und Gießen, ward an dem letztern Orte 1618 Doctor Theologia, nachdem er kurz vorher zum Pastor und Superintendenten zu Jevern berufen worden. Er schrieb *disput. de caelo*; *de foedere Dei cum Abrahamo*; *vindicationem locorum quorundam Scripturae de universalibus Dei promissionibus contra Toscanum*; eine Leichen: Predigt, und starb den 25 Aug. 1634, im 44ten Jahr. Mol.

GUALTPERIUS (Otto), ein lutherischer Theologus, geboren den 1 Jan. 1546 zu Rotenburg an der Fulda in Hessen, studirte zu Marburg, nahm daselbst die

die Magister und zu Basel 1585 die theol. D. Würde an, wurde nach seiner Zurückkunft nach Marburg 1582 Prof. der griechischen und hebr. Sprache, hatte aber von den Reformirten so viel Verdruß, daß er 1593 das anzutragene Directorium der Schulen in Lübeck, darum er bereits 1589 selber angesuchet hatte, annahm. Er ward 1613 Alters wegen pro Emerito erklärt, genoß aber eine jährliche Pension bis an seinen Tod, welcher den 28 December 1624 erfolget. Man hat von ihm Grammaticam græcam cum libello de varietate præcipuarum dialectorum, it. de proprietate poetica & retexendis Græcorum metris; Grammaticam linguæ sanctæ; Syllogen vocum exoticarum novi testamenti partibus 2, die auch in den Criticis sacris Tom. IV & V steht; Commonefactionem de articulo electionis s. prædestinationis ad vitam æternam, in qua 1) causæ electionis exponuntur & modus atque usus ejus adversus Calvinianos monstratur, 2) disceptatur controversia nuper inter theologos wittenbergenses & D. Sam. Huberum ortam; Collationem præcipuarum sacræ geneseos translationum inter se variantium chaldææ, græcæ LXX, latinæ vulgatæ & germanicæ Lutheri reductarum ad fontem hebræum; piæ & christianæ commonefactionem de SS. Jesu Christi cœna, lat. und deutsch; discursum historicum & didacticum de Magis theologis & astrologis ex Oriente s. Perside in Palæstinam descendentibus, cum doctrina, quid de facie illustri Magis prælucente & generatim de prævisionibus ceteris ex astrorum positu collectis, sobrie censendum judicandumque sit; Σύγκρισιν s. comparisonem logicam *Nath. Chytræi* a se auctiorem & limitatiorem factam ohne Rahmen; Disp. de S. Scriptura; de incarnatione Filii Dei; de ecclesiæ ejusque auctoritate & potestate; Disp. philosophicas; Orationem pro defensione Lutheri lutheranorumque doctrina, oppositam orationi Alb. Hungeri, Jesuitæ, Lutheranismum nil aliud esse, quam perfectum Epicureismum & contra Epicureismum nil aliud, quam imperfectum Lutheranismum asserentis; Orat. de infidiis & artibus Satanae adversus militantem in his terris Ecclesiam eique adherentes scholas piæ, ipsarumque præside in cœlis & nutritoribus in terris; Orat. funebrem in obitum M. Ge. Meisneri, die man in *Job. Henr. von Seelen* Athenis lubecens. P. III findet: Γαμήλιον secundis nuptiis D. Laur. Mollerii cum Magdalena, Arn. Bonni filia, celebranda decantata; Acclamationem gratulatoriam lyro - pindaricam, Mauritium, Landgravium Hassiæ, Lubecam d. 16 Aug. 1601 ingredientem, exipientem; Oden doricam ad imitationem Pindari ἐὶ δ. & Ὀλυμπ. in laudem Odarum Mauriti, Hassiæ Landgravii &c. hinterlassen hat. Fr. Mol. Lud. R. do. Seel.

de GUANZELLIS (Jo. Maria), ein Dominicaner von Brissghella in der Diöces Faenza, war ein Theologus und Redner, wurde Magister sacri Palatii, 1607 Bischoff von Polognana, und starb um 1619. Man hat von ihm Indicis librorum expurgandorum T. I,

und Statuta synodi diœcesanæ polymnianensis. Ug. Ech.

GUARALDUS de Cento (Steph.), ein Dominicaner, von seiner Geburtsstadt Cento im Bolognesischen insgemein zugenannt, war einer von den vornehmsten Theologen seiner Zeit, Superior des Dominicaner-Collegii zu Bologna und Rom, auch Provincial von der Lombardey, schrieb Comment. in libros physicorum & de anima; tract. de auxiliis gratiæ div.; gab auch *Conr. Kællin* Commentaria in primam secundam D. Thomæ heraus, und starb 1600 zu Bologna als Prior seines Profess-Hauses, und als Inquisitor seit 1596, dergleichen Charge er vorher zu Como und Venedig auch verwaltet. Ech.

GUARDATI (Fabricius), ein JETUS, aus einem adelichen Geschlechte von Sorrento in dem Neapolitanischen, gab 1639 heraus repertorium, seu conclusiones feudales ex Andrea de Isernia commentariis. To.

de GUARDIA (Gerh.), siehe Domarus.

de GUARDIOLA (Jo. Bened.), ein spanischer Benedictiner-Mönch zu Sahagun am Ende des 16 Sæculi, schrieb *tr. de los titulos, que oy tienen los Varones claros y Grandes de Espanna; historia del monasterio real de S. Benito de Sahagun*, welches letztere noch im Manuscript liegt. Ant.

von GUARIENT und Rall (Francisc. Anton.), auf Raabs und Rauchenstein, Herr zu Collmütz und Weiskersdorf, wurde 1687 Rath und Regent des Regiments der niederösterreichischen Lande, 1689 Land-Schreiber, 1702 Hof-Rath und geheimer niederösterreichischer Referendarius, und 1710 Land-Unter-Marschall. Er starb zu Weiskersdorf den 7 April 1713, nachdem er den grossen Codicem Austriacum zusammen getragen, und 1704 in folio zu Wien herausgegeben. Leb.

GUARIMPOTUS, siehe Gariopontus.

GUARIN (Petrus), ein französischer Benedictiner von der Congregation S. Mauri, zu la Foret de Lyons in der Diöces von Rouen 1678 geboren, begab sich 1696 in die bemeldte Ordens-Gesellschaft, lehrte hierauf eine geraume Zeit die griechische und hebräische Sprache, ward auch Bibliothecarius zu St. Germain ohnweit Paris, und starb daselbst den 29 Dec. 1729. Er hat mit dem Canonico Mafesq wegen dessen neuen Methode, das Hebräische ohne Puncten zu lesen, Streit gehabt, und eine neue hebräische und chaldäische Grammatic nebst einem Lexico geschrieben, die zusammen in 3 Quart-Bänden bestehen solten; wovon aber der dritte, welcher das Lexicon enthält, niemals heraus gekommen. *le Cerf* bibl. des aut. de la congregat. de S. Maur. Memoires du tems.

GUARINI, von Verona bürtig, hieß eigentlich Guarini Guarini, und war zu Verona 1370 aus einem vornehmen Geschlechte geboren. Weil er in der Jugend grosse Lust verspürte, die griechische Sprache zu erlernen, begab er sich zu dem Emanuele Chrysolora

nach Constantinopel, da er sich denn auch 5 Jahr aufgehalten. Nach seiner Wiederkunft lehrte er zu Venedig, Ferrara, Verona und Florenz. Er starb 1460 den 14 Decemb. zu Ferrara, im 90 Jahre seines Alters, und hinterließ eine zahlreiche Familie, wie er denn in einem seiner Briefe seiner 12 lebendigen Kinder Meldung thut. Seine Schriften sind: *de arte diphthongandi*; *dialogus de arte punctandi*, *de accentu & vocabularium brevilogium*; *notæ in aliquot Ciceronis orationes*, die zu Basel An. 1553 und in dem folgenden Jahre auch zu Paris heraus gekommen; *epitome grammaticæ græcæ* Eman. Chrysoloræ; *orationes*; *Epistolæ*; *notæ in Valerium Maximum, Ciceronis lib. de amicitia*; *carmina de polysemis & vocabulorum differentiis &c.* Er übersetzte auch den *Strabonem*, nebst einigen *vitæ*, als *Homeri, Evagoræ, Aristotelis*, und andern Werken des *Plutarchi* ins Lateinische.

GUARINI (Alexander), ein Enkel des nachfolgenden Baptista, ist anfangs in des Herzogs von Ferrara, hernach in des Herzogs von Modena Diensten gestanden, hat in des letztern Rahmen verschiedene Gesandtschaften, als zu Wien und in Bayern abgelegt, und *orazione fatta in lode di D. Alex. Cibo*; ingleichen *Pavere in materia d' honore & di pace* geschrieben; ferner 1638 *Apologie di Cesare primo Imperatore di Roma* zu Ferrara ediret; wie auch Jo. Bapt. Guarini Leben beschrieben, welches in dem *Giornale de' letterati d' Italia* steht. Nic.

GUARINI (Bapt.), ein Sohn des vorigen Guarini von Verona, ist in Sprachen wohl erfahren gewesen, ward von seinem Vater, dem er 1460 in der Profession zu Ferrara succediret, selbst unterrichtet, schrieb *opus dialogorum de secta epicurea*; *de modo & ordine docendi & discendi*; *de regno administrando*; in *fastos Ovidii*, in *Catullum*, und *Orationes*; übersetzte einige *orationes Demosthenis, Gregorii Nazianzeni*, und etwas von *Xenophonte* ins Latein; gab *Jani Pannonii sylvam panegyricam & epigrammata* heraus, worauf er zu Venedig 1513 gestorben. Ghil. Gad. B. T. Fa.

GUARINI (Guarinus), ein Theatiner-Mönch und Mathematicus des Herzogs von Savoyen, in der Mitte des 17 Seculi, von Modena bürgerlich, hat *placita philosophica* und *cœlestem mathematicam* verfertigt. K. B.

GUARINI (Jo. Bapt.), ein Professor der griechischen und lateinischen Sprache, wie auch nachgehends der Moral-Philosophie zu Ferrara, geb. daselbst 1538, wurde von dem Herzog Alphonse II zu Ferrara zum *Secretario* und Rath gemacht, und an die Republic Venedig, Pohlen und die Päbste Gregor. XIII und Paul V als Abgesandter geschickt, auch von den vornehmsten ital. Academien als ein Mitglied, von der Academie der Humoristen zu Rom aber, welche er beständig seine Braut zu nennen pflegte, zum Haupte angenommen. Er hielt sich hernach bey dem Herzog von Mantua, dem Groß-Herzog von Florenz, und dem Herzog von Urbino auf; verließ aber endlich den Hof,

begab sich nach Padua und Ferrara, und reisete wegen eines Processes nach Venedig, woselbst er 1613 im Wirths-Hause gestorben. Er hat eine nette *Tragicomædie, il pastor fido* auf das Beylager des Herzogs Carl Emanuel in Savoyen mit der spanischen Insantin Catharina, welche der Abt Torce ins Französische, de Potter holländisch, die Herren von Abschaz und Hofmannswaldau aber in deutsche Verse übersetzt; *lettere, sonetti & madrigali*; *il segretario*; *una Comedia l'Idropica &c.* hinterlassen. Sein Leben ist am vollständigsten von dessen Enkel Alexander Guarini beschrieben worden, welches in dem *Giornale de' letterati d' Italia* steht. Von seinen gesammten Schriften ist zu Verona eine weit vollständigere Auflage, als die vorhergehenden sind, unternommen worden, wovon auch An. 1737 bereits 2 Bände in 4 fertig gewest. Gi. Gal. Cra. Ghil. Imp. Er. B. Nic.

GUARINONUS (Christoph.), ein Leib-Medicus des Herzogs von Urbino, zu Ende des 16 Seculi, von Verona bürgerlich, war in der griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahren, und wurde vom Kaiser Rudolpho II als Rath und Hof-Medicus nach Prag berufen, woselbst er in seinem Hause eine *Academiam medicam* mit einigen Gelehrten aufgerichtet, und daselbst im hohen Alter 1601 gestorben. Er hat *Sermones IV de natura humana*; *de intellectu agente*; *explicationem locorum apud Aristotelem de animarum immortalitate, de generatione viventium etiam nascentium ex putredine*; *consilia medicinalia*; *de methodo disciplinarum*; *Comment. über Aristotel. de historia animalium*, welchen er aus dem Griechischen ins Latein übersetzt; *it. consilia medica &c.* geschrieben. Ghil. Pap. Li.

GUARINONUS (Lactant.), ein Dominicaner von Morbegno in der Schweiz, war ein eifriger Prediger, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *la vita di S. Domenico*; *la vita del B. Andr. de Pischeria*; *i favori dalli catolici della valle Tellina ricevati per la divozione dell' imagine di S. Domenico de Soriano*; *miracoli del SS. rosario*, ob aber davon etwas, und wo es gedruckt worden, ist unbekannt. Ech.

GUARINONIUS, oder Farinonius, (Wilhelmus), hat 1614 *conciliationem controversiarum inter Thom. Aquinatem & Aegid. Columnam* zu Padua ediret.

GUARINUS, siehe Garinus, und Guarini.

GUARINUS, Guarinius, siehe Guarini.

GUARINUS Phavorinus, siehe Phavorinus (Varin.).

GUARINUS Pifo, siehe Pifo.

GUARINUS, ein Abt in dem Kloster S. Victoris Canonorum regul. S. Augustini zu Paris, ward 1170 an des abgesetzten Ernsts Stelle Abt, schrieb verschiedene *Sermones*, welche noch in demselben Kloster im Manuscript liegen, und starb 1194 den 19 Nov. Bu. Sa.

GUARINUS (Jacob), mit dem Zunahmen Dickhaut, ein Theologus, lebte um 1607, und schrieb *ideam universæ theologiæ diæreticæ, adhibitis tabulis*

lis synopticus; Grundheil aller Francken, betrübten, angefochtenen und sterbenden Menschen; 9 Taufs Predigten.

GUARNA (Andreas), ein Italiäner von Salerno, in dem 16 Seculo, lebte als ein Patricius zu Cremona, schrieb Grammaticæ opus novum, grammaticale bellum, welches er anfangs 1539 ohne Rahmen drucken ließ; worauf es verschiedene mahl zu Venedig, Paris, Zürich, Nordhausen, und zuletzt 1674 zu Leiden unter seinem Rahmen in 12 aufgelegt worden. To.

GUARNACIA (Carolus), ein Professor Juris zu Padua in seiner Vaterstadt, hat Comment. de legatis, und quæstiones de verborum obligationibus geschrieben, und ist im August 1545, als er eben zu Tische gehen wollen, gestorben. Pap.

GUARNEL (Alex.), ein Drator und Poete von Rom, in der letzten Helfte des 16 Seculi, wurde vom Herzog von Savoyen zum Ritter St. Mauriti und St. Lazari, wie auch von dem Cardinal Sarnesio zu seinem Secretario gemacht, und starb endlich am Nierenstein. Er.

GUARNERIUS, siehe Irnerius.

GUARNERIUS (Clearchus), ein Medicus und Chirurgus von Cremona, in der Mitte des 14 Seculi, schrieb de Chirurgia libros III, de cura vulnerum externorum lib. II, und de emplastris componendis lib. I. Ar.

GUARNERUS, siehe Warnerus, und Garnier.

GUARNERUS, oder Warnerus, oder Warmer, mit dem Zunahmen Homiliarius, ein Engländer, war um 1092 ein Benedictiner zu Westmünster, und schrieb homilias; ingleichen desolationes sanctorum Patrum, die zu Basel 1494 gedruckt worden. Pët. Fa.

GUARNERUS, ein Canonicus und Sub-Prior in dem Kloster St. Victoris zu Paris, lebte gegen das Ende des 12 Seculi, und schrieb opus gregorianum, oder allegoricas explicationes rerum biblicarum ex libris & verbis divi Gregorii Papæ, welches Werk Joh. Picard 1608 zu Paris heraus gegeben. Fa.

GUARNIZZUS (Joseph.), ein Jesuite, von Madrid, profitirte zu Toledo Philos. und Theologiam, schrieb pia opinionem de immaculata conceptione B. Virginis Mariæ, und starb 15 May 1656, im 41 Jahr. Al. Ant.

GUARRO (Guil.), siehe Warro (Wilh.).

GUASCO (Hannibal), ein italiänischer Edelmann, von Alessandria, schrieb unterschiedene italiänische Poemata und Episteln, wie auch eine Anweisung vor die Dames, wie sie sich am Hofe aufzuführen haben, und starb den 4 Febr. 1619. W, d. Ghil.

GUASCO (Joh.), ein spanischer Franciscaner-Mönch, aus Murcia im 16 Seculo, hat Sermones in mexicanischer Sprache geschrieben. Ant.

de GUASCONI (Zenobius), ein Dominicaner am Ende des 15 Seculi, den man von Florenz gebürtig hält, hat des Origenis Homilie über das Cap. XX Evangelii Johannis ins Italiänische übersetzt, wovon

das Manuscript in der mediceischen Bibliothec liegt. Ech.

GUASTAFERIUS, ober Guastaferrus, (Paul.), ein beliebter Prediger aus dem Dominicaner-Orden, von Perugia in Italien, gab um 1330 einen Missionarium im Orient ab, kam endlich wieder in sein Vaterland zurück, starb in seiner Vaterstadt 1344, und hinterließ Sermones quadragesimales & dominicales per annum. Ech. Ja.

GUASTAVIGNO (Julius), ein Professor Medicinæ zu Pisa, von Genua aus einem adelichen Geschlechte, florirte zu Ende des 16ten Seculi, verstand die griechische Sprache fertig, gab *Torquati Tassi* Hierosolymam und *Ang. Grilli* carmina rhythmica mit Anmerkungen heraus, schrieb auch Commentaria in *Averroem* und in libros primos *X Aristotelis* problematum; selectorum locorum medicinæ lib. 2; orationes, und hinterließ selectorum locorum Tomum 3; ingleichen vitas medicorum illustrium. Ol.

GUASTELED, siehe Vatablus.

GUAZZI (Marcus), von Padua, aber nach seinem Geschlecht von Mantua, im 16 Seculo, hat sich durch den Degen und Schriften berühmt gemacht, Caroli VIII Geschichte, eine Historie seiner Zeit, nebst einer Chronick der gelehrten Leute, alles in italiänischer Sprache geschrieben, und ist 1556 gestorben. Ghil. Pap.

GUAZZI (Stephanus), ein Jctus, aus einer adelichen Familie von Casale im Montserrat, um 1531 geboren, allwo er 1566 die Academie de gl' illustrati stiftete, wurde J. U. Doctor und Secretarius bey der Margareta Herzogin von Mantua, und hernach bey Ludov. Gonzaga, Herzog von Nevers, schrieb libros IV de mutua & civili conversatione, die *Cent. Coggemann* und *El. Keusner* lateinisch übersetzt; ferner im Italiänischen verschiedene curieuse dialogos und Episteln, auch einige lateinische und italiänische Gedichte, und starb 1593, 6 Dec. Ghil.

GUAZZINUS (Sebastian), ein Jctus aus Umbrien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb tractatum criminalem ad defensionem reorum; de confiscatione bonorum; de treuga & pace &c. davon die beyden erstern 1716 zu Leipzig wieder aufgelegt, dessen sämtliche Werke aber 1676, und zuletzt 1682 zu Antwerpen in sol. zusammen gedruckt worden. Ja.

de GUBERNATORE, siehe de Gouverneur.

GUBITOSA (Johann), ein Capuciner von Castellaneta aus dem Neapolitanischen, schrieb 1667 *Avvento, Novena, e discorsi de' Santi, per il medesimo tempo*. To.

GUDE (Heinrich Ludewig), ein Hollsteiner, des gräfl. ranzovischen Schloß-Verwalters zu Lindewith ohnweit Flensburg, Michaelis Sohn, und Enckel des hernach folgenden Marquardi Gudii Bruders Sohn, hatte die meisten europäischen Länder durchgereiset, und war dahero vieler Sprachen mächtig

worden; besaß anbey eine ziemliche Wissenschaft des Zustandes der Staaten von Europa, weshalben er auch in Dänemark zum königlichen Cangel-*Secretario* zu Glückstadt befördert worden, solche Stelle aber aus alzu großer Liebe zu einer ungebundenen Lebens-Art wieder fahren lassen, und sich wieder nach Holland, von dar nach Leipzig, ferner nach Halle, aber auch von dar wieder weg begeben; jedoch nachdem er durch allerhand unglückliche Begebenheiten alles des Seinigen, auch der Kleider verlustig worden, wieder nach Halle zurück geföhret; alwo er durch Vorschub vornehmer Leute unterschiedene Schrifften übersezt, auch die meisten Staaten von Europa, ingleichen einiger Meinung nach den Staat der Türcken, von Persien, Sina u. wie auch, jedoch ohne Vorsetzung seines Rahmens, Nachricht von der Stadt Nürnberg, Bremen, Lübeck und Hamburg geschrieben. Er hat aber dabey alzu unordentlich gelebet, und sich die Liebe zu hitzigen Geträncken so übernehmen lassen, daß er alle seine vorige Fertigkeit verlohren, und den 27 Nov. 1707 zu Halle darüber verstorben. Leb.

G U D E (Marquard), ein Polyhistor, geböhren zu Nendeburg den 1 Febr. 1635, studirte drey Jahr die Rechte zu Jena, hernach zu Leipzig und Erfurt mit so großem Fleiße, daß er seinem Schlaf und Essen darüber abbrach, sah 1658 zu Frankfurt am Mayn die kaiserliche Erönung mit an, und that mit seinem Untergebenen Sam. Schas oder Schaz eine Reise nach Italien, Frankreich und Engeland, da er aller Orten die raresten Bücher, Manuscripta und Inscriptiões aufgesucht; kam darauf nach Holland zurück, und wurde auf Grävi Vorschlag 1664 zu einer Professio nach Duisburg, und 4 Jahr darauf nach Dventer, ingleichen auch nach Amsterdam beruffen, die er aber alle ausgeschlagen. Hierauf verfügte er sich 1669 in Gesellschaft des bemeldten Schas nach Hollstein, hielt sich aber das folgende Jahr wiederum in Holland auf, und ward endlich 1671 des Herzogs von Hollstein-Gottorp Rath und Bibliothecarius. Als nachher 1675 gedachter Schas in Hollstein mit Tode abgieng, erbte er desselben völliges und sehr ansehnliches Vermögen. 1678 aber fiel er bey seinem Prinzen in Ungenade: dagegen er hernach 1682 von dem Könige in Dänemark in Dienste aufgenommen, und zu einem Staats Rathe erkläret wurde, und den 26 Novembr. 1689 verstarb, da er noch etliche Stunden für seinem Tode Notizen über den Clementem Alexandrinum verfertiget. Seine hinterlassene Manuscripta sind größtentheils in die wolffenbüttelische Bibliothec gekommen. Er sammlete Inscriptiões antiquas, cum græcas tum latinas, welche allererst An. 1731 zu Leuwarden von Franc. Kesselio völlig an das Licht gestellt worden. Grävius hat sich nur der Notizen, welche Gudius zu seinem Exemplar von *Gruteri* thesauro geschrieben, in seiner neuen Auflage zu Nuge gemacht, welche Werke aber ganz unterschieden sind. Sonst schrieb er dissert. de quaestione: majorne sit inscriptionum usus an nummorum

in re literaria; epistolas, so mit den Sarravianis ediret sind; Carmina; gab auch *Scioppii* grammaticam philosophicam; *Sanctii* minervam; etliche Reden des *Majoragii*; *Hippoliti* demonstrationem de Antichristo græce; *Traj. Boccalini* Comment. in Tacitum; *Phædri* fabulas ætopicas &c. heraus. Ba. Mor. Mol. Nic.

GUDELIN (Petrus), ein Jctus, geböhren zu Meth in Hennegau 1550 den 8 Aug. hat zu Löven in dem Collegio salconensi die Philosophie, Philologie, Mathesin und das Jus studiret, auch in Licentiatum promoviret, darauf zu Mecheln practiciret, und zu Löven doctret, woselbst er 1619, 18 Oct. gestorben, und Comment. de jure novissimo; de jure feudorum; de jure pacis; de testamentis; syntagma regularum juris &c. hinterlassen, welche Werke 1685 zu Antwerpen in folio zusammen ans Licht getreten. A. W. m. Sw.

GUDENUS (Joh. Mauritius), ein Rechtsgelehrter, geböhren zu Heiligenstadt im Eichsfelde den 24 Febr. 1639. Sein Vater Mauritius, war erslich Pastor zu Abterode, verließ aber 1630 diesen Ort, und verfügte sich nach Heiligenstadt zu den Jesuiten, da er denn auch mit den Seinigen die römisch-catholische Religion angenommen, und endlich Amtmann zu Tressfurt wurde. Nachdem er zu Würzburg und Ingolstadt die Philosophie und Rechtsgelahrtheit studirt, begab er sich nach Speyer, um sich bey dem kaiserlichen Cammer-Gerichte in der Rari feste zu setzen, wurde darauf 1664 Gerichts-*Assessor* in Erfurt, und in dem folgenden Jahre 1665 Doctor Juris. Hierauf kam er 1666 als *Assessor* in die Juristen Facultät, und wurde hiernächst 1667 Professor Institut., 1676 aber chur-maynzischer Rath und Professor Juris publici, ferner 1679 Stadt-Schultheiß und oberster Gerichts-*Assessor*, endlich aber 1681 Comes Palatii. Er starb den 21 April 1688, im 50 Jahr seines Alters, und hinterließ historiam Erfurti, welche in G. C. *Johannis* script. hist. moguntinæ anzutreffen, darinne er das zu Erfurt im Manuscript liegende Chronicon petrense des Benedictiners Nicolai de Syggen oder Segen, fleißig gebraucht; disp. de jure protimiseos; de jure retractus; de jure nuptiarum u. a. m. Von seinen Söhnen ist Christophorus Ignatius von Gudenus noch An. 1730 Weib-Bischoff, Dan. Mauritius von Gudenus aber chur-maynzischer Regierungs-Rath und Stadt-Schultheiß in Erfurt gewesen. Mor.

GUDIEL (Alphonfus), ein Eremit und Professor Theologiæ zu Ostia, lebte um 1559, und hinterließ Commentarios in tota fere biblia, elegantem tractatum de peccatis ad usum Concionatorum, davon doch noch nichts gedruckt worden. Ant.

GUDIEL (Hieron.), ein spanischer Medicus zu Alcala des Henares in der Mitte des 16 Seculi, wurde nach Ursaa beruffen, um die daselbst neu errichtete Schule in Flor bringen zu helfen, lehrte auch das selbst

selbst die Philosophie, und schrieb *compendio de aliquas historias de Espanna*. Ant.

GUDIUS, siehe Gude.

du GUE (Claud.), siehe Vadanus.

GUDEXA (Petr. Barreda), ein Spanier von Salamanca im 16 Seculo, schrieb einen Tractat von den 10 Geboten unter dem Titel: *norte del alma*. Ant.

GUEDINUS (Paulus), ein Mathematicus um 1620, der mit Christ. Longemontano Streitschriften de quadratura circuli gewechselt.

GUENZ (Christian), ein Rector am Gymnasio zu Halle, geboren zu Kolau, im District Guben in der Niederlausitz 1592 den 13 Oct. legte sich in Wittenberg auf die Philosophie und Theologie, wurde 1616 Magister, schlug unterschiedene Vocationes aus, ließ sich aber doch vom Herzog Johann Ernst zu Weismar, und Fürst Ludewigen zu Anhalt, drey Jahr gebrauchen, den methodum rarichianam einzuführen. Hierauf studirte er Jura, und ward Advocat. ord. bey dem Consistorio zu Wittenberg, endlich aber 1627 Rector zu Halle, schrieb exercitationes ethicæ & politicas; analysin dichotomicam operis ciceroniani; de natura physices; de natura politices; de stipendiis militum; synopsis geographiæ Strabonis; systema theologicum; exercitationes analyticæ Form. Concordiæ; divitiæ evangeliorum dominicalium; delitias epistolicas; jus feudale; dispositionem Institut. Justiniani; Lusatographiam; synopsis polit. Aristotel.; encyclopædiam; vitem historicam, s. analysin historicorum classicorum græcorum & latinorum; Hermetem discentiæ; dissert. de descensu Christi ad inferos; de Misnia & Dresda; deutsche Sprach-Lehre; Rechtschreibung; Disputationes &c. und starb 1650 den 3. April an seinem Rahmens-Tage, wie er sich prophezeit hatte. Lud. Leb. Pr.

GUENZ (Christian Sigismund), ein JEsus von Halle, Christian Guenzii jüngster Sohn, ward 1692 zu Erfurt Doctor, und schrieb: Dissert. de jure in rem scripto II. a. m.

GUENZ (Joh. Christian), der älteste Sohn Christ. Guenzii, war Jur. utr. Doctor, Bürgermeister zu Halle, und gräflich-mannsfeldischer Rath, und starb um 1681.

GUELDENHLM (Carl Carlson), ein Baron von Barqvara, und Reichs Admiral in Schweden, wurde 1572 von König Carolo IX, als er noch unverzählt war, erzeugt, und in Wollmar, alwo er nebst Jacobo de la Gardie commandirte, von den Pohlen gefangen; worauf er in einem schlechten Gefängnisse auf dem Schlosse Raven 10 Jahr aushalten mußte. Nachdem er aber los gekommen, ernannte ihn Gustav Adolph 1615 zum Freyherrn von Barqvara und Sundbyholm, wie auch zum Reichs Admiral in Schweden. Nach dessen Tode führte er die Reichs Vormundschaft und Direction nebst den andern 4 Ober-Reichs-Räthen bey der Minorennit-

tät der Königin Christina, und erwies sich als einen großen Freund der Gelehrten; wie er denn unterschiedene schöne Stipendia gestiftet, und starb 1650 den 9 Martii. In seiner Gefangenschaft zu Raven schrieb er scholam captivitatis, worinne er die Argumente der Jesuiten widerlegt, mit welchen sie ihn zur catholischen Religion bereden wollen; versionem psalmorum davidicorum; nosce te ipsum, oder eine Beschreibung seines eigenen Lebens, in schwedischer Sprache. Sche. HL. W, d.

GUELDENKLAU (Andr.), gebürtig aus Gothland, lehrte anfangs zu Lincöping Philosophiam practicam, wurde hernach Professor Poeseos zu Upsal, endlich aber königlicher Secretarius, schrieb ethicam; poemata; eine Oration auf den Tod Jonæ Rylandri, Bischoffs zu Lincöping, und starb 1665. W, d. von GUELDENKLEE, siehe Timæus.

GUELDENLOEW (Ulricus Christian), Christiani IV Königs in Dänemark natürlicher Sohn, schrieb orationem de præstantia literarum, und starb den 11 Dec. 1658. W, d.

GUELDENSTERN (Henr.), ein dänischer Edelmann, war Commissarius provincialis, gab den Si-rach in dänischen Versen heraus, und starb 7 Sept. 1669, im 75. Jahr. W, d.

de GUELEN (August), hat 1640 *briefve relation de l'estat de Phernambucq* lassen heraus gehen.

von GUELICH (Joh. Dietrich), geboren 1646, 1 May zu Dsnabrück, studirte daselbst, wie auch zu Rostock und Kiel, that mit einigen jungen Herren von Adel eine Reise durch Italien und Frankreich, hielt sich hierauf zu Hamburg und Lübeck auf, advocirte eine Zeitlang zu Göttingen, wurde daselbst 1690 Professor Mathes. und græcæ linguæ, und 1693 Rector bey der Schule daselbst, und schrieb analysin capitulationis josephinæ chronologico-pragmatologicam; Anmerkungen zu Theod. Reinfings verzüngten römischen Reichs-Adler 2c. und starb 1696. Leb.

GUELIUS, siehe Valens (Germanus).

GUELLIN (Rob.), ein Dominicaner von Chartres, ward auf der Universität zu Caen Doctor Theologiæ, war 6 Jahr Prior zu Mascon, schrieb *les 7 lampes sacrées ardentes devant le throne de Dieu; enigmes sacrez; conciones quadragesimales und de Sanctis; conciones in Psalm. I; tractatus polemicos de rebus fidei, unter andern de imaginibus, de cultu Sanctorum, de festorum observatione; de reliquiarum cultu und de Sanctorum canonizatione; Institutiones linguæ hebraicæ, von denen aber nur die beyden ersten gedruckt worden, und starb zu Mascon 13 Jan. 1620, im 45. Jahr. Ech.*

GUEMPESHEIMER (Georg.), geboren zu Lintz in Oesterreich 1596, 7 Aug. studirte zu Regensburg, Wittenberg, Jena und Straßburg, woselbst er den Gradum Doctoris im Jure erhielt, auch legendo und disputando sich berühmt machte; reisete darauf in

in Italien und von dar wieder in Deutschland, daer zu Regensburg Stadt-Consulente wurde. Er schrieb: *de exercitiis academicis; dissert. de politico; discursus pol. de illustrium gravitate externa*, und einige *disputationes politicas*. An. 1634 gieng er wieder nach Straßburg, und starb als rheingräflicher und anderer vornehmer Stände des Reichs Rath 1643. Leb.

de GUENETIIS (Guido), siehe Guetius.

de GUENEZZIIS (Guido), siehe Guetius.

GUENIE (Claudius), ein Benedictiner-Mönch aus der Congregation St. Mauri, geboren 1647 zu Dijon in Bourgogne, hat zu des Blampini neuen Edition der operum *Augustini* vieles beygetragen, und besonders die Indices dazu verfertigt, auch die neue weit vermehrte Edition des Glossarii *mediae & infimae latinitatis* des du Fresne angefangen, welche Ludov. Pelletier und Nic. Toussin fortgesetzt. Pez.

GUENTHER, ein Benedictiner der Congregation von Clugny, von St. Amand in Hennegau, um 1090, war ein guter lateinischer Poet, und schrieb *epistolas*, auch in Versen de passione S. Cyriaci, & *Julitæ vitam ac martyrium*, welches Werkgen in *Reuberi collectione scriptorum germanor.* siehet. A. Sig. T.

GUENTHER, ein geborner Deutscher im 12 Ezculo, war ein Geistlicher und guter Poet, und schrieb *carmen heroicum de rebus a Friderico Barbarossa gestis lib. X* unter dem Titel: *Ligurinus*, welches in *Reuberi scriptoribus rerum germ.* siehet, und von Spigelio und Rittershusio mit Anmerkungen versehen ist; ingleichen ein Werk von den Kriegen der Christen in Palästina, unter dem Titel: *Solymarius*, das aber noch im Manuscript liegt. Vo.

GUENTHER, ein Cistercienser, in der Diöces von Basel, lebte am Ende des 12 und Anfange des 13 Eculi, und schrieb *historiam capte Constantinopoleos a Latinis* in *Canisii lectionibus antiquis T. V* steht; de oratione, jejuniis, & eleemosyna lib. XIII, die 1504 zu Basel gedruckt worden. C. O. Vo. Fa.

GUENTHER (Andr.), ein evangelischer Prediger, geboren 1634, 29 August in Ober-Ungarn, in dem Marktflecken Meeltheur, unweit der königlichen Freystadt Kayfersmarkt in der Grafschaft Zips gelegen, allwo sein Vater gleiches Namens dazumahl Prediger war. Der Sohn gerieth bey zartem Alter im Wasser in augenscheinliche Lebens-Gefahr, studirte nachmahls zu Wittenberg und Jena, disputirte unter D. Gerharden de ministerio ecclesiastico, ward anfänglich seines Vaters Diaconus zu Walsendorff, hernach Pastor an der königlichen Eils-Stadt Rabsdorff, allwo er Pest, lange Beängstigung von Gespenstern, Verfolgung und anderes Ungemach ausgestanden. Von dar ward er 1671 durch die Römisch-Catholischen vertrieben, begab sich hierauf nach Deutschland, und hielt sich eine Zeitlang zu Leip-

zig auf. Nach fünfjährigem Exilio berief man ihn zum untersten Diacono nach Raumburg. In folgender Zeit bekam er die Archidiaconats-Stelle daselbst, hielt in seinem 51 jährigen Amte 5424 Predigten, legte 1708 sein Amt nieder, edirte etliche Predigten, und war sonst mit einem ungemeinem Gedächtnisse, Gesichts und Verstande begabt bis an sein Ende, welches 1709, den 6 November im 76 Jahre erfolgte. Leb.

GUENTHER (Frid.), ein Sohn des hernach folgenden Oweni, geboren zu Helmstädt den 17 März 1581, erlangte in der Litteratur und in den Rechten eine große Wissenschaft, lehrte, nachdem er Deutschland, Italien und Frankreich durchreiset, 1607 zu Rochelle die griechische Sprache, ward 1612 wolfsenbüttelischer Rath, von dar aber 1615 anfangs zum deutschen Cangel; hernach zum geheimen Rathes-Secretario zu Coppenhagen, und zugleich zum Canonico zu Lunden und Rathschild gemacht, auch unter der Regierung Christiani IV und Friederici III zu verschiedenen wichtigen Gesandtschaften gebraucht, vom Kayser Ferdinando II, wiewohl wider seinen Willen, in den Adelsstand erhoben, und mit der Würde eines Comitis palatini beehrt. Er hat Zeit seines Aufenthalts in Dännemark in des Hofes Nahmen bey die 40 Schriften, den damaligen Krieg und obwaltende Streitigkeiten betreffend, mit großem Applausu verfertigt, und ist 1653, im 75 Jahr in unverrückter Genade seines Herrn gestorben. Mol.

GUENTHER (Joh.), siehe Guinterius.

GUENTHER (Joh.), ein evangelischer Theologus, geboren zu Greiffenberg in Schlesien den 17 April 1660, studirte zu Breslau und Leipzig, an welchem letztern Orte er 1678 Baccalaureus, 1682 Magister, 1687 Sonnabends-Prediger, 1688 Assessor Facultatis philosophicæ, 1690 Mittags-Prediger und Diaconus zu St. Thomas, 1691 Collegiat im Frauen-Collegio, 1699 Freytags-Prediger zu St. Nicolai, 1700 Licentiatus Theol. und 1708 Archidiaconus zu St. Thomas, und Doctor Theologia wurde. Er machte sich durch seine Schriften, sonderlich gegen die Römisch-Catholischen um die lutherische Kirche, und durch seine Collegia um die studirende Jugend sehr verdient, und starb 1714 den 20 Jan. Seine Schriften sind: *Præcepta homiletica; tabulæ homileticæ; evangelischer Himmels-Weg; Vertheidigung des Himmelsweges gegen einen catholischen Priester; Collegium pastorale; Unterricht vor erwachsene und junge Leute, welche zum heiligen Abendmahl gehen wollen; geistliche Himmels-Rüstung, oder Gebet- und Gesangbuch; Bericht vom Straf-Amt gegen irrende Lehrer; Buß- und Genaden-Predigten; Erklärung der Epistel an die Römer; erbauliche Tugend-Predigten; Widerlegung dreier papistischen Schriften; Erinnerung wegen Grauen und Doctor Grebenitzens; gründliche Vindication des sel. Hunnii gegen zwölf Schriften der päpstlichen*

lichen Academisten zu Breslau; augenscheinlicher Beweis, daß der päpstliche Academist in Breslau wider seinen Willen die Wahrheit geschrieben; Da kommt etwas: entgegen gesetzt der papistischen Schrift: wie kommts denn, daß nichts kommt? Antwort auf die nichtigen Ausflüchte eines lichtscheuenden Academisten in Breslau wider seine heraus gegebene Widerlegung; die letzte Belung so den päpstlichen Academisten in Breslau gegeben; gründliche Schutz-Schrift vor die evangelisch-lutherischen Prediger, sonderlich gegen D. Helwig; Beschluß-Schrift wider die Academisten; trauriges Jubel-Jahr der römischen Kirche; Anhang an die Beschluß-Schrift; völlige Abfertigung des schwammigen Sr. Eustachii Eisenhuts; funfzig Motiven, warum sich nicht zur römischen Kirche zu begeben; Vindication der 50 Motiven wider P. Andreas Freybergern; Antwort auf die wiederholte Untersuchung der Wahrheit durch Bernhardum a S. Theresia; Dissert. de abdicatione regni, de recordatione animæ separata, de naturali animæ separata appetitu & propensione ad corpus, de IV monarchiis, demonstratio solida ex epistola ad Romanos, quod ecclesia lutherana sit apostolica & romana apostolica, welche diss. auch unter dem Titel fester Grund der evangelisch-lutherischen Lehre, ins Deutsche übersetzt worden; examen libelli: modus infallibilis convincendi Lutheranos, welche Disputat. gleichfalls unter der Ueberschrift standhafter Lutheraner ins Deutsche gebracht worden. Pro. Ra.

GUENTHER (Joh. Christian), ein geschickter deutscher Poet, atsch Medicinā Candidatus, geboren den 8 April 1695 zu Striegan im Fürstenthum Schweidnitz, allwo sein Vater D. Joh. Günther, Stadt-Physicus gewest, ward von seinem Vater bis ins 14 Jahr selbst unterrichtet, kam hierauf 1709 ins Gymnasium zu Schweidnitz, zog 1715 nach Wittenberg, und 1717 nach Leipzig, versiel aber in ein gar zu freyes Leben, und verscherzte 1719 durch sein übermäßiges Weintrinken am königlichen Hofe zu Dresden, wie auch beym Graf Schafgotsch in Breslau, sein Glück, deswegen er denn, und weil er die Poesie dem Studio medico vorzog, seinem Vater bis in den Tod verhasst wurde; worauf er im Lande herum schweifte, bis er endlich auf seiner Gönner Zureden schlüssig ward, sich zu Kreuzberg an der polnischen Grenze niederzulassen, und zu practiren; vorher aber 1722 wieder auf Academien gieng, den Doctor-Hut zu holen, starb aber, weil er sich das Trinken gebrannter Weine allzustark angewöhnet, den 15 Mart. 1723 zu Jena in grosser Dürftigkeit, im 28ten Jahre, und hinterließ: die vom Kayser Theodosio jun. bereuete Eifersucht, in einem theatralischen Gedichte; den entlarvten Crispinus, oder die von den Mäusen gestriegelte Tadel-Sucht, in einer Satyre wider Theodor. Crusium; Lob-Zelden; und andere Glückwünschungs-Leichen; geistliche und verliebte Gedichte; Satyren; Gelehrt. Lexic. Tom. II.

Briefe; Uebersetzungen; auch einige lateinische Gedichte, welche am schönsten und vollständigsten 1742 in 3 Theilen nebst einer besondern Nachlese zu Leipzig in groß 8 zusammen gedruckt worden. An. 1738 kam unter seinem Namen seine curiöse Lebens- und Reises-Beschreibung nebst einem Anhang einiger noch ungedruckten Briefe, zu Leipzig in 8 heraus, welche aber nicht seine Arbeit seyn soll. Herr Carl Ehrenfried Siebrand aber hat 1738 eine genaue Nachricht von seinem Leben und Schriften in 8 ediret, aus welcher man auch einen kurzen Auszug vor der obgedachten Sammlung von Günthers Gedichten findet.

GUENTHER (Owen.), aus dem Eyderstädtischen in Hollstein gebürtig, ward 1557 Mag. der Philosophie zu Wittenberg, 1566 Professor Physices zu Rostock, und 1570 Professor Logices zu Jena, endlich aber, als er von da vertrieben worden, 1576 wiederum Professor Physices auf der neuangelegten Universität zu Helmstädt, nebst Erhaltung des obersten Ranges in seiner Facultät, gab auch den ersten Decanum der philosophischen Facultät allda ab, bekam mit Dan. Hofmann seinem Collegen Streit, schrieb disputationes in Aristotelis libros ad Nicomachum; disputationes de historiae explicatione; libros aphorismorum ethicorum; tractatus duos methodorum, totius artis logicae medullam continentes; disputationes; programmata; orationes und theologia & philosophiae mutuam concordiam adv. Hofmannum, welche Schrift aber ohne sein Vorwissen im Druck erschienen; ließ auch im Manuscript methodum logicam, und verschiedene Episteln an Jo. Pistorium, und lebte noch 1614. Das Jahr seines Todes ist unbekannt. Mol. Z.

GUENTZEL (Christoph), ein Doctor Juris, von Coburg, war daselbst erst Assessor des Scabinats, Advocatus bey dem Land-Gerichte, und des Gymnasii Professor, hernach aber der Stadt Syndicus, und endlich der Ritterschafft in Franckenland Advocatus, schrieb Regulas juris civilis; Disp. de acquirendorum dominio &c. und starb 10 Oct. 1665, im 60 Jahr. W. d.

GUERARD, oder Grard, (Domin.), ein Dominicaner von Arras, war ein parisscher Doctor Theologia, und ein berühmter Prediger, verwaltete auch die Stelle eines Priors in seinem Profess-Hause, schrieb *abregé des indulgences, privileges & regles de l'archiconfratrie du S. rosaire; la guide spirituelle pour conduire les ames à une bonne confession*; ließ auch 12 Quart-Bände Presbigten, und starb in seiner Vaterstadt den 7 Mart. 1671, im 66ten Jahr. Ech.

GUERCIO (Antonin.), ein Dominicaner von Palermo, war ein guter Redner und Baccalaureus Theol. gab eine Leichen-Rede auf den königlichen Rath Barbosa zu Palermo unter dem Titel *il Maccabeo delle Spagne* heraus, und florirte noch 1706. Ech.

GUERCIVS (Jo. Ant.), ein Carthäuser Mönch von Genua, lebte zu Rom im Anfange des 17 Seculi, und gab

gab daselbst ein Werk unter dem Titel: *Electio vitæ perfectæ* in 2 Büchern heraus. Ol.

GUERET (Gabriel), ein Parlaments-Advocat zu Paris, geboren 1641, war einer der vornehmsten von der Assemblée, welche der Abt d'Aubignac anrichtet, practicirte wenig, studirte aber desto fleißiger, schrieb *les entretiens sur l'éloquence de la chaire & du Barreau; le Parnasse reformé*, welches eine Satyre ist, davon der andere Theil ohne seinen Rahmen unter dem Titel *la guerre des auteurs anciens & modernes* gedruckt worden; Poemata; gab auch, nebst Claudio Blundello, die vornehmsten Decisiones des Parlaments und der hohen Gerichte in Frankreich, unter dem Titel: *journal du Palais, ou recueil des principales décisions de tous les Parlemens & Cours souveraines de France* in 10 Tom. heraus, worzu Blondel, indem Gueret 1688 gestorben, 1689 den 11 Tom. in 4 vervollständigt; schrieb, ferner *le Caractère de la sagesse payenne dans les vies des sept Sages grecs; la carte de la cour*; und ließ die Arresta des Parlaments, welche Gautier und le Pretre zusammen getragen, 1679 viel vermehrter mit Anmerkungen auflegen. Er starb den 22 April 1688, in dem 47 Jahre seines Alters. Mémoires du tems. Nic.

von GUERICKE (Otto), ein Naturkündiger, geboren zu Magdeburg 1602 den 20 November, hat sich zu Leipzig, Helmstädt und Jena insonderheit auf das Studium Juris gelehrt, zu Leiden aber die Mathesein und sonderlich die Fortification, Geometrie und Mechanic getrieben, worauf er etliche Jahr lang eine Reise nach Frankreich und Engelland gethan, und zu Eriurk, als ein Ober-Ingenieur anfangs Dienste angenommen. Er wohnt zu Magdeburg 1627 Rathsherr, und 1646 Bürgermeister. Der Churfürst von Brandenburg, dem er seine experimenta de vacuo spatio dedicirte, hat ihn zu seinem Rath ernennet. Er war 1631 bey der Belagerung Magdeburg in großer Gefahr, wurde, ungeachtet seiner kleinen Statur und schlechten Ansehens, zu unterschiedenen Tractaten geschicket, von neuem geädelt, starb zu Hamburg, dahin er seine Freunde zu besuchen gereiset, 1686 den 11ten May, und wurde nach Magdeburg abgeführt. Seine mathematischen Inventa, worunter sonderlich die Antlia pneumatica ästimiret worden, sind nach seinem Tode unter dem Titel: *Experimenta nova magdeburgica* zusammen in Druck heraus gekommen. Im Manuscript verließ er historiam civitatis magdeburgensis occupatæ & combustæ. W, d. N, g. Mol.

von GUERICKE (Otto), ein Sohn des vorigen, preussischer geheimer Rath und Resident zu Hamburg, geboren zu Magdeburg 1628 den 23 Oct. studirte zu Wien 3 Jahr in den Rechten, reiste darauf nach einigen Orten in Italien und dem Reiche, und disputirte zu Straßburg. Hierauf gieng er nach Prag, Dresden und Magdeburg, woselbst er anfangs Canonicus gewesen, und starb zu Hamburg 1704 den 26 Januar. Man hat von ihm einige Briefe, die er mit Steph.

Lubienicio de observationibus quibusdam comericis gewechselt, und in dieses seinem theatro comerico stehen. Durch seinen Vorschub soll auch die Genealogie der Herren von Meeren und Dobbelaer, ingleichen die Historie von dem Leben seines Vaters, beydes in deutscher Sprache und ohne Benennung des Verfassers ans Licht getreten seyn. Mol. N, g.

GUERILIUS (Paulus), ein italiänischer Jctus, hat 1636 Decisiones rotæ romanæ zu Venedig in fol. ediret.

GUERINOIS (Jac. Casimir), ein Dominicaner von Laval, geboren 1640, studirte zu Toulouse, erhielt 1681 zu Bourdeaux die Doctor Würde in der Theologie, wurde 1683 Professor primarius daselbst, und starb den 24 Sept. 1703, nachdem er clypeum philosophiæ thomisticæ in 4 Tomis in 8 edirt. Ech.

GUERINUS, ein Dominicaner zu Avignon, im 14 Seculo, hat das Leben Margarethæ, einer ungarischen Prinzessin, in einen kurzen Extract gebracht, welches in *Surii Actis Sanctorum* steht. H.

GUERINUS (Claudius), ein Jctus zu Paris, lebte 1634, und schrieb Comment. ad jus civile Parisiorum.

GUERNERIUS (Ant.), siehe Gainier.

GUERNERUS de S. Quintino, siehe Guerricus.

GUERNHER (Hieronymus), hat 1618 synopsis institutionum linguæ latinæ zu Budisin in 8 ediret.

GUEROALDUS, siehe Gueroult.

GUEROULT, oder Gueroaldus, (Wilh.), von Rouen, lebte zu Lion 1500, und schrieb *du naturel des oiseaux; des animaux; sentences des bons auteurs grecs & latins; les chroniques & gestes admirables des Empereurs de Rome*; Comm. in *Macri* librum de herbarum viribus &c. Cr.

GUERRA (Francisc.), ein spanischer Franciscaner-Mönch von Villagarcia in der Diöces Palencia, war Lector Theologiæ, und Secretarius seines Ordens-Generals, wurde hernach Bischoff zu Cadix, endlich zu Placencia, schrieb majestatem gratiarum ac virtutum omnium deiparæ virg. Mariæ in 2 Tomis; ingleichen quadripartitam locutionem B.V.M. in evangelio, wann anders dieses mit dem vorigen nicht einherley, und starb zu Placencia 1658. Ant.

GUERRA (Mich.), ein spanischer Cistercienser-Mönch zu Sandoval um 1604, schrieb *modo de ajudar à bien morir*. Ant.

GUERRA (Philippus), ein Minorit von Celico aus Calabrien, in dem 17 Seculo, schrieb Axiomata philosophica & medica; axiomata physiognomica & moralia. To.

de GUERRA (Rochus), siehe Guerra.

GUERRERIUS (Augustin.), ein Augustiner, Cres mit von Spezza im Genuessischen, war des Bischoffs von Luni und Sarzana, Jo. Bapt. Bracelli, Theologus, florirte gegen das Ende des 16 Seculi, und schrieb decisiones casuum conscientiæ, welche öfters gedruckt worden; ingleichen methodum examinandi & in-

& instruendi juvenes ad minores & majores ordines promoveri cupientes. Ol.

GUERRERIUS (Franc.), siehe Veirerius.

GUERRERO (Alphonf.), ein Portugiese zu Ende des 16. Seculi, schrieb *as festas que se fizeraõ na cidade de Lisboa per la entrada do Rey D. Felipe I.* Ant.

GUERRERO (Alph.), ein spanischer Franciscaner-Mönch aus der andern Helfte des 17. Seculi, hat *Norte y guia para el camino del cielo* edirt. Ant.

GUERRERO (Alphonfus Alvarez), ein Doctor Juris aus Spanien, königlicher Rath und Präsident in der Rechen-Kammer zu Neapolis, und 1572 Bischoff zu Monopoli, hat einen thesaurum christianæ religionis; speculum summorum Pontificum, Imperatorum, Regum & St. Episcoporum; de modo & ordine generalis concilii celebrandi; de administratione justitiæ; de bello justo & injusto &c. hinterlassen. Ant.

GUERRERO (Barthol.), ein Jesuite aus Portugal, docirte anfangs Humaniora, war ein Schul-Rector, Missionarius und Prediger, schrieb Expeditionem a Lusitanis institutam; gloriosam coronam magnanimorum religiosorum Soc. Jesu pro fide Christi occisorum, in regionibus ad lusitanum Imperium pertinentibus; concionem de S. Thoma; concionem funebrem in exequiis Theodosii Ducis Brigantiæ, und starb den 24 April 1642, im 81ten Jahr. Al. Ant.

GUERRERO, oder Guerriero, (Ferdinand), ein portugiesischer Jesuit von Almodovar unter der Diöces Evora gelegen, war 1550 geboren, dirigirte verschiedene Collegia, war Visitator auf der Insel Terceira, brachte seine übrige Lebens-Zeit als ein Prediger hin, starb zu Lissabon den 28 Sept. 1617, und schrieb in seiner Muttersprache von den Geschichten seiner Societät in Indien und Japon relationes annorum 1600-1604 in 4 Büchern, von denen Ant. Collasus einen Theil ins Spanische übersetzt hat; ingleichen narrationem rerum 1606 & 1608 ebenfalls in 4 Büchern. Ant. Al.

GUERRERO (Franc. oder Hieron.), siehe de Ormachea.

GUERRERO (Franc.), ein spanischer Geistlicher in der Mitte des 17. Seculi, war Portionarius und Praefectus Musices zu Sevilien, schrieb *el viage que hizo a Gensalem*; ingleichen magnificat 4 vocum, und starb über 72 Jahr alt. Ant.

GUERRERO (Ludovicus), ein spanischer Jesuite, geboren zu Granada 1584, lehrte die Humaniora, ward darnach Prediger, schrieb unter dem Nahmen Hier. Velasquez in seiner Muttersprache informationem theologicam & juridicam ad Franc. de Contreras pro tollendis toto regno publicis malarum mulierum prostibulis, und starb in seiner Vaterstadt den 18 Aug. 1658. Al. Ant.

GUERRERO (Petrus) de Uzeda, siehe de Uzeda.

GUERRI (Bindus), ein Augustiner-Eremit von Siena, war Doctor und Professor der Theologie, und um 1390 General-Vicarius in seiner Vaterstadt, schrieb ein Werk de figuris V. & N. Testamenti, welches noch im Manuscript liegt, und starb im October oben gemeldten Jahres. Gan.

GUERRICUS, war anfangs ein Canonicus zu Dornick und Schul-Rector, wurde hernach ein Cistercienser und um 1140 des heiligen Bernhards Schüler, darauf Abt zu Ignyac in der Diöces Rheims, schrieb einige Sermonen, welche Jo. Gagnäus zu Paris 1539 in 8 edirt; Epistolas; Postillas super Psalterium, in Evangelium Matthæi, in Pauli & in canonicas Epistolas; auch tr. de languore animæ amantis, und starb 1157 den 19 Aug. Fa.

GUERRICUS, oder Guernerus de S. Quintino, ein französischer Dominicaner, hatte den Zunahmen von seinem Vaterlande, und bereits die Philosophie und Medicin, darinne er Doctor war, profitiret, als er 1225 in den Orden getreten, in welchem er es so weit gebracht, daß er noch vor 1237 die Doctor-Würde in der Theologie erlanget, wie er denn auch zu Bologna die heilige Schrift erkläret. Er starb zu Paris 1245 noch vor dem 21 August, und hinterließ Comment. in Proverbia; in Cantica; in librum Sapientiæ; in Ecclesiasticum, und in Epistolas Pauli; Postillas super Psalterium. Ech.

GUERRIERO (Ferdinand), siehe Guerrero (Ferdinand).

GUERRINUS (Franc.), ein Mitglied der Academie der Infuriatorum, von Rom bürtig, lebte 1630, und schrieb italiänische Comödien. Man.

GUERRY (Steph.), ein Jesuite von Paris, war Humanior. Phil. und Theologia Professor, wie auch des Collegii von Bourges Rector, schrieb exercitium devotæ animæ; Sigillum prædestinationis nostræ; Thesaurum pietatis marianæ, und starb den 17 Sept. 1649, im 70 Jahr. W. d. Al.

GUERSANS (Jul.), ein Jctus und Poet von Gisors, aus der Normandie, schrieb Tragödien und andere poetische Werke, auch Orationes, und machte sich durch seine Erfahrungheit in vielen Wissenschaften und Sprachen bekannt. Er starb an der Pest zu Rennes 1583, 5 May, ohngefähr 40 Jahr alt. Cr.

de GUERTA, oder Guerra (Rochus), ein spanischer Notarius in der Mitte des 16. Seculi, hat recopilacion de notas y escrituras publicas de Espanna geschrieben. Ant.

GUERTLER (Nicol.), ein reformirter Theologus, geboren zu Basel 1654 den 8 December, studirte daselbst, ward 1672 zu Basel Magister, und 1676 zum Predigt-Amte ordiniret. 1678 that er eine Reise nach Genève und darauf nach Saumur, an welchen beyden Orten er seine theologischen Studia fortsetzte. 1685 ward er zu Herborn Professor der Rede-Kunst und Weltweisheit, nach zwey Jahren Professor Theologia zu Hanau, ferner als er vorher 1686 auf dem

Jubiläum zu Heidelberg die Doctor-Würde in der Theologie erhalten, 1696 zu Bremen Professor Theologia und Rector des Gymnasii, nebst diesem auf dem holländischen Gymnasio illustri zu Deventer 1699 Professor Theologia, und endlich 1707 zu Francker Professor Theologia. Er verheyrathete sich, und starb 1711 den 28 Sept. Seine Schriften sind: *lexicon latino-germanico-græco-gallicum*; *historia templariorum*; *origines mundi seu historia universalis maxime ecclesiastica*; *theologia systematica, elenchica & practica s. paracletica*; *explicatio brevis vocum typico-prophetarum*; *vaticiniorum & oraculorum divinorum seu theologiæ prophetiæ systema*; *dialogi eucharistici*; *fani sermones*; *historia ecclesiæ gallicæ*, die er ohne Meldung seines Namens in deutscher Sprache heraus gehen lassen; *exegesis analytica in textus nonnullos propheticos veteris testamenti*; *idea doctrinæ christianæ de conscientia*, ohne Vorsetzung seines Namens; *dissertatio ad defensionem catecheseos palatinæ*; *orationes de migratione doctorum & scientiarum & religionis*; *de adventu & habitatione Jesu Christi in plaga brennens*; *de filio Dei Doctore & discipulo ab æterno & in tempore*; *de vili contemptoque statu J.C. post ipsius introitum in gloriam*; *dissertationes de Jesu in gloriam evehto, fatisque populi ipsius*; *synopsis theologiæ reformatæ*; *Institutiones theologicæ*; *formæ sanorum sermonum*. *Vr. van der Wayen orat. de Nic. Gurlero. Nic.*

de la GUESLE (Jacobus), General-Procurator in dem Parlamente zu Paris, that Henrico III gute Dienste, und begleitete diesen König, als er 1588 wegen eines Aufruhrs die Stadt Paris verließ; hatte aber 1589 das Unglück, daß er dessen Mörder, Jac. Clement zu ihm ins Zimmer führte, und den Bösewicht nach verübter Mordthat auf der Stelle erschach, welche Uebereilung einige auf schlimme Gedanken brachte. Indessen verfertigte er im Rahmen der verwitbten Königin an Henricum IV eine *Remontrance* wegen dieses Mords, und blieb, ob er gleich der catholischen Religion zugethan war, diesem Könige beständig getreu. Er starb endlich 1612 den 3 Jan. zu Paris. Man hat von ihm unter andern einen Brief von der Ermordung Henrici III, welcher dem Journal d'Henri III beygefüget ist; ingleichen unterschiedene die Grafschaft St. Paul betreffende Schriften, welche nach seinem Tode 1634 und 1635 ans Licht gekommen. HL.

GUESNAY (Jo. Bapt.), ein Jesuite, von Aix, docirte Philosophiam und Theologiam, war des Collegii zu Avignon, zu Arles und Vienne Pastor, schrieb *Magdalenam massiliensem s. de adventu Magdalene in Gallias*; *Massiliam gentilem & christianam, s. Annales provinciae Massiliæ*; *Joh. Cassianum illustratum*, und starb den 4 Nov. 1658, im 73 Jahr. W, d. Al.

du GUET (Jac. Joseph.), ein römisch-catholischer Priester, war zu Montbrison in Forez den 19 Dec.

1649 gebohren, trat sehr jung in die Congregation des Oratorii, begab sich 1685 nach Brüssel, hielt sich bey dem Präsidenten de Menars bey die 30 Jahr in der Stille auf, wendete sich 1715 der Constitution Unigenitus wegen nach Lanieres, einer Bernhardiner Abtey in Sardinien, kam nach Ludovici XIV Tode wieder nach Paris, mußte sich aber 1724, weil er an den Bischoff von Montpellier einen sehr harten Brief wegen der unbedingten Unterschreibung des formularii Alexandri VII hatte abgehen lassen, wieder von Paris entfernen, und flüchtete 1730 nach Holland, kehrte jedoch 1731 nach Paris zurück, und starb daselbst den 25 Oct. 1733. Seine Schriften sind: *tr. sur la priere publique*; *sur les dispositions requises pour offrir les S. mysteres*; *lettre contre le systeme de Mr. Nicole*; *sur les devoirs des Eveques*; *regles pour l'intelligence de l'Ecriture S.*; *tr. des scrupules*; *conduite d'une Dame chretienne*; *trois dissertations*; *Jesus crucifié*; 6 Voll. über das erste Buch Moses; 4 Voll. über den Hiob; 7 Voll. über 65 Psalmen; eine Auslegung der sieben letzten Capitel im Deuteronomio, und 7 Voll. Briefe. Mo.

GUETHE (Joh.), ein Theologus, von Meiningen, war daselbst Pastor und Superintendent, wie auch Assessor des herzoglichen Consistorii, edirte unterschiedene Leichen Predigten, und starb den 9 April 1629, im 68 Jahr. W, d.

GUETHE (Joh. Sebastian), hat 1676 *Poligraphiam meiningensem*, oder Beschreibung der Stadt Meiningen, zu Gotha in 4 ediret.

GUETIUS (Guido), sonst auch de Guezziis, unrecht aber de Guenetiis oder de Guinitis genannt, ein Dominicaner von Bologna, florirte um 1386, und hinterließ *Commentarium in Aristotelis Ethica*, welcher allda im Manuscript liegt. Ech. Fa.

GUETNER (Jo. Ge.), ein Prediger zu Chemnitz, lebte um 1683, und schrieb: *geistliche Baukunst des wahren Christenthums in Predigten über die jährliche Sonn- Fest- und Feyertags- Evangelia*, und andere Postillen; *Diss. de stella Magorum ad Matth. II, 1, 2.*

GUETTICH (Jo. Casp.), ein JEtus zu Gießen, ward 1621 zu Jena Doctor, und 1622 zu Gießen Professor, und schrieb: *Diss. de tutelis*; *de pactis successoriis familiarum illustrium u. a. m.*

GUETTNER (Gabriel), von Leipzig, ward um 1588 Prediger zu Oberau, hernach zu Eöln an der Elbe, ohnweit Meissen, weiter Pastor zu Stollberg, und endlich an der Jacobs-Kirche zu Freyberg, gab verschiedene Ab- und Anzugs- wie auch Leichen- und andere Predigten heraus, und starb 1639 den 12 December. N.

de GUEVARA (Alphonfus Rodriguez), ein spanischer Medicus, lebte um 1590, und schrieb *de re anatomica*. Ant.

GUEVARA (Ant.), ein Franciscaner, Historiographus, Kayfers Caroli V Hofprediger, und Bischoff zu Gvadix im Königreiche Granada, wie auch endlich

lich zu Mondonnedo, aus der kleinen Provinz Alaba in Castilien bürtig, hat einen Theil von Europa in des Kayfers Suite durchreiset, *horologium principum*, seu de vita Marci Aurelii, so ins Französische, Deutsche, und durch Joh. Wandelsius lateinisch übersezt worden; *epistolas aureas*, so auch deutsch, und von Corn. van Beresteyn holländisch vertirt sind; *decadem vitarum decem imperatorum romanorum*; *montem calvariae*; *aviso de Favoriti e dottrina de Cortegiani*; *oratorium religiosum*; *laudes vitae rusticae*; *abusum vitae aulicae*; de conviviis & propinationibus &c. in spanischer Sprache, ingleichen *prologo solenne, en que el autor toca muchas historias*, verfertigt, welche Schrifften von Aegid. Albertino 1661 deutsch, lateinisch aber unter dem Titel: *Opera historico-politica* in 2 Theilen 1671 zu Frankfurt zum sechsten mal in 4 zusammen gedruckt worden; und ist zu Valladolid 1544 den 10 April gestorben. Ghil. Ant. Wa. B.

GUEVARA (Ant.), des spanischen Königs Philippi II Hofprediger und Prior St. Michaelis de Escalada in Leon, des vorhergehenden Antonii Bruders Sohn, begab sich vom Hofe weg in die Einsamkeit, damit er dem Studiren desto ungehinderter obliegen möchte, und schrieb de versionis vulgaris auctoritate; commentarios in cap. I Geneseos; in psalmos Davidis; comm. & phrasas & exegemata in Habacuc prophetam &c. Ant.

de GUEVARA & Adorno (Anton. Fernandez), ein spanischer Geistlicher um 1636, schrieb *Dominicae passionis octo supra quadraginta homilias*. Ant.

de GUEVARA (Didac.), ein spanischer Poet im 16 Seculo, war ein Schüler Ambros. de Morales, starb in der Blüte seines Alters, und hinterließ epithalamium in nuptiis Philippi II & Isabellae Valens. Ant.

de GUEVARA (Hier.), ein Jesuite von Sevilien, profitirte die Theologiam moralem, und war Priester, schrieb einen comment. über das Evangelium Matthäi in 3 Tomis, und starb den 19 Febr. 1649, im 64 Jahre. Al. Ant.

de GUEVARA (Joh.), ein Eremite, von Sevilien, war zu Salamanca Professor Theologiae, commentirte über die 4 Bücher sententiarum, schrieb auch *relectionem de sacramentis in genere*, und starb den 22 Aug. 1600, im 96 Jahr. W, d. Ant.

de GUEVARA (Johann), ein Neapolitaner, aus einem adelichen spanischen Geschlechte, lebte in der ersten Hälfte des 17 Seculi, wurde Präpositus generalis der Clericorum regularium unter den Minoriten, und hernach Bischoff zu Teano. Der Pabst Urbanus VIII schickte ihn als Legatum a latere nach Spanien an den König Philippum IV. Er schrieb de interiori sensu libros tres; commentar. in Aristotelis mechanica; *L'orologio de' Principi*; *i sospiri e rispiri dell' anima*. To.

GUEVARRA (Joh. Anton. de Otalora), siehe de Otalora.

GUEVARA (Jo. Beltran.), ein Bischoff zu Badajoz, und Erzbischoff von Compostell, von Medina de las Torres bürtig, war in Jure sehr wohl erfahren, und wurde in verschiedenen Verrichtungen gebraucht. Er schrieb ein *propugnaculum ecclesiasticae libertatis adversus leges Venetiis latas*, wie auch ein Buch wider den Cardinal Baronium, wegen der sicilianischen Affaire, und starb 1622 im Monat May, über 80 Jahr alt. Ant. W, d.

de GUEVARA (Jo. Franc.), ein Spanier von Lese in der Diöces Sevilien, lebte um 1600, und schrieb *avisos de la diligencia que un Senor debe usar en criar sus hijos*. Ant.

de GUEVARA & Cantos (Jo. Maria), ein Spanier, hielt sich um die Mitte des 17 Seculi zu Lima auf, und schrieb *corona de la virgen*. Ant.

de GUEVARA (Petrus), siehe Alagona.

GUEVARA (Petrus de la Escalatera), siehe Escalatera.

de GUEVARA (Petrus), ein spanischer Priester zu Belferad, lebte am Ende des 16 Seculi, und schrieb *arte general para todas las ciencias en dos instrumentos recopilada del arte magna y arbor scientiae de Raim. Lallo*; *nueva invencion en seis instrumentos intitulada, juego y exercicio de letras de las Seren. Infantas D. Isabel y D. Catalina de Austria*; *escala del entendimiento*; *nueva invencion de aprender grammatica*, so mit dem vorigen vielleicht einerley; *methodum inventionis & dispositionis*; *tabulam grammaticae*. Ant.

de GUEVARA (Seb. Velez), ein Spanier, lebte 1596, und schrieb ein Buch unter dem Titel: *Romancero*, in 3 Theilen. Ant.

de GUEVARRA und Duegnas (Ludovicus Velez), ein spanischer Poet, geböhren von Ecija, war an Philippi IV Hofe wohl gelitten, hatte ein sehr aufgeräumtes Gemüth, wußte wohl zu scherzen, und alles lächerlich zu machen. Er verfertigte unterschiedene Comödien, gab unter andern ein *Werck d'el diablo cojudo* heraus, und starb um 1646. Ant.

GUEZIUS Balzac, oder Balsacius, (Jo. Ludov.), siehe Balzac.

de GUEZZIIS (Guido), siehe Guetius.

GUGLIADUS (Did.), ein italiänischer Dominicaner, florirte um 1621, und schrieb ein Werck unter dem Titel: *Continuatio historiae ecclesiasticae christianae religionis apud Japones*, so zu Rom in dem Archiv des Ordens Generals im Manuscripte liegt. Ech.

GUGLIELMINI, siehe Guilielmini.

GUGNIERES, siehe de Cugnieres (Petr.).

de la GUIA (Franc. Rubio), ein Spanier von Fresno de Castilla, hielt sich zu Manila auf, lebte im 16 Seculo, und schrieb *Fortuna del Esquadron christiano y acontecimientos Espannoles*, welches Werck noch im Manuscripte liegt. Ant.

GUIARDUS de Lauduno, oder Wiardus, oder Goddefridus, Guido oder Gilo de Lauduno, ein Theologus, ward Canzler der Academie zu Paris und 1238 Bischoff zu Cambrai, schrieb de officiis ecclesiasticis; de creatione mundi; de officiis divinis; sermones, und starb 1247, oder 1248, oder 1250. A. Bu. O. Fa.

GUIB, oder Gibbs, oder Gibbesius (Joh. Friedr.), ein Philologus, Philosophus und Medicus, geböhren zu Dumfermelino, in der schottischen Grafschaft Fife, wurde auf der Universität St. Andre Magister, reiste darauf nach Engelland, bey entstandnem Kriege aber in auswärtige Länder, besahe Frankreich, die Niederlande, Deutschland, Italien, Griechenland und Constantinopel, durchzog Natolien, von dar er nach Candia, alsdenn in Syrien und bis in Egypten gieng. Er hielt sich nach diesem einige Zeit zu Rom und Padua auf, an welchem letztern Orte er die Arzeneykunst lernete, und begab sich endlich nach Anduze in Langvedoc, woselbst er etliche Jahre die Humaniora lehrte: aber nach einiger Zeit, da er seine Frau an der Pest verloren, die Stelle eines Professoris Eloquentia in der Schule zu Nîmes annahm. An. 1651 wurde er in die medicinische Facultät zu Valence in Dauphine aufgenommen, und verheyrathete sich zum andernmal, bekam auch viele Kinder, und unter andern einen Sohn, Rahmens Heinrich, dessen Leben im französischen Mercure, im Nov. von 1722 zu finden. Die zu Orange berufften ihn 1665 zum Principal oder Professor Eloquentia ihrer Universität, und seine erste Lection, darinne er die erste Ode des Pindari erkläret, ist nebst seinem Gedichte auf die Ankunft des Herrn Huygens, der von Jac. Pincton de Chambrun heraus gegebenen Relation de ce qui s'est passé au retablissement d'Orange einverleibet. Sonst hat man auch von ihm das Somnium, s. iter ad Parnassum in 2 Theilen; eine Redekunst; einen kurzen Begriff derselben; declamationes poëticas &c. An. 1677 schrieb er ein Epithalamium auf den Prinz von Dranien, nachmaligen König von Engelland, welches in seinen 1679 zu Orange gedruckten declamationibus poëticis befindlich. Er hat sich bisweilen in seinen Gedichten Philalethen genennet: und als Franc. Graverol, ein Advocat zu Nîmes, eine Erklärung einer alten Inscription unter dem Titel: Miles militarius herausgab, so ließ Guib eine Lobrede des Schweins drucken, die er demselben zuschrieb, und sie betitelte: In alimentum militis militii D. Franc. Graverolii, Frederici Guibbei porcus. Es sind auch einige Verse von ihm, einem Gedichte Thuani in der elzevirischen Edition von 1678 vorgesetzt, in welcher lateinische Anmerkungen über solches Gedichte beygefüget worden, deren Verfasser sich Melanchton nennet: unter welchem Nahmen obgedachter Chambrun verbergen ist. An. 1680 ward er zu Orange Doctor Medicinæ; bezeigte sich auch als einen scharfsinnigen Philosophum, und trug schon 1680 bey Gelegenheit des damals erschienenen Cometen, die nach

hero durchgehends angenommene Meinung vor, daß die Cometen weder Pest, noch Krieg, noch theure Zeit verkündigten, sondern ihre bestimmten Kreise durchliefen, und wegen ihrer Entfernung unsichtbar würden. Die meisten Krankheiten schrieb er den Würmern zu, weil er in den Speisen, so dem Menschen zur Nahrung dienen, mit einem Vergrößerungs-Glasse Würmer entdeckt hatte. Nachdem er alle seine Kinder wohl versorgt, starb er zu Orange den 27 März 1681. Er verstand 10 Sprachen, und hatte Anmerkungen über das *itinerarium Benjamin* gemacht, die aber verloren gegangen: ingleichen über *Plutarchi sympoliaca* und über den *Josephum*, welche letztern Eduard Bernardo zugeschickt worden, der sich vielleicht derselben bedienet, ohne den Verfasser zu nennen. Sein Leben hat dessen Enckel Johann Friedrich Guib, ein Doctor Juris in der Bibliothek française beschrieben. B. f.

GUIBALDUS de Pratis, siehe Pratis.

GUIBE, oder de Vitre, (Rob.), ein Franzose aus Bretagne, war anfangs Abt zu Rennes, hernach Bischoff zu Tregvior, Rennes und Nancy, wurde von König Ludwig XII nach Rom geschickt, von Innocentio VIII zum Cardinal: Priester gemacht, hielt vor demselben eine Rede, und starb zu Rom 1513. Ol. Fa.

GUIBERTUS, siehe Widbertus und Gilbertus.

GUIBERTUS von Ravenna, siehe Benno.

GUIBOURS (Petrus), siehe Anselmus de Virgine Maria, oder Anselmus Parisiensis.

GUICCIARDINI (Franciscus), ein Historicus, geböhren 1482 den 6 Martii zu Florenz, studirte zu Florenz, Ferrara und Padua, wurde zu Florenz in seinem 23 Jahre Doctor Juris, wie auch Professor Institutionum, ließ aber nach einiger Zeit die Profession fahren, und legte sich auf die Praxis. An. 1512 wurde er als Ambassadeur an den König Ferdinand von Arragonien geschickt, und trat nach seiner Wiederkunft in päpstliche Dienste, in welchen er, nachdem er verschiedene Aemter verwaltet, Gouverneur zu Modena und Reggio, ferner Gouverneur von der Provinz Romagna, und hernach von Bologna wurde; auch in der päpstlichen Armee ein ansehnlich Commando kriegte. Endlich aber begab er sich wieder nach Florenz, allwo er anfangs unter Alexander de Medicis viel Theil an den öffentlichen Affairs hatte, hernach aber ganz in der Stille vor sich auf einem Land-Gute lebte, und an seiner Historie arbeitete: Er war so ernsthaft, daß man nie eine Ehre Rede von ihm gehört, dabey aber so fleißig, daß er ganze Tage und Nächte ohne Essen, Trinken und Schlaffen in seiner Studier-Stube zubrachte, wodurch er seine sonst beständige Gesundheit so schwächte, daß er 1540 im May verstarb. Er schrieb *della historia d'Italia dopo l'anno 1494 in sino al 1526 libri XVI*, welche Historie hernach von Thom. Porcachi und Abr. Remi oder Ravoud fortgesetzt, auch in die französische, lateinische, englische, holländische und spanische Sprache

Sprache gebracht, und von Thom. Porcachi, Manilio, Planedio und Francisco Sanfovino in einen kurzen Begriff zusammen gezogen worden; *Consigli & avvertimenti in materia di repubblica e di privata*, welche hernach unter verschiedenen Titeln aufgelegt, auch in einige andere Sprachen übersezt worden; *il Sacco di Roma*, oder *Discursum de origine potestatis secularis in romana ecclesia*, den man auch in *Melch. Goldasti monarchia S. R. Imp. T. III*, in *Conrings Wercken T. I*, und bey *Jo. Henr. Heideggeri historia papatus* antrifft. Man findet in den *lettere volgari di diversi nobilissimi uomini*, und der *Idea del Segretario di Bartolomeo Zucchi* einen Brief desselben an Petrum Bembum, ingleichen in den Briefen, die an Arcinum geschrieben worden, einen Brief an denselben. Sein Leben hat Remigius Tannini umständlich beschrieben, welches vor einigen Auflagen von dessen Historie steht. PB. Ghil. Im. Teisl. B. Nic.

GUICCIARDINI (Lud.), ein Historicus, war des vorhergehenden Francisci Brubers Sohn, gebohren zu Florenz gegen 1523, sezte sich in den Sprachen, der Mathesi und Historie feste, ließ sich in den Niederlanden zu Antwerpen nieder, und starb daselbst 1589 den 22 Martii. Seine Schrifften sind *Commentari delle cose più memorabili seguite in Europa, & specialmente in questi Paesi Bassi, dalla pace di Cambray del 1529 in fino a tutto l'anno 1560*, welche Historie 1589 zu Basel deutsch heraus gekommen, wie sie denn auch Per. Paul Bercusovius in die lateinische Sprache übersetzt, Sigm. Jeyerabend aber seinen *annalibus rerum belgicar. T. II* einverleibet; *descrizione di tutti i Paesi Bassi*, welche Raynerus Vitellius auch in die lateinische, Belleforest aber in die französische Sprache gebracht, von denen man die lateinische Uebersetzung auch in der 1630 zu Leiden in 24 gedruckten *republica Hollandiae* findet; *Raccolta de i detti e fatti notabili cossi gravi come piacevoli di diversi principi, filosofi e Cortigiani; l'hore di ricreazioni*, welche Belleforest auch französisch übersetzt. Ghil. Sw. Im. Nic.

GUICHARD (Claudius), ein Herr von Arandas, Atgit und Zoney, von St. Lambert in Eugen, allwo er ein Collegium zum heiligen Geist genannt, gestiftet, war Staats-Secretarius, Requetenmeister, Ober Referendarius und Historicus von Savoyen, und wird wegen seiner guten Erudition und Poesie gerühmt. Er übersetzte den *Livium* auf Befehl des Herzogs Caroli Emanuelis, schrieb auch im Französischen von den Begräbnissen der Römer und anderer Völker, und starb 1607. Cr. W, d. Ve.

de GUICHARD (Martinus), hat 1661 *noctes gran-zovianas de antiquis triumphorum spectaculis* zu Amsterdam in 12 heraus gehen lassen.

GUICHARD (Stephanus), gab 1606 *l'Harmonie etymologique des langues hebraïque, chaldaïque, syriaque, grecque, latine, françoise, italienne, espagnole, allemande, flamande & angloise*, zu Paris in 8 heraus.

GUICHENON (Samuel), ein Historicus, im 17 Sæculo, gebohren zu Macon in Bourgogne, woselbst sein Vater, Gregorius, Doctor Medicinæ und der reformirten Religion zugethan gewest, 1607 den 18 Aug. advocirte zu Bourg in der Grafschaft Bresse, kam aber hernach zu verschiedenen Ehren-Stellen, da er sich schrieb Herr von Paineffuyt, fr. königl. Maj. und Hoheit Rath und Historiographus, Comes palatinus, Eques auratus, auch des Ordens St. Lazari und Mauritii Ritter. Er schrieb *episcoporum bellicentium chronologicam seriem; histoire de Bresse & Bugy, Gex & Valromey; histoire genealogique de la royale maison de Savoye*, welches Werk deswegen sehr rar ist, weil es 1660 zu Lion in 2 Folianten auf fürstliche Unkosten gedruckt, und die Exemplaria davon nur an einige hohe Personen verschenckt worden. Man beschuldiget ihn wegen dieses Werkes einer grossen Parteylichkeit, und sagt, daß er sich nicht unterstünde, in seiner Historie von Savoyen eine Linie zu setzen oder stehen zu lassen, welche nicht vorher zu Turin wäre geprüfet worden. Er schrieb ferner *bibliothecam sebusianam*, welche in Hoffmanns *collectio-ne scriptorum & monumentorum* steht; ließ auch im Manuscript die Geschichte der Herzogin Christina von Savoyen, und eine Historie von Dombes. Er soll sich erst zur reformirten, und hernach zur catholischen Religion bekannt haben: wiewol die Verfasser des *Journal de Trevoux* solche Auflage 1703 von ihm abzuwenden suchen: und ist 1664 den 8 Sept. gestorben. B.

GUIDETTUS (Ambrosius), ein Augustiner-Mönch von Caserta, aus dem Neapolitanischen, war Theologia Doctor, und zu Meleba, Palermo, Genua, Meyland und Neapoli, Ordinis Augustini Præfectus, wie auch Prediger; schrieb *orationem in electionem Ducis genuensis; Theologica* und *Philosophica*, und starb den 3 Jan. 1662. W, d. To.

GUIDI (Alexander), ein italiänischer Poet, gebohren zu Pavia den 14 Jun. 1650 von bürgerlichen Eltern, studirte wenig in seiner Jugend, war aber in der Poesie glücklich, und machte sich dadurch dermassen beliebt, daß er von dem Herzoge von Parma, Raimutio II, mit einer jährlichen Pension begnadiget, von der Königin Christina in Schweden aber in ihre Dienste genommen, desgleichen auch von dem Pabst Innocentio XI mit einer einträglichen Præbende versehen worden. Als 1690 die Academie degli Arcadi ihren Anfang genommen, wurde er gleich in dem folgenden Jahre zu deren Mitgließe erwöhlet. An. 1709 machte er sich um sein Vaterland besonders verdient, indem er bey dem Prinzen Eugenio von Savoyen zu wege brachte, daß das in dem mayländischen Staat errichtete neue und beschwerliche Reglement wiederzusen und abgeschafft wurde, wofür ihm 1710 die besondere Ehre wiederfuhr, daß man seinen Namen in die Classe der Edlen und Decurionum der Stadt Pavia einschreiben ließ. Er starb zu Frescati, da er auf der Reise zu dem Pabst Clemente XI begriffen war, den 12 Jun.

Jun. 1712, nachdem er nur 2 Tage weniger als 62 Jahr gelebet. Er war dem Leibe nach überaus ungestalt, immassen er nicht nur bey seiner kleinen Statur einen ausserordentlichen grossen dicken Kopf und nur ein Auge gehabt, sondern auch überdieses vorne und hinten ziemlich ausgewachsen gewest. Seine Schriften sind: *poësie liriche; le rime; l'Endimione* &c. welche zu Verona 1726 in 12 zusammen heraus gekommen. Man hat aber nachgehends noch einige andere von seinen bisher ungedruckten Gedichten gefunden, welche zugleich mit 2 Discursen des J. Vine. Gravina zu Venedig ebenfalls in 12 ans Licht gestellet worden. An beyden Orten ist auch sein Leben, welches Crescimbeni verfertigt, anzutreffen. Nic. Bl.

GUIDI (Camillus), ein italiänischer Dominicaner von Modena, wuste sich an Höfen in Entdeckung der geheimsten Staats Absichten gut zu conduisiren, hielt sich deswegen viele Jahre als modenesscher Abgesandter am spanischen Hofe auf, und gab *Caduta del Conte d'Olivarez l'anno 1643* zu Jorea 1644 in 4 heraus. Ech.

GUIDI (Franc.), ein frangösischer Dominicaner aus Provence, trat zu Aix in den Orden, wurde 1608 Doctor Theologia, und gab 1627 *la vie du bienheureux Pie V* heraus. Ech.

GUIDI (Phil.), ein Dominicaner von Florenz, florirte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, war einer von den vornehmsten Theologen seiner Zeit, und erklärte viele Jahr lang die heilige Schrift, lebte noch 1622, und gab in solchem Jahr das Leben B. Catharinae de Ricci in italiänischer Sprache zu Florenz heraus. Er ist auch Beichtvater der Dominicaner Nonnen zu Prato, und der Fürstin von Urbino Gewissens Rath gewesen. Ech.

GUIDICCIÓNI (Barthol.), ein Cardinal und Bischoff von Lucca, wo er aus einem edlen Geschlechte geboren, war in beyden Rechten und in der Theologie wohl bewandert, schrieb ausser vielen juristischen Werken, davon 23 Boll. in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegen, ein Gedichte de laudibus villæ, welches in *Ughelli Ital. sac. Tom. II* stehet; ingleichen ein historisch Gedicht in laudem B. Mariæ, das in der herzoglichen Bibliothec zu Urbino befindlich ist, und tr. de sacramentis poenitentiae & extremae unctionis; de concilio universali; de concilio generali deque Ecclesia; de indulgentiis; de virtutibus & sacramentis; de visitatione; de missa; de censuris & poenis ecclesiasticis; de baptismo; de confirmatione; de Eucharistia; de poenitentia; de sacramento matrimonii; de peccato; de materia beneficiis; de beneficio ecclesiastico; de signatura gratiae & iustitiae; de libero arbitrio; humana murmura adversus Deum & Christum esse, die sich alle in der barberinischen Bibliothec im Manuscript befinden, und starb zu Rom den 4 Nov. oder den 28 Aug. 1549 im 80ten Jahr. Ol.

GUIDICCIÓNI (Christoph), ein italiänischer Geistlicher, geboren 1536 zu Lucca aus einer vornehmen

Familie, erhielt in seinem 14 Jahre von dem Pabste ein Canonicat, worauf das Rectorat der Kirche des heiligen Synesii folgte. Er widmete einen grossen Theil seiner Zeit der Beredsamkeit und Dichtkunst, und erhielt 1578 die bischöfliche Würde zu Ajazzo in Corsica, allwo er 1582, im 46ten Jahre verstarb. Man hat von ihm *Tragedie trasportate dalla greca nell'italiana Favella*, welche Dominicus Felix Leonardi 1748 zu Lucca in 4 herans gegeben.

GUIDICCIÓNI (Joh.), ein Bischoff, geboren gegen 1480 zu Lucca, wurde anfänglich zu Rom Auditor bey dem Cardinal Sarnesio, und erlangte den Ruhm eines geschickten Reduers und Dichters. Der Pabst Clemens VII machte ihn 1524 zum Bischoff von Fossombrone, Paulus III aber 1534 zum Gouverneur zu Rom, und schickte ihn als Nuntium an den Kayser Carl V, welchen er 1535 auf der gefährlichen Expedition nach Tunis begleitete. An. 1539 wurde er Gouverneur von Romagna, 1540 päpstlicher Kriegs Commissarius, und 1541 Gouverneur der anconitanischen Marck, in welchem Jahre er auch verstorben. Seine Schriften sind *orazione alla repubblica di Lucca; Rime*, Briefe und andere Dinge, welche von P. Alessandro Pompeo Berti 1718 zu Neapel zusammen ediret worden. Auch hat der P. Thomas Maria Alfani 1727 zu Neapolis *rime e prose di M. Giov. Guidiccione ora la prima volta insieme raccolte*, in 8, nebst des Verfassers Leben heraus gegeben. Gad. Ghil. All. Er.

GUIDICCIÓNI (Lælius), ein gelehrter Italiäner, zu Rom, hat sich um den Virgilium wohl verdient gemacht, und ad busta Virgilio sacrum; explicationem nonnullorum carminum Virgilio oppositorum, und *elogio di Virgitio* geschrieben, einen Theil davon in italiänische Verse vertirt, auch sonst viel Bücher im Manuscript hinterlassen, und ist nach 1641 gestorben. Gad.

GUIDO, Graf von Burgund, siehe Callistus II.

GUIDO, ein Bischoff von Amiens, allwo er die Welt erblicket, daher er auch Ambianus genennet ward, war vorher Canonicus und Archidiaconus daselbst, hat die Conquete von Engelland durch Wilhelmum Conquestorem in Versen beschrieben, auch theologiam positivam, moralem & mysticam in 3 Boll. verfertigt, und ist 1076 gestorben. Sa. Fa.

GUIDO Aretinus, ein berühmter Musicus und gelehrter Benedictiner Mönch, war von Arezzo bürgerlich, daher er seinen Zunahmen bekommen, war Abt zu Avellana bey Arezzo, florirte in der ersten Helffte des 11 Seculi, und schrieb *micrologium* s. libros 2 de musica; de mensura monochordi; antiphonarium, erfand auch die *scalam musicam*, ut re, mi, fa, sol, la. Sig. Possev. Vo. T. Fa.

de **GUIDO** de Argentina, siehe Guido von Strassburg. **GUIDO**, ein Abt zu Bobio um 1093, hat *statuta canonicorum regularium* geschrieben. Fa.

GUIDO de Bononia, siehe de Sexto (Guidarus).

GUIDO,

GUIDO, ein Capuciner-Mönch von Finale, starb 1589 mit dem Ruhm eines geführten erbaulichen Wandels, nachdem er salutationem piissimam pro B. V. M. geschrieben. Ol.

GUIDO, ein Cistercienser, war in der Mitte des 12 Seculi Abt in dem Kloster Carliocum in Burgundien, und schrieb tractatum de correctione cantus ordinis cisterciensis seu antiphonarii, welchen Mabilon unter Bernhards Werken heraus gegeben. O. Fa.

GUIDO, oder Guigues, oder Guigo I, Carthusianus zugenannt, ein General des Carthusen-Ordens, geboren in dem Schlosse zu St. Romain in der Provinz Valentinois, schrieb das Leben Hugonis gratianopolitani Episcopi, welches in den Act. Sanct. 1 April. steht; scalam claustralium, sive de modo orandi; statuta Carthusiensium; epistolas; meditationes; so in der Bibl. Patrum lugdun. befindlich; tr. de veritate & pace; de laude vitae solitariae, wiewohl einige verschiedene dieser Schriften Gvidoni II zueignen; collectionem & critica epistolarum S. Hieronymi, welches letzte in der academischen Bibliothek zu Leipzig im Manuscript liegt; und starb 1137, 27 Jul. Vo. Sa. O.

GUIDO, oder Guigues II, ein General der Carthusen, wurde wegen seines herrlichen Verstandes der Engel zubenahmt, schrieb de quadripartito exercitio cellae, welches Chisletius zu Dijon 1637 in 8 edirt, wie er denn auch in der Bibl. Patrum lugdunensi steht, und starb 1188. HL. Fa.

GUIDO Casinensis, ein Benedictiner-Mönch in Monte Cassino, lebte in dem Anfange des 12 Seculi, und schrieb Historiam Henrici IV, Imperatoris; visionem Alberici monachi casinensis; versus de fortuna ejusdem, supplirte auch die Historie von Monte Cassino von 1080 bis auf seine Zeit. Fa. PD.

GUIDO, ein Bruder Nicolai de Bazochis, welcher Abt in dem Kloster St. Medardi zu Soissons gewesen, war Dom-Sänger zu Chalons, schrieb librum apologeticum & librum historiarum ab O. C. ad an. 1199; it. de mundi originibus; Epistolas und starb 1203. Fa.

GUIDO de Collemedio, siehe de Collemedio.

GUIDO Columnensis, siehe de Columna.

GUIDO Cremonensis, siehe Paschalis III.

GUIDO Ebroicensis, ein Dominicaner von Mesuise in der Normandie, erhielt den Zunamen von seinem Kloster Ebreux, lebte in der letzten Helffte des 13 Seculi, war ein sehr berühmter Prediger, und schrieb de clavibus div. Scripturae s. annotationes ad Tichonis Aphricani regulas pro S. Scripturae intelligentia; regulam mercatorum, und opus sermonum de tempore & de Sanctis, von denen aber noch nichts gedruckt ist. Ech. Alt. Fa.

GUIDO, ein Benedictiner-Mönch und Abbas Farfensis im Spoletanischen zu Ende des 11 Seculi, hat Gelehr. Lexic. T. II.

de usu & ordine ad ornandam Ecclesiam catholicam, nec non ad conservandum regularis tramitis normam in coenobio farfensi libros II geschrieben, welche in dem Buche verus disciplina monastica, das zu Paris 1726 in 4 gedruckt worden, stehen. Fa.

GUIDO Fulginas, ein Franciscaner um 1300, hatte den Rahmen von seiner Vaterstadt, und schrieb Sermones anniversarios festorum. Wa. Fa.

GUIDO de Lauduno, siehe Guiardus.

GUIDO de Mimo, ein Benedictiner, geboren zu Minio in Burgund, wurde ein Mönch in dem Kloster St. Germain zu Auxerre, studirte 9 Jahr zu Orleans und Paris, verwaltete darauf unterschiedliche Aemter in obgedachtem Kloster, wurde endlich desselben Abt, schrieb de gestis Abbatum St. Germani Antisthodorensis von 998 bis 1285, so in Labbes Biblioth. nova MSS. steht, und starb 1313, den 24 Febr. C. O. Fa.

GUIDO de Monte Rocherii, oder Rotherii, ein Geistlicher aus dem 14ten Seculo, schrieb Manipulum curatorum seu opusculum de instructione Neophytorum curatorum, ingleichen Enchiridion sacerdotum, welches einige für einerley mit dem vorhergehenden, andere aber für eine von demselben unterschiedene Schrift halten, welche unter dem Titel Rituale celebrandi officium Missae pro instructione novitiorum sacerdotum gedruckt, auch von Georg. Alexandro ins Griechische übersetzt worden. Einige halten ihn fälschlich mit Gvidone von Perpignan vor eine Person. Ant. Fa. O.

GUIDO, oder Wido, de Pare, oder Pareto, ein Franzose, Cistercienser-Ordens, wurde Abt, hernach Ordens-General und 1188 Cardinal, schrieb leges novas & constitutiones pro militibus Calatravae, welche in Henriquez libro privilegiorum stehen; summam Theologiae; und starb 1202. Er wird von einigen mit Gvidone dem jüngern, der auch Cistercienser-General und Erzbischoff zu Rheims gewesen, und 1206 gestorben, vermengt. O. Sa. Ug. Fa.

GUIDO von Perpigniano, siehe von Terrena.

GUIDO Posthumus, siehe Silvestris.

GUIDO Ravennas, ein Presbyter, von seiner Geburts-Stadt zugenannt, lebte in der letzten Helffte des 9, oder wie Vudin davor hält, im 12ten Seculo, und schrieb vitas s. res Pontificum romanorum; de bello Gothorum. Ihm scheinen auch die 5 Bücher Geographiae anzugehören, welche Placid. Porcheron unter dem Namen Anonymi Ravennatis zu Paris 1688 in 8 edirt, die aber nur ein Auszug daraus seyn sollen. Cass. Berettus diss. de chorograph. Ital. medii aevi im Thesauro Muratorii T. X befindlich. Pet. Wesseling in dedicat. dissert. de archontibus Judaeorum hält diesen Gvido von dem Anonymo Ravennate, dem Verfasser der Geographie, vor unterschieden. Gad. O. Vo. Fa.

GUIDO, ein Dominicaner von Straßburg, lebte im 14 Seculo, und schrieb super physicam; ethicam; de

de anima; politicam & rhetoricam *Aristotelis*, so noch im Manuscript befindlich. Ech. Fa.

GUIDO Vicentinus, siehe de Pileo.

di **GUIDO** (Hector), ein Jäus von Castrovillari, aus dem Neapolitanischen, gab 1637 heraus Tractatum de viribus confessionis judicialis & extrajudicialis. To.

GUIDONIS, oder de la Guyonne, oder de la Guyonie, (Bernh.), ein französischer Dominicaner, in der Mitte des 14 Seculi, wird von einigen Bernard del Castro S. Vincentii, oder del Castello di Sanvincenzo genennet, war von einem Dorfe des Landes Limosin bürftig, stieg durch alle Chargen seines Ordens, lehrte mit gutem Success, predigte mit grosser Beredsamkeit, ward Bischoff zu Luy in Spanien, und hernach zu Lodeve in Langwedoc, schrieb Catalogum s. chronicon summorum Pontificum a J. C. ad Joannis XXII annum tertium s. 1319; Catalogum breviorum Pontificum rom. ac Imperatorum & Regum francorum; genealogiam regum Franciæ & de ejusdem regni origine; genealogiam s. chronicon comitum tolosanorum, welches Gvil. Catellus seinen monumentis comitum Tolosæ einverleibet; nomina apostolorum & discipulorum J. C.; de tempore celebrationis generalium & particularium conciliorum; vitas quorundam episcoporum sanctorum Ecclesiæ tolosanæ; nomina Episcoporum lemovicensium; nomina Sanctorum, quorum corpora fideles in diocesi lemovicensi venerantur; nomina Episcoporum diocesis tolosanæ; de fundatione ordinis grandimontensis & nomina Priorum grandimont.; vitam Innocentii IV, welche in *Baluzii* miscellaneis Tom. VII. steht; de fundatione ordinis Artigian, it. de fundatione & progressu monasterii S. Augustini lemovicensis; de ordinatione sacrificii missæ; de casibus in celebratione missæ; de articulis fidei & sacramentis ecclesiæ & præceptis decalogi; de operibus misericordiæ & de dotibus gloriæ beatorum; dicta Sanctorum atque Doctorum ecclesiæ de peccato originali; tr. de dominicis, feriis & festis de tempore; de festis SS.; Sermones de tempore & de Sanctis; speculum sanctorale; tr. de paupertate Christi adversus Fratricellos; de practica officii inquisitorum; lib. sententiarum inquisitionis tolosanæ, welches Phil. a Limborch seiner Historiæ inquisit. angefügget, nebst andern mehr, die sich in 9 Boll. zu Toulouse geschrieben befinden, und von denen auch verschiedne im Druck erschienen sind, und starb 1331, 12 Nov. im 78 Jahre. Sa. Vo. Ech. Fa.

GUIDOTTUS, von Bologna, ein Ordensbruder, ungewiß aber, ob ein Dominicaner, florirte im 15 Seculo, und hinterließ des *Ciceronis* Rhetoric ins Italiänische übersezt, welche zu Florenz im Convente S. Mariæ Annunc. Servitarum im Manuscript liegt. Ech.

de **GUIDUTIIS** (Augustinus), ein Dominicaner von Perugia in Umbrien, florirte zu Ende des 17 und zu

Anfange des 18. Seculi, erlangte 1694 die Doctorwürde in der Theologie, und gab *Censuram sacre Facultatis parisiensis in atomos rationibus probatam* zu Perugia 1702 in 12 heraus. Ech.

GUIET, siehe Guyet.

GUIFFART, (Petrus), ein französischer Medicus aus Valogne in der Normandie, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war ein guter Freund von Joh. Pecquet, und schrieb zu dessen Vertheidigung einen Tract. de cordis officio, der zu Rouen 1652 in 4 gedruckt worden. Li. Ke.

GUIFREDUS, siehe Cælestinus IV.

GUIGLIELMI (Bartholom.), ein Dominicaner von Neapolis, war Doctor Theologiæ, gab *il Mago celeste* 1653 in 4 heraus, und florirte noch 1678. To. Ech.

GUIGNARD (Joh.), ein Jesuite, von Chartres bürftig, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Seculi, wurde Professor Theologiæ in dem Collegio zu Clermont, und wegen beleidigter königlichen Majestät, indem er ein aufrührisch Buch wider Henricum III und Henricum IV verfertigt hatte, dahin verdammt, daß er vor der Hauptpforte der Kirche zu Paris in blosser Hemde mit dem Stricke um den Hals und einer brennenden Kerze in der Hand, Gott und den König auf den Knien um Vergebung bitten, darauf a la Greve an einen besondern Galgen gehenckt, und wenn er verschieden, mit sammt dem Galgen verbrannt werden sollte, welches Urtheil auch an ihm, ob er gleich zu der Abbitte nicht zu bringen gewesen, vollzogen worden. HL.

GUIGO, siehe Guido.

GUIGONIUS (Isaard.), ein Medicus und Professor Anatomia zu Turin, von Nizza in Piemont gebürtig, florirte am Anfange des 17 Seculi, und gab daselbst ein Werk unter dem Titel: *Avtopsiomma* heraus, schrieb auch *Compendium Logicæ*, und de internorum morborum curationibus, welches letztere noch im Manuscript liegt. Ol.

GUIGUES, siehe Guido.

GUIJENO, siehe Siliceo (Jac. Martinez).

GUIJON (Jac.), ein Parlaments-Advocat zu Dijon, geboren zu Autun 1542, war ein guter Poet in seiner Mutter-Sprache, übersezte den Dionysium Periegetem, schrieb auch viele Gedichte, welche de la Mare zusammen edirt, und denselben eine Nachricht von des Verfassers Leben vorgesetzt, und starb 1625. HL.

GUILANDINUS (Melchior), ein Medicus, von Königsberg in Preussen bürftig, legte sich vornemlich auf die Erkenntniß natürlicher Dinge und Wissenschaft der Kräuter, insinuirte sich zu Venedig bey einem Patricio, Namens Marino Caballi, und wurde durch dessen Freygebigkeit in den Stand gesetzt, eine Reise nach Asia und Africa zu thun. Hierauf wollte er auch seine Untersuchungen in America fortsetzen, fiel aber auf der Reise aus Sicilien nach Portugall

tugall nicht weit von Cagliari den See-Mäubern in die Hände, und ward zu Algier auf die Galeeren geschmiedet, aber auch von Gabr. Fallopio, damaligem Prof. Botan. und Chirurg. zu Padua, der die Ranzion vor ihn bezahlet, wieder in Freyheit gesetzt; worauf er sich nach Padua versügte, und allda 1561 dem Horto medico vorgelegt, 1574 aber zum Demonstratore Plantarum ernennet wurde. Einige melden, daß er auch die Medicin mit Beyfall gelehret, welches aber von andern ausdrücklich geleugnet wird. Er hat im übrigen sein Leben auf ein überaus hohes Alter gebracht. Daß er aber in Sicilien und zu Rom aus grosser Dürftigkeit Wurzeln gesammelt, und wieder verkauft, ist vermuthlich des Matthioli eigene Erfindung, in dem derselbe gegen ihn einen unverföhlichen Haß getragen. Seine Bibliothec, welche sehr ausserlesen, und zahlreich war, hat er, nebst einer Summe von 1000 Thälern der Republic Venedig vermacht. Seine Schriften sind: *Conjectanea synonymica plantarum*, welche bey *Schenckii horto patavino* befindlich; *Epistola ad Gesnerum*, so in *Matthioli epistolis* steht; *comm. de Papyro*, welcher von J. J. Scaliger heftig angegriffen wurde; *epistolæ duæ de stirpium aliquot nominibus verustis ac novis*; *descriptio Manucodiaræ*; *avis indicæ*; *apologia adversus Matthiolum*, bey welcher sich auch dessen *Epistolæ V de stirpibus* finden, und starb zu Padua 1589 oder 1587, 25 Dec. PB. Ad. Teiss. Nic. Pap.

GUILD (Wilhelm), ein reformirter Theologus, lebte um 1640, und schrieb: *Commentarios in librum 2 Samuelis*; in *Cant. Canticorum*; *Harmoniam prophetica* &c.

GUILDNER (Emanuel), ein Criticus und Schulmann, lebte um 1598, und schrieb: *phrasæologiam ciceronianam*, s. *officinam scholasticam*.

GULENO, siehe Siliceus.

de GUILHA, siehe Chila.

GUILHERMUS (Petr.), siehe Wilhelmus.

GULIELMI (Joh.), siehe Wilhelmi.

GUILIELMINI, oder Guglielmini, (Dominicus), ein Medicus, geboren zu Bologna 1655 den 27 Sept., legte sich nebst der Medicin auf die Mathesin und Astronomie, und promovirte 1678 zu Bologna in *Doctorem Medicinæ*. Hierauf wurde er in eben diesem Jahre zum Incisore bey Anatomien, auch 1686 zum General-Übersetzer der Wasser in dem bolognesischen Gebiete bestellt, und 1687 in die physikalische Academie der Grafen Marsigli zu Bologna, denn aber 1696 in die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris, ferner in die zu London und Berlin, ingleichen in das Collegium Naturæ Curiosorum aufgenommen. Ferner erhielt er 1690 die Profeseionem Matheseos zu Bologna, alwo er ein Calendarium astrologico-medicum verfertigen mußte; nachgehends 1694 Profeseionem Hydrometriæ daselbst; ferner 1698 Profeseionem Matheseos und endlich 1702 Medicinæ zu Padua, woselbst er 1710, 12 Jul. gestorben, nachdem ihm noch kurz zuvor Pabst

Clemens XI die Stelle eines Ehren-Cämmerlings nebst einer Pension von 1000 Scudi hatte antragen lassen. Er hat ein *schediasma de flamma volante*; *dissertationem de cometarum natura & ortu*; *observationem solarem eclipsis 1684*; *epistolas hydrostaticas*; *de aquarum fluentium mensura in 2 Theilen*; *de sanguinis natura & constitutione*; *de salibus*, welche Schrift von D. Schelhammer angegriffen worden; *de idearum vitiis*; *de principio sulphureo*; *rislessioni filosofiche dedotte dalle figure de' sali*; *della natura de' fiumi &c.* hinterlassen. Seine Werke sind 1719 zu Genes in 2 Tomis in 4 nebst dessen Lebens-Beschreibung von Jo. Bapt. Morgagni zusammen heraus gegeben worden. Gi. Hist. AE. Nic.

GUILIELMIUS (Jo.), ein holländischer Theologus von Harlem, war Licentiat der Theologie, und lehrte solche in dem Jesuiten-Collegio zu Löven, verstand die orientalische Sprachen fertig, profitirte auch dieselben 1569 in dem Collegio busfidiano, machte sich bey der Herausgabe der königlichen Bibel zu Antwerpen sehr verdient, schrieb *Indicem biblicum*, so besonders, und auch mit den Bibliis regis gedruckt worden; *varias lectiones in bibliis editionis vulgaræ*, und starb zu Löven 1578. Sw.

GUILIELMUS, siehe Wilhelmus.

GUILLEARD (Lud.), eines Präsidenten des Parlaments zu Paris Sohn, wurde 1513 sehr jung Bischoff von Tournay, hernach zu Chartres, folgend zu Chalon, und endlich zu Senlis, schrieb *Constitutiones diocesis tornacensis, carnotensis, cabilonensis*, und starb zu Paris 1565. Lau. Sa.

GUILARTE (Lupus), ein spanischer Theologus aus Navarra, florirte 1608, war des Vice-Re in Navarra Reichsvater, und schrieb *relacion de las fiestas, que se hizieron à Pamplona en los casamientos de los Condes de Lodosa*; in gleichen *discurso de la vida y muerte de D. Juan de Cardona, Virrey de Navarra*, welcher noch im Manuscript liegt. Aut.

GUILLEBAUD, siehe Petrus Romualdus.

GUILLELMI (Dominicus), ein Dominicaner aus dem Florentinischen, zu Ende des 14 Seculi, von dessen Hand sich vita B. Franchi, Carmelita senensis, aus eines Anonymi uralten Manuscript in der Bibliothec des Convents Annunc. Servitarum zu Florenz geschrieben befindet. Ob er etwas von dem feinigem darzu gethan, beruhet auf weiterer Untersuchung. Ech.

GUILLEMEAU (Carolus), ein Medicus zu Paris, und Sohn des Jac. Guillemaî, schrieb in französischer Sprache einen *Commentarium über die Aphorismos chirurgicos Hippocratis*, wechselte mit Joh. Corteaud, einem Medico zu Montpellier, viele heftige Streitschriften, und starb 1656. Li. W. d. Ke.

GUILLEMEAU, (Jacob), ein Professor Chirurgiæ zu Paris, von Orleaus bürtig, florirte zu Ende des 16 Seculi, und ließ durch seine Vorsorge die gesammten

ten Werke des Ambros. Parâi lateinisch übersezt, und in vielen Stücken verbessert mit seiner Vorrede zu Paris 1582 in fol. heraus gehen. Li. Ke.

GUILLEN (Dionysius), ein Jesuite von Sevilla, war ein Prediger, und des Collegii zu Xeres Rector, schrieb Predigten auf die Fest-Tage und Advent-Sonntage; de immaculata conceptione B. Virginis, und starb den 21 Jul. 1637, im 68 Jahr. W, d. Al.

GUILLEN (Franc. Ximenez), ein spanischer Medicus zu Sevilla, florirte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb über Plinii Ausspruch quid sit per sapientiam mori; apologiam pro hac expositione contra Jo. de Luna Vega, und quod mora in prima mensa sit assumenda, & quod Horatius secundæ recte apposuerit, dabey auch einige Merkwürdigkeiten von Eyern mit vorkommen. Ant.

GUILLERME (Jo. Bapt.), ein französischer Dominicaner aus dem Flecken Plémur sainte Gones in Bretagne, studirte zu Paris, erlangte ein und andere Ehren-Stelle seines Ordens, schrieb *exercices spirituels ou meditations pour deraciner l'amour propre*, und starb zu Paris den 13 Apr. 1649. Ech.

GUILLERMUS, siehe Wilhelmus (Petrus).

GUILLET (George), siehe de S. George.

GUILIELMI (Alexander), ein italienischer Dominicaner, war schon bey Jahren und Doctor der Theologie, als er zu Ende des 16 Seculi erst in den Orden trat. Man vermutet, daß er aus Siena bürgerlich gewesen. Er hat, ehe er noch den Orden angenommen, *Compendium vitæ B. Ambrosii Sanseverini* zu Rom 1595 edirt. Ech.

GUILIM (Joh.), ein gelehrter Engländer, zu Hereford 1565 geboren, studirte zu Oxford, legte sich mit besonderm Fleiße auf die Wapenkunst, und ward daher unter die Officiers of Arms aufgenommen, starb aber 1621, 7 May, nachdem er *the display of Heraldry* geschrieben, davon die von Towers und Blome veranstalteten vermehrten Editionen voller Fehler sind; doch hat Jac. Coats 1725 zu London in groß 8 die vollständige Edition geliefert. Wo.

GUILIMANN (Franciscus), ein Historicus, aus dem Canton Freyburg in der Schweiz, oder wohl selbst aus der Hauptstadt dieses Rahmens, gebürtig, ward zu Freyburg im Brissgau zum Prof. Historiarum bestellet, und von Rudolpho II um das Jahr 1609 zum kaiserlichen wie auch österreichischen Rath und Historiographo ernennet. Er starb nach einiger Meinung um das Jahr 1612, nach andern aber erst nach dem Jahre 1623. Seine Schriften sind: *Helvetia*, f. de rebus Helveticorum libr. 5, welche nicht allein von N. S. Gundlingen mit des *Aventini* annal. B. jorum wieder ans Licht gestellet, sondern auch in dem thesauro hist. helveticæ vom neuen aufgelegt worden; *Habsburgica*, f. de origine domus austriacæ libb. 7, welche in eben diesem Thesauro befindlich; *de Episcopis argentinensibus*; *de origine & stemmate*

Conradi II Imp. Salici Syntagma, welches N. S. Chr. Senckenberg seinen *selectis juris & historiarum* t. 3 einverleibet, u. a. m.; übersezte auch *Cerveræ Turriani* libros 3 de felici excessu Philippi II Regis Hispaniarum aus dem Spanischen ins Lateinische. *Gundling* und *Senckenberg* in præfationib.

GUILLION (Egidius), ein Theologus und Mathematicus, von Lüttich, lebte um 1600, war erstlich in seiner Geburts-Stadt an der Martins- und Margarethen-Kirche Prediger, hernach zu Gransay in Burgundien Dechant, hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und machte daselbst gute Bekanntschaft mit Christoph Clavio, war sonst sehr klein von Statur, schrieb im Französischen *institutiones arithmeticas*; *de invocatione & intercessionem Sanctor.*; *Algebram Christoph. Clavii &c.* A.

GUILLON (Renatus), ein in der griechischen Sprache wohl erfahrner Frankos, von St. Omer in Vendomois, schrieb Anmerkungen über Elenardi griechische Grammatic; *de generibus carminum græcor.*; *gnomonem de quantitate syllabarum græcarum & latinorum*, und starb zu Paris 1570, 8 Dec. 70 Jahr alt. Cr.

GUILLORE (Franciscus), ein französischer Jesuite aus der Gegend von Nantes, war 1615 geboren, gab einen Lehrer und Prediger ab, verwaltete auch die Stelle eines Superiors zu Nantes, und schrieb im Französischen *axiomata* f. *maximas spirituales pro directione animarum* in 2 Duodez-Bänden; *secreta vitæ spiritualis* f. *de illusionibus* und *secreta vitæ interioris*. Al.

GUILLOT (Joh.), ein französischer Dominicaner von Lion, florirte im Anfange des 17 Seculi, und gab Ferd. de Salazar Tractat vom öftern Gebrauch des heil. Abendmahls aus dem Spanischen ins Französische übersezt zu Paris 1624 in 12 heraus. Ech.

de la **GUILLOTIERE** (Franc.), von Bourbeaur, lebte zu Paris um 1584, und schrieb *la description de tout le Royaume de Pologne*; *la description du Royaume d'Austrasie*; *la description de France &c.* Cr.

GUIMÆNIUS, oder Puffierez, (Amadeus), ein Jesuit zu Valentia in Spanien, lebte um 1665, und schrieb *singularia theologiæ moralis*; *opuscula theologica*.

GUIMENIUS Lomariensis, siehe Moja (Matth.).

de **GUIMERAN** (Philippus), von Valentia, trat in den Orden B. M. Virg. de Mercede, ward Provinzial, wie auch General seines Ordens in Aragonien, endlich aber Bischoff zu Jacca in selbiger Provinz, schrieb *Historia de la Orden de la Mercede*; *exercitia spiritualia &c.* und starb 1617. Ant.

GUIMLER (Cosmas), siehe Mareschal.

GUINDANO (Sigm.), ein Poete von Cremona, machte zur Zeit des schmalkaldischen Krieges ein heroisch Gedicht in 12 Büchern, von des Kaisers Caroli V Thaten; schmiß aber selbiges, als es ihm nicht

nicht belohnet wurde, vor Erbitterung ins Feuer und starb einige Tage darauf, 1551, 3 Decemb. aus Verdruß. B.

GUINET (Nicolaus), ein Prämonstratenser-Canonicus und Doctor Theologia von Nancy, lehrte die Theologie in der Abtey St. Maria du Pont: a Mousson, wurde darinne 1653 Abt, als er vorher zu Longvic und zu Belleval Prior gewesen, nachgehends General-Vicarius seines Ordens, und vertheidigte dessen Rechte, welche der Ordens-General Colbert auf das heftigste angegriffen hatte, durch verschiedene Schriftten, gab auch das Leben Philippæ von Geldern, der Gemahlin Herzogs Renati II von Lothringen und Bar; ingleichen die Historie der Abte von St. Maria unter dem Titel: *ramusculus s. successio abbatum regularium S. Mariæ* heraus, und starb den 25 Jan. 1696.

GUINISIUS (Vinc.), ein Jesuite, aus einer adelichen Familie in der Republic Lucca, war erst zu Rom Professor Rhetorices, hernach Secretarius bey dem General seines Ordens, schrieb *Allocutiones gymasticas*; *Poesin vario carminum genere*; *Drama de S. Ignatio*; *Orat. in Parasceve*, und starb den 4 Mart. 1653, im 65 Jahr. W, d. Al.

de **GUINITIIS** (Guido), siehe Guetius.

GUINTER, oder Winter, (Joh.), ein Medicus, gebohren 1487 zu Andernach im Erz-Stift Eöln, woher er auch den Beynahmen Andernacus erhalten, studirte zu Eöln, Utrecht und Deventer, allwo er wegen Armut sein Brot betteln mußte. Er kam darauf nach Marburg, wurde nach Gosslar zum Rectore beruffen, blieb aber nicht lange allda, sondern gieng, seine Studia fortzusetzen, nach Löben, allwo man ihn bald zum Professore der griechischen Sprache machte. Ergieng von da, sich in der Medicin zu üben, nach Paris, allwo er Doctor und Francisci I Leib-Medicus wurde, auch eine medicinische Profesion erhielt. Als aber die Troublen wegen der protestantischen Religion in Frankreich angingen, begab er sich nach Metz, und ferner nach Straßburg, allwo er practicirte, und die griechische Sprache lehrte, aber dieses Amt wegen einiger Verdrießlichkeiten niederlegte. Er ist vom Kaiser Ferdinando geadelte worden, und 1574 den 4 Oct. gestorben. Er übersezte die gesammten Werke des Pauli Aeginetæ und Alex. Tralliani nebst vielen Büchern von Galeno ins Lateinische, machte zuerst des *Oribasii Commentarios in Hippocratis Aphorismos* bekannt, welche aber untergeschoben sind; gab *Calii Aureliani Lib. III de acutis passionibus* heraus, schrieb *Anatomicarum institutionum secundum Galeni sententiam* libros IV; de victus & medendi ratione, tum alio tum pestilentia maxime tempore observanda; de pestilentia commentarium; *Gynaeciorum commentarium de gravidarum, parturientium, puerperarum & infantium cura*, welche Schrift Jo. Ge. Schencke mit einem Elencho auctorum qui gynæcia scriptis illustrarunt, 1606 zu Straßburg

auflegen lassen; de medicina veteri & nova; de balneis & aquis medicatis; de diebus decretoriis. Gale- ni libros III. Er hat dem glandulösen Wesen in dem Unterleibe zuerst den Nahmen Pancreas gegeben; die Musculn sorgfältiger als die Medici vor ihm beschrie- ben, auch verschiedene andre Dinge in der Medicin erfunden. Ad. Fr. Pant. Teisl. Nic.

GUION (Jeanne Marie Bouvieres de la Mothe), ein gelehrtes Frauenzimmer, gebohren 1648, 23 April, war schon in der Jugend in der Bibel und den Schriftten Francisci von Sales wohl erfahren, fieng aber allmählig an, sich mit ihrer Schönheit viel zu wissen, las Romanen, und heyrathete 1664 einen Mann, dem aber so wenig als ihrer Schwieger-Mutter, ihre Nic- den und Aufführungen gefallen wollten: daher sie einst das Messer ergriff, in der Meinung, sich die Zunge abzuschneiden. Weil auch ihr Mann sehr eifersüchtig war, suchte sie von Zeit zu Zeit ihren Leib mehr zu be- zähmen, hatte oft Wermut im Munde, that Colo- quinten ins Essen, zerstückte ihren Leib mit Dornen, und that Steinigen in die Schuh; bis sie von einem Mönche von der innerlichen Vereinigung und Unter- redung mit Gott unterrichtet worden, da sie denn folgendes einen ordentlichen Heyraths-Contract mit Christo aufgerichtet, und allerhand Visiones gehabt haben soll. An. 1681 verließ sie Frankreich, nebst alle dem ihrigen, und richtete darauf eine geistliche Vereinigung mit dem Pater le Combe auf. Als sie aber 1686 mit demselben nach Paris zurücke kam, hat- ten sie beyde viel Verfolgung auszustehen, da sie ge- fangen gesetzt, aber auch wieder los gelassen wurde, und 1717, 16 Junii zu Blois starb. Sie gab in fran- zösischer Sprache Auslegungen über das alte und neue Testament in 20 Tomis; geistliche Reden in 2 Tomis; erbauliche Briefe in 4 Tomis; Mittel zu beten und Auslegung des hohen Liedes Salomonis; kluge Ritz- derzucht; auch andere geistreiche Werke und Gedichte 1c. 1c. heraus; verfertigte auch ihr eigen Leben in 3 Theilen, in französischer Sprache. Ihre Werke sind unter dem Titel *recueil de divers traités de theologie mystique* zusammen gedruckt, von Gottfr. Arnolden aber 1706 zu Frankfurt deutsch heraus gegeben wor- den. Sie erzehlt von sich selbst, sie habe die Com- mentarios über die Bibel, ohne Hülffe anderer Bücher, in solcher Entzückung, daß sie selbst nicht gewußt, was sie schriebe, und in solcher Hitze zu Papiere gebracht, daß dasjenige, was sie in einer Nacht verfertigt, kaum in 5 Tagen hat können abgeschrieben werden. Es ist 1720 zu Eöln in 8 la vie de Madam J. M. B. de la Mothe Guion heraus gekommen. Histoire de la vie de Mr. Fenelon.

de la **GUIONIE**, siehe Guidonis.

GUIOTIUS, ein Jctus, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und schrieb notas in *Jul. Clari Opera criminalia*, so man bey dieses letztern Wercken findet.

GUI-PAPE (N.), ein französischer Jctus im 15 Seculo von Lion, war 1442 Rath bey dem so ge-
 11 3 nann:

nannten Conseil delphinal zu Grenoble, und schrieb *Comm. ad statum delphinale; tr. de beneficio inventarii &c.* HL.

GUIRAN (Guillard), ein Franzose, schrieb *explicationem duorum vetustorum numismatum nemausensium ex ære, welche in Sallengre thesauro antiquo. roman. stehen.*

GUIRAND (Claudius), ein in der hebräischen Literatur und Mathematic wohl erfahrener Professor Medicinā zu Rhinues, woselbst er geböhren, hatte einen vorztrefflichen Verstand, schrieb einige mathematische Werke, und starb in seiner Vaterstadt 1657. Co.

GUISCARD (Bonifacius), ein italienischer Jctus und Rath des Markgrafen von Mantua, war von Cremona, schrieb *de reipubl. dignitate libb. 3, de officio consilarii principis libb. 2, de jure fisci lib. 1 &c.* und starb 1465, 27 Nov. Ar.

de GUISCAREDO (Petr.), siehe Puche (Jac.).

de GUISE (Car.), ein Cardinal-Priester aus Lothringen, war Erzbischoff von Rheims und Pair von Frankreich, wohnte dem tridentinischen Concilio bey, schrieb *Orationes; Comm. de rebus gestis Henrici II Gall. regis; Predigten in lateinisch- und fransösischer Sprache; narrationem de concilio tridentino; wie auch lat. Gedichte, und starb zu Avignon 25 März 1571, im 52 Jahr.* Ol.

von GUISE (Jac.), ein Franciscaner und Doctor Theologia von Bergen in Hennegau, hat daselbst die Philosophie und Mathematic gelehret, und in lateinischer Sprache 6 Bücher *antiquitatum & annalium Galliae belgicae*, wiewohl sehr fabelhaft geschrieben, von denen aber nur 3 in fransösischer Sprache 1571 unter dem Titel: *les illustrations de la Gaule belgique* zu Paris heraus gekommen. Er starb zu Valencienues den 6 Febr. 1399. Cr. A. M. B. Wa.

GUISE (Wilh.), von einer guten Familie aus Glocestershire, war in Orientalibus wohl erfahren, starb aber an Pocken 1683, und hinterließ *Misnae partem ordinis primi Zeraim tit. septem, welches Bd. Bernard 1690 edirt, worauf es hernach in des Surenhusii Mischna gebracht worden.* Wo.

GUISSON (Petrus), ein Medicus von Avignon, in der letzten Helffte des 17 Seculi, bestraffte die Lehrfäße der Chymicorum de tribus principiis, sale, sulphure & mercurio, und gab deswegen 1665 seine *epistolicam dissertationem ad Mignardum de tribus principiis chymicis & nova recentiorum medendi methodo* heraus, welche nachmahls den zu Frankfurt 1666 in 8 zusammen gedruckten *Operibus des Poterii* mit beygefüget worden. Ke.

GUITMUND, siehe Gutmund.

GUITTON von Arezzo, ein italienischer Poet, zu Bologna aus einem adelichen Geschlechte geböhren, lebte in der Mitte des 13 Seculi, war in Ansehung der Sprache einer von den besten Scribenten seiner Zeit, und hat sonderlich die italienischen Sonnette zuerst in eine regelmäßige Form gebracht. BJ.

GULDENBEC (Sebastian), hat in der Mitte des 16ten Seculi gelebet, und unter andern *Aliani epistolae 20 rusticae* ins Latein übersetzt, auch *indicem succinctiorem in Eustathii Commentaria in Homerum*, welcher sich bey der baselischen Edition 1560 in fol. befindet, verfertigt.

GULDENER (Jo.), ein Carmelite von Eöln, lehrte die Theologie zu Paris, und schrieb *Sermones de Sanctis, per Adventum; Quadragesimale, und Collationes feriales s. sermones de festis.* Possev. *Alegre Paradis. Carmelit. Fa.*

GULDENSTOLPE, siehe Vexionius (Michael).

GULDIN (Paul), ein Jesuite, von St. Gallen, war ein guter Mathematicus, erst zu Gräg, hernach zu Wien Professor, schrieb *resutationem elenchi Calendarii gregoriani a Setho Calvisio conscripti; it. paralipomena ad eandem; Problema arithm. de rerum combinationibus; Dissert. de motu terrae; Problema geogr. de discrepantia in numero ac denominatione dierum; Centrobaryca, s. de Centro gravitatis trium specierum quantitatis continuae; welche Werke 1635 zu Wien in fol. zusammen gedruckt worden, und starb den 3 Nov. 1643, im 66 Jahr.* W, d. Al.

GULDINAST, siehe Goldast.

GULER von Weineck (Johann), aus adelichem Geschlechte in Graubünden, ein Landes-Hauptmann des Veltelins, Land-Amtmann auf Davos, und Feld-Obrister über ein Regiment Schweizer, hat 1616 eine Beschreibung von Graubünden zu Zürich in fol. für Rhetiam nennet; ingleichen eine *Büchsenmeister-rey*, so zu Hamburg 1618 in 4 gedruckt worden, heraus gegeben. HL.

GULICH (Abr.), ein Holländer von Heusden, geböhren 1642, studirte zu Niemägen und Leiden, erlangte die Magister-Würde, wurde anfangs 1657 außerordentlicher Professor Theologia zu Niemägen, hernach Professor Philos. und Eloqv. zu Ham, dabey er den Titel als Professor Theol. erhielt, endlich 1679 Professor Philos. zu Francker, schrieb *theologiam propheticam de rebus veteris testamenti; Compend. & analysin librorum prophetiarum veteris & novi testamenti; Diss. de studio mathematico philosophiae præmittendo, und starb den 31 Dec. 1679.* Ur.

GULIDEOLUS Mordicus, siehe Mordicus.

GULIELMI (Ambros.), siehe Gulielmi.

GULIELMINI, oder Gulielmi, (Ambros.), ein Dominicaner von Neapolis, war Doctor der Theologie und Vice-Cansler des Collegii theol. daselbst, auch einer von den ersten Stiftern der Congregation della Sanita, und starb 1605, nachdem er antiquitates Ord. Prædicatorum in regno Sicilia hin und wieder aufgesucht und in Ordnung gebracht, die aber noch im Manuscript liegen. Ech.

GULIELMUS (Janus), eines Raths-Aufwärters zu Lübeck Sohn, geböhren 1555, legte sich anfangs auf

auf die Medicin, hernach aber auf die Rechte, sohe 1575 auf die Academie nach Moskau und hernach nach Cölln, an welchem letztern Orte er die römische Religion angenommen. 1581 kam er in seine Vaterstadt zurück, konnte aber zu keiner Beförderung, noch zu dem angesuchten Canonicat gelangen, kehrte also wieder nach Cölln, und reisete von dar 1583 nach Frankreich, wo er mit Cujacio, an den er eine Recommendation mitgebracht, bekannt wurde, und sich allda bis 1584 aufhielt, sich nach Bourges begab, und den Cujacium eine Zeitlang hörte, aber in ermeldtem Jahre noch allda an einem hitzigen Fieber im August oder Septeniber starb. Seine Schrifften sind: *Euripidis phœnissæ* ins Lateinische übersetzt; epigrammata; manes palmeriani; poemata; *Ciceronis opera* cum notis; epistolæ; libri verosimilium; assertio adversus Sigonii consolationem; quaestiones plautinæ, welche in *Gruteri* lampade stehen; de magistratibus reip. romanæ, dum in libertate urbs fuit, libellus, welches Sallegre in seinem thesauro ant. rom. t. 3 wiederum auflegen lassen. Von seinem Leben und Schrifften hat J. K. a Seelen eine eigene Dissertation verfertigt, welche in dessen Miscell. P. I befindlich ist. PB. Ad. Teisl. Mol.

GULINSKI, siehe Sniatowski.

de GULMERON (Phil.), siehe Culmeron.

GULON, siehe Goulu.

GULPEN (Henricus), ein Benedictiner und Abt von St. Aegidii aus Nürnberg im 15 Seculo, hat 1415 dem costnitzer Concilio, und 1430 dem baseler beygewohnet, und de penitencia, de passione Domini &c. geschrieben. T. Poslev. Fa.

GUMBLEDEN (Joh.), aus Hampshire, war Capellan bey Robert, Graf von Leicester, schrieb einen englischen Comm. in cap. IV Marth.; Predigten &c. und starb 1657. Wo.

GUMMERSBACH (Adam), hat 1602 genealogiam Christi zu Cölln in fol. ediret.

GUMPENBERG (Guil.), ein Jesuite, aus Bayern, geboren 1609, decirte Ethicam und Theologiam, war auch des Pabsts Pönitentiarus, und endlich 32 Jahr lang Prediger in Deutschland. Er schrieb im Lateinischen Ideam atlantis mariani de imaginibus B. V. M. so hernach zu München und Straubingen mit der deutschen Uebersetzung wieder aufgelegt worden; atlantem marianum de B. V. M. imaginum miraculosarum originibus 12 centuriis historiarum explicatis; Jesum, virum dolorosum, Mariæ matris dolorosæ filium; im Italiänischen aber unter dem Nahmen *Rodolphi Grimming* XVI peregrinationes per CCLXV Ecclesias Romæ, und starb zu Inspruck den 8 May 1675, im 66 Jahr. W, d. Al.

GUMPRECHT (Jo. Paul), ein Schulmann von Lauban, studirte daselbst und zu Leipzig, ward daselbst 1700 Magister, hierauf Conrector und endlich Rector zu Lauban, starb um 1740, und edirte: Dissert.

de obligatione hominis erga patriam; de πολυτεχνία eruditorum; de græcæ linguæ ignorantia solæcismorum omnis generis literariorum matre; Blumenlese der Grammatic, oder vollständige Anweisung zur griechischen Sprache; orat. de cupiditate discendi.

GUMPRECHT (Martin), ein Magister Philosophiæ und Pastor primarius zu Görlitz in der Mitte des 17 Seculi, schrieb: geistliches Vademecum zum wahren Christenthum; Wittwen- und Waisen-Büchlein; Dank-Gelübde in Sprüchen aus göttlichem Worte gezogen; Zuldigungs-Predigten &c.

GUNARIUS (Halvard), aus Dänemarc, profitirte Theologiam zu Åsloc, und war Archi-Presbyter; schrieb Flores sapientiæ divinæ, ex epistolis & evangeliiis dominicalibus metro ebraico, græco, latino & danico, collectos; Capita doctrinæ christianæ, græce, ebraice, latine & danice; Evangeliorum domin. paraphrasin metricam; Parabolas sacras metricæ; Summam Articul. augustanæ Confess. metricæ; Hagogen in singula Bibliorum sacrorum capita; Chronici Carionis compendium metricum; Chronicon Regum Norvegiæ elegiacis versibus expositum &c. und starb 1608. W, d.

GUND, siehe Cumd.

GUNDACHER, ein Benedictiner, war von 1319 bis 1330 Abt in dem Kloster Seitenstetten in Oesterreich, und schrieb historiam foundationis monasterii seitenstertentis Ord. S. Benedicti in Austria inf. welche in des P. Per Scriptoribus rerum austriacarum stehet. AS.

GUNDELFINGEN (Henricus), ein Magister Artium, Capellan zu Freyburg in der Schweiz, und hernach Domherr zu Bern, gebürtig von Costniz, lebte in der letzten Helffte des 15 Seculi, schrieb de thermis badensibus, woraus Gesner dasjenige genommen, was er in seinem Buche de thermis helveticis davon gesagt, wovon auch einige Excerpta in dem 1553 zu Venedig in fol. gedruckten Opere variorum de balneis, stehen; verfertigte auch eine historiam austriacam, in 3 Theilen, welche bis auf den letzten Theil, den Lambecius nebst dem Anhang de successione comitum Tyrolis in seinen Commentariis de bibliotheca vindobonensi drucken lassen, in der Bibliothec zu Wien im Manuscript liegt. Lam. HL.

GUNDELFINGER (Henr. Gottfr.), ein Jctus, fürstlich-württemberg-weiltingischer Rath und Consulent der Stadt Nördlingen, studirte zu Jena, ward 1662 daselbst Doctor, schrieb: Diss. de sponsalibus; de jurisdictione Imperii, u. a. m. und führte das Symbolum: iuste, pie, honeste.

von GUNDELSHEIMER (Andr.), ein Medicus von Leutwangen bey Aussach, altwo sein Vater Prediger war, geboren 1668, wurde zu Altorf bey gar jungen Jahren Doctor, reisete sodann mit einem reichen Kaufmann nach Venedig, hielt sich allda bey dem

dem Chymisten, Böhmen, in die 5 Jahre, fast incognita auf, excolirte sonderlich die Cur. des Tertian- und Quartan-Fiebers, setzte sich hernach dadurch zu Paris in grosses Ansehn, that mit dem Cournefort zu Anfange des 18 Seculi eine Reise nach der Levante, erwies nach diesem als Feld-Medicus in Piemont und Brabant seine Geschicklichkeit und Erfahrung, wurde 1703 königlich-preussischer Hofrath und Leib-Medicus, hernach auch in den Adel-Stand erheben und zum geheimen Rath ernennet, trug vieles zu Errichtung des berlinischen Theatri anatomici bey, begleitete den König 1715 in dem pommerischen Feldzuge, und starb den 17 Jun. erkrankten Jahres zu Stettin an einem hitzigen Fieber unverheyrathet. HL.

GUNDERMANN (Christoph), ein Doctor Theologia, von Cale bürgerlich, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, ward zu Leipzig an der Thomas-Kirche Pastor, aber wegen des Crypto-Calvinismi auf das Schloß gesetzt, seine Sachen versiegelt, und das Haus bewacht; worüber sich seine Frau aus Betrübnis an den Bratenwender gehencket. Endlich ward er nach ausgestelltem Reverse 1592 losgelassen; da er denn nach Cale gezogen, und daselbst als ein Privatus gelebt. Der harte Urtheil, den er, nach Erlassung der ihm zuerkannten Todes-Strafe ablegen müssen, steht in der Bibliotheca bremenii Classe III. Arn. BB.

GUNDISALVUS, siehe Gonsalvus.

GUNDISALVUS, Gonsalvus, Gondisalvus, oder Gonsalez, ein Spanier zu Ende des 14ten und Anfange des 15 Seculi, hat ein Buch unter dem Titel Virginalis geschrieben, welches von den Inquisitoribus in Aragonien als irrig und kezerisch verdammet worden. Fa.

GUNDISALVUS de Villa Diego, ein spanischer Rechtsgelehrter, aus einem Städtgen gleiches Namens, in der Diöces von Burgos gebürtig, wurde erstlich zu Salamanca Doctor und Professor Juris, nachgehends aber 1476. Canonicus zu Toledo, und endlich Auditor Notæ zu Rom, woselbst er auch gestorben, nachdem er kurz vorher von dem Könige in Spanien zum Bischoff zu Oviedo ernennet worden. Seine Schriften sind: Tract. de hæreticis; de irregularitate, suspensione, & interdicto ecclesiastico; de origine & potestate cardinalium; de legato &c. Ant.

GUNDISALVUS (Jo.), ein portugiesischer oder gallicischer Historicus im 16 Seculo, hat ein Buch de las Cannias de nuestra Señora oder tesoro general de historia in 2 Boll. geschrieben, so im Escorial im Manuscript liegt. Ant.

GUNDLING (Nicolaus Hieronymus), ein Jetus, gebahren 1671, 25 Februar. zu Kirchen-Sittenbach, einem Dorfe unweit Nürnberg, allwo sein Vater Wolfgang Gundling damals Pfarrer war, und nachgehends Prediger zu St. Lorenz in Nürnberg wurde. Als er kaum das dritte Jahr zurücke gelegt, trug sich zu, daß er einstmals aus allzugrosser Verwegenheit, da man eben nicht Achtung auf ihn gab, einen sehr

grossen und steilen Berg, der nahe bey seines Vaters Wohnung war, hinan kletterte, und weil er die Spur, auf der er hinan gekommen war, aus der Aht gelassen hatte, nicht wieder herunter kommen konnte; so gar, daß er schon drey Tage hinter einander, ohne Speise und Trank auf der Spitze des Berges zugebracht hatte, und daselbst ohnfählig sein Ende wurde gefunden haben, wenn er sich nicht mit einer ungewissen Herzhaftigkeit an die Steine angeklammert, und auf solche Art nach und nach herunter gehoben hätte. Nachdem ihn sein Vater selbst einige Zeit untrachtet hatte, schickte er ihn in das ägyptianische Gymnasium nach Nürnberg, worauf er 1690 nach Altorff, 1692 nach Jena, darauf wieder nach Altorff, alsdenn aufs neue nach Jena, 1695 nach Leipzig, und endlich wieder nach Altorff gieng, die Gottes-Gelahrtheit einige Jahr hinter einander mit besonderm Fleis trieb, auch zu Altorff seines Vaters Tractat de gangrenâ concilio, adversus Eustathianorum errores seculo IV convocato unter Joh. Fabricii præsidio in einer öffentlichen Disputation vertheidigte. Nachdem er sein academisches Studiren zu Ende gebracht, begab er sich nach Nürnberg, übte sich daselbst im Predigen, und fieng an die Jugend in guten Wissenschaften zu unterrichten. Hier zeigte sich eine unvermuthete Gelegenheit, mit einigen jungen Herren von Adel 1690 nach Halle zu gehen, und alda in Thomasi Bekanntschaft zu gerathen. Weil er nun von demselben ausnehmende Liebe und Freundschaft genoss; so bekam er auf einmahl Lust die Rechte zu studiren, und brachte es in zwey Jahren so weit, daß er zu Halle 1703 Doctor werden, und eine Disput. de transactione non inspectis testamenti tabulis, vertheidigen konnte. Er fieng darauf an, über die Welt-Weisheit, Rechts-Gelahrtheit, Historie und Beredsamkeit Collegia zu halten: wobey er soviel Geschicklichkeit bewies, daß er von dem König in Preussen 1705 die Professio nem Philosophiæ extraordinariam, darauf 1706 die Profess. Philos. ordinariæ, und nach Cellarii Tode 1708 auch die Prof. Eloquentiæ erhielt: wozu nach einiger Zeit auch die Professio Juris Naturæ und Gentium kam, er auch 1707 in dem preussischen Consistorio, so man damahls zu Halle hielte, als Consistorial-Rath aufgenommen und zum königlichen preussischen Rathe und endlich geheimen Rathe ernennet wurde. Er war von angenehmem Umgange, aufgeweckten Geiste und lebhaften Vortrage, daher er stets eine grosse Menge Zuhörer hatte; wobey er eine zahlreiche und ausserlesene Bibliothec anlegte. Er schrieb neue Unterredungen in 3 Monaten unter den Buchstaben P. S. Q. so hernach verboten worden; Entwurf eines Collegii über die historiam literariam; historiam philosophiæ morali; de jure oppignorati territorii secundum jus gentium & teutonicum; oria in 3 Theilen; historische Nachricht von der Grafschaft Neuchâtel und Vallangin; Erläuterung dieser historischen Nachricht; Commentar. de Henrico Aucupe; Tract. de efficiencia metus; Eröffnung eines Collegii

gii über den jetzigen Zustand von Europa; Systema philosophiæ, in welchem die Vernunft- und Sittenlehre, nebst dem Recht der Natur ausgearbeitet worden; neuer Entwurf eines Collegii über die historiam literariam; Tract. de feudis Vexilli; Commentarium in Digesta; Abriss zu einer vollkommenen Reichs-Historie; Gundlingiana, welche bis auf das 44 Stück fortgesetzt worden; Schediasma, quo Trebatius ab injuriis liberatur; Tract. de erroribus pragmaticorum; Commentar. ad legem majestatis; Disputat. de statu naturali Hobbesii in corpore juris civilis defenso, de statu reipublicæ Germaniæ sub Conrado I, de rei vindicatione, de majore castitate a fœminis, quam a viris requisita, de quæst. an nobilitet venter, de transactionum stabilitate & instabilitate, de causâ & origine unionis, s. fœderis electoralis, de principe hærede ex testamento civium, de transmissione actorum in LL. imperii permittis, de beneficio excussionis, de universitate delinquente ejusque pœnis, de renunciatione hæreditatum filiarum illustrium, de litis contestatione commoda plerumque incommoda nonnunquam, de usu practico actionum bonæ fidei & stricti juris; de emtione, uxorum dote & morgengaba; notas ad *Jo. Strachii* Disp. de oppignorationibus rerum; Tr. de jure Imperatoris & Imperii in magnum Etruriæ ducatum, den D. Henr. Gottl. Francke 1732 vermehrt ediret; gründliche Erläuterung der Institutionum D. Justiniani; orationem de libertate academiciæ fridericianæ; Programmata; orationes; responsa; consilia &c. Er gab auch *Joh. Casæ* monumenta latina; *Cellarii* orationes selectas hallenses mit Vorreden heraus, verfertigte verschiedene Schriften in die neue Bibliothec und die Observationes hallenses, welche letztern er mit einem besondern Tomo observationum ad rem literariam spectantium, da sie geschlossen wurden, fortsetzte, 1729 den 9 Dec. als Rector magnificus der Universität zu Halle verstarb, und eine kostbare Bibliothec verließ. Man hat nach seinem Tode verschiedene von dessen Collegiis, als dessen vollständige Historie der Gelehrsamkeit; Discours über *Jo. Franc. Buddei* philosophiæ practicæ partem 3, oder die Politic; Discours über das Natur- und Völker-Recht; Discours über den westphälischen Frieden; Prælectiones ad prota Pandectarum; ausführlichen Discours über den vormärlichen und jetzigen Zustand der deutschen Churfürsten und Staaten; Discours über die Reichs-Historie; Discours über Kayser Carl VI Wahl-Capitulation; Discours über das Jus canonicum drucken lassen. *Gundlingiana materia continuata*. Ag. Nic. von GUNDLING (Jacob Paul), ein Freyherr, Nicolai Hieronymi Bruder, war 1705 Professor bey der Fürsten- und Ritter-Academie zu Berlin, nachher königlicher Historiographus, Assessor des Ober-Herolds-Amtes, endlich 1717 Ober-Ceremonien-Meister, geheimder Kriegs-Ober-Appellations- und Cammer-Gerichts-Rath, auch Präsident der preussischen Gelehrten. *Lexic. T. II.*

schen Societät der Wissenschaften. Er mußte viel um den König seyn, und selbigen mit historischen Discoursen unterhalten, woben ihm aber manche Fatalität und Verdruß wiederfahren. Einige Jahre vor seinem Ableben wurde er baronisirt, und hat mit seinen Schriften zur Aufnahme der Literatur viel beigetragen. Er hat ediret Specimen der lectionum bey der königlichen Ritter-Academie; præfationem ad *Pufendorff* de statu imp. germ.; Geschichte und Thaten der Kayser Henrici VII, Conradi IV, Wilhelmi, Richardi und Conradi III, Nachricht vom Lande Tusciens oder Florenz; it. von Parma und Piacenza; Leben und Thaten Friederichs II, Joachimi I, Joachimi II und Johann Georgen, Churfürsten zu Brandenburg; Auszug der Chur-brandenburgischen Geschichte; origines Marchionatus brandenburgensis ex diplomatibus; brandenburgischen und pommerischen Atlas; Alterthum der Stadt Halle; Hand- und Bataillen-Calender. Er starb 1731.

GUNDLING (Wolfgang), ein lutherischer Theologus, war Magister Philos. und anfangs Pastor zu Kirchen-Sittichenbach, nachmals aber Prediger an der Lorenz-Kirche in Nürnberg, schrieb: tract. de concilio gangrensi adversus Eustachianorum errores seculo IV convocato, den hernach sein Sohn Nicolaus Hieron. in einer öffentlichen Disputation zu Altorff vertheidigte; gab *Eustratii Johannidis Zialowski* delineationem ecclesiæ orientalis; wie auch die canones græcos concilii laodiceni mit Anmerkungen heraus, und starb 31 Jul. 1689.

GUNDORP, oder Gunthorp, (Joh.), ein Engelländer, aus dem 15 Seculo, studirte in Italien unter Guarino, und erlangte nach seiner Zurückkunft in Engelland das Decanat zu Wells, wie auch das geheime Siegel-Bewahrer-Amt unter König Eduard IV. Er hat epistolas, orationes und carmina geschrieben. Bal. Pit. Fa.

GUNIELIENSIS, siehe de Salas (Joh.).

GUNNENS, siehe Pauli (Petr.).

GUNNING (Petr.), geboren zu How in Kent, den 11 Jan. 1613, war Professor regius Theologiæ zu Cambridge, hernach Bischoff zu Chichester, und legte sich zu Ely, disputirte oft öffentlich wider die Presbyterianer, Anabaptisten, Quäcker, Socinianer und andere Ketzer, schrieb im Englischen schisma detectum; pascha apostolicum & perpetuum; *discours of lent*, oder von dem 40 tägigen Fasten, darinne er den Ursprung dieses Gebrauchs von den apostolischen Zeiten herleitete, verschiedene Streit-Schriften, war sehr gutthätig gegen die Armen, und starb 1684, 6 Jul. Wo.

GUNTER (Edmundus), aus Herefordshire, war Theol. Baccalaureus, und Astronomiæ Professor im Collegio greshamensi zu London, schrieb im Englischen einen Tractat de sectore, baculo cruciformi und andern Instrumenten, wie auch im Lateinischen canonem triangulorum, sive tabulas sinuum artificialium

M m m m

cialium

cialium &c. und starb 10 Dec. 1626, im 43 Jahr.
W, d. Wo.

GUNTHORP, siehe Gundorp.

GURGHAN, siehe Ulugh Beigh.

de GURMENDI (Franc.) von Obisuscoa, lebte 1614, und gab *doctrina fisica y moral de principes* aus dem Arabischen übersetzt zu Madrid heraus. Ant.

GURRE (Jacob), ein französischer Jettus, florirte um 1662 zu Paris, und schrieb: *Commentarium in constitutionem 2 Codicis de rescindenda venditione*.

de GURREA (Did.), ein spanischer Humanist, war Hofmeister des Prinzen von Cardona, und gab bey solcher Gelegenheit *arte de enseñar hijos de principes y seniores* zu Lerida 1624 heraus. Ant.

de GURREA (Did.), ein spanischer Geistlicher im Anfange des 17 Seculi, war Portionarius zu Saragossa und einer von denen, welche Beichte sitzen, schrieb auch *manual de confesores; consuelo de afligidos* &c. Ant.

GURSKIUS, oder Gossius, (Simon), ein pöhlischer Jesuite aus Masowien, geboren 1568, starb zu Warschau 19 Jan. 1616, und ließ in pöhlischer Sprache *manifestationem impudentiae Arianorum*. Al.

GURTLER, siehe Gürtler.

de GUSSANVILLA (Petrus), hat 1667 Petri Blesensis Werke, nebst einer Nachricht von dessen Leben zu Paris in folio ediret.

GUSSETIUS, siehe Gousserius, und Guyet.

GUSTAV Adolph, ein gelehrter Herzog von Mecklenburg zu Güstrow, und der letzte selbiger Linie, starb 26 Oct. 1695, im 62 Jahre, und hinterließ geistliche Reim-Gedichte, welche erst nach seinem Tode 1699 mit D. Johann Sechts Vorrede zu Güstrow im 4 zusammen gedruckt worden.

GUTBERLETH (Henr.), von Hirsfelde, war erst der Schulen zu Dillenburg, hernach des Pädagogii zu Herborn Rector, wie auch Philos. Professor, darz auf Rector der Schulen zu Ham, endlich zu Deventer Rector bey der Schulen, und Professor Philosophia auf dem Gymnasio, schrieb *Vindicationem disputationum; Pathologiam h. e. doctrinam de humanis affectibus physice & ethice tractatam; institutionem Physicæ; Ethicæ; Chronologiam; Logicam ramæam*, und starb den 27 März 1635, im 63ten Jahre. W, d.

GUTBIER (Ægidius), ein Philologus, geboren zu Weissenfee in Thüringen 1617 den 1 Sept. allwo sein Vater Ludovicus Bürgermeister war, gab, als er zu Quedlinburg einen guten Grund gelegt, 3 Jahr lang einen Informator zu Riga ab, besuchte darauf die Universität Moskau, hielt auch daselbst 1645 eine in hebräischer Sprache geschriebene Disputation, begab sich nachgehends nach Königsberg und Leiden, da er denn am letzten Orte eine syrische Oratio hielt, und zum Druck beförderte. Hiernächst reiste er nach Dr-

ford, Lübeck, und endlich nach Hamburg, allwo er 1652 die Professionem Linguar. orientalium, ingleichen 1660 Logices und Metaphysices kriegte, und darz auf zu Ende dieses Jahres zu Gießen in Doctorem Theologia promovirte. Sonst war er in den orientalischen Sprachen wohl erfahren, gab *novum Testamentum syriacum; Lexicon syriacum; novem Musas orientales*; eine Inaugural-Disputation de angelis; *notas criticas in N. T. syriacum; Diss. tres de controversia rebaptizationis*; de Sibyllis & earum oraculis heraus; hinterließ im Manuscript versionem totius N. T. syriaci latinam; grammaticam linguæ syriacæ; or. de linguarum præsertim orientalium necessitate & utilitate; annotationes in Jeremiam & Zachariam; doctrinam de accentuatione Hebræorum prosaica, it. metrica heraus, und starb zu Ulfhosen in Thüringen, wo sein Bruder Pfarrer war, an der Schwindsucht den 27 Sept. 1667, im 50 Jahr. G, e, p. Mol.

GUTBRODT (Joh.), ein Magister der Philosophie aus Hollstein, war um die Mitte des 17 Seculi Pastor zu Wilsborn in Stormarn, und schrieb de beata justorum translatione, auch andere Leich-Predigten. Mol.

GUTERIUS de Trejo, siehe de Trejo.

GUTHBERLETH (Tobias), ein Doctor Juris und Bibliothecarius zu Francker, hatte in den römischen und griechischen Alterthümern eine große Erfahrung, schrieb diss. de Saliis, Martis sacerdotibus; dissert. de mysteriis Deorum Cabirorum; animadversiones in antiquam inscriptionem Smyrnæ repertam; conjectanea in monumentum Heriæ Thisbes Monodiaræ & T. Claudii Glaphyri Choraulæ, welche zu Francker 1704 in 8 zusammen gedruckt worden, und starb noch bey jungen Jahren 1703. Leb.

GUTHBERTUS Higlandus, siehe Sorbiere (Sam.).

GUTHE, siehe Güthe.

GUTHERIUS, franz. Guthierres, (Jac.), ein Parz laments-Advocat zu Paris von Chaumont in Basigny, machte sich durch sein Werk de veteri jure pontificio, dergestalt beliebt, daß ihm vom Pabst zu Rom die Ehre des römischen Bürger-Rechts mitgetheilet, solches auch vom Könige in Frankreich Ludovico XIII kraft eines öffentlichen Patents bestätigt wurde. Nachgehends, als er 40 Jahre mit Advociren zugebracht, begab er sich aufs Land zur Ruhe, brachte seine Zeit mit studiren zu, schrieb libros IV de vet. jure pontificio urb. Romæ; de jure manium s. de ritu, more, & legibus prisca funeris libros III; Chœartium majorem, vel de orbitate toleranda, welche Schriften insgesammt in *Grævii thes. antiqu. rom. anzutreffen*; de officiis domus augustæ, welches Werk in *Sallengre thesauro ant. rom.* stehet, und starb 1638. Sonst hat man auch von ihm ein Gedicht unter dem Titel: *Rupella capta*, an den Cardinal von Richelieu; ingleichen *Specula ad Jac. Leschassieri observationem de ecclesiis suburbicariis*. B.

GUTHER-

GUTHERMUTH (Frider. Coelestin.), ein schlesischer Edelmann, zu Braunschweig geboren, war König Karls XI in Schweden Prinzessin Tochter Informatör, und nach ihrer Vermählung mit dem Herzog von Hollstein: Götters Secretarius, zugleich auch königlicher Secretarius, schrieb christliche Privatandacht; christliche Fürsten: Lehre in 2 Theilen; ließ im Manuscript *historiam peregrinationis regis Caroli Gustavi*, nebst einigen historischen Sachen, und starb zu Stockholm den 31 Dec. 1702. Mol.

GUTIERIUS, siehe Gutierrez.

GUTIERREZ (Alphonf.), ein spanischer Franciscaner in der Provinz St. Jacob, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb *memoriale pro defensione religionum mendicantium &c.* Ant.

GUTIERREZ (Andr.), ein Spanier von Zerejo in der Diöces Burgos, lebte im Anfange des 16 Seculi, war Professor Grammatices zu Salamanca, und schrieb *vida, martyrio y translacion de S. Victoris*; *artem grammaticam*; edirte auch *disticha Catonis*, *fabulas Aesopi* und *hymnos rom. ecclesiae*. Ant.

GUTIERREZ, oder Gutierius, (Bern.), ein spanischer Cistercienser von Huerta, war anfänglich ein Doctor Juris, schrieb *compendium privilegiorum ordinis cisterciensis, cum notis &c.* und starb als General-Visitor seines Ordens, im Kloster de Nogales, 1617. Ant.

GUTIERREZ, Gutierrez, oder Gutierrius, (Casp.), siehe de los Rios.

GUTIERREZ (Didacus), siehe de Salinas.

GUTIERREZ (Did.), ein spanischer Geographus im 16 Seculo, hat *America tabulam* versertiget, die zu Antwerpen heraus gekommen, und von Ortelio gelosbet wird. Ant.

GUTIERREZ (Did. Cano), ein Spanier am Anfang des 17 Seculi, hat *relacion de las fiestas de la real Universidad de Lima a la limpia concepcion de nuestra Señora* geschrieben. Ant.

GUTIERREZ (Franciscus), ein spanischer Jesuit von Xativa in Valentia, gab viele Jahre einen berühmten Prediger ab, starb zu Urguel 1609 den 27 November, im 51 Jahr, und ließ *Commentaria in X priora capita Matthaei*, welche noch im Manuscript liegen. Al. Ant.

GUTIERREZ (Joh.), ein spanischer Dominicaner, war Königs Philippi II Hof-Prediger, schrieb *officium S. Isidori Agricola*; *Predigten*; *Kalendarium perpetuum*, wiewohl er letzteres nur übersehen und verbessert haben soll, und starb zu Madrid den 28 Dec. 1597, über 90 Jahr alt. Ant. Ech.

de GUTIERREZ, oder Gutierrius, (Johannes), ein spanischer Jurist, von Placencia gebürtig, lebte zu Ende des 16 Seculi. Nachdem er zu Salamanca der Rechtsgelehrsamkeit obgelegen, war eine Zeitlang Advocat in seiner Geburts: Stadt, wurde aber nachge-

hendts Theologal zu Ciudad Real, und kam in solch Ansehn, daß seine Schriften nicht nur auf Universitäten, sondern auch in Gerichten in: und ausserhalb Spanien angeführt wurden. Die vornehmsten derselben sind: *practicae quaestiones*; *repetitiones solennes*; *consilia*; *quaestiones canonicae* in 3 Büchern; *praxis criminalis*, *civilis*, *canonica*; *de juramento confirmatorio circa contractus*, *ultimas voluntates*, *judicia*; *allegationes*; *de tutelis & curis minorum deque officio & obligationibus tutorum ac curatorum ipsorumque mercede*; *de gabellis*. Man hat dieselbe zu unterschiedenen mahlen, am vollständigsten aber 1730 zu Lion in 10 Folianten zusammen heraus gegeben, darinne sich aber der Tractat *de delictis*, der ihm auch beygelegt wird, nicht befindet. Ant.

GUTIERREZ (Joh. Lazarus), ein spanischer Medicus, lehrte in der Mitte des 17 Seculi anfangs die Philosophie, und dann die Arzneykunst als Professor zu Valladolid, schrieb *de fascino*, gab auch *febrilologiae lectiones pincianas*, nebst einem Appendice heraus. Ant.

GUTIERREZ (Jo. Petr.), ein Spanier in der andern Hälfte des 16 Seculi, war Priester des Ordens von Alcantara, Königs Philippi II Beicht: Vater und Obersacellan, und schrieb *del origen de Alcantara*. Ant.

GUTIERREZ (Jo. Rufo), ein Spanier von Cordoba, war Notarius alba, auch ein geschickter Poet am Ende des 16 Seculi, und schrieb *la Austriada*; in: gleichen *las sesenta apotecmas y otras cosas en verso*. Ant.

GUTIERREZ, Gutierrez, Gutierrius, (Petr.), siehe de Pamanes.

GUTIERREZ (Petr.), ein spanischer Priester des Ritter: Ordens von Alcantara, florirte 1576, und schrieb *las diffiniciones de la Orden y Cavalleria de Alcantara con relacion de su origen y de los Maestros, que buvo en ella*. Ant.

GUTIERREZ (Thom.), ein spanischer Dominicaner von Oriola in Valentia, ward ein west: indischer Missionarius, und starb in dem Land Itoi, wo er zu allererst den christlichen Glauben geprediget, den 30 Mart. 1633, ohngefähr im 73 Jahr. Er hat in portugiesischer Sprache *libros de devocion*; *Sermones* y *tratados* geschrieben, die er unter seine Mitarbeiter ausgetheilet. Ech.

GUTKE (George), eines Mundschencken Sohn zu Cölln an der Spree, 1589 den 1 October geboren, studirte im Gymnasio patrio, zu Halle, Frankfurt und Wittenberg. An dem letzten Orte machte man ihn 1613 zum Magister, 1615 zum Adjuncto, und 1618 zum Decano der philosophischen Facultät. In eben diesem Jahre berief man ihn zum Rector am Leuzcoshao zu Berlin, wo er den 14 Aug. 1634 verstarb. Man hielt ihn und den Brunnemann damals für die größten aristotelischen Philosophen; sonderlich war

Gutke ein guter Logicus; wie man denn auf Universitäten über seine Præcepta dieser Disciplin fleißig gelesen. Man hat von ihm Disputationes philosoph. pract.; habitum primorum principiorum; Synopsis Logicæ divinæ; Logicam divinam docentem; Discursum pro Logica peripatetica &c. Leb. Be.

GUTMAN (Ægidius), ein Mitglied der sogenannten Rosenkreuzer, oder gar Urheber derselben, ist auf viel Acadmien herum gereist, und hat um das Jahr 1580 meist in Schwaben gelebt, auch ein Buch unter dem Titel Offenbarung der göttlichen Majestät über die ersten 5 Verse des ersten Capit. Geneseos geschrieben hinterlassen, welches sehr verworren, 1619 nach seinem Tode zu Amsterdam in 4, 1675 aber von Henr. Ammersbach zu Halberstadt in 4 ediret worden und ungemein rar ist. Arn. Ort. *Schelhornii amœnitates literariæ* Tom. III & T. V. *Reimanni Catalogus bibliothecæ fuz. Theoph. Sinceri* Nachricht von alten und raren Büchern P. IV. abgeenthigte Lehr- und Schutz-Schrift wider den gutmannischen Offenbarungs Patron, Hamburg 1677, 8.

GUTMUND, oder Guimund, ein wegen seiner Gelehrsamkeit und tugendhaften Wandels berühmter Deutscher, erhielt 1061 vom Pabst Alexandro II die Cardinals-Würde, und zugleich das Erz-Bisthum von Aversa, nachdem er vorher eine Zeit im Benedictiner Kloster St. Leufredi in der Normandie zugebracht, und ein reiches Bisthum in Engelland, welches ihm der König Wilhelm I angeboten, aus Desmuth ausgeschlagen hatte, doch soll er hernach das Erzbisthum Rouen angenommen haben. Im 6ten Tomo Biblioth. Patrum findet man etliche Schriften von ihm, worunter vornämlich die 3 Bücher, so er vom heiligen Abendmahl wider Berengarium geschrieben, ihm großen Ruhm erworben; und in *Dacherii spicil. rom.* 2 steht von ihm ein Brief an Erfatum de Trinitate. Er starb 1084, im hohen Alter. Au. T.

GUTNER, siehe Gütner.

GUTRY (William), ein englischer Theologus, schrieb in seiner Muttersprache: großes Interesse eines aufrichtigen Christen, oder Prober-Stein des Genadenthails an Christo, welche Schrift ein Anonymus unter den Buchstaben I. D. 1674 zu Cassel deutsch in 12 ediret.

GUTTEL, oder Guethell, (Caspar), SS. Theologia Doctor und Pastor zu St. Andr. in Eisleben, woselbst er geboren war, welchen Lutherus öfters den eislebischen Superintendenten, zuweilen auch nur den frommen Doctor Caspar nannte, war vorher ein Augustinier, und in der scholastischen Theologie vortreflich erfahren, ward 1509 zu Leipzig Doctor, stand auch um 1522 bey den Römisch-Catholischen in großem Ansehen, predigte aber, so bald er Lutheri Schriften gelesen, wider dieselben, und ward der allererste evangelische Prediger und Superintendent zu Eisleben, starb 1541, und schrieb Jesum quadragel. oder Sa-

sten Predigten; von Adams Werden, und Gottes Genade; Dialogum, wie christlich zu leben; Glaubens-Bekenntniß; Schutz-Rede wider etliche ungezähmte freche Claimanten, welche die evangelischen Lehrer beschuldigen, wie daß sie einen neuen Glauben predigen, in 7 Sermonen; vom apostolischen Amt und Eigenschaften der Bischöffe und Pfarrherren; von evangelischer allerbeständigsten Wahrheit; Predigten, worauf sich ein Christ im Leben und Sterben zu verlassen; hat auch die mansfeldische Kirchen-Ordnung verfertigt. Er hat seinen Lebenslauf selbst aufgeschrieben, den M. Joh. Erdm. Vieck, Consistorialis und Pastor zu St. Petri und Pauli in Eisleben, im Manuscript besessen. Seck. Un.

GUTTICH, siehe Gütlich.

GUTTING, siehe Gütting.

GUTTNER, siehe Güttner.

GUTTURPH (Jo. Steph.), ein Pastor zu Alt-Landsberg in der Mark Brandenburg, erhielt den Zunamen von seinem Geburts-Orte Gutturph, einem Dorfe in dem ecclischen Kirchspiele auf der Insel Usen gelegen, florirte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und schrieb Thranen-Predigt Christi aus Luc. XIX, 41 199. auch eine Leich-Predigt. Mol.

GUTTWITT (Melchior), ein Jesuite, geboren zu Budweis in Böhmen 1626, lehrte die Oratorie, Humaniora und Ethic, hielt sich um 1676 zu Prag auf, schrieb de virtutibus Caesarum XIV austriacorum; Tempe Bohemiæ; S. Wenceslai Martyris & Patroni Bohemiæ virtutes; Melchisedecum panem & vinum afferentem poetico controversum &c. Al.

GUY (Jacob), ein Apotheker zu Neufchatel, lebte zu Anfange des 17 Seculi, hielt mit Guil. Fabricio Hildano gute Freundschaft, und communicirte selbigem eine curieuse Observation de turundis ex vulnere thoracis in cavitatem delapsis, & rufsi ejectis, die gedachter Fabricius seinen Observationibus chirurgicis mit beygefüget hat. Ke.

GUYA (Jo.), von Cassel aus Flandern, war Professor der heiligen Schrift zu Paris, lehrte mit großem Applausu, hielt vertraute Freundschaft mit Gvil. Buzão, schrieb de contemptu rerum fortuitarum drey Bücher, und starb daselbst 1557. A.

GUYARD (Bern.), ein französischer Dominicaner, geboren 1601 zu Craon in Anjou, begab sich zu Rennes in den Orden, wurde 1645 zu Paris Doctor Theologia, der Herzogin von Orleans Gewissen; Rath und Beichtvater, bekleidete auch verschiedne Aemter seines Ordens, ward 1660 dessen Provincial zu Paris, und starb daselbst den 30 Jul. 1674, im 73ten Jahr. Seine Schriften sind *la vie de S. Vinc. Ferrier*; *oraison funebre au service de Louis le juste*; *discrimina inter doctrinam thomisticam & jansenianam*; *dissert. utrum S. Thomas calluerit linguam græcam*, dagesen der P. Johann Nicolat, ein Jacobiner, unter dem

dem Rahmen *Honoratus a S. Gregorio*, epistolarem discussionem in dissertationem de fictio S. Thomæ græcismo schriebe, dagegen sich Guyard in folgender Schrift vertheidigt: *adversus metamorphoses Honorati a S. Gregorio; la nouvelle apparition de Luther & de Calvin; la fatalité de S. Clou*, welches Werkgen er als Prior zu Mâns zu schreiben angefangen, und darinne zu behaupten gesucht, daß der berufene Jac. Clement, so Henricum III umgebracht, kein Jacobiner-Mönch gewesen; woson aber die Widerlegung in dem Journal de Henry III anzutreffen. Ech. Nic.

GUYART (Robertus), ein Jesuite aus Champagne, profitirte Rhetor. und Theologiam, war auch zugleich ein Prediger, schrieb im Französischen *librum de eloquentia sacra adversus prophanam Politicorum Eloquentiam*, und starb den 16 März 1663, im 72 Jahr zu la Fleche. W, d. Al.

GUYET, oder Gullerius, (Car.), ein Jesuite, gebohren 1601 zu Tours, hat die Humaniora und Morale Theologie gelehret, sich auß Predigen gelegt, und ist besonders in den Kirchen-Ceremonien wohl erfahren gewest. Er hat *ordinem generalem & perpetuum divini officii recitandi; heortologiam, live de festis propriis locorum* geschrieben, und ist zu Tours 1664, 30 März gestorben. Al. B.

GUYET, oder Gullerius, (Franc.), ein Criticus, gebohren zu Angers 1575, studirte anfangs zu Paris, und legte sich nachgehends zu Rom mit Fleiß auf die italiänische Sprache, so gar, daß er im kurzen einen netten italiänischen Vers. machen konnte. Nachdem er die Studia des Cardinals de la Valette dirigirt hatte, brachte ihm dieser die Priorey von St. Andraz de ohnfern Bourdeaux zu wege. Er wolte nachgehends lieber vor sich leben, und schlug seine Wohnung in dem Collegio von Bourgogne auf, da er denn sonderlich an einem grossen Werke gearbeitet, wie die lateinische Sprache ihren Ursprung aus der griechischen hätte, auch bey seinem Horatio, Virgilio, Lucano, Plauto, Martiali &c. viel critische Remarquen am Rande gezeichnet, und sich in den alten Scribenten und neuen Reisebeschreibungen wohl umgesehen. Er starb an einem Steckfluß 1653, oder 1655, 12 April, und nach seinem Tode sind dessen Noten über den Hesychium, Hesiodum, Phædrum und Terentium heraus gekommen. Joh. Alb. Portner, ein Rathsherr zu Regensburg, hat unter dem Rahmen Anton. Perriander Rhätus sein Leben beschrieben. W, d. B.

GUYET (Lezin), ein Vetter des vorigen Francisci, gebohren zu Angers den 13 Febr. 1515, lebte noch 1580, versertigte die erste Landkarte von Anjou, und gab solche unter dem Titel *la description du pais & duché d'Anjou* heraus; schrieb auch *dialogue des moines &c.* Cr.

GUYON (Ferdinand), ein französischer Jesuit von Dole, gebohren 1599, lehrte die Humaniora und Morale Theologie, starb 5 Aug. 1645, und ließ *Ferd. Melitii vitam Mariæ Victoriæ fundatricis monialium*

genuensium b. Virg. annunc. ins Französische übersetzt. Al.

GUYON (Steph.), ein Jesuite von Dole, in Frankreich, war des Collegii daselbst, folgendes zu Avignon, zu Carpentras &c. Rector, schrieb verschiedene orationes; und starb zu Salins in der Franche Comte den 17 Oct. 1638, im 71 Jahre. Al. W, d.

GUYON (Symphorianus), ein Pfarrer bey St. Victor zu Orleans, allwo er gebohren war, begab sich 1625 in die Gesellschaft des Oratorii, und wurde sodann 1638 in seiner Vaterstadt zu der obgedachten Pfarre befördert, die er 3 Monate vor seinem Tode an seinen Bruder abgetreten. Er hat eine Historie der Kirche von Orleans geschrieben, welche erstlich lateinisch unter dem Titel: *Notitia Sanctorum ecclesiæ aurelianensis*, An. 1637, und 10 Jahr darauf viel weitläufiger in französischer Sprache unter der Aufschrift: *histoire de l'église & diocèse, ville & université d'Orleans*, mit einer Vorrede seines Bruders heraus gekommen. Lo.

de la GUYONNE, siehe Guidonis.

GUYOT, von Provins, einer Stadt in der Landschaft Brie in der Diöces von Sens, ein alter französischer Poete, im 13 Seculo, hat ein satyrisches Gedichte von aller Stände Laster, unter dem Titel: *La bible de Guyot*, herausgehen lassen, und soll zuletzt ein Benes dictiner worden seyn. HL.

de GUZMAN (Alphonfus), ein spanischer Jetus, lebte 1676, und schrieb ein Werk *de evanionibus* in folio.

de GUZMAN (Bernardin.), ein Spanier um 1618, hatte zu Madrid eine eigene Buchdruckerey, und gab *relacion del viage de Jac. Mayre y descubrimiento del nuevo Esfresco de su nombre* aus dem Lateinischen übersetzt heraus. Ant.

de GUZMAN (Didacus), ein Almosenirer, und Präsident im Rath de la Cruzada, beym Könige Philippo III und IV, Patriarch von Indien, Erzbischoff von Tyro, und endlich von Sevilien, wie auch Cardinal, im 17 Seculo, hat anfangs in den Niederlanden im Kriege gedienet, und ist auch einmal gefangen genommen, aber ohne Ranzion wieder losgelassen worden, hat der Königin in Spanien, Margaretha von Oesterreich, Leben in spanischer Sprache beschrieben, und ist zu Ancona den 21ten Januar. 1631 gestorben. Ant. Ol.

de GUZMAN (Did.), ein spanischer Presbyter der Societät Jesu, von Sevilien, lebte am Anfange des 17 Seculi, und schrieb *de imagines y breves meditaciones de nuestra Sennora*. Ant.

GUZMAN (Dominicus), siehe Dominicus.

de GUZMAN (Eman. Henriquez), ein Spanier im 16 Seculo, hat *sobre el sembrar y coger mucho en poco tiempo* geschrieben, dergleichen Werk in italiänischer Sprache in der Bibliothec zu Olivares im Manuscript gelegen. Ant.

de GUZMAN (Feliciano Henriquez), ein gelehrter Frauenzimmer von Sevilien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb im Spanischen eine nette *Tragicomedia*. Ant.

de GUZMAN (Felix), ein Spanier am Ende des 16 Seculi, gab *advertencias, que dan los Catolicos ingleses a los Catolicos de Francia del peligro en que estan de perder la religion, si admiten a la corona principe herege* aus dem Französischen übersezt zu Madrid 1592 in 8 heraus. Ant.

de GUZMAN (Ferdinandus Nunnez), siehe Nunnez.

de GUZMAN (Franc.), ein Spanier, der sich einen Hauptmann betitelt, lebte im 16 Seculo, und schrieb *de la honrra y gloria mundana*. Ob er von dem folgenden unterschieden sey, ist ungewiß. Ant.

de GUZMAN (Franc.), ein spanischer Franciscaner von Toledo, aus der andern Helffte des 16 Seculi, schrieb tract. de sacris ministris altaris & coelibatu. Ant.

de GUZMAN (Franc.), ein spanischer Poet von Ciudadreal in Castilien, lebte gegen das Ende des 16 Seculi, und schrieb in Versen *triumfos morales; decretos de Sabios; de illustres mugeres*, und *glossa a las coplas de D. Jorge Manrique*; doch ist noch ungewiß, ob die beyden letztern nicht von einem andern gleiches Namens herrühren. Ant.

de GUZMAN (Franc.), ein spanischer Geistlicher von Toledo, war Portionarius an der Metropolitan Kirche daselbst, lebte 1604, und schrieb *devociones espirituales con un oficio de la passion de J. C. y otras oraciones de diferentes autores*. Ant.

de GUZMAN (Franciscus), ein spanischer Jesuit von Sevilien, starb zu Utrera als Rector des Collegii daselbst 1640, im 40 Jahre, und hinterließ ein Werk: *gen, impendium amoris* betitelt, in spanischer Sprache. Al. Ant.

de GUZMAN (Gratianus), siehe de Peralta.

de GUZMAN (Henr.), ein spanischer Geistlicher im Anfange des 17 Seculi, hielt sich als Procurator wegen der unbefleckten Empfängniß Mariä zu Rom auf, und schrieb *lib. de immaculata Virginis conceptione*. Ant.

de GUZMAN (Hieron.), siehe Molina (Hieron.).

GUZMAN (Ludov.), ein Jesuite von Osorno in Castilien, geboren 1554, war Rector in verschiedenen Collegiis seines Ordens und Provincial von Sevilien und Toledo, schrieb 13 Bücher von der Jesuiten Progreffen in Indien, und starb zu Madrid 1605 den 10 Jan. Ant. Al.

GUZMAN (Martin.), siehe Saavedra.

de GUZMAN (Nonnius), ein Spanier im 16 Seculo, ist einer von denen, welche von den indianischen Sachen geschrieben haben. Er hinterließ *la relacion de la conquista de Mechoacan y Xalisco*, welche noch im Manuscripte liegt. Ant.

GUZMAN (Petrus), ein Jesuite, aus einer adelichen Familie zu Avila, war des Collegii zu Segovia und

Avila Rector, schrieb im Spanischen: *Bienes de el honesto trabajo, y damnos de la ociosidad en ocho discursos*, oder *de bono honesti laboris, & malo otii*; übersezte aus dem Lateinischen in das Spanische das Leben Francisci Xaverii, und starb 6 Nov. 1620, im 60 Jahre. W, d.

de GUZMAN (Ramirus), ein Spanier, welcher um die Mitte des 17 Seculi florirt, und *del arte de escribir* geschrieben hat. Ant.

GUZMAN (Ulrich), ein Philosophus und Doctor Juris, von Colberg, war erst daselbst Syndicus, hernach herzoglich-pommerscher Rath, und endlich Rathsherr zu Colberg, schrieb *Commentarium in L. Rem majoris pretii; de rescindenda venditione*, und starb 20 Oct. 1628. W, d.

GWERB (Rudolph), hat 1646 einen Bericht von abergläubigen Leut; und Vieh; Besegnen, von Wiederbringung gestohlener und verlornen Sachen, vom Fest; und Gefrorenmachen, von Waffensalben u. d. gl. zu Zürich in 8 ediret.

GWINNE (Marthæus), von London, war der erste, welcher in dem Collegio greshamensi zu London Medicinam profitirte, reiste mit dem englischen Abgesandten nach Spanien, schrieb *aurum non aurum; verumtum;* orationes, wie auch einige Schauspiele in englischer Sprache, und starb 1627. W, d. Wo.

GWYNNETH (Joh.), aus der Provint Wallis in Engelland, war von sehr armen Eltern, aber von gutem Ingenio, florirt um 1557, und schrieb im Englischen unterschiedenes gegen die Lutheraner und Zwinglianer, sonderlich wider Joh. Stryth. Wo.

GYA (Jo.), siehe Guya.

GYBSON (Thomas), ein englischer Medicus aus Norwich, florirt um 1548, und schrieb *herbarium magnum; contra alchymistas imperitos lib. 1; prodictiones Prælatorum a conquestu de sanandis morbis communibus; de ceremoniis Paparum; de utroque homine*; arbeitete auch an einem Werke des Titels *de vario Britannæ statu*, ob er aber solches zu Stande gebracht, ist unbekannt. Bal.

GYFFARD, siehe Gifford.

GYGAS, siehe Gigas.

GYLDIN, siehe Guldin.

GYLLE, oder Gyllenklov, (Andr.), aus Gothland, docirte anfangs zu Lincöping Philosophiam practicam, ward hernach Professor Poeseus zu Upsal, endlich königlicher Secretarius, schrieb eine Oration in funere Jonæ Kylandri, Bischoffs zu Lincöping, Ethicam; Poemata, und starb 1665. W, d.

GYLLENHJELM (Carl), siehe Guldenhelm.

GYLLENKLOV, siehe Gylle.

GYLLIUS, siehe Agidius, und Gill.

GYLLIUS (Petrus), von Alby aus Langvedoc, legte sich auf die lateinische und griechische Sprache, vornemlich aber auf die Antiquitäten; gieng, nachdem er Italien

Italien besuchen, nach Paris, und erlangte daseibst in kurzer Zeit solche Hochachtung, daß ihn der König Franciscus I nach der Levante schickte, damit er allda seine observationes in historia naturali fortsetzen sollte. Man gab ihm aber, so lange er in diesem Lande war, nichts zu seinem Unterhalte, daher er endlich 1547 oder 1548 unter der türkischen Armee, welche damals wider die Perser zu Felde zog, Kriegsdienste anzunehmen genöthiget wurde. In dem hierauf erfolgten Treffen verlor er sein Pferd und alle Bagage, bekam sodann zu Aleppo sein Winter-Quartier, und gieng von dar, nachdem er mittlerweile ein wenig Geld aus Frankreich erhalten, nach Constantinopel, wo er Andream Thevet antraf, mit dem er auch nach Chalcedon reisete, und einige alte Medaillen kaufte. Hierauf soll er, wie verschiedene berichten, unterwegens den Sceräubern in die Hände gerathen seyn; es ist aber gewiß, daß er seine Rückreise zu Lande angestellet, und durch Romania, Macedonien, die Bulgaren, Servien ic. 1550 nach Rom gekommen, wo ihn der Cardinal von Armagnac, so damals die französischen Geschäfte daseibst besorgte, in seine Wohnung aufnahm. Indem er aber bemüht war, seine Collectanea in Ordnung zu bringen, starb er am hiesigen Fieber 1555, im 65 Jahre. Oberwehnter Cardinal ließ hierauf etliche von dessen Manuscriptis in Frankreich drucken, worunter die vornehmsten sind die Uebersetzung *Aliani* l. 16 de animal.; descript. Bosphori thracici und Constantinopoleos, welche beyden letzten in *Banduri imperio Orientis* und *Gronovii thesauro antiquitat. græcarum* Tom. VI stehen; eine lateinische Uebersetzung von *Theodoreti Cyrensis commentariis* in XII prophetas minores, welche auch in *Sirmondi Edition* vom Theodoro befindlich ist; eine lateinische Uebersetzung von *Demetrio Constantinopolitano de re accipitraria*, welche auch in *N. Rigaltii scriptor. rei accipitrariæ* anzutreffen; elephantidescriptio ad R. Cardin. Arma nacum &c. Sein Schreiber und Reisegefährte P. Beilonius soll unterschiedenes von Gyllii Schriften unter seinem eigenen Namen heraus gegeben haben. Sam. Nic.

GYLMANN (Adrian), ein Advocat bey dem Reichs-Cammer-Gerichte, zu Ausgange des 16 Seculi, schrieb Symphoremata supplicationum pro processibus super omnibus ac singulis imperii rom. constitutionibus in supremo Camera imperialis auditorio impetrandis, in 2 Folianten, welche Paul Martb. Wehner 1630 zu Frankfurt in 5 Tomis in fol. auslegen lassen; it. decisiones Camera imperialis &c.

GYMNASIUS, oder Ginnasio, (Dominicus), ein Cardinal und Erzbischoff von Manfredonia, von Casel Bolognese, ohnfern Bologna, legte sich hauptsächlich auf die civil- und canonischen Rechte, wie auch auf die heilige Schrift; wurde zuletzt Decanus des Cardinals-Collegii, und Bischoff von Ostia, schrieb enarrationem in universos psalmos David; annotationes in Pentateuchum, welche letztern noch nicht gedruckt

sind, und starb 1639 in hohem Alter. Eg. Ghil. All. Er. Ol.

GYNZER, siehe Rabus (Ludovicus).

GYPSIUS (Berlingerus, oder Beringarius), ein Cardinal von Bologna, lehrte anfangs daseibst die Rechte, wurde darauf Vicarius des Bischoffs zu Nieti, und beyder Signaturen Referendarius, ferner Bischoff zu Rimini, und 11 Jahr päpstlicher Nuntius zu Venedig, dann Gouverneur zu Rom und Magister sacri Palatii, endlich aber, nachdem er das Herzogthum Urbino nach des Herzogs Absterben wieder zum Kirchenstaat gebracht, 1627 Cardinal, schrieb explicationes juris civilis, ingleichen relationem legationis venetæ & Urbinatis, und starb zu Rom 6 Jan. 1639. Ug. Ol.

GYPTIUS (Hieron.), siehe Gessius.

GYRALDUS (Jo. Bapt. Cynthius), ein Medicus, geboren zu Ferrara 1504, studirte zu Padua die Medicin, erlangte auch die Doctor-Würde darinne, nennete sich aber, weil er seinen Geschlechts-Nahmen fahren lassen, nur Cynthium, und führte diesen Nahmen in der Academia d'Affidati und verschiedenen andern, davon er ein Mitglied war. Weil er grosse Stärke in den Humanioribus hatte, nahm er 1525 zu Ferrara die Professionem Dratoriæ und Poeseos, die Calagninus gehabt hatte, an, wurde auch herzoglicher Secretarius, redete und schrieb aber gegen seinen Fürsten wider die Gebühr, deswegen er sich nach Monsreal in Sicilien begab, wo er eine gleiche Profession erhielt, von dar er nach Pavia unter ansehnlichen Bedingungen kam, bey entstandenem Kriege wieder nach Padua kehrte, endlich aber im Alter in sein Vaterland zurück gieng, und bald darauf 1573 den 31 Dec. verstarb. Seine Schriften sind in lateinischer Sprache: Epigrammata; poemata & carmina varia; historia de gestis Andreæ de Auria, principis melitenensis; orat. in funere Francisci, Gallie regis, so in den orationibus clarorum hominum anzutreffen; in italiänischer aber: Diss. de officiis nobilis adolescentis in aula servientis; lectiones in Aristotelis meteora; Hercules, poema historicum; epistolæ familiares; *discorsi intorno al comporre de' Romanzi de le comedie, delle tragedie, e di altre maniere di poesie; le fiamme*, oder eine Sammlung solcher Gedichte, welche von den Italiänern Canzoni genennet werden; *gli hecatommithi ne i quali si contengono novelle e dialoghi; commentario delle cose di Ferrara, e di Principi da Este*, welcher lateinisch übersetzt, in dem thesauro antiquitat. & historiar. Italiae stehet; *tragedie*, welche sein Sohn Celsus An. 1583 zusammen heraus gegeben. Seine lateinischen Gedichte hat er 1537 zusammen in einem Bande ans Licht gestellet, wovon auch die meisten in den *Deliciis poetarum italorum* befindlich sind. Pap. Ghil. Gad.

GYRALDUS (Lilius Greg.), ein Protonotarius apostolicus, geboren zu Ferrara 1479, 13 Junii, war ein

ein guter Poete und in den Antiquitäten sehr erfahren, studirte zu Neapland und Rom, wo er von Joh. Franc. Pico viel Gutes genoß. Nach dessen Ermordung aber, da er vor den Zusammengeschwornen kaum sein Leben retten konnte, kehrte er wieder nach Ferrara, und brachte da sein Leben in grosser Armut und Beschwerlichkeit von der Sicht zu; hatte ein so gutes Gedächtniß, daß er das, was er einmal gelesen, niemals wieder vergessen, kam zweymal um alle das Seine, und sonderlich um seine ihm so werthe Bibliothec, und pflegte zu sagen: Er hätte mit 3 Feinden, nemlich mit der Natur, dem Glücke und der Ungerechtigkeit zu kämpfen. Er verfertigte *historiam deorum gentilium*, & *poetarum graecorum & latinorum*, darinne er sich selbst zu rühmen nicht vergessen; *syntagma de Musis*; *historiam Herculis*; *libellum de vario sepeliendi ritu*, der auch in *Gaudentii Roberti miscellaneis italicis eruditus* T. III siehet; *varia critica*; *dialog. de sibyllinis*; *progymnasmata adversus literas & literatos*; *parænesis adversus ingratos*; *lib. de annis, mensibus cæterisque temporum partibus cum calendario romano graecoque*; *de re nautica*; *epistolam metricam ad Diam Renatam*, Ferrariae & Carnuti principem, *de incommodis, quæ in direptione urbana passus est*; *tr. de comœdia*, der in *Gronovii thesaur. antiquit. græc.* T. VIII siehet; *interpretationem symbolorum & argute dictorum pythagoræ*. die Pand. Collenutius zuerst ediret; eine italiänische Uebersetzung von *Sim. Sethi syntagmate græco de cibariis facultatibus per alphabetum descripto*, und starb 1552 am Podagra, daran er in den letzten 6 bis 7 Jahren an Hand und Fuß so erbärmlich darnieder lag, daß er keine Hand zum Munde bringen konnte, und wie er selbst sagte, nicht lebte, sondern nur Athem holte. Seine Werke sind 1580 zu Basel, noch besser aber zu Leiden 1696 in 2 Tom. in fol. nebst einer Nachricht von seinem Leben und Schriften zusammen gedruckt worden. PB. Fa.

GYSI (Jac.), ein schweizerischer Medicus von Frau im Berner Gebiete, war 1679 geboren, legte den Grund seiner Studien zu Bern, applicirte sich hernach auf die Theologie, ergriff aber davor zu Folge seiner starken Neigung die Medicin, disputirte de temperamento und de secretionibus, nahm 1704 zu Basel die Doctorwürde an, that eine Reise in Holland, Engelland, Deutschland und Frankreich, wurde nach seiner Zurückkunft von einer Ehrenstelle zur andern erhoben, erhielt endlich 1738 das Schultheissen Amt, und starb plötzlich 1741. Er hat eine historische und Moral Demonstration der christlichen Religion wider die Zweifel der Deisten und Atheisten geschrieben; verschiedene Stücke von der harmonia præstabilita in den neuenburgischen Mercure eingesendet, und verschiedene commentarios über die meisten Bücher heil. Schrift im Manuscripte hinterlassen. HL.

GYTTIUS, siehe Gypsius.

H.

HAACKE (Johann Jacob), ein Magister Philosophiæ, lebte 1688 zu Jena, und schrieb *de eloquentia civili*; *de excidio Judæorum ac Hierosolymæ sub Aelio Hadriano*.

HAAGE (Joh. Barth.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Gussenstadt im Württembergischen, den 6 Aug. 1633, bekam in der Taufe den Namen Bartholomæus, und verlor seine Eltern, welche arme und geringe Leute waren, im 3 Monat seines Alters, da eben Krieg, Pest und Theuerung im Lande waren. Seine Schwester, ein Mädchen von 16 Jahren, nahm ihn in solchem Zustande mit sich in einen Wald, da sie eine geraume Zeit von puren Wurzeln lebten. Endlich kam sie mit ihm nach Ulm, da sie ihn vor die Thür des Spitals setzte. Er wurde darauf als ein Findelkind von dem Pförtner aufgenommen, und weil man nicht wußte, ob er schon die Taufe empfangen, noch einmal getauft, und Johannes fund genennet; worüber der ulmische Theologus D. Conrad Dietrich ein besonderes theologisches Bedenken gestellet. Als er erwachsen, hielt man ihn zum Studiren an, da es sich zu gleicher Zeit begab, daß ihn 1646 sein älterer Bruder ohngefähr fand, und an untrüglichen Zeichen erkannte. Er ließ darauf seinen Zunahmen fund fahren. Er hielt aber die beyden Vornahmen, die man ihm in seiner gedoppelten Taufe gegeben. Er studirte zu Tübingen, ward 1652 Pfarrer zu Wangen, wobey er zugleich wegen schlechter Besoldung Schulmeistersdienste verrichten mußte, 1656 Pfarrer zu Koblberg, 1668 Pfarrer zu Pfuffingen, und Camerarius des Capitels zu Reutlingen, 1681 Consistorialrath und Hofprediger zu Stutgard, und endlich 1692 Generalsuperintendent und Abt zu Adelberg, wie auch 1694 zugleich Assessor der württembergischen Landschaft, und starb endlich den 11 Jun. 1709, nachdem er 57 Jahr im Predigtamte gestanden, und fürstliche Trauerreden hinterlassen. Fi.

HAACK (Theodorus), geboren zu Neuhausen bey Worms 1605, studirte in Engelland, und wurde als da Diaconus. Weil er der Sprachen sehr mächtig war, vertirte er die holländischen Notizen über die Bibel, welche auf Ordre des Synodi zu Dordrecht 1637 zuerst nebst einer neuen Version heraus gekommen, ins Englische, wie auch einige englische moralische Werke, und einen Theil von des Miltons verlorne Predigediese ins Deutsche; communicirte der königlichen Societät als Mitglied einige observationes, und starb 1690, 9 May. Wo.

HAAMROOD, siehe Haemrood.

de HAAN (Abrah.), ein Doctor der Medicin von Ziersee, geboren den 8 Nov. 1622, wurde 1648 Prediger der Mennonisten zu Amsterdam, schrieb unter andern Streitschriften *Aenleydinge tot de Kennis van de christelyke Godesdienst*; eine *Sciagraphiam* von der Offenbarung Johannis; *apologie pour les Protestans*; Predigten etc. und starb den 19 April 1706. NZ.

van

van der HAAR (Joh.), siehe Harius.

HAARIRI, oder Hariri, oder Chariri, (Ithiel), eigent-
lich aber Abu Muhammed Elkasim oder Alkasem ge-
nannt, ein berühmter Araber von Basra im 11 Se-
culo, war ein guter Redner und geschickter Poete, und
schrieb aus 2 Sam. XXIII, 8 unter dem Titel: Sapien-
tem reddens, ein nettes Werk in Versen de mundi
deliciis rebusque hinc inde gestis, welches R. Jehus
da Alcharisi ins Hebräische übersetzt und zu Constanz
tinopel edirt hat, in welcher Sprache es auch zu Am-
sterdam 1729 in 8 wieder aufgelegt worden. Es ist
in 50 Sectiones eingetheilet, von denen Alb. Schul-
tens die 3 ersten zu Trauecker 1731 lateinisch über-
setzt heraus gegeben. Haariri starb im Jahr 1122.
Her. W.

von HAARSOLTE (Arnold.), siehe Haersolte.

HAAS (Nicolaus), ein lutherischer Theologus, gebo-
ren zu Wonsiedel in dem Marckgräfsthum Bayreuth
1665, 25 Nov. studirte zu Altorf und Leipzig, wurde
an dem letzten Orte 1685 Magister, 1686 Pfarrer
zu Nachern, und ferner 1691 zu Bloschwitz, darauf
1701 Diaconus zu Dschag, 1702 Pastor secundarius,
und 1703 primarius und Inspector Schola zu Bue-
disin in der Ober-Lausitz, und gab disput. de astro-
logia judiciaria; heilige Unterredung mit Gott;
des christlichen und andächtigen Studenten gottges-
heiligtet Bet und Dank; Opfer; den geistlichen
Redner; den treuen Seelenhirten; Grund des
wahren Christenthums; Mayers evangelischen En-
gel ex Manuscripto; das andächtige Frauenzim-
mer; die andächtige Jungfer; priesterliche gottges-
heiligtet Bet und Andachten; den andächtigen Beer;
des geistlichen Pilgrims Wandel; Geräthe; Enchi-
ridion catechismi Lutheri in deutscher Sprache; die
Bibel cum notis interlin.; das Kleinod der Ver-
gnüglichkeit, aus dem Englischen übersetzt; evange-
lische Passions- und Fasten- Andachten; Kern geist-
reicher alter und neuer Lieder; der römisch- cas-
tholischen Kirche Passions- Andachten; drey Pas-
sions- Hüten; sonderbare Handreichung; Mül-
manns heilsame Arzney der Seelen mit einer Vor-
rede; Mayers Pest- Gebetbuch; christliche Bestel-
lung des Hauses; eine Postille über die Sonntags-
Evangelia, unter dem Titel: die Grenzen der Zeit
und Ewigkeit, die sein Sohn 1728 edirt; 5 Pres-
digten von Leid- Schwären; Träuer- und Hochzeit-
Reden; alle hand kleine Picken, 3. E. Dendzettel
von der Privat- Communion; Vorstellung der
Sünden bey der Brau- und Schenk- Nahrung;
des allgewaltigen Gottes sicherstes Geleite; Got-
tes Sentiment von der ieszigen amoureußen Welt;
nöthiger Unterricht von der Seligkeit der Sterben-
den; Predigten 2c. welche kleine Werckgen sein Sohn
M. Johann Gottlieb Haas 1727 unter dem Titel:
Kleine theologische Schrifften zusammen drucken las-
sen, heraus. Er arbeitete auch an einem biblischen
Haupt- Schlüssel, oder einer vollständigen Verbal-
und Real- Concordanz, und gedachte abusus jurisdi-
Gelehrt. Lexic. T. II.

tionis ecclesiasticae & juris patronatus; musas erran-
tes per varia variorum; volumen epistolarum von
alten berühmten Theologis; vitam D. Matthiae Hoë
von Hoenegg drucken zu lassen, starb aber darüber 715
den 26 Julii. Dessen Leben findet man bey seinen
kleinen theologischen Schrifften.

HAASECK (Ant.), der erste Prediger zu Gall, in dem
Stift Lüttich, hat seinem Priester- Amte 100 Jahr
vorgestanden, und ist 1586, im 125 Jahre gestorben.
Er hat sich in seinem Leben dreier Stücke: der Weis-
heit, Trunkenheit und Zorns zu enthalten gesucht. Fr.

HABACUC, soll um das Jahr der Welt 3300 gelebt
haben, und entweder der Sohn der Sunamitin, den
Elisa von den Todten erweckt, oder von Bethsocher
aus dem Stamme Simeon getveßt seyn, und zu der
Zeit Nebucadnezaris gelebt haben. Er hat Pro-
pheteyungen zum Trost des Volks geschrieben.
Carpzovii introductio ad libros canon.

HABAEUS (Joh.), von Lichtenstein, aus Deutsch-
land, war erst königlich schwedischer Secretarius
zu Stockholm, gieng hernach als Abgesandter an un-
terschiedene Höfe in Deutschland, wurde endlich dā-
nischer, und zuletzt kaiserlicher Rath; gab eine Schrift
unter dem Titel heraus causa, ob quas Rex Sueciae
commorus für Curlandiae ducem custodire tradere,
und starb 29 Oct. 1680. W. d.

HABBEQUIUS (Max.), ein Jesuite, geböhren zu
Brüssel 1580, machte sich durch Predigen bekannt,
brachte es weit in der Iyrischen Poesie, war den Pro-
testanten sehr gehässig, schrieb einige poetische Werke,
und starb zu Antwerpen 1637, 8 Febr. Al. A.

HABERKORN (Heinrich Peter), ein Hesse, war
J. U. D. und Professor, wie auch Syndicus der Uni-
versität zu Gießen, hernach aber Syndicus zu Göt-
tingen in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb de nun-
dinis; decisiones; de religione JCorum; de jure
praelationis creditorum; delineationem manute-
nendi seu possessorii summarii summi; juris prudentiae
justinianae solem resplendescentem; tr. de decre-
tis; specimen censurae regnerianae; und verschiedene
andere Tractate; besonders wider Regnerum ab
Osterga.

HABERKORN (Joh. Balth.), ein Sohn Petri, ge-
böhren 1646, war anfangs Superintendens zu Kirch-
heya in der Lausitz, und bey Christiano I Herzogen
zu Sachsen Hof- Prediger, hernach Theologia Doctor,
1677 Superintendens zu Sondershausen, und Hof-
Prediger bey dem Grafen von Schwarzburg, bald
darauf 1679 Theol. Professor, und des Ministerii
Senior zu Erfurt; und denn zuletzt 1687 bey Gu-
stavo Adolpho, Herzog zu Mecklenburg Hof- Predi-
ger, Kirchen- Rath und Superintendens zu Güstrow,
und starb 1706. R. Mot.

HABERKORN (Joh. Balth.), ein Sohn Petri,
ward anfangs seinem Vater im Predigt- Amte zu
Gießen abjungiret, hernach Doctor Theologia, fer-
uer Inspector, wie auch Pastor primarius zu Als-
feld,

seld, schrieb *vindicias pro D. Conradi Dieterici Catechisti contra anonymum Papistam*, nebst einigen Disputationibus, und starb den 17 Apr. 1687. R.W.d.

HABERKORN (Petrus), ein lutherischer Theologus aus einer adelichen Familie zu Bugbach in der Wetterau, dahin sich sein Vater, Andr. von Haberborn, des Krieges wegen gewendet hatte, 1604 den 9 May gebohren, zoh im 22 Jahre seines Alters auf die Universität Marburg, und nahm allda den Gradum eines Magistri an, besuchte hierauf die sächsischen Academien, und die zu Straßburg, lebte auch ein halb Jahr zu Cöln am Rhein, und kam 1632 nach Marburg zurück, da er denn Professor Physices ordinarius wurde. Im folgenden Jahr ward er Doctor Theol. und ferner Hof-Prediger zu Darmstadt. Als auch nachgehends 1650 die Academie zu Gießen wieder aufgerichtet wurde, trug man ihm daselbst Professorem Theol. und hebr. Linguæ ordinariam auf, da er denn nach Feurbornii Tode Professorem primariam bekam, gleich wie er auch schon zuvor die Superintendenten-Stelle des heßischen Districts erhalten hatte. Er wohnte 1651 dem Colloquio zu Rheinfels bey, disputirte auch in Gegenwart des Landgrafen Ernst von Hessen, zu Gießen 1653 mit den Jesuiten, Johann Rosenthal, und starb den 5 April 1676. Seine Schriften sind: *vindicatio lutheranæ fidei contra Helfs. Ulr. Hunnium*; *anti-Forerus*; *anti-Faber*; *Collegium anti-photinianum*; *vindicatio libri Lutheri de servo arbitrio*; *tract. de persona Christi*; *divinitas Messie ex collatione locorum V. T. contra Judæorum depravationes*; *hept. disputat. anti-walenburgicarum*; *syntagma tria dispp. theol. de mysterio SS. Trinit.*; *anti-Valerianus, h. e. refutatio tractatuum illorum fallacissimorum Val. M. de A catholicorum & Catholicorum regula credendi*; *acta disput. privatæ inter se & Val. Magni Rheinfelsæ institutæ*; *fidelis admonitio contra syncretismum*; *vindicia quibus anti-Forerus vindicatur*; *pars specialis syncretismo opposita*; *demonstratio necessaria & refutatio solidæ errorum syncretisticorum*; *de lenitate veteris ecclesiæ*, qua ratione illa conservata fuerit contra syncretisticas ecclesiarum confociationes; *anti-syncretismus*; *errores syncretistici circa baptismum & S. cenam*; *conciones in Psalmos*; *dispp. de Deo*; *disser. de sceptro Judæis ablato*, ad Genes. 49, 10; *de Christo eoque crucifixo*, ad 1 Corinth. II, 2; *de fide infantium*, ad PE VIII, 3 & Matth. XIX, 3; *Erörterung der Frage: welches Fundamental-Artickel seyn? christlich Bedencken von den heutigen Parücken*. Er gab auch *Just. Feurbornii Comment. in epist. ad Romanos herans*; verließ im Manuscript collegium anti-calixtinum, und collegium trium questionum de colloquio. cassellano, welche sich ehemahls in der manerischen Bibliothec befanden. W. m. R. heßisch Hebopfer.

HABERLAND (Joh.), gebohren zu Brannschweig den 1 Febr. 1593; studirte zu Jena und Wittenberg,

erhielt die Magister-Würde, wurde 1627 der Stadt-Schule zu Wittenberg Conrector, 1634 zu Jhehoe, und seit 1645 zu Wittenberg Rector, schrieb *tabulas logicas & rhetoricas*; *illustrationes N. Test.* welche letztere Arbeit noch im Manuscript liegt, und starb den 18 Febr. 1665, im 73 Jahr. Mol.

HABERMANN, siehe Avenarius.

HABERMANN (Casp.), von Jevern, war Professor Juris zu Rostock, schrieb *Disputationes de ratificatione*, und andere mehr, und starb 3 Jun. 1676, im 41 Jahr. W. d.

HABERSACK (Max.), ein Jesuite von Würzburg, gebohren 1639, lehrte die Humaniora, Philos. Mathem. it. die hebräische Sprache, gab auch einen Prediger ab, schrieb im Deutschen, doch ohne Meldung seines Namens, die Widerlegung der Motiven Andreæ Wigandi, und starb zu Maynz den 21 Mart. 1674. W. d. Al.

HABERT, ein alter Doctor aus der Sorbonne, war wegen seiner Frömmigkeit und Gelehrsamkeit in großem Ansehn, und mußte 1714 auf Befehl des Königs nach Blois entweichen, weil er in der Facultät das Haupt derjenigen gewesen, die sich der Annahme der Constitution widersehten. Er schrieb *pratique pour l'administration du sacrement de penitence*, nebst einer Anweisung zur Theologie, und starb 1718, 7 April. NZ.

HABERT (Franciscus), mit dem Zunahmen le Banny de Liefse, ein Bruder Petri, von Issoulbun bürgerlich, ist ein berühmter französischer Poete um 1559 gewesen, und hat viele poetische Schriften verfertigt und übersezt. Cr.

HABERT (Henrich Ludwig), Herr von Montmor, königlicher Rath und Requeten-Meister, wie auch ein Mitglied der französischen Academie, war Petri Sohn, hat eine große Liebe zu den Gelehrten getra-gen, und ist 1679, 21 Jan. gestorben. Hist.

HABERT (Hermann), ein Abt von Cerisy, und Mitglied der französischen Academie, war Petri Sohn, starb 1656, und schrieb das Leben des Cardinals Desrulle, it. *la metamorphose des yeux de Phillis en astres*, in Versen u. AE. Hist.

HABERT (Isaac), ein Canonicus zu Paris, und nachmahls Bischoff von Vabres, um 1646, war einer der vornehmsten Feinde der Jansenisten, übersezte das *alexanderinæ* s. librum pontificalem ecclesiæ græcæ ins Latæin; schrieb theologiam græcorum Patrum circa materiam gratiæ; de consensu hierarchiæ & monarchiæ; de cathedra seu primatu Petri &c. Cr.

HABERT (Petr.), ein Bruder des vorigen Francisci, und Vater Henrici Ludovici, Hermanns, Isaaci, Philippi und Susannæ, war um 1560 königlicher französischer Copist, zur Zeit Königs Henrici II und Caroli IX, schrieb *la maniere de bien dicter & composer toutes sortes de lettres missives*; *traité du bien & utilité de la paix*; *l'institution de vertu*; *le moyen de prompt-*

promptement & facilement apprendre en lettre françoise, à bien lire, prononcer, & écrire. &c. Gr.

HABERT (Philippus), ein Bruder Hermanns, und Sohn Petri, war ein Mitglied der französischen Academie, und Commissarius von der Artillerie im 17. Seculo, wohnte den vornehmsten Expeditionen selbiger Zeit bey, wurde unter einer geprengten Mauer 1637 getödtet, und hinterließ verschiedene poemata, sonderlich ein schönes, *le temple de la mort* genannt. AE. Hist.

HABERT (Susanna), ein gelehrtes Frauenzimmer, war Petri Haberts Tochter, und an Charles du Jardin verheyrathet. In ihrem Wittwen-Stande erlernete sie die hebräische, griechische, lateinische, spanische und italienische Sprache, studirte in der Welt-Weisheit und Theologie, und lag den ganzen Tag über den Büchern, zumahl über der Bibel und den Patribus. Sie hinterließ gelehrte Manuscripta, als: eine Erklärung des symboli athanasiani, ein Buch vom Gebet, von Sacramenten; einen Catechismus, und andere, und starb 1633 in dem Kloster von N. D. de Grace zu Ville l'Evêque ohnweit Paris, in welchem sie beynähe 20 Jahr gelebet hatte. Cr. W., d. Ju.

HABICHHORST (Andr. Daniel), ein lutherischer Theologus, von Bülow, nicht weit von Rostock, war anfangs ein Schul-College zu Lyckens, und nachgehends Diaconus und Rector an der Schule zu Streslig, resignirte aber wegen vielfältiger Mißgunst dieses Amtes, und begab sich nach Rostock, allwo er 1658 Magister wurde, unterschiedene Collegia eröffnete, doch wegen seiner Promotion viele Widerwärtigkeiten erfahren mußte. Hiernächst erhielt er zu Greiffswalde den Gradum Licentiatu Theologiae, worauf er zu Rostock zum Professore Oratoria berufen worden, und zu Greiffswalde in Doctorem promoviret. Als er die längst gesuchte und versprochene theologische Profession zu erhalten gedachte, wurde er wegen einer dem Fürsten dedicirten anti-papistischen Disputation suspendiret; jedoch, nachdem er zu Greiffswalde einige mahl disputiret, wieder in sein voriges Amt eingesetzt, da er denn auch endlich, als er 1686 von seiner wiener Reise zurück gelanget, und von Kaiser Leopold, dem er seine semi-centuriam anagrammatum persönlich überreicht, sehr genädig aufgenommen worden, die theologische Profession und Assessur im Consistorio bekommen. Er hat anagrammata & epigrammata juvenilia; tractatum de Melchisedeci historia & figura; Rostochium literatum; decadem dissertationum philologicarum; dissertationes exegeticas in illustriora Jesaiae loca a cap. 1 ad 25; breviarum formularum concordia; & controversiarum syncretistico-pietificarum; dissert. de altari Gideonis; de Ephod Gideonis; de magistratus & suppliciorum capitalium constitutione divina ad Genes. IX, 20; de sanctorum cum Christo redivivorum resurrectione ad Matth. XXVII, 52, 53; de Abrahamo sola fide justificato ad Genes. XV,

6, & Rom. II, 3; de Jesaia Trinitatis praedone, ad Jes. XLVIII, 16; duas de abrahamitica dei Christi visione ad Joan. VIII, 56; in dictum Jesaiae LIII, 11, servus meus justificabit; tres de triverbio ad Genes. IV, 11; de clericorum conjugio &c. Besondere Schrift über die Jeshische Art, hochdeutsch zu schreiben, heraus gehen lassen, und ist 1704, 30 Aug. über 70 Jahr alt gestorben. Pi.

HABIGOT, oder Habicott, (Nicolaus), ein Chirurgus zu Paris, florirte zu Anfange des 17. Seculi, und schrieb in französischer Sprache ein Buch de encheiresi anatomica, so nachmahls ins Holländische übersetzt worden. Ke.

HABINGTON, siehe Abington.

HABRECHT (Isaac), ein Medicus und Mathematicus, schrieb de Comera anni 1618; planiglobium caeleste & terrestre latino-germanicum, so Johann Eph. Sturm 1666 auflegen lassen; januum linguarum, und im Deutschen Anmerkungen über Jos. Langii elementare; Anmerkungen von der Feuers-Kugel, so 1623 den 7 Nov. gefallen, und starb 10 Oct. 1633. W., d.

HACCIUS, siehe Hacke.

HACHE (Petr. Jos.), siehe Haitze.

HACHENBERG (Paulus), ein Doctor Juris, Professor Historiarum und Eloquentia zu Heidelberg, wie auch geheimer Rath bey dem Churfürsten Carl Ludwig, ist 1652 geboren, hat Germaniam mediam, die er aus Speelmans Glossario und andern ausgesprochen, und Wihl. Tüch 1709 zu Halle auflegen lassen; Origines Germanorum & Suedorum; genealogiam comitum de Bentheim; nebst verschiedenen Dissertationen hinterlassen, und ist 1681 im Monat Decembris gestorben. Sein Leben steht für seinen originibus germanis. W., d.

von HACHENBURG (Bernh. Dietrich), siehe Brauer.

de HACHEMBURGO (Henr.), ein deutscher Dominicaner zu Coblenz, florirte um 1430, und schrieb Sermones de tempore & de Sanctis per annum & quadragesimales; welche noch im Manuscript liegen. Ech.

HACHTING (Joh.), von Kieuwarden, wo sein Vater Regnerus Prediger war, studirte daselbst die Phil. und Theologie, setzte solche hernach zu Gröningen, Herborn u. Heidelberg fort, ward auch Magister, und nachdem er eine Zeitlang in seiner Vaterstadt an der Schule gebienet, 1622 Professor Logices zu Francker, allwo er auch 22 Sept. 1630 gestorben. Vr.

HACKE, oder Haccius, (Georg.), ein Licentiatu Theologiae, geb. 1626 den 30 Aug. zu Utleben, einem Dorfe im Schwarzburgischen, wo sein Vater Wilhelm 51 Jahr Prediger gewesen, ward 1648 Conrector zu Minden, 1661 Pastor an der Marien-Kirche daselbst, nahm 1665 zu Minteln die Licentiaten-Würde an, ward 1669 Pastor an der Mar. Magdalenen-Kirche zu Hamburg, endlich 1680 zu St. Michaelis Pastor.

Pastor. Der Churfürst von Brandenburg, der ihn auf seiner hamburgischen Durchreise mit großem Vergnügen predigen hören, beschenkte ihn nicht nur mit einer grossen goldenen Medaille, sondern ernannte ihn auch mittelst eines zugefertigten Diplomatis zum Consistorial-Rath in Minden. Er schrieb *delicias marianas* oder 55 Predigten über das Magnificat; *Inaugural-Predigten*; *ergasterium mosaicum*; *postillam evangelicam*, aus dem Hiob, oder Hiobs Postille, darinne auf alle Sonn- und Fest-Tage Evangelia, ein ähnlicher Spruch aus dem Buch Hiob erläutert wird; 116 Fest- und Buß-Predigten; *Anzugs-Cometen-Kirchweih-Predigten*; *apologiam XX controversiarum & propositionum*; *disput. inaug.*; de Christo sacerdote; geistlichen Blumen-Garten; biblischen Lebens-Brunn; Leich-Predigten, und starb den 12 April 1684, im 58 Jahr. W, d. Ea.

HACKE (Jacob), ein Jesuite von Jülich, war Prediger, schrieb eine Vertheidigung der Predigt P. Georg Scherers *pro una & utraque specie*; *prolusionem contra Paulum Tossanum*; Antwort auf 4 Fragen wider denselben, und starb den 17 Oct. 1634, im 55 Jahr. W, d. Al.

HACKE (Werner), ein Probst und Vorsteher der Nonnen zu St. Nicolai in Eisenach, Benedictiner Ordens, von Teutleben in Thüringen bairig, schrieb *Chronicon de comitibus templimontanis*, welches er von M. Petr. Deybichern in etwas zierlicher Latein bringen ließ, und 1519 dem damaligen Amtmann zu Creuzberg an der Werre, Grafen George von Kirchberg dedicirte, worauf es in *Chr. Franc. Paulini syntagma rerum & antiquit.* Germ. gesetzt worden. *Paulini* in praefatione.

von HACKE BORN (Gertrud), siehe S. Gertrud.

von HACKEBORN (Mechtildis), siehe Mechtildis.

HACKELMANN (Leopold), ein JEsus, geboren zu Stade 1563, studirte zu Helmstädt, Jena und Leipzig, und war Doctor und Professor Juris zu Jena, nachgehends Rath bey dem Erz-Bischoff zu Magdeburg, hierauf bey dem Churfürsten zu Sachsen, und endlich 1612 zu Leipzig Decretalium Professor und Ordinarius, Assessor im Ober-Hofgerichte, Decemvir bey der Academie, und Canonicus zu Merseburg. Er starb 1620, 11 Nov. und hinterließ *quaestiones juris illustiores*; *selectiores quaestiones ex jure pontificio canonico*; *notas in Joan. Schneidewini epitomen in usus feudorum*; *diff. de concursu actionum*; *orat. secularem in auditorio petriano Lipsiae* d. 5 Nov. 1617 *habiram de abrogata Papae potestate*; *Disputationes &c.* Fr. W, m. Z. Vog.

HACKEMANN (Joh.), von Peina, war erst auf der Universität Rinteln Professor Logices, hernach Pastor und Superintendens, JEsus Abt des Klosters Eluß, schrieb verschiedene Dissa. ethica; it. von der Güte Gottes; von dem letzten Endzweck der menschlichen

chen Verrichtungen; von dem allgemeinen und Particular-Gerichte &c. und starb den 16 Oct. 1676, im 47 Jahre. W, d.

HACKER (Jacob), ein Professor Theologia zu Freyburg im Drügau, zu Anfange des 17 Seculi, hat de praedestinatione, und 2 Volumina über den Thomam de Aquino geschrieben, welche letztern 1618 zu Freyburg in 4 gedruckt worden. B.

HACKET (Joh.), ein englischer Theologus, geboren zu Westminster 1592 aus einem alten schottischen Geschlechte, studirte zu Cambridge, ward hernach Cappellan bey König Jacobo I und Prediger zu St. Andrews Holburn, wie auch 1631 Archidiaconus zu Bedford, kam aber, als das Parlament die Bischöffe abschaffen wollte, und er in ihrem Rahmen eine sehr nachdrückliche Vorstellung in dem Unterhause that, darüber in Verhaft, und mußte sich nach wieder erhaltener Freyheit aufs Land retiriren, erhielt darauf, als Carolus II. eingesetzt worden, das Bisthum Ely; feld und Coventry, schrieb in der Jugend eine lateinische Comödie, *Lojola* genannt, nach der Zeit aber *Sermons upon several remarkable subjects*, vor welchen sein Leben steht, so der Editor derselben, Plume beschrieb; *Scrinia re'erata, or a memorial of John William, Arch-Bishop of York; Christian consolations*, und starb den 28 Oct. 1670, im hohen Alter. Wo.

HACKET (Jo. Bapt.), ein irrländischer Dominicaner von Fieberden, florirte in der Mitte des 17 Seculi, war Doctor Theologia, und lehrte solche zu Mayland, Neapolis und Rom mit großem Ruhm, schrieb *contraversorium theologicum*, soll nach 1669 gelebet haben, und des Cardinals Altieri, der hernach unter dem Rahmen Clemens X. Papst worden, Theologus gewesen seyn, dergleichen Charge er schon vorher bey dem Cardinal Ursini bekleidet hatte. Ech.

HACKLUIT, siehe Hakluyt.

HACKMANN (Gerh.), von Otterndorf in Hadeln, geboren 1592, studirte zu Helmstädt und Wittenberg, ward 1618 Corrector in seiner Vaterstadt, 1623 Pfarrer zu Devera im Bremischen, endlich 1624 Pastor an der hamburgischen Marien-Magdalenen-Kirche, schrieb *thesaurum christianorum exoptatissimum*; *Tugendspiegel*; *Catechismus*; *Schule*, und starb den 16 Jan. 1647. Mol.

HACKMANN (Jacob), aus dem Lande Hadeln gebürtig, war erst Pastor zu Altenwalde, im Lande Wursten, im Herzogthum Bremen, hernach Pastor zu St. Nicolai in Stade, und des Ministerii daselbst Senior, wie auch seit 1669 königlich-schwedischer Consistorial-Rath. Er hat eine Predigt von dem zu Stade 1659 gewesenem grossen Brande, unter dem Titel: *Stada Tabera* 1661, 4; unter verdecktem Rahmen wider M. Ram, Pastor zu St. Wilhelm in Stade, eine Schrift, genannt: *Carnadis Cyrenaei Antitragus*, und nach deren von der Facultät zu Jena angestellten Censur, *correctionem Caco-Censoris*; it. *Havemannum leniter castigatum*; *notas über Havemanni liticulam*, und

und unter dem Nahmen Stanislai Schröters, Vor-
trab der Apologie wider Havemanns sogenannte är-
gerliche Tändereyen in Religions-Sachen heraus-
gegeben, und ist 1698, 30 Dec. im 89 Jahr gestorben.
Leb.

HACKMANN (Jodocus), ein Jettus, von Stade
bürtig, studierte zu Straßburg, wurde J. U. D. pra-
cticirte hernach in seiner Vaterstadt, wurde daselbst
Raths-Herr und endlich Bürgermeister, disputirte de
jure albinagii, schrieb 1679 de confnatione und 1690
de jure aggerum.

HACKSPAN (Theodorus), ein Philologus, gebo-
ren zu Weimar 1607, 8 Nov. setzte sich sonderlich in
den orientalischen Sprachen zu Jena, Helmstädt und
Altorff feste, und wurde an dem letzten Orte, nach-
dem er weil er keinen academischen Gradum hatte, stat
einer Probe eine öffentliche Disputation gehalten,
1637 Professor der hebräischen Sprache, auch 1654
der Theologie. Er ließ R. *Lipmanni* librum Nizza-
chon nebst seinem Tractat de usu librorum rabbinico-
rum zum ersten mahl drucken, welches er auf eine
wunderbare Weise erhalten. Es hatte solches ein
Jude. Denselben besuchte Hackspan ohngefehr mit
etlichen altorffischen Studenten, und brachte es
durch viele Liebsosungen so weit, daß er endlich das
Manuscript fürzeigte, ihn dasselbe etwas durchblät-
tern, sich aber indessen von den Studenten mit an-
dern Unterredungen aufhalten ließ. Als nun Hack-
span seinen Vortheil ersah, stieg er eilends auf den
Wagen, entlohe mit der Beute, und ließ, so bald er
zu Hause angelanget, in größter Eil das Werk von
unterschiedlichen seiner Schüler abschreiben, damit sol-
ches dem Juven, welcher bald des andern Tages das
seinige mit harten Worten absforderte, könnte wieder
gegeben werden. Seine übrigen Schrifften sind si-
des & leges Mahommedis; theologiae talmudicae spe-
cimen; termini, distinctiones & divisiones philo-
sophico-theologicae; notae philologicae in loca Scri-
pturae difficilia; miscellanea sacra; sylloge dispu-
tationum theologicarum & philologicarum, darinne
folgende Abhandlungen stehen 1) quadriga disputa-
tionum de locutionibus sacris, 2) dissert. II de no-
minibus divinis, 3) dissert. de angelorum demo-
numque nominibus, 4) dissert. II de nonnullis ob-
servationibus sacris, 5) trias dissert. philologica-
rum, 6) dissert. in Pl. CX, 7) observationes arabi-
co-syriacae, 8) exegesis trigae locorum, 9) dissert.
de accommodatione Photinianis opposita, 10) diss.
de Spiritu S. II) dissert. philol. 12) dissert. circu-
lares in capp. XVII priora Geneseos, 13) dialo-
gus de passione Domini, 14) orat. de necessitate sa-
cræ philologiae; institutiones arabicae; de libertate
christiana contra jugum traditionum. Er edirte auch
Bon. Corn. Bertrami lucubrationes franckthalentes
in urriusque testamenti locos difficiliores mit sei-
nem interpretare errabundo; verließ im Manuscript
Comment. in Pentateuchum; notas in quosdam Psal-

mos, in Matthæum, & in dicta quædam, welche sich
ehemahls in Johann Friedr. Mayers Bibliothec be-
fanden, starb am Podagra 1659 den 18 Jan. Nach
seinem Tode kam unter andern auch sein Werk de
Cabbala judaica heraus. W, m. Zel.

HACKWILL (Georgius), siehe Hakewell.

HADAMAR, ein Deutscher, von vornehmer Anfunft,
ward Abt von Fulda, und 946 von Agapeto II unter
die Cardinäle aufgenommen, schrieb einige geistli-
che Bücher, und starb an der Pest zu Fulda 956.
Sig. Ug.

HADAZMASKI (Jo.), siehe Johannes Ibn Mesue.

HADBSCIABA, Bar-Hadbsciaba, ein syrischer Scri-
bent, hat librum thesaurorum in 3 Tomis; disput. de
falsis religionibus ac de illarum destructione; eine
Kirchen-Historie; Commentarios über die Psalmen
und das Evangelium Marci geschrieben. Simon hist.
crit.

HADDARSAN (Sim.), siehe Simeon.

HADDON (Walter), ein Regveten-Meister, wie auch
Doctor und königlicher Professor Juris zu Cambride-
ge, aus Buckinghamshire bürtig, schrieb einen cice-
ronianischen Stylum, wie aus seinem Buche wi-
der Osorium, wie auch aus seinen Lucubrationibus,
die aus Orationen und Episteln bestehen, und Poemati-
bus, erhellet. Er verfertigte auch defensionem veri-
tatis evangelicæ, welche Foxius continuiret, und starb
1572 den 21 Jan. Wo.

HADDORF, oder Hadorph, (Johann), ein schwedi-
scher Antiquarius, geboren 1630 den 6 May zu Had-
dorf, einem Dorffe, nicht weit von der Stadt Linkö-
ping in Ost-Gothland, studirte in der Jugend zu Upsal, und
ward 1660 zum Secretario der Universität erwöhlet.
Seine Erfahrungheit in schwedischen Alterthümern
machte ihn bald darauf dem schwedischen Reichs-
Cantzler, Magno Gabrieli de la Gardie bekannt, der
ihn 1666 nach dem Abgange des Antiquarii, Lorenz
Burei, dessen Stelle zuwege brachte. Doch erhielt
er dieselbe nicht ganz, sondern es ward ihm Nicol.
Verdius an die Seite gesetzt, der mit ihm die Arbeit
und Einkünfte theilte. Es geschah dieses mit Had-
dorfs gutem Willen: und also machte er keine Schwier-
igkeit, nach dessen Tode 1675 diese Stelle abermahls
mit Reinhielmen, Verdii Stief: Sohn zu theilen.
Reinhielm ward 1679 weiter befördert: und da er-
hielt endlich Haddorf das Antiquariat alleine. 1669
ward er zum Secretario des königlichen Archivs er-
nennt: und wie 1670 und 1673 der König Carl XI
einige schwedische Provinzen besuchte, war Haddorf
in seinem Gefolge. Er kriegte bey dieser Gelegenheit
viel zu sehn, so ihm sonst war verborgen geblieben.
Unter andern fiel ihm ein alt schwedisch Gedichte eines
ungenannten Poeten, der zu Zeiten Königs Albrecht
um 1400 gelebt, in die Hände, darinne die Historie
Alexandri M. beschrieben war, welches er 1672 druck-
ten ließ. Das folgende Jahr reiste er nach Copen-
hagen, machte daselbst Freundschaft mit Thoma Bar-
tholis

tholino, und ließ nach seiner Zurückkunft nach Stockholm 1674 zwey alte schwedische Reim-Chronicken, unter dem Titel: *två gamla Swenske Rym-Kroenikor* in 4 drucken. 2 Jahre hernach 1676 suchte er die Wahrheit dieser Chronicken durch allerhand Urkunden unter dem Titel: *then andra Delen til Rym-Kroenikorne boerande inne aeller atstillige Konglige och Furstlige Færligh ningar &c.* in 4 zu bestätigen. Um diese Zeit gab er auch die Historie des heil. Olai, Königs in Norwegen, so ebenfalls in alt-schwedischen Reimen unter dem Titel: *S. Olavs Saga par Swenske Rym* geschrieben war, 1675 in 8, und 1676 *then Gambla Skaene Lagh und Dable Laghen*, oder alte Gesetze der Dalen und Schonen, in fol. ans Licht. Er mußte aber 1676 das Secretariat der Universität Upsal aufgeben, weil ihm nunmehr bey dem königlichen Archiv der Sold gerechnet ward, und er also dem König seine Dienste völlig wiedmen mußte. Es ward ihm zugleich ein königlicher Gnaden-Brief gereicht, darinne der König allen Unterthanen befahl, ihm auf seinen Reisen, zu Aufsuchung der Alterthümer behülflich zu seyn. Nach der Zeit reiste er fast alle Jahr in ein oder die andere Provinz des Königreichs, bemühte sich insonderheit der alten Könige Schlösser und Höfe zu besichtigen, und kam zuletzt auf die Gedanken, es könne aus den Ueberbleibseln derselben satzsam erwiesen werden, daß die Art zu befestigen, welcher sich die alten Schweden und Gothen bedient, dem Festungs-Bau der Römer, den Vegetius und Lipsius beschrieben, nichts nachzugeben. 1680 ließ er 23 runische Denkmahle, mit einer schwedischen Uebersetzung drucken, die dem Könige so wohl gefielen, daß er dergleichen Unternehmen zu befördern, neue runische Buchstaben gießen ließ. Er diente auch sonst geschickten Leuten gern, und pflegte ihnen theils mit Vorspruch bey den königlichen Ministern, theils mit gutem Rath an die Hand zu gehen: auf welche Art die observationes de tribus coronis, die Scheffer zu Ende seines Buches de antiquis verisque regni fuicici insignibus anhängen lassen, ferner der Anti-Cluverius und die Dissertatio de hyperboreis durch seinen Vorschub an das Licht gekommen. 1687 gab er die hiärköischen Gesetze, so von der vormahligen schwedischen Haupt-Stadt ihren Namen haben, ans Licht, und ließ zugleich die vornehmsten Abschiede und Hof-Rechte der alten Könige von Magno Ladelas an bis auf Gustavum drucken. In eben dem Jahre publicirte er die gothländischen Provincial-Gesetze, nebst einem alten historischen Bericht, von den gothländischen Einwohnern und Kriegs-Zügen derselben. Das folgende Jahr ließ er die bischöflichen Municipal-Gesetze, mit einer neuen schwedischen Uebersetzung, und 1689 die bischöflichen See-Rechte, mit der Uebersetzung Michaelis Agricola's, Bischoffs von Abo auflegen, welcher zur Zeit der Reformation gelebt. Endlich starb er 1693, 12 Julii, im 63 Jahr. *Dal in specimine biographico de antiquariis Sueciae.*

HADEWIG (Joh. Heinr.), ein lutherischer Prediger, geboren aus dem Hause Arenshorst im Stifte Osnas-

brück 1623, studirte zu Rostock, und gab nachgehends bey den jungen Herren von Ledebuhr einen Hofmeister ab, gieng mit denselben nach Upsal, wurde 1647 Prediger zu Lünebeck im Stifte Minden, wie auch in eben diesem Jahre zu Rinteln Magister Philosophia, gab christliche Weynachts-Freude; geistliche Donner-Glocke; wohlgegründete deutsche Vers-Kunst; Friederlangtes Deutschland; Kinder-Fragen; Thesen-Angst; Gebet- und Tugend-Schule; Blumen-Lieder; Charfreytags-Lieder; den triumphirenden Jesum; den blutigen Jesum; Leichen-Predigten; Trauer-Gedichte; geistliche Kirchen-Gespräch; poetischen Lustwald heraus, und starb 1671 den 11 December. Es sind noch 3 Theile Jesu-Lieder von ihm im Manuscript vorhanden, welche sein Enkel Joh. Ant. Strubberg heraus zu geben, versprochen, aber darüber gestorben. Un.

HADORPH, siehe Haddorf,

HADRIAN, siehe Adrian.

HAEBERLIN (Georg. Henr.), ein württembergischer Theologus, geboren zu Stuttgart 1644 den 30ten September, studirte zu Maulbronn, Bebenhausen und Tübingen, allwo er auch Magister und Repetens, folgendes Diaconus 1668 zu Leonberg, 1669 zu Cannstatt, und 1673 zu Stuttgart, hernach 1681 Doctor und Professor Theologia, wie auch Superatendens des fürstlichen Stipendii zu Tübingen, und denn 1692 Consistorial-Rath und Stiffts-Prediger zu Stuttgart, wie auch Abt zu Alpirspach worden, schrieb Specimen Theologiae practicae; Conspectum locorum theologicorum; Theologiam corinthiacam in forma systematis propositam; de benevolentia Dei generali & speciali; de principio fidei s. Scriptura S.; de unione sacramentali; de unione fidelium cum Christo; Calicem eucharisticum 1 Cor. XII, 13; de Sacramento Initiationis; de justificatione hominis coram Deo; Jus Dei in Creaturas; Foedus operum s. naturae, ut obtinuit in statu integro; Dissert. de satisfactione Christi; Philanthropiam Dei ex Ezech. XXXIII, 11; Diss. de quiete; de Chiliafmo hodierno, fidei christianae ruina & infidelitatis judaice firmamento; Papiſmum irreconciliabilem; de tolerantia Christianorum fraternae; Philosophiam mosaicam de novitate mundi; fasciculum myrrhae ex Cantic. I v. 13; Thorum Clericorum; Dissert. de generatione plantarum; de purgatorio Pontificiorum; Responsa tubingenſia; Bericht von der Reunion der Lutheraner mit den Papisten; historische Relation von denen in der Stadt Calw einige Zeit her 1685 der Zauberey halber beschreyeten Kindern und andern Personen; ersten Jahrgang über die jährlichen Evangelia; Postillam evangelicam versicularem in 6 Jahrgängen; Leich- und andere Predigten, und starb 1699 den 20 August, im 54ten Jahr. Fi.

HAEBERLIN (George Heinrich), der jüngere, ein Jurist und Sohn des ältern, geboren zu Stuttgart 1680

1680 den 19 May, studirte zu Jena und Tübingen, disputirte am letztern Orte 1704 pro Licentia, ward hierauf 1705 Ober-Raths-Secretarius extraord. und 1709 ordinarius, 1710 Lehn- und 1713 Hof-Ge-richts-Secretarius, 1721 wirklicher Regierungsrath und 1722 Doctor Juris, gieng 1707 und 1720 nach Weßlar, 1710 nach Wien und 1711 nach Frankfurt, schrieb: *Rerum in supremo Ducatus wurtemb. Appellationum, quod Tubingæ est, Tribunali per 46 annos judicatarum & transactarum continuam recensionem*, und starb 1727 den 17 May. Moser erläut. Würtemb.

HAECHTAN (Laurentius), ein Niederländer von Mecheln, schrieb in Versen *Chronicon Ducum Brabantiae*; die kleine Welt mit Bildern ic. und starb 11 April 1603, im 76 Jahr. W, d. A.

HAELIFFE (Vincenz.), siehe Spenser (Joh.).

HAEDERICUS, oder Hedericus, ein Benedictiner-Mönch zu Rom um 640, hat aus *Gregorii M. Commentario in Jobum desolationes sententiarum* zusammen getragen. T. Fa.

de HAEDO (Did.), ein spanischer Benedictiner-Mönch von Carranza, lebte um 1610, und schrieb *topografia y historia general de Argel*, daraus Jo. Bapt. Grasmay die *historiam martyrum argensium* ins Lateinische übersezt. Ant.

de HAEDO, oder Aedo y Gallart, (Did.), ein spanischer Historicus um die Mitte des 17 Seculi, hat *viage, sucesos y guerras del Infante Cardinal Fernando de Austria desde 1632 hasta 1636* geschrieben, welche hernach Julius Chifflet ins Französische übersezt, und 1635 unter dem Titel: *Voyage du Prince Don Ferdinand frere du Roy Philippe IV depuis 1632 jusqu'en 1634* zu Antwerpen in 4 drucken lassen. Ant.

HAEDUUS, siehe Quintin (Joh.).

HAFTENUS (Benedictus), siehe van Haften.

HAEGER (Georg.), von Neustadt in Bagrien, war um 1610 Pastor daselbst, lebte noch 1637, und schrieb *hortulum natalitium*, wie auch einige Leichen-Predigten. Mol.

HAEMMERLEIN, siehe Malleolus.

HAEMMERLEIN (Thom.), siehe Thomas von Kempen.

HAEMROOD, oder Haamrood, (Corn.), ein Holländer von Amsterdam, versertigte eine Beschreibung des alten Bataviens in lateinischer Sprache, welche Pontanus heraus gegeben; schrieb auch in seiner Muttersprache verschiedene andere Bücher, und starb 1599. A.

ab HAEMSTED (Jac. Eynd), siehe Eynd.

HAEMUS (Franc.), ein Presbyter und Gymnasiarche zu Cortryck, von Nyssel bürgerlich, war ein glücklicher Poet, schrieb Gedichte, und starb 1585 den 17 Jan. A.

HAENDEL (Gottfried), ein lutherischer Theologus zu Anspach, florirte um 1680, und schrieb: den *Himmel auf Erden* in 3 Theilen; das in seiner Religion durchgehends, bevorab in der Rechtfertigung und

Seligkeit, fest gegründete Lutherthum wider Heidelbergern; auserlesenes denkwürdiges *Hundert von allerhand Geschichten*.

HAENEL (Christian), ein Philosophus zu Leipzig, lebte um 1668, und schrieb: *Dissert. 2 de Oportunitate aliqua infantium*; *brevem & synopticam delineationem s. epitomen rationum acquirendi principi pecuniam*.

HAENER (Johann Henrich), ein Philosophus zu Jena, florirte um 1673 bis 1682 daselbst, und schrieb *Diff. de vocis, quam Hebraei vocant, filia*; *de ritu benedictionis sacerdotalis*, ad Num. VI, 23-27; *observationes philologico-criticas graecas*; *Miscellanea philologico-critica hebraica &c.*

HAENICHEN, oder Henichen, (Daniel), von Zöblig aus Meissen, war erst in seiner Vaterstadt, darnach zu Marienberg, endlich zu Mitweide Pastor, darauf Superintendent zu Annaberg, und nachgehends Hof-Prediger beym Churfürsten zu Sachsen, schrieb: 10 Brand-Buß- und Trost-Predigten; *Scalam Jacobi*; *Agnum Dei* in 6 Predigten; Glückwünschungs-Tauf-Inaugural-Fest- und Leichens-Predigten; *Homilias VII, de quibusdam articulis Fidei controversis cum Calvinianis*; *servum justum s. XII Predigten aus dem LIII Esaiä*; vier Predigten vom ungerathenen Sohne; *Canticum Cygni, ex heptalogo Christi in cruce prolato*; *Prager Predigten*; *Predigt bey Versammlung der evangelischen Stände in Böhmen zu Prag 1619*, und deren Be-rathschlagung über der christlichen Union; *Lob- und Dank-Predigt*; *Hochzeit-Predigt bey Carl Goldsteins Trauung*; 5 *Klag- und Trost-Predigten* über Churfürst Christiani II Absterben; *prophetische Passions-Oster- und Auffahrts-Predigten*; *Reise-Predigten über die ersten 5 Capitel Josua*; *Jobbs Confession*; *Auslegung des ersten Capitels Johannis*, und starb zu Prag den 2 Oct. 1619, im 54ten Jahr. W, d. Fr.

van der HAER (Florentinus), ein Edelmann von Löben, war ein Canonicus und Schatzmeister, schrieb 2 Bücher von dem Anfange der niederländischen Unruhen: *Antiquitatum liturgicarum arcana*, und im Französischen *de Castellanea Insulensi*, und starb den 6 Febr. 1634, im 87 Jahr. W, d. A.

van de HAER (Franciscus), ein Historicus von Utrecht bürgerlich, legte sich zu Löben auf die Theologie, ward darinne Licentiat, und lehrte zwey Jahr lang die Rhetoric zu Dobay, that hierauf eine Reise durch Deutschland, Frankreich, Italien, und von hier aus mit Anton Posservino nach Moskau, erhielt nach seiner Wiederkunft ein Canonicat zu Herzogenbusch, lebte einige Zeit zu Utrecht in der Stille, ward aber hernach Canonicus zu Ramur, und endlich zu Löben, hat *annales Brabantiae totiusque Belgii*, in 3 T. in fol.; *catenam auream in IV Evangelia*, unter dem Nahmen *D. Thomae de Aquino*; *compendium de viris Sanctorum ex Surio*; *Olympiades & Fastos concordie* se-

rie historiae sacrae & non sacrae usque ad Christum passum, die hernach 1614 unter dem Titel Concordia historiae sacrae & profanae per Olympiades & Fastos a Roma condita usque ad passum Christum ex optimis auctoribus stabilita, ans Licht getreten; chronologiam brevem ab O. C. ad Christum passum, clare demonstrantem: Jesum Nazarenum esse Messiam Danielis cap. IX prænunciatum; chronicon universale; vindicias, s. sinceram declarationem causarum belli belgici, pro libertate ordinum Belgii; biblia sacra vulgatae editionis Sixti V jussu recognita, cum expositionibus priscarum vocum literalibus & mysticis; expositionem SS. Patrum in epistolas S. Pauli; tr. de sacramentis; im Holländischen aber den *geestelyke medicin-meester*; wie auch discursum de initio belli belgici ab anno 1566 usque ad an. 1608, aus welchen hernach seine annales ducum Brabantiae entstanden, heraus gehen lassen, aber auch vieles aus Ponto Zentero ausgeschrieben, und ist 1632 den 12 Jan. zu Löben gestorben. *Burmänni Trajectum eruditum.* A. Sw.

ab HAERSOLTE, oder Haarsolte, (Arnoldus), ein niederländischer JETUS, aus Zwoll in Ober- & Dissel, florirte um 1583, und schrieb: *Adversaria de actionibus omnibus tam civilibus quam criminalibus*, welche 1653 zu Leipzig in 8 wieder aufgelegt worden. Sw. A.

HAERTEL (Petrus), zu Altenburg 1643 geboren, studierte zu Jena, allwo er auch Adjunctus Facultatis philosophicae wurde, kam hierauf als Rector nach Altenburg, hernach aber als Pastor und Adjunctus nach Schmölln, schrieb *Disput. de Prædicatione impropria; de Religione; de signis distinctionis realis & rationis; wie auch Programmata, de Palladio trojano; de balneis & lotionibus frigidis; de Urin & Thummim; de laude Geographiae; de sylvis; de nive; de nativitate Salvatoris; de humanitatis studiis; de rosa; de disciplina scholastica &c.* und starb 1715. Lup.

de HAES (Jo.), ein holländischer Poet zu Ende des 17 Seculi, verfertigte eine Sammlung von tugend- und lasterhaften Exempeln unter den Heiden, setzte auch vor jedes derselben einen netten Vers, starb aber darüber. Es ist solches Werk unter dem Titel: *Toonnel van voorneme heidense Deugden en Ondeugden* zu Rotterdam 1724 in 8 gedruckt worden. Ferner hat man von ihm eine Uebersetzung von Cheminais ausserlesenen Predigten aus dem Französischen ins Niederländische. HL.

HAESLEIN (Sebast.), siehe Lepusculus.

HAFERUNG (Johann Caspar), ein lutherischer Theologus, geboren 1669 den 14 Febr. zu Greussen im Schwarzburgischen, allwo sein Vater damals Pastor war, zohe 1690 auf die Academie nach Wittenberg, und ward allda 1692 Magister, ward darauf von dem Herrn Anton von Boy nach Schweden berufen, um bey dessen Kindern Hofmeister zu werden,

da er sich denn auf der Academie zu Upsal mit etlichen Disputationen hervorthat. Nachdem er vier Jahr in Schweden gewesen, gieng er nach Amsterdam, und von da wieder nach Wittenberg, allwo er Adjunctus der philosophischen Facultät ward. An. 1702 beruffte man ihn als Adjunctum der sondershäuslichen Ephorie, Besizer des Consistorii und Pastorem der Kirche zu Greussen in sein Vaterland zurücke; bey welcher Gelegenheit er zu Wittenberg licentiatus, hernach aber auch Doctor Theologiae ward. Als er eils Jahr in seinem Vaterlande im Ministerio gestanden, ward er 1713 nach Wittenberg als Archidiaconus an der Marien-Kirche berufen, bekam nach einiger Zeit die Professionem Theologiae extraordinariam, und 1726 die ordinariam, worauf er 1744 den 17 May verstarb. Seine Schrifften sind: *Diff. de defectibus afflictionum Christi a Paulo supplendis ad Colos. I, 24; de Bileamo incantatore & propheta periodico; de supplicationibus Christi pro semetipso ex Ebr. VII, wegen welcher Dissertation er von Herrn Ederardi, Lic. Krügeren, D. V. S. Löschern, Gottfr. Christ. Claudio, Joh. Friedr. Wagnern &c. starcken Widerspruch bekam, und zu seiner Vertheidigung Crugerum *ἀποχρηματων*, Graculum ætopicum &c. herausgab; de firmamento concordiae ecclesiasticae; de causis cur Christus morte crucis voluerit mori; de influxu Dei in creaturas; de existentia & natura dissensus in ecclesia indeque orta questione: an ex eo recte ad ecclesiae falsitatem concludi queat? Meletema de fide operosa tanquam doctrinae evangelico-lutheranae, caractere proprio, welche Diff. er gegen die Unschuldigen Nachrichten in der Schrift: der thätige Glaube als der Universalität Wittenberg uralte Lehre, und gegen D. Wernsdorffens, der ihn in der Vorrede zu Höpfners Tractat de justificatione deswegen angegriffen, in der Schrift Manes hoepfneriani orthodoxi vertheidigte; de intentionis efficacia; de doctrina christiana de justificatione peccatoris coram Deo ministerio b. Lutheri puritati restituta; J. F. Kanigii theologia positivo-acroamatica cum præfatione & notis; diss. de momento *ἐνδογνιμῶς* animæ fidelis; de sanguine Jesu Christi; de tribus theologo cognitu necessariis; de theologo non tantum theoretico sed & practico; vindiciae arndianæ, oder kurze und schriftmäßige Widerlegung der sogenannten höchstnöthigen Anmerkungen über Arnds Bücher vom wahren Christenthum; jubilirendes evangelisches Zion; J. Arnd quatre livres du vrai Christianisme, traduits par S. de Beauval, exactement revus & confrontés avec l'original par J. C. H.; diss. de communionem sub utraque; de differentia naturæ & gratiæ; compendiarum artis concionatoriarum præcepta; diss. de mysterio Trinitatis, in libris apocryphis obvio; de apodixi Spiritus S. de eo quod interest controversiarum de verbo Dei scripto; de *διδασκαλοποιεῖς*; orat. de *ἀληθοφωγῆς* divinæ veritatis interpreti necessaria; die Gemeinschaft Christi und der Auserwehlten in der Herrlich;*

lichkeit; diss. de toto christianismo consistente in observatione præceptorum Christi; schriftmäßige Erörterung der Catechismus; Frage: Ob ein Christ Gottes Gebot halten könnte? uralte Lehre der Wittenberger, daß ein Christ Gottes Gebot halten könnte; diss. de sede inferni in sole quaerenda; orat. poenitentialis Manassis commentario illustrata; de existentia & natura dissensus in ecclesia; de eo quod novo testamento proprium est; examen novæ sententiæ de origine mali bona mente invecti; de differentia naturæ & gratiæ; de eo quod in variciniis difficile intellectu est. AHE. Mos. Pr. Neub.

HAFFENREFFER (Matthias), ein württembergischer Theologus, gebahren 1561 den 24 Jun. im Kloster Borch, woselbst er auch seine studia angefangen, welche er nachgehends in den Klöstern St. Georgen und Hirschau fortgesetzt, und dann in dem fürstlichen Stipendio zu Tübingen genüßiget hat, allwo er 1581 die Magister-Würde, und folgendes eine Respetenten-Stelle erhalten. Hierauf ward er 1586 Diaconus zu Herenberg, 1588 Pfarrer zu Ehingen, 1590 Consistorial-Rath und Hof-Prediger zu Stuttgart, 1592 Doctor Theol. 1596 Professor Theol. ordin. und Superattendens des fürstl. Stipendii zu Tübingen, und dann 1617 Cangler der Universität und Probst der Kirche daselbst, und starb 1619, 22 Oct. Seine Schriften sind: loci theologici, welche nach viel andern Ausgaben zu Tübingen, Stuttgart, Wittenberg u. auch in Schweden nachgedruckt und eingeführt, und von der herzoglich-württembergischen Prinzessin Anna Johanna 1672 ins Deutsche übersetzt worden; ferner templum Ezechielis seu Comment. in IX posteriora capita Ezechielis; Comment. in Nahum & Habacuc; analysis terminorum, regularum & axiomatum in Scriptura & Patribus; Examen und Gegenbericht über den ausführlichen Bericht der calvinischen Theologen zu Heidelberg; revelator punctorum ebraicorum in prophetam Nahum & Habacuc; or. de præstantia studii prophetici; festum Trinitatis dupliciter solenne; orat. in obitum Steph. Gerlachii; diss. theol. de viribus humanæ naturæ; ernstliche Erinnerung, daß wir Christen friedlich und einig unter einander leben sollen; vom Verus und Amt der Obrigkeit; Erklärung der Litaneen in einer Predigt; Leichens-Predigt auf Jac. Heerbrandum und dessen Ehefrau, nebst viel andern Dissp. Orat. und Predigten. W.m. Fr. Sp. Scip. Fi.

HAFFENREFFER (Samuel), ein Medicus, geboren 1587 zu Herenberg in dem Württembergischen, war Medicinæ Doctor und Practicus zu Kirchheim und andern Orten, zuletzt aber Medicinæ Professor zu Tübingen, schrieb Officinam iatricam; Nosodochium, in quo cutis affectus curandi traduntur; Raphaellem informantem artem medicam feliciter inchoandi, continuandi & absolvendi; Monochordon symbolico-biomanticum abstrusissimam pullum doctrinam ex harmoniis musicis dilucide figurisque oculariter Gelehrt. Lexic. T. II.

demonstrans; de quæstione, quid sit *τὸ δέον* in morbis; Dissp. med.; im Deutschen descriptionem Acidulæ nideranensis ad Rotenburgum, und starb den 26 Sept. 1660, im 73 Jahr. W. d.

HAFFNER (Franciscus), ein Equeß auratus und Stadt-Schreiber zu Solothurn, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und gab 1666 heraus einen solothurnischen Schau-Platz historischer Welt-Geschichte. Er war anfangs auf einem, und zuletzt gar auf beyden Augen blind, als das Buch eben sollte gedruckt werden; hatte aber eine geschickte Tochter, die in den Druck schrieb, was der Vater dictirte. Leb.

van HAF TEN, oder Hæftenus, (Ben.), ein Abt des Klosters Afflighem in Brabant Benedictiner-Ordens, hieß anfangs Jacobus, veränderte aber diesen Namen mit Benedictus, als er 1627 zu Afflighem in gedachten Orden trat, ward hernach Probst zu Afflighem, schrieb: Scholam cordis s. averli a Deo cordis ad eundem reductionem & instructionem, so Car. Stengel 1664 ins Deutsche übersetzt; paradisum s. viridarium catechisticum, odis seu cantionibus belgico-latinis ad musicos tonos constitum; panem quotidianum s. meditationes sacras in singulos anni dies distributas; regiam viam crucis; propugnaculum Reformationis monasticæ Ordinis S. Benedicti, dagegen Car. Xymius, ein Benedictiner-Abt zu St. Vlandin bey Gent, scutum inexpugnabile æquitatis ediret; disquisitiones monasticas, quibus S. Benedicti regula & religiosorum rituum antiquitates variaz dilucidantur, cum vita S. Benedicti; venationem sacram s. de arte quaerendi Decem libros 12, die 1650 nach seinem Tode gedruckt worden, und starb den 31 Julii 1648. A. Burmanni Trajectum eruditum.

HAFTITIUS (Petrus), ein Magister Philosophiæ und Schulmann am Ende des 16 Seculi, von Jüterbock hürtig, war Rector der Schule zu Berlin, und nach der Zeit zu Cölln an der Spree, ward nebst Joh. Agricola und Abdia Prætorio ernennet, mit dem päpstlichen Nuntio Joh. Farnesio wegen des Concilii zu Trident zu handeln. Er gab Orat. de vita & obitu Joachimi II electoris & Joannis fratris, marchionum brandenburg.; lib. paræneticum de extremo judicio, so auch in deutscher Sprache unter dem Titel: Lehr- und Trost-Büchlein vom jüngsten Gerichte gedruckt worden; Auslegung des Spruchs: ein fröhlich Gewissen ist ein ewiges Wohlbeyn, oder Regeln des christlichen Lebens; von der Christen Wallfahrt, wie ein Christ auf Erden selig reisen und wandeln soll; der reiche Segen Gottes oder Tractat vom heiligen Ehestande. Im Manuscript hinterließ er Micro-chronicon marchicum in deutscher Sprache; Tr. de heroici generis & nobilitatis origine, oder Bericht von des Adels Ursprung. Küster memorabil. coloniens. Gætz.

HAGE (Christian), ein lutherischer Prediger zu Graßwalde, lebte um 1654, und edirte verschiedene Jahr-märkte.

markts: Ehren: Dand: und Freuden: Predigten, welche zusammen gedruckt worden.

HAGE (Johann), hat 1560 gelebt, und das schöne Leben Petri Lorichii secundi, wie auch Commentarium in Pauli epistolas ad Timotheum geschrieben ic.

HAGE (Petrus), siehe Hagius.

HAGECIUS ab Hayeck, oder Hayck, (Thadd.), ein Medicus zu Prage von Libotschau, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, war Kayfers Maximilian II Leib: Medicus, und schrieb Commentarium in *Hermes Trismegisti aphorismos* s. 100 sententias astrologicas; exegesis singularis curationis fœdæ scabiei in filiola sexenni; Dialexin de novæ stellæ apparitione; de metoposcopia, so 1564 gedruckt und 1584 in 8 wieder aufgelegt, auch ins Deutsche übersetzt worden. W.

HAGECIUS ab Hageck, oder Haygecius ab Haygk, (Wencesl.) ein Probst zu Böhmischnungel, schrieb eine böhmische Chronik in seiner Mutter: Sprache, welche von Johann Sandeln ins Deutsche übersetzt, und 1596 zu Prag, 1697 aber zu Nürnberg gedruckt worden. Er hat auch *Antonii Rampigolli aurea biblia* aus dem Lateinischen in die böhmische Sprache übersetzt. Man giebt ihm Schuld, daß er in der Zeit: Rechnung nicht gar zu accurat gewesen. Er starb 1552 den 14 Mart. *Balbini epit. rerum bohemic.*

ab **HAGECK**, siehe Hagecius.

HAGEL (Balthasar), ein Jesuite aus Bayern, war græcâ, hebraicâ und latinâ Lingvarum, wie auch Philosophiâ und Theologiâ Professor zu Ingolstadt, schrieb unter dem Nahmen Danielis Paradini im Deutschen, *medicamen sive antidorum spirituale contra hæreseos venenum; reformationem Brixinensium; formas reformatas conficiendi literas censuales*, und starb 1616, im 65 Jahr. W, d. Al.

HAGELGANS (Joh. Henr.), ein Professor Oratorîâ zu Eoburg am Gymnasio, gebohren zu Rodach in Francken 1606 den 23 Nov. starb 1647, und ließ dissertationem de prisca Germanorum ætate, welche dessen Enckel Johann Tobias Hagelgans, fürstlich: sächsischer hildburgshäussischer Hof- und Regierungs: Advocat 1718 nebst *Dilbers* commentatione de historia priscae Germaniæ und *Hutteni* Arminio heraus gegeben. Er hinterließ auch rosam loquentem oder de primariis rosæ mysteriis; tractatum de Portugallia; genealogiam ducum Saxoniae oder sächsischen Zeldens und Zeldinnen: Baum; liliæ fruncum; cursum christianorum heroum; descriptionem Belgii; descriptionem Ungariæ; Arminium; orationes; diss. de re militari veterum Germanorum; programmata &c. Pro. W, d.

von **HAGELSHEIM** (Godofredus Held), siehe Held.

von **HAGELSTEIN** (David Thomanus), ein Raths: Herr zu Augspurg und Abgesandter dieser Stadt auf dem Reichs: Tag zu Regenspurg, starb zu Anfange des 17 Seculi, und gab 1692 der röm.

Kayserl. Majest. und des heil. Reichs geistlicher und weltlicher Churfürsten, Fürsten und Stände Acta publica monetaria, oder schriftliche Handlungen, Constitutiones, Bedenden und Vorschläge, wie auch Verbesserung des Münzwesens in Deutschland zu Augspurg in folio heraus. Leb.

HAGEMANN (Gerhard), ein Benedictiner zu Neuhof in der Abtey Fulda, lebte um 1695, und schrieb defensionem professionis fidei catholicæ; defensionem expositionis doctrinæ Ecclesiæ catholicæ Jac. Ben. Boslueti, contra Val. Alberti; libros 4 de omnigena hominis nobilitate &c.

HAGEMAYER, siehe Hagmeier.

ab **HAGEN** (Car.), ein mecklenburgischer Licentiat der Rechte, exulirte um 1641, und gab vor dem Landgerichte in Holstein einen Advocaten ab. Man hat von ihm Institutiones jurisprudentiæ publicæ. Mol.

von **HAGEN** (Christoph.), ein Jætus, wurde 1596 zu Rostock Doct. Juris, advocirte alida eine Weile, wurde 1604 mecklenburgischer Advocatus Jisci, bald darauf Rath, auch endlich des dasigen Land: Gerichts: Assessors, und schrieb 1630 in seinem Alter einen Tractat de usu usurarum, der 1664 zu Wittenberg in 4 aufgelegt worden.

von **HAGEN**, oder Geist genannt, (Gottlieb), des Königs in Dänemark Christian IV geheimer Rath und Legat am spanischen Hof zu Brüssel, auch verschiedener Reichs: Fürsten geheimer Rath und Burgmann zu Eddinghausen im Bremischen, gebohren zu Hans: hagen im Mecklenburgischen 1595 den 18 October, schrieb Oratorium animæ tendentis in cælum; Rosarum & sacrarum odorum libellum; discursum de natura ac statu veræ nobilitatis ac Doctoratus juris; splendorem rom. germanicum S. cæs. Majestatis, electorumque ac statum Imperii; viam justitiæ regiam; Comitologiam ratisbonensem de anno 1654; unpasionirte Gedanken wider den Hippolytum a Lapide; Annotata auf den Reichs: Abschied de anno 1654, und starb 1658 den 24 Aug. als dänischer Commissarius zu Bremen. Mol.

HAGEN (Joach. Henr.), gebohren zu Barenth 1648 den 10 Nov. ward daselbst bey dem Gymnasio Prof. Lingvâ lat. und Poeseos, it. Mathem. wie auch Prediger, schrieb Orat. de illustribus Poetis germanicis, und starb, als er sollte Professor Theologiæ werden, 1693 den 10 May. Lud.

de **HAGEN** (Joh.), siehe de Indagine.

HAGEN (Johann Fabricius), ein Philosophus zu Jena, florirte um 1614, und schrieb: de concursu Dei generali; de excitatione peccatorum; de pronunciatione Hebræorum &c.

ab **HAGEN** (Nicolaus), ein holsteinischer Edelmann von Nübel in Sunderwith, gebohren 1566, war ein feiner Poete, schrieb auch verschiedene carmina und epigrammata, von denen aber unbekannt, ob einige derselben im Druck erschienen, und starb den 5 Febr. 1641, im 75 Jahr. Mol.

HAGEN-

HAGENBUT, siehe Cornarius.

HAGENDORN (Ehrenfrid), ein Medicus, geboren zu Mühlhausen, studirte zu Jena und Leipzig, gab nachmahls zu Görlitz in der Ober-Lausitz ein Practicum ab, ließ als ein Mitglied von der Academia Naturæ Curiosorum viel Observationes in die Ephemerides gedachter Societät eindrucken; stellte des Mart. Rulandi Patris, secreta spagirica mit seinen scholiis wieder an das Licht; schrieb einen Tractatum physico-medicum de Catechu, s. terra japonica; Cynosbatologiam; Historias medico-phylicas Centuriis III comprehensas; Diss. de præscientia Dei; de cogitationibus; Ayquan, oder des Groß-Mogols Staats- und Helden-Geschichte, in einem Roman, und starb 1694. Ephemerides Academiae Naturæ curiosorum. Ke.

HAGENLOJUS (Anshelmus), geboren zu Eßblinzgen 19 Mart. 1554, studirte zu Blaubeuern, Herrenzahl, Maulbrunn und Tübingen, ward daselbst 1577 Magister, 1578 Repetens, folgendes 1581 Diaconus zu Leonberg, und bald darauf Pastor zu St. Leonhard, zu Stuttgart, 1586 Special-Superintendent zu Lauffen, 1591 Superintendent und Prediger zu Regensburg, 1608 Special-Superintendent und Stadt-Warrer zu Waiblingen, und denn 1628 fürstlicher Rath, General-Superintendent und Probst zu Denckendorf, von dar er zweymahl ins Exilium gehen mußten, nemlich das erste mahl, da 1629 auf des Kaisers Befehl die Klöster restituiret werden, und das andere mahl 1634, nach der Schlacht bey Nördlingen: da er denn nach Esslingen geflohen, allwo er auch, nachdem er eine Predigt, die er 1601 bey Eingang des Colloquii zu Regensburg gehalten, und andere Predigten hinterlassen, den 26 Nov. 1634, im 80 Jahr seines Alters, und 54 seines Amtes und Ehestandes starb. Fl.

HAGENMUELLER, siehe Hegenmüller.

HAGER (Balch.), ein Jesuit, von Ueberlingen am Bodensee, war erst Profess. Artium human. zu Maynz, und Philos. zu Würzburg, hernach Theologiae Doctor und des Collegii zu Maynz und Würzburg Rector, schrieb im Deutschen Vindicias cultus sacrarum imaginum wider Abraham Scultetum; den Weg des Lebens zur catholischen Religion; eine Predigt von dem catholischen Jubilæo seculari wider Abr. Sculteti Jubels-Predigt; den calvinistischen Kirchen-Raub wider Theophilum Mosanum; Collationem confessionis augustinæ & Concil. tridentini ad verbum Dei, und starb den 9 Mart. 1627 zu Würzburg, im 55 Jahr. W. d. Al.

HAGER (Christoph Achatius), geboren zu Frankenberg in Meissen, wo sein Vater Achatius Stadt-Prediger war, den 9 März 1584, ließ sich um 1610 zu Hamburg nieder, und profitirte daselbst die Rechenkunst, schrieb Reduktion oder Vereinbarung der Principal-Münz-Sorten; Jugend-Spiegel; Rechen-Buch; Schatzkammer des italiänischen Buch-

haltens; arithmetischen Wegweiser der Brüche, Practick und Handels-Rechnungen; Tariffa universal de l'interesse; hagerlauische Haus-Ordnung; manuale christiani confessoris; deutsche Orthographie; Wegweiser der deutschen Sprache; Formular der deutschen Missive; arithmetica mercatoria; it. tyronicam; Schatzkammerlein; Tariffa speciale über den Rabbat; hamburgische Tariffa universale di Cambio; gab auch Züsings Rechen-Buch auf Linien und Ziffern in niederländischer Sprache heraus, und starb den 22 März 1657, im 73 Jahr. Mol.

HAGES, oder Agis, ein schlechter Poet aus der Stadt Argos, setzte sich bey dem grossen Alexander in ungenüthigen Credit, weil er denselben noch bey seinem Leben vor einen Gott ausgab, und göttlicher Verehrung würdig schätzte. Curtius.

HAGGAI, lebte um 3530, und war der erste Prophet nach der babylonischen Gefangniß, nach der er im 50 Jahr soll gestorben seyn. Seine Prophezeiung ist die zehnte unter den kleinen Propheten. Carpzov. introd. ad libros canon.

HAGGER, siehe Onkelos.

HAGGIBBER Philalethes, siehe van der Hoogt (Everh.).

van der HAGHEN (Joh.), siehe Dumæus.

van der HAGHEN (Michael), ein Poet, von Antwerpen, schrieb Poemata, und starb den 27 August 1617. W. d.

ab HAGHEN (Theodorus), ein Physicus und Astronomus in seiner Geburts-Stadt Utrecht, lebte um 1552, und schrieb: prognosticon stellare ab orbe condito in diem usque novissimum juxta errantium siderum habitudines. Bur. Sw.

HAGI, siehe Khalfah.

HAGIOPOLITA, siehe Cosmas Hierosolymitanus.

HAGIOPOLITA, siehe Theodorus Abucaras.

HAGIUS (Petr.), ein Philologus, geboren 1569 im Junio auf dem Gute seines Vaters Henneberg bey Heiligenbeil in Preussen, studirte zu Königsberg, gieng 1592 nach Helmstädt, 1593 nach Wittenberg, ward 1598 Rector der Provincial-Schule zu Lyck in Preussen, 1602 Rector der Dom-Schule zu Königsberg, 1607 Magister, und starb an der Pest 1620 den 31 August. Seine Schriften sind Prosopopœia veri & sinceri christiani in deutschen Versen; Praxis pietatis maxime quaestiosa in deutsch; und lateinischer Sprache aus den Evangelien und Episteln; die Lieder: Nun laß uns mit den Engeln; Ich weiß daß mein Erlöser lebt; Weil unser Trost der Herr Christ; Freu dich du werthe Christenheit &c. Arnold. Orientertes Preussen.

HAGMATER (Christian), ein württembergischer Theologus, geboren zu Blaubeuern 1680 den 31 Mart. studirte anfangs in dertigem Kloster, folgendes in dem

zu Bebenhausen, und dann zu Tübingen; ward daselbst 1702 Magister, 1706 illustr. Stip. Repetens, 1711 Diaconus, 1716 Professor Logices und Metaph. ordin. und Rector Contubernii, 1726 Professor Theol. extraord. des fürstlichen Stipendii Superattend. und dritter Frühprediger, 1727 Doctor Theol. 1730 Professor Theol. ordin. und Stadt-Pfarrer, und dann 1741 fürstlicher Rath und Abt zu Hirschau, schrieb: heilige Reden über den 15 und 146 Psalmen; verschiedene philosophische und theologische Dispp. 3: E. de anima humana intelligente, de veritate metaphysica & logica, de aeternitate, &c. de insuffic. Theol. natur. ad vitam æternam, de differentiis legis & evangelii, de ecclesia invisibili; in Act. XV, 11, in Gal. III, 20, in Gal. IV, 19, 31 &c. und starb zu Tübingen 1746 den 3 Jan. Pro.

HAGMEIER, oder Hagemeier, (Joach.), ein Sohn Johanns, eines ulmischen Patricii, der sich zu Hamburg niedergelassen, und allda 1634 gestorben, studirte, nachdem er in dieser seiner Vaterstadt einen guten Grund gelegt, zu Rostock, Wittenberg und nach gehauer Reise in Holland, noch 2 Jahr die Rechte zu Helmstädt, nahm auch daselbst 1644 die Doctorwürde an, that darauf mit 2 hamburgischen Patriciis 1645 eine Reise nach Holland, Frankreich und Italien, wurde darauf gräflich oldenburgischer, nach diesem aber kaiserlicher Rath und des Collegii der Grafen in der Wetterau, von dem er auch auf den Reichstag nach Regensburg geschickt worden, Vices Cansler und Syndicus, hielt sich zu Frankfur am Main auf, schrieb varrar. rectionum librum unum; notas in Ciceronis orat. pro Dejotaro; inscriptiones witebergenses; exercitationes ad Sutholtum de auctoritate juris civ. & canon.; synopsis juris feudalis; Comm. de federe civitatum hanseaticarum; tr. de comitiis I. R. G.; Epistolas 12 de statu juris publici europæi; de statu trium regnorum septentr.; de statu Gallia, Anglia, Scot. Hib. Imperii germanici; provinciarum belgicarum; Italiae, Bohem. Hungariae, Poloniae, imperii moscovit. Hispaniae & Portugalliae; meditationem sabbathinam de statu animarum præcipue fidelium post mortem; disputationes in Institutionibus; dissertationes variarum juris materialium; Tract. von Reichs-Ausschüssen, Deputationen und Conventen; gab auch leges XII tabularum und variorum dissertationes de imperio maris heraus; ließ tr. de comitiis Imperii germ. partem II; lib. jurisprudentiae practicae &c. im Manuscript, und starb im April 1681. Mot.

HAGONO, ein Bischoff von Bergamo um 840, hat eine Epistel an Rampertum, Bischoff von Brescia geschrieben, welche in Mabillonii analect. befindlich, darinne er sich servum servorum Dei nennet. Fa.

HAGUELONUS (Petrus), ein Mathematicus zu Paris, in der Mitte des 16. Seculi, schrieb: Calendarium trilingue, s. dialogum de mensibus Hebraeorum, Graecorum & Romanorum, welches Jac. Gronovius dem 9 Tomo seines Thesauri einverleibet.

HAHN, siehe Gallus.

HAHN (Henr.), ein Jctus, geboren zu Hildesheim 1605, 28 August, hat zu Helmstädt und Rostock studirt, sich nachgehends in Helmstädt in Praxi geübet, 1642 in Doctorem Juris promoviret, darauf 1647 Professionem Institutionum, Pandectarum und Codicis erhalten; ad Wesenbecii in L. libros Digest. Commentarium; Exercitationes XVI de jure forensi varii generis; legem imperii de sorte & usuris; de differentiis juris civilis & canonici; de jure rerum & juris in re speciebus; Commentarium ad Art. VIII § de indaganda &c. Instrumenti Pacis, & Constitutionem ratisbonensem de anno 1054, von Schuld-Sachen, Capital und Zinsen, den Jo. Eichel 1683 ediret; *darayquara* Judeorum, vulgo Jüden-Ordnung; Dispositionem Pandectarum tabulis 7 in folio exhibitam; Tr. de jure sexus foemini singulari; Dissertat. aliquot selectas de possessione, pignoribus & hypothecis; Diss. de damnis, præcipue vero illis, quæ ex dolo, culpa, aut casu, proveniunt, horumque correctionibus & præstationibus; de pacto retrovenditionis; de scripturarum recognitione & comparatione; de collationibus s. collectis bellicis; de jure Imperii germanici; de rei vindicatione, & quæ hic & bonæ & malæ fidei possessoris præstationes sint; de testamento valido s. perfecto; de inofficioso testamento; de oppignoratione feudi; de purgatione canonica & vulgari; de laudatione domini & auctoris; de beneficio inventarii hæredis; de corpore delicti; de ambitu ecclesiastico & Simonia, de judiciis ecclesiasticis Protestantium; de 5 pedum præscriptione; Orat. de usu chronologiae ac historiæ in jure privato &c. geschrieben; auch Eberh. Specthanii und Ant. Coleri tractationem methodicam de jure Imperii germanici SS. cæsareæ Majestati, Electoribus, principibusque viris, singulari, & hoc maxime seculo controverso, heraus gegeben, und ist 1668 den 5 April gestorben. W, m. Fr.

HAHN (Hermann Joachim), ein lutherischer Prediger, studirte zu Leipzig, wurde daselbst Philosophia Magister und Theol. Baccalaur. 1707 aber Freytags-Prediger zum heil. Kreuz zu Dresden, gab Vorschlag eines unfehlbaren richtigen Mittels, die unter Christen so sehr eingerissene grobe Unwissenheit auszurotten; Unterricht von dem was ein Christ wissen muß, der da will hier gerecht und dort ewig selig seyn; den gründlich unterrichtenden Catecheten; abgenöthigte Vorstellung, wie er sich gegen seine Beicht-Kinder zu verhalten pflege; Koenigium contractum & illustratum seu Jo. Frid. Kænigii theologiam positivam contractam & illustratam; Paulum in Imm. Hornio redivivum heraus, und wurde 1726 den 21 May in seinem Hause von einem Römisch-Catholischen im 47 Jahre ermordet. Leb.

HAHN (Jodocus), siehe Gallus.

de HAHN (Joh.), ein Holländer, war anfangs Secretarius bey dem Marinen-Collegio zu Rotterdam, hernach

hernach Messior und Pensionarius zu Harlem, mußte aber, weil er ein Demonstrante war, bey damahliger Verfolgung das Land räumen, und erhielt 1621 vom Herzoge von Hollstein-Gottorff, der ihn auch unter seine Räte aufnahm, die Freyheit, die Stadt Friedrichstadt aufzubauen, und darinne zu wohnen. Man hat von ihm apologeticum adversus acta confessus Judicum superioris; apologiam contra citationem iniquam. Grotius hat in seinem apologetico dessen Unschuld auch zu retten gesucht. Mol.

HAHN (Joh. Christoph.), ein Prediger an der Johannis-Kirche in Leipzig, geböhren zu Annaberg 1637 den 7 Novembr. hat zu Leipzig, Jena und Wittenberg studiret, unter Jo. Meisnero de creatura gemebunda disputiret, über die insigniora cœli sionæi sidera, h. e. præcipuos primitivæ ecclesiæ nov. Test. per aliquot secula Patres & Doctores; Gottes Hand und Weisheit, oder wahrhaftige Darstellung und Beschreibung der meisten denkwürdigen Pest-Geuchen und giftigen Brandheuten; den politischen Nachsch, mit und ohne Rahmen heraus gegeben, und ist 1687, 11 Jan. gestorben. G, e, t.

HAHN (Joh. Georg.), ein evangelischer Prediger und Poete, geböhren zu Dresden 1654, 2 Jan. studirte zu Leipzig und Wittenberg, ward am letzten Orte Magister, hierauf Prediger zu Leisnig; ferner zu Alt-Dresden, endlich an der Kreuz-Kirche in Neu-Dresden, schrieb: Diss. de appellatione linguæ hebrææ, qua dicitur sancta; de electoratu Friderici Bellicosi; de falsis Theologiæ principiis heterodoxorum; dreysaches höchstnößiges Bedencken bey entzandener Feuersbrunst; eine Abhandlung bey Joh. Sigm. Keisers Begräbniß; besaß eine seine Bibliothec, deren Catalogus 1706 zu Dresden in 8 heraus kam, und starb am Oster-Fest den 4 April 1706, da er eben eine neue Function in Dresden antreten sollte. G, t.

HAHN (Jaspa), ein Rabbiner zu Frankfurt am Mayn, lebte im 17 Seculo, und schrieb illustrationem rituum, qui in Schulchan Aruch traduntur, so in der Oppenheimer Bibliothec im Manuscript liegt. W.

HAHN (Nicol.), siehe Gallus.

HAHN, oder Gallus, (Phil.), ein Diaconus primarius zu Halle, nachgehends Doctor Theologiæ und Pastor primarius oder Dom-Prediger zu Magdeburg, geböhren zu Halle in Sachsen 1558 den 1 May, hat zu Jena und Wittenberg studiret, und sich dergestalt auf die hebräische Sprache geübet, daß er auch hebräische Briefe verfertiget. Er ließ confessionem augustanam quadrilinguem; postillam evangelicam über die gewöhnlichen Sonn- und Feiertags-Evangelien in 2 Theilen; postillam apostolicam, propheticam; antidorum wellerianum; homilias in Jonam; ein Kirchen-Buch; Kinder-Spiegel; 5 Predigten über den 20 Psalm; Bibel-Büchlein, oder kurzen Inhalt aller Capitel alt und neuen Testaments, cum chronologia; Erklärung des Liedes:

ein Kindelein so löblich; christliche Landtags-Predigt 2c. heraus gehen, und starb 1616, 6 Jul. Fr. W, m.

HAHN (Sim. Frid.), ein Historicus, geböhren in dem magdeburgischen Kloster Bergen 1692, 28 Julii, allwo sein Vater des Ministerii Senior gewesen. Er wurde zeitig zum Studiren gehalten, nahm darinne auch so geßling zu, daß er im zehnten Jahre seines Alters schon die meisten Auctores classici gelesen, und dabey die französische und italiänische, wie auch die griechische Sprache erlernet, und sich in der Geographie, Genealogie, Logic und Mathematic wohl umgesehen hatte: wobey er ein ungemeines Gedächtniß hatte, und schon in seinem zehnten Jahre berühmter Leute Leben, wenn sie ihm deutsch vorgelesen wurden, ungehindert lateinisch nachzusagen wußte. Ja nach zwey Jahren hatte er es in dieser Uebung so weit gebracht, daß er von verschiedenen Materien, die man verlangte, ohne vieles Nachsinnen, gleich aus dem Stegreiff, nett, ausführlich und gelehrt reden konnte. Weil er eine grosse Begierde zur Historie hatte, so wollte er auch andere darinne unterweisen, und ersuchte einige seiner Mitschüler, ihm wöchentlich etliche Stunden in historischen Sachen zuzuhören; die sich auch lange Zeit in nicht geringer Anzahl bey ihm eingestellt. In seinem 14 Jahre 1706 gieng er auf die Universität nach Halle, nachdem er vor seinem Abschiede noch eine Rede vom Ursprung, Aufnehmen und Zufällen des Klosters Bergen gehalten, die noch selbiges Jahr, nebst dem albo bergensi continuato in fol. gedruckt worden, in welchem er die Acta formulæ concordie aus einem Manuscript des Klosters Bergen, und 1708 eine Uebersetzung und Continuation von Meibomii chronico bergensi ans Licht gestellet. Er vertheidigte unter dem jungen Stryk, kurz nach seiner Ankunfft drey Disputationes Kulpitii über den Grotium. Als er kaum drey Jahre zu Halle zugebracht, gab er 1710 das vom Kayser Otto dem Grossen dem Kloster Bergen verliehene Diploma mit seinen Anmerkungen wieder heraus, die er nachgehends gegen den Herrn Calvör, und Herrn Polycarp. Leyser vertheidigt. 1711 erhielt er von der philosophischen Facultät die Erlaubniß, Collegia zu lesen, ob er gleich noch nicht Magister war, und fieng Collegia über die Reichs-Historie mit grossem Zulauff an, las auch nachgehends über die Historie der europäischen Reiche, und den Monarchano; ingleichen über die Zeitungen, und ließ dazu wöchentlich zwey Blätter drucken. Zwey Jahr darauf 1713 wurde er Magister, und disputirte unter dem geheimen Rath von Ludwig de Henrico Accupe, welche Materie in einem weitläufftigen Tractat ausführen wollen, aber solches hernach in Ermangelung eines Verlegers unterlassen. Er las täglich 6 bis 7 Stunden, und wendete seine übrige Zeit auf Verfertigung nützlicher Schrifften, wovon seine Dissert. de regno arelatensi zeuget, mit welcher er so viel Beyfall gefunden, daß er in seinem 24 Jahre zum Nachfolger des berühmten Edwards in der helmstädtischen

Professione Historiar. beruffen wurde, die er 1717 mit einer nachher gedruckten Rede de genuino ac salico Conradi II Imp. ortu & vera falsaque salica stirpis cum Guelphis convenientia antrat. Dieses Amt verwaltete er 7 Jahr; da indessen zu Halle Friedrich Glador seine Collegia gesammlet, und daraus eine Reichs-Historie verfertigt hatte, die auch wirklich zu Leipzig 1717 in den Druck kam: weswegen Herr Herbst wies, daß solche Herr Zahnen abgebeugt, aber mit vielen Fehlern besetzt worden. Er selbst aber ließ sich dadurch bewegen, eine vollständigere Reichs-Historie an das Licht zu stellen; wiewohl davon nur vier Theile zum Vorschein gekommen, in dem Herr Zahnen aufgetragen wurde, die braunschweig-lüneburgische Historie zu schreiben. 1722 untersuchte er eines ungenannten Memoire de la librerie de Florence in einer eigenen Schrift unter dem Titel: Jus Imperii in Florentiam, und fügte verschiedene Urkunden aus der wolffenbüttelischen Bibliothec bey. 1724 wurde er zu Helmstädt Doct. Juris, und gieng das Jahr darauf, als abermaliger Successor des Herrn Edwards, als Historiographus und königlicher groß-britannischer Rath nach Hanover, wurde auch zugleich der Bibliothec daselbst vorgesetzt, und stellet Collectionem monumentorum veterum & recentium ineditorum, in 2 Theilen an das Licht. Ueber dieses hatte er auf Verlangen des fränkischen Adels, eine Schrift von den Freyheiten und Privilegiis der freyen Reichs-Ritterschafft, ingleichen eine Geographie der mittlern Zeiten, und andere Werke, unter Händen, welche aber durch seinen frühzeitigen Tod unterdrückt worden. Sonderlich hat er sich um die königliche Bibliothec verdient gemacht, da er ein solch Verzeichniß der Bücher verfertigt, welches niehmals ganz verändert oder abgeschafft werden darff, wenn auch die Anzahl der Bücher noch einmahl so stark anwuchs. Man hat ihm nie ein hohes Alter zugetrauet, da er dem Studiren so ergeben gewesen, daß er auch, wenn er sich ja bewegen lassen, eine Lust-Reise anzustellen, niemahls ohne Bücher seyn können: welcher Eifer im Studiren ihn auch von dem Ehestande abgehalten. Es wurde ihm aufgetragen, die pragmatische braunschweig- und lüneburgische Historie fertig zu setzen, welche der Herr von Leibnitz von Caroli M. Zeiten bis auf Henricum S. bereits ausgeführt; dessen Arbeit in 14 mäßig geschriebenen Folianten besteht. Es ist aber Herr Hahn in seiner Arbeit nicht weiter gekommen, als daß er Caroli M. Leben mit vielen Beweissthümen erläutert, welche allein etliche geschriebene Folianten ausmachen, und noch im Manuscript liegen. Er starb 1729, 18 Februar, im 37 Jahre, nachdem ihn der Schlag gerühret. Sein Hr. Bruder, Johann Friedrich Christoph Hahn, Pastor primar. in Burg, hat dessen Leben in einer lateinischen Schrift 1730 heraus gegeben.

H A H N (Stephan), von Gerbishausen im Erz-Bisthum Mayntz, war erst Prediger zu Reinschagen, dann nach Diaconus, endlich Pastor, Hof-Prediger und

Kirchen-Rath zu Güstrow, schrieb: memoriam secularem translationis Bibliorum Lutheri germanicæ; verschiedene Leichen-Predigten, und starb den 4 Aug. 1667, im 66sten Jahr. W.

H A I (Rab), ben David, ein Rabbiner, welcher 893 gestorben, und 2 cabbalistische Bücher als vox Domini cum robore, und liber collectionis betitelt, geschrieben hat. W.

H A I Gaon ben Rav Serira Gaon ben Rav Chananja, Gaon ben Rav Judæ Gaon, ein ägyptischer Rabbiner, welcher der letzte von den Geonim gewesen, im Jahr 997, da er 29 Jahr alt war, und sein Vater noch gelebet, zum Haupt der jüdischen Academie bestellet worden, und 1038 gestorben, schrieb de emtione & venditione; de judiciis juramentorum; institutionem intellectus; de interpretatione somniorum; quaestiones & responsiones super Jezira, und Comm. in nomina divina, welche beyde letzten noch im Manuscript liegen. Einige legen ihm auch noch eine hebräische Grammatic bey, die aber ebenfalls noch nicht heraus ist. W.

H A J A N Abu Hajan, oder Ebn Hajan, sonst auch Achirreddin Mohammed ben Joseph al Andalusii genannt, ein arabischer Lehrer, aus Spanien gebürtig, schrieb verschiedenes über die arabische Grammatic, arbeitete auch in Ansehung der tartarischen Sprache. Er griff die mahometanischen Sophis oder Mönche seiner Zeit an, schrieb ein scharffes Strafgedichte wider sie, und starb im Jahr der Hegira 745. Her.

H A I C U S, ein Fürst der Armenianer, hat in seiner Muttersprache epitomen geographiae suæ terræ hinterlassen, welche der Bischoff Uschanus übersetzt und bekannt gemacht; wie es sich denn auch bey der Whistone Edition des Mosis Chorenensis befindet, woselbst man auch Lib. I mehr Nachricht vom Verfasser antrifft.

de H A I D A, oder Hayda, (Jo.), ein englischer Poet um 1280, schrieb in Versen de Jona propheta; de passione S. Laurentii; de vita S. Malchi monachi; de forma vitæ honestæ, über dieses auch Epistolas ad diversos. Bal. Pit. Fa.

H A I D A R Abu'l Hasan, Ibn Haidar, ein Philosophus und Astrologus, auch verschiedener Könige zu Fetz in seinem Vaterlande Leib-Medicus, hat curam pestis; canonem s. regulam faciendi horologia per umbram; epistolam de usu astrolabii und articulos logicos in Versen geschrieben, und ist an der Pest 1440 gestorben. Leo Afric. de medicis & philosoph. Arab.

H A I D E L B E R G E R, oder Heidelberger, (George), ein Jesuit, und Dom-Pfarrer zu Ingolstadt, lebte um 1676, und schrieb: Georgium Anti-Lani; Exortation über Sigm. Freymuths Bedencken; Caspar. Hoffmannum seminiverbium, und andre Laster und Streit-Schriften wider Gottfr. Zändeln und andere u.

H A I D O, siehe Harro.

H A I L B R O N N E R (Jacobus), siehe Heilbrunner. du H A I L-

du HAILLAN, siehe Girard.

HAIMERANUS, ein Probst zu Regensburg, Benedictiner-Ordens, hat in der andern Hälfte des 11ten Seculi gelebet, und de Scriptoribus ecclesiasticis geschrieben, welches Werck *Aventinus Annal. boic. l. 5* gebraucht zu haben gestehet, aber noch im Manuscript liegt. Fa.

HAIMIN, siehe Haymo.

ab HAIMINSFELD, siehe Goldast (Melch.).

HAIMON, siehe Haymon.

HAIN (Christ.), siehe a Löwenthal.

HAINAL (Matthias), ein Jesuite, von Tyrnau aus Ungarn, geboren 1578, wurde 29 Jahr in Missiönen gebraucht, schrieb, doch ohne Rahmen, in ungarischer Sprache, *Cor Jesu sacrum, imaginibus, rhythmis, orationibus expressum*, und starb zu Wien 1644, 28 May. CZ.

HAINLIN, oder Heinlin, (Joh. Jac.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Calb im Württembergischen 1588 den 21 Decembr. allwo sein Vater, Jacob, Superintendent gewesen, studirte zu Hirschau, Bebenhausen und Tübingen, woselbst er auch 1607 die Magister-Würde, und nachgehends eine Repetenten-Stelle bey dem fürstlichen Stipendio erhalten; ward hierauf 1613 Diaconus zu Bietigheim, 1621 Pfarrer zu Ober-Nürtingen, allwo er mit dem berühmten Mathematico Kepler bekannt worden, und in der Mathese vieles von ihm gelernt; ferner 1624 zu Herenberg, 1635 Böblingen, und 1638 zu Derendingen. Special-Superintendent und Pastor; folgend, nachdem er die Mathese in Tübingen nach Wih. Schickhardi Tod 2 Jahr ohne Sold gelehrt, 1650 Abt zu Adelberg, und Informator des herzoglich-württembergischen Prinzen Joh. Friederichs, und dann 1654 Abt zu Bebenhausen, General-Superintendent und Assessor der württembergischen Landschaft. Zu den beliebtesten württembergischen Summarien machte er den Anfang, indem er die Summarien über das neue Testament, und hernach über die grossen und kleinen Propheten verfertigte; worauf Jeremias Rebstock und Johann Conrad Zeller die Summarien über die übrigen biblischen Bücher verfertigten. Es sind dieselben 1667, hernach 1709 zu Leipzig in 6 Theilen in 4, und endlich 1721 zu Leipzig in 2 Folianten gedruckt worden, bey welcher letzten Auflage D. Jöcher zu Leipzig den Stylum fast durch und durch geändert, und das Werck vielfältig, sonderlich in den Propheten vermehrt und verbessert. Ausser diesem schrieb er *Chronologiam mysticam*; *Synopsin mathematicam*; *Vindicias pro chronologia mystica*; *Clavem sacrorum temporum*; *Propositiones chronologicas*; *Refutationem rationum quibus Pontificii orthodoxam impugnare religionem solent*. Von den Catholischen wurde er bis auf das Blut verfolgt, wovon er ein Merkmal an seinem Leibe mit in das Grab genommen, und den 4 Septembr. 1660, im 72 Jahr gestorben. Fi. A, g.

HAINLIN, oder Heinlin, (Sebast.), ein Medicus zu Nürnberg, geboren daselbst 1594, 14 Martii, war

ein guter Philosophus, Redner und berühmter Practicus, promovirte zu Strassburg in Doctorem, wurde zu Nürnberg in das Collegium Medicorum recipirt, und starb 1663 den 6 Oct. Fr.

HAINTONUS (Jo.) siehe Aquædunus.

HAINZEL (Tobias Jacob), ein Astrologus, lebte um 1664, und schrieb *judicium astrologicum* von dem 1664 erschienenen Cometen, welches nebst andern *Cometographis* zu Frankfurt gedruckt worden.

HAITHONUS, siehe Hatto.

HAITO siehe Hatto.

de HAITZE, oder d' Hache, (Petr. Joseph.), von Cavaillon in Provence, lebte zu Aix im 18 Seculo, machte sich durch verschiedene kleine die Geschichte von Provence betreffende Schriften, die er größtentheils unter verstelltem Rahmen heraus gegeben, bekannt; verfertigte auch eine ausführliche Lebensbeschreibung Mich. Nostradami, und starb um 1718. HL.

HAJUS, siehe Hay.

HAJUS (Joh.), siehe Servius.

HAKEWELL, oder Hackwill, (Georg), von Exeter in Devonshire, war des Collegii von Exeter zu Oxford Rector, wie auch Doctor Theologiae und Archidiaconus in Surrey; schrieb im Englischen *scutum regium adversus regicidas*, so 1613 auch lateinisch heraus gekommen; tract. de potentia & providentia divina in administrando orbe patefactis; *Responsionem ad argumenta Doctoris B. Carier; veteris ecclesiae in confirmandis pueris praxeos vindicias; de vanitate oculi; de sacrificio eucharistiae c. D. Petrum Heylyn; conciones XII circa verbum Davidis de seipso, familia regnoque suo reformandis*, und starb den 2 April 1649, im 72sten Jahr. W, d. Wo.

HAKKADOSCH, siehe R. Juda.

HAKLUYT, oder Hackluit, (Richard), aus Herefordshire, studirte Theologiam, und wurde Präbendarius zu Westmünster, war sehr curios in der Schiffsahrt, und trug durch Bekanntschaft mit einigen Seefahrern eine treffliche Collection von Reisebeschreibungen in 3 Folianten im Englischen zusammen, schrieb auch Noten über *Petr. Mart. Anglerii Decades de novo orbe*; überreste einige Reisen aus dem Portugiesischen ins Englische, und starb 1616, 23 Nov. Anno 1625 kam *Hackluytus posthumus of S. Purbas his pilgrimes and Pelgrimage* zu London in 5 Folianten heraus. W, d. Wo.

HALA (Georg), ein lutherischer Theologus und Magister Philosophia, geboren zu Bayreuth 1495, war vor dem schmalkaldischen Kriege evangelischer Prediger zu Waiblingen, mußte aber wegen der Formulae interimiticae von dar weichen; kam in Meissen, allwo er 1549 zu Zwickau Pastor, 1553 zu Zeitz Pastor an der Michaelis-Kirche, und 1554 Pastor zu S. Thoma zu Leipzig wurde. Er schrieb Bedenken von Haltung eines Concilii; *Consilium de concordia*

dia instituenda & componendo diffidio Religionis, und starb den 13 Jan. 1565, im 75 Jahr. *Fi. Cru-
fii Annal. Sver. Un.*

HALBACH zur Warte (Biel), ein Medicus, ge-
boren 1581 den 11ten Decemb. zu Labtau in Preuss-
sen, ward, nachdem er fünf Jahr in der Fremde ge-
west, 1608 Lector bey dem Pädagogio zu Königsberg,
1609 Magister, gieng aber 1611 nach Basel, und
ward daselbst 1614 Medicina Doctor, und nach zur-
rück gelegten Reisen 1615 zu Königsberg Professor
ordinarius der practischen Philosophie, und dabey
1616 Professor Physices und Medicina extraordina-
rius, auch 1618 churfürstlicher Medicus, trat 1619
die ethische Profession ab, ward mit Beybehaltung
der physicalischen Profession, Professor Medicina
ordinarius, und starb 1635 den 3ten Januar. Er
hat die Physiologie in 48 Disputationen abgehan-
delt, auch Dispp. de elementis, de anatomia usu &
necessitate in medicina, de constitutione medicinae,
de cognoscendis & curandis animi morbis, de medi-
is ad summum bonum ducentibus geschrieben.

HALBERSTAD (Conr.), siehe Conradus.

HALBRITTER (Joh.), ein Professor Juris zu
Tübingen, und württembergischer Rath, zu Ende des
16 und Anfange des 17. Seculi, von Amberg, hat
zu Leipzig, Wittenberg und Heidelberg studiret,
und eine Oration de privilegiis Doctorum; tr. de
pignoribus & hypothecis hinterlassen, auch *Frid.
Schenckii & Francisc. Sonsbeckii Commentarios duos
ad jus feudale ediret.* Fr.

HALBRITTER (Joh. Georg.), ein Sohn des vor-
rigen Johannis, geboren zu Tübingen 1591, 6 Jan.
wurde zu Tübingen Doctor Juris, zu Wimpfen
Syndicus, und zu Regensburg Rath und Advocat,
woselbst er 1649, 9 Sept. gestorben. Fr.

du HALDE (Joh. Baptista), ein französischer Jesuit,
gab geraume Zeit die *lettres édifiantes, écrites des Mis-
sions étrangères* heraus; machte sich aber sühnemlich
durch sein grosses Werk *Description de l'Empire de
la Chine* berühmt, welches zuerst 1735 in vier Folio-
Bänden an das Licht trat, und starb 1743 den 18
August zu Paris, in einem Alter von 70 Jahren.

HALE (Marth.), ein Ober-Richter von der königlichen
Bank in Engelland, geboren zu Alderney in Glouces-
stershire 1609, 1 Nov. legte in Magdalenen-Hall in
Oxford einen guten Grund, und studirte zu Lincolns-
inn viele Jahr lang des Tages über 16 Stunden, er-
hielt das Lob eines vortrefflichen Theologi, Juri und
Philosophi, war auch in der Medicin, Anatomie und
Chirurgie, ingleichen im Griechischen wohl erfahren.
Er starb 1676 im December, nachdem er im Engli-
schen vom Ursprunge der Welt, und der Menschen,
welches Werk Heinr. Schmettau ins Deutsche über-
setzt; *difficiles nugas* oder *observationes* über das
terricellianische Experiment; von der Freyheit der
Stadt London; von der Erkenntniß Gottes; den
im Leiden und Sterben gebahrten, und in dem

gecreutzigten Jesu gefundenen Weg zum Leben;
Unterricht an seine Kinder von Seyrung des Sonntags,
so alle ins Deutsche übersetzt worden ic. ge-
schrieben; auch *historiam & analysin legum Angliae* im
Manuscript gelassen. Burnet hat sein Leben kurz,
aber sehr nett beschrieben. *AE. Wo. Ben.*

van HALEN (Hermann), ein coccejanischer Doctor,
und Professor Theologia zu Utrecht, geboren das
selbst den 30 August 1633, ward 1658 Pastor zu
Klein-Ammers, und 1664 zu Utrecht, 1681 aber Pro-
fessor Theol. extraordinarius, und 1683 ordinarius,
schrieb *judicium de usu rationis in rebus theologi-
cis*; gab auch ein Werk *de concinniori studii theo-
logici methodo* unter die Presse, starb aber, als es
fast halb abgedruckt war, den 1 März 1701, worauf
ihm Pet. Burmann die Parentation gehalten. Er
hatte zwar wenig Zuhörer, unter denselben aber ist
fast keiner gewesen, der nicht zu Ehren-Nemtern ge-
langet wäre. Bur.

HALERIUS, siehe Acherius.

de HALES (Alexander), siehe Alesius.

HALES (Jo.), aus einer vornehmen Familie in
Kent, hatte ein trefflich Gedächtniß, und verstand
Hebräisch, Griechisch und Lateinisch gar wohl, schrieb
introductionem ad Grammaticam &c. und wurde,
da er in einer Schrift erweisen wollte, daß nach der
Königin Elisabeths Tode das Haus Suffolck am näch-
sten zur Succession sey, gefangen gesetzt, doch end-
lich wieder dimitirt, und starb 1572, den 1 Januar.
Wo.

HALES (Joh.), ein Canonicus zu Windsor, von ei-
nem Dorffe, nahe bey Bath 1584 birtig, zohc im 13
Jahre 1597 nach Oxford, wurde daselbst 1603 Bac-
calaureus Artium, 1609 Magister, 1613 Socius Col-
legii etonensis, 1615 Professor der griechischen
Sprache; gieng darauf mit dem königlichen Ambas-
sadeur als dessen Capellan nach Holland, wohnte
dem Synodo zu Dordrecht 1618 bey, half nach sei-
ner Zurückkunft dem Wilh. Chillingworth bey
Verfertigung seines Buchs *the religion of Pro-
testants a safe way to salvation*, predigte auch oft,
kam aber, weil man ihn vor den Verfasser der 1633
unter dem Titel: *brevis disquisitione, an & quomodo
vulgo dicti Evangelici Pontificios refutare queant*,
heraus gekommen, und noch einer andern Schrift
hielte, in gar übeln Verdacht, wurde dem ohngeach-
tet Canonicus zu Windsor. Zu den cromwellischen
Zeiten aber wurde er seines Amts beraubt, mußte sei-
ne schöne Bibliothek, so ihn auf 2500 Pfund Sterling
gekostet, vor 700 Pfund verstoßen, und den Rest sei-
nes Lebens in der höchsten Armut beschließen. Er
schrieb: *Orationem in Rodlejum*, die in *Guil. Batesii
collectione vitarum* stehet; *libellum de schismate*;
Sermons; *Several tracts*, welche 6 schöne Dissertatio-
nes von der Sünde wider den Heiligen Geist, Abend-
mahl, Ohren-Beichte ic. enthalten, die bey der fran-
zösischen Uebersetzung von Chillingworths *the reli-
gion of Protestants a safe way*, gleichfalls in die fran-
zösische

jüdische Sprache übersezt, zu finden; *a discourse of the several dignities and corruptions of Mans Nature since the fall*; *Garden Remains*, welche Ueberbleibsel aus 2 Theilen bestehen; deren der erste 9 Predigten über schwere Sprüche der heiligen Schrift; der andere aber seine Briefe von dem Concilio zu Nordrecht in sich hält, auch 1671 zu Gouda holländisch heraus gegeben worden, wozu in der neuen Auflage noch etliche Predigten und kleine dissertationes gekommen; *contemplations moral and divine*; halff auch Henrico Savilio in seiner Edition des Chrysostomi, und starb 1656 den 19 May. Er warff zu 20 und 30 Pfund Sterling falsch Geld, so er allezeit zurück legte, in die Themas, hielt eine ordentliche Fasten, von Donnerstags zu Mittage bis Sonnabends, und war ein auferorz dentlich leutseliger Mann, wurde aber vielfältig des Sociniani beschuldigt. Der Hr. Cangler von Mosheim hat 1724 eine lateinische Uebersetzung seiner Briefe von dem Concilio zu Nordrecht heraus gegeben, und derselben eine umständliche Lebens-Beschreibung Zalesii fürgesetzt. So ist auch 1719 zu London in englischer Sprache dieses Theologi Leben als eine Probe des Dictionarii berühmter Engländer und Irländer, unter dem Titel: *an hislerical and critical account of the life and writings of John Hales* in 8 gedruckt worden, dessen Verfasser Mr. des Maizeaux ist. Wo. Bibl. angloise.

HALGRIM, oder Hollegrin, oder Hallgrinus, (Johanne), siehe Johannes von Abbeville.

HALICARNASSEUS, siehe Dionysius.

de HALIFAX (Carl), ein englischer Graf, geboren 1661, 16 April, sohe in seinem 16 Jahre auf die Universität, kriegte vom König Wilhelm eine jährliche Pension von 500 Pf., wurde darauf zum geh. Rath und Commissario der Schatz Kammer gemacht, sammelte sich eine treffliche Bibliothec, schloß die meisten Unkosten zu *Thoma Rymers Actis publicis* her, starb 1715 den 19 May, und schrieb viel artige Dinge in gebundener und ungebundener Rede, welche 1715 zu London nebst seiner Lebens-Beschreibung unter dem Titel *the Works and Life of the Right Honourable Charles, late Earl of Halifax* zusammen gedruckt worden.

HALIFAX (Joh), siehe Sacrobosco.

HALITCHARIUS, siehe Halitgarius.

HALITGARIUS, Halitcharius, oder Alitgarius, ein Bischoff von Cambray und Arras, erlangte diese Würde um 816 oder 817, that 823 nebst dem Erzbischoff von Rheims auf päpstliches Verlangen eine Reise ins Hollsteinische, und bekehrte da viele Heiden, wohnte zu Ende ermelten Jahres dem Concilio zu Compiegne und 825 dem Synodo zu Paris bey, überbrachte hernach den Synodal-Schluß von den Bildern an den Kayser Ludovicum Pium, der ihn 827 nach Constantinopel an den Kayser Michael Balbum schickte, um das gute Vernehmen mit demselben wieder herzustellen. Er brachte von da verschiedene Reliquien nach Cambray mit, unterschrieb 829 dem Concilio zu Paris, schrieb de virtutibus & vitiis Gelehrt. Lexic. T. II.

& ordine poenitentium in 5 Büchern; de remediis peccatorum: wie auch ein Poenitentiale, so das 6 Buch zum vorigen ausmacht; ingleichen auf Ludovici Pii Befehl, historiam areopagiticam, welche Schriften 1604 zu Ingolstadt in 4 zusammen gedruckt worden, auch in *Canisii* lect. antiqu. stehen, und starb 831, 25 Junii. A. Sig. Sa. Fa. Mol.

HALL (Edmund), ein Bruder Thomä, geboren zu Worcester um 1620, nahm erst Partey bey den Parliament-Trouppen gegen Carolum I, und ward Captain; studirte aber nach diesem Kriege wieder, war Cromwellen entgegen, und wurde, weil er ihm nur eine Regierung von drittehalb Jahr prophezeit hatte, gefangen gesetzt; kam aber nach Jahres-Frist los, und starb 1687 den 13 April. Er schrieb wider Cromwellen, lingua, manus, digitus testium, und im Englischen de apostasia & Antichristo. Wo.

HALL (Jo.), geboren zu Durham 1627, gab im 19 Jahr *Horas vacivas*, oder im Englischen *Essays von allerhand Materien und Poem's* heraus, dadurch er einen grossen Nahmen bekam; hielt es hernach mit den Independenten und Cromwellen, und publicirte unterschiedene kleine Werke, darinne er ihre Proceßuren defendirte, wovor er denn reichlich beschendkt wurde; übersezte *Dion. Longinum* de Sublimi und *Hieroclis carmina aurea* ins Englische, starb aber im 29 Jahr 1656, 1 Aug. Ein anderer dieses Namens, von Richmond, hat *of government and obedience* in sol. Ein ander *the true Cavalier examined*, und noch ein anderer *Jacob's Ladder* geschrieben. Wo.

HALL (Joseph), ein englischer Theologus, geboren zu Ashby de la Zouch, in der Grafschaft Leicester 1574, 1 Julii, war einer von den ersten, welche man in das Emanuel-Collegium zu Cambridge aufgenommen, und wurde hierauf Pfarrer zu Halsed in Suffolk, wie auch in Waltham Abbey in Essex, und als Doctor Theologia auf den Synodum zu Nordrecht geschickt. Nachgehends wurde er Decanus zu Worcester, Bischoff zu Exeter, und endlich Bischoff zu Norwich. Bey Veränderung des engelländischen Regiments wurde er zweymahl in dem Tower gesetzt, und starb endlich 1656. Er hat *Romani irreconciliabilem*; und in englischer Sprache biblische Geschichte, so Henr. Schmettau 1673 deutsch übersezt; Gebrauch der heiligen Schrift; Vorthail der frühzeitigen Gottseligkeit; Balsam aus Gilead, oder Tröster in Krankheit, Noth, Tod und für dem jüngsten Gerichte, so gedachter Schmettau auch 1669 übersezt; feurige Pfeile des Satans in 30 Versuchungen; gerechten Männen, oder Nachdencken von der Freygebigkeit, so Balth. Gerh. Koch 1684 ins Deutsche gebracht; *Senecam christianum*; *characterem virtutum & vitiorum*, so 1619 lateinisch, 1628 französisch, 1652 und 1685 englisch, auch deutsch durch Ge. Phil. Harsdörffern heraus gekommen; *Christ mystique, ou l'union de Jesus Christ avec ses membres*; *Henochismum* f. tr. de modo ambulandi cum Deo; *Cælum in terra*; *αὐτοσχεδιάσματα* f. medita-

diratiunculas subitaneas, d. i. Nebenwerckgen, oder 140 zufällige Andachten bey Betrachtung mancherley Dinge, so Ge. Eph. Reinmann 1673 deutsch übersetzt; Mundum alterum & eundem s. terram australem antehac semper incognitam, unter dem Nahmen Mercurii Britannici, so einer von seinen Freunden ohne sein Wissen heraus gegeben; *Epistres mesléés*, die Th. Joqvenmont 1627 zu Genf ediret; Himmel Lust auf Erden, oder die wahre Seelen Ruhe; Passions-Andachten; Gewissens-Rath, d. i. nützliche Auflösung etlicher sonderbarer Fragen, so Mart. Kempius 1677 mit Anmerkungen deutsch übersetzt; christlichen Meer-Compaß in 300 heiligen Betrachtungen; den grossen Betrüger, des Menschen Herge; Soliloquia, oder Gespräche der Seelen mit Gott und ihr selbst; irdisches Valet und himmlisches Willkommen; den rechten Christen, welche 3 letzten Werckgen Henr. Schmettau 1674 ins Deutsche übersetzt; Nacht Rieder, den heiligen Orden, und Klag- und Thränen: Sion, so Henr. Koch 1683 deutsch übersetzt; Salomons Regier-; Haushaltungs-; und Sitten: Kunst, welche M. Andreas Beyer 1684 und 1714 deutsch heraus gegeben u. hinterlassen, welche Schriften 1625 und 1634 zu London in englischer Sprache in 3 Bänden heraus gekommen. Man hat auch noch von ihm Episteln, von denen die an M. Ant. de Dominis, darinne er ihm gerathen, nicht wieder zu der römischen Kirche zu treten, unter des Paul. Colomesii seinen steht; verschiedene die Vereinigung der Protestanten betreffende Schriften, die in *Duræi prodromo tractatum irenicorum* befindlich. B. HL.

HALL (Richard), ein englischer Theologus, war der cathelischen Religion zugethan, mußte sich deswegen unter der Königin Elisabeth nach den Niederlanden retiriren, allwo er zu Dohan eine Profession, und zu St. Omer ein Canonicat erhielt. Er schrieb de tribus primariis causis tumultuum belgicorum, & contra coalitionem multarum religionum, quam liberam religionem vocant; pro defensione regie & episcopalis autoritatis contra rebelles; de quinque-partita conscientia; de proprietate & vestuario monachorum aliisque ad hoc vitium extirpandum necessariis, und starb 1604. B.

HALL (Thomas), des Edmundi Bruder, ein puritanischer, hernach aber presbyterianischer Prediger, geboren zu Worcester den 22 Jul. 1610, schrieb Apologiam pro ministerio evangelico, und in Englischen unter den Titeln: Rhetorica sacra; centuria sacra; histriomastix; vindiciæ literarum; Funebria Floræ; Præcursor Præcursoris; a practical and polemical Commentary upon the third and fourth chapters of the latter Epistle of St. Paul to Timothy; an exposition by Way of Supplement on the 4-9 chapters of Amos; Widerlegung des tausend-jährigen Reichs; Vertheidigung des Prediger-Amtes; it. der Obrigkeit u. übersetzte auch viel aus dem Ovidio, und starb 1665 den 13 April. Wo.

HALLAEUS (Petrus), ein Poete, geboren zu Bayeux in der Normandie 1611 den 8 Sept. studirte zu Caen in der Philosophie, Rechten und Theologie, erhielt auch in dem poetischen Wettstreit zu Caen und Rouen den Preis; wurde hierauf im 24ten Jahre Professor Rhetoricæ auf der Universität Caen, erlangte 1641 wegen einer wohlgesetzten Bewillkommungs-Rede an den Cangler Segvier, von ihm den Doctorhut in Jure, folgte ihm auch nach Paris, that sich allda durch verschiedene Schriften hervor, wurde auch ausserordentlich als ein Mitglied der Academie zu Paris aufgenommen, und 1646 zum königlichen Poeten nebst einer Pension von 1200 Pfund, wie auch vorher zum Professor der lateinischen und griechischen Sprache in dem Collegio von Harcourt bestätiget. Endlich, nachdem er wegen vielen Studirens 2 Jahre ausgeruhet, wurde er 1654 Professor Juris canonici, starb 1689 den 27 December, und hinterließ Institutiones canonicas de conciliis; de summi pontificis autoritate; de Simonia; de usuris; de regalibus; de censuris, orationes & poemata; elogium Gabrielis Naudæi. Jour. B.

HALLATECK (Isaac), ein jüdischer Medicus, von dem aber die Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat einen hebräischen Tractat von Fiebern geschrieben, welcher in der bodlejanischen Bibliothek im Manuscripte liegt. W.

HALLBAUER (Friedrich Andreas), ein lutherischer Theologus, geboren 1692 den 13 Sept. zu Albstadt in Thüringen, allwo sein Vater ein Chirurgus war. Der Sohn zog 1712 auf die hohe Schule nach Jena, ward daselbst 1715 Magister, 1721 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1731 Professor der Beredsamkeit und Poesie, 1738 Professor extrordinarius, 1740 Doctor und Professor ordinarius der Gottesgelahrtheit, auch hernach herzoglich-sachsen-eisenachischer Kirchenrath und der gothaischen und altenburgischen Landes-Kinders-Inspector, und starb 1750 den 1 Martii. Seine Schriften sind: Jenaische Jubel-Freude, oder historische Nachricht, wie 1717 das evangelische Jubel-Fest allda gefeyert worden; commentationes philologicae in quodam loca vet. test. in quibus de recta juvenum educatione statui potest; eadem in quodam loca N. T.; nöthiger Unterricht zur Klugheit zu predigen, zu catechisiren, und andere geistliche Reden zu halten; drey Redenden der auf der jenaischen Academie gehaltenen Parentationen; Anweisung zur verbesserten deutschen Oratorie; Sammlung deutscher auserlesener Inscriptionsen; collectio præstantissimorum opusculorum de imitatione oratoria; Einleitung in die nützlichsten Uebungen des lateinischen Styls; erneuerte jenaische Jubel-Freude, in einer Erzählung alles dessen, was zu Jena zur Seyerung des andern augspurgischen Confessions-Jubels Festes vorgenommen worden; profana in sacris, seu specimen eorum, quæ ex scriptoribus profanis in N. T. obvia sunt; Anleitung zur politischen Beredsamkeit, wie solche

solche bey weltlichen Händeln in lateinischer und deutscher Sprache üblich ist; dispp. de Luthero politoris literaturæ cultore & æstimatore, de ecclesia luthera politoris literaturæ patrona, de præparatione ad recte formandam juventutem in academiis instituenda, sacra in profanis, seu res Scripturæ S. in scriptoribus gentilibus obviæ, vindiciæ trium dictorum N. T. Luc. XXIII, 34; Apoc. XIII, 13; Rom. IX, 15, de statu pristino christianæ religionis secundum Plinii Ep. lib. X Ep. 97; animadversiones theologicæ in licentiam novas easque germanicas codicis sacri versiones condendi gegen die Zinzendorfsianer; de exploratione apostolorum falsorum, qui nostra ætate se profitentur apostolos, gegen eben dieselben; Vorreden zu Neudeckers Versuch zur meditatione homilærica, ingleichen zu Seyfridi commentat. de Johanne Husso; epistolæ, de providentia Dei in conjugii hominum conspicua, de Cicerone sanctioris disciplinæ cultoribus multum legendo &c.; programmata; gab auch *Dan. Weimari* doctrinam accentuationis hebrææ cum præfat. & indice locorum, quorum recta interpretatio ex accentibus desumitur, *Casp. Herm. Sandhagens* Harmonie der vier Evangelisten, mit einem Vorbericht von den scriptoribus harmonicis und Anmerkungen, *Erasmi roterod.* militem christianum, *ejusd.* rationem tractandi theologiam, cum præf. de scriptoribus methodorum tractandi theologiam, *Jo. Sturmii* libellum de periodis, cum præf. de ejus vita, scriptis & meritis, *Aonii Palearii* opera cum præf. de ejus vita, factis & meritis, *Job. Sturmii* opuscula omnia de institutione scholastica, cum præfat. & desideriiis scholasticis; die drey merckwürdigsten Glaubens-Bekenntnisse, welche bey dem Anfange der Reformation aufgesetzt worden mit einer Vorrede vom Ursprunge und Fortgange des Pabstthums heraus. Götten. Mos.

HALLER (Jo.), der ältere, gebahren zu Weil im Thurgow 1487, studirte zu St. Gallen, Erfurt und Wittenberg, wurde darauf 3 Jahr Helfer zu Schweiz, und 1513, da er eine Wallfahrt nach St. Beat am Thuner-See gethan, Schulmeister im Kloster Interlachen. Als er aber das Evangelium zu predigen, und die Laster der Cleriker zu bestrafen anfieng, wurde ihm 1520 das Maul zu stopfen, die Pfarre zu Amselfingen gegeben. Er ließ aber 1525, weil der Berner Rath keine beweihte Priester dulden wolte, solchen Dienst fahren, erhielt jedoch nachgehends die Pfarre zu Grüttingen, und um 1529 die zu Bülach, zohete mit seinen Zuhörern in den Cappeler Krieg, darinne er den 11 Oct. 1531 umkam; und weil von Bülach niemand geblieben, als er, sagte man: der Cappeler Krieg habe die von Bülach nur einen Haller gekostet. HL.

HALLER (Jo.), ein Sohn des vorherstehenden Johannis, von Amselfingen im Berner Gebiet, wurde erst Prediger zu Inau in dem Canton Zürich, 1545 Pfarrer zu Augspurg, 1547 Archidiaconus zum grossen Münster in Zürich, und endlich 1548 oberster Pfar-

rer in Bern, brachte die Psalmen Davids in Gebeete u. und starb 1575. HL.

HALLER (Jo. Jac.), ein Prediger zu Zürich, im Anfange des 17 Seculi, dessen Vater Wolfgang Haller Probst allda, vorher aber an verschiedenen Orten Prediger gewesen, hat ein deutsches Lexicon biblicum u. a. n. geschrieben, auch einen Sohn Johannem hinterlassen, der des Bullingers Chronik von Zürich fortgesetzt. HL.

HALLER (Richard), ein Jesuite, von Nürnberg, profitirte Philosophiam, war des Collegii und der Universität zu Dillingen, wie auch des Collegii zu Ingolstadt Rector, hernach Margaretha von Oesterreich Königin in Spanien Reichthater; schrieb Comment. de contritionis actibus crebro eliciendis, und starb den 22 Jan. 1612 zu Madrid, im 72 Jahr. W, d. Al.

HALLER (Wolfg.), ein Bruder des letztern Joh. Haller, bekleidete anfangs einen Schuldienst, wurde 1552 Pfarrer zu Meylen an dem Zürcher See, bald darauf Prediger zum grossen Münster in Zürich, und Probst des Stiffes daselbst. Er war in der lateinischen Poesie wohl geübt, übersetzte verschiedenes, starb 1601, und hinterließ eine Nachricht vom Ursprunge zum grossen Münster, nebst einem Verzeichniß der Probsts, Chöherren, Leuth: Priester u. HL.

von **HALLERSTEIN** (George Siegmund), ein Baron aus Crain, in Kärnthen wohnhaft, war ein trefflicher und wegen seiner leichtfließenden Art, glücklicher Poet in lateinischen Versen, davon er unterschiedliche kleine Tractätlein herausgegeben. Er starb 1686, nachdem er 1682 mit seiner Gemahlin einer gebornen Gräfin Paradeisern die andere Hochzeit, nach 50jähriger Ehe celebrirte. Leb.

HALLERVORD (Joh.), ein Philologus, von Rönigsberg, schrieb Specilegium über den *Vossium* de historicis latinis, so Joh. Alb. Fabricius nebst andern Supplementis ad *Vossium* 1709 heraus gegeben; bibliothecam curiosam, und starb den 20 Aug. 1676, im 32 Jahr. W, d.

HALLEY (Anton), ein lateinischer Poet, gebahren 1593 zu Bazanville, nahe bey dem Flecken Crebilli, in der Nieder-Normandie, lehrte bereits im 22 Jahre seines Alters die Humaniora auf der Academie zu Caen, woselbst er auch nachgehends zum Professore regio Eloqv. und Principal des Collegii du Bois bestellt wurde. Er hat mit seinen lateinischen Gedichten, wovon er 1675 eine Sammlung ans Licht gestellet, viel Beyfall erlanget; wie er denn auch den zu Caen gestifteten Preis de la Conception de la sainte Vierge fast jährlich davon getragen, so daß man endlich genöthiget worden, ihn zu bitten, daß er nichts mehr bey dieser Gelegenheit schreiben möchte. Sein Tod erfolgte den 3 Jun. 1676, da er sein Alter auf 83 Jahr gebracht. Sein jüngerer Bruder, *Henricus*, hat ebenfalls zu Caen die Rechtsgelehrsamkeit mit vielem Beyfall gelehret, und ist daselbst den 12

Oct. 1688 gestorben. *Huet* orig. de Caen; it. comment. de reb. ad eum pertinent.

HALLIER (Jac.), ein Dominicaner von Chateau du Boir an den Grenzen von Angers und Mans, gab des Lud. Carbo *l'homme juste* aus dem Lateinischen übersetzt heraus; hatte auch schon vorher eine Probe unter dem Titel: *Advis salutaires aux pecheurs pour les induire à vivre en bons Chretiens*, ebenfalls aus dem Lateinischen ermeldeten Carbo übersetzt aus Licht gestellet. Ech.

de **HALLIS** (Henr.), siehe Henricus.

de **HALLIS** (Petrus), siehe Petrus Sylvius.

HALLMAN (Johann Christian), ein unglücklicher Poet und Redner aus Schlesien, studirte anfangs zu Breslau, 1663 nach Jena, disputirte daselbst unter D. Ern. Friedr. Schrötern de privilegiis militum, verstand die griechische, lateinische, italienische und französische Sprachen sehr wohl, kam 1688 wieder nach Breslau, trat von der lutherischen zur römisch-catholischen Kirche, verlor aber dadurch seine Gönner, und suchte sich daher, mit seiner Familie, durch Comödien-Spielen zu erhalten, schrieb: *Sophiam*, eine Tragödie; des schlesischen Adlers Flügel, und andere Schauspiele mehr, die 1672 und 1684 zu Breslau in 8 zusammen gedruckt worden; ingleichen Leichen-Abdankungen, und starb 1704 zu Breslau in höchster Armut. Stolle in der Historie der Gelehrtheit.

HALLOIX, oder Hallosius, (Petrus), ein Jesuite von Lüttich, geboren 1572, hat monumenta, vitas & documenta illustrium ecclesiae orientalis scriptorum, qui primo & secundo seculo floruerunt in 2 Tomis in fol.; defensionem vitae Origenis & dogmatum ejus; vitam & documenta Justinii; triumphum sacrum SS. Terentii & socii martyrum; anthologiam poeticam graeco-latinam; S. Dionysii vitam notis illustratam; annuas literas e Japonia annorum 1609 & 1610, ingleichen vitam Camilli Laëlii aus dem Italienischen ins Lateinische übersetzt hinterlassen, und ist zu Lüttich 1656, 30 Jul. gestorben. Al. A. Sw.

HALLOSIUS (Petr.), siehe Halloix.

HALLWACHS (Johann Michael), geboren zu Tübingen 1691 den 22 Mart. studirte zu Maulbrunn, Bebenhausen und Tübingen, ward daselbst 1708 Baccalaureus und 1710 Magister; reiste nach absolvirtem Studio theologico über Ulm, Augsburg und Nürnberg, anfangs nach Jena, wo er Magister legend worden, folgend in Holland; ward nach seiner Heimkunft 1717 Professor extraordinarius Philosophiæ, 1721 ordinarius Historiarum, Eloquentiæ und Poeseos, auch 1733 Moraliæ, wie auch Universitäts-Bibliothecarius und Administrator Stipendii martianiani; schrieb viele programmata, davon 2 wider Petr. de Ludewig in Mosers erleutertem Württemberg stehen; ferner Dispp. de Atheo, de poenis in Atheum, de juramento Athei, & de juramento re-

ligionis, de Carolo Magno, de Imp. Lothario, & Johanna Papissa &c. württembergische Nebenstunden, und starb plötzlich 1738 den 27 Dec. Pro.

HALOANDER (Gregorius), ein JESUS, sonst Zoffmann genannt, zu Zwettau am Ende des 15 Jahrhunderts geboren, reiste auf Julii Pflugs Unkosten nach Italien, trieb allda die Rechtsgelahrtheit, und wurde darinne Doctor. Er suchte die Pandecten nach dem florentinischen Codice, und die andern Theile des Corporis juris aus guten Manuscripten zu verbessern. Als er wieder nach Deutschland kam, ließ der Rath zu Nürnberg diese verbesserten Pandecten auf seine Unkosten drucken, und gab Haloandern 3 Jahr lang reichlichen Unterhalt. Auf diese Art machte auch Haloander den Codicem justinianum nebst einer chronologia consulum romanorum, ingleichen die Novellen des Justiniani, und die canones apostolorum in griechischer Sprache, wie nicht weniger eine neue lateinische Uebersetzung der Novellen bekannt. Die Stadt Nürnberg gab ihm bey Herausgebung eines jeden dieser Werke reichliche Belohnungen und Geschenke. An. 1531 gieng er wieder nach Italien, und war im Begriff, noch verschiedene Werke zu Verbesserung der Rechts-Gelahrtheit zu schreiben, starb aber im gedachten Jahre zu Venedig. George Lorenz Hausfreiz hat 1736 zu Nürnberg Memoriam Gregorii Haloandri heraus gegeben. Ad. Fa. Pant. Corradi parerga.

HALON (Georg.), ein Doctor Theologia von Lüttich, war Canonicus zu Cambray, wie auch ein tragischer Poet, in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb Tragödien, darunter *Lambertus martyr*; Catharina virgo Alexandria; Laurentius martyr. Sw.

HALORKI (Josua), siehe de S. Fide (Hieron.).

HALOWIN (George), ein Herr von Comines und Halowin, war ein General von Dornick, wurde als kaiserlicher Abgesandter nach Engelland geschickt, schrieb de restauratione linguæ latinæ; contra Martinum Lutherum; annotationes in *Virgilium*; opusculum de musica; de coronatione Imperatorum &c. und starb 1537. Cr. A. Sw.

HALTENHOFF (Wilhelm), ein Medicus, geboren zu Thoren in Preussen 1456, studirte zu Leipzig die Philosophie und Medicin, promovirte auch daselbst in Magistram, ward Collegiat bey dem grossen Fürsten-Collegio, und Doctor Medicinæ, auch 1493 Assessor dieser Facultät, schrieb unterschiedene Disputationes, stiftete ein ansehnliches Stipendium vor etliche studirende Thorner zu Leipzig, welches noch heute zu Tage die Collegiaten des grossen Fürsten-Collegii distribuiren, und starb den 15 Jan. 1507. Ze.

de **HALTON** (Wilhelm), siehe Wilhelmus de Altona.

HALVERIUS (Christianus), ein Jesuite, von Halbern bürtig, hat de fide theologica, ejusque origine & certissima forma; de unius ecclesiae sanctæ, catholicæ & apostolicæ origine, & nunquam interrupto pro-

progressu; de Domini nostri Jesu Christi morte, sepultura, resurrectione geschrieben, und ist zu Fulda 1531, 10 Jan. gestorben. Al.

HALVERIUS (Hieronymus), hat 1567 Cöl. Sec. Curtionis Historien de bello melitensi, und 1570 Pauli Jovii Geschichte ab anno 1495 ad 1547 ins Deutsche übersetzt, und das erste zu Basel, das letztere aber zu Frankfurt in fol. ediret.

HALY (Abu Haseen oder Albohazen), ein Araber im 3 Seculo, war ein Sohn Aben Ragels, und machte sich am meisten durch seine astrologiam judiciariam berühmt. Es hat solche König Alphonsus X von Castilien ins Spanische übersetzen lassen, und Ant. Struppa hat sie lateinisch gemacht. Vo.

HALY, oder Ali, ein Sohn Abbas, ein arabischer Arzt, florirte zu Ausgange des 10 Seculi, und stand wegen seiner Gelehrsamkeit in solcher Hochachtung, daß man ihm den Titel eines Magi bezeuget. Er schrieb ein groß Werk unter dem Titel Amaleci, welches Stephanus Antiochenus ins Latein übersetzt, worauf es unter dem Titel: Regalis dispositionis theoricæ libri decem & practicæ libri decem zu Venedig 1492 in fol. und zu Lion 1523 in 4 heraus gegeben worden. In der leidener Bibliothec liegt es arabisch in 4 Folianten im Manuscript. Fa. Fre.

HALY, ein Sohn des Rodoham, war ein ägyptischer Arzt und Astronomus, pflichtete den Lehrsagen des Galeni bey, florirte im 11 Seculo, und schrieb in arabischer Sprache Commentarios in artem parvam Galeni, wovon die lateinische Uebersetzung zu Lion 1516 in 8 heraus gekommen. Ke.

HALY (Jesu), siehe Jesu.

de HAMAL (Franciscus), ein Jesuite, geboren zu Namur 1610 aus einer vornehmen Familie, starb zu Mons den 12 May 1655, und hinterließ annuas literas Paraquariæ annorum 1635 & duorum sequentium aus dem Spanischen übersetzt. Al.

HAMALART, siehe Amalaris.

HAMARTOLUS (Georgius), siehe Georgius.

HAMAXURGUS (Leonh.), siehe Wirstelinus.

HAMAXURGUS (Sebastian), ein Cistercienser-Abt im Kloster Heilsbron, geboren zu Altenburg in Meissen 1513, mußte, weil er sich in den ehelichen Stand begab, seine Abten 1542 wiederum fahren lassen. Man hat unter andern von ihm die Histor. March. brandenburg. Leb.

de la HAMAYDE (Ignatius Franciscus), ein Rechtsgelehrter, geboren zu Trschonwelle in der Herrschaft Alth, aus einer adelichen Familie, wurde um die Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit zu treiben, nach Köben geschickt, da er denn auch 1672 zum Licentiaten Juris, und bald darauf zum Professore Institutionum regio, 1675 aber zum Doctore in beyden Rechten ernennet wurde. Nach dem Tode des berühmten Rechtsgelehrten Løyen erhielt er die Stelle eines Antecessoris primarii, und verwaltete dieselbe 26 Jahr

lang, bis er endlich den 21 Merz 1712 in einem Alter von 64 Jahren das Zeitliche gesegnete. Er hat verschiedenes geschrieben, worunter sein Buch de recusationibus judicum am bekanntesten ist. HL.

HAMBALDUS, oder Annibaldus, oder Hannibaldus, ein Professor der Theologie von Rom, um 1270, schrieb Quodlibeta und Comm. in IV libros sententiarum. T. Fa.

HAMBERGER (Georgius), ein Medicus und Philosophus, zu Ende des 16 Seculi, von Dünckelspiel, war Professor Medicinæ zu Tübingen, und in der arabischen, griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahren. Fr.

HAMBERGER (George Albrecht), ein Mathematicus, geboren zu Bajerberg in Francken, 1662, 26 Nov. studirte zu Heilsbrunn, Altorf und Jena, wurde auf der letzten Academie 1689 Magister, 1694 Adjunctus Facultatis philosophicæ, 1696 Professor Matheseos extraordinarius, 1698 Professor Matheseos ordinarius, und 1705 Professor Physices. Er schrieb unterschiedene Dissertationes, de Deo ex inspectione cordis demonstrato; de Epocha christiana; de Iride Diluvii; de opticis oculorum vitis; de hydraulica; de frigore; de barometris; de basi computi ecclesiastici; de coloribus; de usu matheseos in theologia; de Elatere; de ventriculi per ætatem imbecillitate; Pr. de meritis Germanorum in mathesi, welche 1708 unter dem Titel fasciculus dissertationum academicarum zusammen gedruckt worden. Er starb 1716, 13 Febr. Z. NZ.

HAMBERGER (Hartmann), ein schweizerischer Theologus, war Decanus, übersetzte des Procopii Gazæi comm. græcos in libros Molis, Josuæ &c. und starb 1608. W, d.

HAMBERGER (Laurent. Andr.), geboren 1690 zu Anspach, studirte zu Jena und Wittenberg, und promovirte 1712 zu Jena in J. N. D. starb aber bald darauf, als ein Ingenium præcox, ließ disp. inaug. an homicidium abque animo necandi sit capitale? de incendiis; de Edicto perpetuo; de non usu stipulationum usque pactorum in foris Germaniæ; progr. de utilitate ex humanioribus literis in jurisprudentiæ studio capienda, cum interpretaturus esset J. V. Gravinae origines juris civilis; und edirte Joh. Strauchii Tract. de personis incertis, cum brevi de vita ejus narratione; wie auch ejusd. Strauchii diss. de oppignorationibus rerum imperii &c. Pro.

HAMBRAEUS (Jonas), hat 1655 Jo. Masenii theatrum nobilitatis suecanæ, und Jo. Freinshemii panegyricum in Christinam, reginam Sueciæ, ins Französische übersetzt, und zu Paris in 12 drucken lassen.

de HAMBURGO (Johannes), siehe Rode (Joh.).

HAMCKEM, oder Hamconius (Martin), ein Historicus und Poet. war zu Follega, einem Dorfe in Westfriesland, geboren, und wurde in den innerlichen Unruhen dreyimal genöthiget, sich aus seinem

Vaterlande ins Exilium zu begeben. Er erlangte aber allezeit wiederum grössere Vortheile, inmassen er bey seiner ersten Zurückkunft zum Untervogt in Lemmar und Eianehmer in Follaga, bey der andern aber zum Dykgraaf, oder Aufseher über die Dämme in Esvenwolben, und endlich bey der dritten zum Droft in Donievarstal bestellet wurde. Er übte sich in Nebenstunden in der Historie und Poesie, bis er endlich um das Jahr 1620 in einem ziemlichen Alter mit 203 abgieng. Seine Schrifften sind: Certamen Catholicorum cum Calvinistis; acrostichis de expeditione Joh. Casimiri adversus Ernestum Bavarum Archiepisc. colon. worinne alle Worte mit dem Buchstaben C anfangen; Frisia, seu de viris rebusque Frisiae illustribus &c. welches wohlgerathene Gedichte Petr. Winsemius 1620 ans Licht gestellet; theatrum regum, pontificum, principum Frisiae; calendarium, carmine heroico, ad morem Cifiojani veteris. Diejenigen irren, welche vorgeben, daß er An. 1621 gestorben sey. *Andrea bibl. belgica. Suffrid Petri de scriptorib. Frisiae. A. H. Bertram parerga ostfrisica.*

HAMCONIUS (Martinus), siehe Hamckem.

da HAMEAU (Petr.), ein französischer Jesuit aus la Perche, geboren 1589, starb zu Moulins den 25 Jul. 1631 an der Pest. Er hat in seiner Muttersprache das Leben Margarethen von Lothringen, Herzogin von Alencon edirt, und eine nette Beschreibung von dem Leben 65 französischer Cardinäle im Manuscript hinterlassen. Al.

HAMEL, siehe Hammel.

HAMEL (Adam), ein Pommer, von Bahn bürtig, allwo sein Vater Prediger war, wurde Professor Poesios zu Greifswalde, wie auch Prediger daselbst an der Nicolai Kirche; ingleichen, nachdem er solches Amt 12 Jahr verwaltet, Pastor und Präpositus zu Eöseln, allwo er 1594 verstorben. Unter seinen Schrifften ist am meisten bekannt oratio & historia de vita & morte D. David. Wilmanni, Prof. Theol. zu Greifswalde. Jæn.

da HAMEL (Jo. Bapt.), ein Philosophus, geboren 1624 zu Vire in der Normandie, erlernte zu Caen und Paris die Rhetoric und Philosophie, legte sich ins besondere auf die Mathesin, schrieb in dem 18 Jahre seines Alters einen Tractat, worinne er des Theodosii Bücher von der Sphæra erklärte; edirte auch bald darauf eine trigonometrie, gieng hiernächst 1644 in die Congregationem Oratorii, und wurde darauf Pfarrer in dem Dorfe Revilly an der Marne, legte aber 1663 seinen Pfarrdienst nieder, bekam dagegen noch selbigen Jahr die Würde eines Cantlers an der Kirche zu Bapaur, und wurde 1666 bey der Academie der Wissenschaften zum Secretario verordnet. Er reisete 1668 mit dem Herrn de Croissy nach Aachen zum Friedenscongreß, ferner nach Holland und Engelland, legte 1697 wegen Schwachheit sein Secretariat nieder, wurde über dieses 1656 Aumonier des Königs, war auch königlicher Professor der Philosophie, schrieb Regia

scientiarum Academiae historiam; de consensu philosophiae veteris & novae; theologiam speculativam & practicam; commentarios in Psalmos, libros Salomonis, Ecclesiasticum; astronomiam physicam; de meteoris & fossilibus; Reginae christianissimae jura in ducatum Brabantiae; *dissertation contre les privileges de l'Abbaye de S. Germain des Prez*; de corporum affectionibus; de mente humana; de corpore animato; philosophiam veterem & novam; theologiae clericorum seminariis accommodatae summarium; institutiones biblicas; Biblia sacra vulgatae editionis cum notis. Seine opera philosophica und astronomica sind zu Paris und hernach zu Nürnberg 1681 in 4 in 4 Bänden zusammen gedruckt worden. Er starb 1706 den 6 Aug. Br. AE. Hist. Journ. Nic. B.

da HAMEL (Lud.), ein französischer Dominicaner von Chartres, studirte zu Paris, wurde Doctor der Theologie, königlicher Hof-Prediger unter König Heinrich IV und Ludwig XIII, starb in dem Kloster zu Belvaire 1613, und hinterließ viel theologische, theils scholastische, theils cregetische Schrifften, welche zu Chartres im Manuscript liegen. Ech.

HAMEL (Matthaus), ein Theologus zu Straßburg aus Pommern, am Ende des 16 Seculi, schrieb: succinctam seriem incarnationis, passionis, resurrectionis & ascensionis Jesu Christi.

HAMEL, oder Hamell, (Paschasius), ein französischer Mathematicus, florirte um 1536 zu Paris, und schrieb: perspectivam; Commentarium in *Archimedis* librum de numero arenae &c.

da HAMEL (Wilh.), ein hamburgischer Unterkauffer zu Ende des 17 und im Anfange des 18 Seculi, schrieb hamburgischen Wechsel-Discurs, nebst einem Anhang ge desselben; gab auch solchen um die Helffte vermehrt 1702 von neuem heraus. Mol.

HAMELARIUS, siehe Hamelarius.

HAMELINUS de Verulamio, ein Engelländer und Schüler Lanfranci zu Ende des 11ten Seculi, war Prior in dem Benedictiner-Orden, und schrieb demnachatu, daraus man in *Martene anecdot. Excerpta* antrifft. Fa.

HAMELMANN (Hermann), ein Doctor Theologiae und General-Superintendent in Oldenburg, geboren zu Oßnabrüg 1525, fieng an das Evangelium zu Esmen zu lehren, unterrichtete zu Bielefeld die Jugend in den Psalmen und Catechismo Lutheri, verfügte sich auch nach Lemgo und Antwerpen, erwies sich sonderlich sehr wohl 1576 auf dem lutherischen und reformirten Synodo zu Jevern, verkertigte eine oldenburgische Chronick; Comment. in Pentateuchum; historiam ecclesiasticam renati Evangelii per inferiorem Saxoniam & Westphalam, die 1686 zu Altenburg in 8 aufgelegt worden; libros 3 de emortuis familiis Principum; librum de traditionibus apostolicis in 3 Theilen; de recordatione, consideratione & meditatione, perpetua quatuor novissimorum; tract. de gaudiis vitae aeternae, & quomodo sacramentarii nobis

bis gaudia dictæ vitæ imminuant; de vita Herm. Buchii, so in *Jo. Goes opusculis variis de Westphalia* steht; assertionem, quod Christus homo sit in loco; responsum ad dicta Patrum a Calvinistis allata pro sua assertionem, quod Christus homo sit in loco; tract. de titulis & nominibus Principum, Comitum, Heroum atque illustrium familiarum, quæ olim extitere vel fuere in inferiori Saxonia, Angriaria & Westphalia; drey Predigten vom ewigen Leben, und viel andere schöne historische Werke, welche Ernst Casimir Wasserbach, nebst seinem Leben zu Lemgo 1711 in 4 unter dem Titel *opera genealogico-historica de Saxonia inferiori & Westphalia* zusammen drucken lassen, und starb 1595 den 27 Junii. Sein Leben hat gleichfalls J. G. Leuckfeld 1720 in deutscher Sprache in Druck heraus gegeben.

HAMELMANN (Johann), ein Sohn Hermanns, von Oldenburg, hat unter andern eine heftige Satyre in lateinischen Versen wider Ubb. Emmium geschrieben, welche sich bey Gerh. Gieseken 1600 zu Lemgo in 8 edirter Apologia pro Herm. Hamelmanno befindet. *Vertrami parerga ost-frisica*.

HAMER (Henr.), ein Sohn des folgenden Johannis von Husum, ward 1633, als er schon 10 Jahr Diaconus zu Eutin gewesen, nebst dem Pastor Breitenhert wegen langwieriger unter sich gehabter Streithandel und Feindschaft, obgleich die ganze Bürgerschaft vor ihn als Zeuge seiner Unschuld intercedirte, abgesetzt, und schrieb wahrhaftigen Bericht, wie und warum er vom Erzbischoffen zu Bremen von seinem 10jährigen Caplan; Dienste zu Eutin entsetzt worden, so noch nicht gedruckt ist. Mol.

HAMER (Joh.), geböhren zu Husum den 7 März 1529, wo sein Vater Franciscus Diaconus war, stuz dirte zu Wittenberg und Rostock, nahm auch die Magisterwürde an, ward 1562 Diaconus in seiner Vaterstadt, 1576 Pastor daselbst, bekam 1594 auf der Eangel einen Schlagfluß, wurde bald hernach wegen Alters und Schwachheit pro Emerito erklärt, und starb 1604 den 29 Aug. im 76 Jahr. Er hat 12 Episteln an den Superintendenten, Paul von Eizen, und 13 an den Probst von Eiderstadt Joh. Pistorium im Manuscript hinterlassen. Mol.

HAMERIUS (Petr.), ein Jesuite von Mons, hat die Humaniora und Theologie gelehret, ist lange Prediger gewesen, und zu Ypern den 24 Jul. 1640, im 70ten Jahr gestorben, nachdem er quadrigam pietatis und viele Predigten heraus gegeben. Sein Menologium Sanctorum lieget noch im Manuscript. Al.

HAMER (Petr.), ein Sohn des vorigen Johannis von Husum, war 1605 Diaconus zu Tetenhüll im Eiderstädtischen, und schrieb *Magorum historiam* in Versen. Mol.

HAMER (Petr.), ein Sohn des vorherstehenden Henrici, geböhren den 14 Oct. 1646 zu Gravendeel, stuz dirte zu Leiden, that 1670 eine Reise nach Frankreich, um in der französischen Sprache eine rechte Fertigkeit zu erlangen, wurde nach seiner Zurückkunft Pfarrer

zu Numansdorff, schrieb vieles in holländischer Sprache, und starb 1716. HL.

HAMERCKEN (Thomas), siehe Thomas de Kempis.

HAMERICH (Christian), eines Rectors Sohn zu Rensburg, war anfangs in der Altstadt daselbst Diaconus, hernach Archidiaconus und 1690 Pastor, schrieb etliche Leichen-Predigten, und starb 1710. Mol.

HAMERICH (Henr.), der ältere, war ein Bruder des vorigen Christiani von Rensburg, wurde 1636 seines Vaters Successor am Rectorate daselbst, war ein geschickter Poete, konnte sinnreiche Inscriptionen machen, schrieb *Smetium contractum*; *carmen de conjugii oneribus ac dignitate*; *inscriptiones*; *carmina*, und starb zu Ausgange des Jahrs 1705. Mol.

HAMERICH (Henr.), der jüngere von Rensburg, und des vorigen Henrici Sohn, war anfangs des Hof-Predigers und Probsts zu Glücksburg, Henning. Petri, seines Schwieger-Vaters, Substitute, nach dessen 1693 erfolgtem Hintritt völliger Successor, schrieb or. de officio boni ludimagistri ohne Vorsetzung seines Namens: glücksburgischen Spruch und Reim-Catechismus; vertheidigte Kinder-Taufse; Leichen-Predigten; deutsche Gedichte, und starb den 4 April 1710. Mol.

HAMERICH, oder Hammericus, (Johann), ein Magister Philosophia und Schulmann im Fürstenthum Weimar, unterschrieb 1580 die Form. Concordiam, gab *quæstionum rhetoricarum libros 2* heraus, und lebte noch 1613 zu Halle u.

ab HAMERSTEDDE (Johann), ein holländischer Theologus zu Horcum, lebte um 1680, und schrieb: *vindicias Ecclesiæ reformatæ contra romano-pontificiam &c.*

HAMILTON (Anton), geböhren in Irroland aus dem berühmten schottländischen Geschlechte von Hamilton, weil seine Eltern es bey der grossen Revolution mit Carolo II hielten, mußten sie demselben, als er zu Cromwells Zeiten nach Frankreich entwich, dahin folgen, und nahmen ihren Sohn, als er kaum die Welt erblicket, mit sich dahin. Als Carl II den Thron bestiegen, kam er wieder nach Engelland: weil er aber römisch-catholisch war, konnte er zu keinem öffentlichen Amte gelangen. Als Jacobus II zur Regierung kam, gab er ihm ein Regiment Infanterie in Irroland nebst dem Gouvernement zu Limeric. Als aber der König seine Krone verlor, gieng er mit demselben nach Frankreich, und starb 1720 den 21 April zu St. Germain, ohngefahr im 74ten Jahre. Man hat von ihm *Memoires de la vie du Comte de Grammont*; *le Belier, conte*; *histoire de fleur d'Epine, conte*; *les quatre Facardins, conte*, welche Schrifften 1737 im Haag in 12 zusammen gedruckt worden.

HAMILTON (Jacob Immanuel), ein pommerscher JEtus, geböhren 1682 den 25 Martii zu Wachholtz, einem Dorffe unweit Treptow, allwo sein Vater

ter Prediger war, studirte zu Leipzig und Halle, erst Theologiam, und hernach Jura, wurde zu Halle 1711 Doctor Juris, las Collegia philosophica und oratoria, wurde darauf von dem König in Preussen zum Cammer-Anwalt und Hof-; Gerichts-; Advocaten ernennet, und starb zu Stargard 1728 den 24ten Julii. Seine Schriften sind Diss. de deditione personarum noxiarum; de non rescindendo contractu condutionis ob metum spectrorum; allerleichteste Art der deutschen Rede; Kunst; geistreiche und erbauliche Gedanken über die ordentlichen Sonnen- und Festtags-; Evangelia; verschiedene Leichen-; Reden, Jz.

HAMILTON (John), ein Philosophus, aus einem vornehmen Geschlechte in Schottland, florirte um 1580, und schrieb brevia quaedam praeludia de divisione, definitione & argumentatione.

HAMLETTUS Puleston, siehe Puleston.

HAMMEL, oder Hamel, (Henning.), ein Doctor Juris von Braunschweig, war Professor zu Leipzig, brandenburgischer, pommerischer und anhaltischer geheimder Rath, und bey dem Erz-Bischoff zu Magdeburg Rath und Cansler; schrieb repetitionem ad titulum de actionibus ad usum forensium accommodatam; tract. synopticum de feudis, und starb den 14 Aug. 1602. W, d.

von HAMMEN (Ludovicus), ein preussischer Medicus, practicirte in Danzig, stand zugleich als königlich-pohlischer Leib-Arzt in Diensten, schrieb curriculum medicum monspeliense; epistolas & responsiones; dissertationem de herniis, cui accedunt de crocodilo ac vesica mendaci calculo epistola & responsiones ad Car. Drelincurtium; wolte des *Lindellii* libros II de scriptis medicis mit vielen Zusätzen ediren; arbeitete auch an einem eigenen Tractate de medicis gedanensibus, kam aber mit beyden nicht zu Stande, sondern starb zu Danzig 1689 den 15 Merz, im 37 Jahre seines Lebens. W, d. Ke.

HAMMER (Christoph), ein Professor der orientalischen Sprachen zu Jena, geboren zu Hilpershausen in Francken 1550, war in der lateinischen, griechischen, hebräischen, chaldäischen, syrischen und äthiopischen Sprache wohl erfahren, und anfangs in die theologische Facultät, nachgehends aber in die philosophische aufgenommen. Er hat einen pedagogum linguarum quinque orientalium, hebraeae, chaldaee, syriacae, arabicae, aethiopicae, cum introductione in lectionem armenicam heraus gegeben, und ist 1597, 19 Merz gestorben. G, e, p. Z.

HAMMER (Erasm. Claudii), ein Magister Philos. und Rector Theologiae zu Ripen von 1653 an, aus Niedersard in Fühnen, schrieb locos communes theologicos, die noch im Manuscript liegen, und starb 1658. Mol.

HAMMER (Georg Reichard), ein JETus und Philosophus, geboren zu Marienberg in Meissen 1635, 13 Febr. studirte zu Jena, Tübingen, Basel, Straß-

burg und Heidelberg; wurde Professor Juris zu Altorff, der Republic Nürnberg Consulent, starb 1697, 14 Febr. und verließ: dissert. de actibus fiscalibus in Corpore Juris expressis; de legato præceptionis; de clericorum & forensium collectis; juris quaedam delibata &c. Pro. K.

HAMMER (Joh.), ein Jesuite von Goslar, war ein Priester und des Collegii zu Hildesheim Rector, schrieb unter dem Nahmen *Hermanni Josefina* Prædicantium latinum, in deutschen Versen; declarationem missae; modum prædicandi, und starb den 30 May 1606, im 59 Jahr. W, d. Al.

HAMMER (Meredith), ein englischer Doctor Theologiae von Flint, war der Leonhard-Kirche in London Vikarius, schrieb vexillum jesuiticum, oder von der Jesuiten Ursprung, Fortgang und Gelübde; eine irrländische Chronick; chronographiam &c. vertirte auch *Eusebii*, *Socratis* und *Evagrii* hist. eccl. und starb 1604. W, d.

HAMMERICUS, siehe Hamericus.

HAMMERSCHMIDT (Andr.), ein Musicus und deutscher Poet von Brixa in Böhmen, geboren 1611, wurde 1635 Organist zu Freyberg, von 1639 an aber zu Zittau, gab verschiedene musicalische Werke heraus, als: instrumentalischer erster Fleiß; geistliche Concerten; Dialogi oder Gespräche zwischen Gott und einer gläubigen Seele in 2 Th.; Paduanen, Gaillarden, Balleten; musicalische Andachten; geistliche Motetten und Concerten; weltliche Odden in 2 Theilen; Kirchen- und Tafel-Musik; musicalische Gespräche über die Evangelien; Fests- und Zeit-Andachten; Fests-Buß- und Dank-Lieder &c. und starb den 29 Oct. 1675. HL.

HAMMERSCHMIDT (Casp.), ein lutherischer Prediger, geboren 1613 den 21 Martii zu Eger in Böhmen, gieng 1633 auf die Academie nach Jena, 1634 nach Erfurt, und sodann nach Altorf, allwo er 1639 Magister wurde. 1640 erhielt er das Pastorat zu Samenheim im Anspachischen, ward 1666 Kirchen-Rath, wie auch Superintendent zu Anspach, allwo er auch 1675 den 13 Sept. gestorben. Man hat verschiedene Hochzeit- und Leichen-Predigten von ihm. W, d. Un.

HAMMOND (Henr.), ein englischer Theologus, von der bischöflichen Kirche, geboren zu Chersey in der Provinz Surrey 1605, 26 August, war Johann Hammondi, des Königs Jacobi I. ältesten Prinzens Henrici, Leib-Medici Sohn, studirte zu Oxford, ward allda Magister, wurde nach Befugung eines Systematis der Theologie überdrüssig, und legte sich auf die Humaniora, begab sich aber doch hernach in den geistlichen Orden, fieng die Patres zu lesen an, und wurde Rector der Kirche zu Penhurst in Kent. Als er in einem Colloquio seinem Widersacher, einem presbyterianischen Prediger, Rich. Vines sehr prompt geantwortet, wurde er von Carolo I. zum Canonico Collegii Medis Christi zu Oxford, und von der Academie zu

ihrem Dratore, auch vom König zum Capellan oder Hof-Prediger gemacht; hierauf aber währenden Streits mit dem Könige, dem er gefolget, auf das Schloß Holdenby gefangen gesetzt, da er denn im Gefängniß seine Anmerkungen über das neue Testament verfertigt, und solche aus dem Lateinischen ins Englische übersetzt hat, welche nachmahls Johann Elezrius 1698, 1702 und 1714 zu Amsterdam in 2 Tomis in folio heraus gegeben. Er erlangte einige Zeit nach des Königs Hinrichtung seine Freyheit wieder, hielt sich zu Westwood bey Johann Pakington auf, hatte sonst mit den Römisch-Catholischen, Presbyterianern, Independenten und Quackern viel zu thun, schrieb im Lateinischen dissert. de Antichristo; dissert. IV, quibus episcopatus jura ex S. Scriptura & Patribus adstruuntur contra Dav. Blondellum; de confirmatione sive benedictione post baptismum solenni, auch viel andere englische Werke, als *paraphrase and annotations upon the Books of the Psalms; practical Catechisme; reasonableness of christian religion* &c. welche in 4 Volum. in folio zusammen gedruckt sind, und starb am Nieren-Steine 1660 den 25 Apr. Die Schrift, darinne er des Königs Caroli I Unschuld dazuthun bemühet gewesen, ist verlohren gegangen. Sein Leben hat Johann Sell, Bischoff von Dorsford, beschrieben. PB. Wo. AE.

HAMMOTAL (Jom Tov), ein spanischer Rabbiner in der Mitte des 14 Seculi, schrieb tabulas astronomicas an. 1360 super horizonem perpignanensem, welche zu Venedig im Manuscript befindlich ist. W.

HAMON (Joh.), ein Medicus bey der Facultät zu Paris, von Cherbourg in der Normandie, studirte zu Paris, liebte aber das einsame Leben so sehr, daß er sein Gut unter die Armen austheilte, und nachdem er seine Bibliothec verkauft, in die Abtey von Port-Royal des Champs zog, wo er seine Praxin trieb und überaus streng lebte. Er las die griechischen und lateinischen Kirchen-Väter fleißig, starb den 22 Febr. 1687, im 69 Jahre seines Alters, und hinterließ viel geistliche Schriften, von denen verschiedne nach seinem Tode heraus gekommen. HL.

HAMPEL (Nicolaus), ein deutscher JEtus, gab 1621 nucleum discursuum s. disputationum haereticarum in jure publico editarum de statu sacri romani Imperii zu Gießen in 4 heraus, welcher 1645 zu Marburg aufgelegt worden.

de HAMPOLO (Richard), siehe Rolle (Richard).

ab HAMSFORT (Corn.), der ältere aus Holsheim oder vielmehr aus Schleswig, studirte zu Coppenhagen die Medicin, ward 1544 Doctor und nicht lange darauf königlich-dänischer Leib-Medicus, war 1559 zu Coldingen bey des Königs Tode gegenwärtig, verließ hernach den Hof, und practicirte zu Othensee in Fühnen, schrieb consilium adversus pestem; drey Episteln an Joh. Pistorium, die aber noch nicht gedruckt sind, und starb den 8 März 1580. Mol.

Gelehrte, Lexic. T. II.

ab HAMSFORT (Corn.), des vorigen Sohn, war Licentiat der Medicin, und Stadt-Physicus zu Othensee, schrieb disquis. de menstruis; historiam Holsatiae & Ditmarsiae; chronologiam danicam; seriem episcoporum in Fionia ottoniensium; documenta antiquitatum danicarum, die aber noch alle außer dem ersten im Manuscript liegen, und starb am Pfingstfeste 1627. Mol.

HAMSTAEDT (Adrian), ein Wiedertäufer im 16 Seculo, hat in Seeland und in Engelland allerhand irrige Lehren ausgestreuet. Seine Nachfolger sind von ihm Adrianisten genennet worden. HL.

HAMULARIUS, siehe Amalaricus.

HAMULUS, siehe Amulon.

de HANAPIS (Nic.), siehe Nicolaus.

HANBUT, siehe Cornarius.

de HANCINIS, oder Ancinis, (Gerh.), ein italiänischer Dominicaner und Magister Theologia im 14 Seculo, hat Commentaria in IV libros sententiarum geschrieben, welche zu Venedig im Convente SS. Joh. und Pauli im Manuscript liegen. Ob der comment. in libros ethicorum, so unter dem Nahmen Gerardi daselbst befindlich, auch von ihm verfertigt worden, ist noch unausgemacht. Sie scheinen aber doch vielmehr Gerard Odonis Arbeit zu seyn. Einige geben ihn vor einen Franzosen aus, und wollen vor Hancinis lieber Hanchiis lesen, so ein ohnweit Chartres gelegenes Städtgen ist; welche letztere Meinung aber nur auf Muthmassungen beruhet. Ech. Fa.

HANECOP (Corn.), ein niederländischer Theologus, schrieb in seiner Sprache stellam ducentem ad salutem &c. und starb den 15 Jul. 1655, im 77 Jahr. W. d.

HANEDOESIUS (Johann), ein JEtus zu Leiden, schrieb exercitationes imperiales ad Institutiones, so Friedrich Casimir Tilemann 1670 zu Bremen mit einigen Additionen wieder heraus gegeben.

HANEDUS, siehe Schwenter.

HANEL (Melchior), ein Jesuite, geböhren zu Eremfir in Mähren 1627, hatte eine gute Wissenschaft in der hebräischen, griechischen, lateinischen, italiänischen und spanischen Sprache, lehrte die Humaniora, Philosophie, Mathesin und Theologie, war Rector der italiänischen Congregation zu Prag, schrieb manuale precum italicum; parabolas vulgum hebr. R. Barachia Nikkani latine a se redditas; Alph. Cajetani vitam Franc. Cajetani aus dem Italiänischen, und Lud. de Ponte vitam Marinæ de Escobar aus dem Spanischen übersetzt. AL.

HANENSIS (Matthæus), siehe Henning (Matth.).

HANETON (Wilh.), ein niederländischer JEtus, im 16 Seculo, studirte zu Löben und Bourges, ward anfänglich ein Rathsherr zu Dornick, nachgehends Ober-Regent zu Deventer und Rath von Brabant, schrieb feudorum jura, welche Johannes Savichorst

1543 ediret hat, und einen Tractat de ordine & forma judiciorum, der 1585 zu Eöln deutsch heraus gekommen. A.

HANEWINCKEL (Gerhard), von Bremen, war Prediger und Lingvarum orient. Professor daselbst, schrieb elementa grammaticæ hebrææ; elementa grammaticæ aramææ, h. e. chaldaicæ & syriacæ, hebræis respondentia; syllabum vocum omnium primitivarum hebræarum &c. und starb den 15 Febr. 1669, im 68 Jahr. W, d.

HANGART (Dion.), aus der Picardie, war Theol. Doctor und Canonicus, gab des *Nicephori Callisti* historiam ecclesiasticam verbessert heraus, und starb 1605. W, d.

HANGEST, oder ab Hangesto, (Hier.), ein Doctor und Professor zu Paris, Canonicus der Kirche zu Mans, und des Cardinals von Bourbon, Bischoffs selbiger Stadt, obrißter Vicarius, von Compiègne bürtig hat antilogiam adversus Pseudo-Christos; de libero arbitrio contra Lutherum; de possibili præceptorum observatione; de christifera eucharistia contra nugiferos; de causis; de proportionibus; moralia &c. geschrieben, und ist 1538, 8 Sept. zu Mans gestorben. Cr. Ve. Sa.

HANGO VARTIUS (Rogerus), ein Jætus von Nyssel in der Mitte des 16 Seculi, war anfangs Consulat und Syndicus seiner Vaterstadt, wurde hernach Kayfers Caroli V Rath und Präsident der Reichs-Kammer allda, und hinterließ promptuarium jurum ac legum municipalium, statutorum & privilegiorum urbis cum indicibus & annotamentis in 16 Büchern. Sw.

HANIFAH, Abu Hanifah, Al-Noman, war ein Sohn Thabet, und geböhren zu Eufah, einer an dem rechten Ufer des Euphrats in dem babylonischen Irac gelegenen Stadt, in dem 80 Jahre der Hegira. Er wurde der berühmteste Lehrer unter den Muselmännern, und seine Secte ist die fürnehmste unter den vieren, in die sich die Mahometaner vertheilen. Gleichwohl war Abu Hanifah nicht sonderlich geachtet; und der Calif Almanzor ließ ihn zu Bagdad ins Gefängniß werffen, weil er sich unterstanden, die Lehre von der absoluten Prädestination zu verwerffen. Hernach geschah es, daß Abu Joseph, der unter des Califs Hadi Regierung oberster Cansler war, die Meinung des Abu Hanifah in solche Hochachtung brachte, daß man durchgehends dafür hielte, ein guter Muselman müsse nothwendig ein Hanifi seyn. Er starb zu Bagdad in seiner Gefangenschaft im 150 Jahre der Hegira. Erst in dem 335 Jahre nach seinem Tode ward ihm zu Bagdad ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet durch Melid Schah, den Sohn Alp Arslans, aus dem Geschlechte der Seldschucken, welcher zugleich eine Schule für die Secte der Hanifiten gestiftet. Dieß geschah also in dem 485ten Jahr der Hegira oder im 1092 Jahre nach Christi Geburt. Unter dessen fürnehmsten Schriften sind folgende: Meinahad

oder das Fundament, darinne er alle Puncte der mahometanischen Religion aus dem Alcoran und der Sonnah oder den Traditionen der Muselmänner erweist; fi-l kellam, das ist, von der theologia scholastica; Moallem, d. i. der Lehrmeister, welches eine Art von einem Catechismo ist, darinne er behauptet, daß ein Gläubiger, der in seinem Glauben beharret, kein Feind Gottes seyn könne, noch auch von Gott möge gehasset werden, ob er gleich in verschiedene Sünden falle; daß die Sünde in einem solchen Menschen die Genade des Glaubens nicht zernichte, und daß Gottes Genade mit thätlichen Sünden bestehen möge. Diese und andere dergleichen Lehren gaben einem gewissen Aurai Anlaß, ein Buch wider Hanifah zu schreiben, welches Ekhtalaf Hanifah betitelt ist. Indessen ist doch das Leben des Hanifah mit großen Lobsprüchen erfüllet, und von vielen berühmten Männern beschrieben worden, und er wird insgemein für den vornehmsten mahometanischen Lehrer gehalten. Uebrigens ist merkwürdig, was Zufaim Nacz von dem Hanifah erzehlet. Als einst dieser große Lehrer ohne einige Ursache einen gewaltigen Backenstreich empfangen hatte, redete er den, der ihn geschlagen hatte, mit folgenden Worten an: "Es stehet mir zu, deine an mir verübte Gewaltthätigkeit zu bezahlen; aber ich wills nicht thun. Ich könnte dich auch bey dem Calif verklagen; aber ich will kein Angeber seyn. Ich könnte Gott in meinem Gebet das empfangene Unrecht fürtragen; aber ich will es lieber leiden. Ich könnte endlich an dem Tage des Gerichts Gott bitten, daß er mich an dir räche; aber fern sey auch dieses von mir. Ja wann in diesem Augenblicke jener erschreckliche Tag anbrechen sollte, und meine Fürbitte bey Gott etwas wirken könnte, so würde ich nicht wünschen, ohne dich in das Paradies einzugehen. B."

HANISIUS (Caspar), ein Magister Philos. und Rector an der Stadtschule zu Wittenberg, unterschrieb 1580 die form. Conc. und gab 1599 ein Trost-Büchlein heraus.

HANKE (Johann), der ältere, ein Vater des folgenden, und des berühmten Martini Hankii, war 1633 zu Borna ohnweit Breslau Pastor, hernach Prediger zu St. Barbara in Breslau, starb noch vor 1669, und schrieb unter andern ein lateinisch Carmen in obitum Ge. Franzkii, welches in *Joh. Henr. Ackeri* vita Ge. Franzkii stehet. *Beyschlagii* sylloge variorum opusculorum.

HANKE (Johann), der jüngere, ein Sohn des vorigen, und älterer Bruder Martini, von Borna bey Breslau, studirte zu Genä, ward daselbst Magister, 1654 Adjunctus Facultatis philosophicæ, endlich aber Pastor und Superintendent zu Waldenburg in der Grafschaft Schönburg, schrieb: *disp. logicam de prædicatione essentiali & accidentalibus; de concordia veritatis philosophicæ cum theologia &c.* *Epicædium* in Ge. Franzkium, so in *Ackeri* vita Franzkii stehet, und starb den 15 Jan. 1659. Sein Bruder der parentirte ihm. *Beyschlag* l. c.

HANKE (Mart.), ein in der *Historia litteraria* sonderlich erfahrener Mann, geboren 1633 den 15 Febr. zu Borna, einem Dorffe ohnweit Breslau, allwo sein Vater Prediger war, erhielt, nachdem er zu Breslau und Jena studirt, auch am letzten Orte um 1656 Magister und ein gekrönter Poete worden, zu Gotha das Amt, die Physic, Ethic, Politic und Historie zu lehren; worauf er 1661 als Professor Philosophiæ practicæ, Historiar. und Eloq. nach Breslau gieng, und noch ferner alda 1670 Bibliothecarius, 1681 Pro-Rector, 1688 aber Rector des elisabethani Gymnasii ward. Er wurde auch nach Wien, die kaiserliche Bibliothec in Ordnung zu bringen verlangt, bey welcher Gelegenheit ihn der Kaiser Leopold nicht allein seiner Genade versicherte; sondern ihn auch mit einer langen güldenen Kette beschenkte. Sonst legte er sich auf die Historie seines Vaterlands, verfertigte wratislavienses eruditionis propagatores ab anno 1525 ad 1700; antiquitates de Silesiorum nominibus; antiquitates de Silesiorum majoribus ab O. C. ad A. C. 550; exercitationes de Silesiorum rebus ab A. C. 550 usque ad 1170; de Silesiis indigenis eruditus ab A. C. 1165 ad 1550 librum singularem; de Silesiis alienigenis eruditus ab A. C. 1170 ad 1550; de romanarum rerum scriptoribus libros II; librum de byzantinorum rerum græcis scriptoribus; dissert. tres de simulatione & dissimulatione; de bonitate & malitia morali; de Spiritu Sancto; dissertat. 7 de imperio humanarum potestatum circa sacra; orationes parentales, nuptiales, dramaticas; orat. de Andrea Apostolo; poemata; programmata; monumenta pie defunctis olim Wratislaviæ erecta, die sein Sohn Gottfr. Hanke 1718 heraus gegeben; und starb den 24 Junii 1709. *Frid. Jac. Beyschlagii* sylloge varior. opusculorum. Ad. H. Nic.

HANMANN (Enoch), ein Leipziger, war Theol. Licent. Pastor und Superintendentens zu Rochlitz, schrieb *Comment. in Profodiam Opirii*; dispp. und Leichen-Predigten, übersetzte Musai Gedichte de Hero & Leandro ins Deutsche, und starb den 25 Jan. 1680, im 59 Jahr. W, d. Neu.

HANNAGID, oder Nagid, (Sam.), ein alter jüdischer Poet, welchem folgende Schrifften in rabbinischer Mundart beygelegt werden, *filii proverbiorum* oder de ingressu ad scientias talmudicas modoque argumentandi & respondendi in Versen; prophetia Nachman Ketupha bar Pinchas comment. illustrata; introductio in Gemaram. Er soll in allen 22 Schrifften hinterlassen haben. W.

HANNAGID (Sam.), ben David, ein Rabbiner zu Anfange des 16 Seculi, schrieb *Comment. in Pentateuchum* in 5 Boll. welcher in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscript liegt. W.

de **HANNEJA** (Thom.), ein englischer Grammaticus, lehrte nach der Mitte des 14 Seculi in seinem Vaterlande und zu Toulouse, und schrieb de quatuor grammaticæ partibus. Bal. Pit. Fa.

HANNEKEN (Balch. Gerh.), der jüngste Sohn des hernach folgenden Mennonis, geboren zu Marburg 2 Aug. 1641, studirte zu Lübeck, Gießen, Leipzig und Rostock, ward Philos. Magister, that eine Reise durch Deutschland und Holland, ward 1667 Diaconus und 1701 Pastor an der Marien-Kirche zu Lübeck, ließ eine Predigt vom Amte des Geistes bey der Investitur D. Gözens herans gehen, und starb 1706 den 24 Apr. G, e, t. Mol.

HANNEKEN (Menno), ein Theologus, geboren zu Blexen im Oldenburgischen 1595 den 1 Mart. allwo sein Vater Gerhard 40 Jahr Pfarrer gewest, studirte zu Gießen, ward alda 1618 Magister 1619 Cons. Rector zu Oldenburg, danckte aber 1622 ab und kam nach Wittenberg, Leipzig, Altorf, Tübingen, Basel und Straßburg, wurde 1626 zu Marburg Professor Medicinalium, wie auch nachgehends Doctor und Professor Theologiæ und der orientalischen Sprachen, ingleichen Inspector Munnorum, endlich aber, nachdem er verschiedne wichtige Vocationes anders wohin auslies, be vor den Landgrafen, der ihn in einem eigenhändigen Schreiben um sein weiteres Dableiben gebeten, ausgeschlagen, 1646 Superintendent zu Lübeck, schrieb *seutum veritatis catholicæ contra Thomam Henrici*; *Synopsin Theologiæ*; *expositionem epistolæ Pauli ad Ephesios*; *doctrinam de justificatione hominis coram Deo*; *Grammaticam hebraicam*; *examen manualis Martini Becani*; *irenicum catholico-evangelicum*; 6 Predigten über Rom. VIII, 28 fgg.; *Catechismus*; Uebung; christliche Probe der neuen Schwärmerey; theologisches Bedencken, ob der Stadt Lübeck zu rathen, daß sie zeitlicher Nahrung wegen fremde Religions: Verwandte aufnehmen sollte; 4 disput. de aug. Conf. invariata; 3 dissp. hebræo-theologicas; viele andere disputationes, orationes und Episteln, auch Leichen-Predigten; hinterließ im Manuscript Annotationes in N. Test. Theod. Beza; Notas in confessionem Socinianorum; responsa theologica, und starb im 76 Jahre, 1671 den 17 Febr. W, m. Mol.

HANNEKEN (Menno Nicolaus), ein Enckel Mennonis und Sohn Nicolai Hannekenii, geboren 1682 den 17 Martii zu Lübeck, studirte zu Jena, Altorf, Leipzig und Wittenberg, reisete in Holland, Deutschland und Böhmen, und wurde zu Jena 1704 Medicinæ Doctor, practicirte barauf zu Lübeck, und starb 1717 den 14 May. Er war ein sehr frommer Medicus, der alle Wochen den Montag und Sonnabend zu seiner Andacht gewiedmet, schrieb Disp. de ventriculi per ætatem imbecillitate; de Museo terrestri clavato; de cancro mammarum; kurtzen Begriff des wahren Christenthums aus dem Catechismo zu seiner Privat-Andacht; hinterließ auch im Manuscript oria geographica in 2 Tomis; Spiegel der Tugend und Laster in 2 Bänden; häusliche Fest- und Sonntags-Andachten. Seel. Mol.

HANNEKEN (Nic.), ein Medicus und Sohn des vorigen Mennonis, geboren zu Marburg den 5ten Sept. 1692.

Sept. 1639, wurde zu Lübeck erzogen, studirte die Medicin zu Gießen und Leiden, nahm 1663 zu Tübingen die Doctor- & Würde an, that darauf eine 3jährige Reise in Italien und Deutschland, ward 1677 lübeckischer Stadt-Physicus, schrieb disp. inaug. de pleuritide, und starb an einem Fluß: Fieber den 1 März 1708, im 68 Jahr. Mol. Seel.

HANNEKEN (Phil. Lud.), ein Sohn Mennonis, geboren zu Marburg 1637 den 5 Junii, gieng 1657 nach Gießen, studirte darauf zu Leipzig, Wittenberg und Rostock, wurde hierauf 1663 Professor Eloquens-tiä zu Gießen, wie auch 1668 Doctor und 1670 Professor Theologiä, auch nach und nach Consistorii Assessor und giesischer Superintendent, hiernächst aber 1693 Professor Theologiä in Wittenberg, woselbst er 1706 den 16 Jan. gestorben, und annotata philologica in Josuam; epitomen historiæ arianæ; tract. de turbelis phantasæ in objecto præcipuo religiosæ pietatis; observationes fideles in Systema theologicum Maresii; declarationem augustanæ Confessionis; dissertationes IV de cura domestica Romanorum, welche in *Sallengre* thesauro antiquitatum roman. stehen; Constantium Sophum s. de constantia sapientis; Jesuitam conversum; Rudem Latii; Janum juris; Hierophantam; bonum hominis christiani animum s. commentarium de puritate conscientiæ; theologiæ polemica tentatos recessus; discussionem repetitam judicii famosi, quo sanctum concordia librum infamare olim conabatur cardinalis Bellarminus; hodegericum maresianum; hebdomadem dissertationum de necessitate doctrinæ christianæ; placidam considerationem fundamentorum sapientiæ christianæ, quam tradidit Lucas Opalenius; Paralytin fidei papæ juxta analysin fidei catholica Gregorii de Valentia; catenam doctrinæ christianæ; Ectypa divinæ voluntatis circa salutem humanam; Commentat. de mysteriis calendarum Januarii Christianorum; contemplationem resurgentium ex morte hominum capto prospectu per meritum Christi; meditationem de repræsentatione Dei cum adoretur ex primitivæ ecclesiæ methodo; Logos evagantes quibus distinctionem pœnitentiæ legalis & evangelicæ defendere conatus est Spenerus; meditationem carolinam ad cavendum errorem de termino peremptorio in regno gratiæ; Mysterium antichristi ostensum; Catechesin de morali sabbathico Christianorum; Hassiam exultantem; Sendschreiben von den sogenannten Collegiis pietatis; ziemende Antwort auf das seltsame Anschreyen gegen sein schlechtes und rechtes Sendschreiben von den illegalen Collegiis biblicis; Disputationes de dissensu fundamentali Lutheranorum & Pontificiorum contra auctorem Auroræ pacis religiosæ; de vita beata militantium sub regno gratiæ Christianorum, de providentia, de sessione Christi ad dextram Dei, de potestate magistratus politici circa sacra, de veritate justitiæ nostræ imputativæ, de quæstis nonnullis circa lapsum angelorum, de spe optimorum

temporum s. de vita æterna, de baptismo primarum chiliadum ad Christum conversarum, de contemplatione ruinarum Babylonis, de amore Dei salutare in Judam proditorem, de præstantia hominis secundum geminum regenerationis statum, de gradibus sanctitatis viatoris christiani, de vero veræ pietatis exercitio, de sublimitate variæ unionis in mysterio S. cœnæ, de additione fœderali, de beatitudine paradoxa fidelium christianorum quod attinet paupertatem spiritus, de Godfr. Arnoldo *divisio-nias* in re sacra convicto, de pœnitentia seria nunquam fera, de ductibus veritatis ad declarandam incessantem divinæ gratiæ invitationem dum in via est peccator respiratque, de absolutione privata formula categorica exercenda, de consummatione morientis in cruce servatoris, de jure gratiæ principis christiani in reos noxæ capitalis, de moribus regni Christi illisque oppositis pietismo & chillasmo, de sanguine Christianorum escario contra Th. Bartholinum, specimen examinandi theologiam Remonstrantium contra Limborchium, de Deo trinuno dissertationes III, de creatione & angelis, de vere religiosi adoratoris spiritu & veritate, de regno Dei in nobis, de misericordia Dei fortuita, de tranquillitate animi; viel Programmata heraus gegeben, auch verschiedene Dinge im Manuscript hinterlassen. Pi. Seel. Ra. Mol.

HANNEMANN (Bartholom. Joh. Otto), ein Sohn des folgenden Joh. Ludovici, geboren zu Buxtehude im Bremischen den 28 März 1671, wurde 1699 zu Kiel Medicinæ Doctor, practicirte bis 1700 zu Hamburg, bis 1704 zu Burgfemern, bis 1705 zu Flensburg, endlich zu Othensee in Fühnen, schrieb wöchentlichen curiösen Zeitvertreiber; Kurzen Entwurf von seinen vorhabenden monatlichen relationibus; ließ im Manuscript or. de divinatione civili; comment. de desideratis in medicina, und starb im Oct. 1709, im 39 Jahre. Mol.

HANNEMANN (Enoch), siehe Hanmann.

HANNEMANN (Johann), siehe Reyfingh.

HANNEMANN (Joh. Ludewig), ein Medicus, geboren zu Amsterdam, studirte erst Theologiam, und hernach Medicinam, wurde um 1668 Medicus zu Friedrichstadt in Hollstein, hernach um 1670 zu Stade, und um 1673 zu Buxtehude, begab sich aber wieder ins Hollsteinische, und wurde 1675 Professor Physices zu Kiel, wie auch in eben diesem Jahre Doctor zu Coppenhagen. Er war ein Mitglied der Societatis Naturæ Curiosorum, und schrieb metallurgiam boëhmianam; Catonem chymicum; Pharum instructissimam ad Ophir auriferum s. commentarium in arcenum philosophiæ hermeticæ; Jasonem, seu exempla metamorphoseos in aurum; auroram orientem; Xystum in hortum Hesperidum; Tantalum chymicum; horas subsecivas friederichstadienses; Tubalcain stantem ad fornacem; Hermetem intra Sindonem cognoscendum; dealbationem Æthiopis; Ætiologiam

logiam medico-physicam facultatis purgantis; synopsis philosophiæ naturalis sanctioris restituta, welches eigentlich nur eine neue Auflage von *Jean d'Espagne* enchiridio physico ist; de signaturis rerum; de artibus divinatoriis; de somno; de Icaro præcipitato; de anima; de triumpho naturæ & artis; Mantissam anti-hofmannianam de vero sanguificandi organo; de inebriaminum abusu in medicina; de ostreis hollæticis; de frigore; de systemate cœli & terræ; de analogo Urim & Thummim in mente humana; de vertigine; de anomalis & paradoxis morborum curationibus; de motu cordis, darinnen er die Circulation des Geblütes verwarf; de sole; de tribus naturæ regnis; de furto Promethei; de contextu corporum naturalium; de corporum naturalium œconomia in septiduo creationis; de mysterio papali coronæ inscripto, non ente; osculum philosophiæ adeptæ cum Theologia & comparationem mysteriorum Theologiæ cum lapidis philosophorum arcano magisterio; de oculo Tauri; fasciculum questionum miscellanearum; prodromum anthropogeniæ; methodum novam & accuratam cognoscendi simplicia vegetabilia, worüber ihn D. Schelhammer zum Plagiario gemacht; scrutinium nigredinis posteriorum Cham. f. Ethiopum; prodromum Lexici utriusque Medicinæ; fasciculum epist. miscellanearum; ovum hermetico-paracellico-trismegistum; ideam bœhmianæ chemiæ adeptam; ovum harveanum; Zachariam Pontificem f. Commentarium de appellatione ad vallem Josaphat; ideam dispensatorii hannemanniani; Phœnicem botanicum; Dissert. de luce; de superstitione veterum Gothorum; de pisce torpedine ejusque proprietatibus admirandis; de auditu; diss. de aureis pomis in vase argenteo ad Proverb. XX, 27; Vertheidigung der Astrologie nebst 2 Fortsetzungen u. allerhand Observationes, die er in *Bartholini* acta hafnienſia, die Ephemerides naturæ curiosorum und nova literaria maris balthici setzen lassen u. Im 79 Jahre A. 1718 verheyrathete er sich zum andern mahl, und starb 1724 den 25 Oct. nach zurück gelegtem 84 Jahre, an seinem Geburts-Tage. NZ. Mol.

HANNEMANN (Petr. Joh. Christian. Frider. Rich.), ein Sohn des vorigen Joh. Ludovici, studirte zu Kiel anfangs die Medicin, hernach die Rechte, ward aber von einem seiner Cameraden 1697 erstochen, nachdem er seines Vaters sciagraphiam thymatographiæ microcosmi ediret, observationes medico-physicas geschrieben, die in den Miscellan. Acad. N. C. stehen, und comment. de medicorum divinitate; comment. de aulicorum & Martii filiorum arcanis, und comm. de nonnullis morborum curationibus im Manuscript hinterlassen. Mol.

HANNEQUIN (Aym.), siehe Aymar.

HANNEQUIN (Joh.), siehe Hennequin.

HANNIBAL (Franc.), siehe d'Estrees.

HANNIBALDENSIS, siehe Annibaldus de Annibaldis.

HANNO, ein carthaginensischer General, hat nach einiger Meinung noch vor Homero; wahrscheinlicher aber, weit später gelebt, eine grosse Reise zu Schiffe gethan, und solche in einem besondern Buche beschrieben; von welchem Periplo wir etwas übrig haben, welches letzlich Hudson mit *Dodwelli* exerc. de ætate Hannonis Peripli, in den Geographis græcis minoribus heraus gegeben; wiewol Dodwell zweifelt, ob solches Hannonis ächte Arbeit gewesen. Man findet auch diese Fragmenta, nebst Böcklers Comment. darüber in dessen Dissertat. academ. Tom. II. B. Fa. Dodwell.

HANNOTEL (Phil.), ein niederländischer Jesuite, von Heßdin, war Philosophiæ Professor zu Dobay, schrieb meditationes & piorum affectuum formulas; exercitium amoris pro nobis crucifixi; praxin meditandi passionem Christi; mundi stultitiam, und starb 1637 an der Pest, im 37 Jahr. W. d. A.

HANSEN, siehe Johannides.

HANSEN (Friedrich Adolph), von Grumby in Holstein, studirte zu Rostock, Kiel und Jena, that eine Reise in Holl- und Engelland, Frankreich und in andere europäische Provinzen, sammelte viele Curiosa, ließ sich hernach als königlich-schwedischer Rath zu Greiffswalde nieder, wurde darauf königlich-dänischer Cansley- und Regierungs-Rath zu Glückstadt, nachgehends Justiz- und Staatsrath, erlangte auch, nachdem er in Gesandtschaften nach Schweden und Spanien gebraucht worden, den Adelsstand, und bekam den Beynahmen von Ehrenkron. Er war in den Rechten und Staats-Sachen, in der Mathesi und Historie, wie auch in re numaria wohl erfahren, und starb den 19 März 1711. Man hat von ihm ausser einigen Disputationen 2 Episteln an den Abt de la Roque; de corporibus naturalibus musæi vischeriani, und de Anglo quodam plumbum, nummos &c. per vomitum rejiciente, wovon fragmenta im Diario erud. gallico roquiano stehen. Mol.

HANSEN (Gerhard), ein deutscher Jesuit von Santen im Elexischen, war 4 Jahr Magister Novitiorum, 9 Jahr Rector der Collegiorum zu Speyer und Würzburg, reisete 4 mal nach Rom zu der General-Versammlung seines Ordens, setzte sich hernach in Maynz zur Ruhe, und starb daselbst 8 Aug. 1669, nachdem er auguria pacis und leones gentilios Hortiorum familiæ equestris in Versen geschrieben. Al.

HANSEN (Joh. Bapt.), ein Jetus, von Harlem, um 1600, studirte zu Löven, that hierauf eine Reise nach Italien, lehrte die römische Historie öffentlich zu Mayland und Genua, profitirte ferner im Jure zu Toulouse und Obery in Frankreich mit grossem Applausu, und schrieb Comment. de jurejurando veterum, welcher nachgehends in Tom. V von *Gravii* thesaur. rom. antiquit. inserirt worden. Ben. A.

HANSEN (Leonhard), ein Dominicaner von Jülich, trat zu Eöln in den Orden, wurde Doctor Theologiæ,

lehrte solche 1638 zu Wien in Oesterreich, war etliche mal General-Definitor in Deutschland, und bey verschiedenen Ordens-Generalen Mitgehülfe, liebte die Einsamkeit, las oder schrieb beständig was, betete oft, und starb zu Rom den 28 Mart. 1685, im 82 Jahr. Seine Schrifften sind: *Vita mirabilis & mors pretiosa Rosæ de S. Maria; officia plura nominis Jesu, nominis Mariæ, b. Pii V, b. Lud. Bertrandi; epigrammata &c.* Ech.

HANTELMANN (Julius), von Braunschweig, war in seiner Vaterstadt Pastor, schrieb verschiedene Leichen-Predigten, und starb den 20 Jun. 1680, im 47 Jahre. W, d.

HANTSCHMANN (Urbanus), ein lateinischer Poet zu Leipzig, ward 1611 von Christ. Anesorgio zum Poeten gekrönt und geadelt, und schrieb unter andern: *Cupressum saxonicam, h. e. historiam integram cento - virgilianam de morbo, morte, luctu & exequiis Christiani II, Ducis & Electoris Saxoniæ &c.*

HANTWILLUS, siehe Johannes ab Altavilla oder Neustrius.

HAPPASCHLI (Elias), ein Rabbiner, von dem nicht bekannt ist, wenn er gelebet, hat eine Erklärung aller schweren Wörter in den Propheten und andern biblischen Büchern, die in der vaticanischen Bibliothec im Manuscripte liegt; ingleichen eine Epistel de astronomia geschrieben, welche ebenfalls noch nicht gedruckt ist. W.

HAPPEL (Everhardus Guernerus), von Marburg, hielt sich zu Hamburg auf, schrieb viel deutsche Bücher, meist unter lateinischen Titeln, als *Nuncius status civilis & politici apud Turcas; chronica enucleata; descriptiones omnium regnorum & provinciarum in Europa; historia academica de vira studioforum; der asiatische Onogambo; der europäische Torroan; Valerius Maximus verdeutscht; historischer Kern der merkwürdigsten Welt- und Wunder-Geschichte; der durchl. christlichen Potentaten Kriegs-Romain; Straf- und Unglücks-Chronica; der insulanische Mandorell; relationes curiosæ in 4 Tomis; der italiänische Spinell; die ungarische Kriegs-Romain; spanische Quintana; der französische Cormantin; mundus mirabilis tripartitus; thesaurus exoticorum; Ehrensäule christlicher Tugend; der ottomannische Bajazeth; fortuna britannica; Hibernia vindicata; africanischer Tarnolast; der academische Romain; der deutsche Carol; historia moderna Europæ; engelländischer Eduard; der bayerische Maximilian; der sächsische Witekind; der schwäbische Arioivist; und starb den 15 May 1690, im 42 Jahre. Mol.*

HAPPEL (Wigandus), ein JETUS, geböhren zu Marburg 1522, hat zu Löwen, Wittenberg, Straßburg und Zürich studiret, und sich sonderlich auf die hebräische Sprache gelegt, daher er nebst der Erklärung des Codicis Professor Lingvæ sanctæ, wie auch Burgemeis-

ter zu Marburg worden, eine hebräische Grammatic hinterlassen, und 1572 den 21ten Mart. gestorben. Fr. K.

HAPPENINI (Jedaija), ein gelehrter Rabbiner von Beziers in Frankreich, war 1298 zu Barcellona als ein grosser Redner berühmt, und hinterließ viele Schrifften, z. E. *epistola responsoria*, darinne 39 philosophische Fragen dem R. Joseph Latiph vorgelegt werden; *examen mundi* oder *de vanitate rerum hujus seculi*, so verschiedne mal gedruckt, und sowol mit lateinischer als französischer Uebersetzung, auch lesthin zu Venedig 1704 unter dem Titel: *Arbor scientiæ boni & mali*, ans Licht getreten; *illustratio commentarii Aben Esra in Pentateuchum; scriptum apologeticum ad Harisohba*, so in *Salomonis ben Adarab responsis* stehet; *lingua aurea* oder *comment. in psalmos*, welcher auch etliche mal zu Venedig aufgelegt worden; *selektus margaritarum*, so unter den Juden in grossen Werth und öfters gedruckt ist; *laus Dei seu precario ad Deum*, darinne sich alle Wörter mit *o* anfangen, so mit *Silar*. Prachii lateinischer Version und Anmerkungen zu Leipzig 1662 gedruckt worden. Es scheint auch, daß er den hebräischen Tractat de Scachiludio geschrieben habe, welchen Thomas Hyde unter dem Titel eines Ungeannten hebräisch und lateinisch zu Oxford 1694 edirt. In der Bibliothec des Oratorii zu Paris sind auch von ihm tr. de intellectu & imaginatione, ingleichen disputationes ex Aristotele & ejus interpretibus im Manuscripte befindlich. W.

HAQUIN, siehe Spiegel.

HARÆUS (Florentinus), siehe van der Haer.

HARÆUS (Franciscus), siehe van der Haer.

HARANCOURT de Chamblay (Cæsar Franc.), ein Edelmann von Metz, trat in den Jesuiten Orden, war Humaniorum und Philosophiæ Professor, wie auch Prediger, schrieb im Französischen de sanctis ecclesiæ sacramentis, lateinisch de usu horologiorum, und starb den 26 Febr. 1640, im 42 Jahre. W, d. Al.

HARBART (Burchardus), ein Doctor und Professor Theologiæ zu Leipzig, Canonicus zu Meissen, und der Academie Decemvir, geböhren zu Buchola, einem Dorfe in Pommerellen ohnweit der Stadt Conitz, 1546, am Tage Burchard, verrichtete 1592 die Visitation durch das ganze Churfürstenthum Sachsen, und 1595 ward ihm die Visitation der Fürsten-Schulen aufgetragen. Er hat theses de smalcaldicæ confessionis articulis; doctrinam de conjugio; capita doctrinam de confessione veræ fidei complectentia; capita de lege divina; de magistratu politico; de Spiritu Sancto; de libero hominis arbitrio; de evangelio; de sacramentis in genere; de ministerio ecclesiastico geschrieben, und ist 1614, 18 Febr. gestorben. Fr. W, m. Vog.

HARBART (Herm.), ein hamburgischer Rathsherr, wurde von der Bürgerschaft 1698 wider des Magistrats Willen in solche Würde eingesetzt, dankte 1708 wegen

wegen eines Aufruhrs vom Pöbel ab, warb aber nach etlichen Monaten restituirt; gab als Stadtrichter *speciem facti & acta protocolli testiumque examinis* wegen Wilhelm Adr. Bürgers wider die Lasterungen der stielbischen Parthey heraus, und starb den 18 Jun. 1709, im 55 Jahr. Mol.

HARBERTUS, siehe Helbertus.

HARBERT Westphalinus, ein Doctor Theologia in Engelland, in Westphalen geboren, wurde 1585 zum Bischoff von Herford geweiht, war wegen seiner Enschafftigkeit und Aufrichtigkeit berühmt, starb den 1 Mart. 1602, und verließ Predigten. Wo.

HARCH (Jodocus), ein Medicus von Bergen im Hennegau, daher er auch gebürtig war, lebte im 16 Seculo, schrieb *de causis contemptæ medicinae; enchiridion pharmacorum simplicium, quæ in usu sunt*, welches letzte ein poema ist; mengte sich aber hernach in theologische Controversien, und gab einen Tractat *de eucharistiæ mysterio ad sedandas controversias in cæna domini* heraus, worinne er die Catholiken und Protestanten veremigen wolte; weswegen ihn Theodor. Beza in seinem Buche *de cæna domini adversus Jo. Harchii dogmata* widerlegte. B.

de HARCILECH (Nic.), ein deutscher Dominicaner von Freyburg im Brissgau, war 1355 berühmt, und schrieb *Comment. super epistolam Judæ. Ech.*

HARCLEJUS, oder Härkeley, (Henr.), ein englischer Theologus, hatte zu Oxford studirt, und florirte um 1396. Er hat *super Magistrum sententiarum; de transubstantiatione; quæstiones theologiæ; determinationes* und *quodlibeta* geschrieben. Bal. Pit. Fa.

HARCOTT, oder Beaumont, (Henr.), ein Jesuite, aus einer vornehmen adelichen Familie zu Leicester in Engelland, war Missionarius in den Niederlanden und Großbritannien, ingleichen Coadjutor spiritualis, schrieb in seiner Mutter Sprache *Epitomen historiæ gentis Anglorum* Ven. Bedæ, und starb in Engelland 1673, 11 May, im 64 Jahre. Al.

HARDEBY, oder Hardibius, (Galfredus), ein Engländer in der andern Helfte des 14 Seculi, war Provincial des Augustiner Ordens und Königs Eduardi III Reichthum, schrieb *de perfectione evangelicæ paupertatis*, und *de vita evangelica*, beydes wider Richardum Armachanum; *lecturas in V. & N. Test.*; *Postillas Scripturarum*; *ordinarias quæstiones*; *quodlibeta oxoniensia*; *determinationes*; *sermones de tempore & de Sanctis*; *de rebus gestis Ordinis augustini.* Bal. *Elfus encomiast.* August. Fa. *Gandulph.* de 200 scriptor. Augustin.

HARDEBY (Rob.), ein englischer Carmeliter-Mönch und Prior zu Lincoln um 1450, schrieb *sermones in festivitatibus Mariæ*, die noch im Manuscripte liegen. Bal. Pit. Fa.

von HARDECK (Johann Graf), war 1573 Rector magnificentissimus zu Wittenberg, und schrieb bey der Gelegenheit *Orationes duas*, 1) *de legibus &*

disciplinis, 2) *de cometa*, welche daselbst in 8 gedruckt worden.

HARDENBERG (Albrecht), ein protestantischer Prediger zu Bremen, und Doctor Theologia im 16 Seculo, nahm, nachdem er 18 Jahr nach der augspurgischen Confession gelehrt, Calvini Meinungen an, und brachte es durch seinen grossen Anhang unter dem Pöbel so weit, daß alle diejenigen im Magistrat, welche der augspurgischen Confession nicht abzusagen wollten, abgesetzt und verjagt wurden. Endlich aber wurde er, nachdem die Lutheraner wieder zu Kräften gekommen, durch einen auf dem niederländischen Kreistage zu Braunschweig 1561 abgefaßten Entschluß, als ein aufrührerischer Sacramentirer, aus der Stadt gejagt; darauf er zu Rastede in der Grafschaft Oldenburg, zu Samwerden und zuletzt zu Embden Prediger wurde, woselbst er auch 1574 gestorben. Man hat von ihm unterschiedene Streitschriften, wie auch das Leben des Westelii. B.

HARDER (Bernhard), ein Theologus von Hamburg, war erst zu Windau, darnach zu Hasenpott und Jynrau in Curland Pastor, endlich Superintendenten zu Pilte, schrieb *hortensia passionalia*, oder geistliche Garten-Früchte des bitteren Leidens Christi, in 12; *Predigten über das Leiden Christi*; *argumenta biblica über jedes biblische Capitel in heroischen Versen*; *synopsin controversiarum theologicarum inter Calvinianos & Lutheranos*; *resticulum spirituale*; *argumenta biblica in singula bibliorum capita*, und starb 1639, im 63 Jahr. W, d. Mol.

HARDER (David), von Greiffswalde bürtig, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb unter andern den deutschredenden Cornelius Nepos mit Anmerkungen. Jæ.

HARDER (Heinrich), ein hollsteinischer Poete, geboren zu Flensburg 1642, studirte zu Copenhagen, gab hernach um 1663 einen Hofmeister und einen Legations-Secretarium in Engelland ab, besahe darauf 1670 andere ausländische Reiche, kam endlich wieder nach Copenhagen, ward des Grafen von Friesen Hofmeister, schrieb viel poemata latina, und starb den 8 Jan. 1683, im 42 Jahre. Mol.

HARDER (Hieronymus), ein Bruder des folgenden Johann Jacobs, geboren zu Basel den 16 Sept. 1648, legte sich auf die Theologie, übte sich aber vornehmlich in den orientalischen Sprachen, und brachte es darinne so weit, daß er nach Leiden erstlich zum Professore honorario, nachgehends aber zu der Professione Lingvarum orientalium ordinaria berufen wurde. Er war auch willens, selbige anzunehmen, zuvor aber noch eine Reise in Arabien und Persien zu thun, um solche Sprachen aus dem Grunde zu erlernen, starb aber unterwegs zu Constantinopel an einem hitzigen Fieber. Seine Manuscripte sind der Bibliothec zu Basel verehret worden. HL.

HARDER (Johann Jacob), ein Medicus, geboren zu Basel 1656 den 17 Sept. wurde 1671 Magister, nach

nach einer zurück gelegten Reise nach Frankreich 1676 Doctor, 1678 in seiner Vaterstadt Professor Rhetorices, 1686 Professor Physices, 1687 Anatomia und Botanicæ, 1703 Theoretica und Chorherr zu St. Petri; 1683 in die Academie de' Ricovrati zu Padua, 1687 in die Academiam Naturæ Curiosorum aufgenommen, 1694 vom Kaiser Leopoldo zum Comite palatino, 1682 von dem Markgrafen von Baden Durlach zu seinem Leib-Medico, und 1707 zum Hof-Rath; 1699 von dem Herzog von Württemberg, 1701 von dem Grafen von Leiningen, 1705 von dem Landgrafen von Hessen-Cassel, Bischoff von Lübeck und Grafen von Hanau gleichfalls zum Leib-Medico ernennet. Er schrieb *Prodromum physiologicum explicans naturam humorum nutritioni & generationi dicatum*; *examen anatomicum cochleæ terrestri domiporæ cum appendice de partibus genitalibus cochlearum*; *exercitationes inter se & Pythagoram*, i. e. *Joh. Conr. Peyerum*, anatomicas & medicas familiares, unter dem Nahmen Pæon; *apiarium*, *observationum anatomico-practicarum centuria illustratum*; *disl. de voradyie*, h. e. de tristitia & tabe ex cupiditate redeundi in patriam, vulgo Heimwehe; de viscerum præcipuorum structura & usu; ließ auch den ephemeridibus naturæ curiosorum unterschiedene seine observationes einverleiben, und starb 1711 im Martio. HL. Ke.

HARDER (Wolfgang), ein Doctor und Professor Theologiæ, des grossen Fürsten Collegii Collegiatus, Pastor zu St. Nicolai und Superintendens zu Leipzig, geboren daselbst 1522 den 30 October, ward 1558 Pastor zu St. Nicolai und der vierte Superintendens, 1565 aber Professor Theologiæ allda, unterschrieb 1580 die Form. Concordiæ, wurde 1592 wegen des Calvinismi seines Amtes erlassen, und starb im 90ten Jahre, 1601 den 16 Februar, schrieb Predigten vom Leiden Christi, und hinterließ zwey Söhne, davon der eine Paulus, Pfarrer zu St. Thecla oder Heheuz Tichel, der andere Mathäus, Pastor in der Neustadt Magdeburg, und Canonicus im Stifte Petri und Pauli daselbst gewest. Vog. Pro.

HARDIBIUS (Galfredus), siehe Hardeby.

HARDIG (Michael), ein frommer Bauer, geboren zu Kauffung in Meissen 1634 den 1 Aug. lernte in seiner Jugend verschiedene geistliche Schriften auswendig, wandte sich zu dem Leineweber-Handwerk, zog von Kauffung nach Klein-Peschau, ferner nach Nauenhof, folgend nach Dreßden. Anno 1704 nahm ihn der Herr von Tanstein in sein zu Neukirchen gestiftetes Hospital, allwo er 1713 den 26 Jul. starb. Er hat sein Glaubens-Bekentniß und Ermahnung an seine Kinder selbst aufgesetzt, welches zu Halle gedruckt worden. Leb.

HARDING (Joh.), ein Engelländer, im 15 Seculo, hat sich in Waffen und Schriften hervor gethan, und eine Chronik von Bruto an bis auf Henricum IV in einem kurzen Begriffe, von dar aber an bis auf

Eduard. IV, oder bis 1470 etwas weitläufftiger in 2 Büchern: de titulo regum Angliæ in regnum Franciæ; de submissione regum Scotiæ; descriptionem Scotiæ &c. geschrieben. Bal. Pit. Fa.

HARDING (Stephanus), ein Engelländer, war anfangs ein Benedictiner-Mönch zu Esherburne, nahm aber hernach, als er in Schottland, Frankreich, zu Rom und in Burgund eine Zeitlang unter seinen Ordens-Brüdern zugebracht, den Cistercienser-Orden an, reformirte solchen, und wurde aus einem Prior 1109 der dritte Cistercienser-Abt. Er kleidete den heiligen Bernhard ein, und hielt dabei eine schöne Rede, welche in *Bern. Briti hist. Cisterc.* stehet. Nachdem er 13 Klöster seines Ordens gestiftet, dandte er 1133 ab, und starb im folgenden Jahre den 7 April. Er hat constitutiones ordinis cisterciensis verfertigt, welche unter dem Titel charta caritatis in *Angeli Manriquez annalibus cisterciensibus* stehen; ingleichen librum exhortationum privatarum ad monachos; vitæ monasticæ ritus & usus. Sein exordium parvum ordinis cisterciensis findet man in *Bertrandi Teissier bibliotheca cisterciensi*. Seine epistolæ aber ad Ludovicum Galliarum regem stehen unter des heil. Bernhards Briefen. Henr. C. O. Fa.

HARDING, oder Hardyng, (Thomas), ein Engelländer aus Devonshire, war unter Henrico VIII Professor der hebräischen Sprache zu Oxford, wurde darauf 1534 Canonicus und Thesaurarius zu Salisbury, vertheidigte aber die römischen Kirchen-Gebräuche wider seinen Bischoff mit so grossem Eifer, daß er darüber zu Zeiten der Königin Elisabeth aus Engelland weichen mußte. Er kam nach Löben, und gab in den Jahren 1564 bis 1567 verschiedene Schriften wider der Jewellen in seiner Mutter Sprache heraus, starb auch daselbst 1572. Wo. Fa.

HARDKOPF (Dieter.), ein Sohn Nicolai, von Hamburg, war der Rechte Licentiat und Practicus in seiner Vaterstadt, lebte noch 1698, und schrieb in der Person des Churfürsten Richards zu Trier eine Rede, darinne die Wahl des Königs Francisci I in Frankreich zum römischen Kaiser recommondiret worden. Es ist solche nebst 2 andern, die vor die Wahl Caroli V abgefaßt, unter dem Titel: *Consultatio de electione Caroli V Imp.* gedruckt. Mol.

HARDKOPF (Franc.), auch ein Sohn Nicolai, von Hamburg bürgerlich, ward nach 1681 erhaltener Magister-Würde zu Wittenberg anfangs 1688 in dem Glesken Elmesborn in der Grafschaft Pianeberg, hernach 1693 zu Horn und Hamm bey Hamburg Pastor, endlich 1698 Diaconus an der Jacobi Kirche in seiner Vaterstadt, schrieb heilige Passions-Garten-Lust in 7 Predigten, und starb den 22 December 1707. Mol.

HARDKOPF (Georg.), geboren zu Hamburg 1626, wo sein Vater Nicolaus, Pastor zu St. Nicolai war, studirte zu Rostock, wurde 1649 Diaconus an solcher Kirche, schrieb gottselige Nachtgedanken; heilsfließenden Jacobs-Brunn in 14 Predigten; 2 Wand-

Predig:

Predigten; gab auch seines Vaters nachdenkenden Leichengänger, Buß- und Warnungs-Predigt, Kampf und Sieges-Schule und geistlichen Brots-Korb mit Vorreden heraus, und starb den 23ten Jul. 1679, im 53 Jahr. Mol.

HARDKOPF (Nicol.), geböhren zu Osta im Bremischen den 13 Nov. 1582, studirte auf verschiedenen deutschen Universitäten, ward zu Wittenberg Magister und Adjunctus, 1609 Pfarrer zu Wörden in Hadeln, 1615 Pastor an der Nicolai-Kirche zu Hamburg, 1633 Senior des gesammten Ministerii, schrieb methodum audiendi conciones; geistliche Kampf- und Sieges-Schule; den nachdenkenden Leichengänger; Schul- und Ermahnungs-Predigten; geistlichen Brots-Korb mit 12 heilsamen Brocken angefüllet; Predigten über den 45 Psalm; 10 Predigten über den lutherischen Morgen- und Abend-Segen; aller Betrübten Aufenthalt in 25 Predigten über den 25 Psalm; viele andere Lehr- und Casual-Predigten; disputatioes; orationes &c. ließ im Manuscript wahres Christenthum; Anleitung zur Betrachtung der Hoheit, Allmacht und Güte Gottes; Abriß eines christlichen Fürsazes zum Guten; und starb den 13 Jun. 1650, im 68 Jahr. Mol.

von der HARDT (Hermann), ein Philologus, geböhren zu Melle in Westphalen 1660, 15 Novembr. zohe 1680 von dem Gymnasio zu Coburg, wo er eiznige Zeit studiret, auf die Academie nach Jena, legte sich allda unter Frischmuths Anführung sonderlich auf die morgenländischen Sprachen, gieng 1681 nach Hamburg, sich in denselben bey Esra Edzardi weiter zu üben, bey dem er sich auch ein ganzes Jahr aufgehalten. 1682 kam er wieder nach Jena, ward allda Magister, und disputirte pro Cathedra de gemino Judaeorum Messia. 1686 wandte er sich auf die Academie zu Leipzig, disputirte sich mit der Schrift de orationis divinis seu pondere ein, trat in das Collegium philobiblicum, so hernach zu den pietistischen Streitigkeiten Anlaß gegeben, und übte sich nebst M. Paul Anton und M. August Hermann Francken in gedachtem Collegio in Auslegung der heiligen Schrift. Damit er in derselben noch fertiger würde, that er eine Reise nach Dresden zu Doctor Spenern, und hielt sich ein ganzes Jahr in dessen Hause, und an seinem Tische auf; gieng auch darauf in eben dieser Absicht nebst M. Francken nach Lüneburg zu dem berühmten Caspar Hermann Sandhagen; worauf er sich abermahls nach Hamburg zu dem Esras Edzardi begeben, und die orientalischen Sprachen fleißig getrieben. 1688 erhielt er die Bestallung als Bibliothecarius und Secretarius bey dem Herzog Rudolph August von Braunschweig, welcher ihn sehr liebte, und in Briefen dilectum amicum nennete. 1690 kam er als Professor der morgenländischen Sprachen nach Helmstädt, 1699 ward er Probst des Jungfern-Klosters, das vor Helmstädt auf dem Marienberge liegt, und 1702 Bibliothecarius

Gelehrt. Lexic. Tom. II.

rius der Academie zu Helmstädt, 1727 aber pro emerito erkläret, und starb 1746 den 28 Febr. Der Herzog Rudolph August war sein sehr genäoiger Herr, welcher auf dessen Veranlassung der Academie viel gutes that, solcher einen grossen Theil seiner vorztrefflichen Hand-Bibliothek schenckte, mit dem Herrn von der Hardt aber beständig einen eigenhändigen Briefwechsel unterhielt, und denselben, wenn er ihn selbst sprechen wollte, in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen und Begleitung zwey reitenden Trabanten mit entblößten Degen, zu sich holen ließ. Er hatte viel besondere Meinungen, wegen welcher er mit Calvör, Ritmeier, Biermann, Michaelis und andern Streitigkeiten kriegte. Die hebräische Sprache wollte er anfangs aus der arabischen, hernach aber beyde Sprachen nebst den übrigen morgenländischen Mundarten aus der griechischen Sprache herzleiten. Die Gedächtniß-Tage derjenigen Männer, die ehemals die Wissenschaften aus der Finsterniß hervorgezogen, begieng er feyerlich. Diese Ehre erwicß er 1722 den 30 Junii Reuchlin in seinem Hörsale, an welchem Tage derselbe vor 200 Jahren gestorben. In der Mitte sahe man einen Tisch, der ein Leichen-Gerüste vorstellen solte. An stat der Leiche war auf dem Tisch die Grammatica und das hebräische Wörterbuch des Reuchlins gelegt, und beydes mit einer rothen sammtenen Decke, als mit einem Leichen-Tuche belegt. Auf dieses Sarg war zum Haupte eine silberne Krone und zum Füßen ein Corallen-Baum gesetzt. Auf den Seiten brannten zwey grosse Wachskerzen. Sarg und Decke waren mit Rosen und andern wohlriechenden Blumen bestreuet. Zugleich ward auch stark geräuchert. Hierauf erzählte er die Ursachen, warum er dieses Trauer-Spiel aufgeführt, und danckte Gott für die Wohlthaten, die er der Welt durch den Reuchlin erwiesen. Nach dem sechszigsten Jahre wurden ihm die Augen schwach, und er mußte sich einer Brille bedienen. Gegen das achtzigste Jahr aber erhielt er sein volles Gesicht wieder, schaffte die Brille ab, und konnte schärfer als in seinen jüngern und männlichen Jahren sehen. Er war ein ungemeiner Polygraphus, und die merkwürdigsten seiner Schriften sind: Autographa Lutheri aliorumque celebrium virorum ab anno 1517 usque ad an. 1546 in drey Bänden; Grammatica exegetica fundamenta; exegeseos universalis elementa; elementa chaldaica und via in Chaldaeam; ephemerides philologicae, gegen welche Th. Ittig, J. S. Reizman, C. Calvör, J. S. Buddeus, Gottfr. Olearius, G. P. Olearius, C. Wänden, S. Pontan, Joh. Wack, J. Jac. Cramer, J. E. Krause, Ruß und andere verschiedenes erinnert; ephemeridum philologicarum vindiciae unter dem Nahmen Leonhard Aretin; brevia & solida hebraeae linguae fundamenta; elementa syriaca; conjectura de millenario; diff. qua Hiskias in Sigismundo resurgens ex Esaie c. XI & libris regum ac chronicorum illustratur, welche, weil man sie socinianischer Lehren beschuldiget,

Mr re

con

confiscirt und von Seb. Edzardi, auch S. Deyling widerlegt worden; studiosus græcus; Juris judæorum canonici prodromus, de circumcissione; magnum œcumenicum concilium constantiente sex tomis; novus in Belgio Judæorum rex Oliger Pauli; orat. de novis academiæ julæ dotibus; orat. qua memorabilia rüdolphæ novæ helmstadiensis bibliothecæ designavit, welche der Abt Schmid der accessioni primæ collectionis maderianæ de bibliothecis einverleibet; Hoseas chaldaica paraphrasi & scriptis Judæorum illustratus; divi Rudolphi Augusti in publicam rem literariam sacram & civilem affectus; ad P. M. Noltenium in Mosis historiam devocatis ab Adamo animalibus, in Bochartum epistola, welchen Brief Mich. Lienthal in einer eigenen Disputation widerlegt; ænigmata Judæorum religiosissima speciosissimam amuletis clausa; officia Judæorum antelucana; tres primæ Joelis elegiæ factæ; *Renards de Samson, machoire d'ane, corbeaux d'Elie, les quatre monarchies, l'anticrist, histoire de Bileam*, welche französische Schriften anfangs einzeln heraus gekommen, hernach aber die Historie von Bileam ausgenommen, zusammen gedruckt worden, gegen welche Brand. Zeinr. Gebhardi, Johann Wilh. Janus, Val. Ernst Löcher geschrieben; Siphara Babylonix; Moses für seinem Ende; de quatuor monarchiis Babylonix, welche Bernh. Peter Karl widerlegt; noctua & textor; epigrammata sacra moralia in veteris & novi Testamenti hystorias; limen in philologiæ & exegeseos lucem; de juramento per dextræ carpum non per femur; Hoseas historiæ & antiquitati redgitus; liber tal-mudicus de jejunio; Jubilæum symbolicum; groß Salter bey Erklärung des hundert und sechs und dreyssigsten Psalms; Arabia græca; Syria græca; gegen welche J. H. von Elswich und D. Ruf verschiedene erinnert; Danielis quatuor animalia; Jaddus pro republica Psalmo 119; varia historica, geographica, philologica, mythologica, exegerica, welches eine Sammlung siebzehn kleiner Schriften ist, so vorher einzeln heraus gekommen; historia literaria reformationis; memoria secularis Ximenii; historia Buslidii aliorumque illustrium virorum; memoria Stephani Brulefer; ænigmata prisce orbis, welches eine grosse Sammlung vieler kleinen Schriften ist, so theils vorher einzeln, theils igo zum ersten mahl gedruckt, und sonderlich durch die Erklärung der Offenbarung und die Auslegung Jonæ bekräftiget worden, daher Pfeifer, Johann Zeinr. von Seelen, Johann Wilh. Kolief, Brandan Zeinr. Gebhardi u. d. dagegen geschrieben, die brannschweigischen Höfe aber das Buch confisciren und den Herrn von Sardt deswegen um hundert Thaler strafen, auch verordnen lassen, daß er nichts mehr ohne der Academie Genehmigung drucken, und sich überhaupt mit biblischen Erklärungen nicht weiter beschäftigen solle, daher derselbe acht geschriebene Folianten von seinen biblischen Erklärungen verbrannt

Prof. Logices und Metaph. wurde. Er hielt einige Disputationes, als: de strigiportio; de corpusculis individujs; de vorticibus cartesianis; de sensatione; an in solo fiat cerebro; de nuditate hominum post lapsum; de officio hominis circa res humana forte non comprehensas; de calore ignis; de Dei bonitate; dubium physicum quoad sonum in campana vulgo creditum extricarum, war dabey ein guter lateinischer Poete, hinterließ ein wohl ausgearbeitetes Systema Philosophiae, so noch nicht gedruckt, und starb 1713, 20 Dec. an Podagra, nachdem er kurz zuvor Rector gewesen, und in solcher Verwaltung nicht ohne Chagrin wegen eines entstandenen Studenten-Tumults geblieben. Leb.

HARDTSCHMIDT (Johann Nicolaus), ein Doctor und Professor Theologia zu Straßburg, studirte zu Wittenberg, disputirte daselbst 1684 de *zeugis* Simsonis licita ad Judic. XVI, 30; 1685 de jure Dei in homines, und 1686 de hæmorrhoidibus ad 1 Sam. VI, 5; kehrte alsdenn wieder nach Straßburg, las Collegia, wurde daselbst Doctor Theologia, nachgehends Professor Logices und Metaphysices, endlich Capituli thomani Canonicus und Prediger allda. Er schrieb viel Disputationen, z. E. ad locum 1 Corinth. VII, 33, 34; de justificatione ex fide non ex lege, ad Galat. III, 11, 12; de perfectione fidelium ad Phil. IV, 13; de religione ecclesiastica ad 1 Thess. V, 21; de naufragio fidei ad 1 Tim. I, 19; de seculo aureo ad Apocalypsis XX, 5, 6; de perpetua veritatis unitate, de quaestione, quid, an & ubi Deus? de cognitione s. notitia Dei naturali; de quaestione: an in Deo detur composio? de differentia immensitatis & omnipotentia divina; de omnipotentia Dei; de principiis philosophicis circa æternitatem mundi; de imagine Dei; de duratione angelorum; de peccatis electorum in judicio extremo non publicandis; de mundi æternitate; theses theologicas adversus errores quosdam pietisticos; orat. in obitum Sebast. Schmidii; diss. duas de conventiculis. Er starb 1706.

HARDUIN (Dionys.), ein gelehrter Anbiteur in Flandern, und oberster Schöppe in Gent, von dannen er bürtig war, hinterließ einen Tractat de nobilitate; de Magistratibus Flandria; de prædibus curia provincialis; de cancellariis Burgundia &c. und starb 1605, 4 Jan. A. Sw.

HARDUIN (Franc.), ein Bruder des vorherstehenden Dionysii, war von Gent gebürtig und ein geschickter Poete, that in seiner Jugend eine Reise nach Frankreich, machte sich mit den berühmtesten Männern bekannt, schrieb Oden und Elegien, und starb in seiner Vaterstadt den 21 Octobr. 1609. W, d. Sw.

HARDUIN (Gottfr. de Ville), siehe de Villeharduin.

HARDUIN oder Hardouin, (Johannes), ein französischer Jesuit, begab sich bey noch jungen Jahren in die Gesellschaft Jesu, und legte sich mit großem Fleiß auf die Sprachen, Historie, Antiquitäten, besonders aber eine genauere Kenntniß der Medaillen, wie nicht weniger auf die philosophischen Wissenschaften und

Theologie. Schon 1684 fieng er an, sich durch Schriften bey der gelehrten Welt bekannt zu machen, und erwarb sich erstlich durch seine griechische und lateinische Ausgabe des Themiſtii, welche 13 Bänden mehr, als die gesammten vorhergehenden Editionen in sich hält, ein nicht geringes Lob, welches er in gewisser Masse wiederum verdunkelte, als er noch in eben diesem Jahre seine nummos antiquos populorum & urbium illustratos herausgab, und darinne einige, zum theil ziemlich seltsame Erklärungen einfließen ließ. Diesem folgte 1687 seine quaestio triplex de baptismo; 2 Jahr darauf aber die berühmte ep. Jo. Chrysostomi ad Caesarium monachum mit seinen Anmerkungen, und einer diss. de Sacramento altaris, in deren Vorrede er bereits, wiewohl sehr verdeckt, seine Meinung von den alten Scribenten blicken ließ; die er aber nach der Hand in der prolatione chronologica de numis. Herodiadum deutlich an den Tag gegeben. Dieses Werk kam zu Paris 1693 zum ersten mahl herans; es wurde aber der Verkauf desselben alsobald verboten, weil er sich darinne zu behaupten unterstanden, daß die gesammten Werke, so wir von den alten Kirchen- und Profan-Scribenten übrig haben, bis auf die Bücher Ciceronis, Plinii historiam natural. Virgilii Georgica, und Horatii sermones & epistolas, welche er allein vor acht erkennet, den Alten untergeschoben, und von einigen gelehrten Betrügern in dem 13 Seculo verfertigt worden. Ob nun gleich dieses ungereimte Systema, von verschiedenen Gelehrten besonders aber von de la Croze in den Dissertations historiques sur divers sujets, ingleichen in den vindiciis veterum codicum, wie auch von Hierlingio, Thom. Ittigio und andern gründlich widerlegt worden, so blieb er doch bey seinen Einbildungen beständig, und bemühte sich, seine Schüler ebenfalls davon zu überführen; daher denn die Jesuiten 1709, da man seine opera selecta, und in denselben auch die gedachte prolationem zu Amsterdam zusammen wiederum aufgelegt, die Gelegenheit ergriffen, und sich nicht nur in den memoires de Trevoux des vorbenelbten Jahrs erklärten, wie sie das Verfahren dieses ihres Ordens-Bruders insgesammt verabscheueten, sondern auch denselben nöthigten, daß er, ohngeachtet er deswegen seine Meinung nicht geändert, widerrufen mußte. Ehe diese Streitigkeiten vorgefallen, hatte er auch 1685 seinen Plinium heraus gegeben; den er sodann 1723 mit verschiedenen Zusätzen und Anmerkungen in 3 Voll. in folio wiederum auflegen ließ, dagegen aber M. Crevier unter dem Nahmen eines Professeur de l'université de Paris, in einigen besondern lettres, wie auch der P. Desmolets unter dem Nahmen eines Professeur de l'université d'Angers, in den memoires de literature & d'histoire, verschiedenes erinnert haben. Inmittelfst wurde ihm von der französischen Geistlichkeit ein gewisses Jahr-Geld ausgemacht, um eine neue Edition der Conciliorum zu besorgen, die auch 1715 aus der königlichen Druckerey in 12 Folianten zum Vorschein kam. Weil er

aber die Constitutionem Unigenitus derselben beige-
füget, und nicht nur in der Zuschrift an Ludovicum
XIV wider die Jansenisten heftig losgezogen, sondern
auch besonders in dem indice materiæ bey dem
tom. XI den Maximen des Königreichs und den
Freiheiten der französischen Kirche allzunähe getre-
ten seyn sollte, ernannte das Parlement einige Theo-
logos aus der Sorbonne, um das Werck zu untersu-
chen, erlaubte auch nicht eher, als 1730, daß die Ex-
emplarien von dem Buchdrucker ausgegeben werden
durfften. Endlich ließ er sich auch noch mit dem P.
Courayer in neue Streitigkeiten ein, und starb dar-
auf zu Paris den 3 Sept. 1729, in dem 83 Jahre
seines Alters. Seine Schriften sind ausser den be-
reits erwähnten folgende: *de supremo Christi pascha-
re*; *numismata sæculi constantiniani*; *chronologia
veteris testamenti*; *numismata quadam Terrici, Dio-
cletiani & Maxentii Augustorum*; *historia augusta
ex nummis antiquis græcis latinisque restituta*; *Diff.
de 70 hebdomadibus Danielis*, welche insgesamt in
seinen obgemeldeten operibus selectis anzutreffen.
Nach seinem Tode aber hat ein Ungenannter auch des-
selben übrige Schriften, unter dem Titel: *opera va-
ria* 1733 im Haag in fol. ans Licht gestellet, von de-
nen sonderlich merckwürdig: *Athei detecti*, unter wel-
chem Nahmen er Corn. Jansenium, A. Martin, L.
Thomassin, Fr. Malebranche, Arnauld, Nicole, Pa-
scal &c. versetzet, weil sie von Gott gelehret, daß
derselbige die Wahrheit selber, und also auch die
Wahrheit Gott sey; *reflexions importantes*, worinnen
er erweisen will, daß der Cartesianismus und Athei-
smus einerley seyn. Die übrigen sind *Pseudo-Virgi-
lius*, f. *observations in Aneidem*; *Pseudo-Hora-
tius*; *Platon expliqué*; *numismata sæculi theodosiani,
justiniani & regum Francorum*. Die Ursachen und
Gründe, so ihn zu dem vorerwähnten Systemate von
den alten Autoribus veranlasset, sind in einem Schrei-
ben angezeigt, welches in der biblioth. raisonnée t. I
anzutreffen. Seine Gemüths-Beschaffenheit und Ei-
genschaften aber hat Franc. Atterbury, ehemahliger
Bischoff zu Rochester, in einer ihm verfertigten Grab-
schrift auf folgende Art sehr wohl ausgedruckt: in
*expectatione judicii hic jacet hominum paradoxota-
tos, natione Gallus, religione Romanus, orbis litte-
rati portentum, venerandæ antiquitatis cultor & de-
structor, doctæ febricitans; somnia & inaudita com-
menta vigilans edidit, scepticum pie egit, creduli-
tate puer, audacia juvenis, deliriis senex*. Sonst
hat man auch von ihm: *Paraphrase de l'ecclésiastique
& le livre de Job selon la vulgate avec des remarques*;
Commentarium in novum Testamentum, welcher erst
nach dessen Tode heraus gekommen. Mem. HL.

HARDUIN (Justus), ein niederländischer Poete, war
ein Sohn des vorigen Francisci, geboren zu Gent
1582 den 11 April, schrieb geistl. und weltliche Gedich-
te. A.

HARDUIN (Philippus), ein Medicus, Chymicus
und Apotheker zu Paris, woselbst er 1545 Codicem

medicamentarium, f. *Pharmacopœiam parisiensem*,
in 4 edirte.

HARDY (Alexander), ein französischer Poet, von
Paris gebürtig, florirte allda zu den Zeiten Henrici
IV und Ludovici XIII, wird gemeiniglich vor den
besten tragischen Poeten unter denjenigen gehalten,
so noch vor Corneille in Frankreich gelebet, ob man
gleich heut zu Tage siehet, daß er die Regeln des Thea-
tre nicht genugsam verstanden habe. Man hat von
ihm eine Sammlung verschiedener Tragödien in 5
starcken Octav-Bänden: er hat aber wenigstens noch
4 mahl so viel andere verfertigt, welche niemals her-
aus gekommen. HL.

HARDY (Claudius), ein in der arabischen Literatur
wohl erfahrender Mathematicus und JEtus in Frank-
reich, war anfänglich ein Advocat zu Paris, und her-
nach königlicher Rath daselbst; übersezte *Euclidis
Data*, nebst einem griechischen Commentario *Marini
Philosophi* ins Latein, und machte Anmerkungen dar-
über; schrieb auch Briefe, übersezte einige arabische
Episeln ins Latein, erreichte ein ziemlich hohes Alter,
und starb den 5 April 1678. Er soll 36 orientalische
und andere Sprachen verstanden haben. Wegen sei-
ner Renntniß der Mathematic hat er Carreio, sei-
nem genauen Freunde, bey dessen Streitigkeiten mit
Petro de Fermat gute Dienste geleistet, und auch des-
sen Vertheidigung nebst dem M. Adorge rühm-
lich geführt. Co.

HARDY (Nathanael), geboren zu London 1618, 14
Sept. war daselbst Prediger und Doctor Theologia;
wurde durch Hammondsen bewogen, die presbyter.
Partey zu verlassen, hielt es beständig mit Catolo I
und II, schrieb hernach: *Sermons upon solemn occa-
sions*; wie auch *the first general Epistle of St. John
unfolded and applied*, in 2 Theilen, und starb 1670 den
1 Jan. Wo.

HARDYNG (Thomas), siehe Harding.

HARENA (Ant.), siehe Rho.

HARENNIUS (Jo.), ein reformirter Prediger von
Valenciennes, hatte schon 17 Jahr im Amte gestan-
den, als er 1586 zu Antwerpen im Jesuiten-Collegio
seine Religion abschwor, und gab causas sui ad Ca-
tholicos reditus heraus. Sw.

HARENTAL (Petrus), siehe Petrus.

HARIGERUS, siehe Herigerus.

HARING (Sifridi Synnama), siehe Synnama.

HARIRI (Ithiel), siehe Haariri.

HARIULPHUS, oder Atrialus, ein Benedictiner;
Abt zu Aldenburg in Flandern, verwaltete solch Amt
von 1105, nachdem er lange zuvor als Monachus
centulensis f. S. Richarii in Frankreich florirt, und
bereits 1088 das chronicon centulense, welches Sa-
roxalus angefangen hatte, zu Stande gebracht und
in 4 Büchern absolvirt. Es ist solches in *d'Acheri
Spicilegio* T. IV, oder nach der neuern Edition ver-
besserter und vollständiger T. II p. 291 befindlich.
Man hat über dieses von ihm Angilberti vitam; li-
bellum

bellum de miraculis S. Richarii, vitam S. Magdelgihli, welche in *Mabilonii* Sec. IV Bened. und in dessen *Analektis*, letzteres auch in den *Actis* SS. T. VII ad 30 Maji anzutreffen; vitam B. Gervini, Abbatis aldemburgensis, das auch in *Actis* SS. ad 17 April. stehet, und vitam S. Arnulfi, Bischoffs zu Soissons, welches *Surius* ad 15 Aug. mit Unrecht dessen Nachfolger im Bisthum zu Soissons, dem *Lisardo*, zuschreibt. Er starb 1143. A. Mab. Vo. Fa.

HARIUS, oder van der Haar, (Jo.), ein Canonicus erst zu Gorcum in seiner Geburtsstadt, hernach im Haag, legte sich mit grossen Kosten eine so treffliche Bibliothec zu, daß, als er solche nach dem Haag brachte, die Leute erstaunten, und nicht meinten, daß so viel Bücher in der Welt wären; daher er auch den Zunahmen Johannes de libris bekam. Er starb 1532, und legirte solche *Carolo V.*, jedoch mit dem Bedinge, daß sie im Haag sollte stehen bleiben.

HARKELEY, siehe Harclejus.

de HARLAY (Achilles), der ältere, Herr von Sancy, Bischoff zu St. Malo in Frankreich, und königlicher Rath, war 1581 geboren, und in der spanischen, deutschen und italienischen, wie auch hebräischen und jüdischen Sprache wohl erfahren; lebte eine Zeitlang als königlicher französischer Abgesandter am türkischen Hofe; und brachte von dar viel schöne orientalische Manuscripta mit; trat nachgehends in die Congregation der Patrum Oratorii, wohnte dem Convent der Stände in Bretagne bey, übersetzte den Tacitum ins Französische, und starb 1646, 16. Nov. Co.

de HARLAY (Achilles), Graf von Benumont, erster Präsident des Parlaments zu Paris, war ein sehr gelehrter Herr, hatte eine herrliche Bibliothec, nebst einem schönen Medaillen-Cabinet, und starb 1712 zu Ende des Jul. Br. Pe.

de HARLAY (Franc.), ein französischer Erzbischoff zu Rouen, vorher Abt zu St. Victor, Benedictiner-Ordens, hielt 1609 in seinen jungen Jahren mit dem reformirten Prediger du Moulin, eine Religions-Unterscheidung, welche auf beyden Theilen mit grosser Verschiedenheit geendigt wurde, trat 1650. das Erzbisthum seinem Vetter ab, schrieb Synodicon ecclesiae parisiensis, und starb den 22 Mart. 1653, im 68 Jahr. W, d.

de HARLAY (Franc.), ein Sohn des Marquis Achilles von Champvalon, geboren den 14. August 1625, legte sich auf die Humaniora und Theologie, ward Doctor der Sorbonne und ein Mitglied der Academie francoise, wie auch Abt von Jumieges, Benedictiner-Ordens, und 1650 Erzbischoff zu Rouen, welche Würde ihm sein Vetter gleiches Namens, abtrat. Er hielt es während innerlichen Unruhen mit dem Cardinal Mazarin, setzte dem König 1654. bey dessen Eröffnung die Krone auf, ward 1662 Commandeur vom Orden des Heil. Geistes, 1671 Erzbischoff von Paris, und 1674 Herzog von St. Cloud und Pair von

Frankreich, sollte auch Cardinal werden, starb aber darüber den 6 Aug. 1695 am Schläge. Er ist auch Provisor der Sorbonne gewesen, und hat wider *Jansenii* Augustinum; decretum contra El. du Pin bibliothecam ecclesiasticam &c. geschrieben. Von seinem Leben hat Lud. de Gendre 1720 zu Paris ein besondrer Buch in lateinischer Sprache heraus gegeben.

HARLEMIUS (Florent.), siehe Florentius.

HARLEY (Joh.), ein Dominieaner und Doctor Theologia in Engelland, war um 1515 wegen seiner Wissenschaft in der scholastischen Theologie, wie auch wegen der Fertigkeit im Disputiren sehr berühmt, und schrieb Comment. in libr. Sentent. de praedestinatione Dei und Quodlibeta. Wo. Pir. Ech.

HARLEY (Jo.), ein Bischoff zu Hereford, unter *Henrici VII* Regierung, aus Buckinghamshire, hat die protestantische Lehre zu predigen angefangen, und die Rechtfertigung durch den Glauben allein vorgestellt; worauf er als ein Keger nach London gebracht, daselbst aber wieder los gelassen ward, und endlich sein Bisthum verlor. HL.

von HARLINGEN (Martin), ein reformirter Doctor Theologia in Holland, wurde 1668 Proponent zu Nieuwoude in der Provinz Utrecht, hernach 1669 zu Nijmegen, 1671 zu Amersfoort, 1674 zu Delft und 1677 zu Horn. Er übersetzte *Witsii* Buch de federibus ins Holländische, schrieb eine Erklärung des Urim und Thummim; ein heroisch Gedichte unter dem Titel: Heroica Belgarum expeditio pro reparanda Protestantium in Anglia libertate suscepta &c. und starb 1721 den 23 Febr. im 78 Jahre. NZ.

HARMAR (Jo.), von Gloucester, war an einigen Orten Rector, und wurde hernach, als er sich bey Cromwellen insinuiert, graca Lingva Professor regius zu Oxford, aber unter *Carolo II* abgesetzt. Weil er sehr arm war, flattrte er jedermann, schrieb Eclogas sententiarum & similitudinum e Chrysostomo deceptas, graece & latine cum notis; Januam linguarum; praxin grammaticam; vitam Ciceronis; libellum de lue. venerea; Lexicon etymologicum Scapulae annexum; Orationes und poemata graeca & latina, und starb 1670. W, d. Wo.

HARMEN (Joh.), ein englischer Doctor Theologia, war graca Lingva Professor regius zu Oxford, und Procurator der Academie, gab etliche Homilien des Chrysostomi mit der lateinischen Version, ingleichen Calvini Predigten über die zehn Gebot heraus, und starb den 11 Octobr. 1613. W, d.

HARMENOPULUS (Constant.), ein griechischer Rechtsgelehrter, von dem man insgemein, wiewohl irrig, davor hält, daß er im 12 Seculo florirt, war zu Constantinopel um 1320 geboren, und legte sich; nachdem er unter Philastro die Humaniora erlernt, mit solcher Application auf die Rechte, daß er bereits in seinem 28 Jahre Antecessor, im 30 Jader Dromi, so das vornehmste Dicastrium war, zugleich auch Kap-

ferlicher Rath warb. In seinem 40 Jahr erhielt er das Richter Amt zu Thessalonich und starb zu Constantinopel 1380 oder 1383. Seine Schriften sind:

πρόχειρον f. *Promptuarium juris civilis*, welches Svalenberg zu Paris 1540 edirt; *Epitome divinarum & sacrorum canonum*; de sectis & vera fidei confessione, so nebst dem vorigen in *Freberi* Tom. I juris græco-romani stehet; de opinionibus hæreticorum; de fide orthodoxa; donatio Constantini M. und contra Greg. Palamam. Ueber dieses liegen von ihm noch im Manuscript diss. de jejuniis quadragesimalis aliorumque origine ac ratione; catalogus officiorum aulae imper. & magnæ Ecclesiæ CPL. S. Sophiæ; narratiuncula de tribus romis synodicis; Lexicon; scholia in Pandectas, Codicem, Novellas; libellus de testibus nebst andern mehr. Fa. C.

HARMES (Henricus), ein Philosophus und Jctus, ward 1688 zu Marburg Doctor Juris, schrieb: *Diss. de jure necessitatis*, u. a. m. gab auch *Gerh. de Neufville cosmologiam & anthropologiam* vermehrt heraus u.

HARMINIUS de Mosa, siehe Fabronius (Hermann).

HARMINIUS de Mosa, siehe Hæffner (Erasmus Sabinus).

HARMINIUS (Georg.), ein Musicus zu Lübeck gegen das Ende des 16 Seculi, hat *melismata sacra musica* heraus gegeben. Mol.

HARMODIUS, mit dem Zunahmen Lepreates, hat *περί τῶν κατὰ φιγυράζιον νομίμων* geschrieben, welches Buch Athenæus lobet.

HARNEY (Martin), ein Dominicaner von Amsterdam, geboren den 6 May 1634, trat zu Brüssel in den Orden, und studirte zu Löven mit solchem Fleiß, daß er 1669 die Doctor Würde in der Theologie erlangte, bekleidete nach diesem verschiedene Aemter seines Ordens, und starb als königl. Professor zu Löven den 22 April 1704. Seine Schriften sind *Epistola apologetica ad Petr. de Alva & Astorga*; Or. in laudem S. Thomæ; de S. Scriptura linguis vulgaribus legenda; rationabile obsequium Belgii catholici; Or. in exequiis Mart. Streyaert. Ech.

de **HARO** (Alphonfus Lopez), ein spanischer Historicus und Genealogus von Guadalarara, war Königs Philippi IV Chronographus, schrieb *Nobiliario genealogico de los Reis y Titulos de Espanna*, darein er aber viele Irrthümer mit einfließen lassen. Ant.

de **HARO** (Did. Ramirez), ein spanischer Officier von Madrid im 16 Seculo, hat *de la cavalleria de brida y gineta* geschrieben. Ant.

de **HARO** (Franc. Ramirez), ein spanischer Ritter des Ordens von St. Jacob, florirte um 1630, und gab *Dionysii Carthusiani tr. de IV novissimis* ins Spanische übersetzt zu Madrid heraus. Ant.

HARPALUS, ein Sternkundiger, um die 75 Olympiade, hat die Zeichen des Zodiaci erfunden, des Cleostrati von Tenedos cyclum von 8 Jahren corrigirt, und einen andern von 9 Jahren davor angegeben. B. Plin. Fa.

HARPESFIELD (Jo.), ein eifriger catholischer Prediger von London, schrieb *Homilies, disputes, talkings* &c. und starb 1578. Wo.

HARPH (Henr.), sonst de Herph genannt, ein Franciscaner, aus einem kleinen brabantischen Städtgen, von Herph bürtig, hat zu Eöln gelebet, libros 3 Theologiae mysticæ; Directorium, welches Petr. von Bloemenna aus dem Niederländischen ins Lateinische übersetzt; Eden f. paradisum contemplativorum; compendium directorii; speculum aureum in X precepta; Sermones de tempore & de Sanctis; de tribus poenitentiae partibus; de triplici adventu Christi; speculum perfectionis; tr. de effusione cordis; de modo fructuoso recitandi rosarium, und 2 Predigten vom Leiden Christi geschrieben, und ist als Guardian zu Mecheln 1478 gestorben. A. Wa. Sw.

HARPHSTADT (Joh. Christian), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Seculi, lebte in grosser Dürftigkeit, hielt aber bey der erkannten Wahrheit der christlichen Religion, und gab ein Buch unter dem Titel: das gotteslästerliche Judenthum 1701 in 8 heraus. W.

HARPOCRATIO, ein platonischer Philosophus, war des Kaisers Augusti Vertrauter, und hat hypomnemata in Platonem in 24 Büchern und *λέξεις Πλάτωνος* in 2 Büchern geschrieben. S. Fa.

HARPOCRATIO (Elius), ein Redner und Sophiste, schrieb *περί τῶν δυνάτων τοῖς ἱστορεῖν ἀγνοῖσθαι; ὑποδείσεις λόγων ἱπερίδα; περί τέχνης ἱστορίας; περί ἰδεῶν; περί τῆς κατεφεύγειν τὴν Ἡρόδοτου ἱστορίαν*, und *περί τῶν παρὰ Ξενοφῶντι τάξεων*. S. Fa.

HARPOCRATIO (Cajus), ein Rhetor und Sophiste, dessen Svidas gedenket, hat unter andern *περί τῶν Ἀντιφώντος σχημάτων*, und *περί τῶν ἱπερίδα καὶ Δυσίαι λόγων* geschrieben. Fa.

HARPOCRATION (Valerius), ein Rhetor von Alexandria, lebte um 360, und schrieb ein griechisch Lexicon, so aus den besten Oratoribus excerpirt, und von Manutius, Maussico, Valesio, Blancardo und Gronovio edirt worden. Seine Oraciones hat Aldus Manutius nebst andern griechisch zu Venedig in folio heraus gegeben. Fa.

HARPPRECHT, siehe Harprecht.

HARPRECHT (Ferdin. Christoph.), Comes palat. cäs. J. N. D. und Prof. publ. Senior seiner Facultät, kaiserlicher, herzoglich würtembergischer und anderer Reichs Stände Rath, und Assessor primarius im Appellation Gerichte zu Tübingen, allwo er 1650 den 3 Jun. geboren und studirt, practicirte eine Zeitlang, erhielt nachgehends obgedachte Ehren Stellen, wurde in Gesandtschaften, sonderlich an den kaiserlichen Hof öfters gebraucht, schrieb *Consilia tubingensia*, als eine Fortsetzung von Cph. Besoldi consiliis tubingensibus in 6 Tomis in fol., welche 1735 wieder aufgelegt worden; *Responsa juris criminalia & civilia*, in 6 Tomis in folio; *dissert. de Vito Urbano*; de morbis imperiorum; de differentia actionum bonæ fidei

fidei & stricti juris; de tacito pacto remissorio majorum, ex solutione minorum præsumto; de probatione filiationis a concubitu consponsorum ante hierologiam; de successione, de renunciatione acquisitionis conjugalis, ubi tum illa renunciatio, qua conjux acquæstui in commodum alterius conjugis renunciat, tum & illa, qua conjux ab ære alieno sociali se liberat, operose discutitur; de immunitate a collectis conventionali; de differentiis juris communis & provincialis marchico-badensis; de differentiis juris communis & württembergici; de eo quod justum est circa nivem; de crimine stellionatus; de crimine abigeatus; de jure aurigarum circa contractus, & quæ ad illorum securitatem & indemnitatem spectant; de actione utili de recepto, utrum contra rhedarum meritoriarum exercitores, postarum magistros, & quoscumque aurigas, Postmeister, Landkutscher und andere Fuhrleute, locum obtineat; de bene- & maledictione parentum; de suprema voluntate de bonis heredis; de cautione juratoria; de communione lucrorum conjugum inter conjuges separatos, von gemeinsamer Erungenschaft zwischen abgeforderten und geschiedenen Eheleuten; de compensatione debitorum publicorum, von Abrechnung Staats- und Stadt-Schulden; de tacito pacto fideicommissi remissorio ex divisione bonorum præsumto; de expressa honoris, in sententia judicis reservatione; de testamento judiciali; de testamento ratione voluntatis imperfecto; de transactione jurata; de transactione super fidei commissio, inter personas ad illud vocatas; de venationibus precariis; de revocatione juramenti delati; de successione filiarum illustrium renunciarum ex testamento; de præscriptione immunitatis a collectis; de clausula: mit denen Zertlichkeiten; de licentia emphyteusim itemque feudum alienandi in ipsa prima investitura absolute concessa; de venditione ad credentiam cum propediem decocturo præcipue inita; duas de divisione bonorum inter liberos a parente adhuc in vivis facta; de reciprocis inter conjuges, sed coactis, testamenti revocatione; remedium legis si quis major 41 Cod. de transactionibus; de testamentis corresponsivis; tutinam vel pignorum tacitorum, vel indubie spuriorum, vel summe dubiorum; de appellatione a jurejurando; de usufructu statutorio materno; de usufructu statutorii materni effectibus onerosis; de ejusdem usufructus impedimentis, modisque eundem constitutum solvendi; de regressu ad bona ab illustribus præcipue filiabus renunciata, etiam in casu stemmatis prorsus sublato, vere vel solum apparenter præcluso; de pignore publico; de transactione in causis minorum; de resignatione supremae voluntatis; de assignatione nominis; scrutinium hypothecarum 18 vel indubie spuriarum, vel summe dubiarum; de venditione gratuita, germanice: Secunds-Kauff; de jure mortuario in bonis defuncti hominis proprii ejus dominio competente; de injuria magistrat-

tui illata; und noch vielmehr, welche 1737 sq. zu Tübingen in 4. zusammen gedruckt worden, und starb am Podagra 1714, 9 Nov. im 65 Jahr. Pro.
HARPRECHT (Jo.), ein Jüerus und Stammvater der harprechtischen Familie, geboren zu Walheim, einem württembergischen Dorffe 1560 im Jan. von gemeinen Eltern, welche ihm noch darzu im 4ten Jahre seines Alters an der Pest gestorben; daher er anfangs zum Bauren-Wesen angehalten, und nur in die deutsche Schule nach Besigheim geschickt wurde. Er gieng aber wider seiner Freunde Willen erst im 14 Jahr seines Alters in die lateinische Schule daselbst, und brachte es darinne so weit, daß er 1578 die Universität Straßburg beziehen konnte: alda legte er sich auf die Philologie, Philosophie und Rechte, studirte ferner auch zu Tübingen und Marburg, und ward 1589 zu Tübingen Doctor. Hierauf gieng er nach Speyer, um sich im Præxi zu üben, wurde baden-durlachischer Hofrath und 1592 Professor zu Tübingen, las und disputirte sehr fleißig; wie er dann zu Tübingen, so lang diese Universität gestanden, nebst Baccero, der fleißigste im Disputiren gewesen, und nicht eine einzige Lection um seiner eigenen Angelegenheiten willen versäumt haben soll. In seinen Nebenstunden erludigte er sich mit der Poesie, schrieb verschiedene Bücher, so 1627 zu Tübingen in 4. Tomis in 4. zusammen gedruckt worden. Nechst dem sind zu merken dessen Commentarius in Institutiones, der 1708 zu Frankfurt aufgelegt worden; notæ in *Fulium Clarum* de jure emphyteutico; consuetudines Marchie badensis eum notis. Er starb 1639 den 18 Septembr. Thom. Lansius hat dessen Leben in lateinischer Sprache beschrieben, und 1640 zu Tübingen in 4. ediret. Fr. W. m.
HARPRECHT von Harprechtstein (Stephan Christoph), ein Sohn Ferdinand Christophs, geboren 1676 den 16 Jun. zu Tübingen, studirte daselbst und zu Halle die Rechte, ward hierauf hohenzollerischer Hofrath und Professor Juris zu Tübingen; folgend 1709 württembergischer Regierungsrath, und Cammer-Procurator zu Stuttgart, von wannen er nach einigen Jahren wieder zu seiner Profession nach Tübingen zurück kehrte; ferner 1713 fürstlich-lichtensteinischer Hofrath und Cammer-Director, wie auch nach einiger Zeit zugleich fürstlich-mansfeldischer Cansler; 1722 fürstlich-hollsteinischer Justiz-Rath und Professor Juris primarius, auch leßthin Prebencelarius zu Kiel; 1728 der Reichs-Ritterschafft am Mittel-Rhein, wie auch anderer Reichs-Stände Rath; und dann endlich 1730 Herzog Anton Ulrichs von Sachsen-Meinungen geheimer Rath; schrieb Non usum modernum speculi suevici & præsertim juris feudalis Alemanniae in terris vicariatus suevofranconico-palatini; de jure sessionis & præcedentia nobilitatis immediata præ civitatibus imperialibus; Disputationes, Deductiones &c. und starb 1735 den 11 Jan. Kayser Carl VI hat ihn mit dem Adelstand und Prædicat eines kaiserlichen Raths, wie auch mit

mit einer Gnaden-Kette und daran hangenden Ritters Zeichen beehret.

HARPSFIELD (Jo.), siehe Harpesfield.

HARPSFIELD (Nicolaus), ein Engelländer, war eine Zeitlang Archidiaconus in Canterbury, und zeigte einen sonderbaren Eifer für die römisch-catholische Religion, weswegen er auch den Eid von dem Suprematu Regis nicht ablegen, und unter der Elisabeth Regierung lieber 23 Jahre bis an seinen Tod, der 1582 erfolgte, im Gefängniß zubringen wollte. Während dieser Zeit hat er eine Kirchen-Historie, so zu Douay 1622 in fol. in lateinischer Sprache gedruckt worden, verfertigt, welche aber viele Fehler in sich hält, ob ihm gleich der Erzbischoff von Canterbury allen Vorschub dabey gethan. Sonst hat man auch von ihm dialogos contra Centuriatores magdeburgenses, welche Alanus Copus ans Licht gestellet; ingleichen eine Ausgabe von Foxi martyrologio; dialogos contra summi pontificatus, monasticæ vitæ, Sanctorum, sacrarum imaginum oppugnatores & pseudo-martyres; de amore; de pulchritudine; orationes; epistolas; *an account of Wicliffs heresie* &c. Pit. Thom. Ben.

von HARRACH (Ern. Albr. Graf), ein Erzbischoff zu Prag, und Cardinal, auch Bischoff zu Trident, gebürt zu Wien den 25 Oct. 1598, studirte zu Rom in dem deutschen Collegio unter den Jesuiten, schrieb auch daselbst in seiner Jugend sein Symbulevicon opus in lateinischen Versen, machte sich durch seine Euthätigkeit gegen die Armen und durch seinen Eifer vor Ausbreitung der catholischen Religion bekannt, und starb 1667 den 24 Octobr. zu Wien. Einige machen ihn zum Verfasser des Judicii s. censuræ Bullæ a PP. Societatis Jesu Casari oblatæ, welche Casp. Scioppius seinen Arcanis Societatis Jesu; und der Autor der sogenannten Tubæ magnæ novum clangentis sonum, selbiger Sammlung einverleibet; der Jesuit Alph. Baylenbourg aber spricht es ihm in seinen vindicationibus alteris adversus famulos libellos mit vieler Wahrscheinlichkeit ab. Ol. HL.

HARRES (Nicolaus), J. U. D. gebürt zu Böhl in Thüringen 1633; hat zu Helmstädt, Straßburg und Tübingen studirt, an welchem letztern Ort er auch promovirt und geheyrathet; darauf er zu Tübingen und Stutgard practiciret, und nach unterschiedenen Besdienungen an andern Orten wieder nach Stutgard, von da aber wegen des fränkischen Kriegs nach Wien gezogen, wo er am Reichs Hof-Rath practiciret, Agent bey der königlichen böhmischen Hof-Canzelary geworden, und in der evangelischen Religion 1701 den 7 Merz gestorben. Seine gedruckten Schriften sind: *Idea bonæ interpretationis juris Viennæ*; *Specimina Jurisprudentiæ analytica*; *Libellus de comædiis & tragædiis occasione Lib. XI Tit. XL Codicis adornatus*. Im Manuscript aber hat er hinterlassen *Ordinationes judicii imperialis aulici cum veteres quam recentiores ac earundem commentaria &c.*; *Tracta-*

tum juris publici de regali decimarum prædialium jure; *Manuductionem adolescentis studiosi u. a. m. Leb.*

HARRIA (Alexander), siehe Hicks (Wilh.).

HARRING (Petr.), ein Magister der Philosophie von Hattsted in Hollstein, studirte zu Wittenberg unter Melancthone, ward Pastor und Superintendenz zu Cöthen, wohnte 1570 dem Colloquio zu Zerbst bey, unterschrieb 1577 der anhaltischen Theologen judicium de libro Concordiæ, half 1578 auf dem Colloquio mit den Verfassern des Concordien-Buchs nebst Wolfg. Amelingen die reformirte Lehre vom heil. Abendmahl und der Ubiquität scharff verfechten, und schrieb *carmen de causis amoris conjugalis*. Mol.

HARRINGTON (Jac.), ein englischer Republicaner, gebürt zu Upton, in Northamptonshire 1611, erlernete zu Oxford allerhand Sprachen, that auch eine Reise nach Holland, und begab sich auf etliche Monate in Krieges Dienste; gieng hiernächst nach Frankreich und Italien, und wurde nach seiner Wiederkunft von König Carolo I zu seinem geheimen Cammer-Junker gemacht, hatte auch noch das Glück, dem Könige bey seinem Tode (darüber er sich so sehr betrübt, daß er in eine Krankheit gefallen) aufzuwarten. Hierauf nahm er demokratische Principia an, und defendirte sie in einem Buche Oceana genannt, wurde aber daher nach Carolo II Restauration sehr verdächtig, in den Tour zu London geführt, und nachgehends nach Weymouth gebracht. Als er wieder los kam, reiste er in Italien, und zeigte eine groffe Blödigkeit des Verstandes, bis er nach seiner Wiederkunft 1677 den 7 Sept. zu Westminster starb, nachdem er in ein Delirium gefallen. Seine Schriften sind unter dem Titel: *The oceana of James Harrington and his other Works*, 1700 zu London in fol. von Tolanden, nebst dessen Lebens-Beschreibung heraus gegeben worden. Wo. AE.

HARRINGTON (Jo.), ein sinnreicher englischer Poete, unter der Königin Elisabeth und Jacobi I Regierung, von Sommersetshire, ist wegen der von ihm verfertigten Epigrammatum; und wegen seiner klugen Uebersetzung des Orlando Furioso berühmt. HL.

HARRIOT (Thom.), ein Engelländer, gebürt 1560 zu Oxford, legte den Grund seiner Studien in St. Mary-Hall in seiner Geburts-Stadt, und wurde 1579 von dem berühmten Walter Rawleigh in sein Haus aufgenommen, um ihn in der Mathesi zu unterrichten, da er denn auch diesen Herrn nach Virginien begleitete, und auf dessen Zureden eine Beschreibung in lateinischer und englischer Sprache davon verfertigte. Nach seiner Wiederkunft hielt er sich bey dem Grafen von Northumberland auf, der ihm einen freyen Tisch und 120 Pfund Sterling gab. Er schrieb *artis analyticae praxin ad æquationes algebraicas resolvendas*, nebst andern Dingen, welche so hoch gehalten

halten worden, daß die Engelländer Cartesio Schulbuben, er habe seine Wissenschaften aus dieser Quelle geholet, welches sonderlich D. Wallis in seinem Buche de algebra zu erweisen gesucht. Er starb 1621, und erhielt nach seinem Tode in der Kirche des heiligen Christophori zu London ein herrlich Grabmal. Ben. Mo. W, d.

HARRIS (Guil.), ein Engelländer, war ein Socius Collegii lincolniens. zu Oxford, hernach Prediger zu Douay, schrieb im Englischen Theatrum f. Speculum verissimæ Ecclesiæ magnæ Britanniae Lib. X, und starb 1602. W, d. Wo.

HARRIS, oder Harrys, (Joh.), ein Engelländer, aus Bucks, war Theol. Baccalaureus, und in dem neuen Collegio zu Oxford Prälector, hernach Aebis winton. Präbendarius und Theol. Professor, hielt es mit den Independenten, und schrieb im Englischen Epistolas contra Guil. Twissium, das Leben Arthuri Lake, Bischofs von Bath und Wells, und starb 1658 den 11 Aug. W, d. Wo.

HARRIS, oder Harrys, (Robert.), ein puritanischer Prediger und Doctor Theologiæ von Broad-Cambs den in Gloucestershire, geboren 1578, studirte zu Oxford, ward hernach Rector erst bey der Kirche zu Hamwell in Oxfordshire, dann zu Petersfield, hierauf Theologiæ Professor, und des Collegii Trinit. in Oxford Präses; schrieb im Englischen Predigten; einen Tractat von dem Bunde neuen Testaments; ein Mittel wider den Geiz; Epistolas apologeticas, und starb den 11 Dec. 1658, im 80 Jahr. W, d. Wo.

HARRIS (Walther), ein englischer Medicus und Prof. Chirurgiæ zu London, war bey dassigem Collegio medico anfangs zum Mitgliede, hernach zum Präbidenten ernennet, gab seinen Tract. de morbis acutis infantum zu London 1689 heraus, welche Piece an verschiedenen Orten wieder aufgelegt, von Devaux ins Französische übersetzt, und zu London 1720 vermehret ediret worden; schrieb auch Diss. de peste; de lue venerea; de inoculatione variolarum, die hernach unter dem Titel Gual. Harris dissertationes medicæ & chirurgicæ zu London 1725 in 8 zusammen gedruckt worden. Ke.

HARRISON (Wilh.), aus London, florirte um 1587, war Haus-Capellan bey Lord Brook, und trug eine Historie von Engelland aus allerhand geschriebenen Urkunden zusammen, so in des Raphael Holinshed Chronicles ersten und andern Volum. enthalten. Wo.

HARSCHER (Jo.), ein Jesuite, von Ratholds-Zelle, ohnweit Costniz, profitirte Human. Phil. und Theol. gab 1546 Christoph. Luthardi Parallela Evangelicorum & septem priorum seculorum zu Bern in 80 heraus, und starb zu Freyburg im Brisgau 12 Dec. 1650, im 47 Jahr. W, d. Al.

HARSDOERFFER (Georg. Philippus), ein Rathsh. Herr zu Nürnberg, geboren daselbst 1607, 1 Nov. studirte zu Altorf und Straßburg, that auch eine Gelehr. Lexic. T. II.

Reise durch Frankreich, Engelland, die Niederlande und Italien, war in der deutschen Redekunst sehr geübt, und wurde in die fruchtbringende Gesellschaft unter dem Rahmen des Spielenden aufgenommen. Er schrieb memoriam Christophori Füreri; specimen philologiæ germanicæ; des Frauenzimmers Gespräch-Spiel; den poetischen Trichter; eine Continuation von Dan. Schwenters Erquickstunden, so deren zweyten und dritten Theil ausmachen; ingleichen den dritten Theil zu Fr. Ritters Sonnen-Spiegel; den deutschen Secretarium, in 2 Theilen; Porticum Augusti; Heraclitum & Democritum, d. i. fröhliche und traurige Geschichte; Schau-Platz Lust und Lehr-reicher Geschichte in 2 Theilen, ohne Rahmen; Schau-Platz jämmerlicher Mord-Geschichte, in 2 Theilen, ohne Rahmen; erneuertes Stamm- und Stech-Büchlein, oder Abbildungen der Tugenden und Laster in 200 Sinn-Bildern, mit poetischer Erklärung; historisches Mercurium, unter dem Rahmen Oraziani Chelidias; hohe Schule geist- und sinnreicher Gedanken, unter dem Rahmen Dorothei Eleutherii Melethephili; den Gesicht-Spiegel, nebst 25 Aufgaben von der Spiegel-Kunst; vollständiges und von neuen vermehrtes Trenchir-Büchlein; Herz-bewegliche Sonntags-Andachten; übersezte Joh. Halls characterem virtutum & vitiorum; Mr. du Refuge klugen Hoffmann, und Joh. Halls Beschreibung eines löblichen Hoffmanns ohne Rahmen mit Anmerkungen; Franc. de Overedo Traum von der entdeckten Wahrheit; des Herrn von Bellay pentagone historique, ins Deutsche; gab auch Joh. Ludw. von Bueffstein deutsche Uebersetzung von Joh. de Montemajor Diana vermehrt heraus; hatte dieses Symbolum: Miseri mortales, nisi quotidie invenirent, quod discerent! und starb 1658 den 22 Sept. Er war auch der Stifter und erste Präsident der so genannten Pegnitzer Blumen-Gesellschaft zu Nürnberg. Andr. Ge. Widmann de vita Ge. Phil. Harsdoerfferi, Altdorf 1707 in 4. Molleri orat. de Harsdoerffero. Doppelmayr von nürnbergischen Künstlern und Mathemat. Fr. W, m.

HARSIK, oder Harsiccus, (Wilh.), ein englischer Carmeliter-Mönch um 1410, schrieb distinctionum theologicarum disceptationes magistrales, daraus einige 2 besondere Schriften machen. Fa.

HART (Wilh.), von Sommersetshire in Engelland, trat zu Rom in den geistlichen Orden, und wurde als Missionarius in Engelland geschickt, da er allerhand englische Briefe an die Catholiken, an seine geistlichen Söhne ic. schrieb, so in dem Werke Concertatio Eccl. catholicæ in Anglia lateinisch zu finden; wurde aber wegen allerhand Verbrechen 1583 den 15 März gehangen, gewertheilt, und die 4 Theile an 4 Enden aufgesteckt. Wo.

HARTE (Joh.), ein Jesuit aus Engelland, hielt daselbst 1583 eine scharffe Disputation mit Joh. Kainolds wegen der Religion; gieng sodann nach Frankreich Es 88 reich

reich, Rom, und endlich als Missionarius nach Jaroslau in Pohlen, allwo er 1595 gestorben. Vor- gedachte Disputation ist im Englischen 1588, lateinisch aber 1611 zu London in fol. und 1613 zu Oppenheim in 8, unter dem Titel: Colloquium Joh. Rainoldi cum Joh. Harto de capite & fide ecclesiae gedruckt worden. Wo.

von HARTENFELS, siehe Petri.

HARTEVELT (Casp.), ein Canonicus zu Grave in 16 Seculo, hat chronicon Geldriae im Manuscript hinterlassen. Sw.

HARTIGUELD (Joh.), ein Socinianer und Patricius zu Rotterdam, geboren 1616, schrieb im Holländischen Christianum vere inermem &c. und starb den 22 Oct. 1678, im 62 Jahr. W, d. Ben.

HARTKEN (Christoph), von Calenberg, aus dem Hannoverschen, war Pastor und Superintendent zu Hohenstadt, hernach Pastor und Superintendent zu Wolfenbüttel, Präpositus des Klosters St. Laurentii in Schöningen, und endlich Abt in Marienthal; schrieb unterschiedene Leichen- & Predigten, und starb den 18 Sept. 1687, im 62 Jahr. W, d.

HARTKNOCH (Christoph), ein Historicus, geboren 1644 zu Jablonka, einem Dorfe in Preussen, allwo sein Vater Schulmeister war, wolte sich in seinem 10 Jahre bey einer Mühle waschen, fiel aber ins Wasser, kam an das Mühlrad, iedoch glücklich unter solchem durch, ohne Schaden zu leiden. An. 1662 gieng er auf die Academie nach Königsberg, konnte aber wegen Armut nicht lange da bleiben, sondern nahm eine Information in Lithauen an. 1665 ward er zum Rectorat der lutherischen Schule zu Wilda in Lithauen berufen, legte aber wegen schwacher Gesundheit, nach anderthalb Jahren dieses Amt nieder, gieng 1667 nach Dangsig, und darauf wieder nach Königsberg, erhielt die Hofmeister-Stelle bey einigen jungen Herren von Kalnein, ward 1672 Magister, und that sich etliche Jahr lang mit Collegiis und Disputationen herfür. 1677 ward er zum Professore an dem Gymnasio zu Thoren berufen, welches Amt er bis 1687 verwaltete, und in solchem Jahre den 3 Jan. unverheyrathet verstarb. Seine Schriften sind: alt und neu Preussen; preussische Kirchen-Historie; Respublica polonica; Exercitatio ad Nicolai Chwalskowskii Jus publicum polonicum; Petri de Düsburg. chronicon Prussiae mit Anmerkungen; Disputationes XIX de variis rebus prussicis, welche des Düsburgs Chronico beygedruckt worden; Disputationes, de natura & constitutione poetices; de impedimentis regiae majestatis; de modis controversias praecedentiae inter reges, principes, eorumque legatos componendi; de reipublicae incrementis & decrementis; de foederibus; de electione & coronatione regum Poloniae; de senatu regni Poloniae; de forma reipublicae Poloniae; de originibus prussicis; de forma veteris reipublicae prussicae; de jure prutenico; de Caronum & Sarmatarum reipublica, welche auch in den Actis Borussiae Tom. III steht; de originibus pomeranicis; de idololatria &

superstitione veterum Prussorum; de syllogismi definitione; de terra circa centrum suum immobilitate; de antipodibus; de visu, von denen einige seiner Reipublicae polonicae und dem Düsburg beygesetzt worden. Dessen Annotata zu Schurzleischens rebus Prussorum liegen auf der thornischen Bibliothec im Manuscript. Prae. Arnold. Erleut. Preuss. sen. GP.

HARTMANNUS, oder Hartmundus, ein Mönch in dem Kloster St. Gallen, lebte im 11ten Seculo, wie Basnage in observat. ad Canisii eccl. antiqu. erweist, schrieb das Leben Wiboradæ, welches in den Actis Sancti 2 Maji und *Mabilonii* Sec. 5 Sanctior. Ord. D. Bened. steht; ingleichen etliche Carmina und Hymnos, die man in *Canisii* lectionibus antiquis findet. AS. Mab. Fa.

HARTMANN (Andreas), ein chursächsischer Theologus und Magister Philosophiae, unterschrieb 1580 die Form. Concord. und hinterließ: Unterricht von der theuren Zeit, welcher 1710 aufgelegt worden.

HARTMANN, oder Hartmund, (Andr.), von Leipzig, war bey dem Herzog Mauritio zu Zeitz Secretarius, lebte 1650, war ein deutscher Poete unter dem Namen Hylas, und schrieb lustigen Schauspiel von einer pindischen Gesellschaft. Neu.

HARTMANN (Andr.), ein würtembergischer Theologus, geboren zu Eschingen 1677 den 28 Aug. studirte zu Blandayern und Tübingen, ward 1698 Baccalaureus und 1699 Magister, folgend 1709 zu Truchtersingen, und 1712 zu Döffingen Pfarrer, und dann 1716 erster Waisen- Prediger und Catechet in dem damals neuangelegten Waisen-Hause zu Stuttgart, schrieb: Relation von 2 besessenen Weibs-Personen; evangelische und epistolische Haus- Postille in catechetischen Gesprächen zwischen einem Lehrer und Zuhörer; Nutz- Anwendungen über die Passions-Geschichte. Herr Senior Walliser zu Eschingen hat diese 3 Schriften 1743 nebst dem Leben des Autors zusammen drucken lassen. Man hat auch ferner von ihm schriftmäßige Anweisung, wie alle Leute ihre Feld- und Haus- Geschäfte und täglichen Wandel heiligen sollen.

HARTMANN (Christoph), ein Benedictiner, gab 1612 Annales heremi deiparæ matris monasterii in Helvetia (Münsterthal), wie auch decreta & constitutiones synodales obernburgensium zu Freyburg in Brisgau in folio heraus.

HARTMANN (Fridr. Wilh.), ein Medicus, war D. Philipp Jacob Hartmanns Sohn, geboren 1697 zu Königsberg, ward 1727 zu Halle Doctor, und 1729 Professor extraordin. Medicinæ zu Königsberg, und starb 1732 den 16 October, nachdem er Dispp. demorbus ex spasmo velicæ unter Doct. Hofmanns Vorsetze; de climatis notitia medico necessaria gehalten. Arnold.

HARTMANN (Gabriel), geboren zu Meinungen den 6 Febr. 1603, studirte zu Schleusingen und Jena, ward

ward zu Schleusingen Con:Rector, und hernach Rector am Gymnasio, ferner Pastor, Superintendens, Ephorus des Gymnasii und Consistorialis, stand im dreißig: jährigen Kriege viel Ungemach aus, schrieb Predigten, Disputationes, Orationes &c. und starb 1674 den 29 Jul. Lu.

HARTMANN, oder Hartmund, (Georgius), ein Mathematicus, zu Ende des 16 Seculi, aus Nürnberg, hat den Artillerie: Stab erfunden, auch perspectivam communem zu Nürnberg 1542 in 4 ediret. H. Vo.

HARTMANN (George Eberhard), ein Medicus und Sohn Johannis des Chymici zu Marburg, lebte 1633 bis nach 1659, und gab unter andern seines Vaters praxin chymiatricam, wie auch *Osw. Crollii* basilicam chymicam heraus.

HARTMANN (Hartmannus), oder Hartmanni der ältere, ein Professor Philosophia zu Heidelberg, von Eppingen, ist zu Speyer Affector, geadelt, auch Cantor bey dem Churfürsten worden, und 1547 den 3 Jul. gestorben. Er hat observationes practicas geschrieben, welche sein Sohn nebst *Wurmseri* observationibus und seines Vaters Epitaphio 1570 zu Basel in fol. heraus gegeben, worauf sie 1658 zu Frankfurt in 4 aufgelegt worden. Ad.

HARTMANN (Hartmann), ein Sohn des vorigen, geboren 1523, war Doctor Juris, Affector bey der kaiserlichen Cammer, pfälzischer Rath, des Consistorii Präses, und der Diöces zu Heidelberg Praefectus, verfertigte eine kurze Beschreibung, welchergestalt ein Fürst sein Regiment wohl anrichten und bestehlen soll; gab auch seines Vaters und *Bernh. Wurmseri* observationes practicas, nebst seines Vaters epitaphio heraus, und starb zu Heidelberg 1586 den 16 May. Ad.

HARTMANN (Henrich), ein deutscher Poet und Musicus im 17 Seculo, war Cantor am Gymnasio zu Coburg, und hat verschiedene geistliche Lieder, als: Wie ist ein geistlich Kirchelein &c. u. a. m. verfertigt &c.

HARTMANN (Johannes), ein Medicus und Chymicus, von Amberg in der Pfalz bürgerlich, lehrte anfangs als Professor Matheseos zu Marburg, wurde aber eben daselbst 1609 als der erste Professor Chymia eingeführt, dergleichen Charge zuvor auf allen Theilen von Europa nicht bekannt gewesen, stand zugleich als Rath und Leib: Medicus bey dem damaligen Landgrafen von Hessen: Cassel in Diensten, schrieb praxin chymiatricam; Disputationes 25 chymico-medicas; Miscellanea medico - chymica; Logisticam decimalem & stereometriam; hypotyposin paliorum academiae marburgensis; Panegyricum academiae marburgensis; Tr. de opio, den Joan Ge. Pelshofer 1635 zu Wittenberg ediret; notas ad *Joan. Bequini* tyrocinium chymicum, unter dem Nahmen Christoph Glücktradt; auctarium ad *Osw. Crollii* basilicam chymicam; philosophum s. naturae consul-

tum medicum, die anfangs einzeln, theils von ihm selbst, theils nach seinem Tode von andern ans Licht gestellt, nachmahls aber von Conr. Johren unter dem Titel: Opera omnia medico - chymica zu Frankfurt 1690 in fol. zusammen heraus gegeben worden, und starb 1631 den 7 Dec. Sein Wahipruch war:

Dogmata non juro in Paracelsi aut scita Galeni,
Vera utriusque placent, falsa utriusque jacent.

Fr. W, d. Ke.

HARTMANN (Joh.), von Rotenburg, ein Poeta laur. cäsareus und Prediger zu Winterfeld, hernach aber Diaconus in seiner Vaterstadt, schrieb Centurias Anagrammatismorum, und starb 1643, im 57 Jahr. W, d.

HARTMANN (Joh. Ludov.), ein Doctor Theologiae und Superintendent in Rotenburg, ist daselbst 1640, 3 Februar. geboren, hat zu Wittenberg und Straßburg studirt, Theologiam positivam; manuale defensum; Erörterung etlicher Streit: Fragen; veri christianismi impedimenta & adjumenta; pastorale evangelicum s. instructionem plenioram ministrorum verbi, so Joh. Dan. Harnischmidt vermehrt edirt; Concilia J. L. Ruellii illustrata in 2 Tomis in 4; der Sauf: Teufel; Alamode: Teufel; den undankbaren Teufel; den Tanz: Teufel; den Schmaroz: Teufel; den Spiel: Teufel, und vom Glücks: Topfe; den Schmeichel: und Fuchsschwanz: Teufel; den Präcedenz: Teufel; den Mißgigang: und Faulenz: Teufel; den Laster: Teufel; den eigennütigen oder Privat: Interesse: Teufel; den Ehe: Teufel, und deren Natur, Censur und Cur; verkehrter Staats: Leute Natur, Censur und Cur; den Fluch: Spiegel; unzeitige neue Zeitungs: Sucht und vorwitziger Kriegs: Discursen; Glucht; Greuel des Segensprechens, sammt Bericht von Alraunen oder Galgen: Männlein, Diebes: Daumen, und spiritibus familiaribus; frändische Blut: Geschichte, oder Bericht von dem in Blut verwandelten Wasser im Stadt: Graben zu Rizingen; Absolutions: Buch in 5 Theilen; Herz: Postilla über die Evangelia; neue Teufels: Stücklein, als: Passauer: Kunst, Festmachen, Schieß: und Büchsen: Kunst, Feuer: Löschung, Granaten: und Kugel: Dämpfung, Unsichtbarmachen, Noth: Hemd, Waffen: Salbe, Aussegnen, und dergleichen nach ihrer Abscheulichkeit und Abstellungs: Nothwendigkeit betrachtet; Eid und Pflicht: Erklärung; reiner Lehrer und seine Zuhörer in 2 Investitur: Predigten; Friedens: Erndten: und Hochzeit: Predigten; Casual - und Miscellan - Predigten, die zusammen gedruckt worden; das uncatholische Pabstthum &c. heraus gehen lassen, und ist 1684 den 18 Jul. gestorben. Fr. W, m.

HARTMANN (Philipp), ein Theologus, von Lübben, war erst Prediger zu Neu: Brandenburg, darnach an der Marien: Kirche zu Straßland Pastor, schrieb einen Tract. von der Person Christi, dem racauis-

schen Catechismo entgegen gesetzt; Exegesi Catenæ aureæ promissionum de Messia, oder geistliche güldene Kette, der 5 Haupt-Verheissungen altes Testaments in unterschiedlichen Advents: Predigten abgehandelt; evangelischen Trost vom heiligen Abendmahl; fidei catholicam de SS. Trinitate in deutscher Sprache u. und starb 1664. W, d.

HARTMANN (Philipp Jacob), ein Historicus und Medicus, geböhren 1648 den 26 Martii zu Stralsund in Pommern. zoh 1669 auf die Academie nach Königsberg, ward 1672 allda Magister, und nachdem er die Theologie mit der Medicin verwechselt, 1678 zu Valence in Frankreich Medicinæ Doctor, besahe darauf Holland und Engelland, ward 1679 zu Königsberg Professor extraordinarius Medicinæ, 1685 ein Mitglied der kaiserlichen Academie der Naturæ Curiosorum, 1689 Prof. ordinar. der Geschichte, 1691 Adjunctus der medicinischen Facultät, 1701 Professor ordinar. der Medicin; da er denn die historische Profession niederlegte, 1705 ein Mitglied der berlinischen Societät der Wissenschaften, und starb 1707 den 28 Martii. Seine Schriften sind: Commentar. de rebus Christianorum sub apostolis, welcher 1710 unter dem Nahmen Phil. Jac. Alexandri unter diesem veränderten Titel: Historia antiquitatum Ecclesiæ christianæ a Christi & Apostolorum temporibus concinnata, wieder aufgelegt worden; Tr. de generatione mineralium, vegetabilium & animalium in aëre, welcher in den Ephemeridibus Naturæ Curiosorum ad an. 1688 steht; Animadversiones in *Baronii annales*; Dissertationes de originibus anatomicis & peritiis vererum in anatomia; historia succini, physica & civilis; Epistola de coloribus, welche in den *Novis liter. maris balthici* steht; *Respublica Prusica*, welche in den *Actis borussicis* Tom. II aus dem Manuscript geliefert worden; *Dispp. de quæstione: an liber Judithæ contineat historiam; de antiqua Pomeranorum republica; de memorabilibus regni Poloniae; de historia regni Medorum; de epilepsia; de medicamentis externis præcipue amuletis; de generatione spirituum; de sanguine alimento ultimo; de catarrho; de causa pestis in aëre; de phoca seu vitulo marino; de Xiphia; de generatione viviparorum ex ovo; de bile sanguinis excremento; de sanitate.* Er gab auch *Melch. Zeidlers* Tr. de polygamia & notas in *Matth. Prætorii* scrutatorem veritatis ac tubam pacis mit Zeidlers Leben heraus. Arnold.

HARTMANN (Wolfgang), hat 1596 annales von Augsburg, und zweyer Juris-Consultorum Leben beschrieben. K. HL.

HARTMANNI (Hartm.), siehe Hartmann Hartmannus Senior.

HARTMUND, siehe Hartmann.

HARTNACCIUS (Christ. Lud.), ein Sohn des folgenden Danielis, geböhren zu Dresden, lebte im Anfang dieses 18 Seculi, und gab den erläuterten Sal-

lustium seines Vaters mit einer Vorrede heraus. Mol.

HARTNACCIUS (Dan.), ein Schulmann aus Pommern, geböhren 20 Nov. 1642, verlohr seinen Vater Johann, der zu Mulchentin bey Stargard Pfarrer war, in seinem 6 Jahre, studirte zu Jena, und, nachdem er 1665 zu Berlin die reformirte Religion angenommen, zu Frankfurt an der Oder, musse sich aber wegen verübter Schwängerung 1666 von da retiriren, kam nach Dresden, und heyrathete, als er wieder lutherisch worden, eine geschwächte von Adel, hielt sich eine Zeitlang zu Altenburg auf, suchte zu Coburg um eine Profession vergeblich an, bekam 1669 zu Erfurt die Schul-Stelle als Collega V, hatte mit den Römisch-Catholischen daselbst einen fleißigen Umgang, und gab bey dem catholischen Stadtrichter einen Laufzeugen ab. Er brachte daselbst den evangelischen Schulen: Inspector, mit dem er lange Zeit die hüzigsten Schriften gewechselt, um den Dienst, verlohr aber den seinigen auch, als er eine adeliche Witwe unter Versprechung, ihren Proceß zu Dresden zu guter Endschafft zu bringen, um etliche 100 Thaler betrogen, und aus dem deswegen erfolgten Gerichts-Verrest in Weibskleidern entflohen. Nach 10 jährigem Aufenthalt zu Dresden, wo er immittelt privatim informiret, begab er sich 1680 wegen der Pest von da weg, und erhielt auf Recommendation der wittenbergischen Universität und durch Vermittelung des Kanzlers Pufendorfs, das Rectorat an der evangelischen Schule zu Bremen, resignirte aber 1682 selber, damit er nicht erst wegen der vielen wider ihn eingegebenen Klagen und Beschwerden abgesetzt werden dürfte, wurde 1683 Rector zu Altona, wo er mit dem hamburgischen Professor Placcio, welcher ein obrigkeitliches Verbot ausgebracht, daß seine Gymnasiasten nicht nach Altona in die hartnaccischen Collegia lauffen soften, nicht nur Streit kriegte, sondern auch, weil er der Stadt Hamburg den Titel einer kaiserl. und Freystadt öffentlich bengelegt, 1689 von dem königlich-dänischen Fiscal vor der Regierung zu Glückstadt verklaget wurde, deswegen ihm aber der König Genade vor Recht widerfahren ließ. Er wurde, als die Altonauer Schule eingegangen, 1690 Rector zu Schleswig, und, nachdem er sich auch allda wegen alzuharter Bestrafung seiner Schüler, deren einem er die Rippen im Leibe fall zer schlagen haben, und wegen vielen Streits mit der Geislichkeit daselbst, verhaft und seines Dienstes durch andere wider sein ärgerliches Leben eingelauffene Beschwerden verlustig gemacht, erhielt er 1702 die Pfarre zu Bramstedt in Wagrien, häuffete aber die Klagen seiner Gemeinde so stark wider sich, daß er darüber 1706 auf des General-Superintendentens Schwarzens Anregen, den er durch das Gewäsche seiner Frau, als ob er demselben in den Streitigkeiten mit Muhllo die Zerscherföhren helfen, sehr aufgebracht hatte, in Inquisition kam, und seines Dienstes abermahl entsetzt worden seyn würde, wo ihn nicht 1708 der Tod in seinem

seinem 66 Jahre hinweg genommen hätte. Er war ein unruhiger und lobfüchtiger Mann, besaß eine mittelmäßige Gelehrsamkeit, und verdunkelte den durch seine vielen Schriften gesuchten Ruhm mit seinem unchristlichen Leben. Es ist derselben eine große Menge. Darunter befinden sich lib. de notioribus natura; diss. de conversione hominis ad Deum; de Jesuitarum molitionibus periculosissimis; confutatio dissert. Stelleri pro Pilato, unter dem Namen *Daniel Maphanafus*; de syncretismo; quaestiones 24. theol. controversae discussae; elementa rhetorica; admiranda physica; breviarium historiae turcicae nobile semestris; Compendium theologiae positivopolemicae; memoriale historicum; historia universalis eccles. & politica cum auctario; breviarium controversiarum theol.; de eloquentia civ. & ecclesiastica; epistolae 106 familiares; prolusiones oratoriae; etymologia & syntaxis vocum latinorum; disp. de consiliorum actibus, it. de definitionis investigandae ratione; Widerlegung der stengerischen Irrthümer; Stengerismus confutatus; Stengerismus enervatus; Klag- und Defensions-Schriften wider den Rath zu Erfurt; chur-brandenburgisches Recht und Präntension auf Vor- und Hinter-Pommern; päpstliches offenes Kindbette; Stern-Kündigung; perspectiva mechanica; Königs Caroli II in Engelland Leben; Einleitung zu den philosoph. Wissenschaften; Erachten von Einrichtung der alten deutschen und neuen europäischen Historie; biblische Geographie; zurückgewiesener Mercurius; Beschneidung der Mißgunst und Tadel sucht; anweisender Bibliothecarius nebst dessen Vertheidigung; curiosa theologica; Zusammenstammung der sämtlichen durchl. Potentaten an dem Herzogthum Sachsen-Lauenburg; grammatica linguae latinae; Kluger Staatsmann, unter dem Namen Fried. Cölui; Entwurf der liesländischen Geschichte; Anti-Museus; novellae hebdomadales nebst andern mehr. Unter den Schriften aber, die er entweder fortgesetzt oder erläutert, kommen vor: *Sanchez* aliquid sciens; *Dreieri* rhetorica ecclesiastica; *Reebii* distinctiones & axiomata philosophica; *Boxhornii* chronologia; *Sallustii* opera omnia; *Suetonii* opera; *Hornii* hist. eccl.; *Micrasii* syntagma hist. eccl. & historia politica; *Cornelii Nepotis* vitae; notae morales in *Terentii* comœdias; *Claudiani* opera; *Phaedri* fabulae; Censur und Historie des dordrechtischen Synodi, verdeutsch; *Aesopi* fabulae notiores & usitatiores; erläuteter *Cornelius Nepos*; erläuteter *Sallustius*; erläuteter *Terentius*; *Phaedri* Fabeln verdeutsch; *Ciceronis* kürzeste Episteln verdeutsch. Im Manuscript aber hat er hinterlassen definitiones theol.; defensionem sententiae Calvinii de absoluto decreto; lib. de termino vitae; tract. de monarchis; historiam haeresum & schismatum a tempore reformationis; compendium metaphysicae; logicam eclecticam; historiam germanicam; geographicam secundum flumina adornatam; epitomen

historiae hispan. atque anglicae; tract. de optima reip. scholasticae forma; bibliothecam scholasticam portatilem; analysin praecipuarum orationum Ciceronis, Livii aliorumque nebst andern mehr, ohne verschiedene fremde Schriften, die er mit Anmerkungen erläutert und zum Drucke fertig gemacht. Mol. Nig.

de. HARTOLA (Laur. Ort.), siehe Ortiz.

HARTRANFT (Balthasar), ein lutherischer Theologus, geboren den 9 Januarii 1602 zu Lemberg in Schlesien, allwo sein Vater Caspar Hartranft ein Kaufmann und eifriger Lutheraner war. Er studirte anfänglich zu Lemberg, und begab sich im 20 Jahre auf die wittenbergische Universität, und hielt sub Præsidio des nachmaligen weimarischen General-Superintendenten, M. Nicolai Bapfii eine Disputation de philosophia in genere. 1627 wurde er zum Magister gemacht, und in eben diesem Jahre von dem churfürstl. sächsischen Oberhofprediger und Com. palat. cäsar. Doctor Matth. Zoe ab Hoenegg zum Poeten gecrönt. Er fuhr darauf im Lesen und Disputiren emsig fort, und sollte eben Adjunctus Facult. philos. werden, als er zum Rectorate in Ruppin, in der Marck, berufen wurde. Zwar schlug er diesen Antrag aus; nahm aber doch sofort das Rectorat zu Barby an; jedoch nicht länger als auf ein Jahr, in dem Vorsatz, sich nachdem wieder auf die Universität zu wenden. Kaum war er dazu introductirt worden, als er gegen Michaelis 1628 zum Rector in seiner Vaterstadt verlangt wurde. Er verfügte sich zwar dahin, fand aber der Religion wegen solche Umstände vor sich, daß er lieber wieder nach Barby zurück kehrte und in seiner dasigen Schul-Arbeit bis 1630 verblieb. Denn in diesem Jahre wurde er Diaconus daselbst. An. 1645 erhielt er das Pastorat, und wurde zugleich Consistorial-Asessor, 1668 aber Vize- oder Interims-Superintendent. In diesen Umständen befand er sich, als ihn An. 1675 den 31 Januarii eine Krankheit auf der Kanzel überfiel, an welcher er den 5 Febr. darauf im 74 Jahre verstarb. Sein Symbolum, welches Nahmen und Vaterland bezeichnete, war: Meam Beatitudinem Hereditabo Lytro Salvatoris. Er schrieb Christologiam evangelicam seu analysin quatuor evangelistarum; Euthanasiam sacram, des. geistlichen Paradieses ersten Grundstein, oder fünf Predigten über Gen. III, 15; ideam catechismi paradisiaci; Christenthums-Uebung, oder poetische Gedanken über die Sonn- und Festtags-Episteln u. c. E. Lab.

HARTRANFT von Felshart (Joh. Jacob), auf Puschwitz und Kitten, Comes palatinus cæsareus, und der Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg bishallter Rath, wie auch Cammer-Procurator in der Lausitz, war ein berühmter Consulent, und ließ sich nicht allein durch wichtige glücklich ausgeführte Rechts-Processe, sondern auch durch Schriften sehen;
Es 88 3

hen; wie er denn 1663 *Quaestiones practicas fore ut plurimum saxonico convenientes* edirt, aber 1698 sein Amt aufgegeben hat. Gr.

HARTRANFT (Laur.), ein 52 jähriger Prediger in Güssmandorf, bey Lemberg in Schlessien, schrieb Widerlegung des Irrthums der Schwendfelder; zwey christliche Schrifften wider den Tod der Gläubigen, und die leidige Hauch-; Sorge, und starb 1622, 6 Jul. im 78 Jahre. E.

HARTSCHMIDT (Joh. Nicolaus), siehe Hartschmidt.

HARTSOECKER (Christian), ein Niederländer und Prediger der Remonstranten erst zu Friedrichstadt in Hollstein, hernach, als er von 1655 bis 1659 zu Gouda sich aufgehalten, um 1660 zu Rotterdam, übersetzte das neue Testament ins Niederländische mit kurzen Noten, schrieb auch *Aantekeningen over het Evangelium van Matthaeus; Aantekeningen over het Evangelium van Marcus; Aantekeningen over het Evangelium van Lucas*; gab *praestantium ac eruditorum virorum epistolae eccles. & theolog.* heraus, und starb den 6 August. 1683, im 56ten Jahre. Mol. W., d. Ben.

HARTSOECKER (Nicolaus), ein Mathematicus, geboren zu Goude in Holland 1656 den 26 Mart. war Christian Hartsockers Sohn, und sollte nach dessen Meinung ein Prediger werden; hatte aber keine Lust dazu. Sein Trieb gieng zu der Mathesi, welche er aber, weil es sein Vater nicht leiden wollte, heimlich treiben mußte; studirte darauf zu Leiden und Amsterdam, gieng alsdenn nach Paris, heyrathete dars auf in Holland, zoh aber 1684 samt seiner Frau nach Paris, und blieb 12 Jahr allda; wie er denn erst 1696 wieder nach Holland gekommen. An. 1699 wurde er ein Mitglied der königlichen französischen Academie der Wissenschaften, und hernach auch der königlichen Academie zu Berlin. Als der Czar zu Amsterdam war, und von dem Rath dassiger Stadt jemand verlangte, der ihn in den natürlichen Wissenschaften unterrichten möchte, trug solcher dieses Hartsockern auf: mit welchem der Czar auch so wohl zufrieden war, daß er ihn gern mit nach Moskau genommen hätte, wenn er nur gewollt. Der Rath zu Amsterdam ließ ihm darauf ein Observatorium bauen, auf welchem er einen vortreflichen grossen Brennspiegel anlegte. An. 1704 gieng er als der vornehmste Mathematicus des Churfürsten von der Pfalz, und Professor Philosophia honorarius zu Heidelberg, nach Düsseldorf, begab sich aber nach des Churfürsten Tode, der 1716 erfolgte, mit seiner Familie nach Utrecht, und starb allda 1725 den 10 Dec. Seine Schrifften sind: *Lettre à l'auteur du Journal des Savans touchant la maniere de faire les nouveaux microscopes; reponse au paradoxe de la refraction proposé par Mr. de Lagny*, so in dem Journal des Savans steht; *Essai de dioptrique; principes de physique; des elemens du corps naturel*, so man in dem Journal des Savans

und der histoire des ouvrages des Savans; *reponse à la replique de Mr. la Montre touchant les elemens du corps naturel*, so man in dem Journal des Savans; *difficultez proposées à Mr. la Montre sur l'explication qu'il a donnée de la variation de l'aiguille armantée*, so man in dem Journal des Savans; *lettre à Mr. Regis sur les dignes d'Hollande*, so man in den Nouvelles de la republique des lettres; *lettre concernant les raisons pourquoi dans un tuyau recourbé, dont les branches sont inegales en grosseur, l'eau monte plus haut dans la branche étroite que dans la plus large*, so man eben das selbst; *lettre concernant des conjectures sur la circulation du sang*, so man auch allda; *raison naturelle du mouvement elliptique des planetes dans leurs orbes*, welche man auch da; *lettre sur le probleme, pourquoi les boutons des arbres, qui resistent à la plus forte gelée pendant l'hiver, ne peuvent pas à resister au froid assez mediocre au printemps*, so man gleichfalls allda findet; *conjectures physiques; suite des conjectures physiques; éclaircissements sur les conjectures physiques; suite des conjectures physiques & des éclaircissements sur les conjectures physiques*; *lettre aux auteurs du journal litteraire sur la critique qu'ils ont faite de la suite de ses conjectures physiques*, so in dem Journal litteraire; *lettre aux Journalistes de la Haye sur le systeme de Mr. Newton touchant le mouvement des planetes*, so eben das selbst; *lettre sur quelques endroits des ouvrages de Mr. Cheyne & Verham sur le systeme de monde*, so in der Bibliothek ancienne; *lettre à Mr. de Leibnitz sur ses mouvemens conspirans*, so in den Memoires de Trevoux steht; *description de deux niveaux d'une nouvelle invention; des passions de l'ame*, so man in dem Supplement des nouvelles litteraires; *remarques sur la dissertation de Mr. Dortous sur les variations du barometre*, so man in der Bibliothek ancienne antrifft; *recueil de plusieurs pieces de physique; lettre écrite en reponse à une lettre de Mr. Maaran*, die in dem Journal des Savans; *lettre sur les serres, qui recroissent aux ecrevisses quand on les a rompues*, die in der Bibliothek ancienne & moderne steht. Nach seinem Tode kam 1730 im Haag sein *Cours de physique accompagné de plusieurs pieces &c.* heraus, woben ein Brief befindlich, darinne er die Art, womit er verschiedenen Mitgliedern der Academie der Wissenschaften, als de la Hire, Zugenio, Mariotte, Newton, Sombery, Lemery, Carre, Parent, Tournesfort, und andern, mit welchen allen er zu streiten hatte, bezeugnet, zu entschuldigen sucht, und sich dagegen beschweret, daß ihn dieselbe bey aller Gelegenheit verächtlich angesehen. Sein Leben, welches Fontenelle aufgesetzt, ist diesem Werke beygefügt worden. Hist.

HARTUNG (Joh.), ein Professor der griechischen Sprache zu Heidelberg, und hernach zu Freyburg im Breisgau, geboren zu Miltenberg in Francken 1505, gieng, nachdem er zu Heidelberg studirt, in den Krieg, und diente in Ungarn wider die Türcken, legte sich aber nachgehends wieder auf die Studien, verfertigte *annotationes in tres priores Homeri Odyssae rhapsodias*;

psodias; apologiam Græcorum de igne purgatorio, welches eine Uebersetzung eines griechischen Tractats ist, den der Erzbischoff Marcus von Epheso verfertigt, ob ihn gleich einige dem Nilo, andere aber dem Nicoloas Cabasilâ zugeschrieben; decurias locorum memorabilium, welche in Gruteri lampade stehen; breves notas in *Quintum Smyrnaum*, die man in Laur. Rhodosmanni Ausgabe von Quinto findet; und Uebersetzung des *Apollonii* libros quatuor argonauticorum ins Lateinische, worauf er 1576, 16 Jun. gestorben. Fr. Ad. Pant.

HARTUNG (Johann Jacob), ein Jctus und Brur der des vorigen Joh. Christophori, ward 1685 zu Jena Doctor, und schrieb: *Calus practicos circa materiam usufactus*; *diff. de baptismo*; *de jurisdictione consistoriali*.

HARTUNG (Philipp.), ein Jesuite zu Eßla, lebte um 1690, und schrieb unter andern: *Concionem tergemam, rusticam, civicam & aulicam &c.*

HARTUNG (Valentin.), siehe Paccus.

HARTUS, siehe Harte.

HARTWELL (Abraham), ein Engländer, war erst Almannensis bey dem Erzbischoff von Canterbury, hernach Rector in Bedfordshire, schrieb 1565 *Reginam literatam, seu narrationem de regina Elisabetha, carmine*; und 1597 *Report of the Kingdom of Congo &c.* Wo.

HARTWICH (Abraham), ein lutherischer Prediger, geboren 1663 zu Königsberg in Preussen, stand daselbst an der löbenichtischen Schule fünf Jahr, und zwar zuletzt ein Jahr lang als Conrector, ward 1698 Pfarrer zu Lindenau, und nachhero zu Bärenhof im marienburgischen Werder, allwo er auch 1720 verstorben. Er hat eine Beschreibung der preussischen Werder verfertiget, welche nach seinem Tode 1722 in 4 zu Königsberg im Druck heraus gekommen. Arnold.

HARTWICH (Isaac), ein Notarius publicus cæsar. und der Catharinen-Schule zu Lübeck Rechenmeister, um die Mitte des 17 Seculi, hat *tyrocinium arithmeticum*; *Rechenkunst* und richtigen Wegweiser zu den Kaufmanns-Rechnungen geschrieben. Mol.

HARTWICH (Paul), ein Magister der Philosophie von Hamburg, succedirte 1565 seinem Vater im Diaconat an der Peters-Kirche daselbst, dankte aber 1572 ab, und bezog sich nach Riga, kam 1575 nach Hamburg zurück, lebte als ein Privatus, ward endlich zu Otterndorf oder Oldenbrot in Hadeln Pastor, schrieb verschiedene Commentarios in Apocalypsin, die aber noch ungedruckt liegen, und starb 1593. Mol.

von **HARTWITZ** (Bartholomæus), ein Theologus, hat 1672 *theatrum concionum de cognitione Dei, de Trinitate & in specie de tribus Dei personis,*

atque officio Spiritus S. zu Basel in fol. ans Licht gegeben.

HARVAEUS, siehe Harvey.

von **HARVENG**, auch de Eleemosyna genannt, (Philippus), ein Abt des Klosters Bonâ Spei im Hennebergau, Prämonstratenser-Ordens, in der Mitte des 12 Seculi, hat *Commentarium in Cantica Canticorum*; *de somnio Nabuchodonosoris*; *epistolas & poemata*; *de salute primi hominis*; *de institutione clericorum*; *de damnatione Salomonis*; *de obedientia*; *de silentio*; *vitam S. Augustini*, episc. hippo. S. Amandi, SS. Cyriaci & Julittæ, SS. Salvii, Foillani, Gisleni, Landelini, SS. Odæ, Waldeudis, Agnetis virginum geschrieben, welche Schriften Nicol. Chamart 1621 zu Dovan heraus gegeben. Sein Leben steht in *Jo. le Paige* bibl. præmonstrat. und er ist 1180 gestorben. A. O. Fa.

HARVEY, oder Harvæus, (Eduard.), sonst Mico genannt, ein engländischer Jesuit von Esser, geboren 1630, lehrte die Humaniora, war Coadjutor spiritualis, und des Provincial-Probsts Socius. Man hat von ihm theils selber verfertiget, theils aber übersezt im Englischen ephemeridem *piarum meditationum in singulos anni dies*. Al.

HARVEY (Gabriel), ein Seilers Sohn, aus der englischen Provinz Esser, war ein in Humanioribus, der Astrologie und Poesie wohl erfahrener Doctor Juris, schrieb ausser einigen Calendern, *rhetorem sive duorum dierum orat. de natura, arte & exercitatione rhetorica*; *Ciceronianum*; *χάρτε &c.* und starb 1630, bey 90 Jahr alt. Wo.

HARVEY (Gedeon), ein königlich-englischer Leibarzt, florirte zu London gegen Ausgang des 17 Seculi, war in der Physic und Medicin ein Scepticus, moquirte sich über den methodum medendi sowohl der englischen als ausländischen Aerzte, und meinte, daß selbige gar füglich unter 6 Classen zu bringen wären; schrieb *tractatum theoretico-practicum de febribus*; *artem curandi morbos expectatione*, worüber Hof-Rath Stahl einen weitläufftigen Comment. ediret hat; *Vanities of philosophy and physyc* am meisten bekannt. Li. Ke.

HARVEY, oder Harvæus, (Wilhelmus), ein englischer Medicus, geboren zu Folckston in der Grafschaft Kent 1577 den 2 April, studirte anfangs zu Cambridge, hernach 5 Jahr zu Padua, ward daselbst Doctor, practicirte sodann in London, wurde bey dem dasigen medicinischen Collegio anfangs zum Mitgliede, ferner zum öffentlichen Lehrer der Anatomie und Chirurgie, und endlich zum Präsidenten ernennet, stand zugleich bey dem Könige Jacobo I und Carl I als Leibarzt in Diensten, schrieb *exercitationem anatomicam de motu cordis & sanguinis in animalibus*, und war der erste, der die Lehre von dem Umlauf des Bluts in einer besondern Schrift den Gelehrten bekannt machte; bekam hierüber un-
gehlis

zehlige Feinde, antwortete aber keinem, sondern fuhr in seinen anatomischen und andern Bemühungen eisrig fort; ließ seine *exercitationes de generatione animalium* von Georg Entio durch den Druck bekannt machen, brachte darinne ebenfalls viele besondere Meinungen und neue Entdeckungen aufs Tapet; schrieb auch de ovo; *new principles of philosophy*, starb den 3 Jun. 1657, als ein Greis von 80 Jahren, und hinterließ dem Collegio zu London ein ansehnliches Vermächtniß. Seine meisten Schriften stehen in *Clerici* und *Mangetti* bibliotheca anatomica; und seine sämtlichen Werke sind 1737 zu Leyden wieder zusammen aufgelegt worden. PB. W., d. Li. Wo.

HARWARD (Simon), ein englischer Prediger, der doch nicht lange an einem Orte blieb, leßlich Schulrector ward, und in der Medicin practicirte, lebte um 1607, und schrieb im Englischen de anima & spiritu hominis; de arte propagandi plantas; de fulgure ejusque causis; solatium in classe militantium, und einige Predigten. Wo.

HARWECK (Adam), ein Medicus, geboren 1661 den 15 May zu Königsberg in Preussen, ward 1688 zu Harderwick Doctor, und 1695 zu Königsberg Professor extraord. Medicinæ, schrieb diss. de Rachitide, de spuro sanguinis, de affectu hypochondriaco, und starb 1703 den 15 April. Arnold.

HARZUGE (Joh.), ein bekehrter Jude, welcher zuerst das neue Testament nach Lutheri Uebersetzung mit deutsch-rabbinischen Lettern zu Cracau 1540 in folio edirt. W.

HASART (Julianus), siehe Hassart.

HASBERG (Joh.), ein Doctor Juris, von Osnabrück, war Syndicus zu Herford, schrieb unterschiedene Disputationes, und starb 5 May 1687, im 76 Jahr. W., d.

von **HASE** (Cornelius), ein reformirter Theologus, geboren zu Frankfurt am Mayn 1653, 13 Nov. studirte zu Heidelberg, Cassel, Bremen, Leiden und Utrecht; wurde hierauf Prediger zu St. Martini in Bremen, nachmahls 1683 Professor Theologiæ an dem Gymnasio illustri, Pastor primarius der Kirche zu U. L. Fr. wie auch des ganzen Ministerii Senior, und verwaltete zugleich unterschiedliche mahl das Amt eines Rectoris magnifici. Er hat sich zweymahl verheyrathet. Seine erste Frau, Sara Wolters, war wegen ihrer Wissenschaft in der hebräischen Sprache und Theologie berühmte. Er wurde vom Schlagge auf der Gängel gerühret, und starb 1710 den 16 May. Man hat von ihm Erklärungen einiger Schriftstellen; it. dissert. in protevangelium, die den Voluminibus dissert. biblic. einverleibet worden; diss. de Zacharia, Barachia filio, ad Matth. XXIII, 35; orat. inauguralem de summa his quidem temporibus, studii prophetici necessitate &c. Leb.

HASE (Jacob), ein Sohn des vorherstehenden Cornelii, und Bruder des folgenden Theodori, war 1691 zu Bremen geboren, brachte es in den schönen Wissenschaften weit, wurde Professor Philosophiæ moralis am Gymnasio zu Bremen, schrieb diss. de Diogenis dolio; de Theophilo Alexandrino; cui Lucas historiam sacram inscripsit; vindicias vulgari interpretis; diss. de ætate Potamonis Alexandrini, obs. quod macedonica civitas & Alexandria magna sit eadem civitas; analecta biblica seu observationes ad illustria quædam S. Codicis loca; de inquinatis Sardinium vestimentis; obs. ad Apoc. III, 4; computatio mensium itineris paulini Act. XXVII & XXVIII; de מרימ, quas classis Salomonis attulisse legitur; de onychote; diss. ad Es. XVIII, 1; de berytenfi Jureconsult. academia; de navibus alexandrinis apostolum in Italiam deferentibus, welche sein Bruder Theodorus hat wollen zusammen drucken lassen, und starb den 17 Jun. 1723, im 32 Jahre seines Alters. BB.

HASE (Joh.), ein Jesuite, geboren zu Herzogenbusch 1562, 14 Jan. war erst zu Eöln Philosophiæ Professor und Prediger, hernach Theologiæ Doctor und Professor zu Würzburg, nachgehends Rector des Collegii zu Emmerich im Clevischen, wie auch Provincial seines Ordens, schrieb chronologiam; vermehrte des Canisii catechismum; Casaris Heisterbachensis exemplar; Mariani Scoti chronicon, und starb zu Emmerich 1624 den 1 April, im 81 Jahre. W., d. Al.

HASE (Joh. Conrad), von Altona bey Hamburg, war ein Reformirter, gesellte sich aber zu den Anhängern der Bourignon, und gab 1674 einen Voten ihres Briefes nach Flensburg ab, darinne sie den Rath und das Ministerium daselbst angewacket; mußte aber deswegen in gefängliche Haft, und ward, nachdem er die Verbrennung der burignonischen Schriften und des ermelbten Briefes auf öffentlichem Markte mit angesehen, aus Stadt und Land verwiesen, welches Urtheil jedoch bald hernach von König Christian V in Dänemarc wieder aufgehoben worden seyn soll. Er hat verschiedene apologetische Schriften, nebst 24 Episteln und 60 testimoniis vor die Bourignon wider die reformirte Geistlichkeit zu Altona, mit einer Vorrede unter dem Titel: Gezeugniß der Wahrheit über der Bourignon Leben und Schriften edirt. Mol.

HASE (Joh. Matthias), ein Mathematicus, geboren 1684 den 14 Jan. zu Augspurg, allwo sein Vater M. Salomo Hase Professor Mathematicum an dem annäanischen Collegio war. Er gieng 1701 auf die Academie zu Helmstädt, und disputirte unter M. Daniel Altdorfer de mathesi sinica, unter dem Abt Schmidt aber de lapsu Origenis, welche letztere Disputation seine eigene Arbeit war. An. 1704 wandte er sich nach Leipzig, ward allda 1707 Magister, und gieng 1708 wieder zurück in seine Vaterstadt. Weil sich

sich aber daselbst keine Gelegenheit zu seiner Beförderung zeigte, ohngeachtet er sich im Predigen und mathematischen Unterweisungen gezeiget, so begab er sich 1716 wieder nach Leipzig, ward nach abgelegten Speciminibus daselbst Assessor der philosophischen Facultät, und 1720 Professor Mathematicarum inferiorum zu Wittenberg, und starb allda 1742 den 24. Sept. Seine Schriften sind: Diss. de algebra ad artem fortificationem applicata; eine Schrift von der im Jahre 1715 vorgefallenen grossen Sonnen-Finsterniß; sciagraphia tractatus integri pro constructione sphaerarum & mapparum; tract. de tubis stentoreis earumque figura & constructione; doliorum dimensionis sive pichometriae theoria & praxis nova; diss. de nihilo mathematico; dissertationes II de pulchritudine architectonica; de quantitatis & unitatis arithmeticae vera notione; diss. qua doctrina de effectu lentium simplicium tam extra oculum quam in oculo ope algebrae expeditior redditur proponitur; diss. de subevolutarum infinitarum proprietatibus; programmata II de eclipsibus anni 1726; program. de incrementis & augmentis geographiae; program. de inventionibus artium & scientiarum apud veteres; regni davidici & salomonæi descriptio geographica & historica; phosphorus historiarum vel prodromus theatri summorum imperiorum; historia universalis politicae idea plane nova, welches erst nach seinem Tode heraus gekommen; sehr schöne und accurate Landkarten von Norico, Rhätien und Jthrien, vom russischen Reiche, nebst beigefügter Beschreibung von China, von Ungarn, von Klein-Asien und Natolien, von Africa, von Europa, von Asien und Africa. Leb.

HASE (Nicolaus), ein Philosophus und Medicus, lebte um 1644 zu Amsterdam, und schrieb: Tractat. de modis entis & non-entis; de religione in genere; manuactionem ad artem medendi &c.

HASE (Theodorus), ein reformirter Theologus, und Sohn Cornelii, geboren 1682 den 30. Nov. zu Bremen, studirte in dem Gymnasio zu Bremen, und ließ sich darinne mit einer Rede de theologis per omnia tempora literatoribus hören, hielt auch 1701 unter seines Vaters Präsidio eine Disputat. num Christus in S. coenæ institutione vinum adhibuerit aqua temperatum. Hierauf reiste er 1702 nach Hessen, und zog, nachdem er sich ein Viertel-Jahr zu Cassel aufgehalten, nach Marburg; allwo er auch eine Disputat. de Scriptura sacra, und eine andere, die er selbst verfertigt, de magno Propheta ad Deut. XVIII, 15 wider David Zugenium gehalten, und sich durch ein Examen der Theologorum unter die Candidatos Ministerii rechnen lassen. Er gieng darauf nach Hanau, Herborn, Duisburg, Utrecht und Leiden, und hielt sich daselbst, wie auch in andern holländischen Städten eine Weile auf, worauf er wieder nach Hause kehrte. Weil nun daselbst Herman Coccejus jemand brauchte, der ihn im Predigen zu St. Maria suble-

Gelehrt. Lexic. T. II.

birte: so nahm er solche Stelle an, und verwaltete sie ein ganzes Jahr. An. 1707 wurde er nach Hanzau zur Prof. Philologiae sacrae & humaniorum literarum berufen, welche er mit einer Rede de felici literarum sacrarum & humaniorum connubio angetreten. Das folgende Jahr wurde er als Prediger zu St. Maria, wie auch als Professor literarum hebraicarum wieder nach Bremen berufen, und erhielt 1712 zu Frankfurt an der Oder, wiewol abwesend, nachdem er eine Disput. de oraculo Lamechi ad Genes. V, 29 heraus gegeben, den Doctor-Hut: wie er denn auch 1718 unter die Mitglieder der königlichen preussischen Societät zu Berlin aufgenommen wurde. Er bekam folgendes 1723 die theologische Profession zu Bremen, trat solche mit einer Rede de meritis Bremensium in rem christianam an, und starb 1731 den 25. Febr. Er schrieb noch ausser angeführten de Leviathan Jobi & Cero Jonæ; de *διολωγεία* Christianis & Judæis olim objectis; de decreto Imp. Tiberii quo Christum referre voluit in numerum Deorum; de monumento paneadenti; de gentilium philosophis atheismi falso suspectis; dissertationes III de tribus scitu credituque necessariis; dissertat. de lapide fundamenti; supplementum ad *Sagittarii* introd. in hist. eccl. cap. 19-22; des evangelisch-reformirten Ministerii zu Bremen wahrhafte Beschreibung dessen, was sich in causa P. F. de Try zugegetragen; diss. V de baptismo super mortuis, de aquis hierichuntinis per Elisam conditis; de templo Oniae heliopolitano; de Jeschurune ad Deut. XXXII, 15; hatte die Direction von der Bibliotheca theologica bremensi, ingleichen von dem darauf folgenden museo philologico-theologico, in welchen beyden Büchern er viele Schriften verfertigt. Seine Dissert. sind 1731 zu Bremen unter dem Titel: Dissertationum & observationum sacrarum sylloge zusammen gedruckt worden. Pro.

HASEBARD (Jac.), ein Medicus, geboren 1552 zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens ein Chirurgus war, wurde nach dessen Tode zu Hathersleben erzogen, und bekam durch Vorschub der königlich-dänischen Wittwe, Dorothea, die ihn mit nach Dresden nahm, eine Freystelle in der Schulpforten, begab sich von da 1569 nach Copenhagen, und studirte die Medicin, setzte hernach solche zu Rostock und Wittenberg fort, reisete sodann auf königliche Kosten 3 Jahr in Italien, und nach 1583 erlangter Doctor-Würde zu Basel, 6 Jahr in England, ward 1593 königlich-dänischer Leib-Medicus, begleitete den König auf vielen Reisen, schrieb panegyren in honorem regis Christiani IV; carmina und epiraphia, und starb zu Slaglös in Jütland den 3. Sept. 1607. Mol.

HASEBARD (Wichmannus), von Copenhagen, war erst Pastor primarius, hernach zu Wiborg Bischoff, schrieb Sertulum iustorum mercatorum, und starb den 9. Sept. 1642. W., d.

Et ff

HASEL-

HASELBACH, siehe Ebendorffer.

HASELMEIER (Wilhelm Conrad), von Göppingen gebürtig, studirte zu Tübingen, ward daselbst 1683 Magister, und 1687 Repetens illustrium Stipendiorum, folgend 1691 zu Göppingen, und 1700 zu Stutgard Diaconus, hernach 1701 zu Blaubayern, und 1704 zu Mantbrunn Kloster-Præceptor; und dann 1714 fürstlich-württembergischer Rath und Abt zu Murrhard; schrieb gottgeheiligte Passions-Ansdachten, und starb 1731 den 22 December, im 69 Jahre.

HASENBERG (Johann), ein Magister und Collegiat zu Leipzig, um 1528, widersezte sich, nebst Joh. Miriciano, Luthero heftig, und ließ etliche Schandverse auf Lutheri Heyrath, wie auch eine trostige Warnungs-Schriefft an Lutheri Hausfrau, herausgehen, darauf aber Lutherus nachdrücklich geantwortet.

HASENMUELLER (Daniel), ein Professor der griechischen und orientalischen Sprachen zu Kiel, geboren zu Cutin, wo sein Vater Vitus Diaconus war, den 3 Jul. 1651, gieng 1670 auf die Academie nach Kiel, allwo er Matth. Wasmuthen 5 Jahr lang in den morgenländischen Wissenschaften hörte, begab sich darauf 1675 nach Leipzig, allwo er auch 1677 die Magister-Würde angenommen, ward darauf zu Kiel 1682 der griechischen Sprache, 1688 der Homilie und 1689 der orientalischen Sprachen Professor, gab diss. de linguis orientalibus; diss. de operibus Sabbathum depellentibus; Biblia parva græca, in quibus dicta insigniora omnia ex versione LXX virali secundum ordinem librorum biblicorum observarum in Bibliis parvis opitiani cum cura exhibentur; *Henr. Opitii* Syriacum verbessert; *Mich. Pselli* de operatione dæmonum dialogum cum *Gilb. Gaulmini* versione & notis; psalmos penitenciales syriacos cum versione lat. *Thom. Erpenii*, und januam Hebraismi apertam heraus, und starb den 29 May 1691, im 40ten Jahre. Mol. G, e, p. Seel.

HASENMUELLER (Elias), ein Theologus im 16 Seculo, war anfänglich ein Jesuite, trat aber um 1587 zur lutherischen Kirche, und genosse von Polycarpo Lysero zu Wittenberg viel Gutes. Er verfertigte historiam ordinis jesuitici, welche nach seinem Tode heraus gekommen, 1593 in 4, und 1585, it. 1605 in 8 zu Franckfurt am Mayn gedruckt, 1596 aber von Melch. Leporino verdeutschet ebendasselbst in 4 ediret worden. *Lyseri* præfatio ad historiam ordinis jesuitici.

HASENMUELLER (Vitus Henrich), ein Philosophus aus Wagrien im hollsteinschen bürtig, studirte zu Lübeck, Kiel und Jena, ward am letzten Orte 1708 Magister, legte sich sonderlich auf die morgenländischen Sprachen, schrieb diss. de ritu salutandi sternutantes; diss. philologico-historicam opera Sabbathum depellentia ex mente Ebraeorum explicantem;

Epistolam ad Joan. Ritterum propempticam de annis ministerii Christi; de theologia latronis, und starb nach 1712 zu Lübeck frühzeitig. Mol. Seel.

HASFURT, oder Hasfurter, (Johannes), ein deutscher Medicus und Astrologus, lebte zu Heidelberg in der ersten Helffte des 16 Seculi, suchte die Medicin mit der Astrologie zu verbinden, schrieb deswegen in sehr schlechtem und barbarischem Latein novam medicinæ methodum curandi morbos ex mathematica scientia depromptam, sand aber damit wenigen Beyfall; ingleichen de cognoscendis & medendis morbis ex corporum cœlestium positione libros IV. Li. Ke.

HASILWODUS (Thom.), ein englischer Canonicus regularis Augustiner-Ordens in der Probving Kent um 1320, hinterließ ein chronicon compendiarium. Bal. Pit. Fa.

HASLEM (Theodorus), ein Holländer, wurde zu Paris Doctor Theologiæ, trat hernach zu Eöln in den Carthäuser-Orden, lebte zu Ende des 15 Seculi, und schrieb Sermones; ingleichen exhortationem, de solitudine & silentio, die zu Eöln im Manuscript befindlich. Sw.

HASLER (Jo. Leo), ein nürnbergischer Musicus, geboren 1564, hielt sich eine Zeitlang zu Venedig auf, lernte geschickt componiren, kam hierauf an Kayfers Rudolphi II Hof, der ihn in den Adelsstand erhob; gab nachgehends zu Dresden einen Hof-Organisten ab, edirte 24 Canzonette; cantiones sacras de festis præcipuis totius anni; Lust-Garten neuer deutscher Gesänge, Balletten, Gaillardien und Intraden; 4 stimmige deutsche Psalmen und Lieder; cantiones novas ad modum ital. und hofes veneris s. novas & amœnas cantiones & choreas ad modum Germanorum & Polonorum, und starb zu Franckfurt am Mayn den 2 Jun. 1612. Fr. Dep.

HASLOB (Michael), ein lateinischer Poete, von Berlin, wurde zu Franckfurt an der Oder 1572 Prof. Poet. und Poes. wie er sich selbst nannte, und starb 1589 den 28 April, im 50ten Jahr. Man hat von ihm Carminum libros VI; it. Augustus Saxonix Dux &c. man observirt, daß er fast niemahls eine Elision gebrauchet. Be. Men.

HASSAEUS (Joachim), ein Jetus und Marci Hassai Brudern Sohn, von Rostock, studirte zu Leipzig, disputirte daselbst de transactionibus, ward hierauf Bürgermeister zu Perleberg, und starb nach 1620.

HASSAEUS (Marcus), von Havelberg in der priegnitzer Marck, geboren 1549, studirte zu Prignwalck, Seehausen, Magdeburg, Wittenberg, Rostock, Crippenshagen, Franckfurt an der Oder und Leipzig, ward 1577 zu Franckfurt Magister, 1580 zu Rostock Professor pädagogicus und Inspector des Brüder-Collegii, hierauf 1584 Philosophia moralis, sodann 1595 Lingvæ hebrææ, und zweymahl Emeritus, auch 1610 der

Academie Senior, verwaltete 10mahl das Decanat, 2mahl das Rectorat und 3mahl das Pro: Rectorat, schrieb: Paraphrasin psalmodum epicam; quinque libros psalmodum in genere sapphico; *Ἐπαινετικὸν ἡμῶν μνημονευτικὸν* Præceptorum & amicorum suorum carmine heroico; führte auf seinem Todt-Bette diese Verse oft im Munde:

Qui me servasti puerum, juvenemque, senemque,
Infirum serva nunc quoque, Christe! senem;
Donec ad æternæ cœlestia gaudia vitæ

Ducar, ubi angelica voce Halleluja canam.
und starb den 9 Jan. 1620. Hen.

HASSARD (Ferus), ein niederländischer Medicus, von Armentieres in Flandern, lebte in der Mitte des 16 Seculi, schrieb zur Vertheidigung der Astrologie wider Franc. Rapardum, der selbige verworfen hatte, Clypeum astrologicum contra flagellum Franc. Rapardi; gab des *Eobani Hessi* præcepta bonæ valetudinis tuendæ mit seinem Commentario zu Frankfurt 1568 in 8 heraus; verfertigte einen Tractat de morbo gallico, der auch der zu Venedig 1566 in fol. publizierten Sammlung der Scribenten de morbo gallico mit einverleibt worden, und schrieb de cometa anni 1556. A.

HASSART (Julianus), ein in der Historie und Antiquität wohl erfahrner Carmelite, von Enghien in Hennegau, schrieb thesaurum Ord. Carmelitarum; fontem Eliæ Magni; chronica Hannoniæ, Flandriæ, Hollandiæ; sermones &c. und starb in seiner Vaterstadt 1525. H.A.

HASSEL (Joh. Henr.), ein lutherischer Theologus, geboren 1640 zu Osnabrück in Westphalen, kam 1667 nach Sulzbach, versah die Stadt-Prediger-Geschäfte, und wurde 1668 des alten Pfarrer Anespelii zu Bohnsstrauss Adjunctus. Diesem succedirte er 1671. Weil er sich aber mit den Capucinern nicht vertragen konnte, wurde er 1682 abgesetzt, ward Pastor zu Dispeck im Bayreuthischen, 1689 Hofprediger zu Bayreuth, 1691 Hofprediger zu Coburg, 1694 zugleich Kirchen-Rath, des Gymnasii Ober-Inspector und Consistorialis, endlich aber 1699 herzoglich-wirklicher geheimder Rath, Consistorial-Präsident und Ober-Hofprediger. Als nach Herzog Alberti zu Coburg Tode schwere Streitigkeiten wegen der Succession entstanden, hatte er das Unglück, daß er 1700 aufgehoben, und gefänglich nach Paullinzele unweit Saalfeld gebracht wurde; worauf er erst 1705 seine Freyheit wieder erhielt, und sich nach Meinungen zu Herzog Bernhard begab, der sein sehr genädiger Herr war. Man hat von ihm Probe, wie das ganze coburgische Gesangbuch zu ändern, und diejenigen Redens-Arten, welche de fide fiduciali so gar expressiv handeln, und von dem Welthausen ohne einige Absicht auf den Zustand der Seele mit gesungen werden, optative zu setzen, welche Schrift aber bald unterdrückt wurde, und ihrem Verfasser viel Unlust zugehe. Er starb 1706 den 18

Febr. zu Meinungen; und in der Grabschrift, welche demselben gedachter Herzog Bernhard setzen ließ, wird ihm der Ruhm beygelegt, er sey Theologus *doctus, sapiens, sanctus, zelus, prudens*, prudentia, eloquentia, humanitate incomparabilis, solidissime eruditus, sinceræ doctrinæ tenacissimus, plurimo rerum usu subactus, vere christiana humilitate & suavitate maxime conspicuus, in calamitatibus ob veritatis amorem tolerandis patientissimus gewesen. Leb. Un.

HASSELT (Joh. Leonh.), ein Doctor und Professor Theologia, wie auch Präses des grossen Collegii theologi zu Löwen, von Hasselt, im Stifte Lüttich, war in der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahren, und wurde nach dem Concilio zu Trident geschickt, woselbst er 1555 den 5 Jan. gestorben. Er schrieb einen Commentarium in Jesaiam & epistolæ paulinas, und über ein Werk de Nestarii Patriarchæ CP. facto super abrogatione confessionis &c. Mi. Sw.

HASSEN (Martin), ein Philosophus, geboren den 27 Julii 1677 zu Branderoda bey Naumburg, allwo sein Vater Prediger war, gieng 1697 auf die Academie nach Jena, widmete sich der Gottesgelahrtheit, und übte sich dabey besonders in der französischen, italiänischen, englischen und spanischen Sprache, zohete auch, in Absicht auf die italiänische Sprache, zu D. Carl Cassa einem gebornen Römer. Nachdem er die Gottesgelahrtheit einige Zeit getrieben, auch verschiedne mahl gepredigt, kriegte er einen Trieb zur Rechtsgelahrtheit, gieng deswegen 1700 nach Leipzig und hörte die dasigen Rechts-Lehrer, mußte sich aber seinen Unterhalt durch gegebene Unterweisungen in der lateinischen, italiänischen und französischen Sprache mühselig erwerben. Er lebte darauf zu Berlin als Hofmeister bey Herrschaffern, woben er das Glück hatte, den König Friedrich Wilhelm in der englischen Sprache zu unterweisen. 1707 gieng er bey dem russischen außerordentlichen Abgesandten in Dienste, und wurde dadurch an dem sächsischen Hofe bekannt, an welchem er auch 1710 die Bestallung als geheimer Secretarius bey dem Cabinet erhielt. 1711 ward er außerordentlicher, 1712 aber ordentlicher Lehrer der Sittenlehre und Staatskunst zu Wittenberg, welches Amt er 38 Jahr verwaltete, 1743 dabey königlicher Hofrath wurde, und 1750 den 9 Febr. verstarb. Seine Schriften sind: *synopsis scientiæ de prudentia morali universa; Geulincs ethica epitome; Werenfelsii philosophiæ moralis specimen; Entwurf eines politischen Special-Collegii; Grotii libri de J. B. & P. brevi conspectu exhibit; politica imperialis; selecta anglicana; isagogæ heraldica; die wahre Staats-Klugheit; scientia de prudentia morali universa; doctrina de decoro; historia jurisprudentiæ naturalis; diss. de non commutando sexus habitu; de vitæ privatæ aut academicæ præ vita aulicæ electione; triga theorema-*

tum metaphysicorum in theologica de Deo trin-uno tractatione apprime utilium; diss. de paradoxo ethico-politico: summa prudentia est, nulla uti astutia; de necessitate cultus divini externi; de officio hominis erga avarum; diss. II. de juramento academico; de pugna inter rationem & appetitum sensitivum; de peccato silentii; de iustis imminentem hostem occupandi caulis; an Franciscus I perjurus censeri debeat? an recte fecerit Josua, juramentum Gibeonitis servando? de virtutibus in Tirone laudatis; de obligatione hominis ad credenda miracula; de peccatis principum in populo subiecto puni- tis; de jure naturæ angelorum; de moralitate simulationis; de studio decori in ipsa morte; de obligatione hominis ad statuendum hunc mundum omnium possibilem esse optimum; de conditione principis, qui se imperio abdicavit; de politica symbolica; de decoro; de supremis parentum votis; de necessitate, extremo vitæ conservandæ præsidio; de pœnis occulte sumtis; de necessitate doctrinæ moralis universæ &c. und überhaupt 34 Disputationes und 20 Programmata. Pro.

HASSENSTEIN a. Lobkowitz (Bohuslaus), ein gelehrter Edelmann, der zu Verbesserung der Sprachen und Wissenschaften viel beigetragen, war aus dem alten Geschlechte der Herren von Lobkowitz in Böhmen, um die Mitte des 15. Seculi geboren, legte sich sonderlich auf die Poesie, that darauf sehr viel Reisen, daher man ihn den böhmischen Ulysses und Plinius nennete, wurde in Italien J. U. D. gieng einige Zeit in den Krieg, lebte nachmals an dem königlich-böhmischen Hofe in hohen Bedienungen, wurde zum Bischoff zu Olmütz erwöhlet, konnte aber so wenig als nachgehends zu dem Bisthum zu Wladislaw die Confirmation von dem Pabst erlangen, setzte sich endlich auf seine Güter, sammlete eine schöne Bibliothec, welche 1570 durch Feuer Schaden zu Grunde gegangen, starb 1510 den 13. Nov. und schrieb farraginem poematum, worzu ein Anhang zu Prag 1570 in 8 herausgekommen, darinne ein heroisches Carmen de propriis Germanorum inventis vorne an steht; epistolae; lucubrationes oratorias, v. g. de miseria humana, de avaritia, felicitate &c. Seine Verse hat Thomas Nitis, ein gelehrter Buchdrucker zu Prag, unter dem Titel: Farrago poematum in ordinem digestorum &c. 1570 in 8 zusammen heraus gegeben; Wolg. Plick, ein Professor zu Leipzig, aber hat darüber öffentliche Lectiones gehalten. Auf die Reher war er übel zu sprechen, doch hat er auch viel beissende Stachel-Gedichte auf die Pabste und seine besondere Feinde gemacht. Seiner Bibliothec haben sich Lutherus, Melancthon, Camerarius, und andere Gelehrten fleißig bedienet. Johann Christoph Coler hat 1721, und Herr D. Christoph August Zeumann 1717 von seinem Leben und Verdiensten eine besondere Commentationem in lateinischer Sprache heraus gegeben.

HASSERT (Wilhelm), ein Magister Philosophiæ und Prediger an der St. Johannis-Kirche zu Leipzig, starb den 29. Dec. 1712, im 50. Jahre, nachdem ihm vorher am 26. Dec. unter dem Gegenprechen ein starker Paroxysmus die Sprache gehemmet. D. Christian Weise hielt ihm über Act. IV. 12 und 1 Cor. I. 30 die Leichen-Predigt, welche nebst dessen Lebenslaufe und Epicediis zu Leipzig 1713 in fol. gedruckt worden. Er schrieb unter andern: Diss. de questione: an philosophia cum theologia pugnet?

HASSFURTER, siehe Hasfurt.

de **HASSIA** (Henr.), siehe Henricus.

HASSING (Nicolaus Christian), ein Prediger zu Brarup im Holstein = Glücksburgischen ohnweit Flensburg von 1610 an, ist noch 1623 im Leben gewesen, und hat in niedersächsischer Sprache, Trost-Schrift aus Gottes Wort an des Herzogs Johannis des Ältern zu Schleswig-Holstein fürstliche Kinder geschrieben. Mol.

HASSIVONI (Aaron), ein Rabbiner, hat animadversiones precum judaicarum geschrieben, welche in חקרי חכמה stehen. W.

HASSUS (Robertus), siehe Robertus Rufus.

HAST (Joh. George), ein Doctor Medicinæ von Döbnabrück, practicirte 1700 und folgende Zeit zu Lübeck, und schrieb technophylacium vitæ & sanitatis. Mol.

HASTAEUS (Hieronymus), ein Minorit, studirte zu Padua die Rechte und Theologie, lehrte die erste eine Zeitlang zu Udine, wurde darauf Inquisitor hæreticæ Pravitatis, endlich Bischoff zu Veroli im Kirchenstaat, schrieb ein Buch de methodis jurisprudentiæ, die er aus der Mathesi nehmen wollte, und starb 1626. Pap.

HASTIFRAGUS, siehe Adrianus IV.

HASTINGS (Franc.), ein eifriger Engelländer vor die Kirche zu Genff, des Theod. Bezä Freund, war unter der Königin Elisabeth Sprecher im Parlament, verstand die Controversien mit den Catholischen sehr wohl; wie aus seinen englischen Werken, als: die Wächter-Stimme an alle ehrliche Engelländer, und dessen Apologie; meditationes &c. zu ersehen, und starb 1610. Wo.

HATERD d'Iffoudun (Joh.), siehe Meschinot.

HATERIUS (Quintus), ein Rathsherr und berühmter Redner, florirte zu der Kayser Augusti und Tiberii Zeiten in Rom, und konnte ex Tempore von einer Sache, die man selbst erwählen mochte, unterschiedene Orationes halten: wurde auch wegen seiner netten und leichten Schreib-Art sehr ästimirt; aber deswegen getadelt, weil er allzugehwinde redete, und niemahlen das Ende finden konnte, deswegen er sich einen Freygeß lassen bestellet, der ihn, wenn es aufzuhören Zeit war, erinnern mußte. Er brachte sein Leben bis auf das 90. Jahr. Seneca.

van **HATTEM** (Oliverius), ein Theologus und Medicus von Utrecht, studirte zu Löben unter Just. Lipsio, ward 1593 ein reformirter Prediger im Utrechtischen, nahm

nahm aber 1607 mit seinem Weibe und 9 Kindern die catholische Religion an, ward hierauf Medicin Doctor und Practicus zu Löwen, schrieb in holländischer Sprache: *Justificationem, cur a Calvinistis defecerit, deque notis Catholicorum & novorum Evangelicorum*; *Apologiam contra deformatam religionis Ministros*, und starb den 23 Dec. 1610, im 38ten Jahr. A. Bur.

ab HATTEN (Henr.), von Segeberg in Holstein, studirte die Rechte zu Wittenberg und Rostock, ward am letztern Orte Doctor, nachgehends in die 22 Jahr lang königlich dänischer geheimer Rath und schleswig holsteinischer Cangler, auch Canonicus zu Schleswig. Kayser Ferdinand II, bey dem er eine Gesandtschaft ablegte, machte ihn zum Com palat. ertheilte ihm und seinen Nachkommen auch den Reichs Adelsstand. Er schrieb die Schleswig holsteinische Policey Ordnung; ingleichen die revidirte schleswig holsteinische Land Gerichts Ordnung, hinterließ verschiedenes im Manuscript, und starb 1652. Mol.

HATTENBACH (Jo. Sal.), von Waltershausen in Thüringen, wo sein Vater Johann Superintendentus war, geböhren 1652, legte sich auf die Medicin, ward 1674 zu Helmstädt Doctor, practicirte darauf erst zu Voigtburg, hernach zu Lübeck, mußte aber 1697 von da weg, weil er sich wegen seiner Lehre verdächtig gemacht, und mit dem Superintendenten Streit erregte; kam jedoch dahin von Berlin bald wieder zurück, schrieb *disp. inaugur. de colica*; eine Epistel an einen seiner Freunde in Leipzig, welche in *Schelgnigii itinerario antipierist* stehet, und starb den 18 May 1699, im 47 Jahr. Mol.

ab HATTINGA (Georg. Mageri), siehe Mageri.

HATTO, sonst Ahytho, Hairo, Haytho, Heiro, Haido, Otto, Herto oder Geizo genannt, war Abt zu Reichenau, und nachgehends von 806 an Bischoff zu Basel, wurde 811 von Kayser Carolo II. zu Schließung eines Friedens und Regulirung der Reichs Grenze als Abgesandter nach Constantinopel geschickt, schrieb eine Erzählung von dieser Reise, die aber nicht mehr vorhanden; publicirte um 820 ein Capitulare, das in *d'Achery spicileg* stehet; brachte auch des 824 verstorbenen reichenauer Mönchs *Wetini visiones* in ungebundener Schreib Art zu Papier, welche in *Mabilonii Sec. IV Benediclin* stehen, und starb im Kloster Reichenau 836. Er hat Caroli M. Testament 811 mit unterschrieben. Vo. Fa.

HATTO, oder Adto, oder Atto, oder Hairo, ein in der Theologie und dem canonischen Rechte wohl erfahrener Bischoff zu Vercelli in Italien, lebte um die Mitte des 10 Seculi, und hinterließ einen Band verschiedener Schrifften, welcher in der vaticanischen Bibliothec zu Rom und auch in dem Archiv zu Vercelli im Manuscript angetroffen wird. Aus dem vaticanischen Codice hat Joh. Bona das Capitulare, aus 100 Capiteln bestehend; *libellum de pressuris ecclesiasticis* und *Epistolas* dem d'Achery in Copia mitget-

theilt, welcher sie seinem *Spicileg. T. VIII* mit inscribet hat. Ug. Fa.

HATTO, oder Adto, oder Atto, Hairo, Herto, der Kayserin Agnes, Heinrichs III Gemahlin, Capellan, lebte 1068, und übersezte des Constantini Africani aus verschiednen Sprachen versertigte Versionen in besser Latein. Fa.

HATTO, oder Adto, oder Atto, Auctus, Actus, Attius, ein Portugiese von Pacca, war anfangs Abt zu Balombrosa, hernach von 1133 bis 1151 Bischoff von Pistoja, und schrieb *vitam S. Johannis Gualberti*, des Stifters obigen Ordens, welches in den A. S. ad 12 Jul. stehet; *vitam Bernardi Uberi*; de translatione capitis S. Jacobi Apostoli; wie auch *Epistolas*. Das Leben S. Verdianæ, welche 1242 gestorben, wird ihm mit Unrecht beygelegt. Ug. Fa.

HATTO, Hayro, Aithonus, Aythonus, Haithonus, oder Aytonus, Herr von Euxchi, ein Armenier, dessen Vetter Aytho, ein armenischer König, nach 45jährigem Regiment ein Mönch worden, den Nahmen *Nasarius* angenommen, und 1270 gestorben, wurde um 1290 ein Prämonstratenser Mönch, und schrieb in französicher Sprache eine Historie vom Orient, welche *Nicolaus Falconius* ins Latein übersezt hat. Sie ist nicht weniger ins Niederländische, Italiänische, Englische übersezt worden; stehet auch in *Reineri Reineccii scriptoribus rerum hierosol.* *Andr. Mullerus Greiffenbagius* hat dessen *historiam Tartarorum* zu Eöln an der Spree 1672 in 4 drucken lassen. Cr. Vo. O. Fa. Ech.

HATTON (Christophorus), ein GroßCangler von Engelland, stand bey der Königin Elisabeth in solchen Genaden, daß sie ihn nach und nach zum Cammer Juncker, Capitain von der Garde, Vice Cammerherrn, geheimen Rath, Ritter des Hofen Vandes, und zuletzt 1587 zum Cangler von Engelland machte. Als sie ihn aber wegen einer gewissen alten Schuld zur Rechnung forderte, und die Zahlung ohne allen Verzug haben wolte, er aber nicht vermögend war, das Geld alsofort zu schaffen, gieng ihm dieses so zu Herzen, daß er in eine tödtliche Krankheit fiel. Es bemühet sich zwar die Königin möglichster massen, ihm wieder aufzuhelfen, und reichte ihm eigenhändig allerhand Hergstärkungen; allein es wolte nichts anschlagen, sondern er mußte 1591 den 20 Nov. in dem 51 Jahre unverheyrathet sterben. Er war ein Mann von besonderer Gelehrsamkeit, Klugheit und Erfahrung, dabey gottesfürchtig, gutthätig, und ein grosser Freund der Gelehrten, daher ihn auch die Unversität zu Oxford zu ihrem Cangler erwählte. Er hat einen Tractat von den Acten des Parlaments, nebst deren Erklärung in seiner Muttersprache geschrieben. Wo.

HATTRON (Carol. Philipp.), ein Niederländer, war ein Rechtsgelehrter und des grossen niederländischen Raths zu Mecheln Assessor, schrieb ein Buch, dessen Titel war: *Aula, otium, scena vitæ & consilia*; *ir. Pietas & regnum*, und starb 1632. W, d. A.

HATTYSER (Libor.), ein Jctus zu Erier, lebte uns Jahr 1608, und schrieb *Analysin juris feudalis*. K.

HAUBER (Joh.), ein württembergischer Doctor Theologia, auf dem Dorfe Megerkingen 1572 den 9 Nov. geboren, alwo sein Vater Pastor war, wurde Diaconus zu Tübingen, ferner zu Diberach Supercintendens, endlich Doctor Theologia, fürstl. Hof-Prediger, Confessionarius und Kirchen-Rath zu Stuttgart, schrieb *disputationem de remissione peccatorum*; *libros Erorematum dialecticorum*; *Eroremata rhetorica*; *disput. de Problemate theologico, utrum philosophandi ratio ad materias theologicas adhibenda*; *Wegweiser der Layen h. e. XV Predigten über den Catechismus*; *Leich- und andere Predigten*, und starb den 1 Oct. 1620, im 49 Jahr. Fl.

HAUBOLD (Hieronymus), ein Magister Philosophia und Rector des Klosters Eden zu Geringswalda, entflohe, als dieses Kloster 1568 in der Nacht des 31 Juli zerstört ward, weil ihn Eurfürst Augustus zu Sachsen, als einen Glacianer, mit 100 Pferden und 2 Wagen auffuchen ließ, nach Regensburg, und ward an der Schule daselbst Rector, endlich aber Pastor an einem gewissen Orte in Böhmen, alwo er auch den 15 Junii 1579 gestorben. Herrmanns mitweidische Denkwürdigkeiten. Seinens Beschreibung von Nochlitz.

HAUCKYNS (Wilhelm.), ein Engländer aus dem Anfange des 16 Seculi, hat *methodum* oder *metaphrasin* in *Matthæum* und in *Marcum*, auch *annotationes* in *Matthæum* & *Marcum*, und ein Buch de *facrilegio* geschrieben. Bal. Postev. Fa.

HAVEMANN (Hermann), hat 1608 *Virgilio-Centone* de *Angelo - Dracontomachia* s. *infelici Angelorum lapsum certamine ex Apocal. XII* in einer *Oration* zu Lübeck in 4 editet.

HAVEMANN (Michael), ein Doctor Theologia, geboren zu Bremerverden 1597 den 29ten November, lehrte anfangs auf dem Gymnasio zu Stade die Philosophie und Mathesin, wurde darauf daselbst Rector, Prediger der Kirchen St. Cosmi und Damiani, dann Schloß-Prediger und des Ministerii Senior. Als man ihn im dreißig-jährigen Kriege von dannen verzaget, wurde er nach Norden in Ost-Friesland zum Ober-Prediger, Schul-Inspectore und Professore berufen, doch nach dem Frieden wiederum nach Stade geholet, und endlich zum General-Superintendenten des Herzogthums Bremen, und Präsidenten des königlichen Consistorii zu Stade verordnet. Er gab *hodosophiam evangelicam contra papalium ignem fatuum*; *Christianismi luminaria magna*; *Anti-Wilium*; *Camologiam* seu tr. de *jure connubiorum* &c. heraus, über welchem lezten Tractat er mit Christoph Joseph Buchholz, Professor Juris zu Rinteln in Streit gerathen, und gegen solchen geschrieben *Affertionem responsi Mosis contra matrimonium cum defunctæ uxoris sorore*; *Theognoliam* s. *Theologiam*

antiquissimam mosaicam, propheticam, apostolicam & rabbinicam; *astræam*; *geometriam*; *amulium* s. *cynosuram studiorum*; *helicen hierotacticam* s. *diff. theologico-politicam de jure episcopali*, so man auch in *Ahasv. Fritschii* *jure ecclesiastico tripartito* art. 3 antrifft; tr. de *Christianorum in Christo perfectione & cum Christo unione*, welchen D. Phil. Jac. Spener 1685 deutsch unter dem Titel: 2 Lichter des Christenthums von der Christen Vollkommenheit und Vereinigung mit Christo heraus gegeben; *Wegge- Leuchte wider die jüdischen Finsternissen*; *Streit-Schriften mit Jac. Hackmann, Adolph Zeldoten, u. a. m.* und starb 1672 den 12 Januar. W, m. W, d.

HAVENREUTER (Johannes Ludovicus), ein Sohn Sebaldi, geboren 1548 den 1 Aug. zu Straßburg, übte sich daselbst in der Philosophie und Arzeneykunst, wurde hierauf in seiner Vaterstadt erslich Physica und Logica, nachmahls 1585 auch *Medicina* Prof. promovirte deswegen 1586 zu Tübingen in *Doctorem Medicinæ*, ließ aber 1589 die medicinische Profession wieder fahren, lehrte abermahls die Physic und Logie, gab aber auch diese letztere 1595 bey zunehmendem Alter und Geschäften freiwillig auf, und behielt die bloße Professionem *Physices*, welche er bis an sein Ende verwaltete. Er war fast niemahls krank, practicirte glücklich, und ohne Eigennuz, pflegte sich bey dem Disputiren nie zu erzürnen, erlangte in dem Capitel zu St. Thom. die wichtigsten Ehrenstellen nach einander, und starb, nachdem er der Stadt und Academie bey 44 Jahr viele Dienste gethan, 1618 den 1 Oct. im 70 Jahr seines Alters. Er schrieb *compendium physicae*; *adagia classica*; *Commentarios in Aristotelis metaphysicam, meteorologica, parva naturalia & librum de animo*; *diff. de elementis*; verschiedene medicinische *Disputationes*. Ad. Fr. AE.

HAVENREUTER (Sebald), ein Medicus, geboren 1508 zu Nürnberg, studirte zu Wittenberg unter Melancthone und Jendio die Philosophie und Medicin, wurde auch daselbst 1534 Magister, erhielt nachmahls die Professionem *Ethices* und *Dialectices* in Tübingen, promovirte sodann 1539 in *Doctorem Medicinæ*, gieng aber 1540 als Professor *Medicinæ* und Stadt-Physicus nach Straßburg, practicirte alda fast 50 Jahr mit großem Ruhm, verheyrathete sich 5 mal, und starb 1589 als ein Greis von 81 Jahren, nachdem er einige *Dissertationes* ausgefertiget hatte. Ad.

HAVENS (Arnulph.), ein niederländischer Geistlicher, geboren zu Herzogenbusch 1540, aus einer adelichen Familie, trat in den Jesuiten-Orden, ward Doctor Theologia und Rector des Collegii zu Cölln, begab sich nachgehends in den Carthäuser-Orden, verwaltete unterschiedene Aemter in demselben, schrieb *historiam Cartusianorum ruremondenium*; *martirium Cartusianorum anglorum sub Henrico VIII*; *speculum crudelitatis hæreticæ*; de *erectione novorum* in Belgio

gio Episcopatum f. Commentarium rerum a sacris Præsulibus in Belgio gestarum &c. und starb zu Gent 1609. A. Sw.

HAUER (Clopton), ein englischer Medicus, schrieb in seiner Muttersprache: Osteologiam novam f. novas quasdam observationes de ossibus & partibus ad illa pertinentibus, welche Melch. Friedr. Geuder lateinisch übersetzt, und 1692 zu Leipzig in 8 ediret.

HAVERCAMP (Gerh.), siehe Gronov (Jacob).

HAVET (Anton), ein Doctor Theologia aus Arras, trat zu Arras in den Dominicaner-Orden, ward Beichtvater der ungarischen Königin Maria Austriaca, nachgehends der erste Bischoff zu Namur, schrieb memoriale de statu Belgii Mariae reginae oblatum, so noch im Manuscript verborgen liegt; ingleichen die Historie eines Synodi, welcher in seiner Diöces gehalten worden, auch zu Löwen 1571 gedruckt ist, und starb 1578 den 30 Nov. A. Ech.

HAVEZUR (Matthias), ein Franciscaner aus dem Herzogthum Limburg, im 17 Seculo, hat die Acta seiner Disputation wider die Reformirten publiciret, auch sonst exorcismum catholicum maligni spiritus hæretici; aculeum ecclesiasticum &c. geschrieben. A.

von HAUGWIZ (August. Adolph.), ein Edelmann aus der Lausitz, war ein guter deutscher Poete, lebte 1684, und schrieb poetischen Vortrab, hatte auch vor, eine lausitzische Historie zu schreiben, und gab prodromum de Lusatia, welcher in D. Christ. Gottl. Hoffmanni scriptorib. rerum lusat. Tom. II art. I steht, wie auch tract. de regni & aulae Mareschallis heraus. Neu.

HAUK, oder Haukins, (Henr.), ein Jesuite aus Kent, schrieb im Englischen parcheniam sacram de symbolo B. Virginis; übersetzte aus dem Lateinischen ins Englische des Annoti synopsis de Apostalia Marci Antonii de Dominis; aus dem Italienischen vitas XVII confessorum Joh. Petri Matthæi; historiam de S. Elisabetha; epistolas S. Hieronymi; vitas S. Pauli, primi Eremitæ & S. Hilarionis; ingleichen aus dem Französischen Steph. Binetti vitam S. Aldegundæ und starb zu Gent den 18 August 1646, im 71 Jahr. W. d. Al.

HAUKINS (Wilh.), siehe Hauckyns.

HAULETTUS, oder Howlettus, (Joh.), ein Engländer, geboren 1547, trat zu Löwen 1571 in die Jesuiten-Societät, lehrte die Humaniora, Mathesin, Ethic und Gewissens-Theologie an verschiedenen Orten, gab darauf in Pohlen und Siebenbürgen einen Missionarium ab, und starb zu Wilna 27 Sept. 1589. Es ist unter seinem Nahmen ein kleines Buch heraus gekommen, darinne 9 Ursachen enthalten sind, warum die Catholischen in Engelland den öffentlichen Versammlungen der Protestanten beizuwohnen sich weigern, welches aber Rob. Person zum Verfasser hat. Al.

HAULT (Joh. Bapt.), ein Dominicaner aus Lothringen, war 1635 Prior des Convents zu Taracona,

hatte die Historie und Alterthümer, sonderlich seines Ordens, und die Münz-Wissenschaft innen, konnte auch gut mahlen, und schrieb divers sommaires ou abregés des epîtres des generaux de l'ordre des FF. Predicateurs, so noch im Manuscript befindlich. Ech.

HAUNOLD (Christoph), ein Jesuite, von Altenhan, aus Bayern, geboren 1620, lehrte die Humaniora, Philosophie, Theologiam moralem, polemicam und scholasticam zu Freyburg und Ingolstadt, am welchem letztern Orte er nachgehends Præfectus Studiorum wurde, schrieb defensionem pro infallibilitate ecclesiæ rom.; institutiones theologiæ; cursum theologicum S. theologiæ speculativæ libris 4; controversias de iustitia & jure privatorum in 4 Tomis &c. und starb gegen Ausgang des 17 Seculi. Al.

von HAUNOLD (Joh. Sigismund.), der letzte aus der berühmten familia patricia zu Breslau, die von 1443 bis in das 17te Seculum im Rath daselbst florirt; war 1634, 28 Merz geboren, kam 1660, den 11 Febr. in den Rath, war römisch-kaiserlicher und königlicher Rath, und erlebte im Jahr 1710 als Präses zu Breslau sein Jubiläum; wiewohl er Jahres hernach den 16 April verschieden. Die Zeit, so ihm bey seinen Amts-Berrichtungen an Neben-Etunzen übrig blieb, widmete er dem Umgange gelehrter Leute und Künstler; sammlete Curiosa; und versfertigte einige sonderbare Manuscripte, die noch 1750 auf der rhedigerischen Bibliothec zu St. Elisabeth in Breslau befindlich. Das vornehmste darunter ist das große theatrum monetarium, welches in VIII Tomis in fol. von alten und neuen Münzen der vier Theile der bewohnten Welt handelt, selbige im saubern Abriß vorsetzet, auch viel eigenhändige Briefe gelehrter Leute in sich fasset. Hernach hat er dieser Bibliothec sein schön herbarium vivum exoticum gewidmet, welches der berühmte Cistercienser Sylvus Bocco, Nobile canormitano, und Botanicus des Groß-Herzogs zu Florenz im mittelländischen Meere und an der africanischen Küste, ja so gar an den Klippen gesammelt; wie auch außer diesem Curiosa artis & naturæ; regnum animale, minerale & vegetabile; recreationem mentis & oculi; botanicam II Vol., und einige meditationes sacras selectas. Leb. Glück-Wünsche und Freuden-Bezeugungen bey dem in Breslau wegen überlebter 50jährigen Raths-Würde gehaltenen haunoldischen Jubilæo, Breslau 1710 in 4to.

HAUPAS (Nicolaus), ein Medicus von Arras, lebte in der Mitte des 16 Seculi, übersetzte des Hippocratis aphorismos aus dem Griechischen ins Lateinische, und gab selbige zu Douay 1563 in 4 mit beygefügtten Anmerkungen heraus. A. Li.

HAUPT (Fridr. Gottlieb), ein Medicus, geboren 1696 den 2 Martii zu Berlin, ward 1727 zu Königsberg Hofapotheker und Beyseiger des Collegii medici, 1740 aber Professor extraord. der Chymie, und starb

starb 1742 den 18 Nov. Seine Schriften sind: de theriacæ Andromachi & Mithridatici compositione; de sale urinæ perlato mirabili; de sale Seignette, alias polychresto rupellensi. Arnold.

HAUPTMANN (Augustus), ein in der Chymie und den Bergwercks-Sachen erfahrener Medicus, gebohren zu Dresden 1607, studirte zu Leipzig, ward als da 1651 Licentiat, 1653 aber Doctor, practicirte nachmahls in seiner Geburtsstadt, brachte zuerst die pathologiam animatam aufs Tapet, und wolte die Ursachen aller Kranckheiten in den Würmen finden; hielt den Tod für ein selbstständiges Wesen, so bey sterbenden Personen in Gestalt eines kleinen Wurmes auf der Zunge anzutreffen wäre, schrieb deswegen epistolam præliminarem de viva mortis imagine ad Petr. Joh. Fabrum; versfertigte von eben dieser Materie ein Schreiben an den Athan. Kircherum, war auch willens, ein ausführliches Werk hiervon ans Licht zu stellen, kam aber damit nicht zu Stande, sondern starb zu Dresden 1674, nachdem er einen Tractat von überaus grossen Weinbaues Irrthümern, welcher auch lateinisch unter dem Titel insignes aliquot viticulturæ errores heraus gekommen; disert. de genuino acidulas egranas salubriter usurpandi modo; de bile, ejus usu & juxta neotericorum quorundam mentem; Schutz-Schrift wegen Joh. Agricole auri potabilis; der hornhaussischen Genaden-Brunnen eigentliche Erforschung, Wirkung und Probierung; den uralten wolckensteinischen warmen Bad- und Wasser-Schatz; kleine chymische Haus-Apothecke; neues chymisches Kunst-Projekt und wichtiges Berg-Bedencken über die allergrössten Haupt-Mängel des Bergwercks und dero Arbeit schweresten Verhinderungen, nebst einem historischen Berg-Bericht; Streit-Schriften mit Johann Buntebart de naturæ constantia; ingleichen mit Georgio Werharding heraus gegeben. Mor. Ke.

HAURAEUS (Joh.), ein Doctor Juris, und Bürgermeister zu Gent, schrieb satyram de vera animi tranquillitate; opusculum de bono senatore, und starb 1625, im 74 Jahr. A. Sw.

d' HAVRANNE (Joh. Verg.), siehe Vergerius (Joh.).

HAURECH (Julian. Aurelius), ein JEtus von Lessen im Hennegau, gab erst einen Advocaten vor dem geistlichen Ober-Gerichte zu Mecheln ab, wurde hernach herzoglich-arschottischer Rath, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb de cognominibus Deorum lib. 3; ingleichen comment. & paraphrasin in nonnullas Horatii satyras. Sw.

HAUSCHKON (Tobias), ein geschickter lateinischer Poet, lebte um 1652 zu Görlitz, schrieb poemata, welche zusammen gedruckt worden; gab Joh. Campani Czechiadem mit Anmerkungen heraus; wechselte auch mit Aug. Buchnero viele Briefe, die noch im Manuscript liegen.

HAUSDORFF (Salomon), ein Magister Philosophia und Pfarr zu Bernstädtel in Ober-Lausitz, edirte

1674 ein Carmen von dem uralten adelichen Geschlechte derer von Löben in der Lausitz, mit vielen Anmerkungen; den geschlagenen Knauß auf dem Heiligthum und Gözen-Tempel zu Bethel; eine Lobhandlung von der Metatron, starb den 17 Oct. 1715, im 74 Jahre seines Alters, und hinterließ collectionem memorabilium de eruditis laubenlibus; ingleichen μελέτημα de ignibus johannæis. Gr. NZ.

HAUSEN (Christian August), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Sangerhausen in Thüringen 1663 den 6 Aug. zoh 1682 auf die Academie nach Wittenberg, brachte nicht mehr als 4 Thl. mit auf dieselbe, und mußte sich durch Infirmiren helfen. An. 1686 wurde er Magister. D. Wilhelm Leyser trug ihm dar auf die Aufsicht über seinen Sohn, welchen er dazumal in das Kloster Bergen bey Magdeburg in die Information gethan, nebst der Stelle eines Conventualen in gedachtem Kloster an, welche er acceptirte, und von dem damaligen Abt Wolffarth recipirte worden. An. 1690 kam er als Diaconus nach Jschopau, ward 1692 Vormittags-Prediger an der Sophien-Kirche zu Dresden, 1694 Mittags-Prediger zum heil. Kreuz, 1697 Früh-Prediger, 1700 Freytags-Prediger, 1705 Mittemwochs-Prediger und 1706 Stadt-Prediger bey der Frauen-Kirche, und starb 1733, 20 Sept. Seine Schriften sind Pietas melica seu liber canticorum carmine latino; theologia paracletica generalis in 35 Predigten; theologia paracletica specialis in 107 Predigten; scrutinium religionum oder Religions-Prüfung; gloriosa electorum ducum Saxonie busta, s. Ehre der durchl. Churfürsten und Herzoge zu Sachsen Leichen-Gräbte; Balthas. Bebelii memorabilia hist. eccles. ex MSto cum supplementis edita; 19 eingekne gedruckte Predigten. Leb.

HAUSEN (Christian August), ein Mathematicus, des vorhergehenden Christian August Hausens Sohn, gebohren zu Dresden 1693, 19 Jun. zoh 1710 auf die Academie nach Wittenberg, wurde daselbst 1712 Magister, 1714 Professor Matheseos extraordinarius zu Leipzig, that darauf eine Reise durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Engelland, erhielt 1726 die Professionem Matheseos ordinariam zu Leipzig, und war endlich dieser Academie Decurvir. Seine Schriften sind: Elementa matheseos; conspectus collegii experimentalis; dissertationes de Hierosolymis aureis, de demonstratione existentie Dei ab archiepiscopo cameracensi allara, de ellipsis infinitis, de motu solis circa proprium axem; programmata. Nach seinem Tode, welcher 1743 den 2 May erfolgte, kamen noch dessen novi profectus in historia electricitatis heraus, für welchen dessen Lebens-Beschreibung stehet.

HAUSEN (Johann Michael), hat 1680 des wittenbergischen Sirten-Knabens Stab und Schlander wider Marc. Schönmannen zu Wittenberg in 8 edit. HAUSMANN (Dan.), siehe Hausius.

HAUSMANN (Georg), von Mitweide, ein guter lateinischer Poet, war erst Conrector der Schulen in seiner Vaterstadt, hernach Collega zu Freyberg, endlich Rector zu Dresden, schrieb flores de quatergeminis areolis Horti evangelici in lateinischen, griechischen und deutschen Versen; Laudem posthumam Gustavi Magni Suecorum Regis; magnam pietatis mysterium, und starb 1639. W, d.

HAUSMANN (Nicol.), der erste evangelische Prediger zu Schneeberg, von Freyberg bürtig, kam hernach als Superintendent nach Zwickau, ferner als Hofprediger nach Dessau, und denn als der erste lutherische Superintendent in seine Geburtsstadt, hielt mit Luthero vertraute Freundschaft, und bediente sich in allen wichtigen Geschäften seiner Rathschläge. Als er im 60ten Jahr seines Alters nach Freyberg berufen worden, und daselbst 1538 den 1 Septembr. am 11 Sonntage nach Trinitatis seine erste Predigt gehalten, stieß ihm auf der Cangel ein Schwindel und Ohnmacht zu, worauf er noch selbigen Tages gestorben. Bo. Leb.

HAUSSCHEIN, siehe Oecolampadius.

HAUSSTAET (Felix), ein reformirter Pastor zu St. Bartholomäi zu Zerbst, wurde 1644, als die Lutheraner allda die Oberhand behielten, seines Dienstes entlassen, und bald nach Bremen vocirt, allwo er 1652 gestorben. Er ließ außer einigen Leichenpredigten, ein deutsch Passionale propheticum historicum; die dreyfache Betrachtung des Leidens Christi; Vermaahnung sich eifrig und unsträflich zu erweihen in Befuchung der Predigten, Verrichtung des Gebets und Uebung wahrer Buße. Be, a.

HAUSTED (Petrus), ein englischer Doctor Theologia und Rector der Kirche zu Hadham, hieng Caroli I an, bis er 1645 in dem Castell Banbury, welches von den Parlaments Truppen belagert wurde, blieb, schrieb eine lateinische Comödie, Senile odium genannt, ingleichen andere englische Comödien und Gedichte, wie auch einige Predigten, und übersetzte Raph. Thorii lat. poema hymnam Tabaci in englische Verse. Wo.

de HAUTECOURT (Joh. Philiponeus), ein reformirter Theologus von Douay, geboren den 5 Sept. 1646, studirte zu Saumur, wurde daselbst 1671 Prediger, und 1677 Professor Theologia, mußte sich 1685 wegen der Religions-Verfolgung von da nach Holland retiriren, und kam 1686 nach Amsterdam; darauf er noch in eben dem Jahr Professor Theologia worden, allwo er auch den 30 Oct. 1715 gestorben. Man hat verschiedene Disputationen von ihm, als de mysterio pietatis; de symbolo apostolico; de peccato in Spiritum S.; de primo oraculo Gen. III, 15; de lege & evangelio ad Joh. I, 17; ad historiam demoniaci a Christo sanati Marc. I, 20. Vr.

de HAUTE-FEUILLE (Johannes), ein französischer Abt, geboren zu Orleans den 20 März 1647, kam sehr jung zu der Herzogin von Bouillon, welche Gelehrte. Lexic. T. II.

che ihn auf ihre Kosten bey den Studien erziehen ließ, ihm nachgehends, da er in den geistlichen Stand aufgenommen worden, unterschiedene Beneficia zuwege brachte, ihn auch auf allen ihren Reisen nach Italien, Engelland und andere Orte mit sich nahm, auch demselben noch letztlich eine Pension vermachte, die er nach ihrem Tode zu genieffen hatte. Inmittlest that er sich durch seine Geschicklichkeit hervor, und ward deswegen 1712 zu einem Mitgliede der Academie der Wissenschaften in Bourdeaux erwählet, woselbst er auch durch eine *dissert. sur la cause de l'echo* 1718 den Preis davon getragen. Er starb in seiner Vaterstadt, wo er sich die letzten 10 oder 12 Jahre aufzuhalten, den 18 Oct. 1724, in dem 78 Jahre seines Alters. Man hat ihm besonders in der Uhrmacherkunst sehr vieles zu danken, indem er unter andern zu allererst gezeigt, wie man vermittlest einer Special-Feder die Bewegungen der Uhr in den Taschenuhren in einer Gleichheit erhalten, und dieselben entweder geschwinde oder langsamer einrichten könne, welche Invention auch 1674 von der Academie des Sciences zu Paris gebilliget, und darauf in dieser Art von Uhren beständig und mit großem Nutzen beygehalten worden, wiewohl Eugenius dieselbe hernach verbessert, und deswegen vor den Erfinder selbst gehalten werden wollen. Seine andere Erfindungen hat er in nachfolgenden kleinen Schriften bekannt gemacht: *Construction nouvelle de trois montres portatives, d'un nouveau balancier en forme de croix, qui fait les oscillations des pendules tres-petites d'un gnomon speculaire pour regler juste au soleil les pendules & les montres, & d'un instrument, qui donnera lieu aux peintres de faire leurs ouvrages plus parfaits, & autres curiosités*, und le mouvement magnetique, worinne er, sonderlich was die Zapfen in den Uhren betrifft, einige Verbesserungen an die Hand gegeben. Sonst hat er noch an das Licht gestellet: *le moyen d'empêcher la perte qui se fait sur les billets de l'état; explication de l'effet des trompettes parlantes; description d'une nouvelle lunette & d'un niveau tres-sensible; l'art de respirer sous l'eau, & le moyen d'entretenir la flamme enfermée dans un petit lieu; reflexions sur quelques machines à élever les eaux; invention pour se servir des longues lunettes sans tuyaux; machine loxodromique; balance magnetique; microscope micrometrique; gnomon horizontal; la perfection des instruments de mer; nouveau système du flux & reflux de la mer; lettre sur le secret des longitudes; moyens de faire des experiences sensibles, qui prouvent le mouvement de la terre.* Er verfertigte sich selbst die Grabschrift:

D. O. M.
In spem resurrectionis
Hic jacer
Johannes de Hautefeuille, aurelianensis,
philosophus christianus
E regia burdigalensi scientiarum academia,
U u u u Horo-

Horologiorum vibrationibus elasticis
moderatorum inventor,
Pendula perfecit.
Plurimaque tum in physicis, tum in mechanicis
Non sagaciter minus quam utiliter detecta,
Typis mandavit.
Eruditos regiae societatis in Anglia alumnos
Visurus
Londinum bis petiit, non ut Viator,
Sed quasi Rei litterariae artiumque mechanicarum
Minister & Legatus
Cum his acturus
Morum comitate omnibus charus
Obiit An. Sal. M DCC XXIV.
17 Octob. ætar. 73
Placide quiescat.

Leb. HL.

HAUTENUS (Janus), ein Holländer im 16 Seculo, war Syndicus zu Leiden, auch ein guter Freund Just. Lipsii, und übersezte Plauti Comödien in die niederländische Sprache. Sw.

de HAUTERIVE, ein französischer Edelmann, schrieb 1671 *l'Ambassade extraordinaire de Mylord Faucomberg en Italie*, welche hierauf lateinisch in den 24ten Theil des Diarii europæi gesetzt worden.

de HAUTEROCHÉ, ein französischer Poet, florirte um 1670, und schrieb: *Crispin musicien, Comédie; le souper mal apresté, Comédie; Oeuvres*, die 1673 im Haag in 12 zusammen gedruckt worden.

de HAUTEVILLE, siehe de Tende (Caspar).

HAUTIN (Jac.), ein niederländischer Jesuite, war Philosophiæ Professor zu Douay, schrieb einen Tractat de Angelo custode s. de mutuis Angeli cultodis & Angeli clientis officiis; Rhetoricam; Sacramentum amoris; Eucharistiam; das Leben Vincentii Carafæ; Advocatum Purgatorii; Im Französischen Parocinium defunctorum; Novum opus de novissimis &c. und starb den 24 Dec. 1671, im 72 Jahr. Al. A.

HAUTIVILLENSIS (Joh.), siehe Johannes ab Altravilla.

de HAUTPONT (Raym.), siehe Altofonte.

HAUTSCILT (Lubertus), war zu Brügge aus einer vornehmen Familie geboren, nahm den geistlichen Stand an, wurde Abt zu St. Bartholomæi in seiner Vaterstadt, wohnte dem costniger Concilio bey, florirte um 1450, und schrieb vaticinium Flandria, welches Joh. Otto ans Licht gestellet hat. Sw.

HAUWAERT (Hermes), ein Franciscaner aus Brabant, war Lector Theologiæ zu Löben, bekleidete das Amt eines Vicarii und Guardiani seines Ordens, schrieb commentaria in 1 & 2 librum sententiarum, die zu Mecheln im Manuscripte anzutreffen, und starb daselbst den 12 Dec. 1567. Sw.

HAUWEL (Martin), ein niederländischer Poet von Eckelos in Flandern, lebte im 16 Seculo, war in der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache sehr

bewandert, schrieb poemata, und starb zu Beria in Walchern annoch ziemlich jung. Sw.

HAUZEUR (Matthias), gebürtig aus dem Herzogthum Limburg, begab sich in den Orden der Recolleten, in welchem er verschiedene Bedienungen verwaltete. Als die Holländer 1633 Mastricht erobert hatten, wohnte er einem Religions-Gespräche mit den Reformirten bey, dessen Acta er nach dem in Druck gab. Er hat auch etwas wider Jansenium unter dem Titel: Anatomie Augustini, ingleichen collationem totius theologiæ inter majores nostros ad mentem Augustini sub magisterio Christi & ecclesiæ geschrieben. Die Zeit, wenn er gestorben, ist unbekannt. A.

HAY, oder Hajus, (Edmund), ein Schottländer, begleitete 1562 den päpstlichen Legaten Nic. Gaudanum an die Königin Maria in Engelland, trat nach seiner Zurückkunft zu Rom in die Societät Jesu, wurde darauf Rector zu Clermont und Pont-a-Mousson, wohnte 1568 der Congregation zu Rom als Procureur, und 1572 der dritten Haupt-Versammlung seines Ordens als Provincial bey, schrieb contrarietates Calvini, und starb zu Rom als Assistent des Cardinals Acquaviva den 4 Nov. 1591. Al.

le HAY (Elisabetha Sophia), ein berühmtes Frauenzimmer, geboren zu Paris den 3 Oct. 1648, wurde in der reformirten Religion, der ihr Vater zugethan war, aufgezogen, von ihrer Mutter aber, die römisch-catholisch war, dahin gebracht, daß sie sich ohngefehr in ihrem 15 Jahre ebenfalls zu dieser Kirche gewendete. Sie bezeugte von Jugend auf eine besondere Neigung zur Mahlerkunst, und übte sich darinne so emsig, daß sie bereits ihren eigenen Vater, der ein Mahler war, soll übertroffen haben, als sie kaum das 11 Jahr ihres Alters zurück gelegt. Als auch dieser einige Jahre darauf wegen Schulden ausgetreten, war sie im Stande, durch ihre Arbeit so viel zu verdienen, daß davon nicht allein ihre Mutter und Geschwister erhalten, sondern auch alle Schulden bezahlet, und über dieß noch ein ansehnliches Vermögen gesammelt wurde. Sie malte Historien und Portraits sowol in Oelfarben, als en Miniature und in Schmelzwerck; stach auch unterschiedenes in Kupfer, und machte sich sowol bey den Gelehrten, als unter den Künstlern, einen Namen. Sie verstand nicht allein die lateinische, sondern lernte auch die hebräische Sprache, um die Psalmen Davids desto besser übersetzen zu können, und gab zu gleicher Zeit von ihrer französischen Poesie so glückliche Proben, daß sie deswegen 1699 ein Mitglied der Accademi zu Padua wurde, nachdem ihr schon 1672 die Academie der Mahler- und Bildhauer-Kunst zu Paris eben dergleichen Ehre erwiesen. Im übrigen hatte sie es in der Musik ziemlich weit gebracht, und starb zu Paris den 3 Sept. 1711, im 63 Jahre ihres Alters. Ihre Schriftten sind: *Essai des psaumes & cantiques mis en vers & enrichis de figures*, welche letztern ihr Bruder Ludov. Cheron in Kupfer gestochen; *le cantique d'Habacuc* &c. le

Et le psaume 103 traduits en vers françois avec des estampes, welche ihr Ehemann, Mr. le Hay, königlich-französischer Ingenieur nach ihrem Tode ans Licht gestellet; *traduction d'une ode latine*, (de l'Abbé Boutard) ou *description de Trianon*, die auch in des P. Bouhours recueil de vers choisis anzutreffen; *les cerises renversées, poëme heroique*, so des Herrn Boivin Batrachomyomachie d'Homere 1717 mit beygefüget worden; eine Vorrede zu dem livre à dessiner, composé de têtes tirées des plus beaux ouvrages de Raphael, welches ihr Mann 1706 in fol. heraus gegeben. Ihr Leben hat Feenmelhuis in einer Lobrede geschrieben, welche er nach ihrem Tode drucken lassen. Nic.

HAY (Johann), siehe Servius.

HAY (Jo.), ein schottländischer Jesuit von Dalketh in der Diöces von Aberdeen, hat sich zu Rom zur Societät bekannt, und an verschiedenen Orten in Polen, Frankreich und den Niederlanden die Theologie, Mathesein und hebräische Sprache gelehret, worauf er auf der Academie zu Pont a Mousson Cangler worden, sich auf die Controversien gelegt, *recueil des demandes aux ministres; l'apologie de ces demandes*; antimonium ad responsum Bezæ; disputationem contra Ministrum nemausensem; scholia brevia in bibliothecam Sixti Senensis, geschrieben, auch japonicasacperuanas PP. Soc. Jes. epistolas ins Latein übersezt, und 1607, 21 May, im 61 Jahr gestorben. AE. B.

HAY, oder Hajus, (Paulus), Herr von Chastelet, ein Franzose und Grafe de Carlite, war erst Advocatus generalis in dem Parlement zu Rennes, darnach Requeten-Meister, und endlich königlicher Rath, wurde auch bey dem Proceß des Marschalls von Marillac zum Commissario ernennet, kam aber darüber in Verhaft, und konnte nach seiner Wiederbefreyung, die bald darauf erfolgte, seine Reputation nicht wieder erlangen, gab observationes in processum Marschalli de Marillac; Saryicon de vita aulica; poemata; *Histoire de Messire Bertrand de Guesclin, Connestable de France*, unter den Buchstaben P. H. D. C. das ist, Paul Hay de Chastelet; *recueil de pieces pour servir à l'histoire* heraus, starb im 44 Jahr, 1646 den 6 April. Hist.

HAY (Romanus), ein Benedictiner, florirte zwischen 1636 und 1648, und schrieb: *Aulam ecclesiasticam de beneficiis ecclesiasticis; Astrum inextinctum, s. jus agendi antiquorum religiosorum ordinum pro recipiendis suis monasteriis & bonis ecclesiasticis; hortum crusianum*, und andere Streitschriften wider die Jesuiten Joan. Crusium; Paul. Laimannum.

de HAYDA (Jo.), siehe Haida.

HAYDON (Christian), ein englischer Astrologus und Cabbaliste, edirte 1603 *a defence of judicial Astrologie* zu Cambridge in 4, darinne er den Einfluß der Planeten und fixen Sterne auf unserer Erde mit recht läppischen Gründen zu beweisen sich bemühet.

de la HAYE (Gilbert), ein Dominicaner von Nyssel, geboren 1640, bekleidete verschiedene Aemter seines Ordens, war auch General-Prediger, that viele Reisen, und sahe sich in allen niederländischen Bibliotheken um, schrieb hernach *la vie des saints martyrs Lugle & Luglian*; ingleichen *fondation du monastere de S. Marguerite dans la ville de S. Omer*; ferner *Compendium historiae provinciae Germaniae inferioris ord. FF. Præd. omniumque conventuum ac domorum vicarialium*; *infulas belgo-dominicanas*; *Bibliothecam belgo-dominicanam*; *innumera memorialia ex archivis conventuum omnium Belgii & plurius Franciæ*; *omnium ex ordine antistitum & episcoporum seriem & chronologiam*, welches letztere er aber nicht zu Staude gebracht, von den übrigen aber nur die beyden ersten gedruckt sind. Er starb zu Nyssel den 17 Jun. 1692, im 52 Jahr. Ech.

de la HAYE (Jacob), ein Jesuite, geboren zu Paris 1599, lehrte die Humaniora, Philosophie, und Theologiam scholasticam, lebte etliche Jahr zu Constantinopel als Missionarius, ward endlich vom Pabst Alexandro VII zum Erzbischoff zu Nicæa ernennet; und schrieb *responsionem ad librum, cui titulus est: Apologia universitatis*, im Französischen ohne Melbung seines Rahmens, gab auch 1644 *Commentarium in Apocalypsin Johannis* zu Paris in fol. heraus. Al.

de la HAYE (Joh.), ein französicher Edelmann aus Poitou, half sich durch eine glücklich mit einer reichen adelichen Wittwe getroffene Mariage, kauffte sich die Charge eines königlichen General-Lieutenants in Civil-Sachen zu Poitiers, welche Stadt er tapffer beschandiren half, als sie 1569 durch den Admiral von Coligny belagert wurde; war überaus ehrgeizig, und suchte sich durch allerhand Räncke empor zu schwingen. Zu dem Ende hielt er es bald mit dem königlichen Hofe, bald mit den Reformirten, schrieb *Memoires & recherches de la France & de la Gaule Aquitaine*, darinne aber viel falsche Diplomata seyn solten; ein Journal von der Belagerung der Stadt Poitiers, und kam endlich auf seinem Landgute la Begaudiere genannt, 1575 ums Leben. Cr.

de la HAYE (Jo.), ein Franciscaner, geboren zu Paris 1593, 20 Mart. hat in Spanien die Philosophie und Theologie gelehret, ist bey der Königin Anna von Oesterreich zum Prediger bestellet worden, hat die *Biblia maxima* in 19 Voluminibus in fol.; *Comment. in Genesin* in 3 Tomis in fol.; *Apparatum evangelicum, s. Historiæ evangelicæ dispositionem, ipsis Evangelistarum verbis ordinata serie distributam*; *Comment. in Apocalypsin*; wie auch *Antonii de Padua opera* heraus gegeben, und ist 1661, 15 Oct. gestorben. W, d. Wa.

de la HAYE (Joh.), mit dem Beynahmen Silonis, war Cammer-Diener bey der Margaretha von Valois, Königin von Navarra, und gab 1547 derselben Schriften unter dem Titel: *Marguerites de la Marguerite des Princesses* in einem Bande heraus.

de la HAYE Servius (Jo.), siehe Servius.

de la HAYE (Simon), siehe Bosius.

ab HAYECK, siehe Hagecius.

le HAYER (Perron), hat *Don Juan Ant. de Vera & Figueroa Historie Kayser Caroli V* aus dem Spanischen ins Französische übersetzt, und 1663 zu Brüssel in 12 ediret, worauf sie ein Anonymus unter den Buchstaben A. F. D. M. 1667 daselbst verbessert in 12 auflegen lassen.

des HAYES (Jac.), ein Jesuite von Heuren im Limburgischen, geböhren 1615, gab, nachdem er die Humaniora hin und wieder in den Collegiis seiner Societät gelehret, einen Missionarium in Böhmen, zu Regstock, und 1671 auch folgende Jahre zu Hamburg ab, und schrieb catechismum catholicum deutsch und lateinisch; *le petit & fidele guide*; das Licht der Welt nebst der Vertheidigung dieser Schrift. Mol. Al.

des HAYES (Jo.), ein französischer Jesuit, geböhren zu Havre de Grace 1599, lehrte die Rhetoric und Humaniora, war ein guter Prediger, und starb zu Paris den 22 Nov. 1636. Er hat in seiner Muttersprache verschiedene gotisfelige Lieder und anders mehr geschrieben. Al.

HAYGECIUS ab Haygk, siehe Hagecius.

HAYM (Nicol. Franciscus), ein geböhrender Römer, war in der Musc und Münz-Wissenschaft vortreflich erzähren, hielt sich in Engelland auf, gab 1719 und 1720 seinen *Tesoro britannico, ovvero il Museo numario ove si contengono le medaglie greche e latine in ogni metallo e forma*; in 2 Vol. in 4 zu London heraus, welches nur 2 Bände von dem ersten Theil seines grossen Werkes sind, so er von den römischen und griechischen Alterthümern schreiben wollen, die sich in Engelland befinden, schrieb auch *de libri vari nella lingua italiana*, und starb daselbst 1729, 11 Aug. in einem Alter von 50 Jahren. NZ.

HAYMARIN (Magdalena), von Regensburg, lebte um 1572, und gab den Sirach und sonntägliche Episteln in deutschen Reimen heraus. Pau.

HAYMINUS, siehe Haymo.

HAYMO, oder Heimo, Aimo, Hemmo, Haiminus und Heumo, von Geburt ein Angel-Sachse, war Alcuini Discipel, wurde ein Benedictiner-Mönch zu Fulda, nachgehends ein Lehrer zu Hirsfeld, und endlich 840 Bischoff zu Halberstadt, schrieb fast über die ganze heilige Schrift Commentarios, darunter Explicatio in Psalmos zu Paris 1533 in 8; in Esaiam, zu Eöln 1531 in 8; in Prophetas und in Cantica Cantorum, zu Eöln 1533 in 8; in Epistolas Pauli omnes, welche Jo. Bapt. Villalpandus fälschlich unter Remigii Rahmen edirt; in Apocalypsin, die zu Paris 1535 in 8 gedruckt worden; Homilien über die Evangelia und Episteln; de varietate librorum; de christianarum rerum memoria s. brevium historia ecclesiastica in 10 Büchern, welches unter andern M. D. Borchhorn 1650 zu Leiden in 12, J. J. Mader

aber 1671 zu Helmstädt in 4 ediret; Libros de mundi voluptatibus; de S. S. Trinitate; de corpore & sanguine Christi, und starb 853 den 27 Martii. C. T. Fa. Paul. Antonii diss. de Haymonis vita & doctrina; Leuckfelds antiquitates halberstadienses.

HAYMO, ein englischer Benedictiner-Mönch zu York um 1010, schrieb de martyrio S. Abbonis Floriacensis, mag auch wohl Autor von der Epistel seyn, welche die Mönche zu Fleury von dem Tode des Abbonis verfertigt haben, und die in Baluzii miscell. steht. Fa.

HAYMON, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster St. Denys in Frankreich, und nachgehends Archidiaconus von Cantelberg um 1054, aus Engelland birtig, hat Comm. in Pentateuchum, Esaiam, libros 2 Maccabæorum, in Epistolas Pauli und in Apocalypsin; Homilias in Evangelia & Epistolas per annum; de fructu incarnationis Christi; de Sanctorum imitatione; de revelatione corporis S. Dionysii; de martyribus &c. geschrieben, und soll 1045 gestorben seyn. Pit. Vo. H. Fa.

HAYMO, ein englischer Franciscaner-Mönch von Faversham, ward 1239 Ordens-General, und mußte nebst andern das Breviarium romanum verbessern. Er schrieb Comm. in IV libros sententiarum; de missæ ceremoniis; Sermones, und starb 1244. Wa. Lelandi Collectanea. Bal. Pit. Fa.

HAYMUS, ein Benedictiner-Mönch, in der Abtey St. Vedasti zu Arras in dem 9 Seculo, schrieb de miraculis S. Vedasti interventu suo tempore factis; exhortationem de virtutibus ejusdem Sancti, welche in den Actis Sanctor. stehen. Er starb 843. AS. A.

HAYN, siehe Hain und Hein.

HAYNE (Thomas), aus der Provinz Leicester, war Rector der Schule zu London, schrieb Linguarum cognitionem s. de linguis in genere, die man auch in Th. Crenii analectis philologicis findet; Compendium Grammatices latinæ; de Dei remediis æqualibus tractatum; de pace ecclesiastica; im Englischen das Leben und Tod Lutheri; Compendiarium Sacre Scripturæ synopsis &c. und starb den 27 Julii 1645, im 64 Jahr. W, d. Wo.

HAYNECCIUS (Martin), geböhren zu Borna 1544, 10 Aug. altw. der Vater anfangs Schulmeister und nachmahls Bürgermeister gewest, studirte zu Grimma und Leipzig, wurde daselbst Magister, lehrte zu Leisnick, Chemnitz, Grimma und Amberg an der Schule, dankete an dem letzten Orte ab, und lebete einige Zeit zu Rochlitz im Privat-Stande, kam 1585 als Rector an die Martins-Schule nach Braunschweig und 1588 wieder nach Grimma, resignirte aber nach 20 Jahren sein Rectorat und starb als Emeritus 1611, 28 April. Seine Schriften sind Almanfor sive ludus litter. in einer Comödie; Hansoframea s. Momoscopus; Apobaterium; ludus literarius brunovicensis martinianus; Terentius ex editione Hayneccii; Medulla rulliana; Enechiridion ethicum; Soteria æterna; medulla

dulla terentiana; Hans Pfriem und Meister Ged; der Schul-Teufel 2c. *Schumacher* in vita Siberi.

HAYNEUFVE (Julianus), ein Jesuite von Laval in Frankreich, war Magister Novitiorum zu Cornouaille, Rouen und Paris, schrieb im Französischen veritates practicas, s. Ephemerides ecclesiasticas concionatorum; de ordine vitæ & morum 3 Volumina; Meditationes in singulos anni dies; Mundum Christo oppositum; Exercitia spiritualia; spaciosam vitam, qua pereunt multi; Responiones ad quæstia vitæ spiritualis, und starb 31 Jan. 1663, im 75 Jahr. W, d. Al.

HAYNPOL, siehe Cornarius.

HAYTER (Rich.), ein englischer Advocat, geboren um 1609, schrieb im Englischen eine Paraphrasin über das Evangelium Johannis, ingleichen Errata Mori; und starb 1684, 30 Jun. Wo.

HAYTO, siehe Haito und Hatto.

HAYTON (Jo.), siehe Aquedunus.

HAYWARD (John), ein englischer Theologus und Historicus, florirte um 1630 zu London, und schrieb im Englischen Animæ afflictæ Sanctuarium, oder betrübter Seelen Heilighum; die Thränen Davids; Christi Gebet am Creuze vor seine Feinde; welche Schrifften ins Lateinische, Deutsche und Holländische übersetzt worden; sonderlich aber *the life of King Edward the VI.* welches rare Werk zuletzt in den 3 Tomum der 1706 zu London in fol. gedruckten compleat History of England, gesetzt worden. Sein Leben stehet in der 8. Nummer des 5. Bandes von Mr. Bayle 1737 zu London neuvermehrt edirten Dictionaire art. 8.

HAYWOOD (Guil.), von Bristol, war Caroli I Königs in Engelland Hof-Prediger und Theol. Lector zu London, wie auch Rector und Präbendarius zu Westmünster, schrieb verschiedene Predigten, und starb den 17 Jul. 1663, im 63 Jahr. W, d.

HAZA (Isaac), ein in der Astronomie wohl erfahrener und gelehrter Rabbi, im 13. Seculo, trug auf Befehl Alphonsi X Königs von Castilien und Leon bey Ververtigung der tabularum alphonsinarum ein grosses bey. Bar. W.

HAZART (Corn.), ein Jesuite, von Dudenarde, geboren 1617, lehrte die Humaniora eine Zeitlang, war hierauf Præfectus Scholarum, und hielt sich endlich in dem Professors-Hause zu Antwerpen als ein Prediger auf, schrieb in niederländischer Sprache Victoriam Romæ de Geneva s. de invocatione Sanctorum; ceremonias missæ; colloquium de reliquiis, peregrinationibus; de extrema unctione ægrorum; purgatorium stabilitum; de lectione bibliorum in lingua materna; collationem de Eucharistia; Resolutionem quæstionis, cui potissimum sit credendum; de aqua benedicta; de div. institutione confessionis auricularis; de ceremoniis Ecclesiæ rom. circa reliquias Sanctorum; de cultu imaginum ejusque cere-

moniis; de jejunio; Icarum hollandicum; de illegitimo ministerio Reformatorum; de erroribus Prædicantis bredani circa cultum reliquiarum; Phaëthonem hollandicum; absurditates reformatæ religionis; solem meridianum contra tenebras reformatæ religionis; catholicam interrogationem, ubi erat reformatæ Religio ante tempora Lutheri & Calvinii; Disputationem Lutheri cum diabolo circa sacrificium missæ; cæcum vociferantem; de primatu & infallibilitate Pontificum rom.; Fabellas calvinisticas; Demonstrationem, quod Calvinistæ non habeant veram Ecclesiam; de novo atheismo exinde, quod quisque in sua fide possit salvari, orto; pro transubstantiatione; de divina vi honorum operum; cucullum stultorum; ædificium sine fundamento; de communione sub una nebst vielen andern mehr, ingleichen historiam ecclesiasticam in 5 Theilen, war auch im Begriff, den 6 und 7 Theil beyzufügen. Matthias Sontermann hat dieselbe deutsch übersetzt, und 1694 4qq. zu Wien in 3 Tomis in folio auflegen lassen. Al.

HEALE (Wilh.), aus Devonshire, geboren um 1581, schrieb im Englischen eine Apologie vors Frauenzimmer, gegen D. Gager, welcher behauptete, daß man die Weiber schlagen dürffe. Wo.

HEARNE (Thomas), ein englischer Philologus, geboren 1678, studirte zu Oxford, ward allda Magister, und setzte unter der Regierung Wilhelmi III. eine Schrift zu Vertheidigung derer auf, die diesem Prinzen den Eid der Treue geleistet hatten; wolte aber nicht erlauben, daß sie gedruckt würde; wiewohl sie dennoch 1731 wider seinen Willen an das Licht kam. Dem ohngeachtet war er selbst einer der eigensinnigsten, die sich des Eides weigerten, und mußte sich deshalb 1715 einiger Aemter begeben, welche ihm von der Academie aufgetragen worden. Er hatte mit seinen Büchern etwa 1000 Pfund Sterling gewonnen, wußte sich aber derselben nicht zu bedienen, sondern war von einer sehr kargen und schmutzigen Lebens-Art, und starb 1735, 21 Junii zu Oxford. Er hat eine große Menge alter Mönchs-Schrifften aus dem Staube der Bibliotheken hervor gezogen, und *Plinii* epistolas & panegyricum; *Eutropium*; *Justinum*; *Livium*; *Lelands* itinerarium in englischer Sprache in 9 Boll. dessen *Collectanea de rebus britannicis*; *Camdeni* Annales in 3 Boll.; *Titi Livii* Foro-Julienis vitam Henrici V reg. Angliæ; *Joh. Rossi* historiam regum Angliæ; *Joh. Spelmanns* vitam Alfredi M.; compendium historiæ universalis in englischer Sprache; *Acta Apostolorum* græco-latine, cum symbolo apostolico, ex antiquo codice; *Henrici Dodwells* de parma equestri woodwardiana dissertationem; *Alfredi Beverlacensis* annales regum Angliæ; *Chronicon Henrici de Blancford*; *Wilb. Neubrigiensis* hist. s. chronica rerum anglicarum in 3 Bänden; *Monachi Malmesburienfis* vitam Eduardi II; *Will. Ropers* vita Thomæ Mori; *Thom. Caji* vindicias antiquitatis acad. oxoniensis; *Jo. Caji* vindicias antiquitatis acad. cantabrigiensis in 2 Bänden; *Jo. Glasstoniensis*

nienſis chronicam de rebus glaſtonienſibus; *Jo. de Fordun* ſcoti-chronicon genuinum, in 5 Boll.; *Roberti d' Avesbury* hiſt. Eduardi III, cum *Jo. Joſcelini* libris ſaxonis; hiſtoriam vitæ & regni Richardi II Angl. regis a monacho quodam de Evesham conſignatam; *Thom. Elmham* vitam & geſta Henrici V Angl. Regis; *Benedicti* Abb. Petroburgenſ. hiſtoriam de vita & geſtis Henrici II & Richardi I; *John Trokelowe* annales Eduardi II; librum nigrum ſcacarii c. *Wilb. Worceſtrii* annalibus rerum anglicarum in 2 Bänden; *Adami de Domersham* hiſt. de rebus geſtis glaſtonienſibus in 2 Tomis; Chronicon, ſ. annales prioratus de Dunſtup in 2 Bänden; duo rerum anglicarum veteres ſcriptores, *Th. Otterbourne* & *Joh. Wethamſtede* in 2 Tomis; *Walth. Hemingford* hiſt. Eduardi I, II, III in 2 Bänden; *Robert of Glouceſter* chronicle in 2 Bänden; *the hiſtory and antiquities of Glaſtenbury*; Reliquias bodlejanas in engliſcher Sprache; Indices tres locupletiffimos in *Cyriſti Alexandrini* opera, welche bey der oxfordſcher Auflage des *Cyriſti* von 1703 befindlich; Register über Edwards Verwaltung gegen die Sociiſteren und Clarendons Hiſtorie der Rebellion, beyde in engliſcher Sprache; einen Brief über einige Alterthümer die zu Windſor und Oxford gefunden worden, in engliſcher Sprache; *Thomæ Sprotti* chronicam; eine Sammlung von Schriſten gelehrter Antiquariorum über die engliſchen Alterthümer in engliſcher Sprache; *Textum roſſenſem*; *Hemingi* chartularium eccleſiæ wigornienſis; *Petri Langtoſt* Chronice in engliſcher Sprache aus dem Franzöſiſchen überſetzt u. heraus gegeben. Er wolte auch *Henrici* abbatis petrob. vitam Henrici II & Richardi I, in gleichen *Jo. Beveri* monachi weſtmonaſter. chronicon, nebst *Jo. Meylinch*, monachi glaſton. rerum in Anglia & Hybernia ſub novem primis annis Joannis XX P. R. geſtarum, deſcriptione drucken laſſen, ward aber vom Tode über-eilet. NZ. Bibliothèque raiſonnée.

HEATH (Jac.), ein guter Schulmann aus London, hieng Carolo II im Exilio an, und verzehrte dadurch alles. Weil er aber viel Kinder hatte, muſte er ſich mit Bücher-Corrigiren und Schreiben ernehren, ſchrieb alſo im Engliſchen eine kleine Chronica von Engelland, die Hiſtorie der Reſtitution Königs Caroli II, Flaggellum, oder das Leben Cromwells, eine Beſchreibung der engliſchen Märtyrer u. und ſtarb 1664. Wo.

HEATH (Robert), ein Doctor Juris und Richter in London, von Eatonbridge in Kent, nahm ſich Caroli I ſehr an, und ſchrieb im Engliſchen Objectiones wider die Jura und Privilegia der Untertanen, muſte ſich aber retiriren, und ſtarb zu Caen in der Normand die 1649. Ein ander dieſes Namens hat im Engliſchen Clareſtella nebst allerhand Gedichten edirt. Wo.

HEBED-JESU, oder Abdiſſi, ein Metropolitan zu Saba, verfertigte unterſchiedene neſtorianiſche Bücher, ſchwur aber, da er unter Julio III um 1552 nach Rom kam, die neſtorianiſchen Irrthümer ab, ward

von dieſem Pabſt zum Patriarchen gemacht, auch von Pio IV, als er das andere mahl 1558 nach Rom kam, in ſolcher Würde beſtätiget; und ließ einen Brief an das tridentiniſche Concilium abgehen; ſchrieb auch Catalogum librorum chaldaeorum, welchen Abrah. Echellensis ins Latein überſetzt. HL.

HEBENSTREIT (Chriſtian), von Laningen, war erſt Prediger zu Nibda, hernach zu Darmſtadt, ſchrieb unterſchiedene Leich-Predigten aus dem XXV Marth. v. 21, und ſtarb den 28 Nov. 1632, im 38 Jahr. W, d.

HEBENSTREIT (Georgius), ein Medicus von Augſpurg, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb einige Epistolae medicas, die den obſervationibus medicinalibus *Greg. Horſii* mit einverleibt ſind. Mot.

HEBENSTREIT (Johannes), ein Medicus von Erfurt, ſtudirte allda und in Wittenberg, ſtand anfangs als Phyſicus in Göttingen, hernach als Hof-Medicus bey dem Herzog Rich von Braunſchweig, und leztens als Stadt-Phyſicus und Profeſſ. Medic. zu Erfurt in Dienſten, ſchrieb Arzney-Schutz wider die Peſt, und ſtarb 1569. Mot.

HEBENSTREIT (Jo. Bapt.), ein Prediger zu Augſpurg und Laningen, von Augſpurg bürtig, iſt zu Laningen 1593, 27 Novembr. im 46 Jahr ſeines Alters geſtorben, nachdem er eine Vocaton nach Schemnitz in Ungarn ausgeſchlagen. Er ſchrieb, Predigten unter dem Titel: de ficu germana, Ecce homo &c. Fr. Ser.

HEBENSTREIT (Joh. Baptiſt.), ein kайſerlicher ge-crönter Poet, des Gymnaſii zu Ulm Rector, Hiſt. und Poef. Profeſſor, ſchrieb Drama novum; Hypomnemata philologica &c. und ſtarb 1638. W, d.

HEBENSTREIT (Joh. Paul.), ein lutheriſcher Theologus, geboren 1664, 25 Junii zu Neuſtadt an der Orla, allwo ſein Vater Rector war, ſtudirte zu Gera, Gotha und Jena, wurde daſelbſt Magiſter, Adjunctus Facult. philoſ. Profeſſ. Philoſ. extraordinarius, ferner Moralium und Politices ordinarius, 1697 Doctor Theologia zu Altorff, 1710 Profeſſor Theol. ordinar. zu Jena, 1715 Paſtor und Inſpector zu Dornburg, legte aber endlich dieſes Amt nieder, begnügte ſich mit dem Titel eines fürſtlich-weimar-iſchen Conſiſtorial- und Synodal-Raths, ſchrieb Syſtema theologicum in 3 Theilen; philoſophiam primam ad mentem veterum ſapientum; institutiones Logicae ſacrae; philoſophiam moralem; theologiam naturalem; de Theologia multiplici calumnia appetitis; diſſ. 2 de prædeſtinatione; diſſert. theol. pentadem de Epiphania & Epiphaniis, de ſponſo in nuptiis Canæ Galilææ, de Eremitis ſeu anachoretis, de Johanne Eremita, de libertate arbitrii, de forma regiminis in eccleſia, de ſcientia practica, de prædicationibus exhibitivis, de ſcientia Dei media; de primis chriſtianis imperatoribus; de auguſtanæ confeſſ. nomine & cauſis; de horribili terræ ſiculæ motu; de locuſtis immenſo agmine jeneniſem academiam

demian 1693 pervagatis; de remediis adversus locustas; de legibus ecclesiasticis; de legibus ecclesiae universae; de canonibus apostolicis; de collectoribus canonum; duas de theologia exegetica; de Scripturae S. sensu; de Scripturae S. auctoritate; de augustinae confessionis auctoritate; de peccato originis; de propositionibus personalibus; de duarum Christi naturarum communicatione; de majestatis communicatione; de peccati natura & adequata mensura; programmata &c. und starb 1718, 6 May zu Erfurt. *Württembergische Neben- Stunden.* Leb. Mot.

HEBER (George Michael), ein JETUS, geboren zu Wittenberg 1652, studierte zu Wittenberg und Leipzig, reiste in Holland und Frankreich, und hielt sich lange in Frankreich bey Menagio und Justello auf, sahe sich auch in Engelland um, und wurde, als er zurück kam, Professor Codicis in Wittenberg, Assessor im Hof-Gerichte. und Syndicus bey der Stadt: war nicht allein im Jure wohl beschlagen, sondern las auch fleißig theologische und medicinische Bücher, redete vortreflich Latein, schrieb: *Diss. de contractibus in-nominatis; de quadriga; de jure eligendi; de actionis quod metus causa indole peculiari; de jure foeminae litigantis in foro tum civili tum saxonico; de hypothecis feudalibus; de favore juris renunciationi non obnoxio; de eo, quod interit inter actionem ipso jure nullam, & ope exceptionis elidendam; de exceptionibus judici opponendis; de fiducia magistratus, vulgo ungerechten obrigkeitlichen Amts-Trog; de actione confessoria & negatoria; Scepticismum wittenbergensem, welcher letztere Tract. in *Christ. Thomassii* hist. sap. & stultitiae stehet, und starb 1702 am Podagra, nachdem er ein Stück roth Kalb-Fleisch noch warm in seinem Blute (wie er bey einem französischen Medico als bewehrt gelesen hatte) auf die Beine gebunden, und dadurch das Podagra zurück getrieben hatte. Er saß noch am Tische, und sagte, man sollte ihn alleine lassen, weil er ruhen wolte; und als man nach eilichen Stunden wieder kam, ward er todt gefunden. Pro.*

HEBIUS (Tarraeus), siehe Barth (Caspar).

HEBRÆINUS, siehe de Francisceis (Alexander).

HEBRÆUS, Bar-Hebraeus, siehe Abulpharagius.

HEBRETHMUS, ein Cluniacenser-Mönch um 1084, hat acta translationis S. Indaletii Episcopi geschrieben, die in den Act. Sanct. 30 Apr. stehen. Fa.

HECATÆUS Abderita, oder Tejus, ein Grammaticus und Criticus, lebte zu Zeiten Alexandri M. und Ptolomai Lagi, schrieb de Homeri ac Hesiodi poesi; eine Historie von Aegypten, welche verlohren-gangen, wie auch ein Buch von den Jüden in griechischer Sprache, von welchen bey dem Josepho und Eusebio fragmenta zu finden, welche Peter Bohn 1730 mit einem schönen Commentario besonders drucken lassen. S. Fa.

HECATÆUS, ein griechischer Historicus von Erysthæa in Jonien, hat de rebus gestis Alexandri M. geschrieben.

HECATÆUS Milesius, ein Historicus, lebte zu Darius Hystaspis Zeiten, und schrieb nach Herodoti Zeugniß zuerst in ungebundener Rede eine Historie.

HECATÆUS Milesius, ein Grieche, lebte um die Zeiten Hecatai Abderita, von dessen Schriften Diosdorus Siculus, und aus demselben Photius in *Mozesische* Codice CCXLIV ein fragment aufbehalten, welches Peter Bohn 1730 nebst Hecatai Abderita fragment besonders drucken lassen.

HECATO, ein stoischer Philosophus von Rhodis, Panæti Schüler, hat etliche Bücher de officiis geschrieben, von denen unter andern Laetius das 19 anführet. Fa.

HECHLER (Johann Wilhelm), ein Philosophus zu Gießen, florirte um 1667, und schrieb: *Structuram politicam; Diss. de nostambulis; Panegyricum in nativitatem Friderici Augusti, Principis russo-polonici.*

HECHT (Christian), ein lutherischer Theologus, geboren 1696 den 3ten August zu Halle in Sachsen, studierte in seiner Vaterstadt im Waisenhaus und auf der Academie, gieng 1718 nach Leipzig, ward nach geendeten Studiis, bey einigen jungen Herren an verschiedenen Orten Hofmeister, 1728 Prorector des Gymnasii zu Jßstein im Nassauischen, bald darauf zugleich allda Mit-Prediger, in eben diesem Jahre zweyter Stadt-Prediger zu Laubach, wie auch nach einiger Zeit Pastor primarius, Inspector und Consistorial-Rath allda. 1744 ward er zum Ober-Pastor und Inspector des Waisenhauses zu Esens in Ostfriesland beruffen, und starb allda 1747 den 18 Januar. Seine Schriften sind: *Diss. epistolica de eo quod pulchrum & pretiosum est in conjugio; Diss. de Sadducaismo Annæ & Caiphæ; Antiquitates Karæorum; Varia variorum judicia de Synesii, Cyrenensis in Agypto episcopi, fuga istius episcopatus; schediasm. de obsidione binarum S. R. Imperii liberarum civitatum, Francofurti & Aquis-grani in dissidiosa duorum Imperatorum electione ab altero eorum olim ex observantia quadam imperiali instituta; christliches und in der heil. Schrift gegründetes Glaubens-Bekenntniß in Fragen und Antworten bey Gelegenheit der Confirmation zweyer jungen Stands-Personen; Berkenmeiers Einleitung; Fragen zur Universal-Historie mit Synchronismis und kurzen Nachricht von der Historia ecclesiastica & literaria; das seiner geliebtesten Rahel aufgerichtete Denkmal; christlicher Tauf-actus zweyer Juden-Knaben; Lutheri Kleiner Catechismus durch Frage und Antwort erläutert; Commentario de secta scribarum sive γραμματεων quorum frequens in N. T. sit mentio; kurzgefaßte Historie des tridentinischen Concilii; D. Rambachs wohlunterrichteter Studiosus Theologia mit Anmerk.*

merkungen und einer Vorrede; D. Rambachs schriftmäßige Erklärung der Grundlegung der Theologie Herrn Freytingshausens, mit Anmerkungen und Vorrede; Versuch eines Beweises aus der Vernunft und Schrift für den Glauben der Kinder im Mutterleibe und vor ihrer Taufe; D. Rambachs Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der evangelisch-lutherischen Kirche mit den Socinianern, mit Anmerkungen und Vorrede; eine ziemlich große Anzahl gelehrter und feiner Abhandlungen, welche einzeln in dem heftischen Heboffer, und den Franckfurter gelehrten Zeitungen stehen. Bey D. Rambachs Erklärung der Epistel an die Hebräer findet sich auch ein Zusatz und Anhang Herrn Hechts. Mos. Neub.

HECHT (Gottfr.), ein Schulmann, geboren zu Jüterbock 1683 den 12 Sept. studirte zu Wittenberg, hörte sonderlich Schurzleischen fleißig, und wurde 1711 Rector zu Luckan in der Nieder-Lausitz. Er hatte sich sonderlich auf die Historie der mittlern Zeiten gelegt, schrieb gut Latein, und verfertigte vitam Tenzleii; Germaniam sacram & literatam; eine Reformationshistorie, so er ohne Vorsetzung seines Namens heraus gegeben; Dissertations II de Gerone primo Lufatiae Marchione; Dissert. de formula inpraesentiarum; de Wicmanno Antistite magdeburgico; de statu religionis in Misnia sub Georgio Barbaro & Henrico Pio, Saxoniae Ducibus; Progr. de Henrici Guelfi Bojariae & Saxoniae Ducis insignibus gentilitiis, unde Leonis elogium tulit; gab Joh. Schurzleischii dissertationes varii argumenti Corbaci propositas heraus, ließ auch verschiedene Observationes in die Miscellanea Iptiensia drucken, und starb 1720, 23 Decembr.

HECHT (Hieron.), sonst Lucius genannt, ein Magister der Philosophie und lutherischer Prediger zu Friesdrichsstadt in Stapelholm um 1632, hat christliches Bedenken und Erinnerung 2 Fragen, als 1) ob man einen wahren Christen zur Annehmung falscher Lehre zwingen könne? 2) ob derjenige, so seinen Abfall mit einem Eidschwur bezeuget, hernach vor Gott zu entschuldigen sey, wenn er sagt: gezwungen Eid ist Gott leid? geschrieben. Mol.

HECHT (Joachim), ein Theologus, war erst zu Eetzhausen Pastor und Inspector, hernach bey der Cathedral-Kirchen Pastor, wie auch der Schulen und Diöces Inspector zu Lüneburg, endlich Theol. Licent. und Professor im Gymnasio, ingleichen Senior des Ministerii daselbst: schrieb Disp. inaug. de Michaelis Archangeli cum Diabolo de corpore Moysi certamine, nebst andern mehr und starb den 13 Febr. 1676, im 62 Jahr. W, d.

HECHT (Petrus), ein Magister Philosophia, geboren 1580, war Pastor zu St. Johannis in Magdeburg, und verwaltete solches Amt über 50 Jahr, schrieb Predigten, und starb 1661, 30 November. Gertz.

HECHTERMANS (Henr.), ein Dominicaner, geboren zu Blis im Lüttichschen 1606, studirte in Spanien, lehrte hernach die Theologie zu Aachen, Brüssel, Löwen und Rastricht, wurde Licentiat der Theologie, predigte auch in den vornehmsten Städten in den Niederlanden, und legte in der Gesandtschaft an den König in Spanien, dahin ihn der Churfürst von Cöln schickte, viel Ehre ein, ward hernach in verschiedenen Conventen Prior, übersetzte Ign. Coutinno conciones, Jo. a. S. Thoma compendium doctrinae christianae aus dem Spanischen ins Lateinische und Agnetis a Jesu vitam aus dem Deutschen ins Niederländische, und starb den 4 May 1679, in seiner Vaterstadt. Ech.

HECK (Johannes), ein niederländischer Medicus und Philosophus, hat im Anfange des 17 Seculi gelebet, und de peste geschrieben. Sw.

HECKEL (Jo. Frid.), ein Philologus von Gera im Vogtlande, war ein geachteter Poet, und erslich Rector zu Reichenbach im Vogtlande, und nachgehends Sub-Rector zu Rudolfsstadt, dankte aber von sich selbst ab, lebte als ein Privatus zu Plauen und Velsnig im Vogtlande, allwo er auch 1700 gestorben, nachdem er epistolae duas ad magnum Hetruriae ducem, de duobus nummis aureis Constantini M. Christianorum Imperatoris I, altero, quem accepro baptismo iusserit signari, altero, quem cudi iusserit, cum anno Imperii sui ultimo filiis suis Imperium est paritum; manipulum epistolarum singularium; notas in Joann. Gersonis Donatum; Diss. de osculis; de annulis veterum signatoriis; de itinere Christi ad montem olivarium; Titulum crucis Christi philologie & theologie descriptum; de habitu Christi regio, ad Matth. XXVII, 28, 29; additamenta ad D. Phil. Cluverii introductionem ad geographiam; commentariunculam in Casp. Barthii vitam Virgilio, geistliches Präservativ wider die Pest; Wolffg. Melbornii encomium sexus foeminei castigatus a se editum; den Ausonium; Dissert. de poetarum coronis; Popman de differentiis verborum & rerum mit Anmerkungen etc. heraus gegeben. Leb.

HECKEL (Thomas), ein Magister Philos. und Superintendens zu Eckartsberge, lebte um 1665, und schrieb Leichen- und andere Casual-Predigten.

HECKER (Constantin Gabriel), ein Astronomus, geboren 1670, 9 Aug. zu Danzig, that durch Dänemark, Schweden, Holland, Engelland, Frankreich, Italien, Deutschland, Pohlen und Preussen eine Reise, wurde nach seiner Zurückkunft in das Collegium scabinale genommen, schrieb unter dem Namen Apogei und Uranophili ephemerides astronomicas, verfertigte auch viel andere Observationes, davon einige in den Actis Eruditorum und miscellaneis berolinensibus stehen; und starb den 12 Nov. 1721 plötzlich in einer Gesellschaft guter Freunde. NZ.

HECKER (Johann), ein Mathematicus, edirte Ephemerides ab anno 1666 ad annum 1680 zu Danzig in 4.

HECQUET (Adrian), ein Carmelit, von Arras, im 16 Seculo, ward Doctor Theologia zu Eöln, legte sich auf die Poesie, and schrieb homilias in evangelia quadragesimalia; Sermones in evangelia & epistolae dominicales; peripetasma argumentorum insignium de immortalitate æternaque felicitate; de evangelii semine; revocationem hæreticorum a Lutheranism ad fidem catholicam; orationes funebres, scenam rerum inverfam; de capitibus hydræ &c. A. Sw.

HECQUET (Hyac.), ein Irrländer aus der Mitte des 17 Seculi, war Professor Theologia, Dominicaner-Ordens, hielt sich zu Rom auf, und lebte noch 1675. Man hat von ihm Synopsin physicæ; Comment. in primam secundæ D. Thomæ; synopsin theologicam in tr. Thomæ de fide, spe & charitate. Ech.

HECQUET (Philippus), ein französischer Medicus, gebohren den 11 Febr. 1661 zu Abbeville in der Picardie, studirte zu Paris, ward 1684 zu Rheims Magister Philosophiæ, wie auch Doctor Medicinæ, ward in eben diesem Jahre in das Collegium der Medicorum zu Abbeville aufgenommen, gieng darauf nach Paris, und ward allda 1696 zum andern mahle Doctor, und 1712 Dechant der medicinischen Facultät; legte aber solches Amt 1726 nieder, und begab sich 1727 in das Carmeliter-Kloster in der Vorstadt St. Jacobi, in welchem er die letzten 10 Jahr seines Lebens, mit Beten, Studiren, und Ertheilung vieler Consultorum zubrachte, und daselbst 1737 den 11 April verstarb. Er war ein sehr frommer und dienstfertiger Mann, und hat in den letzten 30 Jahren weder Fleisch gegessen, noch Wein getrunken. Er wolte die Arzney-Kunst nach den Grundsätzen der Medicorum ausbessern; schrieb deswegen einen Tractat de purganda medicina a curarum sordibus; stellte hierauf Novum medicinæ conspectum an das Licht, hegte dabei viel besondere Gedanken, hielt nichts von den fermentis, sondern brachte das systema tricuræ auf's Tapet, gab in seinen *Observations sur la saignée de pied* das Ueberlassen auf dem Fusse in den Krankheiten, welche das Gehirn angreifen, vor schädlich aus, suchte in dem *Traité de la peste* zu behaupten, daß die Pest, weil sie eine Strafe Gottes sey, unter die erschaffnen Dinge gehöre, und von Gott in das innerste des Erdbodens eingeschlossen wäre, fand aber vielen Gegensatz, und wurde von Mr. Astruc, Joh. Franc. Javelet und Joh. Bapt. Sylva in einigen Schriften widerleget. Seine übrigen Schriften sind: *Explication physique & mechanique des effets de la saignée & de la boisson dans la cure des maladies*; *l'indocence aux hommes d'accoucher les femmes & de l'obligation aux meres de nourrir leurs enfans*; *Traité des dispenses du careme*; *de la digestion & des maladies de l'estomac*; an, ut virginittatis, sic virilitatis certa indicia; novus medicinæ conspectus cum appendice de peste; Hippocratis aphorismi expositi; *Lettre en forme de Dissertation pour servir de* Gelehr. Lexic. T. II.

reponce aux difficultés sur le livre de la saignée de pied; *Reflexions sur l'usage de l'opium, des Calmants & des narcotiques pour la guerison des maladies*; *Remarques sur l'abus des purgatifs & des amers au commencement & à la fin des maladies*; *la medecine theologique*; *le brigandage de la medecine dans la maniere de traiter les petites veroles & les plus grandes maladies par l'emetique, la saignée de pied & les Kermes mineral*; *Lettre apologetique touchant le brigandage de la Medecine*; *le naturalisme des Convulsions dans les maladies de l'Epidemie convulsionnaire*; *la cause des convulsions finie & l'œuvre des convulsions tombée*; *Reponse à la lettre à un Confesseur touchant le devoir des Medecins & des Chirurgiens au sujet des miracles & des Convulsions*; *Lettre sur la convulsionnaire en extase ou la vaporeuse en reve*; *la successe convulsionnaire ou la Psylle miracoleuse*; *Reponse à la lettre d'un docteur en Medecine*; *le naturalisme de quatre Requetes*; *deux lettres d'un medecin de Paris à un medecin de Province sur un miracle arrivé sur une femme de fauxbourg S. Antoine*; *la medecine naturelle*; *le brigandage de la chirurgie*; *la medecine, la chirurgie & la pharmacie des pauvres*. Nic.

HECTOR Abufigerus, siehe Abufigerus.

HECTOR Boëthius, ein berühmter Historicus, von Dundale aus Irland bürgerlich, war ein schottländischer Doctor, Probst und Professor zu Aberdon in Schottland, zu Anfange des 16 Seculi, hat eine Historie von Schottland in 17 Büchern, welche zu Paris 1526 in fol. gedruckt, und weiter fortgesetzt allda 1574 in fol. wieder aufgelegt worden; wie auch von den Bischöffen zu Aberdon in Schottland verfertigt, die zu Paris 1522 in 4 ans Licht getreten. Einige legen ihm auch noch Catalogum Scotia regum; librum de navigationibus; Sermones; Lecturas; Orationes und Epistolas bey. Fa. Hend. Jov.

HECTUS, oder Hetti, oder Herro, ein Abt zu Epsternach, und von 814 bis 850 Erzbischoff zu Trier, war bey dem Absterben Kayser Ludwigs des Frommen, der ihn 817 in Gesandtschaft gebraucht hatte, gegenwärtig. Man hat von ihm eine Epistel an Forarium, Bischöffen zu Tull, so in *Sirmondi operibus* T. IV stehet; und von einer andern Epistel trifft man ein Stück in dessen notis ad concil. Gallia T. II p. 684 an. Fa.

HEDA (Wilh.), ein gekrönter Poet, Comes palatinus, Erzherzogs Philippi I Secretarius, Probst und Archidiaconus zu Utrecht, Decanus daselbst, Canonicus in der Kirche St. Salvatoris, und Pastor des einen Theils der Kirche St. Jacobi, von seinem Geburts-Ort Hebe, bey dem Flecken Camont gelegen, zu genannt, wiewohl er nach anderer Meinung zu Alphen im Rheinlande soll gebohren seyn, hat ein Chronicon de episcopis ultrajectinis, und genealogiam Caroli V verfertigt, und ist zu Antwerpen 1525, 3 Novemb. gestorben. A. Vo. Fa.

HEDDIUS, oder Hedijs, oder Eddius, (Steph.), ein engl. Benedict. Mönch, war um 720 Presbyter zu Cantelberg,

berg, war ein guter Freund des Bedä, auch ein geschickter Musicus, und schrieb das Leben S. Wilfridi, welches in *Them. Galei* XV scriptoribus Angl. vollständiger als in *Mabillonii* sec. IV Benedict. steht; wie auch das Leben Eata und Tumberti. C. Pit. Fa. O.

HEDELIN (Franciscus), ein Benedictiner: Abt von Aubignac, geboren zu Paris 1604, 4 Aug. wurde ein Advocat und practicirte zu Remours, allwo sich sein Vater niedergelassen. Er trat aber hernach in den geistlichen Stand und wurde Präceptor bey dem jungen Herzog von Fronsac. Der Cardinal Richelieu gab ihm die Abteyen zu Aubignac in der Diöces von Bourges, u. die zu Meillac in der Diöces von Limoges. Der Herzog von Fronsac gab ihm eine Pension von 4000 Pfund, welche ihm nach dessen Tode der Prinz von Conde, dessen Erbe, gleichfalls verliehe. Nach gedachten Herzogs Tode verließ er den Hof, lebte ganz in der Stille, und starb zu Remours 1676, 25 Jul. Er war in den meisten Wissenschaften ein *avrodidactos* und hatte bey nahe gar keinen Präceptorem. Seine Schrifften sind: *Traité de la nature des satyres, brutes, monstres & Demons*; *Terence justifié*, darinne er gegen Menage beweist, daß Terentii Comödie *Heautontimorumenos* nach den Regeln der Comödie geschrieben sey, auch hernach diese Schrift als Menage geantwortet, in einer andern unter gleichem Titel vertheidigt; *la pratique du theatre*; *deux dissertations concernant le poeme dramatique*, darinne er eine scharffe Critick über des Corneille Tragödien, *Sophronisbe* und *Sertorius* macht, und als denselben iemand in einer Schrift vertheidigt, solchem ferner entgegen gesetzt *troisieme & quatrieme dissertation concernant la tragédie de Mr. Corneille intitulée*; *Oedipe*; *Zenobie, tragédie en prose*, mit welchem Stücke er wenig Ehre eingelegt; *dissertation sur la condamnation des theatres*; *les conseils d'Ariste à Celimene sur le moyen de conserver sa reputation*; *Macarise ou la Reine des Isles fortunées, histoire allegorique contenant la philosophie morale des Stoïques*; *discours au Roi sur l'establissement d'une seconde Academie dans la ville de Paris*; *histoire du temps, ou relation du royaume de Coqueterie*, worüber er mit Mlle de Scudery Streit gefriegt, und sich in einer Schrift gegen dieselbe vertheidigt, auch dieses Buch, so ohne seinen Willen gedruckt worden, unter diejenigen gerechnet, die er *delicta juventutis* genennt; *le Roman des lettres* unter dem Nahmen *Ariste*; *Aristandre ou histoire interrompue*; *Amelonde historiette*; *les portraits egarez*; *essais d'eloquence*; *conjectures academiques ou dissertation sur l'Iliade*, darinne er erweisen will, daß nie ein Homer gelebt; Gedichte. Mem. Nic.

HEDEMANN (Ericus), ein Doctor Juris und Comes palatinus cäsareus, hielt sich anfangs auf deutschen Universitäten auf, begab sich 1596 nach Genew, und machte sich durch seine daselbst gehaltene Disputationes über die Pandecten berühmt, ward darauf Cangler am hainburgischen Hofe zu Zelle, und 1602 Decanus des Stiffts zu Bardewick, 1628 Cangler zu

Gottorp, und königlich: dänischer, auch gräfflich: elsbendburgischer geheimder Rath; schrieb *disputationes semestres in Pandectas*, und starb im Jan. 1636. Mol.

HEDEN (Erasmus), geboren zu Arnstadt den 1 Dec. 1556, studirte in Leipzig, promovirte daselbst 1577 in Philos. Baccal. und 1580 in Magistrum, wurde 1583 Rector zu Arnstadt, schrieb unter andern *Biographiam b. parentis sui M. Chunradi Hedeni, rectoris & consulis arnstad.*; *puerum natum & filium datum*, i. e. de admiranda verbi incarnatione, *ipsis angelis stupendo, omniumque mortalium captum, rationem & intellectum excedente & superante mysterio*; wie auch *admonitionem de contagione & infectione pestifera*; *orationes* und *inscriptiones*. Er starb 1607, 22 May. Leb.

HEDEN (Hieronymus), des vorhergehenden Erasmi Sohn, geboren zu Arnstadt, 1593 den 6 Nov. studirte in Jena und Leipzig, wolte zuerst Theologiam studiren; es wurde ihm aber solches von den damaligen Grafen zu Schwarzburg mediante Stipendio widerrathen, dannhero er das Studium Juris ergreiffen mußte, promovirte darauf 1626 auf nachdrücklichen Befehl der Herren Grafen, zu Jena in Doctorem, und wurde darauf nach Sondershausen als gemeinschafflicher Rath, nachgehends aber von dar nach Arnstadt als Präsident und Cangler beruffen, hat auch dem Hause Schwarzburg 48 Jahr bey diesen regierenden Landes: Herren continuirliche Raths- und Canglers: Dienste gethan. Er schrieb unter verschiedenen Dissertat. nicht nur de dote variarum gentium, sondern ließ sich auch præsidentendo fleißig hören, wie seine annoch im Druck vorhandene Disputationes bezeugen. Er starb den 26 Decembr. 1670. Leb.

HEDEN (Jac. Christian.), ein Sohn Joh. Conradi, geboren zu Hilpoltstein 1655 den 6 Jan. zog im 15 Jahre seines Alters auf die Universität Altorf, begab sich darauf nach Thüringen, und studirte zu Erfurt, darauf in Leipzig, von dannen er sich nach Schwaben in die Reichs: Stadt Nördlingen gewendet. Er wurde 1677 nach Dürer als Pastor vociret, 1682 von Herrn Christian Bensten, Markgrafen zu Brandenburg zum Feld: Prediger über das fränkische Kürassier: Regiment verordnet; wohnte auch im Jahr darauf 1683 dem großen Feldzuge bey, als die von den Türcken belagerte Stadt Wien entsetzt wurde. 1686 wurde er zum Pastore nach Raidenbach und Regelsdorf vociret, und endlich 1699 zum brandenburg: bayreuthischen Pastore nach Uhlfeld. Er schrieb *judicem religionis controversiarum unicum*; höchst nöthige Bruder: Liebe; das jämmerliche Sündens: Geschrey des heutigen Welt: Sedoms; Wechsel der Zeit und Ewigkeit, und starb 1701, den 30 Dec. Zel. Leb.

HEDEN (Joh. Conradus), ein Enkel des Erasmi Hedeni, geboren zu Sondershausen den 17 August 1619, studirte in Erfurt und Jena, promovirte auch daselbst

baselbst in Magistrum, wurde 1653 nach Hilpoltstein zum pfalzgräfl. Hofprediger, 1654 zu Altorf zum Diacono, wie auch bey der Universität zum Professor Theologia und Eloquentia, endlich aber 1657 als Prediger nach Lauffa beruffen. Er hat anfänglich bey Sal. Glasio famuliret, nachgehends aber als Hofmeister unterschiedliche junge Herren auf Reisen geführt. Sein Vater war Conradus Hedenus, Hofprediger und Archidiaconus zu Sondershausen. Er schrieb unterschiedene Leichen-Predigten; schriftmäßige Schluß-Reden; Trost-Schreiben an George Wilhelm Sontz, und starb 1665 den 16 Jan. Zel. Fr.

HEDEN (Joh. Quirinus), ein Enkel des Erasmi Hedeni, und Sohn Hieronymi, geboren zu Arnstadt 1633 den 18 Febr. studirte zu Jena, promovirte daselbst 1658 in Magistrum, wurde 1664 nach Arnstadt zum Substituto Ministerii, 1666 zum Sub-Diacono, 1671 zum Diacono, wie auch Assessore Consistorii und Inspectore der unter-gleichischen Diöces, und 1679 zum Archi-Diacono beruffen. Er schrieb unterschiedene Disputationes, de principiis constitutionis microcosmi; rasa mentis humanae tabula; scissione vestium, judaeis ac gentibus ulicata; γυναικονομία, s. imperio muliebri; quaestione: an principi standum in acie? infidelium reprobatione; claritate corporum in vita aeterna; historicam de Monachis, und starb 1712, 9 May. Leb.

HEDENECCIUS (Erhard), ein Medicus zu Wilsach in Kärnthen, lebte gegen Ausgang des 16 Seculi, und schrieb Mnemoneuticon VII Hippocratis Aphorismorum sectionum in philiatrorum gratiam tabulis comprehensum, so zu Basel 1585 in 4 gedruckt ist.

HEDER (Henrich), hat 1600 tr. de anno ejusque partibus & accidentibus zu Rostock in 8 edit.

HEDER (Wolfgang), gab 1612 orat. de vita & morte Christiani II, Electoris Saxoniae, und 1616 orat. de Johanne Philippo, duce Saxoniae, zu Jena in 4 heraus.

HEDERACEUS, siehe Cistaeus.

HEDERICH (Benjamin), ein Philologus, geboren 1675 den 12 Dec. zu Geithen, einer Stadt in Meissen, zohle 1696 auf die Academie Wittenberg, ward allda Magister, kam darauf als Informator der Kloster-Schule in das Kloster Bergen bey Magdeburg, und nach zwey Jahren 1705 als Rector nach Grossen-Hayn in Meissen, alwo er auch 1748 den 18 Julii an einem Schlagflusse gestorben. Seine Schriften sind: Anleitung zu den vornehmsten historischen Wissenschaften; Anleitung zu den vornehmsten mathematischen Wissenschaften; Anleitung zu den vornehmsten philologischen Wissenschaften; notitia auctorum antiqua & media; progymnasmatum linguae latinae oder Vorübungen zur lateinischen Sprache; progymnasmatum linguae graecae oder Vorübungen zur griechischen Sprache;

fasti consulares romani; reales Schul-Lexicon; lexicon manuale graecum; gründliches Lexicon mythologicum; Neben-Übungen in der Arithmetik und Geometrie; Promtuarium latinitatis probatae & exercitae, oder vollständiges deutsch-lateinisches Lexicon; progymnasmatum architectonica, oder Vorübungen in beyderley Baukunst; Lexicon manuale latino-germanicum Tomis II; Anleitung zu den vornehmsten, einem künftigen Bürger, und andern, so nicht eben studiren wollen, dienlichen Sprachen und Wissenschaften; gründliches Aetiquitäten-Lexicon; manuale scholasticum, welches anfangs unter dem Nahmen Wolfg. Benj. Heidenreich heraus kam. Biedermanns Acta scholastica.

HEDERICH (Bernhard), ein Meissner, geboren zu Freyberg 1533, studirte zu Leipzig, nahm daselbst den Gradum eines Mag. an, wurde Pro-Rector an der fürstlichen Burg-Schule zu Schwerin, und endlich Rector an der Dom-Schule. Er schrieb ein schwerinisch chronicon; librum astronomicum de anno ejusque partibus; Megapolin divisam, welche in des Hrn. von Westphalen monumentis ineditis rerum germanicarum steht; hinterließ auch im Manuscript ein Verzeichniß der Bischöffe zu Schwerin, und starb 1605. Leb.

HEDERICUS (Joh.), siehe Heidenreich.

HEDINGER (Joh. Reinhardus), ein württembergischer Doctor Theologia, geboren zu Stuttgart den 7 Septembr. 1664, gieng, da Johann Friedrich, Herzog in Württemberg in Frankreich reiste, als Prediger mit ihm, mußte auch mit ihm 1688 Arrest halten; ward hernach 1692 bey dem Administrator Feld-Prediger, auch eine Zeit zu Gießen Professor, Juris Naturae und Gentium und Pastor, hernach aber 1698 bey Eberh. Ludovico Herzog von Württemberg Hof-Prediger und Consistorial-Rath, schrieb Dissert. theolog. de foedere gratiae; quaestiones vexatas de testamenti veteris natura & reali a novo discrepantia; conspectum jurisprudentiae naturalis; dissert. histor. de Suevorum nobilium foedere s. societate S. Georgen-Schild; Sicilimenta philosophiae juris ex illustri Grotii libris de jure belli & pacis; manipulum sensorum philosophicorum varii generis; dissert. de jure virtutis; de jure sacrorum; de jure circa oppignorationes civitatum; de litteris commendatitiis ad 2 Cor. III, 1; Passions-Spiegel oder 12 Betrachtungen über 12 merkwürdige Umstände des Leidens Christi; Panegyricum emortualem in Carolum XI, Suecorum regem; wohlgemeinte Erinnerungen, die Unterrichtung der lieben Jugend in der Lehre von der Gottseligkeit betreffend; ein Gesangbuch; kurze Anleitung und wohlgemeinte Vorschläge, wie es mit einer nützlichen und erbaulichen Predigt-Art anzugreifen, und die vorscheinende Mängel zu verbessern; biblisches Schatz-Kästlein; Unterricht von Schweremuth und Traurigkeit der Gläubigen; das neue Testament mit ausführlichen Summarien und

richtigen Concordanzen, nöthigen Auslegungen der schweresten Stellen; it. die ganze Bibel mit Summarien 2c. und starb 1704 den 28 Dec. im 40 Jahr. Fi.

HEDIO (Andreas), ein Philosophus, geboren 1640 den 16 Julii zu Königsberg in Preussen, studirte daselbst und zu Jena, ward zu Jena 1663 Magister, zu Königsberg 1667 Professor der Logik und Metaphysic, dabey 1679 Ober-Inspector der Alumnorum, 1694 schloß Bibliothecarius, und starb 1703 den 11 Jul. Seine Schriften sind: eine neue Ausgabe von dem Organo *Aristotelis*; dispp. de causis corruptæ philosophiæ; de theologia Aristotelis; de naturali desiderio sciendi; de vacuo; de differentia scientiæ & prudentiæ; de felicitate civili; de asylis; de questione: an detur divination per somnum. Arnold.

HEDIO (Caspar), ein Theologus, Historicus und Chronographus, von Etlingen im Markgrathum Baden, wurde zu Freyburg zum Magistro Philos. zu Basel aber zum Doctore Theologiæ renunciirt. Er bekannte sich zu der lutherischen Kirche, und begab sich nach Maynz, um daselbst einen Prediger abzugeben, wendete sich aber, als ihm die catholische Geistlichkeit daselbst zuwider war, nach Strassburg; allwo er oberster Prediger im Münster, und Professor Theol. war, mit Capitone und Bucero die Reformation, hielt sich auch deshalb eine Zeitlang zu Bonn, wiewohl mit grosser Gefahr auf. Er schrieb Sermonem de decimis; chronicon germanicum, d. i. Beschreibung aller alten christlichen Kirchen bis aufs Jahr 1545, in drey Theilen; eine deutsche Uebersetzung von *Phil. Cominæ* rebus gestis Ludovici XI, regis Gallie, die *Nich. Beuther* 1566 ediret; prælectiones in capita 8 Evangelii S. Johannis & in Epistolam Pauli ad Romanos, die sich ehemals in D. Johann Friedrich Mayers Bibliothec im Manuscript befunden, gab Smaragdi abbat's Commentarios in evangelia & epistolas heraus, übersezte auch viele theologische und historische Bücher ins Deutsche; chronicon Abbat's Urspergensis correctum & paralipomena illi addita, ab 1230 ad annum 1537; historicam synopsin, qua Sabellici institutum prosequitur, ab an. 1504 ad annum 1538, und starb 1552, 17 Oct. Pant. Seck. Ad.

HEDIUS (Steph.), siehe Heddius.

HEDLER (Marthæus), ein lutherischer Theologus zu Hamburg, lebte 1657, und schrieb: unschätzbarer Seelen-Schatz, oder Bericht von des Menschen Seele; onomasticon, oder deutsches Namens-Büchlein heiliger Weiber und Männer, in zwey Theilen.

HEDNE (Elias), ein orientalischer Rabbin, unter dessen Nahmen das Buch *מדרש אהרן* oder ordo Aharoth zu Amsterdam 1688 in 8 heraus gegeben worden. W.

HEDOVILLE, siehe Sallo.

HEDRAEUS (Benedict.), aus Westermannland in Schweden, war Mathem. Professor zu Upsal, schrieb *structuram novam & usum astrolabii geometrici*; *disputationes philosoph.* und starb den 3 Jan. 1659, im 51 Jahr. W, d.

HEDRAEUS, oder Hedreus, (Isaacus), hat 1660 einen tract. de jure regio Suecorum zu Jena in 4 ediret.

HEDREUS, siehe Hedraeus.

HEDUUS, siehe Quintin (Joh.).

HEDWIG (Wilhelmina), siehe Wilhelmina Hedwig.

HEDYLUS, ein Poete aus Sicilien, hat epigrammata geschrieben, die Athenæus rühmet, und die Meleager bey seiner Collection gebraucht. Fa.

HEELANDT (Laur.), ein Physicus in seiner Vaterstadt Eotbus, nachmahls aber Professor und Decanus in der medicinischen Facultät zu Frankfurt an der Oder, starb 1622. Gr.

HEELANT (Roland), ein Cistercienser, von Gent, war Sub-Prior und Confessionarius seines Ordens, schrieb de prudentia & discretionem confessorum *sanctimonialium libellum*; und im Niederländischen, *normam, s. amussim superiorum regularium ad recte gubernandum*; *speculum veræ conversionis ad vitam religiosam*; tractat. de mortificatione & remediis passionum &c. und starb 2 November 1652. W, d.

HEEMS de Capella (Nicol.), siehe Nicolaus de Bruxella.

HEER (Christoph.), ein Ingenieur, geboren 1637, 11 Sept. zu Lauban in der Ober-Lausitz, studirte zu Leipzig und Coppenhagen Jura und Mathesin, wurde 1660 von Friederico III zum Ingenieur ernennet, und erbaute die Festung Friedrichs-Debe, wurde 1669 und 1682 nach Heydelberg beruffen, allwo er 1684 Lieutenant, und 1685 Capitain wurde, setzte Mannheim in Defensions-Stand, wurde 1693 von Johann George IV als Ingenieur und Informator der Cadets nach Dresden beruffen, schrieb theoriæ & praxin artis muniendi modernæ; *speculum artis muniendi luculentissimum in deutscher Sprache*, und starb 1701. Leb.

HEER (Henricus), ein Medicus von Tongern bürgerlich, florirte zu Anfange des 17 Seculi als Stadt-Physicus zu Lüttich, war auch bey dem damaligen Churfürst zu Cöln Ferdinando Leib-Arzt, und schrieb *spadacrenen, s. de fonte spadano*; *vindicias pro sua spadacrene*; *observationes medicas oppido raras*. A. Ke.

HEER (Martin), ein Doctor Medicinæ, geboren 1643 den 10 Nov. in Lauban, studirte in Leipzig und Coppenhagen, ward anfangs Stadt-Physicus in Lauban.

ban, hernach zu Görlitz, schrieb introductionem in archivum Archei vitale & fermentale *Joh. Baptiste van Helmont* philosophi per ignem, und starb daselbst 1707, im 63 Jahr, nachdem er mit einer Frauen 18 Kinder gezeuget. Ho.

HEER (Nathanael), ein Medicus von Görlitz, studirte 1660 zu Leipzig, ward daselbst Doctor, practicirte hierauf in seinem Vaterlande, starb nach 1727, und schrieb: diss. de concursu causæ primæ cum secundis, u. a. m.

HEERBORD (Andreas), von Leiben, war daselbst Philosophia Professor, schrieb Meletemata philosophica; Logicam; Collegium ethicum; Philosophiam naturalem, moralem, rationalem; pneumaticam; Logicam erematicam, s. explicationem synopsis logicæ burgersdicianæ, cum praxi logica; Dissertationes miscellaneas selectas philosophicas; notas in *Joh. Maccovii* metaphysicam; sermonem extemporaneum, und starb den 25 Dec. 1659, im 45ten Jahr. W, d.

HEERBRAND (Jac.), ein protestantischer Theologus, geböhren zu Giengen in Schwaben 1521 den 12 August, wurde, nachdem er zu Wittenberg studirt, allwo er Lutherum und Melancthonem gehört, und um seines Fleisses willen von einigen Noctua suevica genennet worden, Diaconus in Tübingen, doch wegen des Interims verjaget, legte sich dannenhero vor sich auf die hebräische Sprache, bis er 1550 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Herrenberg, und bald darauf in eben diesem Jahre Doctor Theologia wurde. Nachdem er 1551 nebst andern württembergischen Theologis auf das Concilium nach Trident, und 1560 nebst Jac. Andrea und Sim. Sulzen zur Reformation der Markgrafschaft Baden abgeschickt worden, ward er markgräflich-badischer General-Superintendens zu Pforzheim, allwo er auch die badische Kirchen-Ordnung helfen schreiben, folgendes Profess. Theol. ordin. und Ober-Superintendens des fürstlichen Stipendii zu Tübingen, und dann endlich 1590 Causler der Universität und Probst der Kirche daselbst. Wegen hohen Alters legte er 1598 seine Profession nieder, hinterließ ein Compendium theologiae, welches Mart. Crusius griechisch übersetzt, Joh. Straxinæus aber mit Anmerkungen heraus gegeben; librum de ecclesia, patribus & conciliis; libellum contra Petr. a Soto; Comment. in Pentateuchum; Refutationem errorum Ge. Gotthardi; Refutationem defensionis assertionum jesuitarum de ecclesia Christi; Hyperaspisten disputationi de precatone; apologiam contra hyperaspisten friburgensem; Spongiam contra aspergines apologeticos Greg. de Valentia de adoratione ejusque speciebus; apologiam explicationis causarum, cur cum Greg. de Valentia de hominum mortuorum statuarum adoratione non amplius sit disputandum; Diss. contra purgatorium; de fello corporis Christi; de autoritate cathedræ romanæ; de fine bonorum operum; de ciborum delectu; de er-

roribus Pontificiorum de Ecclesia; de fructibus, ex quibus Pseudo-Propheeta cognoscendi sunt; de promissione Abrahæ facta, hujusque justificatione; de ecclesia sancta catholica; de multiplici & horrenda pontificiorum Doctorum idololatria contra Greg. de Valentia; de anti-Christo; duas de Scripturæ sacræ interpretatione disputationes theologicas; Orat. de vita & obitu Jac. Andrea; Epistolas ad Jo. Pistorium; Rettung des kleinen Catechismi Lutheri und Bericht auf und wider der Jesuiten zu Graitz boshafte Verfälschung wider Siegm. Ernhoeffers verbesserten Catechismum Lutheri; ferneren Bericht von weiterer Verfälschung des kleinen Catechismi Lutheri wider Siegm. Ernhoeffers Schutz: Schrift; Ausklopfung des von Ge. Scherren zusammen gesickten lutherischen Bettler: Mantels; Kirchen-Testament und wiederholtes Glaubens: Bekenntniß; Predigt von Fronleichnam: Feste; 172 Disputationes, Orat. Predigten, und starb 1600 den 22 May. Ad. Matth. Hassenreiffers Leich: Predigt auf Jac. Heerbranden. *Erb. Cellii* orat. de vita & obitu Jac. Heerbrandi.

HEERBRAND (Philipp), ein Bruder Jacobi, geböhren in Giengen, kam auf das Gymnasium zu Ulm, und von dar auf die Universität nach Tübingen, allwo er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß er in Doctorem Theologia promoviren konnte, auch erstlich Prediger in der Stadt Lauffen am Neckar, nicht weit von Heilbronn wurde. Als sich die freye Reichs: Stadt Hagenau 1565 zur evangelischen Religion bekannt hatte, wurde er auf Recommendation Phil. Andrea der erste lutherische Prediger daselbst. Er hielt zwar, weil er die Luft nicht wohl vertragen konnte, um 1569 um seine Dimission an, ließ sich aber auf inständiges Bitten der Hagenauer bewegen, daß er bey ihnen blieb bis an sein Ende, welches den 4 Febr. 1575 erfolgte. Fi.

HEERBRAND (Wilhelm), zu Tübingen den 16 May 1582 geböhren, studirte daselbst, ward Diaconus zu Aurach, hierauf Pfarrer zu Feuerbach einem Dorfe, hernach wieder zu Aurach Pastor und Superintendens, folgendes Hof: Prediger und Assessor Consistorii, und endlich Probst zu Denckendorff und General-Superintendens, wie auch des Herzogs Eberhards III Reich: Vater. Er hinterließ Leich: Predigten, und starb den 12 May 1658, im 76 Jahr seines Alters, und 51ten seines Amtes. Fi.

von HEERDEN (Eitel Friedrich), siehe Heiden (Rudolph).

HEERFORT (Martin), ein JEtus, schrieb 1626 repertorium Juris canonici.

HEERING, siehe Hering.

HEERMANN, siehe Hermann.

HEERWART (Henr. Phil.), von Eisenach, war Doctor Theol. Visitator extraordinarius der Kirchen und Schulen, wie auch Assessor des Consistorii, darnach Pastor zu Eisleben, und Inspector zu Schtershausen

sen und Wachsenburg, alsdann Inspector zu Gotha und Kirchen-Rath, hierauf Superintendent zu Bitterfeld, und letzters Pastor zu Groß-Salze, schrieb *Scrutinium philologicum ex Glassio; Introductionem ad lectionem biblicam*, welche mit einem Supplement zu dem *Scrutinio* 1677 zu Jena in 8 aufgelegt worden; *Dispp. &c.* und starb 1674, im 40 Jahr. W. d.

de HEES, oder Hese, (Jo.), ein Presbyter zu Utrecht, that 1389 eine Reise nach Jerusalem, Indien, Arabien, Ethiopien, beschrieb hernach solche in 2 Büchern. Sie ist verschiedne mahl aufgelegt worden, und hält viel fabelhaftes in sich. Sw. A. Fa.

ab HEES (Franciscus), ein Jesuite von Utrecht, gebohren 1588, lehrte die *Humaniora* und *Moral-Theologie*, war in seinem Vortrage kurz und deutlich, dirigirte in verschiedenen Collegiis, starb den 1 November 1656, und hinterließ eine Sammlung von *Reverentibus*. Al.

HEESER (Joh.), der ältere, ein Rath und Cansley-Director zu Nassau-Siegen, gab 1678 *locos communes de bonorum & imprimis conjugalium communione & divisione*, und noch vorher eine andere Schrift *de rationibus reddendis eorumque revisione* heraus, welche 1708 zu Eöln in 4 zusammen gedruckt worden.

HEESER (Johann), der jüngere, ein reformirter Prediger zu Duesburg, gab *prodromum criticum in omnes voces chaldaicas & multas hebraicas veteris testamenti*, *Eduard Leigh* criticam *sacram* heraus, ließ auch zu Harderwick Ebhen Haeser, i. e. lapidem adjutorii f. *Lexicon historico-chaldaico-sacrum drusken*, kam aber damit nur bis auf die 2 ersten Buchstaben, indem er 1716 starb, ehe solches fertig wurde. NZ.

HEESER (Joh. Henr.), war an des Fürsten von Nassau-Dillenburg Hofe, anfangs des Prinzen Hofmeister, hernach aber Secretarius und Rath, und schrieb *dissert. de actis judicialibus & protocollo*, welche nach seinem Tode dessen Bruder 1689 zu Herborn heraus gegeben.

HEEWOD, siehe Heywood.

HEFFLER (Caspar), ein lutherischer Prediger zu Hamburg, lebte um 1599, und schrieb: *Erklärung des Buchs Hiobs*.

HEGE (Adrian), ein Poet von Dossburg in Flandern, hat um 1570 gelebt, und *epistolarum opusculum*, auch viele *carmina* geschrieben. Sw.

HEGE (Alex.), ein Literator, gebohren auf dem Dorfe Geth im Münsterischen 1433, excellirte in der griechischen Sprache und Poesie, war erst zu den scholastischen Grissen angewöhnet, wurde nachgehends zu den poetischen Studijs angeführet, worauf er einen Rectorem bey der Schule zu Deventer abgegeben, und noch in seinem Alter daselbst Prediger worden. Er hat *Dialogos*, *Episteln*, *Carmina* und *Epigrammata* hinterlassen,

welche meist nach seinem Tode heraus gegeben worden. A. Ad. Sw.

HEGELUND (Andr. Petrus), ein Sohn des folgenden Petri von Ripen, ward 1625, nachdem er zu Coppenhagen die Magister-Würde angenommen, zu Slaglof, hernach 1638 zu Coppenhagen Rector, endlich Pfarrer zu Stegen auf der Insel Mödn, und schrieb *nucleum terentianum*, so aber noch nicht gedruckt ist. Mol.

HEGELUND, oder Hegelius, (Petr.), eines Bürgermeister's Sohn zu Ripen, gebohren den 9 Jun 1542, studirte zu Leipzig und Wittenberg, nahm an dem letztern Orte 1568 die Magister-Würde an, wurde im folgenden Jahre Rector zu Ripen, 1579 Rector Theologian, 1584 Canonicus, 1588 Pastor an der Cathedral-Kirche daselbst, und endlich 1595 Bischoff von Ripen, schrieb *epitomen orthographiae Ald. Manutii*; *formulam movendi comparandique nomina adjectiva*; *epigrammata Phil. Melanchr. selectiora*; *Susannam tragicomcediam*; *homagium regi Dan. Christiano IV praestitum*; *epicedium de Christiano III*; in dänischer Sprache aber *Syllogon dictorum S. Scripturae classicorum alphabeticam*; *elogia mulierum*; ließ auch im Manuscript *epitomen historiae danicae*; *explicationem evangeliorum dominicalium*; *Praelectiones in epist. ad Galatas*; *vitam Jo. Petr. Grundich*; ferner in dänischer Sprache *historiam belli inter Fredericum II & Ericum XIV Dan. & Sueciae reges*; *homilias in periochas evangel. & epistolicas*, it. in *historiam passionis Christi*; *tract. de passione Christi*; 5 *Comödien* aus der Bibel in Versen, und starb den 18 Febr. 1614, im 72 Jahr. Mol.

HEGEMON, ein Poet aus der Insel Thasus, mit dem Zunahmen *Θαν* oder Euseb, hat etwa 490 Jahr für Christi Geburt gelebet, Aufschristen auf die Gassereyen; *parodias homericas*; eine Beschreibung des Krieges der Riesen wider die Götter, und eine Comödie unter dem Titel *Philinna* verfertigt. Vo. Fa.

HEGEMON, ein Poet aus dem Städtgen Alexandria, im trojanischen Gebiete, schrieb in heroischen Versen von dem leuctrischen Kriege zwischen den Thebanern und Lacedämoniern, auch ein ander Buch von trojanischen Begebenheiten, so er *Dardanica* genannt. Ste.

HEGENDORFF, oder Hegendorffinus, (Christoph.), gebohren 1560 zu Leipzig, ebirte schon im 17 Jahre *Dialogos lepidos ac doctos*. Bey Petro Mossellano legete er sich auf die griechische Sprache. Der disput. Lutheri mit Eccio 1519 zu Leipzig wohnete er mit bey, und schrieb *carmen de disputatione lipsiensis inter praestantiss. Theol.* Er wurde nachgehends ein Schulmann zu Lüneburg, 1536 Doctor Juris zu Franckfurt, da er sich auch vermuthlich zu weltlichen Bedienungen bestellen lassen, ferner 1537 Syndicus zu Lüneburg, 1540 Superintendent daselbst, worauf er aber bald 1540 den 8 August verstorben. Er war ein gelehrter Philologus, Theologus und Juriste, und ließ *Dramata in dialecticam Petri Hispani*; *Rudimenta gram-*

grammatices Donati; Dramata locorum tam theoret. quam dialecticorum ex variis autoribus; Comment. in orationes, it. epist. famil. *Ciceronis*; libellum de instituenda vita & corrigendis moribus juventutis; de conscribendis epistolis; enarrationes in Marcum, epist. ad Hebraeos, Acta apostolorum; Dialecticam legal. sive artem differendi demonstrative juri civili accommodatam, die in *Nic. Reusneri* cynosura steht; opuscul. de modo studendi in jurisprudentia; exeges in Justiniani Codicis titulos; Commentar. in sex titulos Pandectarum; Orat. de artibus futuro Jcto frugiferis; Consilium de compendiaria ratione discendi jura civilia; eine lateinische Uebersetzung von *Demosthenis* oratione 2 olynthiaca; die zehn Gebote, den Glauben und das Vater Unser für die Kinder kürzlich ausgelegt; zwey Sermones vom heiligen Abendmahl und Leiden Christi ic. Er schrieb eine extraordinaire heßliche und unleserliche Hand. Bertr.

HEGENITIUS, siehe Hagenitius.

HEGENWALD (Erhard), ein Doctor Medicinæ und deutscher Poete zu Wittenberg, florirte im 16 Seculo, und hat unter andern das bekannte Lied: Erbarm dich mein o Herre Gott ic. verfertiget. Er hat 1526 zu Wittenberg in Doctorem promoviret.

HEGESANDER, ein alter griechischer Scribent von Delphos gebürtig, hat, wie Athenæus meldet, einen comm. de statuis & imaginibus, ingleichen *στομνηματα* geschrieben, darinne vieles, so die Thaten Alexandri Magni angehet, befindlich seyn soll. Fa.

HEGESIANAX, ein Grammaticus, von Troja, hat de dictione Democriti Abderitæ geschrieben, und über den Aratum commentirt. H. At. Plu. Ste.

HEGESIAS, oder Agesias, ein Philosophus von der cyrenaischen Secte, *πυρρὸς* genannt, zur Zeit Platonis in der 107 Olympiade, bekam von Prolo-mæo ein Verbot, von dem Elende dieses Lebens mehr zu reden, weil ihrer viele sich deswegen entleibet hatten. H. Laer. Cicer.

HEGESIAS, ein Redner von Magnesia, hat verschiedene Historien, auch von den Thaten Alexandri Magni, wie aus ten fragmentis davon bey dem Dionys. Halicarn. erhellet, geschrieben. Plutarchus spottet seiner, weil er vorgegeben, es habe die Diana, als ihr Tempel zu Epheso verbrannt, deswegen nicht helfen und wehren können, weil sie damalen bey der Olympia, da sie den Alexander gebahr, gegenwärtig gewesen sey. Fa.

HEGESIAS, ein griechischer Poet von Salamin, soll *Κυρηναια* geschrieben haben, welche man sonst Homero zuschreibet. At. Pho.

HEGESIPPUS, ein griechischer Poete, hat epigrammata geschrieben, die man in *Meleagri* collectione antrifft. Fa.

HEGESIPPUS, ein Comödienschreiber von Tarent, der, wie Suidas meldet, wegen seiner struppichten Haare den Zunahmen *Κεώβανος* erhalten, hat einige

dramata hinterlassen, die vom Athenæo angeführet werden. Vo. Fa.

HEGESIPPUS, ein griechischer Scribent, ward aus einem Juden ein Christe, ist zu Anfange der Regierung des Kayfers Commodi, im 2 Seculo gestorben, hat zuerst libros V Comm. actorum eccles. oder eine Kirchen: Historie von unserm Heilandes Leiden an bis 167 geschrieben, welche verloren gegangen. Die übrigen Stücke davon hat der P. Galloix T. 2 de scriptorum oriental. vitis, wie auch *Grabinus* in spicilegio patrum T. 2 auflegen lassen. Man eignet ihm auch ein Buch de supplemento evangelicæ veritatis zu, aber ohne Gewißheit. Euf. O. Fa.

HEGESIPPUS, oder Josippus, ein jüngerer Autor, hat libros V de excidio urbis hierosolymitanæ geschrieben, die er meist aus dem Josepho genommen, welche in der Bibliotheca Patrum parisiensi stehen. Es ist ungewiß, wann er gelebet. Einige setzen ihn in das 4 Seculum. Oudin aber hat mit ziemlich wahrscheinlichen Gründen erwiesen, daß er vor dem Anfange des 12 Seculi nicht bekannt gewesen, auch sein Werck nicht griechisch, sondern lateinisch geschrieben. Einige hingegen, darunter *Gronov* monobibl. observat. ecclesiast. *Mabilion* mus. ital. und andere mehr, sind der Meinung, daß erniedertes Werck nichts anders als eine Uebersetzung von den 7 Büchern der jüdischen Historie Flav. Josephi sey, dessen Nahme verstümmelt in Hagesippus oder Josippus verwandelt worden, und daß Ambrosius Mediol. solche Uebersetzung gemacht habe, dessen Nahme auch bey den ältesten Editionen ausdrücklich vorstehet. C. Struv. de doctis impostoribus. D. Vo. Fa.

HEGESIPPUS, oder Egesippus, oder Eugesippus, ein christlicher Scribent, hat um 1040 gelebt, und ein Werck de distantis locorum terræ sanctæ geschrieben, welches in *Allatii* symmictis steht. Fa.

HEGEWALD (George), ein JEtus, von Königsberg in Preussen bürtig, studirte daselbst, und auf verschiedenen Universitäten in Deutschland und Holland, wurde 1653 zu Greiffswalde Doctor, 1664 zu Stargard in Pommern Syndicus, auch hernach Comes palatinus cæsareus, schrieb differt. de modis acquirendi patriam potestatem; examen quæstionis in tortura reorum; emendationem temporum Star-gardiæ in solenni introductione Collegii græningianæ; orat. de armorum & literarum harmonia, und starb 1678. Jæ.

HEGGE (Rob.), aus der englischen Provinz Durham, war zu Dyford ein Socius Collegii Corporis Christi, schrieb de horologiis; de cylindro in arcu vel quadrangulo; it. über etliche Derter der heil. Schrift, und starb den 11 Jun. 1629, im 31 Jahre. W. d.

HEHER (Georg. Achatius), ein JEtus, geböhren zu Nürnberg 1601, 30 Dec. hat zu Altorf in Doctorem promoviret, darauf zu Speyer die Praxis getrieben, eine Reise in Italien gethan, ist darauf Professor in Gerichten, wie auch Rath zu Nürnberg hiernächst
Bice;

Vice-Canzler zu Würzburg, Director der Kriegs-Canzley zu Regensburg, Comes palatinus caesareus, Canzler zu Schwarzburg, wie auch in die fruchtbringende Gesellschaft unter dem Nahmen des Mithelenden aufgenommen worden. Er hat des Matthieu historisches Werk, nebst dessen Lebens- und Todes- auch der Welt Hülffkeit Erinnerungs-Tafeln, aus der französischen in die deutsche Sprache übersezt, und ist 1667, 22 März gestorben. Fr. W., d.

HEIDA (Moses) ben Joseph, ein Hamburger Rabbine im Anfange des 18 Seculi, schrieb *librum de opere artificis & ingeniosi ex Exod. XXXVIII, 23*, so eine Arithmetica in jüdisch-deutscher Sprache und zu Frankfurt am Mayn 1711 in 8 gedruckt ist. W.

HEIDA (Samuel), ben Mose, ein Prager Rabbine in der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb einen weitläufigen Comment. in Seder Elijah Rabba ve Seder Elijah Sutha in 2 Theilen, der zu Prag 1676 in fol. gedruckt worden. W.

HEIDA (Samuel), ben Joseph, ein Hamburger Rabbine im Anfange des 18 Seculi, hat R. Sam. Eliesers Chiddusche halachoth verbessert zu Berlin 1706 in fol. edirt. W.

HEIDANUS (Abrah.), ein Theologus, geboren zu Franckenthal in der Pfalz 1597, 10 Aug. war anfangs Prediger bey der wallonischen Kirche in Leiden, besahe nachgehends einen Theil von Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Engelland, worauf er zu Naerden Prediger, und endlich 1648 zu Leiden Professor Theologiae worden. Als er aber über der Euratorum Academia 1676 ergangenes Verbot, weder pro noch contra öffentlich über die cartesianischen Lehrsätze zu disputiren, einige gedruckte Anmerkungen gemacht, und darinne gezeigt, daß sie, die Euratores, von der Sachen Beschaffenheit nicht wohl unterrichtet worden, ward er deswegen abgesetzt. Er schrieb *de origine errorum libros 8*; *corpus theologiae christianae*; *examen catechismi Remonstrantium*; *de Socinianismo*; *judicium de universa Pelagianorum s. Remonstrantium doctrina*; *considerationes ad res quasdam nuper gestas in academia lugduno-batava*, cum triplici indice, in lateinischer und holländischer Sprache, darwider Ant. Zalsius geschrieben; *disp. de sabbatho & die Domini*, lateinisch und holländisch; *orat. inauguralem de singularibus Scripturae*; *orat. de componenda inter Christianos aliquali pace & concordia*; *orat. de luctuosa calamitate, quae anno 1669 Leidam suis ornamentis orbavit*, und starb 1678 den 15 Oct. W., d. Ben. Wittichius in oratione funebri.

van der HEIDE (Daniel), siehe Ens (Joh.).

HEIDECCIUS, oder Heydeccius, (Henricus), ein JEsus von Leipzig, geboren 9 Nov. 1570, studirte zu Leipzig, Helmstädt, Altorf, Ingolstadt, Jena und Heidelberg, ward am letzten Orte 1594 J. U. D. hiers auf 1596 gräflich-mannsfeldischer Canzler zu Bornstädt, 1598 sachsen-weimarischer Rath, 1602 Asses-

sor des Ober-Hofgerichts zu Leipzig, und endlich 1603 des Dom-Capitels zu Magdeburg Consiliarius und Canonicus, gab *interpretationem legis naturalis de praescriptis verbis* heraus, und starb den 13 Dec. 1603, im 34 Jahre. W., d. Stepmers inscriptions lipfienfes.

HEIDEGGER (Jo. Henr.), ein reformirter Theologus, geboren 1633, 1 Jul. auf dem Dorfe Bärenschweil, in der Grafschaft Greiffenstein, im Canton Zürich, gieng 1654 nach Marburg und 1656 nach Heidelberg auf die Academie, und wurde auf der letzten Magister, wie auch anfangs Prof. extr. hebraicae Linguae, ingleichen dem Zottinger in Verwaltung des Collegii Sapientiae an die Seite gesetzt, erhielt dars auf 1659 in Steinfurt die Professorem Theologiae, und promovirte in selbigem Jahre zu Heidelberg in Doctorem Theologiae. Als hiernächst das Gymnasium zu Steinfurt wegen des Krieges zerstreuet wurde, bekam er zu Zürich 1665 die Professorem Ethicae christianae, und nachgehends Theologiae, verfertigte auf Befehl der Oberrn die bekannte Formulam consensus, wegen des Amyraldismi, ließ sich auch mit einem inspruckischen Jesuiten wegen der apocryphischen Bücher, ingleichen mit einem Abte von St. Gallen wegen der Kinder-Tauffe in einen Disputat ein, worauf er 1698, 18 Jan. gestorben, und diatribam de paschate emortuali Christi; apologiam de augustinae confessionis cum fide Reformationum consensu; anathemata concilii tridentini; enchiridion biblicum; histor. papatus, welche er anfangs unter dem Nahmen Nicander ab Hobenegg heraus gegeben; histor. patriarcharum; exercitationes biblicas; quaestiones miscellaneas physicas; collegii logici disputationes II; diss. de fine mundi; quaestiones de fide-decretorum concilii tridentini; libertatem Christianorum a lege cibaria veteri de sanguine & suffocato demonstratam, & ab instanti Steph. Curcellae defensam, cum commentario in concilium hierosolymitanum; de peregrinationibus religiosis, cum vindicationibus contra Bernh. Baldinger; de ratione studiorum; opuscula variorum auctorum; parthenogamica, oder christliche Lehre vom heiligen Ehestande und Feilschen Jungfrau-Stande; dissertationes selectas theologicas v. g. de salute regis Salomonis; de baptismo pro mortuis, ad 1 Corinth. XV, 29; de theologia morali & casuistica Pontificiorum, de juramentis; de martyrio &c. welche 1674 in 2 Voll. in 4 zusammen gedruckt worden; prodromum corporis theologiae christianae; corpus theologiae christianae, welches 1700 und 1732 in 2 Folianten zu Zürich aufgelegt worden; labores exegeticos in libros aliquot vet. & novi testamenti v. g. in Josuam, Mattheum &c. ethicam christianam; diatribam in apocalypsin Joannis; Auslegung über das Lied Moses von den Vorboten des jüngsten Gerichts; schriftmäßigen Bericht, it. kurzen Unterricht von der Jungfrau Maria; heiliges Märtyrthum; Bericht von der Wiedergeburt; historiam vitae & obitus Hottingeri; myste-

mysterium Babylonis; manuuctionem in viam concordiae Protestantium; tumulum concilii tridentini; historiam Joh. Lud. Fabricii; medullam theologiae christianae; wie auch einige deutsche und Streit-Schriften hinterlassen. Sein Leben stehet für dessen Exercitationibus biblicis. H.

HEIDEMANN (Joach.), ein Pommer, von Colberg bürgerlich, studirte zu Greiffswalde, Wittenberg und Straßburg, wurde zu Straßburg 1661 Magister, und darauf 1663 in seiner Vaterstadt Conrector, schrieb ein Buch von der christlichen Kinderzucht. Jæ.

van der HEIDEN, siehe van der Heyde.

van der HEIDEN (Anton.), ein Medicus zu Amsterdam, in der letzten Helffte des 17 Seculi, schrieb: Anatomien Mytuli, belgice Mollusci; observationum medicarum centuriam; pharmaciam galenicam & chymicam, f. *nieuw Licht der Apotekers un Distilleer-Konst*, ohne Rahmen, welches letztere Johann Schreyer 1690 deutsch zu Leipzig in 8 ediret.

HEIDEN (Fabianus), von Bischoffswerde, war Rector der Schule zu Radeberg, hierauf Pastor zu Lübitz, endlich zu Schneeberg, und Adjunctus Ephorä zu Zwickau, schrieb hominis peccatoris antidotum in 4 Predigten, und starb den 3 May 1644, im 69 Jahre. W, d. Chronicon Schneeberg.

van der HEIDEN, oder van der Hayden, (Jacob), ein holländischer Poet, übersezte die Klagelieder Jeremiae in holländische Reimen und Gesänge, und edirte sie 1683 zu Kiewwarden in 8.

HEIDEN (Nicolaus), hat 1565 den Valerium Maximum ins Deutsche übersezt zu Frankfurt in folio ediret.

HEIDEN (Rudolph), ein fürstlich weimarischer Hof-Rath, studirte zu Jena, disputirte daselbst 1657 unter Ge. Ad. Struvio, de superioritate Principum, und schrieb nachgehends unter dem Rahmen Titel Friedrich von Herden des H. R. Reichs Grundfeste, welche 1683 mit des Baron von Lynders darüber gestellten Bedenken, und Jo. Henr. Böcklers Berichte vom heil. römischen Reiche deutscher Nation, zum dritten mahl gedruckt, auch nachgehends oft wieder aufgelegt worden.

HEIDENFELD (Henric.), ein Philosophus, geboren 1643 zu Bartharode im Herzogthum Lüneburg, studirte zu Göttingen und Nordhausen, gieng 1665 nach Gießen, und 1667 nach Erfurt, wurde allda 1669 Magister, 1672 Facult. philosophicae Assessor und Physices Profess. publ. 1676 Profess. Moral., schrieb: animadversiones analytico-didacticas in physicas institutiones Kippingi; Disputationes, und starb 1679 den 6 Nov. Mot.

HEIDENREICH, siehe Hendrich.

HEIDENREICH (David Elias), fürstlich-sächsischer Hof-Appellations- und Consistorial-Rath, wie auch geheimen und Lehn-Secretarius zu Weiffenfels, war ein Sohn Doct. Tobia Heidenreichs, geboren zu Leipzig Gelehr. Lexic. Tom. II.

1638 den 21 Jan. studirte auf dem Gymnasio zu Halle, nachgehends auf den Academien zu Wittenberg und Leipzig, erlangte sowohl in der Jurisprudenz als in der deutschen Oratorie und Poesie grosse Wissenschaft und Geschicklichkeit. Hierauf kam er an den Hof des Herzogs Augusti, postulirten Administratoris des Primat; und Erz-Stifts Magdeburg, ward anfänglich Informator des fürstlichen Leib-Pagen, Moritz Cham, Marschalls von Bieberstein, hernach geheimder Secretarius, ferner Lehn-Secretarius, 1673 bekam er die Charge eines Raths, und die Stelle eines Secretarii bey der fruchtbringenden Gesellschaft, bis er nach und nach die übrigen Ehren-Aemter erlangte. Er war ein sonderbarer Liebhaber der heiligen Schrift, schrieb geistliche Oden und andere Gedichte, hatte auch ein genealogisch Werck unter der Feder, starb aber darüber 1688 den 6 Junii. Leb.

HEIDENREICH, oder Heydenreich, (Elias), ein JEtus in seiner Geburts-Stadt Leipzig, woselbst sein Vater ein Kaufmann gewesen, geboren 1552, ward daselbst Doctor und Professor Juris, des Ober-Hof-Gerichts und der Juristen-Facultät Assessor, wie auch der meißnischen Nation und des kleinen Fürsten Collegii Senior, war D. Tobia Heidenreichs Vater, und starb den 28 Febr. 1628, im 76 Jahre.

HEIDENREICH (Esaia), ein Doctor Philosophia und Theologia, ein Sohn Laurentii, geboren zu Lemberg 1532 den 10 April, studirte zu Frankfurt, ward hierauf Pastor zu Lemberg, ferner zu Schweidnitz, endlich zu Breslau 1569 Kirchen- und Schulen-Inspector, Assessor des Consistorii, Pastor zu St. Elisabeth und Professor Theologia im Gymnasio daselbst; schrieb Erklärung des Buchs Ruth; 56 Helden-Predigten Josua; 26 Predigten über den Propheten Joel; 43 Predigten über den Amos; 10 Predigten über den Obadia; 34 Predigten über Micha; Oeconomiam christianam de parentum & liberorum officiis; wider das Laster der Volsäufferey; Zubereitung zum jüngsten Gerichte; Gebets-Postille; dreyley Kirchen- Lectiones in der Marter-Woche; gottseliger Layen-Land-Büchlein ic. starb 1589 den 26 April, und hinterließ 11 Kinder, unter welchen sonderlich Doctor Esaia Heidenreich zu merken, der zu Wartenberg, Grünberg und Lemberg in Schlessen oberster Pfarrer und Inspector gewest, und nicht selten mit seinem Vater wegen Gleichheit des Namens confundirt wird. E. Pa.

HEIDENREICH, oder Hedericus, (Jo.), auch ein Sohn Laurentii, von Lemberg in Schlessen, geboren 1542 den 21 April, studirte zu Frankfurt an der Oder, wurde daselbst 1562 Magister, verwaltete anfänglich einige Schul-Aemter, gieng darauf wieder nach Frankfurt, promobirte daselbst 1573 in Doctorem Theologia, wurde Professor Philosophia daselbst, hernach Pastor zu Igla in Mähren, ferner Superintendens zu Braunschweig, alsdenn Professor Theologia zu Helmstädt, und endlich Professor Theologia zu Frankfurt

furt, schrieb encomium academiarum; studia doctrinae. pie recteque profitentium & propagantium carmine elegiaco; Systema totius universi; examinationem capitum doctrinae fratrum, ut haberi volunt, in Bohemia & Moravia; de patefactione trium personarum in baptismo Christi facta; vom Unterscheid des Gesetzes und Evangelii; von einem Versöhn-Opfer Gottes und Marien Sohn, Jesu Christo; Disputationes, Orationes &c. war auch ein guter Poete, hielt es aber mit den Crypto-Calvinianis, und starb 1617 den 31 Mart. Er hatte durch seine Sparsamkeit viel Geld gesamlet, und durch die Mäßigkeit sein Alter über 72 Jahr gebracht. E. B. Leb.

HEIDENREICH (Laurent.), ein Magister Philosophia, von Zittau bürgerlich, ward vor der Reformation 1509 ein Priester, hernach 1521 der erste lutherische Lehrer zu Zittau, ferner 1530 zu Lemberg in Schlessien, nachgehends 1543 zu Greiffenberg, endlich 1545 Pastor primar. zu Zittau, und starb 1557 den 1 April, im 85 Jahre. E.

HEIDENREICH (Tobias), ein Sohn Eliä, war J. U. Doctor, der Juristen-Facultät Assessor, und des kleinen Fürsten Collegii Collegiatus in Leipzig, schrieb die leipzigerische Chronik; eine deutsche Uebersetzung von Hieron. Hornschuchs orthotypographia; und starb 1650, 20 April. Vog. W, d.

HEIDENREICH, oder Heydenreich, (Tobias), ein Sohn Doctor Tobias Heidenreichs, von Leipzig, ward 1670 zu Jena Doctor Juris, darauf des erzbischöflich-magdeburgischen Schöppen-Stuhls zu Halle Assessor, und schrieb: de jure nuptiarum, venere illicita, ejusdemque poenis.

HEIDENREICH (Wolfg. Benjam.), siehe Hederich (Benjamin).

HEIDENRICHUS, siehe Heidenreich.

HEIDENRICUS, ein Probst zu Halle in Sachsen um 1137, hat ein Buch de cura pastoralis geschrieben. Fa.

HEIDENSTEIN (Reinhold), ein polnischer Historicus von Olesko, einer Stadt in der Woywodschaft Belz, florirte um 1590, und schrieb: Cancellarium; rerum polonicarum ab excessu Sigismundi Augusti libros 12; de bello moscovitico Stephani regis Poloniae cum Johanne Basilovicio, welche letztere Schrift unter den 1600 zu Frankfurt in folio edirten rerum moscovitarum autoribus variis steht, 1680 zu Basel besonders in 4, auch 1590 deutsch heraus gekommen.

HEIDER (Daniel), ein Jettus von Nördlingen, hatte in den alten deutschen Rechten und Gewohnheiten eine große Erfahrung; war Kaisers Ferdinandi II Rath, wie auch der Stadt Lindau bey 45 Jahren Syndicus, schrieb relationem historicam de sacri Imperii romani praetura; ejusdem apologeticum; tractatum de imperialium urbium advocatiis; gründliche Ausführung der Stadt Lindau, und starb 1646, oder 1647, im 74 Jahre. W, d. HL.

HEIDER (Valentinus), ein Syndicus zu Lindau, wie auch Präses des geistlichen Consistorii daselbst, und württembergischer Rath, ist zu Lindau 1605 den 25 Martii geboren, hat sich zu Strassburg sonderlich auf die Historie gelegt, eine Reise in Frankreich, Italien, Holland und Deutschland gethan, unterschiedene Gesandtschaften verrichtet, und ist 1664, 28 November in seinem Vaterlande gestorben. Fr. W, d.

HEIDER (Wolfgangus), ein Professor Ethices und Politices zu Jena, ist in einem Dorffe in Thüringen 1558 den 14 Dec. geboren, und anfangs dem Bauersstande, nachgehends aber den Studiis gewidmet worden. Nachdem er darzu einen guten Grund zu Magdeburg und Hildesheim gelegt, begab er sich in seinem 22 Jahre nach Jena, wo er 1583 die Magister-Würde, und 1587 obige Profession erhielt. Er hat hypotyposin scholastici boni simul, & mali; libellum de ira cohibenda; systema philosophiae moralis & politicae; orationes, v.g. parentales s. de vita & morte Johannis, ducis Saxoniae, duas de vulpeculis scholasticis, de vita & morte Christiani II, electoris & ducis Saxoniae &c. welche 1646 in zwey Octav-Bänden zusammen gedruckt worden; poemata; wie auch im Manuscript commentarium in Aristotelis politicam; &c. hinterlassen, und ist 1626 den 10 Aug. gestorben. Z. W, m.

HEIDERICH (Bartholomäus), hat 1608 expositionem in librum Ruth & Tobiae zu Jena in 8 heraus gehen lassen.

HEIDFELD (Joh.), ein Theologus aus Westphalen bürgerlich, war erst Professor Theologia zu Herborn, hernach Pastor zu Ebersbach in der Grafschaft Nassau, lebte am Anfange des 17 Seculi, und gab folgende Schriften heraus: sphinx theologico-philosophica, welche auch deutsch unter der Ueberschrift theologischer und philosophischer Zeitvertreiber heraus gekommen; hierarchia, seu panegyrica orationes status aeconomici, politici, ecclesiastici & scholastici; idea seu forma & exemplar boni principis in exemplo Jethronis. Fab.

HEIDMANN (Christoph.), ein Philologus von Bordenverb bürgerlich, war anfangs zu Helmstädt, und hernach zu Sora in Dänemark Professor Eloquentiae, starb 1627, und hinterließ Europam, s. manufectionem ad geographiam veterem; Palaestinam, s. terram sanctam, welche zwey Schriften Jenz. Ernstius 1658 und 1665 zu Wolfenbüttel mit Anmerkungen auflegen lassen; epitomen historicam de Caesaribus Augustis a Julio Caesare ad Constantinum M.; notas in Cornelium Nepotem; radicem nominum verborumque latinorum & particularum indeclinabilium, so Johann Buno mit einem auctario 1665 zu Lüneburg in 8 ediret; orat. in funere Joh. Casellii; orat. de bibliotheca julia, welche in Maderi & Schmidii Collectione de bibliothecis Tom. II steht; Franc. Fabricii historiam M. T. Ciceronis a se emendatam &c. Ba. W, d.

HEIENS (Val.), siehe Heinsius.

HEIGE (Petrus), ein Professor Juris zu Wittenberg, Appellations-Rath, und zuletzt churfürstlicher Hof-Rath, geböhren 1558 zu Stralsund, hat quaestiones juris civilis & saxonici geschrieben, welche Lud. Perssona 1605 zu Wittenberg heraus gegeben, und ist 1599 gestorben. Ad.

HEIGEL (Paul), ein Doctor und Professor Philos. Mathem. superior. zu Helmstädt, wie auch Schul-Inspector im Hergogthum Wolfenbüttel, und Probst des Klosters Marienberg, war 1640 den 16 Mart. zu Nürnberg aus vornehmen Geschlechte geböhren, studirte zu Jena und Helmstädt, allwo er 1690 den 18 Sept. gestorben ist, und verschiedene Disputationes, als: de praesagiis mortis, de miraculis, de veritate Religionis christianae & falsitate aliarum, de gratiae divinae sufficientia & abundantia, de Adiaphoris, de iustitia und Programmata hinterlassen hat. Pro.

HEIGHAM (Joh.), siehe Everhard (Thom.).

HEIGHMORE (Nathan.), aus Hampshire in England, war ein Doctor Medicinæ und ein berühmter Practicus, schrieb corporis humani disquisitionem anatom. de hysterica passione & de affectione hypochondriaca, und im Englischen eine historiam generationis und de modo curandi vulnera per sympathiam, und starb 1685 den 21 Mart. Wo.

HEILAND (Enoch), ein Jetus, geböhren 1581 den 26 Aug. zu Weissenfels, ward Doctor und Professor Juris, des Ober-Hof-Gerichts und Juristen-Facultät in Leipzig Professor, der Academie Decemvir, Domherr zu Merseburg, und des churfürstlichen sächsischen Consistorii zu Leipzig Advocatus ordinarius, starb 15 May 1639. Vog.

HEILAND (Enoch), ein Sohn des vorhergehenden D. Enoch Heilands von Leipzig, ward 1648 daselbst Doctor Juris, nachmahls aber fürstlich-anhaltischer Hof-Rath, starb 1673, hinterließ einen gelehrten Sohn gleiches Namens, und schrieb: Diss. de jure & actione finium regundorum; de salvo conductu; de urpheda; de legitimis iisque non violentis modis acquirendi Majestatem &c. Pro.

HEILAND (Enoch), ein Sohn des vorigen mittlern Enoch Heilands, von Leipzig, studirte daselbst und zu Tübingen, ward 1676 am letztern Orte Doctor Juris, und schrieb de obligatione naturali &c.

HEILAND (Gottlieb oder Irenæus), siehe Gebhard (Heinr.).

HEILAND (Gottlieb), ein Magister Philosophiæ und Prediger zu Greifswalde, florirte zwischen 1622 und 1627, und schrieb: Anleitung zum Haupt-Verstande der Offenbarung S. Johannis; enarrationem chronologo-historicam apocalypheos S. Johannis & capitulis 38 & 39 Ezechielis deutsch; historische Erklärung des Hohen Liedes Salomonis; Verosimilia historico-prophetica de rebus in novissima die even-
turus, ohne Rahmen u. gegen welche letztere Caspar Flacius admonitoria ediret.

HEILAND (Marcus), siehe Heiland (Samuel).

HEILAND, oder Heyland, (Michael), ein Philosophus und Medicinæ Doctor und Practicus zu Leipzig, woher er war, ward 1646 daselbst Doctor, schrieb diss. de signaturis, de fistula, de lue venerea, de monstro haemico.

HEILAND (Philipp Enoch), ein Jetus in seiner Geburts-Stadt Leipzig, lebte um 1665, und schrieb: de reductione ad arbitrium boni viri.

HEILAND (Samuel), ein Professor Ethices und Ephorus des fürstlichen Stipendii zu Tübingen, geböhren zu Basel 1533 den 7 Julii, studirte zu Tübingen, und ward 1535 allda Magister, war in der Mathesi, Historie, griechischen und hebräischen Sprache, wie auch in der Theol. wohl erfahren, schrieb quaest. ethicas, und starb 1592. Eberhard Cektius hat sein Leben beschrieben. Sein Vater Marc. Heiland, von Wapplingen an der Eng im Württembergischen gebürtig, sollte anfangs ein Tuchscherer werden, studirte aber hernach zu Basel, ward daselbst anfangs Corrector in einer Buchdruckerey, folgendes Prediger in der Stadt und zu Bubendorf, kam hernach aus der Schweiz wieder in Schwaben zurück, predigte 1535 zu Gammertingen auf der Alb, und 1537 zu Calw im Württembergischen, wurde 1540 sqq. auf die Convente nach Worms, Hagen und Regensburg verschickt, und starb 1549 zu Straßburg, wohin er 1548 wegen des Interims entwichen. Fi. Fr. Ad.

HEILBRONNER (Joh. Christlieb), ein zu Heilbronn 1709 getaufter Jude, vorher Mose Präger genannt, von Eracau in Pohlen gebürtig, hielt sich nach der Zeit auf verschiedenen Universitäten auf, und gab im Hebräischen und Talmudischen Unterricht, fand aber endlich zu Dresden sein reichliches Auskommen. Man hat von ihm einen deutschen Tractat über Jes. LIII; klare Beweisthümer, daß Jesus der wahre Messias und Gottes Sohn sey; confutationem exceptionum Jud. contra genealogiam Christi, speciatim illarum in Chisluk Emuna auch deutsch, und hymnum eucharisticum super nativitatem Christi in deutschen Versen. W.

HEILBRUNN (Joh. Frid.), ein Doctor Theologiae, General-Superintendens in Baaden, Professor der hebräischen Sprache und der Theologie im Gymnasio zu Durlach, geböhren zu Sulzbach, in der Markgrafschaft Baaden 1629 den 2 Junii, studirte zu Straßburg, war anfangs Hofprediger zu Carlsburg, in gleichen Inspector der Markgrafschaft Hochberg, und starb 1669 den 20 Mart. Fr. W. d.

HEILBRUNNER (Georg.), ein Sohn Jacobi, geböhren zu Amberg, war Pfalzgraf Wolf Wilhelms zu Neuburg Hof-Prediger, ehe dieser römisch-catholisch wurde. An. 1613 wurde er Superintendens zu Sulzbach, wo er nach Aufrichtung des Gymnasii auch die Professionem Theologiae verwaltete. Da 1627 der evangelische Gottesdienst in der Stadt Kirche abgeschafft wurde, blieb er bey der Gemahlin Pfalzgraf Augusti, als Hof-Prediger im Schlosse, wurde auch

da er 1648 starb, in der Schloß-Capelle begraben. Es sind etliche Leich-Predigten von ihm gedruckt, ingleichen Davids Braut- und Heimführungs-Lied, bey dem Beylager Pfalzgraf Augusti.

HEILBRUNNER (Jac.), ein lutherischer Theologus, geboren in Ebertingen, einem württembergischen Dorffe, 1548 den 15 August, studirte zu Alpirsbach, Maulbrunn und Tübingen, woselbst er auch 1567 die Magister-Würde erhielt, wurde 1573 mit Polyc. Lysero in Nieder-Österreich geschickt, und predigte daselbst an verschiedenen Orten, wandte sich aber wegen der Glacianer von dannen wieder weg, und wurde 1575 Hosprediger zu Zweybrücken, wie auch 1577 Doctor Theologia zu Tübingen; worauf er wegen einer Unruhe die Pfarre in Bensheim mit der starckenburgischen Superintendentur angenommen. Als man ihn auch hier absetzte, wurde er 1581 General-Superintendent zu Amberg in der Ober-Pfalz, und da er auch hier nach vorgegangener Religions-Änderung seinen Abschied bekommen, von 1588 an in die 30 Jahre Hosprediger zu Pfalz-Neuburg, woselbst er mit den Jesuiten viel zu schaffen hatte. Nachdem er 1615 um der Religion willen auch hier vertrieben worden: gieng er wieder in das Württembergische zurück, und wurde erslich zu Anhausen, hernach zu Sebenhausen Prälat, und im letzten Kloster zugleich General-Superintendent und Assessor der württembergischen Landschaft. Er schrieb Schwenckfeldio-Calvinismus, so nachgehendts auch deutsch übersetzt worden; demonomaniam pistorianam magicam; antidotum in demonomaniam pistorianam; anti-Tannerum; synopsis doctrinae calvinianae refutata; fernere gründliche Offenbarung des uncatholischen Pabstthums; jesuitische Lehre von der freywilligen Geißelung, wider *Gretserum*; colloquium neuburgense; Predigt und deren Verantwortung von den Conciliis, dem catholischen Glauben, und der Anrufung Mariæ, wider Joh. Bapt. Ficklern; duplicam & in eventum Conclusion-Schrift contra Joh. Bapt. Ficklerum; nothwendigen gründlichen Bericht von den fünf Haupt- und zwey Frage-Stücken, welche dieser Zeit durch calvinische Vicitatores den christlichen Gemeinden in der Thurt-Pfalz aufgedrungen werden; Trost-Stab vor die um der wahren Religion willen verfolgten Christen; Leichpredigt auf Pfalz-Grav Otto Heinrichen; und starb 1619 den 6 November. Sein Ende war merckwürdig. Denn nachdem er wenig Tage vorher sich erkläret, er wolle bis an sein Lebens-Ende in dem Weinberge des Herrn keine müßige Stunde zubringen, so rührte ihn die Hand Gottes vor der Predigt, da er von der Seligkeit der Frommen im ewigen Leben handeln wollen. Serp. Fr. W. m. Fi.

HEILBRUNNER (Phil.), ein Bruder des vorigen Jacobi, geboren zu Lauffen im Württembergischen 1546, 30 Jun. ward 1568 zu Lustnau und 1571 zu Bernhausen Pfarrer, folgendts 1574 Professor Theolog. am Gymnasio zu Lauringen, und endlich 1602

Scholarcha und Kirchen-Inspector daselbst, nachdem er zuver 1577 zu Tübingen in Doctorem promovirt, und 1601 dem Colloquio zu Regensburg beygewohnt. Er schrieb locos communes in Epp, ad Galatas, Timoth. & Titum; vaticinia prophetarum in locos communes digesta; postcolloquium ratibonense; antichesin doctrinae Petri Apostoli & pontificis romani; synopsis variorum hujus temporis errorum; librum de innocentia Lutheri, oder den demüthigen, unschuldigen, wahrhaften, christlichen, andächtigen, gläubigen, englischen, biblischen und gravitätischen Luther; widerwärtige Censuren der päpstlichen Scribenten von der augspurgischen Confession; Bericht auf Caspar Northausens Bedenken von Einigkeit der Lutherischen mit den Papisten; den Keuschen Pabst; den Jesuwider-Spiegel; arbeitete zugleich mit seinem Bruder an der Abfertigung der Retorsion Contr. Vetteris, und schrieb noch andere Streitschriften wider die Römischen Catholischen, wie auch wider Sam. Huber, nebst einigen dispp. Georg Clemenius, Rector zu Lauringen, hat sein Leben beschrieben. Er starb 1616 den 17 Apr. W. d. Ad.

HEILER (Günther), ein lutherischer Theologus, geboren zu Hall in Sachsen 1645 den 13 Jan. aus einem Geschlechte, dessen Vorfahren sich dergestalt mit Kriegsdiensten verdient gemacht, daß sie vom Kayser Carolo V 1533 mit adelichen Privilegien begnadiget worden. Er studirte im hällischen Gymnasio, zog 1663, im 17 Jahr, nach Leipzig, ward 1664 daselbst Magister, disputirte de concursu causæ primæ cum secundis, und reisete auf Franckfurt am Mayn, woselbst er mit einem pfalz-birkenfeldischen Minister bekannt wurde, durch dessen Recommendation ihn Herzog George Wilhelm 1666 nach Birkenfeld zum Hof-Prediger beruffte. 1668 erhielt er zu Jena nach gehaltenen Inaugural-Disputation de judice controversiarum fidei, Gradum D. Theol. wurde 1669 zum Inspector des Fürstenthums Birkenfeld, 1670 im Nieder-Elsaß nach Buchsweiler zum Superintendenten und Consistorial-Rath beruffen, (da er 1678 wegen des anhaltenden französischen Kriegs mit seiner hochfürstlichen Herrschaft nach Straßburg gezogen), 1679 nach Hanau als Superintendenten und Hof-Prediger, und 1682 als Pastor an die Haupt-Kirche nach Lüneburg, 1688 zum General-Superintendenten der hinter-pommernischen Lande geholet; da er viel Gutes in Kirchen-Sachen gestiftet; immassen er die erste hochdeutsche Bibel auf seine Unkosten drucken lassen, auch die nöthigen Catechismus-Examina angeordnet, und die Administration der geistlichen Güter in bessern Stand gesetzt. Durch seine erbaulichen Schriften, als: die süßen Jesus-Gottes- und Sterbe-Bedanken; geistlicher Blumen-Garten, oder Pässions-Betrachtungen über das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, zu einer geistlichen Seelen-Erquickung vorgestellt; geistlicher Baum-Garten, oder Betrachtung der 7 Worte Christi am Creutz; geistliche Buß- und Seelen-

len: Apothecke nach den 7 Buß: Psalmen; frommer Edelmann, und andere mehr; wie auch durch seine angenehme Lehr: Gaben hat er sich allenthalben sehr verdient gemacht. Zuletzt wolte er noch eine vollkommene pommerische Chronik heraus geben, wozu er mit nicht geringen Unkosten viel Kupfer stechen lassen, und das ganze Werke im Manuscript fertig gemacht. Er starb aber darüber an grossen Stein: Schmerzen 1707 den 25 Octob. im 63ten Jahr zu Stargard. Leb.

HEILSBERGER (Friedrich), ein Philologus, von Königsberg in Preussen bürgerlich, ward 1611 allda Rector: pädagogus, 1614 Professor der griechischen Sprache, 1616 Professor der Redekunst, wie auch in eben demselben Jahre Erg: Priester zu Bartenstein, schrieb Disp. de Johanne Baptista non Eremita, und starb 1644. Arnold.

HEIM (Jo.), ein deutscher Jesuit von Bischoffsheim, geboren 1597, lehrte die Philosophie und Theologie viele Jahre, ward darauf Prediger an der Metropolitankirche zu Cölln, und starb daselbst den 13 Oct. 1662. Man hat ausser andern kleinen Schriften in deutscher Sprache von ihm: Regel des wahren Glaubens, deren sich Kayser Theodosius gebraucht hat, den wahren Glauben vom Ketzerischen zu unterscheiden; und eine Leich: Predigt auf den Erzbischoff und Churfürsten zu Cölln, Ferdinanden. Al.

HEIM (Wilhelm Christoph), gab 1644 vinculum gratiae, d. i. Band des innerlichen und äusserlichen Gottesdienstes der Gläubigen im neuen Testament, zu Hanau in 8 heraus.

de HEIMBURG (Gregorius), ein Doctor Juris, geboren zu Würzburg, verwaltete das Amt eines Syndici zu Nürnberg 30 Jahr, widersezte sich auf dem Concilio zu Basel der Gewalt des Pabstes nachdrücklich, und half 1459 auf der Versammlung zu Mantua als Rath und Gesandter Sigismundi Erg: Herzogs von Oesterreich dahin, daß die Deutschen eine starke Armee gegen die Türken in das Feld zu stellen versprachen, that sich auch durch seine Beredsamkeit sehr hervor, ohngeachtet er dadurch des Pabst Pii II Widerwillen gegen sich noch mehr reizete; dessen ohngeachtet er bey den Handeln Sigismundi mit dem Cardinal Cusano, vor die Rechte wider die Gewalt des Pabstes muthig stritte. Als er von dem Erzbischoffe zu Maynz gebeten ward, in seinem Nahmen bey dem Pabste um die Bestätigung anzusuchen, wollte solcher ihm diese nicht anders ertheilen, bis er im Nahmen des Erzbischoffes schwöree, und seine Nachfolger wolten die Reichs: Stände niemahls anders als mit Einwilligung des Pabstes zusammen rufen. Als er sich aber diesem Zumuthen behergt widersezte, ward er 1461 in den Bann gethan, und gieng nach Böhmen, wo er dem Könige George Podiebrad mit seinen Rathschlägen gute Dienste leistete. Er vertheidigte sich in einem Schreiben an den Rath zu Würzburg wegen der Dinge, die ihm von päpstlicher Seite zur Last

gelegt wurden, und begab sich, nachdem sich der Zustand in Böhmen geändert, nach Dresden. Sixtus IV lösete 1472 den Bann auf, und in eben diesem Jahre starb Heimburg. Seine Schriften sind admonitio de injustis usurpationibus Paparum, so in Goldasti monarchia stehet; appellatio duplex Sigismundi Ducis, & proprio nomine ab excommunicatione Pii II ad concilium generale, welche in dem Buche Antilogia Papae betitelt, und zu Basel 1555 in 8 gedruckt worden, wie auch eine Apologie wider Theod. Laliun und Nic. Cusanum, die in Goldasti monarch. Imp. befriedlich, welche Schriften, wiewohl nicht alle zu Frankfurt 1608 in 4 zusammen gedruckt worden. Herr Joh. Arn. Wallenstädt hat 1737 zu Helmstädt vitæ Gregorii de Heimburg brevem narrationem heraus gegeben. Pant. Ad. Fa.

HEIMBURGER (Daniel), ein lutherischer Theologus, geboren 1606 zu Quedlinburg. Seine Vorfahren hatten in die 200 Jahr das Schultheissen: oder Heimbürger: Amt zu Gräfen: Tonna verwaltet, und wurden daher die Heimbürger genannt, da sie sonst Marhold geheissen. Er studirte zu Helmstädt, wurde Rector zu Rosleben, 1634 Prediger, 1647 Hosprediger, und 1656 Superintendent zu Quedlinburg, schrieb das himmlische Jerusalem; Glaubens: Prüfung; Lebens: Prüfung; auserlesene Leichens: Predigten ic. und starb 1661 den 22 Nov. Leporin in memoriis antistitum quodlensium.

HEIMERICUS de Campo, siehe Campen.

HEIMO, siehe Haymo.

HEIMREICH (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren 1585 zu Glensburg, wo sein Vater Senr. Johannis Pastor zu S. Nicolai war. Er studirte auf verschiedenen deutschen Universitäten, ward 1611 zu Trindermarsen, 1639 aber zu Piltworm in Nordstrand Pfarrer und zugleich seit 1637 kirchlicher Commissarius dieser Insel, auch seit 1638 Probst, schrieb apologiam Ulyssis; hinterließ auch verschiedenes im Manuscript, und starb den 3 Nov. 1664, schier 80 Jahr alt. Mol.

HEIMREICH (Joh.), ein Medicus und Philologus, stammte aus dem in Dänemark bekannten heimreichischen Geschlechte her, aus welchem Lande sich sein Vater zur Zeit des 30jährigen Krieges nach Deutschland gewendet, und sich zu Schwambach, einem Dorfe des Amts Tanne am Rhöngebirge niedergelassen, allwo dieser Heimreich 1676, 25 Jan. geboren wurde. Er studirte zu Smalkalden, gieng 1694 nach Jena, wurde daselbst 1697 Magister, lehrte hierauf mit grossem Applausu, wurde 1700 Licentiatus Medicinæ, wendete sich ferner nach Eisenach, allwo er eine starke und glückliche Praxis kriegte, wurde 1705 Doctor Medicinæ, und 1715 Professor Medicinæ, Physices und der orientalischen Sprachen, wie auch Bibliothecarius zu Coburg. Er schrieb Prodromum grammaticæ hebrææ facillioris; Catonem aniliter contradi-centem; Diss. de chylicatione; de sanguificatione;

de accentuum hebraicorum figuris ac nominibus; manipulum thesum mathematicarum; gradus atque aditus ad præclara Masoræ Judæorum opera; de aqua comuni eamque examinandi modis; übersehte aus dem Lateinischen ins Deutsche Daniel Ludwigs Abhandlung von Moderation des Apotheker; Tares; auf welche ein anderer Tractat: abgedrungene gründliche Demonstration aller in selbiger enthaltenen Wahrheiten folgte; gab eine Haus-Apotheke heraus; fügte den Actis eruditis & curiosis Franconix viel gelehrte Observationes bey, starb 1730, 18 Oct. und hinterließ im Manuscript ein weitläufiges Werk von der Analyti grammatica, accentuatione, Masora magna & parva, mit rabbinischen Erleuterungen. Sein Sohn, Herr D. Ernst Friedrich Justus Heimreich, fürstlicher sachsen-coburg-meiningischer Hof-Medicus, der Stadt und Amtes Schalkau Physicus ordinarius, der kaiserlichen Academie Naturæ Curiosorum, und der königlich-preussischen Societät der Wissenschaften Mitglied, ist Verfasser der fränkischen Actorum eruditorum & curiosorum, ingleichen der Kirchen- politisch- und gelehrten Historie gewesen, welche unter dem Namen des Zeitungs-Extracts zum Vorschein gekommen. NZ.

HEIMREICH (Walther Ant.), ein Sohn Johannis, Probsts in Nordstrand, geboren zu Trindermarsen um 1625, studirte zu Helmstädt und Leiden, nahm auch die Magister-Würde an, wurde darauf, als er Deutschland, Holl- und Engelland, Frankreich, Italien, Ungarn und Böhmen durchreiset, 1652 Pfarrer zu Mohren in Nordstrand, und starb daselbst 1684. Sein Symbolum war: *Ta & v.* Er hatte sich in der Historie seines Vaterlandes wohl umgesehen, und schrieb: nordfriessche Chronica; Landrecht des Nordstrandes; dithmarsische Chronica; schleswiggische Kirchen-Historie; ließ auch im Manuscript *ἡμερολόγιον*, oder Beschreibung, was ihm täglich auf seiner Reise merkwürdiges vorgekommen. Mol.

HEIN, siehe Hayn und Hain.

HEIN (Alb.), ein Doctor Juris von Rostock, war Decretalium Professor, und der Academie Senior in seiner Vaterstadt, wie auch mecklenburgischer Rath, schrieb verschiedene juristische Disputationes, und starb den 1 Aug. 1636, im 65 Jahre. W, d.

HEIN (Friedrich), ein Jctus, und Sohn Alberti, von Rostock, ward 1620 zu Tübingen Doctor, schrieb Diss. de probatione, quæ olim per ignem & aquam, cum ferventem tum frigidam, fieri solebat, n. a. m. und starb vor 1630 zu Rostock, noch vor dem Vater.

HEIN (Stephan.), von Rostock, war Philosophia und ebräa Lingvâ Professor daselbst, schrieb Examen confessionis orthodoxæ de persona & officio Christi contra Joh. Combachium, und starb den 2 Jun. 1643, im 53 Jahre. W, d.

HEIN (Wolfgang), ein Jesuite, geboren 1582 zu Gemund ohnweit Augsburg, war Coadjutor spiritus-

lis, schrieb ein Rechenbuch, übersehte einige Schriften des Jerem. Drexelii ins Deutsche, und starb zu München 1649, 12 Jan. Al.

HEINARDUS, siehe Eginhardus.

HEINECCER (Joh.), ein Studiosus Theologiæ aus Meissen, hielt sich um die Mitte des 17 Seculi zu Hamburg auf, und schrieb Diss. de aureæ pacis pulchritudine & horrenda bellicorum tumultuum deformitate; ingleichen Tract. vom Kriege und Kriegs-Geschrey. Mol.

HEINECCIUS (Abraham), ein Philosophus zu Wittenberg, lebte um 1620, und schrieb: Diss. de facultatibus animæ rationalis; orat. de varietate religionum & sapientia omnia operante &c.

HEINECCIUS (Johann Gottlieb), ein Jctus, geboren 1680, 11 Sept. zu Eisenberg, studirte zu Leipzig Theologiam, legte sich sonderlich auf die Kirchen-Historie, und ward 1703 Magister, wandte sich darauf nach Halle, trieb allda die Rechtsgelahrtheit, ward 1708 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1713 Professor Philosophiæ ordinarius, 1716 Doctor Juris, 1720 Professor der Juristen-Facultät und Professor Juris extraordinarius, 1721 aber Professor Juris ordinarius und königlicher preussischer Hofrath. Im Jahr 1724 ward er als Professor Juris auf die Academie nach Francker berufen, allwo er bis 1727 blieb, in welchem Jahre er als Professor Pandectarum, wie auch Philosophiæ moralis und rationalis, und königlich-preussischer Hofrath nach Frankfurt an der Oder gieng. An. 1731 erhielt er den Titel eines geheimden Rathes, sohe 1733 als Professor Juris und Philosophiæ nach Halle, und starb daselbst 1741 den 31 August. Seine Schriften sind Syntagma antiquitatum romanarum jurisprudentiam illustrantium; fundamenta styli cultioris; elementa juris civilis secundum ordinem Institutionum; commentarius ad legem juliam & papiam poppæam; elementa juris civilis secundum ordinem Pandectarum, wegen welches Buches und sonderlich der darinne gebrauchten Lehrart, er mit Herrn Canzler Pfaff, Schüzgen und andern Streit kriegte, darinne einige Schriften gewechselt worden; elementa philosophiæ rationalis & moralis; historia juris civilis romani ac germanici; sylloge opusculorum variorum olim seorsim editorum, darinne 27 seiner Disputationen und kleinen Schriften stehen; vermischte Anmerkungen, welche er den hällischen wöchentlichen Anzeigen einverleibet; elementa juris germanici tum veteris tum hodierni; elementa juris naturæ & gentium; opuscula minora varii argumenti, welche meist aus Vorreden bestehen, die er zu andern Büchern gemacht; jurisprudentia romana & attica; orat. in memoriam Samuelis Stryckii, welche er auch seinen fundamentis styli einverleibet; orat. de jurisprudentia veterum Romanorum formularia; Dissertationes über diejenigen, welche in der Sylloge opusculorum stehen; de pecunia in casum si causa ceciderint ab appellanti-

pellantibus alioque remedio urgentibus deponenda, de reductione monetæ ad justum pretium, de jure principis circa commerciorum libertatem tuendam; de jure principis circa civium studia, de causa servitutum perpetua, de locatione conductione jurisdictionis, de venditione illicita fructuum in herbis, de dominis subditos suos in judicio suo convenientibus; de Prussia nullo unquam titulo romano Imperio subiecta; Vorreden, außer denjenigen, welche in den opusculis minoribus stehen, zu *Vinnii* commentar. in Institutiones, *Bæckelmanni* compendio Institutionum, *Gratiani* aulico, *Uhlens* opusculis ad historiam juris pertinentibus, *Wissenbachii* emblematis tribonianis, *Gundlingii* exercitationibus academicis, *Cujacii* observationibus & emendationibus juris, *Fischeri* selectis & rarioribus Latii purioris monumentis, *Georgisch* corpore juris germanici antiquo, *Sulpitii* dissertationibus; programmata, welche meist in der Sylloge opusculorum stehen. Nach dessen Tode wurden auch der andere Theil seiner vermischten Anmerkungen nebst dessen rechtlichen Gutachten; prælectiones in *Sam. Pufendorffii* libros de officio hominis & civis; Anleitung zur Historie der Weltweisheit; elementa juris cambialis; consilia & responsa juris; opuscula posthuma, in quibus historia edictorum edictique perpetui ipsiusque editi perperui, ordini & integritati suæ restituti, topographia juris, vita Ludovici, Germ. Imp. aliæque continentur; academische Reden über dessen Elementa juris civilis secundum ordinem Institutionum gedruckt. Pro. Götten. Vr.

HEINECCIUS (Johann Michael), ein lutherischer Theologus, geboren zu Eisenberg 1674, den 12 Dec. studirte zu Jena und Gießen; und hielt sich ein halb Jahr zu Frankfurt bey Ludolphsen auf, that eine Reise nach Holland und Hamburg, las darauf einige Zeit zu Helmstädt. wurde 1699 Diaconus zu Goslar, 1709 Pastor an der Ulrichs-Kirche zu Halle, 1710 zu Helmstädt Doctor Theologia, 1711 Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen, wie auch des Gymnasii Scholarcha zu Halle, und 1720 königlich-preussischer Consistorialis Rath und Inspector des Ministerii im Saal-Kreis. Er schrieb Syntagma historicum de veteribus Germanorum aliarumque nationum sigillis; de Jcis christianis priorum seculorum; de originibus domus brandenburgicæ ex stirpe carolina; Abbildung der alten und neuen griechischen Kirche; Prüfung der sogenannten neuen Propheten; Leich-Abdankungen; annalium seu antiquitatum goslariensium & vicinarum regionum libros 6; disputationes de Paulo *διὰ λογισμῶν*, de absolute mortuorum tympanorum in ecclesia græca, de Crodone harzeburgico; de anno natali Christi; historiam historiarum, s. Schediasma de fati, studii historico-chronologici apud varias gentes; historicum ubi simul subsidia nonnulla chronicon civitatis conscribendi indicantur, & ad chronicon goslarie ns eruditorum symbola efflagitantur; Schediasma de colloquiis religiosi; historiz-

sche Nachricht vom Zustande der Kirchen zu Goslar; Sendschreiben an D. Thom. Jüttig wegen des Termini Gratia; gab nebst Joh. Georg. Leuckfelden eine Sammlung von Scriptoribus rerum germanicarum heraus; und starb 1722 den 11 Septembris. Pro.

HEINECKEN (Christian Heinrich), ein Sohn eines Mahlers zu Lübeck, geboren 1721, ist insgesamt unter dem Namen des Knaben von Lübeck bekannt. Er starb 1725, seines Alters 4 Jahr und 5 Monate. In dieser zarten Kindheit gab er schon so viel Zeichen eines reifen Verstandes von sich, daß man alles, was davon und von seinem Gedächtniß erzehlet wird, unmöglich glauben könnte, wenn es nicht durch viel sichere Zeugen bewiesen wäre. In dem 10 Monate fieng er schon an zu reden. Da er ein Jahr alt war, wußte er schon die vornehmsten Geschichte der Bücher Moses zu erzehlen; im 13 Monate lernte er die übrigen Geschichte des alten Testaments, und im 14 die Historie des neuen. Im September 1723 verstand er schon die alte und neue Historie nebst der Geographie so gut, daß er sehr geschickt auf alles, was man ihn daraus fragte, antworten konnte. Er redete Latein mit Fertigkeit, und lernte in dieser Sprache die Institutiones justinianeas auswendig. Einige Zeit hernach lernte er das Französische ziemlich gut, und ehe er noch in sein 4 Jahr getreten, wußte er schon die Geschlechter-Historie der vornehmsten Häuser von Europa. Einen guten Theil seines 4 Jahres brachte er mit der dänemärkischen Reise zu, welchen Hof er in große Verwunderung gesetzt. Nach seiner Zurückkunft nach Lübeck lernte er in kurzer Zeit schreiben. Da er aber eine sehr zärtliche Leibes-Beschaffenheit hatte, ward er kräncklich, und starb im 5 Jahre seines Alters 1725 den 27 Jun. Die christliche und vernünftige Weise, wie er sein vorher gesehenes Ende aufgenommen, ist eben so verwunderlich, als sein Leben gewesen. Dessen ehemaliger Lehrer hat 1726 eine umständliche Beschreibung seines Lebens, mit Herrn L. Johann Heinrich von Seelen Vorrede zu Hamburg in 8 heraus gegeben.

HEINITZ (Samuel), ein Schlesier, war erst Pastor zu Franckenstein, hernach des ganzen Herzogthums Superintendent, schrieb Historiam tragici venatoris tempore pestis anno 1606; mysterium unitatis durch prophetische und apostolische Schriften geführt, und starb 1636. W, d.

HEINLEIN (Paul.), ein nürnbergischer Musicus, besonders aber ein guter Organist, geboren den 11 April 1626, legte sich auf die blasenden Instrumente, wie auch aufs Clavier, übte sich daneben im Singen, besahe hierauf Ling, München und Italien, kam 1649 wieder nach Nürnberg, wurde bald darauf daselbst Musicus, 1655 Organist bey St. Aegidii, 1656 Director des Chori musici in der Frauen-Kirche, endlich 1658 erster Organist in der St. Sebalds-Kirche. Er versertigte viel herrliche Stücke, die meist aus Vocaten,

caten, Phantasien, Fugen und Ricercaren ic. bestanden, und noch iezo in Achtung sind, und starb den 6 Aug. 1686. Dop.

HEINLIN (Joh. Jac.), siehe Hainlin.

HEINODUNUS (Joh.), siehe Aquædunus.

HEINRICI, Heinrich, siehe Henricus.

HEINSBERG (Joh.), war anfangs Probst zu Naschen, hernach von 1419 an Bischoff zu Lüttich, dankte aber 1455 ab, und starb 1456 oder 1459. Er hat seiner Vorfahren Synodal-Statuta zusammen getragen, und seine eigene, die er 1445 auf damaligem Synodo publicirt, hinzugehan. Sie sind zu Löben 1500 gedruckt. *Chapeauville de gestis episcop. leod. A. Fa.*

HEINSING (Rürger), ein Medicus, geboren 1604 den 8 Jan. zu Riga in Liefland, studirte einige Jahre in Deutschland und Holland, hielt sich aber vornemlich in Italien auf, allwo er auf Pagan. Gaudentii Vorschlag ein ganzes Jahr zu Florenz in dem neuen Marien-Hospital für einen ansehnlichen Gehalt practicirte, und 1632 zu Padua Doctor ward. Nachdem er Frankreich und Engelland besehen, hielt er sich zu Riga, und nachmals zu Wilba im Großherzogthum Litthauen auf, ließ sich endlich zu Königsberg in Preussen nieder, allwo er 1635 königlich-polnischer Medicus ordinarius, dabey auch 1639 altstädtischer Stadt-Physicus worden, und 1645 den 2 Febr. gestorben. Er hat eine Relation von dem preußischen Messerschucker drucken lassen. Arnold.

HEINSIUS (Daniel), ein Criticus, geboren zu Gent im Monat May 1580, hielt sich in der Jugend mit seinen Eltern zu Douvres, London, Delft und Ryswick auf, legte zu Haag den ersten Grund seiner Studien, machte auch bereits in seinem 10 Jahre einen guten Vers. Hiernächst erlernte er zu Francker die Rechte, und legte sich ins besondere auf die griechische Sprache zu Leiden, da er denn bey Jos. Scaligero, und Jāno Douša in großem Vestim gewest. Wann er, als ein junger Mensch, etwas elaborirte, so holte er Scaligeri Judicium ein; und wenn ihm denn derselbe ein Lob beylegte, wußte er sich so viel damit, daß den ganzen Tag über kein Mensch im Hause mit ihm zurechte kommen konnte. Er war ein großer Liebhaber vom Truncke. H. Casaubonus nannte ihn *Pullum Scaligerum*. Im Alter verlor er sein Gedächtniß fast ganz, daher sein Symbolum ominos war: *Quantum est quod nescimus*. Er ward Professor Politices und Historiarum, Secretarius und Bibliothecarius bey der Universität Leiden, und Historicus von Holland; auch vom Könige Gustavo Adolpho zum Rath und Historiographo, ingleichen von der Republik Venedig zum Ritter von St. Marci gemacht; schrieb *Aristarchum sacrum*, seu *exercitationes ad Nonni paraphrasin Johannis*; *exercitationes sacras ad novum testamentum libris 20*; *de tragædiæ constitutione*; *notas in Aristot. de poetica*, in *Silium Italicum*, *Hesiodum*, *Theocritum*, *Horatium*, *Terentium*, *Senæcæ tragædias*, *Æschylum & Sophoclem*, die sich ehe-

dem in der vifelianischen Bibliothec im Manuscript befanden; in *Phil. Cluverii introductionem in universam geographiam*; *ejusdem Italiam antiquam*; *Homeri batrachomyomachiam*; *Æsopi & Avieni fabulas*; *Catulli phaselum*; *Andronici Rhodii paraphrasia ethicorum Aristotelis ad Nicomachum*; *Clementis opera*; *Theophrasti Eresii opera*; *Aristotelis politicam*; *Theonis Sophiste progymnasmata*; *Maximum Tyrium*; *Alcinoum*; *Joan. Secundi itineraria*; *epist. ad Ballaci diss. de Herode infanticida*; *de morte Jos. Justi Scaligeri*, die in *Batesii Collection* stehet; *tr. de satyra horatiana*; *apologiam adversus Joan. Crojum*; *epist. de ineptiis poetarum & de seculivito*; *Peplum philosophorum Græciæ*; *historiam rerum ad Sylvam Ducis gestarum*; *diss. de veræ criticæ apud veteres ortu, progressu & usu*, cum in disciplinis cæteris, tum in sacris; *diss. epistol. ad Jac. Primerium*, an viro literato ducenda sit uxor & qualis? die man auch in *Baudii amoribus*, und *Carpentarii* oder *Gottfr. Wagneri* eruditorum cœlibum semicenturia nova findet; *Hercules tuam fidem*, seu *Munsterum hypolimæum*, i. e. *satyrā Menippeam de vita, origine & moribus Casp. Scioppij*; *virgulam divinam, satyrā, ohne Rahmen*; *Cras credo*, *hodie nihil, seu modus, tandem sit ineptiarum*; *laudem asini*; *laudem pediculi ad conscriptos mendicorum patres*, so auch in *Casp. Dornavii amphitheatro* stehet; und andere jocosa; *de contemptu mortis libris 4*, in einem vortreflichen Gedichte; *orationes*, v. g. *de præstantia historiarum*, *de doctrina & moribus Socratis*, *de philosophia stoica*, *de Epicuro*; *panegyricos*, z. E. *duos Jos. Scaligero dictos*; *Gustavo Adolpho M. Suecorum regi consecratum*, in obitum *Phil. Cluveri*; *Auriacum seu laudationem funebrem Mauritio principi auriaco*, *Lugduni Batavorum publice dictum*, die sein Sohn 1657 zusammen edirt; *elegias*, *Monobiblon*, *Sylvas*, und andere poemata, græca & latina, die sein Sohn gleichfalls 1649 heraus gegeben; und starb 1655, 25 Febr. In Schelhorn's *amœnitat. literar.* stehen etliche seiner bisher ungedruckten Briefe. PB. A. Im. Cra. Sw. Meur. Ghil.

HEINSIUS (Greg.), siehe Pontanus.

HEINSIUS (Martin), von Spandau, war erst zu Wittenberg Philosophia Adjunctus und Decanus, hernach Pastor zu Brandenburg, endlich der Kirchen zu Frankfurt, und der benachbarten Kirchen Inspector, schrieb einen Tractat *de notitia Christi, medio ad salutem, essetque Leichen-Predigten*; *Dispp. z. E. de palo Pauli ad 2 Corinth. XII, 7*; *de Spiritu Sancto paracleto &c.* und starb den 9 May 1667, im 56 Jahre. W, d.

HEINSIUS (Nicolaus), ein Sohn Danielis, geboren 1620 den 29 August zu Leiden, ward von seinem Vater selbst zu den Studiis angeführet, gieng schon 1641 nach Engelland, 1645 nach Frankreich, hielt sich hernach über zwey Jahr in Italien auf, suchte mit größter Begierde alte Hand-Schriften und Mün-

zen zusammen, und sollte zu Bologna Professor werden, wenn er die Religion ändern wolte; welches er aber ausschlug. 1649 ward er von der Königin Christina, welcher er die andere Ausgabe seiner Gedichte zugeschrieben, nach Schweden beruffen; da ihn denn dieselbe 1651 nach Frankreich und Italien schickte, Münzen und seltene Bücher anzufaufen. Er ward bey dieser Gelegenheit zu Florenz in die Academia della Crusca und der Apathisten aufgenommen. Weil aber die Wechsel aus Schweden ausblieben, und er von seinem eigenen Vermögen zusehen mußte, gieng er 1653 nach Holland, und von da nach Schweden zurücke. 1654 ernannten ihn die General-Staaten zu dero Residenten an dem schwedischen Hofe. 1656 ward er Secretair der Stadt Amsterdam. Weil ihn aber eine Weibsperson verärgerte, daß er ihr die Ehe versprochen, und sie zwey Söhne von ihm hätte; er aber den Proceß zu Amsterdam verlor: so legte er sein Amt nieder und appellirte an das Ober-Gerichte von Holland. Die Sache währte bis 1662, und alsdenn fiel das End-Urtheil auch gegen ihn aus. Indessen wurde er 1660 zum andern mahl zum Residenten in Schweden ernennet, auch 1669 als außerordentlicher Deputirter nach Moscau geschickt. Bey seiner Zurückkunft nach Schweden, suchte er seine Erlassung, bekam solche 1671, ward aber doch das folgende Jahr in einer Commission nach Ost-Friesland und Bremen geschickt. 1675 zohe er wegen Unpäßlichkeit auf sein Landgut bey Utrecht, und von da weiter nach Biane, allwo er von seiner Magd beynähe wäre vergewaltigt worden, nachdem ihm solche sein Mäntel-Cabinet gestohlen hatte. Endlich als er 1681 nach dem Haag auf eine Hochzeit gereiset war, wurde er krank und starb den 7 October gedachten Jahres. Man hat von ihm elegias; eine starke Sammlung von Briefen; zwey Ausgaben des Claudianus 2c. dreye des Ovidii, Prudentii und Velleji Patereuli mit Noten; über Seneca & aliorum tragedias, den Valerium Flacum, Virgilium, Aurel. Prudentium, Silium Italicum, Phaedrum und Catullum; epistolas 2 ad H. Vossium, die in Groschuffii nova librorum rariorum collectione stehen; collectanea epistolarum ad Joh. Bapt. Pacichellum, die sich ehemahls in D. Joh. Christ. Lehmanns Bibliothek im Manuscript befanden; Panegyricum Christinae reginae dicatum und im Holländischen, den übel verirrten und wohl-soulagirten Podagriften, welchen D. Henr. Elias Hundertsmarck 1703 ins deutsche übersezt. Er gab auch seines Vaters poemata, orationes, dissertationes & praefationes, wie auch Jani Rutgersii posthuma heraus, und starb 1681. Der jüngere P. Burmann hat 1742 dessen libros IV adversariorum, nebst einer Lebens-Beschreibung desselben heraus gegeben. Bibliothecaque raisonnée.

HEINSIUS, oder Heiens, (Val.), ein Hamburger, geboren den 15 May 1637, legte sich anfangs auf die Rechen-Kunst, wurde 1670 Rector an der Michae-Gelchpt. Lexic. T. II.

lis-Schule, 1690 ein Mitglied in der Rechen-Societät seiner Vaterstadt, darinne er den Beynahmen des Zoffenden bekam, und den Titel als Sub-Senior erhielt, schrieb gazophylacium arithmetico-mercatorium; dreyfaches Alphabet großer einzüsiger deutschen Anfangs-Buchstaben; großes siebenfaches Alphabet solcher Anfangs-Buchstaben; informatorium arithmetico-problematicum; delicias mercatorum arithmeticas; tyrocinium mercatorio-arithmeticum; abyssum mercatorio-arithmetico-problematicum, und starb den 17 Nov. 1704, im 68 Jahr. Mol.

HEINSIUS (Zacharias), ein holländischer Theologus und Criticus zu Zwoll, lebte um 1623 und schrieb: Voorbelsels der oude Wijse; Weegwijser der Saaligheid.

HEINSON (Joh. Theodor.), ein lutherischer Theologus, geboren 1666 den 5 Juli zu Hanover, studirte zu Helmstädt, und hielt unter D. Niemeiern eine disp. de nominibus & essentia Dei, ward 1690 Informator der beyden jüngern Prinzen von Hanover, that 1691 eine Reise nach Holland-Brabant und Engelland, wurde daselbst 1693 ein Mitglied der königlich-englischen Societät der Wissenschaften, kam 1694 nach Hanover zurücke, ward 1695 Pastor primarius und Assessor zu Welle im Stift Osnabrüg, 1698 General-Superintendent, Consistorial-Rath und Ober-Hosprediger zu Aurich in Ost-Friesland, nachdem er zuvor pro Gradu Doctoris zu Helmstädt unter dem Abt Joh. Fabricio de paradiso ejusque amissione & custodia disputirte. 1711 kam er als Pastor zu St. Petri nach Hamburg, und starb daselbst 1726 den 22 Sept. Seine übrigen Schrifften sind: orat. de augusta Ernestorum gloria; theologisch-Bedencken über eine neue Gebets-Formel; abgefertigtes Pfaffen-Gewäsche; der auf den unlichten Tag gefolgte lichte Abend der Welt, oder eine Jubel-Predigt; unterthänigste Adresse an ein durchlaucht. Haupt, und Bedencken über die 15 Unions-Puncte, nebst dem calvinischen A B C. Un. Mol.

de HEINTUN (Sim.), siehe Simon.

HEINTZE, siehe Heinsius.

HEINTZE (Georg), J. U. Doctor und Professor publ. wie auch der Juristen-Facultät Assessor in Leipzig, geboren zu Hamburg 1644, 17 Mart. studirte zu Jena, Wittenberg, Straßburg und Leipzig, allwo er, nach vollendeter Reise in Frankreich, Engelland und Holland, 1667 in Doctorem promovirte, nachgehends in die Juristen-Facultät aufgenommen, und 1670 zum außerordentlichen Professor Juris canonici, 1676 zum Scabino, und 1679 zum ordentlichen Professor Juris civilis bestellet wurde, schrieb or. de arbore consanguin. & affinitatis, dissertationes de comitiis & annona; de actione funeraria; de thesauris; de transactionibus; de lucro dotis ac dotalitii &c. und starb 1683, 24 Aug. Vog. Pro. Mol.

HEINTZE (Georg.), siehe Pontanus.

HEINTZE (Joh.), ein Doctor Medic. und Pathol. Professor publ. zu Leipzig, von Zeitz gebürtig, starb 1643, 3 May, samt seinem Weibe, und wurden beyde den 6 dieses zugleich begraben. Vog.

HEINZELMANN (Joh.), eines Bürgers Sohn aus Breslau, war den 29 Jan. 1629 geboren; studirte im Gymnas. elisab. und zu Wittenberg, allwo er 1645 zum Magister creirt wurde. An. 1651 berief man ihn zum Rector des Kloster-Gymnasii zu Berslin. An. 1658 wurde er daselbst Prediger zu St. Nicolai, und 1660 Superintendens zu Salzwedel, wo 1687 am Sonntage Oculi durch einen Schlagfluß verstarb. Er war ein guter lateinischer und deutscher Poet, wie man denn Aenda Paradies; Gärtlein und andere geistreiche Bücher nach seinem Tode in Verse von ihm übersetzt gefunden hat. Sonst sind unter seinen Schriften Disputationes pneumaticæ; Disputationes ad Dieterici Catechismum; Biga syllogismorum D. Jo. Scheffleri wratislav. Medici nunc apostatæ & eremitæ; Introductio in Philos. pract.; Physica divinâ; Compendium Prudent. polit. sciagraph. Metaphys.; Panegyri. in Erasmi Seidelium &c. Leb. Dietrichs berlinsche Kloster- und Schul-Historie.

HEISSE (Sebast.), ein Jesuite, von Augsburg, schrieb von der wahren Kirche Christi auf Erden, und deren Kennzeichen und Eigenschaften; von der triumphirenden Kirche im Himmel; von dem Dienst und Anrufung der Heiligen; dialogos de S. Eucharistia; aphorismorum doctrinæ jesuiticæ declarationem apologeticam; volumen acatholicorum 20 articulorum augustanæ confessionis castigatum; purgatorium Lutheranorum; dissert. de cultu & invocatione Sanctorum & reliquiarum; Behobelung des uncatholischen Pabstthums Jac. Heilbrunneri; de S. Scriptura in genere & in particulari, und starb zu Ingolstadt 20 Jun. 1614, im 43 Jahr. W, d. Al.

HEISTER, siehe Grothaus.

HEISTER (Elias Friedrich), ein Medicus, geboren 1715 den 28 April zu Altorf in Francken, war Laurentii Heisters Sohn, fieng 1731 seine academischen Studien zu Helmstädt an, that 1734 eine Reise durch Nieber-Sachsen, gieng 1735 nach Berlin, sich in der Chymie, Chirurgie und Botanik zu üben, begab sich 1736 auf die Academie zu Leipzig, ward 1738 zu Helmstädt Doctor, 1739 in die Academie der Naturæ Curiosorum aufgenommen, und zum Adjuncto der medicinischen Facultät gemacht. An. 1740 that er eine Reise nach Holland, und beschloß auf derselben zu Leiden den 11 Nov. sein Leben, im 26 Jahre, da ihm bereits die dritte Professor-Stelle in der Medicin zu Helmstädt bestimmt war. Seine Schriften sind: Orat. de utilitate literarum elegantiorum in medicina, die er in seinem 15 Jahre gehalten; diss. de foliorum utilitate in constituendis plantarum generibus; eine lateinische Uebersetzung von Jacob Douglassii descriptione anatomica peritonæi, welche

dieser englisch geschrieben, nebst Anmerkungen; eine poetische Beschreibung der salzburgischen Emigration; eine Nachricht von dem Leben und Thaten des englischen Augen-Arzttes Taylor; apologia pro medicis; disp. de principum cura circa sanitatem civium sive subditorum; epist. de mente a corpore humano sua natura longe diversâ; diss. de nova brachium amputandi ratione; orat. de hortorum academicorum utilitate; diss. de quartana & hydropo per corticem peruvianum curatis. NZ.

HEITHEM, Ebn Heithem, oder Abu Ali, ein arabischer Astronomus, lebte noch vor dem Averroes, und schrieb einen astronomischen Tractat, welcher von R. Salomo, dem Arzt, ins Hebräische übersetzt worden, und in der vaticanischen, und auch in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscripte liegt. W. Her.

HEITO, siehe Hatto.

HELAL, siehe Thabel.

von HELBACH (Wendelinus), hat 1606 ein Arzts-Gärtlein in 8 edirt.

HELBERGER (Andr. Herm.), von Buxtehude im Bremischen, geboren den 21 Mart. 1648, studirte zu Jena die Rechte, zu Helmstädt die Medicin, ward allda 1678 Doctor, practicirte hernach zu Lübeck, schrieb disp. inaug. de vomitu; hinterließ diss. de medicamentis aperientibus, und starb 1685, im 37 Jahre. Mol. Seel.

HELBERT, ein deutscher Dominicaner im Anfange des 14 Seculi, und vielleicht eben der, welcher in Meibomii scriptor. rer. germ. T. I. Harbertus genannt wird, und Decanus zu Minden, Licentiat im Jure canonico, und 15 Jahr Prior des Dominicaner-Ordens gewesen ist, hat de eo, quod est maximum mandatum, und librum exemplorum geschrieben. Lufitanus führet in seiner Bibliothec einen deutschen Dominicaner, Rahmens Henricum, an, der um 1355 florirt, und ein Buch über die Worte im Evangelio: Welches ist das größte Gebot im Gesetz? geschrieben habe, von dem also obiger Helbertus nicht unterschieden seyn mag. Ech.

HELCHER (Joh. Heinrich), ein Medicus, geboren 1672, 9 May zu Dels in Schlessien, studirte zu Breslau, Frankfurt an der Oder und Leipzig, wurde an dem letzten Orte 1696 Doctor, practicirte zu Dels und Schweidnitz, erfand eine Gold-Zinctur, und schrieb davon einige deutsche Tractate, ließ sich auch darauf zu Breslau nieder, von wannen er verschiedene Reisen in Böhmen und Pohlen gethan, und mit seiner Gold-Zinctur besondere Curen verrichtet; wesswegen er seine stückweise gedruckten Tractätgen de auro portabili oder Gold-Zinctur 1729 zu Leipzig in einem Bande mit einander heraus gab. Er starb 1729, 30 Oct. NZ.

HELD (Adolph), geboren zu Stade 1592, studirte zu Rostock, ward 1626 Pastor an der Nicolai-Kirche zu Stade, und stand bey den Kayserlichen, als sie dies

sen Ort eingenommen, in solcher Hochachtung, daß sie ihm unter seinen übrigen Collegen allein zu predigen und sein Amt zu führen erlaubten. Er ist ein grober Chiliafte worden, und hat wegen eines von ihm und Johann Kistler, Pastor zu St. Pancratii in Stade edirten Catechismi oder Kinder: Lehre, mit dem Senior M. Michael Havemann, und andern Predigern (wovon in Consiliis theol. witteberg. P. I p. 786 seq. unterschiedene Schreiben zu finden), hernach auch mit dem Rath und einigen Privatis viel Streit gehabt; darüber er 1639 removiret worden, und nachdem er an unterschiedenen Orten einige Jahre in der Fremde zugebracht, endlich zu Altona bey Hamburg nach 1653 gestorben, von dannen sein Leichnam nach Stade überbracht, und daselbst öffentlich begraben worden. Seine Schriften sind: Kinder: Lehre; der wunderbare und herrliche Tag des Menschen: Sohns, 3 Theile; der allgemeine Friede Jesu in dem grossen Geheimniß von seinem Abendmahl; ewiges Evangelium; Prüfung der Sachen eines evangelischen Predigers, unter dem Rahmen *Elia Pratorii*; Specimen einer Postille, in einer Predigt von der Taufe Christi; apostolische Zeitlehre; Catechismus, der von der Kinder: Lehre ganz unterschieden ist; Erklärung der Offenbarung Johannis und Ezechielis; Ehren: und Gewissens: Rettung; Beschreibung von dem Gerichte und Erscheinung Christi; Uebung der Gottseligkeit; Tract. von Erwehlung und Verwerfung der Menschen; das Gerichte des Erkenntnisses, des Wohlgefallens und der Furcht des Herrn in dem Angesichte Jesu Christi; Zeugniß Gottes von der Welt zu ihrer Bekehrung gesandt; wie auch unter dem Rahmen *Elia Pratorii*, Spiegel der Mißbräuche bey dem Predigt: Amte im heutigen Christenthum; Vertheidigung dieses Spiegels wider das Ministerium tripolitanum; und der lutherische Pfaffenpurzer. Im Manuscript hinterließ er: Tr. vom Wasser Christi, vom Gesehe, vom Abendmahle, vom ewigen Evangelio und Postillam reformatam. Mol.

HELD (Balthasar), ein Licentiat der Rechte von London in Dithmarschen, war 1688 Cansley: Assessor zu Schlesswig, und nachhero hollstein: gottorpischer Cansley: Rath, schrieb 2 Orationes; analecta ad nomocanonem juristicum; epigraphen in obitum Ducis holsat. gottorp. und starb um 1720. Mol.

HELD (Christian), ein bekehrter Jude in der andern Hälfte des 17 Seculi, hielt sich zu Kiel auf. Es ist unter dessen Rahmen ein deutsches Büchelgen unter dem Titel: Klarer Beweis wider die Juden aus dem alten Testamente von dem dreyeinigen Gott und dem wahren Messia zu Kiel 1681 in 4 gedruckt, auch hernach 1685 unter dem Titel: Beste Mittel zur Bekehrung der Juden wieder aufgelegt worden. W. Mol.

HELD (George), ein Magister Philosophia und Theologus zu Leipzig, von Forchheim hürtig, war Fürst

Georgens von Anhalt, Joach. Camerarii, und Seb. Fröschels Präceptor gewest, und bey der im Julio 1519 zu Leipzig angestellten Disputation zwischen D. Luthero und D. Jo. Eccio Respondens. Weil aber Kd bey ihm vielen Widerstand fand, so endigte D. Kd die Disputation mit diesen Worten: Oles Mart. Lutherum. Webers evangelisches Leipzig.

HELD von Hagelsheim (Gottfried), ein Medicus, gebohren 1670, 18 Sept. zu Herrnsdorf im wohlausischen Fürstenthum, allwo sein Vater Bürgermeister war, studirte zu Breslau und Jena, ward allda 1695 Doctor, ließ sich zu Coburg nieder, that 1700 mit dem sachsen: gothaischen Gesandten eine Reise nach Wien, setzte sich durch seine Curen bey verschiedenen Höfen in Hochachtung, wurde 1701 hochfürstlich: bayreutischer Leib: und Feld: Medicus, 1702 des ganzen fränkischen Kreises Feld: Medicus, 1712 sachsen: eisenachischer Rath und Leib: Medicus, 1714 ein Mitglied der Academie Naturæ Curiosorum, 1715 brandenburg: bayreutischer Hofrath und vornehmster Medicus. Er schrieb Diss. epistol. de tempore partus, occasione partus tubarii per 46 annos gesti & in vetula 94 annorum mortua inventi, ließ verschiedenes in die Ephemerides academ. natur. curiosor. drucken, und starb 1724, 30 Sept. Fränkische Acta erud.

HELD (Henr.), ein Licentiat der Rechte und Practicus zu Hamburg in seiner Vaterstadt, war ein guter Historicus, lebte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und schrieb disput. inaug. de fructibus; ließ auch die hamburgische Chronik, so eine Fortsetzung Tractigeri bis auf seine Zeiten ist, im Manuscript. Mol.

HELD (Jeremias), ein Medicus, hat 1556 ein Kräuter: Buch heraus gehen lassen.

HELD (Johann), von Muerbach in der Ober: Pfalz, gebohren den 20 Nov. 1627, war kaum über ein Jahr alt, da er mit seinem Vater, welcher Rathsherr und Gotteshaus: Pfleger war, und zu Altorf bey seinem Vetter Glaciano studirt hatte, der Religion halber fort mußte. Sie zogen nach Welden zum mütterlichen Groß: Vater. Als aber dieses Städtlein geplündert und halb abgebrannt wurde, kamen sie um das Jhrige, und der Vater starb zu Hartenstein in elenden Umständen. Der Sohn studirte nachgehends zu Nürnberg, und von 1646 zu Altorf, wo er 1650 Magister wurde. 1651 gieng er nach Jena, Wittenberg, Helmstädt und Leipzig, 1654 ward er Inspect. Alumnor. zu Altorf, 1656 Rect. des Gymnasii agibiani zu Nürnberg, welches er ganz versalien antraf, aber wieder in guten Flor brachte. An. 1664 trat ihm Dülherr die Profession der hebräischen Sprache ab, an dessen Stelle er auch 1669 Director Gymnasii und Prof. ling. syr. wurde. An. 1674 erhielt er das Diaconat im Spital, 1676 bey S. Lorenz, wo er auch 1690 Senior wurde, und den 16 Aug. 1693 starb. Er schrieb Principia ethica ex Aristotele; historiam Gymnasii agidiani norimb.; hodiernum gymnasia ejusd. statum; de Judaeorum synagogis; disp. de prudentia.

HELDAD, siehe Eldan.

HELDAN, siehe Eldan.

HELD BERG (Georg. Ern.), ein Doctor Theologiae und Professor Logices und Philosoph. moralis zu Kiel, geboren zu Zell 1641 den 5 Sept. hat zu Helmstädt und Jena studirt, auch an dem letztern Orte die Magister-Würde erlangt, und sich von dar nach der neuen Universität Kiel begeben, drey disputationes de primo complexu totius cognitionis humanae principio; theses ex universa philosophia depromptas; disput. inaug. de peccato occulto; ein Progr. de resurrectione mortuorum heraus gehen lassen; ein vollkommenes opus logicum zu verfertigen angefangen, solches aber nicht zu Ende gebracht, auch lib. de primo cognoscendi principio; Institutiones ethicas im Manuscript hinterlassen, und ist 1688 den 31 Dec. gestorben. Ha. W, d. Mol.

HELD BERG (Joach.), ein Archidiaconus zu Iphoe in Stormarn, von Walsrade im Lüneburgischen, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb theologiam practicam in 4 Theilen. Mol.

HELD ER (Bartholomäus), ein deutscher Poet im 17 Seculo, war anfangs Schuldiener zu Friemar, einem Dorffe bey Gotha, ward hernach Pfarrer zu Konstebdt, und verfertigte unter andern die bekannten Lieder: Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du vom Himmel kommen bist &c. Du starker Held, Herr Jesu Christ &c. Send uns Herr Christ, die Engel dein &c.

HELDING (Michael), sonst Sidonius genannt, Bischoff zu Merseburg, geboren 1506 zu Eslingen im Württembergischen, von gar geringen Eltern, legte sich, nachdem er die Humaniora wohl gefaßt, auf die Theologie, studirte auf verschiedenen Akademien, sonderlich zu Tübingen, alwo er auch Magister geworden. 1543 wurde er Doctor Theologiae. Hierauf machte ihn der Pabst, nachdem er unterschiedene geistliche Bedienungen zu Maynz verwaltet hatte, zum Suffraganeo des Erz-Bischoffs zu Maynz, und Titular-Bischoff von Sidon, daher er auch seinen Zunahmen erhalten. An. 1547 wurde er nach Augspurg beruffen, daselbst für dem Kayser zu predigen, zu welcher Zeit er nebst Johanne Islebio oder Agricola, das Interim verfertigte. Endlich erhielt er das Bisthum zu Merseburg, da er denn so moderat sich bezeugte, daß er hin und wieder die evangelische Lehre predigen ließ. Er wohnte hiezwechst dem Concilio tridentino bey, wurde Reichs-Cammer-Gerichts-Äffessor, starb 1561, und machte durch unterschiedliche Gebäude zu Merseburg, desgleichen durch seine Gütigkeit gegen die Armen, sonderlich gegen Studirende sein Andenken beliebt. Seine Institutio ad christianam pietatem, oder Catechismus catholicus in conciones 84 distributus, welchen Glasius widerlegt, Tilemann Breidenbach aber ins Latein übersezt, und 1562 zu Eöln in 8 ediret, ist den decretis concilii provincialis mogunt. mit beygefüget; sein deutscher Commentarius über den Prediger Salomonis 1571 zu Marpurg in folio; seine Predigten

aber de sacrificio missa sind besonders gedruckt. Wiber die letztern hat Bernhard Sieglar zu Leipzig disputirt. Scriptor. rerum mogunt. Camerar. vita Melanchthonis & Georg. Pant. Ad. OH.

HELDVADER (Jo. Nicolai), ein Mathematicus, geboren zu Heldowatten ohnweit Apenrade in Hollstein, wo sein Vater Johann Pfarrer war, seine Vorfahren aber seit 1514 das Predigt-Amt verwaltet, den 27ten Oct. 1564, daher er auch seinen Zunahmen bekommen, studirte zu Rostock, succedirte 1591 in der Pfarre zu Heldowatten und Schwatten, war in der Astronomie sehr geübt, verlor aber 1611 durch Wouvern, dem er seine Nativität stellen müssen, seinen Pfarrdienst, ward hingegen um 1616 königlicher Astronomus und Calender-Schreiber zu Coppenhagen, schrieb amphitheatrum fidei catholicae & ceremoniarum ecclesiae J. C. so auch von ihm deutsch unter dem Titel: Schau Platz der christlichen Kirchen, in sich haltend den Ursprung der Kirchen und Gottes-Häuser, wie auch anderer Kirchen-Ceremonien, heraus gegeben worden; ænigma anni melioris spei; conciliationem calendarii veteris ac recentis astronomicam; von den 7 Wunderwerken der Welt; Beschreibung der Stadt Schleswig; Relation, warum ihn Joh. von Wouvern aus seinem Pfarrdienst abgedrungen; sylvam chronologicam circuli balthici; Beschreibung aller Könige in Dännemard; Tractat von der seligen Sterbekunst und in dänischer Sprache prognostica astrologica in annos singulos; coronolam roseam mæstorum omnium; calendariographiam sacram; tract. de cometa 1618 viso; lib. novum formularum vocum glossarumque juridicarum; trifolium theologicum de fide & doctrina pontificio-jesu; morsum diaboli s. de Judæ proditoris sodalitate; meditationes in passionem & mortem Christi; onomasticon etymologicum; tract. de terræ motu 1631 observato; encelpodion historiarum sacrarum; armamentarium davidicum; elucidarium evangelicum; paranymphum nuptiale; hinterließ im Manuscript chronicon magnum slesvigo-holsaricum; sacra eleusinia; stellam navigantium; deutsche Gesänge aus den Psalmen Davids; æromanticam astrologiam parentis ab an. 1573 ad 1589 perductam & continuatam, und starb den 23 Aug. 1634, im 70ten Jahr. Ba. Mo.

HELEMBOLD, siehe Helmold.

HELEN (Elchanan), siehe Elchanan.

HELENA, eine Tochter des griechischen Poeten Musæi von Athen, lebte noch vor Homeri Zeiten, und beschrieb den trojanischen Krieg. Fa.

HELENA de Rosow, siehe Roswida.

S. HELENA (Flavia Augusta), aus Vord oder Colchester in Essex, oder nach dem Zeugniß der griechischen Scribenten von Drepano in Bithynien, eine Mutter Constantini III. schrieb Monita pietatis; revelationum librum I; normam recte vivendi; de providentia Dei; de immortalitate animæ; Epistolas; carmina græca, und starb 337, 18 Aug. Euf. Soc. Fa.

HELE-

HELENIUS, siehe Aeron.

d' HELEVO (Ferd.), ein portugiesischer Dominicaner, war Doctor Theologia, lebte noch 1646 zu Lissabon, und gab daselbst *Jo. Bapt. Biragi Avogari* historia della disunione del regno di Portogallo dalla corona di Castiglia, verbessert und erläutert, auch vermehrt heraus. Ech.

HELFRIIDIUS, siehe Elpidius.

HELGAUD, oder Helgaldus, oder Helgund, ein Benedictiner-Mönch zu Fleury, im 11 Seculo, hat das Leben Roberti, Königs in Frankreich, beschrieben, welches in *Pithæi* und *Duchefnii* Collectaneo historicor. Franciæ steht. Vo.

HELIANUS (Lud.), ein Rathsherr zu Vercelli, war königlicher französischer Gesandter in Deutschland und Ungarn, und hielt 1510 auf dem Reichstage zu Augsburg eine nachdrückliche Rede de bello adversus Venetos & Turcas incipiendo, welche zu Augsburg in 4 gedruckt worden, auch in *Freberi* Scriptor. rer. german. und in *Goldasti* Polit. Imper. ingleichen in *Tritheimii* Chron. hirsaug. steht. Fa.

HELICON, ein Astrologus von Cyzico, war Platonis Schüler, und wurde vom König Dionysio mit einem Talent beschenkt, weil er ihm die Sonnen-Zinssterniß vorher gesagt. Seine Schriften, deren Sris das gedendet, sind *ἀποτελέσματα* und *περί διοσημείων*. Plu. Fa.

HELICONIUS, ein Sophiste von Byzanz, hat ein compendium annalium von Anfang der Welt, bis auf Theodosium magnum in 10 Büchern hinterlassen, welches Simlerus im Manuscript in Italien gesehen haben will. Fa. S.

HELIDÆUS Padoanus, siehe Padoanus.

HELINAND, siehe Helmold.

HELINAND, oder Elinand, oder Elimand, oder Helmand, oder Helmundus, oder Elymand, oder Hellebandi, ein Cistercienser-Mönch, in der Abtey Froidsmont, zu Pron-le-Roy, in der Diöces von Beauvais geböhren, war Hermanns, eines flandrischen Edelmanns Sohn, ein lateinischer Poete, Theologus und Historicus, schrieb Chronicon ab initio mundi ad an. 1204; Sermones; opusculum de cognitione sui; de reparatione lapsi, oder de laude vitæ claustralis; welche Werke in *Bertrand Tissier* Bibliotheca veterum scriptorum ordinis cisterciensis stehen; martyrium S. Gereonis & sociorum ejus; welches man in *Surii* actis Sanctorum findet; de regimine principum; französische Verse vom Tode, die Anton Loisel 1594 ediret, und davon der letzte Theil von 634 an in *Tissier* Bibl. cisterc. steht; Epistolas; und starb 1223. Sein Leben hat Joh. d'Asigny in französischer Sprache beschrieben. O. Vi. Fa.

HELING (Mauritius), ein lutherischer Theologus, geböhren 1523 zu Friedland in Preussen; studirte zu Frankfurt an der Oder und Wittenberg, wurde 1545 Tertius an der Schule zu Halle, gieng aber 1547

wieder nach Wittenberg, und wurde daselbst Magister, 1550 Rector zu Eisleben, 1554 aber, weil er es mit D. Majore gehalten, abgesetzt. 1556 kam er als Superintendent zu St. Sebald nach Nürnberg. Weil er aber ein allzu grosser Verteidiger Melancthonis, und ein Crypto-Calvinist war, so wurde er bey noch guten Kräften 1575 für einen Emeritum erklärt. Er trug sehr viel zu Einrichtung der Academie zu Altorff bey, schrieb carmen tergeminum in natalem Domini nostri Jesu Christi; Colloquium Evæ & Mariæ virginis post resurrectionem Jesu Christi; de ejus incarnatione & nativitate, doctrina, miraculis & morte, in Versen; colloquium inter Noricum & Polonium in Versen; Orationes de scholarum constitutione & officio magistratus in erigendis scholis; de perpetua ecclesiæ conservatione ministrorum in eam missione; de legum auctoritate & utilitate; tabulas historicas sive chronologiam quatuor monarchiarum; libellum verificatorum; periochas quinque, h. e. argumenta librorum Josuæ, Judicum, Ruth & 2 librorum Samuelis, & locorum communium con-signationes breves; gab auch *Pezelii* argumenta & objectiones de præcipuis articulis religionis christianæ heraus, und starb 1595, 2 Octob. Von seinem Leben und Schriften hat D. Gustav Georg Zeltner 1715 zu Altorff einen Commentarium in lateinischer Sprache heraus gegeben.

HELINIUS (Jo.), siehe Elinus.

HELIODORUS, ein Grieche, dessen Plutarchus gedendet, hat ein Buch von Begräbnissen geschrieben. Vo.

HELIODORUS, ein Grammaticus und Poete von Alexandrien, hat verschiedenes de metris versuum geschrieben, davon aber nichts mehr übrig ist. S. Fa.

HELIODORUS, ein Medicus und Poete von Athen, hat Tragödien und medicinische Werke geschrieben, aus deren einem de compositione antidotorum bey *Galeno* de antidotis etwas allegirt befindlich. Es werden ihm auch Resolutoria ad Nicomachum beygelegt. Fa.

HELIODORUS, ein griechischer Medicus, der sonderlich in der Wund-Ärney sehr geübt gewesen. Von dessen chirurgischem Werke, aus welchem Aegineta ein Collyrium wider die Fisteln angeführet hat, ausser der Abhandlung de Machinamentis, die Oribasius excerpirt, weiter nichts bekannt ist. Doch sollen in der großherzoglichen Bibliothec zu Florenz noch einige Manuscripta von diesem Autore zu finden seyn. Man weiß nicht, wenn er eigentlich gelebet. So viel ist gewiß, daß er nach dem Galeno müsse floriret haben, weil dieser von Heliodoro citirt wird. Fa. Ke.

HELIODORUS, von Larissa, hat lange nach Tiberio gelebt, und opticomum libros II hinterlassen, welche Erasmus Bartholinus zu Paris 1657 in 4 mit Anmerkungen ediret. Fa.

HELIODORUS, ein Bischoff von Tricca in Thessalien, von Emesa aus Phönicien bürgerlich, zu Ende des

4 Seculi, hat in seiner Jugend eine Liebes-Historie von Theagene und Chariclea, unter dem Titel *Aethiopica* beschreiben. Man sagt, er habe eher sein Bisthum fahren lassen, als daß er dieses Werk veröffentlichen wollen, welches aber erdichtet ist. Er hat die Gewohnheit aufgebracht, die Geistlichen abzusehen, welche sich nach ihrer Ordination der Weiber gebrauchen würden. Sonst wird ihm auch noch ein griechisch Gedichte in jambischen Versen de chrysopæia, wiewohl noch zweifelhaftig bengelegt, und trifft man dasselbe aus dem in der königlichen Bibliothec zu Paris befindlichen Manuscript in *Fabricii Bibl. græca an. Soc. Fa. O.*

HELIODORUS, ein Priester von Antiochien, lebte um 440, und hat ein Buch de naturis rerum exordialium gegen die Manichæer geschrieben. Gennadius gedenket eines Büchleins von ihm de virginitate, und unterscheidet ihn von dem Verfasser des vorhin erwähnten Buchs, de naturis rerum exordialium. Dieser letztere war, nach einiger Meinung, cinereley mit dem Heliodoro, einem Priester zu Poitiers, der ein Freund des H. Hilarii gewesen, und diesen Bischoff, so viel die griechische Sprache anbetrifft, nützliche Hülffe geleistet, als derselbe seine Commentarios über den Hiob und die Psalmen verfertigt, und dabey verschiedenes aus dem Origene mit einfließen lassen. Vo. Fa. *Histoire littéraire de France T. I.*

HELIODORUS, ein Mathematicus von Athen, hat ein Werk de Atheniensium anathematibus, wie auch de architectonica, und Comm. in *Pauli Alexandrini doctriinam astrologicam* verfertigt, welches letztere Werk in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegt. Fa.

HELIODORUS Stoicus, hat einen Comment. über den *Aratum* gemacht. H. Fa.

d **HELIOT**, siehe Dheliot.

HELIPRANDUS, siehe Elipandus.

HELISENNE, von Erenne aus der Picardie im 16 Seculo, hat die 4 ersten Bücher von der *Aeneide Virgilii* übersezt, auch ein Buch, *les angoisses douloureuses, qui procedent d'amour*, heraus gegeben. Cr. Ve.

HELIUS Eobanus Hessus, siehe Eobanus.

HELIUS (Joh. Beatus), ein Schweizer, war erst Dialect. und Orat. Professor, hernach aber Prediger, endlich der Schulen zu Basel Rector, schrieb *Bibliothecam commentariorum in Ciceronis Orationes*, und starb den 4 Jan. 1620. W, d.

HELLADICUS, siehe Polemon, Evergeti Sohn.

HELLADIUS, ein Grammaticus von Alexandrien, hat zu Theodosii des jüngern Zeiten florirt, ist Societatis Scholastici Lehrmeister gewesen, und hat descriptionem ambitionis; descriptionem balnei constantiani; laudes Imp. Theodosii; ingleichen ein griechisches Dictionarium verfertigt. S. Fa. Pho.

HELLADIUS von Antinous, ein ägyptischer Grammaticus unter Constantin dem Großen, hat viel in

griechischen Versen geschrieben. Es sind aber nur noch einige Stücke von seiner chrestomachie übrig geblieben, die Photius excerpiret, Meursius mit Anmerkungen heraus gegeben, und Gronovius in den X tomum Antiq. græcarum eingebracht hat. Fa. Jon.

HELLADIUS, ein Bischoff zu Cæsarea in Cappadocien, welcher von einigen Palladius genennet wird, hat 381 und 394 dem Concilio zu Constantinopel beygewohnt, und das Leben seines Antecessoris Basilii M. geschrieben, wiewohl dasjenige, was Damascenus daraus anführet, von einem jüngern Scribenten verfertigt zu seyn scheint. Fa.

HELLADIUS, ein Erzbischoff von Toledo, lebte anfänglich in einem Kloster, schrieb verschiedene Werke, und starb 615 den 18 Febr. HL.

HELLADIUS (Alexander), ein Grammaticus aus Thessalien, lebte zu Anfange des 18 Seculi, und schrieb *εἰρηνολογίαν τεχνολογικὴν τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης*, so mit der lateinischen Uebersetzung zu Nürnberg 1712 in 8 heraus gekommen, dabey sich auch ein dialogus de pronunciatione linguæ græcæ in Europa befindet. Fa.

HELLANICUS, der ältere, ein Historicus und Poete von Mitylene, lebte ohngefähr in der 80 Olympiade, hat: *Κριταὶς* oder de origine gentium & urbium conditoribus; *Ἀθιδας*, und *Νόμιμα βαρβαρικά* geschrieben, die verlohren gangen, und wird ohne zureichenden Grund des plagii beschuldiget. Ac. Fa. Thom.S.

HELLANICUS, ein Historicus von Mileto bürtig, hat de ambitu terræ geschrieben. S. Fa.

HELLEBAND, siehe Helixand.

HELLEN, ein Sohn Deucalionis und Ueheber der Griechen, soll verschiedene Sachen geschrieben haben, von denen nichts mehr vorhanden ist. Fa.

HELLER, (Joach.), ein Professor Matheseos, am Gymnasio agibiano zu Nürnberg, im 16 Seculo, von Weiffensels bürtig, wurde wegen des Glacianis smi aus der Stadt verjaget, und schrieb wider die Feinde der Astrologie; gab auch 1549 *Messabala tr. de elementis & orbibus cœlestibus*; eines gewissen Juden Buch de æris regnorum & de diversis gentium annis ac mensibus, wie auch eines Türken Schrift von gleicher Materie, zu Nürnberg in 4 heraus. Fr.

HELLWICH (Christian), ein Medicus, geböhren zu Domnau, einem Städtgen in dem brandenburgischen Preussen, studirte zu Königsberg und ward daselbst Magister, heyrathete D. Joh. Phil. Pfeiffers Tochter, folgte seinem Schwieger-Vater ins Römisch-Catholische nach, ward 1695 zu Altorf Doctor Medicinæ, und practicirte hernach zu Breslau. Seine Schriften sind: *Disp. de verecundia*; *de methodo prompte inveniendi enthymemata*; *de quaest. unde delicta delictis sint atrociora?* *de iis, quæ a summa majestate definiri nequeunt*; *de legibus de victu, amictu & habitatione a summa majestate ferendis*; de

de salute populi suprema lege; de cura rerum publicarum circa matrimonium; de calido & frigido; de vita martyris Adalberti Prusorum apostoli; de apoplexia; liber quo demonstratur, quod presbyteri destituantur facultate ordinandi presbyteros; manuductio regionum montanorum professorum theologiae ad ecclesiam catholicam; rationes selectae cur deferenda sit religio lutherana, nebst einer Vertheidigung der Schrift de consecratione presbyterorum, gegen welche rationes Pesarovius und D. Götz geschrieben, wider welche sich hernach Zellwich vertheidiget; Beweis, daß alles was in der Offenbarung Johannes von Babel verkündigt worden, an dem heydnischen Rom erfüllet sey; Obs. de arcto foeminarum cum viris extra conjugium commercio, welche in den Observationibus hallensibus Tom. VIII steht. Arnold.

HELM, mit dem Zunahmen Pithopæus, oder Pythopæus, (Lambertus Ludolphus), ein niederländischer Poet von Deventer, geboren den 21 März 1535, studirte zu Rostock und Wittenberg, nahm an dem letztern Orte die Magisterwürde an, hielt nach seiner Zurückkunft eine Privat-Schule, reiste zwar 1562 nach Heidelberg, wo er befördert werden sollte, kehrte aber, weil es weitläufigt damit aussah, in seine Vaterstadt zurück. Im folgenden Jahr ward er Director des Gymnasii zu Heidelberg, und bald darauf auf der Universität daselbst Professor Poet. und Eloq. entwich aber, als 1578 die Religions-Änderung allda vorfiel, nach Neustadt an der Hart, und unterrichtete die Jugend in Sprachen und schönen Wissenschaften, kam 1583 wieder nach Heidelberg zurück, kriegte auch seine Profession wieder, schrieb poematum lib. 4; musas palatinas; ein Gedichte de nihilo; de nihil mira metamorphosi; in gigantomachiam *Eilardi ab Alma* & in anatem; oden ad Casp. Peucerum de obitu filii; Tobiam, carmine elegiaco; paraphrasin in *Horatii* artem poeticam; paraphrasin in satyram 1 & 3 libri primi *Horatii*; orat. de philosophiae laudibus & utilitate; andere orationes; epitaphium Zach. Ursini; gab auch *Ursini* commentarios und Schriften unter Joh. Ursini Rahmen heraus, und starb den 29 Jan. 1596. Ad. Sw.

HELMAND, siehe Helinand.

HELMBOLD, siehe Helmoldus.

HELMBOLD (Ludovicus), ein Poet, geboren zu Mühlhausen den 21 Jan. 1532, studirte zu Leipzig und Erfurt, ward auch an dem letztern Orte Baccalaureus, diente 2 Jahr in der Schule zu Mühlhausen, und gieng darauf wieder nach Erfurt, allwo er 1554 die Würde eines Magistri, ingleichen eine Professio bey der Academie, auch 1561 eine Professio bey dem Gymnasio überkam. Einige Zeit darauf erhielt er 1566 auf dem Reichs-Tage zu Augsburg von Kayser Maximiliano II den poetischen Lorbeer-Eranz, 1570 aber legte er seine gehabte Bedienung nieder, und nahm 1571 wiederum einen Schul-Dienst in seiner Vaterstadt an; wiewohl er noch in

demselbigen Jahre zum Diacono an der Frauen-Kirche, und endlich 1586 zum Superintendenten daselbst bestellet wurde. Er starb den 7 April 1598. Seine Schriften sind: Confessio augustana, versibus elegiacis reddita; liber piarum meditationum in eam dominicae passionis partem, qua transitus Christi ex urbe Solyma in montem oliveti describitur; lyricorum libri 2; monosticha in singula sacrorum biblicorum capita; verschiedene Kirchen-Gesänge, u. a. m. Mor. Tenzels curiose Bibliothec.

von **HELMFELD** (Gustav), ein Baron in Rynenhusen, und Herr in Iserßky, Rosenhoff und Neuschloß u. geböhren zu Stockholm 1651 den 10 Nov. konnte bereits in seinem zwölfften Jahre schwedisch, moscowisch, polnisch, lateinisch, französisch, spanisch, italiänisch, englisch, holländisch und deutsch fertig und zierlich reden, auch die Bibel in griechischer und hebräischer Sprache lesen, verstand die Mathesis, Philosophie und Theologie, und disputirte als ein Knabe von 10 Jahren im Synodo zu Narva in Theologicis, worauf er nach Thoren und Leiden geschickt, und zu London in die englische Societät aufgenommen worden. Hiernächst disputirte er im 18 Jahre de occupatione zu Leiden, gab 1668 rationem status barbarorum 2 orationibus exhibitam daselbst in fol. heraus, und wurde im 19 Jahre zum schwedischen Rath, und Assessor des Tribunals in Wismar ernennet, that eine Reise in Spanien, Italien und Deutschland, und starb zu Thoren im 22 Jahr auf dem Reichs-Tage 1674, 27 Mart. G, e, pr.

HELMICH (Werner), von Utrecht, geboren 1551, ward 1579 der erste evangelische Prediger an der wälonischen Kirche daselbst, war auch der erste, der 1581 im dasigen Dom-Stifte, wider Willen der Domherren, die reine Lehre predigte, bekam aber 1589 seine Dimission, ward darauf 1590 Prediger zu Delft, schlug die ihm zu gleicher Zeit angetragene theologische Profession nach Leiden aus, nahm endlich 1602 das Pastorat zu Amsterdam an, schrieb: Psalmorum Davidis analytin; gladium Goliathi quo axiomata & praëjudicia Costeri Jesuitæ, subtiliter & admodum scite in Paparum & Costerum retorfit; Epistolam ad Abrah. Muysenholium, der in *Crenii* animadversionibus philol. & hist. P. XVII p. 113 steht; und starb den 19 August 1608 zu Amsterdam. Burm.

HELMOLD, oder Helmbold, oder Helembold, oder Helinand, ein Dorff-Pfarrer von Bosow oder Büchau in Wagrien, nicht weit vom plönischen See, im 12 Seculo, war des Bischoffs Geroldi zu Lübeck Schüler und Presbyter, half auch nebst demselben 1155 die Wagrier bekehren, sahe 1164 die Leiche ermeldten Bischoffs nach Bosow bringen, und schrieb ein Chronicon Sclavorum & Venedorum von Befehring der Sachsen zum christlichen Glauben in lateinischer Sprache von 785 bis aufs Jahr 1168. Es ist solches von Arnolds, einem Abt von St. Johannis zu Lübeck bis 1209, und von einem ungenannten Presbytero

hytero bremensi bis 1448, wie auch von Joan. Vi-
todurano continuiert, von Reineccio und Bangerio
aber mit Anmerkungen edirt worden. Es steht sol-
ches in *Lindenbrogii* Scriptoribus rer. germanicar.
und am vollständigsten in *Leibnitii* Scriptoribus brun-
svicensibus. Joh. Moller hat 1702 eine fleißig
ausgearbeitete Diatriben von Helmoldo und seinen
Commentatoribus nebst dem Chronico selbst drucken
lassen. Das Jahr seines Todes ist unbekannt, solcher
aber mag bald nach 1170 erfolgt seyn.

von HELMONT (Franc. Mercurius), ein Sohn
Joh. Baptistæ, war 1618 geboren, und folgte sei-
nem Vater in den theosophischen Lehren, wie er es
denn auch in der Chymie sehr weit gebracht, und viel
glückliche Curen verrichtet. Man giebt vor, daß er
den sogenannten lapidem gehabt, und ein Adeptus
gewesen, welches man daher wahrscheinlich machen
will, weil er wenig verdient, und doch niemals Man-
gel gehabt. Er verstand auch das Ebräische und
Rabbinische sehr wohl, legte sich dabey auf die Cab-
balam, hielt sich eine Zeitlang an dem Hofe des Pfalz-
grafen von Sulzbach, der ein grosser Liebhaber der
Cabbale war, desgleichen auch zu Amsterdam, und an
andern Orten auf. In der Religion aber war er un-
beständig, indem er von der römischen Kirche zu den
Quäkern übergetreten; verstand sonst viel Künste und
Handwercke, konnte sich daher alles, was er brauch-
te, selbst verfertigen, wärmte die Metempsychosen
wieder auf, nannte sich in der Vorrede zu seines Va-
ters Wercken selbst Philosophum per unum, in quo
omnia, und dabey Eremitam peregrinantem. Er
starb zu Berlin, oder vielmehr zu Cölln an der Spree,
dahin er sich kurz zuvor gewendet hatte, 1699, im
81 Jahr seines Alters. Er besaß eine fruchtbare,
aber auch sehr ausschweifende Einbildungs-Kraft,
dahin insonderheit seine seltsame Meinungen von dem
Alphabeto naturali, und von der Seelen-Wanderung
zu rechnen sind. Man hat von ihm ausser der Samm-
lung von seines Vaters Schriften: cogitationes su-
per quatuor priora capita Geneseos; tr. de attributis
divinis; Alphabeti vere naturalis hebraici de-
lineationem, quæ simul methodum suppeditat, juxta
quam, qui furdi nati sunt, sic informari possunt, ut
non alios saltem loquentes intelligant, sed & ipsi
ad sermonis usum perveniant, dazu der Baron Christ.
Knorr von Rosenroth eine Vorrede verfertigt; ser-
vationes circa hominem ejusque morbos, welche Jo.
Conr. Ammann 1692 aus dem Holländischen ins La-
tein übersezt; Geheimniß der Schöpfung aus dem
magischen Central-Lichte, ohne Rahmen; guldernen
Arzney-Schatz; Paradoxal-Discourse, oder unge-
meine Meinungen von der grossen und kleinen
Welt; neu-entdeckte Materiam cœlestem, u. a. m.
Das berufene Buch: Seder Olam, hat er sich zwar
niemals angemasset; es versichern aber andere, daß
er der wahre Verfasser davon sey. Er pflegte sich zu
rühmen, daß er niemahls franck gewesen, und schrieb
es der Motion zu, die er täglich im Zähne-schwingen

gehabt. Der Herr von Leibnitz machte ihm folgen-
de Grabschrift:

Nil Patre inferior jacet hic Helmontius alter,
Qui junxit varias mentis & artis opes,
Per quem Pythagoras & Cabbala sacra revixit,
Elæusque, parat qui sua cuncta sibi.

C. Arn. HL.

von HELMONT (Jo. Baptista), Herr von Merode,
Roxenborch, Drschot, Pellines ic. geboren zu Brüs-
sel 1577 aus einem edlen niederländischen Geschlech-
te, legte sich, weil er der jüngste von seinem Hause
war, und seinen Vater bereits 1580 durch den Tod
verlohren, auf die Studien, und brachte es in selbst
gen soweit, daß er, nachdem er schon den Cursum phi-
losophicum geendiget hatte, zu Löven in dem 17 Jahre
seines Alters von den dasigen Professoribus, zu Hal-
tung öffentlicher Lectionen in der Chirurgie bestellt
wurde; wiewohl er nach der Hand bekannt, daß er
damals Dinge gelehret, die er selber nicht verstand.
Indessen merckte er nach seinem eigenen Vorgeben
bald, daß es mit seiner Wissenschaft annoch sehr
schlecht aussehe, und lernte, endlich auf was gründliches
zu kommen, die Doctrinam sphaericam nebst der Alge-
bre, las auch des *Euclidis* elementa und *Cornelii*
Gemmae artem cyclonomicam, darinne er aber wieder
nach seiner Meinung nichts als unnöthige Begriffe
und eine eitle Ungewißheit antrass. Hiernächst hörte er
auch den Jesuiten Mart. del Rio seine Disquisitiones
magicas erklären, und gerieth zu gleicher Zeit auf Se-
neca und anderer Stoicorum Bücher, die ihm an-
fangs wohl gefielen, nachmals aber auch nicht weiter
ansehen wolten. Nicht weniger studirte er in des
Thomæ a Kempis und Jo. Cauleri Schriften.
Weil er aber auf eine stoische Art in seinem Christen-
thum zu wachsen meinte, hatte er einst einen Traum,
als wenn er eine grosse leere Wasserblase worden,
welche von der Erde bis an den Himmel reichte, dar-
über oben ein Sarg gehangen, darunter aber ein tief-
fer und finsterner Abgrund gewesen; worüber er sehr
erschrocken, und erkannt, daß alles allein durch Gots
tes Genade erkannt werden müste. Wie er nun ver-
meinte, daß in der ganzen Schulgelehrsamkeit nichts
gründliches zu finden; so wolte er auch den Titel ei-
nes Magistri Artium niemals annehmen, noch die
Theologie zu seinem Hauptwerck machen, ob ihm schon
ein Canonicat versprochen worden. Er griff dannen-
hero zu dem Studio botanico, um die Genade Gottes
in den Kräutern zu erkennen. Weil er aber auch in
diesem Stücke so grossen Mangel bey den Autoribus
antraf, wolte er sich auf die Rechte legen, welche Lust
jedoch ihm auch bald wiederum vergieng, indem er
seiner Meinung nach in diesem Studio nichts als viel
ungegründete Dinge, und Muthmassungen wahr-
nahm. Endlich wendete er sich zur Medicin, worinne
er 1599 zu Löven die Doctor-Würde angenommen.
Da er aber, ohngeachtet er viele Medicos gelesen, ver-
schiedene Simplicia sich angeschafft und dergleichen
mehr gethan, dennoch zu keiner Gewißheit gelangen
konnte;

konnte, kam er letztlich gar auf die Gedanken, daß die ganze Arzneykunst eine eitle Erfindung sey, die nur mit Betrug umgehe. Er seuffzete daher, nach seinem eigenen Bericht, zu Gott, und bat ihn um Erleuchtung, worauf er einen sonderbaren Traum hatte, und in demselben eine Stimme hörte, nach diesem aber einen starcken und geheimen Trieb bekam, die Medicin auf andere und bessere Art zu exerciren. Es fand sich nicht lange hernach ein ungelehrter Mann bey ihm ein, der nur etwas wenig von der Chymie verstand, und ihm das Destilliren zeigte, wodurch er nach und nach sehr vieler Dinge in der Natur kundig wurde, welche er in keinem Buche gefunden, und damit viel wunderwürdige Curen that. Er blieb also lediglich bey der Chymie, nannte sich Philosophum per ignem, curirte alle Armen umsonst, besuchte aber keinen Krancken selbst, und verhalff, wie er selber schreibt, jährlich vielen Tausenden zu ihrer vorigen Gesundheit. Er wurde von dem Kayser Rudolpho II an seinen Hof eingeladen, welches Anerbieten er jedoch ausschlug, nachdem er eine fromme adeliche Person geheyrathet, mit welcher er zu Wilborden 7 Jahr gelebet, und ein ansehnliches Vermögen bekommen; ob er gleich deswegen einen schweren Proceß führen mußten. Er starb den 30 Decembr. 1644, nachdem er noch vorher an einen seiner Freunde geschrieben, daß er über 24 Stunden nicht mehr leben würde, welches auch vollkommen eingetroffen. Er war ein Mann von grosser Einsicht und Erfahrung, der es sonderlich in der Chymie sehr weit gebracht, und nach einiger Vorgeben das Geheimniß von dem Stein der Weisen soll besessen haben; daran aber andere billig zweifeln. Dabey war er sehr ruhmräthig, indem er unaufhörlich über alle Schulgelehrten losgezogen, und mit seinen Curen sich zu groß gemacht. In der Lehre hatte er dem Paracelsi viel zu danken, wiewohl er auch in manchen Stücken von ihm abgegangen. Dabey liebte er nichts, was nicht seltsam und paradox lautete, und sind seine philosophische, theologische und medicinische Sätze von ganz besondern und zum öfftern widrig lautendem Inhalt. Er gab vor, er habe seine Seele einst in Gestalt eines Lichtes gesehen; er sey der einige rechte Arzt, den Gott erschaffen; er sey derjenige Arzt, von welchem Sirach sagt, daß man ihn ehren solle. Seine Schrifften sind: de magnetica vulnerum naturali & leg. curatione; de aquis spadanis; februm doctrina inaudita; de lithiasi; tumulus pestis; Pharmacopolium & dispensatorium modernum; de victus ratione; de humoribus Galeni; de Elementis; fundamenta medicina recens jacta; apologia adversus doctrinam novitatem prætendentes; *Dageraad of te nieuwe Opkomst der Genees-Kunst in verborgen Grond-Regulen der Nature*, so auch lateinisch unter dem Titel: *Ortus Medicinæ i. e. initia physicæ inaudita progressum Medicinæ novum in morborum ultionem ad vitam longam von seinem Sohne heraus gegeben worden; opuscula medica &c. welche insgesamt nach seinem Tode von seinem*

Gelehr. Lexic. T. II.

nem Sohn gesammelt, und heraus gegeben, auch von Christian Knorren von Rosenroth ins Deutsche übersezt, und mit Anmerkungen versehen worden. Die vollständigste Auflage davon ist die von Frankfurt 1707 in 4. Sein Leben hat er selbst beschrieben und ist selbiges dem tumulo pestis beygefüget. Gra. A. PB. Arn. W, m.

HELMREICH (Andreas), ein Rechenmeister und Stuhl-Schreiber zu Halle in Sachsen, gab 1567 heraus: ein gründlich und köstlich Kunst-Büchlein, wie man aus Marmelstein, Kupffer, Messing, Stahl, Eisen, Zarnisch und Wassen eizen und künstlich vergulden soll.

HELMREICH (Caspar), ein Historicus und Jctus, geböhren zu Tangermünde in der Mark, wurde zum Pösten gekrönet, und in seiner Vaterstadt Burgemeister, schrieb annales tangræmundenses in deutschen Versen; Processum juris in Germania ulicatum, carminice redditum; Institutionum librum primum carminice redditum, und starb in seiner Vaterstadt 1665. Küster in memorabilibus tangræmundensf.

HELMREICH (Matthæus), ein lutherischer Theologus zu Nürnberg, lebte um 1625, und schrieb: vom Geiz und Wucher.

HELMREICH (Paulus), ein Theologus, geböhren zu Wien von evangelischen Eltern, wurde in der Jesuiten-Schule erzogen, studirte darauf zu Wien, und ward im 17 Jahr seines Alters ein Dominicaner, und darauf Magister, lehrte die Philosophie zu Wien, und hernach die Mathesis zu Bamberg, ward 1605 Doctor Theologia, und 1606 des Erzbischoffs zu Salzburg Theodoric von Raitenau, Theologus, Kirchen-Rath, Hofprediger und Professor Theologia, wobey er die Erlaubniß erhielt, verbotene Bücher zu lesen. Er trat hierauf aus dem Dominicaner in den Benedictiner-Orden, und ward Coadjutor desselben in der Abtey Morsee in Oesterreich. Weil er verbotene Bücher lesen durfte, leiteten ihn dieselben auf den Weg der Wahrheit; daher er nach Verlassung der römisch-catholischen Kirche sich zu der lutherischen wandte, und 1625 Pastor zu Lausitz in Meissen wurde. Er schrieb vindicias triplices ex jure divino, canonico & cæsareo depromtas, censuræ Joh. Siegersreuter oppositas; guldene Tafel des hochheiligen Abendmahls Christi; monilia sex cameræ thesaurizariæ pontificiæ, quorum examen lydio lapidi difforme ipsum a papatu retraxit; quatuor sigilla cœnæ dominicæ; Pyxidem nauticam aciei inter Evang. & Papatum; Scalam jacobæam; christianam, evangelicam, lutheranam, canonicam ministrorum evangelicæ augustan. Confess. vocationem; sacratissimam Spiritus S. Columbam; und im Deutschen Clypeum christianismi; Speculum connubiale; einen Tractat wider den ehelosen Stand der Pöbstler, nebst noch viel andern, und starb den 30 Jun. 1631, im 52 Jahr. Siehe dessen Revocations; Predigt & orationem revocatoriam. W, d.

Haa aa

HELM-

HELMRICUS (Georgius), von Goldberg aus Schlesien, einer von den gelehrtesten damaligen Leuten in Schlesien, war erstlich Rector zu Goldberg, hernach gar Burgermeister, in welchen beyden Aemtern er dem gemeinen und Schul-Wesen unvergleichliche Dienste in seiner Vater-Stadt geleistet, starb am Durchlauff 1536, den 23 Dec. im 36 Jahr, und hinterließ *Orationum variarum Volum. und Librum carminum multiplicium.* Leb.

HELMSIUS (Adamus), ein Pastor an der St. Petri-Kirche in Lübeck, und Senior des Ministerii daselbst, geböhren alda 1579 den 18 Jul. ward erst von seinem Vater der Kauffmannschafft gewidmet, nachgehends aber zu seiner Mutter Bruder nach Riga geschickt, von damen er sich nach Wittenberg und Rostock begeben, an dem letzteren Orte 1607 die Magister-Würde angenommen, und darauf in Lübeck erst 1613 zum Diaconat, hernach weiter befördert worden. Er schrieb einen Unterricht und Trost für schwangere und gebährende Frauen, vor, in und nach der Geburt; eine *dissertation de Conciliis*; Ehren-Gedächtniß und Leichen-Predigt, und starb 1653, 27 oder 28 May, im 74 Jahr. G, e, t. W, d. Mol. Seel.

HELMUNDUS, siehe Helinand.

HELOISA, war des im 12 Seculo berühmten Theologi, Petri Abälardi, Schülerin, und hernach Frau; verließ der Liebe wegen, welche sie zu ihrem ehemahligen Lehrmeister getragen, die Welt, wurde Priorin eines Klosters an der Seine, und hernach die erste Abtissin des paracletischen Gestifts. Sie war sonst eine gelehrte Dame, und hatte ihre Wissenschaft von demselben Abälardo erlernt, verstand nebst den dreien gelehrten Sprachen die Philosophie, in specie aber die Mathesis, wie nicht weniger die Theologie dermaßen wohl, daß sie ihrem Lehrmeister wenig nachzugeben schiene, mit dessen Wercken auch ihre Schriften zu Paris in Folio 1616 gedruckt sind. Sie starb 1164. Siehe den Artikel Abälard. B.

de **HELPERN**, siehe Condens.

HELPERICUS, oder Hilpericus, oder Chilpericus, ein Benedictiner-Mönch und Diaconus zu St. Gallen, im 12 Seculo, in Deutschland geböhren, hat unter andern einen Tractat von der Music und de computo ecclesiastico ad Asprum geschrieben, welcher in *Pezii anecdotis* stehet. Mabillon hat die Prolegomena davon seinem Tom. I *Analektorum* einverleibet. Mabi. Fa.

HELPIDIUS, siehe Elpidius.

HELPIDIUS, siehe Rusticus.

HELPIS, oder Elpis, des berühmten Boethii Ehefrau, im 6 Seculo, wird von einigen Elpes, Elleps, Elphe, oder Elpis genennet, und soll eine Tochter des römischen Bürgermeisters T. Annii Placiti gewesen seyn. Gewiß ist es, daß sie aus einem vornehmen Geschlechte, und zwar in Sicilien geböhren worden; ob es gleich nicht ausgemacht, daß Messina ihre Vaterstadt gewesen. Sie ist sowohl wegen ihres heiligen und tugendhaften Wandels, als wegen ihrer Ge-

lehrsamkeit berühmt, und starb, wie man am wahrscheinlichsten dafür hält, zu Rom 504. Von ihren Schriften ist nichts mehr vorhanden, als ihr eigen Epitaphium, wiewohl auch einige dasselbe lieber dem Boethio zuschreiben wollen; und einige Hymni in *sanctorum Petri & Pauli apostolorum laudem*, welche in den alten Breviariis und in *Josephi Mariae Thomasi* hymnario unverändert angetroffen werden, da man sie im Gegentheil bey der neuen Reformation des Breviarii ein wenig anders eingerichtet. Sie stehen auch in *Georg. Cassandri* hymnis ecclesiasticis. Ihr Brust-Bild, welches sehr schön in Marmor gehauen, will man in neuern Zeiten zu Palermo, als man den Grund zu dem dasigen Jesuiten-Kloster gegraben, gefunden haben; worauf es 1643 nach Messina gebracht, und auf dem Rathhause daselbst mit einer Inscription aufgestellt worden. M. Gy.

HELRAI (Casp.), ein Ungar, florirte im 16 Seculo, und edirte ein *Chronicon Hungariae*; it. de rebus praecclare gestis *Matthiae I* Reg. Hung. in lateinischer und ungarischer Sprache. Cz.

HELVETIUS (Adrianus), ein Medicus, aus Holland gebürtig, studirte auf der Universität zu Leiden, übte sich darauf unter der Aufsicht seines Vaters, welcher es durch seine 60 jährige Erfahrung in der Medicin sehr weit gebracht, sowohl in der Ehy mie als Praxi, und gieng darauf im 20 Jahr oder 21 Jahr seines Alters auf Reisen. Als er zu Paris angelanget, fand er Gelegenheit, sich in guten Ruff zu setzen, und wurde durch unermuthete Vortheile angetrieben, seine Wohnung allda aufzuschlagen. Denn er curirte nicht allein sogleich nach seiner Ankunfft unterschiedliche ansehnliche Personen, die von andern Medicis bereits verlassen waren, sondern halff auch dem hierauf gefährlich krank gelegenen Herzoge von Orleans, zu seiner vorigen Gesundheit, und legte ins besondere durch die in Frankreich damahls noch ganz unbekannt gewesene *Hipekakua* na bey vielen mit der rothen Ruhr behafteten Kranken so ausnehmende Proben ab, daß ihm der König sein Geheimniß zu entdecken auferlegte, und ihm sodann 5000 Thaler zur Belohnung geben ließ. Er wurde darauf zum Ecuyer, königlichem Rath und Leib-Medico, wie auch General-Auffseher der königlichen Hospitäler in Glandern, ingleichen zum Leib-Medico des Herzogs Regenten von Orleans ernennet, starb den 20 Febr. 1727, in einem Alter von 65 Jahren, und ließ *traité des maladies les plus frequentes & des remedes specifiques pour les guerir; methode pour guerir toutes sortes des fievres sans rien faire prendre par la bouche; remedes contre la peste; tr. des pertes de sang, avec leurs remedes specifiques &c.* Sein Sohn, Jo. Claud. Adrianus Helvetius, der sich 1722 durch seine *Idée generale de l'économie animale* bekannt gemacht, ist 1735 Staats-Rath, und der Königin von Frankreich vornehmster Leib-Medico, wie auch Inspector der Hospitäler bey der Militz, und ein Ehren-Mitglied der Academie des Sciences zu Paris gewesen. Mang.

HEL-

HELVETIUS, oder Schweitzer, (Joh. Fridericus), ein holländischer Medicus und Practicus im Haag, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, schrieb ausser andern Diribitorium medicum, ließ zwey zur Botanik gehörige Tractate unter dem Titel: *Xylus herbarum* in deutscher Sprache, & *Beryllus medicus*, deutsch und holländisch; ingleichen den Tractat *de morte morborum*, in deutsch und holländischer Sprache; *Amphitheatrum physiognomiae medicum*, oder runden Schauplatz der arzneymässigen Gesichtskunst, so auch holländisch heraus gekommen; *microscopium physiognomiae medicum*; *kleinen Schouw-Plats des triumpheerenden-Hercules*; *lustige Wandel-Weg der Cruyden*; *den ontwapenden Pest-Doot in den Theriakel-Pot*, herausgehen; und erzeigte in seinem vitulo aureo, daß ein unbekannter Adeptus An. 1666 den 27 Decembr. in sein Haus nach dem Haag gekommen, und ihm den lapidem philosophorum gezeigt, auch von selbigem etwas wenig geschenket, womit er selbst einige Oventgen geschmolzenes Bley innerhalb einer Viertelstunde in das schönste Gold verwandelt habe. Ke.

HELVICUS, siehe Helwich.

HELVIVS (Publ.), siehe Pertinax.

HELWICH, siehe Helwig.

HELWICH, oder Helvicus Thuringus, ein Secretarius des Königs Ottocari in Böhmen, in der letzten Helffte des 13 Seculi, schrieb *chronicon antiquum de finibus Austriae & Styriae*, in deutscher Sprache; ingleichen *rationarium Austriae & Styriae*, welche Werke in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegen. Lam. Fa.

HELWICH, oder Helwig, (Andr.), von Friedland, aus dem Mecklenburgischen, ein kays. gecrönter Poete, war erst der Schulen zu Soltwedel, hernach in seinem Vaterlande, darauf zu Grypswalde Corrector; folgendes Director zu Berlin, und endlich in Stralsund, schrieb *Anti-Christum romanum in numero Apocal. DCLXVI* proditum; *Etymologias seu origines dictionum germanicarum*; ein *Carmen de homine christiano*, und starb den 19 Nov. 1643, im 71 Jahr. W, d.

HELWICH, oder Helvicus, (Christoph), ein Doctor und Professor Theologiae, wie auch Professor der griechischen und orientalischen Sprachen zu Gießen, gebohren zu Sprendlingen im Darmstädtischen 1581 den 26 Dec. studirte zu Marburg, schrieb einen sanbern griechischen und lateinischen Vers, redete die hebräische Sprache wie seine Muttersprache, legte sich auch etwas auf die Medicin, wurde für einen guten Grammaticum und Chronologum gehalten, und suchte eine neue Didactic zu Werke zu richten. Er schrieb: *Sytema controversiarum theologicarum cum Judaeis*; *vindicationem locorum potissimum veteris testamenti a corruptelis Pontificiorum, Calvinianorum, Photinianorum, Judaeorum, cui adjecta est genealogia Christi*; *tr. de chaldaicis biblicorum paraphrasibus*; *protevangelium paradisiacum*; *de 70*

septimanis prophetis; *theatrum historicum & chronologicum*, s. *systema chronologiae imperiorum, regnorum, regum &c. in tabulis concinnatum*, welch. Jo. Balth. Schuppius 1639 zu Marburg, und Jo. Just. Winkelmann 1666 zu Frankfurt in fol. vermehrt ediret; *Elenchos judaicos*, s. *systema controversiarum theologicarum, quae Christianis cum Judaeis intercedunt*; *Lexicon hebraicum didacticum*; *Synopsin historiae universalis*; *Diss. de versione Bibliorum septuagintavirali*; *de desiderio matris Eve, ad Genes. III, 15 & IV, 1*; jüdische Historien, oder thalmudisch-rabbinische wunderliche Legenda; gab auch nebst Conr. Bachmanno die bekannte *Poeticam majorem Giesensium* ohne Rahmen heraus, und starb 1617 den 20 Sept. Fr. W, m. Bo. B. Heßisches Hebopfer.

HELWICH (Christoph), der ältere, ein Doctor und Professor Medicinae zu Greifswalde, und Vater D. Joh. Andreä, ward 1666 zu Basel Doctor, schrieb: *Bericht von der Pest*; *Diss. de fluore muliebri*; *de vulneribus cum fracturis & luxationibus*; *de peste*; *de apoplexia*; *de pleuritide*; *de suffocatione uterina*; *de chærephylo*; *de quinquina Europæorum*, s. *cortice fraxini*; *de sanguine*; *de opinione*, iniquorum medicarum judice.

de **HELWIG** (Christoph), der jüngere, ein Medicus, war Theodori Andreä Vater, gebohren zu Gölleda in Thüringen 1663 den 15 Julii, gieng 1680 auf die Schule nach Naumburg, und 1681 auf die Academie nach Jena, that darauf mit seinem Bruder, dem Baron von Zellwig verschiedene Reisen, begab sich hernach 1685 nach Erfurt, und setzte seine Studia fort, ließ sich allda 1688 pro Praxi examiniren, und setzte sich das folgende Jahr zu Weissenfee, allwo er practicirte. An. 1693 zog er nach Frankenhäusen, wurde auch in selbigem Jahre zu Erfurt Medic. licentiat. und vom Petro von Gartenfels mit dem poetischen Lorbeer-Kranz beehrt. Anno 1696 wurde er Physicus zu Tennstädt, zog aber 1712 nach Erfurt, allwo er auch 1721 gestorben, nachdem er 1716 geabelt worden. Seine Schriften sind: *der auf hundert Jahr gestellte curiose Calendar*; *de Chlorosi*, von der Jungfer-Krankheit, Liebes-Fieber, bleichen Sucht und Weiß-Farbe, welches seine Inaugural-Disputation ist, die ins Deutsche übersetzt worden; *anmuthige Berg-Historien*; *neu-angelegter Thier-Garten*; *Beschreibung unterschiedener rarer und schöner physicalischer, medicinischer Dinge*; *Regulae de formulis medicamentorum praescribendis*; *curioses und nützliches Frauenzimmer-Apotheceggen*; *Chirurgia in nuce*; *Praxis medica*, oder Anweisung wie sich ein angehender Medicus zu verhalten; *thesaurus pharmaceuticus oder Apotheker-Schatz*; *neu-eingerichtetes Lexicon pharmaceuticum*, oder *Apotheker-Lexicon*; *neu-eingerichtetes Lexicon anatomico-chirurgicum*; *curioses Reise- und Haus-Apotheceggen*; *Exotica-curiosa oder Beschreibung der ausländischen Dinge*; *casus & observationes medicinales*

cinales rariores oder curiöse und nützliche Anmerkungen in 5 Theilen; neu = eingerichtetes Lexicon medico-chymicum; vollkommenes deutsch und lateinisches physikal. und medicinisches Lexicon; neu entdeckte Heimlichkeiten des Frauenzimmers; dreysfacher deutsch und lateinische Apotheker-Tax; das neu eingerichtete Pest-Apothecgen; Grund- und Lehr-Sätze der ganzen edlen Medicin; auserlesenes deutsch-medicinisches Recept-Buch; Nosce te ipsum, oder kurz-gefasstes, doch richtig-gestelltes anatomisches Werk; Medicus clinicus oder der wohlverfahrene Haus- und Land-Arzt; compendium medicinae renunciatoriae oder curiöser und nützlicher Begriff von den tödlichen Wunden; wohlpracticirter Feldscheerer; geheimer Medicus; neue und curiöse Schatz-Kammer öconomischer Wissenschaften; armer Leute sicherer und geschwinder Haus-Medicus; curiöser Kinder- Jungfer- und Weiber-Spiegel; monatliche Kräuter-Lust; Sendschreiben wegen des Honigthaus; Sendschreiben von der wahren Solutione auri sine igne & corrosivo; Sendschreiben vom lapide philosophorum; Sendschreiben von kalten Fiebern und auro mercuriali; Sendschreiben vom Opio; Sendschreiben von Theriac und Mithridat, nebst einem Anhang de medicina universali; Diss. de sonitu & tinnitu aurium; de apoplexia; vitam Joh. Phil. Pfeifferi, welches in *Christ. Gryphii vitis selectis* stehet. Unter dem Rahmen Caspar Schröder und Valentin Kräutermann hat er heraus gegeben den allzeit fertigen und vermehrten Haus-Verwalter; chirurgisches Lexicon; den curiösen und wohlverfahrenen, vornehmlich englischen, iezo aber deutschen Haus-Arzt; das in der Medicin gebräuchlichste Regnum animale, oder Thier-Reich; regnum vegetabile; regnum animale. So hat er auch mit Vorreden und Anmerkungen heraus gegeben Joh. Ortonis *L. B. de Zellwig curiosa physica* oder gründliche Lehre von unterschiedenen Natur-Sheimnissen; *Ej. arcana majora* oder curiöse und nützliche Beschreibung viel wahrhaftiger physikalischen, chymischen 2c. Geheimnisse; Seb. Wirdig *novam medicinam spirituum* ins Deutsche übersetzt; *Fasciculum* unterschiedlicher alten, raren und wahren philosophischen Schriften vom Stein der Weisen, aus einem alten lateinischen Manuscript übersetzt; des Herrn von Franckenau *Florum francicam redivivam* oder Kräuter-Lexicon ins Deutsche übersetzt; *Joh. Hiskie Cardilicii* evangelische Kunst-Arzney- und Naturforschende Welt; *Feld- Land- Stadt-Haushaltungs- und Nahrungs-Postille*; *Severinum Pineum* de notis virginittatis und andere Auctores von dieser Materie ins Deutsche übersetzt; *Contradi Ruhnrathe* *Destillir- und Arzney-Buch*. Mit dem Professor Possner zu Jena kriegte er wegen seines hundertjährigen Calenders Streit, gegen den er sich in einer Schrift unter dem Rahmen *Constans Alitophilus Herzberger* verteidigte. *Mot.*

HELWICH (George), ein römisch-catholischer Geistlicher, geboren zu Maynz, am Ende des 16 Jahrhunderts, kriegte 1595 die erste Tonsur, wurde 1610 zu Maynz ad D. Albani Vicarius, und hernach Priester, 1615 Vicarius ad D. Martini, und 1625 Beneficiatus in Vicaria Dominarum albarum zu Maynz, starb daselbst 1632, den 5 Decembr. und schrieb *Moguntiam devictam*, s. de dissidio inter Archiepisc. Dietherum & Adolphum; *elenchum nobilitatis ecclesiae moguntinae*; *chronicon monasterii*, jam vero collegiatae equestris ad S. Albanum; *antiquitates laurishaimenses*; *catalogum reverendissimorum suffraganeorum moguntinensium*, welche Schriften allseits in *Joannis* Tomo II scriptorum historiae moguntinae stehen; gab auch *Conradi* *chronicon rerum moguntinensium* mit Anmerkungen, in gleichen *prodromum annalium wormatiensium*; *Icones electorum moguntinensium* heraus, und hinterließ im Manuscript *genealogiam kolbianam* sive *wartembergicam*, welche nebst *Casimir Kolb von Wartemberg väterlichen Instruction*, wie auch hernach zu Amsterdam unter dem Titel: *historia & origines S. R. I. Comitum de Wartemberg* gedruckt worden. Sein Elogium steht in dem dritten Tomo von den *Scriptoribus historiae moguntinae*.

HELWIG (Jac.), ein Doctor Theologia, geboren in der Mark, war erst des Gymnasii zu Berlin Rector, wie auch Prediger daselbst; kam hernach nach Stockholm, wo er deutscher Pastor, und hernach Bischoff in Esthen, wie auch des königlichen Consistorii zu Reval Präses ward, schrieb verschiedene theologische Dispp. de stellis, de Emanuele, de passione Christi *Θεωρηματα*, de statu exinanitionis *Θεωρηματα*; de nomine Jehovah patribus ignoto, ad Exodi XVI, 3; de vulgaris aerae christianae veritate, & festo Pascharos, ad Joan. V, 1; de Simone Mago, ad Act. VIII, 9 &c. verschiedene Predigten, und starb den 19 Jan. 1684, im 53 Jahre. Es würde noch viel zum Vorschein kommen seyn, wo er nicht um die Manuscripta im Feuer kommen wäre. *W. d.*

HELWIG (Johannes), ein Medicus, geboren zu Nürnberg 1609, erlernte in Italien die Arzneykunst, promovirte zu Padua 1634 in Doctorem, wurde bey seiner Zurückkunft Hospital-Medicus in Nürnberg, gieng aber von dar 1649 nach Regensburg, practicirte daselbst glücklich und starb 1674 den 4 Jun. im 65 Jahre seines Alters, nachdem er *Alphabetum iatricum*, s. *brevem totius medicinae hippocraticae* in *pauca tabellas reductae delineationem* heraus gegeben, auch *Observationes physico-medicas* hinterlassen hatte, die nach seinem Tode 1680 in 4 zu Augspurg publiciret worden. *Fr. Ke.*

HELWIG (Joh. Andr.), ein JESUS, geboren 1677 zu Greiffswalde in Pommern, allwo sein Vater D. Christoph Helwig Medicina Professor war. Er studirte in seiner Vaterstadt, und gieng darauf über Berlin nach Wittenberg, Leipzig, Halle und Jena, an welchem

chem letztern Orte er sich einige Zeit aufhielt. Nach der Zurückkunft in sein Vaterland, ward er 1706 Adjunctus Fisci, nachher aber Auditeur, da er denn die Belagerung zu Stettin mit ausstand, und nach Uebergabe der Stadt nach Stralsund gieng. Nach drey Jahren erhielt er 1709 die in der Juristen: Facultät zu Greifswalde erledigte Stelle, ward Doctor Juris, 1722 Professor Juris und der Academie Syndicus, nach und nach aber des königlichen Consistorii in Pommern und Rügen Director, der Juristen: Facultät Senior und Decanus. Er starb 1736 den 13 Sept. an einer Schlassucht. Seine Schriften sind *Diff. de affirmatione contractuum unilateralium*; *de eo quod justum est circa dotem aestimatam*; *de foro militari*; *de paganismo Triboniani*; *de sententiis tribus conformibus*; *de sumtibus concursus creditorum*; *de respectu personarum civili justo & injusto*; *de reconventione*; *de immunitate a vectigali*; *de jure manus sinistrae*; *de amissione instrumentorum*; *orat. de meritis Jctorum pomeranorum in restitutum in Pomerania Evangelium*; *de codice juris provincialis vandalico-rugiano ejusque compositione*. Pro.

de HELMWIG (Johann Otto), Christoph von Zellwig ältester Bruder, geboren 1654, gieng in seinem 17 Jahre nach Jena, von da nach Erfurt, ferner auf Altorf, und endlich nach Basel. Er promovirte zu Erfurt in Doctor. Medicina, und wandte sich nach Amsterdam, von da er im 21ten Jahre eine Reise nach Indien that, eine geraume Zeit zu Batavia practicirte, und sich in selbigen Landen ziemlich umsah. Nach seiner Zurückkunft ward er churpfälzischer Rath und Leib: Medicus, auch Professor honorarius zu Heidelberg, ferner fürstlicher sächsen: gothaischer Rath bey Herzog Friedrichen, endlich aber auch königlicher dänischer Rath bey Christiano V. Der König Carl II in Engelland baronisirte ihn, und machte ihn zum Equite britannico. Er sahe sich eben als in Europa ziemlich um, indem er Portugall, Frankreich, Italien, Dänemark, Holland, Engelland und andere Länder besucht, auch die meisten Sprachen verstanden: worauf er 1698 zu Bayreuth verstorben. Er suchte in seinem Introitu in veram & inauditam physicam einige neue Lehrsätze aufs Tapet zu bringen, schrieb in deutscher Sprache curiosam physicam und Arcana majora, die von seinem Bruder Christophoro von Zellwig zum Drucke befördert worden; verfertigte auch vim alienam Testæ; *Judicium de duum-viris hermeticis foederatis*; Antwort auf 3 Fragen: 1) was eigentlich der Lapis philosophorum sey? 2) worinne seine Materie bestehe, und wie sie müsse bereitet werden? 3) was man von den Alchymisten an Herren: Höfen halten soll? eine deutsche Uebersetzung von *Ali centro naturæ concentrato*, oder Tr. von dem wiedergebohrnen Salz der Natur; hatte auch willens, ein Werk unter dem Titel *Medicinæ reformatae* ans Licht zu stellen, starb aber darüber. Mot.

HELVIG (Martinus), geboren zu Meyß in Schlesien 1516, war Rector des Gymnasii magdalenai zu Breslau, und verfertigte von Schlesien eine schöne Land:Charte, welche Caspar Peucer zu Wittenberg in einer öffentlichen Schrift rühmte, und Abraham Ortelius seinem *Orbis terrarum theatro* einverleibt. Er war auch ein guter Poet und Philologus, schrieb *materiam colloquii hebraici ex vaticinio Jacobi Patriarchæ Genes. XLIX, 10*; *argumenta in omnes P. Terentii comædiarum scenas*, und starb 1574 den 26 Jan. Leb.

HELVIG (Martin.), ein Bruder Christophori, geboren im September 1596 zu Sprendlingen in Hessen, studirte zu Gießen, und legte sich auf die Theologie, fürnehmlich aber auf die dazu dienenden Sprachen, wurde 1616 Magister, 1620 Professor der griechischen und hebräischen Sprache, erhielt 1623 die Hof:Prediger:Stelle zu Buzbach, kam aber um 1627 von da weg, weil er mit einer Epilepsie, wie auch einige Zeit mit einem melancholischen Fieber behaftet gewesen, daran er endlich den 20 März 1632 zu Hofheim gestorben. Seine Schriften sind *sceptrum Juda* und *de LXX hebdomadis Danielis*, welche in den *Criticis Sacris* stehen; nebst einigen andern kleinen Abhandlungen. Er hat auch seines Bruders *Lexicon hebreum didacticum* auflegen lassen, und von seinen lateinischen Briefen an Menno Hanneken trifft man ihrer 7 in des Herrn von Seelen *philocalia epistol. an. Heßisches Hebopter*.

de HELMWIG (Theodorus Andreas), ein Sohn Christophori von Zellwig, geboren 1694 den 12 May zu Frankenhäusen, studirte zu Erfurt Medicinam, und starb daselbst 1721 den 28 Martii, nachdem er curieuse physicalische Berg:Beschreibung der drey beseelten Natur: Reiche; den Flugen und lustigen Medicum, unter dem Nahmen T. A. v. Hiatrophilo; eine Vorrede zu seines Vaters *Nosce te ipsum* geschrieben. Mot.

HELVIG, oder Helvicus, (Wolfgang), ein Magister Philosophia und Superintendens zu Osnabrüg, lebte in der ersten Helfte des 17 Seculi, und schrieb: treuherzige Warnung an Osnabrüg, daß sie sich vor Münsters Postille hüten sollen; Gegenwehr wider Romanum Altglaub oder Wilh. Aschendorff in der Controvers: Apostolos olim omnes fuisse uxoratos; Antwort auf Johann von Münsters vermeinte Apologie; *baculum brevem & nodosum pro Johannis a Munster eane latrante &c.* Un.

HELYAN (Joh.), ein im Hebräischen, Griechischen und Lateinischen berühmter Engelländer, aus Hampshire, florirte um 1537, hatte an dem Cardinal Wolsey einen großen Patron, schrieb *Comment. in Ciceronem pro Marcello*; *Scholia in Sophoclem*; *Comm. in Epistolas Ovidii*; *Epitaphium Erasmi græc. & lat.* und übersezte *Chrysostomi orat. de providentia & fato* ins Latein. Wo.

HELYOT (Petr.), ein Franciscaner von Paris, geboren aus einem guten Geschlechte im Jan. 1660, that zweymahl eine Reise nach Rom und durch ganz Italien, ward hernach von 3 Provincialibus hinter einander als Secretarius auf ihren Reisen durch Frankreich mit genommen, schrieb unter dem Namen Pere Hippolyte einen *Tractat le chretien mourant* genannt; ingleichen *histoire des ordres monastiques*, darüber er 25 Jahr zugebracht, und davon die 4 letzten Tomi nach seinem den 5ten Jan. 1716 erfolgten Tode, von dem P. Louis, Provincial dieses Ordens, ans Licht gestellt worden, der erste aber bereits 1714 heraus gekommen. Jour.

von **HEM** (Johannes), ein Franciscaner, geboren zu Corbie, bey Amiens in der Picardie, predigte zu Paris mit solchem Zulauff, daß er sich genöthiget fand, seine Reden auf öffentlichen Plätzen, und sonderlich auf dem Kirchhof St. Innocentii zu halten, wurde aber bey der Königin Catharina von Medices angestossen, als ob er sie mit der Jesabel verglichen, und deswegen nach St. Germain gebracht. Jedoch die Bürger zu Paris drungen so lange auf seine Erledigung, bis sie solche erhielten, und stellten, nachdem sie ihn mit grossen Freuden nach Paris zurück gebracht, des andern Tages eine sehr ansehnliche Procession in die Kirche St. Bartholomäi an. Er starb 1562 den 16 Dec. an der Pest, wovon jedoch niemand von allen denen, so ihn besuchet, angestecket worden. HL.

HEMARD von Denonville (Carol.), ein Cardinal, Bischoff von Macon, nachmahls von Amiens, und Abt zu St. Nicolas von Angers u. war ein Franke, wurde vom König Francisco I zum öftern zu rathe gezogen, verfertigte eirige *Memoires* von seinen Gesandtschaften, und starb zu Amiens 1540 den 23 Aug. im 47 Jahr. Ol. Au. Sa.

HEMBRICOURT (Jacob.), ein Maltheser Ritter, hielt sich um 1398 zu Lüttich auf, und schrieb *Miroir des Nobles de Hasbaye composé en forme de Chronique* von 1353 bis 1398, welches Mr. de Salbray 1673 verbessert zu Brüssel in folio ediret. Sw.

HEMELARIUS, oder Hemerlajus, (Jo.), ein Canonicus zu Antwerpen, aus dem Haag, zur Zeit Pabsts Clementis VIII, im 17 Seculo am Anfange, war ein guter Redner und Poete, erlangte durch eine erwünschten Pabste zu Rom gehaltene Lobrede, obgedachtes Canonicat, weil er das von demselben offerirte Bibliothecariat im Vatican nicht annehmen wolte, legte sich vornehmlich auf die Wissenschaft der Medaillen, hielt mit Lipsio und Grotio gute Freundschaft, und gab eine expositionem numismatum aureorum Imp. romanorum a Jul. Cesare ad Heraclium usque ex museo Caroli ducis Croy heraus. A. B. Sw.

HEMELMANN, oder Hamelmann, (Georg), ein Jesuite, von Malaga aus Spanien, lehrte die Philosophie und scholastische Theologie eine Zeitlang ward Rector des Collegii zu Sevilla, und hernach zu Gra-

nada, ferner Provincial seines Ordens, in derselben Provinz, wie auch Viscator in Arragonien, schrieb *disputata theologica in 1 Partem S. Thomæ*; hinterließ auch noch im Manuscript 2 Tomos über solchen ersten Theil, ingleichen *cursum artium* s. *disputationes in universam philosophiam*; de ente supernaturali; de divisionibus gratia auxilantis; consultationes morales, und starb 1637 den 3 Junii, im 63 Jahre. Al. Ant.

HEMERLAJUS, siehe Hemelarius.

HEMERT (Antonius), ein Canonicus regularis S. Augustini in Brabant und Doctor Theologia, schrieb *paracletin afflictae mentis* s. *de patientia servanda lib. VI*; philosophiam monasticam; übersetzte *speculum perfectionis* aus dem Niederländischen ins Lateinische, und Jo. Sisheri 15 Psalmen aus dem Latein ins Niederländische; edirte auch 1587 *Joan. Tauleri flores de veris virtutibus*, a se collectos & latinitate donatos. Sw.

HEMINA, siehe Cassius (Lucius).

HEMINGFORD (Gualther), siehe Gualterus.

HEMINGFORD (Thomas), ein Canonicus regularis, im Kloster Giffesburne im Erz-Bisthum York, starb 1347, und schrieb *historiam de rebus gestis Eduardi I, Eduardi II & Eduardi III*, welche Thomas Hearne 1731 zu Oxford drucken lassen.

HEMITHEON, ein Poet von Sybaris, dessen Lucianus gedendet, hat viel unzüchtige Verse geschrieben.

HEMLINGTONUS (Galfredus), ein englischer Benedictiner-Mönch in der Mitte des 12ten Seculi, soll eine Historie von Alexander dem Großen in 5 Büchern, oder de gestis Macedonum geschrieben haben. Bal. Pit. Fa.

HEMMERLIN (Felix), siehe Hammerlin.

de **HEMERT** (Ludovicus), ein Augustiner und Doctor Theologia zu Neapolis, lehrte zu Gaeta, und gab 1661 *quaestionem de magorum historia* heraus. To.

HEMMING (Nic.), ein Doctor und Professor Theologia, wie auch Vice-Cansler bey der Academie zu Copenhagen, geboren in dem Dorfe Enibolds auf der Insel Laland 1513, war zu Wittenberg 5 Jahr des Melanchthonis Zuhörer, wurde zu Copenhagen Professor der griechischen Sprache, Dialectica, und der hebräischen Sprache und Pfarrherr zum Heiligen Geiste; aber auch wegen des Crypto-Calvinismi nachgehends verdächtig, und als ein Emeritus seines Amtes erlassen, daher ein Canonicat zu Rottschild erhalten, woselbst er zuletzt blind worden, und 1600 den 23 May gestorben; worauf man unter seinen Sachen eine nach dem Sinn der Reformirten gänzlich eingerichtete Confession vom heiligen Abendmahl soll gefunden haben. Er hat ein *Syntagma institutionum christianarum*; *enchiridion theologicum de praecipuis verae religionis capitibus*; *Comment. in Evangelium Johannis*, *epistolas Pauli*, *Petri*, *Judae*, *Johannis*; *tract. de gratia universalis*; *tract. de matrimo-*

matrimonio, repudio & divortio; Explanaciones in Prophetas minores; apodicticam methodum de lege naturæ; libros 2 de methodis; defensionem vocationis Ministrorum Ecclesiæ; admonitionem de superstitionibus magicis vitandis; confessionem de Sacramento cœnæ; Pastorem, wie sich ein Pfarrherr in Lehr und Leben verhalten soll; eine Evansgelien-Postille; viam vitæ, nebst andern Schrifften hinterlassen. Seine Werke sind 1686 in folio zusammen gedruckt worden. Vin. B. Ba.

ab HEMMINGA (Sixtus), ein Medicus und Mathematicus, aus Ost-Friesland, geboren 1533 den 6 Febr. studirte zu Gröningen, Eöln und Löwen, besuchte auch die französischen Academien, schrieb de astrologia ex ratione & experientia refutata; sententias sapientiæ, præceptis & Lud. Hillesemii explanatio-ne refertas, und starb um 1586. A. Sw.

HEMMINGER (Sebast.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Markgröningen im Würtembergischen 1577 den 20 Jan. studirte zu Altdorf, Bebenhausen und Tübingen, ward 1599 Unter-Præceptor des Klosters Blaubeuern, 1603 zu Rothenacker, und 1606 zu Altdorf Pfarrer, folgend 1611 Archidiaconus und dann 1620 Pastor und Superintendens zu Regensburg, weihete 1627 die Dreysaltigkeits-Kirche daselbst ein, ließ die Einweihungs-Predigt drucken, und starb 1628 den 9 Jul. am Schlage. Fr. Serp. Fl.

HEMMO, siehe Aimo.

HEMMO, siehe Haymo, und Aimo.

HEMPEL (Jacob), ein Jætus zu Leipzig, woher er war, lebte um 1685, und schrieb: diss. de recognitione documentorum; de privilegiis mercatorum &c.

HEMPEL (Johann), ein Medicus, aus Schlessen, lebte um 1618, und schrieb: resolutionem quæstionis: quomodo virtutes mineralium & metallorum aquis subterraneis communicentur?

HEMPEL (Michael), aus Freyberg, war der Schule daselbst Rector, schrieb Psalmen und Kirchen-Lieder; Gebete; Analecta D. Hieronymi Welleri; Ho-dæporicum ad Doct. Heilandum; libellum de statu Reip. fribergensis; eine Beschreibung der chursächsischen Begräbniß in lateinischer und deutscher Sprache; eine Erklärung der sieben Worte Christi; des Buchs der Weisheit; orat. de scholis christianis; den heiligen apostolischen christlichen Glauben durchs alte und neue Testament erkläret; Annotationes ad Titi Livii decades 3, welche sich ehemahls in D. Joh. Christ. Lehmanns Bibliothec zu Leipzig im Manuscript befanden, und starb 3 Jan. 1611, im 78 Jahr. W. d.

HENA (Salman), ein Jude zu Frankfurt am Main, war ein Buchdrucker daselbst, zu Ende des 17 Seculi, und gab 1698 Zernach David ins Deutsche übersetzt heraus. W.

de HENAO (Gabriel), war 1612 zu Valladolid geboren, begab sich 1626 in die Soc. Jesu, und starb,

nachdem er viele Jahre an unterschiedenen Orten die Theologie gelehret, 1704 in Salamanca. Seine vornehmsten Schrifften sind: de empyreo cælo; de eucharistiæ sacramento; de missæ sacrificio; de scientia media; Theologia scientiæ mediæ; scientia media historice propugnata; Vizcaya illustrata &c. Al. Ant.

HENARD (Nicolaus), ein Jesuite, von Tull aus Lothringen, war Theologia moralis Professor, Prediger, und endlich des Collegii Rector, schrieb im Französischen, Predigten auf alle Sonntage, Advent und Festtage, und starb 1618, im 52 Jahre. W. d. Al.

d' HENAU (Jo.), ein französischer Scribent im 16 Seculo, schrieb *L'état de l'église depuis le temps de l'empereur Leon jusques autems de Charles V Empereur*; übersetzte auch einige Bücher ins Französische. Cr.

HENAU, ein französischer Poete, im 17 Seculo, war anfänglich ein Steuer-Einnehmer, hatte gefährliche und atheistische Principia, und verfertigte verschiedene Gedichte, welche 1670 zu Paris unter dem Titel *Oeuvres diverses par D. H.* heraus gekommen. B.

de HENAUT (Guilielmus), ein französischer Medicus zu Rouen in der Normandie, lebte um die Mitte des 17 Seculi, war ein guter Anatomicus, und gab wider seinen Collegem den Carl de Noble, zu Vertheidigung des Pecquet einen Tractat heraus, der folgenden Titel führet: *Clypeus, quo tela in Pecqueti cor a Carolo le Noble, collega suo conjecta infringuntur & eluduntur.* Ke.

HENCKEL (Balthasar), ein Doctor und Professor Juris zu Wittenberg, nachmals aber Königs Gustavi Adolphi von Schweden Rath und Agent in Deutschland, florirte um 1614 bis gegen 1640, ward einige Zeit von den Jesuiten in harter Gefängniß gehalten, und schrieb: *Historiam belli Gustavi Adolphi, & fidem Bogislai XIV principis Pomeranorum*; *epistolæ carcerales de bello germanico, die er im Gefängnisse geschrieben*; *Diss. de servitutibus prædiorum*; *de testamentis ordinandis*; *de publicis judiciis*; *de usucapionibus*; *de contractu emtionis & venditionis*; *de arresto generali &c.* Sche.

von **HENCKEL** (Elias Heinrich), ein Medicus, ward 1654 zu Jena Doctor, und schrieb: *Positionum medico-forensium enneadem*; *ordinem & methodum cognoscendi & curandi energumenos s. a caco-dæmone obsessos*; letzte Stunden einiger selig verstorbenen Personen, welche erst 1720 zu Halle in 8 gedruckt worden.

HENCKEL (Joh. Friedrich), ein Medicus, Physicus und Chymicus zu Freyberg, war 1679 den 11 Aug. geboren, und ergab sich, nachdem er zu Freyberg glücklich practiciret, gänzlich der Erforschung der Minerologie, Metallurgie und Chymie, und brachte es darinne so hoch, daß er stets Fremde, und sonderlich viel Schweden, Russen und Deutsche, welche hierinne angewiesen seyn wollten, bey sich hatte. Rö-nig

nig Augustus II erklärte ihn zum Bergrath, und er wurde in vielen Fällen verschicket und zu Rathe gezogen, wo er glückliche Proben seiner Geschicklichkeit, sonderlich auch bey der meißnischen Porcellain-Fabrike, abgelegt. Er starb zu Freyberg 1744 den 26 Jan. und hinterließ folgende Schrifften: Pyritologia, oder Kiez-Historie; Flora saturnizans, oder Verwandtschaft des Mineral- und Pflanzen-Reiches; einen Tractat von der Küttenkaze; dergleichen vom Laubstädter- und Gießhübler-Bade; eine Uebersetzung von Respur Tract. vom Mineral-Geiste. Auch hat nach seinem Ableben Herr Carl Friedrich Zimmermann, seine theils schon einzeln edirte kleine chymische Schrifften, als de lapidum origine &c. zusammen in deutscher Sprache heraus gegeben: und leßt Herr Zehndner Stephani seinen Unterricht von der Minerologie, ediret; welcher auch noch sein größtes Ergzt und Bergwercks-Lexicon aus dem hinterlassenen Manuscript bekannt zu machen, verspricht. Sein treffliches Fossilien- und Stufen-Cabinet, ist größtentheils nach Petersburg in hohe Hände gekommen.

HENCKEL (Johann Otto), ein Doctor und Professor Theologia, wie auch Superintendentens in Rinteln, gebohren zu Marburg 1636 den 22 Nov. hat zu Gießen und Marburg studiret, auch zu Rinteln anfangs die Professionem Metaphysices verwaltet, worauf er zur theologischen beruffen worden: hat epitomen metaphysicæ; regulas philosophicas; disputationes de peccatis; de ministerio ecclesiastico; und de latrone controverso; de peccato originis; de omniscientia carnis Christi; de schismate, wie auch Leichpredigten u. hinterlassen, und ist 1682 den 22 Dec. als Rector magnificus gestorben. G, e, t. Pr. R. pr.

HENCKEL (Otto), von Kulbenrod, war erst Prediger zu Michelbach, darnach Diaconus und Pastor, endlich aber Superintendentens zu Marburg; schrieb verschiedene Leichenpredigten, und starb den 3 Mart. 1670, im 69 Jahre. W, d.

R. HENDEL ben Wolf, ein Jude in Hessen, zu Anfang des 18 Seculi, hat wasd nzw, gaudium animæ in jüdisch-deutscher Sprache zu Frankfurt am Mayn 1706 in 4 heraus gegeben. W.

HENDREICH (Christoph), ein Historicus am Ende des 17 Seculi, von Danzig bürtig, war anfangs Professor Historiarum zu Frankfurt an der Oder, und hernach 1666 Bibliothecarius und churfürstl. Rath zu Berlin. Er fieng an Pandectas brandenburgicas seu catalogum universalem librorum zu schreiben, wovon Tom. I Lit. A und B heraus gekommen; schrieb auch ferner Entwurf derer die Mark Brandenburg betreffenden Sachen; noticiam bibliothecæ berolinensis; Carthaginem seu Carthaginensium rempublicam; und hinterließ im Manuscript historiam marchicam; annales marchicos, wovon wenig Bogen vor seinem Tode gedruckt worden, welche man

hernach der Collectioni opusculorum historiam marchicam illustrantium einverleibet; genealogiam nobilium marchicorum. Be. Kasteri opuscula historiam marchicam illustrantia.

HENEL (Christian), von Pirna in Meissen, gebohren den 24 Dec. 1643, studirte die Theologie und Philosophie zu Leipzig, ward auch Magister allda, legte sich hernach zu Frankfurt an der Oder auf die Rechte, nahm 1670 die Licentiaten-Würde an, profitirte einige Jahre die Rechte privatim, ließ sich endlich zu Hamburg nieder, schrieb disp. de *νομοτομία*; comment. ad lib. 3 Pandectarum; der Deutschen römischen Reich; disp. inaug. de *πολιτεία*; examen judicii de Constantini Germanici itinere politico; or. in memoriam Jo. Brunnemanni; statuam mercurialem, viam ad augusta sacra Themidos adyta demonstrantem; de ærario, seu de rationibus adquirendi principi pecuniam; gab auch Kindermanns deutschen Liedner vermehrt, Aug. Floridi colloquium inter Apollinem & Mercurium, und Zouchei diss. de legati delinquentis judice competente heraus; ließ im Manuscript de germanicarum rerum scriptoribus lib. 4; epitomen politices; methodum septimembrem, jus romanum in ordinem redigendi; or. de iniquitate retorsionis injuriarum, und starb den 11 Jan. 1687, im 43 Jahre. Mol.

HENEL (Christian Friedrich), von Hennefeld, ein Sohn Nicolai von Breslau, gab unter andern 1658 seines Vaters orium wratislaviense mit einer Vorrede heraus.

HENEL (Nicolaus), von Hennefeld, gebohren zu Neustadt an Prudnis in Ober-Schlesien 1582 den 11 Jan. studirte zu Breslau und Jena, worauf er Deutschland, die Niederlande, Frankreich und Italien durchreiset, und zu Basel J. u. D. worden. Nach seiner Zurückkunft erhielt er das Amt eines Pro-cancellarii des Hergogthums Münsterberg, und Reichbildes Frankenstein, kurz darauf von kaiserlicher Majestät und dem Hergoge zu Liegnitz und Brieg, den Titel eines Raths, endlich aber zu Breslau das Amt eines Syndici, welchem er bis an sein Ende den 23 Jul. 1656 vorgestanden. Er hat unterschiedene Schrifften hinterlassen, deren ein Theil gedruckt worden, die meisten aber noch im Manuscripte liegen. Silesiographiam und Breslographiam ließ er zu Frankfurt 1613 in 4 zusammen ans Licht gehen, welche Auflage gewisser Ursachen halber gar beliebt ist. Nach der Zeit aber, als der Autor wahr genommen, daß noch vieles hinzu zu setzen, schrieb er Silesiographiam renovatam und Breslographiam renovatam; davon jene mit des Prälaten Sibigers weitläufigen Scholiis 1704 und 1706 in 2 Bänden in 4 gedruckt worden: diese aber nebst dessen Chronico Ducatus monasterbergensis & territorii francoistenensis; serie episcoporum wratislaviensium in des Herrn von Sommersberg Scriptoris rerum silesiacarum stehen. Die Silesia togata; genealogia omnium

omnium pene Silesia Ducum, und adversaria Silesia-
ca liegen noch im Manuscript. Ausser diesen verdie-
nen sein Otium vrsilavienſe, h. e. variarum obser-
vationum ac commentationum liber, welches sein
Sohn Christian Friedrich Henel nebst dessen episto-
la de studio juris, und auctario seu dissertatione de
primatu D. Petri, ac per hunc Pontificis romani in
ecclesia Christi, 1658 zu Jena in 8 ediret; ferner sein
Commentarius de veterum Jctis, e quorum legibus
justitiæ romanæ templum exadificatum est; de jure
dotalitii tractatus; de communione bonorum inter
conjuges commentatio; tractatus eucharisticus; ser-
mones soterici; Christus patiens und Psalmorum
paraphrases poetica berührt zu werden. Leb.

HENER (Renatus), ein Medicus von Lindau, in der
Mitte des 16 Seculi, hatte in Italien unter dem
Vesalio studirt, und schrieb zu Vertheidigung dessel-
ben Apologiam adversus Jac. Sylvii depulſionum ana-
tomicarum calumias pro Andr. Vesalio, die zu Be-
nig 1555 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

HENHAM (Petrus), ein englischer Mönch um die
Mitte des 13 Seculi, hat die Geschichte von Engels-
land von König Hengisto, oder 450 an bis 1243 sehr
zuverlässig beschrieben. *Lelandi collectanea*. Fa.

HENICH (Jo.), ein Professor Theologiæ zu Rinteln,
Assessor des Consistorii, und Superintendens der
Grafschaft Schaumburg, geboren zu Wiedenhausen
1616, im Monat Januario, wurde, nachdem er zu
Helmstädt studiret, auch eine Reise über Eöln,
Maynz, Coblenz, Frankfurt am Mayn und andere
deutsche Derter gethan, 1643 Professor Metaphysices
und der hebräischen Sprache zu Rinteln, bekam auch
1645 die Superintendur zu Bardewick, 1651 die Pro-
fessionem Theologiæ zu Rinteln, und 1653 seine übrigen
Aemter. Er schrieb *Compendium theologiæ*; de
veritate religionis christianæ; historiæ ecclesiasticæ
partes tres, welche die 5 ersten Secula in sich fassen,
von denen das 5 nach seinem Tode herausgenommen;
de officio boni principis piique subditi; institutio-
nes theologiæ; theses contra errores pontificios;
diss. de gratia & prædestinatione; de sanctissimo S. S.
Trinitatis mysterio; de veneratione nominis divini
Jehovah; de auctoritate antiquitatis ecclesiasticæ &
conciliorum; de bonis fidelium operibus, cum notis
ad Augustini librum de fide & operibus; Hochzeit-
Predigten; und starb 1671, 27 Jun. W, m. Sag.
HGH.

HENICHEN (Dan.), siehe Hænichen.

HENIOCHUS, ein griechischer Comödienschreiber
von Athen, dessen Stobæus und andere gedenken,
und dessen dramata Svidas, zum Theil auch Athe-
næus erzehlet. Fa.

HENISCH (George), ein Medicus und Mathema-
ticus, geboren 1549 den 24 April zu Bartfelden in
Ungarn, wurde 1576 zu Basel Doctor Medicinæ,
auch in diesem Jahre Professor Logices und Mathe-
seos an dem Gymnasio zu Augspurg, und nicht lan-
gelebrt. *Lexic. T. II.*

ge drauf ein Mitglied des medicinischen Collegii da-
selbst, erhielt auch endlich die Oberaufsicht des Gy-
mnasii, nebst dem Stadt-Bibliothecariat, und starb
1618, 31 May. Seine Schriften sind: *Enchiri-
dion medicinz*; *Johannis Tzetzi scholia in opera
Heliodi cum interpretatione*; *Hesiodus græco-lati-
nus cum commentario*; *institutiones dialecticæ*;
præceptiones rhetoricæ; de numeratione multiplici
vetere & recenti; de assæ & partibus ejus; commen-
tarius in sphaeram *Procli Diadochi*; arithmetica per-
fecta & demonstrata; thesaurus linguæ & sapientiæ
germanicæ, oder deutscher Sprach-Schatz; criti-
sche Historie der deutschen Sprache; computus ec-
clesiasticus cum calendario & prognostico tempesta-
tum ex ortu & occasu stellarum; aetiologica, semei-
otica & therapeutica morborum acutorum & diu-
norum *Aretæ Cappadociæ* græc. & lat. conjunctim
edita, cum commentario. Sonst wird ihm auch die
1600 heraus gekommene erste Edition des Catalogi
der augspurgischen Stadt-Bibliothek sehr wahrschein-
lich zugeschrieben. *Beiträge zur critischen Hist. der
deutschen Sprache*. NZ.

HENNEBERG (George), ein Jctus zu Leipzig, leb-
te um 1665, und schrieb: *De deposito; quætionem:
an mulier in vasorem pudicitie possit occidere?*

HENNEBERGER (Caspar), ein Historicus, gebo-
ren 1529 zu Ehrlichen in Thüringen, studirte zu Kö-
nigsberg in Preussen, ward 1561 Pfarrer zu Mühl-
hausen auf Ratangen, 1590 aber Pfarrer des groß-
sen Hospitals zu Königsberg, und starb 1600 den 29
Febr. Er reisete sieben Jahr, theils auf fürstliche,
theils auf eigene Kosten das ganze Preussen durch,
und gab heraus: *Große preussische Mappen oder
Land-Tafeln*; *Kurze und wahrhafte Beschreibung
des Landes zu Preussen, welcher beygefüget ist:
Kurze und einfältige Beschreibung aller Hochmeis-
ter des deutschen Ordens*; *Erklärung der grössern
preussischen Landtafel*. Arnold. Erleutertes Preus-
sen.

HENNEBERGER (Johann), ein Hofmahler der
Herzoge von Preussen, war Caspar Hennebergers
Bruder, und verfertigte genealogische Tabellen der
adelichen und freyherrlichen Familien in Preussen,
nebst dazu gemahlten Wappen, welche auf der wal-
denrodischen Bibliothec zu Königsberg im Manuscrip-
te liegen. Erleutertes Preussen.

von HENNEFELD, siehe Henelius (Nic.).

HENNEGUIER (Hieron.), ein Dominicaner, ge-
boren zu St. Omer 1633, studirte zu Douay, pro-
fitirte hernach die Philosophie und Theologie an ver-
schiedenen Orten, war 1673 Prior zu Dornick, 1675
Professor Theologiæ zu Cambray, erhielt 1678 die
Doctor-Würde, verwaltete nach diesem ein und an-
dres ansehnliches Amt seines Ordens, und starb in
seiner Vaterstadt den 13 Mart. 1712, im 79 Jahre.
Seine Schriften sind: *Vanitas triumphorum, quas
ab auctoritate adversus prædeterminationes phycas
pro scientia media erigere nititur Germanus Philo-
thes*

thes Eupistimius, unter welchem Nahmen der Erzbischoff von Cambray de Brias verborgen, deswegen sich Henneqvier auch nicht mit seinem rechten Nahmen, sondern *Amicum Philalethi consentaneum* genennet; *Cultus b. M. V. vindicatus adversus monitorem anonymum*; *expunctio notarum, quas in favorem monitoris anonymi alter anonymus inurere nititur cultui b. V. M. vindicato*; *diff. de absolutione sacramentali percipienda & impertienda*; *tr. contra D. de la Verdu*; *or. in laudem S. Thomæ*; *epistola ad D. de Choiseul, episc. tornacensem super recidivorum absolutione*; *epistolæ 4 ad Liber. Gratianum*; *expensio obligationis FF. Ord. Præd. missam conventualem quotidie decantandi*; *tr. de Deotrimo & uno, de jure & justitia, de sacramentis*; *tr. apologeticus, quod Jos. a Vita non sit alienus a sententia Thomistarum in prædeterminatione physica*; *tr. de motione Dei ad id, quod entitatis est in actione peccati contra P. Platel, S. J.*; *oratio altera in laudem S. Thomæ, von denen die 5 letztern noch im Manuscripte liegen.* Ech.

HENNEKE, oder Hennichius, (Joh.), ein Pastor an der Jacobi-Kirche zu Hamburg, vorher Cantor, hernach Rector an der Regidien-Schule zu Braunschweig, und seit 1572 Pastor an solcher Kirche, von Dasselbürtig, gab *Gasperi or. de vita Henr. Lampadii*, und *Urb. Regii epistolam de vero Messia* heraus, und starb den 30 Jan. 1595. Mol.

HENNEQUIN, oder Hannequin, (Johannes), ein französischer Doctor Juris, lebte gegen das Ende des 16 Seculi, und schrieb auf Dion. Gothofredi Antriebs *notas ad Accursium & glossas*, so mit *Brossi thesauro accursiano* 1590 zu Lion gedruckt worden.

HENNICKE, oder Hennig, (Gottfried), ein Medicin Doctor und Practicus zu Zittau, hat *Tr. medico-chymicum de panaceis, experimentis ac rationibus illustratum* geschrieben, auch *Georg. Thomsoni acum chymiarum magneticam* ins Latein übersezt, und ist nach 1727, und noch vor 1743 gestorben.

HENNICKIN, siehe Auen.

HENNIG, siehe Hennicke.

HENNIG (Joh.), ein Jesuite, geboren zu Danzig 1611, lehrte die Humaniora, Philosophie, Theologiam scholasticam und polemicam, erklärte die Schrifft, war Präfectus Studiorum, Prediger seines Ordens und Rector des Collegii zu Danzig, schrieb in deutscher Sprache *Trutinam seu responsa contra Doctorem Joan. Boccarum ad capitales interrogationes de scriptura &c.* und starb zu Cracau gegen Ausgang des 17 Seculi. Al.

HENNIGES (Heinr.), ein Doctor und Professor Juris zu Frankfurt an der Oder, hernach königlicher preussischer und churfürstlich-brandenburgischer geheimer Rath und Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Regensburg, wie auch anderer Gesandter auf dem Wahl-Tage zu Frankfurt am Mayn, allwo er 1711,

als er nur einmal dem Congress beygewohnt, am Schläge starb. Er schrieb *de summa Imperatoris potestate circa sacra*; *item circa profana*; *observationes politicas & morales in Hug. Grotii jus belli ac pacis*; *animadversiones in Wilb. Beckeri jus publicum S. R. Imperii*; wie auch ohne Nahmen *Meditationem ad instrumentum pacis cæsareo-suevicæ specimina X.* Leb.

HENNIGES (Hieronymus), von Lüneburg, allwo sein Vater als der erste evangelische Superintendent 1563 verstorben, legte sich von Jugend auf die Historie, darinne er besonders excellirt, wurde Philosophia Magister, und hernach Archidiaconus an der St. Johannis-Kirche zu Lüneburg, und starb 1597 den 28 Febr. Sein theatrum genealogicum, welches ein Werk von unbeschreiblichem Fleiß, bestehet aus fünf Tomis in fol. und ist iezo so rar, daß es wohl mit 100 Rthlr. bezahlet worden. Herr G. P. Zoen ist willens gewesen, solches wieder heraus zu geben, hat aber hernach seine Meinung geändert. Bert.

HENNIGES (Johann), ein lutherischer Theologus, geboren 1668 den 24 Dec. auf dem Dorffe Grossen-Bivenden, zoge 1690 auf die Academie nach Helmstedt, ward daselbst 1697 Diaconus, 1698 Archidiaconus, 1710 Doctor Theologia, 1730 braunschweigischer Consistorial-Rath, und starb 1746 den 28 Novembr. Seine Schrifften sind: *disertationes super selecta quædam S. Scripturæ oracula in 3 Bänden*; *Jonas carmine latino redditus*; *epist. de pietate ducum brunsvico-guelphicorum in instaurandis & conservandis cœnobis*; *carmen quo coronam Imper. ruthenici Petro II gratulatur*; *Panegyris gratulatoria fer. principi Ludovico Rudolpho dicata, de regimine terrarum guelphicarum feliciter suscepto.* Schm.

HENNIGKA (Johann Friedrich), ein Jætus und Philosophus zu Leipzig, florirte um 1678, und schrieb: *de ratione brutorum*; *actionum indifferentium secundum individua non-existentiam*; *de indefinibilitate Dei.*

de HENNIN, siehe Henninius.

HENNING (Ægidius), ein Theologus und Philosophus, florirte um 1666, und schrieb: *Mischmasch*; einen Tractat wider die schweren geistlichen Ansechtungen; die gepriesenen Büchermacher; geist- und sinnreiche Wahrheiten.

HENNING (Ambrosius), ein Superintendent im Herzogthum Verden, geboren zu Coppenhagen 1638 den 9 May, studirte zu Mosock, Stralsund, Bremen, Jena, Leipzig, Rinteln und Greiffswalde, und promovirte zu Leipzig in Magistrum, wurde darauf seinem Vater, der an der St. Petri-Kirche zu Bremen Pastor war, adjungiret, und kurz darauf nach Verden zum Prediger an der Nicolai- und St. Petri-Kirchen vociret, ferner nach wenig Jahren zum Superintendenten und Scholarchen constituiret, verstarb

tigte unterschiedliche Schriften, und starb 1691, 26 Febr. Leb.

HENNING (Christoph.), ein deutscher, aber mittelmaßiger Poet und Mitglied der jesuitischen deutschgesinnten Genossenschaft unter dem Beynahmen des Huldreichs, aus Dresden in Meissen, lebte noch 1682 zu Hamburg, und schrieb Lebenslauff D. Luthers; epicedia, und deutsche Gedichte. Mol.

HENNING (Frider.), ein römisch-catholischer Prediger an der Peters-Kirche zu Hamburg am Anfange der Reformation, wolte von seinen Lehrsägen, dars über 1528 mit den Evangelischen öffentlich disputirt worden, nicht ablassen, sondern quittete lieber die Stadt, wurde darauf 1529 an der Nicolai-Kirche zu Lüneburg Pastor, und bekannte sich nicht nur 1530 zur evangelischen Kirche, sondern schaffte auch das Absistum allda ab, ward 1553 Superintendent, schrieb presbyterii lüneburgensis confessionem und confessionem ejusdem de S. coena, und starb den 5 Dec. 1563. Mol.

HENNING (Georg), geboren 1643 zu Oderwitz bey Zittau, wurde in Leipzig Magister, und hernach Pastor in Seidenberg, in der Lausitz, starb 1709, und gab heraus Seidenbergische Abhandlungen. Leb.

HENNING (Jac.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Greiffswalde 1633, 26 May, hat zu Wittenberg, Greiffswalde, Lübingen und Strassburg studirt, auch eine Reise in Frankreich, Italien, die Schweiz und Holland gethan, worauf er zu Greiffswalde Professor Moralium worden, im Nahmen der Academie nach Stockholm gereiset, und nach seiner Wiederkunft zum Doctore und Professore Theologiae, des königlichen Consistorii Assessore, und Pastore an der Jacobi-Kirche ernennet worden. Er hat prodromum vindiciarum injuriosissimis schedis D. Johannis Colbergii oppositarum; brevem quarundam locutionum nuper in dubium vocatarum considerationem; diss. de sabbarthi Christianorum moralitate; de justitia divina essentiali; de natura hominis ante peccatum integra; de omnipraesentia humanae Christi naturae; de quaestione: num poenitentia sit juris naturalis? de poenitentia, confessione & absolutione; de veritate fidei temporariae; de militia Christianorum spirituali; de temere praesumpta electionis certitudine in ecclesia reformata; de haeresi; de papismo enthusiastico; de dominio conscientiae; de sensu Scripturae S. literali; de securitate humana, ad Genes. IX, 6; de Messia a Deo percusso, ad Esaiam LIII, 4, 5; de Joanne Baptista, ad Matth. III, 1-4; de reconciliatione nostra cum Deo per mortem Christi ad Rom. V, 10; de jure fidelium in bona spiritualia & corporalia, ad I Corinth. III, 21; de pignore hereditatis nostrae sanctissimo, ad Ephes. IV, 30; de intercessione Christi gloriosa, ad I Joan. II, 1; de christiani hominis nativitate & vita, ad I Joh. III, 9; orat. de Europaeique & fanaticismo Jac. Boehmii

heraus gehen lassen, und ist 1704 den 28 Sept. gestorben. Pi.

HENNING (Joach.), von Güstrow im Mecklenburgischen, geboren 18 Jul. 1634, studirte zu Greiffswalde und Coppenhagen, gab zu Hamburg erst einen Informator ab, ward daselbst 1669 Subrektor, 1681 Conrector, schrieb memoriam Frid. Hofmanni; paedagogiam virgilianam; parodias; carmina &c. gab Henr. Ernstii 1680 2000; Tarnovii comm. in 15 psalmos graduum; Corn. Nepotis vitas; des Cardinals Azzolini aphorismos politicos heraus, ließ im Manuscript metamorphosin virgilianam; imitationes virgilianas; hypomnemata in N. Test.; in Horatium &c. und starb den 30 April 1698, im 64 Jahr. Mol.

HENNING (Jo.), geboren zu Salzwedel in der alten Marck 1645 den 16 Febr. that sich auf der Schule schon vor andern sonderlich hervor, studirte hiernächst zu Wittenberg, Jena und Helmstädt; wurde nachmahls Conrector zu Salzwedel, und ferner zu Quedlinburg, alwo er endlich Pastor an der Kirche St. Aegidii worden, und 1695 im 50 Jahre seines Alters gestorben, nachdem er verschiedene Schriften als chriologiam; method. concionandi tabellarem; dissert. de polytheismo gentilium; dissertationes exegeticas in selecta Scripturae S. oracula, die 1712 zu Leipzig in 8 zusammen heraus kamen; archæologiam passionalem, s. antiquitates varias ex historia passionis dominicae excerptas ac notis illustratas; epistolam apologeticam hujus suae archæologiae; trichologiam, s. collectanea historico-philosophica de capillis veterum; artificium componendi versus latinos; Krancken-Trost oder Tröst-Büchlein; Catechismus; Postill; Tractat vom jüngsten Gericht; geistlichen Regenten-Spiegel; den treuen Unterthanen; selige Himmels- und Seelen-Sorge; Todes-Gedanken; Himmels-Freude; Höllens-Feuer; Miscellan; Predigten 2c. versfertiget, auch Gabrie, s. potius Ignatii Diaconi, tetrasticha in fabulas aëtopicas, cum versione jambica Joh. Fidlerer heraus gegeben. Pro. Leb.

HENNING (Matthæus), ein Doctor und Professor Theologiae primarius zu Leipzig, von grossen Hahn, daher er Matthæus Hanenlis oder Heynenlis genannt wurde, lebte 1519, und widersezt sich nebst andern der Disputation Lutheri mit Eckio.

HENNING, oder Hennings, (Salomon), hat 1594 eine liesländische und hursländische Chronick von 1554 bis 1590 zu Leipzig in folio edirt.

HENNING (Simon), ein lutherischer Theologus, geboren zu Bergen in Norwegen 1608 den 19 April, wurde, nachdem er zu Rostock studirt, und in Holland und Engelland zu reisen willens war, nach Coppenhagen zum Pastore an der deutschen Kirche berufen; that sich darauf, als er sich von dannen ins Exilium begeben müssen, zu Rostock mit Collegiis und Predigten hervor, hielt sich auch eine Zeitlang in

Stralsund auf. Hiernächst wurde er zum Pastore in Bremen an der Dom-Kirche ernennet, woselbst er 1661 den 19 Jun. gestorben, und kurze einfältige Passions-Betrachtungen über den 22 Psalm, nebst andern Predigten hinterlassen. G, e, t.

HENNING (Simon), ein Sohn des vorigen, geboren zu Coppenhagen 1644 den 2 May, studirte zu Rostock, Rinteln und Kiel, wurde 1672 zu Rostock Pastor zum Heiligen Geist, 1690 Doctor Theologia, schrieb: dissert. de Johanne Baptista & sacrosancto baptismo, und starb endlich als Pastor zu St. Jacob in Rostock 1695. Pr.

HENNINGER (Joh. Sigismundus), ein Professor Medic. zu Straßburg zu Anfange des 18 Seculi, ließ *Hermanni cynosuram materiae medicae* mit seiner Vorrede zu Straßburg 1710 in 4 wieder auflegen; schrieb unterschiedene dissertationes medicas, und lebte noch um 1718. Ke.

HENNINGES, siehe Henning (Georg).

HENNINGI (Henning), von Husum, studirte zu Königsberg, reiste in Holl- und Engelland, Italien, Ungarn und Deutschland, erwarb sich in den orientalischen Sprachen eine große Wissenschaft, ward 1653 der Prinzen Hofmeister zu Gottorp, hernach Corrector zu Hordesholm, erhielt aber die ihm versprochene Profession der orientalischen Sprachen zu Kiel nicht; begab sich endlich wieder nach Gottorp, wo er locker zu leben anfieng, und ohne sonderlichen Ruhm soll gestorben seyn. Man hat von ihm orat. panegyricam ebraeam, und Muhamedanum precantem f. librum precationum muhamedano-arabicum, MScum in bibliotheca gottorpiana inventum, a se vero latinitate donatum & notis illustratum, welches er 1666 zu Schleßwig in 8 edirt. Seine harmonia IV evangelistarum græca; decapla in Genesin, und verschiedene muhamedanisch-arabische Gebets-Bücher liegen noch im Manuscript. Mol.

HENNINGIUS, siehe Henning.

HENNINGS, siehe Henning (Salom.).

HENNINGS (Joh.), ein Sohn Nicolai, eines Kaufmanns zu Flensburg, ließ sich zu Königsberg in Preussen als ein Handelsmann häuslich nieder, lebte noch 1714, und gab Extract über die in seinem Handels-Memorial befindliche Handels-Posten, wie solche nach dem italienischen Stylo per Debet & credit zu journalisiren. heraus; versprach auch ein größser Werk unter dem Titel: die licht und klarscheinende dreydächtige Comptoir-Lampe aus Licht zu stellen. Mol.

HENNINIUS, oder de Hennin, (Henrich Christian), ein Doctor Medicinæ, auch Historiæ, Eloquentiæ und Lingvæ græcæ Professor zu Duisburg, ward 1679 zu Utrecht Doctor, schrieb: *Ἑλληνισμὸν ἀρσενικόν*, f. diss. paradoxam, linguam græcam non esse pronunciantem secundum accentus; vitam Joh. Claubergii, so vor dessen Werken stehet; dissert. de cholera; notas & versionem *Nic. Bergierii* de publicis & militari-

bus Imperii romani viis, so man in *Grævii* thesauro antiqv. rom. Tom. X findet; gab den *Juvenalem* mit Noten, ingleichen *Jac. Tollii* epistolas itinerarias aus dem Manuscript heraus; übersezte *Joh. Swamerdamii* historiam insectorum generalem aus d. m. Holländischen ins Lateinische, versprach *Ἑλληνισμὸν ἐνυμνητικόν*, cum indice bibliothecæ græcæ philologorum, litteratorum, auctorum ab Homero usque ad Constantinopolin captam græcorum, & MScorum græcorum ἀνεκδότων, wie auch *Ῥωμαϊσμὸν βαρβαρῶν*, zu ediren, und starb 1703 als Rector magnif. zu Duisburg. Mor. Ke.

HENOCH, Jareds Sohn, geboren A. M. 622, starb im 365 Jahre seines Alters, und war ein frommer Mann, der auch andere zur Frömmigkeit aufmunterte. Er soll über 30 Bücher geschrieben haben, davon noch Fragmente vorhanden seyn sollen, darunter sonderlich eines aus seinem ersten Buche *περὶ τῶν ἐργασιῶν* von Kirchero in *œdipo ægypt.* Tomo II und andern griechisch und lateinisch befindlich. *Fabricii* vet. Test. pseudep.

HENOCH (Chanoch), ein Nabbin, war Archisynagogus zu Nanan, schrieb quæstiones & responsiones, welche noch nicht gedruckt sind, und starb 1691. W.

HENRICHMANN (Jacob), ein JEtus im Anfange des 16ten Seculi, geboren zu Sindelfingen, wurde beyder Rechten Doctor, der augspurgischen Kirche Canonicus und Vicarius generalis in Spiritualibus, wie auch der schwäbischen Bundsgenossen Triumvir. Er schrieb grammaticas institutiones, welche verbessert zugleich mit *Henr. Bebel*s arte componendorum carminum zu Augspurg 1536 in 4 heraus gekommen.

HENRICHSSEN (Johann), ein JEtus von Lübeck, geboren den 11 May 1590, studirte zu Lübeck, Leipzig und Jena, ward 1647 Secretarius im Rathsch. Collegio zu Lübeck, schrieb orationes græcas & latinas; carmina, starb 1664, und war ein Vater von 22 Kindern. Seel.

HENRICI (Bernhard), hat 1632 scholia ad *Desid. Erasum* de civilitate morum zu Rostock in 8 edirt.

HENRICI, Heinrich, oder Henrici, (Daniel), ein lutherischer Theologus, geboren zu Chemnitz 1615 den 5 April, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, war Erb-Lehrer und Gerichts-Herr auf Mäglenz, wurde zu Jena Doctor Theologia, und zu Leipzig Professor primarius, des hohen freyen Stiffts Meissen Dom-Dechant, wie auch des churfürstlich-sächsischen Consistorii zu Leipzig Assessor, Academiae Deceuvir, der theologischen Facultät und meissnischen Ration Senior, und der churfürstl. Stipendiaten Ephorus, gab tractatum de inspiratione verborum S. Scripturæ; scholam philologicam; librum devitæ humanæ terminis, welches Hieron. Dicel, nebst anderer Werckgen gleicher Materie 1691 auflegen lassen;

lassen; delineationem Christianismi, deutsch; die Lehre vom Leiden Christi; disputationes de Immanuelis conceptione & nativitate, ad Jesaiæ VII, 14-16; Nahumum pacificum, s. de pace, ad Nahum. I, 15; de evangelio prophetico, ad Mich. V, 2; duas de baptismo, ad Matth. XXIX, 18-20; de primogenitura Christi, ad Coloss. I, 15; de Christo Dei & Mariæ filio, ad Coloss. II, 9; de mysterio æconomiae, ad I Tim. III, 16; in Apoc. I, 8; de Messiae officio regio; de judiciis Ebræorum; de Christianismo; de incarnatione Filii Dei; de unctione Christi; de immortalitate animæ; sex de regeneratione; de æterna credentium electione; de religione zwinglio-calviniana in articulo de S. cœna; de ecclesia romana unica vera; de curiositatis physico-medice nimie origine & natura; de 7 Britannis socium ob famem macerantibus; de delictis pro amicis; de homicidio doloso; orat. de scriptis satyricis; programmata heraus, verließ im Manuscript collectanea in 4 evangelistas; hypotyposin pleni systematis theologici, hatte die Worte zum Symbolo: Omnia mihi Jesus, und sich das dictum I Corinth. II, 2 zum Leichen-Texte erwählt. Er starb den 15 Mart. 1666. W, m. Fr.

HENRICI (Daniel Aegidius), ein Jætus von Leipzig, und Sohn Danielis, ward 1678 daselbst Doctor, schrieb: dissert. de muruo; de consensu ad actuum validitatem necessario; de poena decollationis &c. und stiftete einen Tisch, wie auch 2 ansehnliche Stipendia für arme Studiosos zu Leipzig.

HENRICI (Goswin.), ein niederländischer Dominicaner von Venlo, trat zu Eöln in den Orden, schrieb hortum conclusum cunctis deiparæ Virginis cultoribus in SS. rosario referatum; auream coronam anni in SS. rosario per singula evangelia dominicalia variis figuris, allegoriis, hieroglyphicis & exemplis cælatam s. manuale prædicatorum in 2 Tomis, und starb im Catharinens-Kloster bey Darsan Eölian 19 Jan. 1640. In des Justini Michovienfis T. II super litaniis laurentianas B. M. V. p. 389 wird eines Heint. Goswins gedacht, welcher von obigem nicht unterschieden scheint, obgleich der Name verfehrt steht. Ech.

HENRICI (Martin), ein Magister Philos. und Professor Theologiæ zu Wittenberg, woselbst er 1580 die Form. Conc. unterschrieb, versfertigte: dissert. de bonis operibus; orat. de verbo: παραδειγματισται &c.

HENRICI (Scipio), ein Jesuit zu Dillingen, lebte um 1645, und schrieb censuram theologicam & historicam adversus Perri Suavis, s. Paul. Sarpü de concilio tridentino pseudo-historiam.

HENRICI (Sim.), geboren zu Kiel, wo sein Vater gleiches Namens Rathsherr und von 4 hollsteinischen Städten Syndicus war, den 30 Jan. 1597, ward 1625 zu Rostock Magister, im folgenden Jahr Rector zu Flensburg, und als er indessen wegen der

kaiserlichen Völkern von da geflüchtet, und inmittelst das Schul-Rectorat auf der Insel Desel verwaltete, nach seiner 1630 erfolgten Zurückkunft Diaconus daselbst; schrieb eine or. de nobilissima consultandi dexteritate; ingleichen civem christianum in zwey Valets Predigten, und starb 1634. Mol.

HENRICI (Thomas), ein Römisch-Catholischer, hat 1659 irenicum catholicum oder allgemeinen Religions-Frieden, zu Freyburg in 4 ediret, dawider H. Fröreisen und Menno Hannecken geschrieben.

HENRICON, ein französischer Mathematicus, florirte um 1620 zu Paris, und schrieb: *cosinographie, ou traité general des choses tant celestes qu' elementaires; memoires mathematiques &c.*

HENRICIPETRI (Adam), ein gelehrter Buchdrucker und Historicus zu Basel, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb: *historiam Caroli V & Ferdinandi; General-Historien der fürnehmsten Geschichte, so sich im Jahr 1555 in geist- und weltlichen Sachen zugetragen.*

HENRICIPETRI (Jacob), ein gelehrter Buchdrucker zu Basel, florirte um 1660, und edirte unter andern: *Paul. Emilius de rebus gallicis*, mit seiner Fortsetzung bis aufs Jahr 1601; *Philastrium de hæresibus* mit Anmerkungen &c.

HENRICUS IV, mit dem Zunahmen der Grosse, ein König in Frankreich und Navarra, geboren den 12 Dec. 1553 zu Bearne, betrat 1589 den französischen Thron, und wandte sich den 21 Jul. 1593 aus Staats-Nation von der reformirten Religion, darinne er erzogen war, zur römisch-catholischen Kirche, ließ 1603 einen Codicem juris gallici zusammentragen; hatte die Worte: *Provocatus pugno*, zum Symbolo; schweifte in Liebes-Entzügen allzustark aus, und ward 14 May 1610 von einem Bettel-Mönche, Franc. Ravallac in einer engen Gasse zu Paris in seinem Wagen mit einem langen Messer meuchelmörderisch erstochen. Man hat von ihm eine französische Uebersetzung Julii Cæsaris; *epistolas ad principem*, die mit den Antworten 1679 zu Utrecht in 12 gedruckt worden; *lettres à Mr. le Fevre, son Ambassadeur en Angletterre*, die 1733 zu Amsterdam in groß 8 ans Licht traten. Im. 1664 kamen seine Liebes-Geschichte, Briefe an seine Maitressen, und merkwürdige Reden, zu Leiden in französischer Sprache in 12 heraus. Sein Leben hat am besten Mr. Harduin de Perefixe beschrieben, welches 1679 zu Amsterdam in 12 aufgelegt, 1676 aber zu Bologna ins Italiänische, auch 1669 ins Deutsche übersetzt in 12 gedruckt worden.

HENRICUS I, König in Engelland, mit dem Zunahmen Belloclericus, hat das Parlament aufgerichtet, und ist 1135 gestorben. Die von ihm gegebenen Gesetze stehen bey dem Wheloco und Wilkinto. *Lelandi collectanea*. Fa.

HENRICUS II, ein König in Engelland, mit dem Zunahmen Plantagenetus, oder Plantagenista, hat Irland mit Engelland verknüpft, und ist 1189 gestorben.

storben. Er hat Episteln, deren etliche unter des Thomä, Erzbischofs zu Canterbury Episteln stehen, und statuta hinterlassen. Bal. Pic. Fa.

HENRICUS III. ein König in Engelland von 1216 bis 1271, hat verschiedene Briefe an den Kayser Rupertum geschrieben, welche mit dessen Antwort auf der leipziger Universitäts-Bibliothek im Manuscript liegen. Seine charta magna steht in *Wilkinsii legibus veteribus Anglorum*, zu London 1721 in folio gedruckt. Fa.

HENRICUS VIII. ein König in Engelland, geboren 1491 den 24. Jun. succedirte 1509 seinem Vater Henrico VII, schrieb 1521 wider Lutherum, assertionem de 7 sacramentis, erhielt daher vom Pabst Leone X den Rahmen eines Defensoris Fidei, machte sich aber hernach, weil ihm der Pabst in der Ehescheidung von seiner Gemahlin Catharina zuwider war, selbst zum Haupte der englischen Kirche, entzog ihm den sonst gewöhnlichen Peters-Pfennig, und publicirte auch einige Schrifften de iusto in Scotos bello; de christiani hominis institutione; de instituenda pube; sententiam de mantuano concilio &c. und starb 1547 den 28. Jan. nicht ohne Argwohn beygebracht Giffes. Sein Leben hat am besten Edward Lord Herbert of Cherbury beschrieben. Fr. Jov. Larray hist. d' Angl.

HENRICUS, ein Cardinal von Portugall, Erz-Bischoff von Lissabon, Braga und Evora, und endlich König in Portugall, ist 1512 den 13. Jan. geboren, hat in portugiesischer Sprache einige geistliche Neben drucken lassen, und ist 1580, in eben derselben Stunde, worinne er geboren war, gestorben. Er. Ant. Eg.

HENRICUS Carolus von Cambout-Coislin, Herzog von Coislin, geboren 1664 den 25. Sept. legte sich auf die Studia, und kriegte 1682 die Anwartschaft auf die Stelle eines ersten königlichen Almoseniers, worauf er 1684 Abt zu St. George von Beaugerville, wie auch Doctor der theologischen Facultät zu Paris, 1697 Bischoff zu Metz, bald darauf erster königlicher Almosenier, 1701 Commandeur des Ordens vom Heiligen Geiste, und 1710 ein Mitglied der königlichen französischen Academie wurde. Als in diesem Jahre sein Bruder, der Herzog von Coislin, ohne Erben starb, erbte er dessen Herzogthum und Pairschaft, nahm auch in solcher Qualität 1711 Sitz im Parlamente. In der Constitutions-Streitigkeit hat er weder die Constitution angenommen, noch sich zu den Appellanten gehalten, sondern vielmehr 1714 eine eigene Erklärung über diese merkwürdige Constitution heraus gegeben, auch 1720 das Corpus Doctrinæ nicht anders als auf diesem Fuß angenommen. An. 1722 wohnte er der königlichen Krönung zu Rheims bey, und gab 1729 ein nachdrückliches Mandement wider die dem römischen Breviario einverkeimte Legende vom Pabst Gregorio VII heraus, worauf er 1732 den 28. November verstorben.

HENRICUS, ein französischer Cardinal und Bischoff von Albano, aus dem Cistercienser-Orden, hat eine Rede wider die Albigenen; tract. de porta XII civitatis Dei; tract. de portæ civitatis Dei gloria, und opus de peregrinante civitate Dei geschrieben, welches letztere in dem Tom. III Biblioth. Patrum Cisterc. steht, und ist den 4. Jul. 1188 auf dem Rückwege aus den Niederlanden, als er die zwischen dem Bischoff von Arras und dem Grafen von Flandern entstandene Forderungen belegen wollen, gestorben. Ol.

HENRICUS von Alckmar, siehe Alckmar.

HENRICUS de Amondavilla, oder Amandi villa, ein Frankose aus dem Anfange des 14. Seculi, war Königs Philippi IV in Frankreich Chirurgus, und schrieb eine Chirurgie, welche noch im Manuscript liegt. Fa.

HENRICUS, ein deutscher Carmelite von Andernach, that sich erst zu Paris, hernach um 1390 zu Cöln hervor, und schrieb Comment. in IV libros sententiarum; quæstiones notabiles philosophiæ; Sermones de tempore & de Sanctis. T. *Alegre Paradis. Carmelit.* Fa.

HENRICUS Aquilonipolensis, ein Historicus und Poet zu Anfange des 16. Seculi, von Wittenberg in Sachsen, wo er auch studiret und nach einiger Meinung Professor gewesen, welches letztere aber zweifelhaft ist, zumahl da er in Nieder-Sachsen herum gereiset, und sich zu Lübeck und Hamburg eine lange Zeit aufgehalten, auch vielleicht eine öffentliche Bedienung allda gehabt. Er schrieb Naumachiam; Adelphidem de gestis comitum Schaumburgensium & hamburgensis civitatis; it. de primordiis lubricanæ urbis casaræ in Versen, welche Sachen in *Henr. Lerbicii chron. comit. Schaueburg. das Weibomius der älteren ediret*, und in Weibomii des jüngern Scriptorum German. stehen; ferner de vita & laudibus S. Augustini, ebenfalls in Versen; Epigrammata; und in ungebundener Rede Sophilogium. Seine naumachia s. carmen elegiacum de pugna navali inter Johannem, regem Daniæ & urbes vandalicas fœderatas liegt noch im Manuscript. Mol.

HENRICUS de Arimino, ein Dominicaner in dem Anfange des 14. Seculi, von seiner Vaterstadt Juggenann, hat tract. de IV virtutibus moralibus, so zu Venedig in der Bibliothec S. Petri Martyris im Manuscript liegt; ingleichen tract. de politica Venetorum; quodlibeta varia rheologica, und tr. de 7 capitibus draconis geschrieben, welcher letztere in der mediceischen Bibliothec zu Florenz anzutreffen. Ech.

HENRICUS, ein Benedictiner aus Brabant, wurde Abt in dem Kloster St. Aegidii zu Braunschweig und 1270 Bischoff zu Lübeck. Als er noch Abt war, reiste er mit dem Herzog Henrico Leone von Braunschweig nach Constantinopel, und hielt allda in Gegenwart des Kayfers eine lange Disputation de processione Spiritus S. Er starb 1284, und ließ unter andern

andern eine Homilie über Jo. XIX, 25. *Crantz metropol. Crummedyck chron. lubec.*

HENRICUS, von Brüssel, ein Benedictiner in dem Kloster Afflighem, zu Ende des 13 und zu Anfange des 14 Seculi, hat die Mathematic wohl verstanden, und einen Tractat de ratione computi, wie auch calendarium de incensionibus f. accessionibus lucis; de astrolabio geschrieben. T. Fa. Sw.

HENRICUS de Buri, oder Budericus, ein englischer Augustiner: Eremit, von seiner Vaterstadt de Buri zugenannt, hatte die in- und ausländischen Universitäten besucht, und zu Paris die Doctor: Würde erlangt. Er florirte zu Ende des 14 Seculi, war Provincial in Engelland, that sich durch seine Predigten hervor, und schrieb super magistrum sententiarum lib. 4; quaestiones theologicas; Sermones. Gan.

HENRICUS Cluniacensis, oder de Castro Marciano, geboren in dem Herzogthum Burgund, ohne weit Clugny, wurde im 29 Jahre in dem Kloster Hautecombe in Savoyen, und nach Gerhards Tode zu Clairvaux Abt, endlich aber Cardinal und Bischoff von Albano, und wogerte sich Papst zu werden, wie er denn auch das Bisthum von Toulouse und das Generalat über den ganzen Cistercienser: Orden ausgeschlagen. Er arbeitete sehr gegen die Albingenser, war ein grosser Redner, und predigte einmal zu Lütich wider die Simonie und Unzucht mit solchem Nachdruck, daß sich in einem einigen Tage 69 Geistliche fanden, welche aus einem Gewissens: Triebe ihre Präbenden in seine Hände resignirten. Er schrieb Orationem contra Albingenses; commentarium seu sermones de peregrinante civitate Dei; epistolas; declamationem contra sectarios albingenses; welche Dinge Bertrand Tissier in der Bibliotheca veterum patrum Ordinis cisterciensis heraus gegeben, nebst andern Wercken, welche in der vaticanischen Bibliothec im Manuscripte liegen, und starb 1188, 14 Jul. zu Arras, wo er als päpstlicher Legat zwischen dem dazigen Bischoff und dem Grafen von Flandern einen Vertrag gestiftet. In des Herrn von Ludewig reliquiis MSS. trifft man auch von diesem Henrico censuram morum & corruptelae inter clericos & sacerdotes sui temporis an. Au. Henr. Ug. Sa. Vi. Fa.

HENRICUS, von Cösfeld aus Westphalen, ein Prior in verschiedenen Carthäuser: Klöstern, im 15 Seculo, hat einen Comment. über den Exodus, desgleichen über die Epistel Pauli an die Römer, auch über dieses contra vitium proprietatis religiosorum, de tribus custodiis monachicis; de tribus votis substantiabilibus religionis; de institutione novitiorum; circumcisiorum mysticum; de sacramento altaris; de annunciatione dominica; elogium Pauli; sermones de tempore & de Sanctis; epistolas ad diversos und compendium operis Wilhelmi Paris. de universo corporeo & incorporeo geschrieben, und ist 1410 gestorben. T. Fa.

HENRICUS de Colonia, siehe Henricus Teuto.

HENRICUS, mit dem Zunahmen Conninx, ein Cistercienser: Mönch in der Abtey Baltinglasse in Irland, und Doctor Theologia zu Oxford, lebte um die Mitte des 14 Seculi, und wurde als ein Ketzer angeklagt, weil er gelehret, daß der Leib Christi im Abendmahl nur ein Spiegel des Leibes Christi im Himmel sey. Er schrieb determinaciones scholasticas; contra religiosos mendicantes, weswegen er zu Standford im Beyseyn des Erzbischoffs zu Canteburn widerrufen müssen; von Stiftung der englischen Klöster. Bal.

HENRICUS Crassus, Herzog in Schlessien zu Breslau und Liegnitz, geboren 1248, hat nach seines Vaters Tode im Jahr 1278 das Herzogthum Liegnitz, und nach seines Vetterns Henrici IV Probi, Herzogs zu Breslau Absterben, 1290 durch Gunst des Volcks daselbst, auch das Herzogthum Breslau erhalten, welches aber Herzog Conrad von Glogau, den Henricus Probus in seinem letzten Willen zum Erben eingesetzt, so empfindlich gerochen, daß er diesen Henricum 1293 durch Verrätherey gefangen genommen, nach Glogau in ein sehr hartes Gefängniß gebracht, und nicht eher los gelassen, bis er Namslau, Dels, Bernstadt, Creuzburg, Pitschen, Cunstadt, Rosenburg, Haynau und Bunsclau nebst 30000 Mark heraus gegeben. Ehe er in dieses Unglück verfallen, war er ein Herr von aufgewecktem Gemüthe und guter Poet; wie denn viel deutsche Gedichte von ihm noch im Manuscripte vorhanden; lebte aber hernach, ob er gleich die Freyheit wieder erlangte, nur noch drey Jahr in beständiger Krankheit, und starb 1296. Hank. de Siles. indig. erud. Leb.

HENRICUS, ein Canonicus zu Dornick um die Mitte des 12 Seculi, schrieb Vitam S. Eleutherii episcopi tornacensis, welches in den Actis Sanctorum steht; ingleichen ein Buch de antiquitate urbis tornacensis, welches noch nicht gedruckt worden. A.

HENRICUS de Einbeck, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, lehrte zu Prag die Theologie und Philosophie, und schrieb daselbst um 1373: Lecturam super IV libros sententiarum; logicam; vocabularium. Er soll zu Herdegesen bey Göttingen im hohen Alter 1430 gestorben seyn. T. Fa.

HENRICUS Escheburnus, ein englischer Dominicaner, lehrte zu Oxford die Theologie mit grossem Beyfall, florirte 1280, und schrieb Comm. in parabolas Salomonis; it. in Ecclesiasten; lecturam in S. Biblia; processum in theologia; sermones. Bal. Ech. Fa.

HENRICUS de Estria, ein Engelländer, war zu Anfange des 14 Seculi Prior zu Canterbury, und schrieb Catalogum archiepiscoporum cantuariensium, von 599 bis 1313, welcher in Whartoni Angl. sacra steht. Fa.

HENRICUS de Fautrieris, der 29 Abt zu Clugny von 1308 bis 1319, sodann Bischoff zu Florac in Langvez

Langbebec, starb 1320, und ließ Collectionem statutorum cluniacensium, die aus 4 Theilen bestehet, und in *du Chesne* Biblioth. cluniac. befindlich ist. Fa.

HENRICUS de Frimaria, oder Frimelia, oder Vrimaria, Wrimaria, oder Vrimach, von einem thüringischen Dorfe bey Gotha zugenamt, ein Augustiner-Mönch, lehrte zu Paris, wurde Provincial in Sachsen, hernach Rector des Collegii zu Prag, und starb 1340, näher 80 Jahr alt. Er schrieb de discretione spirituum, seu de quadruplici instinctu, divino, angelico, diabolico & naturali, so zu Venedig 1498, wo er vor einen Dominicaner gehalten wird, und zuletzt zu Antwerpen 1652 in 8, nebst dessen von Cornelio Dielmanno vorgefetzten Leben, gedruckt worden; auch unter dem Nahmen Franc. Mayronis zu Dordrecht in Manuscripte liegt; Præceptorium seu de X præceptis, welches von einigen auch Alex. Alezio und Nic. Lyvano pflegt beygelegt zu werden; Sermones de passione Domini & de Sanctis; additiones ad libros sententiarum, welche mit *Aegidii Rom.* commentariis darüber zu Eöln 1513 gedruckt sind; de perfectione spirituali seu expositionem in or. domin. & super Ave Maria sive angelicam salutationem, so mit Thom. Aquinatis Werken öfters aufgelegt worden; or. in adventum Petr. Baroccii, die zu Padua 1488 in 4 gedruckt ist; hinterließ auch im Manuscript Flores ex collatione Patrum in 24 Büchern; Comm. in libros ethicorum *Aristotelis*; quodlibeta duo; tr. de occultatione vitiorum; de incarnatione verbi; de libertatibus ordinis Minorum; expositionem decreti de celebranda missa, super decretali &c. denen *Phil. Elsius* encom. Augustin. noch folgende Schrifften, als in cantica canticorum; de IV sensibus Scripturæ; de IV virtutibus; de origine ordinis FF. Eremitarum; de exemptione; manuale sacerdotum; de vitiis capitalibus; de nocturnis illusionibus, und de mortificatione propriæ voluntatis &c. beygefüget. T. *Beughem* incunab. typograph. Fa.

HENRICUS, aus Friesland, ein Carthäuser zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, hat eine Chronick seines Ordens; wie auch de vita & novitiorum instructione geschrieben, und ist 1500 gestorben. Fa. Vo. Sw.

HENRICUS Gandavenfis, ein Archidiaconus zu Tournay, von Mada bey Gent, wird auch sonst Gæthals, oder Bonicollus, oder Mudanus, von seinem Vaterland genant; hat lange Jahre in dem Collegio sorbonico zu Paris die Theologie und Philosophie profitiret, den Titel Doctor solennis erhalten, ist zu Tournay 1295 den 29 Junii, im 76 Jahr gestorben, und hat summam theologiæ; quodlibeta theologica s. quæstiones in IV libros sententiarum; quodlibeta de variis materiis; lib. de virginitate; summam de pœnitentia; comment. in *Aristotelis* physicam & metaphysicam; Sermones; librum de viris illustribus sive de Scriptoribus ecclesiasticis, welches in *Suffr. Petri* Scriptor. ecclesiast. wie auch in *Jo. Alb.*

Fabricii Bibliotheca ecclesiastica stehet; paradoxa theologica & philosophica hinterlassen. Gad. T. A. Sw. C. Fa.

HENRICUS, von Geilnhausen, ein Benedictiner, aus dem Kloster Spanheim, hat das Leben Benedicti in elegischen Versen; ferner contra pluralitatem beneficiorum; Epistolas ad diversos, und eine weitläufftliche de institutione spiritali; auch Sermones de tempore & de Sanctis geschrieben, und ist 1488 gestorben. T. Vo. Fa.

HENRICUS von Gorcum, oder Gorrichem, ein Theologus und Vice-Cantler der Academie zu Eöln, um 1460, von seinem Geburts-Orte also genant, hat conclusiones in IV libros sententiarum; de superstitionis quibusdam casibus s. de ceremoniis, welcher Tractat auch in dem Malleo maleficarum steht; de festorum celebratione; contra Hussitas & Bohemos; summarium dictorum S. Thomæ; sermones & collationes; quæstiones, determinationes & lecturas; ferner conclusiones & concordantias Bibliorum ac canonum; Positiones in *Aristotelem* de cœlo & mundo; quæstiones metaphysicas de ente & essentia; de puella aurelianensi; de modo conjurandi dæmones; de sepultura & processionibus; de simonia; de bello iusto; de obligationibus; complementum 3 partis S. Thomæ; de sacramento eucharistiæ & efficacia missæ; de divinis nominibus und de prædestinatione geschrieben. T. Sw. C. Fa.

HENRICUS von Gouda, ein Augustiner, und Professor zu Heidelberg, um 1435, hat in sententias, de celebratione missæ; quæstiones disputatas und orationes geschrieben. A. T. Fa. Gan.

HENRICUS von Grave, mit dem Zunahmen Vermolanus, ein Dominicaner, von Grave in Holland, im 16 Seculo, hat Noten über des Hieronymi Episteln und opera *Cypriani* verfertigt, und ist 1552 gestorben. A. H.

HENRICUS Gulpen, siehe Gulpen.

HENRICUS de Hallis, ein Dominicaner in Sachsen, von seiner Geburts-Stadt zugenant, florirte 1280, war Professor Theologiæ, und schrieb von den Visionen und Revelationen der Cistercienserin Machtildis de Helpede, unter dem Titel: libellus spiritalis gratiæ, so zu Eöln oder in einer sächsischen Bibliothec im Manuscript liegen soll. Ech.

HENRICUS de Hassia, von Langenstein zubenamt, aus Hessen bürtig welcher von vielen fälschlich vor ein Carthäuser ausgegeben wird, war Magister der Theologie und Vice-Cantler zu Paris, wurde hernach ein Priester und Canonicus zu Worms, und von 1384 bis 1397 Professor der Theologie zu Wien, allwo er 1397 den 11 Febr. starb. Er schrieb Vocabularium biblicum, so in folio ohne Meldung der Zeit und des Ortes gedruckt worden; Colloquium de animæ conditionibus, sonst Soliloquium animæ oder speculum animæ genant; de IV novissimis s. cordiale; de arte prædicandi; Sacerdotum secreta circa missam; Expla-

Explanatorem orationis dominicæ & in salutationem angelicam s. Ave Maria; Sermonem in festo lanceæ & clavorum Domini; regulas ad discernendum mortale peccatum a veniali; de eruditione confessoriorum; quæstiones 33 de contractibus & de ordine censuum; de vitiis & erroribus spiritualium; de discretionem spirituum s. de IV instinctibus; de verbo incarnato; consilium pacis; dialogum de schismate; librum adversus Telesphori vaticinia de ultimis temporibus; Epistolam pacis; contra FF. mendicantes super conceptione S. Mariæ V. & contra maculam S. Bernardo mendaciter impositam; de vitio proprietatis monachorum; tract. in Matth. XIX, 27; tr. de modo celebrandi & recipiendi sacramentum eucharistiæ; meditationem devotam cantaturi missam; de moribus & vita canonicorum regularium; de vita religiosa; Epistolam invektivam contra æmulos cleri; de eruditione sacerdotum; de mundi contemptu; Lecturam super prologo Bibliorum; tract. de verbo in divinis; comment. in 4 prima Geneseos capita in 4 Bänden; tr. de X præceptis; comment. in Canticum Canticorum; autoritates S. theologiæ s. tractatum scientiæ div. commendatorium; scriptum super XI Zachariæ de ultimis temporibus anti Christum præcedentibus; tract. de instantibus, welcher auf der acadmischen Bibliothec zu Leipzig im Manuscript liegt; Summam quæstionum in IV libros sententiarum; comment. in quartum librum sententiarum; contra quandam wiclessitam; de erroribus & moribus Christianorum; librum IX quæstionum de passione Domini; tract. de passione Domini per 7 horas canonicas; expositionem symboli; quæstiones de blasphemia & peccato in spiritum S.; resolutionem quæstionis: utrum mali spiritus sint magis solliciti contra hominem, quam angeli boni in contrarium; determinationem quarundam quæstionum & propositionum de sacramento eucharistiæ; dubia de jejuniis ecclesiasticis; de officiis, locis & personis ad sacra deputatis; de clavibus sacerdotalibus; quare Deus permittat, suos electos in hoc mundo multipliciter tribulari; tract. de nobilitate animæ, so zu Augspurg im Manuscript liegt, und dabey noch dessen sermo de ascensione Domini und quæstiones: utrum Deus sit in aliquo genere; num in Deo sit idem essentia & esse; utrum e S. Scriptura V. Test. sit certum, Christum venisse; num Judæi credere debeant prædicationi Apostolorum secundum prophetias V. T.; ingleichen de dignitate Papæ und de æternitate, nebst andern dergleichen Fragen mehr befindlich sind; tract. de pœnis damnatorum; directorium pro audienda peccatorum confessione; de cognitione peccati s. de cognitione sui & de 7 peccatis capitalibus; tr. de 7 vitiis mortalibus & aliquibus virtutibus eis oppositis; sermones; homiliam in Luc. XI, 27; de visione div. essentia & de 7 clavibus Scripturæ & de divinis nominibus; epistolas; tract. bipertitum de contractibus, und epistolam s. tract. de contracti-

Gelehr. Lexic. T. II.

bus emtionis & venditionis; de reductione effectuum ad suas causas, und catenam auream s. de concatenatione causarum seu de causarum habitudine & influxu naturæ communis respectu inferiorum, so auf der academischen Bibliothec zu Leipzig im Manuscript liegt; contra astrologos; tr. de improbatione epiciclorum & concentricorum; theoricæ planetarum, nebst andern astronomischen Tractaten; statuta facultatis theol. viennensis; invektivam in monstrum Babylonis s. schisma sui temporis, in Versen; an castor comedi debeat in diebus juniorum, auch in Versen. Hermann von der Sadt besaß viel Schrifften dieses Mannes von Vereinigung der Kirchen im Manuscript, ließ auch dessen carmen pro pace, ingleichen epistolam de oblatione sibi episcopatu livonienſi drucken. T. O. Fa.

HENRICUS de Hassia, der jüngere, ein Carthäuser-Mönch und Prior des Klosters St. Mariä, ohnfern Arnheim in Geldern, war von Geburt ein Deutscher, wurde um 1400, da er 43 Jahr alt war, Rector der Universität zu Heidelberg, schrieb Comm. in Genesin, Exodum, parabolis Salomonis und Apocalypsin; dialogum inter episcopum & presbyterum; tract. de clavibus s. de confessione; sermones, und starb 12 Aug. 1427. Pez diss. isagog. ad Tom. II analect. T. O. Fa.

HENRICUS de Hervordia, ein Dominicaner zu Minden, war nicht nur in der Philosophie und Theologie, sondern auch in der Historie wohl beschlagen, wohnte als Diffinitor von der sächsischen Provinz 1340 dem Ordens-Capitel zu Mayland bey, bekleidete auch andere Aemter seines Ordens. Er hat ein Chronicon in 4 grossen Boll., das er librum rerum memorabilium betitelt, und darinne dasjenige, was sich vom Anfange der Welt bis auf das Jahr 1355 zugetragen, welches noch im Manuscript liegt, geschrieben; ferner Catenam auream in 10 Theilen; tr. de conceptione Mariæ virginis; de ornatu clerici; de Diis gentium; de invektivis in Hebridam metrum; expositionem illius: super cathedram; demetris & eorum pedibus; de proverbii; de principio oratorum & poetarum, und orationes pro junioribus hinterlassen, und ist zu Minden 1370 gestorben. O. Fa. Bünnemann hist. dominican. mind.

HENRICUS de S. Hieronymo, siehe Tavora.

HENRICUS Hostiensis, siehe de Sufa.

HENRICUS von Huntington, ein Canonicus von Lincoln, und hernach Archidiaconus von Huntington in Engelland in der Mitte des 12 Sec. hat historiam Anglorum libris XII versfertiget; davon die erst 8 achte in Savillii scriptoribus rerum anglicarum stehen. Die übrigen viere liegen im Manuscript: wiewol etliche Stücke davon z. E. epistola de contemptu mundi, de imagine mundi, de mundi appetitu seu de episcopis & viris illustribus sui temporis, in Dacherii spicilegio, und Whartons Anglia sacra gedruckt sind. Wh. PB. Fa.

ccc cc

HENRI-

HENRICUS Jacobita, siehe Henricus Teuto.
HENRICUS de S. Ignatio, ein Carmelite, siehe de S. Ignatio (Henr.).

HENRICUS von Kalkar, der Krancke zuernahmet, ein Doctor von Paris, und Canonicus zu Eöln, aus dem Herzogthum Cleve bürtig, wurde ein Carthäuser und Prior zu Eöln, Nuremond, Straßburg u. schrieb Rosarium b. Virginis; sermones capitulares; de ortu & progressu ordinis Carthusianorum; scalam spiritualis exercitii; epistolas de rhetorica; de musica; de continentis & distinctione scientiarum; de holocausto quotidiano spiritualis exercitii; librum exhortationis; modum faciendi collationes more carthusiano, und starb zu Eöln 1408, im 80 Jahre. A. Sw. T. O. Fa.

HENRICUS von Klingenberg, ein Cansler des Kayser Rudolphi von Habsburg, und Bischoff zu Costniz, hat 1298 dem Reichstage zu Nürnberg bengezwonet, und dem damaligen Erzbischoff von Maynz aus dem Hause Eppenstein, den Vorßiz streitig gemacht, auch einen Tractat de angelis, ingleichen historiam comitum habsburgicorum verfertiget, und ist 1306 gestorben. H. Pant.

HENRICUS von Langenstein, siehe Henricus de Hassia.

HENRICUS von Lübeck, ein Dominicaner im 14 Seculo, war 1336 General Vicarius von Nieder Sachsen, und hatte vorher schon lange die Theologie gelehret, lebte in großem Ansehn, und hinterließ quodlibetum theologicum. Ech.

HENRICUS von Marlebourg, ein Vicarius von Ballyscadden in der dublinischen Diöces im 15 Seculo, schrieb in lateinischer Sprache libros XV annalium ad an. 1421, welche in *Camdeni Britannia*, und auch hernach 1633 zu Dublin englisch, zum Beschluß der Chronica *Hammeri* heraus gegeben worden. O. Fa.

HENRICUS, von Mastricht, oder Utrecht, war ein Dominicaner in der ersten Helffte des 14 Seculi, erwies sich sehr geschäftig, die päbstliche Censuren, welche wider den Kayser Ludovicum Bavarum ergangen, durch ganz Deutschland bekannt zu machen; florirte noch 1330, und schrieb tr. de auctoritate Papæ. Ech.

HENRICUS Mediolanensis, ein Mayländer aus der andern Helffte des 13 Seculi, hat de controversia hominis & fortunæ 2 Bücher in elegiischen Versen geschrieben, welche mit *Cypr. a Popma* commentario zu Eöln 1584 in 8 gedruckt worden. Fa.

HENRICUS de Montejardino, ein Franciscaner aus dem Genuesischen, lebte in der Mitte des 14 Seculi, und schrieb Commentarios in Joannem, in evangelia totius anni, und 5 quadragesimalia. Wa. Fa.

HENRICUS Navigator, siehe von Viseo (Henr.).

HENRICUS de Oerschet, siehe de Oerschet.

HENRICUS Ostiensis, siehe de Bartholomæis (Henricus).

HENRICUS Pauper, siehe Henricus Septimellensis.

HENRICUS von Piro, siehe Piro.

HENRICUS Prudens, siehe Prudens.

HENRICUS Rebdorsensis, ein Augustiner Mönch von Rebdorf im Nischstädtischen, daher er auch seinen Zunahmen hat, wohnte 1350 dem Jubilæo zu Rom bey, besahe 1361 die kaiserlichen Insignia auf dem Rathhause zu Nürnberg, und verfertigte Annales &c. worinne er die Thaten der Kayser Adolphi, Alberti, Friderici, Lud. Bavari, Caroli IV. beschrieb, die man in *Freberi scriptor. rer. germ. Tom. I* antrifft. Es hat sie auch Gewoldus zu Ingolstadt 1618 in 4 edirt. Vo. Fa.

HENRICUS Saltariensis, ein englischer Cistercienser oder Benedictiner Mönch, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und schrieb de pœnis purgatorii oder de purgatorio sancti Patricii, davon in *Messinghami florilegio insulæ Sanctorum Hiberniæ*, einige Fragmente, wie auch in *Jo. Colgani triade thavmaturga* stehen, und von den visionibus S. Oeni militis nicht unterschieden sind. O. Vi. Fa.

HENRICUS Salisburgensis, ein Canonicus regularis St. Augustini um 1174, war Archidiaconus zu Salzburg und Probst zu Berchtholdsgeben, und schrieb historiam calamitatum ecclesiæ saltzburgensis sub Friderico I, welche in *Pezii anecdot.* steht. Fa.

HENRICUS von Schottland, siehe Scrimger (Henr.).
HENRICUS de Segulia, siehe de Bartholomæis (Henr.).

HENRICUS de Segusio, siehe Suso.

HENRICUS, oder Amandus Suso, siehe Suso.

HENRICUS Septimellensis, von seinem Geburtsorte, dem Schlosse Settimello im Florentinischen, oder Florentinus, von einigen auch Sangellinus, oder wegen seiner so großen Armut, daß er aus Mangel des Papiers seine Gedichte auf eine alte abgeschabte Haut schreiben mußten, Henricus Pauper zugenant, lebte um 1192, und hatte zu Bononien studirt. Er trat in den geistlichen Stand, und erlangte ein austrägliches Beneficium, verlor aber selbiges durch einen Proceß, und kam darüber in so große Armut, daß er das Brot betteln mußte. In diesem Zustande suchte er sich mit der Philosophie aufzurichten, und schrieb de diversitate fortunæ & philosophiæ consolatione 4 Bücher in 1000 elegiischen Versen, welche Christ Dausmius zu Chemnitz 1684 in 8 edirt. Sie stehen auch in *Leyseri hist. poetar.* und nebst der italiänischen Uebersetzung sind sie zu Florenz 1730 in 4 heraus gekommen. Er soll auch *Ovidii metamorphosin* ins Italiänische übersezt haben, wiewol *Scip. Maffæus* seiner unter den Auslegern der Gedichte des Ovidii nicht mit gedenket. Fa. Bf.

HENRICUS de Stain, ein Jætus zu Udine, von Stain bey Reichersperg gebürtig, lebte zu Ende des 13 Seculi, und beschrieb res gestas Henrici XII reguli Bojorum, welches Werk Aventinus in seinen annal. Bojor. gebraucht hat. Fa.

HENRICUS Teuto, sonst auch de Colonia genannt, ein Dominicaner von Marburg, studirte zu Paris, lehrte

lehrte darauf 3 Jahr in seiner Vaterstadt, gab sodann einen Creuz-Prediger im gelobten Lande ab, kam 1217 nach Paris zurück, wurde in dem 1224 errichteten Dominicaner-Convente zu Eöln der erste Lector Theologia, begleitete 1248 Ludwig IX ins gelobte Land, starb auf der Herausreise 1254, und verließ verschiedene Sermones, die zum theil in dem zu Paris in der Sorbonne befindlichen und Sermones collecti a bonis Prædicatoribus betitelten Codice stehen, theils auch unter dem Nahmen Henrici Jacobitz bekannt sind. Ech.

HENRICUS Thaborita, ein Canonicus regularis aus Griefland, in dem Kloster des Berges Thabor, lebte im 16 Seculo, und schrieb Historiam mixtam ecclesiasticam & politicam von Christi Geburt bis 1501. Ben. A. Sw.

HENRICUS, ein Mönch von Toulouse, gab seinen Orden auf, hielt es mit Petro von Bruys, verwarf den Kinder-Glauben, die Kirchen, Crucifixe, das Messopfer u. wurde auf dem Concilio zu Pisa 1134 verdammt, und dem päpstlichen Legaten, welcher selb wegen besonders eine Reise nach Toulouse ansettelte, an Händen und Füßen gebunden überliefert, der ihn auch heimlich soll haben verbrennen lassen. Von ihm sollen nach einiger Meinung die sogenannten Henricianer ihren Ursprung haben. Arn. Lensefent histoire du concile de Pise.

HENRICUS, ein Bischoff zu Vercelli um 1082, vorher Dom-Scholaster zu Trier, hat unter dem Nahmen Theodorici, der von 1049 bis 1090 Bischoff zu Verdun gewesen, ein Werkgen de discordia regni & sacerdotis geschrieben, welches in Martene anecdot. stehet. Ug. Fa.

HENRICUS de Viseo, siehe de Viseo.

HENRICUS de Vimaria, siehe Henricus de Frimaria.

HENRICUS von Zæmeren, von einem Flecken in Brabant also genannt, war Doctor Theologia zu Paris, Professor zu Löben, Decanus der Kirche in Antwerpen, und starb zu Rom 1472, nachdem er Epitomen primæ partis dialogi Guilielmi Ockami de hæreticis; volumen epistolarum; epistolam de capta Constantinopoli geschrieben, welche letztere Jo. a Meerhout seinen mirabilibus eventibus einverleibet. A. Vo. Fa.

HENRICUS Zutphaniensis, sonst Moller genannt, geboren um 1488 zu Zutphen, trat in den Augustiner-Orden, und wurde Prior in einem Kloster zu Antwerpen, kam 1521 nach Wittenberg, und hörte nebst Luther und Melanchthone auch die andern Professores fleißig, soll auch Magister und Licentiatus Theologia worden seyn; kehrte darauf in die Niederlande, und wurde Prior; aber, weil er sich gut lutherisch zu seyn merken ließ, ins Gefängniß gebracht, und zum eiblichen Wiederruf genöthiget, auch, da er gleichwol nach wie vor die lutherischen Lehren ausbreitete, sehr enge incarcerirt und der Inquisi-

tion übergeben. Er entkam aber durch die Flucht, und wollte wieder nach Wittenberg kehren, blieb aber 2 Jahr zu Bremen, wo er zum Prediger an der Kirche St. Ansgarii erwehlet worden, und mit den Capitular-Herren und andern römisch-catholischen Geislichen viele Streithändel bekommen, verließ deswegen 1524 Bremen, und predigte den Dithmarsen das Evangelium, wurde aber eben deswegen 1524, 11 Dec. im 36 Jahre lebendig verbrannt. Er versertigte Disput.; propositiones de natura, lege, evangelio, fide & charitate, die er zu Wittenberg vertheidiget; theses contra missam privatam, die in Herrn Prof. Kappens Nachlese zur Erleuterung der Reformation-Geschichte nützlicher Urkunden stehen; epistolas; confessionem fidei de peccato & natura hominis corrupti, lege, evangelio, justificatione & charitate; Conclusion oder Beschluß-Reihe aus der heiligen Schrift in niedersächsischer Sprache, welche Tractätgen nebst dieses Henrici Lebensbeschreibung in Mublii dissertationibus historico-theologicis stehen; und in den Tomis Lutheri befindet sich die Historie von diesem Bruder Heinrich in Dittmar verbrannt. Seck. Arn. Fa. Mol.

HENRICUS (Balduinus), ein Doctor Decretorum und Professor zu Löben um 1420, von Zürichsee gebürtig, hat Lecturam seu comm. in V libros decretalium geschrieben, welche zu Löben im Manuscripte liegen. A. Fa.

HENRICUS (Benedict.), ein spanischer Carmelit von Sevilien, florirte um 1590, war Professor Theologia primarius zu Granada, und schrieb Commentaria in S. Thomam; prælectiones metaphysicas; sermones. Ant.

HENRICUS (Bern.), ein Jætus von Genua, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb Summam auream totius utriusque juris in 3 Büchern, welche zu Venedig 1599 gedruckt worden. Ol.

HENRICUS (Franc.), siehe Henry.

HENRICUS (Franciscus), ein Jesuit von Lissabon, geboren 1526, war Rector des Collegii und des Professhauses in seiner Vaterstadt, und starb daselbst den 26 Mart. 1590. Man hat von ihm Epistolam ad socios romanos de 12 sociis pro catholica fide in mari brasílico interfectis anno 1571. Al. Ant.

HENRICUS (Hier.), von Rom, war Juris utriusque, wie auch Theologia Doctor, und zu Rom Professor Juris, schrieb unterschiedene Orationes, und starb 1601. W. d.

HENRICUS (Scipio), siehe Errico.

HENRIETTE de Cleves, eine gelehrte Prinzessin, war Herzogs Francisci von Cleve und Nevers Tochter, und eine Gemahlin Ludovici Gonzaga, Herzogs von Mantua, florirte 1584, und übersetzte des Tasso seinen Aminta ins Französische. Cr.

HENRION (Nicolaus), geboren zu Troyes in Champagne 1663, 6 Dec. trat in seinem 19 Jahre in den Orden de la Doctrine chretienne, davon sein

Better General-Superior war, und lehrte zu Vitry, Meyers und Aualon die Philosophie und hebräische Sprache, verließ aber nach seines Betters Tode den Orden, verheyrathete sich, wurde Doctor Juris und practicirte. Er hatte eine grosse Liebe zu Medaillen und Alterthümern, wurde 1701 in die Academie des Inscriptions aufgenommen, und weil er eine grosse Kenntniß der morgenländischen Sprachen besaß, 1705 zum königlichen Professore der syrischen Sprache ernennet, auch 1710 in die Juristen-Facultät aufgenommen, und starb 1720, 24 Jun. Seine Schriften sind *des medailles samaritaines qui portent le nom de Simon*, welche in der *histoire de l'academie des inscriptions*; *discours sur l'utilité des medailles*, welche in den *Memoires de Trevoux*; *projet d'un traité historique & chronologique des monnoyes romaines depuis leur premiere fabrication jusqu'à la prise de Constantinople par les Turcs*, so in dem *Journal des savans* steht. Hist.

HENRIQUEZ (Alphonfus), ein Spanier aus dem 16 Seculo, hat *defensionem pro Desid. Erasmi paraphrasi Scripturæ sacræ contra Universitatem parisiensem & Eduard. Lei annotationes in Erasmi novum testamentum* geschrieben, welche in dem spanischen indice expurgatorio classe II stehet. Ant.

HENRIQUEZ (Andr.), siehe Villegas.

HENRIQUEZ (Chrysostomus), ein Cistercienser, geboren zu Madrid 1594, wurde nach den Niederlanden geschickt, schrieb *lilia Cistercii*; *menologium cisterciense*; *vitam Jo. Rusbrockii*; *fasciculum Sanctorum Ordinis cisterciensis in 2 Voll.*; *Solem cisterciensem in Belgio*; *arborem martyrum Ordinis cisterciensis*; *constantiam catholicam in 2 Büchern*; *Bernhardum immaculatum*, auch in 2 Büchern; *summarium præcipuarum constitutionum militiæ cisterciensis de Calatrava*; *phœnicem reviviscentem seu de antiquis Angliæ & modernis Hispaniæ scriptoribus Ordinis cisterciensis*; *Kalendarium Ordinis cisterciensis*; *triunfo del amor de Dios*, und sonst noch viel andere Bücher, welche meistens seinen Orden betreffen, worauf er zu Löwen 1632, 23 Dec. gestorben. Ant. W, d. Vi.

HENRIQUEZ (Didacus), siehe Villegas.

HENRIQUEZ (Federicus), siehe de Ribera.

HENRIQUEZ (Federicus), ein Almirante von Castilien in der ersten Helfte des 16 Seculi, unter dessen Rahmen nach seinem Tode ein Werk *las Preguntas del Almirante* in 2 Folianten heraus gekommen, so aber eines ungenannten Franciscaners Arbeit ist. Ant.

HENRIQUEZ (Feliciana), siehe de Guzman.

HENRIQUEZ (Ferd. Afan de Ribera), siehe Ribera.

HENRIQUEZ (Franciscus), ein spanischer Mönch des Ordens de la Mercede, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *discursos morales a los evan-*

gelios de la Quaresma in 2 Tomis; *oraciones panegiricas de los Santos*, auch in 2 Tomis; *discursos morales a los evangelios del Adviento*. Ant.

HENRIQUEZ (George), ein Spanier, lebte um 1615 zu Madrid, und schrieb: *tr. de cibo & poru*.

HENRIQUEZ (Henr.), ein Jesuite, von Evora, war in Indien, und an andern Orten Prediger, schrieb in malabarischer Sprache *Grammaticam* und *Vocabularium*; die christliche Lehre; *Methodum confitendi*; das Leben Christi, der Jungfrauen Marien und anderer Heiligen; wider der Heyden Tadeln; *Epistolæ de rebus indicis*, und starb den 6 Febr. 1600, im 80 Jahr. W, d. Al. Ant.

HENRIQUEZ (Henr.), der jüngere, ein Jesuite von Porto in Portugall, geboren 1536, lehrte zu Salamanca und Corduba die Theologie, und war *Studiorum Præfectus*, schrieb *Summam Theologiæ moralis in 3 Tomis*; *opus de clavibus Ecclesiæ*, und starb zu Livoli den 28 Jan. 1608, im 72ten Jahr. Al. Ant.

HENRIQUEZ (Johann), siehe de Zunniga.

HENRIQUEZ (Johannes), ein spanischer Augustiner-Mönch in der ersten Helfte des 17 Seculi, lehrte unter den Seinen die Moral-Theologie, und schrieb *questiones practicas de casos morales*; *compendio de casos morales ordinarios*, wenn anders solches mit dem erstern Werke nicht einerley ist. Ant.

HENRIQUEZ (Ludovicus), ein spanischer Jesuite von Leon, geboren 1578, war ein beliebter Prediger, und ließ sich in den vornehmsten Städten hören, starb zu Leon den 20 Mart. 1634, als er eben seine Historie vom Antichrist unter die Presse zu geben vor hatte. Al. Ant.

HENRIQUEZ (Petr.), siehe de Abrev.

HENRIQUEZ (Petr. Lopez), ein spanischer Poet von Calatajudo in Aragonien, übersetzte des Ariosti Rolando furioso ins Spanische, und gab ihn 1584 zu Valladolid in 4 heraus. Ant.

HENRY, lat. Henrycus, (Franciscus), ein Parlaments-Advocat zu Paris, geboren zu Lyon den 31 August 1615, aus einer alten adelichen Familie, begab sich, nachdem er bey den Jesuiten in seiner Vaterstadt den Grund seiner Studien gelegt, nach Orleans, studirte allda die Rechtsgelehrsamkeit, und nahm darinne den Titel eines Doctoris an. Als er aber nach der Hand vor dem Parlament zu practiciren angefangen, verspürte er, daß solche Lebens-Art seiner Gesundheit Schaden bringe, und ergab sich daher völlig dem Studiren, womit er auch so lange fortfuhr, bis er endlich den 7 Oct. 1686, in dem 72 Jahre seines Alters starb. Er war nicht nur in den Rechten, sondern auch in der Algebre, Astronomie und übrigen mathematischen Wissenschaften, desgleichen in der Physica experimentalis und Historia naturalis sehr bewandert, und hat sich um die Gelehrten auf verschiedene Weise, besonders aber durch die Herausgabe der *operum Gassendi in 6 Folianten*, die er zugleich mit Lud. Gab. de Montmor besorget; ingeleichen

chen der gesammten Werke Theophrasti Paracelsi, die er zu Genèy 1658 in 3 Folianten mit vielen Vermehrungen ans Licht gestellet, verdient gemacht. HL.
ab HENRY (Joh.), siehe Penry.

HENRY (Matthæus), ein englischer Theologus, gebohren 1661, wurde Prediger zu Hackney, schrieb *Exposition of the old and new Testament; Directions for Daily Communion with God; Self-Consideration necessary to Self-preservation; the Pleasantness of a Religious Life*; eine Vorrede zu Thomas Breads Leben, und starb 1714 den 22 Jun. ganz unvermuthet zu Rantwich. Wilhelm Tongre gab 1716 zu London heraus *an Account of the Life and Death of the late Mr. Matthew Henry, Minister of the Gospel at Hackney*.

HENSCHENIUS (Gottfr.), ein Jesuite zu Antwerpen, war in der griechischen und lateinischen Sprache, wie auch in der Kirchen-Historie ungemein erfahren, that mit Dan. Papebrochen eine Reise durch Deutschland, Italien und Frankreich, sahe sich zu Rom und in den berühmtesten Bibliotheken um, gab hernach aus den zusammen getragenen Urkunden nebst Jo. Bollandi heraus *Acta Sanctorum Januarii & Februarii* mit Noten in V Tom.; *Acta Sanctorum Martii*, in III Tom.; *Acta Sanctorum Aprilis*, in III Tom.; *Acta Sanctorum Maji*; *Diatribam de Episcopatu trajectensi ad Mosam, Episcoporum, regumque Franciæ, iis coævorum, chronologia & populis diœcesi illi subjectis; de tribus Dagobertis, Francorum regibus; Notitias breves Italiæ, Hispaniæ, Galliæ, Belgii, Germaniæ; Notitias breves triplicis status ecclesiastici, monastici & secularis*; das Leben des heiligen Petri Thomasi, und starb den 12 September 1682, im 81ten Jahre seines Alters. W, d. Al.

HENSCHER (Christoph), ein Schlesiër, J. u. Doctor, und der Republic Breslau Syndicus, wie auch im Herzogthum gleiches Namens Pro-Cancellarius, schrieb tractationem methodicam de Privilegiis, und starb den 30 Dec. 1620. W, d.

HENSHAW (Joseph), gebohren zu London um 1603, war daselbst Prediger und Doctor Theologiæ, mußte, weil er dem Könige Carolo I anhieng, alles verlassen; wurde aber bey der Restitution Caroli II Bischoff von Peterborough, schrieb im Englischen *Horas successivas*, oder Gedanken von der Pflicht gegen Gott, die Menschen und uns selbst, welche ein Anonymus unter den Buchstaben C. G. B. 1662 zu Bern, und 1663 zu Hamburg, deutsch in 12 ediret; it. tägliche Gedanken ic. und starb 1679 den 9 März. Wo.

HENSING (Friedrich Wilhelm), ein Medicus, gebohren zu Gießen 1719 den 17 April, woselbst sein Vater Thomas Hensing Professor Medicinæ und Philosophiæ naturalis chymicæ war, und 1726 gar frühzeitig verstarb, studirte zu Gießen und Straßburg, legte sich besonders auf die Zergliederungskunst, ward 1742 zu Gießen Medicinæ Doctor, in

eben dem Jahre Professor und Garnisons-Medicus, und 1743 Professor Medicinæ ordinarius. Er starb daselbst an einer auszehrenden Krankheit 1745 den 9 Nov. Seine Schriften sind: *Dissert. de peritonæo; diss. de apophysis ossium*. Pr.

HENSING (Thomas), gebohren den 30 August 1683 zu Frankfurt am Mayn, wo sein Vater Matthias ein Chirurgus war, bey welchem er auch die Chirurgie lernte. Weil er aber sonderliche Lust zum Studio theol. bezeugte, that ihn sein Vater wieder aufs Gymnasium daselbst; und ehe er solches verließ, disputirte er de voto Jephthæ, und hielt eine or. de longævitæ patriarcharum. Hierauf bezog er die Universität Leipzig, griff sich aber so stark im Studiren an, daß er das Malum hypochondriacum, Cachexiam hecticam und einen starken Grad der Melancholie bekam. Er begab sich deswegen nach Hause, kam aber 1704 wieder nach Leipzig zurück, und legte sich auf die Medicin, wurde zu Gießen 1709 Doctor, und nach einigen Jahren Land-Physicus, 1717 Professor Medicinæ extraord. und 1723 ordentlicher Professor Philosophiæ nat. chymicæ daselbst, schrieb *dissert. inaug. de viriolo; dissert. de germinatione metallica; de phosphoro ex cerebro animalium; disput. alteram de viriolo, an sit materia lapidis philosophici; dissert. de tinctura Martis volatili; dissert. de ulcere cacoethæ feliciter curando*; einen Tractat von der Alchymie, darinne er ieder man ermahnet, sich davor zu hüten; Programmata, und starb zu Weglar, dahin er zu einem Patienten berufen worden, den 27 Aug. 1726 an einem hitzigen Fluß-Fieber. HL.

HENSMEL (Josua), ein Rabbin zu Ende des 17 Seculi, schrieb *viam rectam*, oder Gebete, welche zu Berlin 1700 in 12 gedruckt worden. W.

HENTISBERIUS (Wilhelmus), ein englischer Grammaticus und Philosophus um 1380, hat regulas grammaticales; dialecticam; sophismata; conclusiones sophisticas &c. geschrieben. Pit. Fa.

HENTSCHEL (Michael), ein lutherischer Theologus zu Lübeck, gebohren daselbst 21 Junii 1660, war ein Sohn des vorhergehenden Michaelis, studirte zu Lübeck, Wittenberg und Rostock, ward 1690 Diaconus, und endlich 1706 Pastor an der Jacobs-Kirche zu Lübeck, schrieb ceremoniam exorcismi enucleatam, atque a *Plurimæ* potissimum wendelianis vindicatam; *dissert. de Melchisedeco; de presbyterorum clericorum dignitate, potestate & ordine, e jure divino & antiquo ecclesiastico; de episcopis, presbyteris & chor-episcopis*; das dreysache Wort Gottes an Jeremiam und alle treue Lehrer und Prediger, in drey Predigten ic. und starb den 25 Jan. 1611. Mol. Seel.

HENTSCHEL (Samuel), ein sächsischer Theologus und Prediger zu Torgau, florirte am Ende des 17 Seculi, und schrieb: *christliche Tag-Arbeit in kurzen Andachten, von den Werken Gottes, nebst der*
Ecc cc 3 täglich

täglichen Uebung der Gottseligkeit; des Tauben Ohr, oder Unterricht, Trost und Vermahnung für diejenigen, welche an ihrem Gehör verlegt sind, gleichwohl aber noch lesen können; kleine Haus-Postille für Krancke und betrübte Personen; den durch christliche Almosen und milde Stiftungen gedeylichen Reichthum 2c.

HEPBURNUS, oder Hephurnus, (Georg.), ein schottländischer Dominicaner in der letzten Helffte des 15 Seculi, von Deidon gebürtig, hatte ein gut Gedächtniß, befaß eine scharffe Beurtheilungskraft, war in der Litteratur wohl beschlagen, und einst Provincial seines Vaterlandes. Er schrieb de reformatione ad fratres suos, und collectiones theologicas. Ech. Fa.

HEPHAESTIO (Ptolemæus), siehe Ptolemæus.

HEPHAESTION, ein Grammaticus von Alexandrien, im andern Seculo, ist des Kaisers Veri Präceptor gewesen, hat enchiridion de metris, welches Turnebus am besten ediret, ferner varia de metris; de metrorum dimensionibus; de perturbationibus in poematibus, s. enchiridion de metris & poemate, welches zuletzt Johann Corn. de Pauw 1726 am vollständigsten zu Utrecht in 4 ediret; ingleichen solutiones comicarum & tragicarum dubitationum geschrieben. S. Fa.

HEPHAESTION, ein Mathematicus von Theben, der zu Constantini III. Zeiten gelebet haben soll, hat *ἀποτελεσματικά* geschrieben, davon in *Camerarii* astrologicis excerpta stehen. Fa. Vo.

HEPHURNUS (Georg.), siehe Hepburnus.

HEPIDANNUS, oder Hepidamnus, ein Benedictiner-Mönch zu St. Gallen in der Schweiz, lebte in der andern Helffte des 11ten Seculi, schrieb *Chronicon* ab an. 709 ad an. 1044, welches in *Goldasti* collectaneo rerum alemannicarum, und *Duchessii* collectaneo histor. Franciæ Tom. III steht; wie auch *libros duos de vita & miraculis sanctæ Wiboradæ*, welche man in eben dieses *Goldasti* Collectaneo und den A. S. die 2 Maji findet, und starb um 1088. Mab. O. Fa.

de la **HERA** und Varra (Bartholom. Valentinus), ein spanischer Jurist zu Ende des 16 Seculi, war ein Bruder Petri, und gab desselben Werk *repertorio del mundo* betitelt 1584 in 4 heraus. Ant.

HERACLEON, ein ägyptischer Grammaticus von Tilote, dessen Alter ungewiß ist, hat zu Rom gelehret, und Commentarios in *Homerum*, daraus nach einiger Meinung die kurzen scholia sollen genommen seyn, die wir noch haben; ingleichen Comm. in *Lyricos* hinterlass. n. S. Fa.

HERACLEON, ein Keger aus dem 2 Seculo, hat *Exegetica* in Evangelia Lucæ & Johannis geschrieben, welche Clemens Alexandr. und Origenes widerlegt. Man trifft einige fragmenta davon in *Grabii* spicil. an. Fa.

HERACLEOTA (Marcianus), siehe Marcianus.

HERACLEOTES, siehe Dionysius Heracleotes, Nymphis Heracleotes, Nicodemus Heracleotes, Nomenius Heracl. und Thomas Heracleotes.

HERACLES, ein Medicus, von welchem man nicht weiß, wenn er gelebet. Man leget ihm einen Tractat de Laqueis bey, der von Vido Vido aus dem Griechischen in die lateinische Sprache übersezt, und so wohl von Conrad. Gesnero als Jenz. Stephano den von ihnen publicirten Sammlungen medicinischer Scribenten inseriret worden. Es soll aber gedachte Schrift in einigen Manuscriptis dem Oribasio als Verfasser zugeeignet werden. Ke.

HERACLIANUS, ein Medicus von Alexandria, lebte zu Anfange des zweyten Seculi; Galenus zehlet ihn unter seine Lehrmeister, meldet auch, daß er ein geschickter Anatomicus gewesen. Von seinen Schriften ist nichts mehr übrig. Ke.

HERACLIANUS, ein Bischoff von Chalcedon, hat 20 Bücher wider die Manichæer geschrieben. Pho. C.

HERACLIDES, ein Comödien-Schreiber, dessen Athenæus, Zenobius und Eustathius gedencken.

HERACLIDES, ein griechischer Mathematicus, hat apotelesmata geschrieben, deren Labbé Bibl. nov. MSS. gedencket. Man trifft auch einen dieses Namens bey dem Laertio an, welcher *ἀστρολογίμωνα* hinterlassen. Fa.

HERACLIDES, ein Grammaticus, hat *περὶ κατὰ λικῆς προσηδίας* geschrieben. Apollonius de Syntaxi lib. 4. Ammonius de vocum diff. in voce *ῥν*.

HERACLIDES, ein Medicus und Vater des berühmten Hippocratis zu Cos, lebte in der 80 Olympiade, und hat seinen Sohn in der Medicin unterrichtet.

HERACLIDES, ein lyrischer Poet und Historicus aus Thracien, lebte A. M. 3910, war Didymi Alexandrini Schüler, und schrieb *Poemata heroica*, wie auch in Versen de vartis difficilibus questionibus & controversiis pro Didymo Alexandrino, præceptore suo, adversus Aprum Grammaticum, in 3 Büchern. Stephanus Byzantinus in *Ὀδυσσέος*. Artemidorus Onirocrit. S.

HERACLIDES Erythræus, ein Medicus, dem Galenus das Lob giebt, daß er unter den Schülern des Chrysermus der berühmteste gewesen. Er hat über des Hippocratis Bücher de morbis popularibus einen Comment. ausgefertiget, de festâ Herophili ein eigenes Werk geschrieben, auch vom Puffe gehandelt, es ist aber alles verloren worden. Ke.

HERACLIDES, mit dem Innahmen Lembus, ein Sohn Serapionis, lebte in der 150 Olympiade, und schrieb: *Libros 33 historiarum*; *ἐπιτομὴν τῶν Σωκράτους βίῶν* in 6 Büchern; *ἐπιτομὴν τῶν Σατύρων βίῶν* &c. Jon.

HERACLIDES, ein Poet aus Sinope, hat Epigrammata geschrieben, deren Laertius gedencket, und davon einige in der Anthologia Græcorum stehen. Fa.

HERA-

HERACLIDES, von Syracusa, hat de re culinaria geschrieben. At.

HERACLIDES Tarentinus, ein Medicus, ist des Mantis Schüler gewest, hat es aber nachgehends mit den Empiricis gehalten, und de herbis; *περί σκευασίας καὶ δοκιμασίας φαρμάκων*; Comment. in aphorismos Hippocratis, ja über die meisten von dessen Werken, und ein Buch, das er *ερατιώτην* betitelt, geschrieben. Jon. Plin. Laer.

HERACLIDES, ein Philosophus, wurde wegen seiner Geburtsstadt Heraclea in Ponto, Ponticus, und wegen seiner prächtigen Aufführung zu Athen, da er als ein reicher Studiosus viel aufgehen ließ, Pompicus zubenahmet, er hörte daselbst den Aristotelem, und schrieb ein Buch de causis morborum, wie auch einen Tractat unter dem Titel Apnus, darinnen er die Historie einer Frau, die nach Plinii Bericht sieben Tage hindurch vor todt gehalten, nachgehends aber von ihrer Suffocatione hysterica wiederum befreyet worden, umständlich erzehlet hat. Es ist aber von diesen und seinen übrigen Schriften, z. E. *περί τῶν Πυθαγορείων*; *περί τῆς Ὀμήρου καὶ Ἡσιόδου ἡλικίας* libris 2, in welchen ihn Chamaleon des Plagii beschulbiget; *λύσεων ὁμηρικῶν* libris 2; *περί βίων* libris 2; *περί Ἀρχιλόχου*; *περί τῶν τραγῳδοποιῶν*, scil. Aeschilo, Sophocle & Euripide; *περί ποιητικῆς καὶ τῶν ποιητῶν*; ausser dem Fragment *περί πολιτείων* nichts mehr vorhanden, so in d. m. VI Tomo Thesauri gronoviani befindlich. Wie er durch seine Ambition getrieben, die Pythiam zu Delphis bestochen, und andern Betrug mehr getrieben, um nach seinem Tode vergöttert zu seyn, ist anderwärts zu suchen. Laer. S. Fa. Jo.

HERACLIDES Ponticus, der jüngere, ein lyrischer Poet, in der 152 Olympiade, hat den Didymum von Alexandrien zu seinem Lehrmeister gehabt, und vor denselben drey Bücher wider den Aper den Grammaticum, de variis difficultibus quaestionibus & controversiis in sapphischen Versen; über dieses auch heroische Gedichte geschrieben. S. Fa.

HERACLIDES, ein Mönch aus Cypern, zu Anfang des 15 Seculi, wurde zum Bischoff von Ephesus gemacht, aber nachgehends wegen Verdacht des Drigenismi abgesetzt, und zu Nicomedien 4 Jahr in ein Gefängniß geworffen. Er beschrieb die Leben der heiligen Väter, unter dem Titel Paradisus, so ein Stück von der historia lausiaca ist, die 1504 zu Paris gedruckt worden. C. Pho. So. Fa.

HERACLIDES (Jac.), siehe Jacobus.

HERACLITUS, ein Philosophus, von Epheso, ungefähr 500 Jahr vor Christi Geburt, in der 69 Olympiade, wurde wegen seiner obscuren Redensart *σκοτεινός*, der Finstere oder Dunkle zubenahmet. Er hat seine Weisheit ohne Lehre gekernet, und allezeit unter den Leuten über das Elend des menschlichen Geschlechts geklagt, auch an allen Menschen, ausgenommen sich selbst, einen Ekel gehabt, dannenhero er

auf einem Berge unter den wilden Thieren von Kräutern gelebet, und sich nachgehends in einen Misthaufen verborgen, in Meinung seine übermäßige Feuchtigkeit durch eine gemachte Hitze zu verzehren. Er mußte aber darüber im 60 Jahre sein 8 Alters sterben, und hinterließ ein Buch von der Natur, welches die ganze Summe seiner Weltweisheit in sich begreift; in welcher er lehrte, daß alle Dinge zufälliger Weise geschehen, alle Dinge mit Geistern angefüllet seyn, und widerwärtige Dinge durch die Veränderung mit einander vereinigt wurden. Man findet davon noch einige Fragmenta in *Henr. Stephani* poesi philosophica, in *Allatii* excerptis Sophistarum graecorum, und in *Th. Gale* opusculis mythologicis. Man hat auch 6 Briefe von ihm, welche in *Henr. Stephani* poesi philosophica, und in *Stanleji* histor. philosoph. stehen. Laer. Stan. Fa.

HERACLITUS, ein griechischer Autor aus Sicyon von dem man nicht gewiß weiß, wenn er gelebt, hat *ἀλληγορίας εἰς τὰ τοῦ Ὀμήρου περὶ Θεῶν εἰρημνία*, und ein Werkgen *περὶ ἀπίστων* geschrieben, welches Leo Allatius, nachdem er es in der vaticanischen Bibliothec zu Rom gefunden, 1641 edirt. Sie stehen auch beyde in *Galei* opusculis mythologicis, der aber das letztere dem Heraclidi Pontico zugeeignet. Fa.

HERACLITUS, ein griechischer Poet von Halicarnassus und Freund Callimachi, hat in der 130 Olympiade gelebt, und elegien geschrieben. Strabo.

HERACLITUS, ein peripatetischer Weltweise, dessen Schriften Plutarchus anführet.

HERACLITUS, ein Philosophus von Sicyon aus Achaja, welcher zwey Bücher de lapidibus geschrieben. Plu.

HERACLITUS, ein griechischer Historicus von Lesbos, welcher historiam macedonicam geschrieben. Laer.

HERACLITUS, oder wie er sonst genennet wird, Heraclius, ein christlicher Scribent im 2 Seculo, hat commentaria in epistolas Pauli geschrieben, deren Eusebius und Hieronymus gedenken, von denen aber nichts mehr übrig ist. Fa.

HERACLITUS, ein cynischer Philosophus um A. C. 360, mit dem der Kayser Julianus Apostata Schriften gewechselt. S.

HERALDUS (Desiderius), ein in Criticis wohl geübter Advocat des Parlaments zu Paris, hat res quotidianas & observationes ad Jus atticum & romanum wider Claudium Salmasium; ferner adversariorum libros 2; notas in *Jamblichum* de vita Pythagorae; animadversiones in *Tertulliani* apologeticum pro Christianis; observationum & emendationum librum I cum tract. de rebus judicatis; notas in *Arnobium*, *Minutium Felicem* & *Martialem* verfertiget, welche beyden letzten Werke in *Ottonis* thesauro juris romani stehen; auch unter *David. Laidbresseri* Nahmen, einen Tractat von der Könige Gewalt, ingleichen Dissertationem politicam super doctrinae capitibus

bus inter academiam parisiensem & Jesuitas controversis heraus gehen lassen, und ist 1649 im Jun. gestorben. W. d. B. Otto in præfat. ad thesaurum juris romani.

HERAS Cappadox, ein Medicus, lebte zu Anfange des 17. Seculi, und wird von Galeno unter diejenigen Aerzte gezehlet, die von der re medicamentaria die größte Erfahrung gehabt. Sein Buch, so er de compositione medicamentorum geschrieben, ist verlohren, doch sind von Galeno und andern Medicis unterschiedene Fragmenta conserviret worden. Ke.

HERBÆUS, oder Herbajus, (Thomas), ein Jctus, und der Stände in Friesland Advocatus Fisci, hat 1614 rerum quotidianarum librum singularem zu Lieuwarsden in 8 ediret. Sw.

HERBAJUS, siehe Herbæus.

HERBANUS, siehe Erbanus.

HERBANUS, ein Jude, welcher aus der Disputation bekannt ist, die er um die Mitte des 6. Seculi mit dem Erzbischoff Gregentio zu Taphar in Arabien gehalten, welche Nic. Gulonius griechisch und lateinisch zu Paris 1586 in 8 edirt. W.

HERBARTUS (Valentin), ein lutherischer Theologus zu Ulm, lebte um 1624, und schrieb: göttlichen Weg zum ewigen Leben.

von HERBEINY (Nic.), siehe de Herberay.

de HERBELOT (Barchol.), ein französicher Philologus, geboren 1625, 4. Dec. zu Paris, hatte von Jugend auf grosse Begierde zu den orientalischen Sprachen, war auch in der lateinischen und griechischen wohl erfahren, reiste zweymahl in Italien, um mit den Armeniern und andern Morgenländern zu conversiren, und wurde mit Holstenio und Allatio genau bekannt, auch 1656 von dem Cardinal Grimaldi der Königin Christina nach Marseille entgegen geschickt. Der Groß-Herzog von Florenz ließ ihm 1666 ein eigen Haus prächtig meubliren, versah ihn mit einer guten Equipage, und schenkte ihm eine schöne orientalische Bibliothek. Allein er wurde durch Colbert wieder nach Frankreich berufen, wo er vorher schon königlicher Dolmetscher der orientalischen Sprachen gewesen, und bekam eine jährliche Pension von 15000 Livres, wurde auch Professor regius Lingua syriacæ, schrieb das herrliche Werk *Bibliothèque orientale; anthologiam*; ein türkisches, arabisches und persisches Dictionarium, so nebst andern seinen Schriften noch im Manuscript liegt, und starb 1695, 8. Decembr. AE. Pe. Anci. Br. B. Nic.

de HERBERAY, Herr von Effarts, (Nicolaus), ein Edelmann, aus der Piccardie, führte den Titel Commissaire ordinaire de l'Artillerie du Roi, & Lieutenant en icelle (ès Pays & Gouvernement de Picardie) de Monsieur de Brissac, Grand-Maitre & Capitaine general d'icelle Artillerie, legte sich bey Resenstunden auf die Redekunst und Verbesserung der französischen Sprache, und übersezte verschiedenes in

dieselbe. Solche Uebersetzungen sind: *Amadis de Gaule*, davon er die ersten acht Bücher aus dem Spanischen übersezt, die Dolmetschung der übrigen aber hernach von andern besorgt worden; *l'amant maltraite de sa Mye*, oder wie der Titel in der andern Auflage heist: *Petit traité de Arnalte & Lucenda traduit de l'Espagnol; le premier livre de la chronique du tresvaillant & redouté Dom. Flores de Grece, surnommé le Chevalier des Cignes, second fils d'Esplandian, Empereur de Constantinople, mise en françois; les sept livres de Flavius Josephus de la guerre & captivité des Juifs, traduites en françois; l'Horologe des Princes avec le tres renommé livre de Marc Aurele, recueilli par Dom. Antoine de Guevarra traduit d'espagnol en françois; traité si l'on peut appeller, ou laisser à celui qui n'est point.* Er starb 1552. Cr. Ve. Nic.

HERBERGER (Valerius), ein Prediger zu Fraustadt in Pohlen, geboren daselbst 1562, 2. April, am Tage Fortunati. Sein Stieff-Vater, der ein Schuster war, wolte ihn zu seinem Handwercke bringen; aber sein Tauff-Pathe Martinus Arnoldus, ein Prediger in Fraustadt, widerrieth es, und brauchte das bey gegen den jungen Herberger eine artige Perswasion, daß sich nemlich sein Vater demahleins im Himel nach ihm als einem heiliglängenden grossen Lehrer umseh'n, aber gar sehr erschrecken würde, wenn er ihn mit Schuster-Pech bedeckt erblicken solte. Er wurde hierauf von seiner Mutter-Schwester, einer Fleischerin erzogen, welche er nachgehends in ihrem Alter fast 6 Jahr erhalten. Anno 1579 that ihn sein Tauff-Pathe nach Freystadt in die Schule; von dar gieng er 1582 nach Franckfurt an der Oder, und bald darauf nach Leipzig, woselbst er Samulus bey D. Michael Barthel, einem Medico wurde. An. 1586, 19. Jul. als er sich nach der Vesper auf seiner Studier-Stube befand, und im Durando lag, drunge ein böser Hube in die Stube hinein, und wolte ihn erschiessen, weil er gedachte Geld bey ihm zu finden. Allein Gott half ihm durch, und ist er darauf noch zweymahl in Gefahr gewesen, ermordet zu werden; zu geschweigen, daß er 5 mahl im Wasser, und zweymahl durch einen schweren Fall von der Höhe gar leicht hätte ums Leben kommen können. An. 1590 ward er Diaconus zu Fraustadt, und 1598 Prediger in der Kirche zum Kripplein Christi, allwo er die erste Predigt von dem Nahmen Jesu hielt. An. 1615 wurde er zum Superintendenten nach Liegnitz berufen, welches er aber ausschlug. Er hatte ein besonders Gelübde gethan, daß er täglich einen Psalmen beten wolte, welches er auch treulich hielt, und daraus dasjenige, was ihm bevorstand, anmerckte, wie er selbst vielmahl bekennet hat. Er war ein sehr eifriger Vetter, und fieng nichts ohne Anrufung des Nahmens Jesu an. Als er einsmahl ein Buch zu schreiben vorhatte, und den Psalter vorhero aufschlug, kamen ihm gleich die Worte vor: Was er macht, das geräth wohl. Er hatte sonst viele Adagia und Sprichwörter an sich, war freygebig, aufrichtig und freundlich, gieng ungern zu Gast, und lebte

lebte überaus mäßig: pflegte sehr geschwinde zu gehen, wolte sich bey seinem Leben durchaus nicht abmahlen lassen, erlebte etliche mahl die Pest und grosse Theuerung in Fraustadt, blieb aber iederzeit gesund. Er war bey Hohen und Niedrigen in grossem Ansehn; besaß eine schöne Bibliothec, schrieb folgende deutsche Bücher: *Magnalia Dei*, wie Gott der Vater mit seinem Sohne Christo durch die ganze heil. Schrift gepranget, daß Jesus sey *Nucleus & Medulla Scripturae*, die D. Jo. Ad. Scherzer 1676 mit einer Vorrede zu Leipzig in sol. wieder auflegen lassen, nebst dem Psalter: *Paradies*, welches er bis auf den dritten Vers des 23 Psalms gebracht, und von seinem Sohn M. Zacharias bis auf den 28 Psalm continuiret worden; *Passions- Zeiger*; *evangelische Hertz-Postille* 2c. geistliche Trauer-Binden oder Leichen-Predigten in 7 Theilen. Nach seinem Tode kamen heraus: *epistolische Hertz-Postille*, an welche verschiedene von seinen kleinen Tractätgen und einzeln Predigten angedruckt worden; *Erklärung des Jesus Sirach*; *Spicilegium Novi Testamenti*, oder *Stoppel-Postille*; *geistliche Hertzens-Lust und Freude*, oder *Andachten und Gebete auf alle Sonn- und Festtags-Evangelia* durchs ganze Jahr, welches Buch aus seinen Schriften von einem Liebhaber derselben zusammengetragen worden; *Geographiam regionis vitae aeternae*, deutsch; das himmlische Jerusalem aller rechtgläubigen Christen Seligkeit; *Jesus als die köstliche Perle*, aus Matth. XIII, 45, 46; deutsch lautere Wahrheit vom Geiz und Wucher; *auserlesene absonderliche Schriften*. Seine Schriften sind so hoch gehalten worden, daß manche fromme Leute vor ihrem Ende befohlen, solche mit in ihren Sarg zu legen. Er wurde 1623, Sonnabends vor dem 19 Trinitatis, als er den andern Tag darauf das Evangelium von dem Sichtbrüchigen erklären solte, auf der linken Seite vom Schlag gerühret; weil er aber seine Sprache völlig behielt, predigte er des andern Tages. Allein am Sonntage *Innocentii* 1627 bekam er ein Recidiv, da er nach gehaltener Früh-Predigt, wider der Medicorum Einrathen, noch eine Leichen-Predigt hielt, welches aber seine letzte war. Denn bald darauf mußte er sich zu Bette legen, 12 Wochen in solchem Zustande zubringen, und endlich 1627, 18 May, im 66 Jahre sterben. Eine weitläufftige und nette Beschreibung seines Lebens hat Herr Samuel Friedrich Lauterbach, Prediger bey dem Krippen-Christi zu Fraustadt, unter dem Titel: *Vita, Fama & Fata Valerii Herbergeri* heraus gegeben. Auf seinen Nahmen *Valerius*, und *Symbolum*: *Munde maligne, vale!* machte er zur Pest-Zeit das bekannte Lied: *Valer will ich dir geben.* W, m. Fr. AE.

HERBERGER (Valerius), ein Sohn Zachariae Herbergers und ein Enckel Valerii, gebahren 1618, 20 Aug. studirte zu Thorn, Danzig und Königsberg, hielt etliche Disputationes, machte Legata vor arme Studenten und andre, und starb an der Schwindsucht 1641, 8 Nov. *Lauterbach vita Herberg.*

Gelehrte. Lexic. Tom. II.

HERBERGER (Zacharias); ein Sohn des ältern Valerii, studirte zu Thorn, Wittenberg und Leipzig, an welchem letztern Orte er 1613 Magister wurde; besuchte hierauf seine Eltern, da eben die Pest in Fraustadt heftig griffte, und wurde von dem Vater mit diesen Worten dimittiret: *Ach Herr Jesu, erhalte mir diesen Schatz, und gib ihn mir und der Mutter zu rechter Zeit wieder.* Bald darauf berief man ihn zum Diacono nach Fraustadt, daß er seines Vaters Diaconus und Collega wurde. Er hielt seine erste Predigt über die Worte Jeremia: *Ach Herr! ich taug nicht zu predigen, denn ich bin zu jung;* hatte die Manier und Redens-Arten seines Vaters ziemlich an sich, war überdem der polnischen Sprache so mächtig, daß er in derselben predigen und das heil. Abendmahl administrieren konnte; schrieb *Disputationes*; *calendarium christianum cum prognostico perpetuo*; die geistliche Braut-Jackel, in 2 Theilen; *rosarium christianum ex Cant. II, 1, 2, 3*; ein geistliches Bindde-Brieflein, dem süßen Jesulein zugeschiedt am Tage seines hochgelobten Nahmens den 1 Jan. nach der Vorschrift 1 Joh. IV, 9 und 19 &c. und continuirte seines Vaters Psalter-Paradies, kam aber nur bis auf den 28ten Psalm, weil er schon 1631 den 15 Mart. im 40 Jahre starb. *Lauterbach vita Herbergeri.*

HERBERNE, siehe Heberne.

von HERBERSTEIN (Ferd.), ein Jesuit, aus einem adelichen Geschlechte zu Grätz gebahren, lehrte die *Humaniora*, *Ethica*, *Dialectic.* und *Theologia*, sowohl *moralen* als *scholasticam*, wie auch das *Jus canonicum*, war des Collegii zu Linz, Jüdenburg und Wien, wie auch des Profess-Hauses daselbst Rector, schrieb *Conclusiones juridicas de judiciis* in lib. II *decretalium Gregorii IX*, und starb den 22 Jan. 1673, im 68 Jahr. W, d.

von HERBERSTEIN (Sigismundus Freyherr), ein kaiserlicher Staats-Minister, gebahren 1486 den 23 Aug. zu Vippach in der Steyermark, ward 1502 zu Wien *Baccalaureus Artium*, trat 1506 in kaiserliche Kriegs-Dienste, und hielt sich wider die Türcken in Ungarn sowohl, daß er 1509 die Stelle eines Obersten, und hierauf in dem venetianischen Kriege das Commando über die steyermärkische Reuterey erhielt. Der Kayser schlug ihn darauf zum Ritter, und beschenkte denselben mit einer goldenen Kette, erklärte ihn auch zum Reichs-Hofrath. 1516 mußte er als Abgesandter nach Dänemarc gehen, um den König Christiernum von der berüchtigten *Columba* abzu ziehen; bey welcher Gelegenheit er den chur-mähnschen, sächsischen, brandenburgischen und mecklenburgischen Hof besuchte. In eben diesem Jahre schickte ihn der Kayser nach der Schweiz; An. 1517 aber trat er die Gesandtschaft nach Pohlen und Moscau an, und verfügte sich im folgenden Jahre in wichtigsten Angelegenheiten zu dem Könige in Ungarn. 1519 mußte er im Namen der Stände des Herzogthums Steyermark nach Spanien gehen, um bey dem er-

Wähltem

wählten Kaiser Carolo V die Gratulation abzustatten, welcher ihn das Jahr hernach zum Rathe bey dem Reichs-Cammer-Gerichte und in Steyermark ernannte. An. 1526 that er abermahls eine Reise nach Moscau, worauf er kaiserlicher geheimer Rath und 1532 österreichischer Cammer-Präsident wurde. Er starb 1566, nachdem er die freyherrliche Würde auf sein Geschlecht gebracht, und 4 Kaisern als Staats-Minister gedienet. Seine eigene Lebens-Beschreibung und den Ursprung seines Hauses hat er um das Jahr 1560 heraus gegeben, welche nachgehends seinem Commentario de rebus moscoviticis beygedruckt worden, welcher Commentarius auch in *Pistorii* Scriptoribus rerum polonicarum, und den Scriptoribus rerum moscoviticarum, italiänisch aber in Jo. Bapt. Ramusii Sammlung delle Navigazioni & Viaggi Tomo II stehen, deutsch aber mit Pauli Jovii moscovitischen Chronick 1576 zu Frankfurt in fol. gedruckt worden. Die Pohlen gaben ihm Schuld, er habe bey seiner ersten Gesandtschaft dem Czar zuerst den königlichen Titel gegeben, um denselben wider ihren König aufzuwiegeln; er aber widerlegte diese Beschuldigung in einer an Henricum Loritum Glareanum abgelaassenen Schrift, und zeigte die Aufrichtigkeit des Hauses Oesterreich in den Handlungen mit Pohlen. Fr. Ad.

HERBERTUS Rosweidus, siehe Rosweidus.

HERBERTUS Thorndyk, siehe Thorndyk.

HERBERT (Eduardus), Lord Herbert von Cherbury, geboren in Engelland auf dem Schlosse Montgomery 1581, gieng 1595 nach Oxford, und wurde, nachdem er über See gereist, und einige Kriegs-Dienste verrichtet, 1603 zum Ritter von Bath, und zu des Königs Kriegs-Rath ernennet, auch zu Ludovico XIII als Gesandter abgeschickt, um vor die Hugenotten zu intercediren, welches Amt er 5 Jahr verwaltet, da er hiernächst zum Baron von Casile-land in Irland, auch endlich in Engelland zum Baron, unter dem Titel: Lord Herbert of Cherbury gemacht worden. Er war ein gelehrter Naturaliste, schrieb de veritate, prout distinguitur a revelatione, a verisimili, a possibili, a falso; de causis errorum, cum appendice de religione laici; de religione gentilium errorumque apud eos causis; expeditionem Georgii Ducis Buckinghami in Rheam insulam; und im Englischen das vollständige Leben Henrici VIII, welches man nachmahls der 1706 zu London in fol. gedruckten *complete History of England* T. II einverleibet; wie auch Gedichte, und starb 1633, 20 Aug. PB. Wo. Arn. B. Nic.

HERBERT (Georg), geboren 1597 auf dem Schlosse Montgomery, war Drator der Universität zu Cambridge, widmete sich hernach auf Veranlassung Königs Caroli I, der ihn selbst sehr werth hielt, dem geistl. Stande, wurde Pfarrer zu Bemerton bey Salesbury, schrieb treffliche geistliche Gedichte unter dem Titel *the temple*, und starb 1633. Dist.

HERBERT (Robert), ein Irrländer des Ordens S. Trinit. wurde zu Oxford Theologia Doctor, und von Bonifacio VIII zur Cardinals-Würde erhoben, schrieb in Psalmos, in Canticum Zachariae, in libros sententiarum; Sermones dominicales; de B. Maria Virgine, und starb zu Rom 1299, 2 October. Ol.

HERBERT (Thomas), Graf von Pembroke und Montgomery, Pair von Großbritannien, setzte sich bey dem Könige Wilhelmo III in solches Ansehn, daß derselbe ihn zum öftern als Gesandten nach Holland, und 1697 als ersten Plenipotentiarium zu dem Friedens-Congress nach Nyßwick schickte. An. 1700 wurde er mit dem blauen Hosen-Bande, und 1702 den 29 Jan. mit der Würde eines Groß-Admirals von Engelland und Irland beehret; welche Ehrenstelle er jedoch noch in selbigem Jahre dem Gemahl der Königin Anna abtrat, und dagegen Präsident in dem geheimen Rath wurde. An. 1707 war er einer von den Commissariis, welche die Vereinigung mit Schottland zu Stande brachten, und gieng hierauf als Vice-Re nach Irland. Im folgenden Jahre ward er abermahls zum Groß-Admiral von Engelland erklärt, wiewohl er diese Ehren-Stelle 1709 im November von freyen Stücken niederlegte, und sich auf seine Güter zur Ruhe begab. Nach der Königin 1714 erfolgtem Tode war er einer von den Regenten des Reichs bis zur Ankunft des Königs Georgii I, bey dessen Erönung er das Staats-Schwerdt vortrug, und von ihm zum Lord-Viceutenant von Monmouth, Wilts und Southwales ernennet, auch in der Würde eines geheimden Raths bestätigt wurde. An. 1727 trug er bey der Erönung Georgii II gleichfalls das Staats-Schwerdt vor, und starb endlich 1733 den 22 Jan. Er machte sich auch durch seine sonderbare Zuneigung zur Gelehrsamkeit bekannt; wie er denn nicht nur die lateinischen und griechischen Scribenten nebst den Antiquitäten überaus wohl verstanden, sondern auch so gar an einer Uebersetzung des Hesiodi, die in Engelland heraus gekommen, nicht geringen Antheil gehabt. So war er auch ein Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, ingleichen der Societät de propaganda fide, und hielt wöchentlich gelehrte Zusammenkünfte, wobey seine außerlesene und mit den rarsten Büchern angefüllte Bibliothec allen Gelehrten zum Gebrauch offen stand. BB.

HERBERTS (Hermann), ein remonstrantischer Prediger zu Gouda, lebte in der ersten Helffte des 17. Seculi, und schrieb *Kort en klaar Bewys oit de H. Schriftuur van't gevoelen der gereformeerde Leeraren, die ten huidige Dage van zonnigen Remonstranten genoemt worden; Bekentenisse des geloofs; Nader verklaring over 32 articulen; korte verklaringe over de woorden Pauli; Een korte en grondige verklaring van den Anti-Christ.*

HERBEST (Benedictus), ein polnischer Jesuite, geboren zu Novomiast 1531, ward zu Cracan Magister, trat hernach in den Jesuiten-Orden, wurde in vielen wichtigen Angelegenheiten gebraucht, schrieb

Insti-

Institutiones scholæ cracoviensis; explicationes orationis *Ciceronis* ad Quirites; explicationem selectarum *Ciceronis* epistolarum; vitam *Ciceronis*; periodicam disputationem; æquum judicem; periodicas responsiones; computum ecclesiasticum; arithmetica linearem & figuratam; preces latino-polonicas; orationem synodicam; explicationem eclogæ *Gregorii Samboritani*; epistolas; de doctrina christiana; expositionem ceremoniarum baptismi & rosarii B. V. M.; rationarium horarum canonicarum; græci schismatis demonstrationem chronologicam; Streit-Schriften wider die Waldenser, und in polnischer Sprache epitomen computi ecclesiastici cum quibusdam grammaticæ rudimentis, und starb zu Jarosław 1593, 4 Mart. da er eben auf seinen Knien lag und betete. Al.

HERBETIUS (Joh.), ein Jesuite aus Lothringen, geboren 1536, lehrte die Rhetoric und Humaniora zu Eöln, Trier, Löwen und Dobay, schrieb de oratoria 5 Bücher, und verließ endlich den Jesuiten-Orden wieder. Al.

HERBINIUS (Joh.), ein lutherischer Schulmann und Prediger, geboren 1633 zu Pietschen in Briege-schen, studirte zu Wittenberg, wurde allda 1657 Magister, hierauf zu Pietschen und 1661 zu Wolau Rector, gieng von dar um 1664 nach Wojanowa in Groß-Pohlen, in der Meinung, eine evangelische Provincial-Schule daselbst aufzurichten, sammelte auch auf einer Reise in das Reich und Holland dazu Gelder, und erbaute nach seiner Wiederkunft davon die noch igo stehende Schule zu Wojanowa. Weil aber die Pohlen damit übel zufrieden waren, gieng er nach Schweden, wurde daselbst bey der deutschen Schule Rector, darauf 1672 zu Wilna in Litthauen Prediger, ferner bey dem schwedischen Abgesandten zu Warschau 2 Jahr Reise-Prediger, und endlich 1675 zu Graudenz in Pohlisch-Preussen Prediger, allwo er auch 1676, 14 Febr. gestorben. Er wurde nach seinem Tode aufgegeben, weil sich seine Frau eingebildet, daß sie ihn im Grabe singen gehört, hatte aber schon angefangen zu faulen. Seine Schriften sind: Disp. de admirandis mundi cataractis; eine polnische Uebersetzung des kleinen Catechismi Lutheri und verschiedener Lieder; clavis ad facilitatem & usum Logicæ cum annexa larva sophistica; Cryptæ kijovienses; tract. de statu ecclesiar. aug. confessioni addictarum in Polonia; eine polnische Uebersetzung der augspurgischen Confession; Examen terræ motus & quietis; collegium oratorium de causarum generibus; eloquentia academica, politica, domestica; Institutiones epistolares; carmina lyrica; Diss. de foeminarum illustrium eruditione; de Principum aliorumque illustrium virorum eruditione. Kölnner in Wolaviographia.

HERBIPOLENSIS (Bruno), siehe Bruno.

HERBOLD, siehe Tomberg.

HERBORD, ein Geistlicher, lebte um die Mitte des 12 Seculi, und schrieb vitam Othonis Episcopi bam-

bergensis, woraus Andreas der Abt zu Bamberg, welcher quatuor libros de vita S. Othonis geschrieben, das Seinige genommen. Vo.

HERBORN (Nicolaus), ein Clericus regularis Minorum Observantium, auch Partium cismontanarum generalis Commissarius, zu Eöln, lebte um 1532, und schrieb: Epitomen convertendi gentes Indiarum ad fidem Christi, adeoque ad Ecclesiam S. S. catholicam & apostolicam, so in *Sim. Grynæi orbe novo* zu Ende steht.

HERBRANT (Michael), ein Carmeliter, aus dem Herzogthum Jülich, von Düren, war um 1410 Prior des Klosters zu Creuzenach in der Diöces von Maynz, lebte wegen seiner Gelehrsamkeit in großem Ansehn, und schrieb Sermones de tempore & Sanctis; collationes synodales und Commentarios in libros ethicorum *Aristotelis*. A. Ale. Fa.

HERBST, siehe Autumnus und Oporinus.

HERBST (Johann Andreas), ein Musicus und Capellmeister zu Nürnberg, lebte um 1643, und schrieb: de proprietatibus modorum Musices; Musicam poeticam.

HERBST (Walther), ein Jude von Hannover, in der andern Hälfte des 16 Seculi, gab das Evangelium S. Marci ins Hebräische übersetzt zu Wittenberg 1575 in 8 heraus. W.

HERBURTUS (Joan.), siehe von Fulstein.

HERCINIANUS, oder Hercinius, (Fabius), siehe Cellarius (Jacob).

HERCO, siehe Zipser.

HERCULANUS de Panicali (Franc.), ein JEtus von Panicali, einer Stadt im perugianischen Gebiete in Umbrien, florirte in der letzten Hälfte des 16 Seculi, und schrieb de attentatis lite pendente; de negativa probanda; de appellationibus; de cautione de non offendendo, welches Buch hernach D. Andreas Christoph Köfner zu Leipzig mit Anmerkungen 1691 wieder heraus gegeben; de censibus; de diffinitione &c. Ja. Ol.

HERCULANUS (Jo.), siehe Arculanus.

HERCULANUS Pleinfilius (Joh.), ein Canonicus in dem lothringischen Kloster S. Deodati, geboren zu Pleinfeln, daher er auch seinen Zunahmen erhalten, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb historiam de antiquitatibus Vallis Galilææ, welche in *Hugonis sacræ antiquitatis monumentis* gedruckt worden.

HERCULANUS (Lucas Ant.), ein Redner und Poet von Perugia, florirte in der ersten Hälfte des 17 Seculi, und schrieb viele Gedichte, wie auch italienische Briefe, welche letztere nebst seinem Idyllio 1620 gedruckt worden. Ol.

HERCULANUS (Vinc.), mit dem Zunahmen de Frigio, welchen er wegen einer Wunde im Gesicht bekam, war ein JEtus, von Perugia, lehrte anfanglich

lich daselbst die Rechte, ward hernachmahls ein Advocat im Consistorio, schrieb *Lecturas super 1 & 2 ff. vet. & nov.; quaestiones varias & commentaria super 1 & 2 Infortiati; Repetitiones; Responsa; de Legat. ad l. Falcid. ad Sct. Trebell. Consilia* in etlichen Böll. welche letzteren noch im Manuscript liegen, und starb zu Perugia 1539, oder wie andere wollen 1515, 15 April in hohem Alter. Ja. Ol.

HERCULANUS, oder Ercolani, (Vinc.), ein Prediger; Mönch, von Perugia, geb. allda 1516, lehrte daselbst die Theologie, ward nachmahls als Commissarius Inquisitionis apostolicus vom Pabst Pio IV nach den Niederlanden geschickt; erlangte hierauf die bischöfliche Würde an verschiedenen Orten, als 1569 zu Carno, 1573 zu Imola, 1579 zu Perugia, schrieb *Commentarios über den Aristotelem und Petrum Hispanum, über die Fallacias S. Thomæ; gab decreta synodalia perusina und rituale pro recta sacramentorum administratione ad parochos dioecesis perusinae, und dieci recordi spirituali con le lettere che scrissè al padre quando si vuol far religioso* heraus; ließ auch verschiedene *Commentarios* über die heil. Schrift, sonderlich über den Lucam, und starb als Bischoff von Perugia 1586, 29 Oct. Ja. Ech.

HERCULES de Saxonia, siehe de Saxonia.

HERCULES (A. F.), ein hollstein-gottorpischer Obrister aus Pommeren, blühte 1709 in der Campagne wider die Franzosen in Flandern sein Leben ein, nachdem er den wohlgeschickten Infanterie-Officirer geschrieben. Mol.

HERDA (Cornelius Tobias), ein JEtus zu Jena, lebte um 1685, und schrieb: *de justa injuste ditescendum Nemesis*.

von HERDEN (Eitel Fridrich), siehe Heiden (Rudolph).

HERDESIANUS, (Christoph), ein Rechtsgelehrter, war aus der alten adelichen Familie von Herdesheim zu Halberstadt 1523 geboren, und bekam zeitig ein Canonicat in seiner Vaterstadt; gab aber solches nach der Hand selbst wieder auf. 1540 zog er auf die Universität nach Wittenberg, legte sich vornemlich auf die Jura, hörte aber zugleich Lutherum und Melancthonem in der Theologie, gieng hernach als Hofmeister mit einigen von Adel nach Italien, Frankreich und in die Niederlande, und führte als Advocat zwey wichtige Prozesse, einen vor dem Parlament zu Paris, und den andern zu Brüssel. Hierauf ward er 1565 Consulent in Nürnberg, in welcher Würde er in verschiedenen wichtigen Versetzungen gebraucht, und unter andern 1585 zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen Erzherzog Ferdinando und den Land-Ständen der Markgrafschaft Burgau, nach Donawerth geschicket worden. In den letzten 14 Jahren seines Alters fertigte er viel theolog. Schriften aus, darinnen er meistens die Lehre des Philippi und der sogenannten Crypto-Calvinisten in dem Punct vom Abendmahl vertheidigte,

starb den 23 Dec. 1585, und hinterließ verschiedene Schriften, in deren einigen er sich Ambrosium Molsum, Christianum Geslandrum, Hermannum Pacificum, Germanum Beyer, oder auch Eusebium Altkircherum genennet. Die vornehmsten derselben sind: *Liber responforum juris; refutatio dogmatis de fictitia Christi carnis omnipresencia; acta concordiae, d. i. was sich in dem Tractat zwischen Luthe-ro und den evangelischen Städten in der Schweiz von An. 36 bis An. 38 verlossen; consensus orthodoxus S.S. & veteris ecclesiae de sententia & veritate verborum cenae dominicae; de communicatione & vivifica virtute carnis Christi ex Cyrillo & ephesino concilio; fundamenta lutheranae doctrinae de ubiquitate; historia confessionis augustanae; supplementum zu derselben wider Selneccerum und Mageirum; de missa, oder wie es in der neuern Edition heist: de mystico & incruento ecclesiae sacrificio; historia colloquii quiedleburgensis; fundamenta argumentorum quibus convincitur Selneccerus malo conscientiae & injustae causae &c.* Fr. Arbeiten der Gelehrten im Reich.

HERDESIANUS (Cyriacus), ein Vetter Jo. Christophori und Justini, von Bernburg, im Anfange des 17 Seculi, war ein JEtus und Professor Historiarum, wie auch nachgehends Juris canonici und privati zu Frankfurt an der Oder, schrieb *cynosuram juris canonici; iconem animorum; librum de perjurio; Synopsis antiquitatum puteolanarum; gab auch Hieron. Frachetta discursum de religione principis* heraus; und starb 1631 den 8 Julii. Be.

HERDESIANUS (Joannes), siehe Spangenberg (Joh.).

HERDESIANUS (Jo. Christoph.), ein Sohn des vorigen Christophori, geboren zu Nürnberg 1577, hat sich zu Altorff und Heidelberg auf die Rechte ge-
legt, eine Reise in Frankreich, Italien, Engelland, Schottland, Irland, Holland und Deutschland gethan, ist darauf Syndicus zu Nürnberg worden, und zu Frankfurt an der Oder 1620, 20 Decembr. gestorben. Fr. Be.

HERDESIANUS (Justinus), auch ein Sohn Christophori, geboren zu Nürnberg 1584, 30 Decembr. wurde, nachdem er zu Altorff studiret, und durch Frankreich gereiset, zu Basel Doctor, wie auch Consulent zu Nürnberg; und starb 1646, 21 Oct. Fr.

HEREBERT de Bosham, ein englischer Carmeliter Mönch, war des Erzbischoffs Thomæ Becket von Cantelberg Secretarius, wurde unter Alexander III Cardinal und An. 1171 Erzbischoff zu Benevento, dankte aber nach einiger Zeit von diesem Erzbisthum ab, schrieb *de gestis S. Thomæ archiep. cantuar.; defensorium animae; de suis peregrinationibus, und de errorum veterum inventoribus; glossas in Psalterium, evangelia & epistolas S. Pauli; volumen epistolarum.* Er ist auch unter dem Namen Lombardus Placentinus bekannt. O. Vo. Ea.

de HEREDIA (Alphonfus), ein spanischer Jctus, aus einem vornehmen Hause geböhren, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und schrieb *dechado de Juezes, en el qual se hallara la muestra de como a de ser un buen Juez.* Ant.

HEREDIA (Caspar), siehe Caldera.

de HEREDIA (Franciscus), ein spanischer Theologus im 16 Seculo, war Eleemosynarius und Cathedral-Prediger zu Tarazona, wohnte dem tridentinischen Concilio mit bey, und hielt allda eine treffliche Rede an die Versammlung, welche mit unter den gedruckten Reden dieses Concilii stehet. Ant.

de HEREDIA (Joh. Mich.), siehe Perez.

de HEREDIA (Paulus), ein spanischer Jude, trat zur christlichen Religion über, hielt sich von 1464 bis 1485 in Italien auf, und schrieb ein Buch de mysteriis fidei; gab auch R. *Nechania ben Kana* epistolam secretorum mit seinen scholiis heraus. Co. Ant. W. Fa.

de HEREDIA (Petr. Michael), ein Professor Medicinæ primarius und Decanus seiner Facultät zu Alcalá, in Spanien, practicirte 50 Jahr, lehrte 26 Jahr, ward endlich des Königs Philippi IV Leib-Medicus, und schrieb viel zur Praxi gehörige Werke, welche Petrus Barca de Astorga nach seinem Tode, der 1659 erfolget, unter dem Titel: *operum medicinalium Tomi IV* zu Lion 1665 in fol. heraus gegeben hat. Ant.

de HEREDIA (Vincencius Fernandez), ein spanischer Theologus und Jctus von Calatajudo in Aragonien, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *mixtas e jure canonico & theologia disputationes in sacramentorum materiam*, von denen der erste Tomus zu Venedig 1615 in fol. heraus gekommen. Ant.

HEREMBERTUS, siehe Erchembertus.

van HERENBEECK (Joh.), ein Dominicaner von Antwerpen, florirte um 1627, und gab B. Henr. Sufonis Leben in niederländischer Sprache zu Antwerpen 1627 in 12 heraus. Ech.

HERENDAL (Henricus), ein Medicus von Utrecht, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb de recto medicinæ usu, so zu Delft 1564 gedruckt worden. A. Sw.

HERENNIUS (Dexippus), siehe Dexippus.

HERENNIUS Modestinus, von Rom, ein Jctus und Discipel des Ulpiani, war des Kayfers Alexandri Severi Rath und römischer Burgemeister, wie auch des jungen Maximini Informator, und schrieb *Petriochoas* in Versen; *responsorum libros XV*; *pandectarum lib. XII*; *regularum lib. X*, davon man einisge fragmenta in *Schulzingii jurisprudentia ante-justiniana* findet; *differentiarum lib. IX*; *excusationum lib. VI*, deren fragmenta Ant. Augustinus in seinen libris emendationum & opinionum erläutert; de poenis lib. IV; de Evrematicis, worüber Schilter und Brendmann Commentarios gemacht ic. Ber. Cro.

HERENNIUS Philo, siehe Philo.

HERENNIUS Senecio, siehe Senecio.

HERENTALINUS (Thomas), siehe Thomas.

HERENTAL'S (Petrus), siehe Petrus.

HERERA (Antonius), siehe Tordeillas.

HERESBACH (Contr.), ein Jctus und Rath bey dem Herzog von Jülich und Cleve, geböhren zu Heresbach, einem seiner Familie zugehörigen, und in dem Herzogthum Cleve gelegenen Dorfe 1508, war in der lateinischen, griechischen, hebräischen, italienischen, französischen und holländischen Sprache wohl erfahren, verfertigte Commentar. de re rustica, nebst einem Compendio de venatione, aucupio & piscatione, welches Herm. Conring seiner Ausgabe von Jo. Dubravii Buche de piscinis beygefüget; libellos 2 de educandis atque erudiendis Principum liberis, reipublicæ gubernandæ destinatis, deque republica christiana gubernanda; orationem de laudibus græcarum literarum; paraphrasin Psalmorum Davidis & diarium precum hebdomadalium; historiam anabaptisticam; gab auch den Herodotum, Thucydidem, Strabonem, ingleichen Theodori Gazæ Grammaticam græcam, u. a. m. heraus, und starb in einem Alter von 67 Jahren, 1576, 14 Octobr. Fr. H. Ad. Teisl. Nic.

HERET (Marhurinus), ein Medicus zu Mans in Frankreich, von Breil bürtig, lebte 1584, und schrieb *discours sur les Mathematiques; traité contre l'Arrest donné au Parlement de Dole en Bourgogne, touchant un homme transmué en loup-garou*; übersetzte auch verschiedenes aus dem Griechischen ins Französische. Cr.

HERFELD (Hentrich Gerhard), ein Medicus, hat 1685 *Philosophicum hominis, de corporis humani machina deque centro nobili, sedē mentis, tractatum, observationibus anatomicis confirmatum*, zu Amsterdam, und 1687 vermehrter zu Leiden, in 8 heraus gehen lassen.

HERIBERT, siehe Herbert.

de HERICOURT (Lud.), geböhren zu Soissons den 20 Aug. 1687, legte sich auf die Rechte, ward 1712 Parlaments-Advocate zu Paris, und im folgenden Jahr in die Gesellschaft derer, so an dem Journal des Scavans arbeiteten, aufgenommen, schrieb *les lois ecclesiastiques des Frances mises dans leur ordre naturel*, die 1719 gedruckt und öfters wieder aufgelegt worden.

de HERIGE (Valentin), ein Jesuite, von Pampelona, lehrte die Philosophie und Theologie zu Valladolid und Salamanca, war Rector des Collegii zu Pampelona, schrieb IV tractatus in I Partem S. Thomæ, nemlich de scientia Dei, de voluntate Dei, de providentia, prædestinatione & reprobatione und de visione Dei, und starb 1626, 20 Jun. im 55 Jahr. Al.

HERIGERUS, oder Harigerus, ein Benedictiners Abt zu Lobies, in dem Bisthum Lüttich, succedirte Sulcino, stand seiner Abtey von 990 bis 1007, oder nach einiger Meinung in die 20 Jahr für, und schrieb ein Buch de corpore & sanguine Domini; historiam Episcoporum trajectensium & leodiensium, welche

Chapeauville ans Licht gestellet; vitam S. Berlendis virginis, welches in *Mabilonii* Sec. III aet. S. Bened. sthet; libros IV de vita & miraculis S. Ursuari; de divinis officiis ist, so unter Alcuini Rahmen heraus gekommen. Er starb 1009, oder 1007 den 31 Octobr. Sig. Mir. Posslev. O. Fa.

HERILLUS, ein stoischer Philosophus und Discipel Zenonis, lebte zu Carthago, schrieb *ἀληθινὰ καὶ δογματὴς τοῦ μένους* wider seinen Lehrmeister, und lehrte, daß des Menschen vornehmster Endzweck in der Wissenschaft bestehe. Einige halten ihn vor einen Tragödienschreiber, und wird eine derselben Medea betitelt bey dem Laertio citirt gefunden. Fa. Laerc.

HERIMANN, siehe Hermann.

HERINEX (Wilhelm), ein Römisch-Catholischer, erbt 1663 Summam Theologiae scholasticae & moralis zu Antwerpen in folio.

HERING (Ant.), ein J. u. L. und gräflicher oldenburgischer Hof- auch geheimder Rath, aus Burhave bürtig, studirte zu Basel, lebte hernach ziemliche Zeit zu Prag, und kam endlich nach Oldenburg, gab nebst D. Henr. Neuwaldo 1599 *Hamelmanni* Chronicon oldenburgense nach desselben Absterben verbessert heraus; schrieb auch einen Tractat de fidejussoribus, und starb 1610, 15 Jun. Leb.

HERING (Johann), ein Sohn des vorigen Antonii, gebohren zu Oldenburg 1599, 27 April, studirte zu Altorff und Leipzig, advocirte hernach zu Grubenhagen, Göttingen und Osterode; wurde 1629 Syndicus des Dom-Capitels zu Bremen, 1632 oldenburgischer geheimder und Canzley-Rath, und 1639 nach erhaltenener Dimission, Syndicus des Dom-Capitels zu Verden, wie auch Stifts-Rath daselbst. Wegen der Kriegs-Unruhe begab er sich 1646 nach Bremen, und wurde gräflich oldenburgischer geheimder Rath von Haus aus, und 1651 zum andern mahl Syndicus des Dom-Capitels zu Bremen, von dannen er sich aber wegen besorglicher Nachstellungen nach Oldenburg, und endlich nach Hannover begeben, allwo er auch 1658, 7 Martii gestorben. Er schrieb historiam sacram de Tobia; discursum de homicidio dolofo Caini; de appellatione in vallem Josaphat; de jure molendinarum; biblische Betrachtungen vom christlichen Leben. Leb.

HERING (Johann Ernst), ein Philosophus zu Wittensberg, florirte zwischen 1665 und 1669, und schrieb: Diss. de ortu avis britannicae; de uva; de jure sepulturae; de poena talionis; de ludis scenicis; de operationibus animae a corpore solutae; de criterio veritatis.

HERING (Justus Daniel), ein Prediger zu Nürnberg, gebohren zu Camenz den 27 Novembr. 1609, hat schriftmäßige Erklärung des 46 Psalms in 21 Predigten, unter dem Titel: feste Burg Jesus heraus geben lassen, und ist 1649 den 21 May gestorben. Fr.

HERINGS DORF (Jo.), ein Jesuite aus Niefert in Westphalen, profitirte die griechische und lateinische

Sprache, und war ein Missionarius, schrieb in deutscher und lateinischer Sprache *Pläteriolum cantionum catholicarum*, und starb zu Paderborn den 20 Febr. 1665, im 59 Jahr. W, d. Al.

HERITIER de Villandon (Maria Johanna), eine Tochter Nicolai l'Heritier, gebohren 1664 im November zu Paris, beschäftigte sich von Jugend auf mit Erlernung der alten und neuen, wie auch der farbelhaften Historie, lernte von ihrem Vater die Poesie, und verfertigte schon im 14ten Jahre verschiedene gelehrte Werkzen, brachte es auch in der Music sehr weit. Die ersten Schrifften, so von ihr bekannt wurden, waren, ein klein Gedichte, *le printemps glacé* genannt, wozu die damals unordentliche Jahreszeit Gelegenheit gab, und ein Rondeau, darinne sie alle Schönen ermunterte, ihre Vernunft gegen die Falschricke der Liebe zu gebrauchen, welche beyde Stücke im *Mercur* von 1689 stehen. Sie erhielt mit ihren Versen in unterschiedenen Academien den zum Wettstreit aufgesetzten Preis, als 1692 von der Gesellschaft Palinod zu Caen, 1695 und 1696 von der Academie der Lanternisten zu Toulouse, welche sie gar unter die Glieder ihrer Gesellschaft aufnahm, dergleichen Ehre vorher noch keinem Frauenzimmer von dieser Gesellschaft wiederfahren. 1697 ward sie von der Academie de Nicovrati zu Padua zu einem Mitgliede erwehlet. Sie schrieb ferner *le triomphe de Madame des Houlières*, welche sie wider das Beywort *precieuse* gerichtet, womit Boileau diese Dame in seinen Satyren belegen hat. Es ist diese Schrift erst besonders, und hernach in ihren *Ouvrages divers* gedruckt worden, die 1695 heraus kamen. 1702 kam ihre *Apotheose de Mademoiselle de Scudery*, und 1703 die *Erudition enjouée* in drey kleinen Bänden heraus, welche aus einem Briefwechsel von gelehrten Neuigkeiten bestehen, den sie mit einer Dame zu Madrid geführet. Sie hatte schon vorher ein Glückwünschungs-Gedichte auf die Vermählung der Prinzessin von Orleans geschrieben, welches mit einigen andern Poesien, die sie auf die Vermählungs-Lustbarkeiten gemacht, 1688 in ein Bändgen zusammen gedruckt wurde. Sie übersezte auch die so genannten Fabeln des König Richards, und gab solche 1705 heraus. Als die Herzogin von Nemours starb, welche die Madem. l'Heritier ganzer zwölff Jahr lang an ihrem Hofe behalten hatte, hinterließ sie ihr einige geschriebene Nachrichten, die sie bey ihrem Leben nicht wollen bekannt machen. Dieselben beförderte die Madem. 1709 unter dem Titel *Memoires de M. la D. de N.* nebst einem Vorberichte von den guten Eigenschaften dieser Fürstin und einigen historischen Notizen zum Drucke. 1711 schrieb sie *la Pompe Dauphine* auf den Tod des ersten Prinzen Ludwig des XIV, und kurz darauf *le tombeau de M. le Dauphin, Duc de Bourgogne*. In verschiedenen Stücken des *Mercur* stehen Ausarbeitungen von ihr, die noch nicht gesammelt sind. Man hielt sie für eine so gute Kennerin der fransösischen Sprache, daß man in dem Dictionnaire de

de Trevoux, viel Redens-Arten aus ihren Schriften, als Muster der wahren und eigentlichen Bedeutung der Worte angeführt hat. 1710 errichtete sie bey ihr eine Gesellschaft gelehrter Freunde, und verschiedene verständige und gelehrte Frauenzimmer versammelten sich wöchentlich einmahl bey ihr, worunter einige von sehr vornehmen Stande waren. 1718 ließ sie *les caprices du Destin; Recueil d'histoires galantes*, 1729 aber *l'avare puni; nouvelle en vers* ausgehen. Während ihrer Krankheit fuhr sie fort, Ovidii heroische Briefe in Verse zu übersetzen, welches das einzige Werk ist, davor sie ihren Namen geschrieben, welchen sie vorher nur mit den Anfangs-Buchstaben ausgedruckt hatte. Sie starb 1734 den 24 Febr. im 70 Jahre, und hinterließ so viel ausgearbeitete Schriften, daß solche im Drucke so viel als die bereits heraus gegebenen betragen würden. Jour.

I HERITIER (Nicolaus), Ecuyer, Seigneur de Rouvillon, Rath des Königs von Frankreich, und ordentlicher französischer Historiographus, aus einem edlen Geschlechte in der Normandie, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ließ die Tragödie, *la mort d'Hercule*, nebst andern kleinen poetischen Stücken; wie auch verschiedene Werke heraus gehen, unter welchen die Uebersetzung der Jahr-Bücher des Grotii das vornehmste ist.

HERL (Conrad), hat 1676 examen chirurgiae zu Nürnberg in deutscher Sprache in 12 ediret.

HERLE (Car.), hieß also von seinem Erbgute in Cornwall, wo er geboren, um 1598, war Rector der Kirche zu Winwick, und ein eifriger Prediger gegen den König Carl I, schrieb im Englischen Microcosmographiam; Passions-Gedanken; von weltlicher Politic, moralischer Klugheit und christlicher Weisheit, wie auch Predigten, und starb 1659 den 29 September. Wo. W. d.

HERLICIUS (David), ein Medicus, Astronomus, Historicus und Poet, geboren zu Zeitz, wo sein Vater Andreas Rathsherr war, 1557 den 28 Dec. er hielt sich durch die Poesie und Music, bey seiner Armut, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Rostock, nahm an diesen letztern Orte die Magister-Würde an, ward 1581 Conrector zu Güstrow, 1582 Physicus zu Prenzlau, 1583 zu Anclam, 1585 Professor Matheseos, und 1591 Doctor Medicinæ zu Greifswalde, darauf Stadt-Physicus 1598 zu Stargard, und 1606 zu Lübeck. Er begab sich 1614 wieder nach Stargard, woselbst 1635 alle das Seinige zusammen mit der Bibliothec in einer Feuersbrunst ausgieng, und starb 1636 den 15 Aug. nachdem er de academii totius mundi; explicationem lib. I metamorphos. Ovidii; dispu. meteorologicas; tr. de extrahenda radice quadrata; introductionem in ethicam; operis mirabilium tom. I; compendium artis poetica; orationes; Pestilenz-Tractätlein; calendaria seu prognostica astrologica; tr. de curatione gravidarum, puerperarum & infantum; methodum

curandi pestem; von des türkischen Reichs Untergange und endlichen Verstorung; militem anti-turcicum; 6 Türcken-Bücher; de pluviis cruentis & prodigiis; tr. de maculis lunæ; wie man die Sonnen-Finsternisse ohne Beschwerung und Verletzung der Augen ansehen könne; von Veränderung der Regimenter im Jahr Christi 1600; Pestilenz-Ordnung vor die Stadt Stargard; de dysenteria populari; astronomische Tabelle vom Auf- und Niedergange der Sonnen, Tages- und Nachts-Länge; de fulmine & aliis impressionibus, prodigiis & miraculis ignitis; historische Sternlocke; de iride lunari; de variolis & papillis; Tr. von 3 Sonnen; Gebetbuch wider die Feinde und Verfolger eines Christen; Bedencken und Rath wider die Pest; Discurs von Parhelliis; von Theurung und grosser Hungers-Noth; de distantis locorum arithmet. supplendis; exercitationes philosophicas; comment. in Horatium de arte poetica; poemata; hermetischen Rosenkranz; auserlesene chymische Tractätlein geschrieben. Im Manuscript hinterließ er Observationes medico-practicas; calendariographiam quadripartitam. Sein Symbolum war: Medice vivere est modice bibere. Fr. W. m. B. Mol.

HERLIN (Johann Henrich), ein Medicus, florirte um 1685 zu Leipzig, und schrieb: Speculum astrologicum; dissert. de remediis sudoriferis ac analepticis &c.

HERLIN (Johann Ulrich), ein schweizerischer Theologus zu Bern, lebte um den Anfang des 17 Seculi, und schrieb: analysin isagogicam ad lectionem veteris & novi testamenti.

HERLIUS Lumnus (Joh.), ein Franciscaner von seinem Geburts-Orte Lumen im Lüttichischen zugehant, lebte 1572, und schrieb Manuale piarum precationum; übersezte auch Joh. Lanspergii allocutionem Christi ad devotam animam ins Niederländische. Sw.

HERMACHUS, ein Schüler des Epicuri, von Mitylene, in der 127 Olympiade, ward von demselben zu seinem Nachfolger ernennet, und ihm sein Garten im Testament vermacht. Er hat 22 Briefe wider den Empedoclem, auch einige Schriften wider Platonem und Aristotelem hinterlassen. Laer. Fa.

HERMAGORAS, Amphipolitanus, ein Philosoph und Discipel des Persei, hat unterschiedene Dialogos verfertigt. H.

HERMAGORAS, mit dem Zunahmen Carion, ein berühmter Redner zu Rom zu Augusti Zeiten, aus Neoslien, hat artem rhetoricam in 6 Büchern heraus gegeben. H. S.

HERMANN IV, Landgraf zu Hessen-Cassel, der Beständige genannt, war ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, unter dem Rahmen des Fürstenden, vertirte ein französisches Tractätgen, von de la Serre, wie auch aus dem Spanischen des Ant. de Torquemada hexameron, ins Deutsche, unter obigem Rahmen;

Rahmen; schrieb auch unter dem Namen *Uranophili Cyriandi Historiam meteorologicam*, und starb 1658, im 51ten Jahr. W. d.

HERMANN, war von 1242 bis 1273 Abt in dem Kloster zu Altaich in Nieder-Bayern Benedictiner Ordens, wie auch Herzogs Ottonis in Bayern und seines Sohnes Rath, und schrieb *Chronicon altaichense* ab an. 1242 ad 1273, so meist aus *Diplomatibus* zusammen gesetzt, aber noch nicht gedruckt ist, sondern in der Bibliothek zu Wien im Manuscript liegt; *Chronicon augustense*, welches sein Capellan *Georg. Stero* fortgesetzt, und daraus *Excerpta* in *Freberi Scriptor. rerum german.* befindlich. Lam. O. Vo. Fa.

HERMANNUS, ein deutscher Dominicaner von Augspurg, florirte um 1355, und schrieb de cognitione creata sensitiva & intellectiva; quodlibera; quaestiones, davon noch nichts gedruckt ist. Ech.

HERMANNUS de Campo veteri, ein Cistercienser aus Westphalen, florirte um 1440, und schrieb vor das baseler Concilium de vocibus definitivis in concilio generali; de potestate Papae & concilii; de schismate; de neutralitate. T. Vi. Fa.

HERMANN, ein geborner Jude von Cölln, lebte in der Mitte des 12ten Seculi, wurde zum christlichen Glauben bekehret, hieß vor seiner Bekehrung *Juda Levi*, begab sich nach derselben in den Orden der Prämonstratenser, wurde Probst zu Cappenberg in Westphalen, und schrieb *Opusculum de conversione sua*, so auf der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig im Manuscript liegt, aus welcher es *J. B. Carpzov*, nebst *Martini Pugione fidei* drucken lassen; ingleichen *vitam S. Godefridi Cappenbergensis Comitis & praepositi ejusdem nominis ordinis praemonstrat. fundatoris*, welches in den *Act. Sanct.* ad 13 Jan. steht. O. W.

HERMANNUS Contractus, ein Benedictiner-Mönch, erst zu St. Gallen und hernach zu Reichenau, aus dem Geschlechte der Grafen von Zähringen und Sulgau in Schwaben, geborhen 1013, war von seiner Kindheit an contract, verstand die griechische, lateinische und arabische Sprache wohl; verfertigte ein *chronicon de sex mundi aetatibus*, ab orbe condito ad annum usque 1054, darinne er zwar Bedam, aber doch cum judicio ausgeschrieben, worauf es *Bertholdus*, ein Pönitentiarus zu Cosnig, bis auf A. 1100 fortgesetzt, welches *Chronicon in Pistorii* und *Ursifi Scriptor. rer. german.* am vollständigsten aber in *Cassini* lectionibus antiquis steht; *gesta Conradi & Henrici*; *carmen de conflictu ovium & lini*; de contentu mundi; lib. de principalibus computi regulis; *vitas Sanctorum*; tr. de physiognomia; de compositione s. mensura astrolabii & de ejus utilitate; de eclipsibus; de quadratura circuli; de conflictu rhythmicarum; tract. de musica; de monochordo; cantilenas; übersehte auch verschiedene philosophische sowohl griechische als arabische Schriften, und

darunter des *Aristotelis Rhetorica* und *Poetica* ins Latein, und starb auf seinem Landgut Alleshusen 1054. T. Gundlingiana. Fa.

HERMANN Doccomiensis, siehe Doccomiensis.

HERMANN, oder Herimann, ein Canonicus zu St. Vincent zu Laon, und hernach Abt in dem Benedictiner-Kloster St. Martini zu Dornick, lebte im 12ten Seculo, legte, als er durch den Schlag in große Krankheit versiel, seine Abtey nieder, und that nach diesem eine Wallfahrt nach Jerusalem. Er schrieb *libros tres de miraculis beatae Mariae laudunensis*, welche mit *Guiberti operibus* gedruckt worden; *historiam restaurationis abbatiæ S. Martini tornacensis*, so in *Dacherii Spicilegio* Tom. XII steht; *vitam S. Hildefonsi Archiep. tolerani*; *opusculum de incarnatione Domini*, welches Oudin drucken lassen. A. O. Fa.

HERMANNUS Gigas, siehe Gigas.

HERMANN de Hallis, ein deutscher Augustiner-Eremit von Hall in Sachsen, lebte sehr streng und devot, verriethete durch das bloße Zeichen des Kreuzes viele Wunder, ließ sich auf seinem Sterbe-Bette die Passion Christi vorlesen, und starb den 31 März 1334. Er hat *pias meditationes de passione Christi* hinterlassen. Gan.

HERMANNUS Januensis, oder Hermannus Gigas, oder wie er von einigen fälschlich genennet wird, Hermannus Edituus, ein Historicus von Segua aus dem 14 Seculo, hat eine *Chronica* unter dem Titel *flores temporum* verfertigt, darinne er Martini des Minoriten *flores temporum* theils ausgeschrieben, theils bis auf Caroli IV Zeiten und das Jahr 1345 fortgesetzt. Sie steht in *Eccardi corpore historico medii aevi*, der auch in der Vorrede von diesem Hermannus Nachricht giebt.

HERMANN, oder Hermannus de Lerbeke, siehe Lerbeke.

HERMANNUS de Minda, ein deutscher Dominicaner von Minden, wohnte 1286 dem Ordens-Capitel zu Paris als Diffinitor bey, wurde 1287 Provincial von Deutschland, und lebte in solcher Würde 1293. Er schrieb de interdicto; de criminum inquisitionibus; Episteln. Ech.

HERMANNUS a S. Norberto, siehe a Sancto Norberto.

HERMANNUS, ein deutscher Dominicaner, dessen Geschlechts-Nahme nach einiger Meinung Oorwist geheißen, hat in der letzten Helfte des 14 Seculi florirt, und lib. de ascensu cordis; distinctiones super Cantica; ingleichen tract. de arte prædicandi geschrieben. Ech.

HERMANNUS Tarvisanus, oder de Trevisio, siehe de Terbec (Herm.).

HERMANNUS, ein Benedictiner-Abt zu Baldisen um 1214, hat de Cherubim & Seraphim &c. geschrieben. Possev. Fa.

HERMANN (Abraham), ein vierzig-jähriger Prediger zu Maffel, im schlesischen Fürstenthum Dels, von Breslau bürgerlich, schrieb *Tricentifolium homileticum; verum Christianium; Predigten; Praxin heraldico-mythicam* in 2 Theilen; *Genealogie der Könige, Herzoge und Fürsten aus dem Hause Sachsen*, und starb 1705 den 2 Junii. N. g.

HERMANN, oder Heermann, (Adam), ein evangelischer Theologus, geboren in Joachimsthal 1536, studierte zu Wittenberg, ward Rector zu Freyburg an der Unstrut, hernach Collega III zu Annaberg, und nachgehends Diaconus daselbst, ferner Superintendent zu Colditz, wurde aber von den Crypto-Calvinisten vertrieben, hierauf zum Superintendenten zu Borna, endlich aber wieder nach Colditz berufen, allwo er 1606 gestorben. Lu.

HERMANN (Amandus), ein Franciscaner, S. S. Theologiae Lector jubilatus, und Definitor generalis Ordinis, von Reife in Schlessen bürgerlich, hat solem triplicem in eodem universo, seu curium completum philosophicum; tomos 4 in Theologiam; ethicam sacram; Capistranum triumphantem; desertum Pharan, seu opus concionatorium; ingleichen librum asceticum heraus gehen lassen, und ist zu Prage 1700 den 26 Nov. gestorben. Leb.

HERMANN, oder Hermann, oder Gansfort, (Basilus), siehe Wesselus.

HERMANN (Christian), geboren zu Ramlau in Schlessen 1647 den 16 September, studierte zu Breslau und hernach zu Jena, wo er de somniis vigilantium, und als er in Magistrum promovirte, de spectaculis disputierte. Herzog Ernestus Pius zu Sachsen-Gotha berief ihn als einen Hof- und Reise-Prediger bey seinem vierten Prinzen Henrico, nachmaligen Herzoge zu Rönneburg, der zu Jelde gieng; wovey er aber in dem Dreyen bey Eingheim 1674 im rechten Schendel heftig verwundet worden. Doch begleitete er seinen Prinzen abermahls 1675 in voriger Qualität ins Feld; welche Reisen, und was sich das bey ereignet, er mit poetischer Feder sehr wohl entworfen. Darauf kam er nach Gotha zurück, von wannen er als Reise-Prediger sich mit den zwey jüngeren Prinzen Ernesto und Johanne Ernesto, bald wieder auf den Weg begeben, Holland und die spanischen Niederlande besahen, endlich nach seiner Zurückkunft und erhaltenen Dimission, zu Breslau zum Prediger an die Kirche der H. Dreyfaltigkeit, ferner nach St. Elisabeth als Diaconus berufen worden. Im Jahre 1689 ward er Ecclesiastes gedachter Kirchen, auch Professor Theologiae des benachbarten Gymnasii; 1696 Pastor zu St. Maria Magdalena, kam aber 1715 an des Inspect. Casp. Neumanns Stelle wieder zu vorgedachter Kirche, schrieb: *mitweidisches Denckmahl, oder Beschreibung der Stadt Mitweide*; 5 Taufsermones, und starb den 20 Febr. 1723, als der Kirchen und Schulen A. C. in Breslau Inspector, des Consistorii Assessor, und beyder Gymnasien zu

Gelehrt. Lexic. T. II.

St. Elisabeth und Maria Magdal. Theol. Prof. primarius. Leb.

HERMANN, oder Heermann, (Christoph), ein würtembergischer Doctor Theologiae zu Kirchheim unter Teck 1543 den 24 December geboren, studierte zu Tübingen, und ward 1561 Kloster-Præceptor zu Hirschan, nach anderthalb Jahren Diaconus zu Tübingen, allwo er besonders zur Pest-Zeit 1566 das seine redlich gethan, 1567 Ober-Pfarrer zu Eslingen, und 1572 Doctor Theologiae, schrieb *harmoniam biblicam, seu testimonia S. Scripturae de præcipuis religionis capitibus* *συμψηφια*, seu consonantia; *Explicationem Decalogi*; *Bericht von der Pestilenz*; 12 Predigten über das Lied: *Nun freut euch lieben Christen gemein*; 10 Predigten über den Artickel von des Herrn Nachtmahl; *Leichen*; Predigten 10. und starb 1612, im 69 Jahre. Fi. W. d.

HERMANN (Daniel), der ältere, aus Preussen, königlich-pohlnischer Secretarius, schrieb *de bello Stephani R. Poloniae contra magnum Ducem Muscoviae; de rana & lacerta succino prussiaco insitis discursus*; poemata, und starb den 29 Dec. 1601, im 72ten Jahr. W. d.

HERMANN (Daniel), ein lutherischer Theologus, geboren 1590 den 5 Nov. war Zachariae Hermanns ältester Sohn, studierte zu Wittenberg, Tübingen und Leipzig, wurde 1616 Diaconus der elisabethanischen Kirche zu Breslau, 1634 elisabethanischer Mittags-Prediger, auch Professor in dem dabei gelegenen Gymnasio, ingleichen in eben diesem Jahre Assessor des evangelischen Consistorii und Pro-Pastor der elisabethanischen Kirche: wovey er seinen alten Vater im Predigen vertreten mußte, gab oration. de unico ecclesiarum & scholarum contubernio; orat. de nativitate Christi; spongiam abstersoriam wider *Bozovii* tragœdiam wratislaviensem; Disputationes &c. heraus, und starb 1636 den 17 August. Von seinen Söhnen wurde Zacharias 1661 Prälat des Erz-Stifts und Probst des Stifts zu St. Maria zu Magdeburg: der andere aber Daniel J. U. D. und hochfürstlich-holsteinischer Rath, wie auch Practicus bey dem hochfürstlichen Hof-Gericht und Consistorio, starb auf der Reise nach Greiffenhagen 1662, im 42ten Jahre. Pa.

HERMANN (Franciscus), ein Jetus und Historicus, von Amsterdam, studierte zu Wittenberg und andern Orten, florirte zu Anfang des 17 Sec. und schrieb: *guldene Annotationen*; Dissert. de jure debitoris, ne egeat &c.

HERMANN (Jacob), ein Mathematicus, geboren zu Basel den 16 Jul. 1678, studierte in seiner Vaterstadt, und nahm allda 1695 den Titel eines Baccalarii, in dem folgenden Jahr aber den Gradum Magistri an. Hierauf widmete er sich zwar der Theologie, trieb aber doch hauptsächlich die mathematischen Wissenschaften, und brachre es in diesen letzten so weit, daß er um das Jahr 1700 von der

See ee

berli

berlinischen Societät der Wissenschaften zu einem Mitglied erwählt, und 1713 auf des Herrn von Leibnitz Recommendation, von dem Rath zu Venedig zum Prof. Mathematic. in Padua bestellet wurde. Als er solches Amt 6 Jahr verwaltet, kam er 1719 zu einer gleichen Stelle nach Franckfurt an der Oder, und wurde von dar 1724 zu einem Mitglied der Academie der Wissenschaften nach Petersburg beruffen. Endlich kehrte er 1731 mit Beybehaltung einer jährlichen Pension, zu den Seiaigen zurück, und übernahm zu Basel die Professionem Moraliū und Juris Naturā, konnte aber dieselbe nicht lange bekleiden, inmassen er in dem Jul. 1733 mit Tode abgieng, nachdem er kurz zuvor auch von der französischen Academie des Sciences zu einem Mitglied erwählt worden. Seine Schriften sind: ad Bern. Nieuwentyt considerationes secundas circa calculi differentialis principia responsio; *abregé des mathematiques pour l'usage de sa Maj. Imper. de toutes les Russies*; *phoronomia, sive de viribus & moribus corporum solidorum*. Ueber dieses aber hat er in die leipziger Acta Eruditorum, desgleichen in das Giornale de' letterati d'Italia, in das Journal litteraire, in die Miscellanea berolinensia, und insonderheit in die Commentarios acad. scient. imper. petropolitanae viel gelehrte mathematische Abhandlungen mit einrücken lassen. AE.

HERMANN (Johann), der ältere, mit dem Zunamen Italus, wie er sich selbst zu schreiben pflegte, ein lutherischer Theologus zu Wittenberg, florirte zwischen 1548 und 1563, und schrieb: Orat. de affectibus; Ermahnung, in der Kirchen Gottes nichts zu verändern; Abmahnungs-Schrift an seinen Sohn, der römisch: catholisch worden; Solatium oder Trost-Schrift wider die Antwort seines Sohnes; das bekannte Lied: Jesu nun sey gepreiset &c.

HERMANN, oder Heermann, (Joh.), ein gekrönter kaiserlicher Poete, und Prediger zu Rößen und Briesg, geboren zu Nauden im Fürstenthum Liegnitz 1535 den 11 October, hat zu Straßburg studiret, deutsche Poemata; Epigrammata; exegesis fidei christianae; exercitium pietatis deutsch; Tauf-Sermones; Nuptialia oder 145 Trauungs-Sermones; poetische Erquickstunden mit der Fortsetzung; Labores sacros, oder geistliche Kirch-Arbeit über die Sonn- und Fest-Tags-Evangelia, in 3 Theilen in fol.; erneuerte sonn- und festtägliche Spruch-Postille, darinne allemahl ein sonderlicher Spruch des Evangelii erläutert wird; præceptorum & sententiarum moralium libros 3; Crucem Christi, oder die schmerzliche Marter-Woche Jesu Christi, in 11 Predigten; Montem Oliveti oder 22 Predigten von der blutauern Arbeit Christi am Ölberge; Heptalogum Christi, oder die 7 Worte Christi am Creutz, in 7 Predigten; neu umgegoßenes und verbessertes Schließ- Glöcklein; Haus- und Herz-Music; güldene Sterbekunst; Herzsärkung für alle Verfolgte, Weinens-

de und Krancke; Trost-Sprüche wider das Schrecken des Todes; 5 Predigten von der betrübten Wittwen; Leichen-Predigten, in 5 Theilen; Buß-Leiter, welches letztere mit Doctor Pippings Vorrede wieder gedruckt worden &c. heraus gegeben, und ist 1647 den 27 Februar. zu Lissa in Polen gestorben, nachdem er 13 Jahr vor seinem Ende wegen kranken Leibes nicht predigen können. Fr. Lu. W. m.

HERMANN (Johann Henrich), ein lutherischer Theologus, von Neustadt an der Orla, studirte zu Leipzig, ward daselbst Magister und Hofmeister bey einigen jungen Herren von Einsiedel, hierauf Pastor in Weyra, dann 1679 Ober-Pfarrer, und 1689 der erste Adjunctus zu Meuselwitz, 1690 aber Hof-Di-conus, und endlich Hof-Prediger zu Zeitz, woselbst er den 25 Aug. 1722 gestorben. Man hat von ihm eine Beschreibung der den 31 Oct. 1687 geschehenen Einweihung der neu erbauten Kirche zu Meuselwitz; Leichen-Predigt auf Prinz Friedrich August zu Sachsen-Weitz und andere Casual-Predigten. Hentr. Corn. Heckers doppelte Jubel-Freude des Gottes-Hauses zu Meuselwitz.

HERMANN (Jonas), ein Poet aus Görlitz, der bereits im 18 Jahre die Geschichte Jonæ carminice edirte; hielt sich, weil er schlechte Mittel hatte, in seiner Jugend zu Wien bey dem berühmten Buchdrucker Raphael Heshalter als Corrector auf; wurde nachmals des jungen Freyherrn von Neuhausen Hofmeister, bekam 1560, 17 Jun. zu Wien den Poeten-Kranz; ward letztlich an dem Hofe des Erzherzogs Caroli in Oesterreich-Pagen-Hofmeister, schrieb außer oben gedachten Goliath gigas a Davide puero caesus, und starb endlich zu Bethow in Steyermark. Gr.

HERMANN (Leonhard David), ein Sohn Abraham Hermanni, geboren 1670, 27 Jun. zu Mafsel im öls-bernstädtischen Fürstenthum in Schlesien, studirte zu Leipzig, ward 1695 Coadjutor Catecheta, und Prediger zu St. Salvator in Dels, 1698 Adjunctus Ministerii daselbst, 1699 zu Mafsel Pastor Substitutus seines Vaters, und nach dessen erfolgtem Ableben 1705 Pastor ordinarius, allwo er auch 1736 den 1 May verstorben, nachdem er 1725 von der königlich-preussischen Societät der Wissenschaften unter ihre Mitglieder aufgenommen worden. Er war ein guter Kenner der Alterthümer, sammlete ein schönes Naturalien- und Antiquitäten-Cabinet, lieferte auch zu den Breslauischen Sammlungen von Natur-Medicin-Kunst- und Literatur-Geschichten viele Beyträge. Seine übrigen Schriften sind Mas-lographia; historischer Bericht von einem zu Mafsel gefundenen Elendsthier-Körper; eine neue Auflage von seines Vaters tridentifolio homiletico; eine neue Auflage von desselben Praxi heraldico-mythica, oder geistlichem Wapen-Buch, die er mit dem dritten Theile von seiner eigenen Arbeit vermehret. NZ.

HERMANN (Michael), von Breslau, Zacharias Hermanns Sohn, geboren 1593 den 24 Jan. starb

birte zu Wittenberg, Tübingen, Straßburg und Leipzig, wurde 1618 Diaconus an der Mariä-Magdalenen-Kirche zu Breslau, 1619 Prediger an der Kirche zur heil. Dreifaltigkeit, 1636 Probst zum heil. Geist, und Pastor zu St. Bernhards daselbst in der Neustadt, 1644 Pastor zu St. Maria Magdalena, und 1665 Pastor primarius bey der Elisabeth-Kirche daselbst, wie auch Inspector der lutherischen Kirchen und Schulen; schrieb Josuam enucleatum in deutscher Sprache; *προαγώνιος*; orationem S. IX Predigten über das Gebet Christi Joh. XVII; von dem harten Dienst der Kinder Israhel, nach dem Tode Josephs und Moses 4 Predigten; verschiedene Leichenpredigten, und starb den 13 Jan. 1669. An. 1668 wurde ihm zu Ehren, weil er gleich 50 Jahr im Ministerio zugebracht, ein viertägiger Actus oratorius gehalten, welchen der Convector mit einer lateinischen Rede beschloß, und der Rath mit einem Präsente ansehnlicher machte. W, d. Pa.

HERMANN (Michael), ein Jesuite von Rudolpfs; ward in Crain, profitirte Humaniora, und war Rector zu Laubach im Herzogthum Crain, schrieb Uebungen der Gottseligkeit; Officia S. Barbaræ, Ignatii, Xaverii, Aloysii & Stanislai Kostkæ, und starb 1632. W, d. Al.

HERMANN, oder Heermann, (Nicol.), ein Cantor im Joachimsthal, lebte zu Lutheri Zeiten, starb 1581 den 3 May, übersetzte die Historie von der Sündflut, von Joseph, Mose, Elia, Elisa und der Susanna u. d. in deutsche Verse, die 1603 und 1711 zu Leipzig in 8 heraus gekommen, und verfertigte viel Kirchen-Gesänge, deren ersten Theil Paul. Eber 1581, den andern aber Joh. Matthæsius 1584 zu Leipzig in 8 ediret u. Lu.

HERMANN (Paulus), ein Botanicus, geböhren zu Halle in Sachsen 1646 den 30 Jun. studirte zu Leipzig, besuchte nachmals Italien, promovirte zu Padua 1670 in Doctorem, gieng hierauf als Medicus der ost-indischen Compagnie nach Batavia, erhielt bey seiner Zurückkunft die Professionem Botanices zu Leiden, suchte das systema plantarum des Rob. Morison in einigen Stücken zu verbessern; schrieb Catalogum horti medici lugduno-batavi; paradisum batavum; cynosuram materiæ medicæ; Floræ lugduno-batavæ flores, so Lotharius Zumbach 1690 zu Leiden heraus gegeben; lapidem materiæ medicæ lydium, den D. Christian Ludwig Welsch 1703 zu Leipzig auslegen lassen; verließ im Manuscript einen Catalogum der Pflanzen, die er auf dem Capite bonæ Spei gefunden, sonderlich aber ein unvollkommenes Musæum zeylanicum sive herbarium, welche letztern Schriften der Professor Botanices zu Amsterd. dam, Johann Burmann, seinem 1737 in 4 daselbst edirten Thesaurō zeylanico einverleibet, und starb zu Leiden 1695. AE. Ke.

HERMANN (Simon), ein Carmeliter-Mönch von Harlem, florirte um 1460, und schrieb Copu-

lata sermonum, und de votis monasticis. A. Sw. Fa.

HERMANN (Valentin), siehe Dalheim und Dragheim.

HERMANN (Wilhelm), ein Mönch von Goude in Holland, daher er insgemein Wilhelmus Goudanus genennet wird, lebte um 1500, war Erasmi Rotterodami vertrauter Freund, der ihn auch an einem Orte animæ suæ partem nennet, und schrieb de bello geldro-germanico, so in Ant. Matthæi analectis veteris ævi stehet; silvam odorum; expostulationem Christi morituri &c. A. Vo. Fa.

HERMANN (Wolfgang), ein Jesuite von Bamberg, profitirte die Humaniora, war hernach ein Missionarius und Dom-Prediger, des Collegii zu Bamberg und der Schulen zu Molsheim Rector, schrieb im Deutschen Anti-Müllerum; das Leben der Jungfrauen Mariæ; Corollam honoris b. Virginis; libellum confraternitatis agoniz Christi erectæ Bambergæ; concionem funebrem in obitu Melch. Ortonis, episc. bamberg.; Agoniam Christi; medullam religionis catholicæ, und starb den 8 Jan. 1659 zu Speyer im 60 Jahre. W, d. Al.

HERMANN (Zacharias), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Breslau 1563, allwo sein Vater Michael Hermann Diaconus Senior an der Mariä-Magdalenen-Kirche war; studirte zu Wittenberg, wurde 1583 College an der Mariä-Magdalenen-Schule zu Breslau, 1587 Prediger auf dem neuen Begräbniß, 1589 Diaconus der Kirche zu Mariä-Magdalena, 1596 zu Frankfurt Magister Philosophiæ, 1607 Prediger zur heil. Dreifaltigkeit zu Breslau, auch 1611 Pastor zu St. Elisabeth, und der evangelischen Kirchen und Schulen daselbst Inspector, ingleichen Doctor Theologiæ zu Frankfurt. An. 1636 ward er wegen abnehmender Kräfte pro Emerito erklärt, und starb 1637, 21 May, nachdem er der Breslauer Kirche 50 Jahr gedienet. Sein ältester und jüngster Sohn, Daniel und Michael sind beyde Inspectores zu Breslau worden. Der mittlere Sohn Zacharias, wurde J. U. D. nach der Zeit fürstlich-ölsnischer Rath und Cansler, und, nachdem er sich Catthern gekauft, und die Privilegia des Adels erlangt, ein Urheber einer erst vor wenig Jahren abgestorbenen bekannten adlichen Familie. Er schrieb Compendium theologiæ; theatrum politicum; eine Postille über die Evangelien; eine geistliche Wanderschaft zu dem Berge Golgatha; Gebete und Seuffzer vor Krancke und in den letzten Tügen liegende; Predigten von dem Triumph-Wagen Christi; Leichen- und andere Predigten. Fr. Pa.

HERMANNI (Johann), siehe Wessel (Joh.).

HERMANNI (Jo.), ein pöhlischer Jesuit von Cassuba in der Diöces von Posen, geböhren 1623, lehrte die Humaniora, Philosophie, Mathesin und scholastische Theologie zu Posen und Lemberg, profitirte auch die hebräische Sprache und erklärte die heilige Schrift,

Schrift, war deutscher Prediger zu Cracau, und schrieb *delicias regum seu panem eucharisticum e Christi & ecclesiae sensu frequentandum*. Al.

HERMANNIDES (Petrus), aus Dänemark, ein Magister Philosophia und der Schulen zu Malmö in Schweden Rector; übersetzte in die dänische Sprache *Winstrupii belli suecico-danici mirabilia*, und starb den 27 Jan. 1666, im 55 Jahre. W. d.

HERMANNIDES (Rurger), ein Doctor Juris, und Professor Politices und Historiarum zu Harderwijk, in der Mitte des 17 Seculi, gab *Britanniam magnam; peninsulam regnum Sueciae; Daniae; Norwegiae; Slesvici & Holstiae descriptionem novam*; wie auch den *Sallustium cum fragmentis veterum historicorum*, heraus.

HERMANNOVILLANUS (Didymus), siehe Clagius (Thomas).

HERMANNUS, siehe Hermann.

HERMANT (Gothofredus), ein Doctor aus der Sorbonne, geboren 1617, 6 Febr. zu Beauvais, studirte in seiner Vaterstadt, und kam, nachdem er die Tonsur gekriegt, 1630 nach Paris, absolvirte allda seine Studia, und kehrte 1636 wieder nach Beauvais, alwo er die Rhetoric und hernach die Philosophie lehrte. An. 1641 wurde er Baccalaureus, und das Jahr darauf Canonicus zu Beauvais, 1644 Prior der Sorbonne, 1646 Rector der Universität und 1650 Doctor, nachd. m. er in selbigem Jahre die geistlichen Orden erhalten. Er begab sich nach einiger Zeit wieder in sein Vaterland; und als er 1690 nach Paris reiste, seine alten Freunde zu besuchen, fiel er den 11 Jul. plötzlich auf der Gasse um, und starb. Seine Schriften sind *Observations importantes sur la requete présentée au conseil du Roy par les Jesuites, tendant à l'usurpation des privileges de l'Université de Paris; verités academiques, ou refutation des prejuges populaires, dont se servent les Jesuites contre des privileges de l'Université de Paris; seconde apologie pour l'Université de Paris; troisieme apologie*, welche Schriften er auf Ersuchen der Academie, ohne Meldung seines Namens verfertigt; *Apologie pour Mr. Arnauld contre un libelle publié par les Jesuites intitulé: remarques judicieuses sur le livre de la frequente communion; reponse aux moyens d'opposition, que les Jesuites ont fait signifier aux Prieur, Docteurs &c. Defense des disciples de S. Augustin contre un sermon du P. Bernage Jesuite; defense de la pieté & de la foi de la sainte eglise contre les impietés de Jean Labadie*, unter dem Namen *Saint Julien*; *Fraus Calvinistarum recte sive catechismus de gratia, ab haereticis Maresii corruptellus vindicatus*, unter dem Namen Hieronymus ab Angelo Forti; *discours chretien sur l'establissement du Bureau des pauvres de Beauvais; traité de la providence composé par Chrysostome traduit en françois; sabbatum pour les curez de Rouen contre l'apologie des casuistes; requete de 300 curez du diocèse de Beauvais présentée à leur Eveque contre l'apologie des casuistes*;

la vie de S. Jean Chrysostome unter dem Namen Menart; *la vie de S. Athanase; la vie de S. Basile & de S. Gregoire de Nazianzene; la vie de S. Ambroise; la conduite canonique de l'eglise pour la reception des filles dans les monasteres*, welche Schrift er n. b. st. dem Herrn Arnaud verfertigt, und sie unter dem Namen Antoine Godefroy heraus gegeben; *les ascetiques ou traités spirituels de S. Basile le grand traduits en françois; entretiens spirituels & interieurs sur l'evangile de S. Matthieu; tradition de l'eglise sur le silence chretien & monastique; clavis disciplinae ecclesiasticae*. Adrian Baillet hat sein Leben beschrieben, und solches 1717 in 12 drucken lassen. B. Br.

HERMAS, oder Hermes, ein alter christlicher Scribent im ersten Seculo, welchen einige, wiewohl ohne Gewisheit vor einen Bischoff der Philippier ausgeben, hat visiones, mandata und similitudines unter dem Titel Pastor geschrieben, wovon das griechische Original verloren gegangen, und nur eine lateinische Uebersetzung übrig geblieben. Man trifft einige Fragmente davon in griechischer Sprache in *Fabricii bibl. græc. an.* Euf. C. Fa.

HERMELIN (Olaus), war erst Professor Eloquenzia und Poeseos, hernach Juris zu Dörpt, ferner königlicher schwedischer Historiographus und endlich geheimder Cansley Rath, begleitete den König in Schweden Carolus XII in seinen Feldzügen, und blieb in der berühmten Niederlage bey Pultava 1709 den 27 Junii. Er versprach *Sueciam novam & antiquam*, welches P. Lagerlöf angefangen, und der Graf Eh. Dahlberg mit mehr als 200 Figuren ausgezieret hat, zu continuiren, wie auch *historiam academicae torpatensis; Vermiam novam & antiquam; de antiquo Sueonum jure & imperio in Livoniam; tract. de infantibus exposititiis; syntagma de trophaeis veterum; Hectompolin Suecorum seu Urbes Sueciae carmine elegiaco*, so meist fertig, wie auch *delicias poetarum Suecorum*, nebst seinen eigenen Gedichten zu ediren. An. 1717 hat Ge. Caspari dessen disquisitionem de origine Livonorum zu Leipzig in 8 heraus gegeben. AE.

HERMENEGILDIS, siehe de S. Paulo.

HERMENZONUS (Scipio), ein italiänischer JEtus, und Syndicus zu Cremona, schrieb de jure filci; de magistratibus; de poena arbitranda; de furtis puniendis & de testibus examinandis &c. und starb 1519, 29 Sept. Ar.

HERMES, siehe Hermas.

HERMES III, siehe von Löwenstern (Joh. Kunckel).

HERMES (Mercurius), Trismegistus genannt, oder Theut, ein berühmter ägyptischer Philosophus, soll zuerst die Astrologie zu verlassen, um die andern Wunder der Natur zu beschauen, angefangen haben; und wird bald vor Adam, bald vor Joseph, bald vor Cannaan, bald gar für einen erdichteten Namen gehalten: soll auch den Tag in 12 Stunden, den Zodiaccum in die zwölf Zeichen eingetheilt, und die Hiero-

Hieroglyphica, die Buchstaben, Geometrie, Medicin und Music, nebst andern Wissenschaften erfunden haben. Was er den ägyptischen Gelehrten vorgesagt, solches haben sie nach damaliger Art in gewisse Steinen gehauen, so auch Columnæ Mercurii genennet werden. Aus denselben hat man hernach viel Bücher von der Theologie, Philosophie und Medicin verfertiget, und ihm eine ganz unglaubliche Zahl derselben zugeschrieben, welche aber verlohren gegangen; daher die unter seinem Rahmen noch vorhandene Schriften z. E. Pæmander; Asclepius; Iatromathematica; de revolutionibus nativitatum; aphorismi astrologici; *κρυπιδες*; tractatus chymicus; tabula smaragdina; de tincturis physicis; de lapidibus pretiosis, vor eingeschoben gehalten werden. Jamblichus. *Ursinus de Zoroastre*. Lam. Fa. PB. *Couring. de medic. hermetica*.

HERMES (Hermannus), ein Jctus zu Salzburg, florirte in der Mitte des 17ten Seculi, und schrieb: Dissert. de crimine læsæ Majestatis; notas ad *Matth. Wesembecii* paratitla, die bey der Ausgabe des *Wesembecii*, welche *Mich. van den Perre* 1659 zu Eöln in 4 besorget, stehen; fasciculum juris publici ex sacri rom. germanici imperii viridariis collectum, welche 1697 zum dritten mahl aufgelegt worden.

HERMESIANAX, ein elegischer Poet von Colophon bürtig, scheinet zu Epicuri Zeiten gelebt, und Leontium, eine von dessen Schülerinnen geliebt zu haben. Man hat ihm wegen seiner Verdienste in der Poesie, in seinem Vaterlande eine Ehren-Säule aufgerichtet. B. Fa.

HERMIAS, siehe Sozomenus.

HERMIAS hat *περί της καδ' Ομηρον τακτικής* geschrieben, welchen *Helianus* anführet. Ob dieser der Hermias ein Tyrann der Acarnenser und Freund Aristotelis sey, von dem Apellicon Tejus ein besonder Buch geschrieben, ist zweifelhaft. Euf. *Helianus*.

HERMIAS, ein christlicher Philosophus, im andern oder vierten Seculo, hat ein Buch wider die heidnischen Philosophos, unter dem Titel gentilium philosophorum irrisio, heraus gegeben, so aber mehr sceptisch, als gründlich abgefaßt ist, dardure er unter andern den Teufel zum Urheber der Philosophie gemacht, welches 1700 zu Oxford von Wilhelmo Worth mit Anmerkungen der Gelehrten, dem Druck wiederum übergeben worden. C. Fa.

HERMIAS, ein Philosophus von Alexandrien, im 5 Seculo, hat nebst dem Proclo unter dem Syriano studiret, und ist mit einem herrlichen Gedächtniß, aber schlechtem Verstande begabet gewesen. B. Fa. S.

HERMICUS, ein Poete, aus Portugall bürtig, hat lateinische Verse von den Sibyllen verfertiget. H. K.

HERMINUS, ein peripatetischer Philosophus und des Alexandri von Aphrodisien Lehrmeister, hat

Comment. in lib. Aristotelis de interpretatione, und wie *Patricius* discuf. peripat. anführet, auch über dessen andere Bücher und in Timæum geschrieben. Fa.

HERMIPPUS, ein peripatetischer Philosophus, hat de phænomenis cœlestibus geschrieben, auch über den *Aratum* commentirt. Fa.

HERMIPPUS, ein Comödienschreiber von Athen, des Myrtill Bruder, war auf einem Auge blind, und verfertigte, wie *Svidas* bemercket, 40 drama, von denen in den alten Scribenten die Rahmen hin und wieder vorkommen. Fa. S.

HERMIPPUS, oder wie ihn andere, wiewohl unrecht, nennen, Euripus ein peripatetischer Philosophus von Smyrna, hat um A. M. 3710 gelebt, und vitas virorum illustrium, als Pythagoræ, Hipponatis, Gorgiæ, Isocratis ejusque discipulorum, Demosthenis, Laoriti, Aristotelis, Theophrasti Eresii, Theocriti Chii &c. in verschiedenen Büchern; de arte magica; de carminibus Homeri; de 7 sapientibus libros 4; de legislatoribus libros 6; de servis celebrioribus libros 2 verfertiget; soll aber in seinen vitis den alten Historicum Pappum ausgeschrieben haben. Plu. Jon. Laer.

HERMIPPUS Berytius, ein Discipel des Philonis Byblii, hat im andern Seculo unter dem Kayser Adriano gelebet, und historiam somniorum geschrieben. H. S. Str.

HERMIRICUS siehe Adso.

HERMITTE (Franc.), ein Jesuite, geböhren zu Antwerpen 1598, lehrte die Humanora, gab lange Zeit einen Prediger ab, ward Rector in verschiedenen Collegiis, Missionarius in Holland, Präpositus des Profess. Hauses zu Antwerpen u. schrieb tergiversationem hæreticam, & sternutatorium oblatum Sam. Doreslaer, Prædicanti delfensi, de communione sub utraque specie: Arborem majalem; Lebens-Beschreibungen vieler Jesuiten u. übersehte auch Cäs. Cajetani und Ant. Jul. Brignoli zweyer Jesuiten Leben aus dem Italienischen ins Lateinische, und starb gegen Ausgang des 17 Seculi. Al.

HERMITTE (Martin.), ein Jesuite, von Armeniæ, war Pönitentarius apostolicus, wie auch Phil. Mathejeos und Theol. scholastica Professor zu Dobay, schrieb im Französis. historiam Sanct. Gallo-Flandriæ; historiam ducum & ducissarum duacensium; ließ auch im pressfertigen Stande annuas societatis literas annorum 1621, 22 & 23, und starb den 6 Oct. 1652, im 56 Jahr. Al. A.

HERMOCRATES, ein Sophiste aus Phocis, mußte auf Befehl des Kayfers Severi des Antipatri, seines Secretarii Tochter heyrathen, verstiess sie aber wieder wegen ihrer Heßlichkeit. Phi.

HERMOCREON, ein alter Poete, von dem zwey epigrammata in der Anthologia Græcorum stehen. Fa.

HERMODAMAS, siehe Creophylus.

HERMODORUS, ein griechischer Poet, hat epigrammata geschrieben, davon eines auf das Bild der Veneris in der Anthologia Græcorum stehet. Fa.

HERMODORUS, ein platonischer Philosophus und Schüler Platonis aus Sicilien, lebte in der 108 Olympiade, und schrieb: *περί Πλάτωνος; περί μαθημάτων*. *Simplicius ad lib. φυσ. aug. Raph. Volaterranus in comment. urbanis.*

HERMOGENES, ein berühmter Baumeister von Alabanda in Carien, hat den Tempel der Dianæ zu Magnesium, ingleichen einen andern dem Baccho zu Teos erbauet, verschiedene Sachen in der Architectur erfunden, und davon ein ganzes Buch geschrieben, so noch zu Augusti Zeiten übrig gewesen. *Felicien entretiens sur les vies des architectes.*

HERMOGENES, ein Reher, lehrte um 170 in Africa, daß die Materie der Welt eben sowohl ewig wäre, als Gott, breitete auch noch andere Irrthümer aus; weswegen er von Tertulliano, Theophilo Antiocheno, Origene und andern widerlegt wurde. C.

HERMOGENES, ein griechischer Historicus, von Tarsus, wurde vom Kayser Domitiano wegen einer verfertigten Schrift hingerichtet. Auch so gar die Copisten, welche solch Buch abgeschrieben, wurden ans Kreuz geschlagen. Sue.

HERMOGENES, ein Redner im andern Seculo von Tarsus, hat den Kayser Marc. Antoninum zu einem Zuhörer gehabt, schrieb im 17 Jahr de arte oratoria, und im 20 lib. 2 de ideis, ist aber im 25 Jahre von allem Gedächtniß kommen, hat solches auch nicht wieder erlangt; ob er gleich noch lange gelebt, und ein ziemlich hohes Alter erreicht, daher man gesagt: *Hermogenes inter pueros senex & inter senes puer*. Als man ihn nach seinem Tode öffnete, fand sich, daß sein Herz ganz rauch und außerordentlich groß war. Man hat außer obigen noch zwey andere Schriften von ihm, als de inventione, und de methodo ponderosi generis dicendi. *Phi. PB. S. Fa.*

HERMOGENES, ein Medicus und Historicus zu Smyrna, des Charidemi Sohn, von Erieca in Thessalien bürgerlich, lebte zu des Kayfers Hadriani Zeiten, war ein Anhänger des Erasistrati, schrieb 72 medicinische Bücher, historische aber de Smyrna; de Homeri sapientia & patria ejus; origines Asiæ, Europæ, insularum; Asiæ & Europæ stadialmos; strategmata; tabulam Ionensium und successionem Smyrnæorum, und starb in seinem 77 Jahre. Cle. Fa.

HERMOGENES, oder Hermogenianus, ein Jætus, welcher unter Diocletiani und Constantini Regierung gelebet, hat die von dem Kayser Claudio II bis auf den Kayser Constantinum M. heraus gekommenen kays. Verordnungen in ein Buch zusammen getragen, welches man von ihm Codicem Hermogenianum tituliret, woraus nachgehendes der Codex Justinianus mit abgefaßt worden. Die Titel, welche davon noch fürhanden sind, hat Petrus Gregor. Tholosanus

1566 heraus gegeben. Es ist ungewiß, ob der Hermogenes, dessen epitome juris, und libri fideicommissorum in den Pandecten allegirt werden, von diesem unterschieden sey. Ber. Cro.

HERMOGENES Thorius, siehe Thorius.

HERMOLAUS, ein Grammaticus von Constantinopel, im 6ten Seculo, hat des Stephani Byzantii Bücher de populis & urbibus in einen kurzen Begriff gebracht, solchen dem Kayser Justiniano dedicirt; und eine Historie von Constantinopel, nebst einigen andern Sachen geschrieben. S. Fa.

de **HERMONDANILA**, oder de Hermondavilla, (Henticus), ein französischer Medicus und oberster Leibarzt des Königs Philippi Pulchri, lehrte zu Paris die Arzneykunst, florirte zu Anfange des 14 Seculi, und war im Begriff, ein chirurgisches Werk zu schreiben, darinne er die unterschiedenen Meinungen des Theodorici und Lanfranci mit einander vereinigen wolte, konte aber solches, weil ihn der Tod über-eilte, nicht zu Stande bringen. Ke.

HERMONIACUS (Const.), siehe Constantinus.

HERMONYMUS, oder Charitonymus, (Georg.), ein Grieche von Spartiata, lebte im 15 Seculo, stand bey dem Pabst Sixto IV wohl, und wurde von demselben in gar wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Nachgehends begab er sich nach Paris, und lehrte da die griechische Sprache, hatte unter andern den Reuchlinum und Gril. Budäum zu seinen Schülern, schrieb Christum esse Filium Dei & Deum, welches Werkgen Jo. Wegelin mit Anmerkungen zu Augspurg 1608 griechisch und lateinisch edirt; monodiam in Ge. Gemilli obitum; übersetzte auch Mahumeris vitam und Gennadii viam salutis hominum aus dem Griechischen ins Lateinische. Allat. Fa.

de **HERMOSA** und Salzedo (Franc. Ugarte), ein Presbyter in Peru, hielt sich 1632 zu Madrid auf, und gab daselbst *origen de los dos Gobiernos divino y humano, y forma de su exercicio en lo temporal* heraus, starb aber nicht lange darnach. Ant.

de **HERMOSILLA**, siehe Fermosellus.

de **HERMOSILLA** (Martin.), ein spanischer Priester zu Balbezili in der Diöces Sigüenza, lebte um 1630, und schrieb in Versen *la degollacion de S. Juan Bautista*. Ant.

de **HERMOSILLA** (Petr.), siehe Fermosellus.

HERMSDORF (Jac.), ein Archidiaconus zu Roßlig, und nachgehends Superintendentens in Dordrecht, geboren zu Roßlig 1581 den 4 April, schrieb *triplex temporis, hominis & mortis speculum*; Predigten, und starb 1643 den 5 Nov. Fr. K.

HERMUTHUS, siehe Leo.

HERNANDEZ (Caspar), ein spanischer Medicus, lehrte zu Anfange des 17 Seculi, die Arzneykunst zu Salamanca als Professor primarius, und schrieb einen Commentarium über den Avicenna. Ke.

HERNANDEZ Crespo (Dominicus), siehe Crespo.

HERNAN-

HERNANDEZ (Franciscus), ein spanischer Medicus, in der Mitte des 16. Seculi, war Philippus II. Leib-Physik, der ihn nach West-Indien schickte, daselbst von den Naturalien Nachricht einzuziehen. Er trug also ein weitläuftiges Werk von den americanischen Gewächsen, Thieren und Mineralien in lateinischer Sprache zusammen, zu dessen Ausführung gedachter König 60000 Ducaten aufgewendet; es ist aber hiers von weiter nichts als ein kleiner Auszug durch den Druck bekannt gemacht worden, den Franc. Ximenez ehemahls spanisch, *Madrid. Ant. Recchus* aber unter dem Titel: *rerum medicarum novae Hispaniae thesaurus*, s. *nova plantarum, animalium & mineralium mexicanorum historia* zu Rom 1649 in folio lateinisch ans Licht gestellet hat. Ant. Li.

HERNANDEZ (Henricus), ein Portugiese, war Doctor Medicinæ und Professor Philosoph. naturalis primarius zu Salamanca, lebte im 16. Seculo, und schrieb *de rerum naturalium primordiis sectio-nes VIII.* Ant.

HERNANDEZ (Petrus), siehe Ovalle.

HERNIO (Jac.), ein Dominicaner von Rennes, war ein Professor unter den Seinen, auch in dem Jurcan. gut bewandert, schrieb *tr. de l'usage avec les réponses au traité de la pratique des billets avec une diss. sur les interez des deniers pupillaires selon l'usage de Bretagne*, und starb 4 Sept. 1706. Ech.

HERO, siehe Gregorius Nazianzenus.

HERO Sibersma, siehe Sibersma.

HERO, ein alter Auctor, dessen Cysalpus und Philander ad Vitruvium gedenken, hat 20 Bücher *de re rustica* geschrieben. Fa.

HERO, oder Heron, ein Rhetor von Athen, hat *περί τῶν ἀρχαίων ῥητόρων*, *ἡγὶ τῶν λόγων*, *οἷς ἐνίκησαν πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιζόμενοι* geschrieben, so verloren gegangen. Man weiß nicht, wenn er gelebt. S.

HERO, ein Redner zu Athen, dessen Suidas gedenket, hat *ἐπιτομὴν τῶν ἑκαταεὶς ἱστοριῶν*; *δικῆς νεκρῶν ὀνομάτων ἐν Ἀθήναις* u. a. m. geschrieben. Fa.

HERO, der ältere, ein Mathematicus von Alexandrien, von seinem Lehrmeister Ctesibio Ctesibius zu genannt, lebte zu den Zeiten Ptolomæi Evergetis II. Olymp. 158 und 165, und übte sich zu Alexandria in der Mechanic und Physic, erfand viel nützliche Maschinen, darunter die sehr bekannte Pila und der Fons Heronis sind, womit er viele damahls unbekante phænomena erklärte. Seine Schriften sind nicht alle mehr vorhanden, einige sind auch zerstückelt und von fremder Hand verderbet worden. Das vornehmste aber unter denen, die wir noch übrig haben, ist sein liber *Spirituum*, welches Fried. Com. mandinus aus dem Griechischen ins Latein gebracht, Alexander Georgius aber ins Italienische übersetzt und in Italien edirt. Sie sind auch 1683 zu Paris und an andern Orten Lateinisch wieder aufgelegt worden. Seine andern Bücher *de telis conficiendis jaculandisque* und *de automatis* hat Bernardin.

Baldus übersetzt heraus gegeben. In *Thevenoti collectione veterum mathematicorum* steht ein Stück von dessen Buch *de constructione & mensura manualitate*, nebst einigen andern seiner Werke. Seine andern Werke, als *περί ὑδροσπορειῶν*; *Μηχανικὴ εἰσαγωγή*; *Μηχανικῶν libri*; *περί μετροῦντων*; *περί ὑδρείων*; *περί ζυγίων* und *περί τροχιῶν* s. *de rotulis* sind verloren gegangen. Doch trifft man dessen dioptrica in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien noch in Manuscript an. At. S. Plin. Vo. Fa.

HERO, der jüngere, auch ein Mathematicus, von Alexandrien, der unter dem Kayser Heraclio im 7ten Seculo florirt haben soll, wird vor einen Christen gehalten, hat verschiedene Schriften hinterlassen, als *de machinis bellicis* und *geodæsiæ*, welche beyde Barocius lateinisch übersetzt und mit Noten edirt; ferner *lib. de obliuione repellenda & toleranda*, so ohne seinen Rahmen in *Thevenoti collectione veterum mathematicorum* stehet; *de vocabulis geometricis ac stereometricis*; *εἰσαγωγήν τῶν γεωμετρικῶν*, die noch nicht heraus, und *παρεμβολὰς ἐκ τῶν στρατηγικῶν παρατάξεων*, die unter Heronis Rahmen in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegen, von einigen aber dem Julio Africano beygelegt werden. Fa. Vo.

HERO (Albert.), ein Griechländer von Seneck, studirte zu Löben und Eöln, altho er nachmahls die Philosophie eine Zeitlang lehrte, ward nachgehends Pastor zu Gerritzheim bey Düsseldorf, schrieb lateinische, griechische und hebräische Epigrammata; *de providentia Dei* 5 Bücher u. und starb 1589 den 10. März, ohnzugefähr 40 Jahr alt. A. Sw.

HERODES (Tiberius Claudius Atticus), ein berühmter Redner, im 2. Seculo, von Marathon aus dem Atheniensischen, blieb, als er in seiner Jugend vor Adriano eine Oration halten sollte, stecken, und ward darüber so desperat, daß er sich ersäuffen wolte; wurde aber hernach Antonini Veri Præceptor, und konnte ex Tempore überaus fertig und unvergleichlich wohl reden; daher er die griechische Sprache selbst genosset wurde. Er wurde auch Bürgermeister in Rom und Ober-Aufscher über die freyen Städte in Asien, ingleichen Director bey den vornehmsten Feiern in ganz Griechenland und bey denen dem Kayser zu Ehren angestellten Spielen, und starb im 78sten Jahr in seinem Vaterlande. Es ist von ihm nichts als eine Oration *περί πολιτείας* vorhanden, welche unter Zenr. Stephani und Joani. Loniceri Oratoribus stehet. Phi. S. Fa.

HERODIANUS, siehe Erotianus.

HERODIANUS, ein Grammaticus und des Apollonii Dyscoli Sohn, von Alexandrien, florirte zu Rom unter dem Kayser M. Antonino um 180, dem er auch seine *prolodia* catholicam dedicirte hat. Von seinen übrigen Schriften sind die meisten verloren gegangen. Die noch vorhandenen sind: *περί τῶν ἀριθμῶν*; *παραγωγή διπλασίων ῥημάτων*; *περί ἰχνολινο-*

ἐγκλινομένων καὶ ἐγκλιτικῶν καὶ συνηκλιτικῶν μορίων &c. und in der königlichen Bibliothec zu Paris liegen von ihm noch ἐπιμερισμοὶ; περὶ σολοικισμῶ καὶ βαρβαρισμῶ und περὶ χρόνων im Manuscript. Fa.

HERODIANUS, ein Historicus von Alexandrien im 3 Seculo, hat zu Rom am kaiserlichen Hofe seine Historie in 8 Büchern, vom Tode Antonini Philosphi an, bis auf Maximum Pupienum in griechischer Sprache versertiget, welche Ang. Politianus am ersten übersezt. Diefem Herodiano hat man auch die Beschreibung der Ceremonien zu danken, die man bey Vergötterung der römischen Kayser zu gebrauchen pflegt. PB. Gad. Pho. Fa. Han.

HERODICUS, von Perinthus, soll τὴν ἐκ τῆς κατὰ βῆσιν geschrieben haben, so sonst unter Orphei Nahmen bekannt ist. S.

HERODICUS, ein griechischer Medicus aus Symbrien, einer Stadt in Thracien, gebürtig, ist ein Lehrmeister des Hippocratis gewesen, und soll die Medicinam gymnasticam zuerst in eine regelmäßige Verfassung gesetzt haben, wiewohl Hippocrates mit seinen Meinungen disfalls nicht zufrieden gewesen. Man muß diesen Herodicum mit einem andern dieses Namens, der sonst auch Prodicus genennet wird, nicht vermischen, welcher letztere ein Bruder des Gorgii Leontini, und ein Schüler des Hippocratis gewesen seyn soll, der nach Galeni Bericht de natura humana, ingleichen de medicina unguentaria geschrieben hat. Fa. Ke.

HERODICUS, ein Grammaticus, mit dem Zunahmen Cratereus, von seinem Præceptore Eratete also genannt, zur Zeit des Königs Ptolemæi Physconis in Aegypten, hat Comædumena, oder von den Dingen, die zur Comödie dienen, in 6 Büchern geschrieben. S. Jon. Vq. Ac.

HERODORUS, ein Grammaticus von Heraclea, lebte ohngefähr in der 70 Olympiade, noch vor dem Lysania, hat τὴν Ὀρσίως καὶ Μασκία ἱστορίαν; ἀργοναυτικά; ἐκ τῶν Ὀμηρῶν ὑπομνήματα; de Hercule in 7 Büchern u. geschrieben. Pho. Ac. CA.

HERODOTUS, ein berühmter und der älteste griechische Historicus, von Halicarnasso in Klein-Asien, ungefahr 450 Jahr vor Christi Geburt, wird auch von der thurischen Colonie in Italien, Thurius genannt, hat sich auf der Insel Samos an den ionischen Dialect gewöhnet, und seine Historie in 9 Büchern, welche von den Mäusen den Nahmen führen, und eine Zeit von 240 Jahren, von Ogye, dem König in Ägypten bis auf Xerxes, begreifen, geschrieben. Die beste Edition von 1715 haben wir Jacob Gronovio zu danken. Man hält ihn auch für den Verfasser des Lebens Homeri, welches gemeiniglich an Homeri Werken gedruckt wird, und sein Alter schäzt man auf 52 Jahr, weil er den Anfang des peloponnesischen Krieges erlebt. Fa. S. Vo.

HERODOTUS Empiricus, siehe Herodorus Tarsensis.

HERODOTUS, ein Freund des Epicuri, hat ein Buch de pubertate Epicuri geschrieben. Laer.

HERODOTUS, oder Herodorus Lycius, hat ein Buch de ficibus geschrieben, dessen Athenäus gedenset; wie auch ein dictionarium vocum antiquarum Hippocratis, welches bey Zieron. Mercurialis Ausgabe von Hippocratis Werken, Venedig 1588 in folio stehet. Fa.

HERODOTUS Olophyxius, ein alter Grieche, hat de Nymphis & Sacrificiis geschrieben. S.

HERODOTUS, mit dem Zunahmen Pneumaticus, ein Medicus zu Rom, zu Anfange des 12 Seculi, welcher der pneumatischen Secte so eifrig angehangen, daß er alle Lehrsätze der andern Ärzte vor irrig ausgegeben. Er war ein Schüler Athenæi Attalensis, der ihm auch sein Buch de pulsibus dedicirt, und schrieb unter andern de vacuantibus remediis. Von seinen schon längst verlohrenen Büchern sind einige Fragmenta bey dem Oribasio und Actio noch anzutreffen. Ob er mit dem vorhergehenden Herodoto Lycio, der nach Athenæi Bericht von Zeigen geschrieben, einerley Person ausmache, ist ungewiß; doch muthmaßet le Clerc, daß sie von einander unterschieden wären, und daß man die sogenannte introduction des Galeni allem Ansehn nach, keinem andern, als dem Herodoto Lycio beylegen könne. Oribasius. Fa. Ke.

HERODOTUS, ein Medicus, welcher vom Herodoto Pneumatico und Empirico vor unterschieden gehalten wird, und dem von Welschbio hist. curat. suarum die definitiones medicinales beygelegt werden, die man unter Galeni Werken antrifft. Er soll auch das Buch introductio live medicus, so ebenfalls unter Galeni Schrifften stehet, geschrieben haben. Fa.

HERODOTUS Tarsensis, oder Empiricus, ein Sohn des Ariei, war von Tarsen gebürtig, hatte die Arzneykunst unter dem Menodoto studiret, pflichtete den Meinungen der Empiricorum bey, war ein Lehrmeister des Sexti Empirici, und lebte noch zu Anfange des 12 Seculi. Ob das Buch introductio oder Medicus genannt, so bis anhero dem Galeno fälschlich zugeschrieben worden, diesem Herodoto, oder einem andern zugehöre, das läßt sich nicht ausmachen; so viel aber ist gewiß, daß ein Werk unter diesem Titel von Galeno angeführet, und einem Herodoto beygelegt worden. Laer. Fa. Galenus. Ke.

HEROLD, ein Benedictiner-Mönch zu Hirsau um 1149, hat de laude martyrum geschrieben. Possev. Fa.

HEROLD (Adam), ein lutherischer Theologus, geböhren 1559 den 31 May zu Dresden, ward schon für der Geburt von seiner Mutter dem Herrn und der Gottesgelahrtheit gewidmet, weil dieselbe vor ihm sechs todte Söhne geböhren. Er gieng 1676 auf die Academie nach Wittenberg, und that 1677 mit Theodor.

Theodor. Dafforio eine Reise durch Holland und Engelland, allwo er sich sonderlich in der morgenländischen und der englischen Sprache übte. 1678 begab er sich, weil er zum Genuße des schabellianischen Stipendii zu Lübeck kam, auf die Academie nach Gießen, und 1679 nach Kiel, ward an dem letzten Orte 1680 Magister, hielt sich darauf wieder einige Zeit zu Wittenberg auf, und ward 1683 Rector zu Reval in Liefland. Weil er aber die rauhe Luft dieses Landes nicht vertragen konnte, nahm er 1689 den Veruff zu der Superintendentur nach Herzberg in dem sächsischen Chur-Kreise an, ward 1692 Superintendent zu Eilenburg, zu Wittenberg aber in eben diesem Jahre Doctor Theologia, und starb 1711 den 2 Mart. zu Eilenburg. Seine Schriften sind: *Palladium reformatorum a sua sede cap. IX ad Rom. destrutum*; *Tabula synoptica totius theologiae*; *Disp. utrum Christi ultimum pascha eodem an diverso a Judæis die comederit, de necessitate hypothetica, de natura Logicae, de sanctissimo SS. Trinitatis mysterio ex articulo creationis ostenso, de Judæorum excommunicatione, de fidei vita & morte, de Magis Bethlehemum profectis, de fato matrimonii*; *Programmata*; *Leichen-Predigten*; *carmina*; verließ auch verschiedenes im Manuscript. Ra.

HEROLD (Andreas), ein Philologus, D. Adam Zerolds Sohn, geböhren 1685 den 12 December zu Reval in Liefland, studirte zu Leipzig, ward allda 1708 Magister, konnte zu keiner anständigen Beförderung gelangen, verfiel zuletzt auf schlaftische Grillen, und starb 1747. Man hat von ihm *Dissert. de magis ex oriente*. So ist er auch Verfasser der deutschen Uebersetzung der drey ersten Capitel der Epistel an die Römer, welche in dem 116 Theile der deutschen Actorum eruditor. steht, worüber allerhand Streit entstanden. Ag.

HEROLD (Basilus Johannes), geböhren 1511 zu Hochstädt an der Donau, legte sich in seiner Jugend auf die Humaniora, und trieb hernach die Theologie und Historie, sonderlich zu Basel, verheyrathete sich daselbst, und erhielt eine Dorff-Pfarre, verließ aber dieselbe hernach wieder, machte sich nach Basel, kriegte daselbst 1556 das Bürger-Recht, neunte sich deswegen Basilium, und verfertigte folgende Schriften: *Philopseudes, sive declamatio pro Desiderio Erasmo*. *Roterod. contra dialogum famosum anonymi cujusdam Medici, darinne er sich in Ansehung seines Vaterlandes Acropolitam nennet*; *historia belli sacri continuata*; *leges antiquæ Germanorum*; *Pannoniæ chronologia, die in Bonfinii historia pannonica steht*; *de Germaniæ veteris veræ, quam primam vocant, locis antiquissimis orthodoxographia, so in Sim. Schardii Scriptor. rer. germ. T. I steht*; *de rebus anno 1556 contra Turcas gestis, so eben daselbst T. II befindlich*; *orbis amor s. panegyricus Maximiliano Cæsari dicatus*; *oratio in Ferdinandi Imperatoris excessum*; *hæresiologia &c.* B.

Gelehr. Lexic. T. II.

HEROLD (Christian), ein Jctus, ward 1694 zu Erfurt Doctor, und schrieb: *diff. de feudo informi in primis præscriptione quaesito*; *de civilissima continuatione possessionis honorum defuncti, sine nova heredum apprehensione, vi solius legis statutariz*.

HEROLD (Joh. Christoph.), ein Jctus, geböhren zu Halle 1631 den 31 Oct. studirte zu Jena und Leipzig, wurde 1655 zu Jena J. U. D., 1656 Assessor bey dem Schöppen-Stuhl zu Halle, darauf Hof- und Consistorial-Rath der sachsen-weissenfelsischen und andern Erb-Lande; 1666 Cansley-Director der sächsischen Regierung zu Weissenfels, 1668 Rath's-Meister zu Halle, und Syndicus bey dem magdeburgischen Dom-Capitel; 1680 Berg-Richter zu Halle, bald darauf aber Regierungs- und Consistorial-Rath in dem Herzogthum Magdeburg, woben er die Inspection über dt. Grenz-Jagd- und Forst-Sachen erhielt. Er gab ein Werk *de jure rarificationis*; Christoph Lanzgens *illogogen ad processum juris civilis & saxonici vermehrter*; *observationes forestales, die man auch in Abas. Fritschii Corpore juris venatorio-forestali P. II findet*; *Conr. & Bened. Carpzoviorum tractat. de regalibus*; *observationes forenses de jure representationis &c.* heraus, legte wegen einiger Widerwärtigkeiten, einige Zeit für seinem Ende alle Bedienung nieder, brachte seine übrige Lebens-Zeit in Ruhe zu, und starb 1704 den 22 Jun. Leb.

HEROLD (Tobias), ein Doctor Theologia, war Pastor prim. zu Halberstadt, schrieb über den 51 Psalm, wie auch von dem Amt der Obrigkeit; Antwort auf eine papistische Schmäh-Schrift, von der neuen Mode zu beten, und starb 1629. W. d.

HEROLT (Joh.), ein deutscher Dominicaner zu Anfange des 15 Seculi, war ein geschickter Theologus und Prediger, schrieb unter dem Nahmen *Discipuli sermones de tempore & de Sanctis cum exemplorum promptuario ac miraculis B. Virginis*, denen noch casus papales & episcopales atque a S. communione inhibitiones beygefüget worden. Sie sind ohne Benennung der Zeit und des Orts in folio hernach zu Nürnberg 1480, auch unter Joh. Zerolti Nahmen 1492 in folio anderer Orten öftters nachgedruckt; ferner *Quadragesimale*; *de bello Albigenium*, daran aber noch gezweifelt wird; *sermones super epistolâ dominicales e sermonibus Wilhelmi Lugdunensis, ex dictis S. Thomæ, Joh. Nyderi & aliorum collectos, die 1488 in folio ans Licht getreten*; *eruditorium vitæ s. de eruditione fidelium Christi oder locos communes*, darinne explicatio decalogi, orationis dominicæ, angelicæ salutationis, symboli Apostolorum, septem sacram. und septem donorum Spir. S. enthalten, das zu Straßburg 1490 in folio gedruckt worden. Sonst sind seine sermones nebst diesem eruditorio zu Maynz 1612 in drey Quart-Bänden zusammen gedruckt. Ech. Fa.

de HEROLTZBERG, siehe Geudex.

§ ff ff

HERON

HERON, ein Redner zu Athen und des Procli Lehrmeister, schrieb *causas Athenis actas*; *expositionem orationum Dinarchi*; *comment. in Herodotum, Xenophontem & Thucydidem*; *selektorum vocabulorum libb. 3*; *epitomen Heraclidis historiarum*; *de antiquis oratoribus &c.* S. Fa.

HERON, ein Chirurgus, von welchem man aber nicht weiß, wenn er gelebet. Celsus zehlet ihn unter diejenigen Chirurgoß, durch deren Bemühung dieser Theil der Medicin in Egypten gar sehr befördert, und mit vielen Erfindungen vermehret worden. Er muß was hieher gehöriges geschrieben haben, es ist aber von seinen Büchern nichts mehr vorhanden. Ke.

HEROOMONTANUS (Wolfg.), f. Wolfgangus.

HEROPHILUS, ein Medicus und Chirurgus, aus Chalcedon bürtig, war des Praxagorä Schüler, lebte zu Diodori Chroni und Aristotelis Zeiten, und wußte die Bewegungen u. Schläge (Pulsus) der menschlichen Körper in pedes mulcos, nach dem Unterschiede des Alters künstlich einzutheilen, lehrte auch, wie Plinius von ihm meldet, *venarum pulsus rhythmis mulcis moveri*. Er war ein grosser Botanicus, vornehmlich aber ein ungemeiner Anatomicus, wie ihn denn Gallopius nur den Evangelisten der Anatomicorum nennet, massen er bey 600 Menschen anatomiret. Weil er aber von den Meinungen seines Lehrmeisters sowohl, als von den hippocraticischen Grundsätzen, in etwas abgewichen, so gab er hierdurch Gelegenheit zu einer eigenen Secte, zu welcher sich gar viele Aerzte, auch noch in andern Seculis bekennet haben. Seine Schriften sind *de pulsuum rhythmis*; *diacreticis*; in aphorismos Hippocraticis; *de passionibus*; *curationes*; *de oculis*, welche insgesamt verlohren gangen. Plin. Fa. Cle.

HERP (Petrus), ein Dominicaner zu Franckfurt am Mayn zu Anfange des 16 Seculi, hat *annales breves Dominicanorum francofurtensium* ab an. 1306 ad 1500 geschrieben, welche in *Senckenbergii selectis juris & histor. Vol. II* stehen. Fa. Ech.

de **HERPH**, siehe Harphius.

HERPIN (Renatus), ein Franzose, florirte um 1610, und schrieb in französischer Sprache *apologiam pro Joh. Bodini libris 6 de republica*, welche 1615 auch lateinisch heraus gekommen.

HERRADIS, von Landsberg, eine Aebtissin des Klosters zu Hehenburg, lebte im 12 Seculo, hinterließ ein lateinisches Buch, *Hortus deliciarum* genannt, worinne alle denkwürdige Sachen altes und neuen Testaments enthalten. Pau.

HERRAND, ein Benedictiner Abt zu Isenburg, ward 1088 zum Bischoff zu Halberstadt erwehlet, starb 1103, und schrieb *Tr. de fide catholica*, welcher 1597 zu Paris in fol. gedruckt worden; ingleichen eine Epistel an Waltramum, Bischoff von Naumburg, darinne er den Pabst vertheidiget. Sie steht in *Pistorii scriptor. rer. germ.* Einige nennen ihn fälschlich Stephanum. Leuckfelds *antiquitates halberstadenses* ad an. 1088-1103. Fa.

HERRENSCHMID (Jacob), ein Theologus von Dettingen im schwäbischen Kreise, studirte zu Wittenberg und Tübingen, ward anfangs 1620 Pastor und Superintendent zu Zimmern, hernach 1630 in der Grafschaft Dettingen zu Harburg, endlich aber zu Nördlingen; schrieb im Lateinischen *Osculologiam theologico-philologicam*; *amorem crucifixum*; *differt. de bacchanalibus*; *Fabricam crucis*; *postillam neo-symbolicam & theologico-politico-physicam* in 2 Theilen; *Jesulum infantem*, i. e. *ostimulum eucharisticum pro Theophaniae mysterio*; *strenographiam rhetoricam* in 2 Theilen; *Jubiläum augustanæ confessionis primum*; *speculum philomatheticum*; *passionis dominicæ violarium*; *de absurditatibus Romanensium in reliquiarum cultu &c.* im Deutschen eine Erklärung über die Evangelien und Episteln; *urnam Moysis*, d. i. des Propheten Moysis Glück und Wunder; *Topp* in einer Neujahrs-Predigt; *Zeit-Predigten* 2c. und starb 1641, im 63 Jahre. W. d.

HERRENSCHMID (Jacob Adam), ein lutherischer Theologus zu Ulm, lebte um 1652, und schrieb: die geistliche Schildwache; die Sünden-Rolle, oder Beschreibung der Sünden und Laster, deren Greuel und Strafe; eine Predigt vom Frieden 2c.

HERRENSCHMID (Johann Daniel), ein lutherischer Theologus, geboren zu Wopfinger in Schwaben 1675, 11 April, alwo der Vater Prediger gewesen, studirte auf den Schulen zu Nördlingen und Heilbronn, zoge 1696 nach Altorf auf die Universität, und von dar nach Halle, woselbst er 1701 Adjunctus der theologischen Facultät werden sollte: wurde aber als Substitut, und nachgehends als Diaconus nach Hause berufen. An. 1712 bekam er Vocation nach Jena, stein als Superintendent und Kirchenrath, 1715 nach Halle als Professor Theologiæ und Inspector des Waisenhauses. Er starb 1723, 5 Mart. und seine Ehelebste folgte gleich den Tag hernach. Er war ein frommer Theologus, der besonders in Theologia moralis excellirte. Seine Schriften sind sonderlich *Arnolds Leben der Altväter*; *Hartmanni pastorale evangel. mit seinen Zusätzen*; *Opera Tauleri*; *Sendeschreiben von dem Zustande der theologischen Facultät zu Halle*; *Unterricht von der geistlichen Trägheit*; *de natura & gratia* u. s. f. Pro.

HERRERA (Abraham Cohen), sonst Irira genannt, ein spanischer Rabbin aus dem 17 Seculo, war ein berühmter Cabbaliste und königlich-maroccischer Resident, schrieb in spanischer Sprache einen cabbalistischen Tractat unter dem Titel *domus Dei*; ingleichen *portam coeli*, welche beyde Isaac Abuhab ins Ebräische übersetzt hat; wie auch *logicam*, und starb in den Niederlanden um 1631. Die beyden ersten Schriften hat Rosenroth ins Latein übersetzt. W.

de **HERRERA** Salcedo (Alphonfus), siehe Salcedo.
de **HERRERA** (Alphonfus), ein gelehrter und frommer spanischer Dominicaner-Mönch und Prediger des Kayfers Caroli V, schrieb *discepcionem adversus*

sus Lutheranos de valore honorum operum, und starb 1558 nicht lange nach Kayser Carl V. Ant. Ech.

de HERRERA (Alphonfus), ein spanischer Franciscaner im 16 Seculo, gab einen Missionarium in Indien ab, und schrieb in dassiger Landssprache Sermones dominicales ac de Sanctis. Ant.

HERRERA (Ant.), siehe Tordesillas.

de HERRERA (Augustinus), ein Jesuite von Sevilien, profitirte die Humaniera, und schrieb im Spanischen de origine & progressu in ecclesia catholica rituum & ceremoniarum in SS. missæ sacrificio; de origine & progressu officii divini ejusque observationum catholicarum; comment. in syntaxin Antonii Nebrissenfis, doch unter einem andern Nahmen, ließ auch ein Werk de origine religionum, und starb zu Sevilien an der Pest 1649, im 51 Jahr. Al. Ant.

de HERRERA (Augustinus), ein spanischer Jesuite, von St. Stephan de Gormaz, gebahren 1623, gab einen Prediger ab, lehrte die Theologie und Philosophie zu Alcala, und schrieb de prædestinatione; de scientia Dei; de voluntate Dei; de sanctissima Trinitate &c. Al. Ant.

de HERRERA (Caspar), ein spanischer Medicus in der ersten Helffte des 17 Seculi, hat *virtudes de los banos de Hermes* zu Pampelona 1624 heraus gegeben. Ant.

de HERRERA (Christoph Perez), ein Medicus, von Salamanca, lebte um 1600, ward zu Lerida Doctor, lehrte die Arzneykunst in seiner Vaterstadt eine Zeitlang; ward nach diesem des Königs Philippi Leib- und Schiff-Medicus, und schrieb *discurso en razon de muchas cosas tocantes al buen gobierno, y riqueza de estos Remos*, nebst andern politischen Büchern, ingleichen *proverbias morales*; compendium totius medicinae ex veterum & neotericorum monumentis elaboratum; animadvertiones de carbunculis; clypeum puerorum, seu de sanitate eorum tuenda libellum. Ant.

de HERRERA (Did. Fernandez), ein Spanier, war ein guter Poet, lebte um 1537, und schrieb in Versen *las vidas de S. Francisco y S. Clara*. Ant.

de HERRERA (Eusebius), ein spanischer Augustiner-Eremit von Medina, war 1623 Lector Theologia zu Burgoß, und schrieb *decisiones morales del estado de la religion*. Ant.

de HERRERA (Ferd.), ein Iyrischer Poete von Sevilien, lebte um 1585, und schrieb *Obras en verso; vida y muerte de Tomas Moro; relacion de la guerre de Chipre &c.* Ant.

de HERRERA (Ferd.), ein spanischer Dominicaner, trat zu Peru in den Orden, wurde Magister Theologia und der erste Cathedralicus zu Lima, florirte noch 1667, und schrieb Sermones in 2 Tomis, die wohl aufgenommen worden. Ant. Ech.

de HERRERA (Franc.), ein spanischer Franciscaner-Mönch, lehrte um 1590 die Theologie zu Sala-

manca, ward Procurator seines Ordens zu Rom, schrieb de angelis; disputationes theologicas & commentar. in secundum librum sententiarum Joannis Scoti; comment. in primum & secundum sententiarum; *institucion christiana &c.* und starb zu Piacenza in Italien. Ant.

de HERRERA Maldonado (Franc.), ein spanischer Historicus, von Drovesa, lebte zu Anfange des 17 Seculi, ward Prior des Johanniter-Ordens der Comenda von Villala und Canonicus zu Arbos, schrieb einige historische Werke in seiner Muttersprache, übersetzte auch 8 Dialogos des Luciani; *Sannazarium de partu virginis*, und die Reisen des Fernand Alonzo Pinto ins Spanische. Ant.

de HERRERA (Gabriel Alphonfus), ein Portugiese von Aveira in der ersten Helffte des 16 Seculi, war in den Scriptoribus rei rusticae und in Geoponicis wohl bewandert, bekam auch eine Pension, und schrieb ein schönes Werk unter dem Titel: *Agricultura del campo, labranza y crianza*, welches zum öftern aufgelegt worden. Ant.

de HERRERA (Johannes), ein königlich-spanischer Baumeister im 16 Seculo, von dem das prächtige Escorial erbauet worden, hat *el sumario y breve declaracion de los disennos y estampas de la fabrica de S. Lorenzo el Real del Escorial* geschrieben. Ant.

de HERRERA (Petrus), ein spanischer Dominicaner von Sevilien, wo sein Vater Roderich einer von den Vier und zwanzigern war, gebahren um 1548, lehrte zu Salamanca 1593 die Theologie, bekam 1604 die oberste Profesion daselbst, wurde 1622 Bischoff zu Zun, schrieb Comm. & disputationes in tr. S. Thomæ de Trinitate; commentarios in universam D. Thomæ summam, und expositiones literales & morales super totam scripturam, von denen aber nur das erste gedruckt worden, und starb 1630, 31 Dec. im 82 Jahre. Ant. Ech.

de HERRERA (Petrus), ein Spanier von Toledo, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb *Jornada del Duque de Alcala; descripcion de la capilla de nuestra Sennora del Sagrario en la iglesia de Toledo; translacion del SS. sacramento a la iglesia colegial de S. Pedro de Lerma*. Ant.

de HERRERA (Petr. Martinez), ein Carmelit von Madrit, machte sich in verschiedenen spanischen Städten durch Predigen bekannt, schrieb *el Principe advertido*, und starb in seiner Geburts-Stadt 1638. Ant.

de HERRERA (Thomas), ein Spanier, von Medina del Campo in Castilien, dem Augustiner-Ordenszugehörig, war Professor Theologia zu Alcala des Henares, schrieb im Lateinischen Alphabetum augustinianum; Bibliothecam augustinianam; compendium præsulum ordinis eremitici; responsionem ad apologeticum Lucae Waddingi de prætenso augustini monachatu D. Francisci; clypeum hujus responsionis; im Spanischen aber historiam de conventu S.

Augustini; die christliche Lehre u. und starb als Provincial seines Ordens den 1 Jan. 1654, im 69 Jahre. W, d. Ant.

HERRICHEN, oder wie er sich griechisch zu nennen pflegte, Cyrillus, (Joh. Gottfried), eines Predigers Sohn von Carsdorf, einem Dorfe in Thüringen bey Freyburg, geböhren 1629, 12 April, studirte zu Leipzig und Straßburg, allwo ihn Dannhauer zu Uebersetzung der von ihm in seinen Werken citirten *Locorum* aus den griechischen *Scriptoribus*, und zum Abschreiben seiner Schriften brauchte; war hernach zu Leipzig bey den drey Carpsorviis, Aug. Benedicto, Samuele Benedict. und Friderico Benedict. bey 7 Jahr lang Präceptor, darauf Corrector, und endlich 1676 Rector an der Nicolai Schule; allwo man ihn 1693 zum Emerito declariret, und starb 1705, 28 Jan. Er hatte damals in der griechischen Poesie keinen seines gleichen, wie aus seinem *Anacreontico de herba thee*, so Kenninius seinen observat. über *Tollii epistolas* inferirt, und andern griechischen und lateinischen Gedichten mehr zu sehen, welche D. Joh. Alb. Fabricius 1717 zu Hamburg zusammen drucken lassen. Man hat auch lateinische kurze Verse über die Evangelia von ihm, so er Adonis nennet; ingleichen eine Diss. de catechesi &c. AE.

HERRICO, siehe Errico.

HERSCHEL (Josua), ben Abraham, ein bekehrter Jude von Frankfurt an der Oder, hielt sich anfangs zu Eracan und Prag, hernach aber zu Sondershausen auf, an welchem letztern Orte er 1722 getauft wurde, und den Namen Friedrich Albrecht August bekam. Er hat einen Comm. in Esaiam, der bis aufs 33 Capitel gehet, und Commentationes in Coheleth geschrieben, die beyde noch im Manuscripte liegen.

HERSENNIUS (Octavius), siehe Octavius.

HERSENT (Carl), ein Presbyter, Doctor der Corbonne und Cansler der Kirche zu Metz im 17 Seculo, von Paris gebürtig, hielt sich eine Zeitlang daselbst bey den P. P. Dratorii auf, die ihn aber, weil er mit allzu grosser Hestigkeit wider das Mönchsleben predigte, fortzuschaffen genöthiget wurden. Er gab unter dem Nahmen Optati Galli ein Werk *de cavendo schismate* heraus, darinne er erweisen wollte, daß die französische Kirche in Gefahr sey, sich von der römischen zu trennen. Deswegen wurden seine Schriften verbrannt, und er genöthiget nach Rom zu gehen; allwo er aber in den Verdacht des Jansenismus fiel, und sich deswegen wieder zurück nach Frankreich begeben mußte; allwo er 1660 auf dem Schlosse zu Lorgone in Bretagne gestorben. Man hat auch einige Leichenreden von ihm und einen Tract. *de la souveraineté de Metz contre les pretensions de l'Empire*. *Memoires de tems*.

HERTEL (Johann Friedrich), ein Jctus, geböhren 1667 den 16 Dec. zu Jena, studirte daselbst, und ward 1701 Doctor, 1703 sachsen-weymarischer Hof-

und Regierungs-Advocat, 1706 *Advocatus ordinarius* bey dem Hofgerichte zu Jena, 1727 *extraordinarius*, und 1732 *ordinarius Professor Juris* auf dasiger Academie, worauf die Stellen eines *Rechtslehrers* in der Juristen-Facultät, dem Hofgerichte und Schöppenstuhle folgten; er aber 1743 den 12 Jan. verstarb. Seine Schriften sind: *Pyxis nautica per immensum juris pelagus*, seu *manu ductio brevis ad studium juris instituendum*; *meditationes accessoriaræ ad Stryckii examen juris feudalibus*; *meditationes accessoriaræ seu annotationes ad Hoppii examen instit. imper.*; *Institutionum imperialium praxis forensis*, oder praktischer Landgriff der kaiserlichen Rechtslehre; *meditationes accessoriaræ ad Stryckii introductionem ad praxin forensis*; *sciagraphia jurisprudentiæ struviana*; *diatribe de vario jure mixto miscellanea exhibens*; 1000 *sphalmata & errores in compendio schützio-lauterbachiano sublatis*; *juristische Streitfragen über Kauf und Verkaufungs-Contracte*; *juristische Streitfragen von letzten Willens Verordnungen und Erbschaften*; *Disputationes & programmata, de præcognitis juris, de regestis judicialibus, de optima distinguendi & docendi ratione per dichotomias, de rabulistica cathedrali, de constitutione seu forma judiciorum criminalium solennium, de poenitentia in contractu innominato hodie locum non inveniende, de privilegio saxon. de non appellando ad terras misnias, thuringicas & franconicas non extendendo, de libertate mutandæ probationis in processu, de jure studiosorum, de responsis prudentum, de harmonia præstabilita juris & justitiæ, de jure glandis legendæ, de sacerdotio politico rerum sacrarum, de prosopolepsia advocatorum, de conjugio mystico principis & populi, de alienatione fidei commissorum familiæ vel omnibus etiam de ea consentientibus illicita, de studii legalis modo & more variante, de juris romani subtilitatibus, de jramento testium præpostero*. Gœtten. Mos. Pr.

HERTENSTEIN (Johann Friedrich), ein lutherischer Prediger, geböhren 1676 den 11 Aug. zu Ulm, zohe 1697 auf die Academie nach Tübingen, 1698 aber nach Straßburg, ward allda 1699 Magister, gieng 1702 nach Wittenberg, wurde in seiner Vaterstadt 1705 Präceptor der fünften Classe, 1706 Professor *Metaphysicæ* an dem dasigen Gymnasio, kam 1709 in die sechste Classe, und wurde zugleich zum *Vicario rev. Ministerii* ordinirt. An. 1714 erhielt er zu der Professione *Metaphysicæ* auch die Professionem *Logicæ*, und in eben diesem Jahre das Diaconat bey der Dreysaltigkeits-Kirche, nebst der Stelle eines *Disputatoris ordinarii* bey dem Gymnasio. Endlich folgte 1728 der Beruf zum Predigtamte im Münster, wie auch 1739 die Professio *Theologiæ* bey dem Seminario ecclesiastico, worauf er 1748 den 25 May am Schlag verstarb. Seine Schriften sind: *Vindiciæ b. Lutheri contra Arnoldum*, welche Disputation er unter D. Johann Joachim Zentgravs Vorfige; *Disp. de juramentis*, die er unter Christian Köhrensees Vorfige

sie gehalten; Dispp. duæ de cultu divino naturali; Dispp. de magno pisce, qui Jonam varem deglutivit; de notitia Dei natura insita; de tribus viis scholasticorum; de antiquis quibusdam philosophis atheis; de terminis scholasticis; de natura theologiæ naturalis; de studio sapientiæ veterum; de natura metaphysices; de origine & fatis Logices & quidem sub philosophia veteri; de origine & fatis logices sub philosophia media; de opere pretio disputationum cathedrarum; de origine & fatis logices sub philosophia recentiori; de amplissimo præjudiciorum ambitu; de origine & fatis logices sub philosophia ecclesiastica; de origine & fatis logices in gymnasio ulmenfi; de natura & constitutione logices. Neub.

HERTENSTEIN (Jo. Henri.), siehe Hertenstein.

HERTENSTEIN (Leodegar.), ein Jesuite aus Lucern, geboren 1600, lehrte die Humaniora, Philosophie und Moral; Theologie, hernach auch die Polemic, war etliche Jahre Prediger, schrieb opus sex dierum, und starb den 4 May 1652. Al.

HERTIUS, oder Hertz, (Joh. Nicol.), ein Jctus, hochfürstlich hessen darmstädtischer Rath, der Academie zu Gießen Cancellarius und Professor Juris primarius, geboren zu Oberklee, ohnweit Gießen, alwo sein Vater Johann David Hertius Prediger gewesen, 1652 den 6 Oct. erlangte nach gehaltener Disputation de hærede occisi vindice, die Doctorwürde zu Gießen, war anfangs Advocatus Regiminis ordinarius, hernach Professor Politices und Juris extras ordinarius, alsdenn Professor Juris ordinarius, und 1702 Professor primarius. An. 1707 wurde er bey dem Jubilæo academico gleich allen Professoribus Juris in Gießen, hessen darmstädtischer Rath, und bald darauf Academia Cancellarius; auch einige Jahr vor seinem Tode zum Professore Juris publici nach Straßburg beruffen, und ihm eine extraordinaire Pension vom Könige in Frankreich offerirt; wie ihn denn auch die Krone Schweden in ihre Dienste verlangte. Man machte auch einige Reflexion, ihn an des berühmten Jcti Jacob Bornii Stelle nach Leipzig zu vociren: und wenig Stunden vor seinem Tode erhielt er von Ihro königlichen Majestät in Preussen eine Vocation zur wirklichen Raths- und Cangler-Charge, starb aber den 19 Sept. 1710, im 59 Jahre. Seine Schriften sind Tabulæ politicæ; elementa prudentiæ civilis; ichnographia Institutionum justinianearum; series digestorum in tabellis; commentationum atque opusculorum de selectis & rarioribus ex jurisprudentia universali publica, feudali & romana, nec non historia germanica argumentis Vol. I in 3 Tomis, darinne seine Dissertationes enthalten, 3. E. Tr. de collisione legum; de hominibus propriis; de pacem juris germani libri 3; de feudis oblati Germaniæ liber; de feudo nobili; de feudis, ex illis, quæ data & oblata dicuntur, mixtis, ut & de pecunia vassallica, vulgo Statum-oder Mann-Geld; de matrimonio instaurato & conscientiæ; de commentaria apanagii & paragii distinctione in rom. germ. impe-

rii principatibus profanis & comitatibus; de specialibus rom. germ. imperii rebus publicis earumque diversis nominibus & figuris; de superioritate, it. subjectione territoriali; de ecclesiis filiabus; de renovato rom. germ. imperii & Bohemiæ nexu, so auch in Joly. Germ. Schminckii Ausgabe von Melch. Goldasti commentariis de regni Bohemiæ juribus sthet; de reservatione domini vel hypothecæ in re vendita; de quali-possidente probante; de pluribus hominibus personam unam gerentibus; de divisione regnorum vel quasi; de lege clausula, ut ne abrogari unquam possit, munita; de pacto ne præstetur evictio; de electione & obligatione ex alternativa debitori debita; de obligatione alium daturum facturumve; satura rerum quæ ad jus spectant singularium. Das andere Volumen, welches gleichfalls in 3 Tomis besteht, hat sein Sohn Johann Jeremias Hertius, J. U. L. und hochfürstlicher Regierungsrath zu Gießen, 1716 zu Frankfurt, beyde Volumina zugleich aber Herr Johann Jacob Hombergk zu Bach 1737 zu Frankfurt in 4 heraus gegeben; tractatio synoptica de jactitata vulgo ordinis cisterciensis libertate ac exemptione a superioritate territoriali & advocatia, wider des Abts zu Arnsburg, Roberti Kolb, aquilam certantem & triumphantem, so nach seinem Tode 1718 zu Leipzig in 4 heraus gekommen; Vorreden zu Huld. ab Eyben scriptis juris civil. priv. publ. & feudalis, zu Er. Mauritiï dissertationibus & opusculis, zu Lud. Hugonis consultatione de abusu appellationum tollendo, zu Herm. Conringii dissertat. 3 de judiciis in rep. recte ordinandis, zu Frid. Nitzschii commentario ad capitulationem Josephi imperatoris; notitia veteris Germaniæ populorum; notitia veteris Francorum regni usque ad excessum Ludovici pii II; responsa & consilia nomine facultatis juridicæ gießens el. horata, welche gleichfalls obgedachter sein Sohn, nach dessen Tode heraus gegeben; Noten über Pufendorfs Werck de jure Nat. & Gent. Sein Syntagma juris publ. universalis, und libri 8 universæ prudentiæ civ. liegen noch im Manuscript. Leb.

HERTODT (Johann Ferdinand), a Totenfeld, ein Medicus und Physicus zu Brün in Mähren, wurde 1670 von der Academia Naturæ Curiosorum zum Mitgliede aufgenommen, ließ einige Observationes in die Miscellanea gedachter Soc. mit einrücken, schrieb Tartaro-mastigen Moraviæ; crocologiam; und opus mirificum sextæ diei, seu hominem physice, anatomice & moraliter dissectum. Li. Ke.

de HERTOGHE (Jo. Phil.), ein Dominicaner von Dendermonde in Flandern, war ein Redner und Poet, lehrte eine Zeitlang die netten Künste zu Antwerpen, gab hernach einen Prediger ab, schrieb la vie de S. Chrestienne vierge & martire in Versen, und starb zu Mons in seinem Profeß-Hause an der Pest 1668. Ech.

de HERTOGHE (Polycarp.), ein Prämonstratenser von Antwerpen, hatte, ehe er in den Orden getreten,

treten, den Vornahmen Cornelius, studirte zu Löwen, lehrte hernach um 1628 die Philosophie in dem St. Michaels-Collegio zu Antwerpen, und schrieb panegyricos; tragœdiam de vita & martyrio S. Cornelii; comœdiam de conversione S. Norberti; epigrammata und anagrammata. Sw.

HERTTENSTEIN (Joh. Heinr.), ein JETUS und Mathematicus, geböhren 1676 den 3 December zu Strassburg, studirte in seiner Vaterstadt, that 1700 und 1701 eine Reise durch Frankreich, die Niederlande, Engelland und Deutschland, ward 1705 zu Berlin Professor des Rechtes der Natur, des Völkers Bürger- und Lehn-Rechtes bey der daselbst angelegten königlichen Academie, gieng aber 1711 nach Strassburg zurücke, und erhielt von der philosophischen Facultät die Erlaubniß, Vorlesungen über die Mathematic anzustellen. 1719 ward er Professor Matheseos ordin., wobey ihm der König von Frankreich noch eine ansehnliche Besoldung reichen ließ, um denjenigen die Mathematic zu lesen, welche zu Kriegs-Diensten gebraucht werden solten. 1720 ward er Magister, 1721 ein Mitglied der königlich-preussischen Societät der Wissenschaften, 1722 aber Doctor Juris und Canonicus bey dem Stifte Thomä, worauf er 1741, 16 Martii als Senior der Academie gestorben. Man hat von ihm eine Abhandlung von der ganzen Mathematic, unter dem Titel: *Cabiers de Mathematique; trigonometriam sphaericam; diss. de inculcata sui defensione*. NZ.

HERTZ (Joh. Nic.), siehe Hertius.

R. HERTZ, ein Jude zu Ende des 17 Seculi, hat das Buch *מורה נרצא* de interpretatione somniorum Jüdischdeutsch übersetzt zu Amsterdam 1692 in 12 edirt. W.

HERTZ (Michael), ein Historicus, geböhren zu Schmida bey Erfurt 1638 den 24 Sept. studirte zu Jena und Erfurt die Rechtsgelahrtheit, wobey er zu Erfurt in dem Collegio Porta Edli ein Collegiat wurde, wendete sich hernach zur Theologie, wurde 1660 Magister, etwan ein Jahr darauf ein Collega an der Prediger-Schule, und nach Verfließung eben so viel Zeit, Rector an derselben, 1674 Professor an dem Gymnasio, auch 1675 bey der Academie daselbst Professor Historiarum. 1678 nahm er die Vocation zum Rectorate nach Schneeberg an, und wurde endlich 1685 Pastor zu Buckau bey Schneeberg. Er schrieb bibliothecam germanicam, sive notitiam Scriptorum germanicarum rerum; Sciagraphiam Germaniae gloriosae; dissert. de victimis humanis; orat. de rei literariae fato in Germania, gab auch Neubauers Lexicon latinae linguae vermehrter und verbesserter heraus, und starb 1713, 15 Nov. Melzers Schneeberg. Chronic. Mor.

HERTZBERG (Joachim), ein Theologus, von Wischnar, war Superintendent daselbst, schrieb verschiedene Leichen-Predigten, und starb den 6 December 1652. W, d.

HERTZBERGER (Constans Alitophilus), siehe de Hellwig (Christoph.).

HERTZOG (Bernhard), hat um 1592 gelebt, und eine elsässische Chronik; wie auch einen Tractat de nobilitate geschrieben, welcher letztere in Joh. Steph. Bürgermeisters bibliotheca equestri T. II steht.

HERTZOG (Christian), siehe Vockerodt (Gottfr.).

HERTZOG (Joh.), ein Theologus, von Raumburg, war erst Hosprediger zu Wesenstein, hernach an der Kreuz-Kirche zu Dresden Prediger, schrieb einen Tugend- und Laster-Spiegel, in Predigten über die zehn Gebot; Catechismus; Predigten in 7 Theilen; verschiedene Leichen-Predigten, und starb den 23 Nov. 1657. SN.

HERTZOG (Joh. Ernst), ein lutherischer Theologus, des vorhergehenden Johannis Sohn, geböhren zu Neu-Dresden 1654 den 24 Dec. studirte zu Meissen und Wittenberg, und wurde daselbst 1676 Magister, 1687 Diaconus zu Freyberg, 1688 Pastor zu Stolpen, 1691 letzter Hosprediger zu Dresden, und 1696 Pastor primarius zu Zittau. Er kriegte einige Jahre vor seinem Tode den Staar, erlangte aber nach zwey Jahren den Gebrauch seines Gesichtes wieder, schrieb dissertationes de sensibus in genere & de visu in specie; de propitiatione pro peccatis nostris ex 1 Joh. II; eine Epistel-Postille, unter dem Titel: Zeit und Ewigkeit, welche er meist, da er den Staar gehabt, in die Feder dictirte; 114 Predigten über den Propheten Zachariam, welche erst nach seinem Tode heraus gekommen, und starb 1715 den 27 Octobr. Leb. Un.

HERTZSCK (Jac.), ein Rabbin zu Anfange des 17 Seculi, gab ein Compendium von des Abarbanel's commentariis in Pirke Avoth & in *ספר הנהגות* zu Lublin 1604 in 4 heraus. W.

HERVÆUS, siehe Herveus.

HERVÆUS de Cauda, ein Dominicaner von seinem Geburts-Flecken la Nveue in der Pariser-Diöces gelegen zugenannt, florirte in der andern Helffte des 14 Seculi, wurde 1369 Doctor Theologia zu Paris, und schrieb tabulam operum S. Thomae de Aquino; conciliationem conclusionum in quibus S. Thomas sibi ipsi contradicere videtur; *chroniques des seigneurs d'Amboise*, davon noch nichts gedruckt ist. Ech.

HERVÆUS (Daniel), ein reformirter Theologus, hat um 1684 gelebt, und unter andern, explanationem Apocalypseos geschrieben.

HERVAGIUS (Joh.), ein gelehrter und berühmter Buchdrucker zu Basel, in der Mitte des 16 Seculi, gab 1532 Scriptores rerum germanicarum heraus, welche eine der ältesten und raresten Sammlungen deutscher Geschichte-Schreiber ist; ferner 1530 *Almansorem*, *Julium Firmicum*, & alios; 1537 novum orbem, s. autorum diversorum navigationes & itineraria in novum orbem, so Sim. Grynaeus nachmals vermehrt; 1541 novellas & edicta Justiniani imperatoris; 1545 biblia vet. & novi test. græca &c. **HERVE**

HERVESEUS, oder Hervisius, (Everhard, ober Edoard), ein Schottländer und Doctor Theologia zu Oxford, welcher Cardinal gewesen seyn soll, schrieb de laudibus deiparæ virginis; in epistolam Pauli ad Romanos; in universam Aristotelis logicam; de prædestinatione &c. und starb 1279, 9 May. Ol.

HERVETUS, ein Dominicaner aus Engelland, war ein berühmter Philosophus, schrieb de æternitate mundi; de cognitione primi principii; de ordine mundi; de ordine secundæ intentionis ad primam, wie auch einige Theologica, und starb 1323. Gad.

HERVET (Gentianus), ein französischer Theologus, geboren 1499 oder 1509 zu Olivet bey Orleans, arbeitete zu Paris nebst Eduard Lupet an der Auflage des Galeni, so 1528 zu Paris heraus kam, gieng hernach mit demselben nach Engelland, und wurde Präceptor bey dem Bruder des Cardinal Polus, welcher Cardinal ihn hernach nach Rom berief, allwo er sich in dessen Hause aufhielt, und griechische Antores in das Latein übersezen muste. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich, lehrte er zu Bourdeaux, that darauf seine andere Reise nach Italien, und hielt sich bey dem Cardinal Cervini auf, der ihn nach diesem mit auf das Concilium nach Trident nahm. 1556 wurde er zum Priester geweiht, und der Bischoff von Orleans gab ihm die Pfarre zu S. Martin de Crenants bey Baugenci. 1561 gieng er mit diesem Prälaten auf das Colloquium zu Poissi, hernach mit dem Erzbischoff zu Rheims wieder auf das Concilium zu Trident, welcher ihm nach seiner Wiederkunft ein Canonicat zu Rheims gab, worauf er 1584 oder 1594 den 12 Septembr. zu Rheims gestorben. Seine Schrifften sind Orationes sex conjunctim editæ; *Zacharie Scholastici* Ammonius latine versus; *Alexandri Aphrodisæi* quæstiones de anima latine versæ; *Chrysostomi* homiliæ in Psalmos latine versæ; *Theodoreti* Eraniestes seu Polymorphus latine versus; *Palladii* historia lausiaca latine versa; libri VI Basilicon latine versi; *Johannis Philoponi* commentar. in Aristotelis libros de anima, latine versus; *Theodori Metochitæ* paraphrasis in Aristotelis physicam, latine versa; Canones sanctorum apostolorum, conciliorum & patrum Balsamonis commentariis illustrati, latine versi, die man auch in *Iustelli* Biblioth. Juris canon. findet, Wolsfg. Gundling aber solche 1684 verbessert auflegen lassen; *Recueil d'aucuns mensonges de Calvin, Melancthon, Bucer & autres, recueilli & fait françois des œuvres de Guill. Lindan*; *Epître ou avertissement au peuple de l'église catholique, touchant les différents qui sont maintenant en la religion chrétienne*; *Epître aux ministres de la nouvelle Eglise de ceux qui s'appellent fideles & croyans à la parole*; *Epître envoyée à un Quidam fauteur des nouveaux Evangelistes, en laquelle est clairement montré que hors l'Eglise catholique n'y a nul salut*; *Catechisme ou sommaire de la foi, recueilli de Guil. Lindan & fait françois*; *Réponse à ce, que les ministres de la nouvelle Eglise d'Orleans ont écrit contre aucunes siennes Epîtres & livres siens; traité du*

Purgatoire; discours sur ce que les pilleurs, voleurs & bruleurs de l'Eglise disent qu'ils n'en veulent qu'aux Moines & Pretres; *Confutation d'un livre pestilent & plein d'erreurs nommé les signes sacrés*; *réponse contre une invective d'un Maître d'école d'Orleans sur le discours que les pilleurs & voleurs d'Eglise n'en veulent qu'aux pretres*; *discours des troubles de l'an 1562 en France*; *le Concile de Trente traduit en françois*; *Catechisme de S. Cyrille traduit en françois*; *l'Anti-Hugues*; *Catechisme ou ample instruction de tout ce qui appartient au devoir d'un Chretien*; *Clementis Alexandrini opera cum versione & scholiis*; *Sexti Empirici opus adversus Mathematicos latine versum*; *S. Augustin de la cité de Dieu, traduit en françois*; *Julii Africani ad Origenem de historia Sufannæ Epistola latine versa*; *Epistola de residentia Episcoporum, welche in dem Mercure Jesuite steht*; *oratio ad concilium tridentinum, qua suaderetur, ne matrimonia quæ contrahuntur a filiis familias sine consensu eorum, in quorum sunt potestate, habeantur deinceps pro legitimis*; *oratio de reparanda ecclesiasticorum disciplina*. Teiff. Cr. Ve. Nic.

HERVEUS, oder Hervæus, ein Benedictiner aus Dole in der Diöces von Bourges, geboren zu Mans, lebte um das Jahr 1130, und schrieb: *Commentarium in omnes epistolas S. Pauli*; *Commentarium in Esaiam*; *postillas breves in Deveronion*; *Commentarium in Leviticum*; *super ultimam visionem Ezechie*; *in duodecim prophetas minores*; *expositionem super librum B. Dionysii de hierarchiis angelorum*; *Comma in Genesin*; *de miraculis S. Mariæ Dei genitricis, von denen die wenigsten gedruckt sind*. O. Fa.

HERVEUS Natalis, siehe Natalis.

HERVINUS, siehe Everwinus.

HERVISIUS, siehe Herveseus.

HERVIUS (Wilhelm.), ein oxfordischer Theologus aus Suffolck, Benedictiner Ordens, hat *Quæstiones ordinarias*; *problemata disputata*, und *lecturas scholasticas* geschrieben. Bal. Fa.

de HERVORDIA (Henr.), siehe Henricus.

HERULUS (Berardus), von Rarni in Italien, wurde erstlich Referendarius apostolicus, hernach Auditor Notæ zu Rom, ferner Bischoff von Spoleto, An. 1460 von Pabst Pio II zum Cardinal Priester mit dem Titel St. Sabina, weiter zum Legaten in Perugia, und ganz Umbrien, wie auch zum Bischoff von Casbina gemacht; schrieb *decisiones*; *synodum spoletanam* &c. und starb zu Rom 1479 den 3 Apr. Ja. Au. Ug.

HERWART (Henrich Philipp), ein lutherischer Theologus, lebte 1673, und schrieb *Commentarium in Jobum*.

HERWART, Hoerwart von Hohenburg, (Joh. George), ein chur-bayerischer Canzler und geheimer Rath, von Augspurg bürtig, so den 15 Jan. 1522 mit Tode abgieng,

abgieng, nachdem er Catalogum græcorum manuscriptorum codicum, qui in electoral. bibl. monacensi asservantur, den er 1611 in Ingolstadt aus Licht gestellt; Ludovicum Bavarum defensum contra Bzovium; Chronologiam novam; wie auch admiranda ethnica theologiæ mysteria propalata fertiget. HL.

de HERXEN (Theoderic.), ein deutscher Ordensbruder in der andern Helffte des 15 Seculi, war Visitator Clericorum in comuni viventium, und schrieb in Psalterium; in orationem dominicam; in salutationem angelicam; de moriendi desiderio; exercitium dominicæ passionis, welches letztere 1492 gedruckt ist. Fa.

HERZ, siehe Herrz.

HESCHEL (Josua), ein polnischer Rabbiner in der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb חזקונין observations novas super Bavoith Kamma Mezia & Bathra, welche zu Lublin 1682 in fol. gedruckt und zu Frankfurt am Mayn wieder aufgelegt worden. W.

de HESDIN (Simon), ein Franzose, lebte in der Mitte des 14 Seculi, wurde Doctor Theologiæ, wie auch ein Johanniter-Ritter, und übersetzte die ersten 7 Bücher des Valerii Maximi in die französische Sprache. Fa.

de HESDINIO (Jo.), siehe Hisdinio.

de HESE (Jo.), siehe Hees.

HESEKIEL, siehe Ezechiel.

HESER (Georg), ein Jesuite, geboren zu Weyr in Ober-Österreich, ohnweit Passau 1609, lehrte die Poetie, Rhetoric, Dialectic, Theologiam polemicam u. war 13 Jahr Prediger, schrieb Psalmos davidicos juxta sensum literalem explanatos; psalmos argumentis & commentariis illustratos in 2 tomis; vitæ Christi monoteßarum evangelicum deutsch und lateinisch; Martyrologium romanum, deutsch; Dioptram kempensem, qua demonstratur Thomas a Kempis verus auctor librorum IV de imitatione Christi; vitam & syllabum omnium operum Thomæ a Kempis; lexicon germanicum thomæum; obeliscum kempensem; panegyricum in laudem librorum Thom. a Kempis; præmonitionem ad lectorem Thomæ a Kempis de imitatione Christi adversus præmonitionem Franc. Valgravi; hebdomadam officiosæ pietatis; Catalogum scriptorum Jac. Gretseri, und starb gegen Ausgang des 17 Seculi. Al.

HESHUSIUS (Anton. Günther), der heil. Schrift Licent. Organi arist. Professor publ. zu Leipzig, des grossen Fürsten-Collegii daselbst Collegiatus, und der Academie Decembir, geboren zu Oldenburg den 6 Jan. 1683. Sein Vater Jo. Heshusius, war Prediger zu Hatten in der Grafschaft Oldenburg; Sein Groß-Vater aber M. Gottfried Heshusius, erst hochgräflich-ostfriesischer Hofprediger zu Aurich, nachmals Pastor und Senior des Ministerii zu Minden an der Weser; und sein Uelter-Vater war Tileman-

nus Heshusius. Er studirte zu Oldenburg und Leipzig, woselbst er 1664 Assessor der philosophischen Facultät, und 1666 Professor wurde; starb 1700, 14 Junii, und hinterließ Commentar. analyticum in Organon Aristot.; Nucleum ex singulis Organi libris excerptum; disputationes, v. g. de divinitate Spiritus Sancti, de humana Christi natura, de abstinentia carniæ, de trisagio angelico, Jesaiæ VI, 1-4, de omnibus, de vi concludendi plura ex Aristotelis analytic. priorum l. II cap. I, de juris naturæ æ gentium summis capitibus in officiis humanis. Leb. Pro.

HESHUSIUS (Tilemann), ein lutherischer Theologus, geboren 1527, 3 Nov. zu Wesel in dem Herzogthum Cleve, that eine Reise durch Frankreich, Engelland, Dänemark und Deutschland, wurde zu Wittenberg 1550 Magister, 1552 zu Goslar Superintendens, 1553 zu Wittenberg Doctor Theologiæ, aber auch 1556 wegen seines Eifers ins Exilium geschickt; in welchem Jahre er nach Rostock als Prediger und Professor Theologiæ kam, aber auch 1557 wegen seines Eifers über die Heiligung des Sabbathes entweichen mußte. In eben diesem Jahre zöhe er als Professor Theologiæ primarius, Präsident des Kirchen-Raths, und General-Superintendent nach Heidelberg, mußte aber auch diese Stadt 1559 mit dem Rükken ansehen, als nach Churfürst Otto Heinrichs Tod die reformirte Religion daselbst eingeführt wurde. An. 1560 erhielt er das Pastorat an der Kirche St. Johannis, und 1561 die Superintendentur zu Magdeburg, wurde aber 1562, weil er sich des Predigens gegen die Crypto-Calvinisten, Synergisten u. nicht enthalten wolte, den 21 Octobr. um 3 Uhr des Nachts mit Gewalt zur Stadt hinausgeführt. Hierauf hielte er sich eine Zeitlang in seiner Geburts-Stadt Wesel auf, bis er 1564 wegen allzu harter Schriften gegen die Catholischen aus der Stadt weichen mußte, worauf er zu Frankfurt am Mayn bliebe, bis er 1565 Hofprediger bey dem Pfalz-Grafen von Zweibrück zu Neuburg wurde. An. 1569 zöhe er als Professor Theologiæ nach Jena, wurde aber 1573 aufs neue wegen des Crypto-Calvinismi, dem er entgegen war, seines Amtes entsetzt; wiewohl er noch in selbigem Jahr als Bischoff über Samland nach Preussen zöhe; bey welchem ansehnlichen Amte er jährlich 3000 Mark, 20 Groschen für eine Mark gerechnet, 2 Lüste Roden, 3 Lüste Malz, 8 Lüste Hafer, eine Tonne Butter, 4 Ochsen, 10 Schöpfe, vier Schweine, zwanzig Fuder Heu, zwanzig Fuder Stroh, 30 Achtel Holz, und freye Fischerey zu genießen hatte. Aber er genoss dieser Ruhe nicht lange, sondern wurde von D. Wiganer, welchem sein fetter Dienst in die Augen fiach, wegen der Lebens-Art, die er gebraucht: man könne nicht allein in conereto sagen: der Mensch Christus ist allmächtig, sondern auch im abstracto, Christi menschliche Natur ist allmächtig; zum Reker gemacht, welcher Streit große Bewegungen in Preussen verursachte, so gar, daß die Weiber auf dem Fisch-Markte sich des-

sen theilhaftig machten, und einander abstracte und concretere Huren ausschalteten. 1577 ward Heshusius von seinem Bisthum abgesetzt, wiewohl ihn Herzog Julius gleich darauf als Professor Theologia nach Helmstädt zoh, welches Amt er bis an sein Ende behielten. Er war ein sehr hitziger und in Schriften allzu heftiger Mann, daher auch sein siebenfaches Exilium größtentheils gekommen. Er wurde von D. Georgio Majore zum Doctor gemacht, welches ihn aber hernach sehr gereuet, wie er denn öffentlich bekant, er habe gesündigt, daß er sich von dem Schandfleck der Theologen, den Doctor-Titel antragen lassen; es sey ihm leid, daß er in Empfangung des Doctorats vom Ketzer und Lügen-Geist, D. Majore gesündigt habe. Zu Helmstädt fiel er 1578 in einen Keller, und brach das Bein; weswegen er bis an sein Ende hinken mußten. Er wolte die Formulam concordiae, wie sie igo aussieht, niemahls annehmen, versertigte Postilam über die Evangelia; Predigten über die Haupt-Artickel christlicher Lehre; Commentarios in Psalmos in 60 Predigten; in Jesaiam & omnes epistolas Pauli; de Justificatione lib. VI; Predigten von der Rechtfertigung, dem Erkenntniß Gottes, der persönlichen Vereinigung beyder Naturen in Christo, dem heil. Abendmahl 2c. Frag und Antwort, ob ein Christ mit Unchristen essen und trinken könne? Bekenntniß des Nahnens Jesu für den Menschen; Epistolas 2 de exorcismo; Auslegung des 19 Psalmen; Ursachen, warum ein Pfarrer einen unbussfertigen Sünder bey der Tauffe nicht soll Gevatter stehen lassen, und ihm das heilige Abendmahl reichen; Bekenntniß von der Formul Concordiae; von Ehe-Verlöbniß und verbotenen Gradibus; vom Amte und Gewalt der Prediger; Bekenntniß vom heiligen Abendmahl; de praesentia corporis Christi in S. Cæna contra Calvinum aliosque; christlicher in Gottes Wort gegründeter Glaube; Compendium theologicum; de 600 erroribus pontificiorum; de vera ecclesia ejusque auctoritate; examen theologicum complectens præcipua capita doctrinæ christianæ, de quibus interrogati sunt Pastores Ecclesiarum in Franconia & Thuringia in Visitatione an. 1564 in loco de S. Cæna cum solutionibus quarundam objectionum; orationes, v. g. de sublimi Apostolorum auctoritate; Tr. de servo hominis arbitrio & conversione ejus per Dei gratiam, contra synergia assertores; Tr. de peccato originis contra Manichæos; Epist. ad Flacium de controversia: an peccatum originis sit substantia? antidorum contra impium & blasphemum Flacii dogma de peccato originis; wahrhaften Gegen-Bericht auf Flacii Bekenntniß; Tr. de 2 naturis in Christo earumque unione hypostatica; Widerlegung der Protestation Sr. Pfeils; Widerlegung D. Pezelii von der Person Christi und heil. Abendmahl; Widerlegung des Mandats des Raths zu Rostock; Bedenken von den gottlosen Calvinisten; 4 Predigten von der Schöpfung und Erhaltung Himmels Gelehr. Lexic. T. II.

und Erden; Examen der Pfarrherren in Preussen; Tr. de gradibus prohibitis; Warnung an seine lieben Preussen vor die Calvinisten; viel andere Streitschriften gegen die Calvinisten, Papisten, Synergisten, Flacium, Amelungen, Pezelium, Wigandum, den Rath und die Prediger zu Magdeburg 2c. und starb 1588 den 25 Septembr. zu Helmstädt. Sein Leben hat dessen Schwiegersohn, D. Jo. Vlearius, in mehr als 2000 lateinischen Versen, welches man bey Heshusii Commentario in Jesaiam findet, ingleichen Joh. Georg Leuckfeld in einem besondern Buche Historia heshusiana genannt, in deutscher Sprache 1716 zu Quedlinburg gedruckt, beschrieben. Ad. Z. Mo. B. Hart.

HESLANDER (Christin), siehe Herdesianus.

HESIODUS, ein griechischer Poete, von Cuma in Aeolien, Ascræus genannt, weil er zu Asra in Böozien erzogen war, wird von etlichen älter als Homer, von andern gleiches Alters mit ihm, von andern noch jünger gehalten; hat opera & dies; scutum Herculis; Theogoniam &c. geschrieben, und soll von dem Locrianer getödtet, und ins Meer geworfen worden seyn. Seine γυναικῶν καταλόγοι, ἡρωγονία, Μελαμποδία, Ἀπρονομία μεγάλη, μεγάλα ἔργα samt vielen andern mehr sind verlohren gegangen. S. Thom. PB. Fa.

HESIUS, siehe Esius.

HESIUS (Wilh.), ein Jesuite, gebahren zu Antwerpen 1601, lehrte die Poesie, Rhetoric, Mathesin und Philosophie, gab 36 Jahr in den vornehmsten Städten seiner Provinz einen geschickten Prediger ab, dirigirte verschiedene Collegia, wohnte 1672 der Congregation der Procuratorum zu Rom bey, und schrieb Emblemata sacra de fide, spe & charitate; duplex emblema elegiacum, ingleichen aber ohne Rahmen, fidelem legarum ad oratores christianos. Al.

HESS (Ern. Ferdinand.), ein Ex-Judäus und Doctor der Medicin im 16 Seculo, hat flagellum Judæorum, so zu Friglar 1589 deutsch heraus gekommen, und seit dem verschiedene mahl wieder aufgelegt worden; ingleichen den zu Erfurt 1601 gedruckten Judenspiegel geschrieben. W.

HESSE (George), hat 1657 Andr. Wilckii suadam gothanam cum ejus vita, und 1676 Ejusdem Eopto-γρηφίας partes 2 zu Leipzig in 8 ediret.

HESSE (Heinrich), ein deutscher Gärtner, zu Ende des 17 und Anfange des 18 Seculi, der wegen seiner Profession, auswärtige Lande, sonderlich die Niederlande, Frankreich und Italien durchreiset, und hernach bey dem Grafen von Nassau, wie auch bey andern Herren in Diensten gestanden, schrieb den deutschen Gärtner, welcher 1690 von einem so genannten Theodoro Phytologo in 4 Theilen zu Leipzig vermehrt ediret, zuletzt aber 1724 in 4 gedruckt worden. Mol.

HESSE (Hel. Eob.), siehe Eobanus.

HESS, ober Hesse. (Jodocus), ein Carthäuser, war erst Vicarius in der Carthause zu Buxheim bey Memmingen.

mingen in Schwaben, und wurde 1534 in das Carthäuser-Kloster nach Erfurt geschickt, welches wegen der überhand nehmenden Reformation einen Mangel an Patribus hatte; nahm sich auch dieses Klosters eifrig an, und war so glücklich, daß ihm das zuvor dem Kloster gehörige Dorff Ningleben 1535 von Sachsen restituiert wurde. Er starb 1539, und schrieb orationes sacras IX & poemation de ordinis carthusiani origine, welches 1539 nebst P. Guil. Bibauci sacris concionibus gedruckt worden. Mot.

HESSE, oder **Hessius**, (Johannes), geböhren zu Nürnberg 1490 im September aus dem uralten Geschlechte der Hessen in Francken, ward zu Leipzig Philosophia Baccalaurus, zu Wittenberg 1511 Magister, und gieng hernach nach Schlesien, wo ihn erslich der Bischoff zu Breslau, Johann Turzo, zu seinem Secretario annahm, und nach diesem der Herzog von Münsterberg und Dels, Joachim Carolo, seinem jungen Prinzen, der hernach Bischoff zu Brandenburg gewest, vorsetzte. Er wurde darauf Canonicus zu Meyß und Brieg, und 1520 in seiner Abwesenheit zu Breslau in der Kreuz-Kirche. Von dar that er eine Reise nach Italien, ward 1519 Subdiaconus zu Bologna, Theologia Doctor zu Ferrara, und 1520 Diaconus zu Rom. Er kam hernach nach Schlesien zurück, besuchte seine Vater-Stadt, und ward, als er sich wieder in Breslau eingefunden, Pastor an der Kirche zu St. Maria Magdalena, wo er die Reformation angefangen, und die erste evangelische Predigt 1523 den 25 October gehalten, auch im folgenden Jahre in der St. Dorotheen-Kirchen mit Erlaubniß des Raths, acht Tage lang über unterschiedene Puncte öffentlich disputiret. Er ist endlich im Jahre 1547 den 6 Jenner gestorben, und hat unterschiedene Briefe im Manuscripto, vornehmlich aber sein Opus historicum, so den Titel Silesia magna geführt, und aus viel alten Manuscriptis mit grosser Mühe in lateinischer Sprache zusammen getragen worden, hinterlassen; welches nunmehr verloren gegangen zu seyn scheint, aber in der Mitte des vorigen Seculi noch vorhanden gewest. Sein Sohn, Johann Hess, war kaiserlicher Majestät und fürstlicher münsterbergischer Rath, und starb 1594, 12 Nov. im 62 Jahr. *Ad. Hankus de Silesiis indig. erud. Rungii Miscell. Pa.*

HESSE (Johann Henrich), ein Schulmann, von Schmalkalden, ward 1673 Sub-Rector zu Gotha, 1683 Rector zu Schmalkalden, 1693 aber Con-Rector zu Lübeck, schrieb: *Programmata de academia bonarum artium mereatura, de ingeniorum discrimine, de iniquis scholarum censoribus &c.* verließ im Manuscript praxin oratoriam; orat. de studiis juveni ad academiam abituro necessariis; Passionis salvificæ miracula carmine heroico descripta; Carmina varia, und starb den 11 Januar. 1695 frühzeitig. *Mol. Seel.*

HESSE (Johann Matthæus), ein deutscher Medicus, florirte um 1603 und schrieb: *Tr. de febris pestilentiali; quæstiones medicas.*

HESSE (Martin), ein deutscher Medicus, lebte um 1610 zu Basel, und schrieb unter andern, de appetentia canina, welche unter denen von Jo. Jac. Bernathio colligirten und 1619 zu Basel in 4 edirten disputatiombus medicis basileensibus decuria 2 steht.

HESSE (Zacharias), ein JETUS, geböhren 1670 den 6 Septembr. zu Brandenburg in Preussen, studirte zu Königsberg, und zoh 1686 auf die Academie allda, alsdenn 1692 nach Franckfurt an der Oder, ferner nach Wittenberg und Jena, und endlich 1693 auf die neuangelegte Academie zu Halle, ward allda 1694 Licentiat, führte sodenn einen jungen Herrn von Grumkowitz auf der Reise durch Deutschland und die Niederlande, kam 1698 zurücke nach Königsberg, wurde in eben diesem Jahre allda Hofgerichts-Advocat, auch Professor Juris extraord. 1700 zu Halle abwesend zum Doctore proclamirt, dabey 1711 Consistorial- und 1714 Tribunals-Rath, auch Vice-Bürgermeister der Altstadt, 1722 Professor Juris ordinarius, dabey 1723 altstädtischer, und 1724 dirigirens der Bürgermeister der Stadt Königsberg, und starb 1730 den 21 Julii. Man hat von ihm Disp. de usu juris paterni Romanorum secundum mores germanicos & jus borussicum, welche er unter Thomastii Præsidio gehalten; Disp. de usu & autoritate juris romani in foris Prussæ ducalis; de iis inter quos compensatio locum habet; de venationibus juxta jus germanicum; de testamento ad pias causas; de immmissione ex causa judicati in actione personali; de pacto emendi & vendendi; de origine & usu practico actionum bonæ fidei & stricti juris; de feudis Prussorum; de exhæredatione bona mente facta; de testamento Alberti Marchionis brandenburgici; de jure liberorum in parentes. Arnold.

HESSEL (Franciscus), ein holländischer Criticus, geböhren 1680 zu Rotterdam, ward 1699 Doctor Juris zu Leiden, 1700 Advocat in den holländischen Gerichten, 1702 Professor Eloqv. und Historiar. zu Rotterdam, 1708 Canonicus des Marien-Stiftes zu Utrecht, und starb an dem letzten Orte 1746. Man hat von ihm schöne Ausgaben von Ennii Gedichten, Vibii Sequestri Werke de fluminibus, der gubianischen Sammlung von alten Inscriptionen u.

HESSEL, oder **Hessels**, (Jo.), ein Doctor und Professor regius Theologia zu Löwen, von Arras bürgerlich, ward 1556 zu Löwen Doctor Theologia, und 4 Jahr darauf Principal des dasigen kleinen theologischen Collegii, nachhero aber königlicher Professor Theologia, wurde von dem König in Frankreich zu dem tridentinischen Concilio abgeschickt, schrieb Comment. in Matthæum; in epistolas canonicas S. Johannis; in priorem ad Timotheum, & in priorem Petri; explicationem in Symbolum apostolorum; explicationem decalogi; orat. de officio pii viri exurgente aut vigente hæresi; declarationem, quod summi Eucharistia sub unica panis specie neque Christi præcepto aut institutioni adversetur, neque minus fructuosa sit, quam communio sub utraque panis & vini specie; und

und starb 1566, 7 Novembr. im 44 Jahr. Nic. A. Mi. Ghil.

HESSEL (Petr.), geboren zu Hamburg den 15 Dec. 1639, ward 1667 zu Gießen Magister, 1671 Epitaphprediger in seiner Vaterstadt, stand viele Verfolgungen aus, schrieb herzstießende Betrachtungen vom Elb-Strome; verliebte Gedanken der Jesus-Liebe; habet; ließ im Manuscript vitas illustrium virorum in S. Bibliis commemoratorum; antiquitates sacras & profanas; chronicon nummarium; tr. de armis veterum bellicis; astronomiam sacram; antiquitates judaicas; diss. de conversione gentium; der herzstießenden Betrachtungen vom Elb-Strome 2, 3, 4, 5 und 6 Theil; hamburgener Palmbaum; historiam eccles. hamburgens.; evangelischen Magnetstein; bewährte Herzsärkung vor alle Kreuzträger; Reise-Postill; Patriarchen-Postill; Lügen über Lügen deren, die in der Welt glänzen von aussen; den entheiligten Beichtstuhl; alte Gedächtnisse aus der heil. Schrift zusammen getragen; das Urtheil der blinden Welt; Seelen-Arbeit; biblischen Lust-Garten; den göttlichen Sabbath; Contrefait aller falschen Propheten; geistlicher Thiergarten; himmlischer Vorschmack; geistliche Rauffmannschaft; Spiegel der Erkenntniß Gottes, des Nächsten und sein selbst; reiche Fundgrube des theuren Verdienstes Jesu Christi; geistliche Bürgerwehr in der Stadt Gottes; hamburgener Festhof; heilsame Baukunst; das Sünden-Reich des menschlichen Herzens; tägliche Fuß-Glocke; Seelen-Postill; der Aufrührer Morte; biblische Erquickstunden; geistliche Tugendlehre; Christi und aller Christen Marters-Weche; civitates biblicas; cosmographiam biblicam; geistliches Korn-Haus göttlicher Güte; Judas-Spiegel; biblische Geschichte erklärt; christianismus agonizantem; geistliche Wasserkunst der heil. Andacht; Ueberfluß alles Heils und Trostes im Rahmen Jesu; die Politic wahrer Christen; das herrliche Rahmens-Buch aller Gläubigen; Davids Lebenslauff; das himmlische und das irdische Leben; biblische Apotheke vor die Kranken; geistliches und weltliches Münz-wesen; der Heyden Blindheit; die geistliche Naritäten-Kammer der heil. Schrift; biblische Sprichwörter; die wohlklingende Seelen-Music; chronicon admirabile, darunter jedoch nicht alle völlig ausgearbeitet sind, und starb den 26 Dec. 1677, im 38 Jahr. Mol.

HESSELBEIN (Johann), ein lutherischer Theologus zu Gießen, florirte zwischen 1606 bis 1613, und schrieb: Theoriam logicam; Antidotum philosophico-theologicum oppositum argutiis Rod. Goclenii circa analogiam calvinisticam sacramentalem; Rod. Goclenium academizantem; scholam miscellaneorum theologicorum; tr. de adoratione religiosa carnis Christi & de prædestinatione Sanctorum, contra Maternum Heyderum; tr. de persona Christi contra Calvinianos; historiam carceris sui; Diss. de fractione panis in S. Eucharistia.

HESSO, ein Scholasticus und Presbyter am Dom zu Rheims, lebte im Anfange des 12 Seculi, und

schrrieb Acta Concilii rhemensis an. 1119, welche in den Tomis Conciliorum stehen. Es hat sie auch Sebast. Tengnagel 1612 zu Dillingen nebst andern alten monumentis unter dem Titel: Hestonis Scholastici brevis commentarius de rebus 1119 gestis inter Calixtum II & Henricum V wieder auflegen lassen. Fa.

HESSUS, siehe Hesse.

HESTIAEA, eine gelehrte Weibes-Person von Alexandrien, hat von dem trojanischen Kriege, ob er wahr oder eine Fabel sey, geschrieben. H. Fa. Vo.

HESTIAEUS, siehe Estiaeus.

HESTONUS (Gualter.), siehe Gualterus.

HESYCHIUS von Alexandria, ein Grammaticus, im 3 Seculo, wird inögemein wegen der angeführten Rahmen der Apostel, Evangelisten und Propheten vor einen Christen gehalten, oder muß wenigstens, von dem Christenthum genaue Wissenschaft gehabt haben. Er hat ein griechisch Lexicon hinterlassen, worinne er viele schwere Stellen mit kurzen Worten erkläret: dargu aber von einem jüngern Scribenten verschiedene Accessiones gemacht worden, darunter ausser der Meldung Diodori Tarfenis, Cyrilli, Ambrosii und Epiphanii auch die barbarischen Redens-Arten gehören. Küster hatte eine neue Auflage desselben unter der Hand: und Herr Biel in Braunschweig hat Hesychium christianum zu ediren versprochen: Herrn D. Johann Alberti zu Leiden aber hat man die schönste Auflage zu danken, davon der erste Theil 1745 zu Leiden heraus gekommen. Fa. Vo. PB.

HESYCHIUS von Alexandria, ein Bischoff in Egypten im 3 Seculo, hat eine Recension der griechischen Uebersetzung der biblischen Bücher vorgenommen, die man in den Kirchen in Egypten und den benachbarten Ländern recipirt hat. Er scheint einigen auch Verfasser des Glossarii græci zu seyn, welches man unter dem Rahmen Hesychii Alexandrini hat. Fa.

HESYCHIUS, ein Presbyter zu Constantinopel, hat 4 Reden de serpente æneo Moyis geschrieben, deren Photius gedenket, und ist vielleicht mit demjenigen Hesychio, von dem Philostorgius L. VI redet, einerley. Fa.

HESYCHIUS Hierosolymitanus, ein Presbyter zu Jerusalem, welcher A. C. 433 gestorben, schrieb *συναγωγὴν* five *κατάλογον* in XII Prophetas minores, welche Contr. Rittersbusius in Asse fatidico five 12 prophetis metaphrasi latina donatis zu Amberg 1604 in 8 her ausgegeben; libros VII explicationum allegoricarum in Leviticum, welche nur noch lateinisch vorgehanden sind; sententiarum centurias; comm. in Psalmos, welchen Bandurius heraus zu geben versprochen; Sermonem de resurrectione; historiam ecclesiasticam; vitam Longini centurionis & duorum fociorum. H. Fa. c.

HESYCHIUS Milesius, mit dem Zunahmen *Ἰλαρίος* zur Zeit Kayfers Anastasii, Justini und Justiniani

niani um 500 bis 527, hat eine allgemeine Historie von Belo an bis auf seine Zeiten, wie auch de viris Philosophorum, darinne er den Laertium soll ausgeschieden haben, und de originibus constantinopolitanis geschrieben. Seine Historie ist anfänglich von Georgio Doufa unter des Georgii Codini Rahmen, nachgehends aber von Jo. Meursio unter dem Rahmen Hesychii, als des eigentlichen Urhebers, zu Leiden 1613 in 8 griechisch und lateinisch an das Licht gestellt worden. Han. Tho. S. Pho. Jon. Fa.

HESYCHIUS, ein Bischoff zu Salon in Dalmatien, zu des Augustini Zeiten, mit dem er auch verschiedene Briefe gewechselt, die unter des Augustini Briefen mit stehen. Fa.

HESYCHIUS (Candidus), siehe Vavassor (Franc.).

HETERIUS, siehe Etherius.

HETEROPOLITANUS, siehe le Bon (Jo.).

HETTI, oder Hetto, siehe Hectus.

HETTO, siehe Hatto.

HETZER (Johann Christian), ein Leipziger, geboren 1641, 10 September, wurde zu Leipzig 1663 Magister, 1670 Collega III an der Nicolai-Schule, 1671 Rector zu Arnstadt, legte aber dieses Amt nach einiger Zeit nieder, und lebte zu Jena und Leipzig, an welchem letzteren Orte, er auch 1676, 21 Martii verstarb. Man hat von ihm Specimen observationum historico-criticarum; disputationes de immortalitate animae rationalis, de Lacedaemoniorum *ἐνθαλασσί*, de igne lambente, de violenta religionis propagatione ipso jure naturali prohibita.

HETZER (Ludov.) aus Bayern, wird vor den ersten Deutschen ausgegeben, welcher sich in dem 16 Seculo unterstanden, wider die Gottheit Christi zu schreiben. Er behauptete zugleich die Polygamie, und hatte selbst 12 Weiber. Sandius setzt ihn mit unter die Märtyrer des Socinianismi, wiewohl er mehr wegen seiner Laster, als wegen seiner Irrthümer den 4 Febr. 1529 zu Zürich enthauptet worden. Er hat, nebst Joh. Dendzio, die Propheten ins Deutsche übersetzt. *Schelbornii Amoenit. liter. T. VI. Frid. Jac. Beyschlagii Sylloge varior. opusc. T. I. Sandii biblioth. antitrinitar.*

von HEUCHER (Johann Heinrich), ein Medicus, geboren 1677 am Anfange des Jahres zu Wien, soz he schon 1689 auf die Academie nach Wittenberg, ward allda 1696 Magister, besahe darauf die Academien zu Leipzig, Jena und Altorf, und ward 1699 zu Wittenberg Doctor, 1706 dem Professore der Physic daselbst D. Köchel abjungiret, 1709 zum Professore Medicinæ, 1713 zum königlichen Leib-Medico und Hofrath, mit Beybehaltung seiner Profession, nach Dresden berufen, auch hernach zum Inspector der Naturalien- und Kunst-Kammer daselbst ernennet, 1721 vom Kayser Carl VI nobilitiret, 1729 zum Mitgliede der königlich-englischen Societät ernennet, und starb 1747 den 23 Februar. Seine Schrifften sind: *Arthritis ægrorum culpa insanabilis; Cautiones in cognoscendo curandoque scorbuto necessaria; Cau-*

tiones in cognoscendo curandoque hydrope necessaria; Araneus homini perniciosus & salutaris; morbi ex nimio veneris usu; litis immodica; ingeniorum praesidia; Calculus per adstringentia pellendus; Strumæ & Scrophulæ; Chirurgus infans; Errores circa causas mortis subitæ; Mithridates sistens praeservationem principis a veneno; ignis per ignem extinguendus; Selectiora anatomica, physiologica, practica; Ars magna Anatome; quibus infans differat ab adulto homine; litigia circa inventa anatomica; Ignorantia anatomicorum; Vegetabilia magica; de meritis Gallorum in phyllicam; de petrefacto quodam ex Entrochorum genere, Anglis Screw-Stone dicto; de thesauris regis dresdensibus & ordine in enarrandis rebus naturalibus; Index plantarum horti medici academiae vitembergensis; novi proventus horti medici academiae vitembergensis Partibus II; medicus ex clinice philosophus; suspecta physicorum dogmata; ignis non urens; mechanici non mechanici; conus; paria Analyseos mathematicæ & anatomica fata; de melonibus petrefactis mutschenensium, welche Schrifften die Gebrüdere Christian Friedrich, und Christian Heinrich Hanel 1745 in 2 Bänden in 4 zusammen drucken lassen.

HEVEL (Joh.), ein Mathematicus, geboren zu Danzig 1611, 28 Jan. wurde nach Gondselsch zur Erlernung der polnischen Sprache geschickt, und anfangs der Kaufmannschaft gewidmet, hernach aber in das Gymnasium zu Danzig gethan, allwo er sich auf die Mathesein, wie auch aufs Zeichnen und allerhand mechanische Künste legte. Hiernächst studirte er zu Leiden Jura, reisete ferner nach Engelland, Frankreich und Deutschland, wurde nach seiner Zuruckkunft zu Danzig in die Schoppen-Banck der alten Stadt, wie auch in den Rath gezogen, und erbaute in seinem Hause unterschiedene Observatoria mit grossen Unkosten, wodurch er viel Sterne gefunden. Es giengen ihm aber 1679 seine Observationses, nebst der schönen Bibliothec, Maschinen und Manuscriptis im Feuer auf. Seine Tubos versertigte er selbst, und suchte die wahrgenommenen maculas solares eigenhändig in Kupffer; gab auch selenographiam; prodromum cometicum; cometographiam; machinam coelestem; annum climactericum; Mercurium in sole visum; scutum sobieskianum; nativam Saturni faciem; prodromum astronomiae cum catalogo fixarum heraus; wurde von verschiedenen hohen Potentaten ansehnlich beschenkt, von dem König in Frankreich mit einer Pension bis an seinen Tod begnadigt, in der französischen und englischen Societät zum Mitgliede aufgenommen, und starb 1687 den 28 Jan. an seinem Geburts-Tage. Er hatte einen so starken Brief-Wechsel mit gelehrten Leuten, daß er 15 Folianten der an ihn geschriebenen Briefe nachgelassen, aus welchen Vloß 1683 einen Auszug heraus gegeben. Nach seinem Tode wurden ihm zu Ehren 2 Münzen geprägt, deren eine auf der ersten Seite se n Brust;

Brust-Bild und Rahmen; auf der andern aber einen gegen die Sonne fliegenden Adler mit der Ueberschrift: in summis cernit acute: die andere aber sein Brust-Bild nebst den Worten vorstellt: Johannes Hevelius dantiscaanus, Consul Vet. Civit. delictum regum ac principum, astronomorum ipse princeps, in gloriam atque admirationem seculi, patriæ, orbis, anno 1611 die 28 Jan. natus, rem consiliis publicam juxta, literariam præcellentibus monumentis auxit, meritis in utramque illustris, splendorem nominis æternitati inseruit; ipso die natali an. 1687 denatus. AE. EP.

de HEVIA, siehe de Oviedo (Fulg.).

HEVIN (Joh.), ein französischer Jesuite von Poitiers, war Priester, und profitirte die Philosophie, schrieb wider Calvinum ein Buch unter dem Titel: idolum contractum; it. de oratione imaginum, und starb zu Bourdeaux den 8 September 1632, im 39. Jahr. W, d.

van HEUMEN (Jan), von Utrecht, ein Licentiat der Theologie, Protonotarius apostolicus, und Prediger der römisch-catholischen Gemeinde zu Rotterdam, schrieb: *den sterfelyken Adam; de mediteevende Duyf over de Zondagen en beylige Dagen; het Klooster van Zion, in sechs Theilen; Josephum somniantem; Josephum accrescentem*, und starb 1673. Bur.

HEUMO, siehe Haymo.

HEUN (Joh.), ein Doctor Medicinæ, von Wolgast, war auf der Academie zu Greiffswalde Medicinæ Professor, schrieb de Hirudinum usu & efficacia in medicina; dissert. de Spiritu vini; von der Pest und dem pestilentialischen Fieber; dissert. de pleuritide; prosopographiam metricam professorum academæ gryphiswaldensis; viel medicinische Disputationes, und starb den 7 Jun. 1672, im 69 Jahr. W, d.

HEUNISCH (Caspar), ein lutherischer Theologus, geboren 1620 zu Schweinfurt, studirte zu Jena, wurde daselbst Magister, 1645 Pfarrer zu Priesenhausen, 1647 Diaconus zu Oberndorf, und endlich Pastor und Superintendent daselbst, gab Synopsin chronotaxeos apocalypticæ Matth. Hofmanni illustratæ & continuatæ; anti-chiliasmum, oder Widerlegung der sogenannten Erfüllung der Weissagungen des Mr. Jurieu in 2 Theilen; Erleuterung einiger Scrupel, welche ihm über seinem anti-chiliasmo in Tenzels monatlichen Unterredungen movirt und angeregt worden; neue Verantwortung wider dieselben; clavem apocalypticam & ezechielicam; ætates patrum; diss. de natura & constitutione chronologie; de scepticismo; de potentia Dei ordinaria & absoluta; Nicodemum oder die Hof: catholische Religion auf die Probe gestellt und verworfen; Bedenden, ob im 1670 Jahre der jüngste Tag zu hoffen sey; comment. in canticum canticorum &c. heraus; und starb 1690, 18 Oct. Sein Symbolum war: Mea Christus hereditas. Leb.

HEUNISCH (Johann Friedrich), ein lutherischer Theologus und Bruders-Sohn des vorhergehenden Caspari, geboren 1661 zu Zeilshausen bey Schweinfurt, studirte zu Jena, Erfurt und Leipzig, ward zu Leipzig Magister, disputirte etliche mal, auch pro loco, und las Collegia. An. 1685 ward er zu Schweinfurt Collega in der Schule, bald hernach Rector des Gymnasii, 1692 Diaconus, und 1715 Pastor pri-marius. Zu Gießen promovirte er in Licentiatum Theologiæ, und starb 1725 den 2 Decob. an einem Schlagflusse in seinem Garten. Seine Schriften sind: *Gerader Himmels-Weg, oder Tauf-Predigt eines bekehrten Rabbi; Heunischius redivivus, seu thesaurus disputatorius; pædia theologica; Diss. de philosophis aphilosophis seu scepticis; theses selectiores metaphysicæ; Diss. de solis cum fixis convenientia; de utilitate in philosophia primi principii metaphysici vulgaris; de juramento per creaturam; de Epicuro circa summum bonum defenso; de demonstratione existentie Dei ex idea homini innata; de moralizare ablationis rei alienæ tempore necessitatis; de lege injusta ejusdemque obligatione*. Er gab auch seines Vatters Casp. Heunisch clavem apocalypticam heraus.

HEUPEL (George Friedrich), ein Philosophus zu Wittenberg, lebte um 1688, und schrieb: *De creatione Evæ ex costa ad Genes. II, 21 - 23; syllogen amœnitatum historico-criticarum; miscellanea philologica hebraica & græca; de somno Adam ad Genes. II, 21; de Jethronis functione ad Exodi III; annotationes in Obadiam prophetam; de potioribus sermonis hebræi idiotismis in nominibus dissertationes tres; orat. de Joan. Taulero*.

HEUPEL (Johann Isaac), ein Philologus, geboren 1697 den 29 Jul. zu Strassburg, bezoghe 1711 die Academie daselbst, ward 1715 allda Magister, dar-auf dem Unterrichte und der Erziehung der Waisens-Kinder vorgelegt, 1726 zum Vicario des Oberlehrers am Gymnasio gemacht, 1731 zum ordentlichen Lehrer in diesem Gymnasio ernannt, in welchem er von einer Classe zur andern gestiegen, endlich 1738 die Professio-n der griechischen und ebräischen Sprache am Gymnasio erlanget, und 1740 den 21 Oct. gestorben. Er hat Specimen animadversionum ad *Vorsium* de latinitate suspecta herausgegeben; auch *Feithii* antiquitates homericas mit einer neuen Vorrede, auch neuen critischen und philologischen Anmerkungen versehen, welche neue Ausgabe aber erst nach seinem Tode 1743 heraus gekommen.

PHEUREUX, oder Macarius, (Joh.), ein Canonicus zu Aire in der Graffschaft Artois, von Grevelin-gen in Flandern bürgerlich, schrieb Inscriptiones græcas; abraxan-five antiquariam disquisit. de gemmis basilidianis; tr. de antiqua scribendi ratione &c. und starb den 25 Aug. 1604. W, d.

HEURN, oder Heurnius, (Johann), ein Doctor und Professor Medicinæ zu Leiden, geboren zu Utrecht

1543 den 25 Jan. hatte in seiner Jugend einen überaus dummen Kopf, so daß er vor dem 11 Jahr kaum lesen lernte, vor seinem 15 Jahre aber mit genauer Noth die Grammatic ein wenig begreifen konnte. Hernach aber fand sich ein unbeschreiblicher Impetus bey ihm, so daß er ein gelehrter Philosophus und berühmter Medicus worden. Er studirte 1561 zu Löben, 1563 zu Paris, 1567 zu Padua, und 1571 zu Pavia, promovirte an dem letzten Orte 1571 in Doctorrem, retirirte sich aber von da, weil man ihm nach dem Leben stand, nach Utrecht, und ward daselbst Rathsherr, auch Leib: Medicus des Grafen von Egmond, hierauf 1581 Professor Medicinæ zu Leiden, auch Leib: Medicus des Prinz Wilhelm von Oranien, schrieb: *Institutiones medicinæ cum modo studendi eorum, qui medicinæ operam suam dicarunt*, darinne er an Julio Alexandrino ein plagium begangen; *praxis medicinæ novam rationem libris 3; notas in aphorismos Hippocratis cum sua versione; comment. in Hippocratis de hominis natura libris 2; in Hippocratis de victus ratione in morbis acutis libris 4; in ejusd. librum de medicamentis purgantibus; in ejusd. prolegomena, & prognosticorum libris 3 cum paraphrastica versione; in Hippocratem de internis affectionibus, de arte medica, de decoro medici, & de medico; in ejusd. legem; in eundem de principiis aut carnibus, de veteri medicina, & ejusd. præcepta medica; welche commentarii als lerseits sich in Anutii Jōsii Ausgabe von Hippocratis Wercken befinden; notas, observationes & medica secreta ad Joan. Fernelii universam medicinam; diss. de morbis, qui in singulis partibus humani capitis insidere consueverunt; de morbis oculorum, aurium, nasi, dentium & oris; de natura & præfatio horrendi cometæ, qui anno 1572 orbem terrarum terruit; de febribus; de peste; de gravissimis morbis mulierum; de morbis pectoris; de morbis ventriculi cum responso, nullum esse aquæ innatationem lamiarum indicium, nec non oratione de medicinæ origine, Esculapidiumque & Hippocratis stirpe ac scriptis; librum de humana felicitate, cum epistola de morbis novis & mirandis; eine gelehrte Vorrede in secreta alchymie magnalia. D. Thomæ Aquinatis, Joan. de Rupefissa, & Raym. Lullii librum, welche Wercke sein Sohn 1608 und 1609 zu Antwerpen in 4, 1608 aber zu Leiden in fol. heraus gegeben; verließ im Manuscript verschiedene Briefe, und starb 1601 den 11 Aug. früh um 5 Uhr, in eben der Stunde, darinne er geboren war, an heftigen Steinschmerzen, die er sich bey einer Gasterey durch einen Trunk ungegohrnen Rheinwein zugezogen, und fand man nach seinem Tode bey ihm 7 grosse Steine, welche 14 Oventgen wogen. Er war der erste, der zu Leiden eigenhändig anatomirte, schlug eine Vocazion nach Frankreich aus, hatte eine besondere Hochachtung vor Hippocratem, dessen aphorismos er völig außwendig gelernt, und besaß eine treffliche Memoria, so daß er sich in seinen Lektionen keiner einzi-*

gen Schrift bediente. Fr. PB. Ben. A. Ad. Cra. Meur. Sw. Nic. Bur. Tho.

HEURNIUS (Justus), hat 1618 *admonitionem de legatione evangelica ad Indos capeffenda s. de vocatione Ethnicorum & Judæorum ad fidem christianam* zu Leiden in 8 heraus gehen lassen.

HEURNIUS (Otto), ein Sohn Johannis, geboren den 8 September 1577 zu Utrecht, erlernte zu Leiden die Philosophie von Petr. Molinæo, die Medicin aber von seinem Vater, ward den 24 Aug. 1599 daselbst Philosophiæ Magister, 1600 Philosophiæ Professor, 1601 Medicinæ Doctor, und auch in selbigem Jahre an seines Vaters Stelle Medicinæ practica, Anatomici und Chirurgiæ Professor, wie auch Präses Collegii practici publici, bekam aber sehr viel Feinde, und darunter sonderlich Rein. Bontium und Dan. Heinsium, welche ihn ganz zu unterdrücken suchten; wie er denn erst 1630 zum erstenmahle Rector magnificus zu Leiden werden konnte, schrieb in seinem 23 Jahre de barbarica philosophia libris 2, so einige loben, andere aber als ein opus plagiarium tadeln; *Propempticon in discessum Jac. Dückii, Legati Sueciæ apud fœderatos Ordines, cum Sueciam peteret, carminice; notas in Jo. Fernelii universam medicinam; gab seines Vaters Werke, wie auch Christ. Bruningii brevium philosophiæ barbaricæ heraus, hatte dieselbe Worte: cito, tuto, jucunde, morbi curandi, zum Symbolo; und verließ im Manuscript Epistolas ad Joan. Meursium patrem, wie auch einen Sohn, Joh. hannem, der 1639 Rath beym Justiz Hofe der Provinz Utrecht worden. A. Fr. Meur. Im. Sw. Bur.*

HEUSLER (Matthæus), ein Medicus, hatte sich nebst der Arzneykunst in den Humanioribus, und sonderlich in der griechischen Sprache ungemein geübt, lehrte die Arzneykunst zu Leipzig, suchte hauptsächlich die Anatomie daselbst in Flor zu bringen, war ein vertrauter Freund und College von Joach. Camerario, und starb aufgedachter Academie 1563. Er hat *Euripidis Hecubam* mit seiner Uebersetzung und Erklärung zu Leipzig 1555 in 8 heraus gegeben. Ad. Ke. van HEUSSEN (Hugo Franciscus), ein Priester, Licent. Theologiæ und Vicarius des römisch: catholischen Erzbischoffs zu Utrecht, hat *Baraviæ sacram, ingleichen historiam episcoparum fœderati Belgii* geschrieben, und ist den 13 Februar. 1719 gestorben. Leb. AE.

HEUTER (Pontus), ein Canonicus zu Gorcum, und nachgehends Probst zu Arnheim, geboren zu Delft, 1535, hat sich in Leiden, Mecheln und Paris eine Zeitlang aufgehalten, libris 6 rerum burgundicarum; libris 15 rerum belgarum, arque austriacarum; de orthographia belgica; de libera hominis nativitate; de vetustate & nobilitate habspurgicæ familiæ; de veterum ac sui seculi Belgio &c. geschrieben, welche Werke 1643 zusammen ediret worden, und ist 1603 den 6 Aug. gestorben. A. Sw.

HEUTZNER (Paul), gab 1617 *Itinerarium Germaniæ, Galliæ, Angliæ & Italiæ* zu Breslau in 4 heraus,

aus, welches 1629 zu Nürnberg in 8 aufgelegt worden.

HEWIT (Joh.), von Cambridge, war Prediger in London, wurde aber, weil er allzu gut königlich war, auf Cromwells Befehl 1658 den 8 Jun. enthauptet, und ließ 9 Predigten und eine Rede, die er auf dem Echaffaut gehalten u. Wo. Dicit.

de HEX, oder Hexius, (Goswin.), ein Carmelite zu Blijfingen, aus Brabant gebürtig, war ein parisischer Doctor, wurde Weihbischoff zu Utrecht und Bischoff zu Hierapolis. Er starb 1475, nachdem er de modo prædicandi; de copia exemplorum; Sermones de tempore & Sanctis; Quadragesimale; de X præceptis; quæstiones de virtutibus theologicis & cardinalibus; comment. in I & II sententiarum, und directorium perturbatæ conscientie geschrieben, welche Werke noch meist im Manuscript liegen. A. Sw. Ea.

de HEXHAM (Jo.), siehe Johannes de Hexham.

HEXHAM (Henricus), ein Engländer, von dem 1648 dictionarium magnum anglico - belgicum zu Rotterdam in 4 ans Licht trat.

HEYBLOCK, oder Heybloq, (Jacob), ein holländischer Poet im 17 Seculo, hat viele Gedichte geschrieben, welche 1662 unter dem Titel: farrago latino-belgicus, zu Amsterdam in 8 zusammen gedruckt worden.

HEYBLOCQ, siehe Heyblock.

van der HEYDE, siehe van der Heide.

von der HEYDE, siehe Petrus a Thieme, oder de Thymo.

van der HEYDE (Daniel), siehe Ens (Jo.).

von der HEYDE, siehe Miricianus (Hartmann).

van der HEYDE (Joachim), siehe Miricianus (Joach.).

van der HEYDE (Lazarus), hat Joh. Castellani Bericht vom Ueberlassen aus dem Latein ins Deutsche übersetzt, und 1631 zu Straßburg in 4 ediret.

HEYDECCIOUS, siehe Heideccius.

HEYDEN (Gottwald), ein Magister Philosophia und Pastor zu Hirschfeld im sächsischen Churkreise, lebte 1666, und schrieb: Carmina; Chronodisticha; Cubos poeticos &c.

van der HEYDEN (Hermannus), ein niederländischer Arzt, von Löwen bürtig, stand zu Gent als Physicus in Diensten, florirte in der ersten Helfte des 17 Seculi, schrieb in französicher Sprache Discursus medicos de fluxu ventris, cholera, peste, arthritide, febris tertiana & quartana, die zu Gent 1643 in 4 gedruckt sind; und in lateinischer Sprache Discursus medicos tres, in welchen er die kräftige Wirkung des Wein-Eßigs bey der Pest und andern giftigen Krankheiten, vornehmlich aber den ungemeinen Nutzen des kalten Wassers, sowohl in Heilung der Wunden, als auch in Tilgung und Linderung der Gichtschmerzen, darzuthun suchte. A. Ke.

van der HEYDEN (Jodocus), ein niederländischer Schulmann von einem Dorffe, ohnweit Antwerpen,

im 16 Seculo, studirte und promovirte zu Löwen in Magistrum, unterwies daselbst die Jugend im Gymnasio castrensi, ward hernach Rector der Schule zu Hasselt, übersetzte Lysia Atheniensis noch übrige 34 Orationes aus dem Griechischen ins Latein, und machte politische Anmerkungen darüber. A.

van HEYDEN (Joh.), siehe Myrica.

HEYDEN (Johann), hat Adam Reifneri descriptionem urbis Hierosolymæ lateinisch übersetzt in 7 Büchern eingetheilt, und 1563 zu Franckfurt am Mayn in folio ediret.

HEYDEN (Sebald), ein Schulmann, geböhren zu Nürnberg 1498, oder 1488, studirte zu Wittenberg, erhielt um das Jahr 1520 die Cantor-Stelle an der Spitaler-Schule in seiner Vaterstadt, da er denn 1523 den bekannten Gesang: Salve Regina, in eine andere Form brachte, und auf die Art änderte, daß an stat der Mariæ nur allein Christus darinne angetroffen wurde, worüber er damahls vieles leiden mußte. In dem folgenden Jahr aber ward er Rector zu St. Sebald, und wurde 1525 auf dem zu Nürnberg gehaltenen Religions-Gespräche zwischen den dasigen Mönchen, und denen, so sich zu Lutheri Lehre bekannnt; gleichwie nachgehends wiederum 1554 bey einem abermahligen und wegen der osiandrischen Streitigkeiten angestellten Colloquio zu einem Protocollisten erwöhlet. Er starb den 9 Jul. 1561, und hinterließ eine Apologie wegen seiner Unternehmung mit dem Gesang: Salve Regias, unter dem Titel: unum Christum mediatorrem esse & advocatum nostrum; musicae σοφιστικης; de causis rem literariam tum conservantibus, tum pessundantibus carmen; pædonomiam scholasticam, welche auch ins Deutsche übersetzt worden; assertionem christianam, quod per sanguinem, mortem & obedientiam Jesu Christi omnes credentes justificentur, welches ebenfalls auch deutsch heraus gekommen. Zeltneri Leben Seb. Heyden.

HEYDIGER (Johann Jacob), ein JEtus, hat 1676 eine Anleitung zum gründlichen Verstande des Wechsels-Rechts in 4 ediret.

HEYDON (John), ein Cabbalist und Enthusiast, lebte um 1661 zu London, und schrieb im Englischen harmoniam mundi; the Rosie-Crucian infallible axiomatica, or general Rules to know all things past, present and to come &c.

HEYL, oder Soterus, (Christophorus), ein deutscher Medicus, von Weißbaden bürtig, lebte als Professor zu Leipzig gegen Anfang des 16 Seculi, übersetzte Gasleni Tractat de cognoscendis & curandis affectibus renum ins Lateinische, und schrieb ein Buch de artificiali medicatione, das zu Maynz 1534 in 4 gedruckt worden. Li. Ke.

HEYLAND, siehe Heiland.

HEYLIN (Petrus), ein Präbendarius zu Westmünster, Rector der Kirchen zu Allesford und Warnborough, wie auch Doctor Theologia, geböhren zu Bursford in Oxfordshire 1599 den 29 November, konnte bereits

bereits in seinem 6ten Jahre einen netten lateinischen Brief schreiben, that, nachdem er zu Orford in dem Magdalenen-Collegio studirt, 1625 eine Reise nach Frankreich, hielt nach seiner Zurückkunft zu Orford 1627 eine öffentliche Disputation de viiabilitate ecclesiae, womit er sich den Prideaux zum Feinde machte. Er ward 1629 königlicher Hof-Prediger, 1631 Canonicus zu Westminster, und 1633 Doctor Theologia, war König Carolo I sehr getreu, schrieb auf dessen Befehl zu Orford wöchentlich Mercurios aulicos, wurde nachmahls von dem Parlament unter die Delinquenten gerechnet, und seiner Aemter und Güter entsetzt, doch wiederum in seinen vorigen Stand erhoben, als König Carolus II wieder kam. Indessen mußte er sich mit Bücherschreiben nehmen, wie er denn bey 60 Werke alle im Englischen edirt, worunter die vornehmsten cosmographia, die er bereits 1621 unter dem Titel *Microcosmus, a description of the great World*, aber nicht so vollständig edirt; *Cyprianus anglicus or the history of the life and death of William Archbishop of Canterbury; the parable of the Taxes expounded; Historia quinquarticularis, or a declaration of the judgement of the Western Churches; History of the reformation of the Church of England; the history of that most famous Saint and Soldier of Jesus Christ, S. Georg of Cappadocia; History of the Sabbath; a Coal from the Altar, or an Answer to the Bish. of Lincolns letter; Antidotum lincolniense, or an Answer to a book entitl. Theoholy Table; Answer to the seditious and scandalous Challenges of Henr. Burton; Reply to Dr. Hakewill's dissert. touching the Sacrifice of the Eucharist. an Help to english history, unter dem Nahmen Robert Halls; History of Episcopacy, unter dem Nahmen Theoph. Churchmann; historical narration of Liturgies; Theologia veterum; or the Sum of christian Theology contained in the Creed, according to the Grecks and Latins; Ecclesia vindicata, or the Church of England justified, so eine Sammlung 5 verschiedener Schriften ist, deren einige bisher angezeigt worden; *the stumbling block of disobedience and rebellion, cunningly laid by Calvin in the subjects way; the undeceiving the people in the point of Tithes*, unter dem Nahmen Philipp Treleinin; *Ecclesia restaurata; Full relation of two Journeys, the one in to the main Land of France, the other into some of the adjacent Islands in 5 Books; Observations on the history of the Reign of K. Charles publish'd by Hamon l'Estrange; Extraneus vapulans, or the Observator rescued from the insolent but vain assaults of Hamon l'Estrange; Calvinists Cabinet unlocked; Aerius redivivus, or the history of the Presbyterians &c.* Einige seiner Werke sind 1681 zu London in folio unter der Aufschrift *historical and miscellaneous Tracts*, nebst Ge. Vernons Lebens-Beschreibung des Verfassers zusammen gedruckt worden. Er ward viel Jahr für seinem Ende blind, und starb 1663 den 8ten May zu Westminster. PB. AE. Wo. Nic.*

HEYLING (Petrus), geboren zu Lübeck, zu Anfang des 17 Seculi, war eines Jubelirers Sohn, von schlechten Mitteln, aber gutem Verstande, gieng 1628 mit 4 vornehmer Leute Kindern nach Paris, und erlangte die Gunst Hugonis Grotii, der ihm seine Rutsche, Pferde und Bedienten zu freyer Bedienung überließ, blieb bis 1632 in Frankreich, reisete darauf durch Italien nach der Insel Malta, und endlich 1634 nach Alexandrien in Aegypten. Hier nahmen ihn die ägyptischen Christen mit vieler Liebe auf, und lehrten ihn in einem Kloster vollkommen die arabische Sprache. Anno 1634 reisete er mit dem neuen habessinischen Patriarchen nach Aethiopien; und als er unterwegs auf der Insel Suagven mit dem Jesuiten Mienas eine scharffe Disputation gehalten, und die lutherische Lehre geschickt vertheidiget, denen dabey befindlichen Arabern auch alles, was geredet und disputirt worden, in arabischer Sprache wiederholet hatte, unterrichtete er erst einiger vornehmen Leute Kinder, und bekam hernach einen Zutritt bey dem Könige, der ihn als einen geheimden Rath und Staats-Minister zu tractiren aufieng; wie er denn endlich eine nahe Bluts-Freundin des Königs heyrathete. Er schrieb auch *epistolam ad Hug. Grotium de Melchitarum & Jacobitarum in oriente dissidiis*, so in *Ludolphi comment. ad hist. Aethiop.* siehet, und überreichte 1647 das Evangelium Johannis in das Amharische, oder die im Reiche gewöhnliche Land-Sprache; soll auch der lateinischen, französischen, italienischen und arabischen Sprache vollkommen mächtig gewesen seyn, und dabey einen frommen Wandel geführt haben. Wie, wenn und wo er gestorben, ist unbekant. Seinen Lebenslauf hat D. Joh. Heinr. Michaelis 1724 zu Halle in 8 in deutscher Sprache heraus gegeben.

HEYMERICUS, siehe van Camper.

o HEYN (Joh.), ein irrländischer Dominicaner von Altherbe, studirte in Spanien, lehrte die Philosophie in Frankreich, und hernach zu Löben, wo er Magister Studentium, auch viele Jahre Praefectus Studiorum gewesen, hielt sich nach diesem 8 Jahr in seinem Vaterlande auf, kam aber nach entstandener Religion-Verfolgung wieder nach Löben, lebte da noch 1715, in seinem 68 Jahr, als Baccalaureus Theologia, und schrieb *epilogum chronologicum, succincte conventus & fundationes Ord. Præd. in regno Hybernæ & nomina illustrium filiorum tam mortuorum quam in exilio viventium exponentem.* Ech.

HEYNTER (Nicolaus), hat im 16 Seculo gelebet, und vitas & gesta philosophorum geschrieben.

HEYSE (Ernestus Gottfried), ein Medicus von Danzig, studirte zu Leiden die Arzneykunst, besuchte hiers auf Engelland und Frankreich, wurde zu Moutpelsier 1682 Philosophia und Medicina Doctor, trat bey seiner Zurückkunft als ein Mitglied in die Academiæ Naturæ Curiosorum, erhielt 1688 die Prof. Physices und Medicina an dem Gymnasio zu Danzig, gab seines ehmaligen Lehrers, des *Drelincurtii experimenta anatomica* zu Leiden 1684 in 12 heratis; schrieb

schrieb eine orationem de medico religioso; hinterließ einige Dissertationes, und starb zu Danzig 1692, im 36 Jahre seines Alters. Præ. Ke.

HEYWOOD (Elise oder Ellis), ein Sohn Johannis, aus London, war ein berühmter Epigrammatischer, reiste in Frankreich und Italien, schrieb im Itälianischen *il Moro*, wie auch verschiedene lateinische und englische Werke, legte sich erst auf die Jura, wurde hernach Prediger zu Antwerpen, und starb zu Löben 1572. Wo.

HEYWOOD, oder Heewood, (Joh.), ein lustiger englischer Poet und Musicus, aus London, hatte auch die Ehre, der Königin Maria von Engelland auf ihrem Tod-Bette mit seiner Music aufzuwarten; nach ihrem Tode aber retirirte er sich wegen der Religion nach Mecheln, allwo er 1565 gestorben. Er hinterließ einige englische Comödien, Dialogos und 600 Epigrammata über die englischen Sprichwörter. Wo.

de HEZECQUES (Raim.), ein Dominicaner von Balenciennes, geböhren um 1584, studirte in Spanien die Philosophie, zu Paris die Theologie, erwarb sich hernach zu Löben einen solchen Ruhm, daß er wieder nach Paris zurück berufen wurde, und die Philosophie allda lehren mußte; erlangte darauf die Doctor-Würde, verstand unter andern die hebräische und griechische Sprache fertig, gab viele Jahre in den vornehmsten Städten einen Prediger ab, folgte der Königin Maria Medicea als ihr Hof-Prediger in die Niederlande, schrieb ohne Vorsetzung seines Namens *l'homme de douleurs; instances theologiques & affectives pour la beauté corporelle de J. C.*; *discussio nem secretorum animæ*; 16 Advents-Predigten unter dem Titel: *Margaritæ gratiam ferentes iusti converti; triplex fœdus æternum*; gab auch *Hier. Oleasri* Isaiam commentariis illustratum heraus; übersetzte Ant. Geo Fasten-Predigten aus dem Portugiesischen ins Französische, und starb zu Balenciennes den 9 Jan. 1670. Ech.

HEZENEIL, siehe Baillet.

HEZRONITA (Joh.), siehe Nuba.

HIAERNE (Urbanus), ein Edelmann aus Angers mannsland, wurde zu Angers Medic. Doctor, bey seiner Zurückkunft königlich-schwedischer Leib-Medicus, Assessor Collegii rei metallicæ, Director Laboratorii regii, Mitglied der königlichen groß-britannischen Societät, und zuletzt Land-Hauptmann, starb 1724 den 22 März, im 83 Jahr. Er besaß eine weitläufige Gelehrsamkeit, und machte sich durch viele Schriften, die nicht allein die Arzney-Kunst, die Histor. natural. seines Vaterlandes, die Bergwerks-Sachen, die Philosophie und Haushaltungs-Kunst, sondern auch die schwedische Sprache und Poesie erläutern, um die gelehrte Welt verdient, besaß auch ein schön Gazophylacion rerum metallicarum. Unter seinen Schriften sind bekannt *disp. de obstructione lacteorum vasorum & glandularum mesenterii; tractat. de acidulis medewiensibus in Gothia reper-*

Gelehyt, Lexic. T. II.

tis lingua populari; Anleitung, wie man unterschiedene Kräfte und Berg-Arten, Mineralien u. erforschen und angeben könne, in lingua populari & germ.; *methodus compendiosa parcendi ligno in re œconom.*; *brevis aquarum explorator, genuinas & salutares acidulas a spuris ac vulgaribus aquis martialibus hinc inde in Suecia observatis discernens*, beyde in schwedischer Sprache; *poemata, observationes &c.* Sein Bild stehet auf einer Münze mit der Beschrift: *Urb. Hiarne M. D. Soc. Reg. Angl.* auf der andern Seite liegt ein Menschen-Gehirn u. mit der Ueberschrift: *Vivitur ingenio, inwendig aber die Worte: Gott und Tho. Holmia literata. NZ.*

HIATROPHILUS, siehe Hellwig (Theodorus Andreas).

HIBBERT (Henrich), ein englischer Theologus zu London, lebte um 1662, und schrieb: *syntagma theologicum, or a Body of Divinity.*

de HIBERNIA (Thomas), siehe Palmeranus (Thom.).

HIBERNICUS (Maur.), siehe Mauritius.

HICESIUS, ein Medicus und Historicus, hat zu Smyrna die Medicin gelehret, und kurz vor Julii Cæsaris Zeiten gelebt, auch de alimentorum materia, und de conditura vini geschrieben, welche verlohren gingen. Die zu Smyrna haben zwey Münzen auf ihn prägen lassen, welche Rich. Mead in einer besondern Abhandlung beschreibt. CA. Plin. Fa.

HICETAS, oder Nicetas, ein alter Philosophus, von Syracusa, welcher davor gehalten, daß die Erde beweget würde. Laert. Cicero.

HICKES, siehe Hicks.

HICKLEY (Joh.), ein Augustiner-Mönch zu Anfang des 15 Seculi, war Doctor der Theologie, und schrieb ein weitläufftig Werk de potestate Papæ, so aus drey Tomis bestehet. Fa.

HICKMANN (Caspar), ein deutscher Jesuite von Zittau, geböhren 1583, war Hofprediger bey dem Erzhertzog Carl von Oesterrich, des Kayser Ferdinandi II Vater gewesen, hielt auch denselben 1590 die Leichen-Rede, und starb zu Grätz 13 Jan. 1617. AL

HICKMANN (Hermann), ein lutherischer Theol. lebte 1631, und schrieb: *Lutheranorum militiam animosam & victoriam gloriosam, wider Laur. Sorcerum; Gefahr des Trinck- und Freuden-Hauses und Wohlstand des Klag- und Trauer-Hauses*, welches letztere 1696 zu Franckfurt in 12 aufgelegt worden.

HICKS, oder Hyckes, (Franc.), aus Worcestershire, geböhren um 1566, übersetzte einige dialogos Luciani ins lateinische, wie auch den *Thucydidem* und *Heredianum*, so beyde noch im Manuscript in der Bibliothec zu Oxford liegen, und starb 1631, 9 Jan. Wo.

HICKS, oder Hickes, (Georg), ein Decanus zu Worcester in Engelland, war ein Vertheidiger der biblischen Kirche und guter Antiquarius, schrieb *grammaticam anglo-saxoniam & mæso-gothicam*;

h h h h

indicem

indicem librorum veterum borealium, anglo-saxonicorum, francicorum & teutonicorum; linguarum veterum septentrionalium thesaurum grammatico-criticum & archæologicum; antiquæ literaturæ septentrionalis lib. 2; *apologetical vindication of the church of England; two treatises of the Priesthood and the episcopal order; the constit. of the cathol. church*, und starb 21 Dec. 1715, im 87 Jahre. HL.

HICKS (Thom), ein Sohn des vorigen Francisci, geboren um 1599, schrieb Luciani Leben vor obgedachten Dialogis, wie auch Noten über dieselben, und starb 1634, 16 Dec. Wo.

HICKS (Wilhelm), geboren in Cornwall 1620, diente in den innerlichen Kriegen gegen den König Carolum I, da er sich sehr eifrig erwies, war sonst meist anabaptistisch gesinnt, und gab unter dem Rahmen seines Vatters Alex. Harris, Auslegung über die Offenbarung oder revelationem revelatam im Englischen heraus, wozu er noch Quinto-Monarchiam beysetzte, und starb 1660. Ein anderer dieses Namens, der sehr arm, und sich von Informiren im Taugen nehrte, und die Leute gegen die Rückkunft Caroli II, in Kriegs- Exercitiis informirte, schrieb um 1669 *Oxford jests* und *Oxford drollery*, so hernach zu andern dergleichen Wercken Anlaß gegeben. Wo.

HIDALGO (Barthol.), siehe de Agvero.

HIDALGO (Caspar Lucas), ein Spanier aus Madrid, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb *apacible entretenimiento de las carnesolendas de Castilla* Ant.

HIEBLINUS, oder Hyeble, (Christoph), ein schweizerischer Medicus zu St. Gallen, florirte um 1589, und schrieb: tract. de lapide bezoar, welcher 1598 deutsch zu Costniz heraus gekommen.

HIEBMAIR, siehe Huebmair.

HIEBNER (Israel), ein Medicus und Mathematicus aus Schneeberg bürtig, lebte um die Mitte des 17 Seculi zu Erfurt, wolte alle Krankheiten ohne den Gebrauch innerlicher Medicamente curiren, schrieb dieser wegen *mysterium sigillorum, herbarum & lapidum*, oder vollkommene Cur und Heilung aller Krankheiten und Schäden, Leibes- und Gemüths-Beschwerden durch unterschiedliche Mittel ohne Einnehmung der Arzney; gab auch bald darauf *mysterii sigillorum, herbarum & lapidum continuatio* nem ebenfalls in deutscher Sprache heraus, welche zu Leipzig 1653 in 4 zum Vorschein gekommen. Ke.

HIEL (Laurentius), ein Medicus, von Wesel bürtig, wurde 1559 Professor Medicinæ zu Jena, starb aber daselbst 1566 den 16 Sept. an der Pest, nachdem er *epitomen historiae animalium quadrupedum*; differt. de morbo gallico geschrieben. Fr. Z.

HIEMER (Eberh. Friedrich), ein württembergischer Theologus und Ur-Eukel Johann Henrichs, geboren zu Gethingen auf der Alb, 1682 den 24 May, studirte zu Erttgard, Blaubeuren, Bebenhausen und Tübingen; ward hieselbst 1700 Magister, und

1704 Repetens des fürstlichen Stipendii; folgendes 1707 Stadt-Pfarrer zu Rosenfeld, 1714 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer im Wildbad, 1716 zugleich bayreuthischer Kirchen-Rath, 1718 württembergischer Hofprediger und Consistorial-Rath, 1720 Doctor Theol. 1725 Prälat zu Hirsau, und der kaiserlichen Acad. Nat. Cur. wie auch der königl. preussischen Societät der Wissenschaften Mitglied, schrieb kurze Erörterung der Frage: ob und welcher gestalt ein wahres Christenthum bey Hofe möglich sey? evangelischen Unterricht von der Confirmation; Vertheidigung seiner doctoral-dispp. de moderatione theologica, wider Joh. Henr. Tschudi caput Medusæ, urpote novum diluvii universalis monumentum &c. und starb 1727, 5 Mart. Un. Leb.

HIEMER (Joh. Henr.), ein württembergischer Doctor Theologiæ, geboren zu Unter-Ensfingen um 1573, war anfangs Diaconus zu Herrenberg, hernach Professor extraord. Theolog. zu Tübingen, und zugleich Superattendens des herzoglichen Stipendii, ferner Abt im Kloster zu Anhausen, schrieb orationes theol. disput. de reprobatione; de fide; de sacramentis in genere; de baptismo; de coena Domini; epitomen physicorum ex Aristotelis philosophia naturali depromptam; epitomen librorum Aristot. logicorum; Gegenbericht auf ein papistisch Gespräch; gründliche Ablehnung der unwahrhaften Schutz-Rede, so Johann Georg Streit, J. U. L. heraus gegeben; Danksagung gegen der von Johann Georg Streiten auf D. Johann Henr. Hiemern ausgesprengten Gratulations-Schrift; Hochzeit- und Leichen-Predigten, und starb 1621 den 14 Jan. Fi.

HIENNING (Petrus Petri), ein Däne, war erst der Cathedral-Kirchen zu Rottschild, hernach zu Copenhagen an der heiligen Geist-Kirche Pastor, schrieb Davidis alphabetum, aus dem 34 Psalm, ingleichen Predigten, und starb den 13 May 1625, im 41 Jahr. W, d.

HIERACENSIS, siehe Prestiphilippus.

HIERAX, ein ägyptischer Keger, Astrologus, Medicus und Zauberer, von Leontopolis im 4 Seculo, lehrte, daß allein die Seele wieder auferstehe, und allein die selig werden, so Ezerlos gelebet; ingleichen daß Melchisedec der Heilige Geist sey; daß das Paradies kein sichtbares Ding noch Ort sey ic. verfertigte ein fabelhaftes Buch von den sechs Tage-Werken, schrieb comment. de Spiritu S.; comment. allegoricum in Psalmos novitios, und starb 373, über 90 Jahr alt. Fa. H. C. Epiphanius.

HIEREMIAS, siehe Jeremias.

HIEROCLES, hat nach Strabone gelebet, und libros *Philosopas* geschrieben, worinne viel wunderliche Dinge vorgegeben werden. B. Fa. Ste.

HIEROCLES, ein großer Verfolger der Christen, zu Anfange des 4 Seculi, war anfänglich Präsident in Bithynien, nachmahls aber Gouverneur von Alexanz

Alexandrien, und verfertigte: λόγος φιλαλήθειας δύο πρὸς τὰς χριστιανὰς, oder zwey Schrifften, darinne er behauptet, daß die heil. Schrift dadurch, daß sie ihr selbst widerspreche, ihre Kraft verlohre; woben er Christum mit Apollonio von Tyana verglichen, aber auch verschiedene Plagia begangen, weswegen Lactantius und Eusebius wider ihn geschrieben. Jon. Thom. PB. Euf. C. B.

HIEROCLES, ein platonischer Philosophus, aus dem 5. Seculo, hat mit großem Ruhm zu Alexandrien gelehret, und Commentar. in *Pythagoræ carmina aurea*; sieben Bücher von der Providenz und Fato verfertigt, wozu er das Fundament in der Lehre von der Wanderung der Seele aus einem Leibe in den andern gesucht, und zeigen wollen, daß die Lehre Platonis mit Aristotelis seiner gar genau überein komme; wie auch, daß Plato gelehret, Gott habe die Welt aus nichts erschaffen, von welchem Werke wir noch einige Fragmenta haben. So hat er auch *facetias* geschrieben. Alle Schrifften dieses Hieroclis, welche bis auf unsere Zeiten gekommen, hat Peter Needham 1709 zu London heraus, und in der Vorrede von dem Verfasser satzsame Nachricht gegeben. B. Fa. AE.

HIEROCLES, ein Grammaticus zu Constantino-
pel im 6. Seculo, hat unter dem Titel *synecdemus* ein Verzeichniß der Provinzen des constantinopolitani-
schen Kayserthums nebst einer Anzeige der damaligen Gouverneurs desselben hinterlassen, so in *Sebel-
stratens antiquit. eccles. Tom. II* und in *Banduri im-
perio Orientis* steht.

HIEROMONACHUS Græcus, siehe *Jobus
Jasita*.

HIERON (Sam.), aus der Provinz Effer, ein berühm-
ter englischer Moraliste und Prediger, dessen Predig-
ten oder Works 1620 zu London in 2 fol. zusammen
gedruckt seyn, starb 1617, im 45. Jahr. Wo.

HIERONYMI (David), ein bekehrter Jude, zuvor
Jacob Melammed genannt, aus Cornitz in Rußsen
gebürtig, lehrte anfangs unter seinen Glaubens-
Genossen zu Cracau, Wien und Hamburg, ließ sich
1676 mit Weib und 6 Kindern taufen, hielt sich her-
nach meist zu Berlin auf, bekehrte viele Juden, und
starb 1713. Er hat sein Glaubens-Bekenntniß un-
ter dem Titel: gewisser Glaubens-Grund aus gött-
lichem Grund heiliger Schrift zu Hamburg 1676
in 4 edirt, solchem auch die Motiven seiner Bekehr-
ung beygefügt; im Jahre darauf ward das Glau-
bens-Bekenntniß zu Neustadt an der Aisch einzeln
heraus gegeben. Bey Uebersetzung des Buchs Zo-
har hat er vielen Fleiß mit angewandt. W.

de **S. HIERONYMO** (Henricus), siehe *de Tavora*
(Heinr.).

HIERONYMUS, ein griechischer Gottesgelehrter,
von dem man nicht weiß, wenu er gelebet, schrieb *Φι-
λοπονην dialogi more scriptam de sensu gratiæ divi-
næ*, in baptismo & christianismi; in gleichen dialo-

gum Christiani cum Judæo, welche Schrifften beson-
ders gedruckt, auch griechisch und lateinisch *Fabricii
bibliotheca græca* einverleibet worden. Fa.

HIERONYMUS, ein Kirchenlehrer zu Stridon,
einem Städtgen an den Grenzen von Ungarn und
Dalmatien gelegen, 329 geböhren, hat zu Rom in
Grammaticis, Rhetoricis, Hebraicis und Theologis
eis studirt, auch daselbst die Tauffe empfangen, nach-
gehends an dem Rheinstrom, wie auch durch ganz
Frankreich die Bibliotheken fleißig besucht, und sich
hierauf nach Aquileja, Dalmatien, Thracien und Asien
gewandt, woselbst er sich in den Wüsten aufzuhalten
gesucht, die Bibel fast ganz auswendig gelernt, und
sich in den Auslegungen geübet, aber von dem Me-
letio und seinen Anhängern viele Verfolgungen aus-
stehen und sich der Irrthümer des Sabellii beschul-
digen lassen müssen. Er legte sich ferner zu Jerusa-
lem auf die hebräische Sprache; wurde An. 378 Pres-
byter, doch ohne sich an eine Kirche zu binden, hörte
zu Constantinopel Gregorium Nazianzenum, und
musste zu Rom von den Anhängern des Origenis viel
ausstehen; danuenhero er sich nach Cypern, Antio-
chien und Aegypten begeben, und in dem Kloster zu
Bethlehem den Studien sehr obgelegen. Er hatte
mit dem Augustino vom Ursprunge der Seelen einige
Streitigkeiten, schrieb wider *Vigilantium*, *Jovianum*
und *Pelagium*, ließ auch seinen Fleiß in Ausle-
gung und Uebersetzung der heiligen Schrift, und Aus-
besserung der schon vorhandenen Uebersetzungen sehen,
und starb 420 zu Bethlehem. Man hat von ihm
Commentarios über die heilige Schrift; librum de
viris illustribus seu scriptoribus ecclesiasticis, welches
auch in *Saffr. Petri* autoribus de illustribus eccles.
scriptoribus, und *Jo. Alb. Fabricii bibliotheca eccle-
siastica* steht; epistolæ in 3 Büchern, 3. E. ad Eva-
grum de differentia episcopi & presbyteri, so man
auch in *Goldssti* monarchia S. R. Imperii T. II fin-
det; ad Rusticum episcopum narbonensem de cor-
rectione, vita & conversatione episcopi & clerico-
rum, so eben daselbst steht; ad Paulinum presbye-
rum de omnibus historiæ divinæ libris; ad Helio-
dorum monachum; ad Magnum, oratorem romanum,
so auch in *Heumannii* poecile T. II steht; versiones
latinas *Sophronii* de vita evangelistarum, *Didymi
Alexandrini* de Spiritu Sancto, *Eusebii* chronici live
thesauri temporum, welches letztere er aber castrirt;
tr. de virginitate; de situ & nominibus locorum
hebraicorum; und viel polemische und ascetische Wer-
ke. Seine Schrifften haben die Benedictiner 1693
bis 1706 in 5 Tomis nebst einer Schrift von Hie-
ronymi Leben und Werken zusammen drucken lassen.
Doch fehlen in dieser Auflage der *Comes* live *lectio-
narius*; *indiculus de hæresibus*; das *martyrologium*;
die *vita patrum*; und das *Chronicon*, welche sonst
unter Hieronymi Rahmen bekannt sind. Nach dies-
sem hat derselben Dominicus Vallarsus mit Beyhülfe
anderer Gelehrten, und besonders des Marchese
Scip. Massey, zu Verona 1735 499. mit vielen An-
merk.

merckungen und Vermehrungen wiederum ansetzen lassen. In dieser Ausgabe sind unterschiedliche Schrifften befindlich; welche bisher niemals gedruckt gewesen. Er hatte so eine vortreffliche Memorie, daß er viele Sprachen, sonderlich die orientalischen verstand; daher Augustinus von ihm gesagt: Nullus hominum scivit, quod Hieronymus ignoravit. Er rühmet von sich, daß er selbst 6000 Bücher des Origenis gelesen. CZ. PB. Fa. Sig. O.

HIERONYMUS Alexander, siehe Lando (Hortensius).

HIERONYMUS Asculanus, siehe Nicolaus IV, Papa.

HIERONYMUS Asculanus, welchen einige mit Johanne Asculano vermengen, war ein Franciscaner, wurde 1274 General seines Ordens, und von Gregorio X nach Constantinopel geschickt, da er den Griechen sehr triftige Vorstellungen zu thun wußte, daß sie das Concilium zu Lion besuchten. Er schrieb Pothillas in varios S. Scripturæ libros; comm. in IV libros sententiarum; Sermones de tempore & de Sanctis; epistolas, und starb 1292. Fa.

HIERONYMUS Atestinus, ein Priester zu Este in seiner Vaterstadt, daher er auch seinen Zunahmen hat, studirte zu Padua, brachte es in der Philosophie ziemlich weit, schrieb ein Gedicht de laudibus Atestinorum, und historiam de origine urbis patavinæ, und starb zu Padua, wo er in dem Kloster St. Michael die Stelle eines Beichtigers verwaltete, um 1530. Scardeonius de claris Patav. Pap.

HIERONYMUS, ein bekehrter Jude von Bologna, lebte im Anfange des 16 Seculi, und schrieb im Itälianischen ein Buch wider die Juden, welches zu Venedig 1515 in 8 gedruckt worden. W.

HIERONYMUS de Bononia, siehe Albertucci.

HIERONYMUS Brunsvicensis, ober Braunschweig, weil er aus dieser Stadt gebürtig, war ein geschickter Wundarzt, florirte zu Estrasburg gegen den Ausgang des 15 und Anfang des 16 Seculi, und schrieb in deutscher Sprache eine Chirurgie, gab auch ein Buch von der wahren Kunst zu distilliren heraus, welches etliche mal apart gedruckt, sodann aber des Cubæ und Rhedienis Kräuterbüchern mit einverleibet worden. Er ist nach Conrings Ausspruch unter allen Deutschen der erste gewesen, der in gedachter Sprache von den chymischen Operationibus durch den Druck und beigefügte Figuren etwas bekannt gemacht. Ke.

HIERONYMUS Cardianus, ein griechischer Historicus, von seiner Vaterstadt in Thracien zugenamt, hat von den Thaten Alexandri Magni geschrieben. S. Vo. Fa.

HIERONYMUS Ferrariensis, siehe Fantonus.

HIERONYMUS Foroliviensis, ein gelehrter und beredter Prediger: Mönch, von seinem Vaterlande zugenamt, war im Anfange des 14 Seculi berühmt, und schrieb Sermones varios tam de tempore & de Sanctis quam pro mortuis; wie auch quædam histo-

riarum fragmenta, welche bey den Dominicanern zu Forli im Manuscripte anzutreffen sind. Ech.

HIERONYMUS, auch ein Dominicaner aus Forli, hat Annales forolivienses ab an. 1397 ad 1433, welche bisher in des Grafen Brandolini Bibliothec im Manuscript gelegen, vom Herrn Phil. Argelati aber zuerst im 19 oder 21 Tomo von Muratorii rebus italicis bekannt gemacht worden, und Sermones de Sanctis, de tempore, quadragesimales & dominicales geschrieben, und ist noch vor 1476 gestorben. Gi. Ech. Fa.

HIERONYMUS Illyricorum, siehe Kollonitsch.

HIERONYMUS Monopolitanus, siehe Monopolitanus.

HIERONYMUS de Montebrixiano, siehe de Montebrixiano.

HIERONYMUS de Moravia, ein Dominicaner aus Mähren, hat um die Mitte des 13 Seculi zu Lebzeiten des Thomas von Aquin florirt, und sich eine Zeitlang in dem Gymnasio sancti jacobus zu Paris aufgehalten, woselbst auch noch ein Tractat von ihm de musica im Manuscript befindlich ist. Ech.

HIERONYMUS Panormitanus, ein Sicilianer, trat erst in den Barfüßer, hernach in den Capucinerorden, lehrte die scholastische Theologie, ward Definitor und Commissarius generalis, schrieb Lectiones theologicas ad mentem Scoti in 2 Büchern, und starb zu Palermo 1579. M.

HIERONYMUS Panormus, oder de Panormo, ein Edelmann von Palermo aus Sicilien, geboren 1574, 23 Oct. begab sich in den geistlichen Stand, unterrichtete die Jugend eine Zeitlang, ward Canonicus zu Palermo, schrieb Meditationes de rebus sacris; opuscula ascetica &c. und starb 1642 den 10 März, im 68 Jahre. Er soll göttliche Offenbarungen, ingleichen die Gabe zu weissagen, und die Teufel zu bezwingen gehabt haben. M.

HIERONYMUS Pragensis, ein Theologus, von Prag bürtig, sonst Hieronymus Faulsch genannt, studirte auf verschiedenen Academiën in Frankreich, Deutschland und Engelland, und brachte von dannen des Wiclefs Schrifften mit sich nach Prag, wurde allda Magister, that herrliche Predigten, lehrte auch in Böhmen, Ungarn und Neussen, wurde zwar in Ungarn und hernach zu Prag ins Gefängniß gelegt, aber bald wieder los gelassen, worauf er Zussens Lehre eifrig zu vertheidigen anfing; auch nach Costnitz gekommen, demselben in seiner Gefangenschaft beizustehen. Er wollte sich zwar bey instehender Gefahr aus dem Staube machen; wurde aber nach Costnitz zurück geführt. Ob er nun gleich allhier durch viele Drohungen Zussens Lehre abgeschworen, hat er doch solche Abschwörung mit großer Neue wiederrufen, und ist mit grosser Freudigkeit und Beständigkeit zum Scheiterhaufen gegangen, darauf er 1416 den 30 May gestorben. Er hat sich die Kleider selber ausgezogen, und als er schon an den Pfahl angebunden gewesen, zu

zu dem Scharfrichter, welcher den Scheiterhaufen von hinten zu anstecken wollte, gesagt: Komme hieher, und zünde diesen Scheiterhaufen vor meinen Augen an: denn wosern ich mich vor dem Feuer gescheuzet hätte, wäre ich an diese Stelle nicht gebunden worden. Als das Feuer brannte, fieng er an zu singen, welches auch bis an sein Ende wahrte. Er hat einen Sermon de S. Romualdo hinterlassen, welcher in den Actis Sanct. stehet. V. Arn. *Lenfant* histoire du Concile de Constance.

HIERONYMUS Pragensis, ein Camaldulenser Mönch, lebte mit dem, so zu Costniz um der Lehre willen verbrannt worden, zu einer Zeit, und war über dieses ebenfalls von Prag gebürtig, that auch eben die Reisen, welche jener gethan; da er in dem Gegentheile, was die Lehre und Religion betrifft, ganz anderer Meinung war. Denn er hielt sich erstlich in die 20 Jahr als ein Einsiedler zu Camaldoli in Italien auf, kehrte aber sodann wieder nach Prag zurück, und gieng folgendes, weil die Hussitischen Lehrsätze in dieser Stadt vielen Beyfall fanden, nach Pohlen und Litthauen, in welcher letztern Provinz er die noch unbeskehrten Einwohner zu dem christlichen Glauben brachte, und in solchem Vorhaben von dem damaligen Großherzoge Alexandro Vitoldo unterstützt wurde. Endlich fand er sich auch 1431 auf dem Concilio zu Basel ein. Sonsten siehet man aus einem Manuscript, so zu Zürich aufbehalten wird, daß er unter währenddem Concilio zu Basel wider die Hussiten geschrieben, da er sich denn in der Aufschrift einen Mönch von Camaldoli, ingleichen einen Professorem, sowohl in der Theologie, als in den Rechten nennet. Fa. HL.

HIERONYMUS Radiolensis, ein Mönch des Ordens Valombrosa, in der andern Helffte des 15 Seculi, hat libros III de miraculis S. Jo. Gualberti geschrieben, welche in den Actis Sanctior. 12 Jul. sthen. Fa.

HIERONYMUS, ein peripatetischer Philosophus von Rhodis, lebte mit dem Lycon in Feindschaft, und schrieb *περί μέθης; περί έποχής;* hypomnemata historica und Episteln. At. Laer. Meur. Fa.

HIERONYMUS Romanus, siehe Higuera und Romanus.

HIERONYMUS ad sacrum fontem, siehe Razzi (Silvanus).

HIERONYMUS, ein Vorfürer: Augustiner von Savona im Anfange des 17 Seculi, war Prior zu Madrid, stiftete viele Ordens: Häuser in Spanien, und schrieb de rebus naturalibus; ingleichen de SS. Petro & Johanne apostolo. Ol.

HIERONYMUS de Segorbe, ein spanischer Capucin, hatte den Nahmen von seiner Vaterstadt, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb *Navegacion segura para el cielo.* Ant.

HIERONYMUS Sessa, siehe Sessa.

HIERONYMUS Teuronicus, ein deutscher Dominicaner Mönch, zu Ende des 16 Seculi hat des

D. Thomæ summam theologicam in einen kurzen Begriff gebracht, und in 2 Octav: Bänden zu Paris 1585 edirt. Ech.

HIERONYMUS Torrensis, siehe Torrensis.

HIERONYMUS (Franc.), ein Dominicaner von Pavia, war Rector Theologia, und 1626 Vicarius St. Officii zu Forli, in welchem Jahre er auch *Raph. Ripa comm.* in S. Thomæ tr. de ente & essentia heraus gegeben. Ech.

HIERONYMUS (Jacob), studirte zu Paris im 16 Seculo, begab sich in den Carthäuser: Orden, schrieb im Lateinischen Fests: Predigten, geistliche Carmina und Idyllia. Lau.

HIERONYMUS (Michael), ein spanischer Jesuit von Sevilien, geboren 1554, hatte zuvor Jura studirt, lehrte hernach die Moral: Theologie, predigte zu Rom und in den vornehmsten italienischen Städten mit großem Applausu, schrieb Epistolas; discursum de excellentiis & prerogativis S. Josephi; considerationes ad ingenerandum affectum erga B. M. V. in italienischer Sprache, und starb zu Rom den 24 Dec. 1629. Al. Ant.

HIGDEN, siehe Hyghden.

HIGGONS (Bevill), ein Sohn Thomas Higgons, der Carls II Abgesandter an die Republick Venedig gewesen, wurde in dem magdalenischen Collegio zu Oxford erzogen, suchte keine öffentliche Aemter, war mehr besorgt andern als sich zu dienen, und starb 1735 den 1 oder 12 Mart. im 65 Jahre. Seine Schrifften sind: *A short View of the english History; historical and critical Remarks on Burnet's History of his own Times;* eine Tragödie unter der Aufschrift: *The generous Conqueror,* und ein Gedichte auf den Frieden zu Utrecht. NZ.

HIGGONS (Theoph.), geboren zu Chilton um 1578, war erst ein so strenger Puritaner, daß er auch einen alten Baum in seinem Collegio zu Oxford nieder hieb, weil er meinte, er rühete noch aus dem Pabstthum her; und predigte in Loudon lange Zeit mit großem Applausu. Als er sich aber in der Heyrath vergieng, darüber auch sein Geld, und alle Liebe des Volcks verlor, wurde er catholisch, und gab Ursachen seiner Veränderung heraus, bekennte sich aber darauf wieder zur englischen Kirche, schrieb im Englischen das mystische Babel, Predigten und andre Tractate, und starb 1659. Wo.

HIGGS (Griffin), geboren in Dorsetshire 1589, war 12 Jahr bey der Königin in Böhmen, Elisabeth, im Haag, hernach bey König Carolo I Capellan, und Decanus zu Lichfield, mußte aber in der Verfolgung des Königes alles verlassen, schrieb *Problemata theologica; theses theolog. miscellaneas &c.* und starb 1659 den 16 Dec. Wo.

HIGHLAND (Guthbert), siehe Sorbiere.

de-la **HIGUERA** (Hier. Romanus), ein Jesuite von Toledo, war Theologia Doctor, und docirte zu Toledo Philosophiam, gab *Luitprandi chronicon* mit Noten,

ten, wie auch Diptychon toletanum, sive tabulae episcoporum ejusdem sedis heraus, und starb den 13 Sept. 1611, im 73 Jahre. Er wird vor einen Erzbischof gehalten, massen er das Fragmentum chronici, das unter Flavii Lucii Dexter, Marci Marimi, St. Braulionis und Helenä, wie auch Juliani Perez Nahmen bekannt ist, ingleichen noch eine spanische Chronica unter dem Titel: *Publacion ecclesiastica d'España*, und hernach zu dessen Defension eine Chronica des Liberati selbst aus seinem Gehirn erdichtet, und die Welt bereben wollen, als ob sie in alten Bibliotheken wären gefunden worden. W. d. Al.

HILARIO, ein griechischer Mönch aus der Mitte des 15 Seculi, hielt es mit der lateinischen Kirche, und schrieb *Dissertationem dialecticam de pane Graecorum mystico & azymo Latinorum adversus Nicetam*, welche griechisch in *Moursii* variis divinis, und mit der lateinischen Uebersetzung in *Allatii* græcia orthodoxa stehet; lib. de processione Spiritus S. Fa.

HILARION, siehe Theodorus Prodromus.

HILARION Perdicarus, siehe Perdicarus.

HILARION, ein gelehrter und frommer Benedictiner Mönch von Genua, florirte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb de latissimo avaritia dominatu lib. 4; comm. in 4 evangelia; tr. tres de abusibus, qui temp. christianam premunt, nempe de cambiis, sultationibus ac de luxu; conciones quadragesimales. Ol.

HILARION Veronæus, ein Geistlicher von Verona, daher er seinen Zunahmen erhalten, hat des vierzehnten *Dorothei Archimandrita* libros 24 de vita pie & recte instituenda, aus dem Griechischen ins Latein übersetzt, so unter andern 1624 zu Paris in fol. gedruckt worden.

HILARION, oder Hilarianus, (Quintus Julius), ein christlicher Scribent, lebte um das Ende des 4 Seculi, und hinterließ libellum de duratione mundi, und de paschali circulo seu expositum de ratione paschæ & mensis, von denen das erste in den Bibliothecis Patrum stehet, das andere aber von dem Herrn Causler Pfaffen zu Tübingen zuerst mit der epitome institutionum Lactantii heraus gegeben worden. O. Fa.

HILARIUS, ein Diaconus der Kirchen zu Rom, aus Sardinen, im 5 Seculo, ist zum Pabst erwehlet worden, hat die allgemeinen Concilia zu Nicæa, Ephesus und Chalcedon bestätigt, wider die Nestorianer und Eutychianer geschrieben, und ist 467 gestorben. C.

HILARIUS von Arles, ein Franzose, ist 401 geboren, und in das Iovinianische Benedictiner Kloster gegangen, worin er Abt, und darauf Erzbischof zu Arles worden, hatte mit dem Pabste wegen der Kirchen von Arles und Bienne einige Streitigkeiten, und wird von einigen vor einen Semipelagianer gehalten. Er schrieb vitam S. Honorati arelatis episcopi und de miraculis S. Genesii, welche in den Actis Sanctorum stehen, wiewol das letztere vom Pasch. Wesmello dem Honorato Masiliensi lieber zugeeignet werden

will; poema de septem fratribus Maccabæis ab Antiocho Epiphane interfectis, welches man in der Bibliotheca Patrum findet; poema de providentia Dei, welches in Prosperi Aquitanici Werken stehet; carmen in Genesin, welches in *Fabricii* poetis christianis befindlich ist, und sonst durchgehends dem Hilario von Poitiers zugeschrieben, und mit dessen Werken zum öftern aufgelegt worden, bis endlich Sixtus Senensis und einige andere, es dem Hilario von Arles zugeeignet; wiewol es ebenfalls an dem Werke ermangelt, daß es dieser letztere fertigsetzte. Sein Leben hat der Bischof zu Masilien Honoratus beschrieben, welches in den Actis Sanctorum stehet, seine Opera aber Joh. Salinas mit Vincentii Lerinensis Werken 1731 zu Rom in 8 ediret. Er starb 449, 5 May. C. Gen. O. Fa.

HILARIUS, ein Diaconus der römischen Kirchen in der Mitte des 4 Seculi, geboren zu Sardis, wurde 354 an den Kayser Constantinum geschickt, aber wegen Vertheidigung der reinen Lehre wider die Arianer auf dem mayländischen Concilio vom Kayser gezeisset und verwiesen, fiel nachgehends in das Schisma der Luciferianer, und behauptete, daß die Taufe der Ketzer keine rechte Taufe sey. Er soll den Commentarium über Pauli Episteln, welcher unter Ambrosii Schriften steht, wie auch die Fragen über das alte und neue Testament, so unter des Augustini Werken zu finden, geschrieben haben; wiewol Gudwin glaubet, daß sie nicht vor dem 7 Seculo fertigsetzt worden. O. C. Fa.

HILARIUS von Poitiers, ein Bischof in seinem Vaterlande, nahm bey schon reifem Alter den christlichen Glauben an, und wurde durch fleißigen Umgang mit dem Priester Heliodoro so gelehrt in der Schrift, daß man ihn in der Mitte des 4 Seculi einmüthiglich zum Bischof in seinem Vaterlande erwählte. Er behielt seine Frau auch als Bischof, erwies sich wider die Arianer gar eifrig, that auch Pabst Liberium, einen Arianer, drey Mahl in den Bann, und nannte ihn prævaricatorem Fidei; worüber er nach Phrygien verjaget, auch hæreticorum flagellum & malleus genannt wurde. Er gelangte nach diesem wieder zu seinem Bisthum, und gieng aufs neue nach Mayland, daselbst mit Auxentio disputiren, wurde aber von dem Kayser Valentinianus nach Poitiers zurück gewiesen, woselbst er 367 oder 368, oder 369, oder 371 den 13 Jan. gestorben. Er hat de trinitate adversus Constantium Augustinum; adversus Arianos & Auxentium; de synodis; commentarium in Psalmos & Mathæum &c. geschrieben. Eine gute Auflage seiner Werke ist diejenige, welche die Benedictiner 1693 zu Paris heraus gegeben, bey welcher Peter Constant in der Vorrede weitläufig von seinem Leben und Schriften handelt. Die neueste und vollständigste Auflage aber von seinen gesammelten Schriften ist diejenige, welche Scipio Maffei zu Verona 1730 mit einigen Vermehrungen

rungen und seiner Vorrede an das Licht gestellt.
AE. PB. AS. Thom.

HILARIUS, ein Scribent des 5 Seculi, vermuthlich aus Gallien gebürtig, stand mit dem heil. Augustino in vertraulicher Freundschaft, ob er sich gleich niemahls in den geistlichen Stand begeben, that auch 415 zu demselben eine Reise nach Africa, und hielt sich nach seiner Wiederkunft in sein Vaterland vornehmlich an den heil. Prosperum, in dessen Gesellschaft er sich den damals eingerissenen semi-pelagianischen Irrthümern eifrigst entgegen setzte, und endlich auch nach Rom zu dem Papst Celestino gieng, um bey demselben wegen der Gefahr, so diese Ketzerey der gallicanischen Kirche drohete, Vorstellung zu thun. Man weiß aber nicht, ob er von dieser Reise zurück gekommen, indem seiner in den folgenden Geschichten keine weitere Meldung geschieht. Von seinen Schriften ist nichts vorhanden, außer zwey Briefe an Augustinum, welche in dieses letztern Epist. n. 156 und 226 zu finden sind. Hist. liter. de la France. AL.

HILARIUS (Georg), aus Sceland, war der Schatzle zu Copenhagen Rector, hernach Professor regius und des Consistorii Assessor, gab des *Resenii* Rhetoricam vermehrter heraus, schrieb Topicam peripateticam; Computum ecclesiasticum; Trigonometriam planam; Præcepta doctrinæ sphericæ; Illogogen ad Globi utriusque explicationem & usum; Tabularum tum geographicarum, tum hydrographicarum explicationem & usum; Computi ecclesiastici Epitomen; orationis poeticæ præcepta generalia &c. und starb den 22 Sept. 1656, im 70 Jahr. W. d.

HILARIUS (Henr.), von Wolfenbüttel, war der Schule zu Cellerseid Rector, schrieb Comment. & notas in *Philippi Cyprii* Chronicon ecclesiæ græcæ, und starb 1686. W. d.

HILCHEN (David), von Riga aus Liefland, war erst Synodicus in seinem Vaterlande, hernach Sigismundi III Königs in Pohlen Secretarius, schrieb Clypeum innocentiae adversus Jacob. Godemannum; Epistolam gratulatoriam, und starb 1608. W. d.

HILDA, eine gelehrte und gottesfürchtige schottische Prinzessin und Enkelin des Königes von Northumberland Edwin, lebte als Aebtissin in dem Kloster Streoneshalch oder Streoneshale, oder Witeby, welches sie erbauet, in der engelländischen Provinz Dorsetshire; hielt wegen der Oster-Feyer einen Synodum, schrieb pro observatione rituum Britannorum; meditationes pias; epistolas ad diversos, und starb 680. Beda hist. eccles. Ju.

HILDANUS (Wilhelm Fabricius), siehe Fabricius.

HILDEBERTUS, ein Herzog in Ost-Franken, und Erzbischoff von Mainz, war ein Bruder Kaisers Conrad I., lebte im 10 Seculo, krönte 938 Kaiser Ottonem III. wurde aber, als er zwischen demselben und seinem Bruder Henrico einigen Zwiespalt gestiftet, nach Fulda in Hessen, oder wie andere wollen, nach

Hamburg verwiesen. Er hat etliche Leben der Heiligen beschrieben. Vo.

HILDEBERTUS von Lavardin, oder Cenomanensis; geboren 1057, ein Benedictiner-Mönch zu Clugny, Archidiaconus und 1097 Bischoff zu Mans, und endlich 1125 Erzbischoff zu Tours, wurde von seiner Geburts-Stadt also genannt. Er hielte es in dem Kriege zwischen Elia Grafen von Mans, und Wilhelmo Rufo König von Engelland, mit dem Grafen, und ward von dem Könige gefangen genommen, gerieth auch nach seiner Zurückkunft von Rom nochmahlen in Verhaft, kam aber bald wieder los; war sonst ein Anhänger Berengarii, dessen Lehren er auch tapfer defendirt, schrieb 83 epistolas, deren man verschiedene in *Andr. du Chesne* Scriptor. histor. Franc. Tom. IV findet; sermones synodicos; vitam S. Hugonis Cluniacensis; vitam S. Agnetis; librum de natali Domini; de mysterio missæ; Comment. in illud: tunc aperientur oculi cæcorum; in illud: cui multum datum est; poema de 4 virtutibus vitæ honestæ; librum de querimonia & conflictu spiritus & carnis; vitam S. Mariæ ægyptiacæ; carmen de operibus sex dierum; de Mahomete; vitam S. Radegundis reginæ; moralem philosophiam, sive tractatum de utili & honesto; wie auch viel Gedichte, und starb 1136. Antonius Beaugendre hat 1708 seine Werke zu Paris heraus, und in der Vorrede von seinem Leben satzsame Nachricht gegeben, unter welchen Werken aber dessen historia miraculorum exoniensis ecclesiæ; statuta synodalia pro diœcesi cenomanensi; liber de virginitate servanda, und Excerptiones decretorum nicht mit stehen. Fa.

HILDEBRAND, siehe Gregorius VII.

HILDEBRAND (Andreas), ein Doctor Medicinæ von Stettin, war bey dem gräflich-stollbergischen Hofe Leib-Medicus, practicirte hernach in seinem Vaterlande, schrieb Diarium pomeranicum; die Genealogie der Herzoge von Pommern; epistolas medicas de hæmorrhagia; de generatione calculi; de cornu cervino; de gutta Gamandra, welche *Greg. Horstii* observationibus medicinalibus einverleibet worden; übersetzte auch des *Evangelistæ Quatrammi* Tract. de peste aus dem Italianischen ins Lateinische, und starb 1637. W. d.

HILDEBRAND, oder Hiltebrand, (Christian), ein Stadt-Pfeiffer zu Hamburg, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab außerlesene liebliche Paduanen und Galliarden mit 5 Stimmen in etlichen Theilen heraus, von denen der andere 1609 in 4 gedruckt worden. Mol.

HILDEBRAND (Frid.), ein Schulmann und gekrönter Poet, bürtig aus dem Kloster Walckenried, wurde 1645 zu Jlesfeld, 1651 zu Nordhausen Conrector, 1663 Rector daselbst, und 1679 Rector zu Merseburg, schrieb Compendium Geographiæ cluverianæ; Synopsis historiæ universalis ad annum usque 1685, cum mantissa, s. versibus mnemonicis; Epistola-

stolarum quinque centurias; antiquitates potissimum romanas; notas ad *Ciceronis* officia; Carmina; Mapparum geographicarum libellum; und starb den 21 Dec. 1688, im 61 Jahr. W, d. *Leuckfeld* antiqu. walkenrid. & ilefeld.

HILDEBRAND (Gustav Adam), hat 1674 neueröffneten Bilder: Schatz in theologischen, moralischen, historischen, politischen, chymisch: und alchymistischen Erklärungen in 4 heraus gehen lassen.

HILDEBRAND (Heinrich), ein JEsus, geboren zu Jörbig im Merseburgischen 1668 den 13 März, studierte zu Altorff, wurde daselbst 1691 Protonotarius der Universität, 1693 J. U. Doctor, 1697 Professor Institutionum, 1708 Professor Pandectarum, 1710 des Raths zu Nürnberg Consulent, endlich aber Professor Juris primarius, auch Senior der Academie, und 1719 fürstlicher sulzbachischer Rath. Er schrieb: disputationes 16 feudales in *Stryckii* examen juris feudalis; dissert. de punctionibus; de mandatis secretis in Leg., Cod. de mand. principum; de processu conventionali; de praevalentia juris canonici prae civili in foro; de denegata & protracta iustitiae promotione; de negatione servitiorum feudalium; de manione constituta & reservata; de certificatione per relationem ad aliud; de augmento culpae; de obligatione inter patrem & filium; de evictione pignoris tam constituti quam venditi praestanda; de anno decretorio 1624 in instrumenti Pacis caesareo-suecici articulo V inter Catholicos ex una, & augustanae confessioni addictos ex altera parte, oder vom Entscheid-Jahr zwischen Catholicischen und Evangelischen in streitigen Religionen; und dazu gehörigen Gerichts-Übungen; de praenumeratione expensarum parti adversae lire pendente facienda; de auxilio ordinum imperii communi; de concursu domini Vogtheja & emphyteusos circa unum idemque praedium; de provocatione majoris ad divisionem cum minore; de jure regali in alieno territorio superioritatem non inferente; de conservatione ferarum nociva; de diversitate lapidum finalium eorumque jure, de jure Wildfangiatus serenissimo electori palatino proprio; de excussione allodii ante feudum; de jurisdictione universa secundum mores hodiernos perquam compendiose considerata; de territorio clauso & non clauso, sive mixto; de intempestivo civium discessu cohibendo; de visitatione finium provincialium atque publicorum; de iuribus peculiaribus quibusdam reipublicae norimbergensis; de equo sequelae & ad alia servitia destinato, atque de equo equestri & feudali; de feudo clypeari; de vassallaggio subjectionem non inferente; de recurfu inordinato ad curias feudales in causis non feudilibus; de resignatione homagii & jurisdictionis imperata; de jure seculi; de varii retractus concurrentis praerogatione; de abusibus, qui in Germania nostra in collegiis vigent opificum, deque medelis contra eosdem adhibendis; de imputatione soluti ex pluribus

nominibus; de usu & non usu juris circa feloniam domini extantis; introductionem in principia juris, ingleichen verschiedene consilia und responfa, und starb 1729, 27 Jun. Pr.

HILDEBRAND (Herm.), der ältere, von Bremen, war erst in der Schule daselbst Collega, hernach Prediger bey der Stephans-Kirchen, endlich aber Theol. Prof. schrieb Orthodoxam declarationem articulorum trium de mortis Christi sufficientia & efficacia, reprobationis causa meritoria & privata denique communione; Triumphum Christi enucleatum; diss. de gloria Dei ex nomine Jehovah Zebaoth demonstrata, und starb den 11 December 1649, im 59 Jahr. W, d.

HILDEBRAND (Herm.), der jüngere, von Bremen, war auf dem Gymnasio daselbst Philos. theoret. Professor, schrieb dissp. philosophicas propedeuticas; de logica ad Praxin deducenda; orationem de deplorando lacera Philosophiae statu, eique oppositis remediis, und starb den 15 April 1688, im 27 Jahr. W, d.

HILDEBRAND (Joachim), ein Theologus, geboren 1623 den 10 Nov. in dem Kloster Walthenried, wußte bereits in seinem 14 Jahre einen lateinischen und deutschen Vers zu schreiben, studierte zu Jena, Leipzig und Helmstädt, und war anfangs Conrector zu Wolfenbüttel, nachgehends Doctor und Professor Theologia, und Antiquitatum sacrarum zu Helmstädt, endlich aber Ober-Superintendent des grübenhagischen und jellisch-lüneburgischen Fürstenthums. Er schrieb antiquitates ex universa Scriptura S. selectas; sacra publica veteris ecclesiae; Hierarchiam veteris ecclesiae; primitivae ecclesiae offertorium pro defunctis; de genuinis verae antiquitatis notis; de templis & diebus festis; de veterum concionibus; de natiuitatibus veterum; de nuptiis veterum christianorum; immortalitatem animae rationalis ex lumine naturae offensam; orat. de fundatione academiae juliae; disputationes; de religiosis & eorum ordinibus; rituale orantium, s. compendium veterum orandi rituum; veterum Ecclesiae Martyrum & Patrum arcem bene moriendi, Theologiam dogmaticam s. institutiones sacras; vitam aeternam ex lumine naturae offensam, & ex pentateucho mosaico, in specie ex actis paradisi, ex historia Patriarcharum, ex pacto mosaico veteris testamenti evictam; Antiquitates de precibus veterum christianorum; de ritibus sacris; de Episcopis; de iuribus episcopalibus s. de potestate ecclesiastica; de haeresibus; de donatione Constantini M. Imperatoris, facta (ur ajunt) Sylvestro Papae; de lacrymis Christi ad Lucam XIX, 41; historiam Conciliorum, so Joh. Andr. Schmidt 1707 ebiret; theses miscellaneas; augusta Caesaris Octaviani Augusti & serenissimi Principis Augusti &c. collecta; tribunal Christi; Frage: ob es recht sey, in Todes-Gefahr und Pest-Zeiten zu fischen? apostolische Sagen von der ersten Kirchen wider P. Caspar Sevenstein; Jesu

Jesu letzte Reden am Creuz, oder 14 Paßions-Pre-
digten über die 7 Worte Christi, die sein Sohn M.
Joh. Friedr. Hildebrand, Pastor zu Würgen 1702
editet; Catechismus: Predigten 2c. und starb 1691
den 18 Octob. Sein Leben hat Bütemeister beson-
ders beschrieben, und 1743 gab Joh. Just von Ki-
nem Commentarium de vita & scriptis Joach. Hil-
debrandi heraus, darinne er versprach, dessen noch
ungedruckte Praelectiones hist. eccles. V. & N. T. in
gleichen dessen Tractatus de vet. Christianorum disci-
plina eccles. exomologesi, satisfactionibus, censuris
canonicis, indulgentiis & similibus besaunt zu ma-
chen.

HILDEBRAND, oder Hiltbrand, (Johann), ein
Medicus zu Ingolstadt, lebte 1601, und schrieb: Un-
terweisung für die Heb-Ämnen und schwangern
Frauen.

HILDEBRAND (Johann Henrich), ein Schulmann
von Arnstadt, war Philos. Magister und Sub-Re-
ctor zu Sondershausen, lebte noch 1710 und schrieb
unter andern Frage: ob einem christlichen Ehe-
manne erlaubt, sein Weib mit Ohrfeigen oder Prü-
geln zu tractiren 2c.

HILDEBRAND (Wolfgang), ein kaiserlich-geschwor-
ner Notarius von Gebesee, lebte zwischen 1622 und
1631, und schrieb: Magiam naturalem, oder Kunst-
und Wunder-Buch; Goetiam vel Theurgiam, oder
Entdeckung und Erklärung fürnehmer Artickel der
Zauberey; sammlete auch aus verschiedenen Urfun-
den eine Historie von Alexandro Magno, und gab sol-
che in deutscher Sprache zu Erfurt 1618 in 4 her-
aus. Fa.

HILDEGARDIS, eine gelehrte Äbtissin des Klosters
St. Ruperti, auf dem Berge bey Bingen am Rhein,
welches sie erbauet, ist in der Graffschafft Spanheim
1098 geboren. Sie war sonderlich wegen ihrer Of-
fenbarungen berühmt, schrieb libros tres visionum
unter dem Titel Scivias; lib. IV physicorum, welche
mit Trotula und andern lateinischen Medicis zu
Straßburg etliche mahl aufgelegt worden; vitam
Roberti s. Ruperti, confessoris, Ducis Bingenium;
Epistolarum librum; 38 quaestiones cum solutioni-
bus; expositionem symboli athanasiani; exposi-
tionem regulæ Benedicti; simplicem medicinam;
medicinam compositam; vitas meritorum; exhor-
tatorium secularium; expositionem divinatorum ope-
rum, so aber mit den libris visionum vor einerley
gehalten werden; de Sacramento altaris; vitam S.
Disibodi; homilias; revelationem de fratribus qua-
tuor medicantium ordinum, von welchen Werken die
meisten in der Bibliotheca Patrum, das letzte aber in
Wolffs lectionibus memorabilibus steht, und starb 1180
den 17 Sept. C. O. T. Fa.

HILDEGARIUS, ein Benedictiner-Mönch in der
Abtey St. Denys zu Paris, ward 853 Bischoff zu
Meaux, lebte noch 873, und schrieb vitam S. Faro-
nis, welches in Mabillonii Sec. II Benedict. siehet.
Sa. Fa.

Gelehrt. Lexic. T. II.

HILDEGASTUS, ein Philosophus und Wahrsay-
ger der alten Gallier, um 240, hat des Königs Su-
nonis Leben Versweise beschrieben; wiewohl einige
davor halten, daß der Name Hildegast erdichtet
sey, inmassen gedachter Sundo über 100 Jahr später
gelebet, und erst um 388 nebst Genedalden einen
Einfall in Deutschland gethan habe. Vo. Gregor.
Turon.

HILDEGUND, gab sich vor eine Manns-Person
aus, und ward ein Cistercienser-Mönch zu Schönau,
nicht weit von Heidelberg, welches Kloster Buggo,
Bischoff von Worms, auf Anhalten St. Bernhards,
ums Jahr 1135 baute. Sie hat ein Büchlein vom
Leben und Prærogativen Johannis des Täufers 2c.
geschrieben. Pau.

HILDEMARUS, ein französischer Benedictiner-
Mönch, aus dem 9 Seculo, wurde nach Italien geruf-
fen, einige Kirchen zu reformiren, und schrieb einen
schönen Commentarium in regulam Sancti Benedicti,
welcher zu Paris in der Bibliothec zu St. Germain im
Manuscript liegt, und von Mabillon hat sollen heraus
gegeben werden. Mab.

HILDEN, siehe Hildanus.

HILDEN (Henr.), ein Dominicaner von Cöln, war
Doctor und Professor Theologiæ daselbst, auch des
Bischoffs von Straßburg, Wilhelms von Fürsten-
berg, General-Vicarius, schrieb unter dem Titel:
Maria domus sapientiæ septem liberalium artium co-
lumnis liberam virtutum sapientiam firmans & sus-
tinens; mysticum ignem Dominici; resolutiones au-
gustino-thomisticas de physica prædeterminatione,
gab auch Jo. a S. Thoma tr. de approbatione & au-
thoritate doctrinæ angelicæ D. Thomæ heraus, und
starb den 2 Nov. 1682. Zu seinen Schriften wer-
den auch noch gezehlet Selecta in S. Thomæ summam
commentaria; XV principia thomistica; tr. specia-
lis de ideis div. und Orationes sacrae de Sanctis ord.
predicatorii. Ech.

HILDEN (Wilhelm), eines gemeinen Bürgers Sohn
aus Berlin 1551 geboren, studirte schon in seinem
15 Jahre zu Frankfurt und hernach zu Leipzig, wur-
de an dem letzten Orte in seinem 24 Jahre Professor
Ethices und Organi aristotelici. Nach 6 Jahren
verließ er dieses Amt und bekam 1581 das Rectorat
in seiner Vaterstadt am grauen Kloster. Allhier er-
handelte er die ehemalige Buchdruckerey des berück-
tigten Leonhard Thurneisers, und ließ drucken:
Quaestiones gramm. Chrysoloræ mit lat. comment.;
quaestiones ethicas; oration. de præstantia linguæ
græcæ; comment. in polit. & œcon. Aristotelis; com-
ment. in organ. Aristotelis, davon er einen Theil dem
Kaiser Rudolpho II, den andern dem Churfürsten
zu Sachsen, Augusto, den dritten dem Churfürsten zu
Brandenburg Joh. Georgen dedicirt; resolutionem
paradox. Cicer. An. 1586 ward er als Professor
græcæ linguæ und Matheseos nach Frankfurt an der
Oder berufen, starb aber im folgenden Jahre 1587

den 19 Sept. im 36 Jahre. *Seidel. icon. Schulz. de claris Marchicis. Be.*

HILDENSHEMIUS, siehe Hildenshemius.

HILDEPHONSUS, siehe Hldephonfus.

HILDERICUS von Varel (Edo), ein lutherischer Theologus, geboren 1533 zu Jevern, studierte zu Wittenberg, und ward 1564 Professor Matheseos zu Jena, legte aber dieses Amt 1567 nieder, und gieng wieder nach Wittenberg. Anno 1573 wurde er Rector zu Magdeburg, ließ aber auch dieses Amt nach einiger Zeit fahren, und begab sich nach Frankfurt an der Oder, wo er die Historie und hebräische Sprache lehrte. Anno 1578 wurde er Professor Theologia und der hebräischen Sprache zu Heidelberg, nahm auch den Gradum Doctor. Theologia an. Weil er aber die Formulam Concordiae nicht unterschreiben wolte, setzte man ihn ab; worauf er zu Altorff Professor Theologia primarius, und der erste Rector der Academie, auch nach einiger Zeit Professor der hebräischen Sprache wurde. Er starb 1599 den 4 May zu Altorff, und hinterließ Orationes, v. g. de institutis in Academia publica praelectione trium Bibliorum linguarum; Carmina; Disputation. Logickien astronomiam; übersetzte auch *Gemini* Ilagogen in doctrinam sphaericam aus der griechischen in die lateinische Sprache. Weil er sich sehr mäßig im Trinken hielt, so machte einer seiner Collegen im Scherz diesen Vers auf ihn:

Non sis semper Edo,
Sis aliquando Bibo.

Zel.

HILDERICUS von Varel (Friedrich), ein Sohn des vorigen Edois, wurde zu Jena geboren, war in dem Anfange des 17 Seculi geheimder Rath und Cansler bey dem Marckgrafen Christian zu Bayreuth, und schrieb de acquirendo rerum dominio. Zel.

HILDERSHAM (Arthur), ein englischer Theologus, florirte um 1647 zu London, und schrieb: *lectures upon the fourth of John* vom samaritanischen Wetbe; Erklärung über die 9 ersten Verse des 51 Psalms, so 1659 zu Utrecht in 4. holländisch; Lehre von Fasten, Beten und Büßen um die Sünde, so 1679 zu Rotterdam in 4. auch holländisch; Propheten: Ehre, so 1674 zur Wapurg. in 12 deutsch. heraus gekommen.

HILDESENIUS, siehe Hillesem.

HILDESHEIM, oder Hildenshemius, (Franciscus), ein Medicus, geboren zu Eüstrin 1551 den 12 Oct. übte sich anfangs auf unterschiedenen Academien in der Theologie, gieng hierauf nach Wien, studierte daselbst 3 Jahr die Medicin, besuchte Italien, Frankreich und Engelland, practicirte nach seiner Zurückkunft in der neuen Marck Brandenburg glücklich, lehrte sodann zu Königsberg als Professor Medic. primarius, wurde aber endlich von dem Churfürst Johann Georgen als Leib-Arzt nach Berlin beruffen, mußte auch bey dessen Sohne und Nachfolger Jo-

achimo Friederico gleiche Bedienung verwalten, und starb zu Berlin 1614, nachdem er *spicilegia de cerebri & capitis morbis*; vitam Joachimi II elect. brandenb.; vitam Cancellariorum Dittelmeierij & Albini; tract. vita comedia, religio tragedia; inscriptiones sepulchrales s. epigraphia elect. & march. brandenb.; vehiculum animae; paemata heraus gegeben. *Seidelii icones*, march. Acta medicor. beronens.

HILDESHEMENSIS (Joh.), siehe Johannes.

HILDESLEY, siehe Hilsey.

HILDUINUS, siehe Gilduinus.

HILDUINUS, ein Benedictiner-Abt zu St. Denys, Medardi und St. Germain, war Archicapellanus, Apocrifarius oder Responsalis Negotiorum ecclesiarum, ist aber aller seiner geistlichen Würden beraubt, und in Sachsen relegirt worden, weil er sich zu Lothario, Königs Ludovici Pii aufrührerischem Sohn geschlagen. Er hat das Leben Dionysii Areopagitae, nebst einigen Episteln verfertigt, und soll 842 gestorben seyn. Sig. T. Sa. C.

HILDUINUS, ein französischer Theologus und Cansler der Academie zu Paris, lebte gegen das Ende des 12 Seculi, und schrieb sermones, welche in der Bibliotheca St. Victoris zu Paris im Manuscript liegen. Ru. O.

HILDUINUS, oder Hildovinus Tassianus, aus Glauern, war anfangs Abt zu Lobies im Hennegau, dann 928 Bischoff erst zu Lüttich, hernach zu Verona, endlich von 930 bis 937 Erzbischoff zu Mayland. Er hat gesta abbatum lobiensium, und sermones geschrieben, von denen aber noch nichts gedruckt ist. Ug. Fa. Poslev.

HILDUIN Tasso, siehe Tasso.

HILL (Nic.), geboren zu London, um 1570, war ein Liebhaber von der Lehre des Raymundi Lulli, und anfangs Secretarius bey Eduard, Grafen von Oxford, dem er unter andern in die Rechnung brachte, vor einen Mann zu machen 10 Pf. und es also auslegte, daß er das Geld einem armen Mann geschendte, der vorgegeben 10 Pf. könnten ihn zum Mann machen. Er schrieb de philosophia epicurea, democritea, theophrastica, proposita simpliciter non edoat, Par. 1601. Seine Schrifften sind 1619 zu Genf in 8. zusammen aufgelegt worden. Man beschuldigte ihn einer Verrätheren gegen Jacobum VI., weswegen er sich nach Rotterdam retirirte. Weil aber sein Sohn daselbst an der Pest starb, ließ er sich in der Apotheke Gift geben, nahm es, und starb auf der Stelle 1610. Wo.

HILL (Robert), ein Doctor Theologia und Prediger in London, schrieb im Englischen von der Erkenntniß des einigen Jehovah; Wegweiser zum Gebet und Frömmigkeit; ein Communion-Buch &c. und starb 1623. Wo.

HILL (Thom.), war dem Collegio Trinit. zu Cambridge vorgelegt, und ein eifriger Prediger in London wider

wider den König Carolum I. schrieb 1648 *truth and love happily married in the Saints and in the Churches of Christ*, Predigten, und starb um 1654. Wo.

HILL (Wilh.), von Cudworth aus Warwickshire, geboren um 1619, practicirte als Medicus in London, und wurde Schulrektor zu Dublin, gab *Dionysii descriptionem orbis gr. lat. cum commentario critico-geographico ac tabulis* heraus, und starb 1667. Wo.

de HILLEJA (Thom.), ein englischer Carmeliter-Mönch zu Gippeswick, geboren zu Suffolck, ward Doctor Theologia zu Cambridge, lehrte auch solche um 1290 daselbst und zu Brügge, bekam daher den Zunahmen Chrysolithus, und schrieb in Apocalypsin Johannis; in varia S. Scripturae loca; quaestiones theologicas; introductiones ad lecturam &c. Bal. Pit. Fa.

HILLEL, ein gelehrter Rabbi aus dem Stamm David von Babylon, hat ohngefähr 12 Jahre vor Christi Geburt gelebt, vom 40 Jahre an als Rector der Schule und Präses des Synedrion zu Jerusalem mit großem Ruhm lange Zeit gelehrt, und ist ein Lehrmeister des R. Schammai gewesen, der aber in vielen Stücken von ihm abgegangen. Bar. W. G.

R. HILLEL ben Etkiel, ein Jude zu Ende des 12 Seculi, schrieb responsa, welche in R. Meirs von Rothenburg quaestis & responsis prager Edition 1608 stehen. W.

R. HILLEL ben Isaac, ein gelehrter Jude, von dem man einen Commentarium in proverbialia & 5 megilloth im Manuscript hat, welcher 1104 geschrieben ist. W.

R. HILLEL ben Naphthali Hirz, eine Rabbiner, welcher den Synagogen zu Altona und Hamburg, hernach auch verschiedenen andern in Litthauen, vorgestanden, endlich aber zu Soltow 1670, im 75 Jahr gestorben ist, hat einen Comment. in Jore dea & Even Ha'ezer geschrieben, welchen sein Sohn R. Mose zu Pyrenfurt 1691 in fol. edirt. Sein Comment. in pentateuchum und über die übrigen Theile vom Schulchan Aruch liegt noch im Manuscript. W.

HILLEL ben R. Samuel ben R. Eleazar, ein italiänischer Jude von Verona, hat einen tract. de anima geschrieben, welcher aus zwey Theilen bestehet, und in der hertzoglichen Bibliothec zu Urbino im Manuscript liegt. Wenn er eigentlich gelebet habe, ist unbekant. W.

HILLER (Johannes), ein marckgräflicher Leib-Medicus zu Anspach, lebte zu Anfange des 17 Seculi, pflanzete den Lehrfahen des Paracelsi bey, und schrieb curationum observationumque medicinalium centuriam primam, so zu Orleans 1710 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

HILLER (Joh. Wolfg.), ein deutscher Jctus, von Berg oder Homburg im Herzogthum Bergen bürtig, lebte um 1623; that eine Reise durch Deutschland,

Frankreich und Spanien, lebte hernach zu Weissenburg, schrieb relationem & decisionem causa in qualinam pecunia ante complures annos contractum debitum genericum hodie solvi iterum debeat, unter dem Nahmen Arrigoni Selseri, so auch deutsch heraus gekommen; tract. de expensis studiorum; von Reduction der Münze und wider den Juden Wucher. Leb.

HILLER (Ludwig Henrich), hat 1682 *mysterium artis steganographicae novissimum* zu Ulm in 8 lassen heraus gehen.

HILLER (Martin), geboren in Schlessen in Striegau 28 Sept. 1575, studirte zu Breslau und Wittenberg, nahm allda 1601 die Magister-Würde an, und wurde noch in eben diesem Jahre Pfarrer zu Pilgramsdorf in Schlessen, 1605 Diaconus in seiner Vaterstadt, 1613 Archidiaconus zu Jauer, 1617 Pastor zu Reichenbach, von dar er 1629 wegen der Reformation weg, und 1631 als Pastor und Inspector nach Groß-Wandritsch kam, das folgende Jahr aber wieder nach Reichenbach berufen wurde, wo er viele Verfolgungen ausstehen mußte, bis er endlich 1635, da die Kirche geschlossen worden, nach Breslau zog, darauf er 1638 zu Dels Probst bey St. Marten, Prediger zu Döberten, des fürstlichen Consistorii Assessor, und der Priesterschaft des ganzen Fürstenthums Senior ward, wo er auch 1651, im 76 Jahre gestorben. Er hat viel homiletische Schriften, welche verschiedne mahl aufgelegt worden, und unter andern Passions-Betrachtungen geschrieben. Un.

HILLER (Matthaeus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Stutgard im Württembergischen 1646 den 15 Febr. studirte zu Hirsau, Bebenhausen und Tübingen, wurde 1669 Magister, und 1673 Repetens ilustr. Stipendii daselbst, 1677 Diaconus zu Herrenberg, 1685 Professor und Prediger in dem Kloster Bebenhausen, Professor zu Tübingen, und zwar 1692 Logices, Metaphysices und hebraica lingua, 1698 graeca und orientalium linguarum ordinarius und Theologiae extraordinarius, wie auch Ephorus des fürstlichen Stipendii, und Visitator der württembergischen Schulen ob der Steig, nachgehends designirter Abt zu Herrenalb, und dann 1716 wirklicher Abt zu Königsbrunn. Er schrieb Sciagraphiam grammaticae hebraeae; ein Gesang-Buch; Lexicon latino-hebraicum; Syntagmata hermenevtica; libellos II de arcano Kethib & Keri; onomasticum sacrum; Institutiones linguae sanctae, quibus analogia hebraica ad breves easdemque generales & nullis impeditas exceptionibus regulas revocatur; hierophyticum; diss. de origine gentium celticarum; de origine, Diis & terra Palaestinarum; de sermone scriptorum divinorum elliptico; de plantis in S. scriptura memoratis; de opere secundi diei, ad Genes. I, 6-8; de antiqua gigantum gente, ad Genes. XIV, 6; de versione nominis יהוה, ad Genes. XLIX, 10; de Hebraeorum vestibus fimbriatis, ad Numer. XV, 37 sq.; de sensu dicti Numer. XXIV, 5; de epinio

Deboræ, ad Judic. V, 10 sq.; de sensu dicti Jobi XIX, 25-27; de ænigmate Psalmi XLIX, 15 explicato; in Proverb. XXX, 2-4; de Sulamitidis deliciis ruralibus, ad Cantic. VII, 11-14; de voto Sulamitidis, ad Cant. VIII, 1-7; de calamitate Æthiopie, ad Jesaiæ cap. XVIII; de Schod Schalman Beth Arbel, ad Hoseæ X, 14; de vocibus: Jesus Nazareus Rex Judæorum, ad Matth. XXVII, 37; und starb 1725 den 3 Febr. Sein Leben steht für dem Hierophyico, welches erst nach dessen Tode 1725 gedruckt worden.

HILLERS (Hermann), ein remonstrantischer Prediger zu Horn, gab 1698 heraus *de Gelykenis van den Rykeman en Lazarus verhandeld in 18 Predikationen; noch 22 andere over verscheide stoffen, waaronder eenige de voornaamste uit den 1 brief van Petrus.*

HILLESEM, oder Hildefensius, (Ludov.), ein Bürgermeister zu Andernach, woher er bürgerlich war, lebte im 16 Seculo, und schrieb: *Meditationes rerum divinarum* in Psalmos XV; *elegiam de morte hominis justii*; *orat. gratulatoriam ad Salentinum*, archiepiscopum coloniensem, de vita sancte instituenda; *monumenta sacrum antiquitatum.* H. Sw.

HILLIGER (Johann Wilhelm), ein Philologus, geboren zu Chemnitz in Meissen 1643 den 3 August, wurde zu Wittenberg Adjunctus Facultatis philosophicæ, hernach zu Chemnitz Superintendent, schrieb über 30 Disputationes, z. E. de Belisario; de Bileamo & asina loquente; de vestimentis Israelitarum in deserto, ad Deuteron. VIII, 4, & XXIX, 15, it. Nehem. IX, 21; de homicidio & vindicta Lamechi, ad Genes. IV, 23, 24; de plagis magnis Pharaonis, ad Genes. XII, 17; de vulpe Simsonis, ad Judic. XV; de cryptographia, ad Dan. V, 25-28; de tibiciniabus in funere adhibitis, ad Matth. IX, 23; de scriptione Christi in terra, ad Joan. VIII, 6-8; de psalmodum, hymnorum, atque odarum sacrarum discrimine, ad Ephes. V, 19; de coævitate vocalium hebraicorum cum consonis; Leichenpredigten, starb 1705 im Sept. und hinterließ viel im Manuscript. Leb.

HILLIGER (Oswald), ein Doctor und Professor Juris zu Jena, geboren zu Freyberg in Meissen 1583 den 20 Dec. studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, erwies sich gegen die Armen sehr gutthätig, stiftete vor selbstige und auch vor die Diaconos zu Jena ein Legatum, machte sich durch seinen *Donellum* enucleatum, seu commentarios Hug. Donelli de jure civili in compendium redactos, in 2 Theilen berühmt; schrieb über dem de bonæ fidei judiciis; vindicias mauritianas commentis Joan. Bodini oppositas, und starb 1619 den 15 Mart. Fr. Z.

HILLIGER (Siegmund Gottlieb), ein Jctus, geboren 1686 den 20 Oct. zu Dresden, studirte zu Leipzig, und ward allda 1712 Doctor Juris, 1715 Professor Juris feudalis, 1717 Assessor des Schöppenstuhles, und starb 1743 den 24 Febr. Seine Schriften sind Disputationes de jure & modo te-

stem renitentem legitime compellendi, de actionibus occasione ludi competentibus vel non, de pecunia statim perdituro credita, de pœna pecuniaria in delictis carnis, de necessitate consensus vassalli in expeditionem feudi a domino concedendam, de vassallo contra dominum feudi propria autoritate sibi jus dicente, de termino fatali defensionibus reorum concedendo; programmata. NZ.

HILLIGER (Wenceslaus), hat 1668 hydiatriam carolinam zu Meissen in 8 ebdret.

HILLINGER (Johann Gottlieb), ein lutherischer Theologus, geboren 1698 zu Goldberg in Schlesien, studirte zu Leipzig, wurde 1720 Collaborator an der St. Jacobs Kirche zu Weimar, 1728 Hofprediger und Consistorial Assessor allda, und noch in selbigen Jahre Superintendent zu Saalfeld, alwo er 1732 den 31 Oct. gestorben, nachdem er memoriam Ge. Schæreri; die Schule der Fürsten; Proceß der Rathschlüsse Gottes; Recht des geistlichen Pilgrims und Bürgers; Beyträge zur Kirchenhistorie des Erzbischoffthums Salzburg; Anatomie der Seelen, in 2 Theilen, heraus gegeben.

HILMERS (Johann), ein lutherischer Prediger, von Lübeck bürgerlich, war 1702 Archidiaconus zu Burg in Fiemern, seit 1720 aber Diaconus an der Catharinen Kirche zu Hamburg, und schrieb die von Gott gewürdigte Lob- &c; Femarium historicam, welches letztere aber noch im Manuscripte liegt. Mol.

HILPERICUS, siehe Helpericus.

HILPERICUS (Ferus oder Levinus), ein Mönch zu Seligenstadt, und vielleicht einer von Alcuini Schülern, hat zu Ende des 8 und zu Anfange des 9 Seculi florirt, und die 779 geschehene Zusammenkunft des Pabst Leonis III und Kayfers Caroli II. welche andere dem Alcuino beylegen, in 536 lateinischen Versen beschrieben. Man trifft solches Gedicht in *Canisii antiqu. lection. unb in du Chesne scriptor. Franc. an. Vo. Fa.*

HILPERT (Johann), von Coburg, war erst hebräischer Lingvæ Professor zu Helmstädt, hernach Theologia Doctor und Superintendent zu Hildesheim, schrieb *Disquisitionem de Præadamitis*; tract. de penitentia; dispp. de Judæorum flagellationibus; de gloria templi posterioris; Hebræorum philosophiam adversus Judæos; de Agapis; de perseverantia sanctorum; theses philologicas contra Lipmannum; Leichenpredigten, und starb 10 May 1680, im 53 Jahre. W. d.

HILPHISTON, siehe Elphiston.

de **HILPOLSTEIN** (Eberh.). siehe Eberhardus.

HILSCHER (Balthasar), ein Baccalaureus Theologus, Diaconus an der Nicolai Kirche zu Leipzig, und Collegiat des Frauen Collegii daselbst, ist zu Hirschberg in Schlesien 1595 den 1 April geboren, hat zu Leipzig und Wittenberg studirt, Triadem questionum theologicarum; de integritate Codicis hebræi; de evangelio; de justificatione; examen libri secundum manualis controversiarum Becani; speculum pœnitent-

nitentiale, oder Buß-Spiegel; analysin trium priorum capitum Aristotelis de anima; unüberwindliche Burg der evangelischen Christen; Predigten über die Klage-Lieder Jeremia; Disputationes de invocatione Sanctorum, de sanctis angelis, de imagine Dei, de evangelio; de hominibus in diluvio, ad 1 Petr. III, 19; de vita in secessibus valetudinis causa agenda; lutherischen Buß- und Betwecker wider den Pabst und seine Jesuiten 2c. heraus gehen lassen, und ist 1630 den 13 Sept. gestorben. G, e, t.

HILSCHER (Christian), ein Sohn des vorhergehenden Balthasars, geboren zu Leipzig 1630, wurde Philosophia Magister, Baccalaureus Theologia, Pastor und Inspector zu Walbheim, schrieb den im Glauben, Leben und Leiden evangelischen Hergens-Christen, oder Psittle über die Sonntags-Evangelia, die sein Sohn 1703 auflegen lassen; walbheimisches Dend- und Dandmahl, und starb 1694. Leb.

HILSCHER (Paul Christian), ein lutherischer Theologus, des vorhergehenden Christiani Sohn, geboren 1666 den 15 Mart. zu Walbheim in Meissen, zog 1681 auf die Schule nach Grimme, und 1685 nach Leipzig, alwo ihn L. Sella ins Haus und zum Informatore nahm, wurde allda 1686 Baccalaureus, und 1688 Magister, trat in das Collegium anthologicum, das Collegium biblicum und das große Prediger-Collegium, wurde 1693 Assessor der philosophischen Facultät, und 1694 Baccalaureus Theologia; dachte auch auf der Academie zu bleiben. Er wurde aber 1695 ohnvermuthet zum Diaconat nach Alt-Dresden berufen, worauf er 1704 auch das Pastorat allda erhielt, und daselbst 1730, 3 Aug. verstarb. Seine Schriften sind Schediasma de bibliotheca Adami protoplasti; templum Dei mysticum; epistola ad Junckerum de obitu Tenzelii; epistola de reliquiis Adami, welche man auch in Fabricii Apocryphis veteris testamenti findet; commentarius in psalmum CLI cum vita Goliath & Ogis; diss. de exterritis incensisque castris hostium a Gideone; de τοῖς ἐν Φυλακῇ πνεύμασι, welche beyderseits in den *Analektis Societatis Charitatis & Scient.* stehen; Disputationes de veterum disciplina ecclesiastica, de exercitu furioso vom wütenden Heere; de erroribus pictorum circa nativitatem Christi, de ritu dominica Latrare quem vulgo vocant den Tod austreiben, de studio philosophiae gentilis, de campanis templorum, de periergia seu inani studio eruditorum, de Chresto Suetonii quod ille non sit Christus mundi salvator; de formula: I. H. S. Maria; de perfectionibus Christianorum in Japan; die andächtige Sterbe-Gesellschaft, wie sich dieselbe bey ihrem Ordens-Zeichen des Todes stetig erinnere, nach ihrer Ordens-Regel zu ihrem Tode fleißig bereite, und wegen ihres Ordens-Interesse auf ihren Tod herzlich freue, nach Veranlassung der Sonn- und Festtags-Evangelen; frommer Christen heilige Sonntags-Andacht; Beantwortung eines päpstl. Büchelgens genannt; streitige Glaubens-Fragen;

Beschreibung des so genannten Todten-Tanges; Bedenken vom Aberglauben an Fasten und Oftern; das jüngste Gerichte eines Menschen in seinem Tode; Gedanken über den vortreflichen Gewinn an Christo; die Sterbe-Kunst aus dem Liede: Mein Jesus kömmt, mein Sterben ist vorhanden; der geistliche Pilgrim, oder Reise eines Christen nach der Ewigkeit, aus den Sonn- und Festtags-Episteln; kurze Nachricht von dem instehenden andern Jubel-Feste der Reformation Lutheri; kurze Nachricht von der Reformation Lutheri; Schau-Stückgen auf das Jubel-Fest; Betrachtung über das apostolische Symbolum; von der Stiftung der wöchentlichen Catechismus-Lehre in Alt-Dresden; Pathen-Pflicht; etwas zur Kirchen-Historie in Alt-Dresden; das Welt-Kind, eine Psittle aus den Evangelien; der Weihnacht-Aberglaube; Lieder vor die Kinder in Examine; die aus dem Grabe aufgestandene Goldschmids Frau in Dresden; von Gottes-Bissen; die zwar wohl gemeinte, aber übel gerathene Passions-Andacht; das verwünschte Kind; Doctor Luthers dreymahlige Anwesenheit in Alt-Dresden und dem Augustiner-Kloster allda, als das andere Etwas zur alt-dresdnischen Kirchen-Historie; Warnung an die Kinder in der Catechisation wider das Fluchen; Merckwürdigkeit der alt-dresdnischen Elb-Brücke; Nachricht vom dresdnischen Mönche, der sich ie zuweilen soll sehen lassen; von Doctor Luthers vermeinten *Spiritu familiari* oder dessen sogenannten *Scheblimini*; kurzgefaßte Kirchen-Historie, was sich vor, bey und nach übergebener augspurgischer Confession zugetragen; alt-dresdnische Dend- und Dandmahl auf das Jubiläum; der gute Wandel eines rechtschaffenen Christen, oder Psittle über die Sonntags-Evangelia; Vorreden zu Christian Hilschers Hergens-Christen, Laubachs Todten-Post, und Wenceslai Bergmanns Jungen-Sünden; Leichen-Predigten. Es stehen auch in den observationibus lipsiensibus einige Schriften, so er verfertigt. Herr M. Gottlieb Grabner, ingleichen M. Gottfried Tettelbach haben ieder besonders dessen Lebens-Beschreibung heraus gegeben.

HILSCHER (Simon Paul), ein Medicus, geboren 1682 den 12 Aug. zu Altenburg, gieng 1700 auf die Academie nach Jena; ward 1705 allda Magister, gieng darauf einige Zeit nach Leipzig, las nach seiner Zurückkunft nach Jena fleißig Collegia, ward allda erst außerordentlicher, und 1723 ordentlicher Professor der Medicin, und starb 1748 den 20 Dec. Seine Schriften sind Dispp. de phaltris; de legitimo venae sectionis usu in gravidis; de fractura cruris cum vulnere; de frequentiori hominum imbecillium salubritate pra robustis; de incontinentia urinae ex parte globulis ligneis curanda; de artuum amputatione rite administranda; observationes & meditationes anatomico-practicae circa opus generationis in foeminis; de vita in secessibus valetudinis causa

quandoque agenda; theoria abortus & partus præcocis; de melancholia; de recte capiendi somno pro tuenda valetudine; de anevrysmate; de vomitorius; de nimia humorum corporis nostri visciditate; de recto & non recto vini circa febres usu; de calculo renum; de sterilitate mulierum; de lethargo; de principum militiam sequentium tuenda valetudine; de morbo castrensi epidemico; de paronychia; programmata. Goetten.

HILSEY, oder Hildesley, (Jo.), ein englischer Dominicaner, hernach Bischoff zu Rochester, schrieb *resolutions concerning the sacraments*; de veri corporis esu in sacramento; ingleichen ein englisches Gebet-Buch, und starb 1538. Wo.

HILTEBRAND, siehe Hildebrand.

HILTEN (Jo.), ein Franciscaner aus Thüringen, mußte sich von Erfurt nach Eisenach begeben, woselbst er, weil er der Mönche ihre Mißbräuche gestraffet hatte, ins Gefängniß geworfen wurde. Er machte sich wegen seiner verschiedenen Prophezeungen, auch von der Reformation Lutheri berühmt, schrieb Comment. in Apocalypsin & Danielelem; epistolas, und starb 1502. Ad. Arn. B. *Ge. Henr. Gatzii* Schediasma de Jo. Hilteno. Andr. Angeli Bericht von Joh. Hiltten und seinen Weissagungen.

HILTON, oder Hylton, (Joannes), ein englischer Minorit, war Vicarius bey St. Magdalena zu Dorford, schrieb de paupertate Fratrum; de statu minorum; questiones ordinarias und Sermones dominicales, und starb um 1376. Bal. Pit. O. Fa.

HILTON (Walter), ein englischer Carthäuser-Mönch um 1430, war ein mystischer Theologus, und schrieb Musicam ecclesiasticam; de ascensionibus spiritualibus; scalam spiritualelem; scalam perfectionis s. de vita contemplativa in 2 Büchern; de consolatione in tentationibus; de utilitate religionis; de communi vita; baculum contemplationis ac de idolo cordis; de remediis contra tentationes carnis; de tolerandis imaginibus; de origine religionis & ejus prerogativa; de castitate & mundicia sacerdotum; de modo sancte vivendi. Bal. Pit. Fa.

HILTPRAND, siehe Hildebrand.

HILWARDEY, siehe Kilwarby.

HIMBERTUS, siehe Humbertus.

HIMERIUS Aminia, eines Redners Sohn, von Prusa aus Bithynien, docirte die Dratorie nach Kayfers Juliani Tode, bey dem er einiger Meinung nach Secretarius gewesen, um 363 zu Athen, schrieb über 70 Orationes, darinnen er auch die Christen angriff, wiewohl davon gar wenig übrig geblieben; und starb in hohem Alter, da er ganz blind war, morbo comitiali. Gad. Fa.

HIMILCO, ein General der Carthaginenser, hat in der 118 Olympiade floriret, und eine Reise-Beschreibung hinterlassen, deren sich Plinius sehr wohl bedient. Plin.

HIMMEL (Knoch), ein Doctor Theologia von Speyer, war erst Pastor und Superintendent zu Drlamünde, hernach zu Dorgau, schrieb Disput. de disciplina ecclesiastica; de vera Religione abrahamica &c. Leichen-Predigten, und starb den 31 May 1666. W. d.

HIMMEL (Joh.), ein lutherischer Theologus, geborenen zu Stolpe in Pommern 1581, 27 Dec. wurde, nachdem er zu Wittenberg, Jena und Gießen studirt, auch eine Reise durch Bayern, die Pfalz, das Elsass und die Schweiz gethan, Rector zu Durlach, ferner Gymnasiarcha und Prediger zu Speyer, und endlich Doctor und Professor Theologia zu Jena. Er schrieb analyticam dispositionem librorum biblicorum; memoriale biblicum generale & speciale cum chronologia biblica; compendium historiae ecclesiasticae a nato Christo usque ad Lutherum; Syntagma disputationum theologicarum, v. g. de præcipuis Pontificiorum erroribus circa doctrinam de cœna Domini, de consociatione religionis lutheranæ & reformatæ, de syncretismo inter Lutheranos & Calvinianos, quatuor de disciplina ecclesiastica, de prædestinatione s. electione & reprobatione, de descensu Christi ad inferos, de oratione religiosa, ad Matth. VI, 9-14; de eodem modo justificandi & salvandi sub vet. & novo testamento ad Act. XV, 10, 11; de causis justificationis ad 1 Timoth. III, 6; anti-Alstedium, s. examen Theologiae polemicæ Jo. Henr. Alstedii; Becanum enervatum; Prodromum pacificationis religiosæ hypotheticum; vanam victoriam calvinianam; examen scrupulorum circa Lutheranorum Jubilæum an. 1630 habitum; solutionem nodorum; Collegium testamentarium; Postillam academicam in Epistolas & Evangelia dominicalia & festivalia; orationes 4 de vita, rebus gestis & obitu Joan. Winckelmanni, Balth. Menzeri, Frid. Balduini & Balth. Meisneri; Castrum Doloris, oder 16 Klage-Predigten über die Klaglieder Jeremiæ; Jesuitampharisaizantem; Calvinio-Papismum; ideam boni gymnasii; passionale academicum; collegium anti-photinianum; collegium irenicum; de canonicatu, jure canonico & theologia scholastica; collegium anti-Leonium; tr. de Scriptura sacra; Commentar. in Prophetas minores, Epistolam ad Galatas & Philemonem, und starb 1642 den 31 März. Fr. W. m. Z.

HINCKELMANN (Abraham), ein in orientalischen Sprachen wohl erfahrner Theologus, geborenen zu Döbeln 1652, 2 May, allwo sein Vater Martin Apotheker und Rathsherr war, erlangte in Wittenberg unter Calovio in Theologicis vortrefliche Wissenschaft, wurde 1669 Magister, 1672 zu Gardeleben Rector, nachgehends aber 1675 zu Lübeck Director Gymnasii. Hiernächst ward er 1685 zu Hamburg Prediger zu St. Nicolai; ferner 1687 bey dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt Ober-Pfropfprediger, General-Superintendent, und bey der Universität zu Gießen Professor Theologia honorarius, nahm 1687 zu Kiel die Doctor-Würde an, worauf er endlich 1688 nach Hamburg zum Pastore an der Catharinen-Kir-

che und Scholarchen ernennet wurde. Er hinterließ eine vortrefliche Bibliothec nebst vielen orientalischen und andern Manuscriptis, gab syllogen vocum & phrasium rabbin. obscuriorum; it. abbreviatarum rabbin. potiorum; disp. inaug. de Jobi theologia evangelica; diss. de Atheismo; diss. de Messia passionem veteribus Ebraeis nota; Historiae epistolarum Ciceronis partem I; programmata varia; v. g. de eruditione profana, de legibus mosaïcis a Gentilibus per plagium surreptis, de Theologia gentili; de eloquentia praestantia, duo de Patriarcharum scholis, de Caroli V Imperatoris morte, de necessaria animi cura, de Livii praestantia, de republica infinitis conversionibus exposita, de erroribus quibusdam Lud. Capelli in notis ad Jo. Bapt. Villalpandi descriptionem templi hierosolymitani, de bello punico secundo, de Carthaginiensium in Americam navigatione, de sacrificiis Ebraeorum, de necessario historiae orientalis studio, de conversione Muhammedanorum, de Cicerone eloquentiae magistro, ferzner in funere M. Dan. Lipstorpil, so auch in George Henr. Gziii Elog. Theol. Germ. stehet, D. Sam. Pomarii, so man auch in Wittens Memor. theol. Decad. XVI findet; Joach. Wendii, welches G. H. Gatzii Elog. Theol. Germ. einverleibet worden; And. Herm. Helbergii und anderer, welche D. Bernh. Arn. Nottelmann Physicus zu Lüneburg, zusammen heraus geben wollen; orat. de fundamentis verae pietatis & eruditionis solidae in scholis probe jaciendis; das Bild des irdischen und himmlischen Menschen, bey dem Absterben seines Vaters betrachtet; Rettung der wahren Lehre von der Reinigung des Blutes Christi; 40 wichtige Fragen von Jac. Böhmens Lehre; nichtswürdige und recht furchtsame Antwort auf D. Jo. Fried. Mayers unerschrockenes Gewissen; Antwort auf die eiteln Ausflüchte und Vorwürfe D. Joh. Friedrich Mayers; vernünftige Abfertigung der dritten Schmähschrisft D. J. F. Mayers; auserlesene Predigten; detectionem fundamenti böhmiani; 23 Predigten über auserlesene biblische Texte; An- und Abzug; auch andere Predigten; Streitschriften mit Horbio und D. Mayern u. gab *Tertullian* apologeticum; Andr. Musculi güldenes Kleinod der Kinder Gottes; *Wolfslei* tr. de atheismo irrationali aus dem Englischen übersezt; testamentum & passionem inter Muhammedem & christianae fidei cultores. arabisch und lateinisch, wie auch den Alcoran zuerst in arabischer Sprache heraus; ließ im Manuscript Lexicon arabico-latinum in Alcoranum; catalogum scriptorum botanicorum arabum; notas in breviarium theol. *Hilfmanni*; Erklärung der Psalmen Davids; Systema der Theologie Jac. Böhmens; Rettung der Haupt Artikel wider das socinianische Buch Theologia genannt, und starb 1695, 11 Febr. Pi. Lud. Mol. Seel.

HINCKELMANN (Petrus), ein Archidiaconus zu Mosock, gebohren daselbst 1571, im Monat Augusto,

hat zu Frankfurt an der Oder und Mosock studirt, Disputationes VIII de erroribus Papismi, Calvinismi & Anabaptismi geschrieben, und ist 1622, 14 Jun. gestorben. Fr. G. e. t.

HINC MARUS, Ingmarus, oder Ingumarus, ein Erzbischoff zu Rheims, gebohren 801 in der Diöces von Sens, aus einem vornehmen Geschlechte, wurde von Jugend auf im Kloster St. Denys unter dem Abte Zilduino erzogen, hielt sich bald bey Hofe, bald in seinem Kloster auf, gieng 830 mit gedachtem Zilduino nach Sachsen, ward endlich 844, an des noch lebenden unruhigen Ebbonis Stelle, Erzbischoff, war ein streitbarer Mann und Rehermacher, welches er sonderlich an Godeschalco, Hincmaro zu Laon, der Thietberga, und andern erwiesen, hat 849 und 853 dem Concilio zu Orlers in der Diöces Rheims, dessen Decreta, so Hincmarus aufgesetzt, auf einem Synodo zu Valentia 855 durch Remigium, Ebbonem u. a. m. wieder aufgehoben worden, wie auch 853, 861 und 866 zu Soissons, 859 zu Langres und Tull, 860 und 862 zu Aken, 863 zu Metz, und 867 zu Troyes, beygewohnt, und bey dem Einfall der Normänner die Stadt Rheims verlassen; da er denn in der Stadt Espernay An. 882 im December gestorben, und opus magnum de praedestinatione & libero arbitrio, von welchem nichts mehr, als die Vorrede an Carolum Calvum, vorhanden ist; librum de praedestinatione contra Godeschalcum; de una & non trina Deitate contra eundem & Ratramnum; de divortio Lotharii & Tetbergæ epistolam paræneticam ad Carolum Crassum; admonitionem de potestate regia & pontificia, & de utriusque regiminis administratione, so in *Goldasti* Monarchia S. R. I. T. I. stehet; opusculum ad Hincmarum Laudunensem; Capitula ad presbyteros parochiae suae; expositionem in ferculum Salomonis; Capitula 55 contra Hincmari Laudunensis decreta; libr. de jure Metropolitanorum, so eines seiner besten Schrifften ist; tr. de villa Novillaco, oder Noailles, so ihm Carolus Calvus 876 geschenkt; tr. de Regis persona & regio ministerio; tr. de cævenis vitiis, & virtutibus exercendis; de diversa & multiplici animæ ratione; de presbyteris criminosis, de quibus approbatio non est; instructionem ad Ludovicum Balbum de regno instituendo; libr. pro institutione Carolomanni Regis, & de ordine palatii ex Adelhardo; admonitionem ad Episcopos, Regni ad Sparnacum; Consilium de poenitentia Pipini Regis; nebst viel Episteln, z. E. ad Carolum Calvum de coercendis militum rapinis; de translationibus Episcoporum, contra Actardum; de judiciis & appellationibus Episcoporum & presbyterorum ad Joannem VIII Papam, im Rahmen Caroli Calvi, so auch in *Goldasti* Constitut. Imperial. T. II, und *Baronis* Annalibus T. X ad an. 878 stehet; de iis quæ exsequi debeat Episcopus, & qua cura tueri res & facultates ecclesiasticas; de visione Bernoldi Presbyteri; de coercendo & extirpando raptu viduarum, puellarum ac sanctimonialium; de judicio aquæ frigida

gidæ ad Hildegarium; quo ordine debeant consecrari Metropolitanus atque diœcesanus Episcopus, ad Adventum, die auch in Caspar Zieglers Tractat. de Episcopo stehet; qualiter sit agitanda causa Teutfridi, Presbyteri; inerepationem ad Engilgarium; de Synodo nicæna a se mystica dicta, und viel andere mehr, die Jac. Sirmond nebst Hincmari Leben zusammenten zu Paris 1645 in 2 Tomis in fol. edirt. Es fehlen aber in dieser Auflage noch verschiedene Schriften Hincmari, z. E. dessen Briefe, welche man in *Labbei Tomis Conciliorum*, *Andr. du Chesne* Scriptor. Hist. Franc. T. II findet, Jo. Busæus aber 1602 besonders zu Maynz in 4 edirt; vita & encomium Remigii lugdunensis, so in *Surii Actis Sanctorum* stehet; Carmen de fonte vitæ ad Adradium, so man in *Casim. Oudin* veterum aliquot Opusculis sacris antrifft, u. a. m. C. Sig. Sa. PB. O.

HINCMARUS, ein Schwester-Sohn des vorigen, aus Artois oder der Piccardie gebürtig, ward von seinem Vetter aufgezogen, auch zum Clerico in Rheims, endlich aber zum Bischoff von Laon ordiniret, nahm 868 wider seines Veters Willen eine Abtey an, wolte ihm nicht weiter folgen, und suchte sich ganz und gar von seiner Inspection los zu machen; that auch aus einer ganz geringen Ursache den König, seinen Vetter, und endlich alle Clericos seiner Diœces in den Bann, mußte aber auf dem Synodo in dem königlichen Pallast zu Attigny, sich sowohl mit dem Könige, als seinem Vetter vergleichen, und beyden den Eid der Treue ablegen. Als er aber noch nicht ruhen wolte, wurde er ins Gefängniß geworffen, und zwey Jahr darauf geblendet. Er verfertigte epistolas 6 ad Hincmarum Rhemensem; reclamationem & proclamationem in Concilio tricassino; collectionem ex epistolis Pontificum romanorum decretalibus, welche Schriften allerseits in des ältern Hincmari Werken stehen, und starb 882. H. C. Sa.

HINCZA (Martin), ein polnischer Jesuit, hat die Moral-Theologie gelehret, einen eifrigen Prediger abgeben, ist in verschiedenen Collegiis Rector gewesen, und zu Posen 23 Febr. 1667, im 75 Jahr gestorben. Seine Schriften, welche er alle in polnischer Sprache verfertigt hat, sind: *Rex dolorum J. C.*; *Jubilum angelorum*; *Laus S. crucis*; *meditationes de infantia Christi*; *vox Domini ex Evangeliiis Adventus*; *cardinal. Ludovisi panegyricus S. Ignatio dictus* ins Polnische übersetzt. Al.

HINGHER (Joh. Christoph.), ein lutherischer Theologus, in dem Dorf Wittershausen 1604 den 2 Jan. alwo sein Vater Georg Pastor war, geboren, studirte zu Stutgard, Maulbrunn, Tübingen, ward Substitutus zu Weil, hernach bey Gustav Zorn, schwedischen General, Hof- und Feld-Prediger, ingleichen des Feld-Consistorii Präses. Als aber sein General gefangen ward, kam er nach Stockholm, und ward 1637 Prediger, und zwey Jahr hernach Pastor daselbst an der deutschen Kirche. Nach 19 Jahren be-

ruffte ihn Fürst Eberhard nach Stutgard, da er denn 1655 Consistorial-Rath und Hofprediger, drey Jahr hernach Stifts-Prediger, folgendes auch zugleich Prälat, und zwar 1668 zu Herrenalb, 1669 zu Lorch, 1670 Probst zu Densendorf, und 1678 General-Superintendentus worden. Er hat von 1634 bis an seinen Tod 5851 Predigten mit eigener Hand geschrieben; wie denn seine Schriften meistens Leich-Tauff- und Valet-Predigten sind. Er starb am Stein 1678 den 15 May, im 74 Jahr seines Alters, und 46 seines Amtes. Fi.

HING-YUN-LOU, ein chineescher Astronomus, florirte um 1573, und hat, nebst dem Prinzen Tching, großen Fleiß und Kosten auf observationes gewendet, brachte auch mit gedachtem Prinzen die Zeit-Rechnung der Chineser in Ordnung. *Sonciat observations* T. II.

de HINOJOSA (Alphonf. Lopez), ein spanischer Chirurgus zu Ende des 16 Seculi, hat *suma y recopilacion de cirurgia con un arte para sangrar y examinar Barberos* geschrieben, so 1595 wieder aufgelegt worden, woben *el origen y nacimiento de las reumas y enfermedades, que dellas proceden*, mit abgedruckt befindlich. Ant.

de HINOJOSA und Caravajal (Alvarus), ein spanischer Benedictiner-Mönch von Placentia, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *vida y milagros de Santa Ines y otras obras de poesia*. Ant.

de HINOJOSA (Ant.), ein spanischer Dominicaner, war Doctor Theologia und Consultor St. Officii zu Madrid, florirte noch 1627, und schrieb *directorium decisionum regularium circa ambiguitates constitutionum, actorum capitulorum generalium, sanctionum apostolicarum concernentium ordinem Predicatorum*, darinne aber viele Fehler anzutreffen seyn sollen, und *la vida y milagros de S. Jacinto y las notables fiestas de la ciudad de Mexico a su canonizacion*. Ech.

de HINOSA (Gondisalvus), ein Spanier, Jo. Dias zii Sohn, war von 1313 bis 1319 Bischoff zu Burgos, und schrieb *abbreviationem s. compendium historiarum regum omnium christianorum*. Ant. Fa.

de HINTON, siehe Hyde.

HINTSCH (Christian), ein Hamburger, ward, als er zuvor 4 Jahr im Zuchthause daselbst die Predigten gehalten, 1701 Epital-Pfarrer, 1705 Prediger zu Plön in Wagrien, schrieb das göttliche Morals und Sitten-Gesetz; den geistlichen Genaden-Himmel aller gläubigen Kinder Gottes hier auf Erden, in 2 Predigten, und starb 1719. Mol.

HINTSCH (Henr.), ein Licentiatus Juris und Practicus zu Hamburg, im Anfange des 18 Seculi, von Hamburg oder Stade bürtig, wird nebst Muschard den vor den Verfasser verschiedener deutscher Schriften gehalten, die wider die Erneuerung des D. mayerischen Veruffs zu dem vorhero freywillig abgedankten

ten Pastorat an der Jacobikirche zu Hamburg 1702 und 1703 ergangen sind. Mol.

HIOB, nach der meisten Meinung ein Idumäer, soll um A. M. 2300 gelebt haben; war im Lande Uz, einer Provinz des heutigen Arabiens, wegen seines Reichthums wohl angesehen, soll das Buch Hiob von seinen Begebenheiten geschrieben, (welches doch andere lieber vor einen geistlichen Roman halten wollen), im 71 Jahr sein Leiden angetreten, hernach aber noch 140 Jahr gelebt haben; und in der Stadt Astaroth Carnaim begraben liegen. *Serpilii personalia Jobi. Spanheim historia Jobi. B.*

HIPERIUS, siehe Hyperius.

HIPPARCHIA, ein gelehrtes Eheweib des cynischen Weltweisen Cratetis, hatte sich in dessen Weisheit dermaßen verliebet, daß sie auch nichts von dieser Heyrath abhalten konnte. Sie verfertigte hypochreses philosophicas; epichieremata quaedam; quaestiones ad Theodorum Atheum und Tragœdias, die aber nicht mehr vorhanden sind. B. Laer. Fa.

HIPPARCHUS, ein Poeta comicus, dessen Aethnæus gedenket, der auch dessen beyde dramata *ἀντιστοιχίας* und *Σαίδα* anführet, welchen Svidas noch etliche *περί γάμων* befüget, von welchem letztern aber Hipparchus von Staghyra, des Aristotelis Verwandter, und vielleicht eben der, dessen bey dem Laertio Meldung geschieht, Verfasser gewesen. Fa.

HIPPARCHUS, ein Astronomus von Nicæa oder Rhodis, hat zwischen der 153 und 164 Olympiade zur Zeit Ptolomæi Philometoris und Evergetis gelebt, und ist, wie Herelius von ihm rühmet, gleichsam der erste gewesen, der die Bahn in der Sternsches Kunst gebrochen, und einen rechten Grund darinne angezeigt. Er hat der menschlichen Seele einen göttlichen Ursprung zugeschrieben, die Finsternissen wohl auszurechnen gewußt, und die Anzahl der Sternen nebst ihrer Größe richtig verzeichnet, auch einen Commentarium über des Arati und Eudoxi Phænomena; de XII signorum adfensione; de mutatione punctorum solstitialium & æquinoctialium; de magnitudine & distantia solis & lunæ; adversus Eratosthenis geographiam, wie auch librum Asterismorum hinterlassen. Seinen Commentarium hat Peter Victorius griechisch, und Petavius mit seiner lateinischen Uebersetzung edirt. S. Plin. B. Fa.

HIPPARCHUS, ein Pythagoræer, hat in der 98 Olympiade gelebt, und *περί εὐδοκίας*, davon noch ein fragment bey dem Stobæo stehet, geschrieben, auch die dogmata pythagorica allzu deutlich bekannt gemacht, daher er aus der Schule gestossen worden. Stobæus. Laer. CA.

HIPPARCHUS, ein gelehrter Tyranne von Athen, hat gelehrte Leute sehr assimiret, und den berühmten Poeten Anacreon zu sich nach Athen kommen lassen, auch den Poeten Simonidem wohl versorget. Er wurde Olympiade 66 unter der Proceßion bey dem Gelehrten. *Lexic. T. II.*

Fest der Panathenæorum von Harmodio und Aristogitone getödtet. Fa. HL.

HIPPASUS, von Lacedæmon, hat 5 Bücher de republica Lacedæmoniorum geschrieben. Laer.

HIPPASUS, ein Pythagoræer von Metapontus oder Croton, hat Pythagoram selbst noch gehöret, in der 77 Olympiade gelebt, und unter Pythagoræ Namen *μυσικόν*, f. *ἱερὸν λόγον*, und zwar *ἐπὶ διαβολῇ τῆς Πυθαγόρας*, geschrieben, auch das Dodecaëdron f. sphæram duodecimangulorum zuerst bekannt gemacht, des wegen er aus der Schule gestossen worden. Jam. Laer.

HIPPE, oder Hippius, (Fabianus), ein Philosophus und Medicus zu Leipzig, ward 1597 daselbst Doctor, schrieb: *ψυχολογίαν* physicam, f. de corpore animato libros 4; problemata physica; Logicam peripateticam; diss. de corporis humani ex semine ortu, und lebte noch 1617.

HIPPIAS, ein Sophiste von Elea, zu des Socratis Zeiten, hatte einen vortreflichen Verstand und Gedächtniß, und alles, was er an und bey sich gehabt, Kleider und Schuh, ja auch seinen künstlichen Siegelring mit eigenen Händen verfertigt. Er hinterließ ein brevium olympionicarum, Tragödien und Orationes; poemata heroica; de pictura & statuaria &c. Cicero. Fa. Phi. Plu.

HIPPIAS, ein Historicus von Ernythrea, dessen Aethnæus gedenket, der auch dessen *δευτέρων τῆς πνεύσεως ἱστορίων* rühmet. Fa.

HIPPIAS, ein Redner und Historicus von Reggio in Calabrien, ist der erste gewesen, welcher von Italien und Sicilien eine Historie geschrieben hat. Svidas leget ihm auch ein Buch, Argolicon oder Argologica beistelt, bey, davor aber andere lieber Astrológica lesen wollen. Lasc. Pin.

HIPPIUS, siehe Hippe.

HIPPO, ein Philosophus und des Cratistotelis Sohn, hat *ἡθικά* geschrieben, davon Laertius gedenket. Fa.

HIPPOBOTUS, ein griechischer Historicus, den Jamblichus, Laertius, Porphyrius, und Clemens Alexandrinus anführen, hat ein Buch de sectis philosophorum geschrieben. Man weiß nicht, wenn er gelebt. S. Jon.

HIPPOCENIUS, siehe Stella (Erasin.).

HIPPOCRATES, siehe Giesler (Laur.).

HIPPOCRATES von Chius, ein pythagorischer Philosophus und Geometra, dessen Proclus gedenket, hat sich sonderlich Mühe gegeben, die quadraturam circuli zu zeigen, ausser der Geometrie aber nichts gescheutes zu Marcke gebracht, wie Aristoteles von ihm angemercket. Weil er sich seine Unterweisung bezahlen ließ, wurde er aus Pythagoræ Schule gestossen. Jam. Fa.

HIPPOCRATES, ein Sohn Gnosidici und Großvater des gleich folgenden berühmten Hippocratis, hat

hat ohngefehr in der 80 Olympiade gelebt, und ein Buch *περί αἰμάτων*, wie auch eins *περί ἀρτηριῶν*, geschrieben, welche noch unter seines Enkels Schriften vorhanden sind. Galenus. Cle.

HIPPOCRATES, der älteste unter allen griechischen Ärzten, deren Schriften noch vorhanden sind, geboren in dem ersten Jahre der 80 Olympiade, 460 Jahr vor Christi Geburt, auf der Insel Cos, hatte die Arzneykunst, welche in seiner Familie gleichsam erblich war, theils bey seinem Vater dem Heracides, theils bey dem Herodicus erlernt, wies aber zuerst die rechten Grenzen zwischen der Philosophie und Medicin, und legte den Grund zu der nachmahls sogenannten Secte der Dogmaticorum. Die unter seinem Nahmen noch übrig gebliebenen Schriften, deren man bis 80 zehlet, darunter einige für verdächtig gehalten werden, sind vielmahl durch den Druck bekannt gemacht, es wird aber doch die Auflage des Anutii Joessii, welche griechisch und latiniſch zu Frankfurt 1595 in folio heraus gekommen, wegen der Accurateſſe und wohl gerathenen Version allen übrigen vorgezogen, wiewohl die Edition des Johann Anton van der Linden wegen der Bequemlichkeit des Formats und Sauberkeit des Papiers und Lettern, ebenfalls Liebhaber gefunden. Die Historia morborum, die Semiotie und Chirurgie, haben Hippocrati viel zu danken; wobey sich derselbe in der Anatomia practica geübet, substantiam cerebri glandulosam, substantiam cordis musculosam, valvulas cordis, intestinales glandulas, und generationem hominis ex ovo allbereits erkennet, einen foetum ex osse observiret, und in seiner Praxi zwar größtentheils impleiia vegeabilia, dann und wann aber auch die Mineralien innerlich recommendiret. Ob er ein Atheist gewesen, darüber ist noch kürzlich scharff gestritten worden, so viel ist inzwischen gewiß, daß er von dem damaligen Aberglauben sich gänglich losgeriſſen. Endlich ist er, nachdem ihn seine Praxis Hochachtung zuwege gebracht, zu Larissa in Thessalien bey einem hohen Alter mit Tode abgegangen. Herr D. Triller sowohl als Herr D. Elifon haben zu einer neuen Auflage der hippocratischen Werke Hofnung gemacht; und Stephan Mack hat dieselben zuletzt zu Wien heraus gegeben, und den ersten Theil davon 1743 an das Licht gestellt. Cle. Fa. PB. Plin. Cast. AP.

HIPPOCRATES, ein Sohn Theſſali und Enkel des iſtgedachten berühmten Hippocratis, hat in der 90 Olympiade gelebt, und *ἱερικά* geschrieben. S. Plu. Pho.

HIPPOCRATES, ein General der Athenienser im peloponnesischen Kriege, so im 1 Jahre der 89 Olympiade gelebt und ein Buch de morbis geschrieben haben soll. Galenus. Thucydides. Diodorus Siculus. Pausanias.

HIPPOCRATES, ein Sohn Thymbræi, und Medicus von Cos, so de re medica geschrieben. S.

HIPPODAMUS Thurius, ein pythagorischer Philosophus, welchen Muretus in seinen variis lectionibus vor eben den Hippodamus Milesius hält, auf welchen Aristoteles Politic. lib. 2 nicht wohl zu sprechen ist, hat *περί εὐδαίμωνίας* geschrieben, wovon einige fragmenta bey dem Stobæo anzutreffen. Fa.

HIPPODROMUS, ein Sophist und lyrischer Poete, von Larissa, war des Philostrati Lemnii guter Freund, lehrte zu Athen und Smyrna, und schrieb *μελίσσας*, in gleichen lyrische Gedichte. Philostratus de Sophist. Fa.

HIPPOLYTE, siehe Helyot (Petr.).

de **HIPPOLYTO** (Hieronymus), ein Dominicaner und berühmter Prediger, geboren zu Monopoli, im Neapolitanischen, wo sein Vater die Handelschafft triebe, daher er insgemein Monopolitanus genennet wird, trat zu Venedig in den Dominicaner-Orden, studirte darauf zu Padua, und erhielt da die theologische Doctor-Würde, that sich nach diesem beydes in der Theologie als Philosophie hervor, und lehrte beyde Wissenschaften erst zu Neapolis, hernach zu Padua. Er wurde 1516 Provincial in Sicilien und 1528 Erzbischoff von Tarent, starb aber zu Viterbo im August ermelbten Jahres. Man hat von ihm commentaria & quæstiones in libros metaphysicorum; tr. super Symbolum Athanasii; Enchiridion de necessitate bonorum operum & veritate sacramenti Eucharistiæ adversus Zwinglium. To. Ug. Ech. Pap.

HIPPOLYTUS, ober Hyppolytus, ein Mathematicus, hat canonem paschalem geschrieben, so Jos. Scaliger 1595 mit seinem Commentario zu Leiden in 4 edirt.

HIPPOLYTUS, ein Bischoff zu Aden in Arabien, und Märtyrer im 3 Seculo, war ein Discipel des Irenæi und Freund des Origenis, hat Canonem paschalem; de Anti-Christo; de Susanna & Daniele; demonstrationem adversus Judæos; de Deo trino & uno, it. de mysterio incarnationis; de consummatione mundi, nebst andern Sachen geschrieben, und ist 230 getödtet worden. D. Joh. Alb. Fabricius hat dessen Werke 1718 zu Hamburg heraus gegeben. Es liegen aber noch viele seiner andern Schriften im Manuscript, viele sind auch verlohren gangen. Eu. Hie. Fa.

HIPPOLYTUS a Collibus, siehe a Colle.

HIPPOLYTUS Obicius, siehe Obicius.

HIPPOLYTUS Pellicer de Ossau, siehe de Ossau.

HIPPOLYTUS Salviani, siehe Salviani.

HIPPOLYTUS Sangeorgius, ein italiänischer Jesuit von San Giorgio im Turinischen, geboren 1620, lehrte die Rhetoric und schönen Künste, samt dem Hebräischen und der Philosophie, war etliche Jahr Missionarius, dirigirte in verschiedenen Collegiis, und schrieb im Lateinischen immaculatum ro-tarum; im Italiänischen Exequias in funere Aug. Chiesæ; liliun funebæ in exequiis Ducissæ Christianæ; epigrammata und anagrammata. Al.

HIPPO-

HIPPOLYTUS Thebanus, ein Grieche, im 11. Seculo, hat tractatum de 12 Apostolis, ingleichen ein Chronicon von Christi Geburt bis auf seine Zeiten, geschrieben, welches noch nicht gedruckt, etliche Fragmenta aber von Lambecio, Canisio, Sirmundo, Fabricio, Combesio, 2c. meistens aber von Schelstræno in antiquitat. eccles. illustratis heraus gegeben worden. Vo. Cotelæus in notis ad Opp. S. PB. Basnage in notis ad Canisium. Fa.

HIPPOLYTUS a Treispach, siehe Knipschild (Philipp.).

HIPPOLYTUS, ober Hyppolitus de Vrye, siehe de Vrye.

HIPPOLYTUS, ein Minorite aus Florenz, hat um die Mitte des 13. Seculi florirt, und de miraculis S. Aemilianæ f. Humilianæ de Cerchis f. de Circulis geschrieben, welche Schrift in den Actis Sanct. 19 Maji stehet. Sie ist auch von Franc. Cionaccio zu Florenz 1682 in 4 in italiänischer Sprache ediret worden. Fa.

HIPPON, ein Philosophus von Reggio, der vielleicht mit dem Zippon, einem Pythagoræer, dessen Censorinus öfters gedenket, und der von Metaponto oder Samos soll gewesen seyn, einerley ist, hat ein physikalisch Werk, und de locis, quæ dicuntur perire, quicquid in illa inciderit, geschrieben, wiewohl das letztere, wie Vossius mutmaßet, von einem, der Zippys geheissen, soll verfertigt seyn. Er ist mit unter die Atheisten gezehlet worden, und hat von einigen, weil er gleiche Lehren mit dem Diagora Melio geheget, den Zunahmen Melius, so nicht sein Vaterland gewesen, erhalten. Fa.

HIPPONAX, ein Sohn des Pythæi, und der Proctidos, zu Ephesus geboren, lebte ohngefähr gegen die 6ste Olympiade, und war sehr klein und ungestalt; wurde in der Jugend von dem Tyrannen Athenagoras verjaget, und gezwungen sich in Clazomenen nieder zu lassen, daher er auch den Nahmen Clazomenius erhalten. Er war ein Liebhaber der Sappho und einer von den größten Satyricis, machte sich aber durch seine Satyren viele Feinde, so daß ihn auch 2 Bildhauer Anthernes und Athenis auf das lächerlichste abbildeten, und solche Bilder zum Verkauf ausstellten. Allein Hipponax brachte es durch seine beißenden Schriften so weit, daß sie sich selbst aus Verzweiflung hingen. Er verschonete so gar seine eigene Eltern nicht, wie einige Epigrammata bezeugen; daher auch ein Pasquill præconium hipponaceum genennet wurde. Er bediente sich hauptsächlich der iambischen Verse, und die Erbarkeit und Schamhaftigkeit wurde in seinen Gedichten wenig geschonet. Er war ein Erfinder der Parodie, und von seinen Gedichten haben wir noch verschiedene fragmenta. B. Pho. Plin. S. Fa.

HIPPONAX, der jüngere, ein Grammaticus, hat synonyma geschrieben, deren Athenæus rühmlich gedenket. Fa.

HIPPOSTRATUS, hat de Minoë & ejus legibus, wie auch *δρυμνιάδων ἀναγραφὴν* geschrieben, so verlohren gangen. Phlegon de longævis.

HIPOTHOON, ein griechischer Comödien-Schreiber, dessen Stobæus gedenket, von dem noch einige fragmenta in Grotii Excerptis stehen. Stobæus serm. 22. Scaliger ad Eusebii chronica.

HIPPYES, ober Hippys, von Reggio, soll die erste parodiam homericam geschrieben, und zu Varii und Terentii Zeiten gelebt haben. Vo.

HIPPYS, siehe Hippyes.

HIPSICRATES, aus Phönicien, hat Historiam Phœnicum in seiner Muttersprache geschrieben, welche Lätus in die griechische übersehet. Scaliger ad fragmentum Berosi & aliorum. Bocharti Chanaan. Vo.

HIPSTED (Jo.), von Bremen, studirte zu Francker, Gröningen, Leiden und Utrecht, reisete durch Holland, Frankreich, Engelland, Italien und Deutschland, ward 1648 in dem Gymnasio zu Francker Rector, hernach Eloqv. græcæ lingvæ und Historiæ an dem bremischen Gymnasio Professor und Mathes-Bibliothecarius; schrieb Collationes philologicas in Epistolam ad Romanos; delineationem ecclesiæ Dei tum sub veteris, tum sub novi fœderis Oeconomia, so 1677 zu Bremen deutsch, und 1679 im Haag holländisch, heraus gekommen; Dispositiones oratorias in IV causarum generibus; Orationes, und starb den 31 Dec. 1681, im 70 Jahr. W, d.

HISQUÆUS (Anton.), ein Irrländer von Doam, schrieb in IV sententiarum libros volumina tria; Vindicias religionis franciscanæ, contra Abrahamum Bzovium, und starb 1641.

de la HIRE (Philip.), ein französischer Mathematicus und Astronomus, wie auch Mitglied der königlichen Academie der Wissenschaften zu Paris, geboren 1640 den 18 Martii, wurde von seinem Vater, der königlicher Mahler war, der Mahlerey gewidmet, applicirte sich anfangs zu Rom, wohin er seiner Gesundheit wegen 1660 reisete, auf die Mahlerey, und legte zu Paris eine Mahler-Schule an, übte sich aber hernach in der Mathesi und den Humanioribus, und wurde 1678 in die Academie der Wissenschaften aufgenommen. Hierauf erhielt er von dem Könige Befehl, die von Mr. Picard 1669 angefangene große Mittags-Linie in Frankreich zu verlängern, und begab sich zu solchem Ende 1679 nach Bretagne, 1680 nach Guienne, 1681 nach Calais und Dünkirchen, und 1682 nach Provence, da er denn zu gleicher Zeit viel andere Observationen, z. E. wegen der verschiedenen Abweichungen des Magnets, ingleichen wegen der Refractionen, und Höhen der Berge angestellt. 1683 continuirte er den gedachten Meridianum von Paris aus gegen Norden, da inmittlest Casini solche Arbeit gegen Süden vorgenommen; 1684 aber untersuchte er den Lauf und Fall des Flusses Eure, der bey Chartres vorbeyläufft, und fand denselben

selben so beschaffen, daß er zu den Wasserleitungen gebraucht werden könnte, welche zu Versailles um diese Zeiten angeleget worden. Wegen seiner Wissenschaft in der Experimental-Physic, Astronomie, und andern Theilen der Mathematic, warder in dem königlichen Collegio, wie auch in der Academie der Bildhauer und Baumeister zum Professore bestellet, war überaus arbeitfam, wie er denn zum öfftern seine Geschäfte fast Tag und Nacht in einem fortgesetzt, und sein Vergnügen allein in der Abwechselung unterschiedlicher Verrichtungen, oder in der Mahlerey gesucht; woben zugleich auch seine gute äußerliche Art zu leben, sein von allem Eigennuß entferntes Wesen, und besonders seine Frömmigkeit gerühmet werden. Er starb den 21 April 1718, im 79 Jahre seines Alters. Seine Schriften sind: *nouvelle methode pour les sections des superficies coniques & cylindriques; de cycloide; nouveaux elemens des sections coniques; sectiones conice in 9 libb. distributæ; la gnomonique; tr. du nivellement par Mr. Picard*, welches er mit seinen Zusätzen an das Licht gestellt; *tr. du mouvement des eaux par Mr. Mariotte*, worinne er gleichfalls eines und das andere von dem Seinigen hinzu gethan; *tabulæ astronomicæ de moribus solis & lunæ, nec non de positione fixarum; l'ecole des arpenteurs; tr. de mecanique; description & explication des globes, qui sont placez dans les pavillons du chateau de Marly; veterum mathematicorum opera græce & latine*, pleraque nunc primum edita; seiner vielen Dissertationen, welche in den memoires de l'academie des Sciences stehen, zu geschweigen. Er hat sich zweymal verheyrathet, und unter andern 2 Söhne, nemlich Philippum und Jo. Nicolaum, hinterlassen. Von dem erstern folget ein eigener Artikel. Der andere, geboren 1685, studirte die Medicin, besonders aber die Botanik, worauf er 1709 ein Mitglied der Academie des Sciences, und das Jahr darauf in der medicinischen Facultät zu Paris Doctor wurde. Eu, f. Hist. Nie.

de la HIRE (Phil.). ein Sohn des vorigen Philippi, geboren zu Paris den 25 Jul. 1677, studirte anfangs nach dem Willen seines Vaters die Medicin, legte sich aber hernach vornemlich auf die Mathesis, wurde 1699 in die Academie des Sciences aufgenommen, gab 2 Jahr darauf *ephemerides astronomicas* unter dem Rahmen Gabriel Philippe heraus, die er einige Zeit fortsetzte; entdeckte auch eine neue Art, große Brennspiegel zu schleifen, davon er selbst einige verfertigt, die auf dem königlichen Observatorio verwahret werden. Als er aber davon einen besondern Tractat zu schreiben im Begriff war, nahm ihn der Tod vor dessen Vollendung 1719 hinweg. HL.

HIREL, ein Doctor der theologischen Facultät zu Angers, gab daselbst *antiquités d'Anjou* 1605, und vermehrter 1618 heraus, darinne er den Ursprung seiner Lands-Leute von den Trojanern herführet. B, f.

HIRNAND, oder Firnand, ein Archidiaconus zu Rüttich, lebte zu Anfange des 13 Seculi, und schrieb

3 Bücher, von denen die 2 ersten das Leben S. Odilia und ihres Sohnes Johannis Abbaruli, das letztere aber, so in *Chapeavillii* Scriptoribus rerum leodiensium, stehet, descriptionem victoriæ ac triumphi S. Lamperti martyris in Seppes in sich enthält. A. Fa.

HIRNHAIN (Hieronymus), hat 1676 eine Satyre de typho generis humani f. de scientiarum humanarum inani ac ventoso tumore, difficultate, labilitate, fustantia, incommodis & periculis, zu Prag in 4 ediret, so sehr rar ist.

HIRSBERG (Martinus), siehe Meendorn (Mart.).

R. HIRSCH ben Abraham, ein Jude in Francken, lebte zu Ende des 17 Seculi, mit dessen Zusätzen des *R. Nathan* נחמן לך super Jalkuth zu Amsterdam 1700 in folio herans gekommen. W.

HIRSCH Altschüler, siehe Naphthali.

R. HIRSCH Lublinensis, ein polnischer Jude zu Anfange des 17 Seculi, von dem חרדי הרבה ordo nudationis zu Cracau 1604 in 8 heraus gegeben worden. W.

HIRSCH (Abr. Naphthali), ein wormsfer Rabbiner von Nicosburg, sonst nur Hirsch Levita genannt, welcher נחמן רבן plenus acquiescentia, so eine Commentation über den Talmud und zu Frankfurt 1710 in folio gedruckt ist; ingleichen, wie er in der Vorrede darzu selber meldet, noch andere Tractate, deren Titel Satur acquiescentia; benedictio Naphthali; hæreditas Naphthali; hæreditas meridionalis; hæreditas maris; ager Naphthali geschrieben, und 1712 gestorben. W.

HIRSCH (Christian), ein lutherischer Prediger, geboren 1669, 12 April zu Nürnberg, sohe 1687 auf die Academie nach Altorff, ward 1691 Mittags-Prediger zum H. Creuz in dem Pilgrims-Spital zu Nürnberg, 1697 Pastor zu S. Helena und Diaconus in dem Marktflecken Hiltspolstein, 1703 Diaconus in dem nürnbergischen Städtgen Herspruk, 1705 allda Archidiaconus, 1719 Diaconus zu St. Sebald in Nürnberg, und starb 1745, 6 Nov. allda. Man hat von ihm ministerium ecclesiasticum norimbergense in urbe & agro jubilans, in welchem Tractat man auch dessen Leben findet. We. NZ.

HIRSCH (Christoph), ein Hof-Prediger zu Arnstein, und darauf Pastor zu Peter Paul in Eisleben, und Assessor Consistorii, starb 1639, und soll ein verborgener Theosophus gewesen seyn, auch auf Joh. Arnds Angeben viel rosencreuzerische Schriften, absonderlich den Pegasus stellarum; Astronomiam supracælestem; Gemmam magicam, doch heimlich, unter seinem Rahmen aber diss. de distinctione essentia & existentia in Deo heraus gegeben haben. Leb.

HIRSCH, oder Hirz, (David), ben Naphthali, ein polnischer Jude in der letzten Helfte des 17 Seculi, schrieb נחמן לך דודי pera Davidis, oder Collectanea ad illustrationem legis facientia, welche zu Dyrenfurt 1691 in 4 gedruckt worden. W.

HIRSCH

HIRSCH (Elias), ben Zevi, ein Rabbiner aus dem 17 Seculo, hat einen kurzen Tractat de mensuris altaris geschrieben, welcher mit *Lipmanni Jon. Tov* Buche *מורה נבוכים* frantzfurter Edition 1714 in 4 gedruckt worden. W.

HIRSCH (Naphthali), ein polnischer Rabbiner im 16 Seculo, war Rector der Synagoge zu Lemberg, und schrieb *פירוש* oder einen Comm. über die schweren Wörter in Midrasch Rabboth, so zu Cracau 1569 in 4 gedruckt worden. W.

HIRSCH (Naphthali), ben Jacob, ein Prager Jude, war Rabbi zu Premislaw in Böhmen, kam 1642 nach Königsberg, und nahm die christliche Religion an, entwich aber in dem folgenden Jahre heimlich, als seine explicatio fundamentalis in El. IX, 6, 7 bereits unter der Presse war, darinn er wider Jarchium, Aben Esram und Kimchium disputiret. Es kam selbige 1643 hebräisch und lateinisch heraus. W.

HIRSCH (Naphthali), ben Jacob Elchanan, ein Rabbi zu Frankfurt in der Mitte des 17 Seculi, hielt sich eine Zeitlang im gelobten Lande auf, und schrieb ein cabbalistisches Buch unter dem Titel *Sepher Emek Hammelech*, hortum regis oder Comm. in Zohar; thalamum Salomonis oder Comm. in Aggadoth talmudicas; Mischnam piorum; super 613 præcepta; fontem hortorum; Comm. in Machsor & librum precum; *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* ex Deut. XXXIII, 23; einen weitzläufigen Comm. über die ganze heil. Schrift und von den Eigenschaften dessen, welcher die Cabala studiren will, von welchen aber ausser dem ersten nichts heraus ist. W.

HIRSCH (Naphthali), ben Jesaja, ein Rabbiner zu Ende des 17 Seculi, gab ein arithmetisch Buch, lieber Naphthali cervi emissä betitelt, zu Fürth 1699 in 4 heraus. W.

HIRSCH (Naphthali), ben Jonathan, ein polnischer Rabbiner aus Litthauen, lebte zu Anfange des 18 Seculi, und schrieb *semitam recti* oder Comm. in pentateuchum in 2 Theilen, davon der andere *via recta* betitelt ist, und 12 Predigten auf die jüdischen Feste in sich faffet. W.

HIRSCH, oder Hirtz, (Naphthali), ben Simson, ein Rabbiner bey Posen in Pohlen, dahin er sich von Wien gewendet hatte, lebte zu Ende des 16 Seculi, und gab *פירוש* cum Comm. *מורה נבוכים* nebst einer Erklärung einiger schweren Wörter darinn und Register zu Frankfurt 1692 in folio heraus. W.

HIRSCH (Naphthali), ben Simon Gensburg, ein hamburger Rabbiner, der um 1712 gestorben, und Naphthali satur benevolentia ex Deut. XXXIII, 23, oder Comm. in pentateuchum, 5 megilloth & Haggada paschatos 1708 in folio ebirt. W.

HIRSCH (Naphthali), Altschüler, siehe Naphthali.

HIRSCH (Paul Wilh.), ein bekehrter Jude von Prag, in der ersten Helffte des 18 Seculi, hatte zu Cracau studirt, und beschrieb der Juden lächerliche Zu-

rüstung zum Sabbath; Beschreibung des betrübten Endes Rabban Jochanan; Nachricht von der Bedeutung der beyden Lebens-Arten Capore wären, krie reissen; Beschreibung des jüdischen Weihnacht-Festes; Entdeckung der Tekuphoth, oder das schädliche Blut, welches über die Juden 4 mahl des Jahrs kömmt; das von Gott den Christen aufs neue gewordene Jubel-Geschenk. W.

HIRSCH (Sal.), ben Zevi Hirsch, ein polnischer Rabbiner im 17 Seculo, schrieb Comm. in Pirke Avoth, welchen Mose ben Is. Sprinz unter dem Titel *domus Davidis & Salomonis* zu Prag 1689 in 4 ebirt. W.

HIRSCH (Sam. Zevi), ben Joel Sircks, ein polnischer Rabbiner, in der Mitte des 17 Seculi, war Archisynagogus zu Pintschob, und gab seines Vaters Comm. *super Arba Turim* mit einer Vorrede heraus. W.

HIRSCH (Sam.), ben Zevi, ein polnischer Rabbi von Cracau, war Archisynagogus zu Frankfurt am Mayn, florirte zu Ende des 17 Seculi, und censirte viel hebräische Bücher. W.

HIRSCH (Simon), ben Naphthali, ein polnischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat unter andern das Buch *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* und Sal. *Algasi* *נחמנו נחמנו* die beyde zu Amsterdam 1708 und 1710 gedruckt worden, unter seiner Correctur gehabt. W.

HIRSCH (Zevi), ben Jerachmiel, ein polnischer Rabbiner im 17 Seculo, von Cracau gebürtig, war ein berühmter Prediger, kam nach Deutschland, und machte sich durch verschiedene Schriften bekannt, darunter *אריזת חזקוני*, oder hereditas decoris ex Jer. III, 19, so insgemein das deutsche Zohar heisset, und zu Frankfurt 1711 in fol. gedruckt ist; *Sabbarhum festi*; *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* oder *via recta* ex Psalm. CVII, 6, und *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* oder desiderium decoris oder Comm. in Tikkune Zohar. W.

HIRSCH (Zevi), ben Joseph ben Zevi, ein Rabbi aus der Mitte des 17 Seculi, schrieb Comm. in Even Eser und Comm. in Orach Chajim. W.

HIRSCH (Zevi), ben Joseph, ein Jude zu Ende des 17 Seculi, war ein Buchdrucker zu Fürth, und gab Sam. Japhe Buch *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* mit einer Vorrede 1692 in fol. heraus. W.

HIRSCH (Zevi), ben Aaron Samuel Keidenover, ein Frankfurter Rabbiner zu Ende des 17 Seculi, schrieb *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* cabus rectus, so etliche mahl aufgelegt worden, gab auch seines Vaters Buch *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* mit einigen Zusätzen heraus. W.

HIRSCH (Zevi), ben Chaggai Chanoth, ein Rabbiner zu Idstein im Anfange des 18 Seculi, gab R. Gerson *Afchkenasi* *quaestiones & responsa* mit einer Vorrede und dessen Buch *וְכָל עֲשֵׂי עֲשֵׂי עֲשֵׂי* heraus. W.

HIRSCH (Zevi), ben Meir, ein jüdischer Priester in Litthauen, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab Sam. *Eidels* *observationes novas* mit einigen Zusätzen heraus. W.

HIRSCH (Zevi), ben Naphthali Mose, aus der Familie Zorwitz, ein Rabbiner aus Mähren, lebte im Anfange des 18 Seculi, und ließ Dav. de Lida Buch *דברי דוד* mit moralischen Zusätzen zu Offenbach 1723 in 8 wieder auflegen. W.

HIRSCH (Zevi), ben Esriel, ein polnischer Rabbiner in Polshynien, lebte im Anfange des 18 Seculi, und schrieb *עשרה עשר*. W.

HIRSCH (Zevi), ben Chajim, ein polnischer Jude im Anfange des 18 Seculi, schrieb *אור חיים* lux iusti, so zu Amsterdam 1709 in 4 gedruckt worden. Er wird mit dem Buchdrucker zu Wilmersdorf, welcher unter andern die 5 Bücher Moses mit einem 4fachen Commentario edirt, vor einerley gehalten. W.

HIRSCHBACH (Wolfgang), ein Doctor und Professor Juris zu Wittenberg, florirte um 1618, und schrieb: *Diff. de compensationibus; de emphyteusi; de fidejussoribus; de regalibus &c.*

von **HIRSCHHORN**, siehe Haubenreich (Georg).

HIRSCHVOGEL (Augustin.), ein Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, seiner Profession nach ein Glasmahler zu Nürnberg, that sich in der Geometrie und Perspectiv-Kunst hervor, legte sich auch auf die Astronomie und Geographie, durchwanderte die österreichischen Lande, verfertigte eine Land-Charte davon, gab auch eine eigentliche und gründliche Anweisung in die Geometrie heraus, und starb zu Nürnberg 1560. Dop.

ab **HIRTENBERG** (Joach. Pastorius), siehe Pastorius.

HIRTIUS (Aulus), ein Bürgermeister in Rom, hat das achte Buch von des Cæsaris gallischen Kriege, wie auch Commentar. de bello civili pompejano; de bello Cæsaris alexandrino; de bello africano cum Juba, und nach einiger Meinung auch das Buch de bello hispanico verfertigt, welche allerseits gemeiniglich mit Cæsaris Werken gedruckt werden: und ist im 711 Jahr der Stadt Rom in einer Schlacht wider Marcum Antonium umkommen. Han. Fa. PB.

HIRTZWIG (Henrich), ein lateinischer Poete, lebte um 1617, und schrieb: *Belfazer, tragœdiam; Lutherum, drama Lutheri infinitos labores ostendens &c.*

HIRZ, siehe Hirsch.

de **HISDINIO**, oder Hesdinio, (Jo.), ein Mönch des Ordens der Hospital-Brüder zu St. Johannis zu Jerusalem, von Artois gebürtig, lehrte 1360 zu Paris die Theologie, und schrieb in Jobum, in Marcum, in omnes S. Pauli epistolas, in apocalypsin; Sermones de tempore ac Sanctis; Comm. in Evangelium Joannis und Tr. de annunciatione dominica. T. Fa.

HISKIAS ben Abraham, ein gelehrter Jude aus dem 16 Seculo, hat *אשרי* Rex meus Deus geschrieben, so zu Chiengen 1560 in 4 gedruckt, und zu Offenbach 1715 in 8 wieder aufgelegt worden. W.

HISKIAS ben Ezechia, oder Isaac Romanus, ein römischer Jude, der sich im Anfange des 17 Seculi

zu Constantinopel aufgehalten, und *אור חיים* arbor vitarum, eine hebräische Grammatic geschrieben. In der Bibliothec des Oratorii zu Paris trifft man des R. Judæ Chiug Grammatic von seiner Hand geschrieben an. W.

HISKIAS ben Manoah, ein gelehrter Jude aus dem 16 Seculo hat unter dem Titel *אור חיים* confortate me einen buchstäblichen und mystischen Comment. in Pentateuchum geschrieben, welcher öftters aufgelegt worden. W.

HISKIA Riete, ein venetianischer Rabbiner im Anfange des 17 Seculi, gab die Sprichwörter Salomons hebräisch und italiänisch in 2 neben einander stehenden Columnen zu Venedig 1617 in 4 heraus. W.

HISPALENSIS (Isid.), siehe Isidorus.

HISPANIOLUS (Jo. Baptista), siehe Spagnoli.

HISPANUS (Gaugericus), von Lüttich, ward 1617 Doctor Theologia zu Douay und Pastor zum heiligen Creuz in Arras. Er schrieb *Instructionem ad Parochos de cura animarum; Summulam Cajetani scholii & indice illustratam.* A.

HISPANUS (Petrus), siehe Petrus Hispanus.

HISTAPES, siehe Hydaspes.

HISTIAEUS, siehe Estiaeus.

de **HITA** (Genesius Perez), ein Spanier aus Murcia, lebte im Anfange des 17 Seculi, und gab aus dem Arabischen des Aben Samidi übersetzt *historia de los bandos de los Zegeros y Abenzerrages Cavaleros Moros de Granada y las guerras civiles que hubo en ella* in 2 Theilen heraus. Ant.

HITCHIUS, siehe Tyndal (Guil.).

HITERIUS, siehe Etherius.

HITTORP (Melchior), hat 1568 *vetustorum ecclesiae Patrum libros varios de divinis catholicae ecclesiae officiis, una cum ordine romano antiquo de ecclesiasticis officiis*, zu Eöln in folio heraus gehen lassen.

HIVAEUS (Henr.), siehe Hyvæus.

HIZLER (Dan.), ein württembergischer Theologus, geboren zu Heydenheim 1576 den 28 Sept. studirte zu Blaubeuern, Bebenhausen und Tübingen, allwo er auch die Magister-Würde, und nachgehends eine Repetenten-Stelle bey dem fürstlichen Stipendio erhalten; ward hierauf 1600 Diaconus zu Waiblingen, bald hernach Reformator und erster evangelischer Pfarrer des Priorats Reichenbach, folgendes 1608 zu Freudenstadt, und 1609 zu Göglingen Stadt-Pfarrer und Special-Superintendent, 1610 vornehmster Prediger zu Lins in Oesterreich; von wannen er aber, nachdem er mit den dasigen Jesuiten viele Verdrießlichkeiten bekommen, wieder in sein Vaterland zurückgekehret, und 1625 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Kirchheim unter Teck, 1626 fürstlich-württembergischer Rath, General-Superintendent und Abt zu Bebenhausen, und dann, nachdem er 1630, Krafft des kaiserlichen Restitutions-Edicts,

Edicts, sein Kloster wieder verlassen müssen, 1632 Probst zu Stutgard, mithin Theologus würtemb. primarius worden. Er schrieb: or. de praestantia Theologiae; musicam novam, Kirchen-Gefänge, und starb am Schlage 1635 den 6 Sept. zu Straßburg, wohin er nach der Nördlinger-Schlacht mit Herzog Eberhardo III geflohen. Erst 23 Jahr nach seinem Tode hat ihm D. Wagner, Cantler zu Tübingen, eine Parentation gehalten, welche daselbst unter dem Titel: memoria Hizleri refuseitata, 1639 gedruckt worden. W, d. Fi.

HIZLER (Georg.) ein Philologus von Giengen, war Professor Lingvarum zu Straßburg, folgendes 1558 Professor der griechischen und lateinischen Sprachen, und der Dratorie zu Tübingen, schrieb unter andern or. de vita & obitu Leonh. Fuchsi, ward im Alter blind, daher Martin Crusius seine Professio eine Zeitlang versehen, und starb 1591 den 22 April, im 65 Jahre. Fr.

HOANG (Arcadius), ein gelehrter Chineser, hielt sich geraume Zeit bey dem Abt Bignon zu Paris auf, und arbeitete an einem grossen chinesischen Lexico, wie auch an einer chinesischen Grammatica, starb aber, ehe er solche Werke zu Stande brachte, 1717 zu Paris. NZ.

HOARD (Samuel), von London bürgerlich, war ein reformirter, hernach arminianischer Prediger, schrieb im Englischen Dei erga genus human. amorem, absolutum illud de eorum damnatione decretum refutando patefactum, einige Predigten, und starb den 15 Febr. 1658, im 59 Jahr. W, d. Wo.

HOBBS, oder Hobbius, (Thomas), ein berühmter Philosophus, geböhren zu Malmesbury in Engelland, woselbst sein Vater ein Prediger gewesen, 1588 den 5 April, that, nachdem er in der lateinischen und griechischen Sprache einen guten Grund gelegt, dergestalt, daß er schon in seinem 14 Jahre Euripidis Medeam in lateinische Verse übersetzen können, auch die Logic und Physic nach der aristotelischen Art zu Oxford, dahin er 1603 gezogen, studirt, 1610 als Hofmeister des Barons von Hardwick, eine Reise durch Frankreich und Italien, ließ die aristotelische Philosophie wegen ihrer Verachtung fahren, legte sich hauptsächlich auf die griechische und lateinische Sprache, und Physic, las die Historicos und Poeten fleißig, und übersezte den Thucydidem, den er vor allen griechischen Historicis ästimirte, ingleichen Virgilii Werke, auf dessen Ersuchen, bey müßigen Stunden ins Englische. Er las auch in Frankreich, dahin er mit einem jungen Herrn 1629 zum andern mahl gereiset, des Euclidis elementa emsig, untersuchte den Mechanismus der Natur, communicirte mit Cartesio, Gassendo, Merfennio und andern gelehrten Leuten in Italien und Frankreich, dahin er mit dem Grafen von Devonshire 1634 zum dritten mahl gegangen, und fieng 1637 an, vor den König in Engelland zu schreiben, und seine Landes-Leute von ihm

rem lösen Vorhaben wider den König abzugeben; mußte sich aber deswegen 1640 aus Engelland nach Paris begeben, wolte sich daselbst zur catholischen Religion nicht bringen lassen, und informirte indeß Carolum II. als Prinzen in der Mathesi, der ihm auch daher nach seiner Erhebung auf den Thron, 1660 eine jährliche Pension gab; schrieb in Franckreich sein Werk de cive, und den Leviathan, zu welchem er hernach einen englischen Appendicem gemacht, so in den lateinischen Editionen nicht steht. Als er auch daselbst wegen seines Leviathan, darinne er die Geislichen zu scharff angegriffen, nicht sicher war, gieng er 1652 mitten im Winter nach London, woselbst er von vielen Standes-Personen sehr hoch gehalten worden. Endlich begab er sich aufs Land, und trieb im hohen Alter beständig die Poesie, Philosophie und Mathesin, ließ sich auch nach Hardwick bringen, und starb theils an der Strangurie, theils am Schlag, nachdem er 8 Tage ohne Sprache und Verstand gelegen, im hohen Alter 1679 den 4 Dec. unverheyraethet. Er wird wegen seiner Lehr-Sätze von einigen zwar entschuldiget, von andern aber vor einen Atheisten und Naturalisten ausgegeben, ist von Natur, und sonderlich bey zunehmendem Alter so morrös gewesen, daß er iederman contradiciret, und hat außer obigen meist in englischer Sprache elementa philosophiae; de homine; de corpore politico; dialogum physicum de natura aëris; quadraturam circuli; de principiis & ratiocinatione geometricarum; lucem mathematicam; I'ehemoch oder eine englische Beschreibung der innerlichen Kriege von 1640 bis 1660; de mirabilibus Pecci, in lateinischen Versen; de libertate & necessitate actionum humanarum; characteres & indicia absurda geometriae Doctoris Wallis; de duplicatione cubi; problemata physica, examinationem & emendationem mathematicae hodiernae dialogis VI; roserum geometricum; principia & problemata aliquot geometrica; historiam haereseos; tractatum opticum, der in Merfenni cogitatis physico-mathematicis steht; objectiones in Cartesii meditationes de prima philosophia, die man bey Cartesii meditationibus findet; epistolas ad Cartesium, die in Cartesii Briefen Tom. III stehen; duces vitae s. stateram morum; historiam ecclesiasticam carmine elegiaco concinnaram, die erst nach seinem Tode 1688 zu London in 8 heraus gekommen; opus de natura humana; decameron physiologicum; ein Buch von den englischen Gesezen, so noch im Manuscript lieget; epist. ad Ant. a Wood wider Jo. Fell. Calumnien, die man bey seiner Lebens-Beschreibung findet; dissertationem de heroici poematis virtute, so seiner Uebersetzung des Homeri beygefüget ist; wie auch vitam propriam in prosa und in Versen; eine englische Uebersetzung Homeri in Versen, so aber bey den Engelländern nicht ästimiret wird, und noch vielmehr hinterlassen. Seine opera philosophica latina sind 1668 zu Amsterdam in 4 Bänden in 4 mit einander, von seinem Leben aber eine besondere

dere Beschreibung 1631 gedruckt worden. PB. Ha. Wo. B. Nic. Gundlingiana.

HOBBAHN (Joh. Wilhelm), ein württembergischer Theologus, geboren zu Ochsenberg, einem Kloster-Königsbrunnischen Filial 1665 den 8 Mart. studierte zu Ulm, Straßburg und Tübingen, woselbst er 1687 außer der Ordnung in das fürstliche Stipendium aufgenommen worden; ward hierauf 1690 zu Sehnstetten auf dem Albuch, 1698 zu hohen Memmingen, und 1711 zu Weilingen Pfarrer; folgend 1716 maulbrunnischer Special-Superintendent und Pastor zu Knittlingen; schrieb unter verschiedenen erdichteten Namen, z. E. Montgallus, Johann Alextophilus, Oralektor, Siegmann, Mariophilus von Montevq, Innocentius de Rouge, viel gute Streitschriften wider die Römisch-Catholischen und Syncretisten, als: obsiegende Wahrheit unter dem Titel: wer das liest, der mercke darauf, wider P. Euthachium Eisenhut; apologetischen Schauplatz der triumphirenden Wahrheit, wider eben denselben; theologische Correspondenz wider D. Joh. Fabricium; epistolas theol. anti-fabricianas a jesuiticis cavillationibus vindicatas, wider Pichler und Kofler; historisch-theologische Prüfung der römischen Priester-Weihe wider P. Mändl; apologetischen Bekenntnis, wider eben denselben; curiose Wallfahrt zu dem wunderthätigen Marien-Bild in St. Georgii-Kirche zu Dündelspühl; angetastete Jungfer-Ehe der lutherischen Kirche u. welche letzte Schrift ihm viele Gefahr und Verdrießlichkeit zu gezogen. Er starb endlich 1727 den 17 Sept. Sein ältester Sohn, und Amts-Nachfolger zu Knittlingen, Herr Joh. Friedrich Hobbhahn, demahliger Pastor primarius A. C. zu Rißingen in Francken, will sein Leben hiernächst vollständig beschreiben.

HOBBIUS, siehe Hobbes.

ab **HOBOKEN** (Nicolaus), ein Doctor und Professor Medicinæ zu Utrecht, woselbst er 1632 geboren worden, studierte daselbst, ward 1663 Professor Medicinæ und Matheseos extraordinarius zu Utrecht, auch Leib-Medicus der Grafen von Bentheim-Steinfurt, 1669 aber Medicinæ Professor ordinarius und Matheseos extraordinarius zu Harderwick, woselbst er auch gestorben. Er schrieb: novum ductum salivalem blasianum in lucem protractum; cognitionem physiologicam medicam, cum tabulis synopticis; anatomiam secundinæ humanæ; anatomiam secundinæ humanæ repetitam, auctam, roboratam, & 44 figuris auctoris manu delineatis illustratam, cum ejus responsionibus & D. Henr. Eyssonii litteris, anatomiam secundinæ vitulinæ 38 figuris auctoris manu delineatis illustratam, cum responsionibus & Thom. Bartbolini litteris; tract. de sede animæ f. mentis humanæ in corpore humano; epist. ad Bickerum manu ductoriam ad prudentiam politicam; epist. de copia rerum verborumque inquirenda & conservanda; epist. de formando indice rerum verborum-

que & auctorum, welche Briefe nachmahls 1662 zusammen gedruckt worden; orationes v. g. de unionem omnium scientiarum & disciplinarum, de incompatibilitate s. incongruentia servitutis cum philosophia & philosophi veri munere; de observato hodie circa medicinam abusu & inordinatione & de doctoribus promotis, proprio medicinæ faciendæ & consiliorum dandorum jure, funebrem in obitum Comitum Phil. Conradi steinfurtensis, de nobilitate medicorum, qua præter memoratam rem subjectam Pro-Rectoratus conferendi solennia steinfurtensis ostenduntur, valedictoriam de academiarum scholarumque communione & concordia conspiratione, inauguralem de professionis medicæ cum mathematica conjunctione; übersetzte *Conr. Redekeri* brevem descriptionem initio Julii 1666 detecti saluberrimi fontis bilfeldiani & usus ejusdem ins Latein mit Anmerkungen, versprach auch dissert. de medicinæ imperfectione ejusque causis, ac de perficiendis modo ac mediis, davon aber nichts zum Vorschein gekommen. Li. Bur.

HOBURG (Christian), siehe Hohburg.

HOBY (Eduard), ein Sohn Thomæ, aus Berckshire, geboren um 1560, war erst Constabler auf dem Castell Oveenburg, auf der Insel Sheppy, wohnte hernach als Officier der Eroberung Cadix bey, und wurde endlich geheimer Cammer-Junker bey Jacobo I; hatte die Controversien mit den Catholischen wohl inne, schrieb im Englischen Epistolam ad Theoph. Hyggons, welche von der reformirten Kirche zur römisch-catholischen übergetreten war; responsum ad romano-catholicum J. R. contra purgatorium, und starb den 1 Mart. 1617. W, d. Wo.

HOBY (Thomas), aus Herefordshire, in Engelland, hielt sich lange in Frankreich und Italien auf, daher er die Sprachen wohl erlernt, und des *Castigliano Cortigiano*, auch anderes mehr ins Englische übersetzt. Als ihn die Königin Elisabeth als Gesandten nach Frankreich geschickt hatte, und er da etwas zu frey sprach, starb er jähling zu Paris 1566, im 36 Jahre. Wo.

von **HOCHBERG** (Wolf Helmhard), siehe Hohberg.

der **HOCHGENEIGTE**, siehe von Königsmark (Otto Wilhelm).

HO-CHING-TIEN, ein chinesischer Astronomus, florirte A. C. 1443, und statuirte wider seinen Landsmann, Yu-hi, die eigene Bewegung der Fixsterne trage innerhalb 100 Jahren mehr nicht, als 1 Grad aus, verfertigte auch, auf seines Kayfers Befehl, einen Globum und Sphæram von ungemeiner Größe. *Souciat* observationes T. II.

HOCHHOLTZER (Samuel), aus der Schweiz, war zu Appenzell ein Schul-College, hernach an einem andern Ort Pastor und Decanus, schrieb: Bettels-Ordnung, von unvereschämten Bettlern; 2 Büchlein von

von der Kinderzucht; ein Buch de Mendicis, und starb 1606. W, d.

HOCHMANN (Johann), ein JEtus zu Tübingen, florirte zwischen 1575 und 1579, und schrieb: Diss. de materia praescriptionum; de legitima ab intestato successione; de evictione rei emtae &c.

HOCHSTETTER (Andreas Adam), ein lutherischer Doctor Theologia, geböhren 1668 den 13 Jul. zu Tübingen, studirte zu Maulbrunn und Tübingen, alwo er auch 1683 Magister worden. An. 1688 reifete er auf besondern herrschaftlichen Befehl und Kosten nach Straßburg, Basel, Jena, Leipzig, Dresden, Wittenberg, Frankfurt an der Oder, Heinstadt, Hamburg &c. ferner in Holland und Engelland, machte sich aller Orten mit den gelehrtesten Männern bekannt, ließ sich von Isaac Abendana im Rabbinischen unterrichten, und wurde der englischen Sprache so mächtig, daß er unterschiedenes daraus, z. E. Stilingleeds epistolam ad deistam &c. in das Lateinische übersezt. Als er nach Hause kam, wurde er 1690 zum Diacono, 1697 zum Professore Eloquentia und Poeseos extraordinario, 1698 Professore Moralium, 1705 Professore Theologiae extraordinario, Superatendente des fürstlichen Stipendii, und Abend: Prediger, 1707 zum Professore Theologiae ordinario und Stadt: Pfarrer zu Tübingen, wie auch endlich zum Abte zu St. Georgen, 1711 aber zum Consistorial: Rath und Ober: Hofprediger zu Stutgard ernennet, von dannen er nach 4 Jahren nach Tübingen zurücke kam, und sein voriges Amt verwaltete. Er schrieb Collegium pufendorfianum; librum de jure poenarum; commentationes in Joh. Ludov. Vivis introductionem ad sapientiam; disputat. de statu hominis naturali, de officiis erga defunctos, de festo expiationis & hirco Azazel, de Conradino ultimo ex Suevis duce, de rebus elbingensibus, de pretio redemptionis; de notitia Dei naturali; de Abrahamo matrimonium dissimulante, ad Genes. XX, 2; de ingressu summi Pontificis in sanctissimum sanctuarium, ad Levit. XVI, 11-13; in 1 Joan. II, 1, 2; de religione naturali; de necessitate articuli SS. Trinitatis ad credendum; de juramentis; theses theologicas &c. und starb 1718 den 27 April, als Rector der Academie. Bl. NZ.

HOCHSTETTER (Christian), ein Bruder Andr. Adams, geböhren zu Böblingen 1672 den 21 Oct. studirte zu Maulbrunn, Bebenhausen und Tübingen, ward 1691 Magister, und 1697 Repetens des fürstlichen Stipendii zu Tübingen; folgendes 1700 Diaconus zu Herrenberg, 1705 Kloster: Präceptor zu Bebenhausen, und 1720 fürstlich: württembergischer Rath, General: Superintendentens und Abt daselbst, wie auch 1727 zugleich Landschafts: Assessor; schrieb: Classeum paulinum ad pugnam spirituaalem adversus rectores tenebrarum hujus seculi wider Balch. Bekker, und starb 1732 den 28 Dec. an einem Schlag. Progr.

Gelehrte, Lexic. T. II.

HOCHSTETTER (Johann Andreas), ein Vater Andreä Adams und Christiani, geböhren zu Kirchheim unter Teck 1637 den 15 Mart. studirte zu Bebenhausen und Tübingen; ward hieselbst 1654 Magister, 1655 Repetens illustr. Stip. und 1659 Diaconus, folgendes 1668 Pfarrer zu Wahlen, 1672 Special: Superintendentens und Stadt: Pfarrer zu Böblingen, 1677 Professor græcæ Lingvæ ordinarius und Ephorus des fürstlichen Stipendii zu Tübingen, 1681 Doctor und Professor Theologiae ordinarius und Stadt: Pfarrer daselbst, 1683 fürstlich: württembergischer Rath, General: Superintendentens und Abt zu Maulbrunn, und dann 1689 Abt zu Bebenhausen und Assessor der württembergischen Landschaft; pflog vertraute Freundschaft mit Spenern und Franden; half zu viel guten Kirchen: Anstalten in Württemberg, schrieb Disputationes, und starb 1720 den 8 Nov. im 85 Jahre. Herr Cansler Pfaff hat ihm in Tübingen und Prof. Francke in Halle eine Lob: und Gedächtniß: Rede nach seinem Tode gehalten. Progr.

HOCHSTETTER (Johann Friedrich), Joh. Andreä Bruder, geböhren zu Kirchheim unter Teck 1640 den 6 Febr. studirte zu Blaubeuern, Bebenhausen und Tübingen, woselbst er auch 1657 die Magister: Würde erhalten; ward hierauf 1660 zu Ulmer: Lemningen und 1663 zu Javelstein Pfarrer, folgendes 1672 maulbrunnischer Special: Superintendentens und Pfarrer zu Knittlingen, 1680 fürstlich: württembergischer Consistorial: Rath und Hofprediger zu Stutgard, 1684 Doctor Theologia, und 1692 zugleich Probst zu Herbrechtingen, endlich 1707 General: Superintendentens und Probst zu Denckendorf, welche Stelle er aber erst 1713 bey damaliger Deparir: und Besagung des Klosters mit fürstlichen Almosen wirklich bezogen; schrieb: Biblisæ Str. f. Buß: und Bet: Exempel; christliche Passions Gedanken; evangelisches Denckmahl &c. und starb 1720 den 6 April, im 81 Jahre. Leb.

HOCHSTETTER (Johann Philipp), ein Medicus und Sohn Philippi, ward 1670 zu Jena Doctor, und schrieb: Diss. de cinnamomo, de lapide fulminari &c. gab auch 1674 seines Vaters observationes medicinales heraus.

HOCHSTETTER (Philippus), ein Doctor Medicinæ und Practicus, schrieb den I und II Theil rarum observationum medicinalium, welche sein Sohn, D. Johann Philipp Hochstetter, 1674 zu Frankfurt in 8 auflegen lassen, und starb 1635. W, d. Ke.

HOCHSTRAT, oder Hoogstratt, (Jacob), ein Dominicaner zu Cöln, wurde von seinem Geburts: Orte Hoogstraten, ohnweit Breda in Brabant, also genennet, war Prior seines Ordens, wie auch Doctor und Professor Theologia zu Cöln, und den Protestanten sehr gram, sintemal er wider Lutherum geschrieben, und sowol alle jüdische als auch des Reuchlini Schriften wollte verbrennen lassen, welcher aber zu Rom,

allwo Hochstrat 3 Jahr lang wider ihn agirte, losgesprochen wurde. Er schrieb *margaritam philosophiae moralis*; *destructionem cabbalae*; *apologias aliquot contra Reuchlinum*; *defensionem principum Alemanniae contra Petrum Ravennatem*; *contra presbyteros concubinos*; *de libertate christiana*; *defensorium FF. mendicantium contra curatos*; *tract. contra querentes auxilium a maleficis*; *dialogum de veneratione & invocatione Sanctorum*; *epitomam de fide & operibus adversus Lutherum*; *libellum de purgatorio seu de expiatione venialium post mortem*; *disputationes catholicas contra Lutheranos*, welche zu Edln 1526 in 4 gedruckt worden, ließ auch im Manuscript Comm. in IV libros sententiarum, und starb zu Edln 1527, 21 Jan. A. Pant. Jov. B. Ech.

HOCHSTRECHAMUS (Nicol.), siehe Nicolaus Hochstrechamus.

der HOCHWERTHE, siehe Bielke (Steno).

HOCK (Martin), zu Backnang im Württembergischen 1592 geboren, studirte in den württembergischen Klöstern und Stipendio zu Tübingen, war anfangs Unter-Præceptor im Kloster Maulbrunn, hernach 1617 Diaconus zu Canstatt, 1626 Pastor bey St. Leonhard in Stuttgart, und dann 1637 Special-Superintendent und Spital-Prediger allda, schrieb Leich-Predigten, und starb den 5 Jun. 1636, im 44 Jahre. Fi.

HOCLEFF (Thomas), siehe Ocleff.

de HOCSEM, oder Honsemius, oder Hoxsemius, (Joh.), ein niederländischer Jctus, bekam seinen Zunahmen von einem Flecken im Stifte Lüttich, allwo er 1278 im Febr. geboren wurde, studirte die Geometrie, Philosophie und Jurisprudenz zu Orleans und Löben, ward Canonicus und Scholasticus im Stifte Lamberti zu Lüttich, hernach Präpositus zu St. Petri, wurde in vielen Gesandtschaften gebraucht, schrieb *historiam & res gestas episcoporum leodiensium*, so eine Fortsetzung von des Cisterciensers Regidii zu Val d'or Chronick von 1246 bis 1348 ist, und in *Chapeauville* gestis pontificum leodiensium steht; *digitum florum utriusque juris*; *flores auctorum & philosophorum &c.* und starb 1348, 2 Oct. A. H. Fa.

HODGES (Ant.), ein englischer Prediger und guter Philosophus, übersetzte *Achillis Tatii amores Clitophonis & Leucippes* ins Englische. Seine Frau ward ihm untreu, daher er auch, als er zu Oxford 1685, 13 Jan. im 72 Jahre starb, sich weit von ihr begraben ließ. Wo.

HODGES (Thom.), ein puritanischer Prediger zu Kensington bey London, ward auch Decanus zu Hereford, schrieb einige englische Predigten, und starb 1672. Wo.

HODGES (Thom.), ein presbyterianischer Prediger, aus Northamptonshire, schrieb im Englischen einen

Tractat vom Gebet, nebst einer Apologie des heiligen Nachtmahls; einen Schrift-Catechismus, wie auch Predigten, und starb 1688. We.

HODIerna (Johann Baptista), ein Jctus, von Neapoli, war ein berühmter Advocat und endlich königlicher Rath, starb 1678, und hinterließ controversias forenses; additiones & observationes ad *Jo. Petri Surdi* decisiones mantuani senatus; practicarum quaestionum ad famigeratissimum textum l. hac edictali C. de Secund. nupt. semicenturiam. To.

de HODUN (Wilhelm), sonst auch de Odone genannt, ein englischer Dominicaner, studirte zu Paris, erlangte die Doctor-Würde, wurde Provincial von Engelland, 1297 Erzbischoff zu Dublin, stiftete den Frieden zwischen Engelland und Frankreich, ließ die Accords-Punkte vom Pabste confirmiren, und starb auf der Rückreise zu Dijon den 27 Aug. 1298. Seine Schriften sind Comm. in IV sententiarum libros; de immediata visione Dei; de unitate formarum; lecturæ scholasticæ; or. de jure regis Galliae; in libros de anima; quaestiones quodlibetales. Ech.

HODY, oder Hodius, (Hunfried), ein englischer Theologus und Criticus, geboren 1659 den 1 Jan. zu Odecomb in der Provinz Sommerset, allwo sein Vater Pfarrer war, kam 1676 in das wadhamische Collegium zu Oxford, und ward, nachdem er 1682 die Magister-Würde erhalten, 1684 ein Mitglied dieses Collegii, 1694 Capellan des Erzbischoffs Tillotson von Canterbury, darauf Pfarrer zu Hattam bey Canterbury, 1698 Professor der griechischen Sprache zu Oxford, und starb 1706 den 20 Jan. als Archidiaconus zu Oxford. Seine Schriften sind: *Diss. contra Aristot. historiam de LXX interpretibus*, das gegen J. Vossius in dem Anhange zu seinen Anmerkungen über den *Atela* heftig geschrieben; *prolegomena ad chronicon Johannis Malelae*; eine englische Uebersetzung einer griechischen Schrift, darinne bewiesen wird, daß die Kirche von eines obwol unrechtmäßig abgesetzten Bischoffs Nachfolger, wenn er nur kein Ketzer gewesen, sich niemals getrennet habe, dagegen sieben verschiedene Antworten, und unter solchen auch Dodwells seine an das Licht kamen, welchem letztern Hody allein besonders, und zwar in der Abhandlung *The case of sees vacant by an unjust or uncanonical deposition stated against H. Dodwell*, den übrigen aber zusammen in einer Schrift antwortete, die er 1693 ans Licht gab, als er Doctor der Gottesgelehrtheit wurde; *the resurrection of the same Body asserted*; *Anglicani novi schismatis redargutio*; *de bibliorum textibus originalibus, versionibus graecis & latina vulgata &c.* Er hinterließ im Manuscript ein Werk de Graecis illustribus linguæ graecæ literarumque humaniorum instauratoribus, welches S. Jebb cum diss. de vita & scriptis Hodii heraus gegeben, und darinne nicht allein alle Schriften des Hody erzehlet, sondern auch diejenigen Streitigkeiten bemerkt.

bemercket, welche der Verfasser ehemals mit andern Gelehrten seiner Zeit führen müssen.

HOE von Hoënegg (Matthias), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Wien 1580, 24 Febr. von adelichen Eltern; Joh. 1597 auf die Academie zu Wittenberg, ward 1601 Licentiatus Theologia, und 1602 in seinem 22 Jahre vom Churfürsten zu Sachsen zum Hofprediger berufen, hiernächst 1603 als Superintendens über die plauische Diöces im Vogtlande gesetzt, und 1604 zu Wittenberg zum Doctor Theologia ernennet; ferner 1611 nach Prag zum Director der deutschen Kirchen vociret; worauf er endlich 1613 zu Dresden Ober-Hofprediger und Kirchenrath worden. Er hatte einen gewaltigen Eifer in Religions-Sachen, mußte mit dem Churfürsten ins Feld gehen, wurde zu viel wichtigen Affairen gezogen, dabey aber beschuldigt, er habe sich bestechen lassen, den Churfürsten zu dem pragischen Frieden zu bereben. Er schrieb solidam detestationem Papæ & Calvinistarum; commentarium in epistolam ad Galatas in Predigten; commentarium in Apocalypsin; die Vertheidigung des evangelischen Augapfels, ohne Beysetzung seines Rahmens; necessariam & inevitabilem apologiam concordie; scriptum antirathmanianum; evangelisches Handbuch; tractatum de disputationibus theologicis; explicationem verborum Johannis: in principio erat verbum; velitationem epistolarem inter se & D. Curssemium super quaestione: an consultum sit, ecclesiam & doctrinam lutheranam deferere & ad castra pontificie ecclesie se conferre? tractationem doctrinae de persona Christi; quaestionum & problematum theologicorum decades 2; philosophiae aristotelicae partes 3; de Francisco ejusque miraculis; expositionem prophetæ Joelis in 18 Predigten; geistliches Kirch-; Reis- und Haus-Büchlein; Erklärung der sonn- und festtäglichen Evangelien; augenscheinliche Probe, daß die Calvinisten mit Arianern und Türcken übereinstimmen; Calvinistarum veram, vivam ac genuinam descriptionem adversus Lud. Crocium; kurzen und gründlichen Discours, ob die calvinische Lehre, ohne Erkenntniß eines allgemeinen Concilii könne verdammet werden? bellum Christi & anti-Christi; literalem psalmorum Davidis explicationem; tractatum anti-calvinisticum adversus Wenceslaum Budowecz; apologiam pro Luthero adversus Jo. Lampadium; debitum parentale manibus Balth. Meisneri solutum; extremum & totale Romæ papalis exitium; dissertationem anti-pontavianam, an angeli & coelites Deum in sua essentia, qualis est, perfecte agnoscant? Diss. de ἀνταρξα; responsonem ad appellationem & provocationem Sam. Huberi; Antwort auf Sam. Huberi Erklärung seiner Proposition von der allgemeinen Genadenwahl; Rettung der von churfürstl. Durchl. zu Sachsen gethanen Gewissens-Frage, und darauf erfolgter Antwort: ob die Evangelischen dem Calvinismo zum Besten

die Waffen ergreifen, und deswegen den Frieden ausschlagen sollten? des Heiligen Geistes zweyschneidiges Schwerdt wider Andr. Foreri Goliaths-Schwerdt von der heiligen Schrift und christlichen Kirchen; evangelisches Jubel-Fest-Büchlein, wegen der augspurgischen Confession; Ableinung zweyer calvinischen Unwahrheiten Pauli Tossani; Judicium und gesprochenes Urthel wider die Lasterer und Lügner in seiner Ableinung wider Tossanum; Antwort wider das zu Berlin ausgesagte calvinische Laster-Gespräch von Gottes Wort und Gott selbst; Erinnerung an alle lutherische Christen zu Berlin, sich nicht von der calvinischen Lehre einnehmen zu lassen; Acta des Gesprächs zwischen ihm und den Gesandten des Königs von Großbritannien; unvermeidentliche Ehrenrettung wider Joh. Bergmann; Convent Predigt der evangelischen Stände zu Leipzig 1631, über den 83 Psalm; leipzigerische Schluß Predigt, nebst Verantwortung der vorigen Predigt wider Joh. Dedithovium; nochmalige Verantwortung wider Joh. Dedithovii Recepsisse; Beweis was von den Calvinisten für gotteslästerliche Reden in 17 Haupt-Artickeln öffentlich vorgebracht worden; Erklärung 10 Psalmen Davids; geistreiche Lehren und Erklärung über die vornehmsten Sprüche des hohen Liedes Salomonis; Predigten über den Propheten Jaggai; Krörterung etlicher Fragen von der Kirchen in einer Predigt am 22 Sonntage nach Trinitatis; Jubelfest-Predigten; 4 Predigten v. J. Abendmahl; 5 Predigten von christl. Geburt und Lobe Lutheri; 2 Glückwünschungs-Predigten über den Lauf des Evangelii; Predigt von den Greueln des Pabstthums und der calvinischen Lehre; Predigt vom Altar; von Auferstehung der Todten. über 1 Corinth. XV, 4; leipzigerische Gruß- und Valet-Predigt; 2 Predigten bey der chur- und fürstlichen Zusammenkunft in Naumburg; naumburgischen Fried- und Freuden-Port; 2 pragerische Gruß- und Ehren-Predigten; Predigt bey Fundation der Kirchen evangelisch-deutscher Nation zu Prag; Predigt bey Einführung der neuen Schule zu Prag; Freuden-Predigt über Matthiae I Kayser-Wahl; Landtags-Predigt 1628 zu Torgau gehalten; Gratulations-Predigt bey Einnehmung der Stadt Baugen; budissinische Zuldigungs-Predigt; Sermon bey Begehung Churfürst Joh. Georgii I Geburts-Tages; Danksagungs-Predigt bey glücklicher Retour Churfürst Joh. Georgii; 2 Leichpredigten bey Begräbniß der Churfürstin Sophia zu Sachsen; 2 dergleichen über Herzogs Augusti zu Sachsen, postulirten Administratoris des Stiffts Naumburg und Zeitz, tödtlichem Abgange; Leich-Predigt auf Joh. Mayern ic.; soll als ein abstinens durch sein Gebet von Gott erlangt haben, daß er den Wein bloß im heiligen Abendmahl ohne Eckel genießen können; hatte die Worte: Inter brachia

Salvatoris mei & vivere volo & mori cupio, zum Symbolo, und starb 1645, 4 März. W, m. B. Pipp. diss. juveniles. Un.

HOECHSTETTER (Philippus), siehe Hochstetter.

HOECK (Jacob), siehe Angularis.

HOECKELHOVEN (Joh.), ein Schulmann, stammte aus einem adelichen kölnischen Geschlechte her, wurde der Maria-Magdalenen-Schule zu Breslau Director, schrieb Philosophiam moralem; systema logicum versu heroico &c. und starb 1618, im 61 Jahre. W, d.

HOECKER (Hieronymus), ein Vater Jonä, war Magister Philosophia und Prediger zu Horrheim in Wäthingen, woselbst er 1580 die Formulam Concordiae unterschrieb, und 1588 einen Tractat von den beyden Schläffeln der Kirchen heraus gehen ließ.

HOECKER (Jonas), ein württembergischer Theologus, geboren 1581 zu Horrheim einem Dorfe in Wäthingen, studirte zu Abelberg, Maulbrunn und Tübingen, allwo er auch Magister, und 1598 Repetens, wie auch Adjunctus Magistri Domus, folgend 1609 Diaconus zu Tübingen, 1614 Special-Superintendentus und Stadt-Pfarrer zu Marbach, und zugleich Licentiatus Theologia worden, schrieb Syllogem utilissimorum articulorum inter augustanae confessionis Theologos & Pontificios ut & Calvinianos controversorum; Speculum theologicum, in quo calvinistici errores Barth. Keckermanni ex puris praecipis logicis & ex S. Scriptura confunduntur; clavam theologico-philosophicam; compendium theologiae corinthiacum; quaestiones aliquot de dignitate S. Scripturae, de transubstantiatione; Leichen-Predigten, und starb 1617, 7 Junii im 36ten Jahre. Fi.

HOEDUS (Petr.), ein Presbyter von Pordenone im Friaul, lebte zu Ende des 15 Seculi, und schrieb einen Tractat de miseria humana rerumque humanarum contemptu; de amoris generibus, oder anterotico-rum lib. 3. HL.

von HOEFEL (Henrich), hat 1601 und 1613 einen wunderbarlichen Thier-Garten zu Franckfurt in 4 heraus gehen lassen.

HOEFEL (Joh.), ein Doctor Juris von Uffenbach aus Francken, und verschiedener Stände des Reichs, der freyen Ritterschafft und der Stadt Schweinfurt 82 jähriger Consulent, lebte zu Ausgange des 17 Seculi, und schrieb historisches Gesangbuch. Neu.

HOEFEL (Johann Christoph), ein lutherischer Theologus, geboren 1656, 11 Aug. zu Hof, studirte zu Leipzig, that einige Reisen, wurde 1680 Con-Rector und 1692 Rector zu Colberg, 1697 in seiner Vaterstadt Hof im Vogtlande Prediger, 1704 Pastor zu Selbe, und 1709 Superintendent zu Hof. Er schrieb Erklärung des Propheten Jonas oder das bekehrte Ninive, starb 1729, 30 Aug. und hinterließ im Manuscript Erklärung des Propheten Nahum, der

Epistel an die Colosser und Thessalonicenser; Scriptum de peccato in Spiritum Sanctum. NZ.

HOEFER (Johannes), ein lutherischer Theologus, geboren zu Graitz im Vogtlande, wurde zu Döbelnburg 1636 Prediger, 1643 daselbst Superintendentus und 1640 zu Leipzig Doctor, schrieb Lehr- und geistreiche, zur Anstellung und Fortsetzung eines Gottgefälligen geistlichen Lebens nütz- und sehr dienliche Gespräch über die geistreichen Schriften D. Martin Lutheri; vier edle Kleinodien; Predigten, und starb 1656, 25 May. Leporin in memoriis quodlensium antistitum.

HOEFER (Johann Cyriacus), ein Pastor zu Ralsdorf im Mecklenburgischen, lebte um 1672 und schrieb den bekannten kurzen und richtigen Zimelsweg, welcher vielfältige mahl aufgelegt worden; eine Frage-Bibel, die D. Aug. Pfeifer 1694 mit einer Vorrede zu Lübeck in 8 drucken ließ.

HOEFER (Wolfgang), ein Medicus, geboren zu Freisingen 1614, studirte zu Ingolstadt, besuchte hierauf Italien und Frankreich, wurde bey seiner Zurückkunft 1653 zu Ingolstadt Doctor, trat sodann zu Straubingen, und ferner zu Linz als Physicus in Dienste, gieng aber von hier als kaiserlicher Hof-Medicus nach Wien, schrieb Herculeum medicum, und starb 1661. Sein Vater gleiches Namens, der zu Ingolstadt als Professor Medic. über 30 Jahr mit Ruhm gelehret hatte, verließ die Welt 1647, im 78 Jahre seines Alters. Ke.

HOEFFER, siehe Hoefer.

HOEGELKE (Joh.), ein Hollsteiner, ward 1541 Prediger an der Georgen-Kirche in der Vorstadt zu Hamburg, 1542 Diaconus an der Peters-Kirche, und 1548 Pastor daselbst. Der Rath und die Vorsteher der Kirche setzten ihn selber ein, weil er mit dem Superintendenten Aepino in Streitigkeiten lebte, welche die Niederfahrt Christi zur Hölle anbetrafen, und darüber verschiedene seiner Collegen abgesetzt wurden. Er hatte auch mit seinen übrigen Collegen beständig Streit, der aber nach Aepini Tode endlich 1553 beigelegt ward. Er unterschrieb 1557 das hamburgische Glaubens-Bekentniß de eucharistia, gab eine Auslegung über das Evangelium von des Königschen Amtmanns Glauben in niedersächsischer Sprache heraus, und starb den 1 Nov. 1558. Mol.

von HOEINCKHUSEN (Bertram Christian), ein Mecklenburger aus Raseburg, geboren 1651, studirte zu Lübeck, Hildesheim, Rostock und Leipzig, legte sich nebst dem Jure auf die Mathesis, disputirte zu Leipzig 1677 unter D. Aug. Ben. Carpzov de jure circa aërem, reisete durch Holland, Frankreich und Deutschland, wurde 1685 Referendarius bey der schwerinischen Justiz-Canzley, darauf Rath, und endlich bey dem Land- und Hof-Gerichte der mecklenburgischen Lande Vice-Präsident. Bey diesen Aemtern hielt er viel gelehrte Reden, wandte aber gar besondere Mühe auf eine accurate und vollständige Land-Charte

Charte von Mecklenburg, welche er auch nach einer 35 jährigen Arbeit in einen solchen Stand gebracht, daß wir dergleichen wenig in der Welt haben. Er starb 1722 den 14 Dec. Annal. mecklenb.

HOEL, siehe Hovel, Howel.

HOELLING (Joh. Conr. Stephanus), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Hannover den 10 August 1687, reisete 1705 auf die Academie nach Helmstädt, begab sich 1709 wieder nach Hannover, und erklärte daselbst auch andern jungen Studiosis die Philosophie. An. 1710 besahe er die holländischen Academien, und that sodann ferner eine Reise nach Engelland, allwo er sich die meiste Zeit zu Oxford, London und Cambridge aufhielt, und 1711 in dem Collegio the Court of Oveens Bench at Westminster genannt, alle Vorrechte eines geböhrenen Engelländers, durch einen besondern Naturalisations-Brief erlangte, 1713 aber zu einem Mitglied der Societät de propaganda Fide erwählt wurde. Hierauf kam er wieder in Hannover an, und reisete, weil er sich nicht sogleich eine ansehnliche Beförderung versprechen konnte, 1715 nach Gröningen, nahm allda nach einer de baculis veterum ohne Präside gehaltenen, und 1724 zu Leipzig wieder neu aufgelegten Disputation, den Gradum eines Magistri an, und verfügte sich zum andern mahle nach Engelland, da er sich abermahls die dasigen Bibliotheken und Manuscripte trefflich zu nutze machte, und daraus verschiedenes samlete, so er ohne Zweifel würde ediret haben, wenn er länger gelebet. Als er von dar 1716 in seiner Vaterstadt angelangt, wurde er 1717 zum Professore am Gymnasio zu Göttingen ernennet, bald darauf aber, und ehe er diese Bedienung antreten konnte, zum Prediger und Adjuncto bey der Johannis-Kirche in Hannover, ingleichen zum Hof-Capellan an der Schloß-Kirche beruffen; woben er zugleich den damahls in Hannover befindlichen unterschiedlichen Lords und andern vornehmen Engelländern zu gefallen, alle Sonntage in der englischen Sprache zu predigen, und einen Privat-Gottesdienst mit ihnen zu halten pflegte. Nach diesem ward er 1724 Pastor primarius und Superintendens in der Grasschafft Delmenhorst, 1728 aber General-Superintendens und Pastor primarius zu Alfeld, wie auch churfürstlich-cölnischer Consistorial-Rath Aug. Conf. zu Hildesheim, in welchen Aemtern er stand, als er 1733 das Zeitliche gesegnete. Man hat von ihm eine Einleitung zur weltlichen Kirchen- und Reformationshistorie des Hochstifts Hildesheim, nebst unterschiedlichen kleinen Schriften in deutscher und lateinischer Sprache. Seine curiosa britannica aber, welche in 4 Tom. gedruckt werden solten, sind, weil er darüber verstorben, nicht heraus gekommen. AHE.

HOELTICH (Christian Wilhelm), ein JEtus, von Lauenburg, und Bruder der zwey folgenden, Franz Heinr. und Johann Adolphs, studirte zu Lübeck, Wittenberg und Rostock, ward am letztern Orte 1698

Juris Licentiat, nachmahls aber Secretarius zu Bergen in Norwegen, und schrieb: disert. de prerogativis principum S. Rom. imperii. Habichtshorstii Rostochium litteratum. Seel.

HOELTICH (Franz Henrich), ein JEtus, und Christian Wilhelmi Bruder, ward 1641 zu Wittenberg Doctor, practicirte daselbst, schrieb: disert. de purgatione canonica; de Episcopo panario; de propositione: femina non est homo; de his, quorum ratio reddi non potest; de executoribus testamenti &c. ward 1674 Syndicus zu Salga, und starb 1697 daselbst.

HOELTICH (Joh. Adolph), von Marienwalde im Lauenburgischen, ein Bruder Christian Wilhelmi und Franz Henrici, war beyder Rechte Doctor und Practicus zu Lübeck, lebte noch 1702, und schrieb disp. de justitia universal; disp. inaug. de pace domesticca. Mol.

HOELTZLIN (Jeremias), ein Professor der griechischen Sprache zu Leiden, von Nürnberg, hat zu Augspurg und Altorff studiret, die alten Ausleger des Aristotelis, den Themistium, Alexandrum Aphrodisaeum, Simplicium und Ammonium in ihrer Original-Sprache gelesen, den Platonem vorgenommen, die stoische Philosophie sehr geliebet, und sich nachgehends auf die Theologie und das Hebräische gelehret; worauf er anfangs Ephorus Alumnorum zu Nürnberg, Corrector zu Amberg, Rector zu Ham und Briel, und endlich 1632 Professor zu Leiden worden, eine Uebersetzung der Psalmen; hexaërica scholica; disert. de πολυπραγμοσύνη Ministri ecclesiastici; de censura ecclesiastica publiciret, und den Apollonium Rhodium ins Latein übersezt, womit er sechs Tage vor seinem Tode fertig worden, indem er 1641, 23 Jan. gestorben. W, d. B.

HOENN (Georg. Paul.), ein JEtus zu Coburg, geböhren 1662 den 12 Junii zu Nürnberg, wo sein Vater D. Paulus Hönn, damahls Consulent, nachmahls aber F. C. geheimder Rath und Consistorial-Präsident zu Coburg gewesen. Der Sohn gieng 1678 auf die Academie nach Altorf, und that 1680 mit seinen beyden Brüdern D. Carolq Paulo und Johann Paulo, (davon dieser als Studiosus Juris, jener als fürstlich-sächsischer Rath und Consistorial-Professor zu Coburg 1690 gestorben) eine Reise nach Holland, Engelland, Frankreich und Italien, promovirte 1685 in Doctorem Juris zu Altorf, wurde 1687 Regierungs-Advocat zu Coburg, 1688 Archivarius, 1694 Policen-Rath, 1697 Ober-Wormundschaffts-Rath, geheimder Secretarius zu Meinungen, wie auch gemeinschafflicher chur- und fürstlicher hennbergischer Archivarius, endlich aber 1705 gemeinschafflicher Rath und Ober-Amtmann, auch Scholarcha zu Coburg, legte 1739 sein Amt wegen Schwachheit und Alter nieder, und starb 1747 den 21 März, in einem Alter von 85 Jahren. Seine Schriften sind: disput. inaug. de supervivencia praesumptiva;

iter juridicum per Belgium, Angliam, Galliam & Italiam; sächsen-coburgische Historie; preussisches Erönnungs-Gedächtniß; Historie des 1561 zu Naumburg gehaltenen Convents; sächsische Wapen- und Geschlechts-Untersuchung; tabulae genealogicae dreyer Stämme als der wittelschischen, der ernestinschen, der albertinschen; Vorschlag von Verkürzung der Prozesse; Gedanken von Abschaffung des Bettelwesens; Gedanken von Pfründen und Abschaffung des Lügens und Schwörens beym Kauf und Verkauffen; Betrugs-Lexicon; dessen Fortsetzung; besondere Nachricht von einer durch eine christliche Standes-Person in Francken errichteten Gesellschaft; Lexicon topographicum des fränkischen Kreises, in deutscher Sprache, welches erst nach seinem Tode, mit dessen Lebens-Beschreibung heraus gekommen. Er ist auch willens gewesen, das theatrum geneal. des Kenninges zu continuiren, welches aber unterblieben.

von HOENEGG, siehe Hoë.

HOENIGER, siehe Honinger.

HOENON (Philipp. Henr.), ein Doctor Juris aus Deutschland, war Professor zu Herborn, schrieb disputationes politicas; quaestiones juris illustres; dissp. de diversis regulis juris antiqui; disputatorium juridicarum libros III ad Justiniani jus civile, und starb 1648. W, d.

HOEPFNER (Henr.), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Leipzig 1582, 29 Nov. studirte zu Leipzig, Jena und Wittenberg, wurde anfangs in seiner Vaterstadt Assessor Facultatis philosophicae, darauf 1612 Professor Logices, nachgehends 1617 Doctor und Professor Theologiae, Ephorus Alumnorum electoratum, Senior des grossen Fürsten-Collegii, 1627 Decemvir bey der Academie, wie auch Canonicus zu Zeitz, und hernach zu Meissen. Er hat Saxoniam evangelicam; disputationes 12 de justificatione hominis peccatoris, welche D. G. Wernsdorf 1728 auflegen lassen; isagogen ad salutarem usum cœnæ Domini; Commentarium in Micham, Habacuc & nonnullos Psalmos; collegium biblicum in quatuor priores fidei articulos ad ordinem hortuli biblici feberiani; commentarium in organum Aristotelis, libros categoriarum & analyticos; foteria evangelicorum; hypomnemata in 8 controversias fidei Christi. Mayeri, Jesuitæ; locos theologicos; analysis quaestionis: ubi ecclesia fuerit ante Lutherum? dissp. de primigenia hominis conditione ad Genes. I, 26, 27; de hominis poenitentis a beatitudine spirituali prædicatione, ad Ps. XXXII; de verbis: justus ex fide sua viver, ad Habac. II, 4; de advocacione Spiritus Sancti, ad Joh. XIV, 16, 26; in caput I epistolæ ad Titum; in Hebræor. XIII, 8; de omnipotentia Dei; duas de satisfactione Jesu Christi; de fidei ad justitiam imputatione; de actibus fidei justificantis, quatenus justificat; de bonis operibus; de sacramentis novi testamenti; de notis ecclesiæ; de conciliis; de ordinatione ministri eccle-

sie; de capillamento ecclesiastæ; de matrimonio; de purgatorio pontificiorum; de salutatione Mariæ precationi immixta; de extrema unctione; de indulgentiis; de jejuniis Christianorum; welche 1672 zu Leipzig in 4 zusammen gedruckt worden; orationes funebres in Mich. Wirthium, Polyc. Lyserum, Balch. Meisnerum, Vinc. Schmuccium &c. geschrieben, und im Manuscript: collegium chemnitianum; Comment. in potiore Psalorum partem, quorum ultimus est Ps. 110; Comm. in Psalmos 51-55; Epistolæ 30, so sich ehemahls in Joh. Fried. Mayers Bibliothec; curriculum vitæ autographum, so sich in D. Johann Christ. Lehmanns zu Leipzig Bibliothec befunden, hinterlassen; und es haben ihn wegen seiner Gelehrsamkeit Carpzev, Geier, Teller, Kromayer, ohngeachtet sie bereits in öffentlichen Aemtern gestanden, in seinen Collegiis angehört. Er starb 1642 den 10 Jun. im 60 Jahr. Seinen Commentarium in Psalmos Davidis hat J. W. Kraus, Diaconus zu Königsberg in Francken, heraus zu geben versprochen. Johann Friedr. Mayer hat dessen elogium verfertigt, und es seiner isagoge cœnæ dominicæ fürdrucken lassen. NZ. W, m.

HOEPFNER (Jo.), ein Licent. Juris, von Copenhagen, war königlicher Bibliothecarius daseibst, schrieb Titanem arctum; Venerem palatinam; Paneg. ad Petrum Comitem de Greiffenfeld; Catalogum Bibliothecæ hafn. und starb den 20 Jun. 1675. W, d.

HOEPING, oder Hœppingk, (Theodorus), ein Doctor Juris, von Soest in Westphalen, war erst Orat. und Histor. Professor zu Marburg, hernach Advocatus und Syndicus zu Friedberg, schrieb consilia juridica; collegium institutionum & feudale; comment. in IV libros institut. Tract. de insignium & armorum jure; de notis naturalibus genitivis & gentilicis; de Sigillis &c. und starb den 7. März 1641, im 50 Jahr. W, d.

HOEPKEN (Nicolaus), ein JEsus zu Jena, florirte um 1625, und schrieb: Diss. de restitutionibus in integrum; de Majestate imperiali, an consistat in absoluta potestate, & quousque plenipotencia ejus sese extendat, ubi vero deficiat, in genere &c.

HOEPNER (Jo.), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Rosßwein, nicht weit von Freyberg, 1582 den 22 Febr. zoh 1602 auf die Academie nach Leipzig, wurde allda 1603 Baccalaureus, hernach Magister, 1610 Diaconus an der Kirche St. Nicolai, und nach dem er durch alle Stufen des Ministerii gestiegen, 1633 Superintendens, dabey auch 1613 Baccalaureus, 1617 Licentiat, 1628 Doctor, 1618 außerordentlicher, 1624 aber ordentlicher Professor der Gottes-Gelahrtheit, ingleichen Aufseher über die churfürstlichen Stipendiaten, 1628 Canonicus in Zeitz, 1631 Collegiat des kleinen Fürsten-Collegii, 1633 Decemvir und Canonicus zu Meissen, auch endlich Senior der theologischen Facultät und der meißnischen Nation. Er zeugete mit 3 Weibern 20 Kinder, und starb

1645 den 4ten Julii. Seine Schrifften sind: Schwaben-Gesang Johannis des Täufers in sieben Predigten; Fides perseverans oder Predigt von der Gabe der Beständigkeit; treuhertzige Warnung für der deutschen Postille D. Abraham Sculteti, darinne die calvinistische Lehre versteckt ist; Auslegung über den Propheten Malachia in 42 Predigten; Spiegel der übermachten Kleider: Hofart, so die Töchter Zion wenig Jahr für ihrem erbärmlichen Untergange getrieben, in 4 Predigten; zwey christliche Buß: Predigten über Esa. I, 1-20; vier Jubel: Predigten wegen der augspurgischen Confession; Extract einer Predigt vom Nutzen der Buchdrucker: Kunst; Disputationes: de perfectione legis moralis, de induratione, de desertione Jesu C. in cruce ad Matth. XXVII, 46, de corporis & sanguinis Christi in S. caena praesentia, de principiis veritatis, quae tenet ecclesia vere catholica augustanae confessionis & de principiis veritatis quae sectatur pseudocatholica romana ecclesia, Disputat. eucharist. duae de orali manducatione & bibitione corporis & sanguinis dominici in sacramento coenae, de electione ejusque causa, de sanguine Christi *μαρμα* ad I Joh. I, 7, de effectu Sacramentorum, de verbis: dilexi Jacob & odi Esau ad Malach. I, 2, 3, de Agno Dei tollente peccata mundi ad Ioan. I, 29, de universalitate meriti Christi, de satisfactione Christi, de voluntate Dei antecedente & consequente, de notis Ecclesiae, dissertationes octo de anti-Christo contra Becanum, de Papa romano fundamentum fidei everte, de nomine blasphemiae in fronte Papae scripto: Deus sum: errare non possum; Leichen: Predigten. M. Johann Immanuel Müller hat eine besondere Lebens: Beschreibung dieses Gottesgelehrten verfertigt, welche Herr Doctor Gottlob August Jernichen 1741 zu Leipzig drucken lassen. W, m. Vog. W, d.

HOEPPINGK, siehe Höeping.

HOERMANN (George), Kayser's Ferdinandi I Rath, geboren zu Kauf: euern in Schwaben, allwo damals sein Vater Stadt: Anman gewesen, den 26 Febr. 1491, durchreisete nach geendeten academischen Studien, die vornehmsten europäischen Länder, wurde nach seiner Zurückkunft zum Ober: Verwalter der zu Schwaz in Tyrol gelegenen suggerischen Bergwerke bestellt, und von Kayser Carl V in den Adelstand erhoben, von Ferdinando I aber 1534 zum königlichen Rath ernennet. Er starb den 11 Dec. 1552, und stand mit den vornehmsten Gelehrten damaliger Zeiten, als mit Philippo Melanchthone, Erasmo Rotterodamo, J. Oecolompadio, Viglio ab Ayta Zucchemo, G. Hummelbergio, Anf. Ephirino, Mar. Accursio, L. Carino, A. Gründlero und dessen Ehefrauen, Olympia Fulvia Morata, welchen beyden er viel Wohlthaten erzeiget, u. a. m. in einem vertrauten Briefwechsel, war anbey gottesfürchtig, gutthätig,

und ein sonderbarer Beförderer der Gelehrsamkeit; wie er dann sowol sein eigen Vermögen, als auch sein Ansehn, und sonderslich die genaue Freundschaft mit der suggerischen Familie willig angewendet, die Gelehrten und deren Vorhaben zu befördern, und ihnen allen möglichen Vorschub zu thun. *Bruckeri* progr. von den Verdiensten des suggerischen Hauses um die Gelahrtheit.

HOERNICK (Ludov.), ein deutscher Medicus und Jecus, studirte zu Gießen Medicinam, gieng hierauf nach Italien und Frankreich, wurde zu Straßburg Medicinā Doctor, 1628 Comes palatinus, endlich auch Doctor Juris, kaiserlicher Rath und churmaynzhischer Hofrath, trat 1647 zu Wien zur römisch: catholischen Kirche, ward geadelt, lebte zu Frankfurt am Mayn, starb 1667, und schrieb tract. de commissariis & commissionibus; stellam notariorum; de regali postarum jure; beständige in jure ac facto festgearündete Abfertigung nürnbergischer vermeinter Refutation das kaiserliche freye Postwesen, und dessen angehörige Personen betreffend; vom schwalbacher Sauerbrunnen; ein ABC von Medicastris; epistolam de qualitatibus camphorae, welche in *Greg. Horsii* observationum libris 4 posterioribus stehet; den Würg: Engel, oder Tr. von der Pestilenz; Antwort auf die Frage: ob die Composition und Präparation der Arzneyen den Materialisten und Trochisten zu gestatten sey? 4 Fragen, die Apotheker und Materialisten betreffend, sammt deren richtigen Beantwortung; Medicastrum Apellam, oder den Juden: Arzt; politiam medicam; eine deutsche Uebersetzung von Petri Rostinii Tr. von den Franzosen, aus dem Italiänischen; ingleichen das Lied: Mein Wallfahrt ich vollendet hab. Wez. Leb.

HOERNLEIN (Michael), ein evangelischer Doctor Theologia, geboren zu Rudolstadt, allwo sein Vater ein Schneider gewest, 1643, 1 Merg, studirte zu Jena, ward anfänglich Pastor und Adjunctus zu Leutenberg, nach diesem hochgräflich: schwarzburgischer Hofprediger zu Rudolstadt, endlich Superintendent und Assessor primarius des Consistorii daselbst, starb 1703, 29 Merg, und ließ: Bewährte Kunststücke wider des Todes Furcht und Bitterkeit, in einer Postille über die Sonn: und Festtags: Evangelia; geistliches Gold: Bergwerck in König; Comitum pie facundum; diss. de inductione fidei salvificae; de Lydia purpurilla conversa, ad Act. XVI, 14; de disciplina domestica &c. Leb.

HOESCHEL (David), ein Philologus, geboren 1556 den 14 April zu Augsburg in Schwaben, legte sich unter Hieron. Wolski Anführung sonderlich auf die griechische Sprache, zoh 1578 auf die Academie nach Leipzig, ward allda Magister, kam 1581 als ein öffentlicher Lehrer an die Schule zu Augsburg, ward 1583 Rector an dem Gymnasio annaano daselbst

selbst, erhielt dazu das Bibliothecariat der Republic, und starb 1617 den 30 Oct. Seine Schriften sind: *Oratio græca de humani generis lapsu ejusdemque restitutione*; *Philonis Judæi opuscula tria*, 1 quare quorundam in sacris libris mutata sint nomina, 2 de formatione Evæ ex Adami latere & de utriusque lapsu, 3 de somniorum Josephi, Pharaonis pincernæque ac pistoris allegorica expositione, græce cum notatiunculis; homiliæ quædam *Basilii M.*, *Gregorii Nysseni* & *Nazianzeni*, *Chrysostomi*, *Cyri Germani* in præcipuas ferias cum annotatiunculis; *Jo. Damasceni* oratio græco-latina in transfigurationem Domini nostri Jesu Christi cum notis; præcepta conjugalitæ & alia quædam carmina græca in honorem nuptiarum *D. Georgii Laubii*; *Gregorii Nysseni* oratio de Filii & Spiritus S. deitate e codice manuscripto restituta; *Gregorii Nazianzeni* arcana seu de principiis versus 482 & alia græce primum edita; *Maximi Margunii* poemata aliquot sacra, græce primum publicata; *Gregorii Nysseni* opuscula quinque, græce primum edita; nomenclator sive index vocum trilinguis; *Joannis Chrysostomi* oratio in diem natalem Jesu Christi, græce primum edita; *Andronici Rhodii* libellus περί πλάτων cum versione latina; *Gennadius Scholarius* de prædestinatione primum editus græce; catalogus græcorum codicum, qui sunt in bibliotheca reipublicæ augustanæ Vindelicorum; hieroglyphica *Horapollinis* correctæ, suppleta, illustrata; *Nicolai Cabasilæ* oratio in fœneratorem græce edita; synopsis septem SS. conciliorum œcumenicorum græce; *Lamprias* de scriptis Plutarchi Chæronensis, græce & latine primum editus; *Hermæ Trismegisti* iatromathematica græc. & latine; *Matthæi Camariotæ* compendium rhetoricæ, græce; *Appiani* illyrica, græce; *Job. Chrysostomi* de sacerdotio libri VI gr. & latine; *S. Maximi* martyris mystagogia gr. & latine primum edita; *Gregorii Nazianzeni* definitiones rerum simplices græce primum editæ cum versione latina; Geographica *Marciani Heracleotæ*, *Scylacis Caryandenfis*, *Artemidori Ephesi*, *Dicaarchi Messenii*, *Isidori Characeni*, omnia primum, præter illa *Dicaarchi* edita; *Photii* bibliotheca primum edita; *Phrynichi* epitome cum notis; *Adriani* isagoge in scripturam sacram, græce primum edita; *Joannis Chrysostomi* contra Judæos homiliæ VI græce primum editæ cum versione latina; eclogæ legationum *Dexippi Atheniensis*, *Eunapii Sardiani* &c. omnia e manuscriptis edita; ad *Phrynichum* & ejus interpretem viri illustris notæ; *Ecclesiasticus* recensitus ad vetustissimas membranas cum versione latina vulgata; *Origenis* contra Celsum libri VIII græc. & latine primum editi; *Procopii Cæsariensis* historiarum libri VIII, primum græce editi; *Lexicon* latinogrecum, sive synonyma *D. Mart. Rulandi* cum appendice; *Anna Comnenæ* alexiados libri VIII primum editi; *Athanasii* vita S. Antonii Eremitæ græc. & latine primum edita; *Philo* de numero septenario græce; *P. Terentii* comediæ sex germanico-latine.

In der Sammlung von Gudii und Sarrauii Briefen, welche Peter Burmann heraus gegeben, finden sich auch einige Briefe des Hoeschels an Joh. Kirchmannen und Jo. Meursium, und in *Crenii animadversionibus* P. VI ein Brief desselben an Joach. Camerarium. Eine umständliche Lebensbeschreibung desselben steht in Herrn Bruckers miscellaneis historiarum philosophicarum. PB. B. Sp. Tho.

HOESEMMEIUS (Johann), ein Cistercienser aus dem 14ten Seculo, zu Lüttich, hat des *Egidii Cisterciensis* historiam tongrensem & leodiensem von 1252 bis 1348 fortgesetzt, welche Joh. Chapeauville seinen scriptoribus rerum leodiensum einverleibet.

HOEVEL (Joh.), ein Doctor Medicinæ, von Riga, war bey den Herzogen von Curland Leib-Medicus, und in seiner Geburts-Stadt Physicus, ingleichen auf dem Gymnasio Physicæ Professor, schrieb Orat. in memoriam Gustavi Adolphi; panegy. ad Jacobum Ducem Curlandiæ, wie auch viele Disputationes &c. und starb den 6 Jan. 1652, im 51 Jahre. W, d.

von **HOEVELN** (Conrad), geboren auf einem Landgute bey Hamburg 1630, legte sich auf die Historie, Poesie und Verbesserung der deutschen Sprache, trat 1661 in die jesuitische deutsch gesinnte Genossenschaft unter dem Nahmen des Höfflichen, und in Ristens Schwaben-Orden unter dem Nahmen Cansdorins, hielt sich noch 1669 zu Lübeck auf, und schrieb geistliche Tagelüng; rationes orthographicas; die wider aufstehende Adelsrunen; Entwurf der Ehren-Tanz- und Sing-Schauspiele in fünf Theilen; Helden Lusttänzen und Geschicht-Spielen; Cometen-Entwurf; weitaussehende Wunder über Wunder; den deutschen Zimber-Schwan; Zerrlichkeit der Stadt Lübeck; radeburgische Merkwürdigkeiten; grundbewährtes Messen; hamburgische Heut; Gedächtnisse der Stadt Hamburg; der Stadt Lüneburg Vortrefflichkeit; thürkenstießenden Zimber-Schwan; deutschen Gesandten; ließ auch im Manuscript Rosiocks Unsehnlichkeit; stralsundische Tapferkeit; wismarische Rugbarkeit u. Mol.

von **HOEVELN** (Gottard), ein lübeckischer Patriarch, ward daselbst 1578 Rathsherr, 1589 Bürgermeister, stund vieles in der damaligen bürgerlichen Unruhe aus, suchte aber des Magistrats Ansehen mit vielem Muth zu behaupten, schrieb eine Apologie oder Hintertreibung eines Schand-Gedichtes, und starb den 16 März 1609. Mol.

von **HOEVELN** (Gottard), ein Enkel des vorigen Conrads, geboren zu Lübeck den 21 Oct. 1603, wurde daselbst nach absolvirten academischen Studien zu Königsberg, Grönningen und Straßburg, und nach vollbrachter Reise in Engelland, Holland und Frankreich, 1640 Rathsherr, und 1654 Bürgermeister, dankte aber 1669 wegen der bürgerlichen Unruhen ab, begab sich nach Glückstadt, ward königlich-dänischer

nischer Rath und Vice-Canzler von Schleßwig-Holstein, starb den 14 Febr. 1671, im 68 Jahre, und ließ im Manuscript Ursachen, warum er das Bürgermeister Amt niedergelegt, nebst andern Schriften, die damalige bürgerliche Unruhe betreffend. Mol. HOER (Jo.), von Meissen, war erst Rector der Schule zu Spandau, fiel aber nachgehends von der lutherischen Lehre ab, und ward ein Jesuite, schrieb historiam suae Conversionis; vindicias contra Fridericum Winchen; responsum ad censuram Christophori Bulaei; und starb zu Prag den 1 Sept. 1646, im 44 Jahre seines Alters. W, d. Al.

HOFFAEUS (Paul.), ein Jesuite, von Bingen im Rhenischen, profitirte zu Rom und andern Orten Humaniora und Theologica, ward zu Bologna Doctor Theologiae, zu Wien Studiorum Rector, allwo er auch Theologiam docirte; des Collegii zu Ingolstadt und Münchens Rector, wie auch Bistator über Ober-Deutschland und die Provinz am Rhein, endlich aber ein Emeritus. Er gab ohne Nennung seines Namens den römischen Catechismum ins Deutsche übersetzt heraus, schrieb auch unter dem Namen der bayerischen Theologorum de Communione sub una tantum specie; im Deutschen aber ein Buch, in welchem er den Smidelinum und Spangenberg refutiret, und starb den 17 December 1608, im 85 Jahr. W, d. Al.

HOFFER (Adrian), ein seeländischer Jetus, geboren zu Zutphen 1589 den 23 May, verwaltete das Bürgermeister Amt, und andere wichtige Functionen in seinem Vaterlande; schrieb paraphrasin poeticam epistolae S. Jacobi Apostoli; poemata belgica; Proterum f. disticha synonyma in insolitam nimis anni 1615 licentiam &c. und lebte noch um 1635. A. Sw.

HOFFER (Johannes), ein Professor Juris zu Jena, sachsen-gothaischer Rath, und Cansler zu Dnolzbach, geboren zu Coburg 1534 den 6 Julii, wurde zu Pfortou Doctor Juris, und starb zu Culmbach 1583 den 24 Oct. Fr. Z.

HOFFMEYER (Andreas Philibertus), ein reformirter Theologus, geboren 1681 den 4 Julii zu Cöthen im Anhaltischen, studirte zu Zerbst und Francster, wurde Diaconus an der reformirten Stadt-Kirche zu Zerbst, 1716 Diaconus an der Stadt- und Cathedral-Kirche zu Cöthen, schrieb Dissert. de Cyro Persarum monarcha &c. und starb 1719 den 20 Jan. Lep.

HOFFWEN (Petrus), ein schwedischer Doct. Medic. und geschickter Anatomicus, studirte zu Leiden, verfertigte daselbst ein curieuses Sceleton ferreum, an welchem zugleich die vena, arteria, nervi und vasa lymphatica nach ihrer natürlichen Lage zu sehen waren, wurde bey seiner Zurückkunft Professor Medicinae zu Upsal, verwaltete solches Amt 21 Jahr mit Ruhm, schrieb Synopsis physicam; artis medicinalis parve exercitationes varias; Dissert. de oculo; de matina, Gelehrte Lexic. T. II.

de pleuride; de symptomatibus; de athleta; de statibus heraus, und starb zu Upsal 1682 den 23 May, im 52 Jahre seines Alters. W, d. Ke.

HOFKUNTZ (Christian), ein lutherischer Theologus, geboren 1631 den 20 Junii zu Sagan in Schlesien, zöhe 1669 auf die Academie nach Wittenberg und 1674 nach Leipzig, ward auch an dem letzten Orte 1675 Magister. 1677 kam er als Archidiaconus nach Torgau, und ward 1682 Superintendentus allda, stand bey der Königin von Polen, welche sich meist zu Preßsch aufhielt, in Genaden, und ward zu derselben Reichthum erwehlet, worauf er 1711 den 30 November verstarb. Seine Schriften sind Disput. de unione mentis & corporis; evangelische Glaubens-Rechnenschaft wider alle von den Papisten eingewendete Scrupel; Lehr- und Wehr-Catechismus; Beschreibung des Glaubens-Bekenntnisses und der Tauffe eines Juden; theologisches Bedenken, welches auf speciales Verlangen der hochlöbl. theologischen Facultät zu Wittenberg über ihre damals wider Herr D. Spenern edirte christlich-lutherische Vorstellung an dieselbe gestellt worden, welches in Kantzs Leben und Schriften der church-sichischen Gottesgelahrten stehet; Leichen-Predigten. Er verließ auch im Manuscript ein ausführliches Werk unter dem Titel: Grundfeste der evangelischen Religion wider allerhand weltliche Irthümer. Ra.

HOEMANN (Abraham), ein lutherischer Theologus zu Annaberg, lebte zwischen 1647 und 1674; war von der römisch-catholischen zur lutherischen Kirche getreten, und schrieb: de tonitru & tempestate vom Donner und Hagel; Wetter, woher sie kommen? ob der Teufel die Zauberer und Wettermacher auch etwas thun können? gute Gedanken, wie man sich zum Predigt-Amt bereiten, Krancke und Sterbende anreden und trösten zc. solte; himmlische Gedanken Schwacher, Siecher und Kranken; Flucht aus Babel, oder eine Revocations-Predigt.

HOEMANN (Adolph Friedrich), ein Philosophus, geboren 1703 zu Leisnig an Meissen, zöhe 1721 auf die Academie nach Leipzig, ward allda 1724 Magister, und bediente sich sonderlich des Unterrichtes D. Ador. Kädigers, welcher ihn so hoch hielt, daß er ihn, da er wegen Unpäßlichkeit die Collegia aussetzen mußte, seine Stelle anvertraute, und ihn seine philosophischen Stunden einige Zeit fortsetzen ließ. 1731 ward er zu Erfurt Doctor Medicinae, lag darauf zu Leipzig philosophische und mathematische Collegia, und starb daselbst 1741 den 14 August. Seine Schriften sind: eine Verhänfft-Lehre in deutscher Sprache; Gedanken über Herrn Wolffs Logik nebst Einladung zur Antwort Herrn D. Kädigers über das Wesen der Seele; Beweissthümer derjenigen Grundwahrheiten aller Religion und Moralität, welche in der wolffischen Philosophie überhauften geworfen werden wollen, nebst einem Anhange von dem weltlich-heimischen Bibel-Werke; Disputationes de ratione

clinatione causali, de prudenti inventione mediorum, de iurium & obligationum collisione, de rebus physiologicis novæ hypothesen, de pretio temporis; Programmata. NZ.

HOFMANN (Anselmus), ein deutscher Franciscaner, in der kölnischen Provinz, im 17. Seculo, hat theologiam mysticam; medicinam spirituales e quinque Christi vulneribus; farraginem institutionum spiritualium; hebdomadam sanctam; nucleum mysticum legis evangelicæ verfertiget, auch des Augustini confessiones; Henrici Susonis opera pia; Henrici Harpsii meditationes; Bonaventuræ soliloquium ins Deutsche übersehet. Leb.

HOFMANN (Antonius), ein lutherischer Theologus, geboren 1612 zu Minden an der Weser, studirte daselbst, zu Gießen, Marburg und Wittenberg, disputirte zu Marburg unter O. Men. Hannecken de communicatione idiomatum, und de conciliis & Papa, zu Wittenberg aber unter M. Gerh. Wichmann de abstractione wurde, nachdem er im letzten Dreyen Magister worden, bey dem schwedischen Gesandten, Grafen von Rosenhaan, und nachmahls bey dem Graf Orenstirn Legations-, Prediger, 1648 Pastor zu Alsfeld bey Stade, und nicht lange darauf Probst im Resingischen, auch Consistorial-Rath zu Stade und Verden; starb 1675 plötzlich, als er nach dem Abends-Essen noch bey Tisch saß, und schrieb parallelæ theologicæ, oder theologisches Bedencken von jährlichen Gedenden, als Brand, Bet-Danck und ordentlichen Fest-Tagen; von Mittel-Dingen und christlicher Freyheit; vom Amt weltlicher Obrigkeit in Religions- und Kirchen-Sachen; vom Beruf und Wahl der Prediger mit Tuziehung und Eintracht der Geistlichen des Orts; agenda ecclesiastica brevenia, welche letzten aber noch im Manuscript liegen. Seel.

HOFMANN (August), ein Jctus zu Jena, am Ende des 17. Seculi, schrieb: de usufructu; de individuitate; supplementa ad Frid. Nitzschii commentarium in capitulationem Josephi imperatoris.

HOFMANN (Bartholomæus), ein lutherischer Theologus, lebte 1575, und schrieb: von der natürlichen Liebe zwischen Eltern, Kindern, Eheleuten, Geschwistern u.

HOFMANN (Bernhard Bartholomæus), ein lutherischer Prediger zu Berlin, lebte um 1669, und schrieb unter andern: Gegen Entdeckung der Lauterkeit und Wahrheit Eliæ Signi Reinbarts in dessen Bericht von L. Andr. Frommens Religions-Veränderung.

HOFMANN (Carl Moriz), ein Jctus und Sohn D. Maur. Hofmanns von Altorf, ward 1694 daselbst Doctor, und schrieb: breves meditationes de authenticis quibusdam utilitate se potissimum commendantibus; de dote recepticia.

HOFMANN (Caspar), ein Doctor Medicinæ, geboren 1572 den 8. Nov. zu Gotha, studirte zu Leipzig, Straßburg, Altorf und Padua, ernährte sich von Jzformiren, wurde 1606 zu Basel Doctor, wie auch Pest-Medicus zu Nürnberg, und 1607 Professor Medicinæ zu Altorf. Er hielt viel auf den Aristoteles, verwarf hingegen die neuesten Entdeckungen fast durchgehends, leugnete die von Asellio bekannt gemachten venas lacteas, wollte nichts von der circulatione sanguinis hören, verachtete die chymischen Medicamente, und wußte an den berühmtesten Ärzten viele Fehler zu finden, starb 1648 den 3. Nov. als er einige Jahre zuvor zum Professore nach Padua berufen worden, solche Bedienung aber wegen hohen Alters ausgeschlagen, und hinterließ Pathologiam parvam; Institutiones medicas; commentar. triparticum de thorace ejusque partibus; comment. in Galenum de usu partium corporis humani; notas perpetuas in Galeni de ossibus librum; variarum lectionum lib. VI; de generatione hominis libros IV contra Mundinum Mundinium; de medicamentis officialibus; de usu lienis; de usu cerebri; de ichoribus; rejectanea pathologica; de formarum origine; de locis affectis; de febribus; de calido innato & spiritibus; de methodo medendi; vitam medicam, seu commentarium in Galenum de sanitate tuenda; reconciliationem doctrinæ Aristotelis & Galeni de anima; librum de partibus similaribus; apologias pro Galeno, seu *χρησμονολογίας* libros 3; diss. de naturæ officio in sanitatis officio; de alimenti excrementis; de venarum & arteriarum mesaraicarum; de nervorum origine; orationes, v. g. de barbarie imminente; epistolas, die sich bey George Richters epistolis selectioribus befinden; carmina; gab auch Phil. Scherbi theses medicas heraus. Sein Leben haben Joh. George Volckamer und Jac. Pancræsius Bruno in 2 gedruckten Oratiouen beschrieben. Fr. W. m.

HOFMANN (Caspar), ein lutherischer Theologus zu Helmstädt, lebte um 1677, und wechselte mit Georg Heidebergern, einem Jesuiten zu Augsburg, verschiedene Streit-Schriften, als ärgerlichen Theologum, unvernünftigen Logicum, und illegitimierten Thams-Pfaffen, durch George Heidebergern in seiner aufrichtigen Erörterung des Bedenkens Siegm. Freymuths präsentiret u.

HOFMANN (Caspar), ein Medicus von Lemberg aus Schlesien, florirte in der letzten Hälfte des 17. Seculi, stand anfangs zu Frankfurt an der Oder als Professor Medicinæ in Diensten, wurde aber von dar als ehurfürstlich-brandenburgischer Leibarzt nach Hofse berufen, schrieb außer andern, einen Tractat de thermis hirschbergensibus; verfertigte auch unterschiedene consilia & epistolas medicas, welche von Laur. Scholtzio des Cratonis consiliis & epistolis medicinal. mit beygefüget worden. Ke.

HOFMANN von Hofmannswaldau (Christ.), ein kaiserlicher Rath, und Raths-Präsident der Stadt Breslau,

Breslau, allwo er 1618 den 25 Dec. geboren war, hat zu Danzig die Weltweisheit und Staats-Wissenschaft, ingleichen die französische, welche und nieder-deutsche Sprache begriffen, zu Leiden studiret, und hiernächst eine Reise nach Engelland, Frankreich und Italien zu den gelehrtesten Leuten gethan, auch sich durch seine deutsche Poesie, worinne er fast sein eigener Lehrmeister gewesen, großen Ruhm erworben. Er hat des Guarini Trauer- und Freuden-Spiel aus dem Italiänischen, und den sterbenden Socrates des Theophile aus dem Französischen übersezt; über dieses die erleuchtete Maria Magdalena; die Thränen der Tochter Jephthä; Hochzeit-Gedichte; geistliche Oden; vermischte Gedichte; poetische Grab-Schriften; Begräbniß-Gedichte, und andere poetische Werke heraus gegeben, worauf er 1679 den 18 April, im 63 Jahre gestorben. Sein Leben ist nebst einigen seiner poetischen Schriften, und des Herrn von Lohensteins Lobrede auf ihn zusammen gedruckt worden. W. d.

HOFMANN (Christian Gottfried), ein Jctus, war Gottfried Hofmanns, des Rectoris zu Lauban und Zittau ältester Sohn, geboren 1692, 8 Nov. zu Lauban in der Ober-Lausitz, gieng 1711 auf die Alcaemie nach Leipzig, ward bey zwey russischen Fürsten von Galliczyn Hofmeister, 1714 Magister, 1716 zu Halle beyder Rechten Doctor, 1718 zu Leipzig Juris Naturæ und Gentium, und Tit. de Verborum Significatione Professor ordinarius, 1723 kam er als Ordinarius, Professor Juris primarius und königlicher geheimber Rath nach Frankfurt an der Oder, ward auch ein Mitglied der königlichen Academie der Wissenschaften zu Berlin. Er sammlete eine sehr schöne Bibliothec, und starb 1735, 1 Sept. unverheyrathet. Seine Schriften sind: Aufrichtige und unparteyische Gedanken über die Journale, Extracte und Monats-Schriften; Specimen conjecturarum de origine & natura legum germanicarum privatarum antiquarum; Cbr. Weissi epistolæ cum præfat. de utilitate ex lectione epistolarum viro-rum doctor. haurienda; die Ehre des Hauses von Mansfeld; ausführliche Beschreibung des russischen Reiches und Staates, aus dem Italiänischen übersezt; Historia juris romano-justiniani Tomis II; die europäische Sama vom 199 bis 251 Theile; Scriptores rerum lusaticarum cum præfat. & introductione Tomis IV; Entwurf einer Einleitung zu dem Erkenntniß des gegenwärtigen Zustandes von Europa; series rerum per Germaniam & in comitiis a transactione passaviensi ad an. 1720 gestarum; gegenwärtiger Zustand der Finanzen von Frankreich; M. Gottfried Hofmanns kleine deutsche Schriften mit einer Vorrede von den Ursachen des verderbten Schulwesens; delineatio aurea bullæ; Panzirolli de claris legum interpretibus libri IV eum præfatione; Francisci de Roye juris canonici institutiones cum præfat. de juris canonici apud evangelicis auctoritate; gründliche Vorstellung der im heil.

römischen Reiche obsehwebenden Religions-Beschwerden; Georgii Beyeri delineatio juris germanici, præmissa diss. de juris germanici fontibus; Georgii Beyeri opuscula & dissertationes academicæ cum præfat. præcognita generalia jurisprudentiæ; delineatio historiæ juris canonico-ecclesiastici; Grund-Sätze der Rechtsgelahrtheit; introductio in jurisprudentiam canonico-pontificiam; nova scriptorum ac monumentorum collectio in zwey Bänden; summarische Betrachtung der auf dem Reichstage 1530 zu Augspurg vorgefallenen Actorum religionis; analysis pacis westphalicæ; bibliotheca juris publici; Einleitung zu dem deutschen jure publico; Anmerkungen über Maximilian I constitutionem de notariis; Grundsätze des deutschen Staatsrechts; Disputationes de senio eruditorum, de fatis studii politici in academiis, de origine & conditione procuratorum, de emphyteusi, de ratione interpretandi leges imperii rom. germ. de verborum in jure germanico ac saxonico significacione, de ætariis privatis, de fundamento decidendi controversias de præcedentia inter liberas gentes, de clericorum in feuda imprimis S. R. I. majora successione, de origine & jure sceptrorum, de nominatione socii criminis sub tortura, de jure separandi feudum ab allodio, de indole jurisdictionis voluntariæ, de dissensu jurium in puniendo adulterio, de donatione propter nuptias, de principe ex justis causis aggratiante, de significacione & usu particulæ quasi in jure, de cœmeteriis ex urbe tollendis, de communionis bonorum conjugaliæ natura, de jure consuetudinis, de insignioribus defectibus jurisprudentiæ criminalis, de constitutione criminali cum sanctione josephina collata, de eo quod justum est circa stipendia, de rege Romanorum vivente imperatore electo, ad constitutionem Joachimi I de successionibus, de minoris ætatis termino; programmata. Pr.

HOFMANN (Christoph), ein Benedictiner, geboren am Ende des 15 Seculi zu Rotenburg an der Tauber in Franken, wurde ein Benedictiner in dem Kloster St. Emmerani zu Regensburg, schrieb Sermones sacros in festivitates Sanctorum totius anni; chronicon generale a Julio Cæsare ad seculum 16; chronicon ducum Bavarie, welche in der Bibliothec gedachten Klosters im Manuscript liegen; historiam expulsiõis Judæorum ex urbe ratisbonensi, welche in Struckii actis literariis stehet; eine böhmische Chronick, die man nebst einer Nachricht von des Verfassers Leben in des P. Pez scriptoribus rerum austriacarum findet.

HOFMANN (Christoph), ein Rector zu Salsfeld, Pastor zu Hardisleben, darauf zu Jena und endlich Hofprediger bey dem Herzog von Mecklenburg, hat de poenitentia commentariorum libros 3; comment. in epist. ad Philippens. wie auch über die andere Epistel an die Thessalonicenser, und über die Epistel an den Titum verfertiget, und ist ohngefähr 1576 gestorben. Fr. K.

HOFMANN (Daniel), ein Professor Dialecticæ und Ethicæ, und nachgehends Doctor und Professor Theologicæ, wie auch Superintendentus zu Helmstädt, geboren zu Halle, 1538, weigerte sich der Formulæ Concordiæ zu unterschreiben, und kunte sich deshalb mit Jacobo Andrea gar nicht vertragen: wolte auch die Allgegenwart Christi nicht zugeben, daher er mit Summo und andern in Streit gerieth, auch öffentlich revociren mußte. Er hatte gleichfalls mit Theodoro Beza einige Controversien, und begab sich endlich zu seiner Schwester nach Wolfenbüttel, woselbst er 1621 gestorben; nachdem er quaestiones & responsiones in gravissima controversia de sacrosancta coena; apologiam missam ad Theodorum Bezam; officinam locorum theologicorum; explicationem sententiarum in epistola prima canonica Johannis apostoli; librum apologeticum ad ministros brameses; errores 17 Jac. Andreae crassiores a se detectos; orthodoxam sententiam de exorcismo; enarrationem psalmi 22; explicationem dicti Genes. III, 15; admonitionem de usu notionum logicarum in theologia; Antwort auf Christoph. Pezelii falsch genannte Gründe, wobey man die Sacramentirer und Schwärmer kennen solle; und andere Schriften verfertigt. W. d. B. Arn.

HOFMANN (Eucharius), hat 1605 brevem synopsis de modis seu tonis musicis zu Rostock heraus gegeben.

HOFMANN (Frid.), aus Schlesien, war auf dem Gymnasio zu Elbingen Conrector, schrieb centurias sex lusuum epigrammaticorum; orationem in Calendas januarias &c. und starb 1674. W. d.

HOFMANN (Friedrich), ein Doctor Medicinæ, war Leib-Medicus bey dem Administrator zu Magdeburg, und Physicus zu Halle, schrieb de methodo medendi; appendicem de modo insultum apoplecticum curandi lethifero; cardianastrophem admirandam seu cordis inversionem memorabilem; clavem pharmaceuticam Schroederianam cum thesauro pharmaceutico, welchen Joh. Wt. Müller 1685 und George Dan. Korschwig 1693, ins Deutsche übersetzt; Diss. de dolore dentium; de affectione hypochondriaca; tr. de cinnabari antimonii ejusque eximiis viribus, usque in morbis secretiori &c.; Disputationes physico-medicas selectiores, ad sanitatem tuendam maxime pertinentes, welche letztern 1708 zu Leiden in 8 zusammen gedruckt worden, und starb den 21 Mart. 1675. W. d.

HOFMANN (Friedrich), ein Schulmann, geboren zu Dornheim in Westphalen 1613, studirte zu Rostock, informirte hernach zu Hamburg, bis er daselbst 1643 an der Johannes Schule einen Collegem in den untersten Classen abgab. Er nahm 1654 zu Rostock in seinem 40 Jahre erst die Magister Würde an, verwaltete seinen Schuldienst sehr fleißig, schrieb Manductionem ad linguam latinam; ließ im Manuscript tr. de miraculoso avium in construendis nidis artificio, und starb den 2 Oct. 1667, im 54 Jahre. Mol.

HOFMANN (Frid.), ein Philosophus, von Königsberg, schrieb Dispp. de oratore perfecto, de imaginationis natura, ejusque viribus, und starb den 3 Jan. 1689, im 25 Jahr. W. d.

HOFMANN (Gottfried), ein Con-Rector, und darauf Rector anfangs zu Lauban, und nachgehends zu Zittau, ist zu Lemberg in Schlesien 1658 am andern Advents-Sonntage geboren. Er hat zu Leipzig studiret, und in seinem Rectorat sonderlich eine deutliche und leichte Methode sich angelegen sein lassen, auch eine Anleitung in die lateinische Sprache; Weg zur Composition der lateinischen Sprache; atrium linguae latinae; ararium biblicum, beydes in deutscher Sprache; Kern-Sprüche der heiligen Schrift kurz und deutlich erklärt; explicationem der laubanischen Pastorum primariorum; die zittauische Bibel mit einer Vorrede; zittauisches Dic cur hic? biblischen Geschichts-Calender der Propheten; evangelischen Geschichts-Calender Jesu Christi; Unterricht von Erziehung der Kinder; Bericht von der Lehr-Art im laubanischen Lyceo; von den im zittauischen Gymnasio verordneten Lectionibus; Vorschläge, wie Christliche Eltern den Praeceptoribus in der Kinder-Zucht beystehen können; wie die Jugend zu Hause von einem Informatore versorgt werden soll; wie die Jugend sich wider die Wollust, und andere Untugenden verwahren soll; kleine deutsche Schriften von Erziehung der Jugend und vernünftiger Einrichtung des Schul-Wesens; erbauliche Denks-Zettel von etlichen Mitteln zur Lebens-Zeuglichkeit und den gemeinsten Jugend-Sünden, welche letztern M. Christ. Altmann 1717 zusammen heraus gegeben; erbauliche Lieder, die man eben daselbst findet, nebst vielen Carminibus, Programmatibus, und Disputationibus heraus geben lassen, worauf er 1712, 1 Oct. gestorben. Leb. Carpz. annal. zittav.

HOFMANN (Gottfried), ein lutherischer Theologus, geboren zu Stuttgart 1669, den 13 May, alkwo sein Vater George Hofmann, hochfürstlicher Rath und Consistorial-Secretarius war. In seinem 12 Jahre wurde er in das fürstliche Stipendium zu Tübingen aufgenommen: in dem 16 Jahre erlangte er den Gradum Magisterii, wurde zwey Jahr hernach von dem hochfürstlichen Consistorio examinirt, und begab sich 1688 auf besondern hochfürstlichen Befehl und Kosten, nebst fünf andern Studiosis auf die Reise, auf welcher er Deutschland, die Schweiz, Holland und England besah, und 1691 zurück kam. Er wurde darauf Vicarius bey der Kirche in Stuttgart, ein Jahr darauf Diaconus zu St. Leonhardt, und bey der verwittweten Herzogin von Württemberg Sibylla Reich-Water und Prediger, nach der Zeit Ober-Diaconus bey der Stifts-Kirche, in welcher Stelle er von dem hochfürstlichen Consistorio Befehl bekam, mit den damaligen Separatisten, Schmöllern, Bauern &c. Conferenzen zu halten. 1707 wurde er Prof. Theol. extrapod. Logic. und Metaph. ordin. und des fürstl. Stipendii Ephorus, 1716 Prof. Theol. quartus, ill. etc.

Stipendii Superattendens und Abend-Prediger, 1717
Doctor Theologiae, und nach dem Tode seines vorherma-
 ligen Rektors Prof. Theop. ord-
 bin wie auch Stadt-Pfarrer, und dann 1720 der Kir-
 che Decanus, und des fürstlichen Stipendii Ober-
 Superattendens. Er schrieb Synopsin theologiae pu-
 rioris; Commentationem synopticam in Aug. Conf.
 ceterosque libros ecclesiae nostrae symbolicos;
 Synopsin errorum pontificiorum; Dissertationes an-
 ti-horringianas; Disputat. de unitate, eodem &
 diverso, necessario & contingenti, causa impulsiva fi-
 nali & morali; notitia Dei naturali, essentia Dei,
 scientia Dei in genere & in specie de media, suppo-
 sito & persona, melioribus N. T. promissionibus,
 creatione, federe operum, imagine Dei, fide con-
 tra Arminianos; Klugheit der Gerechten; 12 Beicht-
 und Communion-Andachten; Prüfung des einreiß-
 senden Separatismi und Widerlegung des von J.
 D. A. H. edirten Tractats: Prober: Stein der wahren
 Kinder-Taufe, so er auf Befehl des hochfürstlich-
 en württembergischen Synodi verfertigt. Ueber
 dieses hat er auch an der bekannten stutgardischen Bi-
 bel-Edition 1704 und an den Anmerkungen zu dem
 hedingerschen neuen Testament gearbeitet. Zu An-
 fange des Jahres 1728 bekam er eine schwere Niede-
 und verlorh dieselbe nach einigen Monaten gar, so
 daß er seine Gedanken durch schreiben mußte zu er-
 kennen geben, worauf er den 9 December 1728 ver-
 starb. NZ.

HOFMANN (Gregorius), siehe Haloander (Gregor.).

HOFMANN (Henr.), ein Mathematicus, geböhren
 zu Jena 1576 den 26 August, war anfangs zu Helm-
 stadt der erste Professor Matheseos, hernach zu Mar-
 burg, und nachgehends zu Jena Professor Mathemas-
 tum, schrieb Euclidem germanicum in deutscher
 Sprache; libellum de octante, instrumento mathe-
 matico novo, und starb 1652, 30 Oct. Z. W. d.

HOFMANN (Hermann), ein Jettus zu Wapreuth,
 lebte um 1669, und schrieb: Commentarium in Octa-
 vii Pisani Lycurgum; tr. de bene constituendo judi-
 cio & legitime administranda justitia.

HOFMANN (Jacob), von Stargard in Pommern,
 wurde 1642 Diaconus zu Landsberg an der Warthe,
 schrieb conciones de tempore; als: Opferungs-;
 Kirchen-Schlafs-Predigten, Buß-Predigt aus Je-
 remie XXIX, 13, 14 &c. und starb 1665. NZ.

HOFMANN (Jeremias), ein Philosophus zu Wit-
 tenberg, lebte um 1660, und schrieb: dissert. de an-
 tibajis; de iustandi purgandique veterum gentium
 ritibus circa aquam observatis.

HOFMANN (Joh.), von Schweidnitz in Schlesien,
 kam von Prag, woselbst er Doctor Theologiae und
 Rector gewesen, auf die neue Universität nach Leipzig
 1409, wurde daselbst Professor Theologiae, und 1413
 Rector, ward auch Canonikus zu Weissenfels und 1414
 Bischoff allda; wohnte darauf dem Concilio zu Eger-
 nit bey, und starb 1451, 26 März. Er hat in dia-
 lecticam; in quasdam philos. partes; de Christi Je-

su pueri inventionem; de B. M. Virg. presentatione;
 quaestionum theologic. cum solutionibus librum;
 de missa, officio & actionibus libros 6; de commu-
 nione sub utraque, und in Vincentii de mundi fine
 tractat. comm. geschrieben. Leb. Müll. Fa.

HOFMANN (Joh.), war zu Coburg Archidiaconus
 und des Ministerii daselbst Senior, schrieb verschiede-
 ne Leichen-Predigten, und starb 8 Aug. 1671, im
 69 Jahr. W. d.

HOFMANN (Johann), ein Schulmann, studirte zu
 Jena, ward 1674 daselbst Magister, 1681 aber Re-
 ctor zu Franckenhausen, schrieb: dissert. de deorum
 gentium principum originibus ex scriptura sacra
 derivatis; de Faustinae, Marci Aur. Antonini conju-
 gis, moneta; orat. de comparatione scholarum, &
 praecipue francohusanae, cum sale & salinis &c. und
 starb um 1720. Lep.

HOFMANN (Joh. Adolph), ein Philologus, von
 Plön, der Hauptstadt in dem Fürstenthum gleiches
 Namens, gebürtig, brachte 6 Groschen auf die Alca-
 demie nach Leipzig, fand aber Gönner, ward 1725
 Magister, nahm, nachdem er seine Studien geendiget,
 bey unterschiedlichen jungen Edelleuten die Stelle ei-
 nes Hofmeisters an, mit welchen er auch mehr als
 einmahl Deutschland, Holland, Engelland, Franck-
 reich und Italien durchreiset, und lebte hiernächst zu
 Hamburg im Privat-Stande, woselbst er auch den
 17 Nov. 1731 unvermuthet mit Tode abgieng. Sei-
 ne Schriften sind: eine deutsche Uebersetzung von
 Antonini Büchern de se ipso ad se ipsum mit dessen
 Leben; ingleichen von Cicerone de officiis; observa-
 tiones politicae; s. de republica libri X, die er in
 Engelland zu schreiben angefangen, und zu Utrecht
 vollendet, nachmahls auch unter dem Titel: politis-
 che Anmerkungen über die wahre und falsche
 Staats-Kunst, worinne aus den Geschichten alter
 Zeit bemercket wird, was zuträglich oder schäd-
 lich sey; von der Zufriedenheit; und neue Erläu-
 rung des Buchs Zieb. Er hat auch zu dem ham-
 burgischen Patriotem verschiedenes beygetragen, und
 eine Erläuterung des Briefes Pauli an die Römer,
 wie auch einen ausführlichen Commentarium über
 die Werke Justini Martyris, mit einer neuen Ueber-
 setzung, so zu London gedruckt werden sollte, geschrie-
 ben hinterlassen. NZ. Reimari vita I. A. Fabricii. Leb.

HOFMANN (Joh. George), ein lutherischer Got-
 tesgelehrter, geböhren 1648 zu Weissenfels, studirte
 allda in dem Gymnasio augusteo, und darauf zu
 Leipzig und Erfurt, wurde zu Leipzig 1671 Magister,
 1680 zu Weissenfels Subdiaconus, ferner Hofdia-
 conus, und 1689 Superintendent zu Freyburg, all-
 wo er auch 1706 verstorben. Seine Schriften sind:
 geistlicher englischer Redner; die Gottergebene Für-
 sten-Lust der Kinder Gottes, welches Buch hernach
 unter dem Titel: geistliche Moralien und heilige Be-
 trachtungen der vornehmsten Freuden-Sprüche
 heiliger Schrift aufgelegt worden; dissert. de omni-
 scientia Dei ex lumine naturae considerabili; Leichen-

und andere Predigten. *Göldners memoriae* Superintendentum friburgensium.

HOFMANN (Joh. Henr.), ein Cammermeister und Archivarius zu Hannover, geboren 1628 zu Ettich, ohnweit Walsenried auf dem Harze, hat sehr viel Bücher, z. E. antiquitarum walkenredentium lib. III; antiquitatum hoyensium lib. III; rerum hildesensium I. XV; rerum monasterii Rivi S. Mariae & scarmbecensis lib. VI; de salinis; de notariis & cancellariis ducum brunswigo-luneburgensium und noch 23 andere im Manuscript hinterlassen, deren Catalogum man in Leudfelds antiquitatibus ilfeldensibus findet. Er starb 1680.

HOFMANN (Joh. Heinr.), ein Mathematicus, war Astronomus und Observator bey der königlichen Societät der Wissenschaften zu Berlin, gab ephemerides novas motuum coelestium ad annos 1701, 1702, 1703, wie auch verschiedene observationes in den Miscellaneis berolinensibus heraus, und starb 1716 den 6 April unvermuthet zu Berlin. NZ.

HOFMANN (Joh. Jacob), ein schweizerischer Historicus, geboren zu Basel 1635 den 11 Dec. wurde daselbst 1650 Magister, 1655 ein Kirchen-Diener, 1667 Professor der griechischen Sprache, und 1683 der Historie, wie auch 1685 Doct. Theologiae. Durch das bekannte Lexicon universale machte er sich sonderlich berühmt, beschäftigte sich im Alter, als er wegen Mangel der Leibeskräfte nicht mehr predigen konnte, mit Unterweisung der Jugend, schrieb ausser obigen: historiarum paparum romanae ecclesiae; epitomen metricam historiae universalis, civilis & sacrae; poematum libros 3; und starb 1706 den 10ten May. Er war sehr arbeitsam, und soll, so lange er gelebet, nicht aus Basel gekommen; sonst aber in seiner ausserordentlichen Geld-Liebe so weit gegangen seyn, daß er seine alten Thaler unbeschreiblich oft gezeilet; und wenn er gefragt worden, wozu ihm dieses helffe, in rechtem Ernst geantwortet haben: etiam sonus delectat. HL. Voyage du tour de la France par feu Mr. de Rowiere.

HOFMANN (Johann Mauritius), ein Medicus, war Mauritii Hofmanns ältester Sohn, geboren zu Altorf 1653, 6 Oct. studirte zu Altorf, Frankfurt an der Oder und Padua, wurde zu Altorf 1675 Doctor, 1677 Medicina Professor extraordinarius, 1681 ordinarius, 1684 ein Mitglied der Academia Naturæ Curiosorum, und 1691 Director derselben, 1695 Leib-Medicus des Markgrafen von Anspach, mit welchem er in gedachtem Jahre eine Reise nach Italien that, ihm auch 1701 und 1702 nochmals dahin folgte, wurde auch Leib-Medicus bey dem Fürsten von Sulzbach und Markgrafen von Culmbach, 1709 Medicina Professor primarius und der medicinischen Facultät Decanus zu Altorf. Am 1713 aber gab er seine academischen Aemter gar auf, und ließ sich zu Anspach nieder, wohin ihn der Markgraf verlangte, starb auch allda 1727, 31 Oct. Er hatte einen Sohn

Friedrich Mauritius, welcher 1683 geboren, und hernach Doctor Medicinæ wurde, aber vor dem Vater 1722 verstarb. Joh. Mauritii Schriften sind: Dissertationes anatomico-physiologicae ad Joh. van Horne microcosmum; idea machinae humanae; flora altorfinae deliciae horrentes locupletiores factae; disquisitionis corporis humani anatomico-pathologicae; Acta laboratorii chymici altorfini; syntagma pathologico-therapeuticum ad Hartmanni praxin chymicam concinnatum; Disputationes de aërotheria seu microcosmi Bolia; de aëro athmatico, de ossium carie, de naso faciei promontorio, de dolore, de glandulis renalibus, de cuticula & cute, de medicamentis martialibus, de anorexia, de odoramentis & suffimentis, de vena portae, de gustu, de liquore gastrico, de pericardio, de futuris cranii humani, de salivatione mercuriali, de nervis, de aëre morbosico, de omento, de fluidorum catholicorum fetus motu, de diluvio microcosmi peculiari, de secretionem animalium, de pancreate, de ptarmographia; sciagraphia methodi medendi; diss. de caulis caloris naturalis & praternaturalis in corpore humano; de linguae statu naturali & praternaturali; de paroxysmis frequentioribus & vehementioribus scilicet febrilibus, asthmaticis, epilepticis, colicis & hystericis; de differentis alimentorum & medicamentorum; de flatibus; de hydrocephalo; de procidentia uteri &c. So stehen auch in den Ephemeridibus naturae curiosorum verschiedene seiner Anmerkungen, in welchen man zugleich sein Leben findet.

HOFMANN (Joh. Wilhelm), ein Jettus und Historicus, Gottfried Hofmanns Rectoris zu Zittau jüngster Sohn, geboren 1710 den 19 November zu Zittau, gieng 1728 zu seinem Bruder nach Frankfurt an der Oder auf die Academie, ward 1731 Magister, 1732 aber Doctor Juris, und 1737 Professor Historiar. zu Wittenberg, 1739 königlich-pohlnischer Hofrath und Professor Juris, welches Amt er nebst seiner historischen Profession verwalten sollte, starb aber, ehe er dieses letztere Amt antrat, in gedachtem 1739 Jahre den 12 November, da er noch nicht 30 Jahr alt war. Seine Schriften sind: ad legem Julianam de adulteriis liber singularis; Meletemata academica ad Pandectas; Selectarum quæ ad usum forispectant, observationum sylloge; observationum juris germanici libri duo; Positiones ex historia germanica; Sammlung ungedruckter Nachrichten und Urkunden, zur Erläuterung der Historie, Juris publici, feudalis &c. in 2 Theilen; Egidii Menagii amœnitates juris civilis cum præfatione; disputationes & programmata, de stemmate habenbergo-austriaco, de juribus emigrantium propter religionem; de historia triumviratus romani ad illustrandum jus romanum publicum, de dialectica veterum jureconsultorum, de legitimis impedimentis ex jure germanico, de matronarum cultu ad legem oppiam, de observantia gentium circa præliminaria pacis, de jure publico quod in rom. Imperio interregni ma-

gni tempore obtinuit, de jurisprudentia symbolica veterum Germanorum, de questione: an maritus nobilis sit heres uxoris mobilis in Silesia? de modo: judicia privata exercendi apud veteres Germanos, welche fünf letzten Disputationen auch unter dem Titel Quinarius dissertationum ab materiis selectas zusammen gedruckt worden; de lubrico artis diplomaticæ, de fœderibus quæ imperatores romani cum Francis ante tempora Chlodovæi fecerunt, de actis & fœderibus inter Imperatores Romanorum, & Francorum reges primæ stirpis, welche zwey dissert. dem Abt du Bos entgegen gesetzt waren, der hingegen über dieselben Anmerkungen gemacht, die man in der bibliothèque germanique findet; de eo quod quæ supersunt Q. S. F. Tertulliani omnia in Montanismo scripta videantur, de ruina superstitionis pagana variis observationibus illustrata, de decanis & decanissis, de parte historiarum Europæ postrema ceteris longe jucundiori sed incertissima, de concordato Henrici V & Callisti II de investituris episcoporum & abbatum; publica lætitiæ monumentum cum dux Lotharingæ suo transitu academiam viadrinam illustraret, carmine heroico; *phœdelæas* monumentum, fratri Christiano Godofr. Hofmanno consecratum; Panegyricus in connubium Caroli Siciliæ regis & Mariæ Amaliæ Saxonie principis; orat. de studii historici impedimentis. Herr M. Gottlob Friedr. Gude hat 1742 einen besondern tract. de vita Joh. Guillelmi Hofmanni heraus gegeben, und denselben die Reden und Gedichte so der Hofrath Hofmann geschrieben, beygefügt.

HOFMANN (Laurentius), ein Doctor Philosophiæ, Medicinæ und Chirurgiæ, von Halle, war Comes palatinus cæsareus und bey dem Churfürsten von Sachsen Leib-Medicus, schrieb de medicamentorum chymiatricorum usu & abusu; rosarium minerale spagyricum; thaumatophylacium &c. gab *Balth. Brunnæri consilia medica* mit seiner Vorrede heraus, und starb den 31 Dec. 1630, im 48 Jahre. W. d.

HOFMANN (Liberius), ein Doctor und Professor Juris in Jena, von Friedrichrode in Thüringen, schrieb verschiedene Disputationes, begab sich wegen seiner Gesundheit nach Düsseldorf, und starb daselbst 1599, 5 April. Fr. Z.

HOFMANN (Martin), ein Diaconus in Alt-Dresden, und nachgehends in Zittau, war sehr für das Catechisiren besorgt, gab deswegen den Catechismum Lutheri in Frag und Antwort; und überdem: den getreuen Eckard, oder 3 Warnungs-Predigten vor drey Haupt-Laster, Freßen und Saufen, Cammern und Unzucht, Sader und Neid heraus, und starb 1575 zu Zittau. Leb.

HOFMANN (Martin), ein Doctor und Professor Juris zu Gießen, florirte um 1609, und schrieb: *Dispp. de legatis; de successioneibus ab intestato; de donationibus* &c.

HOFMANN (Martin), ein deutscher Historicus, lebte um 1595, und schrieb: *Annales bambergenses*,

wie auch urbem Bambergam & Abbates S. Michaelis versu elegiaco descriptos, welche in *Jo. Petr. a Ludewig scriptoribus rer. bambergens. T. I* sehen.

HOFMANN (Matthæus), ein Lutherischer Theologus, welcher wegen seiner Adoption den Namen Macharopæus bekommen, war 1615 den 14 Nov. zu Grossendorf im steinauischen Fürstenthum in Schlesien geboren, studirte zu Leipzig und Wittenberg, jedoch wegen Armut auf beyden Academien zusammen nicht länger als 5 Viertel-Jahr, ward 1639 nach Lagnitz und Peterwitz berufen, bekam dabey die Pfarre zu Hohenpöseritz und Prischkau zugleich zu verwalten, mußte aber auf kaiserlichen Befehl bey der Reformation der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer seine Gemeinde verlassen. Die Gemeinde zu Schweidnitz aber gab ihm 1653 eine Interims-Vocation zum Archidiaconat, folgendes Jahr aber einen völligen Beruf zum Inspector und Primario ihrer in dem Friedens-Schlusse erhaltenen Kirche, alwo er auch 1667 den 4 Jan. gestorben. Seine Schriften sind: *Chronotaxis apocalypica; clavis apocalypica & ezechiælica*, welche M. Caspar Zeunisch nach dessen Tode mit Anmerkungen heraus gegeben; *viridarium Spiritus S. ex plantis biblicis ductu pericoparum evangelicarum domin. & festivialium. Scine Chorographia terræ sanctæ, die topographia hierosolymitana, die descriptio templi Salomonis* sind noch nicht gedruckt, die Paraphrasis der Offenbarung Johannis aber gar verloren gangen. W. d. Un.

HOFMANN (Mauritius), ein Medicus, geboren zu Fürstenthal, in der Mark Brandenburg 1621 den 20 Sept. gieng 1638 nach Altorf, und 1641 nach Padua auf die Academie, wurde zu Altorf 1644 Doctor, 1648 Prof. Anatomia und Chirurgia extr. 1649 ordinarus, und hernach prim. wie auch churfürstlicher und markgräflich-brandenburgischer, ingleichen herz-joglich; württembergischer Rath und Leib-Medicus, und starb 1698, 22 April. Unter seinen Söhnen wurden Johann Mauritius, Medicinæ, Carolus Mauritius, Juris, und Christoph Mauritius, Doctor Medicinæ, George Jeremias aber ein Prediger zu Nürnberg. Seine Schriften sind: *Synopsis institutionum medicinarum; Synopsis institutionum anatomicarum; prudentiæ medicæ fundamenta; Scragraphia morborum contagiosorum; Beschreibung der pestilenzialischen Fieber; floræ altorfinae deliciae hortenses; floræ altorfinae deliciae sylvestres; appendix ad catalogum plantarum hortensium; montis mauritiani descriptio; Botanotheca laurembergiana; Methodus constituendi herbarium vivum; Disputationes de tumoribus, de purgationis modo, de motu cordis & cerebri, de transitu sanguinis per septum cordis impossibili, de transitu sanguinis per medios pulmones facili, de sanguine, de sanguinis missionis necessitate, de mammarum naturali & præternaturali constitutione, de lacrymis, de alimentorum coctione prima, de pica, de meliceria Celsi, de lactis & chyli statu naturali* & pra-

& præternaturali, de rebus non naturalibus sanguinem mutantibus, de procidentia uteri, de nutritione & usu partium eidem præfectarum, de alimentorum & medicamentorum differentiis &c. So findet man auch in den Miscellaneis academiarum curiosorum, deren Mitglied er war, verschiedene seiner kleinen Schriften. *Baier* in vitis medicorum altorfensium.

HOFMANN (Melchior), ein Kürschner und Patriarche der Wiedertäufer in Hollstein und den Niederlanden, aus Schwaben, im 16. Seculo, predigte zuerst in dem rhinischen Kreise in Kiefland, Magdeburg und Hollstein schwärmerische Lehren, und fieng wenigstens Handel an; weswegen er verjaget wurde, und sich nach Straßburg und Embden begab. Als er sich wiederum nach Straßburg verfüget, wurde er 1532 ins Gefängniß geleyet, worinne er auch 1533 gestorben. Seine Schriften sind: Auslegung des 12. Cap. des Propheten Daniels nebst 2 Apologien wider Umsdorffs; Inhalt und Bekenntniß vom Sacrament und Testament des Leibes und Blutes Christi; Auslegung des 1. Cap. Matthæi; Bericht von der gehaltenen Disputation im Lande Hollstein; Auslegung der Offenbarung Johannis; de incarnatione Christi; die *Ordinantie* Godes; interpretationes mysticæ tabernaculi Moïsis; exegesis epistolæ Pauli ad Romanos &c. B. Arn. Mol.

HOFMANN (Melchior), a Griffenpfeil, von Franckfurt an der Oder, war in seinem Vaterlande Professor Physices extraordin. schrieb Dispp. de cælo, de minimis naturæ &c. und starb, als er auf dem Catheder, da er diese letzte disputation defendirte, vom Schlag gerühret worden, des Tags darauf, den 19. Septembr. 1662, im 35. Jahr. W. d. Be.

HOFMANN (Paulus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Breslau 1630, 31. Octobr. Joh. 1648 auf die Academie nach Wittenberg, und von da nach Leipzig, ward zu Wittenberg 1652 Magister, und als der Churfürst Johann George II. zu Sachsen von den theologischen Facultäten zu Leipzig und Wittenberg verlangte, ihm einen Informantorem für den Churfürst und nachmaligen Churfürsten Johann George III. fürzuschlagen, empfahlen sie dem Churfürsten beyde, ohne daß die eine von dem Schlusse der andern etwas gewußt, dem Churfürsten diesen M. Hofmann. Er trat also dieses Amt an, verwaltete solches 10 Jahr, gieng drey-mahl mit seinem Prinzen als Beichtvater und Reise-Prediger nach Dänemark, ward auch auf des Churfürsten Kosten zu Wittenberg Theologia licentiat, nahm hernach die Doctor-Würde an, und erhielt darauf die Superintenden-ten-Stelle zu Torgau, welche er 15 Jahr verwaltete; 1682 aber dem Beruf nach Thoren als Pastor an die Marien-Kirche, Rector des Gymnasii und Senior des Ministerii folgte, wiewohl er zwölf Jahr hernach das Rectorat niederlegte, und bloß sein geistliches Amt verwaltete. An. 1703 giengen ihm bey entstandener schwedischer Belagerung seine Bibliothec und andere Güter im Feuer auf. Er starb endlich

1704, 18. Martii, und hinterließ einen Discurs von Bekehrung der Jüden im neuen Testament; tor-gauischen Catechismus; Kirchen-Calender; Ehe-Spiegel; precum formulas & morum regulas; tor-gauisches christliches Jubilate, oder Predigt in der Schloß-Capelle zu Torgau in Gegenwart 18 chur- und fürstlicher Personen 1671 gehalten, nebst einer Erzählung, was von Herzog Alberti Zeien an daselbst merckwürdiges vorgegangen; rechtschaffener Christen hinauf und herabwärts fliegens des Liebes-Panier, in einer Glückwünschungs-Predigt vorgestellt; beklagte und getröstete Sterblichkeit in 24 Abdanckungs-Neden, nebst andern Schriften. Pi.

HOFMANN (Paul Gottlieb), ein lutherischer Theologus, des Senioris zu Thoren D. Paul Hofmanns Sohn, geboren 1678 den 16ten April zu Torgau, Joh. 1699 auf die Academie nach Königsberg, gieng nach zwey Jahren nach Leipzig, ward daselbst 1703 Magister, begab sich 1708 nach Wittenberg, ward 1709 allda licentiat, und 1710 Doctor Theologia. 1712 gieng er zurücke nach Leipzig, und ward allda Prof. Theol. extraordinarius, 1719 zu Seyda, 1725 aber zu Annaberg Superintendens, und starb allda 1748 den 30. Jan. Man hat von ihm Dispp. de triplici principis regimine; de primo creationis opere; de existentia atque ordinibus angelorum; de revelatione divina enthusiasmo opposita, unter D. Neumanns Vorſitz; de gratia Spiritus S. docente, unter D. Wernsdorfs Vorſitz; Progr. de eo, quod in theologo debeat esse doctrinæ puritas & vitæ rectitudo; de propensione animi qua in suis theologus esse debet.

HOFMANN (Philipp), ein Doctor und Professor Juris zu Heidelberg, florirte zwischen 1593 und 1619, und schrieb: Dispp. de jurejurando; de rei vindicatione; de pignoribus & hypothecis; de jure accrescendi; de servitutibus prædiorum, cum urbanorum cum rusticorum; de usucapionibus s. præscriptionibus; de præcipuis questionibus ex materia testamentaria desumptis; de sacro camera imperialis judicio; de duobus reis; de jure territorii &c.

HOFMANN (Sebastian), ein Franciscaner und Doctor Theologia, von Straßburg bürtig, im 16. Seculo, hat sich nachgehends zu den Reformirten begeben, öffentlich wider die Anrufung der Heiligen gestritten, und zu Lucern und Schaffhausen gelehret, auch dem Colloquio zu Zürich bewohnet. H.

HOFMEISTER (Joh.), ein deutscher Augustiner-Eremit von Colmar, war Doctor Theologia und ein heftiger Feind Lutheri, deswegen er öfters Anti-Lutherus genennet wurde. Er predigte hin und wieder mit großem Eifer, und öfters an einem Tage 2 bis 3 mahl, wurde 1543 Provincial-Prior am Rhein und in Schwaben, that sich zu Worms und Regensburg vor der Reichs-Versammlung durch seine Predigten hervor, mußte auch 1545 dem Colloquio zu Regens

Regensburg mit beywohnen, wurde 1546 Generall Vicarius in Deutschland und in den Niederlanden, schrieb Commentaria in Marcum & Lucam in 2 Tomis; Comment. in XII priora capita Actuum Apostolorum; homilias in utrasque ad Corinth. epistolas; enarrationes in epist. ad Philippenfes; de Jesu Christo unico propitiatore & perpetuo sacrificio; homilias in evangelia dominicalia, & festorum dierum ac in dominicis Quadragesimæ; locos communes rerum theologicarum, quæ hodie in controversia agitantur; dialogos in 2 Büchern; de malis artibus hæreticorum; canones ad interpretandum sacras literas; judicium de articulis fidei Caroli V 1530 exhibitis; ließ auch expositionem in evangelium Matthæi; comment. in reliqua Actuum Apostol. capita; exegeses in Tobiam; it. in epistolas ad Timoth. & Titum &c. und starb zu Eunsburg den 21 Aug. 1547, etwa 39 Jahr alt. Gan.

HOFMEISTER (Joh.), eines achtzigjährigen Predigers zu Bremen Sohn, war daselbst geböhren 1596 den 20 April, studirte zu Marburg und Gröningen, wurde darauf reformirter Prediger zu Wiesbaden, mußte sich aber daselbst nach Jahres-Frist vor den Catholischen verkleidet retiriren, wurde endlich zu Dessau Pastor, Hofprediger und Superintendens, war bey dem Convent der evangelischen Theologorum zu Leipzig 1631, schrieb einen deutschen Catechismus, item, was der reformirten Kirche Lehre und Ceremonien seyn, und einige Streitschriften, starb 1646 den 1 Jun. Sein Sohn Joh. Heinrich, studirte zu Basel, und docirte daselbst hebraicam linguam und Theologiam, wurde aber im 31 Jahr 1656 von seinem Discipel durch einen Hieb am Kopffe so verwundet, daß er bald darauf starb; wie denn auch der Thäter, als er bald hernach auf einen Baum gestiegen, und seine Flinte daran gelegt, solche aber unvermuthet los gegangen, erschossen worden. Be. a.

HOFMEISTER (Johann Christoph), ein Jettus, hat 1667 Dissertationes politicas ex principiis juris divini & gentium zu Frankfurt in 8 ediret.

HOFMEISTER (Joh. Rudolph), ein Theologus zu Zürich, ist 1615 geböhren, und anfangs Professor der griechischen und lateinischen, wie auch der hebräischen Sprache, nachmahls aber der Theologie gewest. Er hat panaceam nominis Jesu; praxin temperantiæ & perseverantiæ in deutscher Sprache; syllogen precum &c. heraus gegeben. H.

HOFMEISTER (Sebastian), siehe Wagner (Sebast.).

HOFNERUS (Erasmus Sabinus), siehe Fabronius.

HOFSTAD (Adrianus), ein Franciscaner-Mönch, von Löben, hat zu Antwerpen gelehrt, sermones eucharisticos verfertigt, welche nach seinem Tode heraus gekommen sind, sonst aber annotata in catechismum concilii tridentini ad parochos in 4 Quart-Bänden im Manuscript hinterlassen, die bey den Dominicanern zu Antwerpen befindlich, und ist zu Mastricht 1598 gestorben. A. Wa. Sw. Ech.

Gelehrt. Lexic. T. H.

HOFSTETER (Marthæus), von Landsberg in Bayern, war der italiänischen Sprache Professor zu Gießen, übersezte aus dem Spanischen und Italienischen ins Deutsche nobilissimum solis equitem; de vitæ humanæ peregrinatione &c. und starb den 12 May 1620. W, d.

HOGEL (Zacharias), ein Theologus aus Erfurt, war ein Sohn Zachariæ Hegelii, der Pastor zu St. Johannis daselbst, wie auch Theologia Professor public. und des Gymnasii Rector gewest, ward in seinem Vaterlande Philosophiæ Magister, Pastor zu St. Johannis und des evangelischen Gymnasii Rector, schrieb de immaculata conceptione Christi; Papiſmum diabolicum, & catholicum Lutheranismum; Theologum *verderbten*, secundum apocal. Johannis pro pace universali pie promovenda, und starb den 25 Octobr. 1676, im 65 Jahr. W, d. Pro.

HOGEL (Zacharias), ein Historicus, Philologus und Theologus, war ein Sohn des vorigen Zachariæ, geböhren zu Erfurt 1637 den 21 Sept. studirte daselbst, zu Wittenberg und Helmstädt, erlangte hierauf 1660 in seiner Vaterstadt die Magister-Würde, und ward Conrector in der Johannis-Schule allda. Nachmahls trug man ihm gleiches Amt zu Weimar auf. An. 1676 berief man ihn wieder nach Erfurt zum Rector des evangelischen Gymnasii. An. 1680 ward er Assessor der philosophischen Facultät, 1689 Prof. Histor. 1690 Pastor zu St. Johannis, 1693 Pastor an der Dominicaner-Kirche, und Assessor Synedrion ecclesiastici, wie auch 1706 Professor ordinarius der orientalischen Sprachen, und Decanus der philosophischen Facultät, verheyrathete sich zweymahl, zeugte 19 Kinder, davon er einige in der Pest 1683 verlor, aber der jüngste Sohn von einem bösen Buben meuchelmörderischer Weise ohne sein Verschulden erstochen wurde. Der Vater grämte sich darüber, und starb 1714 im April. Seine Schriften sind: horologium historicum, welches er noch auf 10 Jahr suppliret, und im Manuscript hinterlassen; Antipseudirenicon apocalypticum, d. i. evangelischer Nebucadnezar des Volcks Gottes, oder Erklärung der Offenbarung Danielis und Johannis; historischer Stern-Zimmel; Buda, cum ad eam & per Ungariam gestis memorabilibus ab ejus origine in præsens ævum in Versen; disputationes, programmata &c. Pro.

ab HOGELANDE (Cornelius), ein holländischer Philosophus und Medicus, florirte um 1640, und schrieb: Cogitationes de Dei existentia; de animæ spiritualitate ejusque possibili cum corpore unione; historiam œconomix corporis animalis, &c. welche Werckgen 1646 zu Amsterdam in 12 zusammen gedruckt worden.

ab HOGELANDE, oder Hoghelande, (Ewaldus), ein Chymicus, lebte um 1604, und schrieb: historias aliquot transmutationis metallicæ, pro defensione alchymix, cum Raym. Lulli vita &c. Bericht von dem

der Alchymie, welchen letztern Joach. Francke ver-
deutschet.

ab HOGELANDE (Theobaldus), ein Chymicus,
florirte 1594, und schrieb: libros 3 de alchymia dif-
ficultatibus.

HOGENBERG, oder Hohenberg, (Franciscus), ein
gelehrter Deutscher, lebte in der letzten Helffte des
16 Seculi, zu Eöln, und gab nebst Georg Braun
1593 ein theatrum urbium orbis terrarum, heraus,
welches 1616 zu Eöln in 6 Tomis in folio mit Kup-
fern aufgelegt worden.

HOGERBEETS (Adrian), ein Doctor Juris und
glücklicher lateinischer Poet, von Utrecht, lebte zwis-
schen 1639 und 1651, und schrieb unter andern: Car-
men panegyricum D. Huberto a Suetendaal de an-
niversario inaugurationis die postridie S. Ursulae;
Elegiam supplicem ex persona Atrebatensium ad Lu-
dovicum XIII, Galliae Regem; Carmen in Ant. A-
millii orationes. A. Bur.

HOGERBEETS, (Petrus), ein Doctor Medicinæ von
Hoor, aus Holland bürgerlich, hat verschiedene Poema-
ta hinterlassen, und ist 1599, im 57 Jahre seines Al-
ters gestorben. A. Sw.

HOGERS (Johann), ein Poet und Bruder des sol-
genden Theophili, schrieb verschiedene Poemata, wel-
che nebst seines Bruders Gedichten 1672 unter dem
Titel: poemata juvenilia, zu Amsterdam in 12 ge-
druckt worden.

HOGERS (Theophilus), ein Bruder des vorigen
Johannis, war ein Jctus und guter Poet, florirte
1670 zu Amsterdam, und schrieb: Poemata juvenilia,
bey denen sich seines Bruders Gedichte befinden;
Orat. de patria fortiter defendenda; orat. de pace
Batavorum & Britannorum; de tyrannide Julii Cæ-
saris; gab auch Rabod Herm. Schelii tr. de jure im-
perii heraus.

HOGO, siehe Thomas.

von HOHBURG (Wolfgang Helmhard), aus einem
alten freyherrlichen Geschlechte aus der guttmann-
schen Linie in Oesterreich, geboren 1612 den 20 Oct.
verkauft alle seine Güter in Oesterreich wegen der
Religions-Veränderung, und begab sich 1665 nach Nie-
derspurg, alwo er seine meiste Zeit dem Studio ge-
nealogico widmete; wie denn D. Spener von ihm
rühmet, daß er ihm vieles zu seinem heraldischen
Werck beygetragen. Er war ein Mitglied der frucht-
bringenden Gesellschaft, wurde darinne der Sinnrei-
che benahmet, schrieb georgica curiosa, oder das
adeliche Land- und Feld-Leben auf alle in Deutsch-
land übliche Land- und Haus-Wirtschaften ge-
richtet, welches 1716 in 3 Theilen in folio zu Nürn-
berg aufgelegt worden, und eines der vollkommens-
ten Werke von dieser Art ist; Lust- und Arzney-
Garten, oder die mit deutschen Saiten übersogene
Cron-Zarfe des königlichen Propheten Davids, in
deutschen Reimen, ohne Rahmen; den habspurgiz-

schen Ottobert, in einem Helden-Gedichte von 39570
Versen, und starb 1688, im 76 Jahre. Leb. Neu.

HOHBURG (Christian), ein Theologus, geboren zu
Lüneburg 1607, 23 Jul. wurde, nachdem er zu Kö-
nigsberg studiret, zu Lauenburg 1632 Cantor, nach-
gehends zu Ulzen Sub-Corrector, (bey welchen bey-
den Diensten er die Früh- und Wochen-Predigten mit
verrichten mußte); ferner zu Hamburg bey einem
Commandanten Informator, weiter zu Lüneburg in
der sternischen Buchdruckerey Corrector, hierauf Pre-
diger auf einem Dorfe im Wolfenbüttelschen, Vorne-
genannt; aber auch von seinem Dienst wegen irriger
Lehren und verdächtiger Schriften verjaget. Er be-
gab sich darauf nach Ovedlinburg zu einem seiner
Freunde, konnte aber auch daselbst nicht lange in Ru-
he bleiben; wurde hiernächst in Geldern bey einem
Landfassen auf seiner Schloß-Capelle zum Prediger
angenommen; ihm aber auch hier nachgehends die
Capelle verschlossen, daher er in seinem Wohn-Hause
geprediget, bis er in einem Flecken Latum zum Predi-
ger bestellt worden. Als man ihn auch daselbst sus-
pendiret, kehrte er nach Amsterdam, und wurde zu
Middelburg von seinem Sohn ernihret; endlich aber
zu Altona von den Mennonisten zum Prediger ange-
nommen, und starb daselbst 1675 den 29 Oct. Er hat
praxin arndianam in deutscher Sprache; medullam
Tauleri; Theologiam mysticam oder geheime Kräfte
Theologie der Alten; lebendige Herzens-Theologie;
deutsch=evangelisches Judenthum; Potillam my-
sticam evangelicam; den unbekannten Christum;
deutsch=evangelisches ärgerliches Christenthum;
unter dem Rahmen Bernh. Baumann; den luther-
ischen Pfaffen-Buzer, unter dem Rahmen Eliä
Pratorii; den Advents-König Christum Jesum, un-
ter dem Rahmen Christiani Montaldi; geistreiche
Andachts-Uebungen; 3 geistliche Tractätlein: 1)
den arndtischen Wegweiser zum Himmelreich, 2) Va-
terlands-Präservatien, und 3) Meditation über das
Lied: Herr Christ der einig Gottes Sohn; den
sichersten Weg zum Reiche Gottes; Bußreizenden
Hertzwecker; Gespräch von dem langwierigen ver-
wirren deutschen Kriege; praxin davidicam; Spie-
gel der Mißbräuche bey dem Predigt-Amte nebst des-
sen Apologie; christ-fürstlichen Jugend-Spiegel;
Soliloquia mystica; emblemata sacra; regenspurgis-
chen Herold geschrieben, an deren einigen seine Le-
bens-Beschreibung, die dessen Sohn, Philipp Hoh-
burg verfertigt, gedruckt ist. W, d. Arn. Mol.

HOHBURG (Phil.), des vorigen Christiani ältester
Sohn, war anfangs Bürger und Buchdrucker zu
Middelburg in Seeland, hernach seit 1673 zu Altona,
und gab verschiedene geistreiche Tractätlein seines
Vaters mit Vorreden, desselben Lebenslauff und Hoh-
burgium redivivum oder Verantwortung seines Va-
ters wider Schneidern heraus. Mol.

HOHEISEL (Carl Ludewig), ein Philologus, gebo-
ren zu Danzig 1692, 18 Sept. studirte zu Danzig,
gieng

gieng 1710 nach Mosock auf die Academie, und hernach 1712 nach Jena, that 1714 eine Reise durch Deutschland und Holland, wurde 1715 zu Jena Magister, und 1719 zu Danzig an dem Gymnasio græcâ und orient. Lingv. Professor, und starb 1732, 7 April zu Danzig. Seine Schriften sind: *Observationes in nonnulla divinity* Elaiæ loca; *disputatio de quæst. utrum angelorum existentia ex lumine naturæ possit demonstrari*; *disputationes duæ de vasculo Mannæ*; *dissert. de quæst. an Deus possit dici nihil?* de sapientia Adami in Agure amissa & restituta, de velamine oculorum Saræ, de Caino ad saniorem mentem a Deo revocato, de Christo regnum suum ingrediente, de molis veterum manualibus, de Rutha noctu Boasum invasente, de adventu Christi ultimo fulguris & aquilarum instar futuro, de Maria in nuptiis cananæis repullam ferente; programmata; Predigten, bey denen man seinen Lebenslauf findet, verließ auch einige Dinge im Manuscript.

HOHENBERG (Franc.), siehe Hogenberg.

von HOHENBURG, siehe Herwart.

von HOHENDORF (George Wilhelm), ein preussischer Edelmann, ward 1690 churfürstlicher Cammerer Page zu Berlin, und bald darauf Cornet unter den braunen Trabanten, that als Capitain eine Campagne nach Ungarn, war aber im Spielen so unglücklich, daß er sich in ein Kloster retiriren mußte; worauf er nach Venedig, und von da in der Suite des venetianischen Ambassadeurs nach Constantinopel gieng, allwo er sich 6 Jahr lang aufgehalten, und in der heutigen griechischen Sprache eine solche Fertigkeit erlangte, daß er sie wie seine Muttersprache reden konnte. Nach seiner Zurückkunft ward er von dem Deutsch-Meister Francisco Ludovico, Pfalz-Grav von Neuburg, zu dessen vornehmsten Hof-Cavalier ernennet, auch von solchem an den Prinz Eugenium von Savoyen recommendiret, der ihn zum General-Adjutanten und Obrist-Lieutenant bey seiner Garde machte. Nachdem dieser Prinz Turin entsetzt, ließ er die Nachricht davon durch den Herrn von Hohendorf an die Königin Anna in Engelland, die General-Staaten und den König von Preussen überbringen: da er denn von der Königin ihr mit Diamanten besetztes Bildniß 20000 Rthlr. am Werthe, von den General-Staaten 12000 Rthlr. und von dem König von Preussen 4000 Ducaten zur Vergeltung erhielt. Er kehrte darauf zu dem Prinz Eugenio zurück, ward von dem Kayser nach einiger Zeit zum Obristen ernennet, gieng auch als extraordinair Envoye an den französischen Hof, und nach seiner Zurückkunft gab ihm der Kayser so wohl ein eigen Regiment, als auch das Gouvernement zu Corfuyck und den Titel eines Freyherrn, worauf er 1719 den 9 May zu Bergen op Zoom verstarb. Er hatte die lateinische und griechische, nebst andern Sprachen wohl inne, erlangte durch fleißiges Lesen der besten Bücher in politischen und historischen Dingen, wie auch in den andern schönen Wissenschaften, eine grosse Kenntniß, und war ein

treflicher deutscher Poet; wie denn auffer andern seiner Gedichte, sonderlich das Helden-Gedichte, so er 1705 auf den Prinz Eugenium verfertigt, welches auch in dem dritten Theile der sogenannten Hofmanns-waldbauschen Gedichte stehet, grosse Hochachtung erlanget. Ausserdem hatte er eine ausnehmende Bibliothec gesammelt, welche nach dessen Tode Kayser Carl VI für 100000 Kayser-Gulden erhandelt, und der seinigen zu Wien beygefüget. AB.

de HOHENECK, siehe ab Enenckel.

ab HOHENECK (Nicander), siehe Heidegger (Joh. Henr.).

von HOHENHARD (Joh. Peter), siehe de Ludewig (Joh. Peter).

von HOHENLOHE (Sigmund), ein fränkischer Graf, geböhren 1485 den 9 August, gieng schon im 10ten Jahre die Studia zu treiben nach Frankreich, setzte solche darauf zu Pavia, und sonderlich zu Bologna unter Phil. Beroaldo fort, wurde nach seiner Zurückkunft Dom-Herr zu Straßburg, wie auch Canonicus zu Augsburg, endlich aber Dom-Dechant zu Straßburg. Er gehört unter die Zeugen der Wahrheit, und hat der von Luthero vorgetragenen Lehre bald anfangs beygepflichtet, und solche zu befördern gesucht. Weil er mit König Francisco I in Frankreich in einem Briefwechsel stand, und zu dessen Dienst 3000 Mann anwarbe, fiel er darüber in kaiserliche Ungnade und Acht; ward aber auch, nach gethauer Verantwortung 1530 wieder von derselben absolviret; worauf er 1534 den 8 August zu Straßburg verstorben. Er hat ein sogenanntes Creutz-Büchlein heraus gegeben, welches öfters gedruckt, auch in die unschuldigen Nachrichten 1741 eingerückt, 1748 aber zuletzt nebst einer umständlichen Nachricht von dem Verfasser, von M. Johann Christian Wibel zu Frankfurt in 4 heraus gegeben worden.

HOHENSTEDT, siehe Honstedt.

von HOHEN-UFFER (Florentin Leonhard), siehe Luca (Frid.).

HOHNDORFF, oder Hondorff, (Friedrich), ein Physicus, hat 1670 eine Beschreibung des Salzwercks zu Halle in Sachsen lassen heraus-gehen.

de HOJEDA, siehe de Ojeda.

HOJEDA (Alphonf.), siehe Mendoza.

HOIER (Andr.), von Usedom aus Pommern, studirte um 1606 in Danzig, und wurde hernach 1617 daselbst Professor Logices und græcâ Lingvâ am Gymnasio, wie auch folgendes Licentiat. Theologiâ und Prediger bey der Kirche zur Heil. Dreysaltigkeit. Weil er aber ein übel Leben führte, wurde er 1630 abgesetzt, verwaltete hernach zur Zeit des schwedischen Krieges die Stelle eines Rectoris und evangelischen Predigers zu Braunsberg im Bermeland, so er aber, als die Stadt 1636 in vorigen Stand kam, auch wieder verlassen mußte, und starb als ein Privatus zu Marienburg. Er schrieb de prædicationibus; de philosophia

phia in genere; Semitam ad templum virtutis; iter logica trimestre in 13 Dispp. vom innerlichen und äußerlichen Menschen, und andere deutsche Tractate, wie auch: diagramma de nuptiis propinquorum jure divino non prohibitis; diss. in Actor. Apost. I, 1 sqq.; Copiam censuræ Wittebergensium von Movvii Bekenntniß vom Worte Gottes; kurz gefassete dänemärckische Geschichte, viel theologische Disputationes und Programmata. Præ.

HOIER, oder Hoyer, (Eberhard), ein Jctus und churbrandenburgischer General-Auditeur, hat 1672 Corpus juris militaris mit Anmerkungen zu Berlin in 8 ediret.

HOIER, oder Hoyer, (Engelbertus), ein Pastor zu Norden in Ost Friesland, gab 1674 apologiam nordanam, s. abgenöthigte Antwort der Gemeine Christi unveränderter augspurgischen Bekenntniß der Stadt Norden wider Mich. Ruderts Bericht vom Anfang und Fortgang der reformirten Gemeine in Norden, zu Hamburg in 12 heraus. *Bertrami parerga offitica*.

von **HOINCKHUSEN**, siehe von Hoeinckhusen.

HOJUS (Andr.), von Brügge, florirte um 1622, war anfänglich Rector des Seminarii mariani zu Arras, hernach der Schule zu Bethune, ferner Professor græcæ Lingvæ, Eloquendi und Historiæ, schrieb: Tr. de recta pronuntiatione linguæ græcæ & latinæ; Ezechielem Prophetam paraphrasi poetica illustratum & in 6 libros distributum; Orationes, v. g. de novæ apud Europæos Monarchiæ utilitate; gab *Jac. de Vitry* historiam orientalem heraus, versertigte ferner Apologiam pro Criticis; Dissertationes; historiam universalem, sacram & profanam; Tragödien; Lebens Beschreibungen 2c. und starb im 81 Jahre. A.

HOJUS (Gimotheus), des vorherstehenden Andreæ Sohn, war ein Presbyter Congregat. Dractorii und in den schönen Wissenschaften, sonderlich in der Poesie wohl erfahren. Er hat um die Mitte des 17 Seculi florirt, und Eucologium Græcorum & *Gualielmum Tyrium* de bello sacro verbessert und mit Notizen erläutert, auch viele Gedichte herausgegeben. Sw.

HOKEI (Johann Friedrich), hat 1672 ein Werckgen de poetarum corona zu Zwickau in 12 ediret.

HOLBECK (Laurentius), ein Mönch zu Ramsay in Engelland, hat zu Anfange des 15 Seculi ein hebräisches Dictionarium versertiget, so aber noch im Manuscript liegt. Bal. Pic. Ben. Fa.

HOLCOTH, oder Holkot, (Robertus), ein engelländischer Dominicaner von Northampton, lehrte die Theologie zu Oxford, schrieb questiones super IV libros sententiarum; Prælectiones in librum sapientie; Explanaciones Proverbiorum Salomonis; in Cantica Canticorum; in Ecclesiastici capita VII priora; moralizationes historiarum; de origine, definitione & remedio peccatorum; Philobiblon s. de amore librorum & institutione bibliothecarum, wel-

che alle gedruckt sind; ferner Quodlibeta; in Ecclesiasten; in XII prophetas minores; in IV evangelia; allegorias utriusque testamenti, so mit den obgedachten moralizationibus einerley zu seyn scheinen; Sermones de tempore, de Sanctis & quadragesimales, distinctiones; de prædicatoris officio; Concordantias anglicanas; tr. de stellis; de serpente; de immortalitate animæ; de libertate credendi; Lecturas scholasticas; de præscientia & prædestinatione; de fautoribus hæreticorum; super universalia, welche noch alle im Manuscript liegen, und starb an der Pest 1349. Sonst werden ihm auch, wiewohl falsch, noch bengelegt tr. de ludo scaccorum; reductorium morale; diæta salutis, und Breviloquium. Ech. Bal. Wo. Fa.

HOLDEN (Henr.), ein Engelländer, ward 1646 Doctor Theologiæ zu Paris, machte sich durch seinen Tractat *l'analyse de la foy*, und andere kleine Schriften bekannt, und starb zu Paris im März 1662. HL.

HOLDER (Julius), ein Medicus, lebte um 1672, und schrieb eine Beschreibung eines rechten Mund Arztes und seiner Meisterschaft.

HOLDER (Wilh.), ein englischer Theologus aus Nottinghamshire, trat 1642 ins Predigt Amt, wurde hernach Canonicus der Kirche zu St. Paul in London, und Sub-Decanus der königlichen Capelle, war auch Socius in der englischen Societät, und der erste, der einen stumm und taub-gebohrnen reden lehrte; schrieb auch de elementis sermonis im Englischen, nebst andern observationibus, die in den Transact. stehen, und starb 1696. Wo. Ben.

HOLDER (Wilh.), ein württembergischer Theologus, geboren zu Marbach 1542, studirte zu Tübingen, ward allda Magister, erhielt auch nachgehends eine Repetenten-Stelle bey dem fürstlichen Stipendio; ward 1566 Pfarrer zu Derendingen, 1567 Stadtpfarrer zu Lauffen, 1570 Special-Superintendent und Spital-Prediger zu Stuttgart, 1571 Consistorial-Rath und Stiffts-Prediger daselbst, und dann 1595 General-Superintendent und Abt zu Maulbrunn, wie auch Assessor der württembergischen Landschaft; worauf er endlich 1608, nachdem er das Gedächtniß verlohren, pro Emerito erkläret worden. Unter seinen Schriften sind die vornehmsten Mus exenteratus contra Pistorium, unter dem Nahmen *Wilhelmi de Stuttgartia*; Antwort auf die Protestation des schwärmenden sacramentirischen Juristen zu Heilsberg, Marxen zum Lamm (i. e. Hieron. Zanchii); Bericht von Petri Muthusich Buch, genannt: Schulführung der württembergischen Theologen; Bericht, was massen Pabst Sixtus V die neue augspurgische Bruderschaft des heiligen Berges Andechs mit Genad und Ablass bedacht, auch was davon zu halten; Bericht von zweyen in der Jesuiten Calendar ausgemusterten alten Heiligen, dem heil. Merito S. Congruï und S. Condigni; Admonitio de Theodori Beza adversus D. Pappum libello; Candelor Calvinianismi; Cuculus calvinisticus; Labyrinthi

thi sacramentarii prodromus; Asinus Avis ad Sacramentarios heidelbergenses, i. e. Metamorphosis Marci Beumleri; ad Hieronymi Zanchii virulenta convicia responsio &c. Er starb 1609 den 24 Julii. W, d. Ei.

ab **HOLDINGA** (Boërius), ein friesischer Edelmann, war in der Theologie, Philosophie und Historie wohl erfahren, besaß auch eine schöne Bibliothec, und studirte bey seinem Privat-Leben sehr fleißig, starb um 1582, und hinterließ ein schön Werk de Frisia; wie auch catalogum verborum friscorum, quæ cum græcis conveniunt. Sw.

HOLDSWORTH, oder Houldsworth, (Richard), von Newcastle in Northumberland, war Doctor und Professor Theologiæ im Gresham-Collegio zu London, Director des Collegii Emanuelis zu Cambridge, Archidiaconus zu Huntington und Decanus zu Worcester, verlor aber alles, weil er es mit Carolo I hielt, schrieb Prælectiones theologicas, Predigten u. prophezeete auf dem Tod-Bette Caroli II Institution, und starb 1649 den 22 Aug. Wo.

HOLEM, oder Hollen, (Gotschalcs), ein deutscher Augustiner-Mönch aus Sachsen, studirte in Italien, wurde Doctor Theologiæ, und war sonderlich in dem Jure canonico versirt, wohnte 1466 der Ordens-Versammlung zu Dñabrück bey; schrieb Præceptorium divinæ legis oder Comm. in decalogum, zu Eßln 1481 gedruckt; Sermones dominicales in epistolas Pauli, und Comm. de sacramento poenitentiae, und starb zu Dñabrück 1481. *Elsius* Encomiast. Augustin. Fa. Gan.

HOLGUIN (Didacus Gonzalez), ein spanischer Jesuite von Caceres, war Missionarius und Priester in West-Indien, wie auch verschiedener Collegiorum Rector, schrieb Grammaticam linguæ quichuæ; Vocabularium ejusdem linguæ; privilegia Indis concessa, und starb 1618, im 67 Jahr. W, d. Al.

HOLKOT, siehe Holcoth.

HOLIBROC (Jo.), ein englischer Mathematicus um 1450, schrieb novas tabulas mediorum moruum & æquationes dierum; canones astronomicos, und continuationem libelli de reductione tabularum Alphonsi ad annos Christi, menses, dies & horas. *Lelandi* Collectanea. Bal. Pit. Fa.

HOLINSHEED (Raphael), ein englischer Historicus, gab 1587 *the whole Volume of chronicles of England, Ireland and Scotland* zu London in folio heraus.

HOLL (Wolfgang), ein Doctor Theologiæ, Bischoff zu Philadelphia und Suffraganeus zu Eichstädt, lebte nach der Mitte des 16 Seculi, und schrieb Instructionem de vero usu indulgentiarum & fructibus anni jubilei in 10 Predigten. Fab.

HOLLÄNDER (Joh.), ein Magister der Philosophie und seit 1667 Pastor zu Eörup ohnweit Flensburg, von dannen er gebürtig war, schrieb Disp. philol. de קול בן seu filia vocis, und lebte noch 1724, in seinem 88 Jahr. Mol.

HOLLAND (Guido), ein englischer Jesuite, von Lincoln, studirte die Philosophie zu Cambridge, und die Theologie in Spanien; gieng, nachdem er 1615 in den Jesuiten-Orden getreten, als Missionarius nach Engelland, schrieb im Englischen von der Unsterblichkeit der Seelen, unter dem Titel Prærogativa naturæ humanæ, und starb 1660 den 26 Nov. im 73sten Jahre. Al.

HOLLAND (Henr.), ein Engelländer von Daventry oder Dantry aus Northamptonshire, wiewohl einige ihn vor einen Niederländer ausgeben, retirirte sich als ein Römisch-Catholischer nach Dobay, allwo er Licent. Theol. wurde, gieng auch eine Zeitlang nach Rheims, da er denn an der Uebersetzung des Testaments von Rheims mit geholfen, schrieb übrigens de venerabili sacramento; de sacrificio missæ; carmina, und starb den 18 Sept. 1625. A. Wo.

HOLLAND (Henr.), von Conventry, reifete 1613 mit dem Lord Harrington in die Pfalz, colligirte Monumenta sepulcralia ecclesiæ S. Pauli lond. it. Heroologiam anglicanam, sive effigies & viras doctorum Anglorum, ab An. 1500 ad 1620, wie auch im Englischen effigies Regum Angliæ. Es giebt auch noch andere dieses Namens, die Bücher geschrieben haben. Wo.

HOLLAND (Henr.), ein niederländischer Doctor Theologiæ, im Anfange des 17 Seculi, hat arcam novi fœderis in SS. missæ canone repræsentatam geschrieben. Sw.

HOLLAND (Hugo), ein Engelländer von Denbigh, reifete nach Italien, Jerusalem und Constantinopel, schrieb englische Verse, davon wenig gedruckt worden, und starb 23 Jul. 1633. Wo.

HOLLAND (Isaac), ein Niederländer zu Ende des 16 Seculi, hat ein Buch unter dem Titel: abditæ quædam de opere vegetabili & animali geschrieben. Sw.

HOLLAND (Liberius Vincentius), siehe Crassus (Nicol.).

HOLLAND (Philemon), ein Doctor Medicinæ, hat zu Cambridge promoviret, sich in Conventry niedergelassen, auch des *Cambdeni* historiam nebst andern Historien-Büchern ins Englische übersezt, und mit einer einzigen Feder ein groß Buch schreiben können. HL.

HOLLAND (Thomas), ein Doctor und Professor Theologiæ zu Oxford, ist zu Ludlow in Shropshire 1539 geboren, und zu Oxford 1612 den 17 Martii gestorben. Er war ein grundgelehrter Mann, der viel Schrifften im Manuscript, sonst aber nur Kleisnigkeiten, z. E. von den Irrewegen der Alchymisten, im Druck hinterlassen. Wo.

HOLLANDER, siehe Hollender.

d^r **HOLLANDER** (Engelbertus), ein niederländischer Jesuit, geboren zu Gent 1594, war ein guter Redner, lebte überaus streng, wurde Coadjutor spiritalis, starb den 30 August 1626, und verließ verschiedenes in gebundener und ungebundener Schreib-Art, auch viele dramata und vitam Henrici Caesaris & Cunegundis Augustæ. Al.

HOLLATZ (David), ein lutherischer Theologus, geboren 1648 zu Wulckow, einem Dorfe ohnweit Stargard in Hinter-Pommern, studirte anfänglich in der Schule zu Stargard, allwo ihm der Rector, der eine besondere Fähigkeit bey ihm merckte, den Rath gab, die Schule zu Erfurt zu besuchen: welches er auch that, ohngeachtet sich seine ganze Vaarschaft nicht über einen halben Thaler belieff. Er legte sich mit Fleiß auf die Humaniora, und ließ sich von dem bekannten Teubauer bey Verfertigung seines Lexici brauchen, studirte darauf zu Wittenberg, allwo er unter Kirchmairn etliche mahl disputirte, auch den Gradum Magisterii annahm. Er wurde 1670 zu Pücherlin bey Stargard Prediger, 1681 Conrector des Collegii und der Schule zu Stargard, hierauf Rector und Prediger zu Colberg, und endlich Präpositus und Pastor zu Jacobshagen, allwo er 1713 am andern Ofter-Tage verstarb. Seine Schrifften sind: Examen seu systema theologiae acroamaticae, welches Alb. Joach. von Kradewitz 1718 zu Leipzig in 4 auflegen lassen; Scrutinium veritatis religionum; dreyfaches Aleeblatt von 9 Pässions; 4 Buß; und 3 Krönungs-Predigten; Chur-Brandenburgischer Sieges-Stein; programmata, und viel griechische Carmina. Jæ.

ab **HOLLE** (Eberhard), der 50 Bischoff zu Verden, lebte 1572, und schrieb Elogia Episcoporum verden-sium. *Casp. Calvörs Saxonia inferior antiqua.*

HOLLEGRIN (Joh.), siehe Johannes von Abbeville.

HOLLEN (Gotschalch.), siehe Holem.

HOLLENDER, oder Hollander, (Andreas), ein Jæsus, geböhren 1602 in Sachsen, zöhe 1621 auf die Academie nach Königsberg, woselbst er seine Studia bis 1632 fortsetzte, außer daß er 1624 sich eine Zeitlang in Dänemarc aufgehalten, und 1629 dem Reichs-Tage zu Warschau beygewohnet. An. 1632 ward er zu Königsberg Hof-Advocat, auch dabey Gerichts- und nachhero Rath's-Verwandter im Kneiphoff; da er denn in öffentlichen Angelegenheiten zu verschiedenen mahlen verschickt worden. Endlich ward er 1656 dirigirender Burgemeister in der Stadt Kneiphoff, und dabey von 1658 bis 1661 Beysitzer des neufandirten Tribunals. Er schrieb Regenten-Spiegel; Leben des Königs Rehabeam, und starb 1667 den 25 Junii. Arnold.

HOLLER (Blasius), ein Medicus zu Biviers in Nieder-Langwedoc, florirte in der Mitte des 16 Seculi, schrieb morborum curandorum brevem institutionem; medicæ artis theoricam libris 2 comprehensam; commentirte über das Jusjurandum Hippocratis, und hinterließ über eben desselben Buch de natura hominis einen Commentarium, der zu Straßburg 1558 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

HOLLERIUS (Jacob), siehe Houlier.

HOLLES (Denzell), ein Baron, von Jfeild in Essex, war ein Sohn Johannis Holles, von Houghton, Grafens von Clare, hielt sich in seiner Jugend tapffer im

Kriege, that auch zu Wiedereinsetzung des Königs Caroli II so viel, daß er zu Vergeltung seiner Dienste zum Pair von Engelland, mit dem Titel Lord Holles von Jfeild gemacht wurde. Nachgehends wurde er durch verschiedene Gesandtschaften in Frankreich, Holland und Dänemarc berühmt, und starb 1680, im März, über 80 Jahr alt. Seine Memoiren von 1641 bis 1648, sind heraus kommen. Leb. Larray Hist. d' Anglet.

HOLLING, oder Hollyng, (Edmundus), ein Medicus von Dorset aus Engelland bürgerlich, lehrte zu Anfang des 17 Seculi als Professor Medicinæ zu Ingolstadt, schrieb disquisitionem de chylosi s. prima ciborum, quæ in ventriculo fit, concoctione; de salubri studiosorum victu; Medicamentorum æconomiam novam; und Responsum ad Epist. M. Ruhandi de lapide Bezoar & fomite luis ungaricæ. Li. Ke.

HOLLONIUS (Ludovicus), wurde 1612 zum Pöeten gecrönt, und hernach zum Pastore zu Pölis in Pommern gemacht, schrieb Carminum libros IV; somnium vitæ humanæ, in einem Comödien-Spiel. Jæ.

HOLLYNG, siehe Holling.

HOLM (Petrus), ein schwedischer Theologus, geböhren zu Ulfänger in Angermannland 1634 den 1 Julii, wurde, nachdem er zu Greiffswalde und Upsal studirte, Helmstädt, Wittenberg, Leipzig und Jena besuchet, auch sich nach Frankreich, Holland und Dänemarc begeben, Professor Lingvarum orientalium zu Lund, wie auch Prediger zu Hogby und Hofstadt; Hiernächst Doctor und Professor Theologiæ und Präpositus zu Upsal, und starb 1688 den 30 Jun. nachdem er brevem considerationem theologiæ muhamedanæ; dispositiones anniversarias in textus poenitentiales; tr. de scriptura, welcher in Crenii analectis stehet, und disputationes heraus gehen lassen. Pi. W. d.

HOLM (Wilhelmus), ein englischer Minorit zu Anfang des 15 Seculi, schrieb ein Volumen de simplicibus medicamentis, so zu Cambridge im Manuscript liegt. Bal. Pit. Fa.

HOLMANN (Joh.), ein Professor Theologiæ zu Leiden, ist zu Stade 1523 geböhren, hat unterschiedene Schrifften hinterlassen, welche aber außer dissertat. 2 de anima humana sibi ipsi ignota; de jure consequentiarum nicht gedruckt sind, und ist 1586 den 25 Decembr. gestorben. Ben. Ad.

HOLMES, oder Homes, (Nathanael), geböhren um 1599, in Wiltshire, predigte in London, und hielt es mit den Presbyterianern, hernach mit den Independenten, schrieb viel englische Bücher, z. E. Demonologia & Theologia; usuræ injuriæ: resurrectio revelata; de Sabbatho; 16 Tractate, so unter dem Titel Works of N. Holmes heraus kommen ic. und starb 1678. Wo.

HOLOBULUS (Manuel), ein Prediger unter Kaiser Michael Palæologi Regierung, in der Mitte des 13 Seculi, war von guter Beredsamkeit, aber schlecht-tem

tem Judio und Conduite, hielt auch wenig auf Gottesfurcht, von einer Religion aber so viel als von der andern. Er hatte sich durch seine Kühnheit in großes Unglück gestürzt; wurde aber auf anderer Vorbitte vom Kayser wiederum zum Prediger in seiner Kirche gemacht, und unter die Zahl seiner Theologorum, welche an der Vereinigung der griechischen Kirche arbeiten sollten, gesetzt. Als er sich aber auch hier widerspenstig zeigte, wurde er zu Constantinopel mit einem Stricke am Halse durch die Stadt geführt, und durch alle Ober-Gassen gepeitschet. Er hat *apologiam adversus F. Franciscum prædicatorem*, die man in *Stephani le Moine variis sacris* findet; *versus politicos in Michaelem Palæologum*, die noch in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscript liegen, verfertigt. *Pachymeres. O. Fa.*

H O L O F E R N E S Kriegsæder, siehe Scioppius (Caspar).

HOLONIUS (Jo.), ein Jesuit aus Eibers in Lothringen, geboren 1573, lehrte zu Eöln die *Humaniora* und *Dialectic* viele Jahre, war auch lange *Præfectus Scholarum*, und starb zu Augsburg den 12 Jun. 1622. Man hat von ihm *orat. in exequiis Mart. Eifengrenii. Al.*

HOLST (Henr.), ein Hollsteiner, gieng mit einem Dänischen von Adel auf Reisen, hielt sich zu Heidelberg bey dem Professor Joh. Freinshemio auf, hernach nach seinem Tode dessen Wittve, und ließ sich allda oder zu Worms häuslich nieder. Nach einiger Meinung soll er ein öffentliches Amt in Norwegen bekleidet haben, auch allda gestorben seyn. Man hat von ihm *Phadri fabulas cum notis. Mol.*

HOLST (Jac.), ein Medicus und Practicus anfangs zu Husum, hernach in seiner Vaterstadt Tönningen, hat *epist. medicam de lymphæ usu; protropium doctrinæ novæ de febris; diss. de flammula cordis*, welche mit Thomæ Bartholini Epistel von gleicher Materie zu Copenhagen 1667 in 8 gedruckt ist; *Jahrbuch* und etliche Episteln geschrieben; im Manuscript aber *comment. de febris* und *comment. in Corn. Celsum de re medica* hinterlassen, und ist noch vor 1680 gestorben. *Mol.*

HOLSTEIN (Adolph. Joh.), ein hollsteinischer Edelmann, studirte zu Wittenberg, trat 1653 in die fruchtbringende Gesellschaft, darinne er den Beynamen des Geliebten erhielt, wurde 1657 des Prinzens von Hollstein-Norburg Hofmeister zu Sora, hernach königlich dänischer Hofrath, und schrieb: *discursum de religione & summi magistratus circa eam jure & autoritate; Minervalia forana; Diss. de occulta Principum in insidiis periculisque majestate ac fortuna. Mol.*

HOLSTEIN (Arnold), ein deutscher Jætus, lebte um 1566, und schrieb: *Tract. de privilegiis statutorum & consuetudinum.*

HOLSTEIN, oder Holstenius, (Caspar), war zu Wismar um 1554 geboren, studirte zu Rostock und

Wittenberg, wurde darauf ein Schulmann in seiner Vaterstadt, 1595 Pfarrer zu Ziethen, und 1600 Prediger an der Peters-Kirche zu Lübeck. Weil aber solches ohne Consens des Ministerii geschehen, entstand darüber zwischen diesem und dem Rath einige Weitläufigkeiten, die endlich 1607 beigelegt wurden. Er gab 1612 sechzehn hochwichtige und in diesen letzten Zeiten richtig zu erklären notwendige Fragen heraus, womit aber das Ministerium, weil es ohne dessen Vorbewußt geschehen, nicht zufrieden war. Auch der Herzog von Hollstein selber, welcher der reformirten Lehre, darwider solche Fragen geschrieben, nicht ungeneigt war, ließ ihn deswegen zur Rede setzen. Das Ministerium, zu dem Holstein endlich seine Zuflucht genommen, half ihm 1614 aus dieser Unruhe. Er schrieb sonst noch *Jubilæum evangelicum in Versen*; *wohlverdienten Ehrenschild Lutheri*; *Leichen-Predigten*, gab auch *Hutteri compendium theologicum* ins Deutsche übersetzt heraus, und starb den 9 April 1638, im 84 Jahre. *Starzens Lübeckische Kirchen-Historie.*

HOLSTEIN (Ericus), ein Schwede, war erst Conrector und Prediger, hernach Rector zu Arhus, endlich Pastor und Probst daselbst, schrieb *theses de animarationali*, und starb den 2 October 1640, im 54sten Jahr. *W. d.*

HOLSTEIN (Friedrich), ein Magister und Pfarrer zu Dunsclau in Schlesien, hat von dem ersten Ursprunge bis auf das Jahr 1600 *Annales boleslavienses* geschrieben, welche ein Anonymus von An. 1600 bis auf 1639 continuiert. *Leb.*

HOLSTEIN, oder Holstenius (Johann), eines Chirurghi Sohn von Lübeck, gieng mit seinem Landsmann, Petro Vincentio, als Hofmeister in seinem 18 Jahre nach Wittenberg, speisete an des Justizorons Tische, lebte mit Melanchthone in vertrautem Umgange, besuchte hernach die Universität Leipzig und Rostock, ward auf der letztern 1568 Secretarius, und 1593 Professor *latinæ lingvæ*, gab eines andern Buchlein von der geistlichen Arznei mit einer Vorrede heraus, und starb den 14 Jan. 1609. *Mol.*

HOLSTEIN, oder Holstenius, (Lucas), ein berühmter Philologus, geboren zu Hamburg 1596, studirte erstlich Medicinam zu Leiden, legte sich aber hernach ganz auf die griechische Sprache und Antiquitäten, that eine Reise nach Italien und Engelland, gieng, als man ihn 1620 in seiner Vaterstadt zu einem Schuldienste, warum er angehalten, nicht befördern wollen, 1624 nach Frankreich, nachdem er sich zuvor 2 Jahr zu Oxford und London aufgehalten, wurde zu Paris bey dem Parlaments-Präsidenten Mémio bis 1627 Bibliothecarius, um welche Zeit er die römisch-catholische Religion angenommen, wurde noch in diesem Jahre von dem Cardinal Barbarini zu Rom, der ihn von Paris mit dahin genommen, zu seinem Secretario und Bibliothecario, von Urbano VIII zum Protonotario apostolico und zum Cano;

Canonica der vaticanischen Kirche, und von Innocentio X zum Verweiser der vaticanischen Bibliothec gemacht, der ihn auch mit der Cardinals Würde begabet haben würde, wo ihn nicht der Tod daran verhindert hätte. Alexander VII nahm ihn zu seinem Tischgenossen an, trug ihm die Stelle eines Consultoris Nota auf, und schickte ihn 1655 der Königin Christina bis Inspruck entgegen. Er schrieb Diss. de Synesio Cyr; de Abassinorum communione sub unica specie, und de Sabbathio flumine, die beyde in Leon. Allatii symmictis stehen; dissertt. 2 de forma & ministro Sacramenti Confirmationis apud Græcos, die Franciscus Barberinus nach Holstenii Tode drucken lassen, und hernach Jo. Morini opusculis posthumis beygefüget worden; notas in Strabonem; commentarium in veterem picturam Nymphaeum referentem, der in Gravii thesauro antiqu. rom. T. IV; interpretationem marmoris inscripti obscuri patavini, die in Sallengrii novo thes. ant. rom. T. I; epistolam de fulcris & veribus Dianæ ephesinæ, die in Gronovii thes. ant. græc. T. VII steht; notas in Capitulari Caroli M. de anno 797 a se primum editum; in passionem S. Perpetuæ Felicitatis, & Bonifacii Romani martyris; in Acta sanctorum martyrum Tarachi, Probi & Andronici; in Epicteti enchiridion; Cebetis tabulam; Arriani libros 4 commentariorum de Epicteti disputationibus; Porphyrii libros 4 de abstinentia ab animalibus necandis; conjecturas in Dicaearchi apoplepsia; notas in Libanii epistolas; Dionysii periegesin; emendationes in Eusebii librum contra Hieroclem; dissertationem de vita & scriptis Porphyrii & observationes ad vitam Pythagoræ, welche man in Fabricii bibliotheca græc. findet; notas ad Caroli a S. Paulo geographiam sacram; epistolas ad Lambecium; dissertationes de concilio nicæno; annotationes ad Baronii martyrologium; eine lateinische Uebersetzung von Arriani Buche von der Jagerey; dissertat. adversus concilium basilense, die in Labbei tomis conciliorum steht; codicem regularum monasticarum; observationes ad Apollonii Rhodii argonautica; notas & castigationes in Stephani Byzantini Index; collectionem veterum ecclesiæ monumentorum; gab auch Nunnesii institutionem philosophiæ peripatericæ; Athanasii vitam Antonii Eremitæ græcam & 7 homilias; Suarezii Prænestin antiquam; librum diurnum Pontificum rom.; passionem S. Bonifacii martyris; collectionem veterum aliquot historiæ ecclesiasticæ monumentorum; Theodeti expositionem in symbolum nicænum; Scymni Cbii fragmenta; Anastasi lib. pontificalem; Hieroclis Συμμετρίων; Demophili, Democratis & Secundi epistolas morales; Sallustium de diis & mundo heraus; ließ im Manuscript von seinen eigenen Wercken vitas Pontificum rom. in 2 Tomis; notas in Hieronymum & Bellarminum de scriptoribus eccles.; scriptum adversus Claud. Salmasium; censuram adversus Petr. de Marca de concordia sacerdotii & imperii; synopsis philosophiæ platon.; no-

tas in Vossium de historicis græcis; opus de locis publicis & antiquitatibus agri suburbicarii; annott. in Gyllii topographiam constantinopolitanam; comm. ad inscriptionem tabellæ aræa tollentinæ &c. von anderer ihren Schriften aber homilias PP. græcorum junctim publicandas; Syntagma geographorum græcorum; Chalcidii comm. in Timæum Platonis; Hieroclis comm. in aurea carmina Pythagoræ, nebst viel andern mehr, und starb 1661, 2 Febr. im 65 Jahre. Er vermachte der hamburgischen Bibliothec einige Codices, gab Lambecio, seinem Vetter, Unterhalt zu den Studis, und ließ sich, als er sterben wollte, noch ein Stück aus dem Prudentio vorlesen. Lamb. PB. AE. Mol. Nic.

ab HOLSTEIN (Nicolaus), ein dänischer Capitain in der ersten Helffte des 17 Seculi, hat instrumentum insinuatæ retorsionis wider den Capitain von Hornberg, und antilogiam wider dessen Apologie geschrieben. Mol.

HOLSTENIUS, siehe Holstein.

HOLTE, oder Holtrigena, (Joh.), aus der Grafschaft Essex in Engelland, florirte noch um 1511, und war der erste in Engelland, der eine gute lateinische Grammatic, unter dem Titel Lac puerorum 1497 herausgab, welche hernach in den meisten Schulen introductet worden. Wo.

HOLTERHOFF (Engelbert), ein deutscher Medicus, florirte um 1675 und 1678, und schrieb: Animadversiones in Franc. Sylvii de le Boe exercitationes medicas de primariis corporis humani functionibus naturalibus; errores medicorum in curationibus aliquorum præcipuorum & frequentius occurrentium morborum, febrium puta, pleuritidis, phthisis & dysenterici; das lange und kurze Leben des Menschen &c.

HOLTERMANN (Arnoldus Mauritius), J. U. Doctor aus der Grafschaft Tecklenburg, war erst zu Steinfurt auf dem Gymnasio Professor Juris, hernach zu Marburg Eloquentiæ und Historiarum, und endlich auch Juris Professor, wie auch heftischer Rath, schrieb Comment. in Institutiones; protheoriam universi juris feudalis; legem regiam seu rationem status Imp. rom. germanici; de differentia juris canonici & civilis; scholam belli & pacis floriantam, i. e. comm. in Florum; tr. de origine juris historica; Acta rectoratus academici marburgensis; monstrosum sine lege jureconsultum oder den verkehrten Juristen; diss. de ministrissimo, de nequitia advocatorum, de penitentia ejusque effectibus in jure, de vario juris usu & abusu in curiis & cancellariis &c. und starb den 28 April 1681, im 54 Jahre. W. d.

HOLTICH, siehe Hoeltich.

HOLTIGENA, siehe Holte.

HOLTING (Dieter.), ein Prediger zu Tellingsted in Ditmarschen im 16 Seculo, hat ein Buch, davon aber weder der Titel noch dessen Inhalt bekannt, hinter-

terlassen, daraus Erpold Lindenbrog einige excerpta de rebus holsatis gemacht hat. Mol.

HOLTZACH (Joh. Cosmas), von Basel bürgerlich, lebte als Physicus zu Schaffhausen in der Mitte des 16. Seculi, schrieb annotationes in *Dioscoridem*, und experimentum & examen lepræ, welcher letztere Tractat zu Zürich 1558 in 8 gedruckt worden. Ke.

HOLTZAPFEL (Jacob), ein Medicus, gab 1661 medicinam ab opprobriis vindicatam, & medicum indigne vapulantem, zu Leipzig in folio heraus.

HOLTZEM (Petrus), ein Medicus, von Deventer bürgerlich, lehrte zu Eöln die Arzneykunst, stand zugleich bey dasigem Churfürsten als Leibarzt in Bedienung, florirte in der ersten Hälfte des 17. Seculi, gab das dispensatorium coloniense auf Befehl des Magistrats vermehrter und verbesserter heraus, schrieb descriptionem fontis medicati S. Antonii prope Andernacum; essentiam hellebori redivivam extractam; nomenclaturam chymicorum & abstrusorum vocabulorum cum notis chymicis; de admiranda curatione scrovi post gangrenam delapsi; hinterließ auch ein Werk unter dem Titel prognosticon vitæ & mortis, so zu Eöln 1605 in 8 gedruckt ist. A. Sw. Ke.

HOLTZFUS (Barthold), ein reformirter Theologus, geboren 1659, 11. Dec. zu Rügenwalde in Hinterpommern, wurde 1684 Magister, 1685 Professor Philosophiæ extraordinarius zu Frankfurt an der Oder, 1686 Hofprediger zu Stolpen in Pommern, 1696 Professor Physices ordinarius und Theologiæ extraordinarius, 1698 Theologiæ Doctor und Professor publicus ordinarius zu Frankfurt an der Oder. Er schrieb de prædestinatione, electione & reprobatione; tr. de Deo, attributis & decretis divinis; viel Disputationes, z. E. de descensu Christi ad inferos, de necessitate bonorum operum, de baptismo judaico-christiano, de theologia & religione, de sacramentis in genere, de SS. Trinitate, de fide, de lege divina, de notionibus Dei, de Scriptura sacra, de creatione, de fœdere naturæ, de fœdere gratiæ, de homine, de imagine Dei in homine, de angelis bonis & malis, de libero hominis arbitrio, de conceptione & nativitate Christi, de regeneratione, de pœnitentia, de adoptione divina fidelium, de sanctificatione &c. welche 1714 in einen Band in 4 zusammen getragen worden; und starb 1717. NZ.

HOLTZHAI (Georg), ein deutscher Jesuit, aus dem Altdorf, war Philosoph. und Theol. Professor zu Ingolstadt, schrieb im Deutschen eine Comödie von dem römischen Pabst und Antichrist; eine Apologie davor; von der wahren Kirche Christi; Colloquium utrum in neoangelicorum germanicis Bibliis verbum Dei purum & incorruptum reperiatur, in deutscher Sprache; de justificatione dialogos duos; tres tractatus spirituales; introductionem in cœlestem linguam; Evangelia & Epistolas in festis & dominicis, cum notis; ließ auch grammaticam Gelehrt. Lexic. T. II,

& lexicon hebraicum, und starb den 9. May 1646, im 75. Jahr. W. d. Al.

HOLTZHALB (Dav.), ein schweizerischer Philosoph, geboren zu Zürich den 25. April 1677, legte allda den Grund zu den höhern Wissenschaften, studirte darauf zu Leiden die Theologie, nebst der Philosophie und Philologie, disputirte auch eßliche mahl über den XVI. Psalm, und gab exegetisch philologico-theologicam Psalmi XVI. heraus, erhielt 1702 eine Vocation zur Professione biblica in seiner Vaterstadt, und schlug die zu gleicher Zeit ihm angetragene Professionem Theol. zu Herborn aus. Er trat ermeldte Profession mit einer Rede de studiis biblicis fructibus & difficultatibus an, wurde 1705 auch Professor Eloquentiæ, und 1716, als er immittelt die theol. Profession zu Heidelberg abgeschlagen, Professor Philosophiæ und Canonici, 1728 aber Decanus der Canonicorum, schrieb dispp. de dependentia creaturæ a Deo in esse, fieri & operari; exercit. bibl. ad Jac. IV, 5 de spiritu ad invidiam non concupiscente; de sacra Pauli mathematica ad Eph. III, 18; de statutis non bonis ad Ez. XX, 25; typum theologiæ naturalis; isagogen ad pneumatologiam cum doctrinæ pneumatice continuationibus XVI; compendium oratorium &c. und starb 4. Aug. 1731. Sein Sohn Leonhard, welcher 1735 Prof. Histor. zu Zürich worden, hat dessen Leben beschrieben, welches auch in Temp. Helvet. steht.

HOLTZHAUSEN (Joh. Christoph), ein lutherischer Theologus, geboren 1640 den 19. Dec. zu Hersforden in Westphalen, zog 1659 auf die Academie nach Jena. Weil er wenig Mittel hatte, gieng er nach Hamburg, zerfiel aber daselbst mit dem Ministerio, begab sich 1664 nach Köstock, und bald darauf nach Güstrow, kam 1667 wieder in sein Vaterland, ward 1670 Prediger zu Schildebeck, und 1673, nachdem er vorher den Gradum Magisterii zu Gießen angenommen, Prediger am Münster zu Hersforden. 1674 ward er nach Berlin berufen, erlebte aber daselbst einige Fatalitäten, und mußte innerhalb dreier Tagen das brandenburgische Land räumen. Er gieng darauf nach Wittenberg, und ward 1676 zum Prediger nach Lemgo, und noch in eben diesem Jahre nach Hildesheim berufen, allwo er vier Jahr gelehrte, endlich aber mit dem Ministerio zerfallen, und seines Dienstes erlassen worden. 1681 reiste er wieder nach Hamburg, ward Hausprediger auf Sprenburg im Stift Osnabrück, endlich aber 1682 Prediger an der Darsüßer Kirche zu Frankfurt am Main, und starb daselbst 1695. Seine Schriften sind: Predigt über Matth. XI, 27; die nöthige Lehre von Gottes Wesen; öffentliche Anrede über die Frage: ob die Auserwählten verpflichtet sind, sich nothwendig zu einer großen Gemeinde zu bekennen? Capistratus Pseudo-Theophilus, das ist; nöthig erachtete Verantwortung gegen das zu Hildesheim verkaufte ehrenrührige Gespräch eines falsch benannten Theophili; sieben Gespräche über das

Prädicanten-Geschwartz P. Dionysii von Lützenburg; Deutscher Anti-Barclajus, das ist ausführliche Untersuchung der Quäckerrey; Capitistrans Bohemicarum rabula; die evangelische Lehre der lutherischen Kirche von der Prädestination oder Genadenwahl; öffentliche Anrede an den Auctorem oder Verfasser eines heraus gekommenen Discurses; Abkehrung des Offensiv-Eartels, wegen des Büchleins von der Genadenwahl, wider einen reformirten Prediger von der Lipstadt. Un.

HOLTZHAUSER (Barthol.), ein deutscher Theologus, geboren 1613, studirte zu Ingolstadt, ward daselbst Doctor Theologia, verwaltete unterschiedliche geistliche Aemter, und ward endlich von dem Churfürsten von Maynz zum Decano zu Bingen gemacht. Er stiftete die Congregation der so genannten Bartholomiten, welche Innocentius XI. bestätiget, und starb 1658. HL.

HOLTZEY (Joh.), ein Theologus, von Weisbach, war erst Pastor zu Braunsfeld, darnach Pastor und Superintendent zu Cranichfeld, endlich zu Mellensbach; schrieb instructionem theologicam de gratitudine theologica in deutscher Sprache, und starb 1687, im 76 Jahr. W, d.

HOLTZKAMP (Joh.), ein Hamburger, war des schwedischen General Wrangels Hofprediger in Schweden und Pommeren, florirte in der Mitte des 17. Seculi, und schrieb disp. de comitate; geistliches Weihnacht-Bild; Raguelis Reise-Wunsch nebst andern Predigten. Mol.

HOLTZLETNER (Christoph), ein Jesuite von Braunau in Bayern, war Coadjutor spiritualis, und starb zu Passau den 18. August 1620, im 58 Jahr. Er hat verschiedenes geschrieben, auch vieles, und unter andern Steph. Binetti cesseram salutis aus dem Französischen ins Lateinische übersetzt. AL.

HOLTZMANN (Frid.), ein Doctor Theologia, aus Franken, war Pastor und Superintendent zu Grunzme, nachgehends zu Chemnitz; schrieb disputat. de morte Christi in locum 1 Tim. IV, 7. 8; verschiedene philosophische Disputationes und Leichenpredigten, und starb den 18. Junii 1676, im 55sten Jahr. W, d.

HOLTZMANN (Wilh.), siehe Xylander.

HOLWARDA (Joh. Phocylides), ein Doctor Medicinæ von Francker, geboren den 19. Febr. 1618, wurde 1639 außerordentlicher Professor Logices, 1647 aber ordentlicher Professor Philosophiæ daselbst, schrieb astronomiam reformatam; epitomen astronomiæ reformatæ generalem; philosophiam naturalem; friesche Sterrekunst; dissert. astronomicam; sciagraphiam logicæ generalis, und starb den 22. Jan. 1651. Vr.

HOLWEG (Thomas), geboren den 3. Febr. 1645 zu Untersteinach im Culmbachischen, studirte anfänglich zu Culmbach, Gera, Leipzig, Helmstädt, Kiel und Moskau; besuchte hierauf sonderlich einiger damahlis

berühmter Prediger wegen, Lüneburg, Hamburg und Lübeck, und war willens, eine Reise in Holland, West-Friesland und Engelland zu thun; wurde aber wegen damahliger Kriegs-Troublen daran verhindert, und reiste daher über Stralsund, Greiffswald, Wolgast, Anclam, Stettin nach Berlin, woselbst er drey Jahr lang præceptorirte und oft predigte. Von da gieng er 1674 nach Franckfurt an der Oder, woselbst er publice disputirte und 1676 zur Diaconat-Stelle an der Dom- und Stiffts-Kirche St. Nicolai zu Stendal, nach Verfließung eines Viertel-Jahres zum Archidiaconat an eben der Kirche vocirt wurde. In solcher Station blieb er fast 16 Jahr; 1691 aber bekam er von dem Markgrafen zu Bayreuth, Christian Ernst, eine anderweitige Vocation zu der Hof-Hofprediger-Stelle, und dann folglich zu der Schloss-Prädicatur zu Plassenburg und Diaconat der Haupt-Stadt Culmbach, nahm solche auch an, und nach dem er 1 Jahr mit gedachtem Markgrafen am Rheinstrom als Hof-Prediger gewesen, kam er wieder nach Culmbach und trat die dafige Station an, wurde aber daselbst von seinen Collegen, weil er großen Zulauf hatte, sehr verfolgt und angefeindet; daher er bald darauf um seine Dimission anhielt, welche er endlich zwar wider Willen des Markgrafen 1696 bekam; gieng hierauf nach Nürnberg und predigte oft daselbst; weswegen er von dem damahl zu Nürnberg sich aufhaltenden Pfalz-Grafen zu Sulzbach, Prinz Philipp, seinem Herrn Bruder dem regierenden Herzog zu Sulzbach recommandirt, und zur vacant gewordenen Pfarre zu Edelsfeld, Kirmreuth und Weissenberg vocirt wurde, so er auch annahm, und am 15. Sept. 1723, im 79 Jahre seines Alters zu Edelsfeld starb. Im Druck ist von ihm heraus: eine theologische Disputation de angelis bonis, so er zu Franckfurt an der Oder sub Præs. D. Johann Simonis 1675 gehalten; eine Tauchfagungs-Predigt, so er nach ausgestandener Pest 1683 in Stendal gehalten; eine zu Stendal über das Absterben des Churfürsten zu Brandenburg, Friedrich Wilhelm, in der Dom-Kirche 1688 gehaltene Predigt; eine zu Nürnberg gehaltene Predigt; ein Spruch-Büchlein oder Auszug der Kern- und Nacht-Sprüche in heil. göttlicher Schrift; unterschiedliche Hochzeit-Leichen-Geburts- und Nahmens-Tags-Carmina, auch Strenen.

HOLYDAY (Bartenus), eines Schneiders Sohn von Oxford, war daselbst Archidiaconus, und bey Carol. I. Capellan, nahm aber unter Cromwellen die Partey der Independenten an, übersetzte noch vor seinem 20 Jahre Persii Satyras in nette englische Verse, schrieb auch de anima & ejus habitibus intellectualibus; eine englische Comödie, Technogamia genannt; englische Noten über den Juvenalem; Horatii Oden, ins Englische übersetzt; motives to a good life; bread of life, verschiedene Predigten u. und starb den 2. Oct. 1661, im 68 Jahr. W, d. Wo.

HOLYFAX (Joh.), siehe Sacrobosco.

HOLYMAN (Joh.), von Eodington aus Bücking-
hamshire, war ein berühmter Prediger, und Doctor
Theol. in London, auch ferner Bischoff zu Bristol,
schrieb tractat. contra doctrinam Mart. Lutheri; de-
fensionem matrimonii reginae Catharinae cum rege
Henrico VIII &c. und starb 1558. Wo.

HOLYOAK, oder Holy-Oke, (Franciscus), de Sa-
cera Quercu genannt, aus der Grafschaft Warwick
bürtig, war Rector zu Southampton, lebte wegen
seiner Gelehrsamkeit in grossem Ansehen, schrieb ein
Dictionarium etymologicum latinum anglice expli-
catum, welches von seinem Sohne Thoma Holyoak
sehr vermehret worden, und starb 1653, 13 Nov. im
87 Jahr. Wo.

HOLYOAK (Thom.), ein Sohn des vorigen Fran-
cisci, aus Warwickshire, geboren um 1616, studir-
te zu Oxford, allwo er auch eine Compagnie Stu-
denten als Capitain zum Dienste König Caroli I com-
mandirte, und sich so wohl erwies, daß ihn der Kö-
nig zum Doctor Theol. creiren ließ. Nach des Kö-
nigs Tod practicirte er in Medicina, bis er unter
Carolo II einige reiche Præbenden erhielt. Er brach-
te das von seinem Vater angefangene grosse englische
Lexicon zu Stande, welches 1677 in folio heraus
gekommen, auch zugleich geographica und poetica
begreift, und starb 1675 den 10 Jun. Wo.

HOLY-OKE, siehe Holyoak.

HOLYWOOD, siehe Sacrobosco.

HOMAR, siehe Omar.

HOMBERGK zu Vach (Joh. Fridr.), ein JEtus, ge-
boren 1673 den 15 April zu Marburg, studirte in
seiner Vaterstadt, that eine Reise nach Holland und
Engelland, ward nach seiner Zurückkunft bey dem
Prinz George von Hessen Instructor, 1703 zu Mar-
burg Professor Juris extraordinarius, 1709 Pro-
fessor ordinarius, 1719 Assessor der Juristen-Facul-
tät, 1742 aber Vice-Cangler der Academie, und starb
1748 den 20 Februar. Seine Schriften sind: tract.
de jurisprudentia rationali; hypomnemata juris gen-
tium; dissert. de pace & societate humani generis
natura constituta, ipsis principiis Thomæ Hobbii
probata; de jure hominis in res creatas; de jure
quod ex injuria oritur; orat. de studio juris contro-
versi ejusque subsidiis; orat. qua demonstratur, dili-
genti rationis cultu theoriam juris civilis perfici &
absolvi; diss. de impedimentis quibusdam solidio-
ris jurisprudentiae studii, welche Dissert. nebst den
beyden vorher angeführten Reden in dem tractat. de
jurisprudentia rationali stehet; themis, sive de ortu
legis aeternae secundum sententiam Graecorum liber
singularis; dubia juris naturae, ohne Mahnen; diss.
de principio juris naturae & veritate juris naturae;
jurisprudentia naturalis; dissert. ad novellam 22;
nova novellae I versio fortis & commentario illustra-
ta; novellarum nova versio; parerga sacra sive ob-
servationes quaedam ad novum testamentum, ohne
Mahnen; jus publicum imperii R. G. diss. de usuris

in contractu stricti juris secundum recessum deput.
de an. 1600 § 139; programmata. Mos.

HOMBERG (Wilhelm), ein Medicus, geboren
1652 den 8 Jan. zu Batavia auf der Insel Java,
allwo sein Vater, ein Dordlinerburger von Geburt,
das Commando im Arsenal hatte. Derselbe machte
ihn im vierten Jahre seines Alters zum Corporal von
einer Compagnie, gieng aber hernach mit ihm zurück
nach Amsterdam. Darauf studirte er die Rechte
zu Jena und Leipzig, disputirte am letzten Orte un-
ter Barth. Leonh. Schwendendorfer 1676 de dif-
fidationibus, wurde 1674 zu Magdeburg Advocat,
trieb aber dabey die Botanik und Astronomie mit
Fleiß, that darauf eine Reise nach Italien, trieb zu
Padua die Medicin, und zu Rom die Mathesis, gieng
darauf nach Frankreich und Engelland, und stand
Herrn Boyle in seinem Laboratorio bey. Nachdem
er sich hierauf in Holland in der Anatomie geübt,
wurde er zu Wittenberg Doctor Medicinæ. Er sahe
sich darauf in den sächsischen, böhmischen, hungari-
schen und schwedischen Bergwerken um, arbeitete in
dem königlich-schwedischen Laboratorio mit Herrn
Sicene, gieng über Holland wieder nach Frankreich,
und nahm daselbst 1682 die römisch-catholische Re-
ligion an, worüber er von seinem Vater enterbet wur-
de. An. 1685 gieng er wieder nach Rom, und pra-
cticirte daselbst, kam aber nach einigen Jahren wieder
nach Paris, wurde 1691 in die Academie des Scien-
ces genommen, und dem chymischen Laboratorio vor-
gesetzt. An. 1702 nahm ihn der Herzog von Or-
leans, der ein grosser Freund der Chymie und Expe-
rimental-Physik war, als seinen Physicum zu sich,
gab ihm eine Pension, und ließ ihn ein vorzügliches
Laboratorium bauen, machte ihn auch 1704 zu sei-
nem vornehmsten Medico; worauf er 1715 den 24
Sept. verstarb. Wie er von besondern Schrift-
ten nie etwas heraus gehen lassen: so finden sich 48
schöne Piecen in der Histoire de l'academie des Scien-
ces, die er ausgearbeitet. Hist.

HOMBERGER (Jeremias), ein lutherischer Theo-
logus, geboren 1529 zu Felslar, ward nach heu-
tens Studis Rector zu Frankfurt am Main, aber
von da, weil er sich den Reformirten sehr widersetzte,
ins Exilium gejagt, stand hierauf in Schwaben und
Sachsen an unterschiedlichen Orten im Predigtamt,
bis er nach Lauringen, und von dar nach Gmünd in
Steyermärk kam, allwo er es dahin brachte, daß die
kärntischen Kirchen die Formulam Concordiae annah-
men, und ihre Prediger dieselbe unterschrieben. An.
1589 mußte er nach viel erduldetem Ungemach wieder
ins Elend; da er sich denn nach Regensburg wende-
te, und als ein Privatus lebte. Nach etlichen Jahr-
en kehrte er wieder nach Gmünd zurück, wurde aber
von da wieder mit Gewalt fortgeschafft; worauf er
1593 zu Regensburg verstarb. Er schrieb sich insge-
mein J. H. der heil. Schrift D. und um der christ-
lichen evangelischen Wahrheit willen Verfolgter. Auf
einem seiner Bücher schreibt er sich: einer Landschaft
D o o v o 2 in

in Steyer provisionirter Theologus, daher er wol unter die geliebten Gottesgelehrten gehören mag. Er nennet sich auch den ältern, weil er vielleicht ein neu Sohn gehabt, der noch bey seinem Leben ein geistliches Amt bedienet: wie denn eine Schrift eines *Casp. Hombergii* wetzlar. de superstit. camp. pulsibus, Franckf. 1571 vorhanden ist. Man hat von ihm ein großes Werk unter dem Titel: *Mucro-stimuli Christi*, oder ausführliche Erklärung des hochwichtigen Artikels von der Rechtfertigung; ingleichen Vorrede zu der Herzogin Anna von Cleve confessionem fidei oder Würtz-Gärtlein. Er hat auch ein Buch de generibus *ἑνώσεων* geschrieben, so aber nicht gedruckt ist: ingleichen Commentar. de hebraica veritate in Lutheri versione librorum recte expressa; hat auch zu einer neuen lateinischen Version und annotat. bibl. Hoffnung gemacht, davon er zu Lauingen 1590 die Sprichwörter als eine Probe drucken lassen. Fecht in introduct. in epist. marbachianas. Un.

de HOMBLONERIA (Ran.), siehe Ranulphus.

HOMBORG (Andreas), ein Professor Juris primarius, und des herzoglichen wolffenbüttelischen Hofgerichts Assessor zu Helmstädt, gab *Consilia sive responsa helmstadiensia*; *praelectiones academicae ad Institutiones iustinianae*; *spicilegium actionum forensium ad tit. Inst. de actionibus*; *Corn. van Eck theses juris controuersi disputationibus 24 a se ventilatas*; *diff. de contractu Societatis*; *de literis moratorius*; von Winqenellen oder Anstands-Briefen; *de iure conuendi*; *de referendi modo*; *de necessariis studii juris civilis adminiculis*; *decadem thesium miscellaneorum* heraus, und starb den 21 Jun. 1714 im 59 Jahre. Leb.

HOMBORG (Johann), war erst Physices, hernach Logices Professor zu Helmstädt, schrieb XXI *Dispp. metaphysicas*; VII *physicas*; *positiones philosophicas*; *de omnipraesentia Dei*; *de anima*; *de Deo*; *de triplici primae causae efficientia*; *de creatione*; *de conseruatione & cooperatione*; *de literis commendatiis*, ad 2 Corinth. III, 1; *de paschate veterum Christianorum &c.* und starb den 21 May 1656, im 55 Jahr. W, d.

HOMBURG (Ernst Christoph), ein deutscher Poet, geboren 1695 zu Mühla bey Eisenach, wurde Gerichts-Schreiber zu Naumburg, gab unter dem Namen *Erasmi Chrysophili Homburgensis* die *Schimpf- und ernsthafte Clio*, desgleichen viel geistliche Lieder, zu welchen Wern. Fabricius die Melodien gemacht, heraus, und starb 1681. Leb. Neu.

HOME (Franc.), siehe de Abrev.

HOMEL (Johann), ein Mathematicus, hieß eigentlich Zummel, welchen Rahmen er nachmahls in Homelius, und endlich, wie es scheint, auf seines Schwiegers Vaters, Joach. Camerarii Veranlassung, in Homilius verwandelt, geboren 1518 zu Memmingen in Schwaben, studirte zu Straßburg, und gieng 1540

nach Wittenberg, allwo er auch Magister, und hernach auf dem Dorffe Bläß bey seiner Vaterstadt Prediger wurde, solches Amt aber 1548 wieder verließ, weil er das Interim nicht annehmen wolte. Da er aber in der Mathesi besonders erfahren war, so kam er zu Augspurg bey dem Kayser Carolo V in besondere Genade, verfertigte vor denselben eine künstliche Uhr, und wurde von dem Kayser 1553 in den Adelsstand erhoben, und zum Comite palatino gemacht. Jedoch, weil er in einem evangelischen Lande zu leben wünschte, so gieng er nach Sachsen, und wurde 1551 zu Leipzig zum Professore Matheseos gemacht, auch hernach Churfürst Augusti Rath, heyrathete Joachim Camerarii Tochter, und starb 1562 den 4 Julii. Er ersand und verfertigte verschiedene astronomische Instrumente, vermachte dem grossen Fürsten-Collegio zu Leipzig, dessen Mitglied er war, seine Bibliothek, nebst einem Capital, davon die Interessen zu einem Stipendio an einen Studiosum aus seiner Familie angewendet werden, der solches acht Jahr lang genossen kan. In Melanchthonis *Declamationen* Tomo 4 steht eine oration de regione & genece Myssorum, so er verfertigt. Schelhorn in amoenitat. literar.

HOMEM (Eman.), ein portugiesischer Dominicaner von Auepro, florirte in der Mitte des 17 Seculi, war des Marquis von Cascaes Beicht-Vater, schrieb und edirte in seiner Muttersprache *Legationem Marchionis de Cascaes in Galliam*; ingleichen *memoria da disposiçam das armas Castelbanas, que injustamente invadirano o reyno de Portugal no anno de 1580*, welche beyde zu Lissabon gedruckt sind. Ech.

HOMEM (Petr. Barbosa), ein portugiesischer Jettus und königlicher Rath, lebte um 1628, und schrieb *discursos de la juridica y verdadera razon de estado formados sobre la vida y acciones del Rey D. Juan II de Portugal contra Machiavelo y Bodino*. Ant.

HOMERICUS, siehe Crates, Mallores, und Seleucus.

HOMERUS, der älteste heydinische Scribent, und berühmteste griechische Poet, hat ohngefehr an. mundi 3000, 300 Jahr nach der Eroberung Troja und 1000 Jahr vor Christi Geburt gelebet. Er soll anfangs Melesigenes geheissen, und nach seines Lehrmeisters Tode an dessen Stelle zu Smyrna gelehret haben, hernach aber hin und wieder gereiset seyn, und als er blind worden, auch zu Cuma vergebens um einen beständigen Lebens-Unterhalt angehalten, den Namen Homerus, so bey den Cumanern einen Blinden bedeutet, bekommen haben. Auf seinen Reisen soll er die von ihm verfertigten Lieder in öffentlichen Zusammenkünften abgesungen, auch an unterschiedenen Orten vor den Thüren sein Brot damit erbettelt haben; worauf er endlich, als er von Samos nach Athen reisen wollen, an dem ionischen Ufer gestorben und daselbst begraben worden. Er hat sehr viel Schriften verfertigt, z. E. *Ἀραχνοειχία*. *Τετρανομαχία*. *Γυμναί*. *Ἐπίγονοι*. *Ἰλιάς*. *μικρά*. *Κύκλος*. *Μαργίτης* &c.

von denen aber nichts übrig blieben, als sein *νεομυς* oder *νεμυς*, so in *Herodoti* vita *Homeri* stehen, und seine beyden vornehmsten Werke, die *Ilias* und *Odyssea*, welche unter den Griechen und Römern so hoch, als unter den Christen die Bibel gehalten wurden, dergestalt, daß man alle Wissenschaften, auch so gar die Theologie daraus lernen wollen. Die *Madame Dacier* hat solche französisch in prosa, und *Monsieur de la Motte* in Versen sehr nette übersetzt. Die schönste griechische und lateinische Edition aber, die 1711 zu Cambridge in 2 Thon in 4 gedruckt worden, haben wir *Johs Barnesio* zu danken. Ob die *Barrachomyomachia*, *Hymni* und *Epigrammata*, welche wir noch unter *Homeri* Nahmen finden, denselben oder jemand andern zum Autore haben, ist zweifelhaft. Unter den Alten ist dessen Leben sonderlich von *Herodoto* und *Plutarcho* beschrieben, von *Schrevelio* aber und *Sebero* ein Lexicon und Index in *Homerum* heraus gegeben worden. *Herodotus*. Plu. *Allatius* de patria *Homeri*. *Kistleri* histor. critica *Homeri*. Fa.

HOMERUS, der jüngere benahmt, des *Andromachi* Philologi und der *Myronis*, einer Poetin, Sohn, von *Hierapolis* in *Carien* bürgerlich, hat zu *Ptolemai Philadelphi* Zeiten gelebt, und einige Verse, auch 45 Fabeln, die aber verloren gangen, geschrieben. S. Fa. Laer.

HOMERUS, mit dem Beynahmen *Sellus*, ein Grammaticus und Poeta comicus, hat *περί τῶν κομικῶν προτάων*, und *periochas* s. argumenta comœdiarum *Menandri* geschrieben. S. Fa.

HOMES, siehe *Holmes*.

HOMMEL (*Joh. Frid.*), ein Leipziger, geboren 1679, wurde daselbst 1699 Magister, that eine Reise durch Deutschland, Ungarn, Böhmen, die Schweiz und Niederlande, promovierte 1703 in Doctorem Juris, schrieb *Disput. de studiis principi commendandis*; de eo, quod directe non licet, licet tamen per indirectum; de indigenatu *Poloniæ*; de eo, quod ipse non habens, alteri dare non potest; de consequentiis, und starb zu Leipzig 1716 den 9. Aug. Leb.

HOMMELIN (*Juliana*), siehe *Faleknerin*.

HOMMEY (*Jacob*), ein Augustiner Mönch, gebürtig von *Seez*, in der *Normandie*, war in der griechischen, hebräischen und lateinischen Sprache ziemlich erfahren, und starb zu *Angers* den 24. Oct. 1713, in dem 69 Jahr seines Alters. Seine Schriften sind: *Milleloquium S. Gregorii* in fol.; *Supplementum Patrum* in 8; und *fasti annui*, welches Journal auch unter dem Titel: *Diarium europæum historico-literarium* aufgelegt worden, ihm aber einige Verdrießlichkeit zuwege gebracht, inmassen er, weil er darin ne von der Satisfaction, welche die Republic *Venedig* 1702 dem Könige von *Frankreich* gegeben, ein wenig zu frey geschrieben, nach *Bar-le-Duc* ins Exilium gehen mußten. Mem. HL.

HOMMIUS (*Festus*), ein reformirter Theologus, geboren zu *Hulst* 1576, wurde Prediger und Præfectus

Collegii theologici zu *Leiden*, auch zu *Oxford* unter die Doctores Theologiæ aufgenommen, disputierte zum öftern wider die *Arminianer*, schrieb: *Monster van de neederlandsche Verscillen* oder ein Specimen controversiarum belgicarum; collegium anti-bellarminianum s. disputationes theologicas pro Evangelicis contra Pontificios; *Harmoniam Synodorum belgicarum*; optimam fidem in citatione LL. ex *Sim. Episcopii* thesibus, und starb 1642 den 5. Jul. im 97 Jahr. Fr. Ben. Meur.

HOMOBONUS *Cremonensis*, siehe *Morifius*.

HOMOBONUS, war von 1216 bis 1249 Bischoff zu *Cremona*, und schrieb *inquisitionem de vita & moribus B. Joannis Cazenfronte*, so in den *Actis Sanctorum*. Tom. II steht. Fa.

HOMODEUS (*Signorinus* oder *Signorollus*), ein Jctus, von *Mayland*, lehrte zu *Vercelli*, *Bologna*, *Padua*, *Parma*, *Pavia*, *Turin*, und zuletzt wieder zu *Vercelli*, ward in den Ritterstand erhoben und *Comes palatinus*, hielt 1340 eine öffentliche Disputation de quaest. utrum Doctor equiti præferendus? schrieb auch einen schönen Tractat davon, welchen *Lud. Bologninus* erläutert hat; ließ ferner *Consilia* und *Commentar.* über verschiedene *Leges*, nebst andern Schriften heraus gehen, und starb 1362. Pap. Fa. Ghil. Panz.

HOMOLOGETA (*Meth.*), siehe *Methodius*.

van den **HONAERT**, siehe *Honardius*.

HONAIN, siehe *Chanin*.

HONARDIUS, oder van den *Honaert*, oder *Honerd*, (*Rochus*), ein holländischer Edelmann, war bey dem Ober-Consistorio in *Holland* Rath, und der *Academie* zu *Leiden* Curator, wurde als Abgesandter zwischen *Schweden* und *Pohlen* Frieden zu stiften, gebraucht, schrieb *Thamaram tragœdiam* ex 2 Sam. IV, & *Joseph* lib. VII, 7; *Mosen* legislatorem; *Journal van sijne Legatie gedaen in de Jaren 1627 en 1628 op den Vrede-Handel tusschen de Coninghen van Polen ende Sweden*, so ein gewisser Secretair unter den Buchstaben A. B. 1652 zu *Amsterdam* in 4 ediret, und starb den 2. Jan. 1638. W. d.

HONCALA (*Anton.*), ein spanischer Doctor Theologiæ und Canonicus zu *Avila* in *Alt. Castilien*, von *Jauvas* ohnweit *Calahorra*, lebte um 1550, und schrieb *Grammatica propægnia*; *Comment. in Genesin*; *opuscula XVII de rebus variis theologicis*; *Pentaplum christianæ pietatis* &c. Ant.

HONCAMP (*Matthias*), ein römisch-catholischer Theologus zu *Maynz*, florirte um 1690, und schrieb: *apologiam S. Scripturæ & S. Patrum* contra *Rich. Simonium* & theologos batavos; *commentarium* in *Matthæum evangelistam* &c.

HOND (*Henricus*), ein holländischer Mathematicus, lebte um 1647, und schrieb in seiner Muttersprache: *institutionem artis perspectivæ* in folio.

HOND (*Jodocus*), ein Geographus, geb. 1563, in einem kleinen flandrischen Flecken, *Wacene* genant, sieng

bereits in seinem achten Jahre ohne Lehrmeister an zu zeichnen, auch in Stein und Kupfer zu arbeiten; wie er denn dem Herzoge zu Parma einige ehernen Statuen mit grosser Geschicklichkeit versertigte. Er war auch im Schrifteyssen wohl erfahren, lernte zu Gent die griechische und lateinische Sprache gar geschwind, und leckte sich zu Venedig gang auf die Cosmographie, woselbst er Globos von nagemeyner Grösse versertigte, und sich nachgehends zu Amsterdam durch seine herrlichen Land-Charthen vornehmlich bekannt gemacht. Er gab theatrum artis scribendis; descriptiones geographicam orbis terrarum; Gerhardi Mercatoris atlas; Italiae hodiernae descriptionem heraus, und starb 1611 den 16 Febr. A. W. m.

HONDEDEUS (Jo. Vinc.), ein italiänischer Jettus, von Gubio aus Umbrien; war ein Advocat und Ritzger zu Perugia, schrieb consultationes juridicas, in 2 Vol. u. und starb zu Perugia 1603 den 17 Febr. Ja.

HONDEDEUS (Pandolphus), ein Jettus von Perugia im Anfange des 17 Seculi, war ein Sohn Jo. Vincentii, und gab dessen consilia s. responsa mit Zusätzen zu Venedig 1604 und 1610 in fol. heraus, schrieb auch constitutum de celebratione missarum, welches zu Perugia 1645 mit Tim. de Timotheis voto responsivo gedruckt worden. Ol.

HONDEN (Wilhelm), siehe Odo.

HONDORF, siehe Hohnдорff.

van den HONERD, siehe Honardius.

HONESTI (Magnus Amicus), siehe Stegmann (Joa.), der jüngere.

de HONESTIS, siehe Damianus.

de HONESTIS (Christoph), ein Medicus, gebürtig von Florinz, lebte zu Ausgange des 14 Seculi, und schrieb Comment. über das Antidotarium Mesue, welches meistens theils der Werken des gedachten Arabers beygedruckt wird: wiewohl er auch besonders nebst seinem Tractat de Pisana 1488 in fol. zu Ferrara heraus gegeben worden. Er starb als Prof. Medic. zu Bologna 1392. Li: Ke.

de HONESTIS (Petrus), ein Benedictiner: Abt de S. Maria de Portu, ohnfern Ravenna, schrieb einige Regeln, unter dem Titel: Constitutiones portuenses pro clericis sui instituti, welche man in Petri Damiani Werken findet, und starb 1119 den 29 Martii. Rubens in historia Ravennatis.

1e HONGRE (Jac.), ein fransösischer Dominicaner von Argenton in der Normandie, studirte zu Paris, wurde Doctor der Theologie, des Erz-Bischoffs von Rouen General-Vicarius, und starb daselbst 1575, im 55 Jahr. Man hat von ihm oraison funebre pour Franc. de Lorraine; vie & trepas du même Duc; Sermon en reparation des sacrileges dans l'Eglise de S. Medard à Paris; 4 homelies touchant les saintes images en la religion des Chretiens; recueil de la conference mise entre luy & Guill. Fenguere; declaration des trois points contenus au sacre mystere de la messe. Ech.

HONINGER, oder Hoeniger, (Nic.), ein Historicus von Königsbroyen aus Franken, florirte zwischen 1573 und 1596, und versertigte: Tract. de virginum & uxorum castitate; Spiegel wegen des weltlichen römischen Pabsts, und dessen Gewalt, Pracht, Hofart zc.; eine historische Erzählung der ottomannischen Pforte, welche er 1573 besonders, 1578 und 1596 aber nebst Ant. Geuffstätt Beschreibung derselben, und andern von ihm verdeutschten Schrifften, unter dem Titel aula turcica, oder Hofhaltung des türckischen Kayfers und des ottomannischen Reichs Beschreibung in 2 Theilen in fol. drucken ließ; übersetzte auch ins Deutsche Innoc. Gentiletti examen concilii tridentini; Hieron. Benzonis res Brasilianorum unter dem Titel: Historie von der neuen Welt, und indianischen Königreich zc.

HONOFRIUS (Eidelis), hat la Cronologia Veneta 1666 zu Venedig in 12 ediret.

HONOLD (Jac.), von Ulm, allwo er erst auf dem Gymnasio Corrector, hernach Logie, Metaphysic. und endlich Theolog. Profess. wie auch Prediger am Münster war, schrieb Tabulam universalem affixorum in verbis, participiis, nominibus; Tab. omnium conjugationum hebraearum; Explicationem canonum logicorum; Considerationem syllogisticam, und starb den 17 May 1663, im 65 Jahre. W, d.

de HONOPHRIIS (Bartholom.), ein Drater und Poet von Foligno aus Umbrien, sonst de Antiquo Romano zugenahmt, ward ein Mitglied des Raths in seiner Vaterstadt, und musste an verschiedenen Höfen viel wichtige Dinge ausführen, schrieb im Italiänischen Briefe, Gedichte u. und starb 1584, 23 Nov. in seinem Vaterlande. Ja.

de HONOPHRIIS (Christoph.), ein italiänischer Prediger, Franciscaner-Ordens, von Foligno, war Provincial seines Ordens in Umbrien, und Commissarius apostolicus in der Lombarden, schrieb Predigten; Comment. in Apocalypsin, und starb um 1590. Ja.

de HONOPHRIIS (Honophrius), ein Jettus, und vortrefflicher Poet seiner Zeit, von Foligno, schrieb viel italiänische Comödien, Tragödien und andere Gedichte, und starb in seiner Vaterstadt 1646. Ja.

HONORATUS, ein beredter Franzose und Bischoff von Marseille, wurde um das Jahr 483 Bischoff, und starb, wie man dafür hält, 494, nachdem er sein Alter auf 73 oder 74 Jahr gebracht. Er hat einige Homilien und vitas Sanctorum geschrieben, von welchen nichts, als vita Martii arelarenensis übrig ist, welche in den Actis Sanctorum stehet, und am vollständigsten von dem P. Quesnel in den opp. S. Leonis heraus gegeben worden. Seine noch übrigen Werke und fragmenta hat Jch. Salinas, nebst Prosperi Aquitani operibus, 1732 zu Rom in 8 mit Noten ediret. Gen. Vo. C. O.

HONORATUS a S. Gregorio, siehe Nicolai (Joh.).

HONORATUS (Antonia), ein Bischoff zu Constantine in Africa, aus dem 5 Seculo, wurde vom Genes

Genferico wegen des Glaubens ins Elend gejaget, und schrieb epistolam exhortatoriam ad Arcadium, ad labores pro Christo ferendos, welche bey dem Barozio annal. ad A. 437, desgleichen in Antidoro hæresum und in der Bibliotheca Patrum steht. C. Posslev. Gen. O. Fa.

HONORATUS (Servius), siehe Servius.

HONORATUS (Thotus), siehe Thotus.

HONORIUS, aus Campanien, Petronii de la Mar: ra, eines Vici consularis Sohns, wurde 626 Pabst, confirmirte die Lehrgese, der Monacheliten, schrieb Epigrammata de ascensione Domini & apostolis diversis cum animi affectionibus prosequentibus; wie auch Briefe, davon jene in den Tomis Concil.; diese aber in der Bibliotheca Patrum stehen. Er starb 638. Ol.

HONORIUS II, ein römischer Pabst, vorher Lambertus de Fagnac genannt, von Bononien, besaß den römischen Stuhl von 1124 bis 1130, da er den 14 Febr. starb. Man hat von ihm verschiedene Episteln, welche in den Tomis Conciliorum stehen. Man leget ihm auch leges ecclesiasticas bey, die er auf dem Concilio zu Troja gegeben, alwo er den sicilianischen Grafen 1127 in den Bann gethan. Fa.

HONORIUS III, ein römischer Pabst, hieß vorher Centius Sabellius; wurde 1216 erwählt, nachdem er Canonicus an der Kirche zu St. Maria Maggiore, Cardinal, Cammerer und Procancel. der röm. Kirche gewesen. Er confirmirte den Orden der Carmeliten, Dominicaner und Franciscaner, die unter ihm aufgerichtet worden, that Kaiser Friedrich II. beytunal in den Bann, und schrieb epistolas, davon einige in den Tomis conciliorum, einige in Baluzii miscellaneis, einige in Waddingii annalibus Minorum stehen; ceremoniale romanum, seu ordinem romanum de consuetudinibus & observantiis, welches man in Mabillonii museo italico findet; Sermones; vitam Celestini III; decreta & bullas, die man in den Collectionibus conciliorum antrifft, und ein großes Buch de censibus romane ecclesie, welches in dem Archiv der päpstlichen Kirche liegt, und starb 1227 den 18 März. O. Ol. Fa.

HONORIUS Augustodunensis, mit dem Beynamen Solitarius; ein gelehrter Presbyter, und Scholasticus zu Autun, um 1300, hat Comment. in hexæmeron, Psalterium, Proverbia Salomonis, Ecclesiasten, Canticum Canticorum; elucidarium, welches unter Anselmi Namen zu Paris 1566 in 8 gedruckt, auch unter Anselmi Cantuar. Wercken gefunden wird; libellum de S. Maria, so auch Sigillum S. Mariæ betitelt wird, und in den Biblioth. Patrum steht; dialogum de prædestinatione & libero arbitrio, welchen George Cassander zu Eöln 1552 und nach ihm Jo. Cenen zu Antwerpen 1620 und 1624 in 8 edirt, dar auf selbiger den Bibl. Patrum einverleibet worden; Sermones seu speculum ecclesie, so Johann Dietenberg zu Eöln 1531 in 8 heraus gegeben; de in-

continentia sacerdotum seu offendiculum, so noch im Manuscript liegt; Summam historiarum seu chronicon de ætatibus mundi; gemmam animæ de divinis officiis; sacramentarium; Neocosmum de primis sex diebus seu hexæmeron und eucharisticon, welche alle 3 in Pezii anecdot. stehen; cognitionem vitæ de Deo & æterna vita, so in dem Anhange der Werke Augustini T. VI der Benedictiner Edition befindet sich; imaginem mundi de dispositione orbis; Summam gloriæ de Apostolico & Augusto; welche in Pezii anecdot. anzutreffen; scalam cœli de gradibus visionum, die ebenfalls in Pezii anecdot. steht; de anima & de Deo; clavem physicæ de naturis rerum; refectorem mentium de naturis rerum, und pabulum vitæ de præcipuis festis, welche beyde nicht gedruckt sind; librum de luminaribus seu scriptoribus ecclesie, welches in Suffr. Petri scriptoribus ecclesiastic. und Fabricii bibliotheca ecclesiastica steht; de hæresibus; seriem romanorum pontificum; philosophiam mundi &c. versfertiget. H. Fa.

HONORIUS, ein englischer Benedictiner Mönch um 1090, hatte den Beynamen Inclusus, welcher auch dem Honorio Augustodunensi pflegt beygelegt zu werden, und schrieb librum questionum & responsionum diversarum, in gleichen epistolas ad diversos. T. Wion lign. vitæ. Fa.

HONORIUS (Bartholom.), ein Mönch des Ordens St. Hieronymi, von Lüttich, im 16 Seculo, war ein guter Poet, und schrieb in Versen admonitionem ad fratres inferioris Germaniæ; victoriam Adolphi Corrembachii de superbis hostibus obtentam; poemata varia, und iter romanum, welches letztere noch im Manuscripte liegt. Sw.

HONORIUS (Bartholom.), ein Canonicus zu Florenz in der Grafschaft Namur Prämonstratenser Ordens, von Cersel, einem Flecken in Brabant, daher er auch seinen Namen im Lateinischen angenommen, war Pfarrer zu Helmont, florirte zu Ende des 16 und noch im Anfange des 17 Seculi, und schrieb elogium S. Norberti & catalogum celebriorum Ord. præmonstratensis per orbem universum Abbatiarum; Hodoporicon itineris italici; de dictis & factis Caroli V Imp.; quæstiones theologicas; apologeticum marianum. A. Sw.

HONORIUS (Philarethes), siehe Philarethes.

HONSEMIUS (Jo.), siehe Hocsem.

HONSTEDT (Thomas), ein Pastor an der Doms Kirche zu Lübeck, und Senior des Ministerii daselbst, geboren 1642 den 11 Jun. zu Lübeck, hat allda, wie auch zu Wittenberg, Gießen, woselbst er 1669 in Magistrum promoviret, und Altorf studirt, und das Stipendium schabbelianum genossen, ward 1670 in seiner Vaterstadt Prediger an der Burg, zum Heil. Geist und am Pockenhause, 1684 Pastor am Dorn, und 1700 Senior des dasigen Ministerii, schrieb: Diss. de causis corporis naturalis in genere; de Christo archiatro spiritali ex Esaiæ LIII, 4; de vita fidei; syllo-

sylogon positionum philosophico-philologicarum; palestra vere christianam, welche unter dem Titel: christliche Burg: Predigten, wie auch wahrer Kämpfer Gottes gläubiges Kämpfen und fröhliches Siegen aufgelegt worden; Warnung an die christlichen Gemeinen in Lübeck, sich für der Reformirten Predigten wohl zu hüten, wider Joh. Melch. Fueslin's Predigt, genannt: Pauli herzoglicher Wunsch für seine geliebte Ephesus; Rettung des lübeckischen responsi im Streite vom Genaden-Termin, wider D. Adam Rechenberg; Beweis, daß in gemeldeter Rettung die Wahrheit und Unschuld nicht sey beleidiget worden wider eben denselben; gründliche Catechismus: Erklärung, welche in alle lübeckische Kirchen und Schulen eingeführet worden; ein carmen heroicum &c. und ist 1704 den 5 Febr. gestorben. Pi. Mol. Sel.

HONTER (Joh.), ein evangelischer Theologus, von Erenstadt aus Siebenbürgen, studirte zu Cracau und Basel, führte in seinem Vaterlande die Reformation ein, und ließ daselbst die augspurgische Confession, nebst den Schriften Lutheri drucken, stiftete auch das noch florirende Gymnasium academicum und Bibliothec, schaffte die Druckenbeute ab, und hielt das Abendmahl unter beyderley Gestalt, schrieb Enchiridion cosmographicum; rudimenta cosmographiae libris 3 cum tabulis geographicis; libros 2 de variarum rerum nomenclaturis, wie auch observationum grammaticarum libros 2, und starb 1549. H. St. Cz.

HONTIVEROS (Franciscus), ein spanischer Augustiner-Mönch, war 1663 Rector des Collegii zu Alcalá des Henares, und schrieb *Conceptos predicables politicos y morales a diferentes asuntos*. Ant.

HONTOJUS (Petrus), ein Franciscaner von Ramur oder Luxemburg, war ein berühmter Theologus und berebter Prediger, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *Conciones per totum annum*; mensam apostolicam seu comment. super epistolas apostolicas per totum annum. Sw.

HONUPHRIUS, siehe Borrus (Christoph.).

van der **HOOCH**, oder Ab alto, (Nic.), ein J. U. Doctor von Harlem, practicirte für dem hohen Rath zu Mecheln, schrieb *singularia juris seu Doctorum dicta memorabilia*, und starb den 31 Oct. 1624. Sw.

HOOFMANN (Cornelius), ein Jctus, geboren 1672 zu Harlem in Holland, ward 1695 zu Leiden Doctor Juris, und advocirte drey Jahr lang im Haag, ließ sich aber, nachdem er sich in Engelland und Deutschland umgesehen hatte, 1704 zu Königsberg häuslich nieder, allwo er auch 1736 den 2 May gestorben. Er hat de commerciis disputirt, tract. de cambiis veterum drucken lassen, den Amino des Tass so aus dem Italiänischen, und den Papinianus ins Holländische übersetzt. Arnold.

van **HOOFT** (Petrus Cornerius), eines Bürgermeisters Sohn von Amsterdam, geboren 1581 den 16

Mart. war ein Ritter des St. Michaelis-Ordens, Land-Richter über Goyland &c. schrieb im Niederländischen historiam belgicam ab abdicatione Caroli V, usque ad advocatiam Com. Leicestræ; historiam Henrici IV reg. Gall.; relationem de fatalibus domus medicæ; eine holländische Uebersetzung von Taciti gesammelten Werken, die 1684 zu Amsterdam in 4 gedruckt ist; wie auch Episteln, Comödien, Gedichte &c. so in 4 Tomis 1671 zu Amsterdam in fol. zusammen gedruckt sind, und starb im Haag den 21 May 1647, im 66 Jahre. Gerhard Brand hat sein Leben beschrieben, und solches dessen niederländischer Historie vorgelegt. W, d. AE.

HOOGSTRAET (Jacobus), ein Dominicaner, siehe Hochstraet.

van **HOOGSTRATEN** (David), ein Philologus, geboren zu Rotterdam den 14 März 1658, studirte zu Leiden insonderheit die Sprachen und Medicin, in welcher letztern er auch die Würde eines Doctoris erlangte, lebte nach dieser eine Weile zu Dortrecht, und wurde von dar an das amsterdammische Gymnasium berufen, allwo er zuletzt die Stelle eines Conrectoris erhielt, 1722 aber, weil er sein Gehör verlor, solches Amt wieder aufgeben mußte. Als er nachhero den 13 Nov. 1724 des Abends nach Hause gehen wolte, und wegen des starcken Nebels nicht wohl sehen konnte, fiel er in einen Canal, und gieng wenige Tage darauf mit Tode ab. Er hat *Jani Brockhuizens carmina* 1711 zusammen ans Licht gestellt. Seine eigene Schriften sind: ein holländisch-lateinisches Lexicon; Noten über den *Phadrum, Terentium* und *Cornelium Nepotem*, so nach Art der Editionen ad usum Delphini eingerichtet; ingleichen viel holländische Gedichte, wovon die ersten in einem Quart-Bande, die letztern aber in 2 Octav-Bänden zusammen heraus gekommen. HL.

van **HOOGSTRATEN** (Samuel), ein holländischer Mathematicus, hat 1678 *Inleydinge tot de hoge Schoole van de Schilder-Konst* zu Rotterdam in 4 edirt.

van der **HOOGT** (Everhard), ein reformirter Prediger zu Nieuwendam in Holland; gab eine schöne hebräische Bibel; *Januam linguæ Sanctæ*, welches eine Zergliederung des 10 Psalms ist; *medullam grammaticarum hebraicarum: syntaxin hebraam, chaldaam & syram, lateinisch und holländisch*; *indicem grammaticalem*, über den ersten und andern, ingleichen einen andern über den neunten und zehnten Psalm; *lexicon novi testamenti græco-latino-belgicum*; *analytin textus græci*, über die ersten 4 Capitel Matth. und den Glauben; eine Untersuchung von Beckers bezauberter Welt; den *geesteslyken Opwekker*, oder 19 Predigten Joh. Lodesleins; sieben Briefe, unter dem Nahmen Saggiaber Philalethes; Anmerkungen über allerhand neue Schriften, in 5 Theilen &c. heraus, und starb 1716. NZ.

HOOKE (Robert), geboren zu Freshwater, einer Halbinsel in Engelland 1635, war ein unaußersöhnlicher, püchlicher, aber in Mathematicis, sonderlich

lich Mechanicis und Physicis sehr geschickter Mann, der sich zu Oxford mit Samuliren beholfen, nachgehends aber zu London von Johann Cutlerio ein jährliches Stipendium bekommen, über die Mechanic publice in London zu lesen; war übrighens Doctor Medicin. und Socius der englischen Societät, schrieb im Englischen *micrographiam, or some physiological descriptions of minute bodies*; *lectiones cutlerianas*; *lampada*; *microscopium*; *lectiones de elatere*; *descriptionem helioscopiorum*; *animadv. in comum I machinæ Hevelii*; wie auch *opera posthuma*; welche nach seinem Tode, der 1703 den 3. März, in seinem 67 Jahre erfolgte, von Rich. Waller zusammen edirt worden. So hat auch Wilh. Derham 1726 dessen *philosophical-experiments & observations* heraus gegeben. AE.

HOOKER, siehe Spenser (Joh.).

HOOKER (Joh.), sonst Vowel genannt, von Exeter, war in Astronomicis und Historicis wohl erfahren, schrieb im Englischen von der Art Parlamente zu concutiren; einen Catalogum der Bischöffe zu Exeter; eine Continuation der irländischen Chronica; von den Wirkungen der Cometen u. und starb 1601. Wo.

HOOKER (Rich.), ein englischer Professor hebräa Litzgā in Oxford, allwo er auch Magister worden, bekam diese Profession 1579, nachmahls aber viel andere geistliche Bedienungen; war im Anfange des 1554 Jahres zu Exeter geb. heyrathete aber eine rechte Kantippe, schrieb ein gelehrtes Buch *de politica ecclesiastica*, an welchem aber John Spenser das meiste verfertiget, und davon 1705 im Englischen ein epitome zu London in 8 heraus gekommen; wie auch Predigten, und starb zu Kent 1600, 2. Nov. Sein Leben hat Isaac Watton in einem eigenen Buche beschrieben. PB. Wo. AE.

HOOLE (Carl), aus Dorsetshire, war ein guter Schulmann, der in London und anderwärts Kinder inforzmirte, und viel Schulbücher schrieb, z. E. *Adicus facilis ad linguam latin.*; *examinatio grammaticæ latinæ*; *sententiæ*; *item phrasæologiæ pueriles*; *vocabularium*; *Æsopi fabulæ*; *Catonis disticha &c.* führte auch den orbem pictum ein, und starb 1667 den 7. Mart. W. d.

van der HOOLK (Gisbert), ein Rath und Bürgermeister, auch Deputirter zu den General-Staaten, schrieb im Holländischen das Leben Eduardi VI. Königs in Engelland, wie auch von Gottes Gerichten über die Reiche und Völker der Welt; eine parænese ad Judæos, und starb im Haag 1680 den 5. October. AE.

HOOP (Joachim), ein Doctor Juris, von Pustlitz aus der Priegnitzer Mark, wurde 1682 von Frankfurt an der Oder zur Professione Juris und Historiarum nach Danzig beruffen, und daselbst 1688 zum Syndico, auch 1697 zum Bürgermeister gemacht. Er schrieb schon zu Frankfurt einige juristische Disputationes, edirte hernach zu Danzig sein Examen institutionum. Lexic. Tom. II.

tutionum imperial. so öftters aufgelegt, und auch ins Deutsche übersetzt worden; *Commentationem succinctam ad Institutiones Justinianæ*; *dispp. de jure ignotorum*, *de inimicitiiis capitalibus*, *de obligatione statutorum*, *de edaci locustarum pernacie*, *de veritate convicii*, *de joco &c.* und starb 1712 den 4. Febr. im 56 Jahre. Præ.

HOOPER (Ge.), ein englischer Bischoff, war in Worcestershire geboren, in Westminster-School unterwiegen, und nachgehends durch alle Stufen der Academie Oxford durchgeföhret. Bey dem Bischoffe Morley und dem Erzbischoffe Sheldon war er Capellan, und von diesem zum Rector in Lambeth und Präcentor in Exeter gemacht. Bey der Vermählung der Prinzessin Maria mit dem Prinzen von Oranien ward er ihr Capellan, und gieng mit ihr nach Holland: nach der Revolution aber ward er durch ihre Vermittelung Decanus zu Canterbury; bald darauf vom Unterhause zum Sprecher erwöhlet, und ein eifriger Vertheidiger der Rechte der Presbyterianer. Die Königin Anna beförderte ihn zum Bisthum Waph, und von da kam er nach Bath und Wells. Seine Schrifften sind: *an Essay upon lenè in 3 parts*; *a discourse upon Church-government*; *dissert. de hæresi Valentinianorum*; *an enquiry into the wights and measures of the ancients*; *a discourse of the patriarchal blessings*; *several sermons preached before K. William and Q. Mary, Q. Anne and the house of Lords.* Sein elogium hat Thomas Conney verfertiget, welches in dem present state of the Republick of letters 1730 stehet.

HOOPER, oder Hoper, (Joh.), ein Bischoff von Gloucester und Worcester, aus Sommersetshire bürtig, mußte wegen Verdacht des Lutheranismi, als ein Boots-knecht verkleidet in Irland, und in die Schweiz fliehen, kam aber 1549 zu Eduardi VI. Zeiter wieder nach Hause, und wurde unter der Regierung der Königin Maria, als er seine Meinungen nicht wieder rufen wolte, zum Feuer verdammt, wie er dann zu Gloucester 1555 den 9. Febr. mit grosser Herghaftigkeit den Tod erlitten, nachdem er drey Viertel Stunden lang, weil der Scheiterhauffen nicht recht angebrannt, und er schon Schenckel und Füsse nebst einem Arm verlohren, die Marter ausgestanden. Er war sonst in der griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahren, ein guter Philosophus und Theologus, und schrieb *epistolam ad Episcopos, Decanos &c.* in synodo Londin. 1554 congregatos, und einige englische Werke, als Bekenntniß des christlichen Glaubens in 100 Artickeln, Predigten über den Propheten Jonas u. Fr. Wo.

HOOPFER (Bened.), siehe Hopffer.

van HOORDE (Greg.), ein Dominicaner von Gent, florirte im Anfange des 18. Sculi, und gab daselbst 1718 *compendium vitæ S. Thomæ de Aquino* in seiner Muttersprache heraus. Ech.

HOORN (Jacob), siehe Ceratinus (Jacob).

PPP pp

HOORN-

HOORNBECK, oder Hornbeck, (Joh.), ein in vielen Sprachen wohl geübter reformirter Theologus, geboren zu Harlem 1617 den 4 November, predigte, nachdem er 1633 zu Leiden, und 1635 zu Utrecht studiret, 1639 zu Mülheim bey Cölln in geheim, wiewohl nicht ohne Gefahr: worauf er sich 1643 in seine Vaterstadt wendete, und in eben dem Jahre zu Utrecht zum Doct. Theologia creiret, zum Prediger nach Mästricht und Brafft in Nord-Holland, und Professore Theologia nach Harderwick beruffen worden, welche Vocationes er jedoch ausgeschlagen; und 1644 die theol. Profess. zu Utrecht, das folgende Jahr aber zugleich die Prediger-Stelle daselbst angenommen. Endlich erhielt er 1653 zu Leiden eben diese Stellen, und starb daselbst 1666 den 1 September, nachdem er summam controversiarum religionis cum Gentilibus, Judæis, Muhammedanis, Papistis, Anabaptistis, Enthusiastis, Libertinis, Socinianis, Remonstrantibus, Lutheranis, Brownistis & Græcis, wider deren achttes Buch Aen. Pölenburg eine Epistel geschrieben; Socinianismum confutatum in 3 Tomis in 4, woraus nachmahls Dav. Knibbe 1690 ein Compendium gezogen; Institutiones theologicas de conversione Indorum & Gentilium libros 2, welche Dav. Stuart 1669, nebst des Verfassers Leben zu Amsterdam in 4 ediret; pro convincendis & convertendis Judæis & Gentilibus libros 8; Commentarium de paradoxis & heterodoxis weigelianis & de Schwenckfeldio aliisque similis indolis, der nachmahls seiner Summæ controversiarum beygedruckt worden; theologiam practicam in 2 Tomis in 4; Disputationes 10 anti-judaicas; apologiam pro ecclesia christiana hodierna non apostatica wider Adami Boreel Tractat ad legem & testimonium; de Baptismo veterum; de desperatione salutari de se ipso; examen Bullæ papalis Urbani VIII & Scholia ad Bullam Urbani VIII de suppressione Jesuitarum, de cultu imaginum & de festis; examen Bullæ Innocentii X, qua ninitur abrogare pacem Germaniæ; adversus Corn. Jansenii tract. de gratia; de observando a Christianis præcepto decalogi quarto wider Abr. Keidanum; Epistolam ad Joan. Duræum, qua responderetur examini Johann. Beverley de Independentismo; Epist. ad eundem de Independentismo; Dissertat. de vererum concionibus; de consociatione evangelica Reformatorum & augustanæ Confessionis f. de Colloquio cassellano anno 1661 habito, darwider Abr. Calov geschrieben; de esu sanguinis & suffocari, ad Act. Apost. XV, 29; in locum 1 Joan. II, 2; de sacra Cœna veterum; de reliquiis; de studio verbi divini; de afflictionibus; de humilitate; de Antinomis; Pirke Aboth f. capitula Patrum; Irenicum f. de studio pacis & concordiæ; de Episcopatu; Orat. de prudentia; Fr. theologicum de peste; Orationes de studio theologico, de ecclesiarum inter se communione, in obitum Car. de Maets, welche man auch in den letztern Auflagen seiner Summæ findet; Compendium disputationum theologicarum anti-socinianarum; veteræ & novæ, f. exercitationum theologicarum libros 3;

miscellanea sacra, exercitationes & orationes lectissimas cujusvis argumenti; tract. de ratione concionandi, welcher auch bey Andr. Esseni compendio Theologia dogmaticæ stehet; und in holländischer Sprache: Euthanasiam of wel sterven, waarin veel Voorbeelden de Stervenden, en hun laatste Dootspreuken verhaalt worden; Belydenis predikatie over 1 Timoth. III, 15; over de Catechisatie; Catechismum of christelyk en eenvoudig Onderwys over de Dwalingen do Pausdorns; korte en naerder Verdedinge van de ware Kerk, gestelt tegen de Wyser van de paepse Kerk; Heyliginge van Gods Naam en Dag; nader Bewysing van des Heren Dags Heyliging; Sondag Rustdag; Concept van Redres; geestelleyke Verlatinge van het laatste Ordeel heraus gegeben. B. Nic. Bur.

HOPER, siche Hooper.

HOPE (David), ein Magister Philosophiæ, von Cöslin in Pommern bürtig, wurde Prorector auf dem Kneiphof zu Königsberg, wovon er 1624 zum Conrectorat auf der Altstadt, und endlich zum Prorectorat daselbst beruffen wurde, schrieb Parodias horatianas, und Bucolica sacra. Jæ.

HOPFER, oder Hooper, (Bened.), ein Philosophus, geboren zu Altorf 1643 den 11 September, studirte zu Leipzig, und ward allda 1661 Magister, reisete hiernach mit dem württembergischen Prinzen als Prediger und Beichtvater, und wurde nachgehends zu Tübingen Professor Moralium und Ephorus des fürstlichen Stipendii, schrieb stricuras historico-politicas ad iter German. Danielis Eremitæ; Orat. de præexistentia animarum ante corpora; Dispp. de conjuratione seprem Persarum in regni usurpatorem; de Senatu romano proditoris æque ac proditoris osore; de magnanimitate; trutinam actuum humanorum; de culpa & obligatione agentium ex metu; de culpa agentium ex ira; de ritu decimationis veterum Romanorum, omnique adeo sortitione ad mortem; de jurejurando; Chinam inhospitalem, seu de murua peregrinandi & commercandi libertate inter gentes; de desperatione; de coercendo intra terminos imperio, consilium Augusti; experimenta physica; de victu aëreo, seu mirabili potius inedia chamæleontis; Stoicismum de æqualitate vitiorum explosum; iconem virtutis moralis in genere; de ostracismo honorifico magnorum virorum exilio; de invito per violentiam; de Majestate; de monarchia; de Pyrausta & Salamandra, und starb den 28 Jan. 1684, im 41 Jahr, als Rector Academia. Mosera erleutertes Württemberg. W, d.

HOPFER (Thomas), ein lutherischer Theologus, geboren zu Augsburg 1618 den 1 Mart. studirte zu Leiden und Königsberg, wurde 1644 zu Regensburg Prediger, 1649 Pfarrer zum heiligen Kreuz in Augsburg, welcher Kirche zum besten er 1650 eine Reise in Sachsen, Dänemark und Schweden gethan, 1661 Superintendent zu Heydenheim, und endlich zu Eschornsdorf. Er schrieb Palet; Hochzeit; und Leichen-Predig.

digten; neun Sürbilder des alten Testaments mit ihren Gegenbildern des neuen Testaments in 9 Predigten; heidenheimisches Vale, und schöndorffsches Salve, nebst einem Anhangе etlicher der fürnehmsten Stücken aus den Actis seiner Verfolgung, und starb 1678. W, d. Leb. Serp.

HOPKINS (Ezechiel), aus Devonshire, geböhren um 1633, war erst ein presbyterianischer Prediger, wurde aber doch um 1671 Bischoff in Irland, und lebte zu Londonderry; kam hernach wieder nach London, wurde Prediger daselbst, schrieb im Englischen eine Erklärung der zehn Gebote; Lehre von der Wiedergeburt, Erreuzigung und Absterbung sein selbst; *Sermons and several Scriptures*, welche 1691 in 3 Tömlis in 8 zu London zusammen gedruckt worden; Predigten 12. und starb 1690 den 19 Jun. Wo.

HOPKINS (Georg.), ein presbyterianischer Prediger, geböhren zu Beauden in Worcestershire 1620 den 15 April, schrieb im Englischen de saluatione a peccato per Christum & sanctificatione in 7 Predigten, welche Ant. Wilh. Böhme verdeutschet, und starb, da er abgesetzt war, 1666 den 25 Mart. Wo.

HOPP, siehe Hoop.

HOPPE (Conrad), von Amsterdam, war erst Pastor zu Enchuyzen, darnach zu Harlem, letzters zu Amsterdam, schrieb zwey Tractate von Sacramenten, sowohl insgemein, als insonderheit von der Tauffe und heiligem Abendmahl, und starb den 29 Oct. 1670, im 50 Jahr. W, d.

HOPP, oder Hoppius, (David), siehe Hopf.

HOPP (Egbertus), hat 1655 eine Beschreibung des Landes samt Genealogie der Herzoge von Cleve, zu Cleve in 8 ediret.

HOPP (Joachim), siehe Hopper.

HOPP (Joh.), Philosophia und Medicina Doctor, geböhren zu Lemberg in Schlessen, den 7 Julii 1616, studirte zu Leipzig, wurde daselbst 1637 Philos. Magister, 1639 aber Medicina Baccalaureus, 1643 Licentiat, 1644 Doctor, und 1646 Professor Pathologia, auch in eben diesem Jahre bey der medicinischen Facultät Senior, 1644 des grossen und 1646 des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat, und endlich Decemvir auf der Universität zu Leipzig, schrieb unterschiedliche medicinische Dissertationes, als de phthisi, de gangraena & sphacelo, de catarrho suffocativo &c. und starb 1654 den 14 Mart. im 38 Jahr. E.

HOPPE (Joh.), ein Philologus, von Baugen in der Oberlausitz bürtig, ward anfangs Rector der Schule zu Freystadt in Schlessen, darauf bey der neugestifteten Academie zu Königsberg 1544 Professor der Beredsamkeit, 1553 aber bey der Dilsandrischen Alnruhe dimitirt. Hierauf kam er als Rector an das wieder eingerichtete Gymnasium zu Culm. Weil ihn aber der culmische Bischoff wegen verdächtiger Lehre nicht dulden wolte, mußte er den Ort verlassen, und ward 1555 Rector zu Elbingen in Preussen. Jedoch auch

hier ward er von dem ermländischen Bischoff Josius nicht geduldet; daher er 1558 nach Danzig gieng, allwo er der erste Rector des neuangelegten Gymnasii geworden, und 1565 gestorben. Man hat von ihm *formam veteris gymnasii culmensis recens instaurati*; orationes. Harr. Arnold. Præt.

HOPPE (Thomas), ein lutherischer Prediger, geböhren 1628, 8 Nov. zu Kensecko in Pomern, allwo sein Vater Pastor war, studirte zu Stettin, Breslau und Wittenberg, wurde 1651 Cantor zu Treptow, 1654 Pastor zu Kensecko, und Fröh-Prediger in Greiffenberg, 1676 Archidiaconus an der Marien-Kirche zu Colberg, und Pastor an der Kloster-Kirche, und endlich 1682 Pastor an der Marien-Kirche, wie auch Uffessor des Consistorii; worauf er 1703 den 2 Jan. gestorben. Er gab heraus neue Melodieren zu Joh. Möllers Liedern und greiffenbergischen Psalter und Harffen-Lust. Dieses war eine Frucht einer musikalischen Uebung, welche der Verfasser in Greiffenberg ansteltte, dabey alle Musici aus derselben Gegend erschienen. Die Zusammenkunft wurde bey dem Bürgermeister, Johann Möller gehalten. Dieser war ein guter Poet, und verfertigte wohlgefezte geistliche Gedichte, worüber Hoppe die Composition machte: welche Stücke hernach in dem Convent so wohl instrumentaltlicher als vocaliter musiciret worden. Ueber dieses gab er viel Leichenpredigten in Druck. Ja.

HOPPENROD (Andr.), ein Magister Philosophia und Pfarrer zu Heßstädt in der Graffschaft Mansfeld, hat ein Stamm-Buch oder Erzählung aller nahmhafften Geschlechter, welche innerhalb 1000 und weniger Jahren ihre Herrschaften in den sächsischen Landen zwischen der Elbe und dem Rhein, von Harzwald bis an die Weser und dänische Grenzen besessen, zu Straßburg 1570 in folio heraus gegeben, wie auch: *propositiones de peccato originali*; Antwort auf Spangenberg's Laster-Schriften; Tractat wider den Zurerer und Unzucht Teufel und annales gerenrodens geschehen, welche seinr. Weibom dem zweyten Tomo seiner scriptor-rum germ. mit Anmerkungen einverleibet, einige excerpta davon aber in *Christ. Gottfr. Hofmanni scriptoribus rer. lusat. Tom. IV* stehen. Es zeigt aber Beemann in der hist. anhaltin. aus archivischen Urkunden, daß deren Verfasser Poppenrod ein Pfarrer zu Gernrode gewesen, der solche 1564 geschrieben. Poppenrod ist 1584, 19 Jun. gestorben. Leb. Fa.

HOPPER (Cajus Antonius), ein Sohn Jacobo Hoppers, lebte zu Ende des 16 Seculi, war Präpositus zu St. Peter in Löven, und Cansler der Universität daselbst, hatte sich in den Alterthümern seines Vaterlandes und sonderlich in der Kirchen-Historie wohl umgesehen, und schrieb *ecclesiasticam Frisiae historiam*. Sw.

HOPPER (Joachimus), ein Jcet, geböhren zu Sneek in Friesland 1523 den 11 Nov. studirte zu Löven, Paris und Orleans, und lehrte zu Löven als Doctor und
ppp pp 2 und

und Professor der Rechte, wurde hierauf königlicher Rath zu Mecheln und Brüssel, und von Philippo II. in Spanien zum Groß-Siegelbewahrer gemacht, begab sich mit der Herrschaft Dahlen und einer sonderbaren Jagdgerechtigkeit im Osterlande beschenkt, worauf er zu Madrid 1576 den 15 Dec. gestorben, nach dem er: *Seduardum, s. isagogen in veram jurisprudentiam libris 12*, welches Buch er zum Andenken seines erstgebohrnen und frühzeitig verstorbenen Sohnes Seduardi also betitelt; *Ferdinandum; Commentarium ad Pandectas; de obligationibus; περὶ τῶν lib. 5; dispositiones in Instituta & digesta; νομολογία s. de juris ac legum condendarum scientia; rerum div. & humanarum s. de jure publico lib. 4; themidem hyperboream s. de tabula regum Frisæ lib. 1; paraphrasin Psalmorum davidicorum; in IV evangelia geschrieben; auch epitomen de origine gentis Frisiana; und im Französichen historiam de initiis tumultuum belgicorum im Manuscript hinterlassen.*

A. Ad. Sw.

HOPPER (Johannes), ein friesländischer Jettus zu Ende des 16 Seculi, hat tractatum de juris arte geschrieben. Sw.

HOPPER (Marc.), ein Professor und Doctor Juris zu Basel, hat als er daselbst 1541 die Magister-Würde angenommen, erst die Profession der griechischen Sprache, hernach Logica, darauf Physica und endlich Institut. justin. verwaltet, und ist, nachdem er *An. Sylvi* oder *Pii II* opuscula mit einer Vorrede, und dessen opera griechisch und lateinisch in vier Octav-Bänden edirt, 1565 als Rector Academia an der Pest gestorben. Er verfertigte Vorreden über den *Damascenum, Eusebium* und *Strabonem*, übersetzte *Andrea Presbyteri* concionem de salutatione angelica, ingleichen *Eusebii* 15 Buch de præparatione evangelica, in die lateinische Sprache; ließ auch *Luciani* opera gr. lat. in 4 Boli. in 8; wie auch *Apuleji* Werke mit den Commentariis unterschiedlicher Gelehrten in zwey Octav-Bänden herausgehen. *Frisius* in epit. bibl. gefner.

HOPTON (Arthur), geböhren um 1589 in Somersetshire, war von guter Capacität in der Mathesi, edirte im Englischen *Baculum geodaticum live viaticum*. ingleichen *speculum topographicum*, und starb sehr jung 1614. Wo.

HOR, siehe Horus.

HORANTIUS, siehe Orantes (Franc.).

HORAPPOLLO, siehe Horus.

HORATIANUS (Quintus Octavius), siehe Priscianus (Theodorus).

HORATIANUS (Quintus Octavianus), soll ein Medicus gewesen seyn, und unter Gratiani Regierung um An. 380 gelebt haben. Hermannus Comes de Mevenare hat 1532 und 1544 zu Straßburg das *Luporiston, librum logicum, gynecion und experimenta de physica scientia*, als eine Arbeit dieses Horatia-

ni heraus gegeben. Es ist aber nicht derselbe, sondern Theodorus Priscianus Autor davon. Fa.

HORATIUS Arigonus, siehe Arigonus.

HORATIUS Augenius, siehe de Monte Sancto.

HORATIUS Limanus, ein Medicus, welcher Gasleni Buch de tumoribus præter naturam, und ein anders, so den Titel hat, an animal id sit, quod in utero est, ins Lateinische übersetzt, von dem aber weiter nichts bekannt ist. Fa.

HORATIUS Persius, siehe Persius.

HORATIUS Quaranta, siehe Quaranta.

HORATIUS Serenus, siehe Serenus.

HORATIUS Spacca, siehe Spacca.

HORATIUS Viscorus, siehe Viscorus.

HORATIUS Vitellescus, siehe Vitellescus.

HORATIUS Vitringa, siehe Vitringa.

HORATIUS (Johann), siehe Sooglius.

HORATIUS (Quintus), Flaccus zugenahmt, ein berühmter lateinischer Poet von Venusio, an der Grenze von Apulien, woselbst sein Vater, ein Frengelassener, ein Jödlner, oder Salz Händler gewesen, A. U. 689 den 10 Dec. geböhren, ward von seinem Vater fleißig zum Studiren gehalten, erlernte zu Rom von Orbilio die Grammatic, brachte es auch im Griechischen so weit, daß er schon als ein Knabe griechische Gedichte verfertigte; studirte hierauf die Rhetoric, und im 21 Jahre seines Alters zu Athen die Philosophie, befand sich im 22 oder 23 Jahre als Tribunus Militum unter Bruto in der Schlacht bey Philippis, in welcher er seinen Schild im Stiche ließ und um alle das Seine kam. Als er hierauf nach Italien zurück gefehret, mußte er von einem armseligen Schreiber Dienste kümmerlich leben, dabey ihn endlich die Noth trieb, im 25 Jahre sich auf die Dichtkunst zu legen, wodurch er mit dem Virgilio und Varo bekannt ward, welche ihn bey dem Mæcenus recommendirten, der ihn unter seine Freunde nahm, mit einem austräglichen Landgute beschenkte, auch in des Kayfers Augusti besondere Genade brachte, welcher ihn im 43 Jahre zu seinem geheimen Schreiber machen wollte, so er aber mit des Kayfers Genehmhaltung ausschlug, weil er lieber in der Ruhe seinen Studiis obliegen wollte. Er schrieb: *Odorum seu carminum libros 4; epodon librum unicum; carmen seculare; satyrum seu sermonum libros 2; epistolarum libros 2*; wie auch ein Werk de arte poetica in Versen, welche Schriften Andreas Dacier im Französichen 1691 zu Paris, und 1727 zu Amsterdam in 10 Tomis in 8 mit schönen commentariis heraus gegeben. Zuerst sind seine Schriften ohne Benennung des Jahres und Ortes, und 1474 zu Manland in fol. heraus gekommen: die besten lateinischen Auflagen seiner Werke aber haben wir dem Herrn Bentlejo und Coningham zu danken. Er starb A. U. 746 im 57 Jahre: und sein Leben ist von Johann Masson in einem besondern Buche sehr schön beschrieben worden. Fa.

HORA-

HORATIUS, ein Poete von Rom, im 15. Seculo; hat zuerst des *Homeri* Iliadem übersezt, auch ein poem, unter dem Titel, *Porcaria*, nebst andern poetischen Wercken, geschrieben. H. Vo. Gi. Fa.

HORBIUS (Joh. Henr.), von Colmar in Elsaß, gebohren 1645 den 11 Jun. wo sein Vater Johann Stadt-Physicus war, studirte zu Strassburg, und nach 1664 erhaltener Magister-Würde zu Jena, Leipzig und Frankfurt an der Oder, disputirte sich zu Leipzig 1669 ein, besahe darauf auch Wittenberg, Helmstädt und Riel, reistete hernach mit etlichen jungen Herren in Holland, Engelland und Frankreich, vertrat zu Paris bey dem Hamburger von Münchhausen Hofmeisters Stelle, verließ ihn aber wegen seiner verschwenderischen Lebensart, und behielt einige von dessen Geldern zurück, deswegen er von demselben nachgehends vielen Verdruß ausstehen mußten. Er kam 1670 nach Strassburg zurück, ward 1671 veldenzischer Kirchenrath und Hofprediger zu Bischweiler, und bald darauf Superintendenten von Sponheim und Pastor zu Trarbach, ferner 1679 Superintendenten und Pastor zu Windsheim in Francken, und 1685 Pastor zu Hamburg bey St. Nicolai, alwo er durch seine beweglichen Predigten viele gerührt, die, als sich wegen eines von ihm 1693 ohne seinen Rathmen ausgeheilten Nuchleins, Klugheit der Gerechten in Auferziehung der Kinder genannt, eine große Unruhe und Zwiespalt in der Stadt erhoben, bey ihm fest gehalten. Dennoch mußte er den 29 Nov. 1693 aus Hamburg weichen, schrieb *historiam origenianam*; gründlichen Wort-Verstand des Kleinen Catechismi Lutheri; Betrachtung des schmerzlichen Leidens Christi; Ab- und Anzugs-Predigten; *historiam Manichæorum*; *historiam hæreseos Unitariorum*; *disputationes*; *orat. de originibus americanis*; Bedencken auf Spencers *pia desideria*; *disquis. de ultima origine hæreseos Sim. Magi*; der evangelischen Lehre göttliche Gewisheit und Kraft zur Heiligung der Herzen nach den Glaubens-Artikeln, in einer Postille über die jährlichen Evangelien; *apologiam contra ministerium hamburgense*; Sendschreiben wegen D. J. h. Friedr. Mayers Warnung für der Klugheit der Gerechten, ohne Rathmen; Darstellung, daß die Anzeige der hamburgischen Ministerialien, was von seiner Apologie zu halten, wider christliche Liebe und Wahrheit sey, nebst nöthiger Beylage; wichtige Ursachen des von D. J. h. Friedr. Mayern so eifrig gesuchten Colloquii; vermeinte Wichtige, aber zu leicht erfundene Ursachen D. J. h. Mayers, warum er mit ihm zum Colloquio erscheinen solle und müsse; gründliche Gegen-Demonstration wider Theod. Just von Münchhausen; *Horidium orthodoxum*, wider Joh. Vake; Gottes gerädige Heimückung der Stadt Windsheim bey vorschickendem Comeren; Leichpredigt auf Joh. Ang. Liezheimern; gab auch Sendschreiben Eliä nach seiner Himmelfahrt; christlich Gedendbüchlein; D. Spencers Gebete auf die

ordentlichen Sonntags-Evangelia heraus; hinterließ unter andern *philosophiam sacram*; *historiam hæresium omnium*; tract; *de oraculis sibyllinis &c.* im Manuscript, und starb 1697 am Tage Polheampi, den 26 Jan. auf seinem Garten zu Schleen bey Steinbeek, eine Meile von Hamburg. Leb. Mol.

HORCHOWIZ, siehe Dudithius.

de **HORDANA** (Nath.), siehe Nathan.

HORKY (Martin.), ein Medicus, Mathematicus und Astrologus von Horschowitz in Böhmen, hatte auf Reisen viele ausländische Sprachen geknert, und ließ sich in Hamburg nieder, florirte gegen die Mitte des 17. Seculi, und schrieb *Calendaria l. prognostica astrologica*; Wegweiser, wie man sich für der Pestilenz bewahren soll; neue *Diana astroromantica*; *judicium astroromanticum de Friderici Ducis Holsat. Gottorp. themate genealogico*, welches letztere in der gottorpischen Bibliothec noch im Manuscript liegt. Mol.

HORLACHER (Conrad), ein Medicus und Chymicus zu Ulm, am Ende des 17. und Anfange des 18. Seculi, schrieb: *methodum urinoscopiæ*; *theatrum elementaræ divinæ e vera medicina conspicuæ*; *trifolium chirurgiæ genuinæ inaudite von Krebs, Kropf, und Nasen-Gewächs; Seilung; Beweis daß die eingeführten Meinungen von den Catarrhis nicht bessern Grund, als alte Weiber-Mährlein haben und wie sie zu curiren; Schädliche Wirkung des Aderlassens und Purgirens*, darüber ein sogenannter Janus Modestinus Aletophilus ein Bedencken ausgestellt; Anmerckung über Joh. Michaelis *praxin chymicam generalem*; Art und Weise, die Brüche ohne Bruch, Schneiden zu curiren; gab Petri Joh. Sabri heilscheinende Sonne am alchymistischen Firmament des hochdeutschen Horizonts mit Anmerckungen, und andere rare Schrifften vermehrt, wie auch *Joh. Jac. Mangetti bibliothecam chymico-curiosam enucleatam & illustratam* mit Anmerckungen erläutert heraus.

HORMANN (Wilhelm), von Salisbury, ein Rector in Eaton-Colledge, schrieb *Compendium histor. Gul. Mahmesbariensis*, it. *Jo. Pici Com. Mirandula; anatomiam corporis humani; indices chronicorum; farraginem historiarum; de arte distandi; de orthographia; vulgaria puerorum oder auserlesene Sententien*, einige Streit-Schrifften, *orationes, carmina &c.* und starb 1535, 12 April. Wo. Ghil.

HORMEYER (Simon), hat 1612 ein Colloquium de origine propinandi zu Leipzig in 8. lassen herausgehen.

HORMISDAS, ein Diaconus der Kirche zu Rom, und nachgehends An. 514 Pabst, von Grosilone, aus Campagna di Roma, verwarf die Nedenart; einer aus der Heil. Dreyeinigkeit hat gelitten, welche den orthodoxen Bischöffen sehr mißfiel, auch vom Pabst Johanne II. als irrig declariret wurde; wollte auch die orientalische und occidentalische Kirche wegen einiger von den eutychianischen Irrthümern entstandener

nen Zwistigkeiten wieder mit einander vergleichen; es war aber alles vergebens. Er verfertigte einige Episteln und Decreta, und starb 523, 30 Apr. Ol. C. HORN (Caspar), ein deutscher Medicus, geböhren zu Freyberg in Meissen 1583, studirte zu Wittenberg, promovierte 1616 zu Basel in Doctorem, practicirte hierauf 7 Jahr in Dresden, gab nachmals zu Plauen im Vogtlande 10 Jahr einen Stadt-Physicum ab, wurde aber 1633 zu gleicher Bedienung in seine Geburtsstadt beruffen, verwaltete auch dieses Amt 20 Jahr, und starb zu Freyberg 1653, im 70. Jahre seines Alters, nachdem er des *Gebri Arabis* Chymiam in vielen Stellen verbessert, mit seiner beygefügtten medulla alchymiae gebricke zum Druck fertig hinterlassen, so nach seinem Tode von Georg. Kornio zu Leiden 1668 in 12 Hefen gegeben worden. W. d. Ke.

HORN (Caspar Heinrich), ein Jettus, geböhren zu Freyberg in Sachsen 1657, 5 Febr. studirte zu Leipzig und Fränckfurt an der Oder, practicirte ein Jahr lang zu Tentsch, that darauf eine Reise durch Deutschland, Holland, Frankreich und die Schweiz, gieng als Legations-Secretarius mit dem Herrn von Wolfframsdorf nach Fränckfurt, wo zwischen dem Reich und Frankreich Conferenzen gepflogen wurden, wurde nach seiner Zurückkunft Rathsherr und Stadtrichter zu Freyberg, kam aber darauf nach Wittenberg, und wurde daselbst 1684 Doctor, nach und nach Assessor in der Juristen-Facultät, Advocatus ordinarius im Hofgerichte, Professor, Assessor im Schöppensuhle und Hofgerichte, Assessor im Landgerichte des Markgrafthums Nieder-Lausitz, Assessor Consistorii, Appellations-Rath, und Ordinarius der Juristen-Facultät. Er schrieb Responsa; jus feudale; de semel malo, semper malo; annotationes ad *Schilteri* jus canonicum; jus publicum; programmata; orationes; disputationes de mercibus illicitis; de clerico clericum non decinante; de ecclesiasticis beneficiis sine diminutione conferendis; de jure patronatus; de prerogativa matris & aviae in suscipienda tutela praesentibus & collateralibus; de jure *propositus* seu praecedentiae; de beneficio competentiae civitatibus non competente; de desertoribus civitatum; de capitulatione caesarea; de praestationibus parochianorum & dotium; de Burggraviis magdeburgicis; de paribus sententiis judicum & arbitrorum; de libro metallico anigraphario; de jure circa arbores turbine dejectas; de prerogativa morum Germaniae in concursu cum legibus receptis; de processu summano; de die tricesimo; de causa petendi in libello; de remissa judici sententia gratiosa; de hypotheca legali in fodinis & partibus metallicis; de contumace non appellante; de feudo franco; de libertate Germanorum exteris militandi; utrum nobiles imperii immediati gaudeant superioritate territoriali; de juribus circa separationem singularibus; de juribus uterinorum; de confirmatione statutorum municipalium per superiorem; utrum in Saxonia actor ad cautionem juratoriam sententia

admissus jurejurando se subtrahere queat, si fidejussores postea invenerit satisfacere valeat? de Comitibus palatinis Saxoniae; de sacramento zenoniano; de expectativa ecclesiastica; de pena inficiantis possessionem; de antapocha; de possessione universitatis, & quomodo ab eadem possideatur? de probatione plena per unum testem; de probatione per testes caute instituenda; dissertat. duas de questionibus ex argumento juris proedria; de interusurio; de jure patronatus circa subseilia in templis & sepulturam; decadem observationum feudaliu; de testamentaria patris circa feudum dispositione; de jure eleemosynarum & aliarum collectarum ecclesiasticarum; de privilegio & jure Electoris Saxoniae piarum causarum circa usuras in concursu creditorum; de injuria condicionali; de jure circa rem alienam singulari; tr. de interpretatione juridica, welchen Jo. Christ. Hedler 1733 zu Wittenberg in 8 ansehnlichen lassen; und starb 1718, 6 Febr. Leb.

HORN (Conrad), ein Prediger zu Ampfrach, Sulze und Wiseth, wie auch Senior zu Feuchtwangen im Nasspachischen, ist daselbst 1594 den 24 Nov. geböhren, hat sich zu Wittenberg auf die Theologie und Medicin gelehrt, auch in seinem Amte die Praxin medicam getrieben, und ist 1662, 14 April gestorben. Fr.

HORN (George), ein Historicus, aus der Oberpfalz, ums Jahr 1620 zu Greussen geböhren, mußte sich in zarter Jugend, wegen der böhmischen Unruhe, ins Baprentische retiriren, hielt sich auch eine Zeitlang zu Nürnberg und an andern benachbarten Orten auf, gab, nachdem er erwachsen war, bey einem englischen Edelmann einen Hofmeister im Haag ab, that hierauf eine Reise in Engelland, und hielt sich zu den Presbyterianern, ward nach seiner Zurückkunft erst Professor Historiarum, Politices und Geographia zu Harderwick, hernach zu Leiden, schrieb in seinem 20 Jahre Historiae philosophicae libros VII; ferner lib. IV de originibus americanis; geograph. veterem sacram & profanam cum tabulis peutingianis; diss. de aetate mundi; auctarium defensionis pro vera aetate mundi; historiam ecclesiasticam & politicam; orbem imperantem, so Joachim Sellar, und orbem politicum, so Otto Mencke mit Noten edirt; arcam Noe; arcam Moisi; introduct. in historiam universalem; hist. naturalem & civilem; diss. historicas & politicas; Ulysses seu studiosum peregrinantem; unter dem Nahmen Honorii Reggii de ecclesiae anglicanae statu hodierno; res gestas in Anglia, Scotia & Hibernia; libros VII rerum britannicarum; notas in *Sleidanum* de 4 monarchiis; in *Sulpitium Severum*; in *Franc. Burgersdicii* ideam politicam; observationes in *M. Z. Boxhornii* institutiones politicas; tr. de palatinatu superiore & electoratu Rheni, der in der 1657 zu Nürnberg in 4 gedruckten representatione reipublicae germanicae art. 12. steht, und starb 1670. Er war zwar ein trefflicher Drator, Historicus und Politicus, schrieb aber seine Sachen

Sachen meist aus eigenem Kopfe bey der Pfeife Taback, ohne andere Autores nachzuschlagen; daher er oft geschlägelt. Er hatte auch gewisse Intervalla, da er ganz verwirrt im Kopfe war, welches nicht so wol von dem überflüssigen Gebrauch des Tabacks, als vielmehr daher gekommen, weil ihn ein Goldmacher im Haag um 5000 Gulden betrogen hatte. Er soll einst ganz nackend auf die Gassen gelaufen seyn, und gerufen haben: An tu unquam vidisti hominem paradisiacum? Ego sum Adam. W, d. Leb. AP.

ab HORN (Hildebr.), geböhren zu Kiel den 16 Aug. 1615, ließ auf Schulen und Universitäten viel Geschicklichkeit und Fleiß spüren, ward hernach am dänischen Hofe engagirt, und 1682, als er schon vorher dänischer Legations-Secretarius in Moskau gewesen, als Gesandter dahin abgeschickt, erwählte aber 1685 nach seiner Zurückkunft den Soldaten-Stand, und diente mit des Hofes Erlaubniß 1 Jahr lang unter den Venetianern wider die Türcken mit großem Ruhm; wohnte auch verschiedenen Seetreffen bey, und ward deswegen unter die Maltheser-Ritter aufgenommen. Als er aber 1686 wieder nach Dänemark an den Hof zurück berufen ward, um allda die ansehnlichsten Ehrenstellen zu begleiten, überfiel ihn auf dem Schiffe eine Krankheit, daran er den 8 Oct. ermelbten Jahres starb. Er hat deutsche Carmina und ein deutsches Gedichte von seiner moscowitischen Reise geschrieben, welches letztere Seb. Kortholt heraus zu geben versprochen. Seine Beschreibungen der Belagerung von Corou und von seinen Reisen liegen noch im Manuscript. Mol.

HORN (Immanuel), ein lutherischer Theologus, geböhren den 26 Jul. 1652 zu Neufürch in der Oberlausitz, allwo sein Vater Prediger war, zohle 1672 auf die Academie nach Leipzig, fand allhier in dem carzovischen Hause seinen Unterhalt, ward 1675 Magister, gieng darauf als Informator der jungen Herren von Schleinitz nach Dresden, ward 1680 Diaconus zu Dederan, 1685 Diaconus an der Thomaskirche zu Leipzig, stieg durch die mittlern Stufen des Ministerii, und erhielt 1708 das Pastorat angedachter Kirche zu St. Thoma. Er ward dabey zugleich bey der Academie 1687 Baccalaureus Theologiae, 1692 Collegiat des kleinen Fürsten-Collegii, 1698 Licentiat, und 1708 Doctor Theologiae, wie auch Assessor des Consistorii; gab eine Postille über die Episteln unter dem Titel der Wächter-Stimme heraus, disputirte de arte ex ethicis; de imperio metaphysico; de beatitudine pacificorum ex Matth. V, 9; de restitutione ablati, schrieb Leichpredigten, Kirchen-Zandbüchlein, und starb 1714, 9 Mart. Pro. Ra.

HORN (Johann Bernhard), ein deutscher Chymicus, im 17 Seculo, schrieb Synopsin metallurgicam, seu Anleitung zur Probiertkunst, in 15 Tabellen; Anschlag und Bedenken, wie die wilden antimonialischen Erzte, so gold- und silberhaltig seyn, zu gute gemacht, auch über ihren ordentlichen Gehalt an-

gereichert werden können 2c. welche Schrifften Dav. Kellner 1690 zu Jena in 8 ediret.

HORN (Johann Caspar), hat 1678 ein Werck vom englischen Ritter-Orden St. Georgii und des Carthers zu Dresden in fol. ediret.

HORN (Johann Friedrich), soll ohngefehr 1633 zu Brieg in Schlesien geböhren seyn. Er hat in dem dasigen Gymnasio den Grund seiner Studien gelegt, und sich 1653 nach Wittenberg begeben, wo er sich sonderlich auf das Studium Philosophia moralis gezeiget, ist auch nach 3 Jahren Magister worden, und hat sich durch Lesen und Disputiren berühmt gemacht. Aber der Disput. de dominio supereminenti setzte D. Wilhelm Lysler einen besondern Tractat entgegen. Als er 1661 sich einige Zeit in seinem Vaterlande aufgehalten, kehrte er wieder nach Wittenberg, und fuhr im Dociren fort; und ob er gleich zum Professore Juris ordinario daselbst vorgeschlagen wurde, so trieb ihn doch die Begierde zu reisen an, solches sahren zu lassen. Er gieng 1662 nach Utrecht, gab allda 1663 eine disput. de subiecto juris naturalis in 12 herzaus, und recommendirte sich dadurch bey dem Grafen Detlev Ranzau, dem er sie dedicirt, so wohl, daß er durch dessen Recommendation, als Legations-Secretarius mit dem dänischen Abgesandten nach Frankreich gieng: bey welcher Gelegenheit er mit nach Orleans kam, da er sich in einer öffentlichen Disputation durch seine Hypothesen signalisirte. Er fiel aber bald darauf in ein hitziges Fieber, durch welches er sein Leben beschloß. Dessen Tractat de subiecto juris natur. hat Achilles Epstein 1672, 8 mit seinen Anmerkungen drucken lassen. Sonst hat er geschrieben Dissertationes II de officio subditorum; de dominio supereminenti; de jure nummi; de republica mista; politicam architectonicam in 3 Büchern, welche Simon Buchenbecker 1699 zu Leiden in 8 mit Anmerkungen auflegen lassen. Stollens Historie der Gelehrsamkeit.

HORN (Mich. Henr.), von Heringen einem Dorffe unweit Salza in Thüringen bürtig, war Philosophia und Medicina Doctor, Pathologia ordinarius und Chymia extraordinarius Prof. zu Leipzig, der Academie Decemvir, wie auch des grossen Fürsten-Collegii Collegiat, und des Churfürstens zu Sachsen, und des Administratoris des Erzhisttes zu Magdeburg Rath; Medicus, schrieb verschiedene disput. medicas, z. E. de ophthalmia, und starb den 16 October 1681, im 58 Jahr. W. A.

HORN (Robertus), ein Doctor Theologiae und Bischoff zu Mülton, ist zu Durham 1560 den 16 Febr. geböhren, und zu London 1589 den 1 Jun. gestorben, nach dem er Sermon of the rich Man and Lazarus, und exposition of part. of the parable of the lost Son geschrieben.

HORN (Theodorus), von Kappien auf der Insel Rügen, allwo sein Vater Prediger gewesen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, studirte zu Wittenberg die Theologie,

Togie, ward hernach Professor Historiarum zu Greiffswalde, und schrieb verschiedene Disputationes, als Christianorum meritum destructum Luc. XVI, 10; de radice & causa possibilitatis rerum &c. Jan.

HORNAN (Johann Franciscus), ein reformirter holländischer Theologus, welcher 1612 unter dem Nahmen *Fr. Bræckeri*, Antidotum errorum præcipuorum comprehensum in D. *Conr. Vorsii* tract. de Deo, s. de natura & attributis Dei, & ejusdem apologetica exegesi, cum responsione placida ad argumenta errores confirmantia, zu Amsterdam in 4 heraus gegeben.

HORNEBECK (Joh.), siehe Hoornbeck.

HORNBERG (Georg. Fridr.), ein dänischer Capitain im Hollsteinschen, von Straßburg, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und wechselte mit einem andern gleichfalls dänischen Capitain verschiedene Streitschriften, als Apologie wider Claus von Hollstein vermeintes Instrumentum insinuatæ retorsionis; cuneus antilogicus. Mol.

HORNE (Joh.), ein Doctor Medicinæ, von Amsterdam, practicirte erst zu Venedig, hernach zu Padua und Neapoli, ward hierauf Anatom. und Chirurgiæ, wie auch Botan. Professor zu Leiden. Seine Schriften sind novus ductus chyliferus; *Μεγιστότερος* seu Manuductio ad historiam corporis humani, so 1685 zu Halberstadt deutsch heraus gekommen; *Μεγιστότερος* seu brevissima chirurgiæ methodus, welches auch deutsch übersetzt worden; Prodromus observationum suarum circa partes genitales in utroque sexu, den Joh. Maur. Hofmann 1685 mit Anmerkungen ediret; Observationes anatomico-mediciæ; Notæ in Leonh. Botalli opera medica & chirurgica; *Galenus* de offibus, griechisch und lateinisch; Epistola de Aneurismate, welche Werke hernach unter dem Titel: Opuscula anatomico-chirurgica zu Leipzig 1707 in 8 zusammen gedruckt, und mit den Zusätzen Joh. Guil. Pauli vermehret worden. Er starb den 13 Jan. 1670, im 49 Jahr. W, d. Mang. Kest.

HORNE (Thom.), aus Derbyshire, geböhren um 1609, war Rector der Schulen zu London, hernach zu Leycester und endlich zu Eaton, schrieb Januam linguarum; Manuductionem in ædem Palladis, qua utilissima methodus autores bonos legendi indigitatur, sive de usu autorum; rhetoriæ compendium, lat. angl. und starb 1654, den 22 Aug. Wo.

HORNEBY (Jo.), ein Engelländer, Carmeliter, Ordens, aus der Grafschaft Lincoln bürtig, lebte um 1374, und schrieb historiam nominis Jesu; historiam visitationis B. M. V.; determinationes solennes pro Carmelitis contra Dominicanos; defensorium antiquitatis ordinis sui; pro adepto triumpho; quæstiones ordinarias; pro introitu sententiarum; Sermones ad populum & ad clerum. Bal. Pit. Fa.

HORNECK (Anton), ein englischer Theologus, geböhren 1641 zu Bacharach in der Pfalz, studirte zu Heidelberg, kam um das 19 Jahr seines Alters nach

Engelland, und begab sich 1663 nach Oxford in das Oreen's-Colledge. Anno 1665 wurde er Hofmeister des Sohns des Herzogs von Albemarle, that 1669 eine Reise nach Deutschland, wurde nach seiner Wiederkunft 1671 zum Prediger in der Savoy erwählt, und erhielt 1681 zu Cambridge die Doctor-Würde in der Theologie. Er war ein eifriger Prediger, und wolte weder die austräglische Rectory of Douulton in Devonshire, noch einen andern Dienst, bey dem, welchen er in der Savoy hatte, annehmen. Zu Zeiten Jacobi II gab er sich viel Mühe, diejenigen, so von der Römisch-Catholischen angefochten wurden, in der protestantischen Lehre zu bewahren: als aber Wilhelm zur Krone kam, hielten viele, so ihm vorher gutes gethan, die Hand zurücke, weil er diesen Herrn vor einen König erkannte. Es gieng ihm also etwas schlecht, da er eine Frau und 4 Kinder zu ernähren hatte, und seine Wohnung bezahlen mußte. Doch ward sein Zustand etwas besser, als ihm 1693 eine Präbende zu Westminster gegeben wurde; worauf er 1697 verstorben. Seine Schifften sind *the great Law of consideration; the best exercise; the exercise of Prayer; Delight and judgment or a prospect of the great Day of judgment; the fir of Altar upon the sacrament; the crucified Jesus; the first fruits of reason; a letter to a Lady revolted to the church of Rome; a Postscript to Dr. Glanvil being an Account of Witches in Germany; an answer to the Soldiers question; What shall we do? Fifteen sermons upon the V Chapter of St. Matthew; a Volume of Sermons.* Ben.

HORNECK (Burchard), ein Doctor Medicinæ von Heilbrunn, lebte zu Würzburg im 16 Seculo, war dabey ein guter Philosophus, Drator, Physicus, Poete und Theologus, auch bey dem Kaiser Frederico III und andern Potentaten in großen Genaden. Er schrieb super sententias per figuras; de regimine sanitatis; de morbo epidemiciæ & cura ejusdem &c. Ma. Fr.

HORNECK (Ottocarus), ein Edelmann aus Steyermark, lebte um 1310, und schrieb eine österreichische Historie in deutschen Reimen, welche noch nicht gedruckt ist. Leb.

HORNEJUS (Conr.), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Braunschweig 1590 den 25 November, war zu Helmstädt anfangs Professor Ethices und Logices, nachgehends Doctor und Professor Theologiæ, verfertigte ein compendium historiæ ecclesiasticæ; comment. in epistolam ad Hebræos; & 7 epistolas carholicas; ethicam, seu doctrinam civilem de moribus; compendium metaphysicæ, dialecticæ, naturalis Philosophiæ, Theologiæ; scholia in librum 9 Iliados *Homeri*; Processum disputandi; disputationes theologicas de Scripturis sacris, de canone Scripturæ, de fidei operosa necessitate ad salutem, de fide viva ad salutem necessaria, wider welche letztere *Matth. Luning* geschrieben; disputationes logicas; ein Bedencken vom Schul-Wesen ic. und starb 1649 den 26 Sept. Fr. W, in.

santos martires Servando y Germano, patrones de la ciudad de Cadiz. Ant.

de HOROSCO, oder Horozco, oder Orofco, (Christoph), ein in der griechischen Sprache wohl geübter Professor Medicinæ zu Salamanca, florirte in der ersten Helffte des 16 Seculi, gab, als er kam 20 Jahr alt worden, *Castigationes in interpretes Pauli Aeginetæ* zu Venedig 1536 in fol. heraus; schrieb auch *Annotationes in Interpretes Aetii medici*, welche zu Basel 1540 in 4 gedruckt, und größtentheils wider Jan. Cornarium gerichtet sind. Ant.

de HOROSCO, oder Orofco, (Joh.), ein spanischer Jctus im 16 Seculo, lehrte eine Zeitlang die Rechte zu Salamanca, ward hernach königlicher Fiscal zu Valladolid, hatte eine gute Wissenschaft in der lateinischen Sprache, und schrieb *ad responsa prudentum commentarios*. Ant.

de HOROSCO & Covarrubias (Joh.), ein Doctor Theologia von Toledo, ward anfänglich Canonicus bey der Haupt-Kirche zu Segovia, und Archidiaconus de Cuellar, hernach Bischoff zu Vergenti in Sicilien, woselbst er eine Buchdruckerey anrichtete. Weil er in den Schriften, die er daselbst drucken ließ, einige angefehene Personen geist- und weltlichen Standes angegriffen haben sollte, ward er auf deren Ansuchen nach Rom gefordert, wo er aber seine Sache gewann, und sowohl vom Pabst als seinem Könige erhielt, daß er nicht wieder nach Sicilien fahren darffte, sondern 1605 das Bisthum zu Ovabir in Granada bekam. Er schrieb *de la verdadera y falsa profecia; Emblemas morales; paradoxas christianas contra las falsas opiniones del Mundo; consuelo de afligidos; doctrina de Principes; en fennada por el sancto Job; Symbola sacra &c.* und starb um 1608. Ant.

de HOROSCO (Sebast.), siehe de Covarrubias.

de HOROSCO (Sebastian), ein Jctus von Toledo, war des obigen Johannis Vater, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb *relacion verdadera del levantamiento de los Moriscos en el reyno de Granada y historia de su guerra; cosas que pasan muerta la Reyna Catolica, y lo particular de las comunidades; consejos y proverbios en verso para sus hijos, que despues glosso; refranes vulgares glosados; libro de Cuentos; del numero septenario; suma de la coronica de Portugal desde su principio hasta el Rey D. Juan.* Ant.

HORRION (Jo.), ein Jesuite von Lüttich, brachte es weit in der Poesie und Oratorie, lehrte die Philosophie und scholastische Theologie zu Mayns und Paderborn, schrieb Lebens-Beschreibungen etlicher Heiligen; panegyricum de natali Academiae paderbornensis, gab auch das 33 Buch von Titi Livii Paravini Historie heraus, welches in der bey der Domb-Kirche zu Bamberg befindlichen Bibliothec zuerst gefunden worden ist, und starb 1641, 21 Aug. in ziemlich hohem Alter zu Cölln. Al. A.

HORROCCIUS (Jeremias), ein Mathematicus, dessen Opera posthuma Joh. Flamsteed, mit Guil. Crab-

træi observationibus cœlestibus, 1673 zu London in 4 ebiret.

HORST (Vethardus), ein niederländischer Doctor Juris und Comes palatinus cæsareus, geböhren zu Norden in Ost-Friesland 1546 den 10 August, war Professor zu Helmstädt, und endlich Advocatus zu Wittenberg, schrieb Synopsin Pandectarum; Disputationes de Jure feudali; Jurisprudentiam tribonianeam; tr. de finibus Jurisprudentiæ, & studiis Theologiæ a studiis Juris diu dignoscendis; de alacritate & perseverantia studiorum, und starb den 1 Febr. 1618, im 72 Jahr. W, d. A.

HORST (Gisbert), ein Medicus von Amsterdam, schrieb de Turpeto & Tapia, und starb zu Rom 1556. Ad.

HORST (Gregorius), ein Medicus, geböhren zu Torgau 1578, studirte zu Helmstädt und Wittenberg, wurde an dem letzten Orte 1601 Magister, und that eine Reise durch Oesterreich, Bayern, Schwaben, Elsaß und die Schweiz; da er denn zu Basel 1606 in Doctorem promovirt. Hiernächst wurde er in gedachtem Jahre Professor Medicinæ in Wittenberg, darauf 1607 Stadt-Physicus zu Salzwedel, nachgehends 1608 Medicinæ Professor in Gießen, und endlich Leib Medicus bey dem Landgrafen Ludwig von Hessen; verließ aber hernach die Station, und wurde 1622 Physicus primarius zu Ulm. Er gab des Jac. Horstii Lib. II de selectis plantis & radicibus heraus, brachte des Petri Aponensis Conciliatorem in einen kurzen Auszug, ließ des Marcelli Donati Libros VI de historia medica mirabili sehr vermehrt wieder auflegen; schrieb selbst accuratissimam universæ iatriæ elaborationem locis galenicis & hippocraticis illustratam; Centuriam problematum *ἰατρικῶν*; Tractatum de tuenda sanitate literatorum libris II; observationes medicinales libris VIII; observationes pharmaceuticas; nervosam *ἔξτασιν παθολογικὴν*; libr. de natura humana; enodationes exquisitas ungaricæ luis, dysentericæ, variolarum & morbillorum; vom Scorbut; sceptin de naturali conservatione & cruentatione cadaverum; Dissertationes tres de causa similitudinis & dissimilitudinis in fœtu; de natura amoris; de natura thermarum; Problemata medica; consultationum & epistolarum medicinalium Lib. IV; exercitationes 12 de humano corpore & anima; disputat. medicas 20; de morbis eorumque causis & symptomatibus; institutiones physicas; Institutionum medicarum compendium; institutiones logicas; Tr. de animæ essentia, facultatibus & operationibus; specimen anatomie practicæ; Bericht von der ungarischen Sieber-Sucht; Bericht von den Urschlechten oder Kinds-Blattern, Masern, rothen Sucht, und Kinds-Flecken oder Röteln, und starb 1636 den 9 August. Seine sämtlichen Schriften sind nachmahls alle zusammen gedruckt, und unter dem Titel: Opera medica zu Nürnberg 1660 in folio, wie auch zu Goude 1661 in 4 ans Licht gestellet worden. Fr. W, m. B. Li.

HORST

HORST (Gregorius), der jüngste Sohn des vorigen, geboren zu Ulm 1626, 20 Decembr. hat zu Marburg, Leipzig und Padua studirt, 1650 zu Padua in Doctorem Medicinæ promovirt, und 1653 zu Ulm am Gymnasio die Professionem Physicæ erhalten, woselbst er 1661, 31 May gestorben, nachdem er ein neu Tractat de mania geschrieben, Marcellum Donatum, und Contr. Gesneri allgemeines Thier-Buch editet, und historiam Zibethi versprochen. Fr. W. d. B.

HORST (Jacob), ein Medicus, geboren zu Torgau 1537 den 1 May, erlernte zu Frankfurt an der Oder die Philosophie und Arzneykunst, promovirte daselbst 1556 in Magistrum, und 1562 in Doctorem Medicinæ. gab anfangs zu Sagan, dann zu Schweidnitz und endlich zu Iglau in Mähren einen Stadt-Physicum ab, wurde 1580 von den niederösterreichischen Land-Ständen als Medicus ordinarius berufen; erhielt aber 1584 auf der kaum angelegten Academie zu Helmstädt eine medicinische Profession, und starb daselbst den 21 May 1600. Er übersezte des Levin. Lemnii Bücher de occultis naturæ miraculis aus dem Lateinischen ins Deutsche, und gab selbige vermehrter heraus, schrieb Enarrationem libri Hippocratis de corde; Disputationes catholicas de rebus secundum & præter naturam; Epistolas philosophicas & medicinales; de vite vinifera; de natura, causis & differentiis eorum, qui dormientes ambulat, f. de Noctambulonibus; orat. de remoris dissecantium medicinam & earum remediis; tr. qualem pharmacopola esse conveniat; de morbo epidemio febris catarrhali per totam Europam grassante; de aureo dente maxillari pueri silesii, wurde aber, weil er diese Begebenheit vor wahr gehalten, und als eine Vorbedeutung des instehenden Unterganges vom türkischen Reiche angesehen, von Joh. Ingolstetero deswegen widerlegt. Sonst war er ein überaus gottesfürchtiger Mann, der bey Austheilung der Medicas mente fleißig zu beten pflegte, auch andere Aergte durch seine zu Helmstädt 1585 in 12 publicirte Preces medicorum pias hierzu aufzumuntern suchte. Unter seinen hinterlassenen Manuscripten hat Greg. Horstius die Lib. II de selectis plantis & radicibus zu Marburg 1630 in 8 sub tit. Herbarium horstianum aus Licht gestellt. B. Ke.

HORST (Jacobus Merlonus), siehe Merlonus.

HORST (Joh. Dan.), des ältern Gregorii Horstii ältester Sohn, ein Doctor Medicinæ von Gießen, geboren 1620, war auf den Academien zu Marburg und Gießen Professor primarius, des Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Leib-Medicus, und letzters der Medic public zu Frankfurt Physicus senior; schrieb Manuductionem ad medicinam; Compendium physicæ hippocraticæ; Physicam hippocrateam; Decadem observationum & epistolarum anatomicarum; Pharmacopœam galeni-chemicam catholicam; Anatomicum corporis humani tabulis comprehensam; Malvam arborescentem luteam; Replicationem adver-

sus Augustini Thonneri querimoniam; Judicium de chirurgia infusoria Jo. Dan. Majoris; Pauli Zacchia questiones medico-legales cum observationibus novis; Lazari Riverii opera medica universa cum observationibus rarioribus; Observat. de filamentis in urina; Tr. de Acidulis schwalbacensibus & thermis variis; Notas & tabellas in Fernelii opera; Epistolas de venarum lactearum thoracicarum & vasorum lymphaticorum natura, embryonisque per os nutritione; Disput. de Cephalalgia, de Maris æstu; Tractat vom Schwalbacher, Tönnigsteiner, Emser, Lorstetter, Brodel und Wisbadener Sauerbrunnen; Beschreibung des fuldischen Sauerbrunnens; Bericht vom nieder-selterischen oder Selzer-Sauerbrunnen; Exordium Magistratus academici; ingleichen von andern medicinischen Materien, gab auch Ge. Marii oder Mayers Beschreibung des Offenauer Bades heraus, und starb den 27 Jan. 1685, im 65 Jahr. W. d. B.

HORST (Phil.), ein Professor Eloquentiæ und Philosophiæ practicæ zu Jena, geboren zu Braunschweig 1584, 10 Jul. hat zu Wittenberg, Frankfurt an der Oder und Jena studirt, auch andere deutsche Universitäten besucht, ein schediasma de frenis, vortisque januariis; epistolographiam; comment. in Apthtonii progymnasmatum, de bello, wie auch verschiedene Programmata und Carmina heraus geben; ingleichen Petri Mosellani orat. de variarum linguarum cognitione paranda, und Laur. Rhodomanni orat. geminam de lingua græcâ & de vita philosophica, auflegen lassen, und ist 1664, 19 Februar. gestorben. Z. W. d.

zur **HORST** (Rutgerus), hat 1632 Cancellarium, f. de Cancellariorum cum in summi Pontificis curia, rum imprimis in regno Poloniae & magno ducatu Lithuanie virtutibus, honoribus, ornamentis, officiis &c. zu Königsberg in 4 editet, welcher Tractat in eben dem Jahre zu Danzig in 4 aufgelegt worden.

de **HORTA**, oder Hortensius, (Joh. Fortius), ein bekehrter Jude, hielt sich zu Prag auf, und lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi. Er hat eine Grammatic oder libellum de mystica literarum significatione geschrieben, welche ohne Zeit und Ort in 4 gedruckt worden. W.

degli **HORTENSI** (Ascanius Centorio), siehe Centorio.

HORTENSIUS Felix, siehe Arriaga.

HORTENSIUS Lando, siehe Lando.

HORTENSIUS Panevinus, siehe Panevinus.

HORTENSIUS Polidorus, siehe Polidorus (Hort.).

HORTENSIUS Scammaca, siehe Scammaca.

HORTENSIUS (Ægidius), ein französischer Doctor Juris zu Bourges, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb in 1. 72 de contr. emt. ingleichen ad tit. ff. de præscriptis verbis; Commentarium ad Instituta; de duobus reis.

HORTENSIUS (Cavalcanus), ein italienischer Jesuit, geboren 1558, 24 Febr. wurde 1586 Doctor, und gab zu Venedig 1589 tractatum de testibus, wie auch tr. de brachio regio heraus.

HORTENSIUS (Jo.), französisch des Jardins, ein Leib-Medicus Königs Francisci I. aus Lyon in der Picardie bürgerlich, hat zu Paris die Humaniora profitiret, sich nachgehends auf die Medicin gelegt, und in Doctorem promoviret, ist auch Decanus selbiger Facultät in Paris, in der griechischen Sprache sehr wohl erfahren gewesen, und endlich 1547 am 24. Tage, als er seinen Geburts-Tag feierte, gestorben. Man hat von ihm verschiedene französische Briefe, welche unter andern 1589 zu Paris in 12 heraus gekommen.

HORTENSIUS (Joh. Fortius), siehe de Horta.

HORTENSIUS (Joseph), siehe de Rubéis.

HORTENSIUS (Lambertus), ein in der griechischen, hebräischen und lateinischen Sprache wohl erfahrener Mann, geboren zu Montfort bey Utrecht 1510 den 1 April, führte diesen Namen, weil sein Vater ein Gärtner war, studirte zu Löwen, und nachgehends 1527 zu Utrecht, woselbst er Schul-College, Prediger und endlich 1544 Rector der Schule zu Maerden in Holland worden. Bey der Ausplünderung dieser Stadt traf ihn 1572 das Unglück gleichfalls, daher er sich lange zu Utrecht, und folgendes zu Maerden in einem Wirthshause aufgehalten. Er schrieb de bello germanico libros 7, welche man in Sim. Schardii Scriptor. rer. germ. T. II findet, auch 1573 zu Basel deutsch gedruckt worden; tumultrum Anabaptistarum, so ebenfalls heym Schardio T. II steht, auch 1614 zu Enckhuysen in fol. und 1860 zu Amsterdam in 8 holländisch heraus gekommen; explicationes luculentas in Lucan. Pharsalam; Secessionum civilium ultrajectionum & bellorum ab anno 1424 usque ad translationem Episcopatus ad Burgundos libros 7, worin Suffr. Petri einen appendix verfertigt, die in Lappi & Waveren Corpore historiae ultrajectionae stehen, auch 1625 besonders im Haag holländisch in 4 heraus gekommen; Sacyrarum libros 8 in ævi sui vitia & mores; Epithalamiorum librum unum; enarrationes in libros 6 priores Aeneidos Virgilii; scholia & versionem latinam ligatam Aristophanis Pluti, Nubularum, Equitum, & Ranarum; verließ auch im März aufscript eine noch unvollkommene Historie de origine & interitu oppidi Nardeni, welche sich in Herm. Ant. van der Linden Bibliothec befunden; viele Egypten und Gedichte, die der Professor Humaniorum zu Franeker, Petr. Burmann besitzt; und starb 1574 auf einem Landgute, Hoogen Eugh genannt, ohnfern Maerden, als ein halber Lutheraner, wie ihn denn die Dauern nur de Laytersche Paap geheissen haben. Er zählte mit einer Maitresse 2 Söhne, von denen der älteste, Augustinus, Organist zu Maerden, 1572 in der damaligen Ausplünderung vor des Vaters Augen massacrirt, der andere aber Hieronymus,

Prediger im Haag, wegen Religions-Streitigkeiten mit seinem Collegem nach Wassenaar ins Exilium geschickt worden. Bur.

HORTENSIUS (Martinus), ein Holländer, geboren 1605 zu Delft, wurde Mathemat. Professor zu Amsterdam, edirte mit einer Vorrede Commentar. Phil. Lansbergii in motum terræ diurnum & annum, und Guil. Blaeu institutionem astronomicam de usu globorum & sphaerarum coelestium & terrestrium; gab Willebr. Snellii doctrinam triangulorum canonicam heraus; schrieb auch: dist. de Mercurio sub sole viso; orat. de oculo; Ephemerides motuum coelestium; Resp. ad Joh. Keplerum, und starb 1639. Gassendus ist sein sonderbarer Freund gewesen, und hat fleißig mit ihm correspondirt. A. W., d. B.

HORTENSIUS (Quintus), ein Redner, zur Zeit Cicérons, geboren im 639 Jahre der Stadt Rom, hielt unterschiedene Reden mit großem Lobe, und wurde Quaestor, Aedilis, Prätor und Bürgermeister; war auch mit einem vortreflichen Gedächtnis begabt, hatte aber viel gezwungenes Wesen an sich. Er hat seine Reden, Annales und Poemata publiciret, von welchen aber nichts mehr vorhanden; und ist endlich im 703 Jahr der Stadt Rom, im 64 Jahr gestorben. Er war ein sonderlicher Liebhaber von Fischen, welche er in einem Teiche, von dem man noch etwas ohnweit Bajas siehet, so zahm gemacht, daß sie ihm aus den Händen fraßen; und als ihn einst ein guter Freund um ein Paar Barben aus seinem Teiche ansprach, gab er ihm die Antwort: er wolle lieber die beiden Maul-Esel von seiner Gänste, als die Fische, nissen. Plu. Plin. B. Cicero.

HORTIBONUS (Isaacus), siehe Casaubonus (Isaac).

de HORTICOSA (Petrus), ein Spanier von Deana im Toledanischen, war der erste Jesuite zu Mexico, in America, allwo er auch Theologica profitirte, und selbigen Ordens Director und Prediger war; schrieb de concilio mexicanis decretis, sessionibus & canonibus, welches erst nach seinem Tode zu Mexico 1627 in folio heraus gekommen, und starb 11 May 1626, im 30 Jahre. Al. Ant.

HORTIGAS, siehe Ortigas.

HORTINUS, siehe Ruscius (Jul.).

HORTIZ (Petrus), ein spanischer Jesuit von Guete, trat zu Rom 1568, als er schon Priester war, in die Societät, schrieb Quadragesimale concionum super Miserere, und starb zu Madrid den 16 Jan. 1590. Al.

HORTLEDER (Fridr.), ein weimarischer Hof-Rath, geboren zu Amfurt, bey Magdeburg 1579, 2 Merz, war anfänglich Informator, hernach Hof-Meister, endlich Hof-Rath bey Herzog Joh. Ernst von Sachsen, und wurde in den wichtigsten Verrichtungen gebraucht, schrieb von Ursachen, Anfang und Fortgang des deutschen Kriegs unter Kayser Carolo V vom Jahr 1546 bis 1558 in 2 Tomis in folio, so er aus

aus dem Weimarischen Archiv zusammen getragen, welche nachmals 1645 sein Eidam, Casp. Prueschenck, zu Göttingen in etwas vermehrt, aber auch castrirt, auflegen lassen; wahrhaften und eigentlichen Bericht, was in nächst abgewichenen Jahren in dem von Sachsen-Altenburgischer Seiten erlangten Präcedenz- und Primogenitur-Streite vorgelaufen, ohne Mahnen; notas in *Onuphr. Panvinii* lib. de Comitibus Imperii; ließ viele Manuscripte von der sächsischen und electorischen Successions-Sache u. und starb endlich 1640, 5 Jan. G. e. pr. Sag.

ab HORTO (Garcias, oder Garcias), siehe de Orta.

HORTOLA, siehe Hortulanus.

HORTON (Thom.), ein presbyterianischer Prediger in London, da er geboren, pastirte vor einen guten Exegeten, edirte unter andern: 40 *Sermons upon the whole eight Chapter of the Epistle of St. Paul to the Romans*, in folio; 45 *choice and practical Expositions on four select Psalms, viz the fourth, fourthy-second, fifty-first, and Sixty-third Psalm*, in folio; hundert Predigten über unterschiedene Sprüche heiliger Schrift u. und starb 1673. Wo.

de HORTO NOVO (Phil.), ein Dominiegnier von Luni im Toscanischen, war ein grosser Liebhaber der Alterthümer, durchsuchte zu dem Ende viele Bibliotheken in Deutschland, und schrieb *Catalogum Illustrum virorum Ord. Praedicatorum*, der aber noch nicht gedruckt ist. Er hat noch um 1645 gelebt, und ist viele Jahre Professor Theologiae unter seinen Brüdern gewesen. Ech.

HORTULANUS, oder Hortola, (Cosmas Damianus), ein Doctor Theologiae und Juris canonici in der Sorbonne, von Perpignan, begab sich von Paris nach Bologna, und lehrte nachgehends zu Barcellos na die Philosophie. Er wurde auf das tridentinische Concilium als Abgesandter geschickt, worauf er Abt zu Villa Bertrand in der Diöces von Girona in Spanien worden, eine Paraphrasen über das hohe Lied Salomonis verfertigt, und 1566 gestorben. Ant. Possev.

HORUS, oder Orus, oder Horappollo, soll ein Sohn der Isis gewesen, und von den Aegyptiern als ein Gott seyn verehret worden, unter dessen Nahmen sie die Sonne verstanden. Von den Büchern, welche man ihm zuschreibt, ist nichts mehr übrig, als die zwey Bücher de hieroglyphicis Aegyptiorum, welche Aldus zuerst, nebst Phormuto, Palephato, Heraclidis Pontici allegorisch homericis, Tarrhai & Didymi proverbii, und Asbpi, Gabria, aliorumque fabulis, griechisch zu Venedig 1505 in folio, am vollständigsten aber Joh. Cornel. de Pauw 1727 zu Utrecht, mit Jo. Merceri, Dav. Goeschelii, Nic. Caufini, und seinen eigenen Noten, griechisch und lateinisch, in 4 heraus gegeben. Es werden auch von einigen *zeugmata* und Onirocritica angeführt, so dieser Horus soll geschrieben haben. Kircheri *Oedipus aegyptiacus*. Fa.

HORUS, Orus, oder Orion, ein Grammaticus von Miletus, unter dessen Nahmen ein Werk de polyse-

mis dictionibus in der königlichen Bibliothec zu Paris Cod. 604 in Manuscript vorhanden, wiewohl noch nicht ausgemacht ist, ob dieser oder der von Theben davon Verfasser sey.

HORUS Apollo, oder Orus, ein Grammaticus und Philosophus von Alexandria, hat *negi naxiōw* *Allegandrelas*, und *Agōgeura* geschrieben. Ste. Pho.

HORWARD (Joh. Carl), ein Jesuite von München in Bayern, profitirte zu Grätz Phil. und Theol. schrieb *Elucubrationes phil. de corpore naturali ejusque passionibus*, und starb 14 Jan. 1655, im 66 Jahr. W. d.

HORWITZ (Abr.), ben Schabrai Schaphitel, sonst auch nur Abraham Schaphthilac genannt, ein Rabbiner aus dem 16 Seculo, schrieb *ברית אברהם* *fœdus Abrahæ*; *ונוחין* *W. sunt hæredes*; *עקב הברכה* *vallis benedictionis*, welche beyde letztern sein Sohn Jesaias Horwitz mit Anmerkungen edirte. W.

HORWITZ (Benjamin Seev), ein polnischer Jude von Cracau, war Rabbiner zu Breslau gegen das Ende des 17 Seculi, und schrieb *librum questionum habitu novo*, sehte auch dem Buche *לקח בר* R. Eliezer ben Menachem Kenle eine Recommendation vor. W.

HORWITZ (Chajim), siehe Chajim ben Josuz.

HORWITZ (Esaias), ben Abraham, ein Rabbiner, welcher in Pohlen, Böhmen und insonderheit zu Prag Archipnagogus gewesen, endlich aber, als er schon sein 80 Jahr erreicht, zum Tode im gelobten Lande bestellet worden, und altha 1610, oder vielmehr viele Jahre darnach gestorben, weil er erst 1622 nach Jerusalem gekommen zu seyn von sich selber meldet. Er schrieb unter dem Titel *duz tabulae fœderis ex Exod. XXXI. 18* ein weitläufftiges Buch in 2 Tomis, so zu Amsterdam 1648 in folio gedruckt, und zu Wilmersdorf 1686 wieder aufgelegt worden. Man hat auch zweyerley compendia von diesem Werk: Ueber dieses aber von *thür portam colorum ex Gen. XXVIII. 17*, so ein Comm. in *librum precum* ist. Er hat auch seines Vaters Buch *עקב הברכה* mit Anmerkungen zu Cracau 1596 in 4 ediret. Sein Tractat aber de nominibus in libellis repudii recte scribendis lieget in der Oppenheimer Bibliothec noch im Manuscript. W.

HORWITZ (Schabrai Schephitel), ein jüdischer Medicus zu Prag im Anfange des 17 Seculi, schrieb unter dem Titel *spiraculum f. anima de anima & initiis Kabbalæ*, und abundantiam roris oder introductionem in Cabbalam. Er soll auch in *librum עקב דמרים* und in *Maimonida מורה נבוכים* commentirt haben. W.

HORWITZ (Schabrai Schephitel), ben Esaias, ein Rabbiner in der Mitte des 17 Seculi, welcher in verschiedenen Synagogen, als zu Frankfurt, Posen und Wien gelehret, schrieb *clavos columnarum ex Exod. XXVII. 5*; *testamentum f. paranesin moralem ad liberos*. W.

HOSCHAJA Rabba bar Chamma bar Bisna, ein berühmter Jude zu Ende des 2ten Seculi, welcher einen Weiber-Schuster agiret, und nebst R. Chija additiones ad Mischnajoth, die aber einige dem Chija alleine zueignen, ingleichen Extravagantes unter dem Titel *בראשית*, davon einige in Pesachim stehen; *מכרות* daran noch andere mit Theil haben; und Comm. in Mischnajoth unter dem Titel *בראשית* Genesis magna, welche von den Talmudisten sehr hoch geschätzt wird, geschrieben hat. W.

HOSCHIUS, siehe Hoschius.

HOSEAS, Heberi Sohn, aus dem Stamme Issaschar, von Bethsemes, lebte um A. M. 3130, unter den Königen Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, ließ Weissagungen, und starb 70 oder gar 90 Jahr alt. Carpzov. introduct. in script. canon.

HOSEMANN siehe Hofmann.

HOSIUS, siehe Osius.

HOSKINS (Anton), ein Jesuite von Hereford, schrieb im Englischen unter beygesetzten Buchstaben H. I. contra Juramentum fidelitatis catholicis Angliæ a rege proponendum; übersezte auch aus dem Lateinischen ins Englische unter dem Buchstaben F. B. *Thomam de Kempis* de imit. Christi; *Epitomen christianæ perfectionis*; aus dem Französischen ins Englische *Apologias Henrici IV. & Ludovici XIII. Regum Galliarum pro Societate Jesu factas*, und starb den 10 Sept. 1615, im 47 Jahr. W, d. Al.

HOSKYNS (Jo.) der ältere, aus Herfordshire, war ein Richter in London, ließ im Manuscripte ein griechisch Lexicon bis M; einige Epigrammata und Epitaphia, wie auch *Artem memoriarum*, und starb den 24 Aug. 1638, im 72 Jahr. Er hatte ein excellentes Gedächtniß. W, d. Wo.

HOSKYNS (Jo.), ein Bruder des vorigen, aus Herfordshire, war ein Doctor Juris, und zugleich ein Theologus, Präbendarius zu Hereford, wie auch zu Lebbury Prediger, gab einen englischen Catechismus und Predigten über unterschiedene Derter heiliger Schrift heraus, und starb den 8 August, 1631, im 55 Jahr. W, d. Wo.

HOSMANN, oder Cnemiander, oder Hoffmann, (Abrah.), von Lauban, ward anfangs von seinem Vater, einem Schuster, zum Handwerk mit Gewalt gehalten, gieng aber 1575 heimlich zum Graf Georgen Ernst von Mannsfeld nach Wittenberg, und von da nach Erfurt zum damaligen Abte, auf dem Petersberge, der ihn, auf sein Bitten fleißig zur Schule hielt, es aber in Studiis nicht weit bringen konnte, in dem ihn sein Vater von Erfurt mit sich wieder nach Hause holte, und zum vorigen Handwerk brachte, wobey er privatim fleißig gute deutsche Bücher las; ward aber doch nach und nach durch seine gute Conduite kaiserlicher geprüfter Poet und Historiographus, auch unter Ferdinando II und III Oberster, schrieb: geistliche Gesänge, die er schon in seinem 15 Jahre ediret; *Lachrimarum* oder *Klagend*

Trauer-Schreiben über den tödtlichen Abgang des Kaisers Rudolphi II., nebst allen denkwürdigen Historien so sich bey dero Regierung zugetragen; *vivam picturam flammæ seu flagrantis amoris conjugalis*, auf Kaisers Matthiæ Beylager gestellt; *Pompam Regis Matthiæ ingressus in superiorem Lusitiam*; eine preussische Cronica; eine österreichische Cronica; *archetypum flammæ conjugalis*; nützlichen und nothwendigen Bericht von Academien, Universitäten, und berühmten Schulen; *necessariam institutionem de ordinaria electione novi Consulis*; *Historiam* wie das Land Oesterreich anfänglich durch fürstliche Hertzath zum christlichen Glauben kommen sey; nothwendigen Bericht, was von den Stufen-Jahren zu halten sey; *Historie* von der glücklichen Hertzath Erz-Herzogs Philippi, zu Oesterreich mit Joanna, Königs Ferdinandi in Arragonien Tochter; *Historie* von Carolo V und Ferdinando Gebrüdern, in deutschen Reimen; natürliche Ursachen, davon sich die Pest erregt, und wiederum abgewendet wird; *Historie* von der erbärmlichen Einnehmung der Festung Sigeth in Ungarn; *Genealogiam austriacam*; *Genealogie* derer von Saalhausen; *Historie* von Belagerung und Einnehmung der weit berühmten Stadt Constantinopel; *Historie* von Belagerung der Stadt Wien; *de natura & nativitate hominis*, cum *Apologia*; *Verum amorem conjugalem*; *Apologiam veri amoris conjugalis*; vom grünen Kauten-Stranzen, welchen die Herzoge zu Sachsen in ihrem fürstlichen Wappen führen; türkische Historien; eine mährische Cronica; de Electione & coronatione caesarea; Fürsten-Regeln; von der brüderlichen Liebe; arbeitete auch an einer vollkommenen grossen laubanischen Chronik, der anhaltischen und rehdnischen Genealogie, so nicht zum Vorschein gekommen, welche Schriften zwar gar rar, aber insgesamt nicht viel taugen, in dem deren Autor vieles ohne Judicio zusammen geschmieret, und nur ums Brot gearbeitet; wurde endlich auf der Reise vor der Stadt Magdeburg von den Bauern angehalten, und um das Haupt verwundet, daran er drey Tage hernach 1617 im November starb. Müll. Gr.

HOSMANN (Andreas), siehe Osiander (Andreas).

HOSMANN, oder Cnemiander, (David), ein Sohn Joach. Hofmanns, war Rath bey Markgraf Georg Friedrich von Anspach, auch Vice-Canceler im Herzogthum Preussen, und florirte um 1600. Ho.

HOSMANN, sonst Cnemiander, (Joach.), geböhren 1506 den 26 Juli zu Lauban in der Ober-Lausitz, zöhe 1522 auf die Academie nach Wittenberg, und ward allda Magister, heyrathete 1724 auf gedachter Academie, da er erst 18 Jahr alt war, diente nach seiner Zurückkunft 1527 zu Lauban ein Jahr lang als Baccalaureus, ward 1532 zum Schuldienst nach Lemberg in Schlesien beruffen, gieng in gleicher Bezeichnung 1534 nach Sudisün, und 1536 als Syndicus und Ober-Stadt-Schreiber nach Lauban, von welcher Stadt

Stadt er ein Chronicon MSC. hinterlassen, darauf er 1543 Rector zu Budisin worden, welches Amt er 1557 wegen Krankheit niedergelegt, darauf 1558 Superintendent zu Lübben in der Niederlausitz, endlich aber 1560 Superintendent zu Cöthbus worden, alwo er 1568 den 26 Febr. gestorben. Sein vierter Sohn Martinus, ein guter Poet, geboren zu Bausen 1535, ward Rector zu Lauban, hernach aber zu Crossen, und starb 1572; der andere Sohn Petrus, geboren zu Lauban 1527, war chur-brandenburgischer Medicus, Mathematicus und Stadt-Physicus zu Cöthbus, und starb 1591. Dieses Petri Sohn, Joachim Hofmann, geboren zu Cöthbus 1570, schrieb Carmina; fasciculum lulum juvenilium; Nugarum manipulum, und starb 1611. Ho. Lud. Carpsow oberlausitzer Ehren-Tempel.

I. OSMANN (Sigismund), der ältere, ein Doctor Theologia, Professor ordinarius, zu Helmstädt, und hernach Superintendent zu Gifhorn im Lüneburgischen, geboren zu Hirschberg in Schlesien, schrieb eine Erklärung des 12 Capitelis Danielis; bestim apocalypticam; mysterium apocalypticum; eigentliche Abbildung des nach und nach verfallenen Christenthums; Diss. de articulis fidei; de Globo terrestri &c. und starb 1701, im 70 Jahr. Gr. EC.

HOSMANN (Sigismund), ein Sohn des vorigen, war Magister Philosophia, Prediger bey der Stadts Kirche in Celle, gab Denkmahl der göttlichen Regierung, bewiesen an der zu St. Michaelis in Lüneburg gestandenen goldenen Tafel; das schwer zu bekehrenden Juden-Herz; eine deutsche Uebersetzung von Joan. d' Espagne sämtlichen Schrifften, nebst noch andern Schrifften heraus, und starb in eben diesem Jahre, auch an eben diesem Tage, ja in eben dieser Stunde, da sein Vater gestorben. Gr.

HOSPINIAN (Joh.), ein Schweizer von Stein, studirte zu Tübingen und Basel, ward an dem letzten Orte 1543 Rhetorices und 1546 Organi aristotelici Professor, schrieb de controversiis dialecticis, und starb 7 Jun. 1576, im 60 Jahr. Fr. D.

HOSPINIAN (Rudolph), ein Schweizer, geboren zu Altorf, einem Flecken im Canton Zürich 1547, 7 Nov. wurde, als er zu Zürich, Marburg und Heidelberg studirte, 1568 zum Prediger auf dem Lande, 5 Meilen von Zürich gelegen, gemacht, auch dabey 1569 zu Zürich über die dritte Classe gesetzt, und 1571 zum Provisor der Abtey-Kirche ernennet; Hiernächst Provisor der carolingischen Schule, und 1576 eine Meile von Zürich zum Prediger bestellet, worauf er weiter 1588 Archidiaconus der Kirche zum grossen Münster, und endlich 1594 Prediger an der Kirche zum Frauen Münster worden. Er ließ sich 1612 den Staar stechen, damit er ein ganzes Jahr lang incommodirt gewesen, wurde 2 Jahr vor seinem Ende ganz kribisch, starb auch in solchem Zustande 11 Mart. 1626, im 78 Jahr. Er schrieb concordiam discordem, welcher Leonh. Hutter concordiam concordem entgegen gesetzt; Historiam jesuiticam, de Jesuitarum ordini

origine, nomine, regulis, officiis, votis, privilegiis & doctrina, die Lud. Lucius 1632 fortgesetzt; de origine & progressu rituum & ceremoniarum ecclesiasticarum libros 6; de templis, h. e. de origine, progressu, usu, & abusu templorum rerumque omnium ad templa pertinentium; de cena dominica, s. historiam sacramentariam, in 2 Theilen; de festis Christianorum; de festis Judaeorum & Ethnicorum; de Monachis; orationes duas, an anima sit in toto corpore simul? de immortalitate ejus. Seine Werke sind 1669, 1681 zu Geneve in 7 Folianten zusammen gedruckt worden, welchen man dessen Lebens-Beschreibung beygefügt, die J. H. Zeitdegger verfertigt. B. Nic.

HOSPITALIUS (Daniel), siehe Scioppius (Caspar). de l'HOSPITAL (Michael), ein Herr von Belesbat u. und Cansler von Frankreich, geboren 1503 zu Aigbepere in Auvergne, studirte zu Toulouse, Padua, Bologna und Rom, und ließ sich an dem letzten Orte zum Auditor Notā romanā bestellen. Nachgehends practicirte er in Paris, wurde 1537 Parlaments-Rath, 1554 Präsident bey der Rechen-Cammer, Requeten-Meister, ein Mitglied des grossen Raths, und endlich Cansler. Er bemühet sich sehr den Reformirten die Religions-Freyheit zuwege zu bringen, und widerrieth den Krieg wider die Hugenotten, daher er den Römisch-Catholischen sehr gehässig war: dankte also von sich selbst ab, begab sich auf sein Lust-Haus Vignay, ohnfern Estampes, und starb endlich 1573, 13 May, nachdem er eine *harangue contenant la Remonstrance faite devant Charles IX; epistolae seu sermones; poemata &c.* heraus gehen lassen. Er hat die vornehmsten Umstände seines Lebens in einem Tractat, welchen er sein Testament betitelt, selbst geschrieben, den nachgehends Colomesius seiner bibl. choisie völlig einverleibet. Cr. B. Teiss. Bo. Sam.

de l'HOSPITAL (Mich. Huraule), siehe Huraule. von HOSPITAL (Wilh. Franc. Antonius), ein Ritter und Markgraf von St. Meme und Montellier, Gräfe von Andremont, Herr von Duques, la Chaise, le Beau, und andern Orten, geboren 1661, war Capitain zu Pferde unter dem Regimente des Grafens von Auvergne, mußte aber solche Charge wegen Schwachheit seines Gesichts aufgeben. Er legte sich von Jugend auf mit grosser Begierde auf die Mathesin, und nahm darinne vor sich selbst, ohne einzige Unterweisung unvergleichlich zu, wie er denn auch seinen Tod dadurch soll befördert haben. Er starb zu Paris am Schlage 1704, 2 Febr. nachdem er die meisten Problemata, die in den gelehrten Journalen aufgegeben worden, glücklich aufgelöst, auch *analyse des infinites petits* geschrieben. Nach seinem Tode ist auch 1707 dessen *traité des sections coniques* heraus gekommen. AE.

HOSSCH, oder Hosch, (Sidronius), ein Jesuite von Marktem ohnweit Opern, geboren 1596, mußte in der Kindheit mit seinem Vater die Schafe hüten, kam aber durch seine Poesie in solche Hochachtung, daß er auf

auf Alexandri VII Befehl von den vornehmsten lateinischen Poeten nach seinem Tode besungen wurde, war Priester, und profitirte zugleich Humaniora, schrieb Elegias IV de Ganda; 6 Bücher Elegien; de cursu vitæ humanæ, de Christo patiente, de lachrymis S. Petri &c. und starb 4 Sept. 1659 zu Tongern, im 57 Jahre. Seine Poemata wurden 1656 zu Antwerpen in 8, 1688 aber nebst Jacob Wallii seinen zu Leiden in 12 zusammen gedruckt. *Baillet jugeniens.* W, d. Al.

HOSSENPROT, siehe Gossenprot.

HOST (Christoph), ein Doctor Medicinæ von und zu Frankfort an der Oder, war Matth. Hosti anderer Sohn, und lebte 1587. Es hat ihm sein Vater sein Buch de definitione dediciret.

HOST a Romberch (Jo.), ein Dominicaner von Syrispen in Westphalen, weswegen er auch Kyrspenis pflegt genannt zu werden, trat zu Eßlin in den Orden, studirte daselbst und in Italien, wurde Magister der Theologie, schrieb *congestorium artificiosæ memoriæ*, so etliche mahl aufgelegt worden; de rationis confutendi; or. de dignitate & officio sacerdotum; gab auch *Burchardi Alemanni descriptionem terræ sanctæ, Alberti M. Comm. in Ethica Aristotelis, Jo. Fabri opus de sacerdotio contra Lutherum* und *Ej. anti-logiarum Mart. Lutheri Babyloniam*, ingleichen *Dionysii Carthus. compendium theologiæ* heraus, und starb nach 1533. Ech.

HOST (Matthæus), ein Philologus, 1509 zu Wilhelmshersdorf, einem Dorfe bey Eßlin an der Spree, von sehr armen Eltern geboren, studirte zu Spandau, Berlin und Straßburg in der Uckermark, gieng 1527 nach Frankfurt an der Oder, mußte sich anfangs kümmerlich behelfen, bis ihm der Bürgermeister zu gedachtem Straßburg, Bened. Lindholz sein Vetter, seine Söhne zu unterrichten gab, und ihn dafür zu Frankfurt in Collegiis, Essen, Trinken, und Kleidung, frey hielt, worauf er 1532 daselbst Philosophiæ Baccalaureus, 1534 Magister, und 1435, an Joach. Cizembergii Stelle, Professor græcæ Lingvæ ward, welchem Ante er die 53 Jahre, ohne sich pro Emerito declariren zu lassen, mit sonderbarem Applausu vorstand, schrieb *Historiam rei numariæ veteris; libros 3 de veteribus mensuris, ponderibus & mensuris intervalloz romani, græcis, hebraicis, & externis; inquisitionem in Kyfor h. e. labrum Exod. 30; in maris fusilis capacitatem 3 Regum 7 & 2 Paralipom. 4; in 10 Kyjoroth capacitatem; 3 Regum 7; in panem Salomonis, 3 Reg. 4; librum de definitione, ejusque speciebus, legibus & conditionibus; de sex hydrarum capacitatem, Joan. II, 6; de arcæ Noah fabrica, Genes. 6; de assis, ejusque partium, multiplici usu; de assis ejusque partium usu in declaranda usura; de assis ejusque partium usu in hæredum institutione & hæreditatis divisione; de numeratione logistica emendata veteribus Latinis & Græcis usitata; de monomachia Davidis cum Golia-*

tho, welche Schriften er 1580 und 1586 zu Frankfurt in 3 Tomis in 8 auf seine Kosten zusammen drucken lassen, und daher gar rar worden, bis sic D. Ad. Rechenberg 1692 seinen *Scriptoribus rei numariæ* einverleibet. Er bedecirte seinen 3 Söhnen, Johanni, Christophoro und Georgio, und 6 Schwieger Söhnen M. Val. Becker s. Pistorio, M. Matth. Zeiko, M. Dav. Origano, Egid. Fabricio, Jac. Hofmanno, und M. Christoph. Crugero, jedem ein Buch, weil er ihnen keine andere Schätze lassen konnte; verließ im Manuscript Anmerkungen über die Psalmen und den Prediger Salomonis; die er aber noch nicht völlig zu Ende gebracht; wie auch *Willichium seniore, s. narrationem de vita, studiis, scriptis, ac morte Jodoci Willichii, senioris*, welche dessen Eidam, M. Val. Becker 1607 zu Frankfurt in 4 ediret, und starb 1587 den 29 April. *Re Müll.*

HOSTANES, oder Ostanes, oder Otanes, ein alter Magus, soll aus Egypten in Persien kommen, des alten Zoroastriß Präceptor, und also noch älter als Homerus gewesen seyn, auch de magia; chymia; octateuchum, dessen Eusebius gedenket, ic. geschrieben haben. *Fa.*

HOSTE (Joh.), ein Mathematicus, geboren zu Nancy, lebte am Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, lehrte anfangs die Rechte und nachgehends die Mathematic zu Pont-a-Mousson, von da ihn Herzog Heinrich von Lothringen nach Nancy kommen ließ, ihm die Aufsicht über die Befestigungs-Werke im ganzen Lande auftrug, und ihn darauf zum obersten Ingenieur und Kriegs-Rath machte. Er besetzte Nancy, schrieb *le sommaire de la sphere artificielle; la pratique de la geometrie; descriptions & usages des principaux instruments de la geometrie; du Cadran & Quatre; rayon astronomique; Gnomon; batoon de Jacob; interpretat. du grand art de Lulle* &c. von denen einige noch nicht gedruckt sind. *B.*

HOSTE (Paul), ein Jesuite, von Pont-de-Beese in der französischen Landschaft Dresse, geboren den 19 May 1652, trat 1669 in die Societät, ward nach der Zeit königlicher Professor Mathematicum zu Douloue, schrieb *tr. des evolutions navales; theorie de la construction des vaisseaux*, vor welches letztere Werk, das er dem König Ludovico XIV persönlich überreichte, welcher sich von ihm einige Stellen daraus erklären ließ, er nebst 100 Pistolen zu Reise-Kosten, eine jährliche Pension von 600 Livres bekam, und den 23 Febr. 1700 verstarb. *HL.*

HOSTIENSIS (Henr.), siehe de Sufa.

HOSTOVINUS (Balchazar), siehe Othovinus.

HOSTRESHAMUS (Nicolaus), ein englischer Medicus, lebte in der Mitte des 15 Seculi, und schrieb *Practicam medicinæ; antidotarium; modum conficiendi & dispensandi medicamenta; de febribus; contra dolorem renum, und viaticorum necessarium* libros VIII. *Bal. Pit. Fa.*

de HOTTINGA (Dominicus), hat 1620 *Polygraphie, ou methode universelle de l'Ecriture cachée & cabalistique*

balistique in 5 Büchern zu Gröningen, oder vielmehr zu Emden, in 4 ediret.

HOTTINGER (Joh. Henr.), ein reformirter Theologus, geboren zu Zürich 1620 den 10. März, legte sich nebst der lateinischen, insonderheit auf die orientalischen Sprachen, und konnte die deutschen Predigten so fort griechisch nachschreiben. Er reisete 1638 nach Genève, Frankreich, Flandern, Seeland und Holland, und ließ sich in Gröningen, noch ausser den Professuribus, bey einem Juden in den Sprachen, auch in Leiden bey einem Türcken in der arabischen und türkischen Sprache unterrichten; wie er dann auch so fertig arabisch als deutsch schreiben können, und Golius von ihm gestanden, er habe mehr arabische Bücher abgeschrieben, als andere in ihrem ganzen Leben kaum lesen würden; machte sich auch in Engelland und Frankreich mit den gelehrtesten Leuten bekannt, und wurde darauf 1642 zu Zürich Professor der Kirchens Historie, nachgehends 1643 Professor Theologiae catecheticae, und der orientalischen Sprachen, ferner 1653 Professor Theol. des Alten Testaments, und endlich Professor Controversiarum extraordinar. wie auch Canonicus. Er nahm zu Basel den Gradum Doctoris an, und wurde 1655 nach Heidelberg, um die Theologie und orientalischen Sprachen daselbst zu lehren, auf drey Jahr dimittiret, (wiewohl er sich noch länger daselbst aufgehalten) da er sich denn auf dem Reichs-Tage zu Frankfurt 1658 mit Jacobo Wellero und Jobo Ludolpho wegen seiner sonderbaren Wissenschaft in der äthiopischen und habessinischen Sprache sehr bekannt machte. Als er 1661 in Zürich wieder angekommen, wurde er zum Directore der deutschen Bibel, die nach dem Grundtext sollte verbessert werden, gesetzt, auch an andere Orte in wichtigen Affairen geschickt; endlich aber von den Staaten der Provinz Holland auf die Academie Leiden beruffen, da denn, ehe er dahin gegangen, als er sich auf sein Landgut begeben wollen, auf dem Flusse Limag das Schiff umgeschlagen, und er in dem Flusse nebst drey Kindern 1667 den 5. Jun. ersoffen, nach dem 8. Tage vorher an einer Fasel bey seiner Catheder dieser Vers gefunden worden: Carmina jam moriens canit exequialia cygnus. Er ließ einen in Drizentalibus gleichfalls gelehrten Sohn Johann Gentiscum, und unterschiedene Schrifften, als: thesaurum philologicum; smegma orientale; promtuarium seu bibliothecam orientalem; historiam ecclesiasticam novi Testamenti in 9 Tomis in 8; grammaticam hebraeae, arabicae, chaldaicae & syriacae linguae harmonicam; analecta historico-theologica; exercitationes anti-morinianas de pentateucho samaritano; erotemata linguae sanctae; historiam orientalem; dissertationum miscellanearum pentadem; dissertationem de subsidiis analyseos sacrae; juris Hebraeorum leges 261; colloquium sapientiae restitutum; cippus hebraicos; primitias heidelbergenses; historiae creationis examen; centurias 11 questionum philologico-theologicarum; fasciculum dissertationum. *Gelehrte Lexic. T. II.*

num theologico-philologicarum; cursum theologicum methodo altingiana; etymologicum orientale; compendium theologiae judaicae; epitomen juris judaici; compendium theologiae christianae ecclesiarum orientalium; archæologiam orientalem; eneadem dissertationum philologico-theologicarum; bibliothecarium quadripartitum; scholam Tigurinorum carolinam; eucharistiam defensam; speculum helvetico-tigurinum; gymnasii theologici disputationes 9 priores & 5 posteriores; lexicon harmonicum heptaglotton; tract. de theologia topica, symbolica & systematica; isagogen ad lectionem Patrum; demonstrationem scholae tigurinae a Carolo M. fundatae; methodum legendi historias helveticas; christliche Barmherzigkeit und Pflicht gegen den Nächsten; Wegweiser, dadurch man versichert werden mag, wo heut zu Tage der rechte catholische Glaube zu finden; dissert. de ecclesia orientalis & occidentalis dissensu, die auch bey L. Allatii tract. de octava synodo photiniana steht; de editione veteris testamenti 70 interpretum; de usu linguarum orientalium in rebus sacris; de servo Dei electo, ad Esaie XLII, 1; de gloria nominis Jehovah sub novo testamento, ad Malach. I, 11; de genealogia Christi, ad Matth. I, 1-16; de baptismo Johannis ad Matth. III, 1-4; duas de Johannis Baptista ministerio, ad Matth. III, 3; de Christo ad Jordanem baptizato, ad Matth. III, 13; de Christo ad Jordanem glorificato ad Matth. III, 16; tres de Christi cum satana congressu & victoria, ad Matth. IV, 1-11; vindicias Matthaei capitis V; de Johanne Baptista ad Lucæ I, 5; de vita & obitu Johannis Baptista, ad Lucæ I, 13 sq. de S. Johannis *ἀγαπήσει*, ad Lucæ I, 80; de oeconomia & beneficiis salutis, ad Joh. III, 16; de anathemate paulino, ad Rom. IX, 3; de panoplia spirituali, ad Ephes. VI, 10-18; de quibusdam Scripturae S. proprietatibus ad 2 Timoth. III, 16, 17; de veritate secundum pietatem, ad Tit. I, 1; de invisibilis visione per fidem, ad Hebr. XI, 27; de potentia verbi divini; de supremo controversiarum iudice; de supremo controversiarum iudice historico; de controversiarum iudice christiano; de controversiarum iudice anti-christiano; de magnitudine Dei; duas de auxilio Dei protoplastis ad perseverandum necessario; de operatione Dei in animo humano immediata; de persona, statu & officio Christi; de vaticiniis advenum Messiae nuntiantibus; de conversatione Jesu Christi; de resurrectione Christi; de intercessione Christi perpetua; de applicatione justitiae Christi; de fidei *ἐνέργεια* & usu in pietate; de dissensu Protestantium in dogmate de praedestinatione & gratia; de frequenti communione; de conscientia ejusdemque obligatione; de haeresi praedestinataria & Godeschalci; de Ratramni doctrina de praesentia corporis & sanguinis Christi in S. coena; de functionibus laicorum circa victimas; de victimarum integritate ac mysterio; epistolam de modo conscribenda historiae

Koriz reformationis &c. Sein Leben ist ins besondere von Johann Heinr. Heideggero in lateinischer Sprache beschrieben, und 1667 zu Zürich ediret worden. Fr. PB. AE. Zieg.

HOTTINGER (Joh. Jacob), ein reformirter Theologus, und Sohn des vorgebachten Johann Heinr. Hottingers, geboren zu Zürich den 1 Dec. 1652, studirte allda, und sodann zu Basel und Genf, wurde in seiner Vaterstadt 1676 unter die Candidaten des Predigts-Amtes aufgenommen, und darauf zu Stallikon, ohnweit Zürich 1680 zum Pfarrer gemacht. Als er diese Stelle sechs Jahr bekleidet, kam er wieder nach Zürich, und wurde allda zum Diacono an der carolinischen Kirche, 1698 aber zum Professore Theol. bestellet. Bey den vor einigen Jahren auf's neue versuchten Vereinigungs-Geschäften der evangelisch-lutherischen und reformirten Kirchen, machte er sich durch unterschiedliche Schriften bekannt, und rieth hauptsächlich, daß man von göttlichen Geheimnissen nichts, als was in der Bibel enthalten, lehren, in den übrigen Glaubens-Puncten aber einem jeden Theil seine bisherige Meinung lassen, und inmitleist einander in brüderlicher Liebe vertragen sollte, bis Gott ein völliges Licht und Erkenntniß senden würde. 1729 ward er vom Schlage gerührt, wodurch ihm das linke Auge und die linke Seite des Gesichtes in etwas verzogen wurde; er bekam aber nicht lange hernach seine völlige Gesundheit wieder, so, daß er von 1730 an, alle seine Amts-Verrichtungen wieder versehen konnte, bis er endlich den 18 Dec. 1735, im 83 Jahr seines Alters mit Tode abgieng. Seine Schriften sind: Sfortia Pallavicinus, infelix concilii tridentini vindex; historia formulæ consensus ecclesiar. helvet. reformatarum; fata doctrinæ de prædestinatione & gratia Dei; helvetische Kirchen-Geschichte in 4 Theilen; biblische Probe des zürcher Catechismi; Vertheidigung der evangelischen Lehre wider Herold Wielands decalogum und dialogum; Widerlegung der 10 Gespräche Wielands; Gewissens-Rath in der Lehre von der Genade Gottes und Erwehlung; Zustand der Seelen nach dem Tode; Mißlich der Lehre von der Genade Gottes; Nachbericht wegen des Pietismi; Anhang an dem Entwurff von der Genadenwahl, wegen der Vereinigung der Protestanten. Johann Jac. Lavater hat 1736 eine besondere Rede de vita J. J. Hottingeri drucken lassen. Tempe helvetica.

HOTTO, oder **Horton**, (Gottfried), ein Prediger zu Amsterdam, da er auch geboren war, im 17 Seculo, hat *traité de l'union & reconciliation des eglises de l'Europe* zu Paris in französicher und lateinischer Sprache in 8 laßen heraus gehen, so auch deutsch übersetzt worden; ingleichen *la piété éprouvée sur l'histoire de Job*, geschrieben. Ben.

HOTTOMANN, oder **Hotomann**, oder **Hotmann**, (Franc.), ein JEsus, von schlesischer Anfunft, gebor-

ren zu Paris 1524 den 23 August, allwo sein Vater Petrus, Parlaments-Rath war, promovirte zu Doctor in Doctorem, hatte zur Praxi keine Lust, sondern legte sich vielmehr auf die Humaniora und das Jus romanum. Weil er den Reformirten gewogen war, und deren Religion annahm, mußte er sich 1547 nach Lion begeben; wurde hierauf zum Professore Literarum elegantiorum nach Lausanne, und von dar nach zwey Jahren 1561 nach Straßburg zum Professore Juris berufen; hierauf an den Hof des Königs von Navarra gezogen, und allda zum Maître des Requêtes gemacht, lehrte sodann die Rechte zu Valence und Bourges, begab sich auch nach Orleans und Sancerre; und verwaltete endlich wieder die Professionem Juris zu Bourges bis 1572. Endlich aber wandte er sich wegen der parisischen Bluthochzeit nach Genè, Basel und Mümpelgard, und starb zu Basel an der Wassersucht 1590, 12 Febr. nachdem er einen Commentar. ad Instituta; epitomatorum in Pandectas libros XXII; disputationes juris civilis; questionum illustrium librum unum, & responsionum amicabilium libros II; observationum & emendationum libros XIII, darinne er an Brissonio, Turnebo, Cujacio, Connano, Corasio, Budæo, Rávardo und Pet. Sabro, ein Plagium soll begangen haben; und welche er Justo Reubero, auf dessen Begehren dediciren wolte, wenn ihm dieser dafür 100 Ducaten zum Gratia geben wolte, welches Reuber aber nicht eingieng; dialogum de barba, welchen man auch in *Dornavii amphitheatro sapientia sacratice* findet; Commentarium de verbis juris &c. partitiones juris civilis elementarias; Jureconsultum sive de optimo genere interpretandi juris libellum, so auch in *Nic. Reusneri cynosura juris* steht; Institutionis dialecticæ ex fontibus philosophorum libros IV; scholas in quamplurimos titulos digestorum & codicis; Commentationem in libros feudorum tripartitam, scil. 1) de jure feudali, 2) commentar. in usus feudorum, 3) dictionarium verborum feudalium; consiliorum volumen; de jure regni Gallia libros III; antiquitatum romanarum libros V, welche zum Theil bey Franc. Modii Edition von *Barn. Brissonii lexico juris* stehen; Commentarios in XXV *Ciceronis* nobiliores orationes; Commentarium in epistolam *Ciceronis* ad Quintum fratrem de provincia recte administranda; notas in *C. J. Casarii* Commentarios de bello gallico & civili; consolationem e sacris literis; dissert. de auro justiniano; de controversia successionis reglæ inter patrum & fratris præmortui filium; legum romanarum indicem; tract. de vitiis JCtorum qui in Pomponio memorantur; summaria in digestorum libros 50 ex Pandectis florentinis representatos & in 7 partes distinctos; tr. de re nummaria populi romani; de senatu & senatus-consulto, so in *Grævii thesauro antiquit. roman.* Tom. II; de formulis antiquis, so eben daselbst; de veteri ritu nuptiarum, so auch allda Tom. VIII; de sponsalibus spuris, & legitimatione, so

so auch allda stehen; Streit-Schriften mit Jac. Turjacio heraus gegeben, welche Schriften sein Sohn Johann Hottomann durch Beihilffe Jacobi Lectii 1599 zu Genev in drey Tomis in fol. zusammen drucken lassen. Ueber diese Schriften findet sich noch von ihm *l'anti-Tribonian, ou discours sur l'estude des Loix*, dagegen Wilhelm Maran geschrieben; Franco-Galliam; ad Remundum Rufum defensorem romani pontificis contra Molinæum de statu primitivæ ecclesiæ, unter dem Nahmen *Francisci de Villiers*, welche Schrift man auch in *Molinæi* Wercken findet; Papæ Sixti V fulmen brutum in Henricum Franciæ & Navarræ regem vibratum, welche Schrift auch in *Goldasti* Monarchia Imperii romani Tom. III steht; de furoribus gallicis & cæde admiralis Castillonii, unter dem Nahmen *Ernesti Eremundi Frisii*; monitoriale adversus Italo-Galliam sive Anti-Franco-Galliam Antonii Matharelli, unter dem Nahmen *Matagonis de Matagonibus*; Strigilis Papirii Massonii, unter eben diesem Nahmen; nullitatis protestationes adversus formulam concordiæ, unter dem Nahmen *Johannes Palmerius*; defensionem in Pouchenii criminationem, quam adversus Palmerii protestationes conscripsit, unter dem Nahmen *Joh. Francisci Aspasii*. Seine und seines Sohnes *Johannis* epistolas hat Jan. Eyil. van Meel zu Amsterdam 1700 edirt. Er wolte sich niemahls mahlen lassen, und dachte seiner Armut mit dem lapide philosophico zu Hülffe zu kommen; ruinirte sich aber dadurch volkends. Petrus Nevelet, Herr von Dsche, hat sein Leben 1610 in lateinischer Sprache heraus gegeben, das auch in *Leikheri* vitis JCorum befindlich ist. Thom. Sam. PB. Le. Cr. Han. Teiss. B. Nic.

HOTTOMANN (Johann), ein Sohn des berühmten Francisci, hat 1599 seines Vaters Schriften zu Genf in drey Folianten zusammen drucken lassen, auch gelehrte Episteln geschrieben, welche Jan. Eyil. van Meel 1700, nebst seines Vaters Briefen zu Amsterdam in 4 ediret.

HOTTON, siehe Hotto.

HOTTON (Petr.), eines wallonischen Predigers zu Amsterdam Sohn, geboren allda den 18 Jun. 1648, studirte zu Leiden die Medicin, ward 1672 Doctor, practicirte darauf zu Amsterdam, und bekam zugleich die Aufsicht über des daffigen Raths Garten, erhielt 1695 die Professionem Botanices zu Leiden, dergleichen ihm auch zu Gröningen angetragen worden; war ein Mitglied der königlichen Societäten zu London und Berlin, und starb den 10 Jan. 1709 am Schlage. Man hat nichts gedrucktes als seine Inaugural-Oration de historia plantarum von ihm. HL.

HOTTUN (Wilh.), siehe Odo.

HOVAEUS, oder Hoveus, (Ant.), von Egmond, Abt von Echternach, im Cölnischen, Benedictiner-Ordens, hat in niederländischer Sprache eine Chronick der Her-

ren von Flandern, welche 1636 zu Alenmar heraus gekommen, ingleichen in lateinischer Sprache dialogum de seculi calamitate; in Versen aber de arte amandi Deum; odorum, hymnorum & precum libellum fertiget, und ist 1568 den 6 Sept. gestorben. A. Sw.

HOUGHARIUS (Eligius), siehe Eucharius.

HOUCKE (Carl), ein Jesuite, von Opern, profitirte erst humaniora, wurde hernach Missionarius und Coadjutor spiritualis, übersetzte des P. Ribadeneiras spanischen Tractat de tribulatione ins Niederländische, wie auch aus dem Französischen Lytrum spirituale pro animabus in purgatorio, it. des Steph. Biznet Tractat de fundatoribus ordinum, und starb den 15 Oct. 1650, im 57 Jahr. Al. A.

HOUDART (Ant.), siehe de la Motte.

HOUDRY (Vincentius), ein Jesuit, war zu Tours, oder doch in dem Gebiete dieser Stadt den 22 Januar. 1631 geboren, und begab sich zu Paris 1647 in die Societät, worinne er verschiedene Jahre sowohl die humaniora und Philosophie, als Theologie gelehret, nachhero aber einen Prediger abgegeben. Er starb zu Paris in dem Collegio Ludovici M. den 19 März 1729, und bedauerte auf seinem Sterbe-Bette, daß er nicht so lange mehr leben sollte, bis er völlig 100 Jahr alt worden. Man hat von ihm eine Sammlung von Predigten über allerhand moralische Materien, in 22 Bänden in 12; ingleichen eine andere dergleichen Sammlung unter dem Titel: *bibliothèque des predicateurs*, die aus etlichen 20 Volum. in 4 bestehet. Memoires du tems.

de **HOVEDEN** (Johannes), ein Engelländer, lebte in der letzten Helfte des 13 Seculi, war der Königin Eleonora, Eduardi I Frau Mutter Sacellan, und schrieb speculum laicorum; meditationem animæ christianæ in Prosa; in Versen aber rosarium de navitate, passione, & ascensione Christi; Philomelam; de beneficiis Dei ex Bernhardo; Canticum divini amoris; Cantica 50; Salutationes Mariæ 50; Gaudia Mariæ 15, welche noch in Engelland im Manuscript liegen. O. Fa.

HOVEDEN (Robertus), aus der Provinz Kent, ein Doctor Theologia, Erzbischoff zu Cantelberg, und der Universität zu Oxford Vice-Canceller, schrieb Annalium partem priorem & posteriorem, und starb den 25 Mart. 1614, im 69 Jahr. W. d.

ab **HOVEDEN** (Rogerius), siehe Rogerius.

HOVEL, oder Hoel, (Nicol.), ein gelehrter Bürger und Apotheker zu Paris, lebte am Ende des 16 Seculi, und schrieb *traité de la peste; tr. de la Theriaque & Mitridat; l'histoire de la Reine Artemise; avertissement de l'institution de la maison de la Charité chrétienne établie à fauxbourgs de S. Marceau à Paris; l'histoire des François; abrégé de la dite histoire &c.* Cr.

de **HOUGHTON** (Denz. Holles), siehe Holles.

HOUGHTON (Jo.), ein Engelländer im 16 Seculo, war anfänglich Doctor auf der Universität zu Cambridge, und nachmahls ein Carthäuser, hinterließ einen Tomum von seinen Episteln, und wurde 1535 den 4 May, bey Anfange des Schismatis unter Henrico VIII erhencket, und darauf ihm das Herz aus dem Leibe gerissen. Pit.

HOVIUS (Joh. Matthias), ein Erz-Bischoff von Mecheln, geböhren daselbst 1542, war einer der vornehmsten Prediger seiner Zeit, und dem Erz-Herzoge Albrecht von Oesterreich, und der Infantin Isabellä so angenehm, daß sie ihn zu ihrem Staats-Rath in den Niederlanden machten. Er schrieb: *Hand-vest Chronick van Oud-Batavien, Oost-Vriesland, en Oost-Frankerland*, so 1636 zu Leiden in folio; wie auch *historia leodienensis compendium*, so 1655 zu Lüttich in 12 heraus gekommen. Man hat auch von ihm eine *Synodal-Rebe de causis synodi deque abusibus cleri & ecclesiae tollendis*. Er starb 1620 den 20 May. A Sw.

HOULIER, oder Hollerius, (Jacob), ein frantzösischer Medicus von Estampes ohnweit Paris gebürtig, lehrte zu Paris die Arzneykunst, verwarf die arabischen Lehrsätze, suchte hingegen die hippocratische Medicin empor zu bringen, und starb zu Paris 1562, nachdem er über des Galeni Bücher de compositione medicamentorum secundum locos, über des Hippocratis Aphorismos, und sonderlich über dessen Coacpraesagia gelehrte Erklärungen hinterlassen; de materia chirurgica libros VI, welche in Gesneri Scripturis chirurgicis stehen; de morbis internis zwey Bücher geschrieben, auch einige andere practische Tractate z. E. de febribus; de peste; de therapia puerperarum; de remediis ausgefertigt, die aber alle nach seinem Tode erst zum Vorschein gekommen, und größtentheils von seinen beyden Schülern dem Lud. Durero und Desid. Jacotio zum Druck befördert worden; wiewohl auch viele Manuscripta des Hollerii verlohren gangen, oder doch von Plagiariis gemißbraucht worden. Er nahm, weil er ein ansehnliches Vermögen hatte, von seinen Patienten kein Geld, und war ein guter Philosophus. Fr. Sam. Ke. Cr.

des **HOULIERES**, ein gelehrtes Frauenzimmer von Paris, sonst Antoinette du Ligier de la Garde genannt, geböhren 1638 zu Paris, machte sich die lateinische, italienische und spanische Sprache bekannt, und wandte sonderlich viel Fleiß auf die frantzösische Sprache und Poesie. Sie wurde 1651 an den Herrn des Houlieres, Lieutenant-Colonel des Regiments von Conde vermählt, in die gelehrte Academie zu Padua, wie auch in die zu Arles in Provence aufgenommen, erhielt vom König wegen einiger artigen Lob-Sprüche, die sie ihm in ihren Schrifften gegeben, eine Pension von 2000 Pfunden, und starb 1694 den 17 Febr. Sie machte sich durch 2 Volum. von schönen Gedichten über allerhand Materien bekannt, und excellirte in der Poesi lyrica vor andern. Unter den Comö-

dien, so sie verfertiget, wird diejenige, so von Genesico, dem Könige der Bandalen, den Rahmen hat, ästirmirt. Sie war in den alten Autoribus überaus wohl belesen; und die aus denselben größtentheils gezogenen Moralia, womit sie ihre Werke ausgeziert, machen deren Durchlesung nicht weniger nützlich, als an genehm. Es sind dieselben nebst den Gedichten ihrer Tochter, am vollständigsten zu Paris 1724 in 2 Voll. in 8 zusammen gedruckt worden. Br. Jour. B. f.

des **HOULIERES** (Antoinette Therese), eine Tochter der fürhergehenden, war gleichfalls eine geschickte Poetin, deren Gedichte, unter welchen sonderlich die kurzweilige Tragödie: *la mort de Cochin, cbien de Mr. le Marechal de Vivonne*, darinne sie anstat der Personen eitel Ragen aufgeführt, und eine Ode, die 1687 in der Academie francoise den Preis erhalten, ästimiret werden, in einem Bändgen zusammen, wie auch mit ihrer Mutter Versen gedruckt worden. Sie starb 1718 den 29 Aug. NZ.

HOUELAND (Wilhelm), von Boulogne in der Picardie, war Archi-Presbyter St. Severini zu Paris, hatte die Patres und Philosophos fleißig gelesen, gab daher ein schön Werk de immortalitate animae & statu post mortem ex Patribus, Philosophis, Poetis &c. heraus, und starb als Decanus Fac. theol. zu Paris 1492 den 11 Aug. Lau.

de la **HOUSSAYE**, siehe Amelot.

van den **HOUTE**, oder Ligneus, (Petr.), ein Jctus von Grevelingen aus Flandern, lehrte um 1554 zu Löben, practicirte hernach zu Antwerpen, und schrieb *Annotationes in IV libb. Institutionum juris civilis; annotationes in IV priores libros Aeneidos Virgilii; Didonem tragædiam*. Sw. A.

HOUWAERT (Jo. Bapt.), ein Director von der Rechen-Kammer des Herzogthums Brabant, von Brüssel, schrieb in niederländischen Versen *viridarium virginum s. hortum Pegasidos in 16 Büchern; querelam & solamen Belgii; Tragödien; de quatuor extremis; de constantia; politicke Onderwysinge &c.* und starb zu Brüssel 1599 den 11 Mart. im 68 Jahre. A.

HOW (William), ein Engelländer, hat 1655 *Matth. de l'Obel illustrationes stirpium*; wie auch dessen *εμπυρηματα theatri botanici* zu London in 4 ediret, welche Edition sehr rar ist.

HOWARD (Henr.), ein Herzog von Norfolk, ver ehrete 1667 der Universität zu Oxford die Marmora arundelliana, welche zumft. Prideaux 1677, Mich. Maittaire aber 1732 zu London in folio ediret, und starb 1683 den 11 Jan. Unter seinem Rahmen kam im Englischen eine Reise-Beschreibung des Grafen Lesley von London nach Wien, und von dar nach Constantinopel; 1681 aber *Catalogus librorum MS. & impressorum Bibliothecae norfolciana, olim arundelliana* ab Henr. D. Norfolciae regiae Societati londinensi donatae zu London in 4 heraus. Wo. AE.

HOWARD (Thomas), ein englischer Staatsmann, und Vorfahre Genr. Howard, war Graf zu Arundel und

und Surrey, erster Reichs-Graf, Herr auf Howard, Maltravers, Rombray, Segrave, Breus, Clon und Osester, Marschall von Engelland, Ritter des Hofenbandes, Königs Caroli I in Engelland geheimer Rath, auch 1633 Ambassadeur im Haag, und legte mit den Grund zu der arundellischen Bibliothec.

HOWE (Joh.), ein englischer Theologus von der presbyterianischen Parthey von Longborough in der Provinz Leicester, wo sein Vater Prediger war, geboren 1630 den 17 May, studirte zu Cambridge und Oxford, ward Pfarrer zu Torrington, legte aber 1662, weil er die Conformität mit der englischen Kirche nicht eingehen wollte, sein Amt nieder, und begab sich nach Irland, wo er eine weile zu predigen Erlaubniß kriegte; kam aber, als die Unterdrückung der Presbyterianer anging, nach Deutschland und nach Utrecht, alwo er von dem Prinz Wilhelm von Oranien viele Genade genoß, schrieb Predigten; dissertationes &c. und starb den 2 Apr. 1705. HL.

HOWE (Obadiah), aus Leicestershire, war ein englischer Prediger, schrieb im Englischen Concionat. Gentilium convictum; gratiam universalem examinatam; Predigten &c. und starb 1682. Wo.

HOWELL, oder Ho-el, (Jacob), geboren um 1594, aus der Provinz Carmarthenshire in Engelland, ward, nachdem er 3 Jahre in auswärtigen Landen gereist, 1622 nach Spanien geschickt, ein englisches Schiff zu reclamiren, und gieng hernach mit dem englischen Gesandten als Secretarius nach Dänemark. Weil er aber bey seiner Wiederkunft keine gewisse Station hatte, und viel Schulden machte, wurde er von der Admiralität gefangen gesetzt; da er sich denn viel Jahr lang mit Bücherschreiben, die nur auf den Kauf gemacht waren, nährte, wie er denn über 50 groffe und kleine englische Schriften edirt, darunter die Epistolæ hoëlianæ or familiar letters of James Howel noch am meisten ästimirt seyn. Unter andern sind auch Mercurius hibernicus; bella scot. anglica, welche beyden Schriften unter dem Titel: *Divers historical discourses of the late popular insurrections in great Britain and Ireland*, 1661 zu London in 8 zusammen gedruckt worden; Iustria Ludovici XIII; Parthenopœia; Londinopolis; Lexicon tetraglotton englisch, französisch, italiänisch und spanisch; la forest de Dodonne; *περοδία βροδωνν*, or a discourse concerning the Precedency of King; a treatise of Ambassadors; nota ad magnam chartam & præcipua statuta anglicana antiqua & recentia, und Gedichte bekant. Wie Carolus II wieder in Engelland kam, wurde er zum ersten Historiographo gemacht, und starb 1666, im 72 Jahre. W, d. Wo.

HOWELL, oder Ho-el, (Wilhelm), ein Doctor Juris und Cansler der Diöces zu Lincoln in Engelland, schrieb Elementa historiarum ab O. C. ad monarchiam Constantini M. in 12, daraus hernach 2 Folianten worden; wie auch ohne Rahmen im Englischen Medullam historiarum anglicanarum, so öfters gedruckt worden, und starb 1683. Wo.

van der HOWEN (Petrus), hat 1621 einen Tr. de Sympathia seu de affectu per consensum, zu Rotterdam in 8 ediret, welcher nachmals dem 1662 zu Nürnberg in 4 gedruckten theatro sympathetico einverleibt worden.

HOWGILL (Franciscus), ein Fanaticus, hat 1660 gelebt, und Eröffnung des Buchs der Morgenröthe; das Erbtheil Jacobs entdeckt &c. geschrieben.

HOWMAN, siehe de Feckenham.

HOWSON (Jo.), ein Bischoff zu Oxford und Durham, von London, hat eine lateinische Dissertation, in welchem Fall eine Ehescheidung rechtmäßig geschehen könne, wie auch *Sermons that S. Peter had no monarchical Power against Bellarmine &c.* heraus gehen lassen, und ist 1632, im 75 Jahre gestorben. Wo.

HOXSEMIUS, siehe de Hocsem.

HOY (Andreas), ein Niederländer von Brügge in Flandern zu Anfange des 17 Seculi, war königlicher Professor der griechischen Sprache zu Douay, und besaß in derselben eine gründliche Wissenschaft, war auch ein guter lateinischer Poet, ahmte in seinen Gedichten dem Catullo glücklich nach, und schrieb einige Tragödien aus der Bibel; eine paraphrasin des Propheten Ezechiel; 4 dissertationes von der griechischen Sprache; historiam sacro-profanam, die aber erst nach seinem Tode heraus gekommen; gab auch das horologium, menologium und euchologium Græcorum minus mit einer Uebersetzung und Anmerkungen heraus. A.

HOYER, siehe Hoier.

HOYER (Andreas), geboren zu Buzarkie, einem Dorfe in Lunden, wo sein Vater Sveno Pfarrer war, wurde 1648 zu Königsberg Magister, 1652 Pastor zu Jzehoe, und 1678 Probst von Pinneberg, schrieb einige Disputationes; Casual- und Leichen-Predigten, und starb am Luther-Feste 1693. Mol.

HOYER (Caspar), geboren zu Husum den 28 May 1540, aus einem adelichen Geschlechte, wurde zu Cöpenhagen erzogen, studirte die Rechte zu Wittenberg, Cölln, Straßburg und Frankfurt an der Oder, that darauf eine Reise, und ward zu Cöpenhagen in Hofbedienung aufgenommen, auch in verschiedenen Gesandtschaften gebraucht, trat hernach als geheimder Assistent; Rath in hollstein-gottorpische Dienste, begleitete nach verschiedenen in Engelland, Pohlen &c. abgelegten Gesandtschaften, 1572 den Herzog in die niederländische Campagne, ward 1578 Ober-Amtmann im Eiderstädtischen, nahm 1590 vor den Herzog Johann Adolph die Lehn am dänischen Hofe; schrieb kurze und förmliche Beschreibung des eiderstädtischen Landes; Episteln; gab auch das schleswig-hollsteinische Landrecht verbessert heraus, und starb zu Husum den 19 Nov. 1594. Mol.

HOYER (Johann Heinrich), ein JEtus, geboren 1663 den 1 Nov. zu Königsberg in Preussen, ward allda 1698 Juris Licentiat, 1701 aber Professor

extraordinarius, und starb 1715 den 8 Sept. Man hat von ihm Disp. de nundinali debitorum privilegio; de Avaria; de poena perduellionis; de consensu criminum; de rogatione testium in testamentis; de privata damni incendio dari reparatione; de periculo rei ad gustum emtae venditae; de divisione majoris & electione minoris; de solenni rei debita depositione. Arnold.

HOYER (Jonas), ein Glensburger, ward 1624 einer von den Vier und zwanzigern, 1627 Rathsheer und Stadthauptmann daselbst, schrieb: Historischen Bericht vom Herzogthum Schleswig und der Stadt Glensburg; Beschreibung des 1603 gehaltenen königlich-dänemärkischen und herzoglich-schleswig-holsteinischen Einzugs und gehaltenen Turnieren in Hamburg, die noch beyde im Manuscripte liegen, und starb 1640, im 53 Jahre. Mol.

HOYERIN (Anna Owena), eine holsteinische Dame, geboren zu Coldenbüttel, einem Flecken im Eiderstädtischen, um 1594, wo ihr Vater Johann Owena als ein geübter Astronomus in Ansehen stand, verheyrathete sich 1599 mit Hermann Hoyern, Landvogt daselbst; brachte nach dessen Tode auf ihrem Landgute Hoyerswort mit Bücherlesen und Verfertigung deutscher Verse ihre Zeit hin; hielt die Rosenkreutzer, David Georgen, Schwendfeld und Weizgeln hoch, tödtete kein lebendiges Thier, und kriegte mit den Predigern in Holstein viel zu thun; daher sie Holstein verließ, ihr Landgut verkaufte, und 1632 zu der Königin Christina nach Schweden gieng, und von der königlichen Wittve ein Landgut im Laagarde Gebiet, dem sie hernach den Rahmen Sitzwich gegeben, geschenkt bekam. Sie gab verschiedene Streitschriften, wie auch niederländische Scherz- und Ernst-Gedichte; Gespräch eines Kindes mit seiner Mutter vom Wege der Gottseligkeit; Frauen-Pflicht; An. Sylvi Historie Euryali und Lucretiae in Versen; 2 geistliche Lieder heraus, und starb 1648. Ihre Bücher sind zu Amsterdam 1650 in 12 zusammen gedruckt worden. Arn. Pau. Mol.

HOYLE (Josua), aus Dorsetshire, ein Mitglied des Collegii SS. Trinit. bey Dublin, wurde hernach daselbst Doctor und Professor Theologia, und endlich in den englischen Troublen, weil er ein Puritaner war, des Collegii Universitatis zu Oxford Praefectus und Theologia Professor regius, schrieb im Englischen replicationem adversus responsum Gul. Malone de reali praesentia, war übrigens von keinem Exterieur, versteckte sich bloß unter seine Bücher, und starb den 6 Dec. 1654. W, d. Wo.

HOYNOVIUS (Daniel), ein Philologus, geboren den 29 Dec. 1667 zu Milken in Preussen, ward 1693 zu Jena Magister, und hielt hernach auf der Academie zu Königsberg Collegia, schrieb Disp. de structura turris babylonica; de quaest. an mendici in republica sint tolerandi? de expugnata ductu le-

poris Roma; de causis quibus impulsus Lutherus reformationis negotium inchoavit; de quaest. num reipublica expediat habere foeminas eruditas? de illustribus principum nativitatibus; de principis apud subditos praesentia; de necessitate scholarum illustrium in civitate; de eripienda Turcis Palestina; de seculo; in Genes. I, I, und starb 1700 den 5 Nov. Arnold.

HOYNOVIUS (Michael), ein Philologus und Bruder des vorhergehenden Daniel Hoynovii, geboren den 8 Mart. 1659 zu Milken in Preussen, ward 1684 zu Jena Magister, 1690 Rector der löbenichtschen und 1702 der altstädtischen Schule zu Königsberg, und starb 1711 den 8 Nov. Man hat von ihm Abhandlungen de loco sepulci Adami; de variis modis peccata expiandi apud gentiles, in Jes. LXIII, 3; de facie scholarum in papatu circa tempora Lutheri; de vitio apostasiae a lutheranismo ad papatum; de vi & obligatione exemplorum; disp. de paradiso; de Sibyllarum oraculis; de imperio in mare; de sapiente Stoicorum; de notitia novi orbis apud veteres; de descensu solis ad terram; de situ Regionum; de origine & progressu dignitatis electoralis in Imperio romano-germanico; de causis diversi inter planetas ordinis; de ratione status; de erroribus Machiavelli politicis; de medio in superficie telluris; de nomine Jesu; de peregrinatione; de monarchia universali; de festo pentecostes; de insignibus Prussiae, welche letzte Disputation auch in den Actis boruss. Tom. II stehet. Arnold.

de HOYOS, siehe de Quevedo (Ant.).

d'HOZIER (Petr.), ein französischer Edelmann, geboren zu Marseille 1592 den 12 Jul. erwehltet ausfangs Kriegsdienste, legte sich hernach auf die Kenntniß der Geschlechts-Register von den französischen Häusern, trat hierauf in des Herzogs Gaston von Orleans Dienste, ward nach der Zeit 1628 Ritter vom Orden St. Michaelis, 1641 Wappen-Herold von Frankreich, 1646 Genealogist des Ecuries, und endlich 1654 Staats-Rath, hatte ein so gut Gedächtniß, daß er von allen, was er in die 50 Jahr studiret, nichts vergessen, schrieb: *Les noms, surnoms, qualitez, armes & blasons, des Chevaliers & Officiers de l'ordre du S. Esprit, creez an 1633*; verschiedene genealogische Werke und Geschlechts-Register von vielen französischen Häusern, und starb zu Paris 1660. Man findet in dem Verzeichniß seiner Schriften auch *Tables contenant les noms des Provençaux illustres*, welche aber nicht von ihm, sondern von Lud. de Cormiss, Herrn von Beureueil, verfertigt worden, der solche, damit sie desto größern Beyfall haben möchten, unter des d'Hozier Namen an das Licht gestellet. Nic.

HRABANUS Magnentius, mit dem Zunahmen Maurus, Erzbischoff von Maynz, einer von den berühmtesten Scribenten des 9 Seculi, geboren 785 zu Maynz, war Beda und Alcuini Schüler, ein guter Philo-

Philosophus, Poet und Theologus, trat in seinem 9 Jahre in den Benedictiner-Orden zu Fulda, that in seinen jungen Jahren eine Reise in Orient, wurde 810 Rector der Schule, und 822 Abt des Benedictiner-Klosters Fulda, und stiftete daselbst eine schöne Bibliothec: legte aber nach 20 Jahren seine Abtey An. 842 nieder, und schrieb in der Einsamkeit Bücher. Darauf wurde er wider seinen Willen 847 zum Erzbischoff zu Maynz erwöhlet, sohe selbst im Lande herum, Gottes Wort zu predigen, und das Volk zu unterrichten; hielt auch etliche Concilia, z. E. 848 wider Godeschalum. In der 850 entstandenen grossen Hungers-Noth speisete er täglich 300 arme Leute, ausser denen, die alle Tage von seiner Tafel versorgt wurden. Er schrieb Commentarios über viel biblische Bücher, welches blosser Extracte aus den Schriften der Väter sind. Ferner edirte er Tr. de universo seu etymologiarum opus; tractatum de eucharistia; de ortu & moribus anti-Christi; tractatum allegiarum; de videndo Deo, puritate cordis & modo poenitentiae; de reverentia filiorum erga parentes; de instituto clericorum; de S. ordinibus, sacramentis divinis, & vestimentis sacerdotalibus; de anima; glossas latino-barbaricas; de institutione Christi; de disciplina ecclesiastica; de septem signis nativitatis Domini; sermones; epistolas; opus de virtutibus, vitiis ac ceremoniis antiquae ecclesiae, welches Wolfg. Lazius seinen fragmentis de veteris ecclesiae ritibus einverleibet; carmen in laudem S. crucis, cum declaratione in prosa. Seluae poemata sacra hat Christoph Brouwer mit dem Venantio Honorio Fortunato und seinen Anmerkungen 1617 zu Maynz besonders in 4 ediret. Georg Calvonerius, Cankler der Universität zu Douay, hat seine Werke in 6 voluminibus in fol. 1626 zu Eöln drucken lassen. Ausser diesen findet man in Baluzii miscellaneis etliche poemata und das Buch de computo; in Martene und Duranda Collection den Tractat de variis quaestionibus adversus Judaeos; in Canisi lectionibus antiquis, das poenitentiale, welches auch in Ant. Augustini canonibus poenentialibus steht; und martyrologium &c. In der kaiserlichen Bibliothec zu Wien liegt sein glossarium latino-theoticum noch im Manuscript, von welchem glossario D. Diekmann 1721 zu Bremen ein specimen heraus gegeben, Joh. George von Eccard aber solches seinen commentariis de rebus Franciae orientalis ganz eindrucke lassen. Er starb 859. Sein Leben haben Trithemius und Rodolphus Presbyter beschrieben, welche Calvonerius Rabani Werken fürdrucken lassen. Am vollständigsten aber hat davon M. Jung-Johann in seiner 1724 unter D. Buddeo zu Jena gehaltenen Disputation gehandelt.

HROSWITHA, siehe Roswida.

HUARTE (Joh.), ein Medicus, den man gemeinlich vor einen Spanier ausgiebt, wiewol St. Jean de Pied de Port im französischen Navarra seine Ge-

burtstadt gewest, hat um 1580 gelebet, und ein nettes Werk de scrutinio ingeniorum unter dem Titel: Examen de ingenios geschrieben, welches Jourdan Guibélet ins Französische, und Aeschacius Major ins Lateinische übersetzt, und von den Gelehrten sehr hoch gehalten wird. Ant. Mor.

HUBALDUS Allucingolus, siehe Lucius III, Papa.

HUBELSCHMEISER, siehe Naogeorgus.

HUBER (Adam), ein böhmischer Medicus zu Prag, florirte zwischen 1587 und 1596, und schrieb: Regiment Zdravy; übersetzte auch die Scholam salernitanam, und Matthioli, ingleichen Camerarii herbarium ins Böhmische.

HUBER (Joh.), siehe Ueber.

HUBER (Joh.), ein Theologus, von Straßburg, war erst zu Dorlisheim, hernach in seinem Vaterlande bey der Wilhelminer-Kirche Pastor, wie auch bey der Stephans-Kirche Canonikus senior, schrieb eine Einweihungs-Predigt der Wilhelminer-Kirche; relationem de S. Wilhelmo & collegio wilhelmitano; de cœnobio stephaniano & utriusque loci monumentis; de origine Landgraviorum in Alsacia, und starb den 7 April 1676, im 63 Jahre. W, d. Ea.

HUBER (Johann), ein Medicus, geböhren zu Basel 1507, gieng 1525 nach Frankreich, hielt sich allda völlige elf Jahr auf, besuchte die vornehmsten Academien zu Paris, Montpellier und Toulouse, promovierte auch bey diesen Ausländern in Philosophia und Medicina Doctorem, bekam nachmals in seiner Vaterstadt 1544 die Professionem Physices, und kurz darauf eine medicinische Profession, practicirte glücklich, und starb zu Basel 1571, im 65 Jahre seines Alters. Pant. Ad. Ke.

HUBER (Samuel), ein Theologus, im 16 Seculo, von Bern in der Schweiz, wurde in Lutheri Lehre erzogen, und weil er sich den Reformirten zu Bern widersetzte, von seiner Pfarre zu Burgdorf in seinem Vaterlande abgesetzt, auch eine Zeitlang zu Bern im Gefängniß gehalten; worauf er zu Tübingen 1592 disputirte, und behauptet, daß alle Menschen, auch die Verdammten erwöhlet wären. Hiernächst wurde er Doctor und Professor Theologia zu Wittenberg, woselbst er mit seinen Collegien hierüber viel Streit gehabt, auch deshalb gar abgesetzt, und mit einem Honorario beurlaubet worden. Er sohe also nach Jena, und darauf an andern Orten herum, bekam von dem Herzog zu Braunschweig aus dem Kloster Meisenberg jährlichen Unterhalt, und gieng endlich zu seiner Tochter Mann nach Osterwick, woselbst er 1624 den 25 März, im 77 Jahre gestorben, und einen Anti-Bellarminam, i. e. constitutionem eorum, quae adversus christianam fidem disputavit Petrus Bellarminus, libris 6; theses Jesum Christum esse mortuum pro peccatis totius generis humani; demonstrationem fallaciarum Joan. Calvini in doctrina de S. cœna; diss. quod Calviniani Deum auctorem peccati faciant; de sufficientia & efficientia passionis & mortis

tis Christi; de cothurnis sufficientiæ & efficientiæ Calvinianorum; de fine, ad quem homo conditus est; confutationem Sam. Lauterbachii explicationis controversiæ inter se & theologos wittebergenses motæ; Bekenntniß der wahren christlichen Kirche; Erinnerung von gegenwärtiger Zwiethracht der Lehre von der Genadenwahl; Beweis, daß die heidelbergischen Theologi in dem Gemählde, zweyer Bethladen ihre greuliche Lehre verdecken, in andern Büchern aber öffentlich bekennen; Bekenntniß und Antwort auf die heidelbergischen Artikel; Erklärung der Proposition: Gott habe in Christo alle Menschen erwehlet; beständige Bekenntniß seiner Lehre von der Genadenwahl; Apologie und Rettung seiner reinen Lehre und Bekenntniß von der Genadenwahl, wider Matth. Hæe; appellationem & provocationem ad omnes theologos augustanæ confessionis; Protestation wider Bern; Erinnerung an die Stadt Bern; Sendschriфт an Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich; Gegensatz der lutherischen und calvinischen Lehre; nothwendige Entdeckung, wie Lucas Osiander in seiner Predigt, von der ewigen Genadenwahl, die calvinische Lehre verstedet; Erklärung der grossen Abentheuer der Jesuiten von Austreibung einer Legion Teufel; Antwort auf Hanns Pistorii sieben Teufel; Tract. von Ueberwindung des Todes; Predigten über den 129 Psalm; viel Streitschriften u. hinterlassen. Von seinem Leben, Schriфten und Meinungen hat D. Joh. Andr. Schmidt einen schönen commentarium in lateinischer Sprache 1708 zu Helmstädt geschrieben. AE. Arn. Sag. Acta huberiana partibus II Tubingæ 1597 & 1613 in 4.

HUBER (Ulricus), ein Fries, geböhren zu Doctum in Friesland 1636, 13 Merz, verstand die lateinische, griechische und hebräische Sprache wohl, trieb die Rechte zu Franeker und Utrecht, und promovierte zu Marburg in Doctorem Juris. Er wurde hierauf zu Franeker 1657 im 21 Jahre Professor Historiarum und Eloquentiæ, wie auch hernach Professor Juris civilis und publici; 1660 im 24 Jahre Rector magnificus, ingleichen ein Mitglied des Senatus supremæ Frisiorum Curia, und hielt bisweilen von 6 Uhr des Morgens bis auf den Abend um 8 Uhr continuirlich, eine Tischstunde ausgenommen, öffentliche und absonderliche Collegia. Hiernächst wurde er in das friesländische Ober-Gerichte zu Leuwarden, und endlich wieder auf die Universität unter dem Titel eines Ex-Senatoris genommen, und bekam den ersten Rang nach dem Rectore magnifico, woben er von publicis Lectionibus frey leben konnte. Er hatte mit den Predigern zu Franeker wegen des Tangens, und mit Jacobo Perizonio wegen seiner institut. hist. civ. viele Streitigkeiten, welchen letztern er aber dahin brachte, daß er ihm wegen einiger satyrischen Schriфten Abbitte thun sollte; schrieb Prælectiones juris civilis, die mit Christiani Thomasi additionibus ad jus saxonicum zu Leipzig 1707, 1725

und 1749 heraus gekommen; de jure civitatis libros 3, novam juris publici universalis disciplinam continentes, welche Christian Thomasi mit Anmerkungen, und Nicolai Christoph Lynders commentario, 1708 zu Halle in 4 drucken lassen; digressiones justinianeas cum animadversionibus ad jus in re & ad rem, adversus Gerh. Feltmanni Benedicta; jurisprudentiæ friscæ compendium & vindicias juris amelandici, so auch holländisch 1674 zu Leuwarden in 8 heraus kommen; specimen philosophiæ civilis & studendi bonis libris, continens excerpta Aristotelis e libris ad Nicomachum, Ren. Cartesii de affectibus librum, & institutionem reipublicæ, cum excerptis ovidianis; institutiones historiæ civilis, die sein Sohn Zacharias Huber 1703 zu Franeker in 3 Tomis in 4 auflegen lassen; Eunomiam romanam, seu censuram censuræ juris justiniani, welches seine Dissertationes sind, die er zu Franeker gehalten, darinnen aber nur bis auf den Titel de ritu nuptiarum gekommen, so sein Sohn, als ein opus posthumum, 1700 zu Franeker, und 1724 zu Amsterdam in 4 ediret; Dissertat. 7 historicas de genuina Assyriorum ætate & regno Medorum; positiones juris ad Instituta & Pandectas contractas, die Christian Thomasi 1684 mit scholiis heraus gegeben; diatriben de ratione juris docendi & discendi, so auch bey seinen Digressionibus stehet; enarrationem Authentice: Habita Cod. ne filius pro patre; orationes, 3. E. in funere Guil. Friderici, Principis Nassoviæ, de prædantismo, welche auch bey Adam Rechenbergs Ausgabe von Edm. Richerii obitricce animorum, und Christ. Thomasi introductione in philosophiam aulicam, deutsch aber, weisvol nicht gar zu accurat noch vollständig, bey eben desselben Einleitung zur Hof-Philosophie, stehet, und andere, welche 1682 unter dem Titel: Auspicia domestica exercitationum seu orationum 12, zu Franeker in 8 zusammen gedruckt worden; institutionis reipublicæ librum singularem; de jure popularis, optimatum & regalis imperii, darüber er mit Perizonio Streit gefregt; institutiones juris friscæ quatenus a romano discrepat; vindicias primas & alteras; digressiones in humaniora juris; de jure in re & ad rem; de fœderibus & testamentis; de concursu rationis & Scripturæ; de prætorio Pauli; de liberatione & satisfactio-ne. Abraham Wieling hat dessen Opera minora 1746 in 2 Bänden zu Utrecht zusammen drucken lassen u. Er starb 1694 den 8 Novembr. AE. Ben. Or. Ur.

HUBER (Zacharias), ein Sohn Ulrici, geböhren zu Franeker den 29 August 1669, studierte die Rechte daselbst, wie auch zu Utrecht und Leiden, wurde Doctor, und nachdem er über vier Jahr einen Advocaten vor dem hohen Gerichte in Friesland abgegeben, 1694 Professor Juris zu Franeker, bey welcher Gelegenheit er seine Antritts-Rede de usu arque auctoritate juris romani in Frisia hielt. An. 1716 ward er ein Mitglied des hohen Raths in Friesland, schrieb

differtationes juridicas & philologicas; de casibus enucleatis quaestionum forensium lib. singularem; observationes rerum judicatarum in zwey Boll.; gab auch seines Vaters jurisprudentiam hodiernam in niederländischer Sprache vermehrt und verbessert heraus, und starb zu Kiewarden den 21 Oct. 1731. Ur.

HUBERINUS (Casp.), ein Prediger zu Augsburg, reiste 1535 nach Wittenberg zu Luthero, predigte lange Zeit die reine Lehre zu Augsburg, nahm aber nachmahls die Lehre des Interims an, starb 1553, und schrieb von der wahren Erkenntniß Gottes; von der Güte und dem Zorn Gottes; Trost in Krankheit und Tod; Tr. wie man die Kranken trösten soll; den christlichen Ritter; commentar. in Ecclesiasticum; Predigten, und andere Ascetica, die 1552 zu Nürnberg in 4 zusammen gedruckt worden. *Wendler Augusta literata.*

HUBERT, siehe Hubertus und Humbert.

HUBERT, ein Niederländer aus der Mitte des 11 Seculi, hat das Leben der heiligen Gudula, einer bräutlichen Jungfer, beschrieben, welches in den Actis Sanctorum 8 Jan. steht. Fa.

HUBERTUS de Bobio, oder Bovio, ein italiänischer Rechtsgelehrter in der ersten Hälfte des 13 Seculi, hatte den Zunamen von seiner Vaterstadt, in welcher er auch und zu Vercelli, am ersten aber zu Parma docirte, auch so berühmt wurde, daß man ihn wegen der Vormundschaft des königlichen Prinzen in Frankreich consultirte, die er dann des Königs Ludovici IX Mutter, der Blanca, zusprach. Er schrieb quaestiones und determinationes; de ordine judiciorum; positiones &c. T. Panz. Fa.

HUBERTUS Mosanus, siehe Becmann (Joh. Christoph.).

HUBERTUS Scutepulaus, siehe Scutepulaus.

HUBERT (Conradus), ein Diaconus zu St. Thoma in Straßburg, lebte im 16 Seculo, um 1542, starb nachmahls daselbst als der andere lutherische Prediger im hohen Alter und 44 Jahre seines Amtes. Er verfügte unter andern das bekannte Lied: In dieser Abendstunde erhebe ich meine Stimm &c.

HUBERT (Francisca), ein gelehrtes Frauenzimmer in Frankreich, lebte zu Mans um 1584, und machte sich sonderlich durch ihre schönen Gedichte bekannt. Cr.

HUBERT (Matthäus), ein französischer Prediger, geboren zu Chatillon, im Herzogthum Maine, studirte unter dem berühmten Julio Mascaron, der hernach Bischoff zu Agen worden, zu Mans in dem Collegio der Patrum Oratorii, trat 1661 im 21 Jahre seines Alters in den Orden derselben, lehrte nach diesem die Humaniora, predigte in den Provinzen, zu Paris und bey Hofe, wies überall eine große Deutlichkeit, und starb zu Paris im Hause St. Honorati, 1717, 22 März. Du. 1725 sind zu Paris in 6 Vol. in 12, *Sermons du P. Hubert, pretre de l'oratoire* heraus gekommen, darinne man nicht weniger den Nachgelehrten. *Lexic. T. II.*

druck der Vernunft: Schlüsse, als die edlen Ausdrücke hoch hält. Jour.

HUBERT (Steph.), ein französischer Medicus von Orleans, florirte um 1600, und war Professor der arabischen Sprache zu Paris, und ein besonders vertrauter Freund Jos. Just. Scaligers, mit welchem er verschiedene Briefe von der arabischen, alten punischen und ebräischen Sprachen gewechselt. Als er seine Besoldung nicht erhalten konnte, sah er sich genöthiget, aus Mangel der Nahrung die Universität und Paris zu verlassen. J. Casaubonus und Thom. Erpenius bekennen beyde, daß sie ihm in Erlernung der arabischen Sprache vieles zu danken haben. Man hat auch einige kleine Schriften von ihm. Co.

HUBERTINUS, ein Minorit von Casale, siehe Ubertinus de Casale.

HUBERTINUS, ein Clericus aus Crescentino, lehrte zu Mayland und Pavia die schönen Wissenschaften, dankte aber um 1466 freiwillig ab, begab sich nach Casal, und schrieb notas in *Ciceronis epistolas ad diversos*, welche zu Venedig 1480 gedruckt worden, in gleichen über den *Valerium Maximum* und *Ovidii Heroides*. Fa.

HUBERTINUS (Leonh.), siehe Leonhardus (Hub.).

HUBMEIER, oder Huebmair, oder Huebmoer, Hieb-mair, (Balthasar), ein Wiedertäufer im 16 Seculo, von Friedberg, einem Städtgen in Bayern, gebürtig, daher er sich auch Balthasar Pacimontanus, oder Balthasar Friedberger genennet; ward zu Freyburg im Brissgau Vaccalaureus, und kam von dannen nach Jügelstadt, da er denn eine Pfarr: Stelle an der Marien: Kirche, eine theologische Profession, und 1512 von Joh. Bekio den Gradum eines Doctoris Theologiae erhielt. Hierauf ward er 1516 Prediger bey der Haupt: Kirche zu Regensburg, und brachte es durch sein Zureden dahin, daß 1519 die Juden aus der Stadt gejaget, ihre Schulen geschleift, auf dem Platz der Mutter Gottes zu Ehren eine Capelle erbauet, und Wallfahrten dahin angestellet wurden. Da er aber kurz hernach wegen irriger Lehren verdächtig wurde, mußte er selbst die Stadt räumen, und begab sich nach Waldshut, da er abermals einen Prediger abgab. Er gieng darauf 1523 abermals nach Regensburg, und ward Prediger bey der Capelle der schönen Maria, blieb aber nicht lange da, sondern kehrte zu seinem vorigen Amte nach Waldshut zurücke. Er ließ sich von Thoma Mänzern zu der wiedertäuferischen Secte verführen; weswegen er sich aus dem Staube zu machen genöthiget wurde, und 1525 nach Zürich flüchtete, allwo man ihn aber ins Gefängniß brachte. Allda ward zwischen ihm und Zwinglio zu Ende des Jahrs 1526 ein Colloquium angestellet, da er nach dreytägiger Disputation seine Meinungen wiederruffte. Weil er aber dem ohngeachtet in seinen Schwärmereyen fortfuhr, ward er gar fortgeschafft. Er verfügte sich daher nach Cosniz, und von dar nach Währen, woselbst er endlich der

österreichischen Regierung in die Hände fiel, und da er bey seinen Irthümern hartnäckig verharrete, 1528 den 10 Mart. zu Wien lebendig verbrannt, diejenige Person aber, die er mit sich geführt und vor sein Ehe-
weib ausgegeben, geköpft, oder, wie andere melden, erstüfft wurde. Die theologische Facultät zu Ingolstadt hat vor dessen Hinrichtung sein Wappen in dem theologischen Auditorio umkehren, und eine Schand-
Schrift dazu setzen lassen, worinne unter andern die Worte stehen: Deus tradat eum in interitum carnis, ut spiritus salvus fiat. Man hat von ihm: Der uralte und gar neuen Lehrer Urtheil, daß man die jungen Kindlein nicht taufen soll, bis sie im Glauben unterrichtet sind; Gespräch auf Meister Ulrich Zwingels zu Zürich Taufbüchlein von der Kindertaufe; ein einfältiger Unterricht auf das Wort: Das ist der Leib mein, in dem Nachtmahl Christi; von der christlichen Taufe der Gläubigen; Antwort auf das spöttliche Gespräch etlicher Prädicanten zu Straßburg gehalten; von der Freyheit des Menschen beydes zum Guten und Bösen; zwölf Artickel des christlichen Glaubens zu Zürich im Wasserthurm gestellet. Schelhorn's Acta historico-ecclesiastica. Kaupachs evangelisches Oesterreich. Un.

HUBMEIER (Hippolytus), ein Magister Philosophi und Prediger zu Lengensfeld, unterschrieb 1580 die Formulam Concordiæ, schrieb: Alas seculi religiosas, unum calvinianam, alteram papisticam, 5 orationibus depictas.

HUBMEYER (Hippolytus), von Laber in der Oberpfalz gebürtig, wurde, als er Pädagogiarth in Götztingen war, Poeta laureatus, 1611 Rector des Gymnasii in Gera, und 1620 Director am Gymnasio in Coburg, kam 1623 als Adjunctus und Pastor nach Schalkau, 1632 nach Helldburg als Superintendens, starb daselbst den 9 Dec. 1637; schrieb nebst vielen Programmatibus, bey die 30 Disputationes in repetitionem ethicorum nicomachiorum Aristotelis; die Erklärung der Bücher Samuelis in der ernestinischen oder weimarischen Bibel u. Lud.

HUBNER (Bartholomæus), ein Medicus, Mathematus und geschickter Poet, florirte zu Erfurt gegen Ausgang des 16 Seculi, war ein geschwornener Feind des Paracelsi, schrieb deswegen de veris immotisque fundamentis artis medicæ & philosophiæ, deque impietate, vanitate, portentosis & perniciosus erroribus Paracelsi & sectatorum ejus, gab auch einen diätetischen Tractat unter dem Titel, neues Speise-Büchlein heraus, welches nach seinem Tode unter der Rubric: Diarium medicum, in deutscher Sprache wieder aufgelegt und von David Lipsio vermehrter zu Jena 1607 in 8 ans Licht gestellet worden. Ke.

HUBY (Vincentius), ein Jesuite, geböhren zu Hennebont in Bretagne 1608, lehrte die Humaniora und Theologiam moralem, war Rector des Collegii zu Cornvaille, schrieb in seiner Muttersprache praxin di-

vini amoris, und starb gegen den Ausgang des 17 Seculi. Al.

HUCARIUS, ein Engelländer aus Cornwall, war um 1040 ein Diaconus, und schrieb 110 Homilien, soll auch aus *Ecberti constitutionibus ecclesiasticis* einige Excerpta hinterlassen haben. Bal. Pit. Fa.

HUCBALD, siehe Hugbald.

HUCCARUS (Eligius), siehe Eucharis.

HUCH, oder Huck, (Johann), siehe Äpinus (Joh.)

HUCHER (Joh.), ein Medicus von Beauvais bürtig, wurde Professor Medicinæ und Cangler zu Montpellier, lebte im 16 Seculo, und schrieb libros IV de febrium differentiis, causis, signis & curatione; lib. II de prognosi medica; hinterließ auch ein Buch de sterilitate utriusque sexus, welches nebst seinem Tractat de diæta & therapia puerorum zu Genèb 1609, und ebendasselbst zum andernmahl 1610 in 8 zum Vorschein gekommen: Man hat auch von ihm: orat. an cibi magis coctiles sint quoque magis salubres, welche auch in *Andr. Kragii laurea Apollinis* stehet u. *Sirobelbergeri historiamonspelienis*. Ke.

de **HUDA** (Henr.), ein englischer Franciscaner aus der Mitte des 14 Seculi, hat commentaria in magistrum sententiarum geschrieben. Wa. Fa.

HUDDEN, oder Hudenius, (Johann), ein Mathematus und ältester Bürgermeister zu Amsterdam, schrieb schon 1658 Epistolas de reductione æquationum & de maximis ac minimis, welche Franc. a Schooten seinen Commentariis über *Cartesii* Geometrie einverleibet; ersand 1689 eine besondere Maschine zu Ausreinigung der Canäle, worauf Joh. Six, auch ein Bürgermeister zu Amsterdam, dieses Chronostichon verfertigt:

ConsVL aqVIs pVrIs ornaVIr hVDenIVs
VrbeM.

und starb 1704 den 15 April, im 76 Jahre. AE.

HUDEMANN (Henr.), der ältere, aus Hollstein, war anfangs Diaconus zu Bevenssteth in Stormarn, hernach 1600 Pastor in dem nicht weit davon gelegenen Wevelssteth, hatte das Lob eines nicht ungeschickten Poeten, und hinterließ Carmina. Mol.

HUDEMANN (Henr.), der jüngere und des vorigen Sohn aus Hollstein, studirte 1617 zu Rostock, ward hernach Pastor zu Wevelssteth in Stormarn, hatte sich ebenfalls in der Poesie geübt, und schrieb divitias poeticas; Hirnschleiffer oder deutsche Simbilder in Versen; gab *Casellii* carmina gnomica griechisch und lateinisch heraus, ließ auch im Manuscript verschiedene Episteln an Joh. Meursium, sen.; prophetiam Jonæ in deutschen Versen; carmina lat. & germanica; collectionem poematum *Casellii*; it. seines Vaters poemata posthuma &c. Mol.

HUDEMANN (Joh.), geböhren zu Wevelssteth, einem Dorfe in Stormarn den 12 October 1606, wo sein Vater Henricus, der ältere, Pfarrer war, studirte zu Rostock und Leipzig, ward an dem letztern Orte 1628 Magister, 1629 seines Vaters Nachfolger an der Pfar-

re, 1645 aber Pastor zu Cremppe, ferner 1652 Probst zu Münsterdorf und Segeberg, ingleichen 1653 zu Pinneberg, 1659 königlich-hollsteinischer Ober-Kirchen-Inspector und 1668 Superintendens im Hollsteinischen, auch Kirchen-Rath, und endlich 1673 General-Superintendens von Schleswig. Er schrieb etliche disputationes nebst verschiedenen Leich-Predigten, und starb plötzlich zu Cremppe den 27 März 1678, im 72 Jahr. Mol.

HUDEMANN (Johann), ein Sohn des vorigen Johannis, geboren den 28 May 1647 zu Cremppe, studirte zu Cremppe, Lübeck, Rostock, Utrecht und Leipzig, ward 1673 Pastor zu Abhusen, 1679 aber zu Borsfleth, auch des königlich-münsterdorfschen Consistorii Assessor, besaß ein vortreflich Müntz-Cabinet, schrieb: *Orat. de perverso studiorum ordine &c.* und starb den 30 April 1696. Seel. *Pet. Massi Nummophylacium hudemannianum* Glückstadii 1696 fol.

HUDSON (Henr.), ein englischer Schiffer, zu Anfange des 17 Seculi, wurde in die nördlichen Gegenden von America gesandt, um einen kürzern Weg in Ost-Indien zu suchen, woselbst er auch 1609 eine Meer-Enge und Meer-Bufen, die nach seinem Namen genennet worden, erfunden. Er ließ eine Geographica delineationem detectionis freti supra terras americanas in Chinam & Japoniam deducturi, nebst *Petri Ferd. de Quir* exegesi super tractu recens detecto in australi incognita und *Jf. Massa* descriptione terrarum Samoedarum & Tingosorum in Tartaria ad ortum freti Waygats sitarum 1613 zu Amsterdam in 4 c. fig. heraus gehen. K. HL.

HUDSON (Johann), ein englischer Criticus, geboren 1660 zu Westehop bey Cocker-muth in der Provinz Cumberland, zohr 1676 in das Collegium der Königin zu Oxford, wurde 1684 Magister, und lehrte viele Jahre auf der Academie zu Oxford die Philosophie nebst humanioribus. Nach Thomas Zydens Tode wurde er 1703 Bibliothecarius der bodlejanischen Bibliothec, und 1712 Präpositus des Collegii der Mutter Gottes zu Oxford. Er gab den *Vellegum Paterculum; Thucydidem; Dionysium Halicarnasseum* in 2 Folianten; *Geographiae veteris scriptores graecos minores* in 4 Voll. in 8, den *Longinum*, den *Moeris* atticistam de vocibus atticis & hellenicis; *Aesopi fabulas* mit Anmerkungen heraus; wandte aber seine meiste Zeit auf *Josephi opera*: wiewohl er, ehe der Druck zu Ende kam, 1719 den 27 November an der Wassersucht, die er sich durch seinen ungemeinen Fleiß und beständiges Sitzen zugezogen, starb. Anton Hall brachte darauf diese Auflage 1720 zu Oxford in 2 Folianten zu Stande, und setzte solcher Judsens Leben vor. Siegb. Savercamp aber hat diese Ausgabe 1726 zu Amsterdam in 2 Folianten noch prächtiger geliefert.

HUDSON (Michael), ein Doctor Theologia, geboren zu Westmorland, in Engelland 1605, hieug König Carolo I, dessen Capellan er war, so eifrig an, daß er

auch im Kriege gute Dienste that, und als General-Wachtmeister in Irland commandirte. Ob er wohl zweymahl zu London gefangen gesetzt wurde, zu welcher Zeit er im Englischen ein schön Werk de jure Magistratus divino schrieb; so kam er doch glücklich durch, wurde aber endlich überfallen, und als er sich eine Zeitlang mit etlichen resoluten Soldaten defendirte und ergeben, wider gegebene Parole 1648 im Junio, zu Wooderafft, in der Graffschaft Northampton jämmerlich umgebracht. W, d. Wo.

HUEBER (Fortunatus), ein deutscher Franciscaner, in der bayrischen Provinz, im 17 Seculo, war General-Definitor des Ordens, Chronist desselben, und bayrischer Provincial; machte sich um seinen Orden wohl verdient, und gab Predigten über die Sonn- und Fest-Tage; *chronicon triplex trium ordinum S. Francisci per Germaniam; sanctuarium praelatorum provisorioribus; historiam taurinensem; menologium franciscanum &c.* heraus. Leb.

HUEBMAIR, siehe Hubmeier.

HUEBMAN (Simon), hat 1669 das geistliche Braut-Bettlein mit Blumen bestreuet zu Salzburg in 8 ebdiret.

HUEBNER (Bartholomäus), siehe Hubner (Bartholomäus).

HUEBNER (Christian), ein hollstein-gottorpischer Obrister und Commandant zu Gottorp, als die Dänen solchen Ort 1629 belagerten, wurde 1641, weil er es mit Otto Brüggenmann und seiner Rotte gehalten haben sollte, aus dem Lande gejagt, kam ins Anhaltische, und gab 1642 wider den gottorpschen Rath Crusum, den er vor den Urheber seines Exilii hielt, eine Retorsion und Ehren-Rettung heraus. Sein Symbolum war:

Allen denen, die mich kennen,
Gebe Gott, was sie mir gönnen.

Mol.

HUEBNER (Christian), ein Schulmann, geboren zu Zittau in der Ober-Lausitz 1681, studirte zu Leipzig, wurde allda Magister, nach diesem Assessor der philosophischen Facultät zu Halle, und endlich 1710 Conrector zu Merseburg, allwo er 1713 den 20 Jun. mit seiner Ehegattin an einem Tage gestorben. Er schrieb *praxin sphaerico-mappalem*; genealogische Tabellen aller hohen Häupter in Europa, wie auch der Grafen im römischen Reich; *Fridericum bellicosum, academiae lipsiensis fundatorem historiae descriptum, cum syllabo omnium Rectorum magnificorum & Decanorum a fundatione Academiae usque ad annum 1709; diss. de genus flexione; de studio geographico in genere &c.* Hamburgische Biblioth. historica.

HUEBNER (Johannes), ein Schulmann, und des vorhergehenden Christiani älterer Bruder, geboren zu Thurgau, einem ohnweit Zittau in der Ober-Lausitz gelegenen kleinen Ort, 1668 den 17 März, dahin sich

sein Groß-Vater 1654 aus Böhmen der Religion wegen gewendet hatte, studirte auf dem Gymnasio zu Jittan unter Christian Weisen, begab sich darauf 1688 nach Leipzig, legte sich all da auf die Historie, Philosophie und Theologie, ward 1691 Magister, that sich durch Lehren und Disputiren sowohl hervor, daß er 1694 nach Merseburg zum Rectore der dasigen Schule beruffen wurde, und darauf 1711 als Rector der Stadt-Schule nach Hamburg kam, in welcher Stelle er endlich 1731 den 21 May mit Tode abgieng. Er besaß eine außerordentliche Gabe, den Lernenden die Wissenschaften auf eine angenehme Art bezubringen, indem er sich nicht allein eines lebhaften und deutlichen Vortrags, sondern auch darinne jederzeit einer guten Ordnung und natürlichen Eintheilung bediente. Seine Schriften sind: genealogische Tabellen in 4 Theilen, davon der erste auch ins Englische übersetzt worden; kurze Fragen aus der Genealogie, welche zu Erläuterung dieser Tabellen dienen; Fragen aus der politischen Historie in 10 Bänden, die er auch in vielen Supplementis fortgesetzt, und von seinem Sohne gleiches Rahmens noch fortgesetzt werden; Fragen aus der alten und neuen Geographie, davon annoch bey seinen Lebzeiten in 36 Editionen mehr als 100000 Exemplarien aus der Presse gekommen, die auch ins Holländische, Französische, Italienische, Schwedische u. übersetzt worden; Nachrichten von den Land-Charren, welche unter seiner Aufsicht in Hamburg illuminiret worden; ausführliche Nachricht von dem hamburgischen Museo geographico; hamburgische bibliotheca historica, darinne er in 10 Theilen von 1000 Geschicht-Schreibern Nachricht ertheilet, wiewohl J. A. Fabricius, Niehey und andere das ihre gleichfalls beygetragen; Fragen aus der Oratorie in 4 Theilen; poetisches Handbuch, oder vollständiges Reims-Register; eine deutsche poetische Uebersetzung des Thomä Kempis von der Nachfolge Christi; Progr. de paedantismo & galantismo; kurze Fragen aus der Geographia sacra; abgeknöthigte Vertheidigung seiner heraus gegebenen Schriften; Carmina; Diss. de dilemmatibus politicorum; de prudentia ex historiarum lectione comparanda; zweymahl 52 auserlesene biblische Historien. Ueber dieses hat er auch zu dem sogenannten realen Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexico, wie auch dem curieusen und realen Natur- u. Kunst-Berg-Gewerk- und Handlungs-Lexico die Vorreden verfertigt, daher er auch von einigen, wiewohl ohne Grund, vor deren Verfasser gehalten worden. Fa. AE. Mol.

HUEBNER (Johann Christian oder Christoph), ein Medicus, hat 1635 horticulturam libris 2 comprehensam zu Franckfurt in 4 ediret, welche 1675 zu Leipzig in 8 aufgelegt worden.

HUEBNER (Johann Valentin), ein Doctor Philosophia und Medicina, ward 1669 zu Wittenberg Magister, und 1674 zu Straßburg Doctor, und schrieb

diss. de triplici Ebraorum Cabbala, Gematrija, Notarjekon & Themura; de Tarantismo &c.

HUEBNER (Matthias), ein Jettus von Umland in Pommern, war Professor Juris zu Altorf, wie auch Consiliarius zu Nürnberg, und wurde als Abgesandter nach Franckfurt am Mayn geschickt, woselbst er 1614 gestorben, und disputationes über die Institutiones juris hinterlassen hat. Fr. K.

von **HUEBNER** (Tobias), Herr auf Reipzig und Deesen, war Cammer-Justitten und geheimer Rath zu Dessau, und starb 1636, in dem 58 Jahr seines Alters ohne Erben, nachdem er unterschiedliche Gesandtschaften verrichtet. Er war ein gelehrter Mann und vortreflicher Poete, welcher der deutschen Poesie zuerst die rechte Art gegeben, und daher von vielen der deutsche Virgilius und Ovidius genennet worden. Be. a. Neu.

HUEBSCHMANN (Georg), eines Handwerkers Sohn von Jülsburg, war daselbst 1630 Cantor, hernach seit 1631 Pastor und Probst zu Apenwade, schrieb Leichen-Predigten; Manuale ministrorum ecclesiae, so noch im Manuscript liegt, und starb im Jun. 1672, im 69 Jahr. Mol.

HUETA (Henr.), siehe Oyta.

de **HUELAMO** (Melchior), ein spanischer Franciscaner von Taranco, lebte um 1600 in der Gegend Carthagena, und schrieb *espirituales discursos y predicables consideraciones sacadas de las ceremonias y misterios de la missa; discursos predicables sobre la Salve Regina; la vida y muerte de Mart. de Carrascosa; vida y milagros de S. Gines de la Xara* und *historia de las personas ilustres en santidad de la provincia de Cartagena del Orden de San Francisco desde el anno de MD hasta el de MDXVII &c.* Ant.

HUELSEMANN (Casp. Petr.), ein wittenbergischer Magister, geboren zu Bremen den 3 April 1647, ward 1675 Pastor zu Frenburg in Hadeln, 1676 Diaconus an der Jacobi-Kirche zu Hamburg, aber auch, weil er wider den Rath zu harte geredet, 1691 von seinem Amte suspendiret, jedoch nach öffentlichem Wiedereruf von der Cangel wieder restituiret, schrieb göttliche Garten-Lust; eine Trost-Schrift an den hollsteinischen Rath Niederstadt, und starb den 16 November 1692. Mol.

HUELSEMANN (Joh.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Eses in Ost-Friesland 1602 den 28 November, studirte zu Rostock, Wittenberg und Leipzig, worauf er eine Reise durch die Niederlande in Frankreich gethan, und sich hierauf nach Marburg begeben, auch daselbst in Licentiatum Theologiae promoviret. Hiernächst wurde er 1630 Doctor und Professor Theologia zu Wittenberg, wohnte 1631 dem zu Leipzig gehaltenen Convent wegen Vertheidigung des Augapfels augspurgischer Confession bey, führte auf dem Colloquio zu Thoren das Directorium, ward zum Ober-Hof-Prediger und Kirchen-Rath nach Dresden ernennet, aber darauf zu Leipzig Professor Theologia primarius,

primarius, Assessor Consistorii, Inspector der churfürstlichen Alumnorum, Canonicus und Probst zu Zeitz, Senior des Capitels zu Naumburg, Canonicus zu Meissen, Decemvir bey der Academie zu Leipzig, und endlich 1646 Superintendent. Er gab ein breviarium theologicum; manuale augustanæ Confessionis; Calvinismum irreconciliabilem; extensionem brevii theologici; methodum concionandi; tractatum de auxiliis gratiæ cum Diss. cum Hug. Grotio de harmonia Pauli & Jacobi; Patrologiam, die Joh. Ad. Scherzer 1678 ediret; vindicias Scripturæ S. per loca classica systematis theologici, so eben derselbe heraus gegeben; Comment. in prophetiam & threnos Jeremiæ; Dispositiones epistolares s. lectiones in epistolas Dominicarum & Festorum totius anni; instructionem studiosorum de bonis operibus; animadversiones in Bellarmini Tom. I controversiarum lib. I de verbo Dei; apologiam ministerii evangelici; repetitionem articuli 4. libri Concordiæ ecclesiasticæ; dialysin apologeticam problematis calixtinæ: num. mysterium Trinitatis & divinitatis Christi e vet. testamento evinci possit, & patribus vet. testamenti creditu fuerit necessarium, cum refutatione app. calixtinæ; Diss. de lapsu primorum parentum, ad Genes. III; de sessione Christi ad dextram Patris, ad Ps. CX, 1; de laboriosa servitute Filii Dei, ad Jess. XLIII; de 4 Monarchiis Daniel. cap. VII. descriptis; de amnestia divina, ad Mich. VII, 18, 19; de viro Zemach, ad Zach. VI, 12; de genealogia Christi ad Matth. cap. I & II; duas de Ministrorum sacrarum vocatione; de effusione Dei sanguinis, ad Act. XX, 28-31; de Christi in mortem traditione & ad vitam resurrectione, ad Rom. IV, 25; de vasis atque figulo, ad Rom. IX, 20, 21; de *κοινωνία* rei cœlestis & terrenæ vera ac reali in S. cœna, ad 1 Corinth. X, 16; de pœnitentia Christianorum, ad 2 Corinth. VII, 10; de libertate christiana ad Galat. II, 3-5; duas de prædestinatione contra Calvinianos, ad Ephes. I, 4-6; de exinanitione, ad Philipp. II, 5-8; duas de efficacia Baptismi, ad 1 Petri III, 20, 21; de pretiosa redemptione Jesu Christi, ad 2 Petri II, 1; duas de justificatione, ad Jac. II, 14; de vet. & nov. testamenti natura; de principio theologiæ canonico, apocrypho, ecclesiastico & supposititio; de prophetia in genere; de peccato in genere; de peccati natura, divisione, causis & effectibus; de incarnatione Filii Dei; de omnipræsentia humanæ Christi naturæ; de meditationibus passionibus; de passione Christi ejusque effectibus; de descensu Christi ad inferos; de officio sacerdotali Christi; de satisfactione Christi; duas de conversione hominis; de vocatorum conversione; de fide infantum; de fide simplicissima optima; de unione fidelium cum Deo & Christo mystica; de bonorum operum necessitate ad salutem; de sacramentis in genere; de 5 reliquis Pontificiorum sacramentis; de sacrificio eucharistiæ contra Hug. Grotium; de auctoritate Ecclesiæ; de Ministris Ecclesiæ; de Ministro consecrationis & ordinationis sacer-

dotalis; de potestate clavium; de disciplina ecclesiastica; de purgatorio Pontificiorum; de Ecclesia papistica minime catholica; contra necessitatem conjunctionis Evangelicorum cum Papatu romano; de fide instrumentorum; de præscriptione; de causis Papismi irreconciliabilis; de fundamento contra Syncretistas; de Concilio 4. œcumenico chalcedonensi; de jure & moderatione correptionis fraternæ; calixtinischen Gewissens-Wurm; Pentagonum christianum, oder Tractat von den heiligen fünf Wunden Jesu; Muster und Ausbund calixtinischer Lehre vor guten Wercken; Widerlegung der calvinischen Relation vom Colloquio zu Thorn; himmlisches Leben, aus der Epistel an die Galater; Jubels Predigten über den 129 Psalm; Mirtum lipsiensem, oder leipzigerische Mirten-Crone in 62 Leichen-Predigten ic. heraus; verließ im Manuscript prolixam actorum Colloquii thorunensis narrationem; tract. de casibus conscientie libris 5; annotationes ad capita 39 Ezechielis, in omnes Psalmos & Epistolas Pauli ad Romanos & utramque ad Corinthios, welche als herseits sich ehemals in D. Joh. Friedr. Mayers Bibliothec befanden ic. und starb 1661 den 13 Jun. Fr. W. m. Vog. Sp.

HUELSEMANN (Johann), ein Sohn des berühmten Theologs gleichen Namens, geboren zu Wittenberg, wechselte mit Matth. Bugäo verschiedene Streit-Schriften zur Vertheidigung seines Vaters, gab auch 1666 unter andern 2 aus seines Vaters D. Joh. Hülsemanni öffentlichen Schriften angeführte Zeugnisse, wie zwar unlängst Matth. Bugäus sich gefallen lassen, dieselben in seiner Explication wider alle Billigkeit zu misbrauchen, zu Wittenberg in 4 heraus, und schrieb diss. de potestate Principis cogendi Legatum eundi ad hostes quosvis &c.

HUELSING (Gerh.), ein Hamburgischer Rechenmeister von Deventer im Anfange des 17. Seculi, schrieb ein neu Rechenbuch auf Linien und Ziffern in niedersächsischer Sprache, welches etliche mahl wieder aufgelegt worden. Mol.

HUELSING (Luc.), des vorhergehenden Gerhards Sohn, hat seines Vaters Rechenbuch in niedersächsischer Sprache revivirt und vermehrt wieder auflegen lassen, und ist noch 1620 am Leben gewesen. Mol.

HUENARIUS (Hermann), siehe Nuenarius.

de la HUERGA (Cyprianus), ein Cistercienser, aus Spanien, im 16. Seculo, hat die Sprachen und Theologie wohl verstanden, auf der Academie zu Alcalá die heilige Schrift erklärt, Comment. über die Psalmen, das Buch Hiob und das Hohelied, wie auch über den Propheten Nahum geschrieben, und ist 1560 gestorben. Ant.

de HUERTA (Hieronymus), ein spanischer Doctor Theologia, war Philippus des IV. Königs in Spanien Cammerdiener, schrieb historiam naturalem seu annotationes in Plinium secundum; Problemata philosophica; de immaculata conceptione B. Virginis

Mariae panegyricum &c. und starb 1600, im 70 Jahr. W, d. Ant.

de los HUERTOS (Marcus), ein spanischer Dominicaner zu Salamanca, lehrte die Philosophie und Theologie in verschiedenen Conventen, sonderlich zu Toledo, Pampelona und Burgos, florirte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb quæstiones ad universam dialecticam; ingleichen tract. de sacrificio missæ, welcher letztere zu Pampelona 1627 in 8 gedruckt, und zu Douay 1637 wieder aufgelegt worden. Ant. Ech.

HUET (Petrus Daniel), ein berühmter französischer Theologus, geboren zu Caen 1630 den 3 Febr., gerieth in seiner Jugend zu den Jesuiten, bey welchen er viel gelernt, und wolte nach diesem die philosophischen Lectiones des P. Maubrun besuchen. Weil aber derselbe keinen Schüler annahm, der nicht etwas von der Geometrie wußte; so trieb er mit Eifer die Mathesein, trat darauf in die Societät der Jesuiten, und schrieb etwas wider Cartesium. Fürnehmlich legte er sich auf die Humaniora, las auch die griechischen Poeten mit ihren Scholiasten, und nachgehends die Historicos so fleißig, daß in 30 Jahren kein Tag vergangen, da er nicht zwey oder drey Stunden darauf gewendet; woben er das alte Testament 24mahl in hebräischer Sprache durchgelesen. Anno 1652 gieng er mit Vocharten nach Schweden, kam aber bald wieder, und brachte ein Stück von Origenis Commentario in Marthæum, wie auch seinen Tractat vom Gebete mit, welche er hernach heraus gab. Er richtete darauf in seinem Hause eine Academie auf, worinne die Anatomie, Chymie, Geometrie und Optic untersucht wurde; empfieng von dem König Genaden: Gelder, und war gegen die Königin Christina unerbittlich, welche ihm anlag, nach Rom zu kommen. Anno 1670 ward er Unter-Præceptor des Dauphins, und 1676 nahm er den geistlichen Habit an. Hierauf ward er 1678 mit der Abtey zu Mulsay begnadiget, und 1689 zum Bischoff zu Soissons ernennet, welches Bisthum er hernach für das von Auranthes vertauschte. Man hatte ihm 1674 eine Stelle in der Academie francoise gegeben: weil er aber die Einsamkeit liebte, so gieng er, so bald er wegen der Unterrichtung des Dauphins abkommen konnte, in seine Abtey, verfertigte daselbst unterschiedene Schrifften, und kriegte mit dem Boileau einen Streit, wegen der Stelle, welche dieser Poet in den Anmerkungen über Longinum aus dem ersten Buch Mosi angeführet. Anno 1695 wurde er als Deputirter der Provinz zu der allgemeinen Versammlung der Geislichkeit abgeschickt; und dankte in eben diesem Jahr sein Bisthum ab, weil ihm die unangenehme Lust, und viele Arbeit zuwider waren. Nun schenkte ihm zwar König die Abtey von Fontenay. Weil er aber mit dem P. de la Chaise darüber einigen Verdruss kriegte, so zog er wieder nach Paris, und begab sich in das Profess-Haus der Jesuiten, trieb daselbst die Humaniora aufs neue mit dem größten Fleiß, und beantwortete die Fragen, welche viel gelehrte

Männer an ihn abgehen ließen. Er war ein Liebhaber des Umgangs mit gelehrten Leuten; weswegen er auch in seinen letzten Jahren eine Versammlung anstellte, da wöchentlich zweymahl gelehrte Männer bey ihm zusammen kamen, und sich von den Wissenschaften unterredeten. Er schenkte seine Bibliothec noch bey Lebenszeiten an die Jesuiten zu Paris: und die actes de la donation sind gedruckt, stehen auch in Schelhorn's amœnitatibus litterariis. In seiner Lebensart erzeugte er sich sehr mäßig; wie er denn von dem 40 Jahr seines Alters an, niemahls mehr Abends gespeiset, sich auch zu seinem ordentlichen Trank nur schlechtes Wasser, worunter er den achten Theil Wein mischte, bedienet hat: woben er die Zeit, welche er auf das Essen, Aufstehen und Niederlegen wendete, so edel achtete, daß er sich auch bey diesen Verrichtungen etwas von den Bedienten vorlesen ließ. Seine Schrifften sind: de interpretatione libri II; editio commentariorum Origenis in Scr. S. cum suis origenis & Origenis vita; de l'origine des romans, welcher Tractat sich auch lateinisch bey dessen Büchern de interpretatione befindet; discours prononcé à l'academie françoise; animadversiones in Manilium, über den er nur deswegen commentirt, damit er zeigen könnte, was Jos. Scaliger in seinen 3 Ausgaben dieses Poeten vor viele und groffe Fehler begangen; demonstratio evangelica; censura philosophiæ cartesianæ; quæstiones alnetanæ; de concordia rationis & fidei; de la situation du Paradis terrestre, so auch lateinisch heraus gekommen; nouveaux memoires pour servir à l'histoire du Cartesianisme; statuts synodaux pour la diocese d'Auranches; Carmina; de navigationibus Salomonis; notæ in anthologiam epigrammatum græcorum; Origines de Caen; dissertations sur diverses matieres de religion & de philologie; histoire du commerce & de la navigation des anciens; huertiana; traité de la foiblesse d'esprit humain, welcher nach seinem Tode 1723 zu Amsterdam in groß 12 heraus gegeben, auch 1724 von M. C. F. Groffen mit Anmerkungen deutsch übersetzt worden, und viel Streits verursacht, ob er solchen verfertiget oder nicht; lettre à Mr. Perrault sur la parallele des anciens & modernes, welche in den pieces fugitives; examen du sentiment de Longin sur la passage de la Genese, so in der Bibliothec choisie; lettre sur l'origine de la poesie françoise, so in den Memoires de Trevoux 1731; lettre touchant le livre de Toland Adversus demonem, so eben daselbst steht; funus Claud. Salmasii; iter suecicum. Er starb 1721 den 26 Jan. im 91 Jahr. Von seinem Leben hat er selbst die beste Nachricht in einer Schrift gegeben, welche im Haag 1718 in 12 unter diesem Titel gedruckt: Huetii commentarius de rebus ad eum pertinentibus. Huertiana. Histoire literaire de l'Europe. B, f. Nic. AE.

de H U E T E (Lupercius), ein spanischer Prediger, Mönch aus Aragonien von Valentia, war S. Theol. Magister, und wegen seiner Gelehrsamkeit und Wissenschaft in Theologia scholastica und Exegesi bekannt,

kannt, schrieb *Metaphrasticam expositionem* in 1 Cap. Geneseos, und starb 1600. Ant. Ech. Possev.

HUETER (Victor), siehe Schomer (Nic.).

HUGBALDUS, oder Huchaldus, ein Benedictiner in der Abtey von St. Amand, in der Diöces von Dornik, starb 930, 21 Oct. und schrieb ein Carmen von 300 Versen an den Kayser Carolum Calvum, darinnen sich alle Worte von C anfangen; vitam S. Rictrudis abbatisæ marchianensis; vitam S. Aldegundis abbatisæ primæ malbodiensis; vitam S. Madelbertæ virginis & abbatisæ malbodiensis; vitam S. Lebuini; historiam S. Cilinæ, matris b. Remigii; vitam S. Brigidæ; librum de arte musica, und epistolas, von welchen Leben einige in den Actis Sanctorum stehen. A. C. O. Sig. Fa.

HUGELINUS (Fabianus), ein Franciscaner zu Cöln, lebte im 13 Seculo, und schrieb, nebst *Phil. Bosquierio* antiquitates franciscanas, seu speculum vitæ S. Francisci & sociorum ejus.

HUGENIUS, siehe Huygens.

HUGHES (Georg), ein Theologus von London, alswo er in dem Collegio aller Heiligen Prälector, hernach der Kirchen in der Landschaft Devonshire Vorsteher gewesen, schrieb im Englischen Comment. in Genesin; tractatum de sabbatho; de beneficio afflictionis; verschiedene Predigten, und starb den 14 Jul. 1667. W, d.

HUGO, ein englischer Carmeliter-Mönch um 1340, hat Commentaria in Lucam; de conceptione b. Mariæ; quæstiones disputatas und Sermones geschrieben. Lelandi collect. Fa.

HUGO Argentinensis, ein Dominicaner von Straßburg aus der andern Helffte des 13 Seculi, wird von einigen vor einen parisschen Doctor Theologiæ gehalten, welches aber ungewiß ist. Er lehrte in seiner Vaterstadt die Theologie, war auch Prior seines Professhauses daselbst, und schrieb Comm. in IV libros sententiarum; sermones; quodlibeta; quæstiones; disputationes; explanationes in divinos libros, und compendium theologicæ veritatis in 7 Büchern, welches einige Alberto M. andere dem Bonaventuræ, oder Thom. Dorniberg, ohne Grund beylegen. Ech. Fa.

HUGO Atratus, oder von Evesham, siehe Atratus.

HUGO de Bilhonio, ein französischer Dominicaner von Billon in der Graffschaft Auvergne, aus dem Geschlechte derer von Aicelin, oder Ayselin, war unter seinen 5 Brüdern, die alle grosse Männer worden, der Geburt nach der andere, und trat zu Clermont in den Orden, studirte zu Paris, erklärte daselbst um 1280 den Lombardum, wurde 1282 Doctor Theologiæ, profitirte solche in Italien hin und wieder, erhielt 1288 den Cardinals-Hut und das Bisthum Ostia, und starb zu Rom den 30 Dec. 1297. Seine Schriften sind super omnes libros sententiarum; de unitate formarum; de immediata visione divinæ essentia; contra corruptorem S. Thomæ; sermones ad popu-

lum; commentaria in threnos Jeremiæ, von denen aber noch nichts gedruckt ist. Ech.

HUGO de S. Cesario, ein Mönch aus der Abtey Mont-Mayeur von Arles, war ein Edelmann aus Provence, im 15 Seculo, auch an Ludovici XI Hofe wohl angesehen, und ließ *Recueil des vies des poëtes provençaux*; ingleichen verschiedene Verse in provençalischen dialecto heraus gehen. H. Cr.

HUGO de S. Caro, ein französischer Dominicaner und nachmals Cardinal des Titels St. Sabinæ, von Bienne in Burgund gebürtig, und von derselben Vorstadt Saint Chers, oder de St. Theuderio, oder Theoderio, darinne er geboren, zugenahmt, hat die Theologie und Philosophie gelehrt, ist als Gesandter nach Deutschland geschickt worden; hat die Bibel fleißig übersehen und verbessert, auch die variantes lectiones der dabey gebrauchten hebräischen, griechischen und lateinischen Codicum, die zu Caroli M. Zeiten geschrieben worden, auf den Rand beygefügt, welches Werk aus 4 Folianten bestehet, und zu Paris im Gymnasio sancti jacobæ, auch an andern Orten im Manuscript angetroffen wird; über dieses auch einen Commentarium oder postillas in universa Biblia; eine biblische Concordanz, an welcher 500 Mönche sollen gearbeitet haben, die aber eigentlich Ariotus de Prato verfertigt; sermones super epistolas & evangelia de tempore, welche zu Paris in der sorbonnischen Bibliothec im Manuscript befindlich; comm. in IV sententiarum libros; speculum ecclesiæ; regulam FF. b. Mariæ de Carmelo recognitam; processum in librum evangelii æterni; Diplomata de festo corporis Christi & de solemnitate b. Dominici; compendium theologiæ; summam de casibus seu tr. de pœnitentia; seminarium prædicationis seu librum circa studium theologicum und de pugna virtutum & vitiorum geschrieben, und ist zu Orvieto den 19 März 1262 gestorben. Ech. Au. Ba. C.

HUGO de S. Caro Etherianus, siehe Etherianus.

HUGO de S. Caro Falcandus, siehe Falcandus.

HUGO de Castro Novo, ein englischer Franciscaner aus der Diöces Durham, florirte zu Anfange des 14 Seculi, war ein eifriger Vertheidiger der Lehre des Scoti, und schrieb de victoriis Christi contra anti-Christum; reportara in IV libros sententiarum, wie auch de finali judicio. Wa. Possev. Fa.

HUGO Cisterciensis, ein Cardinal, Abt von Trois Fontaines, ohnfern Rom, und Bischoff von Ostia, hat eine Relation von Pabst Eugenii III Tode hinterlassen, und ist 1158 gestorben. Vi. Au. Ug.

HUGO III, Abt zu Clugny, lebte um das Jahr 1160, und schrieb vitam S. Hugonis I abbatis cluniacensis, wie auch epistolam de ejus virtutibus, welche in den Act. Sanct. ad d. 29 Aprilis stehen. Dacherius hat auch unterschiedene fragmenta desselben in sein spicilegium drucken lassen. A. S.

HUGO, ein Archidiaconus zu Compostella in dem Anfange des 12 Seculi, hat narrationem de translatione

ne reliquiarum S. Fructuarii, Archiepiscopi braccaren-
sis, geschrieben, welche in den Actis Sanct. 16 April stes-
bet. Fa.

HUGO, ein Bischoff zu Cosnig von 1496 bis 1529,
hat 2 quæstiones de imaginibus retinendis und de
sacrificio missæ geschrieben, welche Georg Thiander
ins Deutsche übersetzt zu Ingolstadt 1546 in 4 her-
aus gegeben. Fa.

HUGO, von Dye aus Dauphine gebürtig, ward 1073
Bischoff in Frankreich, 1080 Erzbischoff zu Lion, und
starb 1106. Man hat von ihm viele Briefe, deren
etliche in den Tomis Conciliorum und in *Hugonis
Flaviacensis* chronico virdunensi; etliche auch in *Ba-
luzii* miscell. stehen. Sa. Fa. Bu.

HUGO de Dittona, oder Ductona, oder de Vitonio,
siehe Dittona (Hugo).

HUGO Farficus, ein Niederländer, der erste Abt der
Prämonstratenser, und Successor Norberti, sonst
von seinem Vaterlande Fossensis genannt, schrieb de
miraculis beate Mariæ sueffionensis, oder de sacro
igne, so in *Mich. Germani* historia abbatiæ S. Mariæ
sueffionens. steht; vitam S. Norberti, welches Jo.
Chrysost. van der Sterre zu Antwerpen 1656 edirt,
darauf es den Actis Sanct. 6 Jun. einverleibet wor-
den; constitutiones pro regendo ordine præmon-
stratensi und ordinarium ecclesiæ præmonstra-
tum. Er starb den 10 Februar. 1164. O. Possev.
Sig. Fa.

HUGO von Flavigny, ein Benedictiner von St. Van-
nes aus Verdun, und nachmahls Abt zu Flavigny in
Burgund, aus kaiserlichem Geblüte, war mit den
Ottonibus nahe verwandt, lebte im 12ten Seculo, und
schrieb eine Chronik von Verdun von Christi Geburt
an bis aufs Jahr 1102, welche Labbeus 1657 nebst
andern Chronicis zu Paris heraus gegeben hat.

HUGO Florentiensis, ein Canonicus zu Floresse, Prä-
monstratenser-Ordens in dem Bisthum Namur, lebte
in der ersten Helfte des 13 Seculi, schrieb vitam san-
ctæ Jurtæ oder Juettæ viduæ, welches in den Actis
Sanctorum ad 13 Januarii steht; ingleichen vitas
Idæ nivellensis & Idæ leuvensis. A. AS. Fa.

HUGO Floriacensis, oder de S. Maria, ein Benedicti-
ner, oder Prämonstratenser zu Fleury, in der Graf-
schaft Namur, in der ersten Helfte des 13 Seculi, hat
comment. in Psalmos, welcher noch im Manuscript
liegt; historia ecclesiastica libros IV ab O. C. ad A.
C. 1034, die in verschiedenen Bibliotheken noch eben-
falls ungedruckt befindlich sind, wiewohl daraus ei-
nige Stücke unter dem Rahmen eines Chronici zu
Münster 1638 heraus gekommen; libros II de regia
potestate & sacerdotali dignitate ad Henricum An-
glie regem, welche in *Baluzii* Tom. IV Miscellaneo-
rum stehen; wie auch unterschiedene Chronica, die
von verschiedenen Autoribus heraus gegeben worden,
verfälschet. A. O. Fa.

HUGO de Folieto, ein Franzose von Geburt, wur-
de ein Benedictiner-Mönch zu Corbey und nach dies-

sem 1140 Cardinal. Gudin hält dafür, daß die libri
4 de XII claustris abusibus, de claustro materiali &
spirituali, de claustro animæ und de claustro para-
disi; libellus de medicina animæ; liber de avibus;
libri 4 de vanitate mundi; libri 5 de arca; libri 2
de nuptiis carnalibus & spiritualibus, welche insges-
mein Zugoni de S. Victore zugeeignet, und in dessen
Werken gedruckt werden, eine Arbeit dieses Zugonis
de Folieto gewest. O. Fa. Ol. Eg.

HUGO Fossensis, siehe Hugo Farficus.

HUGO, ein irrländischer Franciscaner-Mönch, in der
andern Helfte des 14 Seculi, hatte viele Länder durch-
reiset, und schrieb hernach ein Itinerarium, welches
von einigen itinerarium terræ sanctæ betitelt wird.
Wa. Fa.

HUGO Kirckstallensis, ein Cistercienser-Mönch in
Engelland, lebte in der ersten Helfte des 13 Seculi,
und schrieb de origine monasterii fontanensis & or-
dinis cisterciensis in Anglia. Leland. Vo.

HUGO von Langres, ein Bischoff selbiger Stadt, aus
dem Geschlechte Breteuil, im 11 Seculo, von Beau-
vais, ist erst ein Mönch zu Clugny, hernach Clericus
zu Chartres gewest, und auf dem Concilio zu Rheims
wegen der Simonie abgesetzt worden, worauf er in
das Benedictiner-Kloster St. Vannes zu Verdun
gegangen, einen Tractat von dem Leibe und Blute Jesu
Christi an Berengarium, wie auch St. Victoris Leben
in Versen geschrieben, und 1060 gestorben ist. H. Sa.
HUGO de Mancestria, oder Mavecestria, ein engli-
scher Dominicaner und oxfordischer Doctor Theolo-
gia, war um 1272 Provincial von Engelland, und
verwaltete solche Charge noch 1281, stand bey dem
König Eduard III wohl, der ihn auch in Gesand-
schaft an König Philipp III in Frankreich brauchte,
lebte noch 1303, und schrieb Compendium theolo-
giæ, ingleichen contra Fanaticorum quorundam deli-
ria, und dieses letztere nach einiger Meinung auf er-
meldten Königs in Frankreich Anregen. Ech. Fa.

HUGO Maria, siehe Adjutus.

HUGO Marisconensis, ein Franzose, von seiner Va-
terstadt Maçon in Burgund zugenahmt, war ein Ci-
stercienser, wurde Abt zu Pontignac, und 1136 Bi-
schoff zu Auxerre, schrieb ein Werkgen de conservan-
dis ecclesiæ privilegiis, eine Epistel an Sugerium, und
starb 1151. Sa. Vi. Fa.

HUGO Metellus, ein Canonicus regularis St. Au-
gustini in der Abtey St. Leonis zu Tul, lebte im An-
fange des 12 Seculi, und schrieb viel Briefe, welche
in der Jesuiten-Bibliothek des Collegii claramontani
zu Paris im Manuscripte liegen. Mabl.

HUGO Metensis, ein Dominicaner von Metz, florirte
in der Mitte des 13 Seculi, las zu Paris über den
Lombardum, schrieb unter andern Comm. in IV li-
bros sententiarum, und starb zu Paris. Das Jahr
seines Todes ist unbekannt. Ech.

HUGO de Miramors, ein Franzose, lebte in der er-
sten Helfte des 13 Seculi, wurde Archidiaconus zu
Mont-

Montpellier, und hernach um 1220 ein Carthäuser-Mönch in dem Monasterio Montis Nivi, und schrieb tractatum de antonomasia & mysterio numeri quatuor; flores juris canonici; speculum spirituale in 9 Büchern, welche Schriften noch im Manuscript liegen. O. Fa.

HUGO Pictaviensis, ein Benedictiner-Mönch im 12 Seculo, in der Abtey Bezeelay, war 1166 des Abt Guilielmi daselbst Secretarius, und schrieb historiam monasterii vezeliacensis, welche in des Dacherii Tom. III Spicilegii steht. Pin.

HUGO a Porta, ein Buchdrucker zu Lion, ist der erste, so die Pandecten und den Codicem nach dem florentinischen Exemplar 1542, und anderweit verbesserter 1552 heraus gegeben. Er hat auch das ganze Corpus glossarum mit Antonii Contii emendationibus 1541, 1550 und 1572 zu Lion in 5 Bänden in folio drucken lassen.

HUGO de Prato, ein Doctor Theologia aus Toscana, wurde ein Franciscaner, gab um 1312 nebst andern einen Heydenbekehrer in der Tartarey ab, allwo er auch gestorben seyn mag, nachdem er einen Tractat de vita contemplativa, und de perfectione statuum, auch viele Episteln geschrieben. Fa.

HUGO de Prato, ein Dominicauer zu Ende des 15 Seculi, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, und hinterließ Sermones itinerarios. Ech.

HUGO de Prato Florido, ein Dominicauer aus dem Florentinischen, zu seiner Lebzeit nur de Prato, wo er gebohren, zugenahmt, stammte aus der Familie de Vinac her, war ein sehr beliebter Prediger, trug vieles zu Erbauung des Dominicaner-Klosters zu Prato bey, schrieb Sermones in epistolas & evangelia de tempore; sermones de Sanctis per annum; sermones quadragesimales, und starb zu Prato den 4 Dec. 1322, im 60 Jahre. Seine Sermones super symbolum apostolorum, orationem dominicam & salutationem angelicam liegen noch im Manuscript. Postev. C. O. Ech.

HUGO Rothomagensis, ein gelehrter Benedictiner-Mönch zu Clugny, gebohren zu Amiens, wurde in Engelland Prior St. Pancratii de Leuwis, nechst diesem Abbas radinghenfis, und endlich Erzbischoff zu Rouen, hat libros 3 super hæresibus in Aremoricanis, dazu die Dedications-Epistel in des du Chesne notis ad biblioth. cluniac. steht; tres libros in Genesin; tres libros in laudem memorie & de memoria divinorum dogmarum; libellum super fide catholica & dominica oratione; epistolam ad Innocentium II de obitu Stephani regis Anglorum; opus de officiis & ministris ecclesie, libellis tribus geschrieben, welches Dacherius nebst Guiberti de Novingento Werken 1651 zu Paris in fol. drucken lassen. Sein Buch de diversis quæstionibus ist vermuthlich verloren gegangen. Er starb 1164, 10 Nov. Dacherius in præfat. ad Guiberti opera. Sa. Fa.

HUGO Salvanensis, ein Mönch von seinem Kloster in dem Bisthum Lodève gelegen zugenannt, florirte um Gelehrte, Lexic. T. II.

1174, und schrieb narrationem de conversione Pontii de Larazio & de exordio monasterii salvanensis, wie auch 2 Episteln an Gaucelmum, von denen die erstere in Baluzii miscell. die letztere aber in Martene anecdot. steht. Fa.

HUGO Senensis, siehe Bencius.

HUGO de Sterstad, ein deutscher Minorit, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, war ein Anhänger der Lehre des Bonaventura, und schrieb comment. in IV libros sententiarum; Sermones und quæstiones theologicas. T. Fa.

HUGO, war um 1170 Prior des Klosters auf dem Berge Thabor, und schrieb an den König in Frankreich, Ludwig den jüngern, einen Brief, welcher in den Gestis Dei per Francos steht. Fa.

HUGO, ein Archidiaconus zu Tours, florirte um 1020, und schrieb an den Bischoff zu Chartres, Fulbertum, einen Dialogum de miraculo in translatione Martini & dedicatione monasterii, der in Mabillonii analect. steht. Fa.

HUGO de S. Victore, ein Augustiner und gebohrner Graf von Blandenburg, erblickte das Licht der Welt An. 1096 in Niedersachsen, studirte in dem Kloster Hammersleben, gieng An. 1115 in das Kloster St. Victoris zu Paris, unterrichtete in solchem die Jugend, ward deswegen Magister, auch wegen seiner grossen Erfahrung in Augustini Schriften, Augustini lingua, oder alter Augustinus genennet. Er hielt mit dem heiligen Bernhardo vertrauliche Freundschaft, suchte die Scholasticos und Mysticos zu vereinigen, starb 1140 den 3 Febr. und erhielt die Grabchrift:

Conditur hoc tumulo doctor celeberrimus Ugo,

Quem brevis eximium continet urna virum.

Dogmate præcipuus, nullique secundus in orbe,
Claruit ingenio, moribus, ore, stilo.

Seine Schriften sind: libri IV de clauistro animæ; de medicina animæ; de arca Noë; de sacramentis christianæ fidei; de meditatione; de vanitate mundi; Commentarii über verschiedene biblische Bücher, und andere Schriften, welche zusammen 1526 zu Paris, 1588 zu Venedig, 1617 zu Maynz, und 1688 zu Rouen heraus gekommen; wiewohl viele unter denselben stehen, die einen fremden Verfasser haben. Dessen Werckgen de studio legendi hat Mabillon in seinen analect. veter. heraus gegeben; dessen Chronicon aber, welches bis 1128 gehet, liegt in der lichtseldischen Bibliothec in Engelland im Manuscript. Postev. C. O. Georg. Gatzfr. Keuffelii diss. de Hugone de S. Victore.

HUGO (Car. Lud.), ein Canonicus regularis aus dem reformirten Prämonstratenser-Orden, und Doctor Theologia, Abt zu Ertival und Bischoff zu Ptolemais in Partibus. Er griff zum ersten Versuch seiner theologischen Wissenschaft des Mr. Lamy's systema von der Dreyeinigkeit an, und ließ diese Streitschrift 1699 in Druck gehen, gab auch, als ihm Saydit darauf unter dem Titel: apologie du système

Et t t t

das

des SS. Peres sur la Trinité geantwortet, 1702 repon-
se à l'apologie de Mr. Faydit sur la Trinité heraus.
Indem diese Controvers noch währete, fieng er
an, eine Critic der Historie der Canonicorum wider
Chaponel zu schreiben, weil solcher behaupten wollen,
daß vor dem 12 Seculo alle Canonici dem Gelübde
der Armut unterworfen gewesen, und fügte dersel-
ben wider ermeldten Chaponel eine Dissertation bey,
darinne er bewiese, daß der Prämonstratenser-Orden
seiner ursprünglichen Einrichtung nach, canonisch
und regular gewesen. Im Jahr 1704 edirte er das
Leben S. Norberti mit historischen Anmerkungen, und
1715 gab er das Leben Erardæ, gewesener Superio-
rin des Mabelonnettes zu Nancy heraus; stellte auch kurz
vorher einen Tomum von verschiedenen noch unge-
druckten Kirchen-Geschichtschreibern aus Licht, unter
dem Titel: Sacra antiquitatis monumenta historica,
dogmatica, diplomatica, auf welches ein zweyter To-
mus folgen sollen, nebst den annalibus Ord. præ-
monstratensis, daran er bey 10 Jahren gearbeitet hat.
Nach diesem brauchte ihn der Herzog von Lothrin-
gen, die Historie seines kaiserlichen Hauses zu beschrei-
ben, so aber nebst dem *nobiliaire de Lorraine*, das er
ebenfalls geschrieben hat, noch im Manuscript auf-
behalten wird. Sonst hat man noch verschiedene klei-
ne Stücke von ihm, als Dissertationen über die
Schau-Pfennige Pabsts Clementis XI, Leopoldi I,
des Herzogs von Lothringen; *journal litteraire*; etz-
liche Stücke zu Beschüzung der Rechte seiner Kirche
und ihrer Exemption und Independenz; Antworten
an den P. Scheard und den P. Gautier von St. Paul
zu Verdun, welcher letztere ihn des weissen Kleides we-
gen angegriffen hatte. Man schreibt ihm auch die
Origines des Hauses von Lothringen zu, so zu Berlin
unter dem Nahmen Balaicourts gedruckt sind; in-
gleichen die *memoires*, welche die Canonici regulares
in dem Staats-Rath des Herzogs von Lothringen
eingelegt haben, um den Vorrüg in den Kirchen- und
Civil-Versammlungen vor den Mönchs-Orden zu
erhalten. HL.

HUGO (Claud.), siehe Mathoud.

HUGO (Georgius), ein Benedictiner-Mönch, welcher
mit Georgio von Altaich vor eine Person gehalten
wird, hat auf Herzogs Georgii Befehl ein Chronicon
rerum monasterii altaichenis geschrieben. *Adventini
annal. Bojor. Vo. Fa.*

HUGO (Hermann), ein Jesuite, von Brüssel, gebo-
ren 1588, allwo er auch der Schule Rector und sonst
verschiedener Herzoge Beichtvater war, schrieb de
prima scribendi origine & universæ rei literariæ an-
tiquitate, so Herr Christian Heinrich Tron 1738 zu
Leiden in 8 sehr schön auflegen lassen; pia desideria,
die Gottfried Vockerodt 1701 und 1707 zu Gotha
in 12, und Johann Heinrich Ernesii 1721 zu Leip-
zig in 8 drucken lassen; de vera fide capeßenda; ob-
sidionem bredanam; de militia equestri antiqua &
nova; üdersetzte aus dem Italiänischen das Leben

Caroli Spinulæ & Jo. Berckmanni; und starb den 11
Sept. 1639, im 51 Jahre. W, d. A.

HUGO (Jacob), ein Theologus und Canonicus, von
Nysfel aus Flandern bürtig, gab 1655 zu Rom ein
Buch heraus, welches voll wunderlicher Einfälle ist,
darinne er allen Bericht, den wir von den ältesten
römischen Geschichten haben, umstößet, dagegen aber
läuter ungegründete Gedichte aus seinem eigenen Ge-
hirn anbringeret, die er vor Weissagungen von künftis-
gen Zeiten will gehalten wissen. Es führet den Ti-
tel: Vera historia romana, seu origo Latii vel roma-
næ urbis ac Italiæ e tenebris longæ verustatis pro-
ducta, darwider unter andern Eberh. Rud. Roth
geschrieben. B. K.

HUGO (Joh.), siehe Audænus.

HUGO (Ludolph), ein deutscher Jetus, promovirte
1661 zu Helmstädt in Doctorem Juris, und dispu-
tirte de statu regionum Germaniæ & regimine prin-
cipum summæ imperii reipublicæ amulo; woraus
hernach ein compendium juris publici, unter dem Ti-
tel de statu regionum Germaniæ entstanden, so mehr-
mals, und beynders von Herrio, letztlich aber von
Zakmanno zu Helmstädt 1708 in 8 unter dem Titel:
Jurisprudentia particularis germanica heraus gege-
ben worden. Er hat auch eine Disp. de appellatio-
num usû tollendo & camera imperiali immenso eu-
rum cumulo levanda geschrieben, die man auch bey
obigen Auflagen findet. Er war übrighs churfürst-
lich-braunschweigischer geheimder Rath, und Präses
des Justiz-Rathes.

HUGO (Nicolaus), ein Doctor Theologiæ von Garn-
stadt, war erst Hosprediger, und endlich General-
Superintendent zu Coburg, schrieb Luthero-Calvi-
nistæ elenchum, seu refutationem consensus Luth-
erorum & Calvinianorum, und starb 1634. W, d. A.

HUGO (Petrus), ein Jesuite, von Lucern aus der
Schweitz, lehrte die Rhetoric und Philosophie, schrieb
vitam Nicolai de Rupe, Anachoretæ subylvam in
Helvetia, welches mit in *Henschenii Actis Sanctorum*
mensæ Martio zu finden; ingleichen apologiam uni-
versalem catholicæ romanæ fidei &c. und starb plöz-
lich an einem Stectfluß 1651, 19 Dec. im 64 Jahr.
A.

HUGO (Wilhelm), siehe Vaillant.

HUGOBALD (Ulricus), sonst Mutius genannt, ge-
boren zu Bischoffszell in dem Thurgow um 1496,
studirte zu Basel, nahm die Magister-Würde an,
und verwaltete allda in die 30 Jahr die Professio-
nem Ethices, pflichtete bey entstandener Religions-
Änderung den Meinungen der Wiedertäufer bey,
verließ die Studia, lernte ein Handwerck, und legte
sich gar auf den Ackerbau, kam aber nach dem wieder
zu sich, leistete ferner gute Dienste, starb 1571 und
hinterließ eine deutsche Chronick von der Deutschen
Ursprung, Sitten, Gesezen, Friedens- und Kriegs-
sachen, die bis 1539 gehet, aus 31 Büchern beste-
het, und ins Lateinische übersezt in *Pistorii scriptor.*
german.

German. T. II befindlich ist. Seine andern Schrifften sind libellus de studiorum suorum proœmio; Epistolâ ad omnes, qui Christum animo quærunt; de agricultura und andere mehr. Fa. B. Pant.

HUGOLINUS, siehe Ugolinus, und Gregorius IX.

HUGOLINUS de Arimino, ein Dominicaner in der Mitte des 13 Seculi, wurde von seinem Geburts-Ort Amilius zugenannt. Er stand bey Gregorio IX so wohl, daß er 1232 von ihm das Bisthum Nîmini erhielt, wo er 1249 starb, und summam theologicam; compendium sacrorum canonum und sermones de tempore per annum hinterließ. Ech. Vg.

HUGOLINUS, von Camerino aus Umbrien, trat in den Dominicaner-Orden, ward Palatii apostolici Magister, florirte um 1403, und schrieb Sermones de tempore, de Sanctis &c. Ja.

HUGOLINUS de Montecatino, ein Medicus zu Venedig, von Montecatino bürtig, daher er auch seinen Bepnahmen erhalten, hat unter andern librum de balnearum Italice proprietatibus geschrieben, welches mit unter denen 1553 zu Venedig in folio zusammen edirten Scriptoribus de balneis stehet. Fre.

HUGOLINUS (Bartholom.), ein italiänischer Jctus aus der Lombardey im 16 Seculo, stand bey den Päbsten Sixto V, Elemente VIII und Paulo V in großen Genaden, nahm sich der Kirchen-Freyheiten stark an, solte Bischoff zu Bertinoro werden, starb aber noch vor Bestignung solcher Würde. Er hat tr. de Sacramentis novæ legis; de censuris ecclesiasticis; de irregularitate &c. geschrieben. Er. Pin.

HUGOLINUS (Bernhard.), ein italiänischer Jesuite von Rom, war Pönitentiarius apostolicus zu Coreto, schrieb im Italiänischen Exercitia spiritalia; pro auxilio agonizantium, und starb den 26 Sept. 1648, im 62 Jahr. Al. Man.

HUGOLINUS (Thom.), ein Dominicaner von Gubio, florirte um 1450, war S. Theologia Magister, gab einen Prediger ab, wurde auch von Nicolao V zum Inquisitor von Nord- und Osten ernennet, brachte einen Finger der heil. Catharinâ, der Märtyrin, mit, welchen er 1450 seinem Kloster zu Gubio schenkte, und schrieb de Solitudine monastica. Ech. Ja.

HUGOLINUS (Vincentius), ein Musicus von Perugia, war Capell-Director im Vatican zu Rom, schrieb *quattro muredi concertini, motetti e Salmi a 2 e 3 chori; due muredi madrigali a 5 voci; messe e motetti a 2 e 3 chori; Salmi a 2 e 3 chori*, und starb 1638. Ja. Ol.

HUGONIS (Raym.), ein frantzösischer Dominicaner in der andern Helffte des 14 Seculi, leistete dem Deutschen-General, Eliâ Raymundo, als er den Körper des Thomâ von Aquin wieder bekam, und nach Toulouse schaffte, gute Dienste, dabey er keine Lebens-Gefahr scheute, und schrieb hernach historiam trans-

lationis corporis S. Thomæ de Aquino, so zu Toulouse im Manuscript liegt, auch in Percini monument. stehet. Er soll 1368 gestorben seyn. Ech.

HUGUCCIO, oder Hugutio, siehe Ugutio.

HUHN (Christian Gottfried), ein lutherischer Prediger, gebahren 1715 den 13 April zu Leipzig, studirte in seiner Vaterstadt, ward 1736 allda Magister, 1737 Catechet an der Peters-Kirche, 1742 Sonnabends-Prediger an der Nicolai-Kirche, 1743 Mittags-Prediger an der Thomas-Kirche, 1745 Baccalaureus Theologiâ, 1746 Sub-Diaconus an der Nicolai-Kirche, und starb den 1 April 1747. Man hat von ihm Diss. de illorum sententia non planè ridicula qui per *σέξυον γένειον* Phil. IV, 3 Pauli conjugem intelligunt; modestas in Tractat. *Thomæ Burneti* de fide & officiis christianorum caute legendum animadversiones; Diss. de conscientia Dei; eine deutsche Uebersetzung von Herrn D. Heumanns Diss. de passione Christi majesticâ; mit beygefügt Anmerkungen; verschiedne Predigten. Pro.

HUISCH (Alex.), von Wells in Engelland, war ein Prediger, der in der Verfolgung nach Caroli I Tode alles verlor, aber auch unter Carolo II wieder bekam; schrieb im Englischen *Lectones in orat. domin.* stand auch Walton in Corrigirung seines *Operis Polyglotti*, und sonderlich in Collationirung der Septuaginta und des N. Testaments mit dem Codice Alex. und andern fleißig bey, und starb 1668, bey 73 Jahr alt. Wo.

HUISTACE, siehe Maitre (Eustache).

HUITFELD (Haraldus), von Odersberg, ein Däne, und sehr gelehrter Reichs-Canzler in Dänemarc, hat ein opus chronologicum; historiam ecclesiasticam, historiam & res gestas Regum danorum, desgleichen eine Reichs-Chronick in dänischer Sprache, woraus Pontanus das meiste genommen, versertiget; auch *Ælnothi* vitam & passionem S. Canuti ediret, und ist im 59 Jahr, 1609 den 13 Decembr. gestorben. Ba.

HULDARICUS, Bischoff zu Augspurg, siehe Uldaricus.

HULDEBERG (Daniel Baron von), ein Staats-Mann, von Königsberg in Preussen bürtig, stand viele Jahr als churfürstl. braunschweig-lüneburgischer Rath und Resident, nachmahls aber als außerordentlicher Envoye am römisch-kayserlichen Hofe, und ward von dem Kayser baronisiret. Johann Wilhelm de Lage hat 1710 zu Jena dessen opuscula juventutis mathematica curiosa zusammen drucken lassen. Arnold.

HULDERICUS (Edo), siehe Hildericus.

HULDRIGUS, siehe Ulrich.

HULDRIGUS (Henr.), von Zürich, war erst daselbst Rector, und darnach der griechischen Sprache Professor, schrieb griechische und lateinische Gebete; Nomenclaturam; eine griechische und lateinische Grammatic; Rhetoricam; Bibliothecam novam Tigurinorum;

norum; Orationes & Carmina, und starb den 29 April 1630, im 55 Jahr. W, d.

HULDRICUS (Jacob), von Zürich, war græcâ Lingvâ und Theologiâ Professor, und des Collegii card. lini Præpositus, schrieb *Vindicias pro Bibliarum translatione tigurina contra Gretserum*; de Religione antiqua & catholica S. Felicis & S. Regulæ; Protomartyrum tigurinorum historiam; de Ecclesia electorum Dei; de Religione Ecclesiarum græcarum; Orationes; Diatriben de Sacramentis; *Vindicias capitis 17 Confessionis helveticæ*; Parænesin ad Anabaptistas schismaticos; de certitudine salutis; Orat. de statu Ecclesiarum reformatarum hodierno tristi; christliche Ermahnungen aus Gottes Wort an alle diejenige, welche sich von der reformirten evangelischen Kirche absondern, und gemeiniglich Wiedertäufer genannt werden, und starb 1638, im 70 Jahr. W, d.

HULDRICUS (Joh. Heinr.), ein Theologus von Zürich, war erst zu Genf, hernach zu Bremen, endlich in seiner Vaterstadt zum H. Geist Prediger, schrieb *Disp. de Hæreticis & contumacibus Ecclesiarum turbatoribus*; de Sanctorum invocatione; Carmina latina & græca, und starb den 28 Martii 1625. W, d.

HULDRICUS (Joh. Jacob), ein schweizerischer Theologus, geboren 1683 zu Zürich, studirte zu Bremen, und legte sich unter andern auf die rabbinische Literatur, darinne ihm ein bekehrter Jude die Mischnam erklärte. Er setzte drauf seine Studia in Holland, sonderlich aber zu Franeker fort, und hielt sich beständig mit vielen Rosten einen Rabbinen, wodurch er zu einer grossen Wissenschaft in der hebräischen Sprache gelangte. An. 1706 wurde er Pastor an dem Waisen-Hause zu Zürich; worzu nach einiger Zeit die Professio Juris Naturæ an dem Gymnasio kam, welche Stelle damals zuerst gestiftet wurde. Man verlangte ihn nach Heidelberg und Gröningen zu einer theologischen Professio; er schlug aber alles aus Liebe zum Vaterlande aus, und starb 1731 den 25 May. Er gab Sopher Tholedoth Jeschu Hanozri, i. e. Historiam Jeschu Nazareni a Judæis blasphemæ corruptam ex MSis mit einer lateinischen Uebersetzung und gelehrten Anmerkungen; ingleichen verschiedene Predigten heraus, war auch Urheber von den Miscellaneis tigurinis, die 1722 heraus zu geben angefangen, aber mit dem 3ten Tomo oder 18 Fasciculis wieder beschloffen worden. Er verließ im Manuscript einen Commentarium über Pufendorfs Buch de homine & cive, und 1731 gab Herr Professor Zimmermann von demselben *Απομακρυνσεις* i. orationem sacram, paucis ante beatam mortem diebus publice recitatam nebst seiner Lebens-Beschreibung zu Zürich heraus.

HULETT (Joh.), geboren in London um 1607, that viel Reisen, sonderlich in Moscau, informirte hernach zu London in Mathesi, schrieb Ephemerides, Beschreibung des Quadranten ic. und starb 1663. Wo.

HULHETH (Jo.), ein englischer Carmelit um 1357, schrieb wider *Richardi Armachani IX quæstiones. Lelandi Collectanea*. Fa.

HULL (John), ein englischer Theologus, florirte um 1618 zu London, und schrieb: *an exposition upon a Part of the Lamentations of Jeremiah by Way of Lectures*; *St. Peters Prophecie of these last dajes*.

HULSIUS (Achatius), ein JEtus, geboren zu Bamberg 1534, studirte anfangs zu Leipzig, gieng nachgehend in den Krieg, verließ aber den Soldaten-Stand wieder, und legte sich zu Tübingen, Bologna, Rom und Neapoli auf die Rechte. Er promovirte zu Bologna in Doctorem Juris, wurde darauf Richter und Rath in Bamberg, wie auch kaiserlicher Abgesandter, übersehte die griechische Bibel ins Lateinische, und starb 1614. Fr.

HULSIUS (Anton), ein niederländischer Doctor Theologiæ, in dem kleinen Städtgen Hilbe in dem Herzogthum Bergen gegen das Ende des Jahrs 1615 geboren, studirte zu Deventer, that darauf ein Reise nach Engelland und Frankreich, kam 1640 nach Holland zurück, wurde 1644 Prediger und Professor hebræâ Lingvâ zu Breda, darnach Theologiâ und hebræâ Lingvâ Professor zu Leiden, schrieb ein *Systema logicum*; *Nomenclatorem biblicum hebræo-latini*; *Examen catecheticum didactico-polemicum*; *Specimina theologiæ hypotheticæ*, in 2 Theilen; *Systema controversiarum theol. in XVIII locos communes digestum*; *Authenticam textus hebraici c. Isaacum Vossium*; *Theologiam judaicam de Messia*; *Non-Ens præ-adamiticum*; *Nucleum Prophetiæ V. T. de vaticiniis & typis illustribus*; *librum Psalmorum cum notis*; *discussionem considerationum sub nomine Abrah. Heidani editarum*; *diff. de cultu Dei naturali*; einen deutschen Tractat unter dem Titel: *Post nubila Phœbus*; im Niederländischen *Conferentias super august. Confessionem &c.* und starb den 27 Febr. 1685, im 70 Jahr. W, d. AE.

HULSIUS (Levinus), ein Geographus und Mathematicus von Gent, gieng um 1590 nach Nürnberg, gab daselbst einen Informator in der französischen Sprache und Notarium publicum ab, that 1602 eine Reise nach Holl- und Engelland, ließ sich hernach zu Frankfurt am Mayn nieder, schrieb *theoriam & praxin quadrantis geometrici*; de usu quadrantis; descriptionem & usum viatorii & horologii solaris; *seriem numismatum Imperatorum rom. a C. Jul. Cæsare ad Rudolphum II*; *Transylvaniæ &c. descriptionem*; *chronologiam rerum mirabilium in Hungaria*, deutsch und lateinisch; eine deutsche Geographie; ein deutsch-französisch-italianisch- und lateinisch Lexicon; Sammlung von 26 Schiffahrten in verschiedene fremde Länder; und starb um 1606, als er von seinem grossen mathematischen Werke, welches aus 15 Tractaten bestehen sollte, und darinnen er eine ausführliche Beschreibung von den dazumahl bekannten mathematischen und mechanischen Instrumenten zu geben

geben im Sinn hatte, nur die 4 ersten Theile an das Licht gestellt. A.

HULSIUS (Paulus), ein Sohn Antonii, war zu Bresda 1653, 25 December geboren, und kam von dannen mit seinem Vater nach Leiden. Er erhielt sein erstes Amt zu Edeburg, das andere zu Middelburg, und das letzte zu Gröningen, allwo er Doctor und Professor Theologiae worden; sich auch durch einige Schriften bekannt gemacht, und 1712 den 14 Octobr. gestorben ist. Doch kam noch 1714 seine Historia sacra turpitudinis, seu de honestate & extensione Legis Levit. XVIII heraus. Bf.

HULST (Anton.), ein Canonicus regularis Augustiner-Ordens zu Eindhoven in Brabant, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb stadium cursoris christiani. Sw.

de **HUMADA** Mudarra (Bartholom.), ein spanischer Pöetus und Cantor der Collegiat-Kirche zu Salavera, schrieb Scholium ad Glossam in primam & secundam Partitarum partem conditam per eximium Doct. Gregorium Lopezium de Tovar, und starb um 1624 im 80 Jahre. Ant.

HUMBEKANUS, (Petrus), ein niederländischer Carmeliter-Mönch aus dem Brüsseler Gebiet, schrieb conciones in evangelia; tract. de usuris, und starb zu Brüssel den 29 May 1598. Sw.

HUMBERT, siehe Deirus und Wicbert.

HUMBERT oder Hubert, ein Benedictiner von Doull, Bischoff zu Sylva candida, und Cardinal, im 11 Seculo, wurde 1057 als Runtius nach Constantinopel geschickt, disputirte und schrieb wider die Griechen librum adversus calumnias Michaelis Cerularii patriarchae constantinopolitani; librum contra Niceam Pectoratum, so in der Bibliotheca Patrum T. VI stehet; de azymo & fermentato; epistolam encyclicam de jejuniis Sabbathi, welche in Camisii lect. antiquis, und adversus simoniacos libros 3, welche in Martene anecdot. stehen; Comm. in S. Augustini regulam; librum diversarum historiarum; pro perpetua virginitate V. M.; dialogum de apocrisiariatu sui temporis constantinopolitano, und starb den 5 May 1073. Ol. H. Sig. C. T. Fa.

HUMBERTUS, oder Hubertus, oder Imbertus, oder Umbertus, der fünfte General des Dominicaner-Ordens von Romans aus Dauphine, hat zu Paris studirt, ist auch Magister Artium daselbst worden, hat hernach zu Lion gelehret, und die Stelle eines Priors versehen, ist darauf Provincial von Toscana, folgendes von Frankreich, endlich General worden. Er legte 13 Jahr für seinem Tode das Ordens-Generalat nieder, schlug auch das ihm angetragene Patriarchat von Jerusalem aus, schrieb officium ecclesiasticum universum tam nocturnum quam diurnum ad usum Ord. Præd.; Expositionem regulæ S. Augustini duplicem pro viris & mulieribus, so in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript befindlich; expositionem super constitutiones Ord. Præd., die zu Bologna im Manuscript liegt; lib. de instructione officialium

Ord. Præd.; de eruditione Prædicatorum; de prædicatione crucis contra Saracenos, welches Werk in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript anzutreffen; lib. de his, quæ tractanda videbantur 1274 in Concilio generali lugd.; vitam B. Dominici; chronicon ordinis ab an. 1203 ad 1254; Epistolas encyclicas; epistolam de tribus votis religionis substantialibus; de 7 gradibus contemplationis; compendium libri Steph. de Borbone de 7 donis Spiritus S. unter dem Titel: de abundantia exemplorum, half auch zu dem Werke, vitæ Fratrum betitelt, welches auf seinem Befehl Gerhard von Limoges fertiget, vieles beytragen, und starb den 14 Jul. 1277. Es werden ihm auch, aber ohne Grund liber de eruditione religiosorum, sermones de fraternitate rosarii B. V. und lib. de veris & falsis virtutibus beygelegt. Ech. Possiv. Fa.

HUMBERT oder Himbert, ein französischer Cistercienser-Abt zu Pruilh in der Diöces Sens von 1296 bis 1298, und parisischer Doctor, legte sich sehr auf die Philosophie, schrieb Commentaria in universam Aristotelis metaphysicam & in libros de anima; Commentaria succincta in quatuor libros sententiarum, welche noch im Manuscript vorhanden, und starb 1298. Sa. Vi. Fa.

HUMBLETON (Rob.), ein engelländischer Dominicaner zu Ende des 14 Seculi, war Doctor Theologiae, und that sich 1382 auf dem Synodo zu London hervor, schrieb auch summam Theologiæ; lectiones scholasticas; opus adversus Wicleffi errores nebst andern mehr, davon noch nichts zum Vorschein gekommen. Ech. Pit. Fa.

von **HUMBRACHT** (Joh. Maximil.), ein Rathsherr zu Frankfort am Mayn, hatte schöne Wissenschaft in der Historie, Genealogie und Heraldie, wie er denn auch genealogische Tabellen von der rheinischen Ritterschafft unter dem Titel: die höchste Zierde Deutschlands und Vortreflichkeit des deutschen Adels, 1707 zu Frankfort in folio aus dem maynischen Archiv edirt, und darauf den 4 Oct. 1714, im 61 Jahr gestorben. Pro.

HUMEL (Johann Heinrich), ein reformirter Theologus zu Zürich, lebte um 1670, und schrieb: explicacionem Epistolæ Pauli ad Philemonem.

HUMELBERG (Gabriel), ein Medicus von Ravensburg in Schwaben, im 16 Seculo, studirte zu Bologna, practicirte nachmahls zu Jöny in Schwaben, florirte in der Mitte des 16 Seculi, ließ die Piece des Antonii Musæ de herba betonica, und des Apuleji Tract. de medicaminibus herbarum zu Zürich 1537 nebst seinem Commentario, drucken, gab eben daselbst 1539 des Sixti Platonici oder vielmehr Placiti libellum de medicina animalium, bestiarum, pecorum & avium mit seinen beygefügtten Scholiis heraus, stellte des Qvinti Screni Sammonici lateinisches Gedichte de re medica, s. morborum curationibus mit einem weitläufftigen Commentario ebenfalls zu Zürich 1540, 4 an das Licht, verfertigte auch Annotationes

rationes in *Apicii Caelii* Libros X de Opsoniis & condimentis, die noch lebte zu Amsterdam 1709 in 8 nebst den Anmerkungen anderer Gelehrten wieder aufgelegt worden. Pant. Ke.

HUMER (Zacharias), aus Smaland in Schweden, war Professor Historiarum zu Upsal, schrieb de Arte Historiæ; Disput. de summo bono civili, und starb den 7 Junii 1650. W, d.

HUMFRED, siehe Humphred.

HUMFRED (Richard), ein englischer reformirter Theologus, lebte um 1607, und schrieb: dialogum paraphrasticum in Jobum.

HUMFRID, siehe Humphred.

S. HUMILITAS, eine Aebtissin des Ordens Balombrosa zu Florenz um 1310, hat de curia paradisi; laudes B. Mariæ, und Sermones geschrieben, von denen einige fragmenta in den Actis Sanct. Papebrochii T. VII stehen. Fa.

de HUMIS (Henr.), siehe Hums.

HUMIUS (Jac.), ein Schottländer in der ersten Helffte des 17 Seculi, hielt sich 1624 zu Hamburg auf, und schrieb *hadiqua deum* linguæ hebr. ob er mit dem Jac. Sumio, der auch ein Schottländer gewesen, und poemata selesta, die in den deliciis poetar. Scotor. stehen, poemata, die zu Paris 1639 gedruckt und Gilb. Gaulmino dedicirt sind, *trigonometrie des triangles rectilignes & spheriques* und *methode universelle pour faire des quadrants solaires* geschrieben, eine Person sey, ist annoch unausgemacht. Mol.

HUMMEL, siehe Hommel.

HUMPHRED, oder Humfred, oder Humfrid, Herzog von Gloucester, der jüngste Sohn Königs Henrici IV in Engelland, wurde nach Henrici V Tode Vormund Henrici VI, und Regent des Königreichs Engelland, aber nach diesem 1447 in Arrest genommen, und starb wenig Tage darauf. Er war ein grosser Beförderer der Studien, legte den Grund der Universitäts-Bibliothek zu Oxford, und war selbst in den Rechten und der Astronomie so erfahren, daß er von der letzten Wissenschaft einen Tractat unter dem Titel *directionum planetarum*, über dieses auch ein Buch an den Abt von St. Alban und Episcopeln geschrieben. Ben. Bal. Fa.

HUMPHREY, oder Humphredus, (Laurent.), ein englischer Theologus, geboren um 1527 zu Newport Pannell, in der Provinz Bueshire, ward 1562 zu Oxford Doctor Theologiæ, allwo er auch das Amt eines Aufsehers auf das Magdalenen-Collegium geführt, 1570 aber Decanus zu Gloucester, und 10 Jahr darauf zu Winchester. Sein Tod erfolgte 1590 den 1 Februar. im 63 Jahr seines Alters. Er ist der reformirten Lehre, die er zu Zürich im Exilio gelernt, sehr ergeben gewesen, und hat seine non-conformistische Principia in geheim also ausgebreitet, daß hernach der Episcopalkirche viele Unruhe daraus entstand. Seine Schriften sind: Jesuitismi P. I s. praxis roma-

næ curiæ contra resp. & principes; Jesuitismi P. II, seu puritano-papismi confutatio; de nobilitate & ejus origine; praxis pontificiorum romanorum; de conservanda vera religione; consensus Patrum de justificatione; de ratione interpretandi auctores; epistola de græcis litteris & Homeri lectione ac imitatione; vita Jo. Juelli episcopi; Predigten. Wo. Ben.

de HUMS, oder Humis, (Henr.), ein Dominicaner von Trier, florirte in der andern Helffte des 14 Seculi, war Doctor Theologiæ, profitirte solche viele Jahre lang zu Cölln, begab sich hernach in sein Profess-Haus zu Trier zurück, starb um 1362 und hinterließ Comm. in IV libros sententiarum. Ech.

in HUN, siehe Scalichus.

HUND, oder Hundius, (Johann), ein Theologus zu Cleve, lebte zwischen 1647 und 1677, und schrieb: nudam veritatem, continentem 1) orthodoxiam articuli de descensu Christi ad inferos contra utrumque Walenburgium & 2) togam veritatis; christlichen Trost vom Grunde der Seligkeit.

HUND (Samuel), ein J. U. Lic. chursächsischer Rath und Historiographus, war ein guter deutscher Poet, lebte 1651 und schrieb geistliche Lieder und andere Gedichte u. Neu.

HUND (Wigulejus), von Sulzenmoß, Lenting und Steinau, ein Historicus aus der Pfalz, war Doctor Juris, bey drey Herzogen in Bayern Rath, Hoffraths-Präsident, und zuletzt Cansler, auch Pfleger zu Dachau, gab 1582 Metropolin salisburgensem, s. primordia christianæ religionis per Bojoariam & loca vicina, 1598 aber den ersten Theil seines bayrischen und pfälzischen Stamm-Buchs zu Ingolstadt in folio heraus, von welchem letztem der andere Theil sich ehemahls in der menfischen Bibliothec im Manuscript befand, das erstere aber 1620 zu München, zuletzt aber 1719 zu Regensburg in 3 Folianten mit Eph. Gewoldi Anmerkungen aufgelegt worden, und lebte noch 1600.

HUNDETMARK (Heinr. Elias), ein Medicus, geboren 1664 im May zu Lobenstein im Vogtlande, studirte zu Leipzig, that mit dem nachmahls regierenden Grafen Reussen, Heinrich dem achtzehnden zu Gera, eine Reise nach den Niederlanden als verpflichteter Arzt, ward zu Leiden Doctor, ließ sich nach seiner Zurückkunft zu Zeit nieder, und starb allda 1739 den 21 November. Er verstand allerhand Arzneyen und schrieb von der Cur zwölf grosser und schwerer Krankheiten; von der Cur der Gicht und des Podagra; von der Cur der Venus-Seuche; delectamenta medica; Abhandlung einiger schweren und bisher zum theil für unheilbar gehaltenen Krankheiten. NZ.

HUNDESHAGEN (Joh. Christoph.), ein Professor Logices und Metaphysices in Jena, geboren zu Mühlhausen 1635, den 8 April, hat zu Helmstädt und Jena

Gena studiret, und am leßtern Ort in Vicent. Theologia promoviret, worauf er mit einer schweren Krankheit, welche einer Wahnsinnigkeit sehr ähnlich schien, belegen, und nach Rembda geführt worden, auch daselbst 1681 gestorben, nachdem er tabulas logicas, metaphysicas & politicas; exercitationes physicas; quaestiones logicas & physicas; Theologiam naturalem; notas in Andr. Pruckneri compendium pneumatica; theses quasdam miscellaneas; Diss. de bonitate Dei; de omnipraesentia Dei; de intellectu Dei; de summa Dei simplicitate; de scientia Dei naturali, s. simplicis intelligentiae; de potentia Dei; de Daemonum potestate; de Elementis eorumque numero; de astrorum in hac inferiora influxu; de pluritate animarum; de stillicidio sanguinis in hominis violenter occisi cadavere conspicui, an sit sufficiens praesentis homicidii indicium? de intellectu humano; de voluntate humana; de imaginatione ejusque viribus; duas de actionum humanarum principis; de jure Naturae; de virtutibus homileticis; de justitia ejusque inferiori universali; de temperantia; de ira; de spontaneo & invito, heraus gegeben lassen. Z.

HUNDELOW (Rob.), ein Engländer, von seinem ohnweit London gelegenen Geburts-Stecken zugezogen, war um 1430 General des Ordens der heil. Dreyfaltigkeit, und schrieb sermones synodales; Epistolas ad diversos. Bal. Pit. Fa.

HUNDHEM (Petrus Clencherus), ein Jesuit von Würzburg, gab 1590 Disputationes tres de symbolo Aθανασii daselbst in 4 heraus. ic.

HUNDIUS, siehe Hund.

HUNDORPH (Johann), geboren zu Erfurt 1603, erhielt daselbst 1626 die Stelle eines Collega bey der St. Johannis- oder Augustiner-Schule, wurde zugleich 1652 bey der Universität Pedell und Depositor, schrieb Encomium erfurtinum, oder Beschreibung aller denkwürdigen Stücke der Stadt Erfurt; Encomii erfurtini continuationem, oder ferner Beschreibung der Stadt Erfurt; einen immers wählenden Calendar, und starb 1667, 3 Februar. Mot.

HUNDT (Magnus), ein Theologus, Medicus und Philosophus, geboren 1449 zu Magdeburg, aus einer vornehmen Familie, studirte zu Leipzig, wurde daselbst nicht allein Philosophia, Medicina und Theologia Doctor, sondern lehrte auch auf daffiger Academie als Professor anfänglich die Physic, hernach die Arzneykunst, und zuletzt die Theologie, war dabey Collegiat im kleinen Fürsten-Collegio, und Canonicus zu Meissen, schrieb Regiment wider etliche Krankheiten der Brust, wider das Podagra und Franzosen; Anthropologium de hominis dignitate, natura, proprietatibus &c. mit beygefügtten anatomischen Figuren, welche die ältesten von dieser Gattung sind, so bekannt worden; Expositionem super Donatum minorem; compendium Logices; Codicil-

lum de proprietatibus terminorum; de sophismatibus; Introductorium in universalem Aristotelis physicam; commentarios in summam Philosoph. moralis; Brevem interpretationem regularum juris; Annotationes circa librum Augustini de essentia divinitatis; conclusiones super libros 6 Augustini de civitate Dei; quaestiones breves super libros de anima; textualem interpretationem librorum de anima; conclusiones super XII libros metaphysicae; varia problemata theologica; quaestiones textuales super IV libros sententiarum; quaestiones super veterem artem; tract. de modo definiendi; de praeceptis Rhetoricae &c. Er pflegte zu sagen: inter seculares nugae sunt nugae: sed inter sacerdotes nugae sunt blasphemiae, und starb zu Meissen 1519, wohin die Academie wegen der zu Leipzig grassirenden Pest verlegt war. D. Plattner hat 1734 ein Programm de Magni Hundt tabularum anatomicarum ut videretur autore, heraus gegeben. Vog. Leb.

ab **HUNENFELD** (Huno), siehe Schurtzfleisch (Conr. Sam.).

HUNERBERT, siehe Wichbert.

HUNGER (Albertus), ein Doct. Theol. und Juris, Profess. und Vice-Canzler zu Ingolstadt, wie auch Canonicus von Passau, zu Ende des 16. Seculi, des nachstehenden Wolfgangi Sohn, war ein Jesuit, wohnte 1601 dem Colloquio zu Regensburg bey, ließ einen großen Eifer vor die cathol. Religion spüren, schrieb deswegen zum öftern gegen die Protestanten, als: Diss. de veritate transubstantiationis in sacramento eucharistiae; defensionem scripturae sacrae; Orationem de homologia s. consensu Theologiae Lutheri cum Philosophia Epicuri; und eine andere wider Zach. Schilteri apologiam pro Luthero; und starb den 11 Febr. 1604, im 59sten Jahr seines Alters. W, d. Miraeus de script. Sec. 16.

HUNGER (Wolfgang), ein Jettus, geboren zu Wasserburg in Bayern, wurde Professor Juris zu Ingolstadt, Canzler zu Freysingen, und Cammer-Ge richts-Assessor zu Speyer, schrieb für die Kayser Friedric. Aenobarb. und Ludov. Bavar. ein Apologie, die er aber auf guter Freunde Rath zurück hielt; verfertigte Anmerkungen über Cuspiniani Caesares; ließ Bartholomaeum Bologninum super Auth. habita C. ne filius pro patre wieder drucken; übersezte aus dem Spanischen und Italianischen excitatorium aulicorum de officio aulici, ut gratiam principis consequatur & conservet, und starb 1555. B.

HUNIADES siehe Hunyadi.

HUNIBALD, soll ein frantzösischer Autor zur Zeit des grossen Clodovai gewesen seyn, und eine frantzösche Historie aus der Druiden Schriften vom trojanischen Kriege an bis auf Clodovai Zeiten in 18 Büchern zusammen getragen haben, auf welche sich Trithemius öfters beruffen, und aus denen 12 letztern Büchern einen Auszug gemacht. Die meisten halten das Werk für eine weit jüngere Arbeit, welche

am Ende des 13. Seculi verfertigt worden: den Mahmen Humboldt für ein erdichtetes Wort, und die Historie für fabelhaft. Vo. Struv. de doctis impostoribus. O. Pa.

von HUNICKE (Albrecht Fridrich), Erbsherr auf Zerbitz, Gattig und Meischau, königlicher polhnischer und chur-sächsischer wirklich geheimder Rath und Obrtshof-Richter zu Leipzig, war den 2 Sept. 1630 aus einem alten adelichen Geschlechte in der Mark entsprossen, studirte fast 7 Jahr zu Wittenberg, edirte verschiedene Orationes und Disputationes, besuchte hernach die niederländischen, französischen, engelländischen und italiänischen Academien, ward nach seiner Zurückkunft zum chur-brandenburgischen Land-Rath des haveländischen Kreises ernennet, hierauf von dem Markgrafen von Bayreuth zum Hauptmann zu Bonsteden, ferner zum Hauptmann zu Bayreuth, Cammerherrn, Hofrath, geheimden Rath und Cansley-Director erhoben. Endlich kam er an den chur-sächsischen Hof, ward anfänglich geheimder Rath und Kreis-Hauptmann, und erhielt nachgehends die übrigen obgedachten Chargen. Er wurde in den wichtigsten Anlässen gebraucht, und starb 1704, im 74 Jahre am hitzigen Fieber. Carpz.

HUNINGA (Jo. Epinus), ein Professor ordinarius Philosophiæ moralis, und extraordinarius Institut. Juris zu Gröningen im Anfange des 17. Seculi, wurde nachgehends zu der Würde eines Raths-Herrn und Curatoris der Academie daselbst beruffen; daher er seine Profession nieder gelegt, eine lateinische Paratation auf den Bürgermeister Frid. Coenders geschrieben, und als Bürgermeister gestorben. Ben.

HUNNÆUS (Augustinus), ein Canonicus von St. Peter zu Löben, geböhren zu Mecheln 1521, 29 Jul. hat zu Löben die Theologie und Sprachen mit grossem Ruhm gelehret, ist mit zu Corrigirung der Bibel gebrauchet worden, hat summam Thomæ; axiomata ecclesiæ; de Sacramentis; Prodidagmata Logices; Dialecticam &c. heraus gehen lassen, und ist 1577, 10 Septembr. gestorben, und hat also die Patres mit den Manuscriptis, um solche desto accurater drucken zu lassen, nicht conferiren können, warum Gregorius XIII an ihn geschrieben hatte. A. Sw.

HUNNICH (Christoph.), ein Deutscher, war des Gymnasti zu Stettin Rector, schrieb dissertationem de situ, quære figura & magnitudine globi terrestris, und starb den 15 August 1623, im 56 Jahr. W. d. de HUNNIS (Henr.), siehe Hams.

HUNNIUS (Agidius), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Winnenden oder Winnenthal im Herzogthum Württemberg 1550, 21 Decembr. hat zu Tübingen studirt, auch allda die Magister-Würde angenommen, ist 1576 zu Marpurg Doctor und Professor Theologiæ worden, und nachgehends nach Wittenberg zur theologischen Profession und Superintendur beruffen worden. Er hat mit den gelehrtesten Reformirten und Flacianern vielfältige Controversien ge-

habt, wie auch unterschiedenen Colloquiis, sonderlich 1601 dem zu Regensburg, mit beygewohnet, worauf er 1603, 4 April. nach abgelegtem freymüthigen Glaubens-Bekennniß, gestorben, und de sacræ scripturæ majestate; de trinitate; de peccato; de justificatione; de ecclesia ejusque capite Christo; de indulgentiis; de colloquio ratibonensi; anti-Tannerum; anti-Paræum; methodum concionandi; et de persona Christi, ac unione & communicatione idiomatum, cum antiquitatis testimoniis & Lutheri sententia de his articulis; primam controversiam generalem Rob. Bellarmini examinatam & refutatam; epitomen biblicam; consilium theologicum super insigni questione: an liceat, ultra sortem erogata pecuniæ accipere pensiones? labyrinthum papisticum; idololatriam Papæ; Christum & Papam; Examen præfationis protocollo cuidam Monachii æculo a bavariis collocutoribus præfigendæ; assertionem sanæ ac orthodoxæ doctrinæ de persona & majestate Christi; Comment. in 21 priora Genesios capita, lateinisch und deutsch; Comm. in evangelium Matthæi & Joannis; Dispp. contra Anabaptistarum errores; de providentia divina; de æterna prædestinatione filiorum Dei ad salutem; de prædestinatione & reprobatione; de baptismo contra Dan. Tostanum; Dispp. in augustanam Confessionem; de colloquio cum Pontificis ineundo; Orationes, v. g. de Archangelo Michaele & Angelis; Comm. über die Episteln Pauli, Petri, Johannis und die Offenbarung in Predigten, so Joh. Genr. Feustling 1705 unter dem Titel: Thesaurus apostolicus, zu Wittenberg in folio ediret; Thesaurum evangelico-apostolicum in Evangelia, so eben derselbe 1706 in folio heraus gegeben; Catechismus-Predigten; Predigten über den Propheten Jeremiam; 16 Predigten über Jeremias Klaglieder; über die Propheten Daniel, Obadja, Jona, Micha, Saggai und Malcachi; 12 Predigten über die Haus-Tafel; eine Postille über die feste und sonntäglichen Evangelien und Episteln; cygneam cantionem, oder christliche Sterbens-Gedanken vom Leiden und Sterben Christi in Gesängen, so Contr. Bachmann 1615 zu Gießen in 8 ediret; Pafional-Gebete; tr. von der Erbsünde; Bedenken über dem Exorcismo; 191 Schlussreden von der augspurg. Confession; die dem Papst abgezogene Nebel Kappe; historischen Bericht vom Colloquio zu Regensburg; Rettung der christlichen Reformation in Meissen mit Abschaffung des Exorcismi; Apologiam und Verantwortung seiner Assertionis de persona & majestate Christi; Widerlegung der ungegründeten Auslagen und unbilligen Calumnien Dan. Hoffmanni wider ihn; Verantwortung des Concordien-Buchs wider Dan. Hoffmannum; Abfertigung der uncatholischen Thesium Jo. Pistorii; kurz Bekennniß von der Person Christi, und ihrer Majestät nach der Menschheit, und sonderlich de omnipresentia hominis Christi; Bericht von Altar-Störern; Widerlegung des

embdenischen sacramentirischen Büchleins, so 1592 ausgegangen, unter dem Titel: historischer Bericht und Lehre göttliches Worts vom ganzen Streit und Handel des heil. Abendmahls, durch die Presdiger der christl. Gemeinde zu Embden mit Eph. Pezelii Vorrede, davon Menso Alting und Gerh. Geldenhauer Verfasser seyn sollen; Widerlegung der unwahrhaften Vorrede Sam. Zubers an die Frey- und Reichs-Stände; Beweis, daß die Calvinisten der wahren augspurgischen Confession nie zugehörig gewesen; Bericht von der Kirchen-Visitation im Herzogthum Liegnitz wegen Leonh. Brenzheim; Rettung der Visitations-Artikel; Bedencken an den Herrn Administratorem der Chursachsen abgegangen, ob ihro churfürstliche Gnaden im Reichs-Tage zu Regensburg 1594 gehalten, derer Calvinisten Gravamina unterschreiben sollen, oder nicht? Leichen-Predigten 2c. hinterlassen. Man hat seine lateinischen Werke 1607: 9 in 5 Folianten zu Wittenberg zusammen gedruckt. Ad. AE. Un.

HUNNIUS (Aegidius), der jüngere, ein Sohn des vorigen, geboren zu Wittenberg 1594, 19 Martii, wurde 1614 Magister, studirte hernach zu Gießen und Straßburg, wurde 1622 zu Wittenberg Licent. in demselben Jahr Superintendens zu Sangerhausen, 1623 Doctor Theologia zu Wittenberg, und 1624 General-Superintendens zu Altenburg, woselbst er 1642, 29 April gestorben. Man hat von ihm verschiedene Disputationes, als de cælo, de sanguine Christi *laxius*, wie auch einen Brief von Urnds wahren Christenthum, der in Schaffens Supplem. hist. arnd. steht. Fr. Leb. W, d.

HUNNIUS (Nic.), ein Sohn des ältern und Bruder des jüngern Aegidii Hunnii, geboren zu Marburg 1585, 11 Junii, wurde, nachdem er zu Wittenberg in Philosophicis und Theologicis studirte, auch mit seinem Vater auf das regensburgische Colloquium gereiset, 1604 Magister und Adjunctus der philosophischen Facultät worden, auch Marburg und Gießen besucht, 1612 Pastor und Superintendens zu Eulenburg, nachgehends Doctor und 1617 Professor Theologia zu Wittenberg, und endlich 1623 Superintendens zu Lübeck. Er wolte ein Collegium pacificatorium anrichten, wodurch die Religions-Streitigkeiten entweder aufgehoben oder wenigstens gestillet werden möchten; er kam aber damit nicht zu Stande, büßete zuletzt durch allerhand Krankheiten sein Gedächtniß ganz ein, und starb 1643 den 1 Octobr., nachdem er Ministerii lutherani divini, adeoque legitimi demonstrationem; capistrum sibi paratum, Lancelloto injectum; necessariam depulsionem duarum gravissimarum accusationum jesuiticarum; innocentiam Lutheranorum circa propositionem: Papam romanum esse anti-Christum; ecclesiam rom. non vere christianam, lateinisch und deutsch; harmoniam evangeliorum dominicalium cum historiis ver. Test.; disputationes logicas, ethicas, theologicas; christliche Betrachtung der neuen paracelsischen und weis-

Gelehrt. Lexic. T. II.

gelianischen Theologie; Erklärung des Catechismi Lutheri; offenbaren Beweis, daß D. Luther zu des Papstthums Reformation rechtmäßig von Gott sey beruffen; des lübeckischen Ministerii Bedencken auf 3 Fragen, das Straß-Amt betreffend; Anweisung zur wahren Beantwortung der Frage, woher die Lutheraner gewiß seyn können, daß sie die heil. Schrift recht verstehen und auslegen; lateinische und deutsche Sendschreiben 2c. heraus gehen lassen; auch Barthii Beweis, daß die Communion unter einer Gestalt antichristlich sey, und das lübeckische Gesang-Buch in niederländischer Sprache ediret, und im Manuscript tr. de anti-Christo; examen annalium Baronii ecclesiasticorum; de imitatione Christi; de pace cum Reformatis ineunda; consilium de studio theologiae recte inchoando; feliciterque pertexendo &c. gelassen. Sonst hat man noch von ihm über obige epitomen credendorum in deutscher Sprache; *disquisitiones* theologicas de fundamentali dissensu doctrinae evangelicae lutheranae & calvinianae; pellem ovinae romanae ecclesiae detractam lateinisch und deutsch; examen errorum photinianorum; apostasiam romanae ecclesiae; ausführlichen Bericht von neuen Propheten. Fr. W, m. Mol.

HUNNIUS (Ulricus Helfricus), auch ein Sohn des ältern Aegidii Hunnii, war Professor Juris in Gießen und Marburg, nahm die römisch-catholische Religion an, wurde 1631 bey dem Churfürsten zu Trier Rath und Vice-Cangler, und schrieb de substitutionibus; de auctoritate juris libros II; encyclopædiam juris universi; resolutiones institutionum juris civilis libris IV; de homicidio ejusque poena; resolutiones absolutissimas in *Trentlerum*; indissolubilia & invicta argumenta 12, quibus motus, convictus atque constrictus, relictæ Lutheranorum sectæ, ad fidem catholicam accessit; resolutionem juridicam trium præjudicialium quaestionum; 12 Præjudicia, daß die Protestanten in ihrem Gewissen überzeiget wären, die Kirchen-Güter wieder zu restituiren, in lateinischer Sprache; Collegium criminale; Collegium institutionale & feudale; tr. de jurisdictione; tr. de pactis; tractatum feudalem; notas in *Römerii Bachovii* Comment. ad instituta; tr. de transactione & interpretatione; de privilegiis studiosorum; diss. de jure connubiorum; de repressaliis; de materia antichrescos; de in integrum restitutionibus tam in genere quam in specie; de jure personarum ad familiam civitatemque pertinentium. Leb. Gundlings Otia.

HUNOLD (Christian Friedrich), ein geschickter deutscher Scribent, geboren zu Wandersleben in Thüringen, unweit Arnstadt 1680, studirte zu Weiffensfeld und Jena, gieng hernach 1700 nach Hamburg, hielt daselbst unterschiedenen Purschen aus dem Gymnasio Collegia im Stylo, der Redekunst und Dichtkunst, legte sich aber dabey auf das Roman- und Opernschreiben, weil ihn die Noth triebe, etwas zu

Uuuuu

verdie

verdienen, davon er leben konnte. Er mußte sich von da 1706 wegen seiner satyrischen Schriften weg begeben; weswegen er sich 1714, als er immittelst in der Grafschaft Gleichen seinen Aufenthalt gefunden, nach Halle begab, und daselbst Doctor Juris wurde, starck Collegia las, und 1721, 16 Aug. verstarb. Seine Schriften, so meist unter dem Nahmen Menantes heraus gekommen, sind: die verliebte und galante Welt in einem satyrischen Roman, wodurch er sich viel Verdrießlichkeiten zugezogen; curieuse Sendschreiben, darinne politische, historische und sonst beliebte Materien abgehandelt werden; edle Bemühung müßiger Stunden, in galanten, verliebten und satyrischen Gedichten; die allerneueste Manier, höflich und galant zu schreiben; verliebte, galante und satyrische Gedichte; die liebenswürdige Adalia in einem Roman; der thörichte Prißschmeister, oder schwärmende Poet; wider Warnicken in einer Comödie in Versen; Salomon in einem Sing-Spiele; Nebucadnezar in einem Sing-Spiele; Sendschreiben an Herrn Feustking; der europäischen Höfe Liebes- und Helden-Geschichte; der satyrische Roman; die beste Manier, in honetter Conversation sich höflich und behutsam aufzuführen; die allerneueste Art zur reinen und galanten Poesie zu gelangen; die allerneueste Manier zu reden; neue Briefe in 2 Theilen; theatralische, vermischte, und geistliche Gedichte, darunter der blutige und sterbende Jesus in einem musicalischen Oratorio sonderlich zu mercken, nebst einer Anweisung zu theatralischen Gedichten; Einleitung zur deutschen Oratorie; academische Neben-Stunden allerhand neuer Gedichte; Eitelkeit der menschlichen Begierden und Vortreflichkeit der wahren Gemüths-Ruhe. Er gab auch Balth. Gracians Criticon und des Herrn von Crousaz Unterricht von Erziehung der Jugend, ingleichen den ernsthaften, sinnreichen und satyrischen Vertreib ins Deutsche übersetzt; ferner eine Sammlung auserlesener und noch nie gedruckter Gedichte berühmter Männer; Greg. Leti Leben der Königin Elisabeth in Engelland; die Historie Herodiani, und der von Runtsch sämtliche, geistliche und weltliche Gedichte mit Vorreden heraus; hinterließ im Manuscript deutsches oratorisches und epistolisches Lexicon; artige und sinnreiche Begebenheiten des Naturell und der Kunst in der Oratorie; tr. von Opernspielen; Dom. Bouhours penées ingenieuses des peres de l'eglise verdeutschet; des von Fontaine auserlesene und sinnreiche Fabeln, ins Deutsche übersetzt; auserlesene Briefe; Diss. de testamentis irrevocabilibus; übersetzte auch den Esope en belle humeur, die lettres choisies, la civilité moderne, des le Noble Klugheit zu leben. 1731 kamen heraus: geheime Nachrichten und Briefe von Zn. Menantes Leben und Schriften. Mol.

HUNOLD (Georg.), ein guter Poet und Musicus, geböhren zu Leisnig im Meissen, wurde zum Poeten gekrönt, auch 1650 zum Diacono, hernach zum Archi-

Diacono, und endlich 1659 zum Inspector zu Tangemünde in der Mark beruffen, schrieb *anagadon* nominalem focero suo Wilhelmi oblatum; die zehn Gebote in Reimen abgefaßt; samt einer Melodey; den apostolischen Glauben in Reimen abgefaßt, samt einer Melodey; Carmen panegyricum, quo eruditio a Deo, uti Minerva e cerebro Jovis profiliens fingitur; Predigten; Abhandlungen; Gedichte; und starb 1687, 3 May. Küster in antiquitatibus tangermündens.

HUNOLD (Joh.), ein Magister Philosophia und Rector der Schule in der Neustadt Alt-Brandenburg und nachmaliger Syndicus des Dom-Capitels daselbst, geböhren zu Tangemünde, war des vorhergehenden Christian Frederici Sohn, studirte zu Helmstädt, und brachte es in der Philologie, Philosophia scholastica, Oratorie, Theologie und Jurisprudenz ziemlich weit; schrieb Disputat. de actionum humanarum moralitate & indifferentia, it. de jure naturali; de voluptate & dolore; de quaestione: an juramenta per falsos Deos sint vera juramenta? programma, quo meritum Christi causam instrumentalem moralem justificationis hominis peccatoris coram Deo esse probatur. Als nun D. Calov zu Wittenberg darwider eine Disputation hielt, so schrieb Hunold 1683 eine Disquisitionem philosophico-theologicam de merito Christi adversus calumnias wittenbergensium, und suchte darinne seine Meinung zu behaupten. Er starb 1704 den 1 Sonntag nach Trinit. Gott.

HUNT (Thom.), geböhren zu Worcester 1611, war ein Schul Rector in London, schrieb, libellum orthographicum; Abecedarium scholasticum &c. und starb 1683, 23 Jan. Wo.

HUNT (Thom.), von London, war ein Advocate daselbst, schrieb im Englischen Betrachtung über den Herzog von York, als Nachfolger der Krone; vom Recht der Bischöffe in criminalibus, welches er hernach selbst widerlegte, weil er dadurch nicht erhalten, was er gesucht, it. Vertheidigung der Municipal-Gesetze von London, welches Werck so übel aufgenommen ward, daß er sich 1683, im 53 Jahre nach Holland retiriren mußte, alwo er gestorben. Wo.

HUNTE, oder Dinant, oder Venantius, (Gualterus), ein englischer Carmelite, hat wider die Griechen mit großem Nachdruck disputirt, eine Relation seiner Streitigkeiten, einen kurzen Extract des Comestoris; Enarrationes IV Evangeliorum; acta in synodo ferrariensi & florentina 1438 libris 6; de rebus in iisdem conciliis gestis libros 2; de processu concilii sacri; certamina Latinorum contra Græcorum articulos; de Ecclesiæ auctoritate; de Pontificum jurisdictione atque universali dominio; de cleri universali dominio; de præcellentia Petri; de præstantia ecclesiasticæ dignitatis; de religiosorum prærogativa; de statu FF. mendicantium; de regalitate Christi & paupertate ejusdem; contra mulieres doctrices

trices; de foeminarum communione; de Ecclesiae symbolo; de praedestinatis; Comm. in IV libros sententiarum; lectiones theologicas; disputationes; sermones; Excerptiones XII chronicorum; historiarum epitomen; Tabulam I. Indicem in *Guilielmo Paris.* de virtutibus & vitiis; vocabularium latinum, und tr. de vigore literarum hinterlassen, und ist 1478 im hohen Alter gestorben. Fa. Pit. Possiv.

HUNTERUS Scotus, ein schottländischer Theologus, Dominicaner-Ordens, wandte sich nach Frankreich, und hielt sich um 1570 zu Bourdeaux auf. Er hat ein Buch de Sanctis Scotis geschrieben, so noch im Manuscript liegt. Ech.

HUNTINGDONENSIS, siehe Henricus.

HUNTINGTON (Gregorius), ein englischer Benedictiner-Mönch, war um 1255 Prior zu Ramsey, verstand die griechische und hebräische Sprache wohl, kaufte von den Juden, die aus Engelland vertrieben wurden, viele hebräische Bücher vor sein Kloster, und schrieb Rudimenta Grammaticae latinae; Expositionem *Donati*; notulas in *Priscianum*; Sententias per versus; regulas versificandi; artem intelligendi graeca; Summam Grammaticae graecae; Explanaciones graecorum nominum; Imaginem mundi; Attentarium; Epistolas curiales. Bal. Fa.

HUNTINGTON (Henr.), siehe Henricus.

HUNTINGTON (Joh.), ein Engelländer, lebte um 1556, schrieb Epitaphium Rich. Pacæi und humanae vitae deplorationem in Versen, wie auch de lapsu philosophiae; ingleichen im Englischen Genealogiam Heresium, wie auch Predigten und starb in seinem Exilio in Deutschland. Wo.

HUNTINGTON (Rob.), ein englischer Theologus, geboren 1636, zu Deorhistan in Glocestershire, machte zu Oxford unter *Pocockio* in linguis orientalibus große Progressen, und reisete darauf nach Alexandria, Aleppo, Persien, Aegypten, Syrien und Palästina, woselbst er die herrlichsten Manuscripta gesammelt, und unterschiedene rare syrische Bücher, auch eine Menge von raren Münzen, deren etliche zuvor in Europa noch nie gesehen worden, erhalten. Er reisete auch durch Italien und Frankreich, promovierte nachgehend zu Oxford in Doctor. Theol. und wurde zum Ephoro über das Collegium SS. Trinitatis nach Dublin vociret; übersetzte wegen Unwissenheit des Pöbels, die Bibel in die irrländische Sprache, und wurde endlich zum Bischoffthum zu Rapon in Irland berufen, worauf er 1692 gestorben. An. 1704 kamen seine Epistola nebst *Edw. Bernardi* Synopsi veterum mathematicorum, mit dessen Lebensbeschreibung, so Thom. Smith verfertigt, zu London in 8 heraus. AE. Sm.

HUNTLEUS, siehe Gordon (Jacobus).

HUNTON (Phil.), aus Hampshire, ein nonconformistischer Prediger in Engelland, wurde von Cromwell zum ersten Präposito des neuen Collegii zu Durham gemacht. Weil aber die daselbst von Crom-

wellen gestiftete Academie bald wieder von Carolo II. aufgehoben wurde; so verlor er auch seinen Dienst, schrieb ein englisch Werk von der Monarchie, insonderheit der englischen, welches 1683 in Oxford verbrannt, aber unter Wilhelmo III. wieder aufgelegt ward, und starb 1682. Wo.

HUNYADI, oder Huniades, (Demetrius), von Hunyadin aus Ungarn, war ein Socinianer, und disputirte 1568 zu Weissenburg nebst andern Unitariis wider die Trinitarios, wurde 1579 Superintendenten oder Bischoff der Unitariorum in Siebenbürgen, schrieb auch in nur gedachtem Jahre de paedobaptismo ab ecclesia intermisso recipiendo & observando, so aber nicht gedruckt zu seyn scheint. CZ.

HURAND (Hyacinth.), ein römischer Jesuite, geboren 1609, lehrte 4 Jahr die Humaniora, ward so dann 1638 ein Missionarius in Indien, starb aber den 10 Octobr. 1647. Man hat von ihm ein heroisches Gedicht unter dem Titel: *Musarum architectura*, und or. in funere Pompeii Mangonii. Al.

HURALT, de l'Hospital, (Michael), Herr von Belesbat und du Fay, Königs Henrici von Navarra Cansler, wurde durch die Vorsorge seines mütterlichen Großvaters des Canslers von Frankreich Michael von l'Hospital in den Wissenschaften, wohl unterrichtet, erbt von demselben eine schöne Bibliothek, und trat bey Henrico IV., da er nur noch König von Navarra war, in Dienste. Derselbe schickte ihn als Gesandten in die vereinigten Niederlande, in Engelland, und an die mit ihm verbundenen Fürsten in Deutschland, machte ihn zum Cansler von Navarra, und vertraute ihm nachmals das Gouvernement von Normandien in der Normandie. Nachdem er diesen Ort wohl besetzt hatte, ließ ihm der König durch den Herrn du Plessis andeuten, daß er das Gouvernement das von dem Herzog von Bellegarde abtreten sollte, welches ihm so nahe gieng, daß er 1592 im Junio aus Bekümmerniß verstarb. Er hat kurz vorher, ehe der Herzog von Guise, zu Blois nieder gemacht worden, eine vortrefliche Schrift unter dem Titel: *Franc & libre discours* ans Licht gestellet, welche in die memoires de la ligue t. 3 p. 1 seqq. eingerückt ist. Von seiner Religion findet man nichts gewisses, außer daß er in der Confession de Sancy unter diejenigen gezehlet wird, welche ihr Glück durch Annahme des catholischen Glaubens vergebens gesucht. HL.

HURALT (Phil.), oder Huraut, ein Ritter, Graf von Cheverny und Limours, und Cansler von Frankreich, geboren 1528, den 25 Martii, hat zu Poitiers studiret, und sich am meisten auf die Historie gelehret, worauf er Rath in dem Parlament zu Paris, Requeten-Meister, Groß-Siegel-Bewahrer, und endlich Cansler worden, einige *Memoires d'Etat de son temps sous le regne des Rois Henry III & IV.* hinterlassen, welche 1636 zu Paris in 4 und 1669 im Haag in 12 gedruckt worden, und 1599, 29 Julii gestorben ist. Fr. Cr. Mo. Sam.

HURAUT, siehe Hurault.

HURE (Carolus), war zu Champigny sur Yonne, in der Diöces von Sens, den 7 November 1639 geboren, und studirte zu Paris in dem Collegio des Grassins mit so gutem Success, daß er so gleich darauf eine Stelle unter den dasigen öffentlichen Lehrern bekam. Nachdem er dieselbe 25 Jahr bekleidet, verfügte er sich nach Port-Royal, und legte sich allda mit allem Eifer auf die Erklärung der heiligen Schrift, bis er nach einiger Zeit in den Angelegenheiten seiner Familie wieder nach Paris zu gehen genöthiget wurde, da man ihn denn zum Principal des Collegii von Boncourt erwählte, in welchem Amte er auch den 12 November Anno 1717 mit Tode abgieng. Seine Schriften sind: novum testamentum regulis illustratum, s. canones S. S. certa methodo digesti, die er auch nachgehends französisch, wiewol etwas kürzer, unter dem Titul: *Grammaire sacrée* heraus gegeben; eine französische Uebersetzung des neuen Testaments, mit lateinischen Noten, um welcher Verstand willen er aber, weil sie mit der von Mons fast durchgehends überein kömmt, viele Gegner bekam; ein *Dictionnaire de la bible*, so zu Rheims in 2 Folianten heraus gekommen. *Memoires du tems. Le Long bibl. sacra.*

HURST (Henr.), aus Glocestershire, ein nonconformistischer Prediger, schrieb im Englischen Annotationes über den Ezechiel und die kleinen Propheten; ein Communion-Buch; Predigten u. und wurde auf der Kanzel vom Schlage gerührt, daran er den andern Tag starb 1690, den 14 April. Wo.

HURTADO, siehe Mendoza.

HURTADO (Casp.), ein spanischer Doctor Theologia von Montijo, war: erst Philosophia Professor primarius zu Alcala des Henares, trat hernach in den Jesuiten-Orden, ward der theologischen Facultät daselbst Decanus, und im obern Inquisition's-Gerichte Censor, schrieb Dispp. de matrimonio & censuris; de incarnatione; de Sacramentis; de Eucharistia, Sacrificio Missæ & ordine; de beatitudine; de actibus humanis; de bonitate & malicia; de habitibus virtutis & peccati; de Justitia & Jure; de Deo trino & uno; hinterließ auch tr. de religione; de legibus & de gratia, und starb 5 August 1646, im 71 Jahr. Al. Ant.

HURTADO (Didacus a Fonte), siehe de la Fuente.

HURTADO (Johannes), ein spanischer Cistercienser-Mönch im Anfange des 17 Seculi, lehrte unter den Seinen zu Jiterra die Philosophie, und schrieb *Sermones para los domingos y fiestas de adviento; meditaciones para los dias de la quaresma.* Ant.

HURTADO (Ludovicus), ein Spanier von Toledo, war Curio bey St. Vincenz daselbst in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb in Versen *las transformaciones de Ovidio; Egloga Silviana del galardon de amor; sortes del casto amor y de la muerte; historia de S. Joseph en octavas*; brachte auch *la comedia de Pretejo y*

Tibaldo, disputa y remedio de amor, welche Petr. Alv. de Villon angefangen hatte, zu Stande. Ant.

HURTADO (Thomas), ein Clericus regularis aus dem Minoriten-Orden, von Toledo, war Professor Theologia zu Rom, Alcala des Henares und Salamanca, nach diesem Präpositus zu Sevilla, schrieb *Præcurforem philosophiæ asseciam Aristotelis & D. Thomæ; Præcurforem theologum asseciam D. Thomæ; tractat. de distinctione reali & perfectione essentiali donorum supernaturalium; Resolutiones morales; resolutiones de unico martyrio fidei; antidotum duplex; de congrua sustentatione ecclesiastica in 2 Theilen; de residentia sacra lib. 12; in spanischen aber chocolate o tabaco si se compadecen con el aiuno; commentaria apologetica in summam Cajetani; paralipomena summæ cajanæ*, und starb 1659, im 70sten Jahr. W, d. Ant.

HUSANUS (Bernhard Melchior), ein Jctus und chursächsischer Amt-Schösser zu Freyburg in Thüringen, von Langensalza, lebte um 1632, und schrieb *Nucleum saxonicum*; gab auch Nicol. Wigellii *Verichts-Büchlein* vermehret und verbessert heraus.

HUSANUS (Joh. Frid.), ein mecklenburgischer Jctus, schrieb einen Tractat de servis & hominibus propriis, welcher anfangs 1590 mit Hippol. Bonacossâ tract. ejusdem materiæ zu Cölln in 8 gedruckt, von Joh. Ott. Tabor aber 1663 seiner zu Gießen in 8 edirten Sammlung von Hipp. Bonacossâ und Joh. Eud. Berhardi Tractaten gleicher Materie einverleibt worden.

HUSANUS (Henr.), ein Jctus, geböhren 1533 zu Eisenach, ward anfangs nach Bergen in Norwegen auf die Handlung gethan, jedoch wegen des üblen Tractaments auf der See wieder zurück beruffen, und den Studiis gewidmet. Er begab sich deshalben nach Wittenberg, Ingolstadt, Bourges und Padua, practicirte; zu Speyer, bediente verschiedene Gesandtschaften in Frankreich, Engelland, und am kaiserlichen Hofe, und wurde endlich Cangler bey dem Herzog Johann Alberto von Mecklenburg, wovon er aber wegen vieler Geschäfte abhandelte, und Syndicus und Consulent zu Lüneburg wurde, alwo er auch 1587, den 9 Decembris gestorben, und imagines mosaicas, nebst einigen Elegien hinterlassen hat. Ad.

HUSDUF (Gabr.), ein Musicus zu Modderau, hielt sich zu Anfange des 17 Seculi in Hamburg auf, und gab D. Luthers und anderer Lehrer geistliche Gesänge mit Melodien aus dem Niedersächsischen ins Hochdeutsche übersetzt, nebst einer Vorrede heraus. Mol.

HUSEN (Tilemann), ein Doctor und Professor Theologia, wie auch Prediger zu Copenhagen, und Bischoff zu Schleswich, von Elbe, mußte sich wegen der Religion von seinem Vaterlande weg begeben, dannenhero er sich in Hamburg, Wittenberg und Dänemarch aufgehalten, und 1551 gestorben. Vin.

HUSER (Conrad), lebte um 1575 zu Basel, und schrieb: de imposturis & ceremoniis Judæorum nostri temporis.

HUSER

HUSER (Johannes), ein churfürstlicher kölnischer Rath und Medicus, florirte zu Ausgange des 16, und Anfange des 17 Seculi, suchte die Lehrläge des Paracelsi zu vertheidigen, war auch der erste, der auf Befehl des damaligen Churfürstens zu Köln, Ernesti, so wol die gedruckten als ungedruckten paracelsischen Schriften in Ordnung brachte, selbige mit einer Vorrede begleitete, und sie zu Basel 1589 in 4 und denn zu Strassburg 1616 in fol. in einer Sammlung ans Licht stellte. Ob er gleich den Leser zu bereben suchet, daß diese Edition nach den Autographis des Paracelsi publiciret sey, so hat doch Conring gewiesen, daß die zuvor von Gerh. Dornaco, Adamo Bodensteinio und andern herausgegebenen einzelne Tractate des Paracelsus gar sehr von diesen Manuscripten unterschieden wären. Ke.

de HUSINGA, siehe Coenders.

HUSIUS (Robert), ein Mathematicus von Harford aus Engelland, genoss eine Pension von Graf Zeinreich von Northumberland, schrieb de Globis; Breviarium totius orbis &c. und starb den 24 May 1632, im 79sten Jahr. W, d. Wo.

HUSS (Johann), ein berühmter Zeuge der Wahrheit, geböhren in einem Dorffe, Hussenitz genannt 1373, 1 Julii, studirte zu Prage, wurde daselbst 1393 Baccalaureus, 1396 Magister Philosophia, 1400 Prediger bey der Kirche Bethlehem; fieng an öffentlich von dem Verfall der Kirchen zu predigen, und des Papsts allzu grosse Gewalt zu vernichten, worüber die Prädiger auf den Kanzeln wider ihn gelehret, und er sich zu seinem Erbherrn, Nicolao von Hussenitz begeben. Er wurde hiernächst auf das Concilium zu Constanz beschieden, woselbst er auch erschienen, und unüberhörter Sache, ungeachtet des ihm vom Kayser Sigismund gegebenen sichern Geleits, ins Gefängniß geworffen worden. Doch mußten die Cardinäle auf Befehl des Kayfers Sigismundi den Fuß erst vernichmen, ehe sie ihn verdammeten, wiewol er bey vorgebrachtem Beweiss aus heiliger Schrift nur ausgelacht wurde. Hierauf solte er seine Lehre abschweeren, welches er sich aber weigerte, und also 1415, 6 Julii mit viel spöttischen Ceremonien zum Scheiterhaufen geführt, und verbrannt wurde, nachdem er kurz vor seinem Tode ausgeruffen: Heute bratet ihr eine Gans, aber über 100 Jahr werdet ihr hören einen Schwan singen, den solt ihr ungebraten lassen. Er hat de sanguine Christi sub specie vini a Laicis fumendo; contra imaginum adorationem; Comm. in epistolas apostolorum canonicas; librum de anti-Christo, & membrorum ejus anatomia; de corpore Christi in sacramento altaris, quod non creetur, nec incipiat esse; de sufficientia legis Christi ad regendam suam ecclesiam; de tribus hostibus hominis & septem peccatis mortalibus; explicationem symboli, decalogi & orationis dominicæ; de peccato mortali; de matrimonio; de ablatione bonorum temporalium a clericis; de decimis; de quinque officiis sacerdotis; de indulgentiis; de Ecclesia;

de sacerdotum & monachorum abhorrenda abominatione desolationis in Ecclesia Christi; de abolendis festis & traditionibus hominum; de perniciie traditionum humanarum; de unitate Ecclesiæ & schismate; de evangelica perfectione; de mysterio iniquitatis anti-Christi; historiam gestorum Christi; historiam passionis Christi; determinationem de civili dominio clericorum, so auch in *Melch. Goldasti* monarchia S. R. I. T. I. steht; de libris hæreticorum legendis; conciones synodicas; paraphrasin in VII priora capita I ad Corinthios; Enarrationem Psalmi 109 - 118 &c. geschrieben, und sind seine Schriften zu Nürnberg 1583 in 2 Folianten mit Lutheri Vorrede zusammen gedruckt, auch 1715 wieder aufgelegt worden. Wilhelm Seyfried hat ehemals eine Disputation von Johann Fuß gehalten, welche 1743 viel vermehrter, als ein sonderbarer Tractat von Herrn M. J. C. Nyllo unter dem Titel Commentatio de vita, facis & scriptis Joh. Husii in 4 herausgegeben worden. V. *Leufant* hist. de concil. de Constante. *Herm. von der Hardt* hist. concil. Constant. Arn. Fa.

HUSSEL (Hyac.), ein Dominicaner von Brügge in Flandern, war 19 Jahr Professor Theologia im Seminar zu Brügge, ward unmittelbar viermal Prior seines Convents, starb zu Winorbergen den 17 December 1638, im 51 Jahr, und hinterließ Commentaria in universam fere S. Thoma summam, und tr. de monte pietatis im Manuscript. Ech.

HUSSON (Martin), ein Parlements-Advocat in seiner Vaterstadt Paris, nachgehends Bailiff von Montmirail in Brie, gieng 1653 als französischer Consul nach Tunis, welche Bedienung er 4 Jahr verwaltete, schrieb de Advocato in 4 Büchern, und starb zu Montmirail 1685. HL.

HUSSOVIANUS (Nicolaus), ein Pohle, hat 1523 Carmen de bifonte & ejus venatione zu Cracau in 8 ediret.

HUSWEDEL (Conr.), eines Beckers Sohn zu Hamburg, und des folgenden Johannis Bruder, ward der Rechte, die er zu Jena bereits privatim gelehret, und durch verschiedene Disputationes erläutert hatte, außerordentlicher Professor zu Altorf, und hernach bey verschiedenen Fürsten und Ständen des Reichs Rath, schrieb discursum de rebus in Principum consilium deducendis; diss. de fine consiliorum Principis, und starb 1630. Mol.

HUSWEDEL (Joh.), ein Philologus und Philosophus, des vorhergehenden Conradi Bruder, geböhren 1575 zu Hamburg, studirte zu Rostock, wo er 1598 die Magister-Würde annahm, und nachdem er eine Reise in Deutschland gethan, zu Wittenberg, hernach zu Leiden, ward 1605 Conrector zu Hamburg, dankte aber, weil ihn der Reich allzustarck verfolgte, 1615 ab, ward Conrector bey der Stadt-Schule zu Rostock, ferner auf der dasigen Academie der griechischen Sprache, ingleichen der practischen Philosophie Professor, 1627 Rector des Gymnasii zu Hamburg, von dar ihn

aber nach 2 Jahren der Meid und Verfolgung wieder weg trieb; darauf er zu Rostock seine vorige Bedienung aufs neue annahm, und solche noch so lange verwaltete, bis er endlich seiner Facultät Senior und pro emerito erklärt ward. Er schrieb Orationes; poemata; verschiedene Disputationes; gab eines Anonymi quæstiones & controversias rhetoricas ausm Griechischen ins Lateinische übersetzt heraus; ließ im Manuscript anthologiam græcorum epigrammatum in Versen: Commentationes & annotationes philologico-criticas; quæstiones morales & monita politica; viele Carmina, und starb den 22 October 1651, im 76ten Jahre. Mol. W., d.

HUSWEDEL (Joh. Alb.), des vorhergehenden Johannis Sohn, geboren um 1618 zu Rostock, wurde zu Padua Doctor Medicinæ, practicirte 1644 zu Hamburg, ward Stadt-Medicus und Ober-Physicus daselbst, 1672 königlicher schwedischer Leib-Medicus, schrieb kurzen Bericht, wie bey einfallender Kranckheit ein ieder sich verhalten solle, und starb zu Stockholm 1674, im 56 Jahr. Mol.

HUTCHINSON (John), ein englischer reformirter Theologus, hat 1657 explicationem in 12 Prophetas minores zu London in folio editet.

HUTTEN (Albertus), zu Nimwegen 1588 den 12 May geboren, wurde Professor der hebräischen Sprache zu Sedan, nach diesem Prediger der Remonstranten zu Amsterdam, und endlich in seiner Vater-Stadt Prediger und D. Medicinæ, schrieb *Bonies van't Sacrament des Autaars* gegen Christianum Philalethen und die Catholischen; *de gemeenen Vragen van de genaamde Catholyken den gelove rakende* gegen Laurentium Beyerline und die Catholischen; *Antwoorden op vier Vragen van een paapsche Priester aen een remonstrantsch Predicant*; *de volkomenheit en klaarheit van't woordt Gods, vervat in de H. Schriftuur in alle saken ter saligheit noodig, verdedigt tegen de tegenwerpingen der Papisten*, und starb 1663, 25 October. Cattenburgh in biblioth. remonstrant.

HUTTEN (Jo. Georg.), ein Magister Philosophiæ, war anfänglich Official zu Lüben in der Nieder-Lausitz, nachgehends aber bey geschעהner Veränierung der Land-Regierung und Kirchen-Sachen der erste General-Superintendent, starb 1683, und gab *meditationem theologicam de poru felleo & acetoso Christo agonizanti porrecto*, ad Marth. XXVII, 33, 34, Land-Tags und andere Predigten heraus. Gr.

HUTTEN (Leonhard), ein Doctor Theologiæ von London, war erst Canonicus, nach diesem Sub-Decanus der Cathedral-Kirche zu Oxford, schrieb *Bel-lum grammaticale*, im Englischen tract. de crucis in sacro baptismate usu; und starb im 75 Jahr seines Alters, 1632, 17 May. Wo.

von **HUTTEN** (Ulrich), ein gelehrter Fränkischer von Adel, geboren auf dem Schlosse Steckelberg 1488, den 20 oder 21 April, studirte in dem Kloster Fulde, wie auch zu Eöln und Frankfurt an der Oder, allwo er im 18 Jahr 1506 Magister wurde, und darz

auf Greiffswalde, Rostock und Wittenberg besuchte. Er legte sich sehr auf die Humaniora, welches seinem Vater, der einen Juristen aus ihm machen wolte, so verdroß, daß er einmal Feuer anzünden, und seines Sohnes Ciceronem, Virgilium &c. hinein werfen ließ. Darauf that er eine dreyfache Reise nach Italien, die Rechts-Gelahrtheit daselbst zu treiben, hielte sich eine zeitlang zu Rom auf, verließ aber diesen Ort, als er sich nicht mehr sicher zu seyn getraute, weil er mit des französischen Gesandten Bedienten zu Biterbo Handel gehabt, und den einen davon, der ihm einen Hieb über den linken Backen versetzt, entleibet, die 4 andern aber hart bleibet, bey welcher Gelegenheit er wegen Geld-Mangel, unter den kaiserlichen Kriegsdienste nahm; wurde aber 1516 zu Augspurg nach seiner Wiederkunft von dem Kaiser Maximiliano zum Ritter geschlagen, und zum Poeten gekrönt. Anno 1518 gieng er nach Frankreich, und nachdem er von da zurück gekommen, an den Hof des Churfürstens Alberti zu Mainz. Darauf zoh er 1519 in Diensten des schwäbischen Bundes wider den Herzog von Würtemberg zu Felde, und hielt sich nach dessen Endigung einige Zeit auf seinem Schlosse Steckelberg auf; that nach diesem eine Reise nach Brabant, gieng unter Francisco von Sickingen wider einige deutsche Fürsten in den Krieg, zoh nach diesem an unterschiedenen Orten herum, und starb endlich zu Aulnau, einer Insel bey Zürich 1523, 29 oder 31 August, und zwar, wie Gefner in seiner Bibliothec berichtet, an einer garstigen Krankheit. Er wird von einigen beschuldigt, daß er ein ruhmräthiger, hefftiger und unruhiger Mann gewesen, auch etwas unordentlich gelebt; wie er denn in seinen besten Jahren an der venerischen Seuche hart darnieder gelegen, welches ihm Gelegenheit gegeben, das Buch de guajaco & morbo gallico zu schreiben. Dem römischen Hofe und denen Pfaffen war er sehr feind; und weil die Carthäuser aus Haß gegen ihn den Hintern an seine Bildniße gewischet hatten: so erpreßte er in dem Kriege unter dem von Sickingen, 2000 Goldgülden von ihnen. Mit Luthero und Erasmo hielt er grosse Freundschaft; wiewol er endlich mit dem letztern zerfallen, und hefftige Streitschriften mit ihm gewechselt. Er war ein trefflicher Humanist, und einer von denen ersten, welcher diese Studia in Deutschland hervor gebracht. Die Poesie liebte er von Jugend auf; wie er denn in seinem 18 Jahre das Carmen heroicum de arte versificatoria heraus gegeben. Sonst brachte er seine meiste Lebenszeit in Unruhe und Dürftigkeit zu, war aber stets großmüthig und aufgeräumt. Seine Schriften sind Epigrammatum ad Maximilianum libellus; ad principes Germaniæ exhortatio; Satyra unter dem Titel Nemo seu de ineptis sui seculi studiis & vera eruditionis contentu, cum excusatione Nemini adversus Nullum lipsiensem; super interfectione propinqui sui Jo. Hutteni equitis deploratio; ad Ludovich Huttenum super interfectione filii consolatio.

solatoria; in Vlrichum wirtenspergensen orationes V; in eundem dialogus, cui titulus Phalarisus; apologia pro Phalarismo, & aliquot ad amicos epistolæ; ad Franciscum Galliarum regem epistola, ne causam wirtensbergensem tueatur, exhortatoria; inactivæ in Hieron. Aleandrum, Marin. Caracciolum & Luthero-mastigas; conquestiones adversus intentatam libi a romanistis vim & injuriam; exclamatio in sceleratissimam Johannis Pipericorni vitam; Anzeig wie allwegen sich die Baebst gegen die teutschen Keysern gehalten; Cleg und Vormannung gegen den übermäßigen unchristlichen Gewalt des Babsts; Beclagung der Freislette teutscher Nation; expostulatio cum Erasmo Roterodamo; flores Sallustii & Q. Curtii; viel Carmina, welche 1538 unter dem Titel Opera poetica zusammen gedruckt worden; Dialogi; E. de Aula; febris; trias romana, f. Vadiscus; insipientes; fortuna; prædones; Arminius; Julius; monitor primus & secundus; epistolæ ad Carolum Cæsarem, Albertum Card. Moguntinum, Bilib. Pyrckheymrum, Mart. Lutherum &c. libellus de vita sua; exclamatio in incendium lutheranum, so sehr rar; judicium de Concilio mantuano, unter dem Namen Pasquilli; Gespräch von etlichen des Babsts Mämelucken, unter eben diesem Nahmen; orationes; epistolæ &c. über dieses gab er *Leur. Valla* libellum contra donationem Constantia, so er selbst dem Pabst Leo X. dedicirte; libellum de unitate ecclesiæ paceque conservanda; de schismate quod fuit inter Henricum IV imp. & Gregorium VII papam extinguendo; Concilia, wie man die halten soll, welche Schrift er bey Franz von Sickingen gefunden, und heraus gegeben; den *Livium*; *Hel. Eob. Hessi* exhortatorium mit Vorreden heraus; halff an den epistolis obscurorum virorum arbeiten, und schrieb unter dem Nahmen *Eleutherii Byzeni* encomium Reuchlini; *Philalethis civis Utopiensis*, Dialogum de facultatibus Romanensium; *S. Abydeni*, *Coralli*, *Germani*, dialogos septem; *Pasquilli Marrani Exsulis* varia scripta; *Constantini Eubuli Moventini* de virtute clavium; *T. Curtii Malaciolæ* equitis barloffii dialogum satyricum qui inscribitur bulla, von welchen Schriften man einige in *Dornavii* Amphitheatro, den *Tomis Pasquillorum*, *Wolffii* lection. memor. *Herm. von der Hardt* histor. litter. reformat. findet. Er hat auch vieles, insonderheit wider die Mißbräuche der Geistlichen, ohne Vorsetzung seines Nahmens edirt. *Jacob Buchhard* hat einen Commentarium von *Suttes* ni Leben und Schriften zu *Wolffenbüttel* 1717: 1723 in drey Octav-Bänden heraus gegeben, darinne man zugleich viel Briefe von *Hutteno* findet. Ad B. Pant.

HUTTER (Elias), ein Kaußger, geboren 1553, studirte zu Jena, wo er auch Magister worden, und brachte es sonderlich in den orientalischen Sprachen unter *Opizens* Anführung sehr weit, lehrte hernach solche eine zeitlang zu Leipzig, ward auch daselbst 1577 Professor der hebräischen Sprache, begab sich aber 1579, mit Behbehaltung seiner Profes-

sion, nach Dresden, und informirte den Churfürsten in der hebräischen Sprache mit so großem Fortgange, daß dieser in kurzer Zeit die hebräische Bibel nicht nur lesen, sondern auch verstehen konnte. Er bekam deswegen, als er sich 1583 nach Lübeck begab, damit er desto ungehinderter die vorhabende Edition der hebräischen Bibel bewerkstelligen könnte, vom Churfürsten eine vortrefliche Recommendation mit: und 1585 kam er nach Hamburg, holte zu Prag vom Kayser Rudolph II die Privilegia vor seine Bibel, und ließ sich nach erhaltener Vergünstigung, daß er die Sprachen lehren, eine Druckerey und Buchhandlung errichten, dürffte, 1597 zu Nürnberg nieder, wo er noch 1602 am Leben gewesen, aber nicht lange darnach gestorben ist. Man hat von ihm sapientiæ principium seu elementa linguæ sanctæ; Cubum alphabeticum linguæ hebrææ; vierfaches hebräisches, griechisches, lateinisches und deutsches A b c z Büchlein, samt dem vierfachen Catechismo; dictionarium biblicum harmonicum quadrilingue; prima elementa linguæ heb. gr. & latinæ; dispositionem methodi linguarum harmonicæ & symmetricæ; Aus schreiben wegen einer harmonia linguarum; viam sanctam f. Biblia S. hebræa eleganti & majuscula characterum forma; Biblia polyglotta in sechs Sprachen, davon jedoch das alte Testament nur bis auf das Buch Ruth fortgesetzt ist, weil er entweder darüber gestorben, oder die großen Kosten an der Ausführung verhindert gewesen; Nov. Test. *δωδεκάγλωσσον*; N. Test. quadrilingue harmonicum; lectiones evangeliorum & epistolarum anniverfarias in vier Sprachen. Er hat auch verschiedene biblische Bücher einzeln, und in verschiedenen Sprachen, ingleichen Lutheri Predigten von der Todten Auferstehung, und Luc. Polionis 7 Predigten vom ewigen Leben edirt. Unter seinen Manuscript hinterlassenen Schriften aber befinden sich lib. de variis lectionibus & difficilioribus vocabulis hebr.; grammatica hebræa: de accentibus hebr.; Harmonia linguarum: lexicon *πολύγλωσσον*; opus Urim & Thumim: Biblia *δωδεκάγλωττα*: Nov. Test. *δωδεκάγλωττον*: restitutio methodi linguarum scripturarumque harmonica & symmetrica. Mol.

HUTTER (Leonh.), ein berühmter Theologus, geboren zu Ulm in Schwaben, wo sein Vater, gleiches Nahmens, Prediger, war im Anfange des 1563 Jahres, studirte 10 Jahr in Straßburg, wo er auch die Magister-Würde angenommen, hernach zu Leipzig, Heidelberg und Jena, und promovirte an dem letzten Orte in Doctorem. Er wurde zu Wittenberg Professor Theologiæ, und weil er sich um die lutherische Kirche höchst verdient gemacht, Lutherus redivivus genannt; schrieb analysin methodicam augustinæ confessionis; disputationes de Formula Concordiæ; compendium locorum theologicorum; concordiam concordem; Sadeelem elenchomenon, f. tr. pro majestate humanæ naturæ Christi; triumphum de regno pontificio; controversiam II generalem

ralem de persona Christi contra Bellarminum; illadem malorum regni pontificio-romani; explicationem planam libri christianæ concordie; lectiones evangeliorum & epistolarum anniversarias hebr. græce; succinctam explicationem epistolæ ad Galatas; locos communes theologicos; Irenicum vere christianum s. anti-pareanum; epitomen biblicam deutsch; problemata theologica de syncretismo fidei & religionis inter Lutheranos & Calvinianos; controversias aliquot de verbo Dei scripto & traditionibus non scriptis, & de persona Christi; Collegium theologicum de articulis augustianæ confessionis & libri concordie; Hyperaspisten elencticum pro Luthero & libro concordie; actionem in *Jac. Gretserum*; tr. de sacrificio Romanorum missarico contra *Rob. Bellarminum*; de transubstantiatione & processionibus pontificiis contra eundem; de Synodo contra Pareum; Calvinistam aulico-politicum, primum & alterum; Widerlegung des Gesprächs *Harminii de Mosa und Greg. Stranzenburgers* von seinem politischen Hof-Calvinisten; dissert. de voluntate Dei circa æternum prædestinationis salvandorum decretum; de poenitentia; de agno Dei tollente peccatum mundi, ad Joan. I, 29; de pace & unione Lutheranorum & Calvinianorum contra Pareum; de injusto Pontificis romani dominatu; de vero adorationis cultu; threnologiam in obitum *Ægid. Hunnii, senioris*; orationes, in obitum Christiani II, Ducis Saxonie, Augusti Ducis Saxonie, Polyc. Lyseri; de vira & obitu Sal. Gesneri; de vita, rebus gestis & obitu *Ge. Mylii*; Abfertigung zweyer Bedenken *Ge. Pomerii*, vom Leben und der Lehre *Ge. Mylii*; rechtmäßige Retorsion des falschen Berichts *Ge. Pomerii*; Hintertreibung etlicher calvinischen Rathschläge vom ordentlichen apostolischen Beruff, Ordination und Amte der lutherischen Prediger; Widerlegung der Bezüchtigungen wider der lutherischen Kirchen Confession; wunderbare Wahrheiten unter dem Nahmen *Habrecht Wahrmond*; abgenöthigte Retorsion wider die zu *Frankfurt an der Oder* ausgesprengte, und daselbst 1615 bey *Friedr. Hartmann* in 4 gedruckte famose Schrift, genannt: Abfertigung der wunderbaren Wahrheiten *Habr. Wahrmonds*; Antwort auf die berlinischen Gespräche *Hans Knorrens* und *Bened. Habrechts*, und auf die 2 Sacrament: Spiegel *Salom. Jinsens*; Passions: Betrachtungen über das Creutz Christi; gab auch *Nic. de Clemangis tract. de corrupto Ecclesiæ romanæ statu &c.* heraus, und starb 1616 den 23 October als Rector magnif. Fr. W. m. R. pr. Sp.

HUTTICHIUS (Johann.), ein römisch-catholischer Geistlicher, geboren zu Mainz, wurde daselbst Magister Philosophiæ, gieng hernach nach Straßburg, wurde daselbst 1525 Bürger, 1527 Canonicus ad D. Thomæ, 1530 Chor-Pfänger an der Cathedral-Kirche, starb 1544 den 4 Martii, und stiftete ein Legatam, von welchem die Obrigkeit zu Straßburg arme Mägd-

gen, wenn sie keine Soldaten heyrathen, ausstatten muß. Er war ein großer Freund der Alterthümer, und sonderlich der römischen, gab auch folgende Bücher heraus: *Collectanea antiquitatum in urbe atque agro moguntino repertarum*, welche in den von Herrn Joannis heraus gegebenen *Scriptoribus historiae moguntinæ* stehen; libellum de romanorum imperatoribus una cum imaginibus eorundem, quales in nummis reperiuntur; consulum romanorum elenchum. Dessen Elogium steht in den *Scriptoribus historiae moguntinæ*.

HUTTON (Thom.), ein englischer Prediger zu London, war Präbendarius in Exeter, schrieb im Englischen *Responsum ad rationes eorum, qui liturgiæ ecclesiæ anglicanæ subscribere recusarunt &c.* und starb 1639. Wo.

HUTZING (Enoch), ein Theologus und Sohn Johannis, von Danzig, hat zu Wittenberg in Doctorrem Theologia promoviret, zu Danzig die Profess. Logic. und hebr. Lingvæ, zu Rostock aber die theologische Professio erhalten, von dannen er nach Haag in Holland zum Pastore der Kirchen augspurgischer Confession ist ernennet worden; nach welcher Zeit er als Feld-Prediger eine Zeitlang herum gereiset, und endlich wieder nach Rostock kommen, allwo er als ein Privatus 1678 den 7 Jun. gestorben, nachdem er libellum de peste; dissert. de ministerio ecclesiastico; eine christliche Trost-Predigt über das Evangelium von der Wittwen Sohn zu Nain, und andere Predigten heraus gehen lassen. G. e. t. Præ.

HUTZING (Joh.), ein Pastor zu St. Johannis in Danzig, war von Westervald aus Friesland, hat viel beygetragen, die catholische Lehre abzuschaffen, und wird daher der erste lutherische Prediger zu St. Johann genennet, ohngeachtet verschiedene lutherische Prediger vor ihm daselbst gewest. Er hat auch sonst in Danzig viel gutes gestiftet, 1597 seinen laiblichen Sohn Enoch zum Special-Collegen bekommen, und ist 1607 den 17 Jun. als ein Emeritus im 92 Jahr seines Alters gestorben. Leb.

HUVETTER (Ludov.), ein Canonicus zu St. Martini in Ypern, aus Flandern bürgerlich, lebte zu Anfange des 7 Seculi, und schrieb *descriptionem variorum locorum sacrorum; synopsin vitæ sanctorum &c.* A.

HUYGENS, oder Hugenus, (Christian), ein Sohn Constantin-Hugenii, geboren im Haag 1629 den 14 April, legte sich von Jugend an unter seines Vaters Anweisung, auf die Mathesin, Music, Arithmetik und Geometrie, studirte 1644 zu Leiden, trieb zu Breda drey Jahr lang die Jurisprudenz, that 1649 mit dem Grafen von Nassau als Gesandter eine Reise nach Hollstein und Dännemarck, gieng 1651, 1660 und 1663 nach Frankreich, 1661 aber und 1662 nach England mit seinem Vater, ward zu Angers 1655 Doctor Juris, machte viel schöne Tubos, erfand 1657 die Pendul-Uhren, wurde 1668 ein Mitglied der königlich-englischen Societät, und nach diesem nach Paris

Paris beruffen, alwo er eine königliche Pension kriegte, und sich von 1666 bis 1681 allda aufhielt, in welchem Jahre er wegen seiner baufälligen Gesundheit wieder nach Holland reisete, Engelland 1689 noch einmal besuchte, und 1695 den 8 Jun. im Haag unverehelicht starb. Er schrieb *horologium oscillatorium*, s. de motu pendulorum ad horologia aptato demonstrationes geometricas, so er 1673 dem Könige in Frankreich dedicirte, und eine von seinen schönsten Schrifften ist; de hugeniana centri oscillationis determinatione controversiam, wider den Abt Hugenio und Jo. Bernoulli; de Machinis quædam & varia circa mechanicam; theorematum de quadratura hyperboles, ellipsis & circuli ex dato portionum gravitatis centro, welche er in seinem 22 Jahre heraus gegeben; *hugenii cyclonometriæ* Greg. a S. Vincentio; epistolam ad Franc. Xaver. Ainscom, S. J. qua diluuntur ea, quibus *hugenii cyclonometriæ* Greg. a S. Vincentio impugnata fuit; de circuli magnitudine inventa, cum illustrium quorundam problematum constructionibus; de circuli & hyperbolæ quadratura controversiam wider Jac. Gregorii; constructionem loci ad hyperbolam per asymptotas, so in den divers Ouvrages de Mathematique & de Physique de Mrs. de l'Academie royale stehet; demonstrationem regulæ de maximis & minimis, so eben daselbst; regulam ad inveniendas tangentes linearum curvarum, so auch daselbst; epistolam de curvis quibusdam peculiaribus, so in Basnage histoire des Ouvrages des Scavans; de problemate Jo. Bernoulli in Actis lipsiensibus anno 1693 ad solvendum proposito, so in den Actis Eruditorum; constructionem universalem problematis a Jo. Bernoullio propositi, so ebenfalls daselbst stehet; observationem novam de luna Saturni; Systema saturninum, s. de causis mirandorum Saturni phenomenon, & comite ejus planeta novo, so eine von dessen stärcksten Schrifften ist; brevem assertionem systematis sui saturnini contra Eustach. de Divinis brevem annotationem in Hugenii antecedens systema; de annulo Saturni observationes, welche er dem Journal des Scavans einverleiht; *νοσμοδέμων*, s. de terris celestibus earumque ornatu conjecturas, welche sein Bruder nach des Verfassers Tode 1698 publicirte, und 1704 zu Leipzig nachgedruckt, 1728 aber unter dem Titel: *nouveau traité de la pluralité des mondes*, ins Französische übersetzt worden; de ratiociniis in ludolææ, welche Schrift auch in Matth. Schatenii exercitationibus stehet; novum cyclum harmonicum, so man auch in der histoire des Ouvrages des Scavans findet; varia de optica, so einzelne Anmerkungen von geschliffenen Gläsern sind, die er hier und dar in die Journale drucken lassen; Experimenta physica, welche Joh. Osterdyck Schacht ins Latein übersetzt, Wilh. Jac. f. Gravesande aber 1724 zu Leiden in vier Theilen, nebst Hugenii Lebens-Beschreibung in 4 heraus gegeben. Die Tractate de lumine & gravitate; die astroscopia compendiarie tubi optici molimine liberata; die annotationes posthumæ in *Is. Newtoni* Gelehrte. Lexic. Tom. II.

philosophiæ naturalis principia mathematica, die Jo. Gröning 1701 seiner historiæ cycloidis beygefüget; wie auch die opera posthumia Hugenii, welche Burch. de Volder und Bern. Sullenius 1700 nach Hugenii letzten Willen drucken lassen, stehen nicht mit darinne. A. g. Nic.

HUYGENS, oder Hugenius, Herr von Zuplichem, (Constantinus), ein niederländischer Edelmann, geboren im Haag 1596 den 4 September, war bey dem Fürsten von Orange erst Secretarius, hernach geheimer Rath, schrieb im Französichen de Halone, seu de corona circa Solem cum dissertatione de Pareliorum & Halonis causa; im Niederländischen: *Batavia tempe*; *Gebruyck en Ongebruyck van t' Orgel*; *Hofwyck*; *de Zeeſtraet van s'Gravenhaage op Schevelinge*; *ledige Uyren*; im Lateinischen: *Otia*, *Momenta desultoria* seu poemata; *Poemata varia*; *carmen de Flaviola* seu flore agresti &c. und starb in einem hohen Alter 1687 den 28 März. A. B.

HUYGHENS (Gummarus), ein römisch-catholischer Theologus, geboren zu Lier, einer in Brabant gelegenen Stadt, im Febr. 1631, legte den Grund seines Studirens in dem Collegio du Foucou zu Löben, und wurde darinne 1652, in dem 21 Jahre seines Alters zum Prof. Philosophiæ bestellet, erhielt hierauf 1668 den Gradum eines Doctor Theologiæ, und wurde hiernächst, die Vorrechte und Freyheiten der Universität Löben zu vertheidigen, an den römischen Hof abgeschickt. Nach seiner Wiederkunft übte er sich ferner in der Theologie, und ward 1677 Rector oder Präses in dem Collegio des Pabsts Adriani VI, und 1682 bey der St. Peters-Kirche Canonicus, 1687 aber ein Mitglied der dasigen theologischen Facultät; wiewohl er auf Anstifften seiner Feinde die Verwaltung dieses Amtes unterlassen, und auch so gar das Predigen und Beichte Hören eine Zeitlang einstellen mußte. Er starb zu Löben den 27 Oct. 1702, und hinterließ unter andern conferentias theologicas in 3 Tomis, und einen cursum theol. unter dem Titel breves observationes in verschiedenen Bänden, welche hinter einander einzeln heraus gekommen. Weil er in der Sittenlehre die Meinungen einiger neuern und allzumal den Moralisten nicht billigen wollten, sich auch die 4 Artikel der französischen Geißlichkeit An. 1682 zu unterschreiben geweigert, wurde er in viele Streitigkeiten verwickelt; obgleich der päpstliche Hof seine Lehren approbirt, und auch in den wider ihn angebrachten Klagen verschiedene Befehle zu seinem Besten ausfertigen lassen. Von seinem Leben ist in einer besonders heraus gekommenen französischen Schrift auf einem halben Bogen, desgleichen in der ihm gehaltenen und nachgehends gedruckten Leichen-Rede mehrere Nachricht zu finden. HL.

van HUYSEN (Hyc.), ein Dominicaner von Antwerpen, war Doctor Theologiæ, verschiedene mahl Prior seines Profess-Hauses, florirte noch 1720, und hatte schon 1710 introductionem ad vitam mysticam, expres-

expressam per victoriam passionum in niederländischer Sprache ebrt. Ech.

HYACINTHUS Ambrosinus, siehe Ambrosinus.

HYACINTHUS de Janua, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt Genua zugenannt, florirte im 17 Seculo, war General: Prediger seines Ordens, und gab Ferd. de Castiglio Historie des Dominicaner: Ordens aus dem Spanischen ins Italienische übersetzt zu Palermo 1626 in 2 Theilen in folio heraus, der andere Theil davon ist auch schon italienisch zu Florenz 1596 in fol. gedruckt. Ech.

HYACINTHUS Polo de Medina (Salvator), siehe Polo.

HYBREAS, ein Redner von Mylasa in Carien, kurz vor Christi Geburt, hat zu Antiochia studirt, und zu Mylasa sich in den Gerichten mit sonderbarer Beredsamkeit geübet, auch nach Euthydemis Tod die oberste Gewalt allda bekommen. Als aber die Parther diese Stadt belagerten, begab er sich nach Rhodus, kam jedoch, als dieselben Mien verlassen, wieder nach Mylasa, und setzte alles wieder in guten Stand. Strabo. Fa.

HYBRIAS, ein Iyrischer Poet aus Ereta, von dem noch ein Scholium beym Athenæo und S. Stephano übrig ist. At. Stephanus in Lyricis.

HYCKES, siehe Hicks.

de HYDA (Jo.), siehe Hida.

HYDACIUS, siehe Idacius.

HYDASPES, oder Histaspes, oder Hystaspes, ein alter persischer Magus, welcher nach einiger Meinung gar für der Stiftung des trojanischen Reiches soll gelebt, und in seiner Jugend eine Reise in Indien gethan haben, allwo er die Theologie nebst der Astrologie erlernet, welche er, als er wieder zurück gekommen, den Magis in Persien communicirt, und Prophezeihungen geschrieben, welche von unterschiedenen alten Autoribus angeführt und gerühmet werden. Fa.

de la HYDE (David), ein Ircländer, studirte zu Oxford um 1549, retirirte sich aber wieder 1560 in Ircland, lebte noch 1580, und schrieb Schemata rhetorica; de ligno & fæno, und noch viel mehr. Wo.

HYDE (Eduardus), ein englischer Jctus, geböhren 1608 zu Dinton in Wiltshire, kam wegen seiner sonderbaren Wissenschaft in Königs Caroli I Dienste, welcher ihn zum Cansler und geheimen Rath machte. Als er dessen Sohne, Carolo II, in seinem Exilio beständig anhieng, schickte ihn dieser, als seinen Envoye, nach Spanien, und machte ihn, als er zurück kam, zum Staats: Secretario, und endlich zum Groß: Cansler. Als er nachgehends seinen königlichen Thron wieder bestiegen, ernannte er ihn zum Baron von Hinton, ferner zum Vicomte von Cornbury, und endlich zum Grafen von Clarendon. Er koute sich aber bey seiner Hoheit nicht erhalten, sondern ward 1667 von dem Cansler: Amt abgesetzt, und von dem Parlament aus dem Lande verbannt, worauf er seine

übrige Lebenszeit in Frankreich zugebracht, und zu Rouen 1674 den 19 December am Podagra gestorben. Er hat eine Historie von den innerlichen Kriegen in Engelland von 1641 bis 1660 geschrieben, welche 1704 zu Oxford in 3 Theilen in fol. unter dem Titel: *The history of the rebellion and civil wars*, wie auch 1720 zu London in 8 gedruckt, und 1704: 1709 im Haag in 6 Tomis in 8 ins Französische übersetzt heraus gekommen. Es sind auch unter seinem Nahmen im Englischen eine Entdeckung gefährlicher Irthümer in *Hobbesii Leviathan*; ein Brief an seine Tochter Anna, Herzogin von York und ihren Gemahl, wegen des Ruffs von ihrer Zuneigung zum catholischen Glauben; Parlaments: Reden; *Character of Rob. Carl of Essex and Ge. Duc of Buckingham* gedruckt worden. Leb. Wo. Larray hist. d'Angleterre.

HYDE (Thom.), ein englischer Philologus und Theologus, geböhren zu Billingsley in Shropshire 1636, legte sich starck auf die orientalischen Sprachen, und wurde von Walton bey der Ausgabe seiner *bibliorum polyglottorum* wohl gebrauchet, erhielt 1665 das Protobibliothecariat der bodlejanischen Bibliothec, ferner die Profesion der hebräischen und arabischen Sprache zu Oxford, wo er studiret hatte, 1678 aber das Archidiaconat zu Glocester, und 1697 ein Canonicat zu Oxford, war auch in der medischen und parthischen, ingleichen in der sinesischen Sprache nicht unerfahren, heyrathete bey schon ziemlichem Alter eine galante Sängerin, ebrtete den *Catalogum bibliothecæ bodlejanæ*, darüber er 9 Jahr gearbeitet, schrieb de shahiludio & aliis ludis orientalium lib. 2; de religione veterum Persarum; *Abr. Perizolii cosmographiam* und *Ulug Beighi tabulas longit. & latitud. stellarum fixarum cum versione lat. & notis*; epist. ad Eduard. Bernardum de mensuris & ponderibus Sinesium, die bey Ed. Bernardi andern Auflage seines Buchs de ponderibus & mensuris antiquis 1688 stehet; de religione turcica; ließ auch noch vieles im Manuscript, und starb 1703. HL.

HYEBLE, siehe Hieblinus.

HYGDEN, oder Higden, oder Hykeden, (Ranulphus), sonst auch Cestrensis genannt, ein Benedictiner: Mönch zu Chester in Engelland, war ein Liebhaber der Historie, und schrieb ein Polychronicon, von einigen Mappa mundi betitelt, vom Anfange der Welt bis 1357, welches nachgehends Johannes von Trevisa, Priester in Cornwall, ins Englische übersetzt, und bis 1398 continuirt worden. Wilhelm Capton hat solches bis 1440 fortgesetzt, und 1482 zu London in fol. drucken lassen. Die englischen Sachen hat Thomas Gale heraus gezogen, und solche seinen Scriptoribus historiae saxo-anglicæ einverleibt. Er schrieb auch *Expositionem super Cantica Cantorum*; in Jobum; *Sermones per annum*; distinct. theologiae; *determinationes*; *pædagogicon grammatices*; *librum in literam calendarii*, und starb 1363 im hohen Alter. Vo. C. Wh. Bal. Fa.

HYGL-

HYGINUS (Cajus Julius), mit dem Zunahmen Polyhistor, ein Grammaticus, aus Spanien oder Alexandria bürgerlich, war Kaisers Augusti Freigelassener, und Ovidii guter Freund, und schrieb de situ urbium italicarum; de agricultura; de arte militari; de proprietatibus Deorum; de Diis penatibus; de vita rebusque illustrium virorum; exempla; commentarios in *Virgilium*; *Cinna* propempticon; de familiis trojanis, welche Werke allesamt verloren gegangen. Wir haben noch von ihm libr. fabularum; poeticon astronomicon librum, welche man 1482 zum ersten mal zu Venedig, und hernach Augustin von Stavern am besten 1742 zu Amsterdam nebst andern Mythographis heraus gegeben. Fa. PB. Ant.

HYGINUS, ein alter Feldmesser, hat vermuthlich zu Anfange des 2. Seculi gelebt, und librum geomaticum, oder de castris metandis, ingleichen de limitibus geschrieben, welche Werke in *Gesii* scriptoribus rei agrariae stehen. Schelius hat einen schönen Commentarium über den librum geomaticum geschrieben, welchen man in *Gravii* thesauro antiquitatum romanarum findet. Fa.

HYGINUS, ein atheniensischer Philosophus, hat Telesphoro An. 137 im römischen Bisthum succediret, auch die Weihe der Kirchen und den Gebrauch der Paten bey der Taufe eingeführt, eine Epistel de Deo & filii Dei incarnatione verfertigt, und ist als ein Märtyrer 141 gestorben. H. HL.

HYKEDEN, siehe Hygden.

HYLARET (Mauritius), ein Franciscaner, geböhret zu Angouleme 1539, 7 Sept. trat 1551 in den Franciscaner Orden, wurde in seinem 19 Jahre Priester, lehrte einige Jahre die Philosophie und Theologie, disputirte 1566 auf dem Provincial-Capitel seines Ordens zu Chateaubun öffentlich mit einem Reformirten, wurde darauf in der Sorbonne Doctor, und legte sich ganz auf das Predigen, in welchem er solchen Ruhm erhielt, daß er 1572 nach Orleans berufen wurde, allwo er 1591 zu Ende des Jahrs verstorben. Bey der damaligen innerlichen Unruhe in Frankreich, hielt er es mit der Ligue, und beförderte durch seine Beredsamkeit und aufrührische Reden solche zu Orleans nicht wenig: daher ihn die Anhänger derselben nach seinem Tode vor einen Heiligen ausshrien, und so unverschämt waren, daß sie sagten, es mache dieser Vater nebst den beyden Guisen im Himmel die andere Dreyfaltigkeit aus. Seine Schriften sind *Sacrae decades quinquupartitae*; *conciones quadragesimales atque paschales numero quinquaginta complectentes*; *conclonum per Adventum Enneades sacrae quatuor*; *homiliae in evangelia dominicalia per totum annum*; de non conveniendo cum haereticis; de non ineundo cum haeretica a viro catholico conjugio. Wa. Nic.

HYLAS aus Larusia, siehe Hartmann (Andr.).

HYLLER (Martin), ein Prediger zu Dels in Schlesien, schrieb das goldene Schatz-Kästlein, oder Pas-

sions-Betrachtungen; das liebevolle Mutterherz Gottes, aus *Esaia XLIX, 15*; christliche Betkunst, in 6 Predigten; Jesus meine Liebe ist gezeuget; Vorum hyllerianum; himmlisches Kleeblatt, oder Betrachtungen der allerheiligsten Dreieinigkeit; Weihnacht; Oster; und Pfingst; Predigten; Leich; Predigten u. und starb 1651, im 76 Jahre seines Alters, und 50 seines Predigt-Amts. Gætz.

HYLTON (Jo.), siehe Hilton.

HYMNOGRAPHUS (Jof.), siehe Josephus.

HYMONIDES (Joh.), siehe Johannes.

HYPATIA, eine Tochter des Philosophi Theonis, und Ehefrau des Philosophi Isidori, von Alexandrien, hat an Wissenschaft und Verstand alle Philosophos ihrer Zeit übertroffen, verschiedene Schriften, als Comm. in *Diophantum*; *canonem astronmicum* und Comm. in *conica Apollonii* hinterlassen, und ist 415 in einem Tumult umgebracht worden. S. Me. Fa.

HYPERBOREUS (Philalethes), siehe Vives (Joh. Lud.).

HYPERBORITA (Joh.), siehe Johannes.

HYPERBORITA, siehe Evagrius Ponticus.

HYPERECHIUS, ein Grammaticus von Alexandrien, zur Zeit des Kaisers Marciani, hat artem grammaticam; de nominibus; de verbo & orthographia geschrieben. H. K.

HYPERETA (Basilius), siehe de Pufendorff (Sam.).

HYPERIDES, ein Sophist und Redner von Colyztum, einem Flecken in der Landschaft Attica, war des Redners Glaucippi Vater, hat mit Demosthene zu einer Zeit gelebt, den Platonem und Isocratem gehöret, brachte es so weit, daß Demosthenes verjaget ward. Als aber die Athenienser von Antipatro überwunden worden, und er in den Tempel der Ceres geflüchtet hatte, ward er ergriffen, zum Antipater gebracht, und, nachdem man ihm die Zunge aus dem Halse gerissen, oder er sich sie selbst abgebissen, umgebracht. Er hat viele Orationes verfertigt, darunter aber nur 52 vor acht gehalten werden, und davon nur eine einzige, die unter des Demosthenis Reden die 17 ist, übrig geblieben; wiewolten Joh. Alexander Brasicanus in der Vorrede über den *Salvianum* meldet, daß er den ganzen Hyperidem mit vielen Notizen in der königlichen Bibliothec zu Osen gesehen habe. Er starb fast um eben die Zeit wie Demosthenes. Plu. S. Fa.

de **HYPERIIS** (Jo.), siehe Rhonæus (Ericus).

HYPERIUS (Andreas), ein reformirter Theologus, geböhren zu Ipern 1511 den 16 May, hieß eigentlich Gerhardus, nannte sich aber Hyperium von seiner Geburtsstadt, studirte zu Paris, und unterrichtete daselbst andere in der Dialectic und Rhetoric, legte sich vornemlich auf die Theologie, besuchte aber dabey die medicinischen Lectiones, wandte 3 Jahr hinter einander den Januarius, Februarius und März, in welchen Monaten nicht gelesen wurde, auf eine Reise durch Frankreich und Italien, besahe her-

nach Deutschland und Engelland, alſwo er ſich vier Jahr aufhielt, wurde darauf Theologia Profeſſor zu Marburg, ſchrieb de Theologo ſeu ratione ſtudii theologici lib. IV; dialectica; arithmetica; rhetorica; geometrica; cosmographica; optica; aſtronomica; phyſica; de quotidiana lectione & meditatione ſacrarum literarum deutſch und lateiniſch; de conjugio miniſtrorum eccleſiæ; de probatione ſui ipſius; de providentia Dei; topica theologica; exegemata in epistolae paulinas; de veris apoſtolatus, doctoratus & ceterorum graduum inſigniis; de ordinanda eccleſia; feriarum ſcholasticarum lib. 12; de formandis concionibus lib. 2, welche Laurentius Villaz vinctus zu Löben unter ſeinem Nahmen wieder heraus gegeben; de ſacrarum literarum ſtudiis non deſerendis; de institutione novorum collegiorum; de publico ſtudioſorum examine; de catecheſi libellum; de fide hominis juſtificandi & juſtificati; de Chriſto efficiente cauſa ſalutis; de via juſtificationis; de ſpiritu & litera; conciliationem locorum de juſtificatione; de hominis merito apud Deum; de miſſarum celebratione; de baptiſmate pro mortuis; de ſynodis annuis; de beneficentia in pauperes; de feriis bacchanalibus, wovon die legtern 14 Tractatzen 1570 zu Baſel unter dem Titel: *Opuscula theologica* zuſammen gedruckt worden; *de la maniere de bien precher*; annotationes in Eſaiam & epistolam Judæ; methodum theologiæ, welcher letztere Tractat, nebst *Joh. Wigandi* oratione de vita & obitu Andr. Hyperii, 1568 zu Baſel in 8 heraus gekommen, und ſtarb 1564, 1 Febr. Ad. Fr. A. Co. B. V.

HYPERMENES, hat ein Buch de insula Chio geſchrieben, welches Photius anführet.

HYPICLES, ein Mathematicus von Alexandria, hat ums Jahr Chriſti 160 florirt, und iſt des Iſidori Diſcipel geweſt. Er hat ein Werk unter dem Titel: *Anaphoricus* ſeu de aſcenſionibus geſchrieben, welches mit Mentellii lateiniſcher Ueberſetzung zu Paris 1674 in 4 gedruckt worden. Man hält ihn auch vor den Verfaſſer des 14 und 15 Buchs *elementorum Euclidis*. Vo. Fa.

HYPICRATES, ein alter Bildhauer, deſſen Laertius gedenket, hat de tabulis geſchrieben. Fa.

HYSSOPÆUS (Joſeph), ſiehe Aſopius.

HYSSOPIUS (Julius), ein Dominicaner von Ceſena, war ein berühmter Theologus, und um 1588 Profeſſor zu Padua, gab auch in ſolchem Jahre *Hier. Fantoni* tabulam ſuper opera Scoti zu Venedig in 4 heraus. Ech.

HYSTASPES, ſiehe Hydaspes.

HYVÆUS, oder Hivæus, (Henr.), ein Doctor Theologia, Auguſtiner Ordens, von Kyſſel, war ein beliebter Prediger zu Toulouse um 1620, und ſchrieb *Jacula animæ*; ingleichen vitam b. Thomæ de Villanova; poemata varia, und einen panegyricum auf König Ludovicum XIII, als er gekrönt wurde. A. Sw.

HYVANUS (Antonius), ein italiäniſcher Hiſtoricus aus dem 15 Seculo, von Sarzana, ſchrieb in ſeiner Muttersprache *Commentariolum de bello volaterrano anno 1472 a Florentinis gesto*, welcher zuerſt in dem 25 Tomo *scriptorum Italiae* bekannt gemacht worden.

I.

JABLONSKY (Daniel Ernst), königlich preußiſcher Rath und erſter Hofprediger, des hernach folgenden Joh. Theodori Bruder, war zu Danzig, wo ſein Vater Petrus Prediger bey der polniſchen Gemeinde geweſt, den 26 Nov. 1660 geboren. Nach dem er zu Liſſa in Pohlen einen guten Grund zu den höhern Wiſſenſchaften gelegt, bezog er 1677 die Uni-verſität zu Frankfurt, und übte ſich allda ſowol in der Literatur und Philoſophie, als auch in der Theologie und den orientaliſchen Sprachen, beſuchte darauf 1680 Holl- und Engelland, hielt ſich zu Oxford biß 1683 auf, wurde nach ſeiner Zurückkunft in dieſem Jahre an die neu angelegte reformirte Kirche nach Magdeburg berufen, davon ihn aber die Kirche zu Liſſa in Pohlen 1685 wegnahm, und ihm über dieſes das Rectorat ihrer Schule zugleich auftrug; da er dann beyde Stellen 1686 antrat. Hierauf ward er 1690 als Hofprediger nach Königsberg, und 1693 zu gleicher Stelle nach Berlin berufen, und 1718 zum Conſiſtorial-Rath, und 1729 zum Kirchen-Rath bey dem reformirten Kirchen-Directorio gemacht, woben er ſich das Vereinigungs-Werk zwiſchen den Proteſtanten ſehr angelegen ſeyn lieſſe, und in ſolche Hochachtung kam, daß ihm 1706 die Uni-verſität Oxford auf Befehl der Königin Anna den Grad eines Doctoris Theologiæ beſetzte. Er ward auch 1733 der dritte Präſes der königlichen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Berlin, und von den vereinigten böhmischen Brüdern auf dem zu Liſſa gehaltenen Synodo 1699 zu ihrem Biſchoff verordnet. Es wurde ihm zwar 1739 vom Könige erlaubet, daß er hiñſüro nur nach Belieben ſeine Verrichtungen abwarten könnte, er hat aber mit Predigen und Schreiben ſo lange continuirt, biß er den 25 May 1741 in ſeinem 81 Jahre mit Tode abgegangen. Seine Schriften ſind: *Stultitia & irrationabilitas atheismi ex anglico Richardi Bentley latine verſa*; *biblia hebraica cum notis hebraicis*; *Gilberti Burnet expoſitio articuli XVII eccleſiæ anglicanæ de prædeſtinatione & gratia latine verſa*; *jura & libertates diſſidentium in regno Poloniae in polniſcher Sprache*; *oppreſſorum in Polonia evangelicorum deſideria*; *Thorunum aſſictum*; *hiſtoria conſenſus ſendomiriensis*; *epiſtola apologetica anonymo auctori ſtriſturarum in hiſtoriam C. S. oppoſita*, welche auch ganz in dem 65 Theile der theologiſchen Bibliothec ſtehet; VIII decades deutſcher Predigten; Predigten über Eccleſiaſt. XII; Betrachtungen von dem göttlichen Uſprunge der heiligen Schrift, die nach ſeinem Tode 1742 heraus gekommen; eine Erweiterung der Rechte der Diſſiden-

ten in Pohlen aus den Grundgesetzen des Königreichs. Im Manuscript verließ er allerley Schriften, welche die Vereinigung der Protestanten angehen; eine Widerlegung der Petrar fidei des moscovitischen Erzbischoffs Stephan Javorski ic. Herr Prof. Bapp gab 1745 eine Sammlung vertrauter Briefe zwischen dem Herrn von Leibniz und Herrn Jablonski, wie auch anderer Gelehrten, heraus. Man hat über dieses von ihm einzelne Predigten, die nicht in den Zehenden stehen; Bedenken über Simon Wolf Brandes, Schutz-Juden in Berlin, sogenannte Entdeckung der geheimen Weissagung Davids, im 21 Psalm. Mos. Neub. B. I.

JABLONSKY (Johanna Theodor), ein Historicus, geboren zu Danzig den 15 Dec. 1654, verbrachte seine erste Jugend unter der Aufsicht seines mütterlichen Großvaters J. A. Comenii in Amsterdam, gieng 1670 in das joachimsthalsche Gymnasium in Berlin, 1672 auf die Universität zu Königsberg, 1674 auf die zu Frankfurt, trat 1680 eine Reise durch das Reich, Holland und Engelland an bis 1682, gieng 1687 mit der an den Fürst Radzivil vermählten Prinzessin, Maria Eleonora von Anhalt-Desfau, als Secretarius nach Pohlen; kam aber, da sie gar bald verwittwet worden, mit derselben wieder zurück, und trat in gleicher Qualität bey Herzog Heinrich zu Sachsen-Barby in Dienste, bis er 1700 zu der neu fundirten königlich-preussischen Societät der Wissenschaften, als derselben Secretarius, nach Berlin berufen worden, welcher Bedienung er bis an sein Ende vorgestanden, ob er zwar auch an des Prinzen Friedrich Wilhelms zu Preussen ic. Information Theil gehabt, und mit demselben die Reise nach Genua und Italien 1715 angetreten, von welcher er 1717 zurück gekommen, königlich-preussischer Hofrath worden, und ist 1731, 28 April gestorben. Er hat verschiedenes, doch meistens ohne Namen, heraus gegeben, als 1711 ein französisch-deutsches, 1712 ein deutsch-französisches Lexicon, unter dem Rahmen von Pierre Rondeau; An. 1721 das allgemeine Lexicon aller Künste und Wissenschaften; 1724 die deutsche Uebersetzung des Taciti de moribus Germanorum, von dem Uebersetzer mit deutschen Notizen versehen; 1730 Genium Stephani Javorskii in epistola familiari develatum; ferner das betrubte Thoren; eine Inscription auf den Tod König Friedrichs, so Neukirch ins Deutsche übersezt; Lob-Schrift auf den Staats-Minister Paul Freyherrn von Fuchs. Er hat auch eine deutsche Ethic zum Gebrauch hochgedachten Prinzens geschrieben, davon nur einige wenige Exemplaria gedruckt worden. Sie ist kurz gefast, weil sie durch mündliche Erklärung hat sollen erweitert werden. Uebrigens hat er auch zu einem deutschen Lexico usuali und etymologico viel Jahre lang die Materialien gesammelt: es ist aber dasselbe nicht zur Vollkommenheit gebracht worden. Leb.

JABOLENUS, siehe Javolenus.

JACCETIUS, oder Diacetus, (Franc. Cataneus), ein platonischer Philosophus und Redner, geboren zu Florenz 1466 den 16 Nov. folgte dem Marsilio Ficino, dessen Schüler er gewesen, in der philosophischen Profession, schrieb de pulchro; de amore; paraphrasin in politicum & Theagenem Platonis; in Aristotelem de caelo & meteoris; enarrationem in Platonis symposium; orat. in funere Laur. Medices; epistolas varias, und starb 1522. Sein Leben hat Euphrosynus Lapinus beschrieben. B.

JACCETIUS (Franc. Cataneus), ein Canonicus zu Florenz, päpstlicher Protonotarius, Doctor der Rechte, und Bischoff von Giesoli, wohnte dem Concilio zu Trident bey, schrieb vitam Christi & Mariae; S. Dominici; de SS. eucharistiae sacramento; hexaëmeron; vitas aliquot praedecessorum suorum; de auctoritate Papae & concilii; sermones de superstitione artis magicæ; übersezte auch verschiedene Werckgen des Ambrosii, und starb 1595 im November. Ug. B.

JACCETIUS, oder Jacettus, (Jacobus), ein im Griechischen und Lateinischen wohl erfahrener Professor und geschickter Poet, in seiner Geburtsstadt Florenz, war in die Conspiration wider den Cardinal Julianum de Medicis mit verwickelt, und wurde deswegen 1478 in seinen besten Jahren zu Florenz mit dem Beile enthauptet. Valerianus in Menckenii analectis.

JACCHÆUS (Gilbertus), ein Doctor Medicinæ und Professor Physices zu Leiden, von Aberdon in Schottland, schrieb institutiones physicae, metaphysicae & medicinae; theoremata philosophica de constitutione philosophiae &c. und starb 1628. Fr. Meur. Im.

JACCHINUS (Leonhard), ein italiänischer Medicus, practicirte anfangs zu Florenz, lehrte nachmals zu Pisa die Arzneykunst mit solchem Beyfall, daß ihn Cardanus den größten Arzt seiner Zeit genennet, florirte zu Anfang des 16 Seculi, übersezte einige Tractate des Galeni aus dem Griechischen ins Lateinische, commentirte über Lib. IX Rhazis ad Almanforum, hielt es aber deswegen nicht mit den Arabern, sondern pflichtete dem Galeno bey, schrieb tractatum adversus Avicennam, Mesuen & vulgares medicos omnes; hinterließ methodum curandarum febrium, und verfertigte noch einige andere Schriften, als: De præcognoscendi methodo; de rationali curandi arte, und de acutorum morborum curatione, welche zu Basel, unter dem Titel: Opuscula elegantissima, 1563 in 4 zusammen gedruckt, und öfters wieder aufgelegt worden. Ke.

JACHEN, ein alter ägyptischer Medicus, soll, nach Suida Bericht, die Pest und andere ansteckende Krankheiten durch angezündetes Feuer vertrieben haben. Conring meinet, daß seine medicinische Wissenschaft größtentheils magisch gewesen, doch hat Boerichius denselben diesfalls zu vertheidigen gesucht. Man weiß nicht, wenn er gelebet. S. Ke.

JACHIA (Joseph), ben Salomo, ein jüdischer Medicus, dessen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat 5 medicinische Tractate im Manuscript hinterlassen, welche in der königlichen Bibliothec zu Turin befindlich. W.

JACHIADES (Joseph), siehe Jachija.

JACHIA, oder Jacchiades, (Joseph), ben David, ein portugiesischer Rabbin von Lissabon, lehrte zu Smola, schrieb *viam vitae*, darinne viele Stellen aus der Gemara erklärt sind; *lumen praecepti*, oder eine Auslegung aller Gebote; *חורא אור*, *lex lux*, oder Comm. de animae beatitudine, paradiso, gehenna & futuro seculo; comm. in 5 Megilloth & Hagiographa, und starb 1539 in seinem 45 Jahre von übermäßigem Studiren. W.

JACHIA (Samuel), ein spanischer Rabbin in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb 30 Festpredigten in portugiesischer Sprache, die zu Hamburg 1629 in 4 gedruckt worden. W.

JACKNOWICZ (Joh.), ein Jesuite aus Litthauen, war lange Zeit ein Prediger in seinem Vaterlande, führte das Directorium in verschiedenen Collegiis in Pohlen, und Litthauen, schrieb in seiner Muttersprache *Sacrificium Christi cruentum seu de passione Christi*; *libellum de passione Domini in illa verba: candidus & rubicundus*; *vias Salvatoris nostri in pueritia & juventute*; *vias redemptoris sanguineas*; *Jesum crucifixum sub variis similitudinibus S. Scripturae*; *de doloribus b. Virginis*; *institutionem catechisticam*; *institutiones confraternitatis vilnensis S. Josephi & Nicodemi*; *officia de verbo incarnato, de virgine portante Christum, de Josepho, de angelo custode, de S. Casimiro*; in litthauischer Sprache aber *Evangelia*; *institutiones & cantiones pro confraternitate S. Isidori*; *cantiones catechisticas*; *libellum precatorium pro confraternitate vilnensi*; übersetzte auch ins Pohlische *Mart. Becani purgatorium Calvinistarum*, und *Deum calvinisticum*, und starb zu Wilna 1668, 11 April, fast 80 Jahr alt. Al. W., d.

JACKSON (Arthur), ein puritanischer Prediger um 1642 in London, schrieb: *Commentarios in Josuam*, *librum Judicum*, *Ruth*, *Samuelis*, *Paralipomenon*, *Esdram*, *Nehemiam*, *Jobum*, *Psalms*, *Proverbia*, *Ecclesiasten*, & *Canticum Canticorum*, welche 1646 in 4, und 1657 in fol. zu London gedruckt worden, nebst andern Sachen. Wo.

JACKSON (Henr.), von Oxford, war Prediger zu Hampton und Meysey, übersetzte aus dem Englischen ins Lateinische *Jo. Frithi libellos de baptismo & cognitione sui*; *Jo. Hooperi declarationem decalogi*; *Hugonis Latimeri orat. de statu regni & evangelio reformando*; *Seb. Benoseild. commentar. super I capit. Amos*, und starb den 4 Jun. 1662, im 75 Jahre. W., d.

JACKSON (Joh.), aus Lancashire, ein Prediger in Effer, lebte um 1642, und schrieb im Englischen einige moralische Werke, als: das Buch des Gewis-

sens, so 1668 zu Bremen deutsch heraus gekommen; und Predigten. Wo.

JACKSON (Thom.), ein englischer Theologus zu Witton bey dem Fluß Weer, in der Provinz Duncelm, den 21 Dec. 1579 geböhren, studirte zu Dyford, wurde 1603 Magister und Socius des Collegii Corporis Christi, hernach dessen Praefectus, 1622 Doctor und Professor Theologia, hierauf des Collegii St. Nicolai zu Newcastle erst Vicarius, hernach Präses, Präbendarius zu Winton, Vicarius zu Witney, und Decanus zu Peterborough, schrieb im Englischen *Comment. in symbolum apostolicum*; *tr. de providentia Dei*; *comment. in Pentateuchum de creatione*; *the raging tempest stilled, or the history of Christ's Passage over the see of Galilee*; verschiedene Predigten, und starb den 21 Sept. 1640, im 61 Jahre. Seine Schrifften sind 1653 in 3 Folianten zusammen gedruckt, und denselben von Edm. Vaughan das Leben des Verfassers voran gesetzt worden. Wo.

JACOB, siehe James.

JACOBUS I, König in Engelland, geböhren 1566 den 19 Junii, konnte wegen angeböhrender Schwachheit keinen bloßen Degen sehen, und kam in Verdacht, als wenn er den Catholischen in geheim zugethan wäre, daher er an seinen ältesten Prinzen ein Buch, *donum regium* genannt; auch sonst *Comm. in apocalypsin*; *historiam conspirationis pulverariae*; *orat. de unione Angliae & Scotiae*; *meditationem in orationem dominicam ad subditos*; *Apparatum epistolarum*; *Comment. de antiquitate, dignitate & officio Comitum Marefchalli Angliae*; *commentationem de anti-Christo*; *Dæmonologiam*; *apologiam pro juramento fidelitatis*; *responsionem ad Bellarmini apologiam*, quam edidit contra suam pacificationem monitorium; *defense pour les droits des Rois contre l'Harangue du Cardinal de Perron &c.* heraus gehen lassen, welche opera 1619 in London durch Jac. Montacutium zusammen heraus gegeben worden. Er starb auf seinem Schlosse Chiboud 1625 den 17 Mart. und war sehr gelehrt, daher ihn Henricus IV, König in Frankreich, nur Maitre Jacques nannte. Fr. Larray hist. d'Angleterre.

JACOBUS I, ein König von Aragonien, regierte 63 Jahr, und starb 1276. Man hat von ihm viel herrliche Constitutiones, so in *Baluzii append. ad Petr. de Marca Marcae hispanicam* stehen. Er hat auch *Commentarios historiae rerum suo tempore gestarum* in seiner Muttersprache geschrieben, welche zu Valentia 1557 in fol. gedruckt worden. Ant. Fa.

JACOBUS IV, ein sanftmüthiger und gerechter aber unglücklicher König in Schottland, geböhren 1472, war Jacobi III Sohn und des folgenden Vater, ließ sich von Frankreich zum Kriege wider Engelland überreden, verlor aber 1513 bey Flodde in Northumberland die Schlacht, und blieb daselbst im Treffen. Man hat von ihm Briefe, welche 1722, nebst seines Sohnes und seiner Enckelin Episteln, zu Edinburg in 8 heraus gekommen u.

JACOBUS V, ein König von Schottland, des vorigen Jacobi IV Sohn, und der unglücklichen Königin Maria Stuart Vater, gebahren 1511, gerieth auch mit Engelland in Krieg, war aber darinne unglücklich, und grämte sich 1542 darüber zu Tode. Seine Briefe sind zugleich mit seines Vaters Episteln gedruckt u.

JACOBUS, ein Presbyter aus dem 11ten Seculo, hat de miraculis S. Zenonis, Bischoffs von Verona, in herametrischen Versen geschrieben, welche in *Henschenii Actis Sanctor.* 12 Apr. stehen. Fa.

JACOB, ein griechischer Mönch, lebte am Ende des 11 Seculi, und hinterließ 43 griechische Briefe, welche in der königlich-französischen Bibliothec liegen, wie auch unterschiedene Predigten, welche gleichfalls noch nicht gedruckt sind. O.

JACOB, ein Dominicaner, war des Cardinals Brandä Castillionei Theologus, florirte um 1322, und schrieb tr. contra articulos principales Hussitarum, den er zu Wien auf obgedachten Cardinals Verlangen ausgearbeitet, und der im Kloster zu Anchin im Manuscript liegt. Ech.

JACOB, ein deutscher Rabbiner, war Archisynagogus zu Lublin, lebte im 17 Seculo, und schrieb altare Jacobi, so 1660 gedruckt worden; 450 Predigten. Ob aber solche ebenfalls im Druck heraus, ist unbekannt. Er wird vor einerley mit dem gehalten, welchen Josua Benbenaste in der Vorrede zu שרר ירושם lobet. W.

JACOB ben Aaron Benjamin, ein polnischer Rabbiner in der ersten Helfte des 17 Seculi, schrieb einen Comm. in *Raschi* comm. super Pentateuchum unter dem Titel קצור נחלה זקבא, welcher zu Cracau 1642 in fol. gedruckt worden. Ein Compendium desselben kam zu Hanau 1710 in 8, unter dem Titel: קצור נחלה זקבא, heraus. W.

JACOB ben Abraham, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, gab quaestiones & responsa, unter dem Titel: Testimonium super Jacob, zu Theffalonich 1720 in fol. heraus. W.

JACOBUS Albenganensis, ein Bischoff von Gaenza, florirte um 1118, brachte seinem Dom-Capitel von dem Pabst Honorio II ein statliches Privilegium zuwege, und schrieb Glossas in summam hostiensium. Ug. Ol.

JACOBUS de Alcala, ein Franciscaner in der Provinz Aragonien, hat im 16 Seculo gelebet, und institutiones militiae spiritualis, wie auch lucernam Minorum, und expositionem bullae eugenianae hinterlassen. Ant.

JACOBUS Alexandrinus, ein Minorit von Alessandria della Paglia im Mayländischen, wird mit Jac. de Blanchis, oder de Albis vor einerley gehalten, hat um die Mitte des 14 Seculi florirt, und Postillam quadragesimalem & super evangelia; postillas super evangelium Joannis, und in epistolam ad Romanos, auch Comm. in physica Aristotelis, und über dessen andere Schriften hinterlassen. Fa.

JACOBUS, Alphai Sohn, sonst Justus oder Minor, item der Bruder des Herrn zugenahmt, weil er Josephs erster Frauen, oder Marias Schwester Sohn gewesen, wird vor den ersten Bischoff zu Jerusalem gehalten, und soll auf des Hohenpriesters Ananiaus Ansehen gesteinigt, oder wie Hegesippus erzehlet, von der Zinnen des Tempels gestürzt, und zuletzt durch einen Walckmüller-Stecken vollends zu Tode geschlagen worden seyn. Er schrieb eine Epistel, die im neuen Testament stehet. Sein Protevangelium, s. de natalibus Jesu Christi & ipsius matris Mariae; wie auch seine Liturgie, darüber Johannes Maronita commentiret, werden unter die Apocryphos gerechnet. O. C. Fabricii nov. test. apocryphum.

JACOB de Alta Villa, ein Cistercienser-Abt im Kloster Eberbach, nicht weit von Maynz, von Ringau bürtig, hat super sententias, quaestiones varias, sermones und Episteln geschrieben, und ist 1393 gestorben. Vi. Fr. Fa.

JACOB ben Amram, ein Rabbiner im 17 Seculo, schrieb in lateinischer Sprache unter dem Titel Porta veritatis, in sehr harten Ausdrücken wider die christliche Religion, welches Buch der englische Bischoff Richard Kidder in demonstratione Messiae widerleget hat. W.

JACOB de Ancharano, siehe de Teramo (Jacob).

JACOBUS, ein Augustiner-Eremit von St. Angelo in der Lombardien, war anfangs Capellan bey dem Grafen von Mileto und Belcastro, wurde hernach 1392 Bischoff zu Nicotera, und schrieb Summam de republica, und summam de amicitia, so beyde noch im Manuscript liegen. Ug. Gan. To.

JACOBUS de Angià, ein Dominicaner von Engbien bey Brüssel, hat annotationes marginales in Thomae Aquinatis secundam secundam geschrieben, welche zu Paris 1515 in 4 gedruckt worden. Ech. Fa.

JACOB ben Ascher ben Jechiel, ein deutscher Rabbiner im 14 Seculo, schrieb Instituta & leges Judaeorum, unter dem Titel: Quatuor ordines, als Orach Chajim, Jore Dea, Even Eser und Choschen Mischpath, von denen man vielerley Editionen mit commentariis hat; coronam boni nominis, so in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscripte liegt; notulas marginales in Pentateuchum, welche in den rabbinischen Bibeln Venediger-Edition 1549 stehen; compendium decisionum R. Ascher, welches bey verschiedenen Auflagen des Talmuds befindlich. Er starb zu Ende des 14 oder zu Anfange des 15 Seculi. W.

JACOBUS Asculanus, ein Minorit um 1464, hat Summam pisanellam recensirt, des Scoti Werke in Tabellen gebracht, und Comm. in IV libros sententiarum, auch quodlibeta geschrieben. Possiv. Fa. Hend.

JACOBUS Astensis, war um 1520 Prior des Klosters St. Benedicti zu Mantua, und schrieb librum auctoritatum SS. Patrum, so noch im Manuscript liegt. Wion lign. vitae. Fa.

mehr, als daß er, nachdem er 40 Jahre bey den Cisterciensern gewesen, nach einem strengen Orden verlanget, und dazu von den päpstlichen Gesandten auf dem Concilio zu Basel die Erlaubniß erhalten. Er starb 1465 oder 1472 zu Erfurt, und schrieb ein Buch de 7 statibus ecclesiæ in apocalypsi descriptis, welches man in Goldasti monarchia Tom. II und darin ne viel anzügliches gegen den Pabst und die römische Kirche findet; ingleichen de valore & utilitate missarum pro defunctis celebratarum; Sermones de tempore & de Sanctis; de erroribus & moribus christianorum; de potestate demonum, arte magica, superstitionibus & illusionibus eorundem; de abusibus clericorum s. de statu & officio ecclesiasticarum personarum & de canonico ingressu ad hujusmodi; de veritate dicenda & tacenda; de dignitate pastorum & de cura pastoralis; de cogitationibus & earum qualitate; Sermones dominicales; speculum praelatorum, subditorum, sacerdotum, secularium hominum & senectutis, welches dem Dion. Rickel fälschlich pfleget beygelegt zu werden; de vita Jesu; meditationes de passione Domini; lavacrum conscientiae, so zu Eßln 1501 in 4 gedruckt worden; colloquia quinque; dialogum crucifixi & peccatoris; dialogos II Mariæ & peccatoris; de nomine Jesu & Mariæ; contemplationem S. Mariæ; coronulam S. Mariæ; meditationes compassionis S. Mariæ; de veris virtutibus; de VII peccatis mortalibus; de IV novissimis; de præparatione ante missam; de definitione nominis monachi; lectionarium mensæ; Epistolas; de auctoritate ecclesiæ ejusque reformatione; de causis & remediis passionum animi; quod Prælati vitia curare debeant. Auf der leipziger Universitäts-Bibliothek liegen auch im Manuscript von ihm dialogus religiosorum; quæstiones diversæ circa monasticam disciplinam; compendium de tribus substantialibus religiosorum; collatio de charitate fratrum & eorum disciplinari vita; Sermones festivales; tract. de VII peccatis mentalibus & mortalibus actualibus; de arte bene vivendi s. curandi vitia & de arte bene moriendi; de receptione & proventibus monialium & aliorum religiosorum; de varietate modorum vivendi & statuum humanorum diversitate; de celebratione festivitatum; de sanctificatione sabbati; de causis deviationis religiosorum & qualitate suscipiendorum ad religionem; monita salutaria; de spirituum apparitionibus; de malo hujus seculi & de rectificatione status ecclesiasticorum. Unter seinen gedruckten Schriften ist auch ein Tractat de causis multarum passionum, præcipue iracundiæ & remediis earundem, welcher in Pezii bibl. asecr. befindlich. Im Manuscript aber liegen noch folgende von ihm, als: de anno jubileo; consolatio malorum hujus seculi; de modo servandi interdium; apologeticus religiosorum; de cautelis diversorum statuum; de cognitione secretorum eventuum; de contractibus; de malis hujus seculi; de obedientia monachorum; de eorum stabilitate; de Gelehrte. Lexic. T. II.

refrenatione cogitationum; de dignitate Prælatorum; de observantia mandatorum; Soliloquium hominis ad animam suam; de statu superioris vitæ; de intentionis directione; de profectu vitæ spiritualis; de indulgentiis; de bono morali & remedio contritionis; de duabus civitatibus Hierusalem & Babylone; Directorium ordinis Carthus. & de confirmatione statutorum ejusdem. Einige haben aus diesem Jacobo 5 unterschiedene Personen, aber ohne Grund, gemacht. T. Fa. Mor. A. Sw.

JACOB Corbelensis, ein französischer Rabbin von Corbeil, ohnweit Paris, war ein trefflicher Cabbalist im 13 Seculo, lebte mit Maimonide fast zu einer Zeit, und schrieb *מורה נבוכים* domini somniorum, darinne er von Auslegung der Träume handelt, so noch im Manuscripte liegt. W.

JACOBUS Cremonensis, ein gelehrter Cremoneser aus der Mitte des 15 Seculi, übersezte des Archimedis Schriften aus dem Griechischen ins Lateinische, die aber erst 1544 zu Basel in fol. heraus gekommen. Ar. Gi. Fa.

JACOBUS Daventriensis, ein Geographus von Dventer in Ober-Üffel, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und versertigte descriptionem Frisii, welche in Münsteri cosmographia befindlich, ferner tabulas Brabantiae, Geldriae, Hollandiae & Zelandiae. Sw.

JACOB ben David Jom Tov, ein jüdischer Astronomus, schrieb de astronomia, und tabulas astronomicas nach des A. Abraham bar Chija und Levi ben Gerson Lehrsätzen, welche beyde Werke im Vatican noch im Manuscripte liegen. In der königlichen Bibliothec zu Turin trifft man von ihm auch rationem calendarii conficiendi & repertiundarum lunationum im Manuscripte an. Wenn er gelebet habe, ist nicht bekannt. W.

JACOB ben David ben Phorna, ein Rabbin zu Constantinopel im Anfange des 18 Seculi, gab *Joseph. Almoſnino* quæſita & responsa mit einer Vorrede, und R. Mos. Schalton responsa unter dem Titel: *מורה נבוכים*, verbessert beydes zu Constantinopel heraus. W.

JACOB ben R. David ben Jachija, mit dem Beynamen Rabbeni Tam, ein Rabbin zu Constantinopel, war 1530 des Groß-Sultans Leib-Medicus, und brachte das Buch *מורה נבוכים*, welches sein Vater unvollkommen hinterlassen hatte, vollends zu Stande. W.

JACOB ben David, ein Rabbin der Synagoge zu Litschin in Neussen, lebte im Anfange des 18 Seculi, und schrieb tentorium Jacobi, oder Comm. in loca quædam Berachoth, Schabbat, Pefachim, Joma, Taanith, Keruvoth, Nedarim, Kidduschin, Moed katon & Sanhedrin, welchen seine Söhne bald nach seinem Tode zu Frankfurt an der Oder 1719 in fol. edirt. W.

JACOBUS Dorcomensis, siehe van Iselt (Mich.).

JACOBUS, ein englischer Cistercienser und parisscher Doctor um 1270, hielt es wegen der Empfängniß

Dyy yy der

der Mariä in der Erbsünde mit dem Thomas von Aquino, und schrieb in *Cantica Canticorum*; *conciones in evangelia*; *lecturas scholasticas*. Bal. Pit. Possev. Fa.

JACOB ben Elijakim, ein Rabbiner von Heilbronn im Anfange des 17 Seculi, hat epitomen commentarii R. *Abarbanelis* in *Pirke Avoth*, & *historiam paschalem* zu Lublin 1604 edirt. W.

JACOB ben Elchanan, ein heilbronner Rabbiner, in der Mitte des 17 Seculi, gab *præcepta mulierum*, oder das sogenannte Weiberbuch italiänisch übersetzt, und *ritus & instituta carnem aqua molliendi & saliendo* aus Mos. *Isarles* *נרר נרר* in Jüdendeutsch übersetzt, auch *questi & risposti de diversi Dotti* unter dem Titel *heredita di Jacob* heraus. W.

JACOBUS de Erfordia, siehe de Erfordia.

JACOB ben Ezechiel ben Joseph, Segal, oder ben Joel, ein polnischer Rabbiner aus dem 17 Seculo, schrieb *nomen Jacobi*, so ein moralisches und ascetisches Buch ist, und zu Frankfurt an der Oder 1716 in 4 gedruckt worden, ingleichen *reliquias Jacobi*, oder *observationes in paraschas Pentateuchi & 5 Megilloth*, it. in *prophetas & hagiographos*, nec non in *loca quædam talmudica*, die zu Altona 1727 in 4 heraus gekommen. W.

JACOBUS, von Ferrara, ein Dominicaner und Inquisitor in Glaubenssachen zu Ferrara, florirte in der andern Hälfte des 15 Seculi, und hinterließ *Commentaria in libros de cælo & mundo*; *de generat. & corrupt.*; *de parvis naturalibus & de anima*; *tr. de scientia Dei atque præscientia*; *de voluntate*, *de prædestinatione atque reprobatione*, *de gratia*, *de vitiis & virtutibus*; *de rom. Pontificis potestate*; *summam contra hæreses*. Ech. Fa.

JACOBUS Forolivienensis, oder von Forli, ein Medicus, lehrte die Medicin und Philosophie zu Ende des 13 und noch zu Anfange des 14 Seculi zu Padua, wurde endlich pro emerito erklärt, schrieb *Commentarios* über einige Werke des Avicennæ, Galeni, und sonst über die aphorismos des Hippocratis; ingleichen *de extensione graduum formæ*, welche Werke 1495 zu Venedig von S. Suriano zusammen edirt worden. Gad. Pap.

JACOBUS, ein Genueser, hat 1120 florirt, und eine *Chronick* seines Vaterlandes geschrieben, deren *Blondus* gedenket. Er wird von einigen mit Jac. a Voragine vermenget. Ol.

JACOB ben Gerson, ein Rabbiner aus dem Anfange des 17 Seculi, gab *Schem Tor* ben Joseph Palkeira *נרר נרר* mit Zusätzen zu Prag 1612 in 4 heraus. W.

JACOB de Gruitro, siehe Jacob de Clusa.

JACOB Hammelammed oder Doctor, ein Rabbiner von der Karaer-Secte, hat *quæritæ* geschrieben, welche in der leibener Bibliothec im Manuscripte befindlich sind. W.

JACOB ben Hajim, oder Chajim ben Isaac ben Adonia, ein Rabbiner aus dem 15 Seculo, welcher von Tunis verjagt worden, hat die *Maforah* colligirt, welche 1488 zu Soncino, und 1525 zu Venedig nebst dem biblischen Texte, der chaldäischen paraphrasi, und den rabbinischen commentariis ist gedruckt worden, woselbst er vor die große Mafora eine Vorrede gemacht, und einige Glossen hinzu gefügt. Man trifft auch darinne von ihm einen *Comm. de ratione punctuationis & pronunciationis* an. Bar. W. G.

JACOBUS Januensis, siehe de Voragine.

JACOBUS Januensis, ein Dominicaner aus dem Ende des 14 Seculi, hat ein Buch *de modo sciendi* geschrieben, welches zu Genua im Manuscripte aufbewahrt wird. Ech.

JACOB ben Joab Eliæ, ein italiänischer Rabbiner von Fano, in der Mitte des 16 Seculi, schrieb *carmen rhythmicum* aus 60 Strophen bestehend, deren jede 3 Verse in sich hält; ingleichen *lamentationem in cædem Judæorum anconitanam*, so zusammen zu Ferrara 1556 in 8 gedruckt worden; ferner *clypeos fortium* aus Cant. IV, 4. W.

JACOB ben Joel, siehe Jacob ben Ezechiel.

JACOB ben Joseph, ein Rabbiner von der Partier der Geonim, im 12 Seculo, von dem ein responsum in R. Meir rotenburg. *Responsis* p. 34 stehet. W.

JACOB ben Joseph, ein Rabbiner von Ritzingen in der andern Hälfte des 16 Seculi, schrieb *festum paschale*, so zu Cracau 1597 in 4 gedruckt worden. W.

JACOB ben Joseph Rischer, ein Rabbiner zu Ende des 17 Seculi, hielt sich in den Synagogen zu Worms, Metz, Risch und Anspach auf, und schrieb *נרר נרר*, oblatio Jacobi, oder *Comm. in Mos. Isarles* *נרר נרר*, so aus 2 Theilen bestehet, davon der andere *נרר נרר*, *lex sacrificiorum completiorum* betitelt; ferner *Statutum Jacobi*, oder *comm. super Hilchoth paschales*; *farinam ad Mincha & oleum ad Mincha*; *quæritæ & responsa* unter dem Titel: *Capivitas Jacobi*; *observationes in varios codices talmudicos ordinis Seraim*; *legem sacrificii pacificorum*; *judicia Jacobi*, oder *comm. in Choschen misch-path*; *salutes Jacobi* aus Wolf Spira *responsis* genommen, welche beyde letztern noch im Manuscripte liegen. W.

JACOB ben Isaac, ein deutscher Rabbiner, schrieb unter dem Titel: *Exite & spectate*, einen *comm. in pentateuchum*, *Megilloth & Haphtharoth* in jüdischer deutscher Sprache; *comm. in prophetas & cæteros S. codicis libros*, unter dem Titel: *Liber exponens*, oder *exponentis*, ebenfalls in jüdischer deutscher Sprache, und in eben solcher expositionem *super paraschas legis*, ferner *נרר נרר*, *radix Jacobi*. W.

JACOB ben Isaac Laban, ein Rabbiner aus dem 13 Seculo, hat *librum de juribus & institutis judaicis* geschrieben, so noch nicht heraus ist. W.

JACOB ben Isaac, ein deutscher Rabbiner, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb unter dem Titel: *Verba*

- Verba Agur, eine hebräische Grammatic, welche zu Venedig 1605 in 8 gedruckt worden. W.
- JACOB ben Isaac, ein polnischer Rabbin, im Anfange des 17 Seculi, war Archisynagogus zu Zausmer, und schrieb expositionem Maiora, welche ofters gedruckt ist. W.
- JACOB ben Isaac, ein Rabbin in der andern Helfste des 17 Seculi, war Präcentor zu Nitlese in Schwaben, und schrieb Congregationem Jacobi, oder eine Commentation über den Pentateuchum, Josuam & libros Judicum in jüdisch-deutschen Reimen, welche zu Fürth 1693 in 4 gedruckt und zu Wilmersdorf 1718 in 4 wieder aufgelegt worden. W.
- JACOB ben Israel, ein jüdischer Levit, im Anfange des 17 Seculi, schrieb quaestiones & responsiones, von denen einige 1612, alle aber zu Venedig 1632 in fol. zusammen gedruckt worden, und starb daselbst 1636. W.
- JACOB ben Juda ben Kaskiel, ein spanischer Rabbin von Alcala, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und übersezte Brunonis Longoburgensis Chirurgie aus dem lateinischen ins Hebräische, davon das Manuscript im Vatican befindlich ist. W.
- JACOBUS Junterbuck, siehe Jacob de Clusa.
- JACOBUS Laudensis, ein Franciscaner aus der Mitte des 14 Seculi, hat Summam casuum conscientiae geschrieben. Wa. Pa.
- JACOBUS, ein Dominicaner von Lausanne in der Schweiz, nahm zu Paris 1317 den Gradum eines Licent. Theol. an, ward, nachdem er allda die Theologie lange gelehrt, 1318 Provincial seines Ordens durch ganz Frankreich, verserrigte viel Comm. über die heil. Schrift, als super Pentateuchum, Proverbia, Ecclesiasten, Sapientiam, Ecclesiasticum, Job, Matthæum, Lucam, Johannem, epistolas canonicas, Apocalypsin, Psalms, Prophetas minores &c.; lecturam super sententias; ingleichen andere Werke, von denen Moralitatum opus; sermones de tempore, Sanctis & Quadragesima gedruckt worden, und starb als Provincial 1321. Poilev. Ech. Alt. O.
- JACOBUS a Leocato, oder a Lomia, siehe Leocato.
- JACOB Levi, ein Prager Jude, trat zu Bern in der Schweiz 1697 zur christlichen Religion, und schrieb epistolam amoris, die in Buxtorffii catalectis stehet. W.
- JACOB Levita, ein deutscher oder polnischer Rabbin, war Archisynagogus zu Maynz, schrieb unter dem Titel Maharil ein Buch, darinne alle jüdischen Gebräuche durchs ganze Jahr, nebst Erklärung der schweren Wörter befindlich; responsa juridica; illustrationes ordinis Jore Dea, welche letztern aber in der oppenheimers Bibliothec noch im Manuscripte liegen, und starb 1427. W.
- JACOB ben Machir ben Tibbon, ein spanischer Rabbin, im Anfange des 14 Seculi, hielt sich zu Corduba und Sevilla auf, und schrieb חכמה אלהית, de astronomia; חכמה תלמודית, stimulus discentium, so ein Predigtbuch seyn soll, darinne unter andern die Philo-

- sophie recommendirt wird; חכמה אלהית, quadrans Israelis, oder de quadrante astrolabii; tr. arithmericum; kalendarium, so aber mit dem obigen de astronomia vielleicht einerley ist, von welchen allen noch nichts gedruckt; übersezte auch Euclidis elementa, ingleichen verschiedenes von Averrois Schriften aus dem Arabischen ins Hebräische.
- JACOBUS de Marchia, siehe de la Marche.
- JACOB ben Mardochai, ein italienischer Rabbin von Asti in Piemont, lebte zu Ende des 16 Seculi, war ein guter Poet, und schrieb epitomen libri חכמה אלהית, initium sapientiae, so zu Venedig gedruckt ist. W.
- JACOB ben Mardochai, ein Rabbin im Anfange des 18 Seculi, kam, als er aus Zulda vertrieben worden, nach Groß-Pohlen, und schrieb lilium Jacobi, darinne er von der Chiromantie und Metoposcopia handelt. Es ist solches Werkgen zu Amsterdam 1706 in 4 gedruckt. W.
- JACOB ben Matathia, ein wormser Rabbin, mit dem Zunahmen מרדכי, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab שו"ת מרדכי zu Prag 1615 in 8 heraus. W.
- JACOB ben Meir, ben R. Samuel, sonst Rabbeu Tam genannt, ein Rabbin im 12 Seculo, schrieb librum recti, oder de juribus Jud. & argumentis moralibus; librum decisionis seu sententiarum; additiones & acutas disputationes in Gemaram; משנה על דברי חכמים, so sonst Sam. Levita pflegt beigelegt zu werden; quaestiones & responsiones; novellas observationes rituales, welche noch alle bis auf erstes im Manuscripte liegen. W.
- JACOBUS Metensis, ein Dominicaner aus der letzten Helfste des 14 Seculi, hat lecturam super sententias im Manuscript hinterlassen. Ech.
- JACOB Mose ben Abraham, Helen, ein polnischer Rabbin, zu Ende des 17 Seculi, schrieb einen Comment. super Rabboth unter dem Titel: Manus Moiss, welcher in der franksfurter Edition רב רבboth von 1711 in fol. stehet, wo er schlecht weg Jacob heißet; in der Vorrede aber, die sein Sohn Abraham gemacht, wird er Jacob Mose genannt. W.
- JACOB ben Mose Levita, ein Rabbin in der Mitte des 17 Seculi, von dem man verschiedene hebräische Gedichte hat. Er hat auch die zu Venedig 1657 heraus gekommene Bücher חכמה אלהית und חכמה תלמודית unter seiner Correctur gehabt. W.
- JACOB ben Naim, ein smyrner Rabbin in der Mitte des 17 Seculi, schrieb tabernacula Jacobi, oder Predigten in paraschas Pentateuchi, die zu Thessalonich 1721 in fol. gedruckt worden. W.
- R. JACOB ben Naphthali, siehe R. Moses ben David.
- S. JACOB von Nisibe, der Grosse oder Weise genant, ein eifriger Bischoff zu Nisibe in Mesopotamien, im 4ten Seculo, mußte wegen der Bekenntnis des wahren Glaubens von den Ketzern viel leiden. Er wohnte

wohnte 325 dem Concilio zu Nicäa bey, und besaß die Gabe, Todte zu erwecken, zukünftige Dinge vorher zu sagen, und andere Wunder zu thun, schrieb de sensu animæ; de virginitate; de castitate; de regno Persarum adversus gentes; chronicon, und viel andere Dinge in syrischer Sprache. Einige halten ihn, wiewohl fälschlich, für den Compilatorum der 84 arabischen Canonum des Concilii nicæni. Theodoretus meldet, daß, als die Perser An. 338 die Stadt Misibe durch eine harte und langwierige Belagerung beynahe schon zur Uebergabe gezwungen, er sich auf die Mauern begeben, und das persianische Heer verfluchet, da denn Gott eine solche Menge Fliegen unter selbige geschickt, daß sie von der Stadt abziehen mußten. Er starb annoch in diesem Jahr 338. Gen. O. Alt. Hie.

JACOB Pahn, oder Phan zugenannt, vielleicht weiler von Fano in Italien bürgerlich gewesen, hat in der ersten Hälfte des 17 Seculi gelebt, und ein compendium libri Chovath Halleavoth zu Venedig 1655 in 16 edirt. W.

JACOBUS Palæologus, siehe Palæologus.

JACOBUS Palliarenis, siehe Jacobus von Bononiën.

JACOBUS Pardis, oder de Paradiso, siehe Jacob de Clusa.

JACOB de Parentio, ein jüdischer Buchdrucker zu Venedig in der andern Hälfte des 16 Seculi, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, und gab eine Epistel über Abarbanel's comment. in Pentateuchum zu Venedig 1579 heraus. W.

JACOBUS de Partibus, siehe Partibus.

JACOB Paravinus, ein Rabbiner im 16 Seculo, hat אברהם בערלי חיים zu Mantua 1557 edirt. W.

JACOBUS Perusinus, ein Augustiner Eremit von Perugia, war Doctor Theologia, wurde 1352 Bischoff zu Terracina, schrieb in IV libros sententiarum; expositionem super threnos Jeremiæ, und starb im Jan. 1362. Ug. Gan.

JACOBUS Perusinus, ein Dominicaner von Perugia, wurde 1407 Bischoff zu Varni in Umbrien, starb im darauf folgenden Jahr, und hinterließ Sermones de Sanctis, ingleichen chronicon Ecclesiæ narniensis. Ug. Ech. Ol.

JACOB Polack, ein polnischer Rabbiner, daher er auch seinen Zunahmen hat, war Archisynagogus zu Prag, brachte die heut zu Tage noch in den Juden Schulen übliche subtile Disputir-Kunst auf, schrieb ein Responsum, ob eine Frau, die von ihres Mannes Tode keine rechte Gewißheit habe, wieder heyrathen könne, welches zu Prag 1594 in 4 heraus gekommen, und starb 1530. W.

JACOBUS Polonus, siehe Jacob de Clusa.

JACOBUS Polonus, ein Cistercienser-Mönch in Polen, florirte zu Cracau um 1490, wolte weder den Titel eines Magistri, noch das Amt eines Abts in seinem Kloster annehmen, und schrieb speculum religiosorum &c. St.

JACOBUS a Porta Ravennata, siehe a Porta.

JACOBUS Præfectus, siehe Profectus, und Præpositus.

JACOBUS Profectus, siehe Profectus.

JACOBUS Comes Purliliarum, oder Graf von Porzia, lebte zu Ende des 15 und Anfange des 16 Seculi. Seine Schriften sind: de generosa liberorum educatione; de re militari libri II; de republica venetæ administratione domi & foris; epistolæ familiares. Fa. Gætz.

JACOB ben Raphael, ein polnischer Rabbiner von Posen, lebte im 17 Seculo, und schrieb oblationem Jacobi oder comment. in Mischnam, so mit Tikkune Schabbath zu Dyrenfurt 1692 in 4 wieder aufgelegt, auch schon 1652 gedruckt worden ist. W.

JACOBUS a Ravanis, oder de Ravenna, siehe a Ravanis.

JACOBUS de Rhegio, ein italiänischer Carmelite, von seiner Vaterstadt zugenannt, florirte um 1460, war in der hebr. griechischen und lat. Sprache wohl bewandert, und schrieb Orationes; Epistolas, auch vieles in Versen, überdieses Sermones notabiles per Quadragesimam. Alegre Paradis. Carmelit. Fa.

JACOB de Roma, oder Romanus, ein Prediger-Mönch, lebte zu Ende des 14 und Anfange des 15 Seculi, und schrieb de victoriis; de persecucionibus; de virtutibus & vitiis Regum romanorum, ingleichen Sermones de tempore & de Sanctis. Man. Ech. Fa.

JACOB ben Ruben, ein Cabbaliste, welcher arrium Domini, so ein cabbalistisch Werk ist, מלחמת המוות ex Num. XXI, 15, oder eine disp. de fide Christianorum geschrieben, welches letztere in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscript liegt. Wenn er gelebet habe, ist unbekannt. W.

JACOB ben Ruben, ein Rabbiner von der Karaiten Secte aus der Mitte des 13 Seculi, schrieb librum divitiarum oder Comm. in S. Codicem. W.

JACOB ben Salomo, ein Rabbiner, von dem ein Werk unter dem Titel domus Jacobi, so aus 3 Tractaten bestehet, davon der erste אברהם יעקב, der andere salus Jacobi, und der dritte cæsus Jacobi betitelt, in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscript befindlich. Die Zeit, wenn der Verfasser gelebet, ist nicht bekannt. W.

JACOB ben Samuel, ein polnischer Rabbiner, in der letzten Hälfte des 17 Seculi, schrieb domum Jacobi ex Es. II, 5, oder 173 responsa, die zu Dyrenfurt 1696 in folio gedruckt; generationes Jacobi ex Exod. XXXVII, 2, so noch nicht heraus sind. W.

S. JACOBUS Sarugenis, ein morgenländischer Bischoff, geböhren zu Cartamo, einem an dem Euphrat gelegenen Dorfe 452 von christlichen Eltern, bezugte von Kindheit an eine große Liebe zu dem göttlichen Wort, und nahm in seiner Erkenntniß dermaßen zu, daß er frühzeitig zu sonderbarem Ansehen gelangte, weswegen auch die dasigen Bischöffe 472 ein Examen mit ihm anzustellen bewogen wurden. Nachdem er sich

sich hierauf mit vielen Schrifften hervor gethan, ward er 503 Priester, und endlich 519 Bischoff zu Barna in Sarug, welches ein Strich Landes in Mesopotamien ist, den einige ohne Grund entweder vor Batna selbst, oder vor eine andere Stadt halten wollen. Er starb den 29 Nov. 521, und wird um seiner Gelehrsamkeit und Heiligkeit willen, sowohl von den Maroniten als Jacobiten, unter die Heiligen gezehlet. Renaudot hat ihn als das Haupt der Monophysiten verdächtig zu machen gesucht; welchem andere widersprechen. Seine Schrifften, welche Gennadius theils dem vorbemeldten Jacobo von Tisibe aus einem Irrthum zugeschrieben, sind theils in gebundener, theils aber in ungebundener Rede abgefaßt, und ist davon bey Assermann ein sehr weitläufftiges Verzeichniß anzutreffen. Af. HL.

JACOB ben Simeon, ein Rabbin von der Karaiten-Secte, lebte im 11 Seculo, und schrieb eine Widerlegung von R. Josua ben Juda Tractat de gradibus conjugii prohibitis, die in der Leidener Bibliothec im Manuscript liegt. W.

JACOB ben Simon, ein polnischer Rabbin im 17 Seculo, von dem eine Predigt de visitatione Saræ & ligatione Isaaci zu Venedig 1667 in 8 heraus gekommen. W.

JACOBUS, von Soez oder Zoet in Westphalen, ein Dominicaner im Anfange des 15 Seculi, war ein kölnischer Doct. Theologia und Inquisitor in Deutschland, lebte noch 1422 und schrieb Comm. in librum Sapientiae und in epist. ad Hebraeos; 3 Voll. in Martirium; 2 Voll. in epist. Pauli ad Titum; super misam; in IV libros sententiarum; de veritate conceptionis B. M. V.; de hora mortis Christi; de auctoritate & origine Ecclesiae; eine Chronick und Mappam mundi; chronicam rerum gestarum Ordinis Præd. ab initio ad an. 1415; de privilegiis Ordinis; Collationes & sermones; distinctiones pro arte colligendi s. prædicandi. Ech.

JACOB, ein Bischoff von Tagrit in Syrien, lebte um 1230, und schrieb ein theologisches Werk, so er librum thesaurorum nennt, ingleichen Expositionem divinorum officiorum, und symbolum fidei. Af.

JACOB Tam, siehe Jacob ben Meier.

JACOBUS Tolofanus, ein Dominicaner von Toulouse, daher er auch seinen Zunahmen hat, lebte im 13 Seculo, und schrieb ein Dictionarium theologicum, welches bey den Dominicanern zu Toulouse in 2 starken Folianten geschrieben anzutreffen ist. Ech.

JACOBUS de Tonnerra, ein französischer Dominicaner in der Mitte des 14 Seculi, hat Quaestionarium super V libros Decretalium, so in der Colbertinischen Bibliothec im Manuscript liegt, geschrieben, auch sermones per totum annum hinterlassen. Ech.

JACOBUS, Erzbischoff zu Tours, und von 1427 an Erzbischoff zu Ambrun, schrieb eine weitläufftige Epistel wider Petrum de Luna oder Benedictum

XIII, welche in Bzovii annal. ad an. 1415 stehet, und starb 1432. Sa. Fa.

JACOBUS, ein Lehrer zu Trajetto im Neapolitanischen, daher er Trajectarius genannt ward, war ein Olivetaner-Mönch, lebte 1500, und schrieb: Tr. de modo visitandi & corrigendi subditos, ingleichen de modo inquirendi in eorum defectus. Sw. Fa.

JACOBUS de Valencia, siehe Perez (Jacob).

JACOB von Viterbo, siehe Capoccius.

JACOBUS de Viterbio, ein Dominicaner, war anfangs General-Procurator seines Ordens zu Rom, hernach von 1270 bis 1273 Bischoff zu Tarent, da er mit Tode abgieng, und ein Werkgen de venditione im Manuscript hinterließ. Ug. Ech.

JACOB von Vitry, oder de Virriaco, ein Franzose von Vitry, einem kleinen Flecken ohnfürn Paris, war anfangs auf einem Dorfe in dassiger Gegend Prediger, nachgehends Canonicus regularis zu Dignies, in der Diöces Namur, ferner Bischoff zu Alre, Patriarch zu Jerusalem, (wie einige meinen), und endlich Cardinal und Bischoff von Frascati, predigte wider die Albingenser das Creutz, und wurde als Abgesandter in Frankreich, Brabant und das heilige Land geschickt. Er schrieb historiam orientalem libris III, welche Bengarsius der Sammlung de gestis Dei per Francos einverleibet, Andr. Bojus aber am vollständigsten 1597 zu Douay nebst einer ausführlichen Beschreibung seines Lebens drucken lassen; libr. contra Saracenos; vitam B. Mariæ ogniacensis; epistolas, J. E. de capta Damiata, von denen viele in des Martene & Durand thesauro aecdotorum stehen; Sermones de tempore, die Damasus a Ligno zu Douay ediret, und starb zu Rom 1244, 30 April. A. T. Ol.

JACOB de Voragine, Varagine, oder Viragine, ein General des Dominicaner Ordens, und Erzbischoff von Genua, geboren aus dem Flecken Virago im Genuevischen, hat die lateinische Bibel am ersten in das Italiänische übersetzt, wiewohl solche Version niehmals gedruckt worden; auch Historiam lombardicam, oder Legendam auream de vitis Sanctorum; Chronicon genuensis civitatis; Lib. de opusculis Augustini; Sermones &c. heraus gehen lassen, und ist 1298 gestorben. Just. So. Ug. Alt. O.

JACOB ben Uziel, ein spanischer jüdischer Medicus, hielt sich 1600 zu Venedig auf, starb auf der Insel Sante 1636, und hinterließ verschiedene so medicinische als philosophische Schrifften. Sein Poema heroicum de Davide ist in spanischer Sprache zu Venedig 1624 gedruckt. Man hält ihn auch vor den Autor der hebräischen Grammatic נחמיה נחמיה betitelt. W.

JACOB Zaddick, oder der Gerechte, ben Abraham, ein Rabbin zu Anfange des 17 Seculi, hielt sich im gelobten Lande auf, und gab davon eine Land-Charte nebst einer weitläufftigen geographischen Beschreibung in lateinischer Sprache zu Amsterdam 1621 oder 1631 heraus. W.

JACOB (Abraham), ein spanischer Jude von Corduba, im Anfange des 18 Seculi, hat den Pentateuchum hebräisch zu Amsterdam 1701 in 12 edirt. W.

JACOB (Abram), ein Jude, dessen in unschuld. Nachrichter 1714 p. 447 gedacht wird, hat ein Calendarium christianum & judaicum auf 130 Jahr lang in forma patente heraus gegeben. W.

JACOB (Henr.), ein puritanischer Prediger, schrieb im Englischen defensionem Ecclesiarum & ministerii anglicani c. Franciscum Johnson; Institutionem divinam vere, visibilibus & materialis Christi ecclesiæ; tr. de passione & victoria Christi in opere redemptionis nostræ, und starb im 60 Jahre, 1621. W, d. Wa.

JACOB (Henr.), ein Sohn des vorigen, aus der Gegend von London, reiste auswerts, und erlernte bey E. Erpenio die Orientalia, wurde hernach in Oxford Socius grammaticalis, unterrichtete die Jüngern in der Philologie, und war dabey von wenig Conversation. Weil er zur Zeit der Revolte Oxford verlassen mußte, unterhielt ihn Seldenus eine Weile in London, und warf ihm seine alten Kleider zu: endlich verkaufte er noch sein Land-Güthen, und starb zu Canterburgh 1652, im 44 Jahre, bey einem Medico, Wilhelm Jacob, dem er auch nach seinem Tode gar deutlich erschienen. Er hinterließ viel schöne Werke, davon nur noch übrig: Erymorechnia catholica; Grammatica ebr. geographumena; Magnetologia; Excogitata philosophica; Delphi phœnicissantes, welche Edm. Dickinson unter seinem eignen Nahmen heraus gegeben; de mari rubro, & de historia Belii & Draconis. Die libri ebræo-rabbinici in Bibl. bodl. recensiti, sind noch im Manuscript. Wo.

JACOB (Joh.), ein bekehrter Jude im 17 Seculo, schrieb im Englischen: Jesus der wahre Eckstein, so ins Niederländische übersetzt zu Amsterdam 1682 in 4 gedruckt worden. W.

JACOB, oder Jacobi, (Johann), von Wallhausen im Fürstenthum Schwarzburg, ein Mathematicus, florirte um 1615, und schrieb: *l'Art militaire pour l'Infanterie*, und im Lateinischen die romanische Kriegskunst, welche er auch, nebst Fl. Vegetii 5 Büchern institutionum rei militaris, ins Deutsche übersetzt.

JACOBUS (Ludovicus), a S. Carolo, siehe a S. Carolo.

JACOBUS (Magdalius), ein Dominicaner von Gouda in Holland, war um 1500 Pönitentiarus, legte sich hernach auf die Critic und half die lateinischen biblischen Codices verbessern. Man hat von ihm correctorium Bibliorum, welchem einige Verse de Maria Magdalea & de D. Josepho vorgesetzt stehen. Das angehängte compendium Bibliæ aber, aus 257 Versen bestehend, ist mit keiner sonderlichen Deutlichkeit geschrieben; passionem Christi & polylogum de compassione virg. Mariæ; ararium s. dictionarium poeticum elucidativum; Legendam s. vitam & miracula Alberti, M.; doctrinale altum s. librum parabolarum Alasi metricè conscriptum cum sententiis &

metrorum expositionibus; Epigrammata varia, gab auch Slav. Josephi Blisch de imperatrice ratione aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt zu Eöln 1517 in 4 heraus, und starb um 1520. A. Sw. Ech. a Seelen in meditat. exeger. Fa.

JACOB (Petrus), ein Jæus von Orleans, zu Anfang des 14 Seculi, insgemein Jacobi de Aurelia genannt, war Doctor Juris, und Advocat zu Montpellsier, schrieb practicum auream libellorum, so insoweit in Frankreich hoch geachtet, und auch in Deutschland 1574 zu Eöln gedruckt wurde.

JACOBACIUS, oder de Jacobatiis, (Domin.), ein Cardinal und Bischoff von Euceria, vorher Auditor Notæ, von Rom hürtig, war in den canonischen Rechten und der Theologie wohlversfahren, schrieb de concilio, welches Werk zu Rom 1538 in folio gedruckt worden; de donatione Constantini M. und de urroque gladio in Ecclesiâ, und starb zu Rom 1527 den 2 Jul. Man. Ol.

JACOBÆUS (Matthias), ein königlicher dänischer Leib-Ärzt, florirte zu Ende des 16 Seculi, und hinterließ unterschiedene observationes medicas, die nachmahls den Actis hafniensibus einverleibet worden. Ke.

JACOBÆUS (Oliger), ein Polyhistor, geboren zu Arhusen in Jütland 1650 den 6 Julii, studirte zu Copenhagen, that eine Reise durch Frankreich, Italien, Deutschland, Ungarn, Engelland und die Niederlande, wurde 1680 Professor Medicinæ und Philosophiæ zu Copenhagen, erhielt hernach die Aufsicht über das königliche Naturalien-Cabinet, wurde 1698 Justitz-Rath, gab Bartholomæi Scala Equitis florentini, Historiam florentinam; Compendium institutionum medicarum; de ranis & lacertis dissertat.; Francisci Arisiti de oleo montis Zibinii sive Petrolio agri mutinensis; poemata; Museum regium danicum; orationem in obitum Thomæ Bartholini; Panegyricum Christiano V dictum; gaudia arctoi orbis ob thalamos augustos Friderici & Ludovicæ; compendium geographicum heraus, und starb zu Copenhagen 1701 den 18 Junii, aus Melancholey über seiner Frauen Tod. Mem. Nic.

de **JACOBATIIS** (Domin.), siehe Jacobacius.

JACOBATIUS (Christoph.), ein Patricius aus Rom, war anfangs Canonicus am Vatican, hernach Bischoff zu Cassano, Pauli III Datarius und Auditor Notæ, endlich Cardinal, wurde Legat am kaiserlichen Hofe, dann in Umbrien und Perugia, starb an letzterem Orte den 7 Octobr. 1540, und hinterließ relationem legationis suæ; decisiones rotales, welche im Vatican im Manuscript liegen. Ol. Ug.

JACOBATIUS (Raph.), ein Theologus aus dem Dominicaner-Orden von Venedig, florirte im 18 Seculo, und schrieb doctrinam dogmaticam de sacramentis, welche zu Venedig 1711 in fol. gedruckt worden. Ech.

JACO-

JACOBELLUS, oder Jacobus de Misa, oder de Striebro, ein Böhme, Magister Artium, S. Theol. Baccalaureus und Pastor an der St. Michaelis-Kirche zu Prag, ein beredter und gelehrter Mann, war der erste zu Prag, der sich auf Petri Dresdensis Antriebe, der Genießung des heiligen Abendmahls unter einerley Gestalt widersetzte, schrieb *vindicias contra Andr. Brodam pro communione plebis sub utraque specie contra conclusiones Doctorum in constant. concilio editas; apologiam pro communione plebis sub utraque; demonstrationem sententiae suae per testimonia Scripturae, Patrum atque Doctorum; librum de vera existentia corporis & sanguinis Christi in S. coena*, welche Schrifften allerseits in Herm. von der Hardt Concilii constantiensis Tom. III stehen; insgleichen eine Beschreibung des Johann Hussens Lebens, die auf der baselischen Bibliothec im Manuscript befindlich ist, und starb 1429. Seine Anhänger wurden Jacobiten genannt. Herm. von der Hardt in praefat. Fa.

JACOBI, siehe Jacob.

JACOBI de Aurelia, siehe Jacob (Petrus).

JACOBI (Adam Christoph), ein Jütus, auf Gräbern, Zscheyla, Niedersehra u. d. hursächsl. Appellation; und ältester Ober-Consistorial-Rath, wie auch Stadt-Syndicus zu Dresden, von Gündorff, im Stift Merseburg, allwo sein Vater und Groß-Vater Prediger gewesen, gebohren 1638, 7 Nov. studirte zu Leipzig, und ward hierauf Stadt-Schreiber zu Dresden. Er hatte ein ungemein Gedächtniß, daher ihm alte und neue Dinge, die er nur einmahl gefast, gleichsam gegenwärtig waren, und wußte selbiges bey den Negotiis, die er vorhatte, so genau zusammen zu halten, daß er eine Sache, so wichtig sie auch war, ex Tempore elaboriren und ins Concept bringen, darneben streitende Partheyen hören, sie entscheiden, oder was sonst vorgieng, genau anmercken, darüber sein Judicium geben, und inzwischen dennoch mit dem Concipiren meistens ohne alle Einnahme fortfahren konnte. Er besaß auch eine ungemeine Kenntniß von Büchern, und dabey eine außerlesene Bibliothec; wurde 1666 Rathsherr zu Dresden, und 1668 Advocatus Pauperum im churfürstlichen Appellation-Gerichte, promovirte 1671 zu Wittenberg in Doctorem, und ward Assessor im Ober-Consistorio, 1673 Appellation-Rath, und 1677 Stadt-Syndicus in Dresden. Nachgehends brachte ihn Churfürst Johann Georg III zu geheimen Raths-Affairen, schrieb: *Diss. inaugural. de auxilio restitutionis in integrum, sexui feminino de jure communi & saxonico competente*, u. a. m. starb endlich in Leipzig, da er eben seines Sohnes, D. Christian Benjamin Jacobi, Hochzeit bewohnte, unversehrt an einem Schlag-Flusse 1689, 14 Nov. und hinterließ 13 Kinder. Carpz.

JACOBI, oder Scerbecius, (Andr.), von Scherbeck in Hadersleben, daher er auch seinen Zunamen hat, und wo sein Vater Laur. Jacobi Pastor und Probst von Gviddingherden war, studirte zu Rostock, nahm allda

die Magister-Würde an, bekam ein königlich-dänisches Stipendium, hielt sich lange auf dasiger Universität auf, und schlug verschiedene so Schul- als Kirchen-Aemter aus Liebe zum academischen Leben aus, ward endlich 1586 seinem Vater adjungirt, und succedirte demselben 1598, als er indessen seit 1590 Schloß-Prediger zu Tropenburg gewesen. Er lebte noch 1618 und schrieb *Orat. de traduce animae; poemata*, ließ auch viele lateinische Briefe im Manuscript. Mol.

JACOBI, oder Scerbecius, (Joh.), ein Bruder Andree, gebohren zu Scherbeck 1553, studirte die Medicin, hielt sich 10 Jahr mit dem jungen Herrn von Barnekow auf Reisen sowohl in als außer Europa, in Asia und Africa auf, nahm 1591 zu Basel die Doctor-Würde an, practicirte hernach zu Lübeck, schrieb *inopportuna largosomna*; or. de peregrinatione medici, ließ ein Tage-Buch von seinen Reisen im Manuscript, und starb den 27 Jun. 1633, im 80 Jahr. Mol.

JACOBI (Gerard), S. Theol. Baccalaureus, Pastor zu Zömeren in Brabant, und Archi-Presbyter des Districts von Helmont, lebte zu Anfange des 17. Seculi, und schrieb verschiedene poetische Werke. A.

JACOBI (Johannes), ein Canonicus an der Dom-Kirche zu Brügge, lebte um 1620, und schrieb *compendium ceremoniarum in celebratione divinarum officiorum observandarum*. Sw.

JACOBI (Joh.), eines Bürgermeisters Sohn von Glensburg, studirte zu Kiel, und nachdem er mit dem dänischen Gesandten eine Reise in die Niederlande gethan, zu Helmstädt und Jena, und nahm an dem letztern Orte erst die Licentiaten, und nicht lange darnach die Doctor-Würde an, gab sodann daselbst eine Zeitlang einen Hofgerichts-Advocaten und einen Privat-Lehrer der Rechte ab, ward darauf Professor Juris zu Coburg, 1682 zu Gotha Ober-Consistorial-Beysitzer, 1683 Cammer-Rath und 1684 Hofrath und nachdem er verschiedene Gesandtschaften verrichtet, auch Herzog Heinrichs zu Römheld Rath worden, des Ober-Consistorii zu Gotha Vice-Präsident, Regierungs-Rath, 1717 aber Hof-Vice-Cancler und geheimer Rath, und schrieb *disputationes*, ingleichen 3 deutsche Reden, welche letztern in Lünigs Reden großer Herren und vornehmer Ministres stehen. Mol.

JACOBI (Joh.), Philosophia Magister und Archidiaconus zu Oschatz, schrieb: *Lehre von der Wiedergeburt und Erneuerung; Gott und genug zum Trost denen bekümmerten Armen bey elenden Zeiten; die im Sünden-Schlaf versäumte Bußzeit; Vorstellung allerley abergläubischer Handel, in 5 Stücken*, und starb 1706. Leb.

JACOBI (Joh. Balthas.), ein Archidiaconus bey der Haupt-Kirche St. Johannis in Magdeburg, ist zu Leipzig 1658, 19 Jul. gebohren, hat auch daselbst und zu Wittenberg studirt, ist daselbst 1678 Magister worden, hat sich nachgehends durch Lesen, Disputiren, und viele *specimina oratoria* hervor gethan, worauf er anfangs 1681 Sonnabends-Prediger an der St. Nicolai

Nicolai-Kirche in Leipzig, nachgehends 1685 zu Ersurt Diaconus an der Kauffmanns-Kirche, wie auch Professor Logices und Mathematicum am evangelischen Gymnasio, und Assessor bey der philosophischen Facultät, ingleichen Bibliothecarius des Ministerii worden, bis er endlich 1695 nach Magdeburg gekommen, und daselbst 1703, 16 April in grosser Hochachtung gestorben. Er hat verschiedene Leichen-Reden und Dissertationes, als, de prudentia architectonica; de clementia virtute imperatoria; de secta Jacobitarum; de matre antiochena se cum duobus filiis in fluvium præcipitante servandæ pudicitia causa; de ecclesia in purgatorio laborante; philologema academicum super Prov. XXXI, 6, 7, &c. hinterlassen. *Kettners clerus johanneus magdeburgensis.*

JACOBI (Jo. Nicol.), SS. Theol. Doctor, Pastor und Superintendent, wie auch Dom-Prediger zu Meissen, geboren zu Lauscha, bey Dresden 1639, 25 Dec. allwo sein Vater Nicol. 38 Jahr Pfarrer war; studirte in der Schul-Pforte und zu Wittenberg, da er sich sehr elend behelfen musste. Weil seine Eltern durch den Krieg von allem Vermögen entblösset waren, riethen ihm viele, er solte ein Schreiber werden. Diesen ihm gegebenen Rath eröffnete er einst des Abends seiner Mutter, dieselbe aber bat ihn flehentlich, bey dem Studiren zu bleiben. Sie zog auch ihren Trauring vom Finger, gab ihm solchen, und sagte unter vielen Thränen zu ihm: „Da hast du, lieber Sohn, meinen Ring, so gewiß, als ich dir diesen Ring gebe, so gewiß wird dich Gott nicht verlassen, dir seine Hülfe reichlich erzeigen, Mittel und Rath bescheren, deine Studien weiter glücklich fortzusetzen, daß du Gott in seiner Kirche dennoch herrlich wirst dienen können; Ich habe dich nun Gott verlobet, dem must du nicht wieder untreu werden.“ Hierauf giengen sie zu Bette, und der Sohn behielt solche kräftige Worte seiner ihn tröstenden Mutter in seinem Herzen. Er war kaum eingeschlaffen, so träumte ihm, als wenn eine Person ihm etliche mahl vor sagte: Es sollen wohl Berge weichen 2c. Esa. 54, 10, welche er nachmahls zu seinem Leichen-Text erwählte. Hierauf gieng er wieder nach Wittenberg, studirte fleißig, bekam ein churfürstliches Stipendium, und fürchtete Gott von ganzem Herzen. Durch sein fleißiges Kirchengehen ward Herr Professor Ostermann bewogen, nach ihm zu fragen, wer er wäre, und wie er sein Leben hinbrächte. Es ließ ihn auch derselbe zu sich fordern, und verlangte, daß er einen lateinischen Brief aufsetzen sollte, damit er einige genauere Nachricht von seinen Studiis hätte, und ihn anderwärts recommendiren könnte. Darauf gieng der selige D. Jacobi nach Hause, verfertigte 200 griechische Verse über das Lied: Warum betrübst du dich mein Herz 2c. welches dem Professor Ostermann so wohl gefiel, daß er ihn bald hernach zum Präceptor seiner Kinder annahm, 1662 in Magistrium promoviren ließ, und über 6 Jahr bey sich behielt. Nachdem er nun 10 Jahr in Wittenberg ge-

west, und in solcher Zeit kaum 20 Nthlr. von seinen Eltern bekommen hatte, ward er 1665 Informator der fürstlichen Prinzen zu Zerbst, und nachgehends 1668 Superintendent zu Gommern, wie auch Licentiatus Theol. zu Wittenberg. An. 1675 bekam er die Vocation zum Pastorat zum Heiligen Geist zu Magdeburg, und zugleich zur Hof-Prediger-Stelle bey der verwittweten Königin in Dänemark, schlug aber beydes aus. An. 1678 ward er Superintendent zu Leisnig, erlangte 1681 zu Wittenberg die Doctor-Würde, und kam von dar 1690 nach Meissen. Er hatte ein trefflich Gedächtniß und Judicium, schrieb tractatum de vulneribus Jesu Christi; dissertat. de Formula Concordiæ, über den 3, 8, 13 und 21 Artikel der augspurgischen Confession; Zeimsuchung der Stadt Gottes; des donnernden Gottes verderbende Wetter; und Himmels-Pfeile; gab *Wilh. Lyseri Judicium de visionibus heraus*, und starb am Stein 1700, 27 Mart. im 61 Jahr. Carpz.

JACOBI (Laur.), ein Diaconus an der Nicolai-Kirche zu Jülsburg in seiner Vaterstadt, gab Summarien über die Sonn- und Festtags-Evangelia, ingleichen einfältige Betrachtungen, Gebete, Lehren und Dank-sagungen aus den Sonntags- und Fest-Evangelien in niedersächsischer Sprache in Versen heraus, und starb den 4 Oct. 1594, im 59 Jahr. Mol.

JACOBI (Ludov.), ein Jesuite von Brüssel, war Coadjutor spiritualis und Prediger, schrieb im Niederländischen: *Exercitia quotidiana christianorum Nicolai Causini*; *Speculum Virginum in Seculo virginitatem voventium*; *Ingressum in vitam æternam*; *vitæ Alph. Rodriguez & Ben. Goes*, und starb zu Courtry den 8 Dec. 1661, im 67 Jahr. W, d. Al.

JACOBI (Lud.), ein Doctor Theologiæ von Stettin, allwo er erst Diaconus, hernach Archidiaconus, endlich Pastor gewesen, schrieb de Prophetæ Jeremiæ vocatione; de ejusdem fidei confessione in Messiam; de ejusdem Prophetæ auditoribus; de usu & abusu Cometerarum; de schola regia Nathanaelis; Bedenken über etliche Tractate, darinnen das lutherische Predigt-Amte als die Haupt-Ursache des Kriegs-Wesens beschuldiget wird; Predigten de excidio Hierosolymarum; Ordnungs-Predigten; 10 Trau- und Namens-Predigten auf des Bräutigams und der Braut Rahmen gerichtet; Leichen-Predigt auf Herzog Bogislaus XIV in Pommern, und starb den 5 Jul. 1677, im 61 Jahr. W, d.

JACOBI (Mich.), ein guter Musicus aus der Mark, hatte Deutschland, Frankreich, Italien, Dänemark und Schweden durchreiset, war anfangs zu Kiel, hernach seit 1651 zu Lüneburg Cantor, schrieb ein deutsches musicalisches Gedicht von denen der Stadt Kiel 1648 wiederfahrenen göttlichen Wohlthaten; ein Concert von der Furcht des Herrn; gab auch Ristens friedausziehendes Deutschland, dessen Creutz und Dankschule, und Jac. Schwiegers geistliche Seelen-Angst musicalisch gesetzt heraus. Mol.

JACOBI

JACOBI de Aurelia (Petrus), siehe Jacobus (Petr.).
 JACOBI (Theodor), ein Licentiatus Juris, aus Schleßen bürtig, war Advocatus und der Republic Breslau Secretair, schrieb de emphyteusi & laudemio, und starb im 44 Jahre seines Alters 1676. W, d.

JACOBILLI (Bernardin), ein Sohn Francisci, war ein Jctus, schrieb consilia, übersetzte *Ensebiu Casariensis vitam Constantini imperatoris* aus dem Griechischen ins Latein, und starb zu Rom 1570, 26 Sept. Ja.

JACOBILLI (Franc.), ein Mathematicus von Foligno, hat einige Werke geschrieben, und ist 1623, 5 Jun. zu Rom gestorben. Ja.

JACOBILLI (Ludov.), ein Römer, geboren 1598, war J. U. Doctor, wie auch ein Presbyter und Protonotarius apostolicus, schrieb bibliothecam Umbriae; vitas & elogia variorum; discursum historicum de civitate fulginatensi; tractat. de angelis, nebst andern theologischen, juristischen und philosophischen Werken, und starb zu Foligno 1664, im 72 Jahre. Ja. Man.

JACOBILLI (Michael Angelus), ein Sohn Vincenzii, war Canonicus im Hochstift zu Fuligno, und ein Academicus insensatus zu Perugia, schrieb Gedichte, Comödien ic. und starb in seiner Vaterstadt Fuligno 1649, 15 Jul. Ja.

JACOBILLI (Vinc.), ein Gouverneur von Terni, von Foligno, hat sich durch verschiedene Schriften berühmt gemacht, und ist 1601 den 15 Nov. gestorben, als er eben von seinem Gouvernement Possessen nehmen wollen. Ja.

JACOBIN (Henr.), ein frantzösis. Dominic. oder Franciscaner aus Bretagne, florirte um die Mitte des 16 Sec. und war Decanus Pœnitentiariorum apostolicorum. Man hat von ihm tractat. de libero hominis arbitrio; dialogum de confessione sacramentali. Er hat auch über die Episteln Pauli commentirt. Possev. Ech.

JACOBINUS (Joh.), hat brevem enarrationem rerum a Sigismundo, Transylvaniæ principe, anno 1595 gestarum geschrieben, welche in *Jac. Bongarsii scriptor. rer. hungar.* stehet.

JACOBITA de Saxonia, siehe Falckenberg (Joh.).

a S. JACOBO, siehe de Santjago.

a S. JACOBO (Didacus), ein königlicher spanischer Distillator zu Sevilien, lebte gegen das Ende des 16 Seculi, und schrieb *arte separatoria y modo de apartar todos los licores que se facen por destilacion para que las medicinas obren con mayor virtud y presteza.* Ant.

a S. JACOBO, oder Santiago, (Ferdinandus), ein Mönch des Ordens de la Merce, von Sevilien in Spanien, und einer der geschicktesten Redner seiner Zeit, predigte an den Höfen der Könige Philippi II, Philippi III und des Pabst Pauli III, schrieb *conf. Gelehr. Lexic. T. II.*

detaciones sobre los domingos y ferias di Quaresima; consideraciones sobre los evangelios de los Santos con un breve parafrasi de las letras de los evangelios; Marcial o sermones de nuestra Sennora &c. und starb an seinem Geburts-Orte 1639, fast 100 Jahr alt. Ant.

a S. JACOBO (Joh.), ein Jesuite von Toledo, war in der griechischen und lateinischen Pitteratur wohl versiert, lehrte die Dratorie zu Sevilien, schrieb vier Bücher de arte rhetorica; de methodo concionandi; de conscribendis epistolis &c. und starb zu Marcelona, einer Stadt in Andalusien 1604, 13 Januar. im 70 Jahre. Al. Ant.

de S. JACOBO, oder de Santiago, (Michael), ein spanischer Carmeliter-Mönch von Carmona, war Professor Theologia unter seinen Ordens-Brüdern zu Sevilien, wurde hernach Doctor und des Convents zu Murcia, ingleichen zu Corduba Superior, und 1620 General-Diffinitor, schrieb *de la concepcion de nuestra Sennora*, und starb zu Granada, wo er ebenfalls Rector seines Ordens-Collegii gewesen, den 6 Jun. 1627. Ant.

de S. JACOBO, oder de Santiago, (Petr.), ein spanischer Varsüßer-Augustiner, war 1633 Königs Philippi IV Hosprediger und General-Vicarius seines Ordens, wurde 1639 Bischoff zu Colsona, 1642 aber zu Lerida, und schrieb *relacion del transito, que hizieron a las Indias los Padres Agustinos descalgos de Espanna el anno de 1605 y progressos, que antenido en entrambas hasta el de 1630.* Ant.

de S. JACOBO, oder de Santiago, (Philipp.), ein spanischer Carmelit zu Toledo, war in der Theologie und Prediger-Kunst sehr geübt, schrieb illustrium scriptorum & virorum sanctitate & sapientia illustrium a tempore Eliz catalogum laconicum, und starb zu Toledo 1614. Ant.

JACOBS (Johann), ein Jctus, ward 1674 zu Jena Doctor, schrieb: de dispensationibus; de dote ante matrimonium consummatum lucranda, und starb 1731 zu Gotha.

JACOBSEN (Rainerius), ein Dominicaner von Dünkirchen, wurde General-Prediger, starb 12 Oct. 1637, als er vom König Philipp IV bereits zur bischöflichen Würde war denominirt worden, in seinen besten Jahren, und hinterließ drey Tom. verschiedner Predigten im Manuscript. Ech.

JACOMELLUS (Thom.), ein Dominicaner von Pignerol in Piemont, war General-Inquisitor zu Turin, wurde 1565 Bischoff zu Toulon, und starb 1569, nachdem er 2 Tractate, als de auctoritate Papæ & contra Valdenses und propugnaculum pontificiæ potestatis contra Franciscum Veldensem geschrieben. Ech.

JACONELLUS (Joh. Baptista), ein Italiäner von Reate, lebte in der letzten Helffte des 15 Seculi, und übersetzte Plutarchi Werke in die italienische Sprache. Angelottus.

JACOPONUS, siehe de Benedictis (Jacob).

JACOTIUS (Desiderius), ein französischer Medicus, erlernete zu Paris die Arzneykunst, practicirte zu Brüssel, suchte die hippocratische Medicin empor zu bringen, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, gab einige Schriften des Zollerii mit seinen Anmerkungen heraus, schrieb auch selbst einen Comment. über des Hippocratis coacta praesagia, gerieth aber dabey in Verdacht, als ob er das meiste aus dem Manuscript des Zollerii entlehnet hätte; libram de philosophorum doctrina, welches in *Gronovii thesaurus antiqu. græc. Tom. X* siehet. Li. Ke.

JACQUERIUS, oder **Jacquier**, (Nic.), ein Dominicaner von Dijon in Burgund, florirte in der andern Helffte des 15 Seculi, war ein guter Prediger, wurde 1466 nach Böhmen geschickt, wo er wider die Hussiten mit Mund und Feder stritt, starb zu Gent 1471, und hinterließ rr. de calcatione daemonum; dialogum de sacra communione contra Hussitas; flagellum hæreticorum fascinatorum; excerpta ex tractatibus adversus Bohemos, communionem sub utraque specie laicis ad salutem esse necessariam asserentes; 2 sermones, die er auf dem baseler Concilio gehalten, so in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegen. Ech.

JACQUIER (Nic.), siehe **Jacquerius**.

JACQUINOT (Barthol.), ein Jesuite von Dijon, war des Collegii zu Lyon und Dijon, zugleich des Klosters seines Ordens zu Paris und Doulouse Rector, und über fünf Provinzen Präfectus, schrieb im Französischen *artem vitæ ex Dei nutu in seculo instituendæ; meditationes in singulos anni dies; Christianum ad aras s. de modestia in templis servanda*, und starb den 1 August 1647, im 78 Jahr. W, d. AL.

JACQUINOT (Joh.), ein französischer Jesuit, geboren zu Dijon 1606, lehrte die Rhetoric und netzte 7 Jahr, war Rector der Collegiorum zu Chalon und Manci, und starb am ersten Orte den 16 Mart. 1653. Man hat von ihm in französischer Sprache gloriam S. Josephi; scriptum sacrum contextum ex piis affectibus erga Jesum, und compendium vitæ S. Josephi. AL.

JAEGER (Adolph Testander), siehe **Venator**.

JAEGER (Balthasar), siehe **Venator**.

JAEGER (Christoph), ein Magister von Skenitz in Meissen bürgerlich, war 1651 Garnisons-Prediger zu Freyberg, 1655 Hofprediger zu Glücksburg in Hollstein und der umliegenden Kirchen Probst, kam nach seiner Absetzung, weil er wider die Herrschaft im Straselencho zu weit gegangen, nach Meissen, wurde Pastor bey St. Afra daselbst, schrieb praxin catechetica; kallendes, doch himmelschallendes Kinderlob; edle Sterbekunst; geistliche Seelen-Apothek; Anzugs- und Leichenpredigten; gab auch des Herrn von Meischitz siebenjährige und gefährliche Weltbeschaung heraus; ließ im Manuscript triumphum Christi in cælum ascendentis in elegischen Versen, und starb 1673. Mol.

JAEGER (Daniel), siehe **Venatorius**.

JAEGER (Joh.), siehe **Crotus**.

JAEGER (Joh. Wolfgang), ein lutherischer Theologus, aus der Familie der Jäger von Jägersberg, geboren zu Stuttgart 1647, den 17 Martii, studirte in den Klöstern Hirschau und Bebenhausen, wie auch zu Tübingen, wurde Informator und Reise-Prediger bey den Prinzen von Württemberg, blieb in dieser Station 9 Jahr, wurde nach vollendeter Reise 1680 Professor extraordin. Geographiæ und latini na Lingvæ, 1681 Professor ordinar. græcæ Lingvæ, 1684 Professor Moraliæ und Magister Domus bey dem hochfürstlichen Stipendio theol. 1688 Professor Logices und Metaphysices, zugleich Pädagogarcha und Visitator der württembergischen Schulen ob der Steig, 1689 Licentiat Theologiæ, 1692 Doctor und Professor Theologiæ extraord. wie auch Superintendens bey dem hochfürstlichen Stipendio theol. logico, 1698 Abt und General-Superintendens in dem Kloster Maulbrunn, 1699 Stiffts-Prediger und Consistorial-Rath zu Stuttgart, wie auch zugleich General-Superintendens und Abt des Klosters Adelberg, 1702 aber Professor Theologiæ primarius, Cantor und Probst bey der St. Georgen-Kirche zu Tübingen. Als Professor Theologiæ extraord. war, kriegte er mit Doct. Häberlino einen heftigen Streit, indem dieser die von Jägern in einer Disputation gesetzten Worte: Christum secundum humanam naturam non pertinere ad voluntatem Dei creatricem, sed reparatricem, für anabaptistisch gehalten. Er schrieb *historiam ecclesiasticam recentissimam cum parallelismo profanæ ab anno MDC ad MDCC; systema theologicum thetico-polemicum; examen theologiæ novæ, & maxime celeberr. Du. Pireti, ejusque Magistræ de Bourignon, per principuos fidei christianæ articulos, cum responsoria ad Piretum, & judicio de refutatione Johann. Lockii & Pet. Pireti eorumque pugna de ratione & fide; jus Dei federale, ubi Pusendorfii jus sociale in examen vocatur; de Franc. Cupe-ro mala fide, aut ad minimum frigide, Spinozæ atheismum oppugnante; examen theologiæ mysticæ; tractationem de fœdere gratiæ ejusque œconomia sub periodis septem V. & N. testamenti; tractatum de ecclesia; theologiam naturalem; defensionem imperatoris Josephi contra curiæ romanæ bullas; concordiam imperii & sacerdotii; separatismum hodiernum sub examen vocatum; lucem in tenebris, seu veritatem evangelicam in concilio tridentino emicantem; examen quietissimi; Galliam discordem in causa pietistico-mystica; de officiis Christi; de doctrina communicationis idiomatum; acta eslingensia separatistico-donaristica; examen constitutionis Clementis XI; nodum Cardinalis Sfondrati de prædeterminatione dissolutum; de essentia & existentia Dei; de simplicitate Dei; de scientia Dei; de potestate causæ primæ in suos effectus; de dependentia causæ secundæ a causâ prima*

ma in operando; tractat. de juramentis; tractat. de conscientia; tractat. de legibus; notas in *Hug. Grotium* de J. B. & P.; compendium metaphysicæ; de justitia & injustitia Iudi; de probabilismo jesuitico; de radice possibilitatis; de veritate increata & creata; de bono metaphysico, physico & morali; jus circa ea, quæ hominibus communiter compertunt; de moralitate in genere; de dependentia voluntatis ab intellectu; de voluntario & omissione libera; de actibus voluntatis, versantis circa finem & media; de virtutibus moralibus; de libertate opinandi; de perjurio; de malitia morali; de voluntario mixto; de mixtura boni & mali; de justitia vindictivæ; de fine hominis ultimo; de angelis & mente separata; de vulneribus Christi; de enthusiasmo moderno; fundamentum Papatus; compendium theologiæ positivæ; de vita & doctrina Spinozæ; de Simonia curiæ romanæ; Romam cum regno Italiæ antiquissimo ac vero suo Domino, augustissimo Romanorum Imperatori Carolo VI vindicatam; de iuribus augustissimi rom. imp. Caroli VI. in Romam & Italiæ; continuationem iurium Majestatis cæsareæ in Italiæ; epistolam apologeticam ad facultatem theologicam Lipsiensem contra J. C. Ettenhufium; de labadismo; de Christo sponfore & mediatore fœderis gratiæ; Spinozismus; de pretio redemptionis per Christum accurato; de actu christiani præcipuo; de nova animæ purgatione post mortem; de Joh. Leade vita, visionibus ac doctrina, und starb 1720 den 2 April. Württembergische Neben-Stunden. NZ.

JAEGWITZ (Friedrich), ein Doctor Medicinæ, Hofrath und Director der mathematischen Classe der preussischen Societät der Wissenschaften, hat in Chymicis, Physicis und Mathematicis viel rühmliches præstiret, und ist den 27 September 1727 gestorben.

JAEN (Ferdinand), ein Jesuit von Corduba, war über 40 Jahr alt, und hatte schon die theologische Doctorwürde zu Alcalá des Henares erlangt, als er in den Jesuiten-Orden trat; lehrte darauf zu Rom und Wien die Theologiam scholasticam, ward nachgehends des Collegii zu Padua, und hierauf des Collegii zu Macerata Rector, und endlich Beicht-Vater an der Peters-Kirche zu Rom, schrieb quæstiones quodlibeticas; de concordia genealogiæ Christi Domini secundum Matthæum & Lucam, und starb 1567 den 16 April. Al.

JAENCKIN, siehe Jenkins.

JAENICHEN (Petrus), ein Schulmann, geboren 1679 den 7 Jan. zu Fürstenberg in der Niederlausitz, zog 1700 auf die Academie nach Wittenberg, wurde 1702 allda Magister, und 1704 Adjunctus der philosophischen Facultät. Weil er sich dem academischen Leben widmen wollte, schlug er das Rectorat zu Fürstenberg und Sorau, sowohl als eine Profession

zu Danksig aus, nahm aber doch 1706 das Rectorat zu Thoren in Preussen an, erhielt 1723 dazu die Stelle eines Diaconi bey der altsächsischen Semine, wo bey er jedoch das Rectorat bis an sein Ende verwaltete, welches 1738 den 13 Febr. erfolgte. Seine Schriften sind: orat. de summe necessario & utilissimo linguarum cardinalium studio; disp. de civis voluntatis; de officio civis circa bellum; de Lusatia literata disputationes IV, die hernach in Hofmanns Sammlung der scriptor. lusaticor. eingedruckt worden; comparatio inter justitiam bellorum Alex. M. & Jul. Cæsaris; de Chlodoveo M. primo inter reges francos christiano; de christianismo stoico eodemque hodie redivo; disput. de studio se conformandi ad alios; de hospitalitate; thesum moral. ad officia Ciceron. fasc. IX; de ritu & origine salutationis vespertinæ ad accensa lumina; theses geographicæ; de eruditione subsidio studii theologici necessario; lemmata quadam ex historia Hungariæ; de vineis Hungariæ; de quæst. an Deus irascatur & delectetur; de assentatione philosophica; de somniis salutaribus; de meritis Matthiæ Corvini Hung. R. in rem literariam ex MSto Naldi Naldii florentini potissimum descriptis; Arcturarum spec. XII ad libellum catechet. germ. seq. tit. editum: kurzer Unterricht in der christlichen Religion nach der Lehre der Unitariorum, welche Sam. Crell verfertigt; de incomprehensibilitate mysteriorum fidei contra Deusingium; de ordinandis precum formulis; de elementis mundi Gal. V, 3, 9; comparatio discordantium opinionum de Christo; decennalis regiminis scholastici memoria onomasterii Roesneri sacra; historisch-chronologische Tabellen zu besserm Begriff der Comp. Hist. insonderheit der pufendorfschen Einleitung zur Historie; notitia bibliothecæ thorunienfis; orat. de morte latinitati imminente; orat. de impedimentis circa convertendos Mahumedanos; orat. de præmiis & honoribus literatorum insolitis; meletemata thorunienfia in brey Theilen; Commentarius de interregnis in regno Polon. a Martino Boehmio concinnatus e MSt. editus & quibusdam additamentis auctus; programmata. NZ.

JAENICHIUS (Hear.), geboren zu Lüneburg den 7 Dec. 1595, studirte zu Wittenberg, erhielt daselbst die Magister-Würde, ward 1625 bey der deutschen Kirche zu Bergen in Norwegen Pastor, dankte nach dem Tode seiner Frauen ab, wurde 1630 zu Hantburg Diaconus an der Catharinen-Kirche, schrieb Tugend-Spiegel und Lebens-Regeln; evangelischen Wegweiser; Erklärung des 85 Psalms in 8 Predigten; das einzige Fundament der ewigen Seligkeit; christliche Wanderschaft aus dieser Welt nach dem ewigen Leben; geistliche Sterb-Uhr; heilige Taufhandlung über einen Africaner; gottseliges Christenthum nebst summarischem Auszuge der fürnehmsten Seufzer und Gebete auf dasselbe; ultimum animæ discedentis refugium aus 2 Tim. II.

8; Leichpredigten 16. und starb den 21 Dec. 1655, im 60 Jahr. Mol.

JAENISCH (Joh.), ein Medicus, geböhren zu Jäschkittel, einem Dorffe bey Breslau 1636 den 1 Nov. studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, that eine Reise durchs Reich und in die Niederlande, wurde zu Leiden 1663 nach gehaltener Disputation de morbo hungarico s. febre castrensi, Doctor, und practicirte darauf zu Breslau so glücklich, daß ihn ein gewisser reicher Kauffmann, in Ansehung seines gethanen Beystandes, zum völligen Erben seiner Verlassenschaft von viel tausend Thalern einsetzte. Er wurde darauf Pest-Medicus des Hospitals und Physicus ordinarius der Stadt Breslau, wie auch ein Mitglied der Societatis Naturæ Curiosorum, in deren ephemeridibus er viel gearbeitet, sich auch ein schön Cabinet von mathematischen, mechanischen, anatomischen und chirurgischen Instrumenten, ingleichen Münzen angeschafft. Er verfiel aber dabey auf die Alchymie, verdistillirte sein meistes Vermögen, und starb 1707. D. G. B. Preuß hat 1714 memoriam janisianam heraus gegeben.

JAGEL (Abraham), ein italiänischer Rabbiner von Monfelic, trat zu Anfange des 17 Seculi zum christlichen Glauben über, nahm den Nahmen Camilli an, und war 1619 und folgendes Jahr Revisor der hebräischen Bücher in der anconitanischen Mark. Er schrieb noch als Jude סוד לך doctrina bona, so ein Catechismus ist; חיל אשה mulier fortis; משיע חסידים salvens confidentes. W.

JAGENTEUFEL (Nicolaus), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Königsberg in Preussen, ward allda 1550 Archipädagogus, 1552 Professor der Dialectic, und 1553 zugleich der Mathematic, dabey 1560 Pfarrer im Löbenicht, saß auch im Consistorio, gieng 1567 von Königsberg weg, ward Ephorus der anabergischen Inspection in Meissen, 1575 Superintendent zu Meissen, und endlich General-Superintendent und Hofprediger zu Weimar, allwo er 1583 gestorben. Arnold.

JAHN, siehe Jan.

JAHN (Claudius), ein dänischer Theologus, von Warburg in der schwedischen Provinz Halland gebürtig, lebte um die Mitte des 17 Seculi zu Copenhagen, und schrieb Compendium theologicum ex Scriptura S. & optimorum theologorum scriptis concinnatum.

JAHN (Salomon), ein brandenburgischer Rath und Cammerer, geböhren zu Hof im Vogtlande 1556, 22 Jul. hat sich zu Wittenberg und Jena auf die Rechte gelegt, und ist zu Culmbach 1611 den 16 May gestorben. Fr.

JAHODA (Joh.), ein Jesuite aus Mähren, geböhren 1623, lehrte die Oratorie und Humaniora, wie auch die hebräische Sprache und Theologiam polemiam, gab zu Prag einen lateinischen Prediger ab, schrieb allocutiones sacras super evangelia domini-

calia, it. super festa solennia totius anni; spicilegium Suadae s. orationes &c. und starb gegen das Ende des 17 Seculi. Al.

JAIMUS Rebullosa, siehe Rebullosa.

JAIMUS Segarra, siehe Segarra.

JAJUS (Claudius), ein Jesuit aus Genevois in Savoyen, breitete die catholische Lehre in vielen Provinzen aus, bemühet sich zu Wien ein Collegium in Stand zu bringen, stand beym Kayser Ferdinando I in großem Ansehn, schlug die angetragene bischöfliche Würde von Trieste und Wien aus, verfertigte Speculum præfulis ex S. Scriptura &c. und starb zu Wien 1552, 6 Aug. Al.

JAMBA, eine Poetin, erfand diejenige Art der Verse, welche Versus jambici genennet werden. Fa. Gy.

JAMBERTINUS Segafænus, siehe Segafænus.

JAMBLICHUS, ein Babylonier im andern Seculo, unter Antonini Philosophi Regierung, hat unter dem Titel Babylonica die Historie von Rhodana und Simonidis Liebes-Handeln, darinne er Antonis um Diogenem zum Vorgänger gehabt, ziemlich offsenherzig geschrieben, davon Allatius unter den excerptis rhetorum & sophistarum græc. wiewohl unter andern Nahmen ein Fragmentum heraus gegeben. Das ganze Werck soll vormahls in der Bibliothec des Escurials seyn zu finden gewesen. S. Pho. Fa.

JAMBLICHUS, ein platonischer Philosophus, im 4 Seculo, mit dem Zunahmen Divinus, von Chalcis in Syrien bürtig, wird der Magie beschuldigt, war ein Melancholicus, lehrte zu Alexandria mit ungemeinem Zulauf, hat das Leben Pythagoræ, so Lud. Küster 1707, nebst Jamblichi Leben, wie es Eunapius verfertigt, am schönsten zu Amsterdam in 4 drucken lassen; de mysteriis Chaldaeorum & Aegyptiorum, so Thom. Gale 1678 sehr schöne ins Latein übersetzt, und mit Anmerkungen, nebst Jamblichi Leben, zu Oxford in sol. editet; introductionem in Nicomachi Geraseni arithmeticam; librum de fato; einige Fragmenta, die bey dem Stobæo stehen, nebst einigen Oracionibus, worinne er zum Studio philosophico ermahnet, heraus gehen lassen. S. Pho. Fa. Jon.

JAMBULARIUS, siehe Giambullarius.

JAMERIUS, ein Arzt, florirte zu Ausgang des 12 Seculi, und schrieb eine Chirurgie, die aber von Gvidone de Cauliaco sehr schlecht recommendiret worden. Ke.

JAMES (Richard), ein Engelländer, aus der Festung Newport, auf der Insel Wight, war ein guter Theologus, Criticus, Antiquarius und Poete, jedoch ohne öffentliche Bedienung; stand Seldeno in Erklärung der Marmorum arundell. bey, brachte die cottonische Bibliothec in Ordnung, schrieb Predigten, Poemata, übersetzte aus dem Lateinischen Minutii Felicis Octavium, und starb den 7 Dec. 1638, weil er sich zu sehr im Studiren übernommen. Wo.

JAMES

JAMES, oder Jamesius, (Thomas), ein Doctor Theologiae und Sub-Decanus zu Wells, von Newport, wußte sehr accurat von Manuscripten und deren Alter zu judiciren, und hatte eine treffliche Kundschaft von Büchern. Nachdem er 1599 die Magister-Würde angenommen, ward er auch von Thoma Bodley zum ersten Vorsteher der von ihm errichteten öffentlichen Bibliothec bestellet, und 1602 von der Universität zu Oxford in solchem Amte bestätigt; wiewol er solches, als er endlich Pfarrer zu Mongeham in Kent, und Friederichter worden, einem andern überlassen mußte. Seine Schriften sind: *Cyprianus redivivus*, seu elenchus eorum, quæ in opusculo de unitate ecclesiæ sunt vel addita, vel detracta; vindiciæ gregorianæ, seu restitutio innumeris pæne locis Gregorius Magnus; *apology for Job. Wickliff*; bellum papale, seu concordia discors Sixti V & Clementis VIII circa hieronymianam editionem, cum utriusque editionis vulgatæ illorum Pontificum & postremæ Iovaniensium comparatione. Soll auch Autor von dem 1629 zu London gedruckten fisco papali seyn, so andere Evil. Eras. haw von Cambridge zuschreiben; *ecloga oxoniæ-cantabrigiensis*, seu catalog. MS. utriusque Univ. it. catalogus bibliothec. bodlejan.; concordantiæ S. Patrum; index librorum prohibitorum a Pontificiis; notæ ad *Ge. Wicelium* de methodo concordie eccl. cum catalog. autorum, qui scripserunt contra squalores eccl. rom.; specimen corruptelarum in Cypriano, Ambrosio, Gregorio M. &c. im Englischen; de Romanensium corruptione Scripturæ, Conciliorum & Patrum; introduct. ad theologiam &c. und starb 1629. Wo. PB.

JAMES (Wilk.), ein englischer Schul-Rector aus Monmouthshire, wies in zarter Jugend eine ungeheure Memorie, schrieb schon im 16 Jahre eine Haggogen in linguam chaldaeam; arbeitete auch an der lateinischen Grammatic in usum scholæ westmonaster. und starb sehr jung 1663, 3 Jul. Wo.

JAMET (Franc.), siehe de la Guesniere.

JAMET (Natalis Philibertus), geboren zu Bernavill, ohnweit Rouen, trat 1629 in den Benedictiner-Orden von der Congregation St. Mauri, starb 1671 in der Abtey S. Josaphat in der Vorstadt von Chartres, und schrieb *traité de la Circulation des esprits animaux*. Pez.

JAMMY (Petr.), ein französischer Dominicaner aus Langvedoc, trat zu Toulouse in den Orden, lehrte daselbst die Theologie viele Jahre, hernach zu Grenoble, erhielt 1648 die Doctor-Würde, schrieb *veritates de auxilio gratiæ ab erroribus & falsis opinionibus vindicatas*, besorgte auch auf seines Ordens-Generals Verlangen, eine neue Auflage von Alberti M. Werken nach fleißiger Zusammenhaltung mit den besten Manuscriptis, und starb zu Grenoble um 1665. Ech.

JAMOT (Feder.), ein Doctor Medicinæ von Bethusne aus den Niederlanden, florirte um 1580, war ein trefflicher Poet, übersezte des Demetrii Pepagomeni

Tractat de arthritide aus dem Griechischen ins Französische, und ließ *Galen* orationem suavioriam ad artes, ingleichen *Tryphiodorum* Egyptium de Illi captivitate in lateinischen Versen und mit seinen Anmerkungen heraus gehen; schrieb auch verschiedene poetische Werke. A. Li.

JAMPERT (Martin), ein Magister Philosophiæ und Pastor zu Zangenberg im Zeitzischen, schrieb 1673 das schändliche Bösen-Bild zeitlicher Ehre und Geld-Geizes, und lebte noch 1680.

JAMSILLA (Nicolaus), ein Historicus aus der Mitte des 13 Seculi, hielt es mit den Gibellinern, und schrieb *historiam de rebus gestis Friderici II Imp. & filiorum Conradi & Manfredi* ab an. 1210 ad 1258, welche in *Ughelli* Ital. Sac. Tom. X, und in *Eccardi* corpore hist. Tom. I, auch in *Carusii* Bibl. sic. T. II am vollständigsten aber in *Muratorii* thesauro rerum ital. Tom. VIII stehet. Fa.

JANUS Damascenus, siehe Damascenus.

JANUS Pannonius, ein Ungar und Bischoff zu Fünffkirchen, florirte um 1508, brachte es weit in der Poesie, wie auch in der griechischen und lateinischen Literatur, studirte 17 Jahr lang zu Ferrara unter Guarini von Verona, diente auch eine Zeitlang aus Noth im Kriege, schrieb Panegyricos; elegias; epigrammata; annales Hungariæ in heroischen Versen; übersetzte *Plutarchi* vitas Bruti & Galbæ lateinisch in prosa, und *Diomedis* & *Glauci* congressus aus dem Homer in lateinische Verse. Weil er dem Könige Matthias Corvino zuwider gewest, ließ man ihn in Fünffkirchen unbegraben liegen, bis der König lange hernach selbst dahin kam, und ihn als einen gelehrten Poeten prächtig beerdigen ließ. CZ.

JAN, oder Jahn, (Adam), ein lutherischer Prediger zu Nürnberg, lebte 1665, und schrieb: der Christen Wacht und der Welt letzte Mitternacht, in 20 Predigten über das Gleichniß von den 5 klugen und 5 thörichten Jungfrauen.

JAN (Christian), ein Doctor und Professor Theologiæ zu Copenhagen, geboren daselbst 1596 den 24 Jan. bediente anfangs einige Stellen in der Schule und im Ministerio, ließ eine Leichen-Predigt auf die Königin Sophia heraus gehen, und starb zu Friedrichsburg 1635 den 5 Jan. Vin.

JAN (Dan.), eines prager Bürgermeisters und böhmischen Proqvistoris Sohn, geboren den 7 Jul. 1611, studirte zu Wittenberg und auf andern Universitäten erst die Rechte, hernach die Theologie, erlangte auch die Doctor-Würde darinne, wurde 1643 Hof-Prediger zu Eutin und Superintendent, 1656 mecklenburgischer Kirchen-Rath und General-Superintendent von der rostocker und güstrauer Diöces, schrieb Lob- und Ehren-Gedächtniß Johannis, Herzogen zu Holstein und Bischoffen zu Lübeck in 2 Leichen-Predigten aus 2 Chron. XXI, 1 und Gen. XLVII, 9, nebst andern Leichen-Predigten, und starb den 17 Dec. 1669, im 58 Jahr. Mol.

JAN (Jach), von Lauban in der Lausitz, ward zu Wittenberg Magister und 1637 Medicina Doctor, um 1639 bey dem Kurfürsten Christian II zu Lichtenberg Medicus; vordarrete nach ihrem Tode derselben Stelle bey König Christian IV zu Glücksburg, ward endlich von da nach Cöpenhagen berufen, und den königlichen Hof-Medicis beigesellet, auch mit einem Canonicat zu Wiburg versehen. Er lebte durch 1638 und ließ manuscriptum cerotropium, welches in den miscellae Acad. Nat. Cur. germanicae stehen, nicht verstreuen, andern, deren Buchner in dem Poemat p. 337 gedenket. Mol.

JAN, oder **Jahn**, (Johannes), geboren 1604 den 4 Jul. zu Schneberg, wurde 1631 Pastor in der kaiserlichen freien Reichs-Stadt Platten, mußte aber 1635 das Exilium ergreifen, bis er 1637 nach Kurland in der plawischen Inspektion berufen ward. Als er aber 1640 im Kriege Wesen um alle das Seinige gelommen, und dazu des Lebens nicht sicher war, begab er sich nach Platten, woselbst er aber 1650 verjaget wurde, retirirte sich deswegen nach Schneberg, und starb daselbst 1651. Seine Real-Concordanz-Schrift, Stern-Zimmel genannt, ist ein sehr bekanntes und nützlich Buch, welches 1706 wieder aufgelegt worden. Er hat auch geschrieben Catechismus, Stern, gleichzeitige Erklärung des Vater unsers. Melchers Schnebergische Chronick.

JAN (Johann Lorenz), geboren zu Sulzbach, den 23 Jan. 1668, studirte im Alumnus zu Esslingen, von wannen er als Discipulus in die Hof-Capelle zu Stuttgart kam, und bey dem Rectore Esig in der Post war. Im 1687 kam er als ein fürstlicher Stipendiat nach Tübingen, ward daselbst Magister, gieng aber nach dritthalb Jahren wegen des französischen Einfalls nach Hause. Im 1699 ward er Vicarius der Pfarr zu Gurrish, 1697 Pfarrer zu Rentkirchen, 1702 Stadt-Prediger zu Sulzbach, und 1704 Superintendent. Im 1711 wurde er abgesetzt, worauf er sich eine Weile zu Nürnberg aufhielt, bis er 1712 Stiffts-Prediger und Ober-Superintendent zu Deringen, und zu Altorf Doctor Theologia wurde, worauf er 1741 den 27 August verstarb. Er schrieb disp. de Timotheo ingenui pastoris typo; Theses de pace religiosa; Christen-Catechismus in levitischen Ceremonien; Handleitung zum Verstand und Gebrauch der ersten Epistel Johannis, und der Epistel Jacobi; Passions-Andachten; Gebete auf Gesunde, Kranke und Sterbende; den büssfertigen Communicanten.

JAN (Johann Wilhelm), ein lutherischer Theologus, geboren 1631 den 9 November zu Naaben im sächsischen Chur-Kreise, allwo sein Vater Prediger, sein Großvater aber der vorhergehende Johann Janus war, zog 1699 auf die Academie nach Wittenberg, ward allda 1701 Magister, 1706 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1708 Candidatus Theologia, 1712 Professor Moratum extraordinarius, 1713 Professor Eloquentia und Moratum an dem Gymnasio zu Breslau, 1714 aber Professor Historiarum zu Wittenberg.

1715 und 1716 that er eine Reise durch Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich, ward nach seiner Zurückkunft zu Wittenberg 1719 Professor und Doctor Theologia, entkräftete sich aber durch allzu vieles Studiren, und starb 1725 den 27 August, in seinem 44 Jahre. Seine Schriften sind: Joh. Georg. Neumanni Theologia aphoristica mit Vorrede und Ergänzungen; Responiones ad Langii objectiones contra Neumannii theologiam aphoristicam; Judicia eruditorum de origine electorum; Theosophia orthodoxa gegen D. Joach. Langen; Specimen errorum langianorum oder deutliche Vorstellung einiger groben theologischen Irrthümer; historia ære christianæ; liber Dionysii Exigii de ratione festi paschalis cum commentario & historia cycli dionysiani; Eusebii oratio de die dominica cum commentario; der in Schlessen befindlichen Schwendfelder neues Glaubens-Bekenntniß; verum Dei verbum ecclesiæ evangelicæ assertum, welcher Tractat Jani zwey Disp. gegen den P. Milanum, methodus jesuitica und repetita demonstratio genannt, enthält; antiquæ & pervulgatæ de quatuor monarchiis sententiæ; disputationes de Platone judaizante, de institutione & peregrinationibus Platonis, de antiquitate canonum apostolicorum, de curiositatibus metaphysicis, de scientiis activis, de principiis innatis gegen Loden, judicia eruditorum de principio juris nature, de Bojaria Francis subjecta, de censu Romanorum primo, welche auch in Ikenii thesauro disertat. sieht; animadversiones in historiam confessionis auricularis, de duellorum origine & progressu, de dominatu pontificio post emendatam religionem diminuto, de origine patriarcharum christianorum, de origine & progressu censuræ ecclesiasticæ, de articulis iuvobacenticis augustanæ confessionis fundamento, de barbarie medii ævi in contemptu Scripturæ sacræ, de liturgia ecclesiæ evangelicæ liturgiæ apostolicæ conformi gegen Renaudot, de theologia christiana & evangelica, examen sententiæ Paffii de fidei iusticiantis natura & fundamento, memoria secularis controversiæ magdeburgensis de theologia hominis regeneriti, worüber mit D. Buddeo eine Controvers entstanden, de Nicolaitis ex hereticorum catalogo expungendis, welche auch in Ikenii thesauro steht; de liturgiis orientalibus in doctrina de S. Eucharistia, de sacrificio missæ liturgiis orientalibus ignoto; schediasma de veritate historica; orat. de vero historiae usu, welche beyden Schriften bey der historia ære christiana befindlich; orat. de optima ratione interpretandi sacras litteras, de meritis electorum Saxoniæ in rem literariam; Predigt von unterschiedenem Geiste der Kinder Gottes und der Kinder dieser Welt; Programmata. Er arbeitete auch fleißig an den lateinischen Actis eruditorum und den ungeschulbigen Nachrichten, und hatte den festen Vorsatz Hippolyti Werke heraus zu geben, ob ihm gleich D. J. A. Fabricius darinne zuvor gekommen, starb aber darüber. AE. Ra.

JAN (Matthias), ein Däne, war Pastor bey der Nicolai-Kirche in Copenhagen, darnach Hof-Prediger daselbst, endlich Theol. Doctor und Bischoff in Schonen, schrieb *Encania sacra h. e. concionem inauguralem in inauguratione templi christianitadenis; Leichen-Predigten*, und starb 1638. W, d.

de **JANCONO** (Wilhelm.), ein Augustiner und Prior seines Ordens zu Toulouse um 1498, schrieb *Sermones in Evangelia per annum & in festis Sanctorum; Sermones quadragesimales*, und andere 50 mehr. *Elfus Encomiast.* August. Fa.

de **JANDUNO** (Johannes), siehe Johannes de Gandavo.

JANEWAY (Jac.), ein presbyterianischer Prediger, aus Herfordshire, schrieb im Englischen *Caelum in terra; Legata pro amicis; Memoriale Sanctorum*, seu *sententias aureas*; geistlich *Exempel-Buch* für die Kinder, so Caspar Lindenberg Deutsch überseht; Predigten u. und starb 1674 den 16 Mart. Wo.

de **JANGUAS** (Didacus), ein spanischer Dominicaner, lehrte die Theologie zu Placentia, Alcala, Segovia, Valladolid, und auch in seinem Profess. Hause zu Madrid, und starb 1605 oder 1606. Man hat von ihm ein *Promptuarium concionum festivalium totius anni addita dominica passionis explicatione*, oder *de cardinalibus & precipuis J. C. Sanctorum operibus*, quæ festis eorum diebus in ecclesia celebrantur. Ant.

JANI (Christianus), aus Dänemarc, war zu Alsterwold in Norwegen Pastor, schrieb *Dictionarium norwegicum*, nebst einem *Horologio rusticorum & calendario*, cum suis characteribus & notis, und blieb im Wasser, als er von der Kirche nach Hause gehen wolte, 1653 den 24 Jun. W, d.

JANI (Paul.), von Coldingen in Holstein, wo sein Vater Rathsherr und königlicher Jöllner war, geböhren den 27 März 1581, studirte zu Copenhagen, und begab sich 1601 nach Deutschland, hülte sich eine Zeitlang zu Prag in Böhmen auf, nahm 1604 zu Copenhagen die Magister-Würde an, und ward 1605 Rector zu Alburg, 1608 Prediger zu Windingen, als man ihn eben zum Professor in Pädagogio zu Copenhagen im Vorschlag hatte, 1615 aber Probst zu Glackenbergh, und endlich 1622 Pastor auch Schulen-Zuspector zu Herlov, welches letztere Amt er aber 1631 wieder aufgab, und nur das Pastorat behielt. Er schrieb *etymologicum latinum alphabeticum cum interpretatione danica; dictionarium herlovianum danico-latini*; eine *Birchen-Historie* in dänischer Sprache; *Leichen-Predigten*, und starb den 18 Oct. 1640, als er ein ganz Jahr vorher bettlägerig gewesen. Mol.

JANICH (Petrus), ein deutscher Medicus, lebte um 1617, und gab: *J. Varandei physiologiam & pathologiam; Ejusd. tr. de affectibus rerum & vesicæ*, de *prognosi medica & de indicationibus her- aus.*

JANICH (Simon), ein Pommer von Colberg bürger, wurde 1636 Prediger auf dem dantziger Werder, hernach aber Pastor bey der Engels-Kirche in Danzig, starb 1665, und schrieb *Prolegomena cyrethica; Epigrammatum christianorum centurias XII.* Ja.

JANICON (Francoisus Michael), ein Franzose, geböhren 1674, 24 Dec. zu Paris, von reformirten Eltern, wurde in seinem 9ten Jahre nach Holland geschickt, und studirte unter andern zu Utrecht, gieng aber hernach in den Krieg, wurde auch Rube-Major. Nach geschlossenem Frieden zöhe er auf die Niederlande nach Dublin, und nahm wegen Mangel der Lebens-Mittel eine Information an: wandte sich 1705 wieder nach Holland, und kaufte sich, nachdem er seinen Vetter, einen Prediger zu Utrecht, geehret, das Landgut Overhagen. Nachdem er einige Jahr auf demselben gelebt, schrieb er nebst Mr. du Breuil, die Zeitungen zu Amsterdam, und hernach zu Rotterdam. Als ihm auch der Rath von Utrecht aufgetragen, die Zeitungen dieser Stadt zu schreiben, ließ er sich mit seiner ganzen Familie allda nieder. Nachdem er aber mit dem Rath allda einiger Verdruss gehabt, begab er sich nach dem Haag, wurde daselbst des Landgrafen von Hessen-Altensteins, und starb allda 1730 den 21 Aug. an einem Schlagfluß. Seine Schriften sind nebst gedachten Zeitungen, *Bibliothèque des Davies traduite de l'anglois; le passé-présent de l'église romaine; traduite de l'anglois; état présent de la république des Provinces unies*, dagegen Johann Roussier schrieb, Janicon aber sich in den *lettres serieuses & badines* vertheidigte, in deren 4 Bolum. man auch dessen Leben findet.

JANIDLOVIUS (Jac.), ein Doctor Juris, von Bobzant, nicht weit von Cracau bürger, hat zu Rom promovirt, und zu Cracau die Jura gelehrt, procellum *judicarium ad praxin fori spiritualis in regno Poloniae necessarium* geschrieben, und ist 1620, im 49 Jahr, gestorben. W, d. St.

JANITIUS, oder Janifus, (Clemens), ein Pohle, lebte um 1560, und schrieb: *Commentarium de vitis principum ac regum Poloniae*, welcher 1563 zu Antwerpen in 8 heraus gekommen, auch in Jo. Pistorii scriptor. rer. pol. T. II. steht.

JANNELLA (Johann Baptist), ein Minimus St. Francisci de Paula von S. Agatha aus Calabrien, schrieb 1621 *L'arbore della sua religione sopra rame.* To.

JANNEZ Faxardo (Didacus), siehe Faxardo.

JANNEZ (Joan.), siehe de Parladorio.

JANNINIUS (Petr.), siehe Jeannin.

JANNINUS, oder Jeannin, (Ludovicus), ein französischer Jesuit von Mantua in der Diöces von Lion, profitirte Rhetoricam und Theologiam, war des Collegii zu Chambery Rector, übersetzte theils aus dem Italiänischen, theils aus dem Spanischen ins Latein: *Dan. Bariboli historiam asiaticam*, histor. europæam; *Mut. Vivessebi epist. de anno seculari S. J.*; *Ensebi Nierembergii de inaffimabili*

mabili pretio divinæ gratiæ; prodigia divini erga homines amoris; scrieb auch Rudimentum concionatoris christiani; disciplinam virtutum & perfectionis christianæ; coronam augustissimæ virginis Dei matris; tyrocinium S. Scripturæ sensu legitimo exponendæ; vitam Balth. Alvarez contractam, Bern. Realini & Alph. Rodriguez, und starb zu Lion den 22 Jul. 1672, im 81 Jahre. W, d. Al.

JANNOTIUS Manettus, siehe Manettus.

JANNOTTUS, oder Jannottus, (Donatus), ein Secretarius zu Florenz, hat sich, nachdem dieselbe Republik in ein Herzogthum verwandelt worden, nach Venedig begeben, einen Dialogum de republica veneta; commentarium de republica florentina; ein Werk de rebus Italiæ verfertigt, und ist 1572 gestorben. Sein Dialogus de republica Venetorum, so unter andern 1653 mit Nic. Grassi commentario zu Amsterdam in 12 heraus gekommen, steht in dem thesauro historiarum & antiquitatum Italiæ Tom. V P. I. H. Gad.

JANNOTTUS (Donat.), siehe Jannotius.

JANOEZ, oder Janoverius, (Barthol.), ein Bischof aus der Insel Majorca, im 14 Seculo, hat ein Buch geschrieben, daß der Antichrist im Jahr 1360 am Pfingsttage kommen würde, daß alle erwachsene Gläubigen ohne Hoffnung der Befehung verführet werden, und alle vom Antichrist verführte Jüden, Heyden und Mahometaner sich bekehren sollten, welches Buch der Erzbischof von Toledo verbrennen lassen; worauf der Autor seine Irrthümer wiederrufen. H. HL.

JANOPULUS (Joh.), ein Chartularius, der noch vor dem Armenopulo gelebt, hat responsa ad Catholicos Iberiæ; explicationem canonum Gregorii Thaumaturgi, und de testimonio clericorum geschrieben. Fa.

JANSENIUS (Corn.), ein Bischof zu Gent, von Hulst in Flandern, hat zu Löwen die Philosophie studirt, auch sich in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache fest gesetzt, und die Theologie zu Langerlo. in der Prämonstratenser-Abtey in Brabant erklärt, ist hierauf Pfarrer zu Cortræck, zu Löwen Präses Collegii theologici, und Dechant zu St. Jacob, auch mit zum tridentinischen Concilio geschickt worden, hat Comment. in concordiam, ac totam historiam evangelicam; annotationes in Psalmos; comment. in Proverbia Salomonis; annotationes in librum Sapientiæ; in librum Baruch; tr. contra hæreses & mores Pelagii; tractatus X de ecclesia; brevem confessionem fidei geschrieben, welche Werke Petr. Simonis zusammen drucken lassen, und ist 1576 den 16 April gestorben. PB. A. Mi. Sa. Sw.

JANSENIUS (Corn.), ein Bischof von Ypern, von dem die Jansemiten herrühren, ist 1585, 28 Oct. zu Alceon, einem Dorfe bey Leerdam in Holland geboren, hat zu Utrecht und Löwen studirt, und sich nachgehends, um die Luft zu verändern, nach Frankreich

begeben, worauf er erst in einem Collegio zu Bayonne, hernach zu Löwen in dem Collegio St. Pulcheriæ Principal, auch Doctor und Professor Theologiæ, und von der Academie als Gesandter in Spanien geschickt worden. Er widersezte sich den Jesuiten überall, worüber er zu einem Ketzer gemacht wurde, insonderheit, da er ein Buch Augustinus, seu doctrina de humanæ naturæ sanitate, ægritudine, medicina, adversus Pelagianos & Massilienses genannt, so 1641 zu Paris, 1652 aber zu Rouen in 3 Tomis in fol. heraus gekommen, verfertigt, über welchem er 20 Jahr zugebracht, und dabey den Augustinum, den er sehr hoch achtete, über neunmal durchlesen. Sonst hat er einen Commentarium in 5 libris Moisi & 4 evangelia; orationem de interioris hominis reformatione; alexipharmacum adversus fascinum ministrorum sylvæducentium; spongiam notarum, quibus alexipharmacum aspersit Gish. Voetius; paraphrasin ad veteris testamenti cantica; vitam Christi ex 4 evangelistis; und im Französischen: Martem gallicum, wider Desianum Arceum, unter dem Nahmen: Alexandri Patricii Armachani, wodurch er das Bisthum soll erlangt haben, heraus gehen lassen; und ist 1638 den 6 May, im 53 Jahre an der Pest gestorben; wie wol andere sagen, er sey im Meer ertrunken. Sein Leben hat Libert. Fromondus beschrieben. A. Leydecker historia Jansemitismi. Sag. B. Arn.

JANSENIUS, oder Janßenboy, (Corn.), ein Dominicaner von Ziriksee in Seeland, und ein Bruder Nicolai, studirte zu Löwen, lehrte die Theologie zu Bologna, wurde darauf von der Congregation de propaganda Fide in Nieder-Sachsen geschickt, hielt sich hernach etliche Jahre dasselbst als catholischer Priester auf, starb aber, als er nach Rom reifete, im Schiffsbruch den 11 Oct. 1637, nebst seinem leiblichen Bruder Ambrosio. Er hat Replicam vor seines Bruders Nicolai Buch wider Johann Mällern zu Hamburg geschrieben, die nebst dem Verfasser zugleich umgekommen, und Silv. Frangipani miraculorum S. Dominici in Soriano partem 2 aus dem Italiänischen ins Niederländische übersezt. Ech.

JANSENIUS, oder Janßenboy, (Domin.), ein Dominicaner von Ziriksee in Seeland, Cornelii des Dominicaners und Nicolai Bruder, gieng als päpstlicher Missionarius nach Hamburg, hielt sich dasselbst von 1630 bis 1634 auf, und suchte die Einwohner dasselbst zu Annahme der römisch-catholischen Religion durch verschiedene zu dem Ende ausgestreute und verschenkte Schriften zu verleiten; daher ihm zuletzt die Stadt verboten ward. Er kam nach Eöln, von dar nach Antwerpen, und starb zu Amsterdam den 14 Mart. 1647. Seine Schriften sind: De junio contra Lutheranos deutsch; de confraternitate SS. nominis Jesu, lateinisch und deutsch; brevis methodus pro confessione & communione cum orationibus & hymnis de nomine Jesu deutsch. Er hat auch seines Bruders Cornelii des Dominicaners

deutsch

sche Uebersetzung von *Frangipani* p. 2 miraculorum S. Dominici in Soriano edit. Ech. A.

JANSENIUS (Eduard.), ein Dominicaner von Gent in Flandern, hat im 16 Seculo florirt, und de arte rhetorica; de inventione S. crucis in Versen; des gleichen auch de peccatore ad cor redeunte justoque perverso, und de infirmitatibus humanæ naturæ geschrieben. Ech.

JANSENIUS (Gabriel), ein Scholarch zu Alost in Flandern, aus dem Gebiete von Brügge gebürtig, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb Tragicomedien; Fabeln, und epigrammata varia. Sw.

JANSENIUS, oder Janfon, (Jac.), ein Doctor Theologia und Dechant von St. Peter zu Löwen, geboren 1547 zu Amsterdam, studirte zu Löwen, wurde Licentiat in der Theologie, 1575 der erste Präses in dem neu aufgerichteten Augustiner-Collegio, und 1579 Präses in dem päpstlichen Collegio, dann 1580 Professor Theologia, 1584 Doctor, und 1595 des Thomæ Stapletoni Successor, 1614 aber Dechant, mußte, weil er im Alter mit dem Chiragra beschweret war, sein Amt indessen durch andere verwalten lassen. Er schrieb institutionem catholici ecclesiæ; enarrationem in Exodi XV & Deuteronom. XXXII; commentar. in Jobum; in Nahum & Habacuc prophetas; in sacrum missæ canonem; vittam coccineam seu enarrationem passionis; commentar. in cantica canticorum; in psalmos Davidis; in evangelium Johannis &c. und starb 1625, 30 Jul. Sein Leben hat Johann Masius beschrieben. Ben. A. Mi. Sw.

JANSENIUS, oder Janßenboy, (Leonh.), ein Dominicaner von Zwicksee, und Bruder Cornelii des Dominicans, Dominici und Nicolai, trat zu Herzogenbusch in den Orden, gab allda einen eifrigen Prediger ab, schrieb in niederländischer Sprache Cantica spiritualia; übersetzte auch in solche *Franc. Hyac. Chocquerii* vitas Sanctorum Belgii ord. FF. Prædic. und starb zu Herzogenbusch den 21 Febr. 1663, im hohen Alter. Ech.

JANSENIUS, oder Johansen, (Mich.), ein deutscher Poet und Pastor zu Altgame bey Hamburg, von Bergedorp in Sachsen, lebte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und schrieb geistliches Trauerspiel von Cain; sulamitische Christ- und Freuden-Rüsse; panegyricos in Versen. Mol.

JANSENIUS, oder Janßenboy, (Nic.), ein Dominicaner von Zwicksee in Seeland, und der Geburt nach der andere von seinen vier Brüdern Cornelio, Dominico und Leonhard, trat zu Antwerpen in den Orden, brachte es in der griechischen Sprache weit, lehrte etliche Jahr die schönen Künste zu Lierre, wo er auch Rector ward, hernach zu Löwen die Theologie, und ward Licentiat, gieng darauf 1625 als Missionarius nach Dänemark, erhielt vom Könige, bey dem er in großen Genaden stand, das freye Religions-Exercitium zu Friedrichstadt in Holstein, und starb den 21 Nov. 1634. Seine Schriften sind: Panegyricus. Lexic. T. II.

cus D. Thomæ; vita S. Dominici; animadversiones & scholia in apologiam de vita & morte Jo. Duns Scoti; apologeticus pro dictis animadversionibus; defensio fidei catholicæ & apostolicæ romanæ adversus Jo. Müllerum; beneficia FF. Prædicatoribus a D. Virgine collata; *Ant. de Molina* instructio sacerdotum aus dem Spanischen übersezt. Er soll einiger Meinung nach auch *Petr. de Ledesma* summam casuum aus dem Spanischen übersezt haben, welche Arbeit aber Raym. de Ledesma verrichtet. Johann Müller, Senior zu Hamburg, hat anti-Janseanium wider ihn geschrieben. A. Ech. Mol.

JANSON, siehe Jansenius.

JANSON (D. M.), siehe van Isselt (Mich.).

JANSON Johannis (Gustavus), aus Schweden, dicitur erst Mathematica, hernach Græca, endlich Theologiam auf dem Gymnasio zu Lincöping, war auch Pastor in Slaka, schrieb dissertationem de bello ejusque jure &c. und starb 1673, 16 Jan. W. d.

JANSON (Hector Adrian), ein lutherischer Prediger, geboren 1663 den 24 Jul. zu Bremen, studirte zu Bremen und Helmstädt, ward 1688 zu Engerhove in Ostfriesland Prediger, 1692 Stifts-Pfarrer bey der Abbtissin zu Bassen, 1697 Pastor an der Kirche St. Lamberti zu Oldenburg, und 1699 zugleich des königlichen Consistorii Assessor; wozu hernach noch die Würde eines Obervorstehers der Klöster Blankenburg und Hoffs wurden, ingleichen eines Consistorial-Raths und Vice-General-Superintendenten kam. Er arbeitete fleißig an den unschuldigen Nachrichten; ließ verschiedene Leichpredigten drucken, und starb 1723 den 19 Mart. Un.

JANSON (Jan), ein holländischer Geographus und Kupferstecher, welcher unter andern 1653 accuratissimam orbis antiqui delineationem, cum tabulis peutingianis, zu Amsterdam in sol. ediret.

JANSON (Petr.), des schwedischen Reichs-Raths und Gesandten, Barons von Duderhof Bedienter auf seiner Reise nach Dänemark, Holl- und England, in den Jahren 1617 und 1618, hielt sich hernach zu Hamburg auf, und gab eine Reisebeschreibung von dieser Gesandtschaft, neben 3 Tractatlein von der schwedischen Gesandtschaft nach Moskau, der moscowitischen nach Schweden, und der Russen Religion, Ceremonien, Gesetzen &c. heraus. Mol.

JANSON (Theodorus), siehe ab Almelooven.

JANSS (Joh.), ein Dominicaner von Alost in Flandern, war in verschiedenen Klöstern Prior, schrieb Chronicon sue domus gandavenis, so zu Gent im Manuscripte liegt, und starb daselbst den 12 Nov. 1618. Ech.

JANSENBOY, siehe Jansenius.

JANSSON, siehe Janfon.

JANTHESIUS (Caspar), von Colberg aus Pomern, war des Ober-Gerichts zu Wolgast und Stettin Advocatus, hernach des Schiff-Gerichts zu Stettin Secretarius, übersetzte ins Deutsche *Elaminii* Pri-

mi de Colle mirabilia; delicias & antiquitates romanas, aus dem Italiänischen ins Lateinische Joh. Antonii Pallazzi de gubernaculo & vera status ratione nucleum; Phil. Beroaldi discursum de peste; itinerarium poërice conscriptum, und starb den 15 May 1644. W, d.

de JANUA, siehe Genua und de Balbis.

de JANUA (Alb.), siehe Albertus.

de JANUA (Anselmus), siehe Anselmus.

de JANUA (Hyacinth.), siehe Hyacinth.

de JANUA (Joh.), siehe de Balbis (Joh).

de JANUA (Lanfranchinus), siehe Lanfranchinus.

de JANUA (Philippus), siehe Philippus.

de JANUA (Serlus), siehe Serlus.

JANUARIUS, siehe Janvier und Gennaro.

JANUARIUS (Jáimus), ein spanischer Cistercienser-Mönch in Aragonien, hat zu Anfange des 16 Seculi florirt, und ein Buch unter dem Titel: *Ars metaphysicalis, naturalis ordinis cujuslibet rei intelligibilis arboris vitæ* zu Valentia 1506 in 8 heraus gegeben. Ant.

JANUARIUS (Quintus), siehe Fronto.

JANUENSIS (Herm.), siehe Hermannus.

JANUENSIS (Jac.), siehe de Voragine.

JANUENSIS (Simon), siehe Simon.

JANVICTIUS (Jac. Maria), ein Dominicaner von Venedig, in der letzten Helffte des 17 Seculi, gab *Bibliothecam almi conventus SS. Joh. & Pauli Venetiarum Ord. Præd.* in Vesen heraus. Ech.

JANVIER, oder Januarius, (Renatus Ambros.), ein im Hebräischen wohl erfahrner Benedictiner-Mönch von der Congregation St. Mauri, zu St. Amand in der Diöces Mans 1614 geboren, trat 1637 in den Benedictiner-Orden, starb den 25 April 1682 in der Abtey St. Germain des Prés, und hinterließ *Dav. Kimchi comment. in decem psalmos ex hebræo latine redditum*, so auch in *Relancki analectis* steht; *Petri Abbatis cellensis opera omnia* in unum collecta. Pez.

JANUS, siehe Jan. Jahn.

JANUOV (Joh.), ein polhnischer Edelmann, von Cracan, war erst am Hofe Kayers Maximiliani II, hernach der Könige in Pohlen, Sigismundi Augusti und Stephani, richtete folgendes zu Cracan eine neue Druckerey an, begab sich nach seiner Frauen Tode in den geistl. Stand, ward Archidiaconus zu Sandeck, und Pfarrer zu Soseck. Er schrieb im Lateinischen *Statutum latino-polonicum de juribus, libertatibus ac consuetudinibus regni; orthographiam polonicam; idem reipublicæ; artem moriendi; Rosarium B. virginis Mariæ; de jejuniis atque cibis variis; Jubilæum Cracoviæ celebratum*, wie auch einige polhnische Werke, und starb im 63sten Jahre, 1613. Gail. St.

JANUFIUS, siehe Manettus.

JANZEN (Joh. Jacob), ein lutherischer Theologus, geboren 1677 den 1 Februar zu Harnburg, starb 1698 auf die Academie nach Wittenberg, ward 1669 all-

da Magister, hielt sich darauf einige Jahr zu Leipzig und Dresden auf, ward 1707 Pastor Substitutus zu Auerbach im Vogtlande, 1708 wirklicher Pastor allda, 1714 zu Klein-Wolmsdorf in der dresdnischen Inspection, 1722 aber in dem Städtgen Dommatsch bey Leisnig Pastor, 1726 Superintendent zu Gräfenhainichen, 1727 zu Wittenberg Doctor Theologia, 1734 Superintendent zu Grossenhayn, allwo er auch 1738 den 15 Nov. gestorben. Man hat von ihm einen Tractat unter dem Titel: *nexus & differentia viva & operosa fidei*; eine lateinische Schrift über Jes. LIII, 9, darinne er den Predigern seiner Diöces die Buß-Texte 1734 bekannt macht. Ra.

JAPHAR, ein griechischer Mathematicus, hat *librum imbrum* geschrieben, welches noch ungedruckt liegt. *Labbeus bibl. nov. MSS.* Fa.

JAPHETH, ein jüdischer Levite von der kanaan. Secte, lebte im 12 Seculo, und war des Aben Esra Lehrmeister. Seine Schriften sind *comment. in Exodum, Leviticum, librum Judicum, utrumque Samuelis & Regum, it. in XII prophetas minores; liber præceptorum; historia sectarum; comm. in articulos Karæorum fundamentales &c.* davon noch nichts heraus ist. W.

JAPIS II, siehe Preuß (Gottfr. Benj.).

JAPON (Laur.), geboren in Japon um 1520, daher er auch seinen Zunahmen bekommen, hieß auch Luscus, weil er schielte. Er war in der Unwissenheit aufgewachsen, hörte aber den Xaverium predigen, und war einer von den ersten, die sich von ihm tauffen ließen, erhielt auch endlich von demselben, da er ihm überall folgte, daß er zu Japon 1551, schon über 30 Jahr alt, in die Jesuiten-Societät aufgenommen wurde. Er bekam in kurzem einen so guten Begriff von der christlichen Lehre, daß er solche hernach auch andern lehren konnte, und ließ dabei nicht geringen Fleiß und Eifer seuen, stand aber auch viele Verfolgungen und Gefährlichkeiten deswegen aus, und starb endlich den 3 Jan. 1592. Man hat von ihm epistolam ad Soc. J. Macao 1560 datam, und *Meich. Nunnti Catechismum* ins Japonische übersetzt. Al.

JAPYGUS (Cosmas), von Matera gebürtig, lebte in der Mitte des 10 Seculi, und schrieb ein Lob-Gebicht auf Theopompum, Theonam und Synelium, welche in der diolectianischen Verfolgung den 21 May den Märtyrer-Tod erlitten haben. Man trifft dasselbe in *Ughelli Ital. S. T. II* an. Fa.

JAQUELOT (Isaac), ein reformirter Theologus, wurde zu Bassy in der Provinz Champagne 1647 den 16 December geboren, und darselbst seinem Vater im Predigt-Amte adjungirt. Wegen Wiederruffung des Edicts von Nantes begab er sich nach Heidelberg, und ferner 1686 nach dem Haag, woselbst er von der Provinz Holland unterhalten wurde, und den letzten Sonntag in jedem Monat früh predigen mußte. Er wurde von dannen nach Berlin zum französischen Prediger beruffen, allwo er auch 1708 den 20 Oct. er am Schlage

Schlage gestorben ist; nachdem er *disertations sur l'existence de Dieu*, auch wider Bayle einen *Tractat conformité de la foi avec la raison, ou defense de la Religion contre les principales difficultez repandues dans le Dictionnaire hist. & crit. de Mr. Bayle* genannt, ohne Rahmen; *lettres à Messieurs les Prelats de l'eglise gallicane*, wegen derer er mit Mr. Benoit, der ihn in seinen avis *sinceres à Mess. les Prelats de France* aufgepackt, in Streit gerathen; *disertation sur le Messie*; *Examen d'un écrit qui a pour titre: Judicium de argumento Cartesii pro existentia Dei petito ab ejus idea*, darinne er Cartesium gegen Werenfelsens vertheidigt, worüber verschiedene Streit-Schriften gewechselt worden, die in dem *Journal des Savans*, der *histoire des Ouvrages des Savans*, den *Nouvelles de la republique des lettres* stehen, gleichwie Jacques louts *Examen* selbst in dem *Journal des Savans* befindlich; *Essais de quelques exercices de la devocion*; *Examen de la theologie de Mr. Bayle*; *Reponce aux entretiens composez par Mr. Bayle*; *traité de la verité & de l'inspiration des livres du vieux & nouveau testament*; Predigten verfertigt. Einige haben ihm auch das Buch, so den Titel führet: *avis sur le tableau du Socinianisme de Mr. Jurieu* beylegen wollen, wie er sich denn wirklich deswegen für den wallonischen Synodus zu Leiden 1691 verantworten müssen; er hat aber beständig geleugnet, daß er dasselbige geschrieben. AE. *Nouvelles de la republique des lettres*. Nic.

JARAVA (Ferdinand.), ein spanischer Theologus in der Mitte des 16 Seculi, gab *las lecciones de Job con los nueve psalmos, que con ellas se cantan en las horas de los finados* ins Spanische übersetzt heraus. Ant. de JARBA (Dionys. Hieron.), ein Jctus und Professor zu Barcellona, daher er auch gebürtig, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *institutionum oratoriarum libros V*; wie auch *excelencias de Barcelona*. Ant.

JARCHAS, ein indtanischer Philosophus um A. C. 80, war das Haupt der Braminen, wie auch ein guter Stern-Rundiger, und beschenkte den Apollonium mit 7 Ringen, welche mit einer magischen und wunderthätigen Kraft begabt gewest. Hie. Phi.

R. JARCHI (Salomon), siehe Salomon.

du JARDIN (Galien.), siehe Orto.

du JARDIN (Jacob.), ein niederländischer Jesuite, geboren zu Nyssel 1585, schrieb 3 Bücher *elegiarum de Christo, B. Virgine & aliis*; *de arte forensi ad jurisperitos*, und starb zu Lüttich im 48 Jahr, 1633 den 9 Nov. Al. A.

du JARDIN (Joh.), ein Jesuite von Dobay, gab lange einen Prediger ab, war seit 1600 Abjutor spiritusalis, schrieb *Manuale præcipuarum considerationum; manuale de peccato mortali*, übersetzte ins Französische *Jacob Alvarez de Paz tract. de exercitio virtutum & extirpatione vitiourum*, it. *de pugna & victoria contra tentationes*; *Meditationes*, und starb zu Valenciennes den 16 Julii 1644, im 79ten Jahre. Al. A.

du JARDIN (Susanna), siehe Habert.

du JARDIN (Thom.), ein holländischer Dominicaner, geboren im Haag 1653, trat zu Gent in den Orden, studirte zu Löven und in Frankreich, erklärte hernach zu Löven die heilige Schrift, und erlangte 1685 die Doctor-Würde, lebte noch 1720, da er Ober-Propvincial in den Niederlanden war, und schrieb *Sermonem de Christo pariente*; *colloquia spiritusalia*; *controversias fidei per modum concionum dispositas*; *stimulum catholicorum*; *epistolam ad Leydeckerum*; *de indulgentiis ac 7 vitiis capitalibus*, alles bis aufs erste und letzte in niederländischer Sprache. Ech.

des JARDINS (Joh.), siehe Hortensius (Joh.).

des JARDINS (Maria Catharina), eine französische Dame im 17 Seculo, von Mencon in der Normanz die, begab sich nach Paris, woselbst sie sich zweymal verheyrathet, und nach ihrer Männer Tode die übrige Lebens-Zeit etwas frey zugebracht. Sie verfertigte unterschiedene Romainen, als *Journal amoureux*; *annales galantes*; *les desordres de l'amour*; *galanteries grenaudies*; *Carmente, histoire grecque*; *exile de la cour d'Auguste*; *portrait des foibleesses humaines*, nebst viel andern, welche in mehrern kleinen Octav-Bänden zusammen heraus gekommen, und starb 1684. Sie muß mit einer andern M. des Jardins, die um eben diese Zeit in den spanischen Niederlanden gelebet, und sich durch Verfertigung der Calendar bekannt gemacht hat, nicht verwechselt werden. B.

de JARENTE (Maria Gabriela), eine Dominicaner-Nonne in dem Kloster St. Praxedis zu Avignon, stammte aus einem vornehmen Geschlechte, lebte sehr erbaulich, und starb den 13 Febr. 1709, im 71 Jahre, nachdem sie *Abregé de vertus de S. Dominique* edirt. Ech.

JARICH (Jan Henrich), mit dem Zunahmen vander Leye, ein Mathematicus zu Leuwarden, florirte um 1615, und schrieb: *Gulden Regul des grooten Zee Vaerts*.

JARLANDUS, oder Gerlandus, oder Garlandus, mit dem Zunahmen Chrysopolitanus, ein Canonicus und Rector der Schule St. Pauli zu Besancon, daher er auch gebürtig war, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und schrieb ein grosses Werk unter dem Titel: *Candela evangelica studii salutaris*, oder *Candelabrum*, so aus 22 Büchern bestehet, und aus der Päbste Decreten und der Väter Schriften zusammen getragen ist, auch zu Paris in der Bibliothec der Canonicorum ad St. Victorem im Manuscripte liegt. Den Prologum davon hat Martene seinen anecdot. einz verleibet, und Jo. Justus, ein Carthäuser, hat schon längst das ermeldte Werk, wiewol ohne des Verfassers Rahmen zu Eöln 1527 in 8 heraus gegeben. O. Fa.

JARRICUS (Petr.), ein Jesuite von Toulouse, auf der Universität zu Bourdeaux Philosophia und Theologia moralis Professor, schrieb im Französischen
Aaa aaa 2 thesau-

thesaurum rerum indicarum in 3 Tomis, welche Marth. Martinez ins Lateinische übersetzt hat, und starb im 51 Jahre zu Satines 1616. W, d. Al.

JARRIGIUS (Petr.), ein berühmter Prediger unter den Jesuiten, geboren zu Tulle in Limosin, schwur die catholische Religion 1647 zu Rochelle ab, weil er von seinem Provincial etwas verächtlich gehalten ward; predigte darauf zu Leiden, und kriegte von den General- Staaten eine jährliche Pension. Die Jesuiten brachten es unterdessen dahin, daß er von den Verichten zum Strange und hernach zum Feuer verbannt wurde; welches ihn dergestalt erbitterte, daß er in einer Schrift unter dem Titel: *Les Jesuites mis sur l'echafaut* die Jesuiten auf das allerheftigste durchzog; sich auch über dieses gegen den P. Jean Beaufes, der ihn besonders in einem Buche unter dem Titel: *Les impietés & sacrilèges du Jarrige* angegriffen, in der *Reponse aux calomnies de P. J. Beaufes*, vertheidigte; über dem auch eine *Declaration cy devant Jesuite profes du quatriesme voeu & Predicateur* verfertigte. Dem aber ohngeachtet, trat er 1650 zu Antwerpen wieder zu den Catholicken, und machte solches durch eine öffentliche Schrift bekannt, darinne er zeigte, daß er bloß aus unbesonnener Hitze und Nachgier zu den Protestanten getreten, wollte sich aber nicht wieder in die Societät begeben, sondern ward ein *Canonicus secularis*, und starb zu Tulle den 26 Sept. 1670, nachdem er sich zuletzt ganz stille gehalten, und aus Scham den Leuten nicht viel unter die Augen gekommen, daher einige gemeint, die Jesuiten hätten ihn eingemauert.

JARRY (Madelon), Herr von Brigny, ein französischer Edelmann, war ein berühmter Redner, Historicus, und griechischer und lateinischer Poete, schrieb ein historisches Werk: *des faits des François*, Gedichte, und starb 1573, im 41 Jahre. Cr.

JARS de Gournay (Maria), siehe de Gournay.

JARSON (Joh), siehe Charlier (Joh).

JASALDUS Useus (Ludov.), siehe Useus.

JASAUD d'Useus (Louis), siehe Useus.

JASCH (Valerius), ein Licentiatus Theologia von Colberg in Pommern, war des churfürstlichen Consistorii in Pommern Assessor, in seinem Vaterlande Prediger, und der Schulen Rector, gab Synopsin philosophiæ; disp. ethicæ, œconomicæ, physicæ, politicæ, logicæ; ecclesiæ lutheranæ veritatem & antiquitatem contra pontificios demonstratam ex hymnis catholicis; *Andreae Abbatis Bambergensis libros de vita S. Ottonis observationibus illustratos*, so auch in Jo. Petr. de Ludewig scriptor. rer. bambergens. T. I. steht; walenburgicam fundamentorum fidei discussionem examinatam &c. heraus, und starb 24 Jun. 1684, im 54 Jahre. W, d.

JASINSKI (Camillus), ein polnischer Dominicaner von Cracau, war seit 1622 Doctor Theologia, und florirte noch 1644. Man hat von ihm *Summarium ordinationum capitulorum generalium ord. Prædicatorum*;

directorium electionum prælatorum & aliorum officialium in ordine Prædic. peragendarum. Er hat auch ein ceremoniale oder rubricarium seines Ordens verfertigen sollen, ob er aber damit zu Stande gekommen, ist unbekannt. Ech.

JASITES (Jobus), ein Hieromonachus zu Constantinopel, in der andern Hälfte des 13 Seculi, war ein Schüler des Patriarchen daselbst, Josephi Galestotæ, und schrieb auf dessen Veranlassung eine Apologie für gedachten seinen Lehrer wider die Latiner, dabey ihm Georg. Pachymeres geholfen. Sie liegt in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien noch im Manuscript. Fa. Lam. Allat. Con.

JASITHEUS, siehe Fabretti (Raph.).

JASKER (Nicolaus), ein polnischer Jettus, florirte um 1535 zu Cracau, und schrieb: *Promptuarium juris provincialis saxonici*, in folio.

JASKI (Andr.), 2 Jaskindorf, von Dantzig, edirte *Hugonis Grotii epistolas ad Israelem Jaski*; it. magnorum quorundam eruditissimorumque virorum epistolas ad Martinum Opitium, aliasque celeberrimorum virorum epist. varii argumenti, und starb den 27 Merz 1679. W, d.

JASOLIN (Julius), ein Philosophus und Medicus von Golfo di St. Eufemia aus Calabrien, lebte im 16 Seculo, und schrieb: *Quæstiones anatomicæ & osteologiam parvam*, die auch von Jo. Georg. Vobkamero dem sogenannten Collegio anatomico einverleibet worden; *de rimedi naturali, che sono nell'Isola di Pithecusa*. An. 1668 kam Marc. Aur. Severini, B. Cabrolii und Jul. Jafolini collegium anatomicum zu Frankfurt in 4 heraus. To. Li.

JASON, ein stoischer Philosophus, und des Menecratis Tysai Sohn, des Posidonii aber, dem er in Vorlesung der Schule zu Rhodus gefolget, Enkel, hat de illustrium virorum vitis & philosophorum successibus; de Rhodo, und *Βίος Ἐλλὰδος* geschrieben; wiewol letzteres von einigen dem jüngern Jasoni, der ein Grammaticus gewest, pflegt beygelegt zu werden. S. Jon. Fa.

JASON, ein frommer Mann zu Thessalonich, Pauli Befreundter, welcher Paulum und Silam beherbergte, und deswegen vor Gerichte gezogen, nach seiner Verantwortung aber wieder losgelassen worden; soll, wie die Griechen vorgeben, der erste Bischoff zu Thessalon gewesen seyn. Einige halten ihn vor den Urheber der *Ἀντιόχιας*, deren *Origenes* contra Celsum, und *Hieronymus* quæst. in Genesin gedencken, welche aber dem Ariston von Pella mit mehrerm Rechte beygelegt wird. HL.

JASON, ein griechischer Grammaticus von Argos, zur Zeit des Kayfers Adriani, hat vier Bücher von Griechenland geschrieben, welche von den Zeiten Alexandri M. bis auf die Einnahme der Stadt Athen durch Antipatrum gehen. S. Fa.

JASON, von Cyrene, ein Geschichtschreiber in der 150 Olympiade, zur Zeit Ptolemæi Philometoris, hat

hat 5 Bücher von den denkwürdigen Thaten der Maccabäer geschrieben, welche von dem Urheber des andern Buchs der Maccabäer kurz zusammen gezogen worden. Fa. Flu.

JASON (Mainus), siehe Mainus.

JASON a Pratis, oder Pratenfis, siehe Pratenfis.

JASTER (Friedrich), ein Magister Philosophia von Anklam in Pommern bürgerlich, wurde 1704 Professor Eloquendi am Stettinischen Gymnasio und 1716 Prediger auf der Insel Usedom, schrieb disp. an Christum in statu exinanitionis post tentationem diabolus pro naturali Dei filio veroque agnoverit Messia, in gleichen viel Programmata. Jæ.

JASTRAM (Christoph), eines Beckers Sohn von Lübeck, geboren 1662 den 6 Nov. studirte zu Lübeck, Braunschweig und Wittenberg, wurde 1686 an der Megidienz, und 1697 an der Catharinens Schule zu Braunschweig Rector, starb 1712 im May, ließ: Diss. de reformatione Josæ Regis ab idolo מן in templo facta ex 2 Reg. XXIII, 6, 7; orat. in scholæ catharinianæ inauguratione habitam, die in den Actis inauguralibus stehet; de abusu criticæ vitando; übersetzte Jo. Boys Stern und Kern aller Episteln und Evangelien und desselben Schrift: Laterne aus dem Englischen; schrieb auch schöne Programmata de conversione gentilium majorum; de felicitate & infelicitate literatorum; de poetis prophetis; de mortuorum resurrectione e scriptis gentilium minime demonstranda, auch Schediasma exegetic. ad verba Ps. 96, 10 Dominus regnavit a Ligno. Seel. Mol.

IATROPHILUS Sincerus, siehe Riedlin (Virus).

JAUCH (Sigm. Reich.), ein Advocat zu Meissen in Sachsen, war schon 79 Jahr alt, als er seine meditationes criticas in Pandectas florentinas zu Amsterdam 1728 in 8 heraus gab. Er starb kurz hernach, und vermachte die vornehmsten von seinen juristischen Observationen dem berühmten Bynckershoek, um dieselben von neuem zu übersehen, und dereinst ans Licht zu stellen. AE.

JAVELLOTTUS (Jac. Franc.), ein Canonicus und beyder Rechten Doctor von Nizza in Piemont, florirte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb ein Werkgen im Italianischen von der Beichte, unter dem Titel: modus brevis & utilis pro bona confessione, so zu Montreal 1601 gedruckt worden. Ol.

JAVELLUS (Chrysostomus), ein Dominicaner aus der Provinz Canavese, war 1507 Magister Studensium zu Bononien, wurde 1515 Magister der Theologie, und profitirte solche mit vielem Applausu, lebte noch 1538, da er sein 67 Jahr erreicht hatte, schrieb Epitomen in universam philosophiam rationalem, naturalem, divinam ac moralem in 3 Tomis, welche zu Lion und Benedig gedruckt worden; Comm. in 1 partem S. Thomæ; tr. de sacramentis matrimonii, und solutiones rationum animi mortalitatem probantium, quæ in defensorio contra Niphum a Poni-

ponario formantur, und soll die peripatetische, platonische und christliche Philosophie wohl mit einander vereinigt haben. Gad. Ech.

JAVELLUS (Nicolaus), ein französischer Jesuite, geboren zu Dole 1589, war Professor Philosophia und Theologia moralis, so wohl als scholast. erhielt die Doctorwürde, war 11 Jahr Magister Novitiorum, gab Wilh. Baldesani stimulum vitæ, unter verdecktem Nahmen ins Französische übersetzt heraus, und starb zu Besancon den 2 Mart. 1667. Al.

JAVOLENUS, oder Jabolenus, (Priseus), ein Jætus zu Trajani Zeiten, folgte in der Weltweisheit den stoischen Lehrsätzen, und war, was die Rechtsgelehrsamkeit betrifft, ein Schüler und Nachfolger Cæli Sabini, von dem die Sabinianer ihren Nahmen bekommen, bediente das Amt eines Prætoris, bekam sodann das Gouvernement in Africa und Syrien, und wurde nach seiner Wiederkunft mit unter die kaiserlichen Råthe ausgenommen. Die eigentliche Zeit seines Todes ist unbekannt, doch ist sehr wahrscheinlich, daß er gegen das Ende der Regierung Trajani mit Tode abgegangen. Er hat viel Schriften verfertigt, als: Epistolon l. XIV; ad Plautium l. V; ex Cassio lib. XV; epitomen ex libris posterioribus Labeonis; fragmenta ex libris posterioribus Labeonis, welche beyde von einander unterschieden, und in den Pandecten noch übrig sind. Herr D. Gottlieb Aug. Jesnichen hat 1734 eine besondere Dissert. von ihm zu Leipzig heraus gegeben.

JAVORSKY (Stephanus), ein russischer Metropolit von Mezan und Murom, war von vornehmen Eltern in polnisch Rußland geboren, studirte in Pohlen, erlangte eine große Gelehrsamkeit, und setzte sich durch eine Leichrede bey Peter dem Großen demassen in Gunst, daß er nach Absterben des Patriarchen Adrian, der ganzen russischen Kirche vorgesetzt wurde: welches Amt er von 1702 bis 1722 verwaltete, und den 27 Sept. im 64 Jahr seines Alters starb. Nach seinem Tode kam 1728 zu Moscau in folio in russischer Sprache heraus, dessen Namen Wierie, oder Lapis, sive petra fidei, welches Buch Petrus, so lange er lebte, zu drucken nicht erlauben wolte, weil es mit Schmähung und Lügen gegen die Protestanten angefüllt war; wie denn Jo. Franc. Buddeus demselben 1729 eine Epistolam apologeticam entgegen gesetzt. Es ist dieses nur ein Stück eines größern Werkes, so 13 bis 14 Folianten austrägt. AE.

von JAXTHAUSEN, siehe von Berlichingen.

JAY (Gabr. Franc.), ein Jesuite von Paris, lebte 57 Jahr in dieser Societät, war 19 Jahr in dem Collegio Ludovici M. zu Paris Professor Eloqu. nachgehends aber Vorsteher bey der in demselben aufgerichteten Congregation, schrieb unter andern bibliothecam rhetorum, præcepta & exempla competentem in 2 Quartanten, übersetzte auch Dion. Halicarnass. antiquitates romanas aus dem Griechischen ins Französische; womit er aber schlechte Ehre erlangte.
Aaa aaa 3 leget

leget hat, und von Bettenger, einem sorbonnischen Doctore scharf critisirt worden, und starb den 21 Febr. 1734, in seinem 77 Jahre. HL.

le JAY (Guido Michael), ein in der orientalischen Literatur wohl erfahrener königlicher französischer Rath, florirte zu Paris um 1645, und gab in selbigem Jahre auf seine Unkosten, und auf Befehl des Cardinal Richelieu die grossen Biblia parisiensia in 10 Folianten heraus, bey welchem Werke Gabr. Sionita, Jo. Morinus und Abraham Ecchellensis zugleich ihren Fleiß erwiesen haben. Der Cardinal Richelieu bot ihm vor die Ehre, wenn er seinen Rathmen den bemeldten Polygottis vorsehen wolte, 100000 Thlr. an, versprach auch, seine Familie bestens zu besorgen. Es war aber le Jay nicht dahin zu bringen, ob er gleich in grossen Schulden steckte, nachhero auch viel Exemplarien entweder umsonst, oder doch vor schlechtes Geld hingeben musste. Damit er aber noch eine Belohnung vor seinen grossen Aufwand und Verdienste haben möchte, so liess der König seinen Adel erneuern, oder vielmehr confirmiren, und erteilte ihm zugleich den Titel eines Staats-Raths, in welcher Würde er auch 1675 den 10 Jul. mit Tode abgieng. Co.

de IBARRA (Martin), ein spanischer Poet in der ersten Helffte des 16 Seculi, schrieb Caroloidos lib. IV in heroischen Versen; Commentar. in Mich. Verini disticha, und lehrte noch in seinem hohen Alter die griechische Sprache zu Alcalá des Henares. Ant. de IBARROLA (Laur. Ortiz), siehe Ortiz.

IBAS, ein Bischoff zu Edessa, in dem 5 Seculo, wohnte dem 5ten allgemeinen Concilio bey, war einer von den fürnehmsten Beschützern des Nestorii, und schrieb einen Brief an Maris, einen Persianer, worinne er Rabulam, seinen Vorfahren schilt, daß er Theodorum, den Bischoff von Mopsuestia verdammet, dem er hingegen grosses Lob beygelegt; in welchem Briefe die meisten Lehrsätze gedachter Ketzler stehen. Er wurde hernach 431 von dem Synodo zu Ephesus abgesetzt, von dem chalcædonischen aber 451 wieder zu seiner vorigen Ehren-Stelle erhoben. HL.

IBYCUS, ein Pythagoræer und einer von den 9 berühmten Lyricis, von Rhegio aus Italien, lebte um A. M. 3380, war ein guter Poete, führte aber ein liebesliches Leben, und versfertigte seine Gedichte in sieben Büchern, davon die Fragmenta von Stephano und Ursino unter den andern Lyricis edirt worden; erfand auch ein gewiß musicalisch Instrument *Σαμβύκη* genannt, welches eine Art eines Triangels oder Hackbretts gewesen. Als er von den Strassen-Räubern erschlagen wurde, und eben ein Hauffen Kraniche vorbeystiegen, sagte er: diese würden ihn rächen. Da nun hernach die Mörder beysammen sassen, und einer unter ihnen, als sich dergleichen wieder begab, ruffte: Siehe, des Ibyci Rächer! wurde solches an gemerkt, und die Mörder darüber gebührend bestraft. Conf. Athenæus VI. Suidas in *Σαμβύκη*. Fa. Plin. At.

ICARD (Carl), ein reformirter Geistlicher, und Prediger zu Nîmes, geböhren 1636 in Evennes, war einer von denen, die 1683 den verbotenen öffentlichen Gottesdienst der Hugenotten in Frankreich wieder angefangen; wurde deswegen nach seiner Flucht zu Nîmes im Bilde zerrissen, schrieb *Avis salutaire aux Eglises*; gab Jos. Placai *Dialogue entre un pere & son fils*, wie auch *Calvini institutiones* in französischer Sprache heraus, und starb 1715 den 8 Jun. Hi. Cr.

ICARIENSIS, siehe Syfariön.

ICART (Franciscus), ein spanischer Jesuit, geböhren aus einem vornehmen Hause zu Barcellona 1572, war in verschiedenen Collegiis Magister Novitiorum, starb zu Gandia den 24 April 1612, und liess unter andern catechesin auctam. Al. Ant.

de ICART (Ludov. Pons), ein spanischer Ritter und Jettus von Taragona, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb *de las grandegas y cosas memorables de la metropolitana ciudad de Tarragona; historia de los arçobispos de Tarragona; de inscriptionibus urbis tarraconensis*, welches letztere noch nicht im Druck erschienen seyn wird. Ant.

ICCUS, ein alter Medicus, von Larent gebürtig, florirte kurz vor dem Hippocrates, lebte überaus mäßig, und wies durch sein eigenes Exempel, wie man die Leibesübungen auf die Arzneykunst appliciren könne, wodurch denn Herodicus nachmahls Gelegenheit genommen, der Sache weiter nachzudenken, und die Medicinam gymnasticam in bessere Verfassung zu setzen. Ke.

ICKANUS (Petrus), siehe Petrus Ickannus.

ICKEHAN, siehe Yckehan.

ICONIUS, siehe Eglinus.

IDACIUS, oder Hydarius, ein Spanier von Lamego aus Gallicien, war Bischoff von Chaves, schrieb eine Chronick vom Kayser Theodosio oder 379 an bis aufs Jahr 467, welche unvollständig in *Canisii* lect. antiqu. stehet, vollständig aber von Jac. Sirmondo zu Paris 1619 in 8 edirt worden, auch in *Scaligeri thesauro tempor.* in des *du Chesne* Scriptor. rer. Franc. in *Andr. Schotti Hispania illustrata* Tom. I, und sonst hin und wieder angetroffen wird; wie auch *fastos consulares*, welche in *Phil. Labbei* Biblioth. nova MStorum T. I, und in *Grævii thesauro ant. rom.* T. XI p. 242 sqq. stehen. Er starb im hohen Alter A. 468. H. T. Sig. C. Fa.

IDACIUS, der jüngere, lebte zu Neapolis in der andern Helffte des 5 Seculi, und schrieb 8 Bücher de SS. Trinitate; wie auch ein Buch wider *Maribadum* oder *Varimadum*, einen Arianer, welches letztere Chiffletius dem Vigilio Tapfensi, unter dessen Werken es auch stehet, beygelegt, Jos. Anthelmus aber in seiner *disquis. de symbolo Achanas*. nebst andern dem Idacio mit Rechte vindiciret. Fa.

IDACIUS Clarus, ein Bischoff zu Bich in Catalonien, um 385, schrieb *apologeticum* wider die *Præscillian*

scillianisten, so verlohren gangen, und starb 393. C. Vo. Fa.

IDALIUS, oder Idalus, ein Bischoff zu Barcellona oder nach anderer Meinung zu Narbonne, um 688, da er dem 15 Concilio zu Toledo beygewohnet, hat verschiedene Episteln geschrieben, davon eine in *Dacberii* spicil. stehet. Ant. Fa.

IDENSIUS (Stephan.), ein Licentiat der Theologie und Canonicus bey St. Gudula zu Brüssel in seiner Vaterstadt, schrieb *historiam & miracula SS. eucharistiae sacramenti miraculis apud Bruxellenses, & Lovanii apud Augustinianos coruscantis*, und starb zu Brüssel 1615. Sw.

IDIAQUEZ (Joh. Fernandez), ein spanischer Humanist in der letzten Helffte des 16 Seculi, hat *Virgilii eclogas* in seine Muttersprache übersezt und mit Anmerkungen ediret. Ant.

IDIOTA, siehe de las Infantas und Jordanus (Raymundus).

IDLE, eine polnische Jüdin im 17 Seculo, und des H. Moses Tochter, hat *Josephi Hebraici Compendium* zu Cracau 1670 in 4 heraus gegeben. W.

IDMON, siehe Jadmon.

IDOMENEUS von Lampsaco, ein Historicus und Philosophus, zur Zeit Ptolemäi Lagi, in der 109 Olympiade im 450 Jahr der Stadt Rom, war ein Discipel Epicuri, und schrieb ein Buch de Socraticis; de viris illustribus, v. g. de Pericle, Aristide, Phocione, Themistocle, Hippia, Hipparcho, Demosthene, Hyperide, wie auch eine Historie von Samothracien. Laer. S. Fa. Jon.

IDUNGUS, ein Eönobite in dem Benedictiner-Kloster St. Emmeran zu Regensburg, hat *librum epistolarem de IV quaestionibus monacho-clericorum & sanctimonialium virginum vitam spectantibus* geschrieben, welches in *Pezii* anecdot. stehet. Fa.

JEANES (Henr.), aus Sommerfeshire, war ein presbyterianischer Prediger, und dabey ein guter Metaphysicus, schrieb im Englischen de indifferentia actionum humanarum; de rectitudine originali & ei contraria concupiscentia; de abstinencia Christiani ab omni malo apparente; einige Tractate gegen Sammonidum; ingleichen *the Riches of Gods Love unto the Vessels of Mercy consistent with his absolute hatred or reprobation of the Vessels of Wrath*; Predigten 12. und starb 1662. Wo.

JEANNIN, oder Janninius, (Petr.), Freyherr zu Nasry und Chagny, geböhren zu Autun in Frankreich 1539, wurde anfangs Advocat zu Dijon, und Consulent der Städte von Burgund, widersezte sich dem Befehl, daß zu Dijon gleich als zu Paris alle Hugenotten massacrirt werden solten, mit aller Gewalt, wurde bald darauf Gouverneur de la Chancellerie in Burgund, ParlamentsRath und letztlich Präsident des Parlaments von Burgund, welche Bedienungen er insgesamt ohne Entgeld, bloß in Ansehung seiner

Verdienste erhielt... Er schlug sich 1584 zur Ligue, wurde der Liguisten Consulent, und vom Herzog von Maine in Gesandtschaften nach Savoyen und Spanien gebraucht, unterwarff sich aber endlich dem Könige, der ihn zum obersten Präsidenten im Parlament von Burgund machte, und in den wichtigsten Geschäften gebrauchte. Er brachte 1600 die savoyischen und 1607 die niederländischen Tractaten zwischen den Holländern und dem König in Spanien zu Stande, wurde 1611 Controllleur general der Finanzen, halff 1615 den Vergleich zwischen dem Hofe und dem Prinzen von Cende stiften, verlohrt zwar seine letztgedachte Charge auf des Marschalls von Ancre Veranlassung, kam aber nach dessen Tode wieder in grosses Ansehn bey Hofe, schrieb *memoires*, und starb den 31 Octobr. 1622. Pe.

JEBEZ (Isaac), siehe Jabez.

de **JEBRA** (Melchior), ein spanischer Minorite zu Ende des 16 Seculi, war Beichtvater der Barfüßer-Nonnen im Marien-Kloster zu Madrid, schrieb *refugium infirmarum; tr. de la passion de Christo*. Ant.

JEBSEN (Joh.), ein Theologus von Sänderburg in Holstein, ward nachdem er 1644 zu Rostock die Magister-Würde erlanget, 1649 Probst und Pastor zu Rensburg, schrieb *discursum de lapide philosophico; carmen heroicum de sorte & morte divitis epulonis*; Leichpredigten; ließ auch im Manuscript Predigten über das 1 Buch Moses, und starb 1677. Mol. Seel.

JEBSEN (Stephanus), ein Sohn des vorigen Johannis und Steph. Clogii Enkel, geböhren 1651 zu Flensburg, studirte daselbst, zu Lübeck, Leipzig, Rönigsberg, Frankfurt, Wittenberg und auf andern deutschen Academien, begab sich nach seines Vaters Tode auf sein Land-Gut Adelsbylund bey Flensburg, lebte da vor sich, und wollte kein öffentlich geistlich Amt annehmen, that 1684 eine Reise durch Holland und Engelland, unterrichtete privatim die Jugend im Studio biblico, der Chronologie und Geographie, ward hierauf 1693 Diaconus, und 1694 Pastor zu St. Marien in Flensburg, schrieb: *evangelische Geschichte der 4 Evangelisten in richtiger Uebereinstimmung nach der Zeit-Ordnung, welche Jo. Henr. von Seelen, Rector zu Lübeck, ins Latein übersezt; Geschichte des Leidens, Sterbens und Auferstehung Christi; Geschichte des alten Testaments in richtiger Uebereinstimmung nach der Zeit-Ordnung; gab seines Groß-Vaters Steph. Clogii, Bild oder Gemälde des leidenden, verwundeten und gekreuzigten Jesu, in 7 Passions-Predigten; wie auch desselben Jesu, den himmlischen Rauffmann, in 7 Passions-Predigten 12. heraus, und starb 1720 den 19 Nov. im 69 Jahre unverheyrathet. Seel. Mol.*

JECHIEL, ein Rabbin und der Vater H. Jac. Ascher, hielt mit Nicolao, einem bekehrten Juden, eine Disputation, welche in *Wagenfeilii telis igneis* Saranæ stehet, und starb 1268. In der oppenheimer Bibliothec

- thec. liegt von ihm עשן הדורה ספר על עשן הדורה im Manuscript. W.
- JECHIEL ben Asariel, sonst Chajon ben Joachim genannt, ein unbekannter Rabbi, von dem 8 philosophische Tractate in der königlichen Bibliothek zu Turin im Manuscript befindlich. W.
- JECHIEL ben Jacob, ein deutscher Rabbiner im 12 Seculo, von dem man ein Responsum in R. Meir Rotenburg. responsis p. 34 antrifft. W.
- JECHIEL ben Jedidja, ein polnischer Rabbiner im 16 Seculo, schrieb Comm. in Pirke Avoth unter dem Titel oblatio nova, welcher zu Lublin 1576 in 4 gedruckt, und zu Frankfurt am Mayn 1722 in 12 wies der aufgelegt worden; ingleichen formulas benedictionum. W.
- JECHIEL ben Jekuthiel, ein Rabbiner im 16 Seculo, hat עשרה דעות de praestantia virtutum geschrieben, so zu Venedig 1546 in 4 gedruckt worden. W.
- JECHIEL ben Meschullam, ein Rabbiner im Anfang des 17 Seculi, gab Salom. Loria's Buch יריעה שלמה zu Venedig 1610 in 4 heraus. W.
- JECHIEL, ein jüdischer Philosophus, Medicus und Theologus von Pesaro, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, nahm die christliche Religion an, und gab eine zu Florenz in italienischer Sprache gehaltene Rede 1585 in 4 heraus. W.
- JECHIEL ben Ruben, ein Rabbiner in der ersten Helffte des 16 Seculi, schrieb עשרה דעות decem cortina, darinnen vom jüdischen Calender, vom Neumond ic. gehandelt wird, welches Werk zu Constantinopel 1541 in 4 gedruckt worden. W.
- JECHIEL ben Schallum, ein Rabbiner in der Mitte des 16 Seculi, von dessen Hand ein Comm. in Proverbia und Jobum in der uffenbachischen Bibliothek im Manuscript befindlich, den er entweder selber gemacht, oder, welches wahrscheinlicher ist, nur abcopir. W.
- JECHIELIDES (Isaac Nath.), siehe Isaac Nathan.
- JECKEL, siehe Schenck (Jac.).
- JEGHER (Lambert.), geboren zu Löwen 1572, studirte daselbst die Philosophie und Theologie, verwaltete unterschiedene geistliche Aemter, ward endlich Probst der Canonikinnen vom Orden St. Sepulchri Jerusalemiani, welchen Orden er in einem eignen Buch beschrieben. A.
- JEHRING, siehe Jhering.
- JEHUDA, siehe Juda.
- JEHUDA, ein jüdischer Priester und des R. Gerson Schüler im 11 Seculo, schrieb רינים oder de ritibus, so noch nicht gedruckt ist. W.
- R. JEHUDA, ein spanischer Jude und des Königs Alphonsi XII Leib-Medicus, hat das Buch vom Ackerbau, welches Alubahaz aus dem Chaldäischen ins Arabische übersetzt, ins Spanische gebracht, welche Uebersetzung im Escorial im Manuscript liegt. W.
- R. JEHUDA, ein Rabbiner im 16 Seculo, von dem man librum vitae oder Predigten über das 3 Buch Moses hat, welche zu Cracau 1588 in 4 gedruckt worden. W.
- JEHUDA, ein Rabbiner, zur Zeit des Kaisers Rudolphi II, hat in Mähren, Prag, Posen und Groß-Pohlen viele Jahre in den Schulen gelehrt, und einige Werke, Gur Arjeh, Geburat haschem und Derech Chajim hinterlassen. W.
- R. JEHUDA ben Abraham Jacob, ein polnischer Rabbi in der Mitte des 17 Seculi, schrieb ספר יריעה Maccabæus Jehuda, darinne der Zusammenhang aller Parafcharum und Sidrarum in den 5 Büchern Moses befindlich; קשר יהודה arcus Judæ; ingleichen נחמ יהודה hoc (erit) Judæ, von denen die beyden letztern noch im Manuscript liegen. W.
- R. JEHUDA Almosleman, ein abgefallener Jude, welcher ein Muhamedaner worden, lebte im 17 Seculo, und schrieb Kerabh Alanovar, oder seriem alphabetorum superstitionum. W.
- JEHUDA Arie ben Zevi Hirsch, ein französischer Rabbiner zu Carpentras im Anfange des 18 Seculi, hat tentoria Judæ, oder ein hebräisches Lexicon zu Jesnitz 1719 in 4 edirt. W.
- R. JEHUDA ben Ascher, ein spanischer Jude, von Toledo, welcher sich 1391 selber umgebracht, damit er nicht bey damahliger Juden-Bekehrung genöthiget seyn möchte, seine Religion zu ändern. Er hat statutum legis ex Num. XIX, 2, und statuta cœli ex Job. XXXVIII, 33 geschrieben, welche noch nicht gedruckt sind. W.
- JEHUDA ben Barfillai, ein spanischer Rabbiner von Barcellona, des Isaac Alphesi Schüler, war um 1070 berühmt, und schrieb פרוסופיא בשר profapia carnis; librum temporum oder de ritibus festorum dierum; ordinationem contractuum; commentat. de controversiis Doctorum geonazorum cum suis responsionibus; arcam testimonii oder Predigten, die aber von einigen R. Jehuda ben Jos. Barsani bengelegt werden, und Comm. in librum Jezira, welche noch alle im Manuscript liegen. W.
- JEHUDA ben Bileam, ein spanischer Rabbiner von Toledo, lebte im 11 Seculo, und schrieb עשרה דעות de accentibus scripturæ, so von Jo. Mercero lateinisch übersetzt zu Paris 1565 in 4 gedruckt worden. Er soll noch andere kleine Werkgen mehr verfertigt haben. W.
- JEHUDA, Chajath zugenannt, oder Sartor, ein spanischer Jude zu Ende des 15 Seculi, schrieb oblationem Judæ, oder Comm. in מערכת האלות, so mit dem Texte selber zu Mantua und auch zu Ferrara 1558 gedruckt worden; quæstiones cabbalisticas, welche nebst Jos. Alcastiel Antwort, in Seadja ben Maimon aben Danan miscellaneis stehen. W.
- JEHUDA ben Clatz, ein Rabbiner aus dem 16 Seculo, schrieb ס' המור lib. de moribus, welches zu

Constantinopel 1536, und hernach zu Mantua gedruckt worden. W.

JEHUDA ben Daniel, ein Rabbiner, von dem nicht eigentlich bekannt, wenn er gelebet, hat expositionem super *Maimonideæ tractatus de divinitate, de divinis attributis, de corporibus cœlestibus, de X attributis* geschrieben, welche in der königlichen Bibliothec zu Turin im Manuscript befindlich. W.

R. JEHUDA ben Elai, ein Doctor mischnicus zu Anfange des 3 Seculi, war des R. Akiba Schüler, und schrieb Comm. in Leviticum. W.

R. JEHUDA ben Eleasar, ein jüdischer Priester von deutscherkunft, lebte zu Ende des 13 und zu Anfange des 14 Seculi, und schrieb oblationem Judæ, so zu Lublin und anderer Orten mehr gedruckt worden, eigentlich aber den Jehuda Löw zum Verfasser hat. Es wird ihm auch ein Comm. in Jevamoth beygelegt, der im Vatican im Manuscript liegt. W.

JEHUDA ben Jechija ben R. David ben Gedajja Jachija, ein portugiesischer Rabbiner im 14 Seculo, war ein guter Juriste und Poete, und schrieb viel consilia und decisiones; ingleichen קריה oder lamentationem; die im spanischen Machfor stehet. W.

JEHUDA ben Joseph, ein spanischer Rabbiner von Saragossa, florirte 1460 und schrieb Comm. in 195 præcepta affirmativa; de funere & sepultura; de animalibus illicitis; de palmire- & botro uvarum, welche im Vatican noch im Manuscript liegen. W.

JEHUDA ben Isaac, ein fränkischer Rabbiner im 16 Seculo, hat Mos. Nachmanida Gerundensis elucidationem pentateuchi, und גמרא גמרא beydes zu Venedig edirt. W.

JEHUDA ben Karisch, einer von den vornehmsten und ältesten jüdischen Grammaticis aus Africa, welcher lange vor Juda Ching gelebet, hat ein Werk unter dem Titel פתח חן pater & mater geschrieben, welches in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscript liegt. W.

R. JEHUDA ben Meschullam, ein Rabbiner aus dem 12 Seculo, von dessen Responsis einige in R. Meir Rotenburgensis quæstis & responsis stehen. W.

R. JEHUDA, ein Rabbiner zu Modena, von Padua gebürtig, lebte im Anfange des 18 Seculi, und schrieb eine Epistel, welche in dem zu Venedig 1715 in 4 gedruckten Buche פתח חן steht. W.

R. JEHUDA ben Mose, ein Rabbiner an der Synagoge Coronna, lebte zu Ende des 17 Seculi, und veranstaltete das Buch hereditas Esriel, dem er einige Anmerkungen, die in Klammern eingefasset sind, beyfügte, zu Frankfurt an der Oder 1691 in 4 zum Druck. W.

JEHUDA ben Mose, oder ben Joseph, ein spanischer Rabbiner von Toledo, aus der Mitte des 13 Seculi, hat des Avicenna tract. de stellis fixis aus dem Arabischen ins Lateinische, und Ali Aben Nagel astro Gelehrt. Lexic. Tom. II.

nomische Bücher ins Spanische übersetzt. Einige legen ihm noch librum de 48 constellationibus bey. Er scheint von Jehuda ben Joseph nicht unterschieden zu seyn. W.

JEHUDA ben Mose ben Daniel, ein Rabbiner von Rom, schrieb expositionem Psalmi XXIX; Comm. in 5 megilloth; tractatus philosophicos; lib. de anima und Comm. philosophicum in historiam creationis, davon noch nichts gedruckt. Wenn er gelebet habe, ist unbekannt. W.

JEHUDA ben Mose Biga, ein polnischer Rabbiner im Anfange des 17 Seculi, schrieb מלכי יהודה Reges Judæ oder 15 Predigten, welche zu Lublin 1616 in 4 gedruckt worden. W.

JEHUDA ben Mose Saltro, ein italiänischer Rabbiner von Fano, welcher sich zu Venedig aufgehalten, und 1629 gestorben, hat מלכי ישראל de spe Israelis, und im Italiänischen einen Panegyricum auf die Wahl Pabsts Gregorii XIII geschrieben. W.

JEHUDA ben Nachman, ein Rabbiner in der Mitte des 8 Seculi, war Rector der Schule zu Sora in Babylonien, und wurde zuletzt blind. Man leget ihm lectiones decisas bey, die aber Simeon Keira zum Verfasser haben. W.

JEHUDA ben Nathan, ein Rabbiner im 11 Seculo, des Sal. Jarchi Schüler, und nachmahliger Eidam, starb in seinen jungen Jahren, nachdem er einiger Meinung nach, des Jarchi Commentarios in Talmud babylonicum, die derselbe nicht völlig zu Stande gebracht, vollends absolvirt; auch über verschiedene Tractate im Talmud commentirt, und viel quæstiones & responsiones fertiget. W.

JEHUDA ben Nisan, ein polnischer Rabbiner, war Archisynagogus zu Kalisch, lebte noch 1687, und schrieb observationes in Tosephorth, unter dem Titel Domus Judæ; ingleichen observationes in constitutiones rituales, welche beyde sein Sohn Benjamin edirt. W.

JEHUDA ben Nissim, ein unbekannter Rabbi, hat einen Comm. in יצירה geschrieben, welcher in der Bibliothec des Oratorii zu Paris im Manuscript liegt. W.

R. JEHUDA, ein Rabbiner von Pesaro im Anfange des 16 Seculi, hat des wormser Uebersetzers Buch, פתח חן genannt, zu Fano 1505 in folio edirt. W.

JEHUDA Poki, siehe Poki.

R. JEHUDA ben Salomo ben Kapanthion, ein Rabbiner aus dem Anfange des 16 Seculi, schrieb ein Werk פתח חן quatuor possessiones, welches aus 4 Büchern bestehet, und zu Oxford im Manuscript befindlich. Vielleicht ist er mit dem castilianischen Isaac Canpanthion aus einerley Familie. W.

JEHUDA ben Salomo, ein polnischer Rabbiner zu Ende des 16 Seculi, schrieb reliquias Judæ oder explicationem & comm. in מדרש ad ordinem II Turim, so nebst Joseph. פתח חן quæstionibus & responsionibus, zu Thessalonich 1605 in 4 gedruckt worden. W.

JEHUDA Cohen ben Salomon, ein spanischer Rabbiner von Toledo, dessen expositio sapientiae oder Comm. in libros *Aristotelis* &c. und lib. de judiciis astrorum noch im Manuscript liegen. Wenn er gelebt, ist unbekannt. W.

JEHUDA ben Samuel, ein wormser Rabbiner mit dem Zunahmen Hachasid oder der Fromme, starb 1217, und hinterließ canticum unitatis oder Tractat de unitate essentiae div. so unter andern mit *Jom Tov Lipmanni* Commentario zu Thiengen 1560 in 4 gedruckt worden; librum piorum, welches öfters aufgelegt worden; תורה oder testamentum; collectionem variarum precationum; Comm. in tetragrammaton; observationes novas und tr. de precibus, welcher unter dem Nahmen Juda Justus in der königlichen Bibliothek zu Paris im Manuscript liegt. W.

JEHUDA ben Sal. Alchophni, mit dem Zunahmen Charisi, ein spanischer Rabbiner im 12 Seculo, war ein guter Poet, und übersetzte verschiedenes aus dem Arabischen ins Hebräische, darunter *Mof. Maimonides* More Nevochim, *Sal. Charisi* epistola didascalica, lib. de anima, מכתרי אוריאל, ferner institutiones philosophorum; schrieb auch גיוראות de medellis corporis. W.

JEHUDA ben Saul Aben Tibbon, ein Rabbi von Granada aus Spanien, brachte es zu einem hohen Alter, und arbeitete noch 1171 zu Lunel an einem Werke, so den andern Theil von des R. Jona's Grammatica, die er aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt hat, ausmachet. Er hat sich um die hebräische Literatur gar sehr verdient gemacht, und ist der erste gewesen, welcher die in arabischer Sprache geschriebene Bücher der Juden ins Hebräische übersetzt hat, als da sind: liber Cosii R. *Jehuda* Levitae, so zu Constantinopel 1506, dann zu Venedig 1547, und ebend. 1594 in 4 gedruckt worden; R. *Bechaji* officium cordium, Constantinopel 1550 in 4, Mantua 1559, Venedig 1589, Sulzbach 1691 in 4; R. *Jona's* grammatica pars utraque nebst andern mehr. Selber aber hat er geschrieben epistolam didascalicam ad formandos filii mores, und nach einiger Meinung ein Werk תורה betitelt, das er aber, wie andere vorgeben, nur übersetzt haben soll. Ihm wird auch noch ein hebräischer Tractat beygelegt, welcher unter dem Nahmen R. *Jehuda* bar Saul F. Tachum, wovon aber Tibbon zu lesen, in der mediceischen Bibliothek in Handschrift angetroffen wird. Sein Sohn Samuel, welcher es ihm in solchen Uebersetzungen nachzuthun gesucht, ward ebenfalls vor einen berühmten Ausleger gehalten. W. Bur.

JEHUDA Levi ben Saul, ein spanischer Rabbi um die Mitte des 12 Seculi, war ein guter Philosophus, Grammaticus und Poet, begab sich in seinem 50 Jahre ins gelobte Land, und wurde nahe vor den Stadt-Thoren zu Jerusalem, von einem Pferde erstreut. Er schrieb תורה liber Cosii oder besser Cosari, so ein Gespräch von der Religion in sich hält,

und in viele Sprachen übersetzt ist; Gesänge und Gebete, davon etliche in dem spanischen Machsor stehen. W.

JEHUDA Levita ben R. Schabtai, ein berühmter Rabbiner, florirte um die Mitte des 12 Seculi, und schrieb תורה, so der Anfang eines Gedichts über das Buch Esther ist, nebst einem Commentario in italiänischer Sprache; Contentionem sapientiae & divitiarum; oblationem Judae; wie auch Canticones & hymnos. W.

R. JEHUDA Spirensis, ein Rabbi aus dem 12 Seculo, von dem einige Responsa in R. Meir von Rotenburg quæstis & responsis stehen. W.

JEHUDA ben Tabbai, ein jüdischer Lehrer, hat 139 Jahr vor Christi Geburt gelebt, und etwas geschrieben, so in Pirke Avoth c. 1 n. 8 steht. W.

JEJUNATOR (Jo.), siehe Johannes.

JEKUTHIEL ben Avigdor, ein Archisynagogus zu Cöthen im Anhaltischen, gebürtig von Krottschin, sonst auch nur Moses Jekuthiel oder schlechtweg Koffmann genannt, lebte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, und schrieb statuta juris ex Num. XXVII, 11, so ein Comm. in Choschen Mischpath; statuta vitae oder Comm. in Orach Chajim; statuta scientiae oder Comm. super Jore Dea; panem facierum ex Exod. XXV, 30, oder Comm. in Schulchan Aruch; clypeum Abrahami oder Comm. in Tosaphota aus 2 Theilen bestehend; ordinem sabbathi observandi; statutum paschatos ex Exod. XII, 43, oder Comm. in Haggada Paschatis, und naves mercatoris ex Prov. XXXI, 14, welche beyde letztern noch im Manuscript liegen. W.

JEKUTHIEL ben Jehuda, ein Prager Rabbiner aus dem 15 Seculo, hat unter dem Titel fons invocantis ex Jud. XV, 19 einen Comm. super legem & Maloram, it. super 5 Megilloth & Grammaticam geschrieben, welcher in der oppenheimer und baseler Stadtbibliothek im Manuscript liegt. W.

JEKUTHIEL ben Mose, ein polnischer Rabbiner in der andern Hälfte des 16 Seculi, hat ein Compendium des Buchs עמורי בורה zu Cracau 1579 in 4 edirt. W.

JEKUTHIEL (Joseph), mit dem Beynahmen Koffmann, ein Prager Jude am Ende des 16 Seculi, gab daselbst *Dav. Ganz* Zemach David mit einer Vorrede 1592 in 4 heraus; wolte auch dessen übrige Bücher ans Licht stellen, so er aber nicht gethan. W.

JEMMAT oder Gemote, (Wilh.), aus Berkshire, war erst ein bischöflicher, hernach presbyterianischer Prediger, schrieb im Englischen eine Erklärung des Propheten Jona; Nunc & semper; *Abridgement of Dr. Preston's Works* und Predigten, übersetzte auch unter dem Nahmen Cyril. de Magno Conventu, einige Werke Tho. Goodwini ins Lateinische, und starb 1678, 28 Jan. Wo.

de JENA

de JENA (Fried.), ein Bruder Gottfrieds a Jena, gebohren zu Zerbst um 1620, wurde zu Wittenberg Doctor Juris, dabey man ihm das Jurament auf das Concordien-Buch erließ; ward hernach 1652 Professor Juris zu Frankfurt an der Oder, schrieb einige dispp. de judiciis eorumque partibus & foro competentiae; de donationibus; de probationibus; de imperatore rom. germanico; de majestate & ejus juribus, quæ regalia majora dicuntur; de feloniam; de successione descendendum ab intestato; de actionum in hæredes transitione; de rebus sic stantibus diversis juris; de locatione & conductione; de legibus; de causa conventionum ex casu pro amico; de jure civili, canonico & feudali, wurde 1655 Staatsrath bey Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg, auch darauf in vielen Gesandtschaften gebraucht, und starb 1682, als er kurz vorher im Traume die Worte gehört: exeundum est mundo. Be.

de JENA (Gottfried), ein königlicher preussischer geheimder Rath und Canzler des Herzogthums Minn den, und nachgehends des Herzogthums Magdeburg zu Halle, gebohren zu Zerbst 1624 den 20 Nov. war des vorigen Friederici Bruder, und mit einem vor trefflichen Ingenio und sonderbaren Gedächtniß begabet, gerieth vor sich selbst auf Lesung der Sittenlehre, Politic, Historie und Welt-Beschreibung, verstand auch die hebräische, griechische, lateinische, spanische, französische, italienische, englische und holländische Sprache, daher er Polyglottos genennet wurde. Nachdem er zu Wittenberg, Gießen und Marburg studirt, auch durch Holland, Brabant, England, Frankreich, die spanischen Grenzen und Italien gereiset, wurde er zu Heidelberg Professor Juris ordinarius, und pfälzischer Rath, ferner zu Frankfurt an der Oder Professor Juris und Rath, und endlich geheimer Rath und Canzler. Er war sehr activ und dabey überaus kurzweilig. Als einmahl die Königin von Preussen nach Halle kam, so wartete er ihr auf. Da nun die kleine silberne Uhr, so er bey sich trug, in Gegenwart der Königin anfieng zu schlagen, und dieselbe hierüber erschrock, und fragte was das wäre, so zoh er die Uhr, so er inwendig stecken hatte, heraus, und wolte solche der Königin präsentiren, welche aber samt allen Anwesenden lachte, und sich vor das Geschenk bedankte. Er hat 25 Jahr auf dem Reichs-Tage vor die Wohlfahrt des deutschen Reichs gearbeitet, auch vieler fürstlichen Personen Stelle mit großem Ruhm vertreten; weiter, weil er mit zwey Weibern gar keine Kinder gezeuget, ein Hospital vor die Reformirten, und ein freyes adeliches weltliches Stifft angelegt: de jure patronatus ecclesiastico; de lege commissoria; de beneficio competentiae; an & quomodo aliquis se ipsum eligere, aut electioni suæ consentire possit? collegium juris publici; de jure sacro in sacro imperio romano-germanico; de ratione status; de fato declinando; de Scito macedoniano;

dissert. 5 de electione imperatoris, geschrieben, und ist zu Halle 1703, 8 Jan. gestorben. Be.

JENICHEN (Gottlob Friedrich), ein Philosophus, gebohren 1680 den 26 Martii zu Eutritsch bey Leipzig, allwo sein Vater Prediger war, studirte in der Schul-Pforte und auf dem Gymnasio zu Altenburg, zoh 1696 auf die Academie nach Leipzig, ward 1697 Baccalaureus und 1699 Magister Philosophia, that 1705 eine Reise durch Deutschland, Holland und England, und wurde nach seiner Zurückkunft 1706 Assessor der philosophischen Facultät, 1710 Collegiat des kleinen Fürsten-Collegii, 1712 Professor Morali um und Politices, 1714 Licentiatus Theologia, 1732 Academia Decemvir, und starb 1735 den 17 Sept. Er gab Joh. Clerici opera philosophica, wie auch dessen artem criticam mit Vorreden heraus, schrieb historiam spinosismi leenhosiani; historiam & examen bullæ antiquessellianæ; disputationes de Genesimantia, de cultu heroinarum sago vel toga illustrium, de Deo in sensuum externorum oeconomia palpabili, de fundamento officiorum erga patriam, de statu subditorum naturali in reliquiis suis spectato, de eo quod justum & decorum est circa jocos & facetias, de lapide Jacobi uncto; programmata. AE. Pr.

JENISCH, oder Jenisius, (Paulus), gebohren zu Untzerwerpen 1558, 27 Jun. verstand verschiedene Sprachen, und wurde wegen eines Buches, thesaurus animarum genannt, vertrieben, da er denn 40 Jahr im Elende herum gewandert, und seine Zeit mit Lesung heiliger Schrift, der Music und Mechanic zugebracht. Er starb endlich zu Stuttgart unter grossen Schmerzen 1647, 18 Dec. B.

JENISCH (Paulus), ein Prediger zu Hanau, Rüdelsheim und Augsburg, gebohren zu Augsburg 1602, 25 Octobr. schrieb einen Seelen-Schatz, oder gründlichen Bericht aus Gottes Wort, christlich zu leben und selig zu sterben; Trost-Schrift an alle angefochtene und bedrängte Christen; Bericht von Werten; einige Predigten, und starb 1648, 14 Nov. im 46 Jahr. Sein Sohn Georg Paul Jenisch ist auch zu Augsburg 1684, im 49 Jahr, als Pastor zu St. Anna gestorben. Fr. Ser. W, d.

JENISCH, oder Jenisius, (Paulus), ein evangelischer Theologus und Historicus, gebohren zu Annaberg 1551, studirte zu Wittenberg, ward daselbst Magister, hierauf in seiner Vaterstadt Conrector, und nachmahls Rector der Schule; legte aber 1593 dieses Amt nieder, ward Pfarrer zu Eila in der bornischen Diöces, ferner Pastor und Superintendens zu Eilenburg, endlich aber zu Dresden Adjunctus des Ober-Hofpredigers und Assessor des Ober-Consistorii. Er schrieb historiam Annabergæ urbis, & de incendio an. 1604 immaniter in urbe grassante; narrationem de vita, gestis & obitu Christiani II, ducis & electoris Saxoniae; orationes 4, illustrium quorundam virorum vitas, dicta, facta, cum ipsorum obitu, Bbb bbb 2 expo-

exponentes; Tractat von der Glückseligkeit; Erinnerungs-Predigten; sechs Weihnachts-Predigten; Neujahrs- und Oster-Predigten; zehn Tauf-Predigten; zehn Predigten von der Kinderzucht; das himmlische Zehr-Lager, oder 3 Predigten von den heiligen Engeln; 3 Predigten von Leibes-Brand; heit, Tod und Sterben, und de terminis vitae humanae; zehn Erndten-Predigten; vier Leich-Predigten bey Absterben Churfürst Christiani II zu Sachsen, und starb 1612, 12 Nov. Diet.

JENISCH (Philipp Joseph), geboren zu Marbach im Württembergischen 1671, studirte zu Tübingen, und ward daseibst 1691 Magister, 1697 Repetens ill. Stipend. folgendes nach einer gethanen Reise 1704 Professor Mathem. am Gymnasio zu Stuttgart, wie auch Bau-Director, und dann 1727 fürstlich-württembergischer Rath, und Abt zu Blaubeuern; hatte ein gewisses Arcanum, welches er hernach unter dem Titel: neuerfundenes Mittel Holz, Torf &c. zu unglaublichem Nutzen zu treiben, beschrieben, und starb 1736 den 23 Jun. Leb.

JENISIUS, siehe Jenisch.

JENISON (Robertus), von einigen auch Frevillus genannt, ein engelländischer Jesuit aus Durham, geboren 1590, lebte unter den Seinen in großem Ansehen, schrieb wider *Hunfr. Lyndi* viam tutam ein Werk, *ocularia* betitelt, in seiner Muttersprache, in gleichen *the Height of Israels heathenish idolatrie*, und starb in seinem Vaterlande 20 October 1656. Al.

JENKINS (David), ein englischer JEtus und Richter, hielt es treulich mit Carolo I, wurde in Hereford gefangen, und nach London gebracht, endlich aber doch dimittirt; schrieb im Englischen *rerum judicarum Centurias octo*; *legem terrae*; *pacis consulum*; *de regimine Angliae & iniqua Parlamenti actione cum rege*; wie auch noch andere Tractate zu seiner Defension, die zusammen gedruckt seyn, und starb 1663, über 81 Jahr alt. Wo. W. d.

JENKINS (Leolin.), ein Engelländer, geboren 1625, studirte zu Oxford, und ergriff hernach die Waffen für den König, mußte aber 1648 flüchtig werden. Er reisete daher als Hofmeister mit einigen Engelländern nach Frankreich, Holland und Deutschland, besuchte die vornehmsten hohen Schulen, und kehrte, als Carl II wieder eingesetzt war, nach Engelland zurück, gieng 1660 abermahls nach Oxford, ward allda über das Collegium Christi gesetzt, erhielt auch die Doctor-Würde, und las einige Zeitlang mit großem Beyfall über die Geseze, wurde 1663 Advocatus de Arcibus zu London, 1664 Admiralicitäts-Richter, und 1668 Hof-Richter zu Caunterbury, verrichtete nach diesem verschiedne Geschäften, wurde 1679 Rath und geheimer Staats-Secretarius, legte aber 1684 solche Würde nieder, und starb den 1 September 1685. Man hat einige Dissertationen und Briefe von ihm, welche in *Will. Wynne the life of Leol. Jenkins* anzutreffen. AE.

JENSENIUS (Joh. Jac.), ein Sohn Thomä, Pfarrer zu Gruben in Bagerien, studirte in Jena, wo er auch die Magister-Würde erhielt, ward darauf seines Vaters Nachfolger an der Pfarre, hernach Pastor in dem benachbarten Oldenburg, schrieb ein gelehrtes Werkgen *de Herodianis*, und starb um 1695. Mol.

JENSIUS (Johannes), ein Niederländer, war Rector zu Dordrecht, und ein großer Criticus und Philosophus. Man rechnet ihn unter die frühzeitigen Gelehrten. Er verfertigte auf Perizonium ein griechisch Gedichte, und vertheidigte es wider Petr. Francium in einer Schrift, welche er zu Dordrecht 1695 unter dem Titel: *iustissimam ad publ. querelam de injur. proflus ratione Francii* heraus gab; darauf setzte ihm *Francius vindicias censurae graecicae* entgegen, Jensus aber edirte 1696 *expostulationem de intolerabili P. Francii impudentia*. Seine übrigen Schriften sind: *lectiones lubianae*; *lætitiae publicae in expeditionem Wilhelmi III Britanniae regis*; *palma augusta imp. Leopoldo a Ludovico, Marchione badensi, Turcarum copiis in Hungaria caesis reportata*; *Livii historicum corpus concinnius*; *ferculum literarium*; *collectio purae vel impurae latinitatis*, welche Herr Professor Rapp zu Leipzig 1728 mit Anmerkungen auflegen lassen. An. 1715 aber dankte er wegen verschiedener Verdrießlichkeiten vom Rectorat ab. HL.

JENSON (Petr.), siehe Jani.

JEPES, oder Jespes, (Anton), ein Benedictiner, zu Jepes ohnweit Toledo geboren, schrieb *historia general de la Orden de S. Benits*, welche Bucelinus hernach zusammen gezogen, und lateinisch heraus gegeben, und starb um 1620. Ant. W. d.

de JEPES (Didacus), ein Spanier von Toledo, zu Ende des 16 Seculi, war Official in dem Lazareth zu Santa-Cruz, und schrieb *discursos de varia historia*, ließ auch im Manuscript *notas al Conde D. Pedro de Portugal*; *historia de Paulo Orosio*, und Augustini Bücher *de civitate Dei* ins Spanische übersezt. Ant.

de JEPES, oder de Jespes, (Didacus), ein spanischer Theologus vom Orden des heiligen Hieronymi, war Königs-Philippi II Beicht-Vater, und hernach Bischoff zu Tarracona, schrieb *historia particular de la persecucion de Ingalaterra desde el anno de 1570*; *vida de la Madre Teresa de I. H. S.*; eine Erzählung von dem Tode Philippi II, Königs in Spanien, und starb 1613, im 83 Jahre. HL. Ant.

de JEPES (Rodericus), ein Spanier von Ceija aus dem Orden St. Hieronymi, zu Ende des 16 Seculi, schrieb *historia de la muerte y martirio del S. Inocente de la Guardia*; *tr. y descripcion de la terra santa de Palestina*; *discurso de la peregrinacion, que nuestro Sennor J. C. hizo en este mundo*; *historia de la gloriosa virgen Santa Florentina*; *la genealogia de los Reyes de Espanna*; *discursum de asserenda theologorum omnigena & varia eruditione &c.* Ant.

JERE-

JEREMIAS, des Hiskia Sohn, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin, wurde wegen seiner Straf-Predigten von den letzten Königen in Juda übel gehalten, daher er auch seinen Geburts-Tag verfluchte; hernach zu Jerusalem gefangen gesetzt, und nach Eroberung dieser Stadt nach Egypten geführt, da er endlich, weil er seine Landsleute von der Abgötterey abmahnte, gesteinigt, oder mit Pfeilen erschossen worden, und seine Prophezeiung und Klaglieder hinterlassen. *Carpzovii introductio in libros canonicos. Serpili personalia Jeremiae.*

JEREMIAS, ein Patriarch zu Constantinopel, vorher Metropolit zu St. Sophia in der Bulgarey, starb zu Tornobi 1544, und hinterließ tr. de cognatione quatenus connubium impedire potest, welcher in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegt. Fa.

JEREMIAS II, ein Metropolitanus, zu Larissa, und nachgehends von 1572 an zu Constantinopel griechischer Patriarch, hieß mit seinem rechten Nahmen Jeremias Transus, wurde wegen Verdachts, als wenn er mit dem römischen Pabst Briefe gewechselt, ins Exil verjaget, aber 1580 wieder eingesetzt, welches 1587 zum dritten mahl geschah, als er von neuem war eingesetzt worden. Er griff in seiner censura ecclesiae orientalis die augspurgische Confession, welche ihm von den Protestanten in Deutschland zugesandt worden, an, worüber unterschiedene Schriften sind gewechselt worden. Die Acta dieser gesammten Correspondenz sind nachgehends um einiger widerwärtigen Urtheile, und besonders um der falschen Auslagen willen, welche Stanislaus Socolovius in der an den Pabst Gregorium XIII gerichteten Vorrede zu der unter dem Titel: censura ecclesiae orientalis, von ihm heraus gegebenen ersten Schrift des Patriarchen angebracht, An. 1583 an das Licht gestellt worden. Einige andere hier gehörigen Briefe sind in *Crusii Turco-Græcia*, ingleichen bey *Chytræi orat. de statu eccles. in Græcia* anzutreffen. Man sehe auch *Job. Mich. Geissii* dissert. de destinata inter hunc Patriarcham & theologos württembergenses conjunctione; *Acta & Scripta* theologorum württembergensium, & Patriarchæ Hieremiæ de religione, Wittenbergæ 1644 gr. und lat. in-fol., welche hernach in *Henr. Aug. Groschuffii* nov. librorum variorum collectionem fasciculo 3 gebracht worden. Man hat über dieses viele Briefe von ihm; ferner *ecthesin de moribus Græcorum*; *responsa*; *judicium de calendario novo gregoriano* &c. Fa. HL.

JEREMIAS, oder Hieremias Judex, von einigen Montagnonus oder de Montanione zugenahmt, war aus Padua, und Richter daselbst, schrieb *Compendium moralium notabilium*, so unter dem Titel epitome sapientiae zu Venedig 1505 in 4 gedruckt worden; wie auch etlicher Meinung nach de auctoribus scientiarum & libris eorum, und starb 1300. *Scardeonius de clas. Patav.* Pap. Fa.

JEREMIAS Panormitanus, ein Capuciner in Sicilien, geboren 1645, lehrte die Philosophie und Theologie, setzte sich durch seine Gelehrsamkeit in grosses Ansehen, verwaltete die vornehmsten Ehren-Ämter seines Ordens, schrieb *elogia*, *epigrammata* &c. und starb am Podagra in seiner Geburtsstadt Palermo 1703, 13 Dec. M.

JEREMIAS, oder Hieremias, (Petr.), ein Dominicaner von Palermo, geboren 1381, trat zu Bologna, allwo er sich vorher auf die Rechte gelehrt hatte, in den Orden, erwarb sich durch seine Predigten grosses Lob, wurde General-Visitor, wolte sonst kein ander Amt noch Bissthum annehmen, schrieb *sermones de Adventu, de peccatis, dominicales, de X præceptis & de quadruplici lege*; *sermones de agenda penitentia*; *Sermones XXV super orationem dominicam*; *tract. de fide*; *Sanctuarium*, welche Schriften insgesamt zu Lion 1512 in 4 zusammen gedruckt worden; *dictionary morale*; hinterließ auch noch vieles zu Palermo im Manuscript, und starb 3 März 1452. Ech.

JERICHO (Eman. Traugott), ein Prediger von Görlitz, studirte zu Leipzig, wurde daselbst 1717 Magister, und 1720 Baccal. Theol. 1722 aber Rector bey der evangelischen Schule zu Teschen. Er legte nicht lange hernach solch Amt nieder, kam wieder nach Leipzig, und fieng die sogenannten Sammlungen zum Bau des Reiches Gottes an zu schreiben, davon er drey Bände aus Licht stellte. Von dar begab er sich nach Nieder-Sachsen, konnte aber nirgends unterkommen, hielt sich einige Zeit zu Copenhagen auf, wurde 1733 Prediger in der oldenburgischen Vorstadt Ostersburg, und starb 1734, etliche 40 Jahr alt. Seine übrigen Schriften sind: *or. de Luthero vere evangelista*; *dissert. de iustitia divina punitiva*; *schediasma de theologia in actu sacro & statione sua mortuis*; *universæ eruditionis prima elementa scholis inferioribus accommodata*. Er hat auch *delicias literarias silesiacas* heraus zu geben versprochen. Ranfts general-Archiv.

JERING (Michael), von Schmöllen aus Meissen, war zu Halle Schul-Rector, hernach an der Moritz-Kirche Pastor, endlich des Ministerii Senior; widerlegte die Reformirten heftig, und starb den 30 Jul. 1604, im 78 Jahr. W, d.

JERMIN (Michael), ein Engländer von Knowsington in Devonshire den 1 Nov. 1590 geboren, studirte zu Oxford, ward alda 1615 Magister, hierauf erst bey der Pfalzgräfin Elisabeth Reichs-Prediger, hernach, als er zu Leiden Doctor worden, bey dem König Carolus I in Engelland, ihrem Bruder, Capellan und Rector der Martins-Kirche, hielt sich aber, als ihn 1642 die Presbyterianer aus London vertrieben, in dem Dorffe Jemsting im Privat-Stande auf, schrieb im Englischen paraphrasen in *Proverbia Salom.*; *Commentar. in Ecclesiastem*; *instructionem Patris ad filium* &c. und fiel 1659 den 14 August, im 69 Jahre,

als er eben von einer Predigt nach Hause ritt, tobt vom Pferde. Wo. W. d.

JERSIN (Janus Dionysius), ein dänischer Theologus, geboren 1588, oder 1587, 28 Sept. in der Insel Seeland, auf einem Dorffe Jersin oder Jersen, ohnweit Roskilde, allwo sein Vater, Diny's Jensen, oder Dionysius Jani Sohn, Prediger war, und von welchem er nachgehends seinen Namen bekommen, studirte zu Herlufsholm und Coppenhagen, war einige Zeit Collega an der adelichen Schule zu Herlufsholm, legte hernach dieses Amt nieder, reisete drey Jahr, wurde 1610 Magister Artium zu Coppenhagen, 1611 Director der Schule zu Sorø, gieng darauf 1615 als Hofmeister des Herrn von Krabbe wieder auf Reisen, erhielt 1619 die Profess. Metaphys. zu Coppenhagen, begab sich wieder einige Zeit nach Sorø, die Studia der 2 natürlichen Söhne Christiani IV zu dirigiren; wurde darauf 1625 Pastor an der Frauen- oder Marien-Kirche zu Coppenhagen, wie auch der umliegenden Land-Kirchen Probst, 1629 aber Bischoff über das Stift Ripen in Jütland, und 1630 Doctor Theologiae. Er schrieb *praecepta grammaticae latinae*, welche in Dänemark in öffentlichen Schulen eingeführt worden; *orationes de officiis discipulorum ad doctrinam consequendam necessariis*; de *Luthero thaumaturgo*; de *antirenico*, und in dänischer Sprache den wahren Weg des Lebens, so Andr. Biderst ins Schwedische, und Ge. Rasch ins Deutsche übersezt; des Glaubens Kampf und Sieg, so gedachter Rasch gleichfalls deutsch übersezt, beyde Bücher aber 1685 und 1727 zum vierten mahl deutsch mit M. Cassp. Theod. Färsens Vorrede, und des Verfassers Leben zusammen gedruckt worden; hinterließ unter andern einen gelehrten Sohn, D. Jacob Jersin, der Bischoff über Stavanger worden, und starb 1634 den 25 Oct. zu Nyburg in Jütland, als er im Begriff war nach Coppenhagen zu reisen. Vin. Leb. Un. Mol.

JERSINA (Maria), des Bischoffs zu Ripen, Jan. Dion. Jersini Tochter, und Srenonis Ehefrau, der an dem Gymnasio zu Christiania in Norwegen Lector Theol. gewesen, aber wegen irriger Meinungen abgesetzt worden, begleitete denselben 1655 nach Amsterdam, und starb daselbst, nachdem sie thesaurum animae aus dem Niederländischen ins Dänische übersetzt. Mol.

JERUCHAM ben Meschullam, ein Rabbiner aus Provence in Frankreich, lebte um 1334, und schrieb *generationes Adami & Evæ ex Gen. V, 1*, in zwey Büchern; *librum rectitudinum s. de institutis pecuniariis*, so mit dem vorigen zu Constantinopel 1522 in fol. gedruckt worden, und *quaestiones & responsa*, welche in der oppenheimer Bibliothec noch im Manuscript liegen. W.

JERUSALEM (George), siehe Rixner (Georg.).

^a **JERUSALEM** (Theodorus Wilhelm), ein lutherischer Theologus, zoge von dem Gymnasio zu Dan-

zig 1636 auf die Academie nach Wittenberg, that 1691 und in folgenden Jahren eine Reise durch Niedersachsen, Holland und Engelland, ward 1699 zu Osnabrück Pastor primar. an der Haupt-Kirche zu St. Marien, 1704 Superintendent, 1724 Senior des Ministerii, und starb 1726 den 7 Junii. Man hat von ihm dissert. II de quaest. utrum immortalitas animae rationalis ex lumine naturae ostendi possit. Un.

JESAJA ben Abraham, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, und Euseb. R. David ben Samuel, schrieb einen Comment. in Orach Chajim, unter dem Titel *חידושי דברי חיים* declarando recte, welcher zu Amsterd. 1708 in 8 gedruckt worden. Er hat auch über Jore Dea commentirt. W.

JESAJA Darshan, oder Prediger, ein polnischer Rabbiner zu Cracau, lebte im 17 Seculo, und gab ein Volumen Predigten in 4 heraus, dabey weder Ort noch Jahr befindlich. W.

JESAJA ben Eliezer Chajim, ein Rabbiner von Rixza, lebte um 1640, und gab *Joseph ben Schargie חידושי יוסף בן שרגא* librum salutis Domini mit verschiedenen Zusätzen zu Venedig 1637 in 4 heraus. Er hat auch seines Vaters Buch *חידושי יוסף בן שרגא* betitelt, und sein eigenes über die Haptharoth ans Licht stellen wollen, davon aber zur Zeit nichts zum Vorschein gekommen. W.

JESAJA ben Mattar, ein Rabbiner im Anfange des 17 Seculi, gab eines ungenannten Buch *מנחת יוסף* zu Prag 1615 in 8 mit einer Vorrede heraus. W.

JESAJA Tranensis, ben Joseph, ein italienischer Rabbiner um die Mitte des 17 Seculi, gab seines Vaters *quaestiones & responsa* zu Constantinopel 1641, und noch andere dessen *responsa* über Jore Dea zu Venedig 1645 in fol. beydes mit einer Vorrede heraus. W.

JESAIAS (Paul.), ein bekehrter Jude in der Mitte des 17 Seculi, schrieb im Englischen *the Messias of the Christians and the Jews*, so 1655 in 8 gedruckt worden. W.

JESCHKE (Martin), ein Jetus, geboren 1633 zu Königsberg in Preussen, ward 1674 allda Magister, trieb erst die Gottesgelahrtheit, wandte sich hernach zur Jurisprudenz, ward darinne 1677 zu Leiden Doctor, 1679 zu Königsberg Professor Juris extra ordinem war dabey Hofgerichts-Advocat, erhielt wegen seiner Geschicklichkeit und ihn dabey druckenden grossen Armut, ein Gnaden-Geld von 100 Rthlr. und starb 1703 den 4 May. Man hat von ihm disput. de usu quaestionis in rhetorica; de fortuna & casu; de scientia a spiritibus familiari profecta; de dissensu parium numero judicum; de antichresi; de ostracismo; de parallelismo s. concordantiis; de lexico & philologia; de desideratis juris; de quercu Romae gentilibus olim Prussis sacra, welche Dissert. auch den ersten Bande der Act. borussicor. einverleibet worden. Im Manuscript hinterließ er eine aus

aus drey Bänden bestehende Concordanz über das jus civile, an welcher er 15 Jahr gearbeitet. Arnold.

JESCHUA ben Joseph, ein spanischer Rabbiner, lebte 1467, und schrieb *חיי חיים* itinera mundi s. æterna ex Habac. III, 6, so ein Comment. über die Gemara ist, und öftters aufgelegt worden, auch mit der lateinischen Uebersetzung in *Henr. Jac. van Basyen* clave talmud. maxima steht. W.

JESCHUA Sin, ein Rabbiner und des R. Joseph ben Chajim Mose Levi Eidam, im Anfange des 18 Seculi, gab dessen quæstia & responsa unter dem Titel *חיי חיים* zu Constantinopel 1717 in fol. heraus, darunter auch etliche von seinen eigenen mit stehen. W.

JESCHURUN (David), ein Jude aus der Mitte des 17 Seculi, wurde, weil er schon in seiner Jugend einen guten Vers machen konnte, el Poeta Ninno genannt. Man trifft von seinen Gedichten verschiedene bey dem *Barrios* in triumpho del gobierno popular an. W.

JESCHURUN (Jac. Jismach), ein unbekannter Rabbi, von dem ein Commentarius in legem, in der opepenheimer Bibliothec im Manuscript anzutreffen. W.

JESCHURUN (Isaac), ein smyrner Rabbiner in der andern Hälfte des 17 Seculi, hat *Baruch ben Kalai* quæstia & responsa unter dem Titel *ברוך בן קלאי* zu Smyrna 1660 in fol. edit. W.

JESCHURUN (Rohel), sonst auch Paul. de Dina genannt, ein portugiesischer Jude, im Anfange des 17 Seculi, hat im Rabbinischen einen dialogum de 7 saccratis montibus in domo Jacobi in Versen geschrieben. W.

JESPERSON (Petrus), ein Doctor Theologiæ, königlich dänischer Reichs Vater, Hof-Prediger und Consistorial-Rath, war ein vortreflicher Redner, und starb den 3 Nov. 1714. Pro.

JESPES, siehe Jepes.

JESSEL (Joseph), ein polnischer Rabbi im Anfange des 18 Seculi, schrieb *חיי חיים* oder Comment. in loca quædam Pentateuchi & Megilloth, so zu Wandsbeck 1727 in 4 gedruckt worden. W.

JESSEN (Andr.), ein Hollsteiner, geboren den 20 März 1610 aus einem sehr alten Geschlechte, welches viele Secula nach einander in der Kirche und Policen grosse Meriten erworben, war in der Mathesi und Poesie sehr geübt, wurde 1642 seines Vaters Substitut an der Pfarre zu Jevenssted, 1644 dessen Nachfolger, schrieb *svavia sacra cum annexis meditationibus* in gebundener und ungebundener Rede; poemata; hinterließ auch verschiedenes sonderlich aus der Mathesi und Astronomie im Manuscript, und starb 1668. Mol.

JESSEN (Bened. Joh.), ein Enckel Andreæ und Sohn des hernachfolgenden Henr. Petri, geboren zu Jevenssted den 1 December 1670, studirte zu Kiel, Wittenberg

und auf andern deutschen Universitäten, kam 1699 nach Cöppenhagen, ward 1700 Pfarrer zu Jevenssted, schrieb deutsche und lateinische Gedichte, hinterließ im Manuscript introductionem in historiam politicam, ecclesiasticam & literariam ad sec. XVII initia perductam, und starb den 29 März 1712. Mol.

JESSEN (Frider.), geboren zu Husum, wo sein Vater gleiches Namens Rathsherr war, den 15 Febr. 1613, studirte zu Wittenberg, Leipzig und Marburg, an welchem letztern Orte er auch 1635 Magister wurde, kam 1638 wieder nach Hause, und nahm, als er 2 mahl die ihm angetragene Hof-Prediger-Stelle zu Norburg ausgeschlagen, das Diaconat zu Oldenswort 1640 an, welches er aber bald hernach mit dem zu Lönningen verwechselte. Als er 1650 Pastor zu Kiel worden, nahm er daselbst 1673 die Doctor-Würde an, wurde 1675 der theologischen Facultät Professor, schrieb *Larvam Dav. Georgio* detractam, nebst vielen Leichen-Predigten, und starb den 8 Nov. 1677, im 65 Jahre an einem heftigen Fieber. Mol. G, e, t.

JESSEN (Henr. Petr.), ein Sohn Andreæ, geboren zu Jevenssted den 13 Dec. 1644, studirte zu Kiel, Leipzig und Wittenberg, nahm an diesem letztern Orte 1667 die Magister-Würde an, ward seines Vaters Successor an der Pfarre zu Jevenssted, schrieb etliche disputationes, und starb den 29 Sept. 1690. Mol.

JESSEN, oder Jessinsky, (Johannes), ein Medicus, geboren zu Breslau 1566, studirte zu Leipzig, besuchte hierauf Italien, practicirte bey seiner Zurückkunft in Breslau, ward 1596 zu Wittenberg Doctor, alwo er bis 1601 als sächsischer Leibarzt und Professor Medicinæ verblieb, gieng aber von hier als Rector und Canzler der Academie nach Prag, war Rudolphi II und Warthia Leib-Medicus, und hielt mit Tychone de Brahe die vertraueste Freundschaft. Er wurde von den böhmischen Ständen nach Ungarn geschickt, auf seiner Rückreise aber gefangen genommen und nach Wien gebracht. Nach seiner Befreyung schrieb er diese 5 Buchstaben an die Wand: I. M. M. M. M., welche erkläret wurden: Imperator Matthias Mense Martio Morietur; wogegen der Erzherzog Ferdinand schrieb: Jesseni Mentiris, Mala Morie Morieris, welches beydes wahr worden. Denn Matthias starb 1619, und Jessen wurde 1621, nachdem er bey der Böhmen Niederlage gefangen worden, zu Prag öffentlich enthauptet. Er stellte des *Campolongi* semioticon an das Licht, gab des *Vesalii* examen observationum anatomicarum Fallopii zu Hatznau 1610 in 8 wieder heraus; schrieb selbst *Tractatum de ossibus; judicium de sanguine, vena secta dimisso*, so Jac. Panc. Bruno mit Anmerkungen ansetzen lassen; *institutiones chirurgicas*, die auch 1674 und 1717 deutsch, unter dem Titel: Anweisung zur Wundartzney, zu Nürnberg in 8 heraus gekommen; *historiam anatomie Pragæ abs se administratæ; tract. de generatione & vitæ humanæ periodis; historiam* rela-

relationem de rustico bohemo cultivorace; consilium adversus pestem; universalem humani corporis contemplationem; ἀνθρώπιν περιπατητικὴν de anima & corpore universi; progeniem augustam Ferdinandi I & Maximiliani II; Diss. de morbis tota substantia naturæ nostræ contrariis; de peste; de sympathiæ & antipathiæ rerum naturalium causis; de methodo medendi; de cute & curaneis affectibus; de mithridatio & theriaca; de plantis; panegyricum ad Matthiam Cæsarem, Bojemæ regnum capessentem; orat. de vita & morte Tych. a Brahe, die in den Observant. miscellan. T. I p. 623 199. siehe; gab auch *Jani Matth. Durastantis* tr. de aceto scillino atque aloë, medicamentis singularibus; *Nic. Curtii* lib. de medicamentis lenientibus, præparantibus & purgantibus; *Galeotti Martii* libb. 2 de homine cum *Ge. Merula* annotationibus &c. heraus. HL. Ke.

JESSEN (Matthias), geboren 1642 zu Wiße im Glensburgischen, wo sein Vater Johann Prediger war, studierte zu Moskau und Helmstädt, und brachte es in den orientalischen Sprachen weit, legte sich aber hernach, als er schon 4 Jahr einen Hofmeister bey einem hollsteinischen jungen Herrn von Adel abgegeben, zu Jena auf die Rechte, ward 1673 Doctor allda, und Hofgerichts-Advocat, 1680 aber Stadt-Präsident zu Altona, nicht lange darnach königlich-hollsteinischer Cansley- und Justicien-, wie auch endlich Regierungs-Rath, schrieb Diss. de mitigatione poenarum; de successione in feudis; von ehelicher Geliebte; de novatione; de prerogativa creditorum in pignore &c. und starb im Febr. 1712, im 70 Jahre. Mol.

JESSEN (Thom. Balth.), des vorigen Matthiæ Bruder von Wiße, ward 1671 zu Straßburg der Rechte Licentiat, und nach zurückgelegten Reisen 1679 Ober-Secretarius der deutschen Cansley zu Copenhagen, hernach deutscher Cansley-Justicien- und Regierungs-Rath, 1693 Ritter des Danebrog-Ordens, und 1695 geheimer Rath, endlich aber, als er zu Wien u. in Pohlen in Gesandtschaften gebraucht worden, Cansley- und Regierungs-Präsident zu Gotztorp. Er hat außer seiner Inaugural-Diss. de jure præcedentiæ die Verträge und Handlungen Königs Christiani V mit auswärtigen Höfen verfertiget auch als Gesandter in Pohlen, eine Rede geschrieben, welche in Lünigs orationibus procerum Europæ steht. Mol.

JESSEN (Tycho), ein geschickter deutscher Poete von Glensburg, studierte zu Wittenberg und Leipzig, reisete darauf nach Frankreich, ward 1639 Pastor in dem Flecken Pregen, lebte noch 1653, hatte zu seinem Symbolo das Wort viendra, und schrieb außer einigen Leich-Predigten, 2 deutsche Sonnette, die in Flemmings poetischen Wäldern stehen, auch andere Gedichte. Mol.

de JESSI, siehe Biffaccioni (Majol.).

JESSOP (Constantin), ein presbyterianischer Prediger, geboren um 1602, in Pembrockshire, schrieb im

Englischen, daß der Engel der Kirchen zu Ephesus kein Bischoff gewesen; von dem Genaden-Bunde u. starb nach 1661, und hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der als Doctor Theologia 1685 in Oxford lebte, und der englischen Kirche zugethan war. Wo.

de JESU (Alexius), siehe Meneses.

de JESU (Anna), eine spanische Aebtissin in dem Kloster de la Encarnacion zu Granada, lebte um 1628, und schrieb *nacimiento y crianza de D. Isabel Davalos per otro nombre Isabel de Cruz abadesa y fundadora que fue de la Encarnacion de Granada.* Ant.

a JESU, ober Salablanca, (Didacus), ein spanischer Carmelit, Prediger und Professor zu Alcalá des Henares, schrieb *Comment. in universam Aristotelis Logicam; annotationes in opera Jo. de la Cruz*, und starb 1621. W, d. Ant.

a JESU (Didacus), ein spanischer Barfüßer-Carmelit, gab 1668 ein Buch mit der Aufschrift *conceptos espirituales* heraus. Ant.

a JESU (Dominicus), ein französischer Clericus und Historicus im 17 Seculo, hat *Monarchiam francicam* geschrieben, welche ein anderer Geistlicher, unter dem Rahmen *le Modeste de S. Amable*, ins Französische übersezt, und 1670 zu Paris in folio ediret.

de JESU (Franc.), siehe Sa de Meneses (Franc.).

a JESU & Xodar (Franc.), ein spanischer Edelmann, geboren zu Sevilla 1569, war dem Carmeliter-Orden zugethan, ward Theologia-Magister, der spanischen Könige Philippi III und IV Hof-Prediger und Rath, ingleichen Livrorum-Censor, schrieb *discursus*, in quibus confirmatur antiqua traditio, quod S. Apostolus Jacobus in Hispania docuerit; *Exercitationes spirituales*; de patronatu Hispaniæ a D. Theresia, und starb den 23 September 1634, im 66ten Jahr. Ant. Mi.

a JESU (Franc.), ein Barfüßer-Carmelit von Genua, geboren den 17 Jan. 1587, vor dem Eintritt in ermelbten Orden Julius Ravascherius genannt, war Professor Theologia in den Niederlanden, Provincial von Genua und General-Diffinitor seines Ordens, schri. b *Præxin ascensionis mentis in Deum*, oder eine mystische Auslegung des hohen Liedes Salomonis in 2 Bdl. die sich in dem Ordens-Archiv zu Rom im Manuscript befindet, und starb daselbst 1647. Ol.

JESU (Hebed), siehe Hebed Jesu.

de JESU (Hippolyta), siehe Rocaberti.

a JESU (Ignatius Joseph), siehe Sanfon (Jac.).

de JESU (Joh. Franciscus), ein Clericus regularis von Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *centuria di esempi notabili d'alcuni fanciulli, e giovani; i sagri trofei de fanciulli; il teatro della latinità; il fido Campione.* To.

de JESU (Maria), eine Franciscaner-Monne von Agreda in Aragonien, war aus dem Geschlechte Coronel, führte ein sehr heilig Leben, gab eine himmlische Offenbarung vom Leben Jesu und Mariæ vor, und sezt das von

von eine Beschreibung in 3 Bänden auf, welche nach ihrem Tode, der 1665 den 24 May erfolget, zu Madrid im Druck erschienen. Ant.

a JESU (Paula Maria), eine vornehme und gelehrte Genueserin, war eine leibliche Schwester des Carmeliter Jo. Maria & S. Josepho, stiftete das Wiener und Gräzer Carmeliter Kloster, schrieb verschiedene geistliche Werckgen, wie auch viele Uebungen zu Beförderung des Dienstes und der Liebe vor die Mutter Maria, und starb zu Wien den 15 Jenner 1646. Ol.

a JESU (Petrus), siehe de la Serna (Petr.).

de JESU (Theresia), siehe Theresia.

de JESU (Thom.), siehe de Andrada.

de JESU (Thom.), oder Didacus Davila, ein spanischer Carmelite, war Praefectus über Castilien, schrieb thesaurum sapientiae divinae in Gentium omnium salute procuranda, schismaticorum, haeticorum, Judaeorum, Saracenorum, ceterorumque infidelium errores demonstrantem; Stimulum Missionum; methodum examinandi & discernendi spiritualem animae profectum; divinae orationis methodum; de contemplatione divina; Speculum religiosorum s. commentaria de statu monachorum; de praesentia Dei; de visitatione religiosorum; praxin verae fidei qua justus vivit, und starb 1627. W, d. Ant.

a JESU MARIA (Agathangelus), ein Barfüßer Carmelit aus einem genuesischen Patricien-Geschlechte, geböhren 1580, stiftete viele Klöster, gab in den vornehmsten Städten einen Prediger ab, verwaltete auch ansehnliche Aemter seines Ordens, starb zu Genua den 18 Jul. 1641, und hinterließ conciones quadragesimales & annuales bey seinen Ordens-Brüdern daselbst im Manuscript. Ol.

de JESU MARIA (Alphonf.), ein spanischer Barfüßer Carmelit im Anfange des 17 Seculi, war ein und andermahl General Praefectus seines Ordens, und schrieb doctrina de religiosos; peligros y reparos de la perfeccion y paz religiosa; carta a los Padres Provinciales, Disinidores &c. Ant.

a JESU MARIA (Didac.), ein spanischer Barfüßer Carmelit von Ciudad real, war um die Mitte des 17 Seculi Superior zu Badajazar, und schrieb historia de la imagen de nuestra Sennora de Prado de Ciudad real; destierro de Bolavque de Carmelitas de la Reforma. Ant.

a JESU MARIA (Dominicus), siehe Ruzola.

de JESU MARIA (Emanuel), ein Barfüßer Carmelit von Saponara aus dem Neapolitanischen, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb i fiori del Carmelo; i frutti del Carmelo. To.

a JESU MARIA (Franc.), ein spanischer Carmeliter-Mönch von Burgos, hielt sich zu Salamanca auf, wo er die Moral-Theologie lehrte, und 1665 ein Volumen de sacramentis in genere, baptismo, confirmatione, eucharistia, sacrificio missae, poenitentia & extrema unctione in fol. heraus gab. Er hat auch Gelehrt, Lexic. T. II.

einen commentarium in Apocalypsin D. Johannis geschrieben, welcher bereits 1648 zu Lion aus der Presse gekommen. Ant.

a JESU MARIA (Greg.), ein Barfüßer Carmelite von Genua, war 1656 Provincial von Deutschland, und edirte zu Wien ein Werckgen unter dem Titel: Scalae ad Deum. Ol.

a JESU MARIA (Johannes), siehe Johannes.

de JESU MARIA (Joh. Gregorius), ein Neapolitaner aus einem adelichen Geschlechte von Ulcana aus Calabrien, war in dem Collegio de propaganda fide, wie auch General-Visitator der Barfüßer-Augustiner, und lebte in der Mitte des 17 Seculi. Seine Schriftten sind: la prattica del ben morire; divinita & innocenza di Giesu Christo; ultimo scuola di Sottigliezza christiana; de ultimo instanti hominis & primo instanti animae separatae; de his, quae fiunt in illo instanti, & praecipue de judicio particulari. To.

a JESU MARIA (Joseph), ein spanischer Carmeliter-Mönch von Valladolid, ward General-Procurator seines Ordens zu Rom, hernach Ordens-General, und starb 1621. Er hat carta pastoral a los religiosos de su congregation geschrieben. Ant.

a JESU MARIA (Joseph), ein spanischer Carmelit, vorherho Franciscus de Quiroga genannt, war Chronographus seines Ordens, schrieb excellencias de S. Joseph Esposo de nuestra Sennora; vida de S. Catalina virgen y martyr; vida del F. Juan de la Cruz; relacion de un milagro que nuestro Sennor obra en una parte de carne del F. Juan de la Cruz; historia de la vida y virtudes del F. Franc. del Ninno IHS; historia de la virgen nuestra Sennora, con declaracion de algunas de sus excellencias; alabanzas de la castidad; subida del alma a Dios; escuela de oracion und verschiedenes mehr, so aber noch im Manuscript liegt, und starb zu Cuenza 1629. Ant.

a JESU MARIA (Perr.), siehe de la Serna.

JESUA, ein spanischer Rabbi, aus dem Geschlechte Levi, im 15 Seculo, hat ein sehr nützliches Werck, vor die so den Talmud studiren wollen, unter dem Titel: Halichot okam, verfertiget, welches Constantinus l'Empereur mit einer lateinischen Uebersetzung heraus gegeben. Bar. W.

JESUS, siehe Christus.

JESUS, siehe Ajazzo.

JESUS, ein Sohn Saly, ein arabischer Arzt, florirte im eilften Seculo, schrieb de medicina oculorum tractatus tres, welche in barbarisches Latein übersezt, und der zu Venedig 1499 in fol. heraus gekommenen Sammlung chirurgischer Scribenten mit beygedruckt worden. Ke.

JESUS Siracides, oder des Sirachs Sohn, hat um A. M. 3710 gelebt, und ein Buch von der Haus-Zucht im Hebräischen geschrieben, so sein Enckel gleiches Namens, ins Griechische übersezt. Buddae histor. philos. Ebraeor.

a JEVEREN, siehe Scheltco.

Eccccc

le JEU-

1^e JEUNE, oder Juvenis, (Johannes), ein Franzose von Amiens, wurde Bischoff erst zu Macon, hernach zu Amiens, dann zu Teroanne, endlich 1439 Cardinal, ließ sich in verschiedenen Versickungen gebrauchen, schrieb das Leben Eugenii IV., und starb zu Rom den 9 Sept. 1451, im 40 Jahre seines Alters, wie man sagt, an beygebrachten Bistte. Sa.

1^e JEUNE (Johannes), ein Priester des Dratorii in Frankreich, geböhren zu Poligni in der Franche-Comte 1592, aus einem edlen und ansehnlichen Geschlechte, erhielt von dem Erbherzog Alberto von Oesterreich, ein Canonicat an der Collegial-Kirche zu Arbois, legte aber solches Amt nach einiger Zeit freywillig nieder, und begab sich, als er ungefehr zu Dole den nachmahligen Cardinal de Verulle kennen lernen, um das Jahr 1613 in die Congregation des Dratorii. Nicht lange darauf ward er Priester, und führte folgendes nebst dem P. Pence auf Befehl des Bischoffs von Langres, in der Abtey du Tart die Reformation ein. Die übrige Zeit seines Lebens brachte er mit Predigen an verschiedenen Orten in dem Königreiche zu, und erlangte dabey grossen Beyfall, ungeachtet er die letzten 40 Jahr blind gewesen, und daher auch durchgehends der blinde Pater genennet worden. Er starb den 19 Aug. 1672, und soll sowohl in seinem Leben, als nach dem Tode viele Wunder gethan haben. Seine Predigten sind zum öftern, unter andern zu Rouen und Paris in 10 Octav-Bänden französisch gedruckt, nach diejem aber auch in die lateinische Sprache übersetzt, und zu Maynz unter dem Titel: Jo. Junii deliciae pastorum, s. conciones in 4 aufgelegt worden. *Ruben discours sur la vie & la mort du P. le Jeune.*

1^e JEUNE, oder Juvenis, (Paulus), ein Jesuite, geböhren ohnweit Chalons um 1591 oder 1592, war vermuthlich ein Bruder des Joh. le Jeune, lehrte eine Zeitlang die Dialectic und Humaniora, gieng hernach als Missionarius nach Canada, kam aber endlich wieder zurück in sein Vaterland, schrieb in seiner Muttersprache relationem gestorum in nova Francia ab 1632 ad an. 1639; Exercitia spiritualia; epistolas spirituales; devotionem electorum; sollicitudinem mortis; solitudinem dierum X super veritatibus & axiomatibus Evangelii. so öfters aufgelegt worden, und starb zu Paris 1664 den 7 Aug. Al.

JEWELL, oder Juellus, (Jo.), geböhren zu Buben in Devonshire 1522 den 24 May, ein eifriger Beförderer der evangelischen Lehre in Engelland, ward Bischoff zu Salisbury, schrieb Exhortationem ad Oxonienses; Epistolam cur Episcopi Angliæ ad Concilium trident. non convenirent 1559; Apologiam ecclesiæ anglicanæ, welches letztere nebst Rich. Mocketi politia Ecclesiæ anglicanæ, und andern Schrifften, darinne vom englischen Kirchen-Staat etwas zu frey gesprochen worden, öffentlich verbrannt, aber auch fast in alle Sprachen übersetzt worden; wie auch im Englischen, Erklärung der 2 Episteln Pauli an die Thessalonicher; Comment. über die Epistel an die Galater, und die Episteln St. Petri; einige Predigten, Streits-

Schrifften, als: Volumen adversus Thom. Hardin-gum, welches Gril. Whitaker ins Latein übersetzt; und starb 1571 den 23 September. Sein Leben hat Laur. Sumfredus beschrieben, seine theologische Werke aber sind 1660 zu Frankfurt in folio zusammen heraus gekommen. Wo. Fr. PB.

JEZIJA (Sim.), ein Rabbi aus dem 16 Seculo, hat ordinem stationum geschrieben, oder eine Sammlung von Gebeten, Gesängen und Segens-Formeln, welche die Juden stat der Opfer zu beten pflegen, so zu Venedig 1552 in 12 und mit einem Commentario 1598, deutsch zu Verona gedruckt worden. W.

JEZLER (Joh.), ein schweizerischer Theologus, geböhren 1542 zu Schaffhausen, studirte zu Straßburg, Heidelberg, Marburg und Paris, wurde in seinem Vaterlande ein Schul-College, und hernach Rector, worauf man ihn aus der Schule nahm, die Theologie zu lehren. Man zohe ihn auch in den Rath; allein er ergriff nach zwey Jahren sein geistlich Amt wieder, erhielt die erste Stelle unter den Theologis, schrieb schematismos universum Christianismum complectentes; de virtute; commentarios in officia Ciceronis; vitas Patriarcharum & Prophetarum; vocabularium latino-germanicum; de fructu mortis dominicæ; de diuturnitate belli eucharistici; Streit-Schrifften wider die Zubern; gab auch Cockburni opuscula heraus, und starb 1622 den 31 Aug. PB.

IGLACUS, ein englischer Benedictiner-Mönch um das Jahr 800, ward von dem Abt Sigwino in seinem Kloster zum Rector der Theologie bestellt. Er hat unter andern das Leben ermeldten Abts beschrieben, welches aber nebst dessen andern Schrifften durch die Einfälle der Dänen verlohren gegangen. Bal. Pic. Fa.

IGNANNINUS (Angelus), ein Dominicaner von Altamuro in Apulien, war ein guter Musicus, gab *Madrigali* zu 3, 4, 5 und 6 Stimmen in 3 Büchern; *Motetti*; missas und psalmos vesperearum; lamentationes & responsoria in septimana sancta, ebensfalls 3 bis 6stimmig heraus, schrieb auch de cantu plano und *Ricercate con l'intavolatura* nach der besten Kunst eingerichtet. Ech.

de S. IGNATIO (Henricus), ein Carmelit, lehrte zu Lüttich, schrieb theologiam Sanctorum fundamentalem, specularivam & moralem, seu ethicam amoris; artes jesuiticas; tubam magnam de necessitate reformandi societatem Jesu; Molinismum profligatum &c. und starb 1719, im 89 Jahre seines Alters und 73 seines Mönch-Lebens. NZ.

IGNATIUS, ein Bischoff zu Antiochien, und Märtyrer, im ersten Seculo, wird von einigen vor das Kind gehalten, welches Christus auf seine Arme genommen; daher er auch Theophorus soll genennet worden seyn. Er hat sein Amt 40 Jahr lang mit recht apostolischem Eifer verwaltet; und soll endlich, nachdem er in Gegenwart des Kaisers Trajani den christlichen Glauben vertheidiget, zu Rom 109 den wilden Thieren vorgeworfen worden seyn. Er hat in set-

in seiner Gefangenschaft Briefe an die Ephesier, Magnesianer, Trallianer und Römer, wie auch an die Gläubigen zu Philadelpchia, Smyrna und an Polycarpum hinterlassen. Seine Schriften hat Val. Paccus 1557 zu Dillingen, Nic. Vedelius 1623 zu Genf, und Jo. Clericus 1698 zu Amsterdam in fol. edirt. *Christoph. Beyer* dissertat. 2 de Ignatio, veritatis confessore & martyre. O. PB. Soc. C.

IGNATIUS, ein Patriarch zu Constantinopel, war des Kaisers Michaelis I. Eupopata's Knecht; dritter Sohn, wurde in ein Kloster gethan, und nachdem er Lector, Diaconus und Presbyter gewesen, 847 Patriarch, hernach zwar ab, aber 867 wieder eingesetzt, und starb 878. Er hat das Leben des Patriarchen Tarasii und Nicephori in Versen beschrieben, welche in den Actis Sanctorum ad d. 25 Febr. & 13 Martii stehen; *Τερεσιχα Αικαμπα εις τας μύδας Κιστινίδος μεταφρασιν*, die zuletzt Joh. Kenninus 1679 gr. & lat. edirt; Iambos in Adamum, die in *Grabii* spicilegio Patrum T. II stehen; epist. ad Hadrianum & Nicolaum, Papas; acclamationem ad synodum constantinopolitanam; elegos funebres; Iambos in Thomam Antartem, die verloren gegangen, versertiget. S. O. Fa. Han.

IGNATIUS, ein Benedictiner-Mönch und Prior des Klosters zu Monte Cassino, von Prag gebürtig, hat vitam & passionem S. Bertharii, Abbatis casinensis geschrieben. Fa.

IGNATIUS, oder Joseph Bar Vahib, ein Patriarch der Jacobiten, schrieb expositionem missae, wie auch anaphoram, die in *Renaudotii* liturgiis befindlich, und starb A. C. 1332. As.

IGNATIUS XII., oder Noe Libaniota, ein Patriarch der Jacobiten, lebte 1494, und schrieb Carmina syriaca LXVIII; orationes; breviarium chronici. As.

IGNATIUS von Rheinfelden, siehe Eggs (Jo. Ignat.).

IGNETUS Contardus, ein gelehrter Kaufmann zu Genua, hielt 1186 eine Disputation mit einem Juden auf der Insel Majorca, welche er hernach beschrieb. Sie steht in *Franc. Carbonis* flagello Hebraeorum; im Manuscript aber liegt sie zu Venedig, Padua und Utrecht, wie auch im Vatican. O. Fa.

IGNEUS (Petr.), siehe Petrus, Igneus.

JHERING (Joachim), aus Schweden, war erst Pastor zu Nyköpings, hernach in Esthen und Desel Bischoff, und des Consistorii zu Revel Präses, schrieb Cor Dei maternum seu commentationem über den 15 Vers des XLIX cap. Es. *Ευχάρων* theologiam, de ordine & regimine ecclesiastico, und starb zu Stockholm den 18 Jul. 1657. W, d.

JHERING (Joachim Christian), ein lutherischer Theologus und Pastor zu Bisingum in Ostfriesland, hat zu Jena, sonderlich unter Buddeo studirt, Diss. de Uckowallistis, die in der Bibliotheca bremensi classe VII fasc. I steht; sonderlich aber eine gründliche Historie von den Begebenheiten, Streitigkeiten und Trennungen, so unter den Taufgesinnten oder Mens-

nonisten von ihrem Ursprunge an bis aufs Jahr 1615 vorgegangen, die 1720 mit D. Joh. Francisci Buddei Vorrede aus Licht getreten, geschrieben, die letztere auch fortzusetzen versprochen, ist aber 1729 frühzeitig verstorben. *Bertrami* parerga ostfrisia.

JHERING (Valentin Conrad), ein lateinischer Poet, lebte 1602 zu Leipzig, und schrieb unter andern: *Exuvias plissenum exuvias* Friderici Guilielmi, Ducis Saxoniae, deplangentem.

de S. ILDEPHONSO (Augustin.), ein barfüßiger Augustiner-Mönch, gebürtig von Toledo, ohnweit Sant Jago in Spanien, lebte 1652 in seinem Geburts-Städtgen, und schrieb *Theologia mystica*. Ant.

ILDEPHONSUS, oder Hildephonsus, oder Alfonso, ein Erzbischoff von Toledo, sollte zwar zu hohen Dingen gebraucht werden, gieng aber in ein Kloster, wurde Abt, und endlich Erzbischoff. Er defendirte beständig, daß Maria Zeit Lebens eine reine Jungfrau blieben wäre, schrieb auch de illibata virginitate Mariae; de parturitione ejusdem; sermones 12 de eadem; de scriptoribus ecclesiasticis, welches letztere Werk in *Andr. Schotti* Hispania illustrata T. II, und in *Jo. Alb. Fabricii* bibliotheca ecclesiastica steht; de cognitione baptismi & de itinere deserti, quo pergitur post baptismum libros 2, welche in *Baluzii* miscell. stehen; epistolas, sermones &c. Er starb 669 im 62 Jahre. In *Dacherii* spicilegio trifft man einige seiner Schriften an. Die Werke des Ildephonsi hat der Dominicaner Gevardent 1566 zu Paris heraus gegeben, welche Sammlung hernach in dem neunten Bande der Bibliothecae Patrum wieder aufgelegt worden. Der P. Johann Pozza, Mabillon und D'Achery glaubten, daß unter diesen Schriften die meisten untergeschoben wären. Dagegen hat Ludov. Andruzzi 1745 zu Rom drucken lassen: *Vindicias sermonis S. Ildephonsi de perpetua virginitate ac parturitione Dei genetricis Mariae*. Mabi. C. Poslev. O.

ILDEPHONSUS, ein spanischer Bischoff um 845, hatte in diesem Jahre eine Offenbarung, welche Abbillon seiner Diss. de azymo & fermentato angehängt, auch in dessen analect. steht. Fa.

de ILHA (Alphonf.), siehe Isla.

de ILIA (Ubertinus), siehe Ubertinus de Ilia.

de ILLESCAS (Gundisalvus), ein Abt de San-Francisco in Spanien, und Priester, wie auch Beneficiarius von Dueñas, in der Gegend Valentia, schrieb *Historia pontifical y catolica, en la qual se contienen las vidas y hechos notables de todos los summos Pontifices*, übersetzte auch verschiedenes in seine Muttersprache, und starb 1580. Ant.

ILLUMINATUS, siehe Oddus.

ILLYRICUS (Marth. Flac.), siehe Flacius.

ILLYRICUS (Thom.), siehe Thomas.

ILMANN (Gottfried), ein Magister Philosophia und Pastor zu Burghardswalde in Meissen, war in der sächsischen Historie und den Alterthümern wohl erfahren, fahren,

fahren, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und verließ im Manuscript: *Libros 2 Pastorum christianorum; historiam vitae D. Martini Lutheri; sächsischen Fürsten-Garten u. welche allerseits sich ehemals in der menschlichen Bibliothec zu Leipzig befanden.*

ILOVIUS (Stanislaus), ein polnischer Edelmann, in der Mitte des 16 Seculi, war ein Discipel Cäsii Sec. Curionis, edirte *Demetrium Phalereum de elocutione*, unter dem Nahmen *Franciscus Maslovius*; ingleichen *Dionysii Halicarnassei responsum ad Cn. Pompeji epistolam*; ejusd. *Dionysii* elogia & historicorum comparationem, und schrieb de historica facultate; de pe. fecto historico &c. St.

ILSTAN (Martin.), ein frießländischer Carmeliter-Mönch, lebte um 1500, und schrieb elogia & encomia nobilium in Frisia; ingleichen historiam factionum sub anarchia, welches letztere Werk noch im Manuscripte liegt. Sw.

IMBERT (Jo.), ein französischer Jctus und Advocat zu Fontenay le Conte in Poitou, im 16 Seculo, war von Rochelle, bekleidete 1538 die Stelle eines Lieutenant criminel bey dem dasigen königlichen Gerichte, und schrieb *Institutiones forenses juris totius Galliae; enchiridion seu manuale juris gallici scripti, moribus & consuetudine frequentiore Galliae usitati vel abrogati*, welche Schriftten 1606 französisch zu Paris, lateinisch aber zuletzt 1654 zu Utrecht in 8 heraus gekommen. Cr. Ve.

IMBERTUS, siehe Humbertus.

IMBEX (Licin.), siehe P. Licinius Tegula.

IMBRIANUS (Julius Caesar), ein neapolitanischer Jctus, aus einem adelichen Geschlechte von Capua, lebte um das Ende des 16 und Anfang des 17 Seculi, schrieb: *De judice regni & ejus ordinatione; de repulsa; de primo & secundo beneficio; de Campanae civitatis statu conservando; enarrationes in titulum & legem primam C. de edendo; praetermissarum librum; orationes &c.* To.

IMBRICO, oder Embricho, oder Emmericus, ein Graf von Leiningen, ward 1125 Bischoff zu Würzburg, schrieb *Laudationem funebrem S. Othonis, Episcopi bambergensis*, und starb 1147. Fa.

von **IMHOF** (Andreas Lazarus), ein nürnbergischer Patricius, geboren 1655, wurde zu Sulzbach nach und nach Hof-Junker, geheimer Rath, Cankler, Director, Lehn-Probst und Pfleger zu Flossenburg. Als er 1704 als geheimer Rath nach Wolfenbüttel berufen ward, mußte er in den Diensten des Pfalzgrafen von Sulzbach noch eine Reise thun; da er dann auf dem Rückwege im Gasthose bey Nürnberg aus Ekel vor einer Person, so die Ruhr hatte, krank wurde, und etliche Tage hernach den 11 Sept. zu Sulzbach starb. Er ist der Autor des bekannten historischen Bilder-Saals.

IMHOF (Hieron.), ein Hofrath bey dem Herzoge von Braunschweig, geboren zu Nürnberg 1606 den

12 April, hat nach vollbrachten Studien auf den deutschen Akademien und zu Genew, eine vierjährige Reise in Frankreich, Italien, Dänemark, Schweden, Hollstein, Moskau, Persien, Portugall und Holland gethan, ist 1648 zu Wolfenbüttel Prinzenhofmeister, 1656 aber Hofrath worden, hat Disp. de testamentis ordinandis; carmina in lateinischer, italiänischer und deutscher Sprache verfertigt, und ist 1668 den 19 Jan. gestorben. Er muß mit Joh. Hier. Imhof, der discursus politicos oder singularia politica geschrieben, nicht vermenget werden. Mol.

IMHOF (Jacob Wilhelm), des Rathes und erster Schatzverwalter zu Nürnberg, geboren allda den 8 Merz 1651, schrieb notitiam procerum imperii; historiam Italiae & Hispaniae genealogicam; genealogias XX illustrium in Hispania familiarum; corpus histor. geneal. Ital. & Hispan.; historiam genealogicam regum pariumque M. Britanniae; historische und genealogische Nachrichten von den Grandes in Spanien; genealogiam Ruthenorum in Plauen; genealogias excellentium in Gallia familiarum; genealogias familiarum Bellomaner. Chromont. de Galerland. Memm.; stemma regum Lusit. und starb den 21 Dec. 1728. HL.

IMHOF (Joseph.), ein Magister Philosophia von Springen im Hessischen gebürtig, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb eine Chronik unter dem Titel: *Hessische Chronik nebst der Genealogie und Ursprung der Landgrafen aus Hessen*, die aber noch im Manuscripte liegt. HL.

IMMANUEL Chai ben Abraham Reki, ein Rabbin zu Novigo und Modena zu Ende des 17 Seculi, schrieb *Opus artificis super structura tabernaculi ex Exod. XXVI, 1; responsum ad Neb Chai epistolam de recta ratione modulandi formulam benedictionis sacerdotalis; opes divitis ex Prov. X, 15, oder comm. in Mischnajoth; traditionem piorum; חזקת חכמים, cogitans cogitationes ex 2 Chron. XXVI, 26.* W.

IMMANUEL Beneventanus, ben Jekurhiel, ein italiänischer Rabbin in der ersten Helffte des 16 Seculi, war ein guter Grammaticus, und schrieb eine hebräische Grammatic unter dem Titel: *Additamentum gratiae ex Prov. I, 9; gab auch Simeonis ben Jochai חכמי חכמים mit Anmerkungen, und חכמי חכמים mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen heraus.* W.

IMMANUEL de Leon, ein spanischer Rabbin in der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb *el duelo de los aplausos; triumpho de los triumphos; retrato del Guilielmo III, Monarcha britanico; triumpho lutanico aplausos festivos; examen de obrigagones.* W.

IMMANUEL ben Salomo, Ziphroneus, ein italiänischer Rabbin, um die Mitte des 13 Seculi, war wegen seiner Geschicklichkeit in der Poesie berühmt, hielte sich zu Fermo in der anconitanischen Mark auf, und schrieb חכמי חכמים, compositiones; ingleichen compositiones de Topheth & Eden, beydes in Versen; comm.

comm. in Proverbia Salomonis, welcher letztere noch im Manuscripte liegt. W.

IMOLA (Alexand. er), siehe Tartagni (Alex.).

de IMOLA (Joh.), ein Doctor und Professor Juris zu Bologna, von dannen er bürgerlich war, wird Imola genannt, weil seine Eltern ehemals daselbst gewohnt hatten; schrieb *super tribus libris decretalium*; *super Clementinis*; de injusto, rupto & irritato testamento; consilia; responsa; de sponsalibus, aus welchen Schriften Alex. ab Alexandro öfters ein plagium begangen; und starb 1436, 18 Febr. T. Bo. Panz. Ge. Fa.

IMPERATUS (Ferdinandus), ein Neapolitaner, lebte zu Ende des 16. Seculi, und gab heraus *Libri 28 dell'istoria naturale*. Einige meinen, Nicolaus Antonius Stelliola habe dieselben verfertigt, und von Imperato 100 Scutatos empfangen, daß er ihm erlaubte, seinen Namen dafür zu setzen. To.

IMPERATUS (Franciscus), ein Doctor von Neapoli, in dem 17. Seculo, schrieb *privilegii, capitoli, e gratie concesse al popolo napolitano*; *discorsi intorno all' origine, regimento e stato della gran Casa de la santissima Annuntiata di Napoli*; *discorso intorno a diverse cose naturali*. To.

IMPERIALI (Joseph Renatus), ein Cardinal von Genua, geboren den 26. April 1651, ward 1689 Cardinal-Priester, und starb 1737. Er besaß eine vortreffliche Bibliothek, deren Catalogum sein Bibliothecarius, Just. Fontanini, 1711 zu Rom in fol. ediret, woraus ihn Joh. Dav. Köhler seiner Sylloge aliquot scriptorum de bene ordinata & ordinanda bibliotheca einverleibet.

IMPERIALIS, siehe Meier (Joachim).

IMPERIALIS (Barth.), ein Graf im Genuesischen, welcher seiner Leutseligkeit und angenehmen Schreibart wegen, sehr berühmt war, florirte um die Mitte des 17. Seculi, und schrieb im Italiänischen de laudibus Catharinae Senensis, unter dem Titel: Catharina Senensis; animi scrutinium, und carmina in laudem familiae ravescheriae; hinterließ auch Volumen literarum ratiocinativarum. Ol.

IMPERIALIS (Franc.), ein genuesischer Medicus im 16. Seculo, war der griechischen Sprache sehr kundig, und gab 1560 zu Genua des Galeni Buch de bonis & malis cibis aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt heraus; schrieb und edirte auch 1575 Orationes de die natali Jesu Christi, und 2 Bücher de medicina, welche von dem ersten, wie Jo. Antonides von Linden de scriptis med. davor hält, unterschieden seyn sollen. Ol.

IMPERIALIS (Johannes), ein Sohn Johannis Baptisti, war ebenfalls zu Vincenza geboren, erlernte die Philosophie und Arzneykunst zu Padua, practicirte in seiner Geburtsstadt, florirte um die Mitte des 17. Seculi, schrieb postis anni 1630 dissertationem historico-med. cam; museum historicum, welches Jo. Alb. Fabricius 1711, nebst *Allatii apibus urbanis* zu

Hamburg auflegen lassen; museum physicum; war auch willens, ein museum medicum heraus zu geben, und seines Vaters hinterlassene commentarios in Galenum an das Licht zu stellen, brachte aber von beyden nichts zu stande, und starb 1653. Pap. Ke.

IMPERIALIS (Joh. Baptista), ein italiänischer Medicus, geboren zu Vincenza 1569, erlernte zu Bologna und Padua unter dem Hieronymo Mercuriali, Bernh. Paterno und Alex. Massaria die Arzneykunst, lehrte nachmals und practicirte in seiner Vaterstadt mit solchem Ruhm, daß er nach Messina und Padua als Professor Medicinae primarius verlangt wurde; schlug aber alle diese Bedienungen aus, und starb zu Vincenza 1623 den 26. May, im 54. Jahre seines Alters, nachdem er officinam medicam und libr. II exotericarum exercitationum heraus gegeben, seinen ehemaligen Lehrer den Massariam wider den Zorat. Augonium in einer eigenen Schrift verteidiget, und weitläufige commentarios über die gesammten Werke des Galeni im Manuscript hinterlassen. Im. Ke. Pap.

IMPERIALIS (Jo. Vincentius), Herzog de S. Angelo, von Genua, war General-Commissarius, und bey der genuesischen Flotte Admiral, ließ sich auch oft in Gesandtschaften brauchen, ward aber endlich von dem Magistrat zu Genua zum Exilio verdammt, iez doch nachgehends mit grossen Ehren wieder zurückberufen. Er war ein Mitglied verschiedener italiänischen Academien, schrieb Carmina latina & italica; Starum vitae rusticae; Funeralia Horatii Spinolae cardinalis; S. Teresiae vitam; hinterließ auch 3 Voll. lateinische und italiänische Gedichte; orationes in praecipuis Italiae civitatibus habitas, und discursus centum circa rationem civilem, und starb zu Genua 1645. Im. Ghil. Ol.

IMPERIALIS (Joseph.), ein Genueser in der letzten Helffte des 17. Seculi, lehrte zu Parma und Neapoli unter den Jesuiten die Philosophie und Moral-Theologie, und gab oculus philosophicum, ingleichen ein Werkgen de infinito heraus. Ol.

ab INCARNATIONE, oder de Encarnagaon, (Ant.), ein portugiesischer Dominicaner, hielt sich 1632 zu Goa auf, lehrte die Theologie, wurde Doctor, Consultor S. Officii, und lebte noch 1662, da er den andern Theil von Lud. Sousa portugiesischer Historie mit einigen Zusätzen heraus gab, welches er auch mit dem dritten Theil würde gethan haben, wenn ihn nicht der Tod daran verhindert hätte. Seine eigene Schriften sind *Relaçoens summarias de algũo serviços que fizerano a Deos e a estes reynosos religiosos Dominicõs nas partes da India oriental*; *breve relaçaõ das cousas que nestes annos proximos fizerano os religiosos da Ordem dos Pregadores na India oriental*; *relaçaõ do principio da Christandade nas Ilhas de Solar*. Ant. Ech.

de INCARNATIONE (Johannes), ein portugiesischer Minorit und berühmter Prediger zu Anfange

des 17 Seculi, hat über lib. I Sententiarum Scoti commentirt. Ant.

INCARNATUS (Fabius), ein Professor Theologia zu Neapoli um das Ende des 16 und Anfang des 17 Seculi, schrieb Scrutinium sacerdotale, und directorium Clericorum. To.

INCENSO (Phil.), ein Dominicaner von Tarent, trat zu Neapolis in der Congregation della Sanita in den Orden, brachte es in der Dratorie, Poesie, Philosophie und Theologie weit, dirigirte in verschiedenen Collegien in Sicilien, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, und hinterließ Commentaria theologica. Ech.

INCHOFER (Melchior), ein Jesuit, geboren zu Wien um 1584, studirte anfangs die Rechtsgelehrsamkeit, und wurde darauf 1607 zu Rom in die Gesellschaft der Jesuiten aufgenommen. Nachdem er seine Probezeit daselbst zurück gelegt, kam er nach Messina, lehrte allda die Philosophie, Matheseu und Theologie, und schrieb den dasigen Einwohnern zu gefallen seine veritatem epistolæ B. Mariæ V. ad Messanenses vindicatum, womit er aber wenig Ehre einlegte. Es wurde dieses Buch, so bald es 1630 an das Licht gekommen, auf päpstlichen Befehl unterdrückt, und er selber vor die Congregationem Indicis zu Rom gefordert, da er sich aber dermassen verantwortete, daß er nicht nur 1633 dieses Werk, wiewohl mit einigen Veränderungen, unter dem Titel: de epistola B. Mariæ V. ad Messanenses conjectatio, vom neuen heraus geben durfte, sondern auch nicht lange darauf selbst zu einem Mitglied von der vorbemeldten Congregation, ingleichen von dem heiligen Officio bestellet wurde. Indem ihn aber diese Aemter an bequemer Ausarbeitung seiner angefangenen Werke hinderten, er auch sah, daß er sich durch seine in Allatii Symmetris befindliche Dissertat. de Eunuchismo, da er die insonderheit zu Rom so sehr gewöhnliche Manier, die Knaben zu castriren, wider Zachariam Pasqualigo als höchst ungerecht verworfen, viele Feinde auf den Hals gezogen; bat er sich selbst einen Ort aus, wo er dem Studiren ohne Hinderniß obliegen könnte. Man wies ihm dannenhero das Collegium Macerata an, wohin er sich auch 1646 begab, und allda so lange blieb, bis er hörte, daß zu Mayland einige griechische menologia und andere Leben der Heiligen aufbehalten würden, welche ihm bey seiner unter Händen habenden Arbeit sehr zu statten kommen könnten. Er war aber kaum in Mayland angelangt, als er in ein Fieber fiel, und an demselben 1648 den 28 September starb. Ausser den schon angeführten Schriften hat man auch von ihm: tractatum syllepticum, de terræ solisque motu vel statione; examen thematum coelestium variorum astronomorum usque ad Tychohem; rationem supputandi eclipses; theoricam planetarum, welche drey er unter dem Nahmen *Academici Vertumnii* ans Licht gestellt; historiam sacre latininitatis; grammaticum pædicum s. puerilem; grammaticum Palæpharium s.

nugiyendum, welche beyde wider Gasp. Scioppium gerichtet sind; ingleichen unter dem Nahmen *Eugenii Lavandæ Ninevensis* notas astrum inextinctum E. R. Hay suis radiis interstinguentes; annales eccles. regni Hungariæ, wovon aber nur der erste Tomus heraus gekommen; ep. ad Leon. Allarium circa quaestionem, de æquali primatu & individua auctoritate apostolorum Petri & Pauli, die sich bey Allatii Werke de ecclesiæ orient. & occidentalis consensione befindet, u. a. m. Er war im übrigen etwas leichtgläubig, und in der Critic nicht allzu wohl erfahren, dabey aber gelehrt, fromm und überaus aufrichtig. Mit seiner Societät mag er wohl nicht recht zufrieden gewesen seyn, wie er denn insonderheit nicht soll gebilliget haben, daß sich die Jesuiten so sehr in weltliche Händel mischten. Daß er aber, wie man fast durchgehends behaupten will, nach Absterben des Ordens-Generals Vitelleschi dem Pabst verschiedene Artikel übergeben, und ihm darinne eine Reformation dieser Gesellschaft angerathen, ist so wenig erwiesen, als daß er das bekannte Buch, so unter dem Titel: *Lucii Cornelii Europæi* Monarchia solipforum heraus gekommen, verfertigt habe; welches vielmehr Jul. Clemens Scoti, ein Ex-Jesuit, entworfen, der auch unter dem Nahmen Jul. Clem. Placentini das Buch de potestate pontificia in societatem Jesu aufgesetzt; wovon eben auch das oben angerathene falsche Vorgeben von gewissen zur Reformation der Jesuiten abzielenden Urtheilen, welche Inchofer dem Pabste übergeben, seinen Ursprung hergenommen. Al. B. Nic.

INCOGNITUS, siehe Angriani.

de **INCONTRIS** (Nic. Andr.), ein Dominicaner von Siena im Anfange des 15 Seculi, war General-Prediger, und hinterließ necrologium cœnobii B. Dominici Senensis, welches daselbst im Manuscript liegt. Ech.

de **INDAGINE** (Joh.), oder de Hagen genannt, ein gelehrter Carthäuser-Mönch zu Erfurt, und hernach 1460 Prior der Carthäuser zu Eisenach, hat einen commentar. in 4 libros regum; ein Chronicon vom Anfange der Welt, bis aufs Jahr Christi 1471; de visione Danielis c. VII.; de IV sensibus Scripturæ; de aufferibilitate sponi ab ecclesia; de schismate; de potestate ecclesiastica & de auctoritate Papæ in conciliis; de cruciata contra hæreticos an. 1467; contra Jo. Kannemann lib. 3; contra Flagellatores; contra errores Bohemorum; de doctrinis peregrinis cavendis; in regulam S. Benedicti; de judice contra conscientiam judicante; de visione Tundali; de cognitione futurorum; de futuris prodigiis; de apparitione cujusdam defunctæ &c. geschrieben, und ist 1475 gestorben. H. T. Vo. Fa.

de **INDAGINE** (Joh.), oder de Hagen genannt, ein Pfarrer zu Steinheim, Abgesandter des Churfürsten von Mainz an den Pabst, und Decanus des Leonhardts-Collegii zu Frankfurt am Mayn, im 16 Seculo, war in der Astrologie wohl erfahren, und schrieb

intro-

introductiones apotelesmaticas in Chiromantiam, Physiognomiam, Astrologiam naturalem &c. Paulus IV hat seine Schriften, welche unter andern 1630 zu Straßburg in 8 zusammen gedruckt worden, verdammet. H. Bo.

INDIA (Franciscus), ein Medicus von Verona, lebte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, schrieb Hygiphilum s. de febre maligna dialogum; verfertigte auch libros II de gutta podagrica, chiragrica & arthritica, die zu Verona 1602 in 4 gedruckt sind. Ke.

INDICOPLEVSTES, siehe Cosmas.

INDUS, siehe Rodriguez de Leon (Joh.).

INES (Albertus), ein polnischer Jesuite, geborenen 1620, prositirte Humaniora, und war zugleich Prediger, excellirte auch in der Poesie, schrieb Acroamatum epigrammaticorum 7 Centurias; Lechiadem s. ducum, principum ac regum Poloniae elogia historico-politica, und starb den 5 Jun. 1658, im 38 Jahr. W, d. Al.

del INFANTADO, siehe de Mendoza (Enec. Lop.).

de las INFANTAS (Ferdinand), ein Presbyter zu Corduba in Spanien, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und schrieb unter dem Rahmen Idiotarum ein Buch de praedestinatione; de libero arbitrio & divinis auxiliis; librum divinae lucis in Psalm. 109; Lieder u. Ant.

INFANTE (Johannes), ein spanischer Rechtsgelehrter in der Mitte des 16 Seculi, war ein starker Practicus, und schrieb de forma libellandi o practica. Ant.

INFANTINUS (Jul. Caesar), ein weltlicher Priester von Lecce aus dem Neapolitanischen, gab 1634 heraus *Lecce sacra*. To.

INFANTIUS, siehe Lenfant.

INFESSURA (Steph.), ein Secretarius des Raths zu Rom, war erst Stadt-Richter zu Orta, lebte gegen das Ende des 15 Seculi, und schrieb diarium urbis Romae, a Bonifacio VIII ad Alexandrum VI, oder von 1294 bis 1494 in italiänischer Sprache, welches in *Eccardi corpore historico*, ingleichen in *Maratorii Scriptor. rer. ital.* stehet. Fa.

INFORTUNATUS Fortunatus, siehe Strubenberg (Joh. Wilh.).

INGELRAMUS, siehe Angelrannus.

INGEMUNDUS, siehe Ragualdus.

INGERL (Isaac), ein polnischer Rabbiner, von dem die Zeit, wenn er gelebet, nicht bekannt ist, hat einen Comment. in legem geschrieben, welcher in der oppenheimer Bibliothec im Manuscript liegt. W.

von INGHEN, oder Ingenius, (Marilius), ein Domherr zu Eöln im 14 Seculo, war ein Deutscher und kein Engelländer, wie von einigen falsch geglaubet wird, hat anfangs zu Paris, hernach zu Heidelberg, allwo er 1384 der erste Rector war, gelehret, quæstiones super quatuor libros sententiarum; dialecticam;

commentarios in *Aristotelem* hinterlassen, von denen die ersten zu Straßburg 1501 in fol. gedruckt, und ist 1396 den 20 Aug. zu Heidelberg gestorben. Baslaus eignet ihm auch ein Buch de religione Clericorum zu. H. A. T. Fa.

INGHIRAMUS (Curtius), ein Italiäner aus einem alten adelichen Geschlechte aus Nieder-Sachsen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, fand in dem Florentinischen die antiquitates etruscas, welche Prosper Sestulani noch für Christi Geburt soll geschrieben haben, unter der Erde; ließ solche in Kupfer stechen, und gab sie unter dem Titel: *Etruscarum antiquitatum fragmenta* heraus. Mattius und andere Gelehrte haben die ganze Sache für eine Erfindung und Betrügerey des Inghirami gehalten, und dagegen geschrieben. Fa.

INGLARES (Aloysius), siehe Juglaris.

INGMARUS, siehe Hincmarus.

INGOLDUS, ein deutscher Dominicaner im 14 Seculo, war Magister Theologiae, und schrieb im Deutschen ein Werk betitelt: *Das guldene Spiel*, so zu Wien in der kaiserlichen Bibliothec im Manuscripte liegt. Ech.

INGOLSTETTER (Andreas), ein gelehrter Kaufmann und Poet zu Nürnberg, wurde 1672 in den pegnesischen Blumen-Orden, unter dem Rahmen Posliander aufgenommen, verstand die englische, holländische, französische, italiänische und lateinische Sprache vollkommen, und erlernete noch im Alter die spanische, führte mit den Gelehrten eine grosse Correspondenz, erlangte das Prädicat eines fürstlich-würtembergischen Raths, starb 1711, 6 Jun. im 78 Jahre, und schrieb viel schöne geistliche Lieder. Marperger erstes hundert gelehrter Kaufleute.

INGOLSTETTER (Johannes), ein Medicus, geborenen zu Nürnberg 1563, studirte zu Altorf die Philosophie, Medicin und Theologie, wurde daselbst Magister, erhielt 1588 das Rectorat bey der Schule zu Amberg, practicirte dabey so glücklich, daß man ihn 1601 zum Stadt-Physico allda erwählte, worauf er sein voriges Schulamt niederlegte, zu Basel in Doctorum promovirte, und die Praxin bis an sein Ende, welches 1619 den 15 Febr. erfolgt ist, abwartete. Er hat, außer andern, wegen des in Schlesien damals lebenden Anabens mit dem güldenem Zahn unterschiedene Streitschriften wider Rulandum und Horstium heraus gegeben, die ganze Sache vor einen Betrug des Teufels gehalten, auch einige medicinische Briefe hinterlassen, welche der Cistæ medicæ Joh. Hornungii, die zu Nürnberg 1625 in 8 gedruckt ist, einverleibet worden; ingleichen *ilogogen* in *rhetoricam Aristotelis*, wie auch einige theologische Schriften unter dem Rahmen Angelus Politianus heraus gegeben. Ad. Li. Ke.

INGOLUS (Franciscus), ein Jctus zu Rom, gab 1621, auf Pabst Gregorii XV Befehl, das Ceremoniale continens ritus electionis romani Pontificis, daselbst

selbst mit einer Vorrede in fol. heraus, welches von Urbano VIII confirmiret, und von D. Joh. Gerh. Meuschen seinen Ceremonialibus einverleibet worden.

INGOMARUS, siehe Hincmarus.

INGRASSIA (Joh. Philippus), ein sicilianischer Medicus, geboren 1510, in dem Gebiete von Palermo, studirte zu Padua, promovirte allda 1537 in Doctorrem, lehrte hierauf als Professor Medicinæ und Anatomia zu Neapolis mit grossem Beyfall, gieng von dar nach Palermo, und practicirte so glücklich, daß er der sicilianische Hippocrates genennet, und von dem Könige in Spanien Philippo II 1563 mit der Charge des Protomedici von Sicilien und den benachbarten Inseln beehret wurde; erwieß bey der 1575 grassirenden Pest der Stadt und dem gesammten Lande grosse Dienste, schrieb Iatrologiam; de tumoribus præter naturam; commentarium in Galeni artem medicam; commentarium in Galeni librum de ossibus; stellte noch viel andere Tractate theils in lateinischer, theils in ital. Sprache an das Licht, gab die Constitutiones, capitula und jurisdictiones regii protomedicatus officii mit vielen Zusätzen zu Palermo 1564 in 4 heraus, soll auch nach einiger Meinung die vesiculas seminales, und unter den ossiculis auditus, den stapodem zuerst entdeckt haben, und starb zu Palermo 1580 den 6 Nov. im 70 Jahre seines Alters. Fr. Cast. M.

INGULPHUS, geboren zu London 1030, studirte zu Westminster und Oxford, gieng als Secretarius mit dem Könige Eduardo in die Normandie, und unter Anführung Erzbischoff Sigfridi von Maynz ins gelobte Land. Hiernächst wurde er ein Mönch und Prior in dem Benedictiner-Kloster Fontenelles in der Normandie, und hernach Abt des Klosters Croiland in Engelland, Benedictiner-Ordens, woselbst er die zerfallenen Gebäude wieder aufgebauet, eine Historie des Klosters Croiland und anderer Klöster in Engelland, welche in Henr. Savilii scriptor. rerum angl. und in Jo. Felli script. veter. rer. angl. am vollständigsten aber in Thom. Galei scriptoribus rerum anglicarum stehet, geschrieben, und ist 1109 gestorben. C.

INGUMARUS, siehe Hincmarus.

INNOCENTEGARE, siehe Pamphilus (Ægid.).

INNOCENTIUS, ein Feldmesser- und Præfectus Urbis unter dem Kayser Constantino, schrieb de litteris quibus signata casæ, aus welches Werckes 12ten Buche wir einige fragmenta in Gassii scriptoribus rei agrariæ finden.

INNOCENTIUS I, ein römischer Pabst von 401 bis 417, war von Albano gebürtig, ein Feind der Photinianer und Novatianer, hingegen ein Vertheidiger des Chrysostomi und Beförderer der Vereinigung der Kirchen im Orient. Er schrieb decreta, welche in Dion. Exigui Codice ecclesiæ rom. stehen, und epistolas, die in Petr. Constant epistolis roman. Pontif. befindlich. Fa.

INNOCENTIUS II, ein Römer, mußte 1130 die päpstliche Würde wider seinen Willen annehmen, hieß vorher Gregorius S. Angeli, hielt 1139 eine Kirchensammlung im Lateran, dabey sich bey die 1000 Bischöffe einfanden, starb 1145 den 24 Sept. und hinterließ 48 Episteln, welche in der Collectione conciliorum labbeana und Harduini, einzeln aber in Baluzii miscell. und in Martene, auch Pezii anecdot. stehen; comm. in Cantica Canticorum, so noch im Manuscripte liegt. Fa.

INNOCENTIUS III, sonst Joh. Lotharius de Anagnia genannt, aus der Familie der Conti di Segni & Anagni, ein römischer Pabst von Anagni, einer Stadt in der Campagna di Roma bürtig, studirte zu Paris, ward daselbst Magister Theologia, und nach andern Ehrenstellen endlich 1198 Pabst, hat 1209 die Verfolgung gegen die Albingenser angestiftet, Kayser Philippum II, König Johannem in Engelland, und andere Potentaten in den Bann gethan, die Orden St. Francisci, Dominici, und de Redemtionem captivorum confirmirt, 1215 ein Concilium im Lateran gehalten, auf welchem er die päpstliche Autorität, die Transsubstantiation, die Ohrenbeichte fest gesetzt, Amalricum und die Albingenser verdammt, und den Canonem gemacht: Man müsse die Ketzer mit Feuer und Schwerdt verfolgen, oder befehren, auch den Meßgern die heilige Schrift in französischer Sprache zu lesen verboten; Comment. in 7 psalmos penitentiales; sermones de tempore & Sanctis; missæ seu altaris lib. 6; de consecratione Pontificis; de elemosyna; de laude charitatis; de Sanctorum veneratione; acta & decreta Concilii lateranensis, an. 1215 a se habiti; conciones paræneticas ad hoc Concilium; precesiones de passione Christi; encomium in hymnum in Christum ejusque matrem; de eruditione principum; de sacramento baptismi; de clastro animæ; de purgatorio; singularia in jure; de contemptu mundi, seu de miseria humana; insonderheit aber epistolas, die 1625 zu Paris von Paulo du May in 8, 1635 zu Toulouse von Franc. Bosquet in folio, 1666 zu Paris von Ant. Dad. Alreserra in folio, am besten aber 1682 von Steph. Baluzio zu Paris in 2 Tomis in fol. edirt seyn, hinterlassen, und ist 1216 gestorben. Sonst sind seine Werke 1552 zu Eöln in fol. zusammen heraus gekommen. Eberhardi Salisburgensis oratio, quæ extat in Aventini annalibus Bojorum, p. 546 editionis gundlingianæ. du Pin de antiqua ecclesiæ disciplina. Leger histoire des Albigois. C. T. Ol. Fa.

INNOCENTIUS IV, ein römischer Pabst, sonst Sinibaldus de Flisco Graf de Lavagni zugenahmt, im 13 Seculo, von Genua, wird von einigen Juristen Pater & organum veritatis; canonistarum splendor & juris pater genennet. Er ward 1243 Pabst, machte 1245 die Verordnung, daß die Cardinäle purpurfarbene Kleider und den gewöhnlichen Hut tragen sollten, that 1245 in einem Concilio zu Lion den Kayser Fridericum II in den Bann, und setzte solchen ab, begab

begab sich aber 1250 nach dessen Absterben wieder nach Rom, schrieb einen Apparatum, oder Glossas über die decretales; lib. de exceptionibus; epistolas & constitutiones, welche in den Tomis Conciliorum und in *Baluzii miscellan.* stehen; de potestate ecclesiastica & jurisdictione Imperii, welches in *Martene* und *Durand thesauro anecdotorum* steht; vitam S. Wilhelmi, episc. briocensis; officium in octavis festi nativitatis b. Mariæ; regulam Clarissarum; interpretationes in vet. test.; summam canonum poenitentialium; und starb 1254 den 7 Dec. Sein Leben haben Nicolaus de Curbio und Bern. Guido beschrieben, welche man in *Steph. Baluzii miscellaneis* T. VII findet. Bu. Ol. O. Possév. a S. Carolo bibl. pontif. Lam. Fa.

INNOCENTIUS V, ein römischer Pabst, und zwar der erste aus dem Dominicaner-Orden, sonst Petrus Tarantasia genannt, weil er zu Tarantaise in Sizilien und 1225 geböhren, war anfangs Provincial des Dominicaner-Ordens, wie auch Doctor und Professor Theologia zu Paris, hernach Bischoff zu Lion, Tarantaise und Ostia, hierauf Cardinal, und oberster Pönitentiarius der römischen Kirchen, und endlich 1276 Pabst. Er hat Postillas super Pentateuchum, Psalms, Cantica, Lucam und in Epistolas Pauli, welche letztere unter Nic. de Gorram Namen gedruckt worden; Comm. in IV libros sententiarum; quodlibeta; opuscula de unitate formæ, de materia cœli; de æternitate mundi; de intellectu & voluntate; decreta abbreviata; orationes; Sermones varios &c. versfertiget, und ist 1276 den 22 Junii, als er kaum etliche Monate Pabst gewesen, gestorben. Das ihm von einigen beigelegte Compendium theologicæ veritatis erkennet Hugonem Argentinesem vor seinen Verfasser. Ol. Alt. C. T. Ech. Fa.

INNOCENTIUS VI, ein römischer Pabst von 1352 bis 1362, sonst Stephanus Alberti genannt, von Limoges gebürtig, hat Epistolarum Voll. XV hinterlassen, welche in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegen, daraus einige bey dem Bzovio, Raynaldo und Waddingo stehen. Ein Register von 250 solchen Episteln trifft man in *Martene anecdot. an.* Seine Bulle de festo lanceæ & clavorum crucis Domini hat Jo. Henr. von Seelen zu Hlensburg 1715 in 4 edirt. Ueberdieses hat er auch Sermones; decreta ecclesiastica und Institutiones pro Forolivien-sibus versfertiget. Lud. Jac. a S. Carolo Bibl. pontif. Fa.

INNOCENTIUS VII, sonst Cosmus Melioratus genannt, ein römischer Pabst in dem 15. Seculo, geböhren zu Sulmona in Abruzzo citra im Neapolitanischen, wurde erst Bischoff zu Bologna, nebst diesem Erzbischoff zu Ravenna, ferner Cardinal, endlich 1404 Pabst, schrieb orationem de ecclesiastica unione; epistolas; gab auch unterschiedene constitutiones heraus, und starb 1406. Ol. Wa. Fa.

INNOCENTIUS VIII, ein römischer Pabst von 1484 bis 1492, sonst Jo. Bapt. Cibo genannt, von Gelehr. *Lexic. T. II.*

Genua gebürtig, schrieb Epistolas; Constitutiones; Regulas. Seine bulla adversus hæresin maleficarum steht im malleo maleficarum, und sein Breve ad Lud. de Ambasia ist in *Baluzii miscell.*; das Privilegium aber, das er den Canonicis regularibus S. Rufi in Frankreich ertheilet, in *Pennotti historia canon.* befindlich. Fa.

INNOCENTIUS IX, sonst Johan. Antonius Fachinetti genannt, ein römischer Pabst, hat sich auf die Politic und Rechte gelehrt, auch anfangs als Doctor Juris zu Bologna gelehrt, und einige Schriften versfertiget, welche er heraus zu geben willens gewesen. Er ist 1591 den 29 Dec. vier Monat nach seiner päpstlichen Wahl gestorben. Fr. H. Ol.

INNOCENTIUS X, ein Römer, oder nach anderer Meinung von Subio aus Umbrien, wurde 1644 römischer Pabst, hieß vorher Jo. Bapt. Pamphilus, war wegen der Donna Olympia Maldachini, seines Bruders hinterlassener Gemahlin, in üblem Ruf, hatte mit Frankreich wegen der Barberini, die er aus Rom verjagt, viele Verdrießlichkeiten, schrieb Bullam adversus *Cornelii Jansenii tractatum de gratia*; constitutionem, qua declarantur & definiuntur quinque propositiones in materia fidei de conceptione immaculata B. virginis; welche nebst dessen andern Constitutionen in *Laert. Cherubini Bullar. magno* steht; declarationem nullitatis articulorum pacis germanicæ an. 1648. Monasterii in Westphalia initæ, und starb 1655 den 7 Januar, im 81ten Jahre. Ja. Fa.

INNOCENTIUS XI, ein löblicher Pabst, von Commo, hieß vorher Benedictus Odelchalchi, ward durch Hülffe seiner Verwandtin, der beruffenen Donna Olympia Maldachini, den 21 September 1676 Pabst, welche er sich sehr regieren ließ, secundirte die Christen trefflich wider die Türcken, hob die Quartiers-Freyheit meistens auf, darüber er mit dem Marquis de Lavardin viel Verdruß hatte; war bemühet den Nepotismus und viele Mißbräuche der Mönche abzuschaffen, schrieb: *Decreta de suppressione complurium indulgentiarum*; de suppressione Officii immaculatæ Conceptionis b. Mariæ virginis; Excommunicationem dogmatum Moralistarum e societate Jesu; contra Mich. de Molinos &c. und starb den 21 August 1689. *Franc. Caccia Innocentia apostolica.* *Greg. Leti vita di Donna Olympia Maldachini.*

INNOCENTIUS XII, ein römischer Pabst, sonst Ant. Pignatelli genannt, von Monteleone aus dem Neapolitanischen, wurde 1691 erwählt, starb 1700 den 27 Sept. und schrieb ein Bullarium, welches zu Rom 1697 heraus gekommen. Fa.

INNOCENTIUS de Lauda, ein italienischer Dominicaner, von seiner Vaterstadt Lodi zugenahmt, florirte 1647, war ein guter Theologus und Eregete, und schrieb *Discursus supra VII psalmos poenitentiales*; ingleichen *Sermones de Adventu, quadragesimalis & de Sanctis*, nebst andern mehr. Ech.

INNOCENTIUS de Rouge, siehe Hobbhahn (Jo. Wilh.).

INSTITOR (Jo.), ein Carthäuser zu Durheim bey Memmingen in Schwaben, florirte um 1437, und schrieb *Breviloquium animi cuiuslibet religiosi reformativum*, so in *Pezii bibl. ascet.* steht; tr. ad evitandam malam iram, so eben daselbst befindlich, und ein Buch de objectionibus Bibliæ, so noch im Manuscripte liegt. Fa.

INSTITORIS (Henr.), ein deutscher Dominicaner zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, war Doctor und Professor Theologiæ, auch General-Inquisitor von der maynzischen, kölnischen, trierischen, saltzburgischen und bremischen Diöces, bekleidete auch viel Jahre das Amt eines Lectoris zu Salzburg, lehrte und predigte hernach seit 1495 zu Bmendig, bezeugte überall einen grossen Religions-Eifer, und schrieb *Malleum maleficarum*; tractatus varios cum sermonibus plurimis contra IV errores novissime exortos aus 3 Theilen bestehend; tr. adversus errores Anton. Roselli; clypeum S. R. ecclesiæ defensionis contra Picardos & Waldenses; de plenaria potestate Pontificis & monarchiæ; replicam adversus sententiam Christum non nisi sub conditione in eucharistia adorandum; sermones XXX de eucharistia; VI avisa-menta pro Clericis de sacramento miraculoso &c. Das Jahr, wenn er gestorben, ist nicht bekannt, er hat aber noch 1500 gelebt. Ech. Fa.

de INSULA (Lazar.) ein Genueser im Anfange des 17 Seculi, hat zu Balladolib 1603 in 8 einen spanischen Tractat de tormentis bellicis & fabrica illorum heraus gegeben. Ol.

INSULANUS (Alexander), siehe Alexander.

INSULANUS, oder de l'Isle, (Guilielmus), sonst auch Menapius genannt, von Jülich gebürtig, hatte wacker gereiset, gab anfangs einen berühmten Practicum in der Medicin ab, wurde aber nachmahls Probst an der Kirche St. Adelberti zu Aken, und starb daselbst 1561, nachdem er Encomium febris quartanæ; de ratione victus salubris; observationes historicas; dialogum de aula &c. geschrieben. A. Li. Ke.

INSULANUS (Jacob), ein Cardinal von Bologna, war beyder Rechten Doctor, und lehrte nebst Baldo zu Pavia die Jurisprudenz öffentlich. Er wurde als Legatus a latere wider die Usurpatores einiger Ap-pertinentien zum Patrimonio Petri gebraucht, und brachte in kurzem die ganze Provinz unter die päpstliche Gewalt, starb hierauf zu Mayland den 4 Febr. 1431, im 80 Jahr, und hinterließ Consilia. Ol.

INSULANUS (Phil. Gualt.), siehe Gualterus.

ab INSULIS (Alanus), siehe Alanus.

de INSULIS (Mich.), siehe de Furno.

de INSULIS (Sigerus), siehe Sigerus.

INTERAMNENSIS (Joh.), siehe Interian.

INTERIANO, (Georg.), ein genuesischer Cosmographus im 15 Seculo, legte sich stark auf die Untersu-

chung der Natur-Geschichte, und schrieb *della vita di Zyebi chiamati Ciarcasti*, so in Jo. Bapt. Ramusii italiänischer Sammlung delle Navigazioni e Viaggi T. II steht. Ol.

INTERIAN de Ayala, (Johannes), lateinisch Interianus, oder Interamnensis, ein spanischer Mönch von dem geistlichen Ritter-Orden de Mercede, war Doctor und Professor Theologiæ auf der Universität zu Salamanca, ingleichen Prediger und Theologus des Königs in Spanien, und starb zu Madrid den 20 Oct. 1730, nachdem er sein Alter auf 74 Jahr gebracht. Er war ein guter Poet, Historicus, Criticus, und Theologus, und hinterließ verschiedene Schriften, worunter sein Pictor christianus eruditus, s. de erroribus, qui passim admittuntur, circa pingendas sacras imagines, so zu Madrid 1730 in fol. heraus gekommen, den meisten Beyfall erlangt. *Majansius* in epistolis.

INTERIANUS (Paulus), ein Historicus von Genua im 16 Seculo, hatte sich in der Mathesi und Dratorie geübt, und schrieb *Rispetto delle historie genovesi*. Ol.

ab INTIEMA (Fridericus), ein frießländischer Jctus, studirte zu Löben, erhielt den Gradum eines Doctoris, practicirte darauf eine Zeitlang zu Worfum, wo er auch die Bürgermeister-Stelle erlangte, wurde darauf Ober-Hofgerichts-Advocat zu Lienz worden, endlich 1593 Rath bey dem Grafen von Embden, und schrieb de malorum regum gubernatione lib. 3; querelam Batavorum; consilia juris; carmen de nativitate, sepultura & resurrectione Christi. Sw.

INTORCETTA (Franc.), ein sicilianischer Jesuite, geboren 1623 zu Plati, lehrte die Rhetoric zu Palermo, die Philosophie zu Drepano, und hernach die Theologie zu Catanea, wurde hierauf bey verschiedenen vornehmen Geistlichen Beicht-Vater, und Consultor bey der Inquisition; schrieb Synodum catanensem; varias Inscriptiones & emblemata; vitam S. Aniani im Italiänischen ohne seinen Rahmen, und starb um 1700. M. Al.

INTORCETTA (Prosper), ein Jesuite, wurde in Sicilien 1625 geboren, und in fremde Länder zu predigen gesandt, wobey er in der Provinz Nansi eine Kirche aufrichtete und innerhalb zwey Jahren 2000 Seelen zum christlichen Glauben bekehrte. Er wurde in Verdacht wegen einiger Räuber gefangen gesetzt, worauf er nachgehends als Procurator der Gefangenen nach Europa gieng, endlich zu Rom ankam, und Sinarum scientiam politico-moralem cum characteribus sinensibus & latinis, ingleichen in seiner Muttersprache narrationem de missionibus chinesis ab an. 1581 ad 1669 heraus gab. Al. M.

INTRAMUS, siehe Ratramus.

l'INTREPIDE, siehe de Cyrano Bergerac.

INVEGES (Augustin.), ein Jesuite, geboren zu Sciacca in Sicilien, 1595, lehrte eine Zeitlang die Philosophie und Theologie, verließ hernach seinen Orden, legte

legte sich auf Lesung der Kirchen-Väter und alten Historiæ, schrieb *Historiam sacram Paradisi; Palermo antico; Palermo sacro; Palermo nobile*, welche 3 Schriften 1649 unter dem Titel: *Annali della felice Città di Palermo*, zu Palermo in 2 Folianten zusammen gedruckt worden; *la Cartagine siciliana; ad annales siculos præliminare apparatus*, und starb 1677 im April zu Palermo. M. Gi.

INVREA (Felix Maria), ein genuessischer Theologus und Philosophus, aus der Congregation Somaschio, florirte 1649, und lehrte in dem Collegio St. Clementis zu Rom erst die Philosophie, hernach auch die Theologie, und gab theorias ex 1 parte summæ theologiæ D. Thomæ; wie auch 1655 *acroamaticæ philosophiæ summarium tripartitum* heraus. Ol.

JOACHIM de Castillione, siehe de Castillione.

JOACHIM Narniensis, siehe Narniensis.

JOACHIMUS, ein Cistercienser-Mönch und Abt des Klosters Flora, geboren in der Mitte des 12 Jahrhunderts in Calabrien, hielt sich in der Jugend am Hofe Herzog Rogerii II auf, erwählte hernach den geistlichen Stand, und trug vor die Verbesserung seiner Gemeinde Sorge. Als unter Tancredi Regierung die Mönche aus der Einöde zu Flora verjagt wurden, brachte er es durch sein Ansehen dahin, daß sie wieder zurücke gerufen, und ihnen eine neue Kirche und Kloster gebauet wurden. Kayser Heinrich VI betrachtete ihn als einen Propheten, weil verschiedene Begebenheiten, die er vorher verkündiget, eingetroffen hatten, ersuchte ihn auch den Propheten Jeremiam auszulegen, welche Arbeit auf unsere Zeiten gekommen. Er starb 1202. Seine Schriften sind: ein Werk wider Petr. Lombardum, von der heil. Dreysaltigkeit, darüber er des Trithemii beschuldiget ward; *de concordia vet. ac novi Test. lib. 5*; *Comm. in Jesaiam, Jeremiam, Nahum, Habacuc, Zachariam; Malachiam; Psalterium decem chordarum; Apocalypsis; Chronologia; vaticinia de romanis pontificibus*. Seine Commentaria in *Cyrilli revelationem*, in *Eritbream & Merlinum*, nebst einigen andern Prophezeungen sind in italiänischer Sprache zu Venedig mit Anselmi Marsicani Anmerkungen ediret, alle des Verfassers Schriften aber auf verschiedenen Conciliis verdammet worden, dagegen ihn jedoch Gregorius de Laude, ein Cistercienser-Abt in einem zu Paris 1660 in solio heraus gegebenen Buche vertheidiget hat. Seine Schriften sind 1519 und 1527 zu Venedig zusammen gedruckt worden. An. 1745 gab ein Ungenannter *Histoire de l'Abbé Joachim surnommé le Prophete* in 2 Bänden in 12 zu Paris heraus. To. C. Vi.

JOACHIMUS I, Churfürst zu Brandenburg, wegen seiner Beredsamkeit und Staats-Klugheit der deutsche Nestor beygenant, war 1484 den 21 Febr. geboren, und trat 1499, in dem 16 Jahre seines Alters, ohne Vormund die Regierung an. An. 1506 stiftete er die Universität zu Frankfurt an der Oder. Er starb

1535 den 1 Jul. zu Stendal, und war in vielen Sprachen, wie auch in der Historie und Astronomie, wohl erfahren, stand daher nicht nur bey den Deutschen, sondern auch viel ausländischen Fürsten in großem Ansehen, wie ihn denn der Pabst Leo X und der König in Frankreich Franciscus I vor andern werth hielten. Er liebte die Gerechtigkeit, und ließ einmal einen von seinen beliebtesten Hof-Bedienten, der einen Kauffmann im Walde beraubet, stehenden Fußes hinrichten; den Lutheranern aber war er sehr feind. Von seiner astrologischen Wissenschaft zeugen die von ihm heraus gegebene Prognostica, darinnen er seinem Hause eine Crone und die höchste Würde in der Christenheit verspricht. HL.

JOACHIMUS Ernestus, ein Herzog in Schleswig-Holstein und Stifter der plönischen Linie, geboren den 29 August 1595, studirte zu Gießen, wo er 1610 Rector Academia ward, hernach zu Tübingen, und hielt allda eine Rede pro Gallia, begab sich alsdenn auf Reisen, lernte viel ausländische Sprachen, und trat, nachdem er sich in der Staats-Wissenschaft, Mathesi, Physic und Mechanic sehr geübet, in venedianische Dienste,ehrte aber, als diese Republic mit dem Kayser in Krieg verwickelt wurde, wieder nach Engelland, ward 1621 königlich-dänischer Obrister, trat 1622 die Regierung von Plön, Ahrensbök und Reinsfelden an, ward 1624 in die fruchtbringende deutsche Gesellschaft unter dem Beynahmen des Sichern aufgenommen, vermählte sich 1633 mit einer Prinzessin aus dem Hause Holstein-Gottorp, erzielte mit derselben verschiedene Prinzen und Prinzessinnen, und starb zu Plön 5 Oct. 1671, im 77 Jahr. Man hat von ihm eine Rede, die er zu Gießen als Rector gehalten. Mol.

JOACHIMUS Papiensis, ein berühmter Prediger Dominicaner-Ordens von Pavia, florirte um 1516, und schrieb *Conciones*, welche *Rovetta* in *Sermones de tempore, de Sanctis* und in *quadragesimalis* eingetheilet. Ech.

JOACHIMUS Sextus, siehe Sextus.

JOACHIMUS (Georg.), ein Mathematicus und Professor zu Wittenberg, Rhæticus, oder der Graubünder zugenant, weil er in einem graubündischen Dorffe, Weltkirchen genant, 1514, 16 Febr. geboren war; hielt des Copernici Meinung vor vernünftig, reiste deshalb zu ihm, und wurde ein öffentlicher Copernicaner, gab auch dessen Schriften nach dessen Tode heraus, verfertigte selbst ephemerides nach der copernicanischen Hypothese, ingleichen einen *Tractat de doctrina triangulorum*, und starb am Schläge 1576, 4 Dec. weil ihm eine neue gebaute Stube von dem Freyherrn zu Caschau war eingegeben worden. H. Ad. Vo.

JOANNELLIUS (Hieron.), aus Italien, war Jurs Professor zu Rom, wurde nachgehends zum Bischoff von Sora im Neapolitanischen erwählt, schrieb *Constitutiones*, und starb 1632. W, d. Man.

JOANNICIUS (Clemens), ein gelehrter Pöble, wurde von Maximiliano I zum gekrönten Poeten gemacht, und schrieb *Viras Regum Pol. carmine elegiaco; libros Tristium; elegias; epigrammata*, wie auch *Viras Archi-Episcoporum gnefensium und Arithmetica*. St.

JOANNINUS de Mantua, ein Dominicaner zu Anfange des 14 Seculi, war in der Theologie und Philosophie, wie auch in den Humanioribus wohl versiert, und schrieb *epistolam contra poeticam*, welche in *Alb. Mussati collectione operum* venediger Edition 1636 in folio stehet. Ech.

JOANNINUS (Hieron.), insgemein da Capugnano von seinem Vaterlande im Bolognesischen zugenannt, war ein Dominicaner, und anfangs des Ordens Generals Secretarius und Socius, hernach 1582 Prior seines Profeß-Hauses zu Bologna, dann Inquisitor zu Vicenza, schrieb *vita di Paolo Costabili; auverimenti ed argomenti sopra la Circe del Giambat. Gili; la guida de peccatori* aus dem Spanischen des Lud. von Granada übersetzt; *pensieri christiani sopra varii soggetti*; *additiones ad Franc. Schotti itinerarium Italiae; discorso del parlare; trattati spirituali della B. Angela da Foligno* aus dem Lateinischen übersetzt; *vita e conversione maravigliosa della B. Angela da Foligno*, ebenfalls übersetzt; *vitam Humberti magistri Ord. Præd. V*; *annotationes ad vaticinia de successoribus Pontificum rom. lat. und italiänisch*; *Tr. de anno sancto; ragionamenti del P. Salazar Certosino sopra il simbolo della Fe* aus dem Spanischen übersetzt; *Expositiones & declarationes officii hebdomadæ sanctæ cum eodem officio simul editas; tr. de cambiis; compendio del trattato della usura del dottor Navarre; decisiones criminales super questionibus de iudiciis & tortura* *Prosp. Farinacii*; nebst andern mehr, half auch des obgedachten Humberti V sermones zum Druck befördern, und starb zu Rom 1604. Ech.

JOANNITIUS, siehe Chanin.

JOBERTUS, siehe Joubert.

JOBERTUS (Joan.), siehe de Barraut.

JOBERT (Ludovicus), ein Jesuite, geboren zu Paris 1636, lehrte die Rhetoric und Humaniora mit großem Applausu 12 Jahr, gab hernach einen Prediger ab, schrieb in seiner Mutter-Sprache ohne Melbung des Rahmens, *devotionem fervorum matris Dei; annum marianum; praxes devotionis* pro festis 12 B. V. Al.

JOBIOUS, ein Mönch in Orient, war zu Anfange des 6 Seculi berühmt, und schrieb *δικονομικὴν πραγματείαν* in 9 Büchern, von denen weitläufige Excerpta bey dem Photio befindlich. Fa.

JOBST, oder Jodocus, oder Justus, (Wolfgang), ein Medicus und Historicus von Frankfurt an der Oder bürtig, ward Doctor Medicinæ, und in seiner Geburts-Stadt Professor Physices, schrieb *chronologiam illustrium medicorum tam veterum quam recentium*;

Beschreibung der Stadt Frankfurt an der Oder, welche Job. Christoph Beckmann 1706 zu Frankfurt in folio heraus gegeben; Kurze Beschreibung der ganzen Mark Brandenburg; *omnium Academia-rum & quarundam Scholarum illustrium totius Europæ erectiones, fundationes & confirmationes, auctores item, promotores & professores*; Geburts-Linie der Fürsten und Herzoge in Pommern, und starb 1575. Be.

JOBUS Jafita, siehe Jafites.

JOBUS, ein alter griechischer Mönch, Peccator zugenannt, hat lib. de 7 sacramentis geschrieben, welches gedruckt seyn soll. Ob er mit dem Jobo einerley, der ebenfalls ein Mönch gewesen, und scholia ad canones casarienses geschrieben, deren *Nic. Commenus prænot. myslag.* gedenket, ist annoch unausgemacht. Fa.

JOCELINUS, oder Joscelinus, oder Josselinus de Furnelio, ein englischer Cistercienser-Mönch zu Ende des 12 Seculi, schrieb *de Britonum Episcopis; vitam S. Patricii*, welches in *Messinghami florilegio Sanctorum Hiberniæ* stehet; *vitam B. Walleni, Abbatis melrosensis in Scotia*. Vi. Fa.

JOCH (Johann George), ein lutherischer Theologus, geboren 1677 den 27 Dec. zu Rottenburg an der Tauber, zohe 1695 auf die Academie nach Jena, und wurde daselbst 1697 Magister, 1704 Adjunctus der philosophischen Facultät und 1705 Theologia Doctor, 1709 Doctor Theologia und als Superintendens und Director des Gymnasii nach Dortmund in Westphalen beruffen. Daselbst gerieth er mit den Predigern in Streit, die ihn des Enthusiasmi, Pietismi und Indifferentismi beschuldigten; da sich der Rath seiner annahm, und den Pastor Scheibler, der ihn auf der Kanzel angegriffen, suspendirte. Er hatte auch mit den Predigern zu Unia Verdruß, welche ihm Schuld gaben, er habe in das märckische Ministerium grossen Eingriff gethan. Und als er sich in einer Schrift dagegen vertheidigte, ließ der Rath von Dortmund solche confisciren. Endlich widersetzte er sich dem Rath wegen der Dispensation in Puncto der Ehe, mit der verstorbenen Frauen Schwester, davon man in den thomastischen Gedanken über allerhand juristische Händel, ein Bedenken findet, und hatte darüber mit dem Rath nicht wenig Verdruß. Endlich wurde er 1722 nach Erfurt als Pastor der dafeligen Kauffmanns-Kirche, Professor Theologia und Vorsteher des Gymnasii, ingleichen Senior des Ministerii beruffen. Alhie entstanden auch allerhand Mißhelligkeiten zwischen ihm und einigen Gliedern des Ministerii, sonderlich wegen des Gesprächs von Privat-Erbauungen. Er zerfiel auch mit dem Stadts-Rathe und beschwerte sich bey dem chur-maynischen Hofe über dessen Decreta. Mit dem Jesuiten, Vater von Rothenbahn, hatte er in Predigten und Kinders-Lehren öffentliche Religions-Controversien, welche aber zeitig gestillet wurden. Nach diesem kam er 1726 als Probst und Professor Theologia nach Wittenberg, all-

wo er auch mit D. Wernsdorfen nicht allzu friedlich lebte, und 1731 den 1 Octobr. verstarb. Er war in allen seinen Handlungen heftig, hatte von Natur eine grosse Fertigkeit zu reden, und brachte seine Reden nie unter zwey Stunden auch wohl drüber, zu Ende. Seine Schriften sind: *Joh. Sturmii liber de latinæ linguæ resolvendæ ratione cum præfat. de vita theologorum reformatorum*; *Borrichii diss. de causis diversitatis linguarum cum præfat. de synodo tremoniensi*; *de patribus primitivæ ecclesiæ & speciatim Ignatio non faventibus merito honorum operum*; *Panvinii tract. de ritu sepeliendi mortuos apud veteres christianos & eorundem cœmeteriis*, mit einer Vorrede; *Christliches Gedend-Büchlein*; einfältigste und kürzeste Anleitung zum wahren Christenthum; eine Vorrede von der Möglichkeit des thätigen Christenthums, zu Francens Anleitung zum wahren Christenthum; abgeordnete Schutz-Schrift wider die abscheuliche Schmähschrift *Sn. Jost Arnold Scheiblers*; Vorrede zu Dietmanns Entwurf unborgreiflicher Gedanken von der Privat-Communion; *Disputationes & Programmata, de singularibus & mirandis conceptionis, formationis & animationis corporis Christi, de notis veterum criticis in censendis autoribus, de feminis barbaris, de aucta philosophia rationali, de libris politicis diss. II*, welche hernach unter dem Titel *Prodromus bibliothecæ politicæ* zusammen gedruckt worden, de singularibus & mirandis, quæ circa modum parrus Christi evenisse dicuntur, de Clemente romano & Irenæo non favente missæ pontificiæ, *περί τῆς πολυπραγμοσύνης*, de mortibus persecutorum Johannis Bapt. de stola alba neophytorum in veteri ecclesia, de peccatis per participationem diss. II, de politicis idealibus, de exitu ex Babel diss. II, de præmiis bene ministrantium, de schola alexandrina, de odio Juliani Apostatæ in scholas, de meritis Jctorum speciatim Jac. Gothofredi in historiam ecclesiasticam, de spiritu attico, de studio verbi divini, de studio gloriæ fidei impedimento, de spiritu precum, de penitentia regentorum quotidiana gegen *Melodium*, de conservanda doctrinæ evangelicæ puritate; de desperatione saluari, worüber eine starke Controvers entstanden; Vorrede zu Bohnstädtts brieflichen Antwort und Erklärung an Hn. D. Jochen, welche gegen das märkische Ministerium gerichtet war, und durch den Rath von Dortmund confisciret worden; Trost-Schreiben an sich selbst, über das Absterben seines einzigen Söhnleins; Predigten; Trauer-Reden. Mor.

JOCHANAN ben Broka, ein Doctor mishnicus zu Ende des 1 Seculi, von dem etwas in Pirke Avoth befindlich ist. W.

JOCHANAN Jehuda Alatrino, ein italienischer Rabbi von seiner Geburts-Stadt zugenannt, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb confessiones & preces, welche mit N. Nathan Jedidja Gebeten zu Venedig 1628 in 4 gedruckt worden. W.

JOCHANAN ben Isaac, ein Rabbi aus Mähren, war an der deutschen Juden-Synagoge zu Pönden Rabbi, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab *responsa variorum Rabbiorum* zu Amsterdam 1707 in 4 heraus. W.

JOCHANAN ben Meir, Kremnitzer, ein Rabbiner von Meseritz in Mähren, zu Ende des 17 Seculi, hat *Mos. Isarles Comm. super Jore Dea* heraus gegeben; auch unter dem Titel *femita recta*, einen Comm. in Nasir geschrieben, welcher zu Berlin 1724 in folio gedruckt worden. W.

JOCHANAN Treves, ein italienischer Rabbi von seiner Vater-Stadt zugenannt, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi und schrieb Comm. in *Machzor Germanorum & Italarum*, welcher noch im Manuscript liegt. W.

JOCHANAN de Valladolid, ein spanischer Jude, von seinem Vaterlande zugenannt, lebte im 14 Seculo, nahm die christliche Religion an, und schrieb *de concordia legum*; *ingleichen declarationem super glossam Abr. Aben Esra in X præcepta legis*, von denen aber noch nichts heraus ist. W.

JOCUNDUS, siehe Giocondi.

JOCUNDUS, ein Presbyter um 1088, schrieb *de miraculis S. Servatii und vitam S. Monulphi*, welche in den *Actis Sanctor.* stehen. Fa.

de JODAR (Johannes), ein portugiesischer Minorit um die Mitte des 16 Seculi, hat *de septem verbis* geschrieben, und solch Werk dem Könige in Portugal Johanni III. dedicirt. Ant.

a JODAR, siehe a Jesu (Franc.).

de JODE, oder de Judæis, (Cornel.), ein Cosmographus von Antwerpen, schrieb *introductionem geographicam in tabulas Europæ, Asiæ, Africae & Americæ a se evulgas*; *librum de quadrante geometrico*, und starb zu Mons im Hennegau, als er auf der Reise aus Spanien nach Holland begriffen war, 1600, 17 Oct. im 32 Jahre. A.

de JODE, oder de Judæis, (Gerhardus), ein Mathematicus von Nimwegen, hat sich unter dem Kayser Carolo V eine Zeitlang in den Soldaten-Stand begeben, nachgehends *speculum orbis terrarum tabulis & descriptionibus adornatum*; *Microcosmum cum figuris æneis*; *apologiam creaturarum*; *thesaurum historiarum veteris & novi Testamenti* heraus gegeben, und ist zu Antwerpen 1591, 5 Febr. da er über 80 Jahr alt gewest, gestorben. A. Sw.

JOELLE (Stephan.), ein französischer und lateinischer Poete, Herr von Limodin genannt, von Paris, wußte mit unglaublicher Geschwindigkeit Verse zu schreiben, war in der Rede-Kunst, Bau-Kunst, Mahlerey, Kriegs-Exercitien und andern Wissenschaften wohl erfahren, und wurde in die poetische Gesellschaft, Plejas genannt, aufgenommen. Er starb 1573 im Julio, im 41 Jahr. Er wird von einigen beschuldigt, als habe er alle sein Vermögen lieberlich durchgebracht, und auf dem Todt-Bette nichts von der Religion hö-

ren wollen; da hingegen andere nicht allein die ihm beygemessene Atheistey, sondern auch andere dergleichen Auflagen von ihm abzulehnen gesucht. Man hat von ihm *Recueil des inscriptions, figures, devises &c.* die er selber zu Paris 1558 ans Licht gestellet. Von seinen Poesien aber ist 1574 nur allein der erste Theil durch Caroli de la Mothe Vorsorge heraus gekommen, der auch in der Vorrede eine Nachricht von seinem Leben gegeben. Cre. Ve. B. Nic.

JODOCUS, siehe Jonas (Justus).

JODOCUS Ifenacensis, oder Justus Jodocus, von Eisenach, war Theologia Doctor und Canonicus zu Erfurt, doctirte auch einige Zeit auf der neuen Universitat Wittenberg, war zu Erfurt Lutheri Praeceptor und ein grosser Liebhaber der Theolog. scholastica, starb 1519 und schrieb *summam de Dialectica, insignem; summam grandem in totam physicen; epistolās & orationes complures &c.* Seck. Ma.

JODOCUS (Andreas), sonst Gädich, oder Gäddecke genannt, wird von seiner Geburtsstadt Löbzin, bey Halle in Sachsen, Lybekinensis Petrimontanus geschrieben. Er wurde 1584 zu Wittenberg Doctor und Professor Theologia ordinarius, kam aber auf Anstiften der Reformirten 1590 um seine Profession. Doch wurde er nach einiger Zeit wieder eingesetzt, und erlangte 1593 die Stelle eines Probsts und Superintendentens zu Reimberg, wo er auch 1599 gestorben, nachdem er diss. de attributis Dei ex lumine naturae cognoscibilibus; de poenitentia &c. hinterlassen. Feustking in vita Feldkirchen.

JODOCUS (Jultus), siehe Jodocus Ifenacensis.

JODOCUS (Wolfgang), siehe Jobst.

JOEGER (Wilhelm), ein deutscher JEtus, welcher 1610 donawertische Relation, d. i. gründlichen Bericht von demjenigen, was bey und nach dem wider die Stadt Donawerth angestellten Proceß, Achts- Erklärung, und darauf erfolgter Execution, sich zutragen, ohne Rahmen; 1613 nothwendige Erinnerung wider Sebast. Fabri und Lud. Mulleri informationem facti & juris, wie es eigentlich mit dem am kaiserlichen Hofe wider Donawerth ergangenen Proceß beschaffen sey, auch ohne Rahmen, zu Ingolstadt, und 1622 fürstliche anhaltische geheime de Canzeley, mit seinem Rahmen, in 4 ediret.

JOEHRENIUS, siehe Johrenius.

JOEL, ein Sohn Pethuels, aus dem Stamm Ruben, lebte so wohl vor als nach der Wegführung der zehn Stämme Israhel, schrieb Prophezenungen, und starb endlich in Ruhe. HL.

JOEL, ein griechischer Historicus, lebte am Ende des 12 und Anfange des 13 Seculi, schrieb eine Chronologie vom Anfange der Welt bis 1204, welche in dem Corpore Scriptorum Historiae byzantinae steht. C.

JOEL Levita ben Isaac, ein deutscher Rabbiner im 12 Seculo, war einer von denen, welche מררי geschrieben. In des R. Meir Rotenburg. responsis trifft man auch einige responsa von ihm an. W.

JOEL Ibn Schoeb, oder Sueb, ein spanischer Rabbiner aus Aragonien, lebte um 1469, und schrieb expositionem in Plalmos; conciones sabbaticas in legem, gab auch *Abr. Galante Comm.* in Threnos mit Anmerkungen heraus. W.

R. JOEL ben Mose, ein Rabbiner und Präses Curia jud. zu Schabberschin in Klein-Pohlen, in der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb clypeos aureos s. responcionem ad librum Nekudoth Hakkeseleh, super librum Ture Sahav, welche dessen Enkel R. Moel ben Mose Ged zu Prag 1720 in 4 edirt. W.

R. JOEL Zarpachi, ein französischer Rabbi in der Mitte des 11 Seculi, hat viam Sanctitatis oder Comm. super Torat cohanim geschrieben, so zu Venedig im Manuscript befindlich ist. W.

JOEL (Aloysius), ein Neapolitaner, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Cartagine soggiata Poema heroico; rappresentazione della vita del glorioso S. Genaro Vescovo di Benevento.* To.

JOEL (Franciscus), der ältere, ein pommerischer Medicus, lebte als Professor Medicina zu Grypswalde, in der letzten Helffte des 16 Seculi, war ein Feind von den Lehrlingen des Paracelli, verworff aber des wegen die chymischen Medicamente nicht durchgehends, ob er sich wohl bey seiner glücklichen Praxi größtentheils nur einheimischer und simpler Mittel bediente; fieng 1577, da er schon über 40 Jahr practiciret, und über 70 Jahr alt war, seine zur Medicin gehörige Werke, als Tr. de ludis lamiarum in monte Bructero; theses de morbis hyperphysicis & rebus magicis; decem tomos universae medicinae, an in Ordnung zu bringen; konnte aber wegen des Todes solche nicht zum Drucke befördern. Nun wolte zwar sein Sohn Franc. Joel, der bey dem Herzoge von Pommern Philippo Julio, als Leib-Argt in Diensten stand, selbige publiciren, weil er aber 1601 darüber verstarb, so wurden endlich diese Schriften von des Autoris Enkel Franc. Joele, der in der ersten Helffte des 17 Seculi als Professor Medicina zu Grypswald gelebet, nebst der Beyhülffe Mathai Bacmeisteri, anfangs einzeln ediret, nachmahls aber unter dem Titel: Joelis opera medica, zu Amsterd. 1663 in 4 zusammen gedruckt. Seine versprochene Iatrochymia ist nicht zum Vorschein gekommen. Jz. Ke.

JOFREDUS (Franc.), siehe Giofredus.

JOEREDUS (Petrus), ein Abt zu Nizza in Piemont, gab 1658 zu Turin Nicæam civitatem sacris monumentis illustratam heraus, welche man in dem thesauro antiquitatum & historiarum Italiae findet; schrieb historiam haeresium unter dem Titel: Ecclesia inter haereses; hinterließ im Manuscript historiam Alpium maritimarum; Cursum quadagesimalem s. conciones quadagesimales; Panegyricos funebres & academicas; Sermones de Adventu &c. und starb 1692. le Long Bibl. hist. de la France. Ol.

JOHANNA von Albret, eine Königin von Navarra, Königs Henrici II de Albret von Navarra Tochter, Antonii,

Antonii, Prinzens von Bourbon und nachmals Königs von Navarra, Gemahlin, und Königs Heinrich IV Magni Mutter, liebte gute Künste und gelehrte Leute, ward ihrer Gelehrsamkeit halber die røde Muse und 4te Charis genannt, setzte unterschiedene Schrifften beydes in gebundener und ungebundener Rede auf, davon einige in Joschim de Bellay Gedichten zu finden, und erwarb sich durch ihren Eifer vor die reformirte Religion einen unsterblichen Namen. Sie starb zu Paris 1572, 9 Jun. im 44 Jahr. H. Cr. Ve. B.

a S. JOHANNE (Balthasar), ein portugiesischer Dominicaner-Mönch in dem Anfange des 16 Seculi, hat vitam B. Aegidii Scalabirani de Santarem, und officium in ejus festo recitandum geschrieben, welches aber beydes in dem Kloster zu Biana noch im Manuscript liegt. Ech.

a S. JOHANNE (Caspar), siehe Caspar.

de S. JOHANNE (Franc.), ein spanischer Mönch von dem Orden St. Hieronymi, schrieb *la vida de la S. Virgen Eustochia*, und starb als Prediger zu Sevilla im Oct. 1650. Ant.

a S. JOHANNE (Jac.), ein spanischer Dominicaner in der Mitte des 15 Seculi, war der erste General-Inquisitor zu Barcellona, welches Amt er noch 1456 verwaltete, starb nicht lange darnach, und hinterließ relationem balearicae transfectionis miraculosa S. Rami de Pennaforti. Ant. Ech.

de S. JOHANNE (Jac.), ein spanischer Dominicaner zu Saragossa, war ein beliebter Prediger, hielt sich meist in Italien auf, wo er auch im 15 Seculo gestorben seyn mag, und wo seine hinterlassene sermones und andere Schrifften über wichtige Materien im Manuscript befindlich sind. Ech.

de S. JOHANNE (Joh. Huarte), siehe Huarte (Johannes).

de S. JOHANNE (Petr.), siehe Petrus Pictaviensis.

de S. JOHANNE Baptista (Elias), ein Barfüßer-Carmelit von Mexico, schrieb in seiner Muttersprache *explicacion de la bula cruzada; examen de conciencia en dialogo*; wie auch *catecismo*, und starb 1605. Ant.

a S. JOHANNE Baptista (Leopold), ein sicilianischer Carmeliter-Mönch zu Ende des 17 und im Anfange des 18 Seculi, schrieb einen panegyricum des Titels: *la Cabala sacra per la sacra lettera scritta da Maria Vergine a Messianesi*, der zu Messina 1701 in 4 gedruckt worden. Fa.

a S. JOHANNE Cozar (Johannes), ein spanischer Presbyter und Inquisitor zu Salamanca im 17 Seculo, hat *modo de rezar el rosario de nuestra Sennora* geschrieben. Ant.

JOHANNES, Zebedai Sohn, ein Apostel, Theologus genannt, weil er des Herrn Christi, der ihn vor andern liebte, Gottheit sonderlich vertheidiget, war von Bethsaida, lehrte aber meist zu Ephesus, wurde hernach zu Domitignano nach Rom geschickt, in siedend

Del geworffen, und weil es ihm nicht schadete, nach Patmos ins Exilium verwiesen, da er die Offenbarung geschrieben, worauf er wieder nach Ephesus gekommen, die Drusianan von Todten erweckt, sein Evangelium sonderlich gegen Ecionem und Cerinthum geschrieben, und endlich, als er über 100 Jahr alt gewesen, natürlichen Todes gestorben. Man hat auch von ihm drey Episteln, die im N. Testament stehen, und eine an einen Wassersüchtigen, wie auch einen Commentarium von Christo, und dem Tode der Jungfrauen Maria, welche aber für untergeschoben zu halten sind. AB. O.

JOHANNES I, ein römischer Pabst, vorhero in der Parochie Pammachii Priester, hatte mit dem Könige Theodorico in Italien der Arianer wegen große Verdrießlichkeit, und wurde von demselben gefangen nach Ravenna geschickt, woselbst er den 18 May 526 Hungers sterben mußte. Er hat zwey Episteln de non accusandis episcopis und de Theodorico rege ac de fide catholica contra Arianos, die man bey dem Baronio und in den Tomis Conciliorum antrifft, aber für untergeschoben hält, hinterlassen. Ol. C. Fa.

JOHANNES II, ein Pabst, sonst Johannes Mercurius genannt, von Rom, verdamnte Pabsts Hormisdas Lebens-Art: keiner aus der Heil. Dreyeinigkeit habe gelitten, schrieb 5 gelehrte Episteln, de divinitate Christi, welche in den Tomis conciliorum, zum Theil auch in Sirmondi Concil. Gall. stehen, und starb 535 den 21 April. Ol. C. Fa.

JOHANNES IV, von Salona aus Slavonien bürgerlich, Scholasticus zubenahmet, wurde 640 römischer Pabst, schrieb einen lateinischen Brief an die schottischen Prälaten von der Oster-Feyer, wie auch an Constantinum Heraclii Sohn, wider die Monotheleten, dergleichen eine apologie vor Pabst Honorium, und starb 641, 12 Oct. CZ. Ol. C. O.

JOHANNES V, ein römischer Pabst, von Antiochien bürgerlich, wurde vorhero zu viel wichtigen Geschäften gebraucht, auch vom Pabst Agathone als Abgesandter auf das 6 allgemeine Concilium geschickt, kam 685 im November auf den Stuhl, brachte zuerst die Formel salutem & apostolicam benedictionem, schrieb eine Epistel an König Ethelredum, und eine andere an den König Alfridum, welche in Speelmanni concil. Angl. stehen; ingleichen de pallii dignitate, und starb 686 den 2 August. Ol. Fa.

JOHANNES VII, ein römischer Pabst von 705 bis 707, von Rossano, schrieb zwey Briefe an die Könige Ethelred und Alfrid in Engelland, und noch einen an die Engelländer, von denen der erste in Speelmanni concil. Angl. und letzterer in Baluzii miscellan. bezündlich. Fa.

JOHANNES VIII, oder IX, ein römischer Pabst von 872 bis 882, schrieb 320 Episteln, welche in den Tomis Conciliorum Labbei und Coleti stehen. Einige haben trifft man beyt Harduin, in Sirmondi concil. Gall.

Gall. und in *du Chesne* Scriptor. rer. Franc. ant. Seine Rede in electione Caroli Calvi imp. ist ebenfalls bey *Sirmond*, und seine constitutio de jure Cardinalium bey *Baronio* ad. a. 882 befindlich. Es liegen ihm verschiedene auch vitam Gregorii M. bey. Fa.

JOHANNES IX, oder X, ein römischer Pabst, von Eivoli, aus dem Benedictiner Orden, wurde 901 erwählt, schrieb vier Episteln, welche in den Tomis Conciliorum stehen, und starb 905. Fa.

JOHANNES X, oder XI, oder Johannes Abbas, ein römischer Pabst, aus dem Geschlechte der Grafen von Capua, vorherer Abt zu Monte Cassino, wurde 912 erwählt, schrieb epistolas varias; chronicon de persecutionibus coenobii casinensis & de miraculis ibi factis; chronicon postremorum comitum Capuae, welches in *Muratorii* thesauro Ital. stehet, und starb 928. Fa. To.

JOHANNES XI, oder XII, ein Graf von Frascati, und des Patricii Alberici Bruder, wurde 931 zum Pabst eingeschoben, und bis 936 bey solcher Würde gebuldet. Er schrieb zwey Briefe und hielt zwey Concilia. Fa.

JOHANNES XII, oder XIII, ein Sohn des Patricii Alberici, wurde 955 Pabst, hieß vorherer Octavianus, schrieb epistolam ad Dunstanum, archiep. cantuar. de pallio, die bey dem *Baronio* ad. an. 960 stehet; ingleichen ein resciptum pro excommunicatione Ihnardi & sociorum, und ein anders pro ecclesia glastonienensi, und starb 965. Fa.

JOHANNES XIII, oder XIV, ein römischer Pabst, vorherer Bischoff zu Narni, wurde 965 erwählt, schrieb Episteln, welche in den Tomis Conciliorum stehen; decretum, darinne Heroldus abt und Sridericus zum Bischoff von Salzburg eingesezt wird, und starb 972 den 6 Sept. Fa.

JOHANNES XV, oder XVI, ein römischer Pabst, vorherer Gerbertus genannt, wurde 985 erwählt, schrieb etliche Episteln, welche in den Tomis Conciliorum stehen, und starb 996 den 7 May. Fa.

JOHANNES XVIII, oder XIX, ein römischer Pabst von 1003 bis 1009, hat epistolas ad Graecos und an andere mehr geschrieben. Er hieß sonst Fasanus oder Fanassus. Fa.

JOHANNES XXI, zuvor Johannes Petrus, oder vielmehr Petrus Juliani, oder Petrus Hispanus genannt, wiewohl einige den Petrum Hispanum vdr eine von ihm unterschiedene Person halten, ward Bischoff und Cardinal von Fiescati, nachgehends aber 1277 römischer Pabst, gebürtig von Lissabon, war von Profession ein Medicus, und hielt sehr viel auf die Astronomie, wurde aber betrogen, als er sich aus dem Gestirne ein langes Leben eingebildet. Er schrieb summulas logicas, daher er den Beynahmen Summulator bekommen, und worüber folgende Classen heraus kommen: clarissimi bonarum artium & philosophiae Monarchae parisiensis Magistri Joannis de Ma-

gistris summularum Petri Hispani Glossulae exactissimae; tractatus 6 logiceos s. parva logicalia, die cum copulatis elucidatoris Magistrorum in Bursa montis Coloniae regentium, v. g. Joh. Versoris &c. 1622 in 4 gedruckt seyn; thesaurum pauperum; s. Euporistam de medendis humani corporis morbis per experimenta, problemata und in physiognomica Aristotelis; in Isaacum Israelitam de urinis, de diatris universalibus, & particularibus; de formatione hominis; de oculis; de medenda podagra; in artem Galeni; glossas in Hippocratem de natura puerorum; canones medicinae; consilium de tuenda valetudine; als Pabst aber verfertigte er epistolarum volumen, so in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegt, wie auch sermones, und starb den 16 May 1277, von den vielfältigen Blessuren, die ihm einige Tage zuvor in Viterbo von einer eingefallenen Decke in einem neuerbauten Gemach verursacht waren. Seine Schriften sind meistens unter dem Nahmen Petri Hispani bekannt worden. Einige halten dafür, daß der Verfasser der summularum logicarum, ein Dominicaner Petrus Hispanus, und von dem Pabst Johanne XXI unterschieden gewest. Ol. C. Li. Ant. Fa. Gan.

JOHANNES XXII, ein römischer Pabst, aus der Stadt Cahors, sonst Jacobus Olla oder de Eusa genannt, war anfangs Cansler, Erzbischoff zu Avignon, Cardinal und Bischoff zu Port, und erwählte sich selbst 1316 zu Lion zum Pabst. Er wolte behaupten, daß das Anschauen Gottes der seligen Seelen, und die Quaal der Verdammten, vor dem grossen Gerichts Tage nicht vollkommen wäre, welche Meinung er aber wieder verlassen; schrieb epistolas; sermones; retractionem questionis, num animae sanctorum non fruatur Dei visione ante judicium extremum? libellum de contemptu mundi; de arte metallorum transmutatoria; articulos contra monachos, welche zu Basel 1585 in 8 edirt worden; damnationem Martilii de Padua & Joh. de Janduno, so in *Ul. Ant. de Dominis* Werke de rep. eccles. stehet; extrayagantes; acta inquisitionis adversus Petrum de Palude, welche in *Baluzii* miscellaneis stehen. Viel Briefe von ihm findet man in *Bzovii* annalibus, *Waddingii* annalibus minorum, und *Baluzii* Collectione actorum veterum ad vitas Paparum avinionensium, allwo auch verschiedene Lebens-Beschreibungen dieses Johannis stehen, und starb 1334 den 2 Dec. zu Avignon, im 90 Jahr. Ol. *Baluzius* in vitis Paparum avinionensium.

JOHANNES XXIII, siehe Costa (Balthasar).

JOHANNES V Cantacuzenus, ein Kayser von Constantinopel, im 14 Seculo, wurde 1355 von Johanne Palaeologo genöthiget, die kaiserliche Würde fahren zu lassen, daher er sich mit sonderbarer Großmuthigkeit in ein Kloster auf dem Berge Athos begeben, wo selbst er einen Mönchs-Habit und den Nahmen Christodulos, ein Knecht Christi angenommen. Er schrieb histo-

historiam rerum ab Andronicis & se ipso gestarum, von 1320 bis 1357, die unter den *Scriptoribus historiae byzantinae* steht; orationes; ferner vier apologias pro christiana religione; adversus Mahumeris errores lib. 4; welche beyden letzten Werke Rod. Gualtherus lateinisch edirt, und den griechischen Text mit angefügt, nebst andern mehr, die noch hin und wieder in Bibliotheken im Manuscript liegen. Ol. C. Fa.

JOHANNES, ein schleswig-holsteinischer Prinz, gebohren zu Gottorp 1606 den 18 oder 19 März, wurde zu Husum erzogen, 1621 zum Sub-Coadjutor des Stiffts Lübeck ernennet, und gieng 1625 auf Reisen, sahe 1629 die Belagerung von Herzogenbusch mit an, that 1630 nochmalen eine Reise nach Frankreich und Spanien, ward 1631, nach seines in der leipziger Schlacht gebliebenen Bruders Tode, Coadjutor zu Lübeck, folgte 1632 dem schwedischen Lager in Deutschland nach, ward 1634 Bischoff zu Lübeck, verlegte den bischöflichen Sitz nach Cutin, trat 1637 in die fruchtbringende Gesellschaft, unter dem Beynahmen des Tüglischen, gab eine neue Kirchen- und Policiey-Ordnung des Bisthums Lübeck heraus, schrieb Briefe an Hevelium, davon in *Olhoffii excerptis e literis ad Hevelium* einige Fragmenta stehen, hinterließ auch verschiedene historische und mathematische Sachen im Manuscript, und starb den 18 Febr. 1655. Mol.

JOHANNES II, ein Pfalz-Grav am Rhein, und Fürst zu Simmern, Churfürst Frederici III Vater, und Johannis I Sohn, gebohren 1486, war Cammer-Richter zu Speyer, hat sich in den Historien, Antiquitäten und Genealogien fleißig umgesehen, auch das Turnier-Buch in eine bequeme Ordnung gebracht, in gleichen einige Werke übersetzt, auch andere selbst verfertigt, und ist 1557 den 18 May, im 71 Jahre gestorben. Fr.

JOHANNES Casimirus, ein Pfalz-Grav am Rhein, gebohren 1543, wurde in der reformirten Religion erzogen, brachte seine Jugend in Frankreich zu, hielt sich an unterschiedenen Orten im Felde wohl, und nahm, als sein Bruder der Churfürst Ludwig 1583 verstorben, bey Minderjährigkeit des Prinzen, die Administration der Chur-Pfalz über sich; hielt 1584 zu Heidelberg, und 1586 zu Marbach ein Religions-Gespräch zwischen den Lutheranern und Reformirten an, jagte viel lutherische Prediger ins Exilium, war mit dem Interim seines weges zu frieden, ließ ein eigen Buch unter dem Titel: *Christliche Erinnerung vom Concordien-Buch*, drucken, und starb 1592 den 6 Jan. HL. *Scripturae psalmsische Kirchen-Historie*.

JOHANNES Casimirus, Fürst zu Anhalt, gebohren 1596 den 7 Dec. zoh 1608 mit seinem Hofmeister, Petro von Sebotendorf nach Geneve, und brachte es unter Wendelini Ansehung so weit, daß er 1609 daselbst die nachhero gedruckte Rede von eines Fürsten Pflicht öffentlich halten wolte, welches aber wegen

gen zugestoffener Unpäßlichkeit unterblieb. Diese nöthigte ihn auch, seinen Weg nach Hause zu nehmen, wie er denn 1612, als gedachter Wendelinus zum Rector des Gymnasii zu Jersät bestellet wurde, eine wohl gesezte lateinische Rede ablegte. Nach seines Vaters 1618 erfolgtem Tode trat er die Regierung an, und mußte bey dem darauf entstandenen dreßsigjährigen Kriege viel Ungemach erdulden. Da er 1652 das Seniorat in seinem Hause erlangte, hatte er das Unglück, daß ihn ein wildes Schwein auf der Jagd fast tödlich verwundete, ohngeachtet er in der Jagd wenig seines gleichen hatte. Von dieser Zeit an konnte er sich nicht recht wieder erholen, und starb endlich 1660 den 12 Sept. Er war ein wohlgebildeter und gelehrter Herr, verstand die lateinische und französische Sprache aus dem Grunde, und führte in der fruchtbringenden Gesellschaft den Nahmen des Durchdringenden. Be, a.

JOHANN Friedrich, ein Churfürst zu Sachsen, der fromme und großmüthige genannt, gebohren 1503 den 30 Juni zu Torgau, brachte ein goldgelbes Kreuz auf dem Rücken mit zur Welt, erneuerte 1535 heuschmalkaldischen Bund, ward aber von Carolo V wegen der Religion nach der Schlacht bey Mühlberg den 24 April 1547 gefangen genommen, und der Chur entsetzt, doch 1552 wieder auf freyen Fuß gestellet, ließ sich aber von der Beständigkeit in der Religion nichts abwenden, sondern verfertigte in seinem Gefängniß das Lied: *Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch; in gleichen confutationem & condemnationem principiarum corruptelarum*; hatte das Symbolum: *Spes mea in Deo est*, starb zu Weimar An. 1554 den 3 Martii, und bekam folgende Grabschrift: *Johannes Fredericus D. G. Electus Martyr Jesu Christi, Dux afflictorum, Princeps confessorum fidei, Comes veritatis, signifer Sanctae Crucis, exemplum patientiae & constantiae, heres vitae aeternae, moritur mensis Martio An. 1554. Nicol. von Amstdorf Bericht vom seligen Absterben Joh. Frederici Magnanimi. Cass. Sagittarii historia Joh. Frederici. Fr. St. Seck.*

JOHANN Friedrich, ein Markgrav zu Brandenburg-Anspach, gebohren 8 Oct. 1654, gab unterschiedene deutsche Schrifften in Druck, als *canis bononiensis*, oder der getreue Liebhaber, unter dem Nahmen *Isidori Fidelis*, *mancipium suave ac sibi sufficiens*, oder der glückselige Leibeigene, in zwey Theilen; der durchlauchtigste Pilgram, und starb den 22 Mart. 1686. W, d.

JOHANNES Georgius, ein Herzog von Schleswig-Holstein, Linderburgischer Linie, gebohren zu Sinderburg den 9 Febr. 1594, studirte zu Gießen, ward 1609 Rector der Academie, begab sich 1611 nach Lützen, und setze die Sprachen und ritterlichen Uebungen in d. h. z. g. lichen Collegio fleißig fort, bekam aber die Blattern, daran er 25 Jan. 1613 starb. Man hat von ihm *regimen illustre academiae* geschrieben. Mol.

JOHANNES Abbas, siehe Johannes X.

JOHANNES von Abbeville, aus der Piccardie, sonst Joh. von Algrain oder Halgrim, Hollegrin, Hallgrin, genannt, aus dem Orden von Clugny, hat die Theologie zu Paris mit großem Ruhm gelehret, ist Decanus zu Amiens, hernach Erzbischoff zu Befançon, und endlich Cardinal-Priester und Bischoff von Sabina worden; hat notas ad *Thomae Cisterciensis* Commentarium in Cantica Canticorum, welche 1521 gedruckt worden; de septem sacramentis; sermones in epistolas & evangelia; sermones de tempore; sermones de Sanctis geschrieben, und ist zu Rom 1257 den 28 Septembr. oder 1 October gestorben. Sa. O. Ol.

JOHANNES Acronius, siehe Acronius.

JOHANNES Aegeates, siehe Aegeates.

JOHANNES Eschendenus, oder Ashenton, siehe Estwodus.

JOHANNES de Evalea, siehe de Evalea.

JOHANNES, ein Bischoff zu Nischstädt von 1445 bis 1464, schrieb libellum de constantia s. historiam reformationis monasterii S. Walpurgis, so in *Pezii bibl. ascet.* steht; reformationem statutorum ac judicii exstercensis; ordinem judicarium, darüber er gestorben; de comparatione vitae activae & contemplativae; epistolas. Fa.

JOHANNES de Albiniaco, insgemein d'Aubigné, genannt, ein Franzose Dominicaner-Ordens, war 1300 General-Inquisitor zu Paris, und einer von den besten Predigern. Verschiedene seiner Predigten werden im Manuscript aufbehalten. Ob er aber den Zunahmen Aubigné von der alten und noch 1690 blühenden Familie, oder von der Stadt Aubigny bekommen habe, ist noch nicht ausgesprochen. Ech.

JOHANNES Aiburgius, ein Magister Philosophia von Alburg, aus Danemark bürgerlich, schrieb annotationes über den *Ciceronem de senectute*, und starb 1619, 9 Aug. im 77 Jahre. K. W. d.

JOHANNES, Patriarch von Alexandrien, siehe de Cardailhac (Joh.).

JOHANNES, ein Medicus und Sophiste zu Alexandrien, lebte in der andern Hälfte des 16. Seculi, und schrieb Commentarios in sexuum epidemiorum *Hippocratis*, die noch nicht gedruckt sind. Fa.

JOHANNES de Allodio, oder von seiner Geburtsstadt Aurelianensis, war der Universität zu Paris Cangler, lebte in der letzten Hälfte des 13. Seculi, wurde zum Bischoff zu Paris erwählt, fürchte sich aber so sehr für diesen Amt, daß er 1281 in ein Dominicaner-Kloster gieng, und daselbst sein Leben beschloß. Er hat sermones und distinctiones geschrieben, welche noch in Frankreich im Manuscript liegen. O. Sa. Bu.

JOHANNES de Alneto, Abbas Ursicampi, Cistercienser-Ordens, wohnte 1435 dem baseler Concilio bey, und hielt auf solchem eine schöne Rede, die man in *Jac. Hommey* Supplem. Patrum antrifft. Fa.

JOHANNES de Alneto, ein französischer Dominicaner von seiner Vaterstadt Lannoy, ohnweit Paris gelegen, zugenannt, lebte zu Ende des 14. Seculi, hielt sich in dem Collegio St. Jacobi zu Paris auf, und schrieb quæstiones super libros sententiarum, welche daselbst in der Bibliothec von St. Victor im Manuscript liegen. Ech.

JOHANNES de Altravilla, ein französischer Poet, von Hauteville in der Normandie, mit dem Zunahmen Architrenius, oder Neustrius, oder Hautwillus, lebte am Ende des 12. Seculi, und schrieb in Versen libros IX de corruptione morum sui temporis, unter dem Titel Architrenium, welche zu Paris 1517 durch den Druck bekannt gemacht worden. Bu.

JOHANNES Anagnostes, ein Grieche von Thessalonich, lebte gegen die Mitte des 15. Seculi, und schrieb narrationem de urbis Thessalonice excidio postremo, welche griechisch und lateinisch in *Leon. Allatii* symmictis steht. Fa.

JOHANNES Andernacus, siehe Guinter.

JOHANNES de Anero, ein französischer Dominicaner von seiner Vaterstadt Auet, in der Diöces Chartres zugenannt, florirte in der ersten Hälfte des 14. Seculi, und hinterließ viel Predigten, welche unter dem Titel: Concordantia zu Chartres im Manuscript liegen. Ech.

JOHANNES Angelus, siehe Britannicus, it. Schefler (Joh.).

JOHANNES Anglicus, siehe Johannes Gastiden.

JOHANNES Anglicus, ein Minorite am Ende des 14. Seculi, hat expositiones questionum Scoti super universalibus Porphyrii geschrieben, welche anfangs zu Alost in Flandern 1489, hernach aber verschiedene mahl zu Venedig in fol. gedruckt worden. Fa.

JOHANNES Anglus, aus dem Dominicaner-Orden, war Doctor Theologia, florirte 1480, und hinterließ dialogos in libros physicorum, de celo & mundo, de anima & parva naturalia; ingleichen Commentaria super libros sententiarum, welche letztern zu Bologna im Manuscript liegen. Ech.

JOHANNES Antiochenus, ein alter Astrologus, hat im Griechischen de conjunctionibus geschrieben, so noch im Manuscript liegt. *Labbe bibl. nov. MSS.* Fa.

JOHANNES Antiochenus, siehe Johannes Malela.

JOHANNES Antiochenus, siehe Johann. Damascenus.

JOHANNES, mit dem Zunahmen Bar-Aphtonius, lebte A. C. 515, und war Abt in dem Kloster Seleucien zu St. Thoma bey Kenesrin. Er gab Cantus syriacos de nativitate Domini, & de laudibus Severi Antiocheni heraus. All.

JOHANNES Aquensis, oder de Aquisgrano, weil er zu Asten geboren worden, ein Franciscaner-Mönch, war lange Beichtvater der Clarisser-Nonnen zu Mecheln; lebte um 1535, und übersezte 6 libros contra-

templationum Idiotarum aus dem Lateinischen ins Niederländische. Sw.

JOHANNES Aquilanus, ein Dominicaner von Aquila in dem Neapolitanischen im 15. Seculo, schrieb Fasten-Predigten unter dem Titel: *victorum lima*, und starb zu Ferrara 1479. To. Ech. Fa.

JOHANNES Aquilanus, ein Minorit, Theologus und Prediger von Aquila, aus dem Neapolitanischen, ließ 1569 zu Venedig drucken *in Quaresimale; i sermoni, & un trattato della confessione, e lettere familiari*. To.

JOHANNES Architrenius, siehe Johannes ab Al-tavilla.

JOHANNES de Ardemburgo, ein niederländischer Dominicaner von seiner Vaterstadt in Flandern zu genannt, aus dem edlen Geschlechte derer von Uten-tune oder Utenhove, im Französischen de la Cour, studirte zu Paris, erlangte um 1283 die Doctor-Würde, schrieb *lecturam super sententias*; postillam super Pentateuchum & alios libros biblicos; ingleichen *lecturam super tota Biblia*, und starb zu Brügge 1296. Ech.

JOHANNES, ein Benedictiner-Abt in dem Kloster St. Arnulfi zu Metz, lebte in der andern Hälfte des 10. Seculi, und schrieb *vitam S. Johannis Abbatis gorziensis &c.* Mab. Fa.

JOHANNES de Arras, siehe Arras.

JOHANNES ein Probst zu Arras, hat *Commentaria in III partem D. Thomae* geschrieben, so 1629 zu Antwerpen in fol. gedruckt worden.

JOHANNES Asculanus, oder de Esculo, ein Minorite um 1270, hatte den Nahmen von seiner Vaterstadt, und schrieb *epistolas*, wie auch *sermones de tempore & de Sanctis*. Wa. Fa.

JOHANNES, ein Bischoff in Asien, welchen man mit Joh. Rheteere und Joh. Epiphaniens nicht vermengen muß, schrieb *historiam a Theodosii junioris temporibus usque ad Justinianum imperatorem*, aus welcher Assemann in der Bibliotheca orientali ein Stück zur Probe drucken lassen. All.

JOHANNES Atinensis, ein italienischer Bischoff zu Atino um 1087, hat *sermonem brevem de martyribus atinensibus*, Marco, Nicandro & Marciano geschrieben, welcher in *Ughelli Ital. S.* steht. Fa.

JOHANNES Augustanus, siehe Faber (Joh.).

JOHANNES Aurelianensis, des Duc de Longueville Bruder, wurde sehr jung Erzbischoff von Dou-louise, da er allererst die Theologie unter Petro Valla, Sudorio und andern studirte. Er begab sich darauf 1509 auf die Universität nach Poitiers, ward endlich 1533 Cardinal, in welchem Jahre er auch im Oct. starb, und schrieb *statuta tolosana synodalia*, um 1527. Lau.

JOHANNES Austriacus, ließ 1603 einen tract. de memoria artificiali zu Stuttgart in 8 heraus gehen, welcher nachdem den 1678 zu Leipzig und Frankfurt in

8 zusammen gedruckten tractatibus variorum selectis de arte memoriae einverleibt worden.

JOHANNES de Babenberg, oder Bamberg, ein Franciscaner um 1500, war Guardian zu Zeitz, und schrieb *quaestiones disputatas; collationes ad clerum*; wie auch *sermones de tempore & de Sanctis*. Fa.

JOHANNES Baerlenus, ein niederländischer Dominicaner von Baerle in Brabant zu genannt, war Doctor und Professor der Theologie zu Heidelberg, auch General-Inquisitor im Römischen, schrieb *comment. in lib. I sententiarum*, in seiner Muttersprache aber *de vita spirituali s. mystica und institutionem personarum devote vivere cupientium*, welches letztere bey den Dominicanern zu Mecheln noch im Manuscript liegt, und starb 4 Jul. 1539. Ech.

JOHANNES Baptista Aquilanus, ein Neapolitaner, schrieb *elegias contra novam linguam etruscam*; *orationes coram Paulo III & Cardinalibus habitas*, und starb 1544 zu Rom. To.

JOHANNES Baco, oder Bacondorp, siehe Baco (Joh.).

JOHANNES Baptista Asculanus, siehe Gratia Dei.

JOHANNES Barbucallus, ein spanischer Poete aus dem 5. Seculo, zu Synesii Scholastici Zeiten, hat epigrammata geschrieben, welche in der anthologia Graecorum stehen. Fa.

JOHANNES Barfater, siehe Johannes Vitoduranus.

JOHANNES, ein Archidiaconus zu Bari in der andern Hälfte des 11. Seculi, hat *de translatione & miraculis Nicolai archiep. & confessoris* geschrieben, aus welchem Werke in *Order. Vitalis hist. eccles.* einige excerpta stehen. Man hat auch von ihm *vitam Sabini*, Bischoffs von Canosa, das in den *Actis Sanctor.* 9 Febr. anzutreffen. Fa.

JOHANNES Basileensis, ein Dominicaner aus der letzten Hälfte des 14. Sec. lehrte die Theologie an verschiedenen Orten, wurde 1389 Bischoff von Combe, und schrieb in IV *sententiarum libros*; *sermones*; *orationes* und *collationes*, von denen aber noch nichts gedruckt. Wenn er gestorben, ist nicht bekannt. Ech.

JOHANNES de Basilea, ein Augustiner-Mönch von Augspurg, welcher sich 1381 auf dem General-Capitel zu Basel hervorgethan, auch von vielen geistlichen und weltlichen Fürsten in den wichtigsten Vorfällen seinen Rath zu Rath gezogen worden, hat *Comment. in IV libros sententiarum* hinterlassen. *Elfus et comiaf.* August. Fa. Ca.

JOHANNES, ein Bischoff zu Basora in Arabien, starb An. C. 650, und schrieb *anaphoram*, welche *Re-naudot Tom. II liturgiarum* ins Lateinische übersetzt.

JOHANNES, ein Benedictiner-Abt in dem Kloster St. Bavonis zu Gent in Flandern um 1390, schrieb *de esu carniarum*; *declarationes in regulam S. Benedicti*, und *quaestiones sententiarum*. T. Fa.

JOHANNES von Bayeux, ein Bischoff von Abrantes von 1061, und von 1068 bis 1079 Erzbischoff

von Rouen, mußte wegen einiger Decrete, welche gegenwärtig lasterhaften Mönchen nicht anstünden, die Flucht ergreifen; daher er sein Erzbischofthum niederlegte, seiner schwachen Leibes-Constitution wegen sich auf ein Lusthaus begab, und 1079 von den Mönchen der Abtey St. Ouen ermordet wurde. Er schrieb ein Buch de officiis ecclesiasticis, so zu Rom 1642 in 8, vollständiger aber und mit Jo. Prevostii Anmerkungen 1679 in 8 gedruckt worden. Sa. Fa.

JOHANNES de Bayon, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt in Porhingen zugehört, wurde 1326 aus seinem Kloster verjagt, und retirirte sich zu seinem Vetter, Bencelino, welcher Abt des Benedictiner-Klosters zu Mopen-Moutier war, wo er die annales gedachten Klosters zu schreiben anfieng, die sich von 1166 anfangen, und deren sich Mabillon sehr bedienet hat. Ech.

JOHANNES, ein französischer Dominicaner von Beaulieu, war von 1316 bis 1333 Inquisitor zu Carcassonne, da er auch gestorben. Seine Schriften sind: Sententiae plures ab eo ut inquisitore latae, welche in *Limborchii* hist. inquisit. angefügt stehen; sententia 1319 lata, qua cives ob laesam episcopi albigensis & inquisitorum carcassonensum auctoritatem diris apostolicis suppositi liberantur; acta contra Albigenes; sententia contra Albigenes 1319 lata, und opusculum seu censura de doctrina Petr. Joannis Olivii, welches letztere in *Baluzii* miscell. T. I steht. Ech.

JOHANNES de Bekinsau, siehe Bekinsau.

JOHANNES a S. Benedicto, ein französischer Dominicaner von St. Benoist-le-Fleur an der Loire, ward 1280 Magister Theologia zu Paris, lehrte zu Orleans die Theologie mit großem Beyfall, und hielt daselbst 1286 eine scharfe Rede, darinne er die Privilegia der Franciscaner antastete; hinterließ auch noch andere Predigten. Ech.

JOHANNES Beverus, siehe Beverus.

JOHANNES Biclariensis, oder Gerundensis, ein Gothe, im 6 Seculo, von Santarem aus Portugall, hat sich zu Constantinopel in der lateinischen und griechischen Sprache sehr geübt, und sich den Arianern heftig widergesetzt, dännenhero er von seinem Bischofthum zu Gironna verjagt worden. Er hat auch in Catalogonien an dem Fusse des pyrenäischen Gebirges ein Kloster, Biclare genannt, gestiftet, und des Victoris Tununensis Chronick von dem Jahre 566 bis 590 continuiret, welche Fortsetzung zuerst Henr. Canisius 1600, hernach aber Jos. Scaliger 1606 um vieles verbessert heraus gegeben; wie man sie denn auch in *Andr. Schotti* Hispania illustrata Tom. IV findet. T. Vo. C.

JOHANNES, von Blots, ein Augustiner-Mönch, und nicht, wie viele davor halten, ein Dominicaner, florirte in der andern Helffte des 15 Seculi, war Doctor Theologia, machte zu den Psalmen in der französischen Bibel des *Quart Desmoulins*, die in der col-

bertinischen Bibliothec im Manuscripte liegt, eine Vorrede nebst jedem Psalmes Inhalt; verfertigte auch eine französische Uebersetzung von den Gesängen bey der Messe und vom Te Deum laudamus; übersetzte ferner officium parvum b. Virginis, nebst andern mehr. Ech.

JOHANNES, von Bomale, ein Dominicaner aus Brabant, nicht von Bommel in Geldern, wie einige falsch davor gehalten, wurde 1450 Professor Theologia zu Löwen, nachgehends General-Inquisitor in den Niederlanden, wohnte dem Ordens-Capitel zu Basel 1473 als Diffinitor bey, starb zu Löwen den 25 Dec. 1477, und hinterließ: Planctum religionis super defectibus religiosorum cujusvis ordinis; tr. contra monachos proprietarios, welcher gedruckt; ingleichen commentaria in Proverbia, Ecclesiasten, Apocalypsin, IV libros sententiarum, de sacramento eucharistiae & tr. de virtutibus theologicis, welche zu Brüssel ehe dem im Manuscripte gelegen, durch den Krieg aber nachher zerstreuet worden. Ech.

JOHANNES de Botlesham, siehe Botlesham.

JOHANNES, ein englischer Augustiner-Mönch, und Abt zu Briblington, schrieb Homilias; carmina varicinalia in 3 Büchern; versus vaticinales, nebst andern mehr, und starb 1379. Bal. *Leyseri* hist. poetar. Fa.

JOHANNES Britannicus, siehe Britannicus.

JOHANNES de Brixia, ein Dominicaner aus der Mitte des 13 Seculi, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, war ein gar beredter und eifriger Prediger, vor dem auch der Tyranne *Ezzelin* großen Schrecken trug; und ließ Sermones quadragesimales; de Dominicis ac de Sanctis & funebres, wo sie aber im Manuscripte anzutreffen, ist unbekannt. Ech.

JOHANNES de Bruxella, siehe Mauburnus (Joh.).

JOHANNES Burienfis, siehe Taxton (Joh.).

JOHANNES Burienfis, ein Augustiner-Eremit von Buri in der Grafschaft Suffol, war Doctor Theologia, wurde 1459 Provincial, bekleidete solches Amt 1462 zum andern mal, und wiederum 1476. Wenn er gestorben, ist unbekannt, seine hinterlassene Schriften aber sind: Commentaria in Lucam; lecturae S. Scripturae; variarum quaestionum lib. I; contra Reginald. Pavonem libri 2; sermones &c. Gan.

JOHANNES, ein Grammaticus von Casarea, lebte im Anfange des 6 Seculi, und schrieb Apologiam pro synodo chalcedonensi contra Timotheum. Wiber ihn hat Severus, Bischoff von Antiochien, geschrieben. Fa.

JOHANNES Cajetanus, siehe Gelasius II.

JOHANNES de Calvisano, ein Dominicaner, von seinem Geburts-Orte im Brescianischen zugehört, florirte in der andern Helffte des 15 Seculi, und schrieb Librum precum piarum ex SS. Patribus & aliis, quorum usus est in ecclesia, collectarum; ingleichen nobilitatis animae christianae scrutinium, von denen erstes zu Neapolis in dem Kloster St. Catharina de Forzello im Manuscript befindlich. Ech. Possev. Fa.

JOHAN-

JOHANNES Campensis, oder van den Campen, ein Professor der hebräischen Sprache zu Löwen, aus Ober-Öffel bürtig, wurde vom Pabste zum Priester gemacht, starb auf der Reise zu Freyburg im Brisgau 1538 den 6 Sept. an der Pest, und verließ Grammaticam hebraeam; paraphrasin in Psalmos, it. in Ecclesiasten; comment. in epp. ad Romanos & Galatas. A. Mi.

JOHANNES a Campen, oder Campensis, ein Car-melit in Ost-Friessland, lebte um den Anfang des 15 Seculi, und schrieb super sententiar. libb. IV; quodlibetorum opus; summulas artium &c. A.

JOHANNES Candelburg, oder Cantuariensis, soll von der Stadt Cantelberg den Nahmen geführt haben, ein Baccalaureus Theologia, ist aus Engelland 1404 nach Prag kommen, hat daselbst nebst seinem Bruder Conrado, Johann Fuß und Hieronymo Praggen in Reformation der Kirchen beygestanden, und zum öftern im Auditorio von der Macht und Autorität des Pabstes disputirt. Arn. Ott.

JOHANNES Cantius, ein Doctor und Professor Theologia zu Cracau, von Kent aus Schlesien bürtig, daher er seinen Nahmen geführt, starb 1473 im hohen Alter, und hinterließ verschiedene Reden, wie auch ein Commentarium über den Matthäum. Er war der Lügen so feind, daß er einst die Räuber, als sie schon wieder forttritten, zurück ruffte, und bey ihnen sehr um Verzeihung bat, daß er in der Bestürzung geirret, daß er nicht mehr bey sich hätte; indem er sich besonnen, daß er noch in einer Ficke etwas habe, so er ihnen zustelle; worüber diese so erkannten, daß sie ihm alles restituirten, und noch süßfällige Abbitte thaten. Er ließ auch alles Unrecht über sich ergehen, und schrieb in Bücher, an Wände, Tische und Bänke:

Conturbare cave, non est placare suave.

Infamare cave, nam revocare grave.

und weil sein Körper viel Jahre nach seinem Tode unverzehrt gefunden worden, ward er unter die Heiligen gerechnet. St.

JOHANNES, Cappadox genannt, weil er aus Cappadocien bürtig war, hat im 6 Seculo gelebt, dem Kayser Justiniano in Verfertigung seines Codicis gedienet, und ist darauf zum Bürgermeister und Oberhofmeister gemacht worden. Weil er an der Ermordung des Bischoffs Eusebii Theil haben sollte, ward er, um die Meuchelmörder zu entdecken, auf die Folter gebracht, hernach in einem schlechten leinen Kleide durch ganz Egypten geführt, und zwar in solcher Armut, daß er sein Brot betteln mußte, endlich nach Antinopolis, dahin er verwiesen war, gebracht. Dem ohngeachtet hoffte er noch immer Kayser zu werden, ward auch endlich wieder nach Constantinopel zurück beruffen, bekam aber seine vorige Ehrenstellen nicht wieder, sondern mußte im Priester-Stande leben. H. Procopius.

JOHANNES, ein Cappadocier, im 6 Seculo, sonst Nesteur, oder Jejunator, wegen seines vielen Fastens

genannt, war erst ein Handwerks-Mann, brachte es aber durch sein gutes Naturell dahin, daß er 582 Patriarch zu Constantinopel wurde; nannte sich auch Patriarcham oecumenicum; ob sich schon die römischen Pabste sehr darwider setzten. Er starb den 2 Sept. 595, und schrieb Libellum poenitentialem, oder praxin Graecis praescriptam in confessione peragenda, welches Joh. Morinus zu Ende seines Wercks de poenitentia edirt; sermonem de poenitentia & confessione &c. Sein liber epistolarum ad diversos und de baptismo sind verloren gegangen. Es sind auch von ihm Episteln übrig, deren etliche bey dem Labbeo und Harduin anzutreffen. Dessen encomium hat Calixtus II geschrieben. Isidorus. O. Fa.

JOHANNES de Capua, siehe Capua.

JOHANNES de Carcaffona, ein Augustiner-Eremit von Carcaffone in Nieder-Langobardien, war Professor Theologia und einer der besten Prediger seiner Zeit zu Toulouse, florirte in der Mitte des 14 Seculi, und schrieb in evangelia lib. 4; conciones ad populum lib. 1; de vita solitaria lib. 1; epistolas ad diversos. Gan. Elfi encomiast. Augustin. Fa.

JOHANNES de Cardailhac, siehe de Cardailhac.

JOHANNES Carpathius, ein Bischoff auf der Insel Carpathia, lebte um den Anfang des 8 Seculi, und schrieb Documenta spiritualia; opus consolationum ad monachos India, davon ein Stück in der Bibliotheca Patrum steht; das ganze Werk aber nebst andern Manuscripten dieses Mannes in der Bibliothec zu Wien liegt. O.

JOHANNES Carthagena, siehe Carthagena.

JOHANNES, ein Carthäuser-Mönch um 1150, schrieb 5 Episteln, welche Petr. Franc. Chisletius zu Dijon 1657 in 8 edirt, darunter die zweyte und dritte de modo orandi handelt. Sie stehen auch in der Bibl. Patrum lugdunensi. Fa.

JOHANNES Cassiensis, siehe Johannes Hymonides.

JOHANNES Castellensis, ein Benedictiner in dem Reichstädtischen um 1390, schrieb Compendium bibliorum; in regulam S. Benedicti libros 2; sermones 42 de passione Domini; sermones de tempore & de Sanctis; epistolas. T. Possev. Fa.

JOHANNES de Ceccano, ein Sicilianer, lebte im 13 Seculo, und schrieb Chronicon fossae novae, welches in Ugelli Italia sacra, und Carusi bibliotheca historica Siciliae, auch in Muratorii scriptor. rerum italicarum stehet. Fa.

JOHANNES, ein Cistercienser-Mönch von Cervi an der ligustischen Küste, florirte um 1300, und hinterließ Commentaria in quartum librum sententiarum. Ol.

JOHANNES Cestriensis, siehe Fell (Joh.).

JOHANNES de Champagne, siehe Champagne.

JOHANNES, ein Bischoff zu Chiemssee in Crain, schrieb 1519 ein Buch unter dem Titel: Onus ecclesiae, seu admiranda quaedam de 7 ecclesiae statibus, abusibus gravissimis, & futuris ejusdem calamitatibus, welches

welches zu Landsbut 1524 und zu Köln 1531 in fol. wie auch 1620 in 4 gedruckt. Fa.

JOHANNES Chiniverensis, ein französischer Carmeliter und Theologus zu Metz um 1340, schrieb Speculum institutionis ordinis sui; sermones de tempore, de Sanctis & quadragesimales. T. Possev. Fa.

JOHANNES Chrysostomus, siehe Chrysostomus.

JOHANNES, ein Bischoff zu Citri in Macedonien, lebte um 1200, war den Lateinern sehr auffällig, und schrieb de consuetudinibus & dogmatibus Latinorum; responsa ad interrogata Constantini Cabasilae; ingleichen responsa ad Heronem Diaconum &c. Fa.

JOHANNES Clapoei, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES de Claro Monte, siehe Johann Lichtenberger.

JOHANNES, ein Metropolitan zu Claudia, hat im 14 Seculo gelebt, und de azymis & suffocatis geschrieben, dabey er aber den Nicolaum von Otranto starck soll gebraucht haben. Fa.

JOHANNES Climacus, siehe Johannes Scholasticus.

JOHANNES de Cobo, siehe de Cobo.

JOHANNES de Collemedio, siehe de Collemedio.

JOHANNES Columbariensis, ein Dominicaner von Colmar im Ober-Elß, hat in der letzten Helfte des 13 Seculi, und vielleicht noch im Anfange des folgenden florirt, und Chronicam rerum suar gratis geschrieben. Wie weit aber solche gehet, ist unbekannt. Er scheinet auch Autor der annalium colmarienium zu seyn. Ech.

JOHANNES Condertensis, ein Carmelit zu Valenciennes, aus dem Hennegau gebürtig, florirt um 1380, und schrieb in epistolam S. Joannis; in IV libros sententiarum; sermones de tempore ac de Sanctis. Possev. Alegre paradis. Carmel. Fa.

JOHANNES Constantiensis, lebte 1120, und schrieb de computo ecclesiastico, dazu die Vorrede in Martene anecdot. steht. Fa.

JOHANNES III. Scholasticus genannt, ein Patriarch zu Constantinopel von 564 bis 578, aus dem Flecken Sirin bey Antiochien bürtig, war vorher der antiochischen Kirchen Nuncius zu Constantinopel, versertigte den ersten Nomocanonem, wie auch Synlogen canoam der griechischen Kirche, welche bey derselben in der Bibliotheca juris canonici veteris stehen; allwo die Collectores derselben in der Vorrede von diesem Johanne handeln. Gerh. von Mastrich. historia juris canon. Fa.

JOHANNES, ein Patriarch von Constantinopel, lebte im Anfange des 8 Seculi, und schrieb einen Brief an den Pabst Constantinum nach Rom, darinne er sich wegen der monothelitischen Ketzerey, deren er verdächtig war, entschuldigte. Er steht in den Tomis Conciliorum. O.

JOHANNES XII. ein Patriarch von Constantinopel, hat die griechische Sprache wieder in ihre rechte Reinigkeit zu bringen sich sehr bemühet, und ist 1320 gestorben. Gregoras.

JOHANNES, ein Diaconus und Drator der Kirche zu Constantinopel, lebte um das Jahr 890, und schrieb Vitam S. Josephi Hymnographi Scevophylacis, welches in den Actis Sanctor. 3 Aprilis steht.

JOHANNES de Cordua, ein americanischer Dominicaner-Mönch im 16 Seculo, war um 1580 Prior provincialis von Mexico, lebte noch 1600, da er Praefectus von Neu-Spanien war, und schrieb Vocabulario en lingua Zapoteca, welche Sprache die Einwohner zu Chacaraca reden. Ant. Ech.

JOHANNES de Cordua, ein spanischer Jesuite von Avila, war ein Prediger, wie auch Rector Theologiae moralis, und starb den 8 Oct. 1655, im 52 Jahre zu Logrono, nachdem er Catenam in libros Regum Tomis II 1652 zu Lion in folio heraus gegeben.

JOHANNES de Corduba Messia, ein Jesuite von Lima in Peru, geboren 1585, lehrte die Philosophie und Theologie, war Censor der Inquisition, und in verschiedenen Collegiis Rector, predigte daneben, und starb zu Lima den 19 Jan. 1655. Man hat von ihm Volumen regularum & monitorum spiritualium Soc. Jesu. Al. Ant.

JOHANNES Corfensis, bekam seinen Zunahmen von dem Erzbischofthum zu Corfu, welches er besaß, und ward von Urbano VI. als ein Theologus und Prediger unter die Cardinal-Priester mit dem Titel St. Sabinä aufgenommen, auch in den wichtigsten Angelegenheiten gebraucht. Endlich beschuldigte man ihn einer Conspiration wider den obgedachten Pabst, deswegen er 1385, 11 Jan. zu Luceria in Verhaft genommen, und nach einem langwierigen harten Tractement, im December desselben Jahres zu Genua nebst vier andern Cardinälen in einen Sack gesteckt, und im Meer ersäuft wurde. Er soll de tempore & Sanctis, it. paraphrases in passionem Domini geschrieben haben. Eg. Au.

JOHANNES Cornubiensis, ein Engelländer, von seinem Vaterlande Cornwall zugezogen, lebte gegen das Ende des 12 Seculi, studirte zu Paris, und schrieb: Eulogium ad Alexandrum III papam; opusculum, quomodo fiat sacramentum altaris per virtutem S. crucis; de septem ordinibus missae, welches man in Hugonis Victorini Wercken, der Bibliotheca Patrum, Guillel. Abbatis S. Theodorici operibus, und Thomä Aquinatis Schrift gedruckt findet; commentarios in plura loca S. Scripturarum; disceptationes und epistolae ad diversos. Possev. Bal. Fa.

JOHANNES de la Cour, siehe Johannes de Ardemburgo.

JOHANNES Crapoel, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES, von seiner Geburtsstadt Crema zugezogen, ein Cardinal-Priester, zu welcher Würde ihn 1099 Paschalis II erhoben. An. 1124 schickte ihn Honorius II als seinen Legaten nach Engelland und Schottland, da er denn Concilia hielt, worinne er wider das unzuchtige Leben der Geistlichen scharfe Verordnungen machte, die er aber selbst nicht hielte. Er schrieb

schrieb de rebus a se gestis in legatione anglicana; de schismate Anacleti; de expugnatione Sutrii, und starb zu Rom 1138 im hohen Alter. Eg. Ol.

JOHANNES von Cremona, ein Presbyter secularis, lebte 1159, und schrieb de schismate inter pontif. Alexandr. III. & Victorem IV; historiam sui temporis &c. Ar.

JOHANNES von Cremona, siehe Persico.

JOHANNES de Cubito, oder Ellenbogen, von seiner Geburtsstadt in Böhmen, am Flusse Eger gelegen, zugenahmt, ein Cistercienser, war Prior zu Waldsassen, hernach von 1313 bis 1325 Abt daselbst, und schrieb de vita monachorum monasterii sui, welches Werken in Pezii bibl. ascet. steht. Fa.

JOHANNES Caropalates, siehe Joannes Scyliza.

JOHANNES Cyparissiotus, siehe Cyparissiota.

JOHANNES Damascenus, ein Syrer, aus dem 8. Seculo, ist von seinem Vaterlande Damascenus, von seiner Beredsamkeit Chrysorrhous, und von den Arabern Mansur genennet worden. Er suchte den Gebrauch der Bilder aufs äusserste zu vertheidigen, war bey dem saracenischen Fürsten zu Damasco geheimer Rath, welcher ihm, als er Verrätherey beschuldiget wurde, eine Hand abhauen ließ; worauf er seine Demission kriegte, nach Jerusalem gieng, daselbst ein Presbyter wurde, und sich zuletzt in ein Kloster begab, allwo er ums Jahr 760 gestorben. Sein Leben hat Johannes, ein Patriarch zu Jerusalem, beschrieben, welches in den Actis Sanctorum steht. Er hat Dialecticam; lib. de hæresibus, darinne er den Epiphanium an einigen Orten ausgeschrieben; de orthodoxa fide, welche 3 Werke er fontem scientiæ betitelt; de sacris imaginibus; de S. Trinitate; Excerpta ex Chrysostomo in Epistolas Pauli; contra Nestorianos; dialogum contra Manichæos; Theologiam 4 libris explicatam; comment. in transfigurationem Christi e Matthæi cap. XVII; Homilien und andere Sachen mehr geschrieben, welche nach diesem unterschiedene mahl, zuletzt aber von Michael Lequien 1711 zusammen heraus gegeben worden, in welcher Auflage man sehr weitläufige Nachricht von seinem Leben und Schriften findet. Es fehlen aber in solcher Auflage, historia de Barlaamo & Josaphat; compendium physices; vita S. Stephani jun. und Orosius, welche Werke ebenfalls unter Damasceni Namen im Druck heraus sind. Unter seinen noch ungedruckten Schriften befinden sich homilie 4 asceticæ; opusculum de fide; Lexicon etymologicum; homilie; canones in Sanctorum solennitates &c. AS. Fa. O. Thom.

JOHANNES, oder Janus Damascenus, ein syrischer Medicus von Damascus gebürtig, lehrte die Arzneykunst zu Bagdad, florirte in der ersten Hälfte des 9ten Seculi, und schrieb in arabischer Sprache lib. VII. therapeutice methodi. D. Joh. Gothof. Zahn hat in seiner Epistola ad Joh. Alb. Fabricium de veris Mæxæ Syri scriptis non deperditis zu erweisen gesucht, daß dieser Janus Damascenus eine Person mit

dem Mesue sey. Seine Schrift de pharmacis ad purgandum idoneis liegt in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien noch im Manuscript. Seine Werke kamen zuerst 1497 mit Pet. Aperti Zusätzen zu Venedig in folio, zuletzt aber 1682 eben daselbst mit Mundini, Eph. de Honesis, Akamardi, Sylvi und Jo. Costæi Anmerkungen, und einem Volumine Supplementorum, in fol. aus Licht. Fa. Ke.

JOHANNES Damascenus, oder Antiochenus, ein Bischoff zu Antiochien, geboren zu Damascus, lebte am das Ende des 11. und den Anfang des 12. Seculi. Es halten ihn einige für den Verfasser der drey Bücher de imaginibus; der Parallelorum moralium; der Eclogarum und anderer Dinge, welche in des ältern Damasceni Werken stehen. Er hat auch vermuthlich die quaestiones ad Antiochum e veteri & novo testamento, welche man unter Theopasti Namen in dessen Werken findet, verfertigt. Uebrigens hat Cotelesius in seinen Monument. eccles. græca eine Oration dieses Johannis Antiocheni in donationes monasteriorum laicis factas drucken lassen. O.

JOHANNES Dantiscus, oder Dantiscanus, sonst a Caris, wie auch Flachsbinder genant, ein Dantziger, geboren 1483, eines Flachsbinders Sohn, da er auch seinen Zunahmen erhalten, wurde zu Venedig 1510 Doctor, nach diesem bey drey Königen in Pohlen Rath, und hernach Bischoff zu Culm und in Ermland. Er ist wegen seiner Klugheit, Verstandes und Poesie berühmt, in verschiedenen Ambassaden gebraucht worden, dreymahl in Spanien gewest, und hat Sylvam s. poema de professione Sigismundi I; de victoria Sigismundi contra Vayvodam Moldaviæ; so in Scharidii Scriptoris rer. german. T. II. steht; Soteria versibus heroicis ad Sigismundum de Ebernstein, nebst unterschiedenen andern seinen Gedichten geschrieben, und ist 1548 den 27. Oct. gestorben. Charitius de claris viris Gedani ortis. GP.

JOHANNES, ein Bischoff von Dara, lebte um An. 800, und schrieb libros IV. de resurrectione corporum; libros II. de coelesti & ecclesiastica hierarchia; libros IV. de sacerdotio; anaphoram. AS.

JOHANNES a Daventria, ein Franciscaner Mönch, von Deventer aus Ober-Nissel, lebte in der ersten Hälfte des 16. Seculi zu Eöln, und schrieb heftig wider die Anabaptisten, ingleichen wider die Lutheraner, als exegesis evangelicæ veritatis; catapultam fidei s. christianæ veritatis telum &c. Sw. A.

JOHANNES de Deo, siehe de Deo.

JOHANNES de Derlingtona, siehe de Derlingtona.

JOHANNES de Dörsten, siehe de Dörsten.

JOHANNES, ein deutscher Dominicaner aus dem 14. Seculo, hat tract. de moribus & disciplina humanæ conversationis chartarum lusum moraliter sex capitibus expositum geschrieben, welcher in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegt. Ech.

JOHAN.

JOHANNES, ein Dominicaner aus dem 14 Seculo, hat vitam B. Margaritæ Contractæ geschrieben, dessen Beichtvater er gewesen. Man trifft dabon ein Fragment in *Calvenerii* Calendario. mariano T. II an. Ech.

JOHANNES, ein Bischoff zu Dorchester in Dorsetshire, hat unter andern historiam transubstantiationis papalis geschrieben, welche 1678 zu Bremen in 8 aufgelegt worden.

JOHANNES Dormiens, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES de Düsseldorf, ein deutscher Carmelit, hatte den Rahmen von seiner Vaterstadt, war Prior seines Ordens, lebte zu Straßburg. Erschrieb itinerarium terræ Sanctæ; de diebus festorum observatione; Sermones de tempore & de Sanctis; und starb 1496. Sw. A. Fa.

JOHANNES de Duren, siehe de Duren.

JOHANNES Egranus, ein Theologus, hielt es im Anfange der Reformation mit Luthero, wurde 1519 Pfarrer im Joachimsthal, hernach abgesetzt, und schrieb: Unterricht von der Gerechtigkeit des Glaubens und guten Werken. Leb.

JOHANNES, ein Benedictiner-Abt zu Elchingen in Schwaben, gab 1653 *Henr. Wangnerckii* anti-Dorischum zu Dillingen in 4 heraus.

JOHANNES, ein Metropolit von Ephesus, lebte in der letzten Hälfte des 13 Seculi, und schrieb gegen den Patriarchen zu Constantiuopel Gregorium Cyprium ein Buch contra schismaticos, welches im Manuscript in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien liegt. Lam.

JOHANNES de Erfordia, siehe Johannes de Saxonia.

JOHANNES, ein Eremit um 1180, hat 2 Bücher de vita S. Bernhardi Claravallensis geschrieben, welche *Chifletius* in genere illustri S. Bernhardi zu Dijon 1660 in 4 editet, nachher aber Mabillon den Vercken S. Bernhardi einverleibet hat. Fa.

JOHANNES de Effendia, ein Dominicaner, von seiner Vaterstadt in der Grafschaft Marek zu genannt, war um 1437 Professor Theologia zu Wesel, und schrieb ein opus historicum; ingleichen declarationem quorundam dubitabilium circa acta seu dicta per spiritum in Meyeric, qui 1437 apparuit. Ech. Fa.

JOHANNES Evangelista, siehe Evangelista.

JOHANNES Evangelista Panormitanus, ein Benedictiner von Monte Cassino, geboren zu Palermo 1617, lehrte die Philosophie und Theologie seinen Ordens-Brüdern, machte sich durch seine wohlangeordnete Anagrammata bekannt, ward Prior in seiner Vaterstadt, lebte hierauf eine Zeitlang zu Modena und Rom, wurde nachgehends Abt erstlich des Klosters St. Martini, hernach des Klosters St. Benedicti und Mossi in Palermo, dankte aber endlich ab, schrieb Anagrammata sacra; Musas recentiores sacras morales; und unter dem Rahmen *Angelini Santavia* Musas regulas memoriales &c. und starb 1694 den 5 Jan. M.

JOHANNES, Eucharitarum Metropolit, mit dem Zunahmen Mauropus, oder Nigripes, ein Mönch und nachgehends Metropolit zu Eucharita in Klein-Asien, dazu er aber schon ziemlich alt und wider seinen Willen gewechselt worden, lebte in der Mitte des 11 Seculi, und schrieb Poemata in festaprimaria veribus jambicis; vitam S. Eusebiæ; vitam S. Dorothei in Chiliocomo; commentarium in magnas festorum tabulas; chronographiam; canones paraclericos &c. Die Poemata sind 1610 griechisch gedruckt worden; die übrigen Schriften aber liegen noch im Manuscript. Allat. Sim. Fa.

JOHANNES, von Gaenza, ein Dominicaner aus dem 15 Seculo, hat de præscientia & providentia Dei; ingleichen tract. de peccato originali; de div. gratia & de poenitentia geschrieben, welche man bey den Dominicanern zu Gaenza im Manuscript antrifft. Ech.

JOHANNES von Falckenberg, siehe von Falckenberg.

JOHANNES de Fano, ein Dominicaner aus Umbrien, florirte zu Ende des 12 Seculi, war in dem Jure can. wohl beschlagen, und hinterließ Summam juris, wie auch tabulam super decretales. Er wird von einigen Johannes de Fauno, besser aber de Fauna zugenannt. Ech.

JOHANNES de Faucona, siehe Johannes de Fano.

JOHANNES Ferrariensis, ein Philosophus aus dem Franciscaner-Orden, hatte den Rahmen von seiner Vaterstadt, florirte in der Mitte des 15 Seculi, und schrieb Excerpta ex annalibus Principum ettenium ab an. 1409 ad 1454, welche in *Muratorii* thesauro Scriptor. Ital. stehen. AE. Fa.

JOHANNES, ein Abt zu Gescamp in der Normandie von 1028 bis 1078, wurde seiner kleinen Statur wegen nur Johannelinus genannt. Er schrieb Epistolæ, welche in *Mabillonii* analect. stehen, der ihm auch librum precationum variarum; lib. de divina contemplatione Christianique amore und de superna Hierusalem beygelegt. Ueberdieses hat er auch de institutione viduæ; de vita & moribus virginum, und de eleemosynarum dispensatione geschrieben. Fa.

JOHANNES de Forda, oder Fordeham, oder Fordun, ein Engelländer, war Abt in dem Kloster Forda, Cistercienser-Ordens, lebte zu Ende des 12 und zu Anfange des 13 Seculi, war Königs Johannis Beichtvater, und schrieb vitam S. Wulfrici oder Wulfrici; Anachoretæ Haselburgiæ; comment. in Jeremiam, in threnos und in ultimam partem Canticorum, wo Gilbertus aufgehört; de conremitu mundi; homilias 120; de triplici cruce; acta quædam regis Joannis; Lectiones ordinarias. Sein Scotichronicon geniuum hat Th. Hearne 1722 zu Oxford in 5 Quart. Bänden editet; man findet es auch in *Thom. Gale* Scriptoribus 15 Historiæ britannicæ T. I. O. Fa.

JOHANNES de S. Francisco, siehe Goulz (Joh.).

JOHANNES Franckensteinus, siehe Brasiator.

JOHAN-

JOHANNES, von Fränckfurt, ein Dominicaner, that sich auf dem costniger Concilio hervor, und stritt wider vier Pragenser mit Mund und Feder, florirte um die Mitte des 15 Seculi, und hinterließ comment. super Job; Sermones de tempore & de Sanctis; Propositionem contra Hieronymum Pragens. welches letztere zu Basel im Manuscript liegt. Ech.

JOHANNES Francus, siehe Regiomontanus.

JOHANNES de Fraxino, siehe de Fraxino.

JOHANNES Eriburgensis, oder Teutonicus, ein Prediger-Mönch, hieß mit seinem Geschlechts-Nahmen Kunsic, trat in der letzten Hälfte des 13 Seculi zu Freyburg im Brisgau in den Orden, brachte es in der scholastischen Theologie hoch, legte sich aber meist auf die Moral- und Casual-Theologie, darinne er beständig einen Lector abgab, deswegen er auch solchen Zunahmen erlangte. Er nahm weiter keine Bezeichnung an, schrieb registrum s. tabulam alphabeticam super Raymundi summam & Wilhelmi Redonensis apparatus, setzte auch zu beyden die Stellen, woher sie genommen, als Beweise hinzu; quæstiones casuales, die weder in vorhingedachter Summa, noch in dem apparatu stehen, und die er da und dort zusammen getragen; Summam confessorum s. confessoriorum, sonst Summa Prædicantium genannt, welche sehr oft gedruckt worden; Manuale de summa confessorum collectum, so ein compendium des vorigen ist; confessionale; in IV libros sententiarum, und starb in seinem Profess-Hause den 10 März 1314. C. Alt. O. Ech.

JOHANNES Diaconus Galenus, siehe Galenus.

JOHANNES Gallicus, ein französischer Dominicaner zu Ende des 13 und zu Anfange des 14 Seculi, schrieb comment. super IV libros sententiarum; opusculum de principiis individuationis und de unitate formæ, von denen noch nichts im Druck erschienen. Vielleicht ist es eben derjenige, so sermones de Adventu geschrieben, von denen der beyden ersten Bandellus tr. de Concept. B. M. V. erwähnt. Ech.

JOHANNES de Gandavo, oder de Janduno, ein Theologus und Philosophus zu Perugia, um 1326, schrieb ein Buch de potestate ecclesiastica, welches Pabst Joannes XXII in einem Decret 1327 verdammt; comm. super sententias; quodlibetum; comm. in Aristotelis physica, metaphysica, de anima, cælo & mundo; quæstiones in Averroem de substantia orbis, welche letztere zu Venedig 1488, 1496 und 1501 in fol. gedruckt worden. Die Informatio de nullitate processuum Johannis XXII contra Ludovicum Imp. welche in Goldasti monarchia Imp. steht, hat einen andern zum Verfasser. Fa.

JOHANNES von Gattisden, oder Gatisden, oder Gaddesden, ein englischer Medicus, welchen Matth. Silvaticus nur Johannem Anglicum nennet, hat um 1320 zu Oxford gelebt. Er legte den Grund seiner Studien in dem Collegio mertonensi zu Oxford, und wurde darauf Doctor Medicinæ, ingleichen ein Canonicus.

Gelehet, Lexic. T. II.

nicus, nicht aber ein Mönch, wie einige fälschlich behauptet haben. Er blieb aber nicht allein bey der Medicin, sondern ließ sich auch zu chirurgischen Operationen gebrauchen, machte hiernächst viel Besens von der Chiromantie, und wolte zugleich vor einen Poeseten und Antiquarium angesehen seyn, wovon er aber in seinen Schriften zum öftern schlechte Proben gegeben. So war er auch selbst in der Medicin ein bloßer Empiricus; wiewohl nicht zu leugnen, daß er sich in die Umstände der Zeit und der Patienten gut zu schicken gewußt, und seine Person sowohl gespielt, daß er allen Orten große Hochachtung erlangte. Er war unter allen gebornen Engländern der erste, den man zum königlichen Leib-Medico erwehlet, da zuvor dergleichen Station lauter ausländischen Ärzten anvertrauet worden. Seine Schriften sind: Rosa anglica; de regimine acutorum; de simplicibus medicinis; de digerentibus & evacuantibus; de instrumentis suæ artis; quid pro quo s. de medicamentis succedaneis; de phlebotomia; practica medicinæ, und pro dietariis. Lelandi collectanea. Bal. Pit. Fa. Fre.

JOHANNES de Gauduno, siehe Chachemius.

JOHANNES de S. Geminiano, siehe Gorius (Joh.).

JOHANNES Genesius, siehe Johannes von Parma.

JOHANNES, Bischoff von Genua, florirte um 985, ließ den Körper seines Vorfahrers am Bisthum, Valentini, den er ohngefähr wieder gefunden hatte, unter den grossen Altar in der Kirche St. Syri begraben, und verlegte nicht lange darnach den bischöflichen Sitz von der St. Syri-Kirche in die St. Lorenz-Kirche zu Genua, schrieb auch harum translationum historiam. Ol.

JOHANNES Geometra, ein Mönch, welcher vermuthlich in der Mitte des 11 Seculi gelebet hat, schrieb hymnos aliquot in beatam Virginem; paradisum epigrammatum divinorum, welche griechisch und lateinisch in der Bibliotheca PP. Paris. stehen, auch von Morello sowohl griechisch als lateinisch, und jedes besonders zu Paris 1595 in 8 ediret worden. Andere Werke, z. E. Confessio christiana versibus heroico-elegiacis; oratio de Christi passionibus; canticum Molis μεταφρασέν &c. liegen noch in den Bibliotheken im Manuscript. Allat. Sim. Fa.

JOHANNES Germanus, siehe Regiomontanus.

JOHANNES Gerundenis, siehe Johannes Bickelriensis.

JOHANNES Glastoniensis, ein englischer Mönch von Glastonbury, lebte vermuthlich am Ende des 14 Seculi, und schrieb Chronicam sive historiam de rebus glastoniensibus, welche Thomas Hearne 1726 zu Oxford aus dem Manuscript in 2 Vol. in 8 heraus gegeben.

JOHANNES de Glislandis, siehe de Glislandis.

JOHANNES Glogaviensis, von seinem Vaterlande, Groß-Glogau in Schlesien, also genannt, war ein Philosoph, Philosophus und Theologus zu Cracau, Philosoph. Prof. endlich aber Canonicus bey St. Florian,

3ff fff

brachte

brachte die Academie in groß Aufnehmen, und starb den 11ten Febr. 1507. Er hat Grammaticam; Interpretationem *Donati* de arte poetica; de Rhetorica; quaestiones in omnes libros *Aristotelis*; de Arithmetica; explication. in *Joan. Sacrobusti* tr. de Sphaera; Computum chirometralem; interpretationes libror. sacror. slavonicas &c. geschrieben. Leb. St.

JOHANNES, ein alter Glossator, hat Summam in *Novellas Justiniani* geschrieben, darüber *Franc. Accursus* glossas, und *Franc. Balduinus* scholia, verfertigt, welche unter andern 1615 zu Frankfurt in 8 gedruckt worden. Daß dieser Johannes der Joh. Sezmeca sey, ist wohl nicht wahrscheinlich.

JOHANNES Gmunden, ein Astronomus und Mathematicus, von seiner Geburtsstadt in Nieder-Österreich zugenannt, lebte in dem 15 Seculo, hielt sich zu Wien auf, schrieb tabulas de planetarum motibus & luminarium eclipsibus; calendarium; tabulas de arte proportionali; canones in tabulam tabularum; de arte calculandi in minutiis physicis; tractatum sinuum; æquatorium motuum planetarum; compositionem & utilitates astrolabii & aliorum quorundam instrumentorum. Fa.

JOHANN a Goes, siehe Goes.

JOHANN Gorcomius, ein Priester zu Herzogenbusch, von Gorcum bürtig, schrieb Explicationem mysticam in Canticum Canticorum; Hortulum florum spiritualium; epitomen in omnes Pauli epistolas ex commentariis *Guil. Estii* & *Corn. a Lapide*; epitomen librorum *J. Alv. de Paz* de vita spirituali ejusque perfectione; Scutum spirituale s. controversias fidei; Exercitationem spiritualem ad unionem cum Deo; Nuptias spirituales inter Deum & naturam humanam; Consolationem ægrotorum, und starb 1628 den 29 Oct. A. Sw.

JOHANNES Grammaticus, siehe Johannes Philoponus.

JOHANNES, ein Grammaticus, im 10 Seculo, von dem des *Hieroclis* comment. in carmina Pythagoræ geschrieben in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien liegt. Fa.

JOHANNES, ein englischer Grammaticus um 1270, schrieb Integumenta in metamorphosin *Ovidii*; de arte metrica; compendium grammatices; Carmina, nebst einigen griechischen Wercken. Pir. Fa.

JOHANNES Gualensis, oder Wallensis, oder Galensis, oder John Gaula, Gaule, und Gauls, ein englischer Minorit, lebte in der Mitte des 13, oder wahrscheinlicher des 14 Seculi, war Doctor Theologia, lehrte erst zu Oxford, und hernach zu Paris, wurde wegen seiner Wissenschaften ter maximus und arbor vitæ genennet, schrieb librum de origine, progressu & fine Mahumedis; ordinarium seu alphabetum vitæ religiosæ; brevilogium de philosophiæ dignitate atque abusu; brevilogium de IV virtutibus cardinalibus antiquorum philosophorum & principum; compendilogium de vita & moribus illustrium phi-

losophorum; margaritam doctorum seu communilogium sive summam collationum de regimine vitæ humanæ; expositiones seu moralitates fabularum *Ovidii*; tract. de oculo morali, welcher unter Raym. Jordani Wercken unter dem Nahmen *Idiotæ* steht. Im Manuscripte liegen noch von ihm: Summa justitiæ seu de 7 vitiis; legilogium; florilogium seu manipulus florum de dictis philosophorum; monilogium seu collectilogium; pastoralia; de pœnitentia; de cognitione veræ vitæ; in X præcepta; de visitatione infirmorum; de pœnis inferni; lecturæ; sermones; de diversis rebus libri XV; de esse & essentia; de republica; de ordinatione universali; commentarii in *Valerium*; in mythologiam *Fulgentii* &c.; die Postilla aber in evangelium S. Joannis und in Apocalypsin soll Thomam Jorsium, der auch Gualensis geheissen, zum Verfasser haben. Sein Ordinarium seu alphabetum vitæ religiosæ; brevilogium de philosophiæ dignitate ejusque abusu; de quatuor cardinalibus virtutibus antiquorum philosophorum & principum; compendilogium de vitiis illustrium philosophorum; loci communes ad omnium generum argumenta; und summa de regimine vitæ humanæ sind zu Lion 1511 zusammen heraus gekommen. Seine summa collationum aber, und einige andere von seinen Schriften sind besonders gedruckt. Auf der leipziger Universitäts-Bibliothek liegt auch von ihm verschiedenes, als communelogium, tr. de virtutibus ac vitiis, und tr. de pœnis ac præmiis im Manuscript. Einige machen aus diesem Autore zwey Männer gleiches Namens, davon der eine in dem 13, der andere aber in dem 14 Seculo soll gelebet haben. O. Wa. Fa.

JOHANNES Gualensis, oder Vallensis, ein Italiäner von Volterra, lebte am Ende des 12 Seculi, und verfertigte die andere Sammlung der epistolarum decretalium, welche extravagantes genennet werden, wie solche in *Ant. Augustini* collectione veterum epistolarum decretalium steht.

JOHANNES Gunieliensis, siehe de Salas (Joh.).

JOHANNES Hagen, siehe de Indagine.

JOHANNES de Hamburgo, siehe Röde (Joh.).

JOHANNES de Hasela, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt im Bittichischen zugenahmt, florirte um 1345, und schrieb Quaestiones casuales, quæ in summa S. Raymundi & apparatu ejus vel non continentur, vel minus plene explicantur, welche zu Eßven bey den Canonicis regularibus zu St. Martin im Manuscripte liegen. Ech. A.

JOHANNES Hautivillensis, siehe Johannes de Al-tavilla.

JOHANNES de Hexham, ein englischer Canonicus regularis St. Augustini, war in der Mitte des 12 Seculi Prior zu Hagulstadt, und setzte *Simeonis Dunelmensis annales* de gestis regum anglorum durch 25 Jahr bis 1155 fort, welche Continuation in *Rogerii Twysden* und *Seldeni* decem scriptoribus veteribus historia

historiæ anglicanæ steht, in deren Vorrede Seldenus von dem Verfasser Nachricht giebt. Einige legen ihm auch noch descriptionem belli scoticæ, librum de signis & cometis anni 1133, und etliche Predigten bey. Bal. Pit. Fa.

JOHANNES Hildeshemensis, ein Carmelit von Hildesheim, florirte um 1370, zu Zeiten Kayfers Caroli IV, schrieb de tribus sanctis regibus; chronicam historiarum, seu fasciculum temporum ordinis Carmelitarum; legendas abbreviatas; de monstris in ecclesia in Versen; defensorium sui ordinis, seu dialogum inter directorem & detractorem; de fonte vitæ; dialogum seu speculum fontis vitæ; de anti-Christo; contra Judæos; in turpia pingentem; epistolæ und sermones. Gad. T. *Alegre paradisi Carmel.* Posslev. O. Fa.

JOHANNES Hispalensis, ein spanischer Mathematicus von Sevilien, daher er seinen Zunahmen erhalten, lebte um 1540, hielt viel auf die Astrologie, und schrieb: Epitomen totius astrologiæ.

JOHANNES de Hofsem, siehe Hofsem.

JOHANNES, mit dem Zunahmen Hymonides, soll zu Monte Casino ein Benedictiner Mönch gewesen, hernach 873 von Johanne VIII unter die Cardinal-Diaconos aufgenommen, auch nach einiger Meinung, welche jedoch keinen Grund hat, Pabst worden, und um 883 gestorben seyn. Er hat in 4 Büchern das Leben Gregorii M.; epistolam de variis ritibus ad baptismum pertinentibus; commentarios in Heptateuchum; gesta S. Clementis I papæ geschrieben, und eine Kirchen-Historie zu verfertigen vorgehabt, zu deren Behuf sein sonderbarer Freund Anastasius Bibliothecarius, unterschiedenes aus dem Griechischen ins Latein übersetzt. Eg. PD. O. Sig.

JOHANNES VII, mit dem Zunahmen Sarigra, ein Patriarch der Jacobiten, lebte um 970, und schrieb zwey epistolæ synodicas, und eine anaphoram sanctorum doctorum. Die eine von den beyden ersten, so die Disputation ist, die Johannes für dem griechischen Patriarchen zu Constantinopel gehalten, ist in Assemanus Bibliotheca orientali ganz eingedruckt worden. Ass.

JOHANNES XI, ein Patriarch der Jacobiten, von 1047 bis 1078, in Syrien, schrieb drey Synodicas ad Christodulum. Ass.

JOHANNES de Janduno, siehe Johannes de Gandavo.

JOHANNES de Janua, siehe de Balbis.

JOHANNES, ein Diaconus des heiligen Januarii um 920, schrieb Certamen martyris Sossii Diaconi Januariique episcopi beneventani & sociorum ejus, so bey dem Surio unter dem 23 Sept. steht; verfertigte auch verschiedene andere Werckgen, deren er in der Vorrede gedendet. Fa.

JOHANNES, ein Patriarch zu Jerusalem, welcher noch vor Photio, vermuthlich im 8 Seculo gelebt, hat eine Disputation de azymo mit einem Philosopho

der lateinischen Kirche gehalten, die in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscripte liegt; über dieses auch de processione Spiritus S. und verschiedenes mehr wider die Lateiner geschrieben, davon aber noch nichts heraus ist. Fa.

JOHANNES II, ein Patriarch von Jerusalem, von schlechtem Herkommen, und anfangs ein Mönch, nach diesem ein Presbyter, war erst den Arianern, Macedonianern und andern Secten zugethan, welche er aber hernach abgeschworen, hatte mit Epiphano und Hieronymo wegen des Origenis Streit, verdammt Pelagium auf dem Concilio zu Diospoli, nahm ihn aber nachgehends in die Gemeinschaft der Kirche wieder auf, weil er glaubte, daß derselbe seine Irrthümer ungeheuchelt wiederbringen hätte; hinterließ verschiedene kleine Schrifften, als de institutione primorum monachorum; in strategemata b. Job; in Martirium, Marcum & Lucam; homilias &c. welche zu Brüssel 1643 mit *Per. Wastelii vindiciis* in 2 Tomis in folio gedruckt worden, und starb 416. Hie. T. C. Fa.

JOHANNES, ein Mönch zu Jerusalem, welcher zu Constantini Copronymi Zeiten gelebt, und vielleicht nachgehends Bischoff allda worden, hat narrationem de origine moruum iconoclastarum, und or. de sacris imaginibus geschrieben, von denen ersteres in *Combesii* Scriptoribus post Theophanem; letzteres aber, welches einige Johanni Damasceno belegen, in dessen historia monothelitarum steht. Fa.

JOHANNES a Jesu Maria, vormals de Sancto Petro genannt, ein Barfüßer-Carmelit in Spanien, von Calahorra, hat in Italien seinen Orden weiter fortgepflanzt, viele Schrifften meist in italiänischer Sprache hinterlassen, als: Paraphrasticam explicationem libri Jobi; Cantici Canticorum, it. threnorum Jeremiæ & Psalmorum 136, 83 & 41 interpretationem; theologiam mysticam; disciplinam monasticam in regulam Carmelitarum; instructionem magistri novitiorum, it. novitiorum; disciplinam claustralem seu practicam actuum vitæ religiosæ; prudentiam justorum; stimulos compunctionis; scholam Jesu Christi; scholam orationis & contemplationis; artem amandi Deum; tr. de custodia legum; instructionem principum; artem gubernandi; de studio pacis; de bono usu; artem concionandi; compendium vitæ Theresiæ de Jesu; de amore cultuque reginæ cæli; de pia educatione seu cultura pueritiæ; artem vivendi spiritualiter; de bono usu curiæ; artem bene moriendi; viam vitæ; praxin ad bene moriendum; de amore Dei parando atque tuendo; assertionem missionum; de regimine monastico; orationes; physiologiam interioris hominis; expositionem symboli Apostolorum; fidei professionem; praxin de amoris delectu; epistolæ; tr. de oratione; exercitium ad obtinendam perfectionem regularem; rhetoricam ecclesiasticam; poemata sacra; historiam missionum; vitam Petri a Matre Dei; thronum justitiæ &c. welche 1620, 21 und 50 zu Eöln in 4 Tomis in fol. in lateinischer Sprache zusammen gedruckt

druckt sind, und ist 1614 im Kloster zu Frascati gestorben. Ant.

JOHANNES, ein Hesse von Immenhausen, lehrte um 1360 zu Paris, und schrieb super IV libros sententiarum; quæstiones Scripturarum; Commentarios in quosdam libros biblicos, wie auch Sermones. T. Fa.

JOHANNES de Imola, siehe de Imola.

JOHANNES Interianus, oder Interamnenfis, siehe Interian.

JOHANNES de Joinville, ein Franzose aus Champagne, besaß das Städtgen Joinville daselbst, war um 1250 bey König Ludovico IX wohl gelitten, wurde von demselben zum Seneschal von Champagne gemacht, begleitete den König meist im Kriege, auch so gar in dem Zuge in Egypten und das gelobte Land, und schrieb dieses Königs Leben in französischer Sprache, welches Leben unterschiedene mahl, und am besten 1668 zu Paris von Carolo du Fresne mit Anmerkungen heraus gegeben worden. Man hat auch unter seinem Namen *Memoires*, welche 1666 zu Paris in 12 gedruckt sind. Mo. O. Cr. Ve.

JOHANNES Jorkus, ein englischer Carmelit um 1436, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt York, schrieb præconia S. Scripturæ; Lecturas in Genesin und Expositiones ordinarias. Bal. Pit. *Alegre Paradis Carmelit.* Fa.

JOHANNES Iperius, oder Iprensis, ein Benedictiner Abt des Klosters St. Bertin zu St. Omer, von Ypern in Flandern gebürtig, hat ein chronicon seines Klosters von 590 bis 1294 hinterlassen, und ist den 2 Jan. 1383 gestorben. Sw.

JOHANNES de Isenach, ein Decanus an der Cathedral Kirche zu Naumburg, von Eisenach bürtig, daher er seinen Zunahmen erhalten, lebte zu Ende des 15 Seculi, und schrieb acta & facta præsulum nuenburgensium ab an. 968 ad an. 1493, welche Paulini in seinem Synagmate rerum german. heraus gegeben. A. SN. Fa.

JOHANNES Italus, ein Benedictiner Mönch in dem Kloster Clugny, und nachgehends Abt desselben, von Geburt ein Römer, lebte in dem 10 Seculo und schrieb vitam S. Odonis Abbatis Cluniacensis, welches Leben in der Bibliotheca cluniacensi mit des du Chesne Anmerkungen, wie auch in *Mabillonii* Sec. V Sanctorum ord. D. Bened. steht. Es werden ihm auch desflorationes moralium *Gregorii M.* beygeleget. Mab. Fa.

JOHANNES Italus, ein Philosophus, aus Italien bürtig, lebte gegen das Ende des 11 Seculi, und erhielt zu Constantinopel den Titel Philosophiæ universæ Professor, princeps omnium philosophorum. Weist er aber mit seinen Lehren von der Seelen Wandlung und den platonischen Ideen viel Bewegung in der orientalischen Kirche verursachte, so wurde er von der Geistlichkeit zu Constantinopel als ein Erg-Reger in den Bann gethan. Er schrieb responsa ad nona-

ginta tres quæstiones philosophicas miscellaneas; expositionem libri 2, 3 & 4 topicorum Aristotelis; librum de dialectica; methodum synopticam rhetoricæ, welche in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegen. Lam.

JOHANNES von Kikelloe, ein ungarischer Historicus im 14 Seculo, bekam den Zunahmen von seinem Geburts Ort, einer zu Siebenbürgen gehörigen Stadt, und ward in derselben Archidiaconus, ingleichen General Vicarius des Bischoffs von Gran, und des Königs Ludovici I in Ungarn Secretarius. Er schrieb das Leben dieses Prinzen von 1342 bis zu dessen Tod, der 1382 erfolgte. Joh. Turcozi hat selbiges seinem Chronico rer. hungar. einverleibet, worauf es auch in *Bongarsii* scriptor. rer. hungar. aufgelegt worden. G. J. Vossius und andere haben ihn unrecht Kikulew genennet. CZ. Vo. O. Fa.

JOHANNES Klapoel, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES Latinus, siehe Latinus.

JOHANNES Leodiensis, ein Bischoff zu Lüttich, war ein Sohn Gvidonis, Grafens von Flandern, hielt einen Synodum, und starb den 14 Oct. 1292. Man hat von ihm statuta synodalia, welche zu Löwen 1500 gedruckt worden. Sw.

JOHANNES Laudensis, ein Mönch zu Lodi, daher er auch seinen Nahmen hat, lebte in der andern Helffte des 11 Seculi, war Petr. Damiani Schüler, und schrieb dessen Leben, welches in den Actis Sanctor. 23 Febr. steht. Fa.

JOHANNES von Lausanne, siehe Lausanne.

JOHANNES Leopoliensis, siehe Leopoliensis.

JOHANNES de Leovardia, ein frießländischer Franciscaner Mönch von Fleuwarden, war Doctor Theologiæ, hielt sich lange in West Indien auf, florirte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb de ecclesia Christi; de Judæorum synagoga; de providentia divina; in decalogum; in hexameron. Sein Symbolum war: tribulatio dirat. Sw.

JOHANNES de Leydis, ein Mönch zu Egmond, von Leiden, daher er seinen Zunahmen erhalten, schrieb: Chronicon egmundanum, f. Annales regalium abbatum egmundensium, welches Ant. Matthæi 1692 mit Anmerkungen zu Leiden ebirt; de origine & rebus gestis Dominorum de Brederode, welche letztere Schrift man in des jüngern Ant. Matthæi veteris ævi analectis T. II findet.

JOHANNES de Libris, siehe Harius (Joh.).

JOHANN Lichtenberger, oder de claro Monte, ein Eremit von Lichtenberg in Elsaß, daher er seinen Zunahmen bekommen, hat um 1488 gelebt, und eine Practica von der grossen Conjunction Saturni und Jovis im Jahre 1484; desgleichen Eclipsin der Sonnen im Jahr 1485 währende bis man schrieb 1567 oder 1576 aller Stände der Welt böse und gute Zufall verkündende, geschrieben. Man eignet ihm auch

auch, wie wohl ohne Grund, eine Postill zu. Tenzels monatliche Unterredungen 1689.

JOHANNES Lidgate, oder Lydgate, ein Benedictiner-Mönch, im 15 Seculo, war aus dem Flecken Lidgate in der engelländischen Graffschaft Suffolct gebürtig, studirte nicht allein in seinem Vaterlande, sondern besuchte auch hiernächst die französischen, ingleichen die italiänischen Academien, und brachte es nach Beschaffenheit damaliger Zeiten in den Sprachen, wie auch in der Redekunst, Mathematic und Theologie ziemlich weit. Insonderheit aber that er es in der Poesie als seinen Landsleuten zuvor, wie er denn die englische Sprache zuerst ein wenig gebessert, und das unangenehme in derselbigen abgeschafft. Nach seiner Wiederkunfft in Engelland lebte er in dem Kloster St. Edmundi, und lehrte in demselben die Humaniora, worauf er um das Jahr 1440, im 60 Jahre seines Alters, mit Tode abgieng. Seine Schrifften sind: de audienda missa; vita S. Edmundi regis; de philosophorum secretis; de calibus virorum illustrium; præcepta moralia; de arte militari; de gaudiis coelorum; parlamentum volucrum; de officio regis; de mensa regis Arthuri rotunda; præceptiones linguæ gallicæ; de cantico amoris; candelarium rhythmicum; de Alexandro & Aristotele; apologi de rustico & avicula, de equo, ove & anser; contra temerarium judicium inter rationem & justitiam; acta Guidonis Warvicensis; de Guidono & Coibrando; proprietates nationum; proverbia; de fabro dominam reformante; de duobus amantibus; de homine diatando; de fortuna; sales & satyræ; poemata; odae; eclogæ; bucolica; comædia; tragœdia. Ueber dieses hat er auch *Boccacii genealogiam Deorum*, *Boethium de consolatione*, den *Dantem*, ingleichen einige Stücke aus dem *Petrarcha* ins Englische übersezt. Pit. Ghil. Pap. Ben.

JOHANNES de Lixbona, siehe de Lixbona.

JOHANNES Lossensis, ein Benedictiner-Abt des Klosters St. Laurentii zu Lüttich, um 1500, schrieb res Leodicensium ab an. 1499, wo Jo. Stabulanus aufgehört hatte. Fa.

JOHANNES de Lovanio, oder Lovaniensis, ein Carthäuser bey Antwerpen und nachgehends Probst zu Santen, lebte in der Mitte des 15 Seculi, und schrieb ein chronicon summorum Pontificum. *Petræus Bibl. carthuf. A. Vo. Sw. Fa.*

JOHANNES de Luca, ein Dominicaner von Lucca, daher er seinen Nahmen hat, gab 1640 einen Missionario bey den mitternächtischen Völkern ab, und schrieb *relazione de Tartari, Precopiti e Nogai &c.*, welche Thevenot ins Französische übersezt und seinen persianischen Reise-Beschreibungen T. I. P. 1 mit ein verleibt hat. In dem italiänischen Manuscript, welches in der königlichen Bibliothec zu Paris liegt, wird der Verfasser Jacob vorgehant; daher im gedruckten oder geschriebenen Exemplar ein Irrthum vorgegangen seyn muß. Olearius hat ihn auf seiner pers-

stanischen Reise unterwegs angetroffen, und nennet ihn einen polnischen Gesandten an den Sophi in Persien. Ech.

JOHANNES Lucanus, von Luckau aus der Niederlausitz, hieß eigentlich Prätor, nahm aber obgedachten Nahmen nach Gewohnheit damaliger Zeiten, von seiner Vaterstadt an. Er trieb zu Wittenberg die Jura, und erhielt nachmahls durch Practiciren und Lehren daselbst grossen Beyfall und Ruhm, ward auch 1543 zum Professore Juris ernennet, gieng aber 1547 bey damaligen Kriegs-Unruhen nach Gefangennehmung Churfürst Johann Friedrichs von Wittenberg weg, und ward bey dem Herzoge von Mecklenburg, Johann Albrecht Cansler, versetzt auf Befehl dieses Herrn eine sehr gründliche Beantwortung des Interim; trug viel zur Ausbreitung der evangelischen Religion, ingleichen der Gelehrsamkeit im Mecklenburgischen, und sonderlich zum Aufnehmen der Academie zu Rostock bey, und verstarb 1562 den 1 May. Sein Leben hat Dav. Chytræus in einer seinen præceptis rhetoricis mit angehängter Rede, ingleichen Recht in einem besondern Programme beschrieben. Gr.

JOHANNES de Lutria, oder Lutrea, oder Lutravillula, ein Licentiatus Theologia, lehrte zu Erfurt die Theologie, ward hernach Prediger zu Maynz, schrieb *super sententias*; *quaestiones disputatas*; *Sermones varios*; *Collationem spirituales*, darüber Jo. de Doersten ein Responsum versetzt, welches nebst der Collation 1489 zu Erfurt unter dem Titel *Tractatus, s. Collatio synodalis de statutis Ecclesiarum*, heraus gekommen, und einige philosophische Dinge, und starb 1479. Fa. Mot.

JOHANN Lylleshull, ein Engelländer, war in einem Kloster gleiches Namens Superior, und suchte beydes durch Lehre als Leben zu erbauen, deswegen er ein Werk unter dem Titel: *enchiridion in 5 Büchern* versetzt. Wenn er eigentlich gelebet habe, ist noch unbekant. Bal.

JOHANNES Baar-Maadani, wurde 1252 Patriarch der Monophysiten in Syrien, und schrieb *Anaphoram*; *Carmina de anima & de perfectione*; *homilias arabicas XVIII.* Alf.

JOHANNES, ein spanischer Diaconus von Madrid, lebte im 14 Seculo und schrieb das Leben S. Ildori Agricola, welches in *Tamaji martyrologio hispan.* und in den *Actis Sancto.* steht, auch von Jac. Bleda ins Spanische übersezt, mit Anmerkungen 1623 in 4 zu Madrid edirt worden. Anc. Fa.

JOHANNES Malela, oder Malalas, oder Antiochenus, ein Patriarch von Antiochien, lebte um das Ende des 9 Seculi, und schrieb *Chronologiam a mundo condito*, bis in das 6 Seculum, welche voller Fabeln ist. Edmund Chilmead hat dieselbe aus dem Griechischen in das Lateinische übersezt; worauf sie 1691 zu Oxford griechisch und lateinisch mit *Hunfredi Hodii Dissertatione preliminari* und *Rich. Bentleyi episto-*

epistola ad Jo. Millium in 8 gedruckt worden. Einige Excerpta daraus findet man auch in den Excerptis peirescianis. Fa. O.

JOHANNES de Malliaco, ein Dominicaner von Mailli le Chateau in Burgund, daher er auch seinen Namen hat, lebte in der Mitte des 13 Seculi, und schrieb Chronica ad sua usque tempora protensa, so noch im Manuscript befindlich. Ech.

JOHANNES de Mantua, ein Dominicaner um 1310, hatte den Zunahmen von seiner Vater-Stadt, schrieb Epistolam ad Albertin. Muslarum in Versen, welche unter dieses Werken stehet. Ech. Fa.

JOHANNES, mit dem Zunahmen Marcus, einer von den 72 Jüngern Christi, war ein Vetter des Apostels Barnabä, welchen derselbe und Paulus zu sich genommen, ihnen in der Predigt des Evangelii beizustehen. Man hat unter seinem Namen Acta S. Barnabæ Apostoli, welche ihm aber fälschlich zugeschrieben werden. O.

JOHANNES, ein Bischoff zu Marba, Dara, Haran, Esabora und Nisibis in Syrien, starb 1165. Seine Geschichte werden in einer syrischen Schrift, die Herr Assermann im Original mit einer Uebersetzung, in die von ihm edirte Bibliothecam orientalem eingerückt, ausführlich erzehlet. Er schrieb auch ein Werk de divina providentia, welches Dionysius Bar Salibi widerlegt. Ass.

JOHANNES Maria de Garexio, ein Dominicaner von Garezzo in Piemont, hatte den Zunahmen von seiner Vater-Stadt, war Doctor der Theologie, florirte noch 1622, und hinterließ Commentaria super totam naturalem philosophiam, præsertim super libros de anima; super totam primam partem summæ S. Thomæ, und super III P. ejusdem summæ, letzteres aber nur bis auf die Materie de sacramentis. Ech.

JOHANNES de Marlborough, siehe Sedgwick (Joh.).

JOHANNES Maronita, ein syrischer Scribent, soll zu Anfange des 7 Seculi gelebet haben, wiewohl er von andern vor jünger gehalten wird; hat viel wider die morgenländischen Ketzerereyen, nebst einer Liturgie und Commentario über des H. Jacobi Liturgie geschrieben, welches aber von andern vor eine fälschlich eingeschobene Schrift gehalten wird. HL.

JOHANNES de Mechlinia, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, lehrte um 1460 zu Eöln, wo er Vice-Canzler war, die Theologie, und schrieb in Plalterium; super sententias; quæstiones varias; Sermones und Collationes; Commentaria in parva naturalia Aristotelis; copulata secundum doctrinam Alberti M. in lib. 3 Aristotelis de anima. T. Sw. Fa.

JOHANNES de Mediolano, ein italiänischer Medicus von Mayland gebürtig, lehrte zu Salerno die Arzneykunst, und florirte zu Anfange des 12 Seculi. Er soll mit Vorbewußt und im Rahmen seiner übrige

gen Collegien die sogenannte Scholam salernitanam, oder die Præcepta de conservanda sanitate A. 1099 in lateinischen Versen aufgesetzt haben, wovon die beste Edition zu Paris 1625 in 8 mit des Renat. Moreau und anderer Anmerkungen heraus gegeben worden. Fa. O.

JOHANNES, ein syrischer Bischoff zu Melitina, führte auch den Namen Said Bar-Sabuni, lebte zu Ausgang des 11 Seculi, und schrieb cantus syriacos. Ass.

JOHANNES, de Meppis, ein Augustiner Mönch von Meppen im Stift Münster, war Lector Theologia und 1476 Prior zu Osnabrück, hierauf Titular-Episcopus Laricensis und Suffragan des Bischoffs zu Münster, schrieb super Tobiam; de eucharistia sacramento; de oblationibus; de ideis; Sermones ad clerum & populum, und starb zu Münster 1496. Meibomii Scriptor. rer. germ. Gan.

JOHANNES Mercius, siehe Mercius.

JOHANNES Ibn Mesue, oder Moses, ein berühmter arabischer Medicus im 9 Seculo, von dessen Schriften verschiedene Theodor Jom Tor aus dem Arabischen ins Hebräische übersezt hat, die im Vatican im Manuscript liegen. Darunter befinden sich tr. de febribus; dialogus inter Dinam & Jacobum, und tr. de morbis mulierum. In der hoblejanischen Bibliothec lieget dessen Buch de medicamentis simplicibus, und in der königl. Bibliothec zu Paris dessen Opus medicum unter dem Namen Joh. Sadazmasli abben Mesue hebräisch übersezt im Manuscript. Einige legen ihm auch electuarium bey, welches aber mehr Jo. Mesuæ Damasceno muß zugeschrieben werden. W.

JOHANNES, von Meß, war Abt der Benedictiner in dem Kloster St. Arnulphi daselbst; lebte in dem 10 Seculo, und schrieb vitam S. Joannis gorziensis Abbatis; vitam S. Glodesindis Abbatissæ metensis; de translatione S. Glodesindis, welche allerseits in Mabill. St. ord. D. Bened. stehen. Mab.

JOHANNES Millensis, von dem Orte, wo er Bischoff gewesen, zugenannt, wird vor einen Dominicaner ausgegeben, florirte im Anfange des 16 Seculi, und schrieb pro fraternitate rosarii B. Virginis und anders mehr. Ech.

JOHANNES, von St. Miniato, ein Dominicaner aus dem Florentinischen in der andern Hälfte des 15 Seculi, war ein guter Redner, beflisse sich eines strengen Lebens, stiftete verschiedene Ordens-Häuser, unter andern das zu Casale, und hinterließ opuscula nonnulla ex dictis Sanctorum contexta, welche zu Casale im Manuscript liegen. Ech.

JOHANNES Mircellensis, ein Abt, welcher unter andern Concordantias Bibliorum & canonum totiusque juris civilis geschrieben, so 1489 zu Basel in folio gedruckt worden.

JOHANNES de Molendinis, siehe Morlandinus.

JOHAN-

JOHANNES Monachus, oder le Moine, oder des Cranches, ein Jctus, aus der Grafschaft Ponthieu bey Abbeville bürtig, aus einer Familie, so aus Italien nach Frankreich gezogen war, legte sich auf das päpstliche Recht, gieng nach Rom, wurde Auditor Rotâ, Bischoff zu Meaux in Frankreich, und 1294 Cardinal sub Tit. S. Marcellini und Petri. Er wurde von Bonifacio VIII an den König Philippum Pulchrum gesandt, und zum Vice-Cangler der römischen Kirche gemacht, stiftete 1302 das Collegium cardinalium zu Paris, schrieb Commentarium in sextum decretalium Bonifacii VIII, und starb 1313, 22 Aug. zu Avignon. Sa. Possev.

JOHANNES Monsterberg, siehe Monsterberg.

JOHANNES de Monte, siehe Monte.

JOHANNES de Monte Casale, ein Franciscaner zu Genua, war Magister der Theologie, lebte um 1300, und schrieb quæstiones philosophicas; wie auch Commentaria in Magistrum sententiarum. Fa.

JOHANNES, ein Mönch zu Monte Casino, hatte unter Constantino Africano die Medicin studirt, lebte um 1090, und schrieb Aphorismum s. aphorismorum librum, welches die Medici nützlich gebrauchen können. Pet. Diaconus de viris illustr. casinens. Fa.

JOHANNES de Montemajor, siehe de Montemajor.

JOHANNES de Montefono, oder de Mongon, ein spanischer Dominicaner aus Aragonien, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, war um 1383 Cathedral-Theologus zu Valentia, erhielt 1387 zu Paris die Doctor-Würde in der Theologie, mischte aber in seiner Disputation 14 Sätze ein, welche die Sorbonne verwarff, der Autor hingegen nicht widerrufen wollte, sondern an den Pabst appellirte, und eine Apologie deswegen verfertigte, die er zu Avignon selbst übergab. Gedachte 14 Sätze stehen in Baluzii vitis Papar. avenionens. Tom. II. Weil er sich aber keinen günstigen Ausspruch von Clemente VII, der ihm vor der Zeit nicht aus Avignon zu entweichen anders hatte, versprach, gieng er heimlich von dar weg, und nahm zu Aix die Partey Urbani VI an, begab sich aber ohne langes Verweilen nach Aragonien, da indessen die päpstliche Commission wegen seiner Flucht die Excommunication wider ihn erkannte. Es hielt zwar die Sorbonne bey dem König von Aragonien um seine Auslieferung an; dieser aber nahm ihn in seine Protection, und Montefonus retirirte sich auf eine Zeitlang nach Sicilien, welches Reich es damals mit Urbano VI hielte, allwo er 1393 zum päpstlichen Subcollectore Spoliorum bestellet wurde. Er kehrte nach einigen Jahren nach Aragonien zurück, wo er noch 1412 am Leben war, und in größter Reputation stand, massen er in solchem Jahre den ersten Gesandten des Herzogs Alphonsi von Sandia, welcher einen Competenten der Crone von Aragonien abgab, repräsentirte. Er schrieb tr. de electione Papæ quoad materiam schismatis, unter dem Titel Infor-

matorium; Correptorium contra Cardinalium epistolam fundamenti schismatis, welche Schrifften in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegen, aus welchen Raynald in annal. ad an. 1389 verschiedenes anführet; dialogum super schismate Ecclesiæ; opus quod dicitur scopus 72 conclusionum ad peragrandam viam Ecclesiæ a devio triviali: tr. de conceptione B. Virginis; Sermones und viel andere Werdgen in spanischer Sprache, welche zu Valentia im Manuscript liegen. Ant. Ech.

JOHANNES, von Neapolis, ein neapolitanischer Diaconus um 903, hat Chronicon Episcoporum neapolitanorum, so in Muratorii scriptor. rerum ital. stehet; vitam Joannis, Episc. neapolitani, das in den actis Sanct. auch bey gedachtem Muratorio befindlich; martyrium S. Procopii, Episc. tauromenitani, welches in Octav. Cajetani Sanctis siculis, und Carusii Bibl. hist. Siciliæ, wie auch in Muratorii thesauro scriptor. ital. anzutreffen; historiam translationis S. Severini, Noricorum apostoli, und martyrium XL Sanctorum sebastenorum, welche beyde in den actis Sanct. stehen; vitam S. Athanasii confessoris & episcopi neapolitani, welche gleichfalls in den Actis Sanct. und Muratorii scriptor. rerum italicar. einen Platz erhalten. Fa.

JOHANNES, von Neapolis, ein Dominicaner aus dem 14ten Seculo, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, wurde zu Paris Doctor, starb nach 1330, und schrieb Commentaria in IV sententiarum libros; quodlibeta; quæstiones varias Parisiis disputatas; tr. de paupertate Christi; Sermones de tempore & de Sanctis; Orationes funebres. Die obgedachten quæstiones hat Dominic. Gravina zu Neapolis 1618 in sol. edirt, und denselben das Leben dieses Johannis vorgesetzt. Ech. Possev. Ant. To.

JOHANNES, von Neapolis, ein Dominicaner, welcher von dem vorigen unterschieden, und zu Anfange des 15 Seculi florirt, schrieb de quæstionibus status religiosorum, deren Nyder de reformat. religiosar. oft gedencket; Volumen sermonum & B. Catharina de Senis præconia. Ech.

JOHANNES Neomagus, siehe Bronchorst (Joh.) und Neomagus (Joh.).

JOHANNES Neustrius, siehe Johannes ab Altavilla.

JOHANNES, ein Presbyter zu Nicomedien, hat in dem 4 Seculo florirt, und Acta S. Basili hinterlassen, welche Sirletus lateinisch übersezt, und Zenschenius den Actis Sanct. einverleibet. Fa.

JOHANNES Nidepontanus, ein Medicus zu Weß, von Niederbrück in Elßaß bey Massemünster, daher er seinen Zunahmen erhalten, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und schrieb nebst seinem Collegien, Laur. Frisio, de sudore anglico, welcher Tractat zu Straßburg 1529 in 4 gedruckt worden. Re.

JOHANNES, ein Abt des Klosters Nivelle um 1460, schrieb Concordantiam Bibliæ, & canonum decretorumque Pontificum. Fa.

JOHAN-

JOHANNES Nonantulanus, ein Benedictiner: Mönch zu Nonantola im Modenesischen, hat das Leben S. Fortunati, Bischofs von Fano beschrieben, welches in *Ughelli Ital. sacr.* steht. Er wird auch von einigen vor den Verfasser des Werckens de fundatione monasterii nonantulani gehalten, das in *Mabillonii Actis Bened. sec. IV* und in *Muratorii Thesaurō rerum ital.* anzutreffen. Fa.

JOHANNES Novariensis, ein Augustiner um 1443, hatte den Beynahmen von seiner Vaterstadt, und schrieb supplementum chronicorum. Possev. Fa.

JOHANNES Noviomagus, siehe Neomagus.

JOHANNES a Nusco, oder Nuscanus, ein Benedictiner aus Nusco, in der Mitte des 12 Seculi, schrieb das Leben S. Wilhelmi, des Stiffters des Klosters Montis St. Virginis, welches der Abt Jo. Jac. Jor: dan 1643 heraus gegeben, darauf es den Actis Sanctor. unter dem 25 Jun. ist einverleibet worden. Fa.

JOHANNES Oudewater, siehe Palæonydorus.

JOHANNES, von Orford, ein Decanus von Salisbury, im 12 Seculo, wurde von seinem Vaterlande also genennet, erhielt das Bisthum Elychester, und nach diesem das von Norwich, starb 1200, und hinterließ eine Reise-Beschreibung und Historie von England; ingleichen orationes und epistolas. Fa.

JOHANNES, von Padua, hat 1563 gelebt, und viridarium Mathematicorum; Liliū inter spinas; tr. de Imperio & Jurisdictione &c. geschrieben.

JOHANNES Palæonydorus, siehe Palæonydorus.

JOHANNES de Palentia, siehe de Palentia.

JOHANNES de Palma, siehe de Palma.

JOHANNES Parisiensis, oder Pungens asinum, Pique l'ane, ein Dominicaner von Paris, aus der Familie Poinslane genannt, war Doctor der Theologie, und las 1244 über den Lombardum, schrieb auch in IV libros sententiarum; ferner de unitate formæ; de principio individuationis, und starb nach der Mitte des 13 Seculi noch vor 1269. Ech.

JOHANNES Parisiensis, siehe Johannes de Sancto Victore.

JOHANNES Parisiensis, ein Dominicaner, Doctor und Professor Theologiæ zu Paris, mit dem Zunahmen Ovidort, oder Dormiens, oder Surdus, oder de Sourdis, ingleichen mit dem Zunahmen Clapoel, oder Crapuel, oder Klapoel, war ein gewaltiger Dissputator; nahm des Königs in Frankreich Partey wider den Pabst sehr eifrig, und that sich so wohl im Predigen als Lehren hervor, welches ihm aber wegen einer gewissen Meinung vom Abendmahl verboten wurde; daher er an den römischen Hof nach Avignon gieng, um sich zu rechtfertigen, und daselbst 1304 verstarb. Er hinterließ tract. de potestate regia & papali, welcher unter andern in *Goldasti Tomo II* Monarchie und in *Sim. Schardii Syntagmate de imperiali jurisdictione* steht; triplex quodlibetum multis articulis & quæstionibus constans; Correctorium

corruptorii Guillelmi Lamarensis f. de Mara doctrinæ S. Thomæ Aquinatis, welches unter Regidii Romani Nahmen gedruckt, von einigen auch Richardo Klapoel beygelegt, von andern aber diesem Johanni vindiciret wird; determinationem de secta christiana per gentiliū testimonia; determinationem de confessionibus fratrum; determinationem de modo existendi corporis Christi in sacramento altaris; de Christo & anti-Christo; de unitate esse & essentia in Trinitate; contra Henr. de Gandavo; Sermones; de iride; lib. meteororum, von denen die meisten noch im Manuscript liegen. C. O. Ech. Fa.

JOHANNES von Parma, oder Johannes Genesius, oder Johannes de Qualea, oder de Quaya, ein parisischer Doctor und hernach General der Franciscaner im 13 Seculo, reiste auf päpstlichen Befehl 1249 nach Constantinopel, die Vereinigung der lateinischen und griechischen Kirche zu befördern, kam aber unrichteter Sachen wieder, schrieb tractatum de civitate Dei; glossarium; comm. in IV libros sententiarum; Rosarium in Genesin; de conversatione religiosorum libros 2; de beneficiis creatoris; officium passionis Christi; sacrum commercium S. Francisci cum Domina paupertate, und Sermones, von denen nur das erste gedruckt worden; soll auch das so genannte Evangelium æternum, welches man auf Befehl des Pabsts 1258 verbrannt, entworfen haben, wiewohl die Franciscaner solches einem andern zuerzueignen. Er legte 1256 sein Generalat nieder, und starb in der Einsamkeit 1289 zu Camerino, im 80ten Jahre. Bu. Wa. Fa.

JOHANNES, von Parma, ein Dominicaner, welcher 1313 Licentiat der Theologie zu Paris worden, und sich hernach im Lehren und Predigen in seinem Vaterland hervor gethan, hat ein volumen sermonum und noch ein anders, so sich mit quæritur, quomodo essentia ansänget, im Manuscript hinterlassen. Ech.

JOHANNES Parvus, siehe Politianus (Ang.).

JOHANNES Parvus, siehe le Petit (Joh.), und Johannes Sarisberienensis.

JOHANNES Paulus Romanus, oder de Roma, ein Franciscaner von Rom, war um 1670 zu des Pabst Clementis X Zeiten als ein beliebter Prediger bekannt, und verwaltete das Amt eines Diffinitoris zu Rom. Er vermehrte das grosse Bullarium romanum bis auf Clementem X, so 1692 zu Lion in 5 Folianten heraus gekommen, und edirte noch andere Schriften. Man.

JOHANNES de Persico, siehe Persico.

JOHANNES Perusinus, siehe de Peruse, & Perusina.

JOHANNES Perusinus, ein Benedictiner: Mönch von Perugia um 1510, gab eine Beschreibung vom gelobten Lande, dahin er selbst gereiset, und den vornehmsten Orten darinne heraus. Vo. Ol. Fa.

JOHANNES, ein Abbas petriburgensis in der andern Helffte des 14 Seculi, schrieb eine Chronick Abbatie

batia petriburgensis, die bis aufs Jahr 1369 gehet. O. Fa.

JOHANNES Philoponus, von seinem grossen Fleisse im Studiren also zugenannt, ein berühmter Grammaticus von Alexandrien, lebte am Ende des 6ten und Anfange des 7ten Seculi, verteidigte die christliche Wahrheit wider Severum Antiochenum und Proclum Lycium in besondern Schrifften, versiel aber hernach in grosse Irrthümer, und schrieb ein Buch von Auferstehung der Todten, darinne er leugnete, daß wir mit eben diesen Leibern am jüngsten Tage wieder auferstehen würden; ward auch der Urheber der Trithemien, welche 3 Naturen in dem göttl. Wesen verteidigten, und schribb Commentar. in Hexaëmeron; disp. de paschate; de æternitate mundi contra Proclum; de dialectis Græcorum; collectionem vocum quæ pro diversa significatione accentum diversum accipiunt; scholia in Hesiodum; einen Commentar. in Aristotelem de generatione & interitu, de anima, analytica &c. Unter seinen noch ungedruckten oder verlohren gegangenen Schrifften befinden sich hypomnemata in Platonem; in Ptolomæi magnam syntaxin; in Nicomachi Geraseni arithmetica; de usu astrolabii; lib. de orthographia; de atticis particulis; de resurrectione; contra synodum chalced. adversus hæreses; contra Severum Antiochen. lib. de pulsibus &c. Pho. O. Fa.

JOHANNES Pique l'ane, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES Pisanus, siehe Peckham (Joh.).

JOHANNES, von Pistoja, ein Dominicaner am Ende des 15 Seculi, war seiner Geschicklichkeit im Predigen wegen durch ganz Italien berühmt, konnte die Bibel bereits in seinem 20 Jahr fast von Wort zu Wort auswendig, wolte weder den Doct. Titel, noch ein Bisthum annehmen, soll auch die Pest zu Catharo durch seine Predigten, die er unter freyem Himmel hielt, in 3 Tagen gestillet haben, starb zu Lucca den 21 Merz 1493, und hinterließ Sermones de tempore, de Sanctis & per quadragesimam, welche zu Venedig im Convente SS. Jo. und Pauli im Manns script liegen. Ech.

JOHANNES Placentinus, siehe Craston (Joh.).

JOHANNES Placentinus, siehe Placentinus.

JOHANNES de Plano Carpini, oder de Palatio Carpini, ein Minorit, that auf Befehl Innocentii IV, nebst seinem Bruder Ascelino 1246 eine Reise in die Tartarey und andere asiatische Länder, und versertigte davon eine Reise-Beschreibung, welche hernach in unterschiedenen Sprachen, in frantzösischer zu Paris 1634, in holländischer zu Leiden 1716 sq. in 8 gedruckt worden. O. Fa.

JOHANNES de Podionucis, ein frantzösischer Dominicaner, von seiner Geburts-Stadt Puinoir zugenannt, war 1399 Prior zu Limoges, wurde in solchem Jahr Ordens-General, hielt verschiedene Ordens-Capitel, wohnte 1416 dem Costnitzer-Concilio bey, wurde

Gelehrte. Lexic. Tom. II.

de 1417 Bischoff von Catanea und Benedicti XIII Beichtvater, that 1418 die Rede nach geendigtem Concilio zu Costniz, begleitete den Pabst bis nach Florenz, erhielt 1422 das Amt eines spanischen Vice-Re in Sicilien auf 3 Jahr lang, starb zu Catanea 1431, und hinterließ epistolas encyclicas, welche in Spanien im Manuscript anzutreffen; wie auch eine vor dem Pabst und den Cardinälen wegen erhaltenen Bisthums abgelegte Rede. Ech.

JOHANNES, ein polnischer Scribent um 1359, hat ein chronicon Polonorum versertiget, welches in des Herrn von Sommersberg Scriptor. rerum siles. steht. Fa.

JOHANNES Polypragmaticus, siehe Milton (Jo.).

JOHANNES Portalegrensis, ein portugiesischer Dominicaner in dem 15 Seculo, hat de conversione B. Egidii Lusitani geschrieben; ob aber solch Werk gedruckt oder wo im Manuscript befindlich, ist nicht bekannt. Ech.

JOHANNES de Portugal, ein Bischoff zu Bisco in Portugall, Dominicaner-Ordens, stammte aus einem vornehmen Hause, studirte zu Salamanca, lehrte in Spanien und Portugall die Theologie, wurde Doctor, königlicher Hofprediger, Censor S. Officii zu Lissabon, und endlich 1625 obgedachter Bischoff, schrieb de gratia increata & creata in 2 Tomis, von denen der erste de Spiritu S. handelt; Catechismo; Casamento christiano; de louvores de nossa Senhora, davon aber nichts als das erste gedruckt ist, und starb den 26 Febr. 1629, im 71 Jahr. Ant. Ech.

JOHANNES, der andere Prämonstratenser Abt, lehrte um 1260 die Theologie zu Paris, und schrieb summam theologicam, wie auch Homilias in Evangelia & Epistolas in diebus dominicis & festis. le Paige Bibl. Prämonstrat. Fa.

JOHANNES Præpositus, siehe Præpositus.

JOHANNES, ein Erz-Bischoff zu Prag, lebte um 1378, und schrieb: orationem funebrem in Carolum IV Casarem &c. welche in Rein. Reineccii Chronico hierosolymitano P. II steht.

JOHANNES, ein Grieche, war Protospatharius, oder Trabanten-Hauptmann am Hofe zu Constantinopel, und hat unter andern, ἐκλογαὶ φωνικῆν τῶν ἡμερῶν ἡολοκῆ für seinen Sohn zum Unterricht geschrieben.

JOHANNES Pungens asinum, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES, sonst auch Josue, ingleichen Pusillus genannt, wurde 1208 von drey Bischöffen wider Michael Junioem zum Patriarchen der Jacobiten in Syrien erwählt, und schrieb eine Anaphoram, welche Renaudet in seinen Liturgiën heraus gegeben. All.

JOHANNES de Qualea, oder Quaya, siehe Johannes von Parma.

JOHANNES de Ragusio, von seiner Vaterstadt Ragusa in Dalmatien, von seiner Familie aber Stoicys genannt, trat in den Dominicaner-Orden, wurde zu

Ögg 999

Paris

Paris Doctor Theologia und General-Procurator seines Ordens bey dem Pabst Martino V, der ihn selbst zu wichtigen Geschäften gebrauchte, ihm auch 1431 das Interims-Präsidium auf dem Concilio zu Basel auftrug. Er übernahm die Gesandtschaft an den griechischen Kaiser, um eine Vereinigung der griechischen und lat. Kirche zu stiften, wurde 1439 Bischoff von Argia, einer Provinz auf der Halbinsel Morea, im folgenden Jahr aber Cardinal, vermachte seine Bibliothec nebst allen griechischen zu Constantinopel erzhandelten Codicibus nach Basel, schrieb promissiones factas Imperatori graeco & patriarchae CPL. per ambassiatores concilii basil. so im XII Tom. Concil. stehen; concordantias vocum indeclinabilium sacrorum biblicorum; or. ad art. 1 Bohemorum de communione sub utraque specie, welche in *Canisii* lect. antiqu. Tom. III stehet, und starb noch vor 1444. Ol. Ech.

JOHANNES Ravennas, ein Historicus, von Ravenna, daher er seinen Zunahmen erhalten, lebte um 1420 zu Venedig, und schrieb de natione familiae carrariensis; historiam Ragusii; librum rerum memorandarum; dramatologium de eligibili vitae genere; de contentione inter podagram & araneam. Vo. Fa.

JOHANNES Regiomontanus, siehe Regiomontanus.

JOHANNES Ridevallus, oder Redovallensis, ein englischer Franciscaner um 1330, hat lecturas scripturarum; comm. in Psalmos, Cantica Canticorum, Evangelium Joannis und in Epistolas Pauli; sermones per annum; Comm. in Augustinum de civitate Dei; moralem expositionem in metamorphosin Ovidii; quaestiones ordinarias geschrieben. Pit. Fa.

JOHANNES Romanus, siehe Johannes Hymonides.

JOHANNES Romanus, Archi-Cantor zu Rom, und päpstlicher Legat an die Angel-Sachsen, lebte in den andern Helffte des 7 Seculi, und schrieb ein Buch de synodo Anglorum hatseldensi; de catholica eorum fide; de romana synodo; de modulandi & legendi ritu. Bal. Possev. Fa.

JOHANNES Romanus, ein Diaconus zu Rom und Canonicus an der Kirche S. Salvatoris im Lateran, daselbst um 1270, schrieb librum de ecclesia lateranensi, welches Mabillon in Musaeo Ital. herausgegeben. O. Fa. Mabillon in praefat.

JOHANNES Romanus, ein Philosophus, Historicus und Theologus, Dominicaner-Ordens von Rom, lebte um die Mitte des 13ten Seculi, und schrieb speculum historiale &c. Man.

JOHANNES de Rupella, ein französischer Minorit, hat zu Paris die Theologie gelehret, Commentarium in regulam Minorum; Postillam in Evangelium Matthaei, Pauli Epistolas und Apocalypsin; Comm. in libros sententiarum; summam virtutum ac viciorum, & de anima; Postillam super Danielen; de divisione gratiae & linea justitiae; sermones dominicales &c. welche Werke meist im Manuscript liegen, geschrieben, und ist 1271 gestorben. Bu. Wa. Ea.

JOHANNES de Rupe Scissa, siehe de Rupescissa.

JOHANNES, Bischoff von Sabina um 1229, war päpstlicher Legat, verfertigte eine Constitution de numero quadragenario & officiis Canonicorum ecclesiae barcinonensis, welche in *Baluzii* append. ad Marcam Hispan. stehet. Fa.

JOHANNES a Sacrobosco, siehe Sacrobosco.

JOHANNES Bar-Salibi, siehe Dionysius Bar-Salibi.

JOHANNES Salisburius, ein engelländischer Jesuit, geböhren 1575, war schon 30 Jahr alt und bereits Prediger, als er in die Societät trat. Er wurde Superior in verschiedenen Collegiis, und wolte als erwählter Procurator die Reise nach Rom antreten; der Tod aber verhinderte es, welcher 1625 erfolgt ist. Er hat Rob. Bellarmini grossen Catechismus und noch andere gottsfelige Bücher ins Englische übersetzt. Al.

JOHANNES de Salodio, ein Dominicaner, von seiner Vaterstadt im Brescianischen zugenannt, war in den Humanioribus und in der Theologie wohl geübt, florirte um 1570, und schrieb de rosario B. Virginis. Ech.

JOHANNES, mit dem Zunahmen Sapiens, siehe Cyparissota, item Scorus.

JOHANNES Saracenus, siehe Saracenus.

JOHANNES Sarisberienensis, oder Salisberienensis, oder Severianus, seinem Geschlechts-Nahmen nach Petrus oder Parvus genannt, ein Engelländer von Salisbury oder Severia, daher er auch seinen Zunahmen erhalten, ist ums Jahr Christi 1110 auf die Welt kommen. Er studirte in Frankreich und Italien, wurde zu Paris Doctor Theologia, und half dem Groß-Canzler von Engelland, Thomas Becket, den ältesten Prinzen Königs Henrici II erziehen. Als Thom. Becket, der nummehr Erzbischoff von Cantelberg worden war, 1170 in seiner eigenen Kirche getödtet wurde, und dieser Johannes einen Streich, der seinem Patron nach dem Kopfe gieng, mit dem Arm auspariren wolte, empfing er eine solche Wunde, daß die Aerzte fast ein ganzes Jahr an seinem Aufkommen zweiffelten. Nachmahls wurde er 1176 Bischoff zu Chartres, und verwaltete sein bischöfliches Amt sehr rühmlich, also daß er selbst ausübete, was er in seinen Predigten und Schrifften andern zu thun fürstellte. Er wohnte dem Concilio generali lateranensi 1179 bey, starb 1182, 24 Oct. und hinterließ als einer der gelehrtesten und sinnreichsten Männer seiner Zeit unter andern folgende Schrifften: Polycraticum, i. de nugis curialium & vestigiis philosophorum lib. VIII; opus metalogicum libris IV; commentationes in epistolas Pauli; epistolas ad diversos CCCIII, die in der Bibliotheca Patrum stehen; septem epistolas historicas, die man in *Duchesii* Collegitaneo historicorum Franciae findet; epistolas XCIII, die in S. Thomae Cantuariensis episcopi epistolis stehen; vitam ac passionem S. Thomae cantuariensis archiepiscopi; vitam S. Anselmi, daß in

Wbartoni

Whartoni Angl. sac. stehet. Im Manuscript aber liegen noch poenitentiale; lib. de malo exitu tyrannorum; de statu rom. curiæ; de mathematica duplici; speculum rationis; speculum stultitiæ; super speculo *Nigelli*; Ermenevtricon; Sermones; Carmina. Sa. Vo. C. PB.

JOHANNES Sarracenus, siehe Sarracenus.

JOHANNES de Saxonia, oder de Erfordia, ein Franciscaner von Erfurt in Thüringen, um die Mitte des 14ten Seculi, hat summam de casibus seu summam confessorum; sermones de tempore & de Sanctis; summam juris; glossas super consuetudines tironenses; tabulas juris can. & civilis, und Comm. in IV libros sententiarum geschrieben. T. Fa. Wa. Possev.

JOHANNES Scholasticus, siehe Johannes IV.

JOHANNES Scholasticus, oder Climacus, oder Sinaïta, ein Mönch, geboren um 523, hat sich in ein Kloster auf dem Berge Sina begeben, woselbst er sich in eine Zelle eingeschlossen, und vor sich gelebt, endlich aber an diesem Ort Abt geworden. Er schrieb ein Werk unter dem Titel *Scala* s. scala paradisi, von dem er seinen Zunahmen bekommen; libellum & epistolam ad pastorem; das Leben Barlaams und Josaphats, welches man sonst unter Jo. Damasceni Schriften antrifft, und starb 606, 30 Martii. Dessen Schriften hat der Jesuit Matthäus Raderus 1633 zu Paris heraus gegeben, woben Johannis Leben stehet, welches Daniel Monachus Raithenus verfertigt. C. O. Fa.

JOHANNES von Schoonhoven, ein Carmelite, war um 1300 Prior zu Mecheln, schrieb de virtutibus & vitiis in 2 Büchern, Polypodion betitelt, und Sermones de tempore & de Sanctis. T. Fa.

JOHANNES de Schoonhovia, oder Schonhofen, ein Canonicus regular. Augustiner Ordens in dem Kloster Groendael bey Brüssel, hatte den Rahmen von seiner Vaterstadt, schrieb Exhortatorium spirituale; de cursu Monachi; de profectu Monachi; defensionem Joh. Ruysbrocquii contra Gersonem; de passione Domini; conclusiones super sermone de monte aureo; chronicon ordinis canonicorum regularium; Epistolae, und starb in obgedachtem Kloster 1431. A. Fa.

JOHANNES Schorelius, ein Mahler zu Utrecht von Schorell, einem Dorfe bey Alismaer, daher er seinen Zunahmen erhalten, erlernte daselbst die gelehrten Sprachen bis ins 14 Jahr, nachgehends aber zu Harlem die Mahler Kunst, welche er zu Amsterdam und Utrecht fortsetzte, that hierauf eine Reise durch Deutschland nach Venedig, in seinem 25 Jahre aber nach Jerusalem und ins heilige Land, kam von dar nach Rom, woselbst er beym Papst Adriano VI in besondern Genaden stand, begab sich aber nach dessen 1523 erfolgtem Tode wieder nach Utrecht, zierte die dasige Cathedral-Kirche zu St. Marien mit vortreflichen Schildereyen aus, erhielt dafür 1528 ein Canonicat an die-

ser Kirche, und starb daselbst den 6 Dec. 1562. Er soll descriptionem Palästinae verfertigt haben, deren *Possevinus* bibl. select. lib. XVI sect. 6 cap. 16 gedenket, davon aber nichts bekannt gemacht worden; Corn. Valerius, Jan. Dousa, Adr. Marius, Jo. Secundus, und andere berühmte Männer beehrten ihn mit ihren Briefen und Gedichten. Bur.

JOHANNES Scorigena, siehe Scorus.

JOHANNES Segobienis, oder de Segovio, ein spanischer Theologus im 15 Seculo, that sich auf dem baseler Concilio, dahin er 1431 von der Universität zu Salamanca und vom König Johann II geschickt worden, durch seine Gelehrsamkeit hervor, hielt eine Rede, die in *An. Sylvii* gestis Concil. basil. stehet, schrieb auch de ecclesiastica potestate s. de incomparabili sanctitate Ecclesiae & suprema generalis concilii auctoritate; de admissione praesidentium Papae; de justificatione basileensis concilii & sententiae ipsius contra Eugenium IV late, welche 3 Bücher einen grossen Theil von den 2 Böll. de Actis Concilii basileensis ausmachen, die zu Basel von seiner Hand geschrieben liegen, und daraus August. Patricius seine Historie des baseler Concilii genommen hat. Er hat ferner concordantias partium orationis indeclinabilem in Bibliis zusammen getragen, welche erst zu Basel 1476 mit Seb. Brandts Vorrede, hernach mit den grössern Concordantien zusammen gedruckt worden. Seine Avisamenta septem de conceptione B. M. V. die er ebenfalls auf dem baseler Concilio 1438 übergeben, liegen auf der leipziger Universitäts-Bibliothek im Manuscript, und sind von denjenigen, welche Petr. de Alva und Astorga zu Brüssel 1664 in fol. edirt, und denen er noch dieses *Johannis* septem allegationes beygefüget, nicht unterschieden. Sonsten hat er auch auf eben dem Concilio, theils wider die Griechen de processione Spiritus S. ex Filio, theils wider die Böhmen de communione sub utraque heftig disputiret; ist endlich 1440 Cardinal, 1447 aber, nach Aufhebung solcher Würde Bischoff zu Casarea worden, wo er seine meiste Zeit in der Einsamkeit und in einem geringen Kloster zugebracht, und den Alcoran, zu dem Ende er die besten Araber aus Spanien zu sich kommen, und denselben ins Spanische übersetzen lassen, widerlegt hat, welchem Werke er den Titel: de mittendo gladio spiritus in Saracenos gegeben. Ant. Fa.

JOHANNES de Segovia, ein spanischer Prediger, Mönch zu Valladolid, bekam den Zunahmen von seinem Vaterlande, war ein guter Prediger und Ereget, schrieb de praedicatione Evangelii 4 Bücher; Predigten 10. und starb 1594, oder wie andere wollen 1592 den 13 Nov. im 63 Jahre. Ant.

JOHANNES Senarensis, ein Dominicaner aus Agbitanien, studirte zu Toulouse, und war schon Presbyter, auch 40 Jahr alt, als er in den Dominicaner Orden trat. Er wurde Praefectus Studiorum, starb den 14 Aug. 1653, und liess im Lateinischen ein Werk gen, darinne er die Tugenden abhandelt, welches

Ant. Massoulie unter dem Titel pratique des meditations de S. Thomas, ou traité des vertus zu Toulouse 1683 und verbessert 1685 in 12 edirt. Ech.

JOHANNES de Siguenza, ein Mönch aus dem Orden Hieronymi in Spanien, bekam den Zunahmen von seiner Vaterstadt, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und schrieb *vida de san Geronimo &c.* Ant.

JOHANNES de Silveira, siehe Silveira.

JOHANNES Sinaita, siehe Johannes Scholasticus.

JOHANNES de Sourdis, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES Sophista, siehe Scorus.

JOHANNES Stobæus, siehe Stobæus.

JOHANNES Stobensis, siehe Stobæus.

JOHANNES Strafelius, siehe Strafelius.

JOHANNES Surdus, siehe Johannes Parisiensis.

JOHANNES Bar-Susan, ein Patriarch der Jacobiten, im Anfange des 11 Jahrhunderts, schrieb *anaphoram und tractatum de sale & oleo, quæ panis eucharistico a Jacobitis miscentur.* Ass.

JOHANNES de Tambaco, ein Dominicaner von Dambach in Elßaß, geboren 1288, studirte zu Straßburg und zu Eßln, wie auch zu Paris, erhielt aber zu Avignon die Doctor-Würde in der Theologie, die er schon vorher in Deutschland gelehrt hatte, wurde nachgehends Professor Theologiæ zu Prag, und starb zu Freyburg im Breßgau den 3 Jan. 1372, im 84 Jahr. Seine Schriften sind: *de consolatione theologiæ libri XV; exhortatio ad Carolum IV; de sensibilibus deliciis paradisi; de culpa & gratia; de amore virtutum; de ingrato commodo sacerdotum; de quantitate indulgentiarum; de proprietate mendicantium; de privilegiis exemptorum circa interdictum, de moderatione quartæ funeralium; de simonia claustralium; de redemptionibus s. reemtionibus; directorium confessorum; de præconiis S. Johannis Evangelistæ; regimen ecclesiæ, nebst andern mehr, von denen das erste öfters gedruckt, die übrigen aber meist im Convente St. Victoris zu Paris im Manuscript liegen.* Ech. T. Fa.

JOHANNES, war 1421 Erzbischoff von Tarent, 1437 Cardinal-Priester, 1443 Bischoff zu Palestrina, und starb 1449. Er wohnte 1432 dem Concilio zu Basel bey, und hielt eine Rede zum Besten Eugenii IV, welche bey dem Bzorio und in den Tomis Conciliorum stehet. Ug. Fa.

JOHANNES Taurinus, oder de Taurino, ein italienischer Dominicaner, von seinem Vaterlande in Piemont zugenamt, florirte zu Ende des 14 oder zu Anfange des 15 Seculi, und hinterließ auctoritates Sanctorum collectas, welche zu Cambridge im Gymnasio Caji und Bonelli im Manuscript befindlich sind. Ech.

JOHANNES, ein syrischer Bischoff zu Tella, wurde A. E. 519 auf des Kayfers Justinii Befehl ins Elend gejagt, und schrieb *Canones.* Ass.

JOHANNES Teneramundanus, ein Carthäuser von Dendermonde, lebte in Savoyen um 1420, und schrieb *de natura, amore & honore Dei; de fide christiana; de sacramento altaris; de conceptione B. Virginis; de hominis natura, lapsu, reparatione lapsi & gaudio.* A. Pet. Sutor *de vita christiana.* Fa. Sw.

JOHANNES Teutonicus, siehe Semeca und Johannes Friburgensis.

JOHANNES Teuxburiensis, ein englischer Philosoph von Teufesbery, einem Dorffe am Fluß Eaversne, in der Diöces Worcester gelegen, zugenamt, lebte um 1350, und schrieb *de alterationibus; de raritate & densitate; suppositionum librum; de elenchis sophismatum, und de chiromantia.* Bal. Pit. Fa.

JOHANNES Thanatensis, ein englischer Benedictiner-Mönch, hatte den Rahmen von der Insel Thanet in Kent, darauf er geboren, war um 1330 Präcentor zu Canterbury, und schrieb *de officiis cantuariensis ecclesiæ; ingleichen de quorundam Sanctorum vitis.* Pit. Vo. Fa.

JOHANNES, Erz-Bischoff von Thessalonich, der ältere, hat 680 dem dritten Concilio zu Constantino pel beygewohnt, und dialogorum libros duos geschrieben, welche aber verloren gegangen. O.

JOHANNES, Erz-Bischoff von Thessalonich, der jüngere, lebte in der Mitte des 9 Seculi, und hinterließ einige Homilien, welche Leo Allatus in seinem Buche *de Simeonibus & eorum scriptis* zuerst ans Licht gebracht. O.

JOHANNES a S. Thoma, siehe a S. Thoma.

JOHANNES Tilberiensis, ein weltlicher Priester in Engelland, lebte im 12 Seculo, und schrieb eine Historie der Engelländer. Ben.

JOHANNES Tinmouthensis, oder Tinnemuthensis, ein englischer Benedictiner-Mönch zu St. Alban, lebte um 1360, und schrieb *historiam auream*, so zu London, und *Sanctilogium Britannia*, so zu Cambridge in dem Collegio Corporis Christi im Manuscript liegt. Aus dem letztern sind unter andern das Leben S. Paterni und Bregwini, Erzbischoffs zu Cantelberg in die Acta Sanctorum 15 Apr. mit Sensesnii Anmerkungen gebracht worden. Fa.

JOHANNES de Tortocollo, ein Dominicaner, von seinem Vaterlande zugenamt, florirte zu Ende des 13 Seculi, war Doctor Theologiæ, und schrieb *Commentaria in libros sententiarum; contra Henr. de Gandavo; quodlibeta.* Ech.

JOHANNES, ein Benedictiner in einem Kloster bey Tours, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und schrieb *Acta Gaufridi Andegavensium comitis, Plantagenista cognominati, welche Laur. Bouchel zu Paris 1610 edirt.* Einige legen ihm auch *gesta a consulis andegavensibus*, und *lib. de compositione castri Ambalæ & ipsius dominorum gestis* bey, welche beyde Werke in *Dacherii spicil.* stehen. O.

JOHAN-

JOHANNES de Troyes, ein französischer Historicus, lebte zu Königs Ludovici XI Zeiten, und beschrieb in einem Chronico, was zu dieses Königs Zeiten vorgegangen, welche 1620 unter dem Titel: *Chronique scandalieuse*, ohne seinen Namen zu Paris in 4 ans Licht getreten, hierauf aber den Supplementis aux Memoires de Phil. de Comines einverleibet worden. Cr. Ve. B, f.

JOHANNES Tullenis, ein Jesulte von Tull aus Lothringen bürgerlich, starb zu Trier 1625, im 74 Jahre seines Alters. Man hat von ihm viel schöne geistliche und weltliche Gedichte; Paraphrasen in Evangelia & Epp. dominic.; demonstrationes mathematicas &c. Al.

JOHANNES Turoczanus, siehe Turocz.

JOHANNES von Turrecremata, siehe Torquemada.

JOHANNES de Varfiaco, oder de Verdiaco, ein Dominicaner von Varsh in der Diöces Auxerre, daher er seinen Zunahmen erhalten, studirte zu Paris, erhielt die Doctor-Würde, und die Stelle eines königlichen Hofpredigers, schrieb postillam super librum Sapientiae; postillam super Cantica, auch über andere Bücher heiliger Schrift; sermones, und starb 1278. Ech.

JOHANNES Bar-Vehabum, siehe Theodorus.

JOHANNES Velcurio, ein Professor zu Wittenberg von Feldkirchen in Schwaben, war ein Bruder Bernh. Barthol. Velcurionis, florirte um 1533, und schrieb Comm. in physic. Aristotelis. K.

JOHANNES Venerus, ein Carthäuser aus dem 15 Seculo, hat ein Buch unter dem Titel nosce te geschrieben, welches zu Venedig 1480 und zu Heidelberg 1489 gedruckt ist; über dieses auch de patientia & humilitate; speculum morientium; coronam senum; sermones und epistolas verfertiget. T. Possev. Fa.

JOHANNES de Vercellis, ein Dominicaner von Vercelli, Decretorum Doctor, und lehrte das canonische Recht zu Paris mit großem Ruhm, wurde 1265 Ordens-General, wolte das Patriarchat von Jerusalem nicht annehmen, schrieb sermones; epistolas encyclicas, und starb zu Montpellier den 30 Nov. 1283. Ech.

JOHANNES, ein Diaconus und Canonicus zu Verona, lebte zu Ende des 13. und zu Anfange des 14 Sec. und schrieb historiam a Julio Caesare usque ad Henricum VII Lucemburgicum. Vo. Fa.

JOHANNES de Veteri Aqua, siehe Palaeonodorus.

JOHANNES de S. Victore, oder Victorinus, ein englischer Canonicus regularis, Augustiner-Ordens in der Abtey St. Victoris zu Paris, schrieb ein memoriale historiarum vom Anfange der Welt bis auf das Jahr 1322, in welchem er lebte, davon ein Fragment in Duchesnii Script. histor. francicae coetaneis gedruckt worden; das völlige Manuscript aber

noch in der Abtey St. Victoris zu Paris liegt. Er ist von *Johanne Paris*, oder Parisio, oder Johanne de Victore, dessen Vossius gedenket, und dem er noch flores historiarum beyleget, nicht unterschieden. Fa. O.

JOHANNES du Vignay, oder du Bignay, ein Franzos, lebte um 1300, und übersezte die Evangelia und Episteln zum Gebrauch der Kirche zu Paris, aus der lateinischen in die französische Sprache. Le Long in bibl. sacra.

JOHANNES de Villagarcia, ein spanischer Dominicaner, von seiner Vaterstadt, sieben Meilen von Valladolid gelegen, zugenannt, war anfangs College im Gymnasio St. Gregorii zu Valladolid, lehrte hernach auch anderer Orten die Theologie, darinne er sich einen grossen Namen erworben, hielt sich unter der Königin Maria eine Zeitlang zu Oxford und Cambridge auf, kehrte nach deren Tode 1558 nach Spanien zurück, wurde aus Verdacht seiner Lehre mit Arrest belegt, aber nach befundener Unschuld wieder losgelassen, und zum Professor der Theologie zu Valladolid von neuem eingesetzt, starb aber nicht lange darnach den 25 März 1564, nachdem er vieles wider Brentium, Bucerum und andere geschrieben. Ant. Ech.

JOHANNES, war Doctor Decretorum und Abbas vincellensis, um welche Zeit aber, ist unbekannt, und schrieb vademecum de collationibus dominicis & festivis, so ohne Zeit und Ort zu Anfange der Buchdruckerey heraus gekommen. Fa.

JOHANNES de Vincentia, ein Dominicaner von Vicenza, empfing den Ordens-Habit 1220 oder 1221 zu Padua aus den Händen des heiligen Dominici, erwarb sich nachgehends durch seine Predigten in Italien grossen Ruhm, lebte noch 1256, und schrieb sermones de tempore & de Sanctis; Commentaria in Pauli epistolas; summam confessoriorum, davon aber noch nichts gedruckt ist. Ech.

JOHANNES, ein Mönch zu St. Vincenz bey Volsorno in Campagna, lebte um 1470, und schrieb chronicon cenobii sui, daraus Baronius ad a. 892 annal. eccles. verschiedenes anführet. Vo. Fa.

JOHANNES Viterbiensis, siehe Annii (Joh.).

JOHANNES Vitoduranus, oder Barfater, oder de Winterthur, ein Minorit im 14 Seculo, bekam den Namen von seiner Geburtsstadt Winterthur, und schrieb eine Schweizer-Chronik von 1215 bis 1348, welche in Leibnizii accessionibus historicis, und vollständig in Eckardi corpore historico zu finden ist. O. Vo.

JOHANNES Urbevatanus, ein Canonicus von Dravieto, lebte am Ende des 12, und Anfange des 13 Seculi, schrieb acta vitae & martyrii S. Petri Parentii martyris, welche in Papebrochii Act. S. ad 5 Maji stehen. AS.

JOHANNES de Wallingford, ein Mönch in dem Kloster St. Albain Benedictiner-Ordens im 13 Seculo, hat fragmenta astronomica; de flaminibus & archi-

archisflaminibus britannicis; descriptionem Britanniae; orationes; chronicon &c. geschrieben, und ist 1214 gestorben. Das Chronicon hat Thomas Gale nebst 14 andern Scriptoribus historiae anglicae heraus gegeben. Die übrigen Schriften aber liegen noch in der cottonianischen Bibliothec im Manuscript. O. Fa.

JOHANNES, ein deutscher Dominicaner von Wilsbushusen im Osnabrückischen, wurde Bischoff zu Vossin in Ungarn, 1241 aber General seines Ordens, schrieb epistolas encyclicas, und starb 1254. Ech. Fa. *Natal. Alex.* in hist. eccl.

JOHANNES, geboren zu Witslich, einem Städtgen in dem Eriertischen, lehrte um 1400 zu Eöln, und schrieb *lecturam* in epistolas Pauli, wie auch einen *comment.* in IV libros *sententiarum*. T. Fa.

JOHANNES Wormatiensis, siehe Scadland (Joh.).

JOHANNES, ein Priester zu Würzburg in Francken, florirte um 1100, und schrieb *descriptionem terræ sanctæ*, welche in *Pezii anecdot.* stehet. Fa.

JOHANNES, ein englischer Carmelit von York, lehrte um 1390 zu Orford die Theologie, und schrieb *lecturas* in *Genesin*; *expositiones ordinarias*, wie auch *præconia S. Scripturæ*. Pit. *Alegre Paradis.* Carmelit. Fa.

JOHANNES, ein Benedictiner Mönch von Ypern, wurde Abt in dem Kloster St. Bertini zu St. Omer, schrieb in zwey Büchern *vitam B. Bernhardi poenitentis*, welche in den *Actis Sanctor.* 9 Apr. stehet, und *Chronicon* s. *historiam monasterii sythientis S. Bertini*, das in *Martene anecdot.* anzutreffen, und starb 1387. Vo. Fa.

JOHANNES, ein französischer Mönch im Anfange des 12 Seculi, hat *chronicon Abbatiae besuensis* ab an. 600 ad 1119 geschrieben, so in *Dacherii spicileg.* stehet. Fa.

JOHANNES, ein französischer Mönch in der andern Hälfte des 12 Seculi, hat *historiam Gaufredi, Ducis Normannorum* in zwey Büchern, und *chronicon turonense* geschrieben, welches letztere Labbeus heraus geben wollen. Fa.

JOHANNES (Andr. Eudæmon), siehe Eudæmon.

JOHANNES (Erasmus), ein Rector zu Antwerpen, war ein Unitarius zu Ende des 16 Seculi, in der hebräischen Sprache wohl erfahren, und mußte sich wegen seiner irrigen Meinungen nach Pohlen retiriren, woselbst er mit Fausto Socino zwey Tage disputirte, ob Christus vor allen Creaturen gewest; nachgehends aber in Siebenbürgen von den Unitariis zu ihrem Prediger erwählet worden. Er hatte ein Buch von seinen Irrthümern publiciret, so aber bald confisciret wurde, schrieb auch *antithelin doctrinæ Christi & anti-Christi de uno vero Deo*; *Comm. in apocalypsin* &c. *Sandii bibl. antitrin.*

JOHANNES (Thomas), ein beliebter englischer Theus, hat 1669 *prolusiones academias* zu Orford in 8 ediret.

JOHANNICIUS, oder Johannitius, Hieromonachus Græcus, wie er sich nannte, hat *historiam veteris & novi testamenti* in griechischer Sprache geschrieben, so 1557 zu Venedig in 8 gedruckt worden.

JOHANNIDES d' Alby, oder Dalby, (Christoph), ein reformirter Theologus, bekam seinen Zunahmen von seiner Geburtsstadt in Langbeoc und schrieb: *sententias doctorum evangelicorum de Exorcismo, qui adhiberi solet ad baptismum infantum; it. de gynæcobaptismo, s. baptismo infantum, quem usurpant mulieres in casu necessitatis*, welche Schriften 1612 zu Herborn in 8 zusammen gedruckt worden.

JOHANNIDES Zialowski (Lustratus), siehe Zialowski.

JOHANNIDES, oder Janfon, (Zacharias), insgemein Hansen genannt, ein geschickter Opticus und Brillenmacher zu Middelburg, hat die *Tubos opticos* und *Microscopia* zuerst erfunden, von dem es nachmahls Jacob Mezius erkernet. *Petr. Borellus de vero Telescopii inventore.*

JOHANNIS (Albertus), ein Carmelite und Doctor Theologia zu Löwen, von Harlem gebürtig, schrieb *questiones* in *Magistrum sententiarum*; *lecturam* in *ecclesiasticum*; in *epistolam I Johannis*; *sermones* &c. und starb zu Mecheln 1496. Sw.

JOHANNIS (Christian), aus Ripen, geboren 1567, ward 1597 zu Copenhagen Magister der Philosophie, that sodann eine Reise auf königliche Kosten in fremde Lande, kam 1602 zurück, ward erst der Schule zu Odensee Rector, hernach auf dem königlichen Gymnasio daselbst, der griechischen Sprache Prof. schrieb *de sphaeræ definitione & divisione*; *de circulis sphaeræ*; *de zonis*; *theses philosophicas*; *de climatibus & parallelis*; *de logica*, und *sermones funebres*, und starb den 11 Apr. 1642, im 75 Jahr. Mol.

JOHANNIS (Frider.), ein Magister der Philosophie von Ladelund in Lunden, ward nach absolvirten Studiis zu Straßburg, erst 1597 zu Glesnburg Rector, hernach 1600 Diaconus an der Nicolai-Kirche daselbst, schrieb *orationes*; *emblemata*; *carmina*, und starb den 19 Jun. 1626. Mol.

JOHANNIS (George Christian), ein deutscher Historicus, geboren 1658 zu Markbreit, einem Städtgen in Francken, stand eine Zeitlang einer Profession am weybrückischen Gymnasio vor, legte aber dieselbe nieder, als er eine Reise nach Holland that, erhielt von dem Herzoge nach seiner Zurückkunft eine jährliche Besoldung, die er bis an sein Lebens-Ende genoß, und starb 1735, 22 Febr. Seine Schriften sind: *rerum moguntiacarum scriptores Volum. II*; *tabularum literarumque veterum spicilegium*; *miscella historiarum palatinæ*; *nova editio auctior scriptorum germanicorum Reuberi*; *de vita & meritis Petri de Spina*. Im Manuscript hinterließ er *Paræ historiam palatinam tertiis curis auctam disposicamque*; *Leodium emaculatum*; *Freheriana* &c. NZ.

JOHAN-

JOHANNIS (Hier.), ein Dominicaner von Chiuffrat zu Florenz in den Orden, wurde daselbst 1474 in die theologische Facultät aufgenommen, war ein Redner und Poete, auch unter andern Bedienungen seines Ordens General-Vicarius, starb den 27 Oct. 1483, und hinterließ *Θεολόγων* s. de laudibus B. M. V. in vier Büchern, so zu Florenz in der medicischen Bibliothec im Manuscript liegt; *historiam florentinam* s. de gestis Florentinorum in Versen, *laudes* S. Vinc. Ferrerii & S. Catharinae de Senis in historischen Versen; *Dantis Cantica poetice enarrata*. Ech.

JOHANNIS (Petr.), ein Magister der Philosophie von Ripen, erlangte solche Würde zu Rostock 1572, und schrieb de incarnatione Christi; ingleichen de usu natiuitatis Christi in dänischer Sprache. Mol.

JOHANNITIUS, siehe Chanin, ir. Johannicius.

JOHANNIUS (Johannes), ein Medicus, hat 1630 tr. de utilitate pilularum aloëticarum Hieron. ab Aquapendente zu Padua in 8 ediret.

JOHANSEN (Corn.), ein Magister der Philos. und Prediger in seiner Vaterstadt Bergerdorf, ohnweit Hamburg, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb die Breite, Länge, Tiefe und Höhe der Liebe Gottes in einer Pfingst-Predigt; ingleichen *artem christiane vivendi & beate moriendi* in einer Leich-Predigt. Mol.

JOHANSEN (Mich.), siehe Jansenius.

JOHN (Joh. Siegmund), ein Schulmann, geboren zu Jauer in Schl. den 2 Jan. gieng 1714 auf das Gymnasium zu Breslau, und 1717 auf die Academie nach Wittenberg, ward daselbst 1719 Magister, 1734 zu Breslau Lehrer der dritten und vierten Ordnung in dem Gymnasio zu St. Maria Magdalena, 1739 zweyter Lehrer der zweyten Ordnung in dem elisabethanischen Gymnasio, 1744 erster Lehrer in eben diesem Hörsale, 1746 der dritte öffentliche Lehrer des magdalenischen Gymnasii, 1748 Prorector an demselben, und starb 1749 den 6 October. Seine Schriften sind: *Parnassus hesiaicus*; *synopsis historiae civilis kranziama*. Das Leben desselben steht in dem 9. Bande des neuen Büchersaals der schönen Wissenschaften und freyen Künste.

JOHN (Theodor.), ein bekehrter Jude von Prag, vorher Jom-Tov genannt, gab erst zu Trier einen *Rabbi* ab, gieng hernach in seinem 30 Jahre nach England, nahm 1692 die lutherische Religion an, und gab zu London 1693 sein Glaubens-Bekenntniß in englischer Sprache heraus, darin selbiges aus der deutschen übersezt worden. W.

JOHNSON, siehe Jonston.

JOHNSON, oder Jonston, (Arrur), ein lateinischer Poete aus Schottland, übersezte die Psalmen Davids in lateinische Verse; schrieb Gedichte; gab auch 1637 *delicias poetarum scotorum hujus ævi illustrium* heraus.

JOHNSON (Benjamin), ein englischer Poete; aus Westminster bürtig, mußte wegen Armut sich auf sein

nes Stief-Vaters Handthierung legen, und einen Ziegel-Decker abgeben. Als man aber seine Lust zum Studiren erkannte, wurden ihm Mittel dazu an die Hand gegeben. Dem aber ohngeachtet, begab er sich erst zu einer schlechten Bande Comödianten, da er selbst mit spielte; hernach legte er sich mit Fleiß auf die theatralische Poesie, schrieb viel Comödien u. Tragödien, übersezte *Horatium* de arte poetica ins Englische, und *Raconis* consilia polit. ins Lateinische, schrieb auch eine englische Grammatica u. und anders, so meist in zwey Folianten zusammen gedruckt ist. Er soll vom Könige 100 Pfund, von der Stadt London und den größten von Adel gleichfalls eine grosse Pension gehabt haben, theils aus Gewogenheit, theils, damit er sie in seinen Comödien menagiren möchte. Auf dem Todt-Bette bereuete er sonderlich, daß er die heilige Schrift so oft in seinen Comödien gemißbraucht, und starb 1637, 16 August, im 63 Jahr. Seine gesammelten *Works* sind zu London 1716 in 6 Tom. in 8 heraus gekommen. An seinem Grabe stehen bloß die Worte: o rare Benjamin Johnson. Ein anderer dieses Namens, der 1672 Gedichte edirt, nennt sich Benj. Johnson junior. W, d. Wo.

JOHNSON (Christoph.), ein guter lateinischer Poete, Philosophus und Medicus aus Derbyshire, war Schul-Rector, und practicirte in Winchester, hernach zu London; schrieb in lateinischen Versen *vitam Gul. Wykehami*; *ranarum & murium pugnam ex Homero*; *custodum ac didascalorum wintoniensium seriem &c.* und im Englischen *Consilium contra pestem &c.* und starb 1597. Wo.

JOHNSON (Franciscus), ein presbyterianischer Prediger in Engelland, lebte um 1617, und schrieb: *a Christian Plea, touching the Anabaptists, Arminians, and the reformed church*; Streit-Schriften mit Henr. Jacob &c.

JOHNSON (Robert), ein Londener, geboren um 1567, war königlicher Capellan, und schrieb Predigten. Ein anderer dieses Namens, war ein non-conformistischer Prediger, und edirte auch Predigten. Wo.

JOHNSON (Robert), ein englischer Medicus, edirte 1684 *enchiridion medicum, or a Manual of physick* zu London in 12.

JOHNSON, Johnston, oder Jonson, (Robertus), hat 1564, nebst Henr. Jobisso *responsionem ad articulos Joh. Hipperi*, in quibus a catholica fide dissentiant, zu Antwerpen in 8 lassen heraus gehen.

JOHNSON (Samuel), ein englischer Gottesgelehrter, geboren 1649 zu Warwickshire, studirte in der Pauss-Schule zu London, und hernach zu Cambridge auf der Academie, ward Pfarrer zu Euringham, legte sich zugleich mit großem Fleiß auf die Politie und Verfassung des englischen Staats, eiferte für die Freyheit und gegen die Catholischen; ward auch deswegen von dem Lord Russell zu seinem Haus-Capellan gemacht. Nachdem aber dieser wegen der Bemühung,

mühung, den damaligen Herzog von York und nachmaligen König Jacob II durch einen Parlaments-Schluß von der Cron-Folge zu entfernen, geköpft worden, und Johnson zu Unterstützung der Anschläge gedachten Lords ein Buch unter dem Titel *Julian's Arts to undermine and extirpate Christianity*, zwar drucken lassen, aber nicht ausgegeben, und für Gerichte nicht anzeigen wollen, wo sich die Exemplanten befanden, ward er 1683 ins Gefängniß gebracht. Nach gestellter Bürgschaft von 2 dessen Bekannten, erhielt er seine Freyheit wieder. Als man aber seine Sache gerichtlich untersuchte, ward er zu einer Geldstrafe von 500 Mark verdammet, und sollte so lange im Gefängniß bleiben, bis er solche bezahlte. Weil er aber in seiner Haft allerley Schriften gegen die Römisch-Catholischen, sonderlich aber *an humble and hearty Address to all the Protestants in King James's Army* heraus gab, ward der Hof so darüber erbittert, daß er zur Strafe degradirt, 1686 den 1 Decembr. an den Pranger gestellt, von Newgate bis an Tyburn gestäupet, und sodann wieder ins Gefängniß geführt wurde. Nachdem aber König Wilhelm den Thron bestiegen, erklärte das Parlament das ganze Verfahren gegen Johnson für widerrechtlich und grausam: er selbst aber erhielt von gedachtem König eine ansehnliche Pension. An. 1692 ward er von einigen Anhängern des entwichenen Königs Jacobi II im Bette überfallen, und hart verwundet, kam aber noch mit dem Leben davon, und starb im Frieden. Seine Schriften sind: *Julian the Apostate; Julian's arts to undermine and extirpate Christianity; an Answer to Constantius the Apostate; Answer to the Chapter of passive obedience; an Answer to Jovian; the church of England as by Law establish'd; Godly and wholesom Doctrine, and necessary for these Times; a short dissuasive from Popery; a parcel of wry reasons, and wrong inferences, but right observator; Several Reasons for the establishment of a Standing Army, and the dissolving the militia; the Grounds and Reasons of the Laws against Popery; an humble and hearty Address to all the english Protestants in this present Army; the Opinion is this, that Resistance may be us'd, in case our Religion and Rights should be invaded; the Trial and examination of a late Libel, entitled: a New Test of the church of England's Loyalty; the absolute impossibility of Transubstantiation demonstrated; the way to Peace amongst all Protestants; a letter from a Freeholder to the Rest of the Freeholders of England; Religion founded upon a Rock: the true Mother-Church; Remarks upon Dr. Sberlock's Book entitled, the Case of Resilience of the supreme Powers stated and resolv'd; Reflexions on the History of passive obedience; an Argument proving that the Abrogation of King James by the People of England from the royal Throne and the Promotion of the Prince of Orange was according to the Constitution of the english Government; an Essay concerning Parliaments: at a Certainty, or the Kalends of*

May; Notes upon the Phenix edition of the pastoral Letter; a confutation of a late Pamphlet, entitled, a letter Ballancing the necessity of keeping a Land-Force in Time of Peace, with the Dangers that may follow on it in zwey Theilen; the Articles upon which the great Charter of King John was fram'd; the great Charter of K. John; several discourses on practical subjects. Diejenigen kleinen unter denen vorhin angeführten Abhandlungen, so der Verfasser in seinem fünfjährigen Gefängniß verfertigt, ließ er selbst unter dem Titel: a second five Year's Struggle against Popery and Tyranny; being a Collection of Papers publish'd by Samuel Johnson during his last Imprisonment of five Years and ten Days zusammen drucken. Seine sämtlichen Werke aber wurden hernach, nebst des Verfassers Lebens-Beschreibung zusammen in fol. heraus gegeben.

JOHNSON (Thomas), ein Botanicus zu London, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, ließ *Joh. Gerhardi historiam generalem plantarum* mit vielen Zusätzen wieder auflegen, schrieb auch selbst *mercurium botanicum*, wovon der erste Theil nebst dem beygefügten Tractat *de Thermis bathonicis* zu London 1634 in 8, der andere aber an eben dem Orte 1641 in 8 ans Licht gestellet worden. Li.

JOHNSON (Wilhelm), ein engländischer Medicus, lebte zu London in der Mitte des 17 Seculi, und gab daselbst sein *Lexicon chymicum* 1652 in 8 heraus, welches nachmahls zum öfftern aufgelegt, und noch lehstens zu Frankfurt 1678 in 8 gedruckt worden. Li.

JOHRENIUS, oder Joehrenius, (Conrad), ein Medicus aus der Grafschaft Lippe, allwo er des regierenden Grafen Leib-Medicus, auch zugleich Professor Medicinæ zu Rinteln gewesen. Als sich der Hofrath und Leib-Medicus, Bernhard Albinus 1698 von Frankfurt an der Oder nach Leiden begab, ward er an dessen Platz zum Doctore und Professore Medicinæ dahin beruffen. Ob er wohl die Patienten hart angriff, und bey hartnäckigen Krankheiten desperante Mittel adhibirte; so pflegte er doch mit seinen Curen iederzeit glücklich zu fahren. Er hat praxin chymiatricam; dissertationes medicas & physicas de peste; de dysenteria; de impedito medicinæ progressu; de passione iliaca; de plaga Philistorum; de affectione hypochondriaca; de volatili & fixo; de lithiasi; de epilepsia; de Christo medico; de sanguinis peccantis restitutione in integrum; de arthritide vaga scorburica, & terra medicinali freyenwaldensi; de lue venerea; de mentagra ad Plinii hist. nat. lib. XXVI cap. 1; auch zwey Stück de morbis biblicis tam vet. quam novi testamenti, und etliche andere hinterlassen, wegen verschiedener dieser Schriften aber von der theologischen Facultät Wittenbergspruch bekommen. Sein in 8 grossen Bänden Regal-Papier bestehendes herbarium vivum hat der König in Pohlen August II bald nach dessen Ableben

ben vor etliche 100 Rthl. zu der dresdnischen Bibliothec erhandelt. Er starb 1716.

JOHRENIUS (Martin Daniel), des vorigen Conradi ältester Sohn, war ebenfalls Medicinæ Doctor und Professor Physices zu Franckfurt. Er promovierte unter seinem Vater 1701, nach vorgängiger Disputation de visu & de gutta serena, in Doctorem, verließ sehr kostbare physicalische Instrumente, und starb frühzeitig 1718.

JOJA (Elisabeth), siehe von Roseres.

de JOINVILLE (Joh.), siehe Johannes de Joinville.

IOLAS, oder Iolaus, ein griechischer Medicus, aus Bithynien gebürtig, soll, wie Dioscorides meldet, de medicamentis, oder de herbis geschrieben haben, von welchem Werke aber nichts mehr vorhanden ist. Die Zeit seines Lebens ist ungewis, doch scheint es, daß er kurz vor dem Heraclide Tarentino floriret. Ea.

JOLI (Claudius), ein französischer Bischoff, geböhren 1610 zu Buri-sur-l'Orne, in der Diöces von Verdun in Lothringen, war anfänglich Pfarrer zu St. Nicolas des Champs in Paris, nach diesem aber Bischoff zu St. Paul de Leon in Nieder-Bretagne, und starb 1678. Man hat von ihm eine ziemliche Anzahl Predigten, wovon Johann Richard ein Parlaments-Advocat 8 Bände ans Licht gestellet.

JOLIS, oder Jolius, (Anton.), ein spanischer Grammaticus von Ossuna in Catalonien, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und schrieb Adjuncta Ciceronis seu quæ verba Cicero simul dixit tanquam synonyma aut vicini sensus. Ant.

JOLIVET (Jo.), ein Chorographus in Frankreich, von Limoges, lebte im 16 Seculo, und schrieb *description de la France & des Gaules*, und andere zur Geographie von Frankreich gehörige Werke. Cr.

JOLIVIVUS, ein englischer Medicus, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und wird von seinen Landsleuten, sonderlich dem Franc. Glissonio, vor den Erfinder der vasorum lymphaticorum ausgegeben, deren Entdeckung Thom. Bartholinus, und Claus Rudbeckius sich ebenfalls zueignen haben. Ke.

JOLL (Alexander), ein französischer Sprachmeister zu Hamburg, in der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb *methode nouvelle pour apprendre la langue françoise; nomenclature françoise & allemande; les veritables regles de l'orthographie françoise conformées à la prononciation*. Mol.

JOLLYBET (Evert), ein Advocat des Parlaments zu Paris, geböhren zu Orleans 1601 den 20 Jul. war von Natur eines lustigen Humeurs, ein Juriste, Poete, Philologus, Philosophus und Theologus, hinterließ ein lateinisch heroisch Gedichte von den Thaten des Königs in Schweden, Gustavi Adolphi; eine grosse und weitläuftige Historie von Schweden im Französischen, wie auch sehr viel Manuscripta, und starb 1662 den 20 Julii, an seinem Geburts-Tage. HL.

JOLY (Claudius), ein französischer Theologus, geböhren zu Paris 1607, 2 Febr. legte sich auf die Rechte, Gelehrt. Lexic. T. II.

und wurde ein Advocat, erwählte aber hernach den geistlichen Stand, und kriegte 1631 an der Kirche de notre Dame zu Paris ein Canonicat, gieng 1643 mit dem Herzog von Longueville nach Münster, dahin sich derselbe als königlicher Plenipotentarius zu den Friedens-tractaten begab, that bey den innerlichen Unruhen in Frankreich eine Reise nach Rom, wurde 1671 an seiner Kirche Cantor, und hernach Official. Er behielt eine beständige Gesundheit und völliges Gedächtnis bis in das hohe Alter, siel aber, als er in die Früh-Metten gehen wolte, in ein Loch, und beschädigte sich, wozu ein Fieber kam, an welchem er 1700, 15 Jan. im 93 Jahre verstorben. Er hatte eine schöne Bibliothec, welche er dem Capitel der Kirche de notre Dame vermachte. Seine Schrifften sind de reformandis horis. canonicis ac rite constituendis clericorum muneribus consultatio, unter dem Namen Jo. Stella; Antonii Loiselii patris & Guidonis filii vita; *Recueil des maximes veritables & importantes pour l'institution du Roy; opusculs divers tirées des memoires d'Antoine Loisel avec quelques ouvrages de Baptiste du Mesnil & de P. Pithou; regles chrétiennes pour entrer & vivre saintement dans le mariage; traité de la restitution des Grands; codicille d'or, tiré de l'institution du Prince chrétien d'Erasme & autres pieces; de l'état du mariage traduit du latin de François Barbaro; dissertatio de verbis Ussardi relatis in martyrologio parisiensi de assumptione b. Mariæ virginis; epistola apologetica pro Ussardi verbis de assumptione b. Mariæ virginis; traditio antiqua ecclesiarum Franciæ de verbis Ussardi ad festum assumptionis b. Mariæ virginis, vindicata contra Gaudinum & Billialdum; voyage de Munster, de Hollande &c. statuts & reglemens des petites écoles de Grammaire de la ville de Paris; des écoles episcopales & ecclesiastiques; Factum pour C. Joly contre le Recteur, Doyens & Supports de l'université de Paris; Factum pour le Chapitre de l'eglise de Paris, au sujet des petites écoles; second factum de C. Joly pour répondre à celui des curés de Paris; éclaircissement pour Mr. l'Archeveque de Paris, pour Mr. les Doyen & Chapitre & le Sr. Joly; extraits des registres des conclusions capitulaires de l'eglise de Paris, pour servir factum generale contre les curés de Paris; écritures pour C. Joly pour servir de contredits à la production du Recteur & Supports de l'université de Paris; memoire touchant les demelés du Cardinal de Retz avec la cour. Er hat auch eine Lebensbeschreibung Erasmi verfertiget, wegen welcher er alle Werke Erasmi siebenmal durchgelesen. Sie ist aber noch nicht gedruckt. Das *Recueil des maximes veritables & importantes pour l'institution du Roi*, welches er 1652 ans Licht gestellet, wurde durch einen Rechtspruch des Chatelet zu Paris öffentlich von dem Hencker verbrannt; er machte sich aber so wenig daraus, daß er auch selbst diese Sentenz drucken ließ, um das Vergnügen zu haben, den dabey befindlichen Discours des königlichen Advocaten zu widerlegen, welcher nachgehends sammt der Antwort des Mr. Joly einigen Auflagen des angeführten*

h h h h h

ten Recneil beygefüget worden. *Du Pin* des auteurs ecclesiastiques. Nic. Pr.

JOLY (Guido), ein Vetter des vortigen Claudii, war königlicher Rath bey dem Chatelet zu Paris und um 1649 Syndicus von denen, so vom Hotel de Ville Zinsen zu heben hatten, widersezte sich in diesem Amte den gewaltsamen Absichten des Hofes mit grossem Eifer, darüber er einst bald erschossen worden. Er diente lange Zeit dem Cardinal von Rezs mit einer sonderbaren Treue, nahm auch grossen Theil an dessen Widerwärtigkeiten, bis sich endlich selbiger nach Rom versügte, da er ihm, weil er stets auf seinem eigenen Einn beharrte, und sich niemals ratthen ließ, nicht weiter folgen wollte. Der französische Hof trug ihm hernach auf, die Rechte der Königin auf die Niederlande auszuführen, da er denn wider Petri Stockmanns 2 Tractate, davon der eine Reductio, ex qua probatur non esse jus devolutionis in ducatu Brabantia, der andere aber de jure devolutionis in Brabantia, betitelt, erstlich *remarques pour servir de réponse à deux écrits imprimés à Bruxelles contre les droits de la Reine*, und als ihn Stockmann 1668 in seinem Tractate de jure devolutionis, quo exploduntur observationes anonymi geantwortet, auch *remarques envoyées à Mr. Stockman* an das Licht gestellt, welche beyde Schrifften von Claudio Joly, dem Cantore und Canonico an der Cathedral-Kirche zu Paris, nachgehends auch lateinisch übersetzt worden. Sonsten hat man noch von ihm: *Les intrigues de la paix, & les negotiations faites à la cour, par les amis de Mr. le Prince depuis sa retraite en Guienne jusqu'en 1652* in folio, und *suite des intrigues de la paix*, in 4 und a. m. *Le Long* bibl. hist. Europe savante.

JOM TOV, ein Rabbin, welcher 1375 gestorben, und Comm. in *Maimonidis* Jad Chafaka geschrieben, welchen einige zwar dem Jom Tov ben Abraham zueignen. W.

JOM TOV ben Abraham, oder Rithaba, ein Rabbin, welcher von einigen mit dem vorhergehenden, dessen Wittve er geheyrathet, unrecht vor einerley gehalten wird, hat in der letzten Helffte des 14 Seculi gelebt, und librum memorialem in *Maimonidis* Jad Chafaka, so im Vatican im Manuscripte liegt; novellas explicationes, die in En Israel benediger Edition 1625 in fol. stehen; *דברי חיים* in Bava Mezia, welche mit *Mos. Galante* questionibus & responsionibus gedruckt worden; ferner *דברי חיים* in Kidduschin; comment. in legem unter dem Titel: Corona boni nominis, so noch im Manuscripte liegt, und comm. in *Maimonidis* Jad Chafaka unter dem Titel: Turris valida, Comm. super caput *דברי חיים*, so mit R. Ascher und Abraham ben Dior cabbalistischen Erklärungen zu Prag 1725 in 4 edirt ist, geschrieben. Seine Chidduschim in Bava Barra, Ketuvim, Moed Katon, Taanith & Ketuvoth, ingleichen seine Chidduschim super Schevuoth & Joma liegen, und zwar der erstere in der oppenheimers Bibliothec, noch im Manuscripte. W.

JOM TOV, ein jüdischer Cabbalist im 16 Seculo, schrieb *Aurum purgatissimum* und *coronam auream*, so 2 cabbalistische Werke sind. W.

du JON, siehe Junius (Franciscus).

ION, mit dem Zunahmen Xuthus, ein griechischer Tragödienschreiber aus der Insel Chio, soll dem Wein und der Liebe sehr ergeben gewesen und im 2 Jahre der 90 Olympiade gestorben seyn. Er schrieb 12, oder 30, oder nach andern gar 40 Tragödien, als: *Ἀγαμέμνων*; *Ἀλκυονη*; *Εὐρύτιδας*; *Ἀργεῖοι*; *μέγα δράμα*; *Οὐράλη σατυρικὴ*; *Τεύκρος*; *Φοῖνιξ ἡ Καινέως*; *Φοῖνιξ δεύτερος*; *Φραγοί* &c. von denen nur noch einige fragmenta in *Hug. Grotii* excerptis, und in *Rich. Bentley* epistola ad Joh. Millium, chronico Joan. Malelae subiecta übrig sind; ferner an Versen: Dithyrambos; odas; pænes; hymnos; scholia seu carmina convivalia; elegias; comædias; epigrammata; in Prosa aber: *Χίχ κτίσιν*; *Προσβεντικόν*; *ἐπιδημίας* seu de adventibus clarorum virorum in insulam Chium; *Κοσμολογικόν*; *Τριαγμὸν* seu *Τριαγμὸς*; und *ὑπομνήματα*, davon nichts mehr vorhanden. Baton Sinopensis hat sein Leben beschrieben, so auch verloren gegangen. Es hat noch 2 Männer dieses Namens gegeben, einen von Ephesus, in dessen Rahmen Plato einen dialogum geschrieben; und einen Philosophum und Zuhörer Platonis, welcher wegen seiner strengen Sitten *Κανὼν* genennet worden. Fa. Jon.

JONA ben Gannach ben R. Marini, ein spanischer Rabbin und Medicus von Corduba, im Anfange des 12 Seculi, war zugleich ein guter Grammaticus, schrieb eine arabische Grammatic und ein dergleichen Lexicon, welche ins Rabbinische übersetzt, und von R. Kimchi öfters widerlegt worden; ferner epistolam conciliationis & complanationis; lib. animadversionis; lib. munitiois; lib. æquationis; lib. pudentationis, welche alle in arabischer Sprache in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscripte liegen. W.

JONA Gerundensis ben R. Samuel, ein Rabbin aus vornehmen Geschlechte, war des Mos. Nachmanidis Schüler und des Sarischba Lehrmeister, und starb 1304, oder nach einiger Meinung 1264. Seine Schrifften sind epistola de poenitentia; comm. super *Rav Alpbes* in aliquot tractatus talmudicos; lex mulierum; liber de timore Dei; porta poenitentia seu comm. de poenitentia; comm. in proverbialia Salomonis; de rebus vetitis & licitis. W.

JONA ben Mose, Benjamin Seev, ein polnischer Rabbin zu Ende des 17 Seculi, war Archisynagogus zu Zarlo bey Lublin, und schrieb *דברי חיים* folium columbae oder observationes in Sanhedrin, Maceoth, Schevuoth und Avoda Sara, welche zu Fürth 1694 in folio gedruckt worden. W.

JONAE (Petr.), ein schwedischer Theologus, war Theologia Professor zu Upsal, hernach Bischoff zu Stregnes, schrieb Apologiam in satisfactionem negatæ liturgiae, nomine totius Cleri in dioecesi stregnensi; apologiam pro innocentia sua & totius Cleri; zwey Predigten, und starb 1608. W. d.

JONAE (Petr.), ein Theologus aus Ingermannland in Schweden, war Bischoff zu Werto, schrieb Resp. ad quaestiones 1, quo tempore celeberrimi Patres N. T. successive vixerint? 2 Ubinam in scriptis suis de praesentia corporis & sanguinis Christi in S. Coena mentionem faciant? 3 De verustate dogmatis Calvinistarum, & quinam ejus praecipui extiterint patroni; remedia tria contra pestem; normam recte visitandi ecclesiam Christi; cursum visitationis per diocesan wexionensem &c. unterschiedene Predigten, und starb 1630. W, d.

JONAE (Sueno), ein Schwede, aus West-Gothen, war Lingvarum orientalium Professor zu Upsal, schrieb elementale theologicum; historiam academiae upsalienensis; catechesin minorem syriace ac latine cum alphabero syriaco; disquisit. philol. de constitutione sacri ordinis; investigatorem antiquitatum, seu collationem linguae suecicae cum linguis orientalibus; institutiones hebraicas, und starb 1642. W, d.

JONAH, siehe Jonas.

JONAS, ein Sohn Amithai, von Gath Hephher, aus dem Stamme Zabulon, hat Prophezeungen publicirt, und der Stadt Ninive den Untergang angekündigt. Er soll unweit Ninive, oder vielmehr Diocæs sarea begraben liegen. B.

JONAS, ein französischer Abt, im 7 Seculo, war nach seinem eigenen Bericht von Susa in Piemont gebürtig, daher diejenigen irren, welche ihn vor einen Schotten oder Irländer ausgeben. Er begab sich 618 unter die Mönche zu Bobbio, diente dem dasigen Abt Bertulfo als Secretarius, begleitete auch denselben 628 nach Rom, und that sodann mit dessen Erlaubniß noch verschiedene andere Reisen; wie man denn vorgibt, daß er auf denselben bis nach Irland gekommen. Nach diesem gieng er in das Kloster Elno, oder St. Amand in Flandern, dem er auch letztlich als Abt vorgefetzt wurde; wiewol dieses letztere meistens auf einer Muthmassung beruhet, da immittelst so viel gewiß ist, daß er diese Würde in einem französischen Kloster erhalten, und daß um diese Zeit einer, Namens Jonas, oder Jonatus, an diesem Orte zum Abt erwählt worden. Er starb um das Jahr 665. Man hat von ihm das Leben S. Columban, S. Attali, S. Berrulfi, S. Eustasii u. a. m. welche an verschiedenen Orten, am besten aber in *Mabilloisii* Aët. SS. ord. Bened. T. II. ans Licht gestellet worden. Das Leben S. Faræ und S. Joannis abbatis reomaensis hat Petr. Roverius seiner Historiæ monasterii & abbatum reomaensium mit Anmerkungen einverleibet. *Cointe annal. Francor. Fa. Hist. lit. de France.*

JONAS Coldingensis, von seiner Geburtsstadt in Holftein zugenahmt, war anfangs Schul-College daselbst, hernach um 1584 Pastor zu Andsen und Gesten in Jüten, und um 1594 zu Ginstad. Er schrieb eclogam ad Jo. Paludanum; iconisimum Frederici II. regis Daniæ; coronarium seu descriptionem Daniæ simulque de ejus situ & statu; Daniæ descri-

ptionem seu theatrum insularum ac partium praecipuarum ejus; de rebus danicis lib. 1., so zwar abgedruckt, aber, weil er Schweden darinne angegriffen, nicht publiciret worden seyn soll, vielleicht aber mit dem vorigen einerley ist; carmina; versprach auch, noch andere lateinische Schriften von dänischen Geschichten an das Licht zu stellen. Mol.

JONAS, ein französischer Benedictiner-Abt zu Fontanelle im Erzbisthum Rheims gelegen, lebte zwischen 720 und 740, und schrieb vitam S. Wiframi senonensis archiepiscopi, welche in den Actis Sanctorum und in *Mabilloisii* sec. III. Benedict. stehet. Fa. Sig. O.

JONAS, ein Bischoff von Orleans, im 9 Seculo, hat verschiedenen Concilien beygewohnet, die Ketzer zu widerlegen, sich sehr angelegen seyn lassen, und drey Bücher wider den Bilderstürmer Claudium Clemens-tem, Bischoff zu Turin geschrieben. Sein berühmtestes Werk de institutione laicali, welches der H. Metzger unter dem Titel: *La morale chretienne fondée sur l'écriture Ec.* ins Französische übersetzt, ingleichen sein tr. de institutione Principis, sind beyde lateinisch in des *Luce d'Acherii* spicilegio T. I. anzutreffen. Es wird ihm auch das Leben S. Huberti, Bischoffs von Lüttich beygelegt, und er ist 841 gestorben. *Poslev. Sa. Alberici chron. ad an. 821. Fa.*

JONAS (Angrimus), siehe Angrimus.

JONAS (Christoph), ein Jettus, geboren zu Königsberg in Preussen, studierte zu Wittenberg, ward allda Magister, und hielt Collegia, ward darauf Doctor und 1544 Professor Juris zu Königsberg, daben auch fürstlicher Rath, bekam 1554 bey der Academie seinen Abschied, und starb 1582 den 21 Febr. In den Script. publ. acad. wittenb. P. I. findet sich ein Programm, in welchem er 1542 im Sommer als Decanus Facultatis Artium zur Magister-Würde eingewählt. Arnold.

JONAS ben Jac. Xeres, siehe Xeres (Joh.).

JONAS (Justus, oder wie er vorher geheissen Jodocus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Nordhausen 1493 den 5 Junii. Als sein Vater, der daselbst Bürgermeister gewest, von der Pest inficirt wurde, nahm er eine Zwiebel, und legte sie auf die Pest-Drüse: nachdem aber solche von der Hitze etwas trocken worden, so nahm er solche ab, und warf sie auf die Bauck, welche Justus Jonas als ein kleiner Knabe fand, und ans Unverstand aß; so ihm aber durch Gottes Gnade nichts geschadet. Er gieng 1506 nach Erfurt, und hörte sonderlich Eobanum Hessum, that auch eine Reise zu Erasmo von Rotterdam; wobey er sich auf die Rechte legte, und 1507 Baccalaureus, 1510 Philosophia Magister, bald darauf Juris Licent. und Canonicus zu St. Severi zu Erfurt wurde. Nachgehends erwählte er das theologische Studium, gieng 1521 mit Luthero nach Worms, und wurde in eben diesem Jahr Probst des Collegii Allerheiligen, Prof. Juris canonici, und halb darauf Theologia Doctor und Professor zu Wittenberg.

tenberg. 1529 wohnte er dem Colloquio zu Marburg, und 1530 dem Reichs-Tage zu Augsburg bey, unterschrieb auch 1537 die smalkaldischen Artikel. 1541 kam er als Pastor nach Halle, wurde aber von da 1546 vertrieben. Er begleitete Lutherum auf seiner letzten Reise nach Eisleben, und war bey dessen Tode, worauf er 1551 zu Coburg Hosprediger, 1553 aber Superintendent zu Eisleben, und der fränkischen Kirchen Inspector worden, auch daselbst 1555 den 9 October gestorben. Er hat die Kirchen-Visitation in dem Churfürstenthum Sachsen verrichten helfen, und annotationes in acta apostolorum; orationem de studiis theologicis; Unterricht vom Türken, welcher in Lutheri deutschen jensischen und wittenbergischen Theilen steht; eine Auslegung des Predigers Salomo; Unterricht von Vergebung der Sünden und Seligkeit; defensionem pro conjugio sacerdotali adversus Joan. Fabricum, scortationis patronum; Historie von Doctor Lutheri hohen Ansehnungen, so in dessen deutschen wittenbergischen Theilen zu finden, geschrieben; auch Lutheri Argumenta psalmorum, dessen Vorrede über die Epistel an die Römer, und desselben Erklärung der Weissagung Jonä, in die deutsche; ingleichen dessen Buch von der Messe und Salbung der Priester in die lateinische; ferner Pauli Jovii Buch vom Ursprung des türkischen Reichs; Melancthonis Haupt-Artikel christlicher Lehre, nebst der Apologie der augspurgischen Confession, in die deutsche Sprache übersezt, und einige deutsche Lieder, z. E. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält &c. Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort &c. versfertiget. Lutherus gieng sehr vertraut mit ihm um, und schenckte Jonä einmahl, als ihn derselbe zu Halle bewirthete, ein Glas, so noch ichso in der Bibliothec zu Nürnberg verwahret wird, auf welchem Lutheri und Jonäs Bildnisse, nebst den Versen stehn:

Dat vitrum vitreo Jonæ vitrum ipse Lutherus,

Ut vitro fragili similem se noscat uterque.

Herr Laurent. Reinhard hat 1731 zu Weimar Commentationem historicam de vita & obitu Justii Jonæ drucken lassen. Z. Seck. Sl. Ad.

JONAS (Justus), ein Sohn des vorigen, geboren zu Wittenberg 1525 den 3 December, hatte es in Jure sehr weit gebracht, und wurde Doctor und Professor Juris zu Wittenberg. Weil er sich aber in die grumbachische Handel gemischet, und nach Dänemarcck wegen der kaiserlichen Acht retiriret hatte, wurde ihm auf Ansuchen des Churfürsten zu Sachsen, Augusti, zu Coppenhagen 1567 den 28 Junii der Kopf abgeschlagen. Er soll auf der Dichtstat geseuffet haben:

Quid juvat immensos scire & evolvere casus?

Si facienda fugis, si fugienda facis.

Darauf ihm aber D. Hemmingius ex Tempore geantwortet:

Et juvat innumeros scire atque evolvere casus,

Si facienda facis, si fugienda fugis.

Fr. Müll.

JONAS (Sam.), ein hamburger Jude, ließ sich 1708 zu Darby nebst seiner Frau und Kindern tauffen, und

gab sein Glaubens-Bekenntniß deutsch heraus, welches der auf ihn von Gottfr. Bartholdi gehaltener Tauf-Predigt beygefügt ist. W.

JONAS (Volquard), ein Hollsteiner, hielt sich nicht lange auf Universitäten auf, ward 1549 hollsteingottorpischer Hof-Prediger, und General- auch Special-Superintendent von Schleswig-Hollstein, verlor aber 1558 die General-Superintendentur, begleitete den Herzog Adolph 1559 nach Dithmarschen und 1560 auf seinen Reisen in Holl- und Engelland, bekam mit den Canonicis zu Schleswig Handel, verließ 1566 in des Hofes Ungenade, und wurde Kirchen-Inspector im Eiderstädtischen und zugleich Pastor zu Gardingen, nahm 1570 die Prediger-Stelle zu Mensburg nebst der Probst-Stelle an, ward um 1587 zum Hof-Prediger nach Kiel berufen, welches Amt er noch 1591 bekleidet hat. Seine Episteln an Paulum von Eitzen liegen noch im Manuscript. Von seinen andern aber an Joh. Pistoriam stehen 4 in *Mublii diss. 1 hist. theol.* und in *Krafftii hist. eccles. hufumensi.* Mol.

JONATHAN ben David, ein Rabbin zu Lunel in Frankreich, lebte im 13 Seculo, und schrieb eine Epistel an Mos. Maimonides wegen seines talmudischen Wercks *Jad chafaka*, welche im Vatican im Manuscript liegt. Die Antwort des Maimonidis darauf steht auch in Joseph del Medico *נתיבות חיים*. W.

JONATHAN ben Joseph, ein pohlischer Rabbin im Anfange des 18 Seculi, hielt sich 1725, da er nicht mehr sehen konnte, zu Hamburg auf. Man hat von ihm unter dem Titel *ביטול דברי חסד* *salus in Israel* einen Comment. super tr. *Maimonide* Kiddusch ha-codesch, welcher zu Franckfurt am Mayn 1720 in fol. gedruckt worden. W.

JONATHAN ben Uziel, ein Discipel des ältesten Jillelis, hat kurz vor, nach andern aber 80 Jahr nach Christi Geburt gelebt, und nebst dem H. Onkelos, die Bücher Josua, der Richter, Samuelis, der Könige, und die Propheten in die chaldäische Sprache übersezt. Bar. W.

de JONCHEERE (Jac.), ein Dominicaner von Brügge, hatte sich sehr auf die Historie seines Ordens, und sonderlich seines Vaterlandes gelegt, verwaltete unterschiedene Aemter unter den Seinen, war 3 mahl Prior seines Profess-Hauses zu Brügge, starb daselbst den 9 April 1704, und hinterließ historiam cœnobiorum Ord. FF. Præd in Belgio, miscellanea litterarum apostolicarum & principum Belgii &c. pro reformatione ordinis per Conrardum a Prussia; de rebus & cœnobiis congregationis Hollandiæ, und 3 Voll. de memorabilibus rerum ordinis in Belgio sub P. Dominico & subsequenteribus magistris im Manuscript. Ech.

JONCKTYS, oder Jongtys, (Daniel), ein holländischer JEtus und Po. t. florirte zwischen 1641 und 1666, lebte zu Dortrecht und Rotterdam, schrieb: *bedendaegs Venus en Minerva Toer - Steekens; Tractaet van de Pyn - Banck; Toneel der Jalouzyen; Opperwaerdigheid der Mannen* &c.

JONES (Jesreel), ein Engelländer, wurde Consul zu Algier, und war hernach viel Jahre lang Dolmetscher der orientalischen Sprachen in seinem Vaterlande, schrieb: *practical Phonography, or the new Art of rightly spelling and writing Words*; eine Nachricht de lingua shilhenfi, welche Chamberlaynes Vater Anser in 152 Sprachen beygefüget ist, und starb 1731 den 1 Junii zu London. NZ.

JONES (Johann), hernach Leander de S. Martino genannt, von London, studirte erst Jura, ward aber hernach catholisch, und ein Mönch Benedictiner Ordens zu Compostell, allwo er Theologiam professirte: kam von dar nach Dovan, da er Theol. und hebr. Lingv. Profess. in dem Collegio St. Bedasti, wie auch des Benedictiner Klosters Prior ic. war. Er schrieb *sacram artem memoriae ad Scripturas in promptu habendas memoriterque ediscendas accommodatam*; *Conciliationem locorum communium totius S. Scripturae*; gab auch die Bibel mit Glossen in 6 Volum. heraus, und starb im 61 Jahr 1563 den 17 December. W, d. Wo.

JONES (Johann.), ein englischer Medicus, lebte um 1684, und schrieb *de febribus intermittentibus*.

JONES (William), ein englischer Theologus, lebte um 1635 zu London, und schrieb: *Commentary upon the Epistles of St. Paul to Philemon and to the Hebrews, with a compendious Explication of the second and third Epistles of St. John* in folio.

JONGELINUS (Caspar), ein Cistercienser von Antwerpen, ward 1642 Abt zu Disenberg, und schrieb *Notitiam abbatiarum ordin. cisterciensis per orbem universum*; *origines ac progressus ordin. cisterc. abbatiarum equestrium seu militarium de Calatrava, Alcantara &c.*; *elogia Pontificum & cardinalium ex ordine cisterciensis*; *catalogum Palatinorum Hungariae*, welcher letztere sich bey Franc. de Nadasd Ausgabe von *Petr. de Roma* centuriis 7 de Monarchia & sacra corona regni Hungariae befindet, und lebte noch 1659. A. Ant.

de **JONGHE**, siehe Junius.

de **JONGHE** (Bern.), ein Dominicaner aus dem 18 Seculo, von Gent gebürtig, war 12 Jahr Feld-Preddiger bey der französischen Armee, sammlete überall solche Nachrichten, die zu seiner Ordens-Historie gehörten, kam nach erfolgtem Frieden in sein Vaterland zurück, und schrieb *desolatam Bataviam dominicanam*; *Belgium dominicanum*; versprach auch *Belgium profanum* heraus zu geben, und lebte noch 1720. Ech.

de **JONGHE** (Johann), ein niederländischer Jesuite, geboren zu Dünkirchen 1595, war zu Löben Profess. Polit. und Theolog. sowohl moral. als auch scholastica, und zwar dieser letztern 14 ganzer Jahr, schrieb theol. theolog. de gratia, libero arbitrio, praedestinatione &c. wider *Cornel. Jansenii* Augustinum; *Theses apologeticas & miscell. adversus doctrinam ejusdem Jansenii*, und starb zu Antwerpen 1669 den 11 Mart. im 74sten Jahr. W, d. Al.

JONGTYS, siehe Joncktys.

JONIN (Gilbert), ein französischer Jesuit, geboren in Auvergne 1596, trat 1613 in die Societät, und lehrte darinne die Humaniora, Philosophie und Theologie, bis er zu Tournon in Vivares den 9 März 1638 mit Tode abgieng. Er war ein guter Poet, und hinterließ in griechischer und lateinischer Sprache unterschiedliche Gedichte, z. E. *Anthologia sacra*, woben auch seine Musa, *Gratiae religiosae* und *Anacreon christianus* anzutreffen; *Aenigmata*, *beatitudines*, *miracula*, *ludera*, *Bion*, *Pleiades*, *Hyades*, welche Werke insgesammt aus griechischen Versen bestehen; *Lyriconum* l. 4; *elegiarum* l. 3; *hendecasyllab.* l. 2; *Scazont.* l. 2; *Jamb.* l. 3 u. a. m. *Baillet poet. mod.* Al.

JONQUET (Dionysius), ein Medicus zu Paris, und geschickter Botanicus, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Hortum regium s. indicem onomasticum plantarum*, quas anno 1658 & 1659 Parisiis excolebat, so zu Paris 1665 in folio gedruckt ist. Li.

JONSIUS, oder Jonsenius, (Joh.), ein Schulmann, geboren den 20 October 1624 zu Rensburg im Holsteinschen, studirte zu Rostock, trat, um sich in der Homilie mehr zu üben, in die Kloster-Preddiger-Gesellschaft, nahm 1647 die Magister-Würde, und 1648 die Adjunctur in der philosophischen Facultät an, ward 1649 zu Rensburg Conrector, gieng aber wegen geringen Solbs von da weg und nach Königsberg, sieng an Privat-Collegia zu halten, ward in die philosophische Facultät aufgenommen, und mit der Hoffnung einer Professon bis 1652 unterhalten, da er in seine Vaterstadt zurück kam, und das Rectorat allda erhielt. Er verwaltete solches 4 Jahr, nahm alsdenn das Rectorat an der Stifts-Schule zu Schleswig an, wo ihm aber die Lust nicht anstehen wolte, deswegen er sich 1657 aus Holstein weg und über Leipzig nach Frankfurt am Mayn begab, und das Amt eines Prorectors an dem Gymnasio daselbst bis 1659 versah, da er im April, im 35 Jahr gestorben. Er schrieb 4 Bücher *de Scriptoribus historiae philosophicae*, welche M. Dorn 1716 vermehrt heraus gegeben, dissert. epistolicam ad Marquard. Gudium de lancea, Spartarum nota, die Gravius dem Synagmati variarum dissert. einverleibet; *historiam peripatericam*; *de vocis aegyptiae significatione*; ließ im Manuscript *hb. de anthropothylia gentilium*; *historiam pythagoricam*; *socraticam*; *stoicam*; *systema historiae peripatericae*; *de scriptis Theophrasti*; *de Scriptoribus sacris gentilium*; *de grammaticis*; *de commentatoribus Homeri & Hesiodi &c.* Mol.

JONSON, siehe Johnson.

JONSTON, siehe Johnson.

JONSTON (Johannes), ein Medicus, geboren 1603 zu Samtber in Groß-Pohlen, aus einer schottischen Familie, studirte zu Ostrog, Brauns und Thorn, gieng 1622 nach Engelland und Schottland, und setzte im letztern Reiche seine Studia in dem Col-

Legio S. Andrea bis 1625 fort, gieng in gedachtem Jahre zurück nach Pohlen, besuchte 1628 und in folgenden Jahren die Academien zu Frankfurt, Leipzig, Francker und Leiden, auf welchen letztern er die Arzneykunst trieb, sich auch, als er das andere mahl nach Engelland kam, zu Cambridge darinne fest setzte. Als er wieder nach Pohlen gekommen, übernahm er zwey junge Herren auf Reisen zu führen, wie er denn von 1632 bis 1636 mit ihnen Holland, Engelland, Frankreich und Italien besah, auch bey Gelegenheit dieser Reise 1632 zu Leiden Doctor Medicinæ ward. 1642 ward ihm zu Frankfurt und hernach zu Leiden eine medicinische Profession angetragen; welche er aber beyderseits aus Liebe zu einem Privat-Leben ausschlugen. Er gieng vielmehr nach Schlessen, kaufte das Gut Zibendorf im Fürstenthum Sigmund, lebte für sich, und starb 1675 den 8 Junii. Seine Schrifften sind: *Natitia regni vegetabilis & mineralis*; *idea universæ medicinæ practicæ*, welches Buch er nachmahls unter dem Titel *Syntagma universæ medicinæ practicæ* weit vermehrter ans Licht gestellet; *Hippocratis Coacæ prænotiones* griechisch und lateinisch mit seinen Anmerkungen; *historia animalium*, die anfangs Theil weise, hernach aber von Genr. Ruyschio unter dem Titel *Theatrum animalium universale* zusammen ebdiret worden; *liber de naturæ constantia*; *Inscriptiones historiarum regum scotorum continuata annorum serie a Fergolio A. M. 3641 ad nostra tempora*, die er dem König Jacobo VI dediciret; *Schediasma de festis Hebræorum & Græcorum*, cum *lectionum philosophicarum miscellis*, so auch in *Gronovii Thesaurο ant. græc. Tom. VII* stehet; *Historia universalis civilis & ecclesiastica ab orbe condito ad annum usque 1633*, die nachmahls bis 1672 fortgesetzt worden; *Polyhistor ab exortu mundi universalis ad Leopoldi Imp. tempora*, in 8 Theilen; *adumbratio Polymathie philologicæ*; *tract. de communione veteris Ecclesiæ*; *consolatio christiana sub Cruce ex vivifico Dei verbo in Versen*; *ἱερατικοὶ λόγοι naturalis*; *Syntagma dendrologicæ*; *deadrologias libri X*; *Enchiridion ethicum*. Sag.

JONSTON (Wilh.), ein schottländischer Jesuit von Newe, trat zu Lion 1578 in die Societät, lehrte die Philosophie und Theologie zu Grätz mit sonderbarem Ruhm, starb daselbst den 19 Dec. 1609, und hinterließ epitomen historiarum Sleidani, und comment. in Isaiam, welcher aber noch im Manuscript liegt. Al.

de **JONVILLE**, oder Joville, (Johann), siehe Johana de Joinville.

JOOST van den Vondel, siehe van den Vondel.

IOPHON, ein Tragödien-Schreiber von Athen, und ältester Sohn des Sophoclis, hat in der 93 Olympiasche gelebt, und auf 50 Tragödien, als: *Ἀκταίων*; *Ἀχιλλεύς*; *Θέτις*; *Δεξιμενός*; *Ἰλῆος*; *Περδανός*; *Νεγαις*; *Τηλέφος* &c. geschrieben, welche alle, bis auf erste Fragmente, die in *Hug. Grotii Excerptis* stehen, verlorengegangen. S.

IOPHON, ein Poet von Enosus aus der Insel Creta, welcher die *Oracula sibyllina* in sechsfüßige griechische Verse gebracht. *Pausanias* in Atticis.

JOPPECOURT, ein lothringischer Edelmann, zu Anfange des 17 Seculi, ließ eine Relation von dem, was in der Moldau von 1602 bis 1617 passiert ist, drucken. Leb.

JORDAN, siehe Jorndandes.

JORDAN, der andere General des Dominicaner Ordens, aus der manuzischen Diöces bürtig, hielt 1236 ein General-Capitel seines Ordens zu Paris, schrieb *librum de origine sui ordinis*; *coronam virginis Mariæ*; *historiam translationis corporis S. Dominici*, welche in *Bzovii annalibus* steht; *glossas super Priscianum minorem* & *quædam grammaticalia delicata*, so in der leipziger Universitäts-Bibliothek im Manuscripte liegt; *postillas super Apocalypsin* und *super Lucam*; *orat. ad b. Virginem & b. Dominicum*; *sermones*; *litteras encyclicas*; *litteras speciales ad conventus & monasteria quædam*; *comm. in IV libros sententiarum*; *officium*, quo utitur ordo Prædicatorum in festo b. Dominici, welches aber von einigen dem Bischoff von Orvieto, Constantino Medices, mit mehrern Rechten beigelegt wird; ingleichen 2 mathematische Bücher *de ponderibus* und *de lineis datis*, und litte auf der Reise nach dem gelobten Lande ohne fern Jaspa Schiffbruch, darinne er 1237 erlosen. Sein Leben hat Leander Albertus beschrieben, welches in *Surii Actis Sanctor. ad 13 Febr.* stehet. AS. Bu. Ech.

JORDANUS a Sancta Agatha (Hyacinth), ein neapolitanischer Dominicaner-Mönch, von seiner Vaterstadt St. Agatha di Puglia; zugenahmt, war vorher Doctor Medicinæ, legte sich aber mit solchem Fleiß auf die Theologie, daß er auch darinne die Doctor-Würde erlangte. Er schrieb *Theoricam medicinæ S. Thomæ & aliorum SS. Patrum in IV partes physiologicam, ætiologicam, therapeuticam & pathologicam distinctam*, davon der erste Tomus zu Neapolis 1634 in 4 gedruckt worden, der andere aber 1643 unter der Presse gewesen, da der Verfasser als Präpositus des Convents SS. Rosarii zu Neapolis gestorben. Ob also was weiter davon heraus gekommen, ist nicht bekannt. Ech.

JORDANUS Argentinensis, siehe Jordanus Teutonicus.

JORDAN, ein Dominicaner, welchen einige zum Portugiesen von Evora gebürtig, andere zum Italiener machen, florirte im Anfange des 14 Seculi, und gab einen *Missionarium in Orient* ab, schrieb auch *Epistolas de martyrio Fratrum ordinis Minor. Thomæ de Tolentino, Jacobi de Padua, Demetrii de Tifolia* und *Petri Senensis*, welche in der coisbertinischen Bibliothec im Manuscripte liegen, auch in *Waddingi annalibus* stehen, ward auf die letzte aber selbst ein Märtyrer. Ech. Fa.

JORDANUS Moscatellus, siehe Moscatellus.

JOR-

JORDANUS Nemorarius, siehe Nemorarius.

JORDAN de Pisis, ein Dominicaner, war wegen seiner Frömmigkeit berühmt, starb zu Piacenza, als er nach Paris reisen wollte, um über den Lombardum zu lesen, den 19 Aug. 1311, und hinterließ *Quaresimalis* *due* im Manuscript, die zu Florenz im Collegio St. Marci befindlich. Ech.

JORDAN, ein Augustiner: Mönch von Ovedlinburg, war um 1325 Lector Theologia zu Magdeburg, bekleidete hernach die vornehmsten Aemter seines Ordens, schrieb *apologiam ordinis sui*, so von dem *speculo Augustinianorum*, das aus Augustini Werken zusammen gesetzt ist, vor unterschieden gehalten wird; *vitae FF. sui ordinis* in 4 Büchern, welche zu Rom 1587 gedruckt worden; *sermones de tempore & de Sanctis*; *postillas & sermones in evangelia dominicalia*; *comment. in Apocalypsin, in Pater noster & Ave Maria*; *quadragesimalis*; *theoremata & documenta* 274 in *articulis passionis dominicae*; *vitam S. Augustini*, so in *Hommey spicilegio*. Patrum steht; *vitam S. Monicae*; *tr. de passione Domini*; *comment. in regulam S. Augustini*; *tr. de spiritu libertatis*; *quaestiones varias*; *partem aetivalem postillae evangeliorum dominicalium*, von welchen die letztern noch im Manuscripte liegen. Fa.

JORDANUS de Saxonia, siehe Jordanus Teutonicus.

JORDAN, oder Jordanes, mit dem Zunamen Teutonicus, oder Argentinensis, oder de Saxonia, ein Augustiner: Eremit von Straßburg, lebte am Ende des 13 Seculi, und schrieb *opusculum de translatione romani imperii ad Germanos*, so in *Schardii sylloge de jurisdictione & auctoritate imper. und Goldasti monarchia S. R. I. Tom. II* steht. Fa. O. Gan.

JORDAN (Adrianus), ein Jesuit aus der Normandie, geboren 1617, lehrte die Rhetoric, ward von der Königin in Pohlen, Aloysia Gonzaga, zu ihrem Beichtvater angenommen, kehrte nach ihrem Tode nach Frankreich zurück, wurde Rector des Collegii zu Rouen, hernach Beichtvater der Herzogin von Orleans, und starb in hohem Alter. Er hat *Susannam*, eine Tragödie; *Panegyricum inaugurato regi Ludovico XIV dictum*; *orationem de ratione comprimendae doctrinarum novitatis*, und in elegischen Versen *expostulationem de morte Franc. Fuquerii* geschrieben. AL.

JORDAN (Anron.), siehe Jordinus.

JORDAN (Carl Stephanus), ein Franzose, geboren den 27 Aug. 1700 zu Berlin, wohin sich sein Vater wegen der Religions: Verfolgungen aus Dauphine gewendet hatte, gieng 1719 nach Genè, daselbst die Philosophie, Redekunst und Gottesgelahrtheit zu treiben, zu welcher letztern ihn sein Vater bestimmt hatte. Nachdem er seine Studien zu Lausanne fortgesetzt, kam er 1721 nach Berlin zurück, und ward 1725 zum Prediger zu Poglow in der Mark ordinirt, und 1727 weiter nach Prenzlau befördert. Als er 1732

seine Frau durch den Tod verlor, fiel er in eine Art der Melancholie, legte sein Amt nieder, gieng nach Berlin, und that darauf eine Reise durch Frankreich, Engelland und Holland, von welcher er eine Beschreibung in französischer Sprache heraus gegeben. Nach seiner Zurückkunft kam er 1736 bey dem damaligen Kronprinz in Dienste, und hielt sich meist bey demselben zu Neimsberg auf, ward auch von solchem, nachdem er die Regierung angetreten, zum geheimden Rath, und 1744 zum Vice:Präsidenten der berlinischen Societät der Wissenschaften gemacht, worauf er 1745 den 24 May, im 45 Jahre gestorben. Man hat ausser obgedachtem von ihm: *Diff. de vita & scriptis Jordani Bruni*; *Recueil de literature, de la philosophie & d'histoire*; *l'histoire de la vie & des ouvrages de M. la Croze*. Histoire de l'academie royale de Berlin.

JORDAN (Christoph), geboren zu Wonsiedel, studierte zu Wittenberg, wurde daselbst Magister, war Nic. Hunnii Präceptor, und wurde Superintendenten zu Treuenbriegen in der Mark. Er gab 1608 wider den heidelbergischen Catechismus treuhertzige Warnung für calvinischer Bruderschaft heraus. Zel.

JORDAN (Franciscus), ein französischer Theologus, in der letzten Helffte des 16 Seculi, lebte zu Paris, und schrieb unter andern: *Responsionem ad Lamb. Danaeum, doctrinam de SS. Trinitate Sabellianismo inficientem*.

JORDANI (Guido), ein vielleicht itälänischer Dominicaner im 14. Seculo, hat ein *Legiloquium & summam* geschrieben, so zu Venedig im Kloster zu St. Johann und zu St. Paul im Manuscript befindlich. Ech.

JORDAN (Hieronymus), ein Medicus, von Braunschweig bürtig, studierte fast 9 Jahre zu Helmstädt unter Conring und andern berühmten Männern, lebte nachmals zu Göttingen als Stadt:Physicus in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb einen Tractat *de eo, quod divinum aut supernaturale in morbis humani corporis est, ejusque curatione*, der nebst einigen andern Piecen zu Frankfurt 1651 in 4 zum Vorschein gekommen. Ke.

JORDAN (Johann Jacob), ein Neapolitaner, geboren zu Cava, war Abt der Congregation S. Benedicti di Monte Vergine, in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb die *Leben Guillelmi Vercellensis, Johannis a Mathera, S. Amati*. To.

JORDAN (Laelius), ein itälänischer JEtus, war um 1565 Professor Juris civilis zu Rom, ferner Bischoff von Acerno, und endlich Erzbischoff von Rossano, schrieb *de majoribus rerumque capitalium episcoporum causis ad Pontificem maximum deferendis*; *de romana sedis origine & auctoritate &c.* und starb 1583. Man.

JORDAN (Laur. Martin.), ein Mönch des Ordens St. Hieronymi, in dem Marien:Kloster zu Valenzia, und Magister Novitiorum daselbst, in der Mitte des 17 Seculi, hat *Teorica de las tres vias de la vida espiri-*

espiritual y practica dellas en la oracion mental y vocal y horas canonicas; manual de exercicios espirituales und de la comunión espiritual geschrieben. Ant.

JORDAN, oder Jourdain, (Mich.), ein französischer Dominicaner von Saulx in Provence, studirte zu Paris, lehrte hernach in seinem Convente zu St. Marzin die Philosophie und Theologie, wurde 1678 Inquisitor zu Carcassonne, und starb 1683 zu Alb. Man hat von ihm ein Werkgen, betitelt: *Ratio vindicatrix calumniae contra negantem adventum Lazari, Magdalenae & Marthae in Provinciam*. Ech.

JORDAN (Petr.), siehe Ursinus.

JORDAN (Raymundus), ein Canonicus regularis Augustiner Ordens, und Probst zu Uzes in Nieder-Langvedoc, hernach aber Abt zu Celles in Berry, hat unter dem Nahmen Idiora um 1380 lange verborgen gesteckt, und *Contemplationum libros VI, de virgine und de statu religioso; libros III de oculo spirituali seu oculo mystico* geschrieben, welche 1654 zusammen gedruckt seyn. Fa. O.

JORDAN (Thomas), geböhren zu Clausenburg in Siebenbürgen 1539, studirte zu Paris unter Cuneo und Carpentario, und in Italien unter Cardano, und andern, wurde zu Wien Doctor Medicinæ, reiste mit Maximiliano II. als Feld-Medicus wider die Türken 1566, und wurde hernach 1576 oberster Physicus zu Brünn in Mähren, schrieb *Pestis phaenomena cum descript. lapidis bezoar; Brunnogallicum seu descript. luis novae in Moravia; commentariolum de aquis medicatis Moraviae*; wechselte mit Laur. Zouberto wegen seiner heraus gegebenen Paradoxorum einige Streitschriften, hinterließ unterschiedene Confilia medica, die in des Scholzii Sammlung zu finden sind; ingleichen im Manuscript Tract de aquis medicatis in genere; gab auch *Jo. Dubravii historiam bojemicae* mit Annotationibus und Genealogiis heraus, und starb zu Brünn 1585, im 46 Jahre seines Alters. CZ. Ke.

JORDAN (Wilhelm), ein Canonicus regularis Augustiner Ordens, zu Groendaal bey Brüssel, schrieb de conflictu vitorum cum virtutibus in Versen; übersetzte auch verschiedene Werkgen Joh. Rusbroeckii aus dem Niederländischen ins Lateinische, und starb 1382. A. Fa. Sw.

JORDAN (Wilhelm), ein Dominicaner aus Engelland, oder vielmehr aus Schottland, war ein oxfordischer Doctor Theologiae, florirte gegen das Ende des 14 Seculi, und schrieb *Comm. in epistolam ad Romanos; comm. in libros IV sententiarum; tr. de clara visione Dei; tr. de libera electione ante mortem; determinationes variarum quaestionum; sermones; apologiam FF. Mendicantium; contra Wiclefium; de conceptione b. Virginis*. Man hält ihn vor Clementis VII. gewesenem Pönitentiarium; wie ihn denn auch sein Orden 1388 zum Procuratore an dem päpstlichen Hoflager zu Avignon bestellt gehabt. Ech.

JORDIN, oder Jordan, (Anton.), ein Jesuite, geböhren 1562 zu St. Floro, war Philosophia und Theologia Professor, und Beichtvater des Generals von seinem Orden zu Rom, wie auch Librorum Censor daselbst wegen Frankreich; schrieb *Radices linguae hebraeae centenis versuum decadibus comprehensas; in gleichen Dictionarium triglotton, und de poesi Hebraeorum*, welche beyde letztern aber noch im Manuscripte liegen, und starb zu Annonay, ohnweit Turin, den 28 Aug. 1636, im 74 Jahre. Al. Co.

JORIS (David), siehe David Joris.

JORKUS (Joh.), siehe Johannes Jorkus.

JORNANDES, oder Jordan, ein Gothe, war, ehe er ein Christ wurde, Secretarius bey einem gothischen König in Italien, und nachgehends, wie einige dafür halten, Bischoff zu Ravenna um 560, zur Zeit des Kaisers Justiniani; schrieb *de rebus geticis, und de origine mundi & actibus Romanorum ceterarumque gentium seu regnorum temporumque successione*, welche Werke in der Bibliotheca PP., in *Frid. Sylburgii und Jan. Gruteri scriptoribus historiae augustae, in Hug. Grotii historia Gothorum, und Lud. Ant. Muratorii scriptoribus rerum italicar.* stehen. Das erste davon hat Peringskiöld in die schwedische, und Maupertuys in die französische Sprache übersetzt. Fa. Sig. T. Thom.

JORNATA (Julius), ein Neapolitaner, geböhren zu Popoli in Abruzzo olstra, war aus dem Orden der Minorum conventualium, wurde Artium und Theologiae Doctor, Prediger zu Padua und Neapoli, schrieb *quaestionem de principio individuationis*, und starb 1613. To.

JORQUERA (Hyac.), ein spanischer Dominicaner, in der Mitte des 17 Seculi, war Provincial von Chili in America, und gab *Memoriale audientiae regiae chilensis oblatum pro defensione Bern. de Cardenas contra ejus adversarios* heraus. Ech.

JORSIUS (Thomas), siehe Thomas Anglicus.

de **JORZ** (Gualter.), ein englischer Dominicaner und Bruder Thomae Jorz, that sich dergestalt in seinem Orden hervor, daß er 1307 Erzbischoff zu Armagh in Irland ward. Er starb um 1311, und ließ *Summam theologiae* in 4 Büchern; *quaestiones varias*; tr. de peccato originali; *Promptuarium theologiae* in 3 Büchern; tr. de peccato in genere; *Scriptum* in IV libros sententiarum, und einiger Meinung nach, auch in primos Psalmos davidicos. Ech.

de **JORZ** (Thomas), siehe Thomas Anglicus.

JOSCELINUS, siehe Jocelinaus, und Gosselinus.

JOSE, oder Josæus ben Chelpeta, ein Rabbin von Zippora, lebte gegen die Mitte des 2 Seculi, und stand, ob er gleich nur ein Gerber war, in so großem Ansehn unter den Seinen, daß sie es meist bey seinem Ausspruch in streitigen Meinungen bewenden ließen. Man hält ihn insgemein vor den Verfasser von dem *ספר ערים* oder dem *Chronico magno*, welches in *Genebrardi chronographia* lateinisch übersetzt befindlich ist. W.

JOSEMA (Hermann), siehe Hammer. (Joh.).

JOSEPHUS, ein alter christlicher Scribe, von welchem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebt, wie wohl ihn Cave in seiner hist. liter. in das Jahr 420 setzt, da er doch, wenn das 136 Capitel seiner hernach bemerkten Schrift von ihm selber herrühret, erst nach dem Hippolyto Thebano, und also zu Anfange des 12 Seculi kan gelebet haben. Er schrieb lib. V *ἱστοριῶν*, darinne er allerhand jüdische Alterthümer erklärt, welche Bicher Joh. Alb. Fabricius 1723 mit einer lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen heraus gegeben.

JOSEPHUS Aegyptius, Alsh ber, Biltabib genannt, ein Presbyter Ecclesiæ Domini Virginis immaculatæ, lebte am Ende des 14 Seculi, und schrieb proemia & paraphrasin arabicam in IV priorum generalium conciliorum canones, welche man in *Beveregii* Synodico findet.

JOSEPH Albo, siehe Albo.

JOSEPH Albus, siehe Joseph Hallaban.

JOSEPH ben Alexandri, siehe Gozel.

JOSEPH ben Abraham, ein Rabbiner von Constanti nopol um die Mitte des 16 Seculi, hielt es mit den Karaiten, war ein guter Astronomus, und componirte de novilunio und über *Elia Byzantini* tabulas astronomicas. W.

JOSEPH ben Abraham ben Zeiach, ein Rabbiner im 16 Seculo, hatte mit Joseph Baro eine Controvers, in dessen quæstis & responsis man auch ein decisum von ihm antrifft. W.

JOSEPH ben Abraham, ein jüdischer Priester aus Romandiola, im Anfange des 17 Seculi, schrieb Salutes Domini oder de ritibus in festo tabernaculorum; rationem pro autione ordinationum sabbati, und lib. commemorationum s. chronicon, welches letztere aber R. Joseph ben Josue verfertiget. W.

JOSEPH Barcinonenfis, ein arabischer Scribe aus dem Judenthum, hat *ḥawāṣṣ medela animarum* oder eine Ethic in arabischer Sprache geschrieben, darinne er außer andern auch des Maimonidis rühmlich gedenket. Sie liegt in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscript, ist auch ins Hebräische übersetzt. W.

JOSEPH ben Benjamin Seev Wolf, ein Rabbiner in Mähren, im Anfange des 18 Seculi, hat das Buch Iggereth Musar R. Salomo Elammī und *ḥawāṣṣ* zu Berlin 1713 in 8 wieder auflegen lassen. W.

JOSEPHUS Byzantinus, siehe Genesius (Joseph).

JOSEPH ben Caspi, ein spanischer Rabbiner von Barcellona, lebte im 13 Seculo, nach Dav. Kimchi, und war ebenfalls ein guter Grammaticus. Von seinen Schriften sind bekannt thesaurus Domini oder comment. in legem; Scyphus argenteus oder comment. in More Nevochim; vas argenteum ex Gen. XXIV, 28; cochlearia argentea oder comment. in Threnos; candelabrum argenteum ex 1 Paral. XXVIII, 15; columnæ argenteæ oder comment. in *Maimonide* More Hannevochim; columna argentea oder Predigten Gelehrer, *Lexic. T. II.*

über erste paraschas Pentateuchi; fasciculus argenti, so ein logicalisch Werk ist; cærenulæ argenteæ oder Lexicon hebraicam; lex Domini oder comm. in legem; comm. super *Aben Esra* comm. in Pentateuchum; comm. in X prædicamenta *Aristotelis*; explicatio librorum *Platonis* de republica; *Aristotelis* liber de somniis hebräisch übersetzt; compendium Logicæ *Aristotelis*, und comment. in Canticum, von denen außer dem letztern noch nichts gedruckt ist. In der königlichen Bibliothec zu Turin befindet sich ein Manuscript, in welchem über obgedachte Schriften noch einige mehr von diesem Joseph stehen. W.

JOSEPHUS Caltus, siehe Crocus (Corn).

JOSEPH ben Chajim, ein Rabbiner aus dem 12 Seculo, schrieb responsa, von denen welche in R. Meir Rotenburg. quæstis & responsis stehen. W.

JOSEPH ben Chajim, ein Rabbiner aus dem 16 Seculo, welcher vom vorigen unterschieden, hat comm. in decem Saphiroth geschrieben, welcher zu Ferrara 1546 in 4 gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Chajim Mose, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, war Präses Curia in Egypten, und gab quæstis & responsa unter dem Titel tribus Joseph zu Constantinopel 1717 in fol. heraus. Der andere Theil, *ḥawāṣṣ* betitelt, enthält varia responsa ad Arba Turim, und ist 1726 in 4 gedruckt worden. Man hat auch comm. in Gittin unter dem Titel Scriptum Eliæ von ihm. W.

JOSEPHUS Confessor, oder Studites, ein Erz-Bischoff zu Thessalonich, Theodori Studitæ Bruder, lebte im Anfange des 9ten Seculi, wurde nebst seinem Bruder von dem Kayser Nicephoro in das Exilium gesagt, und schrieb eine Rede von dem heiligen Creutz, welche in *Gretseri* Tomis de sancta cruce, und einen Brief an den Mönch Simeon, der in *Baronii* annalibus steht; wie auch Canonem de secundo adventu Christi, welche Arbeit im Manuscript in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien liegt. O. Fa.

JOSEPHUS de Cordua, ein spanischer Augustiner-Mönch von Alisa, war Doctor Theologiæ, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb comment. in partes D. Thomæ in 4 Voll.; *Sermones de Advento*; *Sermones de Quaresima*. Ant.

JOSEPH ben David, ein venetianischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, schrieb poculum consolatorium, oder ein Trauer- und Trost-Gedicht auf den Tod R. Mos. Levi, so zu Venedig 1708 in 12 gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Dav. Löw, siehe Löw.

JOSEPH ben David Tebel Bloch, siehe Raküber.

JOSEPHUS Devonius, oder Iscanus, ein englischer Poet, von Excester in Devonshire gebürtig, daher er Devonius, und zuweilen auch von der Haupt-Stadt dieser Grafschaft Excesteriensis, oder nach dem lateinischen Rahmen derselben Iscanus, weil er zu Isca einer Stadt in Cornwallien erzogen worden, genennet wird, lebte am Ende des 12ten Seculi, war im Griechischen

chischen und Lateinischen wohl erfahren, reisete mit König Richard I ins gelobte Land, und schrieb davon, ihm zum Ruhme: Antiocheidem s. poema de capta a Christianis in. 1098 Antiochia, wurde auch von ihm zum Bischoff von Bourdeaur gemacht; wiewohl andere daran zweifeln. Er verfertigte ferner libros VI de bello trojano, darinne er *Daretis Phrygii* historiam in Verse gebracht hat; welches Gedicht von einigen gar Cornelio Nepoti zugeschrieben worden. Die beste Edition davon ist zu London 1675, und die letzte zu Amsterdam 1702 nebst *Daretis* Historie heraus genommen. Sonst hat dieser Josephus libros de expeditione Cypri; Panegyricum ad Henricum II Angliae regem; nugae amatorias; Epigrammata und carmina diversi generis geschrieben u. *Prince de illustribus Devoniiis*. Bal. Pit. Fa.

JOSEPH, ein polnischer Rabbiner von Dobnen, starb 1700, und hinterließ חכמים, so mit *Mos. Kordvero* חכמים zu Wilmersdorff 1719 in 8 gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Elchanan, ein Rabbiner von Heilbronn, lebte im 16 Seculo, und schrieb חכמים mater pueri, so ein grammaticalisch Buch ist; expositionem 613 præceptorum, unter dem Titel illuminans oculos, und Grammaticam parvam unter dem Titel vox legis. W.

JOSEPH ben Elia, ein polnischer Rabbiner und Archisynagogus in Volkshynien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb comment. in Pirke Avoth unter dem Titel fundamentum Josephi; ingleichen רכב אליהו currus Elia, die beyde zu Cracau 1638 in 4 gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Elia, ein Rabbiner in der Mitte des 17 Seculi, war Präcentor an der Synagoge zu Smyrna, schrieb Predigten in Paraschas Pentateuchi; annotationes super Bava Mezia, Schevuoth & Keruvoth; expositionem libri יעקב ויער und responsa, davon aber nur das erstere Werk zu Smyrna 1680 in folio gedruckt worden. W.

JOSEPHUS ben Gorion, siehe Gorion.

JOSEPH Hallaban, oder Albus zugenannt, ein Rabbiner im Anfange des 17 Seculi, hat *Mordechai Japhe* חכמים mit Anmerkungen über die beyden ersten Theile zu Prag 1610 edirt. W.

JOSEPH Hillephardi, ein spanischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat einen supercommentarium in *Aben Esram* super Pentateuchum geschrieben, welcher nebst 2 andern supercommentariis zu Amsterdam 1722 in folio gedruckt worden. W.

JOSEPHUS, Hymnographus genannt, war in der Mitte des 9ten Seculi Scévophylar in der Kirche zu Constantinopel, und schrieb 40 geistliche Lieder, welche griechisch in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien liegen, und unter dem Titel Mariale von Marraccio lateinisch übersezt, auch mit Anmerkungen erläutert ans Licht gestellet worden. Sein Leben hat Johannes, ein Diaconus zu Constantinopel, um das Jahr

890 geschrieben, welches in den A. S. ad diem 3 Aprilis steht. Lam. Fa.

JOSEPH ben Jabetz, oder Jeberz, ein gelehrter Jude im 16 Seculo, schrieb lucem vitæ; fundamentum fidei; tract. de unitate Dei, so mit den beyden vorigen zu Ferrara 1554 in 4 zusammen gedruckt und zu Lublin 1596 wieder aufgelegt worden; comment. in Pirke Avoth; comm. in Psalmos; Predigten unter dem Titel benignitates Dei. W.

JOSEPHUS Jachiades, siehe Jachiades.

JOSEPH ben Jacob ben חכמים, ein spanischer Rabbiner und guter Poete im Anfange des 14 Seculi, schrieb decem verba oder expositionem decalogi. Einige legen ihm auch das unter Josephi Rahmen bekannte Buch Microcosmus bey. W.

JOSEPH ben Jacob, ein Rabbiner zu Gelnhausen, in der Mitte des 16 Seculi, hat precationem super novum annum & festum expiationis cum commentario hinterlassen. W.

JOSEPH ben Jacob, ein polnischer Rabbiner und Archisynagogus in Litthauen, lebte im Anfange des 18 Seculi, und schrieb caput Josephi oder comment. in Halachoth & Aggadoth, so zu Eöthen 1717 in folio gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Jacob, ein Rabbiner von Padua, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und gab R. *Sal. Gavirol* חכמים חכמים und den hebräischen Psalter mit *Eliä Levitz* jüdisch-deutscher Uebersetzung und *Kavvenaki* commentario zu Mantua 1562 in 4 heraus. W.

JOSEPH ben Jakar, ein Rabbiner aus dem 14 Seculo, hat librum conciliationis, darinn die Harmonie der philosophischen, cabbalistischen und astronomischen Wissenschaften gezeigt wird, und de vanitate mundi unter dem Titel: Favus mellis & verba jucunditatis geschrieben, welche beyde noch in der vaticanischen Bibliothec im Manuscripte liegen. W.

JOSEPH ben Jehuda Löw Parzavar, ein Rabbiner zu Ende des 17 Seculi, schrieb קנה חכמים, acquire sapientiam, oder Predigten auf die Beschneidung und andere Gebräuche, wie auch auf die Feste, welche zu Frankfurt an der Oder 1681 in folio gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Jehuda Löw, ein polnischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat חכמים, nebst einigen andern Wercken zu Amsterdam 1709 in 8 auflegen lassen. W.

JOSEPH, ein bekehrter Jude von Jerusalem, hielt sich in Italien auf, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb im Italianischen de ratione instituendi rudes de missa, so zu Lucca 1582 in 8 gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Jeschua, ein Rabbiner im Anfange des 16 Seculi, schrieb de computo & tabulis astronomicis anni judaici, unter dem Titel: Reliquia Jacobi, so zu Theffalonich 1521 gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Josua, ein spanischer Chronographus unter den Juden, geboren 1497, war um die Mitte des

des 16 Seculi berühmt, und schrieb Chronicon bel-
lorum, welches zu Venedig 1554 in 8 gedruckt wor-
den. W.

JOSEPH ben Isaac ben Esra, ein Rabbiner im Anfan-
ge des 17 Seculi, schrieb de onere seu vestigali re-
gio; oßa Josephi ex Exod. XIII, 19, oder rinen Comm.
in Kidduschim. In R. Salomon ben Abraham Cohen
quaestis & responsis steht auch ein responsum von
ihm. W.

JOSEPH ben Isaac, ein jüdischer Levit im 16 Secu-
lo, hat Comm. in More Nevochim, unter dem Titel:
Vallis More, so mit Tom Tov Lipman Leri Zeler
Anmerkungen zu Prag 1612 in 4 heraus gekommen,
und ואלו בשרו, tunica vericolor, so ebenfalls ein
Comm. in More Nevochim ist, geschrieben. W.

JOSEPH ben Isaac, ein spanischer Medicus unter den
Juden, lebte im 13 Seculo, und schrieb in spanischer
Sprache lib. de medicina, welches im Vatican im
Manuscripte liegt. W.

JOSEPHUS Icanus, siehe Josephus Devonijs.

JOSEPH Ischapha ben Saul, ein Rabbiner von Cassa,
war Archisynagogus zu Smyrna, lebte in der Mitte
des 17 Seculi, und schrieb וסר עמר, caput Josephi,
oder comm. in Turim, welcher zu Smyrna in 3 Fo-
lianten 1658 gedruckt worden. W.

JOSEPH Juspahan, ein franschfurter Rabbiner und
Richter, von Mördlingen, in der Mitte des 17 Secu-
li, schrieb וסר וסר, augebit robur, oder expositio-
nem rituum ordinis Orach chajim, und expositiones
in Schulchan Aruch, welche letztern in der oppenhei-
mer Bibliothec noch ungedruckt liegen. Von seinen
Briefen trifft man auch verschiedene in וסר וסר
an. W.

JOSEPH ben Mardochai Cohen, ein Rabbiner von
Jerusalem, im Anfange des 18 Seculi, hielt sich nach-
gehends zu Venedig auf, und gab verba Josephi, oder
Predigten über verschiedene Materien; wie auch por-
tas Hierosolymorum, oder Gebete auf alle 6 Tage in
der Wochen, darunter er etliche selber gemacht, zu Ve-
nedig 1707 in 12 heraus. W.

JOSEPH ben Mardochai Gensburg, ein pohlischer
Rabbiner im 17 Seculo, war Archisynagogus zu Brzest
in Litthauen, schrieb וסר וסר 'd, collectio Josephi,
so locos communes zum Nutzen und Gebrauch der
Prediger in sich hält, und zu Thessalonich 1709 wie-
der aufgelegt worden. W.

JOSEPH a Matre Dei, siehe Lainez (Joseph).

JOSEPHUS, ein Bischoff zu Modon in Morea,
um die Mitte des 15 Seculi, hielt es mit der latei-
nischen Kirche, und schrieb Apologiam pro synodo flo-
rentina adversus Marcum Ephelinum, welche zu Ende
der Aetorum synodi florentinae, auch in den Conciliis
steht. Fa.

JOSEPH ben Mose, ein fremdniger Rabbiner im An-
fange des 17 Seculi, schrieb explicationem in 'd, de,
welche zu Venedig 1605 in 4 gedruckt worden. Ei-
nige legen ihm auch Comm. in וסר וסר und in
comm. Raschi super legem bey. W.

JOSEPH ben Mose, ein pohlischer Rabbiner, war
Prediger und Richter zu Premislaw, florirte zu Ende
des 17 Seculi, schrieb Predigten unter dem Titel: Tu-
nica vericolor; noch andere Predigten, revelator ar-
canorum novus betitelt; coronam Josephi, so aus 3
Tractaten bestehet, deren einer unter dem Titel: Co-
rona sacerdotii einen comm. super Maamadorth, der
andere unter dem Titel: Corona legis einen comm.
in Psalmos in sich begreift, und der dritte Corona re-
gni betitelt ist; fundamentum Josephi, so in der op-
penheimer Bibliothec noch im Manuscripte liegt, und
starb zu Berlin 1703. W.

JOSEPH Panormitanus, ein Franciscaner von Valer-
zo aus Sicilien, gab einen Prediger ab, ward Pro-
vincial seines Ordens, schrieb le Grandezze della Fe-
rastica Fenice Francesco Santo, und starb in seiner Va-
terstadt 1665. M.

JOSEPH Passi, ein Rabbiner von Fels, zu Ende des
15 Seculi, hat mit Elia Orientali vom Leichter im
Heiligthum eine Controvers gehabt, und demselben
verschiedene dubia, die in dessen quaestis stehen, ge-
macht, darauf Elias geantwortet. Einige von sei-
nen Responsis trifft man in Jacob ben Rav responsis
an. W.

JOSEPH, ein Presbyter aus dem 9 Seculo, hat hi-
storiam translationis corporum SS. Ragnoberti & Ze-
nonis geschrieben, welche in Dacherii spicileg. steht.
Fa.

JOSEPHUS Romanus, siehe Romanus.

JOSEPH ben Salomo, ein Rabbiner zu Posen im 17
Seculo, schrieb Collectiones & dissertationes in le-
gem; fundamentum Josephi; וסר וסר, und וסר
וסר, gaudebit Israel. W.

JOSEPH ben Samuel, der Kleine, ein Rabbiner von
Fels, kam 1613 in Italien, gab zu Venedig 1625
das Buch וסר mit einer Vorrede und Scholien her-
aus; schrieb auch וסר וסר, tunica Josephi, so noch
nicht heraus ist. W.

JOSEPH Sapiens, ein Rabbiner von der Karaiten-
Secte, im 10 Seculo, hat wider Saadia Gaon ein
Buch, liber luminis betitelt, geschrieben. W.

JOSEPH ben Schnejor, ein Rabbiner zu Ende des
16 Seculi, schrieb munus sacerdotis, so ein masorethe-
scher Tractat über die 5 Bücher Moses ist, und zu
Constantinopel 1598 in 4 gedruckt worden. W.

JOSEPH ben Schem Tov, ein spanischer Rabbiner im
Anfange des 15 Seculi, schrieb cognitionem Dei, so
ein philosophisches Buch ist; gloriam Dei, so zu Fer-
rara 1556 in 4 gedruckt worden; oculum lectoris,
oder de ratione concionandi; comm. in ethicam Ari-
stotelis; comm. de intellectu possibili; comm. in Ag-
gadoth, und comm. in epistolam וסר וסר, die
noch alle im Manuscripte liegen. W.

JOSEPH ben Schraga, oder Scharga, oder Sarga, ein
Rabbiner von Cobrin, lebte im 17 Seculo, war ein
guter Poet, und schrieb וסר וסר 'd, librum saluris Do-
mini, welches Esaiä Chajim zu Venedig 1673 edirt;

anagramma in legem & regulas scientiæ cabbalisticæ cum expositione super Pentateuchum, so in der königlichen Bibliothec zu Turin im Manuscript liegt; carmen lugubre in memoriam exilii & calamitatis Judæis Zaufmeri in Polonia 1698 oblata cum commentario, welches zu Frankfurt an der Oder 1699 in 4 gedruckt worden. W.

JOSEPHUS de Siguenza, ein Mönch aus dem Orden Hieronymi in Spanien, bekam den Zunahmen von seiner Vaterstadt, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb *historia de la Orden de san Geronimo* in 2 Voll. in folio; hinterließ auch noch andere Werke, als einen Commentarium unter dem Titel: *Iesus Christus heri & hodie*; *Sermones*; *de sensibus Scripturæ regulisque ad eandem intelligendam &c.* deren Ausgabe Nicolaus, Bischoff von Leon, 1650 veranstaltet hat. Ant.

JOSEPH Stadthagen, ben Simson Metensis, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt in der Grafschaft Schaumburg gelegen, und schrieb *דברי זכרון* verba memorialia in 2 Theilen, die zu Amsterdam 1705 in folio gedruckt worden. W.

JOSEPH de Texera, siehe Olim (Pet.).

JOSEPH Tov Alem ben Samuel, ein Rabbiner zu Ende des 11 Seculi, hinterließ *פירא כן* oder *פירא כן* disquisitionem de rebus & casibus forensibus; catalogum Doctorum mischnicorum & gemaricorum; decisiones magnas; comment. in Legem; responsa varia juridica, davon aber noch nichts gedruckt, außer dasetliche von seinen responsis in R. *Meir Rotenburg*. responsis stehen. Einige legen ihm auch Seder Olam Sutha bey; und unter seinem Nahmen trifft man auch lib. de temporibus in der oppenheimer Bibliothec im Manuscript an. W.

JOSEPH bar Vahib, siehe Ignatius.

JOSEPH ben Virga, ein spanischer Rabbiner im 16 Seculo, schrieb *דברי יוסף* reliquie Josephi, oder Regeln und Haupt-Anmerkungen von der Schreib-Art der Gemara, welche zu Adrianopel 1554 in 4 gedruckt, und zu Mantua 1593 wieder aufgelegt worden. W.

JOSEPH Zarpati, ein Rabbiner von Fez in Africa, hatte seinen Zunahmen, weil er aus einer Familie in Frankreich seinen Ursprung gehabt, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi als More in der Synagoge zu Rom, nahm endlich den christlichen Glauben an, wurde nachhero Andreas a Monte genannt, und starb zu Anfange des 17 Seculi. Er hat im Italiänischen confusiohem Judæorum; epistolam pacis hebräisch und italiänisch, und eine Rede, die er Julio III. dedict, geschrieben, welche letztere gedruckt ist. W.

JOSEPH, ein Dominicaner, florirte 1235, war des Pabsts Gregorii IX. Notarius, und schrieb eine Epistel de S. Dominico, darinne die Canonisirungs-Vulge des heiligen Dominici befindlich, welche man in

dem Gymnasio naharreo zu Paris im Manuscript antrifft. Ech.

JOSEPHUS (Flavius), ein jüdischer Geschichtschreiber, geboren unter des Kayfers Caligula Regierung zu Jerusalem A. C. 37, wurde so wohl unterrichtet, daß ihn auch im 14 Jahr seines Alters die Schriftgelehrten von Jerusalem selbst über die größten Schwierigkeiten des Gesetzes befragten; begab sich anfangs zu der Secte der Essäer, und trat nachgehends zu der Secte der Pharisäer, reifete nach Rom, woselbst er bey dem Kayser in großen Gnaden stand, und wurde nach seiner Zurückkunft in Judäa zum General der Galliläer gemacht. Er war bey der Belagerung der Stadt Jerusalem, und blieb nachgehends zu Rom, allwo er mit einer jährlichen Pension, dem römischen Bürger-Rechte und einer Ehren-Seule begnadiget wurde. Er schrieb in griechischer Sprache 20 Bücher von den jüdischen Antiquitäten; ingleichen 2 Bücher wider Appionem von Alexandria; sieben Bücher vom jüdischen Kriege, und einen Discours der Herrschaft der Vernunft, oder von dem Märtyrer-Tode der Maccabäer. Seine Werke sind unterschiedene mahl zusammen gedruckt, und zuletzt in Holland auf das neue von dem Herrn Havercamp 1726 heraus gegeben worden. Fa. PB. Hie. Eu. Pho. S. C.

JOSEPH (Franc.), ein Capuciner, geboren zu Paris 1577, 4 Nov. war ein Sohn Jo. le Clerc du Tremblai, der Ambassadeur in Venedig, Cansler des Herzogs von Alencon, und Präsident bey dem Parlament zu Paris gewest. Er studirte anfangs im parisißchen Collegio du Boncourt, und lernte unter Anführung des Mureti, nebst der griechischen und hebräischen, die deutsche, englische, spanische und italiänische Sprache, die Mathematic und Music, wie auch Reiten, Fechten und Tanzen; that eine Reise nach Italien und Deutschland, wohnte hernach der Belagerung von Amiens bey, nahm wider seiner Mutter Willen den Capuciner-Habit an, studirte hiernächst zu Chartres 2 Jahr die Theologie, ward zum Priester geweiht, und zum Professor Philosophia im Capuciner-Kloster zu Paris, ferner zum Magistro Novitiorum in Neu-bon bestellet, erhielt auch die Erlaubniß zu predigen und Beichte zu hören; da er denn bald einen ungeheuren Applausum bekam; folgendes war er an verschiedenen Orten Guardian seines Ordens, gab einen Missionarium ab, half unterschiedene Klöster anlegen, stiftete einen neuen Orden der Benedictiner-Mönchen, war 1611 Definitor, und nicht lange hernach Provincial seines Ordens. Hierauf wurde er in viel wichtigen Angelegenheiten, sonderlich vom Cardinal Richelieu, dessen Premier-Minister man ihn gemeiniglich nennete, gebraucht, wolte einen neuen Kreuzzug wider die Türken zu Stande bringen, ward Superior der Missionen in die Länder der Ungläubigen, schlug verschiedene Bisthümer aus, lebte auch bey Hofe nach den Regeln des Capuciner-Ordens, ließ sich sehr angelegen seyn, die catholische Religion auszubreiten, schrieb *pratiques de piété & de devotion; traité*

traité de la meilleure maniere d'entendre la messe & de communier saintement; les dispositions à la guerre contre le Turc; l'instruction pour les princes & leur intérêt pour l'entreprise contre le Turc; traité de l'oraison mentale; défense du Roy & de ses ministres &c. starb am Schlag 1638, 18 Dec. und ward sehr prächtig begraben. Sein Leben hat der Abt Richard beschrieben. HL.

JOSEPH (Paul), ein bekehrter Jude im Anfange des 17 Seculi, profitirte zu Nürnberg die hebräische Sprache, war vorher Rabbi zu Posen in Pohlen. Man hat von ihm demonstrationem ex V. T. & Talmude, Christum esse verum Messiam in deutscher Sprache; Propheten Spiegel daraus der Juden Verstockung zu sehen; eine hebr. Grammatic. W.

a S. JOSEPHO (Ang.), ein Barfüßer-Carmelite von Ultri im Gennefischen, vorher Pantaleo Musus genannt, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb Sententias spirituales ex operibus S. Theresiae & Jo. a Cruce, so zu München 1642 gedruckt worden. Ol.

a S. JOSEPHO (Angelus), hat 1681 Pharmacopœam persicam ex idiomate persico a se latine reditam cum notis, zu Paris in 8 heraus gehen lassen, auch Gazophylacium persicum geschrieben.

a S. JOSEPHO (Angelus), siehe la Brosse (Joseph).

de S. JOSEPHO (Anna Maria), eine spanische Franciscaner-Monne von Villacastina in Segovien, geboren 1581, hat sich durch ihren frommen und strengen Lebens-Wandel grossen Ruhm erworben, narrationem rerum suarum vitæque epistolicam versfertiget, welche ihr Beichtvater Joannerin. Vinno ediret, und ist den 13 März 1632 gestorben. Ant.

de S. JOSEPHO (Ant. Joh. Andreas), ein spanischer Barfüßer-Franciscaner von Valentia, vorher Joh. Andreu genannt, war Doctor und Professor Theologia in seiner Vaterstadt. lebte um 1624, und schrieb *historia de la imagen de Christo crucificado, que se guarda en la iglesia de S. Thecla de la ciudad de Valencia.* Ant.

a S. JOSEPHO (Archang.), ein Barfüßer-Carmelite aus einem adelichen Geschlechte zu Savona 1589 geboren, hat im Italianischen Practicam spiritua-lem pro Novena B. Virginis; prognosticon cometae 18 Mart. 1636 visi, und relationem historicam apparitionis B. Virginis Savonensis geschrieben. Ol.

a S. JOSEPHO (Daniel), ein Theologus zu Caen in der Normandie, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb: disputationes in D. Thomae theologiam, welche 1659 zu Eöln in folio nachgedruckt worden.

a S. JOSEPHO (Didac.), ein spanischer Carmelite von Valladolid, war in der Music und Mahlerey sehr geübt, schrieb *la historia de las fiestas, que las ciudades de Espanna bizieron en la beatificacion de S. Teresa de JHS.* anno 1612, und starb 1621. Ant.

a S. JOSEPHO (Didac.), ein spanischer Benedictiner-Mönch zu Montserrat in Catalonien, lebte 1632, und schrieb *manual ecclesiastico y ceremonial de la misa y oficio divino, conforme a las reglas y rubricas del misal y breviario romano, y ceremonial de los obispos.* Ant.

de S. JOSEPHO (Eugenius), ein Barfüßer-Carmelite von Altamura, aus dem Neapolitanischen, lebte im 17 Seculo, und schrieb *Tomi tre di discorsi; la vita di S. Teresa dello Spirito Santo.* To.

de S. JOSEPHO (Feliciana Euphrosyna), eine Carmeliter-Monne zu Saragossa in Aragonien, war von Calahorra, und eine Tochter Joan. Basilii a Santoro, der Lebens-Beschreibungen der Heiligen heraus gegeben. Sie florirte um 1640, und schrieb *Instruction de religiosus &c.* Ant.

a S. JOSEPHO (Franc.), siehe Blancas.

de S. JOSEPHO (Georg), siehe Serrano.

a S. JOSEPHO (Hieronymus), ein Carmelite von Mallen, aus Aragonien, schrieb in spanischer Sprache das Leben des berühmten Mystici, Juan de la Cruz, und eine Historie seines Ordens, die zwar zu Madrid 1637 gedruckt, aber, weil sie dem Orden nicht angestanden, auch unterdrucket worden, und starb 1654. Ant.

a S. JOSEPHO (Johannes), ein Spanier aus dem Geschlechte Marcto, welchen Rahmen er aber, als er ein Mönch de la Mercede worden, mit dem obigen verwechselt hat, war von Segovien gebürtig und etliche mahl General-Vicarius seines Ordens, schrieb Constitutiones FF. Discalceatorum B. Mariae de Mercede, die Pabst Urban VIII confirmiret hat, und starb zu Madrid den 5 Febr. 1638, in seinem 66 Jahr. Ant.

de S. JOSEPHO (Joh. Maria), ein Patricius von Genua, geboren zu Melfi 1589, 26 Febr. nahm den Carmeliter-Orden an, wurde Provincial in Pohlen und Deutschland, ingleichen General-Procurator, schrieb Disp. adversus Ministros arianos Poloniae; geistliche Uebungen; Epistolas pastorales; Exhortationes mysticas & spirituales; de philosophia & theologia opuscula; opus de vita ascetica; de amore cultuque Deiparae virginis, und starb den 10 Jun. 1635. Ol. To.

de S. JOSEPHO (Martin), ein spanischer Barfüßer-Franciscaner von Valentia, lebte um die Mitte des 17 Seculi, verwaltete die ansehnlichsten Aemter seines Ordens, und schrieb *coronica de las provincias de S. Josef y de S. Pablo in 2 Tomis; vida del F. Pedro de Alcantara; discurso apologetico, en que prueba, que el F. Pedro de Alcantara pertenece a las provincias de S. Josef y S. Pablo; aviso de confesores y guia de penitentes; epitome del orden judicial religioso; breve exposicion de los preceptos que en la regla de los frailes Menores obligan a peccado mortal; explicacion de muchas bulas y privilegios apostolicos concedidos a los Regulares.* Ant.

de S. JOSEPHO (Michael Angelus), ein Barfüßers Carmelite aus einem adelichen Geschlecht von Manfredonia, gab 1650 heraus *il parto della Virgine trasportato in versi italiani*. To.

de S. JOSEPHO (Petrus), ein spanischer Eremit, Augustiner-Ordens, von Benavarre, war das Oberhaupt seines Ordens zu Barcelona, schrieb: *Summulum casuum conscientiae; ideam Theologiae in 3 Tomis in 8; suavem concordiam humanae libertatis cum praedestinatione*; viel Predigten, und starb zu Alcalá des Henares 1652. Ant.

a S. JOSEPHO (Steph.), ein spanischer Barfüßers Carmeliter-General von Grado in Aragonien, starb zu Madrid den 27 Mart. 1636, nachdem er *Instrucion a los provinciales y priores und ordinario y ceremonial de la Orden* edirt. Ant.

a S. JOSEPHO (Thomas Aquinas), ein Carmelit zu Paris, lebte 1644, und schrieb: *Diff. theol. de Patriarchatu carmelitico Eliae Prophetæ*; gab auch eines *Autoris incerti sub Carolo Calvo, carmen de origine arque primordiis gentis Francorum* mit Anmerkungen, und einer *Diff. de nomine, situ &c. Episcopatus arlitenensis* heraus.

JOSIA, ein Archisynagogus zu Cracau in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *clypeum Salomonis*, darinne er die Anmerkungen *עשרה מאמרים* Tosephoth in Raschium beantwortet, welches Werck Elianus Herz zu Amsterdam 1715 in fol. edirt; *עשרה מאמרים* ביר. W.

JOSIEU (Mont-), siehe Mont-Josieu.

JOSIPHON, siehe Joseph ben Samuel.

JOSIPHON ben Gorion, siehe Gorion.

JOSIPPUS, siehe Hegesippus.

JOSIPPUS Gorionides, siehe Gorion.

JOSIUS (Robertus), siehe Robertus.

JOSKE (Sam.), ben Joseph, ein polnischer Jude von Lublin, war Archisynagogus zu Bomsel, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *panem multum, oder statuta varia*, die in Schulchan Aruch nicht stehen, so zu Prag 1609 in 4 gedruckt worden. W.

JOSLENUS, war anfangs Archidiaconus zu Bourges, und parisischer Doctor, wurde hernach 1129 Bischoff zu Soissons und Königs Ludovici VII Rath, schrieb *Expositionem symboli atque orationis dominicae*, welche in *Martene monum. veter.* steht, und starb 1151. Sa. Fa.

JOSSELINUS, siehe Gosselinus.

JOSSELINUS de Furnesio, siehe Jocelinus.

JOSSET (Petr.), ein Jesuite von Bourdeaux, profitirte Rhetor. und Theol. war auch Missionarius an verschiedenen Orten, schrieb *Carmines epico Francidos Tom. I; Annales ecclesiasticos in Versen; Genethliacon Ludovici XIV; Rhetoricam poeice descriptam*, und starb 1663, 10 May, im 74 Jahr. W, d. Al.

JOSSEVAL, siehe de la Mothe.

JOSSIUS (Nicander), ein Neapolitaner von Venasfro, gab 1580 zu Rom heraus *opuscula de voluptate, & dolore; de risu & fletu; de somno & vigilia; de fame & siti*. To.

JOSSIUS (Thomas), siehe Thomas Anglicus.

JOSUA, ein Sohn Nun oder Nabe, gebahren A. M. 2402, war Moses Nachfolger, commandirte die Kinder Israhel wider die Amalekiter, und führte sie endlich ins gelobte Land, welches er, nachdem er 31 Könige ausgerottet, unter sie theilte, ward daher auch den Heyden bekannt, die ihn den Herculem indicum und arabicum nennen. Er starb im 110 Jahr, und wird ihm das Buch *Jesua* zugeschrieben. *Serpilli perfonalia Josua*.

JOSUA ben Eleasar, ein Rabbin in der Mitte des 17 Seculi, machte 1671 durch eine besondere Epistel die erdichtete Ankunft eines neuen Propheten in der Tartarey bekannt, welcher die zerstreuten Juden ins gelobte Land führen werde. W.

JOSUA ben Joseph, der oberste Rabbin zu Cracau, schrieb *faciem Josua*, so den ersten Theil seiner *Quaestorum & responsorum* in sich faßt, und *clypeos Salomonis* oder *Comm. super Gemaram & Tosephoth*, die beyde zu Amsterdam 1715 gedruckt worden, und starb 1648. W.

JOSUA Levita, lebte zu Toledo, um das Jahr der Welt 5224. Er schrieb *חזקוני*, welches Werck von Constantino l'Empereur mit einer lateinischen Uebersetzung 1634, und von neuem 1714 von Heinrich Jacob von Baskhuysen mit andern zu Erklärung des Talmuds nöthigen Schriften unter dem Titel *Clavis talmudica maxima* in den Druck gegeben worden.

JOSUA Bar Nun, oder ein Sohn Nun, ein Syrer, hat ein Buch von Fragen über die ganze heilige Schrift, Theologia genannt; *decisiones casuum & sententiarum*; viel Briefe; ein Werck von dem Unterscheid der geistlichen Aemter, und ein klein Werck von den Hymnis verfertigt. HL.

JOSUA Aben Schoeb, ein gelehrter Jude im Anfang des 16 Seculi, schrieb *conciones* in legend unter dem Titel *מבן שריד*, welche zu Constantinopel 1502 in fol. gedruckt, und seit dem etliche mahl wieder aufgelegt worden. W.

JOSUE, siehe Johannes.

JOTSALDUS, oder Gotschalvus, wie Barthi in seinen adversariis davor hält, oder Losaldus, war ein Benedictiner-Mönch im 11 Seculo, und schrieb *de vita & virtutibus S. Odilonis Abbatis cluniacensis* in 3 Büchern, welche Petr. Damiani in ein Compendium gebracht; *de transitu S. Odilonis* in Versen, so in *des Cheste Bibl. cluniac.* steht. Fa.

JOVANETI (Vinc.), ein Dominicaner von Ascoli in der anconitanischen Mark, war Regens primarius zu Bologna, und beydes in der scholastischen als *Moral-Theologie* sehr verfür, florirte um 1687; und schrieb *Com-*

Commentaria in universam fere S. Thomae summam. Ech.

JOVANS (Richard), ein englischer Theologus, lebte um 1641 zu London, und schrieb: *Trilagion, or the three holy offices of Jesus Christ*.

JOUBERT, oder Jobert, (Isaac), ein Medicus und Sohn Laurentii, lebte zu Montpellier gegen den Ausgang des 16 Sec. war Doctor Medic. und Cansler der Academie daselbst, übersehte einige paradoxa medica seines Vaters ins Französische, gab auch *Guidonis de Cauliaco Chirurgiam magnam* nach der von seinem Vater angestellten Verbesserung des latein. Textes und beigefügten Anmerkungen heraus, wobey er zugleich seine eigene interpretationem dictionum *Guidonis de Cauliaco* mit drucken ließ; schrieb auch *apologie de l'orthographie françoise*. Nic. Cr.

JOUBERT, oder Jobert, (Laurentius), ein französischer Medicus, geböhren zu Valence in Dauphinie 1529 den 6 Decembr. erlernte zu Paris und in Italien die Arzneykunst, lehrte nachmahls selbige zu Montpellier, wurde nach Rondeletii Tode Cansler bey dassiger Academie, stand auch bey dem Könige von Frankreich, Henrico III als Leib-Arzt in Bedienung, und starb zu Combez 1582 den 29 Octobr. in der reformirten Religion, im 53 Jahre seines Lebens. Er übersehte die chirurgiam magnam *Guidonis de Cauliaco* ins Französische; commentirte über einige Bücher des Galeni, gab pharmacopœiam und medicinam practicam heraus schrieb, de peste; de urinis; de vita, fatis & scriptis Rondeletii; regimen sanitatis; de risu ejusque efficacia, causis &c. de gymnasiis & generibus exercitationum apud antiquos celebrium; de balneis antiquorum, von denen die beyden letztern in *Sallengrii thesauro antiquitatum romanar.* stehen; sonderlich aber paradoxa, und wechselte wegen dieser letztern mit Franc. Valeriosa, Thom. Jordano, und Brun. Seidelio allerhand Streit-Schriften, die nebst seinen übrigen Büchern zusammen gedruckt, und unter dem Titel Laur. Jouberti Operum latinorum T. I & II zu Lion 1582 und zu Frankfurt 1599 in folio heraus gegeben worden. Seine *Erreurs populaires au fait de la medecine*, welche er französisch geschrieben, und wovon nichts weiter, als der erste Theil unter dem Titel: de vulgi erroribus in medicina lateinisch überseht worden, brachten ihm einigen Verdruß zuwege, weil er in denselben mit allzufreymen Ausdrücken von Erzeugung der Kinder redete, und sich dabey nicht scheute, solches Buch der Königin Margaretha von Navarra zu dediciren.. Seine übrige Schriften sind: tr. des archusades; tr. des eaux &c. Cr. Ve. Nic. Strobelbergeri historia monspel.

JOVERIUS (Franciscus), ein Spanier von Valentia, lebte 1555 als Doctor Theologia zu Paris in grossem Ansehn, und gab daselbst Sanctiones ecclesiasticas tam synodicas quam pontificias in einer neuen und bequhern Sammlung in folio heraus. Ant.

JOVERS (Joach.), von Geversdorf im Bremischen, geböhren 1634, ward 1681 zu Husum in Holstein

Rathsherr, ließ im Manuscript compendium chronologicum biblicum, deutsch; Erklärung über die Geheimnisse des Propheten Daniels vom orientalischen und occidentalischen Anti-Christe; kurze und einfältige Anweisung in die geheime Offenbarung St. Johannis, und starb mit dem Ruhm eines exemplarisch frommen Mannes im Apr. 1708, im 74 Jahr. Mol.

JOVILLE, siehe Johann de Joinville.

JOVINI, ein arabischer Scribent, wurde der Rhetoricus zugenannt, vermuthlich, weil er in den freyen Künsten und Sprachen wohl erfahren war. Er schrieb ein Buch unter dem Titel: *Taric Gehanguscha*, oder eine Geschichte von Eroberung der Welt, darinnen meist die Geschichte Genghiscans und seines Sohnes, auch was zu solcher Zeit mit den mogolischen Königen und Fürsten sich zugetragen hat, enthalten sind, und starb im Jahr der Hegira 683, Christi 1284. Herb.

JOVINIANUS, ein Mönch um 390, machte zu Rom 2 Bücher bekannt, von denen einige Fragmente noch beyrn Hieronymo zu finden, welcher wider diesen Jovinianum 2 Bücher geschrieben. Es leget ihm Erasmus auch eine Schrift de diversis generibus leprarum bey, welche man ebenfalls unter Hieronymi Wercken antrifft. Er wurde 391 auf dem Concilio zu Mayland verdammt, hat aber nach der Zeit seine Vertheidiger gehabt. Fa.

JOVITA, siehe Rapius.

JOVIUS (Alexander), ein Doctor der Philosophie und Theologie zu Perugia, wie auch Canonicus am Dom und 40 jähriger Präfectus des Seminarii oradini daselbst, gab zu Anfange des 17 Seculi im Italiänischen descriptionem translationis corporum BB. Erculani Episcopi, Petri Abbatis & Bevinatis monachi heraus, und starb 1653, im 82 Jahre. Ol.

JOVIUS (Benedictus), ein Italiäner von Como, lebte um das Ende des 15 und Anfang des 16 Seculi, stand bey dem Pabst Hadriano VI in grossem Ansehn, übersehte auch einige Auctores aus dem Griechischen, und schrieb Briefe, wie auch historia novocomensis libros 2, welche auch in *Gravii* und *Burmanni thesauro antiquitat. & historiarum Ital.* stehen. Er hatte die griechische Sprache von sich selbst gelernt, und das 73 Jahr ohne einige Krankheit erreicht. B.

JOVIUS (Paul), siehe Goetze (Paul).

JOVIUS (Paulus), ein Bruder des vorigen Benedicti, und berühmter Historien-Schreiber, geböhren zu Como im Herzogthum Mayland 1483 den 19 April, studirte zu Padua die Philosophie nebst den Sprachen, hernach zu Pavia die Medicin, erhielt auch die Doctor-Würde, und practicirte darauf zu Como und zu Mayland, wandte sich hernach nach Rom, wo er aus einem Medico ein Hofmann ward, und in solcher Bedienung 37 Jahr lang zubrachte, wobey er Canonicus zu Como und Bischoff zu Nocera worden. Nach Clementis VII Tode begab er sich nach Florenz

Florenz, und starb daselbst 11 Dec. 1552. Seine Schriften sind: tr. de piscibus marinis, palustribus, fluvialibus item testaceis & salamentis; de origine & successionem Imperatorum turcarum in italiänischer Sprache; Carmina; lateinische und italiänische Episteln; historia sui temporis; Commentarii de rebus turcicis, die man auch in Schardii Scriptor. rer. german. Tom II findet, (wovon er nicht allein von Carolo V, dem er sie dedicirt, zum Ritter und Comite palatino gemacht, sondern selbst von dem türckischen Kayser beschendet wurde); vitæ virorum illustrium; Elogia virorum literis illustrium, (so doch nicht bloss Elogia, sondern öftters auch sehr scharffe Censuren begreifen); Elogia virorum bellica virtute illustrium; descriptio Britannia; Scotia; Hibernia & Orcadum; Moschovia, die man in denen 1600 zu Frankfurt ebirten scriptoribus rerum moscoviticarum und Sim. Grynei novo orbe findet; descriptio Iacus larii, die in Gravii Thesauo antiqu. & hist. Ital. Tom. III; tractatus de romanis piscibus, der in Sallengrii thesaurio antiquitat. rom. Tom. I steht. Diese historischen Werke sind nach der Mitte des 16 Seculi zu Basel einmahl in folio, und einmahl in octavo zusammen gedruckt worden. Nachst diesem hat man von ihm Ragionamento sopra i motti & disegni d'arme & d'amore; lettre volgari; Epistolam ad Johannem Fridericum Saxonum. & Philippum Cattorum principes, nebst einem dialogo de bello germanico. Die Vitæ duodecim vice-comitum Mediolani principum, stehen auch in dem thesaurio antiquitatum & historiarum Italiae. Man beschuldiget ihn, er sey sehr parteyisch gewest, und habe gelobt und gescholten, nachdem er Geld gekriegt. Ein Vetter von ihm, der ebenfalls Paul Jovius geheissen, dem Concilio zu Trident beygewohnet, gleichfalls Bischoff zu Nuceria geworden, und viel feine Gedichte hinterlassen, welche in den deliciis poetarum Italiae stehen, ist mit diesem Jovio nicht zu vermischen. Teisl. Bo. Ghil. Imp. B. PB. Nic. Pap.

JOUPYLUS, siehe Gopil.

JOURDAIN, siehe Jordan.

JOURNEE (Joh.), ein Dominicaner aus Langbeudoc, war ein parisscher Doctor Theologia, und ein berühmter Prediger, wie er denn zu Perigoux in der Cathedral-Kirche die Fasten-Predigten 7 Jahr lang hielt, gerieth mit dem Bischoff von Condom wegen einer da gehaltenen Predigt und einiger darinne vorgebrachten Worte, darüber er sich aber 1611 so mündlich als schriftlich erklärte, in Streit, hatte mit demselben auch wegen des Klosters Prouilly eine Contradiction, lebte noch 1629, da er der Ordens-Versammlung zu Rom als Diffinitor seiner Provinz beygewohnet, und schrieb discours sur la presence du corps du Seigneur au sacrement; relation de la conference entre luy & Sam. de Chambaran. Ech.

JOUSSE (Mathurin), ein Jesuit und Mathematicus zu la Fleche in Orleans, in der Mitte des 17ten Seculi, schrieb Secrets de l'Architecture.

JOUVENCI (Joseph), ein frantzösischer Jesuit, lehrte in dem Collegio Ludovici M. zu Paris 22 Jahr die Rhetoric, gieng aber darauf um das Jahr 1698 nach Rom und starb daselbst 1720. Er war ein geschickter Redner und schrieb nett Latein, wie man sonderlich aus seinen Reden siehet, die anfangs besonders, nachmahls aber in 2 Duodez-Bänden in Paris zusammen aufgelegt worden. Sonst hat man auch von ihm eine Auflage von Horatii Gedichten, mit seinen Anmerkungen; ingleichen von des P. Pomey candidato rhetoricæ, welches Buch er sehr verbessert und vermehret; ferner einen tr. de arte discendi & docendi, und insonderheit eine Continuation von der historia Societatis Jesu, welche er zu Rom 1710 in folio ans Licht gestellet, die sich mit dem Jahr 1616 endiget. Es machte aber dieses Werk sonderlich in Frankreich ein sehr grosses Aufsehn, wie es denn auch allda durch 2 Parlements-Schlüsse supprimiret worden. HL.

JOYCE, siehe Jorsius.

JOYCE, siehe Thomas Anglicus.

JOYEULS (Franc.), ein Dominicaner von Gent, war Doctor Theologia, und einst Rector des General-Studii zu Antwerpen, schrieb notas in translationem belgicam novi testamenti Embricæ eyulgatam, und starb den 20 Febr. 1707. Ech.

JOYEUSE (Petr.), siehe Lætus.

JOYSIUS, siehe Thomas Anglicus.

IPERIUS (Johannes), siehe Johannes Iperius.

IPHICIANUS, siehe Phicianus.

IPPODO Miagriano, siehe Miagriano.

de IRANZO (Joh. Hieron.), ein spanischer Jctus und der Decreten Doctor, war Präpositus an der Metropolitan-Kirche zu Valentia und Professor Juris zu Salamanca, florirte um 1656, und schrieb tr. de protestatione & pro harede gestione. Ant.

IRAT (Franc.), ein frantzösischer Jesuite, geböhren zu Limoges 1590, lehrte die Philosophie und Theologie, führte das Directorium in einigen Collegiis, verfertigte einige Streit-Schriften wider die Reformirten in frantzösischer Sprache, als de sacramento eucharistia & sacrificio, und turpem fugam Petr. de Saletes, und starb zu Poitiers 1671, 13 Dec. AL.

IRENÆUS, siehe Pacatus.

IRENÆUS, ein Bischoff zu Lion um das Jahr 130, entweder zu Smyrna, oder doch in dieser Gegend geböhren, und war Polycarpi Schüler. Daß er aber mit demselben nach Rom gekommen und von dannen weiter nach Frankreich geschickt worden, hat keinen Grund; vielmehr ist zu glauben, daß er schon vorher, und zwar ohngefehr in seinem 22 Jahre mit einigen andern asiatischen Griechen nach Frankreich gegangen, welche in Lion den ersten Grund zu der dasigen Kirche gelegt. Wenn er, wie Hieronymus berichtet, Valesius aber soiches um einiger Umstände nicht zu geben

geben will, von seiner Kirche nach Rom abgeschickt worden, so muß solches schon 177 geschehen seyn, wie er denn auch in diesem Jahre dem heil. Pothino allbereit in der bischöflichen Würde gefolget. Er war überaus eifrig, ob er gleich dabey auch eine sonderbare Neigung zum Frieden bezeugte. Dem ohngeachtet hatte er auch selber einige besondere Meinungen, z. E. daß Gott den Seelen der verstorbenen Gerechten einen unsichtbaren Ort angewiesen, wo sie bis zur Auferstehung und ihrer Wiedervereinigung mit den Leibern aufbehalten würden; zu geschweigen, daß er sich auch den Irrthum der Millenariorum gefallen lassen, und denselben in seinen Schriften deutlich zu behaupten gesucht. Er disputirte zu Rom wider Valentinum, Florinum und Blastum, hielt auch zwey Concilia wider einige Keger, und die so genannten Quartodecimaner; in welchem letztern fest gesetzt worden, daß man Ostern allezeit auf den Sonntag nach dem 14 Martii seyn solle. Er wurde deswegen von dem römischen Bischoff Victore I. verfolgt; mußte 202, oder 208, den 28 Jun. den Märtyrer-Tod ausstehen, und hinterließ libros quinque adversus hæreses; welche, weil der griechische Text verlohren gegangen, unterschiedene mahl lateinisch, und zuletzt durch Xenatum Massuet 1710 zu Paris nebst einer weitläufftigen Nachricht von Irenæi Leben und Schriften heraus gegeben worden. Herr D. Christoph Matthæus Pfaff hat aus der Bibliothec zu Turin quatuor Anecdota græca S. Irenæi fragmenta in dem *Giornale de' letterati d'Italia*, und hernach besonders zu Haag 1715 drucken lassen, worüber er mit Scipione Massejo in Streit gerathen; Es hat auch Irenæus *περί σχίσματος, περί μοναρχίας, περί ουνδαίνος βιβλίον διαλέγων διαφόρων* &c. geschrieben, welche Werke aber alle verlohren gangen. Der Abt Gervaise hat 1723 zu Paris la vie de saint Irenée in 2 Tömis in 8 heraus gegeben. Dodwell Dissertat. in Irenæum. Fa. O. PB.

IRENÆUS, ein kaiserlicher Bedienter, und Bischoff zu Tyro, hat 431 auf dem Synodo zu Epheso präsidirt, und es öffentlich mit dem Nestorio gehalten. Weil er die Jungfrau Mariam nicht vor Gottes Mutter achten, noch Nestorii Lehre versuchen wolte, wurde er endlich abgesetzt, worauf er einen Comment. de rebus in Synodo ephesina, ac in Oriente toto gestis geschrieben, wovon aber nur ein Theil ins Lateinische übersezt übrig, und unter andern beyrn Baluzio und Garnerio befindlich ist. C. H. Fa.

IRENÆUS Caritinus, siehe Volckreich.

IRENÆUS Palæus, siehe Ulrici (Caspar).

IRENÆUS Philadelphus, siehe Vogelsang (Rein.).

IRENÆUS Philalethes, siehe Philalethes.

IRENÆUS, von Tyrus, ein chaldäischer Scribente, demman 5 Bücher von der Kirchen-Historie, die hauptsächlich von des Nestorii Irrthümern handeln, beygelegt. *Ebed Jesu catal. scriptor. chald.*

IRENÆUS (Christoph), ein lutherischer Theologus, kurz nach Luthero, geböhren zu Schweidnitz, war erst Gelehrter. *Lexis. T. H.*

Diaconus zu Aschersleben, nachgehends Pastor in Eisleben, ferner Hofprediger in Weymar und Mansfeld. Er wurde wegen der flacianischen Irrthümer abgesetzt, und schrieb Catechismus-Predigten; Wasser-Spiegel; Examen libri concordiae und viel Streitschriften, worinnen er vertheidigte, daß die Erbsünde eine Substanz sey. Leb.

IRENE Ducena, eine Gemahlin Kayser's Alexii Comneni, lebte um das Ende des 11 Seculi, und schrieb typicum seu regulam pro monasterio monialium a se constructo in griechischer Sprache, welches Montfaucon in seinen *Analectis Ecclesiae græcæ* heraus gegeben.

IRENICUS Elisius, (Philemon), siehe Meurer (Mart.).

IRENICUS, oder Friedlib, (Franciscus), ein Schulmann, geböhren zu Ettlingen in dem badenurlachischen Gebiete, lebte im Anfange des 16 Seculi, wurde Rector der St. Catharinen-Schule zu Heidelberg, und schrieb Exegesen Germaniae in 12 Büchern, welches Werk er im 23 Jahr seines Alters zu Papier gebracht, und nebst seiner oratione protreptica in amorem Germaniae zu Hagenau 1518 in fol. edirt, sein Sohn aber Paul Irenicus zu Basel 1567, und Joh. Adam Bernhard zu Hanau 1728 nebst des Verfassers Lebens-Beschreibung wieder auflegen lassen. Es wird ihm auch eine Grammatic zugeschrieben, welche zu Frankfurt 1569 in 8 gedruckt worden. Anno 1670 hat sich Philipp Andreas Oldenburger unter dem Nahmen Francisci Irenici versteckt, als er sein Collegium juris publici herausgab. *Reimanni hist. liter. Amoenitates literariæ. Fa.*

de IRIAN, siehe de Rebollo (Bernardin.).

IRIBARNE, siehe Irivarne.

IRIMBERTUS, ein Benedictiner, war anfangs Abt zu Admont in der Steyermarck, hernach 1160 bey St. Michel zu Bamberg, und starb 1162. Er schrieb de X oneribus, in capita quædam Esaiæ; Comm. in quædam capita Cantici Canticorum; libros 2 in librum Judicum, it. in Ruth, welche man alle in *Pezii thesauro anecdot.* antrifft, der auch dessen Comm. in librum Josuæ, it. in IV libros Regum; homilias & sermones de festis heraus zu geben versprochen. Fa.

IRIRA, siehe Herrera.

IRIS, auch Regenbogen genannt, ein Philologus, geböhren 1540 zu Hildesheim, studirte zu Erfurt, ward allda 1559 Baccalaureus, und 1561 Magister, lehrte die Philosophie 9 Jahr daselbst, kam 1568 nach Rönigsberg, wo er so gleich Sub-Inspector, nicht lange darauf Archipädagogus und Assessor des samländischen Consistorii, 1572 Professor Poeseos und Morallium, sodenn 1579, nachdem er das poetische Lehramt niedergelegt, Professor der Sitten-Lehre und Geschichte, dabey 1592 Official des Consistorii ward, und 1600 den 2 Decembr. verstarb. Man hat von ihm Diss. de jure naturali & positivo. Arnold.

¶ ¶ ¶

de IRI-

de IRIVARNE, und Iraburu, (Jo.), ein Franciscaner aus Aragonien, lebte zu Saragossa um 1610, verwaltete einige der vornehmsten Aemter seines Ordens, und schrieb über das 4te Buch der Sententiarum Johannis Dun's Scoti; de actionibus humanis; *defensorio del pio voto y juramento de defender la preservacion de la Madre de Dios*, welches letztere noch im Manuscript liegt. Ant. Wa.

IRNERIUS, oder Wernerius, oder Guarnerius, ein berühmter Jctius und Professor zu Bologna, aus dem 12. Seculo, war ein Deutscher, oder wie andere wollen ein Mayländer oder Florentiner von Geburt, hat Anfangs über die Philosophie, nachgehends aber 1130 zu Bologna über des Kaisers Justiniani Rechte gelesen, auch 1133 die Solemnitäten bey Creirung der Doctorum aufgebracht, die Bücher der justinianischen Rechte in ihre Ordnung gestellt; auch die ersten Glossen über das jus civile geschrieben, und dadurch einen solchen Ruhm erlangt, daß man ihn *lucernam juris* und *lumen legum* genennet. Er starb um das Jahr 1140. B. Fich. O. Fabi.

IRON-SIDE (Gilbertus), ein Theologus von Gloucester in Engelland, war der Kirchen zu Winterburn Rector; hernach zu Bristol Bischoff, schrieb im Englischen: 7 Fragen von dem Sabbath, und starb den 19. Sept. 1671, im 83 Jahr. W. d. Wo.

de IRORUSQUIL (Petr.), ein spanischer Dominicaner aus dem Königreiche Navarra, trat zu Pampe-lona in den Orden, ward Doctor Theologia zu Paris, hielt sich meist zu Barcellona auf, starb auch daselbst um 1557, nachdem er in seinen letzten Jahren wegen heftigen Studirens und vielen Lesens blind worden. Er schrieb *seriem totius Evangelii Jesu Christi ex IV Evangelii concinnatam*; in cap. XI prioris Ep. Pauli ad Corinth. de eucharistia; ließ auch viele Commentaria in Scripturam S., darunter Comm. in Pentateuchum und über alle Episteln Pauli, welche theils bey den Jesuiten, theils bey den Dominicanern zu Barcellona im Manuscript liegen. Ant. Ech.

IRSING (Jac.), ein deutscher Jesuit von Marckdorff, geboren 1595, lehrte die Rhetoric und netten Künste 14 Jahr, hernach die Ethic und Moral-Theologie, war Rector des Profess-Hauses zu Dettingen, starb zu Augspurg den 15. Jul. 1669, und ließ *historiam D. Virginis certinganae*, auch einen *panegyricum* auf die Prager Schlacht in heroischen Versen. Al.

de ISA (Octavius), ein Neapolitaner von Capua, lebte in der Mitte des 17. Seculi, und gab unterschiedene Comödien heraus; wiewohl einige dieselben für eine Arbeit seines Bruders Francisci de Isa, der ein Priester war, gehalten. To.

ISAAC, Porphyrogeneta zugenahmt, aus dem Geschlechte der Comnenorum, lebte im 13. Seculo, und schrieb einen Tractat von den Dingen, so Homerus ausgelassen; wie auch *characteristmata grecorum trojanorumque Ducum*, welche *Junus Rutgerfius T. V. var.* leet. noch besser aber *Leo Allatius* in seiner *ex-*

cerptis Rhetorum & Sophistarum mit Anmerkungen heraus gegeben. Seine Scholia in *Homeri Iliadem* liegen noch im Manuscript. Jo. Rud. Weissenii diff. de fato scriptorum Homeri.

ISAAC, ein Abt des Klosters Stella, in der Diöces von Poitiers, Cistercienser-Ordens, lebte um das Jahr 1160, und schrieb *Epistolam de canone missae*, welche in *Dacherii spicileg.* und in *Tisserii Bibl. cisterc.* stehet; de sacramento Altaris; de anima; expositionem in *Canticum Cantic.*; Sermones, welche meist im Manuscript liegen. Der Tractat aber de anima, welcher in Augustini Werken steht, und insgemein *Zugoni Victorino* zugeschrieben wird, ist eine Arbeit dieses Abts. Vi. Sa. C. Fa.

ISAAC, ein bekehrter Jude, lebte um das Jahr 430, und schrieb ein obscures Buch oder vielmehr Rede de *Santa Trinitate*, & de *incarnatione Domini*, welches Sirmond 1630 zuerst heraus gegeben, wie es denn auch in der *Bibliotheca PP. lugdunensi* stehet. Gen. C. O.

ISAAC Argyrus, ein Mönch, hielt sich in seiner Jugend zu Venus in Thracien auf, und schrieb 1372, da er schon 60 Jahr alt war, einen *Computum Graecorum de solennitate paschatis celebrandi*, welches Werk Jac. Christmann aus einem Codice manuscripto der heidelbergischen Bibliothec griechisch und lateinisch mit seinen scholiis edirt. In der kaiserlichen Bibliothec zu Wien lieget auch von ihm ein Werk, das er 1368 geschrieben, nemlich de *reducendo calculi astronomicorum canonum Ptolemaei ab annis aegyptiacis & ab Alexandria meridiano ad annos romanos* im Manuscript; desgleichen befinden sich von ihm hin und wieder, aber ebenfalls noch ungedruckt *tabula astronomica*; *apparatus astrolabii*, de *reducendis triangulis non rectis in rectos*; de *extracti-one radicis quadraticae quadratorum irrationalium*; *methodus geodasiae*; de *ratione meridi plana & solida*; de *oppositione & conjunctione solis & lunae & circulis solaribus & lunaribus*; *methodus melior solarium & lunarium cyclorum*; *solutio quaestionis palamiticae*; *carmina de XII ventis*; *encomium martyris Demetrii*; de *metris poeticis* &c. Fa.

ISAAC bar Abba, ein Rabbin von Marseille, war 1182 berühmt, und schrieb *centum mensuras* oder *Comment in opera Alphetsi*, *librum coronationis* oder de *ritibus rebusque judicialibus Hebraeorum*, so zu Venedig 1608 in 4 gedruckt worden; *coronationem scribarum*; de *10 praeceptis*, welche noch im Manuscript liegen. W.

ISAAC ben Abraham, ein Rabbin, welcher die Tosephoth verfertigen helfen, und 1175 gestorben. W.
ISAAC ben Abraham ben Jehuda Akriich, ein Rabbin in der andern Hälfte des 16. Seculi, that 1562 eine Reise von Constantinopel in Egypten, und schrieb *was hyb vox annunciantis*, darinne er zu erweisen sucht, daß die Juden noch wo ein Reich und eigene Regierung hätten. Es ist solch Werkgen mehremah-

len, und in jüdisch-deutscher Sprache zu Frankfurt am Mayn 1705 in 8, hebräisch aber mit *Abr. Perizobii* itinerario zu Offenbach 1720 in 12 gedruckt. W.

ISAAC ben Abraham, ein polnischer Rabbiner von der Karaiten-Secte, schrieb im Jahr 1593, in seinem 60 Jahre, unter dem Titel *munimen fidei*, eine harte Laster-Schrift wider die christliche Religion, welche in *Wagenfels telis igneis* Satanæ mit der lateinischen Uebersetzung stehet, auch zu Amsterdam 1705 in 12, und eben daselbst 1717 in 8, in jüdisch-deutscher Sprache gedruckt, sehr häufig aber widerlegt worden ist. Er starb 1594, oder nach anderer Meinung zu Anfangs des 17 Seculi. W.

ISAAC ben Abraham, Chajim Jeschurun, ein spanischer Rabbiner im 17 Seculo, war Archisynagogus der spanischen Juden-Schule zu Hamburg, und gab eines unbekannten vielleicht H. Esch ben Salomo mit dem Beynahmen Estrock Salomo *ספר הזכרות* librum memorialem, darinne die jüdischen Sagen und Ceremonien begriffen; ingleichen *Mos. Chagis* *ספר פנים חדשות* facies novas, oder *Indicem librorum de argumentis ritualibus* zu Venedig 1651 in 4 heraus. Man hat auch von ihm *קצת קול* collectio farinæ, oder epitome Orach Chajim & Jore Dea, so zu Amsterdam 1707 in 8 gedruckt worden, und in portugiesischer Sprache *lib. de providentia divina*. W.

ISAAC ben Abraham, oder Aberlas, ein Rabbiner in der andern Helffte des 17 Seculi, war Prediger zu Cracau, und schrieb *generaciones Jacobi*, oder Predigten über die *paraschas legis*, welche sein Sohn Sal. Salman zu Frankfurt an der Oder 1691 in 4 edirt. W.

ISAAC ben Abraham, Cohen de Lara, ein amsterdamer Buchführer unter den Juden, lebte im Anfang des 18ten Seculi, und gab in spanischer Sprache ein Reise-Buch durch die Niederlande nebst einem jüdischen Calendar von 1704 bis 1734 zu Amsterdam 1704 in 12 heraus. W.

ISAAC Alchadeph, oder Gibbofus, ein spanischer Rabbiner im 15 Seculo, schrieb *מורה נבוכה* semita strata ex Prov. XV, 19, darinne er vom Calendar, Festen u. handelt; *לשון חורב* lingua aurea ex Jos. VII, 21, f. de nominibus & ratione mensurarum; opus artificis oder ein arithmetisch Buch, welche noch alle drey in der oppenheimer Bibliothec im Manuscript liegen. W.

ISAAC Antiochenus, siehe Isaac, ein Syrer.

ISAAC ben Asfal (Abu), siehe Abu Isaac.

ISAAC ben Baruch ben Alcalaja, ein spanischer Rabbiner von Corduba, geboren 1035, stammte aus der Familie derjenigen, welche Titus nach Eroberung Jerusalems mit sich gefangen weggeführt. Er wurde bereits in seinem 34 Jahre Archisynagogus zu Corduba, und erhielt vom Könige von Granada den Titel eines Mathematici, den er in solcher Disciplin unterrichten mußte. Seine *culta aromatariorum* L.

mercatorum, darinne die schweren Halachoth im Talmud erklärt sind, soll von seinem Sohne zu vollem Stande gebracht seyn. Er starb 1094 im 59 Jahre. W.

ISAAC ben Berl, ein Rabbiner zu Nicolsburg im Anfange des 18 Seculi, schrieb *אשר חרם* avertens iram, oder wie sich erbare Weiber aufführen sollen, theils in hebräischer, theils in jüdisch-deutscher Sprache, so zu Frankfurt am Mayn 1715 in 8 gedruckt worden. W.

ISAAC ben Bresner, ein Rabbiner aus dem Anfange des 18 Seculi, gab *דברי מוסר*, so eine epanorthotische Schrift ist, zu Prag 1712 in 8 heraus. W.

ISAAC ben R. Chanania Arubas, ein Rabbiner im 17 Seculo, schrieb im Italienischen ein Buch unter dem Titel *veritas & fides*, darinne die 613 Gebote und 13 Glaubens-Artikel enthalten; welches zu Venedig 1654 in 12 gedruckt worden. W.

ISAAC Chissouk, f. Chizzuk, siehe Emuna.

ISAAC ben Chonaim, ein Rabbiner zu Ende des 13 Seculi, übersetzte *Euclidis elementa* aus dem Arabischen ins Hebräische; ingleichen *Aristotelis* Schriften; *Alexandri Aphrodisai* Buch aber de anima ins Arabische. W.

ISAAC ben David, ein Rabbiner, von dem man aber nicht weiß, wenn er gelebet, hat einen Comment. in *visiones Jesaia, Ezechielis & Zachariae* geschrieben, welche im Vatican im Manuscript liegen. W.

ISAAC Durentis ben Ruben, ein Rabbiner, war um die Mitte des 14 Seculi berühmt, und schrieb de muliere *menstruata*, so im Vatican im Manuscript liegt; ingleichen *דור דור* porta Dura f. habitationis, welches Werk oft gedruckt worden. W.

ISAAC, mit dem Zunahmen Eiseck Stein, von einigen unrecht Sarin oder Sciatjan genannt, ein deutscher Rabbiner im Anfange des 16 Seculi, schrieb *מורה נבוכה* illustrationem libri preceptorum magni, so mit dem Texte selber zu Venedig 1517 in folio gedruckt worden. W.

ISAAC ben Elia Schene Nitzcha, ein Rabbiner in der Mitte des 16 Seculi, schrieb *מורה נבוכה* centum mensurae, darinne 100 mosaische Gebote erklärt sind, und welches Werk zu Thessalonich 1543 gedruckt worden; gab auch R. Menachem Rekanati *מורה נבוכה* zu Constantinopel 1544 heraus. W.

ISAAC ben Elia, ein jüdischer Levite zu Prag am Ende des 17 Seculi, gab daselbst *epistolam Isaaci*, welche die Art und Weise in sich hält, wie man seine Sünden beichten soll, 1695 in 8 heraus. W.

ISAAC ben Eliezer ben Salomo, ein spanischer Rabbiner von Leon, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und schrieb *מורה נבוכה* oder Comm. in Esther, welcher zu Venedig 1565 gedruckt worden. W.

ISAAC ben Eliezer, ein Rabbiner zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, schrieb *קצת קול* librum hortii, so ein moralisch und ascetisch Werk ist, auf

alle Tage in der Wochen eingerichtet, und zu Prag 1597 in 12 gedruckt, auch öfters wieder aufgelegt worden. W.

ISAAC ben Elijakum, ein pohnischer Rabbiner von Posen in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb unter dem Titel *cor bonum ex Prov. XV, 15*, einen kurzen Begriff der jüdischen Religion in deutscher Sprache, welcher zu Prag 1620 in 4 gedruckt, und an verschiedenen Orten wieder aufgelegt worden. W.

ISAAC ben Geath, oder Geura ben Juda, ein spanischer Rabbiner, war um das Ende des 11 Seculi berühmt, und in der griechischen Sprache und Poesie gut versiert. Er hat die Tosephoth über den Talmud machen helfen, auch einige Gebete im Machsor verfertigt. Man trifft über dieses noch von ihm ein chaldäisch Gedicht auf das Fest Purim in *חג פורים* an. W.

ISAAC Ebn Hofain, ein arabischer Gelehrter zu Ende des 9 und Anfange des 10 Seculi, war seiner Religion nach ein Christ von der Secte der Nestorianer, und legte sich nebst seinem Vater Hofain auf die Uebersetzung der alten griechischen Auctoren in die arabische Sprache, wie denn davon des Aristotelis und andere Werke in verschiedenen Bibliotheken befindlich sind, und starb 910. Fa.

ISAAC ben Jacob, ein Rabbiner aus dem Anfange des 17 Seculi, hielt sich zu Venedig auf, und gab daselbst R. *Aaronis Levita Barcinonensis* *חברת* 'o 1601 in 4 heraus. W.

ISAAC Jacob ben Saul Abraham, ein ungelehrter Jude von Minden gebürtig, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, hielt sich eine Zeitlang zu Hamburg auf, und schrieb in jüdisch-deutscher Sprache ein Buch der Verzeichnung, das da hat in den Druck gebracht, hat darauf gelegt all sein Macht, so zu Amsterdam 1696 in 16 gedruckt worden, darinne gezeigt wird, wie die Juden ihre Religion wider die Christen vertheidigen können. In der Vorrede wird er Israel Ger oder Proselyte genannt, gestaltn er aus einem Mönche ein Jude worden, und zu Jersich einen Buchdrucker agirt; wie denn obgedachtes Werkgen auch von ihm selber mag gedruckt seyn, welches vielleicht von einem abgefallenen Christen verfertigt, und nur von ihm wieder aufgelegt worden ist. Er starb zu Hamburg um 1715. W.

ISAAC ben Jehuda Löw Mentz, ein Rabbiner zu Nicolsburg in der letzten Helffte des 17 Seculi, schrieb *פרשני* *חוב* oblatio Isaaci, so zu Amsterdam 1688 in 8 gedruckt worden. W.

ISAAC ben Joseph, ein französischer Rabbiner von Corbeil, schrieb *columnas captivitatis*, so insgemein *liber praeceptorum parvus* genennet wird, und öfters gedruckt ist. Man hat ein Compendium davon, so durch Vorsorge R. Jekuthiels ben Mose zu Cracau 1579 heraus gekommen. Er starb 1240, oder 1270. W.

ISAAC ben Joseph, ein jüdischer Priester aus der Mitte des 16 Seculi, schrieb unter dem Titel *reve-*

lans mysterium liberationis einen Comm. in Ruth, welcher zu Sabioneda 1551 gedruckt worden. W.
ISAAC ben R. Josua, ein jüdischer Archisynagogus zu Prag im Anfange des 17 Seculi, hat *holocaustum Isaaci* oder *observationes in ritus & instituta* zu Prag 1606 in 4 edirt. W.

ISAAC ben Israel, ein Rabbiner, vermuthlich aus Spanien, hat die Beicht-Formel, welche die spanischen Juden an dem Abend des Versöhn-Tages zu beten pflegen, verfertigt. Sie stehet in dem spanischen Machsor venediger Edition 1656. Wenn er eigentlich gelebet habe, ist nicht bekannt. W.

ISAAC Israelita ben Joseph, ein spanischer Rabbiner von Toledo, schrieb ein astronomisch und chronologisch Buch unter dem Titel *fundamentum mundi ex Prov. X, 25*, so noch im Manuscript und uater andern in der bodlejanischen, turinischen und oppenheimer Bibliothec liegt, und daraus das in der königl. Bibliothec zu Paris befindliche *Compendium Jeshod Olam* gezogen zu seyn scheint; *librum supplementorum*, darinne die im vorigen Werke übergegangene Sachen nachgeholt werden; *portam coeli ex Gen. XXVIII. 16*, so auch ein astronomisch Werk ist, davon noch nichts heraus, und starb 1312. W.

R. ISAAC Israelita ben Salomo, ein berühmter arabischer Medicus, welcher über 100 Jahr alt worden, und 940 unverheyrathet gestorben seyn soll, wurde vom Könige Salomon in Arabien zu seinem Sohn angenommen, und schrieb im Arabischen de alimentis; de inspectione urinæ; de elementis; Comment. in Maccoth; *Galenii* Comment. super Hippocratem ins Arabische übersetzt; de judiciis stellarum, die noch hin und wieder im Manuscript liegen. In des *Maïmonidis* Epistel an Sam. Tibbonidem werden diese Schriften sehr herunter gemacht. Ortolf aus Bayern hat eine deutsche Sammlung von medicinischen Schriften unter dem Titel: *promptuarium medicinae* 1484 in 4 edirt, darinne von diesem Isaac ein Werkgen de *divisione aquarum* stehet. Seine übrigen Schriften, deren er verschiedene in arabischer Sprache ausgefertigt, sind zu Lion 1516 lateinisch übersetzt in einem Bande zusammen heraus gekommen. W. Fre.

ISAAC ben Kalonymi, ein pohnischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat nebst Israel ben Abraham des R. *Mosis Alshech* Maroth hazzoveoth zu Jersich 1720 in folio wieder auflegen lassen. W.

ISAAC, ein Bischoff von Langres aus Frankreich in der Mitte des 9 Seculi, mit dem Zunahmen Bonus, wohnte etlichen Conciliis bey, und versertigte *collectionem canonum ex decretis Synodorum a Bonifacio, sedis apostolicæ per Germaniam & Galliam congregatarum legato, & ex capitularibus regum francorum, welche in den Tomis concil. steht. Die Epistola aber de canone missæ, welche sich in Dacherii spicilegio Tom. I findet, und diesem Isaac zugelegt wird, ist keinesweges seine, sondern Isaaci Stellæ, eines Abts aus dem 12 Seculo, Arbeit. C. Sa. O.*

- ISAAC ben Lateph, ein spanischer Rabbiner im 13 Seculo, war ein Philosophus Astronomus und Geographus, und schrieb disputationes philosophicas unter dem Titel thesauri regis, Esther III, 9; Comment. in Ecclesiasten; de figura mundi; fasciculum myrrhae ex Cant. I, 13; verschiedene philosophische Dinge unter dem Titel magnus factis ex 1 Chron. XI, 22, und portam caeli ex Gen. XXVIII, 16; responsiones ad quaestiones varias, davon noch nichts gedruckt ist. W.
- ISAAC Loria, siehe Loria.
- ISAAC ben Malchiel, ein Rabbiner um die Mitte des 12 Seculi, hat des R. Simson Schanzensis, dessen Schüler er gewesen, Comm. in Mischnajoth vollständig zu Stande gebracht. W.
- ISAAC, ein maynzer Rabbiner, von dem decisiones legales & ceremoniales im Vatican im Manuscript liegen. Die Zeit, wenn er gelebet, ist unbekannt. W.
- ISAAC Meir Franckel ben Jonæ, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat das Buch עין יעקב zu Berlin 1709 zum Druck befördert. W.
- ISAAC ben Meir Spirensis, ein Rabbiner, von dem ein tract. de cometarum natura & significationibus, wie auch de conjunctione Jovis cum Saturno im Vatican im Manuscript liegt. W.
- ISAAC ben Meschullam, ein Rabbi, dessen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt ist, hat ein cabbalistisch Buch über die Bibel geschrieben, welches in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscript liegt. Nach einiger Meinung aber soll Moses Corduero davon Verfasser seyn, und Isaac nur die Vorrede samt einem Gedichte darzu gemacht haben. W.
- ISAAC Cohen ben Mosis, ein Rabbiner aus Frankreich, welcher nebst andern um 1306 daraus vertrieben worden. Er schrieb unter dem Titel ספר יצירה Malogranatum & flos ex Exod. XXV, 30, von den jüdischen Ceremonien, welches Werk zu Venedig in 4 gedruckt worden. In des Maria de Kubeis Buche Meor Enajim stehet von ihm eine decision de æra contractuum. W.
- R. ISAAC ben Mose, ein Levite, welcher um 1438 berühmt gewesen, und Opus Ephod, oder eine hebräische Grammatic geschrieben, die in der Bibliothec der Patrum Oratorii zu Paris im Manuscript liegt. Es scheint selbige mit der, so unter Periporth Duran bekannt, einerley zu seyn. W.
- ISAAC ben Mose Katzenelbogen, ein prager Rabbiner im Anfange des 17 Seculi, schrieb מלריה oder de ratione sollicitudinis & novilunia computandi, so zu Prag 1623 in 4 gedruckt worden. W.
- ISAAC Ninivita, siehe Isaac, ein Syrer.
- ISAAC ben Noe, ein polnischer Rabbiner, von dem liber memorialis, oder alle Capitel von Ceremonien und Satzungen in Schulchan Aruch in Versen, und aperitio cordis oder Predigten und verschieden büchliche Erklärungen, beydes zu Cracau in 4 heraus gekommen, die Zeit aber, wenn er gelebet, ist unbekannt. W.
- ISAAC Nurciensis, ben Mose Israel, ein italienischer Rabbiner und Mitglied der Juden-Gesellschaft zu Ferrara, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab עין יעקב zu Venedig 1715 in 4 heraus, darinne er ein decisum giebt, wenn das Vieh mit einem Messer, das einen Bruch gehabt, oder sonst untauglich darzu gewesen, geschlachtet worden. W.
- ISAAC Orobio, siehe Orobio.
- ISAAC Romanus, siehe Hiskias ben Ezechia.
- ISAAC ben Ruben, ein Rabbiner, war ein Enkel Alphesii und um 1182 berühmt, und schrieb portas juramentorum, sonst auch שערי רב אלפס genannt, welches Buch mit Alphesii Werke selber etliche mahl zusammen gedruckt worden. W.
- ISAAC ben Samuel, ein Rabbiner aus dem 11 Seculo, schrieb coronam auream, so ein cabbalistisch Buch seyn soll. Einige legen ihm auch aurum purgarissimum ex Cant. V, 11 bey, so aber von R. Jom Tov verfertiget ist. In des R. Meir Rosenburg. responsis trifft man ein Responsum von ihm an. W.
- ISAAC ben Salomo, ben Sahola, oder Sachola, ein Rabbiner, war ein Dichter und Poet, starb 1268, und hinterließ משל הקדמוני proverbium antiqui oder antiquum in Versen, so zu Constantinopel 1506 in 4 gedruckt worden; ingleichen Comment. in Jobum & Canticum, welcher in der oppenheimer Bibliothec noch im Manuscript liegt. W.
- ISAAC ben Salomo, ein Rabbiner zu Thessalonich im Anfange des 17 Seculi, gab daselbst seines Vaters Comment. in Esaiam 1600 in folio heraus, und fügte demselben ein Gebet bey, von dem sich alle Wörter mit ך anfangen. In des R. Jacob ben Israel Levita responsis stehet auch ein responsum von ihm. W.
- ISAAC ben Samuel, ein Rabbiner von Jerusalem, war in der Mitte des 17 Seculi berühmt, und gab Isaac Karo משרי מורי mit einer Vorrede zu Lublin 1644 heraus. W.
- ISAAC Schalom, ein polnischer Rabbiner, war Archisynagogus zu Lissa, schrieb responsa juridica in zwey Theilen, davon der erste domus Levi, der andere pax domus betitelt. Sie liegen in der oppenheimer Bibliothec im Manuscript. Die Zeit, wenn der Verfasser gelebet, ist nicht bekannt. W.
- ISAAC ben Scheschat, ein Rabbiner von Algier, lebte um 1374, und hinterließ 518 quaestiones & responsa juridica, welche zu Constantinopel 1522 in folio gedruckt worden. In der vaticanischen Bibliothec liegen auch viel seiner Briefe an R. Kolon im Manuscript. W.
- ISAAC Sciadrensis, siehe Sciadrensis.
- ISAAC ben Simson, ein Rabbiner im Anfange des 17 Seculi, hat die 5 Bücher Moses hebräisch mit einem deutschen Commentario, und eines ungenannten Comment. in Psalmos, Proverbia & libros Samuelis ebenfalls mit einem Commentario unter dem Titel מדרש שחר zu Prag edirt. W.

S. ISAAC, ein Syrer, mit dem Beynahmen Doctor oder Magnus, weil er sich als ein grosser Lehrer bey den Seinigen hervor gethan, lebte in der Mitte des 5 Seculi, und war nach einiger Meinung zu Edessa, nach anderer aber zu Amida in Mesopotamien geboren. Er war ein Priester, und brachte seine Zeit in einem Kloster ohnweit Gabala in Phönicien zu, von wannen sich ein Gebirge bis nach Antiochien erstreckt, daher er auch von einigen ein antiochenischer Priester genannt wird. Sein Tod erfolgte um das Jahr 460. Er hat sich den Ruhm eines der zierlichsten Scribenten unter den Syrern erworben, und unter andern ein weisläufiges Gedichte unter dem Titel: Ruina Antiochie; viele Streitschriften, wider die Nestorianer und Eutychianer; ingleichen eine ziemliche Anzahl sermones nachgelassen, von welchen letztern annoch 60 Stück im Manuscript zu Rom verwahrt werden. Er wird im übrigen sowohl von Maroniten als Jacobiten in Syrien als ein Heiliger verehret. Gen. All.

ISAAC, ein Syrer, gemeinlich Ninivita zugehauert, war aus Syrien gebürtig, und gieng nebst seinem Bruder in das Kloster St. Matthäi. Wie nun jener nicht lange hernach dem Kloster vorgefetzt wurde, begab sich Isaac in eine abgesonderte Celler, und lebte allda in der Einsamkeit, bis man ihn in Ninive zum Bischoff bestellte. Da aber sogleich den ersten Tag seiner Erhebung zwey andere Bischöffe zu ihm kamen, welche um einer Schuld willen mit einander haderten, und der eine davon, den Isaac auf die Lehre des Evangelii und zur Gedult, bis nemlich jener bezahlen könnte, verwiesen, von dem Evangelio des geringste nicht hören wolte; dankte er augenblicklich wieder ab, und gieng in die scetenische Wüste in Egypten, wo er als ein Einsiedler zu Endes des 6 Seculi mit Tode abgieng. Einige wollen, daß er sich nach seiner Abdankung nach Spoleto in Italien begeben. Aber sie haben ihn mit einem andern dieses Nahmens vermengt, von dessen heiligem Wandel und gethanen Wunderwerken Gregorius VII. verschiedenes angemercket. Man hat von ihm sehr viel sermones, welche zum theil auch ins Arabische und Griechische übersetzt, und in einigen Bibliotheken anzutreffen, und wovon auch 53, wiewohl sehr verstümmelt und unordentlich unter dem Titel: de contemptu mundi und unter dem falschen Nahmen Isaaci Presbyteri Antiocheni in der bibl. P.P. max. Tom. XI lateinisch aufgelegt worden. Einige haben ihn auch noch ein andres Werk unter dem Titel: liber generis ad omnes gentes de causa omnium causarum, welches zu Rom in Manuscript noch vorhanden, zuschreiben wollen; man hat aber keinen sichern Beweis, daß er desselben Verfasser sey. All. O.

ISAAC, ein deutscher Rabbi, hat *ספר מלחמה* lib. tonitruum & terramotuum geschrieben, welches dem *ספר מלחמה* mit angefügt ist. Die Zeit, da der Verfasser gelebet, ist unbekant. W.

ISAAC, ein Rabbiner aus dem 13. Seculo, hat etwas in Pentateuchum geschrieben, so einer allegorischen Erklärung nicht ungleich. W.

ISAAC, ein griechischer Mönch und Astrologus in der andern Hälfte des 14. Seculi, schrieb *παρατετακταις των αστρολογων*, welches Werk aber noch im Manuscript liegt. Labbe bibl. nov. MSS. Fa.

ISAAC (Joh.), ein bekehrter Jude aus der Mitte des 16ten Seculi, lehrte zu Eöln die hebräische Sprache, und schrieb *שם יצחק* introductio ad verba elegantia, so eine öfters aufgelegte hebräische Grammatica ist; meditationes hebraicas; Nic. Clenardi tabulas in grammaticam hebr. cum annotat.; defensionem veritatis hebraicae adversus Wilh. Lindani tract. de optimo genere interpretandi; Malachiam hebräisch und lateinisch übersetzt, welche Arbeit aber einige seinem Sohne Stephano Isaac zuschreiben; gab auch *Maimonides* epistolam astrologicam und *Juda Aben Tibbon* physicam lateinisch übersetzt heraus. Bey der Auflage des Lexici S. Pagnini hat er die Direction von Plantino gehabt. W.

ISAAC (Johannes), ein Holländer im Anfange des 17. Seculi, war ein guter Physicus und Medicus, und schrieb *opera mineralia & vegetabilia*. Sw.

ISAAC (Salomo), ein bekehrter Jude zu Ende des 17. Seculi, dessen Glaubens-Bekennniß zu Dettingen 1687 in 12. in deutscher Sprache gedruckt worden. W.

ISAAC (Steph.), ein Sohn Johann Isaaci, war ein geborner Jude, ward aber in dem 4. Jahre seines Alters samt seinem Vater zu Marburg 1546 getauft, lehrte nach der Zeit zu Eöven und Eöln die hebräische Sprache, und gab 1563 den Malachiam mit lateinischer Uebersetzung und einer Erklärung der schweren Wörter zu Eöln in 8 heraus; schrieb auch eine Epistel de fraudibus Jesuitarum, die zu Bremen 1592 in 4 gedruckt worden, darauf im folgenden Jahre von Petr. Michael, genannt Brillmacher eine harte Antwort erfolgte. W.

ISAACIUS Pontanus (Johann.), siehe Pontanus (Jo. H.).

ISAACIUS (Theophanes), siehe Theophanes Confessor.

ISACHINUS, siehe Persecus.

ISAEUS, ein Redner aus Athen oder Thalcis, des Lysia und Isocratis Discipel, und Lehrmeister des Demosthenis, hat 380 Jahr vor Christi Geburt und bis zur Regierung Philippi in Macdonien florirt, und 64 Reden verfertigt, davon aber nur 10 übrig sind, die nebst andern in Aldi collection stehen. PB. Gad. Phq. Fa.

ISAEUS, der jüngere, ein Rhetor aus Asyrien, hat um J. C. 106 gelebt, und gedenet der jüngere Plinius, Philostratus und Suidas seiner. Plin. Philostrat.

ISAGORAS, ein griechischer Tragödien-Schreiber und Schüler Chrestis, eines Sophisten, zu Byzanz, hat

hat ohngefähr um A. C. 180 gelebt. Von seinen Schriften ist nichts mehr vorhanden. *Philostratus* in vitis Sophistarum.

ISAMBERTUS, siehe Ysambertus.

ISARLAN (Israel), ein österreichischer Rabbin, lebte 1470; und schrieb oblationem cineris oder 354 quaestiones & responsas; ingleichen decisiones & formulas instrumentorum forenses, und expositiones in Responsium super legem. Er hat auch דברי חיים mit Anmerkungen zu Venedig 1548 edirt. W.

ISASCHAR ben Jekuthiel, ein Rabbin, war Jacobs Schülers Schüler, schrieb Compendium libri de oblationibus, und starb 1332. W.

ISAURA (Clementia), eine gelehrte Dame zu Toulouse, um 1323, hat die so genannten Jeux de Floraux, die Frühlings-Spiele zu Toulouse, wobey ihr zu Ehren eine Oratio gehalten wird, gestiftet, auch ein gewisses Capital verordnet, von dessen Interessen denen, so die beste Schrift verfertigt, jährlich ein gewisser Preis auszuteilen: doch geben andere vor, daß keine solche Person in der Welt gewest sey. Ihr Leben hat Masson beschrieben. AE.

ISAURUS (Candidus), siehe Candidus.

ISBRAND, siehe Brand (Adam).

ISBRANDIDES (Eberh.), ein moscowitischer Gesandter an den Kaiser in China, von Glückstadt in Holstein gebürtig, brachte die Jahre 1692 bis 1694 mit dieser Reise zu, und gab hernach eine Beschreibung davon heraus, welche sowohl in niederländischer als auch in deutscher Sprache gebracht worden. Man trifft eine lateinische Beschreibung davon bey Ad. Branden, der sein Reise-Gefährte gewesen; in Leibnitzens novissima sinica an, und seine Reise durch die Tartarey stehet in Corn. Brunii voyages par la Moscovie en Perse fransösisch beschrieben. Mol.

ab ISCA (Arnoldus), siehe Arnold.

ISCANUS, siehe Josephus Devonius, und Bartholomaeus.

ISCHOMACHUS, oder Istomachus, ein Geometra und Medicus zu Athen, hat ohngefähr in der 83 Olympiade floriet, Socratem in der Geometrie unterrichtet, und einige Bücher de secta Hippocratis geschrieben, die verloren gangen. Soranus in vita Hippocratis.

ISCHYRIUS, siehe Sterck (Christian).

ISELIN (Johann Christoph), ein schweizerischer Theologus, geboren 1681 den 12 Junii zu Basel, streng noch für seinem 13 Jahre an, die academischen Übungen zu treiben, und erwarb sich in seinem 15 Jahre durch ein lateinisches Gedichte auf den Uebergang der Franzosen über den Rhein großen Ruhm. Er ward 1694 Philosophia Baccalaureus, und nachdem er sich hiernächst durch verschiedene andere Proben seiner Gelahrtheit hervor gethan, 1698 Magister, sodann wendete sich auf etliche Monat nach Genf, und durchreisete den südlichen Theil von Frankreich. 1701 ward er zum Predigt-Amte ordiniret, und 1705 Pro-

fessor der Geschichte und Beredsamkeit zu Marburg in Hessen, 1707 aber Professor Historiarum und Aulicabitatus zu Basel, und reisete im folgenden Jahre durch die Schweiz. 1711 ward er Doctor Theologiae, und gieng 1716 nach Paris, alwo er den Winter über zubrachte, und im Frühjahr nach England und Holland gehen wolte, aber nach Basel, weil man ihm das Rectorat angetragen, zurückgehen mußte. Bald nach seiner Zurückkunft erhielt er die Stelle als Associe honoratre étranger in der Academie des Inscriptions und belles Lettres zu Paris, welche zuvor der berühmte Cuper gehabt hatte. Dem Herrn Lenfant theilte er vieles mit, was zur Historie des baselischen Concilii nöthig war, übermachte ihm auch zu der Historie des constantin Concilii einen solchen Vorrath, daß er in den Stand gesetzt wurde, eine neue, viel vermehrte Auflage desselben an das Licht zu stellen. Er starb 1737 zu Anfang des Jahres unverheyrathet. Seine Schriften sind Carmen heroicum in Gallos Rhenum transgredientes; de historicis latinis melioris aevi; in sententiam Jac. B. Bossueti de Babylone bestisque & meretrice apocalypticis; specimen observationum & conjecturarum ad orientalem philologiam & criticam pertinentium; de Magorum in Persia dominatu; Dissert. quae mundi aeternitas argumentis historicis confutatur; declaratio antiqui lapidis tergestini; de canone novi testamenti dissertationes IV; de controversiis ecclesiae anglicanae, ejus episcoporum, atque adeo distinctionem episcoporum & presbyterorum expendens contra Hammondum; depulsio calumniarum in diario gallico, cui titulus, bibliothèque raisonnée sibi impactarum; vindicatio Erasmi ab accusatione gemina auctoris prolegomenorum in N. T. welche in den Miscellan. düssburgens. stehet; eine weitläufige Dissertation an die Acad. des Inscriptions, wie man die Worte CER. PER. auf 3 Münzen der Stadt Sidon lesen solle; lettre servant de réponse aux éclaircissements demandés de Geneve, sur un livre rare, que l'on a prétendu être la plus ancienne piece imprimée, decouverte avant nos jours; Et par laquelle on a voulu établir un autre inventeur de l'art de l'imprimerie, Et en attribuer l'origine à la ville de Basle; recherches sur l'année de l'impression d'un livre Italien, intitulé decor puellarum, que l'on prétend communément avoir paru des l'an 1461; observations sur l'inscription trouvée à Moudon, welche 3 Schriften in dem Mercure de Suisse stehen; orat. de utilioribus atque commodis, quae ab academiis ad urbes atque regiones in quibus florent vigentque, dimanare consueverunt; conjectura in locum dialogi de causis corruptae eloquentiae, welche zwey Schriften in der Tempe helvetica zu finden; Dissertation en forme de lettre, sur le projet, que Tibere conçut de mettre notre Seigneur Jesus Christ au nombre des Dieux de Rome. AHE.

ISENACENSIS, siehe Iodocus (Justus).

de ISENACH (Joh.), siehe Johannes.

ab ISE-

ab ISEENDOORN (Gisbertus Guil.), ein Licentiatius Medicinæ und Professor Philosophiæ zu Deventer, bürgerlich von Velau an der Süder-See, gab daselbst 1633 *centurias quinque effatorum philosoph.* und 1645 *logicam peripateticam* heraus, da er sich bloß Gisbertum nennt. Leb.

ISENGRIN, siehe Eifengrein.

ISENMANN (Joh.), aus Schwäbisch-Hall, studirte zu Heidelberg, ward 1525 in seinem Vaterlande ins Ministerium vocirt, und wurde *Brentii* Collega, dem er in dem Werck der Reformation treulich beygestanden. Er mußte aber auch wegen der formulæ interimiticæ, die er nicht approbiren wolte, weichen, kam also 1548 ins Württembergische, ward anfangs Pastor zu Aurach, hernach Antistes Ecclesiæ und General-Superintendent zu Tübingen, und denn 1558 Abt zu Unhausen. An. 1551 gieng er mit Beverlin wegen des evangelischen Glaubens-Bekenntnisses nach Salza, und 1557 mit Jacob Andrea nach Franckfurt, um sich allda mit andern Theologis wegen des würtmser Colloquii zu unterreden. Er schrieb refutationem tertiæ partis soterici scripti, cui titulum fecit de utilitate & necessitate aliorum iudicio sine suo proprio credendi, und starb 1574. Fi.

ISERMAN (Johann. Godscalc.), ein Holländer von Delfft, hat um 1560 florirt, und *itinerarium terræ sanctæ* geschrieben. Sw.

de ISERNIA (Andreas), siehe Rampinus.

ISFORDING (Joh.), ein Jesuite von Münster, war der Klöster zu Molsheim und Passau Rector, bauete beyde von Grund aus, darzu Erzhertzog Leopold, bey dem er in grossen Genaden stand, die Gelder herschoß, schrieb, doch ohne Meldung seines Namens, *elementa christianæ perfectionis*, und starb den 24 April 1639, im 73 Jahre. W, d. Al.

ISIDORUS ein Sohn des Regers Basilii, oder Basilides, lebte um A. C. 130 zu Alexandrien, vermehrte und vertheidigte seines Vaters Irthümer, und schrieb *de anima adnata*, *ethica* &c. aus welchen Büchern man bey den Kirchen-Scribenten einige Ueberbleibsel findet. Epiphanius. C. A.

ISIDORUS, ein Cardinal, von Thessalonich oder Constantinopel, war vorher ein Mönch des Ordens St. Basilii, und hernach Metropolit zu Riow und Patriarch von Neussen, in welcher Qualität er auch dem baseler und florentiner Concilio beywohnte. Er wolte in seinem Vaterlande den Gottesdienst der lateinischen Kirchen einführen, wurde aber darüber ins Gefängniß geworffen, befand sich eben als päpstlicher Legat zu Constantinopel, als es 1453 von den Türcken erobert wurde, und schrieb einen Brief de capta a Turcis Constantinopoli, welcher sich in den epistolis turcicis befindet. Er ward zwar mit gefangenen, rangirte sich aber mit 300 Aspern, und kam endlich nach vielen ausgestandenen Gefährlichkeiten nach Rom. Nach seiner Zurückkunft in Italien ward er Bischoff von Sabina und Cardinal-Diæconus, und

starb zu Rom 1463 den 8 Mart. Er hat noch disputationes, welche in den Actis Concil. florent. stehen, und in griechischer Sprache 4 Orationes geschrieben, die Matthæus Caryophilus ins Lateinische übersetzt hat. Gad. Fa. Ug.

ISIDORUS, ein Bischoff von Beja in Spanien, lebte in dem 8 Seculo, und continuirte *Idacii Lenucentis* Chronologie, welcher *Hieronymum* fortgesetzt hatte. Isidorus aber ward hierauf wieder von *Sebastiano Salmanticensi*, *Sampiro Asturicensi* und *Pelagio Onetensi* continuiert. Alle diese Werke hat 1634 Prædemptus Sandoval ein Bischoff zu Pampelona unter dem Titel: *Epitoma Imperatorum vel Arabum ephemeridos una cum Hispaniæ chronico in folio* heraus gegeben. Sie sind aber nicht in allzu grosser Hochachtung. Vo. O. Ant. Fa.

ISIDORUS Characenus, ein Geographus und des Dionysii von Charax Landsmann, florirte in der andern Helffte des 1 Seculi, und schrieb *Περὶ τῆς οὐρανοῦ καὶ γῆς*, dessen Athenæus gedenket, so aber verlohren gegangen; doch scheinen ein Rest davon zu seyn die *στὰσις καὶ διόκοι*, welche in *Hascheli* scriptoribus græcis geographicis, wie auch in *Hudsoni* scriptor. geograph. minor. Vol. II zu finden. Fa.

ISIDORUS, ein Bischoff von Corduba, aus Spanien bürgerlich, ums Jahr 420, hat libros 4 allegiarum in libros regum geschrieben, wiewohl solche dem Isidoro Hispalensi mit mehrerm Rechte beygelegt werden. Anton in seiner bibl. hispan. meldet von keinem Isidoro Cordub. und es scheint Sigebertus ben Isidorum Hispal. der quæstiones in libros regum geschrieben, verstanden zu haben. C. Sig. Fa.

ISIDORUS Fidelis, siehe Johannes Fridericus, Marchio Brandeburgicus.

S. ISIDORUS Hispalensis, von seinem Biscthum zu Sevilien, und Junior genannt, ein Spanier, hat 633 auf dem Concilio zu Sevilien und Toledo præsidirt, ein chronicon, welches Petrus Pithæus edirt; historiam Gothorum Vandalorumque, so Bonav. Vulcanius 1597 und Friedr. Lindenbrog 1611 heraus gegeben, auch in *Phil. Labbei nova bibliotheca MSorum* Tom. I in *Andr. Schotti Hispania illustrata* T. III, und in *Hug. Grotii historia Goth. Vand. & Longobardorum* stehet; historiam Svevorum, so man in *Melch. Goldasti script. rer. suevicarum*; de scriptoribus ecclesiasticis, so man in *Suffr. Petri Collection. de scriptor. eccles. illustribus*, und in *Joh. Alb. Fabricii biblioth. ecclesiastica* findet; de officiis ecclesiasticis; originum s. etymologiarum libros 20, darinne er an Servio, Festo, Nonio, Augustino und andern, ein Plagium begangen; tr. de differentiis seu proprietate verborum; de nativitate, passione & resurrectione Domini, davon *Joh. Phil. Paltheus* 1706 ein Fragment edirt; de Prælatiis, von dem *Melch. Goldast* 1601 ein Stück heraus gegeben; de claris Hispaniæ viris, so in *Andr. Schotti Hispania illustrata* Tom. II stehet; poemata in vetus & no-

& novum Testamentum; expositionem in Cantica Canticorum; librum allegotarum Scripturæ; de differentiis spiritualibus; de contemptu mundi; de natura rerum, f. mundo; de Antiocho Rege & Maccabæorum martyriis; de vocatione gentium; de converſis ad Monachos; ſynonyma f. ſoliloquia; normam vivendi; lamentum pœnitentiæ; librum ſententiarum f. de ſummo bono; exhortationem pœnitendi; orat. ad ſtenda ſemper peccata; orat. contra inſidias diaboli; epiſt. ad Maſſanum de lapſu & reparatione ſacerdotis; epiſt. ad Ludifredum de officio clericorum; epiſtolas varias; regulam monachorum; Commentaria f. quaſtiones & expoſitiones myſticorum ſacramentorum in V. T.; de vita & obitu prophetarum & apoſtolorum; de nativitate Domini, paſſione & reſurrectione, regno atque judicio; ſententias theologicas; regulam monachorum; de conſtitutione virtutum, ſo aber von einigen lieber dem Ambroſio Auſperto geſchrieben werden will; librum glosſarum, geſchrieben. Seine opera ſind 1580 von Marg. de la Bigne zu Paris, am beſten aber zu Paris 1601 und 1638, und darauf 1617 zu Köln griechiſch und lateiniſch von Jac. du Breul zuſammen heraus gegeben worden, ſo aber nicht alle geſammt; wie denn das unter ſeinem Namen vorhandene Buch de vita & morte Sanctorum; wie auch die præfatio de origine Conciliorum, die man in den Tomis Conciliorum findet, nicht ſeine Arbeit ſind. Man hat auch 1529 von ihm varia opuscula zu Hagenau in 4 zuſammen gedruckt. Sein Leben haben S. Braulion und Lucas Tudenſis beſchrieben, welches letztere in den Actis Sanctorum add. 4 Apr. wie auch in Mabillons Sanct. Ord. S. Benedicti ſeculo 2 ſtehet. Als er merkte, daß er ſterben würde, ließ er ſich in die Kirche tragen, empfieng das heilige Abendmahl, und ſtarb den dritten Tag darauf 636, 4 April. AS. B. C. Sig. PB. O. Fa. Thom.

ISIDORUS Ifolanus, ſiehe Ifolanus.

ISIDORUS, Mercator oder Peccator zugenahmt, des Eulogii von Corbuba Bruder, florirte gegen die Mitte des 9 Seculi, und trug die epiſtolas decretales der römischen Biſchöffe in den erſten Seculis, oder die canones von den in Griechenland, Africa, Frankreich und Spanien bis 683 gehaltenen Conciliis zuſammen, dabey ſich auch über 80 epiſtolæ decretales der Päbſte befinden, von denen aber Blondellus in ſeinem Pſeudo-Idoro & Turriano vapulante längſt gewieſen, daß ſie untergeſchoben ſind. Wie ſie wollen ſie dem Iſidoro Hiſpalenſi beylegen, wie ſie denn in den beſten Codicibus nicht unter Iſidori Mercatoris, ſondern Iſidori Peccatoris Rahmen, darunter Iſidorus Hiſpalenſis zu verſtehen gefunden werden. Seine Ueberſetzung der Canonum græcorum Concilii Iadicensi hat Wolffg. Gundling 1684 edirt. C. Maſſricht hiſt. jur. canon. Poſſev. O. Fa.

ISIDORUS Peluſiota, von einem Orte, Peluſium, am Nilſo gelegen, da er ſich als ein Mönch aufhielt, Gelehrter. Lexic. T. II.

zubenahmt, ein Prieſter und gelehrter Schüler des Chryſoſtomi, im 5 Seculo, widmete ſich von Jugend auf zu einem Mönchs-Leben; erklarte etliche Stellen heiliger Schrift, und beantwortete unterſchiedliche theologiſche Fragen; wie er denn epiſtolas 10000 de interpretatione ſacræ Scripturæ, & de formandis moribus, von denen aber nur 2013 gedruckt ſind, die übrigen aber in der Bibliothec zu Wien, im Vatican, zu Venedig, und andern Orten noch im Manuscript liegen; librum adverſus gentiles &c. geſchrieben, welche zuletzt mit Jacob Billij Ueberſetzung 1638 zu Paris in ſol. zuſammen gedruckt ſind, und ſtarb um 440. PB. Pho. S. C. Fa.

ISIDORUS, ein Franciscaner von Perugia in der Mitte des 16 Seculi, war im Jure can. wohl bewandert, und ſchrieb tract. de reſtitutionibus. Wa. Ol. Ja.

ISIDORUS, ein Auguſtiner-Mönch von Perugia, war Philoſophia und Theologia Magiſter, ſchrieb breviarium vitæ S. Thomæ a Villanova, und ſtarb den 2 Aug. 1669, als er Prior ſeines Profeß-Hauſes zu Perugia war. Ol.

ISIDORUS, ein Metropolit zu Theſſalonich im Anfange des 15 Seculi, ſchrieb 4 Homilien in Deiparam, welche, wiewohl nur lateiniſch, Maracciſ dem Mariali S. Iſidori mit ſeinen Anmerkungen einverleibet. Allatius de Simeon. ſcriptis gedenket noch anderer Homilien mehr von ihm, und in der vaticanischen Bibliothec liegen deſſen Commentarii in Evangelium Lucæ im Manuscript. Fa.

ISIGONUS, ein alter Scribent von Nicæa, hat de fabulis, miraculis, rebusque incredibilibus & inauditis geſchrieben. H. Meurſius in Cypro.

ISING (Joh. Chriſtian), ein lutheriſcher Prediger, gebohren den 24 Octobr. 1617 zu Steyer in Ober-Oeſterreich, allwo ſein Vater damals Prediger war, kam 1637 auf die Academie zu Königsberg, ward als da 1642 Maſter, 1646 Erz-Prieſter des ſchackiſchen Cyrenegels in Preußen, 1652 Pfarrer der hartenbergſchen, 1658 aber Diaconus der Cathedral-Kirche in Königsberg, und ſtarb 1684 den 4 Julii. Er hat Anweiſung ſeinen Glauben von der Perſon Chriſti, auch der ewigen Fürſehung und Genaden Wahl recht zu gründen; exercitationes hiſtor. chronol. geograph. & philol. in Pentateuchum & Joſuam, einige Predigten 10, heraus gegeben, und für die Söhne der kneiphöſiſchen Diaconorum ein Stipendium geſtiftet. Arnold.

ISIS, ſiehe Iſaris.

de ISLA, oder Ilha (Alphonſus), ein portugieſiſcher Franciscaner-Mönch, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *tesoro de virtudes*, ingleichen *lengua de vida*, wenn anders letzteres von dem erſtern unterſchieden iſt. Ant.

ISLA (Salvator Ardevines), ein ſpaniſcher Medicus, lebte um 1620, und ſchrieb *fabrica univerſal y compoſicion del mundo mayor y menor*. Ant.

de l' ISLE, siehe Insulanus.

de l' ISLE (Claudius), ein französischer Geographus, geboren 1644 den 5 Nov. zu Baucouleurs, studierte bei den Jesuiten zu Pont a Mousson, wurde Doctor Juris, und ließ sich im 17 Jahre seines Alters unter die Advocaten aufnehmen. Weil ihm aber diese Lebensart nicht gefiel, ließ er die Rechtsgelehrsamkeit fahren, und legte sich völlig auf die Historie und Geographie. Kurz darauf kam er nach Paris, alwo er sich durch seine Wissenschaft in der Historie bald bekannt machte, und in die 50 Jahre sowohl die Geographie als Historie profitierte, schrieb auch genealogische und historische Tabellen von den Partrarchen, Königen, Kaysern und andern Prinzen von Erschaffung der Welt an bis auf seine Zeit. Er bekam 1718 einen Anfall vom Schlage, starb 1720 den 2 May, und hinterließ vier berühmte Söhne, davon Wilhelm, oberster Geographus des Königs, und ein Mitglied der Academie der Wissenschaften gewes; Simon Claudius, in eben diesem Jahre verstorben, nachdem er dem Exempel seines Vaters gefolgt, und jungen Leuten in der Historie Anweisung gegeben; Joseph, oberster Professor in dem königlichen Collegio, und ein Mitglied der Academie der Wissenschaften in der astronomischen Classe; Ludwig aber Adjunctus der Astronomie in eben derselben Classe ist. Die beyden letzten haben sich auf königliche Erlaubnis einige Zeit zu Petersburg aufgehalten. Er gab *Relation historique du royaume de Siam* heraus; und nach seinem Tode kam 1731 dessen *Abregé de l'histoire universelle* in 7 Vol. in 8 nebst des Verfassers Leben zu Paris heraus.

de l' ISLE (Franciscus), hat 1576 *la vie de Charles Cardinal de Lorraine, & de ses Freres de la maison de Guise*, zu Rheims in 12 ediret.

de l' ISLE (Richard), siehe Simon (Richard).

de l' ISLE (Wilhelmus), ein Geographus, war Claudii de l'Isle ältester Sohn, geboren zu Paris 1675 im Martio, hatte eine solche Neigung zu der Erbschreibung, daß er schon in seinem 8 oder 9 Jahre Karten über die alte Historie machte. Er verbesserte darauf diejenigen, so man bisher gehabt, und ließ kein Jahr vorbeyp, da er nicht neue Land-Karten bekannt gemacht: unter denen sonderlich diejenige berühmt ist, die er auf Verlangen des Czaars von dem caspiischen Meere verfertigt. An. 1702 wurde er in die königliche Academie der Wissenschaften aufgenommen, und erhielt hernach die Ehre, den jetzigen König von Frankreich Ludwig XV in der Geographie zu unterrichten, welcher ihn zu seinem obersten Geographo ernannte, und ihm eine Pension von 1200 Pfund gab. Er arbeitete über dieses an einer Einleitung in die Geographie, welcher aber nicht zu Stande gekommen. Doch findet man in der *Histoire de l'Academie des Sciences* und dem *Journal des Savans* einige Schriften und Briefe, die er verfertigt. Er starb 1726, 25 Jan. Hist. Nic.

ISLEP, siehe Simon.

ISMAEL, siehe Fourmont (Stephan.).

ISMAEL, ein jüdischer Priester zu Tunis, in der Mitte des 16 Seculi, schrieb *librum memorialem* oder *indicem rituum judaicorum in Talmude expositorum*, so zu Ferrara 1555 in 4 gedruckt worden. W.

ISMAEL ben Abraham, ein bekehrter Jude, im Anfange des 18 Seculi, schrieb unter dem Titel *Mouaaca* wider des Abts von Asfeld *Regles pour l'intelligence de S. Ecritures*; ingleichen eine Epistel wider des Abts Souverville Buch *la religion prouvée par les faits* betitelt. W.

ISMAEL ben Elia, ein jüdischer Priester, lebte im Jahr der Welt 3960, oder Christi 200, und schrieb *מורה נבוכים*, *confuendo & jus*; *capitula de templis*, so ein cabbalistisches Werk ist; *librum imaginis*; *precationem de conservanda sanitate*; *מורה נבוכים*, auch ein cabbalistisches Buch; *de tredecim modis interpretandi legem &c.* die noch alle im Manuscripte liegen. W.

ISMAEL ben Jochanan ben Broka, ein Doctormischer, zu Ende des 1 Seculi, war des Rabbenu Sakkadosch Socius. Man trifft von ihm etwas in Pirke Avoth an. W.

ISMAELITA (Thomas), siehe Thomas Ismaelita.

ISNARDUS (Casar), ein italienischer Jesuit von Rizza, geboren 1568, lehrte die Rhetoric und Humaniora, hielt dem Alex. Lugiaghi, einem breseianischen Patricio, die Leichenrede, und starb noch sehr jung 1604. Al.

ISNARDUS (Jac.), ein französischer Jesuit von Ausvergne, geboren 1587, lehrte die Humaniora, war lange Zeit Prediger, Rector zu Alir, und starb daselbst an der Pest den 28 Dec. 1629. Er hat Catecheses catholicas, und *viam a Samaria in Jerusalem* geschrieben. Al.

ISO, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster St. Galli, schrieb um das Jahr 860 *translationem & miracula St. Othmari*, welche Arbeit in Mabillons *Secl. III* *Sanctor. ordin. D. Benedict.* steht; *formulas chartarum*, so in *Goldasti* *Scriptor. rerum allem.* befindlich; *glossas in Prudentium*; *Lexicon latinum*, unter dem Rahmen Salomonis Episcopi, so in dem Kloster zu St. Gallen im Manuscripte liegt, und *carmina*, welche auch noch ungedruckt liegen. Mab. O. Fa.

ISOCRATES, ein griechischer Redner, geboren zu Athen im ersten Jahre der 86 Olympiade, oder im 436 Jahre vor Christi Geburt, übertrug seine Lehrmeister alle an Gelehrsamkeit und Beredsamkeit schon in der Jugend, und bemühte sich, weil er nicht dazugelangen konnte, daß er einen öffentlichen Redner abgäbe, indem es ihm an Herzhaftigkeit und einer hehlen Stimme fehlte, andere zu unterrichten; ließ sich aber jeden seiner Schüler nicht unter 1000 Drachmas zahlen, wodurch er so großen Reichthum erwarb, daß ihm von den Atheniensern aufgelegt ward, eine Galeere auf seine Kosten auszurüsten. Er sagte deswegen von

von sich, daß er wie ein Wegstein thue, der zwar das Eisen scharff mache, nie aber selber schneide. Er wollte niemals ein öffentlich Amt annehmen, sondern lieber im Privat-Stande bleiben, zeugete noch in seinem Alter mit der Lagisca eine uneheliche Tochter, schrieb 60 Orationes, von denen noch 21 vorhanden sind, als: Tres panethenicae 1) πρὸς Δημόνικον, 2) πρὸς Νικολέα, und 3) Νικολέῃς oder Κύριος λόγος; πανηγυρικός, davon über er 10 oder 15 Jahre soll zugebracht, auch in denselben vieles aus dem Gorgia, Archini, Thucydide und Lysia ausgeschrieben haben; πρὸς Φίλιππον; Ἀρχιδάμους; Ἀρεοπαγίτικος; περὶ εἰρήνης ἢ συμμαχικός; Εὐρυόρας; Ἑλένης ἐγκώμιον; Βόσσις; Παναθηναϊκός; κατὰ τῶν Σοφιστῶν; Πλαταϊκός; περὶ τῆς ἀντιδόσεως; περὶ τῶν Ζεύρας; Τραπεζιτικός; Παραγραφικός πρὸς Καλλιμάχον; Ἀργεντινικός; κατὰ τῶν Λογιστῶν; und Ἀμάγευτος, welche zuletzt und am besten Evli. Battie 1729 zu Cambridge in 8 edirt; epistolas 9 ad diversos, welche Georg. Sylvanus 1685 zu London in 12 herausgegeben; und erhungerte sich selbst, aus Liebe zur Freiheit vor sein Vaterland, im 3 Jahre der 110 Olympiade, als er die Nachricht von der unglücklichen Schlacht bey Chäronea erhalten, und 98 Jahre alt worden war. Plu. PB. Pho. Fa. Phi. Thom. S.

ISOCRATES Apolloniates, der jüngere, ein Rhetor von Heraclea in Bithynien, florirte ohngefähr in der 109 Olympiade, war des ältern Isocratis Schüler und Successor, und soll einige Tragödien geschrieben haben, die verloren gingen. S.

dell' ISOLA (Franciscus), geboren 1613 zu Salins in der Diöcese von Besancon, begab sich um 1639 in kaiserliche Dienste, wurde, da er nur 30 Jahre alt war, als Resident nach Engelland geschickt, und gieng 1665 als Extraordinaire-Envoye nach Spanien. Er suchte den Nutzen des Hauses Oesterreich mit allen Kräften, schrieb *bouclier d'état et de justice*, worinne er die Präntensionen, so Frankreich 1667 in einem Tractate, unter dem Titel: Droits de la Reine sur divers états de la monarchie d'Espagne gegen Spanien gemacht, widerlegte; signalisirte sich auch durch mehrere Schriften wider Frankreich, wiewol er sich darzu nicht bekennen wollte, und starb 1674, 18 Dec. zu Wien. B. W. d.

ISOLANI (Jac.), ein Cardinal von Bologna, war anfangs ein Jctus, nahm nach seiner Frauen Absterben den geistlichen Stand an; wurde Gouverneur in Venua, auch in verschiedenen andern Verrichtungen gebraucht, und starb zu Mayland 1431, 19 Febr. Ug. Au. Panz.

ISOLANUS (Isidorus), ein Dominicaner von Mayland, lebte um 1523, und schrieb *de imperio militantis ecclesiae; de regum & principum omnium institutis; de donis S. Josephi; vitam b. Veronicæ*, welche in den Actis Sanctor. 13 Jan. steht; *de eternitate mundi; quaestiones de igne inferni, purgatorio; de merito animarum in purgatorio; de dispositione dauntis & recipientis indulgentias; de modo remissio-*

nis factæ per indulgentias; panegyricum de patriæ urbis laudibus; de immortalitate humani animi, so zu Mayland 1520 in 4 gedruckt; *tr. de futura mundi mutatione* und eine Rede *de laudibus aureæ mensæ solis famosissimæ*, welche beyde zu Bologna 1525 in 4 zusammen edirt sind, und brachte *Alberti de Saxonia opera* in ein compendium. Ghil. Ech.

ISOTTA, oder Isota Nogarola, siehe Nogarola.

ISQUIERDO (Ausias), ein spanischer Buchführer zu Valentia, hat 1575 florirt, und *historia y fundacion de nuestra Sennora del Puig de Valencia* geschrieben. Ant.

ISQUIERDO (Didacus), ein spanischer Franciscaner und Diffinitor seines Ordens von der Provinz Burgoß, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *Trilogium eucharisticum*. Ant.

ISQUIERDO (Joan.), siehe de Pina.

ISQUIERDO (Sebastian), siehe Izquierdo.

ISRAEL ben Aaron, ein polnischer Rabbiner und Archisynagogus zu Schlob in Meissen, lebte zu Ende des 17 Seculi, und schrieb *Comm. in Zohar & Orach Chajim*, unter dem Titel: *Lux Israelis ex Ef. X, 16; verba antiqua ex 1 Chron. IV, 21*, so ein cabbalistischer *comm. in Pentateuchum* ist, und noch ein cabbalistisches Buch, davon die beyden letztern in der opepenheimer Bibliothec noch im Manuscripte liegen. W.

ISRAEL ben Abraham, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat *clavem linguæ sanctæ*, oder eine hebräische Grammatica zu Amsterdam 1713 in 8 edirt. W.

ISRAEL ben Benjamin, ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, schrieb *Observationes novas in Aggathoth talmudicas*, die zu Willmersdorf 1730 in 4 gedruckt worden. W.

ISRAEL ben Elia Mitrachi, ein Rabbiner aus dem 15 Seculo, schrieb eine Epistel zu seines Vaters Buch, darinne die Commentarii des Raschii erlautert werden, und das zu Venedig 1545 in folio gedruckt worden. W.

ISRAEL Erlandi, siehe Erlandi.

ISRAEL Ger, siehe Isaac Jacob.

ISRAEL ben Jehuda, ein polnischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, unter dessen Namen eine Epistel an *Oligier Pauli de Jesu Nazareno* 1704 in 8 heraus gekommen, die man aber von Oligier Pauli selber, oder einem seiner Anhänger geschrieben zu seyn glaubt. W.

ISRAEL ben Jonathan, ein Rabbiner in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *lucem Israelis ex Ef. X, 16*, darinne verschiedene Sätze und Meinungen der alten Rabbinen auf cabbalistische Art erklärt werden. Es ist solches Werkgen zu Amsterdam 1657 in 8 gedruckt. W.

ISRAEL ben Joseph, ein Rabbiner aus der Mitte des 16 Seculi, schrieb *quaestionem de anima* in einem Gespräch zwischen dem Präceptor und Schüler, so zu Lublin 1567 in 8 gedruckt worden. W.

ISRAEL ben Meir, ein prager Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat *Manuductiones Israelis*, oder *com-*

mentatiunculam de liberis recte instituendis geschrieben, welche zu Prag 1721 in 8 gedruckt worden. W.
R. ISRAEL ben Moise, ein Sohn des berühmten Maimonidis, lebte 1205, und schrieb unter andern: Disputationem cabbalisticam de anima, welche Joseph de Voisin 1635 mit seiner Uebersetzung und Noten, zu Paris in 8 ediret.

ISRAEL ben Mose, ein Rabbiner aus der Mitte des 16 Seculi, schrieb unter dem Titel: Perfectus simul, eine cabbalistische Auslegung der Psalmen, die zu Lublin 1592 in 4 gedruckt worden. W.

ISRAEL ben Samuel, ein Rabbiner, dessen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt ist, hat instituta & ritus mandandi secundum Karas & Rabbanitas geschrieben, welches Werk in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscripte liegt. W.

ISRAEL ben Schalom Schochno, ein Rabbiner aus der Mitte des 16 Seculi, von dem eine Decision in *R. Mos. Isarles* queritis & responsis stehet. W.

ISRAEL (Jacob), ein Professor Medicinæ zu Heidelberg, ward 1663 daselbst Doctor, lebte noch 1668, und schrieb: Diss. de empyemate; de appetitu ejusque affectus variis speciebus &c.

ISSELBURG (Henr.), ein niederländischer Doctor Theologiæ, war erst Professor zu Cleve, hernach Pastor zu unser lieben Frauen, und Professor zu Bremen; schrieb medullam papilimi de arce ac judice controversiarum theologiarum; digeriem præcipuarum controver. inter romanos pontifices & protestantes orthodoxos; tract. de diebus precum; manuale pauperum spiritu; de jure protestantium contra pontificem. ejusque concilia, imperium atque anathema; catechesis relig. christianæ anatomen; oratt. de pulchritudine vera; de salute ecclesiarum & rerumpublicarum; de charitate christiana; und starb 1629, im 51 Jahre. W, d.

von **ISSELT** (Michael), ein Prediger unter den italienischen Kaufleuten in Hamburg, von Amersford, aus dem Utrechtischen, allwo sein Vater Johannes, als ein Medicus practicirte, sich hernach nach Doceum, und endlich nach Leuwarden wandte, woselbst er auch gestorben. Der Sohn studirte anfangs zu Leuwarden unter Henr. Scorenburgio, einem Medico und Mathematico, hierauf aber zu Löwen die Philosophie und Theologie, wurde nachdem Prediger zu Amersford, 1579 aber ins Exilium geschickt, worauf er Prediger zu Niemagen, und bald hernach zu Eswoll, aber auch von hier 1580 verjagt worden, deswegen er sich, weil er es mit den Spaniern hielte, nach Eöln begab, und endlich den 17 Oct. 1597 als Prediger der italienischen Kaufleute zu Hamburg starb. Er schrieb: Historiam belli colonienfis ab electione Gebhardi Truchsessii usque ad recuperatam ab Ernesto, Duce Bavarie, Westphaliæ, libris 4, darinne er aber sehr parteyisch ist; Mercurium gallo-belgicum, seu rerum in Gallia & Belgio potissimum, Hispania quoque, Italia, Anglia, Germania, Polonia, vicinisque

locis, ab anno 1588 usque ad Martium anni 1594 gestarum, unter dem Nahmen Jacobus Dorcomensis; nuncium in 6 Büchern, unter dem Nahmen: *D. M. Jansonii*, i. e. Dominus Michael, Johannis filius; conciones evangeliorum dominicalium & festorum; übersetzte aus dem Italiänischen ins Latein: *Cornel. Musi* conciones, denen er dessen Leben vorgefetzt; *ejusdem* instructionem brevem ad corroborandos & juvandos morituros, eos præsertim, qui ob flagitium publica judicum sententia morti addicuntur; *Ludovici Granatenfis* exercitia in 7 meditationes matutinas & totidem vespertinas; *ejusd.* ducem peccatorum; *ejusd.* libellum de frequenti communione; *ejusd.* vitam Christi; *ejusd.* orationes de devotione, excellentia, utilitate, & necessitate; *ejusd.* libros 3 de eucharistia; *ejusd.* libros 4 de oratione & meditatione; gab auch eben desselben flores ex omnibus ejus opusculis spiritualibus summa fide excerptos & in 8 partes distributos, heraus. Sw. A. Mol. Bur.

ISTELLA (Ludov.), siehe Ytella.

ISTER, siehe Ethicus.

ISTMENIUS (Isaac), ein Schwede, Physices Professor zu Upsal, hernach Pastor zu Drebro, schrieb unterschiedene Dissert. de natura physices; de ortu formarum; de veritate morali &c. memoriam Jacobi Andreæ, Gevalienfis, und starb den 27 Jan. 1658. W, d.

ISTHUANFI (Nic.), ein kaiserlicher Rath und Vice-Palatinus des Königreichs Ungarn, im 17 Seculo, aus einem adelichen ungarischen Geschlechte, starbte zu Padua und Bologna, begab sich nachgehends in Kriegsdienste, wohnte auch vielen Kriegs-Expeditionen in Ungarn bey. Er starb, als ihn einige Zeit vorher der Schlag gerühret, 1608, im 80 Jahre ohne Erben, als der letzte seines Geschlechts, nachdem er 34 Bücher de rebus hungaricis von 1490 bis 1605 geschrieben. Cz.

ISTOMACHUS, siehe Ischomachus.

ISYCHIUS, siehe Hesychius.

ITALICUS (Sil.), siehe Silius.

ITALUS (Joh.), siehe Johannes Italus.

ITERIUS (Petrus), ein Petrus, Cardinal und Bischoff, erst von Aqas, und hernach von Alba, von Perigord, ist zu Avignon 1367, 19 May gestorben, und auf seinem Epitaphio Doctor legum egregius benennet worden. Ol. Au. Sa.

ITHERII (Geraldus), ein Prior zu Grammont, hat zu Ende des 12 Seculi gelebt, und das Leben S. Stephani, des Stiffters des Grammonter Ordens beschrieben. Es stehet dasselbe in *Labbei bibl. nova manuscript.* ohne des Verfassers Nahmen, mit solchem aber in *Bollandi Act. Sanct.* 8 Febr. und in *Martene monum.* Fa.

ITHERIUS, siehe Etherius.

ITTER (Antonius), ein Conrector am Gymnasio zu Franckfurt am Mayn, im 17 Seculo, von Langenssee,

see, war Philosophia Magister, hat zwischen 1659 und 1677 florirt, und Synopsin logicæ; synopsin philosophiæ moralis; synopsin poëtices latinæ &c. heraus gehen lassen.

ITTER (Joh. Christian), ein Sohn des vorigen Antonii, ist zu Frankfurt am Main 1654 den 25 April geboren; hat anfangs zu Straßburg, und nachgehends in Gießen studirt, auch an dem letzten Orte promovirt, Praxin getrieben, und einen Stadtschreiber abgegeben, worauf er 1699, 4 Jul. gestorben, und einen Tractat de gradibus academicis; diss. de patris &c. hinterlassen. Leb.

ITTERSHAGEN (Heinrich), ein Collega quartus an der Schule zu Lennstädt im 18 Seculo, übersezte John Wilkins ecclesiastiken aus dem Englischen ins Deutsche, arbeitete auch an einer lateinischen Uebersetzung von Cudworth's intellectual system of the universe, ist aber frühzeitig darüber verstorben. Mosheim in der Vorrede seiner Uebersetzung des cudworth'schen Werkes.

ITTIG (Gottfried Nicolaus), ein JEtus, war Johann Ittigs jüngster Sohn, geboren zu Leipzig 1645, 4 Aug. studirte zu Leipzig und Rostock, ward hierauf in seiner Geburtsstadt 1676 Philosophia, und 1678 J. U. Doctor, erhielt 1684 die Professionem publicant de Verbor. Significat. und Reg. Juris; 1687 die Assessor in Facultate juridica, 1699 die Collegiatur im kleinen Fürsten-Collegio, 1702 die Professionem Institutionum, 1705 die Professionem Pandectarum, nebst dem Canonicat zu Raumburg, 1708 die Professionem Codicis nebst dem Canonicat zu Merseburg, und das Decemvirat, schrieb viele Disputationes, als de pœnis; de fide; de officii in favorem tertii resignatione; de expulsiōe conductoris ante tempus; de judicium circa torturam excedentium emenda; de quæstione: an plus valeat, quod est in veritate, quam quod est in opinione, vel contra? de suppressione rerum ad inventarium hæredis pertinentium; de mancipiorum turcicorum manumissione baptismo implicita; de vidua, usque dum ipsi satisfiat, ex marito bonis sustentanda; de confesso non convicto; de veterum indulgentiâ paschali cum moderno jure aggratiandi collata; de Clerici foro seculari; programmata &c. starb nach seines Bruders tödtlichem Hins tritt den 22 April 1710. Unter andern Wohlthaten, die ihm Gott in seinem Leben erzeiget, hat er diese oft zu rühmen gewußt, daß, als er durch Nachlässigkeit der Kinder-Magd in eines Hüters Hause von dem obersten Gange 3 Geschöß hoch herunter gefallen, er doch keinen sonderlichen Schaden genommen. Leb. Pro.

ITTIG (Johann), ein Medicus und Physicus zu Leipzig, geboren zu Schleusingen 1607 den 8 Oct. hat sich zu Jena und Leipzig auf die Philosophie, Philologie und Theologie mit großem Fleiß gelegt, nachgehends aber wegen schwachen Gedächtnisses und anderer wichtigen Ursachen, das Studium Medicinæ er-

griffen, worauf er zu Leipzig des kleinen Fürsten-Collegii Collegiate, Professor Organi aristotelici, und nachgehends Doctor Medicinæ, Professor Physices, der Academie Decemvir und Bibliothecarius worden. Er starb 1676 den 21 Jul. im 69 Jahre, und hinterließ verschiedene Disputationes de igne fatuo, de ætero seu morbo regio; de memoria & oblivione, und andern philosophischen Materien. Ha. Vog. W. d.

ITTIG (Thomas), ein in der Philologie und Kirchenhistorie wohl erfahrener evangelischer Theologus, D. Johann Ittigs Sohn, geboren zu Leipzig 1643 den 31 Oct. am Reformation's-Feste, studirte daselbst und zu Rostock, Kiel und Straßburg, ward 1663 zu Leipzig Magister, 1670 Assessor Facultatis philosophicæ, 1671 Pastor zu St. Johannis in der Vorstadt vor Leipzig, 1674 Mittags-, und 1675 Vespers-Prediger zu St. Thomä, 1685 in die Nicolai-Kirche berufen, 1686 Archidiaconus, 1685 Licentiatus Theologiæ, 1697 Professor Theologiæ extraordinarius, und 1698 ordinarius, 1699 ward er Doctor und erhielt das Canonicat im hohen Stift Meissen, worauf in eben demselben Jahre das Pastorat zu St. Nicolai, die Superintendur und Assessor im Consistorio folgte. Er war ein sehr fleißiger Mann, und hatte ein vortreffliches Gedächtniß: wie er denn ganze Seiten aus Lutheri Werken, und andern von ihm fleißig gelesenen Schriften hersagen, auch ungezählte Stellen aus dem Virgilio, Horatio, Cicerone und andern Auctoribus classicis, die er in der Jugend in das Gedächtniß geprägt, ohne Nachsinnen anführen konnte. Mit seinem Collegem D. Adam Rechenberg gerieth er wegen des Termini gratiæ in eine weitläufige Controvers, darinne sehr viel und heftige Streitschriften gewechselt worden. Unter den ittighen sind bekannt: Diss. de reservato Dei circa terminum gratiæ; defensio antecedentis dissertationis, unter dem Nahmen Thomæ de Lypsia; prælectiones publicæ de termino gratiæ peremptorio; refutatio disputationis Ad. Rechenbergii de statu induratum; epistola ad auditores suos, qua prælectiones sue de statu induratum adversus Ad. Rechenbergii parænesin vindicantur; Antwort auf D. Ad. Rechenbergs erste und vierte Beylage; Anmerkungen über D. Adam Rechenbergs siebende Beylage, samt einer Vorrede an das Ministerium lipsiense, und einem Anhange etlicher theologischen Responsorum; Antwort auf Cunæi Mißive. Seine übrige Schriften sind: De hæresiarchis ævi apostolici & apostolico proximi; appendix dissertationis de hæresiarchis ævi apostolici, cum heptade dissertationum; prolegomena in Josephi opera; Bibliotheca Patrum apostolicorum græco-latina; operum Clementis Alexandrini supplementum; exercitationum theologicarum enneas; diss. de synodi carentonensis in Gallia celebratæ indulgentia erga Lutheranos; tr. de bibliothecis & catenis patrum; historia synodorum nationalium in Gallia a Reformationis habitatum; historiæ eccles. seculi I & II selecta capita; tr. de montium incendiis; opuscula selecta;

lesta; historia concilii nicæi; Zeit und Ewigkeit über die Sonn- und Festtags-Evangelia; Leichen-Predigten, davon zwey Bände zusammen gedruckt worden; einzelne Leichen-Predigten; Schediasma de scriptoribus historiae ecclesiasticae antiquioribus; obs. de festo omnium Sanctorum, so in den Miscellan. lips. Tom. I steht; schediasma de auctoribus, qui de scriptoribus ecclesiasticis egerunt; Spiegel der wahren Frömmigkeit über die Sonn- und Festtags-Evangelia; schriftmäßige Erklärung Jeremias in 341 Predigten; Klugheit der Gerechten in Lehre, Leben und Leiden über die Sonn- und Festtags-Evangelia; das Leiden und Sterben Jesu, in 31 Passions-Predigten; 29 Catechismus-Predigten; panegyrici; orationes; programmata; dissertationes, welche meist in der Enneade dissertationum und den opusculis variis selectis stehen; einige panegyrici auf Magister-Promotiones. Er führte sonst einen exemplarischen Wandel, liebte die Einsamkeit, und diente mit seinem auserlesenen Bücher-Vorrath jederman gerne. Einst gerieth er in große Gefahr, indem das Licht, welches er bey Schlafengerhen hatte unversehens brennen lassen, die auf dem Tische liegenden Bücher ergriffe, so daß die Flamme kaum konnte gedämpft werden, wovor er Gott nachgehends am Michaelis-Feste öffentlich auf der Kanzel gedauert. Etliche Jahr vor seinem Tode fiel er die Treppe herunter, und nahm doch keinen Schaden. Endlich starb er 1710, 7 April, im 66 Jahre. Sein Leben hat M. Joh. Friedrich Kern in einer epistola ad Fechtium beschrieben. Pro. Nic. Ra.

de ITURBIDE & Mendoza (Michael Mæz), ein JESUIT von Alcalá, florirte um 1655, und ebirte im 23 Jahre Decadem singularium observationum civilium, nachgehends Comment. in lib. I Institut.; commentaria in librum VI Decretalium. Ant.

de ITUREN (Thom.), ein spanischer Jesuite von Jura aus Navarra, lehrte Philosophiam und Theologiam moralem und scholasticam, ward endlich Präses des Profess-Hauses zu Toledo, schrieb unter dem Nahmen Thome Pii Comment. in I partem S. Thomæ, und starb 1630 den 19 April, im 75sten Jahre. Al. Ant.

ITZSTEIN (Joh. Christian), ein deutscher Dominicaner-Mönch, war 1641 und noch 1644 Prior zu Bamberg, wurde in dem letztern Jahre Baccalaureus Theologiae, und gab roserum marianum, dabey Jo. Riccardi de Altamura instructio instituendi rosarium perpetuum mit angedruckt, zu Bamberg 1641 in 16 heraus. Ech.

de S. JUAN, siehe Huarte (Jo.).

IVANI (Ant.), ein Italiener von Sarzana, lebte im 15 Seculo, und schrieb de volaterrana calamitate; Epistolas in 2 Boll.; orationes; tract. de fortuna, den er Marsilio Ficino dedicirt, und eine Comödie, welche noch alle, ersteres aber in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript befindlich. Ol.

IVANUS (Andr.), ein Priester in Ligurien, florirte um 1620, und schrieb vitam S. Fructuosi. Ol.

IVAN YI, siehe Szent-Ivanyi.

JUBA II, ein König von Mauritanien, wurde von den Römern, als er noch ein Kind war, gefangen, und zu Rom erzogen, wo er sich durch seine Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit berühmt machte. Kaiser Augustus vermählte ihn mit der Cleopatra. Er hat Beschreibungen verschiedener Länder verfertigt; von den assyrischen und römischen Antiquitäten; eine Historie der theatrorum, und von der Malerey und Malern geschrieben. Sein Buch de Euphorbio hat Plinius angeführt, und gedachten König vor den Erfinder dieses Krautes, wiewohl irrig ausgegeben, auch zugleich bemerkt, daß in den übrigen Schriften dieses Prinzen unterschiedenes mit eingeflossen, so zur Kenntniß der simplicium sonderlich der arabischen, gar dienlich gewesen. Es wird auch ein critisches oder grammaticalisches Buch von der verderbten Reinigkeit der griechischen Sprache unter seinem Nahmen angeführt. Plin. Strabo. Vo. B.

JUBERO (Dionysius), ein spanischer Carmelit von Balbastro in Aragonien, war 1604 Provincial in Castilien, verstand die griechische und hebräische Sprache fertig, wurde zu Salamanca Doctor Theologiae und Professor Philosophia, schrieb Sermones para las Dominicas despues de Pentecostes, und dictionarium hebraicum, welches aber nebst seinen andern Wercken verloren gangen, und starb um 1612. Ant.

JUBINUS (Johannes), ein spanischer Franciscaner von Majorca, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb in Versen de sacramento eucharistiae & ejus sacrificio; de b. Virgine; de D. Hieronymo; de mundi contentu ob secessum in vitam privam Caroli V. Einige geben ihn vor einen Bischoff, wo aus. Ant.

JUCH (Paulus Henricus), ein Medicus, geboren 1649 zu Erfurt, woselbst sein Vater, Doct. Paul Juch, als churfürstlich-maynzischer Leib-Arzt lebte, studirte zu Jena, besuchte hierauf Italien, promovirte zu Padua in Doctorem, practicirte bey seiner Zurückkunft in Erfurt, und that sich bey der 1683 grassirenden Pest dergestalt hervor, daß er nach der Zeit von dem dafigen Statthalter zum ordentlichen Medico ernennet, vom Churfürsten zu Mainz zum Leib-Arzt angenommen, vom Herzoge von Eisenach mit gleicher Station und dem Titel eines Rathes beehret, auch das Stadt-Physicat in Erfurt 1719 ihm anvertrauet worden. Er gerieth wegen einer bey dem Baron von Stromberg geführten Cur mit dem D. Petri in Streitt, schrieb deswegen die aufgedeckte Blöße der unbilligen Curzader, und starb zu Erfurt 1733, im 84 Jahre. Unter seinen hinterlassenen Kindern ist D. Herm. Paul Juch herzoglich-weimari-scher und eisenachischer Hof-Rath und Leib-Medicus, wie auch Prof. Medic. prim. zu Erfurt worden. Mor.

JUCUNDUS (Joh.), siehe Giocondi.

JUDA

JUDA (Leo), ein protestantischer Prediger zu Zürich, ist daselbst 1482 geboren, und von einer Concubine erzeugt worden. Er hat zu Basel studiret, und ist sonderlich in der hebräischen Sprache wohl erfahren gewesen, hat einen Theil vom alten Testamente übersetzt, und Annotationes ex ore Huld. Zwinglii susceptas in Exodum, Leviticum &c. Anmerkungen über einige biblische Bücher geschrieben, worauf er 1542 gestorben. Ad.

JUDA, ein Rabbi, unter dem Kaiser Antonino, welchen die Juden Rabbenu Hakkadosch, unsern heiligen Meister nennen, hat der vor ihm gewesenen Rabbinen Sagenen zusammen gesamlet, woraus die Mischna entstanden. Bar. W.

JUDA Ching, oder Jehuda ben Ching; ein arabischer Mediens und Rabbi von Jesh im 11 Seculo, wird insgemein der Fürst der Grammaticorum genennet, und hat ein herrliches Wörter-Buch, wie auch verschiedene andere Werke, insonderheit was die grammaticalschen anlanget, als de literis quiescentibus, de literis geminatis, lib. punctationis, lib. condimenti &c. in arabischer Sprache geschrieben. Bar. W.

de **JUDAEIS**, siehe de Jode.

JUDAS, des Cleopha, oder vielmehr Josephs Sohn, und Jacobi Minoris Bruder, sonst Thaddäus und Lebbaeus zugenahmt, soll den Juden, Galiläern, Samaritanern, Idumäern, Syern, Arabern und Persern das Evangelium gepredigt, und bey diesen, weil er wider die Magos zu frey gereth, den Märtyrer-Tod erhalten haben; er schrieb eine Epistel, die im neuen Testamente steht. Cave antiqu. apostol.

R. JUDAS, oder Arie Lando, ein Jude, von Concinno bey Cremona, florirte um 1485. Man hält ihn vor den Autor des Buchs Agar, worinne von allerhand jüdischen Gebräuchen gehandelt wird. Bar. W.

JUDESHERZOG (Tilemann), ein Jesh zu Helmstädt, lebte am Ende des 16 Seculi, und schrieb: de actionibus locati conducti; de actionibus ex contractibus innominatis & quasi- contractibus descendentibus; de doriibus & dorium jure &c.

JUDEX, siehe Hieremias.

JUDEX, oder Richter, (Matthäus), geboren zu Dippoldswalde in Meissen 1528 den 22 September, war so entblößt vom Gelde, daß er sich durch Singen vor den Thüren durchhelfen mußte, bis ihn ein Advocat zu seinem Præceptor annahm, und 1546 nebst seinem Sohne nach Wittenberg schickte. Er setzte sich allda anfänglich auf die Rechte, und nachgehends auf die Theologie, wurde hierauf Conrector zu Magdeburg, und nachdem Prediger daselbst zu St. Ulrich; hiernächst Professor Theologia zu Jena, und wohnte 1560 dem Colloquio zu Weimar bey. Weil er aber Strigelis nicht beypflichten wolte, wurde er abgesetzt, worauf er sich nach Wismar, und endlich nach Noßbeck begeben, auch daselbst 1564 den 15 May gestorben. Er war sonst in der Astrologie wohl erfahren, arbeitete fleißig mit an den magdeburgischen

Centurien, half auch die drey ersten davon in die deutsche Sprache übersetzen, und schrieb enarrationes epistoliarum dominicalium; corpus doctrinae ex novo testamento; de adaphoricis corruptelis; de Victorini Strigelli declaratione; de typographiae inventionem &c. Z. Sag. B.

de **JUDICE** (Ambrosius), siehe Ambrosius.

de **JUDICE** (Bernh.), ein Dominicaner von Palermo, zu Ende des 14 Seculi, war Doctor Theologia, und schrieb in IV libros sententiarum. Ech.

de **JUDICIUS**, siehe de Giudici.

JUDICIS (Joh. Baptista), siehe del Giudice.

JUDLE (Joseph), ein prager Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat eine jüdisch-deutsche Beschreibung von dem prächtigen Feste, welches die Prager-Juden 1716 wegen der Geburt des kaiserlichen Prinzens angestellt, verfertigt, welche noch im Manuscript liegt. W.

IVE, oder Ivæus, (Wilhelm.), ein Engelländer und Vice-Causler zu London um 1464, schrieb in prophetas minores; determinationes theologicas und lekturas; de Christi dominio; de mendicare Christi; und Sermones ad clerum. Bal. Pit. Fa.

JUEGERT (Franc.), ein Doctor Juris von Hamburg, erlangte solche Dignität 1589 zu Heidelberg, hielt sich 1602 zu Speyer auf, ward 1615 in dem Reichs-Cammer-Gerichte daselbst Assessor, ohngeachtet er der reformirten Religion zugethan war, und schrieb disput. de fide instrumentorum & testibus; ließ auch im Manuscript votorum cameralium tom. 8; de collectis tom. 1, und eine Schrift, darinne er dargethan, daß die Reformirten nicht von dem Reichs-Cammer-Collegio auszuschließen. Mol.

JUELLUS (Joh.), siehe Jewell.

IVENIN (Caspar), ein französischer Presbyter Drastorik, war zu Varenthon en Presse in der Diöces von Lion 1650 geboren, begab sich 1674 unter berühmte Patres zu Paris, lehrte eine Zeitlang die Theologie an unterschiedenen Orten, vornehmlich aber in dem Seminario S. Magloire zu Paris, alwo er auch 1713 den 16 December mit Tode abging. Er schrieb *Institutions theologiques*, welche von dem Bischoff zu Chartres, Godet de Marets, ingleichen von dem Cardinal von Bispi, und 1706 auch von dem Cardinal de Noailles angefochten, und in besondern Mandemens verboten worden; der letzte aber hat, nachdem sich Ivenin sattfam erkläret, dieselbige nicht lange hernach völlig gut geheissen; da er hingegen wider die beyden andern sich schriftlich zu vertheidigen, genöthigt worden. Im übrigen hat er aus diesem Buche auch noch ein weitläufiges Werk, de sacramentis in 3 Boff. in 12 an Tag gegeben. du Pin bibl. des aut. eccl. Mem. du tems.

des **JUETEAUX** (Nicolaus Vauquelin), geboren zu Caen aus einer ansehnlichen Familie, war ein Sohn Joh. Vauquelin, Herrns von Trepay, welcher sich durch unterschiedene unter dem Titel *Idillias*, herausgegebene

gegebene Gedichte einen Namen gemacht. Er besaß Verstand und Wissenschaft, insonderheit aber schrieb er sehr wohl lateinisch, italienisch und französisch, so wohl in gebundener als ungebundener Rede, und wurde von Henrico IV dem Dauphin und nachmaligen Könige Ludovico XIII zum Præceptore gegeben; verlor aber ein Jahr vor des Königs Henrici Tode diese Bedienung; wiewohl andere nur so viel melden, daß er sich um diese Zeit in sein Haus zu St. Germain verfüget, weil er endlich des Hof-Lebens müde worden. Wie er nun iederzeit den Vollküssen aufs höchste ergeben gewest; so fuhr er auch daselbst in dieser Lebens-Art fort, und hatte eine gemeine Weibsperson, Namens du Puis, bey sich, welche sonst in den Wirthshäusern auf der Harfe zu spielen und darcin zu singen pflegen. Einige wollen auch, daß er dieselbe geheiliget habe; aufs wenigste ist gewiß, daß er mit ihr eine Tochter gezeuget. Mit dieser pflegte er sich nun öfters in einen Schäfer-Habit einzukleiden, um die Lebens-Art dieser Leute, wie solche von den alten Poeten beschrieben wird, nachzuahmen: und als er schon in letzten Zügen lag, befahl er ihr, eine Sarcophag auf der Harfe zu spielen, damit seine Seele, wie er sagte, sein lustig abscheiden möge. Er starb den 9 März 1649, in dem 90 Jahre seines Alters. HL.

le JUGE (Christoph.), ein Jesuite, von Paris, war liter. hum. Professor, Prediger, und des Collegii zu zu Dieppe Rector, schrieb *Campum florum latinitatis*; justificationem modi procedendi catholicorum contra Jansenistas; brevem methodum defendendi ecclesiam contra omnes adversarios, und starb den 12 May 1670, im 67 Jahr. W, d. AL.

JUGLARIS (Aloysius), ein Jesuite, geboren 1622 zu Nizza in Italien, lehrte die Mathematic und Rhetoric, hatte die Aufsicht über die Aufzuehung des französischen Prinzens Caroli Emanuelis, predigte in den vornehmsten Städten von Italien, schrieb im Italienischen: *Elogia*; *judicium Agassini Solarii ex Comitibus Moretæ*; *Ariadnen rhetorum*; *Scuola della verità*; orationes; conciones; inscriptiones; notitiam Car. Emanuelis, Sabaudie Ducis & inclyti generis, und starb zu Messina 1653 den 15 Nov. Bf. W, d. AL. So.

JUGLER (Johann), geboren zu Sulzbach 1539, studirte zu Wittenberg, und nahm 1560 die Stelle eines Cantoris zu Sulzbach auf drey Jahre an, nach deren Verstreiffung er noch einmahl nach Wittenberg zog, und daselbst blieb, bis er 1567 das Diaconat zu Sulzbach erhielt. Anno 1576 wurde er Stadt-Prediger, und 1580 Superintendens, und starb daselbst den 18 Febr. 1613. Er schrieb: *Silvulam precationum patheticarum cum sententiis quibusdam dogmaticis ex Joh. Gersonis scriptis collectam*; *Precationum culas sacras ex D. Hieronymi in Plalterium commentario congestas*.

JUHELLUS, ein Franzose aus Mayenne, war Erzbischoff zu Tours und von 1243 bis 1250 zu Rheims,

da er starb. Er hat *decreta pro ecclesia briocensi*, welche beyu Dacherio und in den *Tomis Conciliorum* stehen; ingleichen *Canones turonensis concilii*, die in Jo. Maun T. I *Eccles. turonens.* befindlich sind, geschrieben. Sa. Fa.

JULIA, mit dem Zunamen Domna, eine Gemahlin des Kayfers Septimii Severi, lebte um A. E. 200, und war in der Philosophie sehr wohl erfahren. Spartianus. Philostratus.

JULIACUS (Steph.), siehe Stephanus.

JULIANI (Petrus), siehe Johannes XXI.

de S. JULIANO (Franc.), ein spanischer Theologus aus dem Ländgen Guipuscoa, lehrte zu Toulouse die Theologie, trat hernach in den Orden der Barfüßer-Mönche vom Orden der heiligen Dreieinigkeit, ward endlich General seines Ordens in Spanien, schrieb *Tribunal regulare*, und starb zu Alcala 1663 den 3 September, im 70 Jahre. Ant.

de S. JULIANO (Petrus), siehe S. Julianus (Petr.). S. JULIANUS, siehe S. Julianus (Petr.).

JULIANUS (Flavius Claudius), Apostata oder der Abtrünnige zugenahmt, ein Kayser, geboren 331, führte den abgöttischen Gottesdienst nebst allen heidnischen Ceremonien wieder ein, und sprügte, als er in dem Kriege mit den Persianern eine Wunde bekommen, eine Hand voll Blut mit diesen Worten gen Himmel: Du hast, o Galiläer, doch noch überwunden; in welcher Gotteslästerung er 363 den 26 Jun. gestorben. Er war sonst ein gelehrter Herr, hatte die berühmtesten Leute, als Libanium, den er sonderlich imitirte, Ammianum Marcell. der sein Leben beschrieb, Aetium, Proäresium, Maximum und andere an seinem Hofe, und schrieb *libros de Caesaribus*, welches Ez. Spanheim mit schönen Noten edirt; *orationes & epistolas &c.* welche opera 1696 zu Leipzig zuletzt gedruckt sind. Muratorius hat in seinen *anecdotis* græcis vier bisher unbekannte Briefe desselben heraus gegeben. Unter seinen Schrifften, die verlohren gegangen, ist sonderlich das Werk wider die Christen merkwürdig, welches aus 7 Büchern soll bestanden haben, und von viel christlichen Scribenten hart angefochten worden. PB. AE. Han. S. Fa.

JULIANUS, ein Medicus, hatte die Arzneykunst bey dem Apollonide Cyprio erlernt, florirte im andern Seculo, und gab zu Alexandria einen Lehrer ab. Er hielt es mit den Methodicis, war aber in seinen Meinungen so wandelmüthig, daß er seine *Institutiones medicas*, nach Galeni Bericht, fast jährlich veränderte. Sonderlich suchte er dem Hippocrati viele Fehler zu zeigen, indem er 48 Bücher wider dessen *Aphorismos* publicirte, welche aber längst verlohren sind; doch hat Galenus in einer noch vorhandenen Piece das andere Buch Juliani widerlegt, und seine gemachten Einwürffe beantwortet. Er hat auch *Philonium* f. lib. de methodo, ingleichen *περί φυσικῶν καὶ σωματικῶν παθῶν* geschrieben. Man muß diesen Julianum mit dem Juliano Diacono, der im fünften Seculo

Seculo gelebet, und durch das von ihm erfundene antidotum berühmt worden, nicht verwechseln. Fa. Ke.

JULIANUS, ein Landpfleger in Egypten, daher er auch gebürtig, war ein guter Poet, und schrieb Epigrammata, wie auch anacreontische Verse, die man in *Stephani Lyricis* antrifft. Fa.

JULIANUS, ein ägyptischer Sophist, lebte zu Kayser Justinian's Zeiten, und hinterließ Epigrammata, die man in der *Anthologia Græcor.* antrifft. Fa.

JULIANUS Arelatenis, siehe Pomerius.

JULIANUS d'Avila, ein spanischer Prediger, aus Avila, war der Theresia's a Jesu Beicht-Vater, schrieb 4 Bücher von geistlichen Sachen, und starb 1605 den 25 Febr. W. d. Ant.

JULIANUS, mit dem Bepnahmen Brixientis, gebürtig aus Ligurien, war General-Vicarius der Carmeliter-Congregation zu Mantua und Doctor Philosophia, florirte in der Mitte des 15 Seculi, und hinterließ *Epistolarum libros 2.* Ol.

JULIANUS, ein Sophiste aus Cäsarien, lehrte zu Constantini Magni Zeiten zu Athen, und schrieb ein *Lexicon πολύστιχον* in decem Rhetores, welches Phostius lobet. S. Fa. Eunapius.

JULIANUS, ein pelagianischer Bischoff von Celeno in Italien, geböhren um 386 in Capua, hatte den Pelagium anfänglich zum Lehrmeister, dannenhero er auch wegen der pelagianischen Lehr-Sätze abgesetzt worden; mußte sich dannenhero bald in Italien, bald zu Constantinopel aufhalten, und wurde auf dem Concilio zu Rom und Epheso verdammet, schrieb duas epistolas ad Zosimum Papam, davon eine unter dem Titel *libellus fidei* zu Paris 1668 mit Jo. Garnerii Anmerkungen gedruckt ist; comment. in Canticum Canticorum; de bono constantiae; lib. 8 ad Florum; contra Augustinum de nuptiis, wie auch viel mehr, so meist verlohren, und starb als ein Schulmeister in Sicilien um 440. H. C.

JULIANUS, ein Bischoff von Coes, stand beyhm Pabst Leo I wohl, an dessen stat er auch 431 dem Synodo zu Ephesus beygewohnet. Man hat von ihm eine Epistel an den Kayser Leo, die 457 datirt ist. Fa.

JULIANUS, ein Patricius und Exconsul zu Constantinopel, war Antecessor zu Kayser Justinian's Zeiten, und schrieb de consiliariis & contutoribus, so unter Petr. Pithoei Wercken stehet; ingleichen epitomen novellarum. Er scheint eben der Julianus zu seyn, welchem Priscianus, der Grammaticus von Cäsarea, seine Schriften dediciret hat. Fa.

JULIANUS, ein Benedictiner von Genua, florirte um 1500, und schrieb *vicam B. Nicolai de Prussia*, welches in *Pezii anecdot.* stehet. Fa.

JULIANUS, ein Bischoff von Halicarnasso, um 510, war ein Euthychianer, und wurde das Haupt der Aphthartodoceten, auch, weil er das Chalcedonensische Concilium gebilliget hatte, abgesetzt, daher er sich nach Alexandrien verfügen mußte, allwo er, als zwitz Gelehrter. *Lexic. Tom. II.*

schen ihm und Severo ein Streit entstand, ob Christus einen verweslichen oder unverweslichen Leib gehabt, wider selbigen schrieb, und das Haupt der Aphthartodoceten ward. Er hat einen Commentarium über den Hiob hinterlassen, welcher in den *Catenis patrum* stehet. H. C.

JULIANUS, ein Antecessor Juris zu Rom, florirte um A. E. 560, übersezte des Kayser's Justiniani I *Novellas Constitutiones* aus dem Griechischen ins Latein, schrieb: *Collationem legum mosaicarum & romanarum*; wie auch *Epigrammata*, welche in der *Anthologia* stehen. *Menagii amoenitates Juris.*

JULIANUS Salvius, siehe Salvius.

JULIANUS, ein Theurgus oder Magus aus Chaldaa, hat um A. E. 100 gelebt, und *librum de κῆρ. f. de Phylasterio teleiurgico Chaldaeorum & Aegyptiorum*; wie auch 4 Bücher de dæmonibus geschrieben. *Kircheri Oedipus.* Plu. S.

JULIANUS, ein Sohn des vorigen Juliani Theurgis, hat um A. E. 138 florirt, und *ἱεροκλή; ἱεροκλῆ; τελεστικὰ λόγια δι' ἐπὶ; ἱεροκλῆ; &c.* und andere Dinge geschrieben. *Proclus in Timæum.* Plu.

JULIANUS Tolertanus, siehe Bertharius, und Pomerius.

JULIANUS (Ang.), ein Dominicaner von Mercato im Bolognesischen, florirte um 1689, war Lector Philosophia und Theologia, Præfectus Studiorum, an verschiedenen Orten General-Inquisitor, des Cardinals Altieri Theologus und Bibliothecarius, hatte es in den schönen Wissenschaften und auch im Jure canonico weit gebracht, und schrieb *cursum philosophicum aristotelicum*; tract. de absolutis; de scientia media, de angelis & de incarnatione; apologiam pro doctrina S. Thomæ; notas super decretales; opusculum de re cardinalicia, so 1681 noch im Manuscript gelegen. Ech.

JULIANUS (Ant.), ein Historien-Schreiber, dessen Minutius Felix gedenket, hat de Judeis geschrieben. Ob er aber mit dem Juliano, welchen Gellius rühmet, einerley, ist noch unausgemacht. Fa.

JULIANUS (Johann Baptista), ein Minimus St. Francisci de Paula, war ein Theologus und berühmter Prediger in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *un volume de Prediche straordinarie; un Quaresimale; l'arsenale predicabile.* To.

JULIANUS (Jo. Bernhardin.), ein Secretarius zu Neapolis, schrieb 1632 einen Tractat von dem Berge Vesuvio. To.

S. JULIANUS (Petrus), ein französischer Historicus, geböhren auf dem Schlosse Balkeure in der Bailage von Chalons an der Saone, ward in der Abtey zu Tournaus aufgezogen, da er denn Gelegenheit bekam, sich in dem allda befindlichen Archive umzusehen, und sich die Antiquitäten selbiger Landschaft bekannt zu machen. Als er sich Johann dem geistlichen Stande gewidmet, ward er erstlich Protonotarius apostolicus, und folgendes 1557 der erste Canonikus apostolicus.
M m m m m secularis

secularis in der Priorey St. Petri in Macon, deren Secularisirung er zu Rom selbst ausgewirkt. Nach diesem bekam er noch ein Canonicat zu St. Vincentii in Chalons, und ferner ein anders zu St. Vincentii in Macon; dagegen er aber auch das Decanat von Euiser, und das Beneficium von der Capelle in Branges aufgeben mußte. Daneben bekleidete er hinter einander die 4 Archidiaconat-Stellen an der Kirche zu Macon, wie auch die von Tournus an der Kirche zu Chalons, woselbst er endlich 1563 Decanus wurde. Er gab aber diese letzte Pröbende 1583 auf, und starb den 20 März 1593. Er schrieb de antiquitatibus civitatis aduensis; de antiquitatibus civitatis cabillonensis; de antiquitatibus civitatis matifonensis; de antiquitatibus urbis frenorchianae; Miscellanea historica de familiis burgundicis; de l'origine des Bourguignons & antiquitez des états de Bourgogne; melanges historiques; discours de l'origine de Hugues de Capet, nebst einer Apologie dieser letztern Schrift wie der Hier. Vignier &c. Lud. Jac. de S. Carolo Scripior. cabillon. Gr. Ve. Nic.

JULIANUS, siehe Passerinus (Petr.).

JULIANUS (Ser.), siehe Ser-Julianus.

JULIANUS (Paulus), ein Medicus von Verona, florirte in der ersten Hälfte des 16. Seculi, lehrte anfangs als Professor Medicinæ in Padua, trat aber nachmahls als Physicus zu Verona in Dienste, und schrieb de vulnerum capitis curatione libellum, gab auch Expositionem proemii libri Hippocratis de vita in morbis acutis heraus, welche beyde Tractate zu Verona 1581 in 4 zusammen gedruckt worden. Li. Ke.

de **JULIE** (le Nain), siehe Godeau (Ant.).

S. JULIEN (Petr.), siehe S. Julianus (Petr.).

de **JULIIS** (Paulus), ein Clericus regularis von Neapopolis, gab 1654 heraus fasciculum novem liliorum & divinarum Scripturarum horto. To.

JULISBERG, siehe Leisentritt.

JULIUS, siehe Lullus.

JULIUS I., ein römischer Pabst, war eines Bauren Sohn, wurde anfänglich Diaconus der römischen Kirche, und 337 Pabst. Er soll den Brief an Dionysium Alexandrinum geschrieben haben, darinnen Nestorii Irrthum widerlegt, zugleich aber der Eutychianismus behauptet wird, welcher am vollständigsten in Muratorii anecdotis graecis steht. Es ist aber noch zweifelhaft, ob er denselben verfertiget. Er starb im Jahr 341, in einigen Briefen an die morgenländischen Bischöffe, die im I Tomo Conciliorum p. 610 lqq. stehen, eines Vorzugs über die ägyptischen und andere Bischöffe an, den sie ihm aber nicht zugestanden; wie denn die Briefe selbst untergeschoben seyn. Man trifft auch eine Epistel von ihm in den Actis Concilii ephesini und etliche in des Socratis histor. eccles. nebst andern mehr bey dem Blondello, die aber nicht vor acht gehalten werden; ingleichen 2 Briefe von ihm an 2 Bischöffe in Antiochien, welche in Petr. Constant epi-

stolis Pontificum stehen, an, alwo von den ihm beygelegten Decreten zugleich einige Anmerkungen beyfindlich. Er starb 352. Muratorius in prefat. C. Soc. Soz. Fa.

JULIUS II., ein römischer Pabst, sonst Julianus de Rovere genannt, von Savona gebürtig, besaß den päpstlichen Stuhl von 1503 bis 1513, ließ viele Constitutiones herausgehen, welche in Cherubini bullaria stehen, bestätigte auf dem Concilio im Lateran 1512 die Bulle contra simoniacam pravitatem in electione Pontificis non committendam, welche Gammarus mit einem Commentario erläutert hat, und schrieb noch monita & declarationes excommunicationis contra Venetos, die zu Rom 1506 in 4 ans Licht getreten. Fa. Ol.

JULIUS III., ein römischer Pabst von 1550 bis 1555, gebürtig von Arezzo, hieß vorher Joh. Maria de Monte, verfertigte 25 Constitutiones, welche in Cherubini bullario befindlich, schrieb auch Orationes und Epistolas. Fa.

JULIUS Africanus, siehe Africanus.

JULIUS Canus, ein stoischer Philosophus, der, als ihn Cajus Caligula tödten ließ, einigen seiner vertrauten Freunde versprach, er wolle ihnen von dem Zustande der Seelen nach seinem Tode Nachricht geben, solches auch hielt, indem er dem Antigono von Seleucien des Nachts im Traum erschienen, und ihm eine genaue Erzählung davon gethan. Seneca. Plu. Fa.

JULIUS Caesar, siehe Caesar.

JULIUS Capitolinus, siehe Capitolinus.

JULIUS Clemens Placentinus, siehe Scotti (Julius Clemens).

JULIUS Exsuperantius, siehe Exsuperantius.

JULIUS Firmicus, siehe Firmicus.

JULIUS Numburgensis, siehe Pflug (Jul.).

JULIUS Obsequens, siehe Obsequens.

JULIUS Placentinus, siehe Placentinus.

JULIUS Poggianus, von Poggio aus dem Genuesischen, hat um 1565 gelebt; Johannis Chrysostomi Buch de virginitate ins Latein übersetzt, auch epistolam de modo Ciceronem imitandi geschrieben, welche letztere Ge. 171c. Krieger auslegen lassen.

JULIUS Pollux, siehe Pollux.

JULIUS Pomponius Larus, siehe Pomponius.

JULIUS Priscianensis, siehe Priscianensis.

JULIUS Rindinus, siehe de Pufendorf (Sam.).

JULIUS Roscius, siehe Roscius.

JULIUS Secundus, siehe Secundus (Julius).

JULIUS Severianus, siehe Severianus.

JULIUS, von einigen Tullius genannt, ein Dominicaner aus Dacien, oder nach anderer Meinung aus Dalmatien, florirte in der letzten Hälfte des 14. Seculi, und hinterließ Lecturam super XII prophetas minores; ingleichen tract. de potentiis animæ. Ech.

JULIUS (Mich.), aus Gotha, war erst in der Schule daselbst Collega, hernach Diaconus, endlich Superintens

perintendens, schrieb *Hiskiam ulcere decumbentem*; *speculum boni Magistratus*; *Præsidium angelicum*; *Laudem conjugalis ordinis & conjugum officium*; *Regulas vitæ conjugalis*; *memotiam Christi crucifixi*; *arma Ecclesiæ militantis*; *angelicum vaticinium* oder 8 Predigten über Daniel. XII; 6 Predigten über das Lieb: *Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort* u. und starb den 27 Dec. 1605, im 74 Jahr. W. d.

JULIUS (Sixtus), siehe Africanus.

le JUMEL (Marie Catherine), siehe d'Aulnoi.

JUNCKER (Christian), ein Schulmann von Dresden, geböhren 1668, 16 Oct. studirte zu Leipzig, ward daselbst 1691 Magister, hernach 1696 Corrector zu Schleusingen, ferner 1707 der erste Rector des Gymnasii zu Eisenach, und gesamter hochfürstlich-sächsischer ernestinischer Linie Historiographus, wie auch 1711 ein Mitglied der königlich-preussischen Societät der Wissenschaften, und endlich 1713 Director des Gymnasii zu Altenburg, schrieb *Notas ad modum Minellii in Ciceronis orationes XII selectas*, in *Justinum, Terentium & Virgilium*; *notas grammaticas in Q. Curtium, cum novo supplemento, chronologia, disputationibus, orationibus & imitationibus selectis*; *notas grammaticas in Phædri fabulas*; in *Ciceronis epistolas minores*; in ejusd. *epistolas ad familiares*; in *Sext. Aur. Victoris*; *versionem novam, analysin vocabulorum difficiliorum grammaticam, & paraphrasin perpetuam, Plutarchi libelli de puerorum educatione & Isocratis orationum 3 paræneticarum*; *lineas primas eruditionis universæ & historiæ philosophicæ, welche seine letzte Schrift, und dazu er die noch mangelnde Theile heraus zu geben willens gewesen*; *Schediasma historicum de ephemeridibus seu de diariis eruditorum in nobilioribus Europæ partibus hactenus publicatis*; *commentarium de vita, scriptis ac meritis, Jobi Ludolfi*; *Anleitung zu der Geographie mittlere Zeiten, so eine seiner besten Schriften ist*; *vitam Lutheri numis acq̃ue iconibus illustratam*, so er 1706 vermehrt, unter dem Titel: *Göldenes und silbernes Ehren-Gedächtniß Lutheri*, auflegen lassen; *Nachricht von der Bibliothec zu Eisenach*, nebst einem Discours von den chur- und fürstlich-sächsischen Bibliotheken; den wohl informirten Briefsteller, deswegen er mit dem Verfasser der *Actorum Semi-Eruditorum* Handel gekriegt; *Kayser Leopoldi Geschichts-Calender*; den chur- und fürstlichen sächsischen Geschichts-Calender von An. 1400 bis 1600; *Grundlegung der Kirchen-Historie*; *epistolam ad Jo. Ge. Pritium de obitu Frid. Benedicti Carpzovii*; *dissert. de ineptiis Clericorum romanensium literariis*, die er unter D. Adam Rechenberger zu Leipzig gehalten, auch in dieses zusammen gedruckten *Disputationen* steet; *Centuriam foeminarum eruditione & scriptis illustriam*, derentwegen er mit der philosophischen Facultät zu Leipzig Verdruss bekam, weil er sie wider die gewöhnliche Art in 12 drucken lassen, damit sie seinem *Schediasmati de*

ephemeridibus beygefüget werden könne; *dissertationes 6 de Græcia, artis oratoriæ prima cultrice*; *de mortibus ominosis*; *diss. apologeticam pro locis topicis adversus Tomum I observationum hallensium*; *programma de fati scholæ in cœnobio Rosleben in Thuringen*, so man auch bey Jo. Mart. Schamelii Beschreibung des Nonnen-Klosters zu Rosleben findet; den unschätzbaren *Catechismus*; *Ruhm der chur- und fürstlich-sächsischen Lande, bey Gelegenheit einer besondern Catechismus-Medaille*; *gedoppelten Discours von denen vom chur- und fürstlichen Hause zu Sachsen gestifteten Ritter- und andern Orden*; *continuirte Jobi Ludolfi theatrum historicum mit dem 3 Tomo*; *inglichen Weisens curiösen Hofmeister nebst den Gedanken von Zeitungen*, die er aus dem Latein übersezt, mit dem Kern der Zeitungen von 1660 bis 1706 und einem Zeitungs-Lexico vermehrt; gab *Andr. Keyheri thesaurum latinæ verbi*, daran er 7 Jahre gearbeitet, auch darüber mit M. Stübels in Streit gerathen; *Anonymi Stagæ des Fürstenthums Eisenach*, *Andr. Toppii Historie der Stadt Eisenach*, und *Joh. Mich. Kochs Beschreibung des Schlosses Wartburg*, heraus; übersezte *Joberti noticiam rei nummarie*; *Sansons Reisen in Persien*; *Joh. Bapt. Colberts Leben*; des P. du Ron desel. *Geschichte*; und *Staats-Calender Ludovici XIV*; *Maximil. Wissons Reisen durch Holland, Deutschland und Italien*; *historische und geographische Beschreibung der 17 niederländischen Provingen*, in Frage und Antwort; *Rabutins Leben Ludovici XIV*; des P. le Comte zwey Theile vom chineßischen Staat; des de Monconys *Reisebeschreibung*, aus dem Französischen; schrieb auch über obige: ein Project von der hennebergischen Historie; wohlgemeinte *Erinnerungen*, wegen seines Briefstellers an den nassauischen Rutenem der sogenannten *Actorum Semi-Eruditorum*, aus dem Italiänischen ins Hochdeutsche übersezt, unter dem Nahmen: *Centurii a Centuriis*; *Anmerkungen über eines ungenannten Satyrici Acta Semi-Eruditorum*, unter dem Nahmen: *Sinceri Benevoli*; versprach *Speculum honoris & virtutum Electorum Ducumque Saxonie*; *bibliothecam historicam saxoniam realem*; *tr. de insignibus saxonis*; *schediasma de ominosis theologorum circa accessum discessumque verbis*; eine Fortsetzung des Sleidani, und von Tenzels *numophylacio saxonico* zu ediren; verließ im Manuscript *auctarium & emendationes in Aug. Buchneri notas in Barclaji iconem animorum*; *historiam societatum literariorum*; *auctarium ad tr. de ephemeridibus eruditorum*; *supplementa ad lineas suas eruditionis*; und sonderlich seine hennebergische Historie, welche meist ganz zum Drucke fertig gewesen; und starb 1714 den 19 Jun. am Fieber, fünf Tage nach seiner andern Liebste, welche, als sie eben schwanger war, den 14 Jun. vor Schweden über eine Kage gestorben. Sein Lebenslauf ist zu Schleusingen von dem dasigen Rector Schaden, ohne Nahmen unter dem Titel: *Ehren-Gedächtniß Herz*

aus gegeben, auch in einem Briefe M. Gellii an D. Sabreicum beschrieben worden.

JUNCKER (Johann), ein Medicus zu Schleusingen, hat in der ersten Helffte des 17. Seculi gelebt, Methodum therapeutica per solam dietam & ligni Guajaci diversimode preparati administrationem geschrieben; auch *Reginaldi Sturmii* paraphrasin poeticam aphorismorum Hippocratis ediret.

JUNCO (Petrus), ein Spanier von Astorga, war Archidiaconus und Canonicus zu Leon, schrieb *Fundacion, nombres y armas de la ciudad de Astorga*; ingleichen *del origen de las armas y sellos de los Reyes de Espana*; und starb 1652. Ant.

JUNCTA Bevagnas, oder Mevenas, ein italiänischer Minorit, von Bevagna aus Umbrien bürtig, lebte im Anfange des 14. Seculi, und schrieb in lateinischer Sprache das Leben der heiligen Margarethæ von Cortona, deren Beichtvater er war, welches Zenschenius den Actis Sanctorum einverleibet. O. Fa.

JUNCTINUS (Franc.), ein Mathematicus und Astrologus, gebohren zu Florenz den 7. Mart. 1523, gab geraume Zeit in der juntischen Buchdruckerey einen Corrector ab, und hielt sich meist zu Lion als Almosenier des Herzogs Francisci von Anjou auf. Er war ein Carmelit, Doctor Theologia und Prediger, wie auch Provincial solches Ordens, verließ aber denselben nebst der catholischen Religion, die er jedoch wieder annahm, war der Astrologie und dem Nativitätsstellen sehr ergeben, schrieb tr. judicandi resolutiones nativitatum; speculum astrologiæ; de divinatione per astra; comm. in *Ptolemæi* quadripartitum; *discours sur la reformation de l'an faite par le Pape Gregoire XIII.*; ephemerides Joh. Stadii; *discorso sopra il tempo dello innamoramento del Petrârca, con la spofitione de Sonetto: Gio fiammeggiava l'amorosa Stella*; commentaria in tertium & quartum capitulum sphaeræ *Johannis de Sacrobusto*; sphaeram *Johannis a Sacrobusto* emendatam; *discours sur ce que menace devoir advenir le comete apparue 1577*; synopsis de restitutione calendarii; und starb 1580, aber nicht in der 70. des. Art, wie er sich prophezeit hatte, sondern ward unter dem Fall seiner Bücher erschlagen. Cr. B. Pofsev. Nic.

JUNGE (Adrian), ein Jesuite, von Plocko in Pohlen, schrieb Artes & imposturas novi evangelii magistorum; refutationem libelli adversus ministrumachiam Stanislai Rescii; synopsis novi evangelii; confutationem epistolæ Jo. Capii, de transubstantiatione, sacrificio missæ & adoratione eucharistiæ; und in polnischer Sprache Analysin 52 questionum Jesuitis in Polonia propositarum, dabey noch refutatio libelli ejusdam calviniani adversus sacras imagines angefügt; conciones de incarnatione Domini & SS. eucharistia, und starb zu Posen 1607 den 26. Aug. im 57. Jahre. Al.

JUNGE (Ambrosius), ein Medicus, von Ulm gebürtig, wurde 1510 Physicus zu Augsburg, schrieb kurz

zen Unterricht, wie man sich in den schweren Läufen der Pestilenz verhalten solle, und starb 1548. Sein Sohn, gleiches Namens, promovirte zu Siena 1541 in Doctorem Medicinæ, practicirte zu Landsberg, und lebte zu Augsburg, woselbst er auch 1559 mit Tode abgingen. Ke.

JUNGE (Georg Sebastian), ein kaiserlicher Leib-Medicus zu Wien, wurde 1670 von der Academia Naturæ Curiosorum zum Adjuncto ernennet, ließ einige Observationes in die Miscellanea dieser Societät einzurücken; schrieb auch *Malum aureum, seu Cydonii descriptionem physico-medicam*, so zu Wien 1673 in 8 gedruckt ist, und lebte noch 1680. Li. Ke.

JUNGE (Joachim), ein Philosophus, gebohren zu Lübeck 1587 den 21. October, that in der Jugend so einen unglücklichen Fall, daß er Zeit seines Lebens hinken mußte, fieng in seinen jungen Jahren schon an Tragödien zu schreiben, und *Rami* Logicam den Studiosis zu erklären, studirte zu Rostock und Gießen anfangs hauptsächlich die Metaphysic, nachgehends die Mathesin, und wurde kurz darauf, als er sich auf die Theologie appliciren wolte, zu Gießen 1609 Philosophiæ Magister und Professor Matheseos. Hiernächst excolirte er, als er solches Amt, welches er fünf Jahr verwaltet, niedergelegt, zu Augsburg, Lübeck und Rostock die Medicin, promovirte 1618 zu Padua in Doctorem Medicinæ, worauf er zu Rostock zu der mathematischen Profess. ferner 1625 zu Helmstädt zur Profess. Medicinæ beruffen ward, solche aber nach kurzer Zeit wegen der Pest und Krieges-Troublen verließ, sich wieder zu der vacanten Profess. nach Rostock begab, und endlich 1629 nach Hamburg auf dem Gymnasio zum Rectore und Professor re Physices und Logices befördert worden. In Verbesserung der aristotelischen Philosophie und Entdeckung vieler Sachen in der Mathesi, Physic, Theologie, Medicin, und andern Studiis, war er sehr glücklich, worauf er 1657 den 23. September gestorben. Er wolte zur Verbesserung der Philosophie eine Societatem erevnericam oder eleutherianam stiften, wovon die leges in Witten's memoriis philosophorum stehen, wurde von einigen für den Autorem der Rosen-Creuzer gehalten, kriegte wegen der Schreib-Art des neuen Testaments, wie auch wegen der Logik mit Jac. Groffto, Jac. Zabarella, Jo. Scharffio und andern einige Streitigkeiten, und schrieb sententias doctissimorum scriptorum de stylo S. litterarum & præsertim N. T. græci, nec non de Hellenistis & dialecto hellenistica; Logicam hamburgensem; kurzen Bericht von der Didactica oder Lehr-Kunst Wolffgangi Ratichii; Nomenclatorem latino-germanicum; geometriam empiricam, so er auch zu ver-deutschen angefangen; doxoscopias minores, i. isagogen physicam doxoscopicam, in qua præcipuæ opinionones in Physica passim receptæ breviter & accuratissime examinantur, welche Mart. Fogelius 1662 mit Anmerkungen, und Jo. Vegetius 1679, nebst *Jungii* harmonica & isagoge phytoscopica auflegen lassen;

lassen; phoronomicam s. doctrinam de motu locali, die Jendr. Sivers 1688, und Balth. Menzer 1699 ediret; historiam vermium, die Jo. Vaquetius 1691 heraus gegeben; Germaniam superiorem; Dissp. de naturali Dei cognitione; de potentia activa; de Aristocratia; de principiis corporum naturalium; de definitione motus aristotelica; de loco *Aristotelis* lib. III de cælo th. 66; de pseudo-axiomate Aristotelis lib. I Physic. th. 50 & 56; de figuris locum replentibus; de forma substantiali; de notionibus secundis; de relationibus; de definitionibus; de missionem corporum naturalium aristotelica secundum Averroem & Jac. Zabarellam; de demonstratione tritermina; de probationibus eminentibus; demonstrationes materiæ primæ & formæ substantialis; observationes de stella 1596 visâ mirabili; harmonicam theoreticam; isagogen phytoscopicam; observationes geographicas & hist. unter dem Titel fasciculus schedarum; fasciculum schedarum inscriptum Mineralia; gab auch Lutheri Vermahnung zu Anrichtung christlicher Schulen heraus; und ließ im Manuscript: artem protonoericam; doxoscopias physicas majores; prælectiones de anima; exercitationes physicas; animadversiones in Galilæum, Cartesium & Gassendum; hevretica; Apollonium Saxonicum; compendium geometriæ numerosæ; catalogum stellarum fixarum emendarum; chronologica; geographiam generalem; dictionarium docimasticum metallurgicum chymicum; meteorologica; observationes de corporibus limilaribus, de fossilibus nebst vielen andern mehr. Sein Leben hat Martinus Fogelius in der Historia vitæ & mortis Joach. Jungii beschrieben. W, m. Seel. Mol.

J U N G E R M A N N (Caspar), ein JEtus, geböhren 1567 zu Zerbst, ward Doctor und Professor Juris zu Leipzig, wie auch der Grafen von Oldenburg, der Fürsten von Anhalt, und der Herren von Schönburg Rath, hat ein Carmen eucharisticum pro custodia angelica verfertiget, und ist 1637 gestorben. Pr.

J U N G E R M A N N (Gottfried), ein Sohn des vorzigen Caspari, von Leipzig, wurde Corrector in der weichelischen Druckerrey zu Hanau, ließ den *Julium Casarem* cum notis variorum, und dessen paraphrasten græcum, *Maximum Planudem*; *Longi* pastoralia; *Herodotum*; comment; in *Jul. Pollucis* onomasticum; notas in *Hieron. Magii* tractat. de equuleo; epistolas &c. heraus gehen, und starb 1610 den 16 Aug. W, d. B.

J U N G E R M A N N (Ludovicus), ein Medicus und berühmter Botanicus, Caspari Sohn, geböhren zu Leipzig 1572 den 4 Jul. studirte zu Jena und Altorf, promovirte 1610 zu Gießen in Doctorem, erhielt daselbst 1614 die Professionem Botanices, mußte aber diese Station 1624 wegen damaliger Kriegs-Troublen verlassen, trat hierauf 1625 als der erste Professor Botanices zu Altorf in Dienste, legte den dasigen Kräuter-Garten an, hatte bey Verfertigung des Horti eystertensis die meiste Arbeit, obgleich Basilius

Besler gedachtes Werck unter seinem Nahmen and Licht gestellet, schrieb Cornu copiae floræ giessenlis; catalogum plantarum horti medici & agri altorphiani; responcionem ad questiones duas: 1) num amor vesanus curam admittat? & 2) cur lactuca & ruta fervorem inhibere dicantur? welche bey Greg. Horstii sen. tract. de natura amoris mit stehet; vermacht zu seine Bibliothec der Academie zu Altorf, starb unverheyrathet 1653, im 81ten Jahre seines Lebens, und hinterließ unterschiedene zur Kräuter-Wissenschaft gehörige Tractate im Manuscript. Fr. W, m. B.

J U N G H A N N S (Gottfried), ein Prediger zu Freyberg, lebte um 1677, und schrieb: *Eoles Bergwendt*; ausgetlaubte Gräublein Erst, oder bergklüfftige Wörter und Redensarten &c.

J U N G H A N N S (Johann), ein Prediger zu Gera, lebte um 1652, und schrieb: *Geistliches Schlagfäßlein*; zwölf sonderbare Zeit-Predigten &c.

J U N G K E N (Johann Helfrich), ein Medicus, geböhren 1648 den 19 December zu Kallern in Hessen, studirte zu Marburg und Heidelberg, wurde an dem letzten Orte 1671 Doctor, begab sich darauf in die Schweiz, wurde 1675 des Herzogs von Vircenfeld Hof-Medicus, und 1677, als er die Schweiz wegen Kriegs-Unruhe verlassen, zu Weiblingen Physicus, auch der Pfalzgräfin von Welden und des Grafen von Witzgenstein Hof-Medicus. Von hier zog er 1680 nach Frankfurt, wurde aber das folgende Jahr vom Graf Truchses zum Amts-Medico nach Lohr beruffen, allwo ihn der kaiserliche Abgesandte im Reich, Graf von Hohenloß mit sich genorantien, mit welchem er zu Würzburg, Bamberg, Nürnberg und Maynz gewest. Nach vollendeter Reife wurde er Physicus zu Speyer, allwo er 3 Jahr verblieb, sich hierauf nach Mosbach in die Pfalz begeben, da er aber wegen des Krieges nicht sicher seyn konnte, sondern sich 1689 wieder nach Frankfurt gewendet, allwo er 1690 zum Garnisons-, 1693 zum Hospital-Medico, und endlich 1695 zum Physico ordinario bestellt worden. Ueberdieses wurde er von dem Landgrafen von Hessen-Homburg, dem Grafen von Hsenburg-Offenbach, und dem Grafen von Stollberg-Grubern zu ihrem Leib-Medico von Haus aus ernennet, auch zu einem Mitglied der Academia leopoldina natur. curiosor. gemacht. Er schrieb Chymiam experimentalem curiosam, welches Buch auch unter dem Titel medicus presenti seculo accommodatus per Chymiam; ingleichen Chymia experimentalis s. philos. natural. mechan. heraus gekommen; Praxin medicam; Lexicon pharmaceuticum; praxeos medicæ modernæ electa; praxeos medicæ modernæ vademecum; den sichern und sorgfältigen Medicum; Corpus pharmaceutico-physico-medicum; manuale praxeos medicæ modernæ; chirurgiam manualet; ließ *Agricola* Commentarium in Poppium mit seinen Anmerkungen und *Jac. de Sandris* tractatum de naturali & præternaturali sanguinis statu wieder auflegen, stellte

eine Beschreibung vom Embser und Wifbad an das Licht, und starb zu Frankfurt 1726 den 5 Januar, im 78 Jahre seines Alters. NZ.

JUNGMICHEL (Johann Caspar), ein Jüngling zu Wittenberg, lebte am Ende des 17 Seculi; und schrieb: *Advocatum saxonicum juratum*; *questiones criminales in puncto blasphemiae, fortilegii, homicidii, parricidii, adulterii, bigamiae, incendii, ac veneficii*; *de modo procedendi supremi Appellationum Judicii dresdensis in Processu ordinario*.

JUNIUS, ein africanischer Bischoff in der andern Hälfte des 6 Seculi, hat 2 Bücher de partibus divinae legis geschrieben, welche zu Basel 1546 in 8 gedruckt worden, auch in den Bibl. Patrum stehen. Einige legen ihm auch den kleinen Commentarium über die drei ersten Capitel Geneseos bey, der aber nicht von ihm, sondern von Beda ist. C. O. Fa.

JUNIOR (Petr.), siehe Petrus.

JUNIOR (Sym.), siehe Symeon.

JUNIPERUS de Ancona, siehe Scioppius (Caspar).

JUNIUS Gracchanus, siehe Gracchanus.

JUNIUS Rusticus, ein italischer Philosophus, hat etwas zum Lobe Thrasaei Parti und Prisci Helvidii geschrieben, und ist deswegen vom Kaiser Domitiano getödtet worden. Des Kaisers M. Antonini Lehrmeister, der ebenfalls Junius Rusticus geheissen, und auch ein Stoicus gewesen, wird vor dessen Sohn gehalten. Jon. Fa.

JUNIUS Saturninus, siehe Saturninus.

JUNIUS (Adrian), ein Prediger der reformirten Kirche von Amsterdam, schrieb *Opera analytico-practica* in 2 Tomis; *de vertroosting der Schrifften* &c. und starb den 10 Mart. 1650, im 41 Jahr. Ben. W. d.

JUNIUS (Adrianus), ein Medicus, geboren zu Horn in Holland, 1511 oder 1512, 1 Jul. studirte zu Harzlem, Löven, Paris und Bologna, und promovirte an dem letzten Orte in Doctorem Medicinæ, worauf er 1543 nach Engelland gieng, und Medicus bey dem Herzog von Northfolc wurde, und einer vornehmen Dame in Engelland wurde. Hiernächst ließ er sich wieder zu Horn nieder, begab sich aus Dänemark, allwo er eine Zeitlang Hofmeister des Prinzen gewest, 1564 nach Harlem, und wurde allda Schul-Rector, woben ihm die Staaten von Holland auftrugen, ihre Historie zu schreiben, die auch nachher unter dem Titel *Batavia an das Licht getreten*; ferner nach Widdelburg und Armuiden, allwo er practicirte und 1575, 16 Junii gestorben. Er schrieb ein griechisches und lateinisches Dictionarium, welches zu Rom in den Indicem gesetzt wurde; ein poetisches Gedichte unter dem Titel *Philippeis*; *de anno & mensibus*, so in *Gravii antiquitatibus romanis* Tom. VIII. steht; *Cornu copiae ex Eustachii commentariis in Homerum*; *Adagiorum ab Erasmo omistorum centurias*

octo cum dimidia; *Phalil ex fungorum genere ctescentis descriptionem*; *Emblemata & aenigmata*; *Compendium adagiorum*; *Poemata pia & moralia*; *Observationes in Petronium*; *Epistolae & orationem de artium liberalium dignitate*; *Animadversorum libros 6 &c.* *historiam Bataviae*; *Nomenclatorem*; *Commentar. de coma*, welche in *Cruteri Lampade* stehen; wie man denn auch den *Commentar. de coma* in *Dornavii amphitheatro sapientiae socraticae* *jo-co-seriae* findet; übersehte auch *Hesychium* und *Ennapium*, *Plutarchi Symposiaca*, ins Lateinische, und gab *Cassii naturales & medicinales quæstiones*; *Senecam*; *Nonnum Marcellum & Fulgentium Planciadem* de prisco sermone; *Martialem*; *Plautum*; *Textoris* epitomen epitherorum mit Noten heraus. Er verstand 8 Sprachen; es fehlte ihm aber an äußerlichen Gaben, etwas mit guter Manier vorzutragen. Sonst pflegte er mit seiner Wissenschaft nicht zu prahlen, sondern gieng einfältig daher. PB. Ben. A. Ad. Meur. Teiss. B. Sw. Ghil. Nic.

JUNIUS Cordus (Ælius), siehe Ælius.

JUNIUS (Baldwinus), ein Patricius zu Dordrecht, war Prediger bey den Minoriten, wie auch dieses Ordens Guardian, schrieb *Definitiones fidei orthodoxae solidas ex Bellarmini operibus*; *Manuale theologicum*; *Chronicon morale*; Predigten über die Evangelia; *Donum Sapientiae und Paradisum voluptatis*; ferner unter dem Rahmen *Constantini Peregrini*: *Iher quadrimestre Comitis Buquoii seu progressus belli bohemic*; *Tubam Concionatorum*; *Pharctram quadruplicem divini amoris*; *Scutum catholicæ fidei*; *Fasciculum Myrrhae dilectum sive vitam Christi*; *lilium inter spinas*; *Canticum Canticorum ecclesiae Dei applicatum*; *Theatrum SS. Principum V. & N. Testamenti*; *Montem spiritualem Confessariorum*; *Lamentationes Jeremiae triplici sensu expositas*; *Principes Hollandiae & Zeelandiae*, nebst viel andern, und starb zu Brüssel den 12 April 1634. W. d. A.

JUNIUS (Flavius), ein Medicus und guter lateinischer Epigrammatist, von Andria in Apulien, gab 1603 *centum venaere sive lepores ad illustrand. Dominum D. Franc. Tufum, Marii filium*, zu Florenz in 4 heraus, welche C. C. Ciccarelli 1645 zu Glogia, und Mich. Richey 1714 zu Hamburg in 8 auflegen lassen. Richey in præfatione. - To.

JUNIUS, oder du Jon, (Franciscus), ein reformirter Theologus, geboren zu Bourges 1545 den 1 May, war in seiner Jugend vielfältig so frantz, daß man sich oft seines Lebens verziehe, studirte zwei Jahr die Rechte, und kam hernach nach Lion. Allda verliebte sich einige Mägdgen in ihn. Er war aber so unerbittlich, daß er so gar der einen, die ihn careßiren wolte, eine derbe Mauschelle gab. Als er allda Cicero's Bücher von der Natur der Götter las, und daraus Epicuri Einwurffe gegen die Vorsehung lernete, auch mit einem gewissen atheistischen Menschen umgieng, verfiel er in einen völligen Unglauben; von welchem

welchem ihn aber sein Vater, der ihn wieder zu sich genommen, sonderlich durch Lesung des Neuen Testaments gänzlich abbrachte. Er ließ von dieser Zeit an die Rechts-Gelahrtheit fahren, und legte sich völlig auf die Theologie, gieng auch deswegen nach Genèb, allwo er sich anfangs wegen ermangelnder Mittel sehr kümmerlich behelffen mußte; wie er denn schlüssig wurde, durch Hand-Arbeit in dem Stadt-Graben sein Brot zu verdienen. Er erwarb solches hernach durch Unterrichtung einiger jungen Leute bis 1565, da er als Prediger der wallonischen Gemeinde nach Antwerpen berufen wurde. Als er aber allda abgesetzt wurde, bezog er sich nach Limburg und hernach nach Heidelberg, that darauf eine Reise nach Frankreich, und wurde nach seiner Wiederkunft Prediger zu Schönau bey Heidelberg. 1568 schickte ihn der Churfürst zu dem Prinzen von Dranien, bey welchem er in seinem Lager Feldprediger wurde, darauf aber nach Schönau zurücke gieng, von da ihn der Churfürst 1573 nach Heidelberg ruffte, allwo er mit Tremellio an der Uebersetzung des Alten Testaments arbeiten mußte. 1578 gieng er nach Neustadt an der Hardt, und lehrte 18 Monat in dem Collegio casimiriano, war darauf 18 Monat zu Otterburg Prediger, und als er hernach wieder zu Neustadt gelehret, zu Heidelberg Professor Theologiæ. Er gieng darauf mit dem Herzog von Bouillon nach Frankreich, verließ nach dessen die Pfalz völlig, und wolte sich in seinem Vaterlande setzen, wurde aber nach Leiden als Professor Theologiæ beruffen, welchem Amte er 10 Jahr verstanden, und allda 1602, 13 October verstorben. Ob er schon in der Jugend einen Widerwillen gegen das Frauenzimmer hatte, so heyrathete er doch viermahl, und überlebte alle seine Weiber. Seine Tochter Elisabeth wurde an Gerhard Johann Vosium verheyrathet. Seine Schriften sind Veteris Testamenti versio latina, die er nebst Tremellio verfertigt; Acta apostolorum & Epistolæ II S. Pauli ad Corinthios ex arabica translatione latine reddita; Prototipia seu creationis a Deo factæ, & in ea prioris Adami descriptio; Pentateuchi explicationes analytica; Methodica quatuor priorum Psalmorum explicatio; Commentarius in Ezechielem prophetam; Prophetæ Danielis expositio; Lectiones in Jonam; Sacra parallela; notæ in Epistolam S. Jude; Apocalypsis methodica analysi illustrata; de observatione politia Moïsis, de verbo scripto & non scripto; Eirenicon de pace ecclesiæ catholicæ inter christianos, so er selbst unter dem Titel *le paisible Chretien, ou de la paix de l'eglise catholique* 1593, ins Französische übersetzt ediret; Psalmus 101 seu principis christiani institutio; Procataclema ad veteris Testamenti interpretationem; de theologiæ veræ ortu, natura, formis, partibus & modo illius; Compendium Theologiæ; de ecclesiâ; Ecclesiasticus s. de natura & administrationibus ecclesiæ Dei, so 1581 auch französisch heraus gekommen; Defensio catholica doctrinæ de S. Trinitate; defensio catholica doctrinæ de natu-

ra hominis in peccato jacentis & gratia Dei evocantis, gegen Puccii Buch de Christi servatoris efficacia; de peccato primo Adami; Examen enunciationum & argumentationum, quas Gratianus Prosper adversus doctrinam de Deo &c. adduxit; de conciliis, synodis & synodalibus judiciis magistratusque summi in talibus jure & officio; animadversiones ad controversias Roberti Bellarmini de conciliis & ecclesiâ militante, & imperii translatione; orationes de linguæ hebraicæ antiquitate, de promissione, de fœdere, de adjunctis & specularius contra Genebrardum; Grammatica linguæ hebrææ; Tertulliani vita & notæ in opera ejus; Academia s. de academiæ ortu & honorum gradibus; oratio de vitâ Zach. Ursini; oratio in funere Lucæ Treleatii; *Georgius Codinus Cuiuspalates* de officialibus palatii constantinopolitani cum notis; *Manilius* astronomica cum notis; *Bodini* magorum dæmonomania; *Lilii* commentarii & disquisitiones de rebus gallicis latine redditæ; *Antonii Arnaldi* actio pro academia parisiensi contra Jesuitas e gallico versa; Liber de vita sua; notæ in *Ciceronis* epistolas ad Quintum fratrem & Brutum; orationes 3 ad Testamenti veteris interpretationem in Academia heidelbergensi institutam; accessiones ad *Petri Baronis* summam trium de prædestinatione sententiarum; analytica expositio secundum Matthæum, Marcum & Joannem; Index librorum expurgatorius a se editus; Academia heidelbergensis; libellus de dignitate Theologiæ; *Methodo des lienz communs de la sainte ecriture; amiable confrontation de la simple verité de Dieu comprise ex ecritures saintes, avec les livres de Pierre le Charron.* Er hat auch seine Erklärung der Psalmen und der Offenbarung Johannis selbst in das Französische übersetzt. Seine Opera theologica sind 1607 und 1613 in zwey Tomis in folio zusammen zu Genèb heraus gekommen, worwischen man sein Leben, so er selbst beschrieben, findet. Ad. B. Teiff.

JUNIUS (Franciscus), ein Sohn des vorigen Francisci, geboren zu Heidelberg 1589, wurde anfangs in der Mathesi und Militär-Wissenschaften unterrichtet, in der Meinung, ein Ingenieur zu werden, erwählte nachgehends das Studium Theologiæ, und reisete nach Frankreich und 1620 nach Engelland, allwo er 30 Jahre verblieb, und bey dem Grafen von Arundel Bibliothecarius wurde, mit den vornehmsten Leuten seiner Zeit correspondirte; auch wegen der angelsächsischen Codicum und Manuscriptorum dieselbe Sprache er professio excolirte. Hiernächst kehrte er nach Holland, und, um Erlernung der alten friesischen Sprache, nach Westfriesland, auch endlich nach zwey Jahren 1674 wieder nach Engelland, allwo er 1677 den 19 Nov. bey seiner Schwester Sohne Isaac Vosio, gestorben ist. Seine hinterlassenen Schriften, darunter insonderheit ein Thesaurus linguæ saxonice in etlichen Tomis, hat er insgesamt der oxfordischen Universität vermacht, und ein Glossarium gothicum; libros 3 de pictura veterum, cum catalogo Architectorum,

Ahorum, Mechanicorum, ac praecipue Pictorum, Scultuariorum, Calatorum, Tornatorum, aliorumque artificum, welche Jo. Ge. Grävius nebst Junii Leben, 1694 zu Rotterdam in fol. auslegen lassen, er selbst ins Englische übersezt, auch 1659 holländisch unter dem Titel: *Schilder-Boeck*, zu Middelburg in 4 heraus gekommen; *Observationes in paraphrasin Cantici Canticorum Willeramii*; *Paraphrasin gothicam Evangeliorum* &c. heraus gehen lassen. Er war ungemein fleißig, stand Winter und Sommer um 4 Uhr auf, und studirte noch in seinem 80ten Jahre alle Tage 13 oder 14 Stunden, ohne an seiner Gesundheit Anstoß zu haben; wie er denn in seinem Leben nie krank gewesen. H. V. Ha. Wo. AE. B. Nic.

JUNIUS (Franciscus), ein Jtius, Johann Casimir Junii Sohn, ist zu Enniden 1624 geboren und zu Gröningen erzogen worden, hat einige Jahr in Joh. Gerhard Vesfii Hause gelebet, zu Utrecht und Leiden studirt, zu Gröningen promovirt, Frankreich und die Schweiz durchreiset, und nach seiner Wiedertunft die Professionem Juris in Gröningen erhalten, auch 1658 *Supplementa in Joan. Steinbergii collegium weseembecianum* heraus gegeben. Ben.

JUNIUS (Joachim), ein Niederländer, war Presbyter in Löven, schrieb *Griphos aquae spadanae*, *i. enigmata*, eorumque explicationem; poemata; refutationem praelectionum theologicarum Fausti Socini, und starb 1630. A. W. d.

JUNIUS (Johannes), ein Priester des Oratorii, siehe Jeune.

JUNIUS (Johann Casimir), ein Sohn des ältern Francisci Junii, studirte die Gottes-Gelahrtheit, wurde aber nach diesem ein Soldat, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und starb als Lieutenant zu Gertrundenberg, nachdem er in holländischer Sprache eine Apologie der Rede Dudolet Carletens, Jacobi I Ambassadeurs, gegen den remonstrantischen Prediger Jacob Taurin geschrieben.

JUNIUS (Haac), ein contra-remonstrantischer Theologus zu Delft, lebte 1642, und schrieb: *examen l. animadversiones in 16 capita priora Apologiae Remonstrantium*.

JUNIUS (Melchior), ein Professor Eloquentia zu Straßburg, geboren zu Wittenberg 1545, 27 Dec. schrieb *politicas quaestiones*; *orationes ex historiis sumtas*; *methodum eloquentiae comparandae*; *scho-las rhetoricas de contexendarum epistolarum ratione*; *animorum conciliandorum & movendorum rationem exemplis oratorum traditam*; *epist. las ex historicis*, und starb 1604, 23 Jan. Fr.

JUNIUS (Paritius & Petrus), siehe Young.

JUNIUS (Steph.), siehe Languetus.

JUNIUS (Ulricus), ein Mathematicus, geboren zu Ulm in Schwaben 1670, 17 October, studirte zu Jena und Leipzig, wurde 1700 an dem letzten Orte Magister, 1702 Collegiat des grossen Fürsten-Collegii, dars

auf Mathes. Professor extraord. und 1705 ordinarius, durchreiste auf königlichen Befehl Deutschland, die Schweiz, Frankreich, England und Holland, gab *Ephemerides*; *Diss. de Joh. Kepleri scriptis*; *diss. de erroribus astrologorum circa thema Christi genethliacum*; *programmata de calculo paschali*; de maleficis & mathematicis heraus, und starb 1726, 20 März. Pr.

JUNTERBUCK (Jacob), siehe Jacob de Clusa.

JUNTINUS (Franc.), siehe Junstinus.

IVO, ein Bischoff zu Chartres, und vorher erster Abt zu St. Ovin in daselbst, von Beauvais aus Frankreich, wurde wegen seiner Gelehrsamkeit vor ein recht Drazculum gehalten, und fast in allen Dingen um Rath gefragt; wobei er doch grosse Verfolgung und Drangsal ausstehen mußte, weil er in des Königs Ehescheidung nicht willigen wolte, darüber er gar in Verhaft kam; wiewohl sich der Pabst seiner sehr nachdrücklich annahm. Er hinterließ eine doppelte Sammlung der Canonum; davon die eine *Decretorum opus*; die andere aber *Pannormia*, oder vielmehr *Pannomia* heisset; *epistolas* 287, von denen einige in *Andr. du Chesne Script. Hist. franc. T. IV* stehen; *Sermones* 17 de officiis ecclesiasticis; *librum de corpore Domini adversus Berengarium*; *breve chronicon deregibus Francorum a Pharamondo ad Philippum I.*, so man auch in *Freberi corpore historiae francicae veteris* findet; welche Werke zusammen 1647 von Johann Baptista Leuchet heraus gegeben worden, wobei man auch des Verfassers Leben findet. Ein *Commentarius in Psalmos* liegt noch in der colbertinischen Bibliothec im Manuscript. Er starb 1115 oder 1116 den 22 oder 23 Dec. im 80 Jahr. Vo. Possev. C. O. Fa.

IVONET, oder Iconet, ein Dominicaner zu Ende des 13 oder zu Anfange des 14 Seculi, hat *summam de secta Waldensium* geschrieben, so in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript befindlich. Ech.

IVONUS (Matthias), siehe Aquarius.

IVORIUS (Robertus), siehe Robertus.

JURE (Joh. Bapt.), siehe Saint-Juré.

JURET (Franc.), ein französischer Criticus von Dijon, war anfangs Canonicus zu Langres, trat aber solch Canonicat an einen andern ab, und brachte seine übrige Lebenszeit theils zu Dijon, theils auf seinem Lande Gut zu Lavigny ohnweit Beaune mit Studiren zu, machte über viel lateinische Antores Anmerkungen, warff sie aber alle, ausgenommen die über die alten christlichen Poeten, ins Feuer, und starb 1626 über 70 Jahr alt. Sonst hat man von ihm im Druck: *Anmerkungen über des Symmachi Epistolas*, den *Senecam* und den *Ivonem* von Chartres. Menagiana. Thom.

JURIAE (Steph.), siehe Stephanus.

JURIEU (Petr.), ein Franzose, von Met in der Diöces von Blois, woselbst sein Vater Daniel reformirter

ter Prediger war, geboren den 24 Dec. 1637, that nach absolvirten Studien eine Reise nach Holl- und Engelland, ließ sich auch allda nach Gewohnheit der englischen Kirche ordiniren, ward aber bald hernach in sein Vaterland zurück bernffen, und an seines Vaters stat zum Prediger angenommen. Von dar kam er nach Vitre zu gleicher Station, und darauf als Professor Theologia und hebräa Lingva nach Sedan, wo er sich aber mit seinem Collegem Mr. le Blanc nicht zum besten vertrug, gieng hernach wegen der reformirten Religion aus Frankreich, und erhielt das Amt eines Lehrers bey der frantzösischen Kirche und dem Gymnasio zu Rotterdam, welches er aber, als er 1704 den Haupt-Schwindel bekam, niederlegte, ließ in seinen Predigten und Streitschriften viel Feuer und Affecten spüren, wünschte aber nichts mehr, als eine Vereinigung zwischen der evangelischen und reformirten Kirche; stand in den Bedanken, die Reformirten würden wieder nach Frankreich beruffen werden, und um 1715 selte die Ankunfft des Reiches Christi zu erwarten seyn. Er schrieb *Abregé de l'histoire du concile de Trente; suite du preservatif contre le changement de religion; justification de la morale des Reformez contre les accusations de Mr. Arnaud; Prejugés legitimes contre le Papisme; l'accomplissement des Propheties* in 2 Tomis, unter den Buchstaben: S. P. J. P. E. P. E. T. H. A. R. das ist *Sieur Pierre Jurieu Pasteur & Professeur en Theologie à Rotterdam; Apologie pour l'accomplissement des Propheties; le vray système de l'Eglise contre Mr. Nicolle: jugement sur les methodes rigides & relachées d'expliquer; de la providence & la grace; de pace inter Protestantes ineunda consultationem; traité de la nature & de la grace; traité de l'unité de l'Eglise; le tableau du Socinianisme; Examen d'un libelle, Avis important aux Réfugiez sur leur prochain retour en France; Apologie adressée aux Pasteurs & conducteurs des Eglises Walloises des Pais-Bas; Religion du latitudinaire; Histoire des cultes & dogmes; le Philosophe de Rotterdam accusé, atteint, & convaincu*, darinne er Mr. Bayle zum Atheisten machen wollen; *Avis general pour le Cabale chimérique de Mr. Bayle; l'Esprit de Mr. Arnaud; Histoire du Calvinisme & celle du Papisme, mises en parallele, ou Apologie pour les Reformateurs, la Reformation &c. wider den P. Maimbourg; tr. de l'Eucharistie de l'Eglise romaine; tr. de la devotion*, welcher auch 1710 und 1715 deutsch zu Berlin heraus gekommen, und starb 1713 den 11 Jan. zu Rotterdam, im 73 Jahre. Ben. Hi. Cr.

JUSPA (Elieser), siehe Elieser.

JUSTELLUS (Christoph), ein frantzösischer Rath, vorhero des Herzogs von Bouillon und königlicher Secretarius, geboren zu Paris 1580 den 5 März, hat sich auf die Kirchen-Historie und Untersuchung der Concilien geleyet, mit den gelehrtesten Leuten seiner Zeit correspondiret, codicem canonum ecclesiae universae nebst den africanischen Conciliis mit Anmerkungen, darzu er nachgehends noch viele griechische Gelehrte. *Lexic. T. II.*

sche und lateinische Canones hinzu gefüget, welche nachmahls sein Sohn der biblioth. juris canon. verbessert einverleibt; Gebh. Theod. Maier aber 1663 besonders auslegen lassen; *histoire genealogique d'Auvergne &c.* heraus gegeben, und ist zu Paris 1649 gestorben. H. Anc. W, d.

JUSTELLUS (Henricus), des vorhergehenden Christophori Sohn, gab nebst Voello 1661 und 1676 zu Paris die bibliothecam juris canonici heraus, worüber sie mit dem Erzbischoff zu Paris Petrus de Marca grossen Streit gekriegt. Baluzius in praefat. ad opuscula Petri de Marca.

JUSTEN (Paul), ein Bischoff zu Abo in Finnland, starb 1573, und hinterließ Chronicon episcoporum Finlandiae, welches in der sogenannten Schwedischen Bibliothec bekannt gemacht worden.

JUSTINELLUS (Petrus), ein Jesuite von Brescia, schrieb modum utiliter recipiendi sacram communione; Antidotum contra pravae conversationes & impudica verba; Triumphum castitatis; Modum devote celebrandi Sacrum; Coronam variarum Satisfactionum B. Virginis; ducem angelicum ad devotionem B. V.; Monile virginum & castorum; stimulum peccatoris ad amorem suae salutis; de bona educatione; de felici morte; de devotione erga B. Virginem; lumen peccatoris, ut convertatur ad Deum; exercitium spirituale christiani hominis; directorium confitendi; Precationes; modum recitandi officium Domini, B. Virg. &c. und starb den 31 Jul. 1630, im 51 Jahr. W, d. AL.

JUSTINGER (Conr.), ein schweizerischer Historicus und seit 1411 Stadtschreiber zu Bern, hat in deutscher Sprache eine Chronik von Bern bis auf das Jahr 1421 geschrieben, so in der Schweiz, wie auch zu Jena im Manuscript liegt, und ist 1426 gestorben. O. Fa. helvetische Bibliothec.

JUSTINIANUS, siehe von Weltz (Ern.).

JUSTINIANUS Ala, siehe Ala.

JUSTINIANUS I, ein griechischer Kayser, von Achrida aus Bulgarien, hat sich mit Zusammenfassung der römischen Rechte berühmt gemacht, wozu er 10 von den geschicktesten Männern im Reiche erwehlet; durch welche das sogenannte Corpus Juris civilis justiniani zusammen getragen wurde. Er war ausser diesem von schlechten Studis, fiel zuletzt in die Secte der Aphetartodoceten, und starb 565, 14 Nov. Man hat noch unter seinem Namen: Tr. adversus Origenem; confessionem adversus tria Capitula; Constitut. adversus Anthimum; Epistolas 3 ad synodum constantinopolitanam & alios &c. Der Cangler Joh. Petr. von Luderitz, zu Halle hat 1731 ein Buch de vita Justiniani M. & Theodora, nec non Tribonian, in 4 heraus gegeben. Procopius. *Gravina de ortu & progressu Juris.* PB. Fa. PD.

JUSTINIANUS, ein spanischer Bischoff von Valentia, lebte um die Mitte des 6 Seculi, hatte noch
 Nun nun 3 Brüder

3 Brüder, die alle 3 Bischöffe waren, und schrieb librum responsorum de interrogatis questionibus. Nach einiger Meinung ist er mit Justino, welcher 546 dem Concilio zu Valentia unterschrieben, einerley. Ant. Fa.

JUSTINIANI (Alexander), ein Sohn des genuesischen Generals Silvestri, geboren auf der Insel Chio 1515, studirte zu Padua die Medicin, schrieb de Hippocratis & Platonis decretis lib. 9, welche zu Basel 1550 gedruckt worden, übersetzte aus der griechischen Sprache Grammaticum in 1 & 2 librum Prioris Aristotelis, schrieb auch Briefe, welche in Mureti Epistolis anzutreffen, ingleichen Carmina. Ol.

JUSTINIANI (Andr.), ein Dominicaner, geboren zu Ajazzo den 29 Decembr. 1570, trat zu Rom 1591 in den Orden, wurde 1600 Magister Studen- tium und 1607 Rector des griechischen Gymnasii zu Rom, welche Sprache er sehr fertig verstand. Leo Allatius war einer von seinen Schülern. Unter Paul V ward er Communissarius St. Officii und 1614 Bischoff von Isola, schrieb Censuras & correctiones in Andr. Davallii librum de suprema Pontificis in ecclesia potestate; opuscul. de div. gratia und tr. de sacramentis, die noch alle im Manuscript liegen, und starb den 25 Nov. 1617, im 47 Jahr. Ug. Ech.

JUSTINIANI (Angelus), ein Franciscaner und Bischoff zu Geneve, geboren zu Chio 1520, lehrte die Theologie zu Padua, Genua und anderer Orten, brachte auch die herrlichsten griechischen Manuscripta mit sich in Italien, begleitete nach diesem den Cardinal von Ferrara in Frankreich, wohnte 1561 dem Colloquio zu Poissy bey, wurde des Herzogs von Savoyen Hofprediger und Almosenier, und hierauf Bischoff zu Geneve, welches Bisthum er 1578, weil er ein starker Pöbegriff war, wieder aufgegeben. Er wohnte dem Concilio zu Trident bey, tractirte zwischen dem Pabst Pio IV und dem Könige in Frankreich wichtige Sachen, die Immunität der Kirche betreffend, schrieb einen Comm. in quædam capita S. Johannis; sermones; versus, und starb zu Genua 1590 oder 1596 den 22 Februar. So. Just. Sam. Ol.

JUSTINIANI (Augustinus), ein Bischoff von Mes- bio auf der Insel Corsica, geboren zu Genua 1470, begab sich zu Pavia 1488 in den Dominicaner-Orden, brachte die Wissenschaft der orientalischen Sprachen zu Paris in besten Stand, that eine Reise nach Engelland, und kam 1536 auf dem Meere um, als er von Genua nach Corsica segeln wolte. Er gab *Aneam Platonium* de immortalitate animæ, *Chalcidii* Timæum Platonis, *Philonis* Judæi quæstiones & responsiones super Genesim, R. *Mosis* Aegyptii ductorem dubitantium, *Porcheti de Sylvaticis* victoriam contra impios Hebræos heraus, schrieb die Bibel in fünf, und druckte den Psalter in acht Sprachen; pre- cationem pietatis plenam ex 72 nominibus div. ebr. & latinis compositam cum commentariolo; descri-

ptionem insulæ Corsicæ; librum Jobi veritati hebraicæ restitutum; gab *Joh. Matthæi Lunensis* tr. de rerum inventoribus heraus; verfertigte auch in italiänischer Sprache eine Historie oder Annales von Genua, die nach seinem Tode 1537 zu Genua in folio heraus gekommen, und übersetzte *Xenophantis* œconomica ins Italiänische, so aber vielleicht noch unge- druckt. Seine Beschreibung der Insel Corsica aber, deren sich Leander Alberti bedient, ist dem Fürsten Andr. de Doria dedicirt. Ech. Fa. Jov. B. Just. Wa.

JUSTINIANI (Augustinus), ein Sohn des Doge zu Genua, geboren 1551, trat zu Rom in die Jesuiter-Societät, lehrte in seinem 22 Jahr die Philoso- phie zu Manland mit grossem Ruhm, desgleichen auch hernach die Theologie zu Padua, und in dem Collegio zu Rom, in welchem er darauf zum Rector be- stellt ward. Er starb aber das Jahr darnach an der Schwindsucht zu Neapolis, wohin er sich in die Cur begeben hatte, 1590 den 2 Mart. Im Collegio zu Rom lieget von ihm da Trina theologica ordine quæstionum & articulorum D. Thomæ digesta im Manuscript. Er konnte des Augustini Schriften fast auswendig, und pflegte seine Vorlesungen alle aus dem Gedächtniß zu halten. Al.

JUSTINIANI (Barth.), ein Genueser, geboren 1435, studirte die Rechte zu Pavia, erlangte die Doctor- Würde, wurde nachgehends als genuesischer Gesand- ter an den Herzog von Manland gebraucht, und 1502 zum Doge von Genua erwählt, bekam nach diesem das Gouvernement von Sirna, Chio &c. starb um 1510, oder vielmehr 1520, und hinterließ außer vie- len andern Schriften, volumen literarum familia- rium, davon aber nichts mehr vorhanden ist. Ol.

JUSTINIANI (Ben.), ein Dominicaner von Genua, geboren 1590, war Doctor Theologia, und so durch- bringend in seinen Predigten, daß er 1626 zu Cremo- na, wo er Vicarius St. Officii war, 15 Lutheraner soll bekehret haben, weswegen ihm des Orts Bischoff, damahliger Cardinal Campori, schriftlich zu gratu- liren Anlaß nahm. Wenn er gestorben, ist nicht be- kannt. Er hat Comm. in 1 Partem S. Thomæ; tr. *perfacilmente cognoscer i difetti nostri di ciascun giorno con orazioni devotissime da resitarsi avanti e dopo la sacra comunione; modo di ben viver e di servir a Dio* geschrieben, von welchen ersteres noch im Manuscript liegt. Ech.

JUSTINIANI (Bened.), ein Jesuite von Genua, war zu Rom Eloqv. Prof. darnach Theol. Profess. zu Toulouse, wie auch in den vornehmsten Städten in Italien Prediger, des Collegii zu Rom und der Pönitentiarä bey dem Vaticano zweymahl Rector, auch des Pabsts Hof-Prediger, schrieb explanationes in omnes Epistolas Pauli, item in omnes Epistolas catholicas; Apologiam pro libertate ecclesiastica ad Gallo-Francos; orationes &c. und starb zu Rom 19 Dec. 1622, im 72 Jahre. Al. So.

JUSTINIANI (Bernhardus), ein Procurator von St. Marco zu Venedig, geboren 1408 den 6 Jan. war

war Leonhardi Sohn, studirte unter Anführung des Guarini von Verona, nahm zu Padua die Doctor-Würde in den Rechten an, wurde in seinem 19 Jahre zu einem Mitglied des venetianischen Rathes erwählt, setzte aber die Humaniora unter Franc. Philolphi und Georgio Trapezuntio dem ungeachtet beständig fort. Als 1451 Kayser Fridericus III zu seiner Erözung durchs Venetianische nach Rom reisete, wurde er nebst 3 andern Senatoren abgeschiedt, ihm das Compliment zu machen, da er denn das Wort geführt, und durch seine Beredsamkeit so grosse Ehre eingelegt, daß er nach der Hand noch viel andere Gesandtschaften, als an den König Ferdinandum von Neapolis, an Ludovicum XI in Frankreich, ingleichen an die Päpste Pium II, Paulum II und Sixtam IV übernehmen mußte. Er erhielt dabey wichtige Bedienungen, und ward unter andern 1467 Com-mandant in Padua, 1474 aber Procurator von St. Marco, in welcher Würde er den 10 Merz 1489 das Zeitliche gesegnete. Seine Schrifften sind: Orationes; epistolæ nonnullæ, und Traductio in *Ita-cratis* libellum ad Nicoclem regem, welche 1492 zu Venedig in fol. zusammen heraus gekommen; ferner vita B. Laurentii Justiniani Patriarchæ, welches auch in Surii und Bollandi vic. SS. auf den 8 Januarii befindlich ist; de origine urbis Venetiarum, rebusque ab ipsa ad quadragesimum usque annum gelitis historia, welche bis zum Jahr 809 gehet; und von Ludovico Domenichi ins Italienische übersezt worden, auch in dem Thesuro antiquitat. & historiar. Italie stehet; vita S. Marci Evangelistæ; in gleichen de corpore ejus Venetias translato, welche beyde Werckgen bey seiner jetzt erwähnten Historie anzutreffen; *istoria generale della Monarchia spagnuola*; *historia chronologica del' origine de gl' Ordini Militari e di tutte le Religioni Cavallesche*, die 1692 zu Venedig in 2 Folianten gedruckt worden. Vossius und einige andere haben ihm auch eine historiam Gothorum zugeschrieben; es ist aber solches ein Versetzen, welches daher rühret, weil er in seiner venetianischen Historie weitläufftig von den Gothen handelt. Ant. Stella hat sein Leben in lateinischer Sprache besonders 1553 zu Venedig heraus gegeben. Gi. Nic. Ita. Pap.

JUSTINIANI (Bern.), ein JEsus, zu Chio 1550 geboren, war Vice-Prætor von Siena und Rector des Juristen-Collegii in seiner Vaterstadt, schrieb Commentaria super Digest. Cod. & Decretal. in 5 Voll. Commentaria super statuta civitatis Genue, und starb 1614 zu Genua. Ol.

JUSTINIANI (Bern.), war zu Messina in Sicilien geboren, studirte unter den Jesuiten zu Genua, und erlangte die Doctor-Würde in der Theologie, wurde darauf Dom-Scholaster zu Messina, folgendes Bischoff von Anglona, florirte in der ersten Helffte des 17 Seculi, schrieb Constitutiones synodales; tr. super decalogi præcepta, und starb 1616 in seinen be-

sten Jahren, als er kaum 7 Jahre Bischoff gewesen. Ug. Ol.

JUSTINIANI (Bern.), ein genuesischer Patricius, und des Rathsherrn daselbst, Jo. Bernards, Sohn, geboren 1574, ward ein Clericus regularis, verwaltete viel ansehnliche Bedienungen seines Ordens, predigte fleißig, und starb zu Padua 1623, nachdem er de christiani officii quæstionibus; Predigten, und ein opus morale, auch einen tr. de cæmbus geschrieben, welcher letztere gedruckt, und von Ant. St. Salvatoris einem Varnabiten angetastet, von Hortensio Capellonio aber vertheidiget worden. Ol.

JUSTINIANI (Decius), war zu Messina in Sicilien 1 Jan. 1580 geboren, stammte aus einem Patricien-Geschlechte zu Genua, trat 1595 in den Dominicaner-Orden, und verwechselte seine beyden Vornahmen Johann Baptist mit dem obigen, wurde 1611 Doctor Theologiæ, 1612 Bischoff von Aléria, schrieb compendium s. relationem vitæ Alex. Saulii; Constitutiones synodales, und Prediche diverse, welche beyde letzteren noch im Manuscript liegen, und starb den 21 Nov. 1642. Vg. Ech.

JUSTINIANI (Fabianus), ein italienischer Bischoff, geboren zu Lerna, in der Diöces von Genua, den 20 Sept. 1578, begab sich zu Rom 1597 in die Congregationem Oratorii des heil. Phil. Neri, und wurde von derselbigen zum Bibliothecario des Klosters Santa Maria in Vallicella, und folgendes 1616 durch des Cardinals Justiniani Vermittelung auch zum Bischoff von Nizzo auf der Insel Corsica erwählt. Er starb den 3 Jan. 1627, und hinterließ indidem universalem alphabeticum, materias in omni facultate consulto pertractantem, earumque scriptores & locos designantem; de sacra Scriptura ejusque usu ac interpretibus commentariam; de sacro concionatore; Tobiam explanationibus historicis & documentis moralibus illustratum; responsonem ad assertos abusus in insula Corsicæ; *Constitutioni ecclesiastice*. Ol. So.

JUSTINIANI (Georg), ein Jesuite aus der Insel Chio in Griechenland, geboren 1569, stammte aus fürstlichem Geblüte her, gieng als Missionarius in Indien, war zu Rom, Venedig und Bologna Prediger, schrieb Diem spirituale; Regulam vivendi & moriendi christiane; Oblectamentum spirituale, und starb zu Bologna 3 Dec. 1644. Al. W. d.

JUSTINIANIS (Hier.), eines Rathsherrn Sohn zu Genua, war in der lateinischen und griechischen Literatur wohl bewandert, auch in der Poesie nicht ungenübt, schrieb italienische Tragödien, als *Fedre*; *Edipo il Re*; *Ajace*; *Christo in passione* &c. und starb 1615. So. Ol.

JUSTINIANI (Hieron.), ein Dominicaner aus einem Patricien-Geschlechte zu Genua, war auf der Insel Chio, wo dasselbe damahlen in grossem Ansehen florirte, 1552 geboren, trat zu Neapolis, wohin er sich nach 1566 erfolgter türkischer Eroberung seines

Vaterlandes gewendet hatte, 1570 in den Orden, lehrte eine Zeitlang die Philosophie und Theologie, wurde Vicarius generalis von Ragusa, und reisete 1577 und 1578 mit dem Ordens-General, der ihn zu seinem Gehülffen angenommen hatte, der Distinction wegen nach Frankreich und Spanien, hielt sich hernach eine Zeitlang in Rom auf, that sich durch Predigen hervor, wurde 1597 Bischoff von Chio, resignirte aber wegen starker Beschwerde an der Sicht, starb in seinem Profecthause zu Neapolis 1618, und hinterließ conciones annales & quadragesimales im Manuscript. Ech.

JUSTINIANI (Horatius), ein genuessischer Patricius, geboren auf der Insel Chio den 28 Febr. 1580, wurde Bischoff zu Montalto und Nocera, folgendes Cardinal und Bibliothecarius, auch Groß-Pönitentiaris, brachte die Bibliothec im Vatican in eine gute Ordnung, erläuterte S. Thomæ Summam und tr. de Angelis, welchen Demetr. Cydonius ins Griechische übersetzt, mit Anmerkungen, colligirte die Acta des florentinischen Concilii, schrieb Confessionem fidei pro Orientalibus; tr. de primatu Petri; de sacramentis Græcorum &c. und starb zu Rom den 25 Jul. 1649. Ug.

JUSTINIANI (Joh.), ein Italiäner oder Genuesser, stand bey dem Herzog Ferdinand in Calabrien in Diensten, und gab 1528 des Jo. Aloys. Vris Instructionem pro muliere christiana ins Spanische übersetzt zu Valentia in fol. heraus. Ant. Ol.

JUSTINIANI (Johannes), aus Candia bürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb: Epistolas familiares, scholasticas, s. morales, & declamatorias; farraginem epistolarum laconicarum ac selectarum, in qua latinæ tantum continentur; übersetzte auch des Terentii Andriam und Eunuchum ins Italiänische.

JUSTINIANI (Joh. Bapt.), ein Clericus regularis, Theatinus von Genua, geboren 1577, docirte die Theologie ganzer 50 Jahr zu Pergamo, und schrieb *il tempio lauretano* in 3 Theilen; *lo Stato di corpi beati nel empireo*; *oratione nell' incoronazione di Federico di Franchi*; *il beato Cactano trionfante nella città di Napoli*; hinterließ auch conciones quadragesimales und opusc. de epidemia, und starb zu Florenz den 28 Octobr. 1658. Just. Ol.

JUSTINIANI (Jo. Georg.), ein Genuesser aus der Mitte des 17 Seculi, war wegen seiner obrigkeitlichen Aemter und unterschiedener Ambassaden in der Republic Angelegenheiten sehr berühmt, und gab *Aeneæ Platonici dialogum de immortalitate animorum* heraus. Ol.

JUSTINIANI (Julianus), ein Jesuite, von Genua, lebte über 40 Jahr zu Bologna in geistlichen Verrichtungen, stiftete allda einige Klöster, schrieb *Passatempo*, *Giornata & Ricordi spirituali*, und starb 1644. So.

JUSTINIANI (Julianus), ein Genuesser, geboren 1579 auf der Insel Chio, trat zu Rom in den Orden

St. Phil. Merii, führte ein erbauliches Leben, starb 1653, und hinterließ tr. de Scriptura S.; tr. de rebus moralibus, und Sermones annuales. Ol.

JUSTINIANI (Julius), geboren auf der Insel Chio 1543, studirte zu Perugia und Pisa, wurde Abt, Bischoff zu Ajazzo, schrieb constitutiones synodales und Discursus pastorales, welche zu Ajazzo im bischöflichen Archiv im Manuscript liegen, und starb zu Livorno den 28 April 1616. Ug. Ol.

JUSTINIANI (Laur.), ein Venetianer, geboren 1381 den 1 Julii, war anfangs ein Canonicus regularis des Ordens St. Georgii in Alga, wurde 1431 Bischoff von Castellanette, Grado und Venedig, und endlich der erste Patriarche von Venedig, worauf er 1455, 8 Jan. gestorben, und 1524 canonisirt worden. Er hat *lignum vitæ*; de disciplina & spirituali perfectione; de casto connubio verbi & animæ; fasciculum amoris; de triumphali agone Christi; de interiore conflictu; de complacentia christianæ perfectionis S. Ecclesiæ; Sermones; de vita solitaria; de contemptu mundi; als Bischoff aber und im Alter de spirituali interitu animæ & de ejusdem resurrectione spirituali libros 2; de regimine & institutione Prælatorum s. de officio pastoralis; de obedientia; de humilitate; de gradibus perfectionis; de sacramento altaris; de sermone Domini in cœna und Epistolas ad diversos geschrieben, welche Schriften zu Lion 1628 in fol. aufgelegt, vorher aber zu Basel 1560 und anderer Orten mehr gedruckt worden. So. T. Ug. Fa. AS.

JUSTINIANI (Laur.), ein Carthäuser-Mönch von Genua, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und gab 1515 zu Mayland *hortum deliciarum* heraus. Ol.

JUSTINIANI (Leonh.), ein Rathsherr zu Venedig und des vorherstehenden Laurentii Bruder, war Procurator, und starb 1446. Er hat Episteln und eine Rede auf den Tod Car. Zeni geschrieben, welche nebst seines Sohnes Bernhards Reden zu Venedig 1492 in fol. zusammen gedruckt sind; auch das Leben Cimonis und Luculli, ingleichen Phocionis und S. Nicolai Myrensis Episc. übersetzt, von denen das letzte in *Aldi poetis christianis*, auch beyhm Surio und in *Wicelii hagiologio* steht. Vo. Gi. Fa.

JUSTINIANI (Leonardus), ein Metropolit zu Metelino, aus Chio gebürtig, war Dominicaner-Ordens, florirte in der Mitte des 15 Seculi, und schrieb *historiam* s. *Epistolam de capta per Mahumedem II 1453 urbe Constantinopoli*, welche zu Nürnberg 1543 in 4 und an andern Orten mehr besonders gedruckt worden, auch in *Bzovii annal.* und in *Phil. Loniceri Turcicis* steht; tr. *apologeticum de vera nobilitate* wider Poggium Florentinum, welchen Mich. Justiniani zu Avellino 1657 in 4 ediret, auch des Verfassers Leben demselben vorgesetzt. Ech. Fa. Ol.

JUSTINIANI (Lucretius), ein Genuesser, florirte um 1040, und schrieb *de natura & gratia*, wie auch 5 Bücher wider die Juden. So.

JUSTI-

JUSTINIANI (Michael), ein gemessener Patricius, aus einem Geschlecht von der Insel Scio, geboren 1612, 10 April, war beyder Rechte Doctor, Vicarius apostolicus in Corsica, lebte hernach als Abt zu Rom, schrieb *gli Scrittori liguri; la Scio sacra; de Vescovi e de' Governatori di Tivoli; dell' origine della Madonna di Constantinopoli; constitutione ecclesiastica; lettere memorabili* in 3 Theilen; das Leben Barth. Justiniani; *historiam narrationem mortis* 18 Justinianorum puerorum; im Lateinischen aber *Constitutiones ecclesiasticas instructivas & praeceptivas; sacrosanctum concilium tridentinum; editae Car. Poggii & Leonhardi Chienfensis tract. de nobilitate cum eorum vita & notis; Franc. Martii historia ampliata di Tivoli; Jos. Dormitii novissimas decisiones sacrae Rotae romanae* und *Jo. Ant. Novarii Bullarium*, mit Zusätzen; hatte auch in pressfertigen Stande das Leben Laur. Pollicini, Episc. avellini; tr. de hominibus illustribus chienfibus; und wolte viele Schriften mehr ans Licht stellen, darunter de familiis dynastia ornatis in Italia; de familiis italies hierosolymitana cruce munitis; de folio pontificio; de Aristocratia venera, genuensi & lucensi; de familiis nobilibus in Italia; de italicis regulis sine dominatu; de Hierarchia Liguria ecclesiastica; de pugnantibus ligusticis; de politicis Liguribus; literae memorabiles in etlichen Voll.; de Liguribus pietate & virtute claris; de Academicis Humoristis; de pratoribus ditionis ecclesiasticae; de Legatis & Nunciis apostolicis; de adulterino sanguine natis illustribus; de Scriptoribus sua aetate claris; Scriptorum Ligurum Pars II; de Episcopo legislatore; tr. de immunitate & jurisdictione ecclesiastica; sententiae scriptorum illustrium; Cyrenus illustrata; Bibliotheca purpurata, dominicana & chienfis; vitae Patrum concilii trid.; de quaestoribus Italiae; vita Pii V; tr. de potestate Episcopi in immunes; de generalibus religiosorum ordinum claustralium; de supremis Magistris religionum militarium; de viris illustribus collegii graeci rom. &c. Ol. So. To.

JUSTINIANI (Paul), ein Schüler St. Jo. Damasceni, von Genua, florirte im 8 Seculo, und schrieb 3 Bücher wider Constantinum Copronymum. Ol.

JUSTINIANI (Petrus), ein venetianischer Rathsherr, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb die Historie seines Vaterlandes in 13 Büchern von 421 bis 1575. Die beste Auflage ist die Straßburger 1611 in folio, welcher noch 2 *Orationes Justiniani, Coriol. Cepio* de gestis Pet. Mocenigi, Alex. Paant. *Benedictus* de bello Venetorum cum Carolo VIII, und andere historische Schriften, beygefügt sind. Ein Genueser gleiches Namens schrieb verschiedene Werke in italiänischer Sprache.

JUSTINIANI. (Petr. Joseph), ein Poet und Redner von Genua, florirte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb *il canzoniere*; italiänische Oden, und andere Gedichte, ingleichen verschiedenes in Prosa. Ol.

JUSTINIANI (Pompejus), ein gelehrter Soldat, geboren in Corsica 1569, gieng in seinem 14 Jahr unter die Soldaten, wurde anfangs Cornet, bald darauf Oberster, ferner spanischer Kriegsrath, und nach dem Spinola, Feld-Marschall in den Niederlanden, bekam in der Belagerung vor Ostende einen Musqueten-Schuß am Fuß und am rechten Arm, den er mußte ablösen, und einen eisernen ansetzen lassen, daher er nur Brachiferreus genennet wurde. Er gieng, nachdem es Friede worden, und er eine Zeitlang Gouverneur in Friesland gewesen, wieder nach Italien, wurde Gouverneur von Creta, hernach venetianischer Ober-Festungs-Commandant und General, wurde aber endlich den 10 Oct. 1616, als er nebst andern Generalen recognosciren ritte, erschossen. Der Rath zu Venedig ließ ihm eine Statue zu Pferd nebst einer Inscription setzen, bezeugte sich auch gegen seine Frau und Kinder sehr freygebig. Er hat *delle guerre di Fiandra* in 6 Büchern geschrieben, welche zu Eöln 1611 Lateinisch von Jos. Gambarini übersetzt, unterm Titel: *Bellum belgicum* wieder aufgelegt worden. Ol. So.

JUSTINIANI (Raphael), ein Rathsherr zu Genua und Vice-Re, auf der Insel Corsica, lebte im 17 Seculo, und schrieb *historiam familiae suae*, welche bey seinen Nachkommen noch im Manuscript anzutreffen. Ol.

JUSTINIANI (Timotheus), war auf der Insel Chio um 1502 von vornehmen Eltern geboren, und trat allda nach gelegtem Grunde seiner Studien, in den Dominicaner-Orden, da er seinen Lauffnahmen Bernhardt mit dem obigen verwechselte. Er wurde 1548 General-Vicarius Congregat. Peregrinantium, 1550 Bischoff zu Calamona in Creta, und 1564 Bischoff von Chio, endlich aber, als die Türken solche Insel weggenommen, 1568 Bischoff zu Strongoli, wo er auch 1571 im 69 Jahr gestorben, nachdem er *relazione breve della isola Chio* geschrieben, welche noch nicht gedruckt ist. Ug. Ech.

JUSTINIANUS (Vinc.), ein Dominicaner aus Chio, geboren den 28 Aug. 1519, studirte zu Genua, und setzte sich in solches Ansehn, daß ihn der Ordens-General 1553 zu seinem Mitgehülffen annahm, worauf er 1558 selber Ordens-General, und als er sich in seines Ordens Angelegenheiten am spanischen Hofe aufhielt, 1570 Cardinal, folgendes auch Protector des Ordens Valombrosa ward, schrieb *Epistolas encyclicas; acta legationis in Hispaniam; gab Regulam S. Augustini & constitutiones Ord. Praedicatorum*, auch *Indicem librorum prohibitorum* heraus, und starb zu Rom den 28 Oct. 1582. Ech.

JUSTINIANUS (Vinc.), ein italiänischer Dominicaner, war 1621 Professor Theologiae zu Eöln, hernach zu Mayland, und schrieb *compendiosam vitam Hugonis de S. Theuderio vel Theudario descriptionem; vitam Alberti M.* ließ auch *Nic. Jansenii animadversiones & scholia in apologiam nuper editam de morte & vita Jo. Duns Scoti adversus Bzovium*, mit

Dieses annal. ecclesl. Tom. III zu Köln 1622 aufgesetzt. Ech.

JUSTINIANUS (Vinc.), ein Dominicaner von Genua, war Doctor Theologia, und half dem Roecasberti, als er seine Bibliothecam pontificiam maximam herausgab, indem er alle darinne angeführten Citata nachschlug, und was nicht zum Zwecke diente, ausfonderte. Ech.

JUSTINIANUS (Ursacus), ein Patricius zu Venedig, hat 1585 florirt, und *Sophoclis Oedipum* ita: itänisch übersetzt.

JUSTINIANUS Antist. (Vincent.), siehe Antistius.

JUSTINUS, der Märtyrer genannt, ein christlicher Philosophus, im andern Seculo, von Sichem, ietzt Napoulense genannt, birtig, war anfangs ein platonischer Philosophus, und wurde nachgehends 133 wunderbarlich zum christlichen Glauben bekehrt. Bey der Verfolgung Antonini hat er eine Schutz-Schrift vor die Christen wider die falschen Auflagen der Heyden, ingleichen noch eine andere Schutz-Schrift heraus gegeben, worüber er 163 mit dem Schwerdt, oder mit Gifft in seinem 74 Jahre ist hingerichtet worden. Ueber dieses hat er einen dialogum cum Tryphone Judæo de veritate religionis christianæ; parænesin ad Græcos; librum de monarchia Dei, i. e. de uno Deo, s. rerum principio; orationem ad Græcos; quæstiones 5 ad Græcos, & confutationem responsionis illorum; responsionem ad græcicas quæstiones hinterlassen. Unter seinen verlohrnen Schriften waren: *Ὀυταγµα κατὰ πασῶν τῶν γεγενηµένων ἀγέσεων; λόγοι κατὰ Μαρκίανος; ψάλλης;* de anima; de resurrectione; hypomnemata in hexæmeron; *sermo περὶ νεονοίας ἡ πίστεως* &c. Seine Schriften sind öfters zusammen gedruckt worden. In der letzten Auflage derselben, welche Syran Thielby 1722 zu London heraus gegeben, findet sich wenig besonders, wenn man den schönen Druck nebst dem correcten Texte ausnimmt. In den 1750 von Herrn D. Joh. Dietrich Windler zu Leipzig aus dem Manuscripte edirten Dissert. *Ludovici du Four Abbé de Longuerue* handelt die zweyte de vita Justini Martyris. PB. AE. Euf. Fa. C. O. Hie. Fa.

JUSTINUS, ein hepbnischer Geschichtschreiber, welcher vermuthlich zur Zeit Antonini Pii im andern Seculo gelebet, hat des Trogi Pompeji Historie in einem kurzen Begriffe verfaßt, ist aber den Römern nicht gut gewesen, und hat in ihren Geschichten öfters gefehlet. Die schönste Edition ist diejenige, welche Abrah. Gronov 1719 heraus gegeben. Fa. PB.

JUSTINUS, ein Bischoff von Sicilien umr 484, von dem eine Epistel an Petr. Fullonem in *Labbæi und Harduini conciliis* griechisch und lateinisch steht. Einige legen ihm auch die responsiones ad orthodoxos bey, die unter Justini Martyris Wercken stehen; andere aber wollen selbige lieber dem Diosdoro von Tarsen zuerignen. Fa.

JUSTINUS, oder Justus, ein Bischoff zu Straßburg, welcher um 682 soll gestorben seyn, hat *Commensata-*

rios in Cantica Salomonis geschrieben, welche 1563 in dem Kloster zu Truttenhausen im Manuscript lagen. Fa.

JUSTINUS Lippiensis, ein Historicus von Lippe, lebte in der letzten Helffte des 13 Seculi, und schrieb *Lippistorium*, i. poema de primordiis comitatus lippensis, & rebus gestis aliquot comitum lippensium, welches in *Henr. Meibomii*, jun. *Scriptoribus rer. germ.* Tom. I steht. *Meibom* in præfat.

JUSTINUS de Mieckow, siehe Mieckow.

JUSTITIA (Joseph), ein spanischer Jesuit aus Calatayud, geborn 1613, lehrte die humaniora und war Prediger, gieng darauf als Missionarius nach Indien, ward Rector des Collegii zu Mexico und lebte noch 1675. Man hat von ihm *historiam de B. Virgine in spelunca sancta* in spanischer Sprache. Al.

JUSTUS, siehe Justinus.

JUSTUS, ein Medicus des andern Seculi, lebte zu den Zeiten des Galeni, und wird von selbigem unter die geschicktesten Oculisten gezelet, wie denn auch seine Methode das Hypopion zu curiren, dafelbst angeführet worden. Ke.

JUSTUS, ein Archipresbyter in der Diöces von Clermont, lebte in der ersten Helffte des 12 Seculi, und schrieb das Leben des heiligen Amandi, welches der Abt Saydit zu Paris 1702 in 12 französisch übersezt heraus gegeben. Alem. Fa.

JUSTUS, ein Cistercienser Abt um 1300, schrieb eine Homilie wider die Mißbräuche eines uneingelegenen Lebens, welche er in der Versammlung von Aebten und Bischöffen gehalten, und die Johann Picardus edirt, worauf sie den *Bibl. Patrum* einverleibet worden. Fa.

JUSTUS Orgelitanus, siehe Justus Urgelitanus.

JUSTUS von Tiberias, ein Jude im ersten Seculo, wurde von seinem Vaterlande also genennet, und schrieb eine Chronike von den Königen in Juda, wie auch Comment. von dem jüdischen Kriege, wird aber von Josepho vieler Fehler beschuldiget. Hie. Euf. Pho. S.

JUSTUS Vicecomes, siehe Mazzuchellus.

JUSTUS Urgelitanus, oder Orgelitanus, ein Bischoff zu Urgel, in Catalonia, im 6 Seculo, hat 527 dem andern Concilio zu Toledo beygewohnet, einen Comment. in *Cantica Canticorum*, welchen zuerst *Henr. Molther* zu Hagenau 1529 edirt: *epistolæ* &c. hinterlassen, welche Schriften in des *Marg. de la Bigne* *bibl. Patr.* Tom. I stehen, und ist 540 gestorben. C. Ant. Fa.

JUSTUS (Johannes), siehe Ritzwyse.

JUSTUS (Lucas), ein deutscher Medicus, hatte zu Montpellier studiret, stand bey dem Herzoge von Zweybrücken als Leibarzt in Bedienung, florirt zu Anfange des 17 Seculi, und hinterließ einige medicinische Episteln; die nachmahls *Sildanus*, mit dem er gute Freundschaft hielt, seinen Schriften beydrucken lassen. Ke.

JUSTUS

JUSTUS (Paschasius), ein Doctor Medic. und Philos. von Ecclov aus Flandern, lebte um 1560, that eine Reise durch die vornehmsten europäischen Länder, wurde nach seiner Wiederkunft Leib-Medicus bey dem Markgrafen von Bergen op Zoom, spielte überaus gern im Brete, schrieb auch de alea, seu de curanda ludendi in pecuniam cupiditate, libros duos, welche Johann von Münster 1617 mit einigen collectaneis tam veterum quam recentiorum de sortibus, aleæ, taxillorum, & chartarum ludo, vermehrt ediret, auch 1642 zu Amsterdam in 12 aufgelegt worden. A.

JUSTUS (Theocritus), siehe a Laren (Daniel).

JUSTUS (Wolfgang), siehe Jobst.

JUVENALIS, ein Bischoff zu Ephesus, und hernach zu Jerusalem, wohnte dem Concilio oecumenico zu Ephesus 431 bey, und war überaus ehrgeizig. Man hat von ihm epistolam synodicam ad presbyteros, der lateinisch in *Labbei* und *Harduin* conciliis stehet. Es wird ihm auch von einigen die Rede de assumptione B. Mariæ genetricis Dei zugeschrieben; Edm. Albericus aber in seinem Buche de sacramento eucharistiæ hat das Gegentheil behauptet. C. O. Fa.

JUVENALIS (Decimus Junius), ein lateinischer Poete zu Ende des ersten Seculi, von Aquino in Italien, oder nach anderer Meinung, aus Frankreich; war aus einem vornehmen Geschlechte, kam sehr jung nach Rom, brachte fast die Helffte seiner Lebenszeit mit Declamationen zu, und machte sich endlich durch Verfertigung satyrischer Schriften berühmt. Weil er aber in der 7ten Satyre Domitiani Liebling, den Pantomimum Peridem sehr durchgezogen, und sich der Kayser nicht erkühnte, ihn öffentlich abzustraffen, wurde er im 80 Jahr als Præfectus Cohortis unter dem Schein der Ehren nach Egypten geschickt, allwo er vor Verdruss gestorben; doch hat er Domitianum noch überlebt. Die schönste Auflage seiner Schriften ist diejenige, welche Heinrich Christian Heminius 1685 zu Utrecht heraus gegeben. PB. Fa.

JUVENALIS (Guido), ein französischer Benedictiner-Mönch, und hernach Abt zu S. Sulpice zu Bourges, war aus der Provinz Maine bürtig, und lebte zu Ende des 15 und Anfange des 16 Seculi. Man hat von ihm annotationes in *Terentium*; defensionem promonastica reformatione; annotationes in elegantias *Laurentii Vallæ* & in *A. Gellii* aliquot capita interpretationem restitutam; la regle de devotion de saint *Jerosme* & à ses freres fraterelles de religion translatée de latin en françois; regulam beatiff. patris Benedicti e latino in Gallicum sermonem traducta; französische und lateinische Briefe. Goetze.

JUVENALIS (Joh.), siehe Ancina.

JUVENCUS (Cassius Verrius Aquilinus), ein Priester und christlicher Poete, im 4 Seculo, ist aus einem vornehmen Geschlechte in Spanien entsprossen, hat historiam evangelicam libris IV in Versen beschreiben, welche Arbeit in der Bibliotheca Patrum steht, am vollständigsten aber 1710 von *Erb. Reusabio*

zum notis variorum zu Altorff, oder vielmehr Frankfurt und Leipzig, in 8 heraus gegeben worden. Fa.

JUVENIS, siehe le Jeune.

JUVENIS (Joh.), ein niederländischer Arzt zu Opern in Flandern, lebte in der Mitte des 16 Seculi, übersetzte *Galen* libellum de theriaca ad Pisonem aus dem Griechischen ins Lateinische; schrieb auch opusculum de medicamentis bezoardicis, quorum usus a peste præservat, welche beyde Piccon des *Egid. Everhardi* commentariolo de herba panacea zu Antwerpen 1587 in 16 mit beygedruckt worden. Li.

JUVENIS (Joh.), ein weltlicher Priester von Tarento, in dem Neapolitanischen, lebte in dem 16 Seculo, und schrieb de antiquitate & varia Tarentinorum fortuna libros VIII, welche in *Andr. Sebotti* Italia illustrata, wie auch in dem thesauro antiquitatum & historiarum Italiae stehet. To.

de **JUZICO** (Bern.), ein Dominicaner von Landarre in der Diöces von Bazas in Langvedoc, war anfangs Lector Philosophiæ zu Perigoux, hernach hin und wieder Theologus, wurde 1286 General-Prediger, und nach verschiedenen andern Bedienungen, 1301 Ordens-General, schrieb epistolæ encyclicas duas, welche in *Martene* anecdot. Tom. VI stehet, und starb im Dominicaner-Convent zu Drier den 17 Sept. 1303. Ech.

IXION, siehe Demetrius.

IZAGUIRRE, siehe Izaguirre.

IZALGUIER (Anselmus), aus einem edlen Geschlechte von Toulouse, hat im 15 Seculo gelebet, und die vornehmsten Dörter von Europa, Asia und Africa besehen, auch sich in ein africanisches Mägdlein verliebet, welches er geheyrathet und mit nach Toulouse gebracht. Sonst hat er ein arabisch und türkisch Wörter-Buch, nebst der französischen und lateinischen Auslegung verfertigt, und seine Reisen beschrieben, welche Werke aber noch nicht gedruckt sind. HL.

IZQUIERDO (Johann), siehe de Pina.

IZQUIERDO (Sebastian), ein Jesuite, geboren 1601 zu Alcaraz in Spanien, lehrte die Theologiam scholasticam, wurde der Collegiorum zu Murcia und Alcalá Rector, des Cardinals von Sandoval Beichtvater, und bey der Inquisition Rath; schrieb Phærum scientiarum; opus theologicum & philosophicum; praxin exercitiorum spiritualium &c. und starb um 1680. Al. Ant.

K.

KAASS (Nicol.), ein Däne, geboren 1535, studirte zu Wiburg und Cöppenhagen, besuchte darauf, nachdem er bey der Insel Fühnen Schiffbruch gelitten, und sein Leben durch Schwimmen erhalten, die deutschen Universitäten, Wittenberg, wo er mit Melanchthone in vertraute Bekanntschaft gerieth, und Frankfurt an der Oder, ingleichen Löben, wurde nach seiner Zurückkunft in Cöppenhagen königlicher geheiz

geheimer Secretarius, und 1573 Reichs-Cantler, hielt 1593 im Consistorio von denen bey der Universität eingerissenen Mißbräuchen eine weitläufige Rede, gab auch das jütische Lowboog mit Canuti lateinischer Uebersetzung und Thurdonis Verbesserungen vermehrt heraus, und starb den 19 May 1594. Fr.

KABSI (Abr.), ein Rabbiner aus dem Anfange des 11 Seculi, welchen die Juden vor einen großen Weissager ausgeben, in welcher Kunst er so weit gekommen seyn soll, daß er zukünftige Dinge aus der Bewegung der Blätter an Bäumen, wenn kein Wind gienge, hat vorher sagen können. W.

KADLUBKO (Vincentius), der älteste polnische Geschichtschreiber, war auf einem adelichen Gut Kariwow geboren, und setzte sich durch seine Gelehrsamkeit und Wissenschaft in der Theologie in solche Hochachtung, daß er anfangs Probst zu Sendomir, und nachgehends von 1209 bis 1219 Bischoff zu Cracau ward. Er hat unter seinen Landesleuten zuerst historiam polonicam vom Anfange der Welt bis auf 1202 in 4 Büchern geschrieben, welche zuletzt 1712 nebst Duglossi histor. polon. gedruckt worden. Der Verfasser starb 1226, nachdem er einige Zeit vorher von dem Bisthum abgedanket, und ein Cistercienser-Mönch worden. Simon Starovolskij hat 1642 einen Comment. de ejus vira & miraculis heraus gegeben, welcher nicht viel taugt. Groddeck de script. polon. AE. VI. Fa.

KAEMPFER (Engelbert), ein Medicus, geboren zu Lemgo in Westphalen 1651 den 16 Sept. studirte zu Hanau, Lüneburg, Danzig, Thoren, Cracau, Königsberg und Upsal, wurde zu Cracau Magister, hatte eine unerfättliche Begierde zu reisen, gieng als königlich-schwedischer Legations-Secretarius 1683 nach Moscau und Persien, besahe darauf Egypten, ward 1685 Ober-Chirurgus bey der holländischen ost-indianischen Compagnie, und hatte Gelegenheit, alle Hasen, wo die Holländer ihre Handlung führen, in dem glücklichen Arabien, im Lande des großen Moguls, an den Küsten von Malabar, in der Insel Ceylon, im Golz von Bengala, in der Insel Sumatra zu besuchen, kam aber 1689 nach Batavia, und gieng das folgende Jahr als Gesandtschafts-Medicus der Compagnie nach Japan und Siam. 1692 begab er sich auf die Rückreise, wurde 1694 in Holland Doctor Medicinæ, practicirte zu Lemgo, und ward bey dem Grafen von der Lippe Leib-Medicus. Er nahm im 49 Jahre eine Frau, gab Amœnitatum exoticarum politico-phylco-medicarum fasciculos V heraus, arbeitete auch an einer Beschreibung von Japan, an einem herbario trans-gangetico, und hodeporico tripartito, starb aber darüber 1716 den 2 November. Scheuchzer hat nach dessen Tode 1727 seine Historie von Japan, die derselbe deutsch geschrieben, in die englische Sprache übersetzt, und heraus gegeben, für welcher man dessen Lebens-Beschreibung findet. Ausser der schon oben erwähnten Historie von Japan, wovon

Des-Maiscaux An. 1729 auch eine französische Uebersetzung im Haag heraus gegeben, hat man von ihm auch noch eine Beschreibung seiner Reisen nach Moscau, Persien und Ost-Indien, nebst der Rückreise von Batavia nach Amsterdam, welches Werk gleichfalls von dem obgedachten Scheuchzer, und als selbiger darüber verstorben, von Cromwel Mortimer ins Englische übersezt, und zu London 1731 dem Druck übergeben worden. Nic.

KAENTZELER (Joh.), ein Pastor an der St. Petri-Kirche zu Rostock, wie auch Senior und Superintendens daselbst, geboren allda 1604, hat zu Greifswalde und Rostock studiret, eine Leichen-Predigt von Cains Mord, darinne er unterschiedene specieller Charakteren ausführet, heraus gegeben, und ist 1668 gestorben. G, e, r.

KAER (Petrus), ein niederländischer Cosmographus, im Anfange des 17 Seculi, hat *Petr. Montani tabulas geographicas inferioris Germaniæ cum luculentis descriptionibus* zu Amsterdam 1617 in fol. edit. Sw.

KAESTNER (Daniel), ein lutherischer Schulmann, geboren 1649 den 11 Oct. zu Jägerndorff in Schlesien, studirte bey grosser Dürftigkeit zu Jena, wurde 1680 Rector der Schule zu Birnbaum in Pohlen, und 1683 Con-Rector zu Wolau in Schlesien, gab den sichern und festen Anker unserer Seelen; für lamitische Andachts-Thränen; den Sieg des Glaubens heraus, und starb 1685, 5 Martii zu Wolau. Köllners Wolaviographia.

KAUEFFELIN (Balthaf.), ein alter würtembergischer Theologus, geboren zu Willberg gegen das Ende des 15 Seculi, gieng 1510 auf die Universität nach Tübingen, ward daselbst noch vor der Reformation 1517 Professor, 1518 Magister, in welchem Jahre er auch nebst Matthæo Aulber die Priesters Weihe zu Eßnis empfangen, und 1521 Doctor Theologiæ worden; nahm nachgehends die evangelische Religion, aber auch 1548 das Interim an, wodurch er in der Lehre verdächtig worden; schrieb Epist. de Papa deponendo, und starb 1553 den 4 October, nach dem er 40 Jahre Professor, und 13 mahl Rector Universitatis gewesen. *Crusii ann. Suev. Mos. Fi.*

KAHL (Wenceslaus), ein lutherischer Prediger, geboren zu Arnshorff bey Hirschberg in Schlesien 1645, 14 Junii, studirte zu Wittenberg, wurde Philos. Magister, Prediger zu Liegnitz und hernach Pastor zu Neu-Dresden, schrieb disp. de coloribus, de lacrymis, de limitibus, originibus & causis ventorum; de syllogistica Christi disputatione; de ætate auspiciandis muneribus sacris apta; die Kunst aller Künste, nemlich ewig selig und zeitlich glücklich zu sterben; wahrhafte Ursachen der den 9 Apr. 1698 plötzlich erfolgten Sperrung und Reduction der fürstlichen Stifts-Kirchen St. Johannis zu Liegnitz in Schlesien; Leichenpredigten ic. und starb zu Dresden 1704, 4 May. EC.

KAHL

KAHL, siehe Calvinus.

KAHLER (Johann), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Wolmar, einem hessischen Dorffe im Amt Wetter, 1649 den 20 Jan. studirte zu Marburg und Gießen neun Jahr lang, ward am letzten Orte 1670 Magister, und der erste, so allda die cartesianische Philosophie in Gang brachte. 1677 kam er als Professor extraord. Metaphys. nach Rinteln, wurde in eben dem Jahre Logices extraord., ferner 1678 Matheseos, wie auch Metaphysices ord. und 1683 Theolog. ord. In eben dem Jahre nahm er die Doctorwürde an, und bekam 1697 das Primariat in der Theologie. Er hatte eine gesunde Leibes-Constitution, lebte mäßig, war sehr fleißig und arbeitsam, besaß auch ein ungemeines Gedächtniß, sagte, daß er das Blatt anzeigen könnte, woran er vor 50 Jahren was gelesen. Er starb den 17 May 1729 als Rector magnificus auf seinem Landgute zu Pyrmont, wohin er eben verreiselt war. Seine Schriften sind: dissert. de motu terræ; Paradoxa Cartesii philosophia; astromantia; dissert. de causa morali, de intelligentiis, de oceano, de cometeris, de libertate Dei, de reflexione luminis ejusque effectu, de blasphemias in Spiritum S., de immutabilitate electionis, de statu damnatorum, de signis consummationem sæculi præcedentibus, de injuriis non retaliandis, de imputatione peccati alieni in specie admittici dissert. 5, de gradibus prohibitis, de polygamia, de prædicatione evangelii universali, de hæresi Enthusiastarum abominabili, de perfectione renatorum, de moralitate sabbati christiani, christianæ religionis dogmata dissert. 15; de requisitis ministrorum ecclesiæ; in A. C. dissert. 27, in articulos smalcaldicos 17; de gratia conversionis omnibus hominibus oblata, de transfiguratione Satanae in angelum lucis, de consequentiis theologicis, de theologo docente, de anima humana corpori superstitæ, de linguis & scientiis theologiæ ancillantibus, de obligatione ordinationum ecclesiasticarum, de signis veræ & falsæ poenitentia, de jure Dei puniendi posteros; in geographiam generalem dissert. 3. Leb.

KAHLER (Wigand), ein lutherischer Gottesgelehrter, gebohren 1699 den 27 März zu Wolmar, einem hessen-casselschen Dorffe, im Marburgischen, war Johann Kahlers Brudern zweyter Sohn, studirte zu Gießen in dem Pädagogio, zohe 1716 nach Rinteln auf die Academie, allwo er sich sonderlich auf die Mathematic legte, ward daselbst 1721 an der Rathsschule Corrector, 1727 Rector, ingleichen bey der Academie Professor der Vernunftlehre, Metaphysic und Dichtkunst, 1730 aber Professor der Gottesgelahrtheit und Mathesis, woben er seine gedachten Professiones niederlegte. 1731 ward er Licentiatus Theologiæ, und erhielt zu der theologischen und mathematischen Profession, die von der Dichtkunst zum andern mahle. 1745 erlangte er die theologische Doctorwürde, und zwar zu Göttingen, ward auch ein Gelehrter. Lexic. T. II.

Mitglied der bairischen deutschen Gesellschaft, und starb 1747 den 14 Novembr. Seine Schriften sind: satura duplex de veris & fictis textus sacri trajectorybus, ex quatuor evangelistis & actis Apostolorum collecta; disput. de fœderibus; progr. de Scylla & Charybdi philosophica; progr. de methodo studii theologici, matheseosque cum theologia felici nexu; dissert. de ἀποκατάστασις τῆς κτίσεως ad Rom. VIII, 19; Exercitar. de innocentia Dei circa lapsum primorum parentum; Derodons widerlegter Atheismus ins Deutsche übersetzt, mit Anmerkungen; Colers Wahrheit der Auferstehung Jesu Christi wider Spinozam, samt des letztern Lebenslauff, ins Deutsche übersetzt, mit Anmerkungen; Alciphron, ou le petit philosophe, d. i. Schutz-Schrift vor die Wahrheit der christlichen Religion wider die sogenannten starken Geister, ins Deutsche übersetzt, mit einer Vorrede: ob man die mathematische Lehrart mit Vortheil in die Theologie einführen könne? vita D. Euricii Cordi, welche in Estors kleinen Schriften steht, hernach aber viel vermehrt und verbessert, besonders gedruckt worden; prolusio de eo, quod nimium & parum est circa parallelismum cum veteris ecclesiæ hæreticis instituendum; dissert. de idolatria devotis nonnunquam precibus innocue adjuncta; allerhand lateinische Gedichte; programmata. Mos. Neub.

de KAJOCO (Wilh.), siehe Cajoco.

KAISERSBERG, siehe Gailer.

KALAI (Sam.), ein Rabbiner aus der Mitte des 16 Seculi, hat unter dem Titel judicia Salomonis 134 quaestiones & responsiones geschrieben, die sein Enckel Mose Kalai zu Venedig 1599 in fol. edirt. W.

a KALBEN, oder de Kalve, (Henricus Graf), ein Benedictiner-Abt zu Reichenau am Bodensee von 1210 bis 1237, hat das Leben S. Pyramini, ersten Abts in gedachtem Kloster, beschrieben. Fa.

KALDENBACH (Cph.), siehe Caldenbach.

KALDI (Georg.), ein Jesuite von Tyrnau aus Ungarn, wurde, nachdem er an verschiedenen Orten seiner Societät vorgestanden, Rector des Collegii zu Presburg, da er das Collegium von Grund auf erbauet, und im ganzen Lande in großem Ansehn gestanden. Er starb den 30 Octobr. 1634, im 64 Jahr, und hinterließ einige Schriften, insonderheit die Bibel nach der Vulgata in die ungarische Sprache übersetzt, welche zu Wien 1626 in folio heraus gekommen; Predigten und ohne seinen Rahmen evangelia & missas per annum legi solitas. Al. Cz.

KALIPHRIIS (Chajim), siehe Vital.

a KALITSCH (Ludewig Henrich), ein sächsischer Edelmann, lebte um 1689 zu Leipzig, und schrieb: de remissione poenæ.

KALLISON, siehe Calixtus.

von KALNEIN. (Albrecht), ein preussischer von Adel, gebohren 1611 den 1 Sept. ward, nachdem er sich in Frankreich, Engelland und Deutschland umgesehen

Do v o o

hatte

hatte, 1641 Amts-Hauptmann zu Rastenburg in Preussen, 1645 Landrath, und 1653 dabei Landvogt zu Schacken, kam aber 1654 in die Regierung als Cankler, und ward das Jahr darauf Ober-Burggraf, dabei auch 1664 Präsident des Ober-Appellations-Gerichts. Er starb 1683 den 10 April, und ließ eine Sammlung geistlicher Poesien, unter dem Titel: andächtige und kräftige Opferbringung auf dem Altar des Herzens 1675 zu Königsberg drucken, welche 1692 mit des ältern D. von Sanden Vorrede wieder aufgelegt worden. Arnold.

KALONYMUS, siehe Calonymus.

KALTEISEN (Henr.), ein Dominicaner und Doctor Theologia zu Eöln, von Coblenz, disputirte wider die Hufiten auf dem Concilio zu Basel drey Tage, und wurde darauf Magister Palatii, Bischoff zu Druntheim, und endlich Erz-Bischoff, begab sich aber um 1463 in sein Kloster nach Coblenz zurück, und starb daselbst 2 Oct. 1465. Er schrieb *or. de libera prædicatione verbi divini, welche in Canisii lect. antiqu. und in den Tomis Conciliorum stehet; super Magnificat; quæstiones varias; collationes ad clerum; in sententias Petri Lombardi; sermones de tempore, de Sanctis & per Quadragesimam; speculum devotionis rhythmicum cum aurea fabrica, so in Fed. Steillii ephemer. dominic. befindlich; tr. quomodo, qui præsumt, se debeant habere, quum mala exorta perseverant; de arte sermocinandi; de morali Babylonia & ejus per vitia constructione, von denen noch verschiedene zu Coblenz im Manuscript liegen.* Ech. Fa. C. T.

de KALVE, siehe a Kalben.

KAMIENSKI (Petronius), ein Dominicaner aus Litthauen, war Doctor Theologia, 1642 Prior zu Wilna und 1647 erster Provincial von Litthauen, in welchem Jahr er noch gestorben seyn mag. Man hat von ihm ein Werkgen betitelt: *antiquitas prædicatorum ordinis in magno ducatu Lithuanie ejusque a provincia Polonie independentia una cum rationibus eorum, qui nunc in eo sunt, conventuum in eam, quam semper habuerunt provinciam, restitutorum.* Ech.

KAMINKO (Franc.), ein Edelmann von Janowicz aus Mähren, trat in den Jesuiten-Orden, war huzman. Lit. Ethic. Philos. und Theol. moralis zu Prag, der scholastischen Theol. aber zu Olmütz Prof. schrieb ein Gebetbuch unter dem Titel *gratie divinæ humanæ sapientiæ præsidibus in universitate pragensi perfoluta* und starb 26 März 1664, im 41 Jahr. W, d. AL.

KAMINTUS, siehe Canutus.

KAMIUTUS, siehe Canutus.

KAMPHUSEN (Dirich Raf oder Theodorus Raphael), ein niederländischer Theologus, war Prediger zu Doekum in West-Friesland, verfertigte unterschiedene Schrifften, welche unter dem Titel *opera theol.* zusammen gedruckt worden, und starb 9 Julii 1627, im 43 Jahr. W, d.

von KANDT (Joh.), siehe Cantius.

KANNEMANN (Joh.), ein deutscher Franciscaner um 1460, schrieb *defensorium sui; de passione Domini; sermones varios und quæstiones.* T. Fa.

KANNENGIESSER (Läderus), von Bremen, war erst daselbst auf dem Gymnasio Phys. Professor und Schul-Rector, darnach Theol. und Philos. Professor und Rector auf dem Gymnasio zu Zerbst, schrieb *panopliam christianam; dissert. ad S. Coenam præparatorias; centurias regularum theol. collegium canonum logicorum; metra mnemonica; metaphysicam; examen juris publici, und starb 12 März 1680, im 49 Jahr.* W, d. Be. a.

KANNENGIESSER (Theophilus), siehe Canne-giesser.

KANNIUS, siehe Cannius.

KANOLD (Joh.), ein Medicus, geboren zu Breslau in Schlessien 1679 den 15 Dec. gieng 1701 nach Halle auf die Universität, besahe hernach die mansfeldischen Bergwerke und böhmischen warmen Bäder, hielt 1704 eine Disput. unter D. Stahlen de abortu & foetu mortuo, nahm die Doctor-Würde an, begab sich wieder nach Hause, und legte sich auf die Praxis. Er gab Briefe einiger Medicorum von der Pest in Preussen, Pohlen und Schlessien; historische Nachricht von der Staupe unter dem Rindvieh; Briefe der Medicorum zu Marssilien, von der daselbst grassirenden Pest; Historie der Vieh-Staupe von 1701 bis 1717; Untersuchung des tanhausischen Gesund-Brunnens, heraus; fieng auch nebst einigen Freunden an, Natur- und Kunst-Geschichte drucken zu lassen, welche er von 1717 bis an seinen Tod vierteljährig fortgesetzt, und mit vier Supplementis versehen. 1719 wurde er von der kaiserlichen Academie der Naturæ Curiosorum zu einem Mitgliede erwöhlet, und half derselben ephemerides mit verschiedenen Observationen vermehren. Er starb 1729 den 15 Nov. und hinterließ im Manuscript ein weitläufftiges Werk unter dem Titel: *annales de ortu, progressu & exitu magnæ hominum pestilentie ab an. 1701 ad a. 1716.* Sein Leben findet man im andern specimine satyrarum medicorum silesiacorum, mantissa 3; it. in den *Levens-Beschryvinge van beroemde en geleerde Mannen.*

KANON (Andreas), ein pohlischer Jesuite, geboren 1613, lehrte die Rhetoric, war Præfectus der Schulen, und nachgehends Rector des Collegii zu Sendomir, gab viele Jahre lang einen Prediger ab, und schrieb verschiedene poetische Werke, Panegyricos &c. AL.

KANSDORFF (Balthasar), ein Theologus von Stettin, alswo er bey der Peters-Kirche Pastor und des Ministerii Senior war, schrieb *Correctionem tabulae juris divini pro vindicandis sacra philologia, hebraica veritate, & irrefutabili tractatu bohliano; Leichenpredigt auf Jac. Fabricium, und starb 20 Dec. 1680, im 67 Jahr.* W, d.

KANS-

KANSDORFF (Daniel), ein Doctor und Professor Theologia am Gymnasio zu Stettin, allwo er auch geböhren war, wurde 1669 Conrector, 1672 Archidiaconus zu St. Marien, wie auch Theologia und ebräa Lingvä Professor, endlich Pastor zu St. Marien, und starb 1691. Er schrieb disput. de acceptatione, de palingenesia; *εγχειριμια* physicum de *ἀμάρτω-μετεμνοσις*: bonam ideam episcopi; orthodoxi & cordati theologi summam. Jac.

KANTZOV (Thom.), ein Pommer, geböhren zu Stralsund, war kaiserlicher Cansley-Secretarius zu Wolgast, begab sich, als er schon diese Station hatte, nach Wittenberg, seine Studia unter Philippo Melancthone weiter fortzusetzen, starb aber daselbst 1542 den 25 Sept. Er hatte eine pommerische Chronica im Manuscript hinterlassen, aus welcher vieles in Johann Micealii pommerische Chronica eingeflossen. Micrel. in præfat.

KANUTUS, siehe Canutus.

KAPHANTON (Jac.), ein gelehrter Jude, welcher ein Compendium artis medendi Avicennæ in hebräischer Sprache geschrieben, so in der colbertinischen Bibliothec im Manuscript liegt. Wenn er gelebet, ist nicht bekannt. W.

KAPHRA, ein Doctor der Gemara, im 3 Seculo, hat einige traditiones mischnicas zusammen getragen, welche Mischna bar Kaphra oder Tosapha genennet werden. W.

KAPHSALI (Elias), ein italiänischer Jude zu Padua, lebte um 1520, und schrieb Comment. de historia sui temporis unter dem Titel *סדר אליהו* Ordo Eliae, ingleichen quæstiones & responsiones legales, davon aber noch nichts gedruckt ist. W.

KARAMENTI (Joseph), ein Rabbin, welcher um die Mitte des 16 Seculi gelebt, und Comment. in librum præceptorum magnum zu Venedig 1545 edirt. W.

KARDOSO (Abr. Michael), ein Jude aus der Mitte des 17ten Seculi, der sich selber den Mesias ben Ephraim genennet, und verschiedene Bücher, als 1) *זה אלי*; 2) *הכמה אברהם אבינו*; 3) *המאור*; 4) *אור צה ומצותה*; 5) *בקר לאברהם*; 6) *ויכח כללי* geschrieben hat. W.

KAREVUE, oder Cervinus, (Rob.), ein oxfordischer Philosophus, lebte 1326, und schrieb quæstiones ordinarias; in libros sententiarum, wie auch in Aristotelis posteriora analytica. Bal. Pic. Fa.

KARG (Georg.), ein lutherischer Theologus, geböhren 1512 zu Heroldingen in Graubünden, zog 1535 nach Wittenberg, nahm allda 1538 die Magister-Würde an, und wurde im folgenden Jahre Pastor zu Dertingen, 1547 aber, weil er das Interim nicht annehmen wollen, von da verjagt, worauf er 1553 als Stadt-Pfarr nach Anspach kam, und 1556 die Consistorial-Stelle erhielt. Im Jahr 1567 kriegte er mit Kertzmann einen heftigen Streit, und schrieb deswegen theses de iustificatione hominis peccato-

ris coram Deo, rebocirte aber solche 1570 zu Wittenberg, und starb noch in eben dem Jahre den 29 Nov. Er hat sonst auch quæstiones catecheticas geschrieben, welche Laur. Lælius vermehret edirt. Un.

KARG, oder Parlimonius, (Joh.), ein evangelischer Theologus, geböhren zu Augspurg 1525, studirte zu Tübingen und Wittenberg, wo er Lutherum und Melancthonem hörte. Nach Lutheri Tode 1546 gieng er wieder nach Hause, und wurde Diaconus zu Augspurg, mußte aber wegen Verwerffung des Interims die Stadt verlassen; worauf er sich eine Zeitlang zu Basel aufgehalten. An. 1550 kehrte er wieder nach Augspurg, und richtete eine Schule daselbst an. Weil er aber dem Interim noch nicht beppflichten wolte, mußte er abermahl weichen; begab sich hierauf ins Würtembergische, und wurde 1552 Diaconus zu Tübingen, folgend 1556 zu Blaubeuern, und 1558 zu Canstätt Special-Superintendenten und Stadt-Pfarrer, 1559 Hofprediger zu Stuttgart, und 1569 Abt zu Hirschau, woselbst er 1588 den 24 Dec. starb. Man hat von ihm eine Beschreibung der biblischen Geschichten, welche in der Kirche zu Hirschau abgemahlet stehen, wie auch eine lateinische Predigt von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl. In der Bibliothec zu Wolfenbüttel sind verschiedene Manuscripte von ihm. Fr. Serp. Fi. Moser Bibl. script. de rebus suev. Ad.

KARL (Bernhard Peter), ein Prediger zu Osnabrück, wo er 1671 geböhren, hatte einen Schmid zum Vater, studirte erst zu Osnabrück, zog alsdenn auf die Universität Moscov, promovirte daselbst 1696 in Magistrum, und wurde 1698 dritter Prediger an der Catharinen-Kirche in Osnabrück. Als er aber nachgehends von dem Beichtstuhl und der Kinder-Tauffe ırrige Lehren vorbrachte, wurde ihm seine Dimission 1702 gegeben, welche er denn auch mit den Worten: nichts kömmt von ohngefehr, es kömmt alles von dem Höchsten her, mit Freuden soll angenommen haben. Er lebte darauf einige Zeit als ein Privatus, und hielt in Ost-Friesland Schule, bis er zu Esen und dann zu Eggelingen Prediger geworden, wo er 1723 den 9 Julii verstorben. Seine Schriftten sind einige Dispp. als: de applausibus declamatoriis; de Germania artibus literisque nulli secunda; de versione N. T. syriaca; de definitione rheologie; die Ursachen seines unterlassenen Beichtstuhls; die lautere Milch des Evangelii oder allgemeiner Christen-Catechismus; Christ-erbauliches Catechismus-Gespräch zwisch Gottlieb Wahrmond und Weltlieb Nahm: Christ; antipietistischer Catechismus; der Gottesdienst der Frauen; Sendschreiben von Wittirung seines Predigerdienstes; verschiedene observationes in bibliothec. bremenf. Nach seinem Tode ist 1725 gedruckt Esaias Messias historiographus oder Erklärung Cap. XI Esaiä, mit einem Schlüssel zur Offenbarung Johannis. Leb.

KARNCOV, oder Cernecovius, oder Czernkowski, (Stanislaus), ein Bischoff zu Wladislau, und Erzbischoff

Schoff zu Gnesen, stiftete zu Kalisch ein Jesuiten Collegium, schrieb constitutiones synodales dioeceseanas cum catechesi; libr. epistolarum familiarium & illustrium virorum, welche man bey Zent. L. B. de Zuyssen Ausgabe von Jo. Dlugossi hist. Polon. Tom. II findet; sermones ad parochos; etliche panegyricos; historiam interregni post discesum e Polonia Henrici Andegavenfis; de jure provinciali Prusiae &c. und starb 1603 den 8 Junii, im 78 Jahr zu Lowitz. W, d. St.

KARNITOL (Joseph), ein Rabbiner, lebte um 1500, und schrieb portas justitiae oder introductionem in Cabbalam, so zu Riva 1561 in 4 gedruckt worden. W.

KARO (Manoach), ein Rabbiner im 16 Seculo, schrieb expositiones & observationes novellas in Maimonide Jad chafaka, welche zu Constantinopel 1718 in 4 heraus gekommen. W.

KAROLI (Caspar), ein ungarischer Philosophus, Philologus und Theologus, lebte um 1589, war der reformirten Religion zugethan, und Prediger zu Güns, wurde auch sonderlich daher berühmt, daß er die heilige Schrift aus der Grund-Sprache in das Ungarische übersetzt. Diese Uebersetzung hat Albertus Molnar nach der Hand noch einmal nach dem Grund-Texte revidirt, worauf sie zu verschiednenmalen und letzlich auch zu Cassel, oder vielmehr zu Nürnberg 1704 in 4 wieder ausgelegt worden. Leb. CZ.

KARSTENS (Joach.), eines Bürgermeisters Sohn von Soltwedel in der Mark, geboren den 3 August 1596, studirte zu Wittenberg, Jena und Rostock die Rechte, begab sich 1623 als Hofmeister eines adelichen Mecklenburgers nach Greiffswalde, disputirte da fleißig, reiste darauf mit demselben nach Holland, England und Frankreich, wurde 1628 des Herzogs von Friesland Cammer-Secretarius und Referendarius, 1629 Stifts-Syndicus zu Rastenburg, 1638 sachsen-lauenburgischer geheimer Rath und 1642 Consistorial-Cansley- und Land-Gerichts-Director, nahm 1648 das Syndicat zu Lübeck unter der Bedingung an, daß er in seinem vorigen Posten noch eine Zeitlang bleiben möchte, dankte aber hernach davon ab, wurde auch Consistorialis, und 1653 des Schiff-Handlungs-Gerichts zu Lübeck Präsident, ließ sich auch in verschiedenen wichtigen Gesandtschaften gebrauchen, schrieb tract. de errore calculi und de ætate hominis; disputationes, und starb den 11 November 1673, im 78 Jahr. Mol.

KARVAT (Sev.), siehe Wokiciewicz.

KASCHUBE (Johann Wenceslaus), ein Mathematicus, von Strahlen aus Schlesien, studirte zu Jena, ward daselbst Magister, that eine Reise nach England, Holland und Frankreich, und war ein geschickter Algebraiste, gab 1717 Cursum mathematicum, oder deutlichen Begriff der mathematischen Wissenschaften; wie auch 1718 Elementa physicae mechanico-perceptiva, cum appendice de Geniis heraus, starb

aber frühzeitig, noch vor 1727. Stollens Historie der Gelehrtheit.

KASEM (Abdel Senarin), ein Mahometaner aus Kasbor, ohngefähr um 1600, hat Hieron. Xaverii historiam Christi & S. Petri aus dem Portugiesischen ins Persische übersetzt, welche Lud. de Dieu 1639 mit der lateinischen Version und Anmerkungen zu Leiden in 4 drucken lassen.

KASES (Mose), ein italienischer Rabbiner von Mantua, war unter den Seinen ein angesehener Philosoph, schrieb comm. super כל ומור, wie auch super Seraim & Taharoth und super sectionem עררה im Talmud, ferner observationes novas super Alphesi, davon noch nichts gedruckt ist, und liegen solche Werke zu Venedig im Manuscript. W.

CAST (Johann Philipp), ein JESUS zu Straßburg, ward 1647 daselbst Doctor, und schrieb de omittenda hæreditate, ad inclytam Reipublicæ argentinenfis Constitutionem: vom ungeerbten Ausgehen.

ten **KATE** (Gerhard), ein holländischer Theologus, geboren 1699 zu Rede in der Grafschaft Zutphen, als wo sein Vater ein Kaufmann war, zöge in seinem 14 Jahre auf das academische Gymnasium zu Deventer, gieng von dannen nach drey Jahren auf die Academie nach Utrecht, ward 1724 Professor an dem academischen Gymnasio zu Lingen, 1728 Professor der Weltweisheit am Gymnasio zu Deventer, 1742 Professor der Gottesgelahrtheit und der morgenländischen Sprachen zu Harderwyck, auch 1747 dabey Professor der Kirchen-Geschichte, und starb 1749 den 28 November. Seine Schriften sind: Diss. de omnipresæntia Dei; orat. de præcorum in summo hominis bono definiendo erroribus; orat. de regno Dei & Christi; orat. de regni Dei & Christi fati inter gentes; Epist. de rebus Jesu Christi ex prophetis, welche des Herrn Offerhaus Spicilegii chronologicis beygefüget ist, und eine Vorläuferin einer sogenannten Parallelia prophetica seyn sollte; carmen de rebus & moribus Belgarum; laudes Domini nostri Jesu Christi & ejus justa & gravis de hostibus Judæis vindicta in einem Gedichte ic. Im Manuscript hinterließ er eine Erklärung schwerer Stellen der Propheten; Erklärung des Gebets Habacuc; Erklärung des 20 bis 33 Capit. des andern Buches Mose ic.

KATONA (Emericus), ein Ungar, aus Ulfalu, war erst Rector der Schulen zu Szepshi, studirte aber hernach noch eine Zeitlang zu Wittenberg und Heidelberg Theologiam, wurde nach seiner Wiederkunft von Heidelberg, 1599 Rector der Schule zu Patat in Ober-Ungarn, und nach diesem erslich Hof-Prediger bey Sigism. Rakoczi, sodann aber Pastor adjunctus zu Szepshi, ferner Pastor primarius zu Gönczin, und endlich zu Keresztur, schrieb de libero arbitrio; de Patrum, conciliorum & traditionum auctoritate circa fidei dogmata; im Ungarischen Antipapismus, und starb 1610 den 22 October, im 38 Jahr. Der Tractat de autoritate patrum, conciliorum &c. ist erst ein

ein Jahr nach seinem Tode von Dav. Pareo aus Licht gestellet worden, der auch in der Vorrede von seinem Leben Nachricht gegeben. CZ.

KATSCHKE, siehe Alurius.

KATZ, oder Catz, (Christian Friedr.), ein bekehrter Jude von Prag, wurde zu Berlin 1702, da er 10 Jahr alt war, getauft, und schrieb nachgehends einen Ausden: Catechismus, oder wahren Weg zur Seligkeit, so zu Hamburg 1720 in 8 gedruckt worden. W.

KATZBI (Joseph), ein Rabbiner zu Constantinopel in der letzten Helffte des 17 Seculi, von dem man ein decisum in R. Moses Schaltbon נחמ נחמ antrifft. W.

von KAUFLEBEN (Freundlieb Ehrenreich), siehe Francisci (Erasmus).

KAUFMANN, siehe Mercator.

KAUFMANN (Johannes), ein lutherischer Theologus, geboren 1566 zu Nürnberg, allwo sein Vater, Joh. Kaufmann, Prediger an der Kirche zum H. Geiste war, studirte zu Altorff, Jena und Wittenberg, wurde 1592 zu Wittenberg, 1595 zu Döbeln Prediger, und 1597 zu Braunschweig Eoadjutor. Weil er aber ein unruhiger Kopf war, und sich in allerhand Dingen mischte, kriegte er viel Verdruss, gieng deswegen 1605 stillschweigend von Braunschweig nach Nürnberg, wurde Superintendent zu Eulzburg in der Grafschaft Wollstein, und 1611 Superintendent zu Schweinfurt. Er schrieb strenam coelestem; Enchiridion ordinandorum; *ἱεροdidασκαλία*; opusculum catecheticum; de hamartigenia; catechismus Lutheri minorem notis illustratum; Predigten ic. und starb 1616 den 3 May zu Schweinfurt. Bethmeyer braunschweigische Kirchen-Historie. Zekner dissert. de Joh. Kaufm. nno.

KAUFMANN (Wolfgang), ein lutherischer Prediger zu Eisleben, lebte um 1565, und schrieb wohlgegründeten Bericht und treue Warnung wider den Wucher.

KAVINA (Petrus Maria), ein Italiäner, aus einem alten und berühmten Geschlecht zu Faventia, gab 1670 daselbst Faventiam redivivam, welche in dem Thesauro antiquitatum & historiarum Italiae T. VII P. II steht; und 1667 tract. de legitimo tempore Paschatis zu Venedig in 4 heraus.

KAYE, siehe Cajus. und Key.

KAYM (Paul), ein Physicus, so nach einiger Meinung Zoll-Einnehmer zu Liegnitz in Schlessien gewesen, hat sich durch verschiedene mystische Schriften bekannt gemacht, aber allzeit nur die 2 Anfangs-Buchstaben P. K. dazu gesetzt, und ist 1633 zu Liegnitz gestorben. Leb.

de KAYOTHO (Wilh.), siehe de Cajoco.

KAYSER, siehe Keyser.

KEARNE (Barnabas), ein irländischer Jesuit von Cashel, geboren 1565, lehrte die Rhetoric und griechische Sprache zu Antwerpen und zu Nyssel, gab hernach 37 Jahr lang einen Missionarium in Irland ab,

und starb endlich in seiner Vaterstadt den 20 August 1640. Er hat heliotropion in 2 Octav-Bänden heraus gegeben, und discursuum triginta in obitum comitis Ormoniae in Hibernia im Manuscript hinterlassen. Al.

KECELLUS (Wilh.), ein Engelländer, war ein Clericus zu Beverlac am Ende des 11 oder zu Anfange des 12 Seculi, und schrieb de miraculis Johannis Beverlacentis, Archiep. eboracensis, so in Henfchenii Actis SS. steht. Fa.

KECKERMANN (Bartholomäus), ein Licentiatus Theologiae und Professor zu Dantz, von dannen er war, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Heidelberg, ward auch an dem letztern Orte Magister, hierauf Anfangs Collega III, ferner Professor Linguae hebr. kam darauf nach Dantz, nahm aber vor seiner Abreise von Heidelberg den obgedachten Gradum in der Theologie an, schrieb systema Logicae, Rhetoricae, Theologiae, Ethicae, Politicae, Oeconomicae, Physicae, Astronomiae, Geographiae, Opticae, Geometriae, prudentiae ecclesiasticae; compendium Metaphysicae; Grammaticam hebraeam; contemplationem physicam de loco & terrae motu; Introduct. ad lectionem Ciceronis; Commentar. de natura & proprietate historiae &c. davon die Philosophica unter dem Titel Systema systematum, seine völligen Werke aber zu Genèb 1614 zusammen gedruckt seyn, und starb 1609 den 25 August, im 38 Jahr. Lud. Ad. B.

KEDDE (Jodocus), ein Jesuite aus dem Clevischen, profitirte bey den Jesuiten Rhetoric. und Dialect. war auch Priester und Missionarius, schrieb im Lateinischen Constantinum magnum romano-catholicum; Ecclesiam antiquam rom. catholicam; deductionem cathol. relig. ex rom. Imperatorum legibus civilibus, edictis, rescriptis; Examen reformatae relig.; paranesin ad X verbi ministros; Ideam causarum, cur Lutheranismus aliaeque sectae abjiciendae; Primos regni Hungariae Christianos romano-catholicos; im Deutschen Heliopolin s. solis civitatem; den Religions-Spiegel; den Character des Anti-Christi; die Krone der Ehren; Stateram veritatis; Manuale catholicum; Declarationem fidei romano-catholicae; perpetuam miseriam infidelium, non posse salvari; purgatorium praedicantium; cordis motorem christianum; hortulum S. Scripturae; speculum aeternitatis; pallium reformatae religionis; hortulum passionis Christi; refutationem responsi contra X Praedicantes; informationem de communione sub utraque; 6 nodos textorios per modum dialogi; torcular novae Evangelicorum & praelum cordis; cantum agrestem Praedicantium; 8 veritates circa veritatem & fallitatem religionis; responsum ad calumnias Treumannii; simplicitatem ministri wesaliensis; gloriam verae Ecclesiae, oder Ehre der wahren Kirchen; den verlohrnen Sturm Joh. Reinsboths ic. und starb den 27 Mart. 1657, im 60sten Jahr. Al.

KEDER (Martin.), ein Mitglied der königlichen Societät der Antiquitäten in Stockholm, gab 1708 ein Buch in 4 heraus, darinne er die numismata oder Schatz-Münzen untersucht, welche in Irland sind geschlagen worden, ehe sich Heinrich II dieses Königs reichs bemächtigt hat. Es ist auch dabey ein Catalogus der engelländischen und anglo-dänischen Münzen befindlich, die der Autor in seinem eigenen Cabinet besessen hat. Man siehet daraus, daß man schon 800 Jahr vor Christi Geburt Silber-Geld in Irland geschlagen. Jour.

KEDERMISTER (Rich.), ein englischer Abt zu Winchelcomb im 12ten Seculo, hat regulum cenobii winchelcombenfis mit erstaunendem Fleiß und Arbeit verfertigt, das aber in dem grossen Brande zu London verlohren gangen. Fa.

KEDERMYSTER (Richard), ein englischer Benedictiner und Doctor Theologia, galt viel bey Henric VIII, predigte mit Applausu, schrieb tract. contra doctrinam Lutheri, und starb 1531. Wo.

van der **KEELE** (Martin.), ein Franciscaner von Tornhout in Flandern, war Professor Theologia zu Löwen, schrieb comment. in IV libros sententiarum; speculum christiani hominis; Sermones de X præceptis; Sermones de sacramentis ecclesiæ; Sermones in epistolam ad Ephesios; arithmetica divina s. de numeris mysticis S. Scripturæ; expositionem itinerarii mentis in Deum D. Bonaventuræ per sermones distributam; ließ auch comment. in Esaiam und Sermones de tempore & Sanctis im Manuscript, und starb 1511 den 13 März. A. Sw.

KEEPE (Henr.), geböhren in London, um 1632, schrieb Monumenta westmonasteriensia, wie auch im Englischen die Genealogie der Königin Anna und Prinz Georgens von Dänemarch, von 1000 bis 1684, und starb 1688. Wo.

KEERIUS, siehe Kær.

KEGEL (Daniel Otto), von Quedlinburg, ein Philosophus und Historicus, ward 1684 zu Wittenberg Magister, und schrieb dissert. de Polytheismo gentium profligato; die durchlauchtige Sam. von Quedlinburg 2c.

KEGELIUS (Phil.), von Heßstadt im Mansfeldischen, war eine Zeitlang Pringen-Informator zu Lüneburg, lebte hernach und noch 1611 als ein Privatus zu Lüneburg, wendete seine Zeit auf Verfertigung erbaulicher Bücher, und schrieb thesaurum piarum precum; dulce refrigerium s. consolationes in afflictionibus & persecutionibus; de miserrima & calamitosa miseria conditionis humanæ; 12 geistliche Andachten; geistliche Kampf-Schule; geistlichen Wegweiser nach dem himmlischen Vaterland und ewigen Leben; geistliches Malefiz-Recht. Mol.

KEHRBACH, siehe Kærbagh.

KEIDENAUER, siehe Aaron ben Samuel.

KEILHACKER (Joh.), ein Philologus, geböhren zu Osterfeld, wurde 1699 an der Nicolai-Schule zu Leipzig Conrector, 1702 aber zu Annaberg Rector, schrieb dissert. de museo alexandrino; den curiculen Hofmeister, unter dem Nahmen Ferd. Neoburgi in 2 Theilen, den M. Theod. Berger 1731 vermehrt und verbessert auflegen lassen; sciagraphiam hominis politici; die durchlauchte Conference; Programmata, und starb 1708 den 12 März, im 40 Jahr. SN.

KEILING, siehe Keuling.

KEILL (Jac.), ein Medicus und Bruder des hernach folgenden englischen Medici Johannis, war 1673 in Schottland geböhren, und hielt, nachdem er seine Reisen verrichtet hatte, mit grossem Zulauff Lectiones anatomicas zu Oxford und zu Cambridge, erhielt auch ardem leßtern Orte die Doctor-Würde. Im Jahr 1700 setzte er sich zu Northampton, trieb alda eine starke Praxis medicam, und starb im ledigen Stande 1719 an einem Krebschaden, den er im Munde hatte. Seine Schrifften sind: *Anatomy; an account of the death and dissection of John Bayles of Northampton reputed to have been 130 Years old; de viribus cordis epistola; an account of animal secretion, the quantity of blood in the human body and muscular motion; medicina statica with tables, never published by any writer before.* B.

KEILL (Joh.), ein Weingärtner in dem württembergischen Dorffe Gärtingen, welcher 1648 im Februar durch vorgegebene englische Erscheinungen und wunderbare Blut-Zeichen an Weinstöcken, wie auch durch verschiedene in Druck gegebene aber gleich confiscirte Schrifften und Lieder, grosses Aufsehn gemacht, daher ihn Herzog Eberhard III examiniren, und nach entdecktem Betrage mit Ruthen auspeitschen lassen, obwohl ihn Spence vor einen frommen Mann gehalten, und Arnold gar zu einem Propheten machen wolten. Sweline kleine württemberg. Chronick. Caroli würtemb. Unschuld. Fi.

KEILL (Joh.), ein englischer Medicus, war von Geburt ein Schottländer, legte sich sonderlich auf die Physic und Mathematic, wurde Socius Collegii balnionensis, ein Mitglied der königlichen Societät der Wissenschaften, und hernach Professor Astronomiæ sabbianus zu Oxford, auf welcher Academie er auch zuerst Collegia experimentalia gelesen. Er mischte sich in die Handel von Erfindung des Calculi differentialis, und ließ eine Schrift für den Herrn Newton in das Journal literaire setzen, woraus es dazu kam, daß die Sache von der königlichen Societät in Engelland untersucht, und auf derselben Verordnung das bekannte commercium epistolicum 1713 gedruckt wurde. Als man ihn 1715 zum Secretario der Societät machte, nahm er sich der Sache noch mehr an, und ließ einen Extract aus dem Commercio, wie auch eine neue Vertheidigung Newtons gegen die histoire de l'Academie des Sciences, in das Journal literaire setzen, darinne er die Herren Bernoulli, Hermannen und andere

re ant

re angriff, welches hernach zu viel heftigen Verantworrungen Gelegenheit gegeben. Er schrieb: *an examination of Dr. Burnets Theory of Earth together with some Remarks on Whiston's new Theory of the Earth*, so er auch 1698 lateinisch heraus gehen lassen; *Introductionem ad veram physicam*; *Lectures of experimental philosophy*; *Introductionem ad veram astronomiam*, welche er auch hernach englisch heraus gab; ließ auch viel *Observationes* in die *Philosophical transactions*, und eine Vertheidigung seines Verweises pro existentia vacui wider den Hrn. Christ. von Wolff in die *Acta Eruditorum* 1710 p. 11 sqq. setzen; gab *Euclidis elementa* mit einer Vorrede heraus; machte sich aber durch seine Bitterkeit und Partheylichkeit, sonderlich bey den deutschen Mathematicis, sehr verhasst, auch in seinen meisten Schriften des Plagii verdächtig, und starb zu Ausgange des 1721 Jahres zu Orford, nicht viel über 40 Jahre alt. NZ.

KEILLIN (Elisabeth Margaretha), geborne Mügin, D. Andrea von Keil, sonst Cunei genannt, Erbherrn auf Groß- und Klein-Rösen, auf Nieder-Röblingen, unterschiedener Fürsten und Grafen Rathe und Leib-Medici Eheliebste, hatte große Wissenschaft in der Medicin und Chymie, schrieb ein *Hebammen-Buch*, und starb 1699 den 10 Sept. Pau.

KEIMANN (Christian), ein Böhme, geboren zu Kratzschau im Pilsner-Kreise in Böhmen 1607 den 26 Febr. wurde Philosophia Magister, Poeta laur. caesar. und anfangs Corrector, hernach aber 1638 der Schule zu Zittau Rector, schrieb *Mnemofynem sacrum*; *Enchiridion grammaticum*; *Tabulam declinationum, motionis, comparationis &c.*; *Rhetoricam* in Versen; *Logicam, Arithmeticam*, welche hernach unter dem Titel *Pædia scholastica compendiosa* heraus gekommen; *Libellum de variis in romano Imperio valentibus nummis*; *Jo. Posselii Epistolas & Evangelia versibus græcis reddita*; *Adel und Trost der Gläubigen aus der Bluts-Freundschaft des im Fleisch geoffenbarten Gottes, Jesu Christi*; *Kleine Gedächtniß-Bibel*; versfertigte auch die bekannten Gesänge: *Hosianna! Davids Sohn &c.* Sey gegrüßet Jesu gütig &c. *Meinen Jesum laß ich nicht*, auf Churfürst Joh. Georgii I zu Sachsen Wahlpruch, welcher letztere sonst mit Unrecht Joh. Risten zugeeignet wird &c. und starb den 12 Jan. 1662, im 55 Jahr, nachdem er den Tag zuvor, ehe er sich legte, seinen Schülern eine netzte deutsche Ode dictirt, darinne die letzte Rede eines Gelehrten aus dem Grabe enthalten. *Christ. Weisii memoria* Christ. Keimanni, Zittav. 1689, 4.

KEIRA (Sim.), siehe Simeon.

KEISERS (Nic.), ein holländischer Dominicaner-Mönch von Harlem, hielt sich 1577 zu Eöln auf, und schrieb *commentaria in symbolum apostolicum*, so bey den Dominicanern zu Eöln 1671 noch im Manuscript befindlich gewesen. Ech.

KEITH (Joh.), siehe Kethus.

KEITH (Rob.), ein Franciscaner aus Schottland, lehrte zu Ypern um die Mitte des 14 Seculi, und schrieb *harmoniam evangelistarum*. Fa.

KELLAEUS (Radulphus), ein irrländischer Carmeliter-Mönch zu Kildar, war 1336 Procurator seines Ordens, hernach Advocatus generalis, endlich 1345 Erzbischoff zu Cashel, schrieb *de jure canonico*; *epistolas*, und starb den 20 Nov. 1361. Bal. Fa.

KELLawe, oder Kellanus, (Gualterus), ein englischer Carmelite zu Alverton, schrieb *Quodlibeta theologica*; *determinationes*; *Sermones*, und starb 1367. Pit. Fa.

KELLENBENTZ (Bartholomæus), ein JEtus, hat 1656 einen gelehrten Tractat *de renupciatione successuonum familiarum illustrium* zu Stuttgart in 8 ediret, welchen Jo. Schilter 1701, nebst andern, gleicher Materie, mit Anmerkungen zu Straßburg in 4 heraus gegeben, und der nachmahls besonders 1703 zu Rotenburg in 8 aufgelegt worden.

KELLER, siehe Cellarius.

KELLER (Adam), ein JEtus zu Basel, lebte zwischen 1607 und 1618, und schrieb: *chiragogicos libros 3 de officii juridico-politicis*; *tract. de jure succedendi ab intestato*.

KELLER (Georg. Heine), ein württembergischer Theologus, geboren zu Hörnberg 1624, studirte zu Tübingen, ward daselbst Magister und Repetens, 1653 Diaconus zu Kirchheim unter Teck, 1659 tübingsch- und bebenhausischer Special-Superintendens und Pfarrer zu Werendingen, 1661 Special-Superintendens und Stadt- & Pfarrer zu Böblingen, 1670 Doctor und Prof. Theol. extraord. und Superattendens des fürstlichen Stipendii zu Tübingen, 1681 Prof. Theol. ordin. und Decanus der Kirche daselbst, 1697 Probst und Procancellarius, 1699 aber Abt zu Alpirspach, schrieb *disput. de remissione peccatorum in veteri testamento contra Joh. Coccejum*; *de auditu verbi divini*; *de malo inhabitante*; *de reformatione ecclesiæ*; *de ecclesia infantum*; *de magistratu politico*; *dissert. de convenientia & disconvenientia Abarbanelis inter Mosen & Jeremiam ad Deut. XVIII, 15-18*; *de Messia Jehovah, ad Psalm. II, 7*; *Leichpredigten*, und starb 1702 den 1 Oct. im 78 Jahr seines Alters, und 50 seines Amtes. Fi.

KELLER (Jac.), ein Jesuite, geboren zu Seckingen 1568, wurde Rector des Collegii zu Regensburg und München, wie auch Reichs-Vater des Herzogs von Bayern, hielt 1614 zu Neuburg mit Seilbrunnern ein hitziges Religions-Gespräche, schrieb *tyrannicidium*; *agoniam Hailbrunneri*; *Papatum catholicum*; *absurditatem prædicantium in colloquio ratibonensi*; *Rhabarbarum & rubum galilæanum pro Lud. Camerario*; gab ohne Meldung seines Rahmens *consultationes cum glossis* heraus; item letzte Selung Jac. Seilbrunner contra *Colloquium neoburgense*; wird auch für den Autor der 1621 ohne Namen

men heraus gekommenen, und von Fabiano Zereyniano (i. e. Jac. Kellero f. Cellario) 1624 und 1625 in 4 Theilen deutsch und lateinisch fortgesetzten Cancellariæ secretæ anhaltinæ, von der man einige Stücke in *Lundorpii Actis publicis* T. II p. m. 352, 385 & 1022 sqq. findet, gehalten, und starb zu München 1631 den 23 Febr. Al. B.

KELLER (Samuel), ein Medicus von Anhalt, lebte zu Ausganges des 17. Seculi, und übersezte Georg. Melichii in italiänischer Sprache geschriebenes Dispensatorium ins Lateinische, welche Version zu Wittenberg 1586 in 4 gedruckt worden. Ke.

KELLET (Edmund), ein englischer Prediger in Somersetshire, und Canonicus zu Exeter, um 1642 schrieb in Englischen *Miscellanea theologica*, fol.; it. *de triplici coena Domini*, fol. und Predigten. Wo.

KELLEY (Eduard), sonst auch Talbot genannt, geboren zu Worcester in Engelland, den 1. Aug. 1555, legte sich, als er eine Zeitlang die Apotheker- oder Notariat-Kunst getrieben, er aber wegen seines übeln Verhaltens zu Lancaster die Ohren verlohren, nebst der Chymie auf allerhand verbotene Künste, wolte aus einem unlängst begrabenen Leichnam zukünftige Dinge erforschen, gieng mit Joh. Dee, der ihn zu den Handlungen mit den Geistern gebrauchte, nach Pohlen und von dar nach Böhmen, brachte sich allda bey dem Kaiser Rudolpho II durch ein Gold-Pulver, welches er dem Dee soll entwendet haben, vergeltet an, daß ihn derselbe zu seinem Chymico bestellte, und 1590 unter den böhmischen Adel versetzte. Allein sein Betrug ward offenbar, und er gerieth darüber ins Gefängniß, aus welchem er sich an einem Seil herunter lassen wolte, aber einen unglücklichen Fall that, und kurz hernach 1595 verstarb. Unter seinen Schriften sind 2 Gedichte von der Chymie und dem lapide philosophorum zu Hamburg gedruckt, und einige Discourse, welche in Merici Casauboni Erzählung von Joh. Dee mit vorkommen. HL.

KELLINGHUSEN (Andr.), ein Pastor der protestantischen Kirche zu Dublin in Irland, zu Anfange des 18. Seculi, von Glensburg, hat *Liturgiam Hybernorum ecclesiasticam* in englischer und deutscher Sprache zu Dublin 1710 ohne Vorsetzung seines Namens edirt. Mol.

KELLINGHUSEN (Christoph.), ein Hamburger, studirte 1566 zu Löben, ward 1576 zu Basel der Rechte Doctor, und nicht lange darnach ostfriesländischer Rath, hatte zu seinem Symbolo: *unica sis vitæ regula Christe meæ*, schrieb *de præcipuis rebus gestis Joh. Ranzovii* in Versen; *narrationem de sepultura & exequiis dicti Ranzovii*; *carmina*, und starb unversehrthet in seinem besten Alter. Mol.

KELLNER, siehe Cellarius.

KELLNER (David), ein Medicus und Chymicus zu Nordhausen, von Gotha bürtig, studirte zu Helmstädt, ward 1670 daselbst Doctor, schrieb *dissert. de officum constitutione naturali & præternaturali; de empye-*

*mate; artem separatoriam, oder Scheide-Kunst; synoplin musei metallici Ulyss. Aldrovandi; hoch-nutzbare und bewährte edle Bier- & Brauer-Kunst, ohne Rahmen, die er 1710 mit seinem Rahmen auflegen lassen; Unterricht von offenen Schenkeln und Bein-Schäden, den er 1690 unter dem Titel curiæ ser Schenckel-Diener edirt; Berg- und Salzwercks-Buch; gab Mart. Schmuckens *erarium chymicum* oder chymische Schatz-Kammer, vermehrt; Joh. Bernh. Horns *synoplin metallurgicæ*; oder Anleitung zur Probier-Kunst, in 15 Tabellen; *Ejusd.* Anschlag und Bedenken, wie vierwillen antimonialischen Erzte, so gold- und silberhaltig seyn, zu gute gemacht, auch über ihren ordentlichen Gehalt angereichert werden können; *Anonymi praxin metallicam curiosam*, oder experimentirte Schmelz-Proben, nebst einer Beschreibung der Schmelz-Arten, Berg-Städte und Schmelz-Hütten, it. von Röstern, Schmelzen, Seigern und Scheiden u. J. E. R. *viam regiam naturæ &c.* heraus.*

KELLNER (Hartwig), ein gechrönter kaiserlicher Poet von Lüneburg, war 11 Jahr zu Pöehoe Schul-College, begab sich aber 1657, als dieser Ort von den Schweden eingeäschert worden, nach Hamburg, und schrieb geistliche Tages- & Uebung; *epicedia*; die 7 Buß-Psalmen in Verse übersetzt. Mol.

KEME (Samuel), aus Leuden, war erst ein Prediger der englischen Kirche, nahm hernach 1641 die Parthey der Feinde des Königs, wurde bey dem Regiment des Grafen von Denbigh zugleich Capitain und Feld-Prediger, da er denn brav mit plünderte, und gegen den König aufs eifrigste predigte, unter dem Schein einer Heiligkeit, seinen Wollüsten fleißig nachhieng, und sich in alle Sättel schickte, auch bey Königs Caroli II Wiederkunft wieder gut königlich wurde. Er ließ einige Predigten, und starb 1670 den 22 Octob. Wo.

KEMMEL (Joh.), ein Ungar von Leutschau, studirte zu Wittenberg, wo er auch die Magister-Würde erhielt, wurde darauf erst Conrector, hernach Director in seiner Vaterstadt, gab aber solchen Dienst einiger Verdrießlichkeiten wegen, die er sich durch seine spitzige Feder zugezogen, auf, wurde Pfarrer zu Schmölitz in Gründen, und von dar zwar hernach vertrieben, aber auch wieder in sein Amt zurück berufen. Er hat um 1682 florirt, und verschiedene Predigten heraus gegeben. Cr.

KEMPE (Alexius oder Axel Andrea), ein Schwede, war auf der Academie Albo Bibliothecarius, und der philosophischen Facultät Adjunctus, hernach Philosoph. moralis und Histor. endlich Juris Profess. daselbst schrieb *Ethicam*; *Politicam*; *dispp. de homicidio & defensione sui necessaria*; *de subditis inferioris conditionis & divisione subditorum ratione societatis; de sole*; *de principiis actionum moralium &c.* und starb den 4 Jan. 1682, im 59 Jahr. W. d.

KEMPE (Andreas), ein aus Schweden vertriebener Medicus, oder vielmehr Medicaster, vorher ein Sol-

dat

bat und Stücknecht, gieng, als er 8 Jahr in Norwegen practicirt, 1675 nach Hamburg, und schrieb 1688 Israelis erfreuliche Botschaft. Weil er nun solches einem Juden, der Königin Christina Residenza dem Texeira dediciret, und auf Christum darinne gelästert, wurde er gefangen gesetzt, endlich aus der Stadt verwiesen, und starb 1689 zu Altona. Man hat auch von ihm annoch: Anatomiam abieris in schwedischer Sprache, so auch deutsch unter dem Titel: Anatomirter Tannenbaum, heraus gekommen; schwedische Standart erhöhet; die Sprachen des Paradieses. Mol. Arn. *Schulkeri* innocentia Theol. hamburg.

KEMPE (Bartholdus), ein lutherischer Doctor Theologia, von Lübeck, geböhren den 31 März 1655, studirte zu Lübeck, Gießen, Wittenberg, Leiden und Copenhagen, predigte am leßtern Orte einstens vor König Christiano V mit solchem Applausu, daß er ihm eine Hofprediger-Stelle anrug, ward aber 1685 Superintendens zu Parchim im Mecklenburgischen, und in eben dem Jahre Doctor zu Kiel, schrieb: Diss. opusculam Andr. Wissowatii tractatui de religione naturali, de rationis usu in controversiis etiam theologicis ac religiosis adhibendo; Leichpredigt über 1 Joan. I, 7 &c. und starb 1691 den 14 Jun. unverheyrathet. Mantzebii schediasma de Superintendentibus parchimensibus. Mol.

KEMPE (Cornelius), ein Friesländer von Doornum, studirte zu Eöln, wurde daseibst Magister Philosophia, bekleidete hernach zu Gruningen und in seiner Vaterstadt ein und andere Ehrenstelle, schrieb de origine, firu, qualitate & quantitate Friis & rebus a Friis olim præclare gestis libros tres, die zu Eöln 1588 gedruckt worden, und starb zu Gruningen um 1587. Sw.

KEMPE, oder Kempenskioeld, (Samuel), ein Schwede, aus der Landschaft Mericia, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, war Professor Eloquentia und Logices an dem Gymnasio zu Streguäs, wurde darauf Secretarius bey der Ritterschaft, endlich aber in den Adelsstand erhoben, und zum königlichen Cammer-Secretario gemacht. Er schrieb Historiam Gustavi I, Sueciae regis. Leb.

KEMPE (Stephan.), ein Hamburger aus dem 16 Seculo, studirte zu Rostock, ward Magister, und trat daseibst in den Capuciner-Orden, kam hernach 1523, als er vorher die lutherische Lehre von Joachim Slätern gefasset, in seine Vaterstadt einiger Geschäfte wegen, und predigte in dem dasigen Capuciner-Kloster verschiedne mal mit so großem Zulauf der Bürgerschaft, und so gut evangelisch, daß er in noch ermeldelem Jahre zum ordentlichen Prediger allda bestellet wurde. Er gab also den ersten Reformator daseibst mit ab, und achtete weder die Verfolgung noch die Streitigkeiten mit den Catholischen, legte auch, als er 1527 Pastor an der Michaelis-Kirche worden, seine Mönchsstutte ab, hielt 1528 mit den Catholischen

Gelehrt. Lexic. T. II.

eine öffentliche Disputation auf dem Rathhause, wohnte 1529 dem Colloquio zu Flensburg bey, richtete 1530 zu Lüneburg den evangelischen Gottesdienst ordentlich ein, schrieb in niedersächsischer Sprache: Bericht, wann die Messe, Predigten und Ceremonien der Papisten in Hamburg abgekommen; Antwort an den Abt von St. Michael zu Lüneburg; verschiedne Streitschriften mit den Catholischen, verfassete auch nach einiger Meinung die Kirchen-Ordnung der Stadt Lüneburg, und starb zu Hamburg den 23 Oct. 1540. Mol.

von **KEMPEN** (Martin), ein Philologus, geböhren 1642 den 5 Jun. zu Königsberg in Preußen, ward zu Jena, allwo er einige Jahre studirte, 1665 nach erhaltenem poetischen Vorberfranze, Magister, auch nachhero ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, und nachdem er sich in Engelland, Dänemark und Holland umgesehen, churfürstlich-brandenburgischer Historiographus, auch 1677 von dem Kayser in den Adelsstand erhoben, und starb 1683 den 31 Jul. zu Königsberg. Er gab das geistliche in längerer lieber, und andere Sammlungen verschiedener Gedichte; eine Abhandlung von der heroischen Poesie der Deutschen; Dispp. de cruce, de statu ecclesiae armenicae, welche letztere Disputation er unter D. Gerhard zu Jena gehalten; Charismatum sacrorum triadem, seu bibliothecam Anglorum theologicam, cum appendice de regia societate londinensi; opus polyhistoricum disputationibus 25 de oculis, subnexisque de Judæ Ischariote ingenio, vita & fine, sacris epiphyllidibus absolutum; zwölf Betrachtungen zu Erweckung der Gottseligkeit; Tr. von der Genadenwahl und Reprobation der Ungläubigen, heraus; übersezte aus dem Englischen ins Deutsche: Car. Richardson's gefallenen, doch wieder aufgerichteten Petrum, und verzweifelnden Judam, unter dem Rahmen des Erkohrenen; wie auch Jos. Hall's Geistes-Rath, mit Anmerkungen, und hinterließ ein großes Werk de origine marchionum brandenburg. im Manuscripte. Arnold.

KEMPENSKIOELD, siehe Kempe (Sam.).

KEMPER (Joh.), ein bekehrter polnischer Jude, vorher Moses Cracoviensis genannt, nahm die evangelische Lehre an, profitirte zu Upsal die Hebräische Sprache, und starb daseibst 1714. Er hinterließ eine hebräische Uebersetzung des neuen Testaments mit kurzen Anmerkungen, ingleichen 5 Schriften, die er aus dem Buche Zohar zusammen getragen, darinne er alles, was zur Befestigung der christlichen Religion dienet, sorgfältig beygebracht. Deren Titel ist: *אבן חן*, baculus Jacobi, oder virga Moysi, davon Andr. Torrellius eine Probe seinem Buche, Phosphorus orthodoxæ fidei genannt, einverleibet hat; *באר היטב*, excepta in Exodum, Leviticum, Num. & Deuter. W.

KEMPF (Johann), ein Francke von Staffelstein, und hernach Diaconus zu Gotha, starb 1625, und verfertigte

PPP ppp

tigte

tigte das Lied: Wenn ich in Todes Nothen bin zc. *Sagittarii historia gothana*.

KEMPH (Nicolaus), ein Carthäuser-Mönch von Strassburg, und des Nic. von Dinkelspühl Schüler, ward 1451 Prior der Carthause zu Schemnitz in Ungarn, schrieb *Dialogum tripartitum de recto studiorum fine ac ordine & fugiendis vitæ vanitatibus*; de discretione, die in *Pezii bibl. ascet.* stehen; regulas grammaticales; disputata super libris posteriorum *Aristotelis*; alphabetarium divini amoris, welches einige lieber Joh. Gersoni, andere Joh. Nidero zuschreiben wollen; de proponentibus religionis ingressum; memoriale primorum principiorum in scholis virtutum seu modum vivendi in ordine; de charitate; de peccatis charitati contrariis; de suspicionibus; de tendentia ad perfectionem; de modo confitendi venialia peccata; de affectibus formandis in horis; expositionem canonis & totius missæ; de capitulo religiosorum; de colloquio; super statuta ord. Carthus.; de stabilitate; de tribus essentialibus omnis religionis; de sollicitudine superiorum erga subditorum salutem; de confirmatione & regula approbata ord. Carthus.; de regno Dei; de ostensione regni Dei; tres gradus ascendendi in triplici triclinio mentis; de mystica theologia in 5 Theilen; expositionem Cantici Cantic. in 8 Büchern; de modo perveniendi ad perfectam Dei & proximi dilectionem; sermones super evangelia, super epistolas, in festa Sanctorum &c. welche ermeldter *Pez T. IV bibl. ascet.* in prolegom. erzehlet, und starb 1497, in die 100 Jahr alt.

von **KEMPIS** (Thomas), siehe Thomas von Kempen.

KEN (Thomas), ein Engländer von Berghamstedt in der Provinz Hereford, geboren 1637, studirte zu Winchester und Oxford, wurde 1664 Magister, und 1679 Doctor Theologia, that darauf eine Reise nach Rom, wurde nach seiner Zurückkunft Pfarrer zu Woodhay, Capellan bey des Prinzen von Dranien Gemahlin, und Canonicus zu Winchester, endlich 1684 Bischoff zu Bath und Welles, und widersezte sich heftig der Einführung der catholischen Religion, war auch einer von den 6 Bischöffen, die dem Könige eine Bittschrift wider eine zum Vortheil der Römisch-Catholischen gemachte Verordnung übergaben, weswegen er in den Tower gesetzt, bald darauf aber wieder losgelassen ward. Weil er nach der Zeit König Wilhelm III nicht erkennen, noch ihm schwören wollte, wurde er 1690 suspendirt; dankte aber darauf völlig ab, und starb zu Longe Leate, indem er nach Bath, um sich der dazigen Wasser zu bedienen, auf der Reise war, den 19 März 1710. Man hat von ihm ein Gebetbuch, das er vor die Schule zu Winchester drucken lassen, nebst einigen Predigten, welche Savokins der Beschreibung seines Lebens begefüget. B.

KENDALL (George), ein presbyterianischer Prediger zu London, von Coston in Devonshire, ohnweit Excester 1610 geboren, studirte zu Oxford, war an-

sangs Rector zu Miffland in Cornwall, nahm 1654 den Gradum eines Doct. Theologia an, war ein grosser Feind der Arminianer und Socinianer, schrieb ein Werk Für pro tribunali, seu examen dialogismi, qui inscribitur *Fur predestinatus cum orat. de doctrina neopelagiana & vita Guil. Twissi*; wie auch im Englischesen vindicationem doctrinae vulgo receptæ in ecclesiis, de speciali gratia & favore electis a Deo in Christi morte destinatis; digressiones de impossibilitate novorum actuum immanentium in Deo; librum de perseverantia Sanctorum contra Johan. Goodwin; apologiam contra Magistrum Thomam Horne &c. und starb 1663, 19 Aug. W. d. Wo.

KENDALL (Richard), ein englischer Grammaticus, war gegen die Mitte des 15 Seculi berühmt, und schrieb de legibus constructionum; de verborum ornatu; de componendis epistolis; de dictamine prosaico & metrico; æquivocorum exempla &c. Bal. Pit. Fa.

KENDI, Alkendi, diesen Namen haben verschiedene unter den arabischen Scribenten von dem Stamm Kenda geführt. Des Abi Anari Ebn Jusuf Alkendi, der de memorabilibus Egypti rebus und de eminentioribus Egypti judicibus geschrieben, erwehnet Zerbelot. Von einem andern dieses Namens, der wegen seiner trefflichen Gedichte von seinen Landesleuten so hoch als Virgilius von den Römern geachtet wird, stehet in der Historia Tamerlanis des Ahmed Arabschah, die Golius heraus gegeben, einige Nachrichst. Der berühmteste unter allen aber ist Abu Jusuf Jakub Ebn Eshak Alkendi, ein nach der Masse seiner Zeiten grosser Philosophus, welchen einige auch Alkindi und Alchindi schreiben. Siehe von demselben den Artikel Alchindus.

KENET (Richard), siehe Cuneus.

KENICIUS (Petrus), ein Schwede, aus Bothnia, war Logices, bald darauf Theologia Professor zu Upsal, darnach Bischoff zu Scaren, endlich Erzbischoff zu Upsal; gab verschiedene Disputationes, vornemlich synodales; Compendium theol. *Matthiae Hænenferi* mit einer Präfation; admonitionem ad poenitentiam & celebrationem anni jubilei; drey Predigten über das erste Cap. des ersten Buchs Moses; Leichen-Predigten zc. heraus, und starb den 3 Febr. 1636, im 81 Jahre. W. d.

KENINGALE, oder Kenyngale, (Jo.), ein englischer Carmelit von Norwich, überbrachte dem Pabst Martino V des Thomæ Waldensis doctrinale ecclesiæ, wurde nachgehends des Herzogs von York Beichtvater und Carmeliter-Provincial in Engelland, schrieb de itinere suo; in *Aristotelem de animalibus*; zwölf Oster-Predigten, und starb 1451. Bal. Pic. *Alegre Paradis Carmelit.* Fa.

KENNETT (Basilus), ein Engländer, studirte zu Oxford in dem Collegio Corporis Christi, dessen Socius er auch ward, gieng 1706 als Prediger zu der englischen Kaufmannschaft nach Livorno, wo er in Anse-

Ansehung der Inquisition in grosser Gefahr stand. Im Jahr 1713 kam er wieder nach Engelland, wurde Präsident des obgedachten Collegii zu Oxford, nahm auch die Doctor-Würde in der Theologie an, schrieb *Lives of the greek poets; Roman antiquities; Sermons preached at Leghorn*, übersehte auch *Pufendorfs jus nat. & gentium* ins Englische, und starb 1714. B.

KENNETT (White), ein Bruder des vorigen Bassili, geboren den 10 Aug. 1660, studirte zu Oxford in St. Edmundshall, erhielt nach erlangter Ordination verschiedene geringere Stellen, wurde aber wenig Jahre hernach Vice-Principal von St. Edmundshall. Als er noch Pfarrer zu Amersden in Oxfordshire war, hatte er den D. Georg Hickes bey sich, und erlernte von ihm die sächsishe und andere nordische Sprachen. Zu Ende des 17 Seculi nahm er den Gradum Doctoris Theologiae an, und 1700 ward er Prediger zu St. Botolph Aldgate, bald hernach in die Gesellschaft de propaganda fide aufgenommen, und gab 1706 eine Historie der Unternehmung dieser Gesellschaft heraus, wurde endlich 1718 Bischoff von Peterborough, schrieb ausser vielen Predigten, *parochial antiquities; an account of the Society for propagating the Gospel; the case of impropriations; bibliotheca americanæ primordia; monitions and advices delivered to the clergy of the diocese of Peterborough &c.* und starb den 19 Dec. 1728. B.

KENT (Joh.), ein englischer Philosophus, Medicus und Mathematicus um 1482, schrieb de rebus sacris; de herbarum naturis; de animalibus; de re medica; de Goetia ac Theurgia; tabulas astronomiæ, und verschiedenes mehr sowohl in Metro als Prosa. Bal. Pit. Fa.

KENTIGERNUS Elvius, ein Engelländer von Welles und starker Widersacher der Pelagianer, war Bischoff zu Glasgow in Schottland, starb 560, und hinterließ Manuale suorum ministeriorum; lectiones in Ezechielem, Daniele, XII prophetas, in epistolas Pauli ad Romanos & Galatas; de sacramento altaris; de conscientia & synthese; originalia Patrum; tr. super confessiones Augustini; de modo significandi; lectiones scientiarum; quæstiones dialecticas; de tempore; de anima, causis animæ, differentia spiritus & animæ; de instantibus; de divisione entis; in Boethii divisiones, it. de consolatione; sophistram grammaticalem & logicalem; de unitate formarum; de universalibus; in Aristotelis physica, metaphysica, parva naturalia &c.; expositionem literarum sententiarum; commentarios theologiae; quodlibeta; orationes &c. Bal. Pit. Fa.

KENTMANN (Johannes), ein Medicus, geboren zu Dresden 1518, studirte auf unterschiedenen Academiis von Deutschland, gieng nachmals in Italien, hörte 2 Jahre zu Padua die berühmtesten Aerzte, wurde nach seiner Zurückkunft Stadt-Physicus zu Torgau, untersuchte sonderlich die Mineralien mit vieler Mühe, legte sich auch deswegen ein eigenes Natur-

ralien-Cabinet an, und florirte um die Mitte des 16 Seculi. Er schrieb ein Regiment, wie man sich vor der Pestilenz hüten, und was Mittel man davor brauchen solle; nomenclaturam rerum fossilium, quæ in Mithia præcipue & in aliis quoque regionibus inveniuntur; hinterließ auch calculorum, qui in corpore ac membris hominum innascuntur, genera XII descripta cum historiis, welche 2 letztern Tractate der gesünerischen Sammlung de omni rerum fossilium genere, die zu Zürich 1565 in 8 heraus gekommen, mit beygedruckt worden. Er starb, ehe er noch 40 Jahr alt worden, und also ohngefähr An. 1568. Ad. Lin. Pap. Ke.

KENTMANN (Theophilus), ein Medicus, und Sohn Johannis, von Torgau, lebte zwischen 1591 und 1609 zu Halle in Sachsen, und schrieb: Tr. de exhalationibus fumosis & vaporosis, flactuosisque spiritibus in macrocosmo & microcosmo existentibus; tabulam, locum & tempus, quibus uberius plantæ, potissimum spontaneæ, vigent ac proveniunt, experimentem; animæ medicinam ex biblicorum sacrorum concordantiis compositam.

KENTON, oder Chenton, oder Conoduanus, (Nicolaus), ein englischer Carmelit von Suffol, war Provincial seines Ordens, und starb zu London 1468. Seine Schriften sind: Lectiones in Cantica Cantorum; sermones in evangelia und in orationem dominicam; historia Elisæi prophetæ; vita D. Cyrilli Alexandrini; propositiones ad Clerum; positiones theologiæ; orationes; concionum sacrarum libri 2; epistolæ; preces; ordinationes festivitatum &c. Bal. Pit. Alegre paradis. Carmelit. Fa.

KENYNGALE (Jo.), siehe Keningale.

KEPLER (Joh.), ein Astronomus und kaiserlicher Mathematicus, ist als ein Partus septimestris zu viel in dem Württembergischen 1571, 27 Dec. geboren; studirte in dem Kloster Maulbrunn und zu Tübingen, wurde daselbst 1591 Philosophiæ Magister, und fieng sodann allererst an, sich auf die Theologie und Mathesin zu legen; nahm aber in dieser letztern Wissenschaft dermassen zu, daß er 1593 zu einem Professor Mathematum und Philosophiæ moralis nach Grätz in Steyermark berufen wurde. An. 1596 wollte er sich daselbst mit einer adelichen Wittve vermählen, woran er aber von den Eltern so lange gehindert wurde, bis er eine Reise nach seiner Heimat gethan, und die Urkunden seines eigenen Adels herbey geschafft. Nicht lange darauf zohe er wegen der den Protestanten angedroheten Gefahr 1598 nach Ungarn, und legte sich allda mit besondrem Fleiß auf die Astronomie und andere Theile der Mathematic, ward aber auch bald darauf in seine vorige Stelle zu Grätz wieder eingesetzt, und verglich sich folgend 1600 mit dem berühmten Tycho de Brahe, zu dem er selbst deswegen nach Prag gereiset, daß er sich ebenfalls mit den Seinigen zu Prag niederlassen, und ihm

gegen eine anständige Belohnung in seinen Unternehmungen an die Hand gehen wollte. Wie ihn aber die Stände von Steyermark keinesweges entlassen wollten, meldete ihm de Brahe, daß ihn der Kayser zu seinem Mathematico ernennet; worauf er sich zwar seinem Versprechen gemäß 1600 nach Prag erhob, dabey aber um eines viertägigen Fiebers willen, welches er auf dieser Reise bekommen, und womit er sich 10 Monate lang geschleppt, eine geraume Zeit nichts wichtiges zu unternehmen vermögend war. In dem folgenden Jahre präsentirte ihn Brahe dem Kayser Rudolpho II, der ihm hierauf eine Besoldung ausmachte, die ihm jedoch nicht eher, als An. 1602 zum erstenmal, und auch nachgehends zum öftern sehr unrichtig ausgezahlt wurde. Nach dem Tode Rudolphi erzeugte ihm Kayser Matthias besondere Genade, wie er denn auch befahl, daß ihm seine rückständige Besoldung sollte bezahlet werden; er erhielt aber desswegen nicht mehr als zuvor, und mußte zufrieden seyn, daß er ein geringes Jahrgeld von den österreichischen Ständen bekam. An. 1612 schlug er zu Linz seine Wohnung auf, gerieth aber daselbst bald in einen neuen Verdruß; immassen er, weil er sich die Formulam Concordiæ zu unterschreiben geweigert, und die Ubiquitatem corporis Christi nicht zugeben wollen, von den der augspurgischen Confession zugethanen Priestern von der Gemeinschaft ihrer Kirche ausgeschloffen wurde. Nach diesem stellte er sich 1613 auf kaiserlichen Befehl zu Regensburg ein, weil auf dem dasigen Reichstage von Verbesserung des Calenders sollte gehandelt werden, ward auch 1618 von Ferdinando II in der Charge eines kaiserlichen Mathematici vom neuen bestätiget, und blieb zu Linz bis 1626, da er sich endlich wieder nach Prag verfügte, und von dem Kayser, in des Herzogs von Friedland Dienste zu treten, Erlaubniß bekam. Zuletzt war er nicht ungeneigt, auf der Universität Moscov eine mathematische Profession zu übernehmen. Als er aber 1630 nach Regensburg reisete, um zuvor eine Summe Geldes, welche ihm der Kayser versprochen, in Empfang zu nehmen, gieng er daselbst 1630 den 15 Nov. mit Tode ab. Er hat die von Tycho angefangenen Tabulas rudolphinas zu Ende gebracht; und seine übrigen Schrifften sind: *Mysterium cosmographicum*; *epitome astronomiæ copernicanæ*; *chilias logarithmorum*; *de vero natali anno Christi*; *dialogus de calendario gregoriano*; *de eclipsibus solaribus & lunaribus in deutscher Sprache*; *Chronologia mathematica*; *commentarius seu physica cœlestis de stella Martis ex observationibus Tych. Brahei*; *harmonia mundi*; *apologia pro opere harmonices*; *optica*; *dioptrice*; *libri 3 de cometis*; *prodromus dissertationum cosmographicarum*; *nova stereometria solidiorum vinariorum*; *elegia in obitum Tychoonis de Brahe*; *ad Vitellionem paralipomena*; *de stella nova in pede serpentarii libellus*; *phænomenon singulare sive Mercurius in sole visus*; *narratio de observatis a se quatuor Jovis satellitibus*; *strena seu*

de nive sexangula; *ad epistolam Sethi Calvisii responsio*; *eclogæ chronicae*; *ephemerides novæ motuum cœlestium partibus III*; *admonitio ad bibliopolas exteros præsertim italos*; *Tychonis Brahei hyperaspistes adversus Scipionis Claramontani anti-Tychonem*; *Johannis Terrentii Societat. Jesu epistolum ex regno Sinarum ad mathematicos europæos missum cum commentariuncula*; *somnium seu opus posthumum de astronomia lunari &c.* In seinem mysterio cosmographico hat er ein regular Fünfeck erfunden, und vorgegeben; wenn man ihm das Churfürstenthum Sachsen schencken wollte, mit der Condition, daß er dieses hohe Geheimniß sollte geheim lassen, so wollte ers nicht thun. Seine Tage hat er größtentheils in vielem Elend und Armut zugebracht, und sich die letzten Jahre über bey dem Herzog von Sagan aufgehalten. Sonst hatte er einige besondere Meinungen, z. E. daß alle Himmelskörper Leben und Seelen haben, und besonders unsere Erde durch die Winde und Ausdünstung Athem hole ic. In der Theologie und besonders in der Lehre, von der Allgegenwart der menschlichen Natur Christi war er auch nicht allerdings richtig. D. Hansch hat versprochen, dieses Keplers Werke in 22 Volum. in folio drucken zu lassen; welches Vorhaben er 1714 durch ein öffentliches Schediasma bekannt; auch 1718 mit dessen epistolis den Anfang gemacht; welchen er eine accurate Lebensbeschreibung desselben vorgesetzt. *Ulr. Junii progr. de vita & scriptis Jo. Kepleri*, Lips. 1705. Nic. B.

KEPLER (Lud.), ein Sohn des vorigen Johannis, geboren zu Prag 1607 oder 1608 den 21 Dec. studirte auf den deutschen Academiën die Medicin, ward 1627 zu Tübingen Magister, kam 1635 nach Königsberg, ward zu Padua Medicinæ Doctor, practicirte darauf 3 Jahr in Ungarn, gieng so dann wieder nach Königsberg, ward allda altstädtischer Stadt-Physicus, hatte auch den Titel als königlich-pohlnischer und chur-brandenburgischer Hof-Medicus, quittirte aber 1656 seine Bedienung zu Königsberg, weil ihm die dasigen Professores, als sie bey der 1649 alda grassirenden Pest innerhalb 14 Tagen 40 Studenten aus der Communität durch ihre Nachlässigkeit crepiren lassen, er hingegen die übrigen meistens beym Leben erhalten, auch durch Erfindung eines Mittels die Pest völlig vertrieben, sehr auffällig worden, und es bey Hofe dahin gebracht, daß ihm in 6 Jahren kein Salarium ausgezahlt wurde, und wendete sich nach Lübeck, schrieb *Disp. de incubo*; *methodum conciliandarum fæctarum in medicina discrepantium*; *de febris epidemica regiomontana 1649*; *ideam pestis*; *librum Galeni de symptomatum causis secundum theses contractum*; *epistolam de causis sui ex urbe Regiomont. discessus*, die in *Bartholini epistolis* stehen; gab seines Vaters *somnium seu opus posthumum de astronomia lunari* mit Anmerkungen heraus; ließ im Manuscript *methodum conciliandarum fæctarum in medicina continuatam*; *speculum sophicum*; *ba-*
fillicum

filiscum gallo-serpentem monstruosum; *Tych. Brabei vitam & observationes astronomicas; Jo. Kepleri vitam & Hipparchum &c.* und starb den 9 Sept. 1663, im 56 Jahre. Mol. Arnold. Nic. Pro.

KERBECH (Ant.), ein Doctor Theologia von Löven, Augustiner Ordens, des Districts um den Rhein und Schwaben General-Vicarius, wie auch Theologia Professor zu Maynz, schrieb *de sacramentis vet. & nov. legis; colloquium cum calvinista quodam habitum &c.*; übersetzte auch *Franc. Panigarola conciones quadragesimales*, und *vitam S. Theresiae* aus dem Italienischen ins Lateinische, und starb als Prior seines Ordens zu Maynz 1629. Al. Sw.

KERCKHOF (Cornel.), siehe Pynacker.

KERCKRING (Gorthard.), siehe Kirckring.

KERCKRING (Theodorus), ein Anatomicus und Chymicus von Hamburg, oder wie andere anführen, von Amsterdam, aus einem lübeckischen Patricien-Geschlechte bürgerlich, erlernte nebst Spinoza die lateinische Sprache zu Amsterdam, von einem atheïstischen Medico, Franc. van Ende, in dessen Abwesenheit seine gelehrte Tochter zuweilen Lectiones gab, worüber sich zwischen Spinoza und Kerckringio eine Jalousie entsponnen, legte sich hernach auf die Medicin, practicirte einige Jahre zu Amsterdam, heyrathete seine ehemalige Lehrmeisterin die von Ende, nahm die catholische Religion an, und erhielt wegen seiner medicinischen Wissenschaft eine Stelle in der königlichen Societät der Wissenschaften zu London. Er reisete zwar in Frankreich, wollte aber nicht da bleiben, sondern wendete sich nach Hamburg, und weil ihm, da er nicht Doctor war, der Rang streitig gemacht wurde, nahm er von dem Großherzog zu Florenz den Titel als dessen Resident allda an. Er verlachte diejenigen, welche die Arzneykunst nach mathematischer Methode vortragen, erfand das Geheimniß, wie man den Agtstein flüssig machen, und die fœtus damit balsamiren könne, ohne daß hierdurch die Durchsichtigkeit des Agtsteins verändert würde; machte die von Hippocrates zwar angemerckte, aber nachmals vergebene generationem hominis ex ovo wieder bekannt; schrieb *Spicilegium anatomicum continens observationum anatomicarum rariorum centuriam unam; osteogeniam fœtuum*, worüber er von Carl. Drelincourt eines plagii beschuldiget wurde; *anthropogenia ichnographiam*, seu conformationem fœtus ab ovo usque ad ossificationis principia; gab auch *Basilii Valentini curram triumphalem antimonii*, den er ins Lateinische übersetzt hatte, mit seinem commentario zu Amsterdam 1671 in 12 heraus, und starb 1693 den 2 Nov. Seine gesammte anatomische Schriften sind unter dem Titel: Theod. Kerckringii opera omnia anatomica zu Leiden 1717 in 4 zusammen gedruckt worden. Mor. Mol. Ke.

KERGER (Martin), ein Physicus zu Liegnitz, florirte in der letzten Hälfte des 17 Seculi, schrieb *de fermentatione librum phylico-medicum*, so zu Witten-

berg 1663 in 4 gedruckt ist; pflegte bei Curirung der Fieber keine Crisis zu erwarten, sondern rühmte von sich, daß er seit 1649 fast alle febres benignas, continuas & intermittentes ohne Ueberlassen, Purgiren, Schwitzen, oder sonst gewöhnliche Mittel, allein durch ein gewisses medicamentum præcipians glücklich gehoben, versprach solches in seinem syntagmate medico weitläufiger auszuführen, kam aber mit diesem Werke nicht zu stande. Ke.

KERGRE (Augustin), siehe Gerberon (Gabr.).

KERI (Joh.), ein Eremit vom Orden St. Pauli aus Ungarn, lebte um 1660, und schrieb *Philosophiam scholasticam 3 tomis Posonii 1673*, in fol. Cz.

KERKENER, oder Kirchner, (Johann), ein Official zu Braunschweig, von Wernigerode bürgerlich, frequen- tirte 1492 zu Halberstadt, ward 1507 Official, und schrieb 1537 in niedersächsischer Sprache eine Fortsetzung von *Conradi Botbomis chronico-brunsvigentium picturato* bis aufs Jahr 1540, welche der Herr von Leibnitz zuerst bekannt gemacht, und dem 3 Tomo seiner Script. rer. brunsvic. einverleibet. *Leibnitius* in præfatione.

KERKHOVE (Joh. Polyander), siehe Polyander.

KERKHOVE (Petr. Paul.), von Dypnkirchen in Flandern, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und gab *Lud. Guicciardini commentarios de rebus in Europa, maxime vero in Belgio memorabilibus* aus dem Italienischen ins Lateinische übersetzt, zu Antwerpen 1566 in 8 heraus. Sw.

KERKHOVE (Simon), von Gent, war der Hauptkirche St. Bavonis Curio, und hernach Canonicus, schrieb *Elegiam sacram; Bredam invicto Hispan. regi restitutam*, nebst andern poematibus, und starb den 2 Jul. 1625 plötzlich, als er eben auf der Reise nach seinem Landgut begriffen war, im 55 Jahre. W. d. A.

KERKOETIUS (Anton), siehe Petavius (Dionys.).

KERN (Thomas), ein bayrischer Jesuit von Dürckhausen, geboren 1570, starb zu Ingolstadt den 29 Jan. 1633, und ließ *Hier. Drexellii zodiacum christianum* ins Deutsche übersetzt. Al.

KERNATOUX (Franciscus), ein französischer Jesuit, geboren in der Gegend von St. Paul de Leon 1601, lehrte 6 Jahr die Humaniora, und eben so lange die Philosophie, die Moral-Theologie aber 12 Jahr, hatte sich von Jugend an stark auf die Historie gelegt, schrieb auch in seiner Muttersprache *vitam S. Annæ, matris b. V.* und starb den 8 Oct. 1667 zu Vannes. Al.

KERNER (Arnold), ein Medicus von Leipzig, practicirte daselbst zu Anfange des 17 Seculi, war ein eifriger Vertheidiger der Chymie, schrieb *Tetradem chymiatricam*, proponentem præstantiam & in medicina efficaciam auri, argenti, mercurii, antimonii & vitrioli, & medicamentorum ex illis paratorum; erfand einen besondern und in vielen Krankheiten dienlichen Balsam, und publicirte hiervon in deutscher

Sprache seinen kurzen, doch gründlichen Discours von einem köstlichen vegetabilischen Balsam, welcher Tractat zu Erfurt 1618 in 8 gedruckt ist. Lin. Ke.

KERNER (Balthasar), von Ulm, war Philosophia Magister, und erst Diaconus zu Langendenzlingen in der badischen Markgrafschaft Hochberg, darnach Pastor zu Emendingen, zuletzt Prediger in Ulm, schrieb: Jacobs Stab, oder Erklärung der Epistel Jacobi, in 60 Predigten; Judam redivivum, in 35 Predigten über die Epistel Judä; Köstliche Hochzeit: Perlen, in 105 Predigten; Ehren: Krone der demüthigen Esther, oder Erklärung des Büchleins Esther; Predigten über das Buch Ruth und Tobiam, in 364 Predigten, und starb den 10 Dec. 1633, im 51. Jahre. W, d.

KERO, oder Gero, ein Benedictiner: Mönch zu St. Gallen um 720, hat die Regel Benedicti ins Deutsche übersetzt, welche in *Schilteri thesauro antiquit. teuton.* steht, und expositionem in orationem dominicam geschrieben, die Joh. George Eccard nebst der catechesi theotisca monachi weissenburgensis zu Hannover 1713 in 8 edirt. Fa.

KERSBELL (Phil.), ein Theologus und Philosophus von Gent, trat in den Carmeliter: Orden, schrieb de conceptione purissima Virginis deipara; de potestate Papæ; compendium ex *Holcat, Waldens* und *Petr. Palaton* &c. und starb an der Pest 1486. Sw. A.

von **KERSENBROICK** (Herman), ein Historicus aus der Grafschaft Lippe in Westphalen bürgerlich, war von 1548 bis 1550 Rector in Hamm, kam 1550 in gleicher Bestallung an die Dom: Schule nach Münster, mußte aber wegen seines Buches von den anabaptistischen Händeln entweichen: und ob er gleich darauf zu Paderborn das Rectorat erhielt, so verurtheilte doch sein Tractat von den Bischöffen zu Paderborn, daß er auch hier den Abschied erhielt. Er erlangte hierauf das Rectorat zu Werl, wurde aber, weil er den Münsterischen in seinen Verteidigungs: Schriften zu nahe getreten, mit Arrest belegt, und hätte bey nahe das Leben verloren. Seine Schriften sind *Belli monasteriensis contra anabaptistica monstra* gesti brevis atque succincta descriptio in herroischen Versen; *catalogus episcoporum paderbornensium*, welche Schrift fast ganz aus dem Gobelino *Persona* soll genommen seyn; *catalogus episcoporum monasteriensium*, so aber noch nicht gedruckt worden. So liegt auch die große historia belli Anabaptistarum monasteriensis, wegen welcher er von Münster entweichen mußte, noch im Manuscript. Herr Prof. Friedrich Niens hat 1744 zu Leipzig in einem besondern Programmte von diesem Manuscripte Nachricht gegeben. von Steinen Quellen der westphälischen Historie.

KERTZENMACHER (Petrus), ein Chymicus, lebte um 1570, und schrieb: *Alchyamiam*, oder vom rechten Brauch der Alchymie; übersetzte auch Gils-

berti Cardinalis Bericht von Goldirung der Metalle, Polirung der Edelsteine &c. ins Deutsche.

KESELER (Caspar), ein lutherischer Theologus, geböhren zu Schönau bey Hirschberg in Schlessien 1593 den 2 Jun. wurde 1615 Collega der Schule zu Liegnitz, 1619 Pastor zu Gölschau, hernach Diaconus zu Liegnitz, 1634 Pastor daselbst, und endlich der Fürstenthümer Liegnitz und Wohlau Superintendent, wie auch des fürstlichen Consistorii Assessor, schrieb *quinquennium poenitentiae*, oder geistliches Aleeblattslein, in fünf monatlichen Bußpredigten; domum poenitentiae, oder geistliches Buß: Haus, und starb 1662 den 14 Dec. EC.

KESLER (Andreas), ein Doctor Theologia, geböhren zu Coburg 1595 den 17 Jul. wurde, nachdem er zu Jena und Wittenberg studiret, 1623 auf dem Gymnasio in seinem Vaterlande Professor Logices, nachgehends 1625 Superintendent zu Eisfeld und Doctor Theologia zu Wittenberg, ferner Superintendent und Director des Gymnasii zu Schweinfurt, endlich wieder in seinem Vaterlande 1635 General: Superintendent und Scholarcha, schrieb *Theologiam casuum conscientiae*; *examen physicae, metaphysicae & logicae phoriniana*; *protevangelium scholasticae & theologicae explicatum*; *bellum religiosum Petri apostoli & Papae romani*, so 1633 zu Nürnberg auch deutsch heraus gekommen; *methodum disputandi*, so Johann Paul Felwinger 1668 ediret; *responsionem bello ubiquitistico Laur. Foreri oppositam*; *methodum haereticos convincendi*; *disc. inaugural. de allegatione dictorum veteris testamenti in novo*, die man auch bey *Theod. Hackspanii* sylloge disputationum theologico-philologicarum findet; *Disc. contra Laur. Foreri* Tractat, genannt: Ueberschlag über den Augspfel, welche ein sogenannter Nicol. Morgent. th. 1630 verdeutschet; *papistische Disputat. sumpt aus Sim. Schreiners apologia*; *Lutherthum*; *Papstthum*; *Schriftmäßige Erörterung unterschiedlicher Gewissens: Fragen*; *des Herrn Jesu peinlichen Gerichts: Proceß*, in 30 Passions: Andachten; *lutherisches Frandenthul*; *coburgische Erb: Zuldigungs: Predigt*; das bekannte Lied: Keinen hat Gott verlassen &c. auf den Mahnen Katarina &c.; hatte dieses Symbolum: *Sit serpentinus oculus in columbino corde*, Marth. X, 16; und starb 1643 den 15 May, indem ihn der Schlag auf der Engel gerühret, als er eben seine Predigt mit diesen Worten beschloß: O Gott! hilf allen frommen Christen zuvor hinaus, und bete, wer beten kan! *Hagelgans fama posthuma kesleriana*. Fr. W, m.

KESLER (Christoph), siehe Kessler.

KESLER (Jo.), ein Schwabe, war Presbyter zu Geislingen, und ein Poet, lebte um 1495, und schrieb in Versen: *Laudes Andreae apostoli & Nicolai, myrensis episcopi*. Fa.

KESLER (Jo.), ein Priester an der St. Lorenz: Kirche zu St. Gallen, in dem Anfange des 16 Seculi, hat

hat Prosopopoeiam sub bibliothecae sangalsensis personaa, welche in Goldasti scriptor. rerum allem. T. III steht; vitam Joach. Vadiani, und Anmerkungen über dessen Gallum; in deutscher Sprache aber ein grosses Werk von Chroniken geschrieben. Fa.

KESLER (Joh.), ein Hollsteiner, war um 1662 hollstein-gottorpischer Feldprediger, hernach Pfarrer zu Campsen in Hollstein, schrieb *Ovem ruminantem*; evangelischen Wegweiser recht zu glauben, christlich zu leben und selig zu sterben, aus den Sonntag-Festtags-Evangelien gezeiget; evangelische und epistolische dreyfache Schnur, oder Erklärung der Evangelien und Episteln; das ewige Wohl und Wehe, oder kurzen Bericht von der Seelen Zustande und Beschaffenheit nach dem Tode; und starb 1675 im Merz. Mol.

KESLER (Johann Conrad), ein reformirter Theologus zu Bremen, geboren zu Braunsfels 1673 den 16 May, studirte zu Mannheim, Heidelberg, Zürich, Bremen und Gröningen, ward 1698 abjungirter Prediger an der St. Johannis-Kirche, und bald darauf ein ordentlich Mitglied des Ministerii; An. 1700 der griechischen und anderer ausländischen Sprachen Professor am Gymnasio, 1702 Prediger zu St. Martini, und 1704 Professor Theologia. Er hatte in Rabbinicis und den morgenländischen Sprachen wenig feines gleichen, schrieb ein Buch: de convenientia Hebraeorum & Graecorum; Rettung der Orthodoxie Herrn D. Joh. Just Breithaupts; Herrn Sebast. Edzardi verlorne Sache; Kraft der Wahrheit wider der Seb. Edzardi; Diss. de historia Henochi, Gen. V, 21-24; de sacerdote comburente vaccam rubram; und starb 1710, 8 Mart. Leb.

KESLER (Thomas), ein Chymicus zu Strassburg, lebte um 1629, und schrieb: 500 auserlesene chymische Processe, die 1666 unter dem Titel: *Keslerus redivivus*, zu Frankfurt aufgelegt worden; übersehte auch Joh. Overcetani drey Tractate, 1) vom Ursprunge und Ursache der Metallen, 2) von Zubereitung der mineralischen Urzneyen, und 3) wie man Büchsen-Schüsse curiren soll, aus dem Latein ins Deutsche.

KESS (Joh.), siehe Kofs.

KESSELTING (Joh. Heinrich), ein Medicus, geboren 1713 den 13 Jan. zu Germau in Preussen, ward, nachdem er Dänemarc, Holland, Engelland und Frankreich besahen, 1738 zu Halle Medicin-Doctor, und zu Königsberg Professor ordinarius, in gleichen Stadt-Physicus, und starb 1741, 25 Mart. Seine Schriften sind: *Historia methodorum administrandi lithotomiam*; *Disp. de methodo foubetiana administrandi lithotomiam super acu triquetra*. Arnold.

KESTNER (Christian Wilhelm), ein Medicus, geboren 1694 den 18 Jun. zu Kindelbrück in Thüringen, allwo sein Vater Nicolaus Medicin-Doctor und Stadt-Physicus war. Er studirte auf dem

Gymnasio zu Weissenfels, gieng von da nach Jena, und widmete sich der Gottesgelahrtheit, verwechelte aber solche nach einiger Zeit, wegen seiner schwächlichen Gesundheit mit der Arzneykunst, und trieb solche zu Jena, wie auch zwey Jahr zu Leipzig. An. 1718 gieng er nach Halle, und ward allda Philosophia und Medicin-Doctor, wandte sich darauf wieder nach Jena, und brachte seine Zeit, weil er keine Lust zu practiciren hatte, mit Untersuchung der Historie der Gelehrsamkeit, und vornemlich der Arzneykunst zu; wie er denn bey des Prof. Stollens Historie der medicinischen Gelahrtheit das meiste gethan. Er starb 1747 den 13 May, und seine Schriften sind, ausser dem, was er zur stollischen Historie der medicinischen Gelahrtheit, und dem 13 Theile der Nachrichten von der stollischen Bibliothec beygetragen: *Diss. de praedictis quibusdam in physiologia opinionibus*; *medicinisches Gelehrten-Lexicon*; *Kurzer Begriff der Historie der medicinischen Gelahrtheit*. Im Manuscript liess er *Compendium historiae medicinae generalioris*, post germanicam editionem romana civitate donatum, variisque accessionibus auctum & illustratum ganz ausgearbeitet. NZ.

KESTNER (Heinrich Ernst), ein Jettus aus Detmold in der Grafschaft Lippe, ward 1696 unter Doctordivo zu Halle Doctor, darauf an D. Wippermanns Stelle Professor Juris zu Minteln, nachher hessens-casselscher Rath, und folgte im Jure Gentium den Principiis Cocceji. An. 1706 wurde er von gedachter Universität zum frantzfurtischen Jubilao deputiret, allwo er bey der solennen Procession mit dem Professore Meier vom joachimsthalischen Gymnasio heftigen Streit bekam. Er war fleissig im Lesen, leicht im Vortrag, und disputirte zum öftern. Seine Schriften sind: *Jus naturae & gentium ex ipsis fontibus derivatum*; *fasciculus positionum ex jure Pandectar. controverso XII disputationibus exhibitus*; *compendium juris universalis seu jurisprudentia positiva, seculo accommodata*; *jurisprudentia illustris*; *de defectibus juris communis in republica germanica*; *de valore Digestorum*; *conspectus prudentiae legislatoriae*; *discursus de jurisprudentia papizante*; *de principiis jurisprudentiae modernae in paucula capita redigendis*; *disputationes varii argumenti*; *deductiones causarum illustrium*; *panegyrici & aliae orationes &c.* Er starb 1723.

KETELHODT (Christian), ein lutherischer Theologus, geboren 1492 im Dorfe Görcke bey Freyenwalde, war anfangs ein Cistercienser-Mönch im Kloster zu Belbuck in Pommern, hernach Diaconus zu Treptow an der Rega, und denn Präpositus zu Stolpe. Allhier stieg er an gegen die Jerchümer der römischen Kirche zu predigen; weswegen er auf Anstiften des Bischoffs zu Cammin Erasmi Mannteufels verjagt wurde; da er denn die Mönchs-Kappe ablegte, und sich bey Wolgast, hernach in dem Mecklenburgischen aufhielt, und 1523 nach Stralsund kam. Daselbst ward er der erste Reformator, und zum Oberpfarrer

Pfarrer ernennet. Er hielt 1527 mit dem Mönch Egberto zu Vogthagen ein Colloquium, war 1543 und 1544 auf dem Synodo zu Greifswalde, 1545 auf dem Synodo zu Stettin, und starb 1546 den 21 Jul. von Falkensteins *analecta thuringo-nordgavienfia*.

KETELL (Andreas), ein niederländischer Poet und Drator im 16 Seculo, war J. U. Doctor und Advocat im Rath von Flandern, schrieb *Orationes funebres*; *Orationes alexandrinæ in laudem Alexandri Farnesii &c.* A.

de **KETHAM**, oder von Ketum, (Johannes), ein deutscher Medicus, florirte zu Ausgange des 15 Seculi, und gab eine Sammlung von allerhand zur Anatomie, Semiotic, Chirurgie und Praxi gehörigen Piecen, die theils von ihm, theils von andern verfertigt worden, unter dem Titel *Fasciculus medicinae* heraus, so zu Venedig 1522 in folio am besten ediret ist. Mang. Li.

KETHUS, oder Keith, (Joh.), ein Cistercienser Abt zu Killes in Mähren um 1350, war ein guter Redner und Poet, schrieb vieles in Versen und in Prosa, das von aber nur sein Quadragelimalre und hymnus de Sanctis bekannt ist. Vi. Fa.

KETIR bin Ketir, siehe Fargani.

von **KETTENBACH** (Henr.), ein lutherischer Theologus und Prediger zu Ulm, hatte an Peter Bestley, einem Prediger-Mönch daselbst, einen heftigen Widersacher, und mußte endlich 1523 von da fort. Er schrieb *apologiam Lutheri*; Gespräch mit einem frommen Alt-Mütterlein; eine Predigt von Festen und Fasten. Un.

KETTING (N.), ein schottländischer Scribent im 17 Seculo, den man nur den Doctor Ketting zu neuem pfleget, schrieb 1640 eine Historie von Irland in italiänischer Sprache, welche hernach in die lateinische und englische ist übersezt worden, und starb 1650. HL.

KETTLER (Engelbertus), ein Petrus, hat 1675 *lectiones Oct-Frisia* zu Bremen in 4; ferner einen Roman, *Joseph von Arimathia*, ediret.

KETTLEWELL (Joh.), ein englischer Theologus, geboren zu Drampton den 10 März 1653, studirte zu Oxford, wurde 1675 Socius des Collegii von Lincoln, setzte sich hernach 1681 durch eine Schrift unter dem Titel: *the measures of christian obedience* in solche Gunst bey den Tories, daß ihm 1682 von Mylord Digby, ob dieser ihn gleich von Person nicht kannte, die Pfarrey von Coles-Hill in Warwickshire conferret ward, die er aber nachgehends, weil er dem Könige Wilhelm III und der Königin Maria den Eid der Treue nicht leisten wolte, wieder einbüßte. Er hielt sich nach diesem zu London auf, und starb daselbst an einer auszehrenden Krankheit den 12 April 1695. Seine vornehmsten Schriften nebst der obigen sind: *the great danger of prodigality; an help and exhortation to worthy communicating; the practical*

Believer; of christian prudence; christianity a doctrine of the Cross; or passive obedience under any pretended invasion of legal rights and liberties; of the new Oaths; a companion for the persecuted; a companion for the penitent; Death made comfortable; an office for the Sick; Predigten. B.

KETTNER (Friedr.), ein Baccalaureus Theologia und Diaconus an der Thomas-Kirche in Leipzig, Hermanns Kettners Sohn, geboren zu Stollberg 1645 den 24 September, hat zu Leipzig und Wittenberg studiret, eine *dissertation de libro vitæ, ac gemitu columbæ, & signatura inspirantium*; Uebung der heilsamen Seelen: Sorge nach Anleitung etlicher biblischer Seelen: Sprüche; Flucht des Zeitlichen und Zuflucht zum Ewigen in etlichen Seelen: Andachten, aus dem 90 Psalm, welche letztern seine Mutter ediret; Duff: und Leich: Predigten u. verfertigt, und ist 1680 an der Pest gestorben. G, e, t. W, d.

KETTNER (Friedrich Ernst), ein evangelischer Theologus, war ein Sohn des vorhergehenden Frederici, geboren 1671 den 21 Jan. zu Stollberg. Er studirte zu Leipzig, und wurde 1695 Informator der Prinzeßinnen zu Weissenfels, 1697 Licent. Theol. und Superintendens zu Eccardsberge, darauf Ober-Hof: Prediger und Superintendens in Quedlinburg, und 1709 Doctor Theologia, worauf er 1722 den 21 Julii gestorben, und *Exercitationes de religione prudentum; vindicias dicti vexatissimi de tribus in cælo testibus; hitoriam dicti joannei de sanctissima trinitate; de prima Abbatissa quedinburgensi; antiquitates quedinburgenses; de advocazione, auxilio & gemitu Sp. S.; Miscellan: Predigten über allerhand Haupt: Sprüche der heiligen Schrift; Dicta illustria, oder Nacht: Sprüche der heiligen Schrift in 14 Predigten; Passions-Andachten; Vermahnung sich vor dem Separatismo zu hüten; diss. de testimoniis Pontificum romanorum de suis erroribus; Judicia und Responfa von der Ehe mit des verstorbenen Weibes Schwester; dissert. de sanguine fœderis Exod. XXIV, 8; schriftmäßiges Bedenken von der Religione eclectica; Untersuchung der Gewissens-Frage: ob jemand seines verstorbenen Weibes leibliche Schwester heyrathen darf? Commentarium über das 18 und 20 Capitel Levitici; Kirchen- und Reformation: Historie des Stiffts Quedlinburg; Erklärung des Eingangs zu dem Evangelio St. Johannis; unterschiedene Observationes in die Observar. Ipt. geschrieben. Sein Leben hat der Rector zu Quedlinburg Tobias Erhard heraus gegeben.*

KETTNER (Hermann), ein Pastor zu Stollberg, von Chemnitz bürgerlich, verwaltete solches Amt von 1647 bis 1675, und edirte etliche Predigten. N.

KETTNERIN, geborne Deuerlingin, (Catharina), eine gelehrte Ehegattin des vorigen Hermanns, von Leipzig bürgerlich, schrieb christliche Großmuthigkeit im Trauren einer betrübten Mutter über den frühzeitigen Tod ihrer lieben Kinder, sammt etlichen Gebeten

ten, schönen Gefängen, und andern Trost-Schriften; tröstliche Erinnerung von dem Leben des Glaubens, welches die Wiedergeborenen in der streitenden Kirche auf Erden führen, wie auch vom ewigen Leben aus dem Spiegel des ewigen Lebens Herrn D. Philippi Nicolai; Gluck des Irlichen, und Zuflucht zum Ewigen, aus dem 90 Psalm in etlichen Seelen-Andachten gewiesen von M. Friedrich Bettern, Theolog. Baccalaur. und Predigern zu St. Thomas in Leipzig, und nach dessen seligen Tode ausgefertigt von seiner hertz-schmerzlich betrübten Mutter C. K.; christliches Haus-Büchlein, darinne die schönsten Lehr-Trost-Buß-Bet-Lob- und Dank-Sprüche aus dem ganzen Psalter kurz beyammen zu finden; Kurtzen Auszug aus den fünf Büchern Moses, und starb zu Chemnitz 1686 den 20 November, im 69 Jahre. N.

von KETUM (Johannes), siehe de Ketham.

van KETWIG (Jo. Bapt.), ein Dominicaner von Antwerpen, war Licentiat Theologia und 1719 Regens primarius Studii generalis zu Antwerpen, wird seines unermüdeten Fleißes wegen gerühmet, und schrieb Angelicum psalterium novæ legis in publica recitatione rosarii expressum, antea prædicatum a S. Dominico, validum remedium ad conversionem peccatorum; de laudibus B. M. V. welches letztere noch im Manuscript liegt. Ech.

KEUCHEN (Robertus), ein holländischer Medicus, Historicus, Criticus und Poet, florirte zwischen 1658 und 1670, und schrieb: Notas & emendationes in Sext. Jul. Frontini opera & Quint. Seren. Sammonici præcepta de medicina; Mulas juveniles; Antoninum Pium s. excursus politicos in Antonini Pii Cæsaris vitam, cum comparatione cardinalium Richelii & Mazarini; Galliam seu poematum heroicorum libros 2; gab auch Corn. Nepotem cum notis variorum heraus.

KEUFNER (Johannes), siehe Kufner.

KEXLER (Simon), aus Mericia in Schweden, war erst zu Uppsala, hernach zu Ups Professor Mathem. des Collegii philosoph. Senior, des Consistorii Assessor, und der Kirchen in Piskis Pastor, schrieb arithmetica triplicem generalem, geodeticam, denariam & astronomica sexagenariam, wie auch geometriam triplicem, fundamentalem, trigonometricam & practica; tractatum de tempore s. computum; Cosmographiam und Gnomonicam, und starb den 22 März 1669, im 66 Jahr. W, d.

KEY, oder Kaye, (Johannes), lat. Cajus, ein englischer Medicus, geboren zu Norwich in der Grafschaft Norfolk 1510, ward, nachdem er erstlich zu Cambridge, und nachgehends zu Padua die Medicin studirt, an diesem letztern Orte An. 1541 Doctor, wiewohl andere meinen, daß er diese Würde schon vor seiner Abreise nach Italien zu Cambridge erlangt habe. Nach seiner Wiederkunft that er sich dermaßen hervor, daß er nicht allein Eduard IV, ingleichen

Gelehrte. Lexic. T. II.

der Königin Maria, und endlich der Elisabetha Medicus, sondern auch An. 1559 Decanus des Collegii Edmundi de Gonville zu Cambridge wurde, welche letzte Stelle er aber nach 13 Jahren wiederum niedergelegt, sich nach London begeben, und ist daselbst 1573 gestorben. Der Körper ward nach Cambridge gebracht, und ihm daselbst ein Grabmahl von Marmor errichtet, auf welchem nebst der Zeit seines Todes und Alters die Worte stehen: Vivit post funera virtus. Fui Cajus. Er hat vorgedachtes Collegium auf seine Unkosten beynahe ganz neu wieder erbauen lassen, und dessen Einkünfte von seinen eigenen Mitteln ansehnlich vermehret. In Religions-Sachen aber soll er sehr ungewiß, oder doch sehr unbeständig gewesen seyn; wie er denn auch bey den vielen daselbst vorgegangenen Veränderungen sich hierin stets nach dem Hofe gerichtet. Seine Schriften sind de medendi methodo ex Galeni & J. B. Montani sententia; de ephemera britannica, welche beyde nachgehends auch zu Löwen nebst dem Galeno de libris suis, und dem Tractat de ratione victus Hippocratis in morbis acutis &c. zusammen wieder aufgelegt worden; de canibus britannicis, welche Schrift in C. F. Paulini cynographia, in Casp. Dornavii amphitheatro Tomo I, wie auch bey Thom. Johnsons Auflage des Falisci stehet; de rariorum animalium & Aritipium historia, und de libris propriis, welche in London An. 1570 zusammen gedruckt, und An. 1728 nebst dessen Tractat de pronunciatione gr. ac lat. lingue von Sam. Jebb aufs neue ans Licht gestellt worden. Ueber dieses hat man von ihm: libros 2 de antiquitate academæ cantabrigienensis, über welche Materie er mit Thoma Key einen bekannten Streit gehabt; de thermis britannicis; commentationes in Galenum, dessen Bücher de decretis Hipp. & Plat. er zuerst edirte. Pit. Gad. Li. Nic.

KEY (Thomas), lat. Cajus, ein Engländer, war aus Lincolnshire gebürtig, bekam An. 1525 eine Stelle in dem Collegio aller Seelen zu Oxford, und brachte es sehr weit, nicht nur in der lateinischen und griechischen Sprache, sondern auch in der Poesie und Beredsamkeit. An. 1534 erhielt er das Amt eines Registrators der Universität, wurde aber auch An. 1552 wegen seiner Nachlässigkeit wiederum abgesetzt. Nichts destoweniger erlangte er 1559 ein Canonicat zu Salisbury, und 1561 die Präsidenten-Stelle bey dem Universitäts-Collegio, worauf er noch ferner 1563 die Aufsicht einer gewissen Kirche in der Diöces Worcester bekam, und endlich 1572 mit Tode abgieng. Er hat Erasmi paraphrasin Evangelii Marci ins Englische, und den Aristotelem de mirabilibus mundi, ingleichen einige Tragödien des Euripidis, und die englischen Predigten des Joh. Longland ins Lateinische übersetzt; ausser diesen aber Anton Woods Leben; Assertionem antiquitatis oxoniensis academæ; vindicias antiquitatis academæ oxoniensis contra Jo. Cajum geschrieben, welcher letztere in einer Schrift behaupten wollen, daß die Universität Cambridge viel

299 999

hundert

hundert Jahr älter als die zu Oxford, und daß diese letztere eine Tochter von der zu Cambridge sey. Th. Hearne hat diese letzte Schrift zu Oxford 1730 nebst einigen andern Schriften unter vorgebachtem Titel auflegen lassen. *Hearne* in præf. Wo.

KEYNESIUS (Joh.), siehe Neoportus.

KEYSER, siehe Caesar.

KEYSER (Ant.), ein Magister der Philosophie und der erste lutherische Pastor zu Hathersleben und Probst von Apenrade, unterschrieb nebst andern 1537 die dänische und norwegische Kirchen-Ordnung, war noch 1542 am Leben, und ließ im Manuscript *informatio-nem pro parochis simplicioribus*. Mol.

KEYSER (Daniel), ein Jctus, geboren 1631 den 25 Jan. zu Markbreit in Francken, studirte zu Straßburg, Tübingen und Heidelberg, ward 1658 an dem Gymnasio zu Coburg Professor Juris, und 1660 zu Heidelberg Doctor, legte 1666 seine Profession nieder und gieng nach Jena; nahm aber 1671 gedachte Profession wieder an, und starb allda 1673. Seine Schriften sind *liber de magistratus electione, successione & inauguratione; reservata imperatoris; historia juris civilis, canonici cet.; de jurisprudentiæ romanæ dignitate & difficultate; disputationes de miscellaneis 20 quæstionibus ex jure civili, feudali & papali desumptis, de reipublicæ constitutione; vanitas vanitatum & omnia vanitas, oder Weltspiegel von der Eitelkeit und Bosheit der Menschen; heilsame Betrachtung von Gottes Einigkeit im Wesen und Dreyfaltigkeit in Personen; heilsame Betrachtung von Gottes Allmacht und Ewigkeit; Beschirmung Gottes; heilsame Betrachtung von Gottes Barmherzigkeit. Ludewigs Ehre des Casimiriani. Chladni progr.*

KEYSER, oder Kayser, (Georg), ein Jctus, war 1635 Amt- & Schösser zu Dornburg, und wurde 1664 fürstlich-sächsischer Land-Rentmeister zu Altenburg, schrieb 1673 *praxin criminalem*, die er 1678 vermehrter heraus gab, worauf sie 1693, 1695 und letzters 1710 zu Altenburg in 4 aufgelegt worden. Er starb 1684.

KEYSER (Maur. Wilh. Christiani), ein bekehrter Jude von Prag, wurde zu Schleusingen 1715 getauft, lehrte hernach zu Altorff die hebräische Sprache, hielt auch zu dem Ende daselbst 1721 eine hebräische Oratio, welche Jo. Dav. Köler nebst seinem Einladungs-Programmate edirt. Hierauf kam er nach Regensburg und von dar nach Bremen. Man hat von ihm *descriptio-nem synagogæ judaicæ*, die zu Regensburg 1723 in 8 gedruckt, und aus dem Hebräischen ins Deutsche übersetzt zu Bremen 1732 heraus gekommen. Sonst hat er noch eine Nachricht von seiner Bekehrung unter dem Titel: *Ausgang von dem versteckten Judenthum und Eingang zum wahren Christenthum* geschrieben, so zu Erfurt 1720 in 4 gedruckt ist, und zu Bremen hat er *librum Judæorum rituum* mit der Aufschrift *מנהג* ins Deutsche übersetzt ans Licht gestellet. W.

KEYSER (Reinhard.), ein hamburgischer Musicus und zugleich mecklenburgischer, seit 1722 aber königlich-dänischer Ober-Hof-Capell-Director, hat Gemüths-Ergözung in einigen Sinn-Gedichten; die außerlesensien Arten aus der Opera *Senfericus* und la Forza della verri in die Music gebracht; *componimenti musicali*; außerlesene Soliloquia; musicalische Land-Lust; Kayserliche Friedens-Post; selige Erlösungs-Gedanken, und Joh. Matthæsons neu eröffnete Orchestre edirt. Mol.

KEZEL (Adam), ein niederländischer Poet im 16 Seculo, hat poemata geschrieben, welche zu Basel 1556 in 8 heraus gekommen. Sw.

KHAL (Wenceslaus), siehe Kahl.

KHALFAH, oder wie sein ganzer Name heisset, Mostafa Hagi Khalfah Kiarib-Zadah, der vornehmste Agent des obersten Staats-Secretarii der ottomanischen Pforte, von Constantinopel, hat sich eine große Gelehrsamkeit in der Philosophie und Historie zuwege gebracht, und eine Bibliothecam orientalem geschrieben, worauf er Anno Hegirâ 1067, oder im Jahr Christi 1656 gestorben. Bl.

KHEVENHILLER (Franciscus Christoph.), ein Graf zu Franckenburg, Freyherr auf Landcron, und Wernberg u. u. Obrister Erb-Lands-Stallmeister in Kärnthen, Ritter vom Orden des goldenen Vlieses, war nach einander der Kayser Matthiâ, Ferdinandi II und III Vorschneider, Mundschenke, oberster Silber-Cämmerer, Cämmerer, 28 Jahre geheimder Rath; der Kayserin Mariâ, Infantin aus Spanien, 4 Jahr oberster Hofmeister, 4 Jahr General-Obrister der windisch-und petrinianischen Grenken, Menipotentiarus in Schliessung der Heyrath mit obgedachter Kayserin, auch 14 Jahr Ordinair- und Extraordinair-Gesandter bey den Königen in Spanien, 2 mal bey den geistlichen Churfürsten, 6 mal bey dem Churfürsten aus Bayern, 2 mal bey dem Erzherzoge Albrecht, 2 mal bey dem Großherzoge zu Florenz, und 1 mal zu Savoyen und Mantua Gesandter, half den savorischen Frieden mit Spanien, und den venetianischen mit dem Erzherzoge in Oesterreich schliessen, wohnte 4 römischen und 10 andern königlichen Erönungen bey, stand dem Majorasco 37 Jahr vor, und starb 1650 den 13 Jun. im 61 Jahre. Er schrieb *Annales ferdinandeos*, von der Geburt bis zum Tode Ferdinandi II, das ist von 1578 bis 1637, in 12 Theilen, davon aber nur von 1640 bis 1646, 9 Theile, wiewol der 9te nicht complet zu Regensburg und Wien in fol. heraus gegeben worden; so wegen der sehr wenigen gedruckten Exemplarien bisher unter die allersraresten Bücher gehört. Die übrigen 3 Tomi haben in der wienerischen Bibliothec im Manuscripte gelegen, sind aber alle nebst dem ganzen Werke zu Leipzig von Herrn Weidemann 1721 8qq. in 12 Theilen in fol. heraus gegeben worden. Leb. A, g.

KHEUM (Johannes), ein Medicus von Breitenbach aus dem Eölnischen, lebte zu Ende des 16 Seculi, und

und schrieb *Zodiaci medici, hoc est, materiae medicae* Tom. I, der zu Köln 1587 in 8 heraus gekommen. Ke.

KHONN (Alphonfus), ein Doctor Medicinæ und Præcticus zu Ulm, ward 1662 zu Straßburg Doctor, schrieb *Diss. de catalepsi*, und übersezte *Pauli Zachia* libros 3 de affectionibus hypochondriacis aus derz Italiänischen ins Latein.

KHRAISSER (Sebastian), ein bayerischer Jettus, florirte zwischen 1643 und 1650, und schrieb: *Declarationem privilegiorum Ducatus neoburgici*; *compendium juris bavarici*; *processum ordinarium & edictalem romano-bavaricum*; *tr. de venatione & aucupio*, ingleichen *ad constit. forest. bavaricas*, welche zwey letzte Tractate Alhasv. Grisch seinem Corpori juris forestalis einverleibet.

KHUN (Joh.), ein Mathematicus und Mechanicus, gebahren zu Schleusingen 1619, 18 Apr. studirte zu Leipzig, wurde daselbst des grossen Fürsten Collegii Collegiat, der philosophischen Facultät Assessor, wie auch Professor Mathematicum, hinterließ verschiedene philosophische Disputationes, und starb 1676 den 20 Mart. H. W. d.

KHUNRATH (Conrad), ein Chymicus von Leipzig, und vielleicht des hernach folgenden Henrici Bruder, hielt sich viel Jahre in Hollstein und 1594 zu Schleswig auf, und schrieb in deutscher Sprache *Medullam destillatoriam & medicam*, so aus 2 Theilen bestehet, von welchen der andere Theil nach seinem Tode 1614 ans Licht getreten, das gesammte Werk aber etliche mal aufgelegt, und noch letzters unter dem Titel: *Edelstes Kleinod menschlicher Gesundheit*, zu Frankfurt und Leipzig 1680 in 4 publiciret worden; 5 Tractate de elleboro, rore solis, absynthio, saccharo und den Schlangen; englische Geschichte wegen Verrätherey; Relation von Königs Christiani IV in Dänemarc Reise in Engelland, aus dem Englischen ins Hollsteinische übersezt, und *opera germanica* in 2 Boll. Mol. Ke.

KHUNRAHT, oder Khuenrath, (Heinrich), ein Chymicus und Adeptus von Leipzig, nahm 1588 zu Basel die Doctor-Würde an, practicirte hernach zu Hamburg und Dresden, an welchem letztern Orte er auch den 9 Sept. 1605 im 45 Jahre gestorben. Er hat in seinen Schriften eine den Chymicis gemeine Dunkelheit, und ward noch bey seinem Leben des Enthusiasmi beschuldiget. Ob er zu Leipzig Professor gewesen, wie einige vorgeben, ist annoch zweifelhaft. Er schrieb *Diss. inaug. de signatura rerum*; *amphitheatrum sapientiae aeternae solum veræ christiano-cabbalisticum*; *symbolum physico-chymicum*; wahrhaftigen Bericht vom philosophischen Athanore, auch Brauch und Nutz desselben; *Urim & Thumim christiano-cabbalistica*; 3 quæstiones curationem & præservationem arenæ, sabuli, calculi, podagræ, gonagræ, chiragræ concernentes lateinisch und deutsch; philosophische Erklärung von dem Blut und Flammen;

Feuer der uralten Weisen; Warnungs-Vermaahnung an die Liebhaber der Alchymiae transmutatoria; *tr. de lapide philosophico*; *scriptum de apocalypsi*; *confessionem ampullosam*; *magnesium saturninam catholicam philosophorum*, oder höchste Nothwendigkeit in Alchymia; Confession vom hylealischen, d. i. pri-materialischen, catholischen oder allgemeinen natürlichen Chaos der Alchymie, welche Schriften allerseits voller einfältigen Fragen stecken; gab auch 1635 des arabischen Königs Sebelis Anmerkungen von Bedeutungen und Auslegungen etlicher Zusätze der Menschen heraus. Mol.

KIBLER (Benignus), ein deutscher Jesuit, gebahren zu Elvac in der angspurger Diöces 1612, hat die Humaniora gelehret, einen geschickten Prediger hernach abgegeben, und ist gegen das Ende des 17 Secull gestorben. Man hat von ihm *Palmam josephinam* in seiner Muttersprache. Al.

KIDDER (Richard), ein Prediger in London, aus Suffolct, ward Doctor Theologia, Canonicus zu Norwich, Decanus zu Peterborough, und Bischoff zu Bath und Wells, schrieb im Englischen *Officium viri juvenis*; *convivium coeleste, seu de S. cœna*; *animadversiones in novum testam. gall.*; *comm. in Pentateuchum*; *demonstration of the Messias*; *charity directed*; wie auch Predigten, nebst viel Wercken gegen die römische Kirche; und starb den 26 Nov. 1703, da er von einem einfallenden Camin, den ein grosser Sturmwind umgeschnitten, in seinem Bette unvermuthet erschlagen ward. Wo.

KIEFFER (Joh. Conrad), gebahren den 30 Oct. 1644 zu Kuhlas bey Oldenburg in Wagrien, wo sein Vater gleiches Namens oldenburgischer Amtschreiber war, studirte zu Helmstädt und Kiel, wurde 1676 Pfarrer zu Ecken, und zugleich herzoglich-hollstein-gottorpischer Cabinets-Prediger zu Hamburg, nachgehends Hofprediger und Kirchenrath, schrieb verschiedene Leichen- und andere Predigten, und starb den 5 Oct. 1702, im 58 Jahre. Mol.

KIEFFER (Joh. George), ein Jettus, ward 1672 zu Freyburg im Brissgau Doctor, und schrieb: *Tr. de S. Imperii germanici habspurgico-austriaca domo, ejusque regnis, ducatibus & prærogativis*; *diss. de origine & potestate Electorum*; *de deposita &c.* Sein Sohn gleiches Namens ist auch 1721 zu Straßburg J. U. Doctor worden.

KIELHORN (Petr.), ein Prediger bey der Jacobs Kirche zu Goslar, kam 1589, weil er den des Cryptocalvinismi beschuldigten Syndicum Kleinen vertheidigte, in grossen Verdacht, und wurde selbst von dem Ministerio ausgeschlossen. Er schrieb deswegen wahrhaftigen und nothwendigen Bericht, was sich in der Stadt und Kirche begeben und zugetragen. *Heineccius antiquit. goslar.*

KIELLINGWORTH, siehe Chillingworth.

KIELMANN (Henricus), ein Schulmann, von Wien bürtig, studirte zu Leipzig, wurde daselbst Magister, und

und 1610 Conrector und Professor der griechischen Sprache an dem Pädagogio zu Stettin. Seine Schriften sind: *Tragœdia ex libro I Aeneidos Virgili;* *Tezelo-Crama* oder eine Comödie von Tezels Ablass-Kram; *diff. de virtute heroica.* Jæ.

KIELMANNUS a Kielmansegg (Joh. Adolph.), geböhren zu Tzehoe den 14 Octobr. 1612, studirte die Rechte mit solchem Fleisse, daß er bereits 1633 zu Jena die Doctor-Würde erlangte, darauf er Holl- und Engelland auch Deutschland durchreiste, und hernach einen Advocaten in seiner Vaterstadt, wie auch Land-schaffts-Syndicum zu Schleswig-Holstein abgab. Er ward sodann 1636 hollsteinischer Hofrath, ließ sich in vielen Gesandtschaften gebrauchen, brachte 1640 und 1641 zu Regensburg das jus primogenituræ in der hollstein-gottorpschen Familie, nebst der Freyheit zu Stiftung einer Academie zuwege, erhielt vor sich selber vom Kayser Ferdinand den Reichs-Adelsstand, wurde nach seiner Zurückkunft Cansler, Cammer-Landschaffts- und geheimer Rath, ferner Amtmann zu Barmsted, Reinbeck ic. Probst in dem adelichen Stifft zu Schleswig und 1650 Probst der Cathedral-Kirche zu Hamburg, wohnte 1658 dem Friedens-Congress zu Cöppenhagen bey, wirkte dem Herzog vor sich und seine Nachkommen die Befreyung des Vasallagii nebst der Abtretung des Amts Svabsted und der Jurisdiction über das schleswigische Capitel von Danemarch aus, ward hernach Regierungs-geheimen Raths- und Cammer-Präsident, und half 1665 die Inauguration der Kieler-Universität vollbringen. Weil er es aber beständig mit Schweden gehalten, und durch seine Schriften und Aufschläge den dänischen Hof zu großem Unwillen gereizet, ward er den 25 März 1676 nebst seiner ganzen Familie von Schleswig nach Cöppenhagen in gefängliche Haft gebracht, darinne er den 8 Jul. darauf verstorben. Sein Symbolum war: *prudenter & sincere.* Man hat von ihm etliche Orationes; relationem in causa holsato-sleswicensi contra Ducem holsato-ploenensem de successione hereditaria in comitatibus Oldenburg & Delmenhorst, ohne Vorsetzung seines Rahmens. Seine andern noch ungedruckte Schriften sind bey seiner Arretirung verlohren gegangen. Mol.

KIELMANSEGG (Frid. Christian.), des vorhergehenden hollsteinischen Ministers zweyter Sohn, erwarb sich durch fleißiges Studiren und nachher gethane Reisen eine große Staats-Wissenschaft, wurde nach seiner Zurückkunft Caonicus zu Lübeck, und gieng bald darauf als Hofmeister des Herzogs August Friderichs von Holstein-Gottorp mit demselben auf Reisen, wurde nach deren glücklichen Endigung geheimer und Cammer-Rath, hernach Hof-Vice-Präsident, verfiel aber, als er seines Herrn Gerechtsame wider den dänischen Hof gar zu eifrig zu vertheidigen gesucht, in des Königs Ungnade, und wurde 1676 nebst seinem Vater und beyden Brüdern nach Cöppenhagen in weiten Arrest gebracht, daraus er 1677 endlich wieder los und nach Holstein zurück

kam. Er dankte vom Hofe ab, und brachte seine übrige Zeit, als er vom Kayser in den Freyherrnstand, auch zum kaiserlichen Rath erhoben worden, zu Hamburg zu. sammlete sich eine zahlreiche Bibliothec, schrieb eine Rede, die er bey Einweihung der Kieler-Universität gehalten, und in *Torquati* hist. inaugurat. stehet; *Acta* wider Aegid. Hennings Wittwe, hinterließ auch viel historische Schriften im Manuscript, und starb im Sept. 1714 am Podagra. Mol.

KIEN (Johann George), ein Jætus, hat 1629 *Tractatum practicum de calibus summo Pontifici, Episcopis & Prælati, reservatis* zu Cosnitz heraus gehen lassen.

KIESEWETTER (Rud. Güntr.), von Zerbst aus dem Anhaltischen, war erst Hof-Prediger zu Mictau in Curland bey der Herzogin, darnach zu Danzig an der reformirten Kirchen Pastor, schrieb *Protopopæiam justitiæ & veritatis* ab altera, altera vero *partē pacis ac misericordiæ divinæ lapsum atque reparationem hominis adumbrantem*, in heroischen Versen; *Leichen-Predigten* ic. und starb 1673, im 54 Jahr. W, d.

KIESLING, siehe Kisling.

KIESLING (Johann), ein lutherischer Theologus, geböhren 1663, 28 Junii zu Grünhain, im sächsischen Erzst-Gebirge, studirte in dem Gymnasio zu Zwickau und Weissenfels, zöhe 1683 nach Leipzig, wurde darauf zu Dresden bey dem Baron von Wersther, und hernach bey dem Hof-Rath Zapf-Informator, 1689 Feld-Prediger unter dem Regimente des Grafen von Neuß bey der Belagerung von Marng, 1690 Archi-Diaconus und Hof-Prediger zu Graism Bogtlande, 1694 Pastor der St. Thomas-Kirche zu Erfurt, und 1696 an der Rauffmanns-Kirche daselbst Diaconus. Er wurde dabey 1697 Magister, nach einiger Zeit Prof. Philos. experimentalis und curiosa et traordin. 1706 Pastor bey der Rauffmanns-Kirche, 1707 Assessor extraordinarius der philosophischen Facultät, wie auch ein Mitglied des sogenannten Corporis majoristici, auch Professor P. D. publ. und promovirte 1709 zu Leipzig in Doctorem Theol. Als er 1712 das Lied, O Herre Gott dein göttlich Wort, singen lassen, und in der Predigt erkläret, drohete man, ihn auf den Petersberg zu bringen: daher er nach Gotha gieng, allwo ihm der Herzog die Supersintendur zu Borna auftrug, die er bis an sein Lebens-Ende verwaltet, so 1715, den 12 Junii erfolgt. Seine Schriften sind Vorbereitungs-Rede zur Catechismus-Lehre; Vater- und Mutter-Gez; die selige Leidens- und Todes-Fahrt in 7 Paktionen; Predigten, über das Lied *Her Jesu Christ meins Lebens Licht*; fruchtbringende Gesellschaft des *Herren Jesu*, über die Sonn- und Fest-Tags-Episeln; *Phylica experimentalis*; Erfurt gedendte dran; die Wahlzeichen des *Herren Jesu*; Erörterung wichtiger Religions-Fragen; erste Buchstaben der göttlichen Worte; richtige Himmels-Strasse, oder ein Gebet-Buch; *Disputationes, de admirandis naturæ*

naturæ in regno minerali conspicuis, de philosophia hermetica vera & experimentalis, de ordine equestri aurei velleris, de natura literarum hebraicarum, de hypocrisis jam late regnante, de ἀνυπαρξία re-natorum, de motu qui secundum & qui supra natu-ram; einzelne Predigten; Programmata. Un. Mot. Ra.

KIENAST (Matthias), ein lutherischer Prediger, ge-
boren zu Preßburg in Ungarn, ward 1683 zu St.
Marien zu Stralsund Wittags-Prediger, 1684 Pa-
stor, starb 1711 den 29 April, im 63 Jahre, und schrieb
Bericht vom herrlichen und sehr alten Gesund-
brunnen zu Kenz bey Barth. Jæ.

KIEVIT (Theodorus), ein Jesuite von Rotterdam,
geboren 1598, war Coadjutor spiritualis, gab unter
dem anagrammatischen Nahmen Turiani Vediti Lud.
de Ponte compendium meditationum ins Flandris-
sche übersetzt heraus, und starb zu Antwerpen 7 Sept.
1652. Al.

KIFEL (Henr.), geboren zu Antwerpen 1583, stu-
dirte zu Antwerpen, Löwen und Ingolstadt, war 1607
J. U. Doctor zu Rom, drey Jahr hernach durch hefti-
ge Flüsse seines Gesichtes beraubt, lehrte aber dem
ungachtet die Oratorie zu Rom, und schrieb Panegy-
rin de laudibus Pauli V. P. M.; Epithalamium Fri-
derici de Ruvere; Lacippiados seu de bello grana-
tensi per Ferdinandum Catholicum gesto 6 Bücher;
gab auch Thebaidis, quæ inter Senecæ tragædias
circumfertur, universum chorum s. actum quintum
zu Rom 1625 in 8 heraus, und hinterließ in preßfer-
tigem Stande sylvarum libros tres. Sw. A.

KIGALA, siehe Cicala.

KILBY (Rich.), aus Warwickshire, ein Prediger zu
Southfleet, schrieb im Englischen von der Bürde ei-
nes bösen Gewissens, desgleichen die entdeckte Bürde
ic. und starb 1617, 21 Octobr. Wo.

KILBY (Rich.), ein Engelländer von Leicester, war
des Collegii von Lincoln zu Oxford Rector, hernach
Theol. Professor, und endlich hebräa Lingvæ Præles-
tor publicus, schrieb Commentarium über Exodum,
ingleichen sacrum codicem cum translatione &c. und
starb den 7 Nov. 1620. W, d.

KILEWARBIUS, siehe Kilwarby.

KILIAN, ein alter Jctus, hat glossas geschrieben,
welche in dem Corpore Juris glossato stehen.

KILIAN (Corn.), ein Corrector in der plantinischen
Buchdruckerey, aus Brabant, hat ein Etymologeti-
cum teutonicæ linguæ, welches Lud. Potter 1613
zu Alkmar, 1623 zu Utrecht, und 1642 zu Amster-
dam in 8, mit einem auctario auflegen lassen; pœ-
mata; Apologiam pro correctoribus hinterlassen,
auch Phil. Cominæi memoires und Gvicciardini Bes-
chreibung der Niederlande ins Holländische übersetzt,
und ist endlich 1607 am Ofter-Tage gestorben. A. B.
Mi. Sw.

KILIANI (Gothofred.), ein evangelischer Prediger,
mit dem Zunahmen Duffläus, geboren zu Bruck in

Thüringen 1622, studirte zu Straßburg, Marburg,
Leipzig, Jena, Wittenberg, Rostock, Königsberg,
ward Stadt-Prediger zu Glückstadt im Hollsteinischen,
kriegte 1666 mit Lassenio, damahligem Rector zu
Ishoe, weil er von ihm in dessen arcanis politico-
atheisticis angezapft zu seyn glaubte, einen Streit,
und schrieb unter dem Nahmen Theodori Geilfinds,
Postillen: Post; ingleichen postillam sacramentalem,
nebst verschiedenen Leich- und andern Predigten, und
starb 1669. Mol.

KILLINGTON (Rich.), siehe Chillington.

KILLINGWORTH, (Jo.), siehe Chillingworth.

KILWARBY, oder Kilwardeby, oder Kilewarbius,
(Robertus), ein Engelländer, welchen etliche Hilwar-
dey, mit dem Zunahmen Biliberi nennen, lehrte an-
fangs zu Paris die Philosophie, hernach aber, als er
daselbst in den Dominieaner-Orden getreten, in seinem
Vaterlande die Theologie, und ward zum Provincial
seines Ordens ernennet. Auf Verlangen des Königs
Henrici III von Engelland erklärte ihn 1272 Gre-
gorius X zum Erzbischoff von Canterbury; nach
diesem aber zum Cardinal und Bischoff von Porto.
Seine Reisen hat er alle zu Fusse, und zwar in Be-
gleitung zweyer Fratrurn und eben so vieler Bediens-
ten zu thun pflegen. Bald nach seiner Erhebung zu
dem Cardinalat begab er sich auf den Weg nach Rom,
starb aber unter Wegens nicht ohne Argwohn beyge-
brachten Giffts den 11 Septemb. 1278 zu Viterbo.
Er hat super libros Prisciani de constructione & de
octo partibus orationis; in ejusdem profodiam s.
de accentu; in Donatum de viriosis sermonibus; de
ortu scientiarum; de philosophiæ divisione; de na-
tura relationis; Comm. in Isagogen Porphyrii; it.
in organon Aristotelis; Lecturas in libros sententia-
rum; de confessione; de satisfactione; quæstiones
de conscientia; de mendicitate; constitutiones; de
passione Christi; seriem errorum ab ipso in Anglia
condemnatorum; conclusiones & intentionem libro-
rum Augustini de S. Trinitate; de divisione S. Scri-
pturæ; glossas super historiam scholasticam; Comm.
in Ezechielem & epistolas ad Rom. & Corinthios;
quodlibeta; de sacramento altaris; de differentia
spiritus & animæ, nebst viel andern Schrifften, so
noch meist im Manuscript liegen, hinterlassen, und ist
den 11 Sept. 1279 gestorben. C. Eg. Pit. Ech.

KILWARDEBI, siehe Kilwarby.

KIMCHI (Abr.), ein Rabbin zu Constantinopel im
Anfange des 18 Seculi, mit dessen Censur des R. Jaf.
Almosnino quæsitæ & responsa daselbst 1710 gedruckt
worden. W.

KIMCHI (Chajim), ein Rabbin zu Constantinopel,
aus dem Geschlecht des berühmten Dav. Kimchi,
lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab daselbst
1722 des R. Salomon ben Adrath Chiddusche Kiddu-
schim in 4 heraus. W.

KIMCHI (David), des Joseph Kimchi Sohn, ein
Rabbin, geboren in Spanien um 1190, erhielt
D q q q q 3 durch

durch seine Gelehrsamkeit einen grossen Namen, trieb die hebräische Grammatic fleissig, und bemühet sich den buchstäblichen Sinn der heil. Schrift zu untersuchen. Er nahm auch bey entstandenen Streit über des Maimonidis Schriften, des Maimonidis Partey, und legte die Sache bey, schrieb einen Commentarium über einige Bücher der heil. Schrift Alten Testaments, welchen theils Seb. Münster, theils Ambr. Janvier lateinisch übersezt; ein Buch unter dem Titel: Calamus scribæ; eine Grammaticam und librum radicum oder Lexicon. PB. Bar. W.

KIMCHI (Joseph), ein spanischer Rabbiner, hielt sich zu Marbonne auf, und war um 1160 berühmt. Er hinterließ 2 gelehrte Söhne, David und Moses, welche ihn an Gelehrsamkeit übertraffen. Seine Schriften sind liber de fide; liber memorialis, so grammaticallisch ist; liber fœderis; liber revelatus; bella Domini; Siclus sanctuarii; Comm. in Jeremiam; Comm. in Canticum; Comm. in Ecclesiasten, Rath, Proverbia & Esram, die noch alle im Manuscript liegen. W.

R. KIMCHI (Moses), ein Sohn Joseph Kimchi, und berühmter Rabbiner, am Ende des 12 Seculi, hat eine Grammaticam unter dem Titel: *Edomopla ad scientiam*, welche Const. P. Empereur 1631 mit Eliä Auslegung zu Leiden in gedret; Comm. in lib. Esræ; Comm. in proverbia Salomonis; intellectum bonum; librum emplastrum, so nebst dem vorigen ein grammaticallisch Buch ist, und delicias animæ, versfertiget, welche bis auf ersteres noch im Manuscript liegen. W, Bar.

KIMCHI (Sal.), ein jüdischer Levite, von dem aber die Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat einen Comm. in prophetas priores & posteriores geschrieben, welcher noch nicht heraus ist. W.

KIMEDONCIUS (Jacobus), oder nach andern Jodocus Kimendoncius, ein Prof. Theol. und Criticus zu Heidelberg, florirte zwischen 1591 und 1603, und schrieb: libros 8 de verbo Dei scripto; libros 2 de verbo Dei non scripto; diss. de universalitate redemptionis & gratiæ per Christum; de incarnatione Filii Dei; Notas copiosas in Philostrati Lennii epistolas, welche letztern ehemahls Gottfr. Jungermann im Manuscript besessen; übersetzte auch Theophylacti Simocattæ Opera, und Aphthonii 40 Fabeln aus dem Griechischen ins Latein.

KIMERUS, siehe Brymersheim.

KINASTON (Franc.), ein Engländer aus Shropshire, wurde im 14. Jahr Baccalaureus Philosophiæ, machte sich am Hofe Caroli I beliebt, richtete eine neue Societät unter dem Nahmen Museum Minervæ 1635 auf, und war der erste Director davon, schrieb auch Constitutiones Musei Min. und übersetzte aus dem Englischen des Jeff. Chaucer Amorum Troili & Creseide libros 2, in lateinische Verse, probirte auch der Alchymisten Tradition, daß, wenn man eine Henne, zur Zeit da die Sonne im Zeichen des Löwen einge-

treten, etliche Tage mit Gold fütterte, solche güldne Eyer legte, fand es aber falsch, und starb 1642. Wo.

KINCKHUISEN, oder Königshausen, (Gerhard), ein holländischer Mathematicus, hat 1663 Algebram in holländischer Sprache zu Harlem in 4 edirt.

KINDELMANN (Nicol.), von Striegnitz aus Schlesien, lebte im Anfange des 16 Seculi, wurde Collegiatus Collegii majoris lips. und schrieb Commentaria super Porphyrium; super prædicamentis lib. I, super *regiæ equivelæ* Lib. I, super nova logica Lib. I; super proprietatibus terminorum Lib. I. Ma.

KINDELS (Ezechiel), ein Rabbiner erst zu Prag, hernach zu Nachod in Böhmen, gab visionem Ezechielis parvam, so eine Auslegung des 1 Buchs Moses bis auf die Worte *הָאֵלֹהִים בְּרָא* in sich fasset, zu Prag 1695 heraus, und starb 1704. W.

KINDERLING (Andreas), aus dem Wolfenbüttelischen, war Legices, hernach Physices Professor zu Helmstädt, schrieb Fumum facule nihiliæ in rebus logicis dispulsum; viel Dispp. sc. de Amicitia, de terminis simplicibus, de expositione & reductione syllogismorum; de corpore perfecto mixto in animis f. minerali &c. und starb den 20 Merz 1664, im 70 Jahre. W, d.

KINDERMANN (Balthasar), des Ministerii zu Magdeburg Senior, des geistlichen Gerichts Assessor, Scholarcha und Pastor zu St. Ulrich und Levin, geboren zu Zittau 1636 den 10 April, studirte daselbst unter der Anführung Eliä Weisens, hernach zu Wittenberg, woselbst er in seinem 21 Jahre 1657 die Magister-Würde, bald darauf wegen seiner Geschicklichkeit in der lateinischen und deutschen Poesie von Johann Risten den poetischen Lorbeer-Kranz, und in dem Schwanen-Orden der Elb-Schäfer, den Beynahmen Kurander erhielt; ward 1659 Conrector der salbrischen Schule in der alten Stadt Brandenburg, bekam 1664 das Rectorat daselbst, wurde 1667 zum Diacono an die St. Johannis-Kirche in Magdeburg, und 1672 zum Pastor an die Ulrichs-Kirche daselbst berufen; da er denn seine obgedachten übrigen Ehrenstellen nach und nach erlangte. Er hatte einen gelehrten Sohn M. Balthasar Benjamin Kindermann, Ober-Prediger und Inspector zu Trebin in der Mark, der 1703 starb; schrieb übrigens das Buch der Redlichen; den deutschen Poeten; den deutschen Redner; den ungeschickten Redner, so eine Uebersetzung von Joh. Balb. Schuppis Oratore inepto ist; den christlichen Studenten; eine Kinder-Postille, unter dem Nahmen Kuranders von Sittau; sechs neue Gesichter; den Schoristen-Teufel; die böse Sieben; den verdeutschten Sallustium; Lobgesang des zerbster Bieres; der Schüler zehn Gebote; Predigten, und starb 1706 den 12 Febr. im 70 Jahre. Kettners clerus johanneus magdeburgensis.

KINDERVATER (Joh. Heinr.), ein lutherischer Theologus, geboren 1675 den 4 April zu Kelbra bey Franckenhause, starb 1696 auf die Academie nach

Senæ

Jena, ward 1700 allda Magister, 1703 Diaconus zu St. Andrea zu Erfurt, drey Jahr hernach Pastor zu den Regulern allda, aber noch in eben diesem Jahre 1706 zu Nordhausen Pastor zu St. Blasii, des Consistorii daselbst Assessor, des Gymnasii Inspector und des Waisenhauses Administrator, allwo er auch 1726 den 2 Octobr. gestorben. Seine Schriften sind: *Diff. de Bacchanalibus Christianorum*; *de Dominica Letare*; *de augustana confessione*; *Nordhusa illustris*; *Gloria templi blasiani Nordhusæ*; *Spiegel der verdammten Ewigkeit*; *Nachricht des andern Jubilæi der Kirche zu Nordhausen*; *Führung des Ertraters Jacob wiederholet an Jacob bey Salomo gebohrnen Juden*. Un.

KING (Benjamin), ein englischer Theologus, lebte um 1650, und schrieb in seiner Mutter-Sprache: die Hochzeit des Lammes, oder Tract. von der Vermählung Christi mit der gläubigen Seele, welchen Albr. Nechler ins Deutsche übersetzt, und 1619 zu Bern in 8 ebiret.

KING (Edmund), ein englischer Ritter, war Doctor Medicinæ und ein Mitglied der königlichen Gesellschaft, lebte 1686, und schrieb *relationem de glandula pineali perrefacta in cerebro cuiusdam dissectione reperta*, welche in den *transact. philos. angl.* steht. HL.

KING (Heinrich), ein Sohn Johannis King von Warrnall, gebohren zu Warrnall in Buckinghamshire 1591, studirte zu Oxford, nahm auch daselbst die Doctor-Würde in der Theologie an, wurde Canonicus Aedis Christi zu Oxford und zugleich Archidiaconus zu Colchester, darauf Decanus der Cathedral-Kirche zu Rochester, endlich unter Carolo I. Bischoff zu Chichester, schrieb im Englischen über das Vater unser; gab den Psalter in Versen heraus; schrieb ferner *an Exposition upon the Lords Prayer*; *Comm. in Jeremiam*; *Predigten*; *Poëmata*; *Elogia paradoxa und Gefänge*, und starb den 26 Jan. 1669. W, d. Wo.

KING (Joh.), aus Dorsetshire, war Canonicus zu Windsor, schrieb *Cenotaphium Jacobi*; *Orat. de Carolo primi in Hispaniam adventu*; *it. pro Carolo reduce*, und starb 1639, 2 Jan. Wo.

KING (Joh.), ein Engelländer von Warrnall in Buckinghamshire, studirte zu Westminster und Oxford, wurde der Königin Elisabeth und des Königs Jacob I. Hofprediger, Archidiaconus zu Nottingham, wie auch Decanus des Collegii Aedis Christi zu Oxford, endlich Bischoff zu London, schrieb im Englischen *Praelectiones* über den Jonam, wie auch *Predigten*, und starb den 30 März 1621, im 62 Jahr. W, d. Wo.

KING (Wilh.), ein englischer Scribent am Ende des 17 und Anfange des 18 Seculi, studirte 1681 zu Oxford, wurde 1688 Magister Artium, legte sich auf die Jura, und nahm hernach in solchen die Doctor-Würde an. 1694 ward er Secretarius bey der Prinzessin und nachmaligen Königin Anna, trieb hernach die Praxin, wartete aber solche nicht ab, sondern besuchte

lieber lustige Gesellschaften. Er begleitete nachgehends den Grafen von Pembroke als Vice-König von Irland in dieses Königreich, und ward von ihm zum Judger-Advocaten, zum einigen Commissario über die zur See gemachte Beuten, zum Cancler-Registrator und zum Vicario generali des Primats von Irland ernennet, kam aber dem ohngeachtet mit leerem Beutel nach Engelland zurück, wurde 1711 Zeitungs-Schreiber, und starb zu London 1712. Die vornehmsten seiner Schriften sind: *reflections upon Mr. Varillas, his history of heresies book I Tom. I; as far as relates to English matters, more especially those of Wicliff; animadversions on a pretended account of Denmark; a journey to London in the year 1698; dialogues of the Dead; the art of Love; the art of Cookery; an historical account of the Heathen Gods and Heroes; Romains*. B.

KING (Wilh.), ein Erzbischoff zu Dublin in Irland, war zu Antrim den 1 May 1650 gebohren, und studirte in dem Collegio Trinitatis zu Dublin, wurde 1674 zum Priester ordinirt, erhielt 1676 bey dem Bischoff zu Tuam die Capellans-Stelle, wurde auch bald hernach von demselben zum Dom-Sänger von Tuam, und nach dessen Erhebung zum Erz-Bischoff von Dublin, zum Cancler zu St. Patricii, und zu der Pfarrey zu St. Warburgh zu Dublin befördert. Im Jahr 1688 ward er Decanus zu St. Patricii, mußte aber 1689 zum andern mahl in dem Tower, nahm noch in eben diesem Jahre den Gradum Doctoris Theologia an, wurde 1690 Bischoff zu Derry, 1702 Erz-Bischoff zu Dublin, 1717 einer der geschwornen Lords Justices von dem Königreich Irland, starb zu Dublin den 8 May 1729, und hinterließ viel Schriften, welche seine Erben wollen zusammen drucken lassen, darunter außer vielen Predigten und Streitschriften, vor andern merckwürdig sind *the state of the Protestants of Ireland; de origine mali*. B.

de KINGESHAM (Wilhelm), siehe Kingsam.

KINGSAM, oder Kingesham, oder Kyngesham, (Wilhelm), ein englischer Dominicaner aus der Mitte des 13 Seculi, war Doctor Theologia zu Cambridge, und schrieb *Comm. super Ecclesiasten*; *in IV libros sententiarum*; *Sermones de tempore & de Sanctis in 2 Boll. Bal. Ech. Fa.*

KINGSMYLL (Andr.), gebohren in Hampshire 1538, studirte Jura, legte sich aber sonderlich auf die Erklärung der Schrift, wußte einige Episteln Pauli und Johannis, auch andere biblische Bücher im griechischen Texte auswendig, gieng nach Genes, schrieb im Englischen *de statu hominis quoad justificationem; de matrimonio; consolationes pro afflictis &c.* und starb 1569 zu Lausanne. Wo.

KINGSMILL (Thom.), aus Hampshire, wurde 1565 Drator publ. zu Oxford, und 1569 Professor hebræicæ Lingvæ. Weil er aber von allzu vielem Studiren im Kopfe verrückt ward, ward ihm 1579 Rich. Booder substituirt. Er lebte noch 1605, und hinterließ

Classicum

Classicum poenitentiale cum tract. de scandalo, und im Englischen: Querelas contra securitatem. Wo. KINGSTON (Robert oder Richard), ein englischer Theologus, hat 1682 *the cause & cure of offence, on Matth. XIII, 7*, zu London in 8 ediret.

KINICH (Joh. Hieronymus), ein Venetianer, Philosophia und J. U. Doctor, trat in den Jesuiten-Orden, war hebräa und arabica Lingua, wie auch Matheseos Professor zu Rom, Dillingen, Ingolstadt, Prag und Wien, schrieb Methodum faciendi horologia horizontalia italica per numeros, und starb den 17 Februar. 1646, im 64 Jahr. W, d. Al.

KININGHAM (Jo.), ein oxfordischer Theologus, des Herzogs Johannis von Lancaster Reichsvater und Provincial des Carmeliter-Ordens, schrieb wider Wiclfen; praeconia S. Scripturae; in threnos Jeremiae; in canonicam S. Jacobi Epistolam; Lecturam in libros sententiarum; de nativitate & passione Christi; de Spiritu S.; de natura angelica; quaestiones varias; Commentarios metaphysices; de esse intelligibili; de temporis ampliacione; Sermones de tempore & de Sanctis &c. und starb 1399. Bal. Pit. Fa.

KINSCHOT (Caspar), ein niederländischer Edelmann und Poet, war J. U. Doctor, gieng 1648 als Abgesandter von den General-Staaten auf den Friedens-Congress nach Münster, schrieb Poemata, und starb den 29 Dec. 1649, im 27 Jahr. W, d.

KINSCHOT (Henr.), ein Niederländer, geboren zu Turnhout in Brabant 1541, studirte zu Löven und Paris, ward zu Löven Doctor, und bey den Staaten in Brabant Advocatus, schrieb Responsa s. Consilia juris; de Re scriptis gratia, a supremo Brabantiae Senatu, nomine Ducis concedi solitis, tract. VII, und starb den 17 Dec. 1603, im 67 Jahr. W, d.

KINSCHOT (Joh.), ein Jettus von Turnhout in Brabant, erlangte 1481 zu Löven die Doctor-Würde, lehrte auch hernach 10 Jahr lang das canonische Recht, und schrieb de dogmatibus Scripturae; casus breves super totum jus civile. Sw.

KIPPING (Henr.), ein Schulmann und Magister Philosophia von Rostock, ward 1634 Conrector bey dem schwedischen Gymnasio zu Bremen, und mußte, bevor er zu dieser Stelle kam, ein wunderbarlich Schicksal erfahren. Denn da er schon zu Rostock den Gradum eines Magistri erhalten, ward er auf der Reise von den Soldaten weggenommen, und gezwungen, sich unter sie zu begeben. Dessen aber ungeachtet ließ er nicht nach zu studiren, und daher geschah es, daß ihn, da er einstens zu Stade Wache stunde, und in einer Hand das Gewehr, in der andern aber den Stab hielt, der schwedische Rath Eskein erblickte, und ihn zu sich kommen ließ; ihm auch, da er seine Gelehrsamkeit und gute Art erkannte, die Aufsicht seiner Bibliothec anvertraute, und endlich zu bemeldeter Stelle im Gymnasio verhalf. Er schrieb recensum historiae universalis; auctarium ad Pappi epitomen historiae

ecclesiasticae; exercitationes de scriptura sacra; exercitationes de creatione; institutiones politicas methodicas libris II; institutiones physicas; animadversiones in Aubrii praetensiones gallicas; bustum joristicum; librum de cruce & cruciariis; novam methodum juris publici libris 2; Institutiones ethicæ; Responsum breve adversus monstrofa Prolegomena D. Jo. Sophronii Kozackii, auctoris Physicæ mosaicae; Streit-Schriften mit J. Christoph Adlung de motu sanguinis; insonderheit aber consensum novum & methodicum antiquitatum romanarum libris 4, nebst 3 Corollariis 1) de consecratione principum, 2) de voto a Jephtha prolato, & 3) de miraculis Bileamii, wie auch 2 Dissertationibus: 1) de expeditione maritima, & 2) de victoria & solennibus ejus, welche 1713 zu Leiden in 8 mit schönen Kupfern und Noten heraus gekommen; woben auch sein Leben und Schriften zu finden. Er starb 1678, 26 Febr. auf dem Catheber am Schlage. W, d. AE.

KIPPING (Joh. Wolfgang), ein Jettus und Historicus, geboren 1695 den 2 April zu Bareuth in Francken, zoh 1716 auf die Academie nach Jena, und 1719 nach Halle, wurde nach seiner Zurückkunft nach Bareuth 1720 Adjunctus des Hof-Secretarii Langens, und 1724 wirklich markgräflicher Secretarius zu Bareuth, 1727 daselbst Rath und Archivarius, 1728 aber geheimder Secretarius, und wurde verschiedne mahl nach Wezlar geschickt, die Prozesse seiner Herrschaft allda zu besorgen, worauf er die Würde eines bareuthischen Hofrathes, 1735 aber nach dem Tode des Markgraf-Friedrich Carls seine De mission erhielt. Er gieng also 1736 wieder nach Jena, las Collegia, und wurde 1737 als Professor Historiarum und Juris publici nach Helmstädt beruffen. Weil er noch keinen academischen Gradum erhalten, und also in die philosophische Facultät nicht aufgenommen werden konnte, so ward er 1739 zu Helmstädt Magister Philosophia, wie auch 1740 Doctor Juris, und erhielt 1741 zugleich eine juristische Profession, nebst der Assessor in der Juristen-Facultät, worauf er 1747 den 2 Febr. das Zeitliche mit dem Ewigen wechselte. Seine Schriften sind: Prolusio de statu religionis ante pacem ryswicensem; Commentatio de usucapione juris publici; specimen errorum communium in jure; epistola qua obitum Erdmanni L. B. de Stein luget; de senatus consultis supremorum in Imperio rom. germanico judiciorum liber; Allocutio, qua Laurentii Heisteri luctum ex immaturo filii unici obitu levare annisus est; oratio de honoribus academicis recte decernendis; Prolusiones juris ecclesiastici recte constituendi, s. commentationes de sacerdotio novi foederis & de rationibus sacrarum solemnium, adjuncto apologetico pro Mart. Lutheri combusti juris canonici reo; plenior assertio nominis cleri ministerio sacro divinitus impositi; de Historia ejusque nominis abusu commentatio; die grossen Verdienste eines guten Streickers Jesu Christi in der Person des sel. D. Ernst Salom. Cypriani,

Cypriani, in einem deutschen Gedichte; spicilegium rerum ad jus ecclesiasticum recte constituendum necessariorum; Programmata. Pro.

KIRANUS, siehe Kyranus.

KIRCH (Christfried), ein Astronomus, geboren 1694 den 24 Dec. zu Guben in der Niederlausitz, war Gottfried Kirchs Sohn, gieng 1714 auf die Academie nach Leipzig, darauf aber nach Königsberg und Danzig, allwo er auf dem hebelischen Observatorio fleißige Beobachtungen machte, auch Hevelii Schriften sowohl als dessen Instrumente wieder in Ordnung brachte. Kayser Petrus I beruffte ihn nach Petersburg, welchem Beruffe er aber nicht folgte, und hin gegen 1717 zum Mitgliede der königlichen Societät zu Berlin, wie auch zum Observatore, und wenige Zeit barauf zum ordentlichen Astronomo allda bestellt wurde. 1723 übersandte ihm die königliche französische Societät zu Paris aus eigener Bewegung ein Patent, worinne er zu ihrem ordentlichen Correspondenten ernennet und bestätigt wurde. Er unterhielt mit den berühmtesten Sternsehern in Europa einen starken Briefwechsel, war ein frommer, arbeitsamer und fleißiger Mann, lebte mit seinen drey Schwestern beynahe zwanzig Jahr in ausnehmender Einigkeit und Liebe, und starb 1740 den 9 März an einem Schlagflusse. Seine Schriften sind: deutsche Ephemerides auf die Jahre 1714, 1715, 1716; aufrichtiger Bericht von dem im 1716 Jahre den 12 März Abends entstandenen ungewöhnlichen Nordschein; observationes astronomicae selectiores in observatorio regio berolinensi habitae; Eclipses circumjovialis s. immersiones & emersiones omnium quatuor satellitum Jovis ad annos 1734, 35, 36, 37, 38 & priores menses anni 1739; merkwürdige Himmels-Begebenheiten, so sich im 1736 Jahre zutragen werden. NZ.

KIRCH (Gottfried), ein Astronomus ordinarius der königlichen preussischen Societät der Wissenschaften in Berlin, geboren zu Guben in der Niederlausitz 1639, 18 Dec. war eines Schneiders Sohn. Seine Eltern mußten in der damaligen Kriegs-Unruhe nach Pohlen fliehen; es wurde ihnen aber auf der Flucht alle das Ihrige vom Feinde abgenommen. Diesem nach mußte er seinen Unterhalt bey Fortsetzung des Studirens selbst suchen. Er legte sich auf die Mathematic, und sonderlich auf die Astronomie, erfand viel Dinge durch eigenes Nachsinnen, insonderheit einige Sterne, wodurch er die sächsischen Chur-Schwerdter unter die andern Himmels-Zeichen mit brachte; studirte zu Jena unter Weigelii Anführung, welcher ihn dem Hevelio in Danzig recommendirte, der sich seiner im Calculiren und Observiren eine Zeitlang bediente. Hierauf setzte er seine Studia zu Königsberg fort. Nachgehends legte er sich zugleich auf die Astrologie, und schrieb Calender und Ephemeridum motuum caelestium annum 1 & 2, cum Catalogo novae stellarum australium Edm. Halleji, & observationi-Gelehrte, Lexic. Tom. II.

bus nonnullis astronomicis; einen Tractat unter dem Titel: neue Himmels-Zeitung; den europäischen Wanders-Mann; wohnte lange Zeit zu Lobenstein im Vogtlande, hernach 16 Jahr zu Leipzig, ferner 8 Jahr in seiner Geburts-Stadt, und kam von dar 1700 nach Berlin. Er war sehr phlegmatisch, nicht allzu fröhlichen Gemüths, und von fränklicher Art, verheyrathete sich zweymahl, und hatte an der letzten Ehegattin, Maria Margaretha Windelmannin, welche M. Matth. Windelmanns, Pfarrers zu Panitzsch, ohnweit Leipzig, Tochter gewest, eine treue Gehülfin im Calculiren, Observiren und Calender-Schreiben: zeugte 14 Kinder, erwählte seinen Leichen-Text aus Psalm VIII, 4, 5, und starb 1710, 25 Jul. im 71 Jahr. Als ihm wegen schlechten Unterhalts von einigen Freunden in Leipzig ohne sein Wissen ein chursächsisches Stipendium procurirt worden, wolte er solches durchaus nicht annehmen, ans Beysorge, daß es armen Studenten, vor die es gewidmet, entzogen würde. Leb.

KIRCHIN (Maria Margaretha), ein in der Sternseher-Kunst geübtes Frauenzimmer, geboren 1670 zu Panitzsch bey Leipzig, allwo ihr Vater M. Matthäus Windelmann Pfarrer gewest, lernte in der Jugend die Astronomie von einem Bauer zu Sommerfeld, heyrathete 1692 den Astronomum, Gottfried Kirch, gieng mit demselben nach Guben in der Niederlausitz, und half ihm Observaciones machen, auch die Bewegung der Planeten ausrechnen. Als ihr Mann im Anfange dieses Jahrhunderts nach Berlin zum Astronomo der Societät der Wissenschaften beruffen wurde, folgte sie ihm dahin, stand ihm in seinen Wahrnehmungen bey, und weil er die Calender machte, welche die Societät heraus gab, so verfertigte sie welche für Fremde. Nach ihres Mannes Tode, der 1710 erfolgte, machte sie für die Städte Breslau und Nürnberg die Calender. 1712 nahm sie der Baron von Krosick zu sich, auf dessen schönem Observatorio sie vieles bemerkte. Nach dessen Tode begab sie sich 1714 nach Danzig und ward von hieraus mit dem Ezaar bekannt, der sie in sein Land ziehen wolte. Allein da ihr Sohn Christlieb Kirch als Astronomus der Societät nach Berlin beruffen wurde, zog sie mit demselben 1716 wieder dahin, arbeitete an den breslauschen, nürnbergischen, dresdener und ungarischen Calendern, und starb 1720 den 29 December. Sie hat eine Schrift von der Conjunction der Sonne, Saturni und der Venus 1709, eine andere von der Conjunction des Saturni und Jovis 1711, und viel Observaciones geschrieben, die ihr Sohn Christfried Kirch, der königlichen preussischen Academie Astronomus, heraus zu geben gesonnen war. B. g.

KIRCHBACH (Pec.), ein Theologus von Neukirch, aus Meissen, war erst Hof-Prediger zu Weissenstein, darnach Prediger zu Döbern, einem Städtgen in Meissen, und endlich Pastor und Superintendent zu Zwickau; schrieb Predigten IV Decades; bittere Po-merangen und saure Citronen, d. i. Erklärung der

Krr rrr

Klag-

Klaglieder Jeremia in 54 Predigten, welche letztere Nic. Guntzer 1657 edirt, und starb den 12 Mart. 1638, im 49 Jahr. W. d.

KIRCHBAUER, siehe Nogeorgus (Thom.).

von KIRCHBERG, siehe Fugger.

von KIRCHBERG (Ernst), ein mecklenburgischer Edelmann in der Mitte des 14 Seculi, war bey dem König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, Alberto, Rath, und schrieb eine mecklenburgische Reim Chronica, bis auf das Jahr 1378, welche in dem mecklenburgischen Archiv im Manuscript liegt. *Epinus* in dissertation, de conversione Mecklenburgensium.

KIRCHER (Athanasius), ein Jesuite, Philosophus und Mathematicus, geböhren 1602 zu Gessa, einem Orte ohnweit Fulda, lehrte zu Würzburg in Franken, nachgehends zu Avignon und Rom die Philosophie, Mathematic und orientalische Sprachen, entdeckte viel curieuse Dinge, und sonderlich die Geheimnisse der orientalischen Sprachen, schrieb: Magnetem, s. artem magneticam in 3 Theilen; mundum subterraneum in 12 Büchern; iter ecstaticum caeleste & terrestre, darüber *Casp. Schottus* scholia verfertigt; itinerarium ecstaticum, quo mundi opificium exponitur; itinerarium ecstaticum secundum, s. mundi subterranei prodromum, quo Geocosmi opificium exponitur, in 3 dialogos distinctum; Oedipum aegyptiacum in 3 Tomis, darüber er 20 Jahre gearbeitet; Obeliscum Pamphilium s. aegyptiacum; Chinam monumentis sacris & profanis, nec non naturæ & artis spectaculis, illustratam; Latium s. museum romanum; currim Babel, s. Archontologiam; Physiologiam experimentalem, die Jo. Steph. Keßler 1680 zu Amsterdam auflegen lassen; arcam Noæ in 3 libros digestam; artem magnam lucis & umbræ in 10 libros digestam; artem magnam sciendi libris 12; Epistolam responsoriam ad *Quir. Kuhlmanni* Ep. de arte magna sciendi, s. combinatoria; Musurgiam universalem, s. artem magnam consoni & dissoni, libris 10, so von Agathone Carione 1684 zu Nordlingen deutsch edirt worden; Phonurgiam novam; Arithmologiam, s. de abditis numerorum mysteriis; Scrutinium physico-medicum contagiosa luis, quæ pestis dicitur, ad Alexandrum VII. Pontificem maximum, welches Christ. Lange 1671 mit einer Vorrede zu Leipzig edirt, auch 1680 zu Augspurg deutsch heraus gekommen; Prodromum coptum, s. aegyptiacum; Linguam aegyptiacam restitutam; splendorem & gloriam domus Joannæ; diatriben de prodigiosis crucibus quæ tam supra vestes hominum, quam res alias, non pridem post ultimum incendium Vesuvii montis Neapoli comparuerunt; historiam eustachio-marianam; Sphingem mystagogam, s. diatribam hieroglyphicam de Mumii; Museum romani Collegii Societatis Jesu; explicationem tabulæ bembinæ; magneticum Naturæ regnum, s. disceprationem physiologicam de magnete inanimato, animato & sensi-

tivo; principis christiani archetypon politicum, s. sapientiam regnatricem; gab auch eines Anonymi centurias 3 joco-seriorum naturæ & artis, s. Magiæ naturalis, heraus; übersetzte Rituale verus Cophititarum, das man in Leon. Allatii symmictis antrifft, und starb den 30 Octobr. 1680, im 78 Jahr zu Rom. Weil er sehr leichtgläubig war, so wurde er von *Andr. Müllers* greiffenhagens. einstens artig betrogen. Denn als Kircher statuirte, die ägyptische Sprache sey noch vorhanden, so war dieser her und fingirte eine Schrift mit besondern Buchstaben, schickte selbige Kircher zu, und schrieb in seinem Briefe, es käme ihm vor, als wenn dieses eine ägyptische Schrift wäre, doch wolte ers auf sein Urtheil lassen ankommen. Kircher gab ihm alsobald Beyfall, und schickte ihm darüber eine lange Erklärung zu, worüber Müller herglichs lachte. In seinem Oedipo aegyptiaco hat er griechische Inscriptiones mit gedoppelt gezogenen Buchstaben vor ägyptisch angesehen, bloß, weil sie in Aegypten gefunden worden. Er hat sein Leben selbst beschrieben, welches Herr Langenmantel 1684 zu Augspurg, nebst dessen Briefen, drucken lassen. Al. Nic.

KIRCHER (Conr.), ein lutherischer Prediger, im Anfange des 17 Seculi, von Augspurg bürtig, ist erst zu Donawerth, hernach zu Jartdorff Prediger gewesen, hat eine griechische Concordanz über das alte Testament nach der complutensischen Edition der 70 Dolmetscher, welche zugleich an stat eines hebräischen Wörter-Buchs dienen kan, verfertigt, auch de usu concordantiarum græcarum in Theologia geschrieben. HL.

KIRCHER (Henricus), ein Jesuite von Neus im Eöllnischen, geböhren 1608, lehrte die schönen Künste und Philosophie zu Eölln, und wolte darauf als Missionarius nach Indien gehen, kehrte aber wegen einiger Verhinderung aus Spanien zurück, gab eiltsche Jahr einen französischen Prediger zu Eölln ab, war auch Rector des Collegii zu St. Goar, nachgehends aber Missionarius in Danemarck, und schrieb im Französischen Lusciniæ concionum, im Deutschen pretiosum a vili. Al.

KIRCHER (Johannes), ein Deutscher, geböhren zu Eübingen, studirte daselbst, nahm aber, weil er nicht nach Wunsch befördert wurde, die römisch-catholische Religion an, und gab 1640 zu Wien Eriologiam, in qua migrationis suæ e lutherana synagoga in ecclesiam catholicam rationes succincte exponit, heraus, welchem *Joh. Conr. Schragmüller* anti-Kircherum, der ältere *Abraham Calov* examen antikircherianum, *Joh. Georg Dorschaus* Kircherum devium entgegen gesetzt. B.

KIRCHHOF (Anton), ein Philosophus von Dahlen in Meissen, studirte zu Leipzig, ward daselbst Magister, und 1673 Professor Ethices, und schrieb: Diss. de gemmis; panegyricum de victoria Jo. Georgii ab Arnimb; Orat. de Conr. Reutero, und starb 1640.

KIRCH-

KIRCHMAIER (Georg. Caspar), ein Professor Elo-
quentiä zu Wittenberg, geboren zu Uffenheim in
Franken 1635, hatte mit den berühmtesten Leuten
seiner Zeit starke Correspondenz, legte sich auf die
Wissenschaft der Medaillen, Ehymie und Berg-
Werks-Sachen, machte sich durch die Ausarbeitung
des Phosphoriziemlich bekannt, und erhielt daher in
der Societate leopoldina den Namen des Phospho-
ri. Endlich reiste er nach Holland, visitirte darauf
die Land-Schulen, und starb 1700 im Sept. nach-
dem er medullam oratoriæ; Comment. in *Cornelium
Nepotem*; in *Taciti Germaniam*; in *Ciceronem* de
perfecto oratore; philosophiam metallicam; insti-
tutiones metallicas oder Unterricht vom edlen Berg-
werck, nebst andern nützlichen Zugaben; Hoff-
nung besserer Zeiten durch das edle Bergwerck;
Pathologiam veterem & novam; notas in *Plinii* Pan-
egyricum; diatribam de orationibus panegyricis
elaborandis; Elogia & elegantias Latinitatis Icto-
rum veterum ad ff; halurgiam academicam curio-
sam, die in den Ephemeridibus Academia Naturæ
Curiosorum außs Jahr 1698 stehet; Latinitatem vel
præter meritum vel merito suspectam e Pandectis
juriserutam; Commentationem epistolicam de Phos-
phoris & natura lucis, nec non de igne; notitiam
S. rom. germ. Imperii in nucleo per tabulas re-
præsentatam; Epistolam de admirandis cœli terræque
phænomenis, inprimis de lunari cruce, iride, ut &
volante lampade nocturna; Epist. de locustis info-
litis; Metallurgiam vapulantem a Seneca philoso-
pho & Plinio seniori vindicatam; *Lactantii* librum
de vero Dei cultu, cum collectis floribus e *L. Ann.
Seneca*; *Joan. Sperlingii* Anthropologiam, Zoolo-
giam & Carpologiam physicam; Dissertationem ge-
minam, de morbis Imperii rom. germanici & Ju-
ventutis academicæ civilibus; Dissertationes duas
de festo Judæorum Purim; Dissertt. duas de *Lactan-
tii* falsa sapientia; Dissertatt. duas de vero Dei cul-
tu; Quæstiones ex Philologia latina; Exercitatio-
nes philologicas & criticas; Metallomorphosin prin-
cipiis ac experimentis curiosis metallurgicis asser-
tam; feracem metallorum atque mineralium dü-
benssem saltum prope Schmidebergam; Bellum præ-
liumque de salinis, Cartos inter & Hermunduros
olim susceptum, ex *Taciti Annal.* Lib. XIII cap. 57;
Constantinum M. Imperatorem maximorum postu-
latum criminum, sed potiori parte absolutum; Ma-
ronianum, dic quibus in terris, geminum; Hartzge-
rodæ, inexhaustis opibus metallicis, sertum ruta-
ceum anhaltinæ domus antiquissimæ, respicientem
fortunam; Diss. de Mercurio; de Dracone; de Ba-
silisci existentia & essentia; de vita & morte; de sa-
le; de terra; de luce, igne, ac perennibus lucernis;
de montibus ignivomis; de aquis supracælestibus;
de atomis; de temperamento; de aëre; de fulmine
ejusdemque adjunctis, potissimum vero tonitru; de
ventorum causis atque originibus; de nive; de ele-
mentis in genere; de Auguribus Romanorum; de

ignium miraculis, locisque semper ardentibus, spe-
ciatim carbone fossili, ad *Plinii* Hist. Nat. Lib. II,
105 & 107; de accidente extra subiectum suum;
de arte propagandi vites apud Francos usitata; de
tribulis, potissimum aquaticis, ad *Theophrastum*,
Dioscoridem & *Plinium*; de Heroum conviviis cœ-
nisque principalibus; de coralio, balsamo & saccha-
ro; de factis illustrioribus a *Q. Curtio* commemora-
tis; de auro obryzo & argento pufulato, ad *Suetonii*
& *Juris civilis* loca quædam; de luce & umbra; de
via per Septentrionem ad Orientales Indos Euro-
peis diu ante Christum natum memorata, ad *Pomp.
Melam*; *Corn. Nepotem*, & *Plinii* historiam natura-
lem; de Atlantide, ad *Platonis* Timæum atque Cri-
tiam; de Argonautarum expeditione, an Europam
omnem circumnavigarint, ex *Orpheo*, *Apollonio
Rhodio*, & aliis; de vacuo & loco; de causa Parme-
nionis indicta causa trucidati; de Unicorn; de Phœ-
nice; de Behemoth & Leviathan ad *Jobi* XL & XLI;
de aranea & speciatim tarantula; de ave Paradisi;
de obsidione hierosolymitana ex *Taciti* hist. lib. V;
de Pontio Pilato præfide, occasione locorum *Taciti*
& *Suida*, ad *Matth.* XXVII, 26; de philologia usu
in demonstrandis Theologiæ capitibus; de nomine
Dei tetragrammato Jehovah; de parallelismo novi
Testamenti & Polybii; de Chaldæo-Syriasmis, Rab-
binismis, & Persismis dictioni novi Testamenti in-
merito affictis; novi Testamenti græci defensionem
a Solæcismis, Barbarismis & Hebraismis; de imperio
ante-diluvianorum; de paradiso terrestri, ad *Gen.* I,
8; de ingressu sacerdotis summi in Sanctum Sancto-
rum, ad *Levit.* XVI; de ænigmate Simsonis, ad *Ju-
dic.* XIV, 14; de flammante curru Eliæ, ad 2 *Reg.*
II; de metamorphosi Nebucadnezaris, ad *Daniel.*
IV; de victu Johannis Baptistæ, ad *Matth.* III, 4; de
pane *ἐπισίῳ*, ad *Matth.* VI, 11; de injuriis Christo
patientis illatis, ad *Matth.* XXVI, 28; de sepulcro
Christi, ad *Matth.* XXVII, 60; de typo serpentis
ænei, ad *Joan.* III, 14, 15; de requie Pauli in Meli-
ta, ad *Astor.* XXVIII, 1-6; de eruditione Pauli; de
falsis Doctoribus, ad 2 *Petr.* II, 1; de 4 equitibus
apocalypticis, ad *Apocal.* VI, 2; de addendi detra-
hendique vi a verbis apocalypticis prohibenda, ad
Apoc. XXII, 18 & 19; de *θεολογμῆνους* Gentilium;
de apparitionibus spirituum & spectrorum; de cir-
cumstantiis historiæ incarnationis Jesu Christi ejus-
que mysteriis; de altari ad sacrificium Jesu Christi
frustra quæsito; de Pauli Apostoli jurisprudentia in
loco justificationis; de plerophoria; de recto; de
legibus sumtuariis; de auctoritate pontificia everfa
ac refutata; de communione Ecclesiæ corruptæ vi-
tanda; de oratore civili & ecclesiastico; de oratore
parrhesiasta; de oratore sacro perfectissimo; de ora-
toris sacri & civilis circa affectus commovendos of-
ficio; de oratoris sacri decoro; de majestatis in res
sacras potestate; de lege Papia Poppææ; de cam-
pis elysiis; de originibus & causis litteraturæ græ-
cæ; de differentiâ religionis Turcarum & Persarum;

de antiquo & novo; de eo, quod pium, divum, & decorum est; de cognitione sui; de dextra fideque; de senore uncario; Mars an exlex? de morum civilitate & gravitate; de liberalitate; de eleemosynis & hospitalitatibus; de cultu idololatriæ veterum Germanorum; de *Seneca* epistolis ad S. Paulum hypobolimaïs; de cognitione & pœnis Christianorum sub Trajano; de rebus moribusque Judæorum; de Angliæ regni genio, dotibus ac moribus; de Miltiade; de Themistocle; de decoro imitationis; de epistolis veterum; de SS. Imperii rom. germanici ortu & appellatione; de concupiscentia carnis, impotentia ntoralis principio; de efficacia gratiæ particulari non universali; de studio prophætico sobrie instituendo; de maiestate & iuribus barbæ; de draconibus volantibus; de raptu Sabinarum; de republica ordinanda; orationem in laudem academiæ Leopoldinæ imperialis, die auch in den miscellaneis academiæ Nat. Curiosorum außß Jahr 1690 stehet; Panegyricum in Joh. Georgium II, Elect. Saxoniz; oration. germanicam cum Joh. Georgius III, Saxoniz Elect. e bello turcico redux in Saxoniam rediisset; orat. funebrem in obitum Joh. Georgii III Elect. Saxoniz; panegyricum de electoralis domus Saxoniz pro scholis & ecclesiis cura ac magnificentia; Panegyricum in Carolum XI Sueciæ Regem; orat. gratulatoriam Leopoldo Cæsari ob partam ad Zentam victoriam adversus Turcas habitam; epistolas & poemata nonnulla, die sein Sohn, Herr Prof. Ge. Wilh. Kirchmaier 1703 zu Wittenberg zusammen ediret; programmata &c. heraus gehen lassen. K. HL.

KIRCHMAIER (Sebastian), des vorigen Georg Caspar Bruder, ein Theologus, geboren zu Uffenheim 1641, wurde, nachdem er zu Wittenberg unter seines Bruders und anderer Gelehrten Anführung studirt, auch die Philol. mit der Poesie dergestalt verknüpft, daß er griechische, hebräische, chaldäische, syrische, arabische, persische, türkische, äthiopische und ägyptische Verse gemacht, Superintendenten, Assessor des Consistorii und Scholarche zu Rotenburg an der Tauber, versfertigte ein trifolium exegeticum de raptu Pauli in tertium cœlum, de auditis ibi ineffabilibus, deque palo ejus in carne; dissert. de scientia Dei circa conditionata; de corporibus petrificatis; de margaritis; de indicis in inquisitione venarum metallicarum observandis; de filis meteoricis, vulgo filamentis Mariæ; de papyro veterum; de æstu maris, und starb 1700 den 16 Oct. Planeriat. de Seb. Kirchmaiero. Pi.

KIRCHMAIER (Theodorus), ein Philosophus und Adjunctus der phil. Facult. zu Wittenberg, florirte zwischen 1659 und 1677, und schrieb: diss. de locustis; de incendio sylvarico prope Schmiedebergam Saxoniz; de linguæ teutonicæ ætatibus; de pyrogrophia de cruentatione cadaverum, fallaci illo præsentis homicidæ indicio, welche 1726 zu Halle besonders aufgelegt worden; de virtutibus Alexandri M. potiori-

bus; de inauspicato liberorum hamelensium egressu; de toni consoni viribus admirandis; de vanitate pulveris sympathetici; de hominibus apparenter mortuis; de civitatibus hanseaticis; de nobilitate franconica &c.

KIRCHMAIER (Thomas), siehe Naogeorgus.

KIRCHMAIER (Tobias), ein Jctus zu Straßburg, florirte zwischen 1608 und 1624, und schrieb: anatonomen Corporis Juris utriusque; Responsum ex facto singulare circa successionem ab intestato, ubi quaeritur: an in nepotibus fratris lineæ collateralis, quarto gradu, duplicitas vinculi & jus representationis exspirat.

KIRCHMANN (Alexander), geboren zu Lübeck, wo sein Vater Johann Schul-Director war, 1619 den 18 Sept. ward zu Straßburg 1648 der Rechten Doctor, ließ sich allda nieder, schrieb diss. inaug. de mora, und tr. genealogico-historicum & de principatuum Germaniæ adjacentiumque regnorum origine & progressu, und starb daselbst. Mol.

KIRCHMANN (Bernh. Casp.), eines Bürgermeisters Sohn zu Schleswig, war der Rechten Doctor und 1691 Stadt-Syndicus zu Husum, begab sich aber von da weg, und lebte zu Hamburg mit dem Character als hollstein-gottorpischer Justitiar, Rath und Stadt-Präsident von Husum. Er hat *Theodorici monachi* de regibus vetustis norvagicis, und eines Anonymi de professione Danorum in terram Sanctam bisher noch ungedruckt gewesene historische Commentarios mit Anmerkungen edirt. Mol.

KIRCHMANN, oder Kerckmann, (Joh.), ein Philologus, geboren zu Lübeck 1575 den 18 Jan. studirte zu Frankfurt an der Oder, Jena und Straßburg, wurde hernach bey dem jungen Wigandorf Hofmeister, und besahe nebst ihm Frankreich und Italien, auch einen guten Theil von Deutschland, wurde 1603 Professor Poet. zu Rostock, 1613 aber Rector und 1620 Bibliothecarius zu Lübeck, unterhielt mit den gelehrtesten Männern in und außer Landes einen starcken Brief-Wechsel, und schrieb de annulis; de funeribus Romanorum, welches seine beste Schrift ist, darinne er ohne Grund des Plagii beschuldiget wird; rudimenta logicæ peripateticæ, darüber er mit Johann Khenio in Streit gerieth; observationes in *Nath. Chytræi* Grammaticam latinam, worüber er mit eben demselben und Peter Danckwerth Streit bekam; rudimenta rhetoricæ; dissert. de re-rumpublicarum eversionibus, earumque causis & signis; florilegium ethicum; notas in Ciceronis orationes 4 catilinaras; Consilium de methodo studiorum; Commentarium in præcipuos auctores classicos græcos & latinos; tabulas logicas & rhetoricas; carmen nuptiis *M. Ge. Meisneri* dicarum; orationes v. g. in obitum Ge. Stämpelii u. a. m. von bench 3 in *Seelen* Athenis lubec. P. III und P. IV stehen; programmata, von denen man gleichfalls noch zwey bey eben demselben P. IV findet; illustrationem duorum Com-

menta-

mentariorum historicorum hastenus ineditorum, alterius de regibus vetustis norwegicis (cujus autor creditur Theodoricus Monachus), alterius de professione Danorum in terram sanctam anno 1185 suscepta, eodem tempore ab auctore incerto conscripti, welche letztern sein Enckel, Bernhard Caspar Kirchmann, J. U. D. 1684 zu Amsterdam zuerst edirct; epistolas, von denen man einige in Peter Burmanni Ausgabe von Gudii, Sarravii und andrer Briefen, in des Herrn von Seelen Athenis lubecens. P. IV in Casp. Henr. Starckens Lübeckischen Kirchenhistorie, auch in Schelburns amoenitacibus litterariis findet; leges de officiis praeceptorum & discipulorum scholae lubecensis; carmina, gab auch *Theophrasti* characteres, *Ausonii* griphum de numero ternario, *Manutii* epistolas heraus, und hinterließ im Manuscript de magistratu Rom. lib. 4; tr. de balneis veterum; collectanea chronologica; tractat. de reip. rom. formis & mutationibus; volumen orationum; vol. poematum; epistolas; diarium apodemicum; Comment. in *Homeri* iliadem, *Hesiodum*, *Virgilii* georgica, *Horatii* odas, de arte poetica, satyras & epistolas; in *Ciceronis* orat. pro Milone; volumen miscellaneorum; locos communes; exercitia scholastica germanico-latina, & graeco-latina; theologiam therico-polemicam &c. und starb 1643 den 20 Martii. Ein päpstlicher Legat, welcher durch Lübeck reisete, besuchte ihn untermüthet, und redete ihn mit einer wohlgesetzten Rede an. Darüber erschrock Kirchmann so heftig, daß er ganz confus wurde, und ihm fast kein Wort antworten konnte. Hierauf nahm der Nuncius bald Abschied: und obgleich Kirchmann den andern Tag ihm aufwarten und seinen Fehler verbessern wolte, bekam er doch keine Audienz. PB. AE. W, m. Han. B. Mol. Seel.

KIRCHMANN (Joh.), ein Sohn des vorigen Johannis, Rectoris zu Lübeck, geböhren allda den 24 Oct. 1615, ward 1642 zu Rostock der Rechten Doctor, practicirte darauf zu Schleswig, ward Bürgermeister und zugleich Hofgerichts- und fiscalischer Advocat, gab seines Vaters Buch de annulis vermehrt heraus, und starb 22 Apr. 1687, im 72 Jahr. Mol.

KIRCHMAR (Nicolaus), von Monheim im Neuburgischen gebürtig, von wannen er 1619 wegen der Religion vertrieben wurde. An. 1619 kam er als Professor Poet. und Orator an das Gymnasium zu Sulzbach. Als er aber An. 1627 auch hier wegen der Religion verjagt wurde, bekam er auf Recommendation Pfalzgrafs Augusti 1629 das Rectorat zu Dettingen. Anno 1633 verließ er diesen Ort aus Furcht des Kriegs, in welchem Jahre er noch gestorben ist. Er schrieb unter andern Gedichten Hymenaeum apollineum in nuptias Augusti. C. P. Rh.

KIRCHMEIER (Joh. Christian), ein reformirter Theologus, geböhren 1674 zu Orphersdorf in Hessen, allwo sein Vater Prediger war, zöhe 1690 auf die Academie nach Marburg, und 1695 nach Francker,

ward 1700 Professor Philosophia zu Herborn, ingleichen Licentiat, und bald darauf Professor Theologia extraordin. 1702 Professor Theolog. ordinarius, wie auch Pastor, und 1704 zugleich ein Mitglied des Consistorii zu Dillenburg, und Consistorial-Rath. 1706 gieng er als Professor Theologia, churpfälzischer Kirchen-Rath und Pfarrer nach Heidelberg, allwo er mit den Catholiken nicht wenig Streit und Verdruss hatte; daher er 1723 den Beruf zu der Professione Theol. primaria zu Marburg annahm, und daselbst bis an sein Ende lehrte, welches 1743 den 15 März erfolgte. Seine Schriften sind: dispp. de subiecto peccati originalis immediato; de foedere operum universali; summa religionis naturalis; de actionum moralium principio; de via unitiva mysticorum; de paedobaptismo; de negotio salutis circa infantes; de sabbatis Judaeorum; de articulis fundamentalibus; de redemptione; de festis Judaeorum anniversariis; de fatis ecclesiae N. T. per VII noctium dierumque vicissitudines, secundum typum creationis primae in fatis sub promissione & V. T. praefiguratis; de circumstantiis natiuitatis Johannis Baptistae ejusque mysteriis; de fatis ecclesiae N. T. in parabolis Matth. XIII designatis; de existentia Dei; de societate civili; de ministerio Johannis Baptistae ejusque mysterio; de usu & abusu sacramentorum; de Israelita leproso ejusque mysterio; de religione; de rationis circa religionem usu; de theologia in genere; de die tertia qua Christus resurrexit, ejusque mysterio; de passionum Christi ad divinam ejus naturam relatione; de perpetua Ebraeorum ex aurium perforatione servitute ad sponsores nostrum Jesum Christum non referenda; de communione ecclesiae corruptae vitanda; de falsis doctoribus dominum errorem ipsorum negantibus ad 2 Pet. II, 1; de circumstantiis historiae incarnationis Jesu Christi earumque mysteriis in vier Disputationen; de impotentiae moralis principio; de concupiscentia carnis, impotentiae moralis principio; de inaug. de sacerdotis summi in Sanctum S. cum sanguine expiatorio ingressu ejusque mysterio; de apparitione Dei symbolica; de capitibus quibusdam fidei fundamentalibus; andere Disputationen zu geschweigen, die unter ihm sind gehalten, aber von den Respondenten ausgearbeitet worden. Die, welche er selbst verfertigt, hat man zweymahl; einmahl unter dem Titel selectarum dispp. theologicar. manipulus, und hernach unter der Aufschrift: exercitationum academicarum sylloge zusammen gedruckt. Ueber dieses gab er, da er noch zu Heidelberg lehrte, mit seinem Collegem Doct. Ludw. Christ. Alieg. gemeinschaftlich heraus: christliche Erinnerungen auf die catholischen Anmerkungen über den heidelbergischen Catechismus, Zern Christian Rittmeyers, durch welche, ob der Artikel von dem Mess-Opfer nach dem Glauben der ersten christlichen Kirche untersucht wird von den reformirten Professoren Theologia zu

Heidelberg; ingleichen der reformirten Professur Theologia zu Heidelberg Christliche Warnung auf die vorläufige Ermahnung des churpfälzischen Regierungs-Raths, Herrn Christians Rittmeyers; ferner historiam collationum publicarum inter professores reformat. & cathol. in academia coram illustri auditorio habiturum, edita a reformatis academiae palatinae professoribus. Er hat auch einige Reden und Programmata bekannt gemacht. Mosl. Neub.

KIRCHMEIER (Joh. Sigismund), ein reformirter Theologus und des vorhergehenden Johann Christian Vetter, geboren 1674 den 4 Januar. zu Alendorff in den Soden in Nieder-Hessen, studirte zu Marburg, ward anfänglich zu Schwebda Prediger, sodann 1704 zu Marburg Professor der Logik und Metaphysic, woben er als Professor Philosophia, hernach auch als Professor Theologia, 20 Jahr ein ordentliches Pastorat versehen. 1710 ward er Professor ordinarius Theologia, erhielt dabey 1735 die Ephorie der Stipendiaten, und starb 1749 im May. Seine Schriften sind: einige disputat. logicae; diss. de theologia naturali; dissert. de libero arbitrio; dissert. de typo serpentis aenei ad Joh. III, 14, 15; disquisitio de unico fidei principio, verbo Dei; oratio secularis secundi jubilei a confessione augustana imperatori & statibus imperii exhibita. Neub.

KIRCHNER (Hermann), ein Professor Poeseos und Historiarum zu Marburg, von Hersfeld bürtig, hat dispp. 21 de republica; centuriam quaestionum politicarum; legatum, ejusque jura, dignitatem & officium; jure-consultum; orationes; *Morvillerium* de officio & dignitate cancellarii libris 4 expositum; curricula imperatorum, regum, electorum, ducum, principum ac heroum superioris aevi; militiam ad artium praecipua compositam; dissert. de fatalibus academiarum dissipationibus heratis gegeben, und ist 1620 an der Melancholen gestorben. Fr.

KIRCHNER (Joh.), siehe Kerkener.

KIRCHNER (Paul. Christian.), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Seculi, vorher Joseph ben Jacob genannt, von Frankfurt am Mayn gebürtig, lehrte erst zu Halle in Sachsen in dem reformirten Gymnasio die hebräische Sprache, begab sich darauf 1716 nach Heidelberg, und endlich nach Breslau, wo er die reformirte Religion changiret haben soll. Man hat von ihm kurze doch eigentliche Erklärung, warum er sich vom Judenthum zu dem wahren christlichen Glauben gewendet; ceremoniale judaicum; einen Brief an die Juden, darinne er sie zum Christenthum ermahnet, in hebräischer und deutscher Sprache, und meditationes s. cogitata sincera & judicium de *Eisennengeri* Judaismo detecto. W.

KIRCHNER (Timotheus), ein evangelischer Theologus, geboren zu Dolsch in der Grafschaft Gleichen, 1533 den 6 Jan. wurde, nachdem er zu Jena studirt, Prediger zu Surra bey Weissenfels, nachge-

hendts zu Dachwisch im Erfurtischen, ferner zu Herbisleben, von dannen er vertrieben worden; nachgehends zu Jena, wie auch Doctor und Professor Theologia daselbst; hiernächst Hof-Prediger in Wolsenbüttel, wie auch der erste Professor Theologia zu Helmstädt. Als er aber daselbst abgesetzt worden, und sich ein Jahr zu Erfurt aufgehalten, wurde er zu Heidelberg Professor Theologia primarius, und endlich General-Superintendentens zu Weimar, woselbst er 1587 den 13 Febr. gestorben. Er hat einen deutschen Thesaurum oder Register über die 8 deutschen Tomos *Lutheri* versfertiget, explicationem articulorum fidei; de vivifica carne Christi; methodicam explicationem praecipuorum capitum doctrinae coelestis; propositiones de coena Domini; de duabus naturis in Christo & communicatione idiomatum; dissert. de poenitentia; antapologiam apologiae formulae Concordiae contra Anhaltinos, oder daß die 42 Argumenta der Kirchen-Diener im Fürstenthum Anhalt weder Grund noch Bestand haben; gründlichen beständigen Bericht und Widerlegung der kurzen Antwort etlicher anhaltischen Theologen auf seine Antapologiam; Tractat von der Ebesünde, worauf der Haupt-Strcit in dieser Sache beruhe; Bericht auf Cph. Irenæi Wächter-Hörlein; eine Vorrede zu *Adami Rempii* Calendario saxónico geschrieben. Fr. Z.

KIRCHOV, oder Kirchhof, (Laur.), ein Professor Juris zu Rostock, schrieb Consilia in V Tomis, und starb 1580 als Rector der Academie. R. pr.

KIRCHRING, oder Kerckring, (Gothardus), ein Jctus zu Lübeck, geboren daselbst 1639, studirte daselbst zu Basel und anderer Orten, besahe verschiedene Länder; ward 1680 Rathsherr, und 1697 Bürgermeister zu Lübeck, schrieb: diss. de representatiis, und starb 1705. Seel.

KIRCHRING (Gotschale.), ein Patricius und Canonicus zu Lübeck, ist noch allda 1702 am Leben gewesen, und hat Compendium chronicae lubecensis heraus gegeben. Mol.

KIRCHRING, oder Kerckringk, (Henrich), Erbherr auf Brandenbaum, ein Jctus zu Lübeck, geboren daselbst den 28 Octobr. 1610, studirte zu Lübeck, Rostock, Königsberg und Gröningen, that eine Reise in verschiedene Länder, ward 1654 Rathsherr, und 1671 Bürgermeister zu Lübeck, 1657 zum niedersächsischen Kreis-Convent nach Lüneburg, 1659 aber an den schwedischen, dänischen und brandenburgischen Hof als Deputirter geschickt, schrieb Verzeichniß der adelichen Familien der Circel-Gesellschaft in Lübeck, und starb 23 May 1693. Mol. Seel.

KIRCHRING (Theodorus), siehe Kerckring.

KIRCKSTALLENSIS (Hugo), siehe Hugo.

KIRSTEN (Erasmus), ein Doctor Juris und königl. dänischer Regierungs-Rath zu Schleswig und Holslein, hat nebst andern Råthen die schleswig-holsteinische Landgerichts-Ordnung aus dem sächsischen Rechte

Rechte verfaſſen helfen, und ſcheinet mit dem Breßlauer Erasmio Kirſtenio, der zu Leipzig Profeſſor Juris, und 1596 Syndicus zu Stralsund geweſen, einerley zu ſeyn. Mol.

KIRSTEN (Georgius), ein Medicus, gebahren zu Stettin in Pommern den 20 Jan. 1613, begab ſich nach Halle, und trat nach einiger Zeit im 17 Jahre ſeines Alters zu Jena ſeine academischen Studien an, gieng darauf nach Straßburg, legte ſich allda vier Jahr lang auf die Philoſophie und Medicin, und that ſich beſonders in der Phyſic durch öfteres Diſputiren hervor, worauf er ſich auch nach Tübingen, und als er daſelbſt eine Zeitlang gelebet, nach Holland verſügte. Allhier ſetzte er zu Leiden ſeine Studien fort, wurde aber nach einem halben Jahre durch die Peſt von dannen vertrieben, und brachte einige Monate zu Francker, Gröningen und Utrecht zu, von wannen er ſich wiederum nach Leiden begab, und ſich noch über vier Jahr in der Botanic und andern zur Medicin gehörigen Wiſſenſchaften übte. Nachdem er ſich darinne feſte geſetzt, und den Gradum eines Doctoris erhalten, wolte er noch einige Reiſen thun, ließ ſich aber hernach durch die ſonderbare Zuneigung, welche der ſchwediſche Canzler Oxenſtiern gegen ihn bezeigte, bewegen, das Amt eines Profeſſor. Medicinæ mit dem Prädicat eines königlichen Leib-Medici an dem Gymnaſio in ſeiner Vaterſtadt anzunehmen, allwo er auch endlich den 4 Merz 1660 mit Tode abgieng. Seine Schriften ſind: diſquiſitiones philologicae; *adversaria* & *animadverſiones* in Joh. Agricola commentaria in Pappium & chirurgiam parvam; eine Sammlung von ſeinen Diſputationen; orat. de medicinae dignitate & præſtantia contra Platonem & Plinium. Fr. W. m.

KIRSTEN (Martin), von Düben an der Mulde, ward Philoſophiæ Magiſter, und anfänglich Diacos nus zu St. Nicolai in Leipzig, ferner Superintendens zu Borna, und endlich zu Delitzsch, ſtarb aber, alſer kaum ein Jahr lang an dem letztern Ort geweſt, 1584 an der Peſt. Lu.

KIRSTEN (Mich.), ein Medicus und Philoſophus, gebahren zu Beraun in Mähren den 25 Jan. 1620, allwo ſein Vater gleiches Namens Pfarrer war, gieng 1637 auf die Academie nach Koſtock, begab ſich 1640 nach Stettin, und half nicht nur dem Reichſtad ſeine aſtronomiſchen Ephemerides und dem Apotheker Detharding ſeine Schriften wider das aurum potabile verfertigen, ſondern gab auch, jedoch ohne Vorſetzung ſeines Namens, ein Werkgen de non entibus chymicis heraus. Er ſchlug die ihm 1642 angetragene mathem. Prof. zu Frankfurt an der Oder aus, that 1643 eine Reiſe in Nieber-Sachſen, Dänemarc und Norwegen, hielt ſich zu Coppenhagen auf, beſuchte als Hofmeiſter eines jungen Herrn 1646 die Univerſität Helmſtadt, kam 1648 nach Hamburg, erhielt daſelbſt die Vocation nach Rinteln und Marburg zur Profeſſione Mathes. und nach Schleswig zum Rectorat zu einerley Zeit, nahm aber keine das

von an, ſondern reiſete 1651 in Italien, ward 1653 zu Padua Medicinæ Doctor, und nachdem er ſich eine Zeitlang in Breßlau aufgehalten, 1655 Profeſſor Mathes. zu Hamburg, 1660 Profeſſor Phyſ. und Poetices, ſchlug alle ihm geſchehene anſehnliche Offerten zu auswärtigen Bedienungen aus, ſchrieb epigrammata; carmen heroicum in theatrum anatom. hafnienſe; de pace Germaniæ anni 1648 panegyrim; memoriam bibliothecæ hamburgensis; programma; carmina; laudationes funebres; Garten-Lust; gab Casp. Bartholini institutiones anatom. und Jul. Caſſeri tabulas anatom. ins Deutſche überſetzt heraus, hinterließ im Manuscript diſſert. de affectibus cordis; vitam Mart. Vogeli; opusc. de compositione periodorum; meletemata & analecta &c. und ſtarb den 2 Merz 1678, im 58 Jahre. Mol. Fa.

KIRSTEN (Petrus), ein Medicus und Phil. geb. zu Breßlau 1577, 25 Dec. wurde, weil ſein Vater ein ausgehener Kauffmann geweſt, nach deſſen frühzeitigem Tode von ſeinen Vormündern ebenfalls der Handlung gewidmet, und ſodann nach Poſen geſchickt, um allda die polniſche Sprache zu lernen, welche er in einem halben Jahre geſaſt; legte ſich nach ſeiner Wiederkunft auf die Studien, und nahm darinne dermaßen zu, daß er in kurzer Zeit in der lateiniſchen, griechiſchen, hebräiſchen und ſyriſchen Sprache, in gleichen in der Phyſic, Botanic und Anatomie eine gute Kenntniß erlangte. Hierauf ſetzte er ſein Studiren zu Leipzig, Wittenberg und Jena fort, ward Magiſter, beſahe ferner Frankreich und die Niederlande, legte ſich dabey auf die arabische Sprache, um den Avicenna und andere Medicos verſtehen zu lernen, und nahm ſodann zu Baſel 1601 im 24 Jahre ſeines Alters den Gradum eines Doctoris an. Er that ſodann noch verſchiedene Reiſen nach Italien, Engelland, Spanien, Griechenlaud und Aſien, und kehrte nach einer zweyjährigen Abweſenheit zurück in ſein Vaterland. Nicht lange darauf wurde er 1610 von dem Rath zu Breßlau zum Rectore ihres Gymnaſii, wie auch zum Directore aller übrigen Stadt-Schulen ernennet. Er behielt dieſe Bedienung ſo lange, bis er wegen der vielen Arbeit in eine ſchwere Krankheit verfiel; da er denn nach ſeiner Wiedergeneſung die medicinische Praxin trieb, und zugleich der arabischen Litteratur oblag. Zu dieſer letztern Sprache hatte er eine ſo beſondere Liebe, daß er einen groſſen Theil ſeines Vermögens und ſeiner Einkünfte auf eine arabische Druckerey verwendete, welche er in ſeinem eigenen Hauſe anlegte, und darinne verſchiedene in dieſer Sprache geſchriebene Bücher drucken ließ. Nachdem er unterſchiedliche Bedienungen, welche ihm von Seiten Kaiſers Ferdinandi II, in gleichen von deſſelbigen Bruder dem Erzherzog Carl, dem Churfürſten von Sachſen und andern angeboten worden, ausgeſchlagen; gieng er endlich aus unbekann ten Urſachen nach Preuſſen, und wurde allda dem Canzler Oxenſtiern bekannt, den er nach Deutſchland und zuletzt nach Upſal begleitete, wofelbſt er An.

1636 zu der Königin Leib-Medico ernennet, und zum Professore Medicinæ bestellet wurde. Er starb auch zu Upsal den 8 April An. 1640. Man rühmet an ihm eine besondere Frömmigkeit; wie er denn nicht eher einen Kranken in seine Cur genommen, als wenn er denselben vorher zum Gebet und Bussse vermahnet. In seiner Grabschrift wird gemeldet, daß er 26 Sprachen verstanden. Seine Schriften sind: decas sacra canticorum & carminum arabicorum mit einer lateinischen Uebersetzung; quatuor Evangelistæ arabice; grammatica arabica; liber secundus de canone canonis a filio Sina seu Avicenna, Arabisch und Lateinisch mit seltenen Anmerkungen; Epistola Judæ, arabisch mit seinen Noten; notæ in Evangelium Matthæi ex collatione textuum arabicorum, syriacorum &c. liber de vero usu & abusu medicinæ; tria specimina characterum arabicorum, scil. 1) oratio dominica ex vetusto Codice MSto arabico cæsareo transcripta; 2) Davidis Psalmus 50, seu secundum Hebræos 51, & 3) prima Suureta, libri Alkoran dicti, quod nonnulli symbolum mahumedicum vocant, ex collatione 6 exemplarium MStorum editum; hypotyposis seu informatio medicæ artis studio perutilis *Casp. Penceri*; oratio introductoria in Gymnasio Wratislaviensium habita; epistola ad Guilielmum Fabricium Hildanum, welche unter dieses epistolis steht; vitæ Evangelistarum 4 ex antiquissimo Codice MSto aulico cæsareo eruræ; dissert. de Atheismo naturali. Fr. W. m. B. Sche. Mang.

KIRWITZER (Wencesl.) siehe Pantaleo.

KIS (Emericus), ein ungarischer Jesuit, geboren zu Tyrnau 1631, lehrte die Humaniora eine Zeitlang, ward Hof-Prediger des fürstlichen rockogischen Hauses, und schrieb in ungarischer Sprache ohne seinen Rahmen wider die Reformirten, discipulum defensorum honoris professoris sui; de calvinisticarum consequentiarum ineptiis; utrum ante Calvinum unquam alicubi extiterit secta calvinistarum; refutationem asserti calvinistici, ante Calvinum extitisse omnes articulos calvinisticos ad salutem necessarios; contra Calvinistam quendam, miscentem chartifolia cum rebus fidei; apologiam pro libello, quod calvinistæ sectam suam ante Calvinum extitisse frustra ostendere laborent, nebst zwey andern Schriften contra verustatem sectæ calvinist. Al. CZ.

KIS (Stephanus), siehe Szegedin.

KISEL (Philipp.), ein Jesuite, geboren zu Zulda 1610, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theologie, predigte in verschiedenen Städten mit großem Applaus, ward 1674 Rector des Collegii zu Worms, und schrieb Predigten in 8 Tom. unter dem Titel: Nilus mysticus &c. Al.

KISKER (Joh. Justus), ein Doctor und Professor Theologiæ und Mathes. ord. zu Rinteln, wie auch der Kirchen in der Grafschaft Schaumburg Superintendens, schrieb dissert. de prudentia nupturientium gamica; de sepultura Jesu, ad Jesaia LIII, 9; de

neophytismo licito & illicito; de lumine prophetico, und starb 1714. Pro.

KISLING, oder Kiesling, (Joh.), ein Corrector in der enderischen Druckerey in Nürnberg, geboren zu Weissenstadt in Ober-Franken, 1613 den 5 Febr. wurde als Alumnus in Wunsiedel aufgenommen, und begab sich 1634 nach Raumburg und Jena, allwo er sich ab. r. nur zwey Jahr aufhielt. 1641 gieng er nach Hause, und übte sich im Predigen; begab sich aber von da auch nach Nürnberg, in der Meinung ein geistlich Amt zu kriegen. Doch da er allzulang warten mußte, resolvirte er 1651 Corrector zu werden, wobey er 23 Jahr blieb, und zwischen der Zeit verschiedene Bücher: himmlische Tisch-Reden; christliche Lebens- und Sterbe-Kunst; christl. Haus-Vaters täglich Betstund-Büchlein; geistliche Weihnachts-Freude; Buß-Beicht und Communion-Büchlein; nürnbergisches Land-Büchlein; christlicher Herzen geheimes Bet-Kammerlein; Herzeerquickendes Trost- und Freuden-Brännlein; geistlich Wetter-Büchlein; geistliches Wegweiserlein; neu-zugerichtetes Reise- und Haus-Büchlein; zwölf Fragen von der Beicht und Absolution, samt ihren richtigen Antworten und mehrere Dinge schrieb, welche er meist aus andern Büchern zusammen gelefen. Der berühmte Dillherr war sein Patron, der auch zu etlichen seiner Bücher Vorreden machte, und sie recommendirte. Er starb 1674 den 14 Oct. im 61 Jahr. *Zeltners Centuria correct. erud.*

KISSENNING (Henr.), ein niederländischer Theologus von Benlo in Geldern, war Canonicus und Pastor zu Santen im Elvischen, stand auch bey dem Herzog Wilhelm in besondern Genaden, florirte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb de meditatione mortis & variis eas, qui mortem lentam, subitam vel violentam obeunt, consolandi modis in 7 Büchern; preces christianas & admonitiones ad pie vivendum; aquam vitæ de fontibus Salvatoris s. doctrinam evangelicam de meditatione mortis. Sw.

KISSELBACH (Henr.), ein Professor Physices zu Basel, war zu Forchenhausen im Rhingau maynischer Diöces den 5 März 1600 geboren, und trat, als er seine Studien auf verschiedenen deutschen Schulen und Universitäten vollendet, in den Barfüßer-Orden, bekleidete in demselben ein und ander Officium, ward auch in dem damaligen Kriege als ein Feldprediger gebraucht, nahm aber, als er die Bibel fleißig durchlesen, 1635 zu Basel die reformirte Religion an, wurde Magister und anfangs Präceptor an dem Gymnasio, 1657 aber obgedachter Professor bey der Universität daselbst, schrieb ausser seiner Confession unterschiedliche Disputationes aus der Physic und Philosophie, und starb im April 1673. HL.

KISSENPFENNING (Christoph), ein Jesuit von Wien im Oesterreichischen, geboren 1622, lehrte die Humaniora und die Philosophie, legte sich hernach auf

aufs Predigen, und starb zu Pressburg den 12 Dec. 1663. Man hat von ihm ideam Lutheranismi, welche zu Wien 1661 gedruckt worden. Al.

von KITSCHER (Joh.), J. U. D. und Präpositus zu Colberg, ein guter Poet und Drator, ein Meisnischer von Adel, war erst Herzog Georgens zu Sachsen Rath, bey dem Schluß des 15 Seculi, von den pommerischen Fürsten als Drator nach Augsburg verschickt: und als er zurück nach Leipzig kam, so lagen ihm einige Professores und andere vornehme Bekannte an, daß er ihnen die Historie von der Reise Bogislai ins gelobte Land in einer muntern Schreibart mittheilen selte; darauf er sich entschlossen mußte, gedachte Reise in folgenden Tractat zu verfassen: tragico-comædia de hierosolymitana profectione illustrissimi ducis Pomeraniæ, so auch 1501 zu Leipzig gedruckt worden. D. Vincentius Ravennas, ein Italiäner, vergleicht den Autorem mit Cicerone und Livio wegen seiner netten Schreibart, wenn er in einem Carmine an ihn schrieb:

Tu Pater eloqui, germanæ gloria gentis,
Te cuncti laudant, utraque lingua colit.

Aurea nunc ætas, qua natus Tullius alter,
Laetæus & nobis Livius alter adest.

Juppiter atque dedit famam sine labe tenere,
Oblectas multos, principibusque places.

Vos precor, o Superi, nostrum servate Johannem,
Qui fandi splendor unicuique decus.

Er war nachgehends Rath bey Herzog Heinrich zu Sachsen, half unter andern die Kirchen-Visitation 1539 mit verrichten, und hinterließ unterschiedene Dialogos, als: de rebus S. Imp. rom. orationes und Episteln. Ma. Se. Jae.

KITTELMANN (Christian), aus Thüringen, war Philosophiæ Magister, und an der Laurentii-Kirche zu Halle in Sachsen Pastor, schrieb de Exorcismo; refutationem decem errorum Zwingliorum in doctrina de peccato & baptismo in deutscher Sprache; quaestiones catecheticas; vindicias catechismi Mart. Lutheri in articulo de S. Coena; ausführlichen Beweis, daß die calvinische Lehre vom heiligen Abendmahl falsch sey; Warnung für dem neuen Bauern: Catechismo, und starb den 29 Sept. 1605. W. d.

KITZEL (Joh.), ein Doctor und Professor Jwis, wie auch Matheseos zu Marburg, geboren zu Espeln 1574 den 10 Febr. schrieb synopsin matrimonialem; de jure monetarum; de jurisdictione &c. und starb 1627, 30 Aug. Fr. W. d.

KITZNER (Balthasar), ein deutscher Jesuit von Brunchenar, geboren 1563, hat zu Würzburg die Philosophie gelehrt, hernach einen geschickten Prediger abgegeben, und ist zu Alschaffenburg den 3 Jun. 1640 gestorben. Man hat von ihm Rosamarianam, und eine Leichenrede auf die Gubernantin Isabella in den Niederlanden. Al.

KIVET Arnshemius (Alb.), siehe Albertus Kivet. Gelehrte. Lexis. T. II.

KIZYNOKOLKI (Stanislaus), ein Jesuite von Cracau, woselbst er die Rhetoric, Mathematic, Cosmographie und Philosophie docirte, verwaltete unterschiedliche Ämter unter den Jesuiten, schrieb etliche geistliche Werke in polnischer und lateinischer Sprache, als Compendium vitæ spiritualis; de præparatione ad mortem; de via vitæ æternæ, und de modo meditando, und starb zu Cracau 1633, 6 Dec. im 72 Jahre. Al.

KLAMMER (Balth.), siehe Clammer.

KLAPPEL (Joh.), siehe Johannes Parisiensis.

KLARE (Henr.), ein Theologus von Hildesheim, war erst daselbst an der Martins-Kirche Pastor, hernach Superintendent, schrieb viel Leichen-Predigten; vale Martinianum; ein Neujahrs-Predigt u. und starb den 14 Apr. 1638, im 67 Jahr. W. d.

KLAUNIG (Gottfried), ein Medicus, geboren zu Breslau 1676, studirte zu Leipzig, besuchte Holland, Engelland und Frankreich, promovirte zu Leiden in Doct. practicirte hierauf in seiner Geburtsstadt so glücklich, daß er von dem Churfürsten zu Pfalz, Carolo Philippo, und kurz hernach vom Kaiser Josepho unter ihre Hof- und Leib-Medicos aufgenommen wurde, schrieb nosocomium charitatis, half an den historiis morborum wratislaviensium fleißig arbeiten, ließ als ein Mitglied der Naturæ Curiosorum unterschiedene Observationes in die miscellanea dieser Societät mit einbringen, und starb zu Breslau 1731. Ke.

KLAUSING (Heinrich), ein lutherischer Theologus, geboren 1675 den 28 Dec. zu Hervorden in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zöhe 1695 auf die Academie nach Wittenberg, ward allda 1696 Magister, 1700 Adjunctus Facultat. philosoph. 1704 Professor Matheseos. extraordinarius, 1707 Professor Moralium ordinarius, 1710 Doctor Theologia, 1712 Professor Logices und Metaphysices, wie auch Theologia extraordinarius, und 1715 Mathematicum superiorum. 1719 kam er als Professor Theologia nach Leipzig, und ward allda nach und nach Collegiatus des großen Fürsten-Collegii, Canonicus zu Meissen, Senior der sächsischen Nation, Decemvir der Academie und Ephorus der königlichen Stipendiaten. Er liest schon zu Wittenberg durch die optischen und astronomischen Observationen, Schaden an dem linken Auge, verlorh solches endlich gar, und starb zu Leipzig als Rector magnificus 1745 den 2 Oct. Seine Schriften sind: Zannekenii Untersuchung der Lehre von dem termino peremptorio gratiæ in Frag und Antwort gestellt; tractatus de optima temporum emendatione; vindicia oder disputationes morales wider D. Buddei diss. de moderamine inculpatæ tutelæ und dessen defensoris immoderati ausführliche Verantwortung; eclipsis lunaris visa & observata Wittebergæ 1718; Jubelpredigt und Antritts-Predigt am Reformation's-Feste zu Leipzig; disputationes de conscientia scrupulosa, de vitæ per intellectum &c. &c. &c. & volun-

& voluntatem emendatione, de motu corporum naturalium, de docta & simulata quarundam rerum naturalium ignoratione, de mathesi nova non nova, de usu algebrae, de naturæ admirandis in luce, de *Baileti* libro *des enfans devenus celebres par leurs etudes*, de pseudo-mathematicis, de mathesi sacra non sacra, de mathesi sacra generatim, de mentis humanæ morbis, de amore rationali, de interna bonitate ac malitia actuum moralium, de eo quod civem bonum præcipue constituit, de affectibus martyriis, de obligatione suppliciorum, de affectibus suppliciiis, de affectibus generatim consideratis, de prognosticis politicorum, de ambitione, de juramenti dolo & errore elicitis, de legibus divinis positivis, de summa virtutum moralium ἀκμή, de veterum romanorum pontificum pietate, de sententia *Mori* de summo bono, de gaudio sapientum, de *Raphsonii* demonstrationibus de Deo, de *Timotheo μαρτυρητικῇ*, de controversiis recentioribus, de animæ & corporis vinculo, de pathologia Dei, de oblivione docta, de efficacia Scripturæ sacre, de philosophia sobria, de divina essentia num masculinum & foeminarum admittat, de philosophia cabbalistica, de veritate reali cum veritate notionali collata, de quæstione an Deus lux sit proprie sic dicta, de symptomatibus triangulorum, de methodo demonstrandi mathematica ad res theologicas non applicanda, de hereticis misera morte extinctis, de infinito mathematicorum tanquam revera finito, de forma anni Hebræorum patriarchali, de insulis gentium, de symmetria maris ænei Salomonis, de incolis planetarum, de methodis demonstrandi declinationem magnetis, de ἀρχιµατουμενῶν angelis bonis & Deo in angelis a *Spencero* temere asserta, de vocatione ad munus sacrum oblata temere non recusanda, de indole & statu servili, de ἀυτοχειρίῃ martyrum, de καταβολῇ πύσµα, de vindictis S. codicis a tautologias criminatione, de imputatione consequentiarum theologiarum, de nuptiis propinquorum jure divino prohibitis, de mundi annihilatione, de ἐντραπείῃ paulina, de discrimine sanctificationis & justificationis, de συνοήτοις librorum symbolicorum lutheranæ ecclesiæ, de δονικασίῃ πάντων, de afflictorum solamine, de appropinquatione nominis divini, de μετανοήµατι confutata, de loco I Thess. V, 23, de Athanasio vindicato, de animabus bis mortuorum, de æternis peccatorum pœnis, de conceptibus glorificationum in altera vita, de Christo tradito ad mortem crucis, de controversia nestoriana, quod non fuerit logomachia, de sacrificio Eliæ vespertino, de justificatione per propriam vocabuli δικαιῶν explicationem, de miraculis Christi divinitatis ejus testibus, de adventus Christi necessitate tempore templi secundi, de impletione legis Christi per portationem oneris alieni, de vindictis Scripturæ S. de loco Genes. XII, 6, 7, de fide per charitatem onerosa, de eo quod practicum est in studio exegetico, de agitatione copiarum cœlestium circa finem orbis,

de temperamento justitiæ & misericordiæ divinæ in Christo unice quærendo; orationes; programmata. Pr.

KLAY, oder Kley, (Johann), ein JEsus, lebte 1616 als Senior, und Thesaurarius an der Cathedral-Kirche zu Hamburg, und schrieb *Engel und Drachen-Streit*.

KLEBITIUS (Wilhelm), ein Deutscher, war der reformirten Religion zugethan, lebte um 1560 zu Freyburg, und schrieb *Victoriam veritatis ac ruinam Papatus saxonici contra Tilemannum Heshulium de S. Synaxi*; de fundamento salutis; de præsentia Jude in S. Cœna; de buccella intincta, quam comedit Judas proditor, an fuerit panis eucharistiæ, unter welchem das letzte in den Criticis sacris stehet, auch 1675 nebst Franc. Monchi Buche de vitulo aureo, besonders zu Frankfurt in 8 gedruckt worden. *Frisius* in epit. bibl. gesnerianæ.

KLEE (Casp.), von Gerolzhofen, ein Theologus, war bey die 62 Jahr an unterschiedlichen Orten, zuletzt aber zu Rappersweil Pastor, schrieb *Apem spiritualem; Manuductionem ad vitam æternam in deutscher Sprache*, und starb den 13 Januarii 1652, im 87 Jahr. W, d.

KLEE (George), siehe Thymus.

KLEIN (Christian), J. U. Doctor von Rostock, allwo er auch Professor gewest, schrieb *disput. de dominio & hujus acquirendi modis*; de jure gentium, und starb den 16 Apr. 1664, im 36 Jahr. W, d.

KLEIN (Joh.), ein Ungar, war Rector zu Danzig an der Bartholomæi-Schule, schrieb *Manuductionem ad grammat. latinam; curiam gedanensem anagrammaticam: methodum informandi pueros in etymologia; typographiam arabicam &c.* und starb 1662 den 30 Jun. im 63 Jahr. Præ.

KLEIN (Joh.), ein Professor Theologiæ zu Rostock, geböhren zu Solzweil 1604, im Monat Sept. studirte zu Gießen, Rostock und Leiden, schrieb eine *dissertat. histor. theol. de criminationibus nonnullorum*, qui pacem publicam ab imperatore & statibus imperii sancitam ad lutheranas, ut vocantur, ecclesias nihil attinere, aut alioqui non servandam esse, hoc tempore contendunt; jubila ac dissertationes de orthodoxarum Germaniæ ecclesiarum confessione Augustæ edita, und starb 1631. G, e, t. W, d.

KLEIN (Johann), ein JEsus, und des Theologigleichen Namens Enkel, von Rostock, studirte daselbst, ward 1684 Doctor, ferner Pandectarum Professor und des mecklenburgischen Consistorii Director, schrieb *annotationes ad Job. Jacob. Schæpfperi synopsin juris privati*; *annotationes ad Wolfg. Ad. Lauterbachii compendium juris*; *diss. de dominio interimistico germanice: Interims Eigenthum*; de officiosi testamenti querela; de inobedientia impuni; de favore matrimonii in mitigandis pœnis; de diebus criticis l. decretoriis; de judice suspecto; de inhibitione judiciali in causis appellationum; de foro illustis

Iustis Filii delinquentis; de testatore cauto; quid de Sagarum confessione, quod ex concubitu cum diabolo liberi procreentur, judicandum sit, welche *M. Jo. Matth. Grosse* 1707 ohne Rahmen verdeutschet; de probatione quæ sit per libros mercatorum; de executione in cadavere delinquentis; de jure circa margaritas; de alimentis a liberis prestandis; de usu practico doctrinæ juris romani de Prætor & Judice pedaneo &c. welche dissertationes meist 1706 zusammen gedruckt worden; discursum Juris canonici de penitentia ecclesiastica; Programmata: de prærogativis Principum S. rom. Imperii; de edicti prætoriani: quod quisque juris in alterum statuerit, ut ipse eodem jure utatur, origine atque usu apud veteres &c. und starb nach 1725.

KLEIN (Phil. Mart.), ein Magister der Philosophie und Pastor um 1693 zu Himmelfort im Bremischen, um 1704 aber zu Steinkirch, von Hamburg gebürtig, hat eine exercit. de religionum tolerantia geschrieben. *Mol.*

KLEINAU (Johann Wilhelm), von Leipzig, ein Doctor Philosophiæ und Juris, florirte daselbst zwischen 1672 und 1676, und schrieb diss. de constitutione familiaris; de assensu &c.

KLEINFELD (Nicolaus), ein Medicus von Danzig, lebte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, und schrieb de morbis & symptomatibus eorumque causis & differentiis libros II, die zu Antwerpen 1598, und zu Leiden 1618 in 12 ediret worden. *Li.*

KLEINKNECHT (Joh. Jacobus), ein Medicus und Physicus zu Weislingen, lebte zu Ausgange des 17 Seculi, und hinterließ ein Schediasma de herba scorodis, welches Manuscript Herr D. Joh. Francus mit seinen Zusätzen zu Ulm 1720 in 8 ans Licht gestellt hat. *NZ.*

KLEINN (Henr.), siehe Klein.

KLEINSCHMIEDT (Joh.), von Marburg, war J. u. Doctor und Professor zu Marburg, schrieb de eo, quod interest; præcognita jurisprudentiæ de principiis studii juris; de non interficiendis hæreticis; de ambidextris &c. und starb den 22 Aug. 1663. *W. d.*

von **KLEIST** (Pribislaus), Erbherr auf Nutrin, ein pommerischer Edelmann, war Canonicus und Causler zu Camin, und ließ 1522 zu Rostock drucken orationem de officio episcopi, welche er bey der Investitur des Bischoffs Erasmii Mantouffel gehalten hatte. *IX.*

KLEMM (Johann Conrad), ein lutherischer Theologus, geboren zu Herrenberg 1655 den 23 November, studirte zu Hirschau, Bebenhausen und Tübingen, als wo er den Gradum Magistri angenommen, und de intellectu viatore disputirt. Darauf wurde er 1679 Præceptor inferior zu Maulbrunn, ferner 1683 zu Weisingen unter Altmach, und 1688 zu Stuttgart Diaconus, folgender Professor zu Tübingen, und zwar 1700 Logik, und Metaph. und Ephorus des fürstl.

then Stipendii, 1707 Theol. extraord. Abend-Prebiger und Superatendens Jll. Stipendii, und dann 1711 Theol. ordin. und Stadt-Pfarrer, schrieb außer obigem dissert. de voce βίβλος ad 1 Corinth. XIV, 11; vindicias locorum Pentateuchi corruptionis accusatorum; in locum ad Galat. cap. V, 4; de novissima *de las Póreas* ad 2 Petr. I, 3, 4; de usu principiorum rationalium in materiis theologicis; de usu principiorum rationalium materialium in conclusionibus theologicis; de usu rationis humanæ in sacris; de natura substantiæ & substantiæ; de substantiæ gradibus subsistendi; de servo hominis arbitrio & gratia conversionis ordinata; de concilio Benedicti XIII; de natura cognitionis humanæ; de Papatu hierarchico; de nominibus hebraicis & præformativo auctis &c. und starb 1717 den 18 Febr. *NZ.*

KLEMPZOV, oder von Klempfowen, (Nicolaus), ein pommerischer Edelmann, studirte in der Mitte des 16 Seculi zu Wittenberg, continuirte Thomæ Bangowii pommerische Chronica, die er ihm im Testament vermacht, bis 1532, welche Arbeit hernach in Cramers und Micælii pommerische Chronick gebracht worden. Cramer und Micælius in præf.

KLENCK (Janus), ein Ritter und Herr von Odesen, war 1665 Professor zu Amsterdam, und schrieb institutiones juris naturæ, gentium & publici ex *Aug. Grotii* libris, so 1666 zu Jena, und 1670 zu Paris in 12 nachgedruckt worden; dissert. de civitatum mutationibus, welche sich bey *Jo. Ge. Simonis Grotio* erotemario befindet &c.

KLENGEL (Christian), ein Doctor und Professor Juris zu Wittenberg, studirte 1650 zu Straßburg, ward allhier 1652 Doctor, hierauf zu Wittenberg Professor, und schrieb: skeleton chronologicum & methodicam compilationem temporum, quæ in Jure canonico, civili, feudali & saxonico occurrunt; Panegyricum in pacem germanicam, den er zu Straßburg 1650 gehalten; dissert. de instrumentorum editione; de jure nummi; de privilegiis sepulcrorum; de negligentia; de juribus prædiorum urbanorum & rusticorum; de sponsalibus; de consiliis Romanorum; de dominio &c.

KLENKE, oder Clenke, (Joh.), ein deutscher Augustiner-Mönch zu Herforden, war beyder Rechten Doctor, lebte um 1320, stand zu Magdeburg viele Befolgung aus, und schrieb in libros sententiarum; comm. in Evangelium Matthæi und in Actus Apostolorum; Decadicon; Quodlibeta juris totius; Epistolam ad Joannem XXII. *Fa.*

KLEPPERBEIN (Bernhard), ein Jctus, geboren 1670 im August zu Theilewitz in der Nieder-Lausitz, studirte zu Leipzig, wurde 1700 zu Halle Doctor, hielt zu Leipzig fleißig Collegia und practicirte daselbst, gab Corpus juris civilis, feudalis & canonici titulare; zufällige und unvergreifliche Gedanken von Verminderung und Beschleunigung der Processse; vernünftige Einigkeit des natürlichen und bürgerlichen

chen Rechts in Processen; ohngefährliche Gedanken, wie ein Mensch durch Betrachtung seiner Seele Vermögen und Unvermögen, zur Erkenntniß Gottes des Schöpfers, und der Unterwürfigkeit des Menschen unter Gottes Willen, als dem Quell alles Rechts gelangen, und hernach die Rechtsgesamtheit in guter Ordnung mit Verstand und Vernunft erklären könne; examen & repertorium compendii juris lauterbachiani; disput. de cautelis circa quantitatem rei controversæ in processu civilis observandis &c. und starb 1718 den 27 Junii. Leb.

KLESCH (Christoph), ein Bruder des Daniel Klesch, ward, nachdem er vorher an verschiedenen andern Orten im Predigt Amte gestanden, Pastor an der Kaufmanns-Kirche, wie auch Inspector des Gymnasii zu Erfurt, und starb den 20 Febr. 1706, in dem 74 Jahr seines Alters. Er hat wegen des Chiliasmus unterschiedene Streit-Schriften; ingleichen poetica f. manu ductionem ad palmeri poetici delicias; andächtige Elends-Stimme auf Davids Harffenspiel &c. heraus gegeben. Mor.

KLESCH (Daniel), von Jäglau aus Mähren, reiste in Deutschland, studirte zu Straßburg und Wittenberg, war hernach 10 Jahr Conrector zu Dedenburg in Ungarn, nach diesem Prediger der deutschen lutherischen Gemeinde zu Güns, ferner zu St. Georgen, allwo er von den Croaten 1673 geplündert und verjagt wurde, darauf zu Jena Rector an der Rathsschule, zu Weissenfels Professor am Gymnasio, und dann Superintendent zu Helbrungen. Weil er aber über die Offenbarung Johannis gerathen, und wunderliche Prophezeungen daraus erzwingen wolte, mußte er zu Weissenfels 1690 revociren, dankte aber darauf in eben dem Jahre ab, und gab 1695 und 1696, als er bey 75 Jahr alt war, allerhand Prophezeungen heraus, darinne er den Fall des Königs in Frankreich, und den jüngsten Tag auf das Jahr 1700 setzte, suchte hernach seine Zuflucht bey den Königen in England, Schweden, Dänemark, Preussen und der Stadt Hamburg, fand sie aber nirgends, und beschloß sein Leben zu Berlin, allwo er im finstern die Treppe herunter fiel, und gleich todt blieb. Er wurde als kaiserlicher gecrönter Poet in der fruchtbringenden Gesellschaft der Kräftigste, in der deutschen Genossenschaft der Zuhdende genannt, und schrieb orationes scholasticas; specimina examinum; carmina; fucinctam papisticæ institutæ in 12 scepusiacis oppidis deformationis enarrationem; Entwurf von dem Thiere mit den zwey Hörnern; den geistlich apostolischen Statisten, oder Predigt über Phil. III, 20 unser Wandel ist in Himmel, und viel kleine deutsche Tractate. Seine seltsamen Schriften sollen von einer kleinen Verwirrung des Hauptes herrühren, die vom Gift all entstanden seyn, den er in Ungarn von den römischen Geistlichen bekommen; miewohl auch sein großer Hochmuth etwas dazu mag beygetragen haben. Cz. Leb. Un.

KLETTE (Joh. Georg.), der heiligen Schrift Licent. in dem Gymnasio zu Zerbst Theologia lutherana und Metaphysices Professor publicus, in der Kirche zu St. Bartholomäi 1693 Archidiaconus, hernach zur heiligen Dreyfaltigkeit Pastor, geboren zu Radeberg in Meissen 1650 den 12 October, studirte in der Schul-Pforte, zu Leipzig und Wittenberg, machte sich hierauf durch Collegia in Leipzig bekannt, wurde 1684 zum Professor nach Zerbst, 1688 zum Archidiacono der Kirche zu St. Bartholomäi daselbst, und 1696 zum Pastor der neuen Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit berufen. Am 1697 am dritten Weihnachtsteyertag rührte ihn auf der Eangel der Schlag, daß er wenig Stunden hernach seinen Geist aufgeben mußte. Er hat dilert. de Eucharistia & Missa pontificia; de mystica Christi cum fidelibus desponsatione ad Hoseæ II, 19, 20; Leichen-Predigten, 3. E. das im Tode getroste Christen- und Fürsten; Herz, aus 2 Tim. IV, 18 &c. hinterlassen. Leb.

KLEY, siehe Klay.

KLINCKART (Petr.), ein Jesuite von Erier, geboren 1580, war Prediger zu Eöln, Münster, Würzburg, Baden und Erier, schrieb deutsch puerum bechelemiticum & jubilæum natalitium; hortulum cationum selectarum in usum totius anni; cultum & xenia Christi nati; puerum christianum, und starb zu Würzburg den 31 October 1637, im 55sten Jahr. W. d.

KLINCKEBEIL (Jac.), siehe Grünwald.

KLINCKHAMER (Laurentius), ein Theologus zu Leiden, lebte zwischen 1655 und 1662, und schrieb: tr. van de Vryheid van Spreken in de Gemeente; Verdedinge wedder Isaac Pontanus &c.

KLING a Steinau (Melch.), ein deutscher Jctus, von Steinau bürtig, hat tractatum causarum matrimonialium geschrieben, so der Collection de jure conubiorum inserirt werden, welche Henning Grosse zu Leipzig 1597 in 4 heraus gegeben; ferner enarrationes ad instituta; comm. in titulos decretalium de processu; comm. in usus feudorum. Er hat auch das Jus saxonicum in ein Systema gebracht, und 1572 und 1577 zu Leipzig in folio drucken lassen; ingleichen das ganze sächsische Land-Recht mit Text und Glossen in richtige Ordnung gebracht.

KLING (Zachar. Laurent.), ein Schwede, war Theologia Doctor und Professor zu Ödrpt in Plesand, hernach königlicher Hof-Prediger, General-Feld-Superintendent, nachgehends Pastor zu Stockholm, wie auch Bischoff zu Gothenburg, schrieb Progymnasmatra; theatrum biblicum; verschiedene Predigten &c. und starb den 3 Sept. 1671. W. d.

KLINGE (Barthol.), von Coblenz, war Phil. und J. II. Doctor, des Herzogs zu Mecklenburg Rath, Abgesandter, und zu Diosdost in die 51 Jahr lang Professor, schrieb verschiedene juristische Disputationes, und starb den 5 Dec. 1610, im 76 Jahr. W. d.

VON KLINGENBERG (Henrich), siehe Henricus von Klingenberg.

KLIN-

KLINGENBERG (Paul.), ein Hamburger, war anfangs hollsteinischer Kriegs-Commissarius, hernach königlich-dänischer Regierungs-Rath, lebte noch 1676, und schrieb nutzbringende Gesellschaft in dänischer und deutscher Sprache. Mol.

KLINGER, siehe Clinger.

von KLIPPHAUSEN, siehe von Ziegler (Henr. Ansh.).

KLOBARD (Petrus), ein niederländischer Philosoph von Schoondyck, lebte um 1538, war in der griechischen und lateinischen Sprache trefflich erfahren, und gab *Demosthenis orationes olyntiacas tres latine* übersetzt heraus. Sw.

KLOCK (Caspar), ein Jüdisch, geböhren zu Soest in Westphalen 1583 den 28 Februar, wurde, nachdem er zu Marburg studirt, auch in Doctorem Juris promovirt, Cantler zu Stollberg, Syndicus und Comes palatinus zu Braunschweig, Cantler zu Minden und Hildesheim, und Rath zu Braunschweig, schrieb tract. Jur. politico-polemico-historicum de arario, den Eph. Peller mit Anmerkungen 1671 auflegen lassen; tract. nomico-politicum de contributionibus; consilia, die zuletzt 1703 zu Nürnberg in 3 Folianten gedruckt worden; librum singularem relationum cameralium, und starb 1655 den 15 Jan. Fr. W. d.

KLOCK (Henrich), ein Jüdisch, ward 1617 zu Basel Doctor, und schrieb de regali vestigalium jure, moribus hodiernis & praxi, maxime Imperii romani, accommodato, welchen Tractat er 1621 zu Gießen vermehrt auflegen ließ.

KLOECKER (David), geböhren zu Hamburg 1629, legte sich anfangs auf die Malererey, übte auch solche noch, als er schwedischer Legations-Schreiber zu Dsnabrück war, wo er von einem berühmten Maler sich unterrichten ließ. Er widmete sich endlich völlig dieser Kunst, und begriff solche noch mehr bey den besten Meistern in Holland, legte darinne hernach verschiedene Proben in Schweden selber ab, that eine Reise in Italien, hielt sich 2 Jahr zu Venedig und 5 Jahr zu Rom auf, kam über Frankreich, Engelland und Holland 1661 nach Schweden zurück, wurde königlicher Hof-Maler und in den Adelstand unter Beylegung des Zunahmens Ehrenstrahl erhoben, schrieb certamen equestre ceteraque solennia Holmiae 1672 celebrata: explicationem duarum tabularum ingenitae magnitudinis judicium extremum representantium; v. r. fertigte auch die vornehmsten Schildeereyen in den schwedischen Palästen nebst ihrer Beschreibung, und starb um 1698, schier 60 Jahr alt. Mol.

KLOOTH (Claudiu.), ein Schwede, war Bürgermeister zu Venersburg, schrieb synopsin causarum criminalium; Processum criminalem; speculum jurisprudentiae suecicae, und starb 1672. W. d.

KLOS (Adam), ein Schulmann und geschickter lateinischer Poet, von Freystadt in Schlesien, studirte zu Wittenberg, woselbst er mit Nic. Reusnero besondere Freundschaft hielt, war hierauf Rector zu Lauben,

1577 zu Lemberg, und endlich 1592 zu Glogau. Man schrieb ihm folgendes Epitaphium:

Inter ego vates, Reusnero teste, triumphans,
Reusneri vivo post mea fata chely.

Müf.

KLOSS (Johann Jacob), ein Pfarrer zu Euterigsch bey Leipzig, von Zschösch gebürtig, ward 1707 zu Leipzig Magister, schrieb das meiste an der gelehrten Sama, welche von 1711 bis 1718 in 60 Theilen in 8 heraus gekommen; verfertigte auch die Anmerkungen über die Huf Texte aus 1711, und die folgenden Jahre, und starb 1720 den 3 Oct. Leb.

KLOTZ (Steph.), siehe Clorz.

KLUGE (Christian), ein Sohn des folgenden David von Salsfeld in Preussen, war Magister Philosophia, und 1685 Wapfenhaus-Prediger zu Hamburg, schrieb die im Dornfeuer Gottes aufgehende Genas den Sonne, und starb den 23 Jun. 1698. Mol.

KLUGE (David), ein Doctor Theologia, geböhren zu Tilsit in Preussen 1618 den 14 April, wolte sich anfangs auf die Medicin legen, musse aber nachgehends auf seines Vaters Anhalten das Studium Theologia ergreifen, welcher sein Vater ein Prediger war, aber aus einem edlen französischen Geschlechte herstammte, das sich um der evangelischen Religion willen in Preussen niederließ, und dadurch seine Güter in Frankreich verlohr. Er begab sich im 18 Jahr seines Alters nach Königsberg, wurde auch daselbst 1640 Magister, und gieng darauf 1641 nach Rostock, da er denn seine oporethecam logicam in 16 Disputationen als Präses vertheidigte, und hiernächst die Theologie privatim zu lesen Erlaubniß erhielt. Nach diesem zog er nach Gora, um sich unter Christiano Matthia in der Gottesgelahrtheit feste zu setzen, brachte auch sedann in eben dieser Absicht einige Zeit zu Copenhagen und Upsal zu, und besuchte zuletzt noch unterschiedliche niederländische Academien, worauf er sich endlich wiederum nach Hause versügte, und 1644 nach Marienwerder als Archidiaconus, 1646 nach Salsfeld als Erz-Pfarrer und Inspector der Schule, wie auch Assessor des Consistorii pomeranienensis, 1657 nach Elbingen als Pastor an der Pfarr-Kirche, Superintendent und Assessor des neuangelegten Consistorii Palatinatus marienburgensis, und nachdem die Schweden diesen Ort wiederum an die Pohlen überlassen, 1660 als Superintendent nach Wismar, 1665 aber nach Hamburg als Pastor an der Catharinen-Kirche befördert, auch im gedachten 1665ten Jahre zu Greifswalde Doctor Theologia, 1679 Senior des Ministerii zu Hamburg wurde, worauf er 1688 den 14 April an seinem Geburts-Tage gestorben, nachdem er oporethecam logicam; ideam biblicam; harmoniam evangelistarum chemnitio-lysero-gerhardinam in tabulas redactam; episcrin super ideam pseudo-prophetarum Christi. Seyerabends; diss. de lumine vero Jesu Christo ad Joh. I, 9; Auflösung des Berichts etlicher Minis-

stetialium zu Danzig; Erklärung der 7 Worte Christi am Creuz, in 7 Lehr- und Trost- Predigten mit lateinischen annotationibus; Phosphorum sacrum in 7 Predigten über das Lied: Wie schön leuchtet der Morgen-Stern; Asylum peccatoris, d. i. Fluchtes eines armen Sünders zu Christo, in 7 Predigten, über das Lied: Wo soll ich fliehen hin; Einweihung der neuerbauten Kirche zu Seigerswalde; Casual- und Leichen- Predigten heraus gegeben. Im Manuscript hinterließ er Predigten über das erste Buch Moses; über das 2 Capitel des Hohen Liedes Salomons; über das 1 Buch Samuelis; über den Bus- Gesang: Ach Gott und Herr, wie groß 2c.; über den Kirchen- Gesang: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ; Passions- Predigten 1c. Pi. Joh. Jac. Kluge Lebenslauf seines Vaters Dav. Klugens, Hamb. 1688 in 8. Hart.

KLUGE (Jo. Jac.), des vorigen Davidis Sohn, geböhren zu Salsfeld in Preussen den 26 December 1651, studirte zu Wittenberg, wo er 1672 Magister worden, und zu Leipzig, ward nach gerhauer Reise in Holl- und Engelland 1688 Diaconus an der St. Jacobi- Kirche zu Hamburg, schrieb die Wunder-Güte Gottes in dem Leben seines Vaters, und starb den 23 September 1701. Mol.

KLUGMIEL (Crispin.), ein Philosophus, geböhren 1584 im November zu Friedland in Preussen, studirte zu Königsberg, ward alda 1611 Magister, und, nachdem er eine Zeitlang bey dem Pädagogio als Hypodidascalus gestanden, 1616 Archipädagogus, 1620 Professor der practischen Philosophie, und starb 1638 den 26 Jultii. Man hat von ihm disp. de lege naturæ; de homine politico; de summo bono hominis; de natura actionum humanarum; de republica; de libertate voluntatis in civilibus actionibus; de ratione s. normali philosophiæ practicæ principio; trigam quæstionum illustrium practicarum. W, d. Arnold.

KMICIC (Nic.), ein Jesuite und pohlischer Edelmann von Witepsck, schrieb unter andern Nahmen Josapharidos libr. III s. de nece Josaphat Kuncewicz, archiepiscopi polocenensis; Panegyricos &c. und starb zu Wilna den 24 Febr. 1622, im 21 Jahr. W, d. Al.

KNAB (Melchior), von Costniz, ein Jesuite, war Theol. Licent. Theol. moralis Lector und Priester, schrieb conscientiæ amulum; arcam auream, und starb zu Ebersberg den 15 Sept. 1638, im 77 Jahr. Al.

KNACHTBULL, oder Knarchbull, (Nortonus), ein englischer Theologus, gab 1659 *Annotations upon some difficult Text in all the Books of the new Testament* zu London in 8 heraus, welche 1677 zu Oxford, 1693 zu Cambridge, 1694 nebst Joh. Doughtai analektis facris zu Amsterdam, und 1700 zu Frankfurt in lateinischer Sprache aufgelegt worden.

KNAPIUS, siehe Servilius (Augustinus).

KNAPIUS (Johannes), siehe Servilius (Joh.).

KNAUSTINUS, siehe Cnaustinus.

KNAUT (Christoph), ein deutscher Medicus, und geschickter Botanicus, war 1638 zu Halle in Sachsen ge-

böhren, gab in seiner Vaterstadt einen Physicum ab, und starb daselbst 1694, in dem 56 Jahre seines Alters. Man hat von ihm: enumerationem plantarum circa Halam Saxonum sponte provenientium, welcher Tractat zu Leipzig 1687 in 8 heraus gekommen. Ke.

KNAUTH (Johann Christian), ein Schulmann von Strehlen in Meissen, geböhren den 14 Jan. 1662, studirte zu Wittenberg und Leipzig, wurde an dem letztern Orte 1687 Magister, gab darauf zu Dresden einen Informator von des Bürgermeisters Schimmers Kindern ab, wurde 1689 Rector zu St. Annen bey Dresden, 1701 Collega Iul in der Fürsten-Schule zu Grimma, 1711 wieder Rector zu St. Annen, und 1719 Tertius an der Kreuz-Schule zu Dresden, in welchem Amte er auch den 31 Octobr. 1732 gestorben. Seine Schriften sind: *Pythagoræ carmen aureum* gr. & lat. cum analyti critica & ethica ac imitationibus græcolatinis; *Casp. Barlei orationes* II patheticæ cum analyti rhetorica, paraphrasi, tropologia & formulis loquendi selectis; carmina miscella, inscriptiones, epistolæ, testimonia complexa cum indice in *Pythagoram gemino*; chrestomathia terentiana; grammatica practica; schematicus epistolarum Pauli & Apocalypseos; analecta styli; chirologus grammatices etymologicus latino-germanicus. HL.

KNESEBECK (Christian Matthias), ein Jettus, war anfangs bey dem Grafen von Wedel, und nachmals bey des Causlers Weisp. Lud. de Fabricie zu Zelle Scholten Hofmeister, war willens, ein groß und vollständiges Werk von den Præfensionen zu schreiben, gab daher 1700 einen Prodrumum juris publici universalis, continentem præfensiones illustres Imperatoris & Imperii, Regum, Principum ac Rerumpublicarum zu Rostock in 4 heraus, welcher 1705 unter dem Titel: *Discursus de studio juris publici universalis & præfensionibus illustribus* aufgelegt worden; versprach Morhofium illustratum, s. commentarium in *Dan. Guil. Morhofii Polyhistorum* zu ediren, erstach sich aber einst selbst mit dem Degen, als er in seiner Studier-Stube allein war. *Joa. Frid. Felleri Monumenta varia inedita trimestre* L.

KNIBBE (David), ein reformirter Theologus, studirte um 1660 zu Leiden, sonderlich unter Jo. Hoornbeekio, ward nachmahls Prediger daselbst, schrieb: *manuductionem ad oratoriam sacram*; *Joh. Hoornbeckii Socianismum confutatum* in compendio; im Holländischen aber: *Verklaeringe of den Send-Brief Pauli aan den Ephesen and Colossensen* in Predigten, so auch zu Bremen deutsch heraus gekommen; *Historie der Propheten*, welche Gerold Freytag 1709 zu Bern deutsch übersetzt ediret, und lebte noch 1694. Bur.

von **KNICHEN** (Andr.), geböhren zu Aschersleben 1560 den 7 April, ward zu Basel Doctor Juris, hernach bey Johann Ernst zu Sachsen, folgend bey Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig, ferner beym Churfürsten Johann Sigismund von Brandenburg, und

und dann bey Fürst Rudolph von Anhalt geheimer Rath und Causler, wurde von dem Kayser Rudolph II, an den er zum öftern verschickt worden, in den Adelsstand erheben, und zum Comite palatino gemacht, schrieb tract. de jure territorii, den Christ. Breinberg 1688. vom neuen edirt; commentaria in Electoratus & Ducum Saxonie jus & privilegium litis provocatorie nescium; de romanorum Imperatorum autocratia ad Cap. I de jure territorii; Encyclopediam; Epopsin dauthinæ hypotyposcos & summaria delineationis quæstionis: utrum liberæ facirom. Imperii civitates jura Principis in suis rebus publicis obtineant? velitationem apologeticam, in qua civitatibus liberis imperialibus jura territoria negata censei deducitur; tract. de aristocratia; de immisione in feudum occasione Rudolphi, Principis anhaltini, rescripti, quadantenus immisso in emolumenta beneficiaria creditoribus sit decernenda? de vestiturarum pactionibus, welche Werke 1613 zu Hanau in folio zusammen gedruckt worden, und starb 1621 den 7 Jun. Be, a.

KNICHEN (Rudolph. Gottfr.), ein Sohn des vorigen Andreß, war lange fürstlicher, hernach kaiserlicher Rath zu Regnitz, schrieb ein opus politicum in 2 Bohnach des Wendelini methode, so aber ein recht chaos unter einander geworfener Sachen ist; gab *Er. Putteani historiam infabricam* mit einem Commentario heraus, und starb zu Regnitz nach 1682. Be, a.

KNICZYNSKI (Ignatius), ein polnischer Abt, gebohren 1707 zu Blodimir in der Wetibodschafft Polhynien, trat in den Orden der Basilianer, und wechselte bey dieser Gelegenheit seinen Tauf-Nahmen Jacob, mit dem Nahmen Ignatius, lehrte darauf zu Zhyrowice in Litthauen die Sprach-Nede- und Dicht-Kunst, gieng darauf nach Rom, und hörte daselbst in dem Collegio de propaganda Fide die höhere Theologie, gab nach seiner Rückkehr in dem Kloster Polocz in Rußßen, erstlich einen sonntäglichen Prediger, hernach aber einen ordentlichen Lehrer der neuen Welt-Weisheit ab, ward alsdenn Geheimschreiber des Provincialis seines Ordens, und sehr jung als Procurator generalis gedachten Ordens an den römischen Hof verschicket, welcher Bedienung er sieben Jahr vorgestanden. Nach seiner Rückkunft ward er Abt zu Grodno, und starb in seinen besten Jahren. Man hat von ihm Specimen ecclesiæ ruthenicæ, so 1724 zu Rom in 8 gedruckt worden; und im Manuscript verließ er opus de vitis Sanctorum ordinis divi Basilii Magni in 2 folio-Bänden. NZ.

KNIEPHOFF (Henningius), gebohren zu Hildesheim 1596 den 12. Januar, studirte zu Hildesheim, Erfurt und Jena, wurde zu Erfurt 1622. Unter-Stadt-Vogt, erhielt 1623 die dritte, und 1624 die erste Stelle in der Vormundschafft-Stube, 1626 die Ober-Stadt-Vogts-Würde, wurde auch Assessor Ministerii evangelici, ferner 1627 Syndicus, 1630 anderer Rathsrath, 1634 oberster Vierzerr, und 1648 gar oberster Rathsrath. Er fiel bald nach dem mün-

sterischen Friedens-Schluß, woben er sich sehr vor die Stadt Erfurt interessirte, in des Kayfers Ungnade, und kam, als die Stadt in die kaiserliche Acht erklärt wurde, 1663 den 7. September jämmerlich ums Leben, indem er von 3 Soldaten sehr zer schlagen, und zuletzt von einem erschossen wurde. Man hat von ihm unter dem Nahmen Theophili Gleichrechts eine consultationem juridicam, daraus man das damahls sehr verderbte Münzwesen recht erkennen kan. *Bianzes vita Erfurtens.*

KNIGGHE (Henrich), ein lutherischer Prediger zu Goslar, lebte um 1532, und schrieb: *Wahrhaftige Bekennniß seiner Lehre*, die er vor der Gemeine in Goslar geprediget.

KNIGHT (Jacobus), ein engelländischer Theologus, gebohren 1672, war Doctor Theologia und Vicarius, oder Prediger bey dem heiligen Grabe in London; wor selbst er auch den 6 Jun. 1735, im 63 Jahre seines Alters gestorben. Er hat die Gottheit Christi und des heiligen Geistes in einigen Predigten, die er vermöge einer Eröffnung der Mylady Moyer gehalten, und zwar meist aus den Stellen des alten Testaments mit vieler Gelehrsamkeit gerettet, und selbige 1721 unter dem Titel: *Eight sermons preached at the cathedral church of St. Paul zu London* heraus gegeben. NZ.

KNIGHTON (Henricus), ein engelländischer Historicus, war ein Canonicus regularis zu Leicester, und lebte zu Ende des 14. Seculi. Man hat von ihm ein Chronicon de eventibus Angliæ, von 950 bis 1395, welches mit sonderbarem Fleiß und Aufrichtigkeit geschrieben, und in Twissdeni und Saldeni Sammlung von 10 englischen Geschichtschreibern zu finden ist. Selden. in præfat. ad hos script. Wharton. ad Cavei hist. liter. Ben. Ea.

KNIPS Macoppe (Alexander), ein italiänischer Medicus, gebohren 1662 zu Padua, hat daselbst und zu Venedig studiret, ist darauf mit dem General Sarnese nach Dalmatien zu Felde, und kurz hernach nach Spanien gegangen. Nach dem Tode dieses Generals begab er sich nach Holland, hierauf nach Paris, und wegen der Chymie nach Montpellier, kam endlich 1695 wieder nach Padua, allwo er 1703 die Professionem Simplicium erhielt, von welcher er nach und nach zu der ersten Stelle eines Lehrers der practischen Arzneykunst gelanget ist. Er hat eine Schrift de polypo, und eine andere de empirica secta restituenda an das Licht gestellt. An. 1745 gab Nicolaus Scanagatus zu Padua folgende Schrift heraus: *De Alexandro Knips Macoppe, primario in paravina academia medicinz practicæ Professore, ac de duobus remediis, ab eo maxime illustratis, Mercurio. & apopnenibus therinis, commentariolus.*

KNIPSCHILD (Philipp.), J. u. D. von Treispach in Westphalen, war der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben am Neckar und Kocher-Fluß, wie auch der Republik Eßlingen Syndicus und Rath, wurde oft in Gesandtschaften gebraucht, schrieb *Paratiela ju-*

ris universi civilis, feudalis & canonici; collegium de contractibus; unter dem Namen *Hippolyti a Treispach*, consilium super aliquot quaestiones de liberi imperii equestri ordinis in Suevia, Franconia & ad Rhenum statu atque sessione, deutsch; tract. de fidei commissis familiarum nobilium; informationem de obligatione domini erga vasallum, & vice versa, deutsch; de juribus & privilegiis civitatum imperialis in genere & in specie; tractat. jur. histor. politicum de nobilitate in genere, & praesertim juribus & privilegiis ordinis equestri liberi & immediati, welcher in *Jo. Steph. Burgermeisteri* bibliotheca equestri T. I steht; verließ im Manuscript Dissertationem juridico-politicam de duellis, wie auch solidissima responsa juridica, welche sein Eidam, Johann Datt, des hocherischen Ritter-Cantons Syndicus, zu ediren versprechen; und starb den 29 Sept. 1657, im 62 Jahre. W, d.

KNIPSTROV (Johannes), ein lutherischer Theologus, und erster General-Superintendens in Pommern, dem die pommersche Kirche und Universität viel zu danken hat, war 1497 den 1 May zu Sandow, ohnweit Havelberg, geboren, und studirte in einem schlesischen Franciscaner-Kloster, welchem Orden er sich gewidmet hatte. Der Abt desselben Klosters gewann ihn wegen seiner Klugheit lieb, und schickte ihn nach Frankfurt an der Oder, welche Universität nicht lange war errichtet gewesen. Hier verfertigte D. Conrad Wimpina 2 Disputationes wider *Lutheri* theses vom Ablaß, und gab sie Tetzeln, über solche öffentlich zu disputiren. Der Actus disputationis geschah mit großer Solennität, indem allein 300 Mönche zugegen waren, davon aber die meisten nicht opponiren konnten, und die noch etwas wußten, wurden durch Wimpina's Autorität, der eben Rector Academia war, zum Stillschweigen gebracht. Endlich stand der junge Studiosus, Joh. Knipstrov auf, welcher *Lutheri* theses wohl erwogen und gegründet befunden, und opponirte so männlich, daß Tegel verstummen und ganz beschämt von der Catheder gehen mußte. Dieser Ursache halben schickte Wimpina den Knipstrov in eben diesem Jahre 1518 ins Kloster zu Pyritz in Hinter-Pommern, daß er nichts mehr von *Luthero* und dessen Schriften sollte zu hören kriegen; aber er fand allda die schönste Gelegenheit, *Lutheri* Schriften zu lesen, und seine Kloster-Brüder von der evangelischen Wahrheit zu überzeugen. Als dieses die Leute in der Stadt hörten, so drungen sie auf ihn, daß er in der Stadt-Kirche das reine Evangelium predigen müsse, welches er auch that, und dadurch die ganze Stadt bekehrte. An. 1523 mußte er aber nach Stettin flüchten, weil ihn der Abt wollte gefangen nehmen lassen. An. 1524 ward er nach Stargard gerufen, das Evangelium zu predigen, mußte sich aber von dannen nach Stralsund retiriren, woselbst er 1525 Prediger, und endlich Superintendens ward. An. 1535 bey der pommerschen General-Kirchen-Visitation ward er General-Superin-

tendens der wolgastischen Regierung, und 1539 auch Professor zu Greiffswalde. An. 1547, da er eben Rector Academia zu Greiffswalde war, nahm er die Doctor-Würde an. Er starb 1556 den 4 Oct. Seine Schriften sind: Vom rechten Gebrauch der Kirchen-Güter; Bedenken wider das Interim; epistola ad D. Melanchthonem, qua consensus ecclesiae pomeranae ad suscipiendam aug. confessionis repetitionem declaratur; Widerlegung der Bekenntniß Andr. Osiandri von der Rechtfertigung; dialogus von der Priesier-Ordination wider M. Jo. Fredereum; forma repetendi catechismi, oder wie der Catechismus in Predigten kürzlich zu erklären sey; Streitschriften mit Fredero. Er hat das 5te Stück im Catechismo von dem Amte der Schlüssel des Himmelreichs verfertigt; auch viel Acta synodica in Manuscriptis hinterlassen. Jz.

KNITTEL (Caspar), ein Jesuite zu Prag, welcher zu merken ist, wegen des Buchs: *Via regia ad omnes scientias & artes*, so aus einem halben Alphabet besteht, und 1682 in 8, und wieder 1687 und 1691 zu Prag gedruckt worden, darinne er in 8 Theilen die *Artem lullianam* abhandelt. Ausser diesem kam von ihm 1674 *cosmographia elementaris* zu Nürnberg in 8, und 1684 *conciones dominicales academicae* zu Prag in 4 heraus. Reimanns Einleitung zur histor. liter.

KNOBBAERT (Jan Anton), ein niederländischer JEsus, gab 1677 *Jus civile Gandensium*, cum suis discrepanis & observationibus zu Antwerpen in fol. heraus, welches 1700 zu Brüssel aufgelegt worden.

KNOBELSDORFF (Eustachius), ein vornehmer römisch-catholischer Geistlicher, geboren zu Heilsberg in Preussen 1519, studirte zu Frankfurt an der Oder, Leipzig, Wittenberg; Löben und Paris, bracht es sonderlich weit in der Poesie, verfertigte descriptionem magnae Franciae in Versen, ingleichen Carmina in laudem metropolis totius regni Galliae; de persecutione ecclesiae; de bello turcico. Nach seiner Zurückkunft ward er Custos im Bisthum Wärsland, hernach Administrator desselben, endlich 1563 Dechant und Officialis zu Breslau, und starb 1571 am Schlagge. Meiß.

KNOBLACH (Joh. Andreas), ein lutherischer Theologus, Joh. Zeinr. Knobachs jüngerer Bruder, geboren 1685 den 17 Febr. zu Wittenberg, studirte unter seinem Bruder zu Güstrow, und hernach zu Breslau, zoh 1703 auf die Academie nach Wittenberg, ward 1706 allda Magister, 1709 Adjunctus Facultatis philosophicae, 1712 Pastor und Superintendens zu Baruth in der Nieder-Lausitz, wie auch zu Wittenberg Licentiatus Theologiae, 1715 Stifts-Superintendens zu Wurzen, und 1717 zu Wittenberg Doctor Theologiae, worauf er zu Wurzen 1725 im Junio verstorben. Seine Schriften sind: Kurze Erörterung der längst beantworteten Frage: Ob die heilige Schrift Gott selbst sey? gegen George Ningschen;

Ungschen; Disputationes de mysteriis Samothracum, de poenitentibus *νεμεσιζήσας*; de principio juris naturalis Diss. II; de scientiis quibusdam perditis; de sic dictis Vespasiani miraculis; de pietate philosophica. Ra.

KNOBLACH, oder Cnoblach, (Joh. Henr.), von Wittenberg, woselbst er studirte, und de Apide Aegyptiorum idolo; de effigie Jesuitarum a J. A. Thuano expressa, und de excidio anti-Christi 2 Thesal. II, 8 disputirte, auch Vindicias versionis b. Lutheri biblicæ contra A. H. F. (i. e. Aug. Herm. Francken) observationes biblicas mensæ Januarii & Februarii 1695 emissas; Diss. de distinctione Pauli inter Judæos & Græcos ad Rom. I, 16; de virtute suspecta schrieb, wurde 1698 Rector zu Güstrow, und starb 1699 den 8 Mart. im 26 Jahre. Lud.

KNOBLACH (Paul.), ein Hollsteiner zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, hielt sich zu Lübeck auf, und gab in niederländischer Sprache ein klein Gebetbuch, und ein Passionale, oder das Leiden Christi mit Figuren und Gebeten heraus. Mol.

KNOBLAUCH (Bartholom.), von Landshut aus Schlesien, war Pastor zu Marklissa in der Lausitz, schrieb Bild und Spiegel grausamer, trauriger, unerhörter, schrecklicher und unmenschlicher Raub-Brand-Blut- und Mordthaten 2c. und starb ums Jahr 1626, nachdem er über 52 Jahr an einem Orte Prediger gewesen. Gætz.

KNOBLOCH (Benjamin), ein Schlesiener, von Jauer birtig, gab 1643 heraus Helgolandiam oder eine Beschreibung der Insel und Festung Heyligeland; 1665 aber eine deutsche Uebersetzung von eines Anonymi Anatomie des Reides, aus dem Italiänischen, zu Breslau.

KNOBLOCH (Tobias), ein Physicus zu Iglau in Mähren, lebte zu Anfange des 17 Seculi, schrieb Disputationes anatomicas & psychologicas; einen Tractat von der Pest; vom Podagra; Beschreibung des burgbernehmer Wildbades; hinterließ auch Hippocratis aphorismos nervose enodatos, die zu Nürnberg 1641 in 8 heraus gekommen. Ke.

^a KNOBLOCHSHAUSEN, siehe Knobloch.

KNOEDEL (Christian), ein Mathematicus, lebte um 1675 zu Leipzig, schrieb: Nucleum stereometriæ practicæ, oder Kern der Visir-Kunst; wie auch das auf den Grund gesunder Vernunft neu beschantzte und besetzte Ingenieurs-Citadel, welches letztere 1681 zu Annaberg heraus gekommen.

KNOEFFEL (Andreas), siehe Cnæffelius.

KNOEPHEL, siehe Cnophius.

KNOLL (Christoph), siehe Cnoll.

KNOLL (Johann), war von Riel und seit 1694 Conrector zu Riga, schrieb florilegium biblicum, dem er aber seinen Rahmen nicht vorgesetzt; *les fables heroïques*, ebenfalls unter Verschweigung seines Namens; Vocabularium N. T. biblicum; Lexicon Cornelii Nepotis tripartitum; orat. in funere Caroli XI reg.

Gelehrte. Lexic. T. II.

Sueciæ, und manuale formularum & sententiarum in loquendo usualium, auch ohne Vorsetzung seines Namens. Mol.

KNOLL (Joh. Eberhard), war zu Blaubayern den 26 May 1629 geboren, studirte zu Tübingen, nahm 1649 die Magister-Würde an, wurde 1650 Prediger zu Oberkirchen, 1652 Diaconus zu Calben, und 1656 zu Stuttgart, 1665 Superintendenten zu Derendingen, und 1667 zu Herrenberg, darauf designirter Abt zu St. Georgen zu Aurach, endlich Probst zu Dencken-dorf, General-Superintendenten und Consistorial-Inspector, wo er auch den 30 Aug. 1689 starb. Man hat von ihm verschiedene Leichenpredigten. Fi.

KNOLL (Petr.), von Riel, war 1698 Schul-College zu Riga, und 1704 Subrector, und gab formulas ex colloquiis Corderii utilitiores heraus. Mol.

KNOLLES (Richard), ein Engelländer, aus Northamptonshire, war Rector der Schule zu Sandwich, schrieb Grammat. latinæ, græcæ & hebr. compendium, cum radicibus; im Englischen eine Historie von den Türcken bis 1610, und Beschreibung des türkischen Reichs, welche auch 1670 holländisch zu Amsterdam in 4 herauskam; übersetzte Joh. Bodini 6 Bücher de republica ins Englische, und starb 1610. W, d. Wo.

KNOPE (Albertus Fidler), ein lutherischer Prediger, geboren zu Grünigen, in dem Fürstenthum Halberstadt, wurde Hof-Diaconus zu Wolfenbüttel, und nach diesem Inspector, wie auch Pastor primarius zu Minden; schrieb Disp. de moralitate facti Simsonis; Vorreden zu der mindenschen Bibel und Arnds wahren Christenthum; Streitschriften; Casual- und Leichen-Predigten; und starb 1715, im 50 Jahre. Fab.

KNOPF (Andreas), siehe Cnoph.

KNOPF (Joh.), Senior des Ministerii und Inspector Scholæ zu Mchersleben, geboren zu Altenbruch im Sachsen-Lauenburgischen 1634 den 13 Mart. studirte 5 Jahr zu Jena, und wurde daselbst Magister, kam 1659 nach Grünigen, und 1666 nach Mchersleben ins Predigtamt, woselbst er auch 1691, 7 April starb, und hinterließ Decada concionum sacrarum, oder zehn sonderbare Predigten; Erklärungen der sieben Worte Christi; höllischen Schauspiel der Verdammten aus den Evangelien; sechs Fasten-Predigten; Gebet- und Gesang-Buch; *Quæstiones sacrae*, oder herrliche Wunder bey dem Leiden Jesu; Erklärung des 64 Cap. Esaiä; 10 Kriegs- und Buß-Predigten; tröstlichen Passions-Teiger; Anleitung, wie ein Christ Tag und Nacht das Leiden Jesu betrachten soll; Regenten-Predigt über Prov. XX, 12. Er hinterließ auch eine weitläufige Auslegung Esaiä in 6 Folianten aus 600 Predigten, so aber nicht gedruckt worden. *Reimann* idea historiæ ascantiensis.

KNOPKEN (Andreas), ein Theologus, hat 1524 expositionem epistolæ Pauli ad Romanos zu Wittenberg in 8 heraus gehen lassen.

Tit tit

KNOPPER

KNOPPER (Albere), ein Doctor und Professor Juris zu Copenhagen, von Zwoll bürgerlich, wurde als Abgesandter vom Könige in Dänemark nach Kief-land geschickt, erhielt auch die Præfectur zu Rintstadt, schrieb theses selectas ex tractatu de jure emphyteutico, und starb zu Löwen in Brabant durch eine Stüch-
Kugel 1577, 16 May. Vin.

KNORR (Christian Friedrich), ein evangelischer Theologus, geboren zu Osterode, allwo sein Vater Balchazar Knorr, fürstlicher braunschweig-lüneburgischer Regierungs-Rath war, 1646, 19 Dec. studirte zu Jülich und Jena, that hierauf eine Reise nach Frankreich, Holl- und Engelland, bekam in seiner Abwesenheit die Vocation zur Superintendur nach Osterode, ward hierauf Licentiat zu Helmstädt, schrieb: Tr. de poenitentia ecclesiastica; und unter dem Nahmen *Nathanael Philadelphi* chronotaxin heptaperiodicam &c. und starb 1704, 4 Febr. unverheyrathet, als churfürstlicher braunschweig-lüneburgischer Consistorial-Rath, General-Superintendent im Fürstenthum Grubenhagen, wie auch Prediger bey der Schloß-Kirche zu St. Jacobi in Osterode und Senior des Ministerii daselbst. N, g.

KNORR a Rosenroth (Christian), ein geschickter Schlesier, der in der Medicin, Theologie, Philologie, Poesie und andern Wissenschaften sehr erfahren gewesen, geboren 1636, 16 Jul. in dem Dorfe Alt-Rauten im Fürstenthum Liegnitz, studirte zu Stettin, Leipzig und Wittenberg, wurde 1660 zu Leipzig Magister, that eine Reise nach Holland, Frankreich und Engelland, und brachte von 1666 an, seine übrige Lebens-Zeit bey dem Pfalzgrafen zu Sulzbach, als geheimer Rath und Kanzler zu. Er übte sich sehr in der Chymie, erfand viel Arzneyen, wußte die hebräische Bibel fast auswendig, und hatte die cabbalistischen Schriften fleißig gelesen. Den vielen Schriften, die er heraus gegeben, setzte er entweder keinen oder einen fremden Nahmen für. Die merkwürdigsten unter denselben sind Kabbala denudata in 2 Quartanten; Erklärung der Offenbarung Johannis; eine deutsche Uebersetzung von *Thomæ Brownii* pseudodoxia epidemica, und des ältern Helmontii Wercken, wie auch einer Harmonie der Evangelisten aus der englischen Sprache; die Vorrede zu des jüngern Helmontii Natur-Alphabet; neuer Helicon mit seinen neun Mäusen; eine deutsche Uebersetzung von A. M. T. S. Boethii fünf Büchern de consolatione philosophiæ, ohne Namen; eine Diss. de antiquis Romanorum numismatibus consecrationem illustrantibus. Er verfertigte auch in rabbinischer Sprache ein Buch von der Wahrheit der christlichen Religion, unter dem Titel: Messias puer, welches aber noch nicht gedruckt ist. So kamen auch viel rabbinische Werke, und sonderlich das Buch Sohar in der hebräischen Druckerey zu Sulzbach 1684 durch seine Vorsehung heraus. Endlich starb er 1689 den 4 May als Premier-Minister, und hinterließ einen Sohn, der mit ihm gleichen Nahmen gehabt, und 1716 als fürstlicher braunschweig-wolfenbüttelischer

Abgesandter auf dem Reichstage zu Regensburg gestorben. NZ.

KNORR (Martin), ein Professor Matheseos zu Wittenberg, florirte sonderlich zwischen 1687 bis 1698, besaß eine schöne Bibliothec, und schrieb: Diss. de solidorum æquilibrio; de quadratica æquatione; recensionem amœnitatum mathematicarum, quas in Collegio curioso proposuit; de methodo exhaustiv. nis & indivisibilium; de refractione luminis; de muniendi ratione; de crepusculis.

KNOTT (Eduard), oder wie sein rechter Name heist, Matthæus Wilson, geboren 1580 zu Petsworth in Northumberland, trat 1606 in seinem 26 Jahre, da er bereits Priester war, in den Jesuiten-Orden, lehrte lange Zeit in dem englischen Collegio zu Rom, wurde hernach Sub-Provincial und zweymal Provincial von Engelland, in welchem Amte er auch der General-Versammlung zu Rom 1646 beywohnete, und zum Definitore erwählt wurde. Er schrieb Discussionem assertionum D. Kellisoni, quas in suo de ecclesiastica hierarchia tractatu probare conatur, unter dem Nahmen *Nicolai Smithei*; misericordiam & veritatem seu charitatem propugnata a catholicis, wider D. Christoph Pottern; christianitatem propugnata, wider Wilhelm Chillingworthen; directionem præviam ad Chillingworthium; infidelitatem detectam adversus eundem; und monita pro patribus missionis anglicanæ, welche letztern aber noch im Manuscripte liegen, und starb 1656 den 14 Jan. zu London. B. Al.

KNOX (Joh.), siehe Gnox.

KNOX (Robert), ein Engländer, dessen Vater ein Schiffs-Capitain bey der ostindischen Compagnie in Engelland war, begleitete denselben nach Ost-Indien, wurde aber auf seiner Zurückreise durch Sturm an die ceylonische Küste verschlagen, und gefangen genommen, entwich aber bey Gelegenheit, wurde Schiffs-Capitain bey der holländischen ostindischen Compagnie, und schrieb 1681 an *historical relation of the Island Ceylon*, die 1689 zu Leipzig deutsch heraus gekommen. AB.

KNUETTEL (Joh.), ein Prediger an der königlichen Dom-Kirche in Bremen, geboren zu Buxtehude 1634 den 9 Nov. wurde, nachdem er zu Rostock studirt, daselbst in Magistram promovirt, und unter dem Präsidio D. Aug. Varenii, die erste Disputation über den Leviticum de schola sacrificiali publice gehalten, anfangs nach Wilbeshausen, ferner nach Achumb, und endlich nach Bremen berufen, allwo er 1694 den 12 Aug. gestorben. Leb.

KNUSTINUS (Henr.), siehe Cnaustinus.

KNUTSEN (Nic.), siehe Tering.

KNUZEN, oder Knutlen, oder Knutzen, (Matthias), ein Atheist im 17 Seculo von Aldenswort aus dem Eiderstädtischen im Herzogthum Holstein, entließ aus der altstädter Schule zu Königsberg in seinem 15 Jahre, weil ihm sein Bruder daselbst zu scharf war, und betretete

bettelte sich nach Hause, kam aber wieder dahin, und fieng um 1664 seine academischen Studia an, gab darauf bey ein und andern Prediger in Curland und im Eiderstädtischen einen Informator ab, kam über Cöppenhagen in sein Vaterland zurück, und gab, damit er desto eher einen Pfarrdienst bekommen möchte, vor, er sey zu Cöppenhagen Magister worden, vergirt sodann etliche Jahre in Pohlen herum, half hernach 1673 dem Diacono zu Süderov in Holfstein, und auch zu Grempe die Predigten versehen. Weil er aber darinne wider den geistlichen Stand scharf loszog, ward ihm die Cangel verboten. Er kam 1674 in größter Armut nach Dönnungen zu seinem Bruder, und gab sich alda vor einen Licentiaten Theologia aus, woe aber bald von da weg, und auf einigen deutschen Universitäten herum, streuete da verschiedene Schrifften aus, und machte seine vornehmsten Lehrsätze in einer kurzen Epistel kund, welche la Croze lateinisch und französisch seinen Entretiens sur divers sujets d'histoire, de literature &c. p. 400 ganz einverleibet; lehrte unter andern öffentlich, daß kein anderer Gott sey, als sein eigen Gewissen, daher auch seine Secte die Gewissener genannt wurde. Wo er nach diesem hingekommen, ist weiter nicht bekannt. Unter seinen Schrifften, außer gedachter Epistel, befinden sich Schediasma de lachrymis Christi germanicum; Gespräch zwischen einem lateinischen Gastgeber und 3 Gästen ungleicher Religion; Gespräch zwischen einem Feldprediger und einem lateinischen Musterschreiber. M. Friedr. Damii Relation, was mit Matth. Knutzen und Lohmannen vorgegangen, Jßensburg 1706 in 8. Mol. B. Sag.

de KNYGHTON (Henricus), siehe Knighton.

KOBAY, oder Cobay, (Andreas), ein Jesuite, geboren zu Eirckitz in Crain 1594, starb zu Trieste 1644 den 12 Febr. im 51 Jahre, und schrieb Vindicias astronomicas theicas pro Dionysio Exiguo contra eximios chronographos de æra vulgari dionysiana, und vitam b. Johannis Dei, fundatoris Fratrum misericordie, unter Verschweigung seines Namens. Al. W. d.

KOBER, oder Cober, (Tobias), ein Medicus von Görlitz, in der Ober-Laußig, bürgerlich, erlernte zu Helmstädt die Arzneykunst, promovirte daselbst 1591 in Doctorem, gieng sodann unter des Kaysers Rudolphi II Armee als Feld-Medicus mit nach Ungarn, schrieb: De lacte & pultibus, quibus infantes sustentantur; decades tres observationum medicarum castrensium hungaricarum, die anfangs zu Frankfurt 1606 in 8 gedruckt, nachmals aber zu Helmstädt 1685 in 4 mit einer Vorrede Henr. Weibomii wieder aufgelegt worden. Er schrieb auch in Versen Wratislavian Siles, Metropolin, ingleichen eine Tragediam de Anchise exule; hielt große Gemeinschaft mit Jacob Böhmen, wie aus den an ihn gestellten Sendschreiben zu ersehen ist, starb auch gleich das nächste Jahr nach ihn 1625. Gr. Ke.

a KOBIERZICKO Kobierzycki (Stanislaus), ein pohlischer Edelmann, lebte um 1628, und schrieb: Historiam Uladislai, Poloniae & Sueciae Principis, welche auch in *Christ. Theoph. Ludovici* scriptoribus rer. polon. T. II; obsidionem Clari montis czestochoviensis, so eben daselbst T. III; tr. de luxu Romanorum, der in *Jo. Ge. Gravii* thesauro antiquit. roman. T. VIII siehet.

KOBIUS (Joh.), ein Professor Logices und Metaphysices, wie auch nachgehends Doctor und Professor Juris zu Altorf, geboren zu Hilpershausen 1590 den 10 April, schrieb Decadem problematum philosophicorum, an & quomodo affirmanti incumbat probatio? an substantia substantia sit contraria? de principiis juris, de jure naturali, gentium & communium &c. und starb 1661 den 30 Jan. Fr. W. m.

KOCH, siehe Cocus und Coch.

KOCH (Caspar), von Silberden, war J. U. Licentiat, und anfänglich Rath bey dem Churfürsten zu Cöln, hernach des kayserslichen Cammer-Raths zu Speyer Assessor, schrieb unter dem Namen *Juliani Mayenborstii* oder *Magenborstii* comment. in ordinationem judicii Camerae imperialis, den man auch in *Jo. Dec. herri* monumentis lectionis cameralis antiquae findet; centuriam novarum observationum cameralium, und starb den 14 Sept. 1653, im 40 Jahre. W. d.

KOCH (Christian Gottlieb), ein Sohn Christophori, Pastors an der Jacobi-Kirche zu Magdeburg, studirte zu Helmstädt, Leipzig und Königsberg, schrieb nach seiner Zurückkunft 1697 verschiedenes wider D. Peterßen, und gieng 1698, als er einen Soldaten aus dasiger Garnison, der nebst andern in seines Vaters Garten bey Nacht stehlen wollen, getödtet, wiewol solches dessen Cameraden selber gethan haben sollen, nach Kiel, wurde von da 1700 nach Aprenrade beruffen, und seinem Schwieger-Vater 1701, da er auch zu Kiel Doctor worden, in dem Pastorat und Präpositur zum Adjuncto bestellet, nach dessen Tode aber 1713 in beyde Ämter völlig eingesetzt. Die von ihm edirte Schrifften sind: Labyrinthus chiliastarum inextricabilis; *ἀνικνυται ἀεὺς* Aët. III, 21 solida & orthodoxa expositio; disp. inaug. de interno Spir. S. testimonio; *Justin Mart.* dialogus cum Tryphone examinatus; epistola ad Alb. a Felde de Justin Mart. dialogo unter dem Namen *Geshofr. Wagneri*; demonstrationes Alb. a Felde pro dialogo Justin Mart. devicta & profligata, unter dem Anfangs-Buchstaben C. T. M.; censura censurae *Wider Cyprianum* und *Buddeum*; conjugium D. Pauli demonstratum; diss. de obscenis Pontificiorum decimis; locus *Hieronymi* in Jer. XIX expositus & contra Chiliastas defensus; ephemerides SS. Patrum mensurae, denen er aber seinen Rahmen nicht vorgesetzt; examen corollariorum disp. *Vogtii* de lytro incendio; Chiliasta judaizans: neue göttliche und himmlische Offenbarung, betreffend das tausendjährige Reich; desperata Chiliastmi caula; Cyriaci Pabsts

zu Rom unbelohnte Marter; Bedenden von der Ehe eines Zwitters; Widerlegung des merckwürdigen Unterscheidens zwischen den Wercken des Gesetzes und guten Wercken, wider Radebranden, nebst einigen andern Schrifften wider ihn; Widerschall auf Vogtens zu Kiel angestimmten Lasterhall 2c. Mol.

K O C H (Christoph), ein lutherischer Theologus, geboren 1633 zu Weizendorf, eine Meile von Magdeburg, studirte zu Magdeburg, Halle, Helmstädt, und dem Kloster Bergen, mußte sich sehr kümmerlich behelfen, mitten im Winter unter offenem Dache schlafen, des Abends und Morgens aber in Ermangelung des Lichts, sein Studiren für dem Ofenloche oder bey dem Feuer verrichten, wurde in dem Kloster Bergen Lector hebräa Lingvā, darauf Procurator, und 1664 Pastor daselbst, 1667 Diaconus, 1690 Pastor an der Jacobi Kirche zu Magdeburg, 1706 Senior, war auch des geistlichen Gerichts Assessor und Scholarcha, feyerte 1715, da er 50 Jahr im Ehestande gelebt, ein solennes Jubel-Fest, schrieb Breviarium geographico-chronologicum versibus memorialibus comprehensum; loimographiam sacram, oder geistliche Vorstellung des grossen Elendes der Pest; Jesum amorem crucifixum, oder Vorstellung des Creuzes Christi, in 35 Passions-Predigten; Thavmasiam epistolicam, eine von lauter Wunder-Dingen handelnde Epistel-Postill; foederalia epistolica; prodromum antichilasticum; regnum chilasticum funditus deletum; chilasticam plagiarium; Kern und Stern oder Register über Scrivers Seelen-Schatz; Scrivers Gedächtnis-Sprüche; tägliche Erneuerung des Tauf-Bundes, über die Sonn- und Festtags-Episteln 2c. und starb 1719 im August. Lep.

K O C H (Conrad), siehe Wimpina und Coch.

K O C H (Cornelius Dietrich), ein lutherischer Theologus, geboren 1676, 2 Jun. zu Dyackenbrügge einer Stadt im Dnabrückischen, studirte zu Hamburg und Helmstädt, that eine Reise nach Holland, wurde 1703 Philosophia primā und rationalis Professor zu Helmstädt, 1710 Doctor Theologia, 1723 Professor Theologia dogmatica und moralis, richtete auf dasiger Academie eine Societatem conantium auf, hatte die Aufsicht über das peculium viduarum, schrieb conclusiones ex 3 libris tusculanarum questionum Ciceronis; specimina 8 emendationum philosophicarum; initia polyhistoris logici; praefationes ad Jo. Andr. Schmidii logicam & metaphysicam; invitationem ad congressum societatis conantium; annotationes ad Caroli Peralii comparationem philosophiae primae, & comparationem logicæ; de furto per lancem liciumve concepto; confutationem argumentorum a Plinio contra immortalitatem animi allatorum; annales academiae juliae; deutlichen Beweis, daß Opern und Comödien sehen und spielen kein Mittelding, sondern eine genommene Freyheit sey; stricturas theologicas in Harduini opera selecta; de re nummaria vet. & novi testamenti; annotationes evange-

licas in Clementis XI constitutionem Unigenitus; annotationes in Petri de Marca dissert. de principatu Petri; fructuum theologicorum partes tres; dissertationes de eloquentia & poesi Mosis; duas de moribus poetarum, de circulo, de ignorantia, de impietate magno sapientiae impedimento, de eo quod Deus solus sit sapiens, de opinionum varietate, de uno theologiae pythagoricae compendio, de sententia media in dissert. de libertate cogitandi, de praestantia quadam poeseos germanicae praegallica & italica, quod chronologia henscheniana nil juvet profectio-nem Petri romanam, de anno natali Jesu Christi, de fatis studiorum apud Arabes; programmata de Aristotele in nummo aureo, de unico solvendi omnis argumentandi rationis modulo, de usu analytices in theologia, de deambulatione philosophica, de theologia naturali barbarica, de modo disputandi socratico; de regia Jesu Christi dignitate, de moribus heidelbergensibus, de disputatoribus nonnullis in ecclesia media infelicibus, de infante theologo; orationes de justa dignatione rectae institutionis, de religione emendata studio solidae doctrinae conservanda, de academia julia terrarum brunswicens. indigenis frequentanda &c. und starb 1724, 25 Oct. NZ.

K O C H (Hieronymus), ein JETus von Rostock, geboren 1629, studirte zu Stralsund, Frankfurt an der Oder, Francker, Leiden, Straßburg und Basel, hielt sich ein Jahr zu Paris auf, gieng von dar nach Greiffswalde, Leipzig, Dresden, Regensburg und Wien, that eine Reise durch Ungarn bis an die türkischen Grenzen, gieng durch Deutschland und Böhmen zurück nach Helmstädt, ward 1655 zu Rostock Doctor, schrieb: Diss. de successione ab intestato; de libellis &c. und starb 1657 frühzeitig.

K O C H (Joachim Christian), von Stralsund in Pomern, wo sein Vater Christian königlicher Gerichts-Assessor war, studirte die Rechte zu Helmstädt und Heidelberg, hielt sich nach gethaner Reise in Frankreich, Italien, Holland und Deutschland einige Zeit zu Speyer auf, und fieng zu Heidelberg zu practiciren an, wurde 1673 zu Greiffswalde Doctor, advocat in seiner Vaterstadt, und um 1680 zu Lübeck, wurde des schwedischen Tribunals zu Wismar Beysitzer, stand noch 1700 in solcher Bedienung, und schrieb Praxin fori germanici; commentat. de garantia; disp. inaug. de jure in re aliena; disp. de jure in alterum. Mol.

K O C H (Joh.), siehe Obsopœus und Coch.

K O C H (Johann Friedrich), ein churfürstlich-brandenburgischer Cammer-Advocat, lebte gegen das Ende des 17 Seculi, und schrieb Tractationem juridico-politicam de jure viciniae.

K O C H (Marsilius), ein Licentiatius Juris zu Eöln, von Ruremonde, lebte um 1590, und schrieb Carmina &c. von denen unter andern eines in Rein. Buzdelii Collection de Moneris steht.

K O C H (Paul), ein JETus, hat 1679 Specimen collationis differentiarum juris romani, saxonici, bremen-

menfis & hamburgensis, zu Oldenburg in 12 heraus gehen lassen, so 1684 zu Bremen in 4 aufgelegt worden.

KOCHANOV (Joan.), siehe Cochano.

KOCHER (Christian Friedrich), ein württembergischer Schulmann, von Pösch gebürtig, studirte zu Tübingen, ward daselbst 1702 Magister, hierauf 1706 zu Lauffen, und 1709 zu Göppingen Präceptor der lateinischen Schule, folgend 1717 Pfarrer zu Mündelsheim; schrieb verschiedene Schul-Bücher, z. E. *An- und Einleitung zum Componiren*; *phrasæologiam cornelianam, eurtianam &c.*; gab auch den *Justinum* nach Art des sogenannten *Eman. Sinceri* mit deutschen Anmerkungen und Landkarten heraus, und starb 1731 den 3 Sept. im 48 Jahre.

KOCHHAFF, siehe Chytræus.

a KOCHOW Kochowski (Vespasianus), ein gelehrter Pöhle, lebte im 17 Seculo, diente unter Casimiro wider die Cosacken und Schweden zu Felde, begab sich hernach auf sein adeliches Gut Goleniow, wurde *tribunus terræ cracoviensis generalis*, und schrieb *annalium Poloniæ climacteres tres*; *munus civile regi suo a fideli subdito oblatum*; *hypomnemata reginarum Poloniæ*; *commentarium belli adversus Turcas ad Viennam & in Hungaria 1683 gestu, ductu & auspiciis Joannis III.* G. P.

KOCK (Reimar.), der erste evangelische Diaconus an der Peters-Kirche zu Lübeck, und hernach seit 1550 Pastor primarius, von Wismar im Mecklenburgischen bürtig, hat *chronicon urbis lubecensis bipertitum saxonicum* ab an. 980 ad 1549 im Manuscript in deutscher Sprache hinterlassen, und ist den 16 Jun. 1569 gestorben. Mol.

KOCKERT, siehe Köckert.

KODAI (Abu Abdalla Mochammed Ebn Salama, Ebn Jaafar al), ein arabischer Historicus im 11ten Seculo, schrieb ein *Taarih* oder *seriem Califarum*, welche Pecock öftters anführet, und starb 1062.

KOEBER (Joh. Frid.), geböhren zu Gera 1634 den 14 December, legte sich zu Jena auf die Philosophie und Theologie, wurde Hofmeister bey den jungen Grafen von Reuß, hernach Conrector, und endlich Rector zu Gera, schrieb *Grammaticam græcam harmonicam golio-wellerianam*; *Syllogen proverbiorum*; *Phadri fabulas cum notis*; *Rheticam*; *Breviarium mathem. & philos.*; *hodegum in notitiam terminorum generalium*; *dissertationes 24 de sanguine Jesu Christi*, die Frid. Aug. Serber 1698 zu Pirna auflegen lassen; *dissert. de nefariis Scripturæ S. oforibus*; *Programmata &c.* und starb 1696 den 9 Jan. Lud. AE.

KOECKERT (Augustin.), ein Lübecker, studirte die Rechte auf den deutschen, französischen und italienischen Universitäten, hörte zu Bourges den berühmten Cujacium, ward zu Basel 1590 Doctor, practicirte darauf zu Lübeck und in dem benachbarten Holfstein mit grossem Ruhm, schrieb 5 Briefe an Suffr. Petri de *Jan. Gualelmi* castigationibus Ciceron, aliisque scri-

pris posthumis, die in *Gabbemab* epistolis claror. virorum stehen, und starb 1620, schier 70 Jahr alt. Mol.

KOECKERT (Jac.), ein Sohn des vorherstehenden Augustini, geböhren zu Lübeck den 2 October 1596, studirte zu Rostock und Wittenberg, brachte es in der Philologie und Poesie weit, kam 1620 wegen seines Vaters Tod nach Hause, wurde 1630 Subrector, schrieb *Poemata*; *Scanderbegum seu carmen synemasiakon* de Georg. Castrioti vita & morte; gab den *Terentium* mit einem philologischen Indice und Collectaneis heraus, und starb den 21 Febr. 1654, im 58 Jahre. Mol. Seel.

KOECKERT (Joh.), des vorigen Jacobi Sohn von Lübeck, geböhren den 14 März 1640, studirte 5 Jahre zu Wittenberg die Medicin, ward 1665 zu Basel Doctor, that darauf eine Reise in Italien und Deutschland, erwarb sich nachgehends durch die Praxin in seiner Vaterstadt grosses Ansehn, schrieb *Disp. de morbo comitali*; *disp. inaug. de renum & vesicæ calculo*, und starb den 3 Jan. 1677, im 37 Jahre. Mol. Seel.

KOECKRIZ (Franciscus), Faber genannt, war im 16 Seculo Notarius zur Schweidnitz, und nachmals Rath's-Secretarius zu Breslau, welchem Amte er mit grosser Treue vorgestanden, und öftters in der Stadt Angelegenheiten an Kaisers Ferdinandi I Hof abgeschickt worden. Er schrieb von Schlessien ein *Carmen heroicum*, dem er den Rahmen Sabothus beygelegt, welches zum erstenmahl mit *Nic. Reusneri itinerario* 1592 nach des Verfassers Tode zu Basel, zum letzten und vollständigsten aber 1715 mit *Nic. Henelii Scholiis Silesiographiæ renovatæ* zu Leipzig in 8 heraus gegeben worden. Im Manuscript sind noch von ihm *Origines wratislavienses* vorhanden, die er Georgio Mehlio böhmischen Vicekanzler dedicirt, darinne er alle Urkunden der Stadt, von derselben Erbauung an, bis auf seine Zeiten mit vielem Fleiß untersucht, und davon ein gründlich Verzeichniß verfertigt hat. Eiznige meinen, daß noch ein Werk von Böhmen von ihm geschrieben worden: man glaubt aber, daß es verlohren gegangen. Leb.

KOEHNE (Franc.), von Bremen, geböhren 1626, war Theologia Doctor und in dieser Facultät, wie auch Philos. practic. Profess. auf dem Gymnasio zu Bremen, schrieb *Institutionem synopticam ethicæ, æconom. & politicæ*; *Axiomata aretologica*; *disput. de felicitate morali*; *de civitate*; *de Ratione Status tam imperantium, quam parentium*; *de pace iniqua iusto a Cicerone bello antelata &c.* und starb den 30 Jan. 1689, im 63 Jahr. W. d.

KOEHN (Hubert), der ältere, geböhren zu Lübeck den 26 Febr. 1607, legte sich anfangs auf die Kaufmannschaft, studirte hernach zu Rostock, Wittenberg, wo er 1631 Magister worden, wie auch zu Leipzig, ließ sich an diesem letztern Orte etliche mal als Präses im Disputiren hören, ward 1639 zu Lübeck an der Marien-Kirche Diaconus, dann Archidiaconus, schrieb

coronam fidelium gloriosam; eine Predigt von Gasstereyen, und starb den 28 Aug. 1668, im 61 Jahr, als er 3 Jahr vorher auf der Cangel vom Schlage gerührt worden. Mol. Seel.

KOEHN (Hub.), der jüngere und des vorigen Sohn, geboren zu Lübeck den 10 Jul. 1643, studirte zu Leipzig anfangs die Theologie, hernach die Medicin, setzte seine Studia zu Jena und zu Leiden fort, nahm an diesem letztern Orte 1665 die Doctor-Würde an, legte sich hernach zu Hause, als er vorhero Frankreich, Italien und Deutschland durchreiset, auf die Praxin, starb aber bald darauf an einem Fieber den 8 Jan. 1668, im 24 Jahr. Er hat disp. inaug. de syncope; dissertat. 2 de principatu partium in corpore animalium; diss. de Podagra; Epistolas ad Sylvium, Hornium, Schuylium &c. und ein griechisch poema de passione Christi usque ejus saluari geschrieben. Mol. Seel.

KOEHN (Joh.), ein Sohn des ältern Huberti, geboren zu Lübeck den 29 März 1641, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, ward 1673 Pfarrer zu Schlupack im Lübeckischen, schrieb carmen epicum de angelo studiosorum tutelari; disp. de agno &c. und starb den 29 Jun. 1676, im 36 Jahr. Mol.

KOEL (Jac.), siehe Brastica.

KOELER (Henr.), von Jena in Thüringen, war 1650 Conrector zu Schleßwig, und 1651 Rector daselbst, als er von solcher Stelle seines Vaters Bruder, durch den er zum Dienst gelanget, nach erregtem grammaticalischen Streit mit ihm über die Worte Autor und Salvator, verdrungen hatte, genoß aber dieser Ehre nicht lange, sondern starb 1652 plötzlich am Schlage. Seine Schreiffen sind: schedæ eristicæ adversus patrum de vocibus autoris & salvatoris; Lyceum cathedrale apud Slesvicenses instauratum; crepundia slesvicenilia. Mol.

KOELER (Jo. Mart.), ein Doctor Juris und Practicus zu Hamburg aus Arnstadt in Thüringen, ließ sich 1689 in der Cathedral-Kirche daselbst ein Grabmahl aufrichten, und schrieb disp. inaug. de mora; 2 drama von der Esther und Semiramis, welche von andern in die Musie gebracht worden. Mol.

KOELER (Valent.), aus Malmoe in Schonen, war Philosophiæ Magister, Pastor zu Calund in Seeland, wie auch Präsesitus Argensis, schrieb Speculum Magistratus, und starb den 4 Jul. 1649, im 62 Jahr. W, d.

KOELVER (Joh.), siehe Wanckom.

KOENIG, siehe Regius, und Roy.

KOENIG (Chilianus), ein JEtus, Cangler und geheimmer Rath bey dem Herzog George von Sachsen, im 16 Seculo, von Zwickau bürgerlich, hat in Italien in Doctorem Juris promovirt, anfangs in Zwickau ein non Rathsheren abgegeben, und damahls die Stadt von dem Aufstande des Pöbels befreyet, auch einen processum judicarium tum ex jure cæsareo, tum sa-

xonico collectum, illisque accommodatum regionibus heraus gehen lassen. Fr. Ad.

KOENIG (Daniel), siehe Koninck.

KOENIG (David), aus Greiffswalde, schrieb 1629 Memoriale biblicum. Jæ.

KOENIG (Emanuel), ein Medicus, geboren zu Basel, woselbst sein Vater ein Buchhändler war, den 1 Nov. 1658, that, nachdem er 1677 Philosophiæ Magister, 1682 aber Doctor Medicinæ, ingleichen ein Mitglied der Acad. Leopold. Nat. Curiosorum worden, eine Reise nach Frankreich und Italien, und wurde nach seiner Wiederkunft zu Basel 1695 zum Professor der griechischen Sprache bestellet, welche er nachhero 1706 mit der Physic vertauschte. Endlich bekam er 1711 die Profess. Medic. theoreticæ, und verwaltete solches Amt, bis er den 30 Jul. 1731 mit Tode abgieng. Seine Schreiffen sind: regnum vegetabile & animale; regnum minerale; thesaurus remedium e triplici regno; thesaurus novus experientie medicæ aureus; observationes miscellaneæ medicæ, physicæ, chymicæ, u. a. m. Seiner vielen Abhandlungen, die er in verschiedene fremde Werke eindruckten lassen, zu geschweigen. Mang. Ke.

KOENIG (Ernestus), ist den 28 April 1637 zu Uchtenhagen, ohnweit Stargard in Hinterpommern, geboren, ward 1660 als Professor Eloquentiæ auf das Pädagogium nach Stettin und 1667 als Rector an das thornische Gymnasium beruffen, welches Amt er bis 1681 verwaltet, da ihm die Function aufgesagt wurde; wovon er in seinem Tractat: Provocatio a decreto abdicationis thoronienis ausführliche Nachricht giebt. Anno 1681 ward er in den altsächsischen Schöppensstuhl zu Thoren erwählt, welches er aber nicht annehmen wolte, sondern bis 1688 auf dem Lande lebte, in welchem Jahre er Rector an dem Gymnasio zu Elbingen wurde, und in solcher Bedienung 1698 den 1 Octobr. verstarb. Seine Schreiffen sind: de majestate; de legibus civilibus; de principis jurisprudentiæ ethicæ; de origine civitatis; de cive; de summis in civitate potestatibus; institutiones oratoriæ methodicæ; idea præceptorum logicæ; Elementa rhetoricæ; Fasciculus exercitationum ethicarum & politicarum; Provocatio a decreto abdicationis thoronienis ad bonarum artium patronos; Introductio ad Pufendorfi libros de officio H. & C.; disquisitio ethica super justitia particulari. Jæ. Præ.

KOENIG (Georg), ein Pastor zu Glaucha, Widra und Königshayn, war ein deutscher und lateinischer Poet, lebte um 1640, und schrieb Theoricam & practicam meditationem vitæ humanæ per vocales V, quæ etiam oracula mentis vocantur, A. E. I. O. U. Neu.

KOENIG (Georg), ein Theologus, geboren zu Amberg in der Pfalz 1590, 2 Febr. hat zu Altorf, Wittenberg und Jena studirt, ist 1614 Prediger zu Altorf, und darauf Pastor, auch Professor primarius Theologiæ, und 1626 Doctor Theologiæ zu Marburg, in gleichen

gleichen erster Bibliothecarius zu Altorf worden. Er war ein friedliebender Mann, starb 1654, 10 Sept. und schrieb *vindicias sacras in difficiliora loca S. Scripturæ; casus conscientiarum; anti-Christum revelatum; Predigten; Diss. de catholica Dei erga lapsos benevolentia, Ezech. XXX, 11; de 70 septimanis, Daniel. IX, 24; de ritu portandi calceos, Matth. III, 11; de regina austri, Matth. XII, 42; de ritu lavandi manus, Matth. XXVII, 24; de cognitione Dei salvifica, Joan. XVII, 3; ad Act. XXVII, 28 sq.; de gratuita peccatoris coram Deo justificatione, Rom. III, 22-26; de jure legis impleto, Rom. VIII, 3, 4; de persona, statu, & officio Christi; de convenientia penitentiarum Judæorum & Pontificiorum; de Ecclesia; de antiquitatibus aliquot ecclesiasticis; historiam Nestorianismi; de natura & cognitione passionum dominantium, nebst vielen Predigten, und andern Disputationibus. Zel. W, m.*

KOENIG (George Matthias), ein Sohn Georgii, des altorfischen Theologi, geboren zu Altorf 1616, 15 Febr. wurde 1647 zu Altorf Professor Historiarum, dabey 1654 Professor der griechischen Sprache, und das folgende Jahr Bibliothecarius der Academie, legte 1667 die Professio. Historiar. nieder, und nahm davor die Professio. Poeseos an, verlorh eini- ge Jahr vor seinem Tode das Gehör, und starb 1699, 29 Decembr. Seine Schriften sind *Tyrocium poeticum græcum; Balthas. Garthii Lexicon trilingue auctum; Gazophylacium s. promtuarium latinis; Bibliotheca vetus & nova; Amaltheum poeticum; Indiculus Pomey universalis quadrilinguis; notæ in Juvenum*, welche in der leipziger Edition desselben 1710 stehen; gab auch seines Vaters *casus conscientiarum* vermehrt heraus. *Apinus in vitis philosophorum altorfensium.*

KOENIG (Imm.), ein lutherischer Theologus, geb. 1590 den 24 Dec. zu Greifswalde, studirte zu Greifswalde, Wittenberg und Königsberg, ward 1621 Präpositus und Pastor zu Cöslin, mußte in demselben Jahre auf fürstl. Kosten zu Wittenberg die Doctor-Würde annehmen; worauf er im Stifte Camin General-Superintendent wurde, und 1645 den 2 Januar. verstarb. Er schrieb von Ketzerischen Gevattern oder Ursachen, daß ein Lutheraner keinen Papisten bey der Taufe als Gevatter erbitten solle; *Disp. de providentia Dei. Jæ.*

KOENIG (Jo. Frid.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Dresden 1619, 16 Octobr. wurde, nachdem er zu Leipzig, allwo er 1639 Magister worden, und 1644 zu Wittenberg studirt, zum schwedischen Hof-Prediger, und nachgehends 1651 zum Professor Theologia in Grppswalde berufen. Er promovirte hier auf 1653 zu Grppswalde in Doctorem Theologia, wurde 1656 Superintendent in Mecklenburg und Ratzburg, und endlich an Dorichai Stelle 1659 Prof. Theologia in Rostock, woselbst er 1664, 15 Sept. gestorben, und eine Theologiam positivam acroamati-

cam; dispositiones in universam theologiam, nebst andern Schriften hinterlassen hat. Fr. W, m.

von **KOENIG** (Joh. Ulrich), ein deutscher Poet, geboren 1688, 8 Oct. in der Reichs-Stadt Eßlingen, allwo sein Vater Senior des Ministerii war, studirte zu Stutgard und Tübingen, und gieng hernach als Hofmeister eines jungen Grafen nach Heidelberg. Er trieb erst die Theologie, und übte sich fleißig im Predigen, ergriff aber hernach die Rechtsgelahrtheit, gieng mit dem Vater seines Untergebenen als Secretarius nach Brabant, wohnte der Belagerung von Dovan bey, und hielt sich darauf beynahe zehn Jahr zu Hamburg auf. Alsdenn gieng er nach Obersachsen, verweilte sechs Jahr zu Dresden, und wurde alsdenn königlicher geheimer Secretar und Hof-Poete. An. 1727 wurde er dem geheimen Kriegs-Rath von Besser an die Seite gesetzt, damit ihn solcher in der Ceremoniel-Wissenschaft unterrichten möchte, kam kurz darauf in die königliche preussische Societät der Wissenschaften, und wurde nach des Hn. von Bessers Tode der Bibliothec desselben und gesammelten Ceremoniel-Schriften vorgesetzt. Der König ernannte ihn auch, nebst dem Character eines Hofraths zum Ceremonien-Meister, und erhob als Reichs-Vicarius, nach Carl VI Tode, denselben in den Adelsstand. Er gab B. Z. Brockes verdeutschten verblehemitischen Kinder-Mord, des Herrn von Besser, ingleichen des Herrn von Caniz Gedichte, mit Vorreden und Anmerkungen heraus, machte eine Beschreibung aller Solennitäten bey dem königlich sicilianischen Vermählungs-Feste bekannt, schrieb ein groß Heldenz-Gedicht, August im Lager genannt, ingleichen viel andere Gedichte, welche 1745 nach seinem Tode zu Dresden in 8 zusammen gedruckt worden, und starb 1744 den 14 Martii.

KOENIG (Mauricius), ein dänischer Theologus, war Theologia Professor zu Copenhagen, hernach Bischoff zu Alsborg, schrieb *dissertationem de rerum principis & mechanica seminum liturgia; veræ religionis demonstrationem; Apparatum s. introductionem ad Locos communes theol. und* starb den 2 May 1672. W, d.

KOENIG, oder Koning, (Reinhard), ein Professor Politices zu Rinteln, hatte zu Jena und Gießen studirt, und am letzten Orte 1608 in Magistrum promovirt. Er schrieb: *Theatrum politicum; Tr. de natura & lectione historiarum, nec non de serie & delectu Historicorum; aciem disputationum politicarum methodice instructam; Diss. de Majestate; de Statu Imperii romani ac de origine Electorum &c.;* war übrigens von sehr schlechten Sitten, und lebte noch 1638. Tenzels monatliche Unterredungen anni 1697.

KOENIGK (Joh. Christian), ein Jætus, geboren zu Dschaz 1660, 30 Sept. studirte in der Schul-Pforte, und gieng 1681 auf die Academie nach Leipzig, 1682 aber nach Franckfurt an der Oder, ward zu Leipzig 1685 Notarius, 1693 beyder Rechte Doctor, und

und 1714 Assessor der Juristen-Facultät allda. Er gab die leipziger Wechsel-Ordnung mit Anmerkungen und Erläuterungen 1712 und 1718 heraus, und schrieb Diss. de officio mariti erga uxorem, de praesentatione literarum cambialium; ingleichen drey Programmata de eo quod iudex in testamento judiciali non possit in locum actuarii notarium adhibere, de quaestione: an privilegium ex L. 12 C. qui potior in pignor. etiam uxoribus judaeorum competere debeat, de legitima vocatione ad officia tam ecclesiastica quam civilia. Pr.

KOENIGSBERG, siehe Segers.

von KOENIGSDORFF (Samuel), Erbherr auf Roberwitz, Sielsdorff, Heydanichen, Rauen ic. geboren zu Breslau, allwo sein Vater Diaconus zu Marien Magdalenen war, 1662, 24 Januar. studirte zu Frankfurt an der Oder und Leipzig, that eine Reise durch Deutschland und Holland, wurde zu Breslau 1688 zum geschwornen Stadt-Vogt, 1692 zum Rath's Secretario, 1703 zum Syndico, und 1709 zum Ober-Syndico, 1705 vom Kayser Leopoldo zum Ritter, und 1709 vom Kayser Josepho zum kaiserlichen Rath gemacht, schrieb auf Kayser Leopoldi M. gloriwürdiges Andenken einen schönen Panegyricum, welcher in viel europäische Sprachen übersetzt worden, auch in grosser Herren Reden steht; Orationes &c. Legte einige Zeit vor seinem Ende seine Aemter nieder, und starb 1719, 24 Aug. Lep.

KOENIGSHAUSEN, siehe Kinckhuysen.

von KOENIGSHOFEN (Jacob), oder lateinisch Regio villanus, wird von Vossio unrichtig Koenigs-hoven genennet, war ein strassburgischer von Adel, auch daselbst Priester, lebte in der letzten Helffte des 14 Seculi, schrieb in deutscher Sprache eine elsässische und strassburgische Chronik, welche D. Johann Schilter 1698 zu Straßburg mit historischen Anmerkungen heraus gegeben.

KOENIGSHOFIUS (Nicol.), siehe Nicolaus Apel.

KOENIGSMANN (Andreas Ludewig), ein lutherischer Theologus, geboren den 12 Febr. 1679 zu Schleswig, zöhe 1699 auf die Academie nach Kiel, ward 1706 zu Frankfurt an der Oder an dem Jubiläum dieser Academie Magister, las fleißig Collegia, erhielt 1709 zu Kiel die Stelle eines außerordentlichen Professoris der Welt-Weisheit, darauf 1713 das Amt eines Inspectoris an dem Gymnasio zu Schnabrück, 1716 die Pfarre zu Hagen im dänischen Walde, ohnweit Kiel, und 1725 das deutsche Pastorat an der Garnison-Kirche zu Copenhagen, allwo er auch 1728 den 4 Julii verstarb. Seine Schriften sind: Dissp. ad diu vexarum locum Aristotelis Nicomach. l. 5 de rerum moralium demonstratione adversus Pseudo-Aristot. hallensium, observ. vernac. P. II. obs. I; de origine literarum apud Germanos ad Taciti Germaniam XIX, 1; de parabolis Christi prophetis; de optima philosophandi ratione; de divite epulone a Christo immisericordiae non accusato; Dissert. de

rationali metaphysices tanquam universalis scientiae cultu; de judicio regis Christi adversus rebellem ecclesiam Judaeorum; de meritis nostratum in studium mylticum; Mäcenatum Slesvici & Holstiae monumentum pietatis; paradoxon philosophicum, quod omnium horribilium horribilissimum mors natura non sit; diss. de literarum amatoriarum apud veteres Germanos ignoratione; animadversiones homileticae; prodromus clavis propheticae; specimen recreationum osnabrugens. de consensu parabolarum Virgil. cum symbolis Hebraeorum & Aegyptiorum; Untersuchung, ob zu raten sey, daß die Studirende, insonderheit künsttliche Theologi, die Metaphysic und Kunstwörter der Schul-Lehrer, nothwendig alle und gleich anfangs auf Academien erlernen; etliche Parentationes. Nach seinem Tode wurde dessen Vertheidigung der wahren Religion, oder kurzer Entwurf der wichtigsten Religions-Streitigkeiten in und ausserhalb der christlichen evangelischen Kirche von Herrn Peter Hansen 1749 zu Lübeck heraus gegeben, und derselben eine umständliche Lebens-Beschreibung des Verfassers beygefügt. Mol.

KOENIGSMANN (Robert.), von Straßburg, war Philosophia Magister und Professor Eloquentia daselbst, verfertigte Exercitium academicum ad locum Justinii Lib. I Cap. 6 vers. 27; de antiquitate & usu betulae pentecostalis; de homine nuptiali veste non induto, Matth. XXII, 11 sq.; de judicio Christi adversus Ecclesiam judaicam, Matth. XXIV, 29; de malis Pastoribus, Joan. X, 1 sq.; de rerum moralium demonstratione; de regno Dei morali in homine; de amore Dei puro & mercenario; de eo quod iustum est in regno Dei morali; de persuasione Prophetarum per signa, nebst andern Schriften, und starb den 25 Jun. 1663, im 57 Jahr. W, d.

KOENIGSMARCK (Conrad. Christoph.), Graf zu Westerwick und Stegholm, Herr in Rotenburg und Renhaus ic. ein tapfferer Soldate, welcher bey Eroberung der Stadt Bonn den 11 Nov. 1673 umkam; hielt in seiner Jugend eine schöne Oration zu Straßburg, auf der Königin in Schweden, Christina, Geburts-Tag. W, d.

von KOENIGSMARCK (Maria Aurora), eine in Sprachen, in der Poesie und Music vortreflich erfahrene schwedische Gräfin, und letzter Zweig ihres Geschlechts, war eine Tochter des vorbergehenden Conrad Christophs, der als holländischer Feld-zeugmeister und General-Lieutenant 1673 in der Belagerung Bonn umgekommen, und im Bremischen geboren, hielt sich nach ihres Vaters Tode samt der Mutter lange in Hamburg auf, und begleitete nach deren Absterben ihre jüngere Schwester, die 1689 an den Graf Löwenhaupt vermählet worden, nach Dresden, Wien und Warschau, wurde 1700 Pröbstin zu Döbelnburg, folgendes Abtissin, schrieb eine Comödie in fransösischen Versen, die zu Stockholm vor dem König

nig gespielt worden; ein deutsch drama von den 3 Töchtern des Cecrops; epicedium in obitum matris; Oden; nordischen Weyrauch aus geistlichen Oden bestehend, welches letztere Werk in der Schloß-Bibliothek zu Quedlinburg noch im Manuscript liegt, und starb 1728. Mol.

^a KOENIGSMARCK (Otto Guilielmus), Graf in Westermück und Stegholm, Herr in Rotenburg und Neuhaus u. des Königs in Schweden erst Hof-Cämmerer, darnach Ober-Feld-Marschall, und in Pommern Gouverneur, endlich der Republick Venedig Generallissimus, wurde in der fruchtbringenden Gesellschaft der Hochgeneigte genennet, schrieb eine Oratio de detrimentis, quæ Respublicas viris literatis defectas sequuntur, und starb 1688. W, d.

^a KOENIGSTEIN (Ant.), mit dem Zunahmen Broickwy, ein Franciscaner und Guardian seines Ordens zu Nimwegen in seiner Vaterstadt, war ein berühmter Prediger, schrieb Enarrationem in Monotesaron evangeliorum; in Ep. Pauli ad Romanos; sententias biblicorum s. concordantias breves; sermones in Evangelia & Epistolas anni totius &c. und starb am Seitenstechen 1541. A. Sw.

KOEPPEN (David Henricus), ein lutherischer Theologus, geboren 1677 den 4 Nov. zu Lüneburg, studirte daselbst, zu Helmstädt, Jena und Rostock, ward 1704 zu Rostock Doctor Theologia, 1708 Professor Philosophia und Poeseos, schrieb Disp. de filio Dei ex Aegypto divinitus vocato; de lato clavo eminentiorum quorundam insigni ejusque jure; de Joh. Kurtzero, peculium sapientum; de initiis Academiae rostochiensis; *ἱεροπολίτευμα* quædam natalitias in memoriam Messiae, ferias illustrantia; epistolam de meritis avorum in fobole propagatis; orationem de prudentia studiosi ex convictu; memoriam Conradi Lossii; præfagia reformationis mecklenburg.; de donis ægyptiacis, quibus abeuntes Israelitæ donati fuerunt; disp. 2 de Jesu Christo sub metu & tristitia acerbissime dolente; *ἑρωμάτων θεολογμένων* de Theologia in genere, de religione, revelatione &c. decades in variis disputationibus; dissert. de via rationis ad revelationem; de theologia & religione; de fabulosa Megalopoli; de revelatione divina. Bibliotheca lubecensis.

KOEPPEN (Joh.), geboren 1584, 25 Oct. zu Zerbst, studirte 1610 zu Heidelberg Jura, und erhielt allda den Gradum Magistri Philosophia, welchen Titel er beständig, auch als Rath geführt. Er ward erst Conrector in Zerbst, hernach Causley-Secretarius, und endlich fürstlicher Rath, hielt in der Jugend zu Heidelberg eine Disputation unter dem Titel: tres trium aeris regionum Triades meteorologicæ; schrieb hernach Observationum practicabilium libros duos, welche auch hernach unter dem Titel, usus practicus institutionum imperial. heraus gekommen; Juris feudalibus observationum Decad.; Comm. in Constitutiones anhaltinas, und starb, da er als ein Podagricus Gelehrt. Lexic. T. II.

eine junge Frau geheyrathet, im 9 Monat 1641, 12 Sept. Be. a.

KOEPPEN (Joh.), ein Jetus von Treuenbriegen in der Mittelmark Brandenburg bürgerlich, war zu Franckfurt an der Oder Doctor und Prof. Juris, auch bey Churfürst Joachim II und Joh. George geheimder Rath, ward von Kayser Rudolpho II geabelt, und starb 1611 den 15 Julii. Er hat Decisiones questionum illustrium in 2 Theilen, und Consilia tria geschrieben, welche der Sohn in seinen Enucleationibus ex MSto ediret.

KOEPPEN (Joh.), ein Jetus, und des Joh. Köppen von Treuenbriegen Sohn, geboren zu Franckfurt an der Oder 1564 den 11 Febr. ward zu Franckfurt Doctor und Professor Juris, hernach aber Comes palatiius cæsar. bey die 42 Jahr churfürstlicher brandenburgischer Rath, Vice-Canzler, und des Consistorii zu Berlin Präses, schrieb Decades III questionum juris, insgemein Enucleationes genannt, und starb den 26 Jan. 1630. Seidelii icones. W, d.

KOHL (Andr.), aus der Mark, war Doctor Juris, Vice-Canzler am chur-brandenburgischen Hofe, und der churfürstlichen Räte Senior, schrieb de servitiis feudalibus & subfeudis; de Pactis dotalibus & successione conjugum; Exercitationes legales, und starb den 24 Jun. 1655, im 87 Jahr. W, d.

KOERBACH, oder Kehrbach, (Adrian), hat 1668 *Frederik Warmonds Bloem-Hof van allerley Lieflickheit sonder Verdriet, of en Uytlegging van al de hebreusche, grieksche, latynse, franse, en andere vreemde Bastaart-Worden, die in de nederduytsche Taal gebruykt worden*, zu Amsterdam in 8 ediret.

KOERBER (Otho), ein lutherischer Theologus, lebte um 1539, und schrieb einen Tractat, quod Papa neque debeat, neque possit, orationem dominicam ex corde dicere.

von KOESFELD, siehe Zumbach.

von KOETERITZSCH (Wolfgang), ein meißnisch-scher von Adel, ward zu Königsberg, ob sich gleich die Academie lange widersetzte, weil er keinen Gradum hatte, 1548 Professor Juris, war dabey fürstlicher Rath, bekam aber 1553 seinen Abschied, und ward hernach des Pfalzgrafen von Zweybrück Rath und Landvogt zu Hochstet; wobey er dem Heshusio, der allda Hof-Prediger wurde, gute Dienste gethan. Heshusius war ihm dagegen beförderlich, daß er nachhero des Herzogs Wilhelm zu Sachsen Rath und Causler wurde, Ein Brief, den Victor. Strigelius 1562 an diesen von Rötteritz geschrieben, steht in *Adami vitis theologorum*; und in den Epist. theol. Fecht. kommen verschiedene Schreiben des Rötteritz vor, aus welchen unter andern erhellet, daß er sich anfangs des Slacii sehr angenommen, und ihn den Straßburgern recommendiret, nachhero aber anderes Sinnes worden. Arnold.

KOFFMANN (Joseph), siehe Jekuchiel.

uuu uuu

KOHL

KOHL (Caspar), ein Magister Philosophiæ, war zu Anfange des 17. Seculi Subrector des Pädagogii zu Stettin, gab Progymnasimata *Aphthonii* græco-latina heraus, und starb 1620. Jz.

KOHL (Philipp), ein Candidatus Ministerii und Vicarius bey dem Dom-Capitel zu Hamburg, geböhren 1697 zu Cordowörde im Hanöverschen, studirte zu Kiel, disputirte allda 1717 unter dem Professor Nic. Möller de prisca & regia Salomonis sapientia, lebte nachgehends in die 20 Jahr als eine Privat-Person zu Hamburg, und starb allda 1742 den 4 Febr. Er hat eine Sammlung auserlesener und überzeugender Cansel-Reden in 6 Theilen; ingleichen eine Sammlung der Predigten von der Auferstehung der Todten heraus gegeben. AHE. Neub.

KOHLBURGER, siehe Brassicanus.

KOHLHANS (Joh. Christoph), ein Philologus und Mathematicus, geböhren zu Neustadt an der Heyde im Coburgischen, den 16 Jul. 1604, begab sich, nachdem er auf dem Casimirtiano zu Coburg in Humanioribus einen guten Grund geleyet, 1625 nach Jena, und nahm allda nach einiger Zeit den Gradum eines Magistri an. Hierauf wurde er 1633 Matheseos, und nicht lange darauf hebræa Lingvæ Professor zu Coburg, 1642 aber Professor Lingvæ græcæ zu Göttingen, und endlich 1652 wiederum Professor extrordinarius an dem Gymnasio, wie auch Rector der Stadt-Schule zu Coburg, und starb den 9 Sept. 1677, im 74 Jahre seines Alters. Er bediente sich gegen seine Zuhörer einer kützern und leichtern Art, die griechische und hebräische Sprache denselbigen beizubringen, und behauptete die Neuigkeit der hebräischen Puncte und Accente, worüber er mit seinen Collegen in öffentlichen Streit und Verdrießlichkeiten gerieth. Seine Schriften sind: Grammatica græca; Isagoge in lingu. græc. s. grammatica græca, græce conscripta; grammatica ebræa biformis, welche ganz ebräisch geschrieben; wiewohl er am Ende eine lateinische Uebersetzung nebst einem Lexico rabbinico beygefüget; exercitationes glotticæ, s. tract. continens poeticam hebræam, observat. in Ps. 119, controversiam de V. T. punctorum hebraicorum origine &c.; Grammatica hebraica bibliis non punctatis inserviens; de nomine Dei tetragrammato; de schemata & vocalibus hatephatis; de vet. Test. hellenistica lingua; admiranda optica und in optica isagoge; tract. opticus; neuerfundene mathematische und optische Curiositäten, u. a. m. Heumann in der Geschichte beschreib. der Stadt Götting. Lud.

KOHLHASE, oder Colasius, (Laur.), ein Doctor und Professor Juris zu Frankfurt an der Oder, wie auch chur-brandenburgischer Rath, ist zu Raumburg 1579 geböhren, und zu Frankfurt 1646 den 15 Jun. gestorben, und hat juristische Disputationes hinterlassen. Als er in der Schul-Pforte war, legte er sich fleißig auf die Humaniora, so gar, daß er im hohen Alter ganze Blätter aus dem Cicerone und Isocrate,

auch fast das ganze griechische neue Testament recitiren konnte. Er wohnte auch einer Campagne in Ungarn als ein Officier um 1604 bey, und legte sich zugleich aufs Kriegs-Recht. Fr. Be.

KOHLREUTER (Sigismund), ein Doctor Medicinæ, von Annaberg in Meissen bürtig, war eine Zeitlang Professor Medicinæ zu Leipzig und in seiner Praxi sehr glücklich, kam nachgehends als Leib-Medicus an den fürstl. Hof zu Coburg, und erhielt endlich eben dergleichen Amt bey den Chur-Fürsten zu Sachsen Augusto und Christiano. Er schrieb ein Buch de arthritide ejusque differentiis; suchte in seiner Schrift de Urinis der damahls so sehr eingeprägten Uromantie zu steuern, und die Betrügereyen der Wasser-Propheten zu entdecken, und lebte noch um 1780. Diet.

KOHLROS (Johann), ein lutherischer Prediger und deutscher Poet, welcher 1558 oder erst 1569 gestorben, und unter andern das Lied: Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Guntz; wie auch: Ich dank dir, lieber Herre ic. verfertigt, welches letztere einige Hans Wyleben zuschreiben. 2. zels Bibliothec anni 1705.

KOLSHORN (Daniel), ein Jctus, studirte und promovirte zum Doctor der Rechte zu Rostock, und wurde 1709 Professor extraord. zu Frankfurt an der Oder. Er ventilirte 1711 und 1712 einige Disputationes ad synopsin schæpferianam, welches Buch, als das Disputiren nicht continuiret wurde, er nachher mit seinen annotationibus erläutert. Er hat ferner Institutiones Justiniani emendatas; disputat. de potestate maritali; de probatione erroris &c. den durch die Vernunft zum rechten Wege der Seligkeit geführten Menschen, und das deutsche Corpus Juris typicum heraus gegeben, womit er sich aber ein Paar Antagonisten erwecket, welche ihre antitypischen Gedanken und Casus in lächerlicher Schreibart ihm entgegen gesetzt haben.

KOJALOWICZ (Albertus Wijk), ein Jesuit, aus Pittshauen, war Human. Philos. und Theol. scholast. Professor, des Klosters zu Wilna Rector, und der Academie daselbst Procancelarius, schrieb Elogia Imperatorum ex austriaca familia; primum societatis Jesu annum secularem; Compendium Ethicæ aristotelicæ; Oculum ratione correctum; Historiam lithuanam; Instructionem circa casus reservatos; Colloquia de dissidiis in rebus fidei inter catholicos & calvinianos; Colloquia de sincero & non adulterato usu S. Scripturæ ad probandos articulos fidei; de vita & moribus Laur. Bartilii; Miscellanea rerum ad statum ecclesiasticum in M. D. Lithuanie pertinentium; Colloquia de electione unius veræ christianæ religionis; de rebus gestis anno 1648 & 1649 contra Cosaceos zaporovios rebelles; fastos radzivilianos s. gesta illustrissimæ domus Ducum Radzivil compendio continentes, so sehr rar ist; gratias seculares, summis Pontificibus, Regibus, Præfules

bus & protectoribus Societatis Jesu, in M. D. Lithuaniae ab alma academia & universitate vilnensi, ej. societ. exhibitas &c. ohne Vorsetzung seines Namens; decem modos colendi B. Virginem in ejus imagine laurerana; compendium vitae Alph. Rodriguez aus dem Spanischen übersezt; concionem in funere Petr. Wolowicz habitam, und starb den 6 Octobr. 1677, im 68 Jahr. W, d. Al.

KOJALOWICZ (Casimir Wijuk), ein Jesuite aus Litthauen, geböhren 1617, lehrte die Poese, Rhetoric, Philosophie und scholastische Theologie, gab 7 Jahr lang einen Prediger ab, war des Collegii zu Wilna Rector, und der Academie daselbst Procancellarius, endlich aber Rector des Collegii zu Polocz; schrieb Institutiones rhetoricas; panegyricos; modos 60 sacrae orationis varie formandae &c. und starb 1674, 9 Nov. Al.

KOLB (Jo. Casimir), siehe Warthenberg.

KOLBE (Christoph. Petr.), war zu Dörfles, einem Dorfe im Bayreuthischen, den 23 Dec. 1680 geböhren, studirte zu Leipzig, wo er auch die Magisterwürde angenommen, that darauf verschiedene Reisen, kam auch nach Capo di buona Speranza, und nahm als Secretarius bey einer Compagnie Dienste an, wurde nach seiner Zurückkunft Rector zu Neustadt an der Aisch, gab eine besondere Beschreibung seiner Reise in deutscher Sprache in fol. heraus, aus welcher hernach ein Auszug in 4 gemacht worden, welchen Madley ins Englische übersezt hat, und starb um 1727. NZ.

KOLB (Robertus), ein Abt zu Arnzburg in der Wetterau, Cistercienser-Ordens, gab 1687 Aquilam certantem pro immunitate & exemptione Ecclesiarum, Monasteriorum, & status ecclesiastici a potestate seculari zu Frankfurt in fol. heraus, darwider Jo. Nic. Hertius einen besondern Tractat geschrieben.

KOLLE (Joach.), ein Hollsteiner, ward 1585 zu Basel der Rechten Doctor, 1586 zu Exempe Advocat, hernach Bürgermeister, lebte noch 1606, und schrieb disp. inaug. de successionem feudi, gab auch ein Recht-Buch heraus, darinne die Artikel, so man Lübsch nennet, in Ordnung gebracht, zugleich auch das kaiserliche, sächsische und göttliche Recht mit angezogen werden. Mol.

KOLLONITSCH, oder Collonitsch, (Leopoldus), ein Grafe des Titels St. Hieronymi Illyricorum, der römischen Kirche Priester, Cardinal, Protector Germaniä, Bischoff zu Neutra, hierauf Erz-Bischoff zu Gran, auch selbiger Gespannschaft Ober- und Erzbischoff, des römischen Stuhls Legatus natus, des Königsreichs Ungarn Primas, oberster Cansler und geheimster Secretarius, des Ritter-Ordens St. Johannis von Jerusalem Prior, Commendator zu Michalup und Mailberg, und kaiserlicher Majestät wirklicher geheimer Rath, ist in Ungarn 1631 den 24 Oct. geböhren. Er hat, wiewohl unter verdecktem Namen, eine deutsche Schrift, unter dem Titel Augustana & anti-augustana Confessio, verfertigt, welche

D. Val. Alberti auf Befehl des sächsischen Hofes, 1684 widerleget, und ist zu Wien nach langer Unpäßlichkeit 1707 den 20 Jan. gestorben. HL.

KOLNER oder Colner, (Johannes), ein pommerischer Arzt, von Colberg bürtig, lehrte zu Anfange des 17 Seculi als Professor Medicinä zu Greifswalde, hielt viel auf die Astrologie, schrieb deswegen Tractatum iatro-mathematicum ex thematicis caeli ad horam decubitus erectione, morbi aliquid naturam, mutationem, crisin, eventum &c. per conjecturas astrologicas pronunciantem, cum appendice de purgationis & phlebotomiae, secundum influentiam astrorum, recta administratione, und starb zu Greifswald 1630. Lin. Ke.

KOLREUTER, siehe Kohlreuter.

KOMMERSTÄDT, siehe Comerstad.

KONECSNIUS (Matthæus), ein Ungar, war Superintendens der evangelischen Kirchen in Böhmen, Mähren und Groß-Pohlen, schrieb ecclesiasten domesticum; Theatrum divinum; de officiis christianis &c. und starb 1622 den 8 Febr. im 52 Jahr. W, d. CZ.

KONGEHL (Michael), ein Poet, geböhren 1645 den 19ten August zu Creuzburg in Preussen, ward 1676 zu Königsberg churfürstlicher Cansley-Verwandter, 1681 Notarius des dasigen Consistorii, 1682 aber Secretarius, 1696 Rath-Verwandter, und endlich 1710 Bürgermeister der Stadt Kneiphoff. Er starb 1710 den 1 Nov. und hinterließ viel deutsche Gedichte, von denen verschiedene unter dem Titel Lorberhayn, so wie die Leichen-Gedichte unter dem Titel Cypressenhayn zusammen gedruckt worden, wie er denn auch ein gechrönter Poet und Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft gewest. Man hat auch von ihm Surbosiam, (i. e. Borussia) oder geschichtmäßiges Selden-Gedicht unter dem Namen Prutenio; Belustigung bey der Unlust, aus allerhand geist- und weltlichen Gedichte-Arten, welche er ohne Namen zu Stettin heraus gegeben; Diss. de factis in Scriptura sacra nec laudatis nec vituperatis. Arnold.

KONHARDT (Johann Friedrich), ein Doctor Juris und Practicus zu Leipzig, ward daselbst Magister, 1718 aber zu Erfurt Doctor, schrieb: Diss. de jure naturae ejusque principio; de ludis scenicis, und starb den 15 Jun. 1741.

KONIGSHOVEN, siehe Congelshovius.

KONING (Reinhard), siehe Känig.

KONINGTON (Rich.), siehe Conington.

KONIOCHUS, der andere frieländische Apostel gegen das Ende des 7 Seculi, hat de non colendis idolis gentium, und de puritate ac certitudine religionis christianae geschrieben. Fa.

KONKI (Abr.), ein Rabbiner zu Hebron in Orient, hernach zu Heilbronn, lebte im 17 Seculo, und schrieb פוליס סריבארם pulvis scribarum, so zu Amsterdam 1702 in folio gedruckt worden. W.

Uuu uuu 2

KOOLS

KOOLS (Jac.), siehe Brastica.

KOORNHART (Theod.), siehe Volkert.

KOP (Joh. Adam), ein Jctus, ward anfangs gräflich-hessenburg-birnsteinischer Secretarius, hernach landgräfllich-hessencasselscher Vice-Cangler bey der Regierung zu Marburg, und starb 1748 den 5ten April. Man hat von ihm: Abhandlung von der Association der vordern Reichs-Kreise; Ausführung des hessencasselschen Erbrechtes auf das Herzogthum Brauband; Tract de insigni differentia inter S. R. I. comites & nobiles immediatos; de testamentis Germanorum judicialibus & sub dio conditis, vulgo ungehabet und ungestabt; Nachricht von den armen Mannen, genannt die Peterling in Hessen, der Wetterau und auf dem Vogels-Berg, welche Schrift in *Kuchenbeckers* *Analectis hassiatis* stehet.

KOPEL (Jac.), siehe Kappel.

KOPFF (Johann Philipp), ein Jctus, lebte 1681 zu Wittenberg, und noch 1704 zu Frankfurt an der Oder, und schrieb: *Diff. de Capitatione*, vulgo Kopf-Geld; de Jure pœnitendi in contractibus, & quæ inde Jure Gentium dantur, conditionibus.

KOPP (Balthaf.), siehe Copp.

KOPPEL, ein polnischer Rabbiner aus einem priessterlichen Geschlechte, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab *Sal. Luria* *נרבו חו"ס* super tract. Beza in Offenbach 1718 in folio verbessert heraus. W.

KOPPEL (Jac.), siehe Kappel.

KOPPORTI (Dav.), ein Rabbiner am Ende des 18 Seculi, von dem eine decision in *R. Mordechai ben Jehuda Levi* quæst. & responsionibus stehet. W.

KORBER (Joach. Lud.), ein Doctor Medicinæ von Mühlhausen, ward nach seiner Zurückkunft von seiner italiänischen, frantzösischen und holländischen Reise ausserordentlicher Professor zu Erfurt, practicirte darnach zu Hamburg, wurde 1688 zu Güstrow Stadt-Medicus, schrieb *Disp. inaug. de contagiis malignis*; *disp. de eclipsi microcosmi*; *ephemerides literarias hamburgenses* in lateinischer und frantzösischer Sprache, ohne Vorsetzung seines Namens, und starb 1692. Mol.

KORMART, oder auch Cormart, (Christoph), ein J. U. D. und Practicus zu Dresden, von Leipzig bürtig, ward 1665 alhier Magister und nachmahls Doctor, practicirte hierauf zu Dresden, schrieb: *Tr. juridicum de Jure Consiliorum & Conclusiones Juris publici & privati, præprimis ad Capitulationem Josephi I, cum observationibus historico-politicis, ac imperantium dominio super-eminenti auctas & illustratas*; *Diff. de Constantino M.*; übersetzte des Herrn *de la Calprenede* *Statira* oder *Callandra* in 5 Theilen; des *Pierre Corneille* Tragödie vom christlichen Märtyrer *Polyeuctus*, unter den Buchstaben C. K. L. (i. e. Cph. Kormart Lipsiensis) aus dem Frantzösischen; und des *Jost van den Vondel* *Maria Stuart*, oder gemarterte Majestät aus dem Holländis-

chen, ins Deutsche u.; lebte noch 1718, und starb vor 1722.

KORN (Henr.), ein Jesuite, geböhren 1612 zu Sagan in Schlesien, lehrte die Poesie und Rhetoric eine Zeitlang, ward hierauf Præfectus Scholarum, dirigitte nachgehends die Seminaria und die Collegia zu Glogau, Crumlau und Glatz, schrieb *Mausoleum septem Græciæ Sapientum*, f. *Elogia, cum gnomis, versu explicatis*; *de subitaneis mortibus*; *eloquentiam sacram &c.* und starb gegen Ausgang des 17 Seculi. Al.

KORNDORFFER (Bartholomæus), ein Chymicus, lebte um 1635, und schrieb: *Tr. de tinctura gemmarum*, welcher auch deutsch 1677 nebst *Sal. Trismosini*, *Theophr. Paracelsi*, und anderer Schriften von gleicher Materie, zu Helmstädt in 8 aufgelegt worden.

KORNERUS (Hermann), siehe Cornerus.

KORNFELD (Theodorus), geböhren 1636 zu Herzford, wurde 1666 zu Jena Magister, ferner Conrector zu Osnabrück, Poeta laur. cäs. und endlich in der deutsch-gesinnten Genossenschaft Mit-Erbschreinhalter, da er den Rahmen des *Creuz-Dulden* angenommen. Anno 1698 gab er seinen Dienst auf, und zog zu seinem Schwieger-Sohn einem Prediger auf dem Lande. Als er sich aber kaum 12 Wochen daselbst aufgehalten, büste er 1698, 15 März in einer Feuers-Brunst sein Leben ein, wie er sich lange zuvorher prophezet hatte. Er war ein guter lateinischer Poet; taugte aber im Deutschen nicht viel. Die Chiromantie, Astrologie und Astronomie hielt er hoch, und docirte solche in der Schule. Seine Schriften sind Programmata und Gedichte; selbst lehrende alte und neue Poesie; *disputationes in evangelia &c.* Leb.

KORNMANN (Henrich), ein Doctor Juris von Kirchhain in Ober-Hessen, hat sonderlich zwischen 1607 bis 1614 florirt, eine Reise durch Frankreich und Lothringen gethan, und: *Sibyllam trig-andriam*, f. *Tr. de Virginitate, virginumque jure & statu*, zu Ehren der Jungfrauen Maria und Catharina, den er der *Juliana Morella* dediciret, und zuletzt 1679 zu Nürnberg gedruckt worden; *Montem Veneris*, oder Beschreibung der alten heydnischen und neuen Scribenten von der Göttin Venus; *Templum naturæ historicum*, f. *de natura & miraculis quatuor Elementorum*; *Lineam amoris*, f. *Commentarium in versiculum Glossæ: Visus, colloquium, Convictus, Osculum, Factum*; *Tr. de miraculis vivorum*; *de miraculis*; *mortuorum*; *tr. de annulo triplici*, *usitato*, *sponsalicio & signatorio*; *Carmen heroicum* in Jul. Morellam &c. hinterlassen. Anno 1726 kamen dessen Opera curiosa zusammen zu Frankfurt in 8 heraus.

KORNMANN (Jo.), von Hammelburg, J. U. D. und Professor zu Marburg, schrieb *Tractationes Justinianeas* und *Institutiones juris*; *Disputationes*, v. g. *de divisione rerum*, earumque *jure gentium acquirendo*

quirendo dominio; Orationem parentalem in honorem Jo. Gæddæi, J.Cti &c. und starb den 16 Jan. 1656. W, d.

KORNMANN (Jo. Hartmann), J. u. D. von Marburg, allwo er erst Moral. und Polit. darnach Juris canonici Professor und hessischer Rath gewesen, schrieb Hypotyposin paliliorum & solennium inaugurationis acad. marburg.; Theodosium II redivivum; Panegyricum in Guilielmum VI Landgravium Hassiæ; Disputationes de prudentia politica; duas de urbanitate & comitate; und starb den 14 Nov. 1673, im 49 Jahr. W, d.

EBN - KORRA, siehe Thabel.

KORTHOLT (Christian.), ein evangelischer Theologus, geboren zu Borg auf der Insel Femern 1632 den 15ten Jan. gieng 1652 auf die Academie nach Rostock, ward 1656 allda Magister, gieng darauf nach Jena, ferner 1660 nach Leipzig und Wittenberg, und stellte mit den Catholicken unterschiedene Disputationes an. Hierauf wurde er 1662 zu Rostock Prof. græcæ Lingvæ und Doctor Theologiæ, ferner 1665 zu Kiel Professor Theologiæ und 1666 Procancellarius, wie auch endlich 1675 Professor Theologiæ primarius, und 1680 Antiquitatum ecclesiasticarum, worauf er 1694, 1 April als Rector magnif. im 62 Jahr gestorben. Er hat de persecutionibus Ecclesiæ primitivæ veterumque martyrum cruciatibus; Papam chismaticum; Papam utopicum; de canone scripturæ contra Bellarmini, Gretseri & Ebermanni errores miscellanea academica; de virga Aaronis florida; prodromum ingenui theologiæ cultoris; comment. de lectione bibliorum in linguis vulgo cognitis; tractat. de variis scripturæ editionibus; paginum obtrektorem; librum de tribus impostoribus magnis; commentarium in *Justinum Martyrem, Athenagoram, Theophilum Antiochenum*; de origine, progressu & antiquitate Philosophiæ barbaricæ, h. e. chaldaicæ, ægyptiacæ, persicæ, indicæ, gallicæ, deque ipsorum Philosophorum dogmatibus & moribus Dissertationes; Valerianum Magnum Confessorem, s. demonstrationem, quod Ecclesia romana hodierna non sit vera Christi Ecclesia; Valerianum Confessorem ab impugnatione Christiani Fabri, Galli, vindicatum; disquisitiones anti-baronianas, welche sein Sohn Sebastian Kortholt, 1708 vermehret, und mit einem Catalogo seines Vaters Schriftten, ediret; Historiam ecclesiasticam novi Testamenti a Christi natiuitate usque ad Seculum 17, die gedachter sein Sohn gleichfalls 1708 auflegen lassen; Exercitationes in historiam Judith, *Bellarmino* oppositam; Exercitationem ad *S. Hieronymi* præfationem in librum Judith; Pastorem fidelem, s. tr. de officio Ministrorum Ecclesiæ; Pseudadelphiam heinianam; considerationem gloriæ corporum beatorum. ex Phil. III. 20, 21; Thaumographiam, oder Relation, was sich mit einem glühenden eisernen Ringe in Hamburg merckwürdiges zugetragen, samt angezeigtem Tzu-

gen; Vorbereitung zur Ewigkeit; Sonntags- und Sabbaths-Feyer; Erörterung der Frage: ob und wie ferne der Pabst das römische Reich von den Griechen auf die Deutschen gebracht? den römischen Beelzebub; Vertheidigung dieses Buchs wider Tim. Laubenberger; Bedenken von heimlichen Leich-Bestattungen; Warnung für dem Kirchens-Fluch; Aufmunterung zur Unterweisung der Einfältigen in der Glaubens-Lehre; den im Garten Gethsemane blutschwitzenden Jesum; Kreuz- und Gedult-Spiegel aus göttlicher Schrift und der alten und neuen Kirchen-Historie; weiblichen Tugend-Spiegel; Beantwortung unterschiedlicher Fragen ein in Hamburg vom Satan besessenes Mägdelein betreffend; unterschiedene theologische zur Beförderung der Gottseligkeit angesehene Tractätlein; das Lied: wie kan und mag ich immers mehr; disquis. de hostiis; dubia philosophica; Comm. de origine & natura christianismi; lib. de vita & moribus christianis primævis per gentilium malitiam affectis; theses theologicas; tr. de processu disputandi papistico; exercitatt. de Christo crucifixo & visione Dei beatifica; theologiam moralem; Kohlschwarzes Pabstthum; historische Beschreibung der 10 grossen Verfolgungen; Streit-Schriften mit Tim. Laubenbergern; anti-Frommium; öffentliche Gottesdienst der alten Christen; schwere Bürde des Predigt-Amtes; Femariam desolatam; Bericht von einem auf Femern besessenen Knaben; Vorschlag unter dem Rahmen *Theoph. Sinceri*, wie dem eingerissenen ärgerlichen Leben und Wandel abzuheffen; güldene Glaubens-Kette; von dem Banne unbekannter Sünder; vom Bestechen beedigter Personen; biblische Fest-Andachten; den gezwungenen Communicanten; Dissert. de philosophiæ natura ejusque in theologia usu; de supposito & persona; duas de votis; de religione naturali; de Religione ethnica, muhammedana, & judaica; de immolatione filiæ Jephthæ, ad Judicum XI, 30 sqq.; de Nestorianismo; de Christo, unica via, veritate, vita, Joan. XIV, 6; de Christo crucifixo, Judæis scandalo, Græcis vero stultitia, 1 Corinth. I, 18, 23, 24; de statu exinanitionis Christi, Philipp. II, 6 sq.; de apotheosi papæ; 2 Theff. II, 4; de Christo *θεοῦ υἱός*, Hebr. I; de æterna Christi majestate, Hebr. XIII, 8; de controversiis theologicis; de divina revelatione; de rationis cum revelatione in Theologia concursu; de modo, quo essentia divina ab homine cognosci potest; de Atheismo Christianis veteribus objecto; de Angelis; de peccato in genere; de viribus humanis, s. libero arbitrio; de unione personali duarum in Christo naturarum; de passione Christi invita & spontanea; de poenitentia; de sensu fidei; de justificatione hominis peccatoris coram Deo; de vita sancta renatorum; de prædestinatione; de panē *εὐχαριστίας* contra Salmasium; de hostiis Eucharistiæ; de funere Ecclesiæ romanæ; de progressu disputandi papistico; de circulo papistico; de Reliquiarum cul-

tu, contra *Baronium*; de extrema unctione; de cognitione humana; de studio belli ac pacis, de magnanimitate aristotelica; de suspicione, animi morbo gravissimo; de nominibus christianis ludibrii causa impositis; de canone sexto nicæno, contra *Baronium*; de controverſiis hieronymianis potioribus; de jubilæo Hebræorum; de persecutionibus ecclesiæ priſcæ sub *Nerone, Domitiano & Trajano*; de silentio sacro; de schismate protestantes inter & pontificios superiori ſeculo enato &c. fertiget; im Manuscript aber netitiam librorum ad studium theol. spectantium; controverſias biblicas V. & N. T.; institutiones theologicas; prælectiones in aug. Conf. in *Königii* theol. positivam; processum disputandi exemplis illustratum; hæresiologiam; controverſias cum Pontif. Ref. Socin. Remonstrant. &c. casus conscientiæ; tr. de ratione adornandi concionum; ecclesiæ novantiquam; historiam conciliorum; historiam reformationis ad nostram ætatem perductam; prælectiones in *Eusebii* hist. eccles.; in *Gerhardi* patrologiam; torrentes Belialis; notas & observat. variis philosph.; ideam chaldaismi; volumen disputationum suarum; gründlichen Unterricht von der christlichen Schulbigkeit eines Menschen gegen Gott; treuen Haushalter Gottes; manuale morientium; Historie des Leidens und Sterbens Jesu Christi in Frag und Antwort 10. hinterlassen. Pi. AE. B. Mol. Un.

KORTHOLT (Henr. Christian), des bürgerlichen Christiani Sohn von Kiel, war ein Medicus erst zu Hamburg, hernach in Holland, lebte noch 1694, und soll eine deutsche Auslegung des XX Cap. der Offenbarung Johannis heraus gegeben haben. Mol.

KORTHOLT (Matthias Nicolaus), des vorhergehenden Christiani Sohn, geboren 1674 zu Kiel, ward von Jugend auf so fleißig zu der Gottesfurcht angeführt, daß ihm auch einige nach der Zeit darinne einen ungezeitigen Ueberfluß und daraus entstehende Verabsäumung seines Amtes bemessen wolten. Sein Vater wolte ihm kurz vor seinem Tode die Profess. histor. eccles. abtreten. Weil er aber noch ziemlich jung war, achtete er für nöthig, erst fremde Länder und Universitäten zu besuchen. Er gieng also nach Holland und Engelland, nach seiner Zurückkunft aber nach Halle, disputirte daselbst, und ward 1698 Magister, kam wieder nach Kiel, disputirte pro loco, und ward ein Mitglied der Societat. Scrutantium. Als er sich aber nach Jena begeben wolte, erhielt er auf der Reise den Beruf zu der Profession Eloq. und Poësies nach Gießen, die er auch 1700 antrat. Er hielt seine Antritts-Rede de antiqua eloquentia recentiori a Car. Perraulto perperam postposita, schrieb orationes; programmata; epigrammata & inscriptiones nebst verschiedenen Disputationen, edirte seines Vaters opusc. de pastore fideli und historiam eccles. N. Test. wolte auch desselben Disputationes zusammen heraus geben, und starb 1725 den 15 April.

Seine Programmata, Orationes und Disputationes hat er aufs neue zu übersehen, und sowohl die Sachen selbst, als auch die Redens-Weisen, welche anstößig, zu verbessern, schon 1715 in einem Programme versprochen, davon aber nichts zum Vorschein gekommen. Au. 1712 gab er epigrammatum & inscriptionum librum I in 8 heraus, welches er vermehrt wieder an das Licht stellen wollen, wenn nur die erste Auflage ihren Abgang gefunden hätte. HGH. Mol.

KORTTE, siehe Corte. **KOSBALD** (Abr.), siehe Koesfeld.

KOSBEIN (Henr.); ein deutscher Dominicaner, und vielleicht ein Brabanter, lebte in der andern Hälfte des 13 Seculi, und übersezte des *Aristotelis* libros ethicorum aus dem Griechischen ins Lateinische, welches Werk man bey den Dominicanern zu Paris im Kloster St. Honorati antrifft. Ech.

KOSEL, siehe Cosel.

KOSIN, (Levi), ein spanischer Rabbin von Saragossa, lebte im 17 Seculo, und schrieb conclave parvum cum pariete ex 2 Reg. IV, 10, oder Predigten über die fünf Bücher Moses in zwey Theilen, davon der erste zu Venedig 1636, und der andere zu Constantinopel 1643 in folio heraus gekommen. W.

KOSINSKI (Stanislaus), ein polnischer Jesuit aus Masowien, geboren 1587, war Adjutor spiritualis, verschiedener Collegiorum Rector, schrieb in seiner Muttersprache das Leben B. Josaphati, Bischoffs zu Plogsko, und starb zu Dessel in Preussen den 22 Apr. 1657. Al.

KOSTER (Laurentius), siehe Costerus.

KOTTE (Joh. Clausen), ein gelehrter und eifriger Mennonist von Eiderstat, dessen Vater Nicol. Petri Kotte 1588 wegen des Anabaptismi von da verjagt wurde, und nach Oldenswort zog, hielt sich zu Dänningen auf, und stand bey dem Herzog Joh. Adolph, der ihn zum Inspector über die See-Dämme gemacht hatte, in großen Gnaden. Er ließ sich dieses Amt sehr angelegen seyn, und schaffte durch Anlegung verschiedener neuer Dämme dem Lande nicht wenig Nutzen. Daneben gab er einen Haupt-Verfechter seiner Glaubensgenossen ab, und setzte 1607, als man bey der Kirchen-Visitation ihren starcken Anwachs wahrnahm, und deswegen ein Glaubens-Bekenntniß von ihnen verlangte, solches in niederländischer Sprache, aber in so undeutlichen Terminis auf, daß man hinter ihre Meinungen nicht recht kommen konnte. Als nun deswegen ein Colloquium zu Dänningen angestellt ward, beantwortete er die an ihn gethanen Fragen nicht nur gar geschickt, sondern suchte auch die Lehren seiner Secte aus der Bibel zu beweisen. Weil nun die Prediger in ihren Predigten scharff wider sie loszogen, beschwerten sie sich bey dem Herzog, und mußten eine neue und deutlichere Bekenntniß abfassen. Solches that dieser Kotte abermahl, erwies jeden Satz darinne mit einer Stelle der heil. Schrift, berührte

berühete aber nur diejenigen Glaubens-Lehren, welche die Anabaptisten mit den Lutheranern gemein haben. Diesen Aufsatz übergab er dem Eiderstädter Probst in seine eigenen Hände. Es wurde zwar dar- auf 1608 ein Colloquium zu Schleßwig angeordnet, und etliche Tage hinter einander scharff zusammen disputirt, aber nichts damit gewonnen. Er brachte bey dem Herzoge eine Moderation des wider die Men- noniten 1608 ergangenen Edicts, die Begräbniß- Freyheit auf dem tönningischen Gottes-Acker und das Privat-Exercitium ihres Gottesdiensts u. zuwe- lebre noch 1618, und schrieb der eiderstädtischen Men- nonisten Ueberantwortung ihres Verstandes und christlichen Glaubens; andere Bekenntniß ihres Glaubens in 16 Artikeln, beydes in niedersächsischer Sprache; Supplication an Herzog Johann Adolph wider die Schmähungen und Lästereien der Prie- ster in Eiderstadt, ingleichen Supplication wegen der Begräbniß auf dem Kirchhofe zu Tönningen u. Mol.

KOTTER, oder **Cotter**, (Christoph.), ein Bürger und Gerber von Spottau aus Schlesien, war einer von den neuen Propheten, welcher vorgegeben, als habe er verschiedene Gesichter gehabt. Er wurde in ein tiefes Gefängniß geworffen, nachgehends als ein falscher Prophet an den Pranger gestellt, und endlich aus kaiserlichen Landen verwiesen, worauf er in der Laufzig von verschiedenen von Adel unterhalten wor- den, bis er 1647 gestorben. Seine nebst der Christ. Poniatoviã und Nic. Drabicii Prophezeungen sind 1657 und 1663 zu Amsterdam unter dem Titel: lux in tenebris, mit Johann Amosi Comenii Vorrede in 8 zusammen gedruckt worden. Arn. B.

KOTZEBUE (Christian Ludovic.), ein Medicus und Historicus, gebahren 1661, studirte zu Helmstädt und Leiden, reiste in Engelland und Frankreich, und kam 1683 wieder nach Hannover, gieng 1684 mit Herzog Ernst Augusto nach Venedig, wurde 1685 zu Padua Doctor, ferner Leib- Medicus zu Hannover, starb 1706, 12 Sept. und schrieb Chronicon montis Francorum, welches Leibnizio sonst unrecht zuge- schrieben wird; ließ auch im Manuscript historiam belli per pacem ryfwicensen finiti; historiam prag- maticam sui temporis; Chronicon hamelense; Chronicon hannoveranum; historiam familiarum illustrium &c. *Leyser* in historia Comitum eber- steinensium.

KOTZEBUR (Joh.), von Quedlinburg, war des Klosters Locum erst Provisor, darnach Coadjutor, endlich gar Abt, und der Land-Stände des Herzog- thums Braunschweig Oberhaupt, schrieb Disputatio- nes nebst andern Sachen, und starb den 10 Februar. 1677, im 61 Jahre seines Alters. W, d.

KOTZIBUE, oder **Kotzenbue**, **Cottibuvius**, und **Cotzibucius**, (Joh.), von Magdeburg, war der Schul- len zu Quedlinburg erst Rector, darnach Licent. Theol. und bey der Jacobs-Kirchen Pastor, schrieb Strigilem

feu orthodoxam confut. tractatus *Martin. Becani* de ecclesia, suscitabulum catholico-lutheranum; Leiz- chen-Predigten, und starb den 3 Sept. 1692, im 38 Jahr. W, d. Lu.

KOYTER (Volcher), siehe **Coiter**.

KOZACK (Joh. Sophronius), ein Böhme, von Ho- mazowiz, war Medicin. Doctor, und ben 45 Jah- ren zu Bremen ordentlicher Stadt- und Land-Phy- sicus, machte sich in seinen Schriften unter dem Nah- men von Brachier bekannt, und versertigte physica- lische, medicinische und theologische Bücher. Son- derlich machten folgende deutsche Schriften grossen Lärm: von dem Wesen und Leben der Geschöpfe Gottes; Sabbathum Domini oder christliche Be- kenntniß von der Ruhe des Herrn und von dem Zu- stande aller Creaturen dieser Welt nach ihrem Ab- leben. Er schrieb auch de principiis rerum natura- lium; de generatione & transplantatione modis morborumque causis; tract. de sale; de Hæmorrhag- ia; Alexipharmacum pestis havemannianæ; Ana- tomiam vitalis microcosmi; philosophische Betrach- tung und Beschreibung der Geschöpfe des fünft- ten Tages, nemlich der Fische und Vögel; de ani- malium, it. de vegetabilium speciebus, origine, partibus, & signaturis, und starb den 30 Jan. 1685, im 83 Jahr. Nach seinem Tode kam 1696 in 8 her- heraus: Spiegel der Ewigkeit oder Rundschaffter des Himmels, und von der Abgestorbenen ihrem Lebens-Zustand. W, d. Leb. Arn. Schellhorn amos- nitat. literar.

KOZENSIS (Moses), siehe **Moses Mikkozzi**.

KRABBE (Anna), eine Tochter **Erics** **Krabbe**, und eine Gemahlin **Jac. Bisene**, Herrn von Steenhalte, war in der Mahlercy wohl erfahren, und eine gute dänische Poetin, schrieb ein Gebet-Buch; Bildnisse der Könige in Dännemarck vom Könige Dan bis auf Christianum V, nebst einer Heim-Chronick und genea- logischen Tabellen einiger dänischen Geschlechter; über- setzte auch Christoph Fischers Handbuch oder Fragen über alle Sonn- und Festtags-Evangelien aus dem Deutschen ins Dänische, und starb den 17 Febr. 1618. HL.

KRABBE (Elisabeth), eine Tochter **Tychonis** **Krab- be**, und Gemahlin **Peter Schramms**, dänischen Reichs-Raths und Admirals in der andern Helffte des 17 Seculi, schrieb geistliche Lieder; verschiedene Gebete zu Gott; das Leben und Grabmahl Joh. Schougardi von Gudstrup; Geschlechts-Register eini- ger dänischen Häuser; Thaten zu Wasser und Land **Petr. Schrammii**, ihres Mannes; dänische Sprich- Wörter, welche letztern noch im Manuscript liegen. HL.

KRABBE (Ericus), ein dänischer Jettus, hat das dän- ische Recht ins Hochdeutsche übersetzt, wolte auch ein vollständig Corpus Juris danici ediren, starb aber über dieser Arbeit 1664, frühzeitig. **Peter Johann Resenius** hat 1684 dessen obgedachte deutsche Ueber- setzung

setzung, nebst des Verfassers Leben zu Coppenhagen in 4 heraus gegeben. Man hat überdem eine Rede de solertia animalium von ihm, welche er 1615 zu Marburg gehalten, und in 4 drucken lassen.

KRACHT (Bernhard), ein lutherischer Prediger, geboren 1640 zu Herford in Westphalen, zöhe 1660 auf die Academie nach Rostock, ward daselbst Magister, gieng hernach nach Gießen, ward sodann dem Pastori und Seniori Binch zu Herford adjungiret, folgte ihm nach dessen Tode 1671 in beyden Aemtern nach, und starb 1686 den 23 Oct. Seine Schriften sind: osculum seu dilectio philosophiæ & theologiæ, so eine Disputation ist, die er unter Christian Kortholds Vorfisze gehalten; Weg zu Gott oder ein Catechismus; Leichenpredigten. Un.

von KRACKEWITZ, siehe Krakewitz.

von KRACKOW (Matth.), siehe Cracovia.

KRAEUTERMANN (Valentin), siehe Hellwig (Christoph).

KRAFFT (Joh. Melchior), ein lutherischer Prediger, geboren 1673 den 11 Junii in der Wetterau zu Weglar. Weil eben damahls die Stadt von den Franzosen eingenommen, und seines Vaters Haus so stark mit Franzosen belegt war, daß seinen Eltern die bloße Erde zur Lagerstat übrig blieb, so mußte seine Mutter, als ihr mit diesem Sohn die Noth ankam, auf einer langen Kiste die Geburts-Schmerzen überstehen und Wochen halten, ohne das geringste über und unter sich zu haben, als ihre Kleider, wurde aber doch genädig erhalten. An. 1688 wurde er in das Pädagogium illustre nach Gießen geschickt, und 1690 ad lectiones academicas admittiret, gieng aber ein halb Jahr wieder nach Hause, und hörte bey einem gelehrten Prediger M. Schulzen, Philosophica. Daz auf reisete er nach Wittenberg, disputirte 1692 unter D. Deutschmann de vita æterna, promovirte 1693 in Magistrum, hielt sich dann etwas zu Hause auf, kehrte wieder nach Wittenberg, besuchte zu Halle einen aus seiner Freundschaft, und kam dadurch in die Bekanntschaft des Professor Franckens. An. 1694 gieng er von Wittenberg nach Hamburg um Edzardum in Rabbiniis zu hören, allein auf Einrathen des Pastor Windlers nahm er erst bey einem Prediger zu Barab, und bald bey Georg Ludenio einem gelehrten Prediger zu Altenwörden, eine Condition an. Nach Absterben seiner Mutter reisete er nach Hause, kehrte bald wieder um, studirte noch zu Kiel, wurde Hofmeister bey dem Herrn von Ranzau, nahm 1697 eine Information in Hamburg an, und reisete nach Lübeck und Bremen. Als er aber weiter gedachte, erhielt er 1698 die Vocation zum Prediger-Amte nach Ederstapel, ferner 1706 nach Sandesneben, 1709 als Archidiaconus nach Husum, 1712 als Inspector Scholæ und Pastor primarius, wie auch der Kirchen und Schulen Inspector allda. Er hat sich viel Mühe gegeben, eine ausführliche Historie der deutschen Bibel-Üebersetzung Lutheri zu verfertigen,

davon er auch schon verschiedenes ediret. Sonst hat er geschrieben diss. de emendandis & corrigendis quibusdam in historia mayeriana versionis germ. bibliorum Lutheri; Sandhagens und Muhlens gerettete Unschuld wider D. Jos. Schwarzen; wahren historischen Bericht von den schleswig-holsteinischen Kirchen; Streitigkeiten und Spaltungen; nothdringende Anrede an D. Schwarzen; Anmerkungen über das Bedenken in den unschuldigen Nachrichten von der zu Stuttgart 1704 gedruckten Bibel; prodromum historiae versionis germanicæ bibliorum nebst der Fortsetzung und einem zweyfachen Anhang; das andere hundertjährige Jubel-Jahr der evangelischen Kirche; von dem sonderlich um Weihnachten bey der Christ-Besäerung sehr entheiligten und misbrauchten Nahmen Jesu Christi; zweyfaches hundertjähriges Jubel-Gedächtniß; hufmische Kirchen- und Schul-Historie; ließ im Manuscript historiae versionis germanicæ bibliorum; kurze Abhandlung von der evangelischen ersten Reformation der Stadt Kiel; scriptum de Mart. Buce-ri orthodoxia &c. Mol.

KRAFFT von Delmensingen (Raym.), ein Jctus, geboren 1663 den 4 Sept. zu Ulm in Schwaben, studirte zu Ulm, Tübingen, Heidelberg und Straßburg, that eine Reise nach Frankreich und der Schweiz, kam 1685 zu Ulm in den Rath, und wurde, nachdem er in demselben verschiedene Ehren-Stellen erhalten, 1721 zum Burgemeister gemacht. Er disputirte 1684 zu Tübingen unter Ferd. Cph. Harpprecht de cautione juratoria, und sammlete nachmahls eine vortrefliche Bibliothec, aus welcher er den Gelehrten mit nicht wenig Manuscripten gedienet. Die Memorabilia derselben, wie auch des Herrn von Krafft Leben findet man in Schelborns amœnitatibus literariis.

KRAFFT HEIM, siehe Crato.

KRAE (Nicolaus), ein Theologus, war bey dem Grafen von Hoya Prediger und wurde 1529 nach Minden geruffen, die Reformation allda zu stande zu bringen; wie er denn eine Kirchen-Ordnung der Stadt Minden aufgesetzt, welche zu Lübeck 1730 in deutscher Sprache gedruckt worden. Bünemanns progr. de initiis reformationis evangelicæ mindensis.

KRAGELMUND (Petr.), von Bergen aus Norwegen, war Phil. Magister und Pastor zu Drachholm in Seeland, endlich Bischoff zu Ripen und Theol. Doct. schrieb Verum Christianum s. expositionem Psalmi XV; Auxilium a Jehova; symbolum christianum; Beschreibung der Feuers-Brunst in Bergen, und starb den 13 Sept. 1681, im 79 Jahr. W, d.

KRAGH (Andreas), ein Medicus und Chymicus, geboren in Jütland zu Ripen 1558, hat zu Coppenhagen studirt, und zwey Jahr daselbst einen untern Schul-Collegen abgegeben, ist darauf zu Wittenberg Magister worden, und hat, nachdem er auch zu Tübingen, Basel, Straßburg und Genes der Medicin fleißig obgelegen, 1585 zu Montpellier in Doctorem Medicinæ

Medicina promovirt, und ist 1589 zu Cöppenhagen Professor Mathematicum, das folgende Jahr aber Physices worden, woselbst er auch 1600 den 8 Jun. gestorben, nachdem er defensionem Rami contra Liebleri calumnias; theses physicas de angelis & anima humana; de elementis sophisticis Aristotelis; analytin Horatii artis poetica; Lauream apollineam monspeliensem, und einige epistolas medicas, welche der cistæ medicæ des Johann Hornungii mit einverleibet, der Verfasser aber ganz irrig Andr. Cruicius genannt worden, geschrieben, auch *Jac. Math. Arabusii prælectiones in Ecclesiasten & Joelem*; ejusd. tr. de ratione concionandi und *Platonis Parmenidem* mit Anmerkungen heraus gegeben. Vin. Ba. Mol. Mang.

KRAGH (Nicol.); siehe Cragius.

KRAGH (Anna Cathar.), eine dänische Baronesse de Putbusch, Frau von Rörup, schrieb ein dänisch Gebets Buch, und starb den 19 Nov. 1687. W, d. Ju.

KRAGH (Otto), ein dänischer Edelmann, geboren in der Gegend Aggerfreog, war des Königreichs Dänemark Rath, schrieb *questiones juris*, und starb den 4 Febr. 1686, im 55 Jahr. W, d.

KRAGLUND (Petr. Friderici), von Ripen, in Jütland, war 1701 Collega IV an der Schule zu Bergen in Norwegen, dankte aber bald wieder ab, besuchte die Universität Cöppenhagen von neuem, und schrieb *disert. de Scytala apud Corn. Nepotem*; *disert. de oraculorum ethnicorum circa Christi adventum defectu*; *disert. de ferra, martyrii instrumento*; *disput. de trina terræ injectione super mortuos*. Mol.

KRAGLUND (Petr. Jani), von Bergen in Norwegen, studirte zu Cöppenhagen, wurde daselbst 1635 Magister, 1653 Theol. Doctor, als er bereits 1628 zu Farwell in Seeland Pfarrer und anbey Hofprediger zu Dragsholm gewesen. An. 1650 ward er Bischoff von Ripen und 1664 zugleich Archidiaconus des Stifts Collegit, schrieb *disp. inaug. de fidei salvificæ principio ac fundamento in Christo Jesu; descriptionem incendii bergensis; verum christianum und das israelitische Tabernaculum Num. XI, 1 sqq. beydes in dänischer Sprache, nebst einigen Leichenpredigten*, und starb 13 Sept. 1681. Mol.

KRAHE (Bonaventura), ein Probst und Assessor des Consistorii zu Oldenburg, von Hadersleben, hat zu Altorff studirt, und unter D. Fabricio de erroribus pictorum circa historiam sacram disputirt, worauf er erstlich Feldprediger in Brabant, nachgehends königlicher Legationsprediger in Paris, aber endlich Probst in Oldenburg worden, und 1709, 30 Jan. gestorben. Leb.

KRAHE (Christoph.), geboren zu Leipzig 1642, studirte daselbst und auf andern deutschen Universitäten, ward darauf bey dem schwedischen Gesandten von Lilgenkrön zu Wien Gesandtschaftsprediger, aber weil er die Grenzen dieser Freyheit überschritte, von da Gelehrter, *Lexic. T. II.*

weggeschafft und bis an die schlesischen Grenzen gebracht. Er kam also nach Holstein, wurde anfangs Rector zu Melbörp, 1673 Probst zu Hadersleben, schrieb *disput. de somniis; de crocodilo & in specie de ejus lachrymis; de æmulatione; de natura & constitutione metaphysicæ; theses ex logica sacra; questiones miscellæ philosophicæ; Leichenpredigten*; ließ im Manuscript de jurementis Dei in V. & N. T.; das Reich der Seelen; Abschied eines Christen; *sylogon historiam symbolon biblicæ*; *it. epitaphiorum biblicorum*; und starb 2 Aug. 1688, im 46 Jahr. Mol.

von KRAKERUM, siehe Bielke.

von KRAKEWIZ, oder Krackewitz, (Alb. Joach.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Gevezin, einem in der mecklenburgischen Herrschaft Stargard gelegenen, und seinen Eltern zugehörigen Ort, den 28 May 1674, wurde, ohngeachteter der älteste Sohn seines Hauses war, doch von seiner ersten Jugend an der Theologie gewidmet, studirte zu Rostock 4 Jahr, begab sich 1695 nach Cöppenhagen, und that sich allda sowohl bey der Universität, als auch sonderlich durch die bey Hofe eine Zeitlang gehaltenen Predigten sowohl hervor, daß ihm bey seinem Abschiede von dem Könige Christiano V 600 Rthlr. zu Fortsetzung seiner Studien verhehrt wurden. Hierauf reiste er 1697 nach Leipzig, hörte die daselbst lebenden Theologos, besahe ferner die jenaische, erfurtsche, halleische und wittenbergische Aeademien, und versagte sich sodann 1698 wieder nach Rostock. Hieselbst ward er 1699 Theol. Doctor, in gleichen Professor Catechesos und hebr. Lingvæ, 1708 aber auch Professor Theologiæ extraordi. und endlich 1712 Professor Theol. primar. Superintendens des mecklenburgischen Kreises und des fürstlichen Consistorii Assessor, wosbey er sich so großen Ruhm zuwege brachte, daß er um das Jahr 1715 zu D. Johann Fried. Mayers Nachfolger in der Würde eines General-Superintendenten in Pommeru und Rügen, wie auch eines Theologi primarii und Procancellarii perpetui auf der Universität zu Greifswalde ausserschen wurde. Da er nun gleich diese Aemter wegen der damaligen Kriegs-Troublen nicht sogleich antreten konnte; that er solches dennoch 1721, und stand selbigen mit großem Eifer vor, bis er 1734 den 2 May das Zeitliche gesegnete. Seine Schriften sind: ausführliche Vorstellung wegen seiner geführten Lehre; Widerlegung des dippelischen Tractats: ein Hirt und eine Heerde; Vorschlag zur Union gegen Herrn Sebast. Edzardi geretter; endliche Anzeige, daß Herr Edzardi ohne Ursache wider ihn streite; Bedenden über die Privat-Communion; theologia symbolica; Vertrag der vornehmsten christlutherischen Glaubens-Lehren wider Democriti Schild der Wahrheit; examen novæ hypotheseos de Luthero ante Lutheranismum; erklärter Catechismus Lutheri; schriftmäßige Untersuchung der Lehre vom Terminoperatorio; Antwort auf D. Rechenbergs dritte Beylage;

lage; Anhang zu Barth. Krackewitzens Tractat vom Beichtstuhl; excussio dubiorum augustanae confessioni. objectorum; progr. de quaestione: an impius & irregenicus filio Scripturae illuminatus dici queat, worüber er mit Doctor Buddeo Streit gekriegt, welcher solch Programm mit Anmerkungen erläutert; Excussio der Frage: ob ein Prediger Leibeigenen und Soldaten, wenn sie verlossen und weichhaft worden, das heilige Abendmahl reichen könne; Dissert. ad verba Jobi: ich bewahre die Rede meines Mundes, mehr als ich schuldig bin; de nobis in Christo; de Christi ostio pulsato ad coenam ingressu; de theologia daemonum; de conversione gentilium; de ultimo paschate Jesu Christi; de mortuorum resurrectione; de perfecta libertatis lege; de nummo necessitatis; de absolutione individuali; de bonis operibus; de semine mulieris; de harmonia Pauli & Moysi circa Jacobum benedictum, Genes. XLVIII & Ebr. XI, 21; de Psalmi LXXII versus 17 sensu; de Angelis, Ps. CIV, 4; de Christo passionem praedicente, Matth. XXVI, 2, 3; de muliere Christum Bethsaida inungente, Matth. XXVI, 6, 7; de Juda proditoris mercedem paciscentem, Matth. XXVI, 14 sq.; de Christo in monte oliveri animae doloribus excruciato, Matth. XXVI, 30; de pedilavio Christi, Joh. XIII, 14; de unione huius relativa, Joh. XIV, 20; de umbra Petri morbos sanante, Actor. V, 15; de Paulo post conversionem adhuc Phariseo, Act. XXIII, 6; de *πρωτονομιαν* Christi, Coloss. II, 9; de officio Christianorum regio, Petr. II, 9; de omnipraesentia humanae Christi naturae; de regeneratione; de exorcismo abrogando; de Bileamo impio; de quaestione: an liceat depocere sacrum officium? de excommunicatione ecclesiastica; de sepulcris Patriarcharum; progr. de iusto zelo Barth. Krackewitzii; orat. de Joh. Fechtio; orat. de theologia experimental. AHE. Rostochium literatum.

von KRAKEWITZ (Bartholdus), ein Theologus, geboren auf der Insel Rügen 1582, studirte zu Greiffswalde, Rostock und Wittenberg, wurde zu Rostock Doctor, und zu Greiffswalde Professor Theologiae, wie auch General-Superintendent in Pommern und Rügen, bis er sich endlich im Alter auf ein Gut, Trigg, in der Insel Rügen begeben, und daselbst 1642 7 Nov. gestorben ist. Er hinterließ Comment. in Hoseam & Jonam; tractat. theol. de conjugio contra Bellarminum & Costerum; illecebras sacramentarias; tract. de bonis Christianorum operibus; examen controversiae quintae generalis Bellarmini de sacramentis extremae unctionis & ordinis, libri 2; considerationem theologicam luis pestiferæ; discursum de dominatu in ecclesia Christi politico, welchen D. Johann Fried. Mayer 1705 auflegen lassen; consultationem contra ministerium Consiliarium calvinistarum in aulis principum lutheranorum; disputationes, v. g. duas de coena Domini; de elenchi doctrinae & doctorum Calvinianorum necessitate; de

omnipraesentia Christi *Θεωρηματα*; de Jesu Christo *Διδασκαλικά*; de causis, ob quas scholae regiae magni fieri & foveri debeant; de praepostera rituum ecclesiasticorum abrogatione; de gradibus & promotionibus academicis; declamationem pro vera nobilitate e sola virtutis actione dependente; orationem affirmativam, quod nobilis citra imminutionem dignitatis suae possit SS. Theologiae studere; orationem de insulae Rugiae praesentia; *Εὐφημία Ευχαριστίας* beneficentiae Bogislai XIV, Ducis Pomeraniae, in academia gryphiswaldensi excitatam; testamentum propheticum Jacobi Patriarchae, oder Erklärung über Genes. XLIX; Bedenken de immunitate clericorum nebst den judiciis verachmer Theologorum; Warnung an alle pommerische Gemeinden, sich für der calvinischen Lehre fürzusetzen; Trost-Schrift für alle geängstete Christen in den vorpommerischen Gemeinden; Tractat vom Beichtstuhl, den D. Alb. Joach. von Krackewitz 1703 mit einem Anhang zu Rostock auflegen lassen; Tr. warum ein lutherischer Christ sich für calvinischen Gelehrten fürzusetzen habe; Gedanken von dem An. 1618 gesehenen Cometen; Erklärung des Leidens, Sterbens und Begräbnisses Christi; Unterricht von der Person und Wohlthaten des neugeborenen Jesulein; des alten Simeons Friedefahrt; Gast-Predigt zu Dresden 1624 gehalten; drey Leichpredigten auf Herzog Philipp Jahum von Pommern; Leichpredigten auf M. Barth. Wildium, auf Daniel. Rungium, Jacobi filium, Cancellarium Pomeraniae &c. gab auch Thas. Cae. Cypriani Buch de mortalitate, Mart. Kempii Tractat von der Genadenmahl, u. von der Reprobation der Ungläubigen u. mit Vorreden heraus. Fr. W. m. Or.

von KRAKEWITZ (Joachim), von Greiffswalde, war erst Ethices und Historia in seinem Vaterlande, hernach Logic. und Theol. Professor auf der Universität Sora, wie auch Prediger, schrieb Disp. und starb den 9 Febr. 1642, im 33 Jahr. W. d.

KRALL (Theodoricus), ein böhmischer Jesuite, von Cadan bürgerlich, war Priester und Coadjutor spiritusalis, schrieb notas verae catholicae fidei; Praecipuum Lutherum in negotio communionis sub utraque specie, und starb den 4 Ap. 1633, im 72 Jahr. W. d.

KRAMER, siehe Cramer.

KRANEWITTER (Christian Friedrich), ein Adjunctus der philosophischen Facultät und Rector an der Stadt-Schule zu Wittenberg, schrieb dissert. de diebus canicularibus; de servanda inter homines aequalitate; de inaequalitate hominum; duas de bacchanalibus gentilium &c. und starb den 26 April 1717.

KRANTZ, oder Crantz, (Albertus), ein Historicus, und eifriger catholischer Theologus von Hamburg, besahe die vornehmsten Dörfer von Europa, wurde Doctor in der Theologie, und den canonischen Rechten, Professor Theologiae und Philosophiae zu Rostock, wie auch

auch 1482 Rector daselbst, und endlich Canonicus, Professor Præbendæ majoris primæ, Lector Theologiæ primarius und Synbicus zu Hamburg, welcher Stadt er große Dienste gethan. Kurz vor seinem Tode hörte er von Doctor Luthern, und sagte: vera quidem dicis bone frater, sed nihil efficies. Vade igitur in cellam tuam & dic: miserere mei Deus. Er schrieb ein Chronicon regnorum aquilonarium, Daniæ, welches Henr. Lppendorff 1545 zu Straßburg verdeutschet; Sueciæ, so 1514 zu Straßburg in folio deutsch heraus gekommen; & Norragiæ ad annum usque 1510; Saxoniam libris 13; Vandaliam, libris 14; so Steph. Macropius 1600 zu Lübeck verdeutschet; metropolia, s. historiam ecclesiasticam de primis religionis christianæ in Saxonia initiis; descriptionem, s. chronicon Poloniæ; spirantissimum opusculum in officium missæ; ordinem missalem secundum ritum laudabilis ecclesiæ hamburgensis a se castigatum; institutiones logicas; grammaticam cultam & succinctam; orat. de passione Christi; consilium de ordine & privilegiis creditorum in bonis suorum debitorum, welches in Kirchovi respons. juris Tom. IV steht. Seine historischen Werke sind am accuratesten zu Frankfurt 1575 in fol. zusammen gedruckt. Er war der erste, der die deutsche Historie von den vielen Fabeln säuberte, und starb 1517 den 7 Dec. In der Pauliner-Bibliothek zu Leipzig liegen noch unterschiedene Commentarii desselben in Aristot. als über dessen ethic. metaphysic. philosoph. nat. und tract. de anima, fonsken aber auch noch quæstiones in Aristotelis meteora, de cælo & mundo und in parva naturalia in Manuscript. Sein defensorium ecclesiæ ist 1722 nebst einer fleißigen Beschreibung seines Lebens, welches Nic. Wilkens verfertiget, zu Hamburg 1722 und 1729 in 8 gedruckt worden. Mol. B. Ad. Fa.

KRANTZ (Gottlob), ein Historicus, aus eben dem Geschlechte, woraus Alb. Krantzius entsprossen, zu Hausdorf in der Oberlausitz, woselbst damals sein Vater im Predigtamte gestanden, den 24 Febr. 1660 geboren; besuchte 1679 die hohe Schule zu Königsberg, ward aber 1682 durch die Pest, Armut und andere Hindernisse genöthiget, sich von dannen nach Leipzig zu wenden. Hieselbst trieb er die Rechtsgelahrtheit, vertrat einige Zeit die Hofmeister-Stelle bey einem Freyherrn von Trachenberg, und wurde 1684 von dem Herzog Sylvio Friedrich zu der neu aufgerichteten Classe selecta nach Dels, 1686 aber zum Professore Mathematicum an das elisabethanische Gymnasium nach Breslau berufen, allwo er auch nach der Hand 1687 die Professoren Historiarum, Physicæ, Eloquentiæ, ingleichen das Bibliothecariat zu verwalten bekam. 1701 erhielt er das Pro-Rectorat, nebst der Aufsicht über die andern evangelischen Schulen, ward auch endlich ein Mitglied der königlichen preussischen Gesellschaft der Wissenschaften, und starb 1733 den 25 Dec. an einem Schlagflusse, nachdem er fast 50 Jahr lang in öffentlichen

Schuldiensten gestanden. Seine Schriften sind: Memorabilia bibliothecæ publicæ elisabethanæ vratislavensis; applausus semisecularis hannoldinus; compendium historiæ civilis ab orbis condito usque ad finem seculi XVII. Ein Brief an Herrn Leopold ROTH de Rotensfels nebst dessen Antwort darauf von einem gedruckten Buche, welches rarer geachtet wird, als viel Manuscripte, so in den gelehrtesten Neuigkeiten Schlesiens stehen; historia ecclesiastica a Christo nato ad nostra usque tempora, welche Herr D. Gemeinhard nach dessen Tode 1736 drucken lassen. Er gab auch Conrings Commentarium de scriptoribus XVI post Christ. nat. Seculorum mit seinen Prolegomenis, Anmerkungen und Supplementen, ingleichen viel Programmata heraus. Leb.

KRASUSKI (Michael), ein polnischer Jesuit aus Beshviten, geboren 1621, lehrte die Rhetoric 10 Jahr, war lange Prediger, Præfectus Scholarum zu Premislav, wo er auch die Morale Theologie professirte, und schrieb ein Werk in Versen, des Titels: Regina Poloniæ, virgo mater Dei Maria in regno Pol. beneficentia prodigiorum imaginum celebrima. AL.

KRATZ (Casp.), geboren zu Tangermünde in der Mark, lebte nach geendigten Studiis academice als ein Privatus in seinem Vaterlande, und trieb das Brauwesen, wurde aber von da nach Kloster Neuen-dorf als Prediger, und von dannen 1670 in seine Vaterstadt berufen, allwo er auch 1681 gestorben. Er schrieb davidische Ausübung der wahren Gottesfurcht aus den Psalmen, zu Erweckung guter Ans-dacht in Lese- und Trost- und Dank-Liedern in sechs Theilen; eine Friedens-Predigt. Küßer in antiquitatibus tangermundens.

KRATZER (Nic.), ein Mathematicus aus München in Bayern, lehrte 1517 und folgende Zeit zu Dyford, und schrieb canones horoscopi. Wo. Fa.

KRAUS, siehe Crause und Crusius.

KRAUSE (Joh. Gottlieb), ein Historicus, geboren 1684 den 13 März zu Hünern im wolauischen Fürstenthum in Schlesien, gieng, nachdem er zu Breslau studirte, 1705 nach Leipzig auf die Universität, ward daselbst Magister, und 1723 Professor Eloquentiæ extraord. nach einigen Jahren Historiarum Professor substitutus, und 1732 Professor ordinarius derselben zu Wittenberg, allwo er auch 1736 den 13 August an einer Engbrüstigkeit gestorben. Die von ihm heraus gegebenen Schriften sind: D. Johann Günthers fester Grund der evangelisch-lutherischen Kirche; derselben standhafter Lutheraner, aus dem Lateinischen übersezt; curiose Bibliothec oder Fortsetzung der teuzelischen monatlichen Unterredungen; ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern; das dritte Jubelfest der Universität Leipzig; merkwürdiges Leben, Exilium und neuerlicher Abschied aus Strand. Rrr rrr 2 reich

reich des Cardinals von Bouillon; *Dlugoffi historia polonica, cum Kadlubkone, Orichovio, Sarnicio; apparatus ad vitam Pauli Manutii; Jo. Baeleri bibliographia critica auctius & emendatius edita; Pauli Manutii epistolæ cum annotationibus; specimen historiarum Italiae, so unter Jardens Namen heraus gekommen; nova literaria an 1717 - 1722 in VI voll.; neue Zeitungen von gelehrten Sachen von 1715 - 1733 in XVIII voll.; umständliche Bücher: Historiæ in 3 Theilen; die neueste Historie der Gelehrsamkeit; neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt in V voll.; rerum marchicarum scriptores *Leutingerus & Garcaus* in 2 voll.; dissertationes 2 de Theodoro Buzicio ejusque genere & patria; diss. de origine domus saxonica e primoribus veteris Germaniae; Untersuchung des Wortes Wiphait im schwäbischen Landrechte; diss. de usu diplomatum Conradi I; Abstammung des chur- und fürstlichen Hauses Sachsen; programmata; hinterließ auch viel angefangene Werke im Manuscript. NZ.*

KRAUSE (Petrus Paneratus), ein JETUS zu Jena, florierte 1659, und schrieb: Synoplin decisionum saxonicarum carpzovianarum; dissert. de emphyteusi.

KRAUSE (Wolfgang); ein sächsischer Historicus, hat 1555 Stamm und Ankunft des Hauses Sachsen bey 800 Jahren her zu Magdeburg in 8, und 1587 in 4; wie auch 1576 eine meißnische Chronik zu Leipzig in 4 heraus gehen lassen.

KRAUSE, siehe Crause, und Crusius.

KRAUT (George), ein Medicus zu Hagenau, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, gab des *Galeatii a S. Sophia commentarium* in lib. IX Rhasis mit seiner Vorrede 1533 in fol. zu Hagenau heraus, stellte auch unter dem Titel: *Experimentarius medicinae*, eine Sammlung von der Trotula Hildegardi *Oscar. Horatiano*, und einigen Piecen des *Oribasii und Theodori* an das Licht, die zu Straßburg 1544 in fol. gedruckt worden. Ke.

KRAUTHOF (Christoph), ein Doctor Juris und Syndicus der Ritterschaft in Schleswig und Holstein; wurde wegen einer in ihrem Namen 1642 gefertigten Schrift, ihre Rechte und Privilegia betreffend, darinne er allerhand Unzänglichkeiten gebraucht, durch Soldaten von Kiel nach Gottorp gebracht, und allda nach empfangener Maulschelle von einem herzoglichen Bedienten, ins Gefängniß gelegt, kam aber auf Vorbitte der Ritterschaft wieder los, wurde nachgehends königlich dänischer Rath, verlorh 1647 diese Charge wieder, hatte darauf mit vielen sowol dänischen als hollsteinischen Ministern langwierige Streitigkeiten, und schrieb Disp. inaug. de legitima defensione, publica & privata; Abdruck der 1647 an den König in Dänemark wegen Cassation seiner Raths-Stelle gestellten Defension; gründlichen Bericht und Beweis seiner unschuldigen Incarcerirung;

Bericht und Ehrenschatz wider den Canzler von Latten; Remonstration an den Herzog zu Holstein im Namen der Schleswig-holsteinischen Ritterschaft wegen ihrer Jurium und Privilegien. Mol.

KRAZE (Joachim), ein JETUS, geboren zu Werben in der Altenmark, ward zu Orleans J. U. Doctor, darauf Eque D. Marci, churfürstlich-brandenburgischer Rath und Assessor des vormahligen altmärkischen Quartals-Gerichtes, wie auch des ehemahligen Hof- und Land-Gerichtes in Langermünde, mußte von 1631 bis 1650 zu Königsstein in Sachsen Arrest halten, ward aber hernach kaiserlicher Appellations-Rath zu Prag und in den Adelstand erhoben. Seine Schriften sind *Viridarium politicum; Jus feudale enucleatum; enchiridion de remissionibus litigatorum; P. I del tesoro spirituale tradotto in lingua volgare italiana.*

KREBS (Johann.), ein JETUS, war erst zu Jena, und hernach des fränkischen Adels Advocatus, wurde darauf bey dem Könige in Schweden und Herzoge von Weimar Rath, Assessor des Gerichts zu Coburg, endlich brandenburgischer geheimer Rath und Vice-Canzler, schrieb eine disput. de jure matrimoniali, und starb 1646, im 64 Jahre seines Alters. HL.

KREBS (Jo. Ad.), ein deutscher Theologus und Sohn des vorherstehenden Johannis Krebsii, war den 3 Jun. 1633 zu Würzburg, wo sich sein Vater damals aufhalten mußte, geboren, studirte zu Leipzig und Jena, wurde 1660 Pastor zu Ernstroda, 1670 Abiuncus zu Triemar, 1674 Land-Inspector zu Gotha, 1676 Vice-Superintendens und 1678 Superintendens zu Jochtershausen, endlich aber 1680 fürstlicher Hof-Prediger, Consistorialis und Beichtvater in Meiningen, und starb den 4 Nov. 1684. W. d.

KREBS (Johann Friedrich), ein Theologus, geboren zu Bayreuth, studirte zu Jena, und wurde dajelbst 1672 Magister, 1675 aber im Kloster Heilsbrunn des Gymnasii Rector, und darauf Prediger, Professor Theologia und Inspector. Er arbeitete viel Jahr an einer Franconia literata & evangelica, und einer historia reformationis in Franconia, welche er aber nicht zu Ende gebracht; schrieb auch dissert. de linguae latinae ante & post tempora Constantini M. corruptione; de imputatione actionum moralium; de principiorum moralium existentia; de symbolo nicano; de stylo Lactantii Firmiani; morum & juris scientiam universalem. Man hat ingleichen von ihm disputationes VIII ad Baronii an. 800, die zu Hamburg 1709 in 4 wieder aufgelegt worden. Er starb 1725 im December. Un.

KREBS (Joh. Jac.), von Ernstroda, aus Thüringen, war Philosophia Magister, schrieb Synoplin politices; dissp. de fine Rhetorices, und starb den 5 Nov. 1686, im 22 Jahr. W. d.

KREBS (Philipp Helfricus), ein JETUS, wurde 1671 zu Gießen Doctor, und hernach heftischer, endlich aber churfürstlich-hannoverscher Rath, disputirte inausguraliter

guraliter de ligno & lapide, woraus er hernach einen ziemlichen Tractat zusammen gebracht, und solches 1700 zu Augsburg in 4 heraus gegeben.

KREGEL (Johann Caspar), ein Prediger und Substitutus an der Neuen Kirche zu Leipzig, woher er war, studirte daselbst, ward 1709 Philosophia Magister, nach der Zeit Catecheta zu St. Petri, hierauf Diaconus Substitutus, und 1718 Theologia Baccalaureus, schrieb dissert. de processionibus hierozorum; besaß eine seine Bibliothec, die nach seinem Tode distrahirt worden, und starb 1726 an der Schwindsucht, ohne verheyrathet.

KREGEL (Johann Ernst), Edler Herr von Sternbach, auf Abt. Raundorf, Flößberg und Guldengossa, königl. poln. und churfürstlich-sächsischer Hof- und Justiz- und endlich wirklicher Land-Cammer-Rath, von Leipzig, studirte daselbst, ward 1707 Doctor Juris, schrieb de Vicariatu saxonico in casu absentiae Imperatoris &c. und starb den 3 Febr. 1737 zu Leipzig.

KREIHING (Joh.), ein Jesuite von Deventer, war in den Collegiis zu Bamberg und Erfurt Rector, wie auch des Churfürstens von Maynz Beichtvater, schrieb Poematum apolcholasmaticorum VI lib.; Emblemata ethico-politica carmine explicata; Theologiam laicorum de jejuniis, und starb zu Würzburg den 27 April 1670, im 75 Jahr. ALA.

KREITZ (Carl), aus Meissen, war erst lutherisch, wurde hernach ein Jesuite, Prediger zu Danzig und an andern Orten, schrieb unter verdecktem Nahmen von dem eingebildeten Abendmahl der Calvinisten; von dem Sacrament des Leibes Christi; de fonte venenato doctrinae lutheranae; colloquium charitativum cum dantiscanis praedicantibus; defensionem catholicam oppositam Catechismo lutherano; catholicum cavere; indefensum Lutherum c. Joh. Mullerum; de indulgentiis & Jubilaeo; catholicum fidei scutum; glossam super defensionem honoris Jo. Crameri; petram inexpugnabilem; 4 interrogationes utiles, alles in deutscher Sprache; hinterließ auch im Manuscript ein Werk unter dem Titel: ubi scriptum est? in deutscher und lateinischer Sprache, und starb den 30 Sept. 1660, im 53 Jahr. Wider ihn hat Joh. Müller 1659 defensionem Lutheri defensi geschrieben. W, d. AL.

KRELL, siehe Crellius.

KREMBERG (Christian), ein JEsus, geboren zu Hain 1585 den 15 December, war anfangs Notarius zu Speyer, promovierte darauf zu Wittenberg in Doctorem Juris, und wurde sachsen-lauenburgischer Rath, wie auch endlich Advocat in dem Hof-Gericht, und Adjunctus der Juristen-Facultät zu Wittenberg, schrieb resolutiones questionum de necessaria defensione; politiones juridicas; dissert. de actionibus; de sumtribus studiorum; de interdictis; de possessione; de acquirendo rerum dominio; duas de tutelis; de emphyteusi; de juramentis in genere; de juramento calumniae; de juramento minutio-

nis; de juramento testimonii & purgationis; de juramento judiciali; de hereditatibus quae ab intellecto deferuntur; de servitutibus praediorum cum urbanorum tum rusticorum; gab auch Andr. Knichens tr. de jure territorii heraus ic. und starb 1633 den 26 May. Fr. W, d.

KREMNITZER (Joh.), siehe Jochanan ben Meir.

KRENTZHEIM (Leonhardus), ein Edelmann, geboren zu Zphosen in Franken 1532 den 16 Sept. studirte zu Wittenberg, wurde Diaconus und Catecheta, ferner Hof-Prediger und Superintendens zu Liegnitz, wolte aber die Formulam concordiae nicht annehmen, sondern hieß solche die unselige Formulam andream, nennete auch deren Vertheidiger Glacianer, und beschuldigte sie des Eutychianismi; da er denn, weil man ihn des Calvinismi verdächtig hielt, von dannen 1593 removirt, und zum Pastore zu Fraustadt in Pohlen berufen wurde, allwo er 1598 den 12 December gestorben. Er ist wegen eines großen lateinischen chronologischen Werkes, davon ein sehr vermehrt Exemplar im Manuscript auf der leipziger Mathes-Bibliothek liegt, und vielen theologischen Schriften, z. E. Semilien vom Abendmahl; Summarien über die fürnehmsten Weissagungen aus Mose, den Psalmen und Propheten; eines Tractats von der Geburt Christi; Summarien über das neue Testament; einer Chronologie in lateinischer Sprache, die sein Sohn edirt; ausführlichen Berichts des ungegründeten Berichts von der Visitation des Herzogthums Liegnitz, und wie er von Regid. Gumnio und Wolff. Amphrassio unreiner Lehre überzeugt seyn soll; wahrhaften Berichts von der unbilligen Action und Enturlaubung wider ihn vorgenommen; Conjecturen vom zukünftigen Zustande der Kirchen &c. sehr berühmt gewesen, hat auch das Lied: Mein Leben in der Eil, verfertigt. Joh. Christoph Mosemann de vita & doctrina Leonh. Krentzheimii, Witteb. 1699, 4to.

KRENTZHEIM (Leonhard), ein Sohn des vorigen, geboren 1564 zu Liegnitz, war Philosophia und Medicina Doctor, und gab 1605 seines Vaters chronologische Tabellen zu Liegnitz in fol. heraus. HL.

KREPS (Joh.), siehe Krebs.

KRESA (Jacob), ein Jesuit, geboren in Mähren, brachte es so weit, daß er nebst der böhmischen, deutschen und lateinischen, auch die hebräische, griechische, italienische, französische, spanische und portugiesische Sprache reden konnte; lehrte die hebräische Sprache, und hernach die Mathematic zu Prag und Olmütz, wurde darauf nach Spanien berufen, und docirte daselbst in der königlichen Schule zu Madrid die Mathese 15 Jahr. Nach Caroli II Tode gieng er 1700 wieder nach Prag, wurde daselbst Doctor Theologia und Professor Controversiarum theologicarum, unterwies auch einige Leute privatim in der Mathese. Als Kaiser Carolus VI. 1704 nach Spanien gieng, nahm er den P. Kresa mit, welcher auch die ganzen

10 Jahr über der Hofstat, und fast ein Jahr des Königs und der Königin Bruchwater gewest. Nach seiner Zurückkunft 1714 hat er die übrige Lebenszeit zu Brunn zugebracht, und ist 1715, im 67 Jahre seines Alters gestorben, nachdem er den Euclidem in das Spanische übersetzt, und analysin speciosam trigonometriæ sphaericæ geschrieben. Leb.

KRESS (Johann Paul), ein Jetus, geboren 1678 den 27 Febr. zu Hummelschayn im Vogtlande, studirte zu Jena und Halle, war eine Zeitlang bey einem jungen Cavalier in Kessand Hofmeister, ward nach seiner Zurückkunft zu Jena 1705 Licentiat, und 1706 Doctor, 1712 zu Helmstädt Professor Juris, auch nach und nach allda großbritannischer und fürstlich-braunschweig-wolfenbüttelscher Hofrath, Juris Professor primarius und Senior der Juristen-Facultät. Er starb unverheyrathet 1741 den 22 Nov. Seine Schriften sind: Krumstab schleust niemand aus, hoc est: Votiva relatio compromissi feudalis inter Ferdinandum Archiep. colon. & capitul. contra nobilitatem colon. referente W. Thummemur, cum dissertatione præliminari & annexis; commentatio succincta in constitutionem criminalem Caroli V; comment. in lib. Pufendorfii de habitu religionis; specimen jurisprudentiæ privatæ; rechtsegegründete vollständige Erläuterung des Archidiaconal-Wesens und der geistlichen Send-Gerichte; observationes juris singulares circa processum præcipue camere imperialis & judicii aulici; Betrachtung vom Rechte der Stammen und Taubgebohrnen; Disputationes de crimine abactus, de procuratore fines mandati excedente in processu subhastationis, de Dardanariu Josephi, de jure agriculturæ apud Germanos, de parcmia unter dem Krumstab ist gut wohnen, de rationibus decidendi, de jure summo injuria summa, de æquitare successione conjugum, de jurisdictione omnimoda formula Recht und Ungericht in feudum concessa, de variis jurisdictionis criminalis in Germania generibus, de jure criminali variante præprimis circa pœnas furti, de juribus foeminarum illustrium in Germania, de quibusdam observantiis æquitati repugnantibus circa processum denunciationum qui in foro saxonico invaluit occurrentibus, de debitis ex feudis præcipue Pomeraniæ solvendis, de variis controversiis in argumento possessionis & juramentorum, de nepote ea quæ parens accepit in universum conferente, de jure officiorum & officialium, de jure presentandi assessorem cameralem in genere & in circulo Saxonie inferioris in specie, de genuina natura & indole vetustatis seu præscriptionis immemorialis, de æquitare, de jure Hagenstolzianus præcipue in ducatu guelpherbycano, dagegen der Herr Causler von Ludwig eine Diss. de Hagenstolziaru exule in Germania geschrieben, auf welche Kress in der repetitione dissertat. de jure Hagenstolz. geantwortet; vindiciæ justitiæ judicii recuperatorii a ser. principibus guelphicis coepta & a Ferd. Alb. rerum juriumque domanialium helmsta-

dienstium 1735 exerciti; orat. de religione judicantium papiniana; eine Vorrede zu H. A. Kochs Schrift de expectativis; programmata. Gættin. Pr. Tab.

KRESSIUS, siehe Capellus (Rudolphus).

KRESSLIN (Georg.), ein deutscher Sternseher von Dnolsbach, wandte sich 1618 nach Nürnberg, und gab daselbst 1619 eine Beschreibung von dem im vorigen Jahre erschienenen Cometen heraus, verfertigte auch neue tabulas astronomicas, legte sich so dann auf das Calender- und Prognostica-Schreiben, nahm endlich die Stelle eines Pfarrers zu Mistelbach im Bayreuthischen an, wo er auch gestorben. Dop.

KRETSCHMER (Balthasar Thomas), ein Doctor Philosophiæ und Medicinæ, wie auch Bürgermeister zu Hirschberg in Schlessen, allwo er geboren war, gab 1662 zu Wittenberg kurze Beschreibung der bekannten Bergarten, so auf dem sudetischen Gebirge und größtentheils nahe um Hirschberg zu finden seyn, heraus. EC.

KREUL (Nicolaus), von Wartenberg in Schlessen, begab sich, nachdem er den Grund seines Studiendiens zu Breslau gelegt, nach Italien, wo er sich bey Aenea Sylvio, der nachmals unter dem Nahmen Pii II Pabst worden, mit seiner Gelehrsamkeit so beliebt gemacht, daß ihm derselbe seinen Vetter Tannium Piccolomini, der gleichfalls hernach unter dem Nahmen Pii III den päpstlichen Stuhl bestiegen, zu unterweisen anvertraute, und ihn zu unterschiedenen wichtigen Verrichtungen brauchte. Nachdem er endlich mit dessen Recommendationen Schreiben nach Schlessen 1457 zurücke kam, ward er Canonicus zu Breslau, und starb 1492 im hohen Alter, nachdem er Rerum suo tempore gestarum epitomen geschrieben, so aber verloren gegangen. Hanckius de tiel. indig.

KREUSCHNER (Johann Heinrich), ein lutherischer Prediger, geboren 1693 den 22 Oct. zu Königsberg in Preussen, bezoghe 1706 die Academie in seiner Vaterstadt, gieng 1713 nach Jena, ward allda 1714 Magister, that darauf eine Reise durch Holland und Deutschland, las nach seiner Zurückkunft nach Königsberg Collegia, ward 1720 allda Diaconus an der kneiphöfischen Kirche, und starb 1730 den 5 Jenner. Man hat von ihm Dispp. de origine idearum in mente humana; de causis rixarum inter eruditos morum, und viel einzelne Predigten. Nach seinem Tode kamen dessen Predigten über die Glaubenslehren in zwey Quartbänden, und über die Lebenspflichten aus den sonntäglichen Evangelien, nebst einigen Passions- und Buß-Predigten, mit des jüngern D. Lysii Vorrede in 4 heraus. AB. Arnold.

von **KREUSPACH**, siehe Jæger.

KREUTLE (Panerarius), ein Jesuite von Hofstfeld im Bambergischen, geboren 1562, starb zu Würzburg den 12 Mart. 1638, nachdem er Henr. Lamormaini cætechismum controversiarum Wilh. Bailli; und unter

unter verdecktem Nahmen Hortulum marianum Franc. de la Croix ins Deutsche übersezt. Al.

KREYE (Mart.), siehe Coronaeus.

KRIEG (Johann), aus Pommern, war erst Corrector, hernach Rector der Scholä marianä zu Danzig, schrieb Curtium deartuatum; poemata lat. &c. und starb 1707, 24 Apr. Prä.

KRIEG (Ulricus), ein Schweiger von Zürich, lebte im 14 Seculo, und schrieb eine kurze Historie seiner Zeit, darinne er sonderlich de originibus habsburgicis handelt. Fz.

KRIEGK (George Nicolaus), ein Schulmann, geboren den 19 Nov. 1676 zu Gehuse, einem Dorfe bey Eisenach, allwo sein Vater Prediger war, studirte zu Jena, wurde daselbst 1699 Magister, auch 1702 Adjunctus Facultatis philosophica, kam 1707 als Rector nach Jlesfeld, schrieb sehr gut Latein in gebundener und ungebundener Schreibart, gab ausser vielen Orationibus, carminibus und gratular. Disp. de velamine veterum ad illustr. 1 Cor. XI, 10, de inclarescendi modis apud Græcos, de A. Persio Flacco poeta satyrico, de tunica molesta Christianorum ad locum Taciti Ann. XV c. 44, de sophistarum eloquentia, de mensa solis apud Aethiopes, de peregrinationibus Romanorum academicis, de modis inclarescendi apud Romanos; Ludovici Praschii roserum cum præfat.; Gaudenii obstetricem literariam cum præfat.; commentar. de vita Justi Dransfeldii; constitutionem rei scholasticæ ilfeldensis; Caselii orat. de bono academiciæ; Praschii commentar. de latinis & barbaris; Theod. Ryckii orat. de palingenesi literarum; Julii Pogiani epistolam de modo Cicéronem imitandi; Caselii vox Trismegori; Publii Syri selectas sententias; Jo. Papir. Massoni elogia Romanorum; Bargei libellum, quo ordine scriptorum historici romanæ monumenta legenda sint; Nic. Damasceni de moribus Græcorum; Diss. de patribus platonizantibus, die er im Nahmen F. S. Jacobs, de notis veterum criticis, so er im Nahmen J. G. J., de cura Laconum circa institutionem suorum, so er im Nahmen F. S. Jacobs, de societate abbreviatorum romana, so er im Nahmen F. S. S. versfertiget; ingleichen viel Programmata, und starb 1730 den 2 Aug. Herr Johann Martin Riedel hat 1732 Commentationem de vita & scriptis Georgii Nicolai Kriegkii heraus gegeben.

KRIEGSMANN (Johann Samuel), ein Theologus zu Gießen, lebte um 1676, und schrieb: Halt, was du hast, oder Buch von alle dem Guten, das wir in Christo haben und halten sollen.

KRIEGSMANN (Wilhelm Christoph), ein Politicus, wurde Secretarius bey dem Grafen von Leiningen, hartenburgischer Linie, Friderico Emicone, hernach Cammer Rath bey dem Fürsten von Hessen-Darmstadt, Ludovico VI, und gieng von da nach Mannheim, allwo er 1678 gestorben. Er hat Tr. de attrito per Papas imperio romano-germanico, deque

pontificatu ab imperatore Casare capellendo; commentarium in Hermetis Trismegisti tabulam smaragdina; dissertationem epistolarem de bibliosophia Ebraeorum veterum in orbem literarium reducenda; Taut, oder Auslegung der chymischen Zeichen, darmit die Metalle und andre Sachen von Alters her bemercket werden; Theopraxiam, oder evangelische Uebung des Christenthums nach den wahren Erfinden S. Pauli und seines Jüngers Lutheri; sonderlich aber ein Tractätgen, welches Conjectanea de germanica gentis origine ac conditore, Hermete Trismegisto, seu commentarium in Tacitum de moribus Germanorum, und von dem jüngsten Jo. M. Prezigero nach des Verfassers Tode 1684 zu Tübingen in 4 heraus gegeben worden, darinne er behauptet, daß Hermes Trismegistus der Stifter der deutschen Nation gewest. Reimmann Einleitung zur Hist. literar.

KRIEGSOEDER (Holofernes), siehe Scioppius (Caspar).

KROCHMANN (Hermann), ein luth. vischer Prediger, war zu Hamburg den 27 Febr. 1671 geboren, studirte erst zu Gießen, wo er unter dem Vorsitz D. Mayens eine selbst elaborirte Disputation de theologia Davidis hielt, hernach zu Rostock, und nahm an diesem Orte die Magister Würde an, gieng 1697 mit dem chursächsischen Gesandten als Legations Prediger auf den Friedens Congreß zu Ryswick, wurde 1701 zu Hamburg an dem Werck und Zuchthause Connabends Prediger, 1702 dritter Prediger an St. Catharinen zu Schnabrück, endlich 1704 Pastor secundarius daselbst, und starb den 30 Jul. 1728. Seine Schriften sind: Die himmlische Weisheit Gottes in 3 Predigten; Gedächtniß der Gerechten; der in das Haus Gottes gebrachte unsinnige Geizige; eine Predigt über Luc. XII, 15 fgg. Un.

KROCHMEL (Chajim), ein polnischer Rabbin von Cracau, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb חיי חיים, fons vitæ, so nach seinem Tode zu Zürich 1696 in 4 gedruckt, darzu sein Enkel Jechiel ben Jehuda Löw Krochmel die Vorrede gemacht. W.

KROCHMEL (Jechiel), ein Rabbin zu Ende des 17 Seculi, von Cracau gebürtig, hat des R. Chajim Krochmel חיי חיים mit Anmerkungen heraus gegeben. W.

KROGER (Meinard), ein Prediger an der Georgen Kirche in der Vorstadt Hamburg, ward 1542 erwählt, dankte wegen hohen Alters 1569 ab, schrieb Anführung zum Catechismo; 25 Ansehnungen des Teufels, dadurch er uns gerne am Gebete hindert, und wie ihm zu begegnen, und starb den 21 April 1571. Mol.

KROHNE (Henning), von Wattensheim im Braunschweigischen, geboren den 24 Jan. 1596, studirte auf verschiedenen Universitäten, wurde 1624 der knaferüggischen Armenschule zu Hamburg Rector, und zugleich von 1629 außerordentlicher wöchentlicher Prediger

biger an der St. Jacobi-Kirche, dankte von beyden Aemtern 1676 ab, schrieb Danc und Danc: Seule bey Abiegung seiner Schul- und Kirchen: Arbeit; Knackerhagen Kinderlehre, und starb 1683, im 87 Jahre. Mol.

KRÖHNE (Johann), ein Hamburger, wo sein Vater Henning Rector an der Armen: Schule war, nahm 1654 zu Wittenberg die Magister: Würde an, ward hernach Pfarrer zu Gröden im Rißbütteler: Amte im Bremischen, und schrieb *Armaturam Christianorum contra Turcam optimam* in 7 Predigten; eine Leichen- und Casual: Predigt. Mol.

KRÖHNE (Vincent.), ein College an der Cathedra: Schule zu Hamburg und guter Rechenmeister, um 1669, hat ein deutsch Spruch: Büchlein auf die Sonntags- und Fest: Evangelia, nebst christlichen Gebeten heraus gegeben. Mol.

de KROKO, siehe de Cracovia.

KROMAYER (Hieronymus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Zeitz 1610, 18 Jan. wurde zu Leipzig Professor Historiarum und Oratoria, nachgehends Rector und Professor Theologia, der churfürstlichen Stipendiaten Ephorus, der Academie Decemvir und Senier, des Consistorii Assessor, und zu Zeitz Canonicus, schrieb *Theologiam politico-polemicam*; commentar. in epistolam ad Galatas & Apocalypsin; historiam ecclesiasticam; scrutinium religionis; annotationes in Formulam Concordiae; polymathiam theologicam; locos anti-syncretisticos; collegium mathematicum; Diss. de aquis supra-caelestibus ad Genes. I, 6, 7; de unitate duarum Christi naturarum per rubum ardentem Exod. III, 2 prafigurata; de baptismo Christi, Matth. III, 13-17; de tractu hominum ad Christum exaltatum, Joan. XII, 32; de vita Christi; de principio theologico; de Scriptura sacra & Theologia ipsa; de insana in Theologia curiositate; de traditionibus; de divina contingentium praecientia; de miraculis; de justificatione hominis peccatoris coram Deo; de bonis operibus; de libro vitae; duas de Elencho adversus errores in fundamentales fidei articulos impingentes non intermittendo; de apostasia romanae ecclesiae; de primatu Petri & successionem; or. in funere Cl. ist Langii &c. und starb 1670 den 3 Jun. Sp. Fr. W., m. Vog.

KROMAYER (Johann), ein Prediger zu Eisleben, Hofprediger bey der verwittweten Herzogin zu Sachsen, und General: Superintendent zu Weimar, geboren zu Döbeln 1576, 8 Dec. schrieb *Harmoniam evangelistarum in deutscher Sprache*; examen libri christianae concordiae; Bericht von dem neuen Methodo, wie es im weimarischen Fürstenthum mit Unterweisung der Jugend gehalten werden soll &c. und starb 1643, 13 Jul. zu Weimar. Fr. W., m.

KROMAYER (Johann Abraham), ein lutherischer Theologus, war ein Enkel Hieronymi Kromayers, und zu Ohrdruf in Thüringen 1665 geboren, studirte

te zu Jena, ward daselbst 1686 Magister, übte sich einige Jahre vornemlich in Predigen und Disputationen, und wurde 1691 Diaconus, 1696 aber, da sein Vater, Melchior Kromayer, das Zeitliche gesegnet, an dessen Stelle Superintendent in Ohrdruf, woselbst er auch den 19 Apr. 1733 mit Tode abgegangen. Er war ein gründlicher Theologus, und insonderheit in den morgenländischen Sprachen sehr erfahren. Seine Schriften sind: *De usu linguae arabicae in addiscenda lingua ebraea & explicanda sacra Scriptura*; commentar. didactico-elencticus in august. confessionem; comment. theol. de potestate ecclesiastica; instructio de elencho morali; tabulae theologiae positivo-acroamaticae; dispositiones memoriales librorum & capitum biblicorum tum V. tum N. T.; specimen fontium Scripturae apertorum editum in illust. variciniis Hoseae, Joelis & Amosi; disputationes &c. AHE

KROMAYER (Joh. Heinrich), ein Philologus, geboren 1639, 19 Jul. in der Schul: Pförta, studierte allda, und zöge 1711 auf die Academie nach Jena, ward 1715 Magister und 1731 Professor Philosophia auf gedachter Academie, war ein guter Humanist, starb aber frühzeitig 1734 den 19 Jul. unverheyrathet. Die von ihm herausgegebenen Schriften sind: eine deutsche Uebersetzung von *Luciani* Hermotimo; de causis pereuntium literarum elegantiorum e Parthasianis Clerici; *Proba Falconia*; *Museus* de Hero & Leandro cum variorum adnotationibus; *Ovidii* libri de Ponto; ejusdem libri Heroidum; *Iusti Lipsii* orationes octo; dissert. de Epicuro providentiae divinae assertore; diss. qua docetur literas humaniores in academia diligentissime continuandas; diss. de Musaeo grammatico; diss. ad locum *Aur. Corn. Celsi* de erroris confessione sapientibus convenienti; diss. de philomela ad locum *Virgilii*; diss. ad locum *Celsi*, senectutem optari ab omnibus, adeptam accusari; programmata de virgiliano Hebro. Pr.

KROMAYER, oder Kronmaier, (Melchior), ein lutherischer Theologus zu Arnstadt, lebte zwischen 1677 und 1684, und schrieb: Untersuchung der Feste, so der Jungfer Maria zu Ehren angestellt sind, nebst dem Alter und Herkommen der gewöhnlichen Feste durchs ganze Jahr; Bericht von den Paraden oder falschen Hazen; Predigt vom gewinnstüchtigen Spielen &c.

a KRONLAND (Joh. Marcus Marci), siehe Marci. de KRONLAND, siehe Marod.

KRONMAIER, siehe Kromayer (Melchior).

KROÖCK (Cornelis), siehe Crocus.

KRÜGER, siehe Crüger.

KRÜGER (Adam), ein deutscher Poete, und churfürstlich-sächsischer Capellmeister, gab Arien heraus, und starb 1666, im 32 Jahre. W., d.

KRÜGER (Oswald), ein preussischer Jesuite, war Lingva hebraea und Theologia moralis in seinem Orden, Rathsees aber auf der Universität zu Wilna Professor, schrieb Theoremata und Problemata mathematica-

rhematica; arithmericam; catoptro-causticam; parallela horoscopa seu de direptione tormentorum; calendarium romanum; centuriam astronomicam; theorematum de oculo; considerationes mathematicas de puncto & centris; Iridem seu de coloribus apparentibus; dissert. de vacuo; exegetin festivitatis paschalis, und horographiam practicam, welches letztere Werk aber noch im Manuscripte liegt, und starb den 16 May 1665, im 67 Jahre. W, d. Al.

KRÜGER (Wolfgang.), ein evangelischer Prediger, zu Ruppertsdorf im Vogtlande, geboren 1566, war eines Predigers Sohn, studirte und promovirte zu Jena in Magistrum, ward Diaconus zu Wartensels, ferner Pastor zu Walsdorf bey Bamberg, folgendes Hospital-Prediger zu Schweinfurt, nach diesem Archidiaconus daselbst; hierauf Pastor zu Altenstein, und endlich zu Thurnau, schrieb Catalogum, darinne begriffen tausend unterschiedlicher Kayser, Könige, chur- und fürstlicher, auch Grafen, Herren, Adels und anderer vornehmer geist- und weltlichen Stands berühmter Personen Ankunft, Geburt, Dignität, Amt, Stand, Ehr, Lehr, Tugend, Confession, Gottseligkeit und Geschicklichkeit, darinne er sein Leben zum Theil selbst beschrieben, und den er 1616 zu Erfurt in 4 drucken lassen; und starb um 1630. Leb.

KRÜGNER (Michael), siehe Crügener.

KRÜSIKE (Joh. Christoph), ein lutherischer Prediger, geboren 1682 den 11 März zu Hamburg, allwo sein Vater Paul George Conrector an dem Johanneo gewest, gieng 1702 auf die Academie nach Kiel, und 1704 nach Wittenberg, ward allda im gedachten Jahre Magister, darauf 1715 Prediger an der Hauptkirche St. Petri zu Hamburg. Er hielt auf Academien verschiedene Disputationen, war ein sehr guter lateinischer Poet, wovon seine Epicedia in funere Sluterorum; Athenæ florentes ad C. G. Kirchmaierum; Thetis baltica; Næniæ serales; Calendæ augustæ; Helicon pullatus; sacrum sæculare zeugen; schrieb auch orat. de nummis moribundi servatoris historiam illustrantibus; de Lutheri morte & die naturali in heroischen Versen, die aber noch nicht gedruckt sind. Er hat auch Vindemiæ litterariarum specimina II; Altar- und Jubel-Predigten bekannt gemacht. Herr Joh. George Hamann hat 1730 eine Collectionem von dessen Elegidiis & Epigrammatibus heraus gegeben, und in Weichmanns Poesien der Nieder-Sachsen stehen einige seiner deutschen Gedichte. Er starb 1745 den 6ten December. Gärten. Schm. Mol.

KRÜSIKE (Paul Georg.), ein Magister Philosophiæ von Grabau in Pommern, wo sein Vater Joachim Bürgermeister war, wurde 1679 Schul-College an der Johannis-Schule zu Hamburg, 1683 Subrektor, 1699 Conrector, war ein geprüfter Poet, und der jesuitischen poetischen Gesellschaft unter dem Beynahmen des Tragenden Mitglied, ward 1719 pro merito erkürt, schrieb versus mnemonicos de imperatorum

Gelehr. Lexic. T. II.

regumque europ. successione, die in Hartnaccii memoriali historico stehen; lyram querulam in exequiis Phil. a Zesen; Odeon spirituale elmenhorstianum; carmen seculare aus 142 Versen bestehend, darinne alle Wörter bis auf eines vom S anfangen; elegiam græcam in gymn. hamburg. jubilæum; verschiedne andere Gedichte, und starb den 14 April 1723. Mol.

KRÜSING, siehe Krysmg.

KRUGK (Georgius), ein Medicus, aus Eisenach hürtig, war anfangs Doctor bey der Schule zu Ulzen, in dem Herzogthum Lüneburg, gieng von dar als Professor Medicinæ und Physices nach Gora, schrieb de peste; defensionem curæ febris pectoralis, welche auch in des Bartholini Cista medica zu finden ist; dissertationes de dysenteria, de generatione & corruptione, und starb den 3 Dec. 1663. Mol. Ke.

KRULL (Corn.), siehe Crull.

KRULL (Johann George), ein Jctus, von Magdeburg, studirte zu Jena, ward 1667 daselbst Doctor, und schrieb: de extrema Provocatione ad Tribunal Christi in causis civilibus atque criminalibus; tract. de regali monetarum jure, welcher letztere 1728 zu Hannover in 4 aufgelegt worden.

KRULL, siehe Crull.

KRUMBHOLZ (Christian), ein unglücklicher Doctor Theologiæ, geboren 1665 zu Neustadt bey Dresden, studirte zu Leipzig und wurde daselbst 1685 Magister, 1688 Baccalaureus Theologiæ, und bald darauf Sonnabends-Prediger, kam von dar in eben dem Jahre als Diaconus nach Preßburg, mußte aber 1696 wieder weichen, wurde bald darauf, als er das Archidiaconat zu Alneberg refusierte, Pastor an der St. Sophien-Kirche in Dresden, und 1700 Pastor zu St. Petri in Hamburg. Allein da er verschiedener aufrührerischen Reden beschuldigt wurde, 1708 gefangen gesetzt, und endlich 1711 nach Hameln gebracht, wo er auch 1725 den 3 December im Gefängnisse verstarb. Von seinen hamburgischen Streitigkeiten ist das Protocoll und Acta in folio gedruckt. Seine Schriften sind: rechtes evangelisches Alte und das bloße eitele päpstliche Neue in 70 Predigten über die Evangelia; die in Bangigkeit schwebende und errettete christliche Seele, oder Predigten in einem Jahr-Gange über die Evangelia; hamburgische Ab- und Anzugs-Reden; gründliche Ablehnung gegen L. Barth. Feind; Compendium homilæticum; octo quaestiones practicae sc. de elencho, retorsione, conventibus sacris &c.; diss. quod voluntas non necessario determinetur ab ultimo judicio intellectus practici; de eo, quod neque decreta, neque concursus Dei necessitent; de notis legitimæ spuriaque vocationis ad ecclesiæ pastorum. Herr M. Christian Clodius, Rector zu Zwickau, hat in einer kleinen Schrift ultima fata, morbum, mortem & sepulturam D. C. Krumbholzii beschrieben. Mol.

999 999

KRUM-

KRUMMENDICK (Albert.), ein *Eques auratus*, stammte aus einem alten adelichen Geschlechte in Holstein, welches seinen Namen von einem sogenannten Dorffe ohnweit Ikehoe her hat, und 1598 in Henrico, Herrn auf Becken, verloschen ist. Er legte sich mit solchem Fleisse aufs Studiren, daß er auch die Magister-Würde davon trug, hielte sich dar- auf lange zu Rom auf, wo er Notarius Rotæ war. Nach seiner Zurückkunft ward er Canonicus zu Lübeck, und, nachdem er die Streitigkeiten zwischen den deutschen Ordens-Rittern und den preussischen Städ- ten beizulegen gesucht, 1466 Bischoff daselbst, ver- richtete verschiedene Gesandtschaften, die ihm von Dännemarc aufgetragen worden, gab *breviarium ecclesiæ lubecensis* heraus, schrieb *chronicon episco- porum aldenburgensium & lubecensium*, welches in *Meibonii* Scriptor. rer. germ. steht, und starb den 27 Oct. 1489, über 70 Jahr alt. Mol.

KRUSENSTIRN (Phil.), siehe Crusius (Phil.).

KRYRING, oder Krüsing, (Balthasar), ein Medicus von Jülsburg, geböhren den 16 März 1668, stu- dirte zu Jülsburg, Lübeck, Danzig, Königsberg, Cop- penhagen und Leipzig, solte erst die Theologie treiben, verwechselte aber dieses Studium wider seines Vaters Willen mit der Alchemie, that eine Reise durch Deutschland und Italien, ward 1701 zu Kiel Doctor, practicirte hierauf zu Jülsburg und Lübeck, schrieb: *Disq. de principiis chymicis; de temperie aeris & orta inde salubritate Athenæ cimbrici; de odontalgia tactu sedanda; linguæ ductum salivalem calculorum promum condum; globulum sclopetarium 25 annos, & quod excurrit, in naribus delitescentem; welche 2 letztern Observationes in den Miscellaneis Naturæ Curiosorum stehen; ließ im Manuscript ho- doeporicon; tabulas philosophiæ metallicæ; histo- riam naturalem Ducatum slesv. & holstici; obser- vationes medicas, die den Miscellan. Acad. Nat. cu- rios. habet einverleibt werden sollen; Wilb. de Saluste erste und andere Woche in Reimen gebracht und mit Anmerkungen erläutert; versprach *Casp. Danckwerths* Chorographiam, *Jac. Hofstii* Comm. in Cellsum, und die Manuscripta *Petri Saxii* zu ediren, und starb 1725 den 17 Junii. Mol. Seel.*

KRZYSTANOVICIUS (Stanisl.), geböhren bey Lemberg, studirte zu Cracau, und hernach unter Lipsio, dem er in allen nachahmte, machte sich auch in der Sorbonne zu Paris durch Disputiren groß Ansehn, schrieb *contra hæreses Angliæ; brevem descriptionem statuum regni polonici*, welche 1697 auch deutsch heraus gekommen, ward Syndicus zu Lemberg, und starb 1617, im 40 Jahr. St.

KUBACH, siehe Cubach.

KUCBORSICIUS (Valentin.), ein Prediger, und Se- cretarius des Königes in Pohlen, hat einige Sermones heraus gehen lassen, und den tridentinischen Catechis- mum in die polnische Sprache übersetzt, worauf er zu Cracau 1573 den 3 October, im 47 Jahr seines Alters gestorben. St.

KUCHENBECKER (Simon), ein Jüdisch, von Cas- sel bürtig, studirte zu Marburg, und ward alda li- centiatus Juris, begab sich darauf nach Leiden, ward nach seiner Zurückkunft Bibliothecarius zu Cassel, hatte aber das Unglück, daß er 1703 den 14 August zugleich mit seiner Frau, nachdem die Schiff-Brücke über die Fulda aus einander gegangen, ertrunke. Er schrieb *de retentione pignoris etiam ob debitum chirographarium ad l. un. C. Etiam ob chirograph. pec. pign. ten. post.* und gab *J. F. Hornii* Architectoni- cam mit Noten heraus.

KÜCHENMEISTER (Christian), ein Benedicti- ner-Mönch zu S. Gallen, lebte um 1335, und schrieb: *Einführung zu den Gestis Abbatum monasterii S. Gal- li;* und *Gesta Abbatum hujus Monasterii*, welche noch im Manuscript liegen. Helvetische Bibliothek.

KÜCHLEIN (Joh.), ein Theologus, geböhren zu Wetter in Hessen 1546, wurde anfangs an die Schul- le zu Neustadt beruffen, nachgehends Prediger zu Tas- kenheim, ferner zu Emden und Amsterdam, und end- lich Principal in dem theologischen Collegio zu Leiden, woselbst er in der Theologie gelehret, auch etliche theo- logische theses; *explicationem Catechismi Ecclesia- rum hollandicarum & west-friscicarum* heraus gehen lassen, und 1606 den 2 Julii gestorben, nachdem ihn vorher, als er eben de obedientia divina disputirte, der Schlag die Zunge gelähmt hatte. B. Ad. Meur. W. d.

KÜFFNER (Fridericus), war 1660 zu Benck bey Bayreuth geböhren, und studirte zu Wittenberg, wur- de 1685 Cantor bey dem Stifte und Kloster Himmel- cron, 1690 aber Pastor zu Lichtenberg im Bayreuthi- schen, wo er auch den 30 May 1722 gestorben, nach- dem er ein curieuses und nützliches Werk zu schreiben angefangen, welches er *architecturam vivarborum neo-synemphytevicam, oder neuerfundene Bau- und Beltz-Kunst mit lebendigen Bäumen* betitelt hat. NZ.

KÜFFNER (Johann), geböhren den 4 Jan. 1606 zu Pressat in der Ober-Pfalz. Sein Vater, welcher daselbst Cantor war, wurde noch im selbigen Jahre von den Reformirten vertrieben, und zu Sulzbach Conrector, daher sich der Sohn einen Sulzbacher nen- net. Dieser studirte zu Altorf und Jena, ward Ma- gister, und 1630 Diaconus zu Mönchberg im Bay- reuthischen, 1631 Pfarrer zu Heiligenstadt, 1634 Dia- conus und Professor zu Schweinfurt, 1635 Superin- tendens daselbst, endlich 1654 Superintendenten zu Hof, wo er den 14 Februar. 1659 gestorben ist. Er schrieb *introductionem in philologiæ & criticæ sanio- ris campum*.

KÜFNER, oder Keufner, oder Trochoreus, (Jo- hannes), war ein Medicus von Halle in Tyrol, lebte zu Straßburg in der Mitte des 16 Seculi, schrieb *Pharmacopoliterion; tabellam curativam adversus pestilentem locis compluribus grassantem cepha- læam; Epistolium prophylacticum de vitanda & pro- liganda epidemica contagione; versfertigte auch Scho-*

lia in Praeticam medicinalem *Leonelli Faventini de Victbris*, die nachmahls dem practischen Werke dieses italiänischen Arztes beygedruckt und etlichemahl aufgelegt worden. Lin. Ke.

KÜGER (Albert.), ein Professor der Mathematic zu Bremen, welcher 30 Jahr in solcher Function gelebet, und im März 1732 gestorben ist. Unter seinen im Manuscript hinterlassenen Schriften befinden sich tract. de sectione conica; de quadratura circuli; de calculo differentiali; de libertate christiana; defensio saltationis theologico-physica contra eos, qui Curios simulant, & bacchanalia vivunt. B.g.

KÜHN (Andreas), geböhren zu Dresden 1624 den 29sten May, studirte zu Wittenberg und Straßburg, und wurde um 1650 Pastor und Superintendentus in Herzberg, 1660 Superintendentus zu Bischoffswerda, 1675 Superintendentus zu Annaberg, von dar 1684 zu Danzig Pastor an der Marien-Kirche, und Senior des Ministerii. Er starb 1702 den 30 Sept. über 78 Jahr alt, im 52 Jahre seines Amtes. Seine Schriften sind Predigten; Dissert. de jure Dei in creaturas; de ordine decretor. divin.; de origine schismatis ecclesiarum occidentaliū contra fratres Walenburchios; vindiciæ pacis relig.; de concordia ecclesiastica; de puncto & momento discrepantiæ inter Lutheranos & Reform.; discretus Catholicus avtocratritus, cum discussione motivorum; Cuneus contra euneum; appropinquantia discreti, catholici &c. it. von der mysticorum quietismo contemplativo, oder Beschauungs-Ruhe; Unterricht von der streitigen Genaden-Zeit; Eröffnung des übertünchten calixtinischen Grabes; diss. de pluvia primitiva & serotina, Deuteron. XI, 14; de perniciæ & morte Judæ, Marth. XXVII, 5; in locum 1 Tim. IV, 3; Aphorismi practici ex theologia morali &c. Leb.

KÜHN (Immanuel), von Colberg aus Pommern, ward 1709 Rector der Johannis-Schule zu Danzig, wurde aber bald darauf von der Pest und andern Zufällen überfallen, starb endlich 1710 den 30 April, im 37 Jahr, und hinterließ Dispp. Lutheran. defensi contra larvatum papistam Joh. Sattelsdorffium. Præ.

KÜHN (Joachim), ein in der griechischen Sprache wohl erfahrner Mann, geböhren zu Greiffswalde 1647, studirte zu Stade, gieng 1668 nach Jena, und ferner nach Leipzig, Wittenberg und Rostock, wurde 1669 als Conrector zu Dettingen in die Schule beruffen, nachgehends 1676 zu Straßburg bey dem Gymnasio superiori zum Præceptore græcæ Lingvæ gemacht, und endlich 1686 bey der Academie daselbst zum Professore der orientalischen Sprachen erwöhlet. Er gab animadversiones in *Pollucem*; Observationes in *Diogenis Laertii* vitas philosophorum; Quæstiones philologicæ ex sacris veteris & novi Testamenti aliisque scriptoribus; *Ælianum* cum notis; Notas in *Pausaniam*; Panegyricum Ludovico XIV Regi Galliæ ob restitutionem in Europa pacem dictum &c. heraus; versprach auch einige Bücher de vita & philosophia Pythagoræ,

und eine neue Edition des *Pollucis*, wovon aber noch nichts zum Vorschein gekommen, und starb 1697 den 11 December, nachdem er kurz vor seinem Tode gesagt, er sehe den Himmel offen stehen. Lud. AE.

KÜHN (Johann), siehe Khun.

KÜHN (Paul), ein Jesuite, von Posen, war human. Lit. Philos. und Theol. Professor, und des Collegii zu Danzig Rector, schrieb unter dem Nahmen des cracauischen Collegii *Trophæum regale Vladislao IV Cracoviam ineunti*; arcum pacis Vladislao IV post expeditionem in Amurathem consecratum &c. und starb den 23 Febr. 1649, im 46 Jahr. W, d. Al.

KÜHNHARD (Tobias), ein evangelischer Theologus von Rochlitz, studirte zu Leipzig, ward daselbst 1655 Magister, 1657 aber Prediger zu Langensalka, und schrieb problemata aristotelica; diss. de affectibus in genere.

KÜRIKE, siehe Curike.

KÜRSCHNER, siehe Pellicanus.

KÜSEL (Sal.), siehe Kusel.

KÜSTER, oder Kœster, (Heinrich Bernhard), ein älterer Bruder des Critici Ludolf Küsters, geböhren 1662 im November zu Blumenberg in der Grafschaft Lippe, studirte fünf Jahr zu Bremen, und hernach zu Frankfurt an der Oder die Rechte, zohe als Hofmeister der Söhne des geheimden Raths Otto von Schwerin 1685 nach Berlin, und blieb sieben Jahr bey demselben, woben er sich sehr auf die morgenländischen Sprachen legte, aber keine Bedienung, zu der ihm sein Patron verhelffen konte, annehmen wolte. Er gieng vielmehr nebst etlichen zwanzig andern Personen, die von der Einrichtung in Pensilvanien in America gerühret waren, 1693 nach Engelland, und von da das folgende Jahr nach America; daselbst gab er Sonntags in seiner Gemeine einen Prediger ab, widersetzte sich den Quakern und sieng an zu tauffen; wie auch das Abendmahl auszuspenden, ob er gleich nicht ordiniret war. 1699 gieng er wieder nach Europa, kam in sein Vaterland, ward bey der Aebtissin von Herborn Charlotte Sophie, einer curländischen Prinzessin bekannt, welche ihn 1702 als ihren Abgeordneten nach Stockholm schickte, allwo er einige Gelder, die der Herzog von Curland der Aebtissin schuldig war, eintreiben solte. Weil er aber den König von Schweden nicht in seinem Reiche fand, gieng er zu demselben nach Pohlen, allwo dieser eben Thoren belagerte, und befahl, daß der Herzog von Curland einige Gelder auszahlen muste. Nach seiner Zurückkunft hielt er sich einige Jahre zu Hamburg auf, und unterrichtete junge Leute in Sprachen, gieng so dann als Hofmeister der Söhne des Baron von Schaak nach Dännemarc, blieb allda sieben Jahr, gieng um 1714 wieder nach Berlin, darauf nach Ost-Friesland, ferner nach Holland, und ließ sich endlich 1735 zu Hannover nieder, unterrichtete junge Leute in morgen- und abendländischen Sprachen, brachte auch allhier den letzten Theil seiner Jahre zu. Bis wenige Jahre vor seinem Tode hatte er eine grosse Mun-

terkeit, bezielte selbe auch auf seinem Lager, ob ihn gleich die Füße nicht mehr tragen wolten. Er pflegte sich einen Professorem extraordinarium linguarum orientalium & occidentalium per universam Europam zu schreiben. Weil seine ganze Neigung auf die Harmonie der Sprachen gieng, so waren auch seine Aufsätze so harmonisch und sprachgelehrt, daß sie kein Mensch verstehen konnte. Wer ein Beyspiel seiner ausschweifenden Einbildungskraft lesen will, der findet es in des zur Linden Ratione medicationis hermenevticæ. Denn dieses Lied, davon hier einige Verse stehen, erkennet ihn zum Verfasser, und ist von Gottfr. Arnold in eine seiner poetischen Sammlungen beym Anfange dieses Jahrhunderts eingedruckt worden. Als er zu Hannover gar zu schwach wurde, nahm ihn der dasige Rath in das Waisenhaus, wo er bis an sein Ende, welches gegen das Ende des Jahres 1749, in einem Alter von 98 Jahren erfolgte, verpfleget worden. Die apocalyptrischen Zahlen, und daß er der Engel von Philadelphia mit der siebenden Schale sey, weil er 7 Jahr zu Philadelphia in America gewesen, in gleichen daß er niemahls sterben würde, wie der bekante Agill in Engelland sich ebenfalls eingebildet, kam ihm niemahls aus den Gedanken. Mit Petersen, Arnold und Oliger Pauli muß er vielen Umgang gehabt haben, weil diese seiner öfters erwehnen. Seine Schriften sind ein wahres Original der vorzüglichsten Schreib: Art, und haben folgende Ueberschriften: *History of the protestation, dorein the publick yearly meeting of the Quakers at Burlingtown in the year 1695*; aufgeschlossene Prophetia der Hebræer; Directorium & conspectus universalis ephemeridum aschenazæo - elamitarum, auf welcher Schrift er sich prophetiæ Ebraeorum referatæ studiosum nennet; *de Uitlegging der XXII letters des heiligen Hebrewischen, en der XXIII lettres des heiligen Griechischen, en des daarmede overeenkomenden Boheemischen Hoogh - en Nedertuyschen Alphabeets*; Schlüssel der ersten und letzten hebräisch: griechisch: deutschen Harmonie, woben er sich einen Jünger der vollständigen Rede des Logu, Alpha und Omega nennet. Goeten.

KÜSTER a Rosenberg (Joh), ein Mecklenburger, Doctor Medicinæ, war erst zu Wismar Physicus, wurde hernach von dem Adel nach Esßen vociret, hielt sich eine geraume Zeit in Neval auf, war auch Caroli Gustavi, Königs in Schweden, wie auch des Cæars in Mo. cau Leib: Medicus, schrieb Tabulas medicas; Relationem medicam de regis Caroli Gustavi morbo & obitu, und starb den 22 Febr. 1687, im 71 Jahr. W. d.

KÜSTER (Ludolph), ein Criticus, geböhren 1670 zu Blumberg in der Grafschaft Lippe, allwo sein Vater Bürgermeister gewesen, studirte zu Berlin und Frankfurt an der Oder, wurde darauf Hofmeister bey den Söhnen des Grafen von Schwerin, welcher ihm hernach, als er Lust zu reisen hatte, gewisse Jahr: Gelder von dem Churfürsten von Brandenburg verschaffte

te. Er gieng also 1696 nach Holland, ließ sich einige Zeit als Corrector in der Druckerey brauchen, schrieb zu Utrecht nebst Heinrich Siken die bibliothecam librorum novorum unter dem Nahmen *Neocori* in 5 Tomis, las auch einige Collegia, wandte sich 1699 nach Engelland, und 1700 nach Paris, kam aber in eben diesem Jahre wieder nach Holland, gieng sogleich nach Engelland, arbeitete bis 1705 daselbst an dem *Svida*, wurde zu Cambridge Doctor Juris, worauf er nach Berlin kehrte, und von dem König in Preussen für die Zusage des *Svida* nicht nur beschenkt, sondern auch zum Titular: Rath, außerordentlichen Bibliothecario und Professore gemacht wurde; woben er noch eine jährliche Besoldung erhielt. Weil er aber nicht genug geehrt zu seyn glaubte, unter dem Bibliothecario la Croze nicht stehen wolte, und sich einbildete, er werde von einigen Ministern verächtlich gehalten, so gieng er in der Stille nach Amsterdam, legte daselbst eine eigene Haushaltung an, begab sich darnach nach Rotterdam, konnte aber an keinem von gedachten Orten zu rechte kommen; daher er ungeduldig ward, und beschloß, seine Religion zu ändern. Er unterredete sich deswegen mit den Jesuiten zu Utrecht, und gieng darauf 1713 unvermuthet nach Paris, allwo er sich in der Jesuiten Noviciat: Kirche zu der catholischen Religion bekeunte; worauf ihn der Abt Bignon dem Könige vorstellte, der ihm ein Jahr: Geld von 2000 Pfunden gab, nach welcher Zeit er auch in die Academie des Inscriptions als ein außerordentliches Mitglied aufgenommen ward. Er gab obgedachte bibliothecam librorum novorum; *Svida* Lexicon; *historiam criticam Homeri*; *Jamblichum de vita Pythagoræ*; *Aristophanem*; novum Testamentum *Millii*; einen Tractat de usu verborum medicorum apud Græcos; *dissert. de Museo alexandrino*, welche in *Gronovii thesauro antiquitatum græcarum* Tom. VIII steht; eine Uebersetzung von Savots Buche von den Münzen, welche in *Grævii thesauro antiquitatum romanarum* Tom. XI steht; *Picturas antiquas sepulcri Nasoniorum a Bellorio delineatas & in latinum translata*, so man auch allda Tom. XII findet; *Cohorrem Musarum* unter *Grævii* Nahmen: *Explication d'une inscription grecque envoyée de Smyrne*, so in den *Memoires de Trevoux* zu finden; *Examen criticum editionis novissimæ Herodoti gronovianæ*, so in der *Bibliothèque ancienne & moderne* steht; *diatribam in qua editio Svidæ cantabrigiensis contra cavillationes Jacobi Gronovii, aristarchi leidenensis defenditur*; *Epistolam in qua præfatio, quam Jac. Perizonius novissimæ dissert. suæ de ære gravi adjecit, refellitur* heraus; arbeitete auch an einer neuen Auflage des *Hesychii*, wie auch des *Thesauri lat. linguæ thephaniani*, starb aber darüber 1716 den 12 Oct. Nach seinem Tode kam unter *Grævii* Nahmen und der Aufschrift *Nova cohors Musarum* eine kleine Schrift heraus, die Küster ehemahls zum Gebrauch seiner Zuhörer aufgesetzt, die von geringer Erheblichkeit ist. Mem. Nic.

KÜHLMANN (Quirinus), ein bekannter Schwärmer und Fanaticus, wurde zu Breslau 1652 den 10. Juli geboren, und in der lutherischen Religion erzogen, rühmte sich vieler Gesichte und sonderbarer Prophezeiungen, legte sich in Jena, allwo er sich 5 Jahr lang von 1668 an aufgehalten, vor sich selbst auf die Rechte und Polymathie, und besuchte keine Collegia. Hiernächst reiste er nach Holland, kam zu Leiden über Jacob Böhmens Schriften, und wurde von dannen wegen seiner Schwärmerey relegirt; da er sich denn in Engelland, Paris, Constantinopel, Preussen, Liefland, und der Stadt Moscau aufgehalten, allwo er in dem Gefängniß auf das allergrausamste gepeinigt, auch 1689 den 4ten October lebendig verbrannt worden. Er hat prodromum quinquennii mirabilis; den neubegeisterten Böhmern; heptagloria kuhlmanniana; mylterium viginti unarum septimanarum kotterianarum; kircherianam de arte magna sciendi sapientiam; responforiam de sapientia infusa, adamæ, salomæque ad Athan. Kircherum; constantinopolitana de conversione Tutæcarum, unter dem Nahmen *Jesualta*; Cyrum refrigatorium hierosolymitanum; epistolas londonenses catholicas; den himmlischen Liebes-Kuß; lehereischen Geschichts-Serold 2 Theile; Quinarium seiner Schleudersteine; Almarader schlootischen Bähl-Psalm; Weseler Bähl-Psalm; parisscher Schreiben an Breckling, Roth, Helmont und Bourignon; Testimonia humana; runde Erklärung an Breckling und widerlegte Brecklings Worte; göttliche Offenbarung; 150 Bähl-Psalmen; historische Erklärung von seinen 21 lebendigen Haupt-Zeugen hinterlassen, und in seinem Prodomo noch weit mehr Schriften versprochen. Er hatte sein Museum, welches gegen Mittag zu angelegt war, um und um mit bunten türkischen Papier ausgekleibt. Wenn nun die Sonne hinein schiene, o bligten deren Strahlen häufig von diesem glatten Pappier zurück, und durch solchen starken Glanz meinte er, seine Erleuchtungen zu bekommen. Sonst hat er zwar große Gaben gehabt, die Leute einzunehmen, diese Gaben aber zu vielem Bösen schändlich gemißbrauchet. Gottl. Weinsdorf de Silestiorum Fanaticis; Christ. Thomasi Monats-Gespräche P.I. Arn. B. Mor. Sag. BB. Un.

KUHNAU (Joh.), ein Musicus, geboren 1660 zu Geisingen in Meissen, studirte zu Jena und Leipzig, wurde am letzten Orte 1684 Organist an der Kirche zu St. Thomas, trieb dabei die Jura fleißig, disputirte de jure Musicorum ecclesiasticorum, practicirte stark, wurde 1700 Cantor an der Thomas-Schule, und Director Chori musici bey der Academie. Er war in der griechischen, hebräischen, lateinischen, französischen und italienischen Sprache wohl erfahren, schrieb den Schmid seines eigenen Unglücks; den m. rälischen Gebrauch der fünf Sinne; eine Comödie v. n dem losen Laufennacher; den musikalischen Quacksalber; Clavier-Übung; Versuch in Por-

stellung biblischer Historien auf dem Clavier, und starb 1722 den 5 Jun. NZ.

KUILEMANN (Jac.), ein remonstrantischer Prediger zu Harlem, gab 1663 *Paranesis ofte ernstige aansprake aan D. Jacobus Sceperus, Predikant der Contraremonstranten in Gouda, over zyne onchristelyke maniere van doen en schrijven gebruikt tegen eenige remonstrantsche leeraren, in zyn bookje Chrysopoligeras onlangs uitgegeven, en hier kortelyk beantwoord*; ferner 1673 *Reformatie der formulieren*; und 1675 *Reformatie noodigh ontrent de feest-dagen &c.* heraus.

KULAS (David Samuel), ein Medicus, geboren 1699 den 24 Junii zu Lauban in der Ober-Lausitz, studirte auf den Gymnasien zu Breslau und Danzig, gieng 1719 nach Copenhagen, und widmete sich der Rechts-Gelahrtheit, trieb solche hernach auf der Academie zu Lund in Schweden fleißig, und vollendete allda seinen Cursum juridicum, allwo er als Informator der Söhne des Prof. Wöblers, und hernach als Hofmeister des Barons von Strömsfelt seinen Unterhalt fand. Als er zu der Præci Juris schreiten wolte, fand er an der Bemühung Parthenen zu vertheidigen einen Eckel, verließ die Rechtsgelahrtheit, der er sechs Jahr obgelegen, und wendete sich zur Arzneykunst. Er trieb also diese letztere zu Upsal, und hernach zu Halle und Jena, ward 1731 zu Halle Doctor darinne. 1732 gieng er wieder nach Schweden, wurde 1733 Physicus zu Malmoe und des königlichen Collegii medici zu Stockholm Assessor. Er trug zu den Beyträgen zur Gelahrtheit, welche die gelehrte Gesellschaft in der Ober-Lausitz heraus gab, vieles bey, und starb 1743, 22 Nov. zu Malmoe. Herr M. Gottlob Friedr. Gude hat 1744 eine Beschreibung von dessen Leben drucken lassen.

KULCZINSKI (Ignatius), ein polnischer Geistlicher, geboren 1707 zu Blodimir in der Wojwodschafft Polhynien, studirte bey den Basilianern zu Blodimir, trat darauf selbst in ihren Orden, und wechselte den Tauf-Nahmen Jacob mit dem Nahmen Ignatius. Er mußte zu Zyrowice in Litthauen die Sprach-Rede- und Dichtkunst lehren, und darauf nach Rom gehen, die Gottesgelahrtheit zu hören. Nach seiner Rückkehr stand er in dem Kloster Polocz in Neusein, erst als Sonntags-Prediger, und hernach als ordentlicher Lehrer der Philosophie. Darauf nahm ihn der Provincial seines Ordens zum Geheimschreiber, und er ward sehr jung als General-Procurator seines Ordens an den römischen Hof geschickt, welcher Be dienung er 7 Jahr vorstand. Nach seiner Rückkunft ward er Abt des Klosters zu Gredys, und starb 1747 den 9ten Jan. Er gab 1724 zu Rom Specimen ecclesie rutenicæ heraus, und ließ im Manuscript opus de vitis Sanctorum ordinis divi Basilii magni. Schm.

KULMUS (Joh. Adam), ein Medicus, geboren 1689 den 18 März zu Breslau in Schlesien, studirte auf den Gymnasien zu Breslau und Danzig, gieng 1711 an die Academie nach Halle, von da nach Leipzig,

Strassburg und Basel, warb an dem letzten Orte 1715 Doctor Medicinæ, besahe darauf die holländischen Academien, und ward nach seiner Zurückkunft nach Danzig, allda 1725 in dem Gymnasio Professor Medicinæ und Physicæ. 1722 erhielt er eine Stelle in der kaiserlichen Acad. Nat. curiosor. und 1725 in der berlinischen Gesellschaft der Wissenschaften, worauf er 1745 den 29 May zu Danzig verstorben. Seine Schriften sind: anatomische Tabellen, welche auch in die lateinische und französische Sprache übersetzt worden; *Elementa philosophiæ naturalis*; *fasciculus exercitationum physicarum*; *descriptio anatomico-physiologica fœtus monstrosi*; *descriptio auroræ borealis an. 1721 inspectæ*; *dissertationes de uteri delapsu suppressionis urinæ & subsecutæ mortis causa*; *de harmonia morum atque humorum*; *de exostosi steatomatis*; *de clavicula ejusque felici functione*; *de accessu aëris per pulmones in sanguinem valde dubio*; *an magnes ferrum attrahat*; *an iris non apparuerit ante diluvium*; *an sol aquam attrahat*; *an astra gaudeant influxu*; *an obscuratio solis tempore passionis Christi fuerit eclipsis naturalis*; *an in dentibus dentur vermiculi dolorum causa*; *an venæstio prima instantem mortem prævertat*; *an ignes fatui sint spectra*; *an monstra humana necare liceat*; *de partu infantis post matris obitum*; *de circulatione sanguinis medicina universali*; *de præjudiciis quibusdam medicis &c.* NZ.

KULMUS (Johannes Georgius), ein Medicus, geboren zu Breslau 1680, studirte zu Leipzig und Halle, promovirte zu Leiden in Doctorem, ließ sich nachmahls zu Danzig nieder, wurde vom König in Pohlen Frid. Augusto I zum Leib-Ärzt ernennet, auch von den Naturæ Curiosis zum Mitgliede aufgenommen, schrieb *oneirologiam s. tractatum de somniis*, eorumque consideratione medica, nec non inde facta excursionem ad deliria, welchen er seinem ehemahligen Lehrer, Herrn D. Stahlen dedicirte, und starb zu Danzig 1731 an der Schwindsucht. Ke.

de KULPIS (Joh. Georg), ein Jctus und Historicus, geboren zu Alsfeld 1652 den 19 December, studirte zu Gießen und Strassburg, ward am erstern Ort Licentiat, und am letztern 1683 Professor Juris ordin. zu gleicher Zeit an beyden Orten angetragen wurde. Hierauf kam er 1686 an den württembergischen Hof, ward Director des fürstlichen Consistorii, und folgendes zugleich geheimer Rath zu Stuttgart, erhielt 1694 vom Kayser den Adel, mit dem Prädicat: Edler von Kulpis; wohnte 1697 den Friedens-Handlungen zu Rastatt als württembergischer Abgesandter bey, und starb 1698 den 2 Sept. Seine Schriften sind: *Collegium grotianum in XV Disputationibus*; *supplementum de Lampadium de republ. romano-germanica*; *de germanicarum legum veterum acromani juris in Rep. nostra origine auctoritateque præfenti* unter dem Nahmen *Conradi Sinceri*, so von Tho-

masio mit Anmerkungen erläutert worden; *Comment. acad. in Sever. de Monzambano lib. de statu Imper. german.*; vom Rechte der Leichnamen am Leben gestraffter Uebelthäter; von des Reichs Paniers Amt; *Commentatio de legationibus statuum Imperii*; tract. de studio juris publici recte instituendo & de Scriptoribus eo pertinentibus; *dissertationes: de unitate Reipublicæ in sacro romano Imperio*; *de jure statuum Imperii circa legationes*; *de observantia Imperii*; *de placitis ordinum Imperii*; *vulgo Reichs-Gutachten*; *de adoptionibus & emancipationibus principum*; *de origine & constitutionibus juris publici germanici*; *de jure circa cadavera punitorum*; *de consolidatione*; *de privatis in hostem excursionibus*; *de bello Cæsaris & Ariovisti*, welche Joh. Schilter 1705 unter dem Titel: *Dissertationes academicæ, zu Strassburg in 4 zusammen drucken lassen*; orat. de analogia juris. Er gab auch *Anea Sylvii historiam Friderici III.* und *Strauchii specimen Institutionum juris publ. heraus*. Man hält insgesmein davor, daß er Autor des beruffenen Scripti sey, so 1682 unter dem Titel heraus kam: *Conradi Sinceri dissert. epistolica de germanicarum legum veterum ac romani juris in republica nostra origine auctoritateque*. Fab. *Manes Grotii vindicati*. Moser Bibl. jur. publ.

KULTZING (Otto), ein Probst des Prämonstratenser Klosters Hilgenthal, von Ulzen birtig, lebte am Ende des 14 und Anfange des 15 Seculi, und schrieb: *narrationem de fundatione Monasterii sui anno 1314 per Lippoldum de Doren*, in Kerckgeldersfen, translati anno 1317 in Tübingen, dictum Hilgenthal, & de ejus translatione d. 26 Aug. 1383 in urbem Luneburg, welche Joh. Henr. Büchner zuerst bekannt gemacht, und dem andern Tomo von *Leibnitii* Scriptor. rerum brunsvicens. einverleiben lassen.

KUMMER (Matthæus), ein evangelischer Theologus, geboren zu Ulm 1645 den 10 December, studirte zu Strassburg, ward anfänglich Prediger zu Durlach, mußte aber in den damaligen Kriegszeiten viel ausstehen. Endlich wurde er markgräflicher baden-hochbergischer Kirchen-Rath und Superintendent zu Pforzheim, starb 1709 den 22 Mart., und hinterließ einige Schriften. Sein Sohn Johann Gabriel Kummer, Medicinæ Doctor, starb einige Monate nach ihm. Leb.

KUNAD (Andreas), ein lutherischer Theologus, geboren zu Döbeln 1602, 5 Aug. war an der Schule Pforte Rector, ferner Pastor und Superintendent zu Leisnig, nachgehends zu Grimma, und endlich Doctor und Professor Theologiæ, wie auch Assessor des Consistorii zu Wittenberg, woselbst er 1662, 15 Mart. gestorben, und ein Compendium locorum theologicorum; comment. in Prophetas minores; hypomnemata methodo concionandi inservientia, darzu sein Sohn paralipomena gemacht; *Constantinum M. evangelicum*, *Constantino romano-catholico* *Jod. Ked-*

*dii oppositum; collegium super epistolam Pauli ad Galatas 18 Disputationibus absolutum; disputationes de conversione hominis ex Jer. XXXI, 18, 19; de poenitentia Ninevitarum, Jonæ III, 5 sq.; de Jesu tentato, Matth. IV, 1-11; de verbis: Data est mihi omnis potentia &c. Matth. XXVIII, 19, 20; de resurrectione mortuorum universalis, Joh. V, 28, 29; de gratuita hominis peccatoris coram Deo justificatione, Rom. III, 22-26; de incarnatione filii Dei, Hebr. II, 14; de magni Pastoris resurrectione, Hebr. XIII, 20; de lectione biblica Laicorum; de idea Dei nobis innata; de persona, statu & officio Christi; de majestate carnis Christi; de cultu Christi hominis; de religione Constantini M.; de bonis operibus; de unione credentium cum Deo mystica, ex Joh. XV, 5; de ecclesiæ unitate, contra *Jod. Keddium*; de Græcia verace; de sacramento baptismi; de pane eucharistico; de Conciliis; de anti-Christo romano; de officio imperantium circa libros religionem spectantes &c. hinterlassen hat. Fr. W. m.*

KUNAD (Joh. Andr.), ein Sohn des vorigen Andreas, geboren zu Leisnig 1638, 15 Oct. wurde, nachdem er zu Leipzig und Wittenberg studirte, Pastor zu Mitweide, und Adjunctus der Ephorie zu Chemnitz, nachgehends Pastor und Superintendent zu Bischofswerde; worauf er 1680 zu Wittenberg in Doctorat Theologia promovirte; hiernächst Superintendent in Eilenburg, und endlich 1691 Hofprediger, Kirchenrath, Superintendent und Pastor an der Bartholomäi-Kirche in Zerbst worden. Er hat *paralipomena ad b. Parentis hypomnemata; disputationes, als de confessione Petri & eam secuta Christi responsione, Matth. XVI, 13-19; de operationibus demonum, contra Balth. Bekkerum; parallelismum in pericopas evangeliorum dominicalium; Lebenslauf des Herrn Christi in den Tagen seines Fleisches; Abzugs-Predigt von Eilenburg, und Anzugs-Predigt zu Zerbst; den evangelisch-lutherischen Altar bey Einweihung des kostbaren Altares zu Eilenburg, aus Hebr. XIII, 10; das Haus Gottes bey Einweihung der Kirche zu Neuensalka; die recht Gott wohlgefällige Kirche weihe, bey Einweihung der Kirchen zu Welsau; historische Schul-Predigt; Feuer-Predigt, über Lucæ XI, 14; Freund in der Noth oder Gebete; Granadilla oder Betrachtungen des Leidens und Sterbens Christi, hinterlassen, und ist 1693, 7 May gestorben. Pi. Leb. Be. a.*

KUNCKEL (Johannes), von Löwenstern, ein erfahrener und berühmter Chymicus, geboren zu Hütten in Schleswig, hatte nicht studirte, sondern nur die Apotheker-Kunst erlernt, legte sich aber nachmals auf die Untersuchung der Metallen und Mineralien mit allem Fleiß, entdeckte darinne viel besonders, erfand einen Phosphorum mirabilem, und leuchtende Wunder-Pillen, worüber er eines Magii begehuldigt worden; verwarf die sogenannten principia chymica, vertheidigte hingegen unterschiedenes, so von andern un-

ter die non-entia chymica gezeilet worden; gab die *salia acida* vor warm, die *urinosa* vor kalt aus, meinte, daß die *acida* in *alcalia*, und diese in jene könten verwandelt werden, suchte im *Spiritu vini* ein subtilis *acidum* zu behaupten, worüber er mit Joh. Vogt in Streit gerieth, wußte den innerlichen Gebrauch des rothen antimonii bey vielen desperaten Krankheiten nicht genug zu rühmen, hielt unter den Alchymisten den Isaacum Hollandum vor den redlichsten und aufrichtigsten Scribenten, fand hingegen an Basilio Valentino gar vieles, noch mehr aber an Zelmont auszusagen, schrieb in deutscher Sprache, außer dem *Erazmat de arte vitriaria*, oder vielmehr Anmerkungen über *Antonii Nerii artem vitriariam*; chymische Anmerkungen von principis chymicis; observationes von fixen und flüchtigen Salzen; de phosphoro mirabili und den leuchtenden Pillen; eine Epistel de *acido in spiritu vini &c.* welche Piecen zusammen unter dem Titel: *Kunckels kleine chymische Schriften* von Hrn. D. Burggrav heraus gegeben; hinterließ auch *Laboratorium chymicum* im Manuscript, so nach der Zeit durch die Vorsorge D. Johann Caspar Engellieders 1716 zu Hamburg ans Licht getreten. Er stand anfangs an dem kurfürstlich-lauenburgischen Hofe, sodann zu Dresden bey Churfürst Johann George II als geheimder Cammerdiener und Director Laboratorii chymici in Diensten, hielt 1677 *Collegia chymica experimentalia* zu Wittenberg, gieng darauf 1679 nach Berlin, woselbst er bey dem Churfürsten, Friedrich Wilhelm, eine gleiche Station, wie in Dresden bekam, begab sich aber nach dessen Tode nach Stockholm, wurde vom Könige in Schweden Carl XI zum Bergrath ernennet, 1693 in Adelsstand erhoben, und mit dem Rahmen von Löwenstern beleget, auch von der Academia Naturæ Curiosorum zum Mitgliede aufgenommen, und starb um 1702, im hohen Alter. Mol. Ke.

KUNDTMANN (Sylvester), ein Medicus, war erst an der Schule zu Rudolstadt und endlich zu Lüneburg Rector, florirte zwischen 1595 und 1656, und schrieb: *Kurze Beschreibung oder Chronic der 12 Churfürsten von Sachsen von 1424 bis 1656*, welche 1670 zu Rudolstadt in 12 heraus gekommen; verließ auch im Manuscript *annotationes in Conr. Pleieri medicum criticum astrologicum; ein Weibers Arzney-Buch; Instruction, wie man sich wider die Pest präserviren und retten kan; anatonen plantarum astronómico-physiognomicam; enumerationem plantarum synonymicam; anatomiam ligni Guajaci; eine Collection von 100 wohlbewährten consiliis medicis unterschiedener Auctorum, welche sich ehemals in des leipziger Physici, D. Joh. Christ. Lehmanns Bibliothec befunden; ingleichen eine schöne historische Bibliothec, deren Catalogus 1733 zu Lüneburg in 8 gedruckt worden.*

KUNED (Johann), ein sächsischer Dominicaner, trat zu Leipzig in den Orden, war 1440 Magister Theologia dafelbst, lehrte viele Jahre mit großem Ruhm, hielt

hielt es beständig mit Eugenio IV., da doch ganz Deutschland die Parthey Felicis V. erwählt hatte; lebte noch 1460, und hinterließ außer andern Schriften *Quæstiones disputatas; sermones de tempore; collationes*. Ech.

KUNRATH, siehe Khunrath.

KUNST (Joachim Eccard), ein sächsischer Theologus, lebte um 1616, und schrieb: *Speculum futuræ gloriæ electorum in vita æterna* in 5 Predigten über das 65 Capitel Jesaja.

von KUNTSCHE (Margaretha Susanna), eine deutsche Poetin, geboren 1651, 7 Sept. auf dem fürstlichen sachsen-altenburgischen Schlosse Altstädt, war von Jugend auf eine Liebhaberin der Sprachen und Wissenschaften, verheyrathete sich 1660 an den gräflichen mansfeldischen, und hernach sachsen-gothaischen Rath, Christoph von Kuntse, starb 1717 den 27 May, und schrieb viel geistliche und weltliche Gedichte, welche ihr Enkel Christoph Gottlieb Stockmann, 1719 nebst ihrem Lebenslauf zu Halle zusammen drucken lassen.

KUPPERSCHMIDT (Hier.), siehe Cypreus.

KUPPERSCHMIDT (Melchior Balthasar), von Frankfurt am Mayn, also sein Vater, Lucas, Synodus gewest, war anfangs bey dem Cardinal Mazzerini engagirt, kam aber nach dessen Tode 1661 in weitläufige Händel, hielt sich deswegen 1668 zu Frankfurt auf, und schrieb: *Theatrum rebellium & proditorum; chronica oder Geschichts-Beschreibung vom Anfange der Welt bis aufs Jahr 1668*.

KURANDER von Sittau, siehe Kindermann (Balth.).

KURLEBECK (Johann), von Sund aus einer alten adelichen Familie, lebte gegen 1470 zu Leipzig, und schrieb *Lib. I insolubilium sophismatum; in proprietates logicas*. Ma.

KURTZ (Sebastian), ein Mathematicus zu Nürnberg, sahe sich in fremden Ländern um, gab nach seiner Zurückkunft verschiedene nützliche Werke, als ein arithmetisches Compendium, so etliche mal mit Vermehrungen wieder aufgelegt worden; *arithmetica practica*; 2 Rechen tafeln; ein gerechnetes Tarif-Büchlein; eine algebraische Wortrechnung; ein Tractatlein von etlichen algebraischen Quæstionen heraus; ließ auch andere Werke theils mit Vermehrungen, theils in Uebersetzungen aus dem Holländischen auslegen, und starb den 28 Oct. 1659. Dop.

KUS (Nicolaus), ein rostocker Prediger, war Magister und Baccalaureus der Theologie, im Anfange des 16 Seculi, wurde aber von dar vertrieben, kam darauf nach Wismar, und sodann nach Riefland, wo er auch gestorben. Er wird von Johann Wolfen lesson. memorabil. T. II unter die Zeugen der Wahrheit gerechnet, und hat *harmoniam evangeliorum*; in nieder-sächsischer Sprache aber ein Buch *de triplici funiculo* betitelt, und daraus ermeldter Wolf etliche Zeugnisse anführt, geschrieben. Fa.

KUSTHUERT (Jo.), von Wissenstadt gebürtig, hat im 15 und zu Anfange des 16 Seculi florirt, und *historiam Hebræorum ex Sabellici enneadibus* verfertigt, welche zu Basel und Paris 1515 in fol. gedruckt worden. Fa.

KUSZEWICZ (Samuel), hat 1645 *Narrationem legationis zbaravianæ, & rerum apud Othomannos anno 1622 gestarum*, zu Danzig in 12 heraus gegeben lassen.

a KUYCK, siehe van Cuyck.

KUYPER, siehe Cuper.

KWIATOWSKI (Albertus), ein Jesuite aus Groß-Pohlen, geboren 1634, lehrte die schönen Künste, ward Procurator, und starb gegen das Ende des 17 Seculi, nachdem er *tyrocinium marianum*, und de novo cultu S. Barbaræ geschrieben. Al.

KWIATKOWSKI, oder Qwiatkowski von Rozyce (Martin), sonst Blachta genannt, ein polnischer Edelmann aus dem stadischen District entsprossen, studirte zu Leipzig, hielt sich um 1560 sqq. an dem Hofe des Herzog und Markgraf Albrechts zu Königsberg auf, allwo er den herzoglichen Prinzen in der polnischen Sprache unterrichtete, darauf aber an dem Hofe des Boykoden von Sandomir Stanislaus Szafraniec lebte. Er gab eine Beschreibung von Liefland in polnischer Sprache; einen Tractat de utilitate linguæ slavonicæ; eine polnische Uebersetzung der veränderten augspurgischen Confession heraus, worüber er mit der Academie zu Königsberg großen Verdruss kriegte. Arnold. Preussische Zehenden.

KWIATRIEWICZ (Jo.), ein Jesuite aus Klein-Pohlen, geboren 1630, lehrte die Rhetoric, Philosophie, Mathesin, Ethic und Moral-Theologie; gab auch viele Jahre einen Prediger ab, und schrieb in Versen *Libellum supplicem pro Deo ad animam peccatricem; umbras minores in funere Uladislai IV; Phœnicem rhetorum; Suadam civilem; fascinum a Luthero & aliis injectum; panegyricos*. Al.

KYBER (David), ein Medicus von Straßburg, hatte sich sonderlich in der Botanik geübet, florirt um die Mitte des 16 Seculi, schrieb *Lexicon rei herbariæ trilingue*; übersetzte auch des Hieronymi Tragi Kräuterbuch aus dem Deutschen ins Lateinische, welche Version mit Conr. Gesneri schönen Vorrede de rei herbariæ scriptoribus zu Straßburg 1552 in 4 ans Licht getreten, und starb 1553 an der Pest, im 28 Jahre seines Alters. Nic. Ke.

KYBLIN (Christian), siehe von Wassenburg.

KYLLINGER (Jacob Werner), von Augsburg, J. U. Doctor, schrieb *Librum de Ganerbiis castrorum seu de arcium pluribus communium condominis*, und starb 1620, im 21 Jahre. W. d.

KYMÆUS, oder Kymeus, (Joh.), ein hesischer Theologus, geboren 1498 zu Fulda, wurde anfangs ein Franciscaner-Mönch, verließ aber diesen Stand, nachdem er die Schriften der Väter, und die Decreta der Concilien fleißig gelesen, ward von Landgraf Philipp

zum evangelischen Prediger zu Homberg bestellet, 1536 nebst Corvino von demselben nach Münster abgeschickt, das Haupt der Anabaptisten zu bekehren, und endlich zum Superintendenten zu Cassel ernennet. Er widersetzte sich dem Interim stark, schrieb von der Priester Ehestande; Hercules des Pabsts wider die Deutschen, (scil. Nicol. Cardinal. Cusanum), die auch vor diesem nicht haben wollen dem Pabst beyde die christliche und des heiligen römischen Reichs Freyheit ic. übergeben; Auslegung der Passion Christi; de Concilio gangrensi in Paphlagonia, deutsch und lateinisch; eine alte wunderliche Geschichte und Aufzucht von denen, die Christum an Jüden und Heyden rächen wollen, verdeutschet ic. vor welche Schriften Mart. Lutherus eine Vorrede gesetzt; und starb 1552. Joh. Adolph Hartmann hat dessen Lebensbeschreibung 1728 zu Cassel heraus gegeben.

de KYNAST, siehe de Schafgottsch.

KYNGSHAM, siehe Kingslam.

KYPER (Albertus), ein Philosophus und Professor Medicinæ zu Leiden, von Königsberg in Preussen bürgerlich, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb: Methodum medicinam rite discendi & exercendi; physicam; anthropologiam corporis humani & animæ naturam & virtutes secundum circularem sanguinis motum explicantem; responsum ad Vop. Forz. Plempii pseud-apologema; collegium medicum disputationes 26 complectens, quæ ad institutiones pertinent. Lin. Ke.

KYRANUS, oder Kuranus, und Kiranus, ein erdichteter König von Persien, soll die sogenannten Libros Kyranidum, in welchen von den Kräften und Wirkungen der Simplicium gehandelt, und fast durchgehends lauter abergläubisches und abgeschmacktes Zeug vorgetragen wird, in persischer oder arabischer Sprache abgefaßt haben, die nachmals von einem unbekanten ins Griechische übersezt von Gerardo Cresmonensi aber unter dem Titel: Liber physicalium virtutum, compassionum & certationum, collectus ex libris duobus, experientia videlicet Kyranidarum, Kyraui regis Persarum & ex libro Harpocratonis Alexandrini ins Lateinische vertiret, und von Andr. Rivino unter dem Nahmen Rhyakini mit seinen beygesetzten Anmerkungen zu Leipzig 1638 in 8 heraus gegeben, auch nachmals zu Frankfurt 1681 in 12 ans Licht gestellet worden. Ke.

KYRIANDER (Wilhelm), ein deutscher Jüngling von Hünningen bürgerlich, zu Anfange des 17 Seculi, trieb das Studium Juris auf deutschen, französischen und italienischen Academiën, übte sich zu Venedig in Praxis, und nahm nachgehends die protestantische Religion an, worauf er Syndicus zu Erier worden. Er schrieb in lateinischer Sprache Annales der Stadt Erier, welche jedoch von dem Churfürsten, weil er der Stadt zu viel Jura zuschreibt, confiscirt worden, und übersezte des Leandri Alberti Beschreibung von Italien ins Lateinische. K. B. HL.

Gelehrte. Lexic. T. II.

KYRSZLACKEN (Petr.), ein deutscher Dominicaner in der andern Helffte des 15 Seculi, war Lector Theologiæ zu Nürnberg, und General Vicarius über die Klöster in Schwaben und Bayern, und hinterließ ein Werk de passione Domini; ob aber solches gedruckt, oder wo im Manuscript befindlich, ist nicht bekannt. Ech.

KYSPENNING (Henricus), von Bens aus den Niederlanden, war Canonikus und Pastor im Evischen, um 1575, und schrieb doctrinam evangelicam de meditatione mortis; de modis consolandi eos, qui mortem obeunt lentam, subitam vel violentam in 7 Büchern; preces christianas &c. A.

KZOWICKI (Martin), siehe Czovicus.

L.

de LAA (Thomas), ein Mönch in dem Kloster Melk, in der Mitte des 15 Seculi, hat eine Epistel de statu monasterii sui geschrieben, die man in Pezii und Heeberi Codice diplom. antrifft. Fa.

LAAN (Petr.), ein Doctor Theologiæ von Horne in Westfriesland, geboren den 24 Dec. 1696, studirte zu Utrecht und Leiden, wurde 1722 Prediger zu Wyndacker, 1723 zu Bardinghen, 1725 zu Gröningen und 1727 zu Utrecht, endlich aber 1739 Professor Theologiæ und Universitäts-Prediger zu Francker, bey welcher Gelegenheit er seine Antritts-Rede de prudentia theologo observanda hielt; schrieb Betrachtungen über den heidelbergischen Catechismus, nebst Ab- und Anzugs-Predigten in niederländischer Sprache; ferner Dispp. ad inscript. Psalmi XXXI; de lapidibus agri fecundare juventutis; ad Job. V. 23; in de tolerantia civili ad Socinianos non extendenda, genuinis Menonitis minime iniqua, und starb den 4 April 1743. Pr.

de LABADIE (Jac), siehe Abbadië.

LABADIE, oder de la Badie, (Johann), ein Theologus, geboren 1610 den 13 Febr. zu Bourg in Guienne an der Dordogne, also sein Vater Joh. Carolus Gouverneur und königlicher Cammerherr war, sollte sich als der siebende Sohn seiner Eltern auf die Rechte legen, und ward deswegen bereits in seinem 7 Jahre in das Jesuiten-Collegium zu Bourdeaux gethan, trat auch nach seines Vaters Tode wider Willen seiner Mutter in dem 14 oder 15 Jahre seines Alters gar in den Jesuiten-Orden, und studirte so fleißig, daß, als er kaum 19 oder 20 Jahr alt war, er schon einige Schriften, und darunter einen Tractat de gratia & vocatione efficaci verfertigte. Nachdem er sich in verschiedenen Städten im Predigen geübet, mußte er nach Bourdeaux zurück, und die scholastische Theologie treiben. Er las aber mehr in der Bibel und in Augustini und Bernhards Schriften, und fieng nicht nur an, den Verfall der römisch-catholischen Kirche und seines Ordens täglich besser einzusehen, sondern auch eine Reformation desselben vorzunehmen. Solches zu verhüten, ward ihm unter dem Prätext seiner Kränklichkeit erlaubt, 1639 wieder aus der Societät zu tre-

zu treten. Er legte den Ordens-Habit ab, und kam zu Pflege seiner Gesundheit nach Hause, ließ sich hernach in den benachbarten Orten öfters predigen hören, und verantwortete sich wider die Beschuldigungen der Jesuiten, die über dem starken Zulauf in seine Predigten neidisch waren, so nachdrücklich, daß ihm der nachgehends zu Marseille gewordene Bischoff Gaudius nicht nur ein besonderes Lob öffentlich theilte, sondern auch die Freyheit gab, im ganzen Erzbisthum Bourdeaux predigen zu dürfen. Er setzte sich dadurch in solchen Ruf, daß ihn der General der Patrum Dratorii nach Paris berief, dahin er ein treffliches Attestat seines Religions-Eifers wegen vom Erzbischoff zu Bourdeaux mitbrachte. Es ward ihm allda ebenfalls zu predigen erlaubt, von den Jesuiten aber vieler Tort angethan, daher er von da mit dem Bischoff von Amiens, der in einer von seinen Predigten sehr war gerühret worden, nach seinem bischöflichen Sitze zog, allwo er Canonicus an der Cathedral- und Pastor an der Nicolai-Kirche wurde. Er bekam zwar allhier verschiedene Streitigkeiten mit den Jesuiten, die ihn des Calvinismi beschuldigten, er würgte sie aber so schrift- als mündlich und in seinen Predigten nachdrücklich ab. Nach des Richelieu Tode, der ihm sehr gewogen war, brachten die Jesuiten zu Paris einen Befehl aus, daß er beym Kopfe genommen werden sollte; es blieb aber solcher wegen dazwischen kommenden Tod des Königs unvollzogen. An. 1643 begab er sich wieder nach Paris, und setzte sich durch seine Predigten in solche Hochachtung, daß auch der in diesem Jahre verstorbene Abt von St. Cyr noch den Tag vor seinem Tode ihn zu sich kommen ließ, und unter Versprechung, daß er die Pfarre von St. Merry bekommen sollte, zu Paris zu bleiben bat. Allein die Jesuiten ließen ihn zu verfolgen, nicht nach, brachten es auch 1644 dahin, daß eine Inquisition seiner Lebensart und Lehre wegen zu Amiens angestellt wurde; wo er aber überall ein so gutes Lob erhielt, daß der Cangler zu Paris, als er die Acten darüber durchlas, in diese Worte ausbrach: Man glaubte, daß ihr mir würdet Dinge mitbringen, welche mich den Labadie zu verurtheilen veranlassen; so aber habt ihr mir lauter Zeugnisse seiner Unschuld und Rechtfertigung in einem großen Pappet gebracht. Nachdem dieses Ungewitter vorüber, richtete er mit des Bischoffs Genehmigung zu Amiens, Abbeville und in andern Städten der Piccardie Confraternitäten an, in welche lauter das Lob der Frömmigkeit habende Personen aufgenommen wurden, die wecheltlich zweymal, das Wort Gottes zu lesen und zu hören, auch zu beten und sich im Christenthum zu üben zusammen kamen. Nicht lange darnach ward er 1645 auf Anstiften der Jesuiten nach Paris citirt, und der Prinz von Conde, welcher ihr Patron war, wollte ihn zu ewiger Gefangenschaft verdammen: die allda versammelte französische Geistlichkeit aber hintertrieb zwar solches; jedoch bekam er von dem Marquis, der ihn zu sich in seine Bibliothec kommen lassen, den Rath

und zugleich ein königliches Decret, daß er sich eine Zeitlang der Predigten enthalten, dem Hofe folgen, und, wann er von seinen neuerlichen Meinungen abstände, große Belohnung erwarten sollte. Ohngeachtet nun die geistliche Versammlung sich wider dieses ergangene Decret ebenfalls stark setzte, so leistete er doch demselben Parition, und lebte zu Paris wegen der harten Verfolgungen wider sich und die Jansenisten im verborgen, schrieb auch während der Zeit seinen Tractat de solitudine christiana. Er wolte hernach auf Einrathen seiner Freunde nach Bazas gehen, da er denn unterwegs *Calvini institutiones religionis christianae* durchlas, durfte sich aber wegen des von den Jesuiten und dem Dom-Collegio wider den Bischoff, in dessen Gesellschaft er reisete, erregten Tumults nicht dahin getrauen, sondern hielt sich auf einem dem Bischoff zuständigen Land-Gute auf, wo er mit einem Mönche ein Colloquium de gratia & predestinatione hielt, das er nach Montauban zum Druck überschickte, aber von dem bischöflichen Official das selbst nicht dazuge lassen wurde. Von dar begab er sich unter die Carmeliter zu Gravelle, die ihn, daß er ihr Director seyn möchte, darum ersuchet hatten. Weil er sich aber wegen der innerlichen Unruhen und vor dem benachbarten Sauren-Volck, das ihn vor einen Kundschafter halten und verrathen möchte, nicht sicher genug zu seyn glaubte, so warf er und alle, die er mit dahin gebracht, eine Carmeliter-Kutte um, das her bey einigen der falsche Wahn entstand, ob wäre er wirklich ein Eremit geworden. Allein er wurde von einem Mönch des Orts verrathen, und der neue Bischoff zu Bazas wolte ihn durch ein Commando Soldaten abholen lassen, dem er aber noch bey Zeiten entgieng, und in des Donjats Schloß ohnweit Toulouse entwich, nachdem er außer seinen Schriften und Mobilien auch seine Domestiquen im Stiche gelassen. Als er aber auf des Erzbischoffs Befehl zweymahl von der Soldatesca vergeblich aufgesucht worden, weil er in einer hölzernen Lade verborgen lag, retirirte er sich von da nach Castet, einem Schlosse des Grafen von Favaas, und faßte die Resolution, zur reformirten Religion überzutreten. Er verfertigte auch Zeit seines Aufenthalts allda *les elevations de l'esprit à Dieu*; mußte sich aber von da, weil ihn der Bischoff von Bazas ausgeforschet und aufheben lassen wolte, zu Pferde fortmachen, da er dann nach Montauban kam, wo er 1650 sein reformirtes Glaubens-Bekenntniß öffentlich ablegte, und bis 1657, als er unmittelbar heimlich Gift bekommen, das ihm aber wegen desselben Wiederwegbrechung nicht geschadet, eine außerordentliche Prediger-Stelle erhielt; da er dann in der Pest-Zeit das Lazareth zu besuchen hatte, und über 300 Personen von der römisch-catholischen zur reformirten Kirche brachte, darunter auch einige von des Bischoffs Domestiquen waren. Er mußte deswegen 1657 die Stadt räumen, darzu nicht wenig bengetragen, daß man ihn vor den Urheber des Streits hielt, der sich 1656 wegen des Begräbnisses einer

einer Frauen zwischen dem reformirten Prediger und den römisch-catholischen Geistlichen entspan, die sie in ihrer Kränklichkeit besucht hatten; weswegen er nach Paris zur Verantwortung citirt worden. Er kriegte sowohl vom Consistorio als auch der Universität und der Gemeinde ein gar rühmliches Zeugniß, und ward 1657 zu Orange zum außerordentlichen Prediger bestellt, verließ aber solchen Ort 1659 ohne jemandes Vorwissen, und kam reitend nach Genève, von dar er 1666 als Prediger nach Middelburg in Seeland berufen wurde, dahin ihm seiner Predigten wegen, die Schürmannin nebst noch 2 adelichen Frauenzimmer nachfolgte. Er pflegte da das Straf-Amt scharf zu brauchen, und hielt auch zu Amsterdam, als er dem Synodo daselbst beywohnte, eine solche Geseß-Predigt wider die Priesterschaft, daß er dadurch den Unwillen vieler Besißiger des Synodi auf sich zog, und, als der Streit mit Wolsogen darzu kam, dem er wegen angethanen Schimpffs keine Satisfaction geben wolte, obgleich die dordrechter Synodal-Verordnung solches verlangte, 1669 seine Dimission bekam. Er hielt sich sodann nebst seinen Anhängern zu Veria, einem ohnweit Middelburg gelegenen Städtgen auf, und formirte daselbst eine wallonische Gemeinde, vor der er mit des Raths Erlaubniß wöchentlich 2 mahl predigte, dabey sich mehrentheils 300 und mehr Bürger aus Middelburg einzufinden pflegten, welches Gelegenheit gab, daß beyde Städte bald an einander geräßen, derothalben er sich 1670 von da nach Amsterdam, und als er daselbst so starcken Zulauff hatte, daß die andern Prediger niemanden in ihrer Gemeinde zu behalten fürchteten, deswegen auch sich stark wider ihn beschwerten, in diesem Jahre noch über Bremen nach Herforden begab, wo er bis zu Anfange des Jahrs 1672 verblieb, da er nebst seinen Anhängern sich zu Altona niederließ, und daselbst den 13 Februar 1674, an seinem Geburts-Tage, im 64 Jahre starb, nachdem er eine eigene Gemeinde zu sammeln angefangen, sich von allen Ketzereien abgesondert, die Gemeinschaft der Güter bey denen, die es mit ihm hielten, eingeführet, der Donatisten, Chiliaften und Enthusiaften, auch anderer Schwärmer irrige Lehren auf die Bahn gebracht, auch seine Gemeinde mit den Anhängern der Mabe-moiselle Bourignon zu vereinigen gesucht, die aber keine Lust darzu gehabt. Seine im Druck erschie-nene Schrifften sind ausser den bereits gedachten: *Introduction de pieté des mysteres & ceremonies de la messe; declaration des raisons, qui l'ont obligé de quitter l'église romaine* in zwey Octavbänden; *apologie de sa declaration contre l'église romaine; lettre à ses amis de la communion romaine; réponse pour les ministres de Montauban; pratique de deux oraisons mentale & vocale; tr. de bon usage de l'eucharistie; action des graces pour la prise de Valence; recueil des maximes importantes de la doctrine & conduite chretienne; lettre du Philophrone à Philalethe; quatrains de pieté; saintes decades de quatraine de pieté; la pra-*

rique de l'oraison & meditation; lettres d'adieu à l'église & fidèles d'Orange; jugement charitable sur l'estat present des Juifs; les divines herauts de la penitence au monde; l'idée d'un bon pasteur; arrivée apostolique aux eglises; la reformation de l'église par le pastorat; le triomphe de l'eucharistie; l'herant du grand Roy Jesus; le discernement d'une véritable eglise; manuel de pieté; protektatio reformatæ ecclesiæ; Sislet jesuitique; points fondamentaux de la vie vraiment chretienne; éclaircissement ou declaration de la foy; veritas sui vindex; l'empire du Saint Esprit sur l'ame; tr. du foy; justum judicium de justa bonorum a malis secessione; Jesus revelé de nouveau; l'oraison & la contemplation chretienne; fragmens de quelques poesies; le chretien regeneré; les entretiens d'Esprit du jour chretien; apologie pour les eglises wallones de Middelbourg & de Rotterdam; renoncement de soi meme; tractat. de sabbato; confutatio quakerismi; censura libri wol-zogeniani de interprete Scripturæ S.; maximes importantes de conduite chretienne; defense des eglises de France; apologie pour les synodes du Guienne & du Languedoc; apologie de la sortie de l'église romaine; histoire de sa conversion; cas de conscience sur le ministere; le véritable exorcisme; la puissance ecclesiastique bornée à l'écriture sainte; tr. sur l'exercice de la prophetie; abrégé du véritable christianisme; pseumes evangeliques; le chant royal du grand roy Jesus; can-tiques sacres & spirituels; le quatrieme sur l'amour divin; tr. de censuris ecclesiasticis; le jeune religieux; tr. de la saison ecclesiastique & theologique; lettres; ob- aber die folgenden, als den Tabernakel Gods entdeckt; het christelich Geruich end Opfringen, und la doctrine du salut von ihm oder seinen Anhängern verfertiget, ist noch ungewiß. Im Manuscript von ihm liegen Responsio ad Mauduitii librum contra se maledicum; l'église à part; puncta religionis christianæ fundamentalia; tr. de ecclesia, de fœderibus Dei & de regno Christi glorioso; tr. de vita Christi; respon-sio ad omnes pontificiorum cæterorumque adversa-riorum calumnias. B. Arn. Sag. Nic. Mol.

LABAGNA (Joh. Bapt.), ein Ritter von Lissabon, lebte im Anfange des 17 Seculi, studirte zu Rom die Mathematic, unterwies nach seiner Zurückkunft den spanischen König Philippum IV, in solcher Wissen-schaft, ward königlicher Archicofinographus, und schrieb *la Jornada del Rey D. Felipe III a Portugal; Regimento nautico; naufragio da Nao S. Alberto; nobiliario de D. Pedro Conde de Barcelos*, welches Werk der portugiesische Gesandte zu Rom, Eman. de Moura Cortereal 1640 in fol. ans Licht gestellet; *da familia dos Mouras; chronicon Sebastiani regis Lusita-niæ*, das er aber nicht völlig zu Stande gebracht ha-ben soll. c. Ant.

LABARDAC (Joh.), ein französischer Dominica-ner aus Langvedoc, war Doctor Theologiæ, bekleidete verschiedene Ehren-Stellen seines Ordens, war auch General-Prediger und Prior zu Limoges, wohnte 1646 als Provincial von Toulouse der Ordens-Versamm-

lung zu Rom bey, und lebte noch 1646. Man hat von ihm *le theatre sanglant de S. Catherine martyre*. Ech.

LABARDÆUS, siehe de la Barde.

LABAT (Jo. Bapt.), ein Dominicaner von Paris, lehrte die Philosophie zu Nancy, legte sich hernach aufs Predigen, und gab 1693 einen Missionarium in America ab, kam 1706 nach Bologna in Italien zurück, und fieng an, eine Historie von America zu schreiben, die er 1712 oder 1713 bey seiner Zurückkunft zu Paris revidirte und erläuterte, und endlich 1720 unter dem Titel: *Memoires des nouveaux voyages aux Isles françoises de l'Amerique* in 6 Duodez-Bänden ans Licht stellte. Man hat auch von ihm *voyages en Espagne & en Italie; relation historique de l'Ethiopie occidentale*, die er aus dem Italtänischen des P. Ant. Cavazzi de Montecucullo ins Französische übersezt hat. Er starb den 6 Jan. 1738, in dem 65 Jahr seines Alters. Ech. AHE.

LABATA (Franc.), ein Jesuite aus Aragonien, von Saragossa, schrieb in lateinischer Sprache, apparatus concionatorum; discursum morale, den Gvil. Stazniburst 1652 zu Cöln in 2 Tomis in 4 ediret; Theologiam scholasticam, so 1664 zu Delfa in 7 Octav-Bänden herausgenommen; in französischer aber Tr. de oratione mentali & vocali; Predigten von den Heiligen; Thesaurum, und starb zu Valladolid, den 26 Mart. 1631, im 83 Jahre. Al. Ant.

LABATHA, siehe Labata.

LABBE (Carolus), ein französischer JEsus und Criticus, Petri Labbei Bruder, von Clermont in Auvergne, hatte es im Griechischen und den Alterthümern hoch gebracht, gab veteres glossas verborum, quæ passim in libris Basilicæ reperiuntur, ex sua emendatione cumque suis notis; observationes & emendationes in Synopsin Basilicæ, ex MStis Bibliothecæ regie; Libros Basilicæ 38 & 39 ex Jac. Cajacii interpretatione cum indice titulorum librorum 40, 41 & 42; Imperatorum novellas & constitutiones 10 græco-latinas, ex sua emendatione, & cum suis notis; Petri Pithoei Opera sacra, juridica, historica miscellanea; wie auch Cyrilli, Philoxeni, aliorumque veterum Glossaria latino-græca & græco-latina heraus, und starb 1657.

LABBE (Joh. Bapt.), ein deutscher Jesuite, von Wien aus Oesterreich, lehrte die Mathematic und Theologiam morale, predigte hernach viele Jahr lang in der St. Stephans-Kirche zu Wien mit großem Applaus, schrieb einige Artikel des catholischen Glaubens fragweise erklärt; einen Trost vor diejenigen, welche sich vor einem schnellen Tode allzusehr fürchten; viele Predigten ic. und starb 1633 den 23 April, im 62 Jahr. Al.

LABBE (Petrus), ein französischer Jesuite, geboren zu Clermont in Auvergne 1594, lehrte die Rhetoric, Humaniora, Philosophie, Theologiam scholasticam und moralem, erklärte die heilige Schrift, ward Rec-

tor des Collegii zu Arles, Grenoble und Lion, schrieb panegyricos; vitam & elogia Ludovici XIII in Versen; elogia sacra, philosophica, regia, eminentia, illustria, historica, poetica, miscellanea; Eustachium s. Placidum heroem christianum; im Französichen actus virtutum, vitam Christi & B. Virginis, elogia 50 veterum ecclesiæ Patrum & aliquorum recentium; *Devises; Dissertations historiques*, &c. und starb um 1680 zu Lion. Al.

LABBE (Philipp.), ein französischer Jesuite, geboren zu Bourg. s. 1607 den 10 Jul. besaß ein erstauenswürdiges Gedächtniß, nebst einer weitläufigen Gelehrsamkeit; war aber sehr hochmüthig und schmähsüchtig, und konnte seine Affecten nicht im Zaume halten. Einige haben ihn des plagii beschuldiget, wovon ihn jedoch andere frey gesprochen. Er lehrte die Humaniora, Theologie und Philosophie, schrieb im Lateinischen de byzantinæ historia scriptoribus ex luparæa typographia edendis protrepticon; notitiam dignitatum omnium Imp. rom.; Chronicon technicum s. concordiam historiæ christianæ in 2 Tomis in fol.; concordiam sacræ & profanæ chronologiæ; regiam epitomen historiæ sacræ & profanæ; polypticum regium s. Episcopatum & beneficiorum ad collationem regis christ. spectantium collectionem; conciliorum synodorumque Galliæ brevem & accuratam historiam; hagiologium Franco-Galliæ; Appendices ad elogium bituricense; historiæ sacræ prodromum in 3 Theilen; Pharum antiquæ Galliæ; epigrammata de expugnata Dunckerca, it. in mortem Nic. Causini, Jac. Sirmondi & Dion. Peravii; heroi-cæ poeseos delicias; thesaurum selectorum epita-phiorum; elenchum profodiacum lat. græcum; le-torem S. Scripturæ ad rectam pronunciationis am-sim eruditum; profodiam Jo. Despauterii illustra-tam & emendatam; eruditæ pronunciationis catho-licos indices; enchiridion profodicum; profodiam græcam; radices linguæ græcæ; thesaurum profo-dicum græco-latinum; regulas accentuum & spiri-tuum græcorum; *Clenardi* Grammaticam recognitam; triumphum catholicæ veritatis adversus novatores s. Jansenium damnatum; Bibliothecam anti-janse-nianam; Euchologium scholasticum; verba vitæ æter-næ Christi ore prolata; conspectum novæ editionis operum Jo. Damasceni, it. Aristotelis & Platonis in-terpreterum græcorum; novam bibliothecam ma-nuscriptorum librorum seu specimen antiquarum le-ctionum græc. & lat. in 2 Quart-Bänden; de scripto-ribus ecclesiasticis, quos attigit Bellarminus, in 2 Bänden; Bibliothecam numariam, die auch in *Re-chenbergs* Scriporibus historiæ numariæ siehet; măn-tissam antiquariam; de claris Philippis; bibliotheca chronologicam SS. Patrum & Scriptorum utrius-que Testamenti cum pinacotheca Scriptorum Soc. J.; *Mich. Glycæ* annales gr. & lat. cum notis; Con-ciliorum omnium synopsin historicam; elogium chronologicum Galeni; emendatæ pronunciationis bibliothecam profodicam; brevium geographiæ episco-

episcopalis; de anno, mense & die passionis & nati-
vitaris Christi; Bibliographiam PP. Soc. J. regni
Franciæ annorum 1661 sq.; sexdecim librorum
initia instar speciminis editioni præmissa; biblio-
thecam bibliothecarum, welche Ant. Teissier 1686
unter dem Titel: *Catalogus auctorum, qui in-
dices, bibliothecas &c. scripserunt, zu Genf in*
*4 vermehrt auslegen lassen; chronologiam sacro-
profanam; conciliorum omnium collectionem ma-
ximam, daran Gabr. Cossartius mit gearbeitet, in 15*
Folianten, welche Nic. Colletus 1729 zu Venedig
vermehrt auslegen lassen; catalogum librorum a se
*editorum; im Französische aber Abregé chronologi-
que de l'histoire des Rois de France; Eloges historiques*
*des Rois de France; de matrimonio Ansberti & Bli-
tildis filia regis Clotarii; tabulas genealogicas re-
gum Franciæ; scuta gentilitia regum Franciæ &*
*Principum; bituricensis provinciæ historiam; Indi-
cem Archi- & Episcoporum, it. Abbarum primatui*
bituricensi subditorum; methodum ad chronologiam
addiscendam; la Geographie royale; rationem sphaeræ
addiscendæ; martyrologium rom. ins Französische
übersetzt; annum sacrum; les Etymologies de plusieurs
mots françois contre les abus de la secte des Hellenistes
du Port royale; conspectum urbium & provinciarum
*Franciæ; dictionarium lat. gallicum urbium, provin-
ciarum, montium & fluminum Franciæ, und starb*
1667 den 17 Martii, im 60 Jahre. PB. Ad. Mor.
Thom. Nic.

LABE (Louise), eine gelehrte französische Weibsperson, im 16 Seculo, wurde la belle Cordiere genannt, weil ihr Mann mit Seilen gehandelt, ließ den Gelehrten ihre unzüchtige Liebe umsonst genießen, da sie hingegen vornehme Herren theuer bezahlen mußten, und verfertigte eine Schrift, *le debat de folie & d'bonneur* genannt. H. B.

LABEO (Antistius), siehe Antistius.

LABEO (Agius oder Attius), ein lateinischer Poete, hat um A. E. 70 zur Zeit Persii gelebt, und des Hormeri Ilias von Wort zu Wort sehr ungeschickt übersetzt, welche Arbeit längst verlohren gangen.

LABEO (Domitius), ein Jctus, zur Zeit des Kaisers Hadriani, wird von einigen vor den Domitium gehalten, welcher in 7 Büchern von dem Amte der Pro-Consulum, die Marten, womit die Christen besetzt worden, erzehlet. Ber. Grö.

LABEO (Nokter), siehe Nokterus.

LABERHITTEL (Samuel), ein Jesuite von Olmütz, war Prof. human. Lit. Missionarius, Prediger des Collegii zu Como, Rector, und des Pabsts, theils zu Voretto, theils zu Rom Pönitentiaris, schrieb de usu meditando spiritualiter, unter dem Titel: *Scientia salutis s. considerationes piæ; Betrachtungen auf jede Tage im Jahr von dem heiligen Abendmahl, und starb den 17 April 1687, im 67 Jahr. W, d. Al.*

LABERIUS (Decius), ein lateinischer Poet, und römischer Ritter, zur Zeit Julii Cæsaris, hat schöne Mi-

mos gemacht, von denen wir noch einige Fragmenta haben, die in *Rob. Stephani fragmentis poetarum latinorum* stehen. Fa. B.

LABHET, oder Laver, (Nehemias), ein Rabbiner im 17 Seculo, von dem Predigten zu Venedig unter dem Titel *Castra Dei ex Gen. XXXII, 2*, ohne Benennung der Zeit in 4 gedruckt worden. W.

LABIENUS Vulpius, siehe Vulpus.

LABIENUS (Titus), ein Historien-Schreiber und Redner, zur Zeit des Kaisers Augusti, wurde wegen seiner Lasterungen Labienus genannt, und ließ einige Orationes, wie auch eine Historie heraus gehen. Vo. Sue. Seneca.

LABITTUS (Jacob), ein Jctus in dem 16 Seculo, ist Cujacii guter Freund gewesen, und hat indicem legum omnium, quæ in ff. continentur, geschrieben, welches Buch T. S. Gundling nebst einer Vorrede, darinne er von dem Verfasser einige Nachricht giebt, 1724 zu Franckfurt, am letzten aber Abrah. Wieling 1727 zu Amsterdam in groß 8 auslegen lassen.

LABORANS, siehe Magister Laborans.

le LABOUREUR (Claudius), ein Probst der Abtey von l'Isle Barbe: les-Lyon, lebte in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *Notes & corrections sur le Breviaire de Lyon*, darüber er so viel Verdruß kriegte, daß er seine Probsten niederlegen mußte; *les Mazures de l'Abbaye de l'Isle-Barbe-les-Lyons*, dagegen, so wohl als gegen das vorhergehende Buch *Besoin Arroy* geschrieben; *Discours de l'origine des armes & des termes usitez pour l'explication de la science heraldique; Epitre apologétique pour le discours de l'origine des Armes contre les lettres de Menestrier; Histoire genealogique de la maison de Sainte Colombe. Le Long* Biblioth. histor. de France.

le LABOUREUR (Johann), ein Vetter des vorhergehenden Claudii, geboren zu Montmorenci 1623, schrieb schon in seinem 18 Jahre *Recueil des tombeaux des personnes illustres dont les sepultures sont dans l'eglise des Celestins de Paris*, war 1644 als Page an dem königlichen Hofe, gieng darauf mit dem Marschall von Guebriant nach Pohlen, als er Ladislai IV Braut, die Prinzessin Mariam von Gonzaga dahin führte; trat nach seiner Zurückkunft in den geistlichen Stand, wurde des Königs Almosenier und Prior zu Juvigne, und 1664 Commandeur des Ordens von St. Michel, worauf er 1675 im Jun. gestorben. Seine übrigen Schriften sind *Relation du voyage de la Reine de Pologne; Histoire du Comte de Guebriant Marechal de France; les Memoires de Michel de Castelnau; histoire des Charles VI Roy de France*, so er aus dem Latein übersetzt und ansehnlich vermehrt; *Tableaux genealogiques de seize quartiers de nos Rois depuis S. Louis jusqu'à present &c.; discours de l'origine des Armoiries; Reponse au libelle intitulé: Bons avis sur plusieurs mauvais; histoire genealogique de la maison de Budes*; verließ auch im Manuscript, *histoire de la Pairie de France*, welches Manuscript in der

königlichen Bibliothec liegt. *Le Long* biblioth. histor. de France.

le LABOUREUR (Ludovicus), des vorhergehenden Johannis ältester Bruder, war Amtmann zu Montmoranci, schrieb *les victoires du Duc d'Anguien en trois divers poemes; Charle-magne, poeme heroique; la promenade de St. Germain; Avantages de la langue françoise sur la latine*, und starb 1679, 21 Jun. *Le Long* biblioth. histor. de France.

LACAPENUS (Georgius), siehe Lecapenus.

LACARRY (Ægid. oder Gilles), ein Jesuite aus Ausvergne, lebte in der andern Hälfte des 17. Seculi, hielt sich meist zu Clermont auf, und ward durch seine Schriften berühmt, welche sind: *vita Franc. d'Eltaing; diss. de primo & ultimo anno regis Hugonis Capeti atque de anno mortis Roberti ejus filii; historia rom. a Julio Cæsare ad Constantinum M.; notitia antiqua magistratuum Imperii & Galliarum; historia Galliarum sub præfectis prætorio Galliarum; historia coloniarum tum a Gallis in exteras nationes missarum, cum exterarum nationum in Galliam deductarum; de regibus Franciæ & lege salica; diss. de anno & die obitus S. Roberti, conditoris & primi Abbaris Casæ Dei.* Lo. Mo.

LACCHEUS (Michael), ein Neapolitaner, war in der Academia Solitiorum, und gab 1637 heraus *la vita di S. Antonio, e di S. Catello Vescovo di Castel a mare.* To.

LACEY, oder Lacæus, (Wilh.), ein englischer Jesuite, aus Dorsetshire, geboren 1585, profitirte Humaniora zu St. Omer, und hernach in Engelland, schrieb im Englischen *Judicium academici de libello Guilielmi Chillingworthi; Heautomachiam*, und starb zu Oxford den 3. Aug. 1673, im 89. Jahr. Al. Wo.

LACHARES, ein Sophist zu Athen im 5. Seculo, zu der Kaiser Martiani und Leonis II. Zeiten, war ein Schüler Heracleonis, und schrieb einige grammaticalische Werke, als von dem colo, commate und periodo; excerpta rhetorica, wie auch eine Historie Secundum Cornutum. S.

LACHI (Marchaus), ein Dominicaner von Florenz, bekleidete die ansehnlichsten Ehrenämter seines Ordens, schrieb *librum pro defensione doctrinæ & operum Hier. Savonarolæ*, und starb als Prior provincialis von Calabrien 1566. Ech.

LACHMUND (Frid.), ein Doctor Medicinæ von Hildesheim, gab erst zu Osterwick, hernach in seiner Geburtsstadt einen Physicum ab, war ein Mitglieds der Academia Naturæ Curiosorum, ließ viele Observationes in die Miscellanea gedachter Societät mit eindrucken; schrieb *Dissertationem de Ave diomedæ; Oryctographiam hildesheimensem s. admirandorum fossilium, quæ in tractu hildesheimensi reperiuntur, descriptionem iconibus illustratam; Orationes* und starb 1676, im 41. Jahre seines Alters. Ke. W. d.

LACIDAS, oder Lacydes, ein griechischer Philosoph, von Cyrene, war seines Lehrmeisters Arcefilæ

Nachfolger in der Academie, lehrte in einem Garten Lacydium genannt, sagte, als Metellus begehrt, er solle an seinen Hof kommen: man müsse die Bilder der Könige nur von weiten ansehen; und starb im vierten Jahre der 134. Olympiade, 241. Jahr für Christ Geburt am Schläge, welchen er sich durch einen Sauffs Streit mit einem andern Philosopho zugezogen. Plutarchus meldet von ihm, daß er wegen seines Geistes *δινορκενός* sey zubenannt worden. Fa. B. Laer.

LACINIUS (Janus), ein neapolitanischer Chymicus, aus Calabrien, gab 1546 heraus *pretiosa ac nobilissima artis chymicæ collectanea; de occultissimo ac pretiosissimo philosophorum lapide.* To.

LACISIUS (Paul), ein Canonicus regularis der Congregation im Lateran zu Rom, von Verona im 16. Seculo, hat die lateinische Sprache in der Probstey von St. Fridiani zu Ruca gelehrt, und aus Liebe zur protestantischen Religion sich nach Straßburg begeben, allwo er Professor der griechischen Sprache worden, und eine lateinische Uebersetzung von den Chiliadibus des Hætzis, hinterlassen hat. Ad. B.

LACKEMACHER (Joh. Gottfried), ein Philosoph, geboren 1695, 17. Nov. zu Osterwick, im Halberstädtischen, legte sich von Jugend an, auf die griechische und hebräische Sprache, sohe 1714 auf die Academie zu Helmstädt, und 1715 nach Halle, allwo er sich der Unterweisung sowohl eines gelehrten Rabbinen, als eines Arabers bediente. Er ward 1724 Professor der griechischen und nach drey Jahren der morgenländischen Sprachen zu Helmstädt, und starb allda 1736, den 16. März. Seine Schriften sind: *Observationes philologicæ in 10 Theilen; Antiquitates Græcorum sacræ; Disputationes de Alkendi Arabum philosopho, de ritibus quibusdam bacchicis a Græcis ad Judæos derivatis & ab his tabernaculorum festo usurpatis, in Jose Ben Josefer de Zereda effatum de studiis per colloquia cum erudit, de Zereda celebri gemino in Palæstina & Peræa oppido, in Pirke Avoth de monitis majorum, in frontem libri moralis mischnici & Justiniani Imp. *de experientia* Judæorum, de Gad & Meni sive Hecate & Mana a Judæis olim culta, momenta quædam insigniora ex historia Judæ Ischariotæ, de Helotibus Græcorum servis, de ritibus & formulis precum pharisæi & publicani &c.; orat. de studio rabbinico a recentiorum quorundam criminationibus vindicato; Programmata.* Pr.

LACKNER, siehe Lakner.

LACO (Larcando), siehe Cala (Carolus).

LACOSTE, siehe la Coste.

LACRITUS, von Athen, war Isocratis Schüler, hat ohngefähr in der 100. Olympiade florirt, und den Atheniensern Gesetze gegeben. Plu. Pho.

LACTANTII (Paul), ein Dominicaner von Ancona, war 1630 Lector Theologiæ, und schrieb *modo di dir il rosario*, so zu Maccrata 1630 in 8 gedruckt worden. Ech.

LACTAN-

LACTANTIUS Cremonensis, ein Dominicaner im Anfange des 17 Seculi, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, war 1611 Lector der Theologie, und schrieb *excellsum deiparæ virginis encomium ex thomistica doctrina excerptum*, so zu Cremona 1611 in 4 gedruckt worden. Ech.

LACTANTIUS Domaninius, siehe Domaninius.

LACTANTIUS Placidus, siehe Lucatius.

LACTANTIUS (Lucius Cælius), Firmianus genannt, ein Professor der Redekunst zu Nicomedia, im Anfange des 4 Seculi, wurde in Africa, oder zu Thermo in der Markgrafschaft Ancona geboren, und wegen seiner Beredsamkeit der christliche Cicero genannt. Er vermalte nachgehends, als er schon sehr alt war, bey des Kayfers Constantini ältestem Sohn, Crispo Cæsare, die Stelle eines Lehrmeisters, schrieb seine *institutiones divinas* in 7 Büchern wider 2 Philosophos, als Feinde der christl. Religion; wie auch andere Werke, als de ira Dei; de officio Dei s. de formatione hominis; de mortibus persecutorum, welche zum öftern sind heraus gegeben worden; de extremo judicio, davon ein Fragment in *Baluzii miscell.* steht; Epistolæ; librum de spectaculis, so zu Venedig gedruckt seyn soll, aber niemand zur Zeit gesehen, und dahero billig vor erdichtet gehalten wird. Das ihm zugeschriebene Carmen de phœnice ist entweder gar nicht sein, oder doch vor seiner Bekehrung verfertigt. Man findet solches in *Pithæi poematis veteribus*. Joh. Ludolph Bänemann, Rector in Minden, hat 1739 zu Leipzig eine sehr schöne Ausgabe des Lactantii aus Licht gestellt. Fa. Hie. PB. O.

de **LACU**, oder van den Poole, (Rob.), ein Doctor und Professor Juris zu Löben, von Gent gebürtig, schrieb *illustrationes institutionum juris; dialecticam legalem*; und starb 1483. In der St. Martini-Bibliothek zu Löben liegen von ihm noch im Manuscript consultatio, an canonicus regularis possit se transferre ad ordinem Prædicantium; practica super receptione personarum ad religionem sine periculo simoniæ &c. Sw. A. Fa.

LACUNA, oder Laguna, (Andreas); ein spanischer Medicus, geboren zu Segovien 1499, erlernte zu Salamanca die Philosophie, und zu Paris unter dem Ruellio die Medicin, practicirte hierauf in Alcalá und Toledo, ward an dem letzten Orte Doctor, darauf Kayfers Carli V Hof- und Reise-Medicus, trat 1540 als Physicus zu Mex 5 Jahr in Dienste, gieng sodann nach Italien, erhielt bey dem Pabst Julio III die Stelle eines Leib-Ärztens, begab sich aber nach dessen Tode wieder in Spanien, und starb 1560. Er wurde mit Jano Cornario, von dessen Uebersetzungen der griechischen Medicorum er nicht zum besten gesprochen hatte, in Streit verwickelt, schrieb *methodum anatomicam, s. de sectione humani corporis contemplationem; Compendium curationis & præcautionis febris pestilentialis; Commentarium de morbo articulari; Methodum cognoscendi extirpan-*

dique excrescentes in vesicæ collo carunculas; vitus rationem scholasticis pauperibus paratu facilis & salubrem; lib. de ponderibus & mensuris; de contradictionibus, quæ apud Galenum sunt; gab Annotationes in Dioscoridem heraus, darinne er vieles an der lateinischen Version des Ruellii auszubessern suchte; verfertigte auch Epitomen operum Galeni, cum vita ejusdem, ingleichen epitomen omnium rerum & sententiarum in commentariis Galeni in Hippocratem notatu dignarum, und übersezte den *Aristotelem* de mundo, ingleichen de natura stirpium, de physiognomia, de virtutibus nebst andern Schriftten aus dem Griechischen ins Latein. Ant. Fr. Fa. Ke.

LACYDES, siehe Lacidas.

LADELOV (Otho), ein Jesuit von Nyssel, geboren 1587, war spiritualis Coadjutor, profitirte Humaniora, war auch des Klosters zu Heselb. Rector, schrieb *Occupationem quotidianam adolescentis studiosi*, und starb den 7 May 1630, im 43 Jahr. W, d. Al.

LADISLAUS (Joh.), von Dresden, war Philosophiæ Magister, Rector zu Schleusingen, hernach zu Halle, endlich in Meissen, schrieb *Historiam exequiarum Augusti Elect*; *Carmen post vindemiam græce & latine*, und starb um 1602. Lud.

LADRON (Julianus), siehe Castelv.

a **LAEDA** (Henr.), siehe Smerius.

van der **LAEN** (Jo.), ein Jesuit, von Amsterdam, profitirte Humaniora, war ein Missionarius, schrieb unter dem Nahmen Leonhardi van Saenen wider *Evangelium Schefferum, vindicias tabulæ fidei Jacobi Stratii; Regulam fundamentalem fidei*, und starb zu Harlem den 10 Jul. 1669, im 51 Jahr. W, d. Al.

LAELIUS Peregrinus, siehe Navarrete (Petr. Franc.).

LAELIUS (Cajus), siehe Lævius.

LAELIUS (Laur.), ein Prediger zu Dnolzbach, geboren im Dorfe Klein-Randheim in Frankenland 1572 den 15 April, studirte zu Jena, wo er in seinem 20 Jahre Magister wurde, und zu Wittenberg, wurde 1599 Diaconus zu Dnolzbach, wohnte 1601 dem Colloquio zu Regensburg bey, nahm 1602 das Rectorat zu Heilbrunn an, wurde 1605 der vornehmste Prediger zu Dnolzbach und zugleich Consistorial-Professor, schrieb *scripturam loquentem; criterium fidei; indicem hæresium, controversiarum & schismatum, quæ ecclesiam Dei a nato Christo exercuerunt; exegelin articuli de persona & officio Christi Bellarmino oppositam; Lehre vom heil. Abendmahl; Predigt von den Zeichen und Vorboten des jüngsten Tages; Streit-Schriften mit Gebh. Ragensriedt; gegründete Ursachen, warum ein evangelischer Christ bey seiner Religion beständig bleiben soll*, und starb 1634, 26 Jul. Fr. W, d.

LAELIUS (Lucius), siehe Recalchus.

LAELIUS (Tancredus), ein Medicus zu Coppenhagen, in der ersten Helffte des 17 Seculi, schlug die 1625 bey dafiger Academie ihm angetragene Professur

stonem Metaphysices aus, machte ein von ihm erfundenes antiscorbutisches Wasser bekannt, und hinterließ Curationes aliquot morborum rariorum, welche Thom. Bartholinus seiner Cistæ medicæ mit beygefüget hat. Mol.

LAELIUS, oder de Lellis, (Theod.), ein Bischoff von Treviso, studirte zu Padua, und ward daselbst J. U. D. kam darauf nach Rom, ward Auditor Notæ, und endlich Bischoff zu Treviso, war in der Theologie und den Rechten sehr geübt, und unter Paul II. Kaiserendarius, schrieb Apologiam pro foedere Venetorum adversus Austriae ducem; replicam s. confutationem appellationis Greg. de Heimburg a Pii II. bulla ad concilium generale, welche in Goldast's monarchia Imp. Tom. II. steht; Gratulationem pro Pio II. ad Venetorum ducem; ad regem Francorum pro Pio II. ob investituram Sicilia; ad eundem regem pro defensione fidei catholicae & bello contra Turcas; contra Hussitas & de justitia anathematis lati in Sigismundum austriacum & in palatinum; ad Burgundiae ducem pro expeditione contra Turcas; adversus Sigismundum austriacum pro liberatione praepositi brixienfis; librum de grammatica; orationes; Episteln, und starb zu Rom 1466 den letzten Martii, im 37. Jahre, als er eben Cardinal werden sollte. Ol. Pap.

de LAER, siehe Rolevinck.

LAERTIUS Cherubinus, siehe Cherubinus.

LAERTIUS (Diogenes), siehe Diogenes.

a LAET (Joh.), ein Niederländer aus der andern Hälfte des 15. Seculi, hat prognosticationes futurorum eventuum geschrieben, welche noch im Manuscript liegen. Sanderi Bibl. belg. Fa.

de **LAET** (Johannes), ein niederländischer Historicus von Antwerpen bürgerlich, war Directeur der westindischen Compagnie, und starb 1649. Er versertigte von den sogenannten kleinen Republikken, welche L'azur in 32 verlegt, die Theile von Spanien, Frankreich, den vereinigten Niederlanden, dem Reiche des großen Mogols, Persien, Portugal und America. Sonst hat man auch von ihm verschiedene andere Werke, als novus orbis, s. descriptionis Indiae occidentalis libri XVIII; notæ ad dissertationem Hugonis Grotii, de origine gentium americanarum; responsio ad Dissert. secundam H. Grotii de origine gentium americanarum; de gemmis & lapidibus libri II; Tractatus de territoriis, potentia, familiis, foederibus principum & rerum publicarum Italiae; historia naturalis Brasiliae, unter welchem Titel er Guil. Piso's de medicina Brasiliensium l. 4. und Ge. Marcgravii hist. rer. nat. Brasiliae libros VIII mit seinen Anmerkungen erläutert; eine Auflage von Plinii hist. nat. in 3 Duodez-Bänden, ingleichen von Thomae Smithi de republica Anglorum libris III, und eine schöne Edition von Vitruvio cum notis varior.; welchen er noch verschiedene andere Tractate de pictura & sculptura mit beygefüget. Er starb 1649. A. Nic.

LAETUS, siehe Frölich.

LAETUS, ein unbekannter Autor, dessen Tatianus gedendet, soll Theodori, Gypseratis und Moschi Schriften de rebus & theologia Paenicum ins Griechische übersetzt, auch vitas Philosophorum geschrieben haben. Tatianus in λόγος πρὸς Ἑλλήνας. Jon.

LAETUS (Calvidius), siehe Quillet.

LAETUS (Erasma), siehe Michaelius.

LAETUS (Georg.), aus Mähren, war Prediger zu Lublin in Klein-Pohlen, schrieb peregrinationem Pauli romanam; Comment. pract. in conversionem Pauli; Tractatum de ratione concionandi, ad methodum anglicanam conformatum, und starb den 27. Martii 1649, im 45ten Jahr. W. d.

LAETUS (Joh.), ein Prediger zu Gröningen, im 17. Seculo, hat 1635 zu Amsterdam, und 1643 zu Leiden ein Compendium historiae universalis civilis & ecclesiasticae bis auf seine Zeit in 8 editet, welches Joachim Sellar bis aufs Jahr 1679 fortgesetzt zu Leipzig in 8 heraus gegeben. K.

LAETUS (Jul. Pomponius), siehe Pomponius.

LAETUS, oder Joyeuse, (Petrus), ein französischer Medicus und Poet aus Loudun bürgerlich, florirte zu Ausgange des 16. Seculi, stand bey dem Herzog Heinrich von Bourbon als Feld-Medicus in Diensten, übersetzte des Fracastorii Gedicht de morbo gallico in französische Verse; versertigte auch einige andere Schriften sowohl in gebundener als ungebundener Rede, z. E. ein Gedicht von der Beständigkeit des Hiobs, und starb zu Paris 1599. Sam. Fr.

LAEVIUS, oder Lælius, (Cajus), mit dem Junathmen Sapiens, ein lateinischer Poet, zu Rom, und besonderer Freund Publ. Terentii, dem er seine Comödien soll haben ausarbeiten helfen, hat um A. U. C. 590 gelebt, und erotopagnia oder Liebes-Spiele, wie auch eine Rede de religione geschrieben, welche noch zu Ciceronis Zeiten übrig gewesen, nachmahls aber verloren gangen. Pauli Manutii notæ ad Ciceronis librum 3. de officiis cap. 1. Quintiliani institut. orat. lib. 10 cap. 1. B.

von **LAFFERT** (Hieron. Wigand), war den 21. Sept. 1659 geboren, hielt 1675 auf der lüneburgischen Mitterschule eine lateinische Rede, wegen des glücklich besetzten Sieges bey der Stadt Orier, studirte hierauf Jura erst zu Wittenberg, wo er de affectu magistratus disputirte, hernach zu Tübingen, woselbst er abermahlen disputirte, und einen Auszug vom Lehrechte bekannt machte; ferner zu Straßburg, that darauf in der Suite des Prinz Ludwigs von Würtemberg eine Reise nach Paris, London, Haag, Amsterdam und den spanischen Niederlanden, gab nach seiner Zurückkunft verschiedene kleine Abhandlungen, als de ministrissimo s. cancellario principis und de dolo Syndico heraus, wurde 1683 Assessor im Hofgerichte zu Wolfenbüttel, 1685 Consistorial; und 1686 braunschweig-lüneburgischer wirklicher

cher Hofrath, halff 1689 die sachsen-lauenburgische Regierung zu Ratzburg versehen, bekam hierauf die andere Stelle in der Cammer, Hofgerichte und Consistorio, wohnte vielen herrschafflichen ihm anvertrauten besondern Angelegenheiten bey, und führte zuweilen in Abwesenheit der Land-Drosten das Directorium, wurde 1713 zum geheimen Cammer-Rathe verordnet, trat aber in gleicher Würde 1714 in zellische und hernach in chur-hanöverische Dienste, und starb zu Ratzburg 1728. Ausser obigen Schriften hat man auch von ihm relationes & casus criminales. Pfeffingeri braunschw. lüneb. Hist.

LAGALLA (Jul. Cæsar), ein Medicus, geböhren 1571 zu Lanciano in dem Neapolitanischen, lehrte zu Rom 33 Jahr die Philosophie und Arzneykunst, stand bey dem Cardinal St. Severin als Leib-Arzt in Bedienung, hielt mit Allatio, der auch nachmahls sein Leben beschrieben, gute Freundschaft, konnte sich aber mit seinem Collegem dem Pompejo Caimo nicht wohl vertragen, ward Comes palatinus und Profonotarius apostolicus, und starb 1624 den 14 Febr. im 53 Jahre. Er war ein ungemeiner Liebhaber von Frauenzimmer, und wäre deswegen von einem andern bey nahe erschossen worden. Seine Schriften sind: de immortalitate animarum libri III; de phænomenis in orbe lunæ; de luce & lumine; de sympathia & antipathia rerum; paraphrasis in Aristotelis libros de insomniis, & divinatione per somnum; tract. de cometis; de cælo animato, welchen Tractat Leo Allatius heraus gegeben; Orationes de sanctissima Triade; de laudibus Leonis X; de laudibus philosophiæ &c. Sein Leben hat gedachter Allatius lateinisch beschrieben, welches man auch in Guil. Batesii Collectione vitarum findet. Bat. AE.

LAGANARIUS, ein Jætus und Poet von Sicili aus dem Neapolitanischen, gab 1654 ein poetisch Buch unter dem Titel veneres heraus. To.

LAGANARIUS (Johann), ein Neapolitaner, gab 1649 Comment. super Prag. regni Neap. Scipionis Roviti additiones heraus. To.

von der LAGE (Conrad), ein evangelischer Theologus, geböhren zu Repshold in Ost-Friesland, allwo sein Vater Simon, Diaconus war, der nachmahls Pastor in der münsterischen Festung Bockta, und als ihn die Kayserlichen von dar vertrieben, Pastor zu Sülzenstedt gewest. Er studirte zu Rinteln, Erfurt und Leipzig, ward Theologia Licentiat, Hof-Diaconus zu Weimar, und Informator derer fürstlichen Repoziten des Herzogs Wilhelmi des IV; hernach aber General-Superintendens des Fürstenthums, Ober-Hof-Prediger, und Consistorial-Rath, schrieb Dissertationes, 1. E. de Theognosia naturali; de motu proprio stellarum fixarum; de natura cæli; de generatione; de magistratu politico; de lapsu luciferi; responsa theologica, 2. E. an Calviniani habeant integrum sacramentum cœnæ? an liceat signa maleficii spe cessationis mali remove & tollere?

Gelehrtr. Lexic. T. II.

verschiedene Leichen-Cometen und andere Predigten 2c. und starb 1694 den 5 Decemb. im 64 Jahre. Unter seinen ungedruckten Schriften ist ein Lexicon harmonico-philologico-practicum; ein Comment. in lib. Ruth & primum Samuelis; in historiam de diluvio; von der zulässigen Kleider-Tracht und üppigen Kleider-Prass 2c. Leb.

LAGERIUS, siehe Lagier.

LAGERLOEF (Petr.), ein Schwede, geböhren 1648, 4 Nov. in Vermeland, allwo sein Vater Priester war, studirte zu Upsal und auf verschiedenen auswärtigen Academien, that 1679 mit dem Freyherrn Fleming durch Dänemark, Holl- und Engelland, Flandern, Frankreich und Deutschland eine Reise, ward hierauf Secretarius und Bibliothecarius bey dem Grafen de la Gardie, sodenn Log. und Metaphys. hernach Poes. und endlich Eloqv. Professor zu Upsal, wie auch königlicher Historiographus, starb 1699 den 7 Jan. und hinterließ: diatribam de Druidibus, Diss. de imputatione actionum moralium; romanam sub Augusto felicitatem; tr. de orthographia suecica; de commercii Romanorum, verschiedene Disputationes und Reden. Pro.

LAGET (Honorat. Vinc.), ein Dominicaner von Aix in Provence, war Professor Theologia und in Jure can. sehr erfahren, lebte noch 1720, und gab S. Raimundi summam zu Lion 1718 in sol. heraus, wobey er ausser seinen gelehrten Anmerkungen de simonia, de magistris, de apostatis, de simulatione, de mendacio, de feriis, de perplexitate, de poenitentiis & remissione, auch einen Anhang von den 85 Canonibus apostolorum &c. gemacht. Er wolte auch St. Antonini summam wieder auflegen lassen. Ech.

LAGI Petrus, siehe Petrus.

LAGI (Ptolomæus), siehe Ptolomæus.

LAGIER (Bertrandus), sonst Lagerius de Frigiaco, ein Franciscaner von Frigeac in Obery, wurde 1345 Bischoff von Ajazzo und 1348 zu Asti in Umbrien, hernach 1368 zu Glandèves in Frankreich, folgend 1371 Cardinal und unter Urbano VI Bischoff von Ostia, hielt es mit dem Pfister-Pabst Clemente VII, schrieb historiam schismatis; ein Buch contra hæreses sui temporis, und starb zu Avignon 1392, oder 1396 den 10 Nov. Ol. Wa. Sa. Ug. Au. Ech. Fa.

LAGNERIUS (Petrus), hat 1543 und 1551 Syllogen & compendium insignium sententiarum, apophthegmatum & similia ex Cicerone, Terentio & Demosthene zu Lion in 12 ediret, welches 1584 zu Eöln, und 1593 zu Frankfurt ausgelegt worden.

de LAGNY (Thomas Fauter), ein Mathematicus, geböhren zu Lion den 7 Nov. 1660, ließ sehr früh eine sonderbare Neigung zur Matheß an sich spüren, wie er sich denn, als er annoch in Schulen saß, mit Ausrechnung der Finsternissen, und andern dergleichen Unternehmungen, sehr viele Mühe gab. Nach diesem mußte er zwar zu Toulouse die Rechtsgelehrsamkeit studiren und ein Advocat werden; fuhr aber

U a c a a a a

dennoch

dennoch fort, die mathematischen Wissenschaften zu treiben, und gab bereits in seinem 22 Jahre eine Schrift von der quadratura circuli heraus, welche so wohl aufgenommen wurde, daß ihn 1686 der Marschall von Noailles, Annas Julius, zum Informatore seines Sohnes, erwählte. 1695 wurde er als Socius in die Academie des Sciences zu Paris aufgenommen, 1698 aber von dem Könige Ludovico XIV zum Prof. Hydrographia in Rochefort bestellt, da er denn, was die Logarithmos, Analysis, Arithmetica binariam u. betrifft, auf viel nützliche Entdeckungen gerieth. Als er aber 1714 nach Paris zurück gefehret, bekam er eine Stelle unter den besoldeten Mitgliedern von der vorgedachten Academie, wie auch unter den königlichen Sub-Bibliothecarius, da ihm sonderlich die mathematischen Bücher angewiesen wurden. 1724 ward er Sous-Directeur der Academie, und bekam dabey von dem Herzog-Regenten, mit dem er in gewissen Stunden über verschiedene mathematische Dinge conferiren mußte, ein Jahr-Geld von 2000 Pfunden, worauf er 1725 auch zum Directore erwählt wurde, und in solcher Würde 1734 den 11 April mit Tode abgieng. Unter seinen Schriften sind zu merken: *methodes nouvelles pour l'extraction & l'approximation des racines & pour résoudre par le cercle & la ligne droite plusieurs problèmes solides, & sur solides; elemens d'arithmetique & d'algebre; nouveaux elemens d'arithmetique & d'algebre, ou introduction aux mathematiques; la cubature de la sphere; arithmetique nouvelle*, u. a. m. 1733 kam auch unter seinem Nahmen heraus: *analyse generale qui contient des methodes nouvelles pour résoudre les problèmes de tous les genres & de tous les degrés à l'infini*; es hat aber selbiges der Abt Richer verfertiget, und sich darzu nur einiger unordentlich geschriebener Papiere des Herrn de Lagny bedient. Eben derselbe hat auch Hoffnung gemacht, noch andere Schriften, welche jener geschrieben hinterlassen, ans Licht zu stellen. HL.

de LAGO (Paul.), ein Bischoff zu Trivento, gebürtig von Perugia, ward 1606 ermehlt, schrieb *litteras ad populum*, und *Constitutiones pro clericis*, und starb 1623. Ug. Ol.

LAGUNA (Alphonf. Martinez), ein spanischer Geistlicher von Cameros, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb *suma de la doctrina christiana*. Ant.

LAGUNA (Andr.), siehe Lacuna.

de LAGUNA (Joann. Ruiz), ein Spanier, lebte um 1635, war erst ein Mitglied des Rathes zu Mayland, und Prätor zu Pavia, hernach Advocatus fiscalis im Rath von Italien zu Madrid, und schrieb *amplissima quæstionis salaria finariensis inter regium fiscum & serenissimam rempubl. genuensem, in supremo rerum italicarum concilio exagitata discussionem*; de origine, auctoritate, dignitate, honoribus & privilegiis regii Fisci Patroni, de præcedentia illius adversus secretarios declarata; *Compendio historial de la ciudad de Placencia en Lombardia; discurso del dere-*

cho, que tiene su magestad para fabricar puerto en el Final y de la necesidad de su fabrica y conveniencias, que se seguiran; discursos sobre el origen del Económico del Estado de Milan. Ant.

de LAGUNAS (Joh. Baptista), ein spanischer Franciscaner in Mechoacan, hat zu Ende des 16 Seculi florirt, und artem addiscendi linguam tarascam; in gleichen *doctrina christiana* geschrieben. Ant.

LAGUS (Conradus), ein JEsus und Ordinarius der Juristen-Facultät zu Wittenberg, florirte um 1543, und schrieb unter andern: *Juris utriusque traditionem methodicam*, welche Just Gobler 1552 nach des Autoris Tode mit seinen scholiis zu Frankfurt in fol. auflegen ließ, worauf sie 1565 zu Löben, und 1566 zu Lion, in 8 nachgedruckt worden.

LAGUS (Daniel), ein Sohn Georgii Lagi, geboren 1618 zu Colberg in Pommern, allwo sich seine Eltern aufhielten, nachdem sie aus Mähren vertrieben worden, studirte zu Königsberg und Wittenberg, ward am letzten Orte 1635 Magister, darauf im Gymnasio zu Danzig Mathes. Phys. Log. græcâ Lingv. und Poet. Professor, hernach 1653 Theol. Doctor, wie auch Theologia Professor zu Greiffswalde, danckte aber wieder ab, und lebte als ein Privatus zu Danzig. Er schrieb *Theoriam meteorologicam*; *Astrofophiam mathematico-physicam*; *Streichologiam*; *Psychologiam*; *Archologiam*; *Comment. super epistolas Pauli ad Galatas, Ephesios, Philippenses*; *Examen trium confessionum reformatarum, marchiaca, lipsientis & thoruniensis*; *Vindicias evangeliorum dominicalium & festivalium contra Thom. Stapleton.*; wie auch viel Disputationes, z. E. de *ἐκκκλησίᾳ* Jesu decantato, ad Ps. XVI, 10, 11; de *omnipræsentia humanæ Christi naturæ*; de *bonorum operum necessitate ad salutem*; und starb 1678 den 30 May, ohnweit Danzig auf einem Dorfe. W, d. Præ.

LAGUS (Gregorius), ein Theologus von Cöslin aus Pommern, geboren 1585, studirte zu Wittenberg, und ward allda Magister, ward erst Pastor primarius zu Schönberg in Mähren, 1623 ein Exulant, 1625 Rector zu Colberg in Pommern, 1631 Pastor und Probst zu Neuen-Stettin, endlich aber 1649 Pastor und Präpositus zu Colberg, schrieb *Processum diaboli judicalem adversus genus humanum &c.* und starb den 27 Februar. 1652, im 66 Jahr. W, d. Wökenii Beitrag zur pommerischen Historie.

LAHIER (Franc.), ein Jesuite von Tull aus Lothringen, geboren 1592, war Human. und Theol. moralis Professor und Priester, übersehte aus dem Lateinischen ins Französische Synopsin præcipuarum rerum a Soc. Jesu gestarum seculo ejus primo; *Litteras annuas provinciae Paraquariæ*; *Magnum Menologium sanctarum Virginum*, und starb zu Pont a Mousson den 23 Dec. 1656, im 64 Jahr. W, d. Al.

LAIDRADUS, oder Leidradus, Ledradus, ein Erzbischoff zu Lion, von Nürnberg bürtig, war zu Caroli III. Zeiten, dessen Bibliothecarius er auch gewesen

sen seyn soll, in grossem Ansehn, verfertigte auch einige Episteln, und ein Buch de sacramento baptismi, welches in *Mabillonii* analect. stehet, begab sich 813 seines Bisthums freywillig, und gieng ins Kloster St. Medard von Soissons, worinne er gestorben. Seine Opuscula hat Andr. Rivinus 1653 nebst Drepanii Flori, Theodulphi Aurelii, Moduini Hedui und Agobardi Schrifften, zu Leipzig, seine Briefe aber Steph. Baluzius 1666 mit Agobardi Wercken, zu Paris in 8 ediret. Sa. C. Fa.

de LAIGNE de Silvancy (Isabella), eine Dominicaner-Monne zu Avignon, in der Mitte des 17 Seculi, schrieb *odes & autres poesies à la louange de l'image de St. Dominique de Soriano & à l'honneur de Dominique de Marinis*, welche zu Avignon 1650 in 4 gedruckt worden. Ech.

LAIMANN, oder Laymann, (Paulus), ein Jesuit von Zweibrücken, hat die Philosophie, das geistliche Recht, und die Theologiam moralem in verschiedenen deutschen Academien, als zu Dillingen, München, Alschaffenburg, Eölin, Bamberg &c. gelehret, wider einen Benedictiner-Mönch, *Romanum Hay*, defensionem romani Pontificis, Cæsaris &c. in causa monasteriorum & bonorum ecclesiasticorum vacantium; ingleichen astrologiæ ecclesiasticæ, & astri inextincti censuram geschrieben; auch sonst Theologiam moralem; quæstiones de prælatorum ecclesiasticorum electione, institutione & potestate, processum juridicum contra sagas, und ohne Meldung seines Namens Pacis compositionem inter principes & ordines Imp. rom. catholicos & A. C. addictos heraus gegeben. Seine Comm. in libros decretales und sein Repertorium kamen erst nach seinem Tode heraus. Er ist zu Costnitz 1635, 13 Nov. im 60 Jahr gestorben, Al.

de LAINE (Nicolaus), ein Benedictiner-Abt zu St. Gerhard in der Grafschaft Namur, hat einen Tract. de translatione salutiferæ crucis geschrieben, und ist 1448 gestorben. A. Sw. Fa.

LAINE (Pet.), siehe Lenet.

LAINEZ (Alexander), ein französischer Poet, gebürtig von Chimay in Hennegau, war mit dem Jesuiten Jacobo Lainez aus einem Geschlechte entsprossen, studirte zu Rheims, und kam darauf nach Paris, woselbst er sich von dem Obersten Colbert überreden ließ, mit zu Felde zu gehen, wiewohl er allda keine Dienste that, sondern nur ihm, und einigen andern Officiers die merkwürdigsten Stellen aus dem Livio und Tacito über die römische Historie erklärte. Weil er aber seine Freyheit über alles liebte, nahm er nach einiger Zeit seinen Abschied, und that eine 3 jährige Reise, auf welcher er die Levante, Griechenland, die Inseln des Archipelagi, Constantinopel, Asien, Palästina, Egypten, ingleichen auf dem Rückwege Malta, Sicilien, Italien und die Schweiz in genauen Augenschein nahm. Als er hierauf 2 Jahr in seiner Vaterstadt in aller Stille gelebet, bekam der In-

tendant in Hennegau, Abt Faultrier, Befehl, die wegen einiger anzüglichen und der Krone Frankreich nachtheiligen Schrifften verdächtige Personen aufzusuchen, und sich ihrer Papiere zu versichern, da denn auch Lainez mit darunter begriffen war, der aber seine Unschuld so deutlich erwies, und sich sogleich bey dem Intendanten in solche Hochachtung setzte, daß derselbe mit seinem armseligen Zustande Mitleiden trug, und ihn nicht allein mit Kleidern und andern Nothwendigkeiten versorgte, sondern auch in sein Haus, und nach einiger Zeit nach Paris mit sich nahm. Inzdem er aber auch hier seine Freyheit nicht völlig zu haben vermeinte, bat er sich seine Entlassung wieder aus, reisete sodann nach Holland, um den berühmten Bayle zu sehen, und schiffte von dar nach Engelland, worauf er sich wieder zu Paris, ohnweit der Abtey St. Germain-des-Prez niederließ. Ohngeachtet er sich aber sorgfältig in acht nahm, daß seine Wohnung niemand erfahren möchte, so brachte er doch seine meiste Zeit in Gesellschaft mit den geschicktesten und vornehmsten Leuten zu, die sich auch selbst um seiner artigen und sinnreichen Einfälle, ingleichen um seiner gründlichen Wissenschaft und Belesenheit willen, alle Mühe gaben, ihn öfters bey sich zu sehen. Denn er verstand das Griechische, Lateinische, Italianische und Spanische aus dem Grunde, und hatte die besten Schrifften fast insgesamt inne, die in diesen Sprachen geschrieben waren. Hernächst war er auch ein trefflicher Geographus, und wußte das Interesse der regierenden Häuser und Prinzen dergestalt wohl zu erklären, daß er deswegen öfters die besten Politicos in Verwunderung setzte. Den Tag über studirte er ordentlich, nachhero aber gieng er in Gesellschaft, und war ein so grosser Liebhaber von niedlichen Speisen und Trincken, daß er fast des Aufstehens darüber vergaß. Als er sich auf seinem Todt-Bette bereits die Sacramente seiner Kirche reichen lassen, merckte er, daß sein Beichtvater ihm ein Rüstgen von seinen Papieren mitnahm, schrie dannenhero so gut als er konnte, um Hülfe, schickte auch noch nach einem Commissario, durch den er seine Klage anbrachte, und ließ sich darauf in ein ander Kirchspiel tragen, da er am folgenden Morgen den 18 April 1710 in einem Alter von 60 Jahren mit Tode abgieng. Er hat eine Uebersetzung des Petronii; ein Gedichte auf die ersten Feldzüge des Königs in Schweden Caroli XII, und viel andere Poesien verfertigt, welche wohl aufgenommen worden. Sein wollüstiges Naturell aber erlaubte ihm nicht, eine ordentliche Sammlung davon ans Licht zu stellen. Einige kleinere Stücke sind von Titon du Tillet in seinem Parnasse françois, in der Edition von 1727 aufbehalten worden, der auch in der Auflage von 1732 von dessen Leben ausführliche Nachricht gegeben.

LAINEZ (Jacobus), ein Jesuit von Almazan aus Spanien, hat daselbst und in Frankreich die Theologie studiret, 1556 dem Lojola im Generalat des Ordens succediret, dem tridentinischen Concilio beygewohnt
A a a a a a 2 wohnt

wohnet, Prolegomena in universam Scripturam; indicem illustrium sententiarum; de providentia; & usu calicis; de fuco & ornatu mulierum; de sacramento ordinis; de gratia & justificatione; Commentar. ne templa hæreticis concedantur; tabellam pro concionatorum instructione; orat. in concilio trid. habitam und epistolam ad PP. Soc. Jesu in India geschrieben, und ist zu Rom 1565 den 19 Jan. im 53 Jahr gestorben. Ant. Al.

L A I N E Z (Joseph), ein Augustiner von Madrid, profitirte so wohl zu Alcalá des Henares, als auch Salamanca die Theologie, war Prediger, hernach Philippi IV Hof-Prediger, endlich Bischoff zu Oaxaca, schrieb de Ninivitis ex Jona unter dem Nahmen *Joseph a Matre Dei*; vitas Josephi & Danielis; sermones de Quaresma; sermones varios; el Josue esclavizado caudillo vencedor de Reyes y gentes, und starb in einem hohen Alter den 30 December 1667. W, d. Ant.

de **L A I N I T Z** (Erhard.), ein Benedictiner-Abt zu St. Peter in Salzburg, hat expositionem moralem Psalmi XII geschrieben, welche in *Pezii thesauro anecdot.* stehet, und ist 1436 gestorben. Fa.

L A I R I T Z, siehe Layritz.

L A I R V E L L I U S, siehe Lairvels.

L A I R V E L S, oder Layrvelz, Lairvellius, (Servatius), ein Abt und Reformator des Prämonstratenser-Ordens, geboren zu Soignies im Hennegau 1560. Sein Vater, welcher in Kriegsdiensten stand, nannte ihn in der Taufe Hannibal, dagegen ihm der Bischoff von Verdun bey seiner Confirmation den Nahmen Servatius beylegte. Er begab sich zu Verdun 1580 in den Prämonstratenser-Orden, und hörte nach der Hand noch eine zeitlang die Humaniora in dem dasigen Collegio der Jesuiten, worauf er zu Pont-a-Mousson die Philosophie und zu Paris die Theologie studirte. Nachdem er auch hieselbst die Doctor-Würde in der Sorbonne angenommen, begleitete er den General seines Ordens bey Visitation der Klöster, und ward nicht lange hernach zum General-Vicario bestellet. Da er nun in diesem Amte von einem Kloster zu dem andern reisete, eröffnete ihm der Abt Picart von Marieaux-Bois bey Pont-a-Mousson in Lothringen, daß er willens sey, eine Reformation in seinem Kloster vorzunehmen, und nahm ihn zu solchem Ende 1599 zu seinem Coadjutore an. Als aber dieser Abt 1600 starb, kam er an denselben Stelle, führte auch die Reformation in seinem Kloster glücklich aus, und verfertigte ganz neue Statuta, welche nach der Zeit von dem Ordens-General, ingleichen 1621 von dem Pabst Gregorio XV durch eine Bulle bestätigt, und in den meisten Klöstern dieses Ordens sogleich eingeführet wurde. Er starb zu St. Marieaux-Bois den 18 Oct. 1631, und hinterließ einen Catechismus novitiorum in zwey Folianten; in gleichen Comment. in opticam regularium s. Comment. in regulam Augustini. Al. Sw. *Calmet* hist. de Lorraine.

L A I X A, siehe Alax.

L A K E (Arthur) ein Engelländer von Southampton, Decanus zu Worchester und Bischoff zu Bath und Wells, schrieb Glossmata varia, viele Predigten und Meditationes, und starb den 4 May 1626. W, d.

L A K N E R (Christoph), eines Goldschmids Sohn von Dedenburg, in Ungarn, verstand selbst dieses Handwerck sehr wohl, und führte, nachdem er bereits die Würde eines Licentiaten Juris erlangt, als Hofmeister einen jungen cärnthischen Baron, aus dem Stipendio illustri zu Tübingen nach Italien, und traf allda ohngefahr den Erz-Herzog und nachmahligen Kayser Ferdinandum II an, in dessen Gesellschaft er auch die ganze italiänische Reise zurück gelegt. Weil aber dieser Prinz alle Vorsicht gebrauchte, daß ihn niemand erkennen solte, und Läkner, ohngeachtet er ihn alsbald erkannte, sich dennoch die ganze Zeit über im geringsten nichts merken ließ; setzte er sich dadurch bey demselben in so besondere Hochachtung, daß diese Bekanntschaft endlich zu einer rechten Vertraulichkeit wurde. Denn er durfte nicht allein nach der Hand, da er Doctor Juris und Bürgermeister in Dedenburg war, unangemeldet zu ihm, als römischen Kayser gehen, sondern erhielt auch gemeiniglich alles, was er gebeten, und soll so gar zum öfftern einige ödenburgische Kuchen an diesen Herrn geschickt haben, die derselbe aufs genädigste angenommen. Weil er nun keine Kinder hatte, so vermachtte er Ferdinando sein völliges Silber-Geschirr, so er insgemein mit eigener Hand verfertiget, und zwar mit dem Beding, daß der Kayser seine übrigen über 100000 Fl. betragende Legata, welche er zu Stipendiis vor eben geliche Studiosos, ingleichen zu Ausstattung armer Jungfrauen, und andern dergleichen Dingen ausgesetzt, mit seiner königlichen Autorität bestätigen solte. Die Zeit seines Todes ist nicht bekannt. Seine Schriften sind: Coronæ Hungariæ emblematica descriptio; quaestiones justinianæ; galea martis, s. bona militum pro publica salute; florilegium ægyptiacum; aquila Hungariæ; aphorismi politici; emblematischer Tugend-Spiegel, und ödenburgisches Rathhaus. CZ.

de **L A L A I N G** (Ægid.), ein Dominicaner aus Flandern, lehrte zu Dsnabrück und Gent die Philosophie und Theologie, gab zu Leuwarden und im Gröningischen einen Missionarium ab, war auch einst Prior zu Dsnabrück, schrieb historiam rosarii, die er hernach ums Drittel vermehrte, auch einen Anhang darzu machte, der noch zu Gent im Manuscript liegt; consolationem conscientie timidæ in niederländischer Sprache; exercitia spiritualia, i. devotissimum exercitium de passione Christi aus dem Lateinischen Petr. Dierckens in seine Muttersprache übersetzt; fasciculum historiarum ad honorem nominis Jesu & in detestationem blasphemantium; ließ über dieses zu Gent im Manuscript encyclopædiam societatis nominis Jesu leges complectentem; motivam conversionis cujusdam hæretici a se ad fidem catholicam

cam adducti; clavem seu valorem indulgentiarum adversus hæreticos in niederländischer Sprache; vitas SS. ac BB. Ord. Præd. aus dem Französichen Johanna Rechaca S. Maria ins Niederländische übersetzt in 2 Folianten; triumphum animæ rationabiliter amantis; tract. contra eos, qui confraternitatem SS. nominis Jesu sibi vindicare affectant; de mirabilibus naturæ; dialogum corporis & animæ de perfectione vitæ christianæ, und starb zu Gent 12 May 1674, im 83 Jahr. Ech.

de LALAING (Anton.), erster Graf von Hoogstraat in Brabant, hat im Französichen iter l. professionem Philippi I austriae Belgio in Hispaniam cum Johanna conjuge 1502 & 1503, & reditum eorundem ad Belgas geschrieben, und ist zu Gent 1540 den 3 April, im 60 Jahre gestorben. Sw.

LALAMANT (Johannes), ein französischer Medicus zu Lutun, in Bourgogne, florirte in der Mitte des 16 Seculi, übersetzte unterschiedene Bücher des Galeni aus dem Griechischen ins Lateinische, gab auch des Galeni libros III de diebus decretoriis, die er ebenfalls vertiret, mit seinen Commentariis heraus; untersuchte bey dieser Gelegenheit die Materie von den unterschiedenen Rechnungen der Monate und Jahre bey den alten orientalischen Völkern, und schrieb de collatione anni romani præcipuarumque gentium exterarum, so hernach in den 9 Tom. des thesauri gronoviani, und in den 8 Tom. des thesauri græviani gebracht worden. Ke.

LALANDE, siehe de la Lande.

de LALANDE, oder de la Lande, (Joh.), siehe Sorel (Charl).

de LALANNE (Natalis), ein Abt zu Notre-Dame de Val-Croissant, Doctor Theologiæ der Facultät zu Paris und ein Mitglied des navarrischen Collegii daselbst, aus einem vornehmen Geschlechte in Gvienna, aber zu Paris geboren, vertheidigte bereits in seinen jungen Jahren die Lehre des Jansenii, war auch unter denen mit, welche von der französischen Geistlichkeit in den jansenistischen Händeln 1653 nach Rom abgeschickt wurden. Er schrieb de initio piæ voluntatis; de la grace victorieuse; conformité de Jansenius avec les Thomistes u. a. m. und starb zu Paris 23 Febr. 1673, im 55 Jahr. HL.

LALEMANDET (Johann.), ein Minorit vom Orden St. Francisci de Paula, und Provincial durch Deutschland, Böhmen und Mähren, aus dem Herzogthum Burgund, lebte um 1644, und schrieb decisiones philosophicas de logica, physica & metaphysica; tract. de Dei natura, ejus attributis, & trinitate personarum contra Thomistas & Scotistas; examen dialecticæ aristotelicæ, nominalium, realium, ramæ, & lullianæ &c. Sein cursus philosophicus ist 1656 zu Lion in folio gedruckt worden.

LALLEMANT (Hieron.), ein Jesuit, von Paris, profitirte in seinem Vaterland. Human. und Philos. war des Collegii zu Blois und la Fleche Rector, gieng auch als Missionarius in America, schrieb relatio-

nes de missione canadensi ab an. 1645 ad an. 1648, & ab an. 1659 ad an. 1664, und starb zu Quebec in Neu-Francreich den 26 Januarii 1673, im 80 Jahr. W, d. Al.

LALLEMANT (Petrus), ein Canonicus regularis von St. Augustin, Prior der Congregation von St. Genevieve genannt, und Cansler der Universität zu Paris, von Reims bürgerlich, hat sich eifrig aufs Predigen geübt, das geistliche Testament, den Tod der Gerechten, und das heilige Verlangen nach demselben hinterlassen, und ist 1673, 18 Febr. im 51 Jahre gestorben. Nachdem er zu Paris den Grad eines Baccalaurei angenommen, gab man ihm kurz darauf die Professionem Rhetoricæ in dem Collegio des Cardinals le Moine, die er auch 8 Jahr bekleidet hat, worauf er die obigen Ämter erhalten. Ausser den angeführten Schriften hält man ihn auch vor den Urheber des Buchs: regulæ congregationis sanctæ Genovefæ de studiis & parochis. Von seinem Leben findet man hinlängliche Nachricht in einer Sammlung verschiedener zu seinem Lobe verfertigten Schriften, welche zu Paris 1679 in 4 heraus gekommen. Pe.

LALLI (Joh. Baptista), ein italienischer Poet und Rechtsgelehrter, geboren zu Norcia in Umbrien den 1 Jul. 1572, legte sich von Jugend an auf die schönen Wissenschaften, und hatte in denselbigen so guten Fortgang, daß ihn seiner Mutter Bruder, Johann Desiderii, nach Parma zu sich rief, allwo derselbige damals als Rath in Diensten stand. Hieselbst verfertigte er 1592 einige lateinische Gedichte, auf den Tod des Herzogs Alexandri, welche dessen Nachfolger, Rainutio Farnese, dergestalt gefielen, daß er ihn zu Perugia die Rechtsgelehrsamkeit studiren, und auf seine Kosten 1598 in Doctorem promoviren liesse. Sobald dieses letztere geschehen, bestellte ihn eben dieser Prinz zum Gouverneur in Tescennano, welches Amt er auch nachhero zu Valentano, Borbone, Valerana, Canino, Canepina, Roccaugliema, Montereale, Castro und andern Orten mehr verwaltete. 1603 ward sein obgedachter Vetter von dem Pabst Clemente VIII zu Bischoff in Rieti ernennet. Wiewohl nun derselbe kurz darauf mit Tode abgieng, so kam ihm dessen Beförderung doch in soweit zustatten, daß er bey der Staats-Congregation zu Rom bekannt wurde, welche ihn nicht lange hernach zum Gouverneur in Montefanto, und ferner zu Trevis, nach diesem aber zum Podesta in Foligno machte. Man wolte ihm auch nach der Hand noch wichtigere Stellen anvertrauen, allein sein Gehör nahm von dieser Zeit an also ab, daß er fast gar nichts mehr verstehen konnte, und dadurch zu allen Civil-Bedienungen untüchtig wurde. Dieses nun bewog ihn, seine ehemahligen Studien, und insonderheit die Poesie, von neuen vorzunehmen, wie er denn auch allererst in dieser Zeit die Schriften aufgesetzt, welche heut zu Tage von ihm vorhanden sind. Er starb in seiner Vaterstadt den 3 Febr. 1637. Seine Schriften sind: *la Moscheida overo Domiziano Moschicida; la Franceide, overo del*

mal Francese; il Tito, ovvero la Gierusalemme desolata; l'Eneide travestita; egloghe & ultime poesie; und poesie nuove, welche letztern nach seinem Tode heraus gekommen, woben auch sein Leben befindlich ist. Ja. Er. All. Nic.

LALLOUETTE (Ambrosius), ein französischer Geistlicher, geboren 1654 zu Paris, war einige Zeit in der Congregation des Oratorii, verließ aber solche wieder, ward in der Sorbonne Baccalaureus Theologiae, erhielt 1721 ein Canonicat zu St. Dportune zu Paris, ward auch Capellan zu Notre-Dame, und starb 1724 den 9 May. Seine Schriften sind: *Discours sur la presence réelle de Jesus Christ dans l'Eucharistie, & sur la communion sous une seule espece*, welcher in der andern Auflage den Titel bekommen *Traité de controverse pour les nouveaux reunis; histoire des traductions, françoises de l'écriture sainte; histoire de la comédie & de l'opera, où l'on prouve qu'on ne peut y aller sans pecher; avis pour lire utilement l'Evangile: pensées sur les spectacles; extraits des ouvrages de plusieurs Peres de l'église & auteurs modernes sur differens points de morale* in 4 Theilen; *Abregé de la vie de la Catharine Antoinette de Condi, superieure generale du Calvaire; Abregé de la vie du Cardinal le Camus*. Mo.

de **LALLOUETTE** (Franc.), siehe de l'Alouette.

LALOUETTE (Franc. Ludov.), ein Doctor Theologiae der parisischen Facultät, schrieb hierolexicon seu dictionarium variorum sacrae Scripturae sensuum; Scripturam sacram ad faciliorem intelligentiam accommodatam. Lo.

LAMAND (Johannes), ein deutscher Medicus zu Basel, lebte um 1614, und schrieb: *de natura amoris, & amantium amentium cura*, so nachmahls Johann Jac. Genathius 1620 seiner vierten decadi dispensationum medicarum einverleibet.

LAMARENSIS (Wilh.), siehe Wilhelmus de Mara.

LAMART (Petrus), ein französischer Jesuit von Auxone in Burgund, geboren 1568, starb zu Dole den 19 Sept. 1636, und hinterließ *Rob. Bellarmini lib. de ascensione mentis in Deum*; ingleichen *Jac. Alu. de Paz tract. de vita religiose instituenda* ins Französische übersetzt. Al.

de **LAMAS**, siehe Llamas.

LAMBACH (Heino), ein Medicus von Hamburg zu Ende des 16 und Anfange des 17 Sec. schrieb *de peste; consilium pro cujusdam senis vita ad multos annos in vigore conservanda*. Mol.

LAMBARDE, oder Lambertus, (William), ein Engländer, hat 1596 *perambulation of Kent* zu London in 4 ediret; ferner noch vorher 1568 *αρχαιογραφία*, s. libros de priscis & antiquis Anglorum & Saxonum legibus, so er aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, welche letztern 1644 zu Cambridge in folio aufgelegt worden.

LAMBEC (Petrus), ein gelehrter Hamburger, geboren den 13 April 1628, trieb in Holland, Frankreich

und Italien die Jura und Polymathie mit großem Nachdruck, und wurde 1652 Professor der Historie, wie auch 1660 Rector in Hamburg, nachdem er in Frankreich zu Toulouse in Doctorem Juris promoviret. Er gieng nachgehends wegen üblen Ruffs seiner Lehre, und Beschuldigung der Atheisterei, wie auch wegen Mißvergnügens über seine Heyrath mit einer alten reichen, aber sehr geizigen und böshafften Frau ohne Abschied 1662 davon, begab sich nach Wien, und ferner nach Rom, woselbst er öffentlich zur catholischen Religion trat, und darauf zu Wien, kaiserlicher Unterhernach Ober-Bibliothecarius, Rath und Historiographus wurde. Er starb 1680 den 3 April, und seine Schriften sind: *Prodromus lucubrationum criticarum in Gellii noctes articas*, den er zu Paris im 19 Jahre heraus gegeben; *origines litterarum hamburgenses* in zwey Büchern; *prodromus historiae litterariae*, welche beyden Schriften J. A. Fabricius und zwar die letzte sehr vermehrt heraus gegeben; *Commentariorum de bibliotheca vindobonensi libri VIII*, welches festbare Werk von Lambecii Erben aus Ungedult an die Maculatur-Krämer verkauft, auch von den Artilleristen bey der Belagerung von Wien zu Ladung der Stücke gebraucht, und daher äußerst rar worden; *diarium sacri itineris cellensis; syntagma originum & antiquitatum CPL; axiomata politica gallicana; apparatus ad annales historiae austriacae; tabulae synopticae in Cluverii geographiam; catalogus scriptorum suorum; orationes; epistolae*; welche gedachter Fabricius dem 3 Tomo seiner memoriarum hamburgensium einverleibet. Er hat auch *Frisii bibliothecam philosophorum classicorumque autorum chronologicam; Bapt. Sacchi historiam urbis Mantuae*, und nach einiger Vorgeben annales Francorum heraus gegeben. Setzt ne noch im Manuscript befindliche Schriften, darunter jedoch einige theils nicht zu Stande gebracht, theils versprochene befindlich, sind disert. de 4 monarchiis Danielis; annales rerum germ.; disert. de conscribendis rerum germ. annalibus; annales domus austriacae rerumque austr.; historia legationis caesareae ad Turcas pro pace facienda; Carnuntum redivivum; vita Christiani IV reg. Dan.; rerum hamburgensium libri residui; prodromi hist. lit. partes residuae; bibl. philos. & historica; Commentar. de bibliotheca vindobonensi libri plerique residui; disert. de bibliotheca vindob.; catalogus triplex omnium librorum bibliothecae caes.; disert. de codicibus linguarum orient. bibliothecae caes.; disert. de Wlfg. Lazii vita; disert. de abusu typographiae & negotiationis librariae; diarium itineris Leopoldi imp. aenipontini; relatio de itinere suo budensi; analysis & selecta praelectionum publ. in Diog. Laertium, Livium, Corn. Taciti annales; in institutiones Justiniani; in Sleidanum, Sigonium de rep. Ebr. in Ubb. Emmii descriptiones rerum publ. athen. & laconicae, in Wilh. Beckeri Jus publicum R. G. in Pol. Vergilium de rerum inventoribus, in Middendorpium

pium de celebribus academiis; variae lectiones & emendationes in Macrobiū; praelectiones in Sulpitium Severum; dissert. de Isidori Hispal. libro de ortu, vita & obitu SS. Patrum; notae ad Adami Brem. historiam ecclesiarum hamb. & brem.; tabulae synopticae in Theoph. Golii ethica & politica; lexicon veteris Franciae teutonicae; epistolae &c. Von anderer ihren Schriften aber hat er mit Numerckung gen erläutert heraus zu geben gedacht: Cratevae de materia medica; Lycophronis Caslandram; Alciphronis epistolas 8 ineditas; Philostrati epistolas graecas cum versione; Aristoteli epistolas amatorias; Arriani Comment. in Epicteti enchiridion; Eunapii vitas philosophorum & sophistarum; Juvenalis satyras; supplementum philosophiae platonicae, bibliotheca SS. Patrum, historiarum de vitis & miraculis Sanctorum; und corporis historiae byzant.; Fredegarii chronicon; apparatus corporis historiae germ.; syntagma rerum germ.; supplementum juris publ.; spicilegium antiquitatum francicarum; historiam de origine & rebus gestis Francorum; gesta Francorum s. annales Francorum pithaeos; antiquum Holsatiae chronicon rhythmicum &c. Sein Leben ist auch 1724 zu Hamburg mit viel besondern Nachrichten a part gedruckt worden. Den Anfang des 9 Buchs der Commentariorum de bibliotheca vindobonensi hat Herr Schelhorn in den amoenitatibus literar. aus der uffenbachischen Bibliothec bekannt gemacht. Fa. B. Mol.

LAMBECK (Heino), geboren 1586, war in der Rechenkunst, die er in der Jacobs-Schule zu Hamburg in die 51 Jahr lang gelehrt hat, besonders erfahren, und starb den 4 May 1661, nachdem er compendium sciæntiarum; compendium arithmeticae; arithmetica; ein Schul-Rechenbuch in niedersächsis. Sprache, und ein Rahmen-Büchlein heraus gegeben. Mol.

von LAMBERG (Joseph), ein Freyherr, geboren auf dem Schlosse zu Ortenegg in Crain 1489, diente einige Jahr im Kriege, wurde 1523 Lands-Verweser in Crain, 1526 Hof- und Kriegs-Rath in Ungarn, 1535 Ober-Hofmeister bey des römischen Königs Ferdinand Gemahlin, und hernach Lands-Hauptmann in dem Herzogthum Crain. Er verfertigte von seinem Leben eine eigene Beschreibung, nächst angehängter Vermahnung an seine Kinder in deutschen Versen, welche in Valvasors Ehre des Herzogthums Crain stehen, und starb 1554 zu Laybach in Crain.

LAMBERG (Petrus), ein Schwede, geboren zu Rongsback 1674 den 5 May, besuchte unterschiedene schwedische, deutsche und englische Universitäten, wurde Magister Philosophia, 1705 Lector Lingvæ græcæ, und 1715 Lector Theologia im Gymnasio zu Gothenburg, schrieb außer einigen Disputationen, die er unter D. Sechten gehalten, notas critico-philologicas in IV priora capita Evangelii Lucae; harmoniam Evangelistarum, und starb 1721, 24 August. NZ.

LAMBERT, ein Presbyter zu Ardres, lebte um 1200, und schrieb historiam comitum ardensium & guisnensium, ab an. 800 ad 1200, davon man in du Chesne historia comitum guisnensium starke Fragmente antrifft, und welche in Petri von Ludewig reliquiis MSS. Tom. VIII ganz stehen. Fa.

LAMBERT, von Auxerre, ein Dominicaner aus dem andern Helfste des 13 Seculi, hat summam logicalem, die sonst auch summa Lamberti genennet wird, hinterlassen. Ech.

LAMBERT le Cors, oder der Kurtze genannt, ein alter französische Poet, von Chateaubain bürgerlich, im 12 Seculo, hat das Leben Alexandri des Grossen aus der lateinischen Sprache in die romanische übersetzt. HL.

LAMBERT, von Givines, wurde von seinem Vaterlande also genannt, alwo er anfangs Cantor, nachgehends Archidiaconus zu Terouane, Domherr zu Nyssel, und endlich Bischoff zu Arras worden. Er war Legatus des heiligen Stuhls in der Provinz Reims, schrieb gesta de restauratione episcopatus atrebaensis; epistolas, welche Werckgen Baluzius lib. miscellaneorum drucken lassen, und starb 1115. H. Sa. Fa.

LAMBERT, von Lüttich, siehe Lambert von Trier.

LAMBERT, ein Benedictiner-Mönch zu Lüttich, hat das Leben der Bischöffe dieser Stadt von 988 bis 1194, in welchem Jahre er gestorben, beschrieben. H. Vo.

LAMBERT, von Lüttich, war ein Benedictiner-Mönch daselbst zu St. Lorenz, aus der Congregation von Clugny, um 1240, zur Zeit des Kayfers Friedrich II, und schrieb das Leben Hereberti, des Erz-Bischoffs von Cöln, welches in den Actis Sanctor. steht; wie auch carmen heroicum de excubiis angelicis; ingleichen hymnos und epigrammata. H. Sw. Vo. Fa.

LAMBERT Pascualis genannt, ein Prior in der Carthause zu Coblenz, im 16 Seculo, hat einige Schriften verfertigt. HL.

LAMBERTUS, Schafnaburgensis, oder Aschaffenburgensis, ein Benedictiner-Mönch zu Hirschfeld in Hessen, im 11 Seculo, ist 1058 vom Erz-Bischoff Lupold zu Mainz zum Presbyter eingeweiht worden, hat in dem darauf folgenden Jahre eine Reise ins gelobte Land gethan, und sich 1072 in ein Kloster zu Saalfeld begeben, ist auch darinne, nachdem er in Verbesserung der Disciplin viel gutes gestiftet, gestorben. Er hat ein Buch de rebus gestis Germanorum vom Anfange der Welt bis auf seine Zeit in schönem Latein beschrieben, welches ein erfürstlicher Mönch, Niccol. de Syghe bis 1472 continuiert, worauf es unter Pistorii Scriptores rerum germanicarum gesetzt worden. Er hat auch eine Chronick des Klosters Hirschfeld verfertigt, davon Maderus etliche Excerpta in den antiquitatibus brunsvicensibus drucken lassen. PB. T. Vo. Fa.

LAMBERTUS de Serico, oder Lombardus, siehe Sirichius.

LAMBERT, ein Mönch zu Trier, von Lüttich gebürtig, hat um 1128 gelebt, und das Leben und Wunderwerke

werke des heiligen Apostels Matthiæ, so in *Bollandi Actis Sancto*. 24 Febr. befindlich, wie auch das Leben des heiligen Agniti, das ebenfalls in den *Actis SS.* 13 Jan. wiewohl ohne Rahmen stehet, geschrieben. Einige legen ihm auch das Leben und die Wunderwerke des gedachten Matthiæ, das in 2 Büchern Verweise geschrieben ist, bey. Vo. Fa.

von LAMBERT (Anna Theresia), eine französische Marquisin, war eine Tochter Stephani de Marquennat, Herrn von Courcelles, welchen sie gar frühzeitig 1650 durch den Tod verlor. Sie suchte von Jugend an ihr Vergnügen im Studiren, und machte, als sie noch gar jung war, aus unterschiedenen Schriften, und insonderheit denjenigen, worinne die Beschaffenheit und Neigungen der menschlichen Gemüther erwogen waren, allerhand Anzüge, und suchte in dergleichen Betrachtungen ihren Zeitvertreib. Hierauf vermählte sie sich 1666 mit dem Herrn von Lambert, Marquis de St. Prix en Auxerrois u. d. 1686 als Gouverneur und Lieutenant-General der Stadt und des Herzogthums Luxemburg starb. Da ihr nun hierdurch ein ansehnlich Vermögen zugesallen, richtete sie zu Paris eine Gesellschaft auf, da man bloß vernünftiger Unterredung wegen zusammen kam, daher es auch vor rühmlich gehalten wurde, ein Mitglied darinne abzugeben. Hiebey setzte sie zuweilen ihre Gedanken schriftlich auf, und las selbige sodann einer kleinen Anzahl guter Freunde vor, welche sie hernach abschrieben, und auch andern communicirten, bis endlich der P. Desmolets ein Stück davon in seine Hände bekam, und solches unter dem Titel: *lettre d'une Dame à son fils sur la véritable gloire*, in den *memoires de literature & d'histoire* drucken ließ. Die Marquisin war damit gar nicht zufrieden; als sie aber hörte, daß man auch ein Schreiben an ihre Tochter auf gleiche Art bekannt machen wolte, und sich nicht im Stande sahe, solches ganglich zu verhindern, gab sie endlich diese beyde Schriften selbst unter dem Titel: *avis d'une mere à son fils & à sa fille* 1729 zu Paris heraus, welche auch mit solchem Beyfall aufgenommen wurden, daß man sie in kurzer Zeit nicht nur an unterschiedlichen Orten wieder aufgelegt, sondern auch ins Englische und Deutsche übersezt. Ihre *Reflexions nouvelles sur les femmes*, welche 1727 zu Paris das erstmal im Druck erschienen, wurden An. 1729 unter ihrem ersten und eigentlichen Titel: *Metaphysique d'amour* zu London aufgelegt. Im übrigen war sie fast ihre ganze Lebenszeit sehr fräncklich, und starb zu Paris den 12 Julii 1733, in dem 86 Jahre ihres Alters. NZ. HL.

LAMBERT (Franciscus), ein Theologus, geboren zu Avignon in Frankreich 1487, trat in seinem 15 Jahre in seiner Vaterstadt in den Orden der Minoriten, verließ aber hernach das Kloster-Leben, und die römisch-catholische Kirche, hielt sich 1522 in der Schweiz auf, und lehrte daselbst unter dem Namen Johann Serranus, begab sich in eben diesem Jahre

nach Eisenach, und 1523 nach Wittenberg, Lutherum zu sehen, heyrathete daselbst, und las theologische Collegia. Er hielt sich darauf zu Weß und Straßburg auf, und wurde 1525 von dem Landgrafen von Hessen nach Homburg berufen, als derselbe in seinen Landen die Reformation vornahm; der ihn auch, nachdem er bey solcher gute Dienste gethan, 1527 zum Professore Theol. primario zu Marburg ernannte, allwo er auch 1530 den 18 April gestorben. Seine Schriften sind: *rationes propter quas minoritarum conversationem habitumque rejecit*; *Evangelici in minoritarum regulam commentarii*; *Commentarius in evangelium Lucæ*; *Commentarius de sacro conjugio & contra coelibatum*; *Commentarii in Cantica Canticorum Salomonis*; *de fidelium vocatione in regnum Christi, hoc est, ecclesiam & ad ministeria ejus, deque vocatione Matthiæ apostoli per sortem*; *farrago omnium fere rerum theologicarum*; *Commentarii in Oseam*; *Commentarii in Johelem*; *Commentarii in Amos, Abdiam & Jonam & allegoria in Jonam*; *Commentarii in Micheam, Naum & Abacuc*; *Commentarii in Sophoniam, Aggeum, Zachariam & Malachiam*; *Commentarii de prophetia, eruditione & linguis, deque litera & spiritu*; *Theses theologicae in synodo homburgensi pro ecclesiarum reformatione anno 1526 disputatae & propositae, una cum epistola ad Colonienfes de ipsa veneranda synodo*, welche Ge. Draudius besonders mit Anmerkungen ediret, auch in *Abrah. Sculteti annalibus evangelicis* befindlich; *Exegesis in Apocalypsin*; *Comment. in regulas minoritarum & contra universalis perditionis festas; de symbolo foederis nunquam rumpendi confessio*; *Commentar. in quatuor libros regum & in acta apostolorum; de regno, civitate & domo Dei ac Domini nostri Jesu Christi libri tres*. Er führte, wie gedacht, den Rahmen Johann Serranus, und hat unter demselben etliche lateinische und französische Werckgen verfertigt. Sein Leben hat Herr Schelhorn in den *amoenitatibus literariis* umständlich beschrieben, in welchen auch dessen *rationes propter quas minoritarum conversationem habitumque rejecit*, nebst etlichen seiner Briefe stehen. B. HGH. Nic.

LAMBERT (Jacob), ein Jesuit, von Macon, in Burgund, lehrte die Rhetoric und Philosophie, gab einen Prediger ab, war des Collegii zu Carpentras und Vienne Rector, schrieb im Französischen philosophiam aulae sanctae; scientiam animae; scientiam rationis christianae, s. logicam christianam; Sanctorum scientiam moralem; de maternitate divina s. prerogativis illius, und starb den 30 Dec. 1670, im 67 Jahr. W, d. Al.

LAMBERT (Jacob), ein Jesuite, geboren zu Paris 1624, war lange Confessarius und Catechete, fränckte stets, und starb zu Paris 24 May 1670. Man hat im Französischen von ihm thesaurum communionis generalis, und bonum pauperem. Al.

L A M -

LAMBERT (Jodocus), ein gelehrter Buchdrucker zu Gent im 16 Seculo, hat ein Buch de vera & genuina orthographia teutonica ratione geschrieben, solches auch aus seiner eigenen Druckerey ans Licht gestellet. Sw.

LAMBERT (Joseph), ein römisch-catholischer Theologus, geböhren zu Paris 1654 den 28 Oct. ward 1680 Doctor der Sorbonne, und Prior in dem Kloster St. Martin de Palaiseau, wurde, weil er der Constitution Unigenitus zuwider war, aus der Sorbonne gestossen, starb etliche Tage darauf den 31 Jan. 1722. Seine letzten Jahre brachte er fast ganz und gar in Unterweisung der Armen zu, und richtete nicht allein zu St. Martin de Palaiseau, ohnweit Paris, sondern auch an unterschiedlichen andern Orten Schulen auf, wozu er alle seine Einkünfte angewendet, schrieb *instructiões courtes & familières sur les evangiles des dimanches; la maniere d'instruire les pauvres; les ordinations des Saints; passages les plus touchans des psaumes; instruction sur les commendemens de Dieu; cas de conscience sur l'ivrognerie; cas de conscience sur le carême; discours sur la vie ecclesiastique* in 2 Voll. *epitres & evangiles, ou l'année evangelique, ou homélies* in zwey Voll. *lettres de controverse; histoires choisies de l'ancien & du nouveau testament; le chretien, instruit des mysteres, de la religion & des verités morales; cas de conscience sur les danses; cas de conscience sur le jubilé & l'administration du sacrement de penitence; meditations sur le baptême, sur les vœux des religieux hospitaliers.* Nach seinem Tode kam heraus: *detail de la conduite qu'il avoit tenue dans les assemblées de la faculté de theologie de Paris qui se sont faites en Sorbonne.* Mo. Nic.

LAMBERT (Matthias), von Löben, war Pbnitenziarius, darnach Archipresbyter und Archidiaconus, endlich Bischoff zu Brügge, und Cancellarius perpetuus von Flandern, schrieb histor. ecclesiast. a Christo nato ad sua tempora; de vita, morte & passione Sanctorum; tract. de anti-Christo, und starb 1 Jun. 1602, im 63 Jahr. W, d.

LAMBERT (Wilhelmus), siehe Lambarde.

LAMBERTACIUS (Joh. Ludovicus), ein Jctus zu Padua, stand in großem Ansehn, schrieb viele Responsa, über die Pandecten und den Codicem; orationes, auch unterschiedliche carmina, und starb 1412. Pap. Fa.

LAMBERTI (Joseph), ein sicilianischer Dominicaner von Palermo, florirte 1642, und gab des Ordens Generals Nic. Rodulphi lateinisch geschriebenen Brief von den 79 Märtyrern aus dem Dominicaner Orden in Japan, in das Italiänische übersezt, zu Venedig 1642 in 4 heraus. Ech.

LAMBERTINUS (Cæsar), ein italiänischer Bischoff, geböhren zu Trani in dem Neapolitanischen, lebte im 16 Seculo, und schrieb tractatum de jure patronatus. To.

LAMBERTINUS de Cruzhoven (Joh. Bapt.), ein Doctor Juris, und Stadt-Richter zu Halle in Braunschweig. Lexic. T. II.

bant, von Antwerpen bürtig, hat zu Bologna promovirt, unterschiedene Reisen in entlegene Reiche gethan, ein theatrum regium, sive seriem regum Hispaniæ, Arragoniæ & Portugalliæ, in drey Folianten verfertigt, auch das Leben D. Imeldæ Lambertini aus dem Italiänischen ins Lateinische übersezt, und ist 1630 gestorben. A. Sw.

LAMBINUS (Dionysius), ein Criticus von Montreuil in der Picardie, brachte sich durch Lesung vieler guten Autorum eine große Gelehrsamkeit, die Freundschaft vieler hohen Personen und vornehmen Leute zuwege, und wurde, nach vollendeter Reise in Italien, zu Paris zum königlichen Professor der Humaniorum, welche er auch zuvor zu Amiens profitiret, gemacht. Er schrieb Comment. über den Plautum, Lucretium, Ciceronem, Horatium und Cornelium Nepotem, übersezte auch Alcimum de doctrina Platonis, des Aristotelis Ethic und Politic, nebst unterschiedlichen Schrifften des Demosthenis und Aeschinis ins Lateinische, wird von Ob. Gifanie, Murato und Sim. Bosto des Plagii beschuldiget, und starb 1572, einen Monat nach Pet. Ramo, bey der grausamen parisißchen Bluthochzeit, ob er gleich ein Römisch-Catholischer war, vor Schrecken im 56 Jahr. PB. Phil. Sam. Teiff. Thom.

LAMELIN (Engelbert), ein niederländischer Medicus von Cambray, lebte zu Anfange des 17 Seculi, übersezte seines Vaters in französischer Sprache ausgefertigten Tractat von der Pest ins Lateinische, schrieb auch selbst libros II de vita longa, sobriaque vite commodis & incommodis, welche Schrifften zu Brüssel 1628, in 12 zusammen ans Licht gestellet worden. Foppens bibl. belgica.

de LAMET (Adrianus Augustinus de Bussi), Herr von Serais in Maire, ein französischer Theologus, geböhren in der Landschaft Beauvoisis, widmete sich der Theologie, und wurde 1646 ein Mitglied der Sorbonne, 1650 aber Doctor Theolog. wobey er auch die Priorey von St. Martin zu Brive-la-Gaillarde in der Landschaft Nieder-Limosin erlangte. Der Cardinal von Retz hielt ihn wegen seines rechtschaffenen Wesens und Gelehrsamkeit sehr hoch, daher ihn auch Delamet zu der Zeit, da derselbe in Ungnade stand, nach Engelland, Holland und Italien begleitete. Endlich aber wurde er des Reisens müde, und begab sich wiederum in die Sorbonne, woselbst er auch 1691 den 10 Jul. in einem Alter von 70 Jahren verstarb. Man hat von ihm unterschiedene Resolutions über allerhand casus conscientia, welche 1732 in dem dictionaire des cas de conscience mit ausgeleget worden. HL.

LAMFRIDUS, ein englischer Benedictiner, zu Winchester, um 980, hat die Wunderwerke des Bischoffs Swithuni von 852 bis 863, dazu die Vorrede in Wharton Anglia sac. siehet, in Prosa und in Versen; in gleichen de fundatione wentanz ecclesiæ, so liber fundamenti betitelt wird, und historiam translationis

B b b b b b b

& mi-

& miraculorum S. Swithuni, welche mit Joh. Pini's Anmerkungen in den Actis Sanctor. anzutreffen ist, geschrieben. *Leyser* hist. poetar. Bal. Pit. Fa. O.

LAMII (Franc.), siehe Lamy.

de LAMINETZ (Raph.), ein böhmischer Dominicaner zu Pilsen, war 1656 General-Prediger, und 1666 Prior zu Pilsen, und schrieb paradisum conciatorum tetralogiae mysticae in 4 Tomis, die zu Aschaffenburg 1667 in 4 gedruckt worden. Ech.

LAMISCUS, ein Historicus, von Samos, hat einige Historien verfertigt. H. K.

LAMMENS (Joh.), siehe Agni.

LAMMER (Andreas), von Dönnungen im Holsteinischen, war Prediger daselbst, und gab 1654 concordiam ecclesiae evangelicae heraus, darinne er die Vereinigung der Religionen zu befördern suchte.

de LAMOIGNON (Petrus), Herr von Baille, Launay-Courson und Hervy, gebohren zu Paris 1554 den 27 August, war von Jugend auf sehr schwach und fräncklich, hatte aber desto mehrere Gemüths-Gaben, übertraf auch alle Hoffnung, die man sich von ihm gemacht, und hatte in den Wissenschaften einen fast unglaublichen Fortgang, wie er denn bereits in seiner Kindheit eine gründliche Gelehrsamkeit spüren ließ, und da er in dem 15 Jahre seines Alters eine Reise nach Italien gethan, sich zu Rom durch seine lateinischen und griechischen Gedichte in Hochachtung setzte, in dem 20 Jahr aber als ein trefflicher Poet, Redner, Philosophus und Rechtsgelehrter von jederman bewundert wurde. Ausser diesen war er auch in der Mathesi, Physica experiment. und Music sehr wohl erfahren, und pflegte sich gemeinlich bey seiner öfftern Unpäßlichkeit die Zeit damit zu vertreiben. Sonsten war er Advocat bey dem Parlament zu Paris, und starb 1584 den 14 August, wiewohl einige, welche eben dieses Jahr seines Todes angeben, vor gewiß behaupten, daß er damals nicht älter als 24 Jahr gewesen. Neben der Gelehrsamkeit werden an ihm auch ins besondere wahre Frömmigkeit, Bescheidenheit, Mäßigkeit und angenehmes Wesen sehr gerühmet. Seine poetischen Werke, worunter sonderlich seine *Marriguis*, s. deploratio calamitatum Galliae, und *Cliniades Nivernius* s. altera calamitatum Galliae desloratio, die er in dem 15 Jahre seines Alters versertiget, bekannt, sind zu Paris in 4 zusammen gedruckt worden. HL.

LAMONI (Puccio), siehe Lippi (Laur.).

LAMORATUS (Julianus), ein genuesischer Priester in der Mitte des 17 Seculi, gab zu Genua vitas SS. Veneris & Pachomii Abbatum in italienischer Sprache heraus. Ol.

LAMORMAINI (Henr.), ein Jesuit, aus dem Luxemburgischen, gab einen Priester ab, übersetzte ins Latein *Guil. Baile catechismum controversiarum*; *Ludov. Richeomi academiam honoris*; *Nic. Caussin aula sanctae Tom. II*; *Steph. Bineti magnetem amoris*; *Franc. de Sales tract. amoris divini*, nebst noch andern, bey denen er seinen Namen verschwiegen,

als relationem martyrii Roch. Gonzalez, Alph. Rodriguez & Joh. de Castillo; epistolam *D. de Villanova* de sua ad fidem catholicam conversione; responsum *Franc. Fontani* de hierarchia ecclesiae; *Franc. Poirai* modum disponendi se ad bene moriendum; *Wilhelmi Montani* tract. de virtute patientiae, und starb zu Wien den 26 Nov. 1647, im 72 Jahr. Al. A. LAMORMAINI (Wilh.), ein Jesuit, aus dem Luxemburgischen, des vorigen Henrici Bruder, war Kayfers Ferdinandi II Reichs-Vater, und soll bey 100000 Personen zur römischen Kirche gebracht haben. Er starb zu Wien den 22 Febr. 1648, im 79 Jahr, und hinterließ virtutes Ferdinandi II imperatoris, in 4, wie auch orationem in funere Mariae matris Ferdinandi II Imp. A. Al.

LAMPADIUS (Jacob), ein deutscher Jctus, gebohren 1593, im Hannöverschen, studirte zu Helmstädt, Lützen und Heidelberg, wurde an dem letzten Orte Doctor, practicirte bey dem Cammer-Gerichte zu Speyer, wurde 1621 Professor Juris publici extra ordinarius zu Helmstädt, darauf bey Herzog Friedrich Ulrichen zu Braunschweig Hof-Rath, nachmahls bey Herzog George Staats-Rath, und endlich bey Herzog George Wilhelm Vice-Canzler. Er schrieb eine inaugural-disputation de jurisdictione imperii romano germanici, welche hernach in Form eines Tractats unter dem Titel: de republica romano-germanica, öftters mit Herm. Conringii und Joh. Ge. Kulpisii Anmerkungen gedruckt, auch nebst seiner explicatione lib. 2 Cod. de usucapionibus, dem discursui de natura nummi, und dem opusculo posthumo de majestatis civilis autoritate & officio circa religionem, denen operibus *Conringii* Tom. II einverleibt worden, und starb 1649 den 4 May zu Münster, allwo er dem Friedens-Schlusse bennewohnt. Er soll Verfasser der bekannten Schrift seyn: *Scipionis Aretini* Deduction, wie es mit dem kaiserlichen Religions-Edict, und dem geistlichen verordneten Vorbehalt eigentlich bewandt sey, so 1633 zu Frankfurt in 4 heraus gekommen. HL. Str.

LAMPADIUS (Joh.), von Braunschweig, war Phil. Magister, und so wohl der Schule in seinem Vaterlande als auch zu Soltwedel Rector, hernach Professor Hist. zu Heidelberg, letzters aber Theol. und Hist. Professor, ingleichen an der Stephans-Kirche in Bremen Pastor, schrieb *Bertramum h. e. perpetuum orthodoxae ecclesiae de verbis S. Coenae consensum*; *triumphum Christi*; *disputat. de conciliis decades 4*; *prodromum concordiae evangelicae*; *cenfuram ubiquitatis*; *disp. de persona Christi*; *Compendium musices*; *Streit-Schriften wider Johann Dieterici*; gab *vitam S. Athanasii*, gr. und lat. wie auch *Cph. Pezelii mellificium historicum*, mit einem supplemento, de eventibus novi Testamenti usque ad Carolum V Imperatorem, heraus, und starb den 21 Jan. 1621, im 52 Jahr. W. d.

LAMPARTER (Gregorius), ein Jctus, war zu Biberach in Schwaben 1463 aus einem adelichen Geschlechte

schlecht geböhren, studirte und promovirte zu Tübingen in Philosophiam und J. U. Doctorem, ward hierauf Professor daselbst, nach diesem Canzler des Herzogs Ulrici von Würtemberg, endlich Kayser Maximilian I. geheimder Rath, von dem er auch zum Rector geschlagen worden. Er war von ungemeiner Klugheit und Beredsamkeit, wohnte verschiedenen Reichs-Conventen bey, pflegte zu sagen: Ein ieder Fürst müste einen Narren haben, den er verirrte, und einen, von welchem er verirret würde. Er starb endlich zu Nürnberg 1523, im 60sten Jahre. Ad. Fi.

LAMPARTER (Henr.), ein Jesuit, von Lucern, war Philosophia und Theologia Professor des Collegii zu Amberg, Dillingen, Neuburg, Ingolstadt, und der böhmischen Provinz Rector, schrieb im Deutschen libram aureum, oder Vertheiligung des catholischen Glaubens, adversus Jac. Reihingium; Betrachtungen von der Genade Gottes; das Leben des Jesuiten Ludovici de Ponte; Stolum gloriæ, oder Betrachtungen von dem Leben Christi auf jede Tage im Jahr; Aphorismos spirituales; tr. de auxiliis gratiæ divinæ; übersetzte aus dem Italiänischen ins Lateinische thesaurum indeficientem; Arumnas Christi; Caduceatorem pacis; Seraphinum Vincentii Carafa; aus dem Spanischen vitam P. Marcelli Mastrilli; opusculum S. Thomæ de moribus divinis; manipulum spicarum ex libris societatis, und starb zu Augsburg den 14 October 1670, im 79 Jahr. W. d. Al.

LAMPE (Fridr. Adolph.), ein reformirter Theologus, geböhren 1683 den 19 Febr. zu Detmold in der Grafschaft Lippe, woselbst sein Vater, Heinrich, Prediger war, der aber hernach nach Franckfurt gekommen, und zuletzt als zweyter Hofprediger zu Königsberg in Preussen gestorben. Er studirte zu Bremen, Francker und Utrecht, wurde 1703 zu Wees im Ekevischen, und 1706 zu Duisburg Lehrer, 1709 aber zweyter Prediger zu Bremen, und 1719 Pastor primarius daselbst. Er wurde hierauf nach Franckfurt an der Oder, und 1720 nach Utrecht zum Profess. Theol. ordinar. verlangt, welche letztere Stelle er auch annahm, und daselbst die Doctor-Würde ohne Eigeld, auch 1726 die Professioem Historiæ sacræ erhielt. Doch entschloß er sich wieder nach Bremen zu gehen, und das ihm 1727 angetragene Pastorat zu S. Ausgang, nebst der Profess. Theol. ordinar. anzunehmen, so er auch nebst dem Rectoratu alternante bis an seinen Tod verwaltet. Er schrieb de Cymbalis veterum lib. III.; das Geheimniß des Genaden-Bundes, so Petr. Boudaan, ein Prediger zu Amsterdam, 1717 ins Holländische übersetzt; betrügliches Irrelicht in Römings Schriften, so Johann Ludov. Gehenius, ein Prediger zu Garshausen 1730 holländisch ediret; mysticam miraculorum Christi interpretationem; Widerlegung der gerhardischen Lehre von Wiederbringung aller Dinge; Commentarium in Johannem; Brant-Schmuck der Hochzeit; Gäste des Lammes,

in einer Abhandlung vom rechten Gebrauch des heiligen Abendmahls, nebst einigen Predigten; Betrachtungen vom Sterben und Tode des Menschen; dissert. de metaphora aquæ & spiritus; diss. II de pœnarum æternitate; dissert. περί της καταβάσεως τῆς Χριστοῦ εἰς τὰ κατωτέρα τῆς γῆς; dissert. de tentoriis Kedar ad Ps. CXX, 5; de murmure Jonæ ad Jonæ cap. IV; de inspiratione divina; de sacrificiis eucharisticis; Exercitationum sacrarum dodecadem, quibus Psalmus XLV perpetuo commentario explanatur, immixtis variis ad sensum S. Scripturæ hieroglyphicum & antiquitates sacras spectantibus, die Matth. Gargon 1720 holländisch übersetzt; Synopsis historiæ sacræ & ecclesiasticæ ab origine mundi ad præsentia tempora, secundum seriem periodorum deductæ; Compendium theologiæ naturalis in scholæ privatusum concinnatum; delineationem theologiæ activæ; rudimenta theologiæ elencticæ; historiam Ecclesiæ reformatæ in Hungaria & Transylvania, welche er aber nicht selbst verfertigt, sondern nur in besserer Ordnung 1728 ediret; Orationes: de Urim & Thumim, typo Doctoris evangelici; de summa sapientia; de memoria sanctorum per studium ecclesiasticum pie & prudenter excolenda; de insignibus Academiæ trajectinæ; Gestalt der Braut Christi vor ihrem Ausgange aus Babel, in einigen Predigten über Apocal. XIV, nebst einer Nachlese, auch 2 Predigten über Ps. XCIII, 5, und Apocal. II, 7; Balsam aus Gilead gegen ansteckende Secten, nebst einer Predigt und Gebet über Ps. CXIX, 175; Milch der Wahrheit nach Anleitung des heidelbergischen Catechismi; Predigten über den 46 Psalm, über Jesaja LV, und Hebr. XI; holländische Gesänge und Lieder; Abhandlungen von Gottes Bilde; Schatz der Gottesgelahrtheit; Gedendtschen der göttlichen Wege; Anmerkungen gegen Jac. Fruytier; vier academische Abhandlungen vom seligmachenden Glauben gegen van Thuyne; einige Predigten, die ohne sein Wissen 1726 gedruckt worden; verschiedene Predigten, deren Inhalt in Dan. Gerdesii Miscellaneis duisburgensibus Tom. II fasc. 2 erzehlet wird; Analysin exegeticam parabolæ paulinæ 1 Corinth. III, 1-17, so ebendasselbst Tom. I fasc. I art. 4 stehet; verschiedene observationes in der Bibliotheca bremenli, von welcher er, nebst Theod. Hassio 3 Tomos ediret, als: harmoniam utriusque decalogi exemplaris Exod. XX & Deuter. V; de die Christi ab Abrahamo visa ad Joan. VIII, 56, eben daselbst Tom. I; de cornu salutis fulgido, ad illustranda loca, quæ Messiae cornu adscribunt; spicilegium ad Ps. XIX; spicilegium ad commentarium H. Deusingii; de loco Actor. XII, 32, im andern Tomo; trigam questionum circa miracula Sanctorum resurgentium, und dissert. ad Marth. XXIV, 15, im 3 Tomo derselben; groote Vorregten van den rampzaligen Apostel Judas Iskariot unter dem Nahmen Philadelphi Photii; eine Vorrede zu Jo. Henr. Hottingeri dissertationibus biblico-chronologicis; versprach auch The-
saurum

saarum S. Scripturae mysticum heraus zu geben, starb aber 1729 den 8 Dec. ohnverheyrathet. Er gehöret unter die frühzeitigen Gelehrten, und hat sich mit seinen Schrifften, von denen die deutschen insgesammt auch ins Holländische übersetzt worden, und fast reisend abgegangen, viel Geld verdienet, welches er alles auf seine treffliche Bibliothec verwendet. Seine diss. philologicae, orationes und programmata sind An. 1737 mit einer Vorrede Dan. Gerdesii zu Amsterdam in 2 Tom. zusammen heraus gekommen. Bur.

LAMPE (Henrich), ein reformirter Theologus und Water D. Friedr. Lampens, war 1683 Prediger zu Detmold, kam hernach nach Frankfurt, schrieb unter andern den sich selbst entschuldigenden, aber von Gott beschuldigten Adam, so er aus dem Englischen des John Sherfields übersetzt, und ist zuletzt als zweyter Hof- Prediger zu Königsberg in Preussen gestorben u.

LAMPRECHT (Jacob Friedrich), zu Hamburg 1707 geb. studirte zu Leipzig, gab nach der Zurückkunft in seine Vaterstadt eine Wochen-Schrift, nach Art des englischen Spectators, ingleichen Lobrede auf die alten Deutschen heraus, ward 1740 nach Berlin gezogen, die politischen und gelehrten Zeitungen zu schreiben, gab auch allhier den Weltbürger, ingleichen eine Lebens-Beschreibung des Baron von Leibniz heraus, ward 1742 geheimer Secretair in dem Departement der auswärtigen Affairs, 1744 ein Mitglied der königlichen Academie der Wissenschaften, starb aber noch in diesem Jahre den 8 Dec. etwas über 40 Jahr alt. Obgedachtes Wochen-Blat, der Menschen-Freund beistellt, ist 1749 zusammen in einem Bande in 8 gedruckt, davor sein Leben stehet.

LAMPHIRE (Joh.), von Winchester, war Professor Historiæ camdenianus zu Oxford, gab Thom. Master monarchiam britannicam; Lanc. Andrews preces privatas græc. & lat.; Doct. Pinck Quaestiones selectiores in logica, ethica &c. nebst noch andern Schrifften heraus, und starb 1688, 30 Martii, im 73 Jahr, da ihm H. Dodwell in der Profession succedirte. Wo.

LAMPRIIDIUS (Alius), ein lateinischer Geschichts-Schreiber, lebte am Ende des 3ten Seculi, und schrieb die Leben unterschiedener Kayser des 2 und 3 Seculi, welche nebst den übrigen fünf Scriptoribus historiæ augustæ öftters gedruckt worden. Einige halten Alium Spartianum und diesen Alium Lampridium für eine Person. Fa. PB.

LAMPRIIDIUS (Bened.), ein Poet von Cremona, in der ersten Helffte des 16 Seculi, hat aus Furcht nichts mahls öffentlich eine Rede gehalten, zu Rom die griechische und lateinische Sprache gelehrt, zu Padua die Jugend unterrichtet, und endlich zu Mantua des Herzogs Friedrichs von Gonzaga Prinzen informiret, auch verschiedene Oden hinterlassen, welche in den deliciis poetar. italor. stehen, und sehr æstimiret werden. Jov. Ar. Gad.

LAMPRONTI (Isaac), ein jüdischer Medicus und Rabbiner der Synagoge zu Ferrara, von Constantino-

pel gebürtig, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab 1715 eine Disputation unter dem Titel חזקוני נחמדי heraus. Mit seiner Approbation ist auch Isaac Nuriensis pos oder decisum in gedachtem Jahr gedruckt. W.

LAMPBUS, ein lyrischer Poet und Musicus, welcher Secratem, Sophoclem, und andere, in der Music, Tanzen u. unterrichtet. At. Plu.

LAMPSON (Dominicus), ein Secretarius einiger Bischöffe zu Lüttich, von Brügge, war ein guter Poet und Mahler, hielt eine Zeitlang bey dem Cardinal Polo in Engelland auf, schrieb vitam Lamberti Lombardi, seines Lehrmeisters in der Mahlerey; Carmen in tabulam Cebetis; Psalmos poenitenciales lyricis versibus; elogia pictorum Germaniæ inferioris; carmen heroicum in passionem Domini ab Alb. Diere-ro æri incisam, und starb zu Lüttich 1598, im 63sten Jahre. A. Mi. Sw.

LAMPSON (Nic.), von Brügge, war Protonotarius apostolicus, der Collegiate Kirche des heiligen Dionysii zu Lüttich Canonicus und Decanus, wie auch fürstlicher geheimder Rath, schrieb Poemata, und starb den 28 Mart. 1635. W. d. A.

LAMPUGNANI (Flaminius), siehe Fontana (Car. Jos.).

LAMPUGNANI (Franc.), ein Dominicaner von Mayland, wurde Bischoff zu Ceneda, starb 1310, und hinterließ Summam brevem pro clericorum instructione; libellum doctrinæ christianæ; manuale parochorum. Ech.

LAMPUGNANI (Hier.), ein Jætus von Mayland, lehrte in verschiedenen italiänischen Städten, schrieb Compendium introductionis ad justinianæ institutiones; de ratione studendi in utroque jure; übersetzte auch Franc. Schotti itinerarium Italiæ ins Italiänische, und starb 1644. Er.

LAMPUGNANI (Jac.), ein Jesuite von Mayland, geboren 1596, lehrte die Humaniora lange zu Rom, hernach die Philosophie zu Viterbo und zu Rom, war auch Rector des Collegii zu Viterbo, und starb den 3 Oct. 1654. Er hat seine vor Urbano VIII gehaltenen Predigt drucken lassen, auch Franc. Asinatis geistliche Gesänge ins Lateinische übersetzt. Al.

LAMPUGNANI (Jacob), ein italiänischer Medicus, von Mayland bürtig, lehrte zu Rom in der ersten Helffte des 17 Seculi als Professor primarius die Arzeneykunst, schrieb epistolam de chalcantio, welche Petrus Castellus seiner Decad. epistolarum medicinalium beygefüget hat, hinterließ auch unterschiedene Manuscripte de febribus; de crisi; de humoribus; de purgatione, wovon aber nichts durch den Druck bekannt worden. AU.

LAMPUGNANO (Joh.), ein Dominicaner von Mayland, war wegen seiner Beredsamkeit und scharfen Predigten berühmt, starb 1293, und hinterließ Sermones dominicales per annum, quadragesimales & de Sanctis. Ech.

LAM-

LAMPUGNANI (Julius Caesar), ein manländischer Medicus, florirte in der Mitte des 17. Seculi, und schrieb ein Buch vom Mißbrauch des Tabacks, welches unter dem Titel: *Levis punctura tabaci* zu Mayland 1650 in 8 gedruckt worden. Ke.

LAMPUGNANUS (Pompejus), siehe a **Collibus** (Hippol.).

LAMPURGNANI, siehe a **Colle**.

LAMY (Bernhard), ein französischer Presbyter Dractorii, geboren zu Mans 1640, zeigte in der Jugend schlechte Neigung zu den Studien, weil er die syntactischen Regeln aus der lateinischen Grammatica auswendig lernen sollte; trieb aber hernach, als er in das Collegium der Patrum Dractorii kam, die Humaniora mit solchem Fleiße, daß er bald zu einer großen Wissenschaft gelangte. Hiernächst legte er sich fast auf alle Theile der Gelehrsamkeit, und es schien, als ob er zu einer jeden Disciplin ins besondere gebohren sey. Er trat im 18. Jahre seines Alters 1658 zu Paris in diese Congregation, und wurde in derselben 1667 zum Priester geweiht, liebte den Frieden, und vertheidigte sich auch, wenn er in Schriften angegriffen wurde, mit aller Bescheidenheit. Er lehrte die Philosophie in dem Collegio Patrum Dractorii zu Saumur und Angers, und nachgehends die Theologie in dem Seminario zu Grenoble, hielt sich auf die Zeit beständig zu Rouen auf, und schrieb *L'art de parler; introduction à l'étude de l'écriture sainte*, so eigentl. eine Uebersetzung seines apparatus biblici ist; *nouvelles reflexions sur l'art poétique; traité de mécanique, de l'équilibre des solides & des liqueurs; éléments des mathématiques, ou traité de la Grandeur en general, qui comprend l'arithmétique, l'analyse, & les Principes de toutes les sciences, qui ont la Grandeur pour objet; nouveaux éléments de géométrie, ou de la mesure du corps, qui comprennent tout ce qu'Euclide en a enseigné, les plus belles propositions d'Archimède & l'analyse; de la perspective; entretiens sur les sciences & sur la méthode d'étudier; démonstration ou preuves évidentes de vérité de la morale chrétienne; apparatus biblicum; libros VII de tabernaculo foederis, de sancta civitate Jerusalem & de templo ejus; harmonie ou concorde des Evangelistes*, darüber er mit Mr. Bulteau, Pienud, Tillemont, M. Mauduit, Harduin, Pezron, Daniel, Witasse, Besin und Anquetin viel Streitschriften gewechselt; *histoire du Socinianisme*, so erst nach seinem Tode 1723 zu Paris heraus gekommen; und ist an einer Blutsfürzung zu Rouen 1715, 29 Jan. gestorben. Sein Leben, welches der P. Desmolets verfertigt, steht vor der Auflage seines Buchs *de tabernaculo foederis* von 1720. Jour. Nic.

LAMY (Franciscus), ein französischer Theologus und Philosophus, geboren 1636 zu Montircau, in der Diöces von Chartres, gieng anfangs in Krieg, verließ aber hernach das Soldaten-Leben, und trat in die Benedictiner-Congregation St. Mauri, lehrte zu Rheims in der Abtey St. Remigii eine Zeitlang die

Philosophie, wurde 1687 Prior zu Rebais, ließ aber diese Stelle aus Liebe zum Studiren 1690 fahren, und begab sich in die Abtey von St. Denis, allwo er 1711 den 11 April verstarb. Er pflegte wenig zu lesen, und desto mehr nachzudenken; verfertigte auch folgende Schriften: *Paraphrase sur les paroles de la profession religieuse selon la regle de S. Benoit; conjectures physiques sur quelques colonnes de nuë, qui ont paru depuis quelques années & sur les plus ordinaires effets du tonnerre; vérité évidente de la religion chrétienne; le nouvel Atheisme renversé, ou refutation du système de Spinoza; sentimens de piété sur la profession religieuse; de la connoissance de soi même; lettre pour répondre à la critique du P. Malebranche sur les trois derniers éclaircissements de la connoissance de soi-même; lettre d'un theologien, sur le libelle: Lettre de l'Abbe aux PP. Benedictins sur le dernier Tome de leur édition de S. Augustin; plainte de l'Apologiste des Benedictins à MM. les Prelats de France; les saints gémissemens de l'ame sur son éloignement de Dieu; les leçons de la sagesse sur l'engagement au service de Dieu; lettres philosophiques sur divers sujets importants; la rhétorique du College trahie par son Apologiste dans son traité de la véritable éloquence, welches dem Herrn Gibert entgegen gesetzt ist; les premiers éléments des sciences; lettres theologiques & morales sur quelques sujets importants; l'incrédule amené à la religion, par la raison; reflexions sur le traité de la prière publique; de la connoissance & de l'amour de Dieu; lettre pour la defence d'une démonstration cartésienne de l'existence de Dieu, so in den Memoires de Trevoux steht; refutation du système de la grace universelle de M. Nicole; explication mécanique & physique des fonctions de l'ame sensitive; discours sur la generation du Laïc; dissertation contre la nouvelle opinion des Oeufs; description de l'oreille; dissertation sur l'antimoine. Pez. Nic.*

LAMY (Wilhelm), ein Mitglied der medicinischen Facultät zu Paris, florirte zwischen 1669 und 1680, vertheidigte einst den Wahn, daß die Welt von ohngefähr entstehen könne, und schrieb unter andern: *Tr. de principiis rerum*. AE. B.

LAMZWEERDE (Joh. Baptista), ein Professor Medicinæ zu Eöln, florirte gegen Ausgang des 17. Seculi, gab *Jo. Sculteti armamentarium chirurgicum* vermehrter zu Amsterdam 1672 in 8 heraus, schrieb *respirationis swammerdamianæ expirationem; monita salutaria de magno thermarum & acidularum abusu*, worüber er in Streit gerieth; *historiam naturalem molarum uteri*, weßwegen er von Joh. Jac. Hardero angegriffen wurde. Li. Ke.

de LANA (Franciscus), ein Jesuit von Brescia, geboren 1631, war zu Rom Professor literarum humaniorum, Philosophiæ und Mathematicarum, schrieb im Italicänischen Prodomum, seu specimina novarum inventionum artis magistræ; de principiis philosophiæ naturalis; magisterium naturæ & artis, in 3 Tomis; und da er sich vorgenommen 9 Bolum. von dieser Ma-

terie zu schreiben, starb er über dem 3 Tomo den 26 Febr. 1687, im 56 Jahre. W. d. Al.

von LANA (Jo.), ein Augustiner-Mönch von Bologna, wurde zu Paris Doctor, schrieb Anmerkungen über den Magistrum sententiarum; quæstiones in libros physicorum; quodlibeta, welche Schrifften zu Bologna im Manuscripte liegen, und starb 1357 den 22 Jul. im 93 Jahre. *Elfus encomiast.* Augustin. Fa. Gand.

LANA (Ludovicus), ein italiänischer Jctus, lebte um 1574 zu Venedig, und schrieb: *de formulis testamentorum.*

LANARIUS (Franciscus), ein Neapolitaner, Ritter von Calatrava, und Herzog von Carignano, im 17 Seculo, schrieb *de las guerras de Flandres desde el año de 1554, hasta el de 1609*, woraus Casp. Ens 1625 einen kurzen Auszug gemacht; *tratado del Principe, y de la guerra; exemplar de la constante paciencia christiana y politica; Breve discorso, dove si mostra, che i Re e i Principi grandi & independenti di altra potestà, hanno da tener privato.* To.

LANCARVANENSIS (Carad.), siehe Caradocus.

LANCEA (Ant.), ein Jctus aus Catanea in Sicilien, war königlicher spanischer Rath, florirte um 1530, und schrieb *Apostillas super ritu regni Siciliae; ad bullam apostolicam & regiam pragmaticam Alphonsi regis de censibus annotationes &c.* M.

LANCEA (Elisabeth Morfo), siehe a Passione (Elis. Maria).

de LANCEA (Wilhelm), ein Franciscaner von Gviennie, hat *Dietam salutis* geschrieben, und scheinet mit Wilh. Letardo einerley zu seyn, welcher ein *Formularium confessionis super X præcepta decalogi* hinterlassen. Wa. Fa.

LANCEANUS (Sylvius), siehe Sylvius.

LANCELLA, oder Langella, (Marcus), ein neapolitanischer Dominicaner, war General-Prediger, florirte um 1598, und gab in solchem Jahre *L'esposizione ove dichiarazione pia della prosa de' desanti* Dies iræ dies illa zu Vicodagense in 4 heraus. Ech.

de LANCELLE, siehe de la Grancour.

LANCELOT, siehe Voisin.

LANCELOT (Andreas), eines Kaufmanns Sohn zu London, studirte zu Cambridge und Oxford, ward an dem letztern Orte Magister, hierauf, nachdem er einige geistliche Aemter bedienet, Decanus zu Westminster, Königs Jacobi I oberster Capellan, und nachgehends Bischoff, erst zu Echester, dann zu Eli, endlich aber zu Winchester, schrieb außer andern viel geistreiche Predigten, von denen 86 in einer Sammlung heraus gekommen, und starb den 25 Sept. 1621, im 71 Jahre. HL.

LANCELOT (Augustinus), ein Abt Congregationis S. Mariæ de Monte Oliveto, von Perugia in

Umbrien gebürtig, stellte öfters Visitationen seiner Ordens-Klöster in Italien an, schrieb *Deum opificem sex dierum; constitutiones Congregationis S. Mariæ de monte Oliveto &c.* und starb 1646. Ja. Ol. Nic.

LANCELOT (Claudius), ein Benedictiner von Paris, geboren 1615, hat in Port-Royal des Champs die Mathematic, nebst der griechischen Sprache gelehret, bis er nach einiger Zeit nebst seinem Collegem von dannen vertrieben wurde. Man trug ihm auch die Aufsicht und Erziehung bey dem jungen Herzog von Chevreuse, ingleichen bey dem Prinzen von Conti und de la Roche-sur-Ron auf. Als aber 1672 die Prinzessin von Conti gestorben, gieng er wieder in die Abtey von St. Cyran, und retirirte sich endlich in Nieder-Bretagne, allwo er 1695 den 15 April gestorben, nachdem er *la Grammaire generale & raisonnée; le Jardin de racines grecques; Methodes, grecque, latine, italienne, espagnole*, welche insgemein Methodes de Portroyal genennet werden: da gegen der Jesuit Labbe les etymologies de la langue françoise contre la nouvelle secte de Portroyal geschrieben; *quatre traités de poesies latine, françoise, italienne & espagnole; Diff. sur l'hémime de vin & sur la libre de pain; chronologie sainte; nouvelle methode pour apprendre le plein chant; nouvelle disposition de l'écriture sainte, pour lire toute la Bible pendant l'année; l'esprit de Mr. de S. Cyran; memoires touchant la vie de Mr. de S. Cyran*, welches letztere 1738 nebst des Verfassers Lebensbeschreibung gedruckt worden. B.

LANCELOT (Curius), siehe Papius.

LANCELOT (Floravantes), ein Doctor der Philosophie und Theologie in seiner Vaterstadt Perugia, in der andern Hälfte des 17 Seculi, war anfangs Professor Eloquentiæ im bischöflichen Seminario, hernach bey der Academie, und schrieb außer vielen Reden in lateinischer und italiänischer Sprache, unter andern auch *elogium de S. Joachimo, parente b. Mariæ.* Ol.

LANCELOT (Horatius), ein Römer, war unter Gregorio XIII Auditor Rota, wurde 1611 Cardinal-Priester, schrieb *Decisiones* und lateinische Briefe, und starb zu Rom den 9 Dec. 1620, im 49 Jahre. Ol.

LANCELOT (Jo. Paul.), ein Jctus, hat auf der Universität zu Perugia, allwo er auch geboren, gelehret, und auf päpstlichen Befehl *Institutiones juris canonici* geschrieben, auch noch andere *Tractate* verfertigt, als *de substitutionibus; breviarum prætorium & curiale; de decurionibus; de regulis juris; de comparatione utriusque juris; disputationes circa cautiones de non offendendo; vitam Bartoli*, und ist in seinem Geburts-Orte 1591, im 80 Jahre gestorben. Ja. Ol.

LANCELOT (Octavius), ein Magister Philosophiæ und Theologiæ von Perugia, war ein Academicus insensatus, und hatte die Rhetoric und andere

Wissens

Wissenschaften bereits 34 Jahr lang profitirt, als er ein Priester Congregat. Dratorii S. Philippi Meri ward, und endlich den 9 Febr. 1671 starb, nachdem er lateinische Briefe, welche zu Perugia 1637 gedruckt worden; viel Orationes in lateinischer und italiänischer Sprache, 3. E. de antiqua eloquentia vindicata, de episcopali dignitate, Perusia germanophila, Gallophili Minerva, *il Leone alato, le tre stelle*, raptor manumittendus, Hispania illustrata geschrieben. Im Manuscripte liegen von ihm Ephemerides in etlichen Boll.; historia familiarum virorumque illustrium perusinorum; opus de origine ecclesiarum, monasteriorum, collegiorumque Perusiae. Jac. Ol.

LANCELOTUS Politius, siehe Politius, oder Catharinus (Ambr.).

LANCELOT (Robert.), ein Bruder Joh. Pauli, war Doctor und Professor Juris auf der Universität zu Perugia, nachgehends aber Advocat zu Rom, schrieb de appellationibus; de attentatis & innovatis lite & appellatione pendente; de restitutione in integrum &c. und starb zu Rom 1585. Ja. Ol.

LANCELOT (Secundus), ein General des Ordens der Olivetaner, von Perugia, hat im Lateinischen eine Historie seines Ordens, im Italiänischen aber *il Batzimeo cieco di Gierico; il vestir di bianco di diverse religioni*, 2 Theile eines Werks, davon der erste *l'Oggidi, ovvero il mondo non peggiore, ne più calamitoso del passato*, der andere aber *l'Oggidi ovvero gl' ingegni non inferiori à passati* heißet; *sfarzalloni degli antichi storici*, ebenfalls in 2 Theilen; *la prudentia humana fallacissima*, und *il Mercurio Olivetano* geschrieben, auch sehr vieles, als *Sfoghi di mente; prospettiva de religiosi; della ragione di stato ò Politica de Religiosi; la Milaneria de Religiosi; l'asilo de Predicatori*; Volumen concionum; conceptus prædicabiles in 8 Bolum.; *Discursum betitelt del Grisone, arme di Perugia; che Trujano Imp. fosse da Todi; la fortuna; la crudeltà fraterna; pianto sopra i suoi Olivetani; le pittime de tribolati; 300 pittime diverse*; volumen discursuum latinorum; volumen discursuum etruscorum; notas historiales in 5. Scripturam; alphabetum cum 10000 distinctionibus ultimæ literæ; acum nauticam super omnia verba & nomina civitatum, oppidorum & dictionum, in 22 Boll.; indicem aurorum, quos refert in acu nautica &c. im Manuscripte hinterlassen, und ist zu Paris, wohin er, sein letztes Werk drucken zu lassen, gereiset, 1643 den 13 Jan. gestorben. Ja. Tom. Ol.

LANCETTA (Troytus), hat 1644 *Cas. Cremonini tractatus tres de sensibus externis, sensibus internis, ex facultate appetitiva nist annotationibus marginalibus* zu Venedig in 4 ediret.

LANCEUS (Ant.), von Spoleto, war allda Presbyter Congreg. Dratorii, schrieb Apparatum oratorium; apparatus moraleum; de utilitate in legendis vitis Sanctorum; vita Sanctorum; spolia Aegyptiorum; monita moralia S. Scripturæ, und starb um 1655. Ja.

LANCI (Anton.), ein Italiäner, gab 1657 heraus *le idee abozzate del sacro oratore*. To.

LANCI (Hippol. Maria), ein Dominicaner von Aquaviva im Brescianischen, lehrte hin und wieder die Theologie, ward Censor Fidei zu Cremona und Mayland, 1621 Commissarius generalis St. Officii zu Rom, resignirte 1632, schlug auch alle ihm angetragene Bischümer aus, retirirte sich ins Kloster zu St. Sabina, und starb daselbst 1634, im 63 Jahre. Seine Schriften sind: *Praxis brevis pro inquisitoribus procedendi in causis fidei*, und *summa brevis casuum per se ad sanctum officium spectantium*. Ob sie aber gedruckt, oder wo im Manuscript befindlich, ist unbekannt. Ech.

LANCI (Jo. Bapt.), ein Prediger-Mönch von Rom, oder nach anderer Meinung von Spoleto, war Magister der Theologie, florirte um 1636 und weiter hinaus, wie denn in der 1644 zu Rom gehaltenen Ordens-Versammlung ein Lanci gleiches Namens, nebst andern zum Magister erklärt worden ist. Er schrieb *elenchum scriptorum ordinis S. Dominici*. Ech. Man.

LANCI (Paulus), ein Medicus und Physicus von Bergamo, schrieb nebst seinem Collegem, dem Joh. Paul. Mapello, *Pharmacopœiam collegii medicorum Bergami*, rationem componendi medicamenta usitatoria completentem, welches Werk nachmals von Tito de St. Pelegrino ins Italiänische übersezt worden, und starb in seiner Vaterstadt 1585. Ke.

LANCILOT (Conrad), ein Jctus, zu Lodi im Mayländischen, lebte im 16 Seculo, und schrieb *de officio prætoris in causis civilibus & criminalibus; de decurionibus; templum omnium judicum*.

LANCILOT (Cornelius), ein Eremit Augustiners Ordens, von Mecheln, schrieb das Leben Augustini; nectar & antidotum ex medulla operum S. Augustini confectum; pancarpium Augustinianorum; in regulam S. Augustini, welches letztere Werk aber nicht völlig zu Stande gebracht worden, und starb 1622 den 22 Oct. im 48 Jahre zu Antwerpen. A. Ghil. Sw.

LANCILOT (Curius), siehe Pafius.

LANCILOT (Henricus), ein Bruder Cornelii, und Eremit Augustiners Ordens, geboren zu Mecheln 1576, hat den vornehmsten Würden in seinem Orden vorgestanden, einige Streitschriften wider die Protestanten, 3. E. *Coronam calvinianam; pseudo-ministerium pseudo-reformantium*, wider Nic. Hunnium; *viticulam marianam viginti pampinis mysticis*; Auflösung des Fegersischen Warum? durch das catholische Warum &c. verfertigt, und ist zu Antwerpen 1643 gestorben. A. Ghil. Sw.

LANCINUS (Curtius), ein Discipel des Merula von Mayland, zu Anfang des 16 Seculi, war im Griechischen und Lateinischen wohl erfahren, verfertigte einige Poemata, und starb in seinem Vaterlande 1511 unverheyrathet. H. Jov.

LANCISI (Joh. Maria), ein Medicus, geboren zu Rom 1654 den 26 October, studirte zu Rom die Mathese, Geometrie und Theologie, wurde 1672 Philosophia und Medicina Doctor, 1676 Medicus in dem Hospital di S. Spirito in Cassia, 1678 ein Mitglied des Collegii S. Salvatoris in Lauro, 1684 Professor Anatomia in dem Collegio Sapiencia, und 1688 von Innocentio XI zu Rom zum päpstlichen Leib-Medico und Cämmerer, wie auch nach einiger Zeit zum Canonico in der Kirche St. Laurentii und Damasi; von Clemente XI aber zu seinem obersten Leib-Medico, geheimden Cämmerer, und Medicina practica Professor primar. in dem Archi-lyceo romano gemacht. Er war ein ungemein fleißiger Mann, führte meist, er mochte bey Hofe und auf der Reise seyn, eine Feder in der Hand, etwas in seine Tafel zu zeichnen; war ein Mitglied der Academien Physico-criticorum zu Siena, der Natura curiosorum in Deutschland, der königlichen zu London, Instituti Scientiarum zu Bologna, wie auch der Arcadi, und schrieb dissertationem de reſta medicorum studiorum ratione instituenda; de noxiis paludum effluviis eorumque remediis; de moribus subitaneis; de constitutione aeris romani; de bovilla peste; de physiognomia; de sede cogitantis animæ; de villa pliniana; humani corporis anatomicam synopsin; epistolam de humorum secretionibus, welche auch in Bianosini Werke de hepatis structura und *Mangetti* theatro anatomico steht; an acidum ex sanguine extrahi queat; de triplici intestinorum polypo; de ortu, vegetatione & textura fungorum, die man in des Graf Marsigli Werke de generatione fungorum findet; Formam ac methodum describendæ morborum historiae, so auch in den Miscellaneis naturæ curiosorum steht; de virgine callienti; de ratione philosophandi in arte medica, so in der Galeria di Minerva steht; *Anatomia per usu del disegno*; Epistola ad Fantonum, so vor dessen Anatomie steht; dissert. de lumbrico lato, so in *Valisneri* considerationi befindlich; dissert. de natura & præſagio dioscurorum nautis in tempestate apparentium, die Joh. Oliva 1720 ediret, und andere kleine Dinge, so in dem Giornale di Veneria, den Ephemeridibus naturæ curiosorum, und *Morgagni* adversariis anatomicis stehen; gab auch *Mercati* metallothecam mit schönen Anmerkungen; ingleichen *Eustachii* tabulas anatomicas heraus. Seine Schriften sind 1718 zu Genè in zwey Bänden in 4 zusammen gedruckt worden; wiewohl sie darinne nicht alle bey-sammen sind. Dem Lazareth zum H. Geist schenkte er seine kostbare Bibliothec, nebst 12000 Scudi, solche zu vermehren, und den Bibliothecarium zu erhalten; vermachte auch eben diesem Lazareth 60000 Rthl. ein Haus davor zu bauen, darinne 60 alte Männer und Weiber erhalten würden. Er starb 1720 den 21 Jan. Nach seinem Tode kam dessen Buch de motu cordis & anevrysmatibus heraus, bey dessen anderer Edition, die in 4 zu Rom gedruckt worden, sich auch die Abhandlungen de vena sine pari, und de gangliis nervorum,

nebst Lanciaſi Lebens-Beschreibung finden, welche Pietro Affaldi verfertigt hat. Gi. Nic.

LANCITIUS, oder Lanczinski, (Nicol.), ein Jesuit, von Reſſwitz aus Litthauen, war auf der Universität Vilna Theologia Professor, des Klosters zu Kalisch und Cracau Rector, hernach Präpos. provincialis in Litthauen, und endlich der Priester tertiä Probationis, sowohl in Litthauen, als in Böhmen Präfectus, schrieb gloriam S. Ignatii; de indicis & gradibus profectus in virtutibus; opuscula spiritualia; octo monita pro Nobilitate polona, und starb den 16 März 1652, im 77 Jahr. Sein Leben hat Cas. Wij. Kojas lowicz lateinisch beschrieben, welches Bohusl. Walbicus vermehrt 1690 zu Prag in 8 heraus gehen lassen. W, d. Al.

^a **LANCKEN** (Ægid.), ein hollsteinscher Edelmann, dessen Vater gleiches Namens, hollstein-gottorfscher Hof-Marschall, Rath und Gouverneur zu Bordes-holm gewesen, war den 27 August 1580 aus einer sehr alten und ansehnlichen Familie, die ihren Namen von dem See Lancken in Wagrien hat, geboren, büßete seine Eltern sehr zeitlich ein, und ward von der herzoglichen Witwe erzogen, auch sowohl im Gymnasio zu Bordes-holm, als hernach auf der Universität zu Lützen, und auf seiner Reise in Frankreich unterhalten. Nach seiner 1603 erfolgten Zurückkunft, machte ihn der Erz-Bischoff von Bremen und Bischoff zu Lübeck, oben gedachter Witwe Sohn, Joh. Friedrich, zu seinem Rath, 1604 zu seinem Cämmerling, und als er nachgehends auch Amtmann und Probst des Dom-Collegii zu Lübeck worden, zu seinem geheimen Rath. An. 1618 zog ihn der Herzog von Hollstein-Gottorp an seinen Hof, und ertheilte ihm die Ober-Hofmeister-geh. auch Hof- und Land-Raths-Stelle, nebst der Ober-Amtmannschaft zu Kiel, Bordes-holm und Gottorp, auch schon seit 1625 die Probstei zu Preſgen. Diesen Aemtern stund er mit großem Ruhme vor, half auch das meiste bey dem Hof dazu beitragen, daß das in dem Kriege ruinirte bords-holmer Gymnasium 1630 wieder in guten Stand gesetzt wurde. Er war nicht nur selber sehr gelehrt, sondern auch ein Beförderer guter Künste und Wissenschaften, und starb zu Kiel, als er vorher der Armut und der Geiſtlichkeit daselbst etliche 1000 Rthl. vermacht, den 15 Nov. 1631, im 52 Jahr ohne Kinder, ob er gleich 2 Gemahlinnen gehabt, und als der letzte seiner Familie. Man hat von ihm eine Epistel de educatione nobilium, die unter andern in Crenii Sammlung der Tractate de eruditione comparanda stehet. Mol.

von **LANCKISCH** (Frid.), von Leipzig, geboren 1618 den 12 Martii, ward 1640 Philosophia Magister, und disputirte de calido innato, setzte hernach die väterliche Buchhandlung fort, schrieb Concordantias germanico-hebraico-græcas; Concordantias biblicorum hebraico-græco-germanicas, und starb den 22 October 1669 an der Schwindsucht. W, d. Pr.

von LANCKISCH (Gottfried), ein Medicus zu Zittau, lebte um 1679, und schrieb: Beschreibung einer Misgeburt zu Lybau bey Zittau geböhren, nebst derselben Anatomie 2c.

von LANCKISCH (Johann Henrich), Erbherr auf Neu-Hörnig, ein Jctus und Prätor zu Zittau, woselbst er geböhren war, studirte 1684 zu Leipzig, ward 1691 zu Wittenberg Doctor, schrieb dissert. de Morgengaba zittaviensi, de juribus circa separationem singularibus &c. und starb nach 1727.

von LANCKISCH (Michael), ein lutherischer Prediger, geböhren 1620 den 24 September zu Zittau in der Ober-Lausitz, ward 1646 zu Cremen in der Mark Rector der Schule, und Coadjutor Ministerii, 1648 Pfarrer in Groß-Schönan, einem Dorffe bey Zittau, 1663 Dienstags Prediger bey der Kirche St. Johannis zu Zittau, auch in eben diesem Jahre Archidiaconus daselbst, in dem Schwanen-Orden oder Hirten-Gesellschaft an der Pegnitz, Strephon genannt, und starb 1674 den 14 Februar. Seine Schriften sind: Trost: Schrift bey Herrn Gottfried von Landtsch Absterben; neuentstandener Teufelsbanner eröffnete Falschheit; Querela & medela conscientiae, oder Gewissens-Kummer und Cur; neupolierter Wahlschaz; Eitelkeit des Spieles; der mit Blut bespritzte Kelter: Treter, aus dem 63 Cap. Esaiä in 7 Passions-Predigten; fünf schmerzliche Liebes-Stiche, nach Anleitung etlicher Sprüche aus dem Hohen-Liede; davidische Passions-Myrthen, oder Auslegung des 20 Psalms; Hochzeit-Buß- und Passions-Predigten. Un.

LANCKMANN, oder Langmann de Valckenstein, (Nicolaus), Kayser Friderici III. Hof-Capellan, wurde 1451 von dem Kayser nach Portugall geschickt, die Infantin daselbst für ihn zu werben, und schrieb historiam desponsationis & coronationis Frider. III. & conjugis ipsius, Eleonoræ, welche in Freheri Scriptor. rer. german. wie auch in des P. Pez Scriptor. rerum austriacarum steht. Fa.

LANDA (Catharina), eine gelehrte und schöne Dame, und Gemahlin des Grafen Jo. Sermi Trivultii, von Piaccenza bürdig, hat im 16 Seculo gelebet, und in ihrem zarten Alter einen lateinischen Brief an Petrum Bembum geschrieben. B.

a LANDAS (Carolus), ein niederländischer Jctus von Dornick, hat zu Ende des 16 Seculi florirt, und einen Tractat de procuratoribus & quibusdam juris controversi parergis geschrieben. Sw.

de la LANDE (Jacob), ein französischer Jctus, geböhren 1622 den 2 December zu Orleans, ward in seiner Vaterstadt 1646 Licentiat, sechs Jahr darauf Doctor, 1653 aber Professor Juris, und 1654 Conseiller au Presidial, welches letztere Amt er doch nach vier Jahren wieder niederlegte, und sich dem ruhigen Dienste der Wissenschaften völlig widmete; wiewohl ihn der König 1673 dennoch zum Conseiller honoraire au Presidial d'Orleans machte. Er hatte unglücklich

Gelehrt. Lexic. T. II.

geheyrathet, und eine böse Frau am Halse, studirte allzeit stehend, er mochte lesen, schreiben oder meditiren, und starb 1703 den 5ten Februar. Seine Schriften sind: Exercitationes utriusque juris ad titulum de ætate & ordine præficiendorum apud Gregor. IX cum tractat. de nuptiis clericorum vetitis aut permittis; Prælectiones in titulum de decimis, primitiis & oblationibus libri tertii decretal. Gregor. IX; *Commentaire sur la coutume d'Orleans*; Juris dissertatio de ingressu in secretaria judicum & cum his confidendi societate viris honoratis competente & de honorariis dignitatibus; *Traité du Ban & de l'Arriere Ban*; Juris dissertatio ad novellam imperatoris Justiniani 130 cujus argumentum est de transitu militum eorumque annona & metatis; Specimen juris romano-gallici ad Pandectas, welches ein Stück aus einem großen Werke über das römische Recht ist, das der Verfasser im Manuscript verlassen. Jour. Nic.

de la LANDE (Mich. Richard), ein französischer Musicus, geböhren zu Paris den 15 December 1657, wurde in der Jugend wegen seiner überaus angenehmen Stimme unter die Chor-Knaben zu St. Germain l'Auxerrois aufgenommen, da er denn auf den meisten Instrumenten spielen lernte, und seinen wenigen Verdienst auf die Studien verwendete. Als er bey zunehmenden Jahren seine Stimme verlor, suchte er sich auf dem Violon vollkommen zu machen. Da ihm aber die erste Probe damit mißlunge, legte er sich auf das Clavier und die Orgel, wurde nach verschiedenen andern Bedienungen, endlich Ritter von St. Michael und Surintendant der Musique du Roi, wie auch Maître de Musique de la Chambre und de la Chapelle, und starb zu Versailles den 18 Jun. 1726. Man hat von ihm *Motets* in folio, bey deren ersten Theile auch sein Leben b. findlich.

de la LANDE (Petrus), hat 1666 Conciliorum antiquorum Galliae supplementa ad Jac. Sirmondi concilia Galliae zu Paris in fol. ediret.

LANDENBERGER (Johann Rudolph), ein schwedischer Medicus, hat 1582 zu Zürich gelebt, und unter andern *Conv. Gesneri thesauri de remediis secretis partem I* ins Deutsche übersetzt und vermehrt.

LANDENULPHUS, ein Mönch zu Monte Cassino um 1050, von Capua gebürtig, hat ein Buch, darinne Christus, Maria und der heilige Benedict, mit den Gerechten und Sündern eine Unterredung halten, geschrieben. *Petrus Diaconus de viris illustr. casinent. Fa.*

LANDGRAF (Joh. Christoph.), geböhren zu Weiden in der Pfalz 1660 den 23 September, studirte zu Regensburg und Jena, woselbst er auch Magister wurde, und sich mit Lesen und Disputiren hervor that; ward hierauf zum Conrector an dem Gymnas. poet. nach Regensburg beruffen, schrieb *Exercitationes 2 de oraculis gentilium*, und starb 1698 den 2 Jan. im 38sten Jahr. Leb.

LANDI (Pamphil.), siehe Nigroni (Jul.).

CCCC CCC

LANDI-

LANDINELLUS (Hippol.), war von Sarzana gebürtig, und florirte im Anfange des 17 Seculi, schrieb auch im Italiänischen eine Historie von Sarzana und Luni, die noch nicht gedruckt ist. Ol.

LANDINI (Christoph.), von Florenz, lebte zwischen 1480 und 1510, war erst Politiani Präceptor, dann Collega, ein guter Poet, Philosophus, Drator und Grammaticus, und schrieb eine italiänische Uebersetzung der *historia naturalis* des *Plinii*; im Italiänischen aber Comment. über den *Horatium*; dialogos de anima, de habitu & Magistratu florentino; allegoriarum in *Virgilium* libros 2; libros 4 de vita activa & contemplativa; de summo bono; expositionem super *Dantem*; disputationes camaldulenses. Er soll um 1493 oder 1494 gestorben seyn. Ghil. Gad.

LANDMETER (Laurentius), ein Vicentianus Theologus von Dornick, war aus dem Prämonstratenser Orden, und Lector Theologia zu Tongerlo, wurde hernach Pastor in dem Flecken Nhet in Campigne, lebte um 1626, und schrieb comment. in regulam S. Augustini; ingleichen descriptionem veteris clerici, monachi, clerici monachi. Sw.

R. LANDO, siehe Judas.

LANDO (Horrentius), ein Medicus, im 16 Seculo, von Mayland, hat unter dem Nahmen *Philalethes Utopiensis*, einen Dialogum wider Erasmus; unter dem Nahmen *Philalethes Polytupiensis*, quaestiones fortianas, in quibus varia Italorum ingenia explicantur, welche auch in *Henn. Aug. Grosebuffii* nova librorum rariorum collectione fasc. 2 stehen; unter dem Nahmen *Hieronymi Alexandri* Ciceronem relegatum & revocatum; auch unter dem Nahmen *Horrentii Tranquilli* einige Schrifften; ingleichen un commentario delle più notabili e mostruose cose d'Italia; paradossi; sermoni funerali delle bestie; lettere delle donne; la Sforza de gli Scrittori; Sette libri de Cataloghi à varie cose appartenenti, non solo antiche, ma anche moderne verfertigt. Seine Werke sehen in dem Indice librorum prohibitorum in der ersten Classe der verbotenen Bücher. Er wird aber daselbst gar irrig ein lutherischer Theologus und Philosophus genennet. B. Do. Gad.

LANDOLINA (Joseph), ein sicilianischer Jesuite, geböhren zu Metin 1602, lehrte die schönen Künste, war verschiedener Collegiorum Rector, hielt sich 1675 zu Palermo auf; und schrieb im Italiänischen ohne Meldung seines Namens, mundum a Christo patiente refectum s. de passione Domini; it. de S. Agatha & Car. Borromæo. Al.

de **LANDORA** (Berengar.), ein Dominicaner von Nodès in Rouergue, geböhren um 1262, trat zu Toulouse in den Orden, wurde 1290 Lector Physices zu Pamiers, 1300 General-Prediger, 1301 Lector Theologia zu Toulouse, 1305 Baccalaureus Theologia zu Paris, und 1309 Doctor daselbst, 1310 Provincial von Toulouse, endlich 1312 Ordens-General, und nach

Resignirung dieses Amtes, 1318 Erzbischoff von Compostella und päpstlicher Legat in Spanien, schrieb epistolas encyclicas; acta legationis; vorum doctrinale, so in *Baluzii* miscell. T. I steht; Pacta conventa cum baronibus & civibus compostellanis; de eventibus rerum, so zu Augsburg 1518 gedruckt worden; woben es aber noch ungewiß ist, ob nicht ein anderer Berengarius, der ein Benedictiner und ein älterer Erzbischoff zu Compostella gewesen, Autor davon sey, und starb zu Valladolid den 18 September 1330. Ech.

LANDRE, oder Landrin, (Christoph.), ein Medicus von Orleans, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb *Histoire de notre tems* &c. Cr. Ve.

LANDRI (Gottfried), siehe de Tour.

LANDRIANUS (Gerardus), ein französischer Bischoff zu Lodeve, wurde 1432 vom baseler Concilio an König Heinrich VI nach Engelland geschickt, vor dem er eine schöne Rede hielt, welche in *Harduini* concil. T. VIII steht. Fa.

LANDRIN, siehe Landre.

LANDSBERG, siehe Lansberg und Herrards.

LANDSBERGER (Joh.), siehe Lanspergius.

de **LANDSHEERE** (Wilhelm), ein Jesuit, von Casselt aus Flandern, profitirte an unterschiedenen Orten Humaniora und Theologiam, war zu Antwerpen der Schulen Präfectus, und zugleich Prediger in den vornehmsten Städten dieser Provinz, schrieb Controversien wider Jac. Laurentium; refutationem ejusdem scripti quinquennalis de praesentia corporis Christi in eucharistia; delicias piorum spirituales; delicias eucharisticas; fasciculum myrrhae; de Sanctorum cultu; de miraculis; rationabilem existentiam ab haeticis, ut probent sua biblia esse verbum Dei; diarium hominis pie christiani; originem & progressum novae reformationis, und starb den 7 Dec. 1666, im 61 Jahre. W, d. Al.

LANDSIEDEL (Caspar), ein Magister Philosophia zu Leipzig, hat Notas in *Quintiliani* institutiones oratorias geschrieben, und ist den 9 März 1560, im 46 Jahre, daselbst gestorben.

LANDULPHUS Senior, ein mayländischer Historicus, lebte gegen das Ende des 11 Seculi, und schrieb einen Theil des Chronici, oder Synragmatis de Mediolanensium archiepiscopis, welches vom Anfange der mayländischen Kirche bis 1085 gehet, und in der ambrosianischen Bibliothec daselbst liegt, daraus sie *Muratorius* seinem thesauro scriptor. ital. einverleibet. Sie wird von einigen, wiewol fälschlich, Datio, einem Erzbischoff zu Mayland zugeschrieben. Mabi. Fa.

LANDULPHUS der jüngere, de S. Paulo genannt, ein mayländischer Historicus, lebte in der ersten Helfte des 12 Seculi, und schrieb Historiam mediolanensem ab an. 1091 ad 1137, welche mit Jos. Ant. Sarii gelehrten Anmerkungen in *Muratorii* thesauro scriptor. ital. steht.

LANDUL-

LANDULPHUS, oder Pandulphus, oder Randulphus de Columna oder Sagax, ein Historicus, hat von dem Flecken Columelle in der Gegend Chartrain seinen Zunahmen, wurde Canonicus zu Chartres, lebte am Ende des 13 und Anfange des 14 Seculi, und schrieb *Historia miscellæ* libros 24, welche man in *Muratorii scriptoribus rerum italicarum* findet; tract. de translatione imperii a Græcis ad Latinos, welcher in *Goldasti monarchia imperii* Tom. II, und *Sim. Scharidii collectione de jurisdictione imp. rom.* stehet; *historias romanorum Pontificum*. Man hat auch im Manuscript von ihm: *Commentarium in quatuor libros Magistri sententiarum*. Man. Possev. O. Fa.

LANDULPHUS (Blasius Cæsar), ein Medicus und Professor zu Pavia, florirte zu Ausgange des 15 Seculi, und schrieb de curis febrium, welcher *Tractat* nebst *Marc. Gatinarie practica*, *Gent. de Fulgineo* introductory, *Blas. Astarii* und *Seb. Aquilani* *Tract. de febribus*, 1521 zu Venedig in 8, auch mit andern Scribenten von gleicher Materie zu Basel 1535 in fol. zusammen gedruckt worden. Ke.

LANDUS (Ant.), ein gelehrter Florentiner, florirte um das Jahr 1539, und that sich durch verschiedene Gedichte und critische Anmerkungen über den Dantes unter den dasigen Academicis hervor.

LANDUS (Bassianus), ein Professor der Medicin zu Padua, von Piacenza bürtig, hat einen netten *Commentarium* über die Bildnisse der Alten; *iactologiam*; *dialogos duos ad Herculem Estensem*; *librum epiphyllidum*; *annotationes in Terentium*; de humana historia, vel singularum hominis partium cognitione lib.; 2 de origine & causa pestis patavinæ; de venatione; de motu; de loco; de tempore; *dialogum*, inscriptum: *Barbaromastix seu Medicus*, welcher in den 1533 zu Venedig in 4 gedruckten *Opusculis novæ academæ florentinæ* stehet; und ist den 24 Oct. 1562 von einem Meuchelmörder des Nachts mit 7 Stilet-Stichen verwundet worden, daran er den 31 darauf verstorben. Pap. Ghil. Teiff.

LANDUS (Constantius), ein JEtus und Patricius zu Piacenza, in der Mitte des 16 Seculi, schrieb ad titulum *Pandectarum de justitia & jure enarrationes*; *libellum exercitationum in jus civile sparsim contentarum*; *libellum pratermissorum seu paralipomenorum*, welche Schrifften in *Ottonis thesauro juris romani*; *explicationem in vetera numismata Romanorum miscellanea*, wie auch in *M. Cassii Casurii & Atilie Manduile tumulum*, welche letztern in *Gaud. Roberti miscellaneis italicis* T. I stehn. *Pet. Zornii bibliotheca antiquaria*.

LANDUS (Constantinus), ein Medicus von Piacenza, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb *Methodum bonæ valitudinis tuendæ*, so zu Lion 1575 in 8 gedruckt worden. Li.

LANDUS (Jo. Jac.), ein Genueser in dem Anfange des 17 Seculi, trieb zu Neapolis die Rechenmeisterei, und gab in italiänischer Sprache ein Werkgen unter

dem Titel *Arithmetica mercatoria* zu Neapolis 1604 heraus. Ol.

LANDUS (Julius), ein Florentinischer Graf, lebte um 1530, war bey dem Cardinal Hippolito Medicis sehr wohl gelitten, und nahm, als er einst einen Käse von ihm geschenkt bekam, daher Gelegenheit, eine Operette, unter dem Titel *Formaggiata* zu schreiben; auch als ein anderer den *Æsopum* öfters im Discurs allegirt, *vitam Æiopi* in italiänischer Sprache zu verfertigen. Gad. Do.

LANDWEHR (Ernst Moritz), ein JEtus, hat 1674 *Tract. de relationibus judicialibus hodiernis* tam in prima quam secunda instantia zu Kiel in 4 edirt.

LANE (Eduard), ein Magister Artium, gehobren zu Cambridge, studirte daselbst in dem *Johannis Collegio*, ward 1630 *Bicarius* zu North-Strobury in der Grafschaft Essex, und darauf *Vicarius* zu Spers; holt bey Ramsay in Hampshire. Seine Schrifften sind: *Look into Jesus, or an Ascent to the holy Mount to see Jesus Christ in his Glory; Mercy triumphant; the Kingdom of Christ enlarged beyond the narrow Bounds which have been put to it by Dr. Lewis du Moulin in his Most antichristian Book, call'd, moral reflections, or the number of the Elect*, welches Buch hernach unter dem Titel *du Moulin's Reflections* reverberated aufgelegt worden. Wo.

LANEMANN (Heinrich), ein lutherischer Prediger, gehobren 1690, 4 Mart. zu Coltenrade, in der Grafschaft Diepholz, studirte zu Osnabrück, Jena und Helmstädt, wurde an dem letzten Orte ein Mitglied der *Societatis Conantium*, 1714 *Hausprediger* zu Hülfe in dem Mindischen, 1715 dritter Prediger an der St. Marien-Kirche zu Osnabrück, schrieb eine gelehrte Epistel, darinne er zu behaupten suchte, daß *Matth. III, 7* durch contra zu erklären; darauf *Raphelius* in seinen *annotationibus* in nov. Test. ex *Polybio & Arriano* weißläufigt geantwortet, und starb 1716, 15 May. Leb.

LANEY (Benjamin), von Ipswich, war *Doctor Theologiae*, *Vice-Cantler* zu Oxford, wie auch bey *Carolo I*, hernach bey *Carolo II* in seinem Exilio *Capellan*, und endlich *Bischoff* zu *Peterborough*, 1663 aber zu *Lincoln*, und 1667 zu *Eli*, schrieb einige Predigten und englische *Observat. de libertate & necessitate contra Hobbesium*, und starb 1674. Wo.

LANFRANCHINUS de Janua, ein Dominicaner von Genua, florirte im 13 Seculo, erhielt von seinem Ordens-General, welcher damalen *Jordan* hieß, die Erlaubniß, daß er ins gelobte Land reisen durffte, alwo er auch sein Leben beschloß, und *Orationes de passione Christi* piissimas hinterließ, die nach einiger Meinung gedruckt und etliche mal wieder aufgelegt worden. Ech.

LANFRANCHINUS (Christoph.), ein Graf und Ritter von Verona, studirte die Rechte erst zu *Bologna*, hernach zu *Padua*, nahm auch an diesem letztern Orte die *Doctor-Würde* an, sogte sich durch seine
Eccc ccc 2 gute

gute Confilia bey Kayser Friedrich III und verschiednen andern Fürsten in grosse Gunst; schrieb ein schönes Werk de jure præcedendi doctorum & militum, und starb um 1490. Pap.

LANFRANCUS, ein Benedictiner in der Abtey Bec, in der Normandie, von Pavia bürgerlich, studirte zu Bononien, lehrte hernach zu Auranches in Frankreich, und in der erst gedachten Abtey, darinne er auch Prior ward, that 1049 eine Reise nach Rom, disputirte daselbst wider Berengarii Lehrsätze, die er nachgehends auf dem Concilio zu Verceil verdammen half. Als ihn die Mönche zu Bec, denen er ihre Unwissenheit öfters scharf vorgehalten, deswegen bey dem Herzog von der Normandie, der hernach König in Engelland worden, verklagten, machte ihn dieser seiner Verdienste halber zum Abt von St. Etienne zu Caen, und 1072 zum Erzbischoff von Canterbury, doch mußte er das Pallium von Rom selber holen. Er hat ein Buch von dem Leibe und Blute unsers Heilandes; Comment. über die Psalmen und über die Episteln Pauli; Anmerkungen über einige collationes Cassiani; libellum de celanda confessione; sententias; dialecticam; decreta pro ordine S. Benedicti; orationes in synodo anglicana; sermones; Briefe u. v. fertigt, welche Schriften Lucas Dacherius 1648, nebst Lanfranci Leben, zu Paris in fol. ediret. Man rühmet ihn besonders, daß er die in Verfall gekommene philosophische Wissenschaften wiederum empor gebracht, wiewol dieselben damals fast aus lauter dialectischen Spitzfinbigkeiten bestanden, und daß er dadurch eine grosse Menge Schüler der Schule zu Bec zugezogen, durch deren Freygebigkeit das vorher sehr arme Kloster nicht nur erhalten, sondern auch bereichert worden. Er ist 1089 den 24 May gestorben. PB. Sig. T. C. Bruckeri histor. philosoph.

LANFRANCUS de Mediolano, ein Medicus von Mayland gebürtig, hielt sich in Frankreich auf, und lebte zu Ausgange des 13 Seculi. Er schrieb eine Chirurgiam parvam & magnam, hatte aber das meiste aus dem Gril. de Saliceto entlehnet. Daß er hierinne die Herniotomie, Lithotomie und das Trepaniren als gefährliche Operationes verworfen, hat D. Freind bemercket. Fre. Fa. Ke.

LANFRANCUS Sygalle, siehe Sygalle.

LANFRANCUS Zachias, siehe Zachias.

LANFRANCUS (Andreas), ein Canonicus regularis von Neapolis, wurde 1650 Bischoff zu Ugento, und schrieb Opuscula logica & theologica; de jure beneficiariorum in ecclesiasticorum fructus. To. Fa.

LANGÆUS (Mart. Bell.), siehe Bellajus.

LANGALLERIE, siehe Tellier.

LANGBAIN (Gerhardus), ein Doctor Theologiae und Präpositus zu Oxford, in dem Collegio Regina, geböhren bey Barton Kirke in Westmorland 1607, war in den Sprachen, der Philosophie, Theologie und dem Landrechte, wie auch den Antiquitäten vortreflich

lich erfahren, schrieb im Englischen Prologum ad Joh. Checi librum de rebellione; examen fœderis scotici; examen Concilii tridentini e gallico in anglicanum transfusi; *Lives and characters of the english Dramatick Poets*, welche letztern Charles Gildon 1699 in besserer Ordnung ediret; it. im Lateinischen Platoniconum aliquot græc. & lat. syllabum; *Longinum* de sublimi latine versum & notatiunculis illustratum, welche Uebersetzung er aber nicht selbst, wie einige gemeinet, verfertigt, indem er nur die Version des Gabriel de Petra wieder auflegen lassen, und mit einigen Anmerkungen erläutert. Er starb den 20 Febr. oder den 10 Febr. 1658. Biblioth. raisonnée. Wo.

LANGCREUZ, oder Langhecrucius, (Johann), ein Licentiatus Juris und Professor zu Douay, von Hildesheim in Brabant gebürtig, bekleidete das Amt eines Probsts zu Casselt in Flandern, lebte um 1580, und schrieb Speculum ecclesiasticorum de divinis officiis debite peragendis; de vita & honestate canonicorum aliorumque ecclesiasticorum; flores spirituales; de malorum horum temporum remediis. Sw.

LANGDENIUS (Jo.), ein Benedictiner Mönch zu Canterbury in Engelland, war ein orfordischer Doctor, und nachmals Bischoff zu Rochester, hat eine Chronik bis aufs Jahr 1420 verfertigt, auch Sermones geschrieben. Bal. Fa. Pit.

LANGE, siehe Longus, Langhe, Langen.

LANGE (Abraham), von Dresden, war Philosophia Magister, Diaconus und Hofprediger zu Altenburg, hernach Theologia Doctor, Pastor und General-Superintendent zu Weimar, schrieb Explicationem catechismi Lutheri; explicationem Psal. 64; responsum ad IV quæstiones de salute; responsum lutheranum ad anhaltinorum Calvinianorum defensionem de imaginibus abolendis; contra avaritiam; Predigten, 3. E. eine Landtheilungs-Predigt; 2 Predigten von Wettern; eine Schul-Predigt; und starb den 20 Dec. 1615, im 50 Jahre. Sein Leben hat Laur. Reinhard dem andern Theile seiner Decimarum exegeticarum einverleibet.

LANGE (Andreas), ein frommer, gelehrter und arbeitsamer JEtus, von Lübeck, geböhren 1680 den 25 Jan. studirte zu Helmstädt und Leipzig, brachte es in humanioribus, in der Poesie und Jurisprudenz sehr weit, erlangte auch einige Wissenschaft in der hebräischen, griechischen, spanischen, englischen und französischen Sprachen, that eine Reise durch Sachsen, Thüringen, Deutschland, Böhmen, Oesterreich und Holland, ward 1704 zu Utrecht J. U. Doctor, und 1705 Raths-Consulent zu Lübeck, schrieb: Brevem introductionem in notitiam legum nauticarum & scriptorum juris reique maritimæ, ohne Rahmen; Diss. de æquitate juris lubecensis; de erroribus, qui circa quæstiones per tormenta committuntur; deutsche Gedichte, oder Abend-Musiquen, als: Weihnachts-Gedanken; die Historie der ersten Eltern; die

Medicina Doctor, wie auch Assessor Facultatis medicae, lebte mit Christian Thomasio in vertrauter Freundschaft, schrieb viele zur Medicin gehörige Bücher, als Physiologiam; collegium chymicum; historiam medicam; diss. de laesa hominis loquela; de circulatione sanguinis; de haemorrhagia; de remediis vulnerariis; de homine aërometro; de morbis endemiis; de hydrope; de palpitatione cordis; valerudinarium gravidarum &c. welche nach seinem Tode mit D. August Virini Rivini Vorrede, unter dem Titel: Opera omnia medica theoretico-practica, zu Leipzig 1704 in fol. zusammen heraus gekommen, und starb 1701 den 29 April, in seinen besten Jahren. Die von ihm gesammelten Responsa medica hat Joh. Frid. Zittmann unter dem Titel: Medicina forensis, zu Frankfurt 1706 in 4 heraus gegeben. Ke.

LANGE (Christoph), ein Jettus von Raumburg, geboren 1617, legte den Grund seiner Studien in der Schulpforte; und zu Stargard in Pommern, bezog hernach die Universität Rostock, Jena und Leipzig, nahm 1637 zu Jena die Doctor-Würde an, wurde 1638 sachsen-weimarer Hofgerichts-Advocat daselbst, und 1640 Bürgermeister zu Zeitz, erhielt 1646 vom Kayser das Comitiv, wurde 1657 chursächsischer Rath und über Thüringen gesetzt, 1663 in Herzog Augusts zu Sachsen-Halle Erblanden Vice-Cangler, endlich Cangler zu Eisleben und kaiserlicher Rath, schrieb Kagogen ad processum juris civilis & saxonici, starb aber darüber den 12 Apr. 1669, da denn Joh. Christoph Zerold das Buch zu Ende brachte, und 1682 in 4 heraus gab. HL.

LANGE (Daniel), ein lutherischer Prediger, geboren 1604 zu Jglaw in Mähren, studirte zu Pardubitz und Prag in Böhmen, gieng 1624 nach Wittenberg, 1626 nach Leipzig, und von da nach Jena, wurde 1628 zu Wittenberg Magister, 1629 Adjutor bey der Schloß-Kirche zu Etetin, und 1635 Prediger an der Petri-Kirche daselbst; worauf er 1638 den 1 August verstorben. Er schrieb Disp. de anima rationali; de habitu intelligentiarum, de iustitia, de missa pontificiorum contra Bellarminum, de Spiritu S. contra Socinianos. Jx.

LANGE (David), ein hamburgischer Schulmann, im Anfange des 17 Seculi, schrieb Tr. wie Gott einem jeden Menschen einen besondern Schutz; Engel verordnet; Auitanz des Sohnes Gottes; von der Menschwerdung Christi; Spiegel und Erinnerung einer frommen Obrigkeit; eine schöne und bewährte Arzneykunst aus dem Psalter Davids; gab auch den deutschen Psalter Davids in kurze Reimen verfaßt heraus. Mol.

LANGE (George Christoph), ein evangelischer Geistlicher, war von 1663 bis 1668 Pfarrer zu Egelwang im Sulzbachischen, kam 1668 als Diaconus zu St. Sebald nach Nürnberg, und starb 1689. Er schrieb Biblia in tres tabulas redacta, welche sein Sohn, D. Johann Michael Lange, heraus gegeben. Zel.

LANGE (Gottfried), ein Jettus, geboren 1672 den 7 April zu Schwete, einem Dorfe in der Oberlausitz, allwo sein Vater Prediger war, gieng 1689 auf die Academie nach Leipzig, ward allda 1692 Magister, trieb anfangs die Theologie, wandte sich aber hernach zur Jurisprudenz, gieng 1699 als Hofmeister des Grafen von Wied mit demselben auf die Ritter-Academie nach Wolfenbüttel, kehrte aber bald nach Leipzig zurück, und ward 1702 zu Erfurt Doctor. Er las fleißig historische und oratorische Collegia, wandte sich einige Zeit nach Halle, kam aber 1707 nach Leipzig zurück, und erhielt allda eine Collegiatur in dem großen Fürsten-Collegio. Er ward darauf bey dem König Augusto II von Pohlen geheimder Cabinet-Secretarius, Referendarius, ferner Assistent; und sodann Hofrath, 1710 dabey Rathsherr zu Leipzig, 1714 Assessor im Ober-Hofgerichte, und 1715 im Consistorio, 1719 Bürgermeister und Vorsteher der Kirche zu St. Thomä, endlich aber 1734 dabey königlich-pohlischer und churfürstlich-sächsischer geheimder Kriegs-Rath, und starb 1748 den 8 Nov. Seine Schriften sind: Memoriale zu der neuesten Historie; Einleitung zu den Geschichten, und dem daraus fließenden Jure publico des heiligen römischen Reichs deutscher Nation; Einleitung zur Oratorie; öffentliche Rede bey der Rathswahl; Diss. de aequivoce dictis; de eo quod observandum est circa interpretationem legum; de Rysselio archithalasso britannico gallos in proelio navali fallente; der Welt Urtheile von den gegenwärtigen Staats-Kriegs-gelehrten und gemeinen Sachen; kurzer Entwurf was bey Gelegenheit der solennn Beerdigung der fünften Monarchie vorgegangen; der Madam von Maintenon Traummgeschichte über die bey Höchstädt vorgefallene Schlacht, welchen letztern Schriften er seinen Rahmen nicht sürgesehet. Er war auch einer der ersten Verfasser der europäischen Sama.

LANGE (Hardwig), ein Magister der Philosophie von Hemma in Dithmarsen, war um 1624 Rector der Schule zu Meldorp, hernach Pfarrer zu Borsfleet in Stormarn, wurde aber 1629 durch die Kayserlichen vertrieben, und gab als ein Exulante zu Hamburg Orat. de temporis natura, deque iis, quae olim in & cum tempore evenerunt, nunc eveniunt, hincque eventura colliguntur, die er dem Könige von Dännemarc dedicirt, heraus. Mol.

LANGE (Heinrich), aus einer berühmten Familie zu Lüneburg geboren, war Bürgermeister daselbst, und bekam mit den dasigen Geistlichen wegen der Einnahme und Restitution der Salz-Güter viel Widerwärtigkeit, ward deswegen 1454 mit den übrigen Raths-Gliedern abgesetzt, und mußte ins Exilium gehen, wiewol er einige Zeit hernach wieder zurück und in sein voriges Amt berufen wurde. Er schrieb: de origine controversiae Praelatorum lunenburgicæ ob restitutionem bonorum salinariorum ab an. 1453 ad 1456, in niedersächsischer Sprache, welche Schrift

in *Leibnizii* scriptoribus rer. brunsvicens. T. III stet. *Leibnitz* in præfatione.

LANGE (Joachim), ein lutherischer Theologus, geboren 1670 den 26 October zu Gardelegen in der Alten-March, zog, nachdem er auf den Schulen zu Quedlinburg und Magdeburg studiret, 1689 nach Leipzig, und wurde August Herman Franckens Stuben-Geselle, auch bey Christian Thomasio Informator von dessen Kindern. Als Francke nach Erfurt berufen wurde, folgte er demselben dahin nach, und als die neue Academie zu Halle errichtet worden, hielt er sich einige Zeit allda auf. 1693 gieng er nach Berlin und kam zu dem geheimden Rath Baron von Canitz als Informator bey dessen Sohne, wurde zu Halle 1696 abwesend zum Magister gemacht, und 1696 als Corrector an die Schule nach Cöslin in Hinter-Pommern berufen, blieb aber nicht länger dajelbst als ein Jahr, und kam 1697 als Rector an das friedrichswerderische Gymnasium nach Berlin, welchem er 12 Jahre vorgestanden, und 1699 dabey zugleich das Pastorat an der Friedrichstadt übernommen. 1709 wurde er als Adjunctus des Abt Breithauptes und Professor Theologia nach Halle berufen, und starb allda 1744 den 7 May. Er war ein sehr fleißiger Mann, der sich im Lesen und Schreiben emsig bezeiget; wobey es ihm nahe gieng, daß er in den letzten Jahren seinen sonst großen Applausum fast völlig verlohren, und wenig Zuhörer behalten. An den pietistischen Streitigkeiten hatte er viel Theil, und wechselte mit D. Val. Ernst Löschern, Dippeln, Christian Wolfen und andern, häufige Streit-Schriften. Als er 1739 gefährlich krank wurde, machte er durch ein gedrucktes Patent, als der noch übrige einige promotus Doctor Theologia zu Halle, seine sechs Collegen in der theologischen Facultät, Modo extraordinario, ohne weitere Sollemnität zu Doctoribus Theologia. Er war von dauerhafter Gesundheit, und konte bis an sein Lebens-Ende das Gesicht, von den frühesten Morgenstunden an, bis in die späteste Nacht, wie im Lesen bey der kleinsten Schrift, also auch im Schreiben, ohne Beyhülfe einer Brille, und ohne alle Ermüdung brauchen. Seine Schriften sind: biblisches Licht und Recht, oder ein Commentarius über die heilige Schrift in deutscher Sprache in 7 Boll.; Haus-Bibel, welches ein Auszug aus dem biblischen Licht und Rechte ist; Gloria Christi & Christianismi, so ein Commentar über die Offenbarung Johannis, nebst einer Widerlegung der Juden und Socinianer ist; medicina mentis; oratoria sacra; sciagraphia sacra; commentatio de vita & epistolis Pauli; Unterricht von unmittelbaren Offenbarungen; Institutiones studii theologici literarii; causa Dei adversus atheismum; causa Dei adversus naturalismum; causa Dei adversus Socinianos, Judæos & Pontificios; Magoge ad epistolam primam Johannis; evangelische Lehre von der allgemeinen Genade; Zeugniß der Wahrheit und Unschuld gegen den Timotheum Verinum; Gestalt des Kreuzreiches Christi; hermenevtica sacra;

œconomia salutis evangelica; œconomia salutis moralis; lateinische Grammatica, welche bey des Verfassers Leben sechs und zwanzig mahl aufgelegt, auch in die dänische, russische und zum theil in die französische Sprache übersetzt worden; Institutiones styli latini; Hodegus latini sermonis tripartitus; Colloquia latina; clavis hebraei codicis; Physicæ comenianæ ad lumen divinum reformatæ theses; Grundlegung christlicher Lehre; genuinum judicium de athei conversione e consiliis B. D. P. J. Speneri latine versum; aufrichtige Nachrichten von der Unrichtigkeit der sogenannten Unschuldigen Nachrichten; Idea & anatome pseudorthodoxiæ præcipue schelwigianæ; Antibarbarus orthodoxiæ dogmatico-hermenevticus; dissertationum anti-poiretinarum Dodecades II; Ogdoas dissertationum ex historia ecclesiastica; de hæresiologia seculi post natum Christum primi & secundi; epicrisis apostolica ad I. H. Majum de dissertatione epistolari Fœrtschii de notitia rerum divinarum; dialysis elenctica qua Neumannii theologiam aphoristicam ad Antibarbarum remittit; repetita solida demonstratio doctrinæ evangelicæ de vera illuminatione; justa apologia contra Wernsdorsium; modesta ac placida commentatio in sic dictam brevem deductionem D. Fœrtschii; Epicrisis apologetica in partem aliquam historiæ ecclesiasticæ recentioris, in compendio gothano novissime continuatæ, nomine ordinis theologorum in academia fridericiana; richtige Mittel-Strasse zwischen den Irthümern und Abwegen in 5 Theilen; abgenöthigte völlige Abfertigung des sogenannten vollständigen Timothei Verini; abgenöthigtes abermaliges Zeugniß der Wahrheit und Unschuld gegen den zweyten Theil des Timothei Verini; Erläuterung der neuesten Historie bey der evangelischen Kirche; christliches Bedenken über das Tractatlein eines Anonymi, theologischer Brief-Wechsel von Benennung der heiligen Taufe genannt; Modesta disquisitio novi philosophiæ systematis de Deo, mundo & homine; Placidæ vindiciæ modestæ disquisitionis; Entdeckung der falschen und schädlichen Philosophie in dem wolfsianischen Systemare metaphysico; ausführliche Recension der wider die wolfsische Metaphysic auf 9 Universitäten und anderswertig edirten 26 Schriften; nova anatome seu idea analytica systematis metaphysici wolfsiani; kurzer Abriss derjenigen Sätze, welche in der wolfsianischen Philosophie der natürlichen und geoffenbarten Religion nachtheilig seyn; wohlverdientes Ehren-Gedächtniß des theuren Mannes Gottes, D. Martin Lutheri; Mysterium Christi & christianismi in sacris typicis antiquitatum biblicarum V. T.; genuina methodus disputandi, materiis theologicis præcipue accommodata; historia ecclesiastica V. T.; historia ecclesiastica N. T.; epitome historiæ ecclesiasticæ V. & N. T.; Hugonis Grotii liber insignis: defensio fidei catholicæ de satisfactione Christi in scriptis, subjuncto elencho anti-dippeliano; exegesis

gesis epistolarum apostoli Petri; exegesis epistolarum apostoli Johannis; compellatio epistolica ad Socinianos & in primis ad Sam. Crellium; Andes wahres Christenthum, mit einer Vorrede; Cansteins Lebens-Beschreibung D. Spencers, mit Anmerkungen; fester Grund der evangelischen Haupt-Lehre von der allgemeinen Genade; hundert und dreyßig Fragen aus der neuen mechanischen Philosophie; der philosophische Religions-Spötter in dem ersten Theil des wertheimischen Bibel-Wercks verkappt; der gesegnete Gebrauch des göttlichen Wortes zu Busse und Glauben; Vorreden, zu Deyssens Einleitung in die Evangelisten, apostolischen Briefe und Offenbarung Johannis; Aeg. Hunnii göttliche Autorität und Gewißheit der heiligen Schrift; Spencers Vorstellung der päpstlichen Lehren; Reinbedts Unterricht von nöthiger Prüfung der Geister; Jo. Joach. Langii clave græci N. T.; Ruuardi Andala did. de unione animæ & corporis; Luthers Kirchen-Pflichte; Jani tract. de Luthero studii biblici instauratore; Rambachs heilsamen Wahrheiten des Evangelii; desselben Moral-Theologie; dem geheimen Umgang einer gläubigen Seele mit Gott; sein eigener Lebenslauf, den er noch selbst drucken lassen; dissertationes de genuina theologici studii indole & methodo, de ortu animæ humanæ a Deo, de Christo in atrio tabernaculi mosaici, de pœna talionis, de judicio Gamalielis de causa Christi, de experientia spiritali, de theodidascalia, de typo apostolicæ doctrinæ, de charismatis & meritis Lutheri, de justa concionum mensura, de æquilibrio morali, de efficacia evangelii, de idea boni animarum pastoris, de mysterio λόγου ὑποστατικῆς, de regeneratione ad spem vitæ æternæ, de theologiæ studio verbique divini ministro apto & fideli, de divertis domus Dei seu ecclesiæ vasis, de Melchisedeco ἱερωμένῳ, de Melchisedeco ἀλλεγορημένῳ, de epicrisi in judicium Gamalielis de causâ Christi & apostolorum, de thesibus quas Lutherus indulgentiis tezelianis opposuit, de ortu animæ humanæ ac primæ a Deo per creationem, dissertationes II de peccato in Spiritum Sanctum, de forma concionum ad ædificationis scopum curatius componenda, de typo sanctioris disciplinæ ex Rom. VI, 17 delineatæ, de æquilibrio fidei & fidelitatis, tanquam religionis ac vitæ christianæ ὁρίῳ, de efficacia Evangelii in conversione Pauli, de studio verbi divini ministrorum exegetico eoque privato; Programmata. So stehen auch einige Abhandlungen desselben in den hällischen Intelligenz-Zettern. Mos. Neub. Götten.

LANGE (Johann), ein Doctor Theologiæ und Prior der Augustiner, nach der Reformation aber evangelischer Pastor zu Erfurt, an welchen Lutherus viel Briefe geschrieben, gab heraus von Gehorsam der Obrigkeit und ausgegangenen Kloster-Leuten; ein erbärmlich Geschicht, wie ein spanischer und römischer Doctor um des Evangelions willen, seinen leiblichen Bruder ermordet hat, mit einer Vorrede;

Sermon von menschlicher Schwachheit. Schlegel in initiis reformationis coburgensis.

LANGE (Johannes), einer der berühmtesten Medicorum des 16 Seculi, geboren zu Lemberg in Schlessen 1485, studirte zu Leipzig, wurde daselbst 1514 Magister, und 1518 Professor Philosophiæ, legte aber nach einiger Zeit diese Bedienung nieder, gieng nach Italien, erlernte zu Bologna die Medicin, promovirte zu Pisa 1522 in Doctoren, stand nach seiner Zurückkunft über 40 Jahr bey 5 Churfürsten von der Pfalz als Medicus in Diensten, schrieb Epistolas medicinales; epistolas 2 de scorbuto; de lymmatismo & ratione purgandi per vomitum ex Ægyptiorum invento & formula; themata chirurgica, die man in *Conn. Gesneri* Scriptoris chirurgicis findet; commentarium in Aristotelis libellum de mundi fabrica; medicum de republica symposium; Poemata; verließ im Manuscript generalem ac compendiarum curandæ pestis methodum; consilia medica; war ein abgesetzter Feind der Kalender-Macher, Land-Doctor und Barbierer, und ein besonderer Liebhaber vom Käse; meinte, daß die vor neuausgegebenen Krankheiten alle mit einander den griechischen Aergsten schon längst bekannt gewesen, hielt den heutigen Zucker mit dem Saccharo veterum vor eins, wußte den zu rechter Zeit vorgenommenen innerlichen Gebrauch des kalten Wassers in hitzigen Fiebern nicht genug zu rühmen, brachte sich durch seine glückliche Praxis ein großes Ansehen und Vermögen zuwege, und starb zu Heidelberg 1565 den 21 Junii, in dem 80 Jahre seines Alters. Ad. Teissl. Müll. Pap. Ke.

LANGE (Joh.), von Windhausen in der Ober-Pfalz, geboren den 6 Nov. 1630, studirte zu Jena 3 Jahr die Medicin, legte sich aber hernach auf die Theologie, und ward 1654 Magister, und ferner Adjunctus des philosophischen Ordens. Nach diesem gab er ein Jahr lang einen Prediger vor die Deutschen zu Venedig ingeheim ab, wurde darauf schwedischer Feldprediger in Deutschland, und auf den engelsthalischen Entensberger bey Nürnberg, endlich Prediger an der Heil. Geist-Kirche zu Nürnberg, verlor aber diesen Dienst, wurde Diaconus an der Peters-Kirche und seit 1682 zugleich Prediger im Spinnhause zu Hamburg, schrieb Catechismus-Lehre; ein überaus heftiges Büchlein wider die Juden, dadurch der Pöbel bald bewogen worden wäre, alle Juden aus der Stadt zu jagen; eine stachlichte Schrift wider die Censur der leipziger theologischen Facultät in der hincelmannischen Streit-Sache. Mol.

LANGE (Joh.), ein Candidatus Medicinæ und Practicus zu Hamburg, war noch 1695 am Leben, und verdiente sich seinen Unterhalt durch deutsche Uebersetzungen aus fremden Sprachen, dabey er sich aber nicht allezeit genennet, öfters auch nur die Buchstaben I. L. M. C. vorgesetzt hat. Das Verzeichniß derselben ist: Wegweiser zum Himmel; chymisches Zweyblatt; Haywards animæ afflictae sanctuarium; wunder-

wunderliche Begebenheiten eines Philosophi in Suchung und Findung des Steins der Weisen; zwey chymische Tractatlein Philalethæ und Ferrarii; Philalethæ 3 Tractatlein von Verwandlung der Metallen; Thom. Nicols Edelfestein; Büchlein; Martiniere neue Reise in die nordischen Landschaften; Meurdracs mitleidende und leichte Chymie; Barbo Berg-Büchlein; Basil. Valentini chymische Schriften; Pearsons einiges Nothwendige; Wilkinsons Pilgramstrasz; Kunst der Vergnügung; Goerens Anweisung zur Mahlerkunst; Gerh. von Brüggel Aluminat-Kunst; Regierung der Zunge; Kurzer Begriff der Mund-Arzney; de Blegny monatliche Anmerkungen; Fectiplace Fuß; Thränen; Pearsons bekehrter Atheist; Flamielli chymische Werke; Boylens listige noctiluca; Lancilotri brennender Salamander; die französische Kriegs-Kunst; Arn. de Villanova chymische Schriften; Sendivogii Leben; Digby philosophische Geheimnisse; Beschreibung der Coffy, Théé, Chocolate und Tobacks; aquila Thuringia rediviva; Bunjans Reise eines Christen nach der Ewigkeit; Quats Leben und Sterben; Pratt vademecum chirurgicum; Kern der Chymie; türckisches Gesetzbuch; Thom. Adams geistreiche Schriften; Erklärung über die 6 chymische Pforten Georg. Riplei; von Zellmonts paradoxal-discourse; Reuter auf dem fahlen Pferde, oder Leich-Predigten über auserlesene Texte; Paradeis-Tafel; 3 chymische Bücher; Kinderbett des Steins der Weisen; Goclenii physiognomische und chiromantische Anmerkungen; Blancardi anatomia practica rationalis; Bunjan; heiliger Krieg J. C. wider den Teufel; Watsons geistliche Schriften; Beckers bezauberte Welt; de l'Emeri cursus chymicus; Stillingfleets origines sacrae; Brountigs geistreiche Schriften; Colsons philosophia maturata. Ueberdieses hat er auch theils ins Lateinische übersetzt, theils edirt *Philalethæ* oder Thom. de Vaghan introitum apertum ad oclusum regis palatium; *Schirlei* dissert. de causis lapidum in macrocosmo; *Bolnesti* auroram chymicam; *Maynwaringhii* historiam & mysterium luis veneræ; *Klarkii* historiam naturalem nitri; *Kellæi* tractatus duos de lapide philosophorum &c. Mol.

LANGE (Joh. Christian.), ein lutherischer Doctor Theologia, von Leipzig bürtig, studirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde 1698 Prof. Mor. zu Gießen, 1707 dafelbst Prof. Philos. primar. und endlich Pastor und Superintendent zu Idstein, starb 1723, im 54 Jahr, und schrieb Protheoriam eruditionis humanæ universæ, oder Einleitung zur Erudition; unter dem Nahmen *Isidori Charisii Logothetæ* theologiam christianam in numeris; Bedencken über die Streitszeit vom Tanzen; dreyfachen Unterricht von der Moral; Grundlegung zu einer realen Kirchen-Historie des alten Testaments in 10 Haupt-Abtheilungen; dissert. de eo, quod recentissimi moris est in republica literata; de doctrina metaphysica; de ambitu & suffragio verito; de præjudiciis; inven-

Gelehrt. Lexic. Tom. II.

tum novum quadrati logici universalis in trianguli formam commodè redacti; additiones & supplementa ad *Christ. Weissi* nucleum logicum; Lieder u. Leb. Un.

LANGE (Joh. Jacob), geboren zu Nürtingen den 25 Julii 1646, studirte zu Blaubeuren und Tübingen, ward 1668 Unter-Præceptor im Kloster Hirschau, 1672 Diaconus zu Göppingen, 1678 Diaconus zu Stuttgart, und dann 1685 Pfarrer bey der Leonhard-Kirchen dafelbst; schrieb Leichen-Predigten, und starb den 23 Febr. 1690. Sein Symbolum war: in Domino Justitia & fortitudo mea. Fi.

LANGE (Jo. Michael), ein lutherischer Theologus, geboren zu Egelwangen im Sulzbachischen, woselbst damals sein Vater George Christoph Pfarrer war, den 9 März 1664, bezog 1682 die Universität Altorf, und brachte sich allda neben seinen erdentlichen Studien, auch in der heutigen griechischen Sprache, Anatomie und Botanik eine gute Erkenntniß zuwege. Weil ihn aber sein Vater der Theologie gewidmet, übte er sich besonders in den morgenländischen Sprachen, ward 1687 Magister, gieng darauf 1688 nach Jena, studirte unter *Danzio* vornehmlich das Arabische, hielt auch unterschiedene Collegia über die Moral und Theologiam naturalem, und wurde deswegen 1690 zum Adjuncto der philosophischen Facultät ernennet. Doch kehrte er nicht lange darauf in sein Vaterland, und erhielt 1692 den Prediger-Dienst zu Bohenstrauß im Sulzbachischen, ward aber verdrießlich an einem Orte zu bleiben, wo er von allen Gelehrten abgesondert war, und that 1694 eine Reise nach Halle, alwo er die Würde eines Licentiaten Theol. erhielt. Im 1697 wurde er Doctor, und trat darauf eine Professionem theologicanam und 1699 zugleich eine Prediger-Stelle in Altorf an. Als er aber 1703 den beruffenen Janaticum Rosenbach in sein Haus zu sich nahm, wurde er seiner Lehr wegen verdächtig, kehrte sich aber so wenig daran, daß er nicht lange hernach in einer Vertheidigung, welche er 1704 vor Rosenbach heraus gegeben, seine sonderbaren Gedanken von den symbolischen Büchern, dergleichen von der Schul-Orthodoxie, den sogenannten Pietisten und Philadelphern deutlich eröffnete; dahero ihm Seb. Eozardi 1705 vindicias librorum symbolicorum entgegen setzte. In diesem letztbemeldten Jahre schrieb er auch 3 dissert. hist. theologicas de herba Boticæ, und erklärte sich in den dazu gehörigen addendis vor die von J. W. Peterfenio behauptete Lehre von Wiederbringung aller Dinge, wodurch er von neuen große Unruhe erregte. Als nun die nürnbergischen, tübingerischen und rostockerischen Theologi, deren Bedenken man in dieser Sache eingeholt, insgesammt seine Meinung verwarffen, er aber Bedenken trug, sich deren Ausspruch zu unterwerffen, bat er endlich selbst um seine Entlassung, die ihm auch von dem Rath zu Nürnberg 1709 unverzüglich bewilliget wurde. Nach diesem wurde er 1710 Inspector zu Prenzlau in der Ucker-March, und starb allda den 20sten Junii 1731.

Dddd ddd

Seine

Seine übrigen Schriften sind: *Philologia barbaro-græca*; *disputationes*, von denen er 1703 und 1709 2 Decades zusammen drucken lassen; *epitome tractatus majoris, juris naturalis conceptum genuinum ex veritate determinationis edocens*, simulque defectus de jure naturæ *ostendens*; de genealogiis nunquam finiendis & fabulis judaicis, quarum Paulus passim meminit; de fabulis mohammedicis, circa S. Trinitatis mysterium & generationem in divinis; Kern des wahren Christenthums III Part.; Supplementa ad compendium theol. moral. b. J. G. Baier; Probstlein der sogenannten marianischen Ehre und Ehren-Rettungen J. A. Nieberleins unter dem Titel Epiphaniæ Theoduli; dissert. IV de genealogia Christi; Antwort auf Storrens Sendbrief an die Universität Altorf; de insigni discrimine inter Christianismum & orthodoxiam unter dem Nahmen Christi Obadiâ; Institutiones pastorales; de Alcorano disp. 3; præfat. ad Clerici harmon. evang.; tr. de nuptiis & divortii; Biblia in tres tabulas redacta, welche sein Vater verfertigt, er aber edirt; gründlicher Beweis, daß die divortia jure naturæ verboten sind; synopsis elementorum homileticorum; introductio in poesin barbaro-græcam; Anmerkungen im berlinischen Hebopfer. Sonst hat er auch einige geistliche Lieder verfertigt. Unter seinen hinterlassenen Manuscripten aber befindet sich insonderheit ein Werk über die Caballe, worinne er diese dunkle Wissenschaft, wie man behauptet, in ein besonderes Licht gesetzt. Zel.

LANGE (Johann Moritz), ein Sohn Matthiæ Langens, geboren zu Magdeburg 1673 den 26 Sept. studirte von 1693 bis 1698 zu Wittenberg und Halle, ward Magister Philosophiæ, hernach ein Conventual in dem Kloster H. L. F. zu Magdeburg, erhielt 1703 das Conrectorat in Wittenberg, ward 1705 zu Zörbig Hofprediger und Beichtvater, 1718 Pastor zu Landsberg, 3 Meilen von Leipzig, und endlich 1728 Pastor primarius zu Breßna, allwo er 1748 den 18 Nov. im 76 Jahre verstarb, nachdem er das Amt bis an sein Ende in guten Kräften verrichtet, auch den Tag vor seinem Tode noch die Amts-Predigt gehalten, und öffentlich das heilige Abendmahl genossen. Seine Schriften sind: *Disput. de viribus hominis ad sui restitutionem*, unter dem Präsidio des D. Deutschmanns; der getreue Catechete; Sittens Christenthums; Fragen, mit einer Vorrede; ein Tractat vom schändlichen Mißbrauch der heiligen Christi-Nacht; *Primitiæ landsbergense*; 6 Jubel-Predigten auf 1717; unbetrüglicher himmlischer Wegweiser, ein Buch: Beicht- und Communion-Buch; allerdurchlauchtigste Könige und Fürsten, als Pfleger und Säugammen des Weinbergs Jesu, auf besondere Veranlassung über das Evangelium Dominica Septuagesimæ; ein Gesangbuch, dessen Titel: Seelen-Musik; verschiedene einzelne Predigten.

LANGE (Joseph), ein Mathematicus und Professor der griechischen Sprache zu Freyburg im Breisgau, um 1610, von Kayfersberg in dem Elsaß bürgerlich, ist zu den Römisch-Katholischen übergetreten, und hat eine Edition von *Juvenali und Persio*; *tyrocinium græcarum literarum*; *adagia græco-latino-germanica*; *elementale mathematicum*, welches H. Zabrecht 1625 zu Straßburg mit Anmerkungen auslegen lassen; *anthologiam seu florilegium locorum communium*; *M. Val. Martialem cum indice omnium vocabulorum* heraus gehen lassen, und wird ohne Grund des Plagii beschuldigt. B. Vo. Thom.

LANGE (Matthias), ein lutherischer Prediger, geboren 1634, 25 Mart. zu Wittenberg, studirte zu Wittenberg, wurde 1660 Rector in seiner Vaterstadt, 1663 geordneter Poet, 1665 zu Jena Magister, 1673 Diaconus an der Johannis-Kirche zu Magdeburg, und 1676 Pastor primarius zu Salza, allwo er auch 1679 den 13 Nov. verstorben. Er schrieb *Prophetia seu epigrammatum sacrorum libr. I ab Adventu Christi usque ad Pascha*; *Acrothinia seu fasciculum II a Paschate ad Adventum Christi*; *coronas martyrum*, quibus primipilos cælestisque veritatis assertores strenuos suos apostolos dignatus est Jesus, seu epigrammatum fasciculum III; Predigten; und hinterließ im Manuscript Descriptionem vicæ propriæ; continuationem MSS. collectaneorum historico-chronologicorum, quæ David Roloff consul ascaniensis inceperat. Reiman idea historiæ ascaniensis. Keitner clerus johanneus magdeburg.

LANGE (Nicolaus), ein Jettus, geboren zu Grempe in Holstein 1586, 31 Jan. studirte zu Rostock, Wittenberg, Leipzig, Heidelberg, Leiden, Löwen, wie auch in England und Frankreich, wurde darauf zu Brüssel Doctor und Professor Juris, wie auch der Academie Secretarius, schrieb *Exercitationes juridicas ad textum Institutionum justinianearum accommodatas*; *jus controversum*; *compendium Institutionum majus & minus*; *disputationes ad Instituta*; *discursus legales*; verschiedene andere Disputationes, und starb 1643, 23 Jul. Fr. Bo. Ben. Mol.

LANGE (Nicolaus Christoph), George Christoph Langens jüngerer Sohn, gieng 1688 nach Jena, studirte Jura, legte sich aber sonderlich auf die Kriegs-Baukunst, machte die Figuren zu Rimplers Befestigungs-Art, und schrieb: *Die ans Licht gebrachte und in der Probe bestandene Festung, welches Buch aber nicht gedruckt wurde*. Er disputirte unter seinem Bruder Johann Michael: *An architectura militaris sit pars politica?* An. 1691 gieng er nach Wien, und machte sich bey dem Baron Lampe von Rodel bekannt, nebst welchem er einen Auszug des vorgeachten Werks machte, unter dem Titel: *Die im Feld- und See-Bataille victorisirende Festung*; dieses wurde, wiewol in wenig Exemplaren, gedruckt. Ferner gieng er nach Schemnitz, seinen ältesten Bruder zu besuchen, welcher Jacob Ambrosius Lange von Langen

Langenthal hieß, zu Egelwang 1663 geboren war, 1689 zu Altorf Doctor Medicinæ, darauf Practicus zu Neufel, dann zu Scheunitz, ferner Nobilis Hungariæ adscriptus, endlich Leib-Medicus des Fürsten Ragoczyn wurde. Von dannen wandte er sich zu der Armee in Bosnien, und starb 1693 zu Salantemen an der Ruhr. *Jo. Mich. Lang.* in dedicatione heptadis disputat. polemicarum ad fratrem Jac. Ambros.

LANGE (Paul), ein Benedictiner, und Priester in Deutschland, im 16. Secule, von Zwickau bürgerlich, hat Luthero ein großes Lob beygelegt, und in dem Benedictiner-Kloster Pöschau bey Zeitz Chronica namburgensis ecclesiæ omnium episcoporum ab an. 900 ad 1536 in lateinisch und deutscher Sprache verfertigt, welche in *Jo. Pistorii* scriptoribus rer. germ. Tomo I steht, vollständiger aber sich ehemals in der menschlichen Bibliothek zu Leipzig im Manuscripte befunden. Der Abt Trithemius schickte ihn durch alle Klöster in Deutschland, nachzusehen, ob er etwas finden könnte, welches zu Erleuterung der deutschen Historie, oder Vermehrung seines Catalogi scriptor. eccles. dienlich seyn möchte. B. Vo.

LANGE (Rudolph), ein Domherr zu Münster, aus Westphalen, that, nachdem er zu Deventer seine Studien vollbracht, eine Reise nach Italien, und half nach seiner Zurückkunft die eingerissene Barbarey in Deutschland abschaffen, auch der Literatur wieder aufhelfen. Er discurirte den Bischoff von Münster, daß er allda eine herrliche Schule stiftete, deren Einrichtung ihm anvertraut wurde, und die er durch Eröffnung seiner schönen Bibliothek in großes Aufnehmen brachte. Er hat schöne Gedichte de oblatione urbis nassenensis seu novitionensis; de excidio Hierosolymæ postremo; de Paulo apostolo; de Maria virgine; de tribus magis; epistolas &c. verfertigt, und ist 1519 im 81. Jahre gestorben. Ad. Pant. B. *Hamelmanni* orat. de Rud. Langio, inter ejus opera.

LANGE (Samuel), ein Sohn des leipziger Theologi, Christian Langens, geboren in dem Dorfe Neufelwitz bey Altenburg 1618, 18 Febr. studirte zu Leipzig, Wittenberg und Helmstädt, wurde 1637 zu Leipzig Magister, darauf zu Pegau Superintendens, hernach zu Leipzig 1651 Doctor, ferner allda 1659 zu St. Thomæ Archidiaconus, 1661 Professor Theologiæ und Pastor zu St. Nicolai, 1665 Pastor zu St. Thomæ und Superintendens, Consistorialis und Canonicus zu Meissen, gab 68 Andachten christlicher Sterbekunst, nebst unterschiedenen andern Predigten und Disputationibus heraus, und starb 1667, 16 Oct. Fr. W. m. Vog.

LANGE (Theodor), ein Holländer von Enckhuysen, lehrte zu Bourdeaux 10 Jahr die griechische Sprache, wurde hernach Professor græcæ Lingvæ in dem Collegio buxibiano zu Löwen, gab *Petr. Nanni* commentaria in bucolica Virgilii heraus, und starb den 8 Jun. 1578. Sw.

LANGE (Wilhelm), ein Däne, aus Seeland, war Campley-Rath, des Ober-Hofgerichts und Consistorii

arii Assessor, wie auch Mathematicum Professor zu Copenhagen, schrieb de annis Christi libros 2, darinne ihn Joh. Wandalinus eines Plagii beschuldigen wolten; de veritatibus geometricis contra sextum Empiricum; epistolam ad Meibomium; tr. de veteri anno Romanorum, der in *Grævii* thesauro antiquit. rom. T. VIII steht; Catalogum librorum & Codicum manuscriptorum bibliothecæ medicæ, welchen *Jo. Alb. Fabricius*, nebst P. *Lambecii* prodromo zuerst bekannt gemacht; de quatuor monarchiis; exercitationes mathematicas; de annua emendatione & motu apogæi solis; und starb den 22 May 1682, im 59 Jahre. W. d. Ba.

LANGEBECK (Derlev), siehe Langenbeck.

LANGELE (Jacobus), ein Benedictiner von Paris, geboren 1654, trat 1674 in seinem 20 Jahre in den Orden, erhielt in der Abtey St. Cornille zu Compiègne die Aufsicht über die daselbst befindliche Bibliothek, schrieb auch bey dieser Gelegenheit 1684 *Histoire du S. Suaire de Compiègne*, starb aber den 9 May 1689. Pez.

LANGELIER (Nicolaus), ein Bischoff zu St. Brieyr in Bretagne, von Paris bürgerlich, hat die Freyheit der französischen Kirche mit großem Eifer vertheidiget, und die Acta des Synodi zu Tours zusammengebracht, worauf er 1595 gestorben. Sa.

LANGELLA (Marc.), siehe Lancelli.

LANGELLOTT (Frid. Joachim), ein Sohn Joachims, hollstein-gottorpischen Leib-Medici, von Schleswig, war 1676 unter der brandenburgischen Willkür-Providant-Verwalter, schrieb außer einigen Disputationen, eine Orat. in laudem Cimbricæ, und starb zu Friedland im Mecklenburgischen. Mol.

LANGELLOTT (Joël), ein Medicus, von Orsdorf in Thüringen, wo sein Vater Conrad ein Färber und Bürgermeister war, geboren den 12 October 1617, studirte die Medicin zu Jena, Rostock und Copenhagen, wie auch zu Leiden, wurde von da als Chymicus nach Gottorp berufen, und nachdem er 1647 zu Leiden Doctor worden, auch eine Reise in Engelland gethan, gottorpischer Hof-Medicus und Director des Laboratorii chymici, 1648 aber Leib-Medicus, und starb den 8 December 1680. Er schrieb observaciones medico-physicas; observat. de cerva cornuta in agro hufensi capta, die nebst vorigen in den Miscell. acad. N. C. stehen; epistolas medicas, welche eben daselbst befindlich; und ließ im Manuscript Acta laboratorii chymici gottorpiensis; dissert. de vera præparatione & usu multiplici laudani opiatari; tract. de oleo auri & mercurio metallorum, und verschiedenes wider Mo. Clearium; de controversia maris caspii longitudine. Mol.

LANGEMAK (Johann), ein lutherischer Prediger, geboren zu Neustadt in Holstein 1655, 7 April, studirte zu Kiel, Leipzig und Jena, wurde erst 1681 Pfarrer zu Neustadt, allwo er seinem Vater succedirte, darauf Diacenus zu Colmar, schrieb: Anzeige der Jesus-Sprüche; Analegung des Catechismi; Unterricht

terricht Glaube und Leben des Königs Davids wider Mr. Bayle gerettet, unter den Buchstaben: J. L.; biblisches Verhör; Kranken Unterricht etc. und starb 1712 den 27 Sept. Wegels Lieberdichter. Mol. Seel.

LANGEMAK (Lambert.), ein Diaconus an der Jacobs Kirche zu Hamburg, hatte zu Rostock studirt, auch daselbst die Magister-Würde angenommen, und von 1607 das Rectorat in seiner Vaterstadt Hufum verwaltet, schrieb Institutiones dialecticas, und starb den 2 May 1614. Mol.

LANGEN, oder Longus, (Tidericus oder Theodoricus), ein Canonicus zu Einbeck und Gosslar, lebte um 1360, und schrieb carmen rhythmicum de Saxonia, welches Jo. Zentr. Meibomius nebst Zentr. Rosk. Herlingsberga, zu Lüneburg 1652 in 4 edirt, darauf es dessen Sohn gleiches Namens seinen Scriptor. rer. germ. einverleibet. Seine Poetis Dicum brunsvicensium ist verlohren gegangen. Fa.

LANGEN, Langenius, (Petr.), ein niederländischer Schulmann, war Rector zu Weert, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb dialogum de aspernanda mundi cupidine; præceptiunculas ad pietatem admonitorias, und exhortationes ad virtutem, die beyden letzteren in Versen. Sw.

LANGENBECK (Dethlev.), ein hamburgischer Jctus in der andern Hälfte des 16 Seculi, schrieb tabulas in Institut. imper. singulos titulos; annotationes in leges aliquot juris civilis perdifficiles, welche hernach in Ottonis thesaurum juris romani gebracht worden; Regenten-Buch de justitia, jure & æquitare in 2 Theilen; responsum de qu. an filii ad repetenda bona materna omnibus creditoribus in bonis paternis præferantur, so in Kirchbovii collectione consiliorum steht; epist. ad Franc. Balduinum de causis corruptæ jurisprudentiæ antiquæ, die vor Balduini notis ad digesta befindlich ist; Andr. Alciati libros de verborum significationibus in tabulas redactos nebst einer angehängten Erklärung L. si is, qui pro emptore und L. Gallus Aquilius in § forsitan & § si. Mol.

LANGENBECK (Henr.), ein Jctus, geboren den 4 May 1603 zu Hamburg, legte sich besonders auf die Rechte, und ward 1631 zu Straßburg Doctor, nachgehends bey 5 Herzogen zu Braunschweig, erst Vice-Canzler und geheimer auch Kriegs-Rath, hernach Cansler, Consistorial-Präsident, Decanus des Capitels zu Bardowick, und Probst des Capitels zu Hameln. Er wurde in verschiedenen Gesandtschaften gebraucht, dabey er sich durch seine Klugheit und Erfahrung in großes Ansehn setzte, schrieb disp. inaug. de cessione actionum, viel carmina und epigrammata, die in Gorkii arbusio augusto stehen, und starb zu Zelle den 28 Octobr. 1669, im 67 Jahr. Er hat seine schätze und auf 8000 Thaler hochgeschätzte Bibliothec der Stadt Hameln, seinen Freunden aber, ob er gleich vieles ad pias causas verwendet, dem ohngedachtet bey die 150000 zum Erbgut hinterlassen. Mol.

LANGENBECK (Herm.), ein Hamburger, war beyder Rechten Doctor, und seit 1478 Rathsherr, seit 1481 aber Bürgermeister daselbst, gieng 1482 nach Kiel als Gesandter, um die zwischen Dänemark und der hollsteinischen Ritterschafft obschwebenden Differentien beylegen zu helfen, wohnte 1484 und in den folgenden Jahren der Versammlung der Hanse-Städte zu Lübeck, ingleichen 1491 zu Antwerpen, und 1498 nachmalen zu Lübeck bey; befand sich auch 1500 bey den zu Hamburg zwischen Holstein und Dithmarschen, und 1506 zu Segeberg zwischen Dänemark und Lübeck errichteten Verträgen, und hintertrieb es, daß 1610 Hamburg sich mit den andern Hanse-Städten in den Kriege wider Dänemark nicht einließ, schrieb Comm. in jus verus municipale Hamburgensium, so noch in der Stadt-Bibliothek im Manuscript liegt, und daraus Werken in seinem hamburgischen Stadt-Rechte vieles entlehnet hat, und starb den 1 May 1517. Mol.

von LANGENSTEIN (Henricus), siehe Henricus de Hassia.

LANGER (Joh.), ein Theologus, geboren zu Bolkshayn, im Herzogthum Schweidnitz in Schlesien 1484, wurde 1502 von dem König in Ungarn und Böhmen, Vladislao, wegen seiner Gelehrsamkeit in den Adelstand erhoben, begab sich nach Leipzig, wurde daselbst 1514 Magister, darauf Decanus facult. phil. Collegiat des Franen-Collegii, Rector magnif. 1517 Baccalaureus Theologia, worauf er einige Zeit nach Wittenberg gieng, und 1521 zum Prediger nach Naumburg an die Kirche St. Wenceslai beruffen, aber auch nach 9 Jahren wegen der Predigt des Evangelii verjagt wurde, gleich darauf aber das Pastorat und die Superintendur zu Coburg erhielt. Er schrieb Calendarium astronomicum fatidicum; Ursach der Lehre, die er zu Naumburg gelehrt hat; Auslegung des heiligen Vaters Unsers; librum de censibus & reemtionibus; Briefe; Gedichte, und starb 1548 zu Coburg. Von seinem Leben hat Christian Schlegel 1717, 1722 und 1724 zu Gotha einen besondern Tractat, unter dem Titel: Initia Reformationis coburgensis in vita Joh. Langeri, in 4 herausgegeben. SN.

LANGER (Joh.), ein Sohn des vorhergehenden Joh. Langeri, von Coburg bürgerlich, studirte zu Wittenberg, ward alda 1556 Magister, gieng darauf 1558 nach Jena, ward alda Adjunctus facultat. philos. 1560 Professor der griechischen Sprache, starb aber in eben diesem Jahre den 10 Junii. Er war ein guter Poet, und seine Gedichte sind 1557 zu Wittenberg zusammen gedruckt worden. So stehen auch einige seiner Schriften in den Scriptis publice Wittebergæ propositis. Z. Fa. Schlegel in vita Langeri.

LANGERFELD (Adr.), ein lutherischer Prediger von Königsberg in Preussen, studirte zu Leipzig, und hielt sich, nachdem er zu Stockholm und Paris, 1673 zu Lübeck und 1682 zu Rostock gelebet, 1685 zu Hamburg

burg auf, wo er nach des Diaconi Tode an der Nicolai-Kirche die Predigten versah. Man hat von ihm epistolam de calendariorum origine & mutationibus; verum hominem politicum; eine Predigt von der Liebe Jesu und der daraus herrührenden brüderlichen Liebe über Eph. III, 19. Mol.

LANGERHANS (Friedr. Adolph. Lud.), zu Kyrna auf dem Hunds-Rück am Rhein den 30 Nov. 1662 geboren, studirte auf den sächsischen Universitäten, wurde 1689 Feldprediger in Irland und Engelland, 1699 Pastor zu Wildeshausen, nicht lange darnach zu Daverden und 1704 zu Stade, und schrieb disp. de tempore Christi justitiæ nostræ; Lexicon anglico-germanicum, das aber noch im Manuscript liegt. Mol.

LANGERHANS (Nic.), ein Lic. Theol. geboren zu Stade den 13 May 1634, war anfangs Sub-Rector, hernach Rector daselbst, dann seit 1661, da er Licentiat. worden, zu Kyrna in Hessen Prediger und Superintendens der umliegenden Kirchen, weiter Pastor zu Trarbach und Kirchen-Inspector in der Grafschaft Sponheim, seit 1671 Pastor an der Wilshader-Kirche, hernach des Consistorii in Bremen und Werden Assessor, endlich zu Hamburg an der Nicolai-Kirchen Pastor; schrieb disp. de immaterialium animarum in generationibus origine; disp. de mysterio Trinitatis; dispp. physicas; Casual- und Leichpredigten, und starb den 29 Jan. 1684, im 50 Jahre. W, d. Mol.

LANGERMANN (Dieter.), ein Hamburger, wo sein Vater gleiches Namens die Handlung trieb, geboren 1638, ward 1663 zu Heidelberg der Rechte Licentiat, 1673 Rathsherr in seiner Vater-Stadt, 1688 Scholarcha, und 1691 der oberste Inspector über die Stadt-Bibliothek, ward auch in verschiednen Gesandtschaften an den Kayser und andere Höfe gebraucht, und starb den 9 Aug. 1693, im 55 Jahr. Man hat von ihm eine disp. de jure auxilii, die er bey seiner Promotion gehalten. Mol.

LANGERMANN (Jo. Laur.), geboren zu Hamburg, wo sein Vater Paulus ein Materialiste und einer von den XII war, den 2 Oct. 1640, studirte zu Leiden, Jena, Leipzig, Rostock und Gießen, nahm auch die Magister-Würde an, wurde 1670 gräflicher hannoverscher oberster Hof- und Stadt-Prediger, Kirchen-Rath und Superintendens der Grafschaft Münzenberg, zeugte aus einer 4fachen Ehe 12 Kinder, die alle vor ihm verstarben, wendete daher von seinem großen Vermögen viel auf Bücher und Mänsen, welche letztere allein auf 15000 Rthlr. geschätzt worden; schrieb außer einer disp. de πολιευρησις hussitica, hannoverschen Fuß- und Feuer-Fuß- und Wasser-Fuß- und Cometen-Predigten, nebst verschiednen andern Predigten, und starb den 22 Febr. 1717, im 67 Jahr. Mol.

LANGERMANN (Laur.), der ältere, geboren zu Hamburg den 27 Nov. 1556, ward 1587 Canonicus

daselbst, und nachgehends Senior des ganzen Collegii. Er ist auch hollstein-gottorpischer und gräflich-schaumburgischer Rath gewesen, hat einen sehr frommen Wandel geführt, die Creuzschule, welche Wudrian vermehret, und die Catechismus-Schule, die Neumeister ebenfalls vermehret edirt, geschrieben, und ist den 13 Aug. 1620, im 64 Jahr gestorben. Mol.

LANGERMANN (Laur.), der Jüngere, geboren zu Hamburg den 9 Sept. 1595, ward beyder Reichsten Doctor und Comes palat. 1621 Canonicus und 1624 Decanus in seiner Vaterstadt, ferner Königs Christian IV in Dänemark, von dem er 1646 auf den oßnabrücker Friedens-Congress abgeschicket worden, zugleich des Herzogs von Braunschweig Rath, schrieb oder gab wenigstens eine Catechismus-Schule heraus, und starb den 13 Dec. 1658, im 63 Jahr. Mol.

LANGERMANN (Luc.), ein Doctor Juris von Hamburg, geboren den 17 Oct. 1625, studirte auf den holländischen Academien, hernach zu Helmstädt und Eöln, that darauf nebst Nic. Keinsio eine Reise in Italien, colligirte verschiedene griechische Antiquitäten, schrieb auch in der vaticanischen Bibliothec zu Rom viel rare Sachen ab, begab sich von da nach Frankreich, und 1653 über Amsterdam nach Schweden, nahm 1655 zu Tübingen die Doctor-Würde an, ward 1656 Canonicus, 1664 Syndicus des Capitels zu Hamburg, 1680 hollstein-gottorpischer Rath, gab dessen oder des Capitels Gesandten am kaiserlichen Hof ab, that in seinem Alter nochmahlen eine Reise nach Schweden, ward 1686 des ermeldten Capitels Decanus, schrieb or. in natalem Christianæ, reg. Suec.; disp. inaug. de jure in curia mercatorum ulitato; poemata; hinterließ im Manuscript Itinerarium; notas in N. T. græcum; collationes in varios scriptores antiquos; varias lectiones in Gellium; antiquitates græcas; carmina juvenilia; Episteln, wolte auch Theocriti Idyllia, Anacreontis odas und anthologiam epigrammatum verbessert und vermehrt heraus geben, starb aber den 10 May 1686. Mol.

de LANGETOUN (Stroph.), siehe Langthon.

LANGEVELT (George), siehe Macrovedius.

LANGEVIN (Eleonor), ein Doctor Theologia zu Paris, von Charenton in der Diöces Contance gebürtig, hat 1701 eine Schrift wider Heet. Gouffe. Nisium unter dem Titel: impossibilité du changement de doctrine dans l'eglise romaine heraus gegeben, und ist den 20 Jul. 1707 gestorben. HL.

LANGEVOGT (Georg.), ein Doctor Theologia, und Superintendens zu Chemnitz, von Raumburg, studirte zu Wittenberg, ward 1574 Diaconus zu Chemnitz, und 1570 Superintendens daselbst, schrieb auf des Churfürstens Augusti Befehl wider D. Cass. Crucigeri jun. Exegelin de S. Coena, und 1538 Predigten über die Epistel Pauli an die Römer, welche aber erst nach seinem Tode, so 1575 den 11 Nov. erfolgt, heraus gekommen sind. Pro.

LANGFORD (Thom.), ein englischer Dominicaner von Essex im Anfange des 14. Aerculi, war Doctor Theologia zu Cambridge, und schrieb chronica ab O. C. usque ad suam ætatem; Postillam super Job; sermones per totum annum, ingleichen varias disputationes. Bal. Pit. Ech.

LANGGUTH (Joh. Michael), von Molsbach aus Francken, war erst græcæ Lingvæ in dem Gymnasio bafelbst Professor, hierauf Diaconus, endlich Pastor an der Michaelis-Kirchen zu Erfurt, ingleichen des evangelischen Gymnasii Inspector, schrieb ein Gebetbuch in Pestzeiten; dispp. de Concilio apostolici canone IV; de jure Dei in homines; de mendacio; de summo bono; de voluptate honesta; de literis & punctis Hebræorum, und starb den 8 Nov. 1682, im 32 Jahr. W, d.

LANGHAM (Reginaldus), ein Franciscaner-Mönch zu Norwich in Engelland, war Doctor Theologia, that sich in der Theologia scholastica herfür, und schrieb um 1410 einen Commentarium über Petri Lombardi Schrifften; lecturas 30 biblicorum; determinationes & quæstiones disputatas; contra Edmundum Buriensem, Andr. Binghamum und Joh. Haidon. Pit. Bal.

LANGHAM (Simon), ein englischer Benedictiner, war anfangs Abt zu Westminster, hernach Bischoff zu Eli, endlich Erzbischoff zu Canterbury, schrieb Sermones, und de consuetudinibus, und starb zu Avignon 1376. Fa.

LANGHANS (Casp.), ein in der griechischen Literatur wohl erfahrner Schulmann, von Sagan aus Schlesien, wurde zu Sora erst Con-Rector, hernach Rector, schrieb Compendium grammaticæ wellerianæ, und starb 1666, den 4 Aug. Cr.

LANGHANS (Joh. Ludwig), aus dem Herzogthum Zweibrücken, war erslich Prediger auf dem Lande, hernach des Churfürstens Caroli in der Pfalz Hof-Prediger, Beicht-Vater, Kirchen- und geheimer Rath. Er stand bey diesem Herrn in so hoher Genade, daß derselbe sehr vertrauliche Briefe mit ihm wechselte, ihn und die Seinigen reichlich beschenkte, auch in seinem Testamente, welches Langhans selbst verfertigen halfen, mit einem ansehnlichen Vermächtniß bedachte. Langhans aber mißbrauchte seines Herrn Genade, verhetzte denselben wider seine Gemahlin und Frau Mutter, suchte ihn auch zu bereben, eine Maitresse anzunehmen, ließ sich in seinem Amte vielfältig bestechen, führte gotteslästerliche Reden, und verübte sonst noch mancherley Bosheiten. Dahero, als der Churfürst Carolus 1685 verstorben, ließ sein Nachfolger, der Churfürst Friedrich Wilhelm, diesen Hofprediger gefangen nehmen, und in das so genannte Amtes-Sünder-Stübgen zu Heidelberg setzen, da er denn vom Stadt-Knecht nach Durchsuchung seiner Kleider seines Messers und der bey sich habenden Waarschaften beraubt wurde. Hierauf mußte er sich den 2 März 1686 durch den Hencker und seine Knechte unter den

Franger tragen lassen, da man ihn auf einen Stuhl setzte, das Hals-Eisen anlegte, und ihm eine grosse Ruthe in die rechte Hand gab. Weil er nun die Augen vor Scham nicht aufheben wolte, richtete ihm der daneben stehende Henckers-Knecht den Kopff in die Höhe, und sagte zu ihm: Bruder Langhans, du mußt die Leute fein freisch ansehen. Hierauf wurde er in den so genannten Diebs-Thurm, und von dar nach dem Schloß Dielsperg, endlich aber nach Zwingenberg am Neckar gebracht, allwo er 20 Jahr lang gefangen saßen, und mit Wasser und geringer Speise unterhalten werden sollte. Allein 1688 wurde er bey dem frantzösischen Einfall in die Pfalz, auf Befehl des Dauphins los gelassen, und nach Basel in Sicherheit gebracht, allwo er bald hernach sein Leben vor Betrübniß endigte. Man hat von ihm ein geistreiches Buch unter dem Titel: suspiria passionalia, oder Passions-Seuffer; 50 Betrachtungen über den 6 Psalm; 9 Handschreiben an den Churfürsten Carl zur Pfalz. Die völlige Historie seines Verbrechens und Strafe ist in Zieglers historischen Labyrinth num. 685 sehr artig beschrieben. Struv. pfälzische Kirchen-Historie.

LANGHANSEN (Christian), ein lutherischer Prediger, geböhren zu Friedland, einem Städtgen in Preussen 1660, 25 Sept. studirte, obgleich ohne alle Mittel, 7 Jahr zu Königsberg, und behalf sich dabey mit Informiren, wurde 1685 Philosophia Magister, 1688 Con-Rector der altstädtischen Schule bafelbst, und gegen das Ende desselben Jahres, Diaconus der altstädtischen Haupt-Kirche, 1719 aber derselben Pfarrer, auch dabey 1720 sammländischer Consistorial-Rath. Er sieng zuerst in Königsberg des Sonntags nach der Vesper in seinem Hause an zu catechisiren, bis nachher solches in die Kirche eingeführt wurde, ließ in den ersten 32 Jahren seines Amtes niemals jemand für sich predigen, schrieb Diss. de demonstratione regulæ proportionis directæ in arithmetica; de auspicii regii symbolis; de doliorum dimensione; de prædicationibus; trigam dialecticarum quæstionum; variarum quæstionum triades sex; diss. de coronâ Hieronis; de quinque corporum regularium soliditate e dato uno latere inveniendâ; de mense veterum Librorum lunari; de concordia rationis cum fide in loco de justitia Dei; biblische Haus-Andachten in 7 Octav-Bänden; eine Catechismus-Lehre; ein Gebet-Buch unter dem Titel: gäldener Himmels-Schlüssel; eine Kinder-Postille, so in die schwedische, wendische, polnische und litthauische Sprache übersetzt worden; Passions-Betrachtungen, welche gleichfalls in das Schwedische übersetzt worden; Predigten u. wurde 1725 vom Schlag gerührt, und starb 1727, 19 Febr. Un. Arnold.

de **LANGHE**, oder Longus, (Oliverius), ein niederländischer Benedictiner-Mönch, war um 1450 Prior in dem Kloster St. Bavonis bey Gent, und schrieb de sacramento eucharistiæ & de tenendis ac credendis circa eucharistiæ sacramentum; de defectibus circa missam; de reditibus ad vitam; de vitio simoniae

niz in religione, übersezte auch das Leben B. Coletz, welches Steph. Julianus lateinisch beschrieben, ins Niederländische. A. Sw. Fa.

LANGHECRUCIUS (Joh.), siehe Langereutz.

LANGHEINRICH (Georg Nicolaus), ein Philosophus zu Leipzig, florirte um 1672, und schrieb: Dissertat. de questione: an in copula possit esse tropus? de sensu plantarum; de æquivocationum moralitate.

LANGHORN (Daniel), ein Engländer, lebte in der Mitte des 17. Seculi, war Baccalaureus Theologiæ, und schrieb *elenchum antiquitatum albionensium; chronicon regum anglorum*. Wo.

LANGHTON, siehe Langthorn.

LANGHUS (Daniel), von Altenburg, war Archidiaconus zu Eisenberg, schrieb verschiedene Disputationes, Leichen-Predigten, und starb den 11 März 1685, im 46 Jahr. W. d.

LANGIUS, siehe Lange.

LANGLÆUS (Janus), ein fränkischer Jctus, hat unter andern: *Semestria* hinterlassen, welche Bern. Auztunmus 1611 mit Anmerkungen zu Paris in 4 ediret.

LANGLAIS (Maurin), ein Franzose in der Mitte des 17. Seculi, war des Joh. Dantes Famulus, und genoß von ihm so guten Unterricht, daß er Baccalaureus werden konnte, dagegen ihm Dantes auftrug, aus seinen Manuscripten die noch nicht ans Licht gestellten Schriften heraus zu geben, welches er auch insonderheit mit den *Commentariis ad Gratianum* und dem *tr. de beneficiis* gethan. HL.

de LANGLE, oder de l'Angle, (Jo. Maximil.), ein reformirter Prediger zu Rouen, von Coreux gebürtig, hat 2 Bände Predigten über das 8 Capitel der Epistel an die Römer, wie auch *treize Sermons sur divers Textes*, heraus gehen lassen, und ist 1674, im 84 Jahr gestorben. B.

de LANGLE (Petr.), ein fränkischer Dominicaner von Coreux, trat daselbst 1515, als er 20 Jahr alt war, in den Orden, verwandelte sodann seinen Namen in den lateinischen de Angulo, studirte zu Paris im Gymnasio sancti-jacobæ, und hielt 1518 zu Coreux die erste Messe. Man hat von ihm *Librum epistolarum*, welches zu Paris 1520 gedruckt worden. Ech.

de LANGLE (Samuel), ein Sohn Joh. Maximilian, geboren 1622 zu London, ist an unterschiedenen Orten in Frankreich, als zu Rouen und Charenton Prediger gewesen, hernach, als ihn die Wiederrufung des Edicts von Nantes vertrieben, nach Engelland geflüchtet, Doctor Theologiæ zu Oxford und Canonicus zu Westminster worden, und 1693 im 71 Jahr gestorben. Er hat in einem Briefe den Unterschied und Streit zwischen den Bischöflichen und Presbyterianern in Engelland dargelegt, der an eine Schrift des D. Stillingfleets gleichen Inhalts hinten angebrucht ist. B.

LANGLEY (Climitonas), ein Engländer aus der Mitte des 14. Seculi, war ein Theologus, Philosophus und Astronomus, und schrieb *Replicationes scholasticas; de orbibus astrologicis, ingleichen problemata philosophica*. Pit. Fa.

LANGLEY (Johannes), ein englischer Schulmann, geboren nicht weit von Banbury in Oxfordshire, studirte zu Oxford, und wurde allda ein Mitglied des Magdalenen-Collegii, ingleichen Magister Artium, nach diesem aber Lehrmeister der Collegiat-Schule, wie auch Präbendarius der Haupt-Kirche zu Gloucester, und endlich 1640 Ober-Lehrmeister der St. Pauls-Schule in London, welche er in trefflichen Flor gebracht. Er starb unverheyrathet den 13 Sept. 1657, und hinterließ eine *Rhetoricam; compendium profodix*, wie auch verschiedene Zusätze und Erklärungen der lateinischen und griechischen Grammaticen, die in seiner Schule eingeführet waren, und übersezte den *Polydorum Virgilium de inventoribus rerum*. Sam. Knight's life of John Colet. Wo.

LANGLEY (Thom.), ein englischer Benedictiner-Mönch zu Hult in der Grafschaft Norfolk, florirte um 1430, und schrieb *Epigrammata, ingleichen de variandis carminibus*. Bal. Pir.

LANGLOIS (Adrian.), ein Benedictiner von der Congregation St. Maur und General-Prior der Abtey Junieges, hat *apologie pour l'histoire de deux fils ainez de Clovis II*, wider Mr. Bellesforest geschrieben, die in *Ant. Gages chroniques de l'ordre de S. Benoit* stehet, und ist den 28 Nov. 1627, im 72 Jahr gestorben. HL.

LANGLOIS, oder Anglicus, (Mich.), ein Professor Juris und Poete von Beaumont, in der Mitte des 16. Seculi, schrieb *Eclogas* in 4 Büchern an den Bischoff zu Paris, und dergleichen an Lud. Villierum in 2 Büchern; de *mutatione studiorum; Elegiam deprecatoriam*, und *carminum diversorum libros aliquot*, so alles zu Paris gedruckt worden. Fa.

LANGMANN, siehe Lanckmann.

de LANGRES (Bertrand), ein Cardinal, von Figeac in Auvergne, wurde in seiner Jugend ein Franciscaner-Mönch, und 1347 von Clemente VI zum Bischoff, erstlich zu Ajazzo auf der Insel Corsica, hernach aber zu Aisi, gemacht. Au. 1368 berief ihn Urbanus V nach Avignon, und gab ihm das Bisthum von Glandève, als eine Belohnung desjenigen Tractats, welchen er wider die Ketzereyen seiner Zeit geschrieben hatte. Anno 1371 erhob ihn Gregorius XI zum Cardinal-Priester mit dem Titel St. Priscæ, und schickte ihn als seinen Legaten, an den König Johannem I von Castilien. Urbanus VI machte ihn zum Bischoff von Ostia und Veletri. Dessen ungeachtet, nahm er die Partey des Gegen-Pabsts Clementis VII, und hieng demselben beständig an, bis er in einem hohen Alter den 16 Nov. 1392 zu Avignon mit Tode abgieng. Er hat über das vorige de schismate, und *Sermones de tempore* geschrieben. Ol. Au.

de LANGRES

de LANGRES (Hugo), siehe Hugo.

de LANGRI, siehe Bellajus (Wilh.).

LANGTHON (Clemens), ein englischer Presbyter und Canonicus regularis, lebte am Ende des 12 Seculi, und schrieb Concordiam evangelistarum; Commentarios in evangelia; Commentarium in acta apostolorum; Glossam in Psalterium; Commentarium in epistolas septem canonicas; de alis Cherubim; lecturas scholasticas; de orbibus astrologicis; de arte fidei catholica; sermones; epistolas. Bal. Wh. O.

LANGTHON (Jo.), ein Carmelit von London in Engelland, im 15 Seculo, hat sich mit auf dem Concilio zu Basel befunden, und examen Doctoris *Henr. Crum- pa*, eines Cisterciensers, der es mit Berengarii Lehre zu halten schien; actus ordinarios, und nach einiger Meinung historiam de rebus anglis geschrieben, womit er aber mit Jo. Langdono vermenget wird, und soll 1434 auf dem baseler Concilio gestorben seyn. Bal. Pit. *Alegre Paradis*. Carmelit.

LANGTHON (Simon), ein Engländer, war ein Bruder des folgenden Stephani, und Archidiaconus zu Canterbury. Er wurde zwar 1217 zum Erzbischoff von York erwählt; der Pabst aber und der König verwarffen solche Wahl. Endlich ward er des Königs Ludovici in Frankreich Cansler, und hegte denselben wider Engelland an, deswegen er vom Pabst in Bann gethan wurde. Er war der Ehrsucht ergeben, und predigte mit so grosser Heftigkeit, daß er durch seine Predigten viel Unruhe im Reiche anrichtete, starb 1248, und hinterließ ein Vol. Epistol. und Tract. de penitentia Magdalenæ. Pit. Bal. Bu.

LANGTHON, oder de Langetoun, (Stephanus), ein Engländer von Langtoun in Schottland, daher er auch seinen Zunahmen erhalten, wurde nach und nach Cansler der Facultät zu Paris, Canonicus daselbst, Decanus zu Rheims, Cardinal unter dem Titel S. Chrylogoni, wie auch Erzbischoff zu Canterbury. Er schrieb Commentarios fast über die ganze heilige Schrift, die er auch zuerst in gewisse Capitula theil eingetheilt haben; sermones; summam theologicam; lib. V de vita, passione & translatione S. Thomæ cantuariensis archiepiscopi; res gestas Ricardi Angliæ regis; de factis Mahumeti; de sacerdotibus Deum nescientibus; concordiam utriusque testamenti; de verapœnitentia; quæstionum libellum; de benedictionibus & maledictionibus, und kriegte mit dem König Johanne von Engelland viel Verdruss, welcher diesen Langthon, als ihn der Pabst zum Erzbischoff gemacht, nicht annehmen wolte; daher sich derselbe 6 Jahr nach einander in Frankreich aufhalten mußte. Er starb 1228, 9 Jul. Pit. Vo. PB. Bal. Ol.

LANGTOFT (Petrus), ein Engländer, hat eine englische Chronic vom Tode Cadwalderi an bis auf Eduardum I in Versen geschrieben, welche Rob. Manningius aus dem Französischen ins Englische übersetzt und vermehrt; Thomas Hearne aber zu Oxford 1725 in 8 editet hat. Fa.

LANGUEDOC (Godefr.), ein Dominicaner von Rennes in Bretagne, war in verschiedenen Conventen Prior, schrieb memorialia de viris illustribus ordinis armoiticis, præsertim conventus redonenfis, so noch im Manuscript liegen, und starb zu Rennes um 1695. Ech.

LANGUET (Claudius), J. U. Pic. von Chalons in Frankreich, allwo er auch Advocatus war, schrieb de rebus controversis adversus Theoph. Castellanium, Calvinistam; Carmina latina in Bern. Daraudum, und starb den 6 Sept. 1620. W. d.

LANGUET (Hubertus), ein Politicus, geboren 1518 zu Bîteaux in Bourgogne, allwo sein Vater Gouverneur war, konnte schon im 9 Jahre mehr als mittelmässig Latein reden, wurde 1547 zu Padua Doctor Juris, hatte eine besondere Neigung zum Reisen, gieng nach Deutschland, kam bey dem Churfürst Augusto zu Sachsen als Rath in Befallung, ward auch hin und wieder verschiekt, hielt aber 1577 um seine Erlassung an, begleitete hierauf den Pfalzgrafen Johann Casimir nach Flandern, und trat sodann bey dem Prinzen von Dravien in Dienst, in denen er auch bis an sein Ende geblieben, und in dessen Affairen verschiedene Reisen gethan. Er kam aus Begierde Melancthonem kennen zu lernen, nach Wittenberg, und starb zu Antwerpen 1581, 30 Sept. unverheyrathet. Er hat Epistolas secretas ad Electorem Saxonie Augustum, die Jo. Pet. de Ludewig 1719 auflegen lassen; Epistolas 96 politicas & historicas ad Philippum Sydnæum; Epistolas ad Camerarios; historicam descriptionem susceptæ executionis contra S. romani imperii rebelles eorumque receptator. & captæ urbis Gothæ soloque æquati caltri Grimmentsteinii, welche in Schardii Scripto-ribus rerum germanicarum steht; *Harangue faite au Roy Charles IX de la part des Princes protestans d'Allemagne*, welche in denen 1578 zu Middelburg in 8 gedruckten Memoires du Regne de Charles IX befindlich; *Vindicias contra Tyrannos*, unter dem Namen Stephani Junius Brutus, welche in Engelland durch den Hender verbrannt worden; *apologie ou defence de Guillaumæ prince d'Orange, contre le Ban & Edit du Roy d'Espagne* geschrieben. Philibertus de la Marne hat Langveti Leben umständlich beschrieben, welches der Cansler von Ludewig 1700 zu Halle drucken lassen.

LANGUIER (Anton), ein Doctor der Sorbonne zu Paris, von Arras gebürtig, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi wegen seiner Predigten in grossem Ansehn, und schrieb synopsin s. instructionem ad pias conciones super passione, resurrectione & ascensione Domini. Sw.

LANGWEDEL (Bernh.), ein Medicus und Practicus in seiner Vater-Stadt zu Hamburg, wo er den 10 Sept. 1596 geboren war, studierte zu Gießen, Straßburg und Padua, ward an diesem letztern Orte 1621 Doctor, durchreisete Italien, Frankreich und Engelland

Engelland, kam 1623 in sein Vaterland zurück, ward 1639 bey Herzog Julio Henrico, dem er seinen Pisonem enucleatum dediciret hatte, Leib-Medicus und Rath, schrieb thesaurum hippocraticum; Carolum Pisonem enucleatum; narrationem controversiarum & litis de præcedentia inter B. Langwedelium & G. F. Laurentium ohne Vorsetzung seines Namens; defensionem Hippocratis; colloquium romano-hippocraticum; 2 Episteln de casu depravati gustus, die in Horstii consultat. & epist. med. stehen; Henr. Julii Aristarchum s. censuram in novitium quendam Hippocratis exagitatorem; chirurgischen Wund-Bericht aus dem lateinischen Bernh. Sprevi verdeutschet; Apologie gegen D. Laurentii unterschiedliche Schmah-Barten; hinterließ auch im Manuscript Consiliarium anatomicum, und starb den 10 Febr. 1656, im 60 Jahr. Mol.

LANI (Georg), ein wegen der evangelischen Religion heftig verfolgter Schulmann aus Ungarn, geböhren 1646, studirte und promovirte zu Wittenberg in Magistrium, ward Rector zu Carpona oder Karpffen in Ungarn, aber hernach von dar gefangen nach Italien fortgeschleppt, und solte nebst andern auf die Galceen geschmiedet werden. Er salvirte sich aber unterwegs heimlich mit der Flucht, und kam nach vieler ausgestandener Gefahr, in Ungarn wieder an, gieng von dar nach Wien, und endlich 1675 nach Leipzig, allwo er Baccalaureus Theologiæ wurde, schrieb Hermathenam, i. e. Mausoleum saxonicum tripartitum, seu orationes panegyricas in Electores Saxoniarum lineæ albertinæ; Thraonem papæ-jesuiticum; Narrationem historicam de captivitate & miraculosa liberatione sua, lateinisch und deutsch; Ge. Cassitii & Cph. Mazarii clypeum veritatis, s. vindicias hujus sue narrationis; Agaperum scholasticum seductum & reductum; diss. de unguento armario; de fundamento juris naturæ juxta hypothesin Valent. Alberti; de pythagorica ingeniorum servitute, & socratica philosophandi ratione antiqua & nova; de costa Adam, ad Genes. II, 21-23; de 6 speciebus juris; de virtute heroica; de affectu iræ ejusque frenatione; ideam veritatis & mendacii, und starb nach 1695. Leb.

LANIADO (Abr.), siehe Abraham, ben Isaac Laniado.

LANIADO (Samuel), siehe Samuel.

LANKET, siehe Lanquet.

de LANNEL, siehe de l'Annel.

LANNOV (Francisc.), siehe de la Noue.

LANNOY, siehe Johannes de Alneto.

LANNOY, (Gilbert), ein Niederländer, that 1422 eine Reise in Egypten, Syrien und andere Länder, und verfertigte davon hernach eine Beschreibung, welche zu Brüssel im Manuscript liegt. A. Fa.

de LANNOY (Raym.), ein Dominicaner von Artois, war General-Prediger, ließ sich in den vornehmsten Gelehrten. Lexic. T. II.

Städten seines Vaterlandes hören, war auch 3 mahl Prior seines Convents zu St. Omer, schrieb Adventum, de trino & uno Deo, de angelis & de prædestinatione, so noch im Manuscript liegt, und starb den 24 Nov. 1657. Ech.

LANQUET, oder Lanket, (Thomas), ein fleißiger englischer Historicus, schrieb eine englische Chronick von Anfang der Welt bis auf Christi Geburt, wie auch einen Tractat von Conqubetirung Boulogne, und starb 1545. Wo.

LANSBURG, oder Landsberg, (Franciscus oder Fridericus), ein Prediger zu Rotterdam, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb Kore en christelyk Examen over de leer-poincten, die huiden ten dage in geschile worden getrocken; Gesprek over de Leere der Transsubstantiatie gebouden binnen Antwerpen met Jan van Gouda; Overdenkinge des Doots &c. Cattenburgh in bibliotheca Remonstrant.

LANSBURG (Jacob), ein Mathematicus, und Sohn Philippi, florirte um 1633 zu Middelburg, und schrieb unter andern: apologiam pro commentario Philippi Lansbergii, patris sui, in motum terræ, adversus Libertum Fromondum.

LANSBURG (Johann), siehe Lansperg.

LANSBURG (Phil.), ein Mathematicus, geböhren zu Goesa, einer Stadt in Seeland, 1561, war Prediger zu Antwerpen und Tergoes in Seeland, begab sich aber wegen seines hohen Alters nach Middelburg, allwo er 1632 gestorben, nachdem er chronologiam sacram; progymnasmatia astronomiarum restructa; commentationes in motum terræ diurnum & annum, & in verum ad spectabilem cœli typum, darinne er sich für Copernici Meinung erkläret, weswegen Lib. Fromondus dagegen geschrieben, sein Sohn ihn aber vertheidiget; trigonometriam; cyclometriam; uranometriam; comm. in catechesin palatino-belgicam; geometriam triangulorum &c. heraus gehen lassen. A. B. Vo.

LANSBURG (Samuel), ein Sohn Francisci, schrieb Christelyke annleidinge tot Vrede en onderlinge verdraagsamkeit over de huidendaagsche verschillen; Leidsman ter Zaligheid ofte stichtelyke Rymgedigt over de Historie des Lydens en stervens en der begravinge onzes Heren Jesu Christi. Cattenb. in bibl. Remonstrant.

LANDSDOWN (George Granville, Lord), ein englischer Poet, war als Georg Granville 1665 geböhren, wurde 1711 Lord Lansdown, erlangte das Schatzmeister-Amt, wurde aber solches 1714 entsetzt, kam 1715 in den Tower, lebte hierauf noch viel Jahre in der Stille, und starb 1735 den 30 Januar. Er hat sich durch seine poetischen Aufsätze, und andere Werke bekannt gemacht, und es sind viele von seinen noch nicht gedruckten Gedichten, aus übereilter Vorsorge der Bedienten, als man sich seiner übrigen Schriften bemächtiget, verbrannt worden. Literary Magazine.

LANSEL (Petr.), ein Jesuite von Grevelingen, war auf der königlichen Academie zu Madrid Professor Lingvarum oriental. gab des *St. Dionysii Areopagite* opera mit Not. und einer Apol. it. Scholia *Emanuelis Sa & Joannis Mariana* in bibliorum sacrorum loca; disputationem calumniarum, quæ St. Justino Martyri inuratur ab Ilaco Casaubono heraus, welches letztere Werk auch *Justini* Editionibus græco-latini angefügt befindlich ist; und starb den 16 Aug. 1632, im 52 Jahr. Al. A.

de **LANSHAM** (Jo.), ein deutscher Augustiner-Mönch von Worms, um 1495, schrieb arham æternæ salutis; speculum missæ; speculum novissimorum; de institutione & utilitate rosarii B. Virginis. *Elfus* Encomiast. Augustin. Gan.

LANSIUS (Thomas), ein JEsus, geboren zu Bergen, in Ober-Österreich 1577, 16 Febr. studirte zu Tübingen und Marburg, that hierauf eine Reise in Italien, Deutschland, die Niederlande, Engelland und Frankreich, und zwar zu verschiedenen mahl, ward nach seiner Zurückkunft zu Tübingen 1604 Doctor und 606 Professor Juris im kaiserlichen Collegio, wie auch württembergischer Rath, und der Academie zu Tübingen Visitator und Commissarius, gab Orationes; orationum mantissam; commentationem de academiis; Dissertationes de Religionis curâ & legibus; Diss. de tutelis; de Succorum, Slavorum, Dalmatarum & Batavorum regionibus, successibus, & virtutibus; Jubilæum lutheranum; Orationes funebres in obitum Friderici, Ducis württembergici, Rudolphi Episcopi halberstadtensis, & Ducis brunsvicensis; Joan. Harprehti, Marth. Hafenrefferi; ingleichen Friderici Achillis, Ducis württembergici; consultationem de principatu inter provincias Europæ heraus; trank nichts als Wasser, und starb 1657 den 22 Dec. Sein Leben hat Christoph Caldenbach in der Oratione funebri, sein Elogium aber Theoph. Spizelius beschrieben, welches letztere man auch in *Schelhornii* Amœnit. literar. T. VI sq. findet.

LANSPERG, oder Land-berger, (Jb. Justus), von Landsberg in Bayern, ist in den Carthäuser-Orden getreten, und in einem Kloster, ohnweit Jülich Prior worden. Er hat sich sehr bemühet, den Lutheranern und Reformirten Abbruch zu thun, Paraphrasen und Reden über die Sonntags-Evangelien und Episteln; Gespräche Christi mit einer gläubigen Seele; Regeln des geistlichen Lebens; pharetram divini amoris, so von Serapho de Torresinis italiänisch übersetzt worden; Schatz-Büchlein und edel Kleinod der göttlichen Liebe, nebst andern Schriften heraus gehen lassen, und ist zu Colln 1539 gestorben. Possev. *Petrus* Bibl. carthus.

LANTER (Car.), ein Franciscaner-Mönch von Vintimiglia, war Doctor Theologiæ, Provincial, Visitator, General-Diffinitor und Commissarius seines Ordens zu Rom, florirte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und schrieb Tr. de mysterio incarnationis;

ingleichen 2 theologische Tractate, in deren erstem er de virtute pœnitentiæ sacramentalis, de viribus liberi arbitrii, de conceptu supernaturalitatis in se &c. in dem andern aber de sacramento pœnitentiæ, de lege, de potestate clavium Ecclesiæ &c. handelt. Ol.

LANTFORTIUS (Jo.), siehe Tarnhout.

LANTIN (Joh. Bapt.), ein gelehrter Franzose von Dijon, wo sein Vater Parlaments-Rath war, geboren 1619, that, nachdem er sich in den Sprachen und Studien wohl geübt, eine Reise durch ganz Frankreich und Italien, ward nach seiner Zurückkunft Conseiller aux Enquetes, hernach Parlaments-Rath, schrieb eine botanische Dissert. de geranio noctu olente; eine Uebersetzung der elementorum des Euclidis; verschiedne lateinische, griechische und französische Gedichte; Anmerkungen über Diogenem Laërtium zc. davon aber noch nichts gedruckt ist, und starb den 4 Mart. 1695. HL.

LANTZ (Joh.), ein Jesuite, geboren zu Tettnang am Bodensee, war Coadjutor spiritualis, lehrte lange Zeit die Mathematic und hebräische Sprachen in Ingolstadt, schrieb institutiones arithmeticas in 4 Büchern; elementorum Euclidis lib. 4 nova interpretatione donatos, und starb zu München 1638. Al. H.

de **LANTZKRANA** (Stroph.), ein Probst der Canonorum regularium Augustiner-Ordens in dem St. Dorotheen-Kloster zu Wien, um 1450, schrieb Tr. de 4 novissimis, der in *Pezii* bibl. ascet. steht; responsum ad epistolam scrupulosi, die in *Duckii* miscellan. befindlich; ließ auch im Manuscript expositionem missæ; collationem in cœna Domini de ingratitude & humilitate; expositionem regulæ D. Augustini; tr. de tribus substantialibus s. essentialibus statibus religiosi, ingleichen in deutscher Sprache viam ad cœlum; speculum claustralium; de quibusdam solos religiosos pertinentibus, und starb 1477. Fa.

de **LANTZWEERDE**, siehe Lamzweerde (Joh. Baptista).

LANUTUS (Joh. Bernhardin.), ein Neapolitaner von Chieti, schrieb 1596 de magistratu. To.

LANUZA, siehe de la Nuza.

LANZAVECCHIA (Jo. Bapt.), ein italiänischer Jesuit von Alessandria della Paglia, geboren 1563, lehrte zu Corduba die Philosophie und Theologie 30 Jahr mit sehr großem Ruhm, und starb dajelbst den 10 Febr. 1616. Er hinterließ viele theologische Tractate, darunter einer de incarnatione verbi div. ohne des Verfassers Nahmen von einem Ungenannten heraus gegeben worden. Al.

LANZAVECCHIA (Octavius), ein italiänischer Jesuit, geboren zu Alessandria della Paglia 1595, starb zu Mayland am Podagra den 21 Mart. 1668, und hinterließ unter verdecktem Nahmen Relationem de vita & morte Car. Borromæi. Al.

LANZO, ein Abt zu Michel an der Maas, triff 1128 einen Vergleich über den Streit mit der Abtei zu Juvigny, welcher in *Baluzii* miscell. steht. Fa.

LANZO.

LANZONI (Joseph), ein italiänischer Medicus, gebohren 1663 den 26 Octob. zu Ferrara, zeigte in der Jugend eine besondere Lust zur Dicht- & Kunst; weswegen ihn auch die Academie degl' Intrepidi zu ihrem Mitgliede erwählte, ward 1683 Doctor Philosophiä und Medicinä, 1694 ordentlicher Professor der Medicin zu Ferrara, und nachdem er dieses Amt bey 40 Jahren verwaltet, Lector primarius Physices, worauf er 1730 den 1 Februar. an einem Brustiges schwür verstarb. Er erzeugte mit einer Ehegattin, mit welcher er 43 Jahr vergnügt gelebet, siebenzehn Söhne, von denen ihn nur ein einziger überlebt, und schaffte sich einen solchen Vorrath von Büchern an, daß viele diesen Aufwand als eine Verschwendung ansahen; wie er denn alles Geld, das er ausser seinem gewissen und bestimmten Einkommen bekam, auf Bücher wendete. Seine Begierde andern zu dienen war so groß, daß er nicht allein niemanden verwehrete, sich seiner Bibliothec zu bedienen, sondern so gar seinen Bücher-Schatz denjenigen Gelehrten zum Gebrauche anbote, von denen er wußte, daß sie über eine Materie schreiben wolten, und daß ihr Bücher-Vorrath nicht groß genug war. In seiner letzten Krankheit wolte er keine Arzeneey nehmen, noch sich von andern curiren lassen, denn er trauete der Kunst, die er so viel Jahre gelehret hatte, selbst gar wenig zu. Er hielt nicht viel auf die Arzeneeyen, sonderlich auf die zusammen gesetzten, und meinte, in morbis chronicis müste man die Natur sich selbst helfen lassen; und in acutis wäre das Aberlassen das einige heilsame Mittel. Uebrigens hielt er sich weder in Essen und Trincken, noch in Kleidung köstlich. Von Gemüthe war er bescheiden, dienswillig, uneigennützig, gottesfürchtig, großmüthig und so zärtlich gegen seine Freunde, daß er ganz untröstlich war, so oft er den Tod eines guten Freundes erfuhr. Er war ein ungemeiner Liebhaber von Schauspielen, und verzäumte selten eines, wenn er solches gleich vielmals gesehen hatte. Fast alle Academien der Wissenschaften und schönen Künste in Italien, haben ihn zu ihrem Mitgliede erwählt; welches auch die Academia naturæ curiosorum in Deutschland gethan. Seine Schriften sind: Appendix ad epistolam Bartholini; de hominis generatione; Animadversiones medicæ; Dissertatio de lacrimis; Diss. de febre quartana; Dissertat. de iatrophysicis ferrariensibus; Additio ad Olai Borrichii dissertationem de lapidum generatione in macro- & microcosmo; Citrologia curiosa; Zoologia parva sive tractatus de animalibus ad medicinam facientibus; de pollinatura & balsamatione cadaverum; de clysteribus; de saliva humana; de coronis & unguentis in conviviis veterum, welche Schrift zuerst 1698 zu Ferrara in italiänischer Sprache herausgekommen, hernach aber in die lateinische übersetzt worden; Electa convivalia, welche bey der vorhergehenden Schrift stehen; Adversariorum libri IV; consultationes medicæ; de lactu mortuali veterum adversaria; observationes medicæ

in voluminibus Academiae Nat. Curiosorum; Praelectio ad primariam ferrariensem lectionem philosophiæ; de medici officio & munere epistola; de viris sapientibus patriæ invisis oratiuncula; Oratio funebre in morte del Co. Niccolò Palla Antonio Strozzi Giudice de' Savi di Ferrara; Lettera erudita sopra il Caviale e Bottarga; Ragionamento sopra le sturione, welche beyde letztern Schriften in dem ersten Bande, der zu Venedig heraus gekommenen Nuova Galleria di Minerva stehen; Lettera del bere caldo, im 32 Bande des Giornale de' Letterati; Ragionamento intorno all' eccellenza del Mele; Ragionamento intorno alla visione, in cui si cerca, se il lume sia necessario alla vista, welche beyden Stücke im dritten Bande der Raccolta d' Opuscoli scientifici befindlich; I vizi depressi, componimento poetico d' Alzindo Epiziano; viel kleine Poesien, die sich in verschiedenen Sammlungen italiänischer Gedichte und in den Schriften der Gesellschaft dalla Vigna, deren Präsident er gewesen, befinden; viel philosophische und medicinische Briefe, die in Mangerti Bibliotheken, und Bulifons lettere memorabili, ingleichen in das Supplement des Giornale de' Letterati und in andere Werke eingerückt worden. Im Manuscript verließ er Trattato del lormaggio; de venenis novam doctrinam; de ludis puerilibus; Consultationes & responsiones medicas; Institutiones medicas. Sein Leben hat Girolamo Baraffaldi beschrieben, welches in dem 12ten Bande der Raccolta d' opuscoli scientifici e filologici stehet.

LAO (Andr.), ein Carmeliter-Mönch aus der Mitte des 17 Seculi, hat de summo Pontifice, und quaestiones theologicas geschrieben, welches letztere Werk zu Genua 1650 in folio gedruckt worden. Ech.

a LAODICEA (Petr.), siehe Petrus von Laodicea.

LAON, ein griechischer Comödien-Schreiber, dessen ^{διδασκαλὸν} Stobäus anführet. Man trifft auch einige Verse von ihm auf das Lob Bdotiens und der Bdotier, in Dicaarchi vita Græciæ an. Fa.

LAONICUS, siehe Chalcocondylas.

LAOSTHENES, siehe Dorius.

LAPACCIUS (Barth.), einer von den berühmtesten Dominicanern seiner Zeit, war zu Florenz aus einem edlen Geschlechte 1399 geboren, und erlangte 1427 die Doctor-Würde in der Theologie. Er legte nach diesem zu Florenz in der Disputation mit den Griechen über die zwischen ihrer und der lateinischen Kirche streitigen Punkte große Ehre ein, wurde nach einiger Meinung um 1439 Magister sacri Palatii, und 1443 mit dem Cardinal Franc. Condulmerio nach Constantinopel geschickt, wo er den Bischoff von Ephesus in einer griechischen Disputation, welche Sprache er sehr fertig verstund, ziemlich in die Enge brachte. Es hatte ihn zwar Eugenius IV. zugleich Zeit zum episcopo argolicensi in Peloponneso & cortinensi ernennet. Weil aber indessen der Bischoff von Cronstadt in Ungarn gestorben, setzte er ihn

1449 an dessen Stelle, da er noch beständig an der Vereinigung mit den Griechen arbeitete, sich aber, als die Türken allda den Meister spielten, nach Italien zurück begab, und endlich in seinem Profess-Hause zu Florenz 1466 starb. Er schrieb de glorificatione sensuum in aeterna beatitudine lib. 2, die aus Joh. de Tambaco gezogen sind, und zu Paris 1614 in 8 ans Licht getreten; ließ im Manuscript de distinctione Sp. S. a Filio; de incarnatione; de effusione sanguinis Christi; controversiam de divinissimo Christi sanguine; in Psalmum Miserere; Sermones; Orationes. Fa. Ech.

de LAPE Benedictus, siehe de Regibus (Bernard).

LAPIDANUS (Wilhelm), siehe van den Steene.

a LAPIDE (Corn.), ein Jesuite, geböhren zu Ducold, einem Dorffe, im Stifft Lüttich, 1566 oder 1567, nannte sich Corneliu Cornelli a Lapide, sieng an die hebräische Sprache und die heilige Schrift zu Löwen zu lehren, und wurde von dannen nach Rom beruffen, allwo er die Jugend in der heiligen Schrift informirte. Er pflegte sich oft den Märtyrer-Tod zu wünschen, schrieb Comment. über die ganze heilige Schrift, welche 1648 und 1671 in zehn, 1703 in 12 Folianten, und zuletzt 1730 zu Venedig zusammen gedruckt worden, wird des plagii beschuldiget, und starb zu Rom 1637 den 12ten Martii. Ge. Henr. Gæzii diss. de Corn. a Lapide commentariis in S. Scripturam. PB. Al. A. Sw.

a LAPIDE (Eitelwolff), ein JEtus, Redner und Poete, geböhren in Schwaben um 1466, hat unter M. Grafone Udenheimio, und in Italien studirt, 1506 die Academie zu Frankfurt an der Oder ausgerichtet, und nachgehends zu Maynz dergleichen vorgenommen, ist zu Maynz Hof-Marschall, und Gouverneur der Stadt worden, worauf er 1515 gestorben, nachdem er einige Episteln, und ein Buch de laudibus heroum ac virorum illustrium verfertiget. Ad. H. T. Fa.

a LAPIDE (Hippolytus), unter diesem verdeckten Nahmen kam 1640 heraus Dissertatio de ratione status in imperio nostro romano-germanico, so 1647 zum andernmahl wieder edirt, aber auch, weil wider das Haus Oesterreich viel hartes darinne befindlich, confisciret wurde. Wer der rechte Verfasser sey, ist nicht ausgemacht. Einige legen sie Joh. Joachim von Ruxdorff, andere aber dem ehemahligen schwedischen Rath und Historiographo Bogislao Philipp von Chemnitz bey. Noch andere schreiben sie Jacobo von Steinberg, einem Fraunschweigischen von Adel, und damahligen schwedischen Staats-Minister zu; andere hingegen meinen, es habe solche Joachim von Transee oder Dranse, ein schwedischer Minister und Ambassadeur verfaßt; wie denn auch dieser Tractat nachgehends in französischer Sprache unter dem Titel *les interets des Princes d'Allemagne par Joachim de Transee, ambassadeur* heraus gekommen. So las

men auch unter eben diesem Nahmen 1657 Comitologia ratisbonensis de anno 1654 zu Bremen in 4, und ein Raisonnement von der neunten Thurwürde heraus. Siehe Heumannii conspectum historiae literariae.

a LAPIDE, oder von Stein, (Joh.), ein deutscher Carthäuser-Mönch, lebte am Ende des 15 Seculi, lehrte zu Paris als Magister eine Zeitlang die Humaniora, ward hernach Doctor Theologia dafelbst, ferner Professor Theologia zu Tübingen, zu welcher Universität er den Grund legen helffen, hernach aber Canonicus und Prediger zu Basel. Er hatte Reuchlinum zum Schüler, hielte es mit der Secte der Ricilianum, lehrte diese Art der Philosophie zuerst zu Basel, ward aber endlich ein Carthäuser-Mönch dafelbst, und beschloß sein Leben in der Stille im Kloster. Er schrieb resolutorium dubiorum de missa; Comm. in Gilbertum Porretanum; de conceptione immaculata Virginis; summarium passionis Christi; de arte dissolvendi sophistica argumenta; explicationem logicae, Physicae & Metaphysicae Aristotelis; introductorium Grammaticae; dialogum de arte punctandi; de propositionibus exponibilibus; tr. de requisitis digni sacerdotis; methodos ad veram Theologiam perducentes; Orationes; Epistolas; lib. de Ascensione Domini &c. In der Universitäts-Bibliothek zu Basel sind noch viel Manuscripte von ihm. C. T. Moser Vitæ Theol. turing.

a LAPIDE (Pacifcus), siehe Oldenburger (Phil. Andr.).

LAPIZZAGA (Georg), ein Canonicus von Monopolis in dem Neapolitanischen, gab 1566 heraus *la familiarità d'aritmetica e geometria*. To.

LAPON (Jac.), ein Dominicaner, geböhren zu Toulouse den 2 Jun. 1656, brachte es in der Historie seines Ordens weit, und setzte den Annum dominicanum gallicum fort, starb aber den 6 Jan. 1715, im 57 Jahre. Seine Schriften sind *remarques sur la theologie morale de M. Bonal; l'année dominicaine 2 partie de Sept. & P. de mois d'Octobre*; tract. thomisticus moralis s. resolutio casuum conscientiae, und annotationes in summam Cajetani de peccatis, welche beyde letztern aber noch im Manuscript liegen. Ech.

LAPORTA, ein Medicus zu Montpellier im Anfang des 17 Seculi, dessen Vorfahren sich aus Spanien nach Avignon gewendet, und Juden gewesen, war selber auch ein Jude, stellte sich aber als einen Christen an, und wolte durch eine öffentlich gehaltene Rede beweisen, daß in der Auferweckung des Lazari Joh. XI nichts miraculöses mit untergelaufen, weil der 4 Tag, da er gestorben, noch nicht zu Ende gewesen. W.

LAPP (Aaron), siehe Leppa.

LAPPE (Gisbert.), siehe a Waveren.

LAPPE (Nicolaus), ein Prediger zu Weimar, Thanne und Arnstadt, wie auch endlich Superintendenten zu Arnstadt, ist zu Rembda, in der Grafschaft Gleichen

1582 den 20 Oct. geboren, hat zu Jena studirt, christliche Einweihungs-, Huldigungs- und Leich-Predigten heraus gegeben, und ist 1663 den 8 Nov. im 81 Jahr gestorben. Fr.

LAPUS Biragus, oder Joh. Lopus, ein Florentiner von Castiglione, ist des Philippi Schüler gewesen, und zu Florenz gegen das Ende des 15 Seculi gestorben. Er hat einige vitas aus dem *Plutarcho*, wie auch *Dionysii Halicarnassensis antiquitates romanas* ins Latein übersezt, sonst aber *strategicon adversus Turcas* geschrieben. Vo. Fa.

LAPUS de Castellione, oder de Castiglionchio, de Castello, Castilionellus, ein florentinischer Patricius im 14 Seculo, war in der griechischen und lateinischen Literatur wohl beschlagen, dabey ein trefflicher Jctus, hielt es aber mit den Schwelgen, und musste darüber sein Vaterland meiden. Er starb zu Rom 1381 oder 1385 den 17 Jul. nachdem er Josephi Buch de morte Maccabæorum, *Luciani dial. de longævis, de calumnia, laudes patriæ, lib. de sacrificiis & de somno: Theophrasti characteres; Daretis historiam de bello Græcorum & Trojanorum; Xenophontis præfectum equitum; Isocratis or. de regno, vitam Democriti und dessen or. de tyranno*, auch *Demosthenis orationem funebrem* ins Lateinische übersezt, auch *opus allegationum juris* geschrieben. Im Manuscript liegen noch von ihm: *additiones ad Frid. Petruccium de pluralitate beneficiorum; de quarta; consilia varia circa inquisitores & Nuncios apostolicos; de nobilitate; de canonica portione; de avaritia; de hospitibus & hospitalibus; chronica in Dantem; orationes in legationibus habitæ; comparatio inter rem militarem & studia literarum; epistola apologetica pro Sim. Lamberto; de origine urbis Romæ & de gestis Romanorum; de commodis curiæ romanæ; descriptio pompæ summi pontificis in Florentia.* Vo. Panz. Fa.

LAPUS, ein Benedictiner-Abt zu St. Miniato bey Florenz, war Doctor Decretorum und um 1347 berühmte. Er schrieb in decretum Gratiani, und comment. in sextum decretalium Bonifacii VIII & in clementinas Clementis V, welche beyde letztern zu Rom 1589 gedruckt worden. *Jul. Niger* de scriptor. florent. Fa.

de **LARA** (Alphonsus Perez), ein spanischer Jctus, im 17 Seculo, practicirte anfänglich an verschiedenen Orten, wurde nachmahls ein Mitglied des Raths von Granada, ferner von Ballabosid, und schrieb de anniversariis & capellanis; *Compendium vitæ hominis in jure fori & poli a ventre concepto usque ad perfectam ætatem & senectam &c.* Ant.

de **LARA** (Ant. Corduba), ein spanischer Jctus von Corduba, war 1574 Stadt-Richter zu Sevilien, wurde 1580 königlicher Senator des Hofgerichts zu Granada, starb auch in solcher Bedienung. Man hat von ihm einen Comment. in legem si quis a liberis ff. de liberis agnoscendis f. de re alimentaria. Ant.

de **LARA** (David Cohen), siehe David Cohen.

de **LARA** (Dom.), von einigen de Ara genannt, ein spanischer Dominicaner, gab einen Missionarium in Indien ab, wurde 1556, nach andern Bedienungen, seines Ordens Provincial von Guatimala, endlich, wider seinen Willen, Bischoff von Chiapa, starb aber 1572, ehe er noch das Bisthum in Besitz nahm, in dem Kloster Conopablasa, und hinterließ *Dictionary f. vocabularium linguæ vernaculæ chiapensis*, so vermuthlich noch im Manuscript liegt. Ant. Ech.

de **LARA** (Franciscus), ein Spanier in der andern Helffte des 16 Seculi, hat *estimulo para bien obrar* zu Madrid 1579 in 8 heraus gegeben. Ant.

LARCHERIUS (Vinc.), ein Dominicaner von Luggo im Ferrarischen, florirte um die Mitte des 16 Seculi, war ein berühmter Theologus, und schrieb *lucubrationes super psalmos Davidis & super evangelium Matthæi; librum recte componendi juxta rhetoricæ principia*; wiewohl es scheint, daß dieser Larcherius mit dem Vinc. Giachari einerley sey, welches aus der italiänischen Mundart leicht geschlossen werden kan. Ech.

LAREBONIUS (Cacus), siehe Bayle (Petr.).

de **LAREDO** (Bernardin.), ein spanischer Doctor Medicinæ, und hernach ein Minorit. von Sevilien bürgerlich, schrieb *subida del monte Sion; reglas de oracion y meditacion*; modum faciendi in medicina; *metaphoram medicinæ*, und starb um 1545. Ant.

LARENUS (Jodocus), ein Prediger zu Blißingen in der Mitte des 17 Seculi, hat *responsionem ad Jac. Arminii analysin* in Cap. IX *epistolæ ad Romanos, Tubam Tsephanie; epistolam contra calumnias libri famosi cui nomen grallæ geschrieben*, auch an der holländischen Uebersetzung der Bibel Theil gehabt. Fab.

de **LARGELATA**, siehe de Argillata.

LARGUS (Nicolaus), ein lutherischer Theologus, von Strehlen in Schlesien, kam 1598 um der Religion willen ins Gefängniß, und schrieb in demselben verschiedene lateinische Gedichte, welche 1599 unter dem Titel: *Δεσμωτήρια*, zu Wittenberg in 4 gedruckt worden. Die Ursache seiner Gefangenschaft hat er auf dem Titel seiner Gedichte im folgenden Chronodisticho selbst angezeigt:

VInCVLa seXCentIs (eheV)! gerIt aMPLIVs
horIs

ob saCræ LargVs reLLIgIonIs opVs.

LARGUS Designatianus (Scrib.), siehe Scribonius.

de **LARINAGA** Salazar (Joh.), ein Spanier, war Ritter des Ordens S. Jacobi und Senator zu Panama in America, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *tratado sobre el oficio de Protector general de los Indios, ingeleichen las primicias del nuevo mundo.* Ant.

LARIOS (Hieron.), ein spanischer Dominicaner, da vor er von einigen, aber zweifelhaft, gehalten wird,

hat in der andern Helffte des 16 Seculi florirt, und *arte de la lengua Marne* geschrieben, so 1607 gedruckt ist. Ant. Ech.

LARRATEGUI (Anton Navarro), ein Secretarius des savoyischen Herzogs Philiberti, aus Spanien, lebte um 1600, und schrieb *epitome de los Seniores de Viscaya*. Ant.

de **LARREA** (Alph.), ein spanischer Franciscaner von Mechoacan in Neu-Spanien, lebte in dem 16 Sec. und schrieb *historia de los bechos de la religion de S. Francisco en la provincia de Mechoacan*. Ant.

de **LARREA** (Joh. Bapt.), ein Jctus von Victoria in Biscaya, war ein Ritter von St. Jago, lehrte eine Zeitlang die Rechte zu Salamanca, ward hernach ein Mitglied des Raths zu Granada, ferner Fiscal-Advocat zu Madrid, nachgehends ein Richter daselbst, kam endlich in den Rath von Castilien, schrieb *decisiones granatensis senatus in 2 Voll. Allegationes fiscales* auch in 2 Voll.; *de autoritate magistratuum s. ministrorum publicorum*; *de foederibus principis christiani*; *de revelationibus*; *de factis & virtutibus Hispanorum*; *Comm. in ordinationes de Viscaya*, und starb zu Madrid um 1650. Ant.

LARREATEGNI (Martinus), aus Biscaya, war Juris civilis Professor zu Salamanca, hernach Richter zu Valladolid, und zuletzt im Ober-Gericht in Castilien, schrieb *disputationes juridicas*, und starb den 27 Jun. 1651. W, d. Ant.

de **LARREY** (Isaac), ein französischer Edelmann, geboren zu Montvilliers in dem Ländgen Caux in Ober-Normandie 1638 den 7 September, studirte zu Caen und Harfleur Jura, ward zu Caen Licentiat, setzte sich hernach zu Montvilliers, und war so glücklich in seinen Processen, daß er keinen geführt, welchen er nicht gewonnen hätte. Seine älteste Tochter nahm im 12 Jahre ihres Alters zu seinem grossen Verdruß die catholische Religion an; und als 1682 eine königliche Verordnung heraus kam, daß auch Kinder von 7 Jahren wider der Eltern Willen zu der römischen Kirche treten könnten; so suchte er mit seiner Familie aus dem Königreiche zu gehen; wurde aber entdeckt, zu Havre de Grace ins Gefängniß geworfen, und alles seines Vermögens beraubt; doch kam er endlich wieder los, dingte sich nach zwey Jahren zu Rouen heimlich auf ein Schiff, und gieng mit den Seinen 1687 nach Amsterdam, und von da nach Berlin; allwo er den Titel eines Hof- und Legations-Raths, nebst einer ansehnlichen Besoldung erhielt. Er schrieb *histoire d'Auguste*; *l'histoire d'Eleonore, heritiere de Guienne*; *histoire d'Angleterre, d'Ecosse & d'Irlande jusqu'à Guillaume III.* in vier Folianten; *reponse à l'Avis aux refugiez*; *l'histoire des sept Sages*; *histoire de France sous le regne de Louis XIV.* welche er bis auf das Jahr 1701 ausgearbeitet; das übrige aber von den folgenden Jahren aus des Bruzen de la Martiniere Feder gestossen ist; übersehte aus Baluzii Miscellaneis die päpstliche Verdamnung der Erscheinungen

Petri Johann. Olivæ, machte Anmerkungen dazu, und starb 1719 den 17 Merz. Nouvelles litteraires. B, g. Nic.

LARROQUANUS, siehe de la Roque.

LARSON (Valentinus), ein Prior im Kloster Melk, geboren 1661 zu Neuhäusel in Ungarn, gieng 1617 in das Kloster und übte sich fleißig in der Weltweisheit und Gottesgelahrheit, starb auch allda 1728. Er hat geschrieben: hoher Adler-Flug nach dem Marckt des Cederbaums, d. i. Lehr und geistreiche Ermahnung des Sacram. 2c. *Missæ apertum s. sanctissimum missæ sacrificium &c. explicatum*; Predigten auf alle Festtage und Sonntage s. t. gäldene Spangen mit Silber durchzogen. Biblioth. mellic.

LASALDE (Joh.), siehe Ochoa.

de **LASARTE** und Molina (Ignatius), ein spanischer Jctus von Guadalarara, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *de decima venditionis & permutationis*, quæ Alcala nuncupatur, ließ auch solch Werk 1599 mit seinen Zusätzen wieder auflegen. Ant.

LASCARIS (Constantinus), ein Grammaticus, von Constantinopel, im 15 Sec. hat zu Mayland und Rom die Humaniora, und zu Neapoli die Beredsamkeit und griechische Sprache mit großem Ruhm gelehrt, und endlich seinen Sitz zu Messina genommen, allwo er gestorben, eine Bibliothec voller griechischen Manuscripte dem Rath zu Messina vermacht, und einige Schriften zur Erläuterung der griechischen Grammatic, als *grammaticæ græcæ lib. 3; lib. de veris græcarum literarum formis*; *epitomen prosodiæ Herodiani*; auch etwas von den griechischen Scribenten die aus Calabrien und Sicilien gewesen, hinterlassen, so man beydes in *Fabricii bibl. græc.* das letzte auch in *Hier. Ragusa elogii Siculorum* antrifft. B. Fa.

LASCARIS (Joh.), Rhyndacenus zugenahmt, ein Grieche, aus der Familie der morgenländischen Kayser entsprossen, hat sich nach Eroberung der Stadt Constantinopel 1453 nach Italien gewendet, und nach Rom in des Laurentii de Medicis Haus begeben, ist etliche mahl nach Constantinopel und Frankreich in politischen Affairen geschickt worden, und endlich zu Rom, wo er über das Collegium auf dem Monte virinali, darinne die aus Griechenland mitgebrachten jungen Leute auf päpstliche Unkosten erzogen wurden, die Aufsicht hatte, am Steine, oder wie andere wollen, an der Sicht 1489, oder vielmehr 1513, da er ungefähr 90 Jahr alt gewest, gestorben. Er hat zuerst aus Münzen und andern Ueberbleibsalen des Alterthums, die Gestalt der grossen griechischen Buchstaben aufgesucht und in Schwang gebracht, *librum de Rom. militia & castrorum metatione*, ex Polybio excerptum & latine factum; *epigrammata græca & latina*; *tr. de dignitate sacerdotum*; *de ordinatione Græcorum*; *de honoribus Græcorum*; *de sacramentis Græcorum*;

rum; de sacr. eucharistiæ; de jure græco & latino; explanationem canonum apostolicorum; expositionem liturgiæ ad diptycha; in *Nili* synopsis canonum; de veris græcarum literarum formis & causis; epit. de moria Erasmi geschrieben. PB. Jov. Gad. B. Pap.

LASCARIS (Ludov.), ein Graf von Bintimiglia, hat in seiner Jugend in einem Kloster den Priesterorden angenommen, nachgehends aber geheyrathet, die Armee der Königin Johanna von Neapolis commandirt, opus de miseriis hujus mundi, auch eines unter dem Titel pauperglia geschrieben, und ist 1376 gestorben. Es hat auch einer dieses Namens verschiedene Tractate in der provencalischen Sprache verfertigt get. Cr. H. Ve. Ol.

LASCARIS (Theodorus), siehe Theodorus II.

LASCENA, oder La-Sena, oder Leseyna, (Petrus), ein Advocat zu Neapolis, geboren daselbst 1590 den 25 Sept. practicirte mit grossem Ruhm zu Neapolis, nahm aber nie von den Klienten Geld vor seine Mühe, ließ endlich das Advociren fahren, und begab sich von Neapolis, und aus Liebe zu den Humanioribus nach Rom, allwo er sich durch seine Wissenschaft und Beredsamkeit in grosse Hochachtung gesetzt, auch am 1636 den 3 Sept. unverheyrathet, als er noch nicht 46 Jahr alt, als Bibliothecarius des Cardinals Barberini gestorben, nachdem er ein Buch unter dem Titel Homeri Nepenthes, seu de abolendo luctu, welches auch in *Gronovii* thesauro antiquitat. græc. T. XI steht; Cleombrotum, sive de iis, qui in aquis pereunt, und einige andere Schrifften, z. E. de phratris Græcorum; de Hebore; de figlina Romanorum; de Salaputis; academiam Pontani; delle imprese poetiche; de Vergati; dell' antico Ginnasio napoletano &c. verfertigt. Er hat auch Neben de lingua hellenistica geschrieben, die aber nie heraus gekommen. To. Er. Cra. Nic.

LASCHARIS (Casp.), ein Piemonteser aus einem gräflichen Geschlechte, war unter verschiedenen Päbsten Cämmerling, Vice-Legat von Urbino, Bologna und Avignon, und Abbas commentatarius von St. Pontio unweit Nizza, florirte in der ersten Hälfte des 17 Seculi, hatte sich in der Mathematic geübt, und schrieb usum speculi plani s. de dimensionibus per speculum planum, so zu Rom 1644 gedruckt worden. Ol.

LASCHARIUS, oder Lascharis, (Andr.), ein Pöhle, wurde Decanus zu Cracau und Posen, nach diesem Bischoff zu Posen, und 1414 von dem König auf das Concilium nach Costnitz gesandt, allwo er unterschiedene Neben hielt, darunter auch eine de pace & unitate ecclesiæ, welche in *Hermann von der Harde* Tom. II Concilii constantiensis stehen. Fa.

LASCHKIUS, oder Lascius, (Hieronymus), ein ungariſcher Graf, und des Königs Johannis des Zerufiers in Ungarn Abgesandter an den türkischen Kayser Solymann, ums Jahr 1527, hat ein Tage-Buch von seiner Gesandtschafts-Berichtung hinterlassen, welches Herr Matth. Bel zuerst der ersten decadi seines

Apparatus ad historiam hungaricam, aus dem Manuscript unter dem Titel: historia arcana legationis einverleibet, und zugleich in der Vorrede von des Verfassers Leben einige Nachricht gegeben.

L ASCIUS, siehe Laschkius und Lasco.

L ASCO (Joh.), ein polnischer Theologus, ward Probst zu Posen und Cron-Cansler, 1510 aber Erzbischoff zu Gnesen und Primas Regni. Er hat als Abgesandter des Königs in Pohlen dem Concilio lateranensi 1513 bewohnet, vor sich und seine Nachfolger den Titel eines Legati nati erhalten, die alten Münzen und Antiquitäten fleißig zusammen gesucht, commune incliti Poloniæ regni privilegium constitutum & indultum publicitus decretorum approbatorumque librum juris feudalis & magdeburgensis; summam juris antiqui *Raymundi Parthenopæi*, heraus gegeben, und ließ die Synodal-Statuten seines Erzbischofums durch Chojensky und Miszkowsky von Przeciczow sammeln, welche 1528 unter dem Titel statuta provinciæ gnesnensis antiqua & nova revisa diligenter & emendata zu Cracau heraus gekommen sind, und ist 1531 den 31 May gestorben. St.

von **L ASCO** (Joh.), ein Präpositus zu Gnesen, und Bischoff zu Beshrin in Ungarn, aus einem vornehmen Geschlechte zu Warschau, reisete in die Schweiz und Frankreich, worauf er die reformirte Religion angenommen, sein Vaterland verlassen mußten, und zu Embden der christlichen Gemeinde vorgestanden. Hiernechst reformirte er die Kirchen in Ost-Friesland; wie man denn einen in Ost-Friesland edirten Catechismus von ihm hat, der 1585 zu Embden gedruckt worden, und wurde nachgehends in Engelland der Kirche der Fremden zu London vorgezset. Nachdem er sich weiter in Dänemark, Frankfurt am Mayn, und andern Orten aufgehalten, kam er endlich wieder in sein Vaterland nach Pohlen, woselbst er gelehret, und 1560 den 13 Jan. gestorben ist, nachdem er librum de cæna Domini; epistolam continentem summam controversiæ de cæna Domini &c. verfertigt. Johann Friedrich Pertram hat 1733 eine historiam criticam Joh. & Lasco heraus gegeben. V. Ad.

L ASCO (Martin.), ein polnischer Jesuite von Cassisch, war Prediger, des Klosters zu Lublin und Lemberg Rector, hernach zu Thoren Residentia Superior, endlich zu Cracau seines Ordens Präpositus, schrieb in polnischer Sprache: summarium catholicæ veritatis; examen Mathiæ Rosensteteri; judicium catholicum contra Dan. Mikolajewski; missionem Lutheri & Zwinglii; Messiam Arianorum novorum secundum Alcoranum turcicum; medicamentum contra emplastrum Czechovicium; perspicilla contra speculum protestantium; judicium de Conterfeto, und starb zu Cracau im Profess-Hause, welches er dirigirte, den 23 May 1615, im 64 Jahr. W. d. Al.

L ASCOV (Petrus Menedularus), ein reformirter Theologus zu Genf, lebte um 1584, und schrieb: theorematum de puro & exprello Dei verbo, tam scripto quam voce tradito; libros 2 de homine, magno illo in rerum natura miraculo.

LASE

LASE ben Nachum, ein gelehrter Jude aus dem Anfange des 18 Seculi, hat ein Compendium libri nachalath Jacob zu Hanau 1718 in 8 edirt. W.

LASENA (Petrus), siehe Lascena.

LASICIUS (Barth. Frid.), siehe van Lasz.

LASICIUS (Joh.), ein pohlischer Edelmann im 16 Seculo, brachte viel Zeit mit Reisen zu, und hatte den Character eines Envoye, von dem König in Pohlen Stephano Batori. Er hielt es anfangs mit Zwinglio, hernach aber mit den böhmischen Brüdern, und schrieb libros 8 de origine & rebus gestis fratrum bohemorum, davon aber nur das achte Buch, unter dem Titel: memorabilia de ecclesiastica disciplina, moribusque & institutis Fratrum Bohemorum, nebst Joh. Am. Comenii admonitionibus ad reliquias istius ecclesiae & alios, und dem Inhalte der 7 übrigen 1660 zu Amsterdamm in 8 heraus; librum de Diis Samogitarum & ceterorum Sarmatarum, it. de initio regiminis Stephani Batorii, so man bey Michalonis Lituan 1615 zu Basel in 4 edirten Fragminibus X de moribus Tartarorum, Lituorum & Moschorum, findet; historiam de ingressu Polonorum in Walachiam & de eade Turcarum, so bey Leonb. Corecii descriptione belli Ivoniae gedruckt worden; claudem Dantiscanis d. 17 Apr. 1577 a Stephano, rege Polen illaram, so eben daselbst steht; collectionem variorum autorum de Russorum, Moscovitarum & Tartarorum religione, so auch unter Petr. Albini 1582 zu Speyer in 4 edirten Scripturis variis de religione Russorum stehen; epistolas ad regem Stephanum & cives suos de recta ecclesiarum bene instruendarum ratione, welche 1556 zusammen gedruckt worden. B.

LASIUS (Christoph), ein Philologus und Theologus, um die Mitte des 16 Seculi, von Straßburg, studirte daselbst und zu Wittenberg, wurde Rector zu Görlitz, Prediger zu Greussen, Spandau und Cüstrin, und endlich Superintendent zu Cottbus, worauf er nach Emsfteuberg kam, und daselbst 1572 verstarb. Ob er gleich viel Verfolgungen erleiden, und oft den Exulanten-Stub ergreifen müssen, so hat er sich doch in seinem vielfältigen Exilio durch allerhand gelehrte theologische Schriften bekannt gemacht, und sonderlich zu Zeitz, Wittenberg und Frankfurt an der Oder, wider Flacium z. E. präbationem dogmatis flaciani de prodigiosa hominis conversione, geschrieben, ingleichen eine Erklärung des 16 Psalms heraus gegeben. Cr. Un.

LASO (Garcias), siehe de la Vega.

LASO (Mart.), siehe de Oropesa.

de LASSAY, siehe Sorin (Tan).

LASSE (Closter), siehe Nicolai (Laur.).

LASSENIUS (Joh.), ein lutherischer Theologus, ist zu Waldau in Pommern 1636 den 26 Apr. aus dem pohlischen Hause von Lassinetti geboren. Sein Vater gleiches Namens starb als Pastor an der St. Lazarus-Kirche in Danzig 1654 den 26 April auf seinem Landgute in Pommern. Nachdem er sich auf dem

Gymnasio zu Danzig und Stettin zu den academischen Studiis präpariret; setzte er selbige zu Rostock fort, und that hierauf eine Reise mit einem Patricio von Danzig nach Frankreich, Holland, Engelland, kam nach Danzig zurücke, mußte aber bald darauf mit zwey Prinzen wieder auf Reisen gehen, und besuchte, außer vorhin erwähnten Landen, noch Spanien, Portugall und Italien. Zu Paris insinuirte er sich bey dem Cardinal Mazarini; und des Königs Ludovici XIV Gnade erwarb er sich durch ein sinnreiches anagramma auf den königlichen Nahmen. Nach seiner Wiederkunft ward er Custos der churfürstlichen Bibliothec zu Berlin, und besuchte, nachdem er ein ansehnlich Stipendium erhalten, Wittenberg, Leipzig, Prag, Dresden, Jena, Straßburg, alwo er Magister worden, Tübingen, Nürnberg und Wien, woselbst er, nachdem man ihn auf dem Wege von Nürnberg aufgehoben, wegen seiner Schriften wider die Jesuiten gefangen gesetzt, und sehr hart gehalten, unter andern auch 9 Tage lang in einer Grube versperret wurde. Endlich führte man ihn nach Ungarn auf die türkischen Grenzen, und suchte ihn als einen Sklaven in der Türken Hände zu spielen; allein er erlangte seine Freyheit wieder, kam nach Magdeburg, und wurde bald hernach zu Tschoe zum Director an der Schule, wie auch zum Montags-Prediger an der Stadt-Kirche beruffen; worauf er zu Greiffswalde in Doctorem Theologiae promovirte, und nachgehends zum gräflichen rangauischen Hof-Prediger, Probst und Pastor zu Brenstedt, endlich aber in Copenhagen zum Hof-Prediger, Assessor im Consistorio, Theologiae Profess. und Pastor zu St. Petri erwöhlet worden. Er schrieb Synoplin & summam conciliorum omnium inde a passione Christi, usque ad hæc nostra tempora in Europa, Asia, Africa & America habitantium; Arcana politico-atheistica deutsch und lateinisch; inordinatam stateram igneam in dogmate purgatorii; classicum belli turcici; de statu canonicorum reformatorum lutheranorum; Hiobs Klage; Haus-Sitten; und Tugend-Lehre; sinnlichen Zeit-Vertreiber in Erklärung deutscher Sprichwörter; sieben mahl sieben Passions-Andachten; himmlisches Genaden-Licht; das gekrönte Capernaum; besiegte Atheisterey; biblischen Weyrauch; sionitische Esquid-Strunden; heiligen Perlen-Schatz, welchem Buche in der leipziger Edition 1712 sein völliger Lebenslauf beygefüget worden; das betrübte und von Gott getröstete Ephraim; heilige Moralien über die Evangelien und Episteln; verliebte Sulamithin; Communion und Passions-Andachten; fundamentum latini eloquii; ideam philosophiae rationalis; ideam philosophiae moralis; suscitabulum theologicum; refectorium historico-philologico-sacrum; 32 Ursachen, warum kein Evangelischer bey Verlust der Seligkeit ein Papist werden könne; abscheuliches Pabsthum nebst der Apologie wider die salzburgische Jesuiten; Schauplatz jämmerlicher Fäule hoher Potentaten; den vorsichtigen Kriegs-

Kriegsmann; Zimmelsfreud und Hölleleid; historische und schriftmäßige Erörterung der Opazker-Secte; Gott wohlgefälliger Sark; Türcens Macht von Gott verachtet; adeliche Tisch-Reden; bürgerliche Reisen und Tischreden; geistliches Kastenhaus der Seelen; den tapffern und ruhmwürdigen Edelmann; den vorsichtigen, löblichen und getreuen Amtmann; ehrliebender Bürger und Kaufleute Lohn und Cron; den christlichen und wohlregierenden Fürsten; fruchtbringende Gesprächspiele; Handleitung zur Seligkeit; lobsingende Andacht; verliebte Sulamithin; biblischen Kern und Auszug der ganzen heiligen Schrift; Morgens- und Abend-Gebete; Tischreden eines vorsichtigen Bassa; letzte Posaune über Deutschland; disputatione de palladio ecclesiae rom. destructis, und hinterließ im Manuscript relectiones biblicas; mariale catholicum; historiam reformationis evangelicae; historiam Christiani V regis Dan.; Davids Harffe; Salomons LebensRegeln; promtuarium concionum; deutsche Gespräche von allen Lastern; Amalinde; Amaranthe. Er hatte die Gewohnheit in Copenhagen, daß er mitten in der Predigt eine Weile inne hielt, und in Gegenwart der Gemeinde etliche Tropfen Argney in Wein einnahm, worauf er wieder fortpredigte; laborirte sonst am Stein und Pockdaga; ward aber von beyden befrehet, und starb endlich 1692 den 29 Aug. so sanfft, daß die Umstehenden gemeint, erschlicke. Pi. Mal.

LASSERE (Ludov.), ein Theologus, von Tours, lebte im navarrischen Collegio zu Paris, schrieb im Französischen das Leben des heiligen Hieronymi, S. Pauli und S. Ludovici Königs in Frankreich ic. und starb 1547. Cr. Ve. Lau.

LASSON (Petrus), ein Däne von Nauden, war J. U. Licentiat, und des königlichen Gerichts Consiliarius, schrieb de jurisdictione und imperio, und starb den 5 Oct. 1681, im 75 Jahr. W. d.

LASSUS (Orlandus), ein Musicus, von Bergen in Hennegau, hat sich eine Zeitlang in Sicilien und Mayland aufgehalten, einen Capell-Meister zu Rom und Neapoli abgegeben, eine Reise nach Frankreich und Engelland gethan, und ist endlich nach München an den bayrischen Hof beruffen worden, woselbst er 1594, im 74 Jahre seines Alters gestorben, und theatrum musicum; patrocinium musarum; motetarum libros und verschiedene musicalische Stücke in allerhand Sprachen hinterlassen. Teiss. Sw.

de LASTANOSA (Vincentius Joh.), Herr von Figuieruela, ein Spanier von Huesca, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb dialogos de las medallas desconocidas Espanolas, ingleichen oraculo manual y arte de prudencia. Ant.

LASTHENIA, eine gelehrte Weibs-Person von Mantinea in Arcadien, um A. M. 3490, welche Platonis Lectiones in Manns-Kleidern besucht, auch unter die Pythagoräerinnen gerechnet wird, sonst aber nicht allzu keusch gewest. Jam. CA. At. Laer.

Gelehrt. Lexic. T. II.

LASUS, ein griechischer Poete von Magnesia, hat phenomena geschrieben. Autor vice Arati.

LASUS, ein griechischer Poete und Lehrmeister Pindari, von Hermione in Achaja bürgerlich, hat zu Dattis Syssipia Zeiten gelebet, zuerst unter den Griechen von der Muse geschrieben, und in der Art von Versen, welche Dithyrambici genennet werden, excellirt. S. Laer. Fa.

von LASZ, oder Lasicius, (Bartholomaeus Fridericus), ein Medicus zu Gröningen, lebte um 1609, und schrieb einen Tractat van de aller-erlendigste Ryne de Steens.

LATANE (Porr.), ein Doctor Medicinae von Montadonsson, geboren den 11 Febr. 1658, studirte zu Bourdeaux und Montpellier, hielt sich darauf zu Paris bey Lemery auf, kam nach entstandener Verfolgung der Protestanten in seiner Vaterstadt, 1685 nach Friedland, und practicirte zu Riemwarden, wurde darauf 1689 Lector, 1691 außerordentlicher und 1693 ordentlicher Professor Medicinae zu Francker, bey welcher Gelegenheit er seine Inaugural-Rede de officio medici hielt. Endlich bekam er 1701 die Professio der Botanik dargu, und 1712 das Amt eines außerordentlichen hochfürstlichen Leit- und Hof-Medici, und starb 1726 den 16 Jul. W.

LATCH (Joh.), ein Jetus, von Sommerse, lebte zu London, schrieb im Englischen res judicatae primo Caroli primi christianis, und starb 6 April 1655, im 67 Jahr. W. d.

LATEPH (Samuel), ein Rabbin aus dem 15 Seculo, schrieb ordinem precum, daraus dasjenige Gebet genommen ist, welches vorn in dem römischen Machfor venediger Edition 1626 in 8 steht. Er wird mit demjenigen, welcher des Kimchi שו"מ mit einer Vorrede zu Neapel 1490 edirt, vor einander gehalten. W.

de LATERINA (Jac.), ein italiänischer Dominicaner, war 1320 Beichtvater im Nonnen-Kloster zu Monte pulciano, und schrieb Miracula quaedam B. Agnetis a se experta, davon das Manuscript allda befindlich. Ech.

LATERMANN (Joh.), ein lutherischer Theologus, von Coburg in Franken bürgerlich, studirte zu Helmstädt, ward daselbst Magister, gieng so dann nach Königsberg, allwo er 1647 Professor Theologiae extraordinarius, auch in eben diesem Jahre zu Rostock Doctor, bey gedachter Professio 1649 der zweyte Hof-Prediger wurde, 1652 aber als General-Superintendent nach Halberstadt gieng; von wannen er nachgehends dimittirt und zuletzt Feldprediger worden, auch gegen 1662 gestorben ist. Er hat de aeterna Dei praedestinatione, de invocatione Sanctorum, de praesentia corporis & sanguinis Domini in S. Eucharistia disputirt, auch de gratia & libero arbitrio geschrieben. Mit dem D. Wislenta geriet er zu Königsberg in grossen Streit, welcher Latermanns Orthodoxy in Zweifel zoh; worinne viel geschrieben worden, son-

ffff fff

derlich

berlich aber das Ministerium tripolitanum 1647 Verzeichniß der vielfältigen und zwar groben und gefährlichen Irrthümer, welche Johann Latermann in seinen Disputationibus vertheidiget und verfochten hat, samt einer gründlichen Widerlegung derselben drucken ließ, dagegen sich Latermann in der gründlichen Ablehnung der vermeinten Irrthümer vertheidigte. Arnold. Hart.

LATERNA (Martin), ein Jesuite, von Dreshibee, in Pohlenisch-Preussen, that mit dem König in Pohlen Sigismundo eine Reise nach Schweden, mußte sich aber wegen seiner Kranchheit wieder nach Pohlen begeben, da er denn unterwegs 1598 den 30. Sept. ins Meer geworffen und eräuffet worden. Er hat einige Neden, wie auch ein Gebet-Buch, unter dem Titel Cithara, vel decachordon spirituale, hinterlassen. Al.

de **LATES** (Bonetus), ein jüdischer Medicus aus Provence, lebte im Anfange des 16. Seculi, und schrieb einen Tractat de compositione annuli astropomici, den er dem Pabst Alexander VI. dediciret hat. W.

de **LATES** (Isaac), ein Rabbine aus der Mitte des 16. Seculi, war ein Buchdrucker zu Rem, und schrieb decisionem in librum Zohar in gebundener und ungebundener Schreibart. In des R. Nissim Gerunden-ss quæstis & responsis, die dieser Lates 1545 edirt, steht auch p. 10 und folg. eine Antwort auf eine Frage, die in des Nissim Manuscript unbeantwortet gefunden worden. W.

LATEWAR (Richard), von London, war Doctor Theologia, der Kirchen zu Hopton und Finchley Rector, und bey dem Vice-Re in Irreland Carl Montjoy, Hof- & Prediger, schrieb verschiedene lateinische Epigrammata und Carmina, und blieb in einer Schlacht in Irreland den 27. Julii 1601, im 41. Jahr. W, d. Wo.

LATHBIR, oder Latteburius. (Joh.), ein englischer Franciscaner um 1406, schrieb Comment. in threnos Jeremie, welche 1482 gedruckt sind; in Psalmos, Jeremiam; Acta apostolorum; alphabetum morale; lectiones scripturarum; distinctiones theologie, und conciones. Bal. Pir. Wa. Fa.

LATHER (Herm.), ein hollsteinischer Jctus, gebohren zu Husum, wo sein Vater Kirchen-Vorsteher war, den 5. Merz 1583, studirte zu Wittenberg und Marburg, und nahm, als er auch die Universitäten zu Cöln, Freyburg, Basel, Straßburg, Leipzig und Tübingen besah, in seinem 23. Jahre zu Heidelberg die Doctor-Würde an, machte sich hernach in seiner Vaterstadt durch die Prægin berühmt, schrieb außer einigen Neden, einen Tractat de censu, hinterließ drey Episteln an den Probst Pistorium zu Cydersstadt, und starb den 9. Apr. 1640. Mol.

LATIMER (Hugo), ein Professor Theol. in Cambridge, und Bischoff von Worcester, der protestirenden Religion zugethan, gebohren in Leicestershire 1475, hat einige vor Eduardo VI. und der Herzogin

von Suffolck gehaltene Predigten, wie auch eine Rede de statu regni & evangelio reformando, herausgehen lassen, welche letztere Hent. Jackson aus dem Englischen ins Latein übersetzt. Er hat sein Bisthum, weil er die von Henrico VIII. der Religion wegen abgefaßten 6 Artikel nicht unterschreiben wollen, eingebüßet, und ist deswegen in den Tower gefangen gesetzt, auch, als er endlich wieder los gekommen, 1553 übermahl in Verhaft genommen, und weil er die Irrthümer, welche ihm die catholischen Geistlichen Schuld gegeben, nicht abschwören wollen, 1555 den 16. Sept. im 80. Jahre seines Alters verbrannt worden. Fr. Fa.

LATIMER (Thom.), ein Hamburger zu Ende des 17. Sec. war Medicinæ Doctor, und hielt seine Thaural-Disputation de somnambulatione 1689 zu Grandsfurt an der Oder. Man hat von ihm eine or. de luce. Mol.

LATIMER (Wilh.), ein gelehrter Engländer, und guter Freund Erasmi, legte sich zu Padua aufs Griechische, und wolte nebst Linacæ und Grocino alle Opera Aristotelis ins Lateinische vertiren, daraus aber nichts wurde; schrieb Epistolæ ad Erasmus &c. und starb als Rector zu Echynburg im hohen Alter 1545. Wo.

LATINA, siehe Galindo (Bearix).

LATINUS Malabranca, siehe de Urfinis.

LATINUS Tancredus, siehe Tancredus.

LATINUS (Joh.), ein Mohr von Geburt, im 16. Seculo, ist aus Aethiopien nach Spanien gebracht, und in den freyen Künsten unterrichtet worden; hat auch wegen seiner Wissenschaft in der lateinischen Sprache den Nahmen Latinus erhalten, zu Granada diese Sprache mit großem Ruhm gelehret, und Aultriados lib. II, seu de victoria navali Johannis Austriaci ad Echinadas insulas; de obitu Pii V. ejusque in Philippum regem studio; de augusta regaliū corporum ex variis tumulis in unum regale templum Escorialis, atque illinc in granatense translatione; reginæ Johanne epigrammarum s. epitaphiorum lib. 2 geschrieben, und ist 1573, im 58. Jahre gestorben. Ant.

LATINUS (Latinus), ein italiänischer Criticus und Theologus, gebohren zu Viterbo 1513, studirte zu Siena die Jurisprudenz, und legte sich dabey auf die Rede-Kunst, kriegte 1554 die Consur, und war hernach zu Rom bey den Cardinälen Purco, Pio, Sarnesio und Colonna Secretarius, brachte es sonderlich in der Critic weit, und arbeitete zu Rom nebst einigen andern Gelehrten an des Gratiani decreto 13 Jahr lang. Er wurde nach Vollendung dieser Arbeit von Gregorio XIII. mit einer jährlichen Pension von 150 Ducaten versorgt, hat auch sonst observationes & emendationes in Tertullianum; bibliothecam sacram & profanam, sive observationes, correctiones, conjecturas & varias lectiones in sacros & profanos scriptores, welche Dominicus Macer 1659 zu Rom edirt; opinionem de ea Socratis Sozomenique parte, qua

Necta-

Nectarii episcopi factum de abrogato Pœnitentiario Presbytero continetur, welche auch in dem ersten Tomo seiner Epistolarum steht; rei novæ propositam considerationem, welche sich auch bey Andr. Schotti Buche de nodis Ciceronis, und in dem ersten Tomo seiner Epistolarum findet; epistolas, conjecturas & observationes sacra profanaque eruditione ornatas in 2 Tomis; observationes in *Car. Sigonius* de antiquo jure civium romanorum & in *Nic. Græchius* de comitiis Romanorum, welche man in der Vorrede zu dem ersten Tomo von *Grævii* antiqu. rom. findet; observationes in *Car. Sigonius* de antiquo jure Italix, so in der Vorrede zu dem andern Theile gedachter Antiquitat. stehen, und ist zu Rom 1593 den 21 Jan. gestorben, nachdem er viele Jahre krank und unvernünftig gewesen. Sein Leben hat Dominicus Mæcer aus dessen Epistolis beschrieben, welches für seiner Bibliotheca sacra steht. Er machte sich selbst bey seinem Leben die Grab-Schrift:

In spem resurrectionis

Viterbiensis

Ultimum gentis latinæ caput

Latinus hic Latinus

Novissimum ad diem jacet.

Fr. PB. Teiff.

LATINUS Pacatus Drepanius, siehe Pacatus.

LATOMUS (Bartholomæus), ein Philologus, geboren 1485 zu Nürten in dem Herzogthum Luxemburg, lehrte die lateinische Sprache zu Trier, ward darauf Professor der Medicin zu Colln, ferner der oberste Lehrer in dem philosophischen Collegio zu Freyburg, und endlich als er gegen 1534 nach Paris gekommen, daselbst königlicher Professor der lateinischen Sprache und Medecin, that 1539 auf König Francisci I Befehl eine Reise nach Italien, legte nach 1541 seine Profession nieder, begab sich nach Coblenz, ward churtrierischer Rath, und starb zu Coblenz gegen 1566. Seine Schriften sind: *Annotationes in Ciceronis paradoxis*; *annotationes in libros Ciceronis de officiis*, de amicitia, de senectute. & in *somnium Scipionis*; *Ciceronis oratio pro Dejotaro cum argumentis & annotationibus marginalibus*; *Ciceronis oratio pro Marcello cum annotationibus*; *Cicero pro lege Manilia cum argumentis & annotationibus*; *Cicero pro Archia poeta cum annotationibus*; *Ciceronis oratio pro Sexto Roscio Amerino cum annotationibus*; *Ciceronis oratio pro M. Cælio cum argumentis & annotationibus marginalibus*; *annotationes in Ciceronis orationem pro Cæcinnâ*; *partitiones ad Actiones Ciceronis in Verrem*, welche Anmerkungen über gedachte und noch andere Reden des Cicero auch in einige Ausgaben der Werke desselben gebracht worden; *enarrationes in topica Ciceronis ad Trebatium*; *enarrationes in partitiones oratorias Ciceronis*; *epitome commentariorum dialecticæ inventionis Rodolphi Agricolæ*; *scholia in dialecticam Georgii Trapezuntii*; *notæ in comædias Terentii*; *summa totius rationis disferendi*; *oratio qua peregrinationem suam per Ita-*

liam describit; oratio funebris in obitum Richardi archiepiscopi trevirensis, welche in Simon Scharddii Sammlung der Orationum funebrium steht; Carmen de Imperatore Cæsare Maximiliano defuncto, so eben daselbst befindlich; Actio memorabilis Francisci a Sickingen cum in Trevirorum obsidione tum in exitu ejusdem, welche in Scharddii Tomo II scriptorum rerum germani vorkommt; gratulatio in coronationem regis Romanorum ad Carolum V Cæsarem, & Ferdinandum regem fratres in Versen; elegia de Austriæ nomine ad Carolum V Imp.; oratio de eloquentia ac Ciceronis laudibus; responsio ad epistolam quandam *Matthie Bucer* de dispensatione eucharistiæ & invocatione Sanctorum, item de cœlibatu sacerdotum, in qua interim ecclesiæ & sanctorum Patrum auctoritas acerrime defenditur; adversus *Martinum Bucerum* de controversiis quibusdam ad religionem pertinentibus altera plenaque defensio; de docta simplicitate primæ ecclesiæ & de usu calicis in synaxi & de eucharistiæ sacrificio adversus petulantem insultationem *Jacobi Andrea* responsio; responsio ad impudentissima convicia & calumnias *Petri Datheni*; epistola de dissidio periculoque Germaniæ; ad christianissimum Galliarum regem Franciscum Bombarda & ad Cardinalem Bellajum elegia con, beydes in Versen. Man findet auch in den Deliciis poetarum Belgarum einige von dessen Gedichten. A. Sw.

LATOMUS (Bernhard), oder Steinbauer, ein Mecklenburger von Wismar, lebte am Ende des 16 und Anfänge des 17 Seculi, wurde Rector zu Neu-Brandenburg, und hernach zu Flensburg, allwo George Calixtus sein Schüler gewest; gieng 1603 von da wieder nach Neu-Brandenburg, und starb daselbst 1604, nach einiger Meinung aber erst nach 1612. Er verfertigte eine genealogische Beschreibung der Ritter und Edelleute des Mecklenburger Landes, wovon ein Stück gedruckt worden; *Grammaticam lat.*; *novam practicam arithmeticæ*; *orat. de eclipsibus*. Das Genealogico-Chronicon aber liegt noch in dem mecklenburgischen Archiv im Manuscript. Mol.

LATOMUS (Jacob), ein Domherr zu Löwen bey St. Peter-Stift, von Cambren im Hennegau, war von sehr kleiner Statur, machte in der griechischen und hebräischen Sprache, und der Theologie gute Progressen, wurde zu Löwen 1510 Doctor, und hernach Professor Theologiæ, vertheidigte seine Religion mit dem größten Eifer, schrieb *Articulorum doctrinæ Lutheri per theologos lovanientes damnatorum rationem*; *responsionem ad libellum a Luthero emissum pro iisdem articulis*; *de primatu Pontificis adversus Martinum Lutherum*; *de variis quæstionum generibus*, quibus certat ecclesiæ intus & foris; *de ecclesiæ & humanæ legis obligatione*; *de confessione secreta*, dagegen *Jo. Oecolampadius* helleboron pro Jacobo Latomo geschrieben; *ad helleborum Jo. Oecolampadii responsionem*; *libellum de fide & operibus*, & *de votis atque institutis monasticis*; *de trium lingua-*

rum & studii theologici ratione dialogos duos; apologiam pro dialogis; adversus librum *Erasmi* de facienda ecclesiae concordia; confutationum adversus Guil. Tindalium libros tres; de matrimonio; de quibusdam articulis in ecclesia controversis; disputationem quoddamlibetam tribus quaestionibus absolutam, welche Schriften von dessen Vetter Jac. Latomo 1550 zu Köln in folio zusammen heraus gegeben worden. Ueber dieselben hat man noch von ihm Daaß epistolae, unam in libellum de ecclesia; Philippo Melanchthoni inscriptum; alteram contra orationem fictiosorum in comitiis ratibonensibus habitam, welche 1544 zu Antwerpen in 8 heraus gekommen. Er starb 1544, 29 May zu Löwen. A. Ghil. Mi. Sw.

LATOMUS (Jacob), des vorigen Jacobi Bruders Sohn, war Domherr zu Löwen, gab 40 von den Psalmen Davids in lateinischen, die Klaglieder Jeremia, und das Hohelied Salomons in holländischen Versen, ingleichen 1550 seines Veters Jacobi sämtliche Werke zu Löwen in fol. heraus, war sonst allezeit fröhlichen Gemüths, und starb 1556 in hohem Alter. A. Mi. Sw.

LATOMUS (Jo.), ein Canonicus regularis St. Augustini und Prior zu St. Trou bey Herentals im Brabantischen, von Bergen op Zoom, hat die Psalmen in Verse, und des Johannis Serii Predigten ins Lateinische übersetzt, auch die Historie vom Kloster de St. Trou heraus gegeben, und *Jovii* elegiis unterschiedene epigrammata beygefügt, worauf er zu Antwerpen 1578 den 26 Jul. im 53 Jahre gestorben. A. Ghil. Mi. Sw.

LATOMUS (Joh.), ein Decanus des kaiserlichen Stiffts zu St. Bartholomäi Canonicorum regularium St. Augustini in Frankfurt, geboren daselbst 1524, 24 Jan. studirte zu Frankfurt, Köln, Bergen, Maynz und Freyburg, worauf er, nachdem er bereits in dem Streite zwischen dem Rathe und einem vornehmen Bürger zu Frankfurt, kaiserlicher Commissarius gewest, zum Inquisitor der Bücher auf der Frankfurter Messe gemacht worden, welches Amt er aber wegen der vielen Verdrießlichkeiten wieder fahren lassen. Er starb 1600, im 76 Jahre, und hinterließ *Historiam de moguntinis episcopis*; *historiam Principum Austrasiae a Carolo Magno usque ad Philippum III Hispaniae regem*; *antiquitates Francofordiae*; *Consendoncam seu originem & progressum cœnobii Canonicorum regularium ordinis S. Augustini de Consendoncq*, so 1644 zu Antwerpen in 8 aufgelegt worden. Bo.

LATOMUS (Sigismundus), hat *Relationes historicas* ab anno 1665 usque ad 1668, zu Frankfurt in 4 heraus gehen lassen.

LATOS (Jo.), ein Drator, Philosophus, Mathematicus und Medicus, von Cracau, wurde daselbst 1566 Magister, schrieb de mutationibus regnorum; observationes in eclipses & cometas, machte sich auch an

das Calendarium Gregorii XIII a Clavio correctum, und schrieb *Correctionem calendarii*. St.

de **LATRAS** (Matthias Guerra), ein spanischer Jettus aus America, war Professor Juris civilis und canonici zu Salamanca, florirte um 1636, schrieb *Opinionis pericula Salmantica sublara*; tr. de legibus & armis, und kehrte in sein Vaterland, wo er eine ansehnliche Bedienung erhalten, zurück. Ant.

de **LATRE**, oder de Actio, (Adr.), ein Dominicaner von Arras, studirte zu Paris, las auch bereits über den Lombardum, begab sich aber wegen grassirender Krankheit in sein Vaterland zurück, wurde zu Douay Professor Theologia, erlangte 1564 die Doctorwürde, hielt auf die Einweihung solcher Universitätswegweiser, als de dignitate magisterii, und de sacris missae ritibus, ist auch Vicarius des Bischoffs von Arras und des Gouverneurs in den Niederlanden Hofprediger gewest, zu Arras 1572 gestorben, und hat viele wohl ausgearbeitete Predigten im Manuscript hinterlassen. Ech.

de **LATRE**, oder Filatre, (Wilhelm), ein Doctor Juris canonici, ward anfänglich Bischoff zu Verdun, hernach zu Tull, endlich zu Dorai, und zugleich ein Benedictiner Abt zu Vertin daselbst, wie auch Cantzler des Ritters Ordens vom güldenen Vlies, schrieb 2 Bücher de aureo vellere in französischer Sprache, und starb zu Genf 1475 den 22 Aug. A. Sw.

LATRO (Franc. Capycius), siehe Capece.

LATRO (Hector Capycius), ein Markgraf von Drexell, und Patricius von Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, wurde endlich desselben Reichs Cantzler, und schrieb *Decisionum novissimarum consilii neapolitani librum primum* 1639, *librum secundum* 1649; ingleichen *consultationum juris selectorum libros duos* 1643, darüber Mich. Ant. Gittius commentiret, und starb 1654. Cra.

LATRO (M. Porcius), ein berühmter Redner, Seneca's grosser Freund, von Cordova in Spanien, tödtete sich, nachdem er lange mit dem viertägigen Fieber behaftet gewest, selbst aus Verdruss A. U. 750. Man schreibt ihm eine wider Catilinam gerichtete Declamation zu. H. Vo.

LATRONIANUS, oder Matronianus, ein spanischer Poet im 4 Seculo, ist auf dem Concilio zu Bourdeaux, als ein Priscillianiste verdammet, nach Trient geführt, und daselbst 385 enthauptet worden. Von seinen Schriften, die zu Hieronymi Zeiten bekannt waren, ist iezt nicht ein einziger Titel mehr übrig. Hie. Fa.

LATTEBURIUS (Jo.), siehe Lathbir.

LATZKE (Christoph), aus der Neustadt Brandenburg hürtig, ward anfänglich Rector daselbst, hernach zu Eisleben Rector des Gymnasii; ferner Diaconus zu St. Andrea, und endlich Pastor an der Petri- und Pauli Kirchen, wie auch Professor Consistorii daselbst, war ein guter Hebräer, Philosophus, Disputator und Drator, schrieb *Dissertationes de monarchia*.

chia; de origine animæ humanæ &c. und starb 1681 nebst seiner ganzen Familie an der Pest. Gott.

LAU (Carl Friedrich), ein JETUS, und Philipp LAUENS Sohn, geboren 1659 den 15 Oct. zu Königsberg, ward 1683 zu Leiden Doctor, 1684 zu Königsberg Professor Juris extraordinarius und Hofgerichts-Advocat, 1690 Assessor des Tribunals, und nachdem er die Profession niedergelegt, 1694 Advocatus Fisci und Besizer des sammländischen Consistorii, erhielt auch nachhero die Prädicate eines Tribunal-Hof- und Consistorial-Raths. Er starb 1724 den 21 Febr. und ließ Diss. de jure indigenatus; de dependentiis in genere. Arnold.

LAU (Philipp), ein JETUS, geboren 1622 den 10 Nov. zu Elst in Preussen, studirte anfangs die Theologie, wandte sich aber hernach zur Jurisprudenz, hielt sich einige Jahre in Holland auf, ward 1645 zu Leiden Doctor Juris, 1655 zu Königsberg Professor Juris extraordinarius, dabey 1657 Mandatarius, und 1659 Advocatus Fisci, auch churfürstlicher Rath und Besizer des sammländischen Consistorii, worauf er 1682 den 3 April verstarb. Man hat von ihm Discursum politicum in sententiam Machiaveli lib. II c. 10, pecunia non est nervus belli; disputat. de salvo conductu; de regalibus; de jure fisci; de repressaliis; de beneficio competentie; de Treuga; de collectis; de salva guardia. Arnold. W. d.

LAU (Theodor Ludewig), ein JETUS, und D. Philipp LAUENS Sohn, geboren 1670 den 15 Jun. zu Königsberg in Preussen, studirte daselbst, gieng 1694 auf die Academie nach Halle, 1695 in die Niederlande, 1697 nach Engelland und 1700 nach Frankreich, ward darauf fürstlicher curländischer Staatsrath und Cabinets-Director, lebte aber nach dem 1711 erfolgten Tode des Herzogs ausser Bedienung, theils in seinem Vaterlande, theils ausser denselben, ward 1727 zu Erfurt D. Juris, und starb 1740 im Febr. zu Altona. Er gab 1717 zu Frankfurt Meditationes de Deo, mundo & homine heraus, welche aber daselbst so gleich confisciret worden; der Verfasser aber wegen dieser und der andern Schrift, die unter dem Titel: Meditationes, theses, dubia philosophico-theologica, placida eruditorum disquisitioni, religionis cujusvis & nationis, in magno mundi auditorio submissa a veritatis ecclesiæ amico, die er auch zu Frankfurt austreute, daselbst arretiret, und hernach von dannen relegiret wurde. Er holte wegen dieser Proceduren ein Responsum von der Juristen-Facultät zu Halle ein. Als ihm aber solches nicht ankam, schrieb er dagegen eine Apologie, welche apologetische Schrift Christian Thomasius mit Anmerkungen begleitet, nebst gedachtem Responso und einer Nachricht von dem Verlauf der ganzen Sache seinen vernünftigen Gedanken über allerhand juristische Händel P. I. eindrucken lassen. Es haben auch gegen die Meditationes de Deo, D. Johann Conrad Arnoldi zu Gießen, Prof. Johann Conrad Schwarz zu Coburg, D. Conrad

Dietrich Koch zu Helmstädt besondere Schriften heraus gegeben. Als Lau nach erhaltener Doctorwürde wieder nach Königsberg kam, wollte er sich unter die Lehrer begeben, ließ auch 1727 pro receptione in facultatem einige theses ex universo jure depromtas drucken; welche Disputation ihm aber wegen der darinne enthaltenen paradoxen Lehren und Ausdrücke, so wol zu halten als anzutheilen verboten wurde. Da er hierauf 1728 in einer gewissen Rechts-Sache zum Zeugen angegeben ward, und der Gegenpart wider ihn, als einen des Atheismi beschuldigten Mann excipirte; so wurde ihm von dem Tribunal aufgelegt, sich bey dem sammländischen Consistorio anzugeben, und daselbst, nach vorhergehender ihm zu ertheilenden ernstlichen Vermahnung, auch desfalls zu gebenden besondern Vorschrift, seine Irrthümer zu revociren; welches auch wirklich 1729 geschah. Die Rede, welche der Präsident des sammländischen Consistorii Herr von Gröben bey diesem Revocations-Actu gehalten, ist in den Unschuldigen Nachrichten 1731 bekannt gemacht worden. Lau ließ dieselbe 1736 besonders mit seinen Anmerkungen drucken, um sich in denselben zu vertheidigen. Seine übrigen Schriften sind: Uebersetzung der virgilianischen Aeneis in deutsche Verse, davon aber nur ein Stück gedruckt worden; eine Uebersetzung der fünften und achten Satyre des Boileau; politische Gedanken, wie Souverains mit den Einwohnern ihrer Reiche mächtig und reich seyn können und werden; Entwurf einer wohl regulirten Policey; aufrichtige Nachricht vom Finanzwesen der Provinz von Holland; aufrichtiger Vorschlag von Vermehrung der Intraden des Oberherren und Unterthanen, durch bessere Regulirung des Policey, Cammer, Commerciens und Staats-Wesens, welcher Tractat der wohl regulirten Policey eingerücktet worden; der in poetischen Lehren sägen abgebildete vollkommene Regent des sinnreichen spanischen Statisten Saverdè; Dissertatio inauguralis, sistens theses miscellaneas ad universum jus spectantes; cogitationes politico-juridicæ, mundo juridico-politico, ceu plurimum subsequenquum laborum, hi si grati fuerint, certissima in pignora communicata; die Menschwerdungs-Historie des Heilandes in gebundener Rede; Scheda quæ curiosi rei literariæ amatoribus peræque uti bibliopolis Hagæ Comitum inhabitantibus, latino meo stylo philosophico-politico-juridico reali, iis inserviendi inclinationem offero & manifesto; vale meum respectivè ultimum famigeratissimæ academix lugduno-batavæ oblatum; palingenesia perdilectissimorum meorum parentum, seu epitaphium latino-germanicum in eorum honorem, stylo lapidari exaratum.

LAVACHIO (Nicolaus), ein florentinischer Medicus, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und übersezte Hippocratis Bücher de victu acutorum, nebst dem von Galeno hierüber gemachten Commentario aus dem Griechischen ins Lateinische, welche Version zu Florenz 1533 in 4 gedruckt worden. Ke.

LAVADO (Mart.), ein spanischer Dominicaner von Valladolid, lebte im Anfange des 17. Seculi, und schrieb *Libros de exemplos milagrosos de virtudes y vicios*, welche im Druck heraus sind. Ech.

LAVAGI (Anna Marchesia), eine gelehrte und fromme Dominicaner Nonne von Palermo, starb daselbst 1704 den 17. Febr. in dem St. Catharinen-Kloster, und schrieb *Mazzetto di fiori spirituali e varie canzoni sopra la nascita, vita e morte del nostro redentore con una raccolta di canzoni e nenie siciliane al bambino Gesù*, ließ auch verschiedene poetische Sachen und eine moralische Auslegung über die Offenbarung Johannis in italienischer Sprache im Manuscript. Ech.

de LAVAL (Antonius), Herr von Belair und Lausdrevie, war, wie man vernuthet, in der Landschaft Bourbonnois den 24. Oct. 1550 geboren, wurde anfangs Maître des Eaux und Forêts in Bourbonnois, nachher aber Capitain des Parc und Schlosses Beaumont-lez-Moulins, ingleichen königlicher Geographus. Weil er sich nicht allein in diesem Studio und in der Historie, sondern auch vornemlich in den Sprachen, und selbst in der Theologia polemica wohl umgesehen, wurde er zu verschiedenen Conferenzen gezogen, die man im 16. Seculo, um die Protestanten zur römisch-catholischen Kirche zu bringen, in Frankreich angestellet. Nachdem er lange Zeit am Hofe gelebt, und unterschiedlichen Prinzen gedienet, begab er sich in seinen letzten Jahren auf sein Schloß Belair, nicht weit von Moulins, alwo er auch um das Jahr 1630 starb, wie denn von seinem Tode nur so viel bekannt, daß derselbe allererst in oder nach seinem 80. Jahre erfolget. Seine Schriften sind: *Paraphrase de cent cinquante Pseaumes de David tant literale que mystique; le grand chemin de la vraye eglise historiquement démontrée; homelies de St. Chrysostome, avec les catecheses de St. Cyrille, traduit en françois; desseins de professions nobles & publiques*. Nic.

de LAVAL (Johann), siehe le Frere (Jean).

LAVAL (Jo.), ein französischer Jesuite von Limoges, geboren 1602, lehrte die Humaniora, war in verschiedenen Collegiis Rector, und schrieb in seiner Muttersprache Axiomata spiritualia status spiritualis. Al.

LAVANDA (Eugenius), siehe Inchofer (Melch.).

LAVARDIN (Henr. Carol.), ein französischer Marquis im 17. Seculo, sahe sich in seiner Jugend in den Wissenschaften ziemlich um, legte nachgehends im Kriege Proben seiner Tapferkeit ab, und bekleidete endlich die Stelle eines Befehlshabers von dem französischen Hof, bey dem Pabst Innocentio XI. Er widersezte sich dem Pabst, welcher die übeln Mißbräuche wegen der Quartiers-Freyheit abschaffen wollte, mit solcher Hartnäckigkeit, daß er vom Pabste in den Bann gethan wurde, woran er sich aber nicht gefehret, und denen wider ihn heraus gelassenen Schriften gleich andere entgegen gesetzt, auch wider die vom Pabst publicirte Bulle eine Vertheidigung heraus gegeben. Man hat besonders von ihm: *Legationem Marchionis Henr. Car. Lavardini Romam, ejusque cum Innocentio XI,*

R. P. dissidium, darinne seine sämtliche Schriften in dieser Streitigkeit zusammen getragen sind, und welche 1688 in 12 heraus gekommen. HL.

LAVARDIN (Jac.), ein älterer Bruder des vorigen Henrici Caroli, hat 1604 in französischer Sprache das Leben des Scanderbega, ingleichen eine türkische Historie, *Traité de l'honneste amour &c.* geschrieben. Cr. Ve.

LAVARDIN (Jo.), ein Edelmann von Vendome, aus dem Hause Ranay, Abt von Etoile in Nieder Dauphine, zu Ende des 16. Seculi, hat verschiedene Schriften des Gregorii Nazianzeni, des Cardinals Hosii, und andere ins Französische übersezt. Cr. H.

LAVATER (Henr.), von Zürich, war Medicinā Doctor, Physices Professor daselbst, wie auch des Collegii carolini Präpositus, schrieb *Epitomen philosophiae naturalis; disput. de terrae motu; defensionem medicorum galenicorum adversus Angelum Salam*, und starb 1623. W, d.

LAVATER (Joh.), ein Ur-Enckel Ludovici, ist zu Zürich 1624 geboren, und daselbst Professor Philosophiae in dem Collegio carolino worden. Er hat *Præparationem ad cœnam; de origine fontium; de atomis; de cognitione & institutione mutorum & sardorum; de errorum humanæ mentis origine, causis, mediisque illos evitandi &c.* geschrieben. H.

LAVATER (Joh. Rudolph), von Zürich, war Rector zu Hanau, hernach in seinem Vaterlande in dem Collegio humanitatis Professor, und zuletzt in eben diesem Studio in dem Collegio carolino Professor, schrieb *Anti-Socinum; tract. de decessu Christi ad inferos; disquisitiones philosophicas; dispp. logicas de termino vocis; de natura systematis physici; de præcipuis bene stabilienda reipublicæ mediis; gab auch Quæstionem: Ubi vera & catholica ecclesia invenienda sit? Joanni Wolphio & Theod. Beza ab Jo. Duditio propositam, cum illorum ad eandem responsionibus* heraus, und starb 1625. W, d.

LAVATER (Ludov.), ein protestantischer Prediger zu Zürich, geboren den 1. Mart. 1527 zu Ryburg, wo sein Vater Rudolph damals Landvogt war, studirte zu Zürich und Straßburg, reiste hernach in Frankreich und Italien, wurde 1550 Archidiaconus und Canonicus zu Zürich, 1585 aber Antistes des Ministerii und oberster Stadt-Pfarrer daselbst, schrieb deutsche und lateinische Commentarios in Genesin, Paralipomenon, Proverbia, Ecclesiasten und Apocalypsin; *historiam originis & progressus controversiæ sacramentariæ de cœna Domini ab A. C. 1523 usque ad 1563 deductam; homilias in librum Judicum; 73 in Josuam; narrationem in 1 Sam. XXV de vita & obitu Nabalis, homiliis 8; librum Ruth homiliis 28 expositum; homilias 58 in librum Nehemias; 38 in librum Ezræ; 47 Predigten über das Buch Esther; Auslegung des Buchs Hiob in 116 Predigten; homilias in Jeremiam ejusque Threnos, & in Ezechielem; tr. de ritibus & institutis ecclesiæ tigurinæ; Dissert.*

Dissertat. de humana corruptione, Genes. VI, 5, & VIII, 21; de mysterio benedictionis Judæ Genes. XLIX, 8-12; de methodo proponendi doctrinam de decretis divinis; de modo cognoscendi Deum trinum, & hujus mysterii necessitate & usu; de divinis & humanis operibus & sabbathis; de contemplatione operum naturæ; homilias de cena Domini; catalogum omnium fere comitarum ab Augusti temporibus; de spectris, lemuribus &c. gab auch seines Schwiegers Vaters Henr. Balingers Leben und Schriften heraus, und starb den 15 Jul. 1586. V. Ad.

de LAVAUUR (Wilhelmus), Herr von la Boisse, war zu St. Cere in der Landschaft Turenne den 11 Jan. 1653 geboren, studierte zu Toulouse, und hernach zu Paris, und wurde sodann daselbst Parlements-Advocat; wobey er jedoch noch immer einige Zeit auf die Humaniora verwendete. Nachdem er von dar wiederum nach Hause gekehret, verheyraethete er sich, und blieb beständig zu St. Cere; da er sich denn auch durch seine guten Eigenschaften der gesamten Landschaft Hochachtung erwarb, und endlich den 8 April 1730 mit Tode abgieng. Er besaß eine gründliche Gelehrsamkeit, verstand die lateinische Sprache aus dem Grunde, und war auch in der griechischen und hebräischen gar sehr bewandert. Seine Schriften sind: *Histoire secrete de Neron, ou le festin de Trimalcion, traduit de Petrone*, mit Anmerkungen; *conference de la fable avec l'histoire sainte*. Nic.

LAUB (Philipp Anton), ein Magister Philosophiæ, und gechrönter kaiserlicher Poet, geboren 1674; studierte zu Jena und Leipzig, ward Ober-Pfarrer zu Weserlingen, und starb daselbst 1715. Er hat viel lateinische und deutsche Gedichte, Anagrammata, versus retrogrados und acrosticha geschrieben, welche poetischen Werke, dessen Bruders Sohn Joh. George Laub 1745 zu Copenhagen zusammen drucken lassen.

LAUBAN (Melchior), geboren zu Sprottau in Schlessen 1567, 10 Dec. studierte zu Wittenberg und hernach zu Heidelberg, alwo er von P. Melisso zum Poeten gechrönt wurde; war erst zu Sprottau Rector, hernach Conrector zu Goldberg und dann zu Danzig am Gymnasio, wo er auch Professor græcæ und latinæ Lingvæ war; wurde endlich Rector zu Brieg, und starb daselbst 1633, 1 May, im 65 Jahre. Er schrieb *Odyssææ Homeri* Epopeiam, item analysin; analysin *Virgilli* Æn. lib. 7; etymologiam græcorum verborum libris 2; psalmos Davidis; Musam lyricam; panegyrim de scholæ goldbergenis instauratione; orat. de disciplina scholastica. und Carmina. Præ.

LAUBE (George), ein Medicus, geboren zu Augspurg 1554, erlernte die Humaniora in seiner Vaterstadt unter dem Zier. Wolfio, legte sich nachmals zu Tübingen auf die Philosophie und Arzneykunst, besuchte hierauf die vornehmsten Academien in Frankreich und Italien, wurde zu Florenz bey einem Hospital zum Medico bestellt, promovirte 1576 zu Pisa in Doctorem, practicirte nach seiner Zurückkunft als

Stadt-Physicus in Augspurg, und starb daselbst 1597 den 1 Nov. im 43 Jahre seines Alters, nachdem er den Simeonem Serthum aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt, des Joannis de Gaddesden romæ anglicam heraus gegeben; auch Luc. Osiandri Auslegungen über die Psalmen Davids verdeutschet. Fr. Ad. Li.

LAUBEGOIS (Antonius), ein Jesuite von Donay, war in der griechischen und hebräischen Sprache, die er zu Coimbra gelehret, sehr erfahren, brachte es durch vieles Bitten bey seinem Ordens-General dahin, daß er als ein Missionarius nach Indien mitgehen dürfte; wurde aber bald wieder in die Niederlande zurück beruffen, wo er bereits in seinen jungen Jahren die griechische und lateinische Sprache, nebst der Rhetoric, profitiret hatte. Er starb zu Nyssel den 21 Aug. 1626, im 55 Jahre. Man hat von ihm græcæ linguæ brevium. Al.

LAUBEN (Anton), ein Freyherr aus der Schweiz, ließ sich in Gesandtschaften gebrauchen, diente auch in den französischen und italienischen Kriegen als Hauptmann, gab eine Beschreibung seiner in das gelobte Land gethanen Reise heraus, und starb 1586, im 81 Jahre. HL.

LAUBEN (Conrad), ein Freyherr aus der Schweiz, und Vetter des vorigen Antonii, vertrat die Stelle eines Generals im Kriege, schrieb daren einen Tractat de concordia fidei, und starb 1629. HL.

LAUBENBERGER (Timotheus), eines reutlingischen Predigers Sohn, anfangs ein Lutheraner, und 1650 Diaconus zu Mechingen unter Aurach in Würtembergischen; folgendes 1659 Römisch-Catholisch; schrieb nach seinem Abfall: *Kotischwarzes Lutherthum und catholisches Pabstthum*, wogegen Zach. Zogelius *Papismum diabolicum & catholicum Lutheranismum* geschrieben. Nachgehends wollte er in einer andern Schrift unter dem Titel: *catholisches Danke dir Gott, beyde Religionen wieder mit einander vereinigen*. Er schrieb auch Tract. *Warum willst du nicht catholisch werden? Instrumentum pacis ecclesiasticæ*; den Augapfel der protestirenden Stände; die augspurgische An. 1530 und leipziger An. 1631 gehaltene Religions-Conferenz 2c. *Caroli memorab. eccles. Fi.*

LAUBMAIR, oder Laubmeyer, (Andreas), ein Jettus zu Tübingen, in der Mitte des 16 Seculi, schrieb: *Dis. de Senatusconsulto vellejano*; *de fidei iussoribus*; *de appellationibus*; *de constituta pecunia*; *de legitima*; *de privilegiis*; *de pignoribus & hypothecis* &c.

LAUBMEYER, siehe Laubmair.

LAUD (Wilhelm), geboren zu Reading in Berkshire 1573, 7 Oct. war Doctor und Professor Theologiæ zu Oxford, hernach Archidiaconus zu Huntington, Präbendarius zu Westminster, Bischoff zu St. David, hernach zu Bath und Wells, fernor zu London, und darauf 1632 Erzbischoff zu Canterbury; wurde

von

von den Presbyterianern beschuldiget, als hätte er die cathol. Religion wieder einführen wollen, darauf 1640 in den Tower zu London geworfen, und 1645, 10 Jan. enthauptet. Er schrieb im Englischen *Summam colloquii cum Fischero Jesuita*; *orationem in camera stellata habitam*; *summam devotionum*; *breviarium vitae suae*, welches Genr. Wharton heraus gegeben; *epistolas ad G. J. Vossium*; *seven sermons preached upon severall occasions &c.* und wandte so viel auf Gelehrte und Bücher, daß er vor die Seligen nichts verließ. Wo. AE.

de LAUDA (Innocentius), siehe Innocentius.

LAUDATI (Nicolaus), ein Patricius von Altamura aus dem Neapolitanischen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, wurde Doctor Juris, und hinterließ im Manuscript *de sensibilibus rerum naturis libros novem*. To.

de LAUDE (Dominicus), lebte im Anfange des 15 Seculi, und hielt es mit den Hussiten, mußte aber 1418 auf dem Eosniger Concilio seine Schriften welche da verbrannt wurden, abschwören. Sermon. von der Hardt. hist. concil. constant. Fa.

de LAUDEMBURG (Reinhard), ein deutscher Augustiner-Mönch zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, war Doctor Theologia und ein geschickter Prediger. Man hat von ihm *Sermones de passione Domini ad formam Quadragesimalis accommodatos*. *Elisii encomia* St. Augustin. Gan. Fa.

LAUDENSIS, siehe Garatus.

LAUDENSIS (Joh.), siehe Johannes.

LAUDINUS, ein Ritter des heiligen Lazari zu Jerusalem, lebte um 1549, und übersehte Symmachi, Ambrosii und Magni Turci Briefe ins Latein ic.

LAUDUNENSIS (Anf.), siehe Anselmus.

LAUDUNENSIS (Mart.), siehe Martinus.

de LAUDUNO (Guixard), siehe Guixardus.

LAUE (Johann Gottfried), ein lutherischer Theologus, geboren 1683 den 20 Decembris zu Ermleben im Fürstenthum Halberstadt, studirte zu Merseburg und Leipzig, wurde 1708 Corrector an dem Gymnasio zu Duedlinburg, 1710 Hof-Diaconus, und 1715 Pastor zu St. Bonifacii zu Ditsfurt, schrieb *meditationes exegetico-praepraeas*, in gleichen apparatus exegetico-homileticum über die Buß-Texte von 1708; *specimen historiae arcanae veteris Testamenti ad Judic. II. & I Sam. III*; *disput. an turrium & campanarum usus in ecclesia Deo displiceat? ad loc. Ebraeor. XII. 8-15*; *de celo fulmineo*; *de prudentia circa studia eligenda &c.* und starb 1721 den 30sten May. Lep.

LAVEDAN (Ant.), ein Jesuite, aus Narbonne in Frankreich, war Rhetor. Phil. und Theol. Professor, des Collegii cadurcensis Rector, schrieb *dissert. de anno sancto s. Jubilaeo Christianorum*, und starb den 7 Febr. 1670, im 76 Jahr. W. d. Al.

LAVERA (Fr.), ein Mathematicus zu Rom, lebte um 1663, und schrieb *prodromum astronomiae resti-*

tuta; *tract. de errantium stellarum viribus & excellencia &c.*

LAVET (Nehem.), siehe Labhet.

LAUFER (Christian), ein lateinischer Poet und lutherischer Prediger zu Leer in Ost-Friesland, von Gortha bürgerlich, schrieb unter andern *vitam Edzardi I. Comitis Friisae orientalis*, cognomine Magni, in einem schönen Heldeu-Gedichte, unter den Buchstaben C. L. und starb 1730. *Bertrami parerga ostrilica*.

LAUEFFER (Jacob), ein Schweizer, geboren zu Zofingen den 25 Jul. 1688, wurde wegen seiner guten Gaben dem Predigt-Amte gewidmet, und legte den ersten Grund der Wissenschaften in der Schule daselbst, setzte hernach seine Studien zu Bern fort, besuchte auch die Universitäten in Deutschland, Holland und Frankreich, wurde 1717, da er wieder nach Hause gekommen, ins Predigt-Amte aufgenommen, und 1718 zum Professor Eloq. und Histor. bestellt, schrieb außer verschiedenen kleinen Werken eine genaue und umständliche Beschreibung helvetischer Geschichte, die von den Zeiten Julii Caesaris bis nahe an das 18 Seculum gehet, und aus 19 Octavbänden bestehet, und starb den 26 Febr. 1734, als er 3 Tage vorher von einer steilen Treppe gestürzt. Sein Leben siehe ausführlich vor nur gedachten Werke beschrieben.

LA VI (Sim.), ein Rabbin, hat *meditationes in X Sephiroth* und *de ratione accentuum* geschrieben, sein der oppenheimer Bibliothec im Manuscript befindlich. Die Zeit, wenn er gelebet, ist unbekant. W.

LAVIANUS (Faulitas), ein Jetus, von Terra di Eucaro aus dem Neapolitanischen, schrieb 1605 *summam & repertorium* Lod. Julimani. To.

LAUINGHAM (Rich.), ein englischer Carmeliter-Mönch zu Gippeswid, von Eussolt, studirte zu Oxford, ward auch Doctor und Professor Theologia daselbst, schrieb *determinationes pro libro revelationum S. Brigittae*; *historiam trium magorum*; *de origine carmelitici ordinis*; *compendium Gualteri Reclusi*; *determinationes contra Lothardos, Wiclefitas & alios*; *in ethicam Aristotelis*; *de distantia planetarum*; *summulas logicales*; *de fallaciis &c.* Bal. Pit. T.

LAVINIUS (Petrus), ein französischer Prediger-Mönch von Langres im Anfange des 16 Seculi, trat zu Mascon in den Orden, erwarb sich den Namen eines guten Theologi und Philosophi, war dabei in den Humanioribus sehr geübt, predigte in den vornehmsten Städten, und gab des *Ovidii* libros metamorphoseon moralizatos & tropologicam fabularum nonnullarum enarrationem zu Lion 1510 in 4; *Jo. Martii elucidationes gallicanae trojanaeque historiae* zu Paris 1521; in gleichen officium *B. Rechi nocturnum diurnumque* in Versen; *de antiquitate urbis Viennae* in elegischen Versen heraus. Man hat auch einen Brief von ihm an Corn. Agrippam, welcher in dieses Werken Vol. I stehet. Ech. Fa.

de LAUNAY, oder Launovius, (Franciscus), ein Jetus, geboren 1612 den 12 Aug. zu Angers, gieng nach

nach Paris, und wurde daselbst 1638 Parlaments-Advocat, 1680 Professor des französischen Rechtes; hatte einen grossen Vorrath seltener Bücher gesammelt, und starb 1693 den 9 Julii. Seine Schriften sind *Discours prononcé à l'ouverture de ses leçons; Institution du droit romain & du droit françois d'un anonyme avec des remarques; Commentaire sur les institutes coutumieres de M. Antoine Loisel; Contredits des Doyens, Chanoines & Chapitre de S. Marcel de Paris, contre la production nouvelle des Doyen, Chanoines & Chapitre de S. Germain & de l'Auxerrois*, übersetzte auch den ersten Theil von Gabriel du Pineau commentario über die Coutume d'Anjou, und gab des Herrn Jani Bapt. de la Coste Institutes du droit canonique heraus. Jour.

LAUNAY (Petrus), siehe Boistuan.

a LAUNHA (Jo.), ein Franzose von Limoges, lebte zu Anfange des 13 Seculi, und schrieb de stylo dictionario s. ethopœiam; Epistolas XX sub Pharaonis persona ad Josephum, von denen die ersten 18 Wagens feil zu Altorf 1690 in 4 und Fabricius in Codice pseud-epigrapho vet. testam. edit; die beyden letztern aber in ermelbten Fabricii Bibl. med. & infim. latin. aus des Bischoffs Eric. Benzeli Communication anzutreffen. Fa.

LAUNOJUS, oder de Launoi, (Jo.), ein Lehrer der catholischen Kirchen, geboren zu Balogne, einem kleinen Dorffe in der Normandie, nicht weit von Coutances 1603 den 21 December, hat zu Paris die Philosophie und Theologie mit gutem Fortgang studiret, und einen berühmten Disputatorem abgegeben; ist darauf Priester und 1636 Doctor Theologia worden, da er seine Studia fleissig continuiret, und sich der Unterrichtung der gelehrtesten Leute durch fleissige Correspondenzen bedienet, auch viele Traditiones der römischen catholischen Kirchen entdeckt und widerleget hat: wie man denn gesagt, er merzte alle Jahr einen Heiligen aus dem Himmel aus; worüber er vieler Haß auf sich geladen. Sonst war er gar nicht interessiret, bewarb sich nie um ein Amt, überließ die väterliche Erbschaft seinem Geschwister, und starb 1678 den 10 März, nach dem er über 70 Bücher versfertiget, worunter regii Navaræ Gymnasii parisiensis historia, oder wie es in der andern Auflage benannt worden: Academia parisiensis illustrata; disquisitio de veteribus Christianorum parisiensium basilicis; de varia Aristotelis in academia parisiensi fortuna, extraneis hinc inde adornata præsidii liber; judicium de autore & autoritate librorum de imitatione Christi, adversus Joan. Frontonem; *Remarques sommaires sur un livre: la Contestation touchant l'auteur de l'imitation de Jesus Christ*; varia de duobus Dionysiis, atheniensi & parisiensi, opuscula; varia de commentitio Lazari & Maximini, Magdalenæ & Marchæ, in Provinciam appulsi opuscula; de vera causa secessus Brunonis in desertum dissertatio, s. defensa romani Breviarii correctio circa historiam S. Brunonis; Tomi VIII epistolarum, welche seinen übrigen Schriften vorgezogen werden, Gelehrte. Lexic. T. II.

und besonders 1689 zu Cambridge mit einer præfatione apologetica pro reformatione Ecclesiæ anglicanæ in sol. herangefommen; de recta nicæni canonis 6 & prout a Rufino explicatur, intelligentia; propugnatio hujus suæ dissertationis; de veteri ciborum delectu in jejuniis Christianorum, & maxime in Quadragesima; de scholis celebrioribus a Carolo M. & post eum per occidentem exstructis & instauratis, so Jo. Alb. Fabricius 1717 nebst dem Catalogo seiner Schriften, und Jo. Mabillon in dem itinere germanico auflegen lassen; de sacramento unctionis infirmorum; *veritable tradition de l'eglise sur la predestination & la grace*, so erst 1702 heraus gekommen, 1704 aber vom Pabst Clemente XI verdammt worden, wiewohl ihn einige nicht für deren wahren Verfasser halten wollen; regia in matrimonium potestas, s. tr. de jure Principum secularium christianorum in sanctis impedimentis matrimonium dirimentibus; index locupletissimus errorum, quos Dominicus Galefius in libro suo: de ecclesiæ potestate in matrimonium commisit; specimen erratorum diversi generis in parthenicis Nicolai Advocati Billiadi vindiciis extantium; censura responsionis, qua Norbertus Caillocius sese mendaciis atque erroribus novis irretivit; diss. de vera notione plenarii apud Augustinum concilii in causa Rebaptizantium; confirmatio hujus dissertationis; *examen de la preface & de la response de Mr. David aux remarques sur la dissertation du Concile plenier; remarques sur la dissertation, en quel temps & pour quelles raisons l'Eglise universelle consentit à recevoir le Baptême des heretiques*; dissert. de autore vitæ S. Mauricii, andegavenis Episcopi; de S. Renati andegavenis Episcopi historia; de vero auctore professionis fidei, quæ Pelagio, Hieronymo & Augustino tribui vulgo solet; de Sim. Stochii viso; de Bullæ sabbathinæ privilegio; de scapularis Carmelitarum sodalitate; de auctoritate argumenti negantis; de mente concilii tridentini circa contritionem, attritionem & satisfactionem in sacramento pœnitentiæ; quid de Cenomannorum Antistitis epocha sit sentiendum; inquisitio in chartam immunitatis, quam Germanus, Parisiorum Episcopus suburbano monasterio dedisse fertur, contra Jo. Rob. Quatremarium; assertio hujus suæ inquisitionis; inquisitio in privilegium, quod Gregorius I, P. M. monasterio S. Medardi dedisse fertur; inquisitio in chartam fundationis & privilegia monasterii vindocinensis; judicium super epistola ad Stephanum P. P. quæ vulgo Cypriano adscribi solet; judicium de Adr. Valesii disceptatione de basilicis; judicium de controversia super exscribendo ecclesiæ parisiensis martyrologio exorta; anti-Bellarminus s. defensio libertatis ecclesiæ gallicanæ contra infallibilitatem romani Pontificis cum animadversionibus & vindiciis adversus Natal. Alexandrum & Christ. Lupum, aliosque, so erst 1720 zu Deventer ans Licht getreten; Gregorius Turonensis de 7 Episcoporum in Galliam adventu vindicatus; Sulpicius Severus de primis Galliæ martyribus vindicatus;

tus; disjunctio epistolæ de tempore, quo primum in Galliis suscepta est christiana fides; explicata ecclesiæ traditio circa canonem: omnis utriusque sexus; de frequenti confessionis & eucharistiæ usu; inquisitio in privilegia præmonstratensis ordinis; de cura ecclesiæ pro Sanctis & Sanctorum reliquiis; de cura ecclesiæ pro miseris & pauperibus; de Victorino episcopo & martyre; veneranda romanæ ecclesiæ traditio circa simoniam; *diverses pieces touchants les privileges & les exemptions* sonderlich bekannt sind. *Georg Serpilius* ist willens gewesen, alle Schriften desselben in folio zusammen drucken zu lassen, und hat deswegen 1719 invitationem ad editionem opusculorum Joh. Launoji heraus gegeben, ist aber darüber verstorben. Daraus sind dieselben zu Genæ 1731 sqq. zusammen in 10 Folianten heraus gekommen. Zu London ist 1685 Elogium Joh. Launoji gedruckt worden. B. PB. Br. AE. Pe.

LAUNOJUS (Matthæus), einer von den vornehmsten Ligisten in Frankreich, gebahren zu la Ferté Mais zwischen Melun und Etampes, in der Diöces von Sens, war Prediger bey den Reformirten. Weil aber wegen begangenen Ehebruchs sein Bildniß daselbst aufgehängt worden, begab er sich wieder zur römisch-catholischen Kirche, da er denn ein Canonicat bey der Cathedral-Kirchen zu Soissons, und eine Pfarre zu Paris erhalten, woran doch andere zweifeln: mußte aber auch diesen Ort verlassen, weil er den Präsidenzten des Parlaments, Brissonium zu tödten sich verbunden, und begab sich nach Flandern. Er schrieb im Französischen von den Ursachen, die ihn bewogen, zur römisch-catholischen Kirche zu treten, und eine Verantwortung der Beschuldigungen, womit er von den Predigern der reformirten Kirche beleget worden; soll auch noch 1608 am Leben gewesen seyn. B.

LAUNOVIUS, siehe de Launay.

LAURA, oder Lauretha, eine gelehrte und schöne Dame, in welche sich Petrarcha verliebet, wurde zu Avignon, oder in der Nachbarschaft des Ortes 1314 den 4. Jun. gebahren. Sie war mit in der Versammlung des sogenannten Cour de l'amour, wobey curieuse und kluge Fragen von der Liebe beantwortet wurden, und starb 1348. H. Cr. Ve. *Origine di Madonna Laura*, die sich bey des Alex. Velluta Ausgabe von Petrarchæ opere volgari; ingleichen *Jac. Phil. Tomasini* brevis historia nobilissimæ feminæ Lauræ, die sich bey dessen Petrarcha redivivo befindet.

LAURA Brixiana, siehe Cereta (Laura).

LAURA Terracina, siehe Terracina.

LAURBECH (Petrus), ein Ostrogothe, gebahren 1628 im Dorffe Baß im Kirchspiel Sammelthl, legte den Grund seiner Wissenschaft in dem Gymnasio regio zu Linöping, wurde Informator bey des dasigen Bischofs Jonas Petri Sohne, und 1649 erster Mitarbeiter an der Stadtschule daselbst, bezog 1652 die Universität Albo, legte sich auf die Philosophie und Theologie, trieb drey Jahr die Arzneykunst und Rechte, wurde

1659 Adjunctus Sac. philos. 1661 Magister, 1666 Bibliothecarius Academia, 1667 Professor Poet. das neben außerordentlicher Professor Mathes. ingl.ichen Physices und Juris, 1681 Pastor in Pietis und 1682 zu Lunden, 1687 Professor Theologiæ daselbst, 1689 Doctor Theologiæ und 1696 Bischoff zu Wiburg, schrieb or. in obitum Caroli Gustavi; dissert. de circuli quadratura & vero mundi systemate contra *Lipsdorffii* Copernicum redivivum; tract. de arte; arithmetica generalem cum isagoge de mathesi in genere & pædia mathematica; comment. in *Aristotelem* disputationibus exhibitum; disput. de communione naturarum in Christo, prædicationibus naturalibus & communicatione idiomatum; diss. de desponatione fidelium cum Christo; orat. in coronationem reginæ Ulricæ Eleonoræ in Versen; disput. de poenitentia ejusque partibus & cognatis affectionibus; dialcepsin de causis salutis humanæ, præsertim gratia Dei & merito Christi Salvatoris; ließ auch im Manuscript puteum Democriti hebdomadaria opera effossum; grammaticam linguæ suecanæ; encyclopædiam theologiam; comment. de genealogia Christi, wie auch de metrica Hebræorum poesi, und starb den 16 April 1705. Un.

LAUREACENSIS (Pelegrinus), siehe Pelegrinus.

LAUREDANUS (Bernardus), siehe Sigonius (Carolus).

LAUREDANUS, siehe Loredano.

LAUREGIUS (Ant.), siehe Barattella.

LAURELIUS (Cynthius), ein Italiäner von Amerigo, schrieb einige italiänische Comödien, uebst andern Gedichten, und starb um 1600. Ja.

LAURELIUS (Olaus), ein West-Gothe, war erst Logie. Professor, darnach Theologiæ Doctor, und dieser Facultät Professor zu Upsal, ferner Pastor primarius zu Stockholm und Präses Consistorii, endlich aber Bischoff zu Arhus, schrieb Fidei orthodoxæ normam; vindicias pro genere mortis Gustavi Adolphi regis; Syntagma theologicum in thesi & antithesi; Synopsis articulorum fidei; Criteria boni doctoris & auditoris; dispp. synodales in articulos august. confessionis; Parænesin ad ministerium ecclesiasticum in diœcesi arosiensi; speculum religionis; opuscula religiosa; Carechismum cum quæstionibus; disput. logicas & theologicas; Leichen-Predigten, und starb den 6 April 1670, im 84 Jahr seines Alters, und 50 des Ministerii. W. d.

LAURENBERG (Jacob Sebastian), ein Jætus und Sohn Petri Laurenbergii, gebahren zu Hamburg 1619 den 24 November, hat im 11ten Jahre seines Alters zu Rostock mit Iedermanns Verwunderung eine nette lateinische Oration gehalten, und sich nachgehends zu Greifswalde, Helmstädt und Copenhagen, auf die Erlernung der Rechte geleyet, auch eine Reise nach Holland geihan, worauf er zu Rostock Professor Historiarum, Doctor Juris, und Professor Pandectarum worden. Er hat orbem bacchantem, sive orationem, in qua sæculi nostri mores representantur; panegy-

panegyricum in funere Adolphi Friderici, Ducis mecklenburgici; Themidem temeratam; panegyricum in reditum Gust. Adolphi, Duc. megapol. ex peregrinatione; orat. de solentibus nundinarum ineptiis; de utilitate historiarum; de gravi & arduo principum magistratuumque regnandi munere, und de felicitate civili, nebst verschiedenen disputationibus, als de actorum lectione & relatione heraus gegeben, und ist 1668 den 29. December gestorben. Fr. W.m. Mol.

LAURENBERG (Joh.), von Rostock, ein Sohn des ältern Gulielmi, docirte daselbst Poesin und Matheseos, excellirte in satyrischen Versen, und wurde 1623 auf der Academie zu Sora der erste Professor Matheseos. Unter seinen vornehmsten Schriften sind antiquarius; logarithmica; lusus recreat. & fundam. arithmet.; jocoferia; gramatica lib. 3; arithmetica & algebra; otium foranum; Græcia antiqua, so Sam. Pufendorf 1660 ediret, 1677 zu Amsterdam frantzösisch in folio heraus gekommen, auch in Gronovii Thesaurum antiquit. græc. Tom. IV gesetzt worden; Saryra, qua rerum bonarum abusus & vitia quadam seculi perstringuntur, cum querimonia, *Daphnorini* (i. e. J. Laurebergii) de suo & Academiæ foranæ statu, welche Dan. Ge. Norhof 1684 auflegen lassen; 4 Scherz-Gedichte zu lustiger Zeit-Vertreibung, welche letztern 1654 aus nieder-sächsischer Verabfassung gehochdeutschet mit Anmerkungen ohne Rahmen, zu Hamburg in 8 heraus gekommen. Er starb 1659, im 68sten Jahre. W, d. HL. Ba.

LAURENBERG (Petrus), ein Sohn des ältern Wilhelm Laurenbergs, von Rostock bürgerlich, war ein gelehrter Medicus und Philologus, überlegte bereits in dem eilften Jahre seines Alters viel griechische Gedichte z. E. die Argonautica ins Lateinische, practicirte eine Zeitlang zu Hamburg, wurde nachmahls Professor Poeseos zu Rostock, schrieb notas & animadversiones in synopsin aphorismorum chymiatricorum *Angeli Sale*, gerieth deswegen mit Ant. Gänth. Billichio in heftigen Streit; gab eines griechischen Anonymi *Itagogen anatomicam* mit seiner Version zu Leiden 1618 in 4 heraus, die aber vor untergeschoben passiret; edirte ferner Collegium anatomicum XII Disputationibus comprehensum; Laurum delphicum s. consilium de methodo discendi medicinam; Pasicomplen novam, s. delineationem pulchritudinis; procestria anatomica; institutiones Arithmeticae, die Hieron. Dicel 1698 mit Zusätzen zu Leipzig auflegen lassen; Cronium s. seriem rerum a mundo condito ad A. C. 642 gestarum chronologicam; Mufomachiam s. bellum musicale; Euphradium; Porticum Æsculapii s. generalem artis medicæ constitutionem; Astræam, s. de genuino globi cœlestis usu & officiis libros 3; Panfophiam, s. pædiam philosophicam; epitomen prudentiæ civilis; Amphilycum, s. de natura crepusculorum; vitam propriam; Acerram philologicam; de Horticultura & apparatu planta-

rio, und starb zu Rostock 1639, im 54 Jahr seines Alters. Fr. Mol. R, m. Ke.

LAURENBERG (Wilhelm), der ältere, von Sallingen in dem Bergischen, nahe bey Cölln geboren, ward Philosophia und Medicina Doctor, Prof. Medic. und Matheseos zu Rostock, schrieb dissertationem de febris malignæ petechialis essentia, causis & signis; dissertationem epistolicam de curatione calculi vesicæ, die nach seinem Tode von Joach. Morfio zu Leiden 1619 in 8 heraus gegeben worden; tract. de lapide Caluæ; breviarium geometricum & geodæticum, und starb zu Rostock 1612 den 2 Februar, im 65 Jahr seines Alters. Ke.

LAURENBERG (Wilhelm), der jüngere, ein Medicus und Sohn des vorhergehenden Wilhelmi, von Rostock bürgerlich, practicirte zu Cöppenhagen, florirte zu Anfang des 17 Seculi, schrieb Botanothecam, s. modum conficiendi herbarium vivum; historicam descriptionem æritis; s. lapidis aquilæ, welche beyde Piecen zu Rostock 1627 in 12 zusammen gedruckt worden. Mol. Ke.

du **LAURENS**, siehe Laurentius.

LAURENSZON, siehe Spiegel (Henr.).

LAURENTIA (Johanna), siehe ab Adlershelm.

LAURENTIANI (Laurentius), ein italiänischer Medicus, lehrte zu Florenz und Pisa die Philosophie und Arzneykunst, florirte in der letzten Helfte des 15 Seculi, commentirte über einige Bücher des Galeni und Aristotelis, wolte auch die Werke des Hippocratis aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzen, kam aber nicht damit zu stande, edirte nur *Hippocratis aphorismos & prædictiones cum Galeni commentariis & sua latina interpretatione*, und stürzte sich aus Verzweiflung zu Florenz 1515 in einen Brunnen, nachdem er an einem bestimmten Tage sein gekaufttes Haus nicht bezahlen konnte. Jov.

LAURENTII (Ægidius), ein Magister der Philosophie von Ripen, ward 1596 Rector und 1605 Archidiaconus in seiner Vaterstadt, schrieb explicationes in examen theol. *Phil. Melancthonis*, die noch ungedruckt liegen; historicam narrationem belli inter Christianum IV & Carolum IX, in dänischer Sprache, so ebenfalls noch im Manuscript liegt; orat. de cometarum genere & subjecto, und starb den 21 April 1627, im 59 Jahr. Mol.

LAURENTII (Nic.), ein Magister der Philosophie von Ripen, wurde zu Cöppenhagen Professor pædagogicus, schrieb catechesin christianam in elegischen Versen; ingleichen evangelia græco & latino carmine reddita, und starb 1579. Mol.

LAURENTII, mit dem Zunahmen Arlander, (Nic.), aus Schweden von Nyköping, profitirte erst in dem Gymnasio zu Stregnes Eloquentiam, hernach auf der Universität zu Derpt, kam von dar nach Ubo, und wurde Log. und Poes. wie auch Theol. Professor, letzters aber Bischoff zu Wiburg. Er schrieb dissert. de influxu astrorum in mundum elementarem; disput.

de causis generatim; tract. de excommunicatione ecclesiastica; alexipharmacum adversus desperationis pestem &c.; verschiedene Leichen-Predigten, und starb 1668. W, d.

LAURENTII Strandinger (Otto), ein Flensburgger, nahm den Zunahmen Strandinger von seines Vaters Vaterlande an, war 22 Jahr lang Pastor zu Nihvorn in Nordstrand, wurde darauf, weil er wider die Römisch-Catholischen gar zu heftig in seinen Predigten war, auch sonst die Kirchen-Disciplin allzuscharf trieb, abgesetzt, nahm aber die ihm dafür angebotene Prediger-Stelle zu Tritton nicht an, sondern gieng zurück in seine Vaterstadt, wo er 1698 außerordentlicher Prediger an der Marien-Kirche ward, mußte sich aber, als er 1701 wegen einiger Redens-Arten verdächtig worden, und 1704 die vom Consistorio ihm vorgesezte Formel nicht unterschreiben wolte, der Cangel enthalten, und lebte als ein Privatus bis 1708, da er wegen Verwerfung der Kinder-Tauffe und Guthelssung des Separatismi, davon er seine Meinung in einem Privat-Gespräche offenbar werden lassen, ingleichen wegen etlicher Vergehungen wider den Rath und das Ministerium die Stadt räumen mußte. Er begab sich nach Friedrichstadt, kam aber etlichemahl wieder nach Flensburg, und streuete seine Irrthümer so ungeschauet aus, daß er 1716 durch ein königlich Edict aus dem Lande verwiesen wurde, unter der Bedrohung, daß wenn er sich zurück zu kommen gelüsten liesse, er in das Zuchthaus zu Bremerholm gesteckt werden sollte. Er exulirte solchergestalt von einem Orte zum andern, und starb ohnweit Hamburg im April 1724. Er schrieb Bekenntniß von dem Kirchlichen sogenannten Gottesdienst im Lutherthume, sammt einigen Briefen; Streit-Schriften, als: Fischer widerlegt von Fischern; die heilsame Wahrheit; Brief an Joh. T ellund. Mol.

LAURENTII (Wilhelm. de Podio), siehe Wilhelmus.

LAURENTIIS (Hieronymus), ein JEtus zu Avignon, florirte zwischen 1589 und 1590, und schrieb tract. de collationibus; gab auch decisiones Rotæ avenionensis heraus.

LAURENTIIS (Honorat.), ein Humanist aus dem Genuesischen, gab einen Lehrmeister in der lateinischen und griechischen Litteratur ab, florirte in der Mitte des 17 Seculi, trug allerhand zierliche Redens-Arten zusammen, und gab davon 2 Theile zu Genua 1652, unter dem Titel compositiones scholasticæ heraus. Ol.

LAURENTINUS (Anton.), siehe Policianus.

LAURENTIO (Augustinus), ein Medicus von Palermo in Sicilien, schrieb Panormum deliciarum horum a medicina custodirum; gab Disceparionum medicarum Decadem zu Palermo 1652 in 4 heraus, und starb 1661 in seinen besten Jahren. M.

S. LAURENTIO (Gerh.), ein deutscher Dominicaner-Mönch von Eöln, florirte um 1355, hatte den

Muff eines frommen und gelehrten Mannes, und hinterließ Sermones de tempore & de Sanctis. Ech. a **S. LAURENTIO** (Lud.), siehe de Sanlorente.

LAURENTIO (Nic.), sonst Cola di Rienzo genannt, ein Notarius, von geringer Ankunft zu Rom, dessen Vater ein Gastwirth, die Mutter aber eine Wäscherin gewesen, hatte in der Beredsamkeit eine große Geschicklichkeit, und wurde deswegen einst von der Stadt Rom nach Avignon an Clementem VI abgeschickt, wo er sich bey dem ganzen päpstlichen Hofe in Hochachtung setzte. Er konnte auch die alten Inscriptiones wohl erklären, bediente sich seiner Beredsamkeit wider die Vornehmen zu Rom, welche die Bürgerichafft unterdrückten, ward aber einst nach Endigung seiner Rede im Capitolio mit Mauthschellen abgelohnt, fuhr dem ohngeachtet damit fort, und brachte es endlich so weit, daß er sich aller Gerichts-Ämter bemächtigt, und zu einem Tribuno augusto, und Befreyer des Volcks öffentlich declarirte wurde. Aber weil er selbst die bestrafte Tyranney auszuüben anfieng, mußte er sich mit der Flucht salbiren; da man denn sein Bildniß, als eines Verräthers, aufhieng. Endlich wurde zu Rom 1353 sein Pallast angezündet, sein Leib mit vielen Stichen übel zugerichtet, durch die Gassen geschleppt, und bey den Füßen aufgehangen, auch zwey Tage darauf von den Juden auf dem Felde verbrannt. Es sind noch einige Briefe ad Viterbieneses, Carolum Romanorum Regem & Ludovicum Bavarum von ihm verhanden, die man in Bzovii annalibus Tom. XIV und in dem Buche Prose antiche de Dante, Petrarca &c. findet. Bo. B. Eg. Man.

de **S. LAURENTIO** (Rich.), siehe Richardus.

LAURENTIUS, ein Erzbischoff zu Almalfi, war in der griechischen und lateinischen Litteratur wohl erfahren, und Gregorii VII Lehrmeister. Er gerieth bey Benno der Magie wegen in Verdacht, schrieb das Leben Zenobii, Bischoffs zu Florenz, welches in Ugheili Ital. S. und in den Actis Sanctor. stehet, und starb zu Rom 1048. Fa.

LAURENTIUS Anglicus, ein Engelländer, hatte den Nahmen von seinem Vaterland, war Probst des englischen Collegii zu Paris, hielt es mit Wilh. de S. Amore wider die Bettel-Mönche, schrieb contra pseudoprædicatores; ingleichen defensorium Wilh. de S. Amore, und starb 1260. Bal. Pit. Fa.

LAURENTIUS, ein Italiäner von Bologna, aus dem Serviten-Orden, lehrte um 1390 zu Paris, und schrieb placita theologica; abbreviata; comment. in IV libros sententiarum. Possiv. Fa.

LAURENTIUS a Capua, siehe Laurentius (Thom.).

LAURENTIUS Catelanus, siehe Catelanus.

LAURENTIUS Dunelmensis, ein Benedictiner-Mönch und Präcentor zu Durham in Engelland, nachgehends Abt zu Westminster, lebte um 1160, war mehr ein heftiger als beredter Redner, dabey ein Poet, und schrieb vitam S. Brigittæ, welches in Bollandi Actis Sanctæ.

Sanctor. stehet; hypognosticon, seu memoriale vet. & nov. testamenti in Versen; consolationem de morte amici; dialogos; sermones; homilias; de dissuasionem conjugii in Versen, welche in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscript liegen. AS. C.

LAURENTIUS Gallus, ein französischer Dominicaner von seinem Vaterlande zugenannt, florirte in der andern Helffte des 13 Seculi, war Königs Philipp III Beichtvater, und schrieb auf dessen Verlangen ein Buch *des vices & des vertus*, insgemein *la somme le Roi* genannt, so zu Paris in 4 zu Ende des 15 Seculi gedruckt. Der Verfasser hat noch 1282 gelebt. Ech.

LAURENTIUS Japon, siehe Japon.

LAURENTIUS, ein Benedictiner Mönch in dem Kloster St. Laurentii zu Lüttich, und hernach in dem Kloster St. Vitoni zu Verdun, lebte gegen das Ende des 12ten Seculi, und schrieb opusculum de gestis Episcoporum verdunensium & Abbatum S. Vitoni ab an. 1048 ad 1197, welches in *Dacherii* Tom. XII Spicileg. und in *Calmets* hist. civ. & eccl. Lotharing. stehet. A. Sw. Fa.

LAURENTIUS Luscus, siehe Japon.

LAURENTIUS Mellissus, mit dem Beynahmen, weil er eine sonderbare Beredsamkeit besaß, lebte zu Anfange des 6ten Seculi, war Bischoff zu Novara, und wurde, wie einige meinen, um das Jahr 507 Erzbischoff zu Mayland, welches letztere Vorgeben aber ungewiß ist. Man hat von ihm ein Buch *de duobus temporibus*, s. *de poenitentia & eleemosyna homilias* 2, welche in der zu Paris 1579 gedruckten Bibliotheca PP. t. 9 und in *Combesii* Bibliotheca Concionatorum anzutreffen; ingleichen eine Homilie *de muliere chanaanæ*, welche nicht nur in *Mabillonii* analect. tom. 2 befindlich, sondern auch zu Mayland 1692 mit des Lazari Augustini Cottæ Anmerckungen besonders aufgelegt worden. O. Poslev. Mi. Sig.

LAURENTIUS, ein Benedictiner Mönch zu Monte Cassino, und hernach um 950 ein Bischoff, hat vitam B. Mauri und S. Castrensis in Hetruria Episcopi, dessen Nahmen unbekannt, in Versen; auch Sermonem de B. Benedicti vigilia, und historiam S. Wenceslai geschrieben, welche letztere Jo. Bapt. Marus heraus zu geben versprochen. Fa. PD.

LAURENTIUS, ein Bischoff zu Novara, siehe Laurentius Mellissus.

LAURENTIUS, ein guter Medner und Poet von Perugia, florirte um 1460, und hatte wegen seiner Scharffsinnigkeit den Beynahmen Spiritus, schrieb in Versen vitas Comitris Jacobi Piccinini & Braccii Forrebracii; it. de Perusinis illustribus, welche zu Perugia noch im Manuscript liegen. Ol.

LAURENTIUS, ein Diaconus zu Pisa, in dem Anfange des 12 Seculi, war von Verona gebürtig, und schrieb in heroischen Versen *de bello balearico* libros VII, welche in *Ughelli* Ital. sac. stehen. Fa.

LAURENTIUS, ein Presbyter zu Pisa, lebte um 1568, und schrieb *enchiridion paradoxorum theologicorum*.

LAURENTIUS, ein Decanus des Dom Capitelz zu Poitiers, in der andern Helffte des 12ten Seculi, von dessen Schrifften allein noch *pianctus in funere* Gisleberti Porretani übrig ist; so in Besly Werke de Episcop. pictav. stehet. Fa.

LAURENTIUS Portel, siehe Portel.

LAURENTIUS Pratanus, siehe Pratanus.

LAURENTIUS, ein Rector der Universität zu Basence, und nachgehends einer der besten Advocaten des Parlaments zu Grenoble, von Briancon aus Dauphine, im 11 Seculo, hat in der provençalischen Sprache ein Gedichte unter dem Titel *le banquet de le Faye*, verfertigt. HL.

LAURENTIUS, ein Abt zu Westmünster um 1160, schrieb einen Brief an die Königin Eleonora von England, der in *Dacherii* Spicileg. stehet. Fa.

LAURENTIUS Zamorienlis, siehe de Zamora (Laurentius).

LAURENTIUS, oder du Laurens, (Andreas), ein französischer Medicus, von Montpellier, oder vielmehr von Arles bürtig, war Honorati Bruder, studirte zu Paris 7 Jahr, promovirte zu Avignon in Doctorem, erhielt eine medicinische Profession zu Montpellier, mußte aber, ehe er diese Station antreten konnte, vermöge der Statuten auf dieser Academie noch einmahl promoviren, legte allda einen Hortum medicum an, stand bey dem Könige Henrico IV als Leib Arzt in Diensten, und starb endlich als königlicher Rath und Cangler der Universität zu Montpellier 1609, in einem hohen Alter, nachdem er eine *Historiam anatomicam humani corporis partium; de strumarum natura & curatione; de catarrho; de lue venerea; de lepra; de crilibus* libros 3; *de chirurgia & anatomia opus* aus 5 Büchern bestehend; *annotationes in artem parvam Galeni; consilia medica; de melancholia; de vitiis nobilitate & conservandi modo; de senectute; de morbo articulari*, auch einige andere Tractate sowohl in lateinischer als französischer Sprache ausgearbeitet hatte, die anfangs einzeln, nachmahls aber verschiedene derselben zu Frankfurt 1621, und hierauf alle mit einander lateinisch zu Paris 1627 in 4 zusammen gedruckt, und von Guidone Patino mit einer Vorrede begleitet worden. Die mit Casp. Hofmanno meilen, es habe Laurentius zu Padua unter Hier. Fabricio ab Aqvapendente studiret, die irren sich. Ol. Bo. Ke.

LAURENTIUS, oder Lorente, (Bartholom.), ein Spanier von Conares in Aragonien, war Canonicus und Prior zu Saragossa, auch Chronographus von Aragonien, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *indice de los autores, que tratan de la venida de S. Jago a España; vida de S. Braulio, Arceobispo de Caragoza; historia de la antigüedad y dignidad de la*

S. *iglesia del Pilar de Zaragoza*, die aber noch im Manuscript liegt. Ant.

LAURENTIUS (Bernard), ein Doctor Juris und Präsident zu Toulouse, schrieb *casus in quibus iudex secularis potest manus in personas clericorum imponere*, welcher Tractat Tom. XI Tract. Tractat. steht.

LAURENTIUS (Bernh.), ein Hollsteiner von Jöhren, war an der Johannis-Kirche daselbst Pastor, lebte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und schrieb die nach verschmähter Eitelkeit höchsterlangte Herrlichkeit Friderici III, Königs in Dänemark, in einem netten deutschen Gedichte, mit Anmerkungen. Mol.

LAURENTIUS (Cäsar), ein Jesuite von Rom, allwo er auch *græcâ lingua* Professor gewesen, schrieb eine *Oration de laudibus Gregorii XIII*; *libellum carminum rhythmicorum*, und starb den 23 Jun. 1621, im 38 Jahre. Al. Man.

LAURENTIUS (Casp.), ein Theologus und Criticus zu Genf, florirte zwischen 1614 und 1618, und schrieb: *Commentarium in Hermogenis Tarsensis artem oratoriam*; tr. de *disputationibus in controversiis de religione*; de *nostra conjunctione cum Christo in sacramentis*. Er wird mit Casp. du Laurens, welcher erst Abt zu Sinancha in Provence, hernach zu St. Peter zu Vienne gewesen, und als Erzbischoff zu Arles 1630 gestorben, vor einerley gehalten. HL.

LAURENTIUS (Christoph.), ein Magister Philosophiâ von Halberstadt, war erst Rector zu Nabeberg, alsdenn Diaconus bey der Kreuz-Kirchen in Dresden, darnach 1649 mittlerer Hosprediger daselbst, schrieb *Doxologiam davidicam* seu *concionem gratulatoriam de victoria sueco-saxonica*; *magnum jubilæum dresdense*; *Leichenpredigten*, und starb den 28 Dec. 1658. W, d.

LAURENTIUS (Gottihlf August), ein lutherischer Prediger, geboren 1690, 10 Febr. zu Hohnstein in Meissen, gieng 1709 auf die Academie nach Halle, wurde 1713 daselbst zur Information der adelichen Kinder im Pädagogio bestellt, bekam 1717 einen Beruf als Feldprediger, predigte hernach einige Zeit bey einer Vacanz der Garnison in Potsdam, wurde 1719 Pastor primarius zu Osterwick im Fürstenthum Halberstadt, und starb 1727, 24 April. Nach seinem Tode kam 1731 dessen Anweisung zu christlicher Erziehung der Jugend heraus, bey welcher man seinen Lebenslauf findet.

LAURENTIUS, oder du Laurens, (Honoratus), ein Bruder Andrea Laurentii, war anfangs General-Advocat bey dem Parlament in der Provence, und nachgehends Erzbischoff von Ambrun, wie auch ein eifriger Catholice; that deshalb eine Reise nach Rom, verfertigte einen Tractat, Henoticon genannt, wie auch einen Panegyricum auf Margaritha von Oesterreich, Königin in Spanien ic. und starb zu Paris 1612. Sa. B.

LAURENTIUS (Jacob), ein Prediger zu Amsterdam, daher er auch gebürtig, hat *Refutationem tripartitam fabulæ papisticæ de purgatorio, limbo patrum & puerorum*; comm. in *epist. Jacobi ac utramque Petri*; *expositionem VII epistolarum, quas Johannes in insula Pathmo scripsit*; *apologeticum I & II contra Sandeum*; *catechesin heidelbergensem orthodoxam*; *apologiam catechesis heidelbergensis contra Coppensteinium*; *invictam veritatem seu Jo. Andr. Coppensteinium elenchomenum*; *reverentiam ecclesiæ romanæ subdolum erga Patres veteres*; *explicationem in loca difficiliora epistol. Pauli*; *expositionem historiæ Josephi Gen. XXXVI*; *conscientiam jesuiticam cauteriatam*; *vulpinam jesuiticam*; *prodigam Jesuitarum liberalitatem in vocibus universalibus omnis, nullus, semper &c.*; *diff. theol. de libris Gentilium, Judæorum, Turcarum, veterum Patrum & pontificiorum permittendis ac tolerandis*, *Protestantium vero comburendis*, contra *Gretserum*; *Hugonem Grotium papizantem*, seu *notas in Grotii appendicem de anti-Christo*; tr. de *vera & legitima S. Scripturæ & Patrum auctoritate*; *den jesuwidischen Bolworm*; *idolum romanum*, und *dialogum eucharisticum*, soll aber Dav. Paræus stark ausgeschrieben haben, und starb den 19 Mart. 1664, im 48 Jahre. Ben. W, d.

LAURENTIUS (Jo.), ein griechischer Mathematicus aus Philadelphia in Lydien, von dem man aber nicht weiß, ob er ein Christ gewesen, florirte unter den Kaysern Anastasio, Justino und Justiniano, und schrieb in griechischer Sprache 3 Bücher, von denen das 1 de *mensibus*, das 2 de *prognosticis*, und das 3 *περί πολιτικῶν ἀρχῶν* handelt, die noch im Manuscripte liegen. Man trifft davon einige Stellen bey *Lambecio* ad *Codinum* an. Fa.

LAURENTIUS (Jo.), ein Medicus und Practicus, auch Canonicus in seiner Vaterstadt zu Ripen, dessen Vater an der dasigen Cathedral- und an der Nicolai-Kirche zu Coppenhagen Pastor, hernach Bischoff zu Aalborg gewesen, lebte zu Ende des 16 Seculi, nahm in seiner Jugend den Zunahmen *Amerini* an, schrieb *Eucharisticon ad Deum pro defensione & gubernatione annua*; *eclogam de fœdere inter Fridericum II Danicæ & Johannem Sueciæ reges*, unter dem Namen *Jo. Laur. Amerini*; *carmina*; *ripenium episcoporum seriem & vitas in Versen*, und *Carmen de coronatione & laude regis Danicæ Christiani IV.* Mol.

LAURENTIUS (Jo.), von Ripen, war anfangs ein Copiste in dem königlichen Archiv zu Coppenhagen, wurde hernach 1689 königlicher Hof- und Universitäts-Buchdrucker, auch Assessor des academischen Concilii, verstand sich auf die dänische Historie wohl, sammlete viel alte dänische Münzen, florirte noch 1710, und schrieb *Auctarium rariorum musei regii haniensis commentario illustratum*; *Gedächtniß Friedrichs II Königs in Dänemark*; *Tageregister über Königs Christian V Lebens- und Regierungsgeschichte*; gab auch *Museum regium*, seu *catalogum*

gum rerum tam naturalium quam artificialium ab Olig. Jacobæo descriptum cum commentariis und Andr. Sev. Velleji historiam Suenonis heraus; hinterließ im Manuscript collectionem novarum constitutionum Christiani V & Friderici IV regum Danicæ, und des vorhin gedachten Velleji versionem danicam historię Saxonis Grammatici danicæ, die er mit Anmerkungen aus der Historie und Antiquität wieder auflegen lassen wollen. Mol.

LAURENTIUS (Johann), ein JEsus und Criticus, florirte zwischen 1667 und 1677, und schrieb: Tr. de comparatione literarum; notas in Petr. Peckii Commentarios ad rem nauticam pertinentes; gab auch Phædri fabulas cum variorum notis & observationibus heraus.

LAURENTIUS (Joh.), ein Spanier, hat um die Mitte des 17 Seculi gelebt, und *vida de Santos de la ciudad de Huesca* geschrieben. Ant.

LAURENTIUS (Martin Christoph), ein Francke von Geburt, wurde Con:Rector zu Gotha, und hernach Rector zu Raumburg, gab monumenta Romanorum in Thuringia præcipua, Verleig, Kranberg, & Romstedt; Monumenta Suevorum in Dorin-gia; Progr. de literarum ortu & incremento in Germania, de urbium Saxonie & Thuringie originibus heraus, und starb 1706, 6 Sept. im 39 Jahr. SN.

LAURENTIUS (Nic.), ein Landprediger zu Drenswalde und Jelsen in dem haderselebischen Kirchensprengel, von Dittensee in Fühnen, lebte zu Ende des 17 Seculi, und schrieb in dänischer Sprache een siæder Bølig ud i Singdom, Pest oc andre Plager; gab auch in solcher Sprache Jos. Halls kurze Betrachtungen ic. heraus. Mol.

LAURENTIUS (Paulus), ein Doctor Theologiæ, geboren zu Ober-Wierau in dem Waldburgischen, 1554, 30 März, studirte zu Leipzig, wurde anfangs Rector bey der Schule zu Halberstadt, hernach Stadt:Prediger zu Plauen im Vogtlande, ferner Superintendens zu Delsnitz, darauf Pastor, Superintendens und Assessor im Consistorio zu Dresden, welche letztere Superintendur er 1616 aus gewissen Ursachen, mit der meißnischen vertauschen mußte, und starb 1624, 24 Jan. Seine Schriften sind Erklärung und Auslegung der 2 Bücher Samuelis, vor deren Zuschriß er an dem chursächsischen Hofe, 1000 Rthlr. erhielt; Auslegung des Propheten Amos; Predigten über den Propheten Jonam; vier Predigten über das 53 Cap. Jesaiä; Auslegung des 63 Cap. Jesaiä; Commentarius über die ganze Passio-n JEsu Christi in 68 Predigten; Erklärung des 22 Psalms; Explicatio orationis domin.; die sieben Buß:Psalmen Davids in 39 Predigten; Orationes de Luthero; Spicilegium gnomologicum; Dies christianæ exultationis; Via salutis; Corona Justitiæ; Predigten über das andere Gebot; explicatio symboli athanasiani, davor er vom obgedachten Hofe 30 Rthlr. geschenkt bekam; Jubel:Pre-

digten; nebst etlichen disput. und a part gedruckten Leichen:Predigten. W, d. Schl.

LAURENTIUS (Thom.), ein Dominicaner von Capua, daher er auch bisweilen a Capua zuge-nahmet wird, hat tr. de rerum præstantia in æternitate geschrieben, und noch 1684 gelebt. Ech.

LAURENTSON, siehe Spiegel (Henr.).

LAURERIUS (Jo. Jacob), ein JEsus von Benevento, gab 1606 heraus Tractatum de judice suspecto. To.

LAURET, oder Loret, (Christoph), ein in der hebräischen und rabbinischen Literatur wohl erfahrener Philologus, florirte zu Paris um 1610, und schrieb Hazoar, s. illustrationem prophetarum de adventu & plenitudine temporis Messie. Co.

LAURET, oder Loret, (Matthæus), ein Abt Benedictiner:Ordens, in dem spanischen Kloster St. Salvatoris de Castillis, war von Cervera aus Catalonien bürgerlich, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab Leonis Husliensis Chronicon casinense mit Noen, wie auch *Poesies burlesques contenant divers epigrammes à des personnes de la Cour*, heraus. Ant.

LAURETANUS (Joh. Franc.), siehe Loredano.

LAURETHA, siehe Laura.

LAUREUS (Marcus), ein Dominicaner von Tropea in Calabrien, wohnte wegen seines Ordens dem tridentinischen Concilio bey, und that sich da durch eine schöne Rede hervor, die noch im Manuscript liegt, wurde darauf 1555 Bischoff zu Sutri, versah 1563 an stat des Bischoffs von Telesi, welcher krank worden war, das Secretariat auf obgedachtem Concilio, und starb zu Sutri 1571. Ug. Ech.

LAUREUS (Marc. Anton), ein Neapolitaner, geboren zu Capua, gab 1607 polyantheam in libros meteorologicos Aristotelis heraus. To.

LAUREUS (Vinc.), ein Cardinal, geboren 1523 den 28 Martii zu Tropea in Calabrien, studirte zu Padua, legte sich auf die Sprachen, Philosophie und Medicin, gieng mit dem Cardinal von Tournon, der ihm 2 Priorate in Auvergne abtrat, nach Frankreich, kam nach dessen Tode in des Cardinals Kipz polytri von Este Dienste, wurde von Pio V zum Bischoff von Mondovi in Piemont gemacht, und zum Nuntio nach Schottland gebraucht, hernach von Gregorio XIII zum Cardinal gemacht, auch als Abgesandter nach Pohlen geschickt; schrieb vitam Francisci Cardinalis Turnonii, und starb 1592 den 20 Decemb. zu Rom, im 70 Jahre. Eg. Ol. To.

de LAURIERE (Eusebius Jacobus), ein JEsus, geboren 1659, 31 Julii zu Paris, woselbst sein Vater Jacob de Lauriere, Chirurgus bey dem Bruder des Königs und dem Herzog von Longueville war. Als er kaum 14 oder 15 Jahr alt war, erlaubte ihm sein Vater die verfaliene Zinsen von 400 Livr. die ihm waren vermacht worden, nach eigenem Belieben anzulegen, welche er angewendete, eine Bibliothec anzu-

anzufangen, die er nach der Zeit immer vermehrt, und endlich nach seinem Tode sehr zahlreich und außerles sen nachgelassen. Er widmete sich der Rechts-Gelehrsamkeit, wurde 1679 Parlaments-Abvocat, und unternahm damals das Vorhaben, womit er seine ganze Lebens-Zeit zugebracht. Er wolte überall auf die ersten Quellen gehen, weswegen er nach Untersuchung der Gesetze der alten Völker, sich besonders auf das römische Recht legte, und als er, nachgehends auf die französische Rechts-Gelehrsamkeit kam, bis auf die ältesten Zeiten der Monarchie zurücke gieng, und sich angelegen seyn ließ, den Ursprung der verschiedenen Gebräuche, deren Veränderungen und Fortgang zu erforschen. Sein erstes Werk *de l'origine du Droit d'amortissement*, ließ er 1692 drucken; und 1699 kam dessen *Texte des coutumes de la Prevôté & Vicomté de Paris, avec des notes*, ingleichen *Dissertation sur le Tenement de cinq ans* heraus, dagegen Herr Poqvet de Livoniere in den Zusätzen zu des du Pineau Comment. über die Coutume d'Anjou lange Anmerkungen gemacht. Das folgende Jahr gab er nebst dem Herrn Claude Berroyer des *Dupleffis Traité* sur la coutume de Paris an das Licht, welche 1702 nach einem vollständigen Manuscript nebst neuen Anmerkungen der Herausgeber und der Bibliotheque des coutumes wieder aufgelegt wurden. Sein *Glossaire du droit françois*, darinne er das Register des Bagveau mit Wörtern und Anmerkungen vermehrt, kam 1704 heraus; und seine Anmerkungen über *Loisels Institutes* coutumieres werden vor sein bestes Werk gehalten. In seinem *traité des institutions & des substitutions contractuelles* trägt er besondere Meinungen vor. Er hatte auch das seinige zu der neuen Auflage von dem *Recueil des ordonnances de Neron & de Girard*, die 1720 zum Vorschein gekommen, und den Anmerkungen über die 1723 gedruckten poesies de Villon beygetragen. In eben diesem Jahre kam auch der erste Theil von den *ordonnances des rois de la troisième Race* heraus, worauf er 1728, 9 Jan. gestorben. Der andere Theil dieser *Ordonnances* wurde nach seinem Tode 1729 von Mr. Denis-Francois Secousse, Parlaments-Abvocat und der Academie des Inscriptions und belles Lettres Mitgliede, nebst des Herrn de Lauriere Lebens-Beschreibung an das Licht gestellt. Jour.

LAURIMANIUS (Cornel.), ein niederländischer Rhetor und Poeta comicus, von Utrecht, war daselbst Schul-Director, schrieb: *Odas annales*; *Comœdias facras*, als: *militem christianum*, *Exodum*, f. *transitum maris rubri*, *Estheram Reginam*, *Thamar*, *Tobiam*, *Naboth tragi-comœdiam*, und andere Gedichte, welche Jan van Jonghe, ein Advocat zu Mecheln im Manuscript gehabt; gab *Jo. Beletii Doctoris parisiensis Rationale de divinis officiis* heraus, und starb 1573 im April. A. Sw. Bur.

LAURIN (Guido), Herr von Waterbliet, ein Jætus, Antiquarius und Poet im 16 Seculo, schrieb dialo-

gum Plutonis & Telluris; commentationes in *Jul. Cæsarem*, und starb zu Nyssel. Sw.

LAURIN (Laurentius), ein schwedischer Probst zu Håreghammer, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb *symbola heroum, heroidum & aliorum rhythmis germanicis & suecicis explicata & commentariolis illustrata*; *chronicon breve Sueciæ regum a Magogo usque ad reginam Christinam* in schwedischer Sprache. HL.

LAURIN (Marcus), Herr von Waterbliet, ein Historicus und Antiquarius von Brügge, war Evidonis Bruder, lebte im 16 Seculo, und gab mit Beyhülfe des Huberti Goltzii *Fastos consulares*, nebst den dazu gehörigen Münzen heraus, hatte auch willens noch mehr zu ediren; kam aber bey entstandenem niederländischen Kriege um seinen Vorrath. A. H.

LAURO (Cosinus), von Brescia, hat um 1470 floriret, und das Leben der Bischöffe dieser Stadt, uebst deroelben Geschlechtern beschrieben. Fa.

de LAURO (Gregorius), ein neapolitanischer Theologus und Historicus, lebte in der Mitte des 17 Seculi. Seine Schrifften sind *Magni prophetæ B. Joannis Joachim Abbatis sacri cisterciensis ordinis Monasterii floris, & florensis ordinis institutoris Gergasiarum Alethiaapologetica*; *Vaticiniorum de apostolicis viris, sive de romanis Pontificibus historia & symbolica expositio*. To.

LAURO (Jo. Bapt.), ein Protonotarius an dem päbstlichen Hofe, und lateinischer Poet, geboren zu Perugia den 28 Aug. 1581, wurde 1605 in seiner Vaterstadt Prof. extraord. Philos. darauf Priester, und reifete nach Rom; da er denn bey dem Cardinal Marcello Lanti als dessen Caudatario oder Schweiffträger in Dienste trat. Diefelbst wurde er unter andern dem Cardinal Barberini bekannt, welcher ihn bald nach seiner Erhebung auf den päbstlichen Stuhl unter dem Nahmen Urbani VIII, in seine Dienste verlangte, und anfänglich zu seinem geheimen Cämmerer und Canonico zu St. Maria in Trastevere, desgleichen 1625 zum Secretario perpetuo sacri Consistorii, nachhero aber zum Archivista des Cardinals Collegii, wie auch zum Secretario der päbstlichen Cammer und Protonotario apostolico bestellte; worauf er den 20 Sept. 1629, im 49 Jahre verstarb. Seine Schrifften sind: *epistolarum centuria* duz, welche meist aus Versen bestehen; *Ode de Urbano VIII*, welche besonders, und auch in der letzten Auflage seiner erstgedachten Episteln von 1624 aufgelegt worden; *Rupella*, ein Gedicht auf die Eroberung dieses Orts 1628; *poëmata*; *Titanopœia*, f. *de fabricatione calcis*; *theatri romani orchestra*; *de annulo pronubo deiparæ Virginis Perusiæ aservato*; *Roma, sive dialogus de viris sui ævi illustribus*; *vita S. Romanæ*; *vita S. Mariæ ægyptiacæ* in 3 Büchern; *Epigrammata*; über dieses hat er *commentariolum de aulica venatione*; *chronicon perusinum*; *opuscul. de viris illustribus in Cardinalium collegio* ante

ante 300 annos Secretarii munere functis; Provinciale omnium Ecclesiarum orbis &c. im Manuscript hinterlassen. In dem Catalogo der barberinischen Bibliothec werden ihm auch Marmora di Terni, und ein idyllion, zugeschrieben; es hat aber dasselbe ein anderer Jo. Bapt. Lauro, ein Rechtsgelehrter zu Terni, gefertigt. Ja. Ol. Er. Nic.

LAURUS (Ang. Maria), ein genuesischer Dominicaner von Ceriana in der Diöces Albenga, war ein erbaulicher Prediger, schrieb *ajuti spiritali e modo di confessarsi; compendio della dottrina christiana; tesoro delle sacre indulgenze* in 2 Theilen, und starb zu Neapel im Convente St. Rosa um 1643. Ech.

LAURUS (Blasius), ein Neapolitaner von Umatrice, gab 1631 in Versen heraus *la rappresentazione di S. Gio Battista*. To.

LAURUS (Christoph.), ein Jctus, und Johanniter-Ritter, auch Secretarius bey verschiedenen Bischöffen, schrieb in seinen jüngern Jahren den Studirenden zur Gemüths-Ergözung *fabulas erasmas*, welche öfters gedruckt worden; hernach aber lib. de D. Julia Carthagenensi, verfertigte auch ein und ander Lobgedicht, starb auf der Malteser-Reise um 1616, und hinterließ *Literarum Volumen*, wie auch eine Tragödie. Ol.

LAURUS (Jacob), ein Römer, gab 1612 *antiquae urbis splendorem*, h. e. praecipua urbis Romae templa, amphitheatra, circos, arcus triumphales &c. und 1628 *antiquae urbis Romae vestigia quae nunc exant*, heraus.

LAURUS (Johann Baptista), siehe Arigonius (Pompejus).

LAURUS (Joh. Christoph), ein evangelischer Theologus, geboren zu Bergen ohnweit Hof im Vogtlande 1612, 1 Jan. studirte zu Leipzig, kam von dar als Prof. lat. Lingv. und Poeseos nach Bayreuth, woselbst er nachmahls eine Hof-Prediger-Stelle erhielt; wurde endlich Pastor und Superintendent zu Culmbach, und starb 1695, 15 Febr. nachdem er: *Diss. de Constantino Magno; de formando controversiae statu; de notitia ac usu nominis Jehovah in Ecclesiis patriarchalibus, etiam ante Moysen; Orationes; Predigten; Programmata &c.* verfertigt. Leb. Lud.

LAURUS (Marcellus), ein Jesuite von Catanzaro in Calabrien, war ein Prediger, schrieb in italiänischer Sprache *Concionem de Epistola B. Mariae virginis ad Messanenses; Conciones quadragesimales*, und starb 12 Jan. 1651, im 47 Jahre, in seiner Geburts-Stadt. W, d. Al.

LAURUS (Petr.), ein Perugianer im 16 Seculo, war besonders in der griechischen Sprache sehr geübt, und übersetzte den *Artemidorum* aus dem Griechischen ins Italiänische. Ol.

LAUS, oder a Cruce, (Andreas), ein Carmelite von Catania aus Sicilien, geboren 1614, den 13 Febr. verwaltete unterschiedliche Ehren-Aemter seines Ordens, erlangte die Doctor-Würde von der theologischen Facultät zu Padua, lehrte daselbst die heilige Schrift, gab einen beredten Prediger ab, commensirte weitläufig über den Thomam von Aquino, schrieb: *compendiosas totius philosophiae disputationes*, die Reinerus Pistorius 1651 zu Wien in 12 ediret, und starb zu Genua 1675, 23 Dec. M.

von LAUSANNE (Jacob), siehe Jacob.

LAUTENBACH (Conr.), ein Prediger zu Frankfurt, geboren in Thüringen 1534, hat den Josephum, Hegeßippum und Catalogum testium veritatis ins Deutsche übersetzt, des Sleidani Historie continuiert, auch einige Poemata heraus gegeben, und ist 1594, 18 April gestorben. K. Ad.

LAUTENBACH (Josephus), ein Medicus, aus dem Elsaß gebürtig, florirte zu Anfang des 17 Seculi, lehrte auf der neu angelegten Academie zu Gießen als Doctor und Professor Medicinæ primarius, und starb daselbst 1614 den 17 August, im 45 Jahre, nachdem er *Consilia medicinalia praestantissimorum Italiae medicorum*, und sonderlich des Ant. Mar. Venusti, zu Frankfurt 1605 in 4 aus Licht gestellt, einige Tractate des Jul. Cas. Claudini, ingleichen *Joh. Langii* Commentar. in libellum Aristotelis de mundi fabrica heraus gegeben. Ke.

LAUTENS (Joh.), ein Niederländer von Gent im 16 Seculo, war Rath und Rent-Cammer-Meister zu Nyssel, verstand auch die lateinische und griechische Sprache fertig, und schrieb in französicher Sprache *Commentaria in Oliverium Marcanum*, ingleichen *insignia nobilium aliquot familiarum Flandriae*. Sw.

LAUTENSAC (Paulus), ein Sanaticus, geboren 1478 zu Bamberg in Franken, wurde ein Mahler, hielt sich zu Nürnberg auf, verfiel über eifrigem Lesen der Offenbarung Johannis, auf allerhand wunderliche Einfälle, wolte auch seine Profession nicht mehr treiben, oder mahlte zum wenigsten lauter apocalypische Figuren, verachtete die Schrift, lehrte von der heiligen Dreyfaltigkeit und den Geistern lächerlich Zeug, und schrieb *Bilder-Büchlein*, und andere kleine Werckgen, welche 1619 unter dem Titel *Offenbarung J. C. das ist ein Beweis, durch den Titel über das Kreuz Christi und die drey Alphabeth, wie auch etliche wunderbare Figuren, welcher Gestalt der einige Gott auf unterschiedene Art und endlich ohne einige Figur, wahrhaftig und vollkommentlich in der Person J. C. sich geoffenbaret habe*, zusammen gedruckt worden; aus welchen Büchern Weigel bekennet, viel gelernt zu haben. Lautensac aber starb zu Nürnberg 1558 im Aug. D. Gustav Georg Seltner hat 1716 zu Altorff *Schediasma de fatis & placitis Pauli Lautensack* heraus gegeben.

LAUTERBACH (Andr.), ein Schulmeister zu Wolzstogan im Eiderstädtischen, aus Colditz in Meissen, florirte um 1639, war ein schlechter Reimenschmidt, und schrieb rechten wahren Herzens-Trost in Reimen; ließ auch im Manuscript gülbne Friedens- und Siegs-Posaune. Mol.

Shhh hhh

LAU-

LAUTERBACH (Anton), der erste evangelische Superintendens zu Pirna, woselbst er 1539, 25 Jul. seine erste Predigt hielt, war Lutheri guter Freund, wurde in wichtigen Angelegenheiten der Kirche gebraucht, wohnte 1555 der Kirchen-Visitation bey, und starb plötzlich 1560, 18 Jul. Wi.

LAUTERBACH (Christian), siehe Schwerdner (Joh. Dav.).

LAUTERBACH (Christian), ein lutherischer Prediger von Eutin in Bagrien, war anfangs 1695 Mitarbeiter an der Vorstädter-Kirche zu Riga, 1697 Pastor zu Holnhof, 1702 Diaconus an der Cathedra-Kirche, seit 1709 aber Pastor an der Peters-Kirche zu Riga, und schrieb eine Erinnerung von Gottfr. Arnolds Irrthum, die zu Riga wegen Einführung des gregor. Calenders entstandene Unruhen betreffend, so in eines Anon. neuem Vorrath allerhand Bücher Sect. II p. 144 sq. steht; ingleichen Trauerrede über den Tod Gustavi und Ulrici Königlich-schwedischer Erb-Prinzen. Mol.

LAUTERBACH (Erhard), von Jauer aus Schlesien, war erst an der Thomas-Schulen zu Leipzig Conrector, hernach Pastor an der Michaelis-Kirchen zu Zeitz, darauf Theologia Doctor und Superintendens zu Raumburg, wie auch des fürstlichen sächsischen Consistorii Assessor, schrieb Orat. in laudem Mauriti und Christiani primi; Syllogem disparationum theologicarum synodaliū de Quæstione: an imagines sint in templis retinendæ? Miraculum augustanæ confessionis in deutscher Sprache; Sacramentum romano-catholicum non Sacramentum, oder 3 Predigten wider die 3 Haupt-Irrthum der päpstlichen Lehre vom heiligen Abendmahle, 1) wider die Transsubstantiation, 2) Opfer-Messe, und 3) den Kelch-Raub; Tract. de prædestinatione; Diss. de persona Christi; de officio Christi regio; de justificatione hominis peccatoris coram Deo; de Ministerio ecclesiastico; de tripudio solis paschali; Orat. de studiis philosophicis; Syntagma de præcipuis fidei articulis; wie auch viel Predigten, und starb den 16 Decemb. 1649, im 80 Jahr. W, d.

LAUTERBACH (Johann), ein Philologus, Jettus und Poete, geboren in der Oberlausitz zu Liebau 1531, 16 Jun. legte sich auf die Humaniora, sondern sich aber auf die Poesie, und hörte zu Wittenberg Melancthonem, welchen er so hoch achtete, daß er sagte, er sey ihm so viel als ein Kind seinem Vater und Mutter schuldig; wollte auch kein Königreich dafür nehmen, daß er ihn habe hören und seines Unterrichts genießen können. Er wurde 1553 Hofmeister der jungen Grafen zu Hohenlehe-Neustein, darauf zu Dehringen, und 1567 zu Heilbron Rector. Anno 1558 crönte ihn Paul Fabricius, Medicinæ Doctor und Diacemat. Professor zu Wien, zum Poeten. Seine Schriften sind Epigrammata de rebus gestis Frederici II, Danicæ Regis, libris 6; *παραπρωτὸν*, s. poematum libri VIII; Cithara christiana, latino-ger-

manice; Diss. de originibus linguæ germanicæ; de carminibus veterum Germanorum; Opus bibliorum versu elegiaco; Satellitium christianum; commonefactio Salomonis ad pietatem Eccles. XII paraphrasi reddita; *Ποιῶν Πίλιν*; Orat. metrica de caesaribus austriacis &c. Er starb 1593, 11 Octobr. und soll sich zu Tode gekümmert haben, weil ihm die Poesie nicht so gut als andern geflossen, welche ihn darinne überwunden, wie Zuberus Eleg. part. I p. 27 schreibt:

Te, Lauterbachi, Phœbus, non Pareā necabat:

Ne superareris carmine, causa fuit.

Diese Nachrichten sind aus Lauterbachs eigenhändiger Lebens-Beschreibung, wie auch Hormeldi panegyrico, Lauterbachio dicto genommen; welche beyde in der Bibliothec zu Heilbron im Manuscripte liegen.

LAUTERBACH (Joh.), von Moscowitz, aus einer fürnehmen adelichen Familie in Meissen, geboren um das Jahr 1550, studirte zu Meissen unter G. Fabricio, zu Wittenberg unter Melancthone und Puccero, zu Leipzig unter Camerario, und wurde zu Wittenberg J. U. Doct. Er gieng 1572 nach Frankreich, nahm aber nach erfolgter Bluthochzeit, mit Fr. Hetemanno und Donello die Flucht nach Heidelberg; worauf er nach Italien reiste. Sonst liebte er das einsame Leben, blieb auf seinen Gütern, und ergögte sich auf denselben an der Poesie, darinne er sehr geübt war. Er schrieb Poemata; Tractatum de armis & literis seu præcedentia militis & doctoris; Commentarium de bello contra Turcas suscipiendo; Principem christianum seu vitam Christiani I ducis Saxonie; flebilem expugnationem Byzantii; de origine & progressu juris civilis processus; de optimo politicæ genere; diss. utrum bona ecclesiastica recte possideantur a laicis; übersetzte auch *Joan. Andreae*, Mauri olim, confusionem sectæ mahometanæ aus dem Italienischen ins Latein, und lebte noch 1616. Die Umstände von seinem Leben hat er in seinen Poëmatibus & reliquiis lusum juveniliū, die in 4 1591 zu Wittenberg gedruckt worden, hin und wieder selbst aufgezeichnet. Fr.

LAUTERBACH (Sam. Frid.), geboren zu Fraustadt in Groß-Pohlen 1662 den 20 Oct. studirte zu Thoren, Breslau und Wittenberg, ward, nachdem er einige Zeit im Magdeburgischen informirte, 1685 Auditor der Schule zu Fraustadt, 1687 Baccalaureus, und 1691 Pfarrer zu Hühredorff. Von dar kam er wieder nach Fraustadt zurück, ward 1700 Substitutus und 1701 wirklicher Diaconus, folgendes 1709 Pastor am Kripplein Christi und Inspector der Schule daselbst, worzu 1717 das Kreis-Seniorat, und 1727 das General-Seniorat der evangelischen Kirchen in Groß-Pohlen gekommen; schrieb kleine fraustädtische Pest Chronick der Jahre 1709 und 1710; fraustädtisches Zion; pohlisch-arianischen Seciniasnismum; pohlische Chronick; vitam, famam & fata Valer. Herbergeri, dessen Predigten über den

Hieb

Hiob er auch heraus geben wollen; Leich-Predigten; Parentationes &c. und starb 1728 den 4 Jun. Pruff. Todes-Tempel.

LAUTERBACH (Ulrich Thomas), ein Sohn Wolffg. Adams, geboren zu Tübingen 1654 den 1 Mart. studirte und disputirte daselbst pro Lic. de condominio territorii cum superioritate territoriali conjuncto; reiste hierauf in Frankreich, Italien, Deutschland, Holl- und Engelland; ward nach seiner Heimkunft württembergischer Ober-Rath, folgend 1686 Doctor Juris, und 1698 Cammer-Gerichts-Ältester zu Speyer; vollendete und edirte seines Vaters Collegium Pandectarum, und starb 1710 den 12 May. Moser erläutert. Württemberg.

LAUTERBACH (Wolfgang Adam), ein Jettus, Professor Juris zu Tübingen, württembergischer geheimer Rath, und des Consistorii zu Stuttgart Director, von Schlaß im Vogtlande, hat exercitationes 29 conclusionum forensium; Tract. de bonorum societate conjugali; differentias juris communis & württembergici in criminalibus; differentias juris communis & electoralis saxonici; Conclusiones ad ff. libros 50 theoretico-practicas; collegium theoretico-practicum in Pandectas in 2 Theilen; resolutionem L. sciendum est 15 ff. qui satisdare cogantur; positiones de missione in possessionem, & creditorum praelatione; Dissertt. de colono partiario; de procuratore in rem suam; de juramento perhorrescentie; de inventario hereditatis; de legitimatione per subsequens matrimonium; de transiitione actionum; de nominatione; de procuratore substituto; de jure antichreseos; de consiliis eorumque jure; de honorario tutore; de thesauris eorumque acquisitione; de assassinio; de syndicis; de confessione; de arrha; de donatione mortis causa; de actione injuriarum recantatoria; de voluntaria jurisdictione; de contractibus innominatis; de ære alieno, in societate conjugali contracto solvendo, vulgo Bezahlung derer in währens der Ehe gemachten Schulden; de periculo rerum in societatem conjugalem illatarum; de collatione dotis; de arbitris compromissariis; de domiciliis pauperum, u. a. m., welche in 3 Bänden zusammen gedruckt worden; Consilia juridica tubingenia, die 1732-36 in 6 Folianten heraus gekommen; de epistola; de fidejussore indemnitaris; de singulari fructum jure; de testamentis heraus gehen lassen, und ist 1678, 18 Aug. in 60 Jahre gestorben. Das unter dessen Rahmen berühmte Compendium juris hat Joh. Jac. Schütz aus seinem Manuscript edirt, worüber hernach Ströck, Pagenstecher, Titius, Mollensbec, Klepperbein und andere Anmerkungen geschrieben. H. W. d.

LAUTERBECK (Georg), ein Doctor Juris, aus Bayern bürgerlich, war erst Stadt-Schreiber zu Raumburg, hernach mansfeldischer Cansler, und endlich culmbachischer Rath, starb 1578, und schrieb Regenten-Buch aus alten und neuen Historien zusammen

gezogen, in 5 Büchern, nebst einer Verdeutschung der Rede des griechischen Philosophi Musonii; ein Gespräch von Aufzuehung der Jugend; differentiarum juris civilis & canonici libros 2, welche auch in Contr. Rittershusii 1668 zu Straßburg gedruckt; ten Differentiis juris stehen; einen Tr. von peinlichen Fragen, in fol.; Formular für einen Rath oder Diener an fürstlichen Höfen; item eine deutsche Uebersetzung der platonischen Lehre. Leb. SN.

LAUTERWALD (Matthias), ein Philosophus, von Elbingen bürgerlich, studirte auf des Markgrafen Albrechts von Preussen Kosten zu Wittenberg, kam 1549 nach Königsberg, ward allda Professor Matheseos, bekam aber, weil er sich in die osiandristischen Streitigkeiten mengte, 1550 seinen Abschied, gieng auf Kosten des Markgrafen wieder nach Wittenberg, seine Studia fortzusetzen, ward 1551 Pfarrer in der Schulz-Pforte, und darauf Prediger zu Eperies in Ungarn, allwo er den Satz behauptete, der Mensch werde nicht durch den Glauben allein, sondern auch durch die Zerkürschung und den neuen Gehorsam gerecht; auch die Lehre, daß wir allein durch den Glauben gerecht werden, ein Eloac des Antichristes nennete. Er war so disputirlich, daß Melanchthon nach dessen Tode das Urtheil von ihm fällte: Matthias doctus nuper mortuus, fortassis jam in cymba cum Charonte disputat. Man hat von ihm gegen Oslander: fünf Schluß-Sprüche gestellt und zu einem Grund gesetzt, seinen folgenden Schrifften; Bedenken: was zu halten sey von des erleuchten Herrn D. Johannis Tauleri (seliger Gedächtnis) Offenbarung, Entzündung und Erleuchtung, samt seinen Schrifften, die ohne ihre Schuld, die irigen entzündeten Wesens Dichter ganz verfinstert haben, daß sie noch eine andere irrigere Entzündung haben erdichtet müssen. In den unschuldigen Nachrichten 1742 steht ein Brief Andr. Oslanders von Lauterwalds Irrthum. Hart. Sal. Arnold.

de **LAUTIER** (Anna), eine Frau von Champ-Vau-douin, zu Ende des 16 Seculi, von Paris, war eine Nefse Philippi de Lautier, und Wittwe des Gros-lot, königlichen geheimen Raths, verstand das Latein und die Humaniora, besonders aber die Mathematice wohl, und wußte so wohl in gebundener als ungebundener Rede zu schreiben. Cr.

LAUTIER (Honoratus Maria), ein französischer Medicus von Aix, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb einen Tractat de prodigio incredibili, foetu humano lapideo extra uterum triginta annos gestato a foemina mussipontana, so zu Aix 1660 in 4 gedruckt, auch nachmahls des Sinibaldi Geneanthropia beygefüget worden. Li.

de **LAUTIER** (Philip.), ein französischer Edelmann, aus Dauphine, ward Ober-Münz-Inspector zu Paris, lebte noch 1584, über 60 Jahr alt, und schrieb ein schön Buch unter dem Titel: la valeur des Monnoyes. Cr. Ve.

LAUTITZ (Henr. Carl), ein Jettus zu Helmstädt, florirte zwischen 1677 und 1696, und schrieb: *Diff. de jurisdictione; de furibus ferarum.*

LAUTIUS (Ludovicus), ein Poet und Priester von Gent, im 16 Seculo, schrieb *Notas in Pauli Orosii historiam*, welche Petrus Cholinus nebst *Franc. Fabricii* und *Andr. Schotti* commentario über dieses Buch zu Maynz 1615 heraus gegeben; *notas in Varronem, Catullum, Tibullum & Propertium; poemata varia.* Sw. A.

LAUXMIN (Sigismundus), ein Jesuite aus Samogitien, lehrte die Rhetoric, war Rector verschiedener Collegiorum, und wurde endlich Provincial von Lithauen. Er schrieb *demonstrationem catholicæ fidei; praxin oratoriam; epitomen institutionum linguæ græcæ; avem musicam; orat. de S. Calimiro, regni Pol. & Lith. patrono*, und in polnischer Sprache *orat. in funere Stan. Dziwoltowski*, und starb zu Wilna 1670, im 71 Jahr. W, d. Al.

LAWERNE (Joan.), ein Benedictiner, Doctor und Professor Theologiæ zu Oxford, um 1448, edirte seine *Lectiones theologicas, als Actus contra quatuor peccata, Benedictiones & Laudationes und Epistolas.* Wo.

LAWRENCE (Thomas), ein Doctor Theologiæ von Dorchester in Engelland, wurde Präbendarius der Kirche zu Elyfield, Præfectus des Collegii balliolensis, Capellan des Königs Caroli I, und Vicarius der Kirche zu Colne, schrieb über einige Sprüche heiliger Schrift, und starb 1657. W, d. Wo.

LAWSON (George oder nach andern Thomas), ein reformirter englischer Theologus, lebte um 1662, und schrieb: *Comment. in epistolam Pauli ad Hebræos; und im Englischen Streit-Schriften mit Jo. Joa. Bentgravio über dessen Unflat der Quäkerey.*

LAX (Caspar), ein Logicus, von Sarinnena aus Aragonen, lehrte zu Anfange des 16 Seculi zu Paris, hernach in Saragossa, und schrieb verschiedene zur Logik und Arithmetik gehörige Bücher, als *Terminos & exponibilia; insolubilia; de oppositionibus propositionum categoricarum & de earum æquipollentiis; obligationes; tr. de arte inveniendi medium; summam syllogismorum; impositiones; summulas & philosophiam; arithmetica; proportionales.* Ant.

LAYMANN (Paul), siehe Laimann.

LAYNETZ (Jacobus), siehe Lainez.

LAYRITZ, oder Lairitz, (Joh. Christoph.), geboren zu Hof im Vogtlande, den 17 Febr. 1654, legte daselbst und zu Bareuth den Grund seiner Studien, setzte hernach solche zu Jena fort, wurde daselbst 1679 Magister, und wolte sich durch eine *disp. de insignibus domus brandenburgicæ* habilitiren, reiste aber wegen der damaligen Seuche in der Nachbarschaft, nach Hause, wurde 1681 Conrector an dem Gymnasio zu Hof, und hielt seine Antritts-Rede *de insignibus domus brandenburgicæ*, erhielt 1686 das Rectorat als

da, sollte hernach Professor am Gymnasio zu Bareuth werden, wovon ihn aber die Höfer durch Vermehrung seiner Besoldung abhielten, nahm 1690 das Pastorat zu Selbs an, nachdem er zuvor *de privilegiis Pastorum* seine Abschieds-Rede gehalten, wurde endlich 1695 Superintendent und Ober-Pfarrer zu Wonsiedel, schrieb viele programmata, darinnen er ein gutes Stück der höfischen Geschichte abgehandelt, übersezte des Amelots de la Housfaye Vorrede über *Paul. Sarpin* historiam concilii trid. aus dem Französischen ins Deutsche, und *Schmidii* tr. de S. Cæna ins Französische, und starb den 15 April 1731. HL.

LAYRITZ (Joh. Georg.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Hof im Vogtlande 1646, 15 Julii, war Joh. Christophs Bruder, studirte zu Jena, wurde 1673 Prof. Histor. in dem Collegio christianæ Ernestino zu Bareuth, 1685 Hof-Diaconus daselbst, 1689 Superintendent zu Neustadt an der Aisch, und endlich 1697 zu Weimar fürstlicher Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vater, Ober-Consistorial-Rath und General-Superintendent, schrieb historischen genealogischen *Palm-Wald; des römischen Pabsts Chron; de bellis inter Austriacos & Gallos gestis; Synopsin historię ecclesiasticæ novi Testamenti; Iconologiam historicam; prodromum historię curianæ; disp. duas de Calixtinis; Disp. de Articulis suobacensibus, augustanæ Confessionis fundamento; Orat. de Ordine Concordiæ; Predigten; gab auch der Markgräfin zu Brandenburg, Erdmuth Sophia, Handlung von der Welt Alter heraus; und starb 1716, 4 April. Leb.*

LAZA, eine gelehrte Jüdin, und des Jacob ben Wars dochai Weib, in der andern Helffte des 17 Seculi, hat instructionem de celebrandis tribus vigiliis geschrieben, welche ohne Benennung des Orts 1689 in 8 heraus gekommen. W.

le Sieur de S. LAZARE, siehe Bocquillet.

de St. LAZARE (Claude Mallinge), siehe Mallinge (Claude).

LAZARINI, oder Lazzarini, (Dominicus), ein Italiäner, war Professor der griechischen und lateinischen Sprache zu Padua, schrieb *defensionem contra Barth. Germonium; einen lateinischen Brief an Volpi*, so des *Faerni* fabulis beygefügt ist; eine Schutz-Schrift vor *Salvini* Uebersetzung der Iliados Homeri in italiänische Verse; eine Tragödie Ulysses betitelt; Gedichte, und starb 1734. Jos. Salio hat ihm eine Lobrede gehalten, welche zu Padua 1735 in 8 gedruckt worden, und mehrere Umstände von des Lazzarini Leben enthält. NZ.

LAZARINI (Spiritus), ein Augustiner-Mönch von Perugia, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, und gab im Italiänischen *sacrum bilancium conceptionis B. Mariæ, intactæ virginittis fecundæ, maternitatis immaculatæ, nec non roboris pacifici & bellici* zu Belluno 1640 heraus. Ol.

LAZARONI, oder Lazzaroni, (Petrus), hat um 1500 gelebt, und dem Kayser Maximiliano I zu Gefallen, ein

ein Buch de gestis Pompeji majoribus rebus gestis Julii Caesaris, geschrieben, welches in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien noch im Manuscript lieget. Lam. de LAZARRA und Cruzate (Andr.), ein spanischer Theologus im Anfange des 17 Seculi, war ein Canonicus regularis, und gab zu Rom *teulugia mystica y espejo de la vida eterna* heraus. Ant.

LAZARUS, ein griechischer Mönch auf dem Berge Sinai, hat ein Buch de variis delictis & eorum poena; wie auch einen tr. de legibus geschrieben. Um welche Zeit er florirt, ist unbekannt. Fa.

LAZARUS (Petrus Antonius), ein Ritter vom Lateran, und Probst der Kirche unserer lieben Frauen zu Pavia, von dannen er bürdig gewest, hat quaestiones canonicas; einen kurzen Auszug aus den Schriften des Martini Azpilcueta, Navarrus genannt, wie auch andere zur Erweckung der Andacht dienende Werke verfertigt, und ist in seiner Geburtsstadt 1630, 24 Sept. im 58 Jahr gestorben. W, d. Ghil.

LAZIARD (Jo.), ein Cölestiner-Mönch zu Anfange des 16 Seculi, hat einen kurzen Begriff der Universal-Historie, bis aufs Jahr 1503, heraus gegeben, und vieles aus einem Franzosen, so das breviarium historicum verfertigt, ausgeschrieben. Vo. Fa.

LAZIUS (Wolfgang), ein Medicus und Historicus, geböhren zu Wien den 31 Oct. 1514, erlangte schon im 16ten Jahre seines Alters die Magister-Würde, that darauf mit einem jungen Freyherrn von Starnberg eine Reise durch Flandern, und einen Theil von Frankreich, besuchte darauf die Universität Ingolstadt, woselbst er sich auf die Arzneykunst legte, und nach weniger Zeit in derselbigen Doctor ward. Hierauf practicirte er ein Jahr in einem ohnweit Wien gelegenen Orte, gieng sodann 1536 als Feld-Medicus mit der Armee nach Ungarn, und wurde folgendes 1540 erstlich Humaniorum, nachhero aber Medicinæ Prof. zu Wien, wobey er zugleich grossen Fleiß auf die Historie verwendete, und sich durch seine 1546 herausgegebene, und dem Kayser Ferdinando I zur geeigneten Viennam Austriae, oder de rebus viennensibus bey diesem Herrn dermassen in Genade setzte, daß ihn derselbe zu seinem Leib-Medico, Rath und Historiographo machte, und mit Ertheilung eines besondern adelichen Wapens zum Ritter schlug. Er schrieb Commentar. reipubl. rom. in exteris provinciis bello acquisitis constitutæ lib. 12; decades duas de variarum gentium immigrationibus in Illyrici occidentalis tractum; de rebus fortiter ac feliciter gestis a Ferdinando rom. Rege in Ungaria, Bohemia & Saxonia; explicationem in alvearium antiquitatis, daran D. Lucretius mit gearbeitet; regni Ungariæ archilogia lib.; conjurationis smalcaldensis lib. 3; de solennitatibus trium coronationum Maximiliani II; de gentium migratione libros XII; Chorographiam Pannoniæ; tabulas Imperatorum in ære extantium; Chorographiam Austriae, s. typos geographicos rerum austriacarum, welche Raym. Ducl-

lius 1730 zuerst ediret; Chorographiam Hungariæ, welche, nebst seiner descriptione Transylvaniae, auch noch in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript lieget; commentariorum in Genealogiam austriacam libros 2; rerum anno 1556 contra Turcas gestarum brevem descriptionem, die in Jac. Bongarsii scriptoribus rerum hungaricarum, und in Sim. Schardii scriptoribus rerum germanicarum T. II steset; Historicarum commemorationum rerum graecarum libros II, welche man auch unter dem Titel: Græcia antiqua nummis illustrata, in Gronovii Thesaurus antiquit. græc. T. VI findet; gab eine Sammlung verschiedener Autorum de vitis aliquot Apostolorum & Sanctorum, wie auch Hrabani Mauri Tr. de virtutibus & vitiis, mit Anmerkungen heraus, und starb zu Wien 1565 den 19 Junii. Pant. Ad. Teiss. Lam. Han. Nic.

LAZZARELLI (Johann Franciscus), ein Auditor Notæ zu Macerata, nachgehends aber Priester und Probst zu Mirandola, von Subio gebürtig, war ein guter Poete, und ließ einen Tractat in gebundener Rede, unter dem Titel *Cicceide*, darinne er den Arzighini, so neben ihm Auditor Notæ gewesen, sehr satyrisch und auf die empfindlichste Weise herunter gemacht, und der 1692 zum andern mahl aufgelegt worden, heraus gehen, und starb 1694, über 80 Jahre alt. B.

LAZZARI (Georg.), ein italiänischer Dominicaner von Treviso, war Doctor der Theologie, wurde 1604 Bischoff zu Minori, schrieb das Leben Pabsts Benedicti XI, welches er mit dessen Commentariis in Matthæum zu Venedig 1603 edirte, und starb den 17 Aug. 1615, im 53 Jahr. Ug. Ech.

LAZZARINI, siehe Lazarini.

LAZZARONI, siehe Lazaroni.

LE (Ignatius), siehe Stafford.

LEADE (Jane), eine Weibes-Person, geböhren 1623 in Engelland, soll sehr viele Offenbarungen gehabt haben. Sie bestätigte in ihren Schriften das tausendjährige Reich, und trieb die Lehre von Wiederbringung aller Dinge, führte auch hohe und dunkle Reden, und suchte sonderlich die so genannte philadelphische Societät zu befördern, hielt auch sich selbst bey lebendigem Leibe eine Leich-Predigt über den Spruch Phil. 1, 21, worauf sie 1704, 19 (8) August, im 81 Jahr gestorben; nachdem sie im Englisches die himmlische Wolcke; die Offenbarung der Offenbarungen; 6 mystische Tractätlein, als: den henochianischen Glaubens- und Lebens-Wandel mit Gott; die paradisische Geseze oder den mystischen Sinn und Verstand der 10 Gebote Gottes; den Saritenbrunn oder geistliches diarium; das ewige Evangelium; den Berg des Schauens; geistlichen Warm oder die Kriege Davids; das friedsame Reich Salomons; Ursach und Gründe der philadelphischen Societät; den himmlischen Botschaffter des allgemeinen Friedens; Zeichen des Reichs Christi &c. davon einige

in der holländischen und andern Sprachen, gedruckt worden, heraus gehen lassen. *Arn. Feufking gynaecium. Jager in Diss. de vita & doctrina Janæ Leade.*

LEAL (Emanuel), ein Geistlicher von dem Orden der Eremiten St. Augustini, war ohnweit Porto in Portugal geboren, schrieb in seiner Mutter-Sprache eine Historie von seinem Orden in Africa, und starb den 17 Nov. 1681. Ant.

LEANDER de S. Martino, siehe Jones (Johann).

LEANDER von Mileto, ein griechischer Geschichtschreiber, hat zu Aristotelis Zeiten gelebt, und einen *Commentarium de Mileto*; wie auch *de Thalere & Græciæ Sapientibus* hinterlassen. CA. Laer. Jon.

LEANDER, ein Bischoff zu Sevilien, im 6 Seculo, war einer der berühmtesten abendländischen Prälaten, wohnte dem dritten Concilio zu Toledo bey, hielt einen Synodum zu Sevilien, bekehrte viel Gothen, verfertigte die in Spanien gebräuchliche Missal der Muzaraber, wie auch *librum ad sororem suam Florentiam de institutione virginum & contentu mundi*, welches Buch in *L. Holstenii Codice regularum* steht; *homiliam de triumpho ecclesiæ ob conversionem Gothorum*, die in den *Tomis Conciliorum* befindlich; *Episteln*; 3 *Schriften wider die Arianer*, welche letztere verlohren gegangen, und starb den 27 Februar. 603. *Ildorus. Postev. AS.*

LEANDER, mit dem Zunamen Nicanor, ein Grammaticus, von Alexandria bürtig, lebte zu des Kaisers Hadriani Zeiten, und wurde Stigmarius genennet, weil er vom Stigma oder Puncten geschrieben; hat auch unterschiedliche historische und geographische *Schriften* heraus gegeben. H. S. Fa.

de **LEAZARIIS** (Paul), siehe Liazaris.

LEBBÆUS (Judas), siehe Judas.

LEBENWALDT (Adam), ein Medicus zu Salsburg, florirte um 1681, schrieb *Tr. von der Bergruthe und Berg-Spiegel*; *von der Wassen-Salbe und sympathetischem Pulver*; *von der Transplantation oder Ueberpflanzung der Brandtheit*; *von der Zauberey*; *Damographiam, oder Genssen-Beschreibung*, in 2 Theilen; *Land-Stadt- und Haus-Arzney-Buch*; und lebte noch 1695.

LEBERIUS (Jo.), ein Jesuit von Labach in Crain, proficirte Humaniora, war zu Wien und Grätz Prediger, schrieb *Panegyricum* auf die Begräbnis der lothringischen Herzogin; *Lutum Sodalitatis in funere Adami Michaelis, Comitris ab Althan &c.* und starb 1678. W, d.

LEBERMANN (Herm.), eines Bierkärners Sohn von Lübeck, geb. den 3 Jan. 1645, studirte zu Rostock, wurde in seiner Vaterstadt 1679 Diaconus, 1684 Archidiaconus, 1704 Pastor, that 1705, als er in die Kirche gehen wolte, einen harten Fall, daß er auch wegen dar auf erfolgten starken Schwindels, die Predigt nicht gar halten können, und verstarb 8 Tage drauf, den 26 Jun. in seinem 60 Jahre. Man hat von ihm den

Kirchen-Wächter und Wahrheit-Verfechter an D. Men. Hannekenio, in Versen; eine Predigt von Christi und der Christen Leben im Tode; deutsche Gedichte; 465 Homilien über den Jeremiam und dessen Klaglieder, welche letztere noch im Manuscript liegen. Mol. Seel.

LEBETIUS (Jacob), ein Poet von Ferrara, lebte um 1536, und schrieb *querelam Christi in crucea adri, carmine heroico*.

LEBEUS (Dionysius), siehe Bacillus.

LEBH, siehe Löw.

LEBH, ein Rabbin von Dresen aus der Neu-March, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab zu Frankfurt am Mayn 1719 in 8 librum de timore, in jüdisch-deutscher Sprache heraus. W.

LEBH (Christ. Petr.), ein getaufter Jude im Anfang des 18 Seculi, welcher viele Jahr lang zu Upsal die hebräische Sprache gelehret, hat *speculum religionis judicæ* geschrieben. W.

LEBH ben Samuel Oppenheim, ein Rabbin aus dem Anfange des 18 Seculi, gab 1700 zu Offenbach einen *tr. de benedictione ciborum* unter dem Titel *tribus Jehudæ* heraus. W.

LEBLEU (Jac.), siehe le Bleu.

LEBRECHT (Phil. Nicodemus), ein bekehrter Jude von Calbe an der Saale im Magdeburgischen, vorhero Joseph Jacob genannt, lebte in der ersten Helffte des 18 Seculi, und schrieb in jüdisch-deutscher Sprache ein Buch, welches Wolsf. Christoph Förster unter dem Titel *der Eckstein des wahren christlichen Glaubens* edirt; der geistlich-todte Jäde; von den so genannten 4 Bluts-Tropffen, welche jährlich 4 mahl zum gewissen Zeichen und Denckmahl unter den Juden vom Himmel hernieder fallen sollen; ein dicklein oder merkwürdiges Räzel aus der jüdischen Oester-Liturgie. W.

LEBRIXA, siehe Nebrissenis.

LEBUINUS, ein englischer Benedictiner-Mönch von Ripen aus Northumberland, war Presbyter, und gab um 690 einen Heiden-Befehrer in Friesland, wie auch in andern deutschen Ländern ab, mußte dar über viele Verfolgung und Lebens-Gefahr ausstehen, starb den 12 Nov. 740, und ließ *Comm. in quosdam biblicorum locos; conciones s. pias exhortationes* u. a. m. davon aber nichts mehr vorhanden ist. Pic. Mol.

LEBZELTER (Jacob), ein Doctor Medicinæ von Leipzig, woselbst sein Vater Johannes Rathsherr gewesen, florirte in der Mitte des 17ten Seculi, ward 1631 Doctor, und schrieb: *Diss. de vulneribus, quæ sclopetorum globulis intelligi solent, & eorum curatione*; übersezte auch *Horat. Aagenii de Montefancho Tr. de vera ratione vitæ tempore pestis* aus dem Italiänischen ins Latein.

LECAPENUS, oder Legapenus, (Georg), ein griechischer Grammaticus und Mönch in

in Theſſalien, hat in der Mitte des 14 Seculi gelebt, und technologiam Grammaticæ; de constructione verborum, und de figuris homericis; ingleichen canonismata in Homerum; epistolam amœbas geschrie- ben, von denen aber nur das andere Werck im Druck heraus ist. Fa.

de LECCE (Jo. Andr. Lub.) siehe Lubelli.

LECHBERTUS, oder Lethbertus, ein Canonicus regularis St. Augustini aus Engelland, war 1210 Abt in dem Kloster St. Rufi ohnweit Valence im Dauphiné, und schrieb unter andern Commentaria in Psalmos. Bal. Pit. Fa.

a LECHER (Joh.), von Braunschweig, war Medicinæ Doctor und Practicus daselbst, schrieb adumbrationem pellis; Introductionem de intempestiva venæ sectione; observat. de Cachexia desperata; diss. de lithiasi; Triumph ohne Sieg, wider D. Gottfr. Wilh. Sacer; Warnung für dem unzeitigen Ader- lassen; de Hydrocephalo, vitio spinæ bifidæ; de Steatomate mesenterii und andere welche in den Miscellan. Naturæ curiosor. stehen, und starb den 22 Nov. 1686, im 51 Jahr. W, d. Li.

LECHIUS, siehe Leech.

LECHNER (Caspar), ein Jesuit von Hall in Schwarz- ben, war Philosophia und Theologia Doctor, lehrte zu Ingolstadt und Prag die Philosophie und Theo- logie, verwaltete einige andere Aemter seines Ordens, schrieb digitum Dei in bivio; de renunciatione suc- cessionis & dispositionis bonorum, quam religionum candidati faciunt; Eutychi-Nestorianam ubiquitatem impugnata; Theodorum Thummium in typo e li- bellis 2 de Papa anti-Christo descriptum; de præ- destinatione & reprobatione hominum; sodalem Parthenium &c. und starb zu Prag 1634 den 31 Mart. Al.

LECHUGA (Christoph.), ein spanischer Officier von Baëza im Anfange des 17 Seculi, bekleidete lange die Feldzeugmeister-Stelle in den Niederlanden, wohnte auch hernach dem Feldzug wider die Mohren bey, und schrieb *el maestro de campo general; discurso de la artilleria con un tratado de fortificacion; defension de los cargos de la visita*, welche letztere noch nicht ge- druckt ist. Ant.

de LECKOV, siehe de la Gardie.

LECT, lat. Lectius, (Jacobus), ein Philologus und Rechtsgelahrter, geboren zu Genes um das Jahr 1558, wurde 1583 auf Besz. Vorspruch in seiner Va- terstadt zum Professor Juris und zugleich im folgen- den Jahr zu einem Mitglied des sogenannten kleinern Raths ernennet. Als nachher die Republic Genes in einen Krieg mit Savoyen verwickelt wurde, that er 1589 eine Reise nach Engelland, um die Königin Elisabeth, welche ihm sehr genädig begegnete, zu ei- ner Geld-Hülffe zu bewegen. Weil aber diese Prinz- zessin anderwärts große und außerordentliche Kosten aufzuwenden hatte, mußte er sich an einer vor ihn

angestellten Collecte begnügen lassen, dergleichen ihm auch auf der Rückreise von den General-Staaten in Holland erlaubt wurde. Da er sich um sein Vater- land bestens verdient gemacht, wurde er von dem- selben 4mal, als 1597, 1601, 1605 und 1609 zum Syndico, und einmal auch zum Lieutenant erwählt, in welchem letztern Amte er sich so genau nach den Gesezen richtete, daß ihn das Volk nicht weiter zu dieser Würde ernennen wolte. Er starb den 25 Aug. 1611, und seine Schrifften sind: *de vita & scriptis Papiniani; ad Amilium Macrum de publicis judiciis; ad Modestinum de pœnis*, welche insgesamt in *Ev. Oz- tonis thes. t. I* wieder aufgelegt worden; *de officio principis orationes tres, recitatae a Principibus an- haltinis in acad. genevensi; adversus codicis fabria- ni et præta nandæ præscriptionum theologica- rum lib. II; ecclesiastes heroico carmine expositus*; notæ in *Symmachi* epistolas; epistola ad Archi-Epi- scopum cantuariensem de vita & scriptis Ant. Sa- dellis, die man auch für des letztern Operibus theo- logicis findet; Streit-Schrifften mit Casp. Sciops- pio; Tr. de mutuo; verschiedene Poemata, als *Mo- dus poema heroicum; descriptio certaminis Pygmæo- rum cum gruibus, carmen heroicum*; wie auch Ora- tiones, v. g. *de vita & scriptis Ulpiani; λόγος ἐπιτι- μιος* Erico IV dictus; *de vita & obitu Friderici Mau- ritii, Principis anhaltini; de studiis liberalibus pu- blica ob mala non deferendis; Academiæ geneven- sis palingenesia*, welche zusammen gedruckt worden; *Jonah, f. Paraphrasis poetica ad eum Vatem, u. a. m.* Ueber dieses hat er auch die poetas græcos veteres heroicos, griechisch und lateinisch zusammen in fol. aus Licht gestellet, und *Franc. Hottomanni Opera* in 3 Folianten wieder auflegen lassen. *Spon hist. de Geneve. Nic.*

de LECTIS (Jo. Baptista), geboren zu Ortona in dem Neapolitanischen, gab 1577 das Leben des Apos- tels Thomæ und des heiligen Josephs heraus. To. LEDEBUHR (Caspar), von Cöslin in Pommern, et- ner von den fürnehmsten Criticis und Restauratoris- bus der hebräischen Accentuation, studirte zu Stettin, Königsberg und Rostock, besahe die vornehmsten Uni- versitäten und Städte in Deutschland und Italien, und kam so wohl in Bekanntschaft, als Hochach- tung, aller Gelehrten. Er schrieb eine hebräische Disputation über den 19 Psalm, machte die Para- phrasin über die 21 letzten Psalmen, die Bohlius Professor zu Rostock angefangen, aber darüber starb. Zu Königsberg, da er sich etliche Jahr docendo auf- hielt, ließ er drucken: *Grammaticam hebraicam; VIII Dispp. in Esaiam; Disp. in 11, 12, 13 Jobi; Disp. de oraculo Jobi cum paraphrasi capitum 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19; Disp. de LXX septimanis Danielis, de nomine Dei tetragrammato, de accentuatione hebr. metrica; carmen latin. heroicum de lauro poetica Jacobi Volsii; Tabellas in aliquot capita Es- saiæ; catenam sacrae Scripturæ, in qua ratio accen- tuum exponitur. Diesen Tractat zum Druck zu brin- gen,*

gen, reiste er 1647 mit franckem Leibe nach Leiden in Holland, allwo l' Empereur, Salmasius, Vossius und Zeinsius den Druck beförderten. D. Wasmuth Professor zu Rostock und Kiel, welcher nachgehends die Lehre von den Accenten weiter bekannt machte, hatte alles, so wohl Regeln als Exempel aus dem Ledebuhr ausgeschriben, damit dieser nicht sonderlich zufrieden war. Ueber dem hat er viel Programmata, Observationes criticas und Explicationes perfertiget. Aber mitten in dem Lauf dieser herrlichen Arbeit, wurde er von dem Magistrat zu Cöslin auf eine schändliche Weise gestöret. Denn da seine Mutter gestorben war, und er nach Hause reiste, seine Erbschaft zu holen, so hatten inzwischen schon einige vom Rath alles zu sich genommen, in Meinung, Ledebuhr würde niemahls wieder heimkommen. Als nun Ledebuhr das Seinige forderete, so ward er auf das infamste tractirt, worüber er sich so ärgerte, daß sein Verstand gänzlich geschwächt wurde. Als er nun in solchem elenden Zustande eben in der Mitte des 16 Seculi starb, so konte er kaum so gut als ein armer Mann begraben werden, ohnerachtet er viele tausend Thaler rechtmäßiges Erbgut hinterließ, welches einige Personen vom cöslinischen Rathe behielten, und seine herrlichen Manuscripte, als eine neue Version der Psalmen, eine auß neue ausgearbeitete Grammaticam hebraicam, emendationem versionis V. T. piscatorianæ, neu inventirte Typos hebraicos &c. theils verbrannt, theils zerrissen, damit sein Gedächtniß mit ihm untergehen möchte. Ja.

L E D E R E R (Christian Hartm.), ein Jettus und Sohn des folgenden Michaelis Friderici von Wittenberg, studirte daselbst, ward 1669 Doctor, und schrieb diss. de iustitia belli privati; de contractibus innominatis.

L E D E R E R (Michael), ein Doctor und Professor Juris zu Wittenberg, geböhren zu Torgau 1578, 1 Jun. starb zu Wittenberg 1635 den 23 Jan. Er schrieb dispp. de servitutibus personarum, personalibus & realibus; de successione ab intestato; de privilegiis creditorum; de Scto vellejano; de unione prolium. Fr. W. d.

L E D E R E R (Michael Friedrich), ein Jettus, Michaelis Sohn und Michaelis Friderici Vater, von Wittenberg, war Professor und Ordinarius daselbst, wurde 1661 Doctor, schrieb: libros 2 de jure belli privati; dissert. de privilegiis sepulchrorum; de jure domini; de ultimo juris & iustitiæ fine; de iustitia belli privati; de jure bestiali; de laudis; de jure affecurationum; de confessione; de jure stapulæ; de interesse; de contractibus innominatis; de tutelis; de feudorum præludiis, prout ab antiquis vocantur; de jure cursuum publicorum; de jure feriarum; de pacto ἀντιχρήσεως; de fructibus; de jure quinquennalium; de jure peculiorum filiorum familias; de actione ad παλινδοσίαν; de apostolis; de jure patronatus; de præcipuis juris præcognitis; de juribus potestatis

dominicæ; de feloniam; de juribus potestatis patriæ in genere; und lebte noch 1683.

L E D E R L I N (Joh. Heinr.), ein Philologus, geböhren 1672 den 18 Julii zu Straßburg, sollte seines Vaters Handwerk treiben, und ein Schneider werden, kam aber durch des Burgemeisters Fröreißens Vor-sorge in die Schule, studirte auf der Academie in seiner Vaterstadt, gieng darauf auf Reisen, und kam nach Franckfurt zu Oberechten, der damals an einer neuen Ausgabe des Jamblichi arbeitete, und den Lederlin darzu zu brauchen gedachte. Weil es sich aber zu lange mit dem Drucke verzogte, gieng er mit dem Buchhändler Werstein nach Holland, und entschloß sich allda, die Edition von Pollucis onomastico zu übernehmen, die auch mit Kühnens und anderer Anmerkungen an das Licht getreten ist. In seiner Abwesenheit trug man ihm zu Straßburg die Stelle eines Pädagogi im Collegio wilhelmitano zu Straßburg auf, ertheilte ihm auch das Canonicat zu St. Thomas. Mit Ausgange des Jahres 1702 reiste er aus Holland nach Paris, kam 1703 wieder zu Straßburg an, und ward sogleich zum Professore ordinario der griechischen und hebräischen Sprache ernennet. 1717 nahm er den jungen Carl Dadichi, einen griechischen Christen von Antiochien, in sein Haus, und lernet das Arabische mit solchem Fleiße von ihm, daß er nicht nur den ganzen Alcoran ins Lateinische übersehte, und alle Wörter in ihrer Analysis auszöge, sondern auch ein arabisches Manuscript des Achinades, das in der straßburger Bibliothec verwahret wird, lateinisch verdolmetschte. Er war gewohnt alle Sommer nach Nieder- und zuletzt nach Oberbrunn 6 Meilen von Straßburg zu reisen, und den Sauerbrunnen daselbst zu gebrauchen. So wohl er ihm auch sonst bekommen war, so eine hefftige Krankheit fand sich doch 1737 darauf ein, an welcher er den 7 September zu Oberbrunn, als hebr. und græc. LL. Professor, der philosophischen Facultät Senior, des Capituli thomani Decanus, beyder Gymnasien zu Straßburg Gymnasiarcha verstarb. Außer dem Pollux hat er die Bibel deutsch zu Amsterdam, die Ilias des Homeri bis mit einer neuen lateinischen Uebersetzung, Vigerum de præcipuis græcæ dictionis idiotismis, Brissonium de regio Persarum principatu, Eliani varias historias an das Licht gestellet, auch eine neue Uebersetzung von Theonis progymnasmatibus und andere Dinge im Manuscript hinterlassen; ingleichen academische dissertationes de clypeo Achillis, miscellaneas observationes ad græcos scriptores, observationes ad loca nonnulla actuum apostolicorum, de πανοπλίᾳ τῶ Θεῷ, de Græcorum & Hebræorum ἐν-Φημίᾳ, de νηλείᾳ ad Aët. XXVII, 9, de dono linguarum ad Aët. II, 4, de templis argenteis Dianæ ephesiæ, de galeis veterum, de sale infatuato, de filia Jephthæ ex voto patris non immolanda nec immolata, in verba Caini Genes. IV, 13 geschriben. Pr.

de **L E D E S M A** (Alphonsus), ein spanischer Poet, von Segovien, starb daselbst 1623, in seinem 71 Jahre, und

und hinterließ drey Theile poetischer Schrifften.
Ant.

de LEDESMA (Ant.), ein spanischer Poet von Segovien, erwarb sich durch seine Gedichte bey seinen Landesleuten so grosse Hochachtung, daß sie ihn den göttlichen Poeten nannten. Es sind selbige unter dem Titel: *es conceptos spirituales* in drey Bänden zusammen gedruckt. Er starb 1623, im 71 Jahre seines Alters. Ueberdieses hat man noch von ihm *juegos de noche-buena; el monstruo imaginado; epigramas y geroglyphicos a la vida de Christo, festividades de nuestra Señora, excelencias de Santos y grandezas de Segovia; epitome de la vida de Christo en discursos metaforicos.*
Ant.

de LEDESMA (Ant. Colmenero), ein spanischer Medicus und Chirurgus, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb in seiner Muttersprache ein Buch de chocolata indæ qualitatibus & natura, welches von Renato Moreau ins Französische, von Marc. Aurel. Severino aber ins Lateinische übersetzt, und zu Nürnberg 1644 in 12 heraus gegeben worden. Ant.

de LEDESMA (Barthol.), ein Bischoff von Antioquia, in der Provinz Qvaraca in America, von Nieva, einem Dorffe bey Ledesma, in dem Gebiete von Salamanca, hat den Dominicaner-Orden angenommen, und ist mit dem spanischen Vice-Re in Peru, als Beicht-Vater nach America gangen, alldo er zu Mexico die Theologie gelehret, und das Collegium Bartholomæi, wie auch eine Catheder vor die Dominicaner gestiftet hat. Er starb 1604, nachdem er verschiedene Schrifften, sonderlich von Sacramenten verfertigt, von denen die meisten, als er von Peru nach Qvaraca schiffte, in der See verlohren gangen. Sein Summarium ad christianam religionem & pietatem spectans ist zu Salamanca 1585 in fol. gedruckt worden. Ant. Ech.

de LEDESMA (Em.), ein spanischer Medicus zu Valentia, florirte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, und schrieb *apologia* & *defensionem astrologiæ*, die zu Valentia 1599 gedruckt worden. Ant.

de LEDESMA (Franciscus), ein spanischer Franciscaner, am Anfange des 16 Seculi, schrieb *monumenta ordinis Minorum*, davon drey Editionen zum Vorschein gekommen sind. Ant.

de LEDESMA (Gundisalvus Perez), ein Canonicus zu Leon in Spanien, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *ensura de la eloquencia para calificar sus obras y senaladamente las del pulpito.* Ant.

de LEDESMA y Mansilla (Hyacinth.), ein spanischer Dominicaner von Talarubias, florirte um 1620, und schrieb zwey Bücher *de la lengua primera de Espana.* Ant. Ech.

LEDESMA (Jac.), ein Jesuit in Spanien, von Cuelar, hat zu Alcalá, Paris und Löben studiret, und sich nachgehends nach Rom begeben, auch de dialectica, ejusque tradendi methodo; de missa vulgari lingua Gelehrt. *Lexic. Tom. II.*

non facienda; de modo catechizandi lingua vulgari; institutiones grammaticas; quaestiones controversas adversus hæreticos; ethicen s. philosophiam & theologiam de moribus; tabulam totius summæ theologiæ S. Thomæ; de divinis scripturis quavis passim lingua non legendis; doctrinam christianam geschrieben, und ist 1575 den 28 Nov. im 56 Jahr gestorben.
Al. Ant.

de LEDESMA (Mart.), ein spanischer Dominicaner, bekam seinen Zunahmen von seinem Geburts-Ort, einer Stadt, am Flusse Tormes gelegen, war über 30 Jahr Professor Theol. zu Coimbra, commentirte über Thomæ Summam, ingleichen über das IV Buch der Sententiarum Lombardi; schrieb tractatum de sacramento matrimonii, der aber eigentlich Petrus de Ledesma zum Verfasser hat, und starb den 15 Aug. 1574. Ant. Ech. Possev. Ghil.

de LEDESMA (Michael Hieron.), ein Doctor Medicinæ, von Valentia in Spanien, florirte um 1536, lehrte die Medicin und die griechische Sprache zu Valentia, und schrieb institutiones græcæ linguæ; opuscula græca; de pleuritide; versionem 1 Can. Avicennæ ex arabico cum explanationibus. Ant.

de LEDESMA (Petr.), ein Dominicaner von Salamanca, trat daselbst 1543 in den Orden, lehrte die Theologie zu Segovien, Avila und zu Salamanca viele Jahr mit großem Ruhm, und starb daselbst den 9 Sept. 1616, nachdem er tract. de divina perfectione, infinitate & magnitudine; tract. de div. gratiæ auxiliis; de magno matrimonii sacramento; ein Werk in spanischer Sprache de sacramentis in zwey Theilen, deren ersten Xaim. de Ledeson, den andern Nic. de Cruce ins Lateinische übersetzt haben; wie auch de doctrina christiana geschrieben. Ant. Ech.

LEDRADUS, siehe Laidradus.

LEDREDUS (Rich.), ein Minorite von London, ward unter Johanne XXII Bischoff zu Oßern, schrieb epistolæ ad Pontifices; hymnos, und starb 1360. Wa. Fa.

LEDROU (Petrus Lambert), ein Augustiner, von Huy in dem Stifte Lüttich gebürtig, wurde um seiner besondern Gaben willen, bey annoch jungen Jahren nicht allein zum Doctore ernennet, sondern auch selbst zum Professore Theol. in Löben bestellet. Nachdem er allda einige Jahre mit großem Beyfall gelehret, wurde er von Innocentio XI nach Rom geruffen, und allda unter andern zum Präfecto des Collegii de propaganda fide gemacht. Bey den folgenden Päbsten stand er ebenfalls in besonderm Ansehn, wie ihn denn dieselben in wichtigen Dingen um seinen Rath zum öfftern befraget haben. Als ihn aber Clemens XI unter den Consultoribus mit ernennet, welche des P. Quesnel reflexions morales über das neue Testament untersuchen solten, zog er sich dabey einige Verdriesslichkeit zu, immaffen er es iederzeit mit Augustino und den Thomisten gehalten, und retirirte sich darauf in der Qualität eines General-Vicarii nach Lüttich

Lüttich, allwo er auch den 6 May 1721, in seinem 81 Jahre verstarb. Man sagt, daß Innocentius XI ihn mit dem Cardinals-Hut würde beehret haben, wenn er es nicht selbst aus besonderer Demuth verhindert hätte. Von seinen Schrifften ist nichts gedruckt, als vier Dissert. von der Contritione und attritione wider den Jesuiten Francolin, welche erstlich zu Rom, und sodann auch in München heraus gekommen. Pro.

LEE, oder Leus, (Eduard), ein Engelländer, aus Kent, war bey Henrico VIII Capellan und Almosenier, der ihn auch in einigen Ambassaden brauchte, und zum Cansler der Kirche zu Salisbury und Erz-Bischoff von York machte. Er war ein heftiger Antagonist des Erasmi, schrieb Annotationum libros duos in annotationes in nov. Test. Erasmi; epistolam apologeticam contra Erasmus; epistolas 600; epicedia clarorum virorum, und starb 1544 den 13 Sept. im 62 Jahr. Wo.

LEE (Nathanael), ein englischer Poet, studirte zu Cambridge in dem Collegio Trinitatis, machte sich hernach durch seine Tragödien berühmt, die man 1675 und in den folgenden Jahren mit allgemeinem Beyfall vorgestellt, wurde aber nachgehends im Kopfe so verwirrt, daß man ihn etliche Jahre ins Tollhaus Bethlem steckte. Er bekam zwar die Freyheit wieder, gelangte aber nicht wieder zu seinem vorigen Verstande, und starb endlich des Nachts auf der Straß. B.

LEECH, oder Lechius, (Humphredus), aus Shropshire, ein Prediger in Oxford, mußte seinen Dienst fahren lassen, weil er sich des catholischen Glaubens verdächtig gemacht; nahm also selbigen öffentlich an, begab sich nach Arras, allwo er im Englischen triumphum veritatis; 12 rationes conversionis suae &c. schrieb; gieng darauf nach Rom, und wurde ein Jesuit, starb aber als ein Missionarius in Engelland 1629. Wo.

LEEMANN (Burchard), von Zürich, geböhren 1531 den 14 Februarii, studirte zu Marburg, war eine Zeitlang der Schule zu Schaffhausen Rector, hernach zu Zürich Diaconus und Professor Theologia, und endlich Superintendent. Er schrieb Institutionem religionis christianae; epigrammata in Rad. Leemanni paraphrasin psalterii; dispp. de tribus viris, qui Abrahamo apparuerunt, Genes. XIX, 1, 2; de theologia & fide Jobi; de justificatione hominis peccatoris coram Deo; de lectione: Audi Israel, Deuter. VI, 4; vom Kirchenbann; vom gregorianischen Calender, und starb den 12 Sept. 1613. W, d.

LEEMANN, oder Lehmann, (Radulphus), ein lateinischer Poet und Vetter Burchardi, von Zürich, florirte zwischen 1580 und 1608, und schrieb paraphrasin poeticam psalterii perpetuis hendecasyllabis reditam; ethicam christianam, s. Proverbia Salomonis carmine latino hendecasyllabo reddita.

von LEENHOF, siehe von Lehnhof.

von LEEUWEN (Gerbrand), ein reformirter Theologus, geböhren zu Boscov, einem Dorffe unweit

Gouda 1643 den 9 Sept. studirte zu Leiden, wurde im 21 Jahre seines Alters Proponent, und darauf Prediger zu Velsen, Amisfoort und Harlem, endlich aber zu Amsterdam Prediger, und am Gymnasio Professor Theologia. Er schrieb Commentarios über die Apostel-Geschichte und Epistel an die Römer; Meyersbergs Birkgevaerte; eine Oration von Mose, und starb 1721, 11 May.

van LEEUWEN (Simon), ein holländischer Jettus, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und gab das Corpus juris civilis mit schönen Anmerkungen; observationes in Quintini Witsenii tractatum de Avaria; libellum de origine, progressu, usu atque autoritate juris civilis; censuram forensis theoreticam & practicam; im holländischen aber: paratitla juris novissimi; Bataviam illustratam; of de hollandsche Cronyck in zwey Folianten; Handvesten en Privilegien van den Lande van Ryn-Land; Costuimen, ende Ordonnantien van het Baljschap ende Land van Ryn-Lands Recht der Edelen; Beschryvinge van Leyden; Proces Crimineel; Rooms-Hollandsch Regt; Manier van procediren; Nederlandse practyckende Oeffening der Notarissen &c. heraus.

van LEEUWENHOEK (Anton), ein berühmter Naturkündiger, geböhren zu Delft den 24 Oct. 1632, kam in seinem 16 Jahre zu einem Rauffmann nach Amsterdam, bey welchem er die Handlung lernen sollte; als er aber einige Jahre daselbst zugebracht, verheyraethete er sich zu Delft, und folgte seiner Neigung, die er vor die physicalische Wissenschaften hatte. Er nahm auch in denselben ohne Lehrmeister ziemlich zu, und verfertigte sonderlich vortrefliche Vergrößerungs-Gläser. Da er nun vermittelst selbiger gar viel seltne Entdeckungen gemacht, wurde er 1679 von der königlich-englischen Gesellschaft der Wissenschaften zu einem Mitglied aufgenommen, und starb den 26 August 1723, nachdem er sein Alter beynahe auf 91 Jahr gebracht, und seinen Fleiß bis an sein Ende unermüdet fortgesetzt. Seine Schrifften bestehen meist aus Briefen, deren ieder einen eigenen und weitläufftigen Titel hat, und sind dieselben sowohl lateinisch 1722 zu Leiden in 4 als holländisch zusammen gedruckt. Journal littéraire.

von LEEWEN (Albertus), siehe Leoninus.

de LEEWENHEIMB, siehe Sachs (Phil. Jac.).

LEEWERCH (Steph.), siehe Alaudæ.

LEEWES (Mart.), siehe Leuves.

de LEEWIS (Dionysius), ein Carthäuser-Mönch von Rickel, einem kleinen Flecken im Bisthum Lüttich, daher er auch insgemein nur Dionysius Rickel, oder Carthusianus genennet wird, begab sich zu Rürmonde unter die Carthäuser, ward zu Eöln Magister, brachte alle Tage im Gebete zu, und schrieb doch sehr viel, ja nach einiger Meinung über 100 Bücher, und zwar alle mit eigener Hand, hatte auch seinem Vorgeben nach, verschiedene Offenbarungen, daher er Doctor Ecstaticus genannt wurde. Er starb in seinem

seinem Profeß-Hause 1471 den 12 Merz, im 77 Jahre seines Alters; nachdem er Auslegungen über die ganze Bibel; Predigten; Episteln; de gaudio & pace interna; de via purgativa; de reformatione interna; de perfectione charitatis; de instructione Ordinis carthusiani; de IV novissimis; de passionibus animæ; de custodia cordis; de contemptu mundi; alcoranum & sectam mohammedicam libris V, denen er als einen Inhang beygefügt de bello instituendo adversus Turcas, & de generali concilio habendo commentationem, und welcher ins Deutsche übersetzt unter dem Titel: Alcoran oder des türkischen Alcorans Inhalt und Ablehnung, zu Straßburg 1540 in folio gedruckt worden; enarrationem epistolarum & evangeliorum; Comment. in *Petri Lombardi* sententiarum lib. 3 & 4; de discretione spirituum, & regimine Prælatorum; de statu & vita sacerdotum, canonicorum, clericorum; libros 2 de doctrina & regulis vitæ christianæ; speculum amatorum mundi, & exercitia prorsus divina, welches letztere M. Conr. Potinus 1637 ins deutsche übersetzt, geschrieben. Das Verzeichniß seiner Schriften, welches er selbst fertiget, steht bey *Bzovio* ad an. 1471, und *Theodoro Petrejo* in bibliotheca Carthusianorum. Dessen Leben hat *Theodor Loer* beschrieben, und 1532 zu Eöln heraus gegeben, worauf solches nachgebends in die Acta Sanctor. die 12 Martii gesetzt worden. Gad. T. Possev. A. Fa.

de **LEEWIS** (Joh.), ein Niederländer von Afflighem, schrieb de spiritali manducatione corporis Christi; de VIII beatitudinibus; de paupertate divina; de decem præceptis; de oratione; de inspiratione; de ardenti amore Dei; de tribus magis; de iudiciis; de electione divina; de origine omnium rerum; de IX choris angelorum; de VII calamitatibus; de differentia inter naturalem & supernaturalem generationem; de VII signis Zodiaci spiritaliter expolitis &c. und starb 1377 am Tage Agathæ. Sw.

LEEMANS (Sim.), ein jüdischer Medicus zu Hamburg in der ersten Helffte des 18 Seculi, war in Holland Doctor worden, und hatte seine Inaugural-Disputation de variolis gehalten, die er wieder auflegen zu lassen Vorhabens gewest. W.

LEGAPENUS, siehe *Lecapenus*.

LEGATI, oder *Legatius*, oder *Legatus*, (Johannes), ein Benedictiner zu St. Gotthard in Hildesheim, lebte am Anfange des 16 Seculi, und schrieb *Chronicon S. Godehardi* in Hildesheim, von 1132 bis auf seine Zeiten, welches D. Conr. Barth. Behrens zuerst aus dem Manuscript bekannt machen, und dem andern Tomo von *Leibnizii* Scriptor. rer. brunsvic. einverleiben lassen. Fa.

LEGATI (Lorenzo), ein Medicus und Philologus, von Cremona bürtig, war Philosophia und Medicina Doctor, wie auch Professor der griechischen Sprache zu Bononien, ingleichen Leib-Medicus eines Fürsten

aus dem Hause Gonzaga, und starb im 1675 in der Blüte seines Alters. Sein Hauptwerk war die natürliche Historie, nebst der griechischen und lateinischen Poesie, und seine Schriften sind: *Museo Cossiano annessa à quello del famoso Uliasse Aldrovandi*; *Agriomeleis*, aut in silvestre pomorum genus metamorphoses; *Chrysomeleis sive aureorum malorum historia*; *Nea Casta sive mythus de castanea excursus*; in præclarissimum *Ulysses Aldrovandus* ac ejus de arboribus historiam ab eximio *Ovidio Montalbano* congestam & elaboratam, carmina græce & latine concinnata; *Museum poetiarum* &c. Im Manuscript hinterließ er *Athenæum Poetarum*; *Lyceum Herculis* &c. Ar.

LEGATUS, siehe *Legati*.

LEGDEUS (Valent.), von Schwerin, war Theologia Doctor und Professor zu Rostock, schrieb *examen refutationis Valentini Smalcii*; orat. de insigni pietate *Gustavi Adolphi R. Sueciæ*; Predigten und Disputationes, v. g. de ecclesia Christi; de resurrectione Christi &c. und starb den 26 Febr. 1634, im 42 Jahre. W, d.

LEGER Bontemps, siehe *Agathochronius*.

LEGER (Antonius), ein reformirter Theologus, geboren zu Villa Secco, in dem Waldenser Thal bei St. Martino, 1594, aus einer edlen Familie, aus welcher dessen Vor-Eltern bereits seit 3 bis 400 Jahren Prediger bey ihren Landsleuten abgegeben, und sich um dieselbe sehr verdient gemacht. Er wurde nach zurückgelegten academischen Studien, gleichfalls Prediger in seinem Vaterlande, nahm aber darauf 1628 das Amt eines Gesandtschafts-Predigers bey dem holländischen Ambassadeur, *Cornelio Haga*, in Constantinopel an, woselbst er sonderlich mit dem Patriarchen, *Cyrillo Lucari*, in genaue Bekanntschaft gerieth. Als er von dar 1637 wiederum nach Hause gefehret, woselbst mittlerweile die Pest dermaßen aufgeräumet, daß unter allen Priestern in den Thälern nur noch zwey am Leben geblieben, ward er Pastor zu St. Giovanni, disputirte öfters sowohl mündlich als in Schriften mit den Missionarien in dem Thal Lucerna, ward aber endlich 1643 von dem Herzoge von Savoyen, unwissend aus was vor einer Ursache, zum Tode verdammt. So bald er hiervon Nachricht erhalten, retirirte er sich nach Genè, allwo er erslich in der französischen und italiänischen Kirche, das Predigtamt verwaltete; endlich aber die Profession der morgenländischen Sprachen und Theologie erhielt. Er starb 1661, nachdem er das neue Testament in neu-griechischer Sprache heraus gegeben. *J. Leger* hist. des eglis. evangel. des Vallées de Piemont.

LEGER (Antonius), ein Sohn des vorigen Antonii, geboren zu Genè 1652, erhielt nebst seinem Vater annoch in demselben Jahre das dasige Bürgerrecht, wurde 1680 zu Chanci und 1684 zu Genè zum Prediger bestellet; 2 Jahr hernach wurde ihm auch die Philo-

Philosophie zu lehren aufgetragen, welches Amt er 1713 mit einer theologischen Profession vertauschte, worauf er endlich 1719 das Zeitliche verließ. Er war ein tief sinniger Metaphysicus, und besaß dabey eine große Beredsamkeit, nebst einem trefflichen Judicio. Von seinen Sermons oder Predigten sind von 1720 bis 1728 5 Volumina heraus gekommen, wobey sein ältester Sohn, Michael Leger, Pastor zu Genév, versprochen, auch dessen übrige Schriften, als einen *tr. de idololatria; commentar. über die Epistel an die Römer u. a. m.* gleichfalls in Druck zu geben. HL.

LEGER (Johannes), ein naher Auserwandter der beyden Antoniorum und ein Sohn Jacob Legers, Syndici der Gemeine Jaet und General-Consuls in dem Thale di St. Mariino, war zu Villa Secco den 2 Febr. 1615 geboren, legte den Grund seiner Studien zu Genév, allwo er auch dem pfälzischen Prinzen und nachmaligen König in Schweden, Carolo Gustavo, als derselbe in der See beynahe ertrunken, mit seiner äuffersten Gefahr das Leben gerettet. Dieser großmüthige Prinz wolte ihn sodenn mit auf Reisen nehmen, wozu er auch selbst eine sonderbare Neigung bezeugte. Weil aber Fried. Spanhemius nicht unbillig beorgte, er möchte dadurch seinem Vaterlande, dem er mit der Zeit wichtige Dienste thun könnte, entzogen werden, wurde er von seinem Vater, und Vaters Bruder, dem obbemeldten ältern Antonio befehligt, alsobald, und noch vor Endigung seiner angefangenen academischen Studien nach Hause zu gehen. Hieselbst wurde er 1639 den beyden Kirchen Praes und Rector zum Pfarrer gegeben, und succedirte darauf 1643 seinem Vater in der Kirche St. Giovanni, welche damals die ansehnlichste in dem ganzen Lucerner Thal war. Nachdem er sein Amt daselbst verschiedene Jahre mit grosser Gefahr und Treue verrichtet, mußte er endlich bey der bekannten Verfolgung, welche der Marchese von Pianezza in den savoyischen Thälern wider alle diejenigen, so die catholische Religion nicht annehmen wolten, ausgeübet, samt seiner Familie entweichen, nahm sich aber dennoch seines Vaterlandes, in dessen Rahmen er ein Manifest aufsetzte, und solches an unterschiedliche Höfe versendete, nach Möglichkeit an, und wurde hiernächst 1655 von allen Gemeinden, als deren General-Deputirter zu den Tractaten nach Pignerol abgeschickt. Als nachhero der turinische Hof dem daselbst getroffenen Vergleich vielfältig zuwider handelte, und nicht allein die Gemeinden der versprochenen Ruhe und Gewissens-Freyheit keinesweges genügen konten, sondern auch Leger selbst bey seinen Amts-Verrichtungen in steter Todes-Gefahr schwebte, wurde er 1661 von neuen an verschiedene protestantische Höfe abgeordnet, um dieselbe von dem gegenwärtigen Zustand in den Thälern etwas genauer zu unterrichten; welches aber der turinische Hof so übel empfand, daß derselbe in seiner Abwesenheit alle seine zu St. Giovanni gelegene Güter im Grunde verderben, sein Haus schleiffen, und an dessen Stelle ihm eine Schand-Seule von weißem Mar-

mor aufrichten ließ. Weil ihm nun hiedurch die Hoffnung zur Wiederkehr in sein Vaterland gänzlich benommen war, so nahm er endlich 1663 den vielfältig wiederholten Veruff zu einem Prediger an der wallonischen Kirche in Leiden an, that aber doch in eben diesem Jahre seinem Vaterlande zum Besten, eine Reise nach Paris, und schickte um eben diese Zeit den Waldensern eine ansehnliche Collecte, welche er vor sie in Holland gesammelt, worauf er 1665 um deren willen noch einmahl eine Reise nach Genév unternahm, sich aber sodann wiederum zurück nach Leiden verfügte; die Zeit seines Todes ist nicht bekannt. Die übrigen bisher erzählten Nachrichten aber hat er selbst verzeichnet hinterlassen in seiner *histoire generale des eglises evangeliques des Vallées de Piemont*, welche er zuletzt den 1669 in solio heraus gegeben. HL.

LEGG (Thom.), aus Norwick, war Professor regius Juris zu Oxford, schrieb in seiner Jugend vortrefliche Tragödien, z. E. von der Zerstörung Jerusalem, von König Richardo III &c. und starb 1607, im 72 Jahr. Wo.

LEGG (Gerard), von London, legte sich auf die Jura, war der erste, der von der Heraldie im Englischen schrieb, wie denn sein *Accedence of Armorie* ästimiret wird, und starb 1576. Wo.

LEGIONENSIS (Ludovicus), siehe de Leon.

LEGIUS (Leonhard), ein Medicus von Pavia, war daselbst aus einer adelichen Familie geboren, lehrte zu Anfange des 16 Seculi die Arzneykunst an gedachten Orte, schrieb *flosculos ex Galeni libris diligentissime collectos; Compendiariam summam complurium ex antiquis medicis medicinarum ad varias aegritudines*; hinterließ auch einige andere Tractate, die zu Venedig 1523 in fol. zusammen gedruckt worden. Li.

LEGLEUS (Gilbert.), siehe Gilbertus Anglicus.

dal LEGNAME (Desiderius), ein Dominicaner von Padua, aus einem vornehmen Geschlechte entsprossen, lehrte daselbst und in Creta mit großem Ruhm, wohnte 1546 der Ordens-Versammlung zu Rom als Diffinitor von Griechenland bey, war 1573 Decanus des theol. Collegii zu Padua, half die Statuta dieser Universität verbessern, gab ein Werk de facie sepulchri Ciceronis und Gedichte heraus, und hinterließ im Manuscript orationes; praefudia; Compendium de conscribendis epistolis; opuscul. de inventoriis rerum atque de institutionibus sacris; epigrammata; inscriptiones romanas; epistolas familiares, alles in einem zu Rom befindlichen Bande. Das Jahr, wenn er gestorben, ist unbekannt. Ech.

LEGNANO (Joh.), ein JEtus, aus Mayland, hat sich zugleich auf die Philosophie und Mathesin gelehrt, super Clementinis; de censura ecclesiastica; de interdico ecclesiastico; de horis canonicis; de beneficiis ecclesiasticorum pluralitate &c. geschrieben, und ist zu Bononten 1382 gestorben. Ghil. T.

LEH-

LEHMANN (Andr. Bernh.), ein Kaufm., aus der Mitte des 17. Seculi, hielt sich zu Hamburg auf, und schrieb den jung aufsteigenden Palmbaum an einem Flusse gepflanzt. Mol.

LEHMANN (Christian), ein Sohn M. Theodosii Lehmanns, damahligen Pastoris zu Königswalde, geboren 1611, begab sich, nachdem er bey damahliger Kriegs-Unruhe zu Halle und Güben in der Niederlausitz seine Studia humaniora fortgesetzt, nach Stettin, allwo er sich zuerst etliche Jahre in der Stadt-Schule übete, bis er endlich in das Pädagogium regium illustre aufgenommen worden. Als er aber 1633 auf die Universität ziehen wolte, und es sich zutrug, daß damahl sein Vater von dem kaiserlichen General Solde fast tödtlich gehauen, sein Substitut aber gar erschossen worden, mußte er auf Zureden des Ober-Consistorii seines Vaters Substitutus zu Elsterlein werden; welchem Amte er bis 1638 vorgestanden, da er als Pastor nach Scheibenberg berufen worden, allwo er auch 1683 den 11 Dec. verstorben, nachdem er eine erzgebirgische Historie von Naturalien, Religions-Policy, Berg-Kriegs- und Friedens-Sachen heraus gegeben, und deren Continuation in Manuscript hinterlassen.

LEHMANN (Christian), ein lutherischer Theologus, des vorhergehenden Christiani Sohn, geboren 1642 den 2 Dec. zu Scheibenberg in Meissen, verlor in der Jugend fast alle Lust zum Studiren, weil ihn ein strenger Präceptor, wenn er ein Wort versetzte, oft in einer Stunde 4 bis 5 mahl mit solcher Grausamkeit peitschte, daß die Spitzen der Nadel im Fleische stecken blieben, und unterkötzig wurden. Er mußte sich erst ungemein ärmlich behelfen, studirte einige Jahr zu Leipzig und Wittenberg, wurde an dem letzten Orte 1666 Magister, 1669 seinem Vater zu Scheibenberg abjungirt, 1675 Diaconus zu Annaberg, 1679 Archidiaconus, und 1685 Superintendent dafelbst, 1697 aber Superintendent zu Freyberg, und 1698 zu Wittenberg Doctor Theologia. Bey dem Anfange seines Predigt-Amtes ließ er sich dergestalt abmahlen, daß er seine Augen zu einem Crucifix richtete, an dessen obersten Theile des Kreuzes ein Flämmlein zu sehen; mit der Hand aber auf ein unter dem Crucifix liegendes Buch wies, auf dessen einer Seite das Wort Crux, auf der andern aber das Wort Lux ausgedrückt war. Als ihm im Alter die Zähne nach und nach auszufallen anfiengen, hob er dieselben alle auf, machte zu einem jeden ein kurz Epigramma, darinne er dessen gethane Dienst rühmte, Gott besonders dafür dankte, und begehrt, daß sie nach seinem Tode mit in den Sarg möchten gelegt werden; welches auch geschehen. Er schrieb Nomenclatorem ministrorum ecclesiae diocesis annabergensis; disputationes de baptismo in casu necessitatis; das erste Wittwen-Berg; annabergische Trinitatis-Freude über der neuerbauten Hospital-Kirche zur heiligen Dreyfahigkeit in der Vorstadt zu Annaberg; Leichen-Predigten u. gab auch

seines Vaters erzgebirgischen Schauplatz heraus, hatte die Worte: vita mihi Christus, mors lucrum, caetera nugæ, zum Symbolo, und starb 1723 den 28 Oct. im 81 Jahre seines Alters, und 54 Jahre seines Predigt-Amtes. Dessen Leichen-Predigten sind nebst seinem merckwürdigen Lebens-Lauf 1726 zu Dresden zusammen gedruckt worden.

LEHMANN (Christ. Ehrenfried), ein Medicus, von Annaberg in Meissen, woselbst sein Vater D. Christ. Lehmann, damahl Superintendentus war, nahm zu Leiden in Holland die Doctor-Würde an, und hielt eine disp. de dyopetia, reisete darauf als Feld-Medicus mit den sächsischen Troupen in die Niederlande, und starb zu Dobay 1712 den 13 Jul. im 30 Jahr. Man mercket von ihm an, daß er das Jahr seines Todes vorher gewußt. Leb.

LEHMANN (Christoph.), ein gelehrter Deutscher, lebte zwischen 1612 und 1638 zu Speyer, war Stadtschreiber allda, machte sich durch das schöne Chronicon spirense in deutscher Sprache, so Johann Melch. Suchs 1698 und 1711 zu Frankfurt in fol. auslegen lassen; florilegium politicum; Acta publica & originalia de pace religionis im Deutschen, so 1707 aufgelegt, und 1709 continuiret worden; wie auch die Commentarios in auream Bullam bekannt. Leb.

LEHMANN (Constantin. Ambrosius), ein lutherischer Prediger, geboren 1638 den 12 Julii, studirte zu Leipzig, wurde 1660 Diaconus, und 1675 Archidiaconus zu Döbeln, celebrirte 1710 den 6 August sein Jubiläum ministeriale mit einer öffentlichen Dank-Predigt, 1712 aber 13 Sept. sein gamicum, und starb 1718, 20 Jun. Von ihm sind seine beyderseitigen Jubel-Acta gedruckt. Leb.

LEHMANN (David Theodosius), des freybergischen Superintendenten Christian Lehmanns anderer Sohn, geboren zu St. Annaberg 1686 den 19 Mart. studirte zu Wittenberg, disputirte de Clypeo Davidis ad 1 Sam. XXV, 8; de horologio Achaz; de orbe picto seu de gentibus pulchritudinem affectantibus per fucum & picturam; de nummis sepulchralibus; de Sampson molitore, ward 1710 Adjunct. Facult. philosoph. Professor Philos. extraordinar. Professor Poes. ordin. 1713, disputirte alsdenn de oppositione suspecta; de casibus poetarum tragicis, und starb 1715, 19 Febr. an einem hitzigen Fieber, gleich da er im Begriff war, poetam bibliorum interpretem zu ediren. Leb.

LEHMANN (Elias Gottlob), ein JETus von Budissin, studirte zu Leipzig, schrieb: de testamento hominum ruralium, und starb nach 1727 als Stadt-Richter in seiner Geburtsstadt.

LEHMANN (Georg.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Belgern, nicht weit von Zörgau 1616, 9 Sept. wurde, nachdem er sich auf die Philosophie und Theologie applicirt, zu Leipzig 1652 Connabends-Prediger, nachgehends Pastor und Ephorus zu Weisensfels, ferner Pastor an der Nicolai-Kirche, und Sur-

verintendens zu Leipzig, wie auch endlich Doctor und Professor Theologia dafelbst, und Canonicus zu Zeitz und hernach zu Meissen, worauf er 1699, 16 Merz gestorben, und eine Antwort auf die Frage: ob die im Kriege gefangenen Türken, und sonderlich dero Kinder können und sollen zur Tauffe befördert werden; ingleichen, was von der Socinianer Tauffe zu halten? nihil, aliquid & omnia theologorum; heilige und dem Herrn gepreißte Früchte, oder Uebersetzung eines talmudischen Tractats; Reichpredigten; dissert. de animæ immortalis traductione; de eodem in veteri & novo Testamento salvandi modo, ad Act. XV, 10, 11; de salute Christi catholica; de potestate ecclesiæ; und Predigten hinterlassen. Pi. Leb.

LEHMANN (George Heinrich), ein Theologus und Philosophus, florirte zwischen 1675 und 1680 zu Leipzig, schrieb: Romano-papale jubilæum Romæ celebratum; eine deutsche Uebersetzung des talmudischen Tractats: Pirke Avoth; dissert. de atomis; de radice possibilitatis; de jure apostatarum; de incorporatione provinciarum & territoriorum Germaniæ, und lebte noch 1687 zu Helmstädt.

LEHMANN (Joh.), ein evangelischer Prediger, gebohren zu Ramslan 1640 den 30 Martii, studirte zu Wittenberg, ward Adjunct. Facul. philosophicæ dafelbst, erhielt die Freyheit, in theologischen Controversien zu präsidiren, wurde erst Diaconus, hernach Pastor und Profescholarcha zu Graustadt in Pohlen, schrieb: Theatrum historicum, in quo omnes heroes ex ordine quatuor summorum imperiorum usque ad imperatorem Leopoldum exhibentur; diss. de Serapide Egyptiorum Deo maximo, contra Scriptores in Dæmonis illius cultu apotheosin Josephi propugnantes, die auch in Th. Crenii museo philologico-historico sthet; de firmamento cæli ad Genes. I, 6, 7, 14 & 15 &c. und wurde 1701, am andern Sonntage nach heil. Drey-Könige auf der Kanzel vom Schlag gerühret, als er eben sprach: Es wird die gesagt Mensch, was gut ist, und was der Herr zc. worauf er nichts wieder geredet hat. Laut.

LEHMANN (Joh. Christian), ein Medicus, gebohren zu Saugen in der Ober-Lausitz 1675 den 16 Junii, studirte unter Christian Weisen zu Zittau, zoh 1694 auf die Academie nach Leipzig, ward 1695 Philosophiæ und Medicinæ Baccalaureus, 1695 Magister, 1699 Medicinæ Doctor, 1707 Professor medicarum Institutionum extraordinarius, 1710 Professor Physicæ ordinarius, 1723 Collegiat im grossen Fürstlichen Collegio, und 1732 Senior der phil. Facultät und Decemvir der Academie, und starb 1739, 19 Jan. Er hatz te sonderlich auf die Experimental viel Fleiß gewendet, eine grosse Menge Instrumenten mit nicht geringen Kosten angeschafft, und vor viel hohen Standes-Personen seine besondere Geschicklichkeit im Experimentiren gezeigt: wurde auch in die kaiserliche Academie der Naturæ Curiosorum und die königl. preuss-

fische Academie der Wissenschaften aufgenommen. Seine Schriften sind utilitatis physicæ veræ specimina sex, nebst etlichen Continuationen in deutscher Sprache; von Erbauung armer Salz-Quellen in Sachsen; Anweisung einer Zeitz- und Sieder-Maschine; Versiedung einlöthiger Sole in Boserne; Zusammen-Ordinirung der Gradir-Häuser; dissertationes de transmutationibus corporum extraordinariis, de peripneumonia, de balsamo peruviano nigro, de siphonibus; orat. de fororio philosophiæ & medicæ artis nexu; programmata. Pr.

LEHMANN (Joh. Jacob), ein Philosophus, gebohren 1683 den 17 Oct. zu Erfurt, studirte in seiner Vaterstadt, und ward alda 1707 Magister, that eine Reise durch Ober- und Nieder-Sachsen, gieng darnach 1709 nach Jena, und ward alda 1712, nachdem er verschiedene mahl disputirt, Adjunctus der philosophischen Facultät, 1717 aber Professor Moralium, und starb 1740 den 29 November zu Jena. Seine Schriften sind: Joh. Amos Comenii unum necessarium cum notis; Anleitung die wahre allgemeine und sonderlich die Staats-Klugheit gründlich zu erlernen, und leicht zu practiciren; neueste und nützlichste Art die sogenannte Moral oder natürliche Verbesserung des Willens gründlich zu erlernen und leicht auszuüben; trutina vulgo bilanx Europæ; eine Uebersetzung von Tochei tr. de legati delinquentis judice competente mit Noten; Pufendorf de officio hominis & civis cum annotationibus; eine neue Auflage der neuverfaßten schwedischen Regiments-Form mit einer Vorrede; neueste und nützlichste Art die Vernunft-Lehre, folglich die Verbesserung des Verstandes gründlich zu erlernen und leicht auszuüben; observationes in Budæi philosophiam in zwey Theilen; kurze Nachricht von seinen Schriften und academischen Lectionen; Sandhagens Gedanken über schwere Stellen der heiligen Schrift mit einer Vorrede; institutiones philosophiæ universæ; disputationes de potentia obedienciali, de linguæ hebrææ facilitate, de certaminibus eruditorum, de mutatione studiorum, de cognitione certa & probabili ejusque usu practico, de præcipuo præcepto ad Joh. XIII, 34, de quaestione: an potentiores rebelles in vicinis regnis secundum leges gentium jure asyli frui possint, de eo quod justum est circa custodiendam veritatem, de vero ac certo fundamento jurium, ac speciatim sanctitatis legatorum, de commodo publico ac privato, de adminiculis moralibus in conversione paganorum adhibendis, de vero usu & abusu philosophiæ, de accuratis & ex re ipsa petendis juris ac justitiæ juris item naturalis gentiumque ac civilis definitionibus ac divisionibus, de norma ac judice controversiarum philosophicarum, de vera & recta comparatione rationis & fidei; Programmata. Götten. Pr.

LEHMANN (Michael Theophilus), gebohren 1611 den 16 December zu Leippa in Böhmen, war des fol-

genden Theophili Sohn und Magister Philosophia, ward 1634 Prediger zu Spreyer bey der zum deutschen Haus gehörigen Stephans-Kirche, folgend 1635 zu Mönshelm an der Pfrieme, hierauf kaiserlicher gecrönter Poete, 1636 Professor Poeseos und Lingvæ hebr. an dem Gymnasio zu Frankfurt am Mayn, ließ sich hernach vier Jahr bey der schwedischen Armee zu einem Feld- und Hof-Prediger gebrauchen, war auch zu Hamburg Vicarius des Pastors bey der Kirche zu St. Nicolai, bald darauf 1648 hochgräfl. mansfeldischer Hof-Prediger und Superintendens zu Schraplau. Endlich kam er 1649 nach Zittau, anfänglich als Pastor primarius substitutus, folgend aber 1652 ward er Pastor primarius. In diesem seinem Amt stießen ihm sonderbare Solennitäten auf. Er bekam drey merkwürdige Dank-Feste zu celebriren, nemlich 1655 das Jubelkänn secular, wegen des vor hundert Jahren zu Augsburg in einen Religions-Frieden verwandelten passauischen Vertrags, ingleichen 1659 wegen des pyrenäischen und 1660 wegen des olivischen Friedens; schrieb Buß-Spiegel; Kriegs-Last an Schwerdtern, und Friedens-Rast am Rauten-Evanze; visionum modernarum vanitatem; den Cometen-Prediger; Leichpredigten; Lessum zittanum; geistliche Casualia, und starb 1663, 11 Aug. Gr. Mol.

LEHMANN (Petr. Ambros.), von Döbeln in Meissen, wo sein Vater Constantin Ambrosius über 60 Jahr Archidiaconus gewesen, ward 1690 zu Leipzig Magister, 1708 aber, als er sich indessen zu Hamburg aufgehalten, und neben seinen Informationen durch Bücherschreiben hervorgethan, königlicher polnischer und churfürstlicher sächsischer Secretarius und Agent zu Hamburg. Er lebte noch 1718, und schrieb Hamburgum literatum; nova literatura Germania; das ietz herrschende Europa; des Herzogs von Bouleours Stamm-Register; historische Remarques der neuesten Sachen in Europa von 1699 bis 1708; die vornehmsten europäischen Reisen; genealogische Tabellen aller von Cosmo I zu Florenz abstammenden fürstlichen Häuser; gab eine Thaler-Collection ohne Vorsetzung seines Rahmens heraus, und ließ im Manuscript, Genealogie der kaiserlichen, königlichen, chur- und fürstlichen, auch gräflichen Familien in Europa; genealogias strategorum gallicorum. Mol.

LEHMANN (Radulphus), siehe Leemann.

LEHMANN (Theodosius), ein Vater des ältern Christiani, war Philosophia Magister, und anfangs Pastor zu Königswalde, nachmahls aber zu Elsterlein, schrieb: de iuribus ac privilegiis senum; ward 1633 von dem kaiserlichen General Solken fast tödtlich gehauen, und starb 1638.

LEHMANN (Theoph.), von Hainichen, war erst zu Leippa in Böhmen, darnach zu Siebenlehn, endlich zu Freyberg in Meissen Prediger, schrieb eine Predigt von Cometen, Leichen-Predigten ic. und starb 11 Oct. 1632, im 49 Jahr. W, d.

LEHMS (Georg Christian), ein Schlesiener, geboren zu Liegnitz 1684, studirte zu Leipzig, ward 1708 daselbst Magister, hernach fürstlicher hessen-darmstädtischer Rath und Bibliothecarius, schrieb Deutschlands galante Poetinnen; die Gesellschaft der Töchter; den andern Theil zu Sieglers Heiden-Liebe; unterschiedene Romane unter dem Rahmen Pallidor, und starb 1717, 15 May, im 32 Jahr seines Alters. Leb.

LEHT (Joh.), ein dänischer Doctor Theologia, geboren zu Wegersleben in der Diöces Arhus, allwo sein Vater Severin Priester war, 1625 den 18 Febr. studirte zu Coppenhagen und Sorø, an welchem letztern Orte er erstlich der Ritter-Schule Rector wurde, hernach berief man ihn zum Prediger nach Naalund in Jütland; endlich ward er königlicher dänischer Consistorial-Rath, Beicht-Vater und Hof-Prediger, schrieb verschiedene Leichen-Predigten, und starb 1688 den 23 Aug. Pro.

LEIBE (Joh.), von Streusdorff, war Poeta laur. cæsar. und Advocatus ordinarius zu Coburg, schrieb Zodiacum christianum de prædestinatione ad vitam æternam; Studentica, h. e. Apophthegmata; symbola & proverbia Pontificum, Imp. Regum, Electorum; tract. de Ganerbiatu; de prioritare creditorum; epigrammata de laudibus & laboribus Gustavi Adolphi, Reg. Suec.; consilia varia processum contra Sagas concernentia; tugendhafte Weisheit, d. i. Weg und Steg zu einem guten glückseligen Leben, auch Gottes und der Menschen Huld zu erlangen, und starb den 15 Mart. 1666, im 75 Jahr. W, d.

LEIBNITZ (Frid.), geboren zu Altenberg in Meissen den 24 Nov. 1597, studirte zu Leipzig, ward allda 1622 Philos. Magister, ferner Notarius publicus, der Universität Leipzig Actuarius, des grossen Fürsten-Collegii erst Curator, und alsdenn Collegiat, wie auch der philosophischen Facultät Professor, und endlich Philos. moralis Professor, schrieb dispp. philos. und starb den 5 September 1652, im 55 Jahr. W, d. Vog.

von LEIBNITZ (Gottfried Wilhelm), ein berühmter Polyhistor, der fast in allen Wissenschaften und sonderlich in der Mathematic excellirt, geboren 1646 zu Leipzig am Tage Johannis des Täufers, war ein Sohn des vorhergehenden Frederici, zohe im 15 Jahre auf die Academie in seiner Vaterstadt, studirte daselbst, wie auch zu Jena, wurde zu Leipzig 1664 Magister, wollte auch daselbst Doctor Juris werden, kriegte aber, weil er noch nicht 20 Jahr alt war, abschlägliche Antwort, und erhielt dafür zu Altorf 1666 den Doctor-Hut mit dem größten Ruhm, schlug die ihm daselbst angetragene Professionem Juris extraordinariam aus, und wurde dagegen 1670 churfürstlicher maynztischer Rath. Darauf gieng er mit den Söhnen des Barons von Boineburg 1672 nach Paris, und von da über Holl- und Engelland nach Hannover, wo er fürstlicher Rath wurde, und sich sonderlich bemüht

bemühet, die Bibliothec in guten Stand zu bringen; nach des Herzogs Tode aber bey dem Bischoff von Osnabrück und Herzog von Braunschweigheimder Justitien-Rath, welcher ihm Befehl gab, die braunschweigische Historie zu beschreiben: daher er, um Vorrath zu sammeln, eine Reise durch Italien und Deutschland that, und 1690 zurücke kam. Er that nach Absterben Innocentii XI eine Reise nach Rom, und eine doppelte Reise nach Wien, wurde vom Kayser 1711 zum Baron und Reichs-Hofrath, von dem König in Frankreich 1700 zu einem Mitglied der königl. Societät der Wissenschaften, von dem Könige in Preussen 1700 zum Präside der preussischen Societät, von dem Eaar zu seinem geheimden Rath, nebst einer Pension von 1000 Ducaten, und auch von dem König von England zum geheimden Justitien-Rath und Historiographo gemacht, woben er doch keine Dienste thun durfte. Er wandte seine meiste Zeit auf Brieffschreiben; wie sich denn seine Correspondenz durch ganz Europa, ja so gar bis nach China erstreckt; wandte viel Geld auf mathematische Dinge, von welchen ihn die Machina arithmetica, an welcher er lange gearbeitet, ohne solche zur Vollkommenheit zu bringen, allein über 24000 Thl. soll gekostet haben; und war bey grossen Herren überaus wohl gelitten. Er blieb beständig bey der lutherischen Religion, ohngeachtet er nicht in die Kirche gieng, auch mit den Geistlichen nichts zu schaffen haben mochte. Sein Gedächtniß war so trefflich, daß er noch im Alter den ganzen *Virgilium* auswendig wußte. Er war gegen iederman ungemein leutselig und gefällig, in Beförderung der Wissenschaften unverdrossen, in Widerlegung seiner Gegner bescheiden, in Beurtheilung anderer Gelehrten überaus billig, in dem Bestreben nach Ehre so mäßig, daß er oft andern den Ruhm überließ, der ihm doch einig und allein gehörte, und endlich von der Fabelsucht so weit entfernt, daß er von niemand übel redete, sondern alles zum besten auszulegen bemühet war. Er schrieb *Diff. de combinatione*; *novam discendæ docendæque jurisprudentiæ methodum*; *specimen demonstrationum politicarum*, pro eligendo rege Polonorum, unter dem Nahmen *Georg Ulicovii Lithuani*; *hypothesein physicam novam*, qua phenomenon naturæ causæ ab unico motu repetuntur, seu theoriæ motus concreti & abstracti, welche auch von Christian Knorren verdeutschet, mit der Uebersetzung von Browns Pseudodoxia epidemica gedruckt worden; de jure suprematus ac legationis principum Germaniæ, unter dem Nahmen *Cesarini Fürsteneri*, welche Schrift Joh. Ehrenfr. Isackwitz 1717 ins Deutsche übersetzt; *Entretiens de Philarete & d'Eugene sur la question du temps agitée à Nimægue*; *scriptores rerum germanicarum*, seu accessiones historicas; novissima sinica; *dissertat. de origine Francorum*, so auch in *Jo. Georg. Eccardi legibus Francorum salicis* steht; *Codicem juris gentium diplomaticum*; de vexillo imperii majore württembergico; *Fable morale: anti-Jacobite, ou faussetés de l'avis aux*

Propriétaires anglois, ohne Nahmen; *Reponce du Baron de la Hontan à la lettre d'un particulier*; *relationem ad societatem naturæ curiosorum de Antidysenterico americano*; *specimen dynamicum pro admittendis naturæ legibus circa corporum vires & mutuas actiones detegendas*; Briefe an den Herrn Pelisson gegen die römische Kirche, welche in *Pelissons reflexions sur les differents de la religion* stehen; *Essais de la Theodicée sur la Bonté de Dieu, la liberté de l'homme, & l'origine du mal*, welche Schrift in ein lateinisches Compendium, unter dem Titel: *Causa Dei asserta per justitiam ejus cum ceteris ejus perfectionibus cunctisque actionibus conciliata*, gebracht, auch von Zenr. Köhlern ins Deutsche übersetzt worden; *Collectanea etymologica*, welche Eccard nach dessen Tode heraus gegeben; *defensionem trinitatis*, welche in dem wittenberger Apparatu literario steht; *confessionem naturæ contra atheos*, welche anfangs unter dem Titel: *Demonstratio existentiae Dei ad mathematicam certitudinem exacta* gedruckt worden, und die man auch in Spizellii *Tractat von der Itzfeisterei* findet; einen Brief von den Mängeln der römischen Geseze, welcher in den deutschen Actis eruditorum anzutreffen; einen Brief von den Fehlern Pufendorffs in dem Büchlein *de officio hominis & civis*, welcher in dem Bücher-Saale steht; zufällige Gedanken von Erfindung nützlicher Spiele; *observat. de superstitionibus quibusdam Slavorum*, welche in Joh. Joachim Gellers monumentis ineditis einen Platz gefunden; *Specimina juris*; *corporis juris reconcinandi rationem*; *de arte combinatoria*; *meditationem juridico-mathematicam de interusurio simplici*, so in den Actis eruditorum 1683; *notata quædam circa vitam & doctrinam Cartesii*, unter den Buchstaben: G. G. L. die in *Christ. Thomassii historia sapientiæ & stultitiæ T. II*; *notitiam opticæ promotam*; *Lettre sur la connexion des maisons de Brunsuic & d'Esse*; *specimen historiæ arcanae sive anecdota de vita Alexandri VI Papæ*, so in *Eccardi corpore histor. medii ævi Tom. II* steht; *comment. de nummis Gratiæ*, so in Christoph Wolterecks *electis rei nummaria*; *lettre à un Ami sur le peché originel*, so in Joh. Joach. Gellers monumentis ineditis P. I; *Lettre en vers à Mille de Scudery, ou panegyrique de Louis le Grand*, so eben daselbst P. II; *monita de nævis jurisprudentiæ romanæ eorumque emendatione*, so in D. Christ. Gottl. Buders Sammlung verschiedener meist ungedruckter Schriften; *examen consilii Erb. Weigelii de collegio artis Consultorum in imperio instituendo, & de calendarii emendatione*, so auch daselbst stehen; *Diff. de conditionibus*; *principia philosophiæ more geometrico demonstrata*, die D. Michael Gottlieb Hansch 1728 ediret; *epistolas ad diversos*, die Christian Kerthold 1734 sqq. zu Leipzig in einigen Octav-Bänden heraus gegeben; deutsche Briefe, von denen Herr Prof. Kappe einen Band heraus gegeben. So ist auch G. W. Leibnitii & Jo. Bernoulli commercium philosophicum & mathematicum in 4, ingleis

ingeleichen Joh. Daniel Grubers commercii epistolici leibnitiani tomus prodromus in 2 Theilen in 4 heraus gekommen. Er hat auch *Nizolium de veris principis & vera ratione philosophandi*, ingleichen *anecdota de vita Alexandri VI papæ aus Burchardi Diario*; *Jo. Adlzreiteri & Andr. Brunneri annales boicos*, und die *Scriptores rerum brunswicensium*, in 3 Folianten heraus gegeben; mit Newtonen wegen Erfindung des Calculi differentialis, welche sie sich alle beyde zueigneten, einen Streit gekriegt, darinn unterschiedenes geschrieben worden; und im Manuscripte einige Werke von der allgemeinen Sprache, von Vereinigung der Religionen, von der Prädestination gegen Burnetens hinterlassen. So machte er auch viel schöne Observationes in dem Journal des savans, den Actis eruditorum, den Nouvelles de la republique des lettres, der histoire des ouvrages des savans, den Memoires de Trevoux, der Histoire critique de la republique des lettres, der Europe savante, der Histoire de l'academie des sciences, dem Recueil de litterature, de philosophie & d'histoire, Fellers monumentis ineditis, den Memoires de litterature, und den Miscellaneis berolinensibus &c. bekannt. Der Secretarius Feller aber ließ nach dessen Tode 1718 Oetium hanoveranum drucken, welches aus lauter Leibnitianis besteht. Es kamen auch nach seinem Tode zwey Bände zu Amsterdam heraus, unter dem Titel: *Recueil des diverses pieces sur la philosophie de Mr. Leibniz &c.* darinne die Streitschriften stehen, die zwischen ihm, Herrn Clarc, und andern gewechselt worden. Endlich starb dieser grosse Gelehrte 1716 den 14 Nov. plötzlich und unverheyrathet, da er kurz vor seinem Tode noch in *Barclaji Argenide* gelesen. AE. Hist. E. f. Nic. Jour.

LEIBNITZ (Johann Jacob), ein Theologus von Nisselsbach, war erst Diaconus zu Altorf, hernach zu Nürnberg an der Jacobs-Kirchen Pastor, zuletzt an der Sebalder-Kirchen Ober-Prediger, ingleichen Bibliothecarius, und des Ministerii Senior, schrieb *Figuras penitentiae biblicas*, oder biblische Bußbilder; *memorabilia bibliothecæ norimbergensis*; *Leichen Inaugural*; und *Walet-Predigten*, und starb den 1 May 1683, im 72 Jahre seines Alters, und 44 des Ministerii. W, d.

LEIBSCHÜTZ (Salman), siehe Gedalia.

de LEICESTER, siehe Sidney (Alg.).

LEICH (Johanna Heinrich), ein Philologus, geboren 1720 den 6 Mart. zu Leipzig, trat in seiner Vaterstadt 1738 seine academischen Studien an, in welchen er nebst der Philosophie die Gottesgelahrtheit als sein Hauptwerk, dabey aber die Historie, Mathesin und morgenländische, sonderlich arabische, Sprachen trieb, und 1740 Baccalaureus, 1741 aber Magister ward. Nachdem er sich 1746 durch die *Diff. de vita & rebus gestis Constantini Porphyrogeniti* habilitirt hatte, bemühte er sich, der academischen Jugend mit nützlichen Vorlesungen über die griechischen und römischen Alterthümer, die Universal-Historie, Kirchens-Gelehrt. Lexic. T. II.

und Gelehrten-Geschichte, Erklärung griechischer und lateinischer Auctorum classicorum, der gelehrten Welt aber mit Schriften zu dienen. An. 1748 ward er zum öffentlichen außerordentlichen Lehrer in der Weltweisheit zu Leipzig, und 1749 zum Mitgliede der Academie der Wissenschaften zu Bologna ernennet; wie er denn mit den grossen Beförderern der Wissenschaften in Italien, den Cardinälen Passionei und Quirini fleißig correspondirte. Als 1750 ein ordentliches Lehr-Amt in der Leipziger philosophischen Facultät vacant worden, kam er zu dessen Besetzung zwar mit in Vorschlag; allein der frühzeitige Tod, welcher den 10 May gedachten Jahres erfolgte, verhinderte es. Seine Schriften sind: *Gepriesenes Andenken von Erfindung der Buchdruckerey*; *de origine & incrementis typographiæ lipsiensis liber singularis*; *Diatriba de diptychis veterum*, & *de diptycho eminentissimi Quirini*; *carmina sepulcralia ex anthologia MS. græc. epigrammarum delecta*; *diatriba in Photii bibliothecam*; *Constantinum Porphyrogenetum de cærimoniiis aulæ constantinopolitanæ* übersetzte er aus dem Griechischen ins Lateinische, und erläuterte ihn mit Anmerkungen, erlebte aber nicht das Ende des Abdrucks. An. 1748 gab er *Fabri thesaurum* mit seinen Verbesserungen und Vermehrungen heraus. Ausserdem arbeitete er stark mit an den *Actis eruditorum*, den *Miscellaneis novis lipsiensibus*, den gelehrten Zeitungen &c.

LEICHNER (Eccard), ein Medicus, geboren zu Salzungen in Thüringen den 15 Jan. 1612, studirte auf den Schulen zu Eisenach und Coburg, gieng 1631 nach Straßburg, allwo er die Medicin zu seinem Hauptzweck erwählte. Wiewol nun seine Eltern, die ihn schon in seinem 12 Jahre nach einer überstandenen schweren Krankheit dem Studio theologico gewidmet, mit dieser Entschliessung nicht zufrieden waren, so willigten sie doch endlich darein, nachdem er ihnen versprochen, die Theologie niemals gänzlich beiseite zu setzen. Nach diesem begab er sich 1636 nach Jena, um allda noch einige Zeit den berühmten Roulfinck zu hören, und fieng darauf erstlich zu Sondershausen, und ferner zu Nordhausen die Praxin an. An. 1640 erhielt er das Physicat zu Drdruff. Weil es ihm aber daselbst nicht gefiel, ward er zu Jena 1643 Doctor, und gieng sodann 1644 nach Erfurt, allwo er 1646 Professor Medicinæ und 1658 Stadt-Physicus wurde. Er starb den 29 Aug. 1690, im 79 Jahre seines Alters, und hat sich unter andern vornehmlich durch seine Vorschläge von Verbesserung der Schulen und Universitäten, deren Mängel er durch seine sogenannte *Analytic* abzuheben vermeinte, bekannt gemacht. Er war ein Feind von den Lehrsätzen des Cartesii und Selmontii, suchte die von Harvey bekannt gemachte *circulationem sanguinis* in unterschiedenen Tractaten zu widerlegen, gerieth mit Paulo Ammanno, der von der Gewisheit der Medicin nicht zum besten gesprochen hatte, in Streit, vertheidigte in seinen *Exercitationibus de generatione*

RIE RIE

anima-

animalium, plantarum & mineralium die Fortpflanzung der menschlichen Seele per traducem, und führte mit den gelehrtesten Männern so in als außerhalb Deutschland Briefwechsel. Seine Schriften sind: *Magogicum de apodictico-philosophica scholarum emendatione liber primus*, so auch deutsch unter dem Titel: *Apodictischer Prüfe: Spiegel des christlichen Schul- und allgemeinen Wohlwefens*, heraus gekommen, und der Anfang eines größern Werkes ist, so er hiervon zu schreiben willens gewesen, auch unter dem Titel: *Veræ philosophiæ idea generalis*, im Druck vorhanden ist; ferner *diatyposis theorematum de omnifario nocentissimoque sequioris philosophiæ malo & hujusdem causis*; *tyrocinium analyticum*, seu *veræ logicæ prima quæque elementa*; *synopsis universalis operis de apodictica scholarum emendatione anterior*; *de motu sanguinis*; *exercitatio anti-harveniana*; *de atomorum subcælestium syndiacrisi exercitationes 4*; *de generatione, seu propagativa animalium, plantarum & mineralium multiplicationum pentas*; *schediasmata analytica de principiis medicis*; *anti-Cartesius seu de natura rediviva*; *diagnosis anatomico-medica de cordis constitutione & usu*; *tract de abusu purgantium medicamentorum*; gefährlicher und schändlicher Mißbrauch der Arznei; heilsamer Bericht von der rothen Ruhr; *de tempore magorum*, h. e. quo magi ex Oriente recens natum Christum Berthelemi adorarint, der in *Crenii fasc. 10 opusculor.* wieder aufgelegt worden; ingleichen den fanatischen Atheisten aus des Erz-Enthusiasten Jacob Böhmens gottlosen Büchern, welche Schrift unter dem Rahmen Joh. Möllers heraus gekommen; *gymnasiosophia*; *schediasma de intelligentia vera & enormi*; *epicrisis super Melchior. Zeidleri tr. de genuino veterum docendi modo*; *epicrisis elenctica super Franc. de le Boe Sylvii dissertationes XI medicas*; *diff. de cholera humida, de vertigine, de podagra, de diarrhœa quadam epidemica*; *de regimine gravidarum, de dysenteria, de mentium suppressione, de cancro, de anasarca, de apoplexia*, und viel anders mehr ans Licht gestellt. *Biantes vitæ* erfunden. Mor.

LEICHNER (Jo. Wilh. Theodor), ein Sohn des vorigen *Leardi*, war zu Erfurt am Pfingsttage 1682 geboren, und wurde von seiner Mutter der Theologie gewidmet, an deren Gelübde er sich aber so wenig als ehedessen sein Vater, lehrete. Er studirte also die Medicin. Da er aber nittlerweile an der Mathematik, die er ohne Lehrmeister von sich selber erlernt, ein außerordentliches Vergnügen fand, war er fast entschlossen, sich lediglich auf dieselbe und auf die Philosophie zu legen; daher er auch 1707 in seiner Vaterstadt die Magister-Würde annahm, und sodann den Studirenden mit einigen mathematischen Collegiis zu dienen den Anfang machte. Allein, da er allhier allzu wenige Liebhaber antraff, verließ er sich 1709 nach Jena, und 1710 nach Leipzig, wo er aber

auch dasjenige nicht fand, was er gehoffet, weswegen er im folgenden Jahre nach Erfurt zurücke kam. Wie er nun sahe, daß er bey der Mathematic sein Glück nicht machen würde, dabey aber an der Medicin wegen Mangel der Demonstrationen kein Vergnügen mehr hatte, ergriff er eudlich die Rechtsgelehrsamkeit, und brachte es darinne ohne einige Anweisung durch seinen eigenen Fleiß so weit, daß ihm weiter nichts als die Praxis ermangelte, worzu er aber bey einem seiner Anverwandten in Berlin, bey dem er sich von 1715 bis 1717 aufgehalten, Gelegenheit angetroffen. Nach seiner Wiederkunft in Erfurt brachte er die Zeit mit Verfertigung allerhand juristischer Dissertationen vor andere, und mit Collegiis mathematicis privatissimis zu; da er sich hingegen seine Geschicklichkeit in den Rechten, ohngeachtet ihm 1721 die Advocatur bey den sämtlichen churmaynischen Districtis ohne sein Begehren, ertheilet worden, so wenig zu nütze machte, daß er so gar seine eigene Practise andern zu führen überließ, indem er den Kopfsaft beständig mit algebräischen Speculationen angefüllt hatte. Er starb nach einer langwierigen Unpäßlichkeit den 31 Jul. 1733. Von seiner in der höhern Mathesi erlangten besondern Wissenschaft sind in den *Actis Erudit.* und in den *breßlauischen Sammlungen* verschiedene Proben zu finden. Sonst hat er auch 1727 einen Tractat unter dem Titel: *Die entlarvte und in ihrer wahren recht heßlichen Gestalt sich zeigende rüdigerische Philosophie*, an den Tag gegeben; von seinen andern versprochenen Schriften aber ist nichts heraus gekommen. Mor.

LEICKHER (Friedrich Jacob), ein Jctus zu Leipzig, studirte daselbst und zu Wittenberg, ward 1677 zu Leipzig Doctor, schrieb: *Diff. de callidis hostium consiliis*; *de Ganerbiatu*; gab auch eine *Collection. vitarum clarissimorum Jctorum* mit Anmerkungen heraus, und lebte noch 1686.

LEIDECKER (Melchior), siehe Leydecker.

LEIDENSIS (Petrus), siehe Blomevenna (Petr.).

LEIDRESSER (David), siehe Heraldus (Vesider.).

de **LEIDIS** (Philipp), siehe Leydis.

a **LEIDIS** (Theodoricus), ein Clericus im Kloster zu Heckmund, in der Mitte des 11 Seculi, schrieb *Breviculos* oder Grabschriften der Grafen und Gräfinnen in Holland von 900 bis 1051, welche Ant. Mattheüs zu Leiden 1692 in 4 edirt hat. Fa.

LEIDRADUS, siehe Laidradus.

LEIGH (Eduard), ein englischer Philologus, geboren 1602 den 23 Mart. zu Shawell, in der Grafschaft Leicesters, gieng 1616 nach Dyford, und ward alda in das magdalenische Collegium aufgenommen, er hielt 1623 den Magister-Titel, trieb nach diesem die Rechtsgelehrtheit, und gieng, als die Pest 1625 zu London wüthete, nach Frankreich. Nach seiner Zurückkunft widmete er sich der Gottesgelehrtheit und Erlernung der Geschichte, begab sich in das Städtgen Banbury

hurie zu dem puritanischen Gottesgelehrten William Wheatley, und blieb bey solchem bis an dessen Lebens-Ende, welches 1639 erfolgte. Nach dessen Tode gieng er wieder nach London: und weil er es bey den damals gegen Carolum I. erregten Unruhen mit den Presbyterianern hielt, wurde er nebst einigen andern dieser Partie in das Parlament gezogen, auch zu einem Mitgliede der untern Cammer the Common House ernennet. Ueber dieses erhielt er das Amt eines Custodie Rotulorum in der Grafschaft Stafford, nebst dem Commando über ein Regiment Soldaten, so dem Parlamente dienten. An. 1648 ward er nebst andern, die sich vor Cromwellen nicht gedemüthiget, ins Gefängniß geworfen, und mußte 12 Jahr lang in demselben aushalten, bis ihm 1660 König Carl II. die Freyheit, und zugleich seinen Sitz im Parlamente wiedergab. In dem langwierigen Gefängniß brachte er seine Zeit mit Bücherlesen und Bücherschreiben zu, und starb endlich 1671 den 2 Jun. auf seinem Landgute Nashall. Seine Schrifften sind: *Selected and choice observations concerning the twelve First Cæsars*, welches Buch des Verfassers ältester Sohn, Heinrich Leigh, der zu Oxford Magister gewest, unter dem Titel: *Analecta Cæsarum romanorum*, verschiedne mal wieder auflegen lassen; *a Treatise of divine promises*; *critica sacra, sive de vocibus ebraeis veteris & græcis novi testamenti*, dagegen D. Zacharias Græpius eine Disputation unter dem Titel gehalten: *Suspectarum quarundam locutionum Calvinismum sapientium in Eduardi Leighii critica sacra novi testamenti occurrentium pentadeas*; *supplementum ad criticam sacram*; *a Treatise of Divinity; the saints Encouragement in evil times, or observations concerning the Martyrs in general*; *annotations upon all the new Testament*, welche Theodor Arnold in die lateinische Sprache übersetzt, und in solcher 1732 zu Leipzig drucken lassen; *a philological commentary, or an illustration of the most obvious and useful words in the Law*; *a system or Body of Divinity in X Books*; *a Treatise of religion and Learning*, welches Buch Wilhelm Crowe in seinem Elencho scriptorum in scripturam sacram unverkündet aufgeschrieben; *Choice french Proverbs*; *Annotations on the five poetical Books of the old Testament*; *England described*; *Choice observations on all the Kings of England from the Saxons to the Death of Charl I*; *Thrac diatribes or discourses, the I of Travel, II of Money, III of Measuring*. Wo.

LEIGH (Wilhelm), aus Lancashire, war Prediger und Friederichter zu Standish, schrieb viel Predigten, und starb 1639. Wo.

LEINATIUS (Joh. Steph.), ein Prediger und Präpositus in seinem Vaterlande zu Mayland, hat ein Volumen homiliarum ex Ambrosii scriptis heraus gegeben, und ist 1576 gestorben. Chil.

LEISENTRIT a Julisberg, (Joh.), geboren 1526 zu Olmütz in Mähren, studirte zu Cracau in Pohlen, wurde 1559 Decanus zu Budisin, 1560 Administrator in Spiritualibus in Ober- und Nieder-Lausitz,

und 1562 Administrator des Bisthums Meissen in der Ober- und Nieder-Lausitz, auch vom Kaiser zum Comite palatino gemacht, war von sehr sanftmüthigem Naturell, gab Christianas & pias preces; cursum piarum quarundam vereque evangelicarum preces; geistliche Lieder und Psalmen der alten apostolischen recht- und wahrgläubigen Kirche; Constitutionem matrimonialem; catholisches Gesangbuch; commendationem & doctrinam Martini Lutheri; de salutari præparatione ad missæ celebrationem; devotas & pias preces ante & post missæ celebrationem dicendas; librum parochialem; manuale morientium; formam baptizandi infantes catholicorum heraus, und starb 1586, 23 Nov. Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Lausitz.

LEISER, siehe Lyser.

LEISER (Christian Gottfried), ein Erbherr auf Nothmarck und Digerode, reiste mit L. S. Schurz- fleischen 1680 nach Frankreich, und 1691 nach Italien, lebte hernach auf seinen Gütern, wurde gräflich-stollbergischer Rath, und gab 1698 ein Jus georgicum, seu tractatum de prædiis, von Landgütern, zu Leipzig in fol. heraus.

LEISER, oder Lyser, (Wilhelm), ein Jüngling von Wittenberg, ward daselbst 1657 Doctor, hierauf Professor Juris, des Hofgerichts, der Facultät, des Schöffenstuhls und Consistorii Assessor, und endlich Antecessor, schrieb einen Tract. pro Imperio contra dominium eminens, gegen Joh. Friedr. Horns Diss. de dominio supereminenti; Dissert. de Landfällis, Schriftfällis & Ambtsfällis; de leuerationibus; de jure subfeudi; de usufructibus; de reconventionibus; de votis; de juribus Consistorii ecclesiastici ad magistratum pertinentibus; de servo; de apanagio; de titulo; de præscriptione longissimi temporis; de statu & veteris romanæ & romano-germanicæ reipublicæ; de jure retentionis mulieri competente in bonis mariti; de jure arcendi tempore pestis; de exceptione non numeratæ pecuniæ; de concursu & graduacione creditorum in foro electorali saxonico concurrentium; de immutabilitate & mutabilitate juris; de descriptionibus censualibus; de obligatione, quæ ex mutua oritur; de deposito; de electoratu Bohemiæ; de modo vocandi in jus veteri & moderno; de commodato; de responsis Prudentum; de oculari inspectione; explicationem L. Scripturas Cod. qui potiores in pignore habentur; de jure civitatis, vulgo Bürger-Recht; de contractibus, qui in scriptis fiunt; de quorundam jurium obitu singulari; de juribus depositi & sequestrationis; de constitutione tutelæ testamentariæ; de moribus, qui legem imitantur, seu consuetudine; de prorogatione jurisdictionis; de crimine læsæ Majestatis &c. und starb 1689 den 5 May, im 61 Jahre. W. d.

LEISNER (George), ein deutscher Medicus, lebte um 1669, und schrieb: Lympham acidularum elastranarum, oder Bericht des Lister & Sauerlings.

LEISTENIUS (Joachim), ein Professor Logices, Metaphysices, Mathematicum und Historiarum, und Rector an dem Gymnasio zu Weissenfels, geböhren zu Neu-Rupin, in der Mark Brandenburg 1630, 17 Jan. hatte zu Wittenberg studirt, schrieb einige Dissertationes, und starb 1707 im Merk. Pro.

LEITAM, siehe Leitaon.

LEITAON, oder Leiram, (Ant. Lopez), ein portugiesischer Geistlicher in der Mitte des 17 Seculi, war Protonotarius apostolicus, in dem Kloster zu unsern Frauen zu Lissabon Beichtvater, und schrieb de iudicio finium regundorum. Ant.

LEITAON (Franc.), ein portugiesischer Jesuite, trat 1647 in die Societät, ward Doctor Theologia zu Evora, gab nach diesem über 20 Jahre die Stelle eines Correctoris Librorum ab, schrieb Pontificis dignitatis clypeum impenetrabilem; synopsis de ecclesia militante, und starb zu Rom den 11 Septemb. 1705.

LEITAON, oder Leiram, (Steph.), ein portugiesischer Dominicaner von Lissabon, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, verwaltete verschiedene Ehrenstellen seines Ordens, und schrieb de laudibus montis Calvarii; lib. considerationum super concordia Corn. Janfenii, ob aber in spanischer, oder welcher Sprache, auch ob sie gedruckt, oder wo im Manuscripte liegen, ist unbekannt. Er lebte noch 1578. Ant. Ech.

LEITE (Antonius), ein portugiesischer Jesuite von Lissabon, geboren 1581, lehrte die Rhetoric und schönen Künste 6 Jahr, die Philosophie 4 Jahr, die Theologie 3 Jahr, wurde darauf Prediger, und starb zu Lissabon den 16 Sept. 1662. Er hat in seiner Muttersprache de apparitione & miraculis b. Virginis 2 Lapa geschrieben. Al. Ant.

LELAND (Jo.), ein Engelländer aus dem 15 Seculo, war ein trefflicher Grammaticus, daher man von ihm: Ut rosa flos florum, sic Leland Grammaticorum zu rühmen pflegte; schrieb Grammaticam latinam; declamationes in griechischer und lateinischer Sprache; tr. de generibus, und starb 1428. Bal. Pit. Fa.

LELAND (Jo.), ein englischer Antiquarius, von London bürtig, studirte in dem Christ-Collegio zu Cambridge, und darauf in dem Collegio of All-Souls zu Oxford, that alsdenn eine Reise nach Paris, seine studia fortzusetzen, trat nach seiner Rückkunft in den geistlichen Stand, und ward Rector zu Poppelung an den Grenzen von Calais. Er kam darauf als Bibliothecarius zu König Heinrich VIII. und erhielt von solchem Befehl, alle Bibliotheken der Hauptkirchen, Abteyen und Collegiorum zu durchsuchen, und alles anzumerken, was er von den Alterthümern des Königreichs Engelland finden könnte. Er reisete also über sechs Jahre lang, alle Provinzen von Engelland durch, und überreichte darauf dem Könige einen Entwurf, unter dem Titel: *a New Year's Gift*, worinne er sich ansehnlich macht, eine Beschreibung von Großbritannien unter den Römern, ferner eine Beschrei-

bung und Geschichte einer jeden Graffschaft in 6 Büchern, eine Beschreibung der brittischen Inseln in 6 Büchern, und eine Nachricht von dem britanischen Adel in 3 Büchern heraus zu geben. Er wurde nachmals Canonicus des Königs-Collegii (ist Christ-Kirche in Oxford) und erlangte auch eine Präbende an der Kirche zu Sarum. Den letzten Theil seines Lebens brachte er in dem Pfarr-Spiel zu St. Michel in le Overne zu London, mit Abfassung seiner Schriften zu. Weil er aber durch allzu vieles Studiren in eine Art des Wahnwirges fiel, hinterließ er einige derselben in ziemlicher Unordnung, davon der größte Theil auf die Bibliothec nach Oxford gekommen, und starb 1552 den 18 April. Seine gedruckten Schriften sind: Elenchus antiquorum nominum; asserio Arturii regis britannici; cygnea cantio, poema in laudes Henrici VIII. regis decantante eas cygno in Tamesi fluvio, cum commentario; epigrammata, seu principum ac illustrium aliquot & eruditorum virorum in Anglia encomia, trophæa, genethliaca & epithalamia, welches Baläus und aus ihm Pitseus fast abgeschrieben; Genechliacon principis Eduardi; nania in mortem Thomæ Viati; victoria bullenæ; laudatio pacis. Nach seinem Tode gab Antonius Hall dessen Commentarios de scriptoribus britannicis, nebst des Verfassers Lebensbeschreibung, heraus: so ließ auch Thomas Hearne dessen itinerarium in IX, und Collectanea in VI Theilen drucken. Er hinterließ unter andern Codrum seu librum contra Polyd. Vergilum; Bononiam Gallomastygem; de Pontificibus britannicis; itinerarium Cantæ; de academiis britannicis; de origine & incremento bonarum in Britannia literarum; de nobilitate britannica; de insulis Britannicæ adjacentibus; de topographia Britannicæ; de imperio Anglorum in Scotos; comment. in Martialem; Pigmaomachiam &c. im Manuscript. PB. Wo. B. Knight life of J. Coler.

LELLI, oder de Lellis, (Camillus), geböhren den 25 May 1550 zu Bocchianico, in dem Königreich Neapoli, bekam ein gefährliches Geschwür, und gedachte deswegen ein Franciscaner zu werden. Als ihn aber dieser Orden nicht aufnehmen wollte, gieng er nach Rom, und diente den Kranken in dem Hospital von St. Jacob, ließ sich hernach als einen Soldaten gegen die Türcken unterhalten, stiftete endlich, als ihm die Capuciner wegen seines Geschwürs den Abschied gaben, den Orden der sogenannten Clericorum regularium, welche Ministrantes infirmis genannt werden; verfertigte unterschiedliche Tractate, und starb zu Rom 1614 den 14 Jul. HL.

LELLIS (Carolus), ein Doctor zu Neapoli, aus einem adelichen Geschlechte zu Chiotti, in dem 17 Seculo, geböhren, schrieb *gli applausi poetici; l'aggiunta alla Napoli sacra di Cesar d'Eugenio Caracciolo; discorsi delle famiglie nobili del regno di Napoli part. III*; gab auch Mich. Ricci historiam de regibus Hispaniæ, Hierosolymorum, Gallie, utriusque Siciliæ & Ungariæ, nebst des Verfassers Leben, heraus. Fo.

de LELLIS (Theodor), siehe Lælius.

LELLIUS (Joh. Ludovicus), siehe de Torres (Ludovicus).

LEMBKEN (Hermann), von Rostock, geboren 1610, war in dem Concilio bey der Universität daselbst anfangs Secretarius, darnach Doctor und 1644 Professor Juris, wie auch der Republic Syndicus, und zuletzt der Juristen Facultät Senior, schrieb etliche disput. de servitutibus tam realibus quam personalibus; de intercessione & privilegiis sceminarum &c. und starb den 23 Febr. 1674, im 64 Jahr seines Alters, und 30. der Profession. W. d.

LEMBKEN (Jacob), ein Jettus und Sohn Hermanns, von Rostock, studirte zu Rostock, Helmstädt und Leipzig, ward 1665 zu Helmstädt Doctor, schrieb disert. de pravis & irrationalibus consuetudinibus; de pecunia lustrica; de sumptibus itinerum &c. und lebte noch 1706 zu Leipzig.

LEMO (Antoninus), ein Provincial in Calabrien, war ein Dominicaner und Doctor Theologia, florirte um 1664, und schrieb *miracoli e grazie operate dall' imagine di S. Domenico in Soriano; Cronica del convento di S. Domenico in Soriano dall' anno 1510 fin al 1664*, welches letztere Werk Dom. a Seminara vermehrt edirt. Ech. To.

LEMCHEN (Heinz.), siehe Lemke.

LEMEË (Petrus), ein französischer Jettus, hat verschiedene Werckgen hinterlassen, welche sein Sohn Nicolaus 1686 unter dem Titel *forensia quædam opuscula*, mit Anmerkungen zu Paris in 8 zusammen heraus gegeben.

LEMEIGER (Alb.), ein Hamburger, studirte zu Wittenberg, lehrte hernach seit 1559 daselbst privatim, erhielt 1564 die Profess. Drat. ward 1570 Ephorus der churfürstlichen Stipendiaten, und noch in eben dem Jahre Rector Academiæ, war aber den Philippisten zugethan, und mußte daher 1581, als er unter dem Vorwand, daß er eine Vocation wohin bereits habe, das Concordien-Buch nicht unterschreiben wolte, die Stadt räumen. Er kam nach Hamburg, ward 1581 Secretarius, 1588 Rat. Sherr, schrieb orationes; programmata; hinterließ 12 Episteln an D. Paul Eitzen im Manuscript, und starb den 30sten April 1595. Mol.

de LEMENE (Franciscus), geboren zu Lodi 1634 den 19 Februar, war im Jure wohl erfahren, und erhielt ansehnliche Bedienungen, dankte aber ab, war mit in der Academie der Arcadum, schrieb *Endymion, drama per musica*, ohne Rahmen; versfertigte das meiste von der Comédie *Mancomale* genannt, und andere italienische Gedichte, sonderlich aber eines unter dem Titel: *il Deo*, von göttlichen Eigenschaften, und starb 1709. AE. *Cineki bibliotheca volante*.

LEMERI (Nicolaus): ein Chymicus, geboren 1645 den 17 November zu Rouen, hielt sich zu Rouen, Paris und Montpellier viel Jahre bey Apothekern auf, deren Kunst er erlernte; kehrte 1672 wieder nach Pa-

ris, legte daselbst ein Laboratorium an, und wolte aus Liebe zur Chymie lieber ein Apotheker seyn, als einen Gradum in der Medicin annehmen; hielt aber doch dabey viel chymische Collegia. An. 1683 mußte er wegen der reformirten Religion Frankreich verlassen; und gieng nach Engelland, machte sich aber, als er daselbst seine Rechnung nicht fand, bald wieder nach Hause, und wurde 1683 zu Caen Doct. Medicinæ. An. 1685 wurde ihm, nach Wiederruffung des Edicts von Nantes die Praxis verboten; wiewohl er doch noch andere in der Chymie unterrichtete. Endlich nahm er 1686 die catholische Religion an; da er denn nach der Zeit mit großem Beyfall, sowohl die Praxis in der Medicin fortgetrieben, als in der Chymie gelehrt, und selbst Arzneyen verkauft. An. 1699 ward er in die Academie des Sciences aufgenommen, schrieb *Pharmacopœe universelle; cours de Chimie; traité de l'antimoine; traité des drogues simples; recueil des curiosités de la nature*, und starb 1715 den 19 Jun. an einem Schlagflusse. Hist.

LEMKE, oder Lemchen, oder Lemmich, (Heinr.), ein Theologus, geboren zu Lübeck, wo sein Vater Hieronymus ein Kaufmann war, den 31 December 1601, studirte zu Rostock, Wittenberg und Jena, wurde 1632 an dem erstern Orte Magister, præceptorirte hernach in seiner Vaterstadt bis 1638, da er an der deutschen Kirche zu Bergen in Norwegen Prediger ward, als er dergleichen Bedienung zu Stockholm ausgeschlagen. Er schrieb *vindicationem librorum apocryphorum vet. & nov. testam.*; *vindicationem incarnationi veri Messie promissi ex Thalmud & Rabbinarum scriptis defunctam & contra refractarios pervercesque Judæos directam*, cum disert. de nomine Catholico Lutheranis attribuendo, Pontificiis auferendo; *scholam Papistarum reformaram*, oder reformirte papistische Schule, nebst einer Tabula de gradibus in Theol. Sachen wider des Pabsts Dispensation; reformirte calvinische Schule, nebst gutem Bericht, wie und wann mit ihnen geistlicher Vertrag und Bruderschaft könne gemacht werden; kräftige Arzney wider die Melancholey und geistliche Traurigkeit; 20 Predigten von unterschiedlichen Lastern; orat. de peste in Versen; eine Leiche Predigt u. und starb den 7 Martii 1674, im 73sten Jahre seines Alters, und 35 des Ministerii. Mol. Seel.

LEMMICH, siehe Lemke.

LEMMIGO (Joh.), ein Friesländer, hat um 1494 florirt, und historiam Friisæ & Grœningæ geschrieben, welche in des jüngern Anr. Matthæi veteris ævi analektis steht. Sw.

LEMMIUS, siehe Lemnius (Ge. Christoph.).

LEMNIUS, oder Lemmius, (George Christoph), ein Magister Philosophiæ, geboren 1656 den 24 Nov. in der alten Fehre auf der Insel Rügen, studirte zu Wittenberg, ward daselbst 1678 Magister, 1683 zu Stralsund an der Marien-Kirche Früh-Prediger, 1684

Nachmittags-Prediger, 1692 Archidiaconus zu St. Nicolai, starb 1702 den 10 April, und schrieb disput. de imagine Dei in homine ante lapsum; 2 disputationes de Rugia insula, so er auch zu Stralsund deutsch heraus gehen lassen; diss. de Majestate civili; orat. de S. Andrea apostolo. Jæ.

LEMNIUS (Lævinus), ein Doctor Medicinæ, geboren zu Zürichsee in Seeland 1505, studirte auf verschiedenen Academien die Philosophie und Medicin, practicirte darauf in seiner Vaterstadt, that glückliche Curen, und begab sich nach seiner Liebsten Tod in den geistl. Stand, worauf er Domherr worden, und 1568 gestorben. Er schrieb explanationem similitudinum, quæ ex fructibus, herbisque in S. Bibliis desumuntur; de occultis naturæ miraculis libros IV, welche Jac. Horst 1572 verdeutschet; de habitu & constitutione corporis, quam Græci *ὑγίειν*, triviales complexionem vocant, s. de complexionibus libros 2; de astrologia; de gemmis; de vita cum animi & corporis incolunitate recte instituenda; de præfixo vitæ termino; de honesto animi & corporis oblectamento; de frugalitate; de vitæ rusticæ dignitate. A. Mi. Ad. Sw. B. Pap.

LEMNIUS (Simon), mit dem Zunahmen Emporius, ein Magister Philosophiæ und geschickter Poet, lebte zu Lutheri und Melanchthonis Zeiten zu Wittenberg, stiftete aber durch gewisse Epigrammata, darin ne er die Academie und sonderlich Lutherum sehr durchgezogen, viel Unruhe an; wurde deswegen, als es zur Untersuchung kommen sollte, flüchtig, und auf ewig cum Infamia relegiret. Er hat *Dionysium Libycum* de situ habitabilis orbis latine a se factum; *Homeri* Odyssean cum batrachomyomachia, carmine heroico latino; Epigrammata libris 3; amorum libros IV; Epifodia de Joachimo, marchione brandenburgensi & ejus conjuge heraus gegeben, und ist an der Pest 1550 zu Ehur in der Schweiz gestorben. *Borrichius* de poetis. Seck.

LEMNIUS (Wilhelm), ein Sohn Lævini Lemnii im 16ten Seculo, wurde um 1561 des Königes in Schweden Erici XIV Leib-Medicus, kam aber bey dessen Dethronisation um 1568 um seine Güter und Leben, und hinterließ einen Tractat de stomacace; ingleichen epistolam ad patrem, qua obiter indicatur, educationem in animis hominum plus efficere, quam aeris ambientis aut loci qualitatem. A. Ad.

LEMONIUS, siehe le Moine.

de LEMOS (Didac.), ein portugiesischer Dominicaner, war Doctor der Theologie, und gab *vida de S. Domingos illustrada* zu Lissabon 1525 heraus. Ant. Ech.

de LEMOS (Franciscus), ein spanischer Theologus, von Madrid aus gräflichem Geschlechte, war ein Benedictiner-Abt, und hatte den Titel als General-Prediger, lebte um 1649, und schrieb Commentarium in Jeremiæ threnos. Ant.

de LEMOS (Hier.), ein spanischer Mönch des Ordens S. Hieronymi, von Segovia, starb 1563, und hinter-

ließ ein schön Werk unter dem Titel turris David, so aus 7 dialogis bestehet. Ant.

de LEMOS (Joh. Brito), ein portugiesischer Kriegs-Officier in der ersten Helffte des 17 Seculi, hat *abecedario militar* zu Lissabon 1633 heraus gegeben. Ant.

de LEMOS (Ludovicus), ein portugiesischer Medicus und Philosophus in der letzten Helffte des 16 Seculi, lehrte anfangs die Philosophie zu Salamanca, practicirte hernach zu Clerena, und schrieb Commentar. in *Galenum* de facultatibus natural.; Commentarium in libros XII *Galen*i de methodo medendi; libros VI de optima prædicendi ratione, welches letztere Werk zu Salamanca 1588 in folio gedruckt, und zugleich mit einem Judicio operum *Hippocratis* begleitet worden, darinne er die achten hippocratischen Schriften von den untergeschobenen zu unterscheiden gesucht hat; paradoxorum s. de erratis dialecticorum lib. 2; diss. physicas & medicas; comm. in *Aristotelem* de interpretatione. Li. Ant. Ke.

de LEMOS (Thomas), ein Dominicaner, geboren aus einer adelichen Familie, zu Davadavia in Gallicien 1545, oder noch später; wie denn sein Geburts-Jahr ungewiß ist. Er erhielt durch die Streitigkeiten de auxiliis gratiæ, einen grossen Rahmen, und wurde von seinem Orden nach Rom zu den Zusammenkünften, welche der Pabst deswegen ange stellt, gesendet. Dieser machte ihn 1607 zum Consultore bey der Inquisition; er aber hielt sich bey den ange stellten Congregationen wegen der Controvers de auxiliis gratiæ wohl, und stopfte den Jesuiten ziemlich das Maul: daher ihn sowohl der Pabst als der König von Spanien, nachdem diese Zusammenkünfte geendet waren, ein Bisthum antrugen. Allein er schlug alles aus, brachte sein Leben zu Rom alla Minerva mit einem Jahr-Gelde von dem König in Spanien in der Stille zu, und starb 1629 den 23 August, nachdem er viel gegen die Molinisten, und sonderlich Panopliam gratiæ in 4 Tomis; historiam congregationis de auxiliis gratiæ geschrieben, für welchem letztern Werke man eine Beschreibung von seinem Leben findet, sonderlich in der antwerper Edition in folio von 1709. Ech.

LEMOVICENSIS (Gerardus), siehe de Fracheto (Gerard).

LEMOVICUS (Jo. Georg), aus Dännemarc, war Philosophiæ Magister, der königlichen Communität in Copenhagen Präpositus, schrieb harmoniam Mich. Waltheri abbreviatam; dissertationes de materia & forma &c. und starb 1664, im 31 Jahr. W. d.

LEMP (Jacob), ein alter römisch-catholischer Doctor und Professor Theologiæ zu Tübingen, von Steinhelm gebürtig, hatte Melanchthonem und Dionys. Reuchlinum zu Schülern; vertheidigte 1513 Joh. Reuchlinum zu Eßlin wegen seines Speculi ocularis, und starb 1532 den 2 April, da er das romahl Rector Univ. war. *Crusii* Anna. Suev. *Majer* Vir. Theol. turing.

LEMSTER, oder Lemesterus, (Wilhelmus), ein englischer Theologus zu Oxford aus dem Minoriten-Orden, schrieb collationes in IV libros sententiarum, und quaestiones theologicas. Bal. Pit. Fa.

LEMVICUS, siehe Lymvicus.

LENAEUS (Jo. Canutus), ein Doctor Theologiae, Erz-Bischoff des Königreichs Schweden, und Procan-cellarius der Academie zu Upsal, von Lenna, 2 Meilen von Upsal bürtig, hat zu Wittenberg, Helmstädt und Rostock studiret, und ist darauf zu Upsal Professor Logices, wie auch der griechischen und hebräischen Sprache worden, bis er nachgehends das Erz-Bisthum erhalten. Er hat Logiceam peripateticam; comm. in evangelium Johannis; in S. Lucae acta Apostolorum, den Jo. Alb. Fabricius 1713 wieder auflegen lassen; in canonicas epistolas Jacobi, Petri, Johannis & Judae; tract. de jure regio in ecclesiasticis; brevem informationem de veritate & excellentia christianae Religionis, ad Carolum Gustavum, Comitem Palatinum Rheni, so Paul. Pom. Pesarovius 1721 von neuen ediret; judicium de unione a Calvinianis petita; disputationes; Leich-Predigten ic. hinterlassen, und ist 1669 den 25 April, im 96sten Jahr gestorben. W, m. W, d.

LENAEUS (Pompejus), siehe Pompejus Lenæus.

von **LENDERSHEIM** (Johann Friedrich), ein deutscher Edelmann, hat 1667 einen Discurs de jure & privilegiis Nobilium liberorum & immediatorum zu Nürnberg in 4 ediret, welchen man auch in Jo. Steph. Bürgermeisters Bibliotheca equestr. Tom. I findet.

LENET, oder Laine, (Petrus), ein französischer Staats-Rath, war ein Sohn und Enckel zweyer Präsidenten des Parlaments zu Dijon, die iederzeit dem Hause von Conde sehr ergeben gewesen: und als er eben daselbst Parlaments-Rath und Procureur General wurde, trat er in ihre Fußstapffen. Er war bey dem Prinz Heinrich II von Bourbon wohl gelitten, und als er Staats-Rath wurde, hielt er die Partie dieses Hauses, welches ihn befördert, und sonderlich des Prinzen von Conde. An. 1649 solte er als Gesandter nach Venedig gehen: er mischte sich aber in die damaligen Händel, als die Prinzen gefangen genommen wurden. Er war ihr Rathgeber in allen Dingen, ob er gleich den Titel als oberster Staats-Rath und Aufseher der Finanzen nicht annehmen wolte, gieng auch mit der Prinzessin nach Bourdeaux: und als diese Stadt wieder in des Königs Hände kam, bezeugte die Königin und der Cardinal Mazarin viel Hochachtung vor ihn. An. 1651 ward er von dem Prinzen von Conde, als derselbe aufs neue mit dem Hof zerfallen war, nach Spanien geschickt, und schloß daselbst einen dem Prinzen gar vortheilhaften Tractat, kam auch erst nach Schließung des pyrenäischen Friedens wieder nach Frankreich zurück. Wie er von allen, was seit der Abreise der Prinzessin von Chantilly bis zum Frieden zu Bourdeaux vorgegangen war, ein ordentlich Tas-

ge-Buch gehalten hatte: so entstanden daraus schöne Memoires, welche nach seinem Tode 1729 im II Vol. in 12 unter dem Titel: *Memoires de M. L^{***} Conseiller d'Etat, contenant l'histoire des Guerres civiles des années 1649 & suivantes, principalement celles de Guyenne & des autres provinces* heraus gekommen. Jour.

LENFANT, oder l'Enfant, (Dav.), ein Dominicaner von Paris, war Magister der Theologie, hielt sich meist im Convente zu St. Jacob auf, predigte zuweilen in den grossen Städten, schrieb Concordantias augustinianas in 2 Tomis; Biblia augustiniana auch in 2 Tomis; S. Bernardi abb. Biblia; S. Thomae Aquinatis Biblia in 4 Tomis; *histoire generale de tous les siecles de la nouvelle loi* in 3 Tomis, die hernach vermehrt in 6 Tomis wieder aufgelegt worden, und starb zu Paris den 31 May 1683, im 85sten Jahre. Ech.

LENFANT, oder l'Enfant, ober Infantus, (Jacob), ein reformirter Theologus, geböhren 1661 den 13 April zu Dajoches in der Landschaft Beauffe, studirte zu Saumur, und war bey Jacob Capello im Hause, gieng darauf nach Genf, und von dar 1683 nach Heidelberg, wurde das folgende Jahr Capellan der verwittibten Churfürstin von der Pfalz, und Pastor der französischen Kirche daselbst, mußte aber bey dem Einfall der Franzosen 1688 entweichen, um der Rache der Jesuiten zu entgehen, wider die er zwey Briefe hatte drucken lassen. Anno 1689 erhielt er eine Stelle in der französischen Kirche zu Berlin, welche er 39 Jahr mit Ruhm verwaltet. Erstlich war er Prediger bey der Königin in Preussen, und nach ihrem Tode Capellan bey dem König, ingleichen Ober-Consistorial-Rath, wie auch 1710 ein Mitglied der englischen Gesellschaft de propaganda fide, und 1724 der königlich-preussischen Societät der Wissenschaften. Anno 1707 that er eine Reise nach Holland und Engelland, und hatte die Ehre vor der Königin Anna zu predigen, hätte auch können derselben Hof-Capellan werden, wo ihn nicht die Liebe zu seiner Gemeinde davon abgehalten. So unternahm er auch 1712, 1715 und 1725 einige Reisen, und sonderlich die letzte nach Schlesien, um allershand Nachrichten zu seinen historischen Wercken zu sammeln. Kurz vor seinem Ende 1728 hatte er einen merkwürdigen Traum, als ob ihm befohlen würde zu predigen: und da er sich entschuldigte, daß er nicht wisse, worüber er predigen solle, den Text erhielt: Es. 38, bestelle dein Haus, denn du mußt sterben. Ob er nun gleich nicht abergläubisch war, so eilte er doch von derselben Zeit an sehr, seine Historie der Husiten zu Ende zu bringen. Es geschah auch, daß er in gedachtem Jahr, den 25 Julii, einen Anfall von einem Schläge bekam, der sich den 4 August auf das neue äusserte, und ihn so angriff, daß er den 7 im 67 Jahr seines Alters sein Leben beschloß. Seine Schriften sind: *Preservativ contre la reunion avec le Siege de Rome; l'innocence du catechisme de Heidelberg; histoire du concile de Constance; histoire du concile de Pise; Sermons sur divers textes de l'Ecriture sainte; l'histoire*

histoire de la guerre des Hussites & du concile de Basel, wor zu Jf. de Beausobre nach dessen Tode 1745 zu Lausanne ein Supplement heraus gegeben; *lettres entre Mr. d'Artis & Mr. Lenfant sur les matieres du Socinianisme*; *Reponse à la lettre pastorale de Mr. d'Artis*; *histoire de la papesse Jeanne*, welche er aus Spanheims lateinischen Werken übersetzt; *Apologie pour l'Auteur de l'histoire du concile de Constance, contre le Journal de Trevoux*; *Discours prononcé au jour de Jubilé*; *Considerations generales sur le livre de Mr. Bruys*; *lettres choisies de St. Cyprien*. So gab er auch des Giberts traité sur l'Eloquence mit Anmerkungen, die französische Bibel des Herrn Martin mit einer Vorrede; die Poggiana; eine lateinische Uebersetzung des P. Malebranche recherche de la verité; ingleichen nebst dem Herrn Beausobre eine neue französische Uebersetzung des N. Testaments mit Prolegom. und Anmerkungen heraus, und war seit 1720 Director von der Bibliothéque germanique, in welcher viel schöne Schriften, so aus seiner Feder geflossen, stehen. Man findet auch in Clerici Biblioth. choisie dessen Anmerkungen über Tillii neues Testament, in welcher Bibliothéque choisie, wie auch in den Nouvelles de la Republ. des lettres verschiedene andere kleine Schriften desselben vorkommen. Der vollständige Catalogus seiner Schriften steht, nebst seinem Leben, vor dessen Histoire de la guerre des Hussites; der Catalogus von seiner Bibliothéque aber kam 1728 zu Berlin in 8 heraus. B. g. Nic.

LENFANT (Nicolaus), ein französischer Advocat zu Meaux, hat *Memoires* von der Kirche zu Meaux von allem, was zu seiner Zeit darinne vorgefallen, hinterlassen, und ist nach dem Jahr 1605 gestorben. NZ.

LENGER (Henricus), siehe Loen.

LENGLET (Petr.), ein Franzose von Beauvais, lehrte bey noch jungen Jahren die Redekunst in dem College zu Pleßis, wurde 1660 königlicher Professor Eloquent. zu Paris, starb als Syndicus und ancien Recteur bey der Universität den 28 October 1707, und hinterließ eine Sammlung gedruckter lateinischer Gedichte. HL.

LENGUELIA, oder Linguelia, (Car.), ein Johanner-Ritter und Commenthur von Albenga im Genuesischen, war ein grosser Redner und Poet, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb im Italiänischen *Principem Aldemirum*; *Elegias & Cantica*; *Cœnas Principis Agrigenti*; *Principem Ruremundum*; *Principem fœminam Hybernæ*; *Ismeriem Melitæ*. Ol.

LENGUELIA (Jo. Augustin.), ein Clericus regulæ vis der Congregation Comaschio im 17 Seculo, von Albenga gebürtig, war ein Poet, Historicus, Redner und Theologus, schrieb *narrationem circa vitam & actiones B. Lucret. Cadimustæ*; *Addux seras*; *Genuensium bella contra Alphonsum regem Aragoniæ*; *orationes sacras*; *Thermas æmilianas*; *historiam encomiasticam familiæ Cardonæ*; *simulacra virorum illustrium familiæ Moncaræ siculæ* in 2 Theilen; vi-

tam S. Paulæ Romanæ und S. Lutardis; *Plinii panegyricum* ins Italiänische übersetzt; *conciones adventuales* und *Sermones de Sanctis*, welche nach seinem Tode 1671 gedruckt worden; hinterließ auch *Discursus sacros de animabus purgatorii*; *discursus sanctimonialibus factos*; *exercitia pro dominicis quadragesimæ*; *Conciones & Sermones* in etlichen Bolum.; *Lachrymas Israelis*; *Elegias*; *Epistolæ*, nebst andern mehr. Ol.

LENICERUS (Albertus), ein Magister Philosophiæ und Rector zu Lüneburg, unterschrieb 1580 die Form. Concord. gab *Commentarium in Ciceronis Orationes catilinariæ*, und andere Sachen heraus, und lebte noch 1585. Jo. Casellii epistola ad Jo. Reccium.

LENIS (Suet.), siehe Suetonius.

LENS (Eustach.), ein Abt Prämonstratenser; Ordens in einem Kloster ohnweit Valenciennes, in den Niederlanden, schrieb *de cosmographia Moysis*; *de mysteriis Scripturæ*; *Seminarium verbi Dei*; in S. Augustini regulam; in hymnos ab ordine præmonstratensi receptos; *de metris*; *de tropis & schematibus*; *de significationibus nominum & qualitatibus rerum* ex D. Gregorio; tract. de SS. Trinitate, von denen die meisten in dem Kloster zu Vicogne noch im Manuscript liegen, und starb 1225. A. Sw.

LENSAEUS (Arnold), ein Mathematicus und Leib-Medicus des moscowitischen Czaars, von Alth in Hennegau bürtig, war ein Bruder Joh. Lensæ, schrieb *Isagogen in geometrica Euclidis elementa*, und kam zu Ende des 16 Seculi in Moskau um, als die Tartarn die Stadt verbrannten. A. Mi.

LENSAEUS (Joh.), ein Canonicus zu Dornick, von Baillieu, einem ohnweit Alth in Hennegau gelegenen Dorffe bürtig, hat die Philosophie und Theologie zu Löben gelehrt, und ist daselbst 1593 den 2 Julii, im 52 Jahr gestorben, nachdem er die berühmte lövische Censur über der Lehre von der göttlichen Genade aufgesetzt, auch sonst *de una Christi in terris Ecclesia libros III*; *de unica religione*; *de christiana libertate*; *de verbo Dei non scripto contra Ant. Sadeel*; *de limbo Patrum*; *de fidelium purgatorio* geschrieben. A. Mi. Ghil. Sw.

LENT (Joseph), hat 1622 ein Werk *de Æsculaporum præclaris facinoribus* zu Rom ediret.

LENTE, oder Lenten, siehe Lent.

LENTE (Christian), Erb- und Gerichtsherr auf Zarlhausen, ein Sohn Theodori, königlich-dänischer Raths und deutschen Canslers, von Glensburg gebürtig, wurde königlich-dänischer geheimer Conferentz- und Staats-Minister, 1695 Ritter des Dannebrog-Ordens und Vice-Gouverneur von Ripen, ingleichen viel Jahre lang außerordentl. Gesandter in Engelland, Holland u. Nach seiner Zurückkunft erhielt er 1698 die Direction über das Hof-Ceremoniel und die Ober-Aufsicht über die Ritter-Academie, welche letztere Charge er 1699 mit dem Ober-Kriegs-Secretariat verwechselte. Er dankte 1710 mit königlicher Erlaubniß von allen

allen Bedienungen ab, führte nach diesem ein Privat-Leben, hatte zu seinem Symbole; *dat mihi gloria vires*, und schrieb *programma de vita laudibusque Marci Gioe.* Mol.

LENTE (Frider.), ein Sohn Theodori und Bruder Christiani, aus Hollstein, studirte zu Helmstädt, that sodann eine Reise nach Italien und in andere auswärtige Länder, wurde nach seiner Zurückkunft anfangs Professor in der königlichen deutschen Kanzley zu Copenhagen, hernach glückstädter Rath und zugleich Canonicus zu Hamburg, schrieb sammt seinem Bruder Joh. Eugene *Specimen historicum de singulis monarchiæ rom. imperatoribus & rebus nobilioribus*, und starb den 6 Nov. 1677. Mol.

LENTE (Jo. Hugo), auch ein Sohn Theodori und Bruder Christiani und Friderici, aus Hollstein, studirte zu Straßburg, begab sich sodann auf Reisen, und ward nach deren Zurücklegung 1668 bey der chursächsischen Gemahlin aus dem Hause Dännsmarck am Dresdner Hofe Cammer-Secretarius, hernach königlich-dänischer Land-Regierungs- und Conferenz-, 1696 aber geheimer Rath, wie auch Vice-Ansler zu Schleswig und Hollstein. Er wurde auch zu Lübeck als ordentlicher und zu Regensburg als außerordentlicher Gesandter, ingleichen zum Bevollmächtigten 1698 bey dem der hollsteinischen Streitigkeiten wegen errichteten Friedens-Vertrag zu Pinnenberg gebraucht, und zum Ritter des Danebrog's Ordens gemacht, darzu noch, als er 1700 dem trapedahler Friedens-Schlusse auf königlichem Befehl beygewohnt, die Kanzler-Stelle zu Schleswig und Hollstein nebst der Ober-Amtmannschaft zu Segeberg kam. Sein Symbolum war: *confido recte agens*. Er schrieb *de imperatoribus rom. und disp. de navibus heroicis & fatalibus juniorum temporum*. Mol.

LENTE, Lentius, oder Lenz, (Theodorus), ein deutscher königlich-dänischer Cansler, auch Professor des Staats-Raths zu Copenhagen, starb 1668, und setzte seinen Lebens-Lauf in lateinischer Sprache auf, den er sich, zur steten Erinnerung, an seine Bibel heften ließ.

LENTHALL (Wilh.), geboren in Norfolck 1591, war ein Rechts-Verständiger, der aber, um sich zu bereichern, gegen den König Carl I. machiniren half, und dadurch viel gewann, schrieb einige Briefe, Paralaments-Neden und andere Kleinigkeiten, und starb 1662 den 3 September, nachdem er befohlen, man sollte nichts mehr auf sein Grab setzen, als *Vermis sum.* Wo.

de **LENTIIS** (Mundinus), siehe Mundinus.

LENTILIUS (Rosinus), ein Medicus, geboren zu Waldburg, in der Grafschaft Hohenlohe, den 2ten Jan. 1657, allwo sein Vater, David Sam. Lentilius, hohenlohischer Cansler-Director war, seine Voreltern aber sich Linsenbahrer nenneten. Er lag in Greilsheim und hernach in Anspach mit solchem Eifer dem Studiren ob, daß er schon im 14 Jahre seines Alters die Gelehrte. Lexic. T. II.

Universität Heidelberg beziehen konnte, verfügte sich darauf 1673 nach Jena, allwo er nur ein Jahr wegen Armut subsistiren konnte, und hernach ohnweit Leipzig eine Condition auf dem Lande annahm, in welcher er bis 1677 blieb, da er, um seine Versorgung fernerweit zu suchen, zu Füsse eine Reise nach Rostock, Wismar, Lübeck, Danzig, Königsberg und in einige andere Städte that, sich aber aller Orten sehr genau und sammerlich behelfen mußte, bis er endlich von einem Prediger bey Nietau in Curland zum Informatore seiner Kinder angenommen wurde. Hier trieb er zugleich die Praxis medicam mit solchem Beyfall, daß ihn der Markgraf von Anspach zum Physico in Greilsheim verlangte, welche Stelle er auch, nachdem er zuvor auf seiner Rückreise Copenhagen und andere Orte besahen, und hiernächst zu Altorf in Licentiatum Medicinæ promoviret, 1680 angetreten. 1685 erhielt er das Stadt-Physicat in Nördlingen, 1698 aber legab er sich nach Stuttgart, und ward nicht lange darauf des Markgrafen von Baden-Durlach Leib-Medicus. Als aber dieser Prinz nachhero um der Kriegs-Ursachen willen sich nach Basel retirirte, kehrte er nach Stuttgart zurück, und wurde nicht allein zu einem Physico ordinario alda bestellet, sondern bekam auch bald hernach den Titel eines herzoglich-württembergischen Leib-Medici. Nach diesem ward er 1711 herzoglicher Rath und wirklicher Leib-Medicus, und wurde sodann um eben diese Zeit zu dem württembergischen Erb-Prinzen nach Turin geschickt, den er folgendes 1713 auch nach den Niederlanden, Spanien und Frankreich begleitete, endlich aber 1716 gesund wiederum zurück brachte. Er war auch seit 1683 ein Mitglied der Acad. Natur. Curiosor. und starb zu Stuttgart, nachdenker viel ansehnliche Vocationes ausgeschlagen, den 12ten Februar 1733. Er gab das *Arsenicum* zuerst vor ein *specificum antifebrile internum* aus, recommendirte in febrilibus malignis den Wein als das beste Alexipharmacum und analepticum, stellte seines Schwiegers Vaters Georg. Balt. Metzgers Ambrologiam aus Licht; schrieb selbst *Tabulam consultatorium medicam*; *Eteodromum medico-practicum anni 1709*; *Iatromnemata theoretico-practica bipartita*; *Fontem aquæ vitæ canstadiensis*; *Comment. de aquis medicatis canstadienlibus in ducatu württembergico*; verschiedene gelehrte Abhandlungen, welche in den *Ephemeridibus nat. curiosor.* stehen; ingleichen *miscell. medico-practica tripartita*; *consilium de venæsectionibus vernis & autumnalibus ut plurimum intempestive susceptis*; *dissert. de hydrophobiæ natura & cura. u. a. m.* Seiner deutschen, wie auch seiner annoch ungedruckten Schriften zu geschweigen. AE. Ke.

de **LENTINO** (Thom.), siehe Thomas.

LENTINUS (Benedictus), ein Neapolitaner, von Tricarico, aus dem Orden St. Trinitatis de Redemptione Captivorum, gab 1674 heraus *compendio della vita & morte del gloriosissimo Arcivescovo di S. Milano, S. Benedetto Crispo.*

III III

LENTIUS,

LENTIUS, siehe Lent.

LENTNER (Gottfried Christian), ein Schulmann, geboren zu Breslau 1690 den 27 Julii, studirte zu Regnitz, Breslau und Leipzig, widmete sich anfangs der Rechtsgelahrtheit, ergriff aber nachgehends die Theologie, las zu Leipzig Collegia, besahe unterschiedene Universitäten, und wurde 1717 zu Breslau Collega quarti Ordinis bey dem Gymnasio zu St. Maria Magdalena. Er schrieb disputat. de Constantino M. non ex rationibus politicis christiano, die sogenannte Moralisten-Bibliothek, davon er 10 Stück an das Licht gestellt; Evangelien: Früchte; übersetzte des Placette Moral, ingleichen des Sacy Tractat von der Freundschaft, ins Deutsche, und starb 1724 den 28 Nov. in Breslau. NZ.

LENTULUS, ein Geistlicher, im ersten Seculo, wird vor den Verfasser der Epistola ad Senatum Populumque romanum de adscensione B. V. Mariae ausgegeben, welche aber untergeschoben ist. H. HL.

LENTULUS (Cneius), Gaetulicus, ein Proconsul in Deutschland, zur Zeit Tiberii und Caligula, wurde zum römischen Bürgermeister gemacht, war von großer Beredsamkeit, und machte sich durch seine Gütigkeit bey den Soldaten sehr beliebt, worüber ihn der Kayser Caligula aus Reid tödten lassen. Er hat eine Historie verfertigt, deren Svetonius Meldung thut, ist auch ein guter Poet gewesen. Tacitus. Vo.

LENTULUS (Cyriacus), von Elbingen, war erst Poet, lit. und human. Lifer. zu Herborn, darnach græcæ Lingvæ, Poet. und Histor. ecclesiasticæ Professor zu Marburg, durchreiste Europam ziemlich, war in Lingvis ætæcis, in griechischen und lateinischen Antiquitäten, wie auch in der Poesie sehr erfahren, schrieb Aulam tiberianam solertissimi ad imperandum Principis ideam, seu librum 2 Annalium Taciti per aphorismos explicatum; Imperatorem, s. de jure circa bella & pacem observando; Prudentiam militarem prisici & recentioris ævi ac imperatoris absoluti; Carresium triumphatum & novam sapientiam ineptiarum & blasphemiarum convictam; Tract. unter dem Titel: Quid consilii? seu 410 dubia; Parnassi latialis Aristarchum; Europam in heroischen Versen; Germaniam; vitam Agricola; comment. de arcanis regnorum & imperiorum, ex Tacito; Censuram autorum ad civilem prudentiam & huic annexam moralem consequendam legendorum, s. dissertationem de autoribus legendis; Politicam, s. meditationem de Republica; Janum referatum, s. politicum & militarem in omnes Taciti historiarum libros commentarium; Mnemonicon librorum, capitum & rerum sacrarum Scripturæ; Staats: Bedenken und Ursachen wegen des zwischen dem Kayser und Könige in Frankreich geschlossenen Friedens u. s.; Apicem gloriæ romanæ, seu de statu rei romanæ prisico & recentiori; Memoriale juridicum; Principem absolutum; Augustum s. de convertenda in monarchiam republica; und starb den 18 May 1678. W, d.

LENTULUS (Jeremias), siehe Gmehlin (Jer.).

LENTULUS (Paulus), ein schweizerischer Medicus zu Ausgange des 16 und Anfange des 17 Seculi, stand zu Bern als Stadt: Physicus in Bedienung, hielt mit Fabricio Sildano gute Freundschaft, und schrieb Historiam admirandam de prodigiosa Apolloniæ Schreieræ virginis in agro bernensi inedia, welcher Tractat zu Bern 1604 in 4 heraus gekommen. Li. Ke.

LENTULUS (Scipio), ein Prediger erst zu St. Jean im Lucerner Thal, hernach zu Chiavenna bey den Graubündlern, im 16 Seculo, aus Neapoli, hat sich von der römisch: catholischen zu der reformirten Kirche gewendet, und responzionem orthodoxam pro edicto illustrissimorum DD. trium foederum Rheticiæ adversus hæreticos & alios ecclesiarum rheticarum perturbatores; grammaticæ italicæ, gallicæ, latinæ & germanicæ præcepta ac rationem heraus gegeben. To. B.

LENTWARDINUS, ein englischer Thelogus in der ersten Helfte des 15 Seculi, hat in XIV epistolas Pauli geschrieben. Pit. Fa.

LENTZ (Christian), ein Doctor Juris aus Deutschland, war Cammer: Gerichts: Assesser zu Speyer, und hernach churfürstlich: sächsischer Appellations: Rath, schrieb Tract. de nominibus & actionibus celsis; de quæstione: an actio injuriarum æstimatoria cum actione cantatoria eodem libello copulative proponi & cumulari queat? und starb den 26 Nov. 1650. W, d.

LENTZ, oder Lentzen, (Friedrich), des vorigen Christiani Bruder, geboren zu Wittenberg den 1 Sept. 1591, wurde 1615 zu Basel Doctor Juris, war auch eine Zeitlang Präses der Juristen: Facultät daselbst, übte sich darauf zu Speyer in der Praxi, wurde 1617 Cansler der Aebtsin zu Quedlinburg, 1644 fürstlich: anhalt: bernburgischer Rath, und gräflich: stollbergischer Cansler, endlich 1648 gräflich: schwarzburgischer Cansler, und starb den 9 Januar. 1659. Man legt ihm Delineationem differentiarum jurisdictionis monarchicæ romanæ veteris & hodiernæ; Diss. de austregis; de Statuum immediatorum S. romani imperii privilegiis; diss. de investitura feudi novi, und das Project einer neuen Kirchen: Ordnung bey, das in Fritschii jure eccles. stehet. HL.

LENTZ, siehe Lent.

LENTZ (Joh. Caspar), ein Sohn Salomonis Lenzii, geboren zu Regensburg 1630 den 5 Febr. hat sich zu Straßburg auf die Ethic, Politic, Historie und Rechte gelegt, auch 1651 die Doctor: Würde erhalten, und sich darauf nach Mumpelgard, Holland und Frankreich begeben, und daselbst mit den gelehrtesten Männern unterredet. Hiernächst wurde er Consulent des Raths zu Regensburg, und als Abgesandter nach Landshut, Augsburg, Nürnberg, und Speyer geschickt, ferner brandenburgischer Rath, und endlich, als ihn nicht lange vorher Kayser Leopold zum Comita palatino gemacht, ihm auch eine Gnaden: Rette geschencket, Bürgermeister zu Regensburg. Er schrieb Judicium

Judicium de bello turcico; opus prolixum de liberarum civitatum origine, initiis & progressu; libellum singularem de voto liberarum civitatum decisivo; Diss. de audientia episcopali; und starb 1667, 18 Dec. W. d.

LENTZ (Paul), ein JETUS, geboren zu Stendal 1661, 24 Nov. altwo sein Vater, Samuel, Domprediger war, studirte zu Jena, ward anfänglich landgräflicher heßischer Actuarius, nachgehends Secretarius, ferner Cammer-Rath, und endlich Hofrath, schrieb de archiepiscopis magdeburgensibus &c. und starb 1705 den 25 Oct. N. g.

LENTZ (Salomo), ein Theologus, geboren im Dorfe Kade bey Magdeburg 1584, 9 Nov. studirte zu Jena und Wittenberg, ward 1619 Hofprediger zu Halle, und 1629 Superintendent zu Regensburg, altwo er 1634 die erste Predigt im Dom verrichtet. Er schrieb vom wahren apostolischen Beruf der lutherischen Prediger, in 3 Predigten; Verantwortung von seinem ordentlichen Beruf, wider den Jesuiten Ge. Ernesti; einen christlichen Spiegel nach den Sonntags-Evangelien, wie ein Christ soll recht glauben, christlich leben und Sünde meiden; christliches Bedenken, warum ein Bieder-Christ den unchristlichen, und an vielen Orten gebräuchlichen, Müßig- und Wechsel-Wucher meiden soll; Trost-Schrift an alle betrübte Ältern, denen die Kinder zeitig sterben; und starb 1647, 26 Sept. Fr. W. d. Leb.

LENTZ (Samuel), ein Vater Pauli Lentz, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war Pastor an dem Dom zu Stendal, und schrieb de jure patronatus. Lentz'stendalische Kirchen-Historie.

LEO, siehe Leonius, Leon, Leone, Leoni.

LEO VI, der Weise oder Philosophus zugenahmt, ein Kaiser zu Constantinopel, von 889 bis 911, war ein gelehrter Herr, und hat ein Sendschreiben an alle Gläubigen, worinne er selbige zu einem heiligen Leben anmahnet; noch ein anders von der Wahrheit des christlichen Glaubens an Omarum, den König der Saracenen; ingleichen Orationes, von denen Greiser 9 Stück, Combessius aber noch mehr edirt; Opus Basilicorum; novellas constitutiones; canticum compunctionis ex meditatione extremi judicii, welches Jac. Pontanus edirt, auch in der Bibl. PP. steht; carmen de misero Gracia statu, das in Allatii consensu ecclesiae orient. befindlich ist; tactica, sive constitutionum militarium breviarium, welches Joh. Thecus am ersten edirt; τροπαια ἐωδινα, welche im Octoecho stehen, heraus gegeben. Sonst werden ihm auch noch 17 Oracula, die in griechischen jambischen Versen abgefaßt sind, wiewol nicht ohne allen Zweifel, beygelegt, von denen die 16 ersten Rutgersius, das letztere aber Leunclavius griechisch und lateinisch heraus gegeben. Er ist 911 den 11 Jun. oder wie andere wollen, den 11 May gestorben. Viele von seinen Schriften liegen noch hin und wieder ungedruckt in Bibliotheken. Fa. O.

LEO I, der Große genannt, ein römischer Pabst, war ein Sohn Uriniani, und von Perugia bürger, kam in seinen jungen Jahren nach Rom, und lebte eine Zeitlang als Canonicus regularis, ward hernach Archidiaconus, überbrachte das Anathema wider die pelagianische Ketzerey nach Africa, ward 440 Pabst, erbaute nach seiner Erhöhung viel prächtige Kirchen, ordnete verschiedene Ceremonien an, und erhielt den Ruhm eines großen Redners. Man sagt, er habe sich die Hand abgehauen, als er in derselben eine unordentliche Bewegung gemerkt, da sie von einer schönen Frau geküßt worden: welches aber erdichtet ist. Seine Schriften sind: Epistolae contra Eurychis haeresin, die Martin Möller deutsch übersetzt; homiliae de praecipuis solennitatibus Domini; in anniversario assumptionis suae sermones quatuor; de collectis & eleemosynis; testimonia SS. Patrum de mysterio incarnationis Domini; enarratio de passione dominica; decreta; epistolae &c. Er statuirte am ersten, man müsse die Keger verfolgen, führte 450 die Dorenbeichte ein, und starb 461 den 30 Oct. Die beste Auflage seiner Werke ist diejenige, welche Paschasius Quesnel 1675 zu Paris in 2 Quartbänden, und 1700 zu Lion in fol. heraus gegeben, bey welcher er in unterschiedenen Dissertat. von dessen Leben und Schriften handelt. B. Fa. Ol.

LEO II, ein gelehrter und in der Music wohl erfahrener Pabst, von Sedella aus Abruzzo, ist 684 den 23 May gestorben, und hat 5 Briefe, welche bey dem Baronio und in den Tomis Conciliorum stehen, außer denen auch noch 4 andere Briefe, welche in Aguirre Concil. Hispan. befindlich; eine lateinische Uebersetzung des Synodi VI oecumenicae & terciae constantinopolitanae; relationem de electione ad principes; sermonem in die ordinationis, welche beyde Papebrochius in seinem Conata chronico hist. ad Catalogum Pontif. rom. hat, und einige Gedichte hinterlassen, welche ihm aber von andern abgesprochen werden. H. Ol. C.

LEO III, ein römischer Pabst, aus dem Hause Conti, von Rom bürger, wurde 796 Pabst, und wegen Liebe des Volkes von Adriani Anverwandten übel zugerichtet, crönte An. 801 Carolum II. zum römischen Kaiser, und starb 816 den 11 Jun. Man hat unter seinem Nahmen 13 Episteln, welche Conring 1655 in 4 zum andern mal heraus gegeben, und die man auch in den Tomis Conciliorum, einzeln aber in Sirmondi concil. Gall. Ugbelli Ital. sac. und in Baluzii miscell. antrifft, wie auch enchiridion contra omnia mundi pericula. H. Ol. C. Fa.

LEO IV, ein römischer Pabst, bürger von Rom, ließ die Stadt Rom repariren, und eine Stadt, welche die Saracenen verwüstet hatten, und 10 Meilen von Centumcella gelegen war, wieder aufbauen, die er Leopolis nannte. Er verbot allen Layen, unterwählender Messe in die Kirche zu gehen, schrieb eine Homilie de cura pastoralis; unterschiedene epistolas, wo-

zu einige noch etliche decreta, die man beyhm Irone, Gratiano x. antrifft, und 3 collationes de S. Petro hinzusetzen, und starb 855 den 27 Jul. Fa. Ol.

LEO VII. ein römischer Pabst, von Rom bürtig, im 10 Seculo, bemühet sich, den Mönch-Stand zu Rom wieder einzuführen, und hinterließ 3 Episteln, worauf er 939 gestorben. H. C.

LEO VIII. ein römischer Pabst, bekleidete den römischen Stuhl nur 2 Monate lang, nemlich vom 6 Dec. 963 bis 964 im Febr. Er gab auf dem Synodo zu Rom 963 die Constitution, darinne er dem Kayser Otto und seinen Nachfolgern die Gewalt einräumet, einen Pabst zu wehlen und die Bischöffe zu investiren. Man trifft solche beyhm Gratiano dist. 63 n. 23, wie auch in Goldasti constitut. imper. an, wiewol sie Baronius und Pagijs vor untergeschoben halten. Von seinen Briefen stehen etliche in Baluzii miscell. etliche aber liegen noch ungedruckt. Fa.

LEO IX. ein römischer Pabst, aus dem gräflichen Hause zu Dagsburg, sonst Bruno genannt, war vorher Bischoff zu Tull in Lothringen, und bestieg 1049 den päpstlichen Stuhl, hielt zu Rom und Pavia einige Synods wider die Simoniacos, ward, als er nach Worms reisete, um sich mit dem Kayser zu unterreden, von den Normännern in einem gewissen Schlosse gefangen genommen, und nach Benevento gebracht, auch von dannen erst den 12 Apr. 1054 wieder los gelassen, worauf er den 19 April ermeldten Jahres gestorben. Er hat 10 Sendschreiben an Michaelen Cerularium, den er nachmals in den Bann that, und an Constantinum Monomachum; libros contra hereticos; officium in solennitate S. Hadulfi episcopi; unterschiedliche Predigten; Sendschreiben, welche mit den vorigen zu Löwen 1565 zusammen gedruckt worden; und Decretales, hinterlassen. Ol. Sig. T. C. Fa.

LEO X. ein römischer Pabst, sonst Johannes de Medicis genannt, ein Sohn Laurentii I von Florenz, geboren 1475, ward 1488 im 14 Jahre seines Alters von Innocentio VIII zum Cardinal gemacht, und ward 1513 gar Pabst, ließ allerhand rare Schrifften zusammen suchen, war sonderlich ein Liebhaber der Poesie, gab Ordre, als ein Krieg wider die Türcken war resolviret worden, den Ablass zu predigen, welchem sich Lutherus widersetzet, und daher von diesem Pabste in den Bann gethan worden. Er starb 1521 den 2 Dec. im 46 Jahre seines Alters, und hinterließ einige Briefe und Constitutiones, auch lateinische und italiänische Gedichte, welche letztern aber noch im Manuscripte liegen. Fr. Ol. B. Fa.

LEO. ein Erzbischoff zu Achrida in Macedonien, welches heut zu Tage Giunstandil genannt wird, in der Mitte des 11 Seculi, vereinigte sich mit Michael Cerulario wider die lateinische Kirche zu schreiben, wurde deswegen vom Pabst Leone IX in den Bann gethan, und hinterließ eine sehr hefftige epistolam ad Joannem, episcopum cananensem adversus Latinos,

die lateinisch beyhm Baronio in annal. ad an. 1053 stehet; ingleichen einen Tractat de tentationibus & afflictionibus involuntariis earumque utilitate; epistolam de azymis & sabbathis; congressionem cum Latinis de processione Spiritus S. welche meist im Manuscripte liegen. O. HL. Fa.

LEO Aegyptius, sonst auch Pellæus zugenahmt, weil er mit Alexandro M. zu Pella in Macedonien, als er noch ein Knabe gewesen, täglich umgegangen, war ein Poet und Sophiste, und schrieb von der Natur der Götter; de rebus aegyptiacis; periplum, welches letztere Werk der Scholiastes Apollonii lobet. H. Fa.

LEO Africanus, siehe Leo (Jo.).

LEO, ein Redner von Alabanda in Caria, welche ietzt Eblebanda genennet wird, hat Lyciacorum lib. 2; artem rhetoricam, so man auch unter Leonis Byzantii Wercken antrifft; de statibus rhetoricis; ingleichen de bello sacro adversus Boeotos ac Phocenses geschrieben. S. Vo. Fa.

LEO, ein Bischoff zu Utino in Campagna di Roma, von 1044 an, schrieb Sermonem de translatione S. Marci, primi atinensis Episcopi, nebst 2 andern Lobreden auf eben denselben, welche in Ughelli Ital. sac. stehen, allwo man auch dessen monumentum donationis Clericis atinensibus an. 1056 concessum antrifft.

LEO, ein Grammaticus und Historicus, soll mit Leone Asiano einerley seyn. Er hat 1000 Jahr nach Christi Geburt gelebt, und von 7 Kaysern das Leben zur Historie Theopanis mit hinzu gethan, welche Franc. Combefisius mit Jac. Goari Version, 1655 zu Paris in fol. heraus gegeben. Han.

LEO, ein Bischoff zu Bourges, präsidirte 453 auf dem Concilio zu Angers, befand sich auch 461 auf der geistlichen Versammlung zu Tours. Man hat von ihm Epistolam ad episcopos & presbyteros ecclesiarum tertiae provinciae lugdunensis, welche unter Leonis M. Episteln, und in Sirmondi concil. Galliae stehet, der sie dem obigen Leoni vindiciret hat. Sa. Fa.

LEO Byzantinus, oder Leonides, ein Philosophus, und Platonis Schüler, zur Zeit des Königes in Macedonien, Philippi, im Jahr der Stadt Rom 400, war zu Scherzreden und sinnreichen Antworten sehr fertig, wurde von seinen Mitbürgern öfters in wichtigen Gesandtschaften an die Stadt Athen und an obgedachten König Philippum gebraucht, schrieb auch unterschiedene Werke, als: Τα κατά Φίλιππον καὶ τὸ Βυζαντίον in 7 Büchern; de rebus Mysorum; περὶ Βηγαίης; de bello Philippi Macedonis adversus Phocenses; de seditionibus seu de formandis statibus questionum; de rebus Alexandri M. welche von den Alten öfters angeführet werden; darunter aber einige sind, welche ein jüngerer Leo versertiget hat. S. Phil. Ar.

LEO, ein Metropolit zu Chalcedon, hat im 12 Seculo zu des Kayser Alexii Comneni Zeiten gelebt, und Syno-

Synodicon de cultu imaginum geschrieben, welches Montfaucon griechisch und lateinisch edirt. Fa.

LEO, ein Diaconus zu Constantinopel, in der andern Helffte des 10 Seculi, hat Historiam ab excessu Constantini Porphyrogeniti ad Joannem Tzimiscem, und eine Rede an den Kayser Basilium geschrieben, welche letztere in der bodlejanischen Bibliothec im Manuscripte liegt. Fa.

LEO Frisius, siehe Sibrandus.

LEO, ein Grammaticus zu Constantinopel, aus Sicilien, lebte im 4 Seculo, und schrieb Laudationem in Nestarium Patriarcham constantinopolitanum, welche Alutius rühmet. Fa.

LEO, ein Mönch zu Hückmund, lebte im Anfange des 13 Seculi, hat auf Befehl seines Abts Breviculos majores, seu. elogia atque epitaphia comitum Hollandiæ ab an. 900 ad 1203 geschrieben, welche Ant. Matthæus zu Leiden 1692 in 4 edirt.

LEO Magentinus, ein Metropolit zu Mithlene, von der Secte der Peripateticorum, ist vorher ein Mönch und Constant. Sarmenopoli Lehrmeister gewesen, und hat ein griechisches Compendium in Aristotelem de interpretatione, und Comm. in binos analyticorum libros, auch über dessen andere Werke; ingleichen de moribus gentium; de moribus asiaticis; de arcana philosophia; de veteribus philosophis; explicationem canonum pœnitentialium Petri Alexandrini, und lib. de neglectis canonum præceptis geschrieben, das von aber noch nichts heraus ist. Fa.

LEO Maricanus, oder Ostiensis, ein Bischoff zu Ostia, und Cardinal, von Marsica bürgerig, begab sich in den Benedictiner-Orden, und wurde in dem Kloster zu Monte Casino Bibliothecarius, und 1101 Cardinal-Bischoff von Ostia. Er schrieb Chronicon monasterii casinensis, welches Jac. du Breul, nebst des jüngern Aimoini gestis Francorum 1603 zu Paris in folio, Matth. Lauretus 1614 zu Neapolis in 4, und zuletzt Ang. de Nuce 1668 zu Paris in fol. mit Anmerkungen auflegen lassen, wie es denn auch in Muratorii thesauro Ital. T. IV. steht; sermones de paschate & nativitate; historiam peregrinorum; vitas SS. Mennatis & Januarii; epistolæ &c. und starb 1115. Ol. PB. C.

LEO von Modena, oder Mutinensis, ben Isaac, sonst Jehuda Arie genannt, ein venetianischer Rabbi und Director der Synagoge im 17 Seculo, war ein guter hebräischer und italiänischer Poet, und gab Biblia hebræo-rabbinica in 4 Folianten; die Mischna mit kurzen Anmerkungen; ferner מרדכי Mardochai Japhe und narrationem historicam de paschate in italiänischer Sprache mit hebräischen Lettern und beygefügetem hebräischen Text heraus; schrieb auch Expositiones Aggadoth cum commentario & Tosephoth; Indicem omnium Aggadoth; Lexicon hebræo-italicum unter dem Titel captivitas Judæ; לב חמור cor leonis ex 2 Sam. XVII, 20 oder de memoria artificiali; סדר הרורה desertum Judæ; סדר

סדר arcanum integrorum oder 100 Geheimnisse der Natur und 50 Rägel; dialogum de lusu alearum & talorum inter Eldad & Medad; dictionarium rabbinico-italicum; ein moralisch Buch, wte man recht leben soll, unter dem Titel gerinen iustum; historia de riti hebraici in italiänischer Sprache, welche Rich. Simon ins Französische, und Joh. Valent. Großgebauer ins Lateinische übersezt, nachdem sie vorher auch in englischer und niederländischer Sprache ans Licht getreten; thesaurum vitæ oder von der Cabbala; dictionarium hebræo-italicum; comment. in Haggadam paschalem; commentat. contra Karæos, die aber noch im Manuscript liegen soll; tragediam Sal. Usque & Lazari Gratiani Levi italiänisch übersetzt; preces rectorum auf alle Tage in der Woche; precationem pro captivis, welche in מנחת חיים steht, und starb 1654, fast 80 Jahr alt. Einige legen ihm auch noch comment. in Maimonide More Nevochim bey. Seine vorgehabte italiänische Uebersetzung der Bibel hat ihm die Inquisition nicht zulassen wollen. W. Mo.

LEO, ein Abt zu Monte Casino um 900, hat libellum de ecclesia S. Benedicti geschrieben. Leo Ostiens. chron. casinense.

LEO, ein Benedictiner-Mönch zu Monte Casino, und Cardinal im 12ten Seculo, ist mit dem vorigen Leone Marsicano oder Ostiensi nicht zu verwechseln; war des Pabsts Urbani II Secretarius, und seine Briefe werden in der vaticanischen Bibliothec aufbehalten. Ol. Petr. Diac. de Scriptor. illustr. casinense.

LEO, ein Carmelit zu Paris, florirte zwischen 1624 und 1657, und schrieb: religionem christianam catholicam mysticam; physice, ethice & politice demonstratam; studium sapientiæ universalis. Sorrel bibliothèque françoise.

LEO Pellæus, siehe Leo Agyptius.

LEO Placentinus, siehe Placentinus.

LEO, auch Neo, oder Neomurus, oder Hermuchus genannt, ward 999 Erzbischoff zu Ravenna, resignirte 1001, starb 1005, und hinterließ einen Brief an Durantem monachum aliosque eremitas, welcher in Ughelli Ital. sac. steht.

LEO, ein Mönch und Jctus von Sebaste, hat nach Balsamone gelebt, und ethesin canoanum, wie auch compendium legum geschrieben. Fa.

LEO Sibrandus, siehe Sibrandus.

LEO a Scipire, siehe von Stockleu.

LEO Scyppiota, ein Patriarch zu Constantinopel, lebte gegen die Mitte des 12 Seculi, und schrieb ἡ δὲ παλαιὰ de nuptiis non prohibitis cum ea, quæ fratris uxor fuit, deren in Bonafidii jure orient. und in Leonclavii jure græco-rom. gedacht wird.

LEO, ein Philosophus, von einigen Theophilus genannt, hat de regno & principibus geschrieben, sein astrologisch Werk ist. Die Zeit, wenn er gelebt, ist unbekannt. Fa.

LEO a S. Thoma, siehe a S. Thoma.

LEO Tuscus, siehe Tuscus.

LEO Urbevetaus, ein Dominicaner von Orvieto im Patrimonio Petri, daher er auch seinen Zunahmen erhalten, lebte am Anfange des 14 Seculi, und schrieb *Chronicam summorum pontificum & etiam summorum imperatorum* bis auf Clementem V, welche Johann Lami mit Urkunden, Bullen, Briefen und Anmerkungen vermehrt; dem 1737 zu Florenz herausgegebenen andern Theile von seinen deliciis eruditorum einverleibet, und in der Vorrede von dem Verfasser Nachricht gegeben.

LEO, ein Philosophus und Medicus, welcher *synopsis iatricæ s. medicinæ* in 7 Büchern geschrieben, die in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien und in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscript liegen. Man weiß nicht eigentlich, wenn er gelebet. Fa.

LEO, ein Mönch, welcher unter der Regierung des Kaisers Leonis Isauri gelebt, hat eine *or. de martyribus* geschrieben. Fa.

de **LEO** (Aloysius), war *Advocatus primarius* zu Neapoli, geböhren zu Benevento, lebte um das Ende des 16 Seculi, und schrieb *Commentaria super 7, 8 & 9 lib. Codicis*. To.

LEO (Ambrosius), ein Medicus und Philosophus von Nola, lebte im Anfange des 16 Seculi, und gab *historiam urbis Nolæ & de Vesuvio & Abella libris III*, welche in dem thesauro antiquitatum & historiarum Italix Tom. IX, wie auch in *Andrea Schotti Italia illustrata* steht; ingleichen *opus questionum philosophicarum & medicarum*; *castigationes in Averroem*, so er in logicam und physicam eingetheilet; und andere Werke heraus; übersetzte auch des Aetnarii Bücher *de urinis* aus dem Griechischen ins Lateinische, welche Version aber, weil sie nicht zum besten geraten, von Jac. Goupylo nachmahls geändert, und der stephanischen Sammlung der principum artis medicæ mit einverleibet worden. Li. To.

LEO (Augustinus), siehe Leonissa.

LEO (Dominicus), ein italiänischer Medicus, von Luzzi aus dem Genuesschen bürgerlich, practicirte zu Bologna in der Mitte des 16 Seculi, schrieb *Methodum curandi febres tumoresque præter naturam*; hinterließ auch *artem medendi humanis morbis a vertice usque ad pedes*, welches letztere Werk zu Bologna 1583 in fol. und nachmals zu Frankfurt 1597 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

LEO (Elisabeth Joanna), siehe Weston (Elis. Jo.).

LEO (Henr.), siehe Loen.

LEO (Jacob), ein Rechtsgelehrter und Poet von Sarzana, florirte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und gab zu Genua 1660 ein italiänisches Lobgedichte auf Jo. Steph. Augustum heraus. Einige legen ihm auch das Buch *Glorix lunigianæ* betitelt, bey. Ol.

LEO (Jac. Jehuda), siehe Arje.

LEO (Joh.), Africanus zugenahmt, von Granada, begab sich zu Ende des 15 Seculi in Africam, und verfertigte eine Beschreibung von Africa in arabischer Sprache, wurde nachgehends von den See-Räubern ge-

fangen, und Leoni X geschenkt, der ihn beredet, daß er den christlichen Glauben angenommen. Er lernte nach diesem die italiänische Sprache, und übersetzte in solche sein obgedachtes Buch, versertigte auch eine arabische Grammaric; *collectiones epigraphiarum*, quæ sunt in Africa; *de rebus muhameticis*; *de lege muhametica*; *tr. de vitis philosophorum arabum*, welchen letztern Zottinger zu Zürich 1664 edirt, worauf ihn Fabricius seiner bibliothecæ græcæ einverleibet. Er ist 1526 gestorben, und vor seinem Tode wiederum mahometanisch worden. Ant. H. Ghil. Vo.

LEO (Jo.), ein Römer, war ein Dominicaner und Doctor Theologiæ, wurde 1440 Bischoff zu Benevento, schrieb *de gestis Concilii basilienfis*; *de gestis concilii ferrariensis & florentini*; *de synodis & Ecclesiæ potestate* in 7 Büchern, und starb 1488. Ug. Ech.

LEO (Jo.), aus dem Modenesischen, wurde Poeticus von seiner Liebe zur Poesie genennet, lebte um 1470, und versertigte verschiedene poetische Werke. Gy.

LEO, oder Löwe, (Johann Franciscus), ein Doctor und Professor Medicinæ zu Prage, florirte zwischen 1684 und 1699, und schrieb *tractatum in via humida albam & rubeam*, s. tr. *de transmutatione in chylificatione & sanguificatione intra corpus humanum quotidie contingente*; *anatomiam Proto-Medici*, s. *orationem funebrem in obitum Nicol. Franchimontii*; *Diss. de variolis & morbillis*.

LEO (Marcus Ang.), ein Jesus von St. Reparata auf der Insel Sirna, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und gab 1654 zu Livorno ein Werk unter dem Titel: *Præparatorium judiciorum tam civilium quam criminalium* in 3 Theilen heraus. Ol.

LEO (Marcus Paulus), ein Doctor Juris von Rom, war erst Procurator Provinciæ romanæ, begab sich hernach in den Jesuiten-Orden, schrieb *Praxin ad litteras majoris penitentiarii*; *Tract. de auctoritate & usu Pallii pontificii*, und starb den 11 Oct. 1657, im 69 Jahre zu Rom. Al. Man.

LEO Judæ, siehe Juda.

LEO, oder Leonius, oder de Leonibus, (Petrus), ein italiänischer Medicus, von Spoleto gebürtig, florirte zu Ausgang des 15 Seculi, lehrte zu Padua, Pisa und andern Orten von Italien die Arzney-Kunst mit Ruhm, war einer von den ersten, der die arabische Medicin verwarf, und die griechische empor zu bringen suchte, wurde deswegen von Herm. Barbaro hochgeschäzt, hielt aber noch viel von der Astrologie, stand bey Innocentio VIII als päpstlicher Leib-Arzt in Diensten, sollte zu Florenz den Laurentium Medicum curiren, gerieth aber wegen der durch seine Verwahrlosung höchst unglücklich ausgeschlagenen Krankheit in eine Melancholie, und wurde zu Villa Claregia ohnweit Florenz in einem Brunnen todt gefunden, nachdem er einen Tractat *de urinis*; ingleichen *Comm. in Medicinam & Mathematicam* geschrieben. Ja. Man. t. Jov. Schellhorn amœnit.

LEO (Syderius), siehe Caprinus (Joh. Ant.).

LEOBERGENSIS (Laur.), siehe Laurentius von Lemberg.

a LEOCATO (Jacobus), oder Jacobus a Lomia, ein Carmeliter-Mönch, lehrte zu Padua, Siena und Florenz um 1490 die Theologie, und schrieb in 4 libros sententiarum; in Metaphysicam & Logicam Aristotelis; Conciones quadragesimales. *Alegre Paradis. Carmel. Fa.*

LEOCLAVIUS (Didymus), siehe Mazza (Thom.).

LEODEGARIUS, siehe a Quercu.

LEODIENSIS (Ans.), siehe Anselmus.

LEODIENSIS (Gerard.), siehe Gerardus.

LEODIUS (Hub. Thom.), siehe Thomas Leodius.

LEODRISIUS, oder Leoderix Cribellus, ein itallänischer Historicus, aus einem edlen mayländischen Geschlechte entsprossen, welches bereits in dem 12 Seculo Urbanum III römischen Pabst hervor gebracht, ist bey dem Herzoge von Mayland Francisco Sfortia, in Diensten gewest, und um das Jahr 1463 mit Tode abgegangen. Man hat von ihm einen Commentarium de vita rebusque gestis Sfortiae von An. 1369 bis 1424, welcher in einer feinen lateinischen Schreibart verfasst, und in *Muratorii rerum ital. Scriptoris* t. 19 befindlich ist. Weil in eben diesem Seculo mehrere Gelehrten in Mayland gelebt, welche diesen Namen geführet, so weiß man nicht gewiß, ob er eben derjenige sey, an den Franc. Philadelphus verschiedene unter seinen Schriften befindliche Briefe geschrieben; ingleichen ob er auch die unter seinem Namen vorhandene Schrift de expeditione Pii II Pontificis adversus Turcas; ingleichen die Uebersetzung des Briefes Chrysostomi an Cyriacum; wie auch des *Orphei argonauticorum*; die *Explanacionem in Decretalium I & II*; die *Elegias* und *Orationes*, verfertigt. Zu Brescia liegt auch unter diesem Namen eine Schrift de tyrannide Ecelini im Manuscript. *Jov. Vo. Gi. Fa. Muratorius* in praefat. ad Script. rer. ital.

LEON (Aelsus Eduard), ein frießländischer Poet in der andern Helffte des 16 Seculi, hat Frisiam in einem heroischen Gedichte geschrieben; auch auf des Herzogs von Alencon, Franc. Valesii, Einzug zu Antwerpen Verse verfertigt. Er war auch ein guter Mathematicus und Baumeister, und gab 1590 *Boeckhuden na de Konst van Italien* zu Francker in fol. heraus. Sw.

de LEON, oder Legionensis, (Aloysius oder Ludovicus), ein Professor der Gottesgelahrtheit, auf der Academie zu Salamanca, war eines castilianischen Edelmanns Sohn, und gieng 1549 in den Augustiner-Orden, verstand das Griechische und Hebräische wohl, und machte 1588 die Regeln für diejenigen Barfüßer-Mönche, die sich unter dem Namen der Recollecten hervor zu thun anfingen. Man machte ihn 1591 den 22 August zum General-Vicario und Provincial des Ordens, und er starb den Tag darauf

zu Madrid, im 64 Jahre seines Alters. Er hatte einen sehr verdrießlichen Handel mit der Inquisition, half sich aber nach einigen Jahren mit Ehren heraus. Seine Schriften sind *Commentarius in canticum canticorum*, welchen er auch spanisch heraus gegeben; *de utriusque agni typici ac veri immolationis legitimo tempore*; *de probæ matris familias officio*; *de divinis nominibus*; *Commentarius in Ps. XXVI*; in *Abdiam prophetam*; in *epistolam ad Galatas*; *super Apocalypsin*; *variae lectiones theologicae*; *expositio psalmi Miserere*; *explanatio Jobi*. Ant. B.

de LEON (Andreas), ein spanischer Medicus und Chirurgus zu Granada in seiner Vaterstadt, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *de anatomia*; *definiciones de medicina*; *diferencias y virtudes del anima con declaracion de los temperamentos, morbos &c.* y *declaracion de pulsos y orinas*; *examen de chirurgia*, welche Werke 1590 in 4 zusammen gedruckt, und unter dem Titel: *varios tratados de medicina y chirurgia* 1605 wieder aufgelegt worden; *practica de morbo gallico*. Ant.

de LEON (Anton), siehe Pinelo.

de LEON Coronel (Ant.), ein spanischer Jctus von Segovien, studirte zu Salamanca, nahm zu Bologna die Doctor-Würde an, war auch in der Mathesi wohl bewandert, wurde Portionarius zu Segovien, lebte noch 1591, und schrieb *Commentaria in tit. D. de servitutibus*; und in *tit. si certum petatur*; *in titulos Codicis de pactis & transactionibus*; versprach auch einen *Comment. de ultimis voluntatibus* heraus zu geben. Ant.

de LEON (Basilus Ponce), ein Augustiner-Mönch von Granada in Spanien, lehrte in seinem Orden die Theologie zu Alcala, ward hernach Professor Theologia und Censler der Academie zu Salamanca, schrieb *de Sacramento confirmationis*; *de Sacramento matrimonii*; *varias disputationes ex theologia scholastica & expositiva*; *de impedimentis matrimonio*; *de aquæ & vini conversione sacramenti eucharistiae*; *Academice salmanticensis de doctrina Augustini & Thom. Aquinatis judicium*; *discursus para todos los evangelios de la Quaresma* in 2 Tomis, von denen der erste zu Salamanca 1608 in fol. heraus gekommen; ließ auch im Manuscript *comment. in Apocalypsin* und *tr. de insidiis licitis* und starb 1629 den 28 August, im 59 Jahre. Ant.

de LEON (Caspar), ein spanischer Franciscaner, war ein beliebter Prediger, florirte um 1548, und schrieb Predigten in 4 Tomis. Ant.

de LEON (Didacus), ein spanischer Carmeliter-Mönch von Ultrara, verstand die lateinische, griechische und hebräische Sprache gut, wohnte als Bischoff von Calumburg, da zu er 1560 ernennet worden, dem tridentinischen Concilio bey; schrieb *super IV. libros sententiarum*; *de arte grammatica hebraea*; *tridam orationum in concilio trid. habitatum*; *disputationum in eodem sib. I.* und starb zu Sepilien 1589. Ant. LEON

de LEON, oder Liaon, (Eduard Nunez), oder auch Duardus Nonus, ein portugiesischer Historicus, und königlicher Rath zu Lissabon, von Evora bürtig, lebte um 1600, war königlich portugiesischer Rath in dem obersten Gerichte zu Lissabon, trug vieles zur Erläuterung der Historie seines Vaterlandes, zur Erkenntnis der portugiesischen Geseze, und zur Verbesserung seiner Muttersprache bey, und schrieb: *Primeira parte das chronicas dos Reis de Portugal; orthographia da lingua portuguesa; Genealogia verdadeira dos Reis de Portugal*, welche auch in Andr. Schotti Hispania illustrata T. II steht; *Descripçao do Reyno de Portugal; censuram in libellum de regum Portugalliae origine, qui fratris Josephi Teixeira nomine circumfertur*; versprach auch *elogios de Varones illustres*, und *Catalogo dos Santos de Portugal* heraus zu geben: ob aber solche im Druck erschienen, ist unbekannt. Ant.

de LEON Garavito (Franc.), ein spanischer Theologus von Sevilla, lebte um 1625, und schrieb *informacion en derecho por la purissima y limpiissima concepcion de nuestra Señora*. Ant.

de LEON (Gerhard Vaget), ein spanischer Medicus und Chirurgus zu Sevilla, hat im Anfange des 17. Seculi florirt, und geschrieben *compendio de la naturaleza, virtud y aplicacion de la quinta essencia del oro medicinal, a que los antiguos Filósofos llamaron panacea*. Ant.

de LEON (Gonzalez Ponce), siehe Ponce.

de LEON (Henr.), siehe de Roben.

de LEON (Joh. Rezio), ein Spanier in der ersten Helffte des 17. Seculi, hat *relacion y descripcion de las provincias de Tipuane, Cunchos y Pariti* geschrieben. Ant.

de LEON (Joh. Rodriguez), mit dem Zunahmen der Indianer, weil er aus Peru gebürtig war, promovirte in Doctorem Theologiae, war Canonicus und Prediger zu Elascala, florirt 1636, und schrieb *el predicador de las gentes; parecer sobre la ingenuidad del arte de la pintura; Quaresma meditada en epigramas; prudente confessor; la perla, vida de S. Margarita virgen y martyr; panegyrico al Rey Felipe IV; el martyrologio de los que en padecido en las Indias por la fee; relacion del viaje de los galeones de la real armada de las Indias el año de 1607*. Ant.

de LEON (Martinus), siehe Martinus.

de LEON Suarez (Michi), ein Portugiese, lebte um 1624, und gab Bellarmini Buch *de officio principis christiani* in spanischer Sprache heraus. Ant.

de LEON (Ponce), siehe Ponce.

de LEON (Pet. Cieza), siehe Cieza.

LEON (Sal. Jehuda), ben Jac. Jehuda Leon, ein amsterdamer Rabbiner zu Ende des 17. und Anfange des 18. Seculi, aus Portugall gebürtig, war ein schättsinniger Prediger und Poet, und schrieb *principio de sciencia y grammatica hebrayca; dictámenes de la prudencia*, so ein Comm. in sacra cantica seyn soll;

eine Predigt auf Sal. de Oliveito in portugiesischer Sprache; Carmen in Usielem; Predigten in seiner Muttersprache; gab auch *Abbr. de Botton* מנחם מנחם Maimonide Jad chafaka und Schulchan Aruch heraus. W.

de LEON (Salvator), ein Jesuite aus Murcia, war Prediger, gab eine lateinische Erklärung der ersten 13 Capitel des Buchs Ezech heraus, und starb zu Sevilla den 1. Jun. 1649, im 70. Jahr. W. d. Al.

LEONARD, oder Leonhard, ein Dominicaner von Breienthal in Tyrol, war 1454 zu Wien Professor Theologiae, um 1457 General-Vicarius seines Ordens, und schrieb *tr. de corpore Christi adversus Hussitas; de communione laicali; de actibus elicitis & imperatis*; Comm. in *Hugonis Argentinenfis epitome theologiae*; *epistolam ad Acacium de praedicanda cruce & publicanda excommunicatione contra Hussitas in regno Bohemiae*, welcher in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien im Manuscript liegt. Ech. Fa.

LEONARD, oder Leonhard, von Chio, ein Dominicaner, studirte zu Padua, und lehrte hernach sowohl zu Genua als Padua die Theologie, wurde nach seiner Zurückkunft der Fürstin Maria Justiniana von Chio Gevissens-Rath, 1446 Bischoff von Metelino, gieng als Gesandter zu Vereinigung der griechischen und lateinischen Kirche mit nach Constantinopel, kam 1452 nach Chio zurück, und starb 1458, oder wie die meisten davor halten, 1462, als die Türcken die Insel Lesbos verheerten, und viele massacrirten, unter denen auch Leonhardus soll gewesen seyn. Er schrieb *tr. apologeticum adversus Car. Poggium Florentinum*; *relationem excidii constantinopolitani*, welche Nith. Rothing 1544 lateinisch zu Nürnberg in 4 und Henr. von Eppendorf 1551 deutsch übersetzt zu Straßburg in fol. edirt; *Sermonem Januae habitum* u. a. m. Ech.

LEONARDUS Hibernus, siehe Sherlog (Paul).

LEONARD, oder Leonhard, ein Mathematicus zu Pisa in dem Anfange des 15. Seculi, war einer der ersten unter den neuern, welche über die Algeber commentirt haben. Von ihm hat Luc. Paciolius de Bursgo seine Lehre von der Arithmetica. Vo. Fa.

LEONARD, oder Leonhard de Pistorio, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt Pistoja zugenannt, florirt gegen das Ende des 13. Seculi, und hinterließ *summam theologiae* in 2 Tomis; vielleicht auch diejenigen mathematica, als Tractat. de arithmetica; de practica geometriae; ferner ein Buch de computoluna, welche von einem Dominicaner gleiches Namens verfertigt, und in dem Kloster St. Marci zu Florenz im Manuscript anzutreffen sind. Ech. Fa.

LEONARD, oder Leonhard, von Ragusa, ein Dominicaner, welcher nach einiger Meinung Professor Theologiae zu Padua gewesen, hat in der letzten Helffte des 15. Seculi florirt, und *Commentaria in S. Thomae summam theologicam universam*, auch anders mehr geschrieben, so man zu Ragusa im Manuscript antrifft. Ech.

LEONARDUS de Valle Brixinensi, siehe Leonard von Brixenthal.

LEONARD, oder Leonhard de Urino, ein Dominicaner-Mönch von Ubine, aus dem Geschlechte Marthai, lehrte zu Bologna die Theologie, pr. digte 1435 zu Florenz vor Eugenius IV, hernach zu Rom und anderer Orten, lebte noch 1470, und schrieb sermones de Sanctis, welche verschiedene mahl sind aufgelegt worden; sermones de dominicis & quibusdam sanctis; sermones quadragesimales de legibus animæ fidelis, simplicis & devotæ; tr. de sanguine Christi in triduo mortis effuso, an fuerit divinitati unitus; tr. ad locos communes concinatorum, welche nicht zu Alm. Nürnberg, Speyer, Lion u. gedruckt worden; de inchoatione formarum. Ech. Pa.

LEONARD, oder Leonhard, ein Dominicaner, war 1469 Rector Theologia zu Wien, und schrieb de modo conciliandi inimicos & mitigandi iratos; de VII conditionibus viæ salutis in patriam regni cælestis; de infidentibus orationibus & de virtute orationis devotæ; de inductione potentum ad libenter cogitandum de morte sua; de Imp. Vespasiani patientia; de præfatum ecclesiasticorum Germaniæ conversatione seculari; de indulgentiis; de igne purgatorio; de indulgentiis inquisitiones 25; de fide uxoria; fabula de Griefeldi; excerpta ex historia Barlaam; excerpta ex vita Henrici III Imp. & Carolomanni monachi; Epistola, qua Imperatori agit gratias, nebst andern mehr; trug auch verschiedenes aus andern zusammen, als aus dem S. Antonino, Franc. Petrarca, welche Schriften zu Wien im Manuscript liegen. Ech. Pa.

LEONARD, oder Leonhard, (Christian), ein königlich polnischer und churfürstlich sächsischer geheimer Secretair und Post-Commissarius zu Leipzig, studirte 1694 daselbst, schrieb: Terminalia Seculorum a natiuitate Christi ejusdem Ecclesiæ funesta; gab 1710 Scriptores & Excerpta Juris Postarum, s. Miscellanea & Collectanea Juris publici curiosa de regali Postarum Jure in fol. heraus; versprach auch, noch mehr von dieser Materie zu ediren, starb aber 1715, im 64 Jahr seines Alters. Sicul. annal. lipf. Moser bibl. Jur. publ.

LEONARD, oder Leonhard, (Hubertus), oder Leonardus Hubertinus, von einigen Bernhardus genannt, ein niederländischer Carthäuser-Mönch, lehrte die Theologie zu Paris, ward hernach Bischoff zu Daries, Suffragan zu Lüttich und um 1490 Inquisitor daselbst, und schrieb in Evangelium Luca; de regimine Principum; de immunitate ecclesiastica; contra hereticos nivellenses; de genealogia nobilium Francorum & gestis eorum; sermones; Quadragesimale und in IV libros sententiarum. Sw. Vo. Possev. Alegre Paradis. Carmel. Pa.

LEONARD, oder Leonhard, (Sebastian), ein Magister Philosophiæ, übersetzte Herm. Schoteni Tr. de vita honesta, Adr. Barlandi institutionem christiani hominis. Lexic. T. II.

minis, und Ant. Panormita dicta & facta Alphonsi, Aragonum & Neapolis, Regis, ins Deutsche, gab sie 1592 zu Leipzig in 8 heraus, und ließ sie 1613 zu Jersb. wieder auflegen.

LEONARDI (Camillus), ein italiänischer Medicus zu Pescara, florirte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb in lateinischer Sprache ein Buch de Gemmis, welches unter dem Titel Speculum lapidum etliche mahl aufgelegt, von Ludov. Dulci aber ins Italiänische übersetzt, und unverschämter Weise vor seine eigene Arbeit ausgegeben worden. Li. Ke.

LEONARDI (Joannes), siehe van der Eycken.

LEONARDI (Johann), ein Italiäner, wurde 1541 in dem Gebiete der Republic Lucca geboren, stiftete die Congregationem clericorum regularem de matre Dei, und schrieb la dottrina christiana; l'istituzione della famiglia christiana; contro il vano ornamento delle donne; l'istoria di santa Maria in portico. Sein Leben hat Ludov. Maracci beschrieben.

LEONARDI (Thom.), ein Dominicaner von Marficht, lehrte zu Dobay die Philosophie, wurde 1627 zu Eoven Præfectus Studiorum und 1644 Doctor Theologia, in verschiedenen Conventen Prior, 1668 Provincial von den Niederlanden, starb aber noch in diesem Jahr zu Brügge 1 Sept. im 72 Jahr. Seine Schriften sind thesaurus gratiarum SS. rosarii cum appendice de confraternitate SS. nominis Dei; Christus crucifixus s. de perpetua cruce J. C. a primo instanti suæ conceptionis usque ad extremum vitæ; S. Thomæ sententia de prima hominis institutione; ejus per peccatum corruptione, illiusque per Christum reparatione contra Dorfschaum; confutatio libelli, cui titulus: Capucinus excapuciatus; unica Christi sponsa, nebst verschiedenen theologischen Tractaten, die aber noch im Manuscript liegen. Er hat auch Marci de los Huertos quæstiones in universam dialecticam edirt. Ech.

de LEONARDIS (Jo. Franciscus), ein Jætus von Neapolis, lebte um das Ende des 16 und den Anfang des 17 Seculi, schrieb praxin officialium regiorum & Baronum regni Neapol.; perutile tractatum de variis juris decisionibus & practicabilibus quæstionibus. To.

de LEONARDIS (Johann Jacob), ein Doctor Juris von Neapolis, schrieb Consilia und libros de re militari. To.

de LEONBERG (Conradus), siehe Leontorius.

LEONCILLUS (Anton), von Spoleto, aus Umbrien, war Protonotarius apostolicus und Professor Juris civilis zu Perugia, wie auch des Gouverneurs daselbst General-Auditor, nachgehends Richter zu Rom, Auditor di Ruota zu Ferrara, und des Bischoffs daselbst General-Vicarius, endlich Bischoff zu Termoli in Abruzzo, schrieb de privilegiis pauperum, und starb 1635. Ja.

de LEONE (Alphonsus), ein neapolitanischer Clericus, in dem 17 Seculo, schrieb de potestate confessionarii; M m m m m m

fionarii; de potestate capellani; de censuris excommunicationis. To.

LEONE (Dionys.), ein Dominicaner von Legge aus dem Neapolitanischen, war Doctor Theologia, gab 3 Tomos Commentariorum in primam partem divi Thomae Aquinatis; wie auch opuscula logicalia in 2 Tomis, und physicalia juxta mentem D. Thomae heraus, und florirte noch 1670. Ech. To.

LEONE (Fab. de Monte), siehe Monteleone.

LEONE di David del Bene, siehe Asael (Juda).

LEONELLUS de Victoriis, siehe de Victoriis.

LEONELLUS Bartholinus (Jo. Bapt.), siehe Bartholinus.

LEONELLUS (Jo. Bapt.), ein JEtus von Perugia, florirte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, schrieb Comm. in bullam Pii V de societate officiorum; de praecedentia hominis; Comm. in Lancellotti institutionem canonicam; compendium juris div. & humani; glossas ad reformationem statutorum Perusinarum; super bulla Pii V de censibus; Respona und Consilia, welche beyde letztern noch im Manuscript liegen. Ol.

LEONHARD, siehe Leonard.

LEONI (Dominicus), ein Venetianer in der andern Helffte des 14 Seculi, wird von einigen vor einen Dominicaner ausgegeben, welches aber noch zweifelhaft scheint. Seine Schriften, welche sich bey den Dominicanern zu Bologna im Manuscript befinden, sind Expositio in evangelium Lucae. Sol Christianorum in 2 Theilen; de vexillo B. V. libri 2; de lumine supernaturalis majestatis libri 2; de Philosophia sacri throni lib. 1; de sapientiali theologia lib. 1; de mysterio dominicae incarnationis; de matris Domini ortu; dilucidationes de luce sanctae crucis; dialogus de notitia viae rectae; dialogus de gratia & nobilitate naturae humanae; de amore Dei. Ech.

LEONI (Jo. Bapt.), ein Venetianer, lebte zwischen 1594 und 1645, und schrieb *Vita di Francesco Maria duca d' Urbino; consideratione sopra l' historia d' Italia di Franc. Guicciardini*; wie auch unter dem Nahmen *Johannis Baptista Surdi*; discursum super potestate ecclesiastica, & romanae Curiae Monarchia, welcher sich in *Melch. Goldasti Monarchia S. rom. Imperii T. III* findet, und eine Tragödie, unter dem Titel *Antiloco*.

de LEONIBUS, (Elias), siehe von Læwen.

de LEONIBUS (Nicol.), siehe Leonicensus.

de LEONIBUS, oder Leonius, (Petr. Leo), siehe Leo.

LEONICENUS, siehe Omnibonus.

LEONICENUS Veronensis (Janus), siehe Pechlin (Nicol.).

LEONICENUS, oder de Leonibus, (Nic.), ein Mediziner, Philosophus und Medicus, geböhren zu Lunigo im Vicentinischen 1428, lehrte die Medicin anfangs zu Padua und hernach zu Ferrara mehr als 60 Jahr.

Er übersetzte des Aristotelis erstes Buch de partibus animalium, des Hippocratis aphorismos, und einige Werke des Galeni aus dem Griechischen ins Lateinische, schrieb zuerst de morbo gallico, gab Lib. IV de Plinii & aliorum medicorum in medicina erroribus heraus, worüber er mit Pandulpho Colenutio und andern in Streit gerieth; publicirte auch einige Tractate de tribus doctrinis ordinatis secundum Galeni sententiam de virtute formativa; de dyspnoe & aliis serpentibus; Tract. quo omnibus aëris salutem & vitam restitui conciliarique posse docetur; romanum medicum anti-sophistam; epistolas; eine italiänische Uebersetzung von Dionis historia und Luciani dialogis; Ovidii fastorum libros VI; des Turisani de Turisanis Schriften, von welchen dessen Opusculis einige zu Basel 1532 in fol. zusammen gedruckt worden, und starb endlich zu Ferrara 1524, 8 Jun. im 96 Jahre. Er hatte von Jugend auf bis ins 30 Jahr die schwere Noth, so daß wenn er ein wenig wieder zu sich selber kommen, er aus Verdruss sich etliche mahl selber das Leben nehmen wollen. Allein nach dieser Zeit blieb er bis an sein Lebens-Ende frisch und gesund, und las noch 3 Tage vor seinem Tode. So rühmte er auch von sich selber, daß er ein so hohes Alter erreicht, wäre die Ursache, weil er von seiner Jugend an bis in sein männlich Alter eine unverlebte Keuschheit erhalten. Er sahe das Geld niemals an, wenn er es einnahm, machte gar keinen Unterschied in den Essen, indem ihm alles gleich war, und beklagte sich niemahls über Unglück. PB. Jov. H. Cast. B.

a LEONICIA, siehe Leovitius (Cypr.).

LEONICUS, siehe Leonicensus (Nic.).

LEONICUS (Angelus), war von Padua, studirte daselbst die Rechte, wurde 1520 Doctor, practicirte hernach, legte sich aber dabey mehr auf die Poesie, schrieb auch eine Tragödie und einen starken Band de amore Troili & Polyxenae in heroischen Versen, und starb 1556. Pap.

LEONICUS (Nic.), siehe Leonicensus, it. Thomaeus.

LEONICUS Thomaeus, siehe Thomaeus.

LEONIDAS, ein stoischer Philosophus von Rhodis, welchen Meursius de Rhodo vor eben den hält, dessen Zephyrius gedenket, und dem Vitruvius præcepta symmetriarum beygelegt. Fa. Strabo.

LEONIDES, siehe Leo Byzantinus.

LEONIDES, ein Medicus von Alexandrien gebürtig, hielt es anfänglich mit den methodischen Aerzten, welche aber nachmahls in vielen Stücken von selbigen ab, und gab Gelegenheit zu einer neuen Secte, welche Episynterica oder auch Hectica geneunet wurde. Man weiß nicht eigentlich, wenn er gelebet, doch muthmasset le Clerc, daß er nach dem Soranus florirte. Von seinen Schriften, aus welchen Celsius Aurelianus und Aetius einige Excerpta angeführet haben, ist nichts mehr aufzuweisen. Ke.

LEONIDES von Byzanz gebürtig, dessen Athenäus gedenket, hat *ἀλεονίδης* geschrieben. Fa.

LEONIDES, ein griechischer Poete von Tarent, hat Epigrammata geschrieben, davon viele in der Anthologia stehen. Fa.

LEONINUS, oder van Leeuwen, (Albert), Herr von Grönewoude, ein in der Mathesi wohlverfahrener Doctor Juris, war aus einem vornehmen Geschlechte zu Utrecht entsprossen, schrieb *de vera quantitate anni tropici; de ratione restituendi annum civilem; comment. in doctrinam præcessionis Equinoctiorum, & obliquitatis Zodiaci contra Genethliacos; Rhetoricam; duas appendices ad Calepinum; Diphoram Jovis; librum de perfecto principe; epitomen orbis; theoriam motuum coelestium secundum doctrinam Copernici; contemplationem exegeticam in Apocalypsin Joannis; Comœdiam moralem de reducenda pace,* und starb zu Utrecht 1614 den 30 May. A. Sw. Bur.

LEONINUS, oder de Leew, (Engelbertus), ein Cantzler von Geldern, und Professor Juris primarius zu Löwen, von Vommel in Geldern, trug zu Errichtung der Republic der Vereinigten Niederlande vieles bey, gieng 1584 als Gesandter nach Frankreich, und ob er gleich der protestantischen Religion nicht zugethan, war er doch um die Vereinigung der Religion und Tilgung der darüber entstandenen Streitigkeiten bemüht, schrieb *Comm. de usufructu; Processum criminalem; prælectiones in Tit. Cod. de jure emphyteutico,* welche in *Ev. Ottonis Thesaur. Jur. rom. T. V* stehen; *Libris septem consilia emendationum, sive observationum; notas in lib. 5 decret.; comm. in lib. 5, 6, 7, 8 pandectarum &c.* und starb zu Arnheim 1598, 30 Nov. im 79 Jahr. A. Sw. B.

LEONIS (Joh. Bapt. Carcanus), siehe Carcanus.

a LEONISSA (Augustin. Leo), siehe de Campellus (Augustin.).

LEONISSA (Jac.), ein Canonicus der Cathedral-Kirche in Rom, und Nuntius apostolicus, hat zu Padua in seiner Vaterstadt lange Jahre das Jus canonicum gelehrt, *Comm. in decretales; consilia &c.* geschrieben, und ist 1474 gestorben. *Riccobonus* in *Gymn. paravino*.

a LEONISSA (Joseph. Desiderius), ein wegen seiner Frömmigkeit berühmter Capuciner von Genua, schrieb *de protestationibus frequenter præstandis ab iis, qui pie morti obeunda se præparant &c.* und starb 1612, 20 Dec. im 58 Jahre. Ja.

LEONITIUS (Jac. Jehuda), siehe Arje.

LEONIUS, oder Leo, ein Poete von Paris, lebte in der Mitte des 12 Seculi, wurde in seiner Vaterstadt Presbyter und Canonicus zu St. Benediet, und beschrieb in heroischen Versen *historias V. & N. Testamenti*, davon 12 Bücher von der Genesi bis Ruth in Frankreich noch im Manuscript liegen. Ob er mit

solcher Arbeit auch in Ansehung der übrigen biblischen Bücher zu Stande gekommen, ist unbekannt. O. Fa.

LEONIUS (Per. Leo), siehe Leo.

LEONOLDUS a Northa, siehe a Northa.

LEONTEUS, ein Tragödienschreiber von Argos, war des Königs Tuba in Mauritien Knecht, und des Athenioris Schüler. Unter seinen Stücken wird Hypsicle vom Athenæo angeführt. Fa.

de LEONTINO (Thom.), siehe Thomas de Lentino.

LEONTINUS (Gorg.), siehe Gorgias.

de LEONTIO (Thom. Agni), siehe Agni.

LEONTIUM, eine unzüchtige Weibsperson zu Athen in der 126 Olympiade, hat mit Epicuro und dessen Discipeln, wie auch Hermesianacte, einem Poeten, der ihr zu Liebe viel Elegien geschrieben, zugehalten, welches alles aber Cassendus, der sie vor des Metrodori rechtmäßige Frau ausgiebt, vor erdichtet hält, auch sich der Erlernung der Philosophie ergeben, und wider den Theophrastum einen netten Tractat verserrigt. Sie hatte auch eine unzüchtige Tochter, die Danaen. Me. B. Laer. Fa.

LEONTIUS, ein Bischoff von Antiochien, aus Phrygien gebürtig, war ein Schüler *Luciani Antiocheni*, hielt es mit den Arianern, und starb um 358. Er schrieb Or. in S. Babylon, davon ein Fragment in *Chronico paschali* stehet. Fa.

LEONTIUS, ein Bischoff von Arabissus, in Klein-Armenien, hat 2 Neden von der Schöpfung und der Erweckung des Lazari von den Todten verserrigt. Pho.

LEONTIUS, ein Bischoff von Arles, hat auf dem 475 allda gehaltenen Concilio präsidirt, und ein Schreiben, so er an *Ziarius* abgeschickt, hinterlassen, welches man in *Dacherii Spicilegio* findet. *Noris* hist. pelagiana. *Tillemont* memoires.

LEONTIUS, ein Bischoff zu Neapoli in Sypern, welches jetzt Lemissa oder Lemosta heist, hat zu Anfang des 7 Seculi gelebt, und das Leben Simonis Sali, und Johannis Eleemosynarii, wie auch viele Predigten geschrieben, deren einige in der *Bibliotheca Patrum*, und *Canisii* *Lectionibus antiquis* stehen, viele aber noch im Manuscript in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien liegen. *Sig. Rosweidus* in *vitis Patrum*. C. O. Possev.

LEONTIUS, ein Historicus von Constantinopel, wird von etlichen vor denjenigen gehalten, der um 920 auf Constantini Porphyrogenneta Befehl eine Chronick in 4 Büchern, und darinnen das Leben der Kaiser Leonis Armenii, Michaelis Balbi und dessen Sohns Theophili, und Enckels Michaelis, wie auch Leonis des Weisen beschrieben, so man mit *Combesii* lateinischer Uebersetzung unter den *Scriptoribus* hist. byzant. antrifft. Fa. Vo.

LEONTIUS Scholasticus, ein Jctus, oder nach anderer Meinung, ein Priester zu Constantinopel, ist im *Museum* m m m m 2 geloben.

gelobten Lande ein Einsiedler worden, und 608 gestorben. Er hat libros tres contra Eurychianos & Nestorianos; Soluciones argumentationum Severi; dubitationes hypotheticas geschrieben, welche Schriften in der Bibliotheca Patrum und *Canisii* lectionibus antiquis stehen. Man hält ihn nicht ohne Grund vor eben denjenigen, welcher de duplici natura in Christo contra hæresin Monophysitarum, nebst einer Disputation wider einen arianischen Philosophum geschrieben, davon in der kaiserlichen Bibliothec zu Wien das Manuscript anzutreffen. C. B. O. Vo.

LEONTIUS (Albertus), ein Franzose von Amiens, war erst ein Eremit, wurde nachgehends Bischoff zu Verceil, und endlich 1203 Patriarch von Jerusalem, welche letztere Würde er bis 1214 verwaltet hat. Er hat regulam carmelitis seu solitarii in monte Carmelo commorantibus, welche in den Actis SS. 8 April. stehet, und statum terræ sanctæ geschrieben. T. Fa.

LEONTORIUS, oder de Leonberg, (Conradus), ein Cistercienser-Mönch zu Maulbronn in Schwaben, lebte zu Ende des 15 Seculi und schrieb viele Carmina, auch Orationes, und ein volumen Epistolarum. T. Fa.

LEOPARDUS (Joh.), ein Maronite Dominicaner Ordens in der andern Hälfte des 17 Seculi, war Erzbischoff, und des Patriarchens Suffraganeus, und schrieb im Arabischen einen Tractat vindemia sacramentorum betitelt; ingleichen de contradictionibus Alcorani. Er muß mit einem andern gleiches Namens, der ebenfalls Erzbischoff gewesen, und verschiedenes de fide ac religione orthodoxa geschrieben, nicht vermengt werden. Ech.

LEOPARDUS, mit dem Zunahmen Furnius, (Paulus), ein in der griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahrener Criticus, von Furnes im österreichischen Flandern, wolte lieber in einer geringen Schule zu Winorbergen, unweit Dünkirchen, sein Leben zubringen, als königlicher Professor der griechischen Sprache zu Paris werden, welches er seiner Frauen zu Liebe soll gethan haben, die er sein nothwendiges Uebel zu nennen pflegen. Er hat 20 libros emendationum, die sehr ästimiret sind, ingleichen vitas Aristippi, Diogenis, Demonactis, Stratonis, Demosthenis und Alpasitæ, in die lateinische Sprache übersezt, hinterlassen, und ist 1567, im 57 Jahr gestorben. A. Teiff. Sw.

LEOPOLD, ein österreichischer Prinz, welcher um 1200 gelebet und sich in der Astrologie einen grossen Ruhm erworben, hat 10 Tractate de astrorum scientia geschrieben, welche zu Augspurg 1489 in 4 gedruckt worden. Fa.

LEOPOLDUS de Babenburg, siehe Lupold.

LEOPOLD (Abrah.), ein Prediger in Lübeck, wo sein Vater gleiches Namens College an der Stiffts-Schule war, den er aber vor seinem 7 Jahre durch den Tod verlohren, ist daselbst 1606, 4 Sept. gebo-

ren worden, hat zu Greiffswalde, Königsberg, Leipzig und Wittenberg studirt, auch eine Reise in Frankreich und Italien gethan, und verschiedene Schriften im Manuscript hinterlassen, worauf er 1656, 13 August gestorben. G, e, r. Mol.

LEOPOLD (Christian), ein JETus, gebohren zu Redwitz, wo sein Vater Bürgermeister war, den 16 May 1644, frequentirte zu Regensburg, studirte die Jura zu Wittenberg und Leipzig, bekam hernach die Aufsicht über seines Veters, des kaiserlichen Rittmeisters Haus-Wesen, führte zugleich dessen weitläufigen Briefwechsel, und versah daneben die monteculische Cansley, begab sich aber 1674 nach Jena, disputirte daselbst unter *Spitzen de jure militiarum*, wurde 1678 Hofraths-Secretarius zu Bayreuth, 1696 Rath und 1702 wirklicher Hofrath, 1704 auch Landshaffts-Rath, und 1722 geheimer Rath, und starb den 18 Jul. 1730. Man hat von ihm einige Leben seiner Vorfahren und Verwandten, ingleichen eine Nachricht von der Pfarre, dem Diaconat und der Adjunctur zu Redwitz im Manuscript. Longolius Gelehrten-Geschichte des Markgrathums Bayreuth.

LEOPOLD (Georg), gebohren zu Redwitz 1603, wurde Stadt-Richter und Bürgermeister daselbst, starb 1676, und hinterließ eine Chronick von Redwitz im Manuscript. Longolius Gelehrten-Geschichte des Markgrathums Bayreuth.

LEOPOLD (Joh. Frid.), ein Medicus zu Lübeck, wo selbst er 1676 den 2 Febr. gebohren, und zum Vater gehabt Achillem Daniel Leopold, J. U. D. studirte zu Altorff, Straßburg und Zürich, that nachgehends viel. Reisen in Italien, Engelland, Frankreich und Holland, dabey er denn fleißig die Gelehrten besuchte, so, daß er 263 Gelehrte zehlen konnte, die er gehört und gesprochen. Als er 1700 in Basel Medicinæ Doctor worden, ließ er sich nach seinen sechs-jährigen Reisen in Lübeck nieder, sammlete ein schön Museum von raren Sachen, stellte derowegen 1706 und 1707 eine eigene Reise nach Dänemark und Schweden an, führte eine weitläufigte Correspondenz, und trug das Seinige zu den Novis liter. maris balthici bey, starb aber frühzeitig 1711, 4 May, hinterließ disput. inaugural. de Alce; Relationem epistolicam de itinere suo suecico ad Woodwardum; und im Manuscript historiam naturalem Wagriæ; commentat. de medicis claris lubecensibus; catalogum medicorum Seculi XVII scriptis clarorum; descriptiones urnæ cujusdam sepulchralis & nummorum aliquot ac gemmarum; diss. de organo auditus integro & læso; hatte auch sein Leben bis aufs Jahr 1702 selbst lateinisch aufgesetzt, welches man in Jo. Henr. von Seelen Athenis Lubecens. P. III p. 291 findet. Mol. Seel.

LEOPOLD (Michael), ein Sohn Abrahams, gebohren zu Lübeck 1639, 3 Jun. hat zu Wittenberg, Leipzig, Giessen und Straßburg studirt, ist anfangs 1667 Prediger in Hamburg, nachgehends 1677 zum Pastore

Pastore der Kirchen in Schluska berufen worden, und endlich 1691, 17 Aug. gestorben. G, e, t.

LEOPOLD (Wolfgang), von Freyberg aus Meissen, war Philos. Magister, und erst bey den 2 mecklenburgischen Prinzen, Ulrich Christian und Carl, Präceptor, hernach 1553 erster evangelischer Schul-Rector zu Güstrow, war mit Caselio gut Freund, und starb 1565. Lud.

LEOPOLIENSIS (Jo.), zwey gelehrte Männer dieses Namens, die beyde zu Lemberg gebohren worden, zu Cracau studirt, auch allda Theol. Doct. und Professores, Canonici zu St. Florian und Prediger gewesen, und sich den Ketzern widersetzt. Der ältere hat die Bibel zuerst ins Pohlische gebracht; der jüngere aber Vivificæ Passionis Christi historiam cum applicatione ad sacrificium utriusque Testamenti herausgegeben, und als er gemerkt, daß er bald sterben würde, sich in das Collegium tragen lassen, allwo er das Volk bey dem catholischen Glauben zu halten ermahnet, und darauf um das Ende des 16 Seculi gestorben. St.

LEOSTHENES Salicetus (Grat.), siehe Salicetus.

LEOTARDUS (Honorat.), von Nizza in Piemont gebürtig, war Rathsherr daselbst und ein Liebhaber der Poesie, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb in italiänischen Versen ein und ander Werkgen, wovon die lateinischen Titel heißen Piscatrix errans; spes martis; mausoleum; Syren Vari; Princeps errans; carminum rhythmicorum volumen; im Lateinischen aber tr. de usuris & contractibus; hymnos; de laudibus B. Amadei Sabaudi Ducis in 4 Büchern: tr. de bono iudice; disp. quid jus iustinianum statuerit, so zu Turin 1662 gedruckt worden. Ol.

LEOTAUD (Vinc.), ein französischer Jesuite, aus dem Ländgen Valois, war Matheseos Professor. Man sagt von ihm, daß er wenig seines gleichen zu seiner Zeit in ganz Europa gehabt, die ihn darinnen übertroffen. Er schrieb Geometriæ practicæ elementa; Erymon quadraturæ circuli hæcenus editarum celeberrimæ; Institutionum arithmeticarum IV libb.; Cyclometriæ III libb. Magnetologiam, seu novam de magneticis philosophiam, ließ auch analeminata seu planisphæria multiplicia in pressfertigem Stande, und starb zu Evreux den 13 Jun. 1672, im 77 Jchre. W, d. Al.

LEOTHERICUS, siehe Leutericus.

LEOVIGILDUS, ein spanischer Priester von Corduba in Andalusien, um 716, oder nach anderer Meinung um das Ende des 9 Seculi, hat einen Tractat de habitu clericorum atque significatione, welcher in der königlichen Bibliothec noch im Manuscript liegt, nebst andern Wercken vervollfertiget. H. Anr. Fa.

LEOVITIUS, (Cyprianus), ein Mathematicus in der Pfalz, aus Böhmen, legte sich auf die eitele Wahrsagung aus den Gestirnen, und setzte den Untergang der Welt in das Jahr 1584. Sonst hinterließ er ei-

ne Beschreibung der Eclipsium von 1556 bis 1606; wie auch ephemerides; expeditam rationem constituendi thematis cœlestis; doctrinam de judiciis nativitarum, die Aggid. Strauch 1664 seinen aphorismis astrologicis einverleiben lassen; tabulas positionum pro variis poli elevationibus; tabulas varias diversorum autorum; opus de magnis superiorum planetarum conjunctionibus, solis defectibus, & cometis in quarta monarchia, und starb zu Lauingen 1574. H. Vo. Teiss.

LEOVOLDUS a Northa, siehe a Northa.

LEPLEGNY, oder Lepligny, (Thibault), siehe Lesplaigne.

LEPNER (Frid.), ein Medicus, von Königsberg in Preussen bürtig, ward 1662 zu Leiden Doctor, zu Königsberg 1663 extraordinarius, 1670 ordinarius, 1690 primarius Medicinæ Professor, und starb 1701 den 11 Martii. Seine Schrifften sind: Disputationes XII de internis humani corporis partibus; compendiosa introductio in Medicinam; Dispp. de podagra, de usu lienis, de correpto ex infueta equitatione, de syncope cardiaca, de præcognitis Medicinæ, de affectu Alexandri M. ejusque curatione ex Curtii III, 5, 6. Arnold.

LEPORI (Nic.), ein sicilianischer Dominicaner aus der Gegend Pico in der Diöces Aquino, war seiner Predigten wegen durch ganz Italien berühmt, wurde auf Denomination des Herzogs von Savoyen, 1668 Bischoff zu Saluzzo, schrieb quareimale nebst verschiedenen andern Predigten, und starb den 21 Dec. 1686. Ech.

LEPORINUS (Joannes), ein Medicus zu Heilbronn, lebte um 1642, und schrieb eine Beschreibung der Weinacher Sauerbrunnen.

LEPORIUS, ein Priester, hat zu Anfange des 5ten Seculi den Pelagianismus in Gallien ausgebreitet, auch gelehrt, daß die Jungfrau Maria einen bloßen Menschen gebohren, und in Christo 2 Personen gewesen. Er wurde aber in Africa von Augustino seines Irrthums überzeugt; daher er 2 Briefe mit grosser Demuth und Bussfertigkeit von seiner Befehrung geschrieben, welche in Marii Mercatoris Wercken stehen. Gen. C. O.

LEPROTTI (Anton), ein italiänischer Medicus, von Modena bürtig, wurde päpstlicher Leib-Medicus, und starb 1746 den 13 Januar. zu Rom, in seinem 63ten Jahre. Er hat das hinterlassene Werk des Lancisii unter dem Titel de motu cordis & anevrysmatibus heraus gegeben, sich auch durch Besorgung des ersten Theils des Giornale de' letterati auf das Jahr 1745 bekannt gemacht. NZ.

LEPTINES, ein grosser Redner, und pythagorischer Weltweiser, von Syracusa, wider welchen Demosthenes eine von seinen Orationibus geschrieben. H.

LEPTUS (Thrasylbulus), siehe Dinner (Contr.).

LEPUSCULUS (Sebast.), sonst Zaeslein genannt, gebohren zu Basel 1501, ward Magister, hernach Professor

ffessor Organi aristotelici daselbst, gab aber solch Amt 1546 auf, und wendete sich nach Augsburg, kam jedoch 1549 wieder zurück, ward Professor Lingvæ græcæ und 1556 hebraicæ, dabey er auch eine Predigers Stelle bekleidete. Er gab *Sam. Erynei Comm. in topica Aristotelis*, wie auch *Hegesippum de bello judaico* heraus, und starb 1574. HL.

LEQUIEN (Michael), ein Dominicaner, siehe le Quien (Michael).

de LEQUILLE, oder l'Equile, (Didacus), ein Minorit aus dem Neapolitanischen, in dem 17 Seculo, war des Erzherzogs, Ferdinandi Caroli, in Tyrol, italiänischer Prediger und Historien-Schreiber, schrieb *le sentenze di S. Antonio di Padua disposte in propositioni quadragesimali*; *Domum austriacam, una cum Prosapia Borbonorum*; *de rebus austriacis*; *panegirici poetici in lode del archiduca Fernando Carolo*. Leb. To.

de LERA (Matthias), ein spanischer Chirurgus in der Mitte des 17 Seculi, gab zu Madrid 1657 *practica de fuentes* heraus. Ant.

von LERBEKE (Hermannus), ein Prediger: Mönch in dem Kloster St. Pauli zu Minden, im 15 Seculo, hat eine lateinische Historie und Chronick von den Grafen von Schaumburg, welche anfangs der ältere Henr. Meibom 1620 mit Anmerkungen besonders ediret, nachmahls aber der jüngere Henr. Meibom seinen Scriptoribus rer. germ. T. I p. 489 sqq. einverleibet; und ein Chronicon episcoporum mindensium geschrieben, welches in *Leibnitii* Scriptoribus brunsvicensibus steht. *Buneman* in histor. domus & fratrum dominicanorum mindensium. C.

LERCARUS (Jo. Bapt.), ein Doge zu Genua in der andern Helffte des 16 Seculi, hat eine Historie seines Vaterlands, und was sich in den Jahren 1576 merckwürdiges begeben, in einem flüssigen und netten Styl im Manuscript hinterlassen. Ol.

von LERCH (Caspar), hat 1626 ein trefflich Werk *de ordine equestri, germanico-caesareo, bellico-politico* zu Maynz in fol. heraus gehen lassen. Es ist dieses aber nur der erste Theil, indem der andere nebst seiner Bibliothec im Feuer aufgegangen; und hat Jo. Steph. Bürgermeister selbiges dem I Tomo seiner Bibliothecæ equestris einverleibet. Man hält ihn auch für den Verfasser der politischen Frage: ob des heil röm. Reichs Ritterschafft ein Stand des Reichs sey?

LERCHE (Canutus), von Nyburg in Fünen, war Philosophiæ Magister, schrieb *Refrigerium animæ*, aus dem 19 Hiobs; Leichen-Predigten, und starb den 26 Febr. 1666, im 73 Jahr. W, d.

LERCHE (Cornel.), von Nyburg aus Fünen, Erbsaß auf Mielsstrup Nasmarch, war erst bey den Königen, Christian IV und Friedrich III, Secretarius, gieng hernach als Abgesandter an Philippum IV König in Spanien, ward zuletzt ein Mitglied des Staats-Raths, wie auch königlicher Amtmann des sünischen Districts, und der Insel Laland und Falster, schrieb

einen Tractat *de Mari libero*, und starb den 3 Jan. 1681, im 66 Jahr. W, d.

LERCHENFELDT (Leonh.), ein Jesuit, geböhren zu München 1607, lehrte die schönen Künste und Ethic 7 Jahr, dirigirte verschiedene Collegia, und starb zu Halle den 1 Jul. 1674. Er hat des *Ignatii exercitia spiritualia* verdeutscht und vermehrt; ingleichen *horologium piarum actionum* heraus gegeben. Al.

de LERI, de Lery, oder Leerius, (Jo.), ein reformirter Prediger aus Bourgogne, von Margelle, im 16 Seculo, hat zu Genff studiret, und ist mit zwey Predigern nach Brasilien gegangen, wovon er eine Reise Beschreibung 1556 in lateinischer und 1579 in französicher Sprache verfertigt. Er befand sich auch in der Stadt Sancerre, bey der Belagerung und grausen Hungers-Noth, davon er 1574 in einer eigenen französischen Beschreibung Nachricht gegeben, und verfügte sich endlich nach Bern. Cr. B.

LERINENSIS, siehe Vincentius.

de LERIZA (Mich.), ein Chirurgus zu Valencia in Spanien, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und schrieb *libro de cirurgia*. Ant.

LERMA (Franc.), einer der berühmtesten Prediger in Italien aus dem Dominicaner-Orden von Rom, war Doctor der Theologie, starb 1631, und hinterließ *sermones quadragesimales & de Sanctis* in pressfertigem Stande. Ech.

LERMA (Jehuda), ben Samuel, ein spanischer Jude aus dem 16 Seculo, hielt sich zu Belgrad auf, und schrieb Comm. in Pirke Avoth unter dem Titel *Panis Jehudæ*; *reliquias domus Judæ* oder *quaestiones & responsiones*; Predigten, welche letztern aber noch nicht gedruckt sind. W.

LERMA (Sam.), ein Rabbin, hat einen Comm. in Pirke Avoth geschrieben, der noch im Manuscript liegt. Die Zeit, wenn der Verfasser gelebt, ist unbekannt. Ausser Zweifel ist er mit Jehuda Lerma emerley. W.

LERMEUS, siehe Lesmeus.

LERNANDER (Andr.), siehe Leueander.

LERNUTIUS (Janus), geböhren zu Brügge in Flandern den 13 Nov. 1545, studirte zu Löven, Paris, Padua und Rom, wurde Schöppe in seiner Vaterstadt, vom Kaiser Rudolpho II in den Adelsstand erhoben, schrieb *Caroli Flandriæ comitis martyris vitam*; *elegias*; *idyllia sacra*; *Ocellos*; *Basia*; *Funus Ipsiæ*; *Præloquia encomiastica*; *trophæa austriaca*; *Pacem belgicam*, und starb den 29 Sept. 1619. A. Sw.

LERSNER (Hermann), ein Professor Juris zu Marburg, ist zu Lengfeld 1613, den 21 Nov. im 79 Jahr gestorben, nachdem er vorher *pro emerito* declarirt worden. Fr.

LERSNER (Jac.), ein Doctor und Professor Juris zu Marburg, wie auch hessischer Rath, starb 1579 den 5 Martii. Fr.

LERSNER

LERSNER (Jo), ein Doctor und Professor Juris zu Marburg, ist daselbst 1522 geboren, und 1550, 19 Jan. gestorben. Fr.

de LERY, siehe de Leri.

LESAC, siehe Carel (Jac.).

LESBONAX, ein Redner zu Athen, welcher noch vor älter gehalten wird als der Philosophie dieses Namens, der Potamonis Vater gewesen, so unter Tiberii Regierung die Philosophie zu Rom gelehret, hat 16 Orationes geschrieben, von denen 2 übrig sind, die beym Aldo griechisch, und beym Grutero mit der lateinischen Uebersetzung stehen. Fa.

LESCAILLE (Catharina), eine Tochter Jacobi, erwarb sich durch ihre Geschicklichkeit in der Dichtkunst einen solchen Ruhm, daß sie die holländische Sappho und die zehnde Muse ist genennet worden, stand in ihren letzten Jahren viel an Stein-Schmerzen aus, schrieb außer andern Gedichten auch viele Tragödien, unter denen Genfericus, Wenceslaus, Herodes und Mariamne, Hercules und Deianira, Nicomedes, Ariadne und Cassandra insonderheit hoch geschätzt, und von ihrem Schwager Rancé 1728 in einem Band zusammen gedruckt worden, und starb den 8 Jun. 1711, im 62 Jahr. HL.

LESCAILLE (Jacob), ein holländischer Poet des 17 Seculi, war aus einem sehr guten Geschlechte entsprossen, welches sich ehemals von Gens nach Holland begeben hatte, führte anbey den Buchhandel, und machte sich durch die Schönheit der bey ihm gedruckten Bücher berühmt. Man hat Gedichte von ihm, welche zeigen, daß er einer der größten Dichter gewesen, wie er denn 1663 vom Kayser Leopold zum gekrönten Poeten erklärt worden. Er starb 1677, im 67 Jahr. HL.

de LESCALE, ein Ritter, hat 1629 *la vie du Cardinal Albornoz surnommé Pere de l'Eglise*, zu Paris in 8 heraus gehen lassen.

LESCALOPIER (Petrus), ein Jesuite von Paris, geboren 1608, war Human. Rhetor. und Theologia Professor, schrieb einen Commentarium über Ciceronis Bücher de natura Deorum, unter dem Titel: *humanitas theologica*, und starb den 6 Aug. 1673, im 65 Jahr. W, d. Al.

LESCARBOT (Marcus), ein Parlaments-Advocat zu Paris, von Verbins, hat eine artige Historie von Neu-Frankreich, in welchem Lande er sich eine Zeitlang aufgehalten, verfertigt; auch die 13 Schweizer-Cantons, dahin er mit dem französischen Ambassadeur gereiset, unter dem Titel: *Tableau de la Suisse, & autres allies de la France & haute Allemagne, auxquels sont decrités les singularitez des Alpes. & rapportés les diverses alliances des Suisses, particulièrement celles qu'ils ont avec la France*, 1618 in heroischen Versen beschrieben. B.

LESCHASSIER (Jacob), ein französischer Rechts-Gelehrter, geboren 1550 zu Paris, allwo sein Vater königlicher Secretarius war, bezeugte schon in seiner

Jugend grossen Fleiß, und erwarb sich sowohl in den angenehmen Wissenschaften, als in der Philosophie, und in den Rechten eine sonderbare Geschicklichkeit. Als er hierauf Parlaments-Advocat worden, wurde er bald mit vielen Verrichtungen überhäuffet, wodurch er aber an seiner Gesundheit ziemlich Anstoß erlitt, weswegen er auch das Anerbieten des Herrn Gui du Saut de Pibrac um so viel eher annahm, und 1575 mit demselben nach Pohlen gieng. Nach seiner Wiederkunft erschien er zwar wieder als ein Advocat vor Gerichte, wurde aber nicht lange darauf von dem General-Procureur zu einem Substituten angenommen, da er denn Pithocum und Loyfelium zu seinen Collegen hatte. In den hernach folgenden ligistischen Unruhen hielt er die Partey seines Königs, und retirirte sich erstlich nach Chalons an der Marne, nachgehends aber nach Senlis. Als sodenn die innerlichen Unruhen sich gezeiget, kehrte er wieder nach Paris, wendete seine meiste Zeit auf das Studiren, und starb endlich den 28 April 1625. Seine Schriften bestehen fast durchgehends aus kurzen Abhandlungen. Die vornehmsten sind: *Tractatus de libertate antiqua & canonica Ecclesiarum gallicanarum*, der in *Melch. Goldasti Monarchia S. R. Imperii T. III* zu finden, auch 1639 französisch heraus gekommen; *Consultatio de controversia inter sanctitatem Pauli V papae & rempublicam venetam*, unter dem Namen Parisii, so eben daselbst steht; *Tr. de vocabulis ad geographiam Juris romani pertinentibus*, so in *Ev. Ottonis Thesauri Juris romani T. V* vorfindet. Es sind seine Schriften unter dem Titel: *les œuvres de Mr. Jacques Leschassier, contenant plusieurs excellens traités tant du droit public des romains que de celui des françois* von seinem Enckel zu Paris 1649 ans Licht gestellet worden, darinne *observation de la renonciation au Vellejan*; *observation de la representation aux lignes superieures*; *observation de la digamie &c.* nebst einer Lebens-Beschreibung des Verfassers stehen.

LESCHES, von Lesbos, ein griechischer Poet von Pyrrha einer Stadt auf der Insel Lesbos, um die 30 Olympiade, hat die kleine Iliadem, welche einige griechische Scholiasten anführen, verfertigt. H. Euf.

LESLACHER (Lud.), von einem Dorffe in Auvergne, hat die Vernunftlehre des Aristotelis, und die Theologie St. Thomä sehr wohl studirt, auch zu Paris die Philosophie mit Applausu gelehrt, und seine Lehren in Tabellen abgefaßt. Er ist endlich zu Lion vor Unmuth, weil er sein gesammeltes Geld durch Haus-Creuz verlohren, und nicht wieder verbessern können, 1671 gestorben. HL.

LESCHNERT (Joh. Gottfried), ein Schulmann, geboren zu Dahme, studirte zu Wittenberg, ward allda Magister und Adjunctus der philosophischen Facultät, hielt sich 15 Jahr auf dieser Academie auf, ward sodenn an dem Gymnasio zu Gotha Elasis selecta Professor, und endlich, nachdem er diesem Amte dreißig Jahr vorgestanden, fürstlich-sachsen-goethaischer Historiographus, und starb 1747 den 20 Nov.

Nov. unverheyrathet. Man hat von ihm Diff. de
 lotionē minuum innocentiae signo, de baptisinate
 vicario Marcionitarum &c.

de LESCUT (Nicolaus), ein lothringischer Rath zu
Nancy, schrieb 1546 Tractatum de testium examina-
tione, den hernach Rutgerus Zulandus bey seinem
Tract. de commissariis nebst seinen Additionibus 1597
drucken lassen.

LESER (Moses), ein Rabbiner in der ersten Helffte des
17 Seculi, war ein Enckel Sal. Loria, und gab des-
sen מִשְׁנֵת שְׁלֹמֹה zu Cracau 1633 in fol. heraus. W.

LESEYNA, siehe Lascena.

LESLÆUS, siehe Lesle, und Leslie.

LESLE, oder Leslaus, (Joh. Walther), ein deutscher Doctor Theologiae, war erst Logices, darnach Philosophia moralis, zuletzt Theologia Professor zu Francsfurt an der Oder, wie auch Prediger daselbst, schrieb Dispp. theol. und philos. de action. human. principiis, de virtute heroica, de magaanimitate, de summi boni moralis definitione, de praedicabilibus, de anima, de regimine ecclesiastico &c. ingleichen de providentia Dei, und starb den 27 Jul. 1679. Be.

LESLIE (Joh.), ein Bischoff von Rossie in Schottland, wurde von der Königin Maria zum geheimen Rath ernannt, und weil er derselben vortrefliche Rath erwießen, in Engelland 1560 gefangen gesetzt, retirirte sich aber 1573 nach Frankreich, starb hiez auf 1593 zu Brüssel, und hinterließ eine Historie von Schottland, unter dem Titel de origine, moribus & rebus gestis Scotorum a primordiis gentis ad annum 1562 Lib. X, quibus accessit nova regionum & insularum Scotiae, cum vera ejusdem tabula topographica descriptio; de titulo & jure Mariae Scotorum reginae, quo regni Angliae successionem sibi jure vindicat; so auch hernach in französischer Sprache heraus gekommen; Orationem pro libertate impetrandam, die er in seiner Gefangenschaft geschrieben. H. B.

LESMORÆUS (Jac.), siehe Gordon.

LES MUS (Martin), siehe de Ledesma.

de LESNAUDIERE (Petrus), ein gelehrter Franzose von Anville, in Liffieur bürgerlich, florirte zu Caen in der Normandie 1520, schrieb *la louange du Mariage*, nebst einem *recueil des vertueuses & illustres femmes: traité contre les mauvaises femmes &c.* und wird des plagii beschuldigt. Cr. Ve. Thom.

LESPLAIGNÉ, oder le Pleigny, (Theobaldus), ein französischer Medicus und Apotheker von Benzoume oder von Tours, lebte in der Mitte des 16. Sæculi, und schrieb de usu pharmaceutices in conficiendis medicamentis 1540gen, so zu Lion 1539 in 16, nachmahls auch an andern Orten gedruckt worden; ingleichen *Traité du bois de l'Esquine; le promptaire des medecines simples.* Cr. Ve. Ke.

LESSABÆUS (Jac.), ein niederländischer Historicus, Poet und Geographus von Marchiennes in Hennegau, lebte in geistlichen Stande zu Mecheln,

schrieb de Hannoniæ urbibus, locis nominioribus
ac cœnobiis chronicon universale; farraginem car-
minum und starb zu Dornick 1557, 1 Jul. A. Sw.

de LESSEVILLE (Eustache le Clerc), ein Rector in der Sorbonne, woselbst er den Grund in den Wissenschaften gelegt, wurde nachgehends daselbst Doctor und ordentlicher Almoosenir bey dem König, ferner Parlaments-Rath, darauf Pfarrer bey St. Gervais zu Paris, Archäuser-Abt zu St. Euspin, nahe bey Soissons, Canonicus zu Brioude, und endlich Bischoff zu Coutance. Er war in der Gottesgelahrtheit und den Rechten wohl erfahren, und starb zu Paris bey wärender Versammlung der Geisteslichkeit 1665. B.

von LESSINEN, siehe Schwemler (Herrn.).

a LESSINIA (Ægid.), siehe Ægidius.

LESSIUS (Georg.), ein Licentiat der Rechte und Practicus zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens ein Kauffmann war, gebohren den 12 März 1640, wurde nach seiner Eltern frühem Absterben von dem Pastor Joh. Edzardi daselbst erzogen. Nachdem er zu Altorf, Heidelberg, Bieffen und Straßburg studirt, auch an dem letztern Orte 1663 obige Dignität erlangte, durchreiste er Frankreich, Italien, Deutschland und Ungarn, besah zu Speyer von der Schaarwache einer geringen Ursache wegen so berbe Schläge und Stöße, daß er schier todt darüber blieben, rechts fertigte sich aber öffentlich durch ein ausgebrachtes kaiserliches Mandat. Er reiste darauf über Holland in seine Vaterstadt zurück, schrieb hymnum in Jesum crucifixum, deutsch und weitläufftig, war in der hebräischen, und griechischen Litteratur, ingleichen in der Mathesi wohl bewandert, und starb den 8 Febr. 1676, im 36 Jahr am 8 Tage. Mol.

LESSIUS (Leonhard), ein Jesuite, geboren zu Brécht in Brabant 1554, 1 Oct. hat zu Lööen die Philosophie und Theologie gelehret, auch die Medicin, Mathematic und Historie verstanden, die griechische Sprache ohne Lehrmeister, und von sich selbst erlernet, de justitia & jure, ceterisque virtutibus cardinalibus, libros 4; de perfectionibus, moribusque divinis; de potestate summi Pontificis; de montibus pietatis; de gratia efficaci; de decretis div.; de libertate arbitrii & præscientia Dei conditionata; de prædeterminatione & reprobatione; de summo bono & æterna beatitudine hominis; de providentia Numinis & animi immortalitate; consultationem quæ fides & religio sit capeßenda, lateinisch und deutsch, das gegen unter andern Balthasar Neissner geschrieben; de anti-Christo & ejus præcursoribus; de statu vitæ deligendo & religionis ingressu; de bono status eorum, qui vovent & colunt castitatem in sæculo; hygiasticon, s. veram rationem valerudinis bonæ & vitæ una cum sensum, judicii & memoriæ integritate usque ad extremam senectutem conservandæ; unter verdecktem Nahmen aber discussionem decreti magni Concilii lateran. versertigt; Ludovici Cor-
narii italiänischen Discours de vitæ sobriæ commo-
dis

dis lateinisch heraus gegeben, und ist 1623 den 5 Jan. gestorben. Nach seinem Tode kamen noch folgende Werke heraus, als: de beatitudine, de actibus hum. de incarnatione verbi, de sacramentis & censuris, prælectiones theologicæ cum variorum casuum resolutionibus, notæ in Genesin & Esaiam, in Plalterium, in *Mart. Navarri* enchiridion, de summo malo, de Eucharistia & V. M. prodigiis, de sacris sublimibusque meditationibus &c. Al. A. Sw.

LESTAING, oder Lestang, siehe Lstaing.

LETALDUS, ein Abt zu Mich oder St. Memin im Bisthum Orleans, Benedictiner Ordens, oder wie Possevinus will, ein Mönch zu Mans, ums Ende des 10 Seculi, expolirte das Leben Sancti Juliani Cenomanensis episcopi, welches in *Surii* A. S. steht, und schrieb de miraculis Maximini s. Memini, miciacensis fundatoris & abbatis, welches in *Mabilonii* Sec. I Sanct. Ord. D. Bened. steht. Mab. O.

LETH (Joh.), siehe Leht.

LETHBERTUS, siehe Lechbertus und Lietbertus.

LETHMATIUS (Herm.), oder a Noortwyck, ein Doctor der Sorbonne zu Paris, von Gouda gebürtig, war 25 Jahr lang Decanus und bischöflicher General-Vicarius zu Utrecht, schrieb de instauranda religione lib. IX, und starb zu Utrecht 1555, im 63 Jahr. Sw. A.

LETI (Gregorius), ein Historicus, geböhren zu Mayland 1630 den 29 May, aus einem adelichen Geschlechte, trieb zu Cosenza unter den Jesuiten seine Studia, konnte sich aber nicht entschliessen in den geistlichen Stand zu treten, wozu ihn einer seiner Väter zu Rom bringen wolte, enthielt sich auch 6 Jahr vom heiligen Abendmahl, weil er die Lehren von der Autorität der Kirche, so bey einer Person beruhete, vom Fegefeuer, Transsubstantiation und wahrhafter Gegenwart des Leibes Christi im heiligen Abendmahl, nicht begreifen können. Hierauf reiste er nach Frankreich, Turin, Genua, Genè und Lausanne, woselbst er die reformirte Religion angenommen, sich 1660 wieder nach Genè begeben, und daselbst 1674 das Bürger-Recht erhalten. Als er von da 1679 wegen Religions-Streitigkeiten weichen mußte, gieng er nach Frankreich, und von da 1680 nach Engelland, alwo er vom König nach der ersten Audienz 1000 Lhl. gesthenckt kriegte, und die Stelle eines Historiographi erhielt. Da er aber in der Historie von Engelland, die er fertiget, mit allzugroßer Freyheit geschrieben, mußte er 1682 in 10 Tagen aus dem Königreiche weichen, und begab sich nach Amsterdam, welche Stadt ihm eine jährliche Pension nebst dem Titel eines Historiographi gab; in welchem Zustande er auch 1701 den 9 Jun. gestorben. Er war ein sehr arbeitsamer Mann, stand allezeit sehr früh auf, nahm wenig Dinsten an, trank des Morgens nur zwey Tassen Choquelate, as des Tages nur einmahl, und zwar des Abends. Er hat sehr viel Ditz Gelehrer, *Lexic. T. II.*

cher fertiget, wie er denn folgendes Distichon unter sein Bildniß setzen lassen:

Hæc Leti facies, quot sæclum continet annos,
Quem solum dicas, tot peperisse libros.

Alu. 1700 hat Leti selbst einen vollständigen Catalogum von seinen Schrifften heraus gegeben. Die vornehmsten darunter sind *vita di Sisto V*; *Roma piangente*; *dialoghi storici e politici*; *Europa gelosa*; *il cardinalismo di santa chiesa*; *il Nipotismo di Roma*; *li precipitii della sede apostolica*, ovvero *itinerario della Corte di Roma in drey Theilen*, unter dem Nahmen Girolamo Lunadoro; *Italia regnante*; *vita del cattolico Re Philippo II*; *teatro britannico*; *il ceremoniale storico e politico*; *Istoria genevrina*; *Istoria del imperio romano in Germania*; *teatro belgico*; *teatro gallico*; *la monarchia universale del Rè Luigi X V*; *Ragvagli storici e politici delle virtu e massime degli stat*; *visioni politiche sopra gli interessi dei Principi della Christianita*; *li segreti di stato de' Principi dell' Europa*; *il livello politico, o sia la giusta Bilancia politica di tutte l' opere di Traj. Boccalini*; *vita di D. Pietro Giron duca d' Ossuna*; *Istoria e memorie recondite sopra alla vita di Oliverio Cromwell*; *Istoria di Elisabetta Regina*; *vita di Donna Olympia Muldaschini*, unter dem Nahmen des Abt Gyaldi; *il Sindicato di Alessandro VII*; *ambasciata di Romulo a Romani*; *li amori di Carlo Gonzaga*; *il Vaticano languente sopra la morte di Clemente X*; *Stragge de reformati innocente*; *critica sopra le lotterie*; *vita dell' Imperatore Carlo V*; *Ritratti storici della casa di Brändeburgo*; *Ritratti storici della casa Sassonia*; *consilium de formandis concionibus sacris*; *de conversione Pauli apostoli*; *peregrinatio Pauli apostoli Cæsarea Romanam*; *Recueil de quelques lettres, R bandita*, welches eine Oration ist, die er der Academie der Humosristen zu Rom gewidmet, und darinne der Buchstabe R nicht vorkömmt ic. Viele davon sind in die deutsche und französische Sprache übersetzt worden. Der remonstrantische Theologus, Joh. Clericus, hat dieses Leti Tochter geheyrathet. Mo. AE.

LETOFFE (Franc.), ein Dominicaner von Arras, war Doctor Theologia und ein berühmter Prediger, 1673 Prior, schrieb *les indulgences du saint royaume*; *les regles de cette sainte confrairie*; *des meditations sur les mysteres & le privileges accordez par les saints pontifes*, und starb zu Arras 1684 im hohen Alter. Ech.

LETONA (Bartholom.), ein spanischer Minorit, war Lector der Theologie und Prior des Klosters zu Angeles, hatte sich auch als Procurator zu Rom wegen Heilig-Erklärung des Seb. de Apparicio aufgehalten. Er schrieb 1662 *perfecta religiosa*, oder *leben Hieronymæ de Assumptione*, der Stifterin und ersten Abtissin der Barfüßer-Nonnen zu Manila. Ant.

LETZNER, oder Lezner, (Joh.), ein deutscher Historicus, geböhren 1531 den 29 Nov. zu Hardegesen, einem Städtgen in dem Fürstenthum Göttingen, wurde 1583 zu Leuthorst, 1589 aber in einem Dorffe, Rnnn nnn Jber

Über genannt, in dem Fürstenthum Grubenhagen Pfarrer, dankte aber 1610 ab, begab sich zuletzt auf das Lillal Strohagen, lebte in einer geringen Bauers Hütte, brachte seine übrige Lebenszeit mit Vervollständigung historischer Schriften zu, und starb, nachdem er etliche 80 Jahr alt worden, nach 1612. Seine gedruckten Schriften sind: Stamm-Buch der Herren von Schwauringen und Edlen zu Plesse; Stamm-Buch derer von Malsburg; kurze, einfältige und ordentliche historische Beschreibung des Klosters und Hospitals zu Heina in Hessen; corbeyische Chronica; Appendix zur corbeyischen Chronica; Chronica und historische Beschreibung des Lebens, der Tünder und Thaten des Kayfers Ludovici Pii; Cœna Cypriani Muri episcopi ad Lotharium Regem Franciæ; dasselbe und einbedtsche Chronica; historia Caroli Magni; historia S. Bonifacii, der Deutschen Apostel genannt, zwey Theile: kurze Beschreibung des Stifts Königsutter; Nachricht von dem freyen Reichs-Stift Lücken, welche sich bey Joh. Ge. Leuckfelds antiquitatibus michaelienibus mit befindet; Stammbuch oder Chronica des uralten adelichen Geschlechts der von Berlebsch. Im Manuscript hinterließ er: die große braunschweig-lüneburg-göttingische Chronica, an welcher er 36 Jahr gearbeitet; neues plesisches Stammbuch; ranzausches deutsches Stammbuch; Kersflins gerodisches Stammbuch; rostorfische u. göttingische Chronica; eredelsheimische Chronica; hardegische Chronica; waldenriedische Chronica; wingenburgische Chronica; hildesheimische Chronica; Chronica der Stadt Göttingen; Chronica des Klosters Wehnde bey Göttingen; Chronicon des Klosters S. Ludgeri vor Helmstädt; von allen geistlichen Orden; historisch Beschreibung des Jubel-Jahrs; Fasciculum temporum oder historische Beschreibung der Zeit vom Anfange der Welt, bis An. Christi 1612. Das plesische Stammbuch hat D. J. Meier in seinen antiquitatibus & originibus Plessensium; die waldenriedische Chronica, Henrich Eckstorn unter seinem eigenen Nahmen 1617 lateinisch; von der großen braunschweig-lüneburg-göttingischen Chronica, saher Philipp Julius Kethmeier das fünfte Buch 1722 in Braunschweig drucken lassen, welchem er eine gründliche Nachricht von Lezners Leben und Schriften vorgesetzt.

le LEU (David), siehe de Wilhelm.

de LEVA (Didacus), siehe Covarruvias (Didacus).

LEVA (Jehuda), ein italienischer Rabbiner im 17. Seculo, hat eine Sammlung verschiedener Responsorum, welche die Rabbinen zu Venedig bey Gelegenheit einer Controvers zwischen zwey jüdischen Lehrern, nemlich R. Leva, welcher von obigem nicht unterschieden gehalten wird, und Abr. Mins, der aber seine Meinung hernach widerrufen hat, vermuthlich zu Ferrara mit einer Vorrede in 4 edirt. W.

LEVAMUS (Andr.), ein gelehrter Piemonteser, von Pegli in der Grafschaft Nizza, starb zu Ende des

16. Seculi, und schrieb ein Werk de arte grammatica, welches 1590 gedruckt worden. Ol.

de LEVANTO (Galvanus), ein Genueser, war anfangs Pabsts Benedicti XII Leib-Medicus, trat aber hernach in den geistlichen Stand, und wurde um 1338 ein Presbyter. Er schrieb verschiedene asterische Wercken, welche in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscript liegen. Fa.

LEVARETTI, oder a S. Thoma, (Andr.), ein Baisfüßer-Augustiner, von Genua, lebte in der Mitte des 17. Seculi, und schrieb im Italienischen de mortuorum suffragiis & animabus purgatorii in drey Theilen; vitam S. Nicolai Tolentinatis; de predestinatione hominis; explicationem Ave Mariæ; de div. essentia in 2 Tomis. Ol.

LEVARSCHOF (David), ein Rabbiner, von dem aber nicht bekannt, wenn er gelebet, hat de medicamentis contra pestilentiam geschrieben, welches Wercken unter dem Titel Sabbathum fratrum, in der oppenheimerischen Bibliothec im Manuscript liegt. W.

LEUBER (Benjamin), ein Jettus, studierte zu Leipzig, wurde beyder Rechten Doctor, hernach Consulente zu Dresden, und Cammer-Procurator in der Lausitz, gab eine Beschreibung des churfürstlichen Cammers Gemachs auf dem Schlosse Drtenburg zu Budisin; wie auch ein Buch über die alten Privilegien der Stadt Magdeburg, den Sachsen-Spiegel, Weichbild; disput. de reductione monetali; de pecuniariorum nominum & variis nummariorum debitorum solutionibus; de materia monetæ, welche drey Schriften unter dem Titel: resolutio de reductione monetali, auch 1623 deutsch gedruckt worden; disquisitionem plenariam stapulæ saxonice; quartam Monarchiam, s. catalogum Imperatorum, Cæsarum, Regum, Principumque romanorum; Tractat vom Unfug der magdeburgischen Stapel; nachdenckliche Sonnen-Wunder, und was sich hierauf binnen 1900 Jahren gemeinlich zugetragen; Abbildung des Hauses Sachsen heraus; hinterließ auch über dieses viel Manuscripte, insonderheit: Principem saxonum Lusatiæ redivivum, catalogo & Synchronismo ex 9 seculis in lucem restitutum, d. i. ordentlich Verzeichniß und Zeit-Register aller und ieder lufatischen Fürsten, Herzogen, Herren und Markgrafen; und catalogum illustrium Germaniæ familiarum plusquam 1500 secundum 10 imperii germanici circulos distributum, welche beyde von den lausitzischen Affairen, bevorab, so viel das Markgrathum Ober-Lausitz anbelangt, zu Leipzig in der menckischen Bibliothec zu finden gewesen. Er starb 1675. Gr.

LEUBSCHER (Joh. Theodorus), von Brieg aus Schlesien, des magdalenschen Gymnasii in Breslau Prof. und Collega primar. ein Eidam C. Gryphii, welchem dessen hinterlassene schöne Bibliothec viel genutzt hätte, wenn er nicht etliche Wochen nach seines

Schwies

Schwieger-Vaters Tode den 19 Jun. 1706, im 37 Jahre seines Alters auch gestorben. Jedoch hat er vorher ein Schediasma de claris Gryphiis zu Wrieg 1702, in 4 in Druck gegeben, auch als er noch zu Wittenberg studirt, woselbst er 1694 Magister worden, nummum Agrippinae illustratum; historiam Scaligeranorum; dissert. de magistris veterum; de siglis veterum geschrieben, und sich bearbeitet, alle Opuscula des gelehrten Joachimi Camerarii anzuschaffen, um selbige in einem Bande zusammen anzulicht zu stellen. Sein Bruder, Christianus Leubischer ward Rector der neuangelegten evangelischen Schule vor Schweidnitz in Schlesien. Leb.

LEUCANDER, oder Leviander, oder Lernander, (Andreas), ein engelländischer Abt, Benedictiner-Ordens, lebte im Anfange des 11 Seculi, that eine Wallfahrt nach Jerusalem, und schrieb ein Buch de suo itinere sacro; wie auch vitam S. Ivonis episcopi in Perseide. Lel. Vo.

LEUCHOV (Benedict. Petri), von Upland, war Theologia Professor zu Upland, und hernach Pastor zu Stockholm, schrieb Orationem de symbolo Gustavi Adolphi; dissp. in locos theologicos; Predigten; etliche hundert Anagrammata auf gelehrte Leute, und starb 1621. W, d.

LEUCHT (Christian Leonhard), ein Publicist, geboren 1645 den 12 Febr. zu Arnstadt in Thüringen, studirte zu Leipzig, Gießen und Jena, wurde an dem letzten Orte 1678 nach gehaltenen Disputation de mortificatione, Doctor Juris, 1683 gräflicher reußischer Hof-Rath zu Gera, 1688 gräflicher limburgischer Rath von Hause aus, und Consulente bey der löblichen fränkischen Reichs-Ritterschafft Dris Altmühl, 1690 Comes palatinus, 1692 Consulente der Stadt Nürnberg, 1694 Assessor bey dem Stadt-Gericht, und endlich vordersper Rath-Consulente, wie auch hochfürstlicher schwarzburg-sondershäuser und schwarzburg-arnstädter Rath. Er gab electa juris publici curiosa in drey Tomis in 4 unter dem Titel Cassandri Thucelii; die Fortsetzung von Leonhard Wilibald Hofmanns Münz-Schlüssel, unter dem Rahmen Lucii; die europäische Staats-Tanglen in 61 Theilen, unter dem Rahmen Antonii Fabri; des heiligen römischen Reichs Staats-Acten in 5 Folianten unter dem Rahmen Cassandri Thucelii; Austriam S. R. Imperii conjugem, & coronam Augusti augustissimam, oder Beschreibung der beyden 1690 zu Augspurg vollzogenen Crönungen Josephi und Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ, unter eben demselben Rahmen; tract. academicum de jurisdictione; additiones ad Andr. Dalleri tractat. de variorum jurium renunciationibus, die in Joh. Schilteri tractatibus præcipuis de renunciationibus Tom. II stehen; Codicem mevanum, h. e. Dav. Mevii decisiones summi tribunalis regii wismarienfis, cum Ott. Phil. Zaunscheiffers commentario, & Gust. Scharenhorstii disquisitionibus & conciliationibus; Conr. Rittershufii responsa juris altorfina, ex

Andr. Dalleri MSis locupletata, cum continuacione Henr. Linckii, in zwey Folianten; Ge. Brautlatti epitomen jurisprudentiæ publicæ, vermehrt heraus, und starb 1716/24 Nov. B.

LEUCHT (Valentin), ein Jesuit, lebte zwischen 1593 und 1598 zu Eöln, Maynz und Freyburg, und schrieb stimulum virtutum, oder geistliche Ritterschafft der Tugenden, in drey Büchern; historischen Spiegel seltsamer Gesichter Gottes, der Engeln, S. Maria, und Märtyrer; vitas Sanctorum aus den allerbesten Autoribus gezogen; das Leben St. Anna; übersetzte auch Joh. Bouduini tract. de Jesu Christi rerum gestarum, cum in terris versaretur, claritate & gloria ins Deutsche.

LEUCHTER (Henr.), ein reformirter Doctor Theologia und Superintendent zu Marburg, wie auch nachgehends Hof-Prediger und Superintendent zu Darmstadt, geboren zu Melsungen in Hessen 1558, hat einen Alcoranum mahometicum in deutscher Sprache; speculum de summo bono, & summo malo; Erklärung des Prediger Salomo; clericum maritum; antiquam Hassorum fidem christianam & veram, deutsch; Beweis, daß Lutherus im Artidel vom heiligen Abendmahl zwinglisch gewesen; Relation von etlichen Bündnissen, deren in göttlicher Schrift gedacht wird; Tauf-Predigt bey der fürstlichen Kind-Taufe Juliana zu Darmstadt; Predigt von Christi Vereinigung seiner 2 Naturen heraus gehen lassen, und ist zu Darmstadt 1623, 17 Aug. gestorben. Fr.

LEUCIPPUS, ein griechischer Philosophus und Zenonis Schüler, war von Abdera, oder wie andere wollen, von Mileto oder Eleate, lebte Olymp. 77, A. U. C. 323, und glaubte, daß alle Dinge unendlich wären, und die Welt aus den Körpern und Vacuo bestünde, auch die Atomi der Ursprung aller Dinge wären. Er schrieb der Erde eine Bewegung zu, und wolte behaupten, daß die Sonne ihre Flamme von den Sternen habe. Seine Schriften sind: opus physicum: lib. $\pi\epsilon\phi\iota$ $\nu\epsilon$, und $\mu\epsilon\gamma\alpha\varsigma$ $\delta\iota\alpha\sigma\kappa\omicron\mu\omicron\varsigma$, welches letztere sonst unter des Democriti Schriften vorkömmt. Laer. Stan. B. Fa.

LEUCIUS, oder Lucius, Charinus, ein Ketzer der alten Kirche, von der Manichæer Secte, im 6 Seculo, hat ein Buch, periodi apostolorum genannt, geschrieben, worinne er die allerthörigsten Fabeln und Lehren der Ebioniten, Marcioniten, Valentinianer und anderer Ketzer mit einfließen lassen, auch dannenhero in dem Decreto des Pseudo-Gelasii, worinne seine Bücher verdammet sind, discipulus Diaboli genannt worden. Sein Evangelium apocryphum liegt lateinisch zu Oxford in dem Collegio Corporis Christi im Manuscript. O. Pho. Fa.

LEUCKFELD (Joh. George), ein Historicus, geboren 1668 den 4 Julii zu Heringen in Thüringen, studirte zu Ovedlinburg und fünf Jahr zu Leipzig, wohin er 1689 gezogen war, und wegen Armut einige Zeit einen Corrector in einer Druckerey abgegeben, wurde

1700 bey der Vestifin zu Sandersheim Proponent in dero Hof-Capelle, und geheimer Secretarius, 1702 aber Pastor primarius zu Gröningen, und 1712 ein Mitglieb der königlichen preussischen Societät der Wissenschaften; hatte einen sonderlichen Trieb zu der Historie; kriegte die Manuscripte des ehemaligen Cammermeisters und Archivarii in Hannover, Joh. Heinrich Hofmanns, in die Hände, machte sich solche wohl zu Nutzen, und gab heraus antiquitates walckenriedensles; antiquitates pöldensles; antiquitates blackenburg; antiquitates gandersheimensles; antiquitates ilfeldensles, nebst Laur. Rhodmanni Ilfelda hercynica; antiquit. michaelsteinensles & amelnxbornensles, nebst Johann Legners Nachricht vom freyen Reichs-Stift Lücken; antiquitat. grönningensles; histor. spangenbergensles; antiquitates karsfeldensles; antiquitates karelenburgensles, kalrenbornensles & wienhusensles; antiquitates halberstadensles; Sentic Meybaums Chronicon des Klosters Marienborn mit Noten erläutert; antiquitates prämonstratensles oder Historie zweyer Prämonstratenser-Klöster, St. Marien in Magdeburg, und Gottes Gnade bey Calbe; historiam heshullianam; historiam Hamelmanni; Bunting's itinerarium Scripturæ sacræ mit Noten; antiquitates numarias; historische Beschreibung des St. Georgen-Klosters zu Kelbra; historische Nachricht von einigen Brautcreuten oder Blehmünzen einiger magdeburgischen Erz-Bischöffe; historische Nachricht von 55 gelehrten Männern, wie auch berühmten Theologen, so entweder im 55 Jahr ihres Alters oder wenig Zeit nach dessen Ueberlebung verstorben; historische Nachricht von 79 gelehrten Männern, welche das 80ste und 90ste Jahr erreichen, und zum theil überlebt haben; historische Nachricht von einem sehr raren und schönen merseburgischen Brautcreuten, so vor mehr als 500 Jahren ein merseburgischer Bischoff hat schlagen lassen; den verführerischen Atheisten-Zaunen, allerseits in deutscher Sprache; edirte auch mit Joh. Mich. Heinemann einen Tomum von Scriptöribus rerum germanicarum, hatte noch sehr viel andere Dinge unter der Feder, und starb 1726 den 24 April zu Gröningen. Eine Lebens-Beschreibung von demselben hat M. Tobias Eckhard 1727 in 4 heraus gegeben.

LEUCOMANNUS (Matthias), siehe Weissmann (Matth.).

LEUCON Agnolius, ein griechischer Comödien-Schreiber, hat zur Zeit des peloponnesischen Kriegs gelebt, und verschiedene dramata verfertiget, deren Suidas, Athenäus und Hesychius gedenken. Fa.

von LEVEN (Alb.), siehe Leonius.

LEVENS (Petrus), aus Dorchester, studirte 1552 zu Oxford Medicinam, practicirte auch hernach und hielt Schule, schrieb im Englischen viam regiam ad sanitatem, und ein lateinisches und englisches Dictionarium; er lebte noch 1587. Wo.

LEVER (Thomas), ein englischer Theologus von Lancaster im 16 Seculo, war Präsident des Collegii Joh. Evangelistæ zu Cambridge, flohe aber, als sich wider die Reformirten die Verfolgung unter der Königin Maria erhob, in die Schweiz, und ließ sich um 1554 zu Arau nieder, wo er zum ersten Prediger der reformirten Flüchtlinge bestellt ward, kehrte aber 1559 nebst denenselben wieder nach Engelland zurück. Wenn er gestorben, ist unbekannt. Seine Schriften sind in englischer Sprache: gerader Weg zu Christo; Auslegung des Gebets des Herrn; Predigten u. HL.

LEVERUCCI (Petr. Maria), ein Dominicaner aus der Lombardie, florirte zu Anfange des 18 Seculi, hielt sich zu Macerata auf, und gab daselbst eine gehaltenen Rede de gestis bellicis caesarianis inter & Turcas apud Albam Græcam anno 1717 Scripturis sacris contentis, 1717 in 4 heraus. Ech.

R. LEVI ben Abraham ben Chajim, ein Rabbiner zu Ende des 13 Seculi; schrieb bucculas & amuleta ex Es. III, 20; additamentum gratiæ ex Prov. I, 9, oder Predigten; additamentum gratiæ ebenfalls aus Prov. I, 9, darinne aber von der Astronomie, Astrologie und de sortibus gehandelt wird. Von allen ist noch nichts heraus. W.

R. LEVI ben Chaviv ben Jacob, ein Rabbiner von Jerusalem, lebte zu Anfange des 16 Sec. und brachte den andern Theil von seines Vaters חַוִּיב בֶּן יַעֲקֹב zu Stande, schrieb auch qualita & responsa juridica, welche zu Venedig 1565 in 4 gedruckt worden, und einen Comment. in Maimonidis tract. de consecratione novilunii, der aber noch im Manuscript liegt. W.

R. LEVI ben Gerson, oder Rabbagh, ein Rabbi, Medicus und Philosophus, von Bagnolas, aus Catalonien, legte sich auf die Theologie, wobey er in große Irrthümer gefallen, die Glaubens-Sachen nach der Philosophie abgehandelt, der Historie altes Testaments fast allen Glauben benommen, und alles auf Träume und Gesichte gezogen. Er starb zu Perpignan 1370, und schrieb milchamot adonai, oder Kriege des Herrn, welches mit lauter metaphysischen Terminis angefüllet; comment. über die heilige Schrift, darinne er den R. Kimchi und andere völlig ausgeschrieben; wie auch einige Philosophica, Mathematica und Logicalia. Bar. W.

LEVI ben Japhet, ein Rabbiner von der Karaiten Secte, schrieb librum præceptorum, so in der leidener Bibliothec im Manuscript liegt. Die eigentliche Zeit, wenn er gelebet, ist unbekannt. W.

LEVI (Abraham), siehe Reinhold.

LEVI (David), ein Rabbiner zu Ende des 16 Seculi, hat ein Compendium de mandatis animalibus geschrieben, welches dem Buche Maamadorth venedig 1609 in 16 mit angefügt ist. W.

LEVI (Justina), eine Tochter Andreæ Levi und nahe Anverwandte Nicol. Perotti, der das Cornu copiæ edirt,

edirt, schrieb an Franc. Petrarcham eine italiänische Epistel in Versen, worinne sie ihn consultierte, ob sie in den Studiis fortfahren, oder den Spinnrocken in die Hand nehmen sollte, worauf ihr Petrarcha in seinem 7 Sonetto, mit Beybehaltung ihrer Reime geantwortet. Ja.

LEVI (Leo), ein venetianischer Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, gab תורה mit Zusätzen zu Mantua 1721 in folio heraus. W.

LEVI (Philipp.), ein bekehrter Jude, hielt sich im Anfange des 18 Seculi in Engelland auf, und gab a compendium of the hebrew grammar zu Oxford 1705 heraus. W.

de LEVIA (Romæus), siehe Romæus.

LEVIANDER, siehe Leucander.

LEVIN (Frid.), ein bekehrter Jude von Hamburg im Anfange des 18 Seculi, wurde 1714 zu Crempden getauft, und gab die Ursachen seiner Bekehrung deutsch heraus. Man hat auch von ihm in eben solcher Sprache descriptionem anni judaici ex Jalkuth chadash. W.

S. LEVIN, siehe Livin.

LEVIN (Stephanus), hat ein Buch de portuum investigationum ratione geschrieben, welches Hugo Grocius 1624 mit Anmerkungen zu Leiden in 4 edirt.

LEVINEJUS (Joh.), siehe Livinejus.

de LEVIS (Philippus), ein Erz-Bischoff zu Arles von 1462 bis 1475, hat eine Epistel an sein Capitel zu Arles geschrieben, welche in Baluzii miscell. Tom. IV steht. Fa.

LEVITA (Bened.), siehe Benedictus.

LEVITA (Elias), ein deutscher Jude, gebahren zu Neustadt an der Aisch 1477, hielt sich meist in Italien auf, und unterrichtete an verschiedenen Orten viele in der hebräischen Sprache, ward 1527 bey der Eroberung von Rom rein ausgeplündert, hatte in der hebräischen Grammatic, Critic und Poesie ungemeine Erfahrung, und starb 1549 zu Venedig. Seine Schriften sind: מסורת הכתוב; חשבון; חזקוני; חזקוני; חזקוני; Herr Professor Nagel hat 1745 zu Altorff eine besondere Disputation von diesem Elia Levita gehalten. W.

LEVITA (Samuel), siehe Paulus Burgensis.

LEUNCLAVIUS, oder Löwenklau, (Joh.), ein gelehrter Scribent, von Amelbühren in Westphalen, hat sich an den sabbatischen Hof begeben, und Xenophontis præcepta rei equestris; Mich. Glyca annales; Constantini Manassis annales; Laonici Chalcocondyle annales Sultanorum; Apomasaris apotelesmata de significatis & eventis insomniorum ex Indorum, Perfarum Egyptiorumque disciplina, cum sua interpretatione, welche N. Rigaltius nach der Hand unter dem Titel: Artemidori & Achmetis oneirocritica mit seinen eigenen Anmerkungen drucken lassen; jus æco-romanum tam canonicum quam civile, cum notis, welches Freher nach dessen Tode aus Licht gestellt; Romani Junioris Lacapeni eclogam Basilicorum,

cum notis; Eustathium de temporalibus intervallis a momento usque ad 100 annos; Gregorii Nazianzeni definitiones rerum simplices; Gregorii Nysseni opus de hominis officio; Zosimi, Procopii, Agathie & Jordanidis historias; Manuelis Paleologi imperatoris præcepta educationis regie ad Joannem filium; Belsarii libellos aureos de principum liberis educandis, de venatione, aucupio, re militari &c. Manuelis Comneni imperatoris legationem ad Armenios; Leonis M. epistolam, rectæ fidei columna dictam; Joh. Damasceni dialogum contra Manichæos; Leontii Byzantini historiam sectarum; Paratitorum libros 3 antiquos, aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt; hiernächst zu Heidelberg die griechische Sprache gelehrt, einen guten Theil des orientalischen Reichs durchzogen, aus den Schriften der Türcken genauere Nachricht von ihrer Historie gesammelt, und daimenhero Muselmännische historie libros 16; annales Sultanorum Otmanidarum, welche letztern er zum theil aus einem türkischen Manuscript übersetzt; pandectas historie turcice, heraus gehen lassen. Sonst ist er auch in den Rechten wohl erfahren gewesen, hat versionem & notas ad synopsis 60 librorum Basilicon, seu universi juris romani, & ad novellas imperatorum; notatorum juris civilis libros II, welche in Juscelli und Voelli bibliotheca juris canonici veteris, wie auch in Ottonis thesauro juris romani stehen; commentationem de Moscorum bellis adversus finitimos gestis, welche auch in Pistorii Scriptor. rerum Polon. Tom. III steht; Casarii 4 dialogos; Dionis Cassii historiam romanam &c. mit Anmerkungen heraus gegeben, und ist zu Wien 1593, da er beynähe 60 Jahr alt gewesen, im Junio gestorben. PB. A. B. Teiff.

LEUPOLD (Jacob), ein Mechanicus, gebahren zu Planitz, einem Dorffe bey Zwickau, 1674 den 25 Julii, allwo sein Vater ein wohlgeübter Mann in Tischler, Drechsler, Bildhauer, und Uhrmacher Arbeit war, wozu er niemahls einige Anweisung erhalten hatte. Er wolte auch seinen Sohn dazu anführen, und hatte ihn bereits in der Tischler- und Drechsler Arbeit sehr weit gebracht, als ihn dessen fräncklicher Zustand und bezeigte Lust zum Studiren bewog, sich seinem Triebe nicht zu widersetzen. Er studierte also in der Schule zu Zwickau, und zoh hernach nach Jena, den berühmten Weigel zu hören, musste aber wegen des damaligen kühlen Lebens der Studirenden, und aus Mangel nöthigen Unterhalts, nach Wittenberg gehen, allwo er bey dem Professor Math. Martin Knorren, freyen Zutritt, und den Gebrauch seiner Bibliothec erlangte. Ob er nun gleich niemahls willens gewesen, die Mathematic zu seinem Haupt-Werke zu machen, auch zuvor keine Anweisung dazu gehabt hatte; so wurden ihm doch durch den Gebrauch erwähnter Bibliothec die meisten Stücke derselben bekannt: woben er sich auf die Theologie, als sein Haupt-Studium legte. Weil er aber in Wittenberg weder durch Familiaren noch Informiren unterkommen konnte: so sa-

ste er den Schluß, nach Hause zu gehen; es aber vor-
her ein Jahr in Leipzig zu versuchen. Ob sich nun
wohl die Baarschafft, so er mitbrachte, noch nicht auf
zwey Groschen belief; so gelunge es ihm doch, daß er
etliche Knaben im Schreiben und Rechnen zu unter-
weisen bekam, und dabey mit seinen mathematischen
Wissenschaften unter einigen Studenten bekannt wur-
de, die sich seiner Anweisung, wie einige Maurer und
Zimmerleute in der bürgerlichen Bau-Kunst bedien-
ten. Als er darauf einige Studiosos in der Mathe-
si unterrichtete; so nahm er daher Gelegenheit, die
dazu nöthigen Instrumente selbst zu verfertigen, wel-
ches ihm so wohl gelunge, daß seine Zuhörer derglei-
chen von seiner Arbeit verlangten. Darüber ließ er
die Theologie völlig fahren, und legte sich allein auf
die Mathematic und Mechanic, war auch gesonnen,
an einem gewissen Hofe Bestallung anzunehmen. Da
er aber 1701 Deconomus in dem Lazareth zu Leipzig
wurde, konnte er seine Mechanic dabey nach Wunsch
fortsetzen, und sein Laboratorium in bessern Stand
bringen. An. 1704 befiel ihn eine hefftige Kranck-
heit, woben er das Gedächtniß und Gehör verlorh; von
denen sich jedoch das erste nach und nach besser
als das andere wieder fand; massen er bis an sein
Ende fast gar nichts hat hören können, welche Zu-
fälle ihn auch bewogen, die Informationes in der
Mathematic aufzugeben. Inzwischen hatte besagte
Krankheit beständigen Husten, große Engbrüstigkeit
und starckes Brechen bey ihm hinterlassen, welche
ihm bis an sein Ende angehangen, und ihn sehr matt
und kraftlos gemacht. Nichts desto weniger setzte er
sein Laboratorium mechanicum beständig fort, und
machte sonderlich vortrefliche anelias, deren er bis auf
30 Stück verfertiget. An. 1714 gab er die Deconos
mie in dem Lazareth auf, setzte sich in der Stadt und
richtete ein offenes Gewölbe auf. Weil sich auch sein
Ruff mehr und mehr ausbreitete, so wurde er von
der königlichen Societät der Wissenschaften zu Ver-
lin, ingleichen von der Academie del' Onore letteraz-
rio zu Forli, zu einem Mitgliede aufgenommen, und
erhielt den Titel als königlicher preussischer Commer-
zien-Math. An. 1725 wurde er von seiner königli-
chen Majestät in Pohlen zu dero wirklichen Berg-
Commissario ernennet, und mit dem Titel eines kö-
niglichen Raths begnadiget, that auch etliche Reisen
in die Bergwerke, und hatte willens, ein Berg-Ma-
schinen-Haus in dem Ober-Berg-Amte, ingleichen ein
Gymnasium metallo-mechanicum zur Unterweisung
der Jugend in Berg- und mechanischen Sachen, zu
Leipzig anzulegen, starb aber darüber 1727 den 12
Jan. Seine Schriften sind deutliche Beschreibung
der sogenannten Luft-Pumpe; derselben erste Fort-
setzung und Vermehrung; die andere Fortsetzung;
ferner in deutscher Sprache: Theatrum machinarum
generale; theatrum machinarum hydrotechnicarum;
theatrum machinarum hydraulicarum; theatrum
machinarum; theatrum staticum universale; thea-
trum pontificiale; theatrum machinarum arithme-

ticarum & geometricarum; theatrum arithmetico-
geometricum, oder Schaulatz der Rechen- und
Mess-Kunst, so erst nach seinem Tode 1727 ans Licht
getreten; Nachricht von Feuer-Rohr- und Schlän-
gen-Spritzen, nebst Johann Eph. Beckens Beschrei-
bung von den Schläuchen oder Schlangen zum
Spritzen; Kurzer Entwurff, auf was Art die Ver-
besserung des Maschinen-Wesens bey den Berg-
werken zu veranstalten; Beschreibung neuer Was-
ser- oder Horizontal-Wägen; leipziger Leuwage,
oder Beschreibung einer grossen Schnellwage; thea-
trum machinarum molarium, oder Schaulatz der
Mühl-Bau-Kunst, so erst 1735 heraus gekommen.
AE. NZ.

LEURECHON (Joh.), ein Jesulte aus Eothringen,
von Barle Duc, war Philos. Math. und Theologia
Professor, des Klosters in seiner Vaterstadt Rector,
und viele Jahre lang des Herzogs von Eothringen
Beichtvater. Er schrieb im Französichen, doch mit
verdecktem Nahmen Hilaria mathematica; selectas
propositiones ex tota mathesi; rationem facillimam
describendi omnis generis horologia; praxin quo-
rundam Horologiorum & Cylindri; de Cometa an-
ni 1628; übersezte auch ins Französische *Mat. Vi-
telleschi epistolam de jubilæo societatis*; ingleichen
Wilb. Lamormaini virtutes Ferdinandi II Imp. und
starb 1670 den 17 Jan. im 79 Jahre. W, d. Al.

LEURELIUS (Justus Wilhelmus), hat 1644 Bel-
lum inter christianos minime bellum zu Bremen in
12 ediret.

LEURENIUS (Joh.), ein deutscher Jesuit aus Rans-
denradt im Jülichischen, geböhren 1609, lehrte die
Rhetoric und netten Künste, war Studiorum Prä-
fectus, Rector des Collegii zu Aachen und Coblenz,
und starb am letzten Ort den 3 Dec. 1656. Er war
ein guter Poete, und schrieb im Nahmen des Jesui-
ter-Collegii zu Cöln Auroram in Leone, in inaugu-
ratione Maximil. Henrici Coadjutoris colon.; über-
dieses auch vitam S. Servatii, Episc. traject. cum of-
ficio. Al.

LEUS (Edu.), siehe Lee.

LEUSCHNER (Georg.), ein Schulmann, geböh-
ren den 26 Jan. 1589 zu Colditz, wo sein Vater glei-
ches Nahmens Bürgermeister gewesen, studirte zu Leip-
zig, begab sich aber, als 1607 die Pest allda starck gra-
firte, nach Nieder-Sachsen, besahe die vornehmsten
Dörter darinne, und gab geraume Zeit zu Hannover
einen Pädagogum ab, desgleichen auch zu Ulm in
Schwaben und in seinem Vaterlande, zog hierauf
1611 wiederum nach Leipzig, und von dar 1612
nach Rostock, kehrte aber, als er drey Jahr lang
bey einem vornehmen von Adel unweit Güstrow In-
formator gewesen, 1615 nach Colditz zurück, wurde
noch in diesem Jahre Cantor daselbst, und 1617 Re-
ctor, nahm 1620 zu Wittenberg die Magister-Würde
an, und verwaltete das Rectorat bey die 53 Jahr oh-
ne Substitution. Seine Schriften sind Hellenodia
lutherana oder griechische Gesänge; Fasciculus Can-
tionum

tionum catechetiarum Lutheri & aliorum hebraice redditarum, so zu Leipzig 1666 in 8 gedruckt worden; fasciculus distichorum 85 retrogradorum in Evangelia dominicalia & festivalia; Anacreon christianus rhythmicus; loci theologici compendii hurteriani, poetice; analysis logica ejusdem compendii perpetuis tabulis comprehensa. Er starb den 29 Dec. 1673, im 84 Jahr. W, d. Lud. W.

LEUSCHNER (Martin), ein Philosophus von Freyberg in Meissen, war des Gymnasii Rector, und Philosophia Professor zu Stettin, schrieb panegyric orator. & eccl. de calamitoso Germaniae statu, ejusdemque remediis; oration. funebrem in obitum Gustavi Adolphi &c. und starb den 18 Jun. 1641, im 52 Jahr. W, d. Lud.

LEUSCHNER (Martin), der jüngere, hat des Grafen Blasii Franc. de Pagan Festungs-Bau aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt, und 1677 zu Leipzig in 12 ediret.

LEUSDEN (Joh.), ein Philologus, geboren zu Utrecht 1624 den 26 April, trat im 18 Jahre seines Alters auf der in seiner Vaterstadt neuerrichteten Academie seine philosophische Studien an, ward auch 1647 alda Magister, und legte sich sodann besonders auf die orientalischen Sprachen, und Theologie, weswegen man ihn 1649 zum Predigtamt ordnete. Nach diesem verfügte er sich nach Amsterdam, und ließ sich daselbst von einigen Juden, darunter auch ein arabischer war, noch ferner in der hebräischen Sprache, desgleichen in Talmudicis und in ihren Gebräuchen unterrichten, wobei er sich eine so gute Kenntniß erwarb, daß man ihn 1650 zum extraordinario, und 1651 zum ordin. Professore der hebräischen Sprache und Antiquitäten in Utrecht bestellte. 1658 unternahm er eine Reise nach der Pfalz und die benachbarten Lande, ingleichen nach Frankreich und Engelland, und machte sich auf derselben mit den berühmtesten Philologis bekannt. Er starb den 30 Sept. 1699. Seine Schriften sind: eine doppelte Ausgabe der hebräischen Bibel in groß Octav; eine Edition von den 70 Interpretibus; eine hebräische Bibel ohne Puncten in 12; das neue Testament in griechischer Sprache; ferner das neue Testament in der syrischen Uebersetzung, welche Ausgabe Car. Schaaf zugleich mit ihm besorgt, und wie Leusden darüber verstorben, vollends zu Stande gebracht; Jonas illustr. per paraphrasin chaldaicam, Masoram magnam & parvam & per textum rabbinicum punctatum Schelomoh Jarchi, Arah. ben Esra, Dav. Kimchi; Joel & Abadias illustrati; philologus hebraeus, continens quaestiones hebraicas, quæ circa verum Test. hebraum moveri solent; philologus hebraeo-mixtus, una cum spicilegio philologico, welche beyde Bücher 1686 zu Rom in den Indicem librorum prohibitorum, und zwar deswegen gesetzt worden, weil er darinne die versionem vulgaram verworffen; philologus hebraeo-græcus generalis, continens quaestio-

nes, quæ circa novum Testamentum græcum ferè moveri solent; onomasticum sacrum, in quo omnia nomina propria hebræa, chaldaica, & origine latina, tam in veteri quam novo Testamento occurrentia explicantur, cum additamento de vasib. pecunia, & ponderibus sacris, darinne er aber p. 54 den Rahmen: Bernice, unrecht vor einen Manns-Rahmen gehalten; Pirke Avoth, s. tractatum talmudicum, cum versione hebraica 2 capitum Danielis; compendium biblicum, continens ex 23202 versiculis veteris Testamenti tantum 2289, non tamen integros, in quibus omnes universi veteris Testamenti voces tam primitivæ quam derivativæ, tam hebraicæ quam chaldaicæ una cum versione latina, inveniuntur; syllabus *Pasoris* græco-hebræo-latinus, ad modum lexici schreveliani græci compositus, per modum indicis hebraici, primo a D. *Robertsono* conscriptus, sed jam latinitate donatus, textibusque, voces irregulares continentibus, aliisque animadversionibus, locupletatus, atque adauctus lexico chaldaico; schola syriaca, una cum synopsi chaldaica & dissertatione de litteris & linguis Samaritanorum; clavis hebraica & philologica veteris Testamenti, in qua themata difficiliora veteris Testamenti reserantur; Psalterium hebræum; Psalmi hebraice & latine; Psalmi hebraice & anglice; præcepta hebraica & chaldaica; compendium græcum novi Testamenti, continens ex 7959 versiculis totius novi Testamenti tantum versiculos 898, non tamen integros, in quibus omnes universi novi Testamenti voces cum versione latina inveniuntur; orat. de Jubilæo; orat. in obitum Dan. Berckringeri; dissertationes de dialectis & hebraïsmis novi Testamenti, welche in *Rhenferdii* syntagmate dissertat. philologico-theologicarum de stilo novi Testamenti stehen; und in holländischer Sprache: Specimen grammaticæ hebrææ; een korte hebreusche en chaldeusche Taal-Konst, welche auch ins Englische, Deutsche und Französische übersetzt worden; *Joh. Lightfooti* opera omnia; *Mart. Pooli* synopsis criticorum aliorumque S. Scripturæ interpretum; wie er denn auch nebst Pet. de Villemandy und Pet. Morino, Sam. Bocharti opera omnia heraus gegeben. Er hinterließ drey gelehrte Söhne, von denen der älteste Rudolph, sich zwar anfangs auf seines Vaters Studia legte, auch in seiner Jugend das neue Testament edirte, nachmahls sich aber zur Medicin applicirte, Philos. und Medicinæ Doctor, auch einige Jahre Anatomia, Chirurgia und Præcæ Medicinæ Professor zu Utrecht, endlich aber Rath von Utrecht, Derutirter zum Staats-Rath, und Bürgermeister daselbst worden; Johann Wilhelm, welcher ebenfalls Rath und Bürgermeister zu Utrecht worden; der jüngste Jacobus aber 1708 als Prediger zu Meerem bey Utrecht frühzeitig gestorben. Bur. G, e, t.

LEUTERICUS, oder Leotheoricus, ein Erzbischoff zu Sens, wurde beschuldiget, als wenn er von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heil-

heiligen Abendmahl nicht recht gelehrt; soll aber seine Meinung geändert haben, und ist von einem Benedictiner-Mönch, Mathoud, in dem Ende seines Wercks *de vera Senonum origine*, vertheidiget worden. Er starb 1032. H. Sa.

LEUTHOLFF, siehe Ludolph.

LEUTINGER (Balthasar), Nicolai Leutingers jüngerer Bruder, studirte 9 Jahr lang zu Frankfurt an der Oder, und wurde daselbst Magister, konte aber, weil er es mit den Lutheranern hielt, auch 1580 zu Spandau die Formulatam Concordia unterschreiben, zu keiner Beförderung gelangen, und wurde gar in Verhaft genommen. Er schrieb *gratulationem nomine scholæ coloniensis ad Suevum pro instauratione publicæ tranquillitatis, resurgentis post funestissimam cladem tum Coloniae, tum Berlini, Marchiae civitatum contiguarum, pestis contagione acceptam; Tractatum apodicticum de principio theologico; de discrimine veræ philosophiæ & theologiæ; de re oratoria & eloquendi ratione; gründliche Erklärung der streitigen Lehre von der Ubiquität und Vereinigung der zwey Naturen in Christo; historischen Bericht von seiner, wegen seiner publicirten Schrift, wegen der Person Christi, bey Chur-Sachsen Ungnade und Captivität; vom weltlichen Regiment und Regier-Stande; unpartheyische Resolution, was der christlichen Religion halber zwischen Catholischen, Lutheranern und Calvinianern zu hoffen. Kistler in comment. de vita & scriptis Nic. Leutingeri.*

LEUTINGER, oder Leuthinger, oder Leutiger, oder Leuticher, (Nicolaus), ein Historicus, geboren zu Landsberg in der Mark 1547, studirte zu Weissen, Wittenberg und Frankfurt an der Oder, wurde daselbst im 19 Jahre Magister, 1575 Rector der Schule zu Erfurt, und nach anderthalben Jahren zu Spandau, 1580 Pastor zu Landsberg, verließ aber dieses Amt 1583, und gieng wieder nach Wittenberg, that auch von da verschiedene Reisen durch Deutschland, Frankreich, Dänemark, Italien, Engelland und Schweden, und wurde von dem König Frederico II in Dänemark geadelt, und zum Poeten gecrönt, kam 1587 wieder nach Wittenberg, und brachte seine unterwegs gesammelten Nachrichten in Ordnung, that aber 1592 seine dritte Reise nach Italien, während der Zeit, als zu Wittenberg ein Geschrey von seinem Tode erschollen, alle seine hinterlassene Sachen, nebst der Bibliothec verauktioniret wurden, davor ihm bey seiner Wiederkunft keine Satisfaction geschehen, weil man ihn des crypto-Calvinismi wegen in Verdacht gebracht. Er wurde auch von dem Churfürsten zu Brandenburg zu seinem Historiographo gemacht; worauf er 1612 im April zu Osterburg in der Alten-Mark gestorben, nachdem er einen grossen Theil seines Lebens mit Reisen zugebracht. Er schrieb *commentariorum de Marchia brandenburgensi libros XXX; Topographiam Marchiæ; orat. de vita & obitu Annæ, Elect. Saxon. Augusti conjugis; orat. in nuptiis Electoris*

Augusti; carminum libros V, welche Schriften Herr George Gottfr. Kistler und Prof. Joh. Gottlieb Krause, ieder besonders, 1729, nebst einer Abhandlung von Leutingers Leben und Schriften heraus gegeben.

LEUTMANN (Joh. Georg.), ein Mechanicus, geboren zu Wittenberg den 30 November 1667, studirte daselbst die Theologie, und legte sich zugleich auf die mathematischen und mechanischen Wissenschaften, wurde 1694 Pastor zu Dabrun in der Inspection Wittenberg, 1725 Professor Mechan. und Optics der neuen Academie der Wissenschaften zu Petersburg, da er 1733 nach Moskau reisen mußte, um bey dem dasigen Kaiserhofen einige Dienste zu thun. Er starb 1736. Seine vornehmste Schriften sind: vollständige Nachricht von den Uhren und derselben Verfertigung; neue Anmerkung vom Glasschleifen; *nosce te ipsum & alios; Vulcanus vapulans; der vollständigen Nachricht von Uhren erste Continuation; trifolium utile oder 3 unentbehrliche Nothwendigkeiten in einer Stadt; instrumenta meteorognosæ inservientia; geometria repetita; Nachrichten von gezogenen Büchsen und etliche rare Anmerkungen vom Schiessen. Man hat auch von ihm viele curiose observationes mechanicas & opticas, als de bilancibus & novis inventis staticis, anamorphoseos poliedricæ constructionis methodum, observationes & experimenta ad rem sclopetariam facientia &c. welche den Actis Acad. Petropolit. einverleibet worden. Kistler Geneal. Archivar.*

LEUVES, oder Leewes, (Martin.), ein niederländischer Dominicaner, vielleicht also von Soufleurwegen Mastricht zu gelegen zugenannt, hat in der andern Hälfte des 15 Seculi florirt, und opusculum, quo mulieres ab improperiis, quibus solent communiter affici, defendit & earum præclara gesta in unum colligit ac recenset, geschrieben, welches zu Mastricht im Manuscript liegen soll. Ech.

de LEWENFELS, siehe Naso (Ephr. Jan.).
von LEWENHEIM (Phil. Jac. Sachsse), siehe Sachsse.

de LEWIS (Dion.), siehe de Leewis (Dionysius), Rickel.
LEWIUS (Alb.), siehe Leonius.

LEWYD (Humphredus), siehe Lluyd.

LEXOVIENSIS (Frec.), siehe Freculphus.

LEY (Jac.), ein englischer Advocat, stieg allmählig so sehr, daß er auch Graf von Marlborough, Groß-Britannier und geheimer Raths-Präsident wurde; gab im Englischen einige Decreta und præjudicia heraus, wolte eine Collect. Scriptor. rerum hibernicarum ediren, so aber unterblieben, und starb 1629 den 14 Mart. Wo.

LEY (Jo.), ein catholischer Priester in Irreland, ist aus seinem Gefängniß nach Paris entflohen, woselbst er ein Seminarium vor die aus seiner Nation Studirende aufgerichtet, und 1627, über 70 Jahr alt gestorben. HL.

LEY (Jo.), geboren zu Warwick den 4 Febr. 1583, war ein puritanischer Prediger, der zu Cromwells Zeiten sehr austräglische Dienste bekam, schrieb bey 30 englische Tractate, als Apologiam pro notis genevensis in S. Biblia; de Sabbatho; de jure decimarum; notas in Pentateuchum &c.; wie auch Predigten. Als er aber die Stimme zu sehr erhoben, und eine Ader im Leibe zersprengt, starb er einige Zeit hernach 1662 den 16 May. Wo.

LEYCESTER (Jo.), ein englischer Schul- & Rector, aus Cheshire, geboren um 1598, schrieb Enchiridion seu fasciculum proverbiorum &c. und lebte noch 1638. Wo.

LEYCESTER (Petr.), geboren in Cheshire 1638 den 3 Mart., lebte auf seinen Gütern, schrieb im Englischen antiquitates historicas in 2 Büchern, davon das erste insgemein von englischen Antiquitäten handelt, das andere von denen, die man in Cheshire findet, worüber er auch einige Streit-Schriften gewechselt, und starb den 11 Oct. 1678. Wo.

LEYCESTER (Wilhelm.), siehe Wilhelmus de Montibus.

LEYDEKKER (Melchior), ein Doctor Theologia und Medicina, Mitglied der Naturæ Curiosorum, und Prediger zu Batavia in Ost-Indien, aus Seeland, florirte um 1671, und schrieb unter andern epistolam de variatione magnetis a suo quondam solito puncto, welche im Anhang zu dem andern Jahre der Ephemeridum medico-physico-Curiosorum steht. Bur.

LEYDEKKER (Melchior), ein reformirter Theologus, geboren zu Middelburg in Seeland 1642 den 25 Januar, studirte zu Middelburg, Utrecht und Leiden, wurde 1662 zu Renisse und Noortvelde in Seeland Prediger, 1678 zu Utrecht Professor Theologia, und zu Leiden Doctor Theologia, besaß nicht viel Moderation, und ließ seiner Zunge und Feder in Controversien öftters allzufreyen Lauf, trug aber doch ein groß Verlangen, die Lutheraner und Reformirten vereinigen zu sehen. Er schrieb orationem de sectanda veritate in amore; Analysin scripturæ & de ejus interpretatione in concionibus ac de methodo concionandi; de motis nuper in Frisia controversiis super auctoritate S. Scripturæ; continuationem historię ecclesiasticę Hornii; synopsis controversiarum de fœdere & testamento Dei, quę hodie in Belgio moventur, cum apologo, quo ad iniquas Jo. Wayenii censuras modestè respondetur, nec non exercitatione theologica de S. Scripturę auctoritate ad conscientiam adstruenda; historiam ecclesię africanę illustratam; dissertationem de B. Beckeri Volumine; comment. in catechesin heidelbergensem; de mente Pauli in epistola ad Romanos & Galatas; historiam Jansenismi libris VI cum Corn. Janfenii vita ac morte, nec non ipsius & sequacium dogmatibus; de Republ. Hebræorum libris XII cum archæologia sacra, quę historia creationis & diluvii mosaici contra Burnetii prophetiam telluris theoriā asseritur; mysterium pietatis

Geleert. Lexic. Tom. II.

defensum; dissertationes VI de causis salutis; de moscholatia; de consiliis ecclesię romanę; de consolatione unica; demonstrationem evangelicam; dissert. de Ecclesię christianę per Judæismum & Gentilismum oppugnatione; medullam Theologię celeberrimorum Virorum scriptis concinnatam; medullam Theologię practicę; synopsis Theologię christianę, cum epistola de facillima lectione Textus hebraici; veritatem evangelicam triumphantem de erroribus quorumvis seculorum, opus historico-theologicum in 2 Tomos distributum, quo principia fidei reformatę demonstrantur & origines eorum ostenduntur; Epistolam & Dissert. apologeticam ad verbi divini in Belgio Ministros; Commentarium in Augustinum de unitate Ecclesię; dissert. de erroribus in Belgio serpentibus & necessaria orthodoxorum concordia; versionem ac notas in Maimonidis librum de regibus Hebræorum, eorumque juribus, so er hernach ins siebende Buch seiner Reipublicę Hebræorum eingerückt; de vario Reipublicę Hebræorum statu libros 9 theologico-philosophico-historicos, seu Tomum 2 de Republica Hebræorum; dissert. historico-theologicam de vario Jansenistarum fato; orat. de usu Lingüę hebręę; orat. de utilitate humaniorum literarum in studio theologico; epistolas 2 ad Job. Ludolfum, die in B. G. Struvii Actis literariis stehen; de Vryheid van Europa; Vriendelyk Geselschap tegens Cartesius; de Geestelyckeydt en Warheyt van de gereformeerde Godsdiens; de Smerten des Messias; de Heerlykheit des Evangeliums in de Gerechtigheyt van Jesus Christus; Raad des Vredes en bedeeling der Genade door de godlyke Drieenheid, en de uitvoeringe der Zaligheid aller uitverkoorenen; byzonderlyk onder het oude Testament; evangelische Waarheid van den gereformeerde Godsdiens betoont; de Zugten de Kerk haare Regtvaardigheyt en Onnozelheit verdeddinge; Verdeddinge der Godsgeleertheit; de Goddelykheit der heilige-Schriften; Tractaatie tegen de Antinomianen; de Verborgentheyt des Geloofs eenmaal den Heiligen overgeleevert; of het kort Begrip der wahren Godsgeleertheit beleeden in de gereformeerde Kerke; over den Brief aan de Romeinen; zeedige Zamenpraak door Johann Philalethes; broederlyk Gezelschap handelende van de Verbonden en het oude en nieu Testament; vreedzame Zamenpraak over de Verbonden door Johannes en Timotheus; korte Aanmerkingen over de Leere der Verbonden; Lyck-Rede of Willem III, Koninck van England; eine Borrede zu Joan. Vischeri operibus theologicis; filium Dei sponforem, of de Lof en Eer van Jesus Christus onzen Borge in zyne volstreckte borgbelofte voor allen Uitverkoorenen, byzonder de Geloovigen de ouden Testaments, darwider Gerh. Perizonius, ein Prediger zu Briel, de volstreckte Borgtozt van de Zoone Gods geschrieven ic. Er kriegte mit Petro Allinga und den Coccejanern Streit, und schrieb deswegen in holländischer Sprache ein Buch unter dem Titel: Sulamyth, dat is, zeedige Verdeddinge van de oude regtzinnige Godsgeleertheit in en onttrent de

0000 000

beden.

*bedendaagse zweevende verschillen; facem veritatis, s. Exercitationes ad nonnullas controversias, quæ hodie in Belgio potissimum multa ex parte theologico-philosophice moventur, cum præfatione de statu Ecclesiæ belgicæ & Diss. de providentia Dei, dars gegen P. Allinga facem Dissidii extinctam, und hierwis der Leydekker apologeticum, Allinga darauf aber vim veritati illatam repulsam edirte; vim veritatis, s. libros 5 disquisitionum ad nonnullas controversias, quæ hodie in Belgio potissimum moventur de æconomia fœderum Dei. Mit Joh. Vlacken, einem Prediger in Zütphen, hatte er auch Verdruss, und gab deswegen L. IV de æconomia trium personarum in negotio salutis humanæ, quibus universa reformatæ fides certis principiis congruo nexu explicatur, demonstratur & defenditur; ingleichen 1690 Epistolam, und hernach eine Schrift, de erroribus Johannis Vlack, & dissertationem apologeticam heraus; schrieb auch wider Friedrich Leenhoffen *de ingheheelde Hemel op Aarden van D. Frid. Leenhof verdweenen voor den waargtigige Hemel op Aarde*; und Frid. Leenhof *Boek strydende tegen het Christendom, en in het byzonder tegen den gereformeerde Godsdienst ontdeekt*; ingleichen Frid. Leenhof *nader ontdeekt*; gab Lud. de Dieu aphorismos theologicos, und Rhetoricam sacram, mit einer idea demonstrationis Religionis reformatæ heraus ic. und starb den 6 Januarii 1721. Den dritten Tomum von seiner Republica Hebræorum hat sein Schüler, Carolus Tuinmann, ehemaliger Prediger zu Widdelburg, aus Leydekkers Schedis zwar zusammen getragen, aber nicht ediret. Bur.*

de LEYDIS (Johannes), siehe Johannes.

de LEYDIS (Phil.), ein Jctus, aus Holland, aus einem adelichen Geschlechte, promovirte zu Orleans in Doctorem Juris, und wurde hierauf Professor Juræanon. zu Paris, wie auch Canonicus zu Utrecht und Leiden, und bey Wilh. Bavaro, Grafen von Holland, Rath. Er schrieb *de Reipublicæ cura & sorte principantium*, welches Werck Seb. Perzold zu Amsterdam 1701 in 4 wieder auflegen lassen, denselben auch des Verfassers Leben vorgefetzt; *lecturam in lib. 3 decretalium*, und starb um 1386 zu Leiden. A. Sw. O. Fa.

van der LEYE, siehe Jarich.

LEYRER, siehe Lirer.

LEYSER, siehe Lyser.

LEYSSENE (Jac.), ein frangösischer Jesuit von Limoges, lehrte die schönen Künste und Philosophie, war Rector des Collegii zu Montauban, in verschiedenen Städten Prediger, starb zu Toulouse den 31 Januar. 1648, im 68 Jahr, und hinterließ orationes funebres in frangösischer Sprache. Al.

LEYVA (Didacus), siehe Covarruvias.

de LEYVA (Hieron. Venero), ein Spanier, war Priester des Ordens S. Jacobi und anfangs königlicher Hof-Prediger, wurde hernach, als er auch Vicarius seines Ordens von Leon und Gregorii XIII geheimer

Cämmerling und Canonicus zu Cuenza gewesen, 1619 Bischoff zu Montreal in Sicilien, schrieb *examen Episcoporum*, und starb den 16 August 1628. Ant.

LEZANA (Jo. Bapt.), ein Carmeliter-Mönch, geborenen zu Madrid 1586 den 23 November, hat zu Toledo, Alcalá und Rom gelehret, bey verschiedenen Päbsten große Hochachtung erlanget, von denen Alexander VIII ihn zum Procurator seines Ordens ernennet; annales sacros propheticos, daraus Pet. Memmers einen Auszug gemacht, und solchen unter dem Titel: *chronicon originis & progressus ordinis B. Mariæ de Monte Carmelo* zu Antwerpen 1666 in 4 edirt; *summam quæstionum regularium*; *consulta varia theologica, juridica & regularia*; *summam theologiæ &c.* geschrieben, und ist zu Rom 1659 den 29 Mart. im 73 Jahre gestorben. W, d. Ant.

de LEZANA (Mauritius), ein spanischer Dominicaner von Madrid, lehrte die schönen Wissenschaften zu Valladolid, und war Präfectus Studiorum alda, hernach Professor Theologiæ zu Pamplona und zu Segovia, wie auch in seinem Convente zu Madrid, endlich aber zu Valladolid, verwaltete nicht minder sowohl in als ausser seiner Provinz verschiedene Ehrenämter seines Ordens, schrieb *commentaria in totam primam partem summæ S. Thomæ*; wolte auch über die andern Theile commentiren, starb aber drüber zu Madrid den 1 Jan. 1668. Ant. Ech.

LHUYD (Joh.), siehe Lloyd.

de LIANNO (Elisabeth), eine gelehrte Spanierin im Anfange des 17 Seculi, hat in ihrer Muttersprache das Leben Catharinæ de Siena geschrieben, oder solches doch in dieselbe übersetzt. Ant.

LIAON (Didacus Nunez), siehe Nunnez.

de LIAZARIIS, oder Leazariis, oder Lyazariis, (Paulus), ein Rechtsgelehrter, studirte nebst Jo. Caldérino zu Bologna unter Jo. Andrea zu einer Zeit, florirte um 1340, und schrieb *commentarium super Clementinis*; in 1 *Decretal. de postul. prælat. c. & unanimiter*; de elect. & c. 1 nullus, in 2 *Decret. de causa possess. & propr. c. 1, c. pastor de dolo &c. c. finem litibus*; de restit. spol. c. 1, c. juris de restit. c. nuncius & c. testimonium. T. Fa.

LIBANIOTA, siehe Ignatius XII.

LIBANIUS, ein Redner und Sophiste, geborenen zu Antiochien, begab sich nach Athen, und darauf nach Constantinopel, woselbst er mit ungemeinem Zulauf gelehret. Als er von hier aus Mißgunst vertrieben worden, gieng er nach Nicæa, und gleich darauf nach Nicomeden in Bithynien, genoß von Juliano, dessen Präceptor und Verföhler zum heydnißchen Glauben er gewest, sonderbare Freundschaft, und bezeigte über dessen Tod ein hefftiges Trauren, blieb auch beständig der heydnißchen Religion zugethan; dannenhero er in unterschiedenen Orationibus die christliche Religion angefochten. Er nahm nach des Juliani eigenem Zeugniß niemahls einiges Geschenk von diesem Prinzen an. Als sich auch derselbe wunderte, daß er bey se-

nem Aufenthalt in Antiochia sich bey Hofe nicht sehen ließe, gab er zur Antwort, daß er zwar des Kayfers Freund, aber keinesweges sein Courtisan seyn wolle, und blieb auf diesem Vorsatz so beständig, daß der Kayser allezeit nach ihm schicken mußte, wenn er ihn sehen und sprechen wolte. Man hält dafür, daß er sowohl an der Satyre Misopogon, als an denjenigen Schriften, welche Julianus wider die christliche Religion aufgesetzt, grossen Antheil gehabt habe. Zum wenigsten ist gewiß, daß Julianus seine Schriften der Censur des Libanii gern überlassen, und es gar wohl leiden können, wenn derselbe auch selbst seine Handlungen beurtheilet; indem er, wie er selber sagte, gewiß versichert war, daß ihn Libanius mehr liebe, als jemals seine Mutter gethan, und daß derselbe ein Freund seiner Person und seines Glückes sey. Seine Episteln, welche bishero größtentheils noch ungebrucht in unterschiedenen Bibliotheken aufbehalten worden, hat Jo. Christoph Wolf zu Amsterdam 1738 in einem Folianten mit einer lateinischen Uebersetzung, und vielen gelehrten Anmerkungen zusammen ans Licht gestellt. Er hinterließ überdieses parasitum ob cenam occisam seipsum deferentem, welchen Morellus griechisch und lateinisch in 4 ediret, und rar ist; opera oratoria, einige Orationes und Episteln, und starb unter dem Kayser Theodosio, da er über 70 Jahr gewest. Es verdienen des Herrn Prof. Bergers in Wittenberg Disputationes de Libanio nachgelesen zu werden. Morellus hat 2 Bände in folio von Libanii Schriften zusammen drucken lassen. Man hat aber deren noch viel mehr, welche nicht in dieser Auflage stehen, 3. E. 4 Bänden, welche Jac. Gothofredus 1631 zu Genes; 3 Bänden, welche Fabricius in seiner Bibl. græc. heraus gegeben. Der Abt Adami hat eine neue Auflage von Libanii Werken in 6 Volum. in folio versprochen. PB. Gad. S. Pho. Eun. Fa. Lam.

LIBANOTHANUS, siehe Stella (Erasmus).

LIBAVIUS (Andreas), ein Medicus, Physicus und Chymicus von Halle in Sachsen, erhielt 1588 die Professiohem Historiarum und Poeseos zu Jena, gieng von hier 1591 als Gymnasarcha und Stadt-Physicus nach Rotenburg an der Tauber, wurde aber 1606 als der erste Director des Gymnasii nach Coburg beruffen, suchte die Chymie durch viele Schriften auszubreiten, in denen er öfters den Namen Basilii de Varna führet, war aber dessen ehnerachtet kein sonderlicher Freund von Paracelso, gerieth mit Amwaldo, Scheunemanno, Riolo, Griberto, Michelio, und vielen andern in heftigen Streit, edirte Alchymiam recognitam, emendam & auctam; Syntagma arcanorum chymicorum; Appendicem necessariam syntagmatis arcanorum chymicorum; Epistolarum chymicarum libros III; novum de medicina hippocratica & hermetica tractatum; contemplationem de originibus rerum secundum historiam hexæmeri mosaici; commentar. in Lullum & Arnoldum; poemata epica, lyrica & elegiaca; contra Gretserum Jesuitam de colloquio ratishonensi; neo-paracelsica, contra Ge-

Amwald & Jo. Gramanum; anti-Gramanium secundum; defensionem & declarationem alchymiae transmutatoriae, contra Jo. Riolanum; dialecticam philippo-ramæam; de dialectica Aristotelis; alchymiam triumphantem; commentationes metallicas; schediasmatum medico-philosophicorum libros 2; singularium medico-physicorum problematum partes 4; examen Philosophiae novæ, quæ veteri abrogandæ opponitur; tract. de secta Hæreticorum millenariorum; de impostoria vulnerum per unguentum armarium sanatione; de cruentatione cadaverum injusta cæde factorum præsentem, qui occidisse creditur; declamationem de cometa anni 1604; dissert. de vagitu exprello; περί επιληψίας; Epistolarum chymicarum libros 3; Bedencken von der Sama und Confession der Bruderschaft des Rosenkranzes 2c.; stellte noch unterschiedene andere Werke an das Licht, kam fast zuerst auf die Gedancen von der Chirurgia transfusoria, und starb endlich zu Coburg 1616. Fr. Z. R. do. Li. Ke.

LIBAUT, siehe Liebaut.

LIBAUT (Nicola), siehe Stephani.

LIBELLI (Hyac.), ein Dominicaner von Citta di Castello in Umbrien, trat zu Rom in den Orden, wurde in seinem 25ten Jahr General-Prediger; lehrte die Philosophie zu Perugia und zu Rom, desgleichen auch die Theologie an dem letztern Orte, erhielt 1644 die Doctor-Würde, wurde zweymahl Ober-Provincial der römischen Provinz, und in dem Collegio de propaganda Fide Præfectus Studiorum, 10 Jahr Secretarius Congregat. Indicis, und eben so lange Magister St. Palatii, dann 1673 Bischoff zu Avignon, auch etliche Jahr Vice-Legat dafelbst, schrieb de concursu Dei ad operationes liberas; catalogum scriptorum Ord. Præd.; Indicem librorum prohibitorum; theses ex cunctis œcumenicis conciliis; votum de indemonstrabilitate immortalitatis animorum, von denen die beyden ersten noch im Manuscript liegen, und starb zu Avignon 1684. Ech.

LIBENUS (Jacob), ein Jesuite von Antwerpen, geboren 1602, lehrte die Humaniora und Theologiam moralem, ward Præfectus Scholarum und Casuum Conscientiæ, nachgehends Rector des Collegii zu Mecheln, lebte endlich 1673 im Profess.-Hause zu Antwerpen, und schrieb 3 Tragödien von dem Erb-Fater Joseph. Al. A.

LIBERALIS (Anton.), siehe Antoninus.

LIBERATI (Franc.), ein Mathematicus und Astræologus, von Rom, lebte zu Paris 1584, und gab einige mathematische Schriften heraus, verfertigte auch unter andern viele Jahre lang die französischen Calendrier. Cr. Man.

LIBERATUS, ein Archidiaconus, zu Carthago, in der Mitte des 6ten Seculi, wurde wegen einiger zweifelhaften Dinge nach Rom geschickt, und war einer der eifrigsten Verfechter der trium capiculorum. Er schrieb ein breviarium von der nestorianischen und e-

tychianischen Historie, welches in Nic. Coleti T. VI concil. steht, und auch mit des Jesuiten Joh. Garz nier Anmerkungen 1675 in 8 heraus gekommen. H. Poslev. C. Fa.

LIBERATUS (Franc.), ein Römer, florirte 1665, und schrieb *la Perfezzione del Cavallo; it. perfetto Maestro di Casa*. Man.

LIBERG (Didericus), ein holländischer Medicus und Poet im 17 Seculo, durchreiste Frankreich und England, practicirte im Haag, starb daselbst 1705, im 80 Jahr, und ließ viel schöne latein- und holländische Gedichte. Die Lateinischen hat der Doctor zu Gouda, Arn. Henr. Westerhof, 1718 zusammen heraus gegeben; und wolte dergleichen auch mit den Holländischen thun.

LIBERGE (Marin), ein französischer Rechtsgelehrter, von Belou-le-Trichard in der Diöces von Mans gebürtig, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, studirte zu Paris, ward Professor Juris zu Poitiers, nachhero aber 1574 zu Angers, an welchem letztern Orte er in so besonderer Hochachtung stand, daß er bey dem Anfange der Ligue einen zweymahligen Aufstand des Volks allein durch seine Gegenwart zu stillen vermochte. Als sich die Stadt aufs neue dem Könige unterworfen, ward er 1589 von dem Maréchal d'Amont, zum Scabinus perpetuo in derselben ernennet, in welcher Qualität er auch 1598 an den König Henricum IV eine Rede hielt, welche diesem dermassen gefallen, daß er ihn nicht allein umarmte, und öffentlich lobte, sondern auch der Universität eine gewisse Freyheit ertheilte, welche dieselbe noch heutiges Tages zu genießen hat. Er starb 1599, oder 1600, und hinterließ eine Historie von der Belagerung Poitiers, dabey er selbst gegenwärtig gewesen, unter dem Titel: *ample discours de ce qui s'est fait & passe au siege de Poitiers an 1569; universæ juris historia descriptionem; orat. de præsentis tempestatis & seculi calamitate; orat. de calamitarum Galliarum causis; orat. de justitia & jure; orat. de artibus & disciplinis quibus juris studium instructum & ornatum esse debet*. Cr. Ve. Nic.

LIBERIUS, ein römischer Pabst von 352 bis 366, favorisirte einst den Arianern, und ließ ihnen aus Furcht die Communion zu, unterschrieb auch ihrem Glaubens-Bekennniß, das ihm Demophilus übergeben hatte, damit er wieder aus dem Exilio zurück berufen werden möchte; bereuete aber nachgehends solchen Fehler gar sehr, daher ihm Ambrosius, Basilius M. und Epiphanius nebst andern mehr ein gutes Zeugniß und viele Lobsprüche beylegten. Man hat von ihm verschiedene Episteln und Decrete, wie auch ein Gespräch mit dem Kayser Constantio und anders mehr, so in Petr. Constant. Epistolis rom. Pontificum, größtentheils auch in den Tomis Conciliorum befindlich. Fa. C.

LIBERIUS Sanga Verinus, siehe Verinus.

LIBERIUS Vincenrius, siehe Hollandus.

LIBERIUS de Sancto Amore, siehe Clericus (Joh.).

LIBERIUS (Christianus), siehe Saldenus (Guil.).

LIBERIUS (Lilius Egidius), gebürtig von Tiferno, war Gregorii Tiphernatis Schüler und Raph. Volaterrani Lehrmeister, lebte zu Ende des 15 Seculi, und schrieb Epitomen *Herodoti*; übersezte auch Philonis Judæi Werke, und Dionis Chrysostomi Schrift de regno, nebst andern mehr aus dem Griechischen ins Lateinische. Fa.

LIBERIUS (Vindicius), siehe Toland (John).

LIBERMAN ben R. Joseph, ein Prager Jude im 17 Seculo, schrieb comment. & animadversiones in Jac. Veil *מורה נבוכים* so zu Prag 1647 in 4 gedruckt worden. W.

LIBERMAN (Elieser), ein Schreiber unter den Juden, hat in der andern Hälfte des 17 Seculi gelebt, und *פירוש responsio lingua* geschrieben, so zu Dyrenfurt 1703 in 12 und 1718 in 8 zuletzt gedruckt worden. W.

LIBERTINUS (Carolus), ein böhmischer Jesuite, geböhren zu Mullus 1638, lehrte die Rhetoric und schönen Künste, gab hernach einen Prediger ab, und starb 1673 zu Prag D. Franciscum Xaverium Indiarum apostolum elogiis illustratum; gab auch 1681 *Gennadium Massiliensem de prædestinatione* lateinisch mit einem Commentario zu Breslau in 4 heraus. Al.

LIBERTUS Aquilonus, siehe Canutus (Bartholus).

LIBIUS, siehe Liebe.

de **LIBRIS** (Joannes), siehe Harius (Joh.).

LICENTIUS Evangelus, siehe Rhenanus (Beatus).

LICENTIUS von Tagasta, ein Poet und Schüler St. Augustini, hat *Carmen ad Augustinum*, quo eum ad edendos de Musica libros hortatur, welches man unter Augustini Wercken findet, und andere poetische Dinge geschrieben. Menage anti-Bailler.

LICETUS (Fortunius), ein Medicus und Sohn Josephi, geböhren zu Rapallo im Genuesischen 1577 den 3 Octobr. im siebenden Monat nach seiner Empfängniß, deswegen er in eine mit Baumwolle gefütterte Wiege gelegt, und weil er glücklich davon kam, deswegen Fortunius genennet wurde. Er studirte zu Bologna, nahm zu Genua 1600 den Gradum eines Philos. und Medic. Doct. an, und wurde einige Monate darauf zum Prof. Logica, 1605 aber zum Prof. Physica aristotelica in Pisa bestellet. Hierauf kam er 1609 als Prof. Philos. extraord. nach Padua, und wurde daselbst 1622 ordinarius, bemühte sich aber nachhero zweymahl vergeblich um eine medicinische Profession, und wurde darüber so verdrüsslich, daß er deswegen um das Jahr 1637 nach Bononien gieng. Nichts destoweniger kehrte er 1645 wieder nach Padua, und bekleidete die Professorem Medic. theoretica, bis er 1656, in einem Alter von 79 Jahren mit Tode abgieng. Seine Schriften, die er alle mit eigener Hand 4 bis 5 mahl abgeschrieben, sind: de monstris; de gemmis; de novis astris & cometis; de spontaneo ortu viventium; de cometarum attributis; de his, qui diu vivunt sine alimentis libros IV, worüber er mit

mit Stephano Roderico Castrensi Streit friegte; de mundi & hominis analogia; de annulis antiquis; de hydrologia s. fluxu maris; de intellectu agente; de rationalis animæ immortalitate libri IV; de natura primo moveate; de animalium coextensione corpori; de vita; de ortu animalium; de natura & efficientia luminis; lithosphorum s. de lapide bononiensi; de alimento; de anima subiecto corpori nil tribuente deque feminis vita & efficientia primaria in constitutione foetus; de perfecta constitutione hominis in urero; Pyronarcha seu de natura fulminum deque febrium origine libri II; de mulatra s. de duplici calore; placita periparetica & medica; de centro & circumferentia; de terra; de regulari motu minimaque parallaxi cometarum coelestium; de lunæ subobscura luce; de rationalis animæ varia propensione ad corpus; de pietate *Aristotelis* erga Deum & homines, darinne er den Aristotelem selig preiset; de natura assistente; de anima ad corpus physice non propensa; de natura & arte; imitationes figurati metri a Simmia Rhodio inventi; elogia clarorum virorum; opus prænotatum Ulysses apud Circem; de lucernis antiquorum reconditis libri VI; allegoria periparetica de generatione, amicitia & privatione in aristotelicum ænigma Elia, Lelia, Crispis, welche man auch in *Sallengrii* thesauro antiquit. roman. Tom. I sq. findet; de quæstis per epistolas a claris viris responsa, von welchem raren Buche einige Excerpta in *Gaud. Roberti* miscellaneis Tom. II stehen; encyclopædia ad aram lemniam Dosiadæ, poetæ vetustissimi; encyclopædia ad aram mysticam Nonarii Terrigenæ; encyclopædia ad aram pythiam Publilii Optatiani Porphyrii; Achon perfossus s. rudens eruditus in criologiam de alimento; de ingenuarum exercitiorum de lucidis in sublimi liber, so sehr rar, von denen einige 1653 unter dem Titel: Hieroglyphica, s. antiqua schemata gemmarum annularium, quæstia moralia, politica, historica, medica, philosophica &c. zu Padua in folio zusammen gedruckt worden. Sonst hat er dem Aristoteli zu gefallen, dem er sehr eifrig ergehen war, 2 sondere Galaxias statuiret. Er hat auch noch sehr vieles im Manuscript hinterlassen, darunter Encyclopædia miscellaneorum eruditorum; Encyclopædia ad ovum Simmiæ Rhodii; Encyclopædia ad Syringam Theocriti Syracusii; hydrologia periparetica; de maris tranquillitate; de fluminum ortu e montibus; Baldus s. de maris asphaltit. gravitate, falsedine &c. Prælectiones patavinas & pisanas in Aristotelem & Hippocratem; quæstiones Peripareticorum; de anarome viscerum; de ortu sapientiæ increate nebst andern mehr. In *Thomasi* vita Petrarchæ stehet von diesem Licero ein gelehrter und weitläufftiger Brief von der rechten Aussprache des Buchstaben H. Ferner hat er auch operum propriorum historiam hinterlassen, darinne er die Schicksale, Seine 12. so seine Bücher gehabt, umständlich erzehlet. Im. Jov. Cra. Pap. Nic. Ol.

LICETUS (Josephus), ein italiänischer Medicus, von Necco aus dem Genuessischen gebürtig, practicirte anfangs zu Napallo, hernach in Genua, und starb an diesem letzten Orte 1599, nachdem er in italiänischer Sprache einen Dialogum de nobilitate principum humani corporis partium seu genitalium verfertigt, welchen sein Sohn, Fortunius Licetus, zu Bologna 1599 in 8 ans Licht gestellet hat. Ol. Nic.

LICHET (Franc.), ein Franciscaner, und General seines Ordens zu Lion, im 16 Seculo, von Brescia, hat Commentar. über den Magistrum sententiarum, nebst andern Wercken verfertigt. H. Wa.

LICHTENAU, siehe Urspergensis.

LICHTENBERGER (Joh.), siehe Johann Lichtenberger.

LICHTENSTERN (Friedrich), siehe Luca (Frid.).

LICHTENSTEIN (Jo. Habæus), siehe Habæus.

LICHTNER (Johann Christoph), zu Rimesen in Böhmen 1626 den 4 August geboren, wurde zu Leipzig 1649 Philosophia Magister, 1655 Facult. philos. Professor, 1654 des kleinen Fürsten Collegii Collegiatus, und endlich der philosophischen Facultät Senior daselbst. Er gab Annales lipsienles ab an. 1632 ad 1673; disput. de luce & lumine; historiam *antiquæ gentilitiæ* &c. heraus, und starb den 9 Jun. 1687, im 61 Jahr. W. d.

LICHTSCHEID (Ferdinand Helfreich), ein evangelischer Theologus und Mathematicus, geboren in Würmling, einem kleinen, 5 Meilen von Wien abgelegenen Städtgen, allwo sein Vater Andreas Amtmann gewest, 1661 den 12 November, wurde in Erziehung eines evangelischen Predigers, von einem catholischen Geistlichen zu Wersbosen getauft. Anno 1664 musten seine Eltern mit ihm wegen der Religion ins Exilium gehen, wendeten sich nach Regensburg, und triseten zu Wasser auf der Donau dahin. Unter Wegens fiel der Sohn aus dem Schiffe ins Wasser, blieb zu allem Glücke aber noch mit den Beinen am Schiffe hängen, und wurde also gerettet. Er studirte zu Regensburg, Debenburg und Breslau, und half sich sonderlich durch seine angenehme Stimme und gute Wissenschaft in der Music fort. Hierauf studirte er ferner 1581 zu Wien, und legte sich daselbst auf die Mathematic und sonderlich auf die Optic. Von dar gieng er nach Jena, und excolirte die Theologie, las dabey fleißig Danhaueri, Musæi, Hülsemanni, Scherzeri, Jo. Gerhards und Chemnitii Schriften. Als aber 1683 Wien belagert wurde, konnte er kein Geld von Hause bekommen, und muste sich sehr armlich behelfen; doch nahmen sich seine Landsleute seiner an, und versorgten ihn, da er in eine schwere Krankheit fiel, mit Medicamenten. Hierauf gieng er nach Zeitz, hielt sich daselbst eine Zeitlang auf, und machte sich durch sein Predigen beliebt. Darauf gab ihm der Cansler von Pölnitz seine Söhne zu informiren, und half ihn 1687 als Pfarrer nach Kretschau befördern.

bern. Bald hernach 1689 berief ihn der Herzog zum Diacono an die St. Michaels-Kirche in Zeitz, und gab ihm zugleich 1692 die Inspection über das neuangeordnete Hospital. Mitler Zeit bekam er eine Fistel in der Brust, welche geöffnet werden mußte, da denn der beste Theil seines Ohrls täglich heraus floss. Und hierdurch ward er dergleichen entkräftet, daß er sein Amt 1696 niederlegen, und sich mit der Pension, welche ihm der Herzog von Zeitz reichen ließ, behelfen mußte. Nachgehends erhielt er eine Stelle unter den Mitgliedern der Societät der Wissenschaften in Berlin, wodurch er veranlaßt wurde, dahin zu ziehen. Bald nach seiner Ankunft berief man ihn 1703 zum Probst und Pastor der Peters-Kirchen zu Cölln an der Spree, worauf er 1704 zu Halle in Doctorem Theologiae promovirte, und nach dem Tode des Doctor Speners erhielt er 1705 die Stelle eines königlich-preussischen und chur-brandenburgischen Consistorial-Raths. Nichts minder erwählte ihn die damalige Kron-Prinzessin von Preussen zu ihrem Beicht-Vater. Er schrieb de jure vocationis ministrorum ecclesiae per nuptiarum adjectionem; confinium veri & falsi circa amorem purum; Interesse veritatis in causa amoris puri; differt. de incrementis in bono & in malo; christliche Gedanken vom Büchlein ewiges Evangelium; gründliche und bescheidene Untersuchung vom Genaden-Termin; reine Absicht auf die Seligkeit; wahre Friedens-Mittel und Streit vom Genaden-Termin; Send-Schreiben an Herrn Doct. Gecht und an Herrn D. Jtig; Predigt vom Recht des Sabbath 2c. Er half auch fleißig mit an den Actis Eruditorum zu Leipzig, sonderlich in Recensirung der mathematischen Werke; war sonst schernghafft, leutselig, besaß eine außerlesene Bibliothec, und starb 1707 den 23 Febr. Sein Leben hat Carl Ancillon in französischer Sprache beschrieben; seine gesammten erbaulichen oder geistlichen Schriften aber C. A. Löscke, ein Prediger in der Mittel-Marck, 1733, nebst des Auctoris Leben und Reinbecks Vorrede, zu Leipzig in 4 ediret, auch versprochen, auch noch 40 Abhandlungen und 12 Leichen-Predigten von ihm heraus zu geben.

LICINIANUS, ein Poet von Bilbils oder Calatayud, einer Stadt in Spanien, gebürtig, und also ein Landsmann des Martialis, mit welchem er auch in guter Freundschaft gelebet. Ant.

LICINIANUS, ein Schüler des heiligen Augustini, hat um 420 gelebt, und einige Briefe hinterlassen, von denen einer ad Vincentium episcopum de Jacobo Majore in des Agid. Gonzalez d'Avila teatro ecclesiastico de las iglesias de Espanna T. I stehet; wiewol sowol dieser als seine übrigen, vor untergeschoben gehalten werden. Er soll 483 gestorben seyn. Emano. Cajer. Soufa expedirio hispanica S. Jacobi Majoris apostoli asserta T. I p. 600.

LICINIANUS, oder Lucinianus, ein spanischer Bischoff zu Carthagoena um 584, starb zu Constantino-

pel, dahin er von dem arianischen Könige Leovigildus vertrieben worden, an beygebrachtem Gifte. Er hat verschiedene Episteln geschrieben, von denen aber nur die an Gregorium M. welche in Dacherii spicileg. und in Aguirre concil. hispan. stehet; ingleichen die an Vincentium, episcopum ebulitanum übrig ist, welche ebenfalls bey Aguirre befindlich. Ant. Fa.

M. LICINIUS Crassus Mucianus, ein römischer Bürgermeister, im ersten Seculo, wurde vom Kayser Vespasiano zum Mit-Kayser angenommen, erhielt mit 4 Legionen Syrien, und schrieb eine weitläufige Historie, deren sich Plinius und andere bedienenet. H. Sue. Vo.

LICINIUS Calvus (Corn.), siehe Calvus.

LICINIUS (Marcus), siehe Menage (Egid.).

LICINIUS (Porcius), siehe Porcius Licinius.

LICINIUS (Ruf.), siehe Rufinus.

P. LICINIUS Tegula, ein Poet, hat im 554 Jahre der Erbauung der Stadt Rom ein Carmen geschrieben, und wird von einigen davor gehalten, daß er mit dem Licinius Imbrix, einem alten Comödienschreiber, dessen Nahme einen hohen Ziegel bedeutet, einerley sey. H. Gellius. Cicero. Vo.

de **LICIO** (Robert), siehe Caraccioli (Rob.).

LICTARDUS, siehe Liliardus.

de **LIDA** (David), siehe David ben Arje Læw.

LIDDEL (Duncanus), ein Medicus und Mathematicus, von Aberdon aus Schottland bürtig, hatte zu Frankfurt an der Oder und zu Rostock studiret, florirte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, wurde auf Casellii Recommendatione Professor zu Helmstadt, lehrte 9 Jahr die Mathesin, und hernach die Medicin, begab sich aber zuletzt wieder in sein Vaterland, nachdem er Universae medicinae compendium; artem medicam succincte & perspicue explicaram, und libros III de febribus aus Licht gestellet hatte, die nach der Zeit von Ludov. Serrano unter dem Titel: Liddellii opera omnia iatro-galenica zu Lion 1624 in 4 zusammen ediret worden. Bahmer memoria Medicor. helmstad. Ke.

de **LIDELLE** (Claudius), ein Jesuite von Moulins aus Frankreich, docirte anfangs Humaniora, ward hernach Prediger, zuletzt des Collegii zu Alencon Rector, schrieb im Französischen Rationem eleemosynarumque misericordiae actionum recte faciendarum; annum pium; tract. asceticum de gratia; theologiam Sanctorum; orat. de Rupella capta, und starb den 19 Merz 1671, im 78 Jahre. W. d. Al.

LIDGATE, siehe Gottfried (Joh.).

LIDGATE, oder Lydgate, (Joh.), siehe Johannes Lidgate.

de **S. LIDICINA** (Coelestinus), siehe Golius (Petr.).

LIDLINGTON (Wilhelm), ein englischer Carmelit, von Cambridge oder Lincoln, ward Doctor zu Oxford, bald darauf Provincial seines Ordens, geriet mit seinem Ordens-General in Streit wegen des Provincialats, wurde deswegen excommunicirt, und

und mußte zu Paris die ihm aufgelegte vierjährige Buße ablegen, wo er sich durch Lesen und Disputiren hervorthat, wurde 1309 Provincial vom gelobten Lande, kam nach dem Tode seines Ordens-Generals wieder nach Engelland, starb zu Stanford, und schrieb in evangelium Matthæi; determinationes & lectiones theologicæ; sermones ad populum und contra statutum narbonense. Bal. Fa. HL.

de S. LIDWINA (Cælestinus), siehe Golius (Petr.).

LIEBAUT (Johannes), ein französischer Medicus von Dijon in Bourgogne bürgerlich, practicirte zu Paris, florirte gegen Ausgang des 16 Seculi, und starb in seiner Geburtsstadt. Er hat noch 1594 gelebt, und die Acte mit unterschrieben, kraft deren die Universität Paris Henricum IV für ihren rechtmäßigen König ausgenommen. Er schrieb Thesaurum sanitatis paratu facilem; ließ des *Hollerii* commentarios in aphorismos Hippocratis mit seinen beygefüigten Scholiis auflegen; gab 3 Bücher de ornatu foeminarum; ein Werk de morbis mulierum; commentar. de præcavendis curandisque venenis heraus, übersetzte Caspar Wolphii vier Bücher von den Geheimnissen der Medicin und Chymie ins Französische, und trug zu Caroli Stephani Tractat la maison rustique viel bey. Cr. B. Ke.

LIEBE (Christian Sigismund), ein Philologus, geboren 1687, 26 Jul. zu Frauenstein in Meissen, allwo sein Vater Rector war, zohe 1706 auf die Academie nach Leipzig, ward allda 1714 Magister, und nach einiger Zeit ein Mitglied des Collegii anthologici, wie auch einer der ersten Vesper-Prediger in der Pauliner-Kirche. An. 1721 gieng er nach Gotha, unterrichtete etliche der dasigen Prinzen in der Historie und andern Wissenschaften, that 1722 auf Befehl und Kosten des Herzogs von Gotha eine Reise nach Holland, Engelland und Frankreich, ward nach seiner Zurückkunft Rung-Cabinets-Secretarius, wie auch Ansignarius zu Gotha, und starb an einer hypochondrischen Krankheit, die er sich durch vieles Studiren zugezogen, 1736 den 7 April. Seine Schriften sind Gotha numaria; tr. de numo Ludovici XII inscripto: Perdam Babylonis nomen; diatr. de pseudonymia Jo. Calvini; Lebensbeschreibungen der vornehmsten Theologorum, welche 1530 den Reichstag zu Augspurg besuchet; Nachlese zu Horns Lebensbeschreibung Heinrich des erleuchteten; carmina juvenilia; epistola ad Sal. Deylingium, qua consilium de nova bibliotheca lutherana conscribenda aperit; Diss. de tautologia; Juliani caesares, über deren Ausgabe er verstorben, worauf Herr Prof. Zeussinger solche vollendet. Er hat auch einige Jahre die leipziger lateinischen Zeitungen, ingleichen die gelehrten Zeitungen allda geschrieben. In dem Thesauro epistol. lacroz. tom. I stehen einige Briefe von ihm an Lacroze. AE.

LIEBE (Sylvester), ein Historicus, von Salsfeld bürgerlich, wurde Bürgermeister zu Raumburg, schrieb Sal-

feldographiam, welche noch im Manuscripte liegt, und starb 1645, 16 Apr. SN.

LIEBE (Tobias), ein evangelischer Prediger, geboren zu Freyberg 1643, 30 May, studirte zu Leipzig, ward in seiner Geburts-Stadt erst Collega III an der Schule, nachgehends Conrector, endlich Rector, ferner Dom-Diaconus und Mittags-Prediger an der lieben Frauen- oder Marien-Kirche; schrieb Meletemata de sapientia Salomonis; orationes &c. und starb 1704, 24 May. N, g.

LIEBENTANZ (Michael), ein Philologus zu Wittenberg, florirte sonderlich zwischen 1659 und 1662, und schrieb: Diss. de Scheva Ebraeorum; de terra Morijah & monte visionis Dei, Genes. XXII, 1-14; de Rachelis deliciis, Dudaim, Genes. XXX, 14; duas de Cherubim propitiatorii, Exod. XXV, 18 sqq.; de aaronitico insigni pectorali Urim & Thumim, Exod. XXVIII, 30; de Aaronis frontali, Exod. XXXIV, 29; de prodigiis manus scriptura in aula babilonica, Daniel. V; de magia baculorum, Hosea IV, 12; de parricidio Osmannidarum.

LIEBENTHAL (Christian), Philosophia und J. U. Doctor, aus der Mark, war Eloquentia Professor zu Gießen, darnach auch darmstädter Rath, schrieb ein Collegium politicum de societatibus, magistratibus, legibus fundamentalibus &c. und Collegium ethicum, in welchen beyden er an Christ. Matthiæ, Piccolomineo, Arnise, und andern, ein Plagium begangen; dissert. de Studiosorum privilegiis; delineat. juris foederum; de regimine ecclesiastico &c. und starb den 2 Aug. 1647, im 61 Jahre. W, d. Thom.

LIEBHABER Jesu, siehe Augustus, Herzog zu Braunschweig.

LIEBHABER (Christian), siehe Lindenberg (Casp.).

LIEBHARD (Ludewig), ein Historicus, war zu Saalburg im Vogtlande den 28 März 1635 geboren, studirte zu Leipzig, wurde 1657 Informator zu Colberg in Hinter-Pommern, besuchte hernach die vornehmsten Städte und Universitäten in den Niederlanden, nahm 1662 zu Jena die Magister-Würde an, und wurde Quartus am Gymnasio zu Hof, 1664 Professor Historiarum an dem fürstlichen Gymnasio zu Bayreuth, 1673 Superintendens zu Mönchberg, und 1683 zu Culmbach, und starb den 17 März 1687. Seine Schriften sind: Oratio de literarum post profligatam sub papatu barbariem *καταργησεως* & incrementis; diss. de regio ordine elephantino; de clero Germaniæ pro uxoribus suis pugnante; de nobilissimo Johannitarum ordine; apologia pro *Fridrico I* Imperatore, quem a Pontifice romano pedibus conculcatum esse scribunt; commentatio in primordia *Sallustii*; succincta inter Protestantis invariata augustanæ confessioni addictos & calvinoreformatos historia; Vertheidigung von Sigmunds von Bircken brandenburgischen Ulyse. Longolius Gelehrten-Geschichte des Markgrasthums Bayreuth.

LIEBHOLD (a Northa), siehe a Northa.

LIEBKNECHT (Johann George), ein heftischer Mathematikus und Theologus, war zu Wasingen den 23 April 1679 geboren, frequentirte das Gymnasium zu Schleusingen, gieng 1699 auf die Academie zu Jena, wo er 1702 den Magister-Titel annahm, wurde 1707 Professor Mathematica zu Gießen, und 1715 ein Mitglied der Societät der Naturä Curiosorum, 1716 aber auch der königlich-preussischen Societät der Wissenschaften, 1717 Licentiat, 1719 Doctor Theologia, 1721 außerordentlicher und 1726 ordentlicher Professor Theologia, 1729 marburgischer Superintendent, darmstädtischen Antheils, und Beyfizer im Consistorio zu Gießen, ließ Elementa geographiæ generalis; pyrometria; de bracteatibus nummis hassiacis; observationem lucula borealis d. 26 Nov. 1710 Gießæ habitam; Grundsätze der gesammten mathematischen Wissenschaften; Hassiæ subterraneæ specimen; gottgeheilte Berg-Andachten; Diss. de tunica molesta Christianorum; de speculis causticis; de stella salvatoris gentilibus probata; ephemerides hofmannianas astronomicas, welche er mit Herrn Hofmannen, nachmaligen königlichen Observatore zu Berlin, zuerst heraus gegeben hat; Diss. mathematica patrum ecclesiasticorum sistentem; orat. de impedimentis & præjudiciis matheseos deque eorum remotione; diss. de apparatu chorographico; de impotentia in mechanica potentia; diensfreundliche Einleitung zu den Sectionibus mathematicis; *synopsis Theas*, i. e. selecta themata mathematica; de tempestatum adparenter & vere extraordinariorum, ac speciatim frigoris quod hieme superiori sensimus intensissimi causis; de cultu & præstantia matheseos quousque se merito extendat; epist. de mira ligni in mineram ferri metamorphosi; discursus de diluvio maximo; observ. de calculo vaccino candido in quadam Wetteravia vacca invento & magnifico; observ. de nova adproximatione quadrati ad circulum inscriptum per series in infinitum instituta juxta ill. *Newtoni* angli principia; Diss. de noctiluca mercuriali seu de luce, quam argentum vivum in tenebris fundit; observ. de coruscantibus nocturnis borealibus; Diss. de aurium prurigine seu morbofo discentium in ecclesia statu ac tempore a Paulo 2 Tim. IV prædicto, & præsertim a reformatione Lutheri conspicuo; diss. de harmonia corporum mundi totafium, nova ratione in numeris perfectis generatim definita; observat. de quantitate motuum præcessionum æquinoctiorum in singulis planetis primariis, quæ ad ill. *Newtoni* philosophiæ principia natur. notantur; diss. de regimine lunæ nocturno; obs. Sirii gibbosi ad ephemerides nat. cur. missa; diss. desideria mathematica nov-antiqua ad integram matheseos constitutionem, historiam & cultum sistens; it. ad geodæliam in genere talem spectantia sistens; it. ad mensuras speciatim geographicas & geodæticas generali & felici methodo æstimatas ac redactas; Pharus seu de prodigiis ignis cœlestibus, ut vulgo vo-

cantur, ex omni ævo collectis; desideria mathematica nov-antiqua ex architectura militari generatim collecta; felix matheseos cum theologia nexus; Sidus boreale stella noviter detecta stipatum & *Ludovico Jo. Guil. Grunoni* Hassiæ Landgrav. nuncupatum; uberior stellæ ludovicianæ noviter detectæ consileratio; Diss. de fraternitate hortensium; de horis salutiferæ passionis Jesu Christi & illarum debita conciliatione; de evangelicæ veritatis ante reformationem in Hassia confessoribus; Illuminare VIII candidatorum philosophiæ pro obtinendo gradu Magisterii; de concione petrina Cæsareæ habita ad Aët. X, 34, 35; de symbolorum conceptu generalissimo; de meliori justitia præcepti V Phariseis a Domino nostro Jesu Christo, Matth. V, 21, 22, exposita; de ente infinito quoad infinitesimas considerando; de iis, quæ circa palos terminales aquarum & molendinarum, vulgo Sicher- und Seg-Pfähle ex arte cognitum necessaria & æqua sunt; biga sanctorum Elisabetharum Sec. XII & XIII testium veritatis evangelicæ in Hassia; epithemata theol. præfationem august. confessionis illustrantia; diss. de præcipuis rebus philosophicis; de indulgentiæ Judæorum paschatis tempore modoque; nonnulla in aug. confessionis art. I de Deo epithemata; Diss. de *Deo* seu magno SS. trinitatis mysterio in Christo ejusdemque ministrorum fidelium officio declarato; de Abba o Pater ex Rom. VIII, 15; de æra nativitatis Christi genuina; de Deo & attributis divinis; Vorrede von dem Tode und dessen eingebildeter Bitterkeit, zu Mart. Mollers Betrachtung, wie ein Mensch christlich leben und selig sterben soll. Götten. Heftisches Hebooper.

LIEBLER (George), ein Philologus und Philosophus, geboren den 3 Oct. 1524 zu Denglingen, einem Dorfe im Württembergischen, frequentirte die Stadtschule zu Tübingen, wo er gegen Erlegung 5 fl. bey einem Schneider Wohnung und täglich 2 Suppen, doch ohne Brot bekam, musste dahero einige Jahre etwas mit Singen vor den Thüren verdienen, und erhielt auch alle Wochen ein Brot aus dem Spitale, welches er in 7 gleiche Theile zerschnitt, damit er alle Tage etwas davon haben möchte. Im Jahr 1537 fieng er allda seine academischen Studien an, wurde 1544 Magister, und 1546 mit den evangelischen Gottesgelehrten auf das Colloquium nach Regensburg geschickt, erhielt 1547 die Pfarrstelle zu Derendingen, wurde aber 1548 wegen des Interims seines Dienstes erlassen, jedoch bald hernach zum Professore Lingvarum, und 1552 zum Professore Physices, auch 1569 Rhetorices zu Tübingen verordnet. Nach seiner Frauen Tode 1591 hielt er bey dem Herzoge an, daß er seine noch übrige Lebenszeit im Convictorio mit speisen dürffte, welches ihm auch gestattet wurde, da bey er nichts desto weniger täglich die Naturlehre und Redekunst vorzutragen fortfuhr. Er schrieb Orationes, v. g. de vero gaudio, de vita & morte Jac. Schegkii; und Dissertationes; epitomen philosophiæ naturalis ex Aristotele; Streitschriften gegen Andr. Bragium,

Kragium, und starb den 30sten Januar 1600. Fr. W. d.

LIEFFMANN (Michael), ein Pastor primarius in Budisin, war aus der Grafschaft Glatz in Böhmen, studirte zu Thoren, Breslau, Frankfurt und Wittenberg, wurde 1650 Pastor zu Puschwitz im wohlauischn Fürstenthum, nach diesem Diaconus an der Petri- und Pauli-Kirche in Liegnitz. Weil er aber über der evangelischen Orthodoxie sehr eifrig hielt, bekam er unter den Reformirten unterschiedene Feinde. Von dar gieng er nach Caschau in Ober-Ungarn als Pastor, trat diese Function 1665 an, und wurde folgendes Jahr in dem Synodo zu Hermanstadt durch einstimmige Vota zum Superintendenten der 6 freyen königlichen Städte in Ober-Ungarn und des Marktes Sarosch erwählt. An. 1673 mußte er fünf Viertel-Jahr ins Gefängniß gehen, wurde aber nach geschener Demonstration seiner Unschuld wieder dimittirt. Nachdem er sich in Wittenberg über zwey Jahr als ein Exulante aufgehalten, wurde er nach Pirnbaum in Groß-Pohlen, und von dar 1683 nach Budisin zum Pastore primario beruffen. Er starb 1702 den 16 Febr. im 83 Jahre. Gr.

du LIEGIER (Antoinette), siehe des Houlieres.

LIEOUBIN, ein chinesischer Astronomus, lebte 66 Jahre vor Christi Geburt, und schrieb einen ganzen Cursum astronomicum, unter dem Titel: *San Tong*, i. e. *trium principiorum*, in welchem er sich einer ganz besondern Epocha bedienet, daraus nachmals bey den Sinesern die Meinung von den vielen Millionen Eonnen-Jahren entstand. *Souciets observations T. II.*

LIESNER (Christian), ein lutherischer Prediger, geboren zu Zittau den 1 Oct. 1675, studirte unter dem bekannten Rectore, Christian Weisen, gieng 1698 auf die Universität Leipzig, und mußte sich daselbst meistens vom Insultiren erhalten. Er promovirte zu Wittenberg im Jubiläum academico 1702 in Magistrum, und folgendes Jahr ward er zum ersten Rectore bey der evangelischen Schule vor Groß-Glogau beruffen, welche vermöge der altranstädtischen Convention aufzubauen war erlaubt worden. Diese setzte er in gar guten Stand, bis er 1715 nach Weigmannsdorf in Pohlen, an der schlesischen Grenze zum Prediger vocirt ward; wiewol er 1719 ins Exilium gehen mußte, weil die dasige Kirche von den Römisch-Catholischen weggenommen ward; erhielt aber noch in selbigem Jahre das Amt eines Substituten bey der evangelischen Kirche vor Groß-Glogau. An. 1723 ward er Subdiaconus, 1731 aber Senior oder Archidiaconus daselbst, und starb an einem Fieber den 8 Sept. 1731. Er schrieb den wohlverdienten Recter; sieben Schul- und Gedächtniß-Reden, und verbesserte den galanten Menschen unter dem Namen Fortunander 2c.

LIETBERT, oder Liebert, oder Lethbert, ein Canonicus in Nyssel, und nachgehends Abt in dem Kloster. *Lexic. T. II.*

ster St. Ruffi bey Valence in Dauphine, lebte um das Jahr 1120, und schrieb *Commentarium in Psalmos Davidis omnes, seu flores Psalmorum*, welcher noch in Manuscripte liegt. O.

LIEVU-PANY, ein Kayser von China, trat im 206 Jahre vor Christi Geburt die Regierung an, war ein besonderer Liebhaber der Astronomie, und errichtete ein eigen Tribunal mathematicum. *Steph. Souciets observations mathematiques, astronomiques &c. dans les Indes & China T. II.*

LIGARIDIUS (Paysius), ein Metropolitane zu Jerusalem, in der andern Helffte des 17 Seculi, von Chio gebürtig, hat de fide Græcorum & Moscovitarum geschrieben, welches Werkgen Ant. Arnold seinem Buche de perpetuitate fidei catholica lateinisch einverleibet hat. Pa.

LIGARIUS (Folcher), ein Ostfriesländer, war des evangelischen Predigers zu Antwerpen und in Ostfriesland, Johannis, Sohn, wurde nach absolvirten Studien zu Rostock, um 1592 Inspector von Femern, und Prediger zu Burg, schrieb *Dispp. de lege moralis; de evangelio; de duabus in Christo naturis; de poenitentia; de bonis operibus; de sacramentis in genere; de baptismo; de S. cœna*; gab auch eine Apologie vor seinen Vater wider Johann Leighern; ingleichen Anleitung recht zu urtheilen, mit was Wahrheit Mens. Alting, in seinem Bericht, von der evangelischen Reformation der Kirchen zu Emden und in Ostfriesland, seinen Vater, Jo. Ligarium öffentlich verleumdete, heraus. *Bertrami parerga ostfrilica. Mol.*

LIGARIUS (Johannes), ein evangelischer Theologus aus Ostfriesland, war erst Prediger zu Norden, ward aber von den Reformirten vertrieben, und kam als Prediger nach Ulfhusen, hierauf nach Antwerpen zum Prinzen von Oranien, von hier nach Kesse in Ostfriesland, ward ferner um 1579 Hofprediger zu Aurich, 1585 nach Wörden in Holland, und von dar nach Emden als Pastor auf der neuen Münze beruffen, aber aufs neue von dar vertrieben, und starb im Privat-Stande den 21 Jan. 1596 zu Norden. Er schrieb: *Isagogen ad concordiam in controversia de cœna Domini*, auf Befehl Grafens Edzardi II, so aber nicht gedruckt worden; *epistolam ad Emdanos*; wahrhaftigen Gegenbericht der rechtgläubigen Predicanten in Ostfriesland auf D. Christoph. Pezelii Vorrede über das emdische Buch, vom Handel des Abendmahls An. 1590 zu Bremen ausgegangen, nebst einer Antwort, der rechtgläubigen Predicanten in Ostfriesland auf die Mißive oder Sendbriefe etlicher erdichteten Studenten und brem. emdischen Kaufleuten, um das emdische Buch und des D. Christoph. Pezelii Vorrede zu beschirmen, Anno 1593 ausgegeben, ohne Nahmen; Bekenntniß vom heiligen Abendmahl, wider Menfo Altingium, Gerh. Geldenhauern, Pezelium, Ubb. Emmium, und andere; *Diff. de præsencia Christi in S. cœna.*

Pppp ppp

LIGHT-

LIGHTFOOD (Johann), einer der erfahrensten Männer in den orientalischen Sprachen, geboren zu Stocke, in der Grafschaft Stafford, 1602 den 29. Merz, machte zu Cambridge im Collegio Christi, dahin er sich 1617 begab, im kurzen grosse Progreß in der griechischen und lateinischen Sprache, begab sich nachgehends, als er zu Napton die Jugend einige Zeit unterrichtet hatte, in den geistlichen Stand, und legte bey dem Ritter Cotton, bey dem er Capellan war, den ersten Grund zur rabbinischen Erudition, worin ne er ohne die nöthigsten Bücher und geschickten Lehrmeister zu einer ziemlichen Vollkommenheit gelanget. Hierauf wurde er Pfarrer zu Stone, in der Grafschaft Stafford, und lag mit unermüdetem Eifer den orientalischen Sprachen ob, worauf er zum Prediger zu St. Bartholomäi zu London 1642, ingleichen in die Versammlung der Geistlichen zu Westminster berufen worden. Er wurde auch 1643 Prediger zu Munden in der Grafschaft Hertford, Canonicus zu Ely, 1652 Doctor Theologia, Praefectus zu St. Catharin zu Cambridge, und 1655 Vice-Cantler bey der Universität daselbst; stand mit den berühmtesten Männern seiner Zeit in gutem Vernehmen, suchte sonderlich dem einreißenden Enthusiasmo vorzubeugen, starb zu Ely 1675, 6 Dec. und schrieb *Harmoniam chronicam & ordinem veteris & novi testamenti; horas hebraicas & talmudicas in 4 evangelistas, acta Apostolorum, partem aliquam epistolae ad Romanos, & ad Corinthios; Eliam redivivum, or a Sermon preached before the honorable House of Commons; ministerium templi tempore nostri Servatoris; diss. de Hierosolymorum excidio & sequente Judæorum statu; paucas ac novellas observationes super librum Geneseos; manipulum spicilegiorum e libro Exodi; harmoniam 4 evangelistarum; descriptionem templi hierosolymitani; Erubhim seu miscellanea christiana & judaica; de sacro templi cultu; commentarium in acta Apostolorum; Predigten u. welche Werke, die Predigten ausgenommen, zuletzt 1699 in folio zu Francker in 2 Volum. nebst seiner Lebensbeschreibung zusammen gedruckt worden, wozu ein Volum. Opp. posthum. gekommen. Johann Strype gab 1700 zu London einen Band von seinen nachgelassenen Schriften in englischer Sprache heraus. PB. W. d.*

LIGLIM (Ephraim), siehe Lundschrütz.

de LIGNAMINE (Christoph.), ein Bruder Desiderii, lehrte anfangs die Logik und Medicin in seiner Vaterstadt zu Padua, practicirte hernach zu Venedig, starb daselbst 1568 in mittelmäßigem Alter, und hinterließ eine expositionem in *Averrois* librum de physico auditu. Pap.

de LIGNAMINE (Desiderius), ein Dominicaner von Padua, Christophori Bruder, war Doctor Theologia, lehrte 10 Jahr die Wissenschaften auf der Insel Creta, schrieb Epistolam de ramulo Ciceronis in Zacyntho insula invento; colligirte auch viel merckwürdige Nachrichten zu der Historie von Padua und den berühmten Leuten von dem Dominicaner; Dr.

den, und starb in seinem Professhause zu Padua 1581. Pap.

de LIGNAMINE (Franc.), ein Bischoff zu Ferrara, von Padua, hatte von Eugenio IV den Cardinals Hut erhalten, wenn dessen Tod solches nicht verhinderte, schrieb *Comment. de inventoribus artium; disquisitiones astronomicas; libellum epigrammatum*, und starb den 8 Febr. 1462. Pap.

de LIGNAMINE (Joh. Philippus), ein Medicus, zu Mesina aus einem adelichen Geschlechte geboren, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, war anfangs Professor Medicina zu Perugia, wurde aber von da als Leibarzt Pabsts Sixti IV, mit dem er vorher zu Perugia studiret, nach Rom beruffen, legte alhier eine eigene Buchdruckerey an, schrieb *de conservatione sanitatis; de Sibyllis; de cibo & potu utili homini & nocivo eorumque primis qualitatibus; chronicon seu epitomen Pomarii Ricobaldi*, so er von 1316 bis 1469 fortgesetzt, und zu Rom 1474 in fol. ohne seinen Nahmen heraus gegeben; worauf es in *Eccardi corpore historico*, wie auch in *Muratorii thesauro scriptor. Ital.* aufgelegt worden. Sein Sohn, Anton ward 1514 Erzbischoff zu Mesina. Maa. t. Fa. M.

LIGNANUS (Hier.), ein genuessischer Carthäuser Mönch, und General seines Ordens, hernach Bischoff zu Bologna, starb den 24 May 1588, nachdem er de iuribus sui ordinis geschrieben. Ol.

LIGNANUS (Jo.), ein Professor Juris canonici zu Bologna, aus Mayland, war dabey ein guter Philosophus und Mathematicus, schrieb super Clementinis; disputationem de decreto; de censura ecclesiastica, de repressaliis; de horis canonicis; de pluralitate beneficiorum; de bello & duello, so in dem 5 Tomo Tract. Tractat. stehet; de hæresibus; de interdicto ecclesiastico; de permutatione; novas allegationes; lib. de statu ecclesiæ &c. und starb 1383 den 16 Febr. Ghil.

de LIGNERIIS (Jo.), ein Philosophus und Astronomus um 1330 zu Paris, schrieb Librum de sphaera; canones und tabulas primi mobilis. Fa.

LIGNEUS, oder van den Houte, (Petrus), siehe van den Houte.

a LIGNO (Damian.), ein niederländischer Dominicaner von Antwerpen, war Doctor der Theologie, und 1577 Rector des Collegii zu Douay, lebte auch noch 1578, und übersetzte ein Buch de sacrificio missæ & caerimoniis ejus, aus dem Lateinischen ins Niederländische; gab auch *Jac. de Vitriaco sermones de tempore*, die er mit einigen Manuscriptis zusammen gehalten, heraus; und hinterließ dessen Sermones de Sanctis in pressfertigen Stande. Ech. A.

de LIGNY (Casar), ein Franzose im 17 Seculo, war Secretarius des Cardinals du Perron. Er hat 1623 und 1633 *les Ambassades & Negotiations du Jac. Davy Cardinal de Perron à la Cour de Rome* zu Paris in fol. und

und 8 ediret, damit aber schlechte Ehre eingelegt, indem die Schreibart niederrächig, auch die Sachen selber mit keinem sonderlichen Judicio abgehandelt sind. Lo.

LIGORIO (Pyrrhus), ein Mahler von Neapoli, hat sich hauptsächlich auf die Baukunst gelegt, und in Antiquitäten etwas ungemeines gethan, in verschiedenen Büchern die Alterthümer von Rom; wie auch allerhand Gattungen von der Alten ihren Schriften präsentiret; er starb 1586. Es ist von ihm ein kleines Buch *delle antichità di Roma*, wie auch ein Fragment *de vehiculis*, welches Scheffer in seinem Werke *de re vehiculari*, übersezt, und mit Noten illustriret, gedruckt; seine *descriptio villæ tiburtinæ hadrianæ* aber steht in *Burmanni thesauro antiquitatum & historiarum Italiae* Tomo VIII. Sein Corpus antiquitatum, daran er 35 Jahr gearbeitet, und welches zu Turin annoch im Manuscript verwahrt wird, hat der Herzog Carl Emanuel I nach *Mabilonii* in itinerario Bericht, vor 18000 Ducaten gekauft. Etliche setzen die Anzahl der Voluminum auf 26, andere 40, und noch andere über 120. Im übrigen urtheilen die Gelehrten, daß man sich auf ihn nicht sicher verlassen könne, indem er viel neue Münzen mit Inscriptionen vor antike ausgegeben. Han. To.

LILBURN (Johann), stammte aus einem guten Geschlechte in Kent her, und ward erstlich zu einem Tuchhändler oder Wallenbinder in die Lehre gethan: zeigte aber schon in jungen Jahren einen hohen Geist, besaß auch eine erstaunliche Gedächtniskraft, war aber sehr zänckisch, liebte alle Neuerungen, war dem Hofe sehr zuwider, und beleidigte solchen oft mit stachlichten Reden. An. 1632 mißfiel ihm die bisherige Lebensart, und er bezeugte große Lust, die Rechte zu studiren. Wilb. Prynn nahm ihn hierauf in seine Dienste. Nachdem aber Prynn kurz hernach wegen seines Histrio-Maffix vieles auszustehen hatte, nahm Lilburn seines Herrn Partey, und gab verschiedene Schriften wider die Bischöffe aus. Er ward deswegen 1637 in das Gefängniß gebracht, so man Fleet nennet, und von dar bis nach Westmünster mit Ruthen gepeitschet. So stand er auch 2 Stunden an dem Pranger; und da er viel giftige Reden wider die Regierung zu dem Volcke austieß, legte man ihm ein Exerrholz in den Mund. An. 1640 ward er von dem Parlament seiner Haßft entlassen, und ihm in dessen Diensten eine Hauptmanns-Stelle gegeben. Als er aber 1642 bey Branford gefangen worden, brachte man ihn nach Oxford, und machte ihm den Proceß als einem Verräther, der wider seinen König Krieg führete. Doch ward er nachgehends wieder auf freyen Fuß gestellet, und ihm eine Obrist-Lieutenants-Stelle gegeben. Weil er aber einen sehr unruhigen Geist hatte, warfer sich zum Haupt der Revellers auf, welche eine Faction in Cromwells Armee waren, deren Meinung war, eine Gleichheit in der Regierung zu machen, krafft welcher die Großen die Kleinen nicht sollten unterdrücken, und diese auch zu den höchsten

Stellen gelangen können. Zu Beförderung dieser Absichten schrieb Lilburn eine große Menge kleiner Schriften, wurde aber deswegen 1643 nach Newgate gebracht, allwo er eine geraume Zeit bleiben mußte. Als aber dem Parlemeute von seinem und viel andern Weibern, wie auch von viel hundert Bürgern unterzeichnete Bittschriften wegen dessen Loslassung übergeben wurden, setzte man ihn in den Tower. Weil er zu viele Freyheit genoß, redete sowohl er als seine Anhänger auf eine spöttische Weise von beyden Theilen des Parlements, welches auch entdeckte, daß sich etliche 1000 Menschen vorgenommen hätten, unter dem Vorwand einer Bittschrift das Parlament und dessen Auführung zu beschimpfen. Hierauf ward seine Freyheit sehr eingeschränckt, und ihm Befehl zugeschiedt, sich vor dem Unterhause zu stellen. Als er nun 1647 allda erschien, verantwortete er sich weitläufig; allein das Unterhaus ließ ihn wieder nach dem Tower bringen, und erkannte, daß er als ein Aufrührer sollte gerichtet werden. Doch 1648 verordnete das Unterhaus selbst nicht nur, daß er der Gefangenschaft sollte entlassen werden, sondern es wurden ihm auch 3000 Pfund wegen der ausgestandenen Trübsal angewiesen. Als er aber bald hernach eine Schrift des Titels: *England's new Chains discovered*, ausgab, ward er 1649 wieder in den Tower gebracht, und eine sonderbare Commission niedergesetzt, in welcher er als des Hochverraths schuldig sollte verhöret und gerichtet werden. Allein diese Commission sprach ihn völlig los. An. 1652 ward er von dem Parlemeute um 7000 Pfund Sterling gestraft, und aus allen 3 Königreichen verbannet. Er begab sich also in die Niederlande, kam aber doch wieder in sein Vaterland, da man ihn denn allbald nach Newgate brachte, scharf befragte, und endlich 1653 abermals für unschuldig erklärte. Bald darauf führte man ihn nach Portsmouth, in der Absicht, ihn über das Meer zu führen. Da er nun alles in Nichtigkeit gemacht, und zu seinem fernern Unterhalt Anstalten gemacht hatte, ward ihm erlaubt, in Engelland zu bleiben. Er schlug sich also zu den Quackern, und ließ sich zu Eltham in Kent nieder, allwo er sowohl als an andern Orten öfters geprediget hat. Er starb zu Eltham den 29 Aug. 1657. B.

LILIA, oder Lilius, (Petrus), ein Probst zu Grede, und Canonicus in seinem Vaterlande Posen, hat zu Rom den Gradum Doctoris Theologia erhalten, ist bey König Stephano Batorio Beichtvater worden, hat Salomonem regem, seu pro religione catholica & dignitate sacerdotali; comment. super sententias Nazianzeni, die er lateinisch vertirt; de SS. Trinitate; actiones pro domo sua, und Oraciones hinterlassen, und ist 1606, 22 Febr. gestorben. W, d. St.

LILIEMARCK, siehe Stigzel.

LILIEN (Caspar), ein Theologus und Erbherr in Waizendorf, war Georg Lilien Sohn, und wurde zu Berlin 1632, 30 Oct. geboren. Als er zu Königsberg studiret, und sich nach Wittenberg zu begeben

ben willens war, wurde er von dem Baron Blumen-
thal zum Hofmeister bey seinem Sohne ernennet, mit
welchem er sich einige Zeit zu Leipzig aufgehalten, und
hernach unterschiedene Reisen gethan, wie die von
ihm heraus gegebene Reisebeschreibung bezeuget. Er
sollte die theologische Profession in Königsberg kri-
gen, welches aber die Kriegs-Unruhe verhinderten.
Darauf wurde er des jungen Marckgrafen Christian
Ernesti zu Bayreuth Hofmeister, begleitete denselben
hernach als Reiseprediger auf der Reise nach Italien,
Frankreich u. nahm zu Straßburg die Doctorwürde
in der Theologie an, und ward, nachdem gedachter
Marckgraf die Regierung angetreten, dessen Ober-
Hofprediger, Beichtvater, General-Superintendens,
Consistorial-Präsident, und der jungen Marckgrafen
von der culmbachischen Wittwen-Linie, Vormund-
schafts-Director. Er ward dabey zu geheimden Con-
siliis und Staats-Geschäften gebraucht; daher er
endlich seine geistlichen Aemter niederlegte, und sich
zum wirklichen geheimden Rath erklären ließ, auch
sodann in verschiedenen Verschiedungen und Gesandt-
schaften gebraucht wurde, worauf er 1686 gestorben,
und decem disputat. academicas, welche zusammen
gedruckt worden; *summa theologiae seu compen-
dium locorum theologicorum; orationes, z. E. in
memoriam Joh. Schmidii D. & Prof. theol. argenti-
nensis; de Friderici II. Marchionis & Electoris bran-
denburgici, fidei confessione; Dissertationes v. g. de
electione filiorum Dei ad salutem ad Ephel. I, 4; de
lapforum penitentia; notas in Corn. Nepotis The-
mistoclem; christusförmliche Jesu-Nachfolge; christ-
gläubiges Mohren-Land; Casual- und Leichen-Pre-
digten hinterlassen.* Pi. W. d.

LIL I E N (George), ein Theologus, geböhren 1596 zu
Dresden, ward in dem Brandenburgischen erst Pastor
in Zindorf, Rageln und Rühnein, darnach zu Bals-
leben, nach diesem Diaconus an der Nicolai-Kirchen
zu Berlin, und zuletzt 1655 daselbst Probst, wie auch
des Gymnasii Inspector. Er gab eine Balet-Pre-
digt; *augustanae confessionis nucleum; lilium chri-
stianum seu imaginem Christi & Christianorum, oder
Lilien-Bildniß Christi und der Christen; Erlä-
rung der ersten Epistel St. Johannis; paradisum
precationum; postillam evangelico-catecheticaam,
oder evangelische Catechismus-Uebungen, in drey
Theilen; Streitschriften mit Joh. Böttigern; ei-
gentlichen und wahrhaften Bericht, wie die Uniz-
versität Leipzig, und ihr damaliger Herr Rector,
auf Fridr. Gesenii Klage wider Gottfr. Riedeln
verfahren; An- und Umfrage an etliche der Herren
Inspectoren, und Prediger auf dem Lande, mit Bit-
te und Antwortung ihrer zurück kommenden Aus-
sage; Dank- und Danks-Stein berlinischer Ret-
tung aus Kriegs-Angst; Leichenpredigten heraus,*
und starb den 27 Jul. 1666, im 70 Jahre seines Al-
ters, und 45 des Ministerii, nachdem er zuvor we-
gen des churfürstlichen Edicts, den elenchum nomi-
nalem nicht gegen die Kasermirten zu gebrauchen, viel

Ungelegenheit gehabt; wie denn die Remotion vom
Aemte wider ihn beschloffen gewest. Er hat übrigens
zwen Söhne hinterlassen, die beyde den Adelstand er-
halten, nemlich Caspar a Lilien, (siehe den vorherge-
henden Artikel) und George a Lilien, der könig-
licher preussischer und churbrandenburgischer General-
Lieutenant, und Gouverneur zu Geldern worden. Leb.
W. d.

LIL I E N (Melch. Ludolf), ein Rechtsgelehrter, ge-
böhren zu Hildesheim, woselbst sein Vater Advocat
bey der Cancley und Hofgerichte gewesen, den 7 Dec.
1656, studirte die Humaniora und Philosophie bey
den Jesuiten in seiner Vaterstadt, die Jura aber zu
Groningen und Francker, ward zu Erfurt 1678 Do-
ctor, gab darauf zu Hildesheim 3 Jahr einen Advoca-
ten ab, versügte sich nach diesem wieder nach Er-
furt, wurde auch daselbst 1685 Prof. Jur. ordin. und
stieg folgendes immer höher, bis er 1729 die oberste
Profession in seiner Facultät erhielt, nachdem er mitt-
lerweile 1719 von dem Churfürsten Lothario Franz-
cisco auch zum chur-maynzhischen Regierungs-Rath
ernennet worden. Er starb plötzlich an einem Schlag-
Flusse den 24 December 1734, und hinterließ eine groß-
se Anzahl juristischer Disputationen; wie er denn Zeit
seines Amts den Catheder etliche 100mahl als Präses
bestiegen, und solche Arbeit iederzeit vorher durch ein
besonderes Programmia bekannt gemacht. Sein Sohn,
Gabriel Heinrich Lilien, ist zu derselben Zeit Assessor
der churfürstlichen Stadt-Gerichten, und Professor
Pandectarum auf der Universität Erfurt gewesen.
Mor.

^a **LIL I E N A U** (Nicol.), ein Medicus von Riga, des
Königs in Schweden Leib-Medicus, und zu Riga
Physicus primarius, war in vielen Sprachen erfah-
ren, schrieb unterschiedene griechische, lateinische und
deutsche Poemata; *Consilium medicum de febr. ma-
lignis; dispp. de Hydrope ascite; de Pestilentia &c.*
und starb den 5 Jan. 1688, im 70 Jahre. W. d.
von und zu **LIL I E N B E R G**, siehe Abele (Marth.).

LIL I E N K L A U (Reinhold), ein JEtus, geböhren
1620 den 10 August zu Königsberg in Preussen, ward
1645 zu Basel Doctor Juris, bald darauf zu Königs-
berg Professor Juris extraord., 1651 aber Hof-Ge-
richts-Rath, worauf er die Profession niederlegte, und
1659 den 29 April verstarb. Man hat von ihm *disp.*
*de captivitate; de occupatione bellica; de crimine
laesae majestatis ejusque poena.* Arnold.

LIL I E N T H A L (Michael), ein lutherischer Theolo-
gus, geböhren 1686 den 8 September zu Liebstadt im
Königreich Preussen, hatte in der Jugend besondere
Fatalitäten. Er und sein ältester Bruder nahmen
einst zwey mit Kugeln geladene Pistolen von der Wand,
und weil sie gehört, daß die Soldaten auf dem Man-
tel mit einander Kugeln wechseln, so knieten sie auf
die Erde nieder, hielten einander die Pistolen an die
Brust, und drückten los. Gott aber verhütete, daß
sie nicht losbrannten, welches doch sogleich geschah,
als

als sie aufgestanden, die Pistolen nach der Wand, als ihrem Feinde gefehret, und darauf losgedruckt. Auf einer Lust-Reise mit seinen Eltern, fiel er aus dem Wagen; und es gieng ihm als einem jungen Knaben, das Rad von dem schweren Wagen über die Beine. Ein Arbeits-Mann, der im Gebüsche den Acker roden, und die Wurtzel ausschauen sollte, schlug ihn mit der Art, welche er aufhob, rückwärts dergestalt vor die Stirne, daß er als todt zur Erde fiel. Insonderheit mußte er wegen eines Fistel-Schadens, der von sich selbst unter dem Kieme entstanden, viel Schmerzen ausstehen, welches endlich von sich selbst wieder heil worden. 1700 gieng er auf die Academie nach Königsberg, und nachdem er allda 6 Jahr studirte, über Wittenberg und Leipzig 1706 nach Jena, ward allda Magister, und unter die Magistros aufgenommen, welche des Sonntags in der academischen Kirche die Predigten verrichten mußten. 1708 that er eine Reise durchs Reich, und begab sich darauf nach Mosock, allwo er fleißig las, schrieb und disputirte. 1710 besah er Holland, und gieng 1711 nach Preussen zurück, ward auch auf der Dahnreise zu Berlin in die königliche Academie der Wissenschaften aufgenommen. 1713 ward er zu Königsberg zweyter Inspector der Alumnorum, 1714 Sub-Bibliothecarius der Stadt-Bibliothek, 1715 Diaconus im Kneiphof, 1719 Diaconus der altstädtischen Gemeinde, woben er 1733 die Ehre hatte, von der kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu Petersburg, zum Mitgliede und Professore honorario erwählt zu werden, und starb 1750 den 23 Jan. zu Königsberg. Seine Schriften sind: Diss. utrum Aristoteles propria eade mortuus sit, nec ne? diss. de Hattone II archiepiscopo moguntino, quem a muribus corrosum vulgo tradunt; Panegyricus in nativitatem Friderici Ludovici principis arauionensis dictus; consulario de historia liter. certæ cujusdam gentis scribenda; dissert. in novam quandam Theologi cujusdam (G. G. Zeltneri) sententiam de peccato in Spiritum S. nebst einem Anhange wider P. Jorns neue exegetische Meinungen, dagegen sich dieser in seinen Erörterungen der dunklen Schrift-Stellen N. T. verantwortet hat; dissert. de vocatis ab Adamo animalibus contra H. von der Hardt; dissert. de meritis Quistorpiorum in ecclesiam & rem literariam; schediasma de philothecis varioque eorundem usu atque abusu; diss. de Machiavellismo liter. sive de perversis quorundam in republica literaria inclarescendi artibus; Selecta historica & literaria in 2 Tomis in 8; Entwurf eines Collegii über die Antiquitäten und andere Merkwürdigkeiten des Königreichs Preussen; historische Beschreibung des Doms der Stadt Kneiphof: Königsberg; wahrscheinliche Vorstellung der Geschichte unserer ersten Eltern im Stande der Unschuld; des Singens vernünftiger Gottesdienst, oder ein glossirtes Gesangbuch; die gerührte Harfe, ein kleines Gesangbuch; erleutertes Preussen in fünf Bänden; Nachricht von dem zweyten Reformations-Feste, welches die altstädtische

Gemeinde 1723 gefeyret; auserlesenes Thaler-Cabinet; Annotationes in Burc. Got. Struvii introductionem in notitiam rei literariae; Acta borussica ecclesiastica, civilia, literaria in drey Bänden in 8, welches eine Fortsetzung des erleuterten Preussens ist; Grundlegung der christlichen Lehre; ausgesonderte Reden aus denen Sonn- und Festtags-Episteln des ganzen Jahres; exegetische und theologische Bibliothec in 3 Bänden in 8; der in der heiligen Taufe enthaltene Rath Gottes von unserer Seligkeit, oder eine Sammlung erbaulicher Tractätlein von der heiligen Taufe; Preussische Zehenden in 3 Bänden in 8; Vorbereitung bey der Beicht-Handlung; biblischer Archivarius der heiligen Schrift alten und neuen Testaments in 2 Bänden in 4; nützlicher Zeitvertreib auf dem Kranken- und Sterbe-Bette; Worte zu seiner Zeit in schriftmäßigen Reden; theologisch-homiletischer Archivarius; 27 Predigten, welche in der elbingischen Sammlung erbaulicher Predigten stehen; allerley einzelne Predigten; allerley einzelne Leichen-Predigten; allerley einzelne Glückwünschungs-Schriften; allerley einzelne Trosts-Schreiben. Er gab auch Abrah. Hartwichs Landes-Beschreibung der drey im pohlischen Preussen liegenden Werder; Kilians Grund-Riß und Prospect der Stadt Königsberg; Lösecken catechetische Lehren; gerettete Sprüche der heiligen Schrift, so ein Auszug aus L. Romani Tellers Mißbrauch des göttlichen Wortes ist; sinnreiche Gemälde, welche auf der königsbergischen Börse zu sehen sind; Laffenii biblischen Weyranch; Arends wahres Christenthum und Paradies-Gärtlein mit Vorreden und Anmerkungen heraus. Er hat in dem dritten Bande der Actorum boruss. wie auch in dem fünften Theile des erleuterten Preussens sein Leben selbst beschrieben. Mos. Neub. Götten.

LILIESTERNA, siehe Biugg (Andreas).

LILIUS, siehe Lilien, Lilye, Lylie, Lilia, Lilly, Gligli.

LILIUS (Aloysius), ein Medicus und Mathematicus aus Calabrien, florirte in der ersten Helffte des 16 Seculi, war in der Astronomie sehr geübt, und ließ ein Project wegen Reformation des Calenders, unter dem Titel: Compendium novæ rationis restituendi Kalendarium, herausgehen, welches von den berühmtesten Mathematicis solchen Beyfall erhielt, daß hierauf der Pabst Gregorius XIII nach diesem Vorzuschlage den Calendar verbessern lassen. Er.

LILIUS (Zacharias), ein Canonicus regularis von Vicenza, lebte in der andern Helffte des 15 Seculi, und schrieb brevium orbis, so verschiedne mal aufgelegt; Opuscula, die zu Florenz 1496 in 4 gedruckt worden. Fa.

LILLIEHOECK (Andreas), ein schwedischer Freyherr von Narpis, war Gouverneur in Ost-Gothland, darnach Abgesandter an dem pohlischen Hofe, schrieb Palatinum, s. Aulicum sub Manii Lepidi exemplo,

emplo, ex Tacito; Venerem gothicam in nuptiis Caroli Gustavi & Hedwigis, Principis Holstiae; virtutem heroicam Caroli XI, in elegischen Versen; Episteln ic. und starb den 16 Nov. 1685. W, d.

LILLIEHOECK (Jacob), ein schwedischer Freyherr von Marps, wird vor den Autor der Dissertation de Claudio Etrusco, Aulico longævo & felici gehalten, und starb 1658. W, d.

LILLIEMARCK, siehe Stigzel.

LILLY (Georg), ein Sohn Wilhelmi, von London, reiste nach Rom, und ward beyhm Cardinal Polo beliebt, hernach Canonicus zu St. Paul in London, und Präbendarius zu Canterbury, schrieb Anglorum regum chronices epitomen; Elogia virorum illustrium; Catalogum sive seriem Pontificum & Cæsarum rom.; Lancastriæ & Eboracensis de regno contentiones; the life of D. John Fisher; war auch der erste, der eine richtige Chartre von Engelland aus Licht stellte, und starb in dem Anfange des Jahrs 1559. Wo. B.

LILLY (Wilh.), ein englischer Grammaticus, geb. um 1468 zu Odham in Hampshire, studirte zu Oxford im Magdalener Collegio, that darauf eine Reise nach Jerusalem, hielte sich bey seiner Zurückkunft geraume Zeit auf der Insel Rhodus auf, gieng von dar nach Rom, und führte allda seine Studien fort, machte sich auch die lateinische und griechische Sprache so bekannt, daß man ihn vor den ersten Engelländer hielt, der 1500 die griechische Sprache aus Italien nach Engelland gebracht. Nach seiner Zurückkunft in dem Vaterlande ließ er sich in London häuslich nieder, und lehrte die Grammatic, Poësie und Rhetorik mit gutem Fortgang, wurde 1512 der erste Schulrector zu St. Paul in London, schrieb Grammaticam; monita pedagogica s. carmen de moribus; in ænigmati Bossi antiochicon; poemata varia; de laudibus deiparæ virginis; apologiam ad Joh. Skeltonum; apologiam ad Rob. Whittingtonum, und starb an der Pest den 24 Febr. 1522. B.

LILLY (Wilh.), ein englischer Astrologus, gebohren zu Diseword in Leicestershire, den 1 May 1602, kam 1620 von Ashby de la Zouch, wo er die Grammatic lernen sollen, nach London, erhielt da seinen Unterhalt bey dem Vorsteher der Salzhandels-Gesellschaft, dessen Wittwe er 1628 heyrathete, und fieng darauf an, die Astrologie stark zu studiren, wurde auch wegen seiner astrologischen Wahrsagungen so berühmt, daß ihn König Carl I selber 1647 und 1648 zu Rathe zog. Er bekam von dem Staats-Rath einen jährlichen Gehalt von 100 Pfunden, und von dem König in Schweden 1659 eine goldene Kette, weil er dessen in seinen Calendern von 1657 und 1658 mit so großem Respekt Meldung gethan hatte. Am 1666 ward er auf Befehl des Parlaments in Verwahrung gebracht, und wegen der Person, die König Carl I den Kopff abgeschlagen, befragt; erhielt aber, nachdem er dierhalb völlig Rede und Antwort

gegeben, Pardon unter dem grossen Insiegel des Königs nigreichs. Er hatte auch Verdruss wegen der Feuers-Brunst in London, deren er in seinem Calendar gedacht hatte, verantwortete sich aber so, daß er nicht weiter zu Rede gesetzt wurde. Er begab sich endlich auf sein Land-Gut zu Hersham, fieng an, auch die Ärgney-Kunst zu treiben, nahm den Schneider Colen an Kindes stat an, mit der Bedingung, daß er sich hinfüro Merlin junior nennen sollte, und starb daselbst den 9 Jun. 1681. Seine Schrifften sind: Merlinus anglicus junior; Supernatural Sight; the white King's prophecy; England's prophetic Merlin; Christian astrology; world's catastrophe; prophecies of Ambrose Merlin; treatise of the three Suns, seen the preceding Winter 1648; monarchy or no monarchy; annus tenebrosus. B.

LILYE (John), siehe Lylie.

de LIMA (Ant.), ein Portugiese aus einem vornehmen Geschlechte, im Anfange des 16 Seculi. Sein Vater Did. Lopez war Gouverneur zu Obimaranes und Königs Johannis II Erbscheide; legte sich stark auf das Studium genealogicum, und setzte hernach das Chronicon oder vielmehr thesaurum hispanicar nobilitatis, welches der Infant von Portugall, Petrus, bereits vor einigen Seculis angefangen hatte, bis auf seine Zeiten fort. Es ist solches Werk unter dem Titel Linages de Portugal zu Madrid in des Grafen von Colares Bibliothec im Manuscript anzutreffen. Ant.

de LIMA (Jo. Freire), siehe Felix (Jo).

LIMA (Marcus), ein griechischer Jesuite von Retimo aus der Insel Candia, docirte Theolog. morale, und war viele Jahre vor die griechische Nation Pontificarius in dem Kloster zu Loreto, schrieb im Griechischen narrationem translationis sacre domus lauretanæ in Piconum, seu compendium historie lauretanæ, und starb 8 Apr. 1664, im 60 Jahr. W, d. Al.

de LIMA (Thom.), ein spanischer Dominicaner aus Andalusien im 17 Seculo, hat historia y antiguedades de Cadix geschrieben; ob aber solche gedruckt sind, ist nicht bekannt. Ant. Ech.

LIMANUS (Horatius), siehe Horatius.

a LIMBORCH (Andr.), siehe a Lymborch.

a LIMBORCH (Phil.), ein arminianischer Theologus, gebohren zu Amsterdam 1633, 19 Junii, studirte zu Amsterdam und Utrecht, und als man ihn 1655 nach Almar zum remonstrantischen Pfarrer vocirte, schlug er solches aus, weil er sich noch nicht tüchtig darzu befand. Zwen Jahr darauf ward er 1657 Prediger zu Gouda, und nachgehends 1667 zu Amsterdam, wie auch das Jahr darauf Professor Theologiae daselbst, und starb 1712, 30 April. Er hat præstantium inter Remonstrantes virorum epistolas theologicas; theologiam christianam; amicam collationem cum erudito Judæo de veritate religionis christianæ; historiam inquisitionis hispanicæ, cum

cum libro sententiarum Inquisitionis tholosane ab A. C. 1307 ad 1323; commentarium in acta Apostolorum, inque epistolas ad Romanos & Hebræos; vitam Simonis Episcopi; opera Curcellæ; Korte Wederlegging van't boeckken onlangs uitgegeven by Jacobus Sceperus, genaamt Chrysopolerotus; wel steruens leer voor Zicken; defensionem contra Joh. van der Waeyen iniquam criminationem; Predigten ic. heraus gegeben. Von seinem Leben und Schrifften hat Johann Clericus in einer Rede, welche für dessen 1700 zu Amsterdam zum dritten male in folio edita ter Theologia christiana steht, gehandelt. *Cattenburgh* in bibliotheca Remonstrantium.

LIMBORGH (Albertus), ein Protonotarius apostolicus und zu St. Paul in seiner Vaterstadt Lüttich Decanus, gab daselbst 1622 in 4 eine Beschreibung von der Foundation ermelbten Collegii nebst einem Verzeichniß derer von 1468 bis 1622 auf einander gefolgten Dechanten in heroischen Versen heraus, und starb 1627. A. Fa.

LIMBURG (Gilbert), siehe Philaretus.

LIMBURG (Guil.), siehe Brochæus.

LIMERNO Pittoco, siehe Folengius (Theoph.).

LIMMER (Conrad Philippus), ein Medicus, ward 1688 zu Altorf Doctor, schrieb: de hydrophobia; de ortu mentis humanæ; de Echo; de Luna, variisque ejus affectionibus; de cute, simulque insensibili transpiratione, sudoribus, pilis, & organo tactus; de plantis in genere; de sole & primariis ejusdem in regionem sublunarem effectibus; de monstroso abortu deslaviensi &c. und lebte noch 1694 zu Zerbst und Dessau; schrieb ferner de existentia Dei ex lumine naturæ demonstrata; de mundo; de passionibus animæ primitivis earundemque effectibus.

LIMNÆUS (Jo.), ein Publicist, geböhren zu Jena 1592, 5 Jan. studirte zu Jena und Altorf, und führte zwei Patricios von Nürnberg nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland, worauf er zu Jena von Herzog Wilhelm zu Sachsen zum Auditeur über ein Regiment gemacht worden. Als er diese Stelle quittirte, wurde er zum Hofmeister bey des culmbachischen Kanzlers einigem Sohn, und nachgehends von der hochfürstlichen Vormundschaft zu Anspach zum Inspectore Studiorum bestellt; endlich aber bey dem Markgrafen zu Anspach zum geheimen Rath und Cammerer ernennet, worauf er 1665, 13 May, im 73 Jahr unverheyrathet gestorben, und einen Tractat de Academiis; notitiam & regimen regni Franciæ, welches von den Franzosen selbst ästimirt wird; Jus publicum Imperii romano-germanici tom. 5, welches hernach Abasov. Freitsch und Joh. Schilter sehr vermehrt edit; dissertationem contra Wilh. Wizenдорffium apologeticam de statibus imperii romano-germanici; capitulationes Imperatorum & Regum Caroli V, Ferdinandi I, Maximiliani II, Rudolphi II, Matthiæ, Ferdinandi II & III, cum notis; Notas in Dan. Ottonis jus publicum; Observationes ad au-

ream bullam Caroli IV hinterlassen. Man tabelt an ihm, daß er nicht alles an seinem Ort und in richtiger Ordnung vorgefragt. W, d.

de LIMODIN, siehe Jodelle (Steph.).

LIMPIUS (Pompejus), hat 1608 Repetitionum in varias Juris civilis leges in praxi præsertim advocatis perutiles ac necessarias Tomos 8 zu Venedig in folio editet.

LIMPO (Balthasar), ein portugiesischer Carmeliterz Mönch, war 1637 Provincial von Portugall und Algarbien, und schrieb *doze fugas David de seu inimigo Saul*. Ant.

LINACER, oder Lynacre, (Thomas), ein Medicus, aus Engelland, geböhren zu Canterbury gegen 1460, studirte zu Oxford und ward 1484 als Socius in das Collegium aller Seelen aufgenommen, that eine Reise nach Florenz und Rom, und bekam durch Lesung des Galeni einen sonderbaren Trieb zur Medicin, wurde darauf zum Præceptor des Cron-Pringens Arturi, Henrici des VII Sohns, ernennet, zum königlichen Leib-Medico gemacht, auch 1519 Cantor an der Kirche zu York, gab aber diese Præbende nach etlichen Monaten selbst wieder auf, stiftete zwey Professiones Medicinæ zu Oxford und eine zu Cambridge, ingleichen das Collegium Medicorum zu London, welchen er auch sein Haus vermachte, übersetzte des Procli sphæram, *Aristotelis* meteora, und einige Schrifften des Galeni ins Lateinische, schrieb de emendata latini sermonis structura, im Englischen zum Gebrauch der königlichen Pringessin Maria, eine Grammatic, welche Buchananus lateinisch unter dem Titel Rudimenta grammatices vertiret; epistolas ad diversos; carmina, und starb zu London 1524, 20 Oct. im 64 Jahr. Als er auf seinem Todsbette das N. Testament zum erstenmahl in die Hände bekam, und unter andern das 5 Cap. Matthæi las, so machte er das Buch zu, und sagte: Entweder das ist das rechte Evangelium nicht, oder wir sind keine Christen. Fr. PB. Gad. Wo. Jov. Pit. B. Nic. Fre.

de LINARES, siehe Noronha (Guil.).

de LINARES (Ludovicus), ein spanischer Philologus von Honda in der ersten Helffte des 16 Seculi, lehrte in seinem Vaterlande die Humaniora, und schrieb in Versen vitam Pauli Eremitæ. Ant.

LINC (Wenceslaus), ein Theologus, geböhren zu Coltditz in Meissen um 1483, wurde ein Augustiner Mönch in dem Kloster Waldheim, kam darauf nach Wittenberg und wurde Doctor Theologiæ, ferner Prior der Klöster zu Wittenberg, München, Nürnberg ic. war einer von den ersten, so Lutheri Reformation approbirten, gieng auch mit demselben als Vice-Provincial seines Ordens nach Augspurg, ward nach seiner Zurückkunft General Vicarius, zohete sich aber, weil er zu Abschaffung der Kloster-Gelübde und der Privat-Messe zu Wittenberg allerhand Anstalten machte, grossen Haß zu, und trat, damit er seinen Abtritt von der römischen Kirche öffentlich kund machte, 1523

zu Altenburg in den Chestand, predigte das Evangelium daselbst, welche Bemühungen 1525 zu Nürnberg fortsetzte, schrieb Pabst-Gepräng aus dem Ceremonien-Buch; einen Sermon von dem Ausgang der Kinder Gottes aus des Antichrists Gefengniß; ob die Geistlichen auch schuldig seyn, Zinse, Geschoß, zu geben, und andere gemeine Bürde mit zu tragen; ein christlich Bedenken, vom Testament der sterbenden Menschen; scholia in libros Moysi; Annotationes über alle Propheten; das Lied: O gütiger Gott; dialogum: der ausgelaufene Mönch; geistlichen Himmels Schlüssel, oder christliches Gebet-Buch; Erklärung der 3 letzten Psalmen; Artickel, die er zu Altenburg gepredigt, welche er zu erhalten, und Unterricht derhalben zu thun erbötig; Sermonen von Arbeit und Betteln, wie man der Saulheit soll verkommen; vom Adel der Kinder Gottes; von Gottes und der Menschen Gerechtigkeit; von Anrufung der Heiligen; vom Gebet, über das 18 Capitel Matthäi; wie man mit den schwachgläubigen und sündigen Menschen christlich handeln soll; übersetzte ins Deutsche Joh. Austens Tractat von Schädlichkeit der Menschen Eßungen und Traditionen; Galeatii Capella Historien, wie Herzog Franciscus zu Mailand wieder eingefeset ist; N. Samuelis Brief und Beweis, daß Jesus Nazareus der wahre Messias sey, und starb 1547 den 11 März zu Nürnberg. Alb. Meno Verpoorten hat 1708 zu Coburg variorum ad Vencesl. Lincum epistolae cum vita ejusdem in 8 heraus gegeben. Leb. W. e. Un.

LINCKE (Henricus), ein Doctor Juris, geboren zu Jörbig in Meissen 1642, zog 1661 nach Jena, ward 1667 alda Doctor, und 1674 Pandectarum Professor publ. zu Altorff, schrieb comment. in decretales; continuationem ad Christ. Leonh. Leuchtrii Consilia Altorfina; iustum Juris canonici iudicium; jura vectigalium ex variis autoribus collecta; moenia juribus munita; tr. de juribus templorum; de jure episcopali; Diss. de juribus impuberum singularibus; de incendiis; de Advocatis; de impetratione officiorum per matrimonium; de deprecationibus; de metallis eorundemque fodinis; de encensis templorum, vulgo Kirch-Messen; de anatoemismo; de indictione romana; de exoneratione conscientiae; de internecione furis tam diurni quam nocturni; de literis natalitiis; de calendario; de juris iustiniani receptione in Germania; de juribus exulum; de jure ventorum; de probatione per insignia & arma gentilitia; de exheredatione bona mente facta; de juribus finium; de subsidio paterno; de subsidio charitativo; de apostasia studiorum; de Concordatis Nationis germanicae; de scommatibus; de Concepto renovatae Ordinationis cameralis; de immediatarum Imperii Protestantium foro in causis matrimonialibus; de manu propria; de rubro, nigro & albo; de judiciis Reipublicae noribergensis; de fraternitate compertoria, vulgo Schmauß-Bräu-

derschaft; de Clerico artifice & negotiatore; de sigillis & notis. literarum in jure prohibitis & permissis; de judicio pro anima, quod ablatorum restitutione seu satisfactione peragitur; de juramento ambur & repetundarum; de abolitione delicti circa rem. nummariam commissi &c.; und starb 1696 den 21 Jan. Omeis hat dessen Leben beschrieben, so nebst dem Verzeichniß seiner Schriften dem Commentar. in Decretales vorgefetzt ist.

LINCKE (Joh. Henrica), ein Apotheker, geboren zu Leipzig 1674 den 17 Decemb. hielt sich 4 Jahr zu Copenhagen auf, seine Kunst gründlich zu lernen, that darauf eine Reise durch Holland und Engelland, legte nach seiner Zurückkunft zu Leipzig nebst seiner schönen Officin, eine Sammlung der besten Bücher, so zu der Historia naturali gehören, ingleichen ein vorzügliches Naturalien-Cabinet an, welches von viel Fremden und Kennern beschen und bewundert worden. Er wurde 1722 ein Mitglied der kaiserlichen Academia Naturae Curiosorum, hernach auch des Instituti Scientiarum und Artium zu Bologna und der königlichen englischen Academie der Wissenschaften, gab 1733 de stellis marinis librum singularem in folio heraus, machte verschiedene seine Abhandlungen in den Actis physico-medice naturae curiosorum und den breßlauischen Sammlungen bekannt, und starb zu Leipzig 1734 den 29 Octob. Pr. NZ.

LINCKE (Samuel), ein General-Superintendent zu Meinungen, geboren daselbst 1596, 6 Jan. ward anfänglich Sub-Diacoanus zu Meinungen, hernach Superintendent und Professor zu Schleusingen, kam von dar wieder nach Meinungen, schrieb collegium physicum; Disputationes, Buß- und Leichen-Predigten, und starb 1656, 21 Jul. Fr. W. d.

LINCKE (Tob.), ein gewesener Superintendent in dem Fürstenthum Wolau in Schlesien, ließ 1708 zu Dyrnsfurt verschiedene hebräisch- deutsche Gebete, die mit den Worten der heil. Schrift abgefaßt, nebst beigefügter lateinischer Uebersetzung drucken, brachte aber solch Werk nicht ganz zu Stande, sondern starb den 30 Aug. 1712, in seinem 60 Jahr. W.

LINCKE (Wencesl.), siehe Linc.

LINCKER (Conrad Theodor), ein Doctor Medicina zu Marburg, alwo er auch Drat. und Medic. Prof. war, schrieb Theatrum historico-politicum; Disp. de officio Medici; ein Schäfer-Gedicht: Pastor Endymion &c. und starb den 30 Dec. 1660. W. d.

LINCKER (Nic. Cph.), siehe Lyncker.

LINCUS (Wencesl.), siehe Linc.

de LINDA (Lucas), von Dantsig, war daselbst bey der Republic Secretarius, gab Orbis descriptionem & omnium Rerum publicarum aus dem Franckischen; Elogia ad nomina clariss. virorum Academiae wittenbergensis heraus, und starb den 16 Oct. 1660, im 35 Jahr. W. d.

LINDANUS (David), ein niederländischer Jettus und Historicus von Gent, florirte um 1600, war anfänglich

fänglich Rector des Gymnasii zu Dendermonde, hernach Syndicus daselbst, und schrieb de teneremon-danae urbis antiquitate, situ, nobilitate, so letztlich 1708 mit des Jo. Bapt. Gramaye Operibus histori-cis zu Löven in folio wieder gedruckt worden; poemata lat. & belgica; orat. de homine ejusque institutione; paradoxon pro nuditate contra vestes, welches noch im Manuscript liegt. Sw. A.

LINDANUS (Wilhelm), ein römisch-catholischer Theologus, geboren 1525 zu Dordrecht in Holland, studirte zu Löven und Paris, ward 1552 licent. Theol. und lehrte die Gottesgelahrtheit einige Zeit zu Dillingen. Nachdem er 1556 die Doctor-Würde erhalten, ward er Decanus Palatii im Haag, hernach König Philip: pi II von Spanien Rath und Inquisitor in Holland und Griessland, auch ferner Bischoff zu Muremonde, allwo er von den Reformirten verjagt wurde, und eine Reise zu dem Pabste nach Rom, wie auch zu dem Könige nach Spanien that. Nach seiner Zurückkunft ward er wieder in sein Bisthum eingesetzt, auch 1588 zum Bischoffe zu Gent gemacht, allwo er in gedachtem Jahre den 2 Nov. gestorben. Er hat Concordiam discordum gegen das sächsische Concordien-Buch; panopliam evangelicam; Stromatum Libros III de optimo genere interpretandi scripturam; tabulas analyticas haeresium hujus seculi; vitas Sanctorum; exhortationem ad Hollandos ad reditum in Ecclesiam catholicam; Dubitantium de vera salutis via instructum; de virginitatis voto; de vera Ecclesia; Petri Apostoli liturgiam graece & latine; und verschiedene theologische Streit-Schriften hinterlassen. A. Ghil. Poslev. Sw.

LINDE (Adolph Henrich), ein Jettus zu Heidelberg, florirte um 1672, und schrieb: de proportionibus; de computatione graduum cognationis.

von der LINDE (Philander), siehe Mencke (Jo. Burch.).

LINDEBERG (Petrus), eines Rathsherrn Sohn von Rostock, geboren 1562, den 16 März, studirte zu Rostock, that unterschiedene Reisen durch Italien, Deutschland, Dänemark, Norwegen und Schweden, wäre zu Rom durch Angeben eines ungetreuen Landsmanns der Inquisition bald in die Hände gerathen, und konnte sich kaum durch eine schnelle Flucht vom Gefängniß und Tod retten. Er wurde 1595 von Paul Melisso zum Poeten gekrönt, starb 1596 als ein Privatus zu Rostock, und schrieb topographicam Rostochii urbis descriptionem; chronicon rostockiensis, welches Nicol. Petrus mit einer Vorrede versehen, und darinne von dem Auctore Nachricht gegeben; lib. de numerorum praeceptorum in sacris & ethnicis scriptis nobilitate, mysterio & eminentia; historicam rerum in Europa ab an. 1586 ad 1591 gestarum narrationem; Juveniliū partes 3; Epigrammata ranzoviana; hodeporicon itineris sui carmine heroico; hypotyposin arcium, palatiorum, librorum, pyramidum, a Ranzovio conditorum. Mol. Gelehrte. Lexic. T. II.

LINDEBROG (Erpoldus), aus einer niedersächsischen Familie, zu Bremen oder in dieser Diöces geboren 1540, hieß seinem väterlichen Geschlechte nach Stender, nahm aber den Zunamen des mütterlichen Geschlechtes an, ließ sich nach vollbrachten Studier-Jahren und Erhaltung des Titels eines apostolischen und kaiserlichen Notarii, zu Hamburg nieder, ward daselbst Canonicus, starb den 20 Jun. 1616, im 76 Jahr. Er schrieb Chronica von dem Kriege der Cimbrer mit den Römern; it. von Harminio; it. von den Chaucis; Chronica von des Kayfers Caroli M. Leben und Thaten; Orat. de Henrici Leonis ducis brunswic. & lüneb. rebus in Vandalia gestis; gab auch *Adami Bremensis historiam ecclesiasticam*; *historiam Archiepiscoporum bremensium*; eines Anon. *historiam regum Daniae compendiosam*; *Eriici historiam narrationem de origine gentis Danorum*; rerum germanicarum septentrionalium scriptores heraus, welches letztere Werk Joh. Alb. Fabricius unter dem Titel *Scriptores septentrionales*, nebst einer Vorrede von Lindebrogii Leben 1706 wieder drucken lassen. Mol.

LINDEBROG, oder Lindebrug, (Frid.), ein Doctor Juris von Hamburg, Erpoldi Lindebrogs jüngster Sohn, geboren 1573 den 28 Dec. war ein Polyhistor und Criticus, studirte zu Leiden, durchreiste England und Frankreich, wo er 6 Jahr Hofmeisters-Stelle bey den Söhnen des königlichen geheimen Raths und Cancellers Calignon vertrat, und während der Zeit nicht nur die Bibliotheken fleißig besuchte, sondern auch mit den gelehrtesten Männern in Bekanntschaft lebte. Im Jahr 1606 begab er sich nach Italien, 1607 besahe er Deutschland, und nahm 1608 zu Basel die Licentiaten; hernach 1624 die Doctor-Würde an, kam 1608 nach Hamburg zurück, und advocirte mit großem Ruhm, wurde nachgehends Canonicus an der Cathedral-Kirche daselbst und 1642 Decanus Vicariorum oder Fraternitatis Kalendariorum, schrieb *Comm. de ludis veterum*; *Commentat. de non criminando principe*; *Episteln*; gab auch *Paul. Warnefridi gesta Longobardorum cum annotation. & variis lectionibus*; *catalecta virgiliana cum notis*; *Terentium cum notis*; *C. Pedonis Albinovani elegias & poemata cum notis*; *M. Valerii Probi lib. de notis Romanorum interpretandis*; *Magnonis collectionem notarum juridicarum und Petri Diaconi aliorumque explicationes veterum notarum*; *Papii Statii opera und in ejusd. sylvas Fed. Morelli commentationes & conjecturas cum corollario observationum*; *lib. legis salicae a Pithae illustratum*; *Ammianum Marcellinum cum observationibus & variis lectionibus*; *Heliodori aethiopica graeco-latina*; *diversarum gentium historiae antiquae scriptores tres, Jornandem, Isidorum Hispal. & Paul. Warnefridum*; *codicem legum antiquarum*; *Achill. Statii Buch, oder vielleicht Achill. Tatii Alexandrini de amoribus lib. 8; altercationem Hadriani & Epicteti, it. disputationem Pipini & Albin, und facti speciem &*

consilia in causa lindebrogiana; variarum quaestionum centuriam, die auch in *Fabricii Bibliotheca graeca* anzutreffen, heraus; und hinterließ außer vielen Anmerkungen und Verbesserungen zu den obgedachten Autoribus, sehr vieles im Manuscript, darunter notæ in Persii satyras; collectanea ad libros juris rom. philologica, it. in Enchiridion Epicteti; variae lectiones ac notæ in Achill. Tatium, ad Simplicii exegetin graecam in enchiridion Epicteti, in Dionysii periegesin, in Apulejum, Ovidii Ibin, Vegetium de re militari, in Phalaridis epistolas, Suetonium ac Symmachum, in Theophili Institutiones, in Plinii lib. tertium hist. nat. in Anacreontem, in Aelianum, Chromatium, Orosium, Plinii epistolas, Minutium, Tertullianum de pallio, in Fulgentii mythologias, Ocellum Lucanum, Catonem de re rustica, in Appianum, in antiquos rei grammaticæ scriptores: annotationes in Institutiones juris; emendationes in Fausti libellum de creaturis, in opera Sidonii Apollinaris, ad Heroldi antiquitatum germ. libros; Marculphi lib. formularum; Gennadii confessio fidei graec. lat. synodus aquisgranensis; Eunomii apologeticus; Isidori liber glossarum; Paul. Warnefridi lib. de Episcopis metensibus; notulae in Nic. Boerii leges Longobardorum; Wilh. de Orem tr. de moneta cum notis & variis lect.; legum anglicarum lib. 4 latine versi; collectanea de annulis, daemonibus, de morte, osculis, it. de servis, eorumque conditionibus; decas inscriptionum; miscellanea critico-philologica in 2 Boll. collectanea critica de vocabulis antiquis & rarioribus; de pecunia nautica & trajectitia; inscriptiones rariores florentinae, die sich alle in der hamburgischen Stadt-Bibliothek, dahin er er auch seine ganze Bibliothec vermacht, befinden, und starb den 9 Sept. 1648. Es liegen über dieses in andern Bibliotheken außer vielen Episteln auch notæ & emendationes in editionem Perronii wowerianam, desgleichen notæ & variae lectiones in antiquos rei grammaticæ scriptores, und Boethii lib. de unitate & uno, wie auch de arithmetica von ihm im Manuscript. Sein tr. de ritibus ecclesiasticis aber, kein lexicon veteris sermonis germani, und das Leben Jo. Mouwerii sind nebst der vorgehabten neuen Auflage vom *Pomp. Mela* de situ orbis und dem *Juvenale* zwar angefangen, aber nicht zu Stande gebracht. Er hat unter dem Prätext, als wenn er in der Bibliothec zu St. Victor zu Paris studiren wollte, fast täglich etliche Manuscripta heimlich mitgenommen und entführet. Als man es aber gemerckt, hat man ihn an einem gewissen Tage des Morgens in einer Schlaf-Mütze und Pantoffeln in Arrest genommen, bis endlich Hr. du Puy für ihn gut gesagt; wiewohl andere dieses von Hentz Lindebrogio erzählen. Sein Leben ist 1723 nebst der Lebens-Beschreibung der andern Lindebroge zu Hamburg gedruckt worden. Mol.

LINDEBROG (Hentz), Erpoldi mittlster Sohn, und Bruder des vorigen Friderici, geboren zu Ham-

burg 1570 den 21 Febr. studirte nebst seinem Bruder zu Leiden, reisete darauf nach Frankreich, und machte sich mit den gelehrtesten Männern bekannt, durchsaherte auch die Manuscripta in den Bibliotheken fleißig, von denen er auch einige gar aus der Bibliothec zu St. Victor entführet haben soll, so aber mehr auf einer bloßen Sage beruhet. Nach seiner Zurückkunft ward er 1610 der Bibliothec zu Götterff Präfectus, schrieb Noten über *Censorinum* de die natali, gab *Joh. Sarisburiensis Polycraticum*, und fragmenta *ICtorum veterum* heraus; hinterließ im Manuscript *Commentat. de Calendariis veterum*; *Comm. de sacris veterum*; variae lectiones ad *Aur. Prudentii poemata*; *Juhani Imp. Operum novam editionem*, und starb den 15 Jul. 1642, im 72 Jahr. Er hat seine observationes in scriptores vetustos, und darunter seine variae lectiones manilianas, dem Jos. Scaliger, seine notulas in historiae augustae scriptores aber dem J. Casaubono dem Publico zum Besten communicirt. Mol.

LINDEMANN (Cyriacus), ein alter Schulmann und Bluts-Freund Lutheri, geboren 1516 zu Gotha, wo der Vater ein Schneider war, studirte zu Wittenberg, und wurde 1535 zum Schul-Dienst nach Gotha beruffen, gieng aber bald wieder nach Wittenberg, und 1539 an die Schule nach Freyberg, promovierte 1543 zu Wittenberg in Magistrum, und wurde darauf an die Schul-Pforte vocirt, kam 1549 als Con-Rector nach Gotha, wurde 1568 Rector daselbst, und starb 1568. Er führete mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit Correspondenz, schrieb Syllogem legum scholasticarum; periochas epistolarum & evangeliorum summarias &c. Wez.

LINDEMANN (Joach.), ein evangelischer Theologus und Philosophus, geboren zu Rostock, allwo sein Vater gleiches Namens, Prediger war, 1662, 7 April, studirte daselbst, zu Wittenberg und Greifswalde; besuchte auch noch Leipzig, Leiden, Rotterdam und Utrecht, ward 1684 zu Rostock Magister, 1688 Archidiaconus an der Marien-Kirche, 1692 Prof. Physices und Metaphysices und 1695 Theologiae Doctor, starb 1698 den 14ten Dec. und hinterließ: *Diss. de obligatione conscientiae*; *de veritate impetrante*; *de fortunæ fabro*; *de præjudiciis philosophicis*; *de Sanctorum cum Christo redivivorum resurrectione*, ex Matth. XXVII, 52, 53; *de proto-canonicis & devtero-canonicis S. Scripturae libris*; *de iis, quæ Theologia naturalis ignorat*; *de Pantomophiæ humanæ lineamentis*; *dodecadem thesium selectarum moralium*; *dynamiscopiam divinam succinctis thelibus comprehensam*; *sanctissimum jubar simplicitatis divinæ, in quantum philosopho contemplari fas est*; *Oratt. de literaria artium venatione*; *de philosophiæ dignitate contra Novaturientium censuras vindicanda*; *de Joan. Caselio*; die in Wehlshahrt geendigte Wallfahrt; gab *Jo. Caselio* *Εὐχαριστιὸν* seu discursum solennem de Academia heraus; verließ im Manuscript dubia quatuor Evangelistarum rarius

rarius occurrentia nec satis explicata; Orat. de Eudymione academico, commendante eruditionem dormitando parabilem. Hen. R, m.

LINDEMANN (Johann), ein Schulmann und deutscher Poet von Gotha, Cyriaci Sohn, war Philos. Magister, ward 1580 Cantor zu Gotha, in welchem Jahre er auch die Form. Conc. unterschrieb; verfertigte, unter andern, auf Herzog Johann Casimiri zu Sachsen Nahmen das bekannte Lied: Jesu, wollst uns weisen &c. und starb 1630. Einige schreiben ihm auch, wiewohl ohne Grund, Basili Jägerschens Lieder zu.

LINDEMANN (Johann), ein Medicus von Lübeck, geboren 24 Junii 1670, studirte zu Lübeck, Jena, Leipzig, Halle und Padua, that eine Reise durch Holland, Italien und Deutschland, ward nach seiner Wiederfunfft 1697 zu Halle Doctor, schrieb: *Diff. de morbo retrogrado*; *Orat. de Imperatoris Ottonis II effato: pacem cum hominibus, cum vitiis bellum*; und starb frühzeitig 5 Jul. 1700 zu Lübeck ohnverheyrathet. Seel. N, g.

LINDEMANN (Thomas), ein Doctor Juris von Herford aus Westphalen, war Professor Juris und Stadt-Syndicus zu Rostock, Comes palat. der Erzbischöffe zu Bremen und Magdeburg, und noch anderer Fürsten Rath, schrieb de Actionibus; Exercitationes feudales; Exercitationes in institutiones; Historiam juris romani; Exegesis enchiridii Pomponiani de O. J. Tract. de contractu mutui; Dispp. de Academiis, earumque immunitatibus ac Privilegiis; de fine & effectu. mutui; de Testamentis; de necessaria defensione; de vera ac genuina nummi essentia; Exercitationes justinianae &c. und starb als Doctor Magnificus zu Rostock 14 Mart. 1632, im 57 Jahr. W, d. R. pr.

LINDEMUTH (Andreas), hat 1654 disquisitionem
chronologicam de termino paschali zu Dresden in 4
heraus gehen lassen.

van der LINDEN (Antonides), sonst auch Henr. Antonii Nerdenus genannt, ein Doctor und Professor Theologia zu Franeker, geboren zu Naerden den 13 Febr. 1546, mußte in seiner Jugend wegen der Verfolgung des Herzogs von Alba, der Religion wegen flüchtig werden, und büßete 1572 seinen Vater nebst vielen Anverwandten in dem Blutbade zu Naerden ein, wurde 1573 Prediger zu Dithuysen, 1578 zu Enckhuysen, endlich 1585 obgedachter Professor, schrieb historiam Tobiae in Versen; aphorismos de correctione fratrum ecclesiastica; systema theologicum; initia academiae franequeranae & templi ejusdem, und starb 20 März 1614, im 69 Jahr. Vr. Fr.

van der LINDEN (Antonius), ein holländischer Medicus von Euckhusen bürgerlich, war Genr. Antonidis Sohn, hatte sich nebst der Medicin in Humanioribus wohl geübt, wurde anfangs Rector am Gymnasio in seiner Vaterstadt, promobirte aber 1608 zu Francker

in Doct. Medic. practicirte hierauf zu Eackhussen, und endlich zu Amsterdamb, starb an diesem letztern Orte 1633 den 20 Martii, im 63 Jahre seines Alters, und hinterließ unterschiedene zur Arzenei- Kunst gehörige Bücher im Manuscript. B. Fr.

van der LINDEN (Joh. Antonides), ein Medicus in Holland, Antonii van der Linden Sohn, zu Enckhusen 1609 den 12ten Januar. geboren, hat zu Leiden und Francker die Sprachen und Wissenschaften begriffen, und darauf an dem letzten Orte 1639 die Doctor Würde, hiernächst 1639 zu Francker, und 1651 zu Leiden die Profession. Medicinā erhalten; ist auch zu Francker Bibliothecarius gewest, hat Compendium universæ medicinæ; manuductionem ad medicinam; libros II de scriptis medicis, darinnen er doch öftters gefehlt, von Jo. Abr. Mercklino aber 1686 unter dem Titel: Lindenius renovatus, verbessert und vermehrt worden; selecta medica; meliorata medicinæ hippocraticæ; medullam medicinæ; medicinam physiologicam; historiam de hemicrania menstrua; initia academix franequeranæ & templi ejusdem; disputationes de melancholia, de sanitate & morbo, de natura medicinæ, Alcippur curatum, de febris essentia; Diss. de lacte, die in Deusingii Dissertat. stehet; Exercit. ad Astor. II. 13; sunt vini pleni; historias ægrotorum 25, so noch nicht gedruckt sind; orationem funebrem in excessum Adolphi Vorstii, die man in Witterii memoriis findet u. geschrieben, auch Spigelii und Hippocratis Werke; *Cardanum* de utilitate ex adversis capienda; *Celsum* de medicina heraus gegeben, und ist 1665, den 5 Mart. gestorben. W, m. B. Li. Vr.

von LINDENAU (Henrich), ein meißnischer Edelmann, soll der wahre Verfasser der deutschen Uebersetzung von Jo. Garzonis Buche de factis Friderici I Admoris & Diezmanni, Landgraviorum Thuringiae &c. seyn, welche 1546 zu Nürnberg und 1584 zu Eisleben in 4 heraus gekommen, und von einigen Herrn. Bruckhoff zugeschrieben wird. Albini meißnische Chronick. Zieg.

LINDENBERG (Casp.), ein in vielen Wissenschaften und Sprachen erfahrener Theologus, geboren 1665 den 6 Jan. zu Lübeck, studirte zu Moskau, zu Hamburg unter Ezardo, zu Wittenberg und Leipzig, reiste 1688 in Holland und Engelland, wo er zu Oxford unter Anweisung des Abendana im Rabbinischen und Thalmud grosse Profectus machte, ward 1692 Prediger zu St. Johannis, 1707 aber Pastor zu St. Petri zu Lübeck, und starb 1713 den 27 April. Er verstand ausser den orientalischen, auch die griechische, lateinische, englische, holländische, französische, italiänische und spanische Sprache, arbeitete an den novis literar. maris balthici & septentrionis, schrieb discursum de praesagiis ominosis; Trauerschrift auf den Tod Keiner. Fichers, und unter dem Rahmen Christi Liebhaber, erbauliche Abend- Stunde, oder Anleitung zur Selbst-Prüfung; scholion de vitris

& poculis ominosis; epist. ad Alb. Balemannum de loco quodam talmudico: tres sunt impudentes, Israelitici inter gentes, canis inter animalia, & gallus inter aves; epist. ad Henr. Balemannum de non contemnendis ex lingua hispanica utilitatibus theologicis; scholion de erroribus typographicis; welche 4. Schrifften allerseits in den Novis literariis Maris balthici stehen; übersetzte aus dem Englischen: *James Tannewey holy tokens for children, oder geistliches Exempel-Buch für Kinder.* Seel: Mol.

LINDENBLAT (Johann), ein Official zu Miesenburg in pohlisch Preussen, lebte am Ende des 14ten und Anfange des 15 Seculi, schrieb ein Chronicon von Preussen von 1360 bis 1419 in lateinischer Sprach, davon das Original verloren gangen, die deutsche Uebersetzung aber in der königlichen Bibliothec zu Dresden im Manuscript liegt. *Braun de scriptoribus polonis.* Gørze.

LINDENER, siehe Lindner.

von **LINDENHOVEN**, siehe Prueschenck.

LINDERHAUSEN (Joh.), ein Doctor und Professor Juris zu Leiden, geboren zu Swelma 1571, hat zu Dvay und Löven studirt, und Disputationes institutionum imperialium verfertigt. Fr.

LINDH (Helgo), ein Medicus zu Stockholm, lebte zu Ausgange des 17 Seculi, und schrieb einen Tract. de Apocriseos hippocraticæ, s. secessionis natura & curatione dogmatica, der zu Stockholm 1673 in 8 ans Licht getreten. Mol.

LINDHOLTZ (Joh.), von Mönchberg, war Philos. und Juris Doctor, machte sich erst zu Leipzig durch Schrifften berühmt; wurde hernach der erste Decanus Facult. philos. zu Frankfurt an der Oder, schrieb super Logica; super Physicæ summam Alberti; super de anima Aristotelis; Arborem consanguinitatis &c. und starb 1535. Ma. Be.

LINDHOLTZ (Otto Nic.), ein Rechtsgelehrter in seiner Vaterstadt zu Kiel, war anfangs Rathsherr, hernach Bürgermeister daselbst und zugleich Hofgerichts-Advocat, wie auch Anwalt des hollstein-gottorpischen Bisci. Er starb, als er 1697 aus Rathshaus gehen wollte, bey dessen Eintritt eines plötzlichen Todes, und hinterließ einen Tractat de subordinatione jurium. Mol.

LINDHOUT (Henr.), ein Doctor der Medicin und berühmter Practicus, auch Mathematicus zu Ende des 16 Seculi, von Brüssel in Brabant, hielt sich zu Hamburg auf, und schrieb speculum astrologiæ, in quo vera astrologiæ fundamenta & genethliacæ Arabum doctrinæ vanitates demonstrantur; ingleichen Introductionem in physicam judiciariam. Ob er mit dem Gent. Lindhout von Commerte, der le tresor des tresors geschrieben, einerley sey, ist unausgemacht. Mol. Sw.

LINDISFARNËNSIS, siehe Ædilwulphus.

LINDNER (David), ein JEtus von Chemnitz, geboren den 14 Augusti 1604, ward 1635 zu Leipzig Do-

ctor, darauf Syndicus der Academie, 1641 Professor Juris, war auch des Ober-Hofgerichts und der Juristen-Facultät Assessor; ingleichen des churfürstlichen Consistorii Advocatus, und starb den 23 Jan. 1644, im 40 Jahre. Er schrieb: conciliationum legum civilium librum unum; Diss. de casibus fortuitis in genere; de casuum fortuitorum periculo; verließ im Manuscript Lectiones in arborem consanguinitatis & affinitatis anno 1635 Lipsiæ habitas, welche letztern sich ehemahls in der Bibliothec D. Joh. Christi. Lehmanns befunden. *Stepneri Inscriptiones lipsienfes.*

LINDNER (Johannes), sonst gemeinlich der pitznische Mönch genannt, war zu Mönchberg, einem Städtgen in Franken, um das Jahr 1450 geboren, und reimte sich auch sonst nach der Handthierung seines Vaters, Sartorium, gleichwie er zuweilen noch ferner seinen deutschen Rahmen in den lateinischen Tilianus verwandelte. Er studirte, wie man vernunthet, zu Leipzig, und nahm wenigstens allda 1474 die Würde eines Magistri an, worauf er sich in den geistlichen Stand und Dominicaner-Orden begab, und in das zur selbigen Zeit berühmte Kloster zu Pirna gieng. Einige wollen, daß er auch bey dem Herzoge von Sachsen Georgio, Priester gewesen, und um das Jahr 1530 gestorben sey, welches aber noch ungewiß ist. Man hat von ihm ein weitsäufftiges historisches Werk, unter dem Titel: Onomasticon, so er aus allerley Chronicken deutscher und anderer Länder nach alphabetischer Ordnung zusammen getragen, und darinne von Ländern, Städten, berühmten Personen und dergleichen handelt, wiewohl er dabey zum öfftern eine schlechte Beurtheilungs-Kraft spüren läßt. Das Manuscript, welches man selbst vor das Original halten will, wird in der leipziger Rathsbibliothek verwahrt, und ist niemals völlig im Druck heraus gekommen; J. B. Mencke aber hat daraus einige weitsäufftige Excerpta saxonica, misnica, und thuringica seinen Scriptoribus rer. saxon. t. 2 einverleibet. *Kreyßig diplomat. Nachlese d. Hist. v. Ober-Sachsen.*

LINDNER (Johann Philipp), ein Enckel Philippi Jacobi, von Leipzig, ward 1665 daselbst Philosophiæ Magister, und schrieb Diss. de summo bono morali; orat. de laudibus Lipsiæ.

LINDNER (Philipp Jacob), ein Diaconus an der Wenceslai-Kirche zu Raumburg, gab 1617 zu Jena suspiria christianorum in cantic. *Ambrosii: veni redemptor gentium* heraus. SN.

LINDSEL (Augustin.), von Dunsford in Essex, war Decanus zu Lichfield, Bischoff zu Peterborough, und hernach zu Hereford, war im Griechischen, Hebräischen, und den Antiquitäten wohl erfahren, wie aus seiner schönen Edition des *Theophylacti Bulgari* über die Epistolas paulinas zu sehen, und starb 1634 den 6 Novemb. Wo.

LINDWOOD (Wilhelm), ein englischer JEtus zu Oxford, war Doctor Juris, und stand bey dem Könige

nige Henrico V in solchen Genaden, daß ihm derselbe das geheime Siegel anvertraute. Henricus VI schickte ihn auch auf das Concilium zu Basel, wor selbst er eine Appellation wider den Hochmuth der römischen Bischöffe übergab, und öffentlich bezeugte, daß sein König keinen Oberherrn in zeitlichen Dingen über sich erkeunete, welche Appellation aber von allen denjenigen, welche die Concilia hithero im Druck heraus gegeben, außen gelassen worden. Endlich wurde er 1435 Bischoff zu Man, und starb 1446, nachdem er Provinciale s. constitutiones provinciales archiepiscoporum cantuariensium XIV a Steph. Langthono ad Henr. Chicchillejum in 5 Büchern, welche zuletzt von Rob. Sharroß zu Oxford 1663 in 8 edirt worden; Comm. in quosdam psalmos, und summan caularum geschrieben. Bal. Pit. Fa. PB.

LINEKOGEL (Joh. Christoph.), ein Prediger zu Gifov in Wagrien, von Hildesheim, wurde 1700, weil er Buemanns Bericht vom Sabbath deutsch edirt, und dessen Lehre davon Beyfall gegeben, von seinem Amte suspendirt, aber 1701 unter Versprechung, daß er solche Lehre nicht weiter öffentlich vortragen wolle, wieder eingesetzt; schrieb gute Zeitung vor junge Knaben, wie sie können vortrefliche Männer werden, unter dem Rahmen Celeglino; römisches Jubeljahr; Sendschreiben an den Pastor Neumeister; ließ auch im Manuscript historiam Jesu patientis, und starb 1717. Mol.

LINEMANN (Alb.), von Fischhausen in Preussen, geboren 1603 den 11 Martii, allwo sein Vater ein Schuster war, der ihn zu seinem Handwerke anhielt. Weil er aber grossen Trieb zum Studiren hatte, bezog er sich nach Königsberg, und famulirte, damit er nur dabey die Schule besuchen könnte, brachte es auch nachher auf der Academie in der Mathesi so weit, daß er allda 1630 Professor Matheseos wurde. Hiernach gieng er nach Holland, ward abwesend 1634 zu Königsberg Magister, kam in demselben Jahre zurück, und verwaltete seine Profession bis 1653, da er den 8ten Octob. gestorben. Seine Schriften sind: tr. de scintillatione stellarum; Memoria secularis academiae mathematica; Manuductio ad fortificationem belgicam; deliciae calendariographicae; dispp. de visionis natura; de anima; de fulmine turrem pulveris pyrii percutiente; de mathematicis disciplinis in genere; de veritate faci astrologici; de vivendi modo; de motu diurno telluri vendicando; de refractionibus uranicis; de iride; de natura cometarum aetheriorum; de mundo; de meteoris ignitis; de rerum naturalium primordiis; de igne elementari; de luna; de sole. Arnold. W. d.

LINEUS (Thomas), siehe Vlas.

LINGARD (Richard), ein Diaconus zu Eismore in Irland, und Professor Theologia zu Dublin, starb daselbst 1670 den 13 Nov. und ließ unter andern ein englisch Schreiben an einen jungen Edelmann, der von der Universität kommt, wie er sich in der Welt aufführen soll. Wo.

LINGE (Bernh.), ein Schulmann aus Lingen in Westphalen, studirte zu Eöven, wurde hernach zu Eöln Professor der griechischen Sprache, lebte aber gar zu frey, machte viele Schulden, und bekam seine Dimission; erhielt sodann das Rectorat zu Dinsbrück, wurde aber 1548 wieder abgedancket; verwaltete nach diesem von 1550 bis 1564 das Conrectorat bey der Pauliner Schule zu Münster, und schrieb de colis & commatibus; epigramma in Kersebrogii carmen heroicum de bello monasteriensi; ein sapphisches Gedicht, so als eine Schmähschrift angesehen werden wollen, gab auch Marmellii Bücher de compositis verborum mit einer Vorrede heraus. HL.

LINGELSHEIM (Georgius Michael), ein Rath des Churfürstens in der Pfalz, im 17 Seculo, von Straßburg, war mit den gelehrtesten Leuten seiner Zeit bekannt, bekleidete bey dem Churfürsten in der Pfalz anfangs die Stelle eines Präceptoris, und ließ 1650 Tr. de idolo hallensi *Justi Lipsii*, wie auch 1660 einige Briefe, nebst Jac. Bongarsii seinen, zu Straßburg in 12 heraus gehen. Seine Briefe findet man auch in D. Nießs und D. Nebels 1702 zu Frankfurt in 4 edirten Monumentis pietatis & literariis virorum in re publica & literaria illustrium, im andern Theile c. A. B. Teisl.

de LINGENDES (Claudius), ein Prediger und Jesuit, geboren zu Moulins 1591, lehrte einige Zeit die Rechte Kunst und Humaniora, legte sich aber nachgehends allein aufs Predigen, wurde in seinem Geburts-Orte Rector des Collegii, wohnte als Provincial unter den Jesuiten drey mahl den Generalversammlungen seines Ordens bey, wurde endlich Superior über das Profess-Haus, und starb zu Paris 1660 den 12 April. Er hat *Conseils pour la conduite de la vie; Advis pour bien vivre selon Dieu; votivum monumentum ab urbe molinensi Delphino oblarum*, und einige Predigten hinterlassen. Al. B. Jour.

de LINGENDES (Jo.), ein Anverwandter des vorigen Claudii, und Bischoff zu Carlat und Macon, von Moulins, im 17 Seculo, war 1619 Präceptor des Grafens von Moret eines natürlichen Sohns Königs Henrici IV, und ließ 1643 eine Leichen-Rede auf den König Ludovicum XIII drucken. B.

de LINGENDES (Petrus), ein französischer Poet, ebenfalls von Moulins gebürtig, lebte unter der Regierung Henrici IV in gutem Ansehn, und starb 1616, da er in seinen besten Jahren war. Er hat ein Gedichte auf die Geburt des Herzogs von Rhetelois, wie auch eine schöne Elegie vor den Ovidium geschrieben, welche bey des Renovars, seines guten Freundes, Uebersetzung des Ovidii anzutreffen. *Tiron du Tillet Parnasse* frang.

LINGUELIA (Car.), siehe Lenguelia.

de LINHAM, siehe Radulphus de Lynham.

LINKE (Jeremias Eberhard), ein Jesuit, geboren 1685 den 4 März zu Straßburg im Elsaß, that, nach

dem er in seiner Vaterstadt auf der Academie studiret, eine Reise durch Frankreich und Deutschland, ward 1710 zu Straßburg Professor Poeseos, und nach einigen Jahren der Sittenlehre, kam 1720 in die Juristen-Facultät, und starb 1743 den 7 Jan. als Professor Pandectarum und Juris publici. Seine Schriften sind: *Stamina juris publici romano-germanici*; *Innocentius III ab absurditate vindicatus occasione cap. 8 X. de consanguinitate & affinitate*; *jus domus durlacensis in allodia controversa ultimi dynastæ Hohen-Gerolsecc sine mascula prole defuncti*; *de Catallis*; *de jure quod Gallis appellatur Droit de Varch*; *de JCrus saturninis*; *de rotulo caufarum seu earundem decursu ex judicii ordine*, Gallis Rolle. NZ.

LINNAN und Verdugo (Ant.), ein Spanier aus der ersten Hälfte des 17 Seculi, schrieb *avisos de los peligros, que ay en la vida de Corte*. Ant.

de LINNÆRIIS (Alanus), siehe Alanus.

LINOCIER (Gottfried), ein in der griechischen und lateinischen Literatur wohl erfahrener Medicus von Tournon in Vivarets, lebte zu Paris 1584, und schrieb *additiones ad Natalis Comitris mythologiam Musarum*; *l'histoire des plantes & simples aromatiques, venues des Indes orientales & occidentales*; *de la nature des bêtes à quatre pieds, des oiseaux, des serpents & des poissons*; *traité de la distillation des eaux & huiles &c.* Cr. Ve.

LINS (Paulus), ein Philosophus zu Jena, lebte um 1675, und schrieb: *Diff. de occulto aëris cibo, juxta mentem Hermeticorum quorundam*; *de æmulatione*; *de statu naturali & legali*; *de causa efficiente*; *theses metaphysico-pneumaticas*.

LINSCHOTTEN (Joh. Hugo), ein Historicus von Harlem, hat 1594 und 1595 eine Reise in Ost-Indien gethan, eine historische Beschreibung dieses Landes, nebst geographischen Land-Charten, welche 1598 im Haag lateinisch, 1601 zu Francker und 1623 und 1644 zu Amsterdam holländisch, 1610 aber und 1619 zu Amsterdam französisch mit Bernh. Pazludani Anmerkungen in sol. gedruckt worden; ingleichen icones & habitus Indorum ac Lusitanorum per Indiam viventium, heraus gehen lassen, und das freum arcticum in den unbekannten Ländern erfunden, worauf er zu Endshuyssen 1601 gestorben. H. A. Bo.

LINSENBAHRT, siehe Lentilius (Rosinus).

LINSING (Petrus), ein Professor Medicinæ und Physicus zu Inspruck in Tyrol, stand zugleich als kaiserlicher Leib-Ärzt in Diensten, florirte zu Ende des 17 und Anfange des folgenden Seculi, schrieb *Tentamen & examen medicum instituticum per quæstiones dilucidatum*, so zu Erlangen 1701 in 8 gedruckt, hernach aber vermehrter von Joh. Franc. Löw ab Erlsfeld zu Frankfurt 1710 in 8 wieder ausgefertigt worden. Ke.

LINTBERTUS, oder Lutbertus, ein Benedictiner-Mönch zu Fulda, wurde 838 der erste Abt in dem

Kloster Hirschau, schrieb einen schönen Tractat in Cantica Canticorum, und starb 853. T. Fa.

LINTRUP (Severin), ein dänischer Theologus, Jacobis Sohn, von Lintrup, einem Dorffe in dem Amte Hathersleben, daher er auch seinen Zunahmen bekommen, studirte zu Coppenhagen, und wolte 1696 eine Reise nach Engelland thun, sahe sich aber zu deren Einstellung genöthiget, als er in eben dem Jahre noch zum Professor Philos. und Theol. zu Coppenhagen mit denominiret, und zum Rector der Schule zu Bergen in Norwegen bestellet wurde, wo er seine Antritts-Rede de felicitate ac prærogativa Sec. XVII literaria hielt. Als er aber 1702 in dem großen Brande daselbst seine Bibliothec und Schriften einbüßet, begab er sich wieder nach Coppenhagen, ward daselbst 1703 Präpositus der so genannten königlichen Communität, brachte die darinne zeithero rar gewordene Disputir- und Rede-Übungen wieder in Schwang, stiftete auch 1705 in derselben die Societät der Indagantium, wurde 1707 Professor Elorentiæ und zugleich Secretarius der Universität, 1720 aber Bischoff zu Wiburg in Friesland, darzu 1725 die Ober-Hofprediger-Stelle und Profecto Theologiz zu Coppenhagen gekommen. Er starb den 13 März 1731, und hinterließ eine vortreffliche Bibliothec. Seine gedruckten Schriften sind: *Specimen calumniæ papæo-calvinianæ in aug. Conf. invariantam*; *vindicia pro D. Masii Dania orthodoxa & pacifica*; *de campis elysiis paganorum*; *de Oxygonizæ Paulina I Cor. XV, 32*; *de polymathia scriptorum sacrorum, speciatim D. Pauli apostoli*; *Specimen Angliæ lutheranizantis*; *pium desiderium de selectioribus eruditorum opusculis ac dissertationibus academicis ab interitu vindicandis*; *scholion de scriptoribus, qui sæminas celebrarunt eruditas*; *reliquiæ incendii bergensis*; *specimen protheoriæ theologice generalis*; *Programmata funebria*; *metemata critica IV ad selectiora N. T. loca*; *de meritis Jo. Bugenhagii in ecclesiam danicam*; *diff. epistolica de profana seculi novaturientis licentia*; *it. de scriptis Hier. Welleri*; *præfationes*; *epistolæ*; viele disputationes und programmata, gab auch *Jo. Jam. Svaningii theologiam naturalem Senecæ cum præf. de Seneca ejusque christianismo*; *Ol. Borrichii dissertationes academicas*; *Masii amicam velitationem cum Paul. Infantio und dessen dissertationes academ. mit Vorreden heraus*; hinterließ über dies noch vieles im Manuscript, darunter: *harmonia ecclesiarum augustanæ & anglicanæ confessionis*; *compendium theologiæ theoretico-practicæ*; *veritas in medio*; *lineamenta theologiæ positivo-polemice*; *panoplia evangelica anti-papæa*; *dubia 400 vexata N. T.*; *dubia vexata ecclesiastica*; *compendium historiæ eccles.*; *historia religionum & sectarum totius orbis*; *clavis philosophiæ*; *dictionarium antiquitatum rom. & græc.*; *Skeleton logices ecclesiasticæ*; *bibliotheca theologica*; *novum bibliothecæ latentis & promissæ specimen*; *de variis rei scholasticæ & methodi*

rhodi pædevicæ nævis ac defectibus; Ignoratio elenchi; Aquilegium hæresium; sylloge similia theologicorum; Beckerianismus excuslus; *Φιλαν-
θρωπία* Dei asserta; exercit. theol. de bis mortuis, it. de vocatione interna; sophista romanensis Protheus; *πολυχρησία* historiæ eccles.; parallelismus christianiſmi veteris & Lutheraniſmi; specimen historiæ dogmaticæ in controversia de SS. Trinitate & de gratia Dei universali; de catechisatione veteris ecclesiæ; specimen errorum Arnoldi in historia Daniæ ecclesiastica; de encyclopædia s. pansophia biblica; de polymathia Lucæ evangelistæ; de Libertinis; Onochites Tertulliani illustratus; de plagis gentilium ex historia & scriptura sacra; breviarium historiæ philosophicæ; breviarium historiæ logicæ; de variis metaphysicæ facis; forma syllogismi arminiani; pia desideria theologico-literaria; fasciculus orationum publice habitarum; etliche Tomi disputationum theologicarum professorum hafnienſ. cum præf. elogiis autorum & indicibus; 5 fasciculi disputationum variorum autorum cum notis atque animadversionibus; compendium theologiæ dogmaticæ danicum; synopsis controversiarum cum pontif. & reformatis; an Judas proditor primæ S. Cœnæ interfuerit contra Hornbeckium; diss. de baptisimi materia cœlesti; stricturæ in Nat. Alexandri historiam Lutheri & reformationis; orationes hafnienſes recentiores ab an. 1704 ad an. 1709 habitæ; deliciæ oratorum Danorum; epistolæ theologorum celeberr. ad Brochmannum plures 300; volumen dissertationum & programmatum publico nomine a se editorum &c. Mol.

LINTZ (Hubertus), ein Jesuit, von Eölin, war Mathemat. & Ethices Professor, schrieb Canonem sinuum accommodatum ad decempedam, und starb zu Seligenstädt am Mayn den 24 Dec. 1634, im 43 Jahr. W, d. Al.

LINUS, ein Bischoff zu Rom, im ersten Seculo, aus der Provinz Hetrurien in Italien, dessen der Apostel Paulus 2 Tim. II, 21 gedenket, soll des Petri Vicarius und Coadjutor gewesen, und vom Bürgermeister Saturnino zu Rom, ob er wohl dessen Tochter vom Teufel besreyet, hingerichtet worden seyn, und wird von der catholischen Kirche unter die Heiligen gezelet. Es werden ihm auch zwey Bücher de passione Petri & Pauli, wiewohl fälschlich benzeleget. H. Eu. Hie. *Fabricius* in N. Testam. apocryph. C.

LINUS, ein alter griechischer Poet, so noch für Homero gelebt, von Chalcis, hat ein Gedicht von der Welt-Erschaffung, dem Laufe der Sonne und des Mondes, und der Zeugung der Thiere und Pflanzen verfertigt; auch die phönicischen Littern nach der griechischen Mund-Art zu gebrauchen gelehret. Er soll vom Apolline umgebracht worden seyn, weil er zuerst die Cayten anstat des Fadens von Flachs auf der Eithier eingeführet. Diejenigen Verse, welche Eusebius und Stobæus als Ueberbleibſale dieses Poeten anführet, hat S. Stephanus in seiner Poeti philosophica gesammelt. Es sind sonst unterschiedene griechi-

ſche Poeten dieses Namens gewesen, welche öfters mit einander vermischet werden; wie denn alles, was man von ihnen ſaget, gar ungewiß ist. Herr Hoffrath Joh. Wilh. Berger hat drey schöne Disputationes von diesem Lino geschrieben. Fa.

LINUS (Franciscus), ein Jesuit, geböhren zu London 1595, lehrte die hebräische Sprache und Mathesin zu Eütich, schrieb im Englischen explicationem pyramidis horologicalis; im Lateinischen aber de corporum inseparabilitate; de pseudo-quadratura circuli D. Thomæ Viti; de experimento argenti vivi tubo vitreo inclusi & cadentis semper ad certam quandam altitudinem, und starb gegen Ausgang des 17 Seculi. Al.

LIONEL Sharp, siehe Sharp.

LIONIUS (Domin.), ein Dominicaner von Florenz, war Doctor Theologiæ, ehedessen Prior zu Siena, florirte 1660, und schrieb Thomisticam mathesin s. philosophicum ante Lucanum orbi literario dialectico stylo donatum. Ech.

LIONIUS (Jo. Dom.), ein Florentiner, Dominicaner-Ordens, war ein berühmter Philosophus und Theologus, that sich im Predigen hervor, lehrte zu Pisa die Metaphysic, erhielt 1657 die Doctor-Würde, und 1662 das Decanat seiner Facultät, war des Bischoffs zu Florenz. Examinator synodalis, schrieb novum Areopagum, s. or. de theologia florentinique collegii laudibus; Merthiocum plorandum s. or. funebrem in obitu Josephi Lucattinii; arcam novellam s. concionem in laudem S. Dominici; *tre discorsi accademici nell' accademia degli Apatisti; ristretto di santa Rosa di S. Maria di Lima &c.* und starb den 11 Aug. 1671, kaum 49 Jahr alt. Ech.

de **LIONNE**, siehe de Lyonne.

des **LIONS** (Ant.), ein Jesuit, geböhren 1589 zu Beethune, war einige Zeit des Collegii daselbst Rector, gab hernach an verschiedenen Orten einen Prediger ab, schrieb drey Bücher Elegien von Verehrung der heil. Jungfer Marien; de angeli tutelaris cultu; Elegien von der Liebe Jesu; Historiam institutionis confraternitatis S. Eligii apud Bethunienses; de stationibus Christi patientis, und starb den 11 Jul. 1648, im 59 Jahr. W, d. Al. A.

des **LIONS** (Johannes), ein französischer Theologus, geböhren zu Pontoise 1615, bekam, nachdem er zu Paris studiret, und in den geistlichen Stand getreten, zu Senlis 1638 die Theologale nebst der Würde eines Decani, und nahm darauf An. 1640 in der Sorbonne den Titel eines Doctoris an. Als er aber 1656 die Verbannung des Mr. Arnauld nicht unterschreiben wolte, wurde er selbst nebst unterschiedlichen andern aus der Zahl der sorbonnischen Lehrer ausgeschlossen. Indessen führte er nicht allein diesen Titel beständig, sondern machte sich auch so gar, als er der älteste von dieser Gesellschaft worden, den Titel eines Decani und Senioris von der Sorbonne an; ob er gleich niemahls restituiret worden. An. 1692 legte

legte er Alters wegen zu Senlis seine beyden Präbenden nieder, behielt aber dennoch den Nahmen eines Decani honorarii, und starb den 26 März 1700. Er war in den Kirchen-Gebräuchen mittlerer Zeiten ziemlich erfahren, und wird hiernächst von einigen wegen seiner Beredsamkeit gerühmet. Seine Schriften sind: *Discours ecclesiastiques contre le paganisme du Royboit*, welche nachgehends unter der Aufschrift: *Traité singuliers & nouveaux contre le Paganisme &c.* wieder aufgelegt worden; *eclaircissement de l'ancien droit de l'évêque & de l'église de Paris sur Pontoise & le Vexin-françois*; *Enlèvement de la Vierge par les Anges, homilie*, welche Predigt der Verfasser hernach nebst der Vertheidigung gegen einige Censuren des Bischoffs zu Senlis, unter dem Titel: *Defense de la véritable devotion envers la sainte Vierge* auflegen ließ; *oraison funebre de Diane Henriette de Budos, dachesse de saint Simon*; *Reponse aux lettres de Mr. Arnauld*; *lettre à Mr. de Bragelongne*, welche auch in der Critique d'un Docteur de Sorbonne sur les deux lettres de Messieurs Deslyons & de Bragelongne touchant la Symphonie & les instruments, qu'on a voulu introduire dans leur Eglise aux Legons de tenebres steht, verließ auch einige Dinge im Manuscript. Er verordnete, daß man folgende Ueberschrift, die er sich selbst verfertigt, auf sein Grab setzen sollte: *Hic jacet & adhuc loquitur Johannes Deslyons, nativitate Pontefianus in Francia vulcassina, ætate octoginta quinque annorum, gradu scholastico Magister in Theologia, tandemque Sorbonnæ Senior, & Decanus sacræ facultatis parisiensis, ordine sacro Presbyter, ecclesiæ sylvanectensis & Cathedræ theologus; tot nominum umbra coram hominibus, & coram Deo nihil. Hoc loco deposui corpus meum, & utinam anima sit in manu Dei, cujus de his omnibus judicium semper timui vivens, nunc mortuus spero misericordiam, Orationes ab ecclesia & communione Sanctorum, carnis resurrectionem a Spiritu Christi in consortio martyrum suorum & hujus civitatis patronorum Gervasii & Protasii, quorum antiquam & pene antiquatam memoriam novo hoc sacello excitare & restituere dedit mihi Dominus.*

Veni cito Domine cum omnibus sanctis tuis.

Non licet mortuum super mortuum mitti.

Concil. Antissiod. Can. 15.

obiit die 26 Martii 1700.

Nic.

LIPACH (David), ein lutherischer Theologus, hat unter andern 1615 eine Einweihungs-Predigt der neuen evangelischen Kirchen zu St. Salvator in Prag, zu Freyberg in 4 ediret.

LIPARIS (Michael), ein sicilianischer Arzt, practicirte anfangs zu Neapolis, sodann zu Messina, erhielt auch an diesem letzten Orte die Stelle eines Professors Medic. theoret. schrieb wider Malpighium und einige andere, Triumphum Galenistarum, novarum medicorum infanias funditus eradicantem; war

auch willens, *Cursum medicinale aduersus Helmontium & omnes Galeni detractores* aus Licht zu stellen, kam aber damit nicht zu Stande, sondern starb zu Messina 1676. M.

LIPARULUS (Nardus), ein neapolitanischer Jectus, geböhren zu Massa, gab Anmerkungen über Andream de Hernia heraus, welche 1629 zu Franckfurt gedruckt worden. To.

a LIPE, siehe Lipski.

LIPELLOO (Zach.) siehe Lippelloo.

LIPENIUS (Mart.), ein Philologus, geböhren zu Göritz in der neuen Mark Brandenburg 1630 den 11 Nov. von Bauersleuten, studirte zu Brandenburg, Ruppin, Stettin und Wittenberg, ward am letzten Orte 1652 Magister, schlug das ihm angetragene Rectorat zu Görlingen, das Pastorat zu Merzdorf in Ungarn, die Inspection zu Ratenaü, das Rectorat zu Corbus und Döbenburg aus, ward 1658 Adjunctus der philosophischen Facultät, nahm 1659 das Con-Rectorat zu Halle in Sachsen an, worauf 1672 Rector am königlich-schwedischen Gymnasio zu Stettin, und endlich 1676 Con-Rector zu Lübeck worden, auch am letzten Orte den 6 Nov. 1692 gestorben. Seine Schriften sind: *Bibliotheca realis theologica; juridica; medica; philosophica*, an welchem Nutzen seinen Werken ihm Dax. Christ. Teisius, Christ. Valer. Teisius, und Dan. Springinsgut geholffen; *Integra strenatarum civilium historia*, so auch in *Grævi thesauro antiquit. roman.* Tom. XII steht; *strenæ ecclesiastica*, quas *Jac. Herrenschmidt* in *strenographia rhetica*, & *Josua Stegmann* in *icone pietatis*, conscripserunt, in unum fasciculum collectæ, & ex multis aliis piorum & devotorum virosum meditationibus auctæ; *navigatio Salomonis ophiritica illustrata; λιβωλογία*, s. phlyca lapidum consideratio; *σαυολογία*, s. diss. de montibus; *vale halense*; *camera cœlestis*, in quam Casp. Neefe translatus; zeitliche christliche und selige abgelegte Wandererschaft D. Christi. Caroli Myllii; der hochheilige und recht selige Christ-Tag des am Christ-Tage gestorbenen Christ. Rudloff; unvergesliche Creutz-Thronen; *exercitationes aretologica quatuor*; *biga problematum phlycorum de iridis ante diluvium existentia*, & de sermonis in brutis carentia; *deca thesium philosophicarum*; *diss. de mirabili animæ rationalis origine*; *de prædicationum personalium in articulo de persona Christi occurrentium quidditate & veritate*; *de stellis tam usitatis, quam inusitatis*, de affectibus in genere; *de tyrannide*; *der regula*; *de mensura & mensurato*; *de prima mentis operatione*; *de Jonæ Prophetæ Cap. II, 1 diaplo thalassio*; *de philosophia*; *de Mariæ ortu*; *de toto & partibus*; *de violentis manibus*; *de necessitate & contingentia*; *programmata 29 stetenentia*; *programmata de Dario Medo*; *oratio de Martii & artis connubio*. Seine bibliothecam juridicam hat ebenmähls D. Fried. Gottlieb Struv 1720 vermehrt,

am

am vollständigsten aber, nebst des Verfassers Leben Herr D. Gottlob August Jenichen zu Leipzig 1737 in fol. auflegen lassen. Mol. Seel.

LIPENIUS (Sixtus Christian), ein Sohn Martini, geboren 4 Dec. 1664 zu Halle in Sachsen, allwo sein Vater damahls Con-Rector war, studirte zu Lübeck und Leipzig, verwaltete anfangs seines fränklichen und alten Vaters Dienste zu Lübeck, ward hierauf 1693 Sub-Rector daselbst, schrieb: orat. de rebus gelis Joh. Hunniadæ; de necessitate græcæ & ebrææ linguarum; de litterarum perennitate; Predigten, und starb den 16 Mart. 1708. Seel.

^a LIPIE-LIPSKI (Johannes), ein Bischoff und Staatsmann, aus Lithauen, war anfangs Regens Cancellaria und Cansler der Königin in Pohlen, ward hierauf Bischoff zu Culm, auch 1637, als er vor seinen König Wladislaus IV um die kaiserliche Prinzessin, Cæciliam Renatam zu Wien warb, von der Braut Bruder, Kayser Ferdinando III, mit seiner ganzen Familie in den römischen Reichs Grafenstand erhoben, und endlich 1639 Erz-Bischoff zu Ouesen und Primas Regni in Pohlen. Er schrieb: Elogium funebre Alexandro Carolo, Poloniae & Sueciæ Principi scriptum; sonderlich aber sehr schöne und gelehrte Briefe, von denen der damahlige Pabst Urbanus VIII sonderlich rühmte: er bekomme aus der ganzen Welt keine so schöne und gelehrte Briefe, als von dem Lipski aus Pohlen.

LIPMAN, ein deutscher Rabbi von Mühlhausen, zu Ende des 14 Seculi, hat ein Buch unter dem Titel Nizzachon oder Sieg, welchen er gegen die christliche Religion und die Sadducæer zu erhalten vermeinte, geschrieben, welches Theodor Hackspan zu Altorff 1644 in 4 hebräisch heraus gegeben, und l'Empereur widerlegt hat. Es steht am vollständigsten nebst einer Widerlegung in *Wagenfels telis igneis Satanæ*. Von den Juden wird er *Jom Tov Lipman* genennet. Er hat auch Comment. in R. *Jehuda Chasid* שירי חזקוני Canticum unitatis geschrieben, welcher mit dem Werke selber zu Freyburg 1560 in 4 heraus gekommen. Sein Comment. in Pirke Avoth, darzu er in seinem Nizzachon Hoffnung gemacht, ist noch nicht heraus. Zel. W.

LIPMAN ben Wolff Behr, ein Jude, Doctor zu Frankfurt am Mayn im Anfange des 18 Seculi, kam Schulden wegen in Arrest, und schrieb in solchem ein weitläufftiges Werk von der Arznei, welches er heraus zu geben willens gewesen. Er lebte noch 1717. W.

LIPMAN, ein Jude, welcher noch im Anfange des 18 Seculi gelebet, und Commentarium in sex columnas, so ein cabbalistisch Buch ist, geschrieben hat, welches in der oppenheimer Bibliothec im Manuscript liegt. W.

LIPMAN (Imman.), ein bekehrter Jude in der andern Hälfte des 17 Seculi, dessen Glaubens-Bekennniß und Historie seiner Bekehrung zu Dettingen 1683 in 8 in hebräischer Sprache gedruckt worden. W.

Gelehrt. Lexic. T. II.

LIPOLDUS (Johann Christoph), ein deutscher Jesuit, florirte zwischen 1665 und 1675, und schrieb: tractat. de conditione indebiti; de munitionibus s. propugnabilibus, von Festungen; de alienatione bonorum minorennium oppigneratorum; de jure gratiæ; de persecutione domestica ejusque requilitis; de anatomicismo, vulgo verborne Schlägung der Nissen zum Haupt-Stamm; arborem consanguinitatis & affinitatis.

LIPPAI (Joh.), ein Jesuit, des Erz-Bischoffs zu Gran, Georgii Lippai Bruder, geboren zu Preßburg 1606, begab sich 1624 in seinen Orden, docirte lange Jahr zu Wien und Grätz, stand den Collegiis zu Raab, Ung. war und Trentschin, wie auch den ungarischen Seminariis zu Wien und Tyrnau vor, lebte viele Jahr an seines Bruders Hofe, und starb zu Trentschin den 2 Jun. 1662, in 60 Jahr, nachdem er lange Zeit am Stein, Podagra, Wassersucht und Hergeloffen krank gewesen. Er hat in ungarischer Sprache einen öconomischen Calendar, von Pflaffen und Säen, und von Hervordringung unterschiedener Früchte geschrieben. Al. Cz.

^a LIPPE (Christoph.), ein Doctor Juris von Rostock, geb. 1585, wurde, nachdem er sich in seiner Vaterstadt durch Disputiren und Dociren hervor gethan, 1614 churländischer Hofrath und in verschiedenen Gesandtschaften gebraucht, kam aber wegen der Kriegs-Unruhe nach Rostock zurück, und practicirte eine Zeitlang, begab sich 1619 nach Dännemarck, wurde bey der königlichen Wittwe-Rath, 1625 Cansler, und unter ihrem Sohne, König Christian IV schleswig-holsteinischer Rath, ließ sich zu vielen Gesandtschaften gebrauchen, besuchte auch den münsterischen Friedens- und andere Kreis-Convente, schrieb dispp. de procuratoribus; de rerum divisione & modis acquirendi jure gentium dominii; mare balticum s. historicam deductionem, utri regum, Daniæne an Poloniae illud desponsatum se fateatur, und starb zu Hadersleben den 24 April 1652, im 67 Jahr. Mol.

LIPPE (Dan.), ein Magister der Philosophie von Lübeck, wo sein Vater gleiches Namens ein Schulmann war, studirte zu Helmstädt und Kiel, nahm 1670 an diesem letztern Orte die Magister-Würde an, wurde 1675 Con-Rector zu Wismar, dankte aber 1677, damit er desto fleißiger der Theologie obliegen möchte, ab, verfiel hernach in seiner Vaterstadt in eine Melancholie, und hielt in solcher 1687 um die verledigte Superintendur, darzu er sich sattfam geschickt erachtete, wiewohl vergeblich an. Er hat disputationem de vario demonstrandi modo in omnibus philosophiæ disciplinis; tractatum de Platonis, Aristotelis, Stoicorum & Epicuri philosophia doctrinæque aristotelicæ prærogativa; orationem de Alexandri M. successore; de doctrina solida necessaria; encomium paupertatis; de pii & fidelis humanorum studiorum præceptoris publici conditione geschrieben. Seel. Mol.

Rrr rrr

LIPPE

LIPPE (Jac.), ein Bruder des vorigen Daniels, geboren zu Lübeck den 1 Sept. 1638, studirte zu Jena und Rostock, ward 1667 Stifts-Prediger in seiner Vaterstadt, machte sich durch sein exemplarisch Leben und Verehrsamkeit die Bürgerschaft sehr geneigt, schrieb dissert. de characteribus beatæ reipublicæ; Behtarminum devium in articulo de bonis operibus; orat. de literis Principi & reipublicæ summe necessariis; arbeitete auch an einer Schrift de urbium germanicarum, præsertim imperialium ac sigillatim inclatæ patriæ Lubecæ, origine ac progressu, starb aber darüber den 24 Dec. 1674. Seel. Mol.

LIPPE (Joh.), ein Theologus, geboren zu Straßburg, am Tage Johannis des Täufers 1585, war zu Straßburg zum Professore Theologiæ designirt, dannenhero er zu Gießen in Doctorem Theologiæ promovirte, philosophiæ synoptica præparationem & perfectionem; metaphysicam; synopsin musicæ novæ; canones in virtutum ac bonarum artium studio observandos &c. edirte, und auf dem Rückwege zu Speyer 1612, 24 Sept. starb. Fr. W. d.

LIPPE (Laurentius), ein Poet, hat den *Oppianum* ins Latein übersezt, und 1517 zu Venedig edirt, auch epigrammata geschrieben, welche 1518, nebst *Pictorii, Verini, Jovii, Andrelini, Fausti* und *Lazarelli*, epigrammatibus, zu Basel in 4 gedruckt worden.

LIPPELOO (Zach.), von Antwerpen gebürtig, studirte unter Wilh. Jabro die Humaniora, wurde 1587 zu Cöln ein Carthäuser-Mönch, brachte *Surii* vitas Sanctorum in ein Compendium, welches hernach Corn. Crasius revidirt und vermehret hat, und starb den 20 Nov. 1599, etwa 33 Jahr alt. Sw.

LIPPER (Salomon), siehe Sarnelli (Pompej.).

LIPPI (Laurentius), ein italiänischer Maler, gebürtig von Florenz, war ein Schüler des Roselli, und brachte es nicht allein in seiner Kunst ziemlich weit, sondern schrieb auch unter dem Nahmen Perion Zippoli, der durch Buchstaben-Wechsel aus seinem Namen heraus kommt, ein Gedicht in solchen Versen, welche die Italiäner Birtleschi nennen, *Malmantile racquistato* genannt, und gab solches zu Florenz 1688 mit einigen gelehrten Noten des Pauli Minucci, der sich aber Puccio Ramonigenennet, heraus. Weil es sehr rar worden, hat man 1730 eine neue Auflage zu Florenz unternommen, da denn auch Ant. Maria Salvini und Biscioni neue Anmerkungen hinzugehan. Lippi starb An. 1664. *Abecario Pittorico*.

LIPPIENSIS (Just.), siehe Justinus.

LIPPOLDUS a Northa, siehe a Northa.

LIPPOMANN (Aloysius, oder Ludovicus), ein Prälat, von Venedig, war in den Sprachen, der Kirchen-Historie, Theologie, und den Patribus wohl erfahren, und bekleidete in Portugall, Lutschland und Pohlen die Stelle eines Nuncii. Er war Bischoff zu Modon, und Coadjutor zu Verona, wie auch Bischoff zu Bergamo, und Secretarius des Pabsts Pauli IV, schrieb

catenam sanctorum Patrum in Genesin & Exodum; catenam in aliquot psalmos; confirmationem dogmatum catholicorum omnium, cum subversione totius fundamenti modernorum hæreticorum; expositionem vulgarem supra symbolum apostolicum, & orationem dominicam; vitas Patrum; litteras ad electorem & archi-episcopum moguntinum, quibus eum ad Concilium tridentinum invitat, welche letztern Herr Johann Ge. Schelhorn in seinen amœnitatibus historiæ ecclesiasticæ Tom. I art. 6 zuerst bekannt gemacht; gab auch *Adonis Viennensis martyrologium*; Comment. in Apocalypsin; catalogum decem præceptorum cum exegeſi; sermones de Sanctis totius anni; vitas Sanctorum in 6 Tomis heraus, und starb 1559 den 15 August. B. Ghil. Pap.

LIPPUS, siehe Brandolinus (Aur.).

LIPSIUS (David), ein Medicus von Jüſca, einer Stadt in Brabant bürtig, wurde zu Heidelberg Doctor, florirte zu Ende des 16 und Anfange des folgenden Seculi, gab des Barth. Zubneri Speiße-Büchlein unter dem Titel *Diarium medicum* vermehret heraus, schrieb einen Tractat de hydropis ejusque specierum cognitione & curatione galenico-spagyrica; hinterließ auch eine Dissertation, darinne er sowohl mit Exempeln als Vernunft-Schlüssen zu erweisen suchte, daß ein Mensch nicht allein eiliche Tage und Monate, sondern auch viele Jahre hindurch ohne Essen und Trinken leben könne, welche *Smetii* miscellaneis mit einverleibet, auch nach der Zeit zu Jena 1678 unter der Rubric diss. de anticipatiis singularibus wieder aufgelegt worden. Li. Ke.

LIPSIUS (Justus), ein Doctor Juris, Rath und Historiographus des Königs in Spanien, geboren zu Jüſca, einem Markt-ſtöcken in Brabant, nicht weit von Brüssel 1547 den 18 October, war in der Jugend viel Gefährlichkeiten unterworfen, verfertigte bereits im 9 Jahr seines Alters einige Gedichte, und im 12 einige Reden, legte sich in Löben auf die Literatur, so wohl die Rechte, als auch die Philosophie, sondernlich aber Antiquitäten und Humaniora, und besahe zu dem Ende in Rom die kostbarsten Bibliotheken, und rare Inscriptiones, darzu ihm der Cardinal von Granvelle, dem er als Secretarius in Verfertigung der lateinischen Briefe diente, allen Vorschub that. Er wußte den Tacitum von Wort zu Wort auswendig, dergestalt, daß er die Probe machen wolte, wenn auch einer mit dem bloßen Degen da stünde, und da er in einem Worte fehlte, ihn niederstoßen sollte. In Jena gab er sich nach erhaltener Professione Dratoris und Historiæ vor einen Lutheraner, und in Leiden vor einen Reformirten aus, lehrte auch zu Löben die Elegantiora mit großem Zulauff; war in der Religion unbeständig, und superstitiosus, konnte die Music durchaus nicht vertragen, war ein großer Liebhaber von Gärten und Hunden, und starb zu Löben 1606, 23 März, nachdem er epistolæ miscellaneas centuriis 8; epistolarum selectarum ad Germanos, Gallos & Bel-

& Belgas, chiliadem; epistolarum prætermislarum decades 18; epistolas de Westphalia cum excusatione epistolarum harum contra Joh. Domannum, welche in *Joh. Goefti* opusculis variis de Westphalia stehen; quæstionum epistolicarum libros; institutionem epistolicam, f. de conscribendis epistolis, welche *Eph. Zeidmann* 1671 mit Noten auflegen lassen; epistolam de peregrinatione italica utiliter instituenda, die man auch in *Adam. Henr. Lackmanni* miscellaneis literariis findet; epistolam de notis f. siglis antiquorum, die *Johann Pretten* 1660 mit Anmerkungen auflegen lassen; epistolam de induciis, welche sich bey *Erycii Puteani* diss. de induciis belgicis befindet; epistolam de historia, & historicos legendi ordine, fructusque ex iis excerpti modo, die man auch bey *Jac. Bornitii* discursu de prudentia politica comparanda antrifft; lectiones varias lib. 4; lectiones antiquas lib. 2; electorum lib. II; notas in *Valerium Maximum*, & *Vellejum Paterculum*; Comment. in *Tacitum* & *Senecam*; judicium de consolatione Ciceronis; syntagma de bibliothecis, so auch in *Maderi* und *Schmidii* Collectione de bibliothecis fascic. 1 steht; admiranda Romæ, f. de magnitudine romana libros 4; de militia romana libros 5; de cruce, de constantia, welches seine beste Schrift ist, die *Andr. Virritius* und *Henz. Jetershagen* ins Deutsche übersetzt; de magistratibus veteribus populi romani, so auch in *Petr. Scriverii* republica romana steht; de veteri Scriptura Latinorum; syntagma de Vesta & Vestalibus, so auch in *Grævii* thesauro antiquit. roman. Tom. V; sermonum saturnialium libros 2, qui de gladiatoribus, so auch daselbst Tom. IX; de amphitheatro, so gleichfalls allda Tom. XI stehen; manuductionem ad philosophiam stoicam libris III, *Luc. Ann. Senecæ*, aliisque scriptoribus illustrandis; physiologia Stoicorum libros 3; Comment. ad *Suetonii* libros III posteriores & in *Julium Casarem*; scholia in *L. A. Florum*; politicorum libros 6, welches ein gutes Compendium von der Politic ist, von *Nelch. Saganio* verdeutschet, von *Coornherten* aber in Puncto des Reßers Zwangs heftig angefochten worden; notas in hanc suam politicam; monita & exempla politica; notas in *Ovidium*; notas in 14 panegyricos veteres, in monumentum ancyratum, welche letztern man bey *Jo. Arentzenii* 1733 gedruckten Auflage von *S. Aur. Victore* findet; auctarium ad librum inscriptionum antiquarum, quæ passim per Europam inveniuntur; notas in *leges regias*, *decemvires* & *hortenses*; *breviatum de re nummaria*, so *Jo. Rhodius* 1648 auflegen lassen; *Poliorecticon*, f. de machinis, tormentis, & telis, libros 5; *divam sichemensem*, f. *aspricollem*, f. de idolo hallenli; *Lovanium* f. *opidi* & *academiæ ejus descriptionem*; *dialogum ad Phil. Sidneum de recta pronuntiatione linguæ latinæ*; *orthographiam*, die *Johann Mich. Dilherr* seinen apparatui philologico einverleibet; *institutionem oratoriam*; *librum de una religione adversus dialogistam i. e. Ge. Thomsonum de una religione*, so

Mr. le Roy 1603 ins Französische übersetzt; *librum de re publica*; *dissertatiunculam ad virum principem, bellumne, an pax, expediat regi Hispaniarum?* *Comment. in Plinii panegyricum*; *epithalamium fescenninum*, so man auch in *Baudii amoribus* findet; *encomium elephanti*; *vitæ rusticæ*, & *carmen in echinum* f. *erinaceum Doula*, so in *Dornavii amphitheatro* Tom. I stehen; *musas errantes*, die *Franc. Swertius* 1610 ediret; *somnium, satyram menippæam*, wider die unbescheidenen und ungeschickten Criticos und gecrönten Poeten; *orat. de calumnia*, die *Christ. Roding* verdeutschet; *orationes 8 Jenæ potissimum habitas*, scil. 1) de obitu *Johannis Wilhelmi, Ducis Saxonie*, cum duobus elegiis, 2) cum 1572 inciperet publice interpretari *Tacitum*, 3) de ratione interpretandi *Ciceronis*, 4) de concordia, 5) pro defendendo *Cicerone* in criminibus ei objectis, welche *Nelch. Adami* 1618 besonders ediret, 6) utrum a solo *Cicerone* petenda sit eloquentia, 7) utrum duæ illæ adversariæ orationes, quæ nuper in his scholis, *Ciceronis* & *Sallustii* esse, adsertæ sunt, re vera sint *Sallustii*, an *Ciceronis*? & 8) utrum jurisprudentia, an medicina, plus boni hominibus attulerit? die *Johann Henr. Keomayer* 1726, nebst fünf Briefen *Lipsii*, zu *Jena* mit Anmerkungen heraus gegeben; *Poemata &c.* welche Werke nebst seiner Lebens-Beschreibung 1637/1668 zu *Antwerpen* in 6 Tom. in fol. und 1614 in 6 T. in 4, 1675 aber zu *Wesel* in 4 Tom. in groß 8 zusammen gedruckt worden, heraus gehen lassen. Er wird von *M. A. Mureto*, *P. Sabro*, *Jul. Cas. Bulengero*, *Casp. Scioppio*, *Chiffletio* und *Ob. Gifanio* nicht ohne Grund des Plagii beschuldiget, hat iederzeit wenig Applausum, auch ein Werk vom Selbst-Mord unter Händen gehabt, welchem er den Titel *Thraseus Pætus* geben wollen, davon aber nichts zum Vorschein gekommen. *Miræus* und *Faillet* haben dessen Leben besonders beschrieben. Sein Symbolum war: *Moribus antiquis*. Seine Feder soll er der *Maria von Hall* verehret haben, wiewohl er so übel geschrieben, daß man seine Hand fast gar nicht lesen konnte. Er. PB. Z. A. R., m. AE. Ghil. Ad. Im. Cra. Er. Teiff. B.

LIPSIUS (Martin), ein Anverwandter des vorigen *Justi*, und *Canonicus regularis* *St. Augustini* zu *Löben*, von *Brüssel* bürgerlich, hat in seinem Alter das Amt eines *Conobiarchæ* bey den *Nonnen* daselbst verwaltet, an Herausgebung des *Augustini*, *Hilarii*, *Symmachi*, *Macrobi* und anderer gearbeitet, *Joh. Custodis Grammaticam* wieder auflegen lassen, und ist 1555, 26 Merz gestorben. Er. A. Ghil.

LIPSKI (Andreas), ein Groß-Cangler und Bischoff zu *Cracau* in *Pohlen*, lebte am Anfange des 17 Sæculi, schrieb zu *Rom* ein kleines aber nettes Werk de rebus gestis *Sigismundi III.*, als er noch bey diesem König Secretarius war; gab hernach 1616 *decadem quæstionum publicarum regni. de ecclesiasticis juri-*

Rrrr rrr a serva-

servationes practicas ex jure civili & saxonico collectas heraus, welche letztern 1698 zu Danzig in 4 aufgelegt worden. St.

LIPSKI (Johannes), siehe a Lipie-Lipski.

LIPSTORP (Christoph.), ein Medicus von Lübeck und des dastgen Superintendentens Danielis Sohn, geboren den 19 Sept. 1634, studirte zu Rostock und Jena, that eine Reise durch Deutschland, Italien und Holland, ward 1656 zu Padua Doctor, practicirte darauf in seiner Vaterstadt, seit 1661 zu Stade, allwo er Stadt-Physicus ward, und seit 1683 zu Hamburg, schrieb Bedencken von der Pestilenz; ingleichen von der rothen Ruhr und hitzigen giftigen Fiebern; diss. de constitutione physica; de catarrho; de morbis mulierum; de oculo; observationem de vitula bicipite anno 1673 Stadæ nata, die in der ersten Decuria des 6 und 7 Jahres der Ephemeridum Naturæ Curiosorum p. 103 stehet, und starb, als er eben vor eines Patienten Tische stand, und demselben ein Recept verschreiben wolte, den 17 Aug. 1690, im 56 Jahr. Mol. Seel.

LIPSTORP (Daniel), ein JEtus, und Polyhistor, geboren 1631 den 10 May zu Lübeck, wo sein Vater Daniel Stifts-Superintendent war, studirte zu Rostock und Leiden, anfangs Theologiam und hernach Jura, ward 1651 zu Rostock Magister, und 1653 als Hof-Mathematicus nach Weimar berufen. Er führte die beyden weymarischen Prinzen Bernhard und Friedrich nebst dem jungen Grafen von Königsmarck, Otto Wilhelm, auf die Universität Jena, begab sich alsdenn wieder nach Leiden, wo er 1656 die Doctor-Würde annahm, wurde 1662 nach Upsal zum Professor Juris publ. berufen, gieng aber 1672 nach dem Haag, und war daselbst Advocatus Curia hollandica, ließ sich doch zuletzt 1675 in Lübeck nieder und starb 1684 den 1 Sept. Seine Schriften sind Enneas positionum celebriorum ex physicis, astronomicis, geographicis & philologicis; diss. de cælo & ejus partibus; specimina philosophiæ cartesianæ partibus 3, scil. de certitudine hujus philosophiæ, de motu, & de aëre, cum mantissa, num ex falsis possit directe verum elici? Copernicus redivivus, f. de vero mundi systemate liber singularis, oder wie es bey der ersten Auflage hieß: discursus physicomathematicus de systemate mundi copernicano, 6 disputationibus Rostochii 1652 publice propositus, cum mantissa, an cometæ signa sint, an causæ, malorum eventuum; formatio & exclusio infrunitæ monarchiæ papalis, publicata simul mala Baronii fide & vindicatis ab ea juribus cæsareis & summarum potestatum circa sacra ex antiquitate ecclesiastica per partes ostensa & publicata, in 2 Theilen; discursus geminus, prior de appellationibus in caulis criminalibus, alter de concursu aulici Imperatoris judicii cum Camera spirensi; Axelii Oxenstiernæ, nepotis, effigies in speculo Ascanii peregrinantis illustri juventuti in exemplum proposita; disp. de

jure venationis & aucupii; de citatione; de nuptiis; de pœnis. Er versprach auch analysin speciosam zu ediren, so aber nicht geschehen. Seel. Mol.

LIPSTORP (Dan.), ein Sohn des vorigen Danielis, geboren zu Upsal den 1 März 1664, studirte zu Lübeck, Hamburg, und Wittenberg, wurde 1692 Con-Rector, 1694 Rector des Athenæi in Bremen, verfertigte dissert. de angelo increato, und 2 disp. de primitiis Hebræorum; disp. de locis Jeremiæ XXXI, 21 & Habac. II, 4; so er aber nicht zu Ende gebracht; verließ im Manuscript orat. de sudore Christi sanguineo; de præsentis regni suecici gloria & felicitate; de religionis moribus hoc præcipue seculo in Anglia obortis, und starb 1695 den 17 Dec. Mol.

LIPSTORP (Gustav. Dan.), ein Medicus, geboren zu Stade, wo sein Vater Christoph Stadt-Medicus war, den 7 December 1664, studirte die Medicin zu Frankfurt an der Oder, ward nach gethaner Reise in Holland, Engelland, Frankreich und Italien zu Leiden 1687 Doctor, 1689 Stadt-Physicus zu Stade, und schrieb diss. de poris humani corporis; disp. inaug. de animalculis in humano corpore genitis. Mol.

LIPSTORP (Henrich), ein Medicus, Danielis des JEtis Sohn, geboren 1666 zu Rostock, studirte zu Lübeck, Rostock, woselbst er das Studium Juris mit der Arzneykunst verwechselte, Jena, Leiden und Utrecht, ward am letztern Orte 1692 Medicinæ Doctor, that eine Reise durch ganz Deutschland, Italien, Ungarn und Böhmen, schrieb: dissert. de venæsectionis usu & abusu, und starb 1701 im Febr. zu Lübeck. Seel.

LIPSTORP (Herm.), ein Lübecker, geboren 1565, studirte zu Rostock, wo er 1584 Magister ward, in gleichen zu Wittenberg, lehrte darauf zu Frankfurt an der Oder andere die Philosophie und Theologie privatim zwey Jahr lang, wurde 1590 Rector zu Berlin, 1596 Diaconus an der Peters-Kirche zu Lübeck, 1602 aber Pastor daselbst, schrieb exercitationes ethicæ; verschiedene disputationes und orationes; epistolam de morte Dav. Chytræi, gab Job. Matthæi tractat. de peccato originali und die berlinischen Schul-Leges heraus; hinterließ auch im Manuscript isagogen doctrinæ sphericæ, und starb den 3 Junii 1610. Mol.

de LIRA, siehe Crucius (Jul. Cas.).

LIRARCO Eugiano, siehe Pettrignani (Ostäv.).

LIRER, oder Lyrer, oder Leyrer, (Thomas), ein deutscher Geschicht-Schreiber von Nancaweil, ohnfürn Feldkirchen, lebte in der ersten Helffte des 12 Seculi, und schrieb Chronic von alten Geschichten in den schwäbischen Landen, welche 1486 zu Ulm gedruckt worden. Den andern Theil dazu hat ein neuerer Schriftsteller verfertigt. Er hat auch origines Comitum & Baronum superioris Alamanniæ verfertigt. Fa.

LIRICUS, siehe Ericus.

LIROPIUS (Matthias), siehe Matthias.

de LISBOA (Christoph.), ein Barfüßer-Mönch in Portugall, war Theologia Lector, und bey den Inquisitionen Censor, schrieb *Santoral de varios sermones de Santos; Jardim da Scriptura; historia natural e moral de Moram ham e Gram Para*, die noch im Manuscript liegt, und starb um 1530, da er kurz vorher zum Bischoff in Congo und Angola erwählt worden. Ant.

de LISBOA (Marcus), siehe Marcus Ulisiponenfis.

de LISCA (Alexander), ein JEtus von Verona aus einem gräflichen Geschlechte, welches sich von Florenz dahin gewendet hatte, studirte zu Padua die Rechte, wurde darinnen Doctor, bekleidete hernach bey verschiedenen Fürsten und bey der Republic Venedig ein und andere Ehrenstelle, schrieb *vitam Vespasiani Gonzagæ, Ducis Sablonetæ; orat. in obitu Zenobiæ Principis de Auria; gratiarum actionem ad Leonh. Donato, Venet. Principem*, und starb 1605. Pap.

LISCHWIZ (Joh. Christoph), ein Medicus, geboren den 6 Februar. 1693 zu Lauban in der Oberlausitz, studirte zu Leipzig, und ward allda Magister, 1720 Doctor Medicina und Stadt-Physicus, ingleichen Professor Botanices. An. 1732 gieng er als herzoglich-hollsteinischer Leib-Medicus und Professor Medicina nach Kiel, wurde auch allda 1736 Cantzley-Rath, 1740 Justiz-Rath und 1741 Professor Medicina primarius, und verstarb 1743 den 27 August. Seine Schriften sind: *differtationes de discussione, de voce & loquela, de organis respirationi servientibus, de vitiis circa somnum vigilasque, de ortu & propagatione hominum, de masticatione, de ductu salivali; programmata de rebus in re herbaria diligentia, de singularibus naturæ lusibus, de cautellis circa administrationem remediorum diureticorum, de omenti fabrica usuque; orationes*. Pr.

LISCOV (Salomon), ein Magister Philos. gechrönter Poet, und Pastor zu Otterwisch ohnweit Leipzig, florirte zwischen 1665 und 1680, schrieb *Frauentimmer Tugend-Spiegel*, und gab unter andern des ältern Johann Nöhlemanns geistlichen Noth- und Todes-Schirm, mit Gebeten und Liedern vermehrt heraus, und starb 1716, im 64 Jahre.

LISER (Franciscus), hat 1672 *Architecturam practicam novam* zu Franckfurt in folio heraus gehen lassen.

LISSET (Petr.), siehe Lizet.

LISIARD, oder Liziardus, oder Listardus, ein Clericus zu Tours, ward 1153 Decanus zu Laon, schrieb das *ordinarium* in selbiger Kirche; *historiam hierosolymitanam*, welche ohne dessen Rahmen in *Bongarsii* gelteis Dei per Francos stehet, und starb 1168. Fa.

LISIARD, ein Bischoff von Soissons, im 11 Seculo, von Crepy bürdig, hat sich bey verschiedenen Synodis befunden, mit dem Ivone Carnotensi sonderlich correspondiret, und nach einiger Bericht, das Leben

des H. Arnulphi beschrieben, von welchem aber Hariulphus der wahre Verfasser ist, worauf er 1127 gestorben. H. Sa. Vo.

LISIEUX, siehe Zacharias Lisieux.

de LISLE (Petr.), von Bourbon, lebte im 16 Seculo, und verfertigte *la source & origine de tous les Roys & Ducs de France avec leurs faits & gestes; le voyage de la terre sainte*, unter dem Titel *Adventurier*; beschrieb auch hiernächst etlicher Heiligen Leben in Versen. Cr. Ve.

LISMANIN (Franc.), von Corsu, war anfangs Doctor Theologia in dem Franciscaner Orden, Reichthümer bey der Königin in Pohlen, Bona Sforzia, und derselben Hof-Prediger in italiänischer Sprache; besam nachgehends durch Lesung einiger Bücher, und Zureden anderer Personen, einen üblen Concept von der römischen Kirche, entgieng glücklich den ihm gelegten Fallstricken, nahm die reformirte Religion an, und reisete, um eine Erkenntniß der Einrichtung des Kirchen-Staats zu erlangen, nach Italien, der Schweiz, Genev, Paris und andern Orten. Als er wieder in Pohlen gekommen, fieng er an, an dem Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit zu zweifeln, kam darüber in Verdacht des Arianismi, und wurden unter den Anti-Trinitariis groffe Zwistigkeiten erregt, welche er, wiewohl umsonst, durch Herausgebung anderer Stellen aus dem Ambrosio, Hieronymo, Augustino und Chrysostomo zu vergleichen suchte. Endlich begab er sich nach Königsberg, wurde unsinnig, und stürzte sich 1563 in einen Brunnen, weil er sein Weib in Verdacht des Ehebruchs gehabt. Er hinterließ einige kleine Schriften wider den Stancarum. B.

von LISOLA (Franc.), siehe de l'Isola.

LIST (George), siehe Lyssthenius.

LISTHENIUS, siehe Lyssthenius.

LISTER (Martin), ein in der natürlichen Historie, sonderlich der Muscheln und Insecten sehr erfahrener engelländischer Medicus, von Buckinghamshire, studirte in dem Johannis-Collegio zu Cambridge, that hernach eine Reise in Frankreich, practicirte zu York, und nachmahls zu London, und wurde daselbst, nach dem er 1683 zu Oxford in Doctorem promoviret, in das Collegium medicum aufgenommen, auch ein Mitglied der königlichen Societät. Er begleitete 1698 den Grafen von Portland in seiner Gesandtschaft nach Frankreich, und gab bey seiner Zurückkunft eine Beschreibung dieser Reise heraus, und wurde der Königin Anna Leibarzt. Er hielt viel auf die Alten, und meinte, daß man unter selbigen, wenn man anders geschickt practiciren wolte, den Hippocratem, Arretium und Aurelium nicht entbehren könnte; fand hingegen an den neuern Aergsten, sonderlich an Willis, Sydenham und Morton unterschiedenes auszufehen; ließ Joh. Godartii Werk de insectis, nach dem er es in bessere Ordnung gebracht, mit seinen Anmerkungen und beygefügttem Appendice ad historiam animalium Angliæ, und dem Tr. de Scarabæis anglicanis

canis zu London 1685 in 8 heraus gehen; gab *Calli Apicii* libros X de opsoniis & condimentis, und *Sanctorii* medicinam staticam mit seinen Commentariis wieder unter die Presse; schrieb selbst de thermis ac fontibus medicatis Angliæ; historiam animalium Angliæ; exercitationes medicinales de morbis quibusdam chronicis; dissert. de calculo humano; diss. de humoribus; historiam conchyliorum und die dazu gehörigen exercitationes anatomicas, de cochleis maxime terrestribus & limacibus & de conchyliis bivalvibus, und hatte ein vortreflich Muschel- und Muschellust-Cabinet gesammelt. Li. Ke. B.

LISTRIUS (Gerh.), ein Grammaticus und Medicus, auch Rector der Schule zu Zwoll, von Rhenen aus den Niederlanden, lebte zwischen 1513 und 1546, und schrieb de tropis & schematibus; de octo figuris constructionis; Comment. in dialecticam *Petri Hispani*; Comment. in encomium *Morisæ Erasmi*, welches letztere einige dem *Erasmo* selbst, wiewohl mit Unrecht, zueignen, indem gedachter Commentarius *Erasmo* wegen seiner Unverständlichkeit, selbst nicht gefallen; descriptionem ultrajectinæ regionis, quæ *Baraviæ* finitima est, ad *Philippum*, Principem & Episcopum ultrajectinum, welche in der 1542 zu Marburg in 8 edirten illustratione historiarum germanicarum, in den deliciis poetarum belgicorum Tom. III und in *Buchelii* Auflage des *Bekæ* und *Hedæ*; orationem in inauguratione scholarum zwollanæ habitam, davon etwas in *Heussenii* hist. eccles. Tom. VI; carmen in adventum *Philippi*, recens in Episcopum electi, so in den deliciis poet. belg. Tom. III steht; carmen sapphicum, elegias, & epodos, in detestationem belli. Man trifft auch von ihm ein Schreiben wider die Dominicaner zu Zwoll, besonders wider *Woldricomum* in Herrn Professor *Kappens* Nachlese nützlicher Ref. Urkunden an. Man giebt ihm Schuld, er habe *Johann Marmelium* aus dem Sattel gehoben, ja gar mit Gift vergen, wovon dieser in höchster Armut zu *Deventer* gestorben. A. Bur. Sw.

LISZYNSKI (Casimir), siehe *Lysczynski*.

LITBERTUS, siehe *Lierbertus*.

von der **LITH** (Henr.), ein Lic. Theol. von Verden, war erst Prediger zu Jena, hernach Kirchen-Rath und Pastor zu Anspach, promovirte 1676 zu Jena, schrieb synoplin theol. naturalis collata cum theol. revelata; dispp. de existentia Dei contra atheos; de jure hominis in bruta; Leichen-Reden u. und starb den 4 Aug. 1682, im 34 Jahr. W. d.

von der **LITH** (Johann Wilhelm), ein lutherischer Theologus, geboren 1678, 14 Februar. zu Anspach, war *Heinrich* von der *Lith* Sohn, sohe 1693 nach Jena, wurde daselbst 1694 Magister, gieng 1695 nach Altorf, und 1697 nach Halle, ward 1698 daselbst Adjunctus Facultatis philosophicæ, 1701 Diaconus zu Wasserthedingen im Anspachischen; wodurch eine Reise, die er nach Holland verhatte, unterbrochen ward.

Er ließ sich zu Halle den *Gradum* Licent. Theologia ertheilen, trat 1701 sein Amt zu Wasserthedingen an, ward 1709 nach Anspach zum Stifts-Prediger und Consistorial-Rath berufen, kam 1710 wirklich dahin, succedirte 1714 in der Stadt-Pfarr D. *Tietzmannen*, ward 1717 zu Halle zum Doctore Theologia gemacht, und starb 1733 den 18 Martii. Man hat von ihm kurze Abfertigung der jesuitischen Widerprechungen gegen den Beruff *Lutheri*; Predigten über schwere Schriftstellen, unter dem Titel: Steine des Anstossens; Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit, oder einen Jahrgang Predigten; gründlichen Beweis, daß das Niederknien vor den Hostien, den Sagungen der alten Kirche zuwider; Erläuterung der Reformation; Historie von 1524 bis 1528; dispp. de conjugio Hoseæ, de officio principis circa bellum suscipiendum; de superstitione jubilæi pontificii; de prim. principio legis naturalis; de imbecillitate luminis naturalis in demonstrando statu mentis humanæ post mortem; panegyricos 2 de *Friderici* III, Electoris brandenburgici, & *Friderici* I, Regis Borussia, rebus annis 1695 & 1706 pace belloque gestis; Leichypredigt auf Val. Voigt von und zu Salzburg. Un.

von der **LITH** (Tido Henrich), ein Philologus, gebürtig aus Bremen, wurde 1680 zum Professore Eloqvientiæ und Bürgermeister zu Frankfurt an der Oder verordnet. Er hat viele Panegyricos auf verschiedene europäische geachtete Häupter, sonderlich auf das Churhaus Brandenburg wegen der rühmlichen Dotirung der Universität Frankfurt und vor 10 Studios gestifteten Stipendii, auch eine große Menge von Orat. eucharisticis, funebribus, programmatibus über auserlesene curiense Materien hinterlassen, welche einen starken Folianten ausmachen. Er ist 1698 verstorben.

von der **LITH** (Tido Henrich), des vorigen Sohn, geboren zu Frankfurt an der Oder, führte mit dem Vater gleichen Namen, und einerley Schreibart, so daß man dieses Stylum von jenem kaum unterscheiden wird. Er succedirte als Professor Eloqv. 1702, und hat ebenfalls mit viel schönen Panegyricis varii argumenti, orationibus, auch lateinischen Carminibus, sonderlich mit den jährlichen Lob- und Erönnungs-Reden auf *Friderico* I ab anno 1702 usque 1712 rebus bello & pace gestis etwas besonders prästiret, dergleichen Panegyricos er nach des Vaters Absterben jährlich continuiret, und durch den Druck publiciret hat. Er starb 1712.

LITHMANN (Carol.), von Drebro aus Schweden, war erst Lector auf dem Gynasio zu Stockholm, hernach Theol. Doctor und Professor zu Upsal, schrieb *Σύγγραμµα* sacram super epistolam Pauli ad Galatas; de Monarchia romano-catholica; tractat. de Phorinianiismi natura & doctrina; dispp. über das 4 Buch *Mosis*; de Deo uno & trino; *Ἐκλογὴ* διὰ *Johannis* apostoli 1 epist. II, 2; Leichen-Predigten, und starb 1686. W. d.

LITHOCOMUS, siehe Steenhauwer.

LITHODOMUS (Walricus), siehe Steenhuyse.

LITHUANIDES (Valerianus), ein polhnischer Dominicaner im 17 Seculo von Cracau, und Doctor der Theologie, schrieb in seiner Muttersprache *hortum rosis constitum*, und starb zu Wilna den 24 Oct. 1635. Ech.

LITHUS (Simon), siehe Sten (Simon).

de LITTERATIS (Antonius), ein Italiäner aus dem Neapolitanischen, machte sich durch ein Buch berühmt, welches er 1611 zu Rom unter dem Titel heraus gab: *Summa compendiosa sacramentorum ecclesiae, casuum conscientiae*; wie auch ein anderes, unter dem Titel: *de solenni ordine visitationis ad usum episcoporum &c.* To.

LITTLE, siehe Bach (Wilh.).

the LITTLE (Wilhelm), siehe Wilhelmus Neubrigensis.

LITTLETON (Adam), ein englischer Criticus und Mathematicus, geboren 1627 den 8 Nov. zu Haselwen in der Graffschaft Salop, allwo sein Vater Thomas Prediger war, studirte in der Westmünsterschen Schule, und hernach in der Christ Church zu Oxford, da er ein starker Linguist im lateinischen, griechischen und orientalischen ward, daher man ihn the grand dictator of Learning nannte. Nachdem er 1648 von den Dissidentibus des Parlaments aus Oxford vertrieben worden, lehrte er die Humaniora sonderlich zu Westmünster, und bekam 1658 unter den Lehrern der dastigen Schule den zweyten Rang. Als hierauf Carolus II wieder eingesetzt worden, ward er von demselben zum Rector oder Pfarrer zu Chelsea in Middlesex, und nicht lange hernach zum Hof Capellan und Präbendario zu Westmünster ernennet, woselbst er auch nachher das Sub-Decanat erhielt. 1670 nahm er zu Oxford die Würde eines Doct. Theol. an, und starb den 1 Jul. 1694. Seine Schriften sind: *linguae lat. dictionarius quadripartitus; elementa religionis, s. quatuor capita catechetica totidem linguis descripta; diat. in 8 tractatus distributam, de flexendi, derivandi, & componendi ratione; complicationem radicum in Hebraeorum lingua; Salomon's Gate, an exposition of the Lord's prayer, creed an ten Commandments; a Volume of sermons; an english translation of an obscure and intricate Book call'd Janus Anglorum written in latin by the famous Mr. Selden.* Ben. Wo.

LITTLETON (Eduard), geboren zu Mounslow in der Graffschaft Shropshire 1589, war wegen seiner Wissenschaft in den englischen Rechten in solchem Ansehn, daß, als er Sheriff von Nord-Wallis, ein Recorder von London und ein Chief Justice of the Commonpleas gewesen, er Baron von Mounslow und Groß Siegel-Bewahrer wurde; folgte König Carolus in seinem Unglück beständig, der ihm auch ein Regiment zu Fuß anvertraute, und ihn zum geheimen Rath machte; schrieb einige Parlements-

Reden, brachte die englischen Rechte in ein Compendium, und starb 1645, den 27 August. Wo.

LITTLETON (Thomas), ein englischer Jurist, ward in viel richterlichen Bedienungen gebraucht, und wurde 1477 Ritter des blauen Rosenbandes, schrieb einen noch heut zu Tage sehr ästimirten englischen Tractat *Tenuris*, welchen Ed. Cook mit einem gelehrten Commentario versehen, davon der erste Theil 1628 unter dem Titel: *The first part of the institutes of lawes of Engeland, or a commentaire upon Littleton, by Edw. Coke* in folio heraus gekommen, darinnen dem Texte, der in normannisch-wallischer Sprache geschrieben, die englische Uebersetzung zur Seite gesetzt worden; er ward vor den Vater der Gesetze, und vor den andern Justinianum unter den Engländern gehalten. HL.

LIUDGERUS, siehe Ludgerus.

LIVELEJUS (Eduardus), von Cambridge, war Linguā hebraā, und hernach Theologia Professor daselbst, schrieb Anmerkungen über die fünf ersten kleinen Propheten; *Chronologiam monarchiae persicae & destructionis hierosolymitanae per Romanos; de Graecorum Olympiadibus &c.* und starb 1605. W, d.

LIVIANO (Didymo Ropaligero), s. Mazza (Thom.).

LIVINEJUS (Joh.), ein Canonicus zu Antwerpen, von Dendermonde, ist zu Gent aufgezogen worden, und in der griechischen Sprache wohl erfahren gewesen; hat mit Evli. Cantero die Biblia graeca plantiniana im Druck heraus gehen lassen, auch die *Panegyricos 12 veteres; Theodori Studitae sermones catecheticos 134 in anni totius festa ejusdemque testamentum; Catullum, Tibullum & Propertium; Joannem Chrysostomum de virginitate* mit Anmerkungen edit, und ist 1599 den 13 Jan. im 52 Jahre zu Antwerpen gestorben. H. A. Mi. Sw. B.

LIVINUS, oder Levinus, ein Schottländer oder Irländer, im 7 Seculo, welchen der Engländer Apostel Augustinus getauft und zum Priester eingeweiht, ward nachgehends Erzbischoff in Irland, kam um 633 nach Gent, und von dar nach Hessa, wo er das Evangelium predigte, und 634 den 12 Nov. den Märtyrer-Tod deswegen litte. Man hat von ihm *Elegiam ad Florbertum, Abbatem S. Bavonis, und epitaphium S. Bavonis in elegischen Versen*, welches beydes in *Usserii sylloge epistolar. hibern.* steht. Sein Leben, welches Bonifacius beschrieben, ist in den *Actis Sanctor.* und in *Mabillonii act. SS. Bened.* befindlich. An. 1007 wurden seine Reliquien nach Gent gebracht, daher Possevin auf den Irrthum verfallen, als ob er um solche Zeit gelebet habe. Fa. *Wareus de Hiberniae scriptoribus.*

LIVINUS, ein Franzose aus dem Franciscaner Orden, litte 1345 in Palästina den Märtyrer-Tod, und ließ unter andern 2 Werkgen de Christi infantuli & b. Genetricis elogii. Wa. Fa.

LIVIUS Galantes, siehe Galantes.

LIVIUS Andronicus (Marc.), ein alter lateinischer Poet, hat A. U. 514 in der Stadt Rom zuerst eine Com-

Comödie spielen lassen, und 18 Bücher de rebus Romanorum in Versen geschrieben. Die Fragmenta von seinen Schriften sind von Roberto und Genr. Stephanis heraus gegeben worden. Von seinem Leben und Schriften aber hat C. Sagittarius einen besondern Commentarium geschrieben. Fa. Cicero. Hend.

LIVIVS (Titus), ein Historicus, geboren zu Padua A. U. 697, war in der Philosophie und Beredsamkeit sehr geübt, und verfertigte ein großes Werk von der römischen Historie, von Erbauung der Stadt Rom bis auf Drusi Tod A. U. 725. Er wendete auf dessen Anarbeitung viel Fleiß, hielt sich deswegen einige Zeit zu Neapolis in der Einsamkeit auf, und brachte es endlich in 162 Büchern zu Stande, die bis auf 35 verloren gegangen, welchen Verlust Freinshemius durch ein sorgfältig ausgearbeitetes Supplement zu ersetzen suchte. Man giebt Livio Schuld, er habe nicht rein Latein geschrieben, sondern etwas vom Dialect seiner Vaterstadt behalten, daß er von der Gallier Thaten allzu verächtlich geredet, abergläubisch gewesen, auch Polybium ausgeschrieben. Der Kaiser Augustus hielt ihn wegen dieser Historie sehr hoch, ob er gleich Pompejum und andere Feinde des Kaisers darinne großmüthig gelobet. Man erzählt von Antonio Pecatello, einem Sicilianer, daß er sein Land Gut verkauffet, damit er Livii Manuscript vom Poccio Florentino vor 120 Cronen erhandeln könne; und Buchananus hat diese Historie 20 mal durchgelesen, die rechten Eigenschaften eines guten Geschichtschreibers daraus zu erlernen. Livius ist zuerst 1470 zu Rom und Venedig gedruckt worden; und im 18 Seculo sind zwey schöne Ausgaben von Livio heraus gekommen, deren die eine J. B. L. Crevier 1735 fgg. zu Paris, und Arn. Drakenborch in Holland 1738 fgg. in VII Boll. aus Licht gestellt. Sonst hat Livius noch Dialogos und libros philosophicos geschrieben, welche verloren gangen. Er starb zu Padua im 4 Jahre Tiberii, A. C. 17, im 76 Jahre seines Alters. Sein Ruhm war so weit erschollen, daß einst ein Fremder von den äußersten Grenzen Spaniens, bloß um ihn zu sehen, nach Rom gekommen. Sein Leben hat Jac. Ph. Thomasinus, wie auch Casp. Sagittarius in einem absonderlichen Buche beschrieben. Han. Fa. PB. Nic.

LIVIVS (T.), ein Redner und Poet von Ferrara, um 1430, sonst auch de Fruloviliis oder de Filonitis genannt, hat das Leben Königs Henrici V in Engelland, wie auch ein Buch de orthographia geschrieben, daraus Ad. Rechenberg in seiner Diss. de ineptiis Clericor. rom. literariis § 7 eine artige Beschreibung von einer Magd beybringet. O. Fa.

LIUNG (Petr. Erici), ein Schwede, war Philosophia practica Professor zu Upsal, schrieb ein Compendium phil. moralis; disp. de libertate arbitrii humani; de pietate in Deum & proximum; de vario sepeliendi ritu; de praestigiis demonum; de pace; de jure parentum in liberos; de hospitalitate; de educatione;

de amore sui bono & perverso; de veneratione & amore regis &c. und starb den 18 May 1679. W. d. de **LIVONIERE** (Pocquet), siehe Pocquet. **LIWA**, siehe Jehuda.

de **LIXBONA** (Joh.), ein Dominicaner, von seinem Geschlechte zugenahmt, war zu Antwerpen geboren, und hatte den Ruhm eines beredten Predigers, stand seinem Convente als Prior vor, war auch lange Praefectus Studiorum, und starb den 30 Dec. 1670. Seine Schriften sind: Septem radii solis mystici; brevis methodus ad diem pie transigendum cum facili exercitio praesentiae div. actu semper habendae; nebst verschiedenen Uebersetzungen ins Niederländische, als Jo. Tauleri sermones; officium b. Virginis und Regula S. Augustini. Sein Pratum sanctarum affectionum ebenfalls in niederländischer Sprache liegt vielleicht noch im Manuscripte. Ech.

de **LIZANA** (Franc.), ein spanischer Mönch von Huete aus dem Orden de la Mercede, in der Mitte des 17 Seculi, war etliche mal Praefectus zu Cuenza, letzlich General-Diffinitor seines Ordens, und schrieb *Primera escuela de Dios en la primera fabrica de sus obras; doctrinas evangelicas para el Adviento y otras festividades; discursos panegyricos para varias festividades; tesoro mariano; discursos panegyricos para diversidad de misterios y Santos; Quaresima* in 2 Boll. Ant.

de **LIZARACO** (Petr. Hieron. Sanchez), ein Doctor Theologia, Dechant und Canonicus zu Tarazona, war von Biel aus Aragonien, schrieb Methodum generalem & admirabilem ad omnes scientias facilius & citius addiscendas, in qua Raymundi Lullii ars brevis explicatur; contra la soberbia y contra la avaricia, wollte auch Lulli artem magnam erläutern, und ließ sowol dazu als viel andern ausgefertigten Tractaten, eine Druckerey in seinem Hause auf eigene Kosten anlegen, starb aber darüber den 15 April 1614, ehe er ein mehrers hat heraus geben können. Ant.

LIZET (Petrus), ein oberster Präsesident des Parlaments zu Paris, von Clermont in Auvergne, wurde wegen seiner Erfahrung in den Rechten anfangs zum Hofrath und Advocato generali ernennet; als er sich aber den Cardinal Carl von Lothringen zum Feinde gemacht, seiner Präsidenten Würde entsetzt. Doch erhielt er, nach gethanem Zufall, die Abtey des Klosters St. Victoris in der Vorstadt zu Paris, worauf er gar ein Priester worden, und 1554 den 7 Jun. im 72 Jahre gestorben. Seine Schriften sind: Adversus pseudo-evangelicam haeresin libri, seu commentarii novem, duobus voluminibus excusi, Lutetiae 1551. In dem ersten Vol. stehen, a) Tractatus contra praecipuum pseudoevangelicæ sectæ fundamentum, libris V. b) Tract de catholicæ ecclesiæ & suorum jurium ac decretorum autoritate. c) Tr. de supremi ecclesiæ verticis suorumque decretorum autoritate. d) exhortatio ad supremos aliosque regni christianissimi regios judices, ut pro virili pseudoevangelicum toxicum

toxicum e christianissima republica extrudere fatagant. e) Quæstio: an evangelicæ libertati advesetur, hæreticos lutheranos a iudiciis secularibus ignis pœna plecti? In dem andern Vol. kommen folgende Schriften vor: a) Tr. de nobilium ecclesiæ præceptionum utilitate, quinimo & necessitate illorumque astrictorio vinculo, sex libros continens. b) Dialogus de sacrorum librorum e latino in vernaculum minime probanda versione; c) Tr. de auriculari confessione, quam præsci exomologesin dicebant. d) Tract. de monastico instituto. e) Tract. de hujusce seculi cœcitate & circumventionem inter spirituales & mundanum. Beza schrieb gegen ihn: Epistolam magistri Benedicti Passavantii responsivam ad commissionem sibi datam a venerabili D. Petro Lysero. Nach seinem Tode ist von ihm *la maniere de proceder tant à l'institution qu'à la décision de causes criminelles, que civiles* heraus gekommen. Cr. Ve. B.

LIZIARDUS, siehe Liziardus.

de las LLAGAS (Sim.), ein portugiesischer Dominicaner aus dem 17. Seculo, hat das Leben Casp. de Spiritu S. beschrieben, welches aber noch nicht gedruckt zu seyn scheint. Ech.

de LLAMAS (Hier.), ein spanischer Cistercienser, von St. Clement aus der Diöces Euenca bürtig, ward, nachdem er eine Zeitlang Hosprediger zu Madrid gewesen, Abt des Klosters Carraceti, schrieb *Methodum curationis animarum*; *dialogorum lib. II*; *summam ecclesiasticam*, und starb 1610. Possév Ant. Vi.

de la LLANA (Franciscus Murcia), ein Professor Philosophiæ, zu Alcalá in Spanien, florirte zwischen 1608 und 1644, commentirte in spanischer und lateinischer Sprache über den Aristotelem, und schrieb sonst noch einige philosophische Bücher, als *Quæstiones metaphysicas ex variis locis operum Gabr. Vasquez*; *traduccion de las summas de Villalpando*; *compendio de los meteoros*; de rhetorica, über dieses auch conciones lugubres. Ant.

de LLANOS (Bernardin.), ein spanischer Jesuit von Ocana, in der toledanischen Diöces gelegen, war 1559 geboren, lehrte die Philosophie 8 Jahre, die scholastische Theologie 10 Jahre, hernach auch eine Zeitlang die Moral-Theologie, wurde viele Jahre Præfectus Studiorum und Rector des Prediger-Seminarii zu Neapolis, wohnte auch der Versammlung der Procuratorum seines Ordens zu Rom bey, starb endlich zu Neapolis den 14 Jun. 1656 an der Pest. Man hat von ihm *Quæstiones selectas philosophicas*, und *quæstiones selectas theologicas*, welche letztere nach seinem Tode zu Neapolis 1658 in fol. heraus gekommen. Al.

LLEWELLIN, oder Luellin, (Martin), ein englischer Poete, geboren zu London 1616, 12 Dec. studirte zu Oxford, und ward daselbst 1643 unter Carlos I. bey der Garnison Capitain, hernach bey Carlos II. Leib-Medicus, schrieb im Englischen geistliche Verse, Elegien, Satyren ic. und starb 1682, 17 Mart. Wo.

Gelehrt. Lexic. T. II.

de LLORENA Bracamonte (Petr.), ein spanischer Jætus und guter Poet von Espinosa de los Montes ros, in der Diöces Burgos, war Licentiatius Juris canonici, lebte um 1638, wurde Inquisitor apostolicus zu Clerena, schrieb in elegischen Versen *Paraphrasin lat. in Canticum canticorum*, *threnos Jeremiæ & Canticum Magnificat*, und starb um 1652. Ant.

LLOT de Ribera (Mich.), siehe de Ribera.

LLOYD (Eduard), ein Engelländer, zu Anfange des 18. Seculi, starb unter der Regierung der Königin Anna, und ließ ad *Wilb. Baxteri glossarium antiquitatum britannicarum*, seu *syllabum etymologicum antiquitatum veteris Britannicæ atque Hibernicæ temporibus Romanorum*, *adversaria de fluviorum, montium, urbium &c. in Britannia nominibus*, so zu London 1719 in 8 heraus gekommen. NZ.

LLOYD (Hugo), ein in der Theologie, Jure, Griechischen und Lateinischen wohl erfahrner Engelländer, ward Doctor Juris und Rector der Schule zu Wykeham, schrieb: *The history of Cambria now called Wales, from the brytish Language translated in to English*, so hernach Dav. Powel fortgesetzt, ingleichen unterzschiedene Schul-Bücher, und starb 1610 den 17 Oct. Wo.

LLOYD, oder Lhuyd, oder Llwyd, (Humphredus), ein englischer Historicus und Medicus, in der Mitte des 16. Seculi, war bey dem Grafen von Arundel Leib-Medicus, schrieb *Britannicæ descriptionis commentariolum*; de Mona Druidum *insula epistolam*, welche Abraham Ortelius, an den sie geschrieben worden, unter dem Titel: *De Mona Druidum insula, antiquitati suæ restituta, epistola Humphredi Lhuyd, in qua etiam de armamentario romano disceptatur*, seinem *Theatro orbis terrarum* beygefügt hat; æras cambro-britannicas von 520 bis 1264, welche Schriften Herr Willame 1731 zu London am vollständigsten heraus gegeben. NZ.

LLOYD, oder Lluyd, (Jo.), ein englischer Prediger, aus Wallis, schrieb *Interpretationem latinam cum scholiis in Fl. Josephum de Maccabæis*, seu *de rationis imperio*; edirte auch zuerst *Barlaamum de Papæ principatu* græc. & latin. und starb 1603. Wo.

LLOYD (Nic.), geboren zu Holton in Hampshire, um 1634, wurde 1665 Capellan des Bischoffs Blandford, und auch bald darauf Rector bey St. Martin zu Oxford, 1672 aber Rector zu Newington bey Lambeth, gab *Stephani Dictionarium histor. geogr. poeticum* mit viel Vermehrungen 1670, und noch vermehrt 1680 heraus, und starb 1686, 27 Nov. Wo.

LLOYD (Wilhelm), ein englischer Theologus, geboren zu Eylchurst in Berkshire 1627, studirte zu Oxford und Cambridge, that in der Jugend eine Reise in Italien, lebte einige Zeit als Doctor Theologiæ in dem Collegio St. Johannis zu Cambridge, und fieng daselbst an, an einem wichtigen chronologischen Werk zu arbeiten, darinne er die Zeitrechnung der heiligen Schrift aus Münzen und andern Monumentis zu erläutern

erleutern gesucht, auch noch in seinem hohen Alter die meisten Nebenstunden darauf gewendet. An. 1675 wurde er Bischoff von Landaff, 1679 zu Petersburg, 1685 zu Norwich, und 1690 von König Wilhelm III, weil er den Eid der Treue nicht leisten wollte, abgesetzt, jedoch nach Isaac Barrovs Tode zu St. Asaph, hernach zu Ely und Coventry, endlich 1699 nach Stillingheers Absterben zu Worcester zum Bischoff gemacht. Er schrieb *Seriem chronologicam Olympiadum, Isthmiadum, Nemeadum*, quibus veteres Graeci tempora sua metiebantur, welche nebst der oxfordischen Auflage des Pindari, hernach aber viel vermehrter besonders 1700 zu Oxford in fol. gedruckt worden; *An historical Account of Church-Government as it was in Great-Britain and Ireland, when they first received the christian religion; the Church-Catechism, explained for the Diocese of S. Asaph; a chronological Account of the life of Pythagoras and of other famous Men his contemporaries, with an Epistle to the Rd. Dr. Bentley about Porphyry's and Iamblichus's Lives of Pythagoras*; ließ im Manuscript Anmerkungen über Plinii junioris Episteln; eine Erklärung über die Propheten und Offenbarung Johannis, und starb im September 1717. NZ.

LLUYD (John), siehe Lloyd.

LOAISA, siehe Loayfa.

LOANZ (Pinchas), ein unbekannter Rabbi, von dem ein Stück seines Commentarii *super Raschium* in Pentateuchum in der offenbachischen Bibliothec im Manuscripte liegt. W.

LOARTE (Caspar), ein Jesuite aus Spanien von Medina Celi, war Doctor Theologia, und zu Rom von Ignatio Lojola zum Rectore des Collegii zu Genua und Messina ernennet. Endlich begab er sich wieder nach Spanien, und starb zu Valentia im hohen Alter den 8 Oct. 1578, nachdem er *Meditationes in passionem Domini & Rosarium b. Mariae; exercitationes vitae christianae; remedia contra 7 peccata mortalia; antidotum spirituale contra pestem; instructionem sacerdotum & confessoriorum; instructionem ac monita de meditanda passione Christi; de consolatione afflictorum* libr. 3; tr. de sanctis peregrinationibus, stationibus & indulgentiis, meist in italienischer Sprache heraus gegeben. Al. Ant.

LOARTE, oder Luarte, (Lucas), ein spanischer Dominicaner, lebte um 1668, war Baccalaureus Theologia, und schrieb *la vida de S. Luys Bertran*; übersetzte auch *los dialogos de santa Catarina de Sena* aus dem Lateinischen. Ant. Ech.

LOAYSA (Alphonf.), siehe Escobar.

de LOAYSA (Bartholom.), ein spanischer Carmelit, von Antequera, im Anfange des 17 Seculi, lehrte unter seinen Ordensleuten zu Corduba die Theologie, und schrieb *Los trianfos de la Reyna de los Angeles*; ingleichen *Sermon de S. Teresa*. Ant.

de LOAYSA, oder Loaisa Giron, (Garcias), ein Erzbischoff zu Toledo, von Zalavera bürgerlich, hat zu Al-

cala studirt, in der Philosophie, Theologie, Historie und den Concilien große Wissenschaft erlangt, *Collectionem conciliorum Hispaniae* heraus gegeben, die man auch in *Sev. Binii collectione conciliorum* findet, und ist 1599 den 22 Febr. im 65 Jahre gestorben. Ant.

LOAYSA (Garcias), ein Cardinal, Bischoff von Osma in Alt-Castilien, Präsident des indianischen Rathes, General-Commissarius der spanischen Inquisition, und Erzbischoff von Sevilien und Sigüenza, aus Spanien, hat sich in den Dominicaner-Orden begeben, und dem Kayser Carolo V gute Dienste geleistet, worauf er zu Madrid 1546 gestorben. Ant. Ug. Au.

de LOAYSA (Hier.), ein spanischer Dominicaner von Truxillo, lehrte die Philosophie und Theologie zu Corduba und Granada, wurde sodann Magister der Theologie, in verschiedenen Conventen Prior, 1537 Bischoff von Carthago, und als Lima, dahin er 1543 versetzt worden, in einen erzbischöflichen Sitz verwandelt ward, der erste Erzbischoff daselbst, er hielt 1548 das Pallium, schrieb *Instrumentum institutionis ecclesiae collegiique Canonicorum Lima*; *Acta conciliorum duorum provincialium* 1552 & 1567 habitorum; *statuta pro recto xenodochii pauperum Indorum S. Annae dicti regimine*, und starb den 25 Oct. 1575. Ant. Ech.

LOAZES (Ferdin.), ein Erzbischoff zu Valentia, im 16 Seculo, von Origuella in Spanien, hat zu Bologna das geist- und weltliche Recht studirt, zu Pavia und an andern Orten die Rechte gelehret, ist anfangs Inquisitor zu Barcellona gewesen, hernach Bischoff zu Elna, folgendes zu Tortosa, und 1560 zu Saragona, ferner Patriarch zu Antiochia, endlich 1567 Erzbischoff zu Valentia worden, hat de matrimonio regis Angliae Henrici VIII & Catharinae Austriacae; super tit. Institut. de justitia & jure; consilium in controversia oppidi de Mula; super leg. fil. famil. D. de legatis; de conversione & baptismo Agarenorum; additiones ad *Lancellottum* geschrieben, und ist 1568 gestorben. Ant.

LOBARD Sirichi, oder Lombardo di Siricho, siehe Sirichius.

LOBBENHAM, siehe Lubbenham.

LOBBETIUS (Jacobus), ein Jesuit, geboren zu Lüttich 1592, hat zu Douay die Philosophie gelehret, ist Rector unterschiedener Collegiorum gewesen, und zu Lüttich 1672 gestorben. Seine theologische Schriften, z. E. *Templum Domini*, seu de religioso templorum cultu; *via vitae & mortis* &c. sind in 7 Theilen zusammen gedruckt. Al. A.

LOBECH (David), ein lutherischer Theologus, geboren 1560 zu Hamburg, allwo sein Vater Petrus der Catharinen-Kirche Vorsteher war, studirte zu Rostock, wo er auch 1583 Magister ward, gieng darauf als Hofmeister mit 3 jungen hamburgischen Patriciis 1584 nach Heidelberg und Tübingen, kam, als er in seinem Vaterlande die gesuchte Beförderung nicht erhielt

hielte, 1587 wieder nach Rostock, ward allda 1589 Diaconus an der Peters- und 1591 an der Jacobs-Kirche, 1592 Archidiaconus, 1594 Professor Theologia, und noch in diesem Jahre Doctor, schlug alle ihm anderwärts angetragene Vocationes aus, schrieb 30 Disputationes über die augspurgische Confession; 13 Disputationes in Form. Conc.; 22 Disputationes catecheticas; 19 Disputationes theologicas; synopsin doctrinae de aeterna praedestinatione; verschiedene theologische Disputationen mehr; orat. de Ulrico, Duce megapolit.; eine Leichpredigt; hinterließ im Manuscript: Hypomnemata in Melancthonis LL. theol. und Consilia theologica, welche D. Jo. Baczmeister heraus zu geben versprochen, und starb den 14 Sept. 1603, im 43 Jahre. Fr. Mol.

de LOBEL, Lobelius, Löwel, Obelius oder de l'Obel, (Marthias), ein niederländischer Medicus und Botanicus, geboren 1538 zu Nyssel in Flandern, erlernte zu Antwerpen, und hernach zu Montpellier unter dem Rondeletio die Arzneykunst, legte sich sonderlich auf die Botanic, practicirte zu Antwerpen und Delft, wurde hierauf von dem Könige Jacobo I als Medicus und Botanicus nach London beruffen, woselbst er 1616 den 3 May, im 78 Jahre seines Alters, verstarb, nachdem er Explanatorem balsami, opobalsami, carpobalsami & xylobalsami; historiam plantarum & stirpium; nova stirpium adversaria geschrieben, und animadversiones in Rondeletii officinam pharmaceuticam ausgefertigt. A. Sw.

de LOBERA (Alphonfus), ein spanischer Geistlicher im 16 Seculo, war Kayser Caroli V Hatzprediger, und schrieb *la vida de Democrito y Planto de Heraclito* aus dem Italiänischen Fregosi übersezt. Ant.

de LOBERA (Athanasius), ein spanischer Cistercienser-Mönch, von Herce in der Diöces Calahorra bürtig, ward Theologia Doctor, und wegen seiner historischen Wissenschaften Königs Philippi II Chronographus, schrieb *Historia de la Ciudad de Leon*; *chronologia de los Reyes de Espanna*; *epistola historial al Rey de Espanna D. Felipe II*; *vida del Bienaventurado F. Benito de Salamanca*; *vida del B. Ignacio*; ließ auch im Manuscript: *Coronica grande del Reyno de Galicia*, und starb zu Valladolid 1605. Ant.

LOBERA (Ludovicus), ein spanischer Medicus, von Avila bürtig, stand bey dem Kayser Carolo V als Leibarzt in grossen Genaden, begleitete auch denselben aller Orten fast in ganz Europa und bis nach Africa, florirte in der Mitte des 16 Seculi, gab einen Tract. de agitudinibus subitis heraus, schrieb auch in spanischer Sprache unterschiedene zur Arzneykunst gehörige Bücher, als *Regimiento de la salud, de la esterilidad de hombres y mugeres, y enfermedades de los niños*; *de las quatro enfermedades cortesanas, gota artetica, sciatica, males de piedra, rimones y hijada y mal de bubas*, so Petrus Laurus ins Italiänische übersezt hat; *Vergel de sanidad, o banquete de Cavalleros y orden de vivir*, seu de re cibaria; *libro de anatomia*; *remedio de cuerpos humanos y silva de experiencias en*

medicina; antidotario de todas las medicinas usuales y la manera que se han de hazer segun arte; de pestilencia curativa y preservativa, von welchen die Schrift de morbo gallico ins Lateinische übersezt, und der zu Benedig 1566. in folio gedruckten Sammlung der Scribenten de morbo gallico einverleibet worden. Es ist merkwürdig, daß er nebst dem Fracastorio der erste zu nennen, der von den bubonibus venereis etwas erwehnet, und die Franzosen Krankheit durch das Räuchern mit Zinnober zu curiren angerathen hat. Ant. Fre. Ke.

LOBET (Joh. Ant.), ein italiänischer Medicus, am Ende des 16 Seculi, hat de foco putredinis in febribus intermittentibus contra Ferneliu geschrieben, so mit Ferd. Menz Anmerkungen erleutert zu Turin 1625 in 8 ans Licht getreten.

LOBETANZ (Marthias), ein Magister der Philosophie von Burgschmern, studirte zu Jena, und nahm zu Kiel 1699 die Magister-Würde an, wurde daselbst Professor Philosophia und Historia literaria, 1702 zu Greiffswalde außerordentlicher Professor, um 1704 Assessor der philosophischen Facultät zu Kiel, 1706 Pastor zu Haselov in Stormarn, und um 1714 Pastor zu Sandesneben; schrieb *Catalogum bibliothecae Marg. Gudii*; *observat. de scriptis eruditorum promissis*, die in den Miscellan. lipf. Tom. VIII stehet, auch eine Disp. de propagatione philosophiae veteris. Mol.

LOBINEAU (Guido Alexius), ein Benedictiner von Rennes, in Bretagne, trat 1684 im 17 Jahre in den Orden St. Benedicti, und untersuchte sonderlich die Historie von Bretagne. Man hat von ihm: *Histoire de Bretagne, composee sur les titres & les auteurs originaux*, Tom. 2 in fol.; *Histoire de deux conquetes d'Espagne traduite en françois; contre Apologie, ou reflexions sur l'Apologie des Armoriciens; lettre à Mr. de Brihal; reponses au traité de la mouvance de Bretagne; histoire de Paris*, welche unter Michael Felibiens Rahmen angefangen, und bis 1719 fortgesetzt worden. Pez.

LOBKOWITZ (Caram.), siehe Caramuel und Hasenstein.

LOBO, siehe Lupus, Lopez.

LOBO, oder Lupus, (Alphonfus), ein Capuciner und Prediger, von Medina Sibonia, oder nach anderer Meinung, von Madrit, hat in den vornehmsten Städten Italiens mit großem Zulauf des Volcks geprediget, auch einen Comment. über den Esaiam verfertigt, welcher aber nicht gedruckt worden, und ist zu Barcellona 1593 gestorben. Ant. Wa.

LOBO (Emanuel), ein mexicanischer Jesuit, geboren 1612, war lange Rector des Collegii zu Guatimala und Coadjutor spiritualis. Man hat von ihm in spanischer Sprache Relationem de vita & virtutibus Petri de S. Josepho Beraneur, so etliche mal aufgelegt worden. Al.

de LOBO (Franc. Rodriguez), ein portugiesischer Poet, hat um 1610 gelebet, & Condestabel de Portugal Don
 SSSS SSS 2 Nuno

Nuno Alvares Pereira Corte em Aldea, 6 noites de Inverno; eglogas; os Romances; primaveiras in 3 Theilen, geschrieben; hat auch eines Ungenannten Comis die Euphrosynam edirt; *la jornada del Rey Felipe III a Portugal anno de 1619 en varias poesias* im Manuscripte hinterlassen, und ist auf dem Wasser, als er von einem Landgute nach Lissabon fahren wollen, ertrunken. Ant.

LOBO (Hieronymus), ein portugiesischer Jesuit, wurde Procurator der äthiopischen Mission, trat 1621 oder 1622 seine Reise dahin an, hielt sich eine geraume Zeit allda auf, kehrte alsdenn, nachdem er viel Ungemach ausgestanden, in sein Vaterland nach Lissabon zurück, starb allda in dem Professhause von St. Roch den 29 Jan. 1678, im 85 Jahre seines Alters, und hinterließ eine Reisebeschreibung nach Abyssinien in portugiesischer Sprache, welche Joachim le Grand in die französische übersetzt, und solche 1728 zu Paris in groß 4 heraus gegeben, worauf sie noch in selbigen Jahre zu Amsterdam in 2 Tomis in groß 12 nachgedruckt worden. AE.

LOBO (Laurentius), ein spanischer Franciscaner Mönch in Castilien, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Compendio de las rubricas del breviario y missal romano*, ließ auch viele Predigten. Ant.

LOBON, ein Grieche von Argos, hat ein Werk von Poeten verfertigt, daraus Chales auf 200 Verse soll ausgeschrieben haben. Laër.

LOBOS (Didacus de Villa), siehe de Villalobos.

LOBRINUS (Christian), ein Jctus und Festungs-Auditeur zu Dresden, gab 1676 Lazari von Schwendi Kriegs-Discours mit Anmerkungen, und 1686 in Theoria und Praxi bestehende Kriegs-Gerichts-Observationes, heraus.

LOBWASSER (Ambrosius), ein Rechtsgelehrter und preussischer Rath, geboren zu Schneeberg in Meissen, 1515 den 4 April, allwo er unter Anführung seines Bruders Pauli studiret, 1535 Magister, und gieng, nachdem er 15 Jahr allda dociret hatte, nach Löwen, und das Jahr darauf nach Frankreich, wo er sich ein Jahr lang aufgehalten, und unter andern Petrum Ramum gehöret hat. Hierauf ward er 1557 fürstlicher Rath und Cansler zu Meissen, gieng aber nach 5 Jahren nach Italien, ward 1562 zu Bononien Doctor Juris, darauf 1563 zu Königsberg in Preussen Professor Juris, und hernach zugleich fürstlicher Rath und Assessor im Hofgerichte. Da er Alters und Schwachheit halber seine Profession nicht mehr abwarten konnte, resignirte er 1580 dieselbe, und starb 1585 den 27 Nov. unverehlicht. Er hat die Psalmen Davids aus dem Französischen dergestalt in deutsche Reime gebracht, daß er eben so viel Zeilen und Sylben behalten, als die französische Gesänge gehabt, damit sie nach denselben Melodien gesungen werden könnten, welche Uebersetzung in den sämtlichen deutschen reformirten Kirchen eingeführet ist. Er hat auch die Summarien aller Capitel

der heiligen Schrift in deutschen Reimen 1584 in 8 zu Leipzig, auch verschiedene andere Gedichte drucken lassen. Ad. Arnold. Acta borussica.

LOBWASSER (Paul.), von Schneeberg, ward zu Leipzig Philosophia Magister, hierauf J. U. Doctor, Syndicus bey der Academie, Prof. public. Assessor und Senior bey der Juristen-Facultät daselbst, schrieb verschiedene Werke, und starb 1566 den 22 September zu Grossen-Hayn. Leb.

LOCAMER (Georg David), ein Jctus, geboren zu Landau im Elsaß 1588, hat sich auf dem strassburgischen Gymnasio sehr kümmerlich fortgebracht, auch daselbst in Magistrum promoviret, und nachgehends die Universitäten, Wittenberg, Leipzig und Gießen, das Königreich Böhmen, die Mark Brandenburg, Pommern, Dännemarc, die Hansee Städte und andere Länder besehen, worauf er zu Heidelberg Doctor, und zu Strassburg Professor Juris worden. Er hat notas in institutiones; nova justinianea; centurias aliquot quaestionum juris justinianeae & feudalis; enantiophana; synopsin feudorum; harmoniam struvio-schnobelianam; dissert. de appellationibus; de publiciana in rem actione; de usuris &c. geschrieben, im übrigen gar wenig Bücher gehabt, auch nicht viel auf locos communes gehalten, und ist 1637 den 28 April gestorben. Fr. W. m.

LOCATELLI (Eustachius), ein Dominicaner, von Bologna, war wegen seiner Gelehrsamkeit in den humanioribus und in der Theologie sehr berühmt, bekleidete anfangs die Stelle eines General-Procurators seines Ordens zu Rom, wurde hernach vom Pabst Pio V zu seinem Reichthum, wie auch zum Bischoff zu Reggio im Modenesischen ernennet, hinterließ einen Tractat über den Magistrum sententiarum; de incarnatione Dei; de Trinitate; orationes f. conciones coram Paulo IV, Pio IV & V habitas, und ordinationes pro ecclesia regiensi, und starb zu Reggio den 7 Oct. 1579, im 78 Jahr. Ug. Ech. Ghil.

von **LOCATELLI** (Joseph), ein kaiserlicher Basall und Graf in dem Herzogthum Kärnten, ist zu merken, weil er ein berühmter Mechanicus gewesen, der ein neues Instrument erfunden, welches man hinten an den Pflug anbinden, und damit das Getranke alsobald unter dem Pflügen aussäen könne, daß die Körner in geziemender Weite und Tiefe in die Erde fallen müssen. Er hat davon eine Beschreibung in deutscher Sprache 1690 zu Wien in 4 heraus gegeben. Reismanns Einleitung zur Hist. liter. der Deutschen.

LOCATELLI (Ludov.), ein Medicus und Chymicus, von Bergamo, hat zu Padua 2 Jahr die Rechte und 4 Jahr die Medicin studirt, Italien, Frankreich und Deutschland durchreiset, und sich nachgehends zu Mayland aufgehalten, auch endlich nach Genua begeben, woselbst er 1657 an der Pest gestorben, und einen Tractat de peste; theatrum arcanorum chymicorum; elucidarium chymicum &c. geschrieben. Fr. Pap.

LOCATELLI (Petr. Martyr), ein Dominicaner von Bologna, war ein guter Humanist und Theologus, auch hin und wieder Professor, machte sich durch seine Predigten berühmt, schrieb *commentaria super I & III Partem summæ S. Thomæ*; ingleichen *Sermoni del tempo e de' Sancti*, und starb um 1625. Ech.

LOCATUS (Humbert.), ein Dominicaner von Castro S. Joannis in der Diöces Piacenza von geringen Eltern 1503 den 4ten Martii geboren, aber von herrlichen Gemüths Gaben, setzte sich durch seine grosse Gelehrsamkeit und strenges Leben in sonderbare Hochachtung, wurde anfangs Inquisitor zu Pavia und Piacenza, hernach General-Commissarius der Inquisition und Pii V Reichthater, endlich 1568 Bischoff von Vagnarea, resignirte 1581, und starb in seinem Profess-Hause zu Perugia den 17 Oct. 1587. Man hat von ihm opus judiciale inquisitorum auctum & correctum; narrationem de placentinæ urbis origine, successu & laudibus, welches Buch auch in dem Tom. III des Thesauri antiquit. & histor. Ital. steht, vom Verfasser aber ins Italiänische übersetzt zu Cremona 1564 unter dem Titel: *Cronica dell' origine di Piacenza* in 4 edirt und hernach 1614 in 4 wieder aufgelegt worden; de Episcopis placentinis, welches Werk aber mit dem vorigen einerley zu seyn scheint; *Italia travagliata*. Sonst liegen von ihm officium B. Margarete de Sabaudia, und opus historicum regium noch im Manuscript. Ech.

LOCCENIUS (Joh.), von Jæhoe aus dem Hollsteinschen, geboren 1597, studirte die Rechte und galanten Wissenschaften zu Leiden, nahm auch die Doctor-Würde an, wurde darauf zu Upsal 1625 Histor. 1627 Polit. und Eloq. Professor, darnach Professor Juris und Bibliothecarius zu Upsal, wie auch königlicher Historiographus, zuletzt Professor honorarius, und des Antiquitäten-Collegii Rerum sueo-gothicarum Präses. Er schrieb epigrammata sacra & moralia; Leichenreden; Syntagma dissertationum politicarum, s. commentarium in *Sallustii & Ciceronis* epistolas politicas de republica ordinanda; de jure maritimo & navali libros 3, cum jure maritimo regni Sueciæ, aus dem Schwedischen ins Latein übersetzt; rempublicam apum; dissert. de studio juris; *Curtium* cum notis; notas in *Ciceronis* epistolas; Synopsis juris sueo-gothici; Lexicon juris sueo-gothici; notas in *Cornel. Nepotem*; rerum suecicarum historiam; antiquitates sueo-gothicas; periodum imperiorum s. dissertationes historico-politicas de IV monarchiis; exercitationes juris; delicias vallis jacobæ; gab *Elmenhorstii* editionem operum Apuleji; *Corn. Nepotem*; *Eric. Olai* historiam Suecorum Gothorumque; leges regni Sueciæ provinciales; Jus vetus uplandicum und leges westgothicis, beydes in der lateinischen Uebersetzung heraus; hinterließ auch im Manuscript orationes; crimina; notas in institutiones juris, die Vinzinius edirt; versionem lat. legum veterarum ostrogothicarum; opus de jure Sueciæ publico; tit. de verborum juris suecici significatione; verz-

schiedenes de Babylone, Ninive, Tyro &c. und starb den 27 Jul. 1677, im 80 Jahre seines Alters, und 50 jener Profession. Mol.

LOCHER (Jacobus), ein Deutscher aus Schwaben, war ein geprüfter Poet und Redner, florirte um 1510 zu Basel, und schrieb compendium rhetorices e thesauro tulliano; notas in *Fulgentii* mythologias; Syntaxin; de componenda oratione funebri; defensionem poetices; carmen de nocte, vino & muliere; übersetzte Seb. Brannnts Narren-Schiff ins Latein; schrieb ferner emphasin theologicam s. dialogum super eminentia Gregorii M., Hieronymi, Augustini, Ambrosii; rosarium cælestis curiæ; comment. in *Horatium*; opuscula metrica; or. de studio humanarum disciplinarum & laude poetarum; panegyricos; tragœdiam de Thracis & Sultano; dialogum de hæresiarcho. Gad.

LOCHMAIER (Michael), ein Canonicus zu Passau, war Doctor der Theologie und des canonischen Rechts, florirte um 1496, und schrieb Parochiale curatorium; ingleichen Sermones de Sanctis, welche letztere am ersten zu Hagenau 1497, ersteres aber zu Leipzig 1497 gedruckt, und beyde hernach öftters wieder aufgelegt worden. O.

LOCHMANNIN (Mauritia), siehe Schüllerin.

LOCHMANN (Wolfgang), ein Mathematicus zu Stettin, schrieb 1626 instrumentum instrumentorum mathematicum; gab auch 1628 *Guil. Gilberti* physiologiam novam de Magnete, magnetricisque corporibus & magno Magnete, Tellure, vermehrt heraus.

LOCHNER (Car. Frid.), geboren 1634 den 2 April zu Nürnberg, woselbst sich sein Vater Friedrich, der aus Schlesien der evangelischen Religion wegen weichen mußten, damals aufhielt, studirte zu Breslau, Altorf und Rostock, allwo er 1654 Magister wurde, und Collegia las; kam nach seiner Zurückkunft in die pegnische Blumen-Gesellschaft unter dem Namen Periander, wurde 1658 Vicarius des Pastors zu Wehrd, dann 1659 Vicarius des Pastors in Marckfurth, und 1663 Pastor ordin. starb 1697, und schrieb das seltene Alter in den verlängerten Jahren der Altväter; Nathanael, den recht redlichen Israeliten. Sein Sohn Johann Carl, ward den 14 Oct. 1700 zu Jena Doctor Juris. Er soll bey 200 Seelen von Juden und Römisch-Catholischen zur lutherischen Religion befehret haben. Wez.

LOCHNER (Jac.), siehe Locher.

LOCHNER (Jac. Hieronymus), ein Theologus, und jüngerer Bruder Carl Friedrichs, geboren zu Nürnberg 1649 den 1 Martii, studirte zu Altorf, besuchte auch Jena, Leipzig und Rostock, woselbst er 1675 Poeses Prof. publ. 1677 Pastor zu Wismar an der Dicoslat-Kirche, hiernächst zu Rostock Doctor Theologia, und 1686 Superintendent zu Stade, Superintendent und Kirchen-Rath in Bremen und Verden, wie auch der Dom-Kirchen zu Bremen-Pastor, und des

Gymnasiu daselbst Scholarcha worden; schrieb *Semicenturiam thesium miscellaneorum philosophicarum; dodecadem questionum philologicarum; Predigten und Disputationes*, als: de Separatismo; de scriptoribus qui aliis Pagani aliis Christiani audiunt; de observationum anglicarum delectu; orat. secularem, vocem turturis in septentrione auditam sistentem, pro augustanae Confessionis in Concilio upsalieni anno 1593 facta confirmatione habitam; Trauer-Rede auf Ulricam Eleonoram, Königin in Schweden etc. und starb 1700 den 26 Jul. Pi. Leb.

LOCHNER (Michael Friedrich), ein Medicus und Polyhistor, ward 1684 zu Altorf Doctor, lebte zu Nürnberg als Physicus und Senior des dasigen Collegii medici, hatte in der Historie und den Alterthümern der Arzneykunst wenige seines gleichen, war ein grosser Liebhaber von ausländischen Simplicibus, machte sich um die *Academia Naturæ Curiosorum*, bey welcher er zuletzt das Directorium nebst andern hiermit verknüpften Ehrenstellen bekam, überaus verdient; gab *Rariora musei besleriani* mit einem Commentario, an welchem sein frühzeitiger Sohn, Joh. Heinrich Lochner, gearbeitet hatte, zu Nürnberg 1716 in folio heraus; schrieb *Papaver ex omni antiquitate erutum; Nerium, s. Rododaphnen veterum & recentiorum; Schediasma de Parreira Brava, novo americano aliisque recentioribus calculi remediis; Mungos, animalculum & radix; Belilli indicum; dissertationem epistolicam de novis & exoticis Thee & Cafe succedaneis, Botry mexicana ambrosioide, Capraria peruviana s. Thee de Lima, Herba de Parauai, Cafe à la Sultane, oleo Siree aliisque*, welche letztern Schriften den *Miscellaneis Naturæ Curiosorum* auch einverleibet worden; versprach seine *Dissertationes asclepiadeas*, nebst unterschiedenen andern zur Antiquität und Kenntniß ausländischer Arzneymittel gehörigen Tractaten ans Licht zu stellen, kam aber damit nicht zu stande. Er lebte noch 1719. NZ. A. g.

LOCHOV (Henning), ein Licentiat der Rechte, und Rathsherr in seiner Vaterstadt zu Hamburg, schrieb *protheoriam ciceronianam*, davon aber Rud. Capellus vielmehr Urheber ist; ingleichen *disput. de privilegio dotis*, und starb im März 1722. Mol.

LOCHOVIUS, siehe Capellus (Rudolph.).

LOCK (Joh.), ein Philosophus zu Brington, 8 englische Meilen von Bristol, 1632 geböhren, studirte zu London und Oxford, allwo er eine Stelle im Collegio der Kirche Christi hatte, bekam wegen übeln Vortrags der peripatetischen Philosophie, fast einen Abscheu vor dem Studiren; ergriff aber nachgehends, als er die cartesianische Philosophie gelesen, die Studien wieder, und legte sich auf die Medicin und Erfindung natürlicher Dinge; wiewohl er niemahls, ohne bey dem Lord Ashley practicirte; ohngeachtet ihn die berühmtesten Medici hoch gehalten haben. Nach diesem that er 1664 als Secretarius eines englischen Ges-

sandten nach Deutschland, und hernach 1668 mit dem Grafen und der Gräfin von Northumberland nach Frankreich eine Reise; begab sich aber nach des Grafen Absterben bald wiederum nach Engelland, dirigirte des Lord Ashley Familie, und verwaltete das Secretariat bey ihm. Hiernächst reisete er seiner Gesundheit wegen 1675 nach Montpellier, und folgte seinem Lord 1682 nach Holland, dahin er sich um Sicherheit willen begeben hatte; daher er sich in Utrecht, Amsterdam, und andern Orten, wiewohl wegen Verdacht einer Schrift wider den englischen Staat, zum theil heimlich aufgehalten, und mit Clerico, Lincburchio, und andern Freundschaft aufgerichtet. Endlich kam er 1689 wieder in London an, begnügte sich bey der Appellations-Commission eine Stelle zu bekleiden, und bediente sich im übrigen seiner Freyheit; dannenhero er sich auch wegen ungesunder Luft, von London nach Drates, 20 Meilen davon gelegen, begeben. Er wurde hiernächst 1695 zum Commissario der Commerciën und Colonien ernennet; welche Stelle er aber wegen seiner Schwachheit 1700 resignirte, und 1704 den 28 October gestorben, nachdem er seine Leute von sich geschickt, und sich gegen die Wand gewendet hatte, damit man seinen Todeskampf nicht erkennen sollte. Er war sehr arbeitsam, und mäßig; wie er denn stets Wasser getruncken, welchem er die Erhaltung seines Lebens zugeschrieben; und wies in seinen Schriften eine ausserordentliche Gelehrsamkeit. Dieselben sind: *Essay upon human understanding; Epistola de tolerantia ad clarissimum virum T. A. R. P. T. O. L. A.* das ist *Theologia apud remonstrantes, professores tyrannidis osorem Limburgium amstelodamensem*, scripta a P. A. P. O. J. L. A. das ist *Pacis amico, persecutionis osore, Johanne Lockio Anglo*, zu dessen Vertheidigung, als solcher angegriffen ward, er noch einige Briefe drucken ließ; *a paraphrase and notes on the epistles of St. Paul to the Galatians, Corinthians, Romans; Ephesians*; ein *Tractat of civil government; the reasonableness of christianity*, worüber er mit Doct. Eduardo Streit-Schriften gewechselt, der ihn deswegen des Socinianismus beschuldigte; vom Erziehen der Kinder; Briefe; Streit-Schriften etc. Die meisten dieser Werke hat man in die lateinische, französische und deutsche Sprache übersetzt; nach seinem Tode aber eine dreysache Sammlung seiner kleinen Schriften, die erste unter dem Titel: *Posthumous Works*; die andere unter der Rubric *the remains of John Locke*; und die dritte unter der Ueberschrift: *a collection of several pieces of Mr. Locke* heraus gegeben. Seine sämtlichen Werke aber sind 1714 zu London in 3 Voll. in folio zusammen in englischer Sprache wieder aufgelegt worden. Sein Leben aber hat Clericus in der *Bibliothèque choisie* sehr wohl beschrieben.

LOCKYER (Nicol.), geböhren zu Glastonbury in Engelland, um 1612, ein presbyterianischer Prediger und Capellan bey Cromwellen, schrieb im Englischen *communio Christi cum ecclesia militante*; de

de judiciis Dei spiritualibus & temporalibus, viel Predigten, und starb 1685 den 13 Mart. Wo.

LOCMAN, siehe Aesopus, und Lokemann.

LOCRIUS (Ferreolus), von St. Paul in Artois in Niederlanden, war an der Nicolai-Kirche zu Arras Prediger, schrieb Mariam Augustam; Chronicon belgicum; historiam Comitum ac comitatus S. Pauli; de nobilitate & virginum praefectura; französische epigrammata, anagrammata, chronosticha; tract. de atrebatensis civitatis Scriptoribus, und starb den 22 Aug. 1614, im 45 Jahr. W. d.

LOCUS, siehe Timaeus.

LODBERG (Christian), ein dänischer Theologus, geboren 1625 zu Tollbüll, einem Dorfe in dem Kirchspiel Lobberg in Jütland, daher er auch seinen Zunamen hat, studirte zu Coppenhagen, gab 3 Jahr einen Informator ab, reiste in Holl- und Engelland, Deutschland, die Schweiz und Italien, nahm wegen Armut zu Neapolis 1653 unter dem spanischen Marquis von Avena, der ihn wegen seines gelehrten Umgangs mit in seine Svite nahm, Kriegs-Dienste an, kam 1654 nach Frankreich, wurde königlicher Trabante, wohnte der Belagerung von Aft in Lothringen, und dem Entsatz von Arras bey, quittirte hernach die Kriegs-Dienste, legte sich wieder aufs Studiren, erhielt 1657 zu Coppenhagen die Magister-Würde, gieng mit dem jüngern Rosencrantz als Hofmeister auf Reisen, ward 1663 Professor Histor. zu Sorø, 1665 des königlichen Prinzen Georgii Informator, und 1667 zum Pastor zu Nothschild und zum Probst der umliegenden Kirchen ernennet, jedoch mit dem Beding, daß er vorher mit ermeldtem Prinzen als dessen Beichtvater auf Reisen gehen sollte. Er trat nach glücklicher Zurückkunft 1670 in die angewiesene Aemter, wurde 1681 Bischoff zu Ripen und Theol. Doctor, schrieb disput. de coelo & astris; de tempore; de globo aquatere; exercit. in duos primos versus Geneleos; half auch das Bedenken von eines Evangelischen Absall zum Pabstthum in dänischer Sprache verfertigen; hinterließ im Manuscript hodeporicon itinerum Georgii, Principis Dan. und starb den 12 Jun. 1693, im 68 Jahr. Mol.

LODBERG (Jac.), ein Sohn des vorigen Christiani, von Nothschild, war anfangs Schul-College zu Ripen, nachgehends, als er von seiner Reise in Holl- und Engelland zurück gekommen, 1698 außerordentlicher Professor Theologia zu Coppenhagen, 1699 Lectur Theol. zu Aarhus, 1703 Pastor und Probst zu Christiania in Norwegen, 1707 Pastor an der Nicolai- und 1711 Pastor und Probst an der Marien-Kirche zu Coppenhagen und zugleich seit 1715 Assessor in dem königlichen Collegio de propaganda Fide, endlich 1717 Bischoff zu Othensee in Fühnen, und schrieb dispp. de Valentino & Valentinianis; de coloribus; explicationem carecheticam in dänischer Sprache. Mol.

de LODEVE (Petr.), siehe Petrus, Bischoff von Lodeve.

LODGE (Thom.), ein englischer satyrischer Poet, Medicin Doctor und Practicus in London, schrieb in englischer Sprache einige Comödien; eine Vertheidigung der Schauspiele; Alarm wider die Wucherer &c.; übersetzte auch Josephi ant. jud. und Seneca opera ins Englische, und starb 1625 an der Pest. Wo.

LODI (Defendente), ein Canonicus zu Lodi, im Herzogthum Mayland, woher er war, lebte mitten im 17 Seculo, schrieb von ihren Bischöffen und Heiligen, wie auch andere Tractate, so die Jura dieser Stadt betreffen, ingleichen von Antiquitäten, z. E. de matrimonio, conviviis, und modo sepeliendi veterum. Ghil.

LODINGER (Martin), ein Salzburger, war vermuthlich in der Stadt Gastein Rathsherr, wechselte mit Luthero Briefe, verließ wegen der Religion sein Vaterland, und gab hernach 1559 heraus zwei Trostschriften an seine verfolgte Brüder und Landsleute. Schelhorn de ortu religionis evangelicae in provincia salisburgensi.

LODOICUS Tolertanus, siehe Ludovicus.

LODORCUS (Jacob), ein Poet, hat 1662 Horatii christiani tripartitum triumphum, fidei scilicet, spei & charitatis zu Rom in 4 editet.

de LODOSA (Inicus ober Ennecus), ein spanischer Jesuite von Pontiregina, geboren 1606 aus einem berühmten adelichen Geschlechte, lehrte die Humaniora und Moral-Theologie, war stets fräulich, und starb zu Pampelona den 16 Sept. 1664. Er hat im Spanischen signum praedestinationis esse cultum S. V. Mariae geschrieben. Al. Ant.

the LOE (Casp.), ein deutscher Dominicaner von Emmerich im Clevischen, trat zu Calcar in den Orden, florirte im 17 Seculo, und gab manuale precum diversarum contra pestem s. morbum epidemicum & mortem animae zu Antwerpen 1636 in 12 heraus. Ech.

LOE (Wilh.), ein Engelländer, war Schul-Director zu Gloucester, hernach Capellan bey König Jacobo I, endlich Prediger bey der englischen Kirche in Hamburg, schrieb ein Buch vox clamantis an die drey Stände im Parlament, einige Predigten, und starb um 1645. Wo.

LOEBER (Christian), ein lutherischer Theologus, geboren 1683 den 2 Febr. zu Orlamünde in Thüringen, allwo sein Vater M. Christoph Heinz. Löber Superintendens war, gieng 1698 auf die Academie nach Jena, ward 1700 Magister, und nachdem er eine Reise durch Deutschland und Holland gethan, 1705 Adjunctus der philosophischen Facultät allda, 1709 altenburgischer Land-Kirchen-Inspector, 1711 Superintendens zu Ronneburg, 1717 zu Jena Doctor Theologia, 1731 hochfürstlich-sächsischer Consistorial-Rath und General-Superintendens zu Altenburg, 1738 Kirchen-Rath, und starb daselbst 1747 den 26 December. Seine Schriften sind: Theologia positiva in deutscher Sprache; Unterricht von der Liebe zu den Creaturen; Historie von Ronneburg; Nachricht von der Aufnah-

Aufnahme der Salzburger zu Altenburg; disputationes de numero & serie categoriarum, de utilitate locorum dialecticorum in persuadendo, de legibus Dei gamicis, de fundamento legum naturalium secundum disciplinam Socratis, de fundamento legum naturalium contra matæologiam Euripidis, de forma regiminis in republica literaria, diss. super 2 Tim. III, 16, de justificatione, de statu animarum credentium post mortem, de Scripturæ sacræ lectione omnibus concedenda, de quæst. an Judas proditor interfuerit sacræ cœnæ, de religione, de potestate ligandi & secandi ad Matth. XV, 19, XVIII, 16, de natura humana a filio Dei demum in tempore assumpta, de penitentia quotidiana ad illustrandum primum effectum disputationis B. Lutheri de indulgentiis, de controversia: an concupiscentia in renatis residua sit peccatum proprie dictum, de simplicitate christiana, de confessione ronneburgensi in turbis synergisticis A. 1562 edita, de quiete animæ, de oratione pro mortuis, de consensu Lutheri & evangelico-lutheranorum in doctrina de libertate hominis, de communionis nomine quo sacræ cœnæ designatur, de assiduitate precum, de functione ministrorum ecclesiæ pastoralis, de operariis in vinea Matth. XX, de dictis intellectu subdifficilibus quæ de Sabbatho dieque dominica in libris ecclesiæ evangelicæ symbolicis habentur, confutatio hypotheseos melodiana de influxu veritatum ac errorum in voluntatem, consideratione dictorum quibus augustana confessio de sua & romanæ ecclesiæ consensione asseverat, de origine mali; Programmata; einzelne Predigten, Gœtten. Mos. Neub. NZ.

LOEBER (Christoph Heinr.), eines Hauptmanns Sohn, geboren zu Weimar 1634 den 25ten October, studirte zu Jena, und wurde daselbst Magister, darauf Pfarrer zu Gösnitz, hernach Hof- & Prediger zu Altenburg, wie auch Professor Philosophiæ am Gymnasio daselbst, endlich Pastor und Superintendens zu Orlamünde, und starb. 1705 den 1 November. Seine Schriften sind: XII dissert. über *Hutteri* compendium; superstitio climacterica; Indiculus historiæ eccles. orlamund.; hist. eccles. orlamundanae ephorix; gottseliger *Herzens*; *Weder* 2c.; disputationes, de lege naturæ secundaria; de legibus naturæ ad leges de incestu, ad Levitic. XVII; de jure naturæ; de Syncretismo fugiendo; de voluptatibus parientibus gloriam; de sepultura in templis; de mutatione formarum in vestibus; de imputatione actionum ex ebrietate fluentium; de regimine Reipublicæ literariæ; fasciculus dissertationum logicarum; Explicator evangelicus, s. promptuarium sacrum; explicatio passionis; tirocinium logicæ; compendium logicæ peripatericæ tabulis 40 inclusum; compendium metaphysicæ; fidelis ecclesiæ minister, in einer Leich: Predigt; Schriftunäsigge Entdeckung des *Waders*; *Greuels*; Vorstellung des *Waders*; *Irrelichts* 2c. Leb.

LOEBER (Erhard Christian), ein JETUS, geboren 1666 den 27 Januar zu Verden, allwo sein Vater als ein Doctor Medicinæ lebte, gieng 1684 auf die Academie nach Erfurt, ward allda 1688 churfürstlich-magistrischer Regierungs-Advocat und Licentiat, 1698 aber Doctor Juris, 1704 fürstlich-schwarzburgischer Hofrath zu Arnstadt, und 1718 Syndicus, Consulent und Consistorial-Präsident zu Nordhausen, allwo er auch 1719 den 23 Decembris gestorben. Er hat dissert. de inimicitiiis capitalibus summo honore, eine Deduction für die evangelische Kirche in der Pfalz, welche 1707 unter dem Titel: der hellglänzende Wahrheit Spiegel gedruckt worden, wiewegen er für dem Reichs-Convent zu Regensburg erscheinen, und davon Rede und Antwort geben mußte. Im Manuscript hinterließ er: höchst nothdringliche spiegelklare Wiederlegung des sogenannten ausführlichen Berichtes von der Reformation der Kirchen in Chur-Pfalz und von der Gerechtigkeiten der Evangelisch-Reformirten daselbst an die geistlichen Güter und Gesälle. Leb.

LOEBER (Valentinus), ein Medicus und deutscher Poet, geboren 1620 zu Erfurt in Thüringen, studirte zu Königsberg, Leipzig und Moskau, promobirte an diesem letztern Orte 1658 in Doctorem, stand anfangs als Leib-Medicus bey dem schwedischen General Königsmarck in Diensten, wurde aber nach dessen Tode Physicus provincialis von Bremen und Verden, begab sich 1684 wieder nach Erfurt, und starb allda 1685, nachdem er Anchoram sanitatis cum mantilla de venenis & eorum antidotis; diss. de venenis aus Licht gestellet, und des Joh. Oweni lateinische Epigrammata in deutsche Verse unter dem Titel: deutsch-redender Owenus übersezet, und zu Hamburg 1651 in 12 publiciret hatte. Mot. Mol.

LOEDER (Joh. Henr.), ein Philologus, von Damselbeck im Hildesheimischen, studirte zu Leipzig, erhielt allda die Magister-Würde, und las philosophische und historische Collegia, wurde nach und nach Assessor der philosophischen Facultät, und des rothen Collegii Curator, schrieb diss. de Germanorum veterum gloria ex Corn. Taciti Germania; de scientia, fine & effectu demonstrationis; de pædia; de amore mutuo; introductionem in historiam universam sacram, civilem & litterariam; deutsch: theologisch Systema vom wahren Unterschied der evangelischen und papistischen Kirche in 2 Quartbänden; ließ im Manuscript prælectiones historicas, und starb den 6ten Jan. 1728.

LOEFENIUS, siehe Loffenius.

LOEFGREN (Petrus Simonius), ein Schwede, in der Mitte des 17 Seculi, wurde Professor Eloquentiæ und Poeseos zu Dörpt, wie auch Erz-Probst zu Lincöping, schrieb eine Anweisung fromm zu leben und selig zu sterben, in lateinischer Sprache; ingleichen ein Buchlein de mente composita & tranquilla, und übersezte *Friderici Sauf*; *Teufel* aus dem Deutschen ins Schwedische. A, L, S.

LOEFF-

LOEFFLER (Friedr. Simon), ein lutherischer Prediger, des folgenden Lic. Simon Löfflers Sohn, geboren 1669 den 9 August zu Leipzig, studirte in seiner Vaterstadt, ward 1689 allda Magister, und nachhero Baccalaureus Theologia, kam 1695 zum Pastorat zu Probst-Heida, Holz- und Zuckelhausen, ward 1745 pro Emerito erklärt, zog nach Leipzig, und starb allda 1748 den 26 Februar, im 79 Jahre seines Alters, und 53 seines Predigt-Amtes. Er war ein Vetter und Erbe des berühmten Herrn Gottfr. Wilh. von Leibniz, und seine Schriften sind: Specimen exegeseos sacrae de operariis in vinea; doppelte Nachricht von der römischen Kirchen Jubel-Jahre; Epist. ad Georg. Serpilius de versibus qui in soluta novi foederis oratione habentur.

LOEFFLER (Simon), ein Licent. Theologia, und Archidiaconus an der Thomaskirche in Leipzig, geboren daseibst 1627 den 22 April, hat in seinem Vaterlande und zu Jena studiret, zwey dissert. de amnestia divina, ad Michæ VII, 18, 19; dissert. de iis, qui inter Gentis in vitam rediisse perhibentur &c. nebst einigen andern verfertigt, und ist 1674 den 4 Sept. gestorben. G, e, t. Vog.

LOEHER (Bernh. Ludov.), ein württembergischer Doctor Theologia, war zu Senftenfeld am Odenwalde 1580 den 25 December geboren, studirte zu Blaubeuern, Bebenhausen und Tübingen, ward daselbst 1600 Magister, und 1603 Repetens, folgend 1605 zu Aurach, und 1608 zu Stuttgart Diaconus, 1609 Special-Superintendent und Spital-Prediger allda, und dann 1614 Consistorial-Rath und Hof-Prediger, worauf er 1626, da er durch einen Schlag das Gedächtniß verlohren, zur Ruhe gebracht worden; hinterließ Leichen-Predigten, und starb 1631 den 1 April, im 51 Jahr. Fi.

von LOEHNEYS, siehe von Loeneis.

LOELHOFEL (Andr.), ein Theologus von Königsberg, war anfangs daselbst Diaconus in der Altstadt, darnach an dieser Kirche Pastor, ingleichen des samländischen Consistorii Assessor, schrieb dispp. philosophicas de meteoris in genere; de meteoris aqueis &c. und starb den 24 Februar 1669, im 47sten Jahr. W, d.

LOELIUS, siehe Lælius.

LOELIUS (Johann Laurentius), ein Medicus zu Altorf, lebte um 1682, und schrieb: weichen-zellischen Heil- und Wunder-Brunnen.

LOEMELIUS (Hermann), ein Canonicus zu St. Omer, gegen die Mitte des 17 Seculi, gab Spongiam adversus censuram parisiensem, in librum inscriptum: Apologia S. sedis apostolicae circa regimen Catholicorum Angliae, 1631 zu St. Omer heraus, worinne er *Danielis a Jesu*, eines Engelländers, apologiam S. sedis apostolicae de modo procedendi, circa regimen Catholicorum Angliae, tempore persecutionis, cum defensione religiosi status, gegen die Sor-

Gelehrt. Lexic. Tom. II.

bonne, welche obige Censur dawider ergehen lassen, weil vieles wider die Freyheit der französischen Kirche darinne enthalten, zu vertheidigen suchte; es ward aber seine Schrift verdammt und durch Henckers Hand verbrannt: es schrieb auch Franciscus Hallier 1632 Defensionem hierarchiae ecclesiasticae pro Sorbonistis contra Loemelii spongiam.

LOEN (Henn.), von einigen unrecht Logen, oder Longen, oder Leo genannt, ein Carthäuser von Löben, verwaltete das Provincialat von den Niederlanden 8 Jahr, war auch Prior zu Brüssel, schrieb comment. in psalmos davidicos, it. in ethica Aristotelis; Sermones &c. und starb 1481, im 71 Jahr. Sw. Possev.

von LOENEISS, oder Loehneys, (George Engelhard), Erbherr auf Remlingen und Neuendorf, fürstlich-braunschweigischer geheimer Berg- und Rath und Stallmeister zu Wolfenbüttel, war ein erfahrener Hof- und gründlicher Staatsmann, lebte um 1625, und schrieb: die Hof-Staats- und Regier-Kunst, nebst einem Discours vom kaiserlichen Reichs-Hofrath, und dem Cammer-Gerichte zu Speyer, welches Werk zum letztenmahl 1679 zu Frankfurt in folio heraus gekommen; *della Cavalleria*, f. de arte equitandi, exercitiis equestribus & torneamentis, welches Werk Valentin Trichter 1729, unter dem Titel: Hof-Kriegs- und Reut-Schule, deutsch übersezt zu Nürnberg in folio ediret; gründlichen Bericht des Säumens; einen Bericht von Bergwerken, wie man dieselben bauen soll, sammt allen dazu gehörigen Arbeitern, Ordnung und richtlichen Processen, welcher 1690 zu Leipzig in folio aufgelegt worden.

LOENER, siehe Loner.

LOENER (Josua), ein lutherischer Theologus, geboren 1516 zu Delsnitz im Vogtlande, studirte zu Wittenberg, und ward daselbst Magister, bediente an sieben Orten verschiedene Aemter, gieng endlich 1592 als Superintendens nach Altenburg, wurde 1593 Doctor Theologia, schrieb 61 Predigten über den Daniel; dispositiones methodicas Evangeliorum dominicalium; 50 Predigten über den Jonam; wie auch verschiedene andere Predigten, und starb 1595 zu Altenburg. Go. Un.

LOENING (Henning), ein lutherischer Prediger, geboren 1651 zu Schöningen im Braunschweigischen, allwo sein Vater ein Drechsler war, der stumm und taub auf die Welt geboren worden. Er studirte in den Schulen zu Stendal, Braunschweig, Hildesheim und Osnabrück, unterhielt sich von Singen und Instrumentiren, zog 1674 nach Rostock, und wurde 1675 Cantor zu Langermünde, 1676 Haus-Prediger bey dem Herrn von Ledebur, Droste zu Ravensberge, 1678 aber Pastor secundarius und 1687 primarius zu Borcholtshausen. Er war ein großer Liebhaber des studii mechanici, wie seine Schriften, und das in der Bibliothec zu Minden befindliche große Räderwerk ausweisen; gab 1685 Petachiam oder neugefundene prophe-

ttt ttt

prophetische Nahmen; Chronica Gottes; 1684 Beweis, daß die Bibel Gottes Wort sey; 1706 Vortrab des Räderwercks; 1702 Band auf Erden und Freide im Himmel gegen P. Freytag; 1702 Kleine evangelische Bet-Bibel in kurzen Reimen, über die Evangelia und Passion heraus, verfertigte sehr viel geistliche Lieder; und starb 1706. Leb.

LOER (Theodoricus), ein Carthäuser von Straten in Brabant, war erstlich Vice-Præfectus der Carthäuser zu Eöln, hernach zu Hildesheim Prior, endlich Provincial über Sachsen, edirte *Dionysii Carthusi* opera, nebst dessen Leben; schrieb selbst de miraculis, quæ in SS. eucharistiæ sacramento Bruxellis acciderunt, und starb in der Carthäuser zu Würzburg 1554 den 26 Aug. A. Sw.

LOESCHER (Abraham), hat *Pausania* libros 10 de tota Græcia ins Latein übersetzt, und 1550 zu Basel in folio ediret.

LOESCHER (Caspar), ein Lutherischer Theologus, geboren 1636 den 8 May zu Werda im Vogelande, zöhe 1656 auf die Academie nach Leipzig, mußte sich allda kimmerlich behelfen, bis er zu D. Samuel Langen als Informator von dessen Kindern ins Haus und an Tisch kam, bey welchem er sich zehn Jahre aufhielt. An. 1660 ward er Magister, 1662 Baccalaureus Theologiæ, 1668 Superintendens zu Sondershausen und zu Leipzig Licentiatus Theologiæ. An. 1674 erhielt er zu Leipzig die Doctor-Würde, und 1676 das Pastorat an der Prediger-Kirche nebst der Inspection an dem Gymnasio zu Erfurt, 1679 aber die Superintendur zu Zwickau. Endlich kam er 1687 als General-Superintendens, Consistorial-Assessor und Professor Theologiæ nach Wittenberg, ward in die pietistischen und terministischen Streitigkeiten eingestochen, und starb 1718, 11 Jul. Seine Schriften sind: Aufrechter Gegenatz wider E. V. R. H. darinne ein Programm des sel. D. Sam. Langens vertheidiget wird: verlegene Lumpen, welche B. S. in seinem summarischen Berichte zu Märkte gebracht, welche Schrift Bartholom. Stroschen entgegen gesetzt ist; Obex Calvinianorum syncretismo positus; tract. de atrociniis pontificiorum in concilia, canones, patres & alios scriptores publicos commissis; erfurtisches Kleinod, oder ein Gebet-Buch; der durch die Liebe thätige Glaube; Palladium Calvinianis ereptum; Absolutions-Formeln in zwey Theilen; Nucleus SS. Theologiæ; amœnitates evangelicæ, so aus 62 Disputationen bestehen, die er über die Sonntags- und Festtags-Evangelia gehalten; erste Tode-Cammer, oder 26 Leichen-Predigten; Consensus orthodoxus sive harmonia ecclesiastica in loco de Christo; Disputationes, de fabuloso Fabricii purgatorio, de numo scorteo, de engastrimythis, de Behemoth, de prædicatione generaliter & formaliter considerata, de probatione rerum dubiarum per ignem factâ, de distinctione analytica inter notiora et notiora, & notiora et notiora, de eunuchis, de suppositione, de metempsychosi pythagorica, de con-

curfu causæ primæ cum secundis, de natura, de Calvinianis quod nullum habeant articulum fidei, de pericopis evangelicis & epistolice, decades quatuor selectiorum de religione thesium, harmonia theologica in locis de theologia & verbo Dei; forex romanus suo se indicio prodens, i. e. traditiones pontificiæ semet ipsas everrentes, de voce personæ ejusdemque in fidei articulis usu & abusu, *ἀναρχισμός* Dei ministris commendatus, de domestico adversariorum veritatis dissensu, de traditionibus pontificiis quæ ex propriis pontificiorum fundamentis evertuntur, an muti & surdi ad S. cœnam sint admittendi? de fidei vita & morte, repetitio doctrinæ de visionibus, welche Disputation hernach unter dem Titel: achtzehn Fragen von neuen Offenbarungen deutsch heraus gegeben worden; Scylla & Charybdis interpretibus æque ac concionatoribus vitanda, de vulneribus Christi singularia, de arbore scientiæ boni & mali, de homine per mortem a peccatis justificato, harmonia ecclesiastica in exemplis dubiis miscellaneis, de nomine regenerationis ejusque usu & abusu, de quibusdam propositionibus apparenter contradictoriis, de legis termino, hypomnemata symbolica, præterita symbolica, quod theologia a logica non sit separanda, de Luthero anti-pietista, derjenigen Disputationen zu geschweigen, die zwar unter seinem Voratz gehalten, aber nicht von ihm verfertigt worden; einzelne Leichen-Hochzeit-Jubel- und Reformationen-Predigten; Programmata; verließ auch noch vieles im Manuscript. Von dessen Leben und Schriften hat sein Herr Sohn D. Valentin Ernst Löschner in dem *Conspectu vitæ literatæ & laborum literariorum D. Casparis Löschneri* die beste Nachricht gegeben. Mor. Ra. Un.

LOESCHER (Martin Gotthelf), ein Sohn des vorstehenden Caspari, war Doctor Medicinæ, der Naturlehre ordentlicher und der Medicin außerordentlicher Professor, wie auch der medicinischen Facultät Assessor zu Wittenberg, und sachsen-weimarscher Provincial-Medicus, schrieb *Phylicam experimentalem compendiosam experimentis & rationibus illustratam*; *diss. de novo succi nervei motu*; *de anima hominis materiali insensibili*; *observationes chirurgicas medico-præcticas*; *de sympatheticis morborum curationibus medico rationali indignis & illicitis*; *specimen anthropologiæ experimentalis*; *observationes de homine selectas*; *de intellectu impuro*; *de sensationibus brutorum imperfectis*; *de halone folis apparente d. 8 Jun. 1723*; *de medicorum meritis in august. confessionem*; *de antlia pneumatica*; *de novo phosphoro æthereo*; *observationes physicas selectiores*; *de anima creatis rebus aliis falso & vere adscripta, homini eminentèr competente*; *de sententiis veterum philosophorum de mundo*; *de cometis veterum pariter ac recentiorum eruditorum*; *de corporis humani palingenesia*; *cogitationes de anima humana sobrias*; und starb zu Wittenberg 1735. Pr.

LOESCHER (Valentin Ernst), ein lutherischer Theologus, war Caspar Löschers Sohn, geboren 1672 den 28 Dec. zu Sondershausen, fieng 1689 an die academischen Studien zu Wittenberg zu treiben, ward 1692 allda Magister, besuchte 1694 die Academie zu Jena, ward 1695 Adjunctus der philosophischen Facultät zu Wittenberg, that 1696 eine Reise nach den Niederlanden und Dänemark, ward 1698 Pastor und Superintendens zu Jüterbock im Overturischen, 1700 zu Wittenberg Doctor Theologia, und fieng 1701 die bekannte Monats-Schrift an, welche anfangs den Nahmen des Alten und Neuen hernach der Unschuldigen Nachrichten, und ferner der fortgesetzten Sammlung geführt, und von ihm bis an seinen Tod besorget worden. An. 1702 ward er Superintendens zu Delitzsch, 1707 Professor der Gottes-Gelahrtheit zu Wittenberg, 1709 aber Superintendens zu Dresden und Besizer des Ober-Consistorii, allwo er noch beständig für die Candidatos Ministerii Collegia gelesen. Er ward in viel und große Streitigkeiten, unter den Römisch-Catholischen mit den Pp. Krause und Nonhaed, unter den Reformirten mit D. Becmann, unter den Lutheranern mit D. Joh. Oleario, D. Buddo, D. Müblich, meist wegen der unschuldigen Nachrichten, fürnehmlich aber mit den hällischen Gottesgelehrten, und sonderlich D. Joachim Lange wegen des Pietismi, welcher letztere Streit viele Jahre gedauert, verwickelt, und starb 1749 den 8 Febr. zu Dresden. Seine Schriften sind: Exerc. de Claudii Pajonii ejusque sectatorum, quos Pajonistas vocant, doctrina & factis; epistola qua dictum P. CXXXIII, I explicatur; epist. de Jctis qui humaniores literas precipue in Gallia illustrarunt; epistola de noviter tentatis in ebraea literatura; epist. de antiquissimo inter Celtas & Teutones, quos Hericinia sylva dividebat, discrimine; icon sive originum Graeciae restauraturum libri II; de causis linguae ebraicae libri III; initia academica, complexa a) pro- lusionem de diversa intellectus & voluntatis consideratione in doctrina de illuminatione, welche von Kesslern in Gotha angegriffen, und in den unschuldigen Nachrichten 1707 vertheidiget worden; b) orat. qua contra Lockium, Thomium & alios lex naturae in corda hominum inscripta defenditur; c) Diss. contra hardtium de anti-Christo in populum judaicum transformato portentum; d) consilium & abacum lectionum & operum theologicarum arque exerc. de paroxysmis absoluti decreti; praenotiones theologiae contra naturalistarum & fanaticorum omne genus; epistola de theologia & illuminatione impiorum, nec non de veritate carnis Christi ad Joh. Olearium, cum responsoriis D. Jo. Olearii; notiones theologiae de illuminatione impii orthodoxi; brevium theologiae exegeticae; breviarum oratoriae sacrae; breviarum homileticum; chrestomathia theologiae; stromata sive dissertationes sacri & literarii argumenti, darinne folgende Abhandlungen stehen: 1) Hyperbolarum eliminatio ex verbis Dei; 2) ad-

umbratio notionum de preparatione gratiosa; 3) ad- umbratio notionum biblicarum de illuminatione; 4) notiones theologiae de illuminatione; 5) notion- es theologiae de regeneratione; 6) notiones theo- logicae de renovatione; 7) incunabula typographiae revisa; 8) Dissertationes III de usu numerorum vete- rum in theologia; 9) epist. de advocatis literatoribus; 10) comment. de Thomae Münzeri doctrina & factis; 11) supplementum catalogi maetzeriani pri- morum librorum typis editorum; 12) historia enthu- siasmii philosophici; 13) lectiones coluthianae; 14) annotationes in Coluthum de raptu Helenae; 15) epist. de corpore antiquitatum forensium; 16) exerc. de periodis & conversionibus hierarchiae ecclesiasti- cae; 17) commentat. ad D. H. Muhlium de servando in controversiis theologicis modo; 18) Statera arti- culorum fidei, errorum & elenchi; 19) Pachomii ser- mo contra Empæstas & mores seculi sui, cum trans- latione & notis; 20) Provinciale romanum; 21) ra- tionarium hierarchicum; literator Celta; inquisitio nova in sententiam copernicanam de motu terrae & quiete solis, welche in den Analectis Populorum, Scient. & Charit. T. I steht; rationarium populorum Ger- maniae veteris, welche auch allda Tom. II vorfindet; Altes und Neues aus dem Schatz theologischer Wissenschaften, welches Werk hernach unter dem Titel: Unschuldige Nachrichten, und ferner unter der Aufschrift: Fortgesetzte Sammlung, continuiret worden, und wozu hernach die früh aufgeführten Grächte gekommen; theologische Annales in IV Thei- len von 4 Decenniis; edle Andachts- Früchte; al- lerunterthänigste Adresse an ein großmächtigstes Oberhaupt die Union der Evangelischen und Re- formirten betreffend, dagegen D. J. C. Becmann ge- schrieben; Historie der Religions-Motuum zwis- chen den Evangelisch-Lutherischen und Reformir- ten, in drey Theilen, welchem Werke gedachter D. Becmann, christliche Erweckung entgegen setzte; Hi- storie des römischen Zuren-Regiments; evangeli- sche Sehenden gottgeheiliger Amts-Sorgen, in sechs Theilen; Abc der Gelehrsamkeit; geheime Gerichte Gottes über das Papstthum, dagegen L. Odelem geschrieben; Fortsetzung der geheimen Ge- richte; Unterricht vom wahren Christenthum in der Erkenntniß und Uebung desselben; abgewiesener Demas, welchem der P. Krause sein Lösch- & Hör- nel, und Odelem Anmerkungen entgegen gesetzt; ed- lich-catholische Discourse vom evangelisch-luther- ischen Jubel-Jahre; dreyfacher Beytrag zur ev- angelischen Jubel-Freude; vollständiger Timotheus Verinus in zwey Theilen; Beleuchtung der unlängst edirten, für unwiderleglich ausgegebenen und an hohen Orten distribuirten Schrift (des Herrn von Metternich) die wahre Lehre vom heiligen Abendmahl genannt; vollständige Reformationis-Acta und Do- cumenta in drey Theilen; gottgewidmete Proben, wie die Fähigkeit zum Dienst des Amtes Christi, und die Geschicklichkeit zu allen guten Werken zu erlan- gen

gen sey; Erkenntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben, in einem Jahrgange; merkwürdige Werke Gottes in den Reichen der Natur, der Kunst und des Glücks, nach Anleitung der Engel; nöthige Reflexiones über das Buch: Pensées libres sur la Religion, worauf Thomasius in seinen ernsthaften und muntern Gedanken geantwortet; Anmerkungen aus der Kirchen-Historie der 4 ersten Seculorum; nöthige Fragen von den in der christlichen Kirche üblichen Ceremonien; der evangelischen Kirchen Lob: Erweckungs- und Bettag am Jubel-Feste 1730 in 3 Predigten; augspurgische Confession mit Erhebung des Herzens zu Gott; Uebung der Gottseligkeit in einem Jahrgange; Zustand der Seelen nach des Menschen Tode; Dissp. de visionibus & revelationibus contra Peterseanium; electa philosophia moralis; de peccato philosophico; de sede animæ; de numero anti-Christi; de Friderico sapiente a calumniis Maimburgii, Bossueti & Varillatii liberato; de Talismanibus vel signis, quæ numi & gemmæ exhibent supersticiosi; de ordine elephantino ejusque vera origine; de scriptis principum præsertim Germanorum, seu bibliotheca purpurata; Antisthenes seu de suspitionibus opticiis; racemationes orientales de lingua babylonica, medica, phrygica aliorumque deperditorum orientalium idiomatum reliquiis; de Schwenckfeldianismo in pietismo renato; de convitio pseudorthodoxia; de pædagogia magistratus religiosa; de convitio Neo-Pelagianismi perperam orthodoxis imputato; de renovatione seu sanctificatione; de geographia figurata; de incorruptibili sanguine Jesu redemptoris; einzelne Predigten; Vorreden, z. E. zu Nichols Religion eines Fürsten, Pricdeaux Connection des A. und N. Testaments, Strobels Uebersetzung von Pearce Vertheidigung der Wunder Jesu u. Man hat ihm auch die Verfertigung des theologischen Briefwechsels von Benennung der heiligen Taufe zugeschrieben, dazu er sich aber nicht bekennt. Er hat noch viel größere und wichtigere Werke heraus zu geben willens gehabt; wie er denn zu solchem Ende 1697 Epistolam ad D. Georg. Francum de affectibus a se operibus, und 1700 Promulidem de arcanis literariis & aliis XXX libris edendis, auch 1715 responsionem ad Feustelium de statu progressuque scriptorum a se promissorum bekannt gemacht. Gerten.

LOESEL (Joh.), ein Medicus, geboren 1607 den 26 Aug. zu Brandenburg in Preussen, studirte zu Wittenberg, kam darauf nach Königsberg, ward allda 1632 Magister, that sodann eine Reise nach Frankreich, England und Holland, ließ sich am schwedischen Hofe zu einer wichtigen Expedition brauchen, ward zu Leiden Doctor Medicinæ, kam 1639 wieder nach Königsberg, ward allda Professor Medicinæ ordinarius, und starb 1655 den 30 Mart. Seine Schriften sind: Tr. de herbis in Borussia sponte nascentibus; de podagra; thieriacæ Andromachi a Christophoro Meyero confecta; historia Citrii; Dupp.

de ophthalmia vera, de ventriculi fabricatione & affectibus potioribus, de dolore dentium, de pulmonibus, de hepate. Arnold.

LOESERIN (Margar. Sibylla), siehe Einsiedel.

LOESSEL, siehe Lüssel.

von **LOEVEN**, oder a Leonibus, (Elias), ein schlesischer Mathematicus und Medicus, im 17 Seculo, herrarthe um 1630 die gelehrte Mariam Cunizin, residirte deren Uraniam propitiam, machte eine Vorrede dazu, und starb 1661 den 27 April zu Pitschen in Schlesien. HL.

LOEVENSEN (Joh. Dieterich), ein lutherischer Prediger, geboren 1647 den 13 October zu Alfeld im Hildesheimischen, studirte zu Helmstädt, ward allda 1675 Magister, 1678 Prediger an der Egidien-Kirche zu Hannover, und starb 1708 den 22 Februar. Seine Schriften sind: dissert. de summo bono; de creatione animæ rationalis; Leichen-Predigten. Meiers Nachricht von der Reformation in Hannover.

LOEW Plebneensis, ein Rabbiner aus dem 16 Seculo, war Is. Loria Schüler, und schrieb *Orar*, so in der oppenheimer Bibliothec im Manuscript befindlich. W.

LOEW (Arje), der OberRabbiner und Richter in der Synagoge zu Lublin, hat in der andern Helffte des 17 Seculi gelebt, und collectanea lucis in 2 Theilen geschrieben, davon aber nur der erste zu Lublin 1667 in 4 gedruckt worden. W.

LOEW (Arje), ein Rabbiner an der deutschen Synagoge zu Amsterdam, gab daselbst 1699 in 8 notitiam numerorum oder eines Ungeannten Rechenkunst heraus. W.

LOEW (Jehuda), ein Rabbiner von Grottschin, hielt sich einige Zeit zu Hamburg auf, gab daselbst 1688 compendium libri Reschith chochma heraus, beschränkte auch anderer ihre Werke zum Druck, hinterließ *Orar* und *Orar* im Manuscript, und starb 1688. W.

LOEW (Joh. Franciscus), von Erbsfeld, ein Doctor Philos. Medic. und Jur. lebte zu Prag gegen Anfang des 18 Seculi als Professor Medicinæ primar., war Comes palatinus, stand zugleich als kaiserlicher Rath und Leib-Arzt in Diensten, gab *Linfragii* Tentamen & examen medicum mit Vorbewußt des Autoris vermehrter heraus; schrieb interpretationem aphorismorum *Hippocratis*, wovon er aber eines plagii beschuldigt wurde, und lebte noch um 1712. Ke.

de **LOEW**, oder Löwenstein, (Matthias Apelles), ein schlesischer Poet und Musicus, geboren zu Neustadt 1594 den 20 April, war anfangs Cantor, stieg aber durch verschiedene Ehren-Stellen so weit, daß er Rath bey den Kaisern Ferdinand II und III, wie auch bey dem Herzog von Münsterberg und Dels Cammer-Director und Staats-Rath wurde. Der Kaiser adelte ihn, viele Fürsten bedienten sich seines Raths, und er pasirte damahls für den größten Politicum in Schlesien. Ueber diejes war er gelehrt, und ein gro-

ser Patron der Gelehrten; schrieb cantilenas pias in symbola magnatum, und starb 1648 den 11ten April. Leb.

LOEWART (Wilhelm), hat 1623 eine Auslegung der 4 Sprüche, welche Herzog Johann George zu Sachsen, seiner Frau Mutter Sophien auf Gold und Silber prägen lassen, zu Leipzig in 4 ediret.

LOEWE, siehe Leo.

LOEWEL, siehe Lobel.

von LOEWENFELS, siehe Buckisch.

von LOEWENFELS, siehe Naso (Ephr. Jan.).

von LOEWENHEIMB, siehe Sachsé (Phil. Jac.).

von LOEWENHÖCK (Anton.), siehe Leeuwenhœck.

LOEWENKLAU, siehe Leunclavius.

a LOEWENSCHLOS, siehe a Leuensschlos.

LOEWENSTEIN (Fridr.), ein Liefländer, aus Mieztau in Curland, war der deutschen Kirchen Prediger, und der Schulen Inspector zu Pernau, schrieb Tympanum livonicum; Tubam belli; Quaternionem sacramentalem, oder 4 Predigten von dem heiligen Abendmahl; 7 Predigten über die Einsetzungsworte; descriptionem novi orbis s. de novo seculo tractatum; poenitentiale livonicum; animam animæ s. de vita Dei in homine renato, und starb den 15 Jul. 1657, im 54 Jahr. W, d.

a LOEWENSTEIN (Fridr. Müller), siehe Müller.

von LOEWENSTEIN (Marth. Ap.), siehe de Læw.

von LOEWENSTERN (Joh. Kunckel), siehe Kunckel.

a LOEWENTHAL (Christian Hain), ein Jætus, hat 1661 Ideam Juris universi cæsarei, publici, privati, canonici & feudalis, nebst einer Synopsi Institutionum imperialium, zu Jena in 12 ediret, welche 1696 unter dem Nahmen Joh. Placentii zu Frankfurt in 12 aufgelegt worden.

LOFFREDUS (Ferdinandus), ein neapolitanischer Cavalier, Marchese di Treviro, und Kayser Karls V Kriegs-Rath, gab heraus *le antichità di Pozzuolo & luoghi convicini*, welche hernach in die lateinische Sprache übersetzt, und dem thesauro antiquit. & hist. Italiae T. IX einverleibt worden. To.

LOFFREDUS (Scipio), ein adelicher Neapolitaner, wurde königlicher Rath und Cangler in seinem Vaterlande, gab 1572 heraus Consilia, sive responsa; paraphrases feudales; subtilissimas quæstiones &c. To.

LOFHAGEN (Georg.), ein Doctor Medicinæ und Practicus von 1697 zu Voigdenburg, und seit 1703 zu Tönningen, von Lengen in der Mark, hat disputat. inaug. de febre petechiali; epistolam de brutorum variciniis ante obsidionem 1700 tönningensem & Friderici Ducis Holst. obitum in Eiderstadiis observatis; observationes medicas de ganglio, de ridiculis & noxiis contra febrem remediis, de hermaphroditis und de infelici ozenæ narium curatione per salivatio-

nem, die nebst der vorigen Epistel in den novis liter. lubec. stehen, geschrieben. Mol.

LOFT (Dudlei), siehe Lout.

LOGAERTIUS (Samuel), ein römisch-catholischer Geislicher, hat 1621 Conciones, s. enodationes Evangeliorum dominicalium & festivalium zu Cöln in 4 heraus gehen lassen.

von LOGAU (Balthasar Friedrich), ein Freyherr, und Sohn Friderici, geboren zu Liegnitz 1645, wurde von dem Fürstenthum Brieg zum Abgeordneten bey den allgemeinen Landes-Zusammenkünften des Herzogthums Schlesiens ernennet, und war nicht allein ein Liebhaber aller edlen Künste, sondern hatte sie auch wohl begriffen, und von seinem Triebe zur Poesie, sowol geschriebene, als gedruckte Proben hinterlassen. Er sammlete sich auch einen köstlichen Bücher-Schatz, welcher hernach der sachsen-weimarischen Bibliothec einverleibt worden, hatte mit vielen gelehrten Leuten Briefwechsel, und starb 1702 den 9 Febr. AE. Sinapii schlesische Curiositäten.

von LOGAU (Fridr.), ein Freyherr und Regierungs-Rath bey dem Herzog Ludwig zu Liegnitz und Brieg, ist einer von den ersten gewesen, welche die deutsche Poesie zu verbessern gesucht. Er hat den Ruhm und Beynahmen des schlesischen Peirescii erhalten. Christ. Gryphii, seines vertrauten Freundes, Entwurf der Ritter-Orden, wider dessen Willen drucken lassen, auch selbst 3000 deutsche Sinn-Gedichte, unter dem Nahmen Salomonis von Golau heraus gegeben, welche zwar nach der damaligen Art etwas hart, aber von angenehmen Erfindungen sind. Er starb 1656, im 50 Jahre. Sinapii schlesische Curiositäten.

von LOGAU (Georgius), ein Freyherr und guter Poete, aus einem adelichen Geschlechte, wurde Decretalium Doctor, Comes palatinus cæsareus, Königs Ferdinandi Rath, und weil er sich in den geistlichen Stand begeben hatte, Domherr im hohen Stifte zu St. Johannis in Breslau, und Probst bey der Stiffts-Kirche zum heiligen Kreuz, hat sich wieder nach Italien begeben, daselbst seine Zeit auf die vorigen Studia gewendet, und Gratii poetæ de venatione lib. I; Ovidii Nasonis halievticon librum acephalum; M. Aurelii Olympii Nemesiani cynegeticon; ejusdem carmen bucolicum; T. Calphurnii Siculi bucolica; Adriani Cardinalis venationem, welche er zu Rom erhalten, drucken lassen; auch viel Carmina geschrieben, welche 1599 zu Wien zusammen heraus gekommen. Sonst besaß er einen grossen Hochmuth, und wolte sein Geschlecht so gar von Achille herleiten, weswegen ihn D. Ambrosius Moibanus einmahl artig abwieß, und bey einem Gastmahl zu ihm sagte: Est sane, ut dicis, Logorum familia verusta: nam & Terentio Logi noti sunt. Die letzte Zeit seines Lebens brachte er meistens in Breslau zu, und starb zu Schlaupitz den 11ten April 1553, im 68sten Jahr. Ad. Meiß.

LOGEN, siehe Loen.

tttt ttt 3

a LOGHEN-

a LOGHENHAGEN (Jacob), von Antwerpen, war des Nonnen-Klosters vom Orden St. Salvatoris oder St. Brigitta zu Denckermonde Präpositus, schrieb Anmerkungen über die Epistel Jacobi; Comment. in Lucam, und starb 1611 am Podagra in hohem Alter, inmassen er schon 1600 sein Priester-Jubiläum begangen hatte. Sw. A.

LOGODÆDALUS, siehe Theodorus Byzantinus.

LOGOTHEA, siehe Georgius Acropolita.

LOGOTHEA (Isidorus Charisius), siehe Lange (Joh. Christian.).

LOGOTHEA (Sim.), siehe Simeon.

LOGUS siehe Logau.

LOHAUSEN (Wilh.), siehe a Calcheim.

LOHDE (Johann), ein deutscher Medicus, hat 1647 einen Bericht von dem schellendorfschen Heilbrunn zu Guttsdorf bey Königsbrück, zu Freyberg in 4 ediret.

von LOHENSTEIN (Daniel Caspar), ein deutscher Poete, Medner und Polyhistor, wie auch Erbherr in Kittlau, Reissau und Reichowitz, wurde zu Rimpstsch in Schlessen 1635, 25 Jan. geboren, und war kaum 15 Jahr alt, als er die 3 Trauer-Spiele, Ibrahim Bassa, Agrippina und Epicharis mit grosser Gelehrsamkeit und recht männlichem Geiste verfertigt. Er studirte zu Leipzig und Tübingen, und besuchte nachgehends die kurtz und fürstlichen Höfe in Deutschland, hielt sich auch in der Schweiz, zu Leiden, Utrecht, Wien und Ungarn eine Zeitlang auf, begriff die italienische, französische und spanische Sprache fast ohne Lehramt, brachte auch zuerst die hohe Art zu veroriren und schreiben in Deutschland auf, und that sich fast in allen Gattungen der Poesie, davon seine Gedichte zusammen gedruckt sind, hervor. Er wurde zu Breslau Stadt-Syndicus, wie auch kaiserlicher Rath, daher er den Tag seinen Amts-Geschäften, die Nacht aber den Studiis und seinen Freunden zu schencken pflegte. Sein Arminius, woran er aber die letzte Hand nicht legen können, indem er 1683, 27 April am Schlage gestorben, ist nicht nur unter vielen Geschäften, sondern auch oft unter den heftigsten Sichts-Schmerzen geschrieben worden. Er hat auch ein Trauerspiel Cleopatra; eine deutsche Uebersetzung von Balth. Gracians staats-klugen catholischen Ferdinand; 2 Lob-Neden auf den letzten piastischen Herzog George Wilhelm zu Birgnitz, Bries und Wohlau, und auf den Herrn von Hofmannswaldau, davon die erste besser als die andere, aber gar rar ist, die letztere aber bey des Hofmannswaldau Gedichten mit siehet; ingleichen das Corpus juris mit häufigen und ausserlesenen Anmerkungen erläutert, so aber nie gedruckt worden. Hingegen findet man dessen Lebens-Beschreibung bey seinen 1701 zusammen gedruckten Gedichten. H. W., d. OH. Neu.

von LOHENSTEIN (Joh. Caspar), ein Bruder Daniel Casp. von Lohenstein, geboren 1640, stu-

dirte zu Breslau, Jena und Leipzig, durchreisete ganz Holland, die spanischen Niederlande und Frankreich, that 1676 eine Reise nach Italien, und lebte darnach auf seinem Ritter-Sitz Klein-Elgüt als ein Privatus, bis 1692, da er den 29 May, im 52 Jahr verstorben, nachdem er kurz vorher einer vornehmen Leiche parrentiret. Seine Leich-Abhandlungen hat M. Christoph Pfeiffer, unter dem Titel: edler Personen eröffnete Gräfte, uebst dessen Lebens-Lauff 1718 in 8 heraus gegeben, und darinne gemeldet, daß er noch andere Sachen im Manuscript verlassen, und viel zum Supplement des Arminii seines Bruders fertig gehabt, solches aber nicht völlig zu Stande gebracht.

LOHIERIUS (Petr.), siehe Loyerts.

LOHMANN (Andr.), ein Prediger zu Apollensdorf im wittenbergischen Bezirk, von Jsehoe, in der andern Hälfte des 17 Seculi, schrieb cursum annum f. dispositiones in dicta quadam selectiora evangeliorum totius anni. Mol.

LOHMANN (Georg.), ein Hollsteiner aus der andern Hälfte des 17 Seculi, war Pfarrer zu Euron in Wagrien, und schrieb St. Pauli Creutzgüß aus 2 Cor. XII, 7, 8, 9. Mol.

LOHMANN (Hartwic.), ein Hollsteiner, und kein Schlessier, wie einige vorgeben, war anfangs Amts-Copist zu Flensburg, hernach 1616 Stadtschreiber daselbst, verfiel durch den Umgang mit Nic. Teting in allerhand Irthümer, und kriegte darüber mit dem Ministerio Streit, machte sich endlich von da weg, lebte 2 Jahr zu Swabsted, hernach zu Husum, von dannen er aber nebst dem Teting krafft eines vom Hofe eingelauffenen Befehls, wegen verschiedener Händel mit der Geistlichkeit, 1624 sich retiriren mußte, nachdem er vorher eine weitläuffige Antwort auf das hochfürstliche Verweisungs-Mandat ergehen lassen. Er begab sich sofort nach Coppenhagen, und practicirte allda 1635 in der Medicin, schrieb ausser der bereits gedachten Antwort: Spiegel des Glaubens; Confortativ aus Gottes Wort; die neue Creatur in Versen; Bericht, warum er und Teting von den Priestern zu Husum und Flensburg ausgekertzert und endlich aus dem Lande vertrieben worden; hinterließ im Manuscript: Bedenken wider den äußerlichen Geschmuck an Golde und prächtigen Kleidern; einfältige Meinung vom wirklichen und thätigen Glauben; etliche in Reimen gefasste biblische Sprüche; Beweis des Artickels von der Auferstehung der Todten; sein und Tetings Glaubens-Bekentniß. Er soll endlich seine Irthümer widerrufen haben, und ist 1642 nicht mehr am Leben gewesen. Mol.

LOHMEIER (Georg), ein Professor und Inspector des Gymnasii zu Lüneburg, schrieb historische und genealogische Erleuterung der europäischen Reiche und Fürstenthümer, welche genealogische Tabellen Jac. Wilh. Imhoff 1700, hernach aber Jos. Ludov. Levin Gebhard 1730 weit vollständiger heraus gegeben, und starb am Ende des 17 Seculi.

LOH-

LOHMEIER (Philippus), von Magdeburg, war erst auf der Universität Rinteln Physicus; darnach auf dem Gymnasio zu Lüneburg Eloquent. Professor, und der Ritters Academie Inspector, schrieb *Observationes curiosas miscellaneas*; *Disput. de artificio navigandi per aerem*; *de fulmine*; *de paradoxis gravitatis & levitatis*; *de igne*; *de aere &c.* und starb den 24 Septembr. 1680. W, d. Lud.

LOHNER (Tobias), ein Jesuite, geboren zu Neudettingen, in der Gegend Salzburg 1619, lehrte eine Zeitlang die Philosophie und Theologie, ward Rector des Collegii zu Lucern und zu Dillingen, schrieb *instructionem practicam de missae sacrificio*; *it. de officio div. juxta ritum breviarii rom. recitando*; *scholam universalem coelestis sapientiae*; *felicem annum novum*; *myrothecion spirituales*; *fasciculum majalem*; *marianam maternitatem*; *salutarem recreationem piscandi animas &c.* und starb gegen Ausgang des 17 Seculi. Al.

de LOJOLA (Ignatius), der Stifter des Jesuiten Ordens, wurde 1491 in der Provinz Guipuscoa in Spanien geboren, und an dem Hofe des Königs Ferdinandi erzogen; begab sich anfangs in den Soldatenstand, entsagte aber, als ihm 1521 bey der französischen Belagerung der Stadt Pampelona in Navarra, durch einen Canonenschuß das rechte Bein zerschmettert worden, den Eitelkeiten der Welt, und faßte den Entschluß, nach Jerusalem zu ziehen, und eine andere Lebensart anzufangen. Als er sich nun unterwegs völlig zu der Jungfrau Maria Diensten gewidmet, und mit Fasten und andern harten Uebungen ein ganzes Jahr zugebracht, auch einen Tractat von den geistlichen Uebungen versertiget, und zu Jerusalem seiner Andacht und Curiosität ein Genügen geleistet; fieng er an zu Barcellona die Grammatic zu tractiren; las nachgehends den Thomaam a Kempis, lehrte auch zu Alcalá und Salamanca, wurde aber an beyden Orten wegen seines Betuels und besonderer Aufführung, ins Gefängniß geworfen; dannenhero er sich nach Paris begeben, woselbst er gleichfalls viele Schwierigkeiten angetroffen, doch einige Mitgesellen bekommen, mit welchen er nach Spanien, Italien und Jerusalem gereiset, und 1535 den Grund zu einer neuen Societät gelegt, die den Nahmen der Jesuiten angenommen, worbey er zum General dieses Ordens erwählt worden. Er starb hierauf 1556 den 31 Julii, und ward vom Pabst Urban VIII canonisiret. Man hat von ihm: *apophthegmata sacra & exercitia spiritualia*, welche unter andern 1644, nebst *Francisci Mariae*, *Episcopi portuensis*, *relatione super vita & miraculis Ignatii*, und *Urbani VIII bulla canonizationis ejusdem*, zu Paris sehr prächtig in fol. gedruckt worden. Seine übrigen Schriften sind: *Liber constitutionum Soc. Jesu una cum examine & declarationibus*, so Jo. Polancus aus dem Spanischen übersezt; *Epistola* und *Tr. de SS. Trinitate*, welcher letztere aber verlohren gegangen. Wenn er des Nachts den Mond

und die Sterne ansah, so rief er aus: O wie stücket mir die Erde, wenn ich den Himmel anschau. Nach seinem Absterben soll er ganz kohlschwarz im Gesichte worden seyn. Sein Leben hat Petrus Maffaeus sehr schön beschrieben, welches Johann Kochus Vulpus 1727 zu Padua nebst einem Buche, *de gloria Ignatii Lojolae* auflegen lassen. Fr. Al. Ant. B.

de LOJOLA (Martin. Ignatius), ein spanischer Missionar aus Biscaya, lebte im 16 Seculo, wurde Bischoff in dem südlichen America, und schrieb *itinerario de España a las Filipinas y de allí a la China y buelta por la India oriental*, so in Joh. Gonzalez de Mendoza historia lin. stehet. Ant.

LOISEL, siehe Ouzelius und Oisfel.

LOISEL, oder Oisfel, (Antonius), ein französischer Rechtsgelehrter, geboren zu Beauvais 1536 den 6 Febr. aus einer alten und angesehenen Familie, aus welcher einige zuweilen anstat des französischen Loisel, den lateinischen Nahmen Avis geführet. Nachdem er in seiner Vaterstadt studiret, hielt er sich 5 Jahr zu Paris in dem Collegio de Presles auf, und machte sich bey dessen Principal, dem berühmten Pietro Ramo, dermaßen beliebt, daß ihn derselbige nachhero zum Executore seines letzten Willens bestellte. Als er hierauf noch einige Zeit des Turnebi und anderer Lectiones angehört, begab er sich 1554 nach Toulouse, und fand allda in Jac. Cujacii Vorlesungen ein so sonderbares Vergnügen, daß er diesem selbigen Lehrer jederzeit folgte, als derselbe noch im bemeldten Jahre nach Cahors, 1555 aber nach Bourges, 1557 nach Paris, und endlich auch nach Valence zu einem Professor beruffen wurde. Doch kehrte er 1559 wieder nach Bourges, und nahm allda den Gradum eines Doctoris an, wurde hierauf 1560 Parlamentsadvocat zu Paris, und setzte sich bald in eine solche Hochachtung, daß ihm 1563 der königliche Advocat du Meunil, da er allererst 3mal vor Gericht geredet, seine Anverwandte, Mariam Goulas zur Ehe gab, und ihm 1564 bey dem General-Procureur, die Stelle eines Substituten verschaffte. Nach diesem übergab ihm sein Schwager Goulas 1570 die Stelle eines Conseillers au Tresor, 1573 aber wurde er Advocat bey des Königs Bruder, von welcher Zeit an er sowohl in des königlichen Herrn Bruders, als auch in der königlichen Mutter, Catharina de Medicis, Conseil zu sehr wichtigen Handlungen gezogen wurde. 1581 wurde er königlicher Advocat bey der Justiz-Cammer in Vienne, welche Henricus III den Reformirten zugestanden, weswegen er sich auch bis ins 3te Jahr in dieser Provinz aufhalten mußte. Zur Zeit der Baricades 1588 blieb er in Paris, und brachte die Zeit mit Studiren und Verfertigung unterschiedlicher Werke zu, hatte auch folgendes 1594, da sich die Stadt dem Könige wiederum unterworfen, die Ehre, daß er bey der, den 28 März gehaltenen Versammlung des Parlaments in Abwesenheit der königlichen Bedienten, die Stelle eines General

neral-Advocaten und Procureur zu vertreten ernennet wurde. Nach der Hand aber entzog er sich je länger je mehr den öffentlichen Geschäften, diente aber doch den Parteyen von Hause aus mit seinen Consiliis, und starb den 28 April 1617. Seine Schrifften sind: *pulex pictonicus*, oder ein Gedichte auf den Floh der Mad. des Roches, wovon auch eine französische Uebersetzung in des Pasquier Sammlung von dieser Materie anzutreffen; *sept remonstrances publiques*, wovon 6 die Pacifications-Edicte, eine aber die Reduction der Stadt Paris betreffen; *de l'université de Paris & quelle est plus ecclesiastique que seculiere*; *consultation sur la reception du concile de Trente*, welche bey den *œuvres posthumes de Gui Coquille* befindlich; *Epistolæ, epigrammata, psalmi &c.* welche Gruterus den *deliciis poetarum gallicorum* einverleibet; *memoires des pays, ville, comté & comtes de Beauvais & Beauvoisis*; *institutes coutumieres*, welche hernach de Lauriere mit Anmerkungen versehen. Die übrigen von seinen Schrifften, *livre d'observations ecclesiastiques*; *livre d'observations mêlées*; *livre d'observations de droit*; *vie de P. Rutilius Rufus*; *vie de Mr. Pierre Pitbou*; *Pasquier, ou dialogue des Advocats du Parlement de Paris*, u. a. m. hat sein Enckel Claudius Joly, 1652 unter dem Titel: *divers opusculs tirez des memoires d'Anton Loisel*, in Paris zusammen aus Licht gestellt. Von seinen Söhnen wurde Antonius, der jedoch noch vor dem Vater starb, Parlaments-Rath zu Paris, und verließ einen Sohn gleiches Namens, der nachhero eben diese Würde bekleidete. Grido war Conseiller Clerc im Parlament zu Paris, wie auch Canonicus daselbst und hernach zu Beauvais, ingleichen Prior von la Chaize, und starb An. 1631. Eine Tochter aber, Maria Loisel, verheyrathete sich mit Wilh. Joly, General-Lieutenant der Connetablie, und zeugte mit demselben Claud. Joly, der seines Groß-Vaters Opusculs gedachter massen heraus gegeben, und denselben eine ausführliche Beschreibung von dessen Leben beygefüget. Eben dieser hat auch in lateinischer Sprache *Antonii & Vidi Loiselorum, patris & filii, vitas an.* 1643 in 8 besonders heraus gegeben.

LOKEMANN (Petrus), ein Theologus von Herzogenbusch, war Pastor zu Rosmal, bey Herzogenbusch, schrieb in elegiischen Versen ein Buch unter dem Titel: *Deus, omnia, trinus*, und starb 1633, im 53 Jahr. W, d. A.

LOKESLEJUS (Radulphus), siehe Radulphus.

LOLHARD, siehe Lollard.

LOLLARD (Walter, oder Nicolaus), ein Deutscher, lebte am Anfange des 14 Seculi, und lehrte, daß die Messe, die letzte Delung, die Anrufung der Heiligen, die eigene Genugthuung für die Sünde, wie auch des Pabsts Gewalt verwerflich sey. Er soll auch fürgeben haben, Gott straffe die Sünden nicht, die Taufe sey von keiner Krafft, man könne die Buße entbehren, man dürffe der Obrigkeit nicht gehorchen, Lucifer

werde seine Herrlichkeit und Herrschafft wieder bekommen; die Ehe sey eine Species der Hurerey; die Jungfrau Maria sey nach Christi Geburt keine Jungfer geblieben u. welche letztern Beschuldigung ihm vielleicht ohne Grund aufgebürdet worden, weswegen er 1322 zu Eöln lebendig verbrannt worden. Einige aber entschuldigen ihn. Seine Nachfolger kriegten den Namen Lollardisten. *Lenfant hist. concil. pisani. Walch diss. de Lollardis. Fa.*

LOLLIANUS, ein Sophiste von Epheso, unter dem Kayser Hadriano, hat verschiedene Sachen geschrieen. H. Phi.

LOLLIN (Aloysius), ein Bischoff zu Belluno in der Tarviser Mark, war 1557 zu Gorjyna auf der Insel Creta gebohren, wendete sich aber bey vorstehendem Türken-Kriege nach Venedig, studirte die Rechte zu Padua, wurde darinne Doctor, und kehrte wieder nach Venedig, wolte aber keine Bedienung annehmen, sondern lag lediglich dem Studiren ob, und schaffte sich eine schöne Bibliothec an. Allein der Cardinal August. Valerius nahm ihn endlich mit nach Rom, wo er wider seinen Willen obgedachtes Bisthum annehmen mußte. Er schrieb unter andern *vitam Andr. Mauroceni*, welches in *Christ. Gryphii vitis selectis* stehet; *characteres curarum episcopaliū*, f. *Opuscula varia*, welche letztern 1630 zu Belluno in fol. heraus gekommen, und starb 1626. Pap.

LOLLIUS (Albericus), ein Poete und Redner von Ferrara, im 16 Seculo, hat *la virtu de gli Accademici passati*; *nobilita creanza de presenti orazioni*; *l'Arctusa*; wie auch *Epistolas de re rustica*, die in *Joach. Camerarii opusculis de re rustica* stehen, und andere sinreiche Schrifften hinterlassen. Ghil.

LOLLIUS Urbicus, ein lateinischer Historicus, zur Zeit des Kayfers Heliogabali, von seiner Geburtsstadt Urbe in der Schweiz genannt, hat eine Historie von seiner Zeit verfertigt. H. K.

de LOMAS Cantoral (Hieron.), ein spanischer Poet von Valladolib, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb verschiedene Gedichte, die unter dem Titel *obras poeticas* zu Madrit 1557 zusammen gedruckt worden. Anr.

LOMAZZI (Jo. Paulus), ein gelehrter Mahler, ist zu Mayland 1558 gebohren, hat in der besten Blüthe seines Alters das Gesicht verlohren, und einen Tractat von der Mahler-Kunst in 7 Büchern, nebst verschiedenen Gebichten, verfertigt. Ghil.

LOMBARDELLI (Greg.), ein Dominicaner von Siena, dessen Bruder Horatius Professor der Rhetoric, und Gallustius, Doctor der Medicin allda, waren, legte sich stark auf die Historie, war Magister der Theologie, Visitator generalis von der Vicaria romana, Consultor S. Officii, soll auch etliche mahl von dem Groß-Herzoge von Florenz zum Bischoff designirt worden seyn, starb zu Siena den 21 May 1613, und hinterließ viel asetische und historische Schrifften, von denen zu der ersten Classe gehören

un discorso della perseveranza cristiana; un tr. della tribolazione e del valore della pazienza; della custodia de gli angeli intorno a gli uomini; una questione intorno alle tentazioni se si devino cercare o no; un tr. del SS. nome di Dio, ob aber solche gedruckt oder nicht, ist unbekannt. Seine historischen Werke sind Summario della disputa a difesa delle sacre stimmite di S. Caterina da Siena; vita di S. Galgano Senese da Chiusdino, darinne er auch Istruzion di confessori und traduzion del modo da costarsi a Iddio zu Siena eirt zu haben meldet; la vita della B. Nera Tolomei; la vita della B. Aldobrandesca Ponzii de' Bellanti da Siena; la vita del B. Gio. Batista Tolomei; la vita del B. Sorore da Siena, fondator del grand' ospedale di S. Maria della Scala; la vita della B. Genovesa; la vita del B. Franco da Siena; la vita del B. Pietro Geremia da Palermo; la vita del B. Bonav. Tolomei; la vita del S. Marziale, primo Vescovo Lemovicese; la vita del B. Tommaso Nacci; und la vita del B. Gio. Piccolomini, ingleichen la vita di S. Ambr. Sanfedoni, welche 3 letztern aber vielleicht noch nicht gedruckt sind; wiewenn auch seine Istoria del convento di S. Domenico di Siena und veritas stigmatum B. Catharinae de Senis defensata, und zwar letzteres in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript befindlich. Ech.

LOMBARDI (Bern.), ein frantzösischer Dominicaner aus Provence, trat zu Perpignan in den Orden, wurde nachgehends 1323 Prior zu Perpignan, erhielt 1327 die Doctor-Würde in der Theologie zu Paris, und schrieb super IV libros sententiarum, von denen der Commentar. in I librum auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek im Manuscript liegt; ingleichen quodlibeta & disquisitiones theologicas. Ech.

LOMBARDUS Placentinus, siehe Herebert de Boshsm.

LOMBARDUS de Serico, s. Sericus, siehe Sirichi.

LOMBARDUS (Bartholomæus), von Verona, hat Commentarium in Aristotelis artem poeticam geschrieben, welcher 1550 nebst Vinc. Madri oder Magii commentario zu Venedig in fol. herausgekommen. Mor.

LOMBARDUS (Carolus), ein JEtus, Drator und Theologus, in der Congregatione Dratorii zu Neapoli, schrieb 1656 della vita di Giovenale Ancina da Fosfavo. To.

LOMBARDUS (Eugenius), siehe Sfondrati (Cœlestinus).

LOMBARDUS (Hieron.), ein Bruder Franc. Lombardi von Ereta, studirte mit denselben zu Padua, wurde Philosophia Doctor, bekleidete hierauf in seinem Vaterlande verschiedene ansehnliche Ehrenstellen, schrieb noch in seiner Jugend tr. de natura, und starb 1625. Pap.

LOMBARDUS (Jo. Franciscus), ein Neapolitaner in der Mitte des 16 Seculi, wurde Doctor Medicinæ, legte sich aber hernach auf die Theologie, kriegte ein Canonicat zu Neapolis, gieng mit dem Cardinal Gelehr. Lexic. T. II.

Seripandi auf das tridentinische Concilium, gab Synoplin eorum, quæ de balneis aliisque miraculis puteolanis scripta sunt; ingleichen orationem habitam in Synodo tridentina heraus; von denen die Synoplis, nebst seinen carminibus, scil. Claud. Galenus de qualitate purgationis, Hippocratis iurjurandum, & schola salernitana castigata, in dem Thesauro antiquitatum & historiarum Italiae T. IX, wie auch in Andr. Schotti Italia illustrata stehet, bey welchem letztern sich auch noch Lombardi tr. de balneis Anariarum befindet. To.

LOMBARDUS (Mich.), ein Priester zu Ende des 16. Seculi, welchen man vor einen Spanier hält, hat la instruccion y forma de como se a de oir la missa zu Pampelona 1599 in 8 heraus gegeben. Ant.

LOMBARDUS (Nicol.), ein Jesuite von Mezier in Champagne, doctre Rhetor. und Humaniora, war auch zugleich Prediger; gab Nehemiam & Esdras commentario literali, morali & allegorico illustratos; Veram exaltationem St. Crucis; Pacificum statum christiani in submissione propriæ voluntatis; Amorem victorem tentationum; Mira fidei christianæ; de frequenti communione tractatum heraus, und starb zu Paris den 5 May 1646, im 56 Jahre. W, d. Al.

LOMBARDUS (Petrus), siehe Petrus.

LOMBARDUS (Petrus), ein Doctor Theologiæ, und Professor der Universität zu Eöben, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi; führte den Titel eines Erz-Bischoffs zu Armagh in Irland, und schrieb de regno Hiberniæ.

LOMBARDUS (Philippus), siehe Philippus de Mantua.

LOMBE, oder Lombæus, (Thomas), ein englischer Carmelit, lehrte um 1400 zu Oxford die Theologie, und schrieb Lecturas in S. Scripturam; super IV libros sententiarum; contra Lollardos s. contra Wicleffitas; de incarnatione Domini; Sermones; determinationes theologiæ; quæstiones ordinarias. T. Lelandi Collectanea. Bal. Pic. Alegre Paradis. Carmel. Fa.

LOMBERT (Petrus), ein frantzösischer JEtus, war Parlaments-Advocat zu Paris, und stand mit den Geislichen von Port-Royal in genauer Verbindung, in deren Hause er sich auch selbst einige Zeit aufgehalten. Er hat frantzösische Uebersetzungen von den sämlichen Werken Cypriani, von Augustini Büchern de civitate Dei, von Bernhardi Erklärung des Hohen Liedes Salomohis, von Augustini Commentario über die Berg-Predigt Christi, und des Cardinals Bonæ manuactione ad cœlum verfertigt, welche insgesammt mit gutem Beyfall aufgenommen worden, und ist 1710 gestorben. HL.

LOMBI (Franc.), ein Franciscaner von Cestro im Genuesischen, florirte in der Mitte des 17 Seculi, lehrte die Philosophie und Theologie, gab auch einen berühmten Prediger ab, und schrieb narrationem miraculorum

eulorum B. Mariæ a Lacu; vitam S. Episcopi Casalenfis; vitam Zach. Boverii. Ol.

LOMBROSO (Jacob), ein spanischer jüdischer Medicus aus der ersten Hälfte des 17. Seculi, hat eine hebräische Bibel heraus gegeben, wozu er in spanischer Sprache, wiewohl mit hebräischen Buchstaben, Anmerkungen gesetzt, und die schwersten hebräischen Wörter erklärt hat. Sie ist zu Venedig 1639 gedruckt worden. Er hat auch wider *Grotium* de veritate religionis christianæ ein Buch geschrieben, welches unter dem Titel *propugnaculum Judæismi* zu Amsterdam im Manuscript liegen soll. W.

LOMEDE (Johann), ein JEtus zu Paris, lebte um 1621, und schrieb *tr. de exemptionibus ecclesiasticis*.

LOMEIER (Johann), ein Historicus in der Mitte des 17ten Seculi, war anfangs Pastor zu Dodekom, einem kleinen Orte in der Grafschaft Zütphen, hernach Prediger in Zütphen selbst, und schrieb: *librum singularem de Bibliothecis*, welches Buch man auch in *Maderi* und *Schmidii* Sammlung de Bibliothecis T. III findet; *Epimenidem s. syntagma de veterum Gentilium lustrationibus*; *Dierum genialium decadem unam*.

LOMELLINUS (Ben.), ein JEtus von Genua, war Jnr. utr. Doctor, anfangs apostolischer Cammer-Clericus, wurde sodann Cardinal-Priester und nach und nach Bischoff zu Anagni, Vintimiglia, Luni und Sarzana, schrieb *Constitutiones & decreta pro clericis Ananæ & Sarzanæ*; gab auch etwas auf *Per. Bembi* Erhebung zur Cardinals-Würde heraus, und starb zu Rom den 26 Jul. 1579, im 72 Jahr. Ug. Ol.

LOMELLINUS (Deodatus), ein genuesischer Patricius aus dem Orden derer Minimorum, war ein guter Theologus und vortreflicher Canoniste, Synodal-Examinator, verwaltete 3 mahl das Provincialat seines Ordens, ward auch General-Procurator und Vicarius, schrieb *summam casuum conscientie*, und *annotationes in concilium trid.* davon aber noch nichts gedruckt ist, und starb den 28 Oct. 1632, im 44 Jahr. Ol.

LOMELLINUS (Greg.), ein genuesischer Rechtsgelehrter in der andern Hälfte des 16. Seculi, hat *consulta legalia* geschrieben, welche noch im Manuscript liegen. Ol.

de LOMENIE (Heinrich Aug.), ein Graf von Brienne, geboren 1595, wurde 1638 Maitre des Ceremonies bey dem königlichen Ritter-Orden, und hernach Staats-Secretarius, trat aber diese Stelle nach einiger Zeit seinem Sohne ab, und begab sich in ein Kloster. Doch als der Sohn in des Königs Ungnade fiel, mußte er dieses Amt zum andernmahl annehmen, welches er auch bis an seinen Tod 1666 verwaltet. Er war ein großer Liebhaber der Gelehrsamkeit, besaß ein vortreflich Münz-Cabinet, und schrieb *Memoires*, welche erst 1719 zu Amsterdam in 2 Tomis in 8 heraus gekommen; ingleichen Nachrichten von

seinen Unterhandlungen in Engelland, die aber noch im Manuscript liegen. HL.

de LOMENIE (Heinr. Ludov.), ein Sohn des vorrigen Heinrich Augusts, Graf von Brienne, Staats-Secretarius und Staats-Rath des Königs in Frankreich, im 17. Seculo, hat zu Maynz seine *Studia* continuiret, und die deutsche Sprache erlernt, worauf er nach Holland, Dänemark, Schweden, Pohlen, Desterreich, Bayern und Italien gereiset, und eine kurze Historie von seinen Reisen in lateinischer Sprache heraus gegeben. Nach dem Tode seiner Gemahlin, verkaufte er 1665 die Bedienung eines Staats-Secretarii an den Herrn de Lionne; wiewohl aus einigen seiner Gedichte zu schließen, daß er solches nicht aus eigner Bewegung, sondern vielmehr auf königl. Befehl gethan, und begab sich zu den Patribus Dratorii, bey welchen er sich auch 1667 zu einem Subdiacono weihen ließ. Nach diesem aber gieng er 1671 nach Deutschland, allwo er eine seinem Character und Stand ganz ungemäße Aufführung anzunehmen sich genöthiget sahe, langte auch kaum zu Paris wieder an, da er sogleich 1673 auf Befehl des Königs in die Abtey St. Germain des Prez eingesperrt wurde. In dem folgenden Jahre brachte man ihn nach St. Benoit sur Loire, einige Monate darauf in das Haus St. Lazari zu Paris, und endlich nach dem Jahre 1690 in die Abtey St. Severin zu Chateau-Landon, allwo er auch den 17 April 1698 starb. Er besaß eine weitläufigte Gelehrsamkeit, und war insonderheit ein guter französischer Poet, wie er denn auch selbst an einem Orte versichert, daß ihm das Versmachen von seiner Mutter angeboren sey, und daß ihm dasselbe öfters natürlicher Weise geflossen, wenn er auch in Prosa etwas reden oder schreiben wollen. In *Nicol. Heinsii* carminibus ist eine lateinische Epistel in Prosa und in Versen, welche er verfertigt, anzutreffen. So hat er auch, als er sich bey den Patribus Dratorii aufhielt, ein *recueil de poësies chretiennes & diverses*, wobey de la Fontaine zwar die Dedication an den Prinzen von Conti gemacht, sonst aber nichts beygetragen, in 3 Tomis ans Licht gestellet. Es ist aber solches das wenigste von seinen Schrifften; wie er denn 1686 in einem Schreiben an Car. Perrault vorgiebt, daß er, außer einer grossen Anzahl Gedichte, ihm wohl 20 Folianten von seinen in ungebundener Rede verfertigten Werken überliefern könnte. Hierunter ist insonderheit merckwürdig sein *Roman veritable ou l'histoire secrete du Fanfani-sme*, worinne er den Don Quixotte nachgeahmet; ingleichen ein weitläufigter Tractat *de la curiosité*, den er 1672, da er sich nach Schwerin zu dem Herzoge von Mecklenburg Christian Ludwigo retirirt, vor diesen Prinzen geschrieben, und worinne viele die Bau- Bildhauer- Maler- und Kupfferstecher-Kunst, ingleichen die Medaillen betreffende nützliche Reflexions enthalten seyn sollen. Sonst hat er auch die Vorrede zu *Car. Patini* famil. romanis geschrieben. HL.

LOMER (Gottfried), ein schwäbischer Theologus, gebohren zu Ailsdorff im Württembergischen 1666 den 8 Nov. studirte zu Augspurg, Jena und Leipzig, reiste durch Ober- und Nieder-Sachsen, kam nachgehends in das Predigt-Amt nach Augspurg, ward 1717 Pastor bey der Barfüßer-Kirche, und 1719 Senior Ministerii daselbst, schrieb: evangelisches Panier; evangelisches Kleinod, von Versicherung unserer Seligkeit; Beweis daß die Ehre des Gebets Gott alleine zustehe; Abfertigung 2 Jesuiten; Schicksal der streitenden Kirche in Augspurg 2c. und starb 1728 im Dec.

a **LOMIA** (Jacob), siehe a Leocato.

de **LOMMENAU** (Petrus), ein französischer Jctus, hat 1605 2 Bücher *de la jurisprudence françoise, avec belles remarques*, zu Saumur in 4 editet.

LOMMITIUS (Christoph.), ein Baccalaur. Theologia von Grimme, war anfangs Diaconus, hernach Archidiaconus daselbst, schrieb Leichen-Predigten, und starb den 12 Sept. 1637. W, d.

LOMMIUS (Jodocus), ein niederländischer Medicus, von Baren bürgerlich, florirte in der Mitte des 16 Seculi, gab zu Brüssel einen berühmten Practicum ab, schrieb de curandis febribus continuis; Commentarios de sanitate tuenda in Lib. I A. C. Celsi; Lib. III observationum medicinalium, quibus nota morborum omnium, & quæ de his possunt haberi præsentia, judiciumque, proponuntur; war auch wissend, noch einige Werke de causis & curationibus morborum zu verfertigen, brachte aber solche Arbeit nicht zu Stande. Li. Ke. Sw.

LON (Wilh.), ein französischer Dominicaner, florirte um die Mitte des 14 Seculi, und schrieb, als er Lector Theologia zu Angers war, Commentarium in XXXVII primos psalmos, welcher zu Poissy in dem Dominicaner-Kloster im Manuscript liegt. Ech.

LONÆUS (Joh.), siehe Boscius.

de **LONATE** (Bernardin), siehe Lunare.

LONCA (Savolo), siehe Sigonius (Carol).

de **LONCIN** (Alb.), ein Dominicaner zu Püttich, war Doctor Theologia, und lebte noch 1672, da er schon über 70 Jahr alt war. Man hat von ihm *le rosaire, ses indulgences & privileges*, so zu Angers 1645 in 12 gedruckt worden. Ech.

LONDAVIUS (Joannes), siehe Schnegafs (Elias).

de **LONDONNO** (Sancius), ein vornehmer Spazier in der andern Hälfte des 16 Seculi, diente unter dem Herzog von Alba in dem niederländischen Kriege als Feld-Marschall, und wurde von demselben wegen seiner Erfahrung in der Kriegs-Disciplin nur der große Capitain genannt. Man hat von ihm *discurso sobre la forma de reducir la disciplina militar al mejor y antiguo estado*. Sein compendio de arte militar liegt noch im Manuscript. Ant.

LONDORP, siehe Lundorp.

LONDRES (Franc.), ein Franciscaner, von Palermo, sonst auch Franc. a Castronovo genannt, lehrte seinen Ordens-Brüdern die Theologie und Philosophie, ward Lector jubilatus, Prediger, Definitor und Visitator seines Ordens zu Palermo, schrieb Magnum hum. conscient. theatrum; *Auvento sacro; mensa sacra; sacro paradiso mariale; Prediche quaresimali* &c. und starb zu Palermo 1675. M.

de **LONDY** (Anna Elis.), siehe von Schlepusch.

LONER, siehe Læner und Lonner.

LONER (Herm.), ein Diaconus um 1564 zu Londen in Dithmarschen, von Lippe in Westphalen bürgerlich, schrieb carmen elegiacum lugubre ad presbyterium hamburgense, davon in *Fabricii memoris hamburg. excerpta* befindlich. Mol.

LONER, oder Læner, (Joh. Philippus), ein Physicus zu Raumburg, florirte gegen Ausgang des 16 Seculi, und schrieb Exeratin methodicam trium alvi fluxionum; wie auch Exeratin methodicam apoplexia, welcher letztere Tractat zu Leipzig 1596 in 8 heraus gekommen. Ke.

LONEY, oder Lonejus, (Jo.), ein Carmelit aus Londen, florirte um 1390, und schrieb Lecturas solennes, ingleichen de Spiritus S. missione. Bal. Pir. Fa.

le **LONG** (Jacob), ein Presbyter Dractorii, gebohren 1665, 19 April zu Paris, wurde als ein Knabe nach Malta geschickt, um in den Orden der Malthefer-Ritter des heiligen Johannis zu Jerusalem, welchem ihn sein Vater gewidmet, erzogen zu werden. Weil ihm aber die Lust daselbst nicht anstand, gieng er wieder nach Paris, wurde daselbst Magister, begab sich 1686 in die Congregationem Presbyterorum Dractorii, wurde darauf nach Jully geschickt, die Jugend in der Mathesi zu unterrichten, kriegte daselbst die Ordines, und wurde 1689 zum Priester geweiht. Er erhielt darauf Erlaubniß zu Ville d'Albert, einem ohnweit Paris gelegenen Dorffe in dem Hause St. Maria de Virtutibus, dem Studiren ruhiger obzuliegen, allwo er sich sehr in der Mathematic und Philosophie übte, und die Aufsicht über die Bibliothec daselbst erhielt. Nachst diesem wurde er nach Paris gezogen, und zum Bibliothecario der Congregationis Dractorii gemacht, welcher Bibliothec et 22 Jahr vorgestanden, und schöne Catalogos über dieselbe gemacht. Er war ein sehr fleißiger Mann, lebte überaus mäßig, hatte keinen Eckel an der Poesie, nannte die Rhetoric eine Künsten-Kunst, und schrieb bibliothecam sacram; *discours historique sur les principales editions des bibles polyglottes; opusculum de scriptoribus historiarum naturalis Galliarum*, welche Scheuchzer seiner bibliothecæ scriptorum historiarum naturalis einverleibet; *bibliothèque historique de la France*, darinne er allein von Frankreich reich 18000 historische Schriften zusammen gebracht, und deswegen wohl 600 mahl fast durch ganz Paris gegangen, damit er von den Anverwandten das Loos des Jahr eines Scribenten, oder auch nur einen Buchstaben von ihm erfahren möchte; *Lettre à Mr. Mar-*

Huuu uu 2 tin

in von dem Spruche 1 Joh. V, 8, welche in dem Journal des Savans steht; gab *Johannis Renou* von Anjou *methodum hebraicam*, ingleichen *Adrian Baillet* hinterlassene *histoire des demeslez du Pape Boniface VIII* avec Philippe le Bel, Roy de France heraus, wolte auch *scriptores coevos* von der französischen Historie zusammen drucken lassen, und verfertigte deswegen eine Chronologie der französischen Könige, welche noch nicht gedruckt ist, starb aber, ehe das Werk zu Ende kam, 1721, 13 Aug. Weil er ein Appellant war, so wolte ihm der Pfarrer des Kirchspiels zu Paris, in welchem er starb, auch nicht einmahl auf Befehl des Cardinals von Noailles die Sacramente reichen; weswegen ihm dieser einen von seinen Vicariis schickte, der ihn damit versah. Der P. des Molets hat das Leben von le Long der neuen Auflage von *besten Bibliotheca sacra*, welche zu Paris 1723 in 2 Bänden heraus gekommen, vorgelegt.

de LONG (Olivier), ein Prior des Klosters zu St. Bavon, unweit Gent, um 1450, hat einen Tractat von dem Sacrament des Altars, und das Leben eines Heiligen geschrieben. H. A.

de LONGASPARTA (Wilh.), siehe de Longis.

LONGAVIUS, siehe Mandemakers.

LONGELINUS (Caspar), ein deutscher Cistercienser Mönch, lebte 1640 zu Eöln, und schrieb *noticiam Abbatiarum ordinis cisterciensis*; *Purpuram S. Bernardi*, f. *elogia & insignia*, tum *Pontificum*, tum *Cardinalium*.

LONGEN, siehe Loen.

de LONGEPIERRE (Hilarius Bernhard de Repleyae, Baron), ein französischer Poet, war von Dijon bürgerlich, und studirte in seiner Jugend die griechische und lateinische Sprache mit großem Fleiß, daher er nach der Hand die in denselben annoch vorhandenen Poeten glücklich nachgeahmet. Er bekleidete bey dem Herzoge von Berry die Stelle eines Secrétaire des Commandemens, und starb zu Paris den 31 März 1721, im 62, oder 63 Jahre seines Alters. Man hat von ihm eine französische Uebersetzung von den Gedichten des Anacreon und der Sappho mit gelehrten Anmerkungen, welche ungemeinen Beyfall erlangt; ingleichen von einigen idyllis des *Virgil* und *Moschi*, ebenfalls in französischen Versen; wie auch einige von ihm selbst verfertigte idyllia, welche er 1690 zusammen in einem Bande heraus gegeben. Seiner Tragödien, *Electra* und *Medea*, wozinnen er dem *Euripidi* und *Sophocli* in gewissen Stücken ziemlich nahe kommt, zu geschweigen. HL.

LONGEVAL, siehe Longovallius.

LONGHUS (Martin), ein römischer Philosophus, Baumeister und Poete, wie auch ein Mitglied von der Academie der Fantastorum, florirte um 1640, und schrieb *Poesie amorse, sacre, varie &c.* Man.

LONGINUS (Caj. Cass.), siehe Cassius Longinus (Cajus).

LONGINUS (Dionys. Cassius), ein Sophiste, Frontonis, der ein Enkel Platonis war, Schwester Sohn, von Caesara, im 3 Seculo, war Porphyrii und Zenobii, der palmyrenischen Königin, Lehrmeister und Rath, studirte zu Athen und Rom, wurde vom Kaiser Aureliano, weil er der Zenobia die Anschläge bey dem Kriege gegeben, nach ihrer Gefangenschaft und Entdeckung, daß er darzu gerathen, An. 273 umgebracht, schrieb de sublimitate dicendi genere, davon des Tulli und Pearce Ausgaben die besten sind, und daraus zu ersehen, daß er von der wahren Religion nicht weit entfernet gewest, wenigstens eine große Hochachtung vor dieselbe gehabt; *imitationes homericas*, *utrum Homerus fuerit philosophus*; *artem rhetoricam*; de ideis, nebst andern Dingen, davon aber, außer dem ersten nichts mehr vorhanden ist. PB. Pho. S. Fa.

LONGINUS (Johannes), siehe Dlugossus.

LONGINUS (Lucius), siehe Cassius.

LONGINUS (Vincencius), von Freystadt in Schlesien, hat Kaiser Maximiliano I., der ihn selbst zum P. L. gekrönt, einen Panegyricum geschrieben, der in *Ereberi script. rerum germ.* Tom. II befindlich. Leb.

de LONGIS, oder de Longasparta, sonst auch Alexandris genannt, (Wilh.), ein Cardinal und Cangler des Königreichs Neapolis, von Bergamo, aus einer adelichen Familie, ist in geistl. und weltlichen Rechten sehr geschickt gewest, 1319 den 9ten April zu Avignon gestorben; und nach einiger Meinung, zur Compilation des sechsten Buches der päpstlichen Decreten gebraucht worden. Einige legen ihm auch einen er. de nobilitate bey, aber ebenfalls ohne Grund. Au. Ol.

de LONGIUMELLO (Andr.), ein französischer Dominicaner aus der Mitte des 13 Seculi, hat 1247 von Innocentio IV eine Verschickung an die obere Geistlichkeit der Jacobiten und Restoriarer in Orient, und eine andere 1249 vom König Ludwig dem Heiligen in Frankreich an den Tartar Cham ausgerichtet, und von dieser letztern Epistola an Regem Ludovicum geschrieben, deren *Quetif Bibl. ord. Praed. T. I* gedruckt. Fa.

LONGLAND (Joh.), aus Oxfordshire, war ein guter Prediger, Canonicus zu Windsor, Bischoff zu Lincoln, und Henrici VIII Bekcht Vater, dem er zuerst den Scrupel wegen seiner Heyrath mit der Catharina beygebracht, schrieb viel Predigten, die meist durch Th. Cajum lateinisch übersezt worden, und starb 1547, den 7 May. Wo.

LONGOBARDI (Farrantes), siehe Pallavicini (Farrantes).

de LONGOBARDIS, (Franciscus), ein General der Minimorum St. Francisci de Paula, geboren in Calabrien, lebte in dem 17 Seculo, und schrieb *Discorsi spirituali sopra li tredici Venerdi*; *instituti de S. Franc. de Paula*; *Centuria di lettere del Patriarca S. Franc. de Paula, con le sue annotazioni &c.* To. LON-

LONGOBARDUS (Nicol.), ein sicilianischer Jesuite von Cagliari in Sardinien, geboren 1565, gieng als Missionarius in Orient, schrieb annuas literas e Sinis anno 1598; libellum precum cum officio funebri ac sepulturae; und in sinesischer Sprache formulam examinandi conscientiam & confitendi; librum de anima ejusdemque potentia; Tract. de causis terræ motus pekinensis anni 1624 und starb zu Peking in China den 11 Dec. 1655, im 90 Jahr. W, d. Al.

a LONGOCAMPO (Radulphus), siehe Radulphus.

LONGOGÆUS (Matthæus), hat 1550 *Hug. Falcandi* historiam de rebus gestis in Sicilia regno zu Paris in 4 heraus gehen lassen.

LONGOLIUS, oder Longueil, (Christoph), ein Jeſuit, geboren zu Mecheln 1490, hatte den Bischoff von Leon, Antoine de Longueil, zum Vater, der ihn mit einer Maitresse erzeugt; war in den Sprachen und andern Wissenschaften sehr erfahren, legte sich zu Valence auf die Rechte, practicirte zu Paris mit großem Ruhm, las auch den Plinium und Ciceronem fleißig, trieb das Griechische und die Theologie, und reiste um den Plinium recht zu verstehen, durch Engelland, Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz, wurde von den Schweizern als ein Spion angesehen, verwundet, und ins Gefängniß geworfen, daraus er aber durch des Bischoffs von Sitten Vorbitte wieder los kam. Er diente nach diesem dem Könige Ludovico XII in dem neapolitanischen Kriege, und erhielt zu Rom wegen seiner sonderbaren Gelehrsamkeit das Bürger-Recht, worauf er sich zu Padua uidebergelassen, auch daselbst 1522 den 11 September gestorben, und verordnet, daß man ihn in einem Franciscaner-Habit begraben sollte. Er hinterließ einen Comment. ad jus civile; Comment. über die 11 ersten Bücher des Plinii; defensionen; Epistolas und Orationes, und besaß eine unvergleichliche Memorie, mußte auch nach vielen Jahren so gar die Worte der Auctorum, die er einmahl gelesen, zu recitiren; daher viele glaubten, es könnte nicht natürlich mit ihm zu gehen. Er ward von viel hohen Häuptern gesucht, genoß auch bey Pabst Leone X eine Pension, und hatte vor, Lutherum durch 5 Orationes ganz über den Hauffen zu werffen, wovon er aber nur eine in Luterianos jam damnatos absolvirt, die öftters gedruckt worden. Sein sehr guter Freund, der Cardinal Bembus, ließ ihm folgende Grabschrift setzen: Christophoro Longolio, Belgæ, romanam civitatem propter eximiam in studiis literarum præstantiam adepti, summo ingenio, incredibili industria, omnibus bonis artibus præditi, supra juventæ annos, in qua extinctus est magno cum Italia dolore, cui ingentem spem nominis sui excitaverat, Petrus Bembus amico atque hospiti posuit.

Tē juvenem rapuere Dææ fatalia nentes
Stamina, cum scirent moriturum tempore nullo,
Longoli, tibi si canos seniumque dedissent.

Sein Leben, welches der Cardinal Reginaldus Polus beschrieben, steht vor Longolii Episteln. *Beyschlag* Sylloge opusculorum. Fr. Cr. A. Mi. Jov. Sam. Ad. Sw. Nic.

LONGOLIUS, oder de Longueil, (Gilbertus oder Gisbertus), ein Medicus, und Vetter des vorigen Christophori, geboren zu Utrecht 1507, erlernte in Italien die Sprachen, Philosophie und Medicin, erhielt auch die Doctor-Würde, ward nach seiner Zurückkunft Rector zu Deventer und zugleich Stadt-Medicus, von dannen er zu Eöln die griechische und lateinische Sprache gelehrt, auch in der Medicin practicirte, ingleichen des dasigen Erzbischoffs, Hermanns, Leib-Medicus, und sehr vertrauter Freund war; annotationes in Ovidii metamorphosin; in *Ciceronis* libros 4 rhetoricorum ad Herennium, ut & libros 2 de inventione rhetorica, cum suis notis in obscura & difficiliora loca, & *M. Fabii Victorini* Rhetoris commentariis ab eo revisis; *Plutarchi* opuscula aliquot moralia hætenus non conversâ, scil. 1) num seni sit gerenda respublica? 2) de parentum erga liberos amore, 3) librum causarum naturalium, 4) disceptationem, utrum ignis, an aqua, sit utilis? 5) Stoicos magis mirabilia, quam poetas, asserere, 6) de tribus reipublicæ generibus, monarchia, democratia & oligarchia, & 7) de odio & invidia; dialogum de avibus, quas pulveratrices vocant; & earum nominibus græcis, latinis & germanicis, cum carmine elegiaco protreptico ad bona studia; Scholia ad *Amilii Probi* f. *Cornelii Nepotis* viras Imperatorum, appositis locis, quos Probus e Thucydide vertit; *Philostrotum* de vita Apollonii Tyanæi ex versione Alemanni Rhinuccini, cum suis notis marginalibus, nec non *Eusebio* contra Hieroclem; institutionis dialecticæ libros 4; restorationem studii literarii publ. in Academia rostochiensis; scholia in *Plautum*, & elegantias *Laurentii Vallæ*; Scholia in *Erasmi* libellum de civilitate morum; Lexicon græco-latinum auctum; concilium nicænum latine versum; notas in *Ciceronis* epistolas familiares heraus gegeben, und 1543 den 30 May, als er seine Bücher abholen, und nach Rostock, alwo man ihm eine Professon angetragen, reisen wollten, gestorben. Weil er kurz vor seinem Tode das heilige Abendmahl unter beyderley Gestalt genossen, und dadurch sich zur evangelischen Lehre bekannte, so wolten ihn die zu Eöln nicht bey sich, als einen Ketzer, begraben lassen; daher brachten seine guten Freunde den Körper nach Bonn, und beerdigten ihn daselbst. *Burmanni* Trajectum eruditum. Gi. A. Ad. Sw. Pant. Nic.

LONGOMONTANUS (Christian), ein Mathematus, geboren 1562 auf einem Dorfe in Jütland, davon er seinen Namen bekommen, wurde in der Jugend von dem Pfarrer seines Ortes unterrichtet, mußte aber nach seines Vaters Tode, weil er keine Mittel zum Studiren hatte, nebst seinen Brüdern das Feld bauen: woben er aber doch mit seiner Mutter den Vergleich traf, daß er im Winter studiren durfte, und

uuuuuuu 3 im

im Sommer arbeiten wolte. Weil er aber daher von seinen Brüdern übel angesehen wurde; so entließ er in seinem 15 Jahr 1577 nach Wiburg, da er in die Schule gieng, und sich 11 Jahr kümmerlich behelfen mußte. An. 1588 kam er nach Cöppenhagen, allwo er von den Professoribus an Tychohem de Brahe recommendirt wurde, bey dem er sich von 1589 bis 1597 aufhielt, und ihm in seinen astronomischen Observationen beystand; der ihn auch hernach mit nach Böhmen nahm, von dannen er nach einem Jahre, als er Deutschland, Preussen und Pohlen durchkreuzet, zurücke kam, und 1603 Rector der Schule zu Wiburg, 1605 Professor zu Cöppenhagen, und 1607 Professor Matheseos allda wurde, auch von dem König ein Canonikat zu Lunden erhielt, und 1647 den 8 October verstarb. Seine Schrifften sind systematis mathematici Pars I; cyclometria e lunulis reciproce demonstrata, darinne er sich unter dem Nahmen Christianus Severinus rühmt, die Quadraturam circuli erfunden und gezeigt zu haben, darüber aber mit Johann Pell in Streit gerathen; astronomia danica; inventio quadraturæ circuli; problema contra Paulum Guedinum de quadratura circuli; introductio in theatrum astronomicum; Rotundi in plano seu circuli absoluta mensura; energia proportionis sesquitercia; Controversia cum Pello de vera circuli mensura; admiranda operatio trium numerorum 6, 7, 8, ad circulum vere multisque modis in se suisque quadratis mensurandum; Caput tertium libri primi de absoluta mensura rotundi plani; theses summam doctrinæ ethicæ complectentes; disput. II de philosophiæ origine, utilitate &c.; disputationes quatuor astrologicæ; pentas problematum philosophiæ; disputationes tres de chronolabio historico; zetemata septem de summo hominis bono; geometriæ quaesita 13 de cyclometria rationali ac vera; coronis problematica ex mysteriis trium numerorum; problemata duo geometrica; disputationes de animæ humanæ morbis, de eclipsibus, de tempore trium epocharum, de summo hominis malo; de matheleos indole. Vin. B. Ba.

LONGOVALLIUS (Joh.), siehe Longueval.

LONGUEIL, siehe Longolius.

de LONGUEIL des Maisons (Ludovica), eine vornehme Dominicaner-Nonne zu Weiff, war eine Tochter des Parlaments-Präsidentens Johann de Longueil, lebte noch 1720, verstand die lateinische Sprache gut, und übersezte aus solcher ins Französische Vinc. Ferrerii tractat. de vita spiritali, welcher zu Paris 1704 in 12 gedruckt worden; dem sie noch von ihren eigenen Schrifften *exercices de pieté pour passer chretieusement la journée, und l'esprit dont les chretiens doivent être animez dans toute la conduite de leur vie; traduction des prieres, que l'Eglise fait dans la ceremonie d'une profession dans l'ordre des chanoinesses regulieres de S. Augustin* beygefüget hat. Ech.

de LONGUERUE, siehe du Four (Ludov.).

LONGUEVAL (Jacobus), ein Jesuit, war in der französischen Landschaft Santerre, in der Picardie, von geringen Eltern gebohren, studirte die Humaniora zu Amiens, die Philosophie aber zu Paris, und wurde 1699 in die Societät aufgenommen. Nach diesem lehrte er selbst die schönen Wissenschaften fünf Jahr in dem Collegio de la Fleche, und noch vier Jahr die Theologie, worinne er nicht weniger, als in jenen geübt war. Er starb plötzlich am Schläge in dem Professors-Hause zu Paris den 4 Jan. 1735. Seine Schrifften sind: *traité du schisme; dissert. sur les miracles* u. a. m. welche er ohne seinen Nahmen ans Licht gestellet. Am meisten aber hat er sich bekannt gemacht durch seine *histoire de l'eglise gallicane*, wovon bey seinem Leben 8 Bände heraus gekommen, die aber nur bis auf das Jahr 1137 gehet. Sonst hat er auch eine *historiam Semi-Pelagianismi* im Manuscript nachgelassen. HL.

LONGUEVAL, oder Longovallius, (Johann), ein Advocat zu Paris gegen den Ausgang des 16 Seculi, studirte zu Pavia, und schrieb einen Commentarium über den bekannten L. Imperium ff. de jurisdictione. omn. jud. da er die Materie de jurisdictione ganz auf einen andern Fuß gesetzt. Er kam anfangs 1586 zu Ingolstadt, 1591 aber, nebst Franc. Clapeperis Tractat von gleicher Materie zu Eöln in 8 heraus.

LONGUS, siehe Langen und Langhe.

LONGUS, ein griechischer Sophiste, hat einen Roman von dem Liebes-Wechsel Daphnis und Chloe geschrieben, welcher griechisch 1598 zu Florenz in 4, von Gothofredo Jungermanno aber 1605 zu Harau in 8, und von Pet. Moll 1660 zu Francker in 4, mit einer Uebersetzung und gelehrten Anmerkungen heraus gegeben worden. Die Zeit, wenn dieser Longus gelebet, ist unbekannt, aber weil Photius in seiner Bibliothec nichts von dessen Roman gedenket, zu schließen, daß selbiger erst nach ihm aufgekommen. B. Fa.

LONGUS (Franciscus), siehe a Coriolano.

LONGUS, oder Lange, (Joh.), ein Jüngling von Freystadt in dem Fürstenthum Oppeln in Ober-Schlesien, gebohren 1503, studirte zu Reßß, Cracau und Wien, kam von dar nach Ofen, allwo ihm der König Ludovicus die Unterrichtung der Capel-Knaben anvertrauete, wurde hernach Rector zu Goldberg, und denn zu Reßß. Die Stadt Schweidnitz verließ ihn von dar zu ihrem Notario; ferner, der Bischoff zu Breslau, Jacobus von Salza, zu seinem Secretario; dessen Nachfolger aber, Balthasar von Promnitz, zu seinem Kanzler. Endlich machte ihn König Ferdinand I zum Doctor beyder Rechten, ernannte ihn auch zu seinem Rath und Dratere perpetuo, und schickte ihn, nebst dem Baron Zerbststein, als Gesandten an den König Sigismundum in Pohlen. Als er des Hof-Lebens überdrüssig war, setzte er sich nach Schweidnitz zur Ruhe, und wurde unter andern auch dessentwegen bekannt,

bekannt, daß er librum carminum lyricorum; elegias aliquot; scholia in *Laur. Vallæ* de gestis Ferdinandi, Aragoniæ Regis libros 3; adagia &c. geschrieben, auch *Iustini Martyris opera*, und *Nicephori Callisti Kantopuli ecclesiasticam historiam*, ingleichen *Gregorii Nazianzeni sententiarum* lib. 3 in die lateinische Sprache übersetzt; zu welchem Vorhaben er ein schönes Manuscript, so in der königlichen Bibliothec zu Ofen gewesen, und durch die unglücklichen Zeiten nach Constantinopel, von dar aber durch ein sonderbares Schicksal wieder nach Ungarn, und endlich nach Schlesien gekommen, brauchte. Er hat für diese Uebersetzung von Kayser Ferdinando I, 500 Ducaten geschendet gekriegt, und ist 1567, 24 Sept. gestorben. Leb. Ad.

LONGUS (Joh.), ein Doctor Theologiæ und Canonicus in dem Erzbischofthum zu Neapolis, hat 1607 einen Tractat de nobilitate animæ intellectivæ heraus gegeben. To.

LONGUS (Joh. Bernh.), ein Philosophus von Neapolis, schrieb 1578 de cometis. To.

LONGUS (Olivier), siehe Olivier.

LONGUS (Verrius), ein lateinischer Grammaticus, welcher noch vor Hadriani Zeiten gelebt, hat de orthograph. geschrieben, welches Werkgen in *Putschii grammaticis antiquis* stehet.

LONICER (Adamus), ein Medicus und Botanicus, war Johann Loniceri zu Marburg Sohn, geboren zu Marburg 1528, 10 Oct. wurde daselbst 1545 Magister, erhielt auf gedachter Academie 1553 die Professorem Matheseos, promovirte hierauf 1554 in Doct. Medic. gieng noch in eben diesem Jahre als Stadt-Physicus nach Franckfurt am Mayn, verwaltete diese Bedienung bey 32 Jahr, und starb allda 1586 den 19 May. Er hatte sich in der Botanic und gesammten Materia medica sonderlich geübt, fieng im 23 Jahre seines Alters bereits an, die aus 2 Tomicis bestehende Historiam naturalem zu publiciren; schmelzte nachmahls des Euchar. Rhedionis deutsches Kräuterbuch dergestalt um, daß es unter seinem eignen Nahmen edirte, wie es denn noch kürzlich mit den Zusätzen Herrn D. Eberharti zu Ulm 1737 in folio wieder aufgelegt worden; schrieb lib. III de purgationibus, gab methodum rei herbariæ heraus, und hinterließ explicationem methodicam omnium humani corporis affectuum. Li. Fr. Ke.

LONICER (Albertus), hat zwischen 1572 und 1615 zu Wittenberg gelebt, und explicationes orationum *Ciceronis* ad Quirites post reditum ab exilio, pro lege manilia, pro rege Dejotaro, & pro Marcello, daselbst in 8 edirt.

LONICER (Johann); ein junger Augustiner-Mönch zu Wittenberg, vertheidigte D. Mart. Lutherum wider Aug. von Alveld, schrieb: Contra Romanistam, fratrem Augustinum Alveldensem, Franciscanum lippsensem, canonis biblici lectorem & tortorem ejusdem publicum, in sehr harten Terminis; sermones

de confessione, de sacramento Eucharistiæ, de usu & confessione christianæ libertatis &c. sammlete auch des gedachten Alveldensis grobe und unchristliche Schmach-Reden wider Lutherum, und gab sie 1520, unter dem Titel: Biblia nova Alveldensis, zu Wittenberg in 4 heraus.

LONICER (Janus oder Joh.), ein Prof. der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache, wie auch der Theologie zu Marburg, geboren zu Arthern, in der Grafschaft Mansfeld 1499, hat zu Eisleben, Erfurt und Wittenberg studirt, auch anfangs zu Straßburg, Freyburg und andern Orten gelehrt, eine Auslegung über den 118 Psalm in griechischer Sprache geschrieben, die augspurgische Confession und einen guten Theil der Apologie ins griechische, auch verschiedene Schrifften Lutheri ins Lateinische übersetzt; versionem latinam *Theophylacti enarrationum* in omnes Pauli epistolas; versionem *Pindari* cum notis; versionem *Socratis* orationum politicarum; *Lycurgi* orationis contra Leocratem; *Demosthenis* orationis pro pace; *Sophoclis* Ajacis; *Callimachi* hymnorum in Jovem & Apollinem; *Nicandri* theriacorum, & alexipharmacorum, cum scholiis; erotemata in Galeni libros 17 de usu partium humanarum; scholia nova in *Dioscoridis* de re medica libros, a Marcello Virgilio verlos; *συμβολικων* figurarum, promissionum, historiarum, ceremoniarum, victimarum, & sacrificiorum ex veteri Testamento ad Christum pertinentium; Compendium de meteoris heraus gegeben, und ist zu Marburg 1569, 20 Julii gestorben. Fr. Ad.

LONICER (Philippus), hat 1578 ein Chronicon turcicum in drey Tisanten, so 1584 in 8 aufgelegt worden; ingleichen 1590 eine lateinische Uebersetzung von Andr. Hondorsii Historien und Exempel-Buche oder Promptuario zu Franckfurt in 8 heraus gehen lassen.

LONIGO (Michael), ein Römer, hat 1623 gelebt, und Consilium Gregorio XV Papæ exhibitum de adhortando Maximiliano, Bavaris Duce, ad petendam dignitatis electoralis nuper obtentæ confirmationem a sede apostolica; Programma de statu ecclesiæ restaurando; auch 1653 *Franc. Sifflini* il Maestro di Camero, mit einem Zusatz dell' habito cardinalizio, zu Rom in 8 edirt.

LONNER, oder Loenner, (Andr.), ein Pastor an der Georgen-Kirche zu Soest in der Grafschaft Mark in Westphalen, schrieb relegationem Jesuitarum ex omni bene ordinata republica vi IX argumentorum demonstratam; Assertionis nominis catholici positionem tertiam & ultimam bis centum articulis comprehensam, adversus Papistarum clamores; de predestinatione; aquam sacram in cælo iustitalem ex Apocal. XIV, 13, und starb den 7 Jan. 1621, im 36 Jahre. W. d. Mol.

LONNER (Andr.), ein Sohn Hermanns, der 1564 Diaconus zu Londen in Dithmarschen gewesen, war

1591 Diaconus zu Tönningen, hernach Pastor zu Königsbüll, und seit 1607 zu Gardingen im Eyderstädtischen, schrieb Fragstücke und Anweisung des Catechismi in niedersächsischer Sprache, und starb 1623. Mol.

LONNER (Andr.), des vorigen Andreä zu Gardingen Sohn von Königsbüll in Nordstrand, ward Magister der Philosophie, 1637 Diaconus, hernach Pastor zu Gardingen, und zugleich seit 1653 Probst zu Eyderstadt, schrieb praxin catechetica; tonningensis ecclesiae evangelicae concordiam cum orthodoxis spiritualem & theologicam, cum paganis civilem & politicam, cum heretodoxis moralem & ethicam; scholam catecheticae eidoream; Leichen- und andere Predigten, und starb den 22 Nov. 1676. Er muß mit dem Prediger gleichen Namens zu Soest in Westphalen nicht vermenget werden. Mol.

LONNER (Andr.), des vorherstehenden Pastors zu Gardingen, und Probsts zu Eyderstadt gleichen Namens, Sohn, und ebenfalls Magister der Philosophie, welche Würde er zu Kiel 1671 erhalten, folgte demselben 1675 in dem Pastorat daselbst, und starb 1688. Man hat von ihm diss. de Mos. Mizraim Aegyptiorum Ostride. Mol.

LONNER (Herm.), des ältern Andreä, der Pastor zu Gardingen gewesen, Sohn, war anfangs um 1620 Colega 3 an der Schule zu Soest in Westphalen, hernach Prediger an der Georgen-Kirche daselbst, endlich um 1647 Pastor zu Tettenbüll im Eyderstädtischen, und schrieb tubam jubilaei lutherani, auch eine diss. de creatione. Mol.

le Prieur de LONVAL, siehe Bocquillot.

de LONZANO (Menah.), siehe Menahem.

LOOS (Cornelius), ein Holländer von Gouda birtig, welcher unter dem lateinisch und griechisch gemachten Namen Cornelius Callidius Chrysopolitanus bekannt ist, trat in den geistlichen Stand, ward zu Maynz Doctor Theologiae, erhielt ein Canonicat in seinem Vaterlande, gieng aber wegen der KriegsUnruhen in demselben nach Maynz, und lebte allda viele Jahre. Weil ihm die Processen gegen die Hexen unbillig vorkamen, schrieb er ein Buch de vera & falsa magia, wegen dessen er auf Verordnung des päpstlichen Nuntii gefangen genommen, und in das Kloster des heil. Maximini bey Trier gesetzt wurde, allwo er das, was er in gedachtem Buche gelehret, wieder ruffen mußte, welchen Widerruf Delrio seinen disquisitionibus magicis einverleibet. Nachdem er seine Freiheit erhalten, gieng er nach Brüssel, und ward allda Vicarius an der Kirche unserer lieben Frauen. Weil man ihn beschuldigte, daß er auf seinen Irthümern beharre, so ward er aufs neue ins Gefängniß gebracht, und starb nach wieder erlangter Freiheit 1595 den 3 Februarii. Seine übrigen Schriften sind: Apologia in orationem Philippi Marnixii pro Matthia Archiduce Austriae & ordinibus belgicis Wormatiae habitam; de tumultuosa Belgarum

rebellione sedanda; illustrium Germaniae Scriptorum catalogus; defensio urbis & orbis adversus Christianum Franckenium ceterosque sectarios *dogmatum* impie asserentes; Thurbulum aureum sanctorum precationum; duellum fidei & rationis; scopæ latinæ ad purgandam linguam a Barbarie; ecclesiæ venarus seu altera ejus functio circa fidei ministerium in reducendis deviiis; Apparatus mentis dominicæ; officium S. sacramenti; epirome *Melchioris Cani* de locis theologicis. A. Sw. Nic.

LOPE Felix, siehe de Vega (Lopez).

LOPER (Bernh.), ein Jesuite von Paderborn, geboren 1609, war Hum. Philos. Theol. und der hebräischen Sprache Professor und Missionarius, soll viele Teuffel ausgetrieben haben, schrieb informationem de potestate & jurisdictione sacerdotii prædicantium lutheranorum; speculum, in quo videntur sacramentum Eucharistiæ sub una specie, purgatorium, & alia; dialecticam catholicam c. Jacobum Dursfeldum, und starb den 29 May 1670, im 61 Jahr. W. d. Al.

LOPEZ, siehe Lupus.

LOPEZ de Vega, siehe de Vega.

LOPEZ Zappata, siehe Walther.

LOPEZ, oder Lopus, de Soto, (Alph.), siehe de Soto.

LOPEZ (Alph.), siehe de Haro.

LOPEZ, oder Lupus, Lupeus, und Lupejus, (Alphonso), ein spanischer Medicus, erhielt von seiner Geburtsstadt in Navarra den Heynähmen de Corella oder Coreolanus, lebte um die Mitte des 16 Seculi, war anfangs Professor Medic. zu Alcalá, wurde nachmahls Stadt-Physicus zu Corella, und endlich zu Tarazona, einer Stadt in Arragonien, schrieb Enchiridion, s. methodum medicinae; de arte curativa lib. IV; de febre maligna & placitis Galeni; de morbo pustulato; naturæ querimoniam; de natura venæ; de tuenda valetudine; *secretos de filosofia, astrologia y medicina y de las quatro mathematicas ciencias*; gab einen catalogum auctorum, qui post Galeni ævum & Hippocrati & Galeno contradixerunt heraus, machte auch annotationes in omnia Galeni opera bekannt. Ant. Li. Ke.

LOPEZ (Alphonso), ein spanischer Medicus und Chirurgus, trat 1585, im 30 Jahr seines Alters, zu Mexico in den Jesuiten-Orden, schrieb de curatione morborum im Spanischen, und starb 1597 im Martio. Al. Ant.

LOPEZ (Augustin.), ein spanischer Cistercienser, zu Anfange des 17 Seculi, hat des Boethii Bücher von der Consolatione philosophiæ ins Spanische übersetzt, auch Constitutiones seines Ordens heraus gegeben, und ist 1614 gestorben. Ant. Phi.

LOPEZ (Balthasar), ein americanischer Jesuite von Mexico, docirte Human. Philos. und Theol. und wurde nach Rom geschickt, schrieb de jure societatis, quo immunis est a decimis solvendis; de potestate judicis conservatoris societatis, wie auch diejenige Rede, welche

che er bey dem Antritt seines Lehr-Amtes gehalten, und kam in der See ums Leben den 17 Aug. 1650, im 49 Jahr. Al.

LOPEZ (Barthol.), ein spanischer Dominicaner, gab einen Missionarium nach Macao ab, wurde darauf 1596 als Procurator seines Ordens nach Rom geschickt, da er an Clemens VIII ein Memorial übergab, darinne er von den bisherigen Missionen in China, und wie solche zu verbessern, handelt. Ech.

LOPEZ (Bern.), siehe Sufarto.

LOPEZ (Caspar), ein portugiesischer Medicus, lehrte auf der Academie zu Ossuna in Andalusien als Professor Medicina, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb Commentarios novos & integros in libros Galeni de temperamentis, so zu Alcalá 1565 in fol. heraus gekommen. Ant.

LOPEZ (Didac.), siehe Ajala.

LOPEZ (Didac.), siehe de Andrada.

LOPEZ (Didac.), siehe de Messa.

LOPEZ (Didac.), ein Spanier von Cortegana in Andalusien, daher er auch den Beynahmen bekommen, florirte im Anfange des 16 Seculi, war Archidiaconus zu Sevilla, und wegen seiner Beredsamkeit in der spanischen Sprache berühmt. Man hat von ihm la historia del Rey D. Fernando el santo; er übersezte auch Apuleji alinum aureum, An. Sylvi lib. de miseria curialium und etwas von Des. Erasmo in die spanische Sprache. Ant.

LOPEZ (Didac.), ein Grammaticus von Valentia de Alcantara in Extremadura, war in der Mitte des 17 Seculi ein Schulmann zu Toro, übersezte den Persium, Juvenalem, Virgilium, Valerium Maximum, Alciati emblemata in seine Muttersprache, und machte Anmerkungen darüber. Ant.

LOPEZ (Didacus), ein Jesuit von Bringello in Portugal, in der Diöces von Evora, geboren 1591, lehrte die Philosophie eine Zeitlang zu Lissabon und Coimbra, hernach die Theologie zu Evora, ward Cantor der letzten Academie, schrieb Harmoniam Scripturae divinae emodulantem actiones laudabiles vel vituperabiles virorum ac foeminarum, antiquo aut novo Testamento relatas &c. und starb zu Lissabon 1649, 10 Aug. Al. Ant.

LOPEZ von Zuniga (Didac.), siehe Zuniga.

LOPEZ (Domin.), ein Jesuit aus Spanien, lebte um 1589, und schrieb ein Buch de sacrae Scripturae auctoritate. Al. Possev. Ant.

LOPEZ (Eduard), siehe Lobo.

LOPEZ (Eduard), ein portugiesischer Seefahrer in der andern Helffte des 16 Seculi, war Gesandter zu Congo in Africa, und setzte seine Verrichtungen und vornehmsten Merckwürdigkeiten selbigen Königreichs (deren sich Phil. Pigafetta nachmahls in seiner description regni africanici Congo sehr wohl bedienet) in portugiesischer Sprache auf, welche hierauf Augustinus Cassiodorus aus dem Originale ins Latein gezelet. Lexic. T. II.

bracht. Man trifft sie auch in Theod. de Bry navigationibus oriental. lateinisch übersezt an. Ant.

LOPEZ (Elias), ein spanischer Rabbiner in der andern Helffte des 17 Seculi, an der spanischen Synagoge zu Amsterdam, hielt 1675 eine Predigt auf die Einweihung derselben, welche noch in eben dem Jahr gedruckt worden. W.

LOPEZ (Enecus), siehe Mendoza.

LOPEZ de Castaneda (Ferdinandus), ein Portugiese, um 1540, hat historia de descubrimiento e conquista da India per os Portugoeses versertiget, welche von Nic. de Grouchi ins Französische übersezt worden. H. Ant.

LOPEZ (Francisc.), siehe Zarate, ingleichen de Aguilar.

LOPEZ (Franc.), ein spanischer Priester zu Sevilla, war aus der Insel Gomera gebürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, schrieb in seiner Muttersprache eine Universal-Historie von Indien in zwey Theilen, welche Aug. de Cravaliz 1556 ins Italienische, und Mart. Sumee 1578 ins Französische übersezt, die aber wegen ihrer grossen Unrichtigkeit von dem indischen Rath zu lesen und zu verkauffen ist verboten worden; historia de Herruc y Haradin Barbarroja Reyes de Argel; de las batallas de mar de nuestros tiempos; los annales del Emperador Carlos V, und indice historico de los sucesos del tiempo del Emperador D. Carlos, wenn anders dieses mit dem vorigen nicht einerley. Unter seinen Schrifften ist nur die erste gedruckt. Ant.

LOPEZ (Gabriel), siehe Navarro.

LOPEZ (Gabriel), ein spanischer Franciscaner-Mönch von Ocaña, bekleidete 1618 die Stelle eines Obervicars zu Madrid, und schrieb Sagrado conbite del SS. sacramento. Ant.

LOPEZ (Gregorius), ein Spanier, geboren zu Madrid den 4 Jul. 1542, aus einer edlen Familie, bezeigte von Jugend auf eine sonderbare Liebe zur Einsamkeit, wie er denn schon als ein Knabe unwissend seiner Eltern davon gieng, und sich über sechs Jahr bey einem Einsiedler in Navarra aufhielt. Als dessen Vater von dem Ort seines Aufenthalts Kunde schaffte, eingezogen, führte ihn derselbe an den Hof nach Valladolid, und brachte ihn an demselben als Page an, da er denn zwar lesen und schreiben lernte, und die Mahlerkunst ziemlich begriff, dabey aber weder die lateinische Sprache, noch andere Studien trieb. Als er das 20 Jahr seines Alters erreicht, retirirte er sich zum andern mahl, begab sich 1562 nach Neu-Spanien, und theilte zu Vera-Cruz die von ihm mitgebrachten Stoffe an die Armen aus, worauf er sich in einem schlechten und ganz besondern Habit zu den Chichimecken, einer barbarischen Nation, verfügte, und da sie ihn wohl aufgenommen, etwa 7 Meilen von Zacatecas sich eine kleine Cellerbaute. Er veränderte aber nachmahls seine Wohnung zum öftern, und starb in der Burg St. Fe, zwey Meilen von Mexico, den 20 Jul. 1596. Man hat von ihm eine Auslegung
 XXXX rrr

legung der Offenbarung Johannis, nebst andern Schriften; und dessen Leben ist besonders von Francisco Losa beschrieben worden. Ant. HL.

LOPEZ (Gregorius), ein spanischer Jesuit von Alcozger, in der Diöcese Cuenza, ward ein Missionarius und Magister Novitiorum zu Mexico, profitirte allda die Philosophie und Theologie, verwaltete hernach das Rectorat des Collegii zu Manila, wie auch das Provinzialat, und starb den 21 Jul. 1614. Man hat von ihm annuas litteras ex Philippinis anni 1608 in italiänischer Sprache. Al. Ant.

LOPEZ (Gregor.), ein Juriste, de Tovar zugenahmt, ist spanischer indianischer Rath gewesen, und hat Glossen über die Gesetze Königs Alphonsi IX in Castilien, unter dem Titel: *las siete Partidas del Sabio Rey Don Alfonso 8 nono nuevamente glossadas*, verfertigt, welche 1576 zu Salamanca in 4, 1611 aber zu Madrid, oder vielmehr 1610 zu Mayntz, in folio herausgekommen. Ant.

LOPEZ (Gregor.) de Madera, siehe Madera.

LOPEZ (Hieronymus), ein spanischer Jesuite von Granada, geboren 1540, war in den Humanioribus sehr erfahren, dabey ein guter Poet, gab einen eifrigen Missionarium in Andalusien ab, starb zu Sanlucar de Barrameda den 6 Nov. 1577, und hinterließ tragödiam de Samaritano und epigrammata de Sanctis. Al.

LOPEZ (Hieron.), ein spanischer Jesuit von Gandia, geboren 1599, wurde einst von den Seeräubern gefangen und nach Africa geführt. Er ist in die 40 Jahr Prediger gewesen, und zu Valentia den 12 Febr. 1658 im Geruch der Heiligkeit gestorben, nachdem er institutionem parochorum geschrieben. Al.

LOPEZ (Jacob), siehe Stunica.

LOPEZ, oder Lupi, Lupus, (Joh.), ein Spanier von Segovien in Castilien bürgerlich, gab zu Salamanca einen öffentlichen Lehrer ab, und ward 1478 Canonicus und Decanus in seinem Vaterlande. Als er von da vertrieben wurde, gieng er nach Rom, kam aber daselbst ins Gefängniß. Nach seiner Befreyung ward er Vicarius des Erz-Bischofs von Siena und Cardinals Piccolomini, und starb am Ende des 15 Seculi. Seine Schriften sind: Tractat. de libertate ecclesiastica; de confederatione principum & potentatuum; de matrimonio & legitimacione; de bello & bellatoribus; de hæresi, welche Schriften meist in dem tractatu tract. stehen. Ant.

LOPEZ Palacios Rubios, oder de Rivero, oder de Palacios Rubeis, (Joh.) ein spanischer Jctus von Palacios in Andalusien, zur Zeit Caroli V, hat de donationibus in: er virum & uxorem; glossemata ad L. Tauri; repetitionem rubricæ & cap per vestras; allegationem in materia hæresis; tractat. de bello & bellatoribus, welcher im 6 Tomo des tractatus tractarum steht u. geschrieben. Ant.

LOPEZ, oder Lupus, oder Lupi, (Joh.), ein spanischer Dominicaner in der andern Hälfte des 15 Seculi,

war Doctor Theologiæ, der Gräfin von Sunniga Reich-Vater und Gewissens-Rath, weckte, wie man vorzieht, ihren im 12 Jahr verstorbenen Sohn, Johann de Sunniga, der hernach Cardinal worden, unter Anrufung des heiligen Vinc. Ferrerii wieder auf, weswegen er auch zu Salamanca noch als ein Heiliger verehret wird, und starb 1464. Seine Schriften sind *la vida de S. Vinc. Ferrer*; *la vida de S. Domingo*; *sermones*; *contra superstitiones Judæorum*; *Compendium SS. rosarii*, welches letztere aber noch zweifelhaft. Es hat auch ein Johann Lopez die Evangelien vom Advent an bis auf den Palm-Sonn-tag ins Spanische übersetzt. Ant. Ech.

LOPEZ (Ludov.), ein Historicus von Palentia in Spanien, lebte im 17 Seculo, trieb zu Saragossa das Becker-Handwerk, und schrieb *Trofeos y antigüedades de la imperial Ciudad de Caragoza*; *tablas chronologicas universales de Espanna* &c. Ant.

LOPEZ (Ludov.), ein Dominicaner von Madrid, war Magister der Theologie, und lehrte solche viele Jahre, schrieb *instructorium conscientie* in zwey Theilen, so Camillus Camilli zu Venedig 1590 italiänisch heraus gegeben; tract. de contractibus & negotiationibus s. *instructorium negotiantium*, welches zu Salamanca 1592 in folio gedruckt, und zu Lion und Vrescia wieder aufgelegt worden, und starb den 27 Sept. 1596. Ant. Ech.

LOPEZ (Petr.), siehe de Altona.

LOPEZ (Petrus), ein portugiesischer Medicus und guter lateinischer Poet, hatte zu Evora und Salamanca studiret, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb nach dem Exempel des *Lucretii*, *poesin philosophicam*, sex libris digestam de totidem rebus, quas physici non naturales vocant, die zu Coimbra 1618 in 4 zum Vorschein gekommen, und nach der Zeit auch an andern Orten wieder aufgelegt worden. Ant. Li.

LOPEZ (Thomas), ein Portugiese im Anfange des 16 Seculi, schrieb in seiner Muttersprache eine Relation von seiner Reise, die er 1502 nach Indien gethan, welche Ramnusus italiänisch übersetzt, und seinen relationibus indicis einverleibet hat. Ant.

LOPIN (Jacobus), von Paris, trat 1674 in den Orden der Benedictiner von der Congregation St. Mauri, starb 1693, und edirte mit *Pugero* und *Montfaucon*, *analecta græca ex MSis eruta*, trug auch vieles zu der neuen Edition der operum *Ambrosii* bey. Pez.

LOPIS (Johannes), ein Spanier von Valentia, war in drey Facultäten Doctor, lebte im Anfange des 16 Seculi, und schrieb *aureum formalitatum speculum*. Ant.

LOPIUS, siehe Lopez.

LOPIUS (Adrian.), ein Poete von Brügge, hatte seinen Ursprung aus Spanien, lebte um 1580, und schrieb poemata græca & latina. Sw.

LOP-

LOPPERSIUS (Gerard), bekam seinen Zunahmen von einem unweit Gröningen in Friesland gelegenen Dorffe, alwo er geboren war; erhielt die Stelle eines Schul-Rectoris erst zu Gröningen, hernach zu Maastricht, schrieb *propugnationem sententiae Card. Baronii contra Marsilium neapolitanum*; *epigrammata*; *epitaphia & epicedia*; *epistolas graecas*; liber setzte imaginem vitae aus dem Griechischen, und Gregorii Nazianzenii poemata aliquot ins Lateinische, welche letztern aber noch im Manuscript liegen, ebirte auch *Epicteti enchiridion &c.* und starb um 1582. A. Sw.

de LORCA (Petrus), ein Cistercienser-Mönch von Bessomonte in Calabrien, ward Doctor Theol. und Professor zu Alcalá des Henares, wie auch Provincial seines Ordens über ganz Spanien, schrieb Commentar. in universam primam secundam sancti Thomae; Commentar. in secundam secundam D. Thomae de fide, spe & charitate; Comment. in tertiam D. Thomae, so nach seinem Tode heraus gekommen; de notis ecclesiae &c. und starb zu Alcalá des Henares 1606, im 51 Jahre. Ant.

de LORCA (Petr. Guerra), ein spanischer Doctor Theologia von Granada, war Canonicus daselbst, florirte um 1526, und schrieb catecheses mytagogicas pro advenis ex secta mahometana ad parochos & potestates. Ant.

LORE (Wilh.), ein Mathematicus von Nieuwarden, lehrte anfangs zu Franeker, wo er studiret hatte, die Mathesin privatim, ward hernach 1743 Professor extraordinarius derselben, starb aber in dem darauf folgenden Jahre 22 May, im 65 Jahr seines Alters. In den Memoires de l'academie des sciences zu Paris steht eine Schrift von ihm de regulis corporum projectorum motus determinantibus. Vr.

de LOREA (Antonin.), ein spanischer Dominicaner, war Doctor Theologia und ein geschickter Prediger, schrieb *examen de ordenances, confesores y predicadores*; *la vida de S. Rosa*; *vida de Maria de la SS. Trinidad*; *vida de San Pio V*; einen Band sermones; das Leben Jesu Christi in 6 Tomis unter dem Titel: *el grande Hijo de David*; *David peccador*; *David penitente*; *David perseguido* in drey Tomis; *istoria de la vida apostolica y prodigiosa muerte de Pedro de Tapia*; *corte peccadores*; *vida de Torribio Alphonso Mogrovejo*; *vida de sor Maria de San Andres*; *vida de S. Raym. de Pennafort*; hinterließ auch drey Voll. Abvenis; Fasten- und andere Predigten im Manuscript, und starb zu Valentia um 1687. Ech.

LOREDANO (Jo. Franc.), ein venetianischer Rathsherr, geboren 1606, hat den Grund zu der italiänischen Academie, gl' Incogniti zu Venedig genannt, gelegt, einen sehr grossen Eifer zum Studiren bezeuget, die spanisch- und französische Sprachen noch als ein Knabe erlernt, mit dem Herrn von Hoffmannswaldau correspondiret, und *Scherzi geniali*, die Johann Wilhelm von Stubenberg 1661 verdeutschet; *Romana*

Dianea; *Bizzarerie accademiche*; *Ragguagli di Parnasso*; *dubbi amorosi*; *vita di Alessandro III, Pontifice massimo*, so 1710 und 1713 zu Eöln deutsch, 1717 aber von Veneroni französisch zu Jena heraus kommen; *morte del Volestain*; *vita del Cavalier Marino*; *vita d'Adamo*, so 1674 zu Ulmberg verdeutscht gedruckt worden; *vita de S. Giovanni Vescovo Tragarinense*; *senfi di devotione*; *gradi dell' Anima*, *parafraze sopra li salmi graduali di Davide*, so 1654 zu Ulm auch deutsch ans Licht getreten; *l' Iliade giocosa* in sechs Büchern, dazu der Cavalier Giblel die Vorrede gemacht; *iscrizione sepolcrali centurie 4*; *historie de Re Lusignani*; *lettere* in drey Theilen, unter dem Namen: *Gnejo Salsidio Donalero*, die Zentr. Giblel 1670 verdeutschet; *dissertt. politicas & morales in Sallustium*; *apophthegmata & gesta Venetorum ex imitatione Valerii Maximi*; *epitaphiorum ludicrorum centuriam*; *decisiones amatorias*; *dissertt. amatorias*; *lectiones academicas*; *dissertt. in paradoxis ludentes*, und andere Dinge mehr geschrieben, welche zu Venedig vielmahl, und zuletzt 1669 in 8 Duos der Bänden zusammen gedruckt worden. Ghil. Fa. Pap.

LOREDANO (Marcus), ein Patricius von Venedig, studirte zu Padua die Rechte, wurde der Decreten, und bald darauf auch Theologia Doctor, erhielt nach diesem eine Rathsherrn-Stelle in seinem Vaterlande, ließ aber solche fahren, trat in den geistlichen Stand, wurde Bischoff zu Monza, 1573 Erzbischoff zu Zara, schrieb ein Buch de vera felicitate, und starb 1577. Pap.

LORENCANA (Joh.), ein spanischer Dominicaner von Leon, war Doctor der Theologie, gab einen Missionarium in Indien ab, bekleidete verschiedene Ehrenstellen seines Ordens, starb als Consulor St. Steficii zu Lima um 1620, und hinterließ Commentaria in universam S. Thomae summam in 4 Voll. welche zu Rom, wohin sie der Herausgabe wegen geschickt worden, im Archiv des Ordens-Generals im Manuscript liegen. Ech.

LORENCOWIC (Alexander), ein polhnischer Jesuite, geboren 1609, lehrte die Rhetoric und Mathesin eine Zeitlang, ward Rector in verschiedenen polhnischen Collegiis, wohnte der Versammlung der Procuratorum zu Rom bei, schrieb ein Buch unter dem Titel *centuriae merita virtutis militum e minimo Societatis Jesu ordine*; *vaticinium regale sub primordia regis, Pol. Mich. Koribut*; wie auch *conciones funebres*, und starb 1675 den 15 April. Al.

LORENTE (Barthol.), siehe Laurentius.

LORENTZ, siehe Adlersheim.

LORENTZ (Aggæus), ein Holfsteiner im Anfange des 18 Seculi, war Cantor in der Gvarnisons-Kirche zu Lönningen, und schrieb deutsche Rechenschule. Mol.

LORENZINI (Laur.), ein Mathematicus von Florenz, geboren 1632 aus einer ansehnlichen Familie, war

war Vinc. Viviani Schüler, der in der Art der Alten, durch Linien zu demonstrieren, sehr geübt war. Er wurde, da die Groß-Herzogin nach Frankreich gieng, ins Gefängniß geworfen, darinne er über 20 Jahr keinen gelehrten Mann zu sehen und kein Buch zu lesen bekam. Damit er nun das nicht vergessen möchte, was er aus dem Euclide und Apollonio gelernt hatte, brachte er solches zu Papier. Weil er sich aber sonderlich auf die Conica bestiesse, übertraf er Apollonius und Viviani Erfindungen von diesen Materien, und schrieb 12 Bücher de conicis & cylindricis sectionibus. Nach seiner Befreyung legte er sich auf höhere Dinge, und schrieb etliche exercitationes geometricas, davon die erste unter dem Titel exercitatio geometrica, in qua agitur de dimensione omnium conicarum sectionum, curvæ parabolicae curvæque superficiei conoidis parabolici &c. zu Florenz 1721 zum Vorschein kam. Der Autor aber starb den 24 April 1721, als diese Dissertation noch unter der Presse war. NZ.

LORET (Matth.), siehe Lauret.

LORIA (Jechiel), ein Rabbiner, von deutscher Ankunft, im Anfange des 17 Seculi, gab R. Eleazar ben Accari זרע חיים zu Venedig 1601 in 4 heraus. W.

LORIA, oder Luria, (Isaac), ein Rabbiner, geboren zu Jerusalem 1534, war aber nach seiner Familie deutscher Herkunft, weswegen er auch Germanus genannt wird. Die Juden halten ihn besonders hoch, und geben vor, daß ihn der Prophet Elias nicht nur selbst beschnitten, und als er an dem Nilo ein Einsiedler-Leben geführt, seiner Conversation gewürdigt, sondern auch so gar zum 57sten in den Himmel mitgenommen, und endlich nach Zapheta, um dem Chajim Vital seine Weisheit mitzutheilen, abgeschicket, wo er aber, weil er mit den cabbalistischen Geheimnissen nicht also an sich hielt, wie es wohl der Sachen Würdigkeit erfordert hätte, erstlich seinen Sohn verlohren, und sodann auch selber 1572, in dem 38 Jahr seines Alters sterben mußten. Er hat den Chajim Vital in der Cabbala unterrichtet, der auch nach dessen Tod mit Zuziehung seiner andern Mitschüler eine Collection von allem, was sie aus Loria's Prälectionibus behalten und notiret, zusammen getragen, welche Sammlung Josua ben Nun, Archishnagogus zu Zaphet, endlich durch vieles Geld an sich gebracht, von dem sie hernach weiter bekannt gemacht worden, indem er 100 Schreiber darzu gebraucht, deren jeder 6 Bogen abcopiren mußten. Es führet solch weitläufftig Werk den Titel Arbor vitæ ex Gen. II, und ist in 6 Tomos abgetheilt, davon der erste thesaurus vitæ 21 Dissertationes hat, der andere unter dem Titel dissertationes aus 4 Büchern und 51 Dissertationen bestehet, der dritte und vierte de meditationibus in precibus festorumque celebratione adhibendis in 95 Dissertationen handelt, der fünfte de revolutionibus und der sechste liber collectaneorum betitelt ist. Es hat aus solchem Werke Christian Knorr a Rosenroth in seiner Cabbala de-

nudata verschiedene Tractate dem Druck überlassen; und in der oppenheimer Bibliothec lieget eine Collection von den Büchern im Manuscript, welche unter Loria's Namen bekannt, und zum theil im Druck heraus sind. Beym Schalscheleth stehen sie in folgender Ordnung verzeichnet, nemlich homo rectus ex Eccles. VII, 29, so ein cabbalistisch Buch ist, und von Sephiroth handelt; homo primus oder de mundo informi; de revolutionibus animæ; via veritatis oder correctiones & emendationes Loriae in Zohar & Tikkunim; via arboris vitæ; dissertationes; Zohar novus; liber meditationum, so Mos. Trunk zu Venedig 1624 in 4 edirt; liber meditationum s. intentionum prior & posterior; fundamenta s. regulæ doctrinarum cabbalisticarum; regula parva; regulæ sapientiæ; tabula s. arbor cabbalistica; scriptio Dei; curatio s. medela animæ; tractus arboris vitæ; fructus arboris vitæ; mensa instructa; initium sapientiæ; constitutiones sabbati; ordinatio s. constitutio precationis זרע חיים מוסר Cordueri nebst andern mehr; wie denn ausser angeführten in der oppenheimer Bibliothec noch unter andern folgende im Manuscript befindlich, als commentatio de anima hominis; dissertationes; doctrina de emanatione; collectanea; panis de cælo; consuetudines s. institutio, wie man von frühe an bis man zu Bette gehet, sich verhalten solle; expositio precum; expositio hymnorum sabbaticorum; expositio Haggadæ paschalis; comment. in Tikkunim; correctio s. instructio scribarum cabbalistica; comment. in tres paraschas libri Numerorum &c. Eine ausführliche Beschreibung aller Schriften, die in obgedachten 6 Tomis stehen, trifft man in Christ. Knorr's a Rosenroth Cabbala denudata in der praefat. T. II an. W.

LORICH (Georg.), ein Jettus von Marburg in Hessen, aus der andern Helfte des 16 Seculi, wurde in verschiedenen Gesandtschaften gebraucht, und durchreisete Dänemark, Schweden, Preussen und Polen, ward endlich hollsteinischer geheimer Rath, und schrieb enchiridion arrestorum & repressaliorum; consilia 2 materiam vindicationis Germanorum in exteros, sacrum romanum Imperium non recognoscentes, exactissime tractantia, quibus præter jus superioritatis Imperii romani, arrestorum & repressaliorum jura abunde explicantur, mit Zusätzen, nebst einem besondern Tractat de vindicatione Germanorum in exteros, zu Basel in 8 heraus gehen lassen. Man hält ihn mit dem Lorchio, dessen Jac. Typotius in not. de regno Sueciæ gedencket, und der auf des Königs Johannis in Schweden Befehl zu Danzig in der Vorstadt gefangen genommen, nach Schweden gebracht, und nachdem man ihm Arm und Bein zerbrochen, die Zunge ausgeschnitten, die rechte Hand abgehauen, zum Spectackel aufgehengt, aber bald wieder herunter genommen und decolliret worden, vor einerley. Mol.

LORICH (Jo.), von Hadamar, hat sich in seinen jungen Jahren durch die Poesie große Hochachtung erworben, nachgehends aus Liebe zum Vaterlande Kriegs-

Kriegs-Dienste angenommen, ferner die Rechte erlernt, und in Frankreich einen Soldaten abgegeben, worauf er von dem Prinz Wilhelm von Oranien zu seinem Rath und geheimen Secretario ernohlet worden. Als er sich hiernächst wiederum in Krieg begeben wurde er 1569 im Monat Julio in einer kleinen Rencontre erschossen, nachdem er: libros 3 ænigmatum; Jobum, tragœdiam; catalogum JCrurum veterum, carmine elegiaco expressum, der bey *Nic. Hemelii* commentario de veteribus JCruris stehet; compendium textus & glossatum in omnes libros veteris Testamenti verfertiget, auch das Prediger-Buch Salomonis, und das Buch Sirach in lateinische Verse gebracht. Ad.

LORICH (Justus), ein Professor der Theologie zu Freyburg, hat sich nachgehends in den Carthäuser-Orden begeben, thesaurum sacræ theologiæ; speculi vitæ humanæ synopsin, ex *Roderici Zamarensis* tractatu ejusdem materiæ; de traditionibus ecclesiasticis & voluntario Dei cultu in genere adversus 2 paradoxa hæreticorum nostri temporis, scil. nihil esse & credendum & observandum, quod non sit in Scripturis sanctis expresse cum præscriptum tum præceptum; catenulum præcipuorum articulorum fidei christianæ ac religionis cum methodo justificationis perbrevis; fortalicium fidei ac religionis catholicæ adversus hæreses horum temporum; speculum imperfectionis in vita ac moribus christianis &c. verfertiget, und ist um 1613 gestorben. *Miræus* script. sec. 16.

LORICH (Melch.), ein Glensburger, legte sich zu Lützen bey einem Gold-Arbeiter auf die Mahlerkunst und Sculptur, that mit demselben eine Reise in die mittlernächstlichen Länder, hernach in Deutschland, und besahe, nachdem er zu Wien mit den besten Künstlern Bekanntschaft gemacht, auch 1548 auf der Reichs-Versammlung zu Augsburg, dem Pfalzgrafen Otto Dienste geleistet, Holland, Frankreich und Italien, gieng hernach um 1558 mit dem kaiserlichen Gesandten nach Constantinopel, hielt sich allda 3 Jahr auf, und nahm alles merckwürdige in Augenschein, kehrte auch, als er sich eine Zeitlang zu Hause aufgehalten, 1579 nochmals dahin, und blieb etliche Jahre da. Er kam nach Deutschland zurück, sand überall Hochachtung, und gab eine Beschreibung des türkischen Reichs, in 136 Figuren zu Ross und zu Fuß sammt vielen türkischen Gebäuden heraus; versprach auch einen weitläufigen Bericht von der Türken Wesen, Manieren, Gelegenheit und Gebräuchen an das Licht zu stellen; ob aber solches geschehen, und wenn er gestorben, ist unbekannt. Mol.

LORICH (Reinhard), von Hadamar, ein Jesuit, lebte 1541, und schrieb: Locos communes de institutione Principis; scholia in *Aphthonii* progymnasmatibus; gab auch *T. Livii* orationes omnes dialectice & rhetorice illustratas, und *Petr. Mosellani* tr. de schematibus & tropis, heraus.

LORINUS (Jo.), ein Jesuite, gebohren zu Avignon 1559, hat die Theologie zu Paris, Rom, Mayland,

und an andern Orten mit großem Ruhm gelehret, Comment. über das dritte, vierte und fünfte Buch Moses, die Psalmen, den Prediger, das Buch der Weisheit und die Apostel-Geschichte; wie auch epistolæ catholicas, und im Manuscript 3 Tomos adversariorum seu miscellaneorum hinterlassen, auch Commentaria in *Aristotelis* logicam geschrieben, welche aber wider seinen Willen im Druck erschienen, und ist zu Dole den 26 Mart. 1634, im 75 Jahre gestorben. Al.

LORIOT (Franc.), ein französischer Jesuite von Laon, docirte die Humaniora, Philosophie und Theologie, schrieb im Französischen *Secreta moralia*; parallelum divini amoris & humani; florem secretorum moralium; insignes & admirabiles divini amoris affectus, und starb zu Anjou den 10 Jun. 1642, im 71 Jahre. Al.

LORIOT (Petrus), ein Doctor und Professor Juris zu Leipzig, florirte um 1541, war ein gelehrter Mann, und guter Freund D. Mart. Lutheri, und schrieb Tr. de juris apicibus; de juris arte; de transactionibus; commentarium ad Tit. Si certum petatur ff. de rebus creditis; commentarium ad secundam Digesti veteris partem.

LORITUS (Henr.), siehe Glareanus.

de **LORME** (Johannes), ein Medicus zu Aufauge des 17 Seculi, von Moulins in Bourbonnois, war erster Medicus bey der Königin Maria de Medices, und brachte seine übrige Lebens-Zeit zu Moulins zu. B. HL.

de **LORME** (Philibertus), ein geschickter Baumeister, von Lion, gieng schon in seinem 14 Jahre nach Italien, die aus dem Alterthume übrigen Gebäude zu sehen, und davon zu profitiren, zeigte sich darauf in vielen Meisterstücken nach seiner Rückkunft, und wurde ordinarer Altmosenier der Könige Senrici und Caroli IX, wie auch Abt S. Eligii zu Rojon, ingleichen Sergii und Bacchi zu Angers. Er hat zu Paris das Palais des Thuilleries aufgeführt, und an dem Louvre, ingleichen an andern königlichen Gebäuden zu deren Vollkommenheit vieles beygetragen. Der Poet Konfard, welcher sein Glück mit neidischen Augen angesehen, schrieb eine Satyre auf ihn, unter dem Titel: la Truelle croisée, weswegen ihm hernach de Lorme, da er in den Garten der Thuilleries gehen wollte, die Thüre vor der Nase zuschleffen ließ. Konfard schrieb hierauf an diese Thüre: Fort. reverent. habe. Weil nun de Lorme kein Latein verstand, vermeinte er, daß eine Beschimpfung darinne stecke, und beklagte sich deswegen bey der Königin Catharina de Medices über den Poeten, der aber zur Antwort gab, daß die Worte aus dem Ausonio genommen wären, und nichts anders hießen, als: Fortunam reverent. habe. Man hat von ihm: *Traité sur la maniere de bien batir &c à peu de frais*; und *X Livres d'architecture*. Er starb um 1577. Cr. Ve. Sa. B. Colonia hist. littéraire de Lion.

de **LORME** (Carolus), ein Sohn Johannis, practicirte in der Medicin zu Paris mit erwünschtem Fortgang, und gab eine kurze Zeit einen Leib-Medicum des Herzogs von Orleans ab. Er sparte keine Kosten, die Geheimnisse seiner Kunst gründlich zu erforschen, und starb 1678, im 94 Jahr. B. HL.

le **LORRAIN** (Johannes), ein französischer Geistlicher, von Rouen gebürtig, war anfangs Vicarius bey der Kirche von St. Lo, nachhero aber Titular-Capellan bey der Cathedral-Kirche in seiner Vaterstadt, und starb den 9 Dec. 1710, in einem Alter von 59 Jahren. Er besaß eine große Wissenschaft in den alten Kirchen-Gebäuden, und schrieb: *De indubitata genuflexione in precibus tempore festivo & dominicis & paschali; de l'ancienne coutume de prier & d'adorer debout le jour du dimanche, ou abrégé hist. des ceremonies anciennes & modernes*, welches letztere eine besondere und von der vorigen unterschiedene Schrift ist; ingleichen *les conciles generaux & particuliers, leur histoire, avec des remarques sur leurs differentes collections*. Ueber dieses werden ihm auch die 1696 zu Rouen heraus gegebene *Remarques sur les canons apostoliques* gemeiniglich zugeeignet. Salmon tr. de l'etude des conciles.

de **LORRIS** (Wilhelmus), siehe Wilhelm de Lorris.

LORUS (Damian.), ein Dominicaner von Venedig, war Doctor der Theologie, konnte fertig griechisch reden, wohnte 1530 der Ordens-Versammlung zu Rom als Provincial von der Unter-Lombardie bey, und gab die Episteln Pauli griechisch mit einer dreysachen lateinischen Version, des *Erasmi*, *Jac. Fabri* und der *Vulgata* zu Venedig 1533 in 8 heraus. Ech.

LOS (Joh. Christoph), lebte gegen das Ende des 17 Seculi, als Rector des evangelischen Gymnasii zu Hilsenheim, und schrieb *adparatum styli liberioris*.

de **LOSA** (Andreas), ein spanischer Rechtsgelehrter von Zuensalida im Toletanischen, war Notarius bey dem königlichen Hofgerichte zu Sevilien, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und schrieb in Versen *verdadero entretenimiento del christiano de las quatro postrimerias del hombre; ingleichen batalla y triumpho del hombre contra los vicios*. Ant.

LOSA de Cordua (Elisabeth), eine spanische Dame, ist in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, wie auch in der Theologie, dermassen erfahren gewesen, daß ihr die Doctores eine Stelle auf der Universität eingeräumt. Nach ihres Ehemanns Tode hat sie einige Werke von der Gottseligkeit und Liebe verfertigt, und ist 1564 den 5 Mart. im 73sten Jahr verstorben. Ant.

de **LOSADA** (Jo.), siehe Gonzalez.

de **LOSADA** (Petr.), ein Spanier aus der ersten Helfte des 17 Seculi, war Canonicus zu Jaen, und schrieb *defensionem apologeticam pro unico D. Jacobi in universam Hispaniam patronatu*. Ant.

LOSCHER (Michael), ein Jesuite von Salzburg, war Professor Rhetor. und Gymnasiorum Praefectus, gab,

wiewohl unter verdecktem Nahmen, *Instructionem pro iis, qui sacramenta confessionis & communionis saepe frequentant; Lucae Pinelli de perfectione religiosa* 4 Bücher; *Alph. Rodriguez tractatus* 4; *Franc. Aria lib. de mortificatione; Leon. Lessium de felicitate aeterna* ins Deutsche übersetzt; und von seinen eigenen Schriften *stimulum peccatoris; de integritate confessionis; de indigna communione*, ebenfalls ins Deutsche; im Lateinischen aber, und zwar alles ohne Nahmen *Instructionem confessoriorum; wie auch unter eigenem Nahmen Christianum Pelicanum seu meditationes de passione Christi* in deutscher Sprache heraus, und starb zu Burghausen den 30 Oct. 1636, im 71 Jahr. W, d. Al.

LOSCHI (Alphonfus), ein italiänischer Graf zu Bizenza in der Lombardie, hat in der ersten Helfte des 17 Seculi gelebt, und die Historie der meisten Reiche und Staaten in Europa in kurzen Begriffen beschrieben, welche 1652 zu Venedig, 1664 und 1668 aber zu Bizenza, unter dem Titel: *Compendi storici*, in 2 Tomis in 4 zusammen gedruckt worden.

LOSE (Laurentius), ein Medicus zu Meinungen, hat 1629 ein chirurgisch-Band-Büchlein, oder den erneuerten Sebatt. Greiff, und 1682 den Post-Barbierers heraus gegeben.

LOSEUS (Alex.), ein Jctus, von Abigliana in Piemont, hat comment. in tertium cod. lib. in 8 praeterea inutilis; instit. de inutili stipulatione geschrieben, und ist zu Turin 1571 den 7 Januar gestorben. Ghil.

LOSE (Wolfg.), war in seiner Geburts-Stadt Freyberg Bürgermeister, mußte aber sein Amt niederlegen, weil er in dem schmalcaldischen Kriege nicht allein von seinem Landes-Herrn, dem Herzog Mauritio übel gesprochen, sondern auch einen Aufruhr in der Stadt erregt hatte. Er brachte hierauf 400 Mann auf die Weine, und gieng zu dem Churfürsten Joh. Friedrichen über. Nachdem aber derselbe 1547 bey Mühlberg unglücklich gefochten, begab er sich nach Kiefland, und vertrat daselbst eine Zeitlang die Stelle eines Sänglers. Er vermehrte den Sachsen-Spiegel, sammt dem Lehn-Recht und Weichbild, und fügte auch einige Erklärungen bey, gab ingleichen einen Tractat oder Bericht von Erbschaften der Erb- und Lehn-Güter, nach sächsischen Land-Weichbild- und Lehn-auch gemeinen kaiserlichen Rechten heraus, und starb an dem gräflich-schwarzburgischen Hof 1554. HL.

LOSINGA (Herebert), ein Engländer von Suffolck, wurde aus einem Mönch zu Elny, Bischoff zu Ely, versetzt von dar den bischöflichen Sitz 1096 nach Norwich, und starb 1120, nachdem er contra malos sacerdotes; constitutiones monachorum; de prolixitate temporum; de fine mundi; Epitholas ad diversos, und Sermones geschrieben. Bal. Pit. Possev. Fa.

LOSS (Fridericus), ein Medicus von Heidelberg bürtig, practicirte zu Dorchester in Engelland, florirte in der

der letzten Helfte des 17 Seculi, gab lib. IV observationum medicinalium zu London 1672 in 8 heraus; und hinterließ Consiliorum, s. de morborum curationibus librum posthumum, welcher Tractat nach des Verfassers Tode zu London 1684 in 8 und 1685 zu Leipzig in gleichem Format aus Licht getreten. AB. Ke.

LOSS (Jac.), ein evangelischer Theologus, geboren zu Dippoldswalde bey Dresden, allwo sein Vater Johannes dazumahl Rector war, 1596 den 2 Julii, studirte zu Gera, Leipzig und Wittenberg, lebte hierauf eine Zeitlang in Pommern in Condition, wurde nachmahls Diaconus in Borne, ferner Archidiaconus, und endlich Pastor und Superintendens daselbst, schrieb einige Dissertationes und Leichen-Predigten, mußte im 30jährigen Kriege viel Ungemach ausstehen, Gott aber errettete ihn oft aus augenscheinlicher Lebens-Gefahr auf eine außerordentliche Weise, wie Lucius in seiner Bibliographia Ephoror. bornensium weils läufftig erzehlet. Er starb 1663 den 28 Jan. Lu.

LOSS (Jeremias), ein Doctor Medicinæ und Sohn des vorigen Jacobi, geboren 1643 zu Borne in Meissen, war Prof. Medicinæ zu Wittenberg, schrieb disp. de ovario humano; de cancro mammarum; de fermento ventriculi; de oscitatione; de diabete; de asthmate convulsivo; de salivæ natura & usu; de erotomania, s. amoris infani theoria & praxi; de morborum ab imaginatione ortorum, aliis idealium idea; de ægro tertiana continua maligna laborante; de hydrophobia; de lue epidemica, s. peste; de iliaca passione; de glandulis in genere; de nuce vomica; de arthritide; de inflammatione; de lue venerea &c. und starb den 5 November 1684, im 41sten Jahr. W, d.

LOSS (Lucas), ein Philologus, ist zu Bach in Hessen 1508 den 18 October geboren, hat zu Wittenberg studirt, und die Schul-Jugend als Rector zu Lüneburg über 50 Jahr unterrichtet, erotemata dialecticæ & rhetoricæ *Melanchthonis* & præceptionum *Erasmi* de utraque copia; annotationes in Evangelia; annotationes in epistolas dominicales & festivales; methodum Grammaticæ græcæ; annotationes in novum testamentum; Psalmodiam, s. cantica sacra veteris Ecclesiæ selecta; commentarium in *Alcuini Turonensis* de fide sanctæ & individuae Trinitatis libros 3 ad Carolum M.; *Corn. Frontonem*, A. Gellii σύντομον de vocabulorum differentiis, it. *Hadriani* & *Erasmi* opuscula huc spectantia; annotationes in *Melanchthonis* grammaticam latinam; erotemata grammaticæ latinæ; fabulas versibus latinis; historiam ecclesiasticam, & dicta imprimis memorabilia Christi & Apostolorum ex Eusebio collecta; historiam passionis & resurrectionis Christi; Catechismum & objectiones in eundem; Lunæburgam Saxonix, continentem gratiarum actionem pro pace & concordia inter illustres Principes lunæburgenses & inclutam Lunæburgam anno 1563 facta, cum narratione de origine, incremento & conservatione Lunæburgæ & Ecclesiæ in ea instauratione; Epitaphia Principum,

Ducum, Nobilium; Trost-Schrift für die Betrübten &c. heraus gegeben, und ist 1582 den 8 Julii gestorben. An. 1728 sind zu Hamburg auch Briefe von ihm gedruckt worden. G, e, t. Ad. Ge.

LOSS (Petr.), geboren 1588 den 25 Jul. zu Danzig, wurde im 18 Jahr Professor Philosophiæ am Gymnasio daselbst, und Bibliothecarius, hernach auch græcæ Lingvæ, Eloqv. und Phys. Professor, schrieb viel Dissertationes, als de principiis, it. de affectibus corporum naturalium; de fossilibus; de lapidibus; de sacris; de virtutibus homilericis; de *Βαρεχουνοιαχλε* Homeri &c. und starb 1639 den 27 Sept. Præ.

LOSS (Petrus), ein lutherischer Prediger, von Naumburg bürtig, wurde erst zu Stenditz und hernach an der Marien-Kirche in seiner Vaterstadt Pastor, endlich aber Thum-Prediger daselbst, schrieb prophetische Posanne des Hirten von Theoa, oder Predigten über den Propheten Amos; geistlichen Pilgram, das ist: Catechismus-Predigten; hortum tripartitum mysticum, oder geistliches Seelen-Gärtlein, und starb 1690 den 19 Martii, im 71 Jahre. SN.

LOSSAEUS (Nicolaus), ein Rath des Herzogs von Savoyen, am Ende des 16 Seculi, schrieb decisiones de jure universitatum, welche 1601 zu Venedig gedruckt, 1627 aber zu Lion, und 1693 zu Colln aufgelegt worden.

LOSSOV (Clem.), ein deutscher Dominicaner, hielte sich 1483 in dem Johannis-Kloster zu Hamburg, und 1486 zu Halberstadt als Theol. Rector und Prediger auf, war auch Inquisitor hæreticæ Pravitatis im Brandenburgischen, und hat 7 sermones rosatos s. de rosario; einen de conceptione Mariæ, und Legendam S. Annæ im Anfange des 16 Seculi heraus gegeben. Mol. Ech. Un.

LOTH (George), ein Philologus und Medicus, geboren 1579 den 24 Junii zu Verden in der Mark, studirte zu Königsberg, ward alida 1607 Magister, und Hypodidascalus im Pädagogio, nahm 1608 das Rectorat an der altstädtischen Schule daselbst an, gieng aber nach einem halben Jahre nach Wittenberg, die medicinischen Wissenschaften ferner zu treiben, ward 1612 darhine zu Basel Doctor, besahe auf churfürstlich-brandenburgische Kosten Italien, ward nach seiner Zurückkunft churfürstlicher Leib- und Hof-Medicus, bald darauf zu Königsberg Professor Medicinæ extraord. 1614 aber ordinarius, und starb 1635 den 15 November. Seine Schriften sind: Psalmi Davidis vario genere carminis latini explicati; Itinerarium Christi metricum; homo institutus, destitutus & restitutus carminice descriptus; centuria epigrammatum; euthanasia metrica; disp. de venæ sectione, de usu partium nutritioni inservientium, de meteoris, de purgatione, de methodo medendi universali, de peste, de arte medendi. R. pr. Arnold.

LOTH (George), der jüngere, auch ein Medicus und Sohn des vorhergehenden, geboren 1623 den 21ten Januarii zu Königsberg, ward 1648 zu Wittenberg

Medi.

de **LOR ME** (Carolus), ein Sohn Johannis, practicirte in der Medicin zu Paris mit erwünschtem Fortgang, und gab eine kurze Zeit einen Leib-Medicum des Herzogs von Orleans ab. Er sparte keine Kosten, die Geheimnisse seiner Kunst gründlich zu erforschen, und starb 1678, im 94 Jahre. B. HL.

le **LORRAIN** (Johannes), ein französischer Geistlicher, von Rouen gebürtig, war anfangs Vicarius bey der Kirche von St. Lo, nachhero aber Titular-Capellan bey der Cathedral-Kirche in seiner Vater-Stadt, und starb den 9 Dec. 1710, in einem Alter von 59 Jahren. Er besaß eine grosse Wissenschaft in den alten Kirchen-Gebrauch, und schrieb: *De indubitata genuflexione in precibus tempore festivo & dominicis & paschali; de l'ancienne coutume de prier & d'adorer debout le jour du dimanche, ou abrégé hist. des ceremonies anciennes & modernes*, welches letztere eine besondere und von der vorigen unterschiedene Schrift ist; ingleichen *les conciles generaux & particuliers, leur histoire, avec des remarques sur leurs différentes collections*. Ueber dieses werden ihm auch die 1696 zu Rouen heraus gegebene *Remarques sur les canons apostoliques* gemeiniglich zugeeignet. Salmon tr. de l'etude des conciles.

de **LORRIS** (Wilhelmus), siehe Wilhelm de Lorris.

LORUS (Damian.), ein Dominicaner von Venedig, war Doctor der Theologie, konnte fertig griechisch reden, wohnte 1530 der Ordens-Versammlung zu Rom als Provincial von der Unter-Lombardie bey, und gab die Episteln Pauli griechisch mit einer dreysachen lateinischen Version, des *Erasmi*, *Jac. Fabri* und der *Vulgata* zu Venedig 1533 in 8 heraus. Ech.

LOS (Joh. Christoph), lebte gegen das Ende des 17 Seculi, als Rector des evangelischen Gymnasii zu Hils- desheim, und schrieb *adparatum styli liberioris*.

de **LOSA** (Andreas), ein spanischer Rechtsgelehrter von Zuensalida im Toletanischen, war Notarius bey dem königlichen Hofgerichte zu Sevilien, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und schrieb in Versen *verdadero entretenimiento del christiano de las quatro postrimerias del hombre; ingleichen batalla y triumpho del hombre contra los vicios*. Ant.

LOSA de Cordua (Elisabeth), eine spanische Dame, ist in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, wie auch in der Theologie, dermassen erfahren gewesen, daß ihr die Doctores eine Stelle auf der Universität eingeräumt. Nach ihres Ehemanns Tode hat sie einige Werke von der Gottseligkeit und Liebe verfertigt, und ist 1564 den 5 Mart. im 73ten Jahr verstorben. Ant.

de **LOSADA** (Jo.), siehe Gonzalez.

de **LOSADA** (Petr.), ein Spanier aus der ersten Helfte des 17 Seculi, war Canonicus zu Jaen, und schrieb *defensionem apologeticam pro unico D. Jacobi in universam Hispaniam patronatu*. Ant.

LOSCHER (Michael), ein Jesuite von Salzburg, war Professor Rhetor. und Gymnasiorum Praefectus, gab,

wiewohl unter verdecktem Nahmen, *Instruktionem pro iis, qui sacramenta confessionis & communionis saepe frequentant; Luce Pinelli de perfectione religiosa* 4 Bücher; *Alph. Rodriguez tractatus* 4; *Franc. Aria lib. de mortificatione; Leon. Lessum de felicitate aeterna* ins Deutsche übersetzt; und von seinen eigenen Schriften *stimulum peccatoris; de integritate confessionis; de indigna communione*, ebenfalls ins Deutsche; im Lateinischen aber, und zwar alles ohne Nahmen *Instruktionem confessoriorum*; wie auch unter eigenem Nahmen *Christianum Pelicanum seu meditationes de passione Christi* in deutscher Sprache heraus, und starb zu Burghausen den 30 Oct. 1636, im 71 Jahr. W, d. Al.

LOSCHI (Alphonfus), ein italienischer Graf zu Bizenza in der Lombardie, hat in der ersten Helfte des 17 Seculi gelebt, und die Historie der meisten Reiche und Staaten in Europa in kurzen Begriffen beschrieben, welche 1652 zu Venedig, 1664 und 1668 aber zu Bizenza, unter dem Titel: *Compendi storici*, in 2 Tomis in 4, zusammen gedruckt worden.

LOSE (Laurentius), ein Medicus zu Meinungen, hat 1629 ein chirurgisch-Band-Büchlein, oder den erneuerten Sebat. Greiff, und 1682 den Post-Barbierers heraus gegeben.

LOSEUS (Alex.), ein Jctus, von Abigliana in Piemont, hat comment. in tertium cod. lib. in 8 praeterea inutilis; instit. de inutili stipulatione geschrieben, und ist zu Turin 1571 den 7 Januar gestorben. Ghil.

LOSE (Wolfg.), war in seiner Geburts-Stadt Freyberg Bürgermeister, mußte aber sein Amt niederlegen, weil er in dem schmalcaldischen Kriege nicht allein von seinem Landes-Herrn, dem Herzog Mauritio übel gesprochen, sondern auch einen Aufruhr in der Stadt erregt hatte. Er brachte hierauf 400 Mann auf die Weine, und gieng zu dem Churfürsten Joh. Friedrich über. Nachdem aber derselbe 1547 bey Mühlberg unglücklich gefochten, begab er sich nach Kießland, und vertrat daselbst eine Zeitlang die Stelle eines Cantlers. Er vermehrte den Sachsen-Spiegel, sammt dem Lehn-Recht und Weichbild, und fügte auch einige Erklärungen bey, gab ingleichen einen Tractat oder Bericht von Erbschaften der Erb- und Lehn-Güter, nach sächsischen Land-Weichbild- und Lehn-auch gemeinen kaiserlichen Rechten heraus, und starb an dem gräflich-schwarzburgischen Hof 1554. HL.

LOSINGA (Herebert), ein Engelländer von Suffolck, wurde aus einem Mönch zu Clugny, Bischoff zu Thetford, versetzte von dar den bischöflichen Sitz 1096 nach Norwich, und starb 1120, nachdem er contra malos sacerdotes; constitutiones monachorum; de prolixitate temporum; de fine mundi; Epitolas ad diversos, und Sermones geschrieben. Bal. Pit. Possev. Fa.

LOSS (Fridericus), ein Medicus von Heidelberg bürgerlich, practicirte zu Dorchester in Engelland, florirte in der

der letzten Helfte des 17 Seculi, gab lib. IV observationum medicinalium zu London 1672 in 8 heraus; und hinterließ Consiliorum, s. de morborum curationibus librum posthumum, welcher Tractat nach des Verfassers Tode zu London 1684 in 8 und 1685 zu Leipzig in gleichem Format aus Licht getreten. AE. Ke.

LOSS (Jac.), ein evangelischer Theologus, geboren zu Dippoldswalde bey Dresden, allwo sein Vater Johannes dazumahl Rector war, 1596 den 2 Julii, studirte zu Gera, Leipzig und Wittenberg, lebte hierauf eine Zeitlang in Pommern in Condition, wurde nachmahls Diaconus in Borne, ferner Archidiaconus, und endlich Pastor und Superintendent dafelbst, schrieb einige Dissertationes und Leichen-Predigten, mußte im 30jährigen Kriege viel Ungemach ausstehen, Gott aber errettete ihn oft aus augenscheinlicher Lebens-Gefahr auf eine außerordentliche Weise, wie Lucius in seiner Bibliographia Ephoror. bornensium weitläufftig erzehlet. Er starb 1663 den 28 Jan. Lu.

LOSS (Jeremias), ein Doctor Medicina und Sohn des vorigen Jacobi, geboren 1643 zu Berne in Meissen, war Prof. Medicina zu Wittenberg, schrieb disputationes de ovario humano; de cancro mammarum; de fermento ventriculi; de oscitatione; de diabete; de asthmate convulsivo; de salivæ natura & usu; de erotomania, s. amoris insani theoria & praxi; de morborum ab imaginatione ortorum, aliis idealium idea; de agro tertiana continua maligna laborante; de hydrophobia; de lue epidemica, s. peste; de iliaca passione; de glandulis in genere; de nuce vomica; de arthritide; de inflammatione; de lue venerea &c. und starb den 5 November 1684, im 41sten Jahr. W. d.

LOSS (Lucas), ein Philologus, ist zu Wäch in Hessen 1508 den 18 October geboren, hat zu Wittenberg studiret, und die Schul-Jugend als Rector zu Lüneburg über 50 Jahr unterrichtet, erotemata dialectica & rhetorica *Melanchthonis* & præceptionum *Erasmi* de utraque copia; annotationes in Evangelia; annotationes in epistolas dominicales & festivales; methodum Grammaticæ græcæ; annotationes in novum testamentum; Psalmodyam, s. cantica sacra vereris Ecclesiæ selecta; commentarium in *Alcuini Turonensis* de fide sanctæ & individuae Trinitatis libros 3 ad Carolum M.; *Corn. Frontonem*, A. Gellii *ἀντιχορον* de vocabulorum differentiis, it. *Hadr.iani* & *Erasmi* opuscula huc spectantia; annotationes in *Melanchthonis* grammaticam latinam; erotemata grammaticæ latinæ; fabulas versibus latinis; historiam ecclesiasticam, & dicta imprimis memorabilia Christi & Apostolorum ex Eusebio collecta; historiam passionis & resurrectionis Christi; Catechismum & objectiones in eundem; Lüneburgam Saxonie, continentem gratiarum actionem pro pace & concordia inter illustres Principes lüneburgenses & inclytam Lüneburgam anno 1563 facta, cum narratione de origine, incremento & conservatione Lüneburgæ & Ecclesiæ in ea instauratione; Epitaphia Principum,

Ducum, Nobilium; Trost-Schrift für die Betrübten u. heraus gegeben, und ist 1582 den 8 Julii gestorben. An. 1728 sind zu Hamburg auch Briefe von ihm gedruckt worden. G. e. t. Ad. Ge.

LOSS (Petr.), geboren 1588 den 25 Jul. zu Danzig, wurde im 18 Jahr Professor Philosophiæ am Gymnasio dafelbst, und Bibliothecarius, hernach auch græcæ Lingvæ, Eloq. und Phys. Professor, schrieb viel Dissertationes, als de principiis, it. de affectibus corporum naturalium; de fossilibus; de lapidibus; de facris; de virtutibus homileticis; de *παρρησιασμοῖς* Homeri &c. und starb 1639 den 27 Sept. Præ.

LOSS (Petrus), ein lutherischer Prediger, von Naumburg birtig, wurde erst zu Steuditz und hernach an der Marien-Kirche in seiner Vaterstadt Pastor, endlich aber Thum-Prediger dafelbst, schrieb prophetische Posaune des Hirten von Theoa, oder Predigten über den Propheten Amos; geistlichen Pilgram, das ist: Catechismus-Predigten; horum tripartitum mysticum, oder geistliches Seelen-Gärtlein, und starb 1690 den 19 Martii, im 71 Jahre. SN.

LOSSAEUS (Nicolaus), ein Rath des Herzogs von Savoyen, am Ende des 16 Seculi, schrieb decisiones de jure universitatum, welche 1601 zu Benedig gedruckt, 1627 aber zu Lion, und 1693 zu Eöln aufgesetzt worden.

LOSSOV (Clem.), ein deutscher Dominicaner, hielt sich 1483 in dem Johannis-Kloster zu Hamburg, und 1486 zu Halberstadt als Theol. Rector und Prediger auf, war auch Inquisitor hæreticæ Pravitatis im Brandenburgischen, und hat 7 sermones rosarios, de rosario; einen de conceptione Mariæ, und Legendam S. Annæ im Anfange des 16 Seculi heraus gegeben. Mol Ech. Un.

LOTH (George), ein Philologus und Medicus, geboren 1579 den 24 Junii zu Berden in der Mark, studirte zu Königsberg, ward alida 1607 Magister, und Hypodidascalus im Pädagogio, nahm 1608 das Rectorat an der altstädtischen Schule dafelbst an, gieng aber nach einem halben Jahre nach Wittenberg, die medicinischen Wissenschaften ferner zu treiben, ward 1612 dartinne zu Basel Doctor, besahe auf churfürstlich-brandenburgische Kosten Italien, ward nach seiner Zurückkunft churfürstlicher Leib- und Hof-Medicus, bald darauf zu Königsberg Professor Medicinæ extraord. 1614 aber ordinarius, und starb 1635 den 15 November. Seine Schriften sind: Psalmi Davidis vario genere carminis latini explicati; Itinerarium Christi metricum; homo institutus, desitutus & restitutus carminice descriptus; centuria epigrammatum; eüthanasia metrica; disp. de venæ sectione, de usu partium nutritioni inservientium, de meteoris, de purgatione, de methodo medendi universali, de peste, de arte medendi. R. pr. Arnold.

LOTH (George), der jüngere, auch ein Medicus und Sohn des vorhergehenden, geboren 1623 den 21ten Januarii zu Königsberg, ward 1648 zu Wittenberg Medici.

Medicinâ Doctor, 1650 zu Königsberg Medic. Prof. extraord. und Adjunctus Facultatis medicâ, 1655 Professor ordinarius und 1622 primarius, starb 1684 den 22 Febr. als Rector magnificus, nachdem er de contagio febrili & variolorum Regiomonti grassante 1656, disp. de plica, de hepatis structura, de cholera geschrieben. Arnold.

LOTH (Lud. Bertrand.), ein niederländischer Dominicaner von St. Omer, lehrte die Philosophie und Morale Theologie, wohnte 1644 als Diffinitor seiner Provinz der Ordens-Versammlung zu Rom bey, wurde 1646 Doctor Theologia, und starb als Prior zu St. Omer den 15 Oct. 1652. Seine Schriften sind: resolutiones theologicæ illustrium difficultatum contingentium in Belgio; philosophia ad mentem S. Thomæ; super universam S. Thomæ summam 5 Voll. von denen aber nur das erste gedruckt worden. Sonst hat er auch *Did. Alvarez* Responzionum librum 7; *Summulas Jo. a S. Thomæ*; *Franc. Arauxo* opuscula tripartita; *Jo. de la Cruz* directorium conscientiæ, und *Guil. Pepin* expositionem in Genesin heraus gegeben. Ech.

LOTHARIUS, ein alter Glossator des 12ten Seculi, von Cremona, lehrte von 1188 an zu Bologna die römischen Rechte, nebst Azone, dem er bey aller Belegenheit den Rang abzulauffen suchte, war ein grosser Liebhaber vom Frauenzimmer, und lud, als er und Azo in einer gewissen Streit-Sache, die eine wohlgestaltete Weibsperson mit angien, zu Schieds-Leuten erwählt wurden, diese selber vor; behauptete wider Azenem, daß dem Kayser allein das merum Imperium zuständig sey, welches Henrico VI dermassen wohl anstand, daß er ihm sein Pferd schenkte, daher Azo soll gesagt haben: dixeram æquum, sed peridi equum. Er wurde endlich Bischoff zu Vercelli, und 1207 durch Hülffe des Kayfers Erzbischoff zu Pisa, auch 1215 Patriarch von Jerusalem, woben doch Innocentius III mit ihm nicht zufrieden war, daß er die Meinung, als könnten die geistlichen Personen sich ihres ordentlichen Gerichts begeben, und vor weltlicher Obrigkeit stehen, behauptete, auch sonst dem Pabste viel Eingriff that. Er schrieb Glossen über das Jus civile, so aber von den Alten wenig angezogen worden. Panz. Ug. Ar.

LOTHARIUS (Joh.), siehe Innocentius III.

LOTHER, oder Lotter, (Gabriel), ein Theologus von Leipzig, allwo sein Vater Anton Bürgermeister gewesen, ward daselbst 1620 Licentiat, und 1622 Doctor Theologia, und schrieb dissert. de peccato originis contra Photinianorum in hoc articulo blasphemias; de merito Christi universali, f. satisfactione pro omnibus omnium hominum peccatis præstita; de formula Concordiæ. Ein anderer gleiches Namens war anfangs Pfarrer zu Wolbach bey Schönbeck im Voglande, und ward hernach 1690 Pastor zu Leubnitz, planischer Inspection.

LOTICHIUS (Christian), ein Theologus und Poete, Petri Lotichii Secundi Bruder, und Joh. Petr. Loti-

chii Groß-Vater, hat zu Wittenberg den Grund seiner Studien in der Philosophie und Theologie gelegt, und sich mit Philippo Melanchthone bekannt gemacht; nachgehends zu Heidelberg in Magistrum promoviret, und ist von seines Vaters Bruder, Petro Lotichio, dem Abte zu Schlüchtern, in dem Hanauischen, der Kirchen und Schulen vorzustehen, beruffen worden. Er trug ein grosses Belieben zur Poesie, verfertigte einige Werke, wolte auch seines Bruders Petri II Lotichii Gedichte heraus geben, starb aber darüber 1568. Fr. B.

LOTICHIUS (Jo.), ein Doctor Juris, von Hildesheim, allwo er auch Professor Juris am Gymnasio gewesen, schrieb unterschiedene Dispp. als de transactionibus, und andern juristischen Materien, und starb den 25 Mart. 1650, im 25 Jahr. W. d.

LOTICHIUS (Joh. Petr.), ein Medicus, Historicus und Enkel Christiani, gebahren 1598 zu Hanau, gab anfangs zu Dinteln, und letzters zu Marburg einen öffentlichen Lehrer der Arzneykunst ab, war Kayser Ferdinandi III Historiographus, stand zugleich als Leib-Medicus bey unterschiedenen deutschen Fürsten in Bedienung, und starb 1652, oder vielmehr, wie aus dessen Briefen erhellet, weit später. Seine Schriften sind: Consiliorum & observationum medicinalium lib. V; tract. de casei nequitia; commentarius in *Petronium*, darinne er sonderlich die mit der Arzneykunst verwandten Stellen zu erklären bemühet ist, welches Werk er weit vermehret in folio heraus geben wolte, aber dazu keinen Verleger fand; de gummi, ut vocant, gorta, f. laxativo indico, welcher Tractat in dem zu Frankfurt 1626 heraus gegebenen dispensatorio chymico anzutreffen; gynæcologia, f. de nobilitate & perfectione sexus feminini; bibliotheca poetica Part. IV; historia Holofernis & Judithæ in heroischen Versen; epigrammatum centuriæ 2, welche er nach Goldasti Bericht dem Landgrafen von Hessen, Mauritio, dedicirte, der ihm aber stat einer Belohnung ein ander Epigramma, welches er verfertigt, dagegen schickte; rerum germanicarum sub Marthia & Ferdinandis II & III ab an. 1617 ad an. 1643 commentarii, in 4 tomis in fol.; vita, obitus, & memorabilia Imperatorum romanorum a Julio Cæsare ad Ferdinandum II; ser. Domus austriacæ Imperatores, reges, imperatrices tam elegidiis, quam prosa libb. 4 descripti; libri XIII epistolarum viror. clariss. & illustr. ad se datarum; *Petri Lotichii*, abbatis solitariensis, opuscula; poemata *Jo. Petri Lotichii* & *Christiani Lotichii*, u. a. m. *Joh. Hagius* in vita Petri Lotichii II. Ad. B. Nic.

LOTICHIUS (Petrus), ein Abt des Benedictiner-Klosters zu Schlüchtern in der Grafschaft Hanau, gebahren 1501, studirte zu Leipzig, war anfangs in seinem Kloster Priester, mußte aber 1525 bey entstandenen Bauern-Kriege entfliehen, worauf er nachgehends zum Superintendenten, und endlich zum Abt erwählt worden. Er richtete in seinem Kloster eine Schule auf,

le auf, darinne die Jugend mit möglichstem Fleiße zur lutherischen Lehre angeführet wurde, und 1543 fieng er an zu reformiren, schlug auch das Interim anzu nehmen großmüthig ab, und schrieb eine gelehrte lateinische Epistel an den Abt zu Fulda, wegen der Kirchen-Reformation; verfertigte auch vitam Theodori; commentaria in Apocalypsin; Predigten über den Prediger Salomo, u. a. m. welche opuscula 1640 zu Marburg in 8 zusammen gedruckt worden, worauf er 1566 den 28 October, oder 1567 den 3 Julii gestorben. Fr.

LOTICHIUS (Petrus), ein Medicus, war Christiani Bruder und des vorigen Petri Bruders Sohn, zu dessen Unterscheid er den Namen Secundus angenommen. Er ist zu Schlüchtern im hanauischen Gebiete 1528 den 2 November geboren worden, hat sich zu Marburg in der Philosophie, Dicht- und Redekunst sehr wohl geübet, ferner sich nach Wittenberg begeben, und darauf wegen vieler Unruhe Kriegerische Dienste genommen, welche er aber des folgenden Jahres quittiret, und zu Wittenberg Magister worden. Hiernechst reiste er nach Frankreich und Italien, woselbst ihm ein Liebes-Brand beygebracht worden, von dessen gefährlicher Wirkung er alle Jahr in der Herbst-Zeit einen sehr beschwerlichen Paroxysmus ausstehen mußte, promovierte in Doctorem Medicinæ, und wurde darauf 1558 zu Heidelberg zum Professore Medicinæ ernennet, woselbst er 1560 den 7 Nov. unverheyrathet gestorben, und einige Gedichte, als: Carmen in nuptias Joannis Guilielmi, Ducis Saxoniae & Susannæ Dorotheæ, Friderici, Electoris Palatini, filiae; in natalem Christi; elegiarum librum & carminum libellum ad Scribarum, Equitem Francum; eclogam de domibus Saxonica & palatina, die Joach. Keller besondert 1682 zu Leipzig mit Anmerkungen in 8 ediret, sonderlich aber eine Elegie ad Camerarium, darinne er die Zerstörung der Stadt Magdeburg 100 Jahr zuvor prophezehet haben soll, welches aber irrig ist, hinterlassen. Er pflegte offt zu seinen guten Freunden zu sagen: Extra Academias non esse vitam. Sein Symbolum war: Simpliciter sine strepitu. Joh. Hagius hat dessen Leben sehr schön beschrieben, welches 1586 und 1603 zu Leipzig nebst dessen Gedichten gedruckt worden. Kortholt in dissert. utrum Lotichius obsidionem urbis Magdeburgi prædixerit? Ad. B. Nic. Heumann in Poecile.

LOTSALDUS, siehe Jotsaldus.

LOTTELLO (Joseph), ein Dominicaner von Scilla oder Scivilache aus Calabrien, ist Doctor Theologia gewesen, und hat 1668 zu Monte Leone in 8 heraus gegeben *il compendio della vita e morte B. Rosa di S. Maria*, welches der P. Anton Gonzales del Peru ehemals lateinisch geschrieben. To. Ech.

LOTTER (Gabriel), siehe Lothar.

LOTTER (Tob.), ein württembergischer Theologus, geboren zu Augspurg 1568 den 19 October, studirte zu Tübingen, ward daselbst Magister, und 1591 Diaco-

Gelehrte. Lexic. T. II.

nus allda, folgendes 1596 Special- & Superintendentens und Stadt-Pfarrer zu Leonberg, 1598 Special-Superintendentens und Spital-Prediger zu Stutgard, 1608 Consistorial-Rath und Stifts-Prediger daselbst, und 1612 Doctor Theologia. Anno 1620 reformirte er die Kirche in Brönzthal, und starb 1631 den 19 Dec. Seine Schrifften sind: Bericht von Wetter und Hageln; von Cometen; von den Motiven der Apostasie zur römischen Kirche, oder nothwendigen Bericht auf die Motiven, warum Pfalzgraf Wolfgang zu Neuburg catholisch worden; Predigten. W, d. Fi.

LOTTIERI (Gabriel), ein Clericus regularis von Neapolis, lebte um das Ende des 16 und Anfang des 17 Seculi, verfertigte Orationes und Epigrammata, wie auch eine Litaney zu Ehren des heiligen Januarii. To.

LOTTIERI (Matthæus), ein Neapolitaner von Solofra, war Doctor Theologia, Prior des Augustiner-Klosters zu Neapolis, Provincial seines Ordens in diesem Königreiche, wie auch hernach in Sicilien, und gab 1626 heraus *Libro delli privilegi, gratie & indulgenze, concesse dalla sacrosanta sede apostolica alli Padri, fratri, monache mantellate, & centuriati dell' uno & altero sesso, dell' ordine eremitano, del P. S. Agostino, e sua madre S. Monica*. To.

LOTTINUS (Johann Franciscus), hat *Propositioni ovvero considerazioni in materia di costi di Stato*; wie auch Diss. de sacris Cardinalium Comitibus, s. de Conclavi geschrieben; von denen die ersten 1588 und 1608, nebst Fr. Gvicciardini und Franc. Sansovini Extractaten gleicher Materie, zu Venedig in 4 ans Licht getreten; die letztere aber Herm. Conring 1651 seinen Commentariis historicis de electione Urbani VII & Innocentii X, Pontificum, einverleibet.

LOUAIL (Johannes), ein Franzos, von Mayenne, in der Grafschaft Maine, gebürtig, war ein Priester, ingleichen Prior von Luzay. Der Cardinal von Noailles wollte ihn gerne bey sich haben, und trug ihm die Stelle eines Bibliothecarii an, er schlug aber solches aus, weil er bey keinem Prälaten in Diensten seyn wollte, starb zu Paris den 3 März 1724, und hinterließ *Histoire du livre des reflexions morales sur le nouveau testament & de la Constitution Unigenitus*, welche nach seinem Tode 1726 in einem starken Quart-Bande und in 6 Tomis in 12 zu Amsterdam ans Licht gestellet worden. Ueber dieses aber hat er zugleich mit der Mademoiselle de Joncoux, welche einige unricht de Joncour nennen, die *Histoire abrégée du Fanatisme* verfertigt; und deren französische Uebersetzung von des Wendrockii oder Nicole Roten zu den Lettres provinciales vor der Ausgabe genau corrigiret. Einige haben ihm noch gewisse *Mémoires* von den Missionariis in China beylegen wollen, davon aber keine Gewißheit vorhanden. HL.

LOVATELLI (Hippolitus), ein italiänischer Humanist, geboren 1674, wurde anfangs zur Rechts-

Vvvv vvv

Gelahrte

Gefährlichkeit angehalten; folgte aber, weil er vor sich Vermögen genug hatte, seiner Neigung, und legte sich auf die Poesie, wie auch die lateinische und italienische Sprache, derer beyder er in kurzer Zeit vollkommen mächtig ward. Er wollte seiner Familie zu gefallen, niemals heyrathen, nahm aber in seiner Vaterstadt die ihm angetragene Stelle im Rathe an, und wurde in viel italienischen Academien zum Mitgliede ernunnet. Im 1713 kam sein Buch *Gilada olimia* zum Vorschein, welches seines historischen Inhaltes wegen hochgeschätzt wird. Er arbeitete fleißig an der Historie der vornehmsten Geschlechter in seinem Vaterlande, wurde aber an deren Vollendung durch seinen Tod verhindert, welcher 1729 nach einer langen und beschwerlichen Krankheit erfolgte. Gi.

LOVATUS, ein Jetus und Poete zu Padua um 1310, verfertigte eine Beschreibung der Stadt Padua, brachte auch einige historische Nachrichten von den Ewelsen und Gibellinen zu Papier. Fa.

de la **LOUBERÉ** (Simon), ein Mitglied der Academie des Inscriptions zu Paris, geboren zu Toulouse, allwo sein Vater bey dem Presidial eine der wichtigsten Chargen bediente, im März 1642, legte die ersten Gründe seiner Studien bey den Jesuiten in seiner Vaterstadt, begab sich aber darauf nach Paris, woselbst er insonderheit dem Sauczzimmer fleißig aufwartete, und demselben zu Gefallen viele Arien und Lieder verfertigte, welche bald darauf von den besten Musikern in Noten gesetzt wurden. Als aber die Opern aufkamen, welche den meisten besser gefielen, nahm er sich ernsthaftere Dinge vor, machte sich insonderheit die Rechte und das Interesse verschiedener Prinzen in Europa wohl bekannt, und wurde hierauf von dem nach der Schweiz gehenden französischen Ambassadeur, Mr. de Saint-Romain, zum Secretario angenommen. Nach seiner Wiederkunft wurde er 1687 von dem Könige als Envoye extraordinaire nach Siam geschickt; da er denn genaue Rundschaft von diesem Lande einzog, ob er sich gleich nur etliche Monate darinne aufgehalten. Als er nach diesem eine geheime Commission in Spanien und Portugall ausrichtete, und gleichsam den Grund legen sollte, daß diese beyden Höfe von der Allianz mit den Engländern abgezogen werden könnten, wurde er, weil man seine Absichten entdeckte, zu Madrid in Verhaft genommen, und nicht eher in Freyheit gesetzt, als man in Frankreich die daselbst befindlichen Spanier gleichfalls in Verwahrung gebracht. Als er von dannen zurück gekommen, hielt er sich insonderheit an den Grafen von Pontchartrain, dessen Sohn, welcher bereits die Anwartschaft auf das Staats-Secretariat seines Vaters hatte, er auch in den Wissenschaften übte und feste setzte. Man gab ihm 1693 eine Stelle in der Academie françoise, wozu er noch in dem folgenden Jahre einen Platz in der Academie des Inscriptions und belles Lettres bekam. Nicht lange darauf that er aus Liebe zu seinem Vaterlande eine

Reise nach Toulouse, richtete allda die seit langer Zeit ins Abnehmen gerathene Academie des Jeux floraux, wovon er selbst ein Mitglied wurde, wieder auf, und heyrathete hiernechst, ob er schon bald 60 Jahr alt war, eine von seinen Anverwandtinnen, welches ihn nebst andern bewog, sich in Toulouse nieder zu lassen. Hieselbst brachte er seine Zeit theils in Gesellschaft, theils aber und vornemlich mit mathematischen, poetischen, und andern Studien zu, bis er endlich auf seinem Schlosse la Loubere, in der Diöces von Rieux, den 26 März 1729 mit Tode abgieng. Man hat von ihm eine Relation unter dem Titel: *Du royaume de Siam*, in 2 Boll. in 12, und einen Tract. *de la resolution des equations & de l'extraction de leurs racines*. Hist.

LOVE (Christoph), ein presbyterianischer Prediger in London, zu Zeiten Caroli I, geboren 1617 zu Caerliff in der Landschaft Glamorgan, studirte zu Oxford, und war anfangs Prediger auf dem Lande bey Windesur, schrieb im Englischen *de omnipotentia Dei*; *de Angelis*; *legatum peccatoris posteritati relictum*; *de statu naturali hominis*; *de ascensione Christi in coelum*; *cordiale animæ*; *de vocatione & electione*, und noch viel Tractate mehr, so meist in Predigten bestanden, und theils einzeln, theils auch zusammen gedruckt und ins Holländische übersetzt 1664 zu Amsterdam in fol. gedruckt sind; wurde aber, weil er hernach Carolum II in Engelland ruffen wollte, unter Cromwellen 1651, 22 Aug. enthauptet; wiewol die Presbyterianer vorgaben, es wäre ihm zu viel geschehen, weil sowol gleich bey Verlesung seiner Sentenz ein erschrecklicher Donnerschlag gehört worden, als auch den ganzen Tag nach seiner Execution sehr schwere Gewitter entstanden. Wo.

LOVELACE (Richard), ein reicher englischer Poete, aus Kent, war bey Mann- und Weibs-Personen angenehm, diente unter Caroli I als Jähdrich, und hernach als Capitain in Schottland 1639, warb darauf ein Regiment vor den König in Frankreich, und wurde vor Quynkirchen 1648 blefirt; kam aber darüber hernach in Engelland ins Gefängniß. Weil er nun bey seiner Loslassung starcke Caution stellen mußte, und sonst von seinem Vermögen grosse Depensen zu Dienste des Königs gemacht, gieng er endlich als der ärmste Bettler in zerlumpten Kleidern, und starb also 1658, nachdem er einige englische Gedichte unter dem Titel *Lucastra*, i. e. *Amarantha* hinterlassen. Wo.

la **LOVERA** (Anton.), ein Jesuite aus Langvedoc, geboren 1600, war Rhetorices, Mathematices, hebräa Lingvæ, Philosophiæ und Theologiæ Professor, schrieb *de quadratura circuli & hyperbolis segmentorum libros quinque*; *de cycloide libr. VII*; *responsionem ad theses apologeticas contra P. Annatum de mente concilii tridentini. circa gratiam efficacem & scientiam mediam*; ließ auch unter andern im Manuscript: *Opusculum de materia probabili*, und

und starb zu Toulouse den 2 Sept. 1664, im 64 Jahr.
re. Al. W. d.

LOUET (George), ein Parlaments-Rath zu Paris, aus einer vornehmen Familie in Anjou entsprossen, wurde, nachdem er den geistlichen Stand erwählt, Abt zu Toussaint in Angers, ingleichen Decanus an der Cathedral-Kirche daselbst. Seine Aufrichtigkeit und rechtschaffenes Wesen brachten ihm beizeiten die Stelle des vornehmsten Agenten der Geistlichkeit zu wege, welche Eigenschaften er auch als Parlaments-Rath zur Gänze verspüren ließ. Endlich wurde er zum Bischoff von Treguier in Bretagne ernennet, starb aber, ehe er noch von dieser Würde Besitz nehmen konnte, 1608. Er hinterließ ein *Recueil de plusieurs notables arrêts*, welches nach seinem Tode aus Licht gestellet, und nachher von verschiedenen mit so vielen und weislaufftigen Anmerkungen versehen worden, daß es nunmehr aus 2 Folianten bestehet. Mem. du tems.

LOUFIUS (Dorotheus), ein brabantischer Jesuit von Grave, geboren 1603, lehrte die Philosophie und Theologie, stand wegen seiner grossen Gelehrsamkeit in Ansehn, schrieb Paraphrasen in epist. Pauli ad Romanos; artificium hebraice legendi; defensionem constitutionis Innocentii X de 5 propositionibus Jansenii; culeum immaculatæ conceptionis B. V.; vitam Bern. Colnagi &c. und starb zu Brüssel gegen das Ende des 17 Seculi. Al. A.

de **LOVISA** Giron (Garcias), siehe de Loaysa.

LOVISINO, oder Luissinus, (Marcus Antonius), ein italienischer Theologus, hat 1571 *Esposizione dell' XI & XII Cap. del 4 Libro d'Esdra* zu Venedig in 4 Hefen aus gehen lassen.

de la **LOUPE** (Vincent), siehe Lupanus.

LOUS, oder Lovus, oder Louve, (Jo.), ein englischer Augustiner-Mönch von Worcester, lehrte zu Oxford die Theologie, wurde Bischoff zu St. Asaph, hernach zu Rochester, schrieb *Historiam suorum temporum*; *lecturas ordinarias*; *disputationes theologicas*; *sermones*, und starb 1436. Bal. Pit. *Elfus* encomiast. Augustin. Gan. Fa.

LOUT, oder Loft, (Dudlejus), ein irrländischer Jetus, geboren zu Meserenham, einem Schlosse bey Dublin, um 1618; studirte zu Oxford, und legte sich auf die morgen- und abendländische Sprachen, wurde nach seiner Zurückkunft Gouverneur zu Meserenham, mußte aber diesen Ort nach tapferer Gegenwehr, weil eine Verrätherey dazw kam, den Rebellen übergeben. Hier auf ward er Senior Master der Cangley, Vicarius generalis von Irroland und Richter des königlichen Court of Prerogatives and Falarics. Er ist auch Doctor und Professor Juris, ingleichen der orientalischen Sprachen zu Dublin gewesen, hat den Psalter Davids aus dem Armenischen, und das äthiopische neue Testament ins Lateinische, ferner Dionysii Syri comm. in evangelia; Mos. Barcephala comm. in epistolas Pauli; Greg. Maphrino comm. in Acta Apost. & epistolas catholicas; Jac. Bar Zabibi comm. in Lu-

cam; Dionysii Syri sermones, und anders aus dem Spanischen; ingleichen das Leben Abulpharagi aus dem Arabischen, und allerhand Liturgien aus dem Spanischen und Aethiopischen übersezt, auch dem Jer. Taylor das Gebet Christi, so er bey seiner Taufe soll verrichtet haben, in srischer Sprache communicirt, welches aus einer srischen Carena in Lucam hergenommen, und von Taylor in sein Leben Christi gebracht, und für authentisch gehalten worden ist. Sonst hat man auch von ihm *Proceedings of the consecrat. of the 12 bishops*; orat. funebrem in obitum J. Bramhell; *reductionem litium de prædestinatione & libero arbitrio*. Er starb im Jun. 1695. HL.

LOUVE, siehe Lous.

LOUVET (Jac.), ein Dominicaner von Paris, war Doctor Theologia und königlicher Hofprediger, auch über 16 Jahre lang Rector des Collegii sancti jacobi, schrieb viel theologische Tractate, darunter auch eittet de incarnatione; *Sermons de l'Advent, du Carême & differens panegyriques*; *l'idée de l'éloquence chretienne*, von denen aber noch nichts gedruckt ist, und starb den 14 Febr. 1672, im 68 Jahre. Ech.

LOUVET (Petrus), ein französischer Geschichtschreiber, von Reinville, einem Dorfe ohnweit Beaubais, gebürtig, lebte in dem 17 Seculo, legte sich bey guter Zeit auf die Historie, ingleichen auf die Jurisprudenz, und gab sodann einen Advocaten ab, wiewol er auch eine Zeitlang, und zwar um das Jahr 1614, Maître des Requêtes bey der Königin Margaretha war. Er starb 1646, und seine Schriften sind: *Nomenclatura & chronologia rer. ecclesiast. diocesis bellovacensis*; *hiftoire des antiquités du diocèse de Beauvais*; *anciennes remarques sur la noblesse beauvaisine, & des plusieurs familles de France*, von welchem letzten aber nur der erste Tomus, oder die Buchstaben von A bis N heraus gekommen. Er muß mit dem folgenden Petro Louvet nicht vermenget werden. Lo.

LOUVET (Petrus), ein Historicus und Medicus, von Beaubais gebürtig, studirte die Philosophie zu Paris, die Medicin aber zu Aix und Montpelier, nahm in derselben die Würde eines Doctoris an, practicirte aber darinne nachhero sehr wenig, und gab vielmehr an unterschiedlichen Orten in Provence eiznen Schul-Rectorem oder Professorem Humaniorum ab, bis er sich endlich wiederum nach Montpellier begab, da er besonders die Geographie lehrte, und unter andern viel nach der Hand zu wichtigen Chargen erhobene Studirende zu seinen Schülern bekam. Die Zeit seines Todes ist nicht aufgezeichnet, so viel aber siehet man aus seinen Schriften, daß er noch 1679 am Leben gewesen. Diese sind: *Abregé de l'hiftoire de Languedoc*; *abregé de l'hifst. de l'Aquitaine, Guienne & Gascogne*; *la France dans son splendeur, tant par la reunion de son domaine aliene que par les traités de Munster, de Pyrenées & de Aix la Chapelle*, dem er nach, der Hand auch *Additions* und *illustrations* beygefüget; *le Mercure hollandois, ou les conquêtes du Roi en Hollan-*

de; depuis l'an 1672 jusqu'à la fin de 1679, in 10 Voluminibus u. a. m. Lo.

de LOUVIERS (Carolus), hat im 14 Seculo, unter der Regierung Königs Caroli V in Frankreich gelebet, und auf dessen Befehl, wie man davor hält, das Buch *le Songe du Vergier* verfertigt, darinne die Rechte der französischen Kirche behauptet werden; welches Buch aber von einigen dem de Maizieres, und noch von andern dem de Vertu zugeschrieben wird. Er hat davor die Würde eines Staats-Raths erhalten. Es ist 1499 zu Paris in groß folio französisch, 1516 aber lateinisch unter dem Titel: Aureus de utraque potestate libellus, temporali scilicet & spirituali, ad hunc usque diem non visus, somnium Viridarii vulgariter nuncupatus, formam tenens dialogi, ac jam diu Carolo V Francorum Regi, dedicatus, zu Paris in 4 gedruckt worden, stehet auch in Goldast's monarch. imp. unter dem Titel: *Achillini somnium Viridarii*. HL.

LOUVIGNI, siehe de Bernieres.

de LOUVRE (Jacob), ein französischer Presbyter von Coutance in der andern Helffte des 17 Seculi, hat verschiedenen Collegiis als Principal vorgestanden, sich aber sonderlich dadurch bekannt gemacht, daß er 1679 den *Plantum* in usum Delphini in 2 Quart-Bänden an das Licht gestellet. HL.

LOVUS, siehe Lous.

LOWER (Richard), ein englischer Medicus, aus Tremer bey Bilsland und Bodmin, in Cornwall, studirte eine Zeitlang Medicinam bey D. Thom. Williso in Oxford, nahm auch 1655 die Magister-Würde an, wurde 1665 Doctor, und practicirte die Transfusionem sanguinis von einem Thier ins andere, zohe hernach mit erwehntem Williso 1666 nach London, und bekam nach dessen Tode die größte Praxis bey Hofe, die er aber, weil er ein Whigg war, bey Veränderung des Hofes auch wieder ganz verlor, schrieb zur Vertheidigung seines vertrauten Freundes Vindicationem Willisi de febribus adversus Edmundum de Meara; tractat. de corde; de motu & colore sanguinis & chyli in eum transitu, der auch in der Bibliotheca anatomica Clerici & Mangeti zu finden ist; in gleichen de origine catarrhi & de venæsectione; letzter concerning the state of Physic in England 1665, und starb 1691, 17 Jan. Wo.

de LOYAC (Joh.), ein Carmelit und französischer Abt zu unserer lieben Frauen zu Gondom, war Protonotarius apostolicus, königlicher Rath, Almosenier und Hofprediger, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *la Bibliothéque sacrée* in etlichen Voluminibus; *la divine providence cachée & manifeste en la vie de la venerable Mere, Sœur Marie Marguerite des Anges, religieuse Carmelite de Chaussée, fondatrice & premiere supérieure du couvent des Carmelites d'Oirschot*. Fa.

LOYAERTS (Samuel), ein Philosophus und Theologus, von Attenhoven aus Brabant, studirte zu Lö-

ven, war daselbst Professor Philosophiæ und Pastor zu St. Michael, hernach Doctor und Professor Theologiæ, schrieb *Conciones seu enodationes evangeliorum dominicalium; commentar. in Canticum Cantor. &c.* und starb 1614, 13 Sept. A.

LOYCX (Petrus), ein Protonotarius apostolicus und Pastor zu St. Willebrord zu Antwerpen, schrieb in Psalmum CXVIII beati immaculati &c. commentaria; laboris encomium & acedia vituperium; *seculum aureum sive de pace* Lib. II, und starb 1646. Fo.

LOYENS (Hubertus), ein Niederländer, von Mastricht gebürtig, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, war Secretarius in dem obersten Rathe von Brabant, und gab 1692 heraus: *Synopsin memorabilium rerum a Lotharingæ, Brabantæ & Limburgi ducibus ab anno 1267 ad 1633 gestarum*.

LOYER (Godefr.), ein Dominicaner von Rennes, gab einen Missionarium in Indien ab, kam 1706 in sein Vaterland zurück, gab *Relation du voyage du royaume d'Issiny Cote d'or pais de Guinée en Afrique* zu Paris 1714 in 8 heraus, und starb noch in diesem Jahre. Ech.

le LOYER (Petrus), Herr de la Brosse, ein Philosophus, Jetus und Poete, geboren zu d'Huile, in der Provinz Anjou, den 24 Nov. 1540, oder wie andere wollen, 1550, verstand die morgenländischen Sprachen vollkommen wohl, war Rath bey dem Presidial von Angers, und starb zu Angers 1634, im 94 oder 84 Jahre seines Alters. Er wolte seine Landsleute durchaus zu Esaus Nachkommen und Hiobs nahen Anverwandten machen, leitete auch nicht allein die Mahnen der Städte in Frankreich, sondern fast alle Dörfer, Bauergüter und Wiesen aus dem Ebräischen und Chaldäischen her. Ja er glaubte, daß ihn Homerus im Geiste vorher gesehen, indem er bey demselben, nach seiner Erklärung, in einem einigen Verse seinen Lauf und Zunahmen, den von dem Dorfe, darinne er geboren, dem Königreiche und der Provinz, nemlich Pierre de Loyer, Angevin, Gaulois, d'Huile gefunden. Seine Schrifften sind: *Oeuvres & meslanges poëtiques; discours & histoires des spectres, visions & apparitions des esprits, anges, demons & ames*, worinne er eine fast unglaubliche Belesenheit gezeigt; *Edom, ou les colonies idumeanes en l'Asie & en l'Europe avec les Pheniciennes*. In diesem letztern hat er sonderlich seine zum theil schon erwähnten, und viel andere sehr lächerliche Grillen angebracht. Diä. Cr. B. B. f. Nic.

LOYERO (Laur.), ein Dominicaner von Badolario in Calabrien, war Lector Theologiæ, und 1636 Prior zu Crocea, und edirte *il rosario del SS. nome di Giesu; ingleichen relazione encomiastica del famoso convento e della miraculosa imagine di S. Domenico di Soriano*. Ech.

LOYERTS, oder Lohierius, (Petrus), ein Jesuite, geboren zu Paris 1542, war in verschiedenen Collegiis

giis Rector, starb in solcher Qualität zu Toulouse den 10 Aug. 1593, und hinterließ Commentaria in Apocalypsin, welche noch im Manuscripte liegen. Al.

LOYOLA (Ignat.), siehe Lojola.

LOYSEAU (Carolus), ein französischer Rechtsgelehrter, von Paris gebürtig, alwo sein Vater ein Abbot gewesen, ließ sich im 20 Jahre seines Alters selbst unter die Advocaten aufnehmen, ward aber 6 Jahr hernach Lieutenant particulier zu Sens, und folgendes Baillif zu Chateaudun, endlich aber Advocat consultant bey dem Parlament in seiner Vaterstadt, woselbst er den 27 Oct. 1627 gestorben, nachdem er sein Alter auf 63 Jahr gebracht. Seine Schrifften sind: *du droit des offices; des seigneuries; des ordres & simples dignités; du deguerpissement & delaissement par hypothèque*, u. a. m. welche insgesamt mit vielem Beyfall aufgenommen, auch 1666, ingleichen 1701 zusammen wieder aufgelegt worden. HL.

LOZANO, und Regalado, (Casp.), ein Canonicus zu Leon in Spanien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb *Loores de los Santos*. Ant.

LOZANO (Franc.), ein Architectus von Madrit, am Ende des 16 Seculi, hat Leon. Bapt. Alberti 10 Bücher de architectura ins Spanische übersetzt. Ant.

LUALDUS (Mich. Angelus), ein Canonicus zu St. Marci in Rom, schrieb im Italiänischen *Origines religionis christianae in occidente seu historiam ecclesiasticam in zwey Tomis; Indiam orientalem subiectam evangelio; de vera religione ab Adamo incepta & in sacrificiis continuata narrationem historico-theologicam; mundum christianum visibilem & invisibilem theologicæ & historice consideratum; misfam explicatam; carmina latina*, und starb 1673. W, d. Man.

LUARTE (Luc.), siehe Loarte.

LUBA, eine gottselige Frau zu Bischoffsheim in Franken, florirte 746, und war in der Theologie so erfahren, daß sie auf Anordnung St. Bonifacii öffentlich in der Kirche lehrte. Pau.

LUBBENHAM, oder Lobbenham, (Wilh.), ein englischer Carmelite, starb zu Conventre 1361, nachdem er quaestiones und commentaria in libros posteriorum analyticorum *Aristotelis* geschrieben. Bal. Pit. Fa.

LUBBERT (Henr.), ein eifriger lutherischer Prediger zu Wahlendorf bey Lübeck, geb. den 19 Junii 1640 zu Lübeck, woselbst sein Vater ein Bildhauer gewesen, sollte anfangs seines Vaters Profession erlernen, hatte aber mehr Lust zum Studiren, wiewohl er sich wegen seiner Eltern Armut sehr schlecht behelfen mußte, studirte zu Lübeck und Wittenberg, ward 1670 Pastor zu Wahlendorf, woselbst er viel Verfolgung ausgesetzt, und starb allda den 23 May 1703. Seine Schrifften sind: *pusillus grex electorum*, d. i. Betrachtung der Frage: woher es komme, und wer dessen Ursache, daß der größte Haufen der Menschen verdammet werde? *Adamus theol. physiologus perfectus*, f. discursus theol. de Adami perfecta in rebus divinis

& naturalibus scientia concreata; discursus philologicus de antiquo lavandi ritu; *Θανατολογία*, d. i. 15 Todes-Betrachtungen von der eigentlichen Beschaffenheit des Todes, und wie man sich zum seligen Abschiede in Jesu stets bereiten soll; *bonus Pastor*, d. i. Bericht, was von einem ieden rechtschaffenen Prediger, der sein Amt mit guten Gewissen führen will, erfordert werde; *ἡλιοκαρπία* h. e. exercit. philologica de Solis cultu, gentilibus, Judæis & hæreticis nonnullis, ulitato; *ἀναθεματολογία*, d. i. Bericht vom Kirchen-Banne; Sabbathum profanatum christiani orbis exitium, oder wie der Sonntag in der ersten Kirchen heilig gehalten, ietzt aber geschändet, und dadurch alles Blend und Verderben über die Christenheit gezogen werde; Saas-Nachts-Teufel; Unterricht von der Waffen-Cur, wie sie wider Gott und Vernunft streite, abergläubische und unchristliche Pöffen mit sich führe, und auf nichtigen, falschen, ungereimten, zauberischen und unverantwortlichen Gründen bestehe; calvinischer Sauerteig wider Mart. Wällers Erklärung der sonn- und festtägigen Evangelien; einfältige Gedanken über etliche Mängel in evangelischen Kirchen und Lehr-Stände, nach D. Balth. Meisneri theologischem Vorschlage; das weiland verkehrte und bekehrte Deutschland in seiner vorigen heidnischen Abgötterey und nachmahliger Bekehrung zum christlichen Glauben; der Heyden Beruf im alten Testamente; das bekehrte Heydenthum in dem allgemeinen Beruf; Lutheranus paganizans, d. i. der lutherische Heyde in den Sünden, die nach der Heyden Weise wider Gottes Gesetz im Lutherthum begangen werden; der von den ehrbaren Heyden verdamnte lutherische Schein-Christ in denen Stricken, die zum Kirchen-Regier- und Lehr-Stande gehören, und in den Tugenden, die die andre Tafel des Gesetzes in gemeinem Leben erfordert, in 4 Theilen; Panegyricus parentalis Henr. Wedemhofio, Patricio & Senatori lubecensi, publice dictus. Mol. Seel.

LUBBERT (Sibrandus), ein Professor Theologiæ zu Franeker, geböhren zu Langworden in Friesland 1556, studirte zu Bremen, Wittenberg und Sens, und wurde 1582 außerordentlicher Prediger zu Emden, 1584 aber nach Friesland zum Hof-Prediger beruffen, unter der Versprechung, daß er bey der neuaufrichtenden Academie zu Franeker Professor Theologiæ werden sollte, welches auch 1585 erfolgt, da er die Ober-Stelle vor den 2 andern erhielt. Er wohnte 1618 und 1619 dem dordrechter Synodo bey, war von einem unermüdeten Fleiß, dabey aber von alzu heftigem Jorn, schrieb einige Werke wider Bellarminum, widersetzte sich der socinianischen Lehre in den Niederlanden, und verfertigte Libros 6 de ecclesia collatos cum Rob. Bellarmini disputationibus; libros 5 de conciliis cum ejusdem Bellarmini disputationibus collatos; tr. de Papa romano; replicationem de Papa romano adversus Jac. Gretseri defensionem Bellarmini; libros 7 de principiis christianorum dogmatum;

tum; replicationem de iisdem adversus Jac. Grefserum; tr. de Christo servatore contra Faust. Socinum; responsum ad Hug. Grotii peratam ordinum Hollandiae; contra Arminii epistolam ad Hippol. de Collibus; bonam fidem demonstratam ex dicto suo responso; commentarios ad 99 errores Contr. Vortii; declarationem responsionis & apologiae Contr. Vortii pro ecclesiis orthodoxis; comment. in carechelin palatino-belgicam; disceptationem de fide iustificante; worauf er zu Francker 1625, 10 Jan. als Recto magnificus gestorben. R; pr. Ben. B.

LUBELLI (Joh. Andreas), ein Jesuit, aus einem adelichen Geschlechte, von Lecce aus dem Neapolitanischen, in dem 17. Seculo, gieng als Missionarius nach China, und schrieb Innocentiam victicem, sive sententiam comitorum imperii sinici pro innocentia religionis christianae, und andere Werke in chinesischer Sprache. To.

LUBENAU (Reinaldus), ein Doctor Juris von Königsberg, war brandenburgischer Rath, schrieb de captivitate seu occupatione bellica &c. und starb 1659, 29 April, im 39 Jahre. W, d.

LUBEUS (Henricus), ein Mathematicus zu Grönningen, hat 1655 gelebt, und Tract. de eclipsibus geschrieben.

LUBIENECKI (Jo. Damascen.), ein polnischer Dominicaner, hielt sich eine Zeitlang in Frankreich auf, und lehrte zu Lion die Theologie, wurde zu Rom 1686 Baccalaureus Theologiae, verwaltete, nachdem er nach Pohlen zurück gekehret, die Würde eines Provincialis, wurde 1711 Bischoff zu Backow in der Poldau, schrieb Inquisitionem de gestis & miraculis b. Ceslæi; übersetzte auch Steph. Thom. Savages martyrologium dominicanum aus dem Französischen ins Lateinische, und starb um 1716. Ech.

LUBIENICIUS von Lubieniec, (Andr.), ein polnischer Ritter an dem Hofe des Königs Stephani, verließ das Hof-Leben, wurde ein Photinianer, und anfangs Diaconus generalis, hernach Pastor zu Schmiegel und an andern Orten, und lebte dabei von seinen eigenen Mitteln. Er starb zu Siedlitz bey Lublin 1623, im 71 oder 72 Jahre. Seine Schriften, die aber noch meist in Manuscripten liegen, sind: de regno Christi millenario, welche Schrift er aber, als er nachgehends Socini Meinung angenommen, selber widerleget hat; comm. in Apocalypsin; chronicon seu descriptio regni Dei; acta & conclusiones synodorum a primordiis reformationis in Polonia celebratarum, welche sein Eydam Joach. Kupnovius fortgesetzt hat, alle 3 in polnischer Sprache; Polonevychia; catalogus disputationum inter Unitarios & adversarios; observationes historicae de rebus notatu dignis in negotio religionis. Sandius bibl. antitrinit.

LUBIENICIUS von Lubieniec (Christoph.), ein Bruder des vorigen Andreæ, verließ auf dessen Zureden den Hof, trat zu den Photinianern über, ward

Pastor zu Lublin und Racow, starb an dem letztern Orte im Febr. 1624, und hinterließ Predigten, wie auch eine auf seinem Todtbette an die Umstehenden gehaltene Rede, welche Jonas Schlichting zu Papiere gebracht. Sandius bibl. antitrinit.

LUBIENICIUS von Lubieniec (Christoph.), ein Sohn des vorherstehenden Christophori, war erst Pastor zu Racow, hernach zu Lublin, wo er auch 1643, etwas über 50 Jahr alt, starb. Man hat von ihm eine Epistel an Mart. Rucorum, die in Ruari epistolis mit steht; seine epistola aber ad Paschalem de Christo non statim post mortem in corpore glorificato resuscitato; ingleichen epistola ad varios, und orat. in comitiis Lublini 1634 habita; ferner protestatio de innocentia sententiae Unitariorum de Jesu Christo; wie auch antidotum in adversis modernis liegen noch im Manuscript. Sandius bibl. antitrinit.

LUBIENICIUS (Stanislaus), ein polnischer Ritter, an dem Hofe des Königs Stephani, war erst Pastor zu Tropia, hernach zu Racow, endlich zu Lucław, wurde nachmals ein Photinianer, schrieb in polnischer Sprache Prodromum ultimi judicii Domini; praeservativas spirituales; Lieder, und starb 1633, im 74 Jahre. W, d.

LUBIENICIUS, oder Lubieniski, (Stanislaus), ein Bischoff zu Plocko, aus einem alten adelichen Geschlechte in Pohlen bürgerlich, hat den Grund seiner Studien unter den Jesuiten gelegt, und ist anfangs Secretarius bey dem Bischoff zu Vladislaw in Pommerellen, nachgehends Cansler und Archidiaconus zu Cracau, wie auch Aufseher über die königliche Canslerien gewest. Er hat Brevem narrationem profectionis in Sueciam Sigismundi III. regis Polon. & Suec. de motu civili in Polonia; monita de recte gerendo episcopatu; vitas episcoporum plocensium; vitam Pitroconii; de causis, cur Sigismundus bellum Moschis intulerit; errata Julii Belli, Laureæ austriacae scriptoris, taxata; epistolas; laudationem funebrem Sigismundi III; dissert. de rebus siliaciis; dissert. de jure regni polonici ad russicas & moschoviticis regiones; respons. ad ficti nominis equitem, jura Poloniae evertere conatum; diss. & querelam de statu rerum Poloniae & confederatione anni 1622 geschrieben, den Bischöffen zu Plocko eine schöne Bibliothek vermacht, und ist zu Biskow 1640 gestorben. Seine Opera historico-politica sind zu Antwerpen 1643 in fol. zusammen gedruckt worden. Fr. W, d. Mol. Pap.

LUBIENICIUS, oder Lybienizki, (Stanislaus), ein polnischer Edelmann und berühmter Socinianer, gebohren zu Racow 1623 den 23 August, wurde, nachdem er sich in den Rechten besonders seines Vaterlands des feste gesetzt, von seinem Vater auf die polnischen Reichs-Tage, und darauf nach Thoren geschickt, die Humaniora noch eine Zeitlang zu treiben, und die deutsche Sprache zu lernen. Er hielt sich allda 2 Jahre auf, und wohnte 1645 dem Religions-Colloquio daselbst bei, schrieb auch histor. actorum ejusdem, gieng darauf als Hofmeister eines jungen Grafen nach Holland

land und Frankreich, wurde 1652 der socinianischen Gemeinde zu Sieblitz Pastor substitutus, hernach 2 Jahr Prediger zu Zarkow, begab sich 1656, nachdem er in dem schwedischen Kriege um alle das Seinige gekommen, nach Eracau, woselbst er seine Zeit mit Fasten, Beten und Predigen zubrachte. Hierauf reiste er in Preussen und Pommern, hielt sich eine Zeitlang zu Stettin auf, kam 1660 nach Cöppenhagen, fand aber daselbst ebenfalls kein Gehör vor seine Secte, deswegen er auch in dem letztern Colloquio mit dem Erz-Bischoff Svaningio mit den Worten: si non datur nobis terra, ubi vivamus, dabitur, ubi moriamur, schloß, von demselben aber: sunt etiam, qui in aere putrescunt, zur Antwort erhielt. Jedoch ward ihm eine königliche Pension versprochen, unter der Bedingung, daß er diesen Hofe die Vorfällenheiten in Europa fleißig notificiren solte. Er kam 1662 nach Hamburg, hielt mit der Königin Christina öfters Unterredungen, reiste in eben diesem Jahre wieder nach Cöppenhagen, disputirte daselbst 2mahl mit einigen dänischen Predigern öffentlich, und gelangte endlich über Friedrücksstadt, wo er auch nicht aufgenommen worden, und über Stettin wieder nach Hamburg, wo er sich für einen dänischen und polnischen Gesandten ausgab, und deswegen vor den Doctoribus den Rang prätendirte, der ihm aber, als man erfahrene, daß er nur des Königs von Dänemark Zeitungs-Schreiber, und der polnische Character auf des hamburgischen Raths Ansuchen wegen seiner Socinisterei ihm abgenommen worden, nicht erhalten konnte. Er mußte sich endlich 1667 auf des Stadt-Ministerii Unhalten aus Hamburg retiriren, kam aber nach einigen Jahren wieder dahin, und brachte es dadurch, daß er den Informator seiner Kinder, der ein Luthrer war, zum Socinisten gemacht, soweit, daß ihm nochmahlen die Stadt verboten wurde, er starb aber, ehe er diesem Befehl gehorchen konnte, am beygebrachten Gicht 1675 den 18 May. Er schrieb theatrum comericum in tres tomos distinctum; morientem Poloniam/ & ipsius conservandi rationem; historiolum commentariorum & vitæ, ac mortis Jonæ Schlichringi; Glückstadiam veram Tycho polin; historiolum reformationis polonicæ; vindicias pro Unitariorum in Polonia religionis libertate &c. und verließ im Manuscript exercitationem in Logi disput. de tremendo SS. Trinit. mysterio; memoriale in causa FF. Unitariorum; relationem colloquiorum cum Müllmanno; historiolum religionis civilis veterem & novam; veritatis primæ compendium; exercitia sacra ex N. T.; tract. pro illustranda primæ veritate; de Trinitate; metaphysicam Stegmanni repurgatam &c. und in polnischer Sprache: responsiones ad objectiones de æterna divinitate Filii Dei & Sp. S.; articulos 23 S. Pauli, qui hodiernæ ecclesiæ roman. e diametro adversantur; conciones sacras; carmina &c. B. Mol. Sandii bibl. antitritin.

LUBIENIZKI, siehe Lubienicius.

LUBIENSKI, siehe Lubienicius.

LUBIERES, ein französischer Abt, hielt sich 14 Jahr bey den Jesuiten zu Paris auf, starb daselbst 1707, und wurde wegen seiner Predigten, wie auch wegen seines Buchs *l'Esprit de ce Siecle* genannt, berühmt. Leb.

LUBIN (Augustinus), ein Augustiner, geboren zu Paris den 29 Jan. 1624, begab sich 1640 in dem Kloster der Königin Margaretha, in der Vorstadt Saint-Germain in den Orden, und disputirte sechs Jahre darauf über einige theiles in Gegenwart der gesammten französischen Geislichkeit. Nach diesem predigte er sowol in Paris als an andern Orten mit vielem Beyfall, und legte sich hiernechst besonders auf die Geographie, in welcher er eine solche Kenntniß erlangte, daß ihn der König zu seinem Geographo machte. Er ward auch in seinem Orden Prior, Visitator, Provincial und General-Assistent der französischen Augustiner-Mönche in Rom. Nachdem er aber diese letztere Stelle 6 Jahr bekleidet, kehrte er wieder nach Paris, und lebte allda in Ruhe, bis er daselbst den 7 Merz 1695, im 72 Jahre seines Alters, mit Tode abgieng. Er war willens den *Stephanum de uribus* heraus zu geben, worinne ihm aber die Holländer zuvor gekommen. Seine Schrifften sind folgende: *Orbis augustinianus, seu conventuum ordinis Eremitarum S. Augustini descriptio; tabula sacra geographica seu notitia antiqua medii temporis & nova ad nominum utriusque testamenti ad geographiam pertinentium; tables geographiques pour les vies des hommes illustres de Plutarque; tabb. & observ. geographica ad annales Ulerii; martyrologium romanum geographis tabb. & notis hist. illustratum; Mercure geographique; Italia ecclesiastica in suas 20 distincta provincias; abbatiarum Italiae notitia; suite de la Clef du grand Pouille des benefices de France*, welches Werk in lateinischer Sprache geschrieben worden, ob er gleich demselben einen französischen Titel vorgesetzt, und eigentlich als der 2 und 3 Tomus von dem *Clef du Grand Pouille*, den er aber nicht gemacht, anzusehen ist, u. a. m. Jour. HL.

LUBIN (Eilhardus), ein Professor Porseos, wie auch Doctor und Professor Theologia zu Rostock, geboren zu Westerstädte in Ammerland in der Grafschaft Olsdenburg 1565 den 24 Martii, studirte zu Leipzig, Helmstadt, Straßburg, Jena, Marburg und Rostock, und erlangte in der Dicht- und Rede-Kunst, wie auch in der Mathematic grosse Geschicklichkeit. Sonst kriegte er wegen seines neuen Lehr-Satzes von der Erbsünde, da er das non-ens zum Urheber des Bösen macht, viel Streitigkeiten, und starb 1621 den 1ten Jun. als Rector magnificus, nachdem er phosphorum de prima causa & natura mali; antiquarium, sive priscorum vocabulorum interpretationem; carmina *Anacreontis, Alcei, Sapphus, Stesichori, Ibyci, Bacchylide, Simonide, Alemanis & Pindari*, græce, cum sua interpretatione latina & notis; florilegium s. anthologiam veterum epigrammatum græcorum, gr. & latine; clavem græcæ linguæ, der 1670 griechisch

chisch, lateinisch und deutsch, unter dem Titel: Eilh. Lubinus trilinguis, zu Nürnberg in 12 aufgelegt worden; Monotestaron, s. historiam evangelicam ex quatuor Evangelistis; comment. in epistolas Pauli majores; exercitationes theologicas in minores omnes, Pauli, Petri, Johannis & Judæ epistolas; *Hippocratis, Democriti, Heracliti, Diogenis & Cratetis* epistolas gr. & latine; *Phalaridis* epistolas 148, græce; *Apollonii Tyanei, Anacharsidis, Euripidis & Theani* epistolas, gr. & lat.; *Nonni Panopolitæ* Dionysiaca, gr. & lat.; comment. in *Juvenalem & Persium*; novum Testamentum græco-latino-germanicum in 2 Theilen; elogium Valent. Schachtii; Diss. de autoritate Verbi divini & Ecclesiæ; de Exorcismo; Declamationes tres satyricas in male doctos; facem poeti-cam; *Horatium* emendatum & explicatum heraus gehen lassen. Fr. W, m. R. pr. Arn. B.

LUBLER (Johannes), ein Licentiat des Juris, gab 1608 zu Eöln einen Tractat de incendio in 8 heraus, welcher 1733 zu Nancy in 8 aufgelegt worden.

LUBLIN (Valentin), ein polnischer Medicus, lebte in der Mitte des 16 Seculi in Italien, erlernte von Joh. Bapt. Montano die Arzeney-Kunst, gab desselben consultationes medicas; Explanaciones in artem parvam, nebst einigen andern Tractaten aus dem Manu, cript heraus, legte aber damit wenig Ehre ein, indem sie kurz hernach von Hier. Donzelino, Joh. Tratone u. weit vollständiger aus Licht gestellt worden. Li. Ke.

LUBOMIRSKI (Stanislaus), ein polnischer Fürst und Cron-Groß-Marschall, hat ein schön Werkgen de vanitate consiliorum, wie auch andere Opuscula latina sacra & moralia, geschrieben, welche zusammen gedruckt worden, und ist 1702 gestorben. Sein Werkgen de vanitate consiliorum in 25 Gesprächen, ist 1745, obgleich 1746 auf dem Titel stehet, deutsch übersetzt zu Leipzig in 8 heraus gekommen. AE. Mem.

LUBOMLIUS (Severinus), siehe Severinus Lubomilius.

de S. LUC (Franc.), siehe d'Espinau.

du LUC (Gottfried), ein Edelmann aus der Provence, ist der griechischen und lateinischen Sprache wohl mächtig gewesen, hat eine Academie, wo die Gelehrten zusammen kommen, und sich unterreden gestiftet, auch gar artige Werke in provencalischen Versen verfertigt, und ist 1340 gestorben. Cr. Ve.

de S. LUC (Lud.), siehe Sanlèque.

de LUCA (Carolus Antonius), ein Clericus regularis von Molfetta aus dem Neapolitanischen in dem 17 Seculo, schrieb observationes in decisiones D. Vincentii de Franchis, de linea legali; ingleichen Spicilegium ad Alph. de Olea librum de cessione bonorum; praxin judicariam in civilem & criminalem divisa. To.

de LUCA (Carol. Franc.), ein italiänischer Jesuite, geboren zu Rom 1609, lehrte eine Zeitlang die Humaniora zu Siena und Florenz, und hernach die

Rhetoric zu Rom, lebte nachgehends in dem Profess. Hause daselbst, und schrieb iter lauretanæ domus; elogium de immaculatæ virginis immaculata conceptione; gymnasium virtutum s. orationem in funere Card. Gymnasi; orationem in die Parasceves ad Innocentium X; viel andere Reden über verschiedene Materien, welche zu Siena und Rom gedruckt worden. Al. Man.

de LUCA (Cyprianus), siehe Cyprianus.

de LUCA (Dion. Martini), siehe Martini.

de LUCA (Johannes), siehe Johannes.

de LUCA (Joh. Baptista), ein JEtus, von Venusio, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, practicirte zu Neapolis und Rom, wurde Auditor St. Palatii, und endlich 1681 Cardinal. Er schrieb in 16 Theilen Theatrum veritatis & justitiæ, sive decisivos discursus ad veritatem editos in forensibus & canonicis controversiis; *il dottor volgare; il prelato pratico; difesa della lingua italiana; il cavaliere e la dama; il giuoco dell' ombra con alcune annotazioni aggiunte*; relationem Curie romanæ; decisiones Rotæ romanæ; annotationes practicas ad Concilium tridentinum, und starb 1683. To.

de LUCA (Tiberius), ein weltlicher Priester von Cosenza im 17 Seculo, war ein guter Grammaticus und berühmter Humaniste, gieng aber schon bey ziemlichem Alter in den Dominicaner-Orden, wurde Doctor Theologia, und starb um 1656. Er hat noch vor seinem Eintritt in ermeldten Orden ein Werkgen unter dem Titel *chiave d' oro della grammatica* geschrieben, welches zu Venedig 1673 in 16 zum 10ten mahl gedruckt worden. To. Ech.

LUCÆ (Christian Nathan Johann), ein lutherischer Prediger, geboren 1715 den 18 März zu Magdeburg, allwo sein Vater Sub-Conrector war, wurde, als er noch auf der Schule daselbst studirte, mit Gewalt zum Soldaten gemacht, kam aber wieder los, gieng 1732 auf die Academie nach Halle, blieb daselbst 10 Jahr, in welcher Zeit er sowohl im Waisen-Hause als im Pädagogio informiret, ward 1742 Feldprediger bey dem selchowischen Regimente, und starb 1745 den 14 Februarii zu Langenpayla in der Grafschaft Glas in Böhmen, allwo er damals mit seinem Regimente stand. Er war in den Sprachen, der Malererey, der alten und neuen Münz-Wissenschaft, den Alterthümern, der Weltweisheit und Wiß-Kunst, der Gottes-Gelahrtheit und Medicin besonders erfahren, hatte ein schönes Münz-Cabinet gesammelt, und selbst verschiedene Münzen angegeben und prägen lassen. Seine Schriften sind: das Spiegeln der Klarheit Gottes in der Seele seiner Kinder, oder eine Erklärung der Worte Pauli, 2 Cor. III, 18 aus catoptrischen Gründen; Entdeckung eines besondern Betrugs in den alten griechischen und römischen Münzen von Erz, welche in dem ersten Theile der vermischten hamburgischen Bibliothec stehet; von der verschiedenen Art die Münzen zu prägen, welche eben daselbst

selbst vorkommt; Erfindung einer Art Papier das wie Sunder Feuer fängt; Nachricht von einem Vögelgen, welches in seinem sonderbaren Neste an der Uckersee gefunden worden; historische Nachricht von den ehemaligen besondern Gebräuchen bey der Kinder-Taufe in der römischen Kirche in Pommern, welche im zweyten Bande der vermischten hamburgischen Bibliothec vorkommt. Er hinterließ auch verschiedene feine Dinge im Manuscript. Neub.

LUCÆ, oder Lucas, (Constantinus), ein italiänischer Medicus, von Alessandria bürtig, lehrte als Prof. der Arzney-Kunst zu Pavia gegen Ausgang des 16 Sæculi, und schrieb *Tractatum de Returbii medicatis aquis sponte nascentibus*; *Expositionem in Avicenna capita de phlebotomia, cucurbitulis ac hirudinibus*, welche beyde Werckgen zu Pavia 1584 in 4 gedruckt sind; hinterließ auch subtilissimam in *Hippocratis Aphorismos expositionem*, die zu Pavia 1607 in 8 ans Licht getreten.

LUCÆ, oder Lucas, (Carolus), ein JETus, zu Rinteln, lebte um 1699, und schrieb: *Decadem selectarum Conclusionum Juris*; *Diss. de familia Comitum holsato-schaumburgicorum hoc seculo extincta*.

LUCÆ (Frider.), ein Sohn Johannis, geboren 1644, 2 Aug. zu Brieg, wurde Decanus an der Cathedral-Kirche St. Elisabeth zu Rotenburg an der Fulda, und Mitglied des historischen Reichs-Collegii, schrieb den uralten Grafen-Saal; uralten Fürsten-Saal; europäischen Helicon, auf welchem die Academien aller Nationen, besonders Europæ, vom Anfang der Welt bis iezo, mit ihren Foundationen, vornehmsten Lehrern und academischen Ehren-Titeln vorgestellt; schlesische Fürsten-Trone, unter dem Nahmen *Friderici Lichtenstein*; geistlichen Welt-Schlüssel, oder geistliche Eröffnung des Kleinen Erd-Gebäues; Schlesiens curiose Denkwürdigkeiten, oder vollkommene Chronica, in 2 Theilen; die vergötterte Foarange, welche im Genaden-Schooß des Königs von Frankreich verblieben, unter dem Nahmen Florentin Leonhards von Hohen-Uffer; Abdalla Helim, oder den vom Heyden zum Christenthum bekehrten arabischen Jüngling, des Europæers Sitten-Lehrer, unter dem Nahmen Florentin Leonhard von Hohen-Uffer; Kirchen-Campß für geistliche Pilgrim; den aufrichtigen Pietisten; Craniens Triumph; und Ehren-Fahne; Trost-Schrift über den Tod St. Hedwig Sophien, Landgräfin zu Hessen, und starb zu Rotenburg 1708, 14 May. Leb.

LUCÆ (Joh.), von Dlau aus Schlessen, war Philosophia Magister, und des Gymnasii zu Brieg Director, hatte sich in orientalischen Sprachen, der Historie und Philologie wohl umgesehen, brachte das Gymnasium in groß Aufnehmen, schrieb Comödien, Dramata, Orationes &c. und starb 1663. W, d.

Gelehrte. Lexic. T. II.

LUCANUS (Franciscus), ein JETus, hat unter andern de jure fisci geschrieben, so im 12 Tomo *Tractatus tractatum* steht.

LUCANUS (Johannes), siehe Johannes Lucanus.

LUCANUS (Marcus Annæus), ein lateinischer Poete, und Bruders-Sohn des Lucil Annæi Seneca, zu Corduba in Spanien A. C. 39 geboren, wurde noch vor seinem 8 Jahre nach Rom gebracht, woselbst er schon bey geringem Alter öffentliche Reden in griechischer und lateinischer Sprache mit großem Ruhm gehalten. Nero machte ihn wegen seines Verstandes zum Augur und Quæstor, verbot ihn aber, weil er wegen seiner ungemeinen Gabe in der Dichtkunst bey dem Volk sehr große Gewogenheit erlangte, Verse zu machen. Hierüber gerieth er mit Pisonen in eine Conspiration wider Neronem; weshalben ihm Am. 65, 30 April, die Adern geöffnet worden, daß er sich zu Tode bluten mußte, da er denn mit großer Standhaftigkeit unter Recitirung seiner eigenen Verse gestorben. Er schrieb 10 Bücher von dem römischen Krieg des Cæsars und Pompeji, unter dem Titel *Pharsalia*, davon die ersten drey Bücher seine gelehrte Frau Polla Argentaria fleißig emendirt; ein Carmen panegyricum ad Calpurnium Pisonem; it. *Saturnalia*; *Sylvas*, *Tragedias* &c. welche letztern meist verlohren gangen. Grotius hatte sich in diesen Pöeten verliebet, und las fast täglich in demselben. Ant. Hah. Fa.

LUCANUS (Ocellus), siehe Ocellus.

LUCARINUS (Reginaldus), ein Dominicaner, von Trebia aus Umbrien, war St. Palatii Magister, und seit 1643 Bischoff zu Citta della Pieve, schrieb laudationem S. Thomæ; *Episcopum regularem s. tr. de regulari assumendo & assumto ad episcopatum*; *manuale controversiarum thomisticarum*; *massam auri*, oder wie nachgehendes der Titel solches Werckes lautet, *Harmetem biblicum s. expositionem S. Scripturæ V. & N. T. ipsissimis unius S. Thomæ verbis*; *indicem librorum prohibitorum & instructionem de sincere emendandis & imprimendis libris*; *verfertigte auch collectionem sententiarum historiarum concilii trid. a Pallavicino editæ*; *chronologiam universalem*; *Bibliothecam Scriptorum Ord. Præd.*; *i colloqui spirituali sopra i cantici di Salomone*; *responsiones ad dubia sibi proposita*; *Elenchum magistrorum S. Palatii*, welche letzteren aber noch im Manuscript liegen, und starb den 10 Octobr. 1671. Ug. Ja. Ech.

LUCARIS (Cyrillus), siehe Cyrillus.

LUCARIS (Nic.), ein Redner und Philologus von Cremona, florirte 1492, und verfertigte Reden; *historiam patriæ sub Ludovico Galliarum rege*; *Commentar. in varios autores*; *epistolas*, *dialogos*, wie auch noch mehr Schrifften, die aber guten Theils verlohren gegangen. Ar.

LUCAS, siehe Lucæ.

S. LUCAS, ein Evangeliste, von Antiochien, seiner Profession nach ein Arzt, und nach einiger Meinung zugleich ein Mahler, gieng mit dem Apostel Paulo nach Rom, und soll in Griechenland im Jahr Christi 78, im 80 Jahr, an einem Del-Baum aufgefunden worden seyn. Er hat in griechischer Sprache ein Evangelium und die Apostel-Geschichte geschrieben. *Cave antiquitates apostolicæ.*

LUCAS Assisias, ein Franciscaner, war Regens Studii parisiensis und um 1440 Custos des grossen Convents in seiner Vaterstadt Assisi, und schrieb de Christi incarnatione. Wa. Fa.

LUCAS, mit dem Zunahmen Chrysoberges, war Patriarch zu Constantinopel, starb 1167, und schrieb einige Carmina, wie auch Institutiones ascericas, die annoch im Manuscript in der wienerischen Bibliothec aufbehalten werden. Seine XIII Decreta synodalia aber stehen in *Leunclavii jure græco-romano*. Lam. C.

LUCAS, ein Cistercienser aus dem 13 Seculo, war des Abts B. Joachimi Amanuensis, wurde 1204 Erzbischoff zu Cosenza, schrieb synopsin virtutum B. Joachimi, welche in *Ughelli Ital. sac.* und in den Actis Sanctor. steht; gab auch verschiedene diplomata heraus, die man ebenfalls bey Ughello antrifft, und starb 1224. Fa.

LUCAS, ein Abt auf dem Berge St. Cornelli ohnweit Lüttich, und Canonicus Prämonstratenser-Ordens, hat um die Mitte des 12 Seculi gelebt, und einen Comment. über das hohe Lied Salomonis vom 8ten Vers des 4 Capitels an, wo Aponius aufgehöret, welcher mit *Aponii Commentario* zu Freyburg 1538 in fol. gedruckt worden, auch in den Bibliothecis PP. steht; ingleichen Sermones und Epistolas geschrieben. A. O.

LUCAS Leopoliensis, ein polnischer Dominicaner von seiner Vaterstadt Lemberg zugenant, war Magister der Theologie, ein guter Redner und Prediger, verschiedene mahl Prior zu Cracau, florirte um 1580, und hinterließ annotationes in S. Biblia nebst viel außerlesenen Predigten, welche entweder polnisch gedruckt oder bey den Dominicanern zu Cracau noch im Manuscript befindlich sind. Ech.

LUCAS de Offida, ein Augustiner-Eremit aus der Marca di Ancona, hatte den Zunahmen von seiner Geburts-Stadt, war Doctor Theologia, wurde 1420 General-Vicarius von Lucca, 1422 Regens des Augustiner-Collegii zu Neapolis, endlich 1429 Bischoff zu Ajazzo, schrieb lectiones varias super *Aristotelem*; ingleichen commentaria super IV libros sententiarum, und starb 1438. Ug. Gan.

LUCAS, ein Franciscaner von Padua, hat Sermones in Evangelia & Epistolas, wie auch sermones de Sanctis geschrieben, und ist 1245 gestorben. T. Fa.

LUCAS Pragensis, ein Senator der böhmischen Brüder, verfertigte viel geistliche Lieder, und starb 1535, im 70 Jahre. H.

LUCAS Tudenis, ein Canonicus regularis in dem Kloster St. Isidori zu Leon, von dannen er auch ge-

bürtig war, hernach Diaconus und von 1239 an Bischoff zu Tuy in Gallicien, im 13 Seculo, hat verschiedene Reisen nach dem Orient und in andere Ländern gethan, und nachgehends historiam de rebus Hispaniæ, darinne er *Isidori Hispanensis chronicon* bis 1236 continuiert, welche in *Schotti Hispania illustrata* steht; epistolam de altera vita, fideique controversiis adversus Albigenium errores lib. III, welche man in Grefseri Wercken, wie auch in der Bibliotheca Patrum findet; vitam & miracula S. Isidori, welche in den A. S. ad 4 Aprilis, und *Mabillonii Seculo II* Sancti. Ordin. D. Bened. stehen, geschrieben, und ist 1288 gestorben. AS. Mab. Vo. Ant.

LUCAS (Franc.), von Brügge, ein Doctor von Löwen, und Desanus der Kirche zu St. Omer, ist in der hebräischen, griechischen, syrischen, chaldäischen und andern Sprachen wohl erfahren gewesen, und nebst andern zu Besorgung der Ausgabe der königlichen Bibel verordnet worden. Er hat in IV Tomis, in IV Evangelia commentarium, cui præmittitur itinerarium Jesu Christi filii Dei, ex quatuor Evangelistis collectum, adjicitur ad calcem tractatus de chaldaica S. Scripturæ paraphrasi; annotationes in biblia; notas in varias lectiones in Evangeliiis excurrentes heraus gehen lassen, und ist 1619, 19 Febr. gestorben. A. Sw. Fr. Poslev.

LUCAS de Cordua (Franciscus), ein spanischer Augustiner am Ende des 16 Seculi, hat in seiner Muttersprache das Leben S. Guillelmi beschrieben. Ant.

LUCAS (Franc.), ein spanischer Rechner und Schreiber-Meister von Sevilien, hat im Anfange des 17 Seculi gelebt, und *arte de escribir* zu Madrid 1608 in 4 heraus gegeben. Ant.

LUCAS (Julianus), ein Grieche aus Thessalonich, war um 717 Diaconus zu Toledo. Man leget ihm, wie wohl ohne guugsamen Grund, *hispanicam historiam* bey; er soll auch einiger Meinung nach *historiam de S. Ildephonso*, welche Franc. Severdientius des *Ildephonsi* Buch de laudibus B. Virg. vorgesetzt, geschrieben haben, die aber mit besserem Rechte Juliano Pormerio zukömmt. Fa. Vo.

LUCAS (Richard), ein englischer Theologus, war zwar in Schottland geboren, begab sich aber nach Engelland, woselbst er unterschiedene geistl. Aemter bekleidete, und unter andern Prediger bey der Stephans-Kirche zu London, dann Professor Theologia und Präbendarius zu Westminster gewesen. In seinen besten Jahren ward er blind, verfertigte dem ohngeachtet verschiedene geistliche practische Schriftten, die auch zum theil ins Französische übersetzt worden, und starb den 29 Jan. 1715. HL.

LUCATELLUS (Eustachius), siehe Locatellus.

LUCANUS (Jo.), siehe Johannes.

LUCCEJA, eine römische Comödiantin, war eine gute Poetin und Rednerin; soll bis ins hundertste Jahr Comödien geschrieben, und solche auf öffentlichen Theatris gespielt haben. Pau.

LUCCEN-

LUCCENSIS (Anf.), siehe Anselmus von Lucca.

LUCCHESINI (Joh. Laurentius), ein italienischer Jesuite, geboren zu Lucca 1638, lehrte die Humaniora und Philosophie eine Zeitlang, hernach die Oratorie zu Rom, war wegen seiner Beredsamkeit sehr berühmt, und schrieb Orationes; Carmina; de oratoris paradoxis; compendium vitae S. Rosæ de S. Maria ohne seinen Namen; Christum judicem, in einer Tragödie; eentum signa veræ fidei; *Saggio della sciocchezza di Machiavelli*; enchiridion in Jansenium, und starb 1717. AE. Al.

LUCCIONI de Bonifacio (Thom.), ein Dominicaner von Manland, lehrte hin und wieder die Theologie, that sich auch im Predigen hervor, verstand das canonische Recht gut, und war 1706 schon in die 20 Jahr lang Synodal-Examinator des Erz-Bischofs zu Genua, schrieb veritatis moralis seu doctrinæ probabilis investigationem; opusculum seu ancile veritatis ad faciendam vindictam sanctam in actionibus imperii Sinarum illiusque reges nobiles, Mandarinos literatos & cultus Chinesium propugnatores alligendos in compedibus & in manicis ferreis, ut faciant judicium conscriptum omnipotentis Dei ejusque sponse Ecclesiæ romanæ; *la predica di Salomone nel libro dell' Ecclesiaste dearticulata*; Elucidatorium vitæ & operum S. Thomæ; ließ auch noch vieles im Manuscript und starb zu Genua 1710. Ech.

LUCCUS (Jo.), siehe Lucke.

de LUCE, oder da Luz, (Isidor.), ein Portugiese von Santarem des Ordens de la Trinitad, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war Doctor Theologiæ und Commissarius, auch General-Visitor seines Ordens, und schrieb examen veritatis pro immaculata virginis conceptione in 2 Theilen; de conceptione B. virginis orationes 2; opusculum de ecclesia Dei in 3 Theilen; disputationes de actibus humanis. Ant.

de LUCE, oder da Luz, (Philipp.), ein portugiesischer Augustiner-Mönch in der ersten Hälfte des 17 Seculi, war anfangs königlicher Hofprediger, nachgehends Johannis II Herzogs von Braganza Beichtvater, und schrieb *tr. da vida contemplativa*; *Sermoens*. Ant.

de LUCE, oder da Luz, (Simon), ein portugiesischer Doctor Theologiæ im 17 Seculo, war ein Dominicaner, florirte zu Lissabon noch 1624, und schrieb *relação dos martyres Dominicanos nas partes da India do anno 1617 ate 1624*. Wenn er gestorben, ist nicht bekannt. Ant. Ech.

LUCENA (Jo.), ein Jesuite, von Trancofo in Portugall bürgerlich, hat die aristotelische Philosophie zu Evora gelehrt, mit grossem Ruhm gepredigt, verzögert, daß ihn bey dem Schlusse seiner Predigten die Zuhörer oft sollen gebeten haben, fortzufahren, auch von dem Leben Francisci Xaverii 10 Bücher, und von dem, das die Jesuiten zu dessen Zeit in Indien verrichtet, geschrieben, worauf er 1600 den 2 Octobr. im 51 Jahre zu Lissabon gestorben. Al. Ant.

de LUCENA (Ludovicus), ein Doctor Medicinæ und Philosophiæ, von Guadalarara aus Neu-Castilien, nahm den Gradum eines Magistri Philosophiæ und Medicinæ Doctoris an, brachte viele Jahre auf Reisen zu, um die Pflanzen, Mineralien, Metalle und anders, woraus er sich in der Physic einen Nutzen versprechen konnte, genau kennen zu lernen, practicirte sodann eine Zeitlang zu Toulouse, und endlich zu Rom, allwo er den 10 Aug. 1552, in einem Alter von 61 Jahren verstarb. Er hat de tuenda præsertim a peste integra valetudine, deque hujus morbi remediis geschrieben. Unter J. Gen. Sepulveda Episteln sind auch einige Briefe von ihm anzutreffen. Ant. Mang.

LUCENSIS (Ptol.), siehe Ptolomæus.

LUCERO (Gundisalv. Sanchez), ein spanischer Theologus von Sevilien, war Canonicus magistralis zu Granada und Professor primarius der Universität daselbst, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb *dos discursos theologicos en defensa de la immaculada concepcion de N. Sennora*; *relacion de la pason de Christo* &c. Ant.

de LUCHA (Waldus), siehe Waldus.

LUCHINI (Giovannaria), ein Vorsteher bey der Pfarre St. Johannis zu Florenz, war ein Mitglied der Academie degli Upatisti und starb 1750 den 30ten Januar. zu Florenz. Seine Schriften sind: *Orazioni ed Omilie de SS. Gio. Crisostomo e Basilio, tradotto dal Greco in Toscano*; *Traduzione delle Lezioni di Giobbe e del Cantico di Ezechia*; *Traduzione del libro de Proverbi di Salomone fatta in versi sciolti*.

LUCHINUS de Aretio, ein Augustiner-Mönch von Arezzo, daher er auch seinen Zunahmen erlangte, war daselbst aus dem berühmten Geschlechte de Arconaribus geboren, verwaltete die ansehnlichsten Chargen seines Ordens, und starb 1501, im 77 Jahr, nachdem er de procemiis, so zu Manland 1500 in 8 gedruckt und zu Venedig 1518 in 4 wieder aufgelegt worden, ingleichen conciones per totam Quadragesimam & anni dominicas in 2 Bänden, auch anders mehr geschrieben. Gand.

de LUCHIS (Andreas), ein Medicus von Neapolis, schrieb 1581 de metallo ex lapide. To.

LUCHTEN (Adamus), ein Medicus, von Hörter bürgerlich, florirte zu Anfange des 17 Seculi, als Professor Physices zu Helmstädt, erhielt 1609 eben daselbst eine medicinische Profession, begab sich aber 1612 nach Halberstadt, practicirte glücklich, und hinterließ Dissertationes und Observationes medicas, welche letztern den Actis hafnienabus mit einverleibt worden. Ke.

LUCHTENMAKER (Joh.), ein Pfarrer zu Grunau an der Mulda in Meissen um 1672, von Hamburg gebürtig, hat unverwundlichen Ehren-Kranz seines Vaterlandes der Stadt Hamburg geschrieben. Mol.

de LUCIA (Alv.), siehe Alvarus.

LUCIANUS, siehe Calvinus (Joh.).

LUCIANUS, ein Priester zu Antiochia, und Märtyrer, wurde auf eines sabellianischen Priesters Verrätheren durch die Ungläubigen nach Nicomedien gefangen geführt, woselbst er an stat der Verleugnung der christlichen Religion, eine herrliche Schutzrede vor dieselbe gehalten, darauf im Gefängniß auf Scherben von irdenen Töpfen gelegt, und mit ausgestreckten Händen fest gebunden worden, daß er sich nicht regen können. Er wolte kein Götzopfer essen, starb Anno Christi 311, oder 312; sahe die falsch geschriebene Exemplaria der von den siebenzig Dollmetschern übersetzten griechischen Bibel durch, und verbesserte dieselben, verfertigte auch libellos de fide, ingleichen einige Episteln. H. Hie. Euf. S. C.

LUCIANUS, ein Metropolit zu Byzäa, florirte um 457, und schrieb einen Brief an den Kayser Leo, welcher die Confirmation des Synodi zu Chalcedon betrifft, und in den Conciliis Labbei T. IV stehet. Fa.

LUCIANUS, ein carthaginensischer Priester und Märtyrer, im dritten Seculo um 250, hat dem heil. Cypriano viel Verdrüßlichkeit gemacht, weil er ohne Unterscheid allen, so während der Verfolgung in Sünden gefallen, das heilige Nachtmahl gereicht: auch in einem Briefe von diesem Ablass der carthaginensischen Märtyrer Nachricht gegeben. HL.

LUCIANUS, ein Priester der caphargamalitanischen Kirche, in dem District von Jerusalem, um 415, dem Gamaliel im Traum die Reliquien des Märtyrers Stephani soll gezeigt haben, wie er solches selbst in einem Briefe in griechischer Sprache geschrieben, der von dem spanischen Presbyter Avitus lateinisch übersetzt bey dem Surio Act. SS. stehet, auch in Augustini Wercken befindlich ist. Fa. C. Vo.

LUCIANUS Pasiphontes, ein Tragödien-Schreiber, hat bald nach dem Tode des Diogenis. Cynici zu schreiben angefangen, wie denn auch einige diesem jenes Tragödien zugeeignet. Fa.

LUCIANUS, ein griechischer Scribent, von Samosata, aus Syrien, im andern Seculo, um A. C. 110, war keiner Religion zugethan, und anfangs wegen seiner Eltern Armut zur Bildhauer-Kunst bestimmt, entließ aber wegen des harten Tractaments seines Lehrers aus der Lehre, und legte sich sonderlich, weil ihm das Advociren wegen der Zänckereyen vor den Gerichten nicht anstand, auf die Philosophie und Redekunst; worauf er nach Antiochien, Jonien, Griechenland, Gallien, Italien und Macedonien gereiset, und endlich in sein Vaterland wieder zurück gekehret. Er wurde zum kaiserlichen Präfecto in Egypten verordnet, schrieb satyrische Dialogos, z. E. Timon, f. Misanthropos de divitiis & paupertate; somnium, f. Gallus; Nigrinus, f. de moribus Philosophi; Icarus; Menippus; Hercules criticus; Bagoas, f. Eunuchus; de achato, seu oloribus; contra indoctum, qui mul-

tos coemit libros; de non temere credendo calumniæ; Prometheus, f. Caucasus; imago pulchritudinis perfectissimæ; laus Demosthenis; venditio Philosophorum; Anacharsis de motionibus corporis; Doctor Rhetorum; de astrologia; Halcyon, de metamorphosi; liber de scribenda historia; historia vera libris 2; Pseudosophista f. solœcista; sophista f. or. in calumniam; Philopatris, welches Gespräch ihm doch von den Gelehrtesten abgesprochen, und einem jüngern Verfasser aus dem 3ten oder vierten Seculo zugeschrieben wird; Zeds *Δευχόμενος*; Piscator; *πῆγος τοῦ καὶ χάριος πνεύματος τοῦ διαβολῆς*; Toxaris, f. de amicitia; Philo-pseudes, f. Mendax; Menippus, f. necyomantia; vitarum auctio; Reviviscentes; Cataplus, f. tyrannus; de iis qui mercede conducti in divitum familiis vivunt; navigium, f. vota; fugitivi; Charon; speculum imbecillitatis humanæ; laus podagræ, asini, muscæ, & parasiticæ f. artis parasiti; dialogi Deorum & mortuorum; vita Demonactis, brachte sein Leben nach einiger Meinung, auf 90 Jahre, und soll von den Hunden zerrissen worden seyn. Die beste Ausgabe seiner Werke ist diejenige, welche 1743 zu Amsterdam mit Reiz und Gesners Uebersetzung und Anmerkungen in 3 Tomis in 4 gedruckt worden. PB. Gad. Hie. Pho. S. Jon. Fa.

LUCIANUS Soefue, siehe Soefue.

LUCIANUS (Marcus Antonius), ein neapolitanischer Jctus, aus einer adelichen Familie, lebte in dem Anfange des 17 Seculi, und schrieb enchiridion de ecclesia & unitate fidelium. To.

di S. LUCIDO, siehe Carafa (Ferd.).

LUCIDORUS, oder de Vinciolis, (Jo. Nic.), ein Rechtsgelehrter von Perugia, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb de illegitimis clericorum & regularium. Ol. Ja.

LUCIDUS, ein Bischoff zu Ascoli zur Zeit des Concilli zu Chalcedon, hat epitomam chronicorum geschrieben. Man eignet ihm auch die Chronic oder Fortsetzung der Chronic zu, welche unter Prosperi Rahmen herum getragen wird. Fa.

LUCIDUS, ein Priester, in der andern Hälfte des fünften Seculi, hat einige Lehren von der Prädestination behauptet, welche auf dem Concilio zu Arles 475 als irrig verdammet worden, worauf er seine Meinung nach der Kirchenlehre eingerichtet. Fa.

LUCIDUS (Joh.), ein Mathematicus zu Venedig, mit dem Zunahmen Samotheus, im sechzehenden Seculo, hat de emendatione temporum ab orbe condito ad A. C. 1535, so hernach Zier. Bardus bis 1575 fortgesetzt; de vero die passionis Christi; epitomen emendationis calendarii romani; canones in perpetuum temporum tabulam &c. geschrieben. H.

LUCIFER Calaritanus, ein Bischoff zu Cagliari in Sardinien, im 4ten Seculo, setzte sich heftig wider die Arianer, worüber er in Palästina relegiret worden; schrieb zwey Bücher vor den Arianern, und griff den Kayser darinnen auf das heftigste an, weswegen er von Palästina nach andern Dörtern in Orient,

rient, sein Exilium daselbst zu continuiren, gebracht worden. Es entstand auch von ihm das luciferianische Schisma, weil er diejenigen, so mit den Arianern in Gemeinschaft gestanden, ob sie gleich solches bezeuget, aus seiner Gemeinschaft ausgeschlossen. Er starb endlich 371, nachdem er libros II pro Athanasio ad Constantium Imp.; de Regibus apostaticis; de non conveniendo cum hæreticis; de non parcendo delinquentibus in Deum; quod moriendum sit pro Filio Dei, und Epistolam ad Florentium geschrieben, welche Wercken mit Lat. Latini Werksferungen zu Paris 1568 in 8 zusammen gedruckt worden, auch in den Bibliothecis Patrum stehen. Soc. Hie. C. Fa.

de LUCIUS (Ovidius), ein Mönch in der Congregation di Monte Vergine, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *relazione della santissima e miracolissima imagine di S. Maria di monte vergine*. To.

LUCILIUS (Cajus), ein römischer Ritter zu Sessa im Neapolitanischen, geboren im 1 Jahr der 158 Olympiade, ist ein guter Freund von Scipione Africano gewesen, hat unter demselben im Kriege gedient, libros XXX Satyrarum, wie auch eine Comödie, und gewisse Hymnos geschrieben, auch oft in einer Stunde 200 Verse, wiewohl in einem harten und unangenehmen Metro verfertigen können, von welchen wir nur noch einige Fragmenta übrig haben, die Zenr. Stephanus zuerst 1564 in 8, und hernach Franc. Doua 1597 zu Leiden in 4 heraus gegeben, welche letztere Ausgabe 1735 zu Padua in 8 aufgelegt worden. Er starb im 2 Jahre der 169 Olympiade, A. U. R. 650, im 46 Jahre; und Casp. Sagittarius hat sein Leben in lateinischer Sprache 1672 zu Altenburg am besten beschrieben. Fa. PB. B.

LUCILIUS, siehe Vanninus.

LUCILIUS (Joh.), ein alter Scribent, von Subio aus Umbrien, florirte 284, und schrieb de Italia; de elementis; de disciplina regia & de gestis nonnullorum Imperatorum &c. Ja.

LUCILLUS Philaltheus, siehe Philaltheus.

LUCILLUS Tarrhæus, siehe Tarrhæus.

LUCINI (Ludewig Maria), ein Cardinal der römischen Kirche, geboren 1666 den 15 Jul. zu Como im Herzogthum Mailand, trat zeitig in den Dominicaner-Orden, ward von Clemente XI zum Commissario bey dem Inquisition-Gerichte zu Rom ernennet, und 1743 zum Cardinal gemacht, und starb 1744 den 17 Januarii zu Rom, in dem 79ten Jahre. Er hat 1734 als General-Commissarius der Inquisition, zwey Abhandlungen, worinne er das Ansehen des Pabstes und die Rechte des römischen Stuhles ausführet, ohne Beysehung seines Namens heraus gegeben. Solche sind: *Romani pontificis privilegia adversus novissimos osiores vindicata; Esame e difesa del Decreto pubblicato da Monsignor Carlo Tomaso di Tournon, patriarcha d' Antiochia*.

LUCINIANUS, siehe Licinianus.

LUCIO (Franc. Ortiz), siehe Ortiz.

de LUCIO (Maximinus), ein Neapolitaner von Averno, gab 1575 zu Venedig in sol. heraus Commentaria in librum Galeni de Pitana, cum questione de bonitate aquarum earundemque natura. To.

LUCIUS, siehe Leucht (Christoph. Leonh.).

LUCIUS I, ein Pabst, von Rom, hat unterschiedene Briefe verfertiget, die aber verlohren gegangen, und verordnet, daß ein Bischoff allezeit zwey Priester und drey Diaconos neben sich haben solle, worauf er 255 den 4 März, als er drey Jahr den päpstlichen Stuhl bekleidet, getödtet worden. Man trifft bey dem Gratiano 3 Decrete unter dieses Lucii Namen an, welche aber Petr. Constant in seinen Epistolis pontif. rom. vor untergeschoben hält. Euf. Ol. Fa.

LUCIUS II, sonst Gerardus Caccianimicus genannt, ein Pabst, von Bologna, war zuvor S. R. E. Cellarius und Bibliothecarius, ward 1144 Pabst, schrieb unterschiedene Briefe, welche in den Tomis Conciliorum stehen, und starb 1145 den 13 Febr. Ol. C.

LUCIUS III, ein Pabst, sonst Hubaldus Allucingolus, von Lucca, aus einem adelichen Geschlechte, ward 1181 Pabst, hat die christlichen Potentaten mit einander wider die Irrgläubigen zu verbinden gesucht, ist aber darüber 1185, 25 Nov. gestorben, und hat zwey Briefe nebst einem decreto contra hæreticos, welche in den Tomis Conciliorum stehen, hinterlassen. Diele seiner Decreten sollen sich auch in der Carmeliter Bibliothec zu Lion noch im Manuscript befinden. Ol. C. a S. Carolo Bibl. pontif.

LUCIUS Afranius, siehe Afranius.

LUCIUS Apulejus, siehe Apulejus.

LUCIUS, ein arianischer Bischoff im 4 Seculo, wurde anfangs zu Samosata, hernach 371 zu Alexandria an Petri Stelle eingesetzt, verwaltete solche Würde noch 375, kam darauf, als er abgesetzt worden, nach Constantinopel, mußte sich aber 380 von da gleichfalls retiriren. Er hat einen Sermon de paschate geschrieben, daraus einiges in den Acten des Concil. lateran. 649 vorkömmt. Fa.

LUCIUS Charinus, siehe Leucius.

LUCIUS Cuspidius, siehe Cuspidius.

LUCIUS Exsuperantius, siehe Exsuperantius.

LUCIUS, von Patras in Achaja, hat in griechischer Sprache einen Tractat von Verwandlungen geschrieben, welches Werk Lucianus in seinem Esel imitiret hat. Fa. Pho.

LUCIUS Plotius, siehe Plotius.

LUCIUS Quintus, siehe Septimus.

LUCIUS Tarruntius, siehe Tarruntius.

LUCIUS de S. Severino, siehe de S. Severino.

LUCIUS, ein griechischer Medicus, von Larfen gebürtig, lebte zu Anfange des andern Seculi. Galenus zehlet ihn unter seine Lehrmeister, und gedencket gar oft der von ihm bekannt gemachten Compositionen.

Man muß diesen Lucius nicht mit einem andern Arzte gleiches Namens, der im 5ten Seculo floriret, und den Aetius in der Medicin unterwiesen hat, vermischen. Ke.

LUCIUS Verinus, siehe Verinus.

LUCIUS Varius, siehe Varius.

LUCIUS (Andreas), ein lateinischer Poet, legte sich zugleich mit auf die Malhleren, und schrieb unter andern, fast noch als ein Knabe, ein schön lateinisch Gedichte de Charta ad Joan. Küfferum, Med. Doctorem, welches Jo. Ge. Styrzelius nebst andern Gedichten, zuerst aus des Verfassers eigenhändigem Manuscript 1665 zu Augspurg in 4 drucken, nachmahls aber Theod. Crusius in den 10 Theil seiner müßigen Stunden, einrücken lassen.

LUCIUS (Bernardin.), gab zu Neapolis 1595 compendium grammaticum heraus. To.

LUCIUS (Caspar), zu Stuttgart 1555 geboren, bezugab sich im 15 Jahr auf die Universität Tübingen, woselbst er auch 1573 in Magistrum promovirte, ward 1576 Pastor zu Luchtnau, ohnweit Tübingen, allwo er dem libro Concordia unterschrieben; kam von dar 1580 oder 82 nach Mercklingen, sodann in dem folgenden Jahre nach Rumpelgard als Hofprediger und Superintendent, ward von dar 1594 wieder in sein Vaterland vociret; war anfangs zu Sulz, und zwey Jahr darauf zu Waiblingen Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer, endlich aber 1608 fürstlicher Rath und Abt zu Alpirspach; schrieb christliches Echo von den Haupt-Puncten christlicher Religion; geistliche Käst-Kammer von Sprächen; Historien und Evangelien heiliger Schrift; Beschreibung eines evangelischen und catechetischen Gesprächs eines Predigers und Pfarr-Kindes, welches mit Nutz und Frucht begehret zum Nachtmahl zu gehen; Welt-Spiegel; Catechismus; Kleynod; christliches Blum-Gärtlein von allerhand Tugenden, in sieben unterschiedene Bändlein nach den zehn Geboten eingetheilet; christlichen Ritter oder einen wunderbarlichen Kampf der höllischen Bestien wider einen evangelischen Christen; christliche Apotheck, daraus zu der Zeit der Pestilenz, allerhand Recipe zu nehmen seyn; Predigten ic. und starb den 16 April 1609, im 54 Jahr. Fi.

LUCIUS (Gyriacus), ein Medicus zu Ingolstadt, lebte um 1580, und edirte libellum de ligni coturnaei natura, viribus & facultatibus; that eine Reise nach Constantinopel, ward aber allda in die 7 Thürne gesetzt, und schrieb in diesem Gefängnisse Medicum philosophicum. Müll.

LUCIUS (Jodocus), ein Medicus, geboren zu Heidelberg 1576, den 18 Novemb. studirte in seiner Vaterstadt, ingeleichen zu Marburg, wurde 1599 zu Heidelberg Magister, gieng 1600 nach Frankreich, erlernte zu Montpellier die Arzeney-Kunst, promovirte daselbst 1603 in Doct. Medic. erhielt sodann in seiner Geburts-Stadt eine medicinische Profession,

schrieb einige Dissertationes, war auch willens eine Descriptionem horri medici heidelbergensis heraus zu geben, starb aber 1613 den 2 May, in seinen besten Jahren. Ad. Fr.

LUCIUS (Johannes), ein französischer JEtus, hat 1559 Placita summa apud Gallos Curia zu Paris in folio heraus gehen lassen.

LUCIUS (Johannes), hat Balth. Meißners meditationes sacras in Evangelia dominicalia & festivalia, cum heptalogo Christi, ins Deutsche übersezt, und 1659 zu Franckfurt in 4 heraus gehen lassen.

LUCIUS (Joh. Andreas), ein lutherischer Theologus, geboren zu Dresden 1625 den 19 Oct. wurde, nachdem er zu Wittenberg studirt, zu Dresden anfangs an seines Vaters Stelle 1652 Diaconus an der Kreuz-Kirche, nachgehends 1659 Hof-Diaconus daselbst, ferner 1678 Superintendent und Ober-Consistorial-Rath, worauf er zu Wittenberg in Doctorem Theologiae promoviret, und endlich 1680 Ober-Hofprediger, Beicht-Vater und Kirchen-Rath zu Dresden worden. Er hat verschiedene Disputationes, wie auch christliche Haus- und Kirchen-Regeln zu Hause und sonst in acht zu nehmen; Erklärung der Offenbarung St. Johannis in 231 Predigten; Erklärung der Litaney; des Königs Josaphat gesegnete Regierung, in einer Landtags-Predigt; der evangelischen Kirchen Leid, Heil und Freud, am ersten evangelischen Jubel-Feste wegen des zu Augspurg 1555 geschlossenen Religions-Friedens, über Jesaja XLIX, 7-13; das aus denen Jüden kommende Heil, in einer Predigt bey der Taufe eines Juden; wie auch andere Casual- und Leichen-Predigten hinterlassen, und ist 1686 den 17 Januar. gestorben. Sein Leben hat Christ. Schlegel lateinisch zu Dresden 1698 in 8 ediret. Pi. Schl.

LUCIUS (Joh. Gottlieb), ein lutherischer Theologus, geboren 1665, 3 Septembr. zu Dresden, zohe 1682 auf die Universität Leipzig, promovirte 1685 in Magistrum, ward 1687 Baccalaureus Theologiae, blieb daselbst 8 Jahr, wurde 1690 Diaconus zu Müßschen im Meißner Kreise, das folgende Jahr Prediger in Alt-Dresden, 1695 Superintendent zu Waldheim, 1698 zu Borna, wie auch in Leipzig Licentiat Theologiae, 1708 Theologiae Doctor und 1712 Superintendent zu Pirna, allwo er 1722, 27 April verstorben. Er gehöret mit unter die ingenia praecocia. Man hat von ihm Dispp. de lege aeterna; duas de terminorum philosophicorum Deo applicatorum liberatione ab imperfectione; vindicias dissertationis carpzovianae de descensu Christi ad inferos, ad Ephes. IV, 9, 10, contra Theod. Haseum; diss. de juramento per creaturam; de Theologis, qui fuere opificum liberi; de aeternitate Dei; duas de affectibus; Jesum, den rechten Landes-Vater, in einer Huldigungs-Predigt; Diss. de convivificatione fidelium cum Christo ex Hof. VI, 2, de cohabitatione & conglorificatione fidelium cum Christo ex Joh. XVII,

24; Biographiam Ephorum bornensium &c. Luc. Un. Ra.

LUCIUS (Ludovicus), geboren 1577 den 9 Febr. zu Basel, wurde, nachdem er einige Zeit an Buxtorfs Stelze, die hebräische Sprache daselbst gelehret, Diaconus und Schul-Rector zu Baden, nechst diesem Conrector in dem Gymnasio zu Amberg, und endlich Professor Logices zu Basel. Er hat, ehe er noch ins Amt gekommen, zuweilen in theologischen Disputationibus präsidiret, dem Colloquio theologico zu Baden beygewohnet, die Schule in Eöthen ausgerichtet, das alte und neue Testament in die deutsche Sprache übersezt; Historiam jesuiticam de Jesuitarum ordinis origine, nomine, regulis, officiis, votis, privilegiis & doctrina, a Rud. Hospiniano ceptam, & a se continuatam; A. Fricii tract. de providentia & prædestinatione Dei æterna; Ararium seu thesaurum latinæ linguæ; notas in apocalypsin Johannis; Dissertationem amicam cum Joan. Piscatore de causa meritoria justificationis nostræ coram Deo; anti-Christi occidentalis in Hungaria persecutionem; Synopsis anti-socinianam; disceptationem epistolicam inter se & Mich. Gittichium, socinianum, num Christus pro peccatis nostris justitiæ divinæ satisfecerit? Virgilii opera; eine deutsche Uebersetzung von Jod. Nahmns Postille über die sonntäglichen Evangelia; Historiam ecclesiasticam per Magdeburgenses & alios congestam, im 3 Tomis; Theologiam christianam; *καταστολήν* libris 2 de fide & moribus christianorum comprehensam; dictionarium novi Testamenti; compendium theologiæ; semi-pelagianismum Remonstrantium; historiam Augustini ex operibus ejus collectam, wie auch kurze præcepta von der lateinischen und griechischen Grammatic, Logic, Rhetoric und Poetic &c. heraus gegeben, und ist 1642, 10 Jun. gestorben. Fr. W. d.

LUCIUS (Nicolaus), siehe Nicolaus de Asculo.

LUCIUS (Petrus), ein Carmeliter-Mönch von Brüssel, zu Ende des 16 Seculi, hat eine Bibliothec von den Scribenten seines Ordens, unter dem Titel: bibliotheca carmelitana sive illustrium aliquot carmelitanæ religionis scriptorum & eorum operum catalogus, so 1593 zu Florenz in 4 heraus gekommen, womit er Jo. Trithemii Catalogum scriptorum Carmelitarum vermehren und fortsetzen wollen, nebst andern Schriftten heraus gegeben. A. Possev. Ale.

LUCIUS (Pomponius), siehe Pomponius.

LUCKE, oder Luccus, (Jo.), ein oxfordischer Doctor der Theologie und Probst an der Haupt-Kirche daselbst, war einer von den 12 Richtern, welche 1412 auf dem Synodo zu London die Schriften des Wicels verdammt. Er schrieb Epistolas; dialogos; dissertationes veritatum; questionum argumenta, und de ambiguis scripturarum locis. Bal. Fa.

LUCKE (Jo. Jac.), von Straßburg, schrieb Syllogenumismatum elegantiorum ab an. 1501 usque ad 1600 eusorum, und starb 1653, im 79 Jahr. W. d.

de LUCO (Franc. Maria), siehe Serenius.

LUCRETIIUS Tiraboscus, siehe Tiraboscus.

LUCRETIIUS Carus (Titus), ein lateinischer Poet, welcher dieselbe Sprache unter den alten Poeten am besten soll verstanden haben, ist A. R. 657 oder 658 geboren, und in der Philosophie der epicurischen Secte zugethan gewesen, hat auch des Epicuri Phycie in seinen 6 Büchern der rerum natura gelehrt erklärt, und sich A. R. 703 nach einem von seiner Maitresse Lucilia ihm beygebrachten Liebes-Tranck, dadurch er in eine Raserey gefallen, selbst entleibet. Die erste Ausgabe seines Werkes trat 1486 zu Verona in fol. an das Licht. Der Engelländer Thomas Creech, welcher fast mit Lucretio gleiche Fata gehabt, und sich aus Liebe erhangen, hat dessen Bücher 1695 zu Oxford und 1714 in Octav mit trefflichen Anmerkungen heraus gegeben. Die schönste Auflage aber ist diejenige, welche in folio zu London 1712 heraus gekommen. Barbeyrac hat uns eine neue Edition versprochen, und Herr Professor Savercamp zu Leiden 1725 eine gar feine Auflage in groß 4to drucken lassen. Gassendus konte den Lucretium ganz auswendig, und sagte alle Morgen ein hundert Verse daraus her, damit er ihn nicht vergessen möchte. Sein Leben haben Lambinus und Gifanius geschrieben, welche Lebens-Beschreibung man bey Savercamps Auflage findet. Fa. B. PB.

Q. LUCTATIUS Catulus, siehe Catullus.

LUCTATIUS Placidus, welcher von Lactantio Placido und auch von Luratio Catulo und Q. Luratio unterschieden, war ein christlicher Grammaticus, hat nach Sedulio vermuthlich im 6 Seculo gelebt, und glossas veteres latinas; argumenta in Ovidii metamorphosin, welche aber einige lieber dem Tiberio Donato beylegen wollen, und welche man in Thom. Munckeri mythographis latinis T. II findet; wie auch scholia in Statium geschrieben. Fa.

LUCULLUS (Lucius Licinius), ein reicher, gelehrter und berebter Mann, ist kurz vor dem ersten punischen Kriege Bürgermeister zu Rom gewesen, und hat als Ueberwinder zu Rom einen prächtigen Triumph gehalten, auch die Dieder-Kunst und Welt-Weisheit unter vortreflichen Männern studiret, und sich aus Liebe zur Gelehrsamkeit eine herrliche Bibliothec angeschaffet, welche er jedermann zum öffentlichen Gebrauche überlassen. H. Aurelius Victor. Plu.

LUCY (Wilh.), von guter Familie, aus Hampshire, studirte erst Jura, hernach Theologiam, ward Doctor Theologia und Bischoff zu Et. David, schrieb im Englischen Censuras in Hobbesi Leviath. & in nonnullas Socinianorum & hæreticorum sententias; tract. de natura ministri divini, quoad omnia ejus officia, und starb 1677, 4 Oct. Wo.

a **LUDE** (Arnold), siehe Luydius.

LUDECUS (Marthæus), siehe Luidke.

LUDEMANN (Martin.), von Scheppensstadt im Braunschweigischen, ward 1623 zu Rostock Magister,

1629 Professor Logices und Metaphysices an dem Gymnasio zu Hamburg, 1639 Pastor auf der Altworther Elb-Insel, schrieb *asylum fidelium*; *collegium disputationum logicarum & metaphysicarum*; *primicias meditationum theologicarum*; *arcum triumphalem*; *dispp. metaphysicas*; *Casual-Predigten*, und starb den 5 Aug. 1671 plötzlich. Mol.

LUDEN (Laur.), ein in der Litteratur und Poesie geübter Hollsteiner, war Pfarrer zu Weddingstad im Dithmarschen, hatte zuvor schon ein und ander Amt bekleidet, lebte noch 1607, und hinterließ im Manuscript volumen epistolarum latinorum, ingleichen syntagma poematum latinorum. Mol.

LUDEN (Laur.), der jüngere Sohn des vorigen gleiches Namens, von Eckernförde im Schleswigischen, geboren 1592, war ein JEtus, Mathematicus, Historicus, Poet und Redner, hatte 17 Jahr zu Greiffswalde das Amt eines Professors und zwar anfangs Poes. und Histor. hernach seit 1618 Mathes. und seit 1627 Ethic. und Histor. bekleidet, worauf er 1633, als er bereits daselbst 1621 die Doctor-Würde angenommen, zu Dörpt Professor Orat. und Poes. nachgehends aber Juris und Universitäts-Bibliothecarius worden. Er hatte das Symbolum: *vincam mea fata precando*; schrieb *tractationes physiologicas de anima*; *tr. topicum de doctrina inventionis dialectica*; *historiam practicam*; *synopsin physicae sacrae*; *chronologiam sacram*; *de IV felicitatis hum. gradibus*; *collegium chronographicum*; *de informatione prudentiae ad usum*; *discursum de pace*; *historiam sveo-gothicam regum internorum*; *de viro practico deque mediis ad vitam practicam deducentibus*; *juris prudentiam methodice adumbratam*; viel *Disputationes*; *Orationes*; *carmina*; *programmata*; hinterließ im Manuscript *opus chiro-manticum*; *poemata*; *epistolam de statu Livoniae*, und starb den 21 Apr. 1654, im 62 Jahr. Mol.

LUDEN (Melch.), ein Sohn des ältern Laurentii, war um 1625 Rector zu Rensburg, hernach um 1627 Diaconus zu Hemme und um 1637 Diaconus zu Heiden, und schrieb die *historia dithmarsica*, welche aber noch nicht gedruckt ist. Mol.

LUDEN (Petrus), auch ein Sohn des ältern Laurentii, von Eckernförde, ward nach seines Vaters Tode um 1625 Pastor zu Weddingstad, und um 1637 Probst von Dithmarschen, und schrieb *carmina*; hinterließ auch *volumen epistolarum ad duos Jac. Fabricios, superintend. holsaticos*. Mol.

LUDENNA (Joh.), ein spanischer Dominicaner von Madrid, war Doctor der Theologie, wohnte im Rahmen des Bischofs von Sigovenza, welcher franck worden war, dem tridentinischen Concilio bey, legte da große Ehre ein, und gab die daselbst von den 3 Versuchungen Christi gehaltene Rede, und eine theologische Disputation *de coelibatu sacerdotum* heraus, welches beydes zu Löben 1567 in 4 wieder aufgelegt worden. Ant. Ech.

LUDEWIG, siehe Ludovicus und Ludovici.

LUDGERUS, oder Ludigerus, ein Friesländer, Benedictiner-Ordens, geboren 743, wurde 767 oder 770 nach Engelland geschickt, und vom Erzbischoff zu York zum Diacono eingeweiht, besuchte auch den Alcuinum in seinen Vorlesungen über die Bibel fleißig, und kam zwar nach Utrecht zurück, kehrte aber 769 oder 772 wieder nach Engelland, und hörte zu York den Alcuinum noch 3 Jahr lang, machte sich auch die Verfassungen und die Lebens-Art seiner Ordens-Brüder wohl bekannt. Hierauf ward er 775 Diaconus zu Deventer, hernach Presbyter zu Ostrach oder Oistergoe, 782 aber von da vertrieben, da er sich nach Rom begab, und eine Zeitlang zu Monte-Casino und Venedig bey seinen Ordens-Brüdern aufhielt, von dannen ihn Kayser Carl der Große 785 oder 787 zum Probst der Chor-Herren zu Laruse in Brabant ernannte, und zum Lehrer in 5 friesländischen Dörfern bestellte. Um 790 gab er einen Heydens Lehrer in Helgeland ab, stiftete hernach das Benedictiner-Kloster zu Werthin, und gab den ersten Abt darinne ab, ward um 800 der erste Bischoff zu Münster, und starb den 26 März 809. Er hat *epistolam de S. Suidberti vita*, so bey dem Surio befindlich; das Leben seines Lehrmeisters Gregorii Bischofs zu Utrecht geschrieben, welches in *Broweri sideribus illustrum & sanctorum virorum*, wie auch in *Mabilonii Act. SS. Benedict.* Tom. IV siehet. Man trifft auch von ihm unter andern 61 *tabulas antiquas de contractibus ac donationibus coenobii werthinensis in charulario werthinensi* unter *Leibnitii* *Scriptorum rerum brunsvic.* Tom. I an. Sein Leben steht gleichfalls in *Broweri sideribus*. A. Vo. T. Mol.

LUDIGERUS, siehe Ludgerus.

LUDIGERUS, ein Abt des Klosters Alten-Zelle in Meissen, Cistercienser-Ordens, lebte in der ersten Helffte des 13 Seculi, und schrieb *librum azymorum*; *sermones festivos*; ingleichen eine Rede vom heil. Bernhardo, welche in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig im Manuscript liegen. O. Fa.

LUDLOW (Edmund), ein General-Lieutenant der englischen Republick, war einer von den 80 Richtern, welche 1649 den König Carl zum Tode verurtheilte, daher er in dem 1661 von Carolo II erteilten Pardon ausgeschlossen ward. Er retirirte sich in die Schweiz, und hielt sich zu Neuchâtel einem kleinen Städtlein im Canton Bern auf, allwo er die *Memoires* seiner Zeit von der Regierung Caroli I und des Cromwells geschrieben, die in drey Tomis in Octavo in englischer Sprache heraus gekommen, und hernach ins Französische, wie auch zum Theil ins Holländische übersezt worden. Es geht auch unter seinem Namen eine englische Epistel herum von den ersten 4 Jahren der Regierung Caroli II und Jacobi II, so aber nicht seine Arbeit ist. Er starb zu Neuchâtel 1692, in hohem Alter. Wo. AE.

LUDO (Wilhelm), ein alter JEtus, hat unter andern, *Singularia* geschrieben, welche Gabr. Paragra

1557, nebst andern Tractaten gleicher Materie, zu Venedig in 8 heraus gegeben.

von LUDOLF (George Melchior), ein JETUS, gebohren 1667 den 2 Merz zu Erfurt, allwo sein Vater Bürgermeister und churfürstlich-maynzischer Diegierungsrath war. Er lernte die lateinische Sprache mehr durch Übung und Gewohnheit als nach Regeln, studirte in seiner Vaterstadt und zu Jena, gieng darauf mit seinem Vetter dem eisenachischen Geheimden-Rath als Secretair nach Wien, und verblieb allda bis 1685. Es wurde ihm darauf eine Secretair-Stelle bey einem Fürsten angetragen, der in Kriegs-Diensten war, die er auch annahm, mit solchem nach Wien, und 1689 nach Ungarn in das kaiserliche Lager gieng. Er wurde darauf von seinem Fürsten nach Augspurg geschickt, woselbst sich damahls der kaiserliche Hof, wegen Eröfnung des römischen Königs aufhielt, und verblieb allda bis 1691. Nach seiner Zurückkunft ward er bey dem Herzog Johann Wilhelm zu Jena Secretair, darauf bey dem Herzog Johann Georg zu Eisenach Geheimden-Secretair, 1697 bey Herzog Johann Wilhelm Hoffrath, 1711 Doctor Juris, wie auch Beyrath des Reichs-Cammer-Gerichtes zu Weglar, woben ihn der Kayser in den Adelsstand erhob. Er starb zu Weglar 1740 den 1 Februar, und seine Schrifften sind: *Schediasma de comitiarum statu*; *Tract. de introductione juris primogenitorum*; *tr. de jure foeminarum illustrium*; *delineatio juris cameralis*; *symphoremata consultationum & decisionum forensium in drey Bänden*; *variarum observationum forensium partes tres cum supplemento*; *nova collectio rerum in augusto camerali judicio decifarum*; *kurzer Begriff aller des k. römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände Privilegien de non appellando und was denselben anhängig*; *der jüngere Reichs-Abschied zu Regenspurg de an. 1654 in kurzen doch deutlichen Summarien vorgestellt*; *Schlendrianus celebrium practitorum magister*, unter dem Nahmen Wilhelm Frankenberg, welches Buch hernach auch unter dem Titel *idea philosophiae simulatae non veræ in scientia juris & forensi* deutsch heraus gekommen, und dem *Tr. de statu cameralis judicii* beygefügt worden; *dissert. de jurisdictione officialium in causis civilibus*; *Concept der neuen kaiserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnung*; *Collectio quorundam provincialium & urbium Germaniae*; *in colloquiis familiaribus de statu cameralis judicii in imperio supremi ad ord. cam. partis primae titulos potiores meditationes acroamaticae* unter den Nahmen *Modestini & Pomponii*; *historia sustentationis judicii supremi camerae imperialis*, in deutscher Sprache; *J. A. Gerhards Unterricht, wie die Proceß an beyden höchsten kaiserlichen Reichs-Gerichten wohl ein- und auszuführen*; mit Anmerkungen; *Discours von gegenwärtigem Reichs-Tage zu Regenspurg*. So kamen auch durch sein Rathen und Bemühen *Ele-*

Gelehet. Lexic. Tom. II.

Aorum juris publici Tomi duo heraus. Er hat sein Leben selbst beschrieben, welches nach dessen Tode Herr D. Christ. Aug. Zeumann mit einer Vorrede in lateinischer Sprache 1740 zu Göttingen heraus gegeben.

LUDOLF (Hieronym.), ein Sohn des jüngern Hiob Ludolfs, gebohren 1679 den 30 April, zu Erfurt, studirte daselbst erst Theologiam, hernach Jura und endlich Medicinam, trieb solche zu Jena weiter, disputirte 1703 zu Erfurt pro licentia, de Elephantia in brachio observata & decenter curata, practicirte darauf zu Eisleben, wurde hernach Doctor, zu Erfurt, 1706 Professor Philosophia und Assessor extraordin. in Corpore maiestico, 1711 Professor ordinar. Mathematicum, 1715 Medicina Professor und Assessor extraordin. 1717 Assessor ordin. und Professor Chymia und 1727 Professor Anatomia, Chirurgia und Botanicis, woben er 1720 das Prädicat eines churfürstlichen Rathes und Leib-Medici erhielt. Er starb 1728 den 27 Febr. und sein ältester Sohn, Hiob Philipp Ludolff, Philosophia und Medicina Doctor, succedirte als Professor und Assessor Facult. phil. zwar dem Vater, starb aber auch 1729 den 17 Febr. Man hat von diesem Hieron. Ludolff zwar keine Bücher, aber doch eine ansehnliche Menge Disputationen, z. E. de fluxu & refluxu maris; de lethargia vulnerum; de sudore; de Tabaci noxa post pastum; de eo, quod dicatur: nempe sui Medicus quilibet esse potest; de fabis Coffee; de viriis appetitus circa porulenta; de *καύση* s. febris ardente; de gangraena & phacelo &c. Mor.

LUDOLFF, oder Leutholff, (Hiob), ein Staats-Mann und Linguist, gebohren zu Erfurt 1624 den 15 Junii, fieng die Studia in seiner Vaterstadt an, und setzte dieselben auf seinen siebenjährigen Reisen von 1645 an in den Niederlanden, 1647 Engelland, Frankreich, Italien, 1650 in Schweden und 1651 Dänemark fort; gieng 1652 als fürstlicher gothaischer Legations-Secretarius auf den Reichs-Tag nach Regenspurg, wurde 1654 Hofmeister der fürstlichen Prinzen zu Gotha, 1658, nachdem er vorher zu Altorf, nach damahliger Gewohnheit eine Inaugural-Dissertation de poenis delictorum gehalten), Hofrath bey dem Herzoge daselbst, that 1673 eine Reise mit dem gothaischen Prinzen Alberto, wurde 1675 Cammer-Director zu Altenberg, legte aber seine Dienste 1677 nieder, wolte sein Leben zu Frankfurt am Mayn ruhig zubringen, und erhielt den Titel eines geheimen Rathes der Herzoge zu Sachsen-ernestinischer Linie. Anno 1681 wurde er bey dem Churfürsten zu Pfalz Cammer-Director, lebte aber meist zu Frankfurt, erhielt das Prädicat eines churfürstlichen Rathes und Residenten zu Frankfurt, und wurde 1690 zum Präside des Collegii imperialis historici gemacht. Er war ein außerordentlicher Liebhaber der Sprachen, verstand deren zusammen fünf und zwanzig; legte sich aber mit besonderm Fleiß auf die äthiopische,

Aaaa aaaa

und

und war gar willens deswegen eine Reise nach *Africam* zu thun, gab *scholam latinatis*; *historiam aethiopicam*; *epistolam aethiopice ad universam Habessinorum gentem scriptam*; *libellum de bello turcico feliciter conficiendo*; *epistolas samaritanas Sicheuitarum ad eum scriptas cum sua versione & notis*; *specimen commentarii in historiam aethiopicam*; *commentarium in historiam aethiopicam*; *appendicem ad historiam aethiopicam*; *dissertationem de locustis anno 1693 immensa copia in Germania visis*; *grammaticam amharicæ linguæ*; *Lexicon amharico-latinum*; *Lexicon aethiopico-latinum*; *grammaticam aethiopicam*; *Psalterium Davidis aethiopice & latine*; *sciagraphiam historię aethiopice*; *novam relationem de hodierno Habessiniae statu*, additis *epistolis regis ad societatem Indiæ orientalis ejusque responsione, cum notis*; *grammaticam russicam*; *judicium de Anonymi epistola ad amicum super nova etymologia hebrææ*, so in Tenzels monatlichen Unterredungen 1693 stehet; Bedencken über die scherz- und ernsthaften Gedanken; allgemeine Schau-Bühne der Welt in 2 Tomis, dazu Christian Juncker nachmahls noch den 3ten und 4ten Tomum gethan; *Confessionem fidei Claudii regis Aethiopiæ* heraus, und starb 1704, 8 April zu Frankfurt am Mayn. In der historischen Nachricht von Chosroja Morado äthiopischem Gesandten nach Batavien, welche Herr D. Joh. Dietr. Windler den Dissert. des Lud. du Four von Longuerue beygefügt, stehen Auszüge aus ein Paar Briefen des Ludolfs an Melch. Leydecker und dieses an jenen. Christian Juncker hat 1710 zu Leipzig *Commentar. de vita, scriptis & meritis Jobi Ludolfi* heraus gegeben, bey welchem man Ludolfs *specimen linguæ hortentotticæ* findet. Nic.

LUDOLF (Hiob), ein Jesus, und des vorhergehenden Hiobs Bruders Sohn, geboren 1649, 27 Febr. zu Erfurt, studirte daselbst und zu Jena, that eine Reise nach Dänemark und Schweden, legte sich dabey sonderlich auf die Mathesis, wurde 1683 zu Erfurt Professor *Facultatis philosophicæ*, wie auch in eben diesem Jahre Professor *Mathematicum*, worauf er im folgenden Jahre Magister, und 1694 Doctor Juris; dabey aber 1683 Stadt-Vogt, 1686 Ober-Marcht-Herr, 1689 dritter Rath's-Meister, 1695 andrer Rath's-Meister und 1710 älterer Bürgermeister wurde. Er war auch einige Jahre Assessor des evangelischen Ministerii, und versah das Vorsteher-Amte nebst der Deconomie des grossen Hospitals von 1705 bis 1708; woran er 1711 den 5 Febr. verstorben. Er wendete viel Fleiß auf zwey Erfindungen, davon aber keine zu Stande gekommen. Die erste war, daß er die Lotterien in Deutschland einführen, und auf einen andern Fuß, als die holländischen waren, setzen wollen, davon er 6 kleine deutsche Schriften heraus gegeben. Die andere Bemühung gieng dahin, die Quadraturam circuli zu finden. Er meinte verschiedene mahl auf dem rechten Wege zu seyn,

fand aber iederzeit bey genauerer Untersuchung selbst, wo etwa ein Versehen mit untergelauffen. Endlich geschah es kurz vor seinem Tode, daß er gewiß glaubte, hinter solch Geheimniß gekommen zu seyn. Zu dem Ende ließ er ein Schema in Kupfer stechen und solches nebst einem kurzen Bericht davon, Sonntags an die Kirch-Thüren anschlagen. Allein wenig Tage hernach zeigte ihm eine in der Mathesi geübte Person den Ungrund seines vermeinten Inventi, wie er im *Calculo* geirret habe. Seine Schriften sind: *cometa qui A. C. 1680 horribiliter apparuit, cum integro suo cursu representatus*; *Tetragonometria tabularia*; *Haupt-Tractat der inventirten, allgemeinen, continuirlichen und allbereit zum Anfang und Wirklichkeit gebrachten Armen-Verlosung um 1000 Rthlr.*; *unvorgreifliche Meinung, wie am gründlichsten, sichersten und beständigsten eine continuirliche Zeitrechnung oder Calendar einzurichten, zu verbessern und zur Vollkommenheit zu bringen sey*; *abgeschildigte Widerlegung der von einem Anonymo so intitulirten und in Utopia gedruckten, gründlichen und genauen Untersuchung vom Anfange des herannahenden Jahrhunderts.* Mor.

LUDOLPHUS, oder Luitolfus, ein Presbyter aus der andern Helffte des 9 Seculi, hat in 2 Büchern das Leben S. Severi, Bischoffs von Ravenna, beschrieben, welches bey dem *Bollando T. I* stehet. Fa.

LUDOLPH de Emynghen, siehe Ludolph de Gröninga.

LUDOLPH de Gröninga, ein niederländischer Dominicaner-Mönch, von seiner Vaterstadt zugenannt, studirte zu Löben, wurde nachgehends 1523 Rector der Theologie zu Gröningen, und ließ allda eine Disputation drucken: *utrum Christus benedictus ab hora suæ nativitatis sacerdos simul fuerit & Imperator, atque an hoc sua meruerit passio.* Er scheint mit Ludolpho de Emynghen, welcher um 1535 General-Prediger gewesen, einerley zu seyn. Ech.

LUDOLPHUS, oder Leutholfus, de Saxonia, oder Saxo, ein berühmter Mönch im 14 Seculo, war, wie man aus seinem Nahmen urtheilet, aus Sachsen gebürtig, ob man gleich davon keine nähere Umstände anzugeben weiß. Er begab sich um das Jahr 1300 in den Dominicaner-Orden, und that sich sowohl durch seine Frömmigkeit, als Gelehrsamkeit hervor, ward aber endlich, nachdem er 26, oder, wie andere wollen, 30 Jahr in demselben zugebracht, um seine Betrachtungen desto ungehinderter fortzusetzen, ein Cârthäuser, da ihn denn seine Ordens-Brüder zu Straßburg nicht lange darauf zu ihrem Prior erwählten. Die Zeit und der Ort seines Todes ist ungewiß, im massen einige dafür halten, daß er zu Maynz, andere aber, daß er zu Straßburg gestorben. Seine Schriften sind: *vita Jesu Christi, e sacris 4 Evangeliorum sanctorumque patrum fontibus derivata*, so oft aufgelegt, auch in das Italiänische und Französische über-

übersetzt worden; in Psalmos davidicos enarratio, welche gleichfalls zum öftern aufgelegt worden; Sermones, nach einiger Meinung auch de officio Missæ, und ein Buch wider die Versuchungen. Sig. Vo. Ech. Fa. Petrejus Bibl. carthuf. Si.

LUDOLPHUS, ein Pfarrer zu Suchen, im 14 Seculo, hat eine Reise ins gelobte Land gethan, und nachgehends eine Reise-Beschreibung davon verfertigt. H. Ge. Vo.

LUDOLPHUS, oder Lupoldus, von Babenburg, siehe Lupoldus.

LUDOVICA Amœna, eine fürstliche Princeßin, von Anhalt, geboren zu Cöthen 1609, war in der hebräischen, lateinischen und französischen Sprache erfahren, und übersetzte des Petri Molinæ Heraclitum in die deutsche Sprache, worauf sie in der Jugend 1625 gestorben. HL.

LUDOVICA, oder Heloise, siehe Heloise.

LUDOVICA Margaretha, von Lothringen, eine Prinzessin von Conty und Chateau-Regnault, im 17 Seculo, ließ sich angelegen seyn, der Gelehrten Schriften durchzulesen, oder auch selbst was zu schreiben; wie man denn von ihr *histoire des amours du grand Alexandre* oder *de Henry IV*, darinne sie die meisten Umstände ihres Lebens berichtet, ingleichen *Roman royal*, oder die Begebenheiten des Hofes hat, so unter dem Nahmen des Herrn du Piloust heraus gekommen. Sie starb zu Cu, 1631. H. HL.

LUDOVICI (Christian), ein lutherischer Theologus, geboren zu Landschut in Schlessen 1663 am 3 Königs-Tage, studirte zu Breslau und Leipzig, wurde an dem letzten Orte 1687 Magister, 1693 Assessor Facultat. philosophicæ, 1697 Conrector an der Thomæ-Schule und Collegiat in dem Frauen-Collegio, 1699 Professor extraord. Lingv. oriental. und Talmudis, 1700 Professor Organi aristotelici, 1701 Licent. und nachdem er das Conrectorat niedergeleget, 1724 Doctor Theologiæ, 1730 Senior der pohlischen Nation, 1731 aber Decembir der Academie, und starb 1732 den 15 Jan. Seine Schriften sind: Compendium logicum; Isagoge in accentuationem hebraicam; Hebraismus, Chaldaismus, targumico-talmudico-rabbinicus & Syriasmus ad harmoniam & compendium redacti; Diss. de officio delinquentium intuitu pœnarum, de eo quod omnipræsentia Dei substantialis non inferat ejus cum rebus missionem, de transitu copiarum per territorium nostrum, de doctrinæ traditæ probatione per ignem ecclesiæ doctoribus expectanda, de spiritu Moïsis in 70 seniores posito, de præcipuis jurisjurandi formulis hebræis, græcis, latinis, de atheorum pœnis, diss. tres de primitiis, diss. tres de festivitate sive tribus judæorum festis solennioribus, diss. de statutis, welche sieben letztern Dissertationes hernach zusammen gedruckt worden; Diss. 5 in Rabbi Levi ben Gerson Commentarium rabbinicum in Hiobum, davon die 3 ersten unter dem Titel *R. Lévi ben Gerschom Commentarius*

rabbinicus in Hiobum latinitate donatus zusammen gedruckt worden; Dissertationes 35 unter dem Titel *Vestigia logicæ peripateticæ a theologis orthodoxis in scriptis suis pressa*, von denen die 6 ersten und hernach auch andere zusammen gedruckt worden: Diss. de formulis quibusdam circa doctrinam de principio & principiato suspectis. Er gab auch seines Schwagers des sel. D. Thoma Ittigs historię ecclesiasticę secundi a Christo nato seculi capita selecta; schediasma de autoribus, qui de scriptoribus ecclesiasticis egerunt; historiam concilii nicæni; opuscula varia; Predigten über den Jeremiam, und einige Postillen mit seinen Vorreden heraus, schrieb 25 Programmata, und hinterließ im Manuscript ein Werk de conciliorum, canonum & decretorum pontificum collectionibus; alcoranum resolutum inque Lexico & concordantiis exhibitum. Pr.

LUDOVICI (Jacob), des Jetti Jacobi Friderici Ludovici, zu Gießen Vater, geboren zu Werben in Pommern den 2 Aug. 1630, war Prediger in Wachholzhausen bey Treptow, hernach Präpositus und Pastor zu Jacobshagen, alwo er wegen einiger Excesse abgesetzt und 1696 als Prediger nach Pagenkop gezogen ward, starb 1708, und schrieb Dissp. de bonitate; de Colocynthide prophetica & cocco, de objecto & forma prædestinationis, de invocatione Sanctorum; Summarium religionis turcicæ; tract. de apostasia in genere ejusdemque remedio; Farraginem sententiarum tam christianorum, quam Judæorum, Muhamedorum & Ethnicorum inter se differentium, de hominis anima a corpore separata; evangelischen Helicon; Spiegel der Verdammten, worinne von dem allerelendesten Zustande der Gottlosen, Gewißheit der Hölle etc. in 84 Fragen und Antworten gehandelt wird; Soliloquia evangelica; Horologium passionale; historische und moralische Sinnbilder in Versen. Ja.

LUDOVICI (Jac. Friedr.), ein Jettus und Sohn Jacobi, geboren 1671, 19 Septemb. zu Wachholzhausen unweit Treptow in Pommern, studirte zu Stargard und Königsberg, practicirte hernach zu Stargard, wurde 1700 zu Halle Licentiat, 1701 Professor Juris extraord. 1702 Doctor, 1705 Assessor Facultat. jurid. 1711 Prof. Juris ordin. und 1716 königl. preussischer Hof-Rath. 1721 gieng er als fürstlicher hessischer geheimder Rath, Vice-Cantler und Professor Juris primarius nach Gießen, gab delineationem historię juris divini, naturalis & positivi universalis; compendium novellarum Justiniani; usum practicum distinctionum juridicarum juxta ordinem digestorum adornatum in 3 Theilen; dubia circa hypothesin de principio juris naturæ, ejusdemque vindicias; notas & observationes practicas ad constitut. criminal. Caroli V; Rebussum de privilegiis Studiosorum observationibus illustratum; doctrinam pandectarum cum historia pandectarum & Wissenbachii emblematis Tribonian; Supplementum ad compendium juris Lauterbachii; Collegium juris feudalis disserta-

tionibus 8 publicis ventilatum; Einleitung zum Civil-Proceß; Einleitung zum peinlichen Proceß; Einleitung zum Concurs-Proceß; Einleitung zum Lehn-Proceß; Einleitung zum Wechsel-Proceß; Einleitung zum Consistorial-Proceß; Einleitung zum Kriegs-Proceß; den Sachsen-Spiegel in alt-deutscher, lateinischer und hochdeutscher Sprache; das sächsische oder magdeburgische Weichbild, in lateinischer und hochdeutscher Sprache; institutiones *Justiniani* cum annotationibus; Untersuchung des indifferentismi der Religionen, da man meinet, es könne ein ieglicher selig werden, er habe einen Glauben oder Religion, welche er wolle, unter dem Rahmen, *Erici Friedlieb*; wie auch viel Disputationes, als theses juris publici contra Anonymi dissertat. de officio directorum & ducum circularium in executione sententiarum; de presumptione bonitatis; de *Icto sine lege loquente*; de conditionibus sponsaliorum impossibilibus; de jure carnicum in bona propriorum; & quæ circa eos reperiuntur; de immunitate non excusante; de iudicio fortunæ; de impositione silentii; de solemnibus juramentorum; de iudice in causis Principum protestantium matrimonialibus; de coelibatu pænæ nomine imposito; de jure & jurisprudentia domestica; de natura & interpretatione sponionum; de facto tutorum a pupillis non præstando; de genuino intellectu brocardici vulgaris: omne juramentum servandum est, quod salva salute æterna servari potest; de iudice extra acta aliquid asserente; de intercessione innocentum; an & quatenus affectus humani in foro considerentur? de limitibus defensionis in bello defensivo; de capitulationibus bellicis; de deditione personarum noxiarum; de campanis; de vitio reali & personali; de muliere cambiante; de summa appellabili; de dominio ex contractu doloso non translato; de tribus sententiis conformibus; de effectu & obligatione laudi; de probatione illationis dotis; de legitimatione ad causam; de actuarii præsentia in actu testandi; de restitutione rei furtivæ; de anticipatione in foro saxonico; de teste contumace; de expensis litis actori a reo subministrandis; de effectu baptismi juridico; de involucrio; de successione conjugis deserentis; de diverso jure bonorum adquiretorum & hæreditariorum; de duobus circa idem factum concurrentibus; de probabilitate ejusque effectu; de effectu pœnitentiæ & in civilibus & in criminalibus causis; de jure retentionis ex diversâ etiâ causâ competente; de tacita prohibitione ususfructus paterni; de eo, qui post litem contestatam bona immobilia possidere desinit; de eo, quod justum est circa pulchritudinem; de iuramento compensationem non excludente; de prescriptione nonagenaria; de creditore ad fidem habendam inducto; de hypothecâ tacita fisci propter debita ex delicto; de notario testem examinante; de grammatica mala; de quæstione: an species deroget generi? de præcognitis juris feudalis; de de-

initione & divisione feudi; de personis contractum feudalem celebrantibus; de contractu feudali & ipsius objecto; de præscriptione & successione feudali; de delictis & actionibus feudalibus; de effectibus ex dominio directo profluentibus; de effectibus ex dominio utili provenientius; de dominio vasalli; de testimonio vasalli in causâ domini; programmata heraus; versfertigte in dem usu moderno pandectarum, so unter *Strycks* Rahmen bekannt ist, das 39 Buch bis zu Ende; hinterließ im Manuscript supplementa der schon gedachten Einleitungen zu den Processen; observationes ad *Carpzovii* opera; jurisprudentiam ciceronianam; Einleitung zum Bergwerck- und Cammer-Proceß; tractatum de divortii; Schwaben-Spiegel auf Art des Sachsen-Spiegels, und starb 1723 den 15 Dec. zu Gießen. Sein Sohn Jacob gab dessen doctrinam juris naturæ juridice consideratam nach seinem Tode 1724 heraus, und setzte derselben eine umständliche Nachricht von des Verfassers Leben für.

LUDOVICI (Michael), ein lutherischer Theologus, geboren 1602 den 3 Jan. zu Coburg, war erst daselbst Eloquentia und græcâ Lingvâ Professor auf dem Gymnasio, darauf Pastor und Adjunctus zu Sonnefeld, nach diesem Feldprediger unter der schwedischen Armee, und in Deutschland General-Feld-Superintendent, hierauf Kirchen-Rath und Pastor primarius zu Etzbe; nachdem zum andernmahl General-Feld-Superintendent in Pohlen und königlicher Hof-Prediger, und zuletzt Superintendent und Pastor primarius zu Wismar, schrieb verschiedene Leichen-Predigten, und starb 18 May 1680. W, d.

LUDOVICI (Johann Georg), von Treptow in Hinterpommern, lebte zu Wittenberg als Magister Philosophiæ, beyh Ausgange des 17 Seculi, und schrieb Concursum divinum non concurrentem ad actiones liberas; in disp. de bonitate Dei. Jæ.

LUDOVICI (Michael Christianus), ein Theologus, geboren auf dem Dorffe Trebnitz, nicht weit von Drilamunda 1635 den 29 Sept. wurde, nachdem er sich zu Jena auf die Philosophie und Theologie gelegt, auch 1638 in Phil. Magistrum promovirt, anfangs Sub-Conrector, und nachgehends Con-Rector zu Altenburg, worauf er zum Hof-Diacono in Altenburg, und Prediger an der Dom-Kirche daselbst, ferner zum Superintendenten und Canonico im Stift Zeitz, und endlich zum Hof-Prediger, Beicht-Vater und Kirchen-Rath zu Zeitz beruffen worden. Er hat *Philippi Caroli* antiquitates romanas quadripartitas cum notis; dissert. 2 de templo Salomonis; Erinnerungen, als Herzog Moritz Wilhelm zu Sachsen seine Reise in fremde Länder antrat; altenburgische Cypressen oder Leich-Abdankungen; altenburgische Myrthen oder Hochzeit-Neden und Predigten hinterlassen, und ist 1700, 27 May gestorben. Pi.

LUDOVICUS I, Pius, oder der Fromme jugenahmt, ein römischer Kayser und Sohn Caroli Magni, gebor-

ren 778, war arbeitsam und gelehrt, redete und schrieb das Latein mit ziemlicher Fertigkeit, war in den Rechten und Gesetzen seiner Länder wohl erfahren, auf deren Beobachtung er sorgfältig gehalten, und starb 840. Sein Leben hat Johann Legner umständlich beschrieben. H. HL.

LUDOVICUS IX, ein König in Frankreich, mit dem Zunahmen Sanctus, wurde von Benifacio VIII canonisirt, schrieb Constitutiones, die in den Tomis conciliorum stehn; und documenta filiis salutaria & testamentum, welche man in *Duchessui* Scriptoriis coëthaneis historiae francicae findet; machte auch die erste Sanctionem pragmaticam, wie es mit den geistlichen Stiftern in Frankreich sollte gehalten werden; wodurch er den Grund zu der Freyheit der französischen Kirche legte, und starb 1270, 25 Aug. bey Lunz. *Daniel* histoire de France. de *Joinville* histoire de Louis IX.

LUDOVICUS, ein Landgrafe zu Hessen-Darmstadt, geboren 1630 den 25 Jan. hat die einem Regenten benöthigte Wissenschaften in seiner Jugend erlernt, und sich absonderlich an der deutschen Dicht-Kunst vergnügt; auch zu dem Ende den Psalter in deutsche Verse übersetzt, worauf er 1678, 24 April gestorben. W. d. HL.

LUDOVICUS, ein Fürst zu Anhalt, wurde zu Dessau 1579 den 17 Junii geboren, und so wohl in den philosophischen Wissenschaften, als in der lateinischen Sprache unterrichtet. Auf seiner Reise nach Frankreich und Italien wurde er dieser Sprachen sehr wohl mächtig, daher er aus diesen, und aus der lateinischen Sprache sehr viele Schriften ins Deutsche übersetzt, auch selbst von den weisen Alten; eine geistreiche Betrachtung eines langen und kurzen Lebens; das Buch Hiob in deutschen Reimen; die Siegesprachten Petrarcha; das Leben des Tartar-Königes Camerlanis; den gekrönten David geschrieben. Er war auch in der hebräischen Sprache nicht unerfahren, und hatte sonderlich zu Verbesserung und Wachsthum der deutschen Sprache große Liebe; zu dem Ende er auf Veranlassung des Hof-Meisters, Caspar von Teutleben, die fruchtbringende Gesellschaft gestiftet. Er starb 1650, 7 Jan. Fr. W. d. Be. a.

LUDOVICUS de Beja, siehe de Beja.

LUDOVICUS, Herzog von Bar, ein Bischoff zu Langres, ferner zu Chalons, und endlich zu Verdun, besand sich 1409 auf dem Concilio zu Pisa als Ambassadeur des Königs Caroli VI, gab 1404 Synodales constitutiones heraus, und starb zu Verdun 1430. Sa.

LUDOVICUS Bologninus, ein italienischer Jettus, um 1447 zu Bologna geboren, lehrte in seiner Vaterstadt und zu Ferrara die Rechte, erhielt vom Pabst Innocentio VIII die ritterliche Würde, und ward zu dessen Lieutenant zu Bononien erklärt. König Carl VIII in Frankreich, und der Herzog von Mayland brauchten ihn als ihren Rath; worauf er Podesta zu

Florenz, weiter zu Alexandri VI Zeiten Senator und Consistorial-Advocat zu Rom worden. Julius II gab ihm endlich die Stelle eines Senatoris zu Bononien, und schickte ihn in Gesandtschaft an König Ludovicum XII in Frankreich, da er denn nach seiner Zurückkunft, unterwegs nach seinem Vaterlande 1508 zu Florenz, im 61 Jahre verstorben. Seine vornehmsten Schriften sind: *lectura super jus civile & canonicum*; *liber consiliorum*; *Tract. de indulgentiis*; *historiae summorum pontificum*; *vita sanctorum Floriani, Julianae & Proculi*, MSS. *additiones ad tractatum de successione ab intestato Nicolai Ubaldi perusini*; *additiones, summaria & repertorium ad consilia Johannis de Anania*; *additiones ad opusculum Signorelli de Homodis*, utrum sit preferendus doctor, an miles; *additiones ad tractatum Guidonis de Suzaria de tormentis, sive indicis & tortura*; *additiones & correctiones ad tractatum Cattaldini de Boncompagnis*, de Visso, de translatione sacri concilii basilensis ad civitatem Ferrariae; *Commentum in privilegium Theodosii imp. pro universitate bononiensi*; *interpretationes novae ad omnes fere leges & glossas singulares in utroque jure*, welche vielleicht mit dessen Buche, das den Titel führet *Syllogianthon sive collectio florum in decretum cinerley* sind; *Tabula in jus utrumque*. Panz. *Bumaldi* bibl. bonon.

LUDOVICUS Burgensis, siehe Burgensis.

LUDOVICUS, ein englischer Theologus, Philosophus und Mathematicus von Caerleon, schrieb in *Magistrum sententiarum*; *lecturam theologiae*; in *tabulas eclipsium Rich. Wallingfordi*; *de eclipsi solis & lunae*; *canones eclipsium*; *tabulas umbrarum*, nebst andern astronomischen Sachen, und starb 1369. Bal. Fa.

LUDOVICUS, ein Cistercienser in dem Kloster zu Zynna oder Zinne, im Chur-Brandenburgischen, ohnweit Wittenberg, lebte um 1354, und sammlete ein Werk, so aus 5 Theilen bestehet, und Auctoritates de rebus theologicis betitelt ist, welches in der Bibliothec an der Peters-Kirche zu Hamburg im Manuscript liegt. Fa.

LUDOVICUS Condeus, siehe Condé.

LUDOVICUS, von Ferrara, mit seinem Geschlechts-Nahmen Valentia, ein Dominicaner, trat daselbst in den Orden, als er schon bey Jahren war, und in der Rechtsgelehrtheit grossen Ruhm erworben, wurde 1481 General-Procurator seines Ordens zu Rom, 1490 Professor Theologiae thomisticae zu Padua, starb zu Viterbo 1496, und hinterließ *Commentaria in Aristotels ethicam*, ingleichen einiger Meinung nach *Comment. in VIII physicorum libros & in librum de anima*; *tract. de gratia*; *de incarnatione & de sacramentis*; *tract. de corpore Christi*; in *primam secundam S. Thomae*; in *primum & secundum contra gentes*; *quaestiones super librum de ente & essentia*; *supra librum primum sententiarum*; *contra quosdam*

dam Lactantii errores; consilia in jure maxime illud pro canonicis regularibus. Ech. Götze.

LUDOVICUS de Gibrleon, ein spanischer Theologus aus Andalusien, hatte den Zunahmen von seiner Vaterstadt, hielt sich meist zu Neapolis auf, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb in Versen historiam parthenopeam s. de gestis magni Gonsali in 8 Büchern. Ant.

LUDOVICUS Granatensis, einer von den berühmtesten Dominicanern seiner Zeit, geboren zu Granada 1504 oder 1505 von sehr geringen Eltern, immaß seine Mutter eine Kloster-Wäscherin gewesen, trat 1524 in den Orden, und absolvirte seine Studia im Gymnasio gregoriano zu Valladolid, legte sich nach seiner Zurückkunft in Granada ganz aufs Predigen, und erwarb sich dadurch grossen Ruhm, ließ sich bald in Portugal, bald in Spanien hören, und stand bey den Königen wegen seiner Beredsamkeit in nicht geringer Hochschätzung, wie ihm denn auch Gregorius XIII ein besonderes Lob deswegen ertheilte. Nach Verwaltung ein und anderer Ehren-Aemter seines Ordens, begab er sich in das Kloster St. Dominici zu Lissabon, schlug alle ihm angetragene geistliche Bedienungen aus, und wartete nur seine Predigten ab, legte sich aber daneben mit vielem Fleiß aufs Bücherschreiben, deren er eine große Menge verfertigt, darunter die lateinischen folgende sind: conciones de tempore in 4, und conciones de Sanctis in zwey Bänden; rhetoricae ecclesiasticae; sylvula locorum communium; collectanea moralis philosophiae in drey Bänden; de moribus & officiis episcoporum, welchen Tractat Jac. Boileau französisch übersetzt. Die spanischen heißen: *Guia de pecadores; de la oración y meditación; memorial de la vida christiana; adiciones al memorial de la vida christiana; introduccion al simbolo de la fee; un sermon sobre 2 Cor. II; institucion y regla de bien vivir; doctrina espiritual; dialogo de la encarnacion de nuestro Sennor*; verschiedene Lebens-Beschreibungen; *Joh. Climaci scala spiritualis* und lib. de imitatione Christi ins Spanische übersetzt. Die italienischen sind: *di 4 estremi ultimi dell' huomo; rosario figurato della V. M. &c.* Man hat seine Werke am vollständigsten in drey Folianten zu Eöln 1628 in lateinischer Sprache zusammen gedruckt; die meisten darunter sind auch in verschiedene andere Sprachen übersetzt, und einzeln öfters aufgelegt worden. Er starb den 31 Dec. 1588. Sein Leben hat Lud. Munoz sehr ausführlich und accurat in spanischer Sprache zu Madrid 1639 in 4 ediret. Ant. A. Ech. Im. Ghil.

LUDOVICUS de Luere, ein Dominicaner, von seiner Geburtsstadt im Brescianischen zugenannt, war ein Philosophus und Theologus, auch ein guter Redner und Prediger, wurde Provincial von der Lombardie, starb zu Brescia 1572, und hinterließ conciones quadragesimales; de tempore & de Sanctis per annum; jr. de festis B. Virginis ejusque laudibus, die

er 1557, als er zu Bergamo General-Inquisitor war, aus dem Italienischen ins Latein selber übersetzt hat, im Manuscript. Ech.

LUDOVICUS, ein Benedictiner-Mönch und Diaconus zu Lüttich, lebte in der andern Hälfte des 11 Seculi, und schrieb de adventu reliquiarum B. Laurentii martyris, Roma Leodium 1056 translatarum, welches Werkgen in *Pezii anecdot.* stehet. Fa.

LUDOVICUS Panormitanus, ein Dominicaner, ob von Palermo oder Prelormo in der Lombardey, ist ungewiß. Er florirte im 16 Seculo, hielt sich meist und noch 1528 zu Bologna auf, und schrieb *chronichetta del convento di Bologna*, so daselbst im Manuscript liegt, und *Flammam divini amoris*. Ech.

LUDOVICUS de Paramo, siehe Paramo.

LUDOVICUS de Præsentatione, siehe de Præsentatione.

LUDOVICUS Tiphernas, mit dem Zunahmen Philosophus, ein Minorite von Tipherno, florirte um 1580, und schrieb *orto di fiori varii di san Francesco; compendio dell' indulgenza plenaria perpetua concessa da N. S. alla Chiesa di S. Maria degli Angeli*; de ecclesiis principalibus Affili; *chronologiam franciscanam &c.* Ja.

LUDOVICUS von Toledo, hat 1538 *Zoroastris oracula* mit *Gemistii Plethonis scholiis* zuerst griechisch, unter dem Titel: *Μαγικά λόγια τῶν ἀπὸ τῆ Ζωροάστρου Μάγων*, zu Paris in 4 ediret.

LUDOVICUS de Valleleti, ein spanischer Dominicaner im 15 Seculo, hatte den Rahmen von seiner Vaterstadt, studirte zu Paris, erlangte die Doctor-Würde, wurde Königs Johannis II in Castilien Beicht-Vater und Gewissens-Rath, Provincial von Toledo, that sich auf dem Costnitzer Concilio durch eine schöne Rede hervor, stiftete zu Tordeillas ein Dominicaner-Collegium, starb um 1436, und hinterließ tabulam quorundam doctorum ord. Præd. Ech.

LUDOVICUS von Velthem, ein Historicus, geboren zu Velthem, einem Dorffe in Brabant, daher er seinen Zunahmen erhalten, war anfangs 1304 in der Stadt Sichen, und hernach 1313 in Velthem selbst Priester. Man hat von ihm ein Werk unter dem Titel: *Spiegel historiael, of Rymspiegel, zynde denederlandse Rym-Chronyk*, welches Isaac le Long 1727 zu Amsterdam in folio drucken lassen.

LUDOVICUS, ein Franciscaner von Vicenza, ward 1461 Ordens-General, brachte die Constitutiones seines Ordens in einen kurzen Begriff, und schrieb das Leben St. Bernardini Senensis, welches mit dem, so in den Actis Sanctor. 20 Maji stehet, vor einerley gehalten wird. Wa. Fa.

LUDOVICUS (Antonius), ein Medicus von Lissabon, in der ersten Hälfte des 16 Seculi, suchte die griechische Medicin empor zu bringen, schrieb de occultis proprietatibus; de erroribus Petri Aponensis in problematis Aristotelis exponendis; commentitite über

über die Aphorismos Hippocratis und unterschiedene Bücher des Galeni, gab erotemata de rota fere arte medicinali heraus, stellte auch sonst noch einige andere Tractate ans Licht, die nachmahls mit einander unter dem Titel opera de re medica zu Lissabon 1540 und 1543 in folio zusammen gedruckt worden. Ant. Li.

LUDWIG (Christian), ein Magister Philosophiæ, geboren 1660, im Junio zu Eilenburg, gieng in seiner Jugend als Schiffs-Medicus nach Neu-Engelland, hielt sich daselbst eine geraume Zeit auf, wurde 1695 bey seiner Rückreise von den Franzosen auf der See weggenommen, und verbliebe hernach ein Viertel-Jahr in Frankreich, reisete aber zu Anfange des Jahres 1696 nach Engelland, von dannen er nach etlichen Jahren sein Vaterland wieder besuchet, und sich endlich nach Leipzig gewendet, allwo er bis an sein Lebens-Ende die englische Sprache gelehret. Er übersezte verschiedene englische Bücher, z. E. Rich. Lowers Arzney-Büchlein ic. ins Deutsche, gab ein englisch-deutsch-französisch Lexicon; ein deutsch-englisch Lexicon; Anleitung zur englischen Sprache; Rudimenta der englischen Sprache heraus, wendete seine Neben-Stunden auf die Chymie, und starb 1728, 21 May. NZ.

LUDWIG (Daniel), ein Medicus, geboren 1625, 5 October zu Weymar, allwo sein Vater ein Gewürz-Händler war, studirte zu Weymar und Jena, reisete nach Wittenberg und Hamburg, kam wieder nach Jena, disputirte 1647 unter Schelhammern de angina, begab sich 1650 nach Königsberg in Franken, und practicirte da elbst glücklich. An. 1658 wurde er Stadt- und Land-Physicus zu Salzungen, 1662 Land-Medicus zu Gotha, 1666 aber Leib-Medicus, und Präses des Collegii medici daselbst; starb auch allda 1680 den 11 Sept. Seine Schriften hat J. C. Michaelis An. 1712 in 4 zusammen drucken lassen, unter welchen die fürnehmsten sind de morbis castrensis; von der Ruhr; de volatilitate salis tartari; pharmacia moderno seculo applicanda; 48 observationes physico-chymico-medicae in ephemeridibus germ. academiae natur. curiosorum. Dessen Leben hat Johann Heinrich in der Vorrede und Abhandlung von der Apotheker-Taxe beschrieben.

LUDWIG (Gottfried), ein lutherischer Theologus, geboren 1670 den 26 October zu Baruth, in der Ober-Lausitz, studirte zu Leipzig, wurde daselbst Magister, und 1694 Con-Rector an der Schule zu St. Nicolai, 1696 Rector des hennebergischen Gymnasii in Schleusingen, 1713 Director des Gymnasii illustris zu Coburg, 1714 aber Doctor Theologiae zu Altorff. Er schrieb Collegium excerptorum: de eloquentia disputatoria; tabulas logicas; Plinii panegyricum cum notis & exercitac. de orationibus panegyricis; de hymnis & hymnopoëis hennebergicis; Schleusingam literatam; Mauritidem; historiam rectorum, scholarum & gymnasiorum celebriorum

deutsch in fünf Theilen; librum memorialem gymnasii saxo-hennebergici; Commentarium in prophetam Ezechielem & Chasnal speciatim ezechielicum; notitiam Ephorum schleusingensium; notitiam Professorum physices gymnasii schleusingensis; notitiam Rectorum schleusingensium; notitiam Conrectorum schleusingensium; memoriam Adami integri; historiam historiographorum; die deutsche Poesie dieser Zeit; Examen über die Universal-Historie; oratorische Nachrichten von Chrien; orationes; programmata; disputationes de septimana sancta; Parlamentis; fonte-linguarum communi contra auctorem originum arabicarum; de S. Ulrico; de terminalibus seculorum a Christi nativitate ejusdem ecclesiae funestis; de sapientia; philosophia imaginum; pietate felicitatis rerumpubl. fulcro; eloquentia commovente; Judaeorum officiis in festum nativitatis Jesu Christi; sigillis Schleusingæ; filiis, generis & discipulis, qui in patrum, soerorum & praeceptorum munera successerunt; mactatione & rei mactatae inquisitione judaica; de spectris; sagis & magis; de fanaticorum Christo in nobis; valore sanguinis antediluviano; de eo, quod justum est circa styllum lutheranorum in jubileo reformationis &c. Decadem disputationum schleusingensium; dissert. de missionibus in Indias apostolicis & recentioribus; de scriptis anonymis & pseudonymis in causa religionis a progressu coercendis; welche man auch uebt M. Sigm. Evenii dissertatiuncula de eadem materia, in seinen exercitationibus theologicis findet; examen novæ Fr. de Cordua anthropologiae & demonologiae; nova seculi 18 praesentis, hujusque decennii primi, spectralia & magica; Irenen lutheranam; epistolam super Irene sua lutherana; Ehre des fürstlichen Casimiriani in Coburg, und starb 1724 den 21 April. Leb. Bf.

LUDWIG (Heinrich Christoph), ein lutherischer Theologus, geboren 1661 den 17 Sept. zu Schwarzbürg, gieng 1681 auf die Academie nach Jena, ward 1686 Diaconus, und 1696 Archidiaconus zu Rudelsstadt, 1699 Pastor und Superintendent zu Franckenhäusen, 1704 aber General-Superintendent, Hofprediger und Consistorial-Rath zu Rudelsstadt, und starb allda 1726 den 6 April. Man hat von ihm Leichens-Geburts- und Vermählungs-Predigten, auch Vorreden über der Gräfin Aemil. Juliane Vet. Stunden, und das sogenannte Lieber-Räsel. Un.

LUDOVICUS (Jacobus), hat Aristotelis oeconomica ins Latein übersezt, und 1544 mit seinem Commentario zu Paris in 4 heraus gegeben.

LUDWIG (Jeremias Balthasar), von Erfurt, war erst Pastor zu Trochtelfingen in Schwaben, hernach in seiner Vaterstadt Diaconus, zuletzt des Herzogs zu Gotha Ernesti Pii Hofprediger und Assessor des herzoglichen Consistorii, schrieb die Kunst zu sterben; Catechismus; Uebungen; dispp. de Trinitate, de pre-

prædestinatione, de peccato &c. und starb den 3 Jun. 1673, im 47 Jahr. W, d.
 de LUDWIG (Joh. Petr.), ein Jctus, geboren 1670 den 15 August auf dem Schlosse Hohenhard bey Schwäbisch-Hall, woselbst sein Vater Anrman war, gieng 1687 auf die Academie nach Tübingen, und 1688 nach Wittenberg, ward allda 1689 Magister, begab sich 1692 nach Halle, und ward alda 1695 Professor der theoreetischen Philosophie, that 1697 eine Reise nach Holland, um bey den damahls zu Nyfwick angestellten Friedens-Handlungen, seine Geschicklichkeit und Wissenschaft zu vermehren; hielt sich auch bey drey Viertel Jahr im Haag auf. Er kam dabey an den Erb-Pringen von Schwarzenberg, mit welchem er die bey den Friedens-Handlungen obschwebenden Punkte durchgehen mußte, und davor ein Genaden-Geld genoss. Weil sich auch verschiedene Ausländer zu ihm hielten, und ihm seine Arbeit reichlich bezahlten, so bekam er das Vermögen, einen Anfang zu seiner grossen Bibliothec zu machen, indem damahls in den Niederlanden wegen der häufigen Fremden, viel kostbare Auctiones gehalten wurden. Er schrieb in solcher Zeit vor Lothringen wider Frankreich, welches tractärgen aus dem Latein ins Holländische und Französische übersetzt worden; fieng auch eine Historie von Oranien an, welche Arbeit aber sowohl als die von dem schwedischen Minister ihm aufgetragene völlige Beschreibung der Friedens-Handlungen, durch das schleunige Ende des Friedens-Congresses unterbrochen wurde. Nachdem er wieder nach Halle gekommen, wurden ihm, seit 1700 verschiedene, die Annchmung der königlichen Erone und andere Gerechtsame des brandenburgischen Hofes betreffende Schriften zu verfertigen aufgetragen, und der Titel eines Raths ertheilet, 1703 trat ihm Cellarius die Professon der Historie ab, 1704 ward er in der Rechtegelehrtheit Doctor, wie auch königlicher Historiographus, wobey man ihm das magdeburgische Archiv anvertraute. Ordentlich Professor der Rechte ward er 1705, nachmahls 1709 königlicher Oberhofrath, Rath, ferner Regierungs- und endlich 1718 geheimder Rath. An. 1722 trug ihm der König die Würde eines Cancellers zu Halle auf, welche nach dem Tode des Herrn von Seckendorf niemand verwaltet. Er ließ sich 1719 adlen, sammlete eine zahlreiche und vortrefliche Bibliothec, brachte durch Lesen und Schreiben ein grosses Vermögen zusammen, verbarg sich in seinen Schriften zuweilen unter den Nahmen Ludov. Peter Giovanni, Joh. Peter von Hohenhard, Phazar mündichlodovei, ward von Tetzorn, Bürgermeistern, Gebauern, Bergern, Schwedern, HERN, Eribnern, Pfannern, Mosern, Trämern, Thomasio und Gundlingen verschiedentlich in Schriften angegriffen, und starb 1743 den 7 September. Seine Schriften sind: Geschichtschreiber vom Bisthum Würzburg mit einer Vorrede; Scriptores rerum germanicarum in zwey Voll.; opuscula miscella in zwey Voll.; consilia halensium Jctorum in 2 Voll.; de jure cliente-

lari Germanorum in feudis & coloniis S. R. I.; vollständige Erläuterung der güldenen Bulle in zwey Theilen; von dem Vorzug der Kolben von Wartenberg; vertheidigtes Preussen wider den Anspruch des deutschen Ordens; Huberti Langueti epistole secreta cum præfatione; Tract. de matrimonio principum per procuratorem; de borussici regni aliarumque provinciarum solennibus diurnis; vita Justiniani M. & Theodora Augustorum; Tubel-Reden; Germania princeps; preussisches Neuburg und dessen Gerechtsame; reliquæ manuscriptorum omnis ævi diplomatum ac monumentorum ineditorum, in XII Voll.; opuscula oratoria; gesante deutsche Schriften, oder eine Sammlung von 17 kleinen Ausarbeitungen; Einleitung zum deutschen Müntzwesen mittlerer Zeiten; Ueileuterung über Pufendorfs Einleitung zur Historie; Entwurff der Reichs-Historie; Esais Pufendorfs opuscula cum præfat. die auf den preussischen Universitäten neu-angerichtete Professon in Oeconomies-Policy und Cammer-Sachen; Unterricht von der Prabenda scholastica, oder sogenannten Scholasterey; singularia juris publici germanici imperii; rechtliche Ueileuterung der Reichs-Historie; jus feudorum romani imperii atque Germaniæ principis; disputationes de iure caducaria, de colonis adscriptitiis, de purgatione contumaciæ in processu præcipue electorali saxonico hodierno, de præcipuo principis evangelici ante R. catholicum in variis juribus germanici potentatus; de juribus in feudis vicinis, de scholis Christianorum clausis sub Juliano Imp.; Lotharingia vindicata adversus regem Gallia, de processu per mandatum in Lusatia superiori, de principum S. R. I. potestate in sacris ante paces religiosus, de sociis stipendiariis hosti in causa reipublicæ memmingensis, de Suevia tribunali S. R. I. austriaco, paradoxon pro jure retractandi transactionem novis instrumentis repertis, de pseudo-tutore & curatore notarii, de prærogativa wurtembergici ducatus præsertim adversus appellationes, de clerico exule in successione germanici principatus; Vorrede zu dem grossen Universal-Lexico; viel dissertationes de differentiis juris romani & germanici; eine grosse Menge gelehrter Abhandlungen in den hällischen Intelligenz-Zetteln, welche hernach in drey Bänden zusammen gedruckt worden. So sind auch dessen Vorlesungen über die Reichs-Historie nach seinem Tode zusammen gedruckt worden. Gœtten. Mos. B. I.

LUDOVICUS, oder Ludovisius, (Joseph), einitaliänischer Jctus aus Asisio in Umbrien, ward Auditors di Ruota zu Perugia, und nach diesem an verschiednen andern Orten, florirte um 1600, und schrieb: decisiones causarum Perusia & provinciæ Umbria; decisiones causarum rotæ lucensis, it. Florentia; communes conclusiones &c. Jac.

LUDOVICUS (Laurentius), eines Bauers Sohn aus Schlesien, geboren 1536 den 8 August, ohnweit

weit Lemberg im Fürstenthum Zauer, wies in der Jugend ein langsam Ingenium, so daß er binnen 4 Jahren in der Schule nicht einen Buchstaben zum andern konnte setzen lernen; nahm hernach unter Trecendorffio und Melanchthone, deren er sich offte rühmte, besser zu; mußte sich aber mit Samuliren schlecht behelfen, und pflegte zu sagen, daß er seinen Hunger oft mit der Hoffnung besserer Zeiten gestil- let. Er ward hernach Convector, und endlich Rector zu Görlitz, redete expedit griechisch, war aber dabey ein Crypto-Calvinianus, edirte Rosarium scholæ Trocedorfii; Compendium grammaticæ Melanchthonis; doctrinam scholæ Melanchthonis; Compendium profodiæ; Val. Trocedorfii precatones; ejusd. catechesin; ecclesiam veterem & novam, f. orationes de veteris ecclesiæ certaminibus ab Ario, Nestorio, Eutyche, aliisque hæreticis, motis, die Abrah. Scultetus 1614 ediret; parænesin & isagogen ad lectionem librorum Ciceronis de oratore &c. und starb 1594 den 15 April. Lud. Ad.

LUDOVICUS (Petrus), ein spanischer Jesuit von Valencia, geboren 1539, studirte in Portugal, lehrte die Philosophie 7, und die Theologie zu Evora 20 Jahr, starb auch daselbst den 9 Mart. 1602, und ließ Commentaria in S. Thomam de incarnatione, ir. de angelis, welche aber noch ungedruckt liegen. Al. Ant.

LUDOVISI (Alexander), siehe Gregorius XV, Papa.

LUDOVISI (Joseph), siehe Ludovicus.

LUDOVISI (Lud.), ein Nepote Gregorii XIV, von Bologna, besaß eine große Fähigkeit, ward anfangs beyder Signaturen Referendarius, hernach Cardinal, Cämmerer und Vice-Canzler der Kirche, und Erzbischoff von Bologna, schrieb im Italienischen sermones f. discursus; panegyricum de S. Ignatio; epistolas ad diversos in etlichen Voll. welche letztern noch im Manuscript liegen, und starb zu Bologna am Podagra 18 Nov. 1632. Ol.

LUDOVISI (Maria Magdal.), eine gelehrte Dominicanerin in ihrer Geburtsstadt zu Bologna, war wegen ihrer Frömmigkeit berühmt, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *raccolta di sacre delizie di S. Maria Magdalena pentita*. Ech.

LUDWELL (Wilhelm), ein Jctus, geboren zu Elbingen 1589 den 20 Nov. studirte zu Königsberg, Jamoset in Pohlen und Altorff, hielt an dem letzten Orte 18 Disputationes über die Institutiones juris, verfertigte auch einen Commentarium über des *Wesfenbecii* paratitla. Hiernächst wurde er daselbst 1631 Doctor, 1634 Professor Institutionum imperialium, 1635 Pandectarum und endlich des Codicis, schrieb Comment. in institutiones imperiales & regulas juris antiqui; synopsis juris feudalibus & processibus judicariis; tractat. de ultimis voluntatibus, cum commentario ad libri 6 Codicis titulum de suis & legitimis liberis; tract. de regulis juris; tractatus 3 feu-

Gelehr. Lexic. T. II.

dales, scil. 1) de divisionibus feudorum, 2) de successione feudali, & 3) de renovatione investituræ; dissertation. de 50 Justiniani decisionibus, die man auch bey seinen 18 Disputationibus über die Institutiones findet; de fructibus & impensis, de publicis judiciis; de laudemis; de tempore legitimo; de litium expensis; de jure Principum, penes quos est electio imperatoris romani; Comment. ad Tit. de obligationibus & actionibus; orationes 3 in promotione doctorali Altorfi habitas, die Christ. Nicolai 1680 zu Dresden in 4 ediret; tractatum posthumum de jure accrescendi, welcher 1680 zu Altorff, und 1686 zu Dresden in 4 heraus gekommen, und starb 1663 den 12 Sept. Fr. W. m.

LUDWIG, siehe Ludovici und Ludovicus.

LÜBECK (Melchior), ein Philologus, geboren 1670 den 10 Oct. zu Königsberg in Preussen, studirte daselbst, ward 1690 Candidatus Juris, 1697 Secretarius des kneiphöfischen, und 1724 des combinirten königsbergischen Magistrats, auch dabey 1718 königlicher geheimder, 1720 des neugestifteten Commercien-Collegii Secretarius, und starb 1732 den 18 Jan. Er hat über anderthalb hundert deutsche und lateinische Inscriptiones drucken lassen, auch meditationes de jure gentium; tract. de jure dominii eminentis; methodicam tractationem juris emphyteutici; manuale juris detractationis & emigrationis; dissert. de jure stapulæ; lib. de fœnerationum per SCrum macedonianum coercitione; statutarum idolum, rationem status; meditationes de jure naturæ; spicilegium de jure competentia; de jure avariæ; de protestatione in cambiis; de crimine atheismi ejusque pœna heraus gegeben; wozu nach seinem Tode noch gekommen opus posthumum de jure cambi. AB. Arnold.

LÜBECK (Sam.), ein Hollsteiner, war um 1651 zu Brunsbüttel, hernach seit 1664 zu Melbors Rector, und gab *Plutarchi lib. de puerorum educatione cum analysi Westhusii* nach dessen Tode griechisch und lateinisch heraus. Mol.

LÜCKH (Joh. Jacob), ein Historicus, von Straßburg bürtig, legte sich auf die Historie nebst der Rechtsgelehrtheit, und ward Amtmann zu Rappoltstein. Die Historie machte ihm einen Geschmack an den Münzen, und er sammlete sich davon mit vielen Kosten ein großes Cabinet, ließ auch 1620 zu Straßburg auf seine Kosten, ein lateinisches Werk *sylloge numismatum elegantiorum* drucken. Weil aber der Neid der Buchhändler machte, daß ihm dieses Werk auf dem Halse liegen blieb; so kam er in solche Umstände, daß er Käufer zu seinem Cabinet suchen mußte. Es wurde von der Königin Christina gekauft, und ist hernach aus einer Hand in die andere, endlich aber an den Herzog von Orleans gekommen. Man hat ihm mit Unrecht vorgeworfen, daß er etliche Münzen erdichtet, und sich die Erklärung der Münzen von Berneggern machen lassen. Er hat

Bbb b bbb

auch

auch an einer Erklärung der Münzen des fünfzehenden Jahrhunderts, ingleichen an einer Chronick von Nap: polstein gearbeitet, und ist 1653, in seinem 79 Jahre gestorben.

LÜDECKE (Johann Samuel), ein Jctus, von Solts: quell oder Soltswedel in der alten Mark, florirte 1684 zu Frankfurt an der Oder, und schrieb: de celsatione legis anastasianæ.

LÜDEMANN (Dän.), aus Pommern, war erst bey König Carl Gustav von Schweden Hof- und Feld: Prediger, hernach Theologia Doctor, zu Bremen und Berden General-Superintendentens, wie auch des Consistorii Präses, schrieb in deutscher Sprache concionem irenicam pro pace Germaniæ; descriptionem historiam D. virginis Margarethæ; tract. de extremo judicio in Predigten; viele Leichen-Predigten, und starb den 26 Sept. 1677, im 56 Jahr. W, d.

LÜDECKENS (George Christoph), ein Prediger zu Bremen, lebte 1681, und schrieb geistliches Augens: Glas, dadurch der viertheiljährige gezeichnete große Welt-Comet, der umgekehrte Regenbogen, und die ungewöhnliche Neben-Sonne, betrachtet wird.

LÜDER (Joh.), ein Doctor Juris von Calenberg, war Juris und Polit. Professor zu Helmstädt, schrieb diss. de natura & constitutione politicæ; de familiis & primis societatibus in genere; de societate mariti & uxoris; de jure bestiali &c. und starb den 26 Dec. 1633, im 42 Jahr. W, d.

LÜDER (Joh.), ein Doctor der Medicin und Practicus in seiner Vaterstadt zu Lübeck, geböhren daselbst 1629 den 16 Junii, promovirte zu Altorf 1663 nach gehaltenen Inaugural-Disputation de hæmorrhagia narium, reiste sodann, schrieb monumentum characterum memoriæ Jo. Marquardi positum, welches in Jo. Henr. a Seelen Athenis lubecentibus stehet; diss. de fœdere inter diversæ religionis homines; iusta honoraria D. Hub. Kochnio facta, und starb den 24ten Merz 1673, im 44 Jahr. Mol. Seel.

LÜDERS (Ant.), ein Medicus und Practicus in seiner Vaterstadt zu Hamburg, zu Ende des 17 und Anfange des 18 Seculi, promovirte zu Leiden 1685, schrieb etliche disputationes; placcianische Milch-Cur im Podagra, it. des rheinischen Weines im Podagra und Steine. Mol.

LÜDERS (Marcus), eines Bürgermeisters Sohn zu Dürstede, wurde nach seines Vaters Tode in die herzoglich-mecklenburgische Capelle aufgenommen, und hernach von dem Hofe auf den Universitäten zu Moskau, Wittenberg und Leipzig erhalten, that 1598 in der Qualität eines Hofmeisters eine Reise in Deutschland, Italien, Spanien und Frankreich, advocirte hernach vor dem gottorfischen Hof-Gerichte, und, als er sich nach diesem mit etlichen Herren von Adel als Hofmeister zu Lübingen aufgehalten, von 1607 zu Schleswig, wurde 1616 bey der herzoglichen Wittve von Holsstein geheimer Secretarius, 1639 bey dem Herzog ihrem Sohne Rath und Amts-Ver:

weser zu Husum, dankte aber 1643 ab, hatte vom Stein große Incommodität, starb den 4 Sept. 1650, im 84ten Jahr, und hinterließ im Manuscript Tract. von des verlohrenen Sohns Befehrung; 7 uns zur Bussse antreibende Ursachen; Tr. daß der Mensch in seinem Leben also beschaffen seyn solle, wie er von der Welt gedencket Abschied zu nehmen, und unterschiedliche Gebet-Bücher. Mol.

LUEL (Abraham), hat 1672 eine Beschreibung der Verlobniß, Heimführ- und Vermählung des Chur-Prinzens Caroli zu Pfalz mit der königlich-dänischen Prinzessin Wilhelmina Ernestina, zu Heidelberg in folio ediret.

LÜNEBURG (Alexander), ein lübeckischer Patricius und Erbherr auf Eckstern, studirte zu Straßburg, ward 1590 Rathsherr in seiner Vaterstadt, wohnte als städtischer Gesandter, 1594 König Sigismunds in Schweden Erönung bey, wurde 1599 Bürgermeister, stiftete 1620 die Catharinen-Bibliothek, in welche er auch die seinige vermachte, schrieb eine orat. quatenus generis & familiæ ratio in electione magistratus sit habenda, die in Melch. Junii orationibus argentin. stehet, und starb als Senor des ganzen Raths-Collegii den 15 April 1627, im 67 Jahr. Mol. Seel.

LÜNEBURG Mushard, siehe Mushard.

LÜNIG (Joh. Christian), ein Historicus, war zu Schwabenberg in der westphälischen Grafschaft Lippe 1662 den 14 October geböhren, studirte die Rechte zu Helmstädt und Jena, gieng darauf mit einigen jungen Herren von Adel als Hofmeister auf Reisen nach Italien, Engelland, Holland und Frankreich, auf welchen er die Archive und Raritäten zu besuchen und kennen zu lernen Gelegenheit hatte, übte sich nach seiner Zurückkunft bey seinem Vetter dem Amtmann in Hartenstein in der Praxi, that sodann eine Reise nach Rom, wo er sich 9 Monate aufhielt, und nebst denen kaiserlichen Bibliotheken die Archive fleißig besuchte. Von da gieng er nach Loreto, Benedig und durch ganz Italien nach Sicilien, zurück nach Nürnberg, wie auch in die andern deutsche Reichs-Städte, und in Hamburg traf er bey des dänischen Residenten Secretario, seinen in Jena gewesenen Stuben-Purschen an, mit dem er nach Moskau, Schweden und Dänemark reiste, alsdenn wieder nach Hamburg kam, von dar er durchs Reich nach Wien gieng, wo er bey einem General in Dienste trat, und mit selbigem dem Feldzuge wider Frankreich beywehnte, machte sich während der Zeit bey dem General Flemming beliebt, wurde durch dessen Recommendation Amtmann zu Eilenburg, nach 5 Jahren aber Stadt-Schreiber zu Leipzig, in welcher Station er auch den 14 August 1740 gestorben. Seine Schriften sind: Codex augusteus oder neuvermehrtes Corpus juris saxonici in 3 Boll.; corpus juris militaris in 2 Theilen; corpus juris feudalis germanici in 2 Tomis; deutsches Reichs-Archiv in 20 Boll.; theatrum ceremoniale historico-politicum in 3 Folianten; theatrum juris der Grafen und Herren

ren des R. R. Reichs; selecta scripta illustria; Grundfeste europäischer Potenzen Gerechtsame in 2 Tomis; europäische Staats: Consilia in 2 Boll.; codex Italia diplomaticus in 4 Folianten; sylloge negotiorum publicorum & supplementum in 2 Boll.; deutsche Reichs: Cansley in 7 Bänden; bibliotheca curiosa deductionum; orationes procerum Europæ eorundemque ministrorum ac legatorum, ut & viro- rum celeberrimorum; litteræ procerum Europæ ab anno 1552 ad 1712 in 3 Octav: Bänden; neueröffne- tes europäisches Staats: Titular: Buch; Collectio no- va, worinne der mittelbaren oder landsässigen Rit- terschaft in Deutschland, Prærogativen und Gerech- tsame, auch Privilegia und Freyheiten enthalten sind, in 2 Folianten; Labyrinth der Staats: und gelehr- ten Beredsamkeit; angenehmer Vorrath wohl styl- sierter Schreiben &c.

de LUERE (Ludov.), siehe Ludovicus.

LÜTKEMANN (Joachim), ein lutherischer Theolo- gus, geboren zu Demmin in Vor: Pommern 1508, studirte zu Stettin, Greifswalde, Straßburg, allwo er de arte natandi & de umbra disputirt, und zu Ros- tock, allwo er auch 1639 Archidiaconus an der Kirche St. Jacobi, 1643 bey der Academie Professor Physicæ und Metaphysicæ, und zu Greifswalde, nach ge- haltener Disputation de viribus naturæ & gratiæ in conversione hominis, Licentiatus, und 1648 eben daselbst Doctor Theologiæ worden. Er verteidigte 1649 zu Rostock in den Corollarien einer Disputation den Satz, daß Christus in triduo mortis kein wahrer Mensch gewesen. Darüber wurde er in gedachtem Jahre von seinen Aemtern suspendiret. Nun solte wohl diese Suspension wieder aufgehoben werden, wenn er nicht einen gewissen Revers unterschreiben wolte: weil er aber solches zu thun, Bedenken trug, so kam eine Verordnung vom Hofe, daß Lütke- mann, wenn er die Recognition unterschreiben würde, binnen 8 Tagen Stadt und Land, und zwar ohne sicherem Ge- leit, räumen solte. Unterdessen aber hatte er einen Veruff zu der General: Superintendentur zu Wolfenbü- tel erhalten, allwo er noch in dem Jahr 1649 seine Anzugs: Predigt hielt. Anno 1650 gab er zu Rettung seiner Orthodoxie den tractatum physico - theologi- cum de vero homine heraus, darinne er die Frage: an Christus tempore mortis verus homo permanse- rit? gelehrt untersucht. Anno 1653 wurde er Abt zu Niddagshausen, und starb 1655 den 18 Oct. Seine übrigen Schriften sind: lineamenta corporis physi- ci; dissert. de baptismo; Positiones metaphysicæ & physicæ; Vorschmack göttlicher Güte; Corpus do- ctrinæ catecheticæ augustum, oder Anleitung zur Ca- techismus: Lehre; Harfe von 10 Sayten oder Er- klärung der 10 Psalmen Davids; apostolische Auf- munterung zum lebendigen Glauben in Christo, über die gewöhnlichen Episteln; sonderbare Predigten; evangelische Aufmunterung zum lebendigen Glau- ben in Christo, über die gewöhnlichen Evangelien. Sein Leben hat der Herr Pastor Bethmeyer zu Braun-

schweig sorgfältig beschrieben, und solches der braun- schweiger Auflage von 1720 seines Vorschmackes der göttlichen Güte vorgesetzt.

LÜTKEMANN (Timoth.), ein Sohn Samuelis, Pastors und Probsts zu Malchin im Mecklenburgi- schen, wurde 1694 zu Greifswalde Magister, 1699 Prediger in seiner Vaterstadt, 1700 Diaconus zu Tön- ningen, 1703 hollstein: gottorpischer Hof: Prediger, und endlich 1706 Pastor primarius an der deutschen Kirche zu Stockholm, reisete 1714 nach Copenha- gen, kam aus Verdacht seiner Verrichtungen wegen in Arrest, practicirte sich aber 1715 heimlich weg, kam wieder nach Schweden, und nahm 1725 zu Upsal die Doctor: Würde an. Man hat von ihm diss. de con- cursu caulæ primæ cum secundis; disp. inaug. de tri- plici officio Christi; speculum angelognosæ. Mol.

LÜTKENS (Franciscus Julius), ein lutherischer Pre- digen, geboren den 21 October 1650, war eines Müll- lers Sohn von Dellien, einem lauenburgischen Dorfe, studirte zu Wittenberg, hielt sich hernach einige Zeit zu Lüneburg bey Sandhagen auf, wurde 1676 Rector zu Alt: Brandenburg in der saldrischen Schule, 1679 Diaconus zu St. Catharina in Magdeburg, 1684 Pa- stor primarius und Probst zu Stargard in Pommern, und 1688 Probst und Kirchen: Rath zu Cöln an der Spree, und 1704 Vffessor consistorialis, Hof: Prediger und Professor Theologiæ zu Copenhagen, wobey ihn der König durch ein Diploma zum Doctor Theologiæ machte, worauf er 1712 den 12 Aug. gestorben, und Collegium biblicum; Commentarium in Epistolas ad Colossenses & Titum; Buß: Predigten; Predigten über das achte Capitel an die Römer; Miscellana: Predigten; Erkenntniß der Wahrheit zur Gottselig- keit; dissertat. de ideis in mente divina; christliche ohnmaßgebliche Gedanken über die Vereinigung der beyden protestirenden Kirchen, so auch in Wah- renbergs Gedanken von Vereinigung christlicher Re- ligion stehen; Tr. von der Polygamie und Concubinat; Predigten über die gewöhnl. Texte durchs ganze Jahr; Sammlung von 600 Haupt: Lehren; von der Nutzbarkeit der Privat: Beichte; theologische Bedenken; de Messia Davidis filio; de Zohar antiquo Judæorum monumento; das zur Befehrung und Seligkeit von Gott uns verordnete Mittel in einer Investitur: Predigt; letzte cölnische Predigten von der Seligkeit; Streit: Schriften mit Nic. Sibbers und Jos. Schwarzen von der wirklichen Seligkeit der Gläubigen auf Erden; Collegium emphatiologi- cum &c. hinterlassen. Sein Leben hat Georg Gott- fried Küster, Corrector zu Cöln 1727 in 4 heraus ge- geben.

LÜTKENS (Nic.), ein Magister der Philosophie, ge- bohren zu Hamburg den 17 April 1675, war 1711 Pastor zu Biskirch auf Biskwerden, und schrieb disp. de libro Zohar nebst etlichen Disputationen mehr; Kern des ersten Buchs Moses. Seine orat. contra duplicem Chiliaitarum resurrectionem liegt noch im Manuscript. Mol.

LÜTKENS (Petr.), geböhren zu Hamburg 1603, ward 1632 zu Basel der Rechte Licentiat, 1641 Rathsherr in seiner Vaterstadt, und nach 1642 verrichteter Gesandtschaft am dänischen und englischen Hofe, 1646 Prätor, endlich 1654 Bürgermeister, wurde aber wegen allerhand Verdachtes 1666 abzuhandeln genöthigt, darauf er sich nach Wien begab, wo er den 28 May 1670, im 67 Jahr starb, und zu Preßburg begraben ward. Er hat seine Inaugural: Disputation de jure liberorum, quatenus liberi sunt, auch eine andere disp. de origine juris geschrieben. Mol.

LUET (Frider. Matthæus), ein lutherischer Prediger, war zu Kirchhirschbach, wo sein Vater als Pfarrer stand, den 3 Aug. 1705 geböhren, studirte zu Altorf und Helmstädt, that darauf eine Reise ins Nieder-Sächsische, wurde 1732 Vicarius zu Poppenreuth, und im folgenden Jahre Archidiaconus zu Fürth bey Nürnberg, schrieb biblische Erläuterungen aus den morgenländischen und andern Reise-Beschreibungen; arbeitete auch an einer Erläuterung der homannischen Land-Charten de regno Davidis, Salomonis & Seleucidarum, wandte ingleichen auf das von D. Zeitnern zum Druck fertig hinterlassene und seiner Besorgung übergebene Bibelwerk, vielen Fleiß, starb den 24ten May 1740, und hinterließ mehr als 2000 Artikel zu einer Fortsetzung seiner biblischen Erläuterungen im Manuscript. AHE.

LUGARINI (Joseph. Andr.), ein Dominicaner von Cremona, war 1688 Rector Theologiæ primarius allda, und gab zu Rimini eine Leichen-Rede auf Dom. Maria Pozzobonelli heraus. Ech.

LUGDUNAEUS (Oliverius), von Montluc, trieb die Humaniora, und hernach die Theologie im Collegio navarræ zu Paris, gab Jac. Almaini opuscula zusammen heraus, wie auch Orationes &c. und starb schleunig 1522. Lau.

de **LUGO** (Ang. Gazzinus), siehe Gazzinus.

de **LUGO** und Avila (Franc.), ein Spanier von Madrid, lebte um 1659, war Prätor zu Chiapa in America, und in der Litteratur, auch Historie wohl erfahren, und schrieb novelas; replicas alas proposiciones de Gerb. Basso; versprach auch ein Buch de la nobleza exemplificada en el linage de Lugo heraus zu geben. Ant.

de **LUGO** (Franc.), ein Jesuite, geböhren zu Madrid 1580, hat die Philosophie und Theologie zu Salamanca, wie auch zu Mexico gelehret, und auf seiner Rückreise nach Spanien, als seine Flotte von den Holländern angegriffen worden, einen großen Theil von seinem Commentario über die Summam theologicam Thomæ Aquinatis verlohren; hiernächst zu Rom einen Censorum der von den Jesuiten heraus gegebenen Bücher, und endlich in Spanien einen Rectorem bey zweyen Gymnasiis abgegeben, worauf 1652, 17 Dec. gestorben, nachdem er theologiam scholasticam seu comment. in primam partem Thomæ de Deo, trinitate & angelis in 2 Folianten; discursum prævium ad theologiam moralem; quaestiones morales de sacra-

mentis in genere, baptismo, confirmatione & S. Eucharistia heraus gehen lassen. Ant. Al. B.

de **LUGO** (Jo.), des vorigen Francisci Bruder, ein Jesuit und Cardinal, von Madrid, geböhren 1583 den 25 November, hat bereits in seinem dritten Jahre gedruckte und geschriebene Bücher lesen, und im 14 Jahre einen Lehr-Satz im Disputiren behaupten können. Er hat die Philosophie zu Pampelona, und die Theologie zu Salamanca, Valladolid und Rom gelehret, de incarnatione dominica; de virtute & sacramento poenitentiae; de virtute divinae fidei; de justitia & jure in 7 Voll. in folio; de Sacramentis in genere, it. de Sacramento eucharistiae & sacrificio; responsa moralia in 6 Büchern; notas in privilegia societatis geschrieben; auch in seinen jungen Jahren, das Leben Aloyf. Gonzagæ aus dem Italienischen ins Spanische übersezt, und ist den 20 August 1660 gestorben, nachdem er seine Güter dem Profess.-Hause der Jesuiten zu Rom vermacht. Eg. Al. Ant. B.

de **LUGO** (Jo. Bern. Diaz), siehe Diaz.

de **LUGO** (Petr.), ein Spanier, hat um 1664 gelebet, und Vigilia del Suenno heraus gegeben. Ant.

de **LUGONES** (Damian.), ein spanischer Minorit im Anfange des 17 Seculi, hat historia de lo que a succedido en la orden de S. Francisco desde la muerte de Juan del Hierro hasta la eleccion en General del Ant. de Trejo, und de la solemnissima fiesta en el convento de S. Francisco de Sevilla el anno 1615 en honrra de la immaculada concepcion de N. Señora geschrieben. Ant.

LUJA (Gottfried Adolph), ein Medicus und Practicus in Leipzig, geböhren zu Merseburg 1631 den 11 December, pflegte in die Stammbücher zu schreiben: non decet Medicum juvenem mori, war überall beliebt, schrieb dissert. de elephantiasi Græcorum, und starb zu Leipzig 1714 den 9 August, im 85ten Jahre. Leb.

LUIDKE, oder Ludacus, (Matthæus), ein Canonicus und Decanus des Stifftes Havelberg, von Wilsnack in der Mark bürgerlich, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und schrieb Historie von Erfindung und Verstärkung des heiligen Blutes zu Wilsnack; Missale; Vesperale & matutinale, h. e. cantica, hymnos & collectas, seu preces ecclesiasticas, quæ in primis & secundis vespers, itemque matutinis precibus, per totius anni circulum, in ecclesiis, & religiosiorum congressibus cantari usitate solent, und starb 1606. Seidelii icones march. W. d.

LUILLER (Claudius Emanuel), ein natürlicher Sohn Francisci Luiller, königlichen Palaments-Raths in Metz, erhielt den Zunahmen Chapelle, weil ihn seine Mutter auf einem Dorffe zwischen Paris und St. Denys, de la Chapelle, ganz unvermuthet geböhren hatte. Er wurde 1642 legitimirt, und starb 1686 im September, nachdem er unterschiedene artige Piecen in gebundener und ungebundener Rede heraus gegeben. Journal littéraire.

LUISINUS (Aloysius), ein Medicus, von Udine bürgerlich, lebte zu Benedig in der Mitte des 16 Seculi, gab Apho-

Aphorismos *Hippocratis* hexametro carmine conscriptos heraus, schrieb libros tres de compescendis animi affectibus per moralem philosophiam & medendi artem; ingleichen quæstiones de balneis, die in dem 1553 zu Venedig in folio edirten grossen Opere auctorum variorum de balneis stehen; stellte auch eine Sammlung der Scribenten de morbo gallico ans Licht, die letzters zu Leiden 1728 in folio mit einer Vorrede des Herrn Boerhaaven wieder aufgelegt worden. AE. Ke.

LUISINUS (Franc.), ein Poet und Secretarius des Herzogs zu Parma, von Udine bürtig, studirte zu Padua, brachte es in der Litteratur sehr weit, und stand deswegen mit Mureto in guter Freundschaft, schrieb commentar. in *Horatium* de arte poetica; libr. de compescendis animi affectibus, welches er seinem ehemahligen Lehrmeister, Laz. Bonamico, dedicirt; Parergon in auctores græcos & latinos libr. X, welche in Gruters Lampade artium stehen, und starb 1563 oder 1568, im 45 Jahre. H. K.

LUISIUS (Caspar), ein portugiesischer Jesuit von Portel, geboren 1586, lehrte die Humaniora zu Evora, und die Rhetoric zu Lissabon, ward darauf ein Missionarius in Japon, und Sub-Provincial daselbst, präsidirte bey der 1638 gehaltenen Provincial Congregation, und schrieb annuas litteras Goa. 1618 sq. it. ex Japonia 1619 & Cocincina 1621. Al.

LUITPRAND, ein gelehrter Mann von Pavia, oder wie andere wollen, von Cordua aus Spanien bürtig, lebte im 10 Seculo, war Berengarii II Secretarius, und wurde hernach Bischoff von Cremona, schrieb Antapodosis seu rerum ab Europæ imperatoribus & regibus gestarum libros VI; legationem ad Nicephorum Phocam, welche Legation er im Rahmen des Kaisers Ottonis I (welches aber nach einiger Meinung erdichtet ist) verrichtet, davon das erste in *Reuberi* Scriptoribus rerum germanicarum, und in *Andr. du Chesne* Scriptoribus Tom. III, alle beyde aber in *Muratorii* Scriptoribus rerum italicarum stehen. Man schreibt ihm auch noch andere Bücher, allein ohne Grund zu; wie denn das Buch de vitis romanorum pontificum, welches man unter seinen Schriften findet, nicht er selbst, sondern ein anderer Deutscher verfertigt hat. Es sind seine Schriften 1640, mit Hieron. de la Ziguera und Laur. Ramirezii de Prado Anmerkungen zu Antwerpen bey Plantino in sel. zusammen gedruckt worden, und er ist 973 zu Toledo gestorben. Ar. O.

LUKAWITZ (Jo.), ein böhmischer Theologus, hielt es mit den Waldensern, und schrieb um 1431 confessionem Taboritarum contra Rockenzanam, welche Balth. Lydius seinen Scriptor. waldens. einverleibet. O. Fa.

LUKIN (Henr.), ein englischer presbyterianischer Geistlicher im 17 Seculo, ward 1662 seines Amtes entsetzt, ob er sich gleich in Frankreich aufhielt. Nach

seiner Zurückkunft hielte er sich bey der Mad. Massham auf, und predigte in der Nachbarschaft vor einer kleinen Versammlung, wolte aber durchaus nicht zu den Episcopalisibus übertreten. Er schrieb *the life of Faith; remedy against spiritual trouble; discourse of religion* &c. HL.

LULLUS, oder Lullo, oder Julius, ein Schüler St. Bonifacii, und nach ihm Erzbischoff zu Maynz von 753 bis 786 oder 787, war ein geböhrender Engelländer, und hinterließ etliche Episteln, deren *Flacius* in Centur. magdeb. Sec. VIII gedencket. *Lelandi collectanea*. Bal. Pic. Fa.

LULLUS (Ant.), ein Spanier aus den balearischen Inseln bürtig, hatte den Ruhm eines guten Redners, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb progymnasmata rhetorica; de oratione; præparationem græcam in Basilii M. libellum de exercitatione grammatica. Ant.

de **LULLI** (Johannes Bapt.), ein berühmter Musicus, geboren zu Florenz 1633 von geringen Eltern, ließ sich als ein Knabe von einem französischen Officier überreden, mit demselben nach Frankreich zu gehen. Wie er nun vortreflich auf dem Violon spielte, so machte er sich dadurch bey Zeiten bekannt, und wurde deswegen erslich von der Mademoiselle de Montpensier, kurz darauf aber von dem Könige Ludovico XIV in Dienste genommen, welcher ihm die Aufsicht über seine Violons anvertraute, und zugleich ihm zu gefallen eine neue Bande, *les petits Violons* genannt, aufrichtete, welche unter seiner Anweisung dergestalt zunahmen, daß sie in weniger Zeit selbst die sogenannte bande des Vingt-quatre übertraffen. Als nachher der König dem Mr. Perrin, Introduceur des Ambassadurs bey dem Herzoge von Orleans, ein Privilegium wegen Einführung der Opern ertheilte, trat zwar derselbe anfänglich mit der Königin Capellmeister, Cambert, deswegen in Gesellschaft, nahm aber bald hernach 1672 den Lully an dessen Stelle an, der also bald durch seine Composition, und verschiedene neue Erfindungen in der Music, durchgehends ungemeinen Beyfall erhielt, und sich bey dem Könige selbst dermaßen recommendirte, daß ihm derselbe nicht allein die Bedienung eines Surintendant über seine Musique auftrug, sondern ihn auch mit dem Adel beehrte, und befahl, daß man ihn unter die Secretairs du Roi bey der grossen Cansley aufnehmen muste. Er war von einem sehr aufgeweckten und scherzhaften Naturel, lebte aber dabey gar unordentlich, und starb den 22 März 1687. Man hat von ihm 19 grosse Opern, verschiedene Morets, und eine ziemliche Anzahl von Ballets, welche in der königlichen Druckerey zu Paris zusammen heraus gekommen. Er hinterließ im übrigen 3 Söhne, welche sich insgesammt in der Music hervorgethan, und wovon ihrer 2 hinter einander gleichfalls Surintendants der Musique du Roi worden. Br Pe.

LULLUS (Raimundus), geborenen zu Palma auf der Insel Majorca 1235, war anfangs Seneschall bey König Jacobo von Majorca, und Ober- Hofmeister, oder wie andere sagen, nach dem Exempel seiner Vorfahren ein Kaufmann, da er denn der Unreinigkeit und andern Lasten sehr ergeben gewesen, bekam aber, als ihm ein Frauenzimmer, in die er verliebt war, ihre mit dem Krebs inficirte Brust entblößt gewiesen, vor aller Welt Lust einen Eitel, änderte sein Leben, und lernte in dem 40sten Jahr seines Alters zu Paris die lateinische und arabische Sprache, worauf er sehr viel Bücher verfertigt, deren Anzahl sich über 3000 belaufen soll, und sich nach Rouen, Montpellier und Genua begeben, auch daselbst seine sogenannte artem inventivam, (die Kunst auf einem Berge vom Himmel wolte herkonnen haben, wiewohl sie niemand begreifen kan), der Jugend vorzubringen gesucht. Er wolte die Verbesserung der Sitten in Africa befördern, wurde aber daselbst übel tractirt, konnte auch in Spanien, Frankreich und Engelland kein Gehör erhalten. Endlich verließ er seine Ehe-Frau, gieng in den Franciscaner-Orden, gab probationem articulorum fidei & legis christianae; philosophiam amoris; commentaria in primordiale evangelium Johannis; artem inventivam veritatis; de secretis naturae seu quinta essentia libros II; de alchymia & metallorum metamorphosis; magiam naturalem; librum de anima rationali; testamentum novissimum; compendium de transmutatione animae metallorum; de compositione gemmarum & lapidum pretiosorum, welche letztern 1600 zu Basel unter dem Titel *Raym. Lulli libelli aliquot chymici*, zusammen gedruckt worden; de laudibus B. V. M. seu artem inventionum; de conservatione vitae; secreta secretorum; artem magnam generalem & ultimam; librum Mercuriorum; clavem, apertorium; repertorium; opusculum de auditu cabbalistico; codicillum, s. vade mecum, in quo fontes artis alchymisticae traduntur; tract. de conservatione vitae; artis intellectiva theoricam & practicam; libros rhetoricorum nebst viel andern Schriften heraus, welche unter andern 1609 zu Straßburg in 8 zusammen gedruckt worden. Daß er den Stein der Weisen gehabt, lauft auf eine Windmähren hinaus, indem er blutarm gewesen. Sonst wird er von einigen Doctor illuminatus genannt, und soll die Worte zum Symbolo gehabt haben: Lux mea est ipse Dominus. Er schiffte nochmahlen aus Majorca in Africa, da er wegen Ausbreitung der christlichen Religion aufs grausamste gemartert worden, und starb, als ihn die genueßischen Kaufleute halb todt mit sich weggenommen, auf einem Schiffe unweit Majorca 1315 den 26 Martii, oder wurde, wie einige melden, weil er ohne Unterlaß die Leute zu einem frommen Wandel ermahnet, zu Tode gesteiniget. Es machet *Odor. Raynaldus Annal. eccles. ad an. 1315* aus diesem Lullo 2 unterschiedene Personen, aber ohne Grund: und wider *Nic. Symericum*, der 500 Irrthümer dem Pabst Gregorio XI zu Avignon, daß er sie verdammen möchte,

vorgetragen, hat *Alph. de Sepeda* den Lullum in dessen spanisch geschriebener Lebens-Beschreibung trefflich vertheidiget. Man trifft auch verschiedene seiner Briefe in des *Martene thesauro anecdot. an.* Fr. BP. Gad. H. AE. Wa. Ant. Im. C. Mor. Fa.

EULMAS (Paulus), siehe Olmi.

LULMEUS (Paul.), siehe Olmi.

LULMIUS, siehe Olmi.

LULMUS, siehe Olmi.

LUMBAEUS, siehe Lombe (Thom.).

LUMBISANUS, oder Lymbisanus, (Horatius), ein Philosophus und Medicus von Corigliano aus Calabrien, war im Anfange des 17 Seculi Professor extraordinarius zu Neapolis, und schrieb conciliationes & decisiones medicas super finitiones actionis depravatae *Antonii Santorelli*; libros III de febris; lib. IV de peste und dissertationem de terrae motu, prout pestis causa est, welche drey letztern Werke zu Neapolis 1629 in 4 zusammen heraus gekommen. To. All.

LUMINAEUS (Corn.), siehe de Marca.

LUMNIUS (Joh. Frid.), ein Niederländer, von Lumen, einem Dorf ohnweit Diest, war Pastor zu Antwerpen, schrieb de extremo Dei judicio, consummatione mundi, & judaeorum vocatione; thesaurum christiani hominis e scriptis B. Augustini; Srenam evangelicam de vita & passione Christi; de piaculis adamiticis in Versen; dialogos de virginitate ex Ambrosio in niederländischer Sprache; de christianae vitae reformatione lib. 4; de mundi fuga & ad coelum cursu lib. 4; de disciplina domestica lib. 7; Olympia s. dialogum de sui conversione; exercitia spiritualia; meditationes in missae sacrificio, und starb den 24 Febr. 1602, im 69 Jahr. A. Sw. W. d.

LUMNIUS (Joh. Herlius), siehe Herlius.

de **LUNA** (Alphonsus), ein Dominicaner, von Villalpando, in Spanien, war Professor Theologiae zu Salamanca, gab daselbst observationes novas in expositionem fratris *Bartholomaei de Medina* ad tertiam partem sancti Thomae, und starb 1597, ohngefähr im 44ten Jahre. Ant. Ech.

de **LUNA** (Andr.), ein spanischer Dominicaner aus Andalusien, war 1635 Professor in dem Collegio S. Pauli zu Sevilla, und schrieb de bonitate & malitia actuum humanorum über des *Thomae* primam secundam, welches Werk zu Antwerpen im Manuscript liegt. Ech.

de **LUNA** (Did.), siehe Quignonus.

de **LUNA** (Franc.), siehe Quignonus.

de **LUNA** (Joh.), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, hielt sich in Frankreich auf, und gab Unterricht in der spanischen Sprache, schrieb auch dialogos familiares, welche zu Paris 1619 in 12 französisch übersetzt heraus gekommen. Ant.

de **LUNA**

de LUNA (Joh.), ein Dominicaner-Mönch, von Toledo, war General-Prediger seines Ordens, schrieb *adviento, natividad, circuncision y epiphania de nuestro Redentore con todas las fiestas de nuestra Señora y su esposo San Joseph*; ingleichen *Sermones de quaresma desde la septuagesima hasta la resurreccion*, welches beydes zu Madrid 1608 und 1609 in 4 gedruckt worden, und starb 1610. Ant. Ech.

de LUNA Vega (Johannes), ein Medicus aus Marchena, einer Stadt in Andalusien, bürgerlich, lehrte zu Anfange des 17 Seculi als Professor Medicinæ præmarinæ zu Sevilien, und schrieb *Exercitationes medicas*, die zu Sevilien 1612 in 4 gedruckt sind. Ant.

de LUNA & Arellano (Mich. Gomez), ein Spanier, und Ritter vom Orden St. Jacob, hat anfänglich das Jus canonicum zu Ursone gelehrt, ist hernach zu Sevilien Richter in den indianischen Streitigkeiten, ferner ein Mitglied des Raths von Granada, und Intendant der Armee in den Niederlanden; daselbst von den Franzosen gefangen, und nach Erlangung einer starcken Ranzion losgelassen worden, endlich aber als Rath von Indien 1672 den 9 Mart. gestorben, nachdem er *Opera juridica tripartita; librum singularium lectionum; de juris ratione & rationis imperio; antilegomena juris canonici; theoremata sacra &c.* heraus gehen lassen. Ant. W. d.

de LUNA (Neapoleo), ein Secretarius Königs Ludovici XIV in Frankreich und Dolmetscher der italienischen Sprache, von Perugia gebürtig, florirte in der andern Hälfte des 17 Seculi, und übersetzte 1677 Moliere's Tragicomödie aus dem Französischen ins Italienische, welche zu Perugia in demselben Jahre unter dem Titel: *Il fantasma amoroso*, gedruckt worden. Ol.

de LUNA (Petrus), siehe Benedictus XIII.

LUNADORO (Girolamo), siehe Leti (Greg.).

de LUNATE, oder Lonate, (Bernardin.), ein Cardinal-Diaco-nus, vorher Protonotarius apostolicus, von Pavia gebürtig, ward wider das Haus Ursini und andere römische Herren, welche wider Pabst Alexander VI die Waffen ergriffen hatten, als Legat gebraucht, starb zu Rom den 8 Aug. 1497, im 45 Jahre, und hinterließ ein Prognosticon ad Alexandrum VI im Manuscript. Ol.

LUND (Carolus), ein schwedischer Jctus, geboren 1638 zu Jönköping in Smaland, studirte zu Upsal, reiste, hielt sich vier Jahr in Coppenhagen, Jena, Straßburg, Paris und in Holland auf, und erlangte nach seiner Zurückkunft das Amt eines Professoris Juris zu Upsal. Er wurde bey der königlichen Commission gebraucht, welche zu Verbesserung der Landes-Gesetze bestellt war; da ihm denn die Gesetze beynahe nach seinem Gutdüncken anzurichten überlassen worden; welche Arbeit er in zwey Jahren zu Ende gebracht. Ausser dem schrieb er: *Notas & observationes in literas Agapeti II Pontificis de præro-*

gativa atque eminentia Regis upsaliensis seu Suioniae, cum prolegomenis de gloria linguae & rei suionicae; Zamolxen, primum Getarum legislatorem restitutum; diss. de concentu juris naturae civilisque patrii; de connubio; de legibus hyperboreis; de obligatione civis suionici; de justitia & jure Sueonum; de judiciis; de solennibus rei jure judicioque conveniendi modis; de modo in judiciis per Suoniam procedendi, welche Christian Wetzelbladt 1743 zu Greiffswalde zusammen drucken lassen, und starb 1715 den 22 Febr. ALS.

LUND (George), von Glensburg, wo sein Vater Thomas an der Marien-Kirche Prediger war, studirte zu Wittenberg, und erhielt daselbst 1704 die Magister-Würde, ward in dem folgenden Jahre Conrector in seiner Vaterstadt, 1706 Pastor zu Pirzen, schrieb verschiedene Orationes, und starb den 30 Jun. 1722. Mol.

LUND (Joh.), ein evangelischer Prediger, geboren den 11 Sept. 1638 zu Glensburg, wo sein Vater Thomas Prediger war, studirte zu Leipzig die hebräische Sprache und Theologie, gab sodann in Dresden bey dem damaligen Ober-Hofmeister von Pflug, in gleichen zu Alenrabe in der Familie des dasigen Probsts einen Informatorum ab, wurde zu Lunden in Schleswig 1664 als Adjunctus zum Predigamte befördert, 1672 aber zum Diacono bestellt, hatte in der orientalischen Literatur eine große Erfahrung, war auch sehr arbeitsam, schrieb ausser einigen Leich- und andern Predigten, ein Werk unter dem Titel: *Beschreibung des levitischen Gottesdienstes* in 5 Büchern, so aber nach seinem 1686 den 13 Sept. erfolgten Tode von dessen Sohne Thoma unter etwas verändertem Titel in 3 Octav-Bänden, und nachgehends von Gene. Muhlis unter dem Titel: *jüdische Heilighümer nach des Autors eigenem Manuscript in folio*, endlich aber von Joh. Christ. Wolf 1738 mit Anmerkungen und einer Vorrede von des Verfassers Leben ediret worden. Mol.

LUND (Thomas), ein Magister der Philosophie von Glensburg, war anfangs Cantor, hernach 1615 Conrector seiner Vaterstadt, endlich aber um 1625 Pastor der deutschen Kirche zu Helsingör, wo er noch 1634 am Leben gewest. Er hat *Syntagma figurarum grammaticarum poeticum; compendium poeticum figurarum rhetoricarum, und grammaticam metricam novam* geschrieben, auch ein Buch *de IV hominum statibus* im Manuscript hinterlassen. Mol.

LUND (Thom.), ein Bruder des vorherstehenden Johannis von Glensburg, geboren den 2 Dec. 1642, war anfangs außerordentlicher Hofprediger zu Holsstein-Glücksburg, hernach seit 1672 Diaconus in seiner Vaterstadt, schrieb das geistliche Königreich auf Erden; Ehre des dreyeinigen Gottes, oder Erklärung einiger Sprüche der heiligen Schrift in drey Büchern; Leichpredigten; hinterließ im Manuscript *Memoriale biblicum metricum; Tract. von der Ju-*
den

den noch vorhandenen Befehring; ausführliche Erklärung über die Offenbarung Johannis, und starb den 27 Sept. 1693, im 51 Jahre. Mol.

LUND (Thom.), ein Sohn Johannis, Diaconi zu Lunden, ward 1702 Pastor zu Horsbüll in der Nachbarschaft, und gab seines Vaters Buch, öffentlicher Gottesdienst der alten Lchrer betitelt, mit einer Vorrede heraus. Mol.

LUND (Zacharias), ein Däne, und Bruder des vorherstehenden Johannis, gebahren zu Rübøl den 5 April 1608, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Königsberg die Theologie, gab hernach, als er die veranstaltete Reise nach Holland wegen Ermangelung der nöthigen Kosten einstellen mußte, 6 Jahre lang einen Informator ab, legte sich sodann auf die politischen Studia, und that mit ein und andern jungen Herren von Adel bis 1645 eine Reise durch Europa, wurde nach seiner Zurückkunft erst Rector der Schule zu Herlov, nahm 1647 zu Coppenhagen die Magisterwürde an, wurde hernach Georg Seefelds, des dänischen Reichs-Raths Bibliothecarius, hierauf königlicher Secretarius und Vicarius im Schlosse zu Arhus, und daneben starck in Beschiffirung der geheimen Schreibarten gebraucht. Er schrieb Poemata juvenilia in 4 Büchern; elegias de argumentis amatoris; epigrammata; allerhand deutsche Gedichte; übersezte Vinc. Fabricii poemation de puella leidentis ins Deutsche; hinterließ außer einer ansehnlichen Bibliothec von seiner eigenen Arbeit Poemata, und eine lateinische Satyre, *Aglaia* in griechischer Sprache; orationes; epistolas lat. gallicas & italicas; epigrammata; glossarium latino-barbarum; locos theologicos; controversias theologicas; annotationes in historiam passionis Christi; synopsis doctrinae sphaericae & geometricae; paræneses ethico-politicas; Seneca cum aliis politicis collationem; characteres boni Imperatoris & militis; grammaticam hebraeam; deutsche Gedichte; eine deutsche Tragödie von der Zerstörung Jerusalem, unter dem Titel: Zedekias; deutsche scharfsinnige flinge Hof- und Scherz-Reden; paraphrasin geminam in Hesiodi opera & dies; notas in ejusd. theogoniam & scutum Herculis; comm. in orat. Isocratis ad Demonicum; notas in Plutarchum de puerorum educatione; lucubrationes in Julii Africani Cestus, in Apollodori *πολυγονιων*, in Athenaeum, Palladium; notas in 3 Ciceronis orationes & in somnium Scipionis ciceronianum; comm. in Horatium de arte poetica; Jo. Sarisberiensis *enetheticum* e bibl. regis Britanniae descriptum; Petri Comestoris sermones 68; comm. in Gamfredum de poetria nova; notas in Mapb. Vegium de veritate; volumen epistolarum doctiss. virorum ex bibliotheca seefeldiana conservatum, und starb den 8 Jenner 1667, im 59 Jahre. Mol.

LUNDEL (Andreas), ein schwedischer Medicus, gebahren zu Eskara 1659 den 17 Jun. zohr 1675 auf die Universität nach Upsal, ward hernach Hofmeister bey dem Herrn Saard, studirte zu Lunden in Scho-

nen die Medicin, und wurde nach zwey Jahren dieser Facultät Notarius. An. 1693 gieng er mit dem Baron Mödner auf Reisen, besah Deutschland, und ward 1696 zu Leiden Medicinæ Doctor, nachdem er de vera medicina cognitione disputiret hatte. An. 1698 erhielt er die Stelle eines Land-Physici von Funcköping, und noch selbiges Jahr das Amt eines Medici ordinarii des Ober-Land-Gerichts von Gothland, 1707 aber die Stelle eines Stadt-Medici und Physici ordinarii zu Gothenburg. Neben seinen Amts-Verrichtungen trieb er die Astronomie, Gnomonic und Chronologie, von welcher letztern er eine schöne Probe in Kupfer, nebst einer lateinischen und holländischen Beschreibung zu Amsterdam 1697 unter dem Titel heraus gegeben: *Tabula runica, continens septem calendaria perpetua*. Er hinterließ im Manuscript: *Schediasma de vero usu Scipionis runici; observationum variarum medico-physicarum centuriam; calendarium æconomicum*, und starb 1720 den 8 Oct. NZ.

LUNDORP, oder Londorp, (Mich. Caspar), ein Philologus und Historicus von Franckfurt am Mayn, hat in der ersten Helffte des 17 Seculi gelebt, und Anmerkungen über den Petronium unter dem Namen Georg. Erhardi; *Acta publica*, welche die Ursachen des böhmischen und des daraus erfolgten deutschen dreyßigjährigen Kriegs in 4 Quartbänden enthalten, die nachgehends in folio wieder aufgelegt und in verschiedenen Bänden, deren zur Zeit 13 zusammen heraus sind, continuiret worden; *Jo. Sleidani commentarium de statu religionis & reipublicae* ab anno 1556 ad annum 1609 continuatum in drey Octav-Bänden.

LUNENSIS (Matth.), siehe Matthæus.

LUNETTI (Victorius), ein Neapolitaner, aus einem genuessischen Geschlechte, gab 1621 heraus *Espedienti a beneficio del regno di Napoli real patrimonio, & intorno alle monete scarse e cambio alto.* To.

LUNGENSCHNEIDER, oder Langschneider, (Thomas), ein Magister noster und Professor der theologischen Facultät zu Leipzig, unterzeichnete 1519 den von dieser Facultät an Lutherum geschriebenen Brief mit, in welchem sie Luthero das Colloquium zu Leipzig mit D. Eckn widerrieth. Seiner wird auch in den Epistolis obscurorum virorum in allen Ehren gedacht.

LUNGWITZ (Matthæus), ein Magister Philosophiæ und Prediger zu Rochlitz, lebte zwischen 1620 und 1652, und schrieb: *Admiranda divina Saxonia, seu operum ecclesiasticorum & politicorum, quibus Deus Joannem Georgium, Ducem & Electorem Saxoniae, exornavit, libros 3; totius christianae religionis metropolin de justificatione hominis peccatoris coram Deo; Lutherum orthodoxum; Alexandrum M. redivivum, oder Königs Gustavi Adolphi dreyfachen Lorbeer-Cranz, mit einem Anhang und Fortsetzung; Bericht vom heiligen Abschiede D. Mart. Lutheri;*

Lutheri; biblische Herz-Postille, d. i. gründliche Erklärung der hohen Fest- und Sonntags-Episteln; christliches Haus-Regiment; christliche Abtheilung des neuen Jahres in 20 Capitel abgetheilet; das treue Bruder-Heiz Jesu Christi in 12 geistlichen Andachten über 1 Johan. III; himmlisches Lustlein der Genade und Barmherzigkeit Gottes; Diss. de fide hornejana efficaci ad salutem necessaria; de methodo concionandi utili.

di LUNI (Jo. Marthæus), von seiner Vaterstadt im Genuesischen also genannt, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb de claris mulieribus und de inventoribus rerum. So.

LUNOWSKI, siehe Sawicki.

LUPACIUS (Procopius), ein Böhme, hat 1578 rerum bohemicarum ephemeridem, seu kalendarium historicum, zu Nürnberg in 8 heraus gehen lassen, welches 1584 zu Prag wieder aufgelegt worden.

LUPANUS, oder Lupus, oder de la Loupe, (Vincent.), ein gelehrter Franzos von Chartres, lebte 1550, und schrieb des dignités, magistrats & offices du royaume de France, in 3 Büchern, so sich lateinisch bey Joan. Tilli 1579 zu Frankfurt in folio edierten commentariis & disquisitionibus de rebus gallicis, wie auch bey der 1626 zu Leiden in 24 gedruckten Republica Galliarum diversorum autorum, befinden; und Anmerkungen über die Scriptores historiae augustæ, ingleichen über den Tacitum. Ct. Ve.

LUPAR (Gregorius), ein spanischer Theologus, hat gegen die Mitte des 17 Seculi gelebt, und de conceptione deiparæ virginis Mariæ 2 Tomos geschrieben. Ant.

LUPATUS, ein Jettus von Padua, war ein guter Poet, stand in Italien in grosser Hochachtung, und führte die wichtigsten Rechtshändel. Es geschah aber einse, daß er in seinem schlechten Hanshabit, weil die Sache seines Klienten sehr eifertig war, auf das Rathshaus gieng, und von dem Richter, welcher noch etwas neu war, und ihn nicht kannte, sehr verächtlich bewillkommet wurde. Lupatus brachte deswegen seines Klienten Sache mit Fleiß in ganz einfältigen Worten vor, und widerlegte, wiewol bescheiden und gründlich, alle Einwürfe des Richters, dergestalt, daß dieser endlich gar aus Unwillen zu ihm sagte: Scis literas? und auf dessen Antwort: Scis paucas, höhlnisch lächelte, in der Meinung, Lupatus hätte aus Unwissenheit so geantwortet, und Scio paucas sagen wollen. Allein es wies der Ausgang, daß Lupatus seiner mit der gegebenen Antwort nur gespottet habe. Denn als darauf der Richter in der angebrachten Sache weiter schritt, führte solche Lupatus mit so grosser Geschicklichkeit und Wohlredenheit aus, daß der Richter nichts dagegen aufzubringen vermochte; auch erst nach Lupati Abtritt, mit wem er es zu thun gehabt, von den Umherstehenden erfuhr. Sonst will man von Lupato wissen, daß er einst, seines lesten Mauls wegen, indem er weder Stand noch Ansehen Gelehrt. Lexic. T. II.

geschonet, aus Padua relegiret worden; doch habe man ihn auf Anhalten seiner guten Freunde bald wiederum zurück berufen. Er schrieb Tr. de poesii; XII tabularum effata veribus leoninis exposita, und starb 1399. Auf seiner Grabschrift stehen folgende leoninische Verse:

Id quod es, ante fui: quid sis post funera quæris?

Quod sum, quicquid id est, tu quoque lector eris:

Ignea pars coelo, cæsa pars ossa rupi,
Lectori cessit nomen inane Lupi.

Pap. Fa.

LUPEJUS, siehe López.

LUPERCIO (Isaac), ein baselet Rabbiner in der Mitte des 17 Seculi, hat daselbst Commentationem de 70 hebdomadibus Danielis 1658 in 8 edirt. W.

LUPERCUS, ein griechischer Autor und Grammaticus von Berytus, um A. E. 270, unter dem Kayser Claudio II, hat unterschiedene Schrifften, als *περί τῆς* 2^{er} lib. 3; de pavone; de squilla pisce; de gallo apud Platonem; de originibus Arinoëti in Ægypto; de vocibus articis; artem grammaticam; de generibus masculinis, fæmininis & neutris lib. 13 verfertiget, von welchen allen aber nichts mehr übrig ist. S. Fa.

LUPEUS, siehe Lopez.

LUPICHIUS (Georg.), ein Prediger zu Amberg, von Eschwege in Hessen, hat eine Widerlegung D. Nicolai Selnecceri in puncto cænæ heraus gegeben, und ist 1594 den 26 Mart. im 46 Jahre gestorben. Fr.

LUPIS (Antonius), ein Italiener von Molfetta, im 17 Seculo, schrieb unterschiedene kleine Dinge, welche wohl aufgenommen worden, z. E. *la faustina; il postiglione; la valige smarrita; il teatro aperto; Luigi fedele; il Plico*. To.

LUPIUS, siehe Wolf.

LUPIUS (Jac.), ein abergläubischer Scribent aus Dithmarschen, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb grosses und sonderbares Traumbuch; Schatzkammer der Natur. Mol.

LUPOLDUS von Babenburg, ein Bischoff zu Bamberg, daher er den Nahmen Babenberg bekommen; hieß sonst Lupoldus von Egloffstein, wurde von dem Juristen Johanne Andrea zum Doctore Decretorum, hernach zum Canonico zu Maynz, Würzburg und Bamberg, auch Cantzler bey dem Erzbischoff von Trier, und endlich 1352 zum Bischoff von Bamberg gemacht, starb 1363 den 20 Jul. und schrieb de jurebus regni & imperii Romanorum; de zelo & constantia erga catholicam fidem veterum principum Germaniæ & Galliæ, welches letzte für diesen den Titel geführt: Epitoma de rebus Germanorum veterum. Beyde Werke stehen in Sim. Schardii collectione de potestate imperiali & ecclesiastica. T. Vo. Hend. Fa. Scriptores rerum bambergensium.

LUPSET (Thomas), ein Engländer, geböhren zu London um das Jahr 1497, legte die ersten Gründe

CCCC CCCC

seiner

seiner Studien auf der St. Paulus-Schule zu London, welche kurz vorher von Joh. Colet war gestiftet worden, und gieng sodann nach Oxford, wo er die lateinische und griechische Sprache lehrte, und zugleich mit Thoma More in genauer Freundschaft stand. Nach diesem wurde er mit Reginaldo Polo auf die Universität zu Padua geschickt, legte sich allda nebst andern Wissenschaften insonderheit auf die Theologie, kam aber auch auf stetes Anhalten des Cardinals Wolsey bald wiederum zurück; da ihn denn derselbe zu des Thomä Winterii Lehrmeister in Paris bestellte. Als hierauf der Cardinal in des Königs Ungnade kam, hielt er sich wiederum zu Polo, der sich ohnedem damals Studirens wegen nach Frankreich gewendet, bekam auch folgendes eine ansehnliche Präs-bende in Engelland, und starb den 27 Dec. 1532, im 35 Jahre seines Alters. Erasmus hat verschiedene Episteln an ihn geschrieben, die in dessen Werken anzutreffen. Er hat Noras in Ciceronis philippicas und sermones ad Clerum geschrieben, welche aber vermuthlich niemals öffentlich heraus gekommen. Sonst sind von ihm im Druck vorhanden: *A treatise of charity; an exhortation to young men; und a treatise teaching how to dye well*, die in einem Bande beyammen stehen; ingleichen eine englische Uebersetzung von einigen Homilien Chrysostomi, Cypriani &c. *Knight's life of John Colet*. Fr. Wo.

LUPTON (Donaldus), ein englischer Theologus, Philosophus und Poet, florirte zwischen 1632 und 1676 zu London, und schrieb: *London and the Country carbonadoed and quarred into severall characters; objectorum reductionem; or daily imployment for the Soule; Emblemes of varieties*.

LUPUS, siehe Ethelwolf, Wolf, Lobo, Lopez.

LUPUS Ferrariensis, siehe Lupus Servatus.

LUPUS, Protospatharius genannt, ein Apulier, zu Ende des 12 Seculi, bekam seinen Zunamen, weil er Obrister-Captain der Leibwacht war, und schrieb eine Chronick des Königreichs Neapoli von 860 bis 1102, welche hernach bis 1519 continuiert, und 1626 zu Neapolis von Antonio Caraccioli heraus gegeben, auch ferner Muratorii scriptor. ital. und Carusii bibliothecæ historix Siciliae, nebst Camilli Peregrini castigationibus, ingleichen Burmanni thesauro Italiae einverleibt worden. O. Fa.

LUPUS Servatus, oder Ferrariensis, ein Benedictiner-Mönch, aus Frankreich bürtig, im 9 Seculo, war Rabani Mauri Schüler, bekam die Abtey zu Ferrieres, Bethlehem genannt, nebst der zu St. Josse de Mer, wohnte 853 dem Concilio zu Soissons bey, lebte noch 861, und schrieb viel Briefe an Könige und hohe Personen, welche von dem Zustande seiner Zeit ein grosses Licht geben, und man auch in dem andern Tomo von des du Chesne scriptor. Franc. findet; verfertigte auch ein Buch de tribus quaestionibus, scilicet de libero arbitrio, praedestinatione, & sanguinis Christi taxatione superflua; vitam S. Wigberti, Con-

fessoris feizariensis, so auch unter Zinemari Rhe-men-sis 1602 zu Maynz in 4 edirten Briefen steht; vitam S. Maximini, welche Werke von Steph. Baluzio zusammen 1664 mit Anmerkungen zu Paris, und hernach in Leipzig 1710 in 8 vermehrt heraus gekommen. Sig. T. Sa. C. Fa.

LUPUS, ein Bischoff zu Tropes in Frankreich, im 5 Seculo, von Toul, war Vincenii Livinensis, des Presbyters Bruder, und anfangs ein Benedictiner-Mönch, wurde von Sidonio Apollinari pater patrum, episcopus episcoporum, & alter seculi sui Jacobus genennet. Er schrieb eine Epistel an den Bischoff Talarium zu Angers, de solennitatibus & de bigamis Clericis & de iis, qui conjugati assumuntur, und noch eine andere Epistel an Sidonium Apollinarem, welche Werkgen in den Tomis Conciliorum, eines theils auch in Dacherii spicileg. stehen; und starb 479. H. Sig. Sa. C.

LUPUS, oder Lobo, (Alvarus), ein portugiesischer Jesuit, von Villareal bürtig, profitirte auf der Universität von Evora Humaniera, und war des Collegii zu Port a Port Rector, schrieb in seiner Muttersprache Martyrologium romanum; historiam provinciae Lusitaniae Societatis Jesu, und starb 1608, im 37 Jahre. Al. Ant.

LUPUS, oder Wolf, (Christian), ein Augustiner, geboren 1612 den 12 Jun. zu Ipern, trat in seinem 15 Jahre in den Orden, und that 1628 seine Professon, lehrte zu Cölln die Philosophie, und zu Löben die Theologie, nicht aus den Scholasticis, sondern der heiligen Schrift, den Synodis und Patribus, wurde 1653 zu Löben Doctor Theologiae, hielt sich nach diesem 5 Jahr, wie auch aufs neue 3 Jahr bis 1679 zu Rom auf, war aber kaum hinweg, als ihn jemand durch eine wider seine Diss. de contritione & attritione gerichtete Schrift, zu einem Lutheraner machen wollte, die aber, als sich des Lupi Freunde seiner Sache annahmen, wenigen Nachdruck hatte. Er wurde nach seiner Zurückkunft Rector der niederländischen Provinzen, wie auch königlicher Professor primarius zu Löben, und starb 1681 den 10 Jul. zu Löben. Er war ein ungemein fleißiger Mann, studirte des Tages 15 Stunden, bebauerte die Stunden, so auf das Essen giengen, pflegte oft zu sagen, er hielte alle diejenige Zeit verloren, welche man nicht Gott und dem Studiren widmete, und schrieb Dissertat. de Meletii & Arii personis, moribus atque erroribus; de Symbolo apostolico & nicæo; de Synodo nicæna; de Concilio sardicensi; de Concilio constantinopolitano; de Synodo ephesina; de latrocinio ephesino; de Concilio chalcedonensi; de vocibus substantia, essentia, persona, subsistentia &c.; de Synodo sexta; de Synodo trullana; Programmata philosophiae; libellum de ovo animato; apologiam pro anima ovi sensitiva; de origine ordinis eremitarum S. Augustini; commentar. in Tertullianum de praescriptionibus contra hæreticos; divinum ac immobile S. Petri Apostolorum principis circa omnium sub cælo fidelium

ad romanam ejus cathedram appellationes adversus profanas hodie vocum novitates, assertum privilegium; *Theodoret* & variorum patrum ad Concilium ephefinum epistolas ex manuscriptis bibliothecae casinensis & vaticanae; titulos decretorum *Hilarii* Papae, Concilium neapolitanum, & *Anacleti* anti-Papae, epistolam, cum scholiis; *Thomae Cantuariensis* vitam & epistolas; *Alexandri III* Papae epistolas; *Ludovici VII*, Galliae, & *Henrici II*, Angliae regis, epistolas de concordia sacerdotii & imperii; scholia & notas in canones & decreta Synodorum generalium & provincialium, in 5 Tomis, welche Werke 1724 und 1729 zu Venedig in 12 Folianten, nebst Lupi Lebensbeschreibung, welche Joseph Sabbatini verfertigt, zusammen gedruckt worden. Nach seinem Tode edirte Wilhelm Wynaeth aus dessen Manuscript Synodorum & provincialium decreta & canones; summum romanæ apostolicæ sedis privilegium quoad evocationes & appellationes, in einem Tomo in fol. 1729 zu Venedig. A. A. g.

LUPUS (Clarelius), ein italienischer Poet, von Epoleto, bekam vom Kaiser Maximiliano II den poetischen Vorberufung, nebst dem Amt eines Secretarii, und schrieb de orthographia *Terentii Scauri* & *Capri*; de verbis dubiis; de *Palaephati* fragmentis &c. Ja.

LUPUS (Jac.), ein Portugiese, war des Königs Emanuelis Präceptor, begab sich aber nach Paris in das Collegium Navarra, wurde Licentiat und Professor Theologia, schrieb de republica gubernanda per regem, ingleichen librum assertionum catholicarum apostoli, und starb 1498, 18 Mart. Lau.

LUPUS (Ignatius), von Bergamo, schrieb einen Commentar. in censuras & casus reservados dioceseos Bergami, und starb 1659, im 74 Jahre. W. d.

LUPUS (L. Wilh.), ein niederländischer Poet, war Professor in dem staudonischen Collegio zu Löven, um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb in Versen vitam S. Trudonis, so zu Löven 1540 in 4 heraus gekommen. Sw.

LUPUS (Rutilius), ein lateinischer Redner, dessen *Quinctilianus* gedendet, hat libros II de figuris sententiarum geschrieben, welche in *Pithæi* antiquis rhetoribus stehen.

LUPUS (Thomas), ein Patricius, von Chiati in Italien, war Doctor Juris, in seinem Vaterlande Advocat, und Auditor des Herzogs von Palma und Marchese von Bassi und Pescara, schrieb Practicum civile & criminale, welches erst nach seinem Tode heraus kommen, und starb den 15 Sept. 1652, im 71 Jahre. W. d.

LUPUS (Vinc.), siehe Lupanus.

San **LUQUE**, siehe d'Espinay und Sanluque.

de **LUQUE** (Ant.), ein spanischer Dominicaner aus America, war Doctor der Theologie zu Lima, und sowohl im Jure canonico als in der scholastischen Theologie sehr bewandert, schrieb *Arcana nova theologiae thomisticae*; *apologia o defensorio del rasario a Coros*;

la historia de la provincia de S. Juan Bautista del Pera, welche noch im Manuscripte liegt, und starb um 1655. Ant. Ech.

de **LUQUE** Faxardo (Francisc.), ein spanischer Priester zu Sevilien, lebte um 1616, und schrieb *Piel de senganno contra la ociosidad y los juegos*; *exortacion a las obras de misericordia*; *despertador del alma y motivos para la oracion*; *relacion de la fiesta en Sevilla en la beatificacion de S. Ignacio*; *relacion de las fiestas en iglesia de Sevilla a la purissima concepcion de N. S.* Ihm wird auch politica christiana, so unter dem Nahmen Franc. de Luque heraus gekommen, beygelegt. Ant.

de **LUQUE** (Joh.), ein Advocat zu Jaen in Andalusien, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb *Divina poesia de conceptos varios a las fiestas principales del Calendario*. Ant.

de **LUQUIAN** (Joseph.), ein spanischer Doctor Theologia, Dominicaner Ordens aus Aragonien, war 25 Jahr lang Rector Theologia zu Tarazona, edirte *Tr. del hombre*; *explicacion de la conversion de san Pablo*; *erudicion christiana y discursos predicables*, und starb 1624. Ant. Ech.

LURIA, siehe Loria.

de **LURIA** & Mendoza (Alverus), ein spanischer Ritter aus dem Orden von Calatrava, schrieb um 1240 auf königlichen Befehl *Constitutiones milicum Montessæ*, welche nebst andern dergleichen den Cistercienser Orden angehenden Sachen, zu Antwerpen 1630 in fol. heraus gekommen. Fa.

LURKI (Josua), siehe a Sancta Fide (Hier.).

LUSAIJO (Schem Tov), ein venezianischer Rabbin, in der ersten Helffte des 17 Seculi, mit dessen Approbation das Buch *חרכה ירושלמי* zu Venedig 1636 in 4 heraus gekommen. W.

LUSCINIUS (Ottomarus), ein gelehrter Deutscher, lebte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und hieß mit seinem eigentlichen Geschlechte Nahmen Nachtigall, den er aber, nach Gewohnheit seiner Zeiten, gemeinlich in den lateinischen Luscinius, und zuweilen in den griechischen Progneum verwandelte. Er war von Straßburg gebürtig, und lag erstlich daselbst, nachhero aber zu Wien dem Studiren ob, lehrte auch schon hieselbst die Music mit außerordentlichem Zulauf, worauf er Rector der griechischen Sprache in dem Benedictiner-Kloster zu St. Ulrich und Maria, wie auch Prediger an der Moritz-Kirche in Augsburg, und ferner Prediger in Basel, endlich aber Canonikus an der Stephans-Kirche in seiner Geburtsstadt wurde. Im Anfange hielt er viel auf Erasmus, so he aber nachgehends überaus heftig auf denselben los; wiewol er auch andere Gelehrten eben so wenig zu schonen pflegte, weswegen Melanchthon in einem auf ihn verfertigten Epigrammate auf die Gedanken gerathen, daß er vielmehr Geyer, als Nachtigall, heißen sollte. Sonst besaß er eine gute Einsicht in die philosophischen und theologischen Wahrheiten, und war in der hebräischen Sprache nicht unerfahren. Man hat von ihm eine deutsche und auch eine latei-

nische Uebersetzung des Psalters aus dem Grundtext, und den 70 Dolmetschern, mit Anmerkungen, welche beyde besonders 1524 zu Augspurg heraus gekommen. Seine andern Schrifften sind: *Institutiones musicae*; *musurgia*, seu *praxis musicae*; *progymnasmatum graecae litteraturae*; *collectanea sacrosancta*, quibus praemittuntur introductiones elementares Hellenismi; *senarii graeci quingenti & eo amplius versi*; *Luciani Deorum dialogi numero 70 cum interpretatione latina*; *moralia quaedam instituta ex variis auctoribus, graece & latine*; *epigrammatum graecorum veterum centuria duae, latinitate donatae*; *Isoeratis paranesis ad Demonicum*; *evangelica historia ex 4 evangelistis perpetuo tenore continuata, ex Anthonii Alexandrini fragmentis*, und andere dergleichen Uebersetzungen. Ferner Grunnius sophista, seu pelagus humanae miseriae; allegoriae & tropologiae in utriusque testamenti locos selectiores, n. a. m. Le Long sagt, er sey 1535 gestorben: es ist aber dieses gar ungewiß. H. Vo. Nic. Herr Jacob Brucker hat Lucinii Leben umständlich beschrieben, welches in dessen Miscellaneis historiae philosophicae, wie auch in Schelhorn's aemulatio. literariis stehet.

LUSHINGTON (Thomas), ein englischer Doctor Theologiae von Sandwich aus Kent, war erst des Bischoffs zu Oxford Prediger, hernach Rector zu Burnham Westgate, Canonicus zu Salisbury, wie auch Königs Caroli I Capellan. Als er aber diese Ehrgen in den innerlichen Troublen mußte fahren lassen, nehrte er sich vom Bücherschreiben, bis er unter Carolo II wieder restituirt wurde. Er schrieb einen englischen Commentarium über die Epistel Pauli an die Hebräer und Galater, im Lateinischen aber Logicam analyticam de principiis, regulis & usu rectae rationis &c. und starb den 22 Sept. 1661, im 72 Jahr. W. d.

LUSIGNANI (Helena), eine gelehrte Italianerin, besaß eine große Erkenntniß der römischen Gottesgelehrtheit, genoß von der Republic Genua jährlich einen ansehnlichen Gehalt, und starb 1749 im Januario, im 80sten Jahre.

LUSIGNANO, siehe Stephanus.

LUSINIUS (Euphormion), siehe Barclajus (Joan.).

LUSITANUS, siehe Amatus.

LUSITANUS (Brudus), siehe Brudus.

LUSITANUS (Zacutus), siehe Zacutus.

de **LUSSAN**, siehe Raveneau.

LUSSY (Melch.), hat 1590 eine Beschreibung seiner nach Jerusalem gethanen Reise, zu Freyburg im Uechtlande in 4 heraus gehen lassen.

LUSTRATIUS, siehe Zialowski.

LUTATIUS, siehe Carullus.

LUTBERTUS, siehe Liutbertus.

LUTHARD (Christoph), ein reformirter Theologus zu Bern in der Schweiz, florirte zwischen 1637 und 1660, und schrieb: *Oeconomiam sacram*; *Ethica sacrae libris 2*; *Parallela Evangelicorum seculi 1-5*, die Joh. Kascher ediret; *Disputationes bernenses contra Jac. Schulerum &c.*

LUTHER (Car. Frider.), ein Abkömmling von D. Martin Luthern, aus Breslau in Schlessien, ward 1701 Doctor Medicinae und Practicus zu Kiel, auch seit 1702 Professor daselbst, wurde 1705 Professor am Gymnasio zu Stettin, wie auch schwedischer Staats-Medicus von Pommern, und schrieb *disp. inaug. de viribus*; *disp. de actione aeris in tubum torricellianum*; *de tripudio solis paschali fictitio*; *de partus hum. vitalis naturali & vero termino*; *de spica deglutita*; *de pericardii, pulmonis & partium genitalium anomaliis*; *de fonte Pomeraniae soterio kenzenli*; *an potus Theae exsicandi virtute polleat*; *prodromum der apologie wider D. Crusen*; *Programmata*. Mol. Jæ.

LUTHER (Dan.), ein Westphälinger, ward 1649 Pfarrer zu Breclum in der Flensburger Diöces, wurde von Friedr. Breclingen des Geistes und anderer Lasten beschuldigt, gab deswegen eine Apologie unter dem Titel: *Daniel redivivus & e spelunca leonum resurgens* heraus, und lebte noch 1670. Mol.

LUTHER (Johannes Nicolaus), ein JEtus, studirte 1687 zu Gießen, ward 1691 daselbst Doctor, und schrieb *differt. de mercatura nautica*; *de inclusione in carcerem*, & *eius reclusionem*.

LUTHER (Martin), ein wegen der Reformation berühmter Theologus, geboren zu Eisleben 1483 den 10 Nov. mußte 1497 zu Magdeburg und Eisenach das Brod zu seinem Unterhalt mit Singen vor den Thüren suchen, bis ihm eine christliche Wittve, die Kinder hatte, wegen seiner schönen Discant- & Stimme ins Haus nahm, und vier Jahr kostenfrei hielt. Er begab sich nachgehends auf die hohe Schule zu Erfurt, woselbst er die Philosophie und Humaniora tractirte, 1503 Magister worden, auch die Jura zu treiben entschlossen war; sich aber, als ein Donnerwetter einen seiner Mitgesellen, Alexium, neben ihm erschlagen, in den geistlichen Stand, und 1505 in das Augustiner-Kloster zu Erfurt, wiewol wider seiner Eltern Willen, begeben. Hiernächst wurde er 1508 auf die neue Universität zu Wittenberg berufen, woselbst er die Philosophie gelehret, und dabey geprediget, auch nach Rom, den Streit seiner Ordens-Brüder bey dem Pabst zu schlichten, geschickt wurde: worauf er nach seiner Wiederkunft 1512 die Würde eines Doctoris in der Theologie, obgleich ungerne, von D. Andreas Bodenstein angenommen, auch in demselben Jahre zum Professore Theologiae daselbst verordnet worden; da er denn sonderlich die Epistel an die Römer und die Psalmen erklärt, auch sich auf die griechische und hebräische Sprache, um die Schrift desto besser zu erklären, geleeget. Hiernächst widersezte er sich dem Ablass Johann Tetzels mit Ernst, und schlug 1517, 31 Oct. 95 Propositiones, nach Gewohnheit darüber zu disputiren, öffentlich an die Schloß-Kirche zu Wittenberg, worüber sich alsobald ein heftiger Streit erhob, Lutherns auch deshalb 1518 nach Augspurg gereiset, und mit dem Cardinal Casetano, ingleichen

ingeleichen 1519 zu Leipzig mit Eccio disputiret. Als der Pabst Leo X. 1520 eine scharfe Bulle wider Lutherum heraus gegeben, auch seine Schrifften, so viel man bekommen können, verbrennen lassen, verbrannte Lutherus gleichfalls 1520 den 10 Dec. vor dem Elßer Thore zu Wittenberg, in Gegenwart vieler gelehrten Leute, das Jus canonicum, nebst der päpstlichen Bulle des Leonis, und einigen Schrifften des Eccii, Emseri und anderer; reisete hierauf nach dem Reichstage zu Worms, wollte sich aber zur verlangten Revocation keinesweges verstehen, sondern verlangte, daß seine Schrifften nach der Richtschnur des göttlichen Wortes untersucht würden, worauf er sich von Worms weg begeben, und von dem Kayser als ein Ketzer verdammt, auch nachgehends auf Ordre des Churfürsten zu Sachsen, um mehrer Sicherheit willen, von zwey Edelknechten auf das Schloß Wartburg, welches er seinen Pathmum zu nennen pflegte, geführt worden; woselbst er sich einen langen Bart und Haare wachsen ließ, wie ein Ritter in Degen, Panzer, Stiefel und Sporen aufzog, und sich Junker George nannte. Der berühmte Maler Lucas Cranach hat ihn in solchem Habit nach seiner Ankunft zu Wittenberg abgemahlet. Zu Wartburg übersezte er etliche Bücher der heiligen Schrift, verfertigte auch die vortrefflichsten Schrifften. Als aber Andreas Carlstadt die Bilder aus den Kirchen geworfen, kam er ohne Vorbewußt des Churfürstens wieder nach Wittenberg, da er denn sowol mit diesem, als mit Münzero und andern Häuptern der Anabaptisten, Streitzigkeit gehabt, auch 1524 die Mönchs-Kutte abgelegt, und sich 1525 mit einer adlichen Klosterjungfer, Catharina von Bohren, verheirathet, wie auch die Ordination der Kirchendiener, nebst andern guten Anstalten, eingeführet. An. 1527, nach dem Feste Mariä Heimsuchung mußte er nebst großer Leibes Schwachheit, auch hohe geistliche Ansehnungen ausstehen. Ferner gab er 1529 den großen und kleinen Catechismum heraus, worauf zu Speyer der Reichstag wegen des Türken, auch 1530 der Reichstag zu Augspurg gehalten worden; daher Lutherus während der Zusammenkunft der Theologorum zu Torgau 17 Artikel zu Wittenberg aufgesetzt, aus welchen nachgehends Melanchthon die augspurgische Confession verfertigt. Er seyerte auch nicht, die Sacramentirer, Anabaptisten und andere zu widerlegen, verfertigte 1537 die schmalkaldischen Artikel, als der Pabst vorgegeben, daß zu Mantua ein Concilium sollte gehalten werden, und ließ sich unter andern angelegen seyn, daß 1538 die Visitation der Kirchen in dem Churfürstenthum Sachsen befördert wurde. Endlich wollte er wegen des ärgerlichen Lebens Wittenberg verlassen, kam aber auf Verlangen des Churfürsten wiederum zurück, und that zu Belegung der Grenz- und Erb-Streitigkeiten zwischen dem Grafen von Mansfeld auf deren Erfordern eine Reise nach Eisleben, woselbst er verschiedne mal geprediget, aber 1546 den 18 Febr. im völligen Glauben seinen Geist

aufgegeben; sein Leichnam aber nach einer daselbst von Justo Jona gehaltenen Leichenpredigt, nach Wittenberg gebracht, und daselbst mit einer ansehnlichen Proceßion empfangen und begraben worden. Er war von überaus großer Herzhaftigkeit, Arbeit, tiefer Einsicht und durchdringender Beredsamkeit, vom Gemüthe aber ziemlich hitzig; hatte zum Symbolo: Vexatio dat intellectum; sein Petschaft war eine weiße Rose, in welcher ein roth Herz mit einem gelben Kreuze gebildet, nebst der Beschrift: Ein Christen-Hertz auf Rosen geht, wenns mitten unterm Kreuze steht. Er war von mittelmäßiger Statur, hatte eine kleine und helle Sprache, welche doch sehr vernehmlich war. Seine Schrifften sind: Deutsche Uebersetzung der heiligen Schrift; lateinische Uebersetzung etlicher Bücher derselben; Commentarius in Genesim; Predigten über das erste Buch Moses; Auslegung der Psalmen Davids; Commentar. in Coheleth; commentar. in Jesaiam & alios Prophetas; Auslegung des 14, 15 und 16 Capitel St. Johannis; Auslegung des 17 Cap. des Evangelii St. Johannis; Auslegung des 18, 19 und 20 Cap. St. Johannis; Auslegung des 7 Cap. der 1 Ep. St. Pauli an die Corinther; vier Predigten über gedachtes Capitel; commentar. in epistolam ad Galatas; in epistolam Pauli ad Galatas commentarius e praedicatione D. Mart. Lutheri collectus; expositio brevior epistolae ad Galatas; Auslegung der ersten Epistel St. Petri; Auslegung der andern Epistel St. Petri; Commentarii II in epistolam I St. Johannis; Auslegung der Epistel St. Judä; Auslegung vieler schöner Sprüche heiliger Schrift; der kleine und große Catechismus; kurze Form die zehn Gebote, Glauben und Vater unser zu betrachten; theologische Bedencken von der Gegenwehr; Antwort an Landgraf Philipp zu Hessen wegen seiner Bigamie; viel Lieder und Psalmen; Unterrichts der Visitatoren an die Pfarrherren im Churfürstenthum Sachsen; Taufbüchlein; Kirchen-Postill, oder Auslegung der Evangelien auf alle Sonn- und Apostel-Tage; anderer Theil der Kirchen-Postille, oder Auslegungen der Episteln auf alle Sonn- und Festtage; Haus-Postill, oder Erklärung der Evangelien auf alle Sonn- und Apostel-Tage; Chronica vom Anfange der Welt bis 1540; Nahmen-Büchlein; ernste Schrift wider Lemnii Epigrammata; Aesopi Fabel vom Esel und Löwen wider Hansenberg und Wirritanum; etliche Fabeln Aesopi verdeutscht; Schrift wider den neuen Abgott und alten Teufel, der zu Meissen soll erhoben werden; Ermahnung zum Frieden auf die 12 Artikel der Bauerschaft in Schwaben; Vermahnung an die Geistlichen versammelt auf dem Reichstage zu Augspurg; Warnung an seine lieben Deutschen wegen des Reichs Abschiedes zu Augspurg 1530; Schrift wider den Meichler zu Dresden; schmalkaldische Artikel; verdeutsche herausgegebene Fabel von der Donazione Constantini magni; de concilio & quale esse debet; Schrift

von den Conciliis und Kirchen; Exempel einen rechten christlichen Bischoff zu weihen; Schrift wider das Pabstthum zu Rom vom Teufel gestiftet; wider Hans Wurst von Braunschweig; Streit-Schriften gegen Sylvester Prieriatem, Tzeln, Dingerheim von Ohsenfort, Carlstadt, Ecken, die Theologen zu Eöln, Löwen und Paris, Augustinum von Alereveld, Latomum, Emsern, die Minoriten zu Güterbock, Ambrosium Catharinum, Erasmus; Beth-Büchlein der zehen Geboth, des Glaubens, des Vater Unsers, und des Ave Maria in sich enthaltend; Büchlein von der babylonischen Gefängniß der Kirche; Streit-Schriften mit König Heinrich VIII in Engelland; gegen Herzog Georgen von Sachsen; gegen Erzbischoff Albrecht; gegen Herzog Heinrich zu Braunschweig; gegen Martinianum; gegen Cochläm; gegen die Papisten; gegen D. Carlstadt; Schrift wider die himmlischen Propheten; gegen die Zwinglianner, sonderlich die Schrift, daß diese Worte Christi: das ist mein Leib, noch feste stehen; wider die Antinomier; wider der Schwendfelden; Tisch-Reden; Briefe. Die vollkommenste Edition seiner Schriften ist bisher die altenburgische gewesen, welche von dem Oberhofprediger D. Christfried Sagittario 1661 4qq. in 10 Tomis heraus gegeben worden, darinne noch mehr, als in den wittenbergischen, jenaischen und eislebischen Tomis enthalten ist, aber die leipziger, welche mit Herrn D. Bärners und D. Pfeiffers Vorrede, ingleichen die holländische, welche 1739 4qq. mit des Herrn Kirchen-Rath D. Walschs Vorrede gedruckt worden, ist derselben noch vorzuziehen. Ueberdies hat Hermann van der Hardt 3 Tomos autographorum Lutheri & coetaneorum, aus der Bibliothec des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, Rudolphi Augusti, heraus gegeben; auch hat Joh. Franc. Buddeus, 1702 zu Halle einen besondern Tomum der Schriften, die in den altenburgischen Theilen nicht zu finden, an das Tages-Licht gestellt. Sonst ist sein Commentarius in Genesis, Kirchen- und Haus-Postille, 2 Tomi epistolarum, welche Johannes Aurifaber nach seinem Tode heraus gegeben, denen 1703 der dritte Tomus unter dem Titel: Supplementum epistolarum Lutheri, von gedachtem Buddeo ist hinzugefügt worden, sonderlich merkwürdig. Seine Tisch-Reden sind 1565 zu Eisleben zum ersten mahl gedruckt. Joh. Justus von Einem hat Lutheri poemata dispersa 1729, und dessen Fragmenta philologico-exegetica 1730 heraus gegeben. Sein Leben hat der Herr von Sedendorff in seiner Historia Lutheranismi, welche von Herrn Elias Fricken deutsch vermehret edirt worden, aus authentiquen Urkunden beschrieben, dergleichen auch Melancthon, Mathesius, Selnecker, Dresser, Juncker, Henschmied und Lindner in besondern Büchern gethan, von welchen und andern mehr Herr Doctor Joh. Alb. Fabricius in dem Centifolio Lutheri in 2 Bänden in 8 Nachricht gegeben. Arn. B. Sl. Fr. PB. V. Ad. *Löschers* reform. Aeth.

LUTHER (Paulus), ein Sohn des vorigen Martini, geböhren zu Wittenberg 1533, 28 Januar. hat sich in seiner Jugend die lateinische und griechische Sprache bekannt gemacht, und eine sonderbare Neigung zu der Medicin spüren lassen; dannhero er zu Wittenberg 1557 in Doctorem promovirt. Er lehrte darauf zu Jena in dieser Disciplin, stand anfänglich bey einigen Herzogen von Sachsen, nachmahls bey Churfürst Joachimo II von Brandenburg und sodann bey Churfürst Augusto von Sachsen und dessen Nachfolger Christiano I als Leib-Arzt in Bedienung, machte sich aber wegen der damahligen Unruhe der Crypto-Calvinisten von Hofe weg, und privatisirte zu Leipzig, starb auch allda 1593 den 8 Merz, nachdem er einige chymische Medicamente, als das magisterium perlarum, magisterium corallorum, unguentum ex nitro, aurum potabile in die sächsische Apotheken eingeführet und bekannt gemacht hatte. H. Ad.

LUTHMANN (Henrich), ein reformirter Theologus zu Lauingen, lebte um 1667, und schrieb: Glaubens-Geiger vom heil. Abendmahl; Glaubens-Geiger von der Lehre der deutschen Reformirten zu Lauingen.

LUTIUS, siehe Lucius.

de LUTRIA, oder Lutravillula, (Johannes), siehe Johannes.

LUTZ (Casp.), siehe Lucius.

LUTZ (Ludwig Henrich), ein deutscher Medicus von Augsburg, florirte um 1670 daselbst, und schrieb unter andern: Ophiographiam, oder eine Schlangens-Beschreibung.

de LUTZEMBURGO (Bern.), siehe Bernhardus.

LUTZENKIRCHEN (Wilhelm), hat 1609 delicias apodemicas per Galliam & Hispaniam zu Eöln in 8 edirt.

de LUXAN (Petr.), ein Spanier in der letzten Helffte des 16 Seculi, stand bey dem Vice-Re von Aragonien, Joh. Carlos de Guzman in Diensten, und schrieb *coloquios matrimoniales*. Ant.

de LUXEMBOURG (Joh.), ein französischer Abt von St. Maur, Jory und Rivour, war wegen seiner Beredsamkeit berühmt, und starb 1548 als Bischoff von Pamiers zu Abignon. Seine Schriften sind: eine Lebens-Beschreibung des Connestable von Montmorency in französischen Versen; *oraison ou remonstrance de Madam Marie de Cleves, sœur de Mr. le Duc de Juilliers, faite au Roi d'Angleterre & à son conseil; oraison funebre contenant les louanges de Henry II Roy de France*; eine neue Ausgabe von Budai Institution du Prince mit Anmerkungen. Sam. Cr.

LUXOVIENSIS (Adfo), siehe Adfo.

LUXURIUS, ein alter christlicher Poet, im 6ten Seculo, welcher zu Carthago unter Theodasimus dem Vandaler-König gelebt, hat unterschiedene Epigrammata geschrieben; davon einige in *Almeoveneri poematis veteribus*, dem ausführlichen Bericht von neuen Büchern

Büchern, und dem dritten Theil von *Salengrii thesauri antiquitatum romanarum* sehn. Er wird auch von einigen für den Verfasser des *Pervigilii veneris* gehalten, welches *Andr. Rivinus* 1644 cum notis variorum zu Leipzig in 4 ediret, und 1711 im Haag in 8 aufgelegt worden. Fa.

LUYD, oder a Lude, (Arnold), Philosophia und Theologia Doctor, war zu Longern aus einer adelichen Familie entsprossen, wurde Rector der Schule St. Laurentii zu Lüttich, und einer von den 7 Canonicis im hohen Stifte daselbst, gab verschiedenes wider *Jo. Capnionis* oder *Reuchlini Speculum oculare* zu Eöln 1512 in 4 heraus, und starb zu Lüttich 1540, 28 Aug. A. Fa.

LUYSIUS (Andreas), ein portugiesischer Jesuit von Evora, geboren 1565, lehrte die Rhetoric und schönen Künste, darinnen er es sehr weit gebracht hatte, 8 Jahr, war 5 Jahr Rector des Collegii, profitirte auch eine Zeitlang die Moral-Theologie, und starb zu Evora den 28 Dec. 1639, als er sein aus 2 Tomis bestehendes gelehrtes Werk *Moyse aulicus pastor*, orator veritelt, fertig hatte. Al. Ant.

LUYTEN (Henr.), ein Canonicus zu Mecheln in seiner Vaterstadt, war Baccalaureus Theologia, lebte in der andern Hälfte des 16 Seculi, und schrieb *Sermones de nativitate Domini*; de 7 donis Spiritus S.; de 4 virtutibus cardinalibus; de octo beatitudinibus; conciones ab Adventu usque ad Dominicam Septuagesimæ; de Spiritus S. missione. Sw.

LUYTS (Joh.), ein Philosophus, geboren 1655, 19 Sept. zu Hoorn, studirte zu Leiden und Utrecht, ward am letzten Orte 1677 Magister, ingleichen Physices und Matheseos Professor extraordinarius, nachgehends aber 1680 ordinarius, schrieb *Institutionem astronomicam*; *Introductionem ad geographiam veterem & novam*, darinne er aber, sonderlich in der Beschreibung von Sachsen verschiedene Fehler begangen, und starb 1721, den 12 Martii. Er war sonst ein heftiger Vertheidiger des Aristotelis, und strenger Widersucher Cartesii; führte auch ein von allem Umgang abgesondertes Leben. *Burmanni Trajectum eruditum*. AE.

da **LUZ**, siehe Luce.

LUZATO (Chajim), ein Rabbiner im Anfange des 18 Seculi, hat *לשון לזר* lingua doctorum oder *præcepta Rhetorices* zu Mantua 1726 in 4 heraus gegeben. W.

LUZATO (Jac.), ben Isaac, ein Rabbiner von Zaphet im 16 Seculo, schrieb *Comm. in Aggadoth* unter dem Titel *malogranatum & flos*; *Comm. in varias sectiones talmudicas*; gab auch *Sal. Molco* *הפני מלך* mit einer Vorrede und *R. Menachem Recanati* *ענין מלך* heraus. W.

LUZATO, oder *Luzzato*, (Sim.), ein venetianischer Rabbiner, schrieb im Italienischen *Discorso circa il Stato degl' Hebrei*, & in particular di moranti nell' inclita Citta di Venezia è un appendice all' trattato

dell' opinioni & dogmi de gl' Hebrei dall' universal non dissonanti; e de riti loro più principali; so zu Venedig 1638 in 4 gedruckt und überaus rar ist; *Socratem f. de angustia intellectus humani*; *Predigten*; *responsa*, und starb 1663. W.

LUZEMBURG, siehe Luxembourg.

de **LUZON** (Joh.), ein spanischer Poet im Anfange des 16 Seculi, schrieb *epilogacion de la moral filosofia sobre la virtudes cardinales contra los vicios y pecados mortales* in Versen, auch andere Kleinigkeiten mehr. Ant.

LUZVIC (Stephanus), ein Jesuite von Clermont, war Coadjutor spiritualis und Prediger, schrieb im Französischen *Fet poenitentia & colloquium divini amoris*; *Cor devotum*, *Jesu Christi regnum*; *pacifici Salomonis thronum*, und starb zu Orleans den 7 Sept. 1640, im 73 Jahr. W, d. Al.

LUZZATO (Simon), siehe Luzato.

de **LYAZARIIS**, siehe de Liazariis und Leacariis.

LYBIUS (Christoph), siehe Liebe.

LYCHNUS, siehe Alexander Lychnus.

de **LYCIO** (Aug.), siehe Augustinus.

de **LYCIO** (Dion. Leone), siehe Leone.

LYCIS, ein schlechter griechischer Poet und Comödien-Schreiber, den Aristophanes und andere scharf durchgezogen. Seine Schriften sind verloren gegangen. S.

LYCIUS, siehe Herodorus.

LYCIUS (Leonhardus), ein Doctor Philosophia und Professor Physica zu Leipzig, hat *Annotationes in Homerii Batachoomyomachiam*; *præcepta vitæ honestæ* geschrieben, und ist den 11 Julii 1570 daselbst gestorben.

LYCLAMA (Martin.), ein Jetus von Niehoet oder Niehold in Friesland, im Anfange des 17 Seculi, hat zu Heidelberg und anderer Orten, sonderlich aber zu Francker als Professor primarius bis 1610 die Rechte gelehret, da er Grietmann zu Stellingwerden worden, und endlich als Deputirter unter die Generals Staaten gekommen. Die Republic Venedig hat ihm durch ihren Legaten, Marco Antonio Morosini, die Würde eines Ritters von St. Marco conferiren lassen. Seine Schriften sind *membrarum seu opinionum ad jus civile controversarum lib. 7*; *Benedictorum lib. 4*; *comment. de ineunda rei debitæ æstimatione*; *operæ gratuita de conditione furri va pro Cujacio*; *de hæredibus instituendis in legitima &c.* A. Vr. Sw.

LYCON, ein Pythagoræer von Zafus, einer Stadt ohnweit Lacedæmon, oder nach andern von Tarent, hat ohngefahr in der 120 Olympiade gelebt, und de Pythagora, Aristotele aliisque philosophis geschrieben, davon nichts mehr vorhanden. Laer. At.

LYCON von Troas, ein Beredter und geschickter Philosophus, in der 127 Olympiade, hat dem Straton in der Unterrichtung der Jugend gefolget, den Panthædum in der Dialectic zum Lehrmeister gehabt, 44 Jahr der Schule vorgestanden, sich durch seine Beredt-

Beredtsamkeit den Nahmen Glycon, wie ihn auch Plutarchus nennet, erworben, und ist am Podagra im 72ten Jahre gestorben. Sein Nachfolger an der Schule Aristo, hat unter dessen Nahmen ein Buch, das aber voller Fabeln ist, verfertiget. Laer. Plu. Fa.

LYCOPHRON, ein griechischer Poet und Grammaticus von Chalcis, so heutiges Tages Negropont genennet wird, hat um 490 nach Erbauung der Stadt Rom, zur Zeit Ptolemäi Philadelphi gelebt, und ein sehr undeutliches Gedicht, unter dem Titel: Alexandra oder Cassandra verfertiget, welches mit dem commentario Johannis Tzetzi zu Oxford 1697 und 1702 in fol. durch Johann Pottern heraus gekommen, auch etliche Bücher *περί κομωιδίας* geschrieben, von denen Athenäus das 9te anführet, ingleichen einige Tragödien aufgesetzt, und ist an einem tödtlichen Pfeil-Schuß gestorben. Er war des Lysi von Meggion Sohn und Lycurgi von Athen Vater, und einige Excerpta oder Fragmenta von ihm findet man in Hug. Grotii Excerptis &c. S. Jon. B. Fa.

LYCOSTHENES, oder Wolffhart, (Conrad), ein Professor der Grammatic und Dialectic, wie auch Diaconus zu Basel, geböhren zu Ruffach in Ober-Elßaß den 8 August 1518, ward 1539 zu Heidelberg Magister, 1542 aber Professor zu Basel. 1554 wurde er vom Schlag betroffen, und an der rechten Hand also gelähmet, daß er nachgehends alles mit der linken schreiben mußte; worauf er den 25 März 1561 gestorben. Er hat sich durch seine Erfahrung in Sprachen und vielen Wissenschaften, besonders in der Historie berühmt gemacht, und 1541 dem Convent der Theologorum zu Regensburg mit bewohnet. Seine Schriften sind: Compendium Bibliothecae Gesneri; de mulierum praeclara dictis & factis; de prisca Romanorum legibus; calendarium historicum; apophthegmata virorum illustrium; annotationes in Justinum, Valerium Maximum & Fennellam; Commentarius in Plinium juniorem de viris illustribus. Er hat auch das theatrum vitae humanae angefangen, welches hernach von Theod. Zwinger vollends ausgeführt worden, und Jul. Obsequentis tr. de prodigiis mit einer Fortsetzung edirt. Ad. Pant. H.

LYCOSTHENES (Sim. Frid.), siehe Wolffhart.

LYCURGUS, ein lacedämonischer Gesetzgeber, hat nach einiger Meinung 108 Jahr vor den Olympiaden gelebet, und aus großer Liebe zur Weisheit in allen Städten in Griechenland und Creta, wie auch in Spanien, Aegypten und Indien sich mit den gelehrtesten Leuten daselbst unterredet. Er war auch ein tapfferer und kluger Kriegs-Mann, verließ wegen einiger Beschuldigungen Sparta, und gieng nach Creta, woselbst er seine ganze Zeit mit Erforschung der Gesetze und Gebräuche der Völker zugebracht, nachgehends in seinem Vaterlande das Regiment befehlet, und Gesetze gegeben, welche sie bis auf seine Wiederfunft unverbrüchlich halten sollten; worauf er sich in Creta selbst entleibet, und befohlen, daß die Asche von

seinem Körper ins Meer geworffen werden sollte. CA. B. Plu.

LYCURGUS, ein Redner zu Athen, ist des Platonias und Isocratis Schüler gewesen, und hat mit Demosthene zu einer Zeit gelebet. Er kam durch seine unsträffliche Aufführung und vortreffliche Reden bey den Atheniensen in großes Ansehn, stand ihrer Schatz-Kammer mit großer Treue vor, verordnete, daß auf dem Theatro Comödien und Tragödien um die Wette gespielt wurden; ließ den guten Poeten große Ehre erweisen, und jagte die Müßiggänger aus der Stadt, daher ihm der Nahme des Vogels Ibis, welcher die Schlangen vertreibt, bengelegt worden. Er hat in einer Rede in Versen kurz vor seinem Tode, wider Menesachmi Beschuldigungen, von allen seinen Handlungen, die das gemeine Wesen betroffen, Rechenschaft gegeben, und ist noch vor dem Demosthene gestorben, welcher sich dessen hinterlassene Bibliothec von den Atheniensen ausbat. Von seinen Reden, deren er 14 hinterlassen, ist nur eine einzige übrig, die in Aldi Collection steht, und von Joh. Leonicerio ins Latein übersetzt worden. B. Plu. Fa.

LYCUS, ein griechischer Geschichtschreiber und Poet von Rhegium aus dem untersten Theil Italiens, oder von Messina in Sicilien, hatte den Zunahmen Butheos, lebte zur Zeit Ptolemäi Lagi, A. U. C. 435, schrieb eine Historie von Libyen und Sicilien; ein Buch von Flüssen und Brunnen; von den Geschichten Alexandri M. und ward von Demetrio Phalereo ermordet. Lasc. S. Ste. Fa.

LYCUS, ein griechischer Medicus aus Macedonien gebürtig, florirte zu Anfange des 11 Seculi, und hatte die Arzney-Kunst bey dem Orinus erlernt, soll nach Galeni Bericht ein weitläufftiges anatomisches Buch de musculorum sectione verfertiget, auch einen Commentarium über Hippocratis Aphorismos geschrieben, und denselben unterschiedener Irrthümer beschuldiget haben. Es ist aber von allen diesen Werken nichts mehr vorhanden. Doch findet man in Galeni Operibus noch eine Schrift, darinne er den Lycum widerleget, den Hippocratem aber vertheidiget hat. Fa. Ke.

LYDGATE (Johannes), siehe Johannes Lydgate.

LYDIAT (Thomas), geböhren zu Ockerton, einem Land-Gute bey Banbury, in der Grafschaft Oxford, 1572, den 26 oder 27 Martii, gieng 1591 nach Oxford, und wurde daselbst Magister, hatte zwar große Lust zu den Sprachen und der Theologie, mußte aber diese, weil ihn das Gedächtniß nicht secundirte, liegen lassen; begab sich nach dem Tode des Pringen von Wallis, bey dem er eine Zeitlang Cosmographus gewesen, mit Usserio nach Irland, und blieb 2 Jahr in dem Collegio zu Dublin, erlangte nach seiner Wiederkunft das Rectorat der Kirche zu Ockerton, und hielt in 12 Jahren über 600 Predigten über die harmoniam evangelicam, wurde aber hernach wegen der Schulden seines Veters, vor den er gut gesagt, ins Gefängnis

Gefängniß geworfen. Nun machten ihn zwar bair. aus die Erzbischöffe, Land und Usserius, wieder los, (Seldenus wolte bloß deswegen, weil er seine *Marmora arundelliana* nicht genug erhoben, nichts contribuiren helfen); allein er war währenden innerlichen Krieges vielem Unfall unterworfen, indem ihn die Parlaments-Trouppen etliche mahl plünderten, darüber er so arm wurde, daß er sich etliche Monate nach ein ander mit geborgten Hemden behelffen mußte. Er gab einen *Tractat de variis annorum formis, ejusque defensionem contra Jos. Scaligerum*; *disquisitionem physiologicam de origine fontium*; *emendationem temporum contra Scaligerum & alios*; *numetum aureum*; *Canones chronologicos*, nec non *seriem summorum Magistrat. Rom. annotationes ad marmoreum chronicon arundellianum*, welche man bey Mich. Mattaire Ausgabe dieser *Marmorum*, zu London 1732, findet; *Solis & Lunæ periodum seu annum magnum*; *de anni solaris mensura*; *recensionem & explicationem argumentorum productorum libello emendationis temporum compendio factæ*; *pralectionem astronomicam de natura cœli & conditionibus elementorum*, it. *de origine fontium perennium frigidorum & calidorum*; it. *de ætus & falsedinis maris causis*; englische Briefe an Usserium heraus. Ein accurater Catalogus seiner chronologischen Schriften, steht in dem angeführten Werke des Mattaire. Er starb 1646 den 13 April zu Ockerton. Seine *Harmonia Evangeliorum* liegt in 2 Quart-Bänden in der bodlejanischen Bibliothek im Manuscript. W. Wo. B.

LYDIUS (Balchazar), ein Sohn Martini, wurde Prediger zu Dordrecht, gab auch 1618 auf dem Synodo daselbst einen Beyfitzer ab, starb 1629 den 20 Jan. und schrieb 2 Tomos *Waldensium* s. *conservationem veræ ecclesiæ ex confessionibus Taboritarum & Bohemorum demonstratam*; *Faculam accensam historię Waldensium*; *novum Orbem*, s. *navigaciones primas in Americam*. W. d. B. Mol.

LYDIUS (Jacob), ein Sohn des vorhergehenden Balchazars, war gleichfalls zu Dordrecht Prediger, und schrieb *sermonum convivialium lib. 2*; *agonistica sacra*; *florum sparsionem ad historiam passionis Jesu Christi*; *Belgium gloriosum*; *dialogum de cœna*; niederländische Gedichte; *Dissertat. de jurejurando*; *de re militari*; und lebte noch 1688. B.

LYDIUS (Johannes), auch ein Sohn Martini Lydii, geboren zu Frankfurt am Main, war zu Dordrecht in Holland Prediger, bezeugte einen heftigen Eifer wider die Demonstranten, deswegen er auch von Grotio censurirt worden, und gab *Gabrielis Prateoli concilia ecclesiæ christianæ mit seiner Critique*; *Barneſi* und *Balei* *viras pontificum mit seiner Continuation*; *Nicolai de Clemangis opera mit seinen Noten* und einem Glossario latino-barbaro; *Auram puriorem*, h. e. M. *Wesseli Gansfortii opera omnia*, nebst einigen Tractaten Jacobi de Paradiso heraus. B. Mol.

Gelehrt. Lexic. T. II.

LYDIUS (Martin), ein reformirter Theologus, geboren zu Lübeck, wohin sich seine Eltern von Deventer wegen damaliger Kriegs-Unruhe gewendet, studierte zu Tübingen und Heidelberg, und wurde an dem letzten Orte Zachariæ Ursini Collega in dem Collegio Sapientia, nach Zerstörung dieser hohen Schule, Pastor zu Amsterdam, und hiernächst Prof. Theologia auf der neu aufgerichteten Academie zu Francker, allwo er auch der erste Rector magnificus gewesen, und 1601 den 27 Jun. gestorben ist. Er hatte mit Scaligern, Lipsio, Beza und viel andern einen gelehrten Brief-Wechsel, von denen auch verschiedene Briefe an ihn gedruckt sind, schrieb de *formidabili Hispanorum classe fugata & dissipata celebrationem dextræ Excelli*; *apologiam pro Erasmo Rot.*; *carmina*, die in den *Deliciis Poetar. Germ. Rehen*; *epistolam ad Gerb. Jo. Vossium*. B. Mol. Ur.

LYDIUS (Nicolaus), ein Prediger zu Francker, hat *bet Hooglied van Salamon kortelyk verklaert* geschrieben, welche Erklärung Johannes d' Outrein in holländische Verse gebracht, und in der andern Auflage zu Amsterdam 1719 in der Vorrede von dem Verfasser einige Nachricht gegeben. Derselbe hat auch ein *Lexicon hieroglyphicum im Manuscript* hinterlassen, und ist 1687 gestorben.

LYE (Thom.), geboren zu Chard in Sommersetsshire 1621, den 25 Martii, ward allda, und weil er es mit den Nonconformisten hielte, zu London Prediger, aber auch 1660 nach des Königs Caroli II Wiederfunft abgesetzt. Er schrieb im Englischen *Explicationem catechismi minoris*; *Grammaticam anglic.* viel Predigten ic. und starb 1684, 7 Jun. Wo.

van LYERE (Adrianus), ein Jesuit, von Antwerpen, geboren 1588, war Rector zu Caslet in Flandern, wie auch Prediger zu Mecheln und Brüssel, schrieb unter eines andern Nahmen in verschiedenen Sprachen *Tractatum de præstantia & cultu sanctissimi nominis Mariæ*; *Trisagion marianum*; *de imitatione Jesu parientis*; *Apophtegmata sacra S. Ignatii de Loyola*; *Viam cœli per rosaria*, und starb zu Brüssel den 5 Sept. 1661, im 63 Jahr. Al. A.

LYFORD (Wilh.), ein Prediger der Kirche zu Shirebourn, geboren zu Baumaris auf der Insel Anglesey bey Pwysmere bey Newbury 1599, hat im Englischen *detectionem errorum, hæresium & blasphemiarum, quæ in nostro Seculo enatæ simul & toleratæ sunt*; *fundamenta religionis christianæ*; *autoritatem Magistratum circa res sacras cum libertate christiana conciliatam*; *interpretationem cognominum, quæ in multis legibus occurrunt*; *Legatum junioribus christianis ad sacramentum eucharistiæ accommodatum*; *the plain Mans Sense to discern good and evil*; nebst verschiedenen Predigten heraus geben lassen, und ist 1653, den 3 Octob. gestorben. Wo.

LYKLAMA, siehe Lyclama.

LYGÆUS (Johannes), ein Medicus zu Paris, um die Mitte des 16 Seculi, schrieb *libros IV de humani corporis harmonia*; gab auch die *Aphorismos Hippocratis* mit des Planii lateinischer Uebersetzung und

Dddd dddd

seiner

seiner beygefügten Paraphrasi heraus, und ließ das VIIste Buch von den Aphorismis spuris des Hippocratis nebst den merkwürdigsten Sententiis Corn. Celsi mit beydrucken. Lin. Ke.

LYLD (Thom.), ein engelländischer Dominicaner, von einigen falsch Lyle oder File genannt, war Doct. Theologia, wurde 1343 Bischoff von Eli in Engelland, verfiel aber um 1360 in des Königs Ungnade, weil er den von selbigem ernannten Bischoff von Lichfield, Namens Rob. Stretton nicht consecriren wolte, und mußte deswegen sein Bisthum und ganz Engelland meiden, hätte aber dasselbe wieder bekommen, wenn er nicht 1361 gestorben wäre. Er hat quaestiones theologicas, und sermones de tempore & de Sanctis hinterlassen. Ech.

LYLE (Thom.), siehe Lyld.

LYLIE, oder Lylve, oder Lilius, (Joh.), geböhren in Kent, um 1553, war ein guter englischer Poet am Hofe der Königin Elisabeth, schrieb im Englischen den Mann im Mond; Warnung vor schöne Weiber, und viel andere Comödien, wie auch ein Werk, Euphuus or the anatomy of wit genannt, so seinen Lebens-Lauff mit allerhand artigen Reflexionen untermengt, begreift. Weil er sich darinne ganz neuer Lebens-Arten bedient, so affectirte der ganze Hof so zu reden, welches man Euphuismus nannte. Er starb um 1598. Wo.

LYLLESHULL (Joh.), siehe Johannes.

LYMBISANUS (Horatius), siehe Lumbisanus.

a LYMBORGH (Albertus), ein Doctor Juris, von Lüttich, war Protonotarius apostolicus, und bey der St. Pauli Kirchen Decanus, schrieb Fundationem Collegii S. Pauli, carmine heroico &c. und starb den 24 April 1627, im 66 Jahr. W, d. A.

LYMVICUS, oder Lemvicus, (Andr.), ein Professor Medicinæ zu Cöppenhagen, geböhren zu Lynwick am Meere in Dänemarc, 1538 den 8ten Octob. hat zu Wittenberg studiret, von 1554 bis 1561 der Schule zu Lynwick vorgestanden, auch eine Zeitlang einen Pädagogum der Sängern auf der königlichen Capelle abgegraben, zu Wittenberg 1568 in Magistrum promovirt, und, nachdem er sich auf verschiedenen deutschen Universitäten in der Medicin fest gesetzt, eine Reise nach Frankreich und Italien gethan, ist nach seiner Zurückkunft 1577 Prof. Medicinæ zu Cöppenhagen worden, schrieb ein Carmen de exitio navis line pari; ein hodæporicon; exercitationes; prælectiones medicas; tr. de urinis; anecdota, die in der cöppenhagischen Bibliothec, dahin er solche vermacht, im Manuscript befindlich sind, und ist 1603 den 6ten May gestorben. Fr. Ba. Vin. Mol. Ke.

LYNACRE, siehe Linacer.

von LYNAR (Siegmund Casimir, Graf), ein deutscher Reichs-Graf aus der Nieder-Lausitz, hat 1666 Majestatem Principum inviolabilem in einer Rede zu Leipzig in fol. ediret, und ist 1716 gestorben.

LYNCEUS, ein Grammaticus und Poeta comicus von Samos, ist des Historien-Schreibers Duris

Bruder und des Theophrasti Discipel gewesen, hat mit Menandro zu einer Zeit gelebt, in einem certamine comico den Preis davon getragen, und ἀπομνημονεύματα, Episteln, samt andern mehr geschrieben, davon aber nichts mehr übrig ist. At. S. Fa.

LYNCEUS (Richard.), ein irrländischer Jesuite, geböhren 1611, studirte zu St. Jago in Spanien, lehrte die Humaniora, Philosophie und scholastische Theologie zu Valladolid und Salamanca, war einer von den 3 Jesuiten, die Doct. Theol. zu Salamanca geworden, schrieb Cursum philosophicum in 3 Tom. de Deo ultimo fine in 2 Tomis; Predigten ic. und starb um 1680. Al.

de LYNCKER (Nicolaus Christoph), ein Jctus, geböhren 1643 den 2 April zu Marburg, studirte zu Gießen, und gieng hernach 1659 nach Jena, 1660 aber wieder nach Gießen, und 1661 nach Marburg. An. 1662 wurde er zu Gießen Licentiat, und 1668 Doctor Juris, 1670 aber Professor Juris extraordinar. wie auch fürstlicher eisenachischer und gräflich-manderscheidischer Rath. Anno 1674 gieng er als Regier- und Consistorial-Präsident nach Eisenach und wurde von seinem Fürsten in verschiedenen Versetzungen gebraucht. An. 1677 begab er sich als Senior der Juristen-Facultät, des Schöppen-Stuhls, und Hofgerichts nach Jena, wurde auch 1680 daselbst Professor Juris primarius. Er ließ sich in diesem Jahr als kaiserlichen Commissarium brauchen, die brandenburgischen und braunschweigischen Streitigkeiten abzuthun, wurde von seinem Fürsten nach Speyer und Wien geschickt, und 1683 zum sachsen-eisenachischen Vormundschafts-Rath, 1687 zum weimarischen geheimen Rath ernennet, 1688 nach Wien geschickt, die eisenachische und weimarische Lehn zu suchen, und bey dieser Gelegenheit vom Kaiser Leopoldo in den Adelsstand erhoben. An. 1694 wurde er Ordinarius der Juristen-Facultät zu Jena, legte aber endlich seine Profession nieder, wurde 1695 Consistorial-Präsident zu Weimar, 1700 vom Kaiser Leopoldo zum Baron, 1702 zum geheimen Raths-Präsidenten zu Weimar, und hernach zum kaiserlichen Reichs-Hof-Rath gemacht, in welcher Würde er auch 1726 den 28 May zu Wien verstorben. Seine Schriften sind: Ratio docendæ discendæque jurisprudentiæ; Sciagraphia institutionum; facies genuina pandectarum; Conspectus juris publici romano-germanici; delineatio juris feudalisi; decretalium juris pontificii methodica dispositio; series operis Hug. Grotii de jure belli & pacis; Sciagraphia ethices jonstonianæ & librorum politicorum Justii Lipsii; analecta ex discursibus academicis ad jus universum; nexus institutionum justinianearum; universi juris pandectarum methodus dichotomica; commentarii in universum jus civile romano-germanicum; protibunalia; de gravamine extra-judiciali; concordantiæ juris feudalisi; instructorium forense; atrium juris publici; decisiones juridicæ in 15 Centuriis oder 3 Theilen; decisiones 700 disceptationum forensium; responsa juris; fluctus interpretum de com-

communicatione majestatis ejusve jurium in imperio romano-germanico compositi; restituta literarum obligatio; legum romanarum de præjudicio partus in speciem dissidentium conciliatio; suppetiæ novæ & unica ad l. LXVIII pro focio; notæ subitanæ ad *Job. Henr. Boecleri* institut. politicas; præscriptiones publicæ insuguralibus lectionibus præmissæ; de jure habitationis; *Bilderbeckii* differentie juris lubecensis & romano-germanici nova serie digestæ; Emendationes & analecta ad jus universum; Monita, quibus *Sam. Stryckius* in suo tractatu de actionibus forensibus investigandis & eligendis 5000 errorum convincitur, unter dem Nahmen *Carolus Sylbindus Nicksus*; Comment. ad *Ulr. Huberi* libros 3 de jure civitatis, den *Christ. Thomasi* 1708 seiner Ausgabe von gedachter Schrift *Huberi* beyfugen lassen; analecta ad *Gabr. Schmederi* introductionem in jus publicum; series aureæ Bullæ carolinæ, cum introductione præmissa & observationibus tabulæ subjectis; Bedencken über die Grundfeste des *H. R. Reichs*; Dissertationes de separatione, de beneplacito, de eo quo tendant juris studia, de vi legis in præteritum, de judicio status, de lege rhodia de jactu, de pactis, de repræsentatione pecuniaria, de vinculo familiæ, de cautione fructuaria, de absolutoria, de præsentatione sui ipsius, de anargyria, de compromissis, de eo quod justum est circa silentium, de familiarum nobilium splendore, de juramento mandatarii in animam principalis, de affectione, de partu supposito, de transactionibus, de commendatione speciali, de jure secundi, de receptis, de eo quod interest, de juribus ac privilegiis minorum, de laudi vitii, de potestate matris in liberos, de jure denuntiationis, de cautione usufructuaria, de fideicommissis universalibus, de individualitate, de jure præmiorum, de jure minerarum, de ganerbinatibus, de accessione fluviali, de jure commissorum, de semiplenis probationibus, de reductione ad arbitrium boni viri, de auxiliatoribus furum, de potestate imperatoris alienandi bona imperii, die auch in *D. Christoph Friesens* Jure domaniali P. III steht; de acquisitione conjugali, de jure repressalium, de bonorum allodialium in feudalia incorporatione, de resistentia quæ sit potestati, de jure rerum, experimentum conciliationis enantiophanon in decisionibus mevanis, de pauliana, de successore feudi, de amputatione membrorum in his qui delinquent, de privilegiis depositi, de reliquis, de præcellentia marium præ fœminis, de proxenetis, de mero imperio, de jurisjurandi invaliditate, de potestate eminente principis in judicio, de commissario imperiali ad negotia status, de commissario imperiali ad causas justitiæ, de jure restituendi famam, de baptismo, de eo quod circa sacram cœnam justum est, de fatalibus, de nominatione socii criminis, de bonis ereptitiis, de feudo pecuniario, de bodmeria, de sumptibus, de plenitudine summæ potestatis, de superioritate sacra, de potentatu, de archivo imperii, welche auch in *Jac. Wenckeri* colle-

ctis Archivi & Cancellariæ juribus steht; de idiomate imperiali, de consensu electorali, de eo quod justum est circa personas diversæ religionis, de munere directoriali circa negotia imperii, de persecutione hostis imperii publici, de religione obsequii, de catastis, de formis procuratoriis, de comparisone processus judicii provincialis Holsatiæ cum processu juris comm. & saxon., de jure & contractu colonario provinciali, de militia togata, de juribus peculii militaris, de bona fide in præscriptionibus, de evictionibus, de mandato rei turpis, de inventione, de his quæ principum statuumque imperii libertati perperam accensentur, welche hernach 1706 und 1712 unter dem Titel: Libertas statuum imperii, & quæ perperam libertatis ejus esse dicuntur, zu Jena in sol. aufgelegt worden, de forma f. statu imperii rom. germanici, de Rege Romanorum, de redintegratione circulatorum S. Rom. imperii, de causis judicium Camerale fundantibus, de superioritate territoriali, de fontibus decisionum illustrium ad Jus publicum, de jure occurfus. Zu Jena ist 1696 eine Schrift in 4 von 16 Bogen heraus gekommen, unter dem Titel: Scripta, quæ lynckerianum nomen præferunt, vel ad istud pertinent, edita plurimum & adhuc ex MSCC. edenda. Leb. Z. *Moser* Biblioth. juris publ.

LYND (Humphred), ein englischer Ritter, geboren zu London um 1579, wurde Friederichter und Depurirter zum Unterhause, war ein Puritaner und heftiger Feind der Arminianer und Catholischen, wider welche er im englischen: *the safe Way; de By-Way*, welche zwey Schriften 1632 unter dem Titel: sicherer Weg zu dem wahren catholischen Glauben, zu Frankfurt in 12 deutsch heraus kamen; veteres characteres ecclesiæ visibiles &c. schrieb, und starb im 58 Jahr, 1636, 8 Jun. Wo. B.

LYNDORACH, soll ein indianischer Gymnosophist gewesen seyn, und einen Brief de matrimonii incommodis geschrieben haben, welchen Aloysius Grotus, in die italiänische Sprache übersetzt, und solche Uebersetzung seinen lectere famigliari einverleibt. Es ist aber vermuthlich so wohl der Nahme des Gymnosophisten, als der Brief selbst erdichtet. Acta philosophorum.

de LYNHAM (Radulphus), siehe Radulphus de Lynham.

de LYNNA, siehe Alanus.

LYNZE (Dom.), ein irrländischer Dominicaner von Galvi, studirte in Spanien, wurde Lector Philosophiæ und Præfectus Studiorum zu Sevilla, hernach Professor Theologiæ, bekleidete ein und anderes Ehren-Amt seines Ordens, schrieb summam philosophiæ speculativæ juxta mentem Thomæ & Aristotelis in drey Tomis, und starb 1697, oder zu Anfange des Jahrs 1698. Ech.

de LYONNE, oder Lionne, (Hugo), ein königlicher frangösischer Staats-Secretair, hat verschiedene Gesandts

Gesandtschaften verwaltet, zwischen 1658 und 1668 florirt, und unter andern: *memorialia bina*, 1) ad deputacionem statuum ordinariam, 2) ad collegium electorale, directa; sonderlich aber *Memoires au Roy, interceptez par ceux de la garnison de Lille en 1667, avec quelques autres pieces* hinterlassen, welche letztern 1668 in 12 heraus gekommen, auch dem 16 Theile des *Diarii europaei* einverleibet worden.

des LYONS (Joh.), siehe des Lions.

de LYPسيا (Thomas), siehe Irig (Thom.).

de LYRA, oder Lyranus, (Nic.), ein Franciscaner-Mönch, bekam diesen Zunamen von seinem Geburts-Orte Lyre, einem schlechten Dorffe in der Normandie, und hernach den Titel: Doctor planus & utilis. Viele meinen, daß er von jüdischen Eltern geboren, und hernach ein Christ worden, welches aber ungewiß ist; es sey denn, daß der Nicolaus Exrudäus, welcher vorher Donim oder Mahin genennet worden, und dessen mit dem Juden Techiel gehaltene Disputation in *Wagenfeils telis igneis* Satanae steht, mit diesem Lyra einerley wäre, wie Herm. von der Harde davor gehalten. Er wurde zu Paris Magister Theologiae, und lehrte daselbst in dem Minoriten-Orden die heilige Schrift, sauberte die Bibel von den schlechten Glossen, und gab postillas perpetuas, seu brevem commentationem in universa biblia libris 83 heraus, woran er von 1293 bis 1330 gearbeitet, und sind solche schon im 15 Seculo in Mönchs-Schrift zuerst zu Rom 1471 in 5 Fol. hernach aber öfters gedruckt worden. Er schrieb auch postillas majores, seu enarrationes in epistolas & evangelia dominicalia; disputationem contra perfidiam Judaeorum; quaestionem de incarnatione verbi adversus Judaeos; contemplationem de vita & gestis S. Francisci; de idoneo ministrante & suscipiente sacramentum; probationem adventus Christi per scripturas a Judaeis receptas; praeceptorium, expositionem in decalogum; tractatum de differentia nostrae translationis ab hebraica litera in V. Testamento; librum differentiarum V. & N. Testamenti; librum de corpore Christi; Commentarios in 4 libros sententiarum; quodlibeta theologica; tractatum de animae claustris; sermones &c. und starb 1340 den 23 Oct. Er bereitete durch seine Schriften einen guten Weg zur Reformation, davon das Sprichwort entstanden: Si Lyra non lirasset, totus mundus delirasset: ingleichen Si Lyra non lirasset, Lutherus non saltasset. W. Wh. A. PB. Un. T. Arn. Fa.

LYRAEUS (Justus), ein Professor Humaniorum zu Utrecht, war anfangs Rector der lateinischen Schule zu Middelburg, kam hernach 1630 an Ant. Aemii Stelle als Rector an die Schule St. Hieronymi nach Utrecht. Weil er aber hier viele Feinde fand, die ihn beschuldigten, er sey Ursache, daß selbige Schule in Abnehmen gerathe, auch der Rath ihn deshalb bereden wolte, er solte abzarcken und dagegen eine Pension bekommen, er aber dieses nicht eingiege, und sich im Gegentheile wider seine Feinde heftens vertheidigte; so erhielt er 1633 obgedachte

Profession bey der neu errichteten Academie, und starb 1646 im November. Man hat von ihm: Epistolam ad Petr. Cunaeum, dessen guter Freund er war, welche man unter Cunai Briefen No. 297 findet; wie auch orationem de usu & dignitate studiorum humanitatis, die in der 1634 gedruckten Sammlung der Inaugural-Reden bey Einweihung der Academie zu Utrecht steht. Bur.

LYRER, siehe Lirer.

de LYS (Carol.), ein königlich-französischer Staats-Rath und General-Advocat der Rechen-Cammer, im Anfange des 17 Seculi, schrieb *recueil des inscriptions sous les statues du Roi Charles VII, &c. de la pucelle d'Orleans*; ingleichen *sommaire de l'origine & progrès des offices tant de Tresoriers de France, que des generaux des Finances*. Lo.

LYSANIAS, ein Grammaticus, den einige Dysanias nennen, von Cyrene, war des Aeschion von Mithylene Sohn, und des Eratosthenis von Cyrene Lehrmeister, florirte in 126 Olympiade, und hat: *megaleu bonoiu* einige Bücher, wie auch de Diogene Cy-nico, geschrieben. At. Laer.

LYSANIAS, ein griechischer Historicus von Trahus, einer Stadt in Cilicien, hat *ta megaleu Egergiu* geschrieben, welche Plutarchus anführt.

LYSCANDER, oder Lyschander, (Claud. Christoph), war Königs Christiani IV in Dänemarcq, Historiographus, und schrieb *historiam danicam seu genealogiam regum Danorum ab O. C. ad Christianum IV vel annum 1623, oder en kort summa offuer den Danske historia*, in fol. ingleichen *Chronicon Greenlandiae*. Leb.

LYSCZYNSKI Podsedek Brzeski (Casimir), ein polnischer von Adel und Aetheiste, suchte die Lehre, daß kein Gott sey, sowohl mündlich als schriftlich zu behaupten, worüber er in gesängliche Hoft gebracht wurde. Er wolte zwar solches mit allerhand Ausflüchten leugnen, wurde aber nicht gehöret, sondern zum Feuer verdammet, worauf er seine Irthümer öffentlich in der Kirchen mit vielen Thränen wiederrufen, und ihn endlich 1689 den 20 Martii, nachdem er seine Schriften an einem Stecken gehalten und verbrennet, der Kopff abgeschlagen, und der Körper ins Feuer geworffen wurde; die Asche aber sadete man in ein Stück, und schoß damit gegen die Tartaren. HL.

LYSECK (Adolph), hat 1676 relationem eorum, quae circa S. caesaream Majestatem ad magnum Mofcorum Czaarum a Legato A. F. de Bottoni an. 1675 gesta sunt, zu Salzburg in 8 ediret.

LYSER, siehe Leiser und Leyser.

LYSER (Christian), von Leipzig, war erst zu Halle Diaconus, darnach Theologiae Doctor, Pastor und Superintendent zu Sangerhausen, schrieb *Dissertum Lutherianorum & Iansenistarum*; orat. auf das Absterben Joh. Georg. I, Churfürsten zu Sachsen, *dispp. de distinctione de Majestate &c.* und starb den 5 Oct. 1671, im 47 Jahr. W. d.

LYSER (Frid.), ein Doctor Theol. von Braunschweig, war

war Superintendens in Eilenburg, schrieb disp. inaugurallem de dicto apostolico Rom. IV, 22, 23; Leichenpredigten, und starb 1645. W, d.

LYSER (Frid. Wilh.), ein Sohn des leipziger Theologi Polycarpi, war Dom-Prediger und Scholarcha der neuen Dom-Schule zu Magdeburg, wie auch hiesiger brandenburgischer Inspector primarius im Holzhofe, geboren zu Leipzig den 4 Sept. 1622, studirte daselbst, wie auch zu Wittenberg, Copenhagen und auf einigen deutschen Academien. Er wurde 1650 Sonnenbends-Prediger zu St. Thoma in Leipzig, 1651 Diaconus an der Lieben-Frauen-Kirche in Halle, 1662 Superintendens zu Langensalza, 1664 Dom-Prediger zu Magdeburg, 1666 Coadjutor zu Braunschweig, und 1668 Ober-Domprediger in Magdeburg, und starb 1691 den 25 Aug. Man hat von ihm disputationes, Predigten ic. Sein Sohn, der berühmte Doctor Polycarpus Lysen zu Zelle, hielt ihm die Abhandlung. Leb.

LYSER (Johannes), ein Sohn des leipziger Theologi Polycarpi und Bruder Friederici Wilhelmi, geboren 1631 den 30 September zu Leipzig, ward daselbst 1653 Magister, hernach Baccalaureus Theologiae, und 1664 Inspector und Pastor in der Schul-Apforte. Er verfiel auf die Gedanken, daß die Polygamie nicht nur erlaubt, sondern auch in göttlichen und weltlichen Rechten geboten, ja zu Erlangung der Glückseligkeit dieses und des zukünftigen Lebens nöthig sey. Weil er nun diese Meinung hartnäckig vertheidigte, mußte er seinen Dienst verlassen; worauf er in unterschiedenen Reichen herum reisete, und zu Gütta, Stade und Copenhagen viel Unruhe anrichtete. Er wurde bey den Dänen Feld-Prediger; aber auch, als man seine Irthümer entdeckte, aus dem dänischen Gebiete verwiesen; worauf er nach Schweden gieng, aber daselbst eben dieses Schicksal hatte; woben sein discursus de polygamia sowohl zu Copenhagen als Stockholm durch den Henker verbrannt worden. Er machte sich von da nach Holland, mußte sich allda aus Armut bey einer Krankheit unter dem bloßen Dache behelfen, reisete darauf nach Italien, und endlich nach Frankreich, allwo er 1684 auf dem Wege zwischen Paris und Versailles, in den elendesten Umständen unverheyrathet verstarb. Er gab unter dem Nahmen Sincerus Wahrenberg kurzes Gespräch von der Polygamie hernach 1676 das Königl. Mandat aller Lande; ferner 1676 unter dem Nahmen Theophilus Alethaeus discursum politicum de polygamia heraus, welcher Tractat hernach 1682 unter dem Titel: polygamia triumphatrix cum notis Athanasii Vincentii wider aufgelegt worden. Wie eingenommen und aufgebracht er von seinen Meinungen gewesen, erhellet unter andern aus folgender Grabschrift, die er einem Widersacher der Polygamie gemacht: Sub hoc lapide jacet sepultus homo, vir non vir, mulier non mulier, liber non liber, ἀνδρόγυνος, an γυναικός certatur, sane γυναικονπατέρας: semideus, an semihomo, an semidiabolus, disceptatur, certe diabolus incarnatus, hominum multiplicationi invidens, hominis

naturam evertens ejusque generationem impediens, hominis nomine indignus, virorum vires destruens, mulierum naturam evehens, hostis Dei & hominum, adeo ut nec virilis, nec muliebris sexus, nec diabolus ipse succensu habere desideret, metuens, ne ipsi inferno leges imponat, sicuti Christo legislatori nostro, novas affinxit leges, Spiritus S. verba reformavit, apostolorum mentem malitiose dementavit. Mancipium diaboli, adjutorium Satanae, cui pater Abaddon, mater Alecto, nomen Legio, nutrix Megara, scilicet horrendum monstrum & ingens, cui lumen ademptum, asini sepultura dignissimum, & si viveret, in asinariam aut Utopiam relegandam. B. Gebaueri anthologicae dissertationes. Am-Ende memoria inspectorum portensium.

LYSER (Lucas), der älteste Sohn des leipziger Theologi Polycarpi, und Bruder Friederici Wilhelmi, geboren 23 October 1620 zu Leipzig, war J. U. D. brandenburgischer Hofrath, schrieb mulierum curatorem saxonicum, starb 1672 den 2 Junii, im 45 Jahre zu Magdeburg, und ward den 23 Junii darauf zu Leipzig im Paulino begraben. W, d.

LYSER (Michael), ein Medicus in dem 16 Seculo, von Leipzig gebürtig, allwo er auch die ersten Gründe seiner Studien legte, begab sich darauf nach Copenhagen, und wurde allda zum Anatomico assistente auf der Academie ernennet. Nach diesem that er eine Reise nach Padua, und nahm daselbst den Gradum eines Doctoris an, kehrte aber sodann wieder nach Dänemark, und starb zu Nyecoping, nachdem er sich drey Wochen vorher verheyrathet hatte, den 20 Dec. 1660, im 33 Jahre seines Alters. Seine Schriften sind: cultus anatomicus; de sphacelo cerebri; de calculo renum; de auditu; de marasmo; variorum auctorum observationes medicae &c. Mang. Ke.

LYSER (Polycarpus), ein lutherischer Theologus, geboren zu Wittenberg in dem Herzogthum Würtemberg 1552 den 18 März, wurde, nachdem er zu Tübingen studirt, nach Gölbersdorf in Oesterreich als Pfarrer beruffen, worauf er zu Wittenberg 1576 Doctor und Professor Theologiae, Vicesse Consistorii und Superintendens worden. Er war 1579 mit Verfertigung der Formulae Concordiae eifrig beschäftigt, und bekleidete 1588 nachgehends zu Braunschweig die Stelle eines Coadjutors und Superintendents, wurde aber wieder 1593 nach Wittenberg, und endlich 1594 nach Dresden zur Ober-Hof-Prediger Stelle beruffen, woselbst er mit Samuele Hubero und Jacobo Greffero vielfältigen Streit gehabt. Er ließ Adamum, Noachum, Abrahamum, Isaacum, Jacobum, Josephum; comment. in Genesin; historiam passionis, resurrectionis & ascensionis dominicae; strenuam geminam Calvinianis exhibitam; continuationem harmoniae evangelicae a Martino Chemnitio inchoatae; colossium babylonicum; fornacem babylonicam; eine paraphrasin der Historie der Auferstehung Christi; Rettung, seiner Ehre und Unschuld wider D. Crellii Freunde; christliche Erinnerung vom exorcismo; zwey Predigten von der Genaden-Wahl; Dddd dddd 3 gles

gleſelianiſchen Zweykampf; Chriſtianismus, papiſmus & calvinismus, oder dreyfache Auslegung des Catechiſmi Lutheri; Bericht von Sam. Huberi Streitigkeit über den Artikel von der ewigen Genadenwahl Gottes, und von der Provocation, die er 1584 an alle Theologos publiciret hat; Bedenken von Abſchaffung des exorcismi im Anhaltiſchen; ſcholaſia babylonica, ſ. comment. in Danielelem; epulum babylonicum & aulam perſicam, ſ. expoſitionem capituli VI Danielis; orationem de dicto Zachariæ VIII, 19; Mart. Chemnitii ſen. judicium de controverſia pelagiana & ſynergistica; Ejusd. locos theologicos; El. Haſenmülleri hiſtoriam ordinis jeſuitici; Pet. Hægii meditationes ſacras in evangelia dominicalia; Leichen: Predigt auf Marth. Weſenbecium; Verantwörtung derſelben wider Weſenbecii Erben; Exequias ſaxo-wirtembergicas oder Todten: Spiegel aus dem 90 Pſalm; Leichen: Predigt auf Reginam Chytræam; Glückwünſchungs: Predigt, als Churfürſt Chriſtian II die Regierung antrat; Ehren: Predigt bey deſſen Beylager mit der Prinzgeſin Hedwig aus Dännemärd; Ehren: Predigt bey Herzog Johann Georgens I Beylager mit der Prinzgeſin Eliſabeth von Württemberg; Regenten: Spiegel in einer Land: Tags: Predigt über den 101 Pſalm; Predigten von guten Werken und der Rechtfertigung, darüber er mit Joh. Decumano in Streit gerieth, heraus gehen. Er hat ſich niemals wollen laſſen abmahlen; und als er in ſeiner Harmonia bis auf den verſtorbenen Lazarum kam, ſtieg er an, etwas ſtark zu werden; als er aber bis zum Begräbniß Chriſti fertig war, ſtarb er. Er vermachte den Studiosis in der Communität zu Wittenberg ein gewiſſes Geld, ſo ihnen jährlich am Tage Polycarpi und Eliſabetha ausgezahlt werden ſolte, worauf er 1610 den 22 Febr. geſtorben. H. Leb. Ad. B.

L Y S E R (Polycarpus), ein Sohn des ſächſiſchen Ober: Hofpredigers, Polycarp Lyſers, und Profeſſor Theologia zu Leipzig, wie auch Canonicus zu Zeitz, gebohren zu Wittenberg 1586 den 20 Nov. wofelbſt er auch in Doctorem Theologia promovirt; wurde bey den häufigen Religions: Schwierigkeiten wegen ſeines klugen Verſtandes öfters um Rath gefragt, auch zum Präpoſito in dem Capitel zu Wittenberg, Seniore im merſeburgiſchen Conſiſtorio, und Superintendenten in Leipzig ernennet. Er gab centuriam quaestionum theologiarum de articulis christianæ concordie; vindicias lyſerianas oppositas calumniis pæcanis, an ſyncretismus in rebus fidei cum Calvinianis coli poſſit, & in politica converſatione; comment. in auguſt. confeſſionem & formulam concordie; analyſin theologiam & ſcholasticam in epistolam ad Galatas; aſſertionem de præſentia corporis & sanguinis Chriſti in eucharistia; diſſert. de sacramentis; Erörterung: ob, wie, und warum man lieber mit den Papiſten Gemeinſchaft haben, und gleichſam mehr Vertrauen zu ihnen tragen ſolle, denn mit und zu den Calviniſten; 3 Weihnachts: Predigten und Diſputationes &c. heraus, worauf er

1633 den 15 Januarii geſtorben. Fr. W. m. Leb. Pi. A. E.

L Y S E R (Polycarpus), ein Sohn des vorherſtehenden Frederici Wilhelmi, gebohren zu Halle den 1 Jul. 1656, ſtudirte zu Jena, und nachdem er ſich in Hamburg bey dem Lzardi in den morgenländiſchen Sprachen feſte geſetzt, zu Leipzig, wofelbſt er 1676 die Magiſter: Würde annahm und als Präſes de ſoderibus cum infidelibus diſputirte. Er gieng 1680 als Hofmeiſter nach Rinteln, kam aber 1682 nach Leipzig zurück, ſtieg an Collegia zu leſen, und wurde 1685 Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät, und in eben dieſem Jahre Paſtor an der Heil. Geiſt: Kirche zu Magdeburg, nachdem er vorher die Licentiaten: Würde zu Jena angenommen, hierauf 1687 Superintendens und Stiſtis: Senior zu Wunſtorff, 1690 Doctor Theologia, 1695 General: Superintendent des Fürſtenthums Calenberg, 1698 Conſiſtorial: Aſſeſſor und 1708 zellſcher General: Superintendent, ſchrieb parerga oratoria; officium pietatis, ſo eine Schuß: Schrift ſeines ältern Vaters wider Gottfried Arnolden iſt; Epistolam exegerico-apologeticam in Pſalm. XLV gegen Chriſtiani Theophili über ſolchen Pſalm verfertigte Schrift, epichalamium ſalomoneum genannt; orationum inauguralium ogdoadem; Syllogem epistolarum Polyc. Lyſeri ſenioris; diſputationes; gab auch ſeines ältern Vaters Comm. in prophetas minores, darzu er die Erklärung des Propheten Haggai ſelbſt verfertigt, weil ſie von des Verfaſſers Manuſcript verlohren gegangen, heraus, und ſtarb den 11 Oct. 1725. NZ.

L Y S E R (Polycarpus), ein in vielen Wiſſenſchaften erfahrner Mann, gebohren zu Wunſtorff 1690, 4 Apr. allwo ſein Vater D. Polyc. Lyſer, der nachmahls General: Superintendent zu Zeitz worden, ſein Groß: Vater aber Friedrich Wilhelm Lyſerus war. Er ſtudirte auf den Schulen zu Jſfeld, Göttingen und Magdeburg, zoge 1709 auf die Academie nach Rinteln, 1710 nach Roſtock, 1712 nach Helmſtadt, und 1714 nach Wittenberg, wurde daſelbſt noch in dieſem Jahre Magiſter, richtete die Societatem Colligentium auf, wurde 1716 Adjunctus der philoſophiſchen Facultät daſelbſt, 1718 Profeſſor Philoſophiæ extraord. zu Helmſtadt, 1719 Profeſſor Poæſeos ordinarius daſelbſt, hernach aber 1726 zugleich Profeſſor Hiſtoriarum, wie auch 1722 zu Straßburg Juris und Medicinæ Doctor, und ſtarb den 7 April 1728 zu Helmſtadt. Seine Schriften ſind auſſer verſchiedenen Diſputationen, ſo er unter Grapio, Brackewitzgen, Köpfen, Jo. Andr. Schmiden, Wernsdorff ſen und Chladny gehalten: hiſtoria poetarum & poematum mediæ ævi; Epistola de præſumptione contra Clerum; de noviter adornanda N. T. græci editione; apparatus literarius ex variis & ſelectis observationibus conſtans; cautiones circa bibliothecas; vindiciae ſcriptorum qui vulgo ſuppoſiti habentur; meditationes de genuina hiſtoria literaria; de vita & ſcriptis Joh. Bodini, ſo auch in obgedachtem apparatus literario ſtehet; animadverſiones criticae in ephemeris.

meridum literatarum inprimis hodiernarum methodum; observationes de prætenis terminis technicis a Mose adhibitis contra *Andr. Rudigerum*; discussio conviciorum, quibus *Andr. Rudigerus* physicam suam tueri molitus est; examen philosophiæ wollianæ philosophicum; Erinnerung gegen *Johrpii* Censur, so er von dem examine philosophiæ wollianæ gefällt; dissert. de origine religionis non ad Judæos sed ad Indos referenda; progr. de reformationis disciplinarum necessitate; tract. de vera poeseos indole; de artis poetice horatianæ virtutibus & vitiis; *Gualteri Mapes* rhythmus bini de concordia rationis & fidei e manuscripto eruti; *Aug. Calmet* diss. de poesi veterum Ebræorum in latinam linguam translata; de frustra quæsitæ poesi in codice sacro; *Galfridi* ars poetica e MS. edita; de acuminibus spuris in arte poetica vitandis; de limitibus, qui ICtis a theologis ponuntur; commentatio de contrafigillis mediæ ævi; historia comitum wunstorpiensium; hist. comit. ebersteinensium; genealogia comit. blanchenburgensium, reinsteinensium, ebersteinensium & hojenensium; observata diplomatico-historica; specimen tabular. progenologiar. Aug. Reg. Georgii I, majores aliquos, imperatores maxime & reges sistendum; oratio de fide mediæ ævi barbarie; de vera methodo geographiæ, dauidus G. C. H. Gedanken von der Nutzbarkeit und Nothwendigkeit der Geographie 1728 zu Berlin editet; de eo, quod iustum est circa jurisprudentiam emendandam; de veterum ICtorum divisionibus non juridicis; de frustranea cadaveris inspectione in homicidio; de diplomatico historiæ germanicæ corpore concinnando; de Lachis Loubæ; de immutabilitate & mutabilitate; de meritis Saxonum in Angliam; de superstitione juridica in foro & extra forum obvia; de remediis contra sententiam in iudicio possessorio summarissimo latam; de injuriis; de iure litigandi sumptibus alienis; de concursu & graduatione creditorum; de iuribus prædiorum; de foro ministrorum principis delinquentium; epist. ad Henr. Pippingium super obitu Gottl. Frid. Seligmanni; Panegyricus in laudem Georgii I, Magnæ Britannicæ regis; sylloge epistolarum. AE.

LYSER (Wilhelm), ein Sohn des sächsischen Oberhof-Predigers D. Polycarp Lysers, geboren zu Dresden 1592 den 26 October, hat die berühmtesten Universitäten in Deutschland besucht, und ist darauf Doctor Theologiæ, Superintendentens in Dorgau, und endlich Professor Theologiæ in Wittenberg worden. Er hat trifolium veræ religionis V. T. adamiticæ, abrahamiticæ & israeliticæ, juxta unifolium religionis lutheranæ consideratum; summarium locorum theologicorum; Systema thetico-exegeticum; aphorismos ex epistola ad romanos & hebræos; disquisitionem de prædestinatione; cursum homileticum; depulsionem accusationum jesuiticarum contra augustanam Confessionem; delineationem optimæ, veræ & rectæ philosophandi rationis; Exercitationes 21 in Evangelium Joannis; Diss. de genealogia Chri-

sti, ad Matth. I, 1 - 16; de personali unione &c. hinterlassen, und ist 1649 den 8 Febr. als Rector magnificus gestorben. Fr. W. m. R. pr.

LYSIAS, ein griechischer Redner, des Cephalis Sohn, von Athen, oder nach einiger Meinung von Syracusa, weil sein Vater von da gebürtig, zu Athen aber wohnhaft gewesen, geboren in der 80 Olympiade, oder im 459 Jahr vor Christi Geburt, begab sich in seinem 15 Jahre nach Sybaris, und studirte daselbst unter dem Clesias und Nicias, führte auch hernach eine Zeitlang das Regiment, gieng, als es vor die Athenienser in Sicilien üble Aspecten gab, in dem ersten Jahre der 92 Olympiade wieder nach Athen, wurde aber von den 30 Tyrannen von da vertrieben, kam endlich von Megara wieder dahin, und brachte sein Leben vollends als eine Privat-Person zu. Er hat zwar niemals selbst advocirt, doch andern die Reden zu Vertheidigung der Beklagten gemacht; Orationes, wie auch *ῥήματα ἑνὸς ἑτοίμου* und Episteln verfertigt, und ist im 73, oder 79, oder 80 Jahre seines Alters, ohngefähr 406 Jahr vor Christi Geburt gestorben. Die schönste Ausgabe seiner Reden ist diejenige, so Martland 1739 und Joh. Taylor 1740 zu London an das Licht gestellet, bey welcher sich eine umständliche Nachricht von Lysias Leben befindet. PB. Plu. S. Meurs. Fa.

LYSIDES, ein pythagorischer Philosophus von Tarent, hat Episteln geschrieben, die noch vorhanden sind, und in der Collectione epistolographorum aldina stehen. Lasc. Fa.

LYSIMACHUS, ein Historicus von Alexandria, hat etliche Bücher *περί νόμων*, eine Historie von Aegypten, einen Tractat vom Felbbau, und andere Werke verfertigt. H. Vo. Ar. Fa.

LYSIMACHUS, ein Medicus, ist ein Anhänger des Hippocratis gewest. Vo. Plin. Jon.

LYSIPPUS, ein Comödienschreiber, hat *ἑκατόν*, *ὑπερμενέων*; laudem Athenarum &c. geschrieben, wovon nur noch einige fragmenta in *Grotii* excerptis, und *Conr. Rittershusii* lect. sacrar. lib. VIII cap. 10 stehen. Ar. S.

LYSIS von Tarent, ein pythagorischer Philosophus und Lehrmeister des Epaminonda, hat A. u. C. 366, Olymp. 98 gelebt, zu Theben die Philosophie gelehret, und diejenigen Verse, welche unter dem Rahmen der pythagorischen Carminum bekannt sind, wie auch eine Epistel an Hipparchum verfertigt, die man auch in *Thom. Galei* opusculis mythologicis antrifft. Laert. Jam. Fa. Plu.

LYSIUS (Henr.), ein lutherischer Theologus, geboren zu Hensburg, wo sein Vater Johannes Probst und Pastor an der Marien-Kirche war, den 24 Oct. 1670, wurde schon in seiner Mutter-Leibe der Theologie gewidmet, und lag solcher zu Jena, Leipzig, Königsberg, Copenhagen und Halle viele Jahre lang ob. Als er 1691 nach Hause gekehret, und seinem Vater einige Zeit in Predigen assistirte, nach dessen Tode aber des Pietismi verdächtig worden, legte er sich auf die Handlung und heyrathete, ergriff aber, da es mit seiner

ner Kaufmannschaft nicht recht fort wolte, nach 5 Jahren das theologische Studium wieder, verkaufte sein Haus, und kam 1701 zu seinem Bruder nach Berlin, ward, als er um eine Dorf-Pfarre im Magdeburgischen vergeblich angehalten, und bey dem König in Preussen durch Recommendation seiner Patronen bekannt worden, 1701 außerordentlicher Prof. Theol. Director des Gymnasii fridericiani, und Prediger zu Königsberg, 1702 zu Halle Doctor, 1709 ordentlicher Professor, 1715 Hof-Prediger und Consistorial-Rath, 1717 Inspector über die Kirchen und Schulen in dem litthauischen Preussen und der königsbergischen Synagoge. Endlich wurde er 1721 Professor primarius, Senior Facultatis, wie auch Pastor bey der Stadt-Kirche und Inspector bey der Schule in Löbenicht, und starb den 16 Oct. 1731. Man hat von ihm Synopsin controversiarum a pietatis hostibus sub pretextu orthodoxiae motorum wider Sam. Schelwiggen; 3 disputationes de peste nebst andern Disputationen; Predigten; eine Schutz-Schrift wider Henr. Nic. Herbertum; tract. de studio theologico; programmata. Seine prælectiones publicae und theologia moralis, ingleichen sein collegium in Dieterici institutiones catecheticas liegen noch im Manuscript. Mol. Leb. AB. Arnold.

LYSIUS (Joh.), ein Bruder des vorigen Henrici, gebohren zu Flessburg den 14 Oct. 1675, studirte zu Königsberg und Halle, wurde 1698 Pfarrer zu Hohenfienien in der Mark Brandenburg, 1700 Diaconus an der vorstädter Georgen-Kirche zu Berlin, nicht lange darnach aber Pastor, schrieb Formular einer Sterbe-Casse und Begräbnis- und Todten-Lade; Urtheil von der Wahrsagerkunst und vom Nativitätsfesten; Ersehlung von den Inspirierten zu Berlin, darüber er mit Thladenio und Stiglisio in Streit gerathen, wider die er auch 3 Schutzschriften verfertigt; Leichen- und andere Predigten, gab Unt. a Burgundia Provirs sein der Welt aus dem Lateinischen übersezt heraus, und starb den 15 October 1716, im 41 Jahr. Mol.

LYSIUS (Johann Christian), ein Jettus und Sohn des Theologi D. Heinr. Lysii, gebohren 1708 den 30 December zu Königsberg, ward allda 1732 Hof-Beicht- auch Cammer-Advocat, 1736 Doctor, 1737 Professor extraordin. Juris, auch Hof-Hals-Gerichts-Assessor, und starb 1740 den 29 Februar. Man hat von ihm dissert. de corpore delicti in defensione criminali principaliter observando. Arnold.

LYSIUS (Joh. Heinr.), ein lutherischer Theologus und Sohn D. Heinr. Lysii, gebohren den 29 Junii 1704 zu Königsberg in Preussen, studirte in seiner Vaterstadt und zu Halle, ward allda 1725 Magister, 1726 zu Königsberg Professor extraord. der orientalischen Sprachen, auch dabey seinem Vater 1727 in der Inspection über die königsbergische Synagoge, und 1729 in dem Pastorat der löbenichtischen Kirche, auch 1730 als Consistorial-Rath adjungiret, ward 1730 Doct. und Professor Theologiae extraordinarius, succedirte 1731 seinem Vater in den Aemtern, wor-

inne er ihm adjungiret gewesen, ward in eben diesem Jahre Professor Theologiae ordinarius, und starb 1745 den 29 May. Man hat von ihm Dissert. II de historia & usu linguae syriacae; Diss. II de silentio sacrae Scripturae; de commodo Christi jugo ad Matth. XI, 30; Progr. de contristatione Sp. S. ex Eph. IV, 10; de singularibus commorationis Christi in hac terra ex Act. I, 3; de Christo homine ἀνταρστήριον ex 1 Joh. III, 5; de angelo nativitatis Christi pracone; einzelne Predigten; Borrede zu Kreuschners Lebens-Pflichten. Arnold. Neub. Mol. Gärten.

LYSTHENIUS, oder List, (George), ein lutherischer Theologus, gebohren 1532 zu Raumburg an der Saale, studirte zu Wittenberg, ward um 1562 Prediger zu Rossbach im freyburgischen Amte, 1566 Diaconus zu Weiffenfels, und 1572 Hof-Prediger zu Dresden, unterwies daselbst den Chur-Prinzen Christian im Christenthum, und ward endlich Churfürst Augusti Beicht-Vater, welcher ihn mit zu dem Concordien-Werke brauchte. Er widersezte sich dem Crypto-Calvinismo mit Nachdruck, ward aber nach gedachten Churfürstens Tode durch den Cangler Crell 1590 fortgeschafft, und erhielt das Pastorat nebst der Superintendur zu Weiffenfels. Weil er in die Abschaffung des Exorcismi nicht willigen wolte, kam von Dresden Befehl, ihn gefangen zu nehmen: da er denn kaum nach Magdeburg entweichen konnte. Nach Christiani I Tode ward er wieder in sein Amt eingesetzt, und starb in demselben 1596. Er gab einen Bericht, daß die ohne Taufe gestorbene Kinder nicht verlohren seyn; Predigten vom heiligen Abendmahl 2c. heraus. Un.

LYSTHENIUS, oder Listenius, (Johannes), ein lutherischer Geistlicher, hat 1630 florilegium sacro-lutheranum, oder lutherisch Paradies-Gärtlein; 1631 sylvulam parabolarum, allegoriarum & apologorum floridam, und 1632 castellum sacro-lutheranum inexpugnabile, zu Leipzig in 8 heraus gehen lassen.

LYTE (Thomas), aus Commersestshire, präsentirte Jacobo I seine Genealogie von Bruto an, wohl ausgearbeitet, und sehr sauber mit eigener Hand gezeichnet, davor er herrlich beschenkt, die Tabelle aber hernach gedruckt wurde. Er starb 1693. Wo.

LYUS (Barth.), ein alter Jettus und der erste Rechtsgelehrter zu Padua, war aus Benevent gebürtig, wo sein Vater Stadtrichter, sein Groß-Vater aber Antonius zu Anfang des 13 Seculi ebenfals ein berühmter Rechtsgelehrter gewesen. Er studirte zu Bologna, und lehrte nachgehends die Rechte daselbst, ward aber, als die Universität zu Padua völlig eingerichtet war, zum ersten ordentlichen Professor dahin beruffen, und hatte nebst seinem Bruder Thaddäo, den er zugleich mitbringen mußte, und der ebener massen die Rechte allda lehren sollte, 500 Gulden jährliche Pension zu genießen. Er starb um 1279, und hinterließ Glossen über die Pandectas und den Codicem, die aber mit longobardischen Buchstaben, und so klein geschrieben, daß man sie kaum durch ein Vergrößerungs-Glas hat erkennen mögen. Panz. Pap.



Verzeichniß

der Schriften, so in dieser Ausgabe häufig gebraucht worden,
nebst deren Abbreviaturen.

A.

- A. *Andreae* bibliotheca belgica.
Ad. *Adami* vitæ eruditorum.
AE. *Acta* eruditorum latina.
A, g. Deutsche *Acta* eruditorum und zuverlässige Nachrichten.
Ah. *Abmet Arabsha* historia Tamerlanis.
AHJ. *Acta* historico-ecclesiastica.
Al. *Alegambe* bibliotheca scriptorum societatis Jesu.
Ale. *Alegre* Paradisus Carmelit.
Al, G. *Allatius* de Georgiis.
All. *Allatii* apes urbanæ.
All. Con. *Allatius* de consensu ecclesiæ orientalis & occidentalis.
Allat. Sim. *Allatius* de Simeonum scriptis.
Alm. *Almeloveen* vitæ Stephanorum.
ALS. *Acta* literaria Sueciæ.
Alt. *Altamura* bibliotheca dominicanorum.
Altes. *Altes* und *Neues* aus der gelehrten Welt.
Anc. *Ancillon* les vies des Savans.
Ant. *Antonii* bibliotheca hispanica.
Ar. *Arisi* Cremona literata.
Arc. *Vite degli Arcadi di Crescimbeni*.
Arn. *Arnolds* Kirchen- und Regent-Historie.
Arnold, *Arnold* Historie der königsbergischen Universität.
AS. *Acta* Sanctorum.
Ass. *Assmann* bibliotheca orientalis.
At. *Athenai* libri *de τριτοκισμῶν*.
Au. *Auberi* histoire des Cardinaux.

B.

- B. *Bayle* dictionnaire historique critique.
Oeuvres de Mr. Bayle.
Ba. *Bartholini* dissert. de medicis danis.
de scriptoribus danis.
Bal. *Balaus* de Scriptoribus Britannicæ.
Bar. *Bartolucci* bibliotheca rabbinica.
Bat. *Batesii* vitæ selectæ aliquot virorum eruditorum.
BB. Bibliotheca bremensis.
Museum bremense.
Be. *Becmanni* notitia academiciæ francofurtanæ.
Be, a. *Becmans* aushaltische Historie.
Ben. *Bentham* englischer Kirchen-Staat.
Holländischer Kirchen-Staat.
Ber. *Bertrandi* vitæ JCrorum.
B, fr. Bibliothèque françoise.
B, g. Bibliothèque germanique.

- BJ. Bibliothèque italique.
Bi. Neue Bibliothec.
Bi, f. *Bruckers* Bilder-Saal berühmter Schrift-Steller.
Blu. *Blumens* braunschweigisches Prediger-Gedächtniß.
Bo. *Boissard* icones virorum illustrium.
Br. *Brice* description de la ville de Paris.
Bf. Bücher-Saal der gelehrten Welt.
Bu. *Bulei* historia universitatis parisiensis.
Bun. *Bünemann* de doctis Westphalis.
Bur. *Burmanni* Trajectum eruditum.

C.

- C. *Cave* historia literaria scriptorum ecclesiasticorum.
CA. *Clementis Alexandrini* Stromata.
Ca. *Calamy* account.
Carpz. *Carpzovs* grüne Gedenke.
Cast. *Castellani* vitæ medicorum.
Ce. *le Cerf* Bibliothèque des Bénédictins de S. Maur.
Clarc. *Clarc* lives of eminent persons.
Cle. *Clerc* histoire de la médecine.
Bibliothèque universelle.
Bibliothèque choisie.
Bibliothèque ancienne & moderne.
Co. *Colomesii* Gallia orientalis.
Cr. *la Croix du Maine* Bibliothèque de France.
Cra. *Crafo* elogi d'Uomini letterati.
Cur. *Curtii* elogia Augustinianorum.
CZ. *Czwittingeri* specimen Hungariæ literatæ.

D.

- De. *Deutschmanni* pyramis wittenbergensis.
Dict. An universel Dictionary.
Diet. *Dietericus* de Annæberga & claris viris inde oriundis.
Do. Libreria degli Doni.
Dop. *Doppelmeier* von nürnbergischen Mathematicis und Künstlern.

E.

- E. *Eberti* Leorinum eruditum.
Eb. *Eberti* Cervimontium doctum.
Ech. *Echard* de Scriptoribus ordinis dominicanorum.
Eg. *Eggs* purpura docta.
Em. *Emmerling* Herrlichkeit des annæbergischen Tempels.
Eng. *Engelcken* de sexu sequiori eruditionis fama co-rusco.

EEEE EEEE

EP. Er

Verzeichniß der Schriften und deren Abbreviaturen.

EP. Erläutertes Preussen.
Er. *Erythraei* pinacotheca.
Ef. Europe savante.
Eu. *Eusebii* historia ecclesiastica.
Præparatio & demonstratio evangelica.
Eun. *Eunapii* vitæ philosophorum.

F.

Fa. *Fabricii* Bibliotheca græca.
Bibliotheca latina.
Bibliotheca latina medii ævi.
Memoriæ hamburgenses.
Centuria Fabriciorum.
Fab. *Fabricii* historia bibliothecæ fabricianæ.
Fe. *Felleri* cygni quasimodogeniti.
Fi. *Fischlin* memoria theologorum württembergensium.
Vitæ præcipuorum cancellariorum & procancellariorum ducatus württembergici.
Fich. *Fichardi* vitæ juris consultorum.
Fo. *Foppen* bibliotheca belgica.
För. *Förster* vitæ Jctorum.
Fr. *Freberi* theatrum eruditorum.
Fra. *Franci* aureum ecclesiæ hilperhusanæ candelabrum.
Fre. *Freind* historia medicinarum.
Fu. *Fundens* Lebens-Geschichte der geistlichen Personen zu Görlitz.

G.

G. *Ganz* Zemach David.
Gad. *Gaddins* de scriptoribus ecclesiasticis.
Gal. *Galeria* di Minerva.
Gan. *Gandolphus* de 200 scriptoribus augustinianis.
Ge. *Gesneri* bibliotheca.
Gen. *Gennadius* de scriptoribus ecclesiasticis.
Geng. *Gengenbachs* magdeburgische Chronike.
GF. *Gelehrte* Fama.
Gh. *Ghilini* teatro d'Uomini letterati.
Gi. *Giornale* de letterati d'Italia.
Gl. *Gleich* annales ecclesiastici.
Glor. *Glorie* degli incogniti.
Go. *Gotter* clari altenburgenses.
G, e, p. *Götze* elogia philologorum.
G, e, pr. - - elogia præcipuorum aliquot doctorum.
G, e, t. - - elogia theologorum.
Gönnen. *Gönnen* jetzt lebendes gelehrtes Europa.
Götz. *Götze* mercatores eruditi.
Götz. - - - theologus semisecularis.
Götze. *Götze* Merkwürdigkeiten der Dresdner Bibliothek.
Gott. *Gottschling* res præceptorum neo-brandenburgensium.
GP. *Gelehrtes* Preussen.
Gr. *Grossers* Lausiger Merkwürdigkeiten.
Gro. *Grotii* vitæ Jureconsultorum.
G, Schm. *Götze* de claris Schmidtiis.
Gy. *Gyraldus* de poetis.

H.

H. *Hoffmanni* Lexicon universale.
Ha. *Hagen* memoriæ philosophorum, oratorum, poetarum & philologorum.
Han. *Hanke* de scriptoribus rerum romanarum.
De scriptoribus rerum byzantinorum.
Hart. *Hartnoch* preussische Kirchenhistorie.
Hau. *Hausmann* de rusticis eruditione claris.
Hen. *Henrici* vitæ eruditissimorum in re litteraria virorum.
Hend. *Hendreich* pandectæ brandenburgicæ.
Henr. *Henriquez* lilia cisterciensia.
Her. *Herbelot* bibliothèque orientale.
HGH. *Historie* der Gelehrsamkeit in Hessen.
Hi, cr. *Histoire* critique de la republique des lettres.
Hie. *Hieronymus* de scriptoribus ecclesiasticis.
Hil. *Hildebrand* Hirten nach Gottes Herden zu Starckgard.
Hist. *Histoire* de l'academie des sciences.
Histoire de l'academie françoise.
Histoire de l'academie des Inscriptions.
HL. *Allgemeines* historisches Lexicon.
Ho. *Hoffmann* Pastores primarii zu Lauban.
HS. *Histoire* des ouvrages des Savans.
Hu. *Huitfeld* Danmarkis Rigis Kronike.

I.

Ja. *Jacobilli* bibliotheca Umbria.
Jæ. *Jenicke* gelehrtes Pommerland.
Jam. *Jamblichus* de mysteriis Ægyptiorum.
vita Pythagoræ.
Im. *Imperialis* museum historicum.
Jon. *Jensius* de scriptoribus historiæ philosophicæ.
Jov. *Jovii* elogia.
Jour. *Journal* des Savans.
Ju. *Juncker* centuria foeminarum illustrium.
Just. *Justiniani* scrittori liguri.

K.

K. *König* bibliotheca vetus & nova.
Ke. *Kestner* medicinisches Gelehrten-Lexicon.
Ki. *Kindervater* Nordhufa illustris.
Kr. *Krüger* historische Beschreibung hoher und vornehmer Personen.

L.

La. *Lampridii* historia Imperatorum.
Laer. *Diogenis Laertii* vitæ philosophorum.
Lam. *Lambecii* historia bibliothecæ vindobonensis.
Lami. *Lami* memorabilia Italorum.
Lasc. *Lascaris* de scriptoribus græcis.
Lau. *Launoi* historia gymnasii navarrei parisiensis.
Laut. *Lauterbach* pohlischer Ariano-Socinismus.
Leben Valerii Herbergers.
Le. *Leickheri* vitæ clarissimorum Jctorum.
Leb. *Lebens-Lauff*.

Len.

Verzeichniß der Schriften und deren Abbreviaturen.

Len. *Lenzii series professorum wittebergenſium*.
 Lep. *Leporini Leben der Gelehrten*.
 Germania literata vivens.
 Leub. *Leubſcher de claris Gryphiis*.
 Li. *van der Linden de ſcriptoribus medicis*.
 Lo. *le Long bibliotheque historique de France*.
 Lu. Lud. *Ludovici Schul-Hiſtorie*.
 noticia ephorum ſchleuſingenſium.
 Ehre des Caſimiriani.

M.

M. *Mongitoris bibliotheca ſicula*.
 Ma. *Maderi centuria ſcriptorum*.
 Mab. *Mabillon Acta Sanctorum ordinis S. Benedicti*.
 Mabi. *Mabillon analeſta*.
 Man. *Mandoffi bibliotheca romana*.
 Mang. *Mangetti bibliotheca ſcriptorum medicorum*.
 Manr. *Manrique annales ciſterciens*.
 Man. t. *Mandoffi theatrum archiatrorum*.
 Maſ. *Maſcov de ſectis Jctorum*.
 MB. *Nova litteraria maris baltici*.
 Me. *Menagii hiſtoria mulierum philoſopharum*.
 Meiſ. *Meiſneri equites ſileſiaci honoribus academicis fulgentes*.
 Mem. *Memoires de Trevoux*.
 Men. *Mencke catalogue des hiſtorienſis*.
 de commentariis hiſtoricis.
 bibliothea virorum militia & ſcriptis clarorum.
 Meur. *Meurſii Athenæ batavæ*.
 Meurſ. *Meurſii bibliotheca græca*.
 Mi. *Miræi elogia illuſtrium Belgii ſcriptorum*.
 Mo. *Moreri dictionaire*.
 Mol. *Moller Cimbria litterata*.
 Mor. *Morhofii polyhiſtor*.
 Moſ. *Moſer Lexicon iſtgleibender Gottesgelehrten*.
 Lexicon der iſtgleibenden Rechtsgelehrten.
 Mot. *Motſchmann Erfordia litterata*.
 Müſ. *Bergnügen müßiger Stunden*.

N.

N. *Neumanni Stalberga litterata*.
 Na. *Naudé apologie pour les grands hommes ſoupponnés de la magie*.
 Neu. *Neumeiſter de poetis germanicis ſeculi XVII*.
 Neub. *Neubauer Nachricht von iſtgleibenden Gottesgelehrten*.
 N, g. *Nova literaria Germaniæ*.
 Nic. *Niceron memoires*.
 Not. *Notitie litterarie dell' academia fiorentina*.
 Nov. *Nouvelles de la Republique des lettres*.
 NZ. *Neue Zeitungen von gelehrten Sachen*.

O.

O. *Oudin de ſcriptoribus eccleſiaſticis*.
 OH. *Obſervationes hallenſes*.
 Ol. *Oldoin Athenæum romanum*.
 Athenæum liguſticum.
 Or. *Orationes in honorem ſcriptorum habitæ*.

P.

Pa. *Pantke Paſtores der Kirche zu St. Elſabeth zu Breſlau*.
 Paſtores zu St. Maria Magdalene, ingeleichen Präpoſiti und Eccleſiaſtæ.
 Pant. *Pantaleonis proſopographia*.
 Panz. *Panzivollus de claris legum interpretibus*.
 Pap. *Papadopoli hiſtoria gymnaſii patavini*.
 Pat. *Patini lycæum patavinum*.
 Pau. *Paulini hoch- und wohlgelehrtes Frauenzimmer*.
 PB. *Pope Blount cenſura celebrium auctorum*.
 PD. *Petrus Diaconus de viris illuſtribus*.
 Pe. *Perault des hommes illuſtres, qui ont paru en France*.
 Pet. *Petzii bibliotheca benediſtino-mauriana*.
 Ph. *Philippſ theatrum poetarum*.
 Phi. *Phiſtrati vitæ ſophiſtarum*.
 Pho. *Photii bibliotheca*.
 Pi. *Pippingii memoriæ theologorum*.
 Pin. *du Pin bibliotheque des auteurs eccleſiaſtiques*.
 Pit. *Pitſeus de ſcriptoribus Angliæ*.
 Plin. *Plinii hiſtoria naturalis*.
 epiſtolæ.
 Plu. *Plutarchi opera*.
 Poſſev. *Poſſevini apparatus ſacer*.
 Præ. *Prætorii Athenæ gedanenſes*.
 Pri. *Prince orientales illuſtres*.
 Pro. *Programmata*.
 Proc. *Procopius de eruditione Græcorum*.

R.

R. *Rollii bibliotheca nobilium theologorum*.
 Ra. *Ranſt Leben der churſächſiſchen Gottesgelehrten*.
 Rau. *Raupach de utilitate peregrinationis danicæ*.
 R, do. *Rollius de doctores academicis ad gymnaſiorum vel ſcholarum gubernacula vocatis*.
 Re. *Reuſneri icones illuſtrium virorum*.
 R, m. *Rollii memoriæ philoſophorum, poetarum &c*.
 Roſt. *Roſtochium literatum*.
 Etwas von gelehrten roſtockſchen Sachen.
 R, pr. *Rollius de profeſſoribus, quando ſceptra academica tenuerunt, defunctis*.
 Run. *Rungii miſcellanea literaria*.

S.

S. *Suida Lexicon*.
 Sa. *Samarthanorum Gallia chriſtiana*.
 Sag. *Sagittarii introductio ad hiſtoriam eccleſiaſticam*.
 Sal. *Salig Hiſtorie der augſpurgſchen Confeſſion*.
 Sam. *Samarthani elogia Gallorum*.
 Sch. *Scheuchzer bibliotheca helvetica*.
 Sche. *Schefferi Suecia literata*.
 Schl. *Schlegel Leben der drefdnüſchen Superintendenden*.
 Schm. *Schmersſal Nachricht von jüngſt verſtorbenen Gelehrten*.
 Schu. *Schumacheri conſpectus Waldecæ literatæ*.
 Cccc cccc 2 Schul.

Verzeichniß der Schriften und deren Abbreviaturen.

- Schul. *Schulzetius* de fœminis prima ætate eruditione & scriptis illustribus.
 Schaubühne der gelehrten Jugend.
 Seck. *Sec endorfii* historia Lutheranismi.
 Seel. a *Seelen* Athenæ lubecenses.
 Ser. *Serpillii* epitaphia theologorum.
 Si. *Siber* de illustribus Alemannis.
 Sig. *Sigebertus* de scriptoribus ecclesiasticis.
 Sl. *Sleidani* commentarius de statu religionis & reipublicæ Germanorum.
 Sm. *Smithii* vitæ quorundam eruditissimorum virorum.
 SN. *Schaneslii* Numburgum literatum.
 So. *Soprani* Scrittore liguri.
 Soc. *Socratis* historia ecclesiastica.
 Sp. *Spizelii* templum honoris referatum.
 Bibliotheca universalis.
 Spa. *Spartiani* vitæ Imperatorum.
 St. *Staravolskii* scriptorum Poloniæ centuria.
 Stan. *Stanleji* historia philosophica.
 Ste. *Stephanus* de urbibus græcis.
 Str. *Struvii* acta literaria e MSris eruta.
 Bibliotheca historica & juridica.
 Su. *Suetonius* de claris grammaticis.
 Sw. *Swertii* athenæ belgicæ.
- T.**
- T. *Tritheimus* de scriptoribus ecclesiasticis.
 Teiss. *Teissier* eloges des Savans.
 Thom. *Thomasius* de plagio.
 Tis. *Tissier* bibliotheca cisterciensis.
 Tit. *Titon du Tillet* parnasse françois.
 To. *Toppi* bibliotheca napoletana.
 Tom. *Tomasini* elogia.
- V.**
- V. *Verbeiden* elogia præstantiorum aliquot theologorum.
- Ve. *Verdier* bibliothèque françoise.
 Ug. *Ughelli* Italia sacra.
 Vi. *de Visch* bibliotheca scriptorum ordinis cisterciensis.
 Vin. *Vindingii* academia hafniensis.
 Un. Unschuldige Nachrichten.
 Vo. *Vossius* de historicis latinis.
 de scientiis mathematicis.
 Vog. *Vogels* leipziger Annalen.
 Vop. *Vopischi* vitæ Imperatorum.
 Vr. *Vriemot* series professorum franequeranorum.
 Vt. Vitæ selectæ eruditorum quorundam virorum Christiani Gryphii.
- W.**
- W. *Wolfii* bibliotheca hebraica.
 Wa. *Wadding* annales Minorum.
 bibliotheca scriptorum Minorum.
 Wa. *Ward* the lifes of the Professors of Gresham College.
 We. *Wezel* Lieder & Lichter.
 W, d. *Witte* diarium biographicum.
 Wei. *Weidlichs* Geschichte der lebenden Rechts- Gelehrten.
 Wh. *Wharton* Anglia sacra.
 Wi. *Wilisch* memoriæ superintendent. pirnensium.
 W, m. *Witte* memoriæ theologorum, Jctorum &c.
 Wo. *Wood* Athenæ oxonienses.
 historia universitatis oxoniensis.
- Z.**
- Z. *Zeumeri* vitæ professorum jenenium.
 Ze. *Zernecke* geehrtes und gelehrtes Thorn.
 Zel. *Zelner* vitæ theologorum altorfiorum.
 Zieg. *Ziegler* historischer Schauplatz der Zeit.
 Labyrinth der Zeit.



